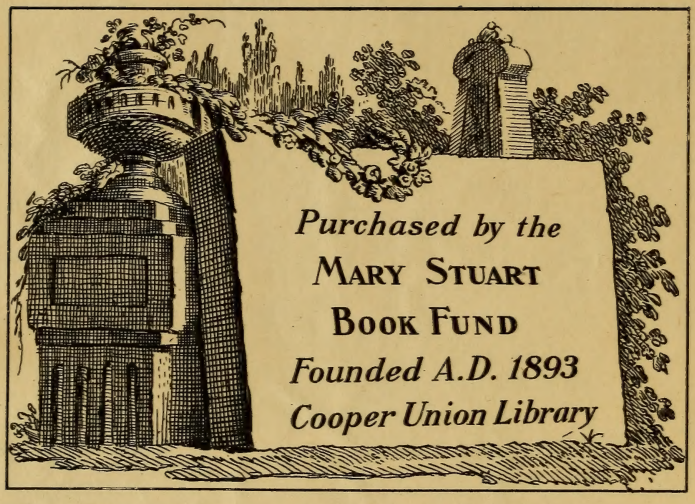
B82-4


Purchased by the
MARY STUART
BOOK FUND
Founded A.D. 1893
Cooper Union Library

NIEDERLÄNDISCHES KÜNSTLER-LEXIKON

ZWEITER BAND.

NIEDERLÄNDISCHES KÜNSTLER-LEXIKON

AUF GRUND ARCHIVALISCHER FORSCHUNGEN BEARBEITET

VON

DR. ALFRED VON WURZBACH

MIT MEHR ALS 3000 MONOGRAMMEN

ZWEITER BAND

L—Z

WIEN UND LEIPZIG
VERLAG VON HALM UND GOLDMANN
1910.

M
703
W972N
v.2

Von diesem Werke wurden Einhundert Exemplare auf holländischem Papier gedruckt und mit Nr. 1 bis 100 numeriert.

APR 26 1948
305499

K. u. K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska, Teschen.

L.

Laak. Maria van der Laak, Malerin, 1656 in der Pictura im Haag, † um 1664.

Obreen. IV. 134; V. 155; — Kramm. III. 924.

Laan. Adriaan (auch Adolf) van der Laan, Zeichner und Kupferstecher, geb. angeblich 1684 (nach a. A. 1690) in Utrecht, † nach 1755. Er war der Lehrer von Jan Punt und soll längere Zeit in Paris gearbeitet haben.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler.

Von ihm gestochen: 1. Afbeeldingen en Levensbeschryvingen van eenige voorname personen waaronder eenige der eerste Hervormers etc. mit 23 Porträts doer den beroemden Plaatsnyder A. van den Laan. Leeuwaarden. A. Fenoerda. 1755. 8°. (Die Blätter waren ursprünglich für ein anderes Werk bestimmt); — 2. Die Ermordung des Prinzen von Oranien, Wilhelm I. Haag 1734; — 3. Veertig Stuks Landschappen zoo in Italien als Duytslandt naa't leeven, geteekent door de wyt-beroemde Konst Schilder J. Glauber, en geest door A. v. Laan. 40 Bl., von welchen zwei nach J. v. Huysum, eines nach L. P. du Bourg. Gr. qu. fol. (Bartsch. V. 397); — 4. Groenlantsche Vissery. Der große Walfisch- und Heringsfang. Nach S. v. d. Meulen in zwei Platten. Gr. qu. imp. fol.; — 5. Groot Vissery. Der Herings- und Walfischfang. S. van der Meulen. 12 Bl. Qu. fol.; — 6. Zee, Land en Stroomlust. Bestaande in Verscheyde Gezigten, naar't Leeven geteeckent van verscheide Liefhebbers etc. 21 Bl. Qu. fol.

v. Eynden. I. 292; IV. 132; — Kramm. III. 924. 925, der einen Adriaen und Adolf van der Laan unterscheidet; — Nagler. VII. 220.

Laan. Cornelis van der Laan, Kunstfreund, dessen Gemälde am 21. April 1718 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 213) abgedruckt.

Laan. Gerard van der Laan, Maler, geb. 1844 in Heerenveen, tätig im Haag.

Laar. Bernardus van de Laar, Maler, geb. 28. Sept. 1804 zu Rotterdam, Schüler von C. Bakker. Er malte Kircheninterieurs, die sein Bruder Jan Hendrik oder W. H. Schmidt staffierten.

Immerzeel. II. 146; — Nagler. VII. 223.

Laar. Jan Hendrik van de Laar, Historien-, Portrait- und Genremaler, geb. 1. Jan. 1807 in Rotterdam, † 15. Mai 1874; Schüler von Cornelis Bakker und von Wappers in Antwerpen. Seit 1830 lebte er im Haag, später in Rotterdam. Gemälde: Rotterdam, München (Neue Pinakothek).

Immerzeel. II. 146; — Kramm. III. 929.

Laar. Petrus Marinus van de Laar, Maler, geb. 19. Okt. 1824 im Haag, † 17. März 1862 daselbst. Schüler von J. E. J. van den Berg im Haag, von Dawaille in Rotterdam und Ary Scheffer in Paris.

Kramm. Sup. 98.

Laars. Mich. Laars, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 9. Aug. 1764 in Amsterdam verkauft wurden.

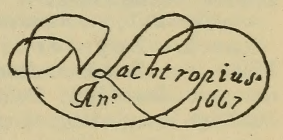
Lachair. Salomon Lachair, Kupferstecher und Verleger, 1654 zu Amsterdam: Achterburgwal in de Koning Salomon.

Von ihm gestochen: Allegorie auf den Vertrag der vereinigten Niederlande mit der Republik von England vom 15. April 1654. Bez. Salomon Lachair fec. Fol.

Kramm. Sup. 98.

Lachtropius. Nicolaes Lachtropius, auch Lactorius oder Lacterius, Stilleben- und Kutschenmaler, tätig zu Alfen am Rhein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh; später war er Metbrauer zu Zwammerdam oder zu Alfen.

Gemälde: Amsterdam. Blumenstück. Bez. N. Lachtropius 1667.



Prag. Rudolfinum. Pilze und Schmetterlinge. N. Lachtropius 166...

Wien. Koll. Figdor. Stilleben. In der Art des Marsäus. Bez. N. Lachtropius 1679.

Weyerman. III. 309; — Kramm. III. 930; — Obreen. III. 81.

Lacomblé. Eugène Lacomblé, Bildhauer, geb. zu Brüssel 5. März 1828, Schüler von Leon Coignet in Paris, seit 1859 Professor im Haag. Werke: Rotterdam.

Lacoste. Jean de Lacoste, Kunstfreund, dessen Gemälde von seiner Witwe 20. April 1728 im Haag verkauft wurden.

Lacourt. Martinus de la Court (de Lacoert), Maler aus Brüssel; 17. Aug. 1693 Meister in Delft. 1702 erscheint er als „conterfeiter" in Leiden.

Obreen. I. 97; V. 257.

Lacroix. Anton Lacroix, Maler, geb. zu Wavré 1845 (1843), † 14. Jan. 1896 in Schaarbeck bei Brüssel; Schüler von Portaels.

Ladmiral. Jacques l'Admiral I., Maler, 1695 in der Gilde zu Alkmaar, † 8. Nov. 1729.

Obreen. II.

Ladmiral. Jacob L'admiral II. der Jüngere, Zeichner naturhistorischer Objekte, geb. in der Normandie 1699, † 12. Sept. 1770 in Amsterdam, Bruder des Joannes l'Admiral.

Houttuyn veröffentlichte 1744 30 Blätter, welche die Verwandlungen der Insekten darstellen. Nach Kramm (III. 930) rühren die mit J. L'. A. Jun. bezeichneten radierten Blätter von einer minder kundigen Hand als die übrigen und wahrscheinlich von einem anderen Künstler dieses Namens her.

v. Eynden. II. 112; — Immerzeel. II. 147; — Oud Holl. 1885. p. 58.

Ladmiral. Joannes l'Admiral, Zeichner und Kupferstecher naturhistorischer Objekte, geb. 1698 in der Normandie, Schüler Le Blons in London, später zu Amsterdam als Miniaturmaler und Kupferstecher tätig; † zu Amsterdam 2. Juni 1773. Er radierte die Portraits der Ausgabe van Manders von J. de Jonghe und fertigte Farbenstiche für anatomische Werke von F. Ruysch und Albini.

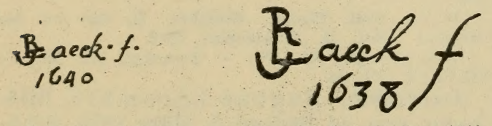
Von ihm gestochen: Es sind nur 6 Farbenstiche von ihm bekannt: 1. Zu B. S. Albini: Dissertatio de arteriis. Leiden 1736; — 2. Zu desselben Dissertatio secunda de sede et causa coloris Aethiopium. 1737; — 3. Zu F. Ruysch: Icon durae matris in convexa superficie visae. Amsterdam 1738; — 4. Zu desselben Icon Membranae vasculosae. 1738; — 5. Zu Icon durae matris in concava superficie visae. 1738; — 6. Effigies penis humani. Leiden 1741. Die Blätter sind sämtlich J. Ladmiral fecit bezeichnet.

v. Eynden. II. 111; — Immerzeel. I. 147; — Kramm. III. 930; — Blanc. Man. II. 482.

Laeck. Artus van Laeck, Maler, 1585 zu Antwerpen, 1597 Lehrer des Alexander Adriaenssens.

Liggeren. I.; — Rooses-Reber. Ant. 422.

Laeck. Reynier van der Laeck, Maler von Landschaften mit Staffage in der Art des Corn. Poelenburg; 1637 bis 1658 im Haag tätig, † um 1658.



Gemälde: Göttingen. Mus. Landschaft. Dat. 1640.
Haag. Gem.-Mus. Venus beklagt den Tod des Adonis. Bez. R. v. d. Laeck.
Mainz. Heilige Magdalena. R v Laeck f. 1638.

Oud Holl. 1895. p. 41; — Bode. Studien. 332, irrig P. van Laeck genannt; — Obreen. III. 264; V. 99.

Laegh. Willem van der Laach od. Laegh, Kupferstecher aus Haarlem, geb. 1615. Er heiratete 18. Okt. 1640, 26 Jahre alt, zu Amsterdam Lysbeth Cornelis Hasecam und am 20. Juli 1668 als Witwer und „Maeckelaer" Catharina de Leeuw. Später arbeitete er in Kopenhagen.

Von ihm gestochen: 1. M. Hier. Buck, k. Hofpredikant zu Kopenhagen. Nach H. Ditmars 1674; — 2. König Christian V. im Krönungsornate. Nach L. van Hawen (?) 1674. Fol.; — 3. Johann Caspar de Cibignan Dom. de Oberampach Colonel et Gubern. Bergensis. W. van der Laegh sculp. Kopenhaven 1674; — 4. Joh. Ruyght, katholischer Pfarrer zu Diemen († 1646). Fol.; — 5. Antonius Schellingwouw. Nat. Amstel. 1602 denatus ibidem 1651. B. Breenbergh pinx. W. van der Laegh fecit et excud.

Kramm. III. 931; — Blanc. Man. II. 482; — Rumohr u. Thiele. Geschichte der Kupferstichsammlung in Kopenhagen. p. 58; — Obreen. II. 163; VII. 252; — Oud Holl. 1885. p. 157.

Laen. Dirk Jan van der Laen, Landschafts- und Genremaler und Zeichner, später Stadtrat, geb. zu Zwolle 16. April 1759, † daselbst 26. Febr. 1829. Er war ein Schüler von Hendrik Meyers in Leiden. Seine Bilder, welche sich durch ungewöhnliche Kraft des Lichtes und der Farbe auszeichnen, gehen stets als Werke von van der Meer van Delft. Er malte nicht ganz ohne Absicht auf alte Leinwand.

Gemälde: Amsterdam. Stadtansicht zur Winterszeit.
Berlin. (N. 796.) Das Landhaus. (Früher v. d. Meer v. Delft genannt.)
Verst. Bastiaan Otterbeck, Amsterdam 1882. Kanalansicht. Bez. D. J. van der Laen inv. et fec.
Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Waldweg mit Figurenstaffage. Tuschzeichnung. Bez. Dirk Jan v. d. Laan invenit et fecit 1790; — Winterlandschaft. Dirk Jan v. d. Laan invenit et fecit 1799.
Wien. Albertina. Holländisches Gehöft, davor ein Reiter, der mit einer Frau spricht. Guasche; — Waldeingang. Kreide, Tusche. D. J. van der Laan inv. et fec. 1790.
Die Blätter in „Julia" von Feith, 1785, sind von N. van der Meer nach Zeichnungen von D. J. van der Laen gestochen.

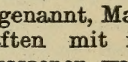
v. Eynden. III. 95; IV. 195; — Immerzeel. II. 147; — Nagler. VII. 232; — Kunstchronik. 1883. p. 69.

Laan. Gérard van der Laan, Maler, geb. 1844 in Heerenveen (Holland), tätig im Haag.

Laer. C. S. van Laer, Bildhauer, geb. 1751, † 1830 in St. Willebord nächst Antwerpen.

Immerzeel. II. 148.

Laer. Pieter de Laer oder Laar, italienisch auch Pietro dell'Elaer und Bamboccio genannt, Maler von Landschaften mit italienischen Volksszenen, wahrscheinlich vor 1600 geboren und um 1650 gestorben. Die Vermutungen über sein Geburtsjahr schwanken zwischen dem 13. Juli 1582 und dem Jahre 1613; die über sein Todesjahr zwischen dem 30. Juni 1642 und dem Jahre 1660. Beide Daten gehören zu den meist bestrittenen der Kunstgeschichte. Houbraken berichtet, „daß er zu Laaren nächst Naarden geboren sei, bemerkt jedoch (I. 363), daß er Jahr und Tag seiner Geburt nicht kenne, aber aus verschiedenen Umständen schließe, daß er im Anfang des 17. Jahrh. geboren wurde, denn er lebte bis zu seinem 60. Jahre und 1675, als S. van Hoogstraaten sein Malerbuch schrieb, war er bereits gestor-



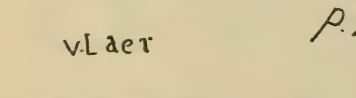
ben. Er müsse demnach um 1613 geboren sein". Dagegen lautet die Schrift eines von Cornelis van den Berg gestochenen Portraits: „Geboren zu Haarlem den 13. Juli 1582, gestorben in derselben Stadt am 30. Juni 1642." Dieses Portrait ist aber im Jahre 1765 gestochen und es lohnt nicht die Mühe zu untersuchen, wo van den Berg diese Nachrichten aufgelesen hat. Wahrscheinlich hat er sie ganz willkürlich erfunden, denn würden sie durch irgend eine Urkunde beglaubigt sein, so würden wir dies heute bestimmt wissen. Joh. Bapt. Passeri, dessen Biographien 1772 erschienen, berichtet, daß L. im Frühjahr 1626 in seinem 31. Jahre nach Rom kam; er wäre also 1595 geboren. Aber woher wußte Passeri dies so genau? Pieter de Laer war mit Sandrart befreundet und soll, wie dieser erzählt, 16 Jahre in Rom verweilt haben und 1639 nach der Heimat zurückgekehrt sein. Hier ergibt sich nun mit der Angabe Passeris eine Differenz von drei Jahren, über welche man ihrer Geringfügigkeit wegen hinweggehen kann. Er war tatsächlich bereits 1624 in Rom und lebte 1631 und 1636 daselbst mit Giovanni del Campo aus Cambrai, als dessen Schüler er bezeichnet wird. Aus einer italienischen Urkunde (1631) erfahren wir auch, daß sein Vater Jacob hieß. Sandrart erwähnt auch seine Mitschüler Alexander van Welinkshoven und Gerard van Krieck. P. d. Laer war in Rom auch mit Claude Lorrain befreundet und sein Gönner war der Herzog von Alcala, Ferdinand Afan de Ribera, dem er 1636 eine Folge von Radierungen widmete. Bei seiner Rückkehr kam er nach Wien und Hoogstraaten erzählt, daß er bei Kaiser Ferdinand III. sein Glück zu finden hoffte und durch den Maler Fr. Luyx dem Kaiser ein Bild zeigen ließ, der aber davon keine Notiz nahm. De Laer kehrte nach seiner Vaterstadt Haarlem zurück, wo ihn auch Sandrart besuchte und mit ihm zu Gerard Dou ging, der damals die Portraits des schwedischen Residenten Spiering, seiner Frau und Tochter malte. Nach Houbrakens Vermutung starb er vor dem Jahre 1675, nach dem oben erwähnten Portrait van den Bergs am 30. Juni 1642. Sandrart dagegen erzählt: „Inmittelst liefen seine Jahre dem sechzigsten zu und weil er ohne des von schwach und subtiler complexion, auch zur Melancholie geneigt, nahmen mit dem Aufnehmen der Jahre die Kräften und Gedächtnuß ab und wurde dieser fromme, hochverwunderliche Mann zu Harlem mit großem Bedauern der Kunstliebenden aus dieser zeitlichen Unruh zur ewigen Ruh versetzt und dieses Kunstlicht, das unzählbar vielen anderen hell und klar zur Folge geleuchtet, ausgelöscht." Schrevelius, dessen Buch 1647 erschien, scheint über sein Schicksal im unklaren gewesen zu sein, denn er schreibt: „De nova peregrinatione consilia cepit ita amicis dixit extremum vale; quo ille abierit et ubi terrarum degat, Empedoclis exemplo adhuc hodie ignoratur." De Piles spricht von Selbstmord. Florent le Comte, der ihn Deslartz nennt, sagt, daß er in einen Graben fiel und ertrank, als er 60 Jahre alt war, und bemerkt, „daß alles früher oder später heimgezahlt wird, denn er hatte als der fünfte mit Hand angelegt, um einen Priester in der Tiber zu ertränken, weil er sie getadelt hatte, als sie die Fasten nicht hielten — denn alle fünf fanden durch verschiedene Unfälle ihren Tod im Wasser". (Dieselbe Geschichte wird von Andries Both [I. p. 154] und anderen Malern erzählt.) Passeri hat eine ganz andere Ansicht und meint, „die ‚verdächtige Krankheit', infolge deren er seine Zuflucht zu dem Schwitzkasten nehmen mußte, kann allein der Grund sein, welcher die Familie veranlaßte, die wahre Ursache zu verschweigen; daher alle die unsicheren Erzählungen". Befremdend ist auch die Angabe Passeris, daß Pieter de Laer erst in seinem 31. Jahre nach Rom kam. Die Maler pflegten viel früher, gewöhnlich im Alter von 20 Jahren, ihre römische Reise anzutreten. Nach Passeri war er der jüngste Sohn seiner Eltern; Roeland de Laer war der ältere Bruder. Ganz aus der Luft gegriffen scheint der von Descamps und anderen erwähnte jüngste Bruder J. O. van Laer, der auch nach Italien ging und dort ertrunken sein soll. Nach a. A. soll er aber 1646 zu Nimwegen Portraits gemalt haben und v. Eynden (I. 181) behauptet, daselbst 1816 noch solche gesehen zu haben. Pieters nachgelassene Skizzen und Zeichnungen kamen angeblich in den Besitz von Philipp Wouwerman; dies wußte Houbraken von Michiel Carrée, der Pieter Roestraaten als seinen Gewährsmann für diese Mitteilung nannte. Direkte Schüler de Laers sind nicht bekannt. Nachgeahmt wurden seine Arbeiten vielfältig von Jan Miel, der solche Kopien nach Pieter de Laers Bildern 1654 einem gewissen Agostino (Bertolotti. p. 183) vermachte; auch sein Bruder Roeland de Laer, Ossenbeck, die Brüder Andries und Jan Both, Thomas Wyck, der Italiener Cerquozzi, B. Graet, Helmbreker und im gewissen Sinne auch Philipp und Pieter Wouwerman werden als Nachahmer bezeichnet. Er ist einer der ersten Maler

sittenbildlicher Darstellungen aus dem italienischen Volksleben, wie sie später von allen nach Italien reisenden niederländischen Künstlern in ähnlicher Art behandelt wurden. Seine Bilder waren früher geschätzt, verschwinden aber allmählich aus den Galerien, da sie zumeist durch den Bolusgrund, dessen er sich bediente, verderben. In der Sammlung Jan van Tongeren (Haag, 24. März 1692) waren neun, bei Quiryn van Biesum (Rotterdam 18. Okt. 1712) zehn Bilder von Pieter de Laer. Den Namen Bamboccio (d. h. Dummkopf, Tropf) erhielt er in der römischen Bent, angeblich wegen seiner Mißgestalt; anderseits heißen sittenbildliche, zumeist karikierte Darstellungen italienischen Volkslebens „Bambocciaden".

Wenn die Annahme des Todesjahres 1642 richtig ist, so befremdet es, so häufig späteren Datierungen auf Gemälden und Zeichnungen zu begegnen, und es ist auffallend, daß dies gerade bei den Werken Pieter de Laers verhältnismäßig häufig vorkommt. Die Datierungen 1646 in Oldenburg, 1650 in Amsterdam, 1657 in Darmstadt, 1665 in Prag und auf Zeichnungen 1652 in Berlin und 1658 in Paris, welchen sich noch einige andere in Privatsammlungen anreihen lassen, sind jedenfalls auffallend genug, da sie nicht sämtlich als gefälscht bezeichnet werden können. P. de Laers Werke waren auch niemals so teuer bezahlt, daß sich die Fälschung so nachhaltig mit ihm beschäftigt haben sollte.

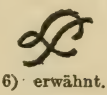
Portraits: 1. C. v. den Berg sc. 1765. Mit der unkontrollierbaren Angabe: gboren zu Haarlem 13. Juli 1582, † in derselben Stadt 30. Juni 1642; — 2. Ipse p. C. Philips sc.; — 3. Das Portrait bei Houbraken (II. 364) ist nach dem von R. Collin gestochenen Bilde der Deutschen Akademie, welches Sandrart gezeichnet hatte; — 4. Florenz, Uffizien. Selbstportrait. Gestochen von M. Francia nach einer Zeichnung von Giov. Dom. Campiglia. (Serie di ritratti etc. 1756. III. p. 115); — 5. In der Verst. J. v. Tongeren, Haag 1692, wird ein Selbstportrait erwähnt. (Hoet. I. 12); — 6. E. W. Moes hält auch das von Ossenbeck radierte Portrait (Bartsch. V. p. 289) für ein Portrait P. de Laers.

Gemälde: Amsterdam. Italienisches Wirtshaus, vor welchem Reisende anhalten. Bez. P. D. Laar 1650;

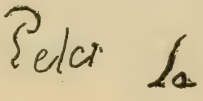


— Hirten und Hirtinnen. Bez. V. Laer. Gest. von Corn. Visscher.

Augsburg. Ein Gitarrespieler neben einem anderen am Tische. Bez. PL.; — Büßende Pilger und Geißler in einem Klosterhofe; — Tanzende Masken in einem Keller. Beide Bilder sind bei Hoet (I. 6) erwähnt.



Braunschweig. Halt vor dem Wirtshause. Bez. Peter La.



Cassel. Der Quacksalber. Italienische Volksszene. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 82); — Schlägerei unter italienischen Bauern; — Tanzende italienische Landleute.

Darmstadt. Landschaft mit einer Brücke, über welche Hirten und Reisende ziehen. Bez. mit PPL. 1657. Zweifelhafte Signatur.

Dresden. Das Weinfaß vor der Stadtmauer; — Das Kugelspiel (Boccia); — Römisches Gesindel in einem Klosterhof; — Die Bezahlung der Arbeiter des Weinberges.

Florenz. Selbstportrait; — Ein Mann, welcher seine Hunde trinken läßt; — Landschaft; — Stall mit Bauern und Pferden; — Wirtshaus mit Jägern und Pferden; — Wirtshaus und Reiterstaffage; — Eine italienische Wäscherin; — Ein Bettler mit seinem Hunde.

London. Hampton Court. Italienischer Markt; — Italienische Bauernszene. Tanzende Landleute.

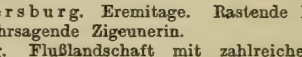
München. Pferdestall; — Spielende Facchini vor einer Stadtmauer.

Oldenburg. Kartenspielende Soldaten. Angeblich datiert 1646, nach anderer Leseart 1616. Vielleicht ein Bild von del Campo und von P. de Laar retuschiert. Ein ebensolches Bild von del Campo war in der Verst. der Koll. Gall in Wien, 1897.

Paris. Louvre. Aufbruch vor dem Wirtshause; — Viehhirten.

Petersburg. Eremitage. Rastende Reisende und eine wahrsagende Zigeunerin.

Prag. Flußlandschaft mit zahlreichen Arbeitern, die mit dem Einrammen von Piloten beschäftigt sind. P. v. Laar F. 1665. Angezweifelt.



Schwerin. Schmiede in einer römischen Ruine. P. De Laer Rome. Ao. 1635; — Italienische Landleute bei Sang und Spiel in einer Felsengrotte.

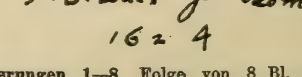
Wien. K. Mus. Bauernfest in der Campagna; — Ein Bauer, der von seinem Pferde abgestiegen ist und seinen wunden Fuß besieht; — F. Liechtenstein. Sechs Bilder. Ein italienischer Sänger. Lebensgroßes Brustbild; — Vagabunden in einem Gehöfte; — Wirtshaus an der Straße; — Nächtlicher Räuberüberfall; — Lagernde Banditen. (Ausgeschieden); — Akademie. 4 Bilder.

Zeichnungen: Berlin. Reitergefecht. 1652 oder 1657 (?); — Italienische Landschaft. 1658 (?); — Koll. v. Beekerath. Die Bentvögel in einem Wirtshause. Auf der Rückseite bez. P. de Laar, Harlemensis.

Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Zeichnungen. Dorfschmiede und rastende Hirten.

Paris. Louvre. Zwei Figurenstudien auf einem Blatte. Kreide und Tusche. Bez. 1658. Dies 30. Augusty; — In der Sammlung Crozat (1741. p. 102) befanden sich 40 Zeichnungen, Ansichten von Tivoli, aus dem Besitze von Carlo degli Occhiali in Rom.

Wien. Albertina. Mehrere Figurenstudien. Eine bez. P. D. Laer fe. Roma. 1624.



Radierungen 1—8. Folge von 8 Bl. verschiedener Tiere. 1. Titelblatt. Ein Stier, eine Kuh, ein Pferd und ein Esel an der Fontäne. Exmo Principi D. Ferdinando Afan de Ribera Duei Alcalae etc. Petrus de Laer obsequii gratique animi causa Patrono suo D. D. D. Romae Superiorum licentia. Ano. 1636. Links unten: Petrus Di Laer fe. H. 115—165; — 2. Die Pferde; links ein sitzender Bauer; — 3. Die Rinder; rechts der Hirt unter der Staude; — 4. Drei Schweine bei der Spinnerin; — 5. Der Bock, die

beiden Ziegen und die drei Schafe bei der Hasplerin; — 6. Die Hunde und der Jäger; — 7. Zwei Stiere und der Hirt; — 8. Die Maultiere beim Stalle. Die Platten waren später im Besitze Basans. Es existieren auch ganz neue Drucke und schlechte Kopien von M. Schmidt; — 9—14. Verschiedene Pferde. Folge von 6 numerierten Bl. H. 80—95. 9. Der Bauer, sein Pferd führend. P. D. Laer fe. 1.; — 10. Das Pferd am Brunnen. P. D. L. fe. 2.; — 11. Das pissende Pferd. PD. L. fe. 3.; — 12. Das Pferd und der Hund. PDL. fe. 4.; — 13. Die zwei Pferde auf der Weide. P. D. L. fe. 5.; — 14. Die zwei toten Pferde. P. D. L. fe. 6. Es gibt neue Abdrücke in: A Collection of original Etchings, London, printed by J. Kay. Welbeck Street. 1826. Fol.; — 15. Die Familie. Bez. P. V. LAER F. H. 90—78. Zweifelhaftes Blatt und wahrscheinlich eine Kopie nach Th. Wyck (Bartsch. 6). Wessely glaubt, daß diese Radierung das Original des Blattes von Th. Wyck sei; — 16. Die beiden Bauern und das Pferd. Monogr. H. 64—94. (Wien, Hofbibl.) Kopiert von B. P. Gibbon; — 17. Die beiden Reiter. H. 30—75. Die neuen Drucke haben eine Einfassungslinie; — 18. Die Landschaft. H. 33—49. Die neuen Drucke mit Einfassungslinie; — 19. Die sitzende Frau. Rautenförmig. H. 45; — 20. Der nach links sprengende Reiter. H. 33—33; — 21. (Weigel.) Ansicht von Rom vom Kolosseum aus. H. 113—193; — Die Radierungen sind ungewöhnlich geistreich gezeichnet. Die befremdende Form der Füße seiner Pferde, welche Bartsch „beaucoup trop lourds" nennt, hat wenig Ungewöhnliches mehr, wenn man die holländischen Bauernpferde gesehen hat.

Nach ihm gestochen:

P. C. Canot. 1. Farm-Yard. Gr. fol.; — 2. Jun-Yard. Gr. fol.

J. v. Noordt. 3. Die Landschaft mit der Viehherde und dem Mädchen mit den Milcheimern. J. V. N. (J. v. Noordt) fecit 1644.

J. Ossenbeeck. 4. Reiter, Jäger und Hunde auf hügeligem Terrain, einen Eber jagend. Bambootz in. J. Ossenbeeck f. Nella galleria di sua S. M. C.

B. Stoopendael. 5. Eine von Räubern überfallene Postkutsche. Gr. qu. fol.; — 6. Die Räuber in der Höhle mit dem Raube. (Gegenstück); — 7. Der Kalkofen auf der Tiberinsel in Rom mit lagernden Lazzaroni. Gr. qu. fol.

J. Suyderhoef. 8. Die Satyrfamilie.

Giov. B. Vanni. 9. Hirten bei ihrer Herde. Bambocci inv. Giov. B. Vanni f. Giov. Giac. Rossi Stamp. Qu. fol.

C. Visscher. 10. Marodeurs, welche ein Bauernhaus in Brand stecken. P. D. Laer pinx. Corn. Visscher fec. (Wussin 164); — 11. Ruhende Herde. (W. 165); — 12. Die Schmiede. P. D. Laer P. Romae. (W. 166); — 13. Der Stall. P. di Laer Pinxit Rome. (W. 167); — 14. Der Hinterhalt. (Kab. Reynst.) (W. 169); — 15. Der Pistolenschuß (le coup de pistolet). (Kab. Reynst.) (W. 170); — 16. Der große Kalkofen. (Kab. Reynst.) (W. 171); — 17. Der kleine Kalkofen oder die Alla-mora-Spieler. (W. 172); — 18. Der Jäger. (W. 173); — 19. Der Hirt und die Wäscherin. (W. 184.)

Stiche nach Handzeichnungen: 20. Mann und Frau mit Kind zu Pferd. Feder. Saint Morys sc.; — 21. Drei Männer in Unterredung. Feder. Saint Morys sc.

Schrevelius. Harlemum. 1647. p. 290. Neque cuiquam horum cessere Petrus à Laer, et frater ejus Roelandus qui Orlandus ab Italis dictus, fratres Germani, Harlemi nati et educati, et a teneris in arte pingendi exercitati, qui in Italia annos aliquot vixere. Quorum natu major in flore aetatis occidit, Genuae in Italia. Minor frater Petrus a Laer aliquamdiu Harlemi commoratus oblivisci Italiae non potuit quae illustrium Pictorum nutrix: de nova peregrinatione consilia cepit; ita amicis dixit extremum vale: quo ille abierit, et ubi terrarum degat, Empedoclis exemplo adhuc hodie ignoratur. In arte graphica, pingere soliti, nemora et saltus, oves, boves, currus, equites ad diversoria commorantes exutis frenis objecto pabulo, in quibus tantam gratiam atq. elegantiam inesse testantur pictorum coryphaei, ut omnes in exstasin rapiat et amorem sui. Exstant eorum opera complura Amsterodami, Harlemi et in aliis civitatibus, quae semper habita in pretio, usque in hunc diem.

De Bie. 169, nennt ihn einen Maler aus Utrecht; — Sandrart. 1675. II. p. 311; — Hoogstraaten. Inleyding. 1678. p. 95; — C. C. Malvasia. Felsina pittrice. 1678. II. 267; — Houbraken. I. 359; — Flor. le Comte. 1699. II. 325; — Gio. Bat. Passeri. Vite de' Pittori, Scultori ed Architetti che anno lavorato in Roma. Roma 1772; — Kramm. III. 926; — A. v. Wurzbach in Repert. II. 393; — Bertolotti. Artisti Belgi et Olandesi. p. 119, 121, 183; — E. W. Moes. Oud Holl. 1894. p. 95; — Bartsch. Pr. grav. I. p. 3; — Weigel. Sup. p. 1; — Dutuit. V. 37.

Laer. Roeland van Laer, Maler und älterer Bruder des Pieter de Laer, nach Schrevelius in Haarlem geboren. Er verließ angeblich Rom früher als sein Bruder, um Genua zu besuchen, wo er 1640 auf einem Esel über eine hölzerne Brücke ritt und ertrank. Er malte dieselben Gegenstände in derselben Manier.

Radierung: Der junge Tobias nach seiner Rückkehr, den großen Fisch vor sich, auf einer Bank sitzend, während der Engel an die Haustür klopft. Mit Tinte bez. R. v. Laar. (Albertina.) Erinnert an S. de Bray. Houbraken. I. 364; II. 124; — Kramm. III. 929.

Laermans. Eugène Laermans, Maler, geb. 21. Okt. 1864 in Molenbeck-St. Jean, Schüler von J. Portaels. Gemälde: Brüssel, Dresden.

Laethem. J. Alex. Laethem, Genremaler zu Brüssel, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. tätig.

Immerzeel. II. 148; — Nagler. XIX. 363.

Lafaille. De Lafaille, „Auditeur", Kunstfreund, dessen Gemälde 24. April 1730 im Haag verkauft wurden.

La Fargue. S. Fargue. I. p. 528.

Laffertée. Jacobus Henricus Laffertée, Architekt, geb. zu Herzogenbusch 3. Juni 1806, 1832 Professor der Architektur daselbst.

Immerzeel. II. 148.

Lafabrique. S. Fabrique. I. p. 527.

Lafeuille. S. de la Feuille. I. p. 531.

La Fontaine. Jacobus de la Fontaine, Zeichner und Stecher einer topographischen Darstellung der Stadt Wynoksbergen in Bleaus „Steedebock 's Konings Nederlanden" 1650.

Kramm. II. 505.

La Fontaine. La Fontaine, Maler, als „Peintre amateur" 1689 und 1705 in der Confrerie im Haag erwähnt.

Nach ihm gestochen: 1. Holländische Seeansichten. Ferandini sc.; — 2. Zwei Ansichten von Minorca. De Fehrt sc.

Cabinet Paignon-Dijonval. p. 340; — Nagler. Lex. IV. 397; — Kramm. II. 505; — Obreen. IV. 109, 156.

Lafontaine. Pierre Joseph Lafontaine, Kunsthändler und Maler von Kircheninterieurs in der Art des Pieter Neeffs, geb. zu Courtrai 18. Juli 1738, † 12. Jan.

1835 in Paris. Er war Schüler eines Dilettanten, des Kapellans van Neste, später des Interieurmalers Jean Douelle; 1782 war er Mitglied der alten Malerakademie in Paris. Seine Bilder waren geschätzt und wurden von Taunay, de Marne, Swebach und Drolling staffiert.

Gemälde: Courtrai. 3 Bilder. — Gotha. Ein Kircheninterieur. 1785.

Immerzeel. II. 148; — Kramm. II. 505; — Nagler. IV. 397.

Lagache. Mathilde Lagache, geb. Corr, Genremalerin, Schwester des Kupferstechers Mathieu Erin Corr, geb. zu Brüssel 1814.

Immerzeel. I. 149; II. 149.

Lagae. Julius Lagae, Bildhauer, geb. 1865 zu Roulers, Schüler von J. Lambeaux in Brüssel. Bildwerke: Antwerpen, Courtrai, Gent: Mus.

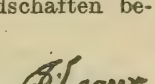
Lageman. Hendrik Lageman, Medailleur und Stempelschneider, geb. 1765 zu Amsterdam, † daselbst 1816; Schüler des Medailleurs Karel Konsé und von J. G. Holtzhey.

v. Eynden. III. 340; — Immerzeel. II. 149; — Kramm. III. 931; — Bolzenthal. 307; — Nagler. VII. 239.

Lageman. J. M. Lagerman oder Lageman, Medailleur, tätig 1781 bis 1803.

Dr. Wap. Astrea. Utrecht. 1855. p. 459; — Kramm. III. 931, wo mehrere seiner Medaillen angeführt sind.

Lagoor. Johan Lagoor (auch C. van Lagoor und J. P. Lagoor genannt), Landschaftsmaler und Radierer, 1645 in der Haarlemer Gilde. Weniger als Maler, denn als Radierer von Landschaften bekannt.



Gemälde: Budapest. Waldpartie. Bez. J. P. lagoor. (Früher Hobbema genannt); — In einer Versteigerung zu Middelburg, 20. April 1779, waren zwei Bilder von J. Lagoor, datiert 1700. Eines stellte einen Violinspieler in einer Nische, das andere eine alte Frau in einem Fenster vor.

Handzeichnung: Wien. Verst. Klinkosch, 1889. N. 508. Waldlichtung mit einem Bache. Feder und Sepia. Datiert 1671.

Radierungen: 1. Die Häuser hinter den Bäumen. J. Lagoor. H. 87—92; — 2. Die Gruppe der drei Bäume. J. Lagoor; — 3. Die Bäume am Wasser. (La pièce d'eau.) Nicht bez. H. 102—158; — 4. Der viereckige Turm und die Rotunde. J. Lagoor. H. 152—179; — 5. Der Schäfer und die Schäferin. J. Lagoor. H. 153—179; — 6. Die Barke. J. Lagoor. H. 152—181. (Faksimile bei v. d. Kellen.) (Verst. D. Vis-Blokhuysen, Rotterdam 1869.) 5 Bl. sind im Brit. Mus., 1 in Kopenhagen, 2 in der Albertina in Wien.

v. d. Willigen. p. 201; — v. d. Kellen. Ptr. grav. p. 10.

Lagye. Victor Lagye, Genremaler, geb. zu Gent 1825 (1829), † zu Antwerpen 1. Sept. 1896, Schüler von H. Leys. Von ihm rühren die gegenwärtig in der Kathedrale St. Bavo befindlichen zwei Kopien der Flügel des Genter Altars mit Adam und Eva her. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

Chronique des Arts. 1896. p. 304; — Kunstchronik. 1896. p. 560.

La Haye. S. Reinier de la Haye. I. p. 652.

La Hèle. S. Hèle. I. p. 668.

Laine. Philipp Laine, maître maçon zu Antwerpen, 1500 bis 1510 für die Kathedrale von Brou tätig, für welche er ein Modell des Systems der Wasserrinnen und Wasserspeier lieferte, welche den Bau vor Schaden und Feuchtigkeit bewahren sollten.

Gaz. d. B. Arts. VI. 1872. p. 350.

Lairesse. Abraham (de) Lairesse, Maler, Sohn und Schüler des Gerard de L. des Älteren, geb. 1666. Er heiratete 27. November 1693 Johanna v. Bevern in Amsterdam.

Nach ihm gestochen: Allegorisches Titelblatt zu „De Zegepralende Vecht etc." Amsterdam. Nic. Visscher 1719. A. v. der Laan sc.

Houbraken. III. 133; — Kramm. III. 932; — Nagler. VII. 246.

Lairesse. Ernest (de) Lairesse, Maler, älterer Bruder des Gerard de Lairesse, getauft 21. März 1636 zu Lüttich, † zu Amsterdam 1718 (?). Er stand in Diensten des Bischofs von Lüttich, Maximilian Heinrich von Bayern, der ihn 1662 nach Italien schickte, wo er zwei Jahre blieb. Er lebte in Bonn und malte Miniaturen, Blumen und Vögel und bemalte die Flügeltüren der kleinen Orgel der Dominikanerkirche in Lüttich mit einer Vision des hl. Dominik.

Houbraken. III. 132, 133; — Kramm. III. 932; — Immerzeel. II. 149; — Helbig. 294; — Michiels. X. 188; — Nagler. VII. 246.

Lairesse. Gerard (de) Lairesse, Maler, Radierer und Kunsttheoretiker, geb. zu Lüttich 11. Sept. 1640, begraben zu Amsterdam 21. Juli 1711. Er war ein Sohn des Renier Lairesse und der Catharina Taulier; den Namen Gerard hatte er von seinem Taufpaten Douffet. G. war Schüler seines Vaters und des Bertholet Flemale zu Lüttich. 1660 malte er bereits für Kirchen. Nagler (VII. 243) erzählt, daß er über Veranlassung des Architekten Johann Gregor Memhard nach Berlin kam, als er noch nicht zwanzig Jahre alt war. Das kann aber nur für sehr kurze Zeit gewesen sein. Mit zwei Mädchen aus Maëstricht, die er als Modelle benützte, hatte er Unannehmlichkeiten. Er hatte der einen ein Heiratsversprechen gemacht, und als er sich weigerte, seine Zusage zu erfüllen, gerieten sie in Streit. Lairesse versetzte ihr ein paar Dolchstiche und flüchtete dann zu den Dominikanern, die ihm ein Asyl gewährten, bis er mit einer Cousine, namens Marie Salme, die er 1664 auch heiratete, nach Herzogenbusch entkam. Dort lernte ihn der Kunsthändler Uylenburg kennen, der ihn veranlaßte, nach

Amsterdam zu gehen. Sein Sohn Ludwig wurde aber am 4. April 1665 in Utrecht getauft. 1667 erwarb er in Amsterdam das Bürgerrecht. 1684 kam er nach dem Haag, wo er mit Glauber den Speisesaal der Königin Maria, die Gemächer König Wilhelms III. und die Salons im Schlosse Soesdyck ausmalte. Er schuf damals die sieben großen Gemälde für den Gerichtssaal im Binnenhof, heute ganz veraltete, theatralische Szenen aus der römischen Geschichte. Als er 50 Jahre alt war, erblindete er und geriet in mißliche Verhältnisse. Da begann er kunsttheoretische Vorträge abzuhalten, und diese Diskurse wurden als „Grand livre des Peintres" gesammelt und mit Hilfe seiner Söhne veröffentlicht. Das ganze, heute ziemlich wertlose Buch ist gegen den Naturalismus gerichtet und predigt künstlerische Grundsätze, wie sie von einem Akademiker, der nie in Italien war, zu erwarten waren. Er will schöne Bäume, gepflegte Straßen, regelmäßige Gebäude, mit Bildsäulen geschmückt und dergleichen, die ganze Landschaft nach der Art Poussins und Claude Lorrains klassiziert, wie sie tatsächlich auch die Genoels, Glauber und Huysum in seinem Geiste malten. In der historischen Komposition ist er der Wortführer der Allegorie und die „Iconologia" von Cesare Ripa war sein Evangelium. Für die Jesuiten, die solche Fähigkeiten zu schätzen wußten, malte er 150 allegorische Thesen in einem Jahre. (!) Er sagt selbst, man möge sich eine Vorstellung machen, wie tief damals die Wissenschaften gesunken waren, da man mich all meinen Zeitgenossen vorzog, trotz aller Fehler, die ich jeden Augenblick machen mochte". So viel Einsicht hatte er wenigstens. Es ist charakteristisch für den Niedergang der künstlerischen Blüte in Holland, wenn Lairesse im Jahre 1664, da Rembrandt noch lebte und die größten Meister noch arbeiteten, im stande war, in Amsterdam Boden zu fassen, viel Geld zu verdienen, ein berühmter Mann zu werden und dabei nicht ein einziges Werk zu hinterlassen, von dem es die Mühe lohnen würde zu sprechen. Trotzdem starb er in dürftigen Verhältnissen. Über sein Privatleben wurde viel geschrieben; nicht das beste. Er war häßlich, eitel, schwelgerisch und ausschweifend und soll infolge seines Umgangs mit Dirnen seine Nase verloren haben. Das Aufdringliche seiner ganzen Talentlosigkeit machte ihn zu einer in jeder Beziehung wenig sympathischen Persönlichkeit. Lairesse malte zumeist historische und mythologische Kompositionen in der Art Poussins. Sein Hauptwerk sind die bereits oben erwähnten sieben Gemälde in dem Ratssaale des Gerichtshofes im Haag: die Flucht des Äneas, die Heldentat des Horatius Cocles, vier Begebenheiten aus dem Leben des Q. Fabius Maximus, des Scipio und des Pompejus und die Gerechtigkeit. Die Kurfürsten von Cöln und Brandenburg waren seine besonderen Gönner. Die Zeitgenossen nannten ihn selbstverständlich den „niederländischen Rafael", aber die Nachwelt ist von dieser Bezeichnung wieder abgegangen. Heute verschwinden seine Gemälde allmählich aus den Galerien und Museen, aber man kann ihm nicht jegliches Talent absprechen. Seine Kompositionen sind oft ganz gelungen, seine Bacchanale sogar vorzüglich, aber es fehlt ihm, wie allen Lütticher, die Farbe.

Sein Sohn André wurde Kaufmann und starb 1735 in Indien, Abraham und Jean waren Maler und Schüler des Vaters; Jean vollendete und kopierte seine Bilder, die unter dem Namen des Vaters in den Handel kamen. Außer seinen zwei Söhnen werden noch als seine Schüler bezeichnet: Jacob van der Does d. J. (Houbr. III. 328), Ottmar Elliger d. J., Jan Goree, Theodor Lubienitzki (Houbr. III. 329), Jan Hoogzaat (Houbr. III. 334), Philips Tideman (Houbr. III. 368; Obreen. IV. 222), Bonaventura Overbeeck, Jan Mieris und andere.

Portraits: 1. Brustbild im Oval. Ipse p. J. C. Philips sc. 4°; — 2. Halbfigur mit Pinsel und Palette. Ars longa, vita brevis. Ipse p. P. Schenk sc. Geschabt. Fol. (Lichtdruck bei Helbig. p. 291); — 3. Halbfigur. (C. Gregori sc.) Fol.; — 4. Halbfigur nach links, im Oval. A. v. H.(alen) sc. Geschabt. 4°; — 5. Brustbild. Denon sc. 12°; — 6. Brustbild. J. Houbraken sc. 8°; — 7. Brustbild in einer Umrahmung von Genien. Vivitur ingenio etc. Van Gunst sc.; — 8. Selbstportraits in Schleißheim, Florenz (Uffizien) u. a. O.

Gemälde: Amiens. Mus. Portrait der Herzogin von Cleve. Ganze Figur in antiker Kleidung, neben ihr Amor und die Abundantia zu ihren Häupten. Bez. G. Laresse f. 1671. (Gaz. d.-B. Arts. VII. 1860. p. 36.)

Amsterdam. Seleucus verzichtet auf seine Gattin zu Gunsten des Antiochus; — Antonius bei Cleopatra. G. Lairesse inv. Pinx.; — Das Abendmahl; — Zwei Darstellungen: Mars, Venus und Amor. G. Lairesse f.; — Die Tugend. Allegorie. G. Laires in et fecit; — Diana und Endymion; — Die Revolution. Allegorie. G. de Laires f. 1689.

Augsburg. Der Triumphzug Alexanders des Großen, teils auf Papier, teils auf Leinwand grau in grau gemalt. Vorlagen für den Kupferstich.

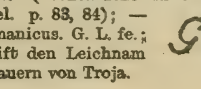
Berlin. Satyr und Nymphe.

Braunschweig. Achilles unter den Töchtern des Lykomedes. LG. (Monogr.); — Tanzende Kinder; — Die Schmiede des Vulkan.

Brüssel. Der Tod des Pyrrhus; — Ecce homo.

Caen. Mus. Bekehrung des hl. Augustin.

Cassel. Portrait eines Mannes von zirka 40 Jahren. Kniestück. G. Lairesse f. anno 1682; — Ein Bacchusfest. G. Lairesse. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 83, 84); — Der Tod des Germanicus. G. L. fe.; — Achilles schleift den Leichnam Hektors um die Mauern von Troja.



Dresden. Der Parnaß. G. Lairesse f. Radiert von P. v. d. Berge; — Bacchanal. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden p. 103.)

Haag. Ulysses erkennt den Achilles. G. Lairesse; — Bacchus und Ariadne; — Apotheose des Statthalters Wilhelm III. von Oranien, Königs von England. G. de lairesse.

Karlsruhe. Seleucus entsagt seiner Gattin zu Gunsten seines Sohnes Antiochus.

Kopenhagen. Alexander vor dem Bette der Roxane. Gerardus Larissus inventor fecit; — Der Untergang des Götzentempels zu Bethel vor König Jeroboam. Bez. G. L.

Lüttich. Kathedrale. Himmelfahrt Mariä. Jämmerliches Machwerk; — Mus. Die Verleumdung des Apelles; — Orpheus in der Unterwelt. 1662 gemalt.

München. Zwei allegorische Darstellungen auf das Leben eines jungen Künstlers. Bez. G. Lairesse.

Paris. Louvre. Das Abendmahl. Bez. GL.; — Kleopatra im Hafen von Tarsos. G. L.; — Tanzende Kinder. G. Lairesse in. et f. Gest. von Testa; — Herkules auf dem Scheidewege zwischen Tugend und Laster. Gest. von Fontana.

Petersburg. Eremitage. Ein Opferfest. Bez. G. L. f.

Schleißheim. Dido liebkost den Amor in der Gestalt des Ascanius; — Selbstportrait.

Stockholm. Ulysses erkennt den Achilles unter den Töchtern des Lykomedes. Bez. Gerardus de Larisse; — Patroklus, dem Harfenspiele des Achilles lauschend. Bez. Gerard de Lair ...

Schwerin. Seleucus entsagt seiner Gattin zu Gunsten seines Sohnes Antiochus. GL. und G. Lairesse inv. f. 1673; — Jagdbeute der Diana. G. Lairesse; — Satyrn und Mänaden im Ringkampfe. G. Lairesse 1687; — Kinderszene in einer italienischen Parklandschaft; — Tanzende Kinder.

Utrecht. Mus. Apollo und Daphne.

Wien. K. Mus. Cybele empfängt Neptun und Amphitrite; — Zechende Soldaten und Dirnen. Zweifelhaft; — Akademie. Diana mit Luzifer, zur Erde herabschwebend; — F. Liechtenstein. Opferfest. Bez. G. L. I. V. E. L. Gerard Lairesse inv. f. Luyck. (Portrait der Nichte des Grafen de Glimes.)

Zeichnungen: Dresden. Allegorische Darstellung der Künste. Bez. L. G. 1707. Rotstift.

Haarlem. Mus. Teyler. Besiegte Soldatengruppe. Originalzeichnung für eine Radierung (Le Blancs, 302); — Ein Flußgott. G. Lares f.; — Auferstehung Christi. G. Lairesse; — u. a.

Wien. Albertina. Portrait eines Ratsherrn. Bez. Lairesse. Rotstift; — Diverse mythologische und allegorische Zeichnungen.

Radierungen: Seine Radierungen, Allegorien, Büchertitel etc., erschienen unter dem Titel: Gerh. de Lairesse Leodiensis Pictoris Opus Elegantissimum Amstelodami ipsa manu tam aere incisum, quam inventum et per N. Visscher c. privilegio Ord. Gen. Belg. foederatae editum. Ein Verzeichnis ist bei Ch. Blanc (Man. II. 483) abgedruckt.

Lairesse lieferte auch die großen Tafeln zu des Leidener Anatomen Gottfried Bidloo „Anatomia humani corporis. Centum et quinque tabulis per artificios. G. de Lairesse ad vivum etc. Amsterdam 1685. Fol. (Naumanns Archiv. I. 1855. p. 343.)

Die erste Ausgabe seines oben genannten kunsttheoretischen Werkes erschien unter dem Titel: Het groot schilderboek door G. de Lairesse. Met print verbeeldingen. In zwei Teilen. Amsterdam 1707; — Die zweite Originalausgabe ist vom Jahre 1712; spätere Auflagen erschienen 1720 und 1745. Es ward ins Deutsche, Englische und Französische übersetzt und übte einen großen Einfluß auf den völligen Niedergang des künstlerischen Geschmackes seiner Zeitgenossen. Eine französische Ausgabe vom Jahre 1787 enthält auch eine Biographie Lairesses von J. H. Jansen.

Nach ihm gestochen: 1. Der Triumphzug Alexanders in Babylon. 12 Bl. nach den Grisaillen im kurfürstlichen Schlosse zu Mannheim. Gest. von D. Rosetti, P. A. Pazzi, C. Faucci, F. Polanzani und G. D. Campiglia. Qu. imp. fol. Der Kurfürst ließ die Platten vergolden und das Werk kam nie in den Handel, sondern wurde nur verschenkt; — 2. Marcus Bassianus, als Kind auf den Kaiserthron erhoben. W. Arndt sc. Gr. qu. fol.; — 3. Die Anbetung der Hirten. P. van den Berghe sc. Fol.; — 4. St. Therese in Verzükkung. Idem sc. Fol.; — 5. Apollinis et Minervae congressus in Parnasso. Idem sc. Zwei Platten. Qu. roy. fol.; — 6. Achilles ab Ulisse inter virgines repertus. Idem sc. Gr. qu. fol.; — 7. Govaerd Bidloo, Hausarzt Wilhelms II. von England († 1713). Blootelingh sc.; — 8. Mars. Titelblatt zum Atlas von Savoyen. Blootelingh sc.; — 9. Herkules bei Omphale. Idem sc.; — 10. Das goldene Zeitalter. Idem sc.; — 11. 4 Bl. Kinderspiele. Idem sc.; — 12. Pietas. Idem sc. Geschabt; — 13. Herkules beim Janustempel. Idem sc. Geschabt; — 14. Das weinende Mädchen. Idem sc. Geschabt; — 15. Die Lautenspielerin (Lairesses Frau). Idem sc. Geschabt; — 16. Die Sängerinnen. Idem sc. Geschabt; — 17. Der Knabe mit Hund und Vogel. Idem sc. Geschabt; — 18. Alexander Severus, zum Cäsar ausgerufen. J. Jos. Freidhoff sc. Qu. roy. fol.; — 19. Lyncus, von Ceres in einen Wolf verwandelt. J. Gole sc. Qu. fol.; — 20. Zwei spielende Kinder. J. Munnickhuysen sc.; — 21. Joseph und die Frau des Putiphar. M. C. Prestel sc. (Nach einer Tuschzeichnung); — 22. Drei Amoretten mit dem Vogel. J. Smith sc.; — 23. Gratitude. G. D. L. pinx. J. Smith ex.; — 24. Die schlafende Venus, von zwei Amoretten belauscht. Ch. G. Schultze sc. Qu. fol.; — 25. Eine weibliche Büste. J. G. Seyffert sc.; — 26. Le souvenir de la mort. A. Tischler sc. Gr. qu. fol.; — 27. Jael. G. Lairese Invend. W. Vaillant sc.; — 28. Kupido. W. Vaillant sc.; — 29. Venus hält den Adonis von der Jagd zurück. W. Vaillant sc.; — 30. Merkur bringt der Calypso den Befehl Jupiters, den Ulysses zu entlassen. G. Valck sc. Qu. fol.; — 31. Das Opfer des Priap. G. Valck sc. Qu. fol.; — 32. Tafereelen geschilderd door Gerard de Lairesse in de Raadkamer van de Hoven van Justitie van Holland, Zeeland en Westvriesland; volgens de Afteekeningen van Nicolaas Verkolje, door de beste graveurs in 't Koper gebragt etc. Te Amsterdam voor Nicolaas Verkolje. 1737. Gr. fol. Die Blätter sind von P. Tanje und eines von Claudius Duflos gestochen; — 33. Tobias and the angel. Die Landschaft von J. Glauber, die Figuren von G. Lairesse. Gest. von W. Woollet und J. Emes. 1785. Gr. qu. fol.; — 34. Sacrifices à Venus. Lorenzo Zuochi sc. (Gal. Brühl.) Gr. qu. fol.

Houbraken. I. 284; III. 106, 218, 328, 334, 368, 395; — Weyerman. II. 405; — v. Gool. II. 502; — Immerzeel. II. 150; — Kramm. III. 932; — Obreen. II. 149; IV. 156, 222, 108; — Helbig. 295—319; — Michiels. X. 201; — Blanc. Man. II. 483; — Nagler. Lex. VII. 242; Monogr. II.; III.; — Oud Holl. 1900. p. 125.

Lairesse. Jacques Lairesse, Blumenmaler, Bruder des Gerard de L., geb. vor 1640, † 1709 in Amsterdam. Er heiratete in Lüttich 1667 die Tochter des Jean Goswin; 1680 ging er zu seinem Bruder nach Amsterdam. Er starb in tiefster Armut und seine Kinder wurden in das Waisenhaus in Amsterdam aufgenommen. Er malte angeblich Blumen, Grisaillen und Portraits, für die St. Agnes-Kapelle in Lüttich auch ein Altarbild.

Houbraken. III. 132, 133; — Immerzeel. II. 150; — Kramm. III. 935; — Nagler. VII. 246; — Helbig. 295.

Lairesse. Jan Gerard Lairesse, Maler, wie man glaubt, ein Sohn des Gerard L., geb. 1661 (?), heiratete, angeblich 35 Jahre alt, zu Amsterdam am 12. Juli 1686 Arnon le Maille aus Paris. Möglicherweise war dies aber ein jüngerer Bruder des Gerard, da dieser erst 1664 heiratete.

Houbraken. III. 133; — Helbig. 293; — Kramm. III. 933; — Oud Holl. 1885. p. 157.

Lairesse. Renier (de) Lairesse, Maler, geb. um 1596 zu Lüttich, † 1667 zu Vitri-le-Français. Schüler des Jan Taulier, dessen Tochter er heiratete. Er ist der Vater des Gerard de L., der auch sein Schüler war. Er verlegte sich später auf die Bemalung von Holz, nach Art von Marmor, also bessere Anstreicherarbeit — Marmormalerei, in welchem Fache er viel zu tun hatte. Vier seiner Söhne waren Maler: Ernest, Gerard, Jacques und Jan.

Gemälde: Lüttich. Ursulinenkloster. Martyrium der 11.000 Jungfrauen. Verschollen; — St. Lorenz-Kloster. Martyrium des hl. Laurentius; —. Auferstehung der Toten. Verschollen.

Nach ihm gestochen: Der Tod des Seneca. M. Pool sc. Qu. fol.

Houbraken. III. 106; — Kramm. III. 935; — Immerzeel. II. 149; — Michiels. X. 186; — Helbig. 291.

Lalaing. Comte Jacques de Lalaing, Maler, geb. in London 1858. Gemälde: Brüssel, Gent.

Lambartin. Gabriel oder Gotfried Lambartin oder Lambertin, Maler, angeblich in Lüttich um 1620 geboren. 1671 bis 1676 in Rom, dann in Lüttich für Kirchen tätig. Er war der Lehrer des Joh. Fr. Douwen.

Houbraken. III. 349; — Bertolotti. p. 94; — Obreen. III. 217; — Helbig. 482.

Lambeaux. Jos. Maria Thomas Lambeaux, Bildhauer, geb. 13. Juli 1852 zu Antwerpen, Schüler von de Keyser und Geefs in Antwerpen und von Beers in Paris. Bildwerke: Antwerpen, Gent.

Lambeaux. Jules Lambeaux, Maler, geb. 1858, † 1890. Gemälde: Antwerpen.

Lambers. Jan Lambers, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 6. Mai 1788 in Amsterdam verkauft wurden.

Lambert. Lambert von Amsterdam, Landschaftsmaler der ersten Hälfte des 16. Jahrh., seinen Lebensverhältnissen nach gänzlich unbekannt. Mit dem bei Guicciardini und Vasari erwähnten Lamberto, unter welchem Namen wohl Lambert Sustris oder Suavius gemeint ist, kann er nicht identisch sein.

Gemälde: Caen. Mus. Die Taufe Christi in großartiger Landschaft. Bez. Lambertus de Amsterdam.

Lille. Mus. Christus als Gärtner; — Judith.

Guicciardini. 1581. p. 143. Giovanni Cornelis d'Amsterdam pittore eccellente; Lamberto della medesima terra etc.; — Vasari. Ed. Le Monnier. XIII. 156; — Kramm. III. 936.

Lambert. Jean Lambert, Maler aus Lüttich, um 1427 tätig. Ein anderer Maler namens Lambert aus Lüttich ist 1491 in Cöln erwähnt.

Le Comte de Becdelièvre. Biographie Liegeoise; — Kramm. III. 936; — Helbig. 47; — Merlo. Cölnische Künstler. Ed. 1895. p. 561.

Lambert. Josse Lambert, Grammatiker, Dichter, Drucker und Kupferstecher, 1536 bis 1557 in Gent tätig.

A. Voisin. Notice littéraire et bibliogr. sur les travaux de Josse Lambert in Messager des Sciences etc. Gand. 1842. p. 36; — Pinchart. I. 208; II. 77.

Lamberto. Federigo di Lamberto oder Lamberto Flamingo, genannt Padovano, Sohn des Malers Lambert von Amsterdam (?), geb. angeblich 1526, † zu München 1599. Vasari sagt, daß er der Schwiegersohn des Paduaners Cartaro (Kraek. I. p. 354) war und in Florenz bei den Exequien Michel-Angelos 1563 viel Ehre erworben habe.

Vasari Ed. Le Monnier. XIII. p. 177; — Kramm. III. 936.

Lamberto. Giovanni di Lamberto. S. Johannes Howard. I. p. 731.

Lambertsz. Abraham Lamberts Jacobsz. S. Abraham van den Tempel.

Lamberts. Gerrit Lamberts, Maler, Radierer und Buchhändler, geb. 19. Okt. 1776 zu Amsterdam, † daselbst 16. April 1850. Er malte Landschaften und Architekturen und war Konservator des Ryksmuseums. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 18. Nov. 1850 in Amsterdam verkauft.

GL 1810

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 8 Bl. Städteansichten.

v. Eynden. III. 206; IV. 216, 308; — Immerzeel. II. 153; — Kramm. III. 937; — Hip. u. Lin. I. 547; — Nagler. VII. 251.

Lambrechtsz. Jacob Lambrechtsz, Portraitmaler aus Zieriksee, 1618 Dekan der Gilde daselbst.

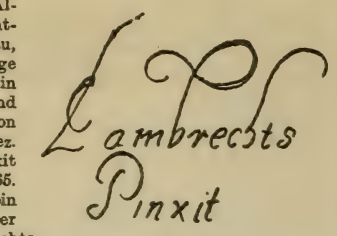
Gemälde: Amsterdam. Zwei Portraits. Bez. Jacob Lambs. fec. 1618.

Oud Holl. 1901. p. 134.

Lambrechts. Jan Baptiste Lambrechts, Genremaler in der Art der Horemans, getauft 28. Febr. 1680 zu Antwerpen, † nach 1731. Im Jahre 1703 ging er nach Frankreich, um dort Kunsthandel zu treiben. Er war 1704 in Lille und kehrte 1709 nach Antwerpen zurück. 1721 war er Mitglied des Ouden Voetboog; 1731 scheint er nicht mehr in Antwerpen gewesen zu sein. Vermutlich ging er nach Deutschland, wahrscheinlich nach Wien, wo seine Bilder häufig vorkommen. Sie werden nicht selten unter dem Namen Lancrets gehandelt.

Gemälde: Braunschweig. Zwei Gesellschaftsstücke. Bez. JBL. (Monogr.)

Brüssel. Allegorie der Fruchtbarkeit, eine Frau, welche Zwillinge säugt. Grisaille, in einem Blumen- und Fruchtgewinde von J. D. de Heem. Bez. Lambrechts Pinxit und J. D. H. 1665. Wahrscheinlich ein anderer, älterer Maler C. Lambrechts.



Florenz. Zwei Genrebilder. Bez. Lambrechts.

Freiburg i. B. Koll. F. Gaess. Zwei Männer an einem Tische, einer scherzt mit einer Frau. Angeblich bez. N. Lambrecht fecit. (Lichtdruck in Bättler für Gemäldekunde. I. p. 136.)

Gent. Ländliches Fest auf einem Schlosse.

Prag. Rudolfinum. Zwei Wirtshausszenen; — Koll. Hoschek. Ein junger Mann, neben einer Frau an einem Tische sitzend. Monogr.

Stockholm. Vier Konversationsszenen. Bez. L. B.

Wien. F. Liechtenstein. Vier Genreszenen. Nicht bez.

Andere Bilder in der bischöflichen Residenz in Bamberg, in Gotha, Nürnberg u. a. O.

Terwesten erwähnt mehrere Gesellschaftsbilder und nennt den Maler Hendrik Lambrechts.

v. d. Branden. 1201; — Hoet. I.; II.

Lambrecht. Jan Lambrecht, Glasmaler, 1533 in der Gilde zu Antwerpen. 1545 Lehrer des Hans Vereycke daselbst.

Liggeren. I.

Lambrichs. Edmond Lambrichs, Portraitmaler, geb. zu Brüssel 1830, † daselbst 1887; Schüler von de Groux.

Gemälde: Brüssel. Die Mitglieder des Komitees der Société libre des Beaux Arts.

Hip. u. Lin. I. 548.

Lamen. Christoffel Jacobsz van der Lamen, auch Laemen oder Laenen, Maler von Gesellschaftsbildern, Sohn des Malers Jacob van der Lamen und der Anna Lemmens, geb. um 1615 in Brüssel (?), † 1651 in Antwerpen. Er war ein Schüler seines Vaters und angeblich auch des Fr. Franken II. und wurde 1636 Meister in Antwerpen. 1637 war der Maler Jeroom Janssens sein Schüler. 15. Febr. 1642 heiratete er zu Antwerpen Maria Michielsen, wobei der Maler Pauwel Ryckaert Zeuge war. Seine Frau gebar ihm zwei Söhne und vier Töchter; das letzte Kind ward kurz vor seinem Tode, am 22. Sept. 1651, geboren. Er malte vornehme Gesellschaftsstücke in schlichten, mit ein paar Gemälden dekorierten Innenräumen, hell und gefällig in der Farbe.

Portrait: Christophorus van der Lamen, Antverpiensis pictor Consortii juvenilis. Antonius van Dyck invenit. Petr. Clouet sculpsit.

Gemälde: Antwerpen. Koll. Th. v. Lerius, 1886. Tricktrackspieler; — Musizierende Gesellschaft.

Dünkirchen. Tricktrackspieler.

Gotha. Tanzende Gesellschaft. C. van der Lamen fecit 1640.

Kopenhagen. Gesellschaft mit einem tanzenden Paare.

Lucca. Gal. Mansi. Elegante Gesellschaft in einem Parke. Bez. Ch. van der Lamen 1641; — Gesellschaft in einem Salon. Ebenso; — und noch sechs Bilder.

Madrid. Soldaten mit ihren Dirnen. Hauptwerk.

Prag. Koll. Hoschek. Kavaliere und Damen an einem Tische; — Gal. Nostitz. Zwei Gesellschaftsbilder.

Rom. Gal. Corsini. Ein junges Paar, welches von Räubern ausgeplündert wird.

Stockholm. Koll. Lind. „La main chaude". Gesellschaftsspiel mit drei Kavalieren und sieben Damen.

Straßburg. Vier Herren und eine Dame, musizierend und trinkend. Bez. C. v. La...

Wien. F. Liechtenstein. Herr und Dame, Karten spielend; — Koll. Stummer. Gesellschaft bei Spiel und Tanz.

Andere Gemälde in Darmstadt, Frankfurt (Städtische Sammlung), Hannover, Koblenz, Meiningen, Pommersfelden u. a. O.

Nach ihm gestochen: Herren- und Damengesellschaft an einem Tische. Christophorus Jacobi van der Laemen pinx. S. A. Bolswert sculpsit. Gillis Hendricx excudit. Antverpiae. Fol.

Houbraken. I. 221; — De Bie. 159; — v. d. Branden. 1009; — Kramm. III. 944.

Lamen. Jacob van der Lamen, auch Lanen, Laenen oder Laân, Maler, Vater des Christoffel Jacobsz, getauft 15. Nov. 1584 in Antwerpen, Schüler von Hendrik Leuvens; 1604 Meister in Antwerpen, seit 1616 in Brüssel tätig. Seine Bilder werden in der Regel dem Sohne zugeschrieben. Es scheint, daß die schwächeren dem Vater, die besseren dem Sohne angehören.

v. d. Branden. 1009; — Rooses-Reber. Ant. 384; — Liggeren; — Houbraken. I. 221.

Lamers. Johann Herman Joseph Lamers, Portraitmaler und Genremaler, geb. 1. Nov. 1814 zu Emmerick, tätig in Amsterdam; Schüler von J. A. Kruseman.

Immerzeel. II. 153.

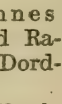
Lami. Eugen Lami, Historienmaler, Zeichner und Lithograph zu Brüssel, Schüler von Navez und H. Vernet in Paris, tätig seit 1830. Sein Bruder C. Lami war Bildhauer.

Immerzeel. II. 155; — Nagler. VII. 252; — Gaz. d. B. Arts. 1884. XXIX. p. 174.

Lamme. Arie Lamme, Maler und Dichter zu Dordrecht, geb. zu Heerenjansdam 8. Jan. 1748, † 18. März 1801; Schüler von Joris Ponse. Er malte Landschaften für Tapeten und kopierte nach Gemälden von Albert Cuyp. Seine Tochter heiratete den Maler J. B. Schefer und malte Miniaturportraits zu Paris.

v. Eynden. II. 353; III. 346; — Immerzeel. II. 153; — Kramm. III. 939; — Nagler. VII. 254.

Lamme. Ary Johannes Lamme, Genremaler und Radierer, geboren 1812 zu Dordrecht.



Immerzeel. II. 154; — Nagler. Monogr. I. 817; — Kramm. III. 939.

Lamme. Arnoldus Lamme, Sohn des Malers Arie Lamme, geb. zu Dordrecht, † 7. März 1856 zu Rotterdam. Er malte

Scharmützel, Reitergefechte und war ein geschickter Kopist älterer Meister.

Immerzeel. II. 153; — Kramm. III. 940; — Nagler. VII. 254.

Lamme. P. J. Lamme, Maler-Radierer der zweiten Hälfte des 19. Jahrh.

Hip. u. Lin. I. 549.

Lammen. J. Lammen, Bildhauer, 1824 zu Amsterdam tätig.

Kramm. III. 940.

Lammens. Jan Lammens, Genremaler, geb. zu Gent 9. Okt. 1818; Schüler von P. v. Hanselaer und F. de Brackelaer.

Immerzeel. II. 154.

Lamorinière. Jean Pierre François Lamorinière, ausgezeichneter Landschaftsmaler und Radierer, geboren 28. April 1828 zu Antwerpen; Schüler von Jacques Jacobs. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent, Lüttich.

Lampe. Jan Baptist Lampe, Genremaler zu Gent, seit 1834 auf Ausstellungen.

Immerzeel. II. 154.

Lampen. Baerent Lampen, Maler, tätig um 1606, in welchem Jahre er 16 Gulden und 14 Stüber für vier Darstellungen der Einnahme der Festungen von Amboina und Tidor in Ostindien erhielt.

Oud Holl. 1885. p. 157.

Lampson. Jacques Lampson, Maler, wahrscheinlich der Sohn des Dominicus Lampsonius. Am 21. Okt. 1620 sagte er in Rom in einem Prozesse zu Gunsten einer Dame aus, welche von einem Gauner geprellt worden war.

Bertolotti. p. 97.

Lampsonius. Dominicus Lampsonius, Dichter und angeblich auch Maler, geb. zu Brügge 1532, † 1599. Er stand in Diensten des Kardinals Reginald Pole (Polus), den er nach Italien und England begleitete. Nach dessen Tode kam er 1558 nach Lüttich und war Privatsekretär der Bischöfe Robert de Berg, Gerard van Groesbeck und Ernst von Bayern. Er war ein Schüler des Lambert Lombard in Lüttich, dessen Biographie er schrieb, und trat 1575 in die Gilde in Lüttich. L. ist auch der Verfasser der Verse, welche unter den 1572 von Hieronymus Cock herausgegebenen Malerportraits stehen. Er war mit Titian, den Brüdern Zuccaro, mit Lukas de Heere und Otto Vaenius bekannt und mit Vasari wechselte er Briefe und teilte ihm Nachrichten über niederländische Maler mit, welche Vasari für die zweite Auflage seiner „Vite" benützte. Ein Brief vom 13. März 1567 ist in Gayes Carteggio (Florenz 1840, III. 242) abgedruckt. Van Mander sagt ausdrücklich, daß er die Malerei nicht ausübte.

Werke: 1. Pictorum aliquot celebrium Germaniae inferioris effigies; una cum doctis. Dom. Lampsonii hujus artis peritissimi elogiis. Antv. sub intersigno quatuor ventorum. 1572. Kl. fol.; — 2. Lamberti Lombardi apud Eburones pictoris celeberrimi vita. Brugis. Flandr. Hub. Goltzius. 1565; — 3. Dominici Lampsonii et Nicolai Lampsonii fratrum Selecta poemata. Leodii. 1626.

Gemälde: Ungeachtet van Mander sagt, daß er die Kunst nicht ausgeübt habe, werden ihm die nachfolgenden Gemälde und Zeichnungen zugeschrieben:

Hasselt. St. Quentin. Kreuzigung mit Johannes, Maria und den hl. Frauen. 1575 gemalt. 10 Jahre nach dem Tode seines Lehrers Lambert Lombard.

Zeichnungen: Düsseldorf. Akademie. Portrait des Lambert Lombard. Originalfederzeichnung für das 1572 erschienene Portrait; — In der Koll. Veith in Schaffhausen war ein angeblich von ihm herrührendes Portrait des Pieter Breughel mit Barett und langem Bart. Rotstein, schwarz getuscht.

Kramm. III. 940; — Immerzeel. II. 155; — v. Even. Louvain. p. 339; — Michiels. VI. 455; — Nagler. VII. 257; — Naum. Archiv. II. p. 13—63; — Helbig. 190—196.

Lamsveld. Jan Lamsveld oder Lamsvelt, Kupferstecher und Buchhändler zu Amsterdam, geb. angeblich 1660 zu Utrecht. Er arbeitete in der Art Romeyn de Hooghes.

J.L.f

Von ihm gestochen: 1. Die Portraits zur „Histoire de Louis XII." von Levasseur. Amsterdam 1704; — 2. Der Titel des seltenen Buches: „De Konst om Koningen te vermoorden etc. Gedrukt na de copy van London. Anno 1696." J. Lamsvelt inv. et f.; — 3. Die Blätter für: Het Kabinet der statuen von Wibrandus de Geest, Schilder zu Amsterdam, bei Jan Lamsvelt 1702; — 4. Blätter für: Gebouwen, Gezigten en oudheden der stad Amsterdam. Harlem 1736; — 5. Blätter für die Bibel von van der Marck; — 6. Die Belagerung von Tournai durch den Herzog von Marlborough und Prinzen Eugen. Qu. fol.

v. Eynden. I. 267; — Blanc. Man. II. 485; — — Kramm. III. 942; — Nagler. VII. 259.

Lamsweerde. Stewen van Lamsweerde oder Lamzweerde, auch Simon Anton van Lamsweerde genannt, Kupferstecher, angeblich um 1630 zu Utrecht geboren. Er arbeitete in der Art J. Suyderhoefs und soll 1688 noch tätig gewesen sein. 1654 war ein Johan van Lamsweerde Dekan der Gilde zu Utrecht. Muller (Utr. Arch. 161) hält ihn für identisch mit Steven van Lamsweerde.

SAL

S. a L.

Von ihm gestochen: 1. Hendrik Alting, Theolog; — 2. A. Essenius, Theolog zu Utrecht. H. Hoet del. 1647; — 3. C. de Maets, Theolog zu Utrecht (1597 bis 1651). H. Bloemaert del. St. van Lamzveerde sc. Harman Specht ex. 1659; — 4. Cypriaen Regnier van Oostergoo, Jurist zu Utrecht (1614—1687). G. Douffet p. H. Rinckenraet ex. 1659. Fol.; — 5. M. Schotanus, Theolog zu Utrecht (1593—1644). J. van Zuylen pinx. Fol.; — 6. Anna Maria à Schurman (1607—1678). S. van Lamsweerde del. et sc. 1657. Fol.; — 7. Arn. Teeckmans, Prediger zu Utrecht (1594—1666). Fol.; — 8. Arn. Vinnius. J. Dubordieu p. Fol.; — 9. G. Voetius, Theolog zu Utrecht. Aet. 60. Ao. 1649. Fol. II. Der Kopf ganz geändert mit: Aet. 88. 1676. J. Specht exc. Fol. (Nach Kramm 1683); — 10. Henricus Welmanius, Med. Doct. 1643; — 11. Abdias Widmarius, Theolog. Aet. 55. 1646. Fol.; — 12. Ansicht der Kathedrale von Utrecht. 1660. St. van Lamzweerde fecit aqua forti. Hugo Allardt excudit; — 13. Portraits in: Effigies et Vitae Professorum Academiae Groningae et Omlandiae. Cum historia fundatoris

ejusdem Acad. Apud Johannem Nicolai. Groningae. 1654. Fol.; — 14. Transport eines erratischen Blockes nach Amersfoort unter Leitung des Everhard Meyster. St. à Lamsweerde f. et excudit. Unten lateinische und holländische Verse und eine Widmung an die Regierung von Amersfoort: Pictor et Inventor Gio. Wyckersloot et St. a Lamsweerde fecit Aqua forti. Ao. 1661. H. 559—628.

v. Eynden. I. 251; — Immerzeel. II. 155; — Kramm. III. 943; — Nagler. Mon. IV. 3938; — Lex. VII. 259; — Obreen. VII. 261.

Lancker. Jean v. Lancker, Kunstfreund, dessen Gemälde 23. Mai 1769 in Antwerpen verkauft wurden.

Blanc. Trésor. I. 156.

Lanckeert. Joost Jansz Lanckeert, Teppichweber aus Delft. Er fertigte 1578 einen Gobelin mit dem Plane und der Belagerung von Leiden nach einem Entwurfe von Hans Liefrinck vom Jahre 1574.

Galland. 136.

Land. Philippe v. der Land, Kunstfreund, dessen Gemälde 22. Mai 1776 in Amsterdam verkauft wurden.

Lande. Willem van Lande oder van den Landen, Maler und Radierer, angeblich geb. um 1610; 1635 in der Gilde zu Delft.

Radierungen: 1. Pharaos Untergang im Roten Meere. Moses mit den Seinen am jenseitigen flachen Ufer. Bez. W. V. Lande fe. H. 196—280; — 2. Folge von 6 numerierten Bl. mit Schlachten. H. 138—142, B. 200—202. 1. Der Kampf neben der hölzernen Brücke. W. V. Lande fecit. CJVisscher exc.; — 2. Die fünf Reiter. W. V. Lande fec. J. C. V. excu.; — 3. Die zwei Lanzknechte. J. C. V. ex. W. V. Lande fecit; — 4. Die Türken. W. V. Lande fecit; — 5. Der Reiter auf der Flucht vor dem Arquebusier. W. V. Lande fecit. J. C. V. excu.; — 6. Der Lanzenstich. W. V. Lande fecit. J. C. Visscher excu. Im zweiten Etat haben die Blätter die Adresse Ottens; — 3. 8 Bl. einzelne Reiter. Qu. 4⁰ 1. Ein Offizier, nach rechts; — 2. Offizier mit gesenktem Degen, nach rechts; — 3. Ein galoppierender Reiter, die Pistole abfeuernd; — 4. Ein stürzender Reiter; — 5. Ein Offizier im Galopp; — 6. Einer im Schritt reitend, nach rechts; — 7. Ein geharnischter Reiter, nach rechts galoppierend; — 8. Ein Reiter mit rundem Hut, vom Rücken gesehen; — 4. Folge von 6 italienischen Landschaften. Im Schriftrande des ersten Blattes: Adr. van Nieulant jnventor. W. v. L. fe. C. Danckerz excudit. Illustri viro Michael Blondo. S. R. Majest. Sueciae et Coronae ad Serenissimum Magnae Britanniae Regem pro-legato Artis sculptore omnisque artificiosae elegantiae amatori sex symbola Aere expressa offert Consecratque Adrianus a Nieulant. H. 265—273. Diese Landschaften unterscheiden sich in der Technik wesentlich von den übrigen Blättern. — Nagler erwähnt auch das beistehende Monogramm, dies scheint aber einem anderen Maler zu gehören.

Kramm. III. 944; — Nagler. Mon. IV. 1268; — Obreen. I. 6, 30; — Oud Holl. 1895. p. 117.

Landré. Hendrika Wilhelmina Landré, geb. van der Kellen, Stilllebenmalerin, geb. zu Utrecht 18. Okt. 1846. Gemälde: Utrecht.

Landsberghs. Landsberghs, holländischer Maler zu Anfang des 18. Jahrh. tätig.

Gemälde: Amsterdam. Portrait einer vornehmen Dame der Familie Balguerie. Bez. auf der Rückseite: Landsberghs pinxit 1719.

B. W. F. van Riemsdyk. Catalogue. Amsterdam 1905. N. 1421.

Landsheer. J. de Landtsheer, Maler der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

Nach ihm gestochen: P. J. van Bavegem. Antverpiensis civitatis necnon regionis Teneramundanae Chirurg. etc. J. de Landtscheer delin. A. Cardon sc. 4⁰.

Kramm. III. 944.

Landtsheer. Jean Baptiste de Landtsheer, Genremaler der ersten Hälfte des 19. Jahrh. zu Brüssel, Schüler von Navez.

Immerzeel. II. 155; — Nagler. VII. 273.

Lane. Heinrich Lane, Historien- und Genremaler, tätig um 1840.

Nagler. VII. 274.

Lange. F. J. de Lange, Zeichner in Amsterdam um 1705.

Nach ihm gestochen: S. Eusebius, Episcopus Verseelensis et Mart. F. J. de Lange del. Bernard Picart sc. 1705.

Kramm. III. 945; — Immerzeel. II. 155.

Lange. Johannes Philippus Lange, Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 24. September 1810, † 1849 daselbst; Schüler von Philipp Velyn.

Von ihm gestochen: 1. Der Tabaksraucher. A. de Voys p. Fol.; — 2. Das Mädchen im Fenster. N. Maas p. Fol.; — 3. Der Bauer mit Krug und Pfeife, beim Fasse sitzend. G. Metzu p. Fol.; — 4. J. da Costa. Brustbild. H. W. Couwenberg. Kl. fol.; — 5. Vondel. Ph. de Koning p.; — 6. H. W. Couwenberg. Brustbild. C. v. Beveren p.; — 7. N. G. van Campen. C. J. L. Portman p.; — 8. Willem de Eerste. C. Kruseman. 1835. Gr. fol.; — 9. Prinz Wilhelm I. von Oranien. Kniestück. M. Mierevelt p.; — 10. M. C. van Hall. C. Hamburger p.

Kramm. III. 945; — Immerzeel. II. 156; — Blanc. Man. II. 489; — Andresen. II. 11.

Langele. S. Martin Lengele. II. p. 26.

Langendong. Langendong, genannt Amourette, Radierer und Zeichner, Schüler des Prinzen de Ligne um 1790.

Langendijk. Dirk Langendijk, Maler, Zeichner und Radierer, geb. zu Rotterdam 8. März 1748, † daselbst 15. Dez. 1805; Schüler von D. A. Bisschop in Rotterdam. Da er unglücklich verheiratet war, ergab er sich dem Trunke. Er malte und zeichnete militärische Szenen und war ein besonders geschickter Kopist von Berchems Zeichnungen. Bei seinen Radierungen war ihm Hendrik Kobell jun. behilflich. Im Museum zu Rotterdam ist sein von Jan Bapt. Scheffer gemaltes Portrait, welches J. Bemme 1804 gestochen hat.

Gemälde: Rotterdam. Ein Feldlager.

Zeichnungen: Im Mus. Teyler in Haarlem (48 Zeichnungen), im Mus. zu Rotterdam und vielfältig in anderen Sammlungen und im Privatbesitz.

Radierungen: 1. Der Reiter vor der Schenke am Ufer des Sees. Von Langendyk und Kobell. 1777; — 2. Landschaft mit Figuren und Tieren. 1777; — 3. Die Landung und Einschiffung der Russen und Engländer bei Helder, 1799. In den Probedrucken vor der Schrift sind zwei Figuren links noch nicht ausgeführt; — 4. Die Bettler von Amsterdam. Nach P. Barbiers; — 5. Vorposten eines feindlichen Lagers. 1777. H. 40—48; — 6. Studienblatt mit verschiedenen Figuren, in

der Mitte ein Pferdekopf und zwei Beine; — 7. Kürassierscharmützel. D. Langendyck. 1769; — 8. Die Landschaft mit dem Wanderer. H. 120—97.

Nach ihm gestochen: 1. Die Seeschlacht bei Chattam. 1782. M. de Sallieth sc. Gr. qu. fol.; — 2. Seeschlacht bei Rochester, 21. bis 23. Juni 1767. M. De Sallieth sc. Gr. qu. fol.; — 3. Eine Landschaft mit brennender Mühle. J. Bemme sc.; — 4. 6 Bl. Landschaftsfolge mit Soldatenstaffage. J. Bemme sc.; — 5. Die Flucht des Generals Dumourier. J. Bemme sc. Qu. fol.; — 6. 6 Bl. Die Folge der Pferde mit ihren Knechten. J. Bemme sc.; — 7. Reitergefecht. C. Josi sc.

v. Eynden. II. 354; — Immerzeel. II. 157; — Kramm. III. 945; — Nagler. Mon. II. 1211; Lex. VII. 285.

Langendyk. Jan Anthonie Langendijk, Schlachten- und Pferdemaler, Sohn des Dirk L., geb. zu Rotterdam 1780, † zu Amsterdam 1818. Er war ein Schüler seines Vaters, in dessen Weise er arbeitete. In seiner Jugend ging er mit dem Vizeadmiral Hartsinck nach St. Domingo.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Die Schlacht von Waterloo. Aquarell.

Radierungen: 1. Die Schlacht von Waterloo. 1815. (Farbig gedruckt. 1817); — 2. Das Aufsteigen eines Luftballons bei Rotterdam. 1804. Radiert, aber unvollendet; — 3. Die Himmelfahrt Christi. Aquatinta.

v. Eynden. III. 242; — Kramm. III. 947; — Nagler. Monogr. III. 1875.

Langendyk. Pieter Langendyk, Dichter, Schriftsteller, Patronenzeichner (peintre de modèles) und Radierer, geb. 25. Juli 1683 zu Haarlem, † daselbst 18. Juli 1756. Er war der Sohn von Arent Kort, der sich nach seinem Geburtsort Langendyk bei Alkmaar nannte und Steinmetz in Haarlem war. Er hat sich durch sein Werk über die „Graven van Holland" (1745) und die in demselben enthaltenen Stiche nach dem gegenwärtig im Museum zu Haarlem befindlichen, aus dem Karmeliter- oder Lieve-Vrouwen-Broeders-Kloster daselbst stammenden Gemälde um die Geschichte Haarlems verdient gemacht.

Radierungen: 1. Die Blätter zu seiner Komödie: Donquichot op de Bruiloft van Camacho. 1712; — 2. 6 Bl. Volkstypen. P. Barbiers (d. Ält.) inv. et del. P. Langendyck sculp.; — 3. Vignetten, Landschaften etc.

v. d. Willigen. 26, 33; — v. Eynden. II. 364; — Nagler. VII. 286; — Kramm. III. 947; — De Vries. Gesch. der Nederl. Dichtk. II. 59.

Langenhoven. Van Langenhoven, Witwe, Kunstfreundin, deren Gemälde am 22. März 1791 in Brüssel verkauft wurden.

Langen-Jan. Langen-Jan od. Langjan. Siehe Jan van Boeckhorst I. p. 122 und Hans Jordaens p. 765.

Langeren. Jacobus Floris van Langeren, Langren oder Langelaer, Kartenstecher, Kosmograph und Mathematiker, tätig in Amsterdam um 1580. Jacobus und sein Sohn Arnoldus sollen die ersten gewesen sein, welche Globen und Planigloben darstellten und anfertigten. Ein solcher Globus ist bez.: Jacobus Florentius sculptor, auctor Arnoldus Florentius Amstelredami Ao. Dni. 1580. Sein ältester Sohn Arnoldus Floris war um 1596 tätig, sein zweiter Sohn Hendrik Floris heiratete zu Amsterdam 12. Juni 1604, 30 Jahre alt, und ein Michael Floris v. Langeren, 1622 bis 1661 wahrscheinlich in Brüssel tätig, ist der Verfasser der „Sclenographia Langreniana sive lumine Austriacae Philippica". Brux. 1645. Der Name der Familie wird von Langres in Frankreich abgeleitet; nach anderer Ansicht stammte das Geschlecht von Langelaer bei Grave oder von dem Dorfe Langerar bei Alphen.

Kramm. III. 948, 949; — Obreen. II. 163.

Langerveldt. H. Langeveld od. Langerveld, Miniatur- und Pastellmaler, in Amsterdam um 1820 tätig.

Kramm. III. 951; — Nagler. VII. 293.

Langevelt. Rutger van Langevelt, Historienmaler und Baumeister, geb. zu Nimwegen 15. Febr. 1635, † 15. März 1695 zu Berlin. Seit 1678 war er Hofmaler und Architekt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, dessen Kinder er unterrichtete, und Direktor der Akademie in Berlin. Das Lustschloß Köpenick und die Dorotheenkirche in Berlin wurden 1681 nach seinen Plänen gebaut. In der letztgenannten Kirche befindet sich auch sein von seiner Witwe Alatta de Man errichtetes Grabdenkmal. Er malte Historienbilder und Kircheninterieurs. Samuel Theodorus Gerike und Frederik Willem Weideman waren seine Schüler. Er hinterließ einen Sohn Wilhelm, der Zeichner, Portraitmaler und Kastellan der Akademie in Berlin war.

Gemälde: Nimwegen. Rathaus. Darstellung aus der Gelderschen Geschichte. Gemalt 1670.

Verst. London 1809. Kircheninterieur. 1669.

v. Eynden. I. 169; — Kramm. III. 951; — Nagler. VII. 293; — Jahrb. d. k. preuß. Kunstsammlungen. 1890. p. 127; — Obreen. VII. 187.

Langhe. A. J. de Langhe, Portraitmaler zu Brüssel um 1840.

Immerzeel. II. 158.

Langhe. J. de Langhe, Portraitmaler des 17. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Tatarsky, 1905. Portrait eines jungen Mannes. Bez. J. de Langhe fecit 1674.

Langmans. François Langmans od. Langhmans, Bildhauer, geb. 18. März 1661 zu Mecheln, † daselbst um 1720; Schüler von Lucas Faydherbe. Er arbeitete auch mit Jan van Steen in England und, nachdem er sich von seiner Frau geschieden hatte, nach 1703 in Deutschland und ward Hofbildhauer des Pfalzgrafen Johann Wilhelm in Düsseldorf.

Kramm. III. 951; — Neeffs. II. 225. Ausführliche Biographie mit Aufzählung seiner Werke.

Langnouwer. Jochem Langnouwer, Portraitmaler, 1633 in der Gilde zu Middelburg, begraben 5. Aug. 1653.

Nach ihm gestochen: Guilielmus Teelingius, Prediger in Middelburg. Aet. 50. Ao. 1630. J. Langnouwer pinxit. Daniel van Bremden sc. Fol.

Andresen. II. 890; — Kramm. III. 951; — Obreen. VI. 183.

Lankhorst. Lankhorst, Elfenbeinschnitzer und Silberschmied in Amsterdam, von dessen Hand Basreliefs in den Verst. Locquet 1783 und Ploos van Amstel 1800 erwähnt werden.

v. Eynden. I. 291; IV. 131; — Kramm. III. 944.

Lankrink. Prosper Hendrik Lankrink oder Lankring, Maler, von deutscher Abstammung, geb. 1628, † 1692 zu Covent-Garden in London. Er war der Sohn eines Offiziers und der Kunstfreund van der Leyen gestattete ihm, die Bilder seiner Sammlung zu kopieren, von welchen ihn Salvator Rosa besonders interessierte. Nach dem Tode seiner Eltern ging er nach England. Er malte Landschaften wilden Charakters mit Figuren, in der Art Titians staffiert; auch malte er die Hintergründe, Blumen, Landschaften, Ornamente und Draperien in den besten Bildern Pieter Lelys. John Coolborn war sein Schüler. Seine bedeutenden Kunstsammlungen wurden 1692 verkauft; die Zeichnungen tragen die Sammlermarke PH.

Nach ihm gestochen: Die Nymphe im Bade. Henricus Prosperius Lanckrinck Pinxit. Sold by J. Smith etc. Geschabt. Fol.

Walpole. 1872. p. 229; — Weyerman. IV. 211; — Immerzeel. II. 158; — Nagler. VII. 302.

Lannée. Louis Philippe de Lannée de Bertrancourt, Architekt und Aquarellmaler, geb. zu Brügge zu Ende des 18. Jahrh., 1843 Stadtarchitekt und Professor an der Akademie zu Goes.

Immerzeel. II. 158.

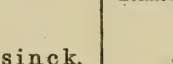
Lansinck. Berendsz Lansinck, Zeichner des 17. Jahrhunderts.

Zeichnung: 1883. Terburg-Album der Koll. Zebinden in Zwolle. Mucius Scävola. In der Art des H. Goltzius. Bez. Berendsz Lansinck. Anno 1605.

Zeitschrift. 1883. p. 410.

Lansinck. J. W. Lansinck, Genremaler in der Art des J. M. Molenaer, wahrscheinlich in Amsterdam in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Berlin. Ein geschlachtetes Schwein, daneben ein Junge mit einer Schweinsblase. Bez. J. W. Lansinck; — Eine bezeichnete Wiederholung des Bildes bei Gebr. Redwitz in Baden-Baden.



Lantaren. Bentname eines Malers aus Tournai um 1700, namens Jan Baptiste d'Asseni.

Houbraken. II. 360.

Lantheere. N. Lantheere, Historienmaler der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., Schüler von Andreas Cornelis Lens in Brüssel.

Kramm. III. 952; — Nagler. VII. 304.

Lanting. Kleis Lanting, Silberschmied und Kunsttreiber zu Amsterdam, geb. 17. Nov. 1783 zu Harlingen, † 15. Juni 1827 in Amsterdam.

Immerzeel. II. 158; — Bolzenthal. 308; — Nagler. VII. 304.

Lantscroon. Jean Baptiste Lantscroon, Maler, getauft zu Mecheln 13. Mai 1653. Er war ein Sohn des Bildhauers Valentin L. und ging im September 1677 zu seinem Vater nach England. Mit dem Utrechter N. Scheffer arbeitete er für den Neapolitaner Antonio Verrio, den Hofmaler König Karls II.

Kramm. III. 952; — Neeffs. I. 449, 505.

Lapis. Hieronymus (Girolamo) Lapis, Miniaturmaler, ein Italiener von Geburt, lebte aber größtenteils in Rotterdam, Delft und war 1758 Schüler und 1760 Meister in der Pictura im Haag. Daselbst malte er 1785 Historien, Landschaften, Portraits und Gesellschaftsstücke.

Gemälde: Verst. J. A. v. Kinschot, Delft 1767. Eine Maria und eine Kreuzigung von H. Lapis 1765.

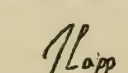
Nach ihm gestochen: Carel Baron van Boetzelaer, Luit. Generaal etc. Jer. Snock sc.

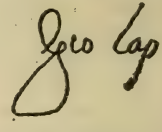
Kramm. III. 952; — Obreen. IV. 142; V. 159; — Terwesten. p. 619.

Lapide. Theodoricus de Novo Lapide. S. Nieuwenstein.

Lapp. Jan Willemsz Lapp, in Italien Giovanni Lap genannt, Landschaftsmaler, 1625 in der Gilde im Haag. Er bereiste Italien und malte in der Art von Elzheimer, Jan Both und Moucheron. Er malte auch Bildnisse.

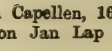
Gemälde: Haag. Drei italienische Landschaften mit Figuren. Bez. Jlapp und Gio lap. Früher dem Elzheimer zugeschrieben.





In der Vert. Rietmulder, Haag 1779, ist eine Landschaft mit Figuren von A. v. d. Velde erwähnt.

Zeichnungen: Braunschweig. Mus. Zwei Tuschzeichnungen, italienische Landschaften. Bez. Jan Lap.



In dem Inventar des Malers Jan van Capellen, 1680, ist eine Mappe mit 11 Zeichnungen von Jan Lap erwähnt. (Oud Holl. 1892. p. 38.)

v. Eynden. I. 226; — Kramm. III. 952; — Obreen. IV. 8.

Laquy. Willem Joseph Laquy, Maler und Zeichner, geb. 1738 zu Bruel nächst Cöln, † 1798 zu Cleve. Er war Schüler eines Malers namens Beldieu und kam früh nach Amsterdam, wo er für den Tapetenfabrikanten Johannes Remmers mehrere Jahre arbeitete und die Landschaften staffierte, welche Wybrand Hendriks malte.

Er zeichnete die Bilder der Sammlung Braamcamp, auch jene, welche später, nach Rußland verkauft, zur See untergingen, wie die „Kraamkamer" von G. Dou, die „Ossendrift" von P. Potter, die „Wendeltrap" von A. Koedyck u. a. Er malte auch selbst Genrebilder, die seinerzeit großen Beifall fanden.

Gemälde: Amsterdam. Holländische Küche. Bez. W. J. Laquy pinx.

W. J. Laquij pinx

Cöln. Verst. Anrep Elmpt, 1893. Eine Küchenmagd in einem Bogenfenster. Bez. Laquy pinx. 1775.

Andere Bilder waren in den Sammlungen Braamcamp und Gildemeester.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Flucht nach Ägypten. Aquarell; — Ein Mädchen, Milch in einen Topf gießend. Aquarell. W. Joseph Laquy inv. 1777; — Drei Kinder, mit einem Hunde spielend. Aquarell nach einem älteren Meister. W. Joseph Laquy del. 1769.

Wien. Albertina. Eine Frau, welche einem Jungen einen Fisch gibt. Aquarell. Bez. Laquy del.

Andere Aquarelle in der Verst. Kops, Amsterdam, 14. März 1808; B. de Bosch, 10. März 1817, u. a. O.

Nach ihm gestochen: 1. Portrait des Dichters Lukas Pater. J. Houbraken sc.; — 2. Die Prinzessin von Oranien mit ihrem Stallmeister in der Reitschule. (1784.) Hauck sc. Geschabt.

v. Eynden. II. 275; — Immerzeel. II. 159; — Kramm. III. 952.

Largillière. Nicolas Largillière, berühmter französischer Portraitmaler, geb. zu Paris 9. Okt. 1656, † daselbst 20. März 1746. Er war 1668 Schüler des Anton Goubau in Antwerpen, da sein Vater, ein Kaufmann, schon 1659 nach Antwerpen übersiedelt war. 1674 war er Meister der Antwerpner Gilde. Nach mehrjährigem Aufenthalt in London, wo er bei Pieter Lely arbeitete, ging er nach Paris und wurde daselbst am 30. März 1686 Mitglied der Akademie. Seine künstlerische Tätigkeit gehört lediglich nach Frankreich.

P. Mantz in Gaz. d. B. Arts. 1893. X. p. 89, 295.

Larmenius. Mattheus Larmenius, Bildhauer, 1683 Meister im Haag.

Kramm. III. 952.

Larock. Evrard (Evert) Larock, Maler, geb. zu Cappelle-au-Bois 1865, † daselbst 1901. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Laroon. Jan Laroon, Portraitmaler, Sohn des Marcel L., angeblich † zu Oxford 2. Juni 1772. Er war ein Schüler seines Vaters und des Portraitmalers Dahl und war auch Musiker und Baßspieler im Drurylane-Theater. Weyerman bezeichnet ihn als Spieler, Fiedler und Sänger. Er porträtierte den Herzog von Somerset und seine Gemahlin. Einen jüngeren Bruder, der moderne Gesellschaften malte, nennt Weyerman N. Laroon. Er ging als Volontär mit der Armee Marlboroughs und focht bei Hochstädt und Schellenberg 1704. Ein Maler David Laroon war 1732 in der Gilde im Haag.

Weyerman. IV. 28, 31; — Obreen. III. 265.

Laroon. Marcel Laroon oder Lauroon, Genremaler und Radierer, geb. im Haag 1653, † zu Richmond 11. März 1702. Er war ein Schüler seines Vaters, dem er nach England folgte, und von La Zoon (?) und Balthasar Flessières. Er lebte einige Jahre in Yorkshire, kehrte dann nach London zurück und arbeitete für G. Kneller die Draperien. Er war besonders geschickt, ältere Meister nachzuahmen, und malte Genrebilder in der Art des Dusart und unzüchtige Darstellungen.

M

ML

Gemälde: Amsterdam. Heitere Gesellschaft vor einem Wirtshause. Nicht sicher.

Berlin. Koll. Dr. Freund. Verst. Amsterdam 1906. Ein junger Bauernbursche in einer Fensterwölbung, ein beschriebenes Papier in der Hand. Voll bez.

Von ihm radiert und geschabt: 1. Zwei Männer an einem Tische, der eine das Glas am Munde, der andere einen Krug haltend. Halbfiguren. H. 98—85; — 2. Zwei Männer, um eine Tonne sitzend; der eine hält einen Schinken und ein Messer. H. 100—98; — 3. Der Liebesantrag. Ein Alter umarmt ein junges Mädchen, das eine Pfeife und ein hohes Glas hält. H. 97—87; — 4. Der Streit beim Brettspiel. Der eine Mann, welcher ein Messer gezückt hat, wird von dem anderen mit seinem Halstuch gewürgt. H. 98—85; — 5. Der Faustkampf. Der eine Mann ist zu Boden geworfen und wird von dem Gegner an den Haaren gehalten. H. 98—86; — 6. Drei Männer in Unterhaltung, an einem Tische sitzend; der zur Linken trägt eine Hahnenfeder auf seiner Mütze. H. 97—87; — 7. Das Konzert. Ein Violinspieler, von zwei Knaben mit Querpfeifen begleitet. H. 95—86; — 8. Das Bordell. Ein Mädchen in unzüchtiger Stellung mit zwei Männern. H. 95—86; — 9. Drei Männer und eine junge Frau, Karten spielend. H. 93—86; — 10. Zwei Männer an einem Tische, trinkend und rauchend, und ein zärtliches Paar in Umarmung. H. 93—88; — 11. Ein General zu Pferd, einem Musketenträger Befehle erteilend. M. Louron F. H. 75—85; — 12. Eine Alte, auf einer Bank sitzend, hält einen Topf und einen Löffel und füttert einen Mann, der einen Hut auf dem Kopfe hat. ML. in. et F. H. 145—125. Geschabt; — 13. Zwei Bauern, einer mit der Kanne, der andere mit der Pfeife. H. 135—112. Geschabt; — 14. Eine Dirne im Nachtkleide, mit einem Glase an einem Tische sitzend. H. 150—140. Geschabt; — 15. Der Krönungszug König Wilhelms. Hauptblatt; — 16. 10 Bl. karikierte Szenen. Kl. 4°; — 17. Verschiedene Fechtübungen.

Nach ihm gestochen (geschabt): 1. The Presbyterian Conventicle. Im Hintergrund der predigende Quäker, vorn unzüchtige Szenen. Behold that Race etc. M. Lauron pinx. P. van Somer sculp. Sold by P. Tempest at ye Eagle and childe in the Strand; — 2. Eine nackt vor einem Spiegel stehende Frau, besieht sich bei Kerzenlicht. (J. Smith sc.); — 3. Andromeda. J. Smith exc. (Wessely 362); — 4. Ein singender Mönch. Hüftbild. J. Smith exc. (Wess. 405); — 5. A lady at Confession. Ein junges Mädchen, einem alten Mönche beichtend. J. Smith fecit. (Wess. 442); — 6. A lady at confession. Der Mönch rechts im Beichtstuhl, die Frau links kniend. J. Smith fecit 1691. (Wess. 452); — 7. Ein Mönch, in seiner Zelle sitzend, geißelt eine über seinen Knien liegende junge Frau. (Smith fe.) (Wess. 454); — 8. Ein kniender alter Mann wird von einem jungen Mädchen gegeißelt. The lully Flaugd. (Smith fe.) (Wess. 456); — Eine Anzahl anderer, nicht minder

freier Blätter von demselben Stecher scheint ebenfalls nach Zeichnungen Laroons geschabt zu sein.

Walpole. 1872. p. 295; — Weyerman. IV. 31; — Immerzeel. II. 159; — Kramm. III. 953; — Nagler. Mon. IV. 1976; — Delaborde. p. 164.

Larson. Johan Larson, Bildhauer, 1660 in der Gilde im Haag, † 30. Jan. 1664. Nagler erwähnt einen holländischen Bildhauer Georg Larsen, der längere Zeit in England tätig war und 1654 nach Berlin kam, um die Modelle der Kindergruppen für den k. Park zu machen.

Kramm. III. 953; — Nagler. VII. 313; — Obreen. IV.; V.

La Rue. La Rue oder De la Rue. S. Verstraaten.

Last. Carel Cristiaan Antony Last, Malerdilettant und Lithograph, geboren zu Amsterdam 11. Dez. 1810. Er arbeitete im Haag für das Galeriewerk von Desguerrois und andere Publikationen.

Immerzeel. II. 159.

Lastman. Claes Pietersz Lastman oder Nicolas Petri, Maler und Kupferstecher, geb. angeblich um 1586, begraben 6. Mai 1625 zu Amsterdam. Er war ein Bruder des Pieter Pietersz Lastman und Schüler von J. Pinas.

Gemälde: Amsterdam. Kapitän Abraham Boom und Leutnant Ant. Oetgens mit sieben Schützen, welche am 23. September 1623 zum Schutze Zwolles aus Amsterdam zogen. Lebensgroße Figuren. Das Bild wurde von Adriaen v. Nieulandt vollendet.

Von ihm gestochen: 1. Der barmherzige Samariter. Fol.; — 2. Christus am Ölberg. I. Petr. Lastman inven. Nicola Petri sculp. 1608. II. Nicola Lastman sculp.; — 3. Die Befreiung Petri aus dem Gefängnisse. J. Pinas fe. Fol.; — 4. Martyrium des hl. Petrus. G. Reni p. Gr. fol.; — 5. Bethania de plaets daer Jesus met syne discipelen dickwils ter herberge gecomen is. (In „Den Grooten Emblemata sacra" von J. P. Schabadie. 1654. p. 253); — 6. Carel Vanmander van Melebek, Schilder. Aet. 56. Büste in Umrahmung. Kopie nach J. Saenredam. H. 190—128. I. Vor der Schrift und mit weißen Ecken; — 7. Blätter für: Académie de l'Espée de Girard Thibault d'Anvers. 1628.

Kramm. III. 953; — Oud Holl. 1885. p. 121; 1886. p. 12; — Obreen. VII. 246.

Lastman. Pieter Pietersz Lastman, Maler und Radierer, Bruder des Claes Pieterz L., geb. zu Amsterdam 1583, begraben daselbst 4. April 1633. Er war der Sohn eines Goldschmieds namens Pieter Zegers und Schüler des Gerrit Pietersz Swelingh in Amsterdam. Um 1604 war er in Italien, wo er sich unter dem Einflusse Caravaggios bildete und mit Elzheimer, Joh. Ernst Thoman v. Hagelstein und Jan Pinas verkehrte. Im Frühling 1607 war er wieder in Amsterdam und wohnte bei seiner Mutter, welche im Dezember 1624 starb. 1617 war Jan Lievens, um 1622 bis 1623 Rembrandt sein Schüler. Houbraken nennt auch Jan Albertsz Roodtseus (II. 11) und Pieter Pietersz Nedek (II. 27) als Schüler. 1631 kaufte er ein Haus in Amsterdam, wohnte aber in dem Hause seiner Mutter bis zum 15. Mai 1632, wo er, da er krank wurde, zu seinem Bruder Zeeger Pietersz zog. Seine Bilder erinnern vielfältig an die Werke Elzheimers und Nic. Knüpfers und zeigen deutliche Berührungspunkte mit den frühesten Bildern Rembrandts. Joost van Vondel dichtete einige Verse auf ein von Th. de Keyser gemaltes Portrait Lastmans.

Gemälde: Amsterdam. Die Opferung Isaaks. Grisaille. Bez. PL.; — Christus heilt den Aussätzigen. Bez. PL. 1617.

Augsburg. Ulysses vor Nausikaa. PL. fecit Anno 1619. (Reprod. in Gaz. d. B. Arts. 1878. I. p. 130; Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1582.) Hauptwerk.

Berlin. Die Taufe des Kämmerers. PL.

Boulogne-sur Mer. Laban verlangt von Jakob und Rachel seine Idole. PLastman fecit. 1622.

Braunschweig. Odysseus und Nausikaa. PL. 1609; — David im Tempel. Bez. Pietro Lastman fecit. Anno 1618. (Reprod. bei Woltm. III. p. 669); — Der bethlehemitische Kindermord. Angezweifelt.

Cassel. Das Urteil des Midas. (Lichtdruck in Meisterwerke d. k. G.-G. zu Cassel. p. 83.)

Göttingen. Ruhe auf der Flucht. Bez. P. L. (Früher in Berlin.)

Haag. Die Auferweckung des Lazarus. Bez. Lastman fecit 1622 und fecit. A. 1622. (Kramm las die Jahresz. 1633, Vosmaer 1632.)

Haarlem. Anbetung der Hirten. PLastme f. 1629. (Lichtdruck bei Geffroy la Hollande. p. 74.)

Kopenhagen. Koll. Moltke. Der alte Tobias und sein Sohn vor dem Engel Rafael. Bez. und 1618.

Mannheim. Taufe des Eunuchen. Nach a. A. ein Bild von N. Knupfer.

Paris. Louvre. Das Opfer Abrahams. (Erworben 1895.)

Petersburg. Koll. P. v. Semenow. Verkündigung. Bez. 1618; — Koll. Stetzky auf Romanow. Das Opfer zu Lystra. Datiert 1614. Von Vondel besungen und von Houbraken in der Sammlung Six gerühmt. (Kunstchronik. 1903. p. 30, 56.)

Rotterdam. Die Flucht nach Ägypten. Bez. PLm. 1608.

Stockholm. Männer und Frauen, der Juno opfernd. Bez. PLastman fecit. 1630.

Zeichnungen: Berlin. Mus. Abigail. Kreide; — A. v. Bekerath. Odysseus vor Nausikaa.

Budapest. Juda und Thamar. (Lichtdruck in Albertina. III. 258.)

Wien. Albertina. Laban sucht die geraubten Idole bei Jakob; — Abschied Jakobs von Laban. Kreide auf blauem Papier; — Abschied der Hagar; — Ruth und Noemi. (Lichtdruck in Albertina. VII. 743); — Ruths Ährenlese. (Lichtdruck. Albertina. VI. 712; hier Schule Rubens' genannt.)

Andere in den Sammlungen in Braunschweig, Dresden (Lichtdruck in dem Handzeichnungswerk. VII. 5), Göttingen, Kopenhagen u. a. O.

Radierungen: 1. Juda und Thamar. H. 205—170. I. Vor dem Monogramm PL. (Rov. Atlas. 432.) Dieselbe Gruppe findet sich auf einem großen Stiche mit der Bezeichnung: Pieter Nolpe fecit et excudit; — 2. Brustbild eines betenden Mannes. Bez. P. Lastman fecit

(verkehrt und sehr undeutlich). H. 112—95. Amsterdam. (Rov. Atlas. 433); — 3. Ein Mann gibt einem Knaben Almosen. Bez. PL. fec. M. S. inv. (Martin Sorch.) H. 150—190. Qu. oval. Reiner Ätzdruck. (Nagler. Mon. IV. 1253; Rov. Atlas. 434.)

Nach ihm gestochen: 1. Die Landschaft mit Tobias und dem Engel. S. Frisius sc. J. Visscher exc. Kl. fol.; — 2. Ulysses vor Nausikaa. A. Gilbert sc. (Orig. in Augsburg.) (Gaz. d. B. Arts. XVII. 1878. p. 130); — 3. Christus am Ölberge. Petr. Lastman inven. Nicola Petri sculp. Ao. 1608. Fol.; — 4. Juda und Thamar. P. Nolpe sc.; — 5. Landschaft mit der Ruine des Sibyllentempels zu Tivoli. J. v. Noordt sc. 1645. H. 160—210; — 6. Abraham bewirtet die Engel. J. v. Somer sc.; — 7. Die Verstoßung der Hagar. Nach einer Federzeichnung der Koll. G. Winckler. Stieglitz sc.; — 8. Der Walfisch speit den Propheten Jonas ans Land. Bez. PL. (Monogr.) und W. Vaillant sc. (Wess. 77). Ein Bild dieses Gegenstandes, bez. 1621, war 1878 in Berlin im Kunsthandel.

Houbraken. I. 97, 132, 214, 215, 254, 296; — Weyerman. I. 358; — v. Mander. 207 b; — Vosmaer. Rembrandt, sa vie et ses oeuvres. II. Aufl. p. 68, 474; — Kramm. III. 954; Sup. 99; — Oud Holl. 1886. p. 1; — Nagler. Monogr. IV. 1253; — Bode. Studien. p. 341.

Later. Jacob de Later, Maler, Zeichner und Kupferstecher in Schwarzkunst, angeblich begraben 2. Nov. 1684 zu Amsterdam (Oud. Holl. 1885. p. 157). Ein Landschaftsmaler van de Laeter oder Laetter war angeblich auch in München tätig.

Von ihm gestochen: 1. Eine Frau mit hoher Spitzenhaube, in der Linken eine Krone, neben ihr ein Kind. Jacobus de Later fec. et excud. Fol. (Delaborde. 164); — 2. Wilhelm III. D. G. Angliae rex etc. Vestitu commodo. Jacobus de Later fecit. Ex Formis Nicolai Visscher cum Privil. Geschabt. Fol. Hauptblatt; — 3. Maria D. G. Angliae etc. Regina. Halbfigur. Gegenstück; — 4. W. Sewel. Nach Rademaker; — 5. E. Rumpf in: Thesaurus imaginum piscium testaceorum. Leiden 1711. (Vielleicht von Jan de Later.)

Oud Holl. 1885. p. 157; 1899. p. 120 (E. W. Moes); — Kramm. III. 955; — v. Eynden. I. 265; — Delaborde. Man. n. p. 164; — Nagler. VII. 324; — Terwesten. p. 163.

Later. Jan de Later, Kupferstecher, zu Ende des 17. Jahrh. tätig.

Von ihm gestochen: 1. Zwei Bauern nach A. v. Ostade. Jan de Later fec. G. Valck exc. Fol.; — 2. De sterke Forschheid. Ein Bauer mit Glas und Pfeife unter einem Baume. van Penen p. Jan de Later fecit. I. P. Persyn exc. II. G. Valck exc.; — 3. Der Hafen von Civita vecchia. J. de Later fecit.

Lathem. Van Lathem od. Laethem, Kunstfreund, dessen Gemälde 12. März 1779 in Brüssel verkauft wurden.

Lathem. Jacob (Jacques) van Lathem oder Laethem, Maler und Varlet de chambre Philipps des Schönen; 1493 Meister der Antwerpner Gilde. 1516 führte er den Titel: „Schilder Ons Genadigen Heeren des Coninex van Castellien." 1517 ging er mit König Karl nach Spanien; 1522 war er noch tätig. Er zeichnete 12 Figuren von Vögeln und Tieren zum Schmucke eines Gitters für den Hof des Palastes von Coudenberg in Brüssel.

Gemälde: Brüssel. (Kat. 1900. N. 557.) Nach einer Vermutung von A. A. Reynen rühren von ihm zwei Flügel eines Triptychons her, welche Philipp den Schönen und Johanna die Wahnsinnige darstellen. Sie wurden um 1500 für den Saal der Vierschaar in Zierickzee gemalt; das Mittelbild war ein Jüngstes Gericht. Nach a. A. stammen sie aus der Kirche St. Lievin in Zuricksee. Sie wurden bereits verschiedenen Künstlern zugewiesen, zuletzt einem fabelhaften Jacob Jansz aus Haarlem, unter welchem vielleicht Meister Jacob aus Haarlem (I. p. 743) zu verstehen ist. (Lichtdrucke nach beiden Bildern unter dem Namen Jacob Jansz bei J. de Brauwere. Musée royal de Bruxelles. p. 5.) Das hiezu gehörige Mittelbild soll sich in Antwerpen im Privatbesitz befinden. Kopien der Flügelbilder sind in Amsterdam.

Kunstchronik. 1888. p. 364; — Pinchart. Arch. III. 195; — v. d. Branden. 84; — Michiels. L'Est. p. 223.

Lathem. Liévin van Lathem, Goldschmied und Siegelstecher zu Antwerpen, um 1493 bis 1515 tätig. Er fertigte für Margaretha von Österreich 1508 bis 1511 das Reliquarium des heiligen Blutes für die Kirche zu Chambéry; gegenwärtig in der Kathedrale zu Turin. Der Anonymus des Morelli bezeichnet einen Lievin d'Anvers als einen Miniaturisten des Codex Grimani (s. I. p. 80 u. 724), unter welchem Namen man ohne Grund Liévin van Lathem vermutete.

Pinchart. Arch. II. 8; — Gaz. d. B. Arts. 1872. VI. p. 351; — Hymans, v. Mander. I. 64, 73.

Latombe. Nicolas Latombe, gen. Stoppertje, Maler und Zeichner, geb. angeblich 1616 zu Amsterdam, † 1676 daselbst. Er war längere Zeit in Italien und malte Gesellschaftsstücke, italienische Landschaften mit Grotten und nach seiner Rückkehr nach Amsterdam Portraits. Er erhielt, da er ein starker Raucher war, in der römischen Bent den Namen Stoppertje oder den Stopper. Sein Bruder war Kunsthändler in Amsterdam und von diesem rührt die Bezeichnung einer Radierung Rembrandts (B. N. 67) als La Tombes Blatt her.

Zeichnung: Verst. Vreeswyck, Amsterdam 1882. Dorflandschaft an einem Kanal. Bez. A. (?) Latombe fe. Feder und Aquarell.

Houbraken. II. 27, 358; — Kramm. III. 955; — Nagler. XVIII. 550; — Immerzeel. II. 160.

Latombe. Philippus Latombe, Maler, 1696 in der Antwerpner Gilde als Schüler des Jaspar Jacob van Opstal II.; Meister 1705.

Kramm. III. 955; — Liggeren. II. 588.

Latombe. Salomon de la Tombe, Maler von Aken, heiratete 17. Aug. 1613, 23 Jahre alt, zu Amsterdam; 1643 wird er noch erwähnt.

Oud Holl. 1886. p. 141; — Obreen. VII. 280.

Latour. Alexandre de Latour, Miniaturmaler, geb. in Brüssel 1780, † 1858. Schüler seiner Mutter Elisabeth Marie de L. und von Autissier. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Latour. Edouard de Latour, Miniaturmaler, geb. 1817, † 17. Mai 1863 zu Schaarbeck bei Brüssel; Sohn und Schü-

ler von Alexandre de L. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Kramm. Sup. 99.

Latour. Elisabeth Marie de Latour, geb. Simons, Malerin, geb. 1750 in Brüssel, † 1834. Gemälde: Antwerpen.

Latour. Jan Latour, Historien- und Bildnismaler und Bildhauer, geb. zu Lüttich 1719, † 1782 zu Moulins in der Picardie; Schüler von J. B. Coclers, seit 1740 in Rom von Jacinto Corrado, bei dem er fünf Jahre arbeitete. Er ging dann nach Neapel, kehrte nach Lüttich zurück und arbeitete später in London und Paris. Er malte für Kirchen.

Helbig (424) zählt mehrere Bilder in Lüttich auf, welche die französischen Kommissäre nicht mitnehmen wollten, da sie ihnen zu schlecht waren.

Laurent. Franz Laurent, Bildhauer zu Mecheln, 1812 noch tätig.

Nagler. VII. 337; — Kramm. III. 956.

Laurent. Jean François Laurent, Maler, geb. in Brüssel 1773, Schüler von Dinter in Herzogenbusch. Er lebte in Brüssel und malte zuerst Mondscheinlandschaften, später widmete er sich dem Bilderrestaurieren. Ein Sohn Willem L. war Maler zu Brüssel; ein anderer Sohn Anton, geb. 1800 zu Brüssel, lebte in Cöln, wo er als Bilderrestaurator und Kunsthändler tätig war.

Immerzeel. II. 186; — Merlo. I. 267; — Nagler. VIII. 55.

Laurent. Pieter Joseph Laurent, Architekt, geb. 1715, † 1773 in Frankreich. Ludwig XV. ernannte ihn zum Aufseher der öffentlichen Straßen in Frankreich.

Immerzeel. II. 160.

Laurentius. Laurentius von Antwerpen, Presbyter und Illuminator zu Gent, der 1366 ein kostbares Missale (Haag, Mus. Werstreenen) zufolge handschriftlicher Notiz auf der letzten Seite vollendete.

Missale Romanum, scriptum et illuminatum Gandavia Laur. de Antverpia, jussu Arnoldi, domini in Reemen et Quatbecke, baro, anno 1366.

Michiels. I. 462; — Waagen im D. Kunstblatt. III. 1852. p. 238; — Woltman. I. 360.

Laurenz. Laurenz von Rotterdam, Maler, 1538 Lehrer des Michiel de Gast (I. p. 569).

Obreen. III. 208; — Bertolotti. 44, wo der Vertrag zwischen Laurenz v. Rotterdam und Michiel de Gast mitgeteilt ist.

Laurenty. Remacle Joseph Laurenty, Portrait- und Landschaftszeichner, geb. 14. Jan. 1766 zu Verviers, † 1834. 1793 hielt er sich in Amsterdam auf und ging dann nach London, wo er zwei Jahre blieb und auch Unterricht gab.

Immerzeel. II. 160.

Lauri. Balthasar Lauri. S. B. Lauwers.

Lautenschläger. Constantinus Lautenschläger aus Mainz, „stempelharder" der Münze zu Utrecht. 1749 lieferte er ein kunstreiches Tor aus Eisen für das Haus der Familie Trip in Vreedenhoff an der Vecht.

Oud Holland. 1889. p. 39.

Lauters. Paul Lauters, Maler, Zeichner, Radierer und Lithograph, geb. 16. Juli 1806 in Brüssel, † daselbst Nov. 1876, Schüler von Malaise; 1836 Professor der Kupferstichschule in Brüssel. Er edierte zahlreiche lithographische Werke mit Billon und Fourmois. Gemälde: Brüssel.

Immerzeel. II. 160; — Kramm. III. 956; — Andresen. II. 26; — Nagler. Monogr. IV. 3090; Lex. VII. 348; — Hip. u. Lin. I. 558.

Lauwers. Balthasar Lauwers od. Balthazar Lauri, Landschaftsmaler, geb. (nach van Mander) 1576 zu Antwerpen und Schüler des François Borsse daselbst. Er ging früh nach Rom, wo er unter Paul Brils Leitung arbeitete, und starb angeblich 1642 daselbst. Nagler schreibt ihm eine Folge von 20, mit B. L. bezeichneten Blättern zu, welche, in der Art Tempestas radiert, verschiedene Tiere, Leoparde, Esel etc., darstellen.

Nagler. Lex. VII. 339; Monogr. I. 1936; — Rumohr und Thiele. Kupf.-Kab. zu Kopenhagen. p. 33; — Kramm. III. 956; — Hymans, v. Mander. II. 242, 341; — Liggeren. I. 360.

Lauwers. Conrad Lauwers, Zeichner und Kupferstecher, Sohn und Schüler des Nicolas L., geb. angeblich 1632 in Antwerpen, nach a. A. 1623 in Leutze im Hennegau. 1660 war er, 28 Jahre alt, Meister in Antwerpen, nachdem er, wie man vermutet, zuvor längere Zeit in Paris gewesen. Im Jahre 1651 erlaubten ihm bereits die Dominikaner in Antwerpen, den Stich von Bolswert nach van Dycks Christus am Kreuze zu kopieren.

Von ihm gestochen: 1. Elias in der Wüste, von dem Engel mit Speise versorgt. Hic pascitur etc. Rubens p. (Original im Louvre); — 2. Die Vermählung der Jungfrau Maria. Virgo desponsata viro etc. Rubens p. Gr. fol.; — 3. Heilige Familie mit dem kleinen Johannes. A. Schiavone p. (Teniers Gall.); — 4. Die Kreuztragung. Rubens p. H. 428—305; — 5. Mater dolorosa. C. Seghers p. Qu. fol.; — 6. Die vier Evangelisten. Rubens p. H. 482—475; — 7. Die Kirchenväter. Rubens p. (Kopie nach Bolswert); — 8. Die Standbilder von St. Stephanus Grandi und St. Dominikus. Gr. fol.; — 9. St. Magdalena de Pazzi. Abr. a Diepenbeek p.; — 10. St. Nikolaus von Tolentino, auf den Knien vor der Jungfrau. Quellinus p.; — 11. Romanus Sanctus urbis Rothomagi Archiepiscopus; — 12. St. Augustin, sitzend, mit der Feder. Quellinus p.; — 13. Der weinende Petrus. Nach J. Cossiers; — 14. Ein großes Kruzifix. Nach J. Cossiers; — 15. Die Taufe des Kaisers und der Kaiserin von Monomotapa. 1652. Quellinus p. Großes Blatt mit dreifacher Erklärung; — 16. Venus und Adonis. A. Schiavone. (Teniers Gall.); — 17. Äneas und Anchises. A. Schiavone. (Teniers Gall.) Mit Q. Boel gestochen. 8°; — 18. Das Zelt des Darius. P. Berretini. Fol.; — 19. Laurent Anissou, sieur d'Auterroche. G. Panto p.

H. 245—172; — 20. Peter Boel. Ipse p.; — 21. Petrus van Bredael; — 22. Marius Ambrosius Capello, Bischof von Antwerpen. A. v. Diepenbeek delin. Fol.; — 23. J. B. de la Faille. Nach Eykens; — 24. Jan van der Hecke. Ipse p.; — 25. Aartus Quellinus jun. Nach van Duys (?). (De Bie. p. 555); — 26. Wilhelm Quisthout, insulae Beatae Mariae Abbas, Almosenier des Königs von Frankreich. Nach N. Largillière; — 27. Georgius van Son. Quellinus p.; — 28. Pieter Verbrugghen. Quellinus p.; — 29. Anton Vigier, Jesuit. J. Cossiers p. Fol.

Liggeren. II.; — Hymans. Hist. de la Grav. à l'éc. de Rubens. 466—469; — De Bie. 562; — Nagler. VII. 350; — Kramm. III. 956; — Blanc. Man.; — Kat. d'Anvers. 1874. N. 401.

Lauwers. Frans Lauwers, Maler, Radierer und Kupferstecher, geb. 1854 in Antwerpen.

Hip. u. Lin. I. 564.

Lauwers. Jacobus Johannes Lauwers, Landschafts- und Interieurmaler, Sohn von Gerard L., geb. zu Brügge 1753 (1754), † 21. Dez. 1800 zu Amsterdam. Er ging nach Rom und Paris, lebte dann in Amsterdam und war der Lehrer des Kupferstechers Jan de Frey und der Anne de Frey. Er kopierte mit Vorliebe Gemälde von G. Dou. Sein Nachlaß wurde am 13. Dez. 1802 in Amsterdam versteigert.

Gemälde: Amsterdam. Vlämisches Landhaus. Bez. J. Lauwers Fec. 1799.

Zeichnungen: Wien. Albertina.

v. Eynden. II. 405; — Immerzeel. II. 161; — Nagler. VII. 350.

Lauwers. Nicolaus Lauwers, Zeichner, Kupferstecher und Verleger zu Antwerpen, geb. daselbst um 1600, † wahrscheinlich 1652. 1619 war er in der Gilde zu Antwerpen. 1635 waren Henri Snyers und Gilles de la Forgie seine Schüler, 1644 Nicolas Pilau, 1651 Marin Vigilet, 1652 J. B. Vervoert. Er ist einer der geschicktesten Stecher der Rubens-Schule, war mit Bolswert befreundet und unterhielt heimlich ein Atelier von Kopisten (Hymans. Grav. 466). Die ältere Angabe, daß er ein Schüler von Pontius sei, ist falsch; 1619, da Lauwers schon Meister war, war Pontius selbst noch Schüler.

Von ihm gestochen: 1. Die Anbetung der Könige, genannt die Anbetung mit den Fackeln. Intrantes domum etc. Rubens p. (Brüssel.) Roy. fol.; — 2. Die heilige Familie in einem Zimmer. Johannes hält einen Vogel, nach welchem eine Katze hascht. F. Baroccio p. Fol.; — 3. Der Fischfang zur Bezahlung des Tributs. Rubens p.; — 4. Ecce homo. Exivit ergo Jesus etc. Rubens p. I. Mit Lauwers Namen. II. Mit B. à Bolswert. III. Mit G. Huberti exc. IV. Mit C. van Merlen exc. Retuschiert; — 5. Der tote Heiland im Schoße seiner Mutter. Ad hunc qui etc. Rubens p. I. Vor Goffarts Adresse; — 6. Maria überreicht dem hl. Thomas von Aquino ein Papier: Petre me timeas etc. E. Quellinus p.; — 7. Elias, von Gott Vater gesegnet. Sanctus Pater Elias etc. Quellinus p.; — 8. St. Cäcilia mit drei Engeln. Halbfiguren. G. Seghers p. I. Vor Meyssens Adresse; — 9. Der Triumph des Neuen Bundes. Sie vehitur nova etc. Rubens p. Qu. imp. fol.; — 10. Großes Thesenblatt mit dem Bildnisse des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Nach A. Diepenbeck. (1652.) In zwei Platten gestochen. Wahrscheinlich das letzte Blatt, welches Lauwers arbeitete; — 11. Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis. Accubuere Dei etc. J. Jordaens p. I. Vor Blootelings Adresse. II. Mit derselben. III. Diese wieder gelöscht und mit der N. 7 rechts; — 12. Soldaten in der Schenke zur Nachtzeit. G. Seghers p. Gegenstück zur Verleugnung Petri von S. a Bolswert; — 13. Heliodor de Barca. Rubens p.; — 14. Marcellianus de Barca, Kapuziner. Rubens p.; — 15. Frai Lelio Blancatcio Commendat etc. A. v. Dyck p. I. Mit M. van den Endens Adresse. II. Mit G. H. III. Gegen Ende der zweiten Zeile liest man, Cat. Matis Cons, an Stelle des Ma. A. Cons. IV. Die Adresse G. H. gelöscht. (Ikonographie); — 16. Isabella, Infantin von Spanien; — und zahlreiche Erbauungs- und Andachtsbilder im jesuitischen Geschmacke jener Zeit.

De Bie. 473; — Hymans. Hist. de la gr. à l'éc. de Rub. 242 etc.; — Nagler. VII. 349; — Dutuit. V. 42; VI. 271; — Blanc. Man. II. 509; — Liggeren; — Genard. Les grandes familles artistiques d'Anvers in Revue d'Histoire et d'Archeologie. Brux. 1859. I. 319.

Lavaerts. Ad. Lavaerts, Maler und Radierer in Mecheln, tätig in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Hip. u. Lin. I. 563.

Lavecq. S. Jacobus Levecq. II. p. 31.

Lavilette. S. Villette.

Lavinia. Lavinia di Maestro Simone. S. Lievine Beninc. I. p. 80.

Laviron. Laviron, Bildhauer zu Antwerpen, 1682 Reisegefährte des Abr. Genoels von Rom nach Frankreich; 1695 auch in Frankreich tätig.

Kramm. III. 957; — Nagler. VII. 352; — Houbraken. III. 104.

Layens. Matheus de Layens, Architekt, Zeichner und Bildhauer, Schöffe der Stadt Löwen; 1445 Stadt-Steinhauer an Stelle des Jan Keldermans, † um 1484. Er ist der Meister des Stadthauses in Löwen, des vornehmsten Gebäudes der Zivilarchitektur des 15. Jahrh. Der Grundstein wurde am 29. März 1448 gelegt und das Gebäude 1463 vollendet.

Kramm. III. 957; — v. Even. Louvain. p. 57 etc.

Leander. Bentname des gänzlich unbekannten Schlachtenmalers Kristian Reuder.

Houbraken. II. 355.

Leblon. S. Jacob Christoffel Le Blon. I. p. 114.

Lebret. T. Lebret, Landschaftsmaler zu Dordrecht, tätig in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Kramm. III. 958.

Lebroussart. Jenny Lebroussart oder Lesbroussart, Malerin aus Brüssel, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. tätig.

Immerzeel. II. 171; — Kramm. III. 958.

Lebrun. Louis Lebrun, Historienmaler, geb. 1844 (?), † 10. Jan. 1900 in Brüssel.

Kunstchronik. 1900. p. 201.

Leckerbetien. Vincent Leckerbetien, Maler von Antwerpen, genannt Manciol, weil er mit der linken Hand arbei-

tete, oder Mozzo d'Anversa (Stumpf von Antwerpen). Er lebte in Rom um 1650 und malte Landschaften und Schlachtenstücke. Für das Schloß von Vincennes malte er einen Fries mit der Geschichte Alexanders des Großen.

Kramm. III. 958; — Nagler. VII. 383; IX. 537.

Leclercq. Julien Leclercq, Medailleur, geb. zu Gent 1805, † zu Brüssel 1892.

Immerzeel. II. 162, wo mehrere seiner Medaillen genannt werden.

Lecreux. N. A. J. Lecreux, Bildhauer, geb. zu Valenciennes, † um 1800; Schüler von J. B. Gilles. Er lieferte, 22 Jahre alt, eine Kanzel für die Kirche von Harlebeke.

Messager des Sciences et des Arts. Gand. 1837. p. 237; — Kramm. III. 959.

Lede. Maximilian Lodewyk van Lede, Bildhauer, geb. 18. Febr. 1759 zu Brügge, † daselbst 13. Juli 1834; Schüler der Bildhauer Lodewyk Lessure und Pieter Pepers. 1781 ging er nach Paris und arbeitete bei Suvée und Monot, dann kam er wieder nach Brügge und arbeitete auch in London, wo Dr. Johnsons Grabmal in der St. Paulskirche von ihm herrührt.

Immerzeel. II. 162.

Ledeboer. Izaac Ledeboer, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1691; 1726 noch tätig.

Von ihm gestochen: 1. Ernst Jan Ledeboer und Maria Vogelaer (des Künstlers Eltern); — 2. Jan Mauritz Quinkhart. (Nach a. A. von P. Tanjé gest.); — 3. Pieter van den Broecke. F. Hals pinx. J. Ledeboer del. et fec. I. Vor dem ausgefüllten Wappen mit der Devise: Een uur betaalt het al.

Kramm. III. 959; Sup. 99.

Ledeboer. L. v. Ledeboer, Kunstfreund zu Rotterdam um 1840.

Immerzeel. II. 163.

Ledelin. Frau de Ledelin, Historien- und Genremalerin, zu Brüssel um 1830 tätig.

Nagler. VII. 387; — Kramm. III. 959.

Ledoulx. Pierre François Ledoulx, Miniaturmaler von Blumen und Insekten, geb. zu Brügge 1. März 1730, † 14. Okt. 1807; Schüler von Jan Garemyn und Mathias de Visch. Er hinterließ auch ein Manuskript über Künstler von Brügge, welches sich in dem Archiv der Stadt befindet und welches Immerzeel für sein Werk benützte. Aquarelle: Brügge, Mus.

Beffroi. II. 206; — Immerzeel. II. 163.

Lee. A. van Lee, angeblich Stillebenmaler und Radierer zu Amsterdam, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. daselbst tätig.

Kramm. III. 959; — Nagler. VII. 390.

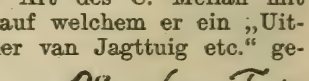
Leefdael. G. v. Leefdael, Brüsseler Tapetenwirker des 16. Jahrh.

Chronique des Arts. 1888. p. 206.

Leeman. Jan Leeman, Maler und Bilderrestaurator in Antwerpen, † 1. Mai 1855.

Cat. du Mus. d'Anvers. 1857. p. 368; — Kramm. Sup. 100.

Leemans. Antonius Leemans, Stillebenmaler, angeblich geb. im Haag 16. Februar 1631, nach a. A. zu Amsterdam um 1630, † um 1673. 1663 lebte er in Utrecht, wo ihn Monconys besuchte. Auf einer Versteigerung in Cöln 1890 war ein angeblich A. Leemans F. 1679 bezeichnetes Bild. Er malte Vogelkäfige, Jagdgeräte und Stilleben mit größter Naturwahrheit. T. H. Jelgersma zeichnete sein Portrait in der Art des C. Mellan mit einem Striche, auf welchem er ein „Uitmuntend schilder van Jagttuig etc." genannt wird.



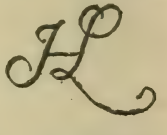
Gemälde: Amsterdam. Stilleben. Bez. Anthonius Leemans fecit 1655.

Haag. Koll. de Stuers. Musikinstrumente. Bez. Anto. Leemans F. 1665. — N. Y. F. Romondt. Jagdgeräte. Bez. A. Leemans F. 1662.

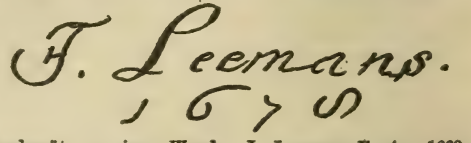
v. Eynden. I. 135; IV. 107; — Kramm. III. 960; — Nagler. Monogr. III. 1218; — Oud Holl. 1895. p. 41; — Obreen. VI. 203.

Leemans. Egide François Leemans, Landschaftsmaler und Radierer, geb. 28. April 1839, † 2. Jan. 1883. Gemälde: Antwerpen.

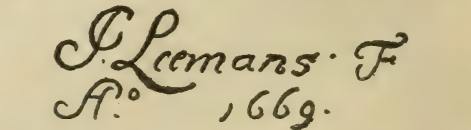
Leemans. Johannes Leemans, Stillebenmaler, geb. um 1633, † 1687 oder 1688; wahrscheinlich ein Bruder von Antonius L. Er lebte im Haag und war Maler, Weinhändler und Häuserspekulant. Ein Maler Hendrik Leeman heiratete, 25 Jahre alt, 1. Juni 1663 zu Amsterdam. Dr. Sysmus erwähnt einen Lendert Leemans und ein Maler Dirk Leeman machte 1682 in Amsterdam, 43 Jahre alt, ein Testament.



Gemälde: Amsterdam. Ein Käfig und Jagdgerät an einer weißen Wand. Bez. J. Leemans 1678; —



Jagdgerät an einer Wand. J. Leemans F. Ao. 1669; — Verst. Gysbert de Clercq, 1897. Zwei Bilder mit Jagdgeräten. Eines bez. J. Leemans F. Ao. 1665.



Coutances. Mus. Stilleben mit Jagdzeug und Vogelkäfig. Bez. J. Leemans Fe. Ao. 1668.

Göttingen. Stilleben. Jagdgeräte. Bez. Leemans.

Kopenhagen. Stilleben. Bez. Leeman. 1661.
München. Verst. Höch, 1892. Stilleben. Bücher, ein Medaillonportrait von Gips und Zeichenmaterialien. Bez. J. Leemans f.; — Gegenstück. Bücher, Medaillonportrait, metallene Dose und Windlaterne. Bez. J. Leemans.
Wien. Koll. Lippmann-Lissingen. Jagdgerät mit einem Vogelbauer an einer Wand.
Oud Holl. 1885. p. 158; 1890. p. 298; 1895. p. 42; 1904. p. 100.

Leempoels. Joseph Leempoels, Genremaler, geb. 15. Mai 1867 in Brüssel, Schüler von Portaels und Stallaert.

Leempt. Gerhard Leempt, Buchdrucker und Formschneider, 1479 in Utrecht, 1484 bis 1490 in Herzogenbusch (?).
Conway. 334; — A. K. L. I. 96.

Leemputten. Corneille van Leemputten, Tiermaler, geb. zu Werchter 1841, † zu Brüssel 1902.

Leemputten. Frans van Leemputten, Maler, Autodidakt, geb zu Werchter in Brabant, 29. Dez. 1850; tätig in Amsterdam, Antwerpen und Schaarbeck bei Brüssel. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent, Prag: Rudolfinum.

Leemputte. Jan Pieterssen Leemputte, Maler aus Cleve in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., der mit anderen Utrechtschen Bürgern von dem Herzog von Alba verurteilt wurde. Er war angeklagt, an den Bilderstürmen im Kloster der Jacobinen teilgenommen und dem Herrn van Brederode zu Vianen gegen den König als Soldat gedient zu haben.
J. Marcus. Sententien en Indagingen van den Hertog van Alba. Amsterdam 1735; — Kramm. III. 960; Sup. 100.

Leemput. Remi van Leemput oder Lemput, Maler, 1628 Meister in Antwerpen, später in England tätig, † Nov. 1675. Er kopierte Werke von A. v. Dyck, P. Lely, Holbein, Raffael und imitierte flämische Meister. Seine Tochter war auch Malerin. Er kaufte in der Versteigerung der Kunstschätze König Karls I. ein Reiterportrait des Königs von v. Dyck, geriet darüber in einen Prozeß, verlor das Bild und mußte die Kosten bezahlen.
Gemälde: Hampton Court. Heinrich VIII. und Jane Seymour, Heinrich VII. und Elizabeth Woodville. Kleine Kopie von Leemput, nach Holbein. 1667 im Auftrage Karls II. nach Holbeins berühmtem Freskobilde in Whitehall gemalt.
Walpole erwähnt eine Kopie nach Raffaels Galatea bei Earl of Pomfret zu Easton; — eine kleinere Kopie nach van Dycks Portrait des Francis Earl of Bedford in ganzer Figur, Aet. 48, 1636, zu Penshurst; — und Familienportraits bei dem Historiker Stephens.
Walpole. 1872. 221; — Weyerman. IV. 249; — Hymans, v. Mander. II. 218; — Waagen. Treas. I. 14; — Michiels. VII. 245; — Kramm. III. 960.

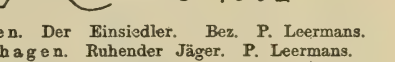
Leen. Willem van Leen, Blumenmaler und Kunsthändler, geb. zu Dordrecht 1753, † zu Delftshaven 6. April 1825; Schüler von Jan Arends, Dirk Kuypers und Joris Ponse. Er ging, 20 Jahre alt, nach Paris, wo er mit G. Spaendonk und M. Sauvage befreundet war. Er malte Blumenstücke, die sehr geschätzt waren, und Dosenbilder. 1808 ging er noch einmal nach Paris.
v. Eynden. III. 56, 481; IV. 20; — Immerzeel. II. 164.

Leenhoff. Ferdinand Leenhoff, Bildhauer und Kupferstecher, geb. in Zalt-Bommel in Holland, tätig um 1880.
Beraldi. Graveurs. IX. 80.

Leent. Thomas van Leent, Genremaler zu Herzogenbusch, geb. 6. Dez. 1807 zu Prinsenhagen, Schüler von H. Turken, A. A. E. v. Bedaff, D. F. du Bois und P. Barbiers jun.
Immerzeel. II. 164.

Leepe. Jan Anthonie van der Leepe, Dilettant, Landschafts- und Marinemaler, Oberjägermeister von Flandern, geb. zu Brügge 1664, † 17. März 1718; 1713 Rat, 1716 Schöffe von Brügge. Seine Landschaften wurden von Marcus van Düvenede und N. Kerkhove mit Figuren staffiert.
Gemälde: Brügge. 14 Bilder mit Darstellungen aus dem Leben Christi.
Immerzeel. II. 165; — Andresen. II. 30; — Nagler. VII. 393.

Leermans. Pieter Leermans, Maler, Schüler und Nachahmer des Gerard Dou, geb. 1655, † 1706; angeblich auch ein Schüler des Fr. Mieris. Er lebte wahrscheinlich in Leiden, in den Gildenbüchern ist aber sein Name nicht erwähnt. Seine Bilder sind hart und peinlich in der Behandlung.
Gemälde: Brüssel. Christus am Kreuze. Bez. P. Leermans.
Budapest. Landschaft mit Joseph und dem Kinde, dem ein Engel einen Apfel gibt. Gott Vater mit Engeln in den Wolken. Kupfer. Bez. P. Leermans.
Cassel. Bildnis eines vornehmen Mannes. Bez. P. Leermans 1682.



Dresden. Der Einsiedler. Bez. P. Leermans.
Kopenhagen. Ruhender Jäger. P. Leermans.
London. Koll. Mr. Heusch. (Waag. Treas. 1854. II. p. 253.) Ein Konzert.
Wien. K. Mus. Die geizige Alte.
1894 war in einer Versteigerung in Cöln ein Portrait einer Dame mit ihrer Tochter. Bez. P. Leermans Ano. 1681.
Florent le Comte. Cabinet. II. 275; — Oud Holl. 1891. p. 72.

Leers. Arnoud Leers, Herr van Amyden, Kunstfreund zu Rotterdam, dessen Gemälde 19. Mai 1787 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist sowohl bei Hoet (II. 523) als bei Terwesten (p. 596) abgedruckt.

Leest. Adam van Leest, Kaertemaker aus Antwerpen, heiratete 30. April 1611, 30 Jahre alt, zu Amsterdam, † um 1614. Ein Kaertemaker Jacques van Leest

heiratete 16. Juli 1629 als Witwer in Amsterdam; auch dessen Sohn Jacques wird 1631 und ein anderer Sohn Johannes 1648 erwähnt.

Oud Holl. 1885. p. 158; — Nagler. VII. 393, erwähnt einen Formschneider Anton van Leest.

Leest. Andries van Leest, Sohn des Heinrich, Maler in Mecheln und Bürger daselbst 1463.

Pinchart. Arch. III. 194; — Neeffs. I. 117.

Leeu. Gerard Leeu, Drucker zu Gouda, 1478 bis 1485, von da an bis 1493 in Antwerpen tätig. Sein Bruder Nic. Leeu arbeitete zu Antwerpen um 1488.

Bigmore. I. 425; — Dibdin Bibl. Spenceriana. IV. 541, 995, u. a. o.; — Humphrey. History of Printing. p. 86; — Holtrop. Monuments. p. 68, 79, 112; — Conway. 329.

Leeuw. A. de Leeuw, Landschaftsmaler zu Brügge, tätig um 1848. Gemälde: Brügge.

Leeuw. Bastiaan Goverts van der Leeuw, Maler, geb. 11. Jan. 1624, † 20. Dez. 1680; Schüler von Jac. Ger. Cuyp, später Brauereiaufseher in Dordrecht. Er heiratete 9. April 1645 zu Dubbeldam und war der Vater des Govert (genannt Gabriel de Leone) und Peter van der Leeuw.

Oud Holland. 1884. p. 252; 1890. p. 22; — Houbraken. III. 179; — Kramm. IV. 961; — Nagler. VII. 395.

Leeuw. Govaert, auch Gabriel van der Leeuw oder G. da Leone genannt, Maler und Radierer, geb. zu Dordrecht 11. Nov. 1645, † 3. Juni 1688. Er war Schüler seines Vaters Bastiaan. 1651 kam er nach Amsterdam, wo er die Schwester des Malers D. van der Plaas heiratete, aber bald darauf nach Italien ging. Er verweilte 4 Jahre in Lyon und Paris, 2 Jahre in Turin, 1 Jahr in Rom und 7 Jahre in Neapel und blieb 14 Jahre aus. Er hatte anfangs viel Glück mit seinen Bildern, später verloren sich die Käufer. In der Absicht, abermals nach Italien zu gehen, kam er nach Dordrecht, um vor seiner Abreise seine alte Mutter noch zu sehen, starb aber daselbst 3. Juni 1688. Er malte Landschaften mit Schafherden in der Art des Castiglione und H. Roos. Die Italiener machten aus ihm einen italienischen Maler, der angeblich 1664 in Parma geboren sein soll. Irrtümlich wird er auch Willem van der Leeuw genannt, weil aus dem G. Guiglielmo und aus diesem Willem gemacht wurde, welches Mißverständnis wieder eine Verwechslung mit Willem van der Leeuw zur Folge hatte. Angeblich führte er den Bentnamen Greghetto.

Gemälde: Stockholm. Gruppe von sieben Rindern an der Tränke. Bez. G. de Leone.

Wien. F. Liechtenstein. Bärenjagd. Nicht bez.; — Hirschjagd. Nicht bez.

Radierungen: 1. Die Verkündigung an die Hirten. Bez. G. Leone f. Jac. Raillardi Napoli. H. 167—217; — 2. 5 Bl. Die Züge der marschierenden Tiere in der Art des Castiglione. Bez. G. Leone. H. 170—224; — 3. 5 Bl. mit lagernden Tieren. Bez. G. Leone f.; — 4. 10 Bl. Ansichten berühmter italienischer Gegenden. Auf dem ersten Blatte: All' illustrissimo signore il Prior fra Virginio Valle. H. 100—140; — 5. 8 Bl. Studien von Eseln, Böcken, Ziegen, Schafen; — Diese Blätter werden in älteren Katalogen irrigerweise einem Guglielmo Leone zugeschrieben, unter welchem Namen Gabriel van der Leeuw zu verstehen ist.

Houbraken. III. 60, 179; — Weyerman. III. 17; — Immerzeel. II. 165; — Kramm. IV. 961; — Nagler. VII. 395; Monogr. III. 133; — v. d. Kellen. Ptr. gr. I. 29; — G. Veth in Oud Holl. 1890. p. 22.

Leeuwen. G. J. van Leeuwen, Blumen- und Früchtemaler und Zeichner zu Arnheim, geb. daselbst 29. Juni 1756, † 28. April 1825; Schüler von W. Hendriks zu Haarlem.

Zeichnung: Wien. Albertina. Blumenstrauß. G. J. van Leeuwen. 1794.

v. Eynden. III. 83; IV. 20.

Leeuw. Jan van der Leeuw, Kupferstecher, geb. im Haag um 1660. (Ein Maler Jan de Leeuw aus Franeker heiratete, 41 Jahre alt, 8. Sept. 1635 in Amsterdam; ein anderer J. van Leeuwen ist 1610 in Leiden erwähnt.)

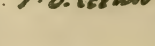
Von ihm gestochen: Portraits für Brandts Historie der Reformatie: Carolus Niellius, Dr. Theol.; — Jacob Wilhelm Imhof; — Christian IV., König von Dänemark; — Isabella Clara Eugenia; — Karl IV., Herzog von Lothringen; — Joh. Herzog von Marlborough. Veni. Vidi. Vici; — Justus Scaliger; — Gustav Adolf, König von Schweden; — Mit Jan Lamsvelt lieferte er die Blätter für „L'Histoire de Louis XIII." von Levasseur 1704.

Kramm. III. 960, 961; — Immerzeel. II. 166; — Blanc. Man. II. 523; — Nagler. VII. 394; — Oud Holl. 1885. p. 159.

Leeuw. Pieter van der Leeuw, Landschafts- und Tiermaler, Sohn des Bastiaen und Bruder des Govaert van der Leeuw, getauft zu Dordrecht 13. Februar 1647, † daselbst 11. Sept. 1679. 1669 war er Mitglied der Gilde zu Dordrecht und heiratete 2. Sept. 1674 Willemina Fenocolius. Er arbeitete zu Dordrecht und ist ein trüglicher Nachahmer des Adrian van de Velde, nur ist er glatter und geleckter. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 16. Jan. 1781 in Amsterdam verkauft. Houbraken sagt, daß er einen Sohn hinterließ, der ein geschickter Stempelschneider war.

Gemälde: Frankfurt a. M. Ein Rindermarkt. P. v. d. Leeuw f. 1673; — Landschaft mit Ziegen. P. v. d. Leeuw.

München. Viehstück. P. v. leeuw. 1671; — Eine Magd bei einer Kuh. P. v. d. leeu. 1671.



Rotterdam. Landschaft mit Tieren. Nicht bez.

Wien. Akademie. Zwei Tierstücke. Nicht bez.; — F. Liechtenstein. Landschaft mit Rindern und Schafen. P. van der Leeuw f.

Andere in Lille, London (Bridgewater Gall.) u. a. O. im Privatbesitz, häufig als Adriaen van de Velde.
Houbraken. III. 181; — Oud Holl. 1890. p. 26.

Leeuw. Willem (Pietersz [?]) van der Leeuw, Zeichner und Kupferstecher, geb. angeblich 1603 zu Antwerpen, † um 1665; Schüler von P. Soutman. In den Liggeren ist sein Name nicht erwähnt. Sein Monogramm steht aus den Buchstaben W. D. L., kann aber auch in W. P. L. aufgelöst werden.

Von ihm gestochen: 1. Loth und seine Töchter. P. P. Rubens p. Qu. fol.; — I. Vor der Adresse Danckertsz. II. C. Danckerts exc. III. D. Danckerts exc. IV. F. de Wit exc. V. Die Adresse gelöscht; — 2. David vor Saul. Rembrandt van Ryn inv. WPLeeuw fecit. Mit sechs Versen von C. G. Plempius. I. Vor der Adresse de Wit; — 3. Daniel in der Löwengrube. P. P. Rubens. II. Mit Schagens Adresse. III. Mit der Adresse Danckertz; — 4. Tobias und seine Frau. Rembr. van Ryn inv. Paupere sub tecto etc. WPLeeuw fecit. I. Vor der Adresse Cl. de Jonghe. II. Mit derselben. III. Diese gelöscht; — 5. Maria auf den Knien, von zwei Engeln unterstützt. P. P. Rubens. Fol.; — 6. St. Franziskus. Halbfigur. Ecce vir et quanto etc. J. L. (Lievens inv.) WPL. fecit. H. 290—200; — 7. Martyrium der hl. Katharina. Sancta Catharina Virgo et Martir. P. P. Rubens p. Fol.; — 8. Die Löwenjagd. P. P. Rubens p. I. Vor der Adresse C. v. Merlen. III. C. Danckerts exc. IV. F. de Wit exc.; — 9. Die Wolfsjagd. P. P. Rubens p. I. Vor der Adresse C. v. Merlen. III. C. Danckertz. IV. Die Adresse gelöscht und die Stelle mit Linien überstrichen; — 10. Die Eberjagd. P. P. Rubens p. I. Vor der Adresse C. van Merlen; — 11. Die Jagd auf das Flußpferd und Krokodil. P. P. Rubens p. I. Vor der Adresse. II. C. van Merlen exc. III. C. Danckerts exc. IV. F. de Wit exc.; — 12. Jacob Wilhelm Imhof. Fol.; — 13. Carolus Niellius, Theolog. Kl. 4°; — 14. Portrait eines jungen Mannes mit Halstuch und Federmütze. Rj. (Rembrandt p.) 1633. H. 200—160. (Bartsch. App. N. 47); — 15. Marianne. Portrait einer verschleierten Frau. Rt. inv. W. P. Leeuw fecit. H. 210—170. I. Vor Danckerts Adresse. (Bartsch. App. 46); — 16. Rembrandts Gattin Saskia, einen Federfächer in der Hand. Halbfigur. Rembr. inv. WPL. fecit. H. 208—146. (Bartsch. App. 45.) Nach dem Gemälde Rembrandts in Stockholm); — 17. Folge von 6 Bl. Landschaften. A. van Nieulant. Qu. fol. I. Vor der Widmung.
Nagler. VII. 394; — Blanc. Man. II. 523; — Dutuit. VI.

Lefèvre. S. le Fèvre. I. p. 532.

Lefébure. N. Lefébure, Maler, geb. zu Visé im Lüttichischen, † 1826; Schüler von David.
Immerzeel. II. 166.

Lefébure. Willem Lefébure (Lefébvre), Erzgießer aus Tournai, der 1464 für die Martinskirche in Halle das Taufbecken mit den Figuren der 12 Apostel, den 4 Kirchenvätern und St. Georg, St. Martin und Huibrecht gegossen. Von ihm rühren auch das Chorpult daselbst und jenes in der Kirche St. Ghislain und ein bronzenes Tabernakel in Notre Dame zu Courtrai her.
Ausst. in Dinant. 1903; — Onze Kunst. 1905. I. p. 52.; — Splendeurs de l'Art en Belgique.

Legillon. Jean François Legillon, Zeichner und Landschaftsmaler, geb. zu Brügge 1. Sept. 1739, † zu Paris 28. Nov. 1797. Er ging, 20 Jahre alt, nach Rom und arbeitete 1769 in Marseille, später in Paris. Gemälde: Brügge: Mus.
Immerzeel. II. 166; — Kramm. Sup. 100.

Legniers. Daniel, Everard, Nicolas und Urbain Legniers, Gobelinsfabrikanten zu Brüssel um 1650. Sie arbeiteten nach Zeichnungen von Janssens Tapeten für den Ratsaal des Stadthauses zu Brüssel.
Kramm. IV. 976; — Splendeurs de l'Art en Belgique. p. 216; — Jahrb. der Kunsts. d. Öst. K. II. 172; — Chronique des Arts. 1888. p. 190, 206.

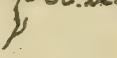
Lehman. G. A. Lehman, Kupferstecher, zu Ende des 18. Jahrh. in Amsterdam tätig.
Von ihm gestochen: Portrait Washingtons. Wrocht pinx. G. A. Lehman sculp. Amsterdam 1791.
Kramm. IV. 961.

Leickert. Charles Henri Joseph Leickert, Maler, geb. zu Brüssel 22. Sept. 1818; Schüler von B. J. van Hove, W. J. J. Nuyen und A. Schelfhout. Er malte Strand- und Städteansichten und war seit 1856 in Amsterdam tätig. Gemälde: Amsterdam, Hamburg (Kunsthalle), Rotterdam, Stettin.
Immerzeel. II. 167; — Kramm. IV. 961.

Lejeune. Pierre François Lejeune, Bildhauer, geb. 10. März 1721 zu Brüssel, † nach 1778. Er ging nach Rom, wo er 12 Jahre blieb. 1753 war er Bildhauer des Herzogs von Württemberg in Stuttgart.
Immerzeel. II. 167.

Lein. Lein oder Lin. Siehe N. J. Delin. I. p. 396.

Lelen. P. de Lelen, Maler, um 1650 tätig; scheinbar der Rembrandt-Schule angehörig, seinen Lebensverhältnissen nach gänzlich unbekannt.
Gemälde: Wien. K. Mus. Bildnis eines jungen Mannes mit einer Kappe, um welche eine Perlenschnur gewunden. Bez. P. de Lelen.

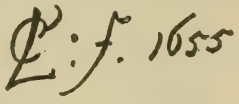


Lelie. Adriaen de Lelie, Portrait- und Genremaler, geb. 19. Mai 1755 zu Tilburg, † zu Amsterdam 30. Nov. 1820. Er ging mit seinem Freunde Corn. van Spaendonck nach Antwerpen und war Schüler des Tapetenmalers Peeters und von Andreas Bernardus van Quertenmont. Später arbeitete er in Düsseldorf und Amsterdam.
Gemälde: Amsterdam. Die Eröffnung des Gesellschaftshauses Felix Meritis in Amsterdam, 31. Okt. 1788, mit zahlreichen Portraits; — und noch andere Bilder.
Cöln. Verst. Clavé-Bouhaven, 1894. Selbstportrait. Bez. A. de Lelie.
Haarlem. Portrait des Wybrand Hendriks. Bez. A. de Lelie 1810.
v. Eynden. III. 67; IV. 7; — Immerzeel. II. 167; — Nagler. VII. 410.

Lelie. Jan Adriaan Antonie de Lelie, Maler, Sohn des Adriaen de Lelie, geb. 1788 zu Amsterdam, † 25. April 1845; Schüler seines Vaters und de Haans daselbst. Später war er Kunsthändler und Bilderrestaurator. Sein Nachlaß ward am 29. Juli 1845 zu Amsterdam verkauft.

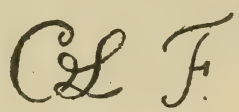
v. Eynden. III. 288; — Immerzeel. II. 168; — Kramm. IV. 961; — Nagler. VII. 411.

Lelienbergh. Cornelis Lelienbergh od. Lelienburch, Stillebenmaler, 1646 in der Gilde im Haag, 1656 Mitgründer der Confrerie Pictura, der er bis 1666 angehörte. Er heiratete am 9. Mai 1649 und kaufte 1657 ein Haus, welches er 1665 wieder verkaufte, als er Haag verließ und im Schlosse Moerspeug Beamter wurde. Er ist ein täuschender Nachahmer des Jan Weenix.



Gemälde: Amsterdam. Vier Bilder. Totes Geflügel und Stilleben. Bez. CL. f. 1655 und C. Lelienbergh f. 1659.

Augsburg. Totes Geflügel. Bez. C. L. F.



Berlin. Mus. Stillleben. Bez. CL. 1652.

Dresden. Jagdbeute. Bez. C. Lelienbergh f. 1654.

Haag. Gem.-Mus. Geflügel. Bez. C. Lelienberg. 1656 und 1657.

Hermannstadt. Tote Vögel auf einem Brett, welches auf einem Tische liegt. Bez. C. L. B. 1650.

München. Toter Hahn und andere Vögel. Bez. C. L.

Rotterdam. Jagdbeute. Bez. CL.

Schwerin. Zwei Bilder. Bez. C. Lelienbergh f. 1661.

Weimar. Totes Geflügel. 1671.

Wien. Koll. Czernin. Jagdbeute. C. Lelienbergh 1657.

Andere Bilder in Prag (Gal. Nostitz) und häufig in Privatsammlungen und Versteigerungen.

Obreen. III. 259; IV. 60; V. 104, 156; — Kramm. IV. 962; — Oud Holl. 1890. p. 299.

Lelli. Louis Lelli, Kupferstecher in Mezzotinto, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrh. in Brüssel (?) tätig; Schüler von Calamata.

Andresen. II. 35.

Lely. Bentname des Malers F. Zierells.

Houbraken. II. 349.

Lely. Jakob van der Lely, Kunstfreund, dessen Gemäldesammlung 5. April 1796 in Delft verkauft wurde.

Lely. Jarich Gerrits van der Lely, berühmter friesischer Kunsttreiber, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. zu Leeuwarden tätig. 1672 ging er nach Paris und kehrte nach drei Jahren wieder nach Leeuwarden zurück. Noch zur Zeit Ludwigs XVIII. war getriebenes Silbergerät von J. G. v. d. Lely am Hofe in Gebrauch und die Familie Bruinsma in Leeuwarden besitzt einige Stücke, welche von seiner hohen Fertigkeit Zeugnis geben. Er hinterließ vier Söhne, von welchen Frederik, Arent und Tjaerd das Gewerbe des Vaters ausübten.

Kramm. Sup. 100; — Zeitschrift. 1883. p. 188.

Lely. M. W. van der Lely, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 14. Dez. 1772 zu Amsterdam verkauft wurden.

Lely. Pieter van der Faes, genannt Lely oder Sir Peter Lely, berühmter Portraitmaler, geb. zu Soest in Westfalen 14. Oktober 1618 (nach Walpole 1617), † zu London 1680. Er war der Sohn eines Hauptmanns in brandenburgischen Diensten, namens Jan van der Vaas oder Faes-Lely (angeblich so genannt, weil das Haus, in welchem der Vater im Haag geboren war, zur Lilie hieß) und der Abigail van Vliet. 1637 war er Schüler bei Frans Pietersz de Grebber in Haarlem. 1641 kam er mit Prinz Wilhelm II. von Oranien, als dieser nach England ging, um die Tochter Karls I. zu heiraten (2. Mai 1641), nach London. Er bildete sich nach den Werken van Dycks und trat gewissermaßen dessen künstlerisches Erbe an. Er verstand es, seinen Portraits die Anmut der van Dyckschen Auffassung zu verleihen; aber seine Eleganz hat immer etwas Gemachtes und Studiertes. Dies entsprach jedoch dem Geschmacke seiner Zeitgenossen und er war in Kürze einer der meistbewunderten Portraitmaler und besonders von den Frauen gesucht, die er auf das vorteilhafteste darzustellen verstand. Kurz vor der Hinrichtung Karls I. malte Lely den König noch im Gefängnis; er porträtierte aber auch die Generäle Cromwells und die Maitressen Karls II. und seine Gemälde in England sind kaum zu zählen. Als Karl II. 1660 den Thron bestieg, ernannte er Lely zum Hofmaler, Ritter und Kammerherrn mit einem bedeutenden Jahresgehalt. Pieter Lely war verheiratet, der Name seiner Frau ist uns aber nicht überliefert. Er war sehr reich und starb angeblich infolge eines Schlaganfalls, als er die Herzogin von Somerset porträtierte, und ward in der Kirche zu Covent-Garden begraben, wo ihm Gibbons ein Monument errichtete. Descamps sagt, er starb aus Gram über die Erfolge Gottfried Knellers, der 1674 nach London kam. Seine berühmtesten Portraits sind die sogenannten „Windsor Beauties", die Damen der Schönheitsgalerie Karls II., gegenwärtig in Hampton-Court. Lely beschäftigte eine beträchtliche Anzahl anderer Künstler für das Beiwerk und die Klei-

dungen seiner Portraits, darunter Gerard Uilenburg (Houbr. II. 297), Jan Baptiste Jasper, genannt Lelys Baptist, Prosper Hendrik Lankrink, Matthäus de Mele, Jan van der Heyden II. u. a. Als seine Schüler werden John Greenhill, Willem Wissing (Houbr. III. 361), J. Buckshorn, Davenpoort, Largilliere u. a. genannt. Lely war ein großer Kunstfreund und Sammler und sein künstlerischer Nachlaß wurde für 260.000 Franks verkauft. Er besaß viel aus den Sammlungen Karls I. und Lord Arundels. Die von ihm gesammelten Zeichnungen tragen die Sammelmarke P. L.

Portraits: 1. Brustbild. Ipse p. G. Valck sc. Geschabt. 4^0; — 2. Brustbild. J Hinton exc. 8^0; — 3. Petrus Lely, Pictor Caroli II. P. Lely delin. A. de Jode sculp. R Thompson ex. Brustbild mit Perücke, im Hintergrund eine Landschaft. Gr. fol.; — 4. Selbstportraits in den Uffizien in Florenz, in Hampton Court, bei Lord Folkestone u. a. O.

Gemälde: Braunschweig. Reiterbildnis.

Dresden. Karl I. von England. Kniestück. Kopie eines Bildes von A. v. Dyck aus dem Jahre 1632. Gestochen von John Faber: From Sir Lelys Copy of the celebrated original Picture painted by Sr. Antony van Dyck, which was destroyd in the fire et Whitehall. Anno 1697. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 89.)

Florenz. Gal. Pitti. Portrait Cromwells. Halbfigur; — Uffizien. Prinz Ruprecht. Halbfigur; — Portrait einer Dame in schwarzem Kleide, ein Buch in der Hand; — Lord Ossory; — Selbstportrait des Künstlers.

Gotha. Anna Hyde (1637—1671), Gemahlin Jakobs II., in gelbem Kleide. Kniestück.

Kopenhagen. Ein Damenportrait.

London. Nat. Gal. Portrait eines Mädchens in ganzer Figur.

London. Portr. Gal. George Monck, Herzog von Albemarle (1608—1670). Halbfigur; — Karl II. in allegorischer Umgebung. Unsicher; — Barbara Villiers, Herzogin von Cleveland (1640—1709). Kniestück. Kopie; — Thomas Clifford (1630—1673). Brustbild; — Abraham Cowley (1618—1667). Brustbild. Zweifelhaft; — Mary Davis, Tänzerin; um 1664. Kniestück, sitzend; — Thomas Flatman (1637—1688), Dichter und Miniaturmaler; — Elisabeth Hamilton, Gräfin Grammont, genannt „la belle Hamilton" (1641—1708), sitzend; — Harbottle Grimstone (1603—1685), Jurist. Kniestück, sitzend; — Eleanor Gwyn (1650—1687). Kniestück, sitzend; — Selbstportrait des Künstlers. Brustbild; — Jane Middleton (1646—169 .). Kniestück, als Schäferin, sitzend; — James Scott, Herzog von Monmouth (1649—1685). Halbfigur; — Roger North (1653—1734). Brustbild. Gemalt 1680; — James Butler, Herzog von Ormonde (1610—1688). Halbfigur. Gemalt 1661; — Thomas Butler, Herzog von Ossory (1634—1680). Halbfigur; — Edward Montagu, Earl of Sandwich (1652 bis 1672). Brustbild; — Anna Maria Brudenell, Gräfin von Shrewsbury († 1702). Brustbild; — Thomas Wriothesley, Earl of Southampton (1607—1667). Brustbild; — Thomas Stanley (1625—1678). Brustbild; — William Temple (1628—1699). Brustbild; — James Usher, Erzbischof (1580—1656). Gemalt 1654; — Joseph Williamson (1630[?]—1701). Brustbild; — William Wycherley, Bühnendichter (1640—1715). Brustbild; — Anna Hyde, Gattin Jakobs II. (1637—1671). Brustbild.

Hampton Court. Sir John Lawson († 1665); — Edward Montagu, Earl of Sandwich (1625—1672); — Lady Bellasys als St. Katherina; — Jane Kelleways als Diana (genannt Princess Mary); — Anna Hyde, Gattin Jakobs II. (1637—1671); — Frances Stewart, Herzogin von Richmond; — Henriette Boyle, Gräfin von Rochester; — Mrs. Middleton; — Frances Brooke, Lady Whitmore; — Elisabeth Gräfin von Northumberland; — Gräfin von Falmouth. Gestochen von T. Watson als Countess of Ossory; — Elizabeth Brooke, Lady Denham; — Barbara Herzogin von Cleveland, als Minerva; — Anna Gräfin von Sunderland; — Miss Hamilton, Gräfin Grammont. Meisterwerk. Gest. von Watson und Thompson; — Prinzessin Isabella, Tochter Jakobs II. Gest. von Alex. Browne; — Der Herzog von Gloucester; — Magdalena; — Selbstportrait P. Lelys.

Windsor Castle. Eine Magdalena und eine schlafende Venus. Beide von Walpole erwähnt; — Prinz Rupert. (Waagen. Treas. II. 430.)

Earl Amhorst. Der Herzog von Cleveland. (Waagen. Treas. IV. 339.)

Mr. Bankes in Kingston Lacy. Portrait des Sir Ralph Bankes; — Mr. Stafford; — Lady Middleton; — Mr. Gilly; — Lady Jenkinson; — Miss Bankes.

Herzog von Buccleugh in Broughton Hall. Robert und Dorothea, die Kinder des Earl of Leicester.

Earl of Carlisle in Howard Castle. Jakob II. als Knabe; — Jocelyn Earl of Northumberland in Rüstung; — Die Herzogin von Richmond, ganze Figur. (Waagen. Treas. III. 323.)

Earl of Clarendon. Grove Park. Edward Hyde, Earl of Clarendon; — Henry Lord Cornbury und seine Gattin Theodosia. (Waagen. Treas. II. 454.)

Earl of Darnley. Dorothea, Gräfin von Sutherland (Wallers Sacharissa). (Waagen, Treas. III. 24.)

Herzog von Devonshire, Chatsworth. Der Raub der Europa. (Waagen. Treas. III. 348.)

Lord Dillon. Catharina von Braganza, Gattin Karls II. Gest. von Faithorne.

Marq. of Exeter. Burleigh House. Susanna und die Alten. (Waagen. Treas. III. 406.)

Earl Fitzwilliam. Wentworth House. Portraits zweier Kinder: Lady Anna und Lady Arabella Wentworth; — Der Herzog von Gloucester. (Waagen. Treas. III. 338—340.)

Lord Folkestone, Longford Castle. Selbstportrait Lelys.

Earl of Harrington. Karl II., sitzend. (Waagen. Treas. IV. 234.)

Earl Spencer in Althorp. Nell Gwynn. (Lichtdruck in The Connoisseur. VII. p. 151); — Die Herzogin von Portsmouth; — Lady Denham; — Algernon Sydney.

Col. Wyndham in Petworth. Jocelyn II., Earl of Northumberland. (Waagen. Treas. III. 33.)

Auf der Ausst. zu Manchester, 1857, waren an 30 Gemälde Lelys, darunter 10 Portraits aus dem Besitze des Grafen Stamford, darunter Lady Delamare; 9 Portrais der Sammlung des Grafen Portland: Die Herzogin von Newcastle (Margaret Lucas), die Herzogin von Albemarle u. a.

Nimes. Mus. Portrait der Herzogin von Portsmouth (Miss Kerhouaret).

Paris. Louvre. Meleager bringt der Atalanta das Fell des kaledonischen Ebers; — Ein männliches Portrait.

Petersburg. Eremitage. Portrait eines holländischen Admirals und das seiner Gattin.

Turin. Portrait eines Edelmanns mit Frau und Kind. Nach a. A. von van Dyck und Portrait von Rocox mit seiner Nichte und ihrem Kinde.

Wien. K. Mus. Kleines Bildnis einer jungen Dame in ganzer Figur, stehend. Auf der Brüstung eine Krone; — Gegenstück. Eine Dame, in der Rechten eine Rose. Beide Bilder wahrscheinlich von anderer Hand. (R. v. Leemput?)

Zeichnungen: Haag. Koll. Stuers. Englischer Würdenträger im Ornat. Kreide. (Lichtdruck bei Kleinman. II. 5.)

München. Wilhelm II. von Oranien und Maria von England, sitzend. Kniestück. Kreide. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerk. VIII. 153.).

Wien. Albertina. Männliches Portrait. Brustbild. Kreide; — Portrait einer jungen Dame. (Albertina. VI. 701, Mierevelt genannt.)

Nach ihm gestochen:

Mac Ardell. Lady Grammont, einen Zweig in der Hand. Fol.; — Lady Middleton, Blumen in den Händen. Fol.

P. v. d. Bank. W. Temple, englischer Gesandter in den Niederlanden. Gr. fol.

P. van Bleek. Mrs. Ellen Gwynn. P. V. B. F. 1751.

Abr. de Blois. Hortense Mancini, Duchesse of Mazarin. Brustbild. Geschabt. 4°.

A. Blootelingh. Jacob Herzog von Monmouth; — Eduard Lord Montague; — Henry Herzog von Norfolk; — Thomas Osborne; — Ruprecht von der Pfalz; — Eduard Stillingfleet; — Johannes Tillotson (1630—1694); — Cornelis Tromp (1629—1691); — Anna Gräfin von Bedford. Geschabt; — Henry Bennet of Arlington (1618—1685). Geschabt; — Karl II. von England. 1680. Geschabt; — Ellen Gwynn mit ihren zwei Kindern. Geschabt; — Jacob Herzog von York. Geschabt; — Katharina, Königin von Großbritannien. Zweimal. Geschabt; — Maria von Oranien; — Maria Beatrix von Modena. Geschabt; — James Duke of Monmouth. Geschabt; — Louise (Reneé de Querouaille) Herzogin von Portsmouth, Maitresse Karls II. (1645—1734). Geschabt; — Abr. Symonds. Geschabt; — Wilhelm Heinrich von Oranien. Geschabt.

Boutrois. Männliches Portrait. (Filhol. IX. 622.)

Alex. Browne. Madam Lucy Loftus. Fol.; — Corn. Tromp, Admiral. Fol.; — Barbara Herzogin von Cleveland. Fol. Ganze Figur.

Mich. Burgers. Edward Earl of Clarendon. Fol.

Ed. le Davis. Wilhelm, Prinz von Oranien; — Maria, Prinzessin von Oranien.

R. Earlom. Marchioness of Wharton.

J. Faber. Oliver Cromwell.

S. Freeman. The Dutchess of Portsmouth. (Aedes Althorpianae); — Lady Denham. Ebenda; — Algerton Sydney. Ebenda.

W. Hollar. Harrington. Brustbild. P. Lely pinxit. W. Hollar fe. aqua forti. 1658. (Parth. 1557.)

J. Houbraken. Henry Earl of Arlington. Fol.; — John Duke of Lauterdale. Fol.

B. Lens. Das Urteil des Paris.

P. Lombart. Sir Samuel Morland. Fol.

H. Luttrel. Arthur Capel, Earl of Essex. 4°.

P. A. Massard. Cromwell. (Filhol. II. 89.)

C. Picart. Anna Countess of Sunderland. (Aedes Althorpianae. I. 51.)

H. H. Quiter. Louise Dutchess of Portsmouth. 1678. Oval. Fol.; — Maria Princeps Auriaca. Oval; — Maria Beatrice, Principessa di Modena, Gemahlin König Jakobs II., bei einem Orangenbaume stehend. Fol.; — Carolus Secundus, sitzend; — Catharina Regina, Gemahlin Karls II., sitzend.

E. Scriven. Nell Gwynn. Halbfigur. (Aedes Althorpianae.)

W. Sherwin. The Dutchess of Cleveland als Schäferin. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 226.)

J. Smith. Charles Earl of Plymouth († 1680); — William Wycherley.

J. v. d. Vaart. Robertus Feilding. Aulae Feildingensis in Com. Warwici Armig. Kniestück, stehend. Fol.; — The Lady Essex Finch. Kniestück, sitzend. Fol.; — Her Highness the Princess of Orange. Kniestück mit Blumenkorb. J. Tompson exc. Fol.

G. Valck. Hortense de Mancini. Kniestück; — Eleonora Gwynn als Schäferin, mit einem Lamm spielend. Fol.; — Guilielmus Henricus, Princeps Auriacus. Oval fol.; — Louise Dutchess of Portsmouth mit einem Lamm. Kniestück. 1678. Fol.; — Madam Davits. Brustbild in Oval. 1678. Fol.

J. Verkolje. Hortense Mancini. Oval. 1680; — Madame Parson. 1683.

G. Vertue. Georg Monley, Bischof von Winchester. 1740. Fol.

Th. Watson. 6 Bl. Die sogenannten Schönheiten von Windsor: Lady Fanny Whitmore. 1778; — Henriette, Gräfin von Rochester. 1779; — Francisca Herzogin von Richmond; — Elisabeth Gräfin von Northumberland; — Amalia Gräfin von Ossory; — Barbara Herzogin von Cleveland. Geschabt. Gr. fol.

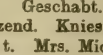
R. Williams sen. Madame Hewse, sitzend, bei einer Fontäne (Margarethe Hughs, Geliebte des Prinzen Rupert). Geschabt. Fol.

R. Williams jun. The Dutchesse of Cleveland. Ganze Figur. Geschabt. Fol.; — Edm. King, Arzt Karls II., sitzend. Kniestück. 1684. Fol.

T. Wright. Mrs. Middleton. (Aedes Althorpianae.)

Houbraken. II. 41; — Hoogstraaten. Inleyding. p. 234; — Walpole. 1872. p. 228; — C. de Bie. 385; — Weyerman. IV. 219; — Kramm. II. 473; — Waagen. Treas. I.; IV.

Lembke. Johann Philipp Lembke oder Lemke, Maler, geb. zu Nürenberg 19. Mai 1631, † in Stockholm 1713; Schüler von Jac. Weyer und 1650 von J. W. de Wet in Haarlem für 4 Gulden die Woche und 60 Gulden Jahrgeld.



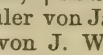
Gemälde: Amsterdam. Portrait des Künstlers und seiner Frau.

Hermannstadt. Vier Reitergefechte. Nicht bez.

Zeichnungen: Wien. Albertina. 3 Bl. Reitergruppen und Gefechte in der Art Wouwermans.

v. d. Willigen. p. 201.

Lemens. Balthazar van Lemens, Maler, geb. zu Antwerpen 1637, † 1704. Er ging bald nach der Restauration nach London, hatte aber kein Glück. Er malte dort Draperien und Hintergrund für andere Maler, wie Walpole sagt: „sketches", und kleine historische Kompositionen. Er hatte angeblich einen Bruder, der Maler in Brüssel war.



Nach ihm gestochen: 1. Der hl. Georg. J. Smith sc. (Wessely. 323a); — 2. Amor als Meeresgott. J. Smith fec. (W. 349); — 3. Vier spielende Amoretten. J. Smith fec. et ex. (W. 357); — 4. Zwei Amoretten, mit Seifenblasen spielend. J. Smith fec. et exc. (W. 361); — 5. Venus und Adonis. J. Smith sc. (W. 384); — 6. Aktäon, in einen Hirsch verwandelt. N. de Larmessin filius sc.

Walpole. 1872. p. 224; — Nagler. Monogr. I. 1942; — J. E. Wessely. John Smith.

Lenarts. Jacob Lenartsz, Glasmaler zu Amsterdam, 1563 bis 1587 urkundlich erwähnt. Sein Vater war Schiffer in Sandvoort. Van Mander rühmt ihn als den Lehrer des Gerrit Pieterszen. In einer Versteigerung vom Jahre 1612 waren von ihm drei Bilder, darunter ein Opfer Abrahams, erwähnt. Ein Maler Adriaen Lenaertsz heiratete 1640, 39 Jahre alt, in Amsterdam.

Kramm. IV. 962; — Hymans, v. Mander. II. 256; — Obreen. VI. 45; — Oud Holl. 1885. p. 158.

Lengele. Maerten (Martinus) Lengele, Portraitmaler, 1656 bis 1665 in der Pictura im Haag, † 27. Mai 1668 in Paris. Er war der Schwager des Malers Jacob v. Loo aus Amsterdam, welcher Ahna Lengele geheiratet hatte. Ehedem befand sich von ihm in den Doelen ein großes Schützenstück mit 10 lebensgroßen Figuren, gemalt 1660; das Bild ist verschollen.

Gemälde: Haag. Gem.-Mus. Portrait eines Mitgliedes der Familie Beaufort. Bez. Lengele fecit. Ao. 1650; — Portrait einer Dame; — Koll. van Stuers. Familie in einem Parke. Bez. M. v. L.

Waagen (Treas. IV. 463) erwähnt in Bothwall Castle bei Lord Douglas „three pictures by Lingelen, a feeble follower of van Dyck".

Nach ihm gestochen: Caspar Streso. M. Lengele p. T. Matham sc. 1654.

v. Gool. I. 30; — Immerzeel. II. 168; — Oud Holl. 1890. p. 303; — Obreen. IV.; — Jal. p. 796.

Lennep. Arnoud van Lennep, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 24. Juli 1792 in Amsterdam verkauft wurden.

Lennep. P. van Lennep, Kunstfreund zu Amsterdam um 1840.

v. Eynden. IV. 308; — Immerzeel. II. 169.

Lens. Andries Lens oder Andreas Cornelis Lens, Historienmaler, geb. zu Antwerpen 31. März 1739, † 30. März 1822. Er war ein Sohn des Blumenmalers Cornelis Lens und Schüler von Karel Ykens II. und nach dessen Tode (2. Mai 1753) Schüler von Balthasar Beschey. Er ist ein langweiliger Akademiker und erfreute sich einer heute ganz unverständlichen Berühmtheit. Am 10. Sept. 1764 ernannte ihn Herzog Karl von Lothringen zu seinem Hofmaler und ließ ihn auf seine Kosten nach Italien gehen, von wo er 1768 mit all seinen Zeichnungen und Kopien nach Raffael etc. zurückkam. L. ist der Urheber des neuen Statuts der Akademie vom 13. Nov. 1769, welches die vollständige Desorganisation der Lukas-Gilde in Antwerpen beabsichtigte und auch erreichte. Diesem zufolge waren die Maler von der Verpflichtung befreit, Mitglieder der Gilde zu sein. Als Motiv war die Würde ihres Berufes vorgeschützt. Die Gilde rekurrierte durch ihren Advokaten Norbert Bern, aber das Reglement der Kaiserin Maria Theresia vom 20. März 1773 entschied im Sinne des Statuts von Lens, nach welchem die Künstler nicht mehr verpflichtet waren, sich in eine Zunft aufnehmen zu lassen, und die Kunst für frei erklärt wurde. Lens heiratete in Brüssel 1781 und resignierte auf sein Amt als Professor und Direktor der Antwerpner Akademie am 1. Dez. desselben Jahres. Kaiser Joseph II. suchte vergebens, ihn nach Wien zu ziehen. Seine besten Gemälde sind angeblich diejenigen, die er im Auftrag des Herzogs von Sachsen-Teschen für das Schloß Laeken malte. Er ist der Verfasser eines „Traité sur les costumes des peuples anciens" und eines „Essai sur le bon gout en peinture". Über den letzteren Gegenstand schrieben immer diejenigen, die am wenigsten davon verstanden.

Portrait: J. J. Eeckhout del C. P. van den Burggraf lithg.

Gemälde: Antwerpen. Mus. Mariä Verkündigung; — Portrait des Kupferstechers P. F. Martenasi; — Allegorie; — Augustinerkirche. Darbringung im Tempel.

Brüssel. Samson und Delila; — Ariadne und Bacchus; — Bacchusopfer.

Gent. Mich.-Kirche. Maria Verkündigung. Die Figur des Engels erregte Ärgernis bei der Geistlichkeit und Lens mußte ihm ein Paar Flügel ansetzen.

Mecheln. Kathedrale. Zwei Bilder aus dem Leben des hl. Romuald.

Zeichnungen: Wien. Albertina.

Nach ihm gestochen: Jupiter und Juno. C. H. Pfeiffer sc. Qu. roy. fol.

v. d. Branden. 1223, 1227, 1243; — Cat. Anvers. 1874. p. 234; — Nagler. VII. 433; — Kramm. IV. 963.

Lens. Cornelis Lens, Blumenmaler, Vater des Andries L., geb. zu Tilf bei Lüttich; 1738 bereits in Antwerpen tätig. Er ist für die Kunstgeschichte Antwerpens durch seine ununterbrochenen hartnäckigen Händel und Reibungen mit der Gilde besonders erwähnenswert, da sein Sohn Andries den von seinem Vater ererbten Unwillen gegen diese Korporationen in nachdrücklicher Weise zur Geltung brachte.

v. d. Branden. 1223.

Lens. Jean Lens, „Orfèvre de Monsieur", flämischer Goldschmied in Paris, † 13. Dez. 1689, 78 Jahre alt.

Jal. p. 772.

Lens. Johannes Jacobus Lens, Maler, geb. 23. Febr. 1746, Bruder des A. Lens, mit dem er Italien und Frankreich bereiste. Er malte in derselben Art wie sein Bruder und lebte noch 1813 in Brüssel.

Immerzeel. II. 170.

Lenzen. Johannes Franciscus Lenzen od. Lentzen, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1790, † 16. März 1840. Er war ein täuschender Kopist der Bilder Ommegancks.

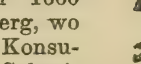
Immerzeel. II. 170.

Leon. Leon oder Lyon, Tapissier in Brüssel um 1513.

Destrée. Maître Philippe. p. 8.

Leon. Maurits Léon, Landschaftsmaler, geb. 10. April 1838 im Haag, † 7. Okt. 1865 daselbst; Schüler von v. Hove und Greive. Gemälde: Haag: Gem.-Mus.

Leonart. Johann Friedrich Leonart, Zeichner und Kupferstecher, angeblich geb. 1633 zu Dünkirchen, † nach 1680 in Berlin. Er kam jung nach Brüssel und arbeitete anfangs in Schwarzkunst; um 1660 ging er nach Nürnberg, wo er zuerst bei dem Konsulenten Hartesheim Schreiber war, nach dessen Tode aber wieder zur Kunst zurückkehrte. 1670 war er in Prag, zeitweilig arbeitete er auch in Regensburg. Nach dem Tode seiner Frau ging er 1673 nach Berlin. Er hat zumeist Bildnisse von Nürnberger Patriziern nach eigener Zeichnung gestochen. Viele dieser Portraits sind nur fingierte Persönlichkeiten, welche die Nürnberger



Patrizier zur Befestigung ihrer Stammbäume nach des Stechers Phantasie stechen ließen.

Von ihm gestochen: 1. Justus van Meerstraten, Syndikus von Brüssel. Ant. van Dyck pinxit. Ao. 1636. J. F. Leonart fecit Bruxelles. Fol. Nach dem Originalbilde in Cassel; — 2. Dessen Gattin Isabella van Assche. Ant. van Dyck pinxit. J. F. Leonart fecit. Fol.; — 3. Henricus de Fromantjou, pictor etc. J. Vaillant p. Geschabt; — 4. Don Carlos de Gurrea, Herzog von Villa Hermosa, Gouverneur der Niederlande. Neben ihm ein Mohrenknabe. Im Hintergrunde eine Schlacht. Duchastel p. Fol.; — 5. 12 Bl. Die römischen Kaiser. Nach Rubens, Honthorst, Goltzius u. a.; — 6. Maria mit dem Kinde. C. Schut. 1669.

Naumann. Archiv. VII. und VIII. 1861—1862. p. 133, enthält ein Verzeichnis von 245 Stichen; — Nagler. VII. 437; — Delaborde. Man noire. p. 127; — Blanc. Man. II. 534; — Andresen. II. 40.

Leoni. A. Leoni, Landschaftsmaler der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., wahrscheinlich niederländischer Abstammung, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Gemälde: Braunschweig. Italienische Landschaft. Bez. A. Leoni fe.

A. Leoni f.

Leopold. Leopold Wilhelm, Erzherzog von Österreich, Sohn Kaiser Ferdinands II., geb. 6. Jan. 1614, † 20. Nov. 1662 zu Straßburg. Er war Hochmeister des Deutschen Ordens, Statthalter der spanischen Niederlande von 1646 bis 1656 und einer der leidenschaftlichsten Bildersammler seiner Zeit, dessen Galerie den größten Teil des gegenwärtigen Besitzstandes der k. Museen in Wien bildet. Er kam am 11. April 1647 nach Brüssel, wo er residierte. In demselben Jahre ernannte er bereits David Teniers d. J. zu seinem Hofmaler und Galeriedirektor. Vielfältig beschäftigte er auch die Maler Jan und Robert van den Hoecke, Jan Davids de Heem, Peter Neeffs, Erasmus Quellinus, Justus van Egmont, David Ryckaert, Gonzales Cocques, Peeter Thys, Nicolas van Hoeye und viele andere. Die Maler Georg Loth († 1647), Josef Spieß, Franz Leux oder Lux, der Ingenieur Jacobus Reugers-Block und der Kanonikus Jan van der Baren standen in seinen Diensten. Sein Kammermaler Joachim Kobler kaufte für ihn in Venedig und andernorts Bilder; aber der Sammeleifer des Erzherzogs bewahrte ihn nicht davor, in vielen Fällen betrogen zu werden. Er kaufte auch Tapeten und ließ solche, für welche Jan van Hoecke die Patronen zeichnete, in Brüssel weben. Zu dem sogenannten Jerusalemischen, angeblich aus dem Salomonischen Tempel stammenden Leuchter im Veitsdome zu Prag ließ er den fehlenden oberen Teil, allerdings in einer dem ursprünglichen Stil wenig entsprechenden Form, ergänzen. Die Bezeichnung lautet: „Leopoltus Quilielmus archidux Austriae f. f. 1641." Er hat ungefähr 65 Künstler beschäftigt und wurde 34mal porträtiert. Am 3. März 1651 machte der Erzherzog ein Testament, in welchem er dem Kaiser seine Bilder und der Kaiserin Eleonore ein kostbares Kleinod vermachte. 1656 kehrte er nach Wien zurück; mit ihm kamen van der Baren, Nicolas de Hoey und Frans Leux. 1659 wurden der Hofkaplan Jan van der Baren, der Hofbuchhalter Matthias Heundt, der Schatzmeister Christian Wasserfaß von Hohenbrun und der Kontrolleur Hans Jacob Weinzerle mit der Abfassung eines Inventars betraut, welches 517 italienische, 880 niederländische Gemälde, 343 Zeichnungen und 542 Statuen und Bildwerke verzeichnet. Am 9. Okt. 1661 machte er ein zweites Testament, in welchem er dem Kaiser Leopold I. seine „sämtlichen Gemälde, Statuen und heidnischen Pfennige" vermachte. D. Teniers hat die Galerie in Brüssel mit den Gemälden an den verschiedenen Wänden wiederholt dargestellt. Solche Galeriegemälde sind in Wien im k. Mus. und bei Baron Nat. Rothschild, in Brüssel, Madrid u. a. Orten. Aus diesen Darstellungen geht leider deutlich hervor, daß die Gemälde der Galerie, um die Wände vollkommen zu bekleiden, teils abgeschnitten, teils angesetzt wurden. L. W. war ein großer Freund der Musik und förderte Schriftsteller, Gelehrte und Dichter; er war ein allgemein geachteter Charakter und streng sittlich in seinem Lebenswandel. Leopold I. nannte ihn scherzweise „purissimum penem". Sein Schönheitssinn ließ ihn aber auch die nackten Darstellungen nicht ganz verwerfen und in dem Inventar ist ein „groß Stück von Oelfarb, worin Iudicium Paridis", Original von einem nicht genannten Meister, erwähnt mit der Bemerkung, „dies Stück ist in Ihrer hochfürstl. Durchlaucht Zimmer und darumb nicht abgemessen".

Portraits: 1. Wien. K. Mus. Zwei Portraits von Jan van Hoeck, eines zu Pferd; — 2. Portrait von Justus van Egmont. Ebendaselbst; — 3. Stockholm. Fr. Leux p.; — 4. A. v. Hulle p. P. de Jode sc.; — 5. A. v. Heuvele p. C. Galle sc.; — 6. D. Teniers p. P. v. Lisebetten sc.; — 7. J. v. den Hoecke p. L. Vorsterman fec. 1620 u. a. m.

Die Originalhandschrift des Inventars ist im Besitze des fürstlich Schwarzenbergschen Archivs in Wien und hat den Titel: Inventarium Aller unndt jeder Ihrer Hochfürstlichl. durchleuchtl Herrn Herrn Leopoldt Wilhelmen Ertzherzogen zue Österreich, Burgundt etc. zue Wienn Vorhandenen Mahllereyen, Zaichnungen, Handt Rüess; Item der stainenen, unndt Metallenen statuen unndt andern figuren. So den vierzehenden Monathstag July im Jahr Tausend Sechshundert neun und fünffzig durch die Verordnete und zu end underschribene Commissarios beschrieben und vollendet

vorden. — Es ist in den Jahrbüchern der Kunsts. des a. Kaiserhauses, I. p. 495, abgedruckt.

Das Inventar der Schatzkammer des Erzherzogs Leopold Wilhelm vom 30. April 1660, Wien, in Jahrbücher der Kunsts. des a. Kaiserhauses. VII. 1888. Reg. 4717.

Viele der italienischen Gemälde der Galerie kopierte Teniers im kleinen, in jedem die Manier des Originals getreu nachahmend. Es existieren deren eine beträchtliche Zahl, sie sind als Teniers-Pastiches bekannt. Unter seiner Leitung wurden auch die italienischen Gemälde der Sammlung von verschiedenen Künstlern in Kupfer geätzt und zu einem Werke vereinigt unter dem Titel:

Theatrum pictorium. Le Théâtre des peintures de D. Teniers auquel sont representez les desseins tracés de sa main et gravés en cuivre par ses soins sur les originaux italiens que le Ser^me^ Archiduc a assemblé en son Cabinet de la cour de Bruxelles. Bruxelles 1660. Fol. 244 Stiche auf 229 Blättern.

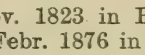
Nic. Avancinus. Leopoldi Guilielmi archiducis Austriae principis etc. virtutes. Antwerpen. Plantin Moretus. 1665; — A. Berger. Studien zu den Beziehungen des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu dem Grafen Johann Adolf zu Schwarzenberg in: Wiener Altertumsverein. 1882; — Krones in: Allgemeine deutsche Biographie. XVIII. p. 402; — Frans Marès. Beiträge zur Kenntnis der Kunstbestrebungen des Erzherzogs Leopold Wilhelm in: Jahrb. der Kunsts. d. ö. Kaiserh. 1887. p. 343.

Lepelaer. A. Lepelaer, Zeichner zu Gouda, der in den Jahren 1673 bis 1676 die Glasgemälde zu Gouda in Zeichnungen kopierte.

Kramm. IV. 964.

Lerberghe. Jan van Lerberghe, Goldschmied, Kunsttreiber und Kupferstecher, geb. um 1755 zu Courtray, † um 1810; tätig in Gent.

Von ihm gestochen: „Een boekje met zes landschappen" nach Callot. Bez. J. V. L.



Nagler. VII. 451: Mon. IV. 599; — Kramm. IV. 964.

Lerch. Nicolas Lerch, auch Niolas de Leyen oder Leyden genannt, Bildhauer und Holzschnitzer zu Straßburg, von niederländischer Abkunft, † zu Wiener-Neustadt 1493. Er ist der Meister, d. h. der Steinmetz, welcher die Platte des Prachtgrabes Kaiser Friedrichs III. im St. Stephans-Dom in Wien fertigte. Er kam aus Straßburg, wo er 1462 bis 1467 urkundlich nachgewiesen ist und 1664 das Bürgerrecht erlangte. L. arbeitete daselbst als Geselle für den Tischler (Tabletier) Symon Haider, von dem die Domtüren zu Konstanz laut Inschrift: „Symon Haider Artifex Me Fecit Anno XPI. Millesimo CCCCLXX." herrühren. Nicolaus lieferte die Bildhauerarbeiten der Chorstühle in Konstanz, arbeitete nach verschiedenen Modellen und Vorlagen und war nichts weniger als ein selbsterfindender Künstler. Auf dem Friedhof zu Baden-Baden ist ein Kruzifix, bez. Nicolaus von Leyen 1464, und es scheint, daß die Herzogin von Baden, welche eine Schwester des Kaisers Friedrich III. war, die Veranlassung gab, Lerch nach Wiener-Neustadt kommen zu lassen. Der Kaiser war lange mit dem Gedanken beschäftigt, sich und seiner Gattin Grabdenkmäler zu errichten, und hoffte in Straßburg taugliche Werkmeister für dieses Unternehmen zu finden. Lerch scheint auch zuerst mit der Ausführung des Grabdenkmals der 1467 verstorbenen Kaiserin Eleonore beschäftigt gewesen zu sein. Er selbst starb, wie sein Auftraggeber, der Kaiser, im Jahre 1493. Bei seinem Tode war nur die Deckplatte des Sarges des Kaisers mit dessen Bildnis vollendet. Die übrigen Teile des Mausoleums rühren von anderen Künstlern her und bis 1513 war ein Meister Dietrich damit beschäftigt. Es ist selbstverständlich, daß dem Steinmetzen Lerch eine Zeichnung oder Visierung von anderer Hand vorlag und daß er in Wiener-Neustadt ebenso wie in Konstanz nach Modellen eines anderen arbeitete. Der Entwurf für die Grabplatte rührt aller Wahrscheinlichkeit von Erwein von Stege, dem Münzmeister des Kaisers, her, welcher unter dem Namen Meister E. S. von 1466 als Kupferstecher bekannt ist.

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1857. N. 12. p. 320, 389; 1861. p. 10; — Dr. A. v. Wurzbach. Name und Herkunft des Meisters ES. vom Jahre 1466, in Zeitschrift f. b. Kunst. 1884. p. 124; — „Wann war der Meister ES. vom Jahre 1466 in den Niederlanden?" in Repertorium. 1893; — Das österreichische Wappen in den Stichen des Meisters ES. vom Jahre 1466, in Jahrbücher der Kunsts. des a. Kaiserhauses. 1896.

Lerius. Josef van Lerius, Maler, geb. 23. Nov. 1823 in Boom bei Antwerpen, † 28. Febr. 1876 in Mecheln; Schüler von Wappers. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Leroy. Joseph Anne Leroy, Genremaler, geb. in Brüssel 1814, † 1860 daselbst, Sohn des Pierre François L. d. Ä.; Schüler seines Bruders und von Verbockhoven.

Leroy. Pierre François Leroy d. Ä., Maler und Radierer, geb. 1772 in Namur, † 1861 in Brüssel. Er malte Schlachten und Tierstücke.

Leroy. Pierre François Leroy d. J., Genremaler, geb. in Brüssel 1803, † 1833; Sohn und Schüler des Pierre François L. d. Ä. Er malte oft gemeinschaftlich mit Verbockhoven. Gemälde: Gent, Haarlem (Pavillon).

Lesire. Paulus Lesire, Maler, geb. 1611 zu Dordrecht, † nach 1656; Sohn des Augustyn Lesyre aus Devonshire, welcher 1611 in Dordrecht in der Gilde erscheint. 1631 Meister in Dordrecht und, wie man vermutet, ein Schüler des Jac. Ger. Cuyp, obwohl seine Bilder deutlich den Einfluß der Rembrandt-Schule zeigen. 10. Sept. 1634 heiratete er Lowize de Claar aus Haag und 1648 war er im Haag tätig.

Gemälde: Dordrecht. Mus. Portrait eines Ratsherrn. P. Lesire fe. 1643; — Koll. Epenhuizen, 1816. Die Hauptleute der Dordrechter Schützengilde. Eine Skizze hiezu befand sich ehedem bei H. Onderwater zu Dordrecht. (v. Eynden. I. 68.)

Haag. Gem.-Mus. (N. 261.) Abreise der Königin Maria von England von Scheveningen. 1643. Bez. P. Lesire fecit 1644.

Hannover (Hausman). Brustbild eines jungen Mannes im Harnisch. Bez. P. Lesier.

London. Sir Cuthbert Quilter, 1903. Portrait der Alida Pietersdr. van Scharlaken, Gattin des Reinier Jansz Strick. Halbfigur. Voll bez. und Aetatis 25. 1637. (Ausst. im Haag. 1903.)

Kat. van de Vrouwe van St. Anneland 's Gravenhage. 1725. Geburt Christi und Anbetung der Könige von P. Lesire. (Hoet. I.)

Nach ihm gestochen: 1. Titelblatt zu: Joh. van Beverwyck: van de uytnementheyt des Vrouweliken geslachts enz. Dordrecht 1639. Bez. P. Lesire invent.; — 2. Portrait der Anna Maria van Schuurman. Bez. Pouwels Lesire 1639 (verkehrt); — noch einige andere Blätter desselben Buches sind mit einem P. bezeichnet.

v. Balen. Beschr. v. Dordrecht. p. 666; — v. Eynden. I. 68; — Kramm. IV. 965; Sup. 101; — Oud Holl. 1887. p. 45; — Obreen. I. 195.

Lesy. Désiré Lesy, Landschaftsmaler, geb. zu Brügge 6. Febr. 1806, † zu Gent 5. Jan. 1859; Schüler von de Noter. Er war Barometermacher und widmete sich erst später der Malerei.

Immerzeel. II. 171; — Kramm. IV. 965.

Leth. Hendrik de Leth d. Ä., Zeichner, Kupferstecher, Buchhändler und Verleger in den „Visser" zu Amsterdam, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. tätig. (Ein Andries Karstensz de Leth war Kupferstecher und heiratete zu Amsterdam 1693.)

Von ihm gestochen: 1. Blätter in „Zegepralend Kennemerland" von M. B. van Nidek. 1729. Ziemlich dürftige Arbeiten; — 2. Het verheerlyk Watergrooss of Diemer-Meer. 60 Bl.; — 3. Ansicht von Kennemerland; — 4. Das Schloß von Termer. 26 Bl.; — 5. Landhaus und Garten von Zeyst. 21 Bl.; — 6. Abbildungen der Landhäuser am Vechtstrome: Vechtae fundis, villis, praetoriis atque priscis arcibus triumpontis tabula exquisitissima. 100 Bl. Fol.

v. Eynden. I. 326; IV. 136; — Nagler. VII. 467; — Blanc. Man. II. 543; — Dietsche Warande. 1893. p. 479.

Leth. Hendrik de Leth d. J., Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam, † nach 1762. Er lieferte Rheinansichten nach den Zeichnungen des älteren v. Gool. Gemälde, Zeichnungen, Antiquitäten und Kupferstiche von Hendrik de Leth wurden im April 1759 in Amsterdam, März 1761 in Delft und November 1762 in Amsterdam verkauft.

v. Eynden. II. 181; — Immerzeel. II. 171.

Leumont. Thieri oder Dirk Leumont, Glasmaler zu Lüttich, 1595 erwähnt.

Kramm. IV. 966; — Pinchart. Archives. II. 11.

Leupenius. Johannes Leupenius oder Lupenius, Maler, Radierer, Landmesser und Kartenmacher, geb. 1647, † zu Amsterdam 24. Dez. 1693; Schüler Rembrandts. Er war ein Sohn des aus England (Colchester) stammenden Theologen Petrus Leupenius († 1670) und heiratete 26. März 1677, 50 Jahre alt, Maria Minnyt. Seine Radierungen erinnern an Roeland Roghman. In der Koll. Onderwyngaerd Cantzius 1870, wird ein von ihm gemaltes Portrait erwähnt. Eine Landkarte im Kupferstichkabinett zu Amsterdam ist bez. J. Leupenius fecit 1676.

Leupe

Zeichnungen: Amsterdam. Mus. Fodor. Ansicht der Amstel.

Dresden. Bauernhütten unter Baumgruppen. Bez. J. Leupenius 1666. (Lichtdruck in dem Dresdener Handzeichnungswerk. IX. 5.)

Wien. Albertina. Baumgruppe an einem Flusse. Bez. JLeupenius 1665.

Radierungen: 1. Das Schloß Niewerode: 'T HVYS TE NIEWERODEN. Rechts unten im Flusse der Name des Stromes: De Vecht. H. 128—203. Kramm erwähnt eine Zeichnung mit der Datierung J. Leupenius 1666; — 2. Ansicht des Schlosses Goudesteyn. In der Mitte oben: T Huys te Goudesteyn tot Maerseveen. Links unten: J. Leupe. H. 147—204; — 3. Ansicht des Schlosses Weeresteyn. T huys te Weeresteyn. Rechts im Wasser: De Vecht. Links unten: J. Leupenius f. und eine unleserliche Zahl. 1668 oder 1660. H. 134—205; — 4. Ansicht von Omwall bei Amsterdam. In der Mitte oben: Den Omvall. In der Mitte des Flusses: Den Amstel. Links unten im Wasser: J. Leupenius ft. 1671. Rechts: C. Allard exc. H. 150—204; — 5. Ansicht des Schlosses Loenersloot. In der Mitte oben: T Huys te Loenersloot. Links unten: J. Leupe 1668. H. 134—206.

Kramm. IV. 966; — Oud Holl. 1885. p. 159; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 581.

Leur. Nicolas van der Leur, Portrait- und Historienmaler, geb. zu Breda 1667, (nach C. Weyerman 1657), † 1726. Er ging früh nach Rom. Weyerman, der sein Schüler war, bezeichnet ihn als einen ausgezeichneten Kopisten.

Gemälde: Breda. Rekollektenkirche. Altarbild.

Weyerman. III. 287; — Immerzeel. II. 171; — Nagler. VII. 470.

Leuwen. S. Löwen.

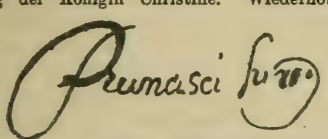
Leux. Franz Leux oder Luycx von Leuxenstein, Hofmaler Kaiser Ferdinands III., getauft zu Antwerpen 17. April 1604, † 1. Mai 1668 in Wien (nicht 1652 in Prag). Er war 1618 ein Schüler des Remacle von Sina, 1620 Meister in Antwerpen und arbeitete in dem Atelier des Rubens. Er ging nach Rom, wo er Portraits, Historien und Allegorien malte. 1651 wurde er Hofmaler des Kaisers Ferdinand III. in Prag. Am 9. Aug. 1652 kam er wieder nach Antwerpen, kehrte aber in demselben Jahre nach Prag zurück. Er wurde als Franciscus Leux von Leuxenstein in den Adelstand erhoben und ist unter diesem Namen am 29. Aug. 1652 in Prag erwähnt. Am 14. Aug. 1652 erhielt er von Kaiser Ferdinand die Befähigung zum Besitze der Herrschaft Pötzleinsdorff bei Wien, welche bei dem Einfall der Schweden zerstört und von den Nonnen zur Himmelpforte an Leux verkauft worden war. In seinem Amte als Kammer-

maler wurde er 1658 vom Kaiser Leopold I. bestätigt. Er hatte für seine für den Hof gelieferten Arbeiten nach und nach die Summe von 8739 Gulden bezogen. Nach seinem im Schottenkloster in Wien vorhandenen Grabstein starb er am 1. Mai 1668. Er hatte zwei Söhne, welche beide Maler waren; einer von ihnen wurde am 22. Nov. 1684 zum Galerieinspektor in Prag ernannt. Ein Julius Franz von Luxenstein war noch 1719 als Maler in Prag tätig.

Gemälde: Haag. Koll. Stuers. Portrait eines jungen Mannes mit langem Haar und Spitzenkragen. Bez. Roma Anno 1635. Francisco Luycx fecit. Oval auf Kupfer.

Prag. Rudolfinum. Bildnis des Octavio Piccolomini.

Stockholm. Portrait des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Ganze Figur. Bez. Francisci Luyx. Aus der Sammlung der Königin Christine. Wiederholung des



Bildes in Wien; — Portrait des Ottavio Piccolomini. Halbfigur.

Wien. K. Mus. Bildnis einer vornehmen Dame; — Bildnis des Kardinalinfanten Ferdinand (1609, † 1641). In dem Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm sind überdies erwähnt: Portrait des Erzh. Leopold Wilhelm; — Erzh. Leopold Ignatius (II. 319); — Die Karmeliternonne Paula Maria de Jesu (II. 650); — Maria mit dem Kinde erscheint dem hl. Leopold (753); — Die Königin von Polen Cäcilia Renata (811) u. a. m.

Wien. F. Liechtenstein. Der auferstandene Christus erscheint den hl. Frauen.

Nach ihm gestochen: 1. Mariä Verkündigung. Franco Luycx. S. C. M. Pict. delineavit. Francisco de Steen S. C. M. sculpsit. Qu. fol.; — 2. Grablegung Christi. Franc. Luycx S. C. M. Pictor delineavit. Franc. v. den Steen S. C. M. sculp.; — 3. Ferdinand III. Franc. Luycx S. C. M. pict. F. van de Steen S. E. M. sculpsit; — 4. Otto F. . . Graf von Puchaim, Fürstbischof von Laibach. F. Leyx p. E. Wideman sc. 1647; — 5. Erzherzog Leop. Wilhelm, Kniestück. Ao. 1647. Franciscus Luycx pinxit. P. Pontius sc.

Sandrart. Deutsche Akad. II. 323; — Houbraken. II. 170; — v. d. Brande n. 804; — Liggeren. I. 560; — Kramm. IV. 969; — Nagler. Lex. VIII. 98, 140; Monogr. II. 2436.

Levéque. Auguste Levéque, Maler und Bildhauer, geb. zu Nivelles 1864 (n. a. A. 1868). Gemälde: Brüssel.

Levecq. Jacobus Levecq oder La Vecq und l'Evesque, Maler, geb. zu Dordrecht im Oktober 1634, † daselbst 2. Sept. 1675. Er ist 1653 als Schüler Rembrandts urkundlich erwähnt; 1655 in der Gilde zu Dordrecht. Er bereiste Frankreich und arbeitete in Paris und Sedan. Anfangs imitierte er Rembrandt, später malte er Portraits in der Art des de Baen. Er war durch mehrere Monate der Lehrer des Arn. Houbraken.

Gemälde: London. Koll. Herzog von Leicester. Portrait eines Mannes, Halbfigur, mit breitkrempigem Filzhut. Aetatis 19. J. Leveck. 1654. (Wahrscheinlich Selbstportrait.)

Paris. Koll. Jul. Porges. (1903, Ausst. Haag.) Männliches Portrait. Halbfigur. Voll bez. 1665.

Wien. F. Liechtenstein. Grablegung Christi. Plumpe und schwache Imitation Rembrandts.

Houbraken. II. 153; — Immerzeel. II. 162; — Kramm. III. 957; — Smith. Kat. rais. VII. 250; — Nagler. VII. 352; XIX. 562; — Oud Holl. 1889. p. 308.

Levelt. Heinrich Jacob Levelt, Maler von Städteansichten in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Immerzeel. II. 171.

Lewerick. Lewerik oder Leeurick oder Leeuwerick. Bentname des Malers Jacques Vaillant.

Houbr. II. 105, 349.

Lexmond. Johannes van Lexmond, Landschaftsmaler und Zeichner, geb. zu Dordrecht 6. Juli 1769, † daselbst 22. Nov. 1838; Schüler von A. und J. van Stry. Er war ein geschickter Kopist alter Meister. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 2. April 1839 zu Dordrecht verkauft.

v. Eynden. III. 145; IV. 66; — Immerzeel. II. 171; — Nagler. VII. 476.

Leybos. P. oder G. Leybos, Kupferstecher, der für van der Aa, „Reizen" etc. in Leiden 1706 bis 1708 arbeitete.

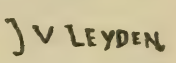
Kramm. IV. 969.

Leyden. Diderik Baron van Leyden, Kunstfreund, dessen Gemälde 13. Mai 1811 verkauft wurden.

Leyden. Gerard van Leyden, Gerardus Leydanus. S. Geertgen van Sint Jans. I. p. 570.

Leyden. Jan van Leyden, Marinemaler des 17. Jahrh., dessen Lebensverhältnisse gänzlich unbekannt sind.

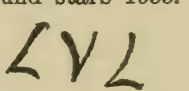
Gemälde: Amsterdam. Die holländische Flotte vor Chatham, Juni 1667. Bez. J. V. LEYDEN.



Middelburg. Mus. Vernichtung der englischen Flotte. Bez. IV LEYDEN 1669.

Kramm. IV. 970, erwähnt ein 1661 datiertes Bild.

Leyden. Lukas van Leyden, auch Lukas Huygensz genannt, berühmter Maler und Kupferstecher. Nach v. Manders Angabe ist er Ende Mai oder Anfang Juni 1494 in Leiden als Sohn des Malers Huygh Jacobsz (I. p. 744) geboren und starb 1533. Schon als 9jähriger Knabe führte er angeblich Kupferstiche aus; 12 Jahre alt, malte er für Herrn van Lochhorst die Geschichte des hl. Hubertus in Tempera auf Leinwand. Er lernte zuerst bei seinem Vater, dann bei Cornelis Engelbrechtsz (I. p. 492). Mit dessen ältestem Sohne, dem Glasmaler Pieter Cornelisz (I. p. 341), übte er sich im Zeichnen und im Glasätzen. Im Kupferstechen unterwiesen ihn ein Waffenschmied und ein Goldschmied. Er heiratete um 1515 Elisa-



beth, die Tochter von Jacob van Boschuysen und Adele Herman (Taurel. l'Art Chrétien. II. 22). Die Boschuysen waren eine der vornehmsten Familien in Leiden. Im Jahre 1480 waren von den vier Bürgermeistern der Stadt drei aus dieser Familie. Dies befremdet um so mehr, da Elisabeth, die Gattin van Leydens, zuerst Mutter einer unehelichen Tochter Maritgen oder Grietgen und später erst seine Gattin wurde. Sie muß das Kind um 1514 geboren haben; Lukas aber heiratete sie erst um 1515. Es ist kaum anzunehmen, daß sich dies alles so glatt vollzog, wie es hier erzählt wird, und die Boschuysen werden nicht sehr entzückt darüber gewesen sein, daß ihre Tochter, mit den vielen Bürgermeistern in der Verwandtschaft, von einem 19jährigen Malerjungen geschwängert wurde, der vielleicht noch Schwierigkeiten machte, sie auch zu heiraten. Auffallend ist es aber, daß das Motiv des Sündenfalls der ersten Eltern in dem Kupferstichwerk des Lukas mit solcher Vorliebe wiederkehrt, als wenn die vor der Verheiratung erfolgte Geburt einer Tochter dauernd und fortwährend daran erinnert hätte.

In den Schützenlisten der Stadt Leiden ist Lukas in den Jahren 1514, 1515 und 1519 genannt, jedesmal in derselben Abteilung mit Cornelis Engelbrechtsen. Zwischen dem 8. und 25. Juni 1521 war er in Antwerpen, wo er als Lukas de Holandere in den Liggeren verzeichnet ist und wo er Albrecht Dürer kennen lernte. Dürer schreibt über ihn: „Mich hat zu Gast geladen Meister Lukas, der in Kupfer sticht. Ist ein kleines Männchen und gebürtig von Leyden aus Holland, der war zu Antwerpen"; „Ich habe den Meister Lukas van Leyden mit dem Stift porträtiert" und „Ich gab für Lukas' ganzen Kupferstichdruck von meiner Kunst für 8 Gulden". Van Mander erzählt noch von einer anderen Reise nach Antwerpen, die aber auf einem Mißverständnis zu beruhen scheint. Um 1527, als er 33 Jahre alt war, sagt v. Mander, besuchte er Jan Mabuse in Middelburg und ging mit ihm nach Gent, Mecheln und Antwerpen. Von da an, während der letzten 6 Jahre seines Lebens, war er krank und lag viel zu Bette. Er war von Jugend auf schwächlich und litt vielleicht an Lungenschwindsucht; er selbst aber soll behauptet haben, daß er von einem Maler während dieser Reise vergiftet worden sei; so sagt v. Mander. Lukas starb im Jahre 1533 (vor dem Juni 1534). Er hinterließ nur eine Tochter, welche er zur Universalerbin einsetzte. Seine Mutter Beatrix war im Jahre 1531 gestorben, der Vater Hugh Jacobsz überlebte aber seinen Sohn und scheint erst vor dem 16. Okt. 1538 gestorben zu sein. Schon am 10. Juni 1534 klagte der Schwiegersohn die Witwe des Künstlers und fünf Jahre später klagten des Lukas Geschwister den Schwiegersohn auf Herausgabe der Hälfte des Nachlasses oder von 300 Carolusgulden. Seine Tochter Marietgen oder Grietgen hatte einen De Hoey geheiratet und gebar neun Tage vor Lukas' Tode einen Sohn, den Maler Lukas Dammerts od. Damessen (I. p. 376), welcher 1604 im Alter von 71 Jahren in Utrecht starb; dessen Bruder Jan de Hoey (I. p. 698) lebte 1604 noch als Maler am französischen Hofe. Van Mander stellt Lukas' Vermögensverhältnisse als sehr günstige hin. Jedes der großen Hauptblätter kostete zu dessen Lebzeiten einen Goldgulden oder 28 Stüber. Die oben erwähnte Reise im Jahre 1527 machte er angeblich auf einem eigenen gedeckten und reich ausgestatteten Schiffe. In Middelburg, Gent, Mecheln und Antwerpen gab er seinen Kunstgenossen ein Festmahl, das je 60 Gulden kostete, und derlei mehr. Wenn man erwägt, daß der ganze Nachlaß des Künstlers ungefähr 600 Carolusgulden betrug, so wird man in die Glaubwürdigkeit dieser Mitteilung, laut welcher bei einem solchen Gelage der 10. Teil seines Nachlasses verzehrt wurde, Zweifel setzen.

Das sind die dürftigen Angaben über die Lebensverhältnisse des Künstlers, dessen Gesamtbild ein nichts weniger als deutliches ist. Van Mander bezeichnet ihn ausdrücklich als ein frühreifes Talent und sagt, daß er bereits im Alter von 9 Jahren Kupferstiche drucken ließ. Wir sind nicht in der Lage, diese Angabe zu kontrollieren. Leiden hatte damals noch kein Gildenstatut, aber die Kupferstiche eines 9jährigen Jungen sind doch etwas unwahrscheinlich. Der älteste seiner datierten Kupferstiche wäre der Prophet Mohammed und der ermordete Mönch vom Jahre 1508, eine für einen 14jährigen Jungen staunenswerte Leistung, nicht nur in bezug auf die Technik, als noch viel mehr hinsichtlich der Auffassung und der Wahl des Stoffes, der ganz abseits liegt von der Heerstraße, auf welcher sich die künstlerischen Vorstellungen jener Zeit bewegten. Dies wird um so auffälliger, wenn wir die angeblich aus dem Jahre 1509 herrührende runde Passion (N. 57—65) zum Vergleich heranziehen. Die Verschiedenheit der Formenauffassung gegenüber dem Mohammed ist hier auffällig; die recht dürftig gestochene Passion zeigt bedenkliche Gebrechen der

Zeichnung. Die Bekehrung des Saulus aus demselben Jahre, 1509, (N. 107) ist eine technisch recht mittelmäßige Leistung, und diese Blätter und andere mehr, sollen nach dem Mohammed gestochen sein, nach welchem man eher einen Fortschritt als einen Rückgang erwarten durfte? Mit wenigen Ausnahmen zeigen sämtliche Kupferstiche eine große technische Geschicklichkeit, aber H. Goltzius, die Wierx, Abraham und Nicolas de Bruyn, J. Muller, Saenredam und andere haben Blätter gestochen, welche jenen van Leydens nichts nachgeben und viele derselben weit übertreffen. Die Annahme, daß alle diese Stiche von van Leyden herrühren, ist unhaltbar und bei einer sorgfältigen Überprüfung ist wohl das halbe Werk als spätere Stecherarbeit auszuscheiden. Die Bordüre der runden Passion zeigt die Datierung 1509, aber diese Bordüre ist ganz gewiß später gestochen als die Darstellungen der Passion selbst, in deren Kompositionen uns etwas ganz Fremdes entgegentritt. Sie sind allem Anschein nach, nach älteren Originalen entweder seines Vaters Huygh oder seines Lehrers Engelbrechts oder irgend eines anderen gearbeitet, und es ist sehr fraglich, ob die Stiche von Lukas herrühren. Es ist zu bedauern, daß sich Dürer nicht genauer darüber aussprach, welche Kupferstiche er im Jahre 1521 von L. v. Leyden eingehandelt hatte; wir wüßten dann wenigstens mit Bestimmtheit, welche seiner Blätter vor dem Jahre 1521 und von ihm gestochen waren. Ein ebenso großer Unterschied gegenüber den übrigen Blättern zeigt sich in den Renaissanceformen der Folge der Tugenden (N. 127—133) aus dem Jahre 1530, in dem unbezeichneten großen Sündenfall (N. 10), in Mars und Venus (N. 137) und anderen. Es ist nicht glaublich und auch nicht wahrscheinlich, daß lediglich die Kenntnis der Stiche Mark Antons diese Veränderung in der künstlerischen Anschauung van Leydens herbeigeführt habe, der um dieselbe Zeit, 1531, den Altar in Petersburg malte, in welchem von dieser Renaissanceauffassung wenig zu bemerken ist. Van Leyden müßte zwei verschiedenartige künstlerische Naturen vereint in sich getragen haben, deren eine als Maler die Objekte ganz anders sah als die andere, welche in Kupfer arbeitete, und die letzte müßte überdies Wandlungen durchgemacht haben, die uns nicht recht verständlich erscheinen. Vasari behauptet zwar, daß Lukas in Italien gewesen sei, van Mander aber sagt ausdrücklich, daß er sein Vaterland niemals verließ; wenn dies aber auch der Fall gewesen wäre, eine Reise nach Italien würde diesen Zwiespalt in der hier vorliegenden Komplikation auch nicht erklären. Eine tiefere und eingehende Untersuchung seines Kupferstichwerkes, seiner Gemälde, seiner Zeichnungen und der nach solchen von Zeitgenossen gestochenen Blätter ergibt so merkwürdige Resultate, daß sich unwillkürlich die Annahme aufdrängt, hier seien zum mindesten drei verschiedene Künstler in ein Konglomerat verschmolzen, welches unter dem Namen Lukas van Leyden auf uns kam. Es ist sehr wahrscheinlich, daß H. Hondius, der den Eulenspiegel so täuschend kopierte, oder J. Müller oder irgend ein anderer älterer Stecher das Werk des Lukas v. Leyden nach dessen Zeichnungen oder auch nach eigenen Nachbildungen sattsam bereicherte, um aus dem berühmten Namen Vorteil zu ziehen. Noch wahrscheinlicher aber ist es, daß die Familie, die in Geldsachen etwas schwierig war, sich die Berühmtheit van Leydens in geschäftlicher Hinsicht so gut als möglich zu nutze machte. Das Kupferstichwerk des Lukas van Leyden wurde von Bartsch so beschrieben, wie es durch die Überlieferung der Kunsthändler nach Jahrhunderten in die Sammlungen der k. k. Hofbibliothek und der Albertina in Wien gelangte; aber auch van Mander hatte schon ein durch die Überlieferung getrübtes Urteil. Nicht zu übersehen ist die große Verschiedenheit der Modelle und der Physiognomien. In einzelnen Kupferstichen berührt die auffallend häßliche, klobige Form der Nasen, wie in dem David im Gebete (N. 8), in der Erweckung des Lazarus (N. 42), geradezu unangenehm. Diese Nasenform ist aber auf einmal verschwunden und macht einer Normalnase Platz. Die auffallend großen Köpfe in einzelnen Blättern gegenüber den ebenso auffallend kleinen in anderen sind Unterschiede, welche unmöglich in der Anschauung ein und desselben Künstlers in verhältnismäßig so kurzen Arbeitsepochen zu Tage treten können. Unwillkürlich fragt man: Was ist von diesen 180 oder mehr Blättern von L. v. Leyden und was nicht?, und muß gestehen, daß es unmöglich ist, diese Frage heute noch zu beantworten. Wenn man aber die zweifellos echten und unanfechtbaren Zeichnungen im Brit. Mus., die lesende Jungfrau der Albertina in Wien, das männliche Portrait im Louvre mit diesen Kupferstichen vergleicht, so werden die Zweifel immer größer und man sucht nach den Mitarbeitern, nach dem Vater Huygh Jacobsz, nach dem gänzlich verschollenen und verkommenen Bruder Dirk Huygensz (I. p. 733),

nach dem Freunde Pieter Cornelisz (I. p. 341), dem Sohne des Lehrers Engelbrechts, und nach zehn anderen, um in ihren Werken eine Erklärung für diese Anomalien zu finden; aber man sucht vergebens, denn von ihren Werken ist nichts auf uns gekommen. Auffallend ist auch das Verhalten des Künstlers gegenüber der nackten weiblichen Figur. In allen Blättern des Sündenfalls (N. 1—6) und der Adam- und Eva-Darstellungen, den Tugenden und anderen steht er dem weiblichen Modell ebenso unbefangen gegenüber wie irgend ein anderer Künstler der Renaissance, und in dem aus dem J. 1533 (?) herrührenden Jüngsten Gericht in Leiden schwelgt er mit Entzücken in weiblichen Formen. In der Susanna im Bade aber (N. 33) stellt er Susanna dar, wie sie im Bache ein dezentes Fußbad nimmt, und es ist doch gewiß, daß es nicht ihre Füße waren, die auf die beiden alten Sünder einen so mächtigen Eindruck machten, und auch der Vater des unehelichen Kindes des Fräuleins van Boschuysen dürfte eine andere Vorstellung von einer badenden Susanna gehabt haben.

Mit den Gemälden van Leydens verhält es sich ebenso wie mit den Gemälden aller übrigen niederländischen Meister der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der größte Teil der unter seinem Namen in den Galerien figurierenden Bilder sind Arbeiten unbekannter Maler des 16. und 17. Jahrhunderts oder nur Kopien nach den Stichen van Leydens. Mit Sicherheit können nur die folgenden sechs Bilder als seine Werke angesehen werden: Maria mit zwei Engeln und dem jugendlichen Stifter in Berlin, angeblich 1518; das Selbstportrait in Braunschweig; das Jüngste Gericht in Leiden; Maria und die Verkündigung in München und die Heilung des Blinden von Jericho in Petersburg. Hiemit soll übrigens die Möglichkeit und vielleicht auch Wahrscheinlichkeit nicht geleugnet sein, daß noch andere von ihm herrühren können. Als charakteristische Kennzeichen seiner Bilder sind der lichte silberne Ton und die verschiedenfarbigen Reflexe in den Gewändern hervorzuheben, blaue in weißen, gelbe in roten und umgekehrt. Auch van Mander bemerkte, daß seine Bilder einen besonderen Reiz haben, er könne aber nicht erklären, worin er bestehe. Die Verschiedenheit der Kopfbedeckungen, diese Mannigfaltigkeit all dieser Hüte, Mützen, Barette u. dgl. kann es doch nicht gewesen sein, was ihn zu dieser Bemerkung veranlaßte. Seine künstlerische Bedeutung verdankt er, wie jeder große Meister, der Originalität seiner Ideen, die heute, nachdem sie ein Gemeingut der Nachwelt geworden sind, nur schwer von dem älteren, vor seinem Auftreten bereits vorhandenen künstlerischen Motivenkreis loszulösen sind, und der Verbreitung seiner Kupferstiche, die seinen Namen und seine Werke in aller Welt bekannt machten.

Portraits: 1. Braunschweig. Brustbild mit Klappenmütze, beinahe en face. Die Physiognomie ist von jener des Stiches vom Jahre 1525 (N. 173) sehr verschieden; — 2. Florenz. Uffizien (444). Selbstportrait. Gestochen von P. A. Pazzi (in Museo fiorentino. I. 91). Nach a. A. ein Bild von Bernardino de Conti oder eine Kopie nach einem solchen; — 3. Lille. Mus. Silberstiftzeichnung Dürers vom J. 1521. Angebliches Portrait des Lukas van Leyden. Brustbild en face, nach links, mit Hut. (Reproduziert in Oud Holl. 1899. p. 65 und Gaz. d. B. Arts. XV. 1877. p. 81.) Gest. von Wierx mit der Schrift: Tu quoque Durero etc., für die 1572 erschienene Portraitsammlung des Dominicus Lampsonius. (Reproduziert bei Hymans, v. Mander. I. 145); — 4. London. Koll. Earl of Warwick. Kreidezeichnung Dürers (1896 verkauft für 430 Pf. St.). Ganz verschieden von der Zeichnung in Lille und dem Portrait in Braunschweig. Gest. mit der Schrift: Effigies Lucae Leidensis propria manu incidere. 15 L 25. Die Originalzeichnung zeigt in einer Handschrift des 17. Jahrh. die falsche Bezeichnung: Effigies Lucae Leidensis, nebst dem Zeichen des Lucas v. Leyden und der Zahl 1525; eine ältere verwischte Signatur scheint 1521 zu sein. (Siehe N. 173 der Stiche und eine Reproduktion der Originalzeichnung Dürers bei F. Lippmann. Dürer-Zeichnungen. IV. 403); — 5. Brustbild. Lucas Leydanus pictor Aerearum excellentissimus. Aetatis 37. H. H. (Hendrik Hondius) fe. et exc. 1598. Ähnlich dem oben erwähnten Stiche von Wierx von 1572; — 6. Brustbild. Effigies Lucae de Leyda Pictoris et sculptoris Incomparabilis dum esset annor. XV. ad ectypum propria ipsius manu depictum. Obyt Lugd. Batav. anno MDXXXIII. Aetat. suae XXXIX. L. de Leyda pinxit. Andr. Stockius fecit. H h excudit. Entsprechend dem Bilde in Braunschweig. Gestochen zu Anfang des 17. Jahrh. (Reproduktion bei Hymans, v. Mander. I. 139); — 7. v. Mander bezeichnet auch den jungen Mann mit Federbarett, einen Totenkopf in den Falten des Gewandes tragend, als ein Selbstportrait des Lucas v. Leyden. (N. 174 der Stiche.) Auch dieser Stich hat nichts gemein mit der Zeichnung in Lille und dem Bilde in Braunschweig; — 8. Kramm erwähnt ein Selbstportrait in schwarzer Kreide in der Sammlung van der Marck. 1773; — 9. Hymans erwähnt ein Portrait in der Liverpool Instit. mit der Legende des hl. Hubertus im Hintergrund.

Gemälde: Amsterdam. Eine Predigt; unter den Zuhörern der Meister selbst und ein Edelmann, der auch außerhalb der Kirche dargestellt ist, wie er Brot verteilt. Bez. L. 1861 Koll. Schummlansky, Leipzig; 1897 Colnaghi in London. (Lichtdruck bei Geffroy la Hollande. p. 4); — Cornelis van Blyenburgh (1450—1521) mit seiner Frau Catharina Schoyte, Karten spielend. Ein Schalk beobachtet hinter einem Vorhang das Spiel, durch das Fenster sieht man ein Schloß an einem Flusse. In den Ecken die Wappen der beiden Familien. Spätere Kopie nach einem verschollenen, möglicherweise von L. v. Leyden herrührenden Original; — Cornelis van Blyenburgh, General während des Krieges zwischen Holland und Geldern. Brustbild. Kopie eines ebenfalls verschollenen Bildes; — Catharina Schoyte († 1487), Gattin des vorigen. Desgleichen.

Berlin. (574a.) Die Schachpartie. Elf Figuren auf dunklem Grunde. Wahrscheinlich von der Hand eines anderen Meisters. Früher bei Baron Werther in Wien als Lukas v. Leyden. Eine Kopie unter

dem Namen L. Cranachs in Lyon; — (584 a.) Der hl. Hieronymus in Bußübung, vor einem Kruzifix kniend. (1872 erworben.) Nicht sicher; — (584 b.) Maria mit dem Kinde vor einem Vorhang in einem mit Laubgirlanden geschmückten Raume. Zur Rechten zwei Engel, links ein Knabe (der Stifter ?) und noch zwei Knabenköpfe. Angeblich 1518 datiert. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1274); — Koll. Aug. Zeiß. (Ausst. in Brügge. 1902. N. 257.) Männliches Portrait. Brustbild nach rechts. (Reproduziert in The Connoisseur. VI. p. 155 und in dem Lichtdruckwerke über die Brügger Ausst. 1902. t. 88); — Koll. Kauffmann. Halbfigur einer Madonna. (Berliner Renaissance-Ausst. 1898. p. 23.)

Braunschweig. Selbstbildnis. Angeblich im Alter von 15 Jahren, also 1509 gemalt. Gestochen von A. Stock. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 896.)

Brüssel. Koll. Somzée, 1902. Der Henker legt das Haupt des Johannes auf eine Schüssel, welche Salome in den Händen hält. Unsicher. (Sal. Reinach. Répertoire. I. p. 521; Ausst. in Brügge. 1902. N. 272.)

Darmstadt. (191.) Maria mit dem Kinde in einer Landschaft. Bez. L. Angeblich das fehlende Gegenstück zur Verkündigung in München; v. Mander spricht aber nur von einer Verkündigung in ganzen Figuren auf der Außenseite.

Florenz. Uffizien. (1143.) Christus, mit Dornen gekrönt, aufrecht im Grabe stehend. Rings um ihn die Passionswerkzeuge. Höchst zweifelhaftes Machwerk.

Frankfurt a. M. Koll. Ulrich, 1900. Maria mit dem Jesuskinde und Engeln. Kniestück. Interessantes, aber höchst fragwürdiges Bild. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. V. 634.)

Leiden. Mus. Das Jüngste Gericht; in den Flügeln die Hölle und das Paradies. Auf den Außenseiten der Flügel St. Petrus und Paulus. Bedeutendes Hauptwerk, von v. Mander gerühmt. Die weite leere Fläche der Erde, mit den vereinzelt aus derselben auftauchenden Seelen der Auferstehenden erhöht den Eindruck des Unendlichen, Überirdischen, den man vor dieser merkwürdigen Schöpfung empfängt. Als Entstehungszeit des Bildes wird das Jahr 1533 ohne jede Begründung angegeben. Nach anderer Vermutung ist es der am 6. Aug. 1526 von dem Holzhändler Claes Dirksz für 35 flämische Pfunde bestellte Altar. Gewiß ist es, daß derjenige, der ihn malte — nicht wie van Mander berichtet — krank und bettlägerig, sondern ganz gesund gewesen sein mußte. Für die St. Peter und Pauls-Kirche in Leiden gemalt; seit 1574 im Rathause in Leiden. (Revue universelle des Arts. IV. 464, wo die verschiedensten Urteile über dieses Werk zusammengestellt sind; Lichtdruck bei Lafenestre Hollande. p. 170.)

London. Koll. Lord Pembroke, Wilton House. Gruppe von neun Figuren, welche an einem Tische Karten spielen. Sie halten die Karten nicht fächerartig ausgebreitet, sondern übereinander geschoben, wie eine Leiter „a l'allemande". Die Bezeichnung LVCAS VAN LYDEN ist gefälscht. Ähnliche Darstellungen in Berlin und bei Lord Haddington. (Konturstich bei Sal. Reinach. Repertoire. I. 667); — Koll. Lord Haddington, 1883. Zwei Frauen und zwei Männer, Karten spielend. Rechts ein alter Mann, welcher zusieht, und noch drei Figuren. Das Bild hieß früher Q. Massys; nach a. A. ist es von Lukas v. Leyden. (Hymans in Gaz. d. B. Arts. 1888. II. p. 204); — Hampton Court. (596.) Martyrium des St. Sebastian. (Kat. der Koll. Karls I. p. 159. N. 1); — (606.) Flügelaltar. Kreuzigung. Links die Kreuztragung und Ecce homo, rechts Auferstehung und Mater dolorosa; — (602.) Joseph wird gebunden vor Pharao gebracht. (Kat. Karls I. N. 35: „Done by Lucas van Leyden, bought of Sir James Palmer; being the first of the three pièces.") Es scheinen drei zusammengehörige Bilder gewesen zu sein. v. Mander erwähnt eine Geschichte des Joseph bei einem Brauer in Delft, aber damals schon durch Feuchtigkeit beschädigt.

Mailand. Ambrosiana. Verspottung Christi. Miniatur. (Hymans, v. Mander. I. 151); — Anbetung der Könige. Halbfiguren. (Hymans, v. Mander. I. 151); — David als Sieger über Goliath, von den Jungfrauen begrüßt. Auf Glas gemalt; von v. Mander gerühmt, der es ausdrücklich als Glasgemälde erwähnt. Gestochen von J. Saenredam. (B. III. 254. N. 109.)

Madrid. (1416.) David als Sieger über Goliath, von den Jungfrauen begrüßt.

München. Maria mit dem Kinde, dem die hl. Magdalena den Donator vorstellt. Halbfiguren. Bez. L. 1522. 1604 im Besitze Kaiser Rudolfs II. Von v. Mander erwähnt. (Lichtdruck im Kat. von 1904. N. 148, und in Klass. Bilderschatz. XI. 1574); — Die Verkündigung. Außenseite des vorigen Bildes. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1579.)

Oldenburg. Eduard I., Graf von Ost-Friesland (1462—1528). Halbfigur. Dem L. v. Leyden willkürlich zugeschrieben. Eine Kopie ist in Amsterdam.

Paris. Koll. Schloß. (Ausst. in Brügge. 1902. N. 391.) Die Kreuztragung. Kopie nach dem Stiche; — Christus, verspottet. Kopie nach dem Stiche.

Petersburg. Eremitage. Flügelbild. Christus heilt den Blinden von Jericho. Figurenreiche Komposition in waldiger Landschaft. Bez. L. Auf dem Flügel links ein Lanzknecht mit einem Wappenschilde. Rechts ein Mädchen, ebenso. Oben ebenfalls Wappenschilde. Bedeutendes Hauptwerk des Meisters. Angeblich 1531 gemalt. Die Innenseiten der Flügel sind jetzt mit dem Mittelbilde zusammengefügt; die Außenseiten der Flügel sind abgesägt und besonders eingerahmt. Max Rooses, der über dieses Bild des längeren und breiteren geschrieben (Zeitschrift f. b. Kunst 1903. p. 13, mit Lichtdruck), hat leider das Wichtigste, die Beschreibung und Erklärung der Wappen, vergessen. Der Katalog gibt hierüber auch keine Aufklärung. v. Mander sah das Bild bei H. Goltzius in Haarlem, der es im Jahre 1602 gekauft hatte. 1755 war es im Besitze Crozats, von dem es Katharina II. erwarb. Die nähere Geschichte des Bildes ist im Kat. von 1901 (N. 468) nachzulesen; — Christus, von Pilatus dem Volke ausgestellt. Bez. L. 1530. Kopie nach dem Stiche N. 71.

Rom. Villa Borghese. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 1527.

Turin. (3C6.) Kreuzigung mit Ecce homo und Dornenkrönung. Bez. L. Genannt Cornelis Engelbrechtsen. (Hymans, v. Mander. I. 151.)

Wien. K. Mus. (658.) Die Versuchung des hl Antonius. Tempera. Fälschlich bez. L. Das ältere, echte, nicht mehr deutliche Monogramm ist noch auf dem Steine zu sehen. Das Bild hat nicht das geringste mit Lukas v. Leyden zu tun; — (659.) Bildnis des Kaisers Maximilian. Wiederholung in Brüssel. Das Inventar Leop. Wilh. (II. 723) nennt den Namen des Malers nicht; — Akademie. Die Sibylle von Tibur und Kaiser Augustus. Temperabild, welches bereits verschiedene Namen trug. Bald wird es dem Herri met de Bles (siehe I. p. 107), bald dem Mabuse und mit Vorliebe dem Lukas v. Leyden zugeschrieben (Woltmann. II. 532), von dem es doch nicht herrühren kann. Zu beachten sind das Wappen des Doppeladlers und die kleinen Köpfe, die kaum den zehnten Teil der Körperlänge ausmachen; — F. Liechtenstein. Die Einsiedler Paulus und Antonius in der Wildnis. Es scheint das im Nachlasse des Rubens (N. 178) beschriebene Bild zu sein. Nach a. A. ist es von Hendrik met de Bles; — David als Sieger über Goliath, von den Jungfrauen begrüßt. Nach dem Stiche von Saenredam gemalt.

Wörlitz. Gotisches Haus. Portrait eines jüngeren bartlosen Mannes mit Barett, die Hände ineinandergelegt. Durch das Fenster im Hintergrund Ausblick auf eine Hügellandschaft mit einem Schlosse. Höchst fragwürdig. (Lichtdr. in Zeitschr. 1899. p. 278.)

v. Mander erwähnt noch in Amsterdam den Tanz der Kinder Israels um das goldene Kalb, aber bereits als verdorbenes Bild. 1709 wurde es in Amsterdam für 1400 Gulden verkauft. (Hoet. I. 133); — Ruben und der Diener Abrahams am Brunnen, in Leiden

bei van Sonnevelt oder bei M. Knotter; — Mehrere Temperabilder bei einem Brauer in Delft mit der Geschichte Josephs; — Ein Portrait bei Nicolas Ariaensz in Leiden und eine kleine Maria bei Bart. Ferreris in Leiden.

Der Katalog König Karls I. erwähnt noch als Bilder von Lukas v. Leyden (N. 2) einen St. Hieronymus, einen Totenkopf haltend; hinten an der Wand der Kardinalshut. Eines der fünf Gemälde, welches der Gesandte der Generalstaaten 1635 dem König in St. James übergab. H. 1′ 1″—1′ 3″; — Ferner (N. 33): A Mantua piece done by Lucas van Leyden, ein Gemälde in Wasserfarben mit 15 Figuren, welche beim Schachspiel sitzen, in halber Lebensgröße. H. 3′ 4″—5′ 9″; — und (N. 39): The second of the third and last pieces of Lucas van Leyden, in welchem in einem grünen Bette ein sterbender Mann, vor welchem ein anderer kniet, und andere nächst dem Bette stehend; angeblich der sterbende Joseph segnet Ephraim und Manasse. (Bought by the king of Sir James Palmer.) H. 1′ 8″—1′ 2·5″.

F. Halma (Toonel der Nederlanden. 1704) erwähnt bei Everhard van Harskamp zu Utrecht ein Ölbild: Wie der geblendete Saulus nach Damaskus geführt wird, in welchem Bilde die Gewänder mit Gold gehöht waren. (Kramm. p. 971.) Dieser Umstand macht es nicht unwahrscheinlich, daß es ein Original von L. v. Leyden war.

In dem Katalog des Nachlasses von P. P. Rubens (N. 177) ist auch ein Portrait des Erasmus erwähnt.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Ellinkhuysen 1878. (N. 173, 174.) Komposition für ein dreiteiliges Fenster. In der Mitte Susanna, rechts die beiden fortgehenden Mägde, links die beiden Alten. Feder und Tusche. Nicht bez., 1516 datiert; — Portrait eines jungen Mannes mit Federbarett. Bez.

Haarlem. Mus. Teyler. Männliches Portrait (Erasmus?). Brustbild, mit Hut und Pelzrock. Feder und Tusche. Bez. L und 1521. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 40.)

Lille. Mus. Wicar. (N. 382.) Greisenkopf. Feder.

London. Brit. Mus. Sammelband der Koll. W. H. Barnard mit mehreren echten und einigen falschen Zeichnungen. 1. Brustbild einer reich gekleideten Frau, neben ihr ein Mann. Schwarze Kreide. Bez. L und 1519. Entspricht der Magdalena in dem Tanze der Magdalena (N. 122). Dieselben Typen finden sich in der Esther vor Ahasver aus demselben Jahre 1519; — 2. Kopf eines alten Mannes mit Kappe. Silberstift; — 3. Allegorie. Zwei nackte Figuren, auf einer Erdkugel sitzend. Silberstift. Bez. L. Trotz der Bezeichnung etwas unsicher; — 4. Bildnis eines bartlosen Mannes mit Pelzkappe. Schwarze Kreide. L; — 5. Bildnis eines jungen Mannes mit flacher Kappe. Schwarze Kreide. Mit der falschen Bezeichnung: Dat heeft Lucas v. L. ghemaeckt 1512; — 6. Hüftbild eines jungen Mannes. Kohle. L 1513; — 7. Ein alter Mann, zeichnend. Schwarze Kreide. Er sitzt mit der Kappe auf dem Kopfe und einer Hornbrille, ganz von vorn gesehen, über seine Zeichnung gebeugt. L; — 8. Kopf eines alten Mannes in Pelzmantel mit juwelenbesetztem Turban. Schwarze Kreide auf hellgelb grundiertem Papier; — 9. Studie einer Frau mit einem Kinde. Schwarze Kreide. Die Mutter, ganz von vorn gesehen, hat ihre linke Brust entblößt und hält das Kind auf dem rechten Arm. L; — 10. David, dem Goliath das Haupt abschlagend. Feder und Tusche, laviert. Zweifelhaft. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 26; die Blätter sind sämtlich in dem Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1893. p. 165, reproduziert); — 11. Eine Schar frommer Frauen verläßt einen Kerker, der hinter ihnen versperrt wird. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 25.) Gewiß nicht von Lukas v. Leyden; — 12. Ein Mann, kniend und zu einer Vision emporsehend; neben ihm drei Löwen. (Daniel?) Gewiß nicht von v. Leyden, aber dieser Mann kommt in den Kupferstichen wiederholt vor.

München. Joseph wird von seinen Brüdern verkauft. Feder. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerk. N. 104.) Sehr zweifelhaft; — Ähnliche Darstellung. Rund. (Lichtdruck ebenda. N. 62 a.) Ebenso fragwürdig wie die andere; — Studien zweier weiblicher Figuren. Feder. Monogr. (Lichtdruck ebenda N. 105 a.)

Paris. Louvre (His de la Salle). Brustbild eines Mannes mit breitem Hute, nach vorn. Kreide; — Mr. L. Galichon, 1879. Joseph wird von seinen Brüdern verkauft. Feder und Aquarell; — Duc d'Aumale, 1879. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Feder, Bister; — Verst. Schneider, 1876. Portrait des Kaisers Maximilian. Feder und Tusche. 1205 Francs.

Petersburg. Eremitage. Die Geburt Christi. Das Kind, von Maria und zwei Engeln angebetet. Datiert 1517. Feder; — Maria mit dem Kinde; — Maria, sitzend. Der Katalog von 1887, der den Maler Lukas Damesz nennt und Lukas v. Leyden meint, ist allerdings wenig vertrauenswürdig.

Stockholm. Männliches Portrait. Ähnlich, wenn nicht Kopie der Zeichnung im Louvre. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 869); — Oben eine Frau in einem Thronsessel, unten eine Anzahl Männer aller Stände. Satirische Darstellung, sehr fraglich. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 883.)

Wien. Albertina. Lesendes Mädchen. L. (Lichtdruck in Albertina. III. 356); — Neun kleine Köpfe. Feder und Rotstift. Darunter ein Portrait des Kaisers Maximilian; — Ein Edelmann in phantastischem Kostüm in ganzer Figur. Bez. L. 1522. Feder und Tusche auf grünem Papier, weiß gehöht; — Ein Fahnenträger. L. 1522. Ebenso; — und noch andere schwer zu bestimmende Zeichnungen; — Graf Wilczek. Anbetung der Könige. Höchst merkwürdige Zeichnung, aber von wem? (Lichtdruck in Albertina. VI. 675—676.)

Nach ihm gestochen: 1. Miracula Sancti Jacobi (St. Jacobus Major erweckt durch sein Gebet einen König und eine Königin von Spanien). Bez. L. Nicolas de Bruyn sculptor. 1600. Bedeutendes Blatt; — 2. Johannes predigt in der Wüste. Figurenreiche Komposition. L. van Lye Inventor. N. de Bruyn sculp. In späteren Drucken sind Maler- und Stechernamen gelöscht und das Blatt hat die Adresse H. Allardt excudit; — 3. Kaiser Augustus und die Sibylle. B. Dolendo fecit. Rund; — 4. Virgilius im Korbe. Al liet sy Virgilius hanghen in die maande, haer is geschiet noch veel grooter schande. Im Hintergrund zünden die Römer an den Schamteilen der Kurtisane ihre Lichter an. Bart. Dolendo fecit; — 5. Christus am Kreuze, von den Seinen betrauert. J. Eisenhardt sc. Nach einem angeblichen Bilde von L. v. Leyden, früher bei Brentano in Frankfurt a. M.; — 6. Maximilian d'Autriche etc. L. v. Leyden pinx. Petr. de Jode sc. Per tot discrimina rerum; — 7. Das Jüngste Gericht. Nach dem Original in Leiden. Konturstich. P. de Mare sc. 3 Bl. Roy. fol.; — 8. Die Anbetung der Könige. Jac. Matham sculp.; — 9. Die Passion. 14 Bl. Kopien von Jan Muller. (Bartsch. III. p. 279. N. 42 bis 55); — 10. Debora schlägt einen Nagel in Sisaras Haupt. Sternitur imbelli perfossus est etc. J. Saenredam sculp. (B. III. p. 253. N. 107); — 11. Judith gibt ihrer Magd das Haupt des Holofernes. Vincit inerme genus etc. J. Saenredam sculp. (B. N. 108); — 12. David als Sieger über Goliath wird von den Jungfrauen Israels begrüßt. Cum reverteretur percusso etc. J. Saenredam sculp. 1600; — 13. Esther vor Ahasverus. Chr. v. Sichem editor et exc. Andr. Stock sc.; — 14. Die Töchter Israels singen Loblieder auf David. Ch. v. Sichem sc. (Kopie nach Saenredam); — 15. Kaiser Maximilian I. L. van Leyden pinx. P. Soutman Effigiavit et Excud. J. Suyderhoef sculpsit; — 16. Maximilianus Austriacus, ducta Maria etc. Lucas van Layden pinx. Corn. Visscher sculp.

Nach Handzeichnungen gestochen: 17. Maria mit dem Kinde auf Wolken. Feder, Tusche. L. Bouteiller lith.; — 18. Madonna mit dem Kinde auf der Mondsichel. Feder. C. (Caylus) Sc. (Kab. du Roy. 169); — 19. Josephs Traumdeutung. Feder und weiß auf braun. (Koll. Knight.) C. Metz sc.; —

20. Salomos Urteil. 1515. C. Ploos van Amstel sc. Feder und Bister. Das Original ist gewiß nicht von Lukas v. Leyden.

Die Kupferstiche Lukas van Leydens: Bei der Anordnung der Stiche wurde die Numerierung von Bartsch (VII.) beibehalten, welcher 174 Kupferstiche und 17 Formschnitte nach vermeintlichen Zeichnungen van Leydens beschreibt, und die nicht datierten Blätter auf Grund der datierten klassifiziert. Aber diese Jahreszahlen wurden später eingestochen und geben nicht den geringsten Anhaltspunkt zur Beurteilung einer technischen Entwicklung, die hier gar nicht vorliegen kann, da die Blätter von mehreren herrühren. Die hohen Preise, welche für Kupferstiche van Leydens bezahlt wurden, machten dieselben frühzeitig zu dankbaren Objekten für geschickte Fälscher.

1—6. Die Geschichte des ersten Menschenpaares.

1. Die Erschaffung der Eva. Bez. L (verkehrt) 1529. H. 162—115. II. Mit Adresse des Martinus Petri von Antwerpen. III. Diese wieder gelöscht.

2. Gott Vater verbietet den ersten Menschen, von dem Baume der Erkenntnis zu essen. Bez. L (verkehrt) 1529. H. 162—115.

3. Eva empfängt von der Schlange den Apfel. Bez. L (verkehrt) 1529. H. 162—115.

4. Die Vertreibung aus dem Paradiese. Bez. L (verkehrt) 1529. H. 162—115.

5. Kain erschlägt den Abel. Bez. L (verkehrt) 1529. H. 162—115.

6. Adam und Eva beweinen den Tod Abels. Bez. L (verkehrt) 1529. H. 162—115. Es gibt keine Erklärung dafür, warum bei diesen Blättern das L verkehrt eingestochen ist, während die Jahreszahl richtig erscheint.

7. Der Sündenfall. Eva, links sitzend, reicht Adam einen Apfel. Bez. L. H. 117—88.

8. Der Sündenfall. Eva, rechts sitzend, reicht dem hinter dem Baumstamme stehenden Adam einen Apfel. Bez. L 1519. H. 115—70. Auffallend die ältere Form der 5 gegenüber derselben Zahl in den N. 1—6.

9. Der Sündenfall. Eva mit untergeschlagenem rechten Beine vor dem Baume der Erkenntnis. Bez. L (verkehrt) 1529. H. 118—78.

10. Der große Sündenfall. H. 190—249. II. Unter dem linken Fuße Adams L (verkehrt). III. Mit Adresse Mart. Petri. IV. Diese wieder gelöscht.

11. Adam und Eva nach der Vertreibung aus dem Paradiese. Eva, ihr Kind an der Brust, Adam mit Ackergerät über den Schultern. Bez. L 1510. H. 163—119.

12. Kain erschlägt den Abel. Bez. L 1520. (Radiert.) H. 108—80.

13. Kain erschlägt den Abel. Bez. L (verkehrt) 1524. H. 117—76.

14. Lamech und Kain. Bez. L (verkehrt) 1524. H. 117—76.

15. Abraham kniet vor den drei Engeln. Bez. L. H. 177—137.

16. Loth und seine Töchter. Bez. L 1530. H. 143—189. II. Mit Adresse Mart. Petri. III. Diese wieder gelöscht. Ganz verschieden von den 1529 datierten Blättern.

17. Abraham verstößt die Hagar. Genannt „La grande Agar". Bez. L. H. 274—212. Nur in fünf Exemplaren bekannt. Wien (Hofbibl. und Albertina [2]) und Amsterdam. 1884 kaufte Bar. Rothschild in einer Verst. in Leipzig ein Exemplar für 17.000 Francs.

18. Die Verstoßung der Hagar (Die kleine Hagar). Bez. L 1516. H. 149—122.

19—23. Die Geschichte Josephs. Folge von 5 Bl. H. 124—162.

19. Joseph erzählt seine Träume. Bez. L 1512. II. Mit Adresse Mart. Petri.

20. Joseph und Potiphars Frau. Bez. L 1512.

21. Die Frau Potiphars beschuldigt Joseph. Bez. L 1512.

22. Joseph deutet im Gefängnisse dem Bäcker und dem Mundschenk ihre Träume. Bez. L.

23. Joseph deutet die Träume Pharaos. Bez. L.

24. Abigail vor David oder: Die Tochter Jephtas begrüßt ihren Vater. Bez. L. H. 270—193.

25. Delila schneidet dem Simson das Haar ab. Bez. L. H. 281—205.

26. Der Triumph Davids über Goliath. Bez. L. II. 106—84.

27. David spielt vor Saul die Harfe. Bez. L (verkehrt). H. 253—183. I. Vor M. Petri. II. Mit dieser Adresse. III. Dieselbe wieder gelöscht.

28. David im Gebet. Bez. L. H. 156—110.

29. David im Gebet, kniend. Bez. L 1520. (Radiert.) H. 117—77.

30. Salomo betet die Götzen an. Bez. L 1514 (die letzte Ziffer in alter Form). H. 168—128.

31. Esther vor Ahasverus. Bez. L 1518. H. 275—222. II. Mit Mart. Petri. III. Diese Adresse gelöscht.

32. Der Triumph des Mardochai. Bez. L 1515. H. 210—288. II. Mit Mart. Petri. II. Diese Adresse gelöscht.

33. Susanna im Bade, ihre Füße waschend, wird von den beiden Alten belauscht. Bez. L. H. 198—145.

34. Joachim umarmt seine Gattin Anna. Bez. L. 1520. H. 108—72.

35. Die Verkündigung Mariä. Bez. L. H. 87—110.

36. Maria besucht die Elisabeth (La Visitation). Bez. L. H. 108—77.

37. Die Anbetung der Könige. Bez. L 1513. H. 300—430. Die Figuren sind dieselben wie in dem Triumph des Mardochäus. Bemerkenswert ist es, daß sich in dem Blatte nicht eine korrekt gezeichnete Nase vorfindet, was um so merkwürdiger ist, da dieser Vorwurf dem mit 1510 datierten großen Ecce homo (N. 71) nicht gemacht werden kann.

38. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Bez. L. H. 158—140.

39. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Bez. L. H. 162—124. (Albertina.)

40. Die Taufe Christi. Bez. L. H. 143—183.

41. Die Versuchung Christi. Bez. L 1518. H. 171—132.

42. Die Auferweckung des Lazarus. Bez. L. H. 284—203. Außerordentliche Arbeit. Die eigentümliche Bildung der Nasen ist hier wie in anderen Blättern auffällig.

43—56. Folge von 14 Bl. Die Passion. H. 115—75. II. Mit der Adresse Mart. Petri. Es gibt täuschende Kopien von J. Müller.

43. Das Abendmahl. L 1521.

44. Christus in Getsemane. L 1521.

45. Die Gefangennahme Christi. L. 1521.

46. Christus vor dem Hohenpriester. L. 1521.

47. Die Verspottung Christi. L 1521.

48. Die Geißelung. L 1521.

49. Die Dornenkrönung. L 1521.

50. Ecce homo. L 1521.

51. St. Veronika reicht dem unter dem Kreuze fallenden Heiland das Schweißtuch. Bez. L 1521.

52. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. L 1521.

53. Die Kreuzabnahme. L 1521.

54. Die Grablegung Christi. L. 1521.

55. Christus befreit die Seelen aus dem Fegefeuer. L 1521.

56. Die Auferstehung. L 1521.

57—65. Die sogenannte runde Passion. Folge von 9 Bl., allem Anscheine nach Modelle für Glasgemälde, welche von einer besonderen runden Ornamentbordüre eingefaßt sind. Die Zahl 1509 ist in die Bordüre eingestochen, was um so befremdender ist, da gerade die Bordüre später gestochen scheint, als die Passionsdarstellungen, und dieselbe Technik zeigt wie der Eulenspiegel vom Jahre 1520 (N. 159) und andere später datierte Blätter. Das Monogramm L dagegen steht in den Passionsblättern. Durchm. 220 Millimeter.

57. Christus in Gethsemane. L.

58. Christi Gefangennahme. L. Das linke Bein des Malchus ist in plumper Weise verzeichnet.

59. Christus vor dem Hohenpriester. L.

60. Die Verspottung Christi. L.

61. Die Geißelung. L.

62. Die Dornenkrönung. L.

63. Christus wird dem Volke ausgestellt (Ecce homo). L.

64. Die Kreuztragung. L.

65. Die Kreuzigung. Christus am Kreuze von der Lanze durchbohrt. L.

66. Christus in Gethsemane. (Radierte Kopie von N. 57.) Passavant bezweifelte bereits die Urheberschaft Leydens an diesem Blatte.

67. Die Kreuztragung. (Radierte Kopie von N. 64.)

68. Die Dornenkrönung. Christus mit drei Folterknechten. Bez. L. H. 108—81. Auffallende Fehler in der Zeichnung und schwach in der Technik.

69. Die Dornenkrönung mit fünf Henkersknechten. Bez. L 1519. H. 168—127.

70. Ecce homo. Bez. L. H. 115—83. Sehr zweifelhaftes Blatt.

71. Das große Ecce homo. Bez. L 1510. H. 286—453. II. Mit Adresse Mart. Petri. III. Retuschierte Drucke. Hauptblatt. Rembrandt bezahlte einen Abdruck mit 1400 Gulden.

72. Die Kreuztragung. Bez. L 1515. H. 78—103.

73. Christus wird vor der Kreuzigung gelabt. Bez. L. H. 110—82. Dürftige Arbeit.

74. Golgatha. Bez. L 1517 (verkehrt). H. 284—410. II. Die Jahreszahl nicht verkehrt. III. Mit Adresse Mart. Petri. IV. Diese gelöscht, aufgestochen. Hauptblatt.

75. Maria und Johannes am Fuße des Kreuzes. Bez. L 1516. H. 118—84. Dürftige Fälschung.

76. Der Schmerzensmann. Bez. L 1517. H. 117—72.

77. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. Bez. L 1519. H. 133—167.

78. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. L. H. 180—243. II. Mit Adresse Mart. Petri. III. Diese wieder gelöscht. Hauptblatt.

79. Maria mit dem Kinde und St. Anna. Bez. L 1516. H. 110—90. Dürftige Stecherarbeit.

80. Maria mit der Krone auf der Mondsichel. L. H. 110—76.

81. Maria auf der Mondsichel in einer Nische. L. H. 119—75.

82. Maria mit dem Zepter auf der Mondsichel. L 1523. H. 117—75.

83. Maria mit dem Kinde unter einem Baume. L 1514. H. 85—111.

84. Maria mit dem Kinde in einer Landschaft. L 1523. H. 148—102.

85. Maria, dem Kinde auf ihrem Schoße eine Birne reichend; links Joseph. Bez. L. H. 197—146. Hauptbl.

86—99. Folge von 14 Bl. Christus und die Apostel. H. 119—72. Gewöhnliche Stecherarbeiten. 86. Christus. L; — 87. Petrus. L; — 88. Paulus. L; — 89. Andreas. L; — 90. Johannes. L; — 91. Jacobus der Ältere. L; — 92. Thomas; — 93. Judas Thaddäus; — 94. Bartholomäus; — 95. Philippus. L; — 96. Jacobus der Jüngere. L; — 97. Simon. L; — 98. Matthäus. L; — 99. Matthias. L.

100—103. Folge von 4 Bl. Die Evangelisten. Halbfiguren. H. 110—74. Gewöhnliche Stecherarbeiten. 100. Markus. L. 1518; — 101. Matthäus. L; — 102. Lukas. L; — 103. Johannes. L 1518.

104. St. Lukas. Bez. L. H. 116—88.

105. St. Petrus und Paulus mit dem Schweißtuche der Veronika. Bez. L 1517. H. 77—117. Stecherarbeit.

106. St. Petrus und Paulus, in einer Landschaft sitzend. Bez. L 1527. H. 99—144. Stecherarbeit.

107. Die Bekehrung des Saulus. Saulus auf zwei seiner Begleiter gestützt. Bez. L 1509. H. 286—414. II. Mit Adresse Mart. Petri. III. Überarbeitet. Vergleiche oben das mit Gold gehöhte Bild bei Everhard van Harskamp (p. 36).

108. St. Christoph als Fährmann. Bez. L. H. 109—83.

109. St. Christoph, das Kind tragend. Bez. L. H. 106—72.

110. Johannes der Täufer in der Wüste. Bez. L. 1513. H. 85—108.

111. Die Enthauptung Johannes des Täufers. Bez. L. H. 108—95.

112. St. Hieronymus in einer Landschaft, sitzend und lesend. Bez. L 1513. H. 86—108.

113. St. Hieronymus, vor dem Kreuze kniend. Bez. L 1516. H. 153—133.

114. St. Hieronymus in einem Gemache. Bez. L 1521. H. 102—146.

115. St. Sebastian. Bez. L. H. 106—72.

116. St. Antonius. Bez. L. H. 113—77.

117. Versuchung des Antonius. Bez. L 1509. H. 183—146.

118. St. Dominikus. Bez. L. H. 108—72.

119. St. Gerardus Sagredius oder St. Augustinus. Bez. L. H. 108—70.

120. St. Franziskus von Assisi. Bez. L. H. 106—83.

121. St. Georg spricht mit der Königstochter, nachdem er den Drachen getötet. Bez. L. H. 162—122. Hauptblatt.

122. Die hl. Magdalena ergibt sich den irdischen Vergnügungen. (Der Tanz der hl. Magdalena.) Bez. L 1519. H. 288—394. II. Mit der Adresse Mart. Petri. Berühmtes Hauptblatt.

123. Die hl. Magdalena in der Wüste. Bez. L. H. 113—86.

124. Die hl. Magdalena, in den Wolken schwebend. Bez. L 1518 (verkehrt). H. 122—75.

125. St. Katharina, Halbfigur mit Buch, Schwert und Rad. Bez. L. und 1520 (verkehrt). Radiert und mit dem Stichel vollendet und kaum von Lukas v. Leyden.

126. Mohammed und der gemordete Mönch Sergius. Bez. L. und 1508. H. 293—218. Der früheste datierte Stich des Künstlers. Bedeutendes Hauptblatt, welches ein ungewöhnliches Genie verrät. Der Gegenstand beruht auf der alten Legende, daß der Diener Mohammeds während dessen Trunkenheit einen Eremiten erschlug. „Während er trunken war," sagt die Legende, „erdolchte sein Diener einen Eremiten, den Mohammed sehr liebte, und gab, während dieser in der Trunkenheit schlief, das Schwert, welches den Eremiten durchbohrt hatte, in die Hand Mohammeds, so daß er glaubte er selbst habe dies während seiner Trunkenheit getan, was der Diener auch behauptete. Dieser war dem Eremiten nicht so zugetan, wie Mohammed, der ihn oft besuchte, während welcher Zeit der Diener auf Mohammed warten mußte. Hierauf verbot Mohammed den Genuß des Weines."

127—133. Die sieben christlichen Tugenden, als nackte Frauen dargestellt. H. 164—108. II. Mit Nummern. III. Mit Adresse Mart. Petri.

127. Der Glaube. Fides. Bez. L. Man bemerke den verzeichneten Arm!

128. Die Hoffnung. Spes. L.

129. Die Liebe. Caritas. L.

130. Die Klugheit. Prudentia. L 1530.

131. Die Gerechtigkeit. Justicia. L 1530.

132. Die Kraft. Vortitudo. L.

133. Die Mäßigkeit. Temperancia. L. Die Blätter zeigen deutlich italienische Renaissanceeinflüsse.

134. Lukretia. Bez. L. H. 115—68.

135. Pyramus und Thisbe. Bez. L 1514. H. 117—160.

136. Virgil im Korbe. L 1525. H. 238—189.

137. Venus und Mars. Bez. 1530 L. H. 189—243. II. Mit Mart. Petri. III. Diese Adresse gelöscht. IV. Mit Adresse F. v. Wyngaerde.

138. Venus und Amor. Venus la tres Belle Deesse d'Amours. H. 162—115. Bez. L 1528. I. Vor dem L. Spätere Stecherarbeit.

139. Pallas, auf einem Steine sitzend. H. 118—77. I. Vor dem L. Nach v. Mander das letzte Blatt, welches L. arbeitete.

140. Ein Fahnenträger. Bez. L. H. 117—70.

141. Vier Lanzknechte im Walde. Bez. L. H. 115—86.

142. Ein junger Mann an der Spitze von acht Soldaten. Bez. L. H. 110—79. Auffallend sind die kleinen Köpfe der Figuren.

143. Die Bettler. Bez. L. H. 110—79.

144. Das promenierende Paar. Bez. L 1520. H. 115—72.

145. Der Kavalier mit dem Falken auf der Faust und die Dame. Bez. L (verkehrt). H. 113—86.

146. Die Dame im Walde (La dame au bois). Komposition von vier Figuren. Bez. L. H. 108—79.

147. Der Mann mit der Fackel. Bez. L. H. 119—88.

148. Das sitzende Paar in einer Landschaft. Bez. L 1520. H. 115—75.

149. Die Pilger. Bez. L. H. 151—119.

150. Ein Narr, der eine junge Frau umarmen will. Bez. L 1520. Radiert und mit dem Stichel vollendet. H. 75—106.

151. Ein altes Weib, eine Traube in der Hand. Bez. L. H. 108—79.

152. Der nackte Knabe mit der Trompete und zwei tanzende Kinder. Bez. L. H. 110—81.

153. Die Frau mit der Hindin. Bez. L 1509. H. 106—72.

154. Die Frau mit dem Hunde. Bez. L 1510. H. 106—72.

155. Die Musikanten. Ein Gitarrespieler und eine Violinspielerin. L (verkehrt) 1524. H. 117—75.

156. Ein Chirurg, welcher einen Bauer hinter dem Ohre operiert. Bez. L (verkehrt) 1524. H. 117—75.

157. Ein Charlatan, der einem Bauer einen Zahn zieht, während eine Frau seine Börse leert. Bez. L 1523.

158. Die Milchmagd mit den Kühen. Bez. L 1510. H. 115—156.

159. Eulenspiegel. Ein Dudelsackpfeifer mit zwei Kindern in einer Butte auf dem Rücken. Neben ihm eine Frau mit einem dritten Kinde. Sie führt einen Esel, in dessen Tragkörben ebenfalls drei Kinder sitzen. Vor ihnen her der Knabe Eulenspiegel. Bez. L 1520. H. 173—142. Berühmtes Hauptblatt, dessen Platte zu Grunde ging, nachdem nur wenige Exemplare abgezogen waren. Der schwedische Gesandte Spiring bezahlte 1670 einen Abdruck mit 400 Gulden. Es existieren mehrere ebenso seltene und höchst trügerische Kopien. Eine ist bez.: Dees eerste Vorm is wech, men vinter geen voor Ons, Want een papiere Druck, gelt vyftich Ducatons. Lucas Leydanus invenit. Hondius excudit. 1644.

160. Kopf eines Kriegers in Ornamentumrahmung. Bez. L 1527. H. 117—77. Stecherarbeit.

161. Ornamente. L 1527. H. 110—79. Stecherarbeit.

162. Ein Sphinxornament. L 1528. H. 119—81. Stecherarbeit.

163. Ein Laubornament. L. H. 77—115.

164. Ein Nixenornament. Bez. L 1528. H. 119—77.

165. Zwei Knaben, deren einer eine Fahne, der andere einen Helm trägt. Bez. L 1527. H. 117—75.

166. Zwei Knaben, einen Schild haltend. Bez. L. H. 83—106.

167. Das Wappen mit dem Maskaron. L 1527. H. 80—110.

168. Das Wappen der Stadt Leiden. Bez. L. H. 81—110.

169. Arabesken mit Triton und Sirene. Bez. L. H. 56—110.

170. Zwei Amoretten. Bez. L. H. 72—117.

171. Zwei Amoretten in Arabesken. Bez. L 1517. H. 77—117.

172. Kaiser Maximilian. Brustbild. Bez. L 1520. H. 258—193. Das Gesicht mit dem Grabstichel gearbeitet, das übrige radiert. Das Portrait ist nach dem Tode des Kaisers gestochen, nicht, wie vielfältig behauptet wird, 1508, als Maximilian in Leiden war.

173. Selbstportrait mit breitkrempigem Hut. Bez. 15 L 25 und Effigies Lucae Leidensis propria manu incidere. H. 164—140. Zweifelhaftes Blatt nach der Zeichnung A. Dürers der Koll. Earl of Warwick.

174. Portrait eines jungen Mannes mit Federbarett, mit der Rechten auf einen Totenschädel deutend. Bez. L. H. 185—146. Nach v. Mander ein Selbstportrait des Künstlers.

Dem Lukas van Leyden fälschlich zuerkannte Blätter:

175. Die vom Tode überraschte Familie. Bez. L 1523. H. 135—102. Harte Stecherarbeit.

176. Maria mit dem Kinde hinter einer Brüstung. Bez. L 1528. H. 131—99. Stecherarbeit.

177. Brustbilder Christi und Mariens in Medaillons. Bez. L. H. 97—151. Dürftige Stecherarbeit.

178. Ein Greis steckt einen Ring auf den Finger einer jungen Frau. H. 162—129. Dürftige Stecherarbeit.

179. (Pass. 175.) Christus und Maria, sitzend. Halbfiguren. Teilweise radiert. Bez. L 1522. H. 127—179. Desgleichen.

180. (Pass. 177.) Der Abschiedskuß. Nicht bez. H. 102—82. Nur zwei Exemplare bekannt im Brit. Mus. und in der Koll. Friedrich August II. in Dresden. Das Blatt rührt von dem anonymen Stecher von 1480 her. (Naumann. Archiv. I. 1855. p. 193.)

181. (Wessely. Rep. IV. p. 239.) St. Bartholomäus. Verschieden von dem Blatte der Apostelfolge. Bez. L. H. 112—66. (Hamburg. Faksimile in dem Kat. der Koll. Harzen.)

Formschnitte: Die Formschnitte, welche angeblich nach Zeichnungen v. Leydens geschnitten sind, bieten noch weit größere Schwierigkeiten für die Klassifikation als seine Kupferstiche. Die Originale derselben rühren in den meisten Fällen von anderen Zeichnern her. Die neun Helden (preux) scheint v. Mander dem Jacob Cornelisz van Oostsanen zugeschrieben zu haben (siehe I. p. 340) und Salomo opfert den Göttern u. a. sind offenbar nach demselben Meister.

1—6. Die kleine Folge der verderblichen Macht der Weiber über die Männer. II. Mit Bordüre. III. Numeriert A—F. H. 243—172.

1. (B. 2.) Der Sündenfall.

2. (B. 7.) Jael tötet Sisara, indem sie ihm einen Nagel in die Schläfe schlägt.

3. (B. 5.) Delila schert Simson das Haar.

4. (B. 9.) Salomos Götzendienst. Nach einer Zeichnung von Jacob Cornelisz. (Lichtdruck bei Hirth. Meisterholzschnitte. f. 121.)

5. (B. 11.) Jesabel vor dem Bette des Königs Ahab.

6. (B. 13.) Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers.

7—12. Die größere Folge der verderblichen Macht der Weiber über die Männer. H. 411—290.

7. (B. 1.) Der Sündenfall. (Lichtdruck bei Hirth. Meisterholzschnitte. f. 130.)

8. (B. 6.) Delila schert Simson das Haar. (Lichtdruck bei Hirth. Meisterholzschnitte. f. 120.)

9. (B. 8.) Salomos Götzendienst. L.

10. (B. 10.) Die Wahrheitsprobe (bocca di verità). Eine Frau, vor dem Richter kniend, legt die Linke in den Rachen des Löwen. Die Legende ist bei Nagler (Monogr. IV. 859. N. 17) erzählt. Das Blatt wird auch die Königin von Saba genannt.

11. (B. 12.) Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers.

12. (B. 16.) Die Römer verspotten den in dem Korbe hängenden Virgil. (Lichtdruck bei Hirth. Meisterholzschnitte. N. 134.)

12 a. Aristoteles und Phyllis. H. 410—290. (Jahrb. d. k. Preuß. Kunsts. 1897. p. 184.) Gehört offenbar in diese Folge.

13. (B. 3.) Abraham mit Isaak auf dem Wege zur Opferstätte. H. 285—214.

14. (B. 4.) Josephs blutiger Rock. H. 210—140.

15—18. (B. 14.) Folge von 4 Bl. Die zwölf Könige Israels.

15. David, Salomo, Jeroboam. H. 306—493.

16. Abiam, Asa, Josaphat. H. 306—512.

17. Joram, Osias, Jonathan. H. 306—510.

18. Achas, Ezechias, Manasse. H. 306—501.

19—21. (B 15.) Folge von 3 Bl. Die neun Helden (Neuf preux, negen beste). Neun Reiterfiguren, nach links. Nach Zeichnungen des Jacob Cornelisz. (Lichtdrucke bei Hirth. Meisterholzschnitte. f. 132.)

19. Hektor, Alexander, Julius Cäsar. H. 313—503.

20. Josua, David, Judas Makkabäus. H. 313—515.

21. Arthus, Karl der Große, Gottfried von Bouillon. H. 313—501.

22. (Dut. V. 98, 18.) Die Anbetung der Könige. H. 271—241.

23. (Dut. V. 99, 20.) Christi Abschied von seiner Mutter. H. 300—213.

24. (Dut. V. 99, 21.) Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. H. 263—173.

25. (B. 17.) Die Nachzügler. H. 250—386.

26. Das Bildnis des Hugo Jacobszoen van Leiden, des Vaters des Lukas. Bez. L. (Kramm. p. 790; Nagler. Mon. IV. 859. N. 1.)

27. Herzog Puppin von Brabant. Halbfigur mit einer Bandrolle, auf welcher steht: Hertoech Puppin van brabant. H. 89—76. Gehört in die Chronik von Holland. (Nagler. Mon. IV. 859. N. 2.)

28. Männlicher Kopf mit großem Barte und Hut, nach rechts. 1521. H. 75—64. (Nagler. Mon. IV. 859. N. 3.)

29. Die Cronycke van Holland, Zeeland ende Westvrieseland etc. Voertgaende tot den jare 1517. Tot Leyden by Jan Seversz den XVIII. dach in Oestmaent. Ano. 1517. Fol. Zweite Ausgabe: Antwerpen by mi Jan van Doesborch. 1530. Fol. Enthält nach einer alten Vermutung von Rumohrs Holzschnitte nach Zeichnungen von Lukas v. Leyden. Die Idee wurde von Fr. Dülberg (Repert. 1998. p. 36) neuerdings aufgenommen, der auch in dem Breviarium insignis, 1508; Missale ad verum cathedralis ecclesie Traiectensis ritu, 1514; Hortulus animae, 1515; Den Bibel, 't geheele oude en nieuwe testament, 1529, Originale von Lukas van Leyden erkennen will. Es sieht beinahe aus, als wenn er nicht nur der Lukas, sondern auch der Reznieek von Leyden gewesen wäre. Der hl. Martin (Reprod. Repert. 1898. p. 37) des Breviariums vom J. 1508 erinnert an gewisse Zeichnungen, die dem Lukas v. Leyden zugeschrieben werden, aber gewiß nicht von ihm herrühren, wie z. B. an den Daniel in der Löwengrube (?) im Brit. Mus. Daß Lukas schon im J. 1508, 14 Jare alt, in Leiden berufsmäßig für Formschneider gezeichnet habe, ist doch nicht anzunehmen.

30. Bocxken om die Aflaten te Jherusalem te verdienen, oft men selver daer gheweest waer, opghestelt door en devoet priester gheheeten Bethleem. Delf. Cornelis Henrics 1520. 8°. Mit 28 Holzschnitten, welche willkürlich dem Lukas van Leyden zugeschrieben werden.

W. Evrard. La Vie et l'oeuvre de Lucas de Leyde, son école, ses gravures, les peintures etc. Brüssel 1884; — Dr. Th. Volbehr. Lukas van Leyden. Verzeichnis seiner Kupferstiche. Radierungen und Holzschnitte. Hamburg 1888. Der Verfasser hat die Numerierung von Bartsch ohne Notwendigkeit geändert; — Franz Dülberg. Lukas van Leyden als Illustrator. Repert. 1898. p. 36, 288; — Derselbe. Das Jüngste Gericht. Repert. 1899. p. 30; — Derselbe. Die Nachkommen des Lukas van Leyden. Oud Holl. 1899. p. 156; — Campbell Dodgson. Beschreibendes Verzeichnis der Buchillustrationen Lucas van Leydens in Repert. 1900. p. 143; — Hymans, v. Mander. I. 136; — Orlers. 1641. p. 356; — Kramm. IV. 970; Sup. 101; — Vasari. Ed. Lemonnier. IX. 268; — Bartsch. VII.; — Passavant. III. 1; — Nagler. Monogr. IV. 859, 811; — Dutuit. V. 48; — M. Thausing. Dürers Briefe. p. 126, 127, 129; — Obreen. II. p. 144 (Genealogie der Familie); — Taurel. l'Art chrétien. II. 22.

Die sämtlichen Kupferstiche des Lukas van Leyden wurden von A. Durand in Paris in Heliogravuren reproduziert, leider nicht immer nach guten Originalen.

Leyden. Nicolaus von Leyden od. Leyen. Siehe Nicolaus Lerch. II. p. 29.

Leyden. Peter van Leyden, alias Ram, unbekannter Maler, dessen Portrait in den Rotterdamer Bentzeichnungen enthalten ist.

Obreen. III. 305.

Leye. Jan van der Leye, Maler; in den Archiven von Brügge 1351 als Maler der Kapelle des Stadthauses zu Brügge erwähnt, welche er sich verpflichtet, in Gold, Silber und allen Arten Ölfarbe auszumalen. 1459 ist ein zweiter Maler desselben Namens in Brügge erwähnt.

Kramm. IV. 969; — Delaborde. I. LXIV; — Crowe u. C. D. Ausg. p. 9; — Beffroi. IV. 76, 77, 261; — Casteele. Keuren. 377.

Leyen. Antonio van Leyen, Kunstfreund und Sammler zu Antwerpen um die Mitte des 17. Jahrh. Cornelis de Bie widmete ihm 1662 sein Gulden-Cabinet, welches auch sein Portrait: „E. Quellinus pinxit Richard Collin sc. 1661" enthält.

Kramm. IV. 975.

Leyen. Jacob van Leyen, Kunstfreund, dessen Gemälde 17. April 1720 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 245) abgedruckt.

Leyen. Nicolas de Leyen. S. Lerch. II. p. 29.

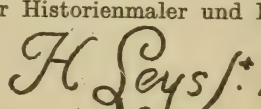
Leyerdorp. Andries Leyerdorp, Maler und Radierer, geb. 6. Dez. 1789 zu Delfshaven; Schüler bei P. G. van Os zu Amsterdam. Er malte Stilleben und Landschaften und lebte zu Purmerend. Als Radierer genoß er den Unterricht von D. Veelwaard sen. und W. Nieuwhof.

Nagler. Monogr. I. 828; — Immerzeel. II. 173.

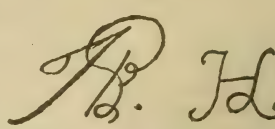
Leys. Jan Leys, Dekorationsmaler und Vergolder der Stadt Antwerpen. 1534 Schüler des Aart de Beer; 1540 Meister; 1555 und 1559 mit Jan Mandeyn von Antwerpen als „stadtschilder" in Urkunden genannt.

v. d. Branden. 162, 266.

Leys. Jan August Henri Baron Leys (Hendrik Leys), berühmter belgischer Historienmaler und Radierer, geb.



18. Febr. 1815 zu Antwerpen, † daselbst 26. August 1869; Schüler von F. de Braekelaer und Wappers. 1835 bis 1839 in Frankreich, später in Deutschland, 1862 in London. Er behandelte zumeist Stoffe aus der älteren niederländischen Geschichte und war ein bedeutender Kolorist und vorzüglicher Kenner der Lebensgewohnheiten und Kostüme der Vergangenheit.



Gemälde: Amsterdam. Interieur des 17. Jahrh. mit Mann und Frau, lesend. Bez. I H A Leys 1838.

Antwerpen. Mus. 22 Gemälde und Skizzen; — Stadthaus. Saal Leys. Vier Episoden aus der Geschichte der Stadt. 1864—1868 gemalt; — Koll. Kums. Ludwig XI. besucht den Justizpalast in Paris. H. Leys f.; — Synagoge in Prag. H. L. 1852;

— Der Antwerpner Magistrat. Bez. H. Leys: A mon ami Calamatta.

Brüssel. Mus. Zehn Gemälde; — Kab. des Königs. Stiftung des Ordens vom Goldenen Vließ; — Aufzug vor der Stadt.

Andere in München, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., London (South Kensington Mus., Windsor Castle), Stockholm etc.

Immerzeel. II. 173; — Kramm. IV. 976; Sup. 101; — Hip. u. Lin. II. 603; — v. d. Branden. 1403; — Onze Kunst. 1905. I. 177; — Gaz. d. B. Arts. 1860. V. 293; 1866. XX. 297, 467; 1876. XIII. 577; 1894. XI. 170; 1895. XIV. 170.

Leyssens. Nicolaas Leyssens, gen. Cassenoix (Nußknacker), Maler, geb. zu Antwerpen 1661, † 1710; Schüler von Pieter Jjckens. Er ging früh nach Rom, von wo er nach Antwerpen zurückkehrte, um seinen armen Vater zu pflegen. Er malte historische Darstellungen und Wanddekorationen, mit Vorliebe Flora und Pomona mit Bossaert und Verbruggen, welche die Früchte und Blumen malten. In den Liggeren kommt der Name nicht vor.

Immerzeel. II. 175; — Nagler. VI. 499; VIII. 148.

Leyster. Judith Leyster, auch Judith Molenaer genannt, Malerin, geb. um 1600 in Haarlem, † zu Heemstedt 1660. Sie entstammte einer in Zaandam oder Haarlem ansässigen Familie. 1628 wurde sie bereits von Samuel Ampzing gerühmt. 1633 war sie Mitglied der Haarlemer Gilde; 1635 war Willem Wouters ihr Schüler. 1. Juni 1636 heiratete sie Jan Miense Molenaer, der in Amsterdam lebte, 1648 aber ein Haus zu Heemstedt kaufte. Ihre Bilder werden in der Regel unter dem Namen des Fr. Hals gehandelt, dessen Manier sie bis zur Täuschung nachzuahmen verstand. Ihr Monogramm wurde durch leichte Veränderung mühelos in das des Fr. Hals, nicht selten auch in das des Jan Lievens umgewandelt. Eines ihrer Bilder, ein lachendes und musizierendes Paar, bez. und 1630 datiert (1890. Verst. Crabbe in Paris), war im Mai 1893 Gegenstand eines Prozesses zwischen den Kunsthändlern Wertheimer und Lawrie, da es für 92.000 Mark als ein Werk des Fr. Hals verkauft worden war.

Gemälde: Amsterdam. Ein lustiger Trinker mit Federbarett, einen Krug in beiden Händen, an einem Tische sitzend. Bez. Monogr. und 1629. Früher Frans Hals genannt. Ganz ähnliches Bild in Berlin. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. in Amsterdam. p. 15, und bei Lafenestre, Hollande. p. 254); — Koll. Six. Ein Lautenspieler bei Kerzenlicht. Monogr. und angeblich 1629 datiert. Geschabt 1803 von F. C. Bierweiler als Fr. Hals.

Berlin. Mus. Lustiger Trinker. Schwächere Wiederholung des Amsterdamer Bildes.

Haag. Ein junger Mann, der einem Mädchen Geld anbietet. Monogr. und 1631. (1892 Koll. Werner Dahl in Düsseldorf.) (Lichtdruck in Jahrb. d. k. pr. Kunsts. XIV. 1893. p. 190.)

Paris. Koll. A. Schloß, 1903. Portrait eines jungen Mannes, sitzend. Monogr. und 1632; — Baron Alb. Rothschild. Weibliches Portrait. Monogr. und 1635. 1873 als Frans Hals in der Koll. Erasmus Engerth in Wien; — Koll. Baron Schlichting, 1906. Musizierendes Paar. Bez. und 1630. (Lichtdruck in Les Arts, 1906. N. 50. p. 3.)

Rom. Galerie Corsini. Ein Lautenspieler. Ganze Figur, sitzend. (Lichtdruck bei Lafenestre. Rome. Les Musées etc. p. 86.)

Stockholm. Junger Bursche, die Flöte spielend. Bez. Monogr. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 156, als Jan de Bray [s. dort I. p. 175].)

Schrevelius. Harlemium. p. 290. Fuere etiam in urbe nostra picturae non rudes faeminae, quae nostra adhuc aetate celebres, quae cum viris certare possint in arte graphica. Quarum altera in hoc sexu admirabilis Juditha Leyster, in arte vera Cynosura aut Helice, a qua et nomen gerit uxor Molinei Pictoris eximii; — Sam. Ampzing. Beschryving ende Lof der Stadt Harlem. 1628. p. 370; — Kramm. IV. 979; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. XIV. 1893. p. 190; — v. d. Willigen. p. 14, 27, 201; — Obreen. VII. 292; — Oud Holl. 1895. p. 50.

Liasen. Jean Jacques Liasen, genannt Jans, Gobelinwirker aus Brügge, der in Paris die ersten Arbeiten dieser Art einführte.

Kramm. IV. 980; — Nagler. VII. 501.

Libalt. Gottfried Libalt, Stillebenmaler um 1660.

Das Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 827) erwähnt ein Stilleben mit einem teppichbedeckten Tische, auf welchem des Erzherzogs Bild steht. Daneben Stücke einer vergoldeten Rüstung und Lorbeerzweige. „Unten stehet geschrieben: Gottfriedt Libaldt pinxit 1660." — Der Katalog der Gal. Nostitz in Prag vom J. 1877 (N. 244) erwähnt ein Stilleben: Seekrebse und metallene Geschirre von Libalt.

Liberechts. Marcello Liberechts, Maler aus Antwerpen, genannt „Papegey", 1675 Reisegenosse des Abrah. Genoels in Rom; 1666 war er Schüler bei Jac. Jordaens.

Houbraken. III. 100, 102; — Liggeren. II. 371.

Lichtenberg. Machteld van Lichtenbergh. S. Boecop. I. p. 123.

Lidt. Geraerd van Lidt, Bildschnitzer, welcher 1646 die Chorstühle der Kathedrale zu Herzogenbusch lieferte und für die Klosterkirche St. Gertruid arbeitete.

Galland. 614.

Lidts. Jacob Lidts, Maler, 1632 Schüler bei Abraham Haek zu Antwerpen; 1643 Meister, † 1657.

Gemälde: Dessau. Amalienstift. Kircheninterieur in der Art Steenwycks. Bez. JACOB LIDTS.

Zeitschr. 1879. p. 388; — Liggeren. II. 41, 150, 289.

Liebaert. Thomas Joseph Liebaert, Landschaftsmaler zu Brügge, geb. 1785, † 1848. Gemälde: Brügge.

Liedet. Willaume Liedet, Maler zu Lille, 1407 bis 1414 für die Stadt tätig.

Ein Louis Liedet, Enlumineur de livres, war vielleicht sein Sohn.

Pinchart. Miniaturistes et enlumineurs. Bruxelles 1865; — Houdoy. Etudes. Paris 1877. p. 21.

Liedts. Abraham Liedts, Maler zu Hoorn um die Mitte des 17. Jahrh.; von Houbraken (III. 323) als Lehrer des Malers Jan Claesze Rietschoof genannt.

Gemälde: Amsterdam. Portrait des Vizeadmirals Pieter Florisz (1605—1658). Kniestück.

Liefland. Joannes van Liefland, Maler von Städteansichten, geb. zu Utrecht 1809, † 30. Juni 1861 daselbst; Schüler von Jonxis, B. v. Straaten und R. Craeyvanger. Er veröffentlichte ein Werk über Utrechts Altertümer.

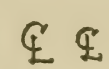
Immerzeel. II. 175; — Hip. u. Lin. II. 608; — Kramm. Sup. 102.

Liefrinck. Cornelius Liefrinck I., Formschneider zu Antwerpen (?), † vor dem Jahre 1545. Er war auch in Augsburg bei Herausgabe des Triumphwagens Kaiser Maximilians und der österreichischen Heiligen von H. Burgkmair tätig. Auf der Rückseite einzelner Formstücke in der k. k. Hofbibliothek in Wien findet sich sein Name.

Formschnitte: Der Triumphwagen des Kaisers Maximilian I. Gute Kopie nach Alb. Dürer, bestehend aus 8 Platten. H. 17″—8″ 6‴ (Bartsch und andere hielten diese Kopie für die vierte Ausgabe.) Die erste Ausgabe hat die Schrift: Impressum est Currus iste Antverpiae per Viduam Cornel Liefrinck. Anno 1545. Die zweite Ausgabe: Triumphalis hic Currus Ad Honorem Invictiss. Ac Gloriossimi Principis D. Maximiliani Caesaris semper Augusti concinnatus est, Ac per Albertum Durer Delineatus.

Jahrb. der Kunsts. des a. K. I. 179; — Andresen. II. 56; — Nagler. VII. 513.

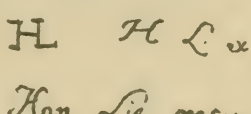
Lieffrinck. Cornelis Lieffrinck II. oder Liefrinck, Maler in Leiden, 1626 mit Jan van Goyen als Schätzer des Nachlasses des Malers Aernout Elsevier erwähnt.



Radierungen: 1. Zug von Büchsenschützen, Lanzenträgern und Bagagewagen. Die Gegend durchschneidet ein Fluß: Waelflu. Der Strom ist mit Schiffen besetzt, welche ebenfalls näher bezeichnet werden: De acht Karviel-Scheppen gelyck se op stroom alle avonts Laghen. Eine rechts sich ausbreitende Stadt hat den Namen Thiel. C. J. Visscher exc. Gr. qu. fol.; — 2. Schlachtszene in der Nähe eines Schlosses. CL. und C. J. V.(isscher) exc.

Orlers. 1641. p. 378; — Houbraken. I. 171; — Hoogstraaten. Inleyding. 1678. p. 232; — Kramm. IV. 980; — Nagler. Mon. II. 326.

Liefrinck. Hans Liefrinck, Vater und Sohn, Maler, Kupferstecher, Formschneider und Verleger, angeblich in Leiden geboren; zwischen 1538 und 1573 in Antwerpen tätig, wo der ältere Hans Liefrinck als „de printer en figuersnyder, de drukker und figuersnyder en kunstverkooper“ genannt wird. Jan I. wurde am 28. Febr. 1573 begraben, Jan Liefrinck II. trat 1581 als Meistersohn in die Gilde zu Antwerpen, war ebenfalls figuersnyder en konstverkooper und zeichnete 1584 eine Tapetenpatrone für die Stadt Leiden, den Entsatz von Leiden 1574 darstellend. Die Tapete wurde von Joost Jansz Lanckert gefertigt (Mus. in Leiden). 1578 erhält er in Leiden für eine „Caerte van't meestendeel van Hollandt om te dyenen in 't proces van de Leytsendam“ 6 Gulden Bezahlung (Obreen. III. 29, 32, 69); diese Karte ist gegenwärtig im Museum zu Gouda. Es ist aber sehr fraglich, ob dieser Maler Hans Johann Liefrinck, der 1578 in Leiden wohnhaft war, auch identisch mit Jan Liefrinck II. aus Antwerpen ist. Nach Kramm war er 1587 noch in Leiden tätig. Passavant (I. 123) vermutet, daß er derselben Familie angehörte, welche sich in Augsburg niederließ.



Formschnitte: 1. Par la divine Grace madame Anna Royne Hongarie et Bemen. Archyducesse en austriee. Ghedruct Thantwerpen op die Lombarde veste in den witten haeswint by my Hans Liefrinck Figuersnyder. Fol. wie die folgenden; — 2. Emanuel Philibert de Savoye prince de piemont, nach links reitend. Fol.; — 3. Paulus III. Pont. Max. Brustbild; — 4. Henricus de VIII. van dien name Coninck van Enghelandt. Geharnischt, nach rechts reitend; — 5. Derselbe. Mit französischer Schrift und Adresse; — 6. Heinrich VIII., stehend, mit Barett, im Harnisch; — 7. Carolus Par la grace de Dieu Duc Daustriee (Karl V.). Mit Barett und Mantel, nach links reitend. Bez. H. L. Imprime en Anvers sur la rue de Lombard au lieurier blansch par moy Jehan Liefrincq Taillieur de Figures; — 8. Derselbe. Mit Federhut und Harnisch, nach rechts reitend. Bez. H. L. und einem Ring. Imprime etc.; — 9. Carolus Van Gods Ghenaden Ertshertoghe van Oostenryck. Geharnischt zu Pferd, nach rechts; — 10. Isabelle fille du tresillustre empereur Charles, zu Pferd. Imprime etc.; — 11. Leonora la plus aisnee fille de Philippe Roy de Castille etc. Zu Pferd; — 12. Ferdinandus dye tweede Sone ter saliger memorien van Castillien. Romsch Coninck van Hongherien ende van Beemen. Mit Federhut und Harnisch, zu Pferd; — 13. Derselbe. Mit französischer Schrift. Reitend, nach rechts; — 14. Leonora la plus aisnee fille de Ferdinand Roy des Romains. Zu Pferd; — 15. Hans Frederic Duc de Saxe Electeur. Ganze Figur, stehend; — 16. Philipp, Landgraf von Hessen. Ganze Figur, stehend; — 17. Herzog Wilhelm von Jülich und Berg. Zu Pferd; — 18. Derselbe, zu Pferd; — 19. Derselbe, stehend; — 20. Wilhelm von Oranien, zu Pferd, neben ihm zwei Diener; — 21. Philippus de Lalaing, zu Pferd; — 22. Adrian de Croy, Graf von Rues. Ebenso; — 23. Philippe de Croy. Ebenso; — 24. Franz I. von Frankreich. Ebenso; — 25. Henricus van Gods genade Dolphin van Vranckryck. Ebenso; — 26. Le tre christien Roy Henricus. Ebenso; — 27. Margaretha fille da tresillustre Roy de France. Ebenso; — 28. Charles, Herzog von Orleans, stehend; — 29. Madame d'Estampes, zu Pferd; — 30. Philippus gheswore Prince van gheheel Hispanien (Philipp II.), zu Pferd, nach rechts; — 31. Derselbe, nach links; — 32. Johann, König von Portugal, stehend; — 33. Große Court Abbesse. Eine Äbtissin, zwischen zwei Säulen stehend; — 34. Ein Dieb stiehlt eine Henne, während ein Frauenzimmer in einer Tür steht; — 35. Ein buckliger Scherenschleifer und eine Alte mit einer Schere.

Von ihm gestochen: 1. Verschiedene Friese, welche Jagden, Vögel, Kinder und Blätterwerk darstellen. Bez. mit dem Namen oder mit H. L.; — 2. 13 Bl. Velderhande aerlyke Compertementen etc. Nach Jacob Floris. Liefrink fec. 1564; — 3. 9 Bl. Kartuschen mit Waffentrophäen, phantastischen Tieren etc. Herm. Müller fec. Jacus Floris inventor. Hans Liefrinck excudebat. Qu. fol.; — 4. 10 Bl. Das Leben Johannes des Täufers. Nach J. Floris; — 5. 8 Bl. Die weiblichen Tugenden; — 6. Maximilian, Grave van Bueren, Heere van Iselsteyn. 1543. Fol.; — 7. Phil. de Lalaing, Conte de Hoochstrate, Seigneur de Cornais. 1554. Fol.; — 8. Papst Gregor XIII. (1502—1585), Brustbild in Kartusche. Fol.; — 9. Heinrich Graf Brederode, Führer der Geusen (1532—1568). Halbfigur. Nicht bez.; — 10. Kaiser Karl V. 1550; — 11. Heinrich II. von Frankreich. 1554. Fol.

Nagler. Mon. III. 1204; — Rathgeber. I. 158; — Kramm. IV. 980; — Passavant. I. 122; — Obreen. III. 29, 69; — Andresen. II. 56; — Pinchart. Arch. III 314; — Liggeren. I.

Liefrinck. Willem Liefrinck, Formschneider und Verleger, 1528 als printer in Antwerpen erwähnt. Er arbeitete an dem Triumphzug des Kaisers Maximilian (1572 ist ein Maler Gillam Liefrinck in der Antwerpner Gilde).

Formschnitte: Folge von Reiterfiguren. Solimanus Imperator Turkarum 1526 geprent t' antwerpen by mi Willem Liefrinck, figursnyder.

Liggeren. I.; — Nagler. VII. 514; — Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserh. I. 179.

Liegie. St. Liegie, französischer Miniaturmaler, 1783 in der Confrerie im Haag.

Obreen. V. 165.

Liemakere. Jacques de Liemakere, Glasmaler und Maler von Kirchenbildern zu Gent, 1597 Meister. 1620 lieferte er mit Cornelis Hoorenbault Glasfenster für die Kirche St. Martin d'Ackerghem-lez-Gand. 1622 malte er für die Kirche St. Michel einen Christus am Kreuze; 1629 ein Fenster für die Kathedrale in Gent. Er war der Vater des Nicolas L., genannt Roose.

De Busscher. Recherches sur les peintres et Sculpteurs à Gand. XVI. siècle. p. 100.

Liemaker. Nicolaas Liemaker, genannt Roze oder Roose, Historienmaler, geb. 1601 in Gent, † daselbst 1646; Schüler seines Vaters Jacques und des Marcus Geerards, dann bei O. v. Veen, bei dem er zugleich mit Rubens war. Meister in Gent 1624; 1628 und 1636 war er Dekan. Er arbeitete am Hofe des Bischofs von Paderborn, konnte aber das Klima nicht vertragen und kehrte dann nach Gent zurück. Mit C. de Crayer arbeitete er an den Triumphbogen bei dem Einzug des Kardinals Infanten Erzh. Ferdinand in Gent. Die 12 kolossalen Gemälde befinden sich noch heute im Besitze der Stadt.

Gemälde: Gent. Mus. Die Dreieinigkeit; — Heilige Familie; — Die Glorifikation der Jungfrau Maria; — Heilige Familie in einem Garten; — Krönung der Jungfrau; — Vision des hl. Hyazinth. (Lichtdrucke im Kat. 1905. N. 111); — Nikolaskirche. Der barmherzige Samariter; — St. Nikolas; — Der Sturz der Engel.

Terwesten. Siehe Nicolas Rosa; — Descamps. Voyage; — Immerzeel. II. 175; — Nagler. VII. 514.

Liender. Jacobus van Liender, Arzt und Kunstfreund zu Utrecht, geboren 28. Aug. 1696 daselbst; 1737 Mitglied des Malerkollegiums, † 1. Aug. 1759 in Utrecht.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler), Wien (Albertina), Verst. Lantscheer, 1884, u. a. O. heroische und arkadische Landschaften. Seine Aquarelle haben oft in der Farbe gelitten, da er als Botaniker die Farben selbst bereitete.

Muller. Utr. Arch. 161; — v. Gool. II. 238; — v. Eynden. II. 50; IV. 164; — Immerzeel. II. 176; — Nagler. VII. 515.

Liender. Paul oder Paulus van Liender, Maler, Zeichner und Radierer, Bruder des Pieter van Liender, geb. zu Utrecht 25. Sept. 1731, † zu Haarlem 26. Mai 1797; Schüler seines Oheims Jacob v. Liender und des C. Pronk in Amsterdam. Er war später Kaufmann zu Haarlem. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 14. März und 30. Okt. 1798 in Haarlem verkauft.

Gemälde: Im Kat. Winkler, Leipzig 1768, sind eine Ansicht von Utrecht aus dem J. 1760 und eine der Stadt Nimwegen von 1758 erwähnt.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Elf Landschaften aus den Jahren 1779, 1783 und 1789. Bez. Paul van Liender fec.

Wien. Albertina. Landschaften: Vue de l'Eglise du Village de Keulhorst; — Ansicht des Turmes und der Kathedrale von Isselsteyn; — Ansicht von Saint Germain en Laye u. a.

Radierungen: 1. 100 Ansichten aus Cleve. 1758 bis 1762. Nach Zeichnungen von J. de Beyer. Radiert. Sie erschienen unter dem Titel: Het Verheerlykt Kleefsland of Kabinet van Kleef'sche Oudheden en Gezigten etc. Amsterdam 1792. 4°; — 2. Ansichten von Amsterdam. Nach J. de Beyer. 1760; — 3. Der große Saal der Schöffenkammer im Stadthause zu Amsterdam. Paulus van Liender ad vivum delin. et fecit 1765. Fol. (Bei Wagenaer. Beschryving van Amsterdam. 1765.)

v. Eynden. II. 220; — Kramm. IV. 981; — Le Blanc. II. 551; — Immerzeel. II. 176; — Nagler. VII. 515.

Liender. Pieter Jan van Liender, Maler, Zeichner und Radierer von Städteansichten, Bruder des Paul v. L., geb. zu Utrecht 23. Dez. 1727, † daselbst 26. Nov. 1779; Schüler seines Oheims Jacob, 1759 in der Gilde zu Utrecht.

P. V L.

Gemälde: Utrecht.

Zeichnungen: Haarlem. Mus., Teyler.

Immerzeel. II. 176; — Kramm. IV. 982; — v. Eynden. II. 194; — Nagler. VII. 515.

Lier. Abraham van Lier, unbedeutender Zeichner und Stecher, tätig um 1606.

Von ihm gestochen: Geißelung Christi. Nach Martin de Vos.

Kramm. IV. 982; — Hymans, v. Mander. II. 19.

Liere. Josse van Liere, Maler zu Antwerpen, 1546 Doyen der Gilde, † zu Swyndrecht 1583. Van Mander sagt „daß er ein geschickter Landschafts- und Figurenmaler, ausgezeichneter Zeichner von Tapetenpatronen und zu Brüssel geboren

war. „Während der Unruhen verließ er die Niederlande und ging nach Frankenthal, wo er Mitglied der ‚Municipalität' wurde. Er war Calvinist und Prediger zu Swyndrecht im Waesland, 2 Meilen von Antwerpen, wo seine Religionsgenossen hingingen, ihn predigen zu hören. Seine Werke sind selten und sehr geschätzt." Er kann erst nach dem Jahre 1562 nach Frankenthal gezogen sein, da der Kurfürst Friedrich III. den niederländischen Protestanten erst 1562 daselbst volle Religionsfreiheit sicherte. Unter den von Alba Proskribierten erscheint sein Name nicht.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Landschaft, sehr fein mit der Feder gezeichnet. Bez. Joost van Lier. Nach ihm gestochen: 1. Landschaft mit reichen Baumgruppen. Vorn rechts der verlorene Sohn bei den Schweinen. J. van Lier Invent. 1607. Cum privilegio Henric. hondius Sculp. et exc. Qu. fol.; — 2. Aestas. Landschaft mit einem Schlosse auf einem Berge. J. van lier Inv. Henricus hondius fecit. 1642 cum privilegio. Qu. fol.

Nagler. VII. 516; — Hymans, v. Mander. II. 19.

Lier. Volkart van Lier, Maler, um 1672 tätig.

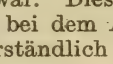
Gemälde: München. Verst. Höch, 1892. N. 116. Marine, mit Schiffen belebte See. Bez.; — Eine zweite, 1672 datierte und bezeichnete Landschaft ist angeblich in Dessau.

Liernur. Alexander Liernur, Portraitzeichner, geb. im Haag 17. Februar 1770, † als Schulmeister 1815. 1794 ging er als Pensionär des Statthalters Wilhelm V. nach Rom, kehrte 1796 zurück und malte Aquarelle nach alten Meistern.

Ein Katalog der von ihm ausgestellten Aquarelle erschien 1803: Catalogue raisonné de 30 Dessins coloriés, dessinés d'après de tableaux choisis du Musée de Paris, et mis en exposition par A. Liernur. 1803. (Siehe das Verzeichnis bei Kramm.)

v. Eynden. II. 467; — Kramm. IV. 982; — Blanc. Manuel. II. 551; — Immerzeel. II. 176; — Andresen. II. 56; — Nagler. VI. 516.

Liernur. Maria Elisabeth Liernur, Miniatur- und Portraitmalerin, auch Lithographin, Tochter von Alex. L., geb. zu Paris 22. Febr. 1802, seit 1824 Gattin von B. S. Nayler; Schülerin ihres Vaters.



Immerzeel. II. 177.

Liernur. Willem Adrianus Alexander Liernur, Genremaler, geb. im Haag 7. Febr. 1856. Gemälde: Amsterdam.

Lies. Joseph Henri Hubert Lies, Portrait- und Historienmaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 8. Juli 1821, † daselbst 3. Jan. 1865; Schüler von N. de Keyser und Henri Leys. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Kramm. IV. 983; — Cat. Anvers. 1874. p. 237; — Andresen. II. 57; — Hip. u. Lin. II. 600.

Lieste. Cornelis Lieste, Landschaftsmaler, geb. 26. Okt. 1817 zu Haarlem, † 25. Juni 1861 daselbst; Schüler von J. Reckers und N. J. Roosenboom. Seine Bilder wurden meist von Charles Rochussen und H. v. d. Sande-Bakhuysen staffiert.

Portrait: A. J. Ehnle lith.
Gemälde: Rotterdam.
Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler.

Immerzeel. II. 178; — Kramm. IV. 983; Sup. 102.

Liesveldt. Adr. und J. van Liesveldt, Buchdrucker und Formschneider zu Antwerpen 1494 bis 1500.

Conway. 343; — Pinchart. II. 312; — Holtrop. Monuments. p. 109.

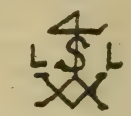
Liets. Abraham Liets, Portraitmaler, angeblich zu Hoorn um 1653 bis 1658 tätig.

Nach ihm gestochen: Pieter Florisz, Vizeadmiral von Holland etc. Kniestück, mit Kommandostab. Abraham Liets pinxit. P. Holsteyn sc.

Kramm. IV. 983; — Nagler. VII. 516.

Lieven. Lieven de Jong. S. Ludolf de Jong. I. p. 762.

Lieven. Louis Lieven, Glasmaler, Sohn des Daniel L., in der Mitte des 16. Jahrhunderts für die Kirche zu Eckerghen tätig.



Messager des Sciences et des Arts. Gand. 1833. I. p. 14; — Nagler. Monogr. IV. 1363.

Lievens. Jacop Lievens, Maler, 1607 Schüler im Haag, 1635 Meister in Haarlem. Er heiratete 6. Sept. 1640 daselbst und war 1669 in der Kongregation der Mennoniten.

Obreen. IV. 5; — Willigen. Harlem. 202, 27.

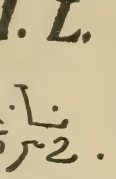
Lievens. Jan Lievens der Ältere, (de Oude), auch Johannis Lyvyns, Livius oder Lyvens genannt, berühmter Maler und Radierer, geb. 24. Okt. 1607 in Leiden, begraben 8. Juni 1674 in der Nieuwe Kerk zu Amsterdam. Er war ein Sohn des Tapetenwirkers Lieven Hendricksz († 1642) und der Machteld Jans van Noortzant. 1615 bis 1617, also angeblich bereits im Alter von 8 Jahren, war er ein Schüler bei Joris van Schoten zu Leiden, welcher auch der Lehrer Rembrandts war. Diese Lehrzeit kann aber, wie dies bei dem Alter des Schülers wohl selbstverständlich ist, nur auf die Entwicklung seiner elementaren Fähigkeiten und Anschauungen von Einfluß gewesen sein. Hierauf, sagen die alten Biographen, gab ihn sein Vater zu Pieter Lastman nach Amsterdam, bei dem er zwei volle Jahre blieb. Auch Lastman war der Lehrer Rembrandts, aber allem Anschein nach erst einige Jahre später und nachdem Lievens längst wieder nach Leiden zurückgekehrt war. Nach Orlers ging er im Jahre 1631, nach a. A. bereits 1629 nach England, wo zuvor hingesandte Gemälde günstige Aufnahme gefunden hatten. Am 6. Febr. 1632 wohnte er in Leiden, 1634 trat er in Antwerpen in die Gilde und lebte daselbst von 1634 bis 1643. Am 29. Dez. 1638 heiratete er Susanna,

die Tochter des Bildhauers Andries Colyns de Nole und 1640 erwarb er das Antwerpner Bürgerrecht. Er verkehrte mit den angesehensten Künstlern, mit Johannes de Heem, Daniel Seghers, Paul Pontius, A. v. Dyck, welcher sein Portrait malte, und vielen anderen. Mit den beiden erstgenannten arbeitete er auch gemeinsam. 1642 malte er für die Vroedschapskamer zu Leiden die Enthaltsamkeit des Scipio und erhielt am 19. Nov. 1642 1500 Gulden; die Überführung des Gemäldes von Antwerpen nach Leiden kostete 150 Gulden. Das Bild ist noch heute an der ursprünglich dafür bestimmten Stelle. Lievens' Aufenthalt in Antwerpen scheint aber mannigfache Unterbrechungen erfahren zu haben, da er im Jahre 1640 in Leiden nachgewiesen ist, und erst nach 1643 lebte er dauernd in Amsterdam. Am 1. März 1644 wohnte er daselbst in dem Hause des Jan Mienze Molenaer, 1661 zeitweise im Haag, wo er Mitglied der Confrerie Pictura war, 1670 ein Haus kaufte und 1671 noch nachgewiesen ist. Er malte daselbst den Plafond des Saales, in welchem heute die erste Kammer der Generalstaaten tagt. Seine von seinem Stadt- und Zeitgenossen Orlers erwähnte Reise nach England, die gegenüber der ganz unbefangenen Autorität Orlers gar nicht anzufechten ist, wurde vielfältig bezweifelt, da es den englischen Autoren bisher nicht gelang, seine Werke daselbst nachzuweisen. Sie sind unter den Bildern van Dycks zu suchen, dessen Weise sich Lievens im hohen Grade akkommodierte. Ein Blick auf die Portrait-Radierungen Nic. Laniers, Gouterus' u. a. zeigt am deutlichsten, wie gut er es verstand, van Dyck nachzugehen. Lievens soll drei Jahre, ungefähr 1629 bis 1632, in England gelebt und daselbst die königliche Familie porträtiert haben, zur selben Zeit, als v. Dyck, 1632, dahinkam. Damals scheint sich auch der Umschwung in den künstlerischen Anschauungen Lievens' vollzogen zu haben und seine Verwandtschaft mit der naturalistischen Leidener und Rembrandt-Schule machte Platz für die vornehmeren Anschauungen van Dycks. Lievens zeigt in seinen früheren Werken die größte Verwandtschaft mit Rembrandt; er war unter denselben Verhältnissen aufgewachsen, malte dieselben Modelle und hörte dieselben künstlerischen Ansichten. Er hat aber keine solche gewaltige Phantasie, ist kein so außerordentlicher Zeichner und beansprucht entfernt nicht die Bedeutung wie sein Stadtgenosse Rembrandt. Nach seinem Aufenthalt in England wurden seine Werke ein merkwürdiges Bindeglied zwischen Antwerpen und Holland und eine Mischung von v. Dyck und Rembrandt. In seinen großen Dekorationsbildern verrät er einen starken akademischen Zug, der ihn himmelweit von den holländischen Naturalisten scheidet. Lievens malte Portraits, historische und allegorische Darstellungen und ward von dem Statthalter Friedrich Heinrich, seiner Witwe Amalia von Solms, dem Kurfürsten von Brandenburg, den Generalstaaten, dem Magistrat von Amsterdam und Leiden mit Aufträgen beehrt. Er malte auch Landschaften, wie dies urkundlich beglaubigt ist (Obreen. VII. p. 293). 1636 war in Antwerpen Hans van den Wyngaerde sein Schüler; Houbraken (I. 212) bezeichnet auch Hendrik Schook als solchen. J. Verkolje wird ebenfalls, aber irrtümlich, als solcher genannt, denn er war ein Schüler des jüngeren Lievens. L. scheint viel verdient, aber noch mehr ausgegeben zu haben. Er lebte in Antwerpen auf so vornehmem Fuße, daß bereits am 9. Okt. 1643 von der Vierschaar Beschlag auf sein Vermögen gelegt wurde, und am 6. Juli 1652 gab der Antwerpner Maler Jacob Spaeingaert Vollmacht, um von „Signior Jan Lievens", Maler, wohnhaft zu Amsterdam, 58 Gulden für gelieferte Farben einzufordern. Diese fortwährenden Geldfatalitäten erklären auch das unstete Wanderleben des Künstlers, der in einer Stadt vor den Gläubigern aus der anderen Zuflucht suchte, bis ihm die Wahl zwischen Leiden, Amsterdam, Antwerpen und dem Haag schwer geworden sein mag. 1672 war er abermals im Konkurs und er starb insolvent wie sein berühmter Jugendfreund und Stadtgenosse Rembrandt. Gegenüber der langen Tätigkeit Lievens' ist die geringe Anzahl von Gemälden, die von seiner Hand erhalten blieb, höchst auffällig. Waagen, der wohl den größten Teil aller in England befindlichen Kunstschätze verzeichnete, erwähnt den Namen Lievens in den ersten drei Bänden seiner „Treasures" gar nicht und im vierten Bande nur zweimal! Seine Bilder tragen durchaus die glänzenderen Namen Rembrandt und van Dyck und die auffallend große Zahl der sogenannten verschollenen Bilder vergrößert wohl nur die Anzahl von Gemälden der genannten zwei Meister und verkleinert die Gruppe der uns bekannten Gemälde des Lievens. Wo mögen die Portraits des Königs, der Königin, des Prinzen von Wales und all der englischen Lords hingekommen sein, von welchen Houbraken erzählt und die ihm so teuer gezahlt wurden? Das einzige derartige Bild, ein Portrait König Karls I., wird in der Versteigerung Pieter Six 2. Sep-

tember 1704 in Amsterdam (Hoet. I. 74) erwähnt.

Portraits: 1. Joannes Livens, pictor humanarum figurarum Maiorum Lugduni battavorum. Ant. van Dyck pinxit. L. Vorsterman sculp. Jugendlich mit langen Haaren. Kniestück; — 2. Brustbild. A. Bartsch sc. 8⁰.

Gemälde: Amsterdam. Samson und Delila, welche einem hinter ihr stehenden Philister die Schere reicht. Bez. I. L. und falsch bez. Rembrandt f. 1633; — Apotheose des Friedens. Bez. I. L. 1652. Akademisch langweilig; — Admiral Marten Harperts Tromp (1597—1653). Kniestück; — Cornelia Teding van Berckhout (1614—1680), die dritte Frau des vorgenannten; — Kgl. Palast. Konsul Suesso zwingt seinen Vater Fabius Maximus, ihm Ehrerbietung zu erweisen und vom Pferde zu steigen. Um 1640 gemalt. Vondel dichtete zu diesem Bilde einige Verse, welche der Schreibkünstler Koppenol darunter schrieb; — Claudius Civilis, als Feldherr auf den Schild gehoben. (v. Zesen. 1664. p. 361); — Die Gerechtigkeit zwischen der Klugheit und dem Frieden.



Antwerpen. Jesuitenkirche. Heilige Familie. (Descamps. Voyage. 1838. p. 176.)

Berlin. Kab. des Kaisers. Bildnis des Sultans Soliman II. in reicher orientalischer Tracht. Halbfigur. Jugendarbeit; — Mus. Bildnis eines Knaben, stehend, im braunen Samtkostüm, in der Rechten den Hut. Bez. Aetatis 11. 1642. Nicht sicher; — (816.) Abendlandschaft. Auf der Rückseite bez. Jan lievens und I. L. Das Bild, welches italienische Eindrücke, italienische Figuren und Maultiere zeigt, scheint doch von einem anderen herzurühren.

Braunschweig. Abraham umarmt seinen Sohn nach dem vereitelten Opfer. Berühmtes Hauptwerk des Meisters und wohl das bedeutendste Gemälde der holländischen Schule, welches einen pathetischen Vorwurf behandelt. „Een Abrahams offerande van Jan Lievensz" ist in dem Inventar Rembrandts von 1656 erwähnt und in Philips Angels „Lof der Schilderconst", 1642, gerühmt. Radiert von C. Schroeder und W. Unger; — Brustbild eines alten Mannes mit weißem Haar und Schnurrbart. Bez. L. Kopie nach einem Bilde im Haag. Radiert von C. Schroeder als Rembrandt.

Brüssel. Kirche der Minimen. St. Frans de Paula. (Mensaerd. 1763. I. p. 108); — Jesuitenkirche. St. Elisabeth. (Descamps. Voyage. 1838. p. 65; Mensaerd. 1763. I. p. 42.)

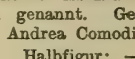
Dresden. Brustbild eines jungen Kriegers. Bez. L. Radiert von A. Riedel; — Brustbild eines alten graubärtigen Mannes. Ebenso.

Edinburg. Newbattle Abbey. Portrait des Sir Robert Kerr, Earl of Ancrum, gemalt in seinem Todesjahr 1654. Der Earl schickte dieses Bild aus Amsterdam, wo er während seiner Verbannung lebte, nach Schottland an seinen Sohn und schrieb: „He (Lievens war damals in Amsterdam) duelt at the signe of the fleur de luce and you may be sure of a good one. He is the better because he hath, so high a conceitt of himself that he thinks here is none to be compaired with him in all Germany, Holland, nor the rest of the 17 Provinces. (Oud Holl. 1893. p. 214); — Ein Kapuzinermönch. Bez. L. 1629. (Von Earl of Ancrum 1654 in Amsterdam angekauft.)

Haag. Mus. Studienkopf eines Greises. Kopien in Braunschweig und Hannover; — Haus im Bosch. Fünf Musen auf dem Parnaß: Clio, Melpomene, Calliope, Urania und Polyhymnia. 1660 gemalt; — Koll. Steengracht. Eine Mutter mit ihrem Kinde. Rembrandt genannt, nach a. A. Lievens.

Hamburg. Koll. Weber. Männlicher Studienkopf. Nicht sicher. (Ausst. in Düsseldorf. 1904. N. 337.)

Kopenhagen. Männliches Brustbild. Bez. I. L.



Leipzig. Koll. Thieme, 1890. Bildnis eines hellblonden jungen Mädchens. (Derselbe Kopf in anderer Haltung in Hannover.)

Leiden. Rathaus. Die Enthaltsamkeit des Scipio. Datiert 1640. Bezahlt mit 1500 Gulden.

London. Nat. Gal. Portrait der Anna Maria Schurmann; — Koll. Graf Derby, 1856. Jugendliches Portrait van Tromps; — Koll. Mr. Barry, 1856. Job auf dem Misthaufen. 1631. „Werdende van beide zeiden bezogt, Door de heet en kout-blazers. Zynde dit Stuk van verkiezing, Teekening en schildering zo goed als van zyn Meester Rembrandt." Verst. Capello, Amsterdam 1767 (Terwesten. p. 588); Verst. van der Marck, Amsterdam 1773 (Blanc. Trésor. I. 226). Bürger vermutet, daß Lievens das Bild in England malte. (Waagen. Treas. IV. 409.)

München. Ein alter bärtiger Mann mit einer Sanduhr in der Rechten. Halbfigur. Nicht sicher; — Brustbild eines alten Mannes mit weißem Haar und langem Barte in schwarzem Pelzrocke.

Nancy. Christus am Kreuze. Bez. I. L. 1671.

Oldenburg. Brustbild eines Greises. Nach a. A. ein frühes Bild Rembrandts; — Halbfigur einer alten Frau. Bez. I. L.; — Junges Mädchen mit aufgelöstem blonden Haar. Nach a. A. G. Flinck.

Paris. Louvre. Mariens Besuch bei Elisabeth. Bez. I. L. Fremdartig, akademisch.

Petersburg. Eremitage. Bildnis eines Greises mit weißem Barte. Gestochen von F. G. Schmidt und N. Mossolof als Rembrandt. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 200.)

Rom. Gal. Doria. Der Engel hindert Abraham, den Isaak zu opfern. Früher Titian genannt. Gestochen von Ravenet unter dem Namen Andrea Comodi.

Rotterdam. Der Apostel Petrus. Halbfigur; — Kopf eines Kindes. Früher Eeckhout und von W. Bürger Aart de Gelder genannt.

Schwerin. Vision des Zacharias. S. Koninck genannt, nach a. A. von Lievens. Kopie eines Bildes von Rembrandt in Amerika; — Der Evangelist Lukas. Zweifelhaft; — Portrait eines alten Mannes. Angeblich ein Gemälde von Rembrandt, nach a. A. von Lievens.

Turin. Ein in einem Armstuhle schlafender alter Mann in ganzer Figur, den Kopf auf die linke Hand gestützt. Links ein Kohlenfeuer. Das Bild erinnert an eine Zeichnung von Rembrandt in Berlin und ist auch von dem Kat. Rembrandt genannt. Gestochen als Lievens von A. Moitte, als es sich in der Gal. le Brun befand.

Vanäs (Schweden). Koll. Wachtmeister. St. Paul, die Feder in der Hand. Kniestück. Bez. L.

Wien. K. Mus. Brustbild eines lachenden jungen Mannes in einem Blumenkranze. Angeblich ein Portrait Rembrandts. Inv. Erzh. Leop. Wilh. (II. N. 62): „Ein Contrafeit von Oelfarb auf Holz Rheinprandts. Das Contrafeit Original von Lievens und die Blumen von van Eckh." Das Inventar erwähnt noch: Eilf Contrefeit von Oelfarb auf Leinvat, der vornemste Damen in Niederland von Johann Lievens. Originalia. (II. 688—698.) Ein Landschaftel mit drei Festons von Früchten und Blumen von Eckh, das Landschäftel von Joh. Liebens (II. 574), und ein Brustbild des hl. Hieronymus (II. 57); — Graf Czernin. Brustbild eines jungen Mannes nach rechts. Bez. L.

Verschollene Gemälde: Orlers (1641. p. 377) erzählt: „Einige Zeit hernach machte er eine lebensgroße Figur, welche, eine runde Mütze auf dem Kopfe, nachdenkend bei einem brennenden Torffeuer sitzt. Dieses Bild war so geschickt gemalt, daß seine Hoheit der Prinz von Oranien dasselbe kaufte und es dem Gesandten des Königs von Großbritannien verehrte, der es wieder seinem Herrn, dem König, gab. Es ist in Westminster zu sehen." Das Bild kam 1639 unter dem Namen Rembrandts durch Lord Ancrum in den Besitz des Königs, ist in dem Kat. Karls I. (p. 146. N. 84) erwähnt und seitdem verschollen. Mit dem, seinem

Gegenstande nach ähnlichen Bilde in Turin kann es nicht identisch sein, da die Maße zu sehr differieren; — Orlers sagt auch, er kopierte täuschend ein Bild von Cornelis Ketel von Harlem (Houbraken schreibt irrigerweise Cornelis Cornelissen). Ein solches Bild wird in Oldenburg (Parthey. 1864. p. 37. N. 5) erwähnt; ein anderes unter dem Namen Rembrandts beschreibt Smith (Cat. rais. 1836. N. 157) in der Sammlung H. R. West. Esq. at Alcote. Es existiert auch ein alter Stich, welcher der Beschreibung bei Smith entspricht; — Orlers erwähnt auch einen Mars mit Kupido und noch andere Bilder bei Pieter Huygen de Boys; — Ein Bild: Venus und Adonis, befand sich 1655 im Besitze des Kaufmannes Jan Baptist Deyma zu Amsterdam. (Obreen. III. 86); — Philip Angel erwähnt in „Lof der Schilderkonst", 1642, eine Bathseba; — Houbraken (I. 299): Ein Portrait des Bürgermeisters Lamb. Reinst, auf Grund eines Gedichtes von Vondel; — Ein Portrait der Frau Alida Bikkers, ebenfalls von Vondel besungen; — Einen von Vondel besungenen Löwen und ein Portrait des Jan Vos, auch von Vondel angedichtet; — Ferner Portraits der Admirale Michiel de Ruyter und Cornelis Tromp und ein Portrait der Mutter des Künstlers, Machteld Jans van Noortzant; — Ein Portrait Vondels ist in dem Inventar der Pictura im Haag erwähnt. (Obreen. IV. 212); — Ein „Apollo spelende" in der Verst. Graf Arondel, 1684. (Hoet. I. 4); — Een Stephanus. Verst. Amsterdam, 9. April 1687. (Hoet. I. 7); — Een Danae. Levensgroote. Verst. A. Hoevenaer, 1693. (Hoet. I. 18); — Lazarus verwekkinge. Verst. Amsterdam, 13. April 1695. (Hoet. I. 25); — Een lieve Vrouw met een Kindje. Cassel, Mad. de Reuver. (Hoet. II. 395); — Ein sterbender Christus am Kreuze. Verst. Amsterdam, 8. Okt. 1700. (Hoet. I. 59); — Maria mit Christus in ihrem Schoße und einigen Engeln. Verst. Jan Aggers, Amsterdam, 16. Aug. 1702. (Hoet. I. 67); — Die Zeit enthüllt die Wahrheit. Verst. Pieter Six, Amsterdam, 2. Sept. 1704. (Hoet. I. 74); — De Verdronken Calidon. Verst. J. v. d. Blooken, Amsterdam, 11. Mai 1707. (Hoet. I. 101); — Abrahams Offerhande, seer sterk van couleur." Verst. C. v. Dyck, Haag, 10. Mai 1713 (Hoet. I. 168) und Verst. Willem Six, Amsterdam, 12. Mai 1734 (Hoet. I. 421); — Der goldene Regen. Verst. H. Sorgh, Amsterdam, 28. März 1720. (Hoet. I. 243); — Bathseba. H. 6′ 7·5—5′ 3·5. Verst. Jacques Meyers, Rotterdam, 9. Sept. 1722. (Hoet. I. 282); — Maria Magdalena. Verst. Amsterdam, 6. Mai 1729. (Hoet. I. 338); — Ein Hirt und eine Hirtin. Verst. 9. März 1734. (Hoet. I. 399); — Pan en Seringa. Verst. Willem Six, Amsterdam, 12. Mai 1734. (Hoet. I. 421); — Mozes de Kroon van Pharao vertreedende. Verst. Haag, 24. April 1737. (Terwesten. p. 13); — Ein Geiziger und seine Frau, Geld zählend. Verst. S. v. Huls, Haag, 3. Sept. 1737. (Hoet. I. 492); — Claudius Civilis, auf den Schild gehoben. Skizze zu dem großen Bilde im k. Palast in Amsterdam. Verst. S. v. Huls, Haag, 3. Sept. 1737. (Hoet. I. 492); — Grablegung Christi. Verst. Amsterdam, 1. Okt. 1738. (Hoet. I. 558); — Ein Tisch mit einem Globus und Büchern. Verst. Mich. van Hoeken, Haag, 1. Mai 1742. (Hoet. II. 59); — Admiral Tromp, Kniestück. Verst. Seger Tierens, Haag, 23. Juli 1743. (Hoet. II. 113); — Bacchusfest. Verst. Amsterdam, 6. Nov. 1749. (Hoet. II. 280); — Eine nackte Kleopatra. Verst. Jac. v. d. Dussen, Amsterdam, 12. April 1752. (Hoet. II. 311); — Auferweckung des Lazarus („Dit gem. Stuk gaat ook in Prent nit"). Verst. Kretschmar, Amsterdam, 29. März 1757. (Terwesten. 173); — Portrait des Dr. Tulp. Verst. Eversdyk, Haag, 28. Mai 1766. (Terwesten. 531); — Ein lesender Paulus. Verst. Arnold Leers, 19. Mai 1767. (Terwesten. 597.)

Zeichnungen: Berlin. Kupferstichkabinett. Landschaft mit Baumgruppen. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerke. N. 67); — Koll. Beckerath, 1879. Ein vom Rücken gesehener Mann, der in einem Buche liest, welches er auf den Knien hält. Rotstift und Kreide.

Dresden. Merkur und Argus. Bez. I. L. Federzeichnung für die Radierung; — Christus am Ölberg. Bez. Livens. Feder, Bister. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerk. VII. 19, 20.)

Frankfurt. Städel. Portrait des Dichters Jan Vos. I. L. (Lichtdruck in Albertina. III. 319.)

Haarlem. Mus. Teyler. Männliches Portrait. Halbfigur. Kreide; — Angebliches Portrait von Constantin Huygens. Kniestück. Kreide. Bez. I. L. 1657. (Lichtdruck beider Blätter in dem Handzeichnungswerk von Kleinmann in Haarlem. I. 16 und 35); — — Waldlandschaft. Bister auf Pergament. Bez. J. Lievens; — Ein Angler an einem Gewässer im Walde. Bez. I. L.

London. Brit. Mus. Männliches Portrait. Kniestück; — Landschaft mit Brücke, Gebäuden, Bäumen. Sepia, Bister und Farbe. (Waagen. Treas. IV. 41.)

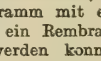
Paris. M. Dumesnil, 1879. Portrait des P. P. Rubens. Halbfigur. Feder und Bister.

Rotterdam. Ein Mann im langen Gewande mit kleinem Käppchen, sitzend, nach links. Zeichnung für den Formschnitt N. 61.

Wien. Albertina. Apostelfigur. Kreide, weiß gehöht; — Evangelist. Kreide; — Brustbild eines jungen Mannes mit Hut, im Mantel. Kreide; — Selbstportrait. Halbfigur mit Palette, den rechten Arm auf der Stuhllehne; — Portrait des Kupferstechers Paul Pontius. Kreide. Denselben Kopf hat Lievens wiederholt radiert; — Graf Lanckoronski. Waldlandschaft. (Lichtdruck in Albertina. V. 596.)

Portrait des Jan Uitenbogaerd. 1650. Kreide. Verst. Verstolk van Soelen, 1847; — Portrait des Kupferstechers Jacob Matham. Kreide. Ebenda; — Männliches Portrait. Bez. L. L. 1650. (Koll. Weigel. 1869. N. 433.)

Radierungen: Bei der Reihenfolge wurde die Numerierung von Bartsch beibehalten, welcher 66 Blätter beschreibt. Die Numerierung bei Claussin stimmt mit jener von Bartsch bis zu N. 52; von da an sind die differierenden Zahlen besonders angegeben. Die von N. 67 an erwähnten Blätter sind erst später dem Werke des Lievens einverleibt worden und mögen wohl zum größten Teile von ihm herrühren. Bei der Seltenheit der Exemplare ist eine kritische Überprüfung mit den größten Schwierigkeiten verknüpft und kaum durchzuführen. Die von Link verzeichneten ersten Plattenzustände, welche Rovinski nirgend eruieren konnte, scheinen lediglich Erfindungen Links zu sein, der in solchen Dingen nicht sehr verläßlich war. Außer diesen hier verzeichneten 88 Blättern werden noch einzelne Radierungen des Rembrandtwerkes und mehrere vereinzelte unbedeutende Blätter der Douteuses u. a. dem Lievens zugeschrieben. S. Haden will ihm auch die große Erweckung des Lazarus (Bartsch. Rembrandt. N. 73), das überhöhte Ecce homo (B. Rembrandt. N. 77), die große Kreuzabnahme (N. 81), Petrus und Johannes an der Tür des Tempels (N. 94) u. a. m. zuerkannt wissen. Die Radierungen des Lievens waren ebenso wie seine Gemälde dankbare Objekte, um sie unter dem Namen Rembrandts zu höherem Preise an die Liebhaber zu verkaufen. Bei Gegenüberstellung der Monogramme beider Künstler ist leicht zu sehen, daß aus dem Lievens-Monogramm mit einer geringfügigen Änderung ein Rembrandt-Monogramm gemacht werden konnte. Mit derselben Leichtigkeit wurde in Gemälden der Judith Leyster das Monogramm in das des Jan Lievens verändert.



Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die dem Lievens zugeschriebenen Formschnitte N. 60, 61, 62, 63, 67, 68, 69, 70 und 71. Es ist nicht recht wahrscheinlich, daß Lievens sich mit dieser dem Maler fernliegenden Technik beschäftigt habe. Sie scheinen, wenn auch zum Teil vielleicht nach Zeichnungen von Lievens, doch von einer anderen Hand gefertigt, und erinnern an die von L. Busink (1630 in Paris tätig) herrührenden Clair obscures und Formschnitte nach P. Lalleman. Ein ganz ähnliches

Clair obscure hat die Bezeichnung: A Paris chez Melchior Tavernier, Graveur et Imprimeur du Roy pour les tailles douces, en l'Isle du Palais sur le quay qui regarde la Megisserie a l'Espiè d'or, avec privilege du Roy.

1. Maria mit dem Kinde, dem sie eine Birne reicht. H. 243—198. I. Vor dem I L.; vor jeder Schrift und vor dem Hintergrund (Brit. Mus.). II. Mit vollendetem Hintergrund. III. Im Schriftrande: JESVS MARIA. Joannes Livius fecit et excud. IV. Links oben: I L. fe. Franc. v. d. Wyngaerde excud.

2. Die Anbetung der Hirten. Bez. I. L. H. 104—86.

3. Die Erweckung des Lazarus. Der sich verbeugende Mann entspricht den Radierungen N. 20, 32 und 33; die Negerin der Mauresse blanche N. 45; der stehende alte Mann im Hintergrund der N. 14. H. 351—311. I. Vor den Gewächsen oben. Bez. I. L. Ätzdruck. II. Noch vor den Retuschen. III. Mit I Liuens fecit. Franc. Vanden Wyngaerde ex. Die übrigen Unterschiede sind wesentlich.

4. Der Evangelist Johannes. Bez. in der Platte: Jan Lieuens fecit. J Pietersse Berendr ex. H. 156—142. I. Vor jeder Schrift, die Platte ist um sechs Linien höher. II. Die Platte ist abgeschnitten; mit Namen und Adresse wie oben. III. Überarbeitet mit Fran. van Wyngaerde ex. IV. Diese Adresse zugedeckt. Vielleicht nur nach einer Zeichnung des Lievens von De la Hire, nicht von Lievens gestochen.

5. Der hl. Hieronymus, nackt in einer Grotte sitzend. H. 240—205. I. Vor dem Monogramm; große Platte, H. 310—265. II Beschnittene Platte mit I. L., H. 240—205. III. Rechts unten: Fran. van Wyngaerde ex. IV. Die Adresse mit Schraffierung bedeckt.

6. (Der große) St. Franziskus, in einer Grotte, nachdenkend. I. Große Platte, vor dem Monogramm, H. 240—175. II. Ebenso groß, mit dem Hintergrund. III. Ebenso, mit dem radierten Monogramm. IV. Kleine Platte, H. 205—145; bez. I L. fec.; von anderer Hand überarbeitet; links oben Fran. van Wyngaerde ex.

7. Der Einsiedler. Dieselbe Figur wie N. 6, nur kleiner und nur in Umrissen gestochen. H. 122—90. I. Vor dem Monogramm und vor der geritzten Sandale links. II. Bez. IL.; die Sandale links ist sichtbar.

8. Der hl. Antonius, sitzend, mit einer spitzen Kapuze. H. 264—200. I. Vor jeder Schrift. (Link.) II. S. Antonius. Joannes Livius fecit et excud. im Rande unten. III. Rechts oben: IL. mit der Adresse Franciscus van den Wyngaerde excud. IV. Name des Künstlers und Adresse sind abgeschnitten und der Schriftrand bedeutend schmäler.

9. Der kniende Mann oder das Opfer Gedeons, richtiger das Trankopfer genannt, weil der vor einem Steine kniende Mann aus einer Flasche das Trankopfer ausgießt. Auf dem Steine: IL. fec. Links oben: Franc. v. Wyngaerde ex. H. 198—162.

10. Merkur und Argus. I. Vor dem IL. und vor der Adresse. Die Platte ist größer, H. 195—175. II. Mit IL., vor der Adresse. III. Rechts auf dem Steine, auf welchem Argus sitzt: IL. fec.; unten: Franc. v. Wyngaerde ex.

11. Die streitenden Spieler und der Tod. H. 198—257. I. Vor jeder Schrift. (Link.) II. Mit Martinus van den Enden. III. Im Schriftrande: Rixas atque odia salagit dispergere serpens Antiquus, cuncta at uirgia morte cadunt. Joannes Lyvyus pinxit et fecit. Franc. v. Wyngaerde ex.

12. Der stehende Orientale. Bez. I. L. I. Die Platte ist größer, H. 124—104. (Amsterdam.) II. Die Platte ist kleiner, H. 116—90.

13. Brustbild eines Orientalen, im Profil nach rechts. I. Die Platte größer, H. 311—243. Der Mann hat eine Pelzmütze. II. Ebenso mit der Adresse. III. Mit dem Turban. Die Platte mißt H. 275—225. Rechts oben: I Liuens fecit. Franc. Vanden Wyngaerde ex.

14. Brustbild eines Kapuziners. Angeblich Portrait des Gio. Benedetto Castiglione (?). Großes Hauptblatt. H. 270—232. I. Reiner Ätzdruck (Wien, Hofb.) mit der handschriftlichen Bezeichnung P. Mariette 1682. Das Exemplar des Brit. Mus. hat die Note: Portraet de Giov. Benedetto Castiglione.

15. Brustbild eines jungen Mannes im Profil, nach links, mit Umschlagkragen und kleinem Schnurrbärtchen. H. 162—144. I. Vor der Adresse. II. Mit I Livens fecit und Franc. van den Wyngaerde ex.

16. Brustbild eines etwa 20jährigen vornehmen Mannes im Profil nach rechts, mit langem, auf die Schultern wallendem Haar und umgeschlagenem Spitzenkragen. H. 162—141. I. Mit fein eingeritztem IL. II. Das Monogramm verstärkt; rechts oben steht die Zahl 7. Die Blätter N. 17, 18, 20, 22, 21, 23 und 16 bildeten eine in dieser Reihenfolge mit 1 bis 7 numerierte Folge von 7 Bl. mit dem Titel: Diverse tronikens géets van J. L.

17. Brustbild eines jungen Mannes mit langem, auf die Schultern wallendem Haar im Profil nach rechts, mit umgeschlagenem Spitzenkragen. H. 160—145. I. Ätzdruck mit IL. und N. 1 rechts oben. II. Retuschiert, vor der Adresse. III. Mit Adresse P. de Balliu ex. IV. Mit Fran. v. Wyn exc. V. Die Adresse gelöscht.

18. Brustbild eines bärtigen Orientalen mit Turban und über die Schulter hängender Schärpe, im Profil nach rechts. Derselbe Kopf wie in der Radierung Rembrandts B. 288. H. 161—145. I. Die Platte um 10 Linien höher, mit IL. (Link.) II. Die Platte kleiner, vor der Adresse; die N. 2 ist kaum sichtbar. III. Mit Adresse Baillu. IV. Mit F. v. Wyn. ex. und N. 2 verstärkt. V. Das IL. verstärkt, die Adresse gelöscht.

19. Brustbild eines alten Mannes mit kleinem Käppchen, mit goldener Kette über dem Pelze. Derselbe wie in der Radierung Rembrandts B. 286 und nach a. A. eine Kopie dieses Blattes. Dieses Portrait wird auch Thomas Morus genannt. H. 160—140. Die späteren Drucke haben über dem F. v. W. eine Adresse, wahrscheinlich P. de Balliu, aber schlecht lesbar.

20. Brustbild eines Orientalen, nach rechts. Derselbe wie in dem vorigen Blatte. Gegenseitige Wiederholung der Radierung Rembrandts B. 287. H. 167—146. I. Vor jeder Adresse. Mit IL. und N. 3. II. Mit der Adresse Baillu und N. 3. III. Das Monogramm verstärkt, mit N. 3 und der Adresse Franc. v. Wyngaerde ex. IV. Die Adresse Wyngaerde gelöscht.

21. Kopf eines Orientalen wie die Radierung Rembrandts B. 286. Dasselbe Modell wie N. 19. H. 164—144. I. Mit IL. und N. 5, aber vor der Adresse. II. Mit der Adresse Baillu. III. Mit F. v. W.

22. Büste eines Greises, fast im Profil nach links, mit wallendem Barte. H. 162—144. I. Mit IL. und N. 4, vor der Adresse. II. Mit P. Baillu exc. III. Mit F. v. Wyng. ex. IV. Diese Adresse gelöscht. V. Mit der Adresse S. Savery ex. und mit N. 4.

23. Brustbild eines Greises mit Bart im Profil nach rechts. H. 162—142. I. Mit IL. und der Zahl 6 vor der Adresse. II. Mit Adresse P. de Baillu exc. III. Mit Franc. v. Wyngaerde exc.

24. Brustbild eines Greises mit hoffärtigem Ausdruck, im Pelz. Derselbe wie in den Blättern 29 und 34. H. 162—146. I. Vor dem Monogramm. Die Platte mißt 176—146. (Brit. Mus.) II. Mit dem feinen Monogramm IL. III. Die Platte überarbeitet und abgeschnitten. Das Monogramm IL. fec. verstärkt.

25. Brustbild eines jungen Mädchens, im Profil nach rechts, mit aufgelöstem, auf die Schultern wallendem Haar. H. 162—144. I. Vor der Adresse. Ätzdruck. II. Überarbeitet, mit Adresse Franc. v. Wyngaerde excu.

26. Brustbild eines jungen Mannes mit Samtmütze, fast im Profil nach rechts. Derselbe wie in der Rembrandt-Radierung B. 289, von der Gegenseite. H. 145—124. I. Die Platte um 3 Linien breiter, mit IL. II. Retuschiert, die Platte kleiner. III. Mit ILivens und der Adresse Franciscus van den Wyngaerde ex.

27. Brustbild einer jungen Frau im Profil nach rechts. H. 146—124. I. Vor dem IL. Ätzdruck. (Wien, Hofb., Brit. Mus.) II. Retuschiert, mit LL III. Mit F. Wyngaerde.

28. Brustbild eines bärtigen Mannes mit Mütze, im Profil nach rechts. H. 144—122. I. Vor IL. II. Mit IL. und F. v. Wyn. exc.

29. Brustbild eines Mannes mit kurzem Barte, im Profil nach rechts. Derselbe wie N. 24. Bez. I. L. H. 146—122.

30. Brustbild einer alten Frau im Profil nach links. H. 146—122. I. Ätzdruck, vor dem Namen. II. Mit ILivens fecit. F. v. Wyng. ex.

31. Der Eremit. Halbfigur eines Greises mit großem Barte. Er hält einen Totenkopf in beiden Händen. Ein Stock lehnt in seinem rechten Arme. Sehr zweifelhaftes Blatt. H. 135—102. (Wien, Hofbibl. Lievensband. Fol. 25.) Dasselbe Blatt ist von Bartsch (Douteuses. N. 14) und von Claussin (p. 111. N. 19) noch einmal als hl. Hieronymus beschrieben.

32. Brustbild eines Greises. Derselbe Kopf wie N. 20, nur ist der Körper hier im Profil, das Gesicht beinahe en face. Bez. I. L. H. 125—94.

33. Derselbe Kopf wie N. 32, in derselben Stellung, nur der Kopf etwas größer und das Format kleiner. Bez. I. L. H. 95—77.

34. Brustbild eines vornehmen älteren Mannes mit kurzem Barte, goldener Kette und Pelz, im Profil nach rechts. Derselbe Kopf wie N. 24 und 29. H. 95—84. I. Die Platte ist um 8 Linien breiter, vor dem Monogramm. (Link.) II. Die Platte ist schmäler, vor dem Monogramm. III. Mit dem Monogramm IL.

35. Brustbild eines Greises im Profil nach rechts, auf viereckig überschraffiertem Grunde. Bez. I. L. H. 122—102.

36. Brustbild eines lachenden Mannes mit Federmütze. Der Fond ist hell, mit Ausnahme einiger Striche links über der Schulter. H. 92—86. I. Vor der Adresse mit IL. II. Mit I Livens. (Amsterdam.)

37. Kopf einer alten Frau mit rundem Hute, nach rechts. Der Körper ist nur in Umrissen gestochen. H. 79—97. (Brit. Mus.)

38. Männlicher Kopf, nahezu von vorn, nach rechts. H. 81—72. I. Vor dem Monogramm. (Brit. Mus.) II. Mit IL. und Franc. van den Wyngaerde exc.

Die bereits abgenützten 18 Platten der N. 38 bis inkl. 55, wurden von einem späteren Verleger zu einem Hefte vereinigt und mit dem Titel: „Diverse Tronikens geestst van I. L. Jacobus Christianus Excudit" herausgegeben. Eine noch spätere Ausgabe hat die Adresse Martinus van den Enden excudit. Daulby (p. 315. N. 66) erwähnt eine Folge von 7 Bl. mit kleinen Köpfen unter dem Titel: „Variae Effigies a Joanne Livio Lugd. Batav.", die aber nicht mehr sicherzustellen ist.

39. Büste eines vornehmen jungen Mannes im Profil nach rechts. Derselbe Kopf wie N. 16. H. 77—63. I. Reiner Ätzdruck. II. Aus der Folge der Diverse tronikens. Der Fond ist schraffiert.

40. Brustbild einer alten Frau. Dieselbe wie N. 30, nur kleiner. Nicht bez. H. 77—63. Ebenso.

41. Büste eines Mannes mit kurzem Schnurrbart, nach links, mit Mütze. H. 77—61. Ebenso wie die folgenden.

42. Büste einer jungen üppigen Frauensperson mit ungewöhnlichem Kopfputz, im Profil nach links. H. 77—61.

43. Brustbild eines Mannes mit Pelzmütze, von vorn, nach rechts. H. 77—61.

44. Büste eines jungen Mannes, Dreiviertel-Profil nach rechts. H. 77—61.

45. Kopf einer Mohrin (la Mauresse blanche), im Profil nach links. Dieselbe Frau ist in der Erweckung des Lazarus. H. 77—61.

46. Kopf eines älteren Mannes mit hoher Mütze, im Profil nach links. H. 75—61.

47. Brustbild eines Greises mit hoher Mütze, im Profil nach rechts. H. 75—61.

48. Brustbild einer jungen Frau mit kleiner Mütze, im Profil nach rechts. H. 75—61.

49. Büste eines nackten Mannes. (Nach Rovinski eine Kopie nach dem Christus der großen Kreuzabnahme von Rembrandt, B. 81.) H 75—61.

50. Büste eines älteren Mannes mit Bart, en face nach rechts. H. 75—59.

51. Kopf eines Mannes, Dreiviertel-Profil nach rechts, mit Pelzmütze. H. 75—59.

52. Sitzender Greis, fast von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. Der Grund ist hell. H. 68—59. I. Vor dem I. L. (Wien, Albertina.) Wahrscheinlich die abgeschnittene Platte des Greises mit dem herzförmigen Ätzflecke auf der Brust. (Claussin. Douteuses. 44.)

53. Brustbild eines Greises mit spitzem Barte. H. 62—52. (Brit. Mus.) Von Middleton im Werke Rembr. N. 271 beschrieben.

54. (Claussin 53.) Büste eines Greises. Ähnlich N. 35. H. 61—52. I. Vor der Adresse mit IL. II. Mit der Adresse S. Savery excud. (Link.)

55. (Claussin 54.) Büste einer alten Frau, im Profil nach links. H. 55—50.

56. (Claussin 55.) Ephraim Bonus, sitzend, nach rechts gewendet. I. Reiner Ätzdruck (Albertina, Exemplar aus der Sammlung des Bildhauers Michiel Rysbraeck), mit dem Schriftrande, aber vor jeglicher Schrift, mit weißem Hintergrund. II. Der Fond mit einfachen Horizontalstrichen bedeckt; vor der Säule rechts. III. Vollendet, aber vor jeder Schrift. IV. Mit der Schrift: Dor. Ephraim Bonus, Medicus Hebraeus Alter Avenzoar grandi sub judice, magnus in medicis magni discipulus que patris. Joannes Lyvyns fecit. Vor dem Beistrich nach medicis und mit discipulque patri. (Dutuit.) V. Mit dem Beistrich nach medicis, vor jeder Adresse. VI. Mit Adresse: Clement de Jonghe Excud. VII. Mit Johannis de Ram excud. VIII. Diese Adresse gelöscht und die Platte retuschiert.

57. (Claussin 56.) Justus Vondel, Halbfigur, in den Händen, welche den Mantel zusammenhalten, eine Papierrolle. I. Reiner Ätzdruck, vor der Landschaft. II. Mehr gearbeitet, unten eine feine Horizontallinie. III. Beendet, mit der Landschaft, aber vor jeder Schrift. IV. Mit: Aggrippina parens etc. Vor Namen und Adresse. V. Mit den Versen und: ILivius delineavit. A. de Wees excudit. VI. Mit der Adresse Th. Matham excudit. VII. Die Adresse gelöscht, retuschiert.

58. (Claussin 57.) Daniel Heinsius, Professor in Leiden, nach rechts, die rechte Hand auf einem Buche ruhend. Daniel Heinsius ecves serynmo suecorum regi a consiliis. Hic ille Heinsiades, quem pingere solus Apelles, Dicere quem digne solus Apollo potest: Sola parens Divum meruit quem gignere Granda, Sola parens vatum Leida fovere sinu. Joannes Lyvyus pinxit et fecit. Martinus van den Enden excudit. Maxaemilianus Vrientius Senat. Gand a secretis. I. Vor jeder Schrift. Ätzdruck. II. Mit Martinus v. den Enden, rechts. III. Die Adresse steht in der Mitte wie oben. (In der Ikonographie v. Dycks.) IV. Mit Joan Meyssens exc.

59. (Claussin 58.) Jacob Gouter, englischer Virtuose. Halbfigur. Im Schriftrande: Jacobo Goutero inter regios magnae Britanniae Orpheos et Amphiones Lydiae Doriae Phrygiae testudinis fidicini et modulatorum Principi hanc e penicilli sui tabula in aes transscriptam effigiem Joannes Laevini fidae amicitae monimentum L. M. consecravit. Joannes Livius fecit et excudit. I. Vor jeder Schrift, die Luft weiß. II. Ebenso, die Luft gearbeitet. III. Mit Joannes Livius fecit et excudit. IV. Mit Joan Meyssens nach excudit. V. Mit der neuen Adresse: Livius fecit Joan Meyssens excudit Antverpiae.

60. (Claussin 59.) Brustbild eines alten Mannes mit krausem Haar und starkem Barte, nach rechts. Formschnitt. H. 176—133. (Reproduktion bei Hirth. Meisterholzschnitte. f. 184.)

61. Ein vornehmer Venetianer, genannt der Kardinal. Bez. I. L. Formschnitt. H. 171—137. Trüglich kopiert bei Weigel: Holzschnitte berühmter Meister, und bei G. Hirth: Meisterholzschnitte. p. 183. Die Originalzeichnung ist in Rotterdam (Mus.).

62. Brustbild eines Mannes in schwarzem Kleide. Formschnitt. H. 167—129.

63. Landschaft. Bez. IL. Formschnitt. H. 227—146. (Amsterdam.) (Rovinski 63.)

64 und 65. Die Evangelisten Johannes und Markus. Zwei Blätter aus einer Folge von vier: Matthäus und Lukas scheinen von Laurent de la Hire herzurühren. H. 122—95. 1. S. Marcus. Joannes Livens fecit. Franciscus van den Wyngaerde excudit. 2. S. Matthaeus. (Ohne Monogr.) 3. S. Lucas. (Ohne Monogr.) 4. S. Joannes. Mit dem Monogr. IL.

66. Brustbild eines Greises mit weißem Barte. Bez. IL. und S. Savery excut. H. 189—142. Das Blatt ist von Savry nach Lievens gestochen.

67. (Rovinski. Atlas. 137.) Der Tod Abels. Bez. IL. Formschnitt. H. 416—318. (Amsterdam.)

68. (Rovinski. Atlas. 138.) Brustbild eines kahlköpfigen Greises. Profil nach rechts. Formschnitt. Bez. IL. (Albertina.)

69. (Rovinski. Atlas. 139.) Kopf eines Mannes, nach links geneigt. Bez. I. L. H. 160—125. (Kopie bei Weigel. Holzschnitte.)

70. (Rovinski. Atlas. 140.) Brustbild eines kahlköpfigen Mannes, en face. Clairobscur mit zwei Platten. H. 170—130. (Reproduziert bei G. Hirth. Meisterholzschnitte. N. 165.)

71. (Rovinski. Atlas. 141, 142; Bartsch. Rembr. 318; Clauss. 313.) Der Greis mit der Sanduhr. Holzschnitt. H. 58—48. Dieses Blättchen wurde von Bartsch dem Rembrandtwerke eingereiht. Man unterscheidet zwei Plattenzustände; derjenige, in welchem der Bart ganz weiß ist, muß der spätere sein, da es sich hier um einen Formschnitt handelt, nicht, wie Weigel (Kat. N. 17302) annimmt, der frühere. (Reproduziert bei G. Hirth. Meisterholzschnitte. f. 182.)

72. (Rovinski. Atlas. 143.) Portrait eines Mannes im reichen Pelzmantel. Rechts IL. (Brit. Mus.) H. 170—133.

73. (Rovinski. Atlas. 144; Dut. V. p. 126, 1.) Büste eines Greises mit einem Turban. Rechts IL. H. 115—90. (Brit. Mus.)

74. (Rovinski. Atlas. 145; Cl. 68; Link 74; Dut. 68.) St. Joh. Chrysostomus. Halbfigur in gesticktem Mantel. Doctori Oreo ejusque cultori maximo ... van der Sterren offert. IL. invenit et f. aqua forti 1649. H. 180—135. (Brit. Mus.)

75. (Rovinski 75; Cl. 69; Dut. 69; Link 72.) Portrait eines Klerikers. Bez. L 1651. H. 160—124. (Amsterdam.)

75 a. (Rovinski 75 a; Bartsch. Rembr. I. p. 108. N. 25; Claussin. Dout. N. 31; Link. Livens. 67.) Portrait des Robert South. Halbfigur von vorn. H. 243—216. Auf dem einen Exemplar der Albertina steht: Joannes Livius fecit. Robert South Angleis ayd do, 112 ans.

76. (Rovinski. Atlas. 147; Claussin 67; Dut. 67; Link 68.) Portrait des Gasparus Strezo, Predigers im Haag, sitzend, die Linke auf einem Buche. H. 290—245. I. Ätzdruck. (Amsterdam.) II. Retuschiert. (Koll. Aug. II., Dresden.)

77. (Rovinski. Atlas. 149.) Brustbild eines schreienden Mannes. H. 240—190. (Koll. Aug. II., Dresden.)

78. (Rov. Atlas. 150.) Christus und die Samaritanerin. H. 60—90. (Brit. Mus.)

79. (Rovinski. Atlas. 151.) Zwei Frauen, nach rechts gehend und singend. H. 85—70. (Dutuit. p. 127..)

80. (Rovinski. Atlas. 152, 153, 154; Dutuit. p. 125. 2.) Kopf eines jungen Mannes von vorn, nach rechts. H. 77—63. I. Vor den Retuschen auf den Wangen. (Amsterdam.) II. Mit den Retuschen. III. Mit den Grabstichelarbeiten im Hintergrund.

81. (Rovinski. Atlas. 155; Cl. 66; Dut. 66.) Der lustige Zecher, ein Glas in der Hand. (Amsterdam.) H. 115—102. Nach a. A. von C. A. Renesse oder A. v. Does.

82. (Rovinski. Atlas. 156.) Kopf eines Greises mit einer Mütze. H. 52—65. Wahrscheinlich identisch mit der Rembrandt-Radierung B. 314.

83. (Rovinski. Atlas. 157.) Kopf einer Venus. H. 55—48. Imitation der Rembrandt-Radierung B. 201.

84. (Rovinski. Atlas. 158; Dut. p. 126. 3.) Portrait eines Mädchens, von Strahlen umgeben. H. 70—55. (Brit. Mus.)

85. (Rovinski. Atlas. 159; Claussin. Divers. 78.) Ein im Lehnstuhl sitzender Greis mit gefalteten Händen, in ganzer Figur (blinder Tobias). H. 100—70. Nach a. A. von Sal. Koninck oder Michael Willmans. I. Vor der Bordüre. II. Mit der Bordüre. III. Die Platte beschnitten und retuschiert, H. 83—65.

86. (Rovinski. Atlas. 160; Dut. 127. 4.) Ein Krieger mit einem Helm auf dem Kopfe. H. 96—77.

87. (Rovinski. Atlas. 161; Dut. p. 127. 3.) Brustbild einer jungen Frau, nach rechts. H. 70—68. (Brit. Mus.)

88. (Rovinski. Atlas. 162; Dut. p. 127. 5.) Kopf eines Mannes mit langer Nase und einer Mütze. H. 122—93. (Brit. Mus.)

89. Daulby (p. 267. N. 21) erwähnt noch: A Soldier clad in armour mounted on a horse richly caparisoned Engraved by Lievens after Rembrandt. Diese Notiz ist auch in den Cat. rais. von Smith (N. 462) übergegangen. Gemeint ist das Reiterportrait des Prinzen Friedrich Heinrich von J. G. Vliet.

Nach ihm gestochen:

1. Halbfigur eines Apostels, sitzend, in einem Buche lesend; in der rechten Hand hält er die Feder. J. Livens del. A. Bartsch sc. H. 295—225. (Nach einer Zeichnung der Albertina.)

2. Halbfigur eines Greises, im Profil nach rechts. F. (sic.) Lievens del. A. Bartsch sc. H. 190—145.

3. Joost van Vondel. Jan Lievens p. Albertus Besseling sc. 1743. 4°.

4. Halbfigur eines sitzenden Alten mit schwarzer Samtkappe, beide Hände auf einen Stock gestützt. Boutrois sc. Als Rembrandt bei Filhol (V. 323), im Text aber als ein Bild von Lievens bezeichnet. Ähnliche Bilder in Turin und Stockholm.

5. Michiel Adriaensz de Ruiter etc. Brustbild. J. Lievensz Pinxit. A. Blootelingh fecit. Geschabt.

6. Ruinen eines alten Torbogens. Im Vordergrund Hirten, Ziegen und Schafe. Bez. J. Lievens. J. Cootwyck sc. Nach einer Feder- und Tuschzeichnung.

7. Ein Zeichner mit Hut und Mantel vor einer Bauernhütte. Hinter ihm ein Fenster, aus welchem ein Mann und eine Frau zusehen. Cootwyck sc. (Ploos v. Amstel.) Nach einer Bisterzeichnung.

8. Marten Harpertsz Tromp. Jean Livens pinxit. C. v. Dalen sculpsit. Wouter Muller excudit.

9. Halbfigur eines sitzenden jungen Mannes, mit der Linken auf ein leeres Glas zeigend, mit der Rechten einen Krug haltend. Cur poclum dextra teneat pictoris amator etc. Joan. Livens Pinxit. A. V. Does. Sculpsit. Joan de Bruyn exc. H. 210—180.

10. Marten Harpersz Tromp. J. Livius pinxit. J. Francois sculpsit. Frederik de Wit exc. H. 360—337. (Kopie nach dem Stiche von Dalen.)

11. Marten Harpertsz Tromp. J. Lievens ad vivum del. J. de Frey f. aqua forti 1801. J. de Frey excudit Amstelodami. H. 233—170. Nach einer Zeichnung radiert.

12. Schlafender Greis, den Kopf in die linke Hand gestützt. J. Lievens del. J. de Frey ft. 1800. H. 132—110. In späteren Drucken ist der Name Lievens durch Rembrandt f. 1631 ersetzt.

13. Jan v. Galen, Admiral (1604—1653). Brustbild, nach rechts Livens p. J. Houbraken fec. J. Tirion ex. 8°.

14. Martin Harpertsz Tromp. Brustbild, nach rechts, in einem Oval. A. Schouman del. naar 't origineel van Lievens, by den Heer Burgem. G. van Kinschot te Delft. J. Houbraken fecit. J. Tirion ex. H. 172—105.

15. Isaac donnant sa Benediction. Jean Lyvens pinxit. Kruger delin et sculps. a Sanssouci 1769. Original in Berlin (N. 807), jetzt G. Horst genannt. (S. I. p. 726.)

16. Brustbild eines aufwärts blickenden bärtigen Alten. J. Lievens p. G. Longhi sc. Fol.

17. Ein Einsiedler (St. Franziskus). Ecce vir at quanto etc. J. L. inv. W P L(ouw) fecit. H. 205—157.

18. Die Erweckung des Lazarus. Größere Kopie nach der Radierung N. 1. Lazarum resuscitatum et mundi Recreati Autoramentum Meae observantiae et fiduciae

Argumentum Tibi vir Clarissime Cognate Francisce Deckies P. Soutman offero. J. L. pinxit. P. S. excud. J. Louys sculpsit cum privil. H. 415—320. II. Et. Mit C. de Jonghes Adresse. Es existiert eine anonyme Kopie von der Gegenseite. H. 390—310.

19. St. Paulus. Brustbild. J. Lievens pinxit. J. Louys sculpsit. H. 161—120.

20. Daniel Seghers E Societate Jesu. Joannes Lyvyns pinxit. Jo. Meyssens exc. H. 233—196. (Kleinere gegenseitige Kopie des Stiches von P. Pontius.)

21. Ein Mann, vor einem Kohlenfeuer in einem Lehnstuhl sitzend und schlafend. Jean Lievens Pinx. A. Moitté aqua forte triere fe. (Le Brun) d'apres le tableau original de Jean Lievens, de 18 pouces e demie de Haut sur 15 pou. à Larg. (Original in Turin.)

22. Joan van Galen. Halbfigur, nach links, die Linke in der Hüfte, in der Rechten die aufgestützte Pistole. Joan van Galen, Admiral etc. J. Livius Pinxit. Michiel Mozyn sculpsit. Cornelis Danckerts excud. H. 355—320.

23. Derselbe. Dus ziet men Galen etc. H. 410—315.

24. Derselbe. Halbfigur in einem Oval, mit Waffenbordüre, unten ein Seegefecht von Zeeman. H. des Ovals 183—140. J. Lievens pinxit. Links in der Bordüre: H. v. Alde (wereld) Invent. M. Mouzyn sculpst. tot Amsterdam by Frederick de Widt etc.

25. Brustbild eines Alten, den Kopf auf die Hand stützend. Livens inv. G. W. Müller sc. Nach einer Zeichnung der Sammlung von D. Versteegh. (Dasselbe Blatt hat J. de Frey gestochen.)

26. Brustbild einer Frau, den Kopf auf den rechten Arm gestützt, der auf einem dicken Buche ruht. Auf dem Buche: Giov. Livens delineavit. Matthäus Oesterreich fecit. 1755. Im Schriftrande: Matthaeus Oesterreich aere expressit ad exemplar Joan. Lievens archetypon quod extat Dresdae ap. C. G. Crusium C. R.

27. Isaak segnet den Jakob. Jan Lievensz pinx. A. H. Payne sc. Original in Berlin, jetzt G. Horst genannt. (S. I. p. 726.)

28. Daniel Seghers, im Profil nach rechts, in der Hand eine Zeichnung, hinter ihm ein blühender Baum. Daniel Segers E Societate jesu etc. Joannes Lyvyus pinxit. Paulus Pontius sculpsit. Martinus van den Enden excudit. H. 233—196.

29. Brustbild eines alten Mannes im härenen Gewande, mit langem grauen Barte, im Profil nach links. Livens pi. Anton Riedel sc. H. 150—130. Derselbe Kopf ist auch von A. H. Riedel 1784 radiert. Original in Dresden.

30. Brustbild eines jungen Mannes mit krausem Haar, Halsberg, im Profil nach links. Im Grunde L. J. v. Livens pi. A. Riedel del. et fec. 1755 aqua for. H. 120—88. Derselbe Kopf ist auch von A. H. Riedel j. 1784 radiert. Original in Dresden.

31. Brustbild eines lachenden Knaben. Le Garçon riant. J. Libenz pinx. N. Rhein fecit. Geschabt. Fol.

32. Joan van Galen. Kleinere Kopie nach dem Stiche von Michiel Mozyn. J. Livius Pinxit. H. R. (Hendrik Roghman) sculpsit. Gedrukt by Clemendt de Jonghe tot Amsterd. H. 184—164.

33. Marten Harperz Tromp. Kopie nach dem Stiche von C. v. Dalen. J. Livius pinxit. H. R. (Hendrik Roghman) sculpsit. Gedrukt t' Amsterdam by Clemendt de Jonge. H. 185—168.

34. Cornelis van Haesdonck, in vornehmer Tracht, mit langem Haar; vor einem Tische stehend, die Rechte auf einem geschlossenen Buche. Halbfigur. Cornelis van Haesdonck, geboren den 10./20. Meert in Hamburgh. A. 1608. D. (sic.) Lievens Pinxit den 1. May. Ao. 1640. S. Savry fec. H. 335—245.

35. Brustbild eines kahlköpfigen weißbärtigen Alten en face nach rechts. Bez. I. L. S. Savery Excud. H. 185—140.

36. Le Sacrifice d'Abraham, peint par Jo. Lievens, grave par Charles Schroeder etc. Fol. Original in Braunschweig.

37. Brustbild eines weinenden Knaben. Le Garçon pleurant. J. Libenz pinx. A. Schwester fec. Geschabt. Fol.

38. Der Rommelpotspieler. Jan Livens pinx. J. van Somer fecit. Geschabt. Fol. Der Stich ist nach einem Bilde von F. Hals.

39. Portrait der Dichterin Anna Maria Schurmann, nach rechts, vor einem Tische, in einem Buche blätternd. Anna Maria A. Schurman. Joannes Livius pinxit. Jonas Suyderhoef sculpsit. C. Banheinningh excud. H. 347—255. Original in London Nat. Gal.).

40. Isaak und Esau. J. Lievens inv. J. G. v. Vliet fecit. (Bartsch 2).;

41. Susanna und die beiden Alten. J. Lievense inv. J. G. v. Vliet fec. (B. 3.)

42. Hieronymus de Bran, Armeeintendant und Agent Piccolominis in den Niederlanden. Kunstfreund. Halbfigur. J. Livius delin. L. Vorsterman sc. H. 315—225.

43. Constantin Huygens (1596—1687). Joannes Livius delin. Lucas Vorsterman sculpsit. H. 267—205.

44. Nicolas Lanière († 1646 in London), sitzend, nach rechts, im Mantel. Joannes Lyvyus pinxit. Lucas Vorsterman sculpsit. Martinus van den Enden excudit. H. 263—203.

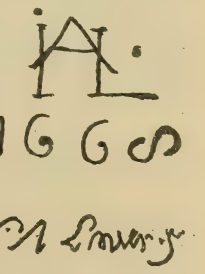
45. Jean Boot (Both). Bon painetre en paysages etc. J. Livens pinxit. C. Waumans sculpsit. J. Meyssens excudit. H. 141—113.

46. Joan van Galen. Zu beiden Seiten des Wappens: Dus ziet men Galen etc. Zwölf Verse von Jan Voss. J. Livius pinxit. F. de Wit excudit. H. 374—338.

47. L. Vorsterman sitzend, mit dem Hute auf den Knien. Joannes Lyvyus delineavit. Franciscus van den Wyngaerde fecit et excudit. H. 240—198.

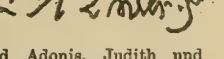
Orlers. Besch. 1641. p. 375; — F. v. Mieris. Beschr. v. Leyden. 1770. II. p. 375; — v. Leeuwen. Beschr. v. Leyden. 1672. p. 190; — Houbraken. I. 296, 212; III. 284; — De Bie. 243; — Kramm. IV. 998; — Obreen. III.; IV.; V.; VII.; — v. d. Branden. 863; — J. Link in Naumanns Archiv. V. 1859; — Nagler. Monogr. III. 2721; IV. 876; Lex. VII. 517; — Dutuit. V. 102; — Walpole. 1872. 521; — D. Daulby. A descriptive Catalogue of the works of Rembrandt and of his scholars etc. London 1796.

Lievens. Jan André Lievens oder Livenz de Jonge genannt, Maler, wie man vermutet, ein Sohn des berühmten Jan Lievens, geb. 1644 in Antwerpen. Er war seit 1668 in Amsterdam tätig und soll um 1680 in Paris gelebt haben. (Im Jahre 1661 war ein Jan Lievens „verlichter" [Enlumineur] als Schüler bei Peeter Leson [Lissau] in Antwerpen [Lig. II. 327, 330]. 1691 ist ein anderer Jan Lievens als Kattun- und Stoffdrucker erwähnt [p. 553, 556, 567].)



Gemälde: Amsterdam. Portrait des Vizeadmirals Engel de Ruyter (1649—1683), mit einem Hunde. Kniestück; — Jan van Gelder, Schiffskapitän, Schwiegersohn des vorigen (1647—1673). Bez. Monogr. und 1668.

Prag. Zwei Männer an einem Tische, trinkend. Bez. J. A. Lievens (undeutlich).



In alten Katalogen finden sich unter dem Namen Jan Lievensz de Jonge: Venus und Adonis, Judith und Holofernes und zwei Landschaften; sämtlich in der Verst. Q. van Biesum in Rotterdam. 1718. — Hoet macht nur im ersten Bande einen Unterschied zwischen Jan Lievens de Oude und Jan Lievens de Jonge. Im zweiten Bande unterscheidet er sie nicht mehr und auch Terwesten kennt keinen Unterschied.

Zeichnung: Wien. Albertina. Landschaft. Baumgruppen. Feder und Sepia. Bez. Jan Lievensze de jonge f. omtrent Ao. 1660. Die in der Regel dem Jan Lievens d. Ält. zugeschriebenen landschaftlichen Zeichnungen scheinen von diesem Lievens d. Jüng. herzurühren.

Nach ihm gestochen: Abraham Heidanus. S. Theologiam 24 annos in Academia Lugduno Batava docuit. Jan André Livenz pinx. A. Bloteling sculp. Ao. 1672.

Kramm. IV. 999; Nagler. VII. 520.

Ligne. Charles Prince de Ligne, Kunstfreund und Radierer-Dilettant, geb. 23. Mai 1735 in Brüssel, † 13. Dez. 1814 in Wien. Er radierte 1786 unter Leitung von A. Bartsch einige Landschaften und andere Blätter. Seine kostbare und berühmte Sammlung von Handzeichnungen bildet heute den Hauptbestandteil der Albertina in Wien.

Adam Bartsch. Catalogue raisonné des Desseins originaux des plus grands maîtres anciens et modernes, qui faisoient partie du Cabinet de Feu le Prince Charles de Ligne. A Vienne. 1794.

Kramm. IV. 984; — Weigel. Kat. N. 11837.

Lignis. Pietro de Lignis (?), flämischer Maler, 1616 in Rom tätig.

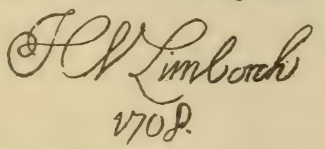
Gemälde: Madrid. (1882. N. 1417.) Anbetung der Könige.

Ligny. Charles Ligny, Landschaftsmaler, geboren zu Mons 1819, † 12. Dez. 1889 in Brüssel.

Lill. Cornelis van Lill, Kunstfreund, dessen Gemälde 18. Juni 1743 zu Dordrecht verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 91) abgedruckt.

Limborch. Hendrik van Limborch oder Limborgh, Maler und Radierer, Sohn des Rechtsgelehrten Simon v. L., geb. im Haag 6. März 1682, † daselbst 3. Febr. 1759. Er war anfangs Schüler von J. H. Brandon, seit 1696 von R. Duval, dann von J. de Baen im Haag und 1699 von Adriaen van der Werff in Rotterdam, dessen Arbeiten er auch nachahmte. 1706 war er Meister im Haag. Er malte historische, mythologische und allegorische Darstellungen, die seinerzeit sehr geschätzt waren. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 17. Sept. 1759, kurz nach seinem Tode, verkauft, darunter 52 Bilder seiner Hand. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 214) abgedruckt.

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait. Bez. H.



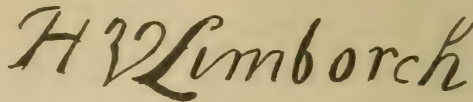
v. Limborch 1708. Gestochen von Tanje; — Die Hirten. H. v. Limborch f.; — Amor und Psyche; — Spielende Kinder.

Budapest. Urteil des Paris. Bez. H. v. Limborch f.; — Apollo und die Musen. Ebenso.

Dresden. Venus und Amor.

Paris. Louvre. Ruhe der hl. Familie. H. v. Limborch P.; — Die Freuden des goldenen Zeitalters. H. V. Limborch F.

Rotterdam. Achilles wird von Ulysses erkannt. Bez. H. V. Limborch.



Radierungen: 1. Herkules und Lychus. Im Schriftrande: Hercules Lycham etc. H. v. Limborch inv. et fecit 1706. H. 397—335; — 2. Pandora. Nach rechts gekehrt, bei einem Felsen kniend, in der Rechten eine kleine Vase, deren Deckel sie zu lüften im Begriffe ist. H. v. Limborch. H. 196—154.

Nach ihm gestochen: Halbfigur eines Mädchens mit einer Krone im Haare, in der Rechten einen Becher. W. Limborch pinx. Guerin sculp. (Kab. le Brun.)

Houbraken. III. 402; — Weyerman. IV. 70; — v. Gool. I. 448; — v. Eynden. II. 14; — Kramm. IV. 984; Sup. 102.

Limborch. Limborch, unbekannter Maler von Gesellschaftsstücken um 1640.

Gemälde: Wien. F. Liechtenstein. Musizierende Gesellschaft. In der Art des P. Codde, blond im Tone. Bez. Limborch.

Bode. Studien. p. 164.

Limbourg. N. Limbourg, Architekt und Ingenieur, geb. zu du Marché (Franchimont) bei Theux, † 1535. Er stand in Diensten Kaiser Karls V., den er auf seinem Zuge nach Tunis begleitete, wo er den Belagerungsplan entwarf.

Immerzeel. II. 178

Limbourg. Paul (Polequin) de Limbourg und seine Brüder Jean (Jeannequin) und Armand (Hermanus), Illuminatoren des Herzogs von Berry, tätig in den ersten Dezennien des 15. Jahrh. Sie waren wohl zur selben Zeit wie die Brüder van Eyck am Ufer der Maas geboren und arbeiteten in Paris für den Herzog von Burgund, Philippe le Hardi. Nach dessen Tode traten sie in Dienste seines Bruders, des Herzogs von Berry, und arbeiteten in Bourges. Ihr Familienname war Manuel. Sie erwarben bedeutendes Vermögen und waren selbst in der Lage, dem Herzog von Berry Geld zu leihen. Der Herzog gab Paul ein gutes Haus in Bourges und alle drei Brüder waren valets de chambre. Paul heiratete ein Mädchen aus Bourges aus der Familie Pelorde, er hatte aber keine Kinder. 1402 erhielten Polequin Manuel und Jeannequin Manuel, enlumineurs, als Zahlung für eine von ihnen gemalte Bibel je 20 sols parisis für jeden Tag durch vier Jahre; in demselben Jahre empfingen beide als Geschenk 20 escus d'or etc. In dem Inventar des Herzogs von Berry ist auch eine von Pol de Limbourg und dessen zwei Brüdern gemalte Holztafel erwähnt, welche das täuschende Aussehen eines Buches hatte, und ein un-

vollendetes Gebetbuch, welches auf 500 Livres geschätzt wurde.

Miniaturen: Chantilly. Les tres riches heures Du Duc de Berri. Eines der kostbarsten Miniaturwerke, die auf uns gekommen sind, und das bedeutendste Werk der Brüder Limbourg. Es wurde von den drei Brüdern Paul, Jean und Armand begonnen, dann unterbrochen und erst um 1485 von Jean Colombe für Karl I. von Savoyen vollendet. Der Herzog von Aumale erwarb es in Genua. Lichtdrucke nach einigen Blättern in Gaz. d. B. Arts (1884. XXIX. p. 401) und in Les Arts (1905. N. 37. p. 27), wo Adam und Eva im Paradies, die Krönung der Jungfrau, Christus wird vor Kaiphas geführt, der Herzog von Berri an der Tafel, die Falkenjagd und die Darstellung Christi im Tempel reproduziert sind. Eine Reproduktion des ganzen Werkes veröffentlichte Paul Durrieu, Les très riches heurs de Jean de France, Duc de Berry. Paris 1904. Mit 64 Heliogravuren.

Paris. Bibliothèque Nationale Bible Moralisée oder Bible historiale von Paul und Janequin de Limbourg, für den Herzog von Burgund gemalt. Der zweite Teil des Manuskripts wurde erst in der Mitte des 15. Jahrh. illuminiert. (Kat. der Exp. les Primitifs Français. Paris 1904. N. 88.) Crowe und Cavalc. vermuten, daß auch die ersten drei Miniaturen in den Antiquités des Iuifs von Josephus von den Limbourgs herrühren, da es in einer handschriftlichen Notiz am Schlusse heißt: Les troys premières de l'enlumineur du Duc Jehan de Berry. Die neun übrigen sind von Jehan Fouquet.

Leopold Delisle. Les livres d'heures du Duc de Berry. Gaz. d. B. Arts. 1884. XXIX. p. 401; — Dehaisnes. Revue de l'Art chrétien. 1884. p. 139; — Champeaux et Gauchery. Les Travaux d'Art exécutés pour Jean de France Duc de Berry. Paris 1894; — Roger de Fry in Burlington Mag. V. p. 297; VII. 1905. p. 435; — Gaz. d. B. Arts. 1905. I. p. 174; — Delaborde. La Renaissance. p. 165; — Crowe u. Cavalc. D. Ausg. p. 31; — Waagen. Kunst und Kunstwerke in Paris. p. 371; — Bouchot. Primitifs. 1904.

Limburg. Machiel Limburg oder Limbury, Portraitmaler, 1647 in der Gilde zu Middelburg.

Nach ihm gestochen: Hendrik Dirksen Spiegel. Burgemeester van Amsterdam. 1663. J. Munnickhuysen sc. 1685. (Von Houbraken im kleinen kopiert.)

Kramm. IV. 985; — Obreen. VI. 175.

Limmen. J. van Limmen, Landschaftsmaler, zu Amsterdam um 1840 tätig.

Kramm. IV. 985; — Nagler. VII. 528.

Lin. N. J. oder C. de Lin oder de Lein. S. Delin. I. p. 396.

Lin. Herman (irrig auch Hans und Jan) van Lin oder Lint, genannt Stilheid, Maler, tätig zu Utrecht, wo er 1659 bis 1667 Obmann, 1668 bis 1670 Dekan der Gilde war. 1668 erwarb er das Bürgerrecht daselbst. Er malte Jagdgesellschaften, Reitergefechte und Schlachtenbilder und imitierte Ph. Wouwerman und Dirk Stoop. Er wird oft mit Hendrik van Lint verwechselt. Ein Herman van Lin bezeichnetes Bild scheint nicht zu existieren; es spricht nur die Vermutung dafür, daß die nachfolgend angeführten Bilder von dem Utrechter Maler Herman van Lin herrühren. Houbraken (II. 351) nennt den Maler Stilheid: Jan van Lint, Paardsch(ilder). Auch in älteren Katalogen wird er Jan van Lin oder Lint genannt.

Gemälde: Dresden. Reitergefecht vor einer Festung. H. v. Lin fe. 1650; — Ein Jagdzug. H. van Lin fe.; — Rast in einem Hofe. H. v. Lin fe.

H. v. Lin fe. 1650

Hermannstadt. Gal. 5 Bilder bez. H. v. Lin.

Karlsruhe. Schlacht vor Rom. Angeblich bez. und 1658 datiert.

München. Plünderung toter Soldaten auf dem Schlachtfelde. H. v. Lin.

Nieuwer-Amstel. Koll. D. A. Koenen. (Ausst. in Utrecht 1894. N. 124.) Reiter. Bez. H. v. Lin.

Rotterdam. Portrait eines Reiters. Nicht bez. Früher P. Potter, dann Phil. Wouwerman, jetzt H. van Lin genannt.

Schwerin. Reiterschlacht im Gebirge. H. v. Lin fe. 1658.

Wien. K. Mus. Reitergefecht. H. v. Lin fe. 1664.

H. V. Lin Se. 1664

Nach ihm gestochen: Inneres eines italienischen Hofes; links beladet ein Bauer seinen Esel. Hans van Lin pinxit. C. F. Boetius sculp. Dresdae 1760. Ex. Collect. C. L. ab Hagedorn.

Houbraken. II. 351; — Kramm. IV. 985, 993; — Muller. Utr. Arch. p. 161; — Nagler. Mon. III. 1650; — Hoet. I. 249, 297, 298, 323, 461; — Terwesten. 113.

Linden. Le comte de Linden, Bürgermeister zu Nimwegen und Kunstfreund, dessen Sammlung 11. Aug. 1750 im Haag verkauft wurde.

Linden. Van der Linden van Slingeland. S. Slingeland.

Linden. Adriaan van der Linden, Baumeister zu Gent, geb. daselbst 1640, † zu Ende des 17. Jahrh. Er baute als Stadtarchitekt das Krankenhaus, leitete die Anlage des Fischmarktes u. a.

Immerzeel. II. 178.

Linden. Jan van Linden oder van der Linde, Baumeister und Bildhauer, angeblich der Zeichner des Entwurfes für die marmorne Kanzel der Groote Kerk zu Dordrecht um 1765. Nach Kramms Ansicht war er nur der Zimmermeister, der sie zusammenstellte, die Meister waren Jacob Math. Cressant und A. Frauen.

Kramm. IV. 985; — Immerzeel. II. 178; — v. Eynden. IV. 319.

Linden. J. van der Linden, Kunstfreund zu Rotterdam um 1840.

Immerzeel. II. 179.

Linden. Mauritz van der Linden, Maler aus dem Haag, Meister daselbst 1672; Schüler des Gaspar Netscher, in dessen Manier er Portraits malte. Er war später Ingenieur im Staatsdienst.

Kramm. IV. 986; — Obreen. V. 149.

Linde. Philip van de Linde van Dyck. S. van Dyck. I. p. 477.

Lindenberg. J. Lindenberg, Portraitzeichner um 1715.

Nach ihm gestochen: Joh. Trip, Heer van Berkenrode. J. Lindenberg inv. 1715. Er scheint nur das Beiwerk gezeichnet zu haben. Der Stecher ist nicht genannt.

Kramm. IV. 986.

Lindo. Philip M. Lindo, Genremaler in Delft, † 1892.

Kunst für Alle. VIII. 3.

Linge. Abraham van Linge, Glasmaler und Historienmaler, wahrscheinlich Sohn oder Bruder des Bernard van Linge. Er war 1631 bis 1641 in England tätig und malte angeblich auch historische Gemälde.

Glasgemälde: Oxford. Christ-Church. Jonas. 1631; — Der Untergang von Sodoma und Gomorrha. 1634; — Christus unter den Schriftgelehrten. 1640.

Andere Werke in Hatfield und Wroxton, bei Lord Guilford in Oxfordshire, eine Auferstehung, 1635, in Queens College; andere Fenster in University College und Lincolns-Inn-Capel vom J. 1641, und eines in Peterhouse zu Cambridge.

Fiorillo. Geschichte der Malerei in Großbritannien. 1808. p. 289; — Gessert. Geschichte der Glasmalerei. 1839. p. 230; — Kramm. IV. 986.

Linge. Bernard van Linge, Glasmaler. Er kam während der Regierung Jacobs I. nach England und gilt dort für den Begründer der neueren Glasmalerei. Sein ältestes Werk in Wadham College, die Geschichte des Heilandes, ist bezeichnet: „Haec fenestra ornata est sumptibus Domini Johannis Strangwayes militis, unius ex cohaeredibus fundatoris. Bernard van Ling fecit 1622." Nagler (VII. 540) glaubt, daß auch die sieben Gläser in Lincolns-College aus den Jahren 1629, 1630 und 1631, welche angeblich aus Italien stammen und von dem Erzbischof Williams geschenkt wurden, von ihm herrühren.

Fiorillo. p. 288; — Gessert. p. 230; — Kramm. IV. 987; — Nagler. VII. 540.

Lingelbach. Johannes Lingelbach, Maler und Radierer, getauft 10. Okt. 1622 in Frankfurt a. M., † zu Amsterdam im November 1674. Sein Vater David war angeblich Schneider, 1639 aber Besitzer des Ouden Doolhof, eines Belustigungsortes in Amsterdam. Seine Mutter hieß Agniet Jansd. Er kam jung mit den Eltern nach Amsterdam, ging 1642 nach Paris, wo er zwei Jahre verweilte, dann nach Italien, von wo er nach weiterem sechsjährigen Aufenthalt um 1650 über Deutschland nach Holland zurückkehrte. Am 26. April 1653 heiratete er Trutje Hendriks Pouw in Amsterdam, am 31. Okt. 1653 erwarb er das Bürgerrecht. Er malte zumeist italienische Seehäfen, Landschaften mit Jagden und Märkte. Es ist nicht unmöglich, daß er ein Schüler Wouwermans in Haarlem war, dessen Bildern seine Arbeiten oft zum Verwechseln ähnlich sehen. Wenn seine italienischen Landschaften im Louvre, im Haag u. a. a. Orten nicht lediglich auf Reminiszenzen und älteren Studien beruhen, müßte Lingelbach um 1670 abermals in Rom gewesen sein, was aber nicht wahrscheinlich ist. Es scheint, daß ihm sein 6jähriger Aufenthalt in Italien genügte, um zeitlebens südländische Seehäfen zu malen. Er malte die Staffage in Bildern von A. Beerstraten, J. Hackert, W. de Heusch, Hobbema, J. van Kessel, Ph. Koninck, Jan Looten, Fred. de Moucheron, A. Verboom, Waterloo (Wagen bei Howard Galton 1856), J. Wynants u. a. Waagen (Treas. III. p. 165) erwähnt in Bowood bei Marquis of Landsdowne ein Straßenbild von Bauerstadt (?), einem ihm und auch uns gänzlich unbekannten Maler, mit Figuren von Lingelbach. Er bezeichnete in der Regel J. LINGELBACH oder *J. Lingelbach*, zuweilen mit einem Monogramm I. L. Die mit LB. bezeichneten Bilder scheinen nicht von ihm herzurühren. Das letzterwähnte Monogramm ist das des Malers Leendert Brasser (I. p. 173), von dem auch eine von Bartsch (IV. p. 282. N. 12) dem Lingelbach zugeschriebene Radierung ist.

Portraits: 1. Johannes Lingelbach. Apud Amstelodamenses Pictor. Schwartz Eques pinx. B. Vaillant fec. et ex. Brustbild en face. Geschabt. Das Original war 1773 in der Verst. van der Marck zu Leiden; — 2. Selbstportrait in Frankfurt, Städel; — 3. Andere Portraits bei Weyerman, Houbraken, Descamps etc.

Gemälde: Amsterdam. Ein Zahnzieher, zu Pferd, auf dem Markte einer italienischen Stadt. Bez. J. lingelbach Ao. 1651; — Ein Feldlager. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. in Amsterdam. p. 40); — Die Reitschule. Bez. J. lingelbach. (Lichtdruck ebenda); — Hügellandschaft mit Figuren. Bez. J. lingel..ch; — Rückkehr von der Jagd. Bez. J. Lingelbach; — Die Seeschlacht bei Livorno, 14. März 1653; — Italienischer Hafen. Bez. lingelbach; — Levantinischer Hafen. I. LINGELBACH 1664; — Landschaft von J. Wynants mit Figuren von J. Lingelbach.(?) Bez. Monogr.; — Stadthaus. Ansicht des Dams, bevor das neue Stadthaus (k. Palast) daselbst gebaut wurde. Bez. J. Lingelbach fecit 1646. Die Jahreszahl ist wohl falsch gelesen, denn Lingelbach war damals in Italien; — Koll. Six. Rückkehr vom Markte. Bez. I. Lingelbach.

Braunschweig. Seegefecht. I. LINGELBACH.

Brüssel. Der Charlatan auf der Piazza del Popolo in Rom. Bez. J. Lingelbach. A. 1655. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 732); — Markt auf dem Campo Vaccino in Rom; — Koll. Arenberg. Marine. Monogr.

Dresden. Seehafen. J. Lingelbach fecit; — Landvolk auf dem Wege. Nicht bez. Vielleicht frühe Arbeit Lingelbachs.

Florenz. Landschaft mit ruhenden Jägern und Reiterinnen. (Gestochen unter dem Namen Pingelbais in dem Florentiner Gal.-Werk.)

Frankfurt. Städel. Selbstportrait des Künstlers. Im Hintergrund Ansicht einer Stadt; — Bauernfamilie unter einem Baume; — Seehafen. J. Lingelbach.

Haag. Ein kleinasiatischer Seehafen. I. LINGELBACH 1670; — Die Heuernte. J. Lingelbach; — Marsch des Statthalters Wilhelm II. gegen Amsterdam, 1. Aug. 1650. Bez. J. Lingelbach. (Lichtdruck im Kat. 1895. p. 216); — Abfahrt Karls II. von Scheveningen, 2. Juni 1660. Bez. J. Lingelbach. (Lith. von C. C. A. Last im Rec. Desguerrois; Lichtdruck in Meisterwerke der k. G. G. zu Haag. p. 45); — Steengracht. Kegelspieler. Bez. I. Lingelbach; — Wirtshaus. Bez. Lingelbach.

Hermannstadt. Aufbruch zur Jagd. Bez. Jan Lingelbach.

Karlsruhe. Italienischer Platz mit der Bude eines Marktschreiers. Bez. und 1669.

Kopenhagen. Mus. Seeschlacht. Angriff auf eine türkische Galeere. I. LINGELBACH 1666; — Gal. Moltke. Ansicht von Genua. Bez. und 1659.

London. Nat. Gal. Die Heuernte. Bez. I. Lingelbach 1661; — Dulwich Gal. Orientalischer Hafen. I. lingelbach fecit 1670; — Römische Schmiede.

Lucca. Gal. Mansi. Großes Hafenbild. Johan Lingelbach me fecit.

Mainz. Hirten, an einer Quelle rastend. J. Lingelbach.

München. Heuernte. J. Lingelbach.

Nürnberg. Italienische Parkszene. J. Lingelbach fecit. 1671. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1409); — Landschaft mit Jagdgesellschaft.

Paris. Louvre. Gemüsemarkt in Rom. J. Lingelbach 1670; — Italienischer Hafen. J. Lingelbach fecit; — Trinkende Bauern vor einem Wirtshause; — Landschaft. Bez. J. Wynants und Lingelbach.

Petersburg. Eremitage. Hafen von Livorno. I. Lingelbach; — Großer Platz in einer italienischen Stadt. I. LINGELBACH 1666; — Italienischer Hafen. I. LINGELBACH 1667; — Ein italienischer Improvisator. Bez. lingelbach; — Rastende Jäger. Bez. J. Lingelbach.

Prag. Rudolfinum. Halt vor einer Schenke. Bez. Lingelbach; — Koll. Novak. Südlicher Hafen. Bez. J. Lingelbach.

Rom. Gal. Corsini. Eine Fruchthändlerin. Auf Kupfer gemalt; — Rückkehr von der Jagd. (Ebenso); — Eine Reitschule. Bez. LINGELBACH.

Rotterdam. Italienische Landschaft. J. Lingelbach.

Schwerin. Heuernte. J. lingelbach; — Rast in der Campagna. J. Lingelbach; — Heuernte. Monogr. LB.; — Genuesischer Seehafen. I. L. (darunter: Brasser fec.). Kopie; — Reiterportrait der Königin Christine von Schweden; — Reiterportrait Karls X. von Schweden. Bez. JLB. (Beidè früher dem L. Bakhuyzen, jetzt dem Lingelbach zugeschrieben.)

Söder. Koll. Brabeck (verkauft 1859). Ein die Violine spielender Maler. J. Lingelbach fec. 1650.

Wien. K. Mus. Seehafen. Bez. I. LINGELBACH; — Czernin. Heuernte. Bez. J. Lingelbach; — F. Liechtenstein. Sceschlacht. Bez. Lingelbach; — Akademie. Piazza del Popolo in Rom.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Levantinischer Hafen. J. Lingelbach f. Tuschzeichnung; — Orientalen, Ansicht einer alten Brücke, Kreide und Tusche, u. a.

Wien. Albertina. Diverse Figurenstudien und Hafenansichten. Bez. J. Lingelbach oder I. L.

Radierungen: 1. Strandgegend mit Turm und Fernsicht auf das Meer; im Vordergrund sind zwei Männer beschäftigt, einen Frachtwagen zu beladen, während zwei andere Warenballen von einer Schleife heben. 4°; — 2. Hafen mit Booten und vielem Pfahlwerk am Gestade, rechts bei einigen Fässern sitzt ein Mann, neben ihm steht ein anderer, in beiden Händen einen Stock haltend. 4°.

Nach ihm gestochen: 1. Der Dorfwundarzt. J. Beckett sc.; — 2. 12 Bl. Die kleinen italienischen Seehäfen. Aliqui portus etc. J. Gronsveld sc. Kl. qu. fol.; — 3. Le repos de faucheurs. J. Heudelot sc. Fol.; — 4. Ruhende Jäger mit Hunden am Ausgang eines Waldes. W. Kobell sc.; — 5. Reiter vor einem Wirtshause. J. L. Lebas sc.; — 6. Le voyageur refraichi. Ch. Levasseur sc.; — 7. 4 Bl. genuesische Seehäfen mit reicher Staffage. A. v. Zylvelt sc.

Nach Handzeichnungen gestochen: 8. Bauernfamilie. Bister. C. v. Noorde sc. 1767; — 9. Halt von Reisenden. Fragonard lith.; — 10. Matrosen, Weib und Kind im Hafen. Basan sc.; — 11. Hafenansicht mit Schiffen und Figuren. Bister. Ploos v. Amstel sc.

Houbraken. II. 145; — Weyerman. II. 219; — Gwinner. I. 196; II. 114; — Havard. I. 113; II. 182; — Oud Holl. 1885. p. 159; — Immerzeel. II. 179; — Kramm. IV. 988; — Rumohr und Thiele. Geschichte d. k. Kupferstichsammlung zu Kopenhagen. p. 82.

Lingeman. Lambertus Lingeman, Maler, geb. zu Amsterdam 26. April 1829, † zu Abcoude 10. Okt. 1894; Schüler von P. F. Greive. Er war bis 1875 in Amsterdam, später in Baarn tätig. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.

Linnig. Egidius Linnig, Marinemaler und Radierer, geb. 25. Aug. 1821 in Antwerpen, † 13. Okt. 1860 zu St. Willebords, Sohn von Petrus Josephus Linnig, (der 1777 zu Aschbach im Herzogtum Nassau geboren, 1808 als Möbelhändler nach Antwerpen kam und 1810 Catharina Leys heiratete). Egidius war ein Schüler von M. van Bree und van Gingelen und ging 1844 mit seinem Bruder Willem nach dem Haag. Gemälde: Danzig, Hamburg, Hannover.

Kramm. IV. 989; Sup. 102; — Immerzeel. II. 180; — Andresen. II. 60; — Hip. u. Lin. II. 661.

Linnig. Jan Theodor Joseph Linnig, Landschafts- und Architekturmaler, Kupferstecher und Radierer, geb. 1815 zu Antwerpen, † 14. Nov. 1891. Er war der älteste der drei Brüder dieses Namens. 1842 Schüler von Erin Corr und dem Landschaftsmaler J. B. de Jonghe. L. radierte die Platten für die „Geschiedenis van Antwerpen" von H. Mertens und Torfs.

Kramm. IV. 990; — Andresen. II. 60; — Hip. u. Lin. II. 609, 658.

Linnig. Willem Linnig d. Ä., Genremaler u. Radierer, geb. 7. April 1819 in Antwerpen, † 8. Aug. 1885 daselbst; Schüler von Hendrik Leys. Gemälde: Antwerpen, Hannover.

Kramm. IV. 991; — Andresen. II. 61.

Linnig. Willem Linnig d. J., Maler und Radierer, geb. 20. Aug. 1849 in Antwerpen, † September 1890 daselbst. Er war von 1876 bis 1883 Lehrer an der Kunstschule in Weimar. Gemälde: Antwerpen.

Kunstchr. 1890. p. 562; — Andresen. II. 61.

Linschoten. Adriaen Cornelisz van Linschoten, Maler, Sohn des Glas-

schryvers Cornelis Adriaensz L., der 1627 in der Gilde in Delft erwähnt ist (Obreen. I. p. 7), geb. zu Delft 1590 (1646 war er, wie er sagte, 56 J. alt), † im Haag Juli 1677. Er war angeblich ein Schüler Riberas und kam 1634 nach Brabant, wo er heiratete. Nach einigen Jahren, nach 1645, zog er mit Frau und zwei Töchtern nach dem Haag, wo er 1658 ein Haus mietete. Aus einer von Hoogstraten beigebrachten Anekdote geht hervor, daß er wenig Geld verdiente. Er scheint in dürftigen Verhältnissen gestorben zu sein. In alten Katalogen kommt sein Name wohl zuweilen vor, aber gegenwärtig ist kein Bild von seiner Hand nachzuweisen; wahrscheinlich sind sie alle unter Ribera und Caravaggio zu suchen.

Gemälde: 1641 in der Verst. des Nachlasses Jac. Vosmaers in Delft. Eine nackte Andromeda.

Nach ihm gestochen: S. Petrus, S. Paulus. N. Verkolje fec. et ex. 4°. Brustbilder. Geschabt.

Houbraken. I. 145; — Kramm. IV. 991; — Obreen. I.; V.; — Oud Holl. II. 135.

Linschoten. Jan Huygen van Linschoten, Maler und Reisender, geb. zu Haarlem 1563, † 8. Febr. 1611 zu Enkhuyzen. Er zeichnete die Bilder für sein „Itinerarium of te Schipvaert naer Oost- of te Portugaels-Indien" (1596; Amsterdam 1612). Die Blätter sind H. V. L. oder H. Linschoten bezeichnet.

Kramm. IV. 992; — Willigen. p. 119.

Linsen. Jan Linsen, gen. Hermafrodito, Maler aus Hoorn, wo er 1635 von seinem Partner beim Kartenspiel erstochen wurde. Er war in Rom und wurde zur See von Piraten gefangengenommen, entkam aber und malte ein Bild, welches den Vorgang darstellte. So schrieb Joh. Bronkhorst aus Hoorn an Houbraken 18. Mai 1718 und berichtet, daß dieses Bild bei Adrian Beverwyck zu Hoorn zu sehen war. Unter den Rotterdamer Bentbildern befindet sich sein Portrait mit der Bezeichnung Joan Linsen, alias Hermafrodito.

Houbraken. III. 30; — Weyerman. II. 366; — Immerzeel. II. 180; — Obreen. III. 308.

Linssen. H. Linssen, Maler zu Roermond um 1840.

Immerzeel. II. 180.

Lint. Hendrik oder Hendrik F. van Lint, genannt Studio, Maler, jüngster Sohn des Peter van Lint, geb. zu Antwerpen 26. Januar 1684, † nach 1726 in Rom (?); 1697 Schüler des Peter van Bredael. Er ging hierauf nach Rom und erhielt in der Bent den Namen Studio. Am 13. Mai 1710 starb seine Mutter, welche Hendrik allein beerbte, da sein Bruder ein Lieve-Frouwen-Bruder geworden war; hierauf kehrte er nach Rom zurück und heiratete daselbst Rosa Fiorelli. Er ist der Stammvater der italienischen Malerfamilie van Lints. Houbraken erzählt, daß er 1711 mit Theodor Wilkens aus Amsterdam in Ronciglione war. Den Bentnamen Studio führte vor ihm Francis van der Kappen. Er wird oft mit Herman van Lin, genannt Stilheid (s. II. p. 52), verwechselt.

Gemälde: Braunschweig. Rückkehr von der Jagd bei Rom. Bez. H. van Lint f.

Hermannstadt. 4 Bilder. Hafenlandschaftten u. Schloßruinen. Bez. H. van Lint 1721 u. 1727.

Prag. Rudolfinum. Nymphe und Satyr vor einer Baumgruppe. H. van lint F. 1724; — Italienische Landschaft.

Turin. (455.) Landschaft mit einer Brücke, über welche ein Opferzug mit einem Stiere zieht. Bez. H. van Lint f. R(oma) 1726.

Radierungen: 1. Die Falkenjagd. H F. van lint fecit. H. 150—193. Entspricht dem Bilde in Braunschweig; — 2. Der Sibyllentempel in Tivoli; in der Mitte zwei Männer. Templo Della Sibilla in Tivoli. HF. van Lint alias Studio delin et Scul. H. 192—270.

Houbraken. II. 354; III. 48; — v. d. Branden. 912; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. N. 596.

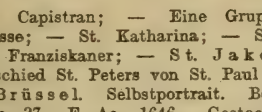
Lint. Peter van Lint, Maler, getauft zu Antwerpen 28. Juni 1609, † daselbst 25. September 1690; 1619 Schüler bei Roeland Jacobs. 1624 starben sein Vater und sein Bruder, 1625 verlor er an der Pest drei Schwestern, 1633 war er Meister in Antwerpen und ging nach Italien. Der Kardinal Dominicus Ginnasio nahm ihn in seine Dienste und in seinem Auftrage malte er drei Altarbilder für eine Kirche in Ostia und die Wandgemälde der hl. Kreuzkapelle der Kirche Madona del Popolo zu Rom. Am 2. Juni 1643 heiratete er zu Antwerpen Isabella Willemyns, welche ihm zwei Kinder gebar. Er hatte eine große Zahl Schüler — die Liggeren erwähnen 17 — und malte auch für König Christian IV. von Dänemark. Sein Sohn Balthasar, den er zum Maler erziehen wollte, ward Buchbinder und starb 28. Mai 1681. Er kaufte 11. Jan. 1650 ein Haus in Antwerpen, am 9. Juni 1661 ein zweites. Seine erste Gattin Isabella Willemyns war am 24. Mai 1679 gestorben und der Maler heiratete bereits am 10. Sept. 1680 seine Dienstmagd Anna Morren, welche ihm noch drei Söhne, 1684 den Maler Hendrik gebar. Der Bildhauer Enrico van Lint in Pisa, ein Nachkomme des Malers, besitzt eine von Peter selbst geschriebene Lebensskizze.

Portrait: P. van Lint pinx. P. de Jode sculp. J. Meyssens exc. Original in Brüssel.

Gemälde: Antwerpen. Portrait des Kardinals Ginnasio. Bez.: Al eminentissimo Dekan cardinale Ginnasio. Il mio patre: Pieter van Lint Fec. et in primo a Roma. Ao. 1639; — Das Wunder des hl. Johannes

von Capistran; — Eine Gruppe Pilger an einem Flusse; — St. Katharina; — St. Christoph; — Ein hl. Franziskaner; — St. Jakobs-Kirche. Der Abschied St. Peters von St. Paul vor ihrem Martyrium.

Brüssel. Selbstportrait. Bez. P. V. Lint Aetatis suae 37. F. Ao. 1646. Gestochen von J. Meyssens



für de Bie. Das Gegenstück, das Portrait seiner Frau, ist bei einem Nachkommen der Familie in Pisa; — St. Peter. Brustbild; — St. Paul. Brustbild; — Christus heilt den Lahmen an dem See von Bethesda Bez. PF. V. LINT. 1642. (Erworben 1903.) Wiederholung eines Bildes in Wien.

Budapest. Portrait eines Mannes. Bez. P. V. Lint F.

Hermannstadt. Allegorie auf die Unsterblichkeit. Bez. P. v. Lint F.

Petersburg. Eremitage. Die Rückkehr Jephtas nach dem Kriege gegen die Ammoniter. Bez. P. V. L. F.

Schleißheim. Christi Einzug in Jerusalem.

Wien. F. Liechtenstein. Herkules und Omphale. P. v. L. f. Ao. 1642; — Portrait einer jungen Dame. Zweifelhaft; — K. Mus. Christus heilt den Lahmen an dem Teiche von Bethesda. Bez. P. V. LINT F.

Andere in Mecheln (Kloster der Zwartsusters), in Madrid u. a. O.

Zeichnungen: Wien. Albertina. 2 Bl. mit tanzenden und musizierenden Schäfern. Feder, Bister; — Anbetung der Hirten; — Susanna und die beiden Alten. Bez. P. V. L. F. Feder und Bister.

Radierung: Der Kampf der Tugend mit dem Laster. Nicht bez. Das Blatt wird auch dem H. v. d. Myn zugeschrieben. H. 120—151. Derselbe Gegenstand ist mit einigen Veränderungen von Pet. de Baillu gestochen. Pet. van Lint inv. et delin. et excud.

Nach ihm gestochen: 1. Raffaels Heliodor. Nach Lints Zeichnung. Der Papst und die Garden fehlen. P. de Balliu sc.; — 2. Virtutis et vitii lucta. Idem sc.; — 3. Die Findung und Erhöhung des Kreuzes. Idem sc.; — 4. Heilige Familie. Petrus van Lient pinxit et Petrus de Balliu fecit. Qu. fol.; — 5. Marter des hl. Sebastian. Matth. Borrekens sc. Fol.; — 6. Martyrium einer Heiligen. P. van Lints Romae Pinx. Tho. Chambres del. et Scul.; — 7. In: A. Ciaconi: Vitae et res gestae pontificum romanorum, Cardinalium etc. Romae 1677. 4 vol. fol., sind Blätter nach seinen Zeichnungen.

Flor. le Comte. 1699. II. 282; — De Bie. 306; — Kramm. IV. 993; — v. d. Branden. 908; — Kat. Anvers. 1874. p. 479.

Linthorst. J. Linthorst, Blumen- und Früchtemaler, geb. zu Amsterdam 1745 (1755), † daselbst 7. Aug. 1815. Gemälde: Amsterdam.

v. Eynden. II. 407; — Immerzeel. II. 181; — Nagler. VII. 545.

Lintz. Frederik Lintz, Genremaler, geb. 22. Dez. 1824 in Brüssel; Schüler von H. v. Hove. Gemälde: Rotterdam.

Lion. Alexander Lion, Maler-Radierer, geb. zu Brüssel 1823, † daselbst 1852; Schüler von Eugenius Frans de Block.

Kramm. IV. 994; — Andresen. II. 62; — Hip. u. Lin. II. 693.

Lion. J. Lion, Maler, † in jungen Jahren 12. Dez. 1857 zu Antwerpen.

Kramm. IV. 994.

Lion. Jean Joseph Lion, Maler und Pastellzeichner, geb. zu Dinant 7. Mai 1729, † 1. Sept. 1809 daselbst; Schüler von Vien in Paris. Er arbeitete auch in London, Wien und Brüssel und wurde 1760 Hofmaler der Kaiserin Maria Theresia. Er malte Portraits und Landschaften und erhielt für 20 Landschaften, die er für die Gemächer der Kaiserin malte, 4160 Gulden. 1787 arbeitete er im Schlosse Sorinne bei Dinant.

Gemälde: Ypern. Mus. Portrait der Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josefs II. Bez. P. Lion Viennae 1784.

Nach ihm gestochen: 1. Kaiser Josef II. 1764. Tischler sc. Mit Widmung des Malers an die Kaiserin; — 2. Miss Carpenter. Watson sc.; — 3. N. Berrier. Wille sc.

Helbig. 427, 432; eingehende Biographie; — Immerzeel. II. 181; — Nagler. VII. 545.

Lione. Lione. Beiname des Govaert van der Leeuw. Siehe II. p. 22.

Houbraken. III. 60, 179.

Liotard. Jean Etienne Liotard, Maler, geb. zu Genf 22. Dez. 1702, † daselbst 12. Juni 1789; Schüler von Masse und Lemoine zu Paris. Er bereiste Italien, die Türkei, Österreich, England und war 1755 in der Confrerie im Haag; am 5. Aug. 1756 heiratete er zu Amsterdam Maria Fargues. 1771 kam er abermals nach Holland. Er porträtierte Wilhelm V. und zahlreiche Persönlichkeiten seiner Zeit. In Amsterdam sind 24 Pastelle aus dem Nachlaß einer am 27. Juni 1873 daselbst verstorbenen Frau M. A. Liotard.

Oud Holl. 1885. p. 160; — Obreen. V. 158; — Kramm. IV. 994; — Gaz. d. B. Arts. 1888. II. 353; 1889. I. 89, 292.

Lip. Daniel van der Lip, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 1. Nov. 1758 in Amsterdam verkauft wurden.

Lip. Pieter van der Lip, Kunstfreund, dessen Gemälde 14. Juni 1712 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 146) abgedruckt.

Lis. Jan oder Joan van der Lis. S. Dirk van der Lisse II. p. 58.

Lis. Jan Lis. S. Jan Lys. II. p. 76.

Lisaert. Philip Lisaert, Maler in Antwerpen 1549 bis 1588, in welchem Jahre er Lehrer des Bernard v. Somer daselbst war. Ein Abraham Lisaert war 1582 Lehrer des Jacob Hoefnagel, ein Pieter L. Lehrer des David Remeeus in Antwerpen.

Hymans, v. Mander. II. 79, 343; — Rooses-Reber. Ant. 106; — Liggeren. II.; — Nagler. VII. 559.

Lisebetten. Peeter van Liesebetten, Lysebetten, Lisebetten oder Leysebetten, Kupferstecher, angeblich um 1610 geb., 1653 in der Gilde zu Antwerpen, † daselbst um 1678. Seine Blätter sind ohne bedeutenden Kunstwert.

Von ihm gestochen: 1. St. Franz de Paula empfängt das Jesukind aus den Händen Marias. Rubens p. Pet. van Lisebetten sculpsit Antwerpiae; — 2. Anna Maria, Königin von Spanien. Petrus Liese-

betius sculpsit. Abraham Teniers excudit; — 3. David Teniers d. Ält. P. v. Mol p. (Bei de Bie); — 4. Ludewik von Bourbon. D. Teniers p.; — 5. Jacobus Hamiltonius. Ant. v. Dyck pinxit. Pet. van Lisebetius sculp. Joannes Meyssens exc. II. Jacobus de Man exc. (Ikonographie Wib. 140); — 6. Titelblatt für: Coelum empyreum in festa et gesta Sanctorum per Henricum Engelgrave. 1666. Cöln. Joh. Busäus; — 7. Diverse Stiche für die von D. Teniers herausgegebene Sammlung der Gemälde des Erzh. Leopold Wilhelm in Brüssel. Eine Aufzählung derselben bei Nagler (VII. 561) und Ch. Blanc (Man. II. 556).

Immerzeel. II. 174; — Kramm. IV. 996; — Nagler. VII. 561; Monogr. IV. 3392; — Blanc. Man. II. 556; — Liggeren. II. 248, 268.

Lisiewska. Anna Rosina Lisiewska oder Liscewsky, Malerin, Tochter des Malers Georg Fried. Reinhold L., geb. in Berlin 1716. Sie heiratete einen Herrn de Gase und malte 1767 im Haag Portraits, wo sie als Mitglied der Pictura erwähnt ist.

Kramm. IV. 996; — Nagler. VII. 560.

Lissant. Nikolaas Lissant, Maler, geb. im Haag, 1661 Schüler von Mytens, 1668 in der Confrerie im Haag. Er malte Portraits und Landschaften in Miniatur.

Gemälde: Brüssel. Koll. D. van den Corput. Portrait eines Soldaten, angeblich Jan van Ruisten van Vlaerdingen. Bez. N. Lissant 1671. In der Art des Ferd. Bol. (Ausst. in Brüssel. 1897.)

Kramm. IV. 997; — Obreen. V. 135, 146; — Weyerman. IV. 50.

Lisse. Dirck van der Lisse, irrtümlich auch Jan van der Lisse genannt, Maler in der Art des Poelenburg, geb. zu Breda (nach anderen im Haag), † 31. Januar 1669 im Haag; Schüler des Cornelis Poelenburg zu Utrecht. Er heiratete 30. Okt. 1639 Anna van der Houve und am 3. Mai 1648 Maria Both van der Eem. 1644 war er in der Gilde im Haag, 1656 Mitgründer der Confrerie. Er stammte aus angesehener Familie und war 1660 Bürgermeister im Haag. Sein Nachlaßinventar weist eine große Anzahl von Gemälden Poelenburgs und von Kopien nach solchen auf. Er ist auch ein trüglicher Nachahmer desselben.

Gemälde: Anholt. Fürst Salm-Salm. (Ausst. in Düsseldorf, 1904.) Arkadische Landschaft. Ein Satyr belauscht zwei schlafende Nymphen. Monogr.

Berlin. Landschaft mit tanzenden Hirten und weidendem Vieh. Monogr.

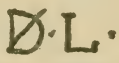
Braunschweig. Italienische Gebirgslandschaft mit einem Kloster und Ruinen. Monogr.; — Gebirgiges Flußtal mit Fischern und Hirten. Monogr.; — Waldlandschaft mit badenden Nymphen. Monogr.

Caen. Mus. Landschaft mit Hirten. Monogr.

Haag. Koll. A. E. G. Goossens van Eyndhove, 1894. Familienbild. Die Frau als Atalanta, hinter ihr zwei Nymphen und ein Kupido in den Lüften; vor ihr Meleager im roten Jagdkostüm. Monogr.; — Gem.-Mus. Arkadische Landschaft mit Hirten. Monogr.

Kopenhagen. Diana entdeckt die Schwangerschaft der Kallisto. Monogr.

München. Ruinenlandschaft mit dem tanzenden Pan. Monogr.



Petersburg. Eremitage. Zwei Bilder mit badenden Mädchen. Früher Corn. Poelenburg genannt.

Rotterdam. Koll. M. A. de Jonge, 1894. Familiengruppe mit vier Kindern im Schäferkostüm.

Schleißheim. Eine schlafende Nymphe. Monogr.

Schwerin. Lot und seine Töchter. Monogr.; — Landschaft mit Herde und Hirten. Monogr. (Die Figuren sind von Findorff hineingemalt, um die badenden Mädchen zu verdecken); — Felsige Waldlandschaft. (Von Findorff ebenso mißhandelt.) Monogr.; — Landschaft mit badenden Hirtenmädchen.

Stockholm. Diana mit ihren Nymphen von Aktäon belauscht. Monogr.

Wien. K. Mus. Landschaft mit dem hl. Benediktus. Inventar Erzh. Leop. Wilh. (N. 108) Johann von Lisz, später von Ch. v. Mechel (p. 220. N. 74) Daniel Vertangen, dann Luc. Valkenburgh genannt.

Zeichnungen: Dresden. Kupferstichkabinett. Studienblätter nach dem nackten weiblichen Modell. (Reproduziert in dem Dresdner Handzeichnungswerk. IX. 9.)

Houbraken. I. 129, 244; irrtümlich Jan van der Lys genannt; — Weyerman. I. 334; — Immerzeel. II. 191; — v. Gool. II. 507; — Kramm. IV. 997; — Obreen. III.; IV.; — Zeitschrift f. b. K. 1882. p. 184; — Kunstchronik. 1883.

List. Gerrit List, Portrait- und Stillebenmaler, geb. 20. März 1795 zu Texel.

Immerzeel. II. 181.

Listingh. Nicolaas Listingh, Advokat und Baukundiger zu Amsterdam um 1700.

Wagenaar. Amsterdam. II. 95; — Kramm. IV. 997, wo nähere Angaben; — Galland. 344.

Liverio. Gillis van Liverio, Architekt und Prior des Kartäuserklosters zu Lüttich, † 1667.

Immerzeel. II. 183.

Liz. Jakob Lopez de Liz, Kunstfreund, dessen Gemälde 18. März 1743 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 72) abgedruckt.

Lobbeike. C. F. Lobbeike, Radierer und Kunstfreund im Haag, † daselbst 1856.

Kramm. IV. 1000.

Lochom. Bartolomaeus van Lochom, auch Lochem und P. Lochon genannt, Kupferstecher, Sohn des Gilliam van Lochem, getauft zu Amsterdam 21. Okt. 1607. Sein Sohn Bartholomaeus wurde 2. Jan. 1628 getauft.

Von ihm gestochen: 1. 4 Bl. Folge von Jagden. B. Lochom fecit. Mustervorlagen; — 2. 8 Bl. mit Landschaften und Darstellungen aus dem gewöhnlichen Leben. Schalenverzierungen. Bez. B. V. Lochom fecit; — 3. 6 Bl. mit zwölf Darstellungen der Monate. C. J. Visscher excu. B. Locrom fecit; — 4. 8 Bl. Vögel. Numeriert. Jansen inv. Lochom sculp.

Kramm. IV. 1000; — Oud Holl. 1885. p. 160; — Siehe auch hier bei Hendrik Janssens I. p. 750.

Lochom. Hans van Lochom, Kupferstecher; nach Kramms Vermuten der Vater von Michiel van Lochom. Nach Nagler wurde er in Antwerpen um 1550 geboren; in den Liggeren erscheint sein Name nicht. Die ganze Existenz dieses Künstlers scheint etwas unsicher.

Angeblich von ihm gestochen: 1. Das Abendmal. Crispin van den Broeck p. H. V. L. sc.; — 2. Johannes der Täufer in der Wüste. H. V. L. F. de

Wit exc. und bez. A. C. F. (Annibale Carracci Fecit); — 3. Auferstehung. Nach M. de Vos; — 4. Der reuige Petrus. Nach M. de Vos.
Kramm. IV. 1001; — Blanc. Man. II. 559; — Nagler. VII. 571.

Lochom. Michiel van Lochom, Lochon, auch van Nochom, Kupferstecher — graveur du Roy —, geb. um 1600, † 23. Jan. 1647, 47 Jahre alt, zu Paris; 1613 Schüler bei Abraham van Merlen in Antwerpen. 1622 Meister daselbst. 12. Nov. 1625 heiratete er in Paris Marguerite Lenoir, nachdem er zu diesem Zwecke Katholik geworden war; nach der Trauung wurde er wieder Calvinist.

Von ihm gestochen: 1. Grablegung Christi. Rafael p. Kopie nach L. Vorsterman. (Hym. 36); — 2. Christus mit den Jüngern in Emaus. Rubens p. Kopie nach W. Swanenburg. (Dutuit. VI. p. 79. N. 116); — 3. Hl. Familie. A. v. Dyck; — 4. Jesus in einem Garten, um ihn ein Kreis tanzender Mädchen. Jesu corona virginum; — 5. Blätter für Peintures sacrées de la Bible von Girard. Paris 1656; — 6. Blätter für Sommaire des Vies des Fondateurs et Réformateurs des ordres religieux von R. P. Louis Beurier. Paris 1635; — 7. Blätter für Traité du Jardinage, par Jacques Boyceau. 1638; — 8. 25 Bl. für Le Miroir des Princes; — 8. Effigies domini Hadriani Pauw. Aet. 50. P. van Mol pinx. Michael de Lochom fecit. Lutetiae Parisiorum Anno Dom. MDCXXXV.
Nagler. VII. 571; — Blanc. Man. II. 559; — Kramm. IV. 1001.

Lochteren. Henric van Lochteren, Baumeister, der zufolge einer Schrift über dem Tore im Jahre 1660 an dem Stadthaus von Zutphen als „Timmermeester" beschäftigt war.
Kramm. IV. 1002.

Lochteren. Ignatius van Lochteren oder Loyteren. S. Luchteren.

Locquet. Pieter Locquet, Kunstfreund, dessen Gemälde und Antiquitäten 22. Sept. 1783 in Amsterdam verkauft wurden. Die Gemälde allein ergaben 116.790 Gulden.
v. Eynden. III. 401.

Loddingh. S. Herman Luydingh. II. p. 73.

Lodewycks. Hendrick Lodewycks van der Vecht, Kupferstecher und Bilderhändler, 1642 in der Haarlemer Gilde; † Sept. 1651 zu Haarlem.

Von ihm gestochen: 1. Ware ende Eygentlycke Afbeeldinghe van de hoch-aensienlycke Vergaderinge, gehouden in 't jaer 1530, den 25. Juny, op de Bischoppelicke sael binnen de stadt Augsborch etc. Hendrick Lodewycks fecit 1634. Folio; — 2. Folge von 8 Bl. Säugetiere, Goldschmiedevorlagen: Simplex effigiatio omnis generis quadrupedum tironibus aurifabris perutilis. Numeriert. H. 60—67.
Kramm. IV. 1002; — v. d. Willigen. p. 29, 202.

Lodewycx. Lodowyck Lodowycx, Verleger in Haarlem um 1655.

Von ihm gestochen: Marten Harpertsz Tromp. Ridder. L'Admiraal van Hollandt en Westfrieslant. Aet. 56. J. Livius pinxit. Lodowyck Lodowycx Exc. H. 197—167. Kopie nach dem Stiche von C. v. Dalen.

Loeff. Hillebrand Dirk Loeff, Portraitmaler, geb. im Haag 6. Febr. 1774, † 17. März 1845 daselbst; Schüler von Cornelis van Cuylenburgh. Er malte auch Landschaften und war ein geschickter Bilderrestaurator.

Gemälde: Berlin. Koll. Dr. Freund. (Verst. Amsterdam 1906.) Ein Centaur, umgeben von drei Amoretten. Grisaille. Bez.
Immerzeel. II. 183; — Kramm. IV. 1002.

Loemans. Arnold, auch Arnout Loemans, Kupferstecher und Kunsthändler, zu Anfang des XVI. Jahrh. zu Antwerpen geb. Ein Artus Loemans, „liefhebber van de kunst", war 1618 in der Gilde zu Antwerpen. Ein Kupferstecher Artur Loemans war 1622 Schüler bei Jan Collaert und ein Arnout Loemans, plaetsnyder, 1632 Meister in Antwerpen.

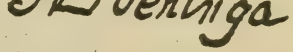
Von ihm gestochen: 1. Mariä Himmelfahrt. Rubens p. Assumpta est Maria etc. Arnoldus Loemans sculps. Mart. v. d. Enden ex.; — 2. Stiche für die Moralia Horatiana des Ph. v. Zesen. Amsterdam 1656. Die Stiche sind von A. Loemans und A. Seil; — 3. Herzog Karl von Bourbon. Titian p.; — 4. J. Callot. M. Lasne del. (De Bie. 523); — 5. S. Monica. S. P. Augustinus. S. Nicolas Tolentinus. Ant. v. Dyck p. 1642. Martinus v. d. Enden excud. Fol.
Kramm. IV. 1002; — Liggeren. I.; II.

Loenen. Jan Cornelis van Loenen, Portraitmaler zu Utrecht, wo er 21. Febr. 1634 Testament machte. Seine Kinderbildnisse erinnern an J. G. Cuyp und Moreelse.

Gemälde: Haag. Koll. J. van de Kasteele. Portrait eines Mädchens. Bez. Ao. 1636. Aetat 2. (Ausst. Haag. 1903. N. 74); — Koll. P. F. L. Verschuver. Bildnis eines dreijährigen Mädchens. Bez. I. VAN LOENEN Fe. 1634. (Lichtdruck in Oud Holl. 1895. p. 42); — Koll. Hardenbroeck. Damenportrait. Dat. 1638.
Schloß Surenberg am Rhein. Männliches Portrait. 1637.
Oud Holl. 1893. p. 227; 1895. p. 42.

Loeninga. Allart van Loeninga, Portraitmaler in der Art des Mierevelt, 1639 in der Gilde zu Middelburg, † um 1650.

Gemälde: Rotterdam. Koll. H. Jos. de Kuyper, 1896. Regentenstück. Datiert 1635. Die Namen der Dargestellten sind auf einem Buche angegeben, darunter die Bezeichnung: ALoeninga.



(Lichtdruck in Zeitschrift. 1894. p. 262.)
Obreen. VI. 170, 175, 178; — Oud Holl. 1892. p. 129.

Löwen. Dierick van Löwen oder Leuven oder da Lovania (Guicciardini). S. Dirk Bouts. I. p. 161.

Löwen. Lodewyk van Leuven (Löwen). S. Lodovico da Lovano. II. p. 69.

Löwen. Quintyn van Löwen oder Leuwen. S. Quintyn Massys.

Löwen. Rinaldo van Leuven (Löwen) alias Pickeur, gänzlich unbekannter Maler, dessen Portrait in den Rotterdamer Bentzeichnungen vorkommt.
Obreen. III. 307.

Loewenstam. Leopold Loewenstam oder Lowenstam, Kupferstecher, geb. 1842 (?) in Amsterdam, † 28. Mai

1898 in Woodcroft bei London. Er ging 1871 nach Stockholm, 1873 nach London.

Lof. J. de Lof, Kupferstecher um 1668.

Von ihm gestochen: Martyrium des Jesuiten P. Gonsalvus Sylveira in P. Hazart: Kerkelyke en Wereldlyke Geschiedenis. Ant. 1668. II. 106.

Kramm. IV. 1002.

Lofvers. Hendrik Lofvers, Maler, ältester Sohn und Schüler des Pieter L., 1739 zu Gröningen geb., † daselbst 1805. Er malte Marinen, Blumen und Landschaften. Sein Sohn J. Lofvers war ebenfalls Maler und starb 1814, 46 Jahre alt.

v. Eynden. II. 101; — Immerzeel. II. 183; — Kramm. IV. 1003; — Nagler. VIII. 7.

Lofvers. Pieter Lofvers, Marinemaler, geschickter Schiffszeichner, geboren 1710 zu Gröningen, † 1788; Schüler von Jan Abel Wassenberg.

v. Eynden. II. 123; — Immerzeel. II. 183; — Nagler. VIII. 7.

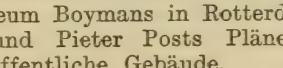
Loggan. David Loggan, Zeichner und Kupferstecher, geb. in Dantzig 1635; Schüler des Simon Pass in Dänemark und des Hondius (?) in Holland. Er scheint in den Niederlanden gearbeitet zu haben, ging vor der Restauration nach England und starb 1693 in Leicester Fields. Er arbeitete in Oxford und Cambridge. In den Matrikeln von Oxford ist sein Name verzeichnet: David Loggan Gedanensis Universitatis Oxon. Chalcographus July 9. 1672.

Von ihm gestochen: 1. Titelblatt zu Everard Meyster: Poetice Policy van de staetkundige Aeloutheyt der Romeynen. 1656. 8°. Utrecht; — 2. 20 Bl. zu Het verlost Jerusalem van Tasso, verstaald door H. Dullaert. Rotterdam 1658. 8°. Bez. D. Log. oder D. L.; — 3. Portrait des Pastors Arn. Louffius, † zu Weesp 1656, 59 Jahre alt. Nach einem Bilde von N. Ebbius; — 4. Habitus Academicorum Oxoniae. 1672; — 5. Oxonia illustrata. Oxford 1675; — 6. Cambridgia illustrata etc.

Kramm. IV. 1003; — Walpole. 1872. 439; wo eine Aufzählung seiner Stiche; — Delaborde. Man. noite. p. 221; — Blanc. Man. II. 560.

Lois. Jacob Lois, Maler und Architekt, geb. zu Rotterdam um 1620, † daselbst 31. Aug. 1676. Er war der Sohn eines Färbers und heiratete 31. Aug. 1649 Eva van Minnebeck. Vom Jahre 1652 bis 1663 war er Kapitän der Zivilgarde und 1664 Schöffe. L. führte die Aufsicht über die Deiche von Schieland und erbaute 1662 das Museum Boymans in Rotterdam nach seinen und Pieter Posts Plänen sowie andere öffentliche Gebäude.

Gemälde: Rotterdam. Männliches Portrait und Portrait einer Dame. Bez. Jac. Lois fecit. 1645.



Radierungen: 1. De History van Diana en Antiona. Das Blatt stellt aber nicht Diana und Aktäon, sondern die Entdeckung der Schwangerschaft der Callisto vor. Jacobus Lois fecit Ann. 1643. H. 195—241. Die Originalzeichnung war 1869 in der Koll. F. W. Schieck in Berlin; — 2. Venus und Adonis. Jacobus Lois pinxit Et fecit 1644. H. 146—205; — 3. Jupiter und Callisto. Jacobus Lois fecit anno 1643. H. 100—70; — 4. Faune und Nymphen. Bez. Jacobus v. Lois pinxit et fecit. 1644; — 5. Ecce homo. J. Lois f. 1643. H. 97—67.

Nagler. Mon. III. 2723; — Kramm. IV. 1004; — Obreen. V. 42; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 603.

Lokhorst. Dirk van Lokhorst, Tiermaler, geb. zu Utrecht 11. Nov. 1818, † daselbst 1893; Schüler von A. Verhoesen und J. W. Bilders. Gemälde: Amsterdam, Cöln, Haag: Gem.-Mus., Utrecht.

Lokhorst. Dirk Peter van Lokhorst, Landschaftsmaler, geb. zu Utrecht 1. Mai 1848 (1843), Schüler seines Vaters D. van Lokhorst; seit 1894 in Berlin tätig. Gemälde: Utrecht: Mus. Zeichnungen: Haarlem: Mus. Teyler.

Lokhorst. Jan van Lokhorst, Landschaftsmaler und Radierer zu Utrecht, tätig in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Andresen. II. 71; — Hip. u. Lin. II. 694.

Lombard. Jacques Lombard von Mons, unbekannter Maler, in dem Gedichte von Jean Lemaire „Couronne Margueritique" erwähnt. Er ist vielleicht identisch mit maistre Jacques Lombart, welcher 1471 in die Zunft von Tournai aufgenommen wurde und bei dem Einzug Karls des Kühnen in Brügge 1468 an den Dekorationsarbeiten teilnahm.

Delaborde. Les Ducs de Bourgogne. II. 377; — Crowe u. Cavalc. D. Ausg. p. 416.

Lombart. Jean Lombart, Glasmaler zu Brügge, 1453 bis 1473 erwähnt. 1467 erhält er für 1827 „pieds de verre" für die neun Fenster des neuen Saales des Herzogs von Burgund 98 liv. 1 s. 7 d.

Delaborde. II. 321; — Casteele. Keuren. 335.

Lombard. Lambert Lombard, auch irrigerweise Lambert Susterman genannt, Architekt und Historienmaler, geb. um 1505 zu Lüttich, † daselbst im August (n. a. A. im April) 1566. Als sein erster Lehrer wird ein Jean Demeuse genannt; nach a. A. war er ein Schüler des Arnold de Beer in Antwerpen. (Meister 1529.) Er heiratete, als er 22 Jahre alt war, und muß um diese Zeit bereits in Beziehungen zu dem Kardinal und Fürstbischof von Lüttich, Erard de la Marck (Fürstbischof seit 30. Dez. 1505, † 16. Febr. 1538), gestanden haben. 1532 erhielt „Maître Lambert poinctre du palais de Mre le Rme Cardinal de Liège" 20 Gulden für die Bemalung eines Kruzifixes. Um das Jahr 1533 soll er in Deutschland gewesen sein. So schließt man wenigstens aus einer angeblich 1633 gefertigten Zeichnung, welche die Basreliefs von Igel bei Trier vorstellt und angeblich von Lombard selbst bezeichnet ist: „Eglen près Trèves

anticq et fort curieux . . . 13 pie" (Koll. H. Duval in Lüttich). Auch Hubert Goltzius spricht in der Vorrede eines 1557 erschienenen Buches (Les Images de presque tous les empereurs) von Zeichnungen, welche Lombard in Deutschland machte. Um diese Zeit soll er auch wiederholt in Middelburg gewesen sein, dort Jan Mabuse gekannt haben und angeblich sein Schüler oder Mitarbeiter gewesen sein. Er hatte daselbst auch Beziehungen zu dem Antiquar u. Archäologen Michel Zagrius, der Greffier der Stadt Middelburg war. 1535 war Lombard wieder in Lüttich. 1537 kam Kardinal Reginald Polus zu dem Fürstbischof Erard nach Lüttich und bat ihn um seine Gastfreundschaft, und dieser empfahl Lombard seiner Wertschätzung. Lombard begleitete Polus am 21. Aug. 1537 nach Rom zu Papst Paul III. und malte dort für ihn eine sogenannte Cebes-Tafel (eine Darstellung der Vision des Philosophen Cebes). Nach dem Tode seines Gönners Erard van der Marck kehrte Lombard um 1539 wieder nach Lüttich zurück. Der zweijährige Aufenthalt in Rom ließ gewiß tiefere Eindrücke zurück und er kam archäologisch, kunsttheoretisch und literarisch gebildeter wieder nach Lüttich. Er wurde auch mit Vasari bekannt, der rühmend von ihm spricht und ihn einen ausgezeichneten Architekten nennt. Lombard schrieb diesem auch einen in der Kunstgeschichte häufig zitierten Brief, der sich in dem Archiv der Uffizien in Florenz befindet und von Gaye (Carteggio inédito d'Artisti. 1840. III. 172) publiziert wurde. Er enthält dürftige Nachrichten über einige niederländische Künstler des 15. Jahrhunderts und ist vom 27. April 1565 datiert. In Lüttich bekleidete er das Amt eines Greffier de la Cour d'Avroy, eine Sinekure, welche nach seinem Tode sein Schwiegersohn, der Bildhauer Tollet, erhielt. In den Kirchen St. Jacques und St. Paul soll Lombard Wandgemälde ausgeführt haben (die letzteren angeblich bereits 1529), es ist aber nichts mehr davon vorhanden. Für den Domherrn Jean Oems de Wyngaerde baute er ein Haus (1829 demoliert) und ein anderes für den Generalvikar Lievin Vanderbecke (Laevinus Torrentius) u. a. m. Lombard war dreimal verheiratet und hatte fünf Töchter. Seine zweite Frau war die Schwester des Malers Lambert Suavius; seine dritte Frau Anna Wautier de Chawheid überlebte ihn. Eine seiner Töchter heiratete 1560 den Maler Louis de Hasque (Hasselt), eine andere, Philipette, 1565 den Bildhauer Thomas Tollet, eine dritte den Fleischer Wattier Bechet; eine vierte heiratete zweimal, in zweiter Ehe den Maler Pieter Balen, und der Gatte der fünften hieß Gilles Jacques. Ob er auch Söhne hatte, ist nicht bekannt. Als seine Schüler werden genannt: Frans Floris, Hubert Goltzius, Willem Key, Lambert Suavius, Jean Ramey, Pierre Dufour, genannt Jalhea, Dominicus Lampsonius, N. Pesser u. a. L. soll angeblich in dem Spital auf Mont Cornillon bei Lüttich gestorben sein, die Richtigkeit dieser Angabe wird aber vielfältig bestritten. Das Datum seines Todes auf dem Portrait von Theod. Galle: „Floruit et obiit apud Leodienses anno 1560" ist entschieden falsch. Die Rechtstitel seiner Berühmtheit sind ziemlich hinfälliger Art. Sie bestehen in der Gönnerschaft des Kardinals van der Marck, in seinen antiquarischen Voreingenommenheiten und in der Biographie des Lampsonius. Als Künstler scheint er nach keiner Richtung von hervorragender Bedeutung gewesen zu sein. Er ist weder ein vorzüglicher Zeichner noch ein Kolorist und seine Tätigkeit als Architekt ist ebenfalls höchst problematischer Natur. Von seinen Gemälden ist nicht ein einziges durch eine urkundliche Erwähnung beglaubigt und in all seinen Werken, soweit wir in der Lage sind, dieselben nach den vorhandenen Stichen zu beurteilen, erscheint nur die Antike durch Mantegna, Baccio Bandinelli und Michel Angelo filtriert. Aber man sagt, er war ein tüchtiger Kenner der perspektivischen Gesetze, auch ein unterrichteter Antiquar und Sammler von Zeichnungen, geschnittenen Steinen und Medaillen. Seine Kenntnisse auf diesem Gebiete teilte er seinem Schüler Hubert Goltzius mit. Den Untergang seiner gewiß sehr zahlreichen Gemälde schreibt man einem irrationellen Malverfahren zu, an welchem die ganze Lütticher Schule krankte. In einer Zeichnung der Koll. Henri Duval in Lüttich, einer Kreuzabnahme, glaubt man den Entwurf eines von Lombard 1553 für die Kirche St. Jean l'Evangeliste gemalten Bildes zu erkennen. Viele Gemälde mögen in den Tagen der Revolution aus den Kirchen entfernt, verschleppt, zerstört und verschollen sein. In der älteren Literatur wird er vielfach mit seinem Schwager Lambert Suavius oder Ledoux, auch Susterman gen., der Architekt, Maler, Kupferstecher und Dichter war, verwechselt.

Portraits: 1. Selbstportrait. Halbfigur. Vortreffliches Gemälde, c. 1556 gemalt. Im Schlosse Kinkempois (Quincampois) im Besitze der Marquise de Peralta. (Lichtdruck bei Helbig. p. 149.) Wiederholung in Cassel; — 2. Lambertus Lombardus Pictor Eburonensis. Anno Aet. XLV. MDLI. (Lamb. Suavius sc.) Portrait in der Biographie des Lampsonius; — 3. Halbfigur. H. Wierix sc. (Reproduziert bei Hymans v. Mander I. p. 209); — 4. Dasselbe. H. Hondius sc.

Gemälde: Amsterdam. (Verst. Fr. Muller u. Cie., 19. Jan. 1904.) Portrait eines Mannes, stehend, auf einen Baumstamm gestützt. 1552 lambertus lombard fecit.

Berlin. Maria mit dem Kinde. Willkürliche Zuweisung.

Brüssel. Prinz Antoine Arenberg, 1886. Hochzeitsmahl, illustrierend die Parabel vom festlichen Hochzeitskleide. (Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 335); — Der wunderbare Fischzug; — Gal. Abendmahl. Angeblich Kopie nach dem Bilde in Lüttich. Das Bild ist mit Veränderungen 1551 von G. Ghisi und 1585 von Goltzius (Bartsch. III. p. 23. N. 39) gestochen. Auf einem Exemplar des Goltzius der Sammlung Dutuit (1881) findet sich von alter Hand die Notiz, daß das Original von Pieter Coeck d'Alost (S. I. p. 307) sei. Van Mander erwähnt das Bild, kannte es aber wohl nur aus alten Stichen. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 54, und bei Geffroy. Belgique. p. 28.)

Cassel. Selbstportrait. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 86.)

Florenz. Uffizien. Kreuzabnahme. In jüngster Zeit dem Gerard David zugeschrieben.

Hannover. (N. 336.) Auferweckung des Lazarus. Dort florentinische Schule genannt. Nach Hymans ein Werk des Lambert Lombard.

London. Nat. Gal. Die Kreuzabnahme. Johannes und Maria unterstützen den Leichnam Christi; — Mr. Blundell Weld. Maria mit dem Kinde, St. Anna, Joseph und Joachim. Kleine Figuren in einer Landschaft. (Waagen. Treas. III. 251.); — Duke of Rutland, Belvoir Castle. Das letzte Abendmahl. Entsprechend den Bildern in Lüttich, Brüssel etc. mit Veränderungen. Datiert „Anno 1527". (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 70.)

Lüttich. Mus. Die Juden im Begriffe, das Opferlamm zu schlachten. Nach Hymans ganz bestimmt ein L. Lombard. Gemalt für die Kirche St. Denis in Lüttich; — Das Abendmahl. Datiert 1530 oder 1531. Original des Bildes in Brüssel. Angeblich das einzige sichere (?) Bild.

Nürnberg. Das Abendmahl. Kopie nach dem Bilde in Lüttich. Mit der Datierung 1551 auf dem Goliathrelief und anno 1550 in den Glasgemälden der oberen zwei Fensterflügel.

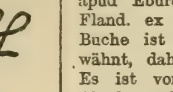
Petersburg. Eremitage. Anbetung der Könige. Früher in Malmaison; — Maria mit dem Kinde. Halbfigur.

Vonck. Koll. M. Scheen. (Brügge. Exp. 1902. 406.) Jakob verläßt mit seinen Frauen und Herden Mesopotamien. Figurenreiche, überladene Komposition. Kalt in der Farbe, grau im Ton. Scheint um 1558 gemalt, da es an den Stich Eliezer und Rebekka von Balt. Bos erinnert. (Lichtdruck bei Helbig. p. 173.)

Wien. K. Mus. Anbetung der Hirten; — Heilige Familie mit einem Papagei. Im Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm Fr. Floris genannt.

Mehrere Bilder, welche der Kurfürst Maximilian Heinrich von Cöln, später Bischof von Hildesheim und Lüttich, erworben hatte, gingen 1703 bei der Belagerung von Bonn in Flammen auf.

Zeichnungen: Brüssel. Koll. F. Arenberg. Eine größere Anzahl von Zeichnungen, von welchen mehrere bezeichnet sind.



Kramm erwähnt: Zwei Apostelfiguren. Feder und laviert. Bez. Lamb. Lombart 1552; — Eine Zeichnung: Christus am Kreuze, bez. Lamb. Lombardus 1562, erwähnt R. Weigel (Kat. I. N. 1093).

Nach ihm gestochen: **1.** Eliezer und Rebekka am Brunnen. Ecce Rebecca puella etc. Lambertus Lombardus Inventor. Baltha syl (Bos) fecit. 1558. Hans Lieffrinck exc.; — **2.** Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. Lambertus Lombardus inventor. Hans Collaert f. Hieronymus Cock excudebat 1555; — **3.** Judith im Begriffe, das Haupt des Holofernes der Magd in den offenen Sack zu werfen. Bez. Lambert Lombard. Fol.; — **4.** Esther vor Ahasverus. Lambertus Lombard inv. H. Cock excud. 1553 (P. Mericenus sc.); — **5.** Die Predigt Johannes des Täufers. Karolus fecit. Qu. fol.; — **6.** Magdalena salbt die Füße des Herrn. H. Cock excudebat 1551; — **7.** Die Ehebrecherin vor Christus. Baltasar Bos fecit. Ano. 1553; — **8.** Christus spricht mit Martha. H. Cock pictor excud. (P. Merycenus sc.) 1556; — **9.** Der wunderbare Fischzug. Lambertus Lombard inventor. Hieronymus Cock excudebat. 1556; — **10.** Lazarum quatriduanum Jesus a morte suscitavit. Joann. XI. Lambert Lombard inven. H. Cock exc.; — **11.** Christus wäscht den Aposteln die Füße. L. Lombardus inven. Cock excudebat. D. D. Roberto a Bergis episcopo Leod. D. etc.; — **12.** Das Abendmahl. Mit der Widmung: Magno Heroi D. Ant. Perenoto (Kardinal Granvella) etc. Lambertus Lombardus Inventor. Hieronymus Cock excude. cum gra. et Privilegio 1551 und dem Monogr. des Georgio Ghisi. Fol. (Es existiert eine Kopie von Gaspar ab Avibus, bez. Gasp. F. 1564.) (Bartsch. XV. p. 387. N. 6.) Dieser Stich unterscheidet sich wesentlich von den Bildern in Lüttich, Brüssel und Nürnberg. Das Original desselben soll angeblich im Besitze eines Deszendenten einer Lütticher Familie in Boston, M. Francis Amory, sein. (Hymans). Wahrscheinlich ist aber das Exemplar in Belvoir Castle vom Jahre 1527 das Original; es scheint aber nicht, daß Lambert Lombart das geringste damit zu tun hatte; — **12a.** Das Abendmahl. Dieselbe Komposition mit Veränderungen ohne Angabe des Malers. H. Goltzius sculptor et excud. Ao. 1585. (Bartsch. III. p. 23. N. 39); — **13.** Christus am Kreuze zwischen den Schächern. Cock excud. 1557. (Mericenus sc.); — **14.** Kreuzigung. H. Cock excud. cum gratia et privil. per an. 6. Petrus Mirycinus fecit. 1555; — **15.** Der Tod Christi. Lamb. Lombard inv. H. Cock exc. 1563; — **16.** Die Kreuzabnahme. D. Volkertsz Coornhert sc. 1556. Gr. qu. fol.; — **17.** Der Leichnam Christi im Schoße der Maria. C. B. (Cornelis Bos) 1545; — **18.** 13 Bl. Folge der Apostel. Christoffel van Sichem exc.; — **19.** Die vier Evangelisten. BHB. (Monogr.) F. 1551. Hieronimus Cock exc.; — **20.** Die vier Evangelisten in Wolken. Lambert Lombard inventer. Hieronymus Cock excudebat. 1554. (Mericenus sc.); — **21.** Die Bekehrung des Saulus. (Mericenus sc.) H. Cock exc.; — **22.** Spes. Fides. Charitas. Cock excu. 1558; — **23.** Charitas. Lambertus Lombardus inventor. L S. (Lambert Suavius sc.); — **24.** Das Opfer des Priap. Fulmina sub Jove etc.

Vasari. Ed. Fir. 1772. VII. p. 132. Ma di tutti i sopradetti e stato maggiore Lamberto Lombardo da Liege, gran letterato, giudizioso pittore, e architetto eccellentissimo; — Guicciardini. 1581. p. 145. Lamberto Lombardo di Liege huomo degno, litterato et di gran judicio, et non solo eccellente pittore, ma anche grande architettore il quale fu qualche tempo maestro di Francesco Floris et di Guglielmo Cai sopra detti: costui fra le altre sue virtu si diletta molto delle medaglie antiche, et pero n'ha raccolto et va raccogliendo generosamente gran' numero; — Domenicus Lampsonius: Lamberte Lombardi apud Eburones pictoris celeberrima vita etc. Brugis. Fland. ex officina Hub. Goltzii 1565. In diesem Buche ist das Ableben des Lombard noch nicht erwähnt, daher man annimmt, daß er 1565 noch lebte. Es ist von dem Verleger Goltzius dem Geographen Abraham Ortelius gewidmet; — Jules Helbig. La peinture au pays de Liège. Liège 1903. p. 145—173; — Aug. Schoy. Les grands Architectes de la Renaissance aux Pays Bas. Lambert Lombard. Bruxelle 1876; — F. Capitaine. Etude sur Lambert Lombard, peintre liègeois. Liège 1858; — Willert. Lettre de Lombard à Vasari. 1565. Liège 1875; — v. Mander. 141b; — Hymans, v. Mander. I. 207; — Kramm. IV. 1004; — Nagler. VIII. 23; — Michiels. V. 252; — Beffroi. II. 214; III. 248.

Lombard. Willem Lombard, Glasmaler, 1493 mit Henric Buekinck nach den

Entwürfen von Hieronymus Bosch für die St. Jans-Kirche zu Herzogenbusch tätig.
Pinchart. Arch. I. 273.

Lombeque. Jehan van Lombeque, Siegelstecher, zu Brüssel um 1466 tätig.
Delaborde. I. p. 498; — Kramm. IV. 1007.

Lommelin. Adriaen Lommelin, Zeichner und Kupferstecher zu Antwerpen, geb. zu Amiens 1637 (1636), 1673 noch tätig. 1654 ist er in den Antwerpner Liggeren (II. 263) als Lehrer des Joseph Cossie erwähnt. Er arbeitete vornehmlich für Hendricx' Verlag in Antwerpen und für Buchillustrationen, wie für das Theatrum Imperatorum 1652, P. Hazart's Kerkel-Gesch. etc. 1668 etc. 1662 war ein Marc Lommelin, plaetdrukker, als Meistersohn in der Gilde zu Antwerpen.

Von ihm gestochen:

Nach Rubens. **1.** Das Opfer Samuels. In zwei Platten gestochen. H. 635—956; — **2.** Abigail besänftigt den Zorn Davids. H. 423—685; — **3.** Die Anbetung der Könige. Maria, rechts sitzend. Et apertis thesauris etc. Mit Widmung an Hendric a Werve. 1664. H. 593—460; — **4.** Die Anbetung der Könige. Maria, links sitzend. Et apertis thesauris etc. Mit derselben Widmung. 1663. H. 372—492; — **5.** Die Beschneidung. Circumcisio Jesu Christi. H. 422—336. (Genua. Kirche St. Ambrosius); — **6.** Die Taufe Christi. Hic est filius meus. H. 426—338. (Außenflügel der Anbetung der Könige in St. Jean zu Mecheln); — **7.** Christus wäscht den Aposteln die Füße. Et coepit lavare pedes etc. H. 407—331; — **8.** Der Leichnam Christi im Schoße der Jungfrau. H. 108—70; — **9.** Christus erscheint der Magdalena. Rabboni noli me tangere (1673). H. 448—360; — **10.** Christus mit den Jüngern in Emaus. In fractione panis agnoverunt eum. H. 428—340; — **11.** Die Dreieinigkeit. 1664. H. 432—340; — **12.** Der Triumph der Barmherzigkeit. In 2 Bl. gestochen. H. 626—885; — **13.** Die Zeit enthüllt die Wahrheit und bewältigt die Ketzerei. In 2 Bl. gestochen. H. 635—885; — **14.** Das Epitaph des Gevartius. H. 264—169; — **15.** Die Himmelfahrt der Jungfrau. Assumpta est Maria in Coelum. H. 435—356; — **16.** Maria mit dem Kinde in den Armen. H. 439—355; — **17.** St. Franziskus empfängt das Kind Jesu aus den Händen der Jungfrau. H. 398—329; — **18.** Martyrium der hl. Katharina. H. 437—340; — **19.** St. Cäcilia. H. 249—198; — **20.** Das Urteil des Paris. Detur pulcherrimae. H. 435—623.

Nach A. v. Dyck. **21.** Maria Gräfin d'Arenberg. (Wib. 175); — **22.** Johannes Baptista de Bisthoven, Jesuit. I. Nur mit einer Zeile Schrift. II. Mit drei Zeilen Schrift; — **23.** Scelte à Bolswert, Calcographus Antverpiae. G. Hendricx ex.; — **24.** Charles I., König von England. (Wib. 175); — **25.** Johannes Carolus della Faille, Jesuit. I. Nur mit einer Zeile Schrift. II. Mit drei Zeilen Schrift. III. Jacobus de Man exc.; — **26.** Ferdinandus d'Austria, Infant von Spanien. (Wib. 105); — **27.** Henriette Maria, Gattin Karls I. (Wib. 108); — **28.** Hubert Du Hot. I. Bevor der Kopf getilgt und dafür das Bildnis des S. à Bolswert eingestochen wurde. (Berlin); — **29.** Zeger van Houtsum. (Wib. 109); — **30.** Catharina Howard. G. Hendricx ex.; — **31.** Margaretha Lemon; — **32.** Jacques Leroy. (Wib. 112); — **33.** Jean van Malder; — **34.** Margaretha von Parma. H. 255—180. (Ch. Blanc. 53); — **35.** D. Fridericus de Marselaer. I. Vor den Kontertaillen auf dem Papier, welches Marselaer hält; — **36.** Adriaen Stevens, Schatzmeister zu Antwerpen; — **37.** Paul de Vos d'Alost, Maler; — **38.** Joannes de Wael; — **39.** St. Bonaventura empfängt sterbend von dem Engel das Sakrament; — **40.** Die Gefangennahme Christi.

Nach A. v. Diepenbeke. **41.** Cornelis de Nobelaer, Seigneur de Burgst. A. v. Diepenbeke p. Fol.; — **42.** Maria mit dem Kinde, welches den vier Kirchenvätern eine Krone reicht.

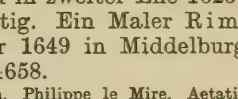
Liggeren. II. 263; — Kramm. IV. 1007; — Blanc. Man. II. 564; — Dutuit. VI. 271; — Nagler. VIII. 28; — Wibiral. L'iconographie d'Antoine van Dyck. N. 106.

Loncke. Jacob Lambrechtse Loncke, Maler, geb. in Zierickzee um 1580. Er heiratete 1603 und in zweiter Ehe 1625; 1646 war er noch tätig. Ein Maler Rimbrant Loncke war 1649 in Middelburg und starb daselbst 1658.

Gemälde: Amsterdam. Philippe le Mire. Aetatis 20. Anno 1618; — Antoinette Walleran, dessen Frau. Aetatis 22. Anno 1618.

B. W. F. van Riemsdyk. Kat. Amsterdam. 1905. N. 1480; — Obreen. VI. 176, 191.

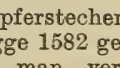
Londerseel. Assuerus van Londerseel, Maler, Kupferstecher und Formschneider, geboren zu Amsterdam um 1548; angeblich Schüler eines Peter van der Borcht, nach dessen Zeichnungen er arbeitete. Ein jüngerer Assuerus Jansz van L., Kupferstecher aus Antwerpen, geb. 1572, heiratete, 27 Jahre alt, 1599 in Amsterdam.



Formschnitte und Stiche: **1.** Vier Bücher von der Raisz und Schiffart in die Turkey, beschrieben durch Herrn N. Nicolai. Mit ein und sextzich Man uund weibliche Figuren, nach dem Leben abgesetzt etc. Antdorff. W. Silvius. 1576. 4°. Ausgabe mit holländischem, französischem, deutschem oder italienischem Text. Mit 60 Holzschnitten von Londerseel, meist türkische Kostümbilder. Bez. P. B. (wohl P. van der Borcht); — **2.** Formschnitte in dem Missale Romanum. Ch. Plantin 1571. Das Monogramm PB. bedeutet Peter Borcht, nach dessen Zeichnungen die Blätter geschnitten sind; — **3.** Christus am Kreuze mit Maria, Magdalena und Johannes. P. van der Borcht p.; — **4.** Disputa. Versammlung von Heiligen vor dem Altarssakrament. P. van der Borcht p.; — **5.** 7 Bl. Die Tugenden; — **6.** 12 Bl. Offiziere und Soldaten nach Goltzius (Kopien nach J. de Gheyn); — **7.** Pflanzenabbildungen in de Lobels Plantarum seu stirpium historia. Antwerpiae. Ch. Plantin. 1576. Später für andere Werke benützt. Formschnitte; — **8.** 6 Bl. Kämpfende chimärische Tiere. Niellenartig auf schwarzem Grunde. A. van Lo (Londerseel) exc. 1594. (Nicolaus de Bruyn sc.) H. 34—45.

Nagler. Monogr. I. 813, 1459; Lex. VIII. 30; — Kramm. IV. 1007; — Oud Holl. 1885. p. 160.

Londerseel. Jan van Londerseel, Zeichner und Kupferstecher, angeblich zu Brügge 1582 geboren und, wie man vermutet, ein Sohn des Assuerus v. L. 1614 ist ein Johannes van Londerseel als Plaatsnyder in Delft (Obreen. II. 123). Man hält ihn für einen Schüler des N. de Bruyn, in dessen Weise er arbeitete.



Von ihm gestochen: **1.** Die Landschaft mit Juda und Thamar. D. Vinckeboons p. Gr. qu. fol.; — **2.** Bathseba im Bade. D. Vinckeboons p. Gr. qu. fol.; — **3.** Landschaft mit dem jungen Tobias. Ecce dei bonitas etc. G. de Hondecoeter p. Gr. qu.

fol.; — 4. Landschaft mit dem ungehorsamen Propheten. Ecce leona vorat etc. G. de Hondecoeter p. Gr. qu. fol.; — 5. Landschaft mit Johannes in der Wüste. Vox ego sum etc. Hondecoeter p. Gr. qu. fol.; — 6. Landschaft mit den nach Emaus gehenden Jüngern. D. Vinckeboons p. Gr. qu. fol.; — 7. Landschaft mit dem barmherzigen Samariter. E. Coninxlo p. Gr. qu. fol.; — 8. Sommerfest im Walde. D. Vinckeboons p. 1608. Gr. qu. fol.; — 9. Interieur der Kirche St. Joh. von Lateran in Rom. Henderick Arts Inventor. Joannes Londerseel sculptor. Qu. fol. I. Vor der Adresse des J. C. Visscher.

Kramm. IV. 1007; — Andresen. II. 74; — Blanc. Man. II. 565; — Nagler. VIII. 31.

Longe. Robert de Longe, la Longe oder le Longe, Portraitmaler, zu Brüssel geb. um 1645 (?), † zu Piazenza 1709 (n. a. 1707); einer von den vielen, die in Italien Fiamingo hießen. Er ist ein Nachahmer des Guido Reni.

Gemälde: Cremona. S. Sigismondo. Geschichte der hl. Theresia.

Piacenza. Kathedrale. St. Xaverius, von Engeln zum Himmel getragen; — Martyrium der hl. Antonia.

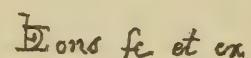
Nagler. VIII. 35; — Kramm. IV. 1008.

Lonk. Jan Dirksz Lonk od. Lonck, holländischer Glasmaler, angeblich Schüler der Brüder Crabeth.

Houbraken. I. 33; — Nagler. VIII. 30.

Lons. Dirk Eversen Lons, Kupferstecher, 1615 Bürger in Amsterdam, wo er am 9. Juni 1621 heiratete.

Von ihm gestochen: 1. Maria, am Fuße eines Baumes sitzend, das Kind säugend. A. Bloemaert p. D. Lons fe. Gottfried Muller exc. Gr. 8°; — 2. Heilige Familie mit Elisabeth und Johannes. A. v. Nieulandt p.; — 3. 10 Bl. Folge von holländischen Schiffen. Oval. P. Goos exc. Kl. fol.; — 4. 4 Bl. holländische Landschaften mit Windmühlen: a) Seem Moolen; b) Gort Moolen; c) Meel Moolen; d) Meel Moolen. 1631. In der Art des J. v. d. Velde; 5. 8 Bl. holländische Kleidertrachten. Dirk Eversen Lons fec. et exc. 8°; — 6. Ansicht der Stadt Nürnberg mit Dürers Bildnis. 1666. Phantasieprospekt aus 4 Bl. H. 15″—58″.



Oud Holl. 1885. p. 160; 1886. p. 304; — Obreen. VII. 273; — Kramm. IV. 1009; — Andresen. II. 80; — Nagler. Monogr. II. 1061; IV. 1028.

Lonsing. F. J. Lonsing, Maler und Kupferstecher, geb. zu Brüssel 1743, † 11. April 1799 zu Leognan bei Bordeaux. Er war Schüler der Antwerpner Akademie und des M. J. Geeraerts. Mit einer Pension des Erzherzogs Karl ging er nach Italien, wo er in Rom bei Rafael Mengs arbeitete; später lebte er in Lyon und Bordeaux.

Portrait: Gent. Mus. Goethals p.

Gemälde: Koll. Bar. Goethals, 1889. Mirabeau auf der Rednerbühne.

Von ihm gestochen: 1. Die Platten für Hamiltons Schola Italica Picturae etc. Romae 1773. Fol.; — 2. Die Grablegung Christi. Nach Rafael. 1768. Kopie nach L. Vorsterman. (Hym. N. 36); — 3. Meleager und Atalanta. Nach J. Pippi. Qu. fol.

Immerzeel. II. 184; — Kramm. IV. 1009.

Loo. Siehe auch Loon.

Loo. Ernest van Loo, Maler, geb. 1825, † 1860 in Gent. Er malte Landschaften, Bildnisse und lieferte dekorative Arbeiten.

Kramm. Sup. 102.

Loo. Florimond van Loo, Lithograph, geb. 1823 in Gent, Schüler von van der Haert.

Loo. François van Loo, van Loy oder Verloy, Bildhauer in Mecheln, Meister 1607; 1654 noch erwähnt. Sein Portrait findet sich in einem großen Gemälde vom Jahre 1630 im Museum zu Mecheln.

Neeffs. II. 242—246, enthält eine Aufzählung seiner Bildwerke; — Galland. 333.

Loo. Jacob van Loo, Maler, geb. zu Sluys 1614, † zu Paris 26. Nov. 1670. Er war ein Schüler seines Vaters Jan van Loo. 1635 stand er bereits in Beziehungen zu dem Sammler Maerten Cretzer in Amsterdam und seit 1642 wohnte er daselbst. Am 24. Januar 1652 erwarb er das Amsterdamer Bürgerrecht. 1658 und 1659 malte er die Regentenbilder in Haarlem. 1662 ließ er sich in Paris nieder, wo er 1663 Mitglied der Akademie wurde und bis zu seinem Tode lebte. Seine Deszendenten waren mehrere Generationen hindurch Maler; der berühmteste derselben ist sein Enkel Charles André van Loo, genannt Carl van Loo. Er heiratete angeblich noch zu Amsterdam, wo auch sein Sohn Louis (Lodowyk) geboren wurde, der ihn später nach Paris begleitete. Der Maler Martinus Lengele im Haag war sein Schwager u. Eglon van der Neer (geb. 1643) war, wie Houbraken (III. 172) berichtet, noch in Amsterdam sein Schüler. Die Angabe, daß J. v. Loo auch Landschaften von J. Wynants und M. Hobbema staffierte, scheint auf einem Irrtum zu beruhen. Jacob v. L. ist ein hervorragender Meister, der unter dem Einflusse Rembrandts und van der Helsts arbeitete. Houbraken erwähnt (III. 172) ein Bad der Kallisto und einen Lautenspieler, beide 1657 datiert, das letztere, wie er sagt, ganz in der Art des Jan Lys. Er malte auch Portraits und mythologische Darstellungen, auch langweilige Allegorien, doch mit besonderer Vorliebe Konversationen und Motive, welche eine Darstellung des nackten Körpers gestatteten.

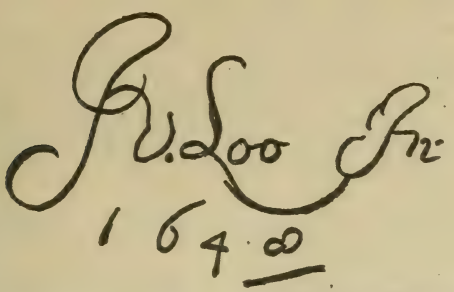
Gemälde: Amsterdam. Allegorie auf die Verteilung von Lebensmitteln an die Armen. Bez. J. van Loo. 1657; — Verst. 14. Okt. 1884. Portrait eines jungen, vornehmen Mannes. Kniestück. Bez. I. v. Loo. 1656. (Kunstchronik. 1885. p. 202.)

Berlin. Diana mit ihren Nymphen. Bez. J. v. Loo In. 1648.

Braunschweig. Diana mit ihren Nymphen. J. V. Loo.

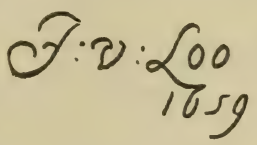
Cambrai. Koll. Dufraisne. Ein junger Mann, lesend. J. van Loo.

Dresden. Paris und Oenone. Bez. J. V. Loo. (Früher Medor und Angelika genannt.)



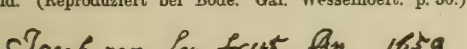
Düsseldorf. Koll. G. Süss, 1884. Gesellschaftsstück in der Art des Palamedes. Bez. I. V. Loo. (Abweichende Signatur.)

Haag. Portrait einer Dame. J. v. Loo f...t.



Haarlem. Die Vorsteher des Korrektionshauses im Jahre 1658; — Dieselben im Jahre 1659. Bez. J. v. Loo 1659. (Beide in der Art des van der Helst.)

Hamburg. Kunsthalle. Badende Mädchen; — Koll. Wesselhoeft. Zwei Kavaliere und zwei galante Damen. Bez. Jacob van Loo fecit. An. 1659. Hauptbild. (Reproduziert bei Bode. Gal. Wesselhoeft. p. 30.)



Kopenhagen. Eine Glaskorallenfabrik. Bez. J. v. Loo. Hauptbild, in großen Figuren. (Lichtdruck im Kat. von Madsen. 1904. N. 186.)

Paris. Louvre. Portrait des Malers Michel Corneille le père († 1664). Gemalt 1663; — Weibliche Aktstudie. Halbfigur.

Petersburg. Eremitage. Ein Konzert. I. V. Loo; — Das verliebte Mädchen (Bordellszene). I. V. Loo.

Riga. Koll. F. W. Brederlo. Männliches Portrait. Halbfigur, sitzend. (Lichtdr. in Zeitschr. 1900. p. 267.)

Schleißheim. Allegorische Darstellung des Glückes. Bez. J. v. Loo Inve. 1655.

Die abweichende Bildung der Lettern in den Bezeichnungen seiner Bilder: I. V. Loo und *J. v. L.*, legt die Vermutung nahe, daß hier vielleicht eine Verwechslung mit einem anderen Maler Johannes van Loo aus Delft oder einem anderen Mitgliede der Familie van Loo vorliegt.

Nach ihm gestochen: 1. Diana. Halbfigur. van Loo pinx. A. Blooteling exc.; — 2. Der lachende Knabe mit der Katze. V. Loo pinx. A. Blooteling ex.; — 3. Le Coucher à l'italienne. Porporati sc. Eine nackte Frau, vom Rücken gesehen, im Begriffe, ins Bett zu steigen. Das Original war 1859 im Besitze von M. de Mortenart und ist nach a. A. ein Bild von Carl Vanloo; — 4. Arnaud de Pompone, Gesandter. 1665. G. E. Petit sc.; — 5. Pierre de Marca, Erzbischof von Paris. Van Schuppen sc. 1663; — 6. Anne d'Autriche, Königin von Frankreich. van Loo pinxit. Lamb. Visscher sculpebat; — 7. Maria Theresia, Königin von Frankreich. van Loo pinxit excudit. L. Visscher sculpebat; — 8. St. Johann der Täufer. J. V. L. I. (J. van Loo Inventor.) (Lamb. Visscher sc.); — 9. Der lachende Knabe mit der Katze. J. van Loo pinx. L. Visscher schulps.

Houbraken. III. 172; — v. Eynden. I. 134; — Scheltema. Rembrandt. 69; — Hoet; — Terwesten; — Michiels. X. 22; — Archivio storico dell' arte. VI. 1893. p. 368. Stammbaum der van Loo.

Loo. Jan oder Johannes van Loo, Maler, angeblich um 1585 geboren. Er lebte zu Sluys, unweit Brügge, ist der Vater des Jacob v. Loo und Stammvater eines weitverzweigten Künstlergeschlechts, welches vornehmlich in Frankreich tätig war.

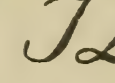
Th. Schrevelius (Beschryving van Harlem. 1647. p. 277) erwähnt den Namen bereits im Jahre 1219 anläßlich der Belagerung von Damiette. Dieses Haarlemer Geschlecht scheint aber von der Malerfamilie aus Sluys verschieden zu sein. Der Namen kommt häufig auch anderwärts vor. Ein Maler Johannes van Loo, Bürger zu Delft, war daselbst 19. März 1657 in der Gilde (Obreen. I. 61). Ein Victor van Loo war 1479 Schüler bei Pieter van Nispen zu Antwerpen; ein Jan van Loo war 1542 Buchdrucker daselbst; ein Henry van Loo 1554 Schüler bei dem Maler Gerard van Cleve u. a. m.

Kramm. IV. 1009; — VI. 1675; — Dandré-Bardon. Traité de Peinture. II. 127; — Jal. p. 796.

Loo. Lodewyk oder Louis van Loo, Maler, geb. 1640 oder 1641 zu Amsterdam, † 1713 zu Nizza (nach a. A. 1712 zu Aix). Er war ein Sohn des Jacob v. L. und ging mit seinem Vater nach Paris. Infolge eines Zweikampfes flüchtete er und heiratete angeblich 1683 in Aix. Von ihm stammt eine lange Reihe von Künstlern. Er ist der Vater der Maler Jan Baptiste (geb. 1684, † 1745) und Charles André van Loo (geb. 1705, † 1765).

Michiels. X. p. 22, 36; — Nagler. XIX. 373; — Jal. Dictionnaire critique. 796—797.

Looff. Jan Looff, Kupferstecher und Stempelschneider (ysersnyder) der Münze von Seeland, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu Middelburg tätig. 1638 und 1640 ist er urkundlich erwähnt.



Er bezeichnete mit den Initialen J. L. und man kennt von ihm eine Medaille auf die Eroberung von Herzogenbusch (1629), eine auf die Einnahme von Breda, auf den Sieg des Prinzen Friedrich Heinrich zur See etc. Bolzenthal (p. 201) sagt, er suchte den Mangel an Fähigkeit zu künstlerischer Darstellung durch Inschriften, die er in übermäßiger Länge angebracht hat, zu ersetzen.

Von ihm gestochen: 1. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien, in einem Triumphwagen, mit allegorischen Figuren. Le Prestre inv. I. Vor dem Datum 1629. Gr. fol. Das Blatt wurde anläßlich der Einnahme von Herzogenbusch gestochen. Von Rovinski wurde es dem van Vliet zuerkannt; Kramm sagt, es ist J. Looff sculp. bezeichnet. Le Prestre ist der Kalligraph, von dem die Schrift herrührt; — 2. P. Pz. Hein, Admiral (1577—1629). Brustbild. Mit Versen. Le Prestre inv. Gr. fol.; — 3. Joos van Trappen, genannt Bankert, Vizeadmiral († 1646). Brustbild mit kalligraphischer Umrahmung. Le Prestre inv. Gr. fol.

Kramm. Sup. 103; — Immerzeel. II. 185 (P. Looff); — Nagler. VIII. 44.

Loon. Van Loon, Kunstfreund zu Amsterdam um Mitte des 19. Jahrhunderts, der als Schwiegersohn P. de Winters eine Hälfte von dessen Sammlung erbte. Die Bilder wurden an Baron Rothschild in Paris verkauft.

v. Eynden. III. 465; IV. 306; — Immerzeel. II. 185.

Loon. Van Loon, Maler in Amsterdam, geb. um 1717, † 1787, ungefähr 70 Jahre alt. Er zeichnete und malte Vögel, Blumen und Früchte und arbeitete für die Tapetenfabrik von Troost van Groenendoelen.

v. Eynden. II. 261; — Immerzeel. II. 185; — Nagler. VIII. 44.

Loon. Herman van Loon, Kupferstecher, 1667, angeblich 19 (?) Jahre alt, zu Amsterdam (mit Pet. de Jode als Zeuge) erwähnt. Er scheint später in Paris für das Werk: „Les forces de l'Europe 1695" gearbeitet zu haben.

Immerzeel. II. 185, hält ihn für einen flämischen Kupferstecher und mit Theodor van Loon verwandt; — Obreen. VII. 256.

Loon. Jan van Loon, Kunstfreund, dessen Gemälde 18. Juli 1736 in Delft verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 389) abgedruckt.

Loon. Peter van Loon I. oder van Loo und Vanloo, Maler zu Antwerpen, angeblich geb. 19. Mai 1600, † daselbst 7. Aug. 1660 (n. a. A. 1652). Er malte angeblich perspektivische Ansichten. 1638 bezahlte die Kirche N. D. de la Noel an Peter van Loon für das Modell einer Türe zur Kapelle des hl. Sakraments 22 Gulden. Er malte auch historische Darstellungen, wie deren eine Ehebrecherin in seinem Testament vom 27. Aug. 1652 erwähnt ist.

Früher wurden ihm Marinen mit dem Monogramm PML, welche von Pieter Molyn herrühren, zugeschrieben.

De Bie. p. 149; — Houbraken. I. 216; — v. d. Branden. p. 1043; — Liggeren. II. 308; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1872. p. 176; — Kunstchronik. 1885. p. 200, 509; — Granberg. p. 53, 149, 294.

Loon. Pieter van Loon II. od. Loo, Blumenmaler, geb. zu Haarlem 1731, † 1784. Er war 1763 in der Gilde, malte auch Landschaften und Tapeten und zeichnete für botanische Werke. Weigel (Kat. N. 1179) besaß eine Sammlung von 329 großen Zeichnungen und Aquarellen, Blumen, Pflanzen etc.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Blumenstück. Bez. P. van Loo. Wien. Albertina. Großes Blumenbukett in einer Schale. P. v. Loo F.

v. Eynden. II. 225; — Immerzeel. II. 185; — Nagler. XIX. 375.

Loon. Pieter van Loon III., Maler, geb. zu Amsterdam, † zu Utrecht 13. Dez. 1873. Gemälde: Utrecht: Mus.

Loon. Theodore van Loon I., der Vater, Maler, geb. zu Brüssel um 1590; 1623 noch in Löwen tätig. Er ist der Vater des gleichnamigen Malers van Loon II. und war mit dem berühmten Professor in Löwen Erycius Puteanus (Henri van den Putte) befreundet, der ihm am 11. Dez. 1612 einen Brief schrieb, in welchem er sein Talent als Maler, seine eleganten Manieren und seine Lebensführung rühmt; andere Briefe schrieb er ihm Juni, Oktober und Dezember 1623. Sein Standbild befindet sich unter jenen, mit welchen 1857 der Giebel des Stadthauses zu Löwen geziert wurde; auf demselben steht: Theodoor van Loon, Maler, zu Leuven geboren 1595. Puteanus aber nennt ihn einen Bruxellensis.

Portrait: Theodorus van Lonius, Pictor humanarum figurarum maiorum Lovanii. Paul du Pont sculp. Ant. van Dyck pinxit.

Gemälde: Brüssel. Himmelfahrt der Jungfrau. (Aus der Grand Béguinage in Brüssel); — Bekehrung des hl. Hubertus. (Aus der Schloßkapelle in Tervueren); — St. Nicolaus. Ganze Figur; — Maria mit dem Kinde zwischen den beiden hl. Johannes.

Nach ihm gestochen: 20 Bl. Apostel und Evangelisten. Mit Widmung an Wenzeslaus Coberger. J. B. Barbe sc.

De Bie. 412; — Epistolae Er. Puteani. Coloniae. 1681; — Kramm. IV. 1010; — Michiels. X. 344; — Nagler. XIX. 375, wo seine Werke mit jenen des Jacob van Loo zusammengeworfen sind.

Loon. Theodor (Dirk) van Loon II., Maler aus Löwen, nach a. A. 1629 zu Brüssel geboren, † 1678 (?). Er bildete sich in Florenz und Rom, wo er Schüler Marattis war. Nach seiner Rückkehr arbeitete er in Löwen und malte Kirchenbilder in der Art des G. de Crayer.

Gemälde: Mensaert (1763) und Descamps (Voyage) verzeichnen eine beträchtliche Anzahl seiner Altarbilder in flandrischen Kirchen. Heute sind seine Werke vollkommen vergessen.

Das Inventar des Erzh. Leop. Wilhelm erwähnt eine Gebirgslandschaft mit einem alten Eremiten als Original van Theodore v. Loon (II. 509) und ein „Weihnachten, wobei zwei Engel mit einem Blumenkranz in der Höhe" (II. 953).

Radierung: Johannes als Knabe, in der Rechten den Stab mit Agnus Dei haltend. Halbfigur. Links unten: T. v. L. inv. Radiert und mit dem Stichel vollendet. 8°. (Nagler. XIX. p. 376.)

Houbraken. I. 189; — Kramm. IV. 1010; — Nagler. VIII. 44; XIX. 376; — M. Castan. Les relations du peintre Théodore van Loon avec la citadelle de Pallas à Louvain. Bull. de l'Acad. etc. d. Belgique. 1883. VII. N. 2.

Loos. De Loos, Maler, welcher nach Descamps in Mecheln arbeitete. Er erwähnt von ihm einen hl. Xaverius in der Jesuitenkirche daselbst.

Kramm. IV. 1010; — Descamps. Voyage. 1838. p. 123; — Nagler. VIII. 48.

Loosbroek. J. P. Loosbroek, Blumen- und Früchtemaler und Kunstfreund zu Rotterdam um 1840.

Kramm. IV. 1010.

Loose. Basile de Loose, Genremaler, geb. 17. Dez. 1809 zu Zeele bei Dendermonde. Er war der Sohn des Johannes J. de Loose und Schüler von van Bree. 1835 lebte er in Paris, dann in Brüssel und war 1860 noch tätig. Gemälde: Berlin, Leipzig, Stettin.

Immerzeel. II. 186; — Kramm. IV. 1011.

Loose. Joannes Josephus de Loose, Historienmaler, geb. zu Zeele bei

Dendermonde 22. Nov. 1770, † 4. Febr. 1849 zu St. Nicolaes; Schüler von Herreins in Mecheln. Er malte zahlreiche Altarbilder für belgische Kirchen und war auch schriftstellerisch tätig. Seine beiden Söhne Basile und Johannes waren auch Maler.

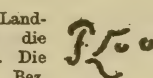
Portrait: J. J. Eeckhout lith. in Collection de Portraits des Artistes modernes. 1822.

Kramm. IV. 1011; — Immerzeel. II. 185; — Nagler. VIII. 48.

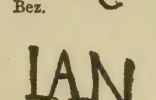
Looten. Govert Looten, Kunstfreund, dessen Gemälde 31. März 1729 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 332) abgedruckt.

Looten. Jan Looten (irrtümlich auch Jacob van Looten genannt), Landschaftsmaler, geb. zu Amsterdam um 1618, † in England (?) um 1681. Er heiratete am 19. Sept. 1643, 25 Jahre alt. 1669 wird er mit G. van den Eeckhout als Schätzer einer Bildersammlung erwähnt. Später ging er nach England, wo Jan Griffier sein Schüler war (Houbr. III. 358). In dem 1642 von Nic. Eliasz Pickenoy gemalten Regentenstück des Kapitäns Jan Claes Vlooswyck im Rathause zu Amsterdam ist er mitporträtiert. Seine Bilder erinnern an R. Roghman und A. Waterloo, kommen aber auch unter dem Namen Hobbema in den Handel.

Gemälde: Amsterdam. Landschaft mit reitenden Jägern, die von Bettlern angehalten werden. Die Figuren von J. Lingelbach. Bez. F. Looten.

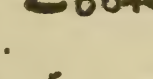


Berlin. Hirschjagd. Jan Looten 1659.



Cassel. Die Falkenjäger vor dem Walde. Bez. Jan Looten. Früher dem Ruysdael zugeschrieben.

Dresden. Die Landschaft mit der Hirtin. I. LOOTEN; — Die Landschaft mit dem Galgen. I. Looten; — Die Landschaft mit dem Liebespaar. I. Looten.



Fowberry Tower (Northumberland). Waldlandschaft mit Jägern von Berchem. Bez. N. B.

Hamburg. Kunsthalle. Landschaft mit Staffage von J. Lingelbach.

Kopenhagen. Zwei Landschaften. Bez. und datiert 1656. Die Staffage von Lingelbach.

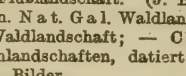
Leipzig. Koll. Lütschena. Blick über eine holländische Flußlandschaft. (J. B. Vanloo genannt.)

London. Nat. Gal. Waldlandschaft; — Hampton Court. Waldlandschaft; — Combe Abbey. Zwei große Alpenlandschaften, datiert 1660, 1662, und noch drei andere Bilder.

Münster in Westfalen. Berglandschaft mit einem Räuberüberfall. 1657.

Petersburg. Eremitage. Waldlandschaft mit Jägern. Fälschlich bez. Bott fesit. 1667. Hauptwerk.

Rotterdam. (161.) Waldlandschaft. Bez. Jan Looten 1658.



Wien. F. Liechtenstein. Felsige Waldlandschaft. Joh. v. Looten f. 1675; — Buchenwald. J. v. Looten.

Houbraken. III. 358; — Weyerman. IV. 318; — Walpole. 1872. p. 243; — Kramm. IV. 1012.

Looy. Jacobus van Looy, Landschafts- und Genremaler und Radierer, geb. zu Haarlem 12. Sept. 1855; Schüler von Dirk Jan Hendrik Joosten. Aquarelle: Haarlem: Mus. Teyler.

Lorimier. Cornelis de Lorimier, Maler, wahrscheinlich aus Lüttich, Illuminator eines Miniaturenkodex vom Jahre 1514, welcher 1850 im Besitze des Buchhändlers Heussner in Brüssel war.

Pinchart. Arch. I. 97.

Lorit. J. Lorit, unbekannter Malerdilettant, von dem Kramm (IV. 1011) ein Bild, einen alten Mann mit einer Porzellankanne in der Hand, in der Art des A. v. Ostade, bez. 1688, erwähnt.

Lorme. Antonis de Lorme oder Delorme, Architekturmaler, angeblich aus Tournai (Doornick), tätig in Rotterdam, gestorben daselbst im Juni 1673. Dr. Sysmus bezeichnet ihn als einen Schüler des Jan van Vugt († 1637). (Oud. Holl. 1890. 2). Er war in der Tat mit van Vugt befreundet und ist als dessen Zeuge 1627 bis 1635 wiederholt erwähnt. Er soll auch in Delft tätig gewesen sein, da einige seiner Bilder aus den Jahren 1641 bis 1646 von Ant. Palamedes staffiert sind; nach anderer Ansicht soll er auch in Antwerpen gearbeitet haben, aber beide Annahmen sind lediglich Hypothesen. Ein Diamantschleifer Andries de Lorme von Eplissyn bei Tournai, der als Witwer am 10. Febr. 1657 in Amsterdam heiratete, wird von einigen für identisch mit dem Maler gehalten (Oud. Holl. 1885. 160). Dies scheint aber ein Irrtum zu sein, denn Antonie de Lorme, Junggeselle aus Tournai (Doornyck), wohnhaft zu Rotterdam, heiratete am 26. Mai 1647 Maertje Floris. In den Jahren 1648 bis 1658 wurden sechs Kinder getauft; seine Frau starb 1671. Er malte zuerst Phantasiekirchen bei Kerzenbeleuchtung, erst später malte er wirkliche Kircheninterieurs, mit Vorliebe die Kirche von Rotterdam, von verschiedenen Punkten gesehen. 1663 besuchte ihn Herr von Monconys (Journal des vogages de Monsieur de Monconys 1677) in Rotterdam und schreibt: „Il ne fait que l'église de Rotterdam en diverses vues, mais il les fait bien." Dr. Sysmus sagt auch, daß er Bauernkirmessen malte, aber ein derartiges Bild ist nicht auf uns gekommen.

Gemälde: Amsterdam. Koll. Six. Kircheninterieur. A. DE LORME. 1657.

Bath. Koll. Beekford, 1835. Kircheninterieur. Angeblich 1640 datiert.

Berlin. Kircheninterieur. Nach a. A. von Daniel de Blieck.

Frankfurt. Städel. Kircheninterieur. Bez. A. de Lorme 1643. Figuren angeblich von Palamedes; — Kircheninterieur. A. de Lorme 1646. Figuren angeblich von Palamedes.

Grenoble. Mus. Kircheninterieur. Bez. Delorme 1667. (Gaz. d. B. Arts. 1860. VII. 163.)

Leipzig. Koll. Speck v. Sternburg. Kircheninterieur. 1661.

London. Lord Northwick. Kircheninterieur mit Figuren von Lingelbach. (Waagen. Treas. III. 209); — Warwick Castle. Kircheninterieur. Bez. 1645.

München. Kircheninterieur. A. de Lorme 1642.

Oldenburg. Kircheninterieur. Bez. und 1643.

Petersburg. Eremitage. Interieur der großen Kirche in Rotterdam. A. de Lorme 1662.

A. de Lorme 1642

A·DE·LORME. 1658

Schwerin. Kircheninterieur. 1641. A. de Lorme. Figuren in der Art des A. Palamedes; — Kircheninterieur. A. DE LORME. 1658. 1641 A. de Lorme.

Stuttgart. Kircheninterieur bei Kerzenbeleuchtung. Bez. A. de Lorme 1647. (?)

Nach ihm gestochen: 1. Kircheninterieur. A. Delorme 1653. Niquet sc. (Filhol. VII. 472); — 2. Desgleichen. Sellier sc. (Mus. franç.)

P. Haverkorn van Rysewyk in Oud Holl. 1893. p. 50; — v. Eynden. I. 283; IV. 130; — Immerzeel. II. 187; — Kramm. IV. 1011; — Oud Holl. 1885. p. 160; 1890. p. 2; 1893. p. 50.

Lormier. Willem Lormier, Kunstfreund, dessen Gemälde im Haag 4. Juli 1763 verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 415) und bei Terwesten (p. 313) abgedruckt. Eine Sammlung von Kupferstichen und Gemälden von Johan Wilhelm Lormier wurde 30. März 1789 in Rotterdam verkauft.

Loskart. Jasper Loskart, Kunstfreund, dessen Gemälde 7. Mai 1709 in Amsterdam verkauft wurden.

Lossen. Den Lossen. Bentname des Malers Adriaen van Essesteyn. I. p. 497.

Lossenbruy. Bentname des Malers Adrian Honig. I. p. 709.

Houbraken. II. 351; III. 102; III. 340.

Losson. P. Losson, Architekt und Jesuitenpriester, geboren zu Antwerpen zu Anfang des XVII. Jahrhunderts, Erbauer der Kirche St. Pierre und Paul zu Mecheln, für welche er nicht nur die Pläne lieferte, sondern auch die Mittel zum Baue auftrieb.

Neeffs. II. 181.

Lot. Henri Lot, Landschaftsmaler, geb. 22. Mai 1822 in Gendringen bei Arnheim, † 12. Mai 1878 in Düsseldorf; Schüler von Blaas und B. C. Koekkoek in Cleve.

Lothringen. Charles Herzog von Lothringen und Bar, Kunstfreund, dessen Nachlaß 21. Mai 1781 in Brüssel verkauft wurde.

Lotyn. Johannes Lotyn, Blumenmaler aus Brüssel, 1686 in der Gilde im Haag. Er war im Dienste der Königin Maria von England, nach deren Tode er, 1695, Kastellan im Prinzenhof zu Brüssel wurde, wo er starb.

Weyerman. IV. 59; — Obreen. IV. 109, 156; V. 137; — Kramm. IV. 1012.

Louis. Louis de Tournai. S. Louis van Boghem. I. p. 126.

Louis. Daniel Louis, Glasmaler, geboren zu Ende des 15. Jahrh. Er arbeitete für die Kirchen von Eckerghem, Mendonck, Wondelghen und andere. Sein Sohn Lieven Louis war ebenfalls Glasmaler.

Kramm. IV. 1012; — Immerzeel. II. 187; — Messager des Sciences et des Arts. Gand. 1833. I. 14; 1836. p. 328.

Louys. Jan Louys od. Jacob Louys, Kupferstecher, angeblich 1595, nach a. A. 1600 in Antwerpen geboren und Schüler des Soutman. Ein Jacob Louys war Kupferstecher in Haarlem und 1635 in der Gilde. Es scheint aber, daß es sich bei Jan und Jacob Louys immer um denselben handelt. In den Liggeren ist sein Name nicht erwähnt; nur ein Hans Lowics oder Louis, Maler, ist 1632 Schüler bei dem Maler Peter van den Bosch zu Antwerpen. IL

Von ihm gestochen: 1. Die Auferweckung des Lazarus. Kopie nach J. Lievens. Mit Dedikation an Deckius von P. Soutman. I. Vor der Adresse Clement de Jonghe; — 2. St. Paulus. J. Livens pinxit. J. Louys sculpsit. H. 161—120; — 3. Ecce homo. J. Lois 1643 f. H. 95—65. (Nagler. Monogr. III. 2723); — 4. Halte de Diane à la chasse. P. P. Rubens p. (München.) Qu. fol. I. Vor Soutmans Adresse. II. Mit Visschers Adresse; — 5. Bauerngesellschaft. A. Both p. Qu. fol.; — 6. Der Kastanienhändler. A. Both p. Qu. fol.; — 7. Eine Scheune, in welcher eine Frau einen Kessel reinigt. A. v. Ostade p. Jac. Louis sculpsit; — 8. Inneres einer holländischen Küche, in welcher ein geschlachtetes Schwein hängt. Jac. Louis sc. W. Kalf p. Qu. fol.; — 9. Bauernstube. Ein Weib, ein Junge und ein Mann auf einem Fasse sitzend. Adr. v. Ostade p. H. 220—182. (Ohne Namen des Stechers); — 10. Mann und Frau, am Kamin sitzend. Adr. v. Ostade p. H. 246—224. Ebenso; — 11. Anna von Österreich. P. P. Rubens p. Qu. fol.; — 12. Elisabeth von Frankreich, Gattin Philipps IV. von Spanien (1602—1644). P. P. Rubens p. Gr. fol. (Für Duces Burgundiae); — 13. Ludwig XIII. von Frankreich. P. P. Rubens p. Gr. fol.; — 14. Maria Anna von Spanien, Gattin Ferdinands III. (1606—1646). P. Soutman p. Gr. fol. I. Vor der Nummer; — 15. Philipp der Gute, Herzog von Burgund (1396—1467). Jan van Eyck p. Gr. fol.; — 16. Philipp IV., König von Spanien (1605—1665). P. P. Rubens p. Roy. fol. I. Vor der Nummer. II. Mit der Nummer. III. Diese wieder gelöscht. Gehört mit den vorhergehenden in die Folge der Duces Burgundiae von Soutman; — 17. François Thomas von Savoyen-Carignan (1596—1656). A. v. Dyck p. (Original in Berlin.) Gr. fol.; — 18. Ambrosius Spinola (1569—1630). A. v. Dyck p. Gr. fol.

Kramm. IV. 1013; — v. d. Willigen. Haarlem. p. 203; — Nagler. Monogr. III. 2723.

Louis. Leonard François Louis, Portraitmaler, von französischer Abkunft, 1698 im Haag geboren, † daselbst 1786.

Er war Schüler von Pieter van Cuyck und Joannes Vollevens und trat 1722 in die Gilde im Haag. 1725 ging er nach Paris, wo er bei de Troy arbeitete. Nach zwei Jahren kehrte er nach dem Haag zurück.

Kramm. IV. 1012; — v. Gool. II. 262; — Weyerman. IV. 85, 363; — Immerzeel. II. 187.

Loup. Remacle le Loup, Landschaftsmaler des 18. Jahrh., geb. zu Spa. Er zeichnete die Städte und Schlösser für das Werk: „Les Delices du pays de Liège." Sein Sohn Antoine war ein geschickter Landschaftszeichner.

Immerzeel. II. 187.

Louron. Louron oder Lauron. S. Marcellus Laroon. II. p. 15.

Louw. Pieter Louw oder Lauw, Maler, Zeichner und Schabkünstler in Amsterdam, geb. um 1720, † um 1800. Er war längere Zeit Zeichenlehrer in Amsterdam, 1768 Direktor der Akademie daselbst und Lehrer des Jacob Cats. Seine Arbeiten werden mit jenen des Willem de Leeuw, dem Schüler Soutmans (s. II. p. 23), oft verwechselt.

Zeichnung: Wien. Albertina. Landschaft mit Baumgruppen an einem Kanal, in welchem ein Boot mit drei Männern. Kreide, getuscht. Bez. P. Louw f. 1760.

Von ihm gestochen und geschabt: 1. Die Alte mit Brille und Bibel. Rembrandt p. P. Lauw fec. F. Fouquet Junior te Amsterdam. (Nach dem Orig. damals im Kab. H. de Winter); — 2. Der Fahnenträger. Rembrandt pinx. P. Louw fec. (Orig. bei J. M. Quinkhardt.) Geschabt. Fol.; — 3. Brustbild eines orientalisch gekleideten Mannes. Rembrandt p. P. Louw fec. Te Amsterdam by P. Fouquet Junior. (Das Original war bei H. Ketelaer.) Geschabt. Fol.; — 4. Portrait eines Mannes. F. Hals. Fol.; — 5. Selbstportrait des Meisters. Brustbild. Ohne Namen. Geschabt. 4°; — 6. Hendrik Busserus, Kunstfreund in Amsterdam. Geschabt. Fol.; — 7. Hageman, Theolog. P. Louw pinx. et fecit. Kl. fol. Geschabt; — 8. H. Spilman, Maler in Haarlem. 4°.

Nach ihm gestochen: Ein Alter mit Brille, der seine Hände an einem Kohlenbecken wärmt. Rotsteinzeichnung. Js. de Wit Jansz sc.

v. Eynden. II. 160; — Kramm. IV. 1012.

Lovano. Lodovico da Lovano (Löwen), von Guicciardini als einer der ältesten Ölmaler neben Pietro Crista, Martino d'Holanda und Guisto da Guanto genannt.

Nagler. VIII. 81; — Guicciardini. 1581. p. 143. Seguirono a mano a mano Lodovico da Lovano, Pietro Crista etc.

Kramm. IV. 967.

Lover. Pieter Lover, Wappenglasmaler des 17. Jahrh., tätig in Rotterdam.

v. Spaen. Beschryving van Rotterdam; — Kramm. IV. 1013; — v. Eynden. I. 296; — Nagler. VIII. 86.

Lovinfosse. Pierre Michel (recte Pierre Joseph) de Lovinfosse, genannt Noblet (?), Portraitmaler, geb. zu Lüttich 1745, † 1821.

Helbig. p. 449.

Loy. Godfried van der Loy, Bildschnitzer zu Löwen, Konventuale der Dominikaner, um 1530 urkundlich erwähnt, † 1550. Er arbeitete drei Jahre lang an den Kirchenstühlen.

Nederlandsche Kunstenaers, vermeld in de unuitgegeven Geschiedenis van Leuven, van J. Molanus († 1585) door Edward van Even; — Kramm. 1014.

Loybos. J. S. van Loybos, niederländischer Zeichner, wahrscheinlich zu Cöln Ende des 17. Jahrh. tätig. Ein Maler Jan Anthoni Loeybos war 1702 in der Antwerpner Gilde.

Nach ihm gestochen: Jodocus Edmundus D. G. Episc. Hildesien. S. R. I. P. Brustbild im Oval. J. S. van Loybos delin. Henricus Causé sculp. 1695. Fol.

Merlo. I. 267; — Liggeren. II. 633.

Loyen. M. van Loyen, Kupferstecher, zu Anfang des 19. Jahrh. tätig.

Kramm. IV. 1014.

Loyer. Nicolaas Loyer, Historienmaler, von C. de Bie mit acht inhaltlosen Versen als „Constich Schilder" erwähnt; nach Nagler 1625 zu Antwerpen geboren, nach a. A. † 1681. In den Liggeren erscheint der Name nicht.

De Bie. p. 491; — Houbraken. II. 145; — Nagler. VII. 88; — Immerzeel. II. 188; — Kramm. IV. 1014.

Loyet. Gerrard Loyet, Goldschmied und Valet de chambre des Herzogs Karl des Kühnen. 1467 fertigte er ein goldenes Standbild des hl. Lambert für die Kirche desselben in Lüttich im Auftrage Philipps des Guten, im Auftrage Marias von Burgund 1478 vier lebensgroße Halbfiguren in Silber, Bildnisse ihres Vaters Karls des Kühnen und zweier seiner Heerführer.

Helbig. Une oeuvre de Gérard Loyet graveur de sceaux orfèvre etc. du duc Charles de Bourgogne. L'Art chrétien. 1883; — Kramm. IV. 1014; — Delaborde. Ducs. I. p. 267.

Loys. Loys van Brussel, Maler, von van Mander als „heel goet Schilder, Luytslager en Herper" (Maler, Lauten- und Harfenspieler) erwähnt, sonst gänzlich unbekannt.

v. Mander. f. 162; — Hymans, v. Mander. I. 350.

Lubbeling. Johannes Lubbeling, Kunstfreund zu Amsterdam um 1752; der Kat. seiner Gemäldesammlung ist bei Hoet (II. 517) abgedruckt.

Lubbers. W. Lubbers, Maler und Zeichner, geb. 1755 im Gröningischen, † 1834 daselbst. Er war ursprünglich Stubenmaler, später Portraitmaler und Pastellzeichner.

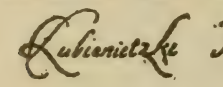
v. Eynden. III. 79; — Immerzeel. II. 188; — Nagler. VIII. 88.

Luberti. Jacobus Augustini Luberti. S. Augustini. I. p. 34.

Lubienitzki. Christoffel Lubienitzki, Portraitmaler, geb. um 1660 zu Stettin, † nach 1728 zu Amsterdam. Er stammte aus einer alten polnischen Familie und war zuerst Schüler bei Jurian Stur in Hamburg, 1675 bei Adriaen Backer und Ger. de Lairesse in Amsterdam, wo er

am 21. Febr. 1693, 33 Jahre alt, heiratete. Er lebte in Amsterdam und war ein Bruder des Theod. L. Nach Kramm war Stanislaus L., ein polnischer Edelmann, und einer der hervorragendsten Socinianischen Lehrer, der 1675 infolge einer Vergiftung in Amsterdam starb war sein Vater.

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait des Künstlers.(?) Halbfigur; — Job Siewerts. Bez. C. Lubienitzki Pinx. 1713; — Gozewin Centen mit seiner Frau und zwei Söhnen. Bez. C. Lubienitzki 1721; — Arent



van Buren (1670—1721), Admiral; — Sabina Agneta d'Aquet, dessen Frau. Beide bez. und 1721.

Kopenhagen. Ein Spanier bietet einem Holländer eine Prise. Bez. C. Lubienietzki 1720; — Tischgesellschaft. C. Lubienietzki 1720.

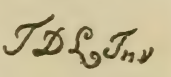
Krakau. Graf Georg Mycielski. (Ausst. Haag 1903. N. 76.) Portrait eines Mannes in einer Landschaft. Voll bez. und 1711; — Die Gattin des vorigen. Kniestück. Ebenso.

Von ihm gestochen: Johannes Brandt, Prädikant der Remonstranten zu Amsterdam. Christophorus Lubienitzki de Lubienitz pinx. fecit et excudit. Gr. fol. Geschabt.

Nach ihm gestochen: Daniel Willinck, Dichter. 1722. F. Ottens sc.

Houbraken. III. 328; — Weyerman. III. 169; — Delaborde. Man. noire. p. 246; — Oud Holland. 1885. p. 160; — Nagler. VIII. 88; — Kramm. IV. 1016.

Lubienitzki. Theodorus Lubienitzki oder Lubinius (von Lublyn), Maler, geb. 1653 zu Krakau (Houbr. III. 328), Bruder des Christoffel L. Er heiratete, 24 Jahre alt, in Amsterdam am 21. Mai 1677 Angenieta Wissauvatius aus Krakau. Auch er wird als ein Schüler von Jurian Stur und 1675 von Gerard de Lairesse bezeichnet. 1706 ging er angeblich wieder nach Polen und soll 1716, nach a. A. 1726, gestorben sein. In Italien arbeitete er für den Großherzog von Toskana. 1681 trat er in Dienste des Kurfürsten von Hannover und wurde dann Galeriedirektor des Kurfürsten von Brandenburg, verlor aber diese Stelle bald wieder und wurde angeblich infolge eines Werkes, welches er zu Gunsten der Socinianer schrieb, verbannt; ältere Autoren sagen sogar: verbrannt.



Zeichnung: Eine Zeichnung der Samml. Paignon-Dijonval: Landschaft mit drei Philosophen unter einem Baume, war angeblich 1729 bezeichnet.

Radierungen: 6 Bl. italienische Landschaften mit Ruinen, Monumenten und Figuren. Bez. Theodor de Lubienisky inv. et fecit. Ao. 1698 oder T. D. L. Inv. und J. F. Leopold exc. A. V.

Houbraken. III. 328; — Weyerman. III. 169; — Kramm. IV. 1016; — Nagler. VIII. 88; Monogr. I. 2095; — Andresen. II. 90; — Blanc. Man. II. 575; — Oud Holl. 1885. p. 229.

Luca. Luca d'Olanda. S. Lucas van Leyden, II. p. 31, und Lucas Cornelisz de Kock, I. p. 340.

Lucae. Lucas Lucae, Portraitmaler, geb. 1576, † zu Amsterdam 1661. 1629 als Gatte der Elisabeth Willems van Rhenen erwähnt.

Gemälde: Utrecht. Koll. H. L. J. van Toulon van der Koog, 1894. Portrait von Adriaen van Eyck. Bez. Aetatis 40. Ao. 1656. Lucas Luce fecit Aetatis 81; — Portrait der Frau des vorgenannten. Aetatis 41. Ano. 1656. Lucas Luce fecit. Aetatis 81. Kat. der Ausst. in Utrecht. 1894. N. 376; — Kramm. IV. 1016; — Obreen. VI.; VII.

Lucas. Lucas, Maler, 1567 in Utrecht erwähnt; 1596 Dekan der Gilde. Van Mander sagt in der Biographie des Malers Joachim van Uitewael: „Zu Amsterdam bei seinem ‚Neef Lucas', Maler aus Utrecht, im ‚Apelles' ist ein kunstvolles Bild von Uitewael"; demnach wohnte Lucas um 1604 in Amsterdam und war ein Vetter des Malers Uitewael.

Dodt. Archief. VI. 315; — Muller. Utr. Arch. 162; — Kramm. IV. 1016.

Lucas. L. Lucas, Kupferstecher zu Ende des 17. Jahrh. in Friesland.

Kramm. IV. 1017.

Lucas. Meister Lucas, Maler, geb. zu Haarlem, Sohn des Cornelis Willemszen; 1562 noch in Haarlem tätig.

Gemälde: Haarlem. Abendmahl. Aus dem Hause der Johanniter in Haarlem.

Lucasz. Jan Lucasz, nach v. Mander Maler zu Delft, Lehrer des Martin Heemskerk um 1515 bis 1520; sonst gänzlich unbekannt.

Hymans, v. Mander. I. 363; — Kramm. IV. 1017; — Houbraken. II. 33; — Nagler. VIII. 92.

Luchteren. Ignatius van Luchteren (Lochteren oder Logteren), Bildhauer aus Brabant, in der Mitte des 18. Jahrh. zu Amsterdam tätig; Schüler seines Vaters. Er lieferte um 1735 die Bildhauerarbeit an der berühmten Orgel der großen Kirche zu Haarlem und Arbeiten an dem Versorgungshause in Amsterdam.

v. Eynden. II. 120; IV. 171; — Immerzeel. II. 188; — Kramm. IV. 1003, 1017; — Nagler. VIII. 95.

Lucidel. Nicolas Lucidel. S. Neufchâtel.

Luder. Jan Luder, Medailleur, tätig um 1683. Er signierte I. F. L. oder mit dem Namen und arbeitete Medaillen für König Willem III. Ein Siegelstecher Henricus Luder ist 1723 in Amsterdam erwähnt.

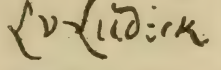
N. Chevalier. Histoire de Guillaume III. Roi d'Angleterre etc. Amst. 1692; — Immerzeel. II. 188; — Bolzenthal. 229; — Nagler. VIII. 98; — Obreen. II. 9.

Ludick. Lodewyck van Ludick, Landschaftsmaler in der Art von Jan Both, seit 1656 in Amsterdam erwähnt; † daselbst vor 1703. 1656 war er mit Abram Franssen Schätzungskommissär in Rembrandts Konkurs. 1657 heiratete er Cornelia Bosmans.

Gemälde: Bamberg. Städt. Sammlung. Landschaft. (De Heusch genannt.) Bez. L. v. Ludick.

München. Italienische Landschaft bei Sonnenuntergang. Bez. L. v. Ludick f.

Prag. Rudolfinum. Gebirgige Landschaft mit vier galoppierenden Reitern. Bez. L. v. Ludick. Kopie nach einem Bilde Asselyns in der Akademie in Wien.



Houbraken. I. 344; — Oud Holl. 1884. p. 83; 1885. p. 225; — Hoet. II.; — Terwesten.

Luerca. P. de Luerca, Kunstfreund, dessen Kupferstichsammlung im Aug. 1732 in Antwerpen verkauft wurde.

Luk. J. C. oder J. C. L. Luk, Luck oder Leux, Bildhauer, wahrscheinlich zu Amsterdam tätig, von dem Kramm (IV. 1022) einen sterbenden Christus am Kreuze der Koll. Gerrit Braamkamp (Amsterdam 1771, später Pieter Locquet, Amsterdam 1783) und ein Portrait des Amsterdamer Bürgermeisters Hermanus van de Poll, Hautrelief in Elfenbein, bez. J. C. Lük, erwähnt.

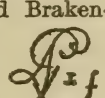
Luckx. François Luckx, Maler, geb. 1802, † 1849; 1823 Professor in Mecheln.

Nagler. VIII. 97; — Neeffs. I. 85.

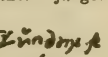
Lunack. Adriaen oder Ary Lunack, Bildhauer im Haag, um 1683 Meister.

Kramm. IV. 1022; — Obreen. IV.

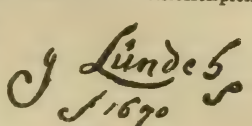
Lundens. Gerrit Lundens, Genremaler in der Weise Metzus und Brakenburghs, Sohn von Barent Lundens, getauft 27. Sept. 1622 zu Amsterdam, † nach 1677. Am 11. April 1643 heiratete er Agniet Mathys von Antwerpen. Er war der Schwager des Malers Abraham van der Heck (I. p. 652), der 1635 Lundens Schwester geheiratet hatte. 1677 lebte er noch in Amsterdam. Er liebte leichtfertige, nicht selten indezente Darstellungen, wie das Pantoffelspiel und ähnliche holländische gesellschaftliche Lustbarkeiten. Seine späteren Arbeiten sind oft recht schwach.



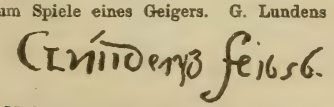
Gemälde: Amsterdam. Portrait eines jungen Mannes. Miniatur in einem Medaillon aus einem Gustav Adolf-Doppeltaler. Bez. G. Lundens fe. 1650 (?); — Portrait einer alten Frau. Ebenso. Bez. G. Lundens fe. 1650 (?); — Ein junger Mann, der ein Mädchen überrascht. Miniatur.



Cassel. Koll. Habich, 1892. Das Pantoffelspiel. Ein Mädchen hat sich über das mit blauem Tuche behangene Faß gebeugt; — Inneres einer Scheune. Bez. G. Lundens 1670.



Dresden. Ein Mädchen tanzt in einer Stube zum Spiele eines Geigers. G. Lundens fe. 1656;



— Ein Mädchen auf den Knien eines Mannes. Bez. G. L... f. 1656.

Düsseldorf. Werner Dahl. (Ausst. 1904. N. 338.) Ein Dorfchirurg operiert einen Burschen am Rücken. Daneben andere Figuren. Bez. G. Lundens f. 1652.

Hannover. (Hausmann.) Ein Dorfchirurg. Bez. 1660. Kopie in der Akademie zu Düsseldorf. (Kunstchronik. 1884. p. 581.)

Helsingborg (Schweden). 1886. Koll. Steenbock. Bordellszene. Mann und Mädchen. Bez. G. Lundens 1656.

London. Nat. Gal. Kleine Kopie nach Rembrandts Nachtwache. Gemalt für Frans Banning Cocq. 1660, bevor das Original verstümmelt wurde. W. Bürger hielt es für eine Kopie von Gerard Dou. (Smith. VII. 149.) (Über die Geschichte des Bildes siehe den Kat. der Nat. Gal. in London; L. Gonze in Gaz. de B. Arts. XXXII. 1885; M. Meyer junr. in Oud Holl. IV. p. 205; — M. E. Durand-Gréville in Revue politique et litteraire. III. Ser. VII. 1887.)

München. Verst. Höch, 1892. Ein Jäger, welcher eine Hirtin umarmt. G. Lundens 1658.

Rom. Gal. Borghese. Eine chirurgische Operation. Bez. G. Lundens f. 1648. Wiederholung in Hannover.

Stockholm. Koll. Lind. 1886. Das Pantoffelspiel. Figurenreiche Komposition. Bez. G. Lundens f. 1671; — Gegenstück. Bez. G. Lundens f. 1671. Wiederholung Kab. Habich im Mus. Cassel; — Anrep Elmpt. (Verst. Cöln. 1893.) Ein Alter bietet einem jungen Mädchen eine goldene Kette, während sie mit einem jungen Manne fortgeht. Bez.

Wien. F. Liechtenstein. Bauernunterhaltung mit einem tanzenden Paare. Bez. G. L. 1654 fecit.

Zeichnung: Verst. Berlin 1896. Inneres einer holländischen Schenke mit kartenspielenden Bauern. Aquarell. Datiert 1660.

Immerzeel. II. 190; — Kramm. IV. 1022; — v. Eynden. I. 135; IV. 107; — Oud Holl. 1885. p. 225; 1887. p. 304.

Lunteren. Hendrik van Lunteren, Kunstgärtner, geb. 3. Sept. 1780 zu Doorn bei Utrecht, † 18. Mai 1848. Er ging 1806 nach Utrecht, dann nach England. Sein Sohn Samuel Andrianus, geboren 7. Mai 1813, war ebenfalls Kunstgärtner und Architekt.

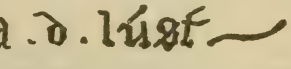
Kramm. IV. 1023.

Luppen. Franz van Luppen, Landschaftsmaler, geb. 11. Dez. 1838 in Antwerpen, † 18. Nov. 1899 in St. Josse-ten-Noode.

Luppen. Gerard Joseph Adrian van Luppen, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 18. Nov. 1834, † daselbst 10. Okt. 1891. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent, Prag: Rudolfinum.

Lust. A. de Lust, Blumenmaler, seinen Lebensverhältnissen nach unbekannt. (Nagler [VIII. 132] erwähnt einen niederländischen Blumenmaler Lusse, der um 1650 in Paris tätig war.)

Gemälde: Braunschweig. Zwei Blumenstücke. Blumen in einer Vase und Blumen in einem Glasgefäße. Beide bez. A. d. lust.



Andere im Schlosse zu Dessau und in Mosigkau.

Kramm. IV. 1024; — Zeitschrift f. b. K. 1879. p. 341; — Hoet. I. 492; — Terwesten. 14; — Nagler. VIII. 132.

Lutgers. P. J. Lutgers, Landschaftsmaler und Radierer, tätig zu Loenen um 1836.

Radierungen: 1. Gezigten aan de Vecht, naar de natuur geteekend door P. J. Lutgers. 86 Bl. f. Amsterdam 1836; — 2. Gezigten in de omstreken van's Gravenhage en Leiden etc.

Kramm. IV. 1024.

Lutma. Abraham Lutma, Kupferstecher, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Rubens. Petrus Paulus Rubens. Raedsheer van Syn Catholyke Majesteyt van Spangien in de Heylige raedt, een Apelles van syne Eeuw. te Antwerpen. Abraham Lutma sculp.; — 2. Paulus v. Vianen, berühmter Goldschmied und Ziseleur. Drucke mit der Schrift scheinen nicht zu existieren. Ein Exemplar der Kunsthalle in Hamburg ist von alter Hand bezeichnet: Paulus van Vianen. Paulus van Vianen pinxit. Abraham Lutma Sculpsit. H. 257—228. Das Original ist in Amsterdam; — 3. Pieter Florisz, Vizeadmiral von Holland († 1658). Halbfigur. H. Allardt exc. Gr. fol.

Kramm. IV. 1025; Sup. 103.

Lutma. Jacobus Lutma, Kupferstecher des XVII. Jahrh., angeblich ein Bruder des Janus Lutma de Jonge und Sohn des Jan L. de Oude.

Von ihm gestochen: 1. Gertrude Hasselaar, Gattin des Cornelis van Werkhoven, stehend, nach rechts, die Rechte in der Hüfte, mit der Linken das Kleid hebend. Links unten: J. Backer pinxit. Jacobus Lutma fecit et exc. H. 255—207. Radiert. Das Blatt gilt in der Regel für ein Portrait der Königin Maria v. England, Gattin Wilhelms II. von Oranien. Das Original von Jac. Adr. Backer war 1874 im Besitze von Huydecooper de Wulferhorst zu Zeist nächst Utrecht und ist mit den richtigen Namen bezeichnet; — 2. Paul van Vianen, das Portrait des Joh. van Aken malend. Die hier geschildert wordt dat is Joan van Aken, Paul van Vianen heeft hem op dit doek, dat leeft, gelykend neergesteld. Joannes Lutma d'Oude inv. Jacobus Lutma fecit aqua forti et exc. I. Vor der lateinischen Inschrift: In hac tabella etc. II. Mit der lateinischen Inschrift. III. J. de Reyger exc.; — 3. Landschaften nach Jan Both. bez. Jac. Lutma fec. et exc. Die Blätter werden in der Regel seinem Bruder Johannes zugeschrieben. I. Vor Carelse's Adresse auf N. 1. II. Mit dieser Adresse. III. Diese wieder gelöscht; — 4. 12 Bl. Veelerhande nieuwe Comportementen geteekent door Johannes Lutma de Oude, tot Amsterdam. 1653. Jacobus Lutma fecit et excudit.

Kramm. IV. 1026; — Blanc. Man. II. 579; — Andresen. II. 96; — Nagler. VIII. 135.

Lutma. Jan (Janus) Lutma I., Goldschmied und Kupferstecher aus Embden, geb. 1588, begraben 29. Jan. 1669 zu Amsterdam. Er heiratete am 31. März 1623, 35 Jahre alt, zu Amsterdam Mayken Rollandts und als Witwer am 18. Mai 1638 Sara de Bie.

Portrait: 1. Medaille mit Umschrift: Joannes Lutma. Revers: In memoriam posteritatis fecit Joannes Lutma Junior Anno MDCLIX; — 2. Halbfigur, sitzend. Rembrandt f. 1656. (Bartsch. N. 276.)

Zeichnung: Ein Lastträger. Rien sans peine. Jan Lutma van Embden in Paris den 10. Aug. 1615. (Von v. d. Kellen erwähnt.)

Von ihm gestochen: Drei Medaillons in querovalem Rahmen mit liegenden Flußgöttern, verbunden durch Blumengewinde, auf welchen Amoretten sitzen. Bez. Janus Lutma fec. 1641. Sehr fein gepunzt. Qu. fol.

Immerzeel. II. 190; — Kramm. IV. 1026; — Oud Holl. 1885. p. 226.

Lutma. Janus Lutma II. d. J., Goldschmied und Kupferstecher, geb. 1. Sept. 1624, † 1685 oder 1689 zu Amsterdam; Sohn des Janus L. d. Ä., 1643 Meister der Goldschmiedsgilde in Amsterdam. Er gilt als der Erfinder der Punzen- oder Punktiermanier, die übrigens Jean Morin († 1650) in Frankreich wohl schon früher ausübte; von ihm hat diese Technik vielleicht der ältere Janus Lutma 1641 in Paris gelernt.

Gemälde: In der Verst. Huis met de Hoofden, 1. Mai 1849, war ein Bild von Johannes Lutma dem Jüngeren, das Portrait seines Vaters im Alter von 72 Jahren vorstellend, ein getriebenes Werk in der Hand. „Breed en Krachtig in den trant van Rubbens, in 1657 gemalt." (Oud Holl. 1885. p. 226.)

Medaillonarbeit: Ein großes einseitiges Medaillon in länglich runder Form, vorstellend den Admiral Mart. Harp. Tromp in halber Figur. Bez. F. L. (Filius Lutma?) (Bolzenthal. 227.)

Von ihm gestochen: 1. Joannes Lutma aurifex. Joannes Lutma junior fecit. Ao. 1656. Halbfigur en face, sitzend, in der Rechten die Brille, in der Linken das Punzeneisen. Teils radiert, teils gepunzt. Es existiert eine Kopie von der Gegenseite; — 2. Derselbe: Janus Lutma. Büste, gepunzt. Am Sockel: Posteritati; oben: obiit MDCLXIX (1669), aetatis LXXXV; unten: Opus Mallei. Per Janum F. Fol.; — 3. Selbstportrait. Büste. Auf dem Sockel: Ne te quaesiveris extra. Im Schriftrande: Janus Lutma. Batavus. Per se opere Mallei. 1681. Gepunzt. Fol.; — 4. P. C. Hooft. Alter Tacitus. Opus Mallei per Janum Lutma; — 5. J. Vondelius. Büste. Unten ein Schwan mit der Umschrift: olor Batavus. Opus Mallei per J. Lutma. Fol. Gepunzt; — 6. Fons almae urbis Romae Amplissimus etc. Joannes Lutma junior delineavit et fecit aqua forti. Jacobus Lutma excudit. a. 1652. Zwei Folioblätter; — 7. Der Brunnen am Platze Navone in Rom. Links oben: Joannes Lutma Junior fecit. 1656. Links unten ein undeutliches Monogramm und: Invenit. H. 260—206. Radiert und mit der Punze bearbeitet. (Kat. de Ridder. 613); — 8. Das reich verzierte Gitter der neuen Kirche in Amsterdam. Hoc opus aeneum est Chori Templi novi Amstelodamensium. S. P. R. A. Joannes Lutma Senex invenit. Joannes Lutma junior delineavit et fecit aqua forti. Jacobus Lutma Excudit. Gr. qu. fol.; — 9. 6 Bl. Eenige Nieuwe Compartemente getekent en geetst door Joannes Lutma de Jonge tot Amsterdam; — 10. 12 Bl. Festivitutes Aurifabris, Statuariis — necessariae Per Joannem Lutma senem Amstel. Ao. 1654; — 11. Verscheide Snakeryen dienstich voor Goutsmits, Beelthouwers, steenhouwers, en alle die de Const beminnen, getekent door Joannes Lutma de oude. Ebenfalls von dem jüngeren Lutma geätzt. Fol.

Houbraken. I. 259, 271; II. 138; — v. Eynden. I. 209; — Immerzeel. II. 190; — Kramm. IV. 1027; — Bolzenthal. 227; — Blanc. Man. II. 579; — Andresen. II. 96; — Nagler. VIII. 134; — Rovinski. Atlas. 435.

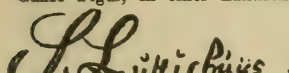
Luttichuys. Izaak Luttichuys oder Lutkenhuys, Maler, Bruder des Simon L., geb. 25. Febr. 1616 zu Austin Friars in London. Er heiratete zu Amsterdam, 27 Jahre alt, 3. April 1643 und starb daselbst angeblich im Jahre 1673. 1638 zeichnete er das Bildnis der Anna Jacoba Blaaw, der Mutter des Dichters Drossaert Hooft. Im Jahre 1656 besaß Rykloff van Goens in Amsterdam mehrere Gemälde von ihm. 1659 war er einem Rahmenfabrikanten Geld schuldig.

Gemälde: Amsterdam. Verst. F. Müller u. Co. 1906. Portrait eines jungen Mannes, in ganzer Figur,

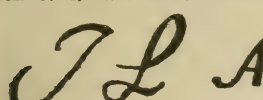
den Hut in der Rechten. Im Hintergrunde Strandlandschaft. Bez. Isaack Luttichuys f. Anno 1641.

Brüssel. Portrait eines Mannes. Bez. J. Luttichuys fe. Ano. 1650. Hauptwerk; — Portrait einer Frau. Gegenstück.

Stockholm. Mus. Portrait eines jungen Mannes. Ganze Figur, in einer Landschaft. Bez. J. Luttichuys



F. Ano. 1654; — Portrait einer Dame. Gegenstück. Bez. J. L. Anno 1654. Beide Bilder, ehedem in der



Koll. Forsmark, werden auch dem Simon L. zugeschrieben, die Bezeichnung ist aber besonders bei dem Frauenportrait deutlich J. L.

Kramm. IV. 1024; — Oud Holl. 1885. p. 227; 1889. p. 42.

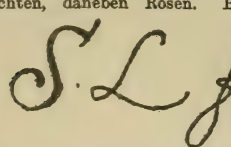
Luttichuys. Simon Luttichuys od. Lutkenhuysen, Stilleben- und angeblich auch Portraitmaler, Bruder des Isaac L., geb. zu London 6. März 1610, † um 1662 in Amsterdam. Er arbeitete in England und heiratete als Witwer zu Amsterdam 4. Aug. 1655 Johanna Cocks, eine Engländerin. Er malte Stilleben mit Kelchen und Gläsern in der Art des Pieter Claes, aber schwer braun im Tone. Die ihm zugeschriebenen Portraits werden von anderen dem Isaak L. zuerkannt. Ein Maarten Ludikhuyzen war 1631 in der Gilde zu Alkmaar (Obreen. II. 33) und Kramm (IV. 1024) erwähnt ein Louw Lutighuys bezeichnetes Portrait bei Baron Tuyl van Scroonskerken van Zuylen.

Berlin. Stilleben. Frühstück. Bez. S. Lutti..... ft. 649 (?); — W. Gumprecht, 1890. Stilleben. Ein Weinglas zwischen zwei Pfirsichen und drei Nüssen auf einer Steinplatte. Bez. S. L.; — Desgleichen. Eine venetianische Glasschale mit Wein, Austern und Weißbrot. Bez. S. L.

Eriksberg (Schweden). Koll. J. Bonde. 1886. Stilleben. Frühstück. Bez. S. L. fecet (sic) 1649.

London. Verst. G. Richmond und John E. Millais, 1. Mai 1897. Stilleben. Bez. S. Luttichuys 1650.

Prag. Gal. Nostitz. Stilleben. Auf grüngedecktem Tische ein liegender Goldpokal, ein hohes Spitzglas und andere Gefäße, ein Silberteller mit kandierten Früchten, daneben Rosen. Bez. S. L. fe. 1649.



Andere Bilder bei Fürst Salm-Salm auf Schloß Anholt, bei August Schmöle in Iserslohn u. a. O.

Nach ihm gestochen: 1. Karel II., Koning von Engeland. C. v. Dalen sc.; — 2. Jacobus Dux Eboraci et Albaniae etc. Simon Luttichuys pinxit. C. v. Dalen j. sculp. Brustbild in Rüstung en face nach rechts. Fol.; — 3. Henricus Dux Glocestriae, comes Cantabrigiae etc. Simon Luttichuys pinxit. C. v. Dalen jun. sculp. Brustbild en face nach links in Rüstung. Fol.

Die drei Originale gingen am 19. Nov. 1839 bei dem Brande des Schlosses Frederiksborg in Kopenhagen zu Grunde. Sie waren in Breda 1660 gemalt. Nach a. A. rühren sie von seinem Bruder Isaak her; aber van Dalen dürfte wohl gewußt haben, wer sie gemalt hat.

Kramm. IV. 1024; Sup. 103; — Oud Holl. 1889. p. 42; 1885. p. 227.

Lutz. A. Lutz, Kupferstecher, zu Anfang des 19. Jahrh. tätig.

Von ihm gestochen: De Doorbrak van den Arkelschen Dyk, bij Gorinchem. 1809. G. Groeneveld ad vivum del. A. Lutz sculp. 4 Bl. Gr. fol. Aquatinta.

Kramm. IV. 1028.

Luuc. Luuc oder Luucx, Maler, zu Audenaarde 1506 urkundlich erwähnt.

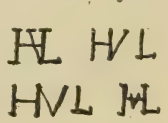
Kramm. IV. 1028.

Lux. Ignatius Lux oder Leux, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1650, tätig für Verlagswerke. Er heiratete 10. Aug. 1675 zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Admirals Jacob van Heemskerk. J. Lux inv. et fe.; — 2. Horusce und Hareaden Barbarossa, Koninghe van Tunis. J. Lux fecit. 4°; — 3. Blätter für L. van Bos: Leven en daden der Zeehelden etc. Amst. 1676.

Kramm. IV. 1028; — Obreen. III. 222.

Luyck. Hans oder Jan van Luyck od. Luck, Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam um 1580. Das Monogramm H. V. L. wird ihm allerdings nicht mit Sicherheit zugeschrieben.



Von ihm gestochen: 1. Die Geburt Christi. Nascitur in stabula etc. Fol.; — 2. Anbetung der Könige. Fol.; — 3. Maria mit dem Kinde, welches eine Blume hält. Im Hintergrund Anbetende. Partes et Integritas etc. H. V. L. exc. Fol.; — 4. Der hl. Rochus. H. van Luyck exc. Fol.

Kramm. 1029; — Nagler. VIII. 97; — Blanc. Man. II. 578.

Luydingh. Herman Luydingh, Loeding oder Loddingh, Stillebenmaler, 1664 bis 1673 in der Gilde zu Leiden. Fuessli nennt einen Früchtemaler dieses Namens, den er für einen Schweden hielt. Ein Platielschilder Arent Looting war 1706 in der Gilde in Delft.

Gemälde: Cassel. Fruchtstück. Bez. H. L. F. Schleißheim. Stilleben. B. Lodting 1672.

Obreen. I. 112; V.; — Terwesten. p. 14; — Havard. Hist. de la Faience de Delft. p. 335.

Luydincx. Pauwels Luydincx, belgischer Baumeister, um die Mitte des 16. Jahrh. tätig, † 1586. Er arbeitete nach den Zeichnungen des Cornelis Floris an dem Stadthaus zu Antwerpen und an dem im vorigen Jahrhundert niedergebrannten Börsengebäude, welches das Vorbild für die von Chr. Wren erbaute Börse in London war.

Seine Grabschrift in der St. Jans-Kapelle der Jakobskirche lautet: „Hier leet begraven den eersamen Pauwels Luydincx, Bouwmeester was van dese Stadthuyse ende Borse. Sterf 4. December a. 1586, ende Laurentia Hoeckx syn huysfrouw. Sterf den 30. April 1595. (Mertens en Torfs: Geschiedenis van Antwerpen. IV. 113.)

Kramm. IV. 1029.

Luyken. Caspar Luyken od. Luiken, Kupferstecher, geb. zu Amsterdam

Dezember 1672, † 4. Okt. 1708 Er war der Sohn von Jan Luyken und Maria de Oude und arbeitete allein oder mit seinem Vater in Amsterdam. 1698 ging er nach Nürnberg, wo er bei Christoph Weigel arbeitete; im J. 1703 scheint er in Wien gewesen zu sein. 1705 kam er nach Amsterdam zurück, wo er am 17. Nov. 1705 Maria Elisabeth van Aken heiratete. Er hinterließ bei seinem Tode einen Sohn. Es sind 1187 Blätter von seiner Hand bekannt und 36, welche er mit Jan Luyken arbeitete.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Turm und Graben des Schlosses zu Nürnberg. Feder, Bister. Bez. Caspar Luyken delineavit.

Haarlem. Mus. Teyler. Eine Pulvererplosion zu Breisach. Illustration zu Godfrieds Kronyk. IV. p. 19; — Ein Kesselflicker. Bez. C. Luiken fe.; — Der Austernhändler. Mouler. Bez. Caspar Luiken f.

Von ihm gestochen: 1. St. Franz predigt vor dem Kaiser von Japan. Gr. qu. fol.; — 2. Die Jesuiten bei dem Kaiser von China. C. Wolff exc. Gr. qu. fol.; — 3. Kaiser Rudolf und der Priester mit dem Sakrament. Gr. qu. fol.; — 4. Die zwölf Monate. 12 Bl. Fol.; — 5. Die vier Jahreszeiten als mythologische Figuren. Fol.; — 6. Der Kampf der Römer gegen Pyrrhus. (Die Elefantenschlacht.) Nach Raffael. Kopie nach C. Cort. Qu. fol.; — 7. Blätter zu: Historiae celeb. veteris et novi testamenti etc. Mit Jan Luyken gestochen; — 8. Folge von Zeremonien und Kostümen. Kl. fol.; — 9. Blätter in: Abbildungen der Gemein Nutzlichen Haupt Stände etc. Regensburg. Ch. Weigel. 1698. Mit 72 Bl. Kl. fol.; — 10. 3 Bl. zu: Abraham a Santa Clara: Etwas für Alle. Nürnberg 1711. Bez. C. L. in. et fe.; — 11. Folge von 5 Bl. Die Sinne. C. L. f. Ch. Weigel exc.

P. van Eeghen. Het Werk van Jan en Caspar Luyken, onder medeworking van J. Ph. van der Kellen, Oud-Directeur van s' Rycks Prentenkabinet. Amsterdam. Fr. Muller u. Cie. 1904. 2. Th. gr. 8°. Mit 56 Illustrationen. Das Buch enthält eine sorgfältige Aufzählung der Arbeiten beider Künstler nebst den archivalischen Untersuchungen über ihr Leben.

Kramm. IV. 1017; — Blanc. Man. II. 581; — Nagler. Mon. II. 357; Lex. VIII. 139; — Oud Holl. 1855. p. 227.

Luyken. Jan Luyken oder Luiken, Zeichner und Radierer, geb. zu Amsterdam 16. April 1649, † daselbst 5. April 1712. Er war ein Sohn des Schullehrers Caspar Luyken, des Verfassers eines moralisierenden Buches: „Onfeylbare regel van winste sonder verlies etc." Seine Mutter hieß Hester Coores. Jan war ein Schüler des Malers Martinus Saeghmolen (gestorben 1669). Am 5. März 1672 heiratete er Maria de Oude, eine Sängerin, welche ihm fünf Kinder gebar, die alle früh starben, mit Ausnahme des im Dezember 1672 geborenen Sohnes Caspar. Im Jahre 1671 veröffentlichte er eine Sammlung von Liebesliedern unter dem Titel „Duytse Lier", welche noch wenig von seiner späteren Geistesrichtung erkennen lassen. Aber bald nach 1673 wurde er ein Anhänger der Lehren des Jacob Böhme und ein fanatischer Pietist. In seiner Trauungsurkunde wird er noch als Maler bezeichnet; es ist aber nur ein einziges Bild von ihm bekannt. Als Kupferstecher war er dagegen unermüdlich tätig und es existieren 3275 Radierungen nebst 36, die er mit seinem Sohne Caspar machte. Die Mehrzahl derselben sind Buchillustrationen des mannigfaltigsten Inhalts. In Holland werden sie mit Leidenschaft gesammelt, in dem übrigen Europa sind sie gänzlich unbekannt und mit Unrecht. Er ist ein vorzüglicher Zeichner, in seinen Kompositionen von unerschöpflicher Mannigfaltigkeit. Sein bedeutendstes Werk ist die von Mortier herausgegebene Bibel. Er lebte in Amsterdam; 1699 war er in der Haarlemer Gilde, kehrte aber 1705 wieder nach Amsterdam zurück, wo er im Jahre 1712 starb. L. schrieb auch zahllose Traktätlein und Andachtsbücher über Tugend, Gottesliebe usw. Seine Jugendsünde, die „Duytse Lier", kaufte er später selbst auf, um das Buch zu vernichten. Es wurde infolgedessen heimlich nachgedruckt und die Exemplare einzeln an ihn verkauft, bis er einsah, daß er mehr aufgekauft hatte, als er jemals drucken ließ. Houbraken erzählt, er studierte die Werke des Jacob Böhme und der Antoinette Bourignon und verkehrte nur mit Gleichgesinnten, verkaufte endlich all seine Habe, verschenkte sie an die Armen und verließ 1699 mit einer alten Magd Amsterdam; er sah sich aber durch die Not gezwungen, wieder zur Arbeit zurückzukehren, da Tugend und Glaube allein nicht ernähren. Seinem Sohne hinterließ er lediglich ein Bilderbuch mit erbaulichen Sittenlehren.

Portraits: 1. Brustbild. A. Boonen p. P. Sluiter sc.; — 2. Dasselbe. P. Sluiter sc. (Kleiner.)

Gemälde: Amsterdam. Koll. Six. Eine Spitzenklöpplerin. Ganze Figur in der Art Terborchs. Bez. JOAN LUIKEN.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Mehr als 30 Illustrationszeichnungen. Federzeichnungen und Tusche.

H. van Eeghem in Amsterdam besitzt eine Kollektion von nahezu 1000 Zeichnungen von Jan Luyken.

Stiche nach Zeichnungen: 1. Die Heuschrecken verheeren Ägypten. Feder und Bister. Delamardelle lith. (Denon. Monuments. 275); — 2. Der Martertod der Makkabäer. Feder und Tusche. J. v. Bagelaer sc.; — 3. Elias und die Witwe zu Sarepta. Feder und Tusche. C. v. Noorde sc.; — 4. Verkündigung an die Hirten. Feder und Bister. G. Saint sc.; — 5. Der Herr des Weinbergs. B. Schreuder sc.; — 6. Die Taufe des Kämmerers. B. Martini sc.; — 7. Johannes und Petrus heilen den Gichtbrüchigen. Martini sc.; — 8. Martyrium holländischer Ketzer. J. v. Bagelaer sc.; — 9. Die Hanfbrecherinnen. G. Saint sc.; — 10. Zwei Spinnerinnen vor einem Hause. G. Saint; — 11. Zwei Spitzenklöpplerinnen. G. Saint sc.; — 12. Ein Mann an einer Mauer. G. Saint sc.; — 13. Der Alchimist. Ploos v. Amstel sc.; — 14. Zwei Männer beschäftigt, Fässer wegzutragen. G. Saint sc.

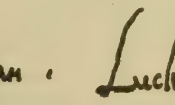
Von ihm gestochen: 1. Jonas, den Niniviten Buße predigend. Fol.; — 2. Das Jüngste Gericht. Gr.

qu. fol.; — 3. Ermordung Heinrichs IV. Qu. fol.; — 4. Die Bartholomäusnacht zu Paris. J. u. D. Luyken fec. Gr. qu. fol.; — 5. Die Flucht der Reformierten bei Widerrufung des Edikts von Nantes. Gr. qu. fol.; — 6. Tocht (Expedition) naer Nova Zemla. 1596. Qu. fol.; — 7. Die Missionäre der Jesuiten in Audienz bei dem Kaiser von China. Gr. qu. fol.; — 8. 8 Bl. Die sieben freien Künste; — 9. De Moordt der Spanjaerden te Naerden. Qu. fol.; — 10. Die Ermordung des Prinzen von Oranien. Qu. fol.; — 11. De doodt van Cornelis en Johan de Witt. Qu. fol.; — 12. Jesus en de Ziel etc. Amsterdam. P. Arentsz. 1678. Achte Auflage 1714; — 13. Het menselyk bedryf te Amsterdam gedaan door Johannes en Casparus Luiken. 1694; — 14. Die holländische Ausgabe der Bibel von Mortier. 62 Fol.-Bl. Die erste Ausgabe ohne Datum, die zweite bei Mortier und Covens 1729, u. a. m.; — 15. Het gevecht van den Heere van Breaute met XX Fransche ruiters tegens Geraerd Abrahamsz en XX Nederlanders den IV. van Februarius in den Jaere 1600. Bez. J. Mulder inv. et fecit. Qu. fol.

v. d. Kellen. Jan en Caspar Luiken. 1871; — van der Vlugt. Lyst van werken, waarin door J. en Casp. Luyken de prenten zyn vervaardigt, benevens eenige losse prenten, vignetten etc. door dezelfde meesters. Haarlem 1867; — P. v. Eeghen. Siehe oben; — Houbraken. III. 63, 253, 318; — Kramm. IV. 1018; — v. d. Willigen. p. 32; — Obreen. II. 6; — Nagler. Monogr. III. 2731; — Lex. VIII. 138; — Ch. Blanc. II. 581; — Oud Holl. 1885. p. 227; 1888. p. 1, 161.

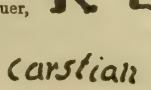
Luykx. Christiaan (Kerstiaen) Luckx oder Luyks, Blumenmaler, geb. zu Antwerpen 17. Aug. 1623, † nach 1653; 1639 bis 1642 war er Schüler bei Philips de Marlier, dann bei Frans Francken III. 1644 ging er für kurze Zeit nach Lille; 17. Juli 1645 war er Meister in Antwerpen und heiratete 27. Mai 1645 und zum zweitenmal 24. Sept. 1648. 1646 stand er angeblich im Dienste des Königs von Spanien. Er malte historische Darstellungen und Stilleben und seine Bilder gehen in der Regel unter dem Namen Pereda.

Gemälde: Braunschweig. Frühstück. Bez. carstian Luckx.



Budapest. Zwei große Stilleben. Bez. K. LVX.

Dresden. Eine Küche mit dem Koche am Feuer, links vorn ein Tisch mit toten Vögeln, ein Fisch in einer Schale und Blumen etc. Bez. N. v. Verendael. Carstian Luckx und D. T. (Teniers).



Madrid. (1882. N. 1290.) Blumen um ein Medaillon mit drei Kindern. Bez. Carstian Luckx fecit.

Warschau. Palais Lazienki. Die Zeit in Gestalt eines alten Mannes mit einer Sanduhr, umgeben von einem Blumenkranz. Beide äußerst fein ausgeführt. Bez. D. F. 1650 und der Blumenkranz: Carstian Luckx fec. in. Auf der Rückseite steht: Tableau par Carfsan Lucke (sic) et le Temps par D. F. Ces lettres se trouvent dans le fond du tableau à gauche. Il avait été acheté après Brumckaer pour 1050 fl. D'Hol. (Lacroix. Revue. III. 1856. p. 58.)

Wien. K. Mus. Die Vergänglichkeit. Ein geflügelter Genius steht hinter zwei Tischen und zeigt auf eine Weltkugel, in der Linken ein Reliefbild Karls V. haltend. Links liegen Totenschädel auf Pergamentbänden. (Dem Franz Leux zugeschrieben.)

v. d. Branden. 1136; — Obreen. II. 78; — Terwesten. III. 125; — Kramm. IV. 1029; — Liggeren. II. 119.

Luypen. P. Luypen, Bildhauer, um 1810 zu Amsterdam tätig.

Kramm. IV. 1029.

Luyten. Henri Luyten, Maler, geb. 21. Mai 1859 in Roermonde, tätig in Antwerpen. Gemälde: Antwerpen, München: Neue Pinakothek.

Luyten. J. Luyten, Kunstfreund, dessen Kupferstiche 29. Jan. 1787 in Amsterdam verkauft wurden.

Luyten. Pieter Luyten, Glasgraveur, dessen Name sich auf gravierten Gläsern mit der Jahreszahl 1799 findet.

Oud Holland. 1883. p. 282.

Luyx. Franciscus Luyx. S. Leux. II. p. 30.

Luz. Zion Luz, Kunstfreund zu Amsterdam, von v. Mander um 1604 erwähnt.

Hymans, v. Mander. I. 330.

Lybaert. Theofiel Lybaert, Historienmaler, Sohn des Wappenmalers Jan Baptist Lybaert, geb. 14. Juni 1848 in Gent.

Gemälde: Brügge, Brüssel. — Wien. Akademie. Die hl. Elisabeth von Ungarn. Bez. Théophile Lybaert. 1882.

Dietsche Warande. 1893. p. 435.

Lybergen. Gysbert van Lybergen, Maler, geb. im Haag, † 26. Jan. 1661. Er malte angeblich Gesellschaftsstücke mit rauchenden und trinkenden Bauern. (1648 ist ein Lybbergen der Sohn, Schüler bei Hanneman und ein C. Libbergen war 1666 im Haag.)

Kramm. IV. 1030; — Obreen. IV.; V.

Lye. Koentje van Lye. S. Conraet van Schilperoort aus Leiden.

Oud Holl. 1890. p. 222.

Lyedet. Loyset Lyedet, Enlumineur, Miniaturist; in den Archiven von Lille 1467 als Enlumineur des ersten Bandes des Regnault de Montaubon, der „Bible moralizé“ und der „La Vengance de Nostre Seigneur Jesus Christ“ erwähnt. In der „Histoire de Charles Martel“ der k. Bibliothek in Brüssel ist die Initial-Miniature des vierten Bandes mit Loyset L. bezeichnet.

Delaborde. Les Ducs de Bourgogne. I. p. 501, 502; — Beffroi. IV. 278, 301; — Kramm. IV. 1030; — Pinchart. Les Miniaturistes de Ph. le Bon. Bulletin des commissions. IV. p. 474—510; — Gaz. d. B. Arts. 1891. II. p. 62.

Lyen. Jacques François de Lyen, Maler, geb. zu Gent 1684, † zu Paris am 3. März 1761, 77 Jahre alt; Schüler Largillières zu Paris. Mitglied der Pariser Akademie 24. Nov. 1725.

Gemälde: Troyes. Mus. Selbstportrait; — Portrait des Nicolas René Berryer.

Le Brun-Dalbanne. Le Peintre de Lyen au Musée de Troyes. Troyes 1876; — Chronique des Arts. 1878. p. 15; — Vitet. L'Académie. p. 359.

Lynen. Amedée Lynen, Zeichner, geboren zu Brüssel 20. Juni 1852. Zeichnungen: Brüssel: Mus.

Lynhoven. Nicolas Lynhoven, Zeichner von Reiterszenen, Landschaften und Pferden und Kupferstecher zu Haarlem, † vor dem Jahre 1702; nach Houbraken war er mit dem Maler Gillis Schagen befreundet. Nach einem Zeichner D. V. Lynhoven, ist ein Portrait des Predigers Nicolas Nomius aet. 45, ob. 1626, von J. Matham gestochen.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Haltende Reiter. Bez. Lynhoven fe. Federskizze.

Von ihm gestochen: St. Bavo, confessor Cathedralium Ecclesiarum Gandavensis et Harlemensis Patronus etc. Ganze Figur in Rüstung, auf der Linken einen Jagdfalken. P. D. Grebber inven. Rechts: N. v. Lynhoven Sculp. H. 394—259; — Von ihm scheinen auch die dem Pieter Fransz de Grebber (I. p. 614) zugeschriebenen Radierungen: St. Magdalena, der reuige Petrus und Christus und die Samaritanerin herzurühren.

Houbraken. II. 31; — Nagler. VII. 526; VIII. 142; — Kramm. IV. 1030; Sup. 104; — v. Eynden. I. 297; IV. 134; — v. d. Willigen. p. 204.

Lynslager. Flor. Lynslager, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 8. Aug. 1755 zu Amsterdam und 19. Okt. 1778 zu Alkmaar verkauft wurden.

Lyon. Cornelis de Lyon, genannt de la Haye. S. Cornelis. I. p. 336.

Lyon. Jacob Lyon oder Lion, auch Allion genannt, Maler von Regentenstücken und Portraits, geb. angeblich in Amsterdam 1587, wo er 1641, 54 Jahre alt, heiratete und 1651 starb. Es scheint, daß er eigentlich Stellard hieß und daß der Landschaftsmaler François Stellard von Lion, tätig um 1604, sein Vater war.

Gemälde: Amsterdam. Die Korporalschaft des Kapitäns Jacob Pietersz Hooghkamer. 1628. Bez. A. Lont 1620. Die Bezeichnung ist übermalt und hieß ursprünglich J. A. Lyon f. 1628; — Prinz Moritz von Oranien. Brustbild. Kopie nach M. J. Mierevelt; — Prinz Friedrich Heinrich. Brustbild. Kopie nach M. J. Mierevelt. Auf der Rückseite bez. Jacob Lyon.

Kramm. IV. 994; — Nagler. VII. 545; — Oud Holl. 1885. p. 118; — Woltman. III. 662.

Lyonet. Pieter Lyonet, Zeichner, Maler, Bildschnitzer und Kupferätzer, geb. zu Maastricht 1708, † im Haag 1789. Er studierte zu Leiden Theologie und war Advokat und Dechiffreur im Dienste der Generalstaaten. Um 1733 war er Schüler von Karel de Moor und H. v. Limborch. Er malte Portraits, aber vorzugsweise naturhistorische Objekte, und hat in der Darstellung solcher einen europäischen Ruf. Sein Portrait ist von R. Vinkeles gestochen. Sein künstlerischer Nachlaß wurde in Amsterdam 11. August 1791 verkauft.

PL

Er lieferte die Zeichnungen für Trembleys „Mémoires pour servir à l'histoire d'un genre de Polypes d'eau douce" und stach 8 Bl. selbst unter Leitung von J. Wandelaer; — In dem Traité anatomique de la Chenille qui ronge le bois de Saule, la Haye 1764, sind 18 Bl. von ihm.

Immerzeel. II. 191; — v. Gool. II. 330; — v. Eynden. II. 64; — Obreen. IV. 139; — Blanc. Man. II. 582; — Kramm. IV. 1030; — Andresen. II. 98; — Nagler. VIII. 143.

Lys. Jan Lys oder Lis, auch van der Lis, genannt Pan, Maler, geb. zu Ende des 16. Jahrh. zu Hoorn (nach Sandrart zu Oldenburg um 1570), † 1629 (nach anderen 1626) zu Venedig an der Pest. Er war ein Schüler des H. Goltzius in Haarlem und ging über Paris nach Rom und Venedig, wo er sehr geschätzt war und bedeutende Werke ausführte. L. kehrte nach den Niederlanden zurück, ging aber bald wieder nach Venedig. Sandrart sagt: „Mehr hat er sehr schöne Conversationen geharnischter Soldaten mit Venetianischen Courtisanen, da unter lieblichen Saiten- und Kartenspiel bei einem ergötzlichen Trunk jeder nach seinem Gefallen conversirt und im Luder lebt, worinnen die Vielfältigkeit der Affecten, Gebärden und Begierden eines jeden so vernünftig ausgebildet sind, daß diese Werke nicht allein hochgepriesen, sondern auch von den Kunstliebenden um großen Wehrt erkauffet worden." Feyken Ryp berichtet in seiner 1706 erschienenen „Kronyk van Hoorn", daß er in Hoorn geboren war, zu Haarlem lernte, dann nach Italien ging, wo ihn die Kardinäle Aretino und Pamphili, für welche er die meiste Zeit arbeitete, sehr schätzten. Ryp erwähnt auch ein Bild, einige Courtisanen, lebensgroß, bei Schepers in Rotterdam und nennt noch andere Bilder bei Deflines, de Vries, Six, de Wolf etc. Eines seiner Gemälde, die Erscheinung der verschiedenen Tiere vor dem Apostel, aus dem Kabinet Reynst, schenkten die Heeren-Staaten König Karl II. Er ist von allen Carravaggio-Schülern und -Nachahmern der geistreichste und ein bedeutender Kolorist.

J L fecit

J.L.fe.

Gemälde: Cassel. Das Quartett. Nicht ganz sicher; — Italiener und Italienerinnen, a la Morra spielend. Eine Wiederholung war in der Verst. H. Houck 1895 in Amsterdam. Die Zeichnung hiezu ehedem bei Weigel. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 87); — Gelage von Soldaten und Dirnen. Hauptbild in der Art des Caravaggio.

Darmstadt. Ein Schäfer mit einer Schäferin. Lebensgroße Figuren.

Dresden. Die büßende Magdalena; — Ein Lautenspieler.

Düren. Koll. Leopold Peil. (Ausst. Düsseldorf 1904. N. 339.) Die Toilette der Venus. In der Art des Rubens.

Florenz. Der verlorene Sohn. Komposition von zahlreichen Figuren.

Pommersfelden. Gesellschaft musizierender Herren und Damen.

Venedig. Kirche der Theatiner. (S. Nicolo dei Tolentini.) St. Hieronymus in der Wüste, schreibend; neben ihm ein Engel, die Posaune blasend.

In älteren Katalogen sind erwähnt: Een fraei stuk van Jan Lis, zynde een Courtisaen met een Courtisane. Verst. Adr. Paets, 26. April 1713, Rotterdam. (Hoet. I. 157); — Eine Gesellschaft von Herren und Kurtisanen. Ebenda; — Der verlorene Sohn. Door Jan Lis. Verst. Maria Beukelaer, 19. April 1752, Haag. (Hoet. II. 325); — Ein Konversationsstück. Verst. Reynier van der Wolf, 15. Mai 1676 in Rotterdam. (Hoet. II. 344); — Konversationsstück mit zither- und kartenspielenden Herren und Damen. Verst. 5. Juni 1765, Amsterdam. (Terwesten. p. 454.)

Radierungen: 1. Herkules auf dem Scheiterhaufen. H. 235—210; — 2. Ein junger Mann mit einer Maske in der Hand, gegenüber einer rechts auf dem Bette sitzenden Frau, welche Juwelen und Münzen im Schoße hält. J. L. fecit. H. 171—240; — 3. Ein Kavalier im Gespräche mit einer Dame und ein anderer, welcher neben seiner Dame Gitarre spielt. J. L. fecit. H. 171—205; — 4. Konversationsszene von fünf Figuren. Links ein älterer Mann, der die Laute spielt, und ein Mädchen, welches einen Hund im Arme hält; rechts vor einem Bette ein Kavalier, der ein Mädchen küssen will. In der Mitte ein Narr, der sein Gesicht mit der rechten Hand bedeckt. Rechts auf der Stuhllehne J. L. Fec.; oben: Mariette exc. Qu. 4°.

Nach ihm gestochen: 1. Das Opfer Abrahams. Joh. Liss inv. et pinx. M. Spil. (Martin Spillenberger) fec. Kl. fol. (Nagler. XVII. p. 151, bezeichnet den Maler des Originals als Joh. Liss oder Johann Lisska, der 1660—1690 in Böhmen arbeitete); — 2. Derselbe Gegenstand. Gio Luez f. 1680. (?) Fran. Petrucci del. Cosmus Mogalli sculp. Fol.; — 3. Judith. Giuditta con la testa di Oloferne. Pictura di Giovanni Lys posseduta dalla nobil famiglia Vidiman A. S. Cantiano. Pietro Monaco del. scols. e forma in Venezia. 4°; — 4. S. Girolamo nel deserto di Calcide. Castigo corpus meum, et in servitutem redigo. I. cor. IX. Pittura di Giovanni Lys nella chiesa de RR. PP. Tolentini. Apud Innocente Alessandri et Pietro Scattaglia in Venezia; — 5. Mariä Verkündigung. Salve, Virgo Maria etc. J. Lis pinx. A. Blooteling exc. (Wess. 58); — 6. Vision des hl. Petrus. J. Smith exc. (Wess. 326); — 7. Das Bordell. Soldaten mit Mädchen. J. van Lys p. J. Falck sc. Cab. de Reinst. Qu. fol. Das Original war am 14. Okt. 1885 in einer Auktion in Amsterdam. Erwähnt in dem Kat. Pet. Six (Amsterdam, 2. Sept. 1704. N. 16): „Een Bordel van Jan Lis, heerlyk geschildert, 465 fl." (Hoet. I. 72); — 8. In einem Garten mit Lauben und Hecken links vorn ein Brunnen mit Neptun, an dessen Fuße ein Liebespaar. Bez. I. L. Inv. N. de Son sc. H. 180—260; — 9. 2 Bl. Soldaten mit Mädchen im Wirtshause. J. Lys. J. v. Somer sc. Geschabt. Beide Blätter bilden vereint die von J. Falck gestochene Komposition: „Das Bordell"; — 10. Interieur mit vier Figuren. Eine Dame vor der Staffelei porträtiert eine andere. Links ein Kavalier, die Laute spielend; hinter dem Stuhle der porträtierten Dame ein Kavalier, der ihren Busen berührt. Ma Phillis est si bien depincte etc. Jean Lis pinxit. G. Rousselet fecit. F. L. D. Ciartres excudit cum Priv. Reg. Kl. qu. fol.; — 11. Eine Dame mit einem Kavalier, der sie um die Hüften faßt, sie zeigt ihm zwei Kirschen. Johan Lis inv. C. Danckerts fecit et excudit. 4°; — 12. Eine alte Kokette, in der Linken eine Rose, in der Rechten andere Blumen, sitzt vor ihrem Toilettenspiegel, während ihr eine Zofe eine Feder in das Haar steckt. Fol. Ohne Schrift. Jer. Falck sc.

Chronyk van Hoorn door Teyken Ryp. Hoorn 1706. p. 318; — Sandrart. 1675. II. 314; — Houbraken. I. 205; — Kramm. IV. 995, 1031; — Nagler. Monogr. II. 1441; III. 2741; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Lyssens. S. Nicolas Leyssens. II. p. 41.

Lytens. Gysbrecht Lytens, Landschaftsmaler in der Art des Jodocus de Momper, 1598 Schüler bei Jacques Vrolyck in Antwerpen, 1617 Meister daselbst.

Gemälde: Braunschweig. Gebirgslandschaft mit einem Wasserfall. Irrtümlich Jod. de Momper genannt.

M.

Maarel. Marius van der Maarel, Genremaler, geb. 1. Sept. 1857 im Haag. Gemälde: Amsterdam.

Maas. Siehe Maes.

Maaskamp. E. Maaskamp, Maler, Zeichner von Titelvignetten, Buch- und Kupferstichhändler zu Amsterdam zu Anfang des 19. Jahrh. Auf der von H. Hodges überarbeiteten Platte von Vorstermans Abnahme vom Kreuz nach Rubens, lautet die Adresse: Maaskamp zu Amsterdam. (1805.)

Nach ihm gestochen: Portrait des Admirals de Winter. Fol. E. Maascamp pinxit et delin. Hodges sculp.

Kramm. IV. 1034; — Hymans. Vorstermann. N. 34.

Maaten. Jacob Jan van der Maaten, Maler u. Radierer, geb. zu Elburg 1820, † zu Apeldorn 16. April 1879. Schüler von H. van den Sande-Bakhuyzen. Gemälde: Haag: Gem.-Mus.

Hip. u. Lin. II. 695.

Mabuse. Jan Gossart, genannt Jan Mabuse (von Maubeuge in Hennegau), auch Malbodius, Mabusius, Malbogie u. Melbodie, berühmter Historien- u. Portraitmaler, geb. angeblich um 1472, † um 1533 in Middelburg. Eine ältere Biographie des Künstlers existiert nicht und die Mitteilungen van Manders sind belanglos. Wir haben nur vereinzelte urkundliche Nachrichten, auf Grund deren die Lebensumstände des Künsters ermittelt werden können. Er war angeblich der Sohn eines Buchbinders namens Simon Gossart (der aber erst 1514 urkundlich in Maubeuge erwähnt ist) und in Maubeuge geboren. Sein Meister ist nicht bekannt, auch nicht, wo er vor dem Jahre 1503 arbeitete, zu welcher Zeit er angeblich als Meister in die Antwerpner Gilde trat. Es ist aber lediglich eine Vermutung, daß der als Jennyn van Henegauwen im Jahre 1503 in Antwerpen erscheinende Maler mit Jan Mabuse identisch sei und die Herausgeber der Antwerpner Liggeren selbst schwächen die Glaubwürdigkeit dieser Vermutung durch Beisetzung eines Fragezeichens. 1508 begleitete Mabuse seinen Gönner, den Bastard Philipp von Burgund, der von der Erzherzogin Margaretha als Gesandter zu Papst Julius II. nach Rom geschickt worden war, nach Italien. Die Gesandtschaft verließ Mecheln am 26. Okt. 1508; sie besuchten Verona und Florenz und verweilten bis 22. Juni 1509 in Rom, wo Mabuse für Philipp verschiedene Denkmäler antiker Kunst zeichnete und kopierte. Ger. Noviomagus (van Nimwegen, der Almosenier, Sekretär und Biograph Philipps von Burgund) sagt: Nihil magis eum Romae delectabat quam sacra illa vetustatis monumenta, quae per clarissimum pictorem Ioannem Gossardum Malbodium depingenda sibi curavit. Es ist auffallend, daß nicht eine einzige derartige Zeichnung oder Nachbildung auf uns gekommen ist. Mabuse war damals kaum ein Jahr lang in Italien, nicht wie vielfältig behauptet wird, zehn oder viele Jahre; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß er schon früher einmal dort gewesen. Sein Gönner Philipp von Burgund (geb. 1465, † 7. April 1524) war der natürliche Sohn des Herzogs Philipp des Guten und der Margaretha van der Post. Er bekleidete die Würde eines Admirals von Holland und war Abt der Prämonstratenserabtei in Middelburg, bis er auf den Wunsch Karls V. das Bistum Utrecht übernahm. Er hatte sich in Suytburg und später als Bischof von Utrecht in Duersteden üppige Residenzen geschaffen, war ein Bewunderer schöner Frauen und, was erwähnt zu werden verdient, ein Freund von Fontänen, Brunnen und Wasserkünsten. Mabuse lebte bei ihm in Middelburg, aber gewiß nicht ohne Unterbrechungen und es ist möglich, daß er im Jahre 1515, als Philipp die Infantin Isabella (Schwester Karls V.) als Braut des Königs Christian II. nach Kopenhagen führte, seinen Gönner nach Dänemark begleitete. Als Philipp von Burgund am 19. Mai 1517 Bischof von Utrecht wurde, war Mabuse in seinem Gefolge und lebte von da an wahrscheinlich

in Utrecht, wo angeblich Jan Schoreel um 1517 sein Schüler war. Am 3. April 1516 erhielt Mabuse 40 Livres de Flandres für zwei „Tableaux de la pourtraicture au vif de madame Léonor, que le roy (Karl V.) lui avait baillé, et pour autres menues parties de painctures qu'il avait faictes à son plaisir, dont il ne veut icy autre declaration estre faicte." Diese Urkunde ist besonders wichtig, weil daraus hervorgeht, daß Mabuse 1516 nicht in Middelburg gewesen sein kann, sondern wahrscheinlich in Brüssel lebte. Die hier gemeinte Madame Leonor ist eine andere Schwester Karls V. und Tochter Philipps des Schönen. Sie war am 14. Nov. 1498 zu Löwen geboren, ward 1519 mit König Emanuel von Portugal vermählt († 13. Dez. 1521), heiratete am 5. März 1530 König Franz I. von Frankreich († 31. März 1547) und starb zu Talavera am 18. Febr. 1558. Diese zwei Portraits wurden somit vor ihrer Verheiratung gemalt. Es ist bisher keines dieser Bilder nachgewiesen und ihre Portraits in Hampton-Court (N. 561), in Chantilly (als Donna Maria, Infantin von Spanien) und in Fridersdorf, in der Koll. Minutoli u. a. O. sind gewiß nicht von Mabuse. Im Juni 1523 restaurierte Mabuse mehrere Gemälde des Kabinetts der Erzherzogin Margaretha von Österreich und wird in der betreffenden Urkunde Jehan Gossart dit de Maubeuge peinter genannt.

Nach dem Tode des Bastards Philipp (7. April 1524) stand Mabuse in Diensten eines anderen Bastards von Burgund, des Marquis Adolph von Veere, Herrn von Beveren, bei dem er fortan wieder in Middelburg lebte. Dort besuchte ihn angeblich im Jahre 1527 Lukas van Leyden, aber die Datierung dieser Reise, von welcher van Mander erzählt, ist etwas unsicher. (Siehe II. p. 32.) Auch Lambert Lombard soll ihn in Middelburg besucht haben und angeblich auch sein Schüler oder, wie vermutet wird, sein Mitarbeiter gewesen sein; wann dies aber war, ist nicht sicherzustellen. Walpole (p. 37) behauptet auch, daß ihm Jan Mostaert bei seinen Arbeiten in Middelburg behilflich gewesen; leider werden diese Arbeiten von niemandem näher bezeichnet oder angedeutet. Adolph war aber nicht der kunstsinnige, üppige Gönner und Freund der Musen, wie Philipp es gewesen.

Inzwischen mußte Christian II. von Dänemark sein Königreich verlassen (14. April 1523) und lebte nach einem unfreiwilligen Aufenthalte in Vere bei Adolph von Burgund mit seiner Gattin Isabella und drei Kindern auf Kosten Margarethas in Lierre. Isabella starb am 24. Jan. 1526 zu Zwynaerde bei Gent. Im Jahre 1528 begab sich König Christian behufs einer Unterredung mit Mabuse, anläßlich der Errichtung eines Grabmonuments für seine Gattin, nach Gent. (Pinchart I. 181.) Es ist demnach die Vermutung einer längeren Bekanntschaft des Königs Christian mit Mabuse nicht ausgeschlossen und wir haben in dem Künstler einen Mann vor uns, der zu den höfischen Kreisen seiner Zeit gewiß in intimen Beziehungen stand.

Mabuse hatte Margarite de Molenaer geheiratet, welche ihm zwei Kinder, Pieter und Gertrude, gebar. Pieter, der bei Mabuses Tode noch minderjährig war, wurde auch Maler und es wird vermutet, daß die albernen Streiche, welche v. Mander von Mabuse erzählt, auf Rechnung dieses Sohnes zu setzen seien. Vielleicht sind sie auch lediglich müßiges Ateliergeschwätz. Die Tochter Gertrude heiratete den Maler Henri van der Heyden (geb. 1502) aus Löwen. (Siehe I. p. 685.) Nach der Angabe eines Portraits soll Mabuse am 1. Oktober 1532 gestorben sein; nach einer anderen Vermutung starb er ein oder wenige Jahre später. Sein Schwiegersohn Henri van der Heyden, der 1530 noch in Löwen gewohnt hatte, war nach dieser Zeit nach Middelburg gezogen. Ende Juni 1533 machte Mabuse ein Testament; 1535 aber scheinen sowohl Mabuse als seine Frau nicht mehr gelebt zu haben. Mabuse starb nicht unbemittelt und hinterließ ererbten Grundbesitz in Maubeuge.

Die urkundlichen Nachrichten über Mabuse sind hiemit erschöpft und die Nachrichten v. Manders sind leider nicht geeignet, die Lücken auszufüllen. Er bezeichnet ihn als einen Mann von ungeregelter Lebensführung und nennt ihn einen von den ersten, die aus Italien die wahre Kunst zu „ordineeren en te maeken Historien vol nackte beelden en alderley Poeteryen" nach den Niederlanden brachten, was auch Guicciardini behauptet hatte. Van Mander erwähnt ein Hochaltarbild in Middelburg, „eine Abnahme vom Kreuz", ein sehr großes Werk mit Doppelflügeln, die man bei dem Öffnen ihrer Größe wegen mit Schragen unterstellen mußte. Er sagt auch, daß Dürer das Bild sah und lobte und daß es der Herr Maximilian von Burgund, welcher 1524 starb, bestellt hatte. Die Erinnerung an Dürer ist richtig, denn dieser schreibt am 8. Dez. 1520: „Von dannen fuhr ich nach Middelburg. Da hat in der Abtei Jan de Mabuse eine große Tafel gemacht, nicht so gut in der Zeichnung als in der Malerei; —" Dagegen ist der Name des Bestellers, den

v. Mander Maximilian von Burgund nennt, ein Irrtum und er meint wohl den Bastard Philipp von Burgund. Aus den Worten Dürers geht hervor, daß das Gemälde 1520 bereits vollendet und an Ort und Stelle war. Mabuse arbeitete angeblich 15 Jahre daran, was höchst unwahrscheinlich ist, und wie Pinchart (Archives I. 181) berichtet, schätzte es ein polnischer Gesandter auf 80.000 Gulden. Uns wäre lieber, der Gesandte hätte auch gesagt, was es darstellte, denn es ging bei einem durch Blitzschlag verursachten Brande am 24. Jan. 1568 zu Grunde und wir besitzen keine Beschreibung des Bildes. Michiels (IV. 434) glaubt eine Reproduktion desselben in einer Tapete des Brüsseler Museums zu erkennen, welche in der Hauptkomposition eine Pieta, einen Christus im Schoße der Maria, darstellt. Joannes Molanus (Hist. Lovan. I. 611) dagegen sagt: „Malbodius sive Mabusius ad Premonstratenses (in Middelburg) in summa altari depinxit per tria lustra Annunciationem Beatae Mariae quae anno 1560 (?) fulmine cum ecclesia periit." Er schreibt also von einer Verkündigung Mariä, nicht von einer Pieta. Über diesem Bilde waltete aber gewiß ein unseliges Verhängnis, denn in dem Inventare vom 11. April 1536, welches nach dem Tode der Witwe Jan Mabuse's aufgenommen wurde, ist eine Skizze (modèle) dieses Altars der Abtei von Middelburg besonders erwähnt, aber auch hier erfahren wir nicht, was sie vorstellte!

Auf Grund einer Stelle van Manders, in welcher dieser von guten Bildern Mabuses in Whitehal und London spricht, vermutete man einen Aufenthalt des Künstlers in England und außer den angeblichen Kindern Christians von Dänemark, welche früher als Kinder Heinrichs VII. bezeichnet wurden, werden auch Bildnisse Heinrichs VII. und andere Portraits englischer Zeitgenossen als Werke Mabuses erwähnt, aber die Taufen alter Bilder in England sind noch weit abenteuerlicher als die auf dem Kontinent. Es ist übrigens nicht unmöglich, daß Mabuse auch in England war, das müßte aber lange vor dem Jahre 1508 gewesen sein, zu einer Zeit, über welche wir keinen zuverlässigen Anhaltspunkt über sein Leben und Schaffen haben. Die Angaben sind dürftig genug und es liegt die Frage nahe, wie Mabuse, der 1508 mit Philipp von Burgund nach Italien ging, mit diesem in Berührung kam? Die burgundischen Fürsten und Fürstensöhne wußten sehr gut zu unterscheiden und zu wählen, wen sie in ihre Dienste nahmen, und Mabuse muß wohl zuvor Beweise seiner hohen künstlerischen Begabung geliefert haben. Er war auch damals, wenn er 1472 geboren wurde, 35 Jahre alt; wir aber wissen nicht das geringste über seine künstlerische Tätigkeit vor dieser Zeit. Das erste datierte Gemälde ist ein Neptun mit Amphitrite in Berlin vom J. 1516; damals war er 44 Jahre alt. Welche Werke hatten ihm die Berühmtheit erworben, die noch heute seinem Namen einen unerklärten Lustre verleiht? Ein merkwürdiger Zusammenhang mit anderen urkundlichen Nachrichten gibt hierüber vielleicht Aufschluß.

Die Statthalterin Margaretha, die Erbauerin der Kathedrale von Brou, beschäftigte für ihr und ihres Gatten Grabdenkmal einen Künstler, Jean de Roome oder Jean de Bruxelles (siehe I. p. 214), der seinem Berufe nach Maler war und insbesondere Patronen für Tapeten zeichnete. In einer Urkunde vom 16. Jan. 1510, laut welcher er die Modelle für 11 Statuetten der Herzoge und Herzoginnen von Brabant für die Gitterpfeiler des Palasthofes von Coudenberg in Brüssel entwarf, heißt er „Jean van Roome Autrement dit Jean de Bruxelles". In einer Urkunde vom 7. Juli 1516, welche die nachträgliche Bezahlung des Künstlers für Arbeiten für die Kathedrale von Brou verfügt und von Margarethe eigenhändig unterfertigt ist, wird er „amé maistre Jehan de Bruxelles" genannt. Er hatte damals die von der Erzherzogin beabsichtigten Grabdenkmäler für Brou entworfen. Er lieferte auch die Patronen für die Siegel Karls V. von 1517 bis 1521 und zeichnete Patronen für Haute-lisse-Tapeten bereits im J. 1513 und wohl schon viel früher. Man hat vergebens den richtigen Namen dieses Künstlers gesucht, denn er kann nicht zugleich van Roome und van Bruxelles geheißen haben. Beide Namen zugleich führt er nur in den Urkunden vom J. 1510, später heißt er nur mehr Jean de Bruxelles. Jan Mabuse kam 1509 aus Rom zurück und stand zu Philipp von Burgund in so nahen Beziehungen, daß er wohl auch von der Statthalterin „nostre aimé maitre Jehan de Bruxelles" genannt werden konnte. Vergleiche der unten angeführten Tapeten, deren Entwürfe erwiesenermaßen oder höchstwahrscheinlich von diesem Jan de Room oder Jan de Bruxelles herrühren und deren Patronen von einem „maître Philippe" für die Tapetenweber transponiert wurden, mit den Figuren und der Behandlung der Gewänder in der Anbetung der Könige von Gossart in Castle Howard und seinen Marienbildern überhaupt, machen es ziem-

lich deutlich, daß der Erfinder beider ein und dieselbe Person sein müsse, und daß unter dem Namen Jan de Rome oder Jan de Bruxelles nur Jan de Mabuse verstanden sein kann. Der Name Gossart erscheint erst in der Urkunde von 1523 und findet sich nur auf dem Bilde in Castle Howard und auf dem Prager Dombilde. Bei dieser Mannigfaltigkeit seines Namens ist es vielleicht wirklich möglich, daß er auch mit dem Jennyn van Henegauwe der Antwerpner Gilde von 1503 identisch ist. Ein Bild mit dem Namen Malbodius vor dem Jahre 1516 ist nicht bekannt. Der Name Jan de Rome oder Jan de Bruxelles aber verschwindet mit der letzten urkundlichen Erwähnung (1521) gänzlich aus der Geschichte, ebenso spurlos, wie er unerwartet hineinkam.

Man behauptet, Mabuse habe sich nach Q. Massys gebildet, und stützt diese alberne Annahme durch das Auftreten des Jennyn de Henegauwe in den Jahren 1503 bis 1507 in der Antwerpner Gilde, denn man findet immer eine haltlose Motivierung für eine unbegründete Behauptung. Wenn er wirklich 1503 in die Gilde zu Antwerpen trat, so war er damals 30 J. alt, künstlerisch eine gewiß ausgereifte Individualität und bildete sich weder nach Q. Massys noch nach irgend einem andern.

Da man als Ausgangspunkt für die Beurteilung seiner künstlerischen Bedeutung und seiner Fähigkeiten nur unanfechtbare, authentische Gemälde wählen kann, muß man hiebei recht vorsichtig sein. Die Anbetung der Könige in Howard Castle, bez. IENNI GOSSART og MABVS ist ein so bedeutendes Werk, daß es die höchsten Anforderungen an alle übrigen, dem Mabuse zuzuweisenden Bilder zu stellen berechtigt. Der Maler dieses Bildes war bereits in Italien, denn die Vertrautheit mit italienischen Bildwerken ist nicht zu übersehen; aber diese Kenntnis der italienischen Kunst hat ihm nicht geschadet. Er ist vielmehr ein getreuer Nachfolger Memlings im großen Formate; er ist auch gewiß der Zeichner der Herkenbald-Tapete, die ihm kaum jemand streitig machen kann, denn Barend van Orley, der hiefür möglicherweise in Betracht käme, heißt Barend und kann nicht Jan van Rome geheißen haben, und Jan Mostaert ist nach seinen bekannten Werken in Brüssel zu sehr von diesem Jan de Rome verschieden. Das Prager Dombild (1515) zeigt Mabuses Vorliebe und intimste Vertrautheit mit der Renaissancearchitektur, der wir nahezu in all seinen Gemälden in auffälliger Weise begegnen, am deutlichsten. Alle Madonnenbilder und auch seine Portraits lassen ein Architekturmotiv selten vermissen und wäre es auch nur lediglich eine Täfelung des Hintergrundes oder der Rückwand. Das Portrait Carondelets im Louvre von 1517, die Madonna in Madrid vom Jahre 1518, eine Reihe meisterhafter Portraits, wie der Mann mit dem Rosenkranz der Nat.-Gal. in London, und andere, führen direkt zu der Maria mit dem Kinde und der Danae in München von 1527. Aber die Verlegenheit wächst, wenn es sich darum handelt, für die Madonna in Palermo, angeblich von 1501 (?), eine sichere Stelle zu finden. Diese und andere Madonnen befinden sich inmitten echt flämischer, spätgotischer Architektur, den üppigen Türmchen und Konsolen des Flamboyantstils der Lettner von Brou, von St. Gommaire in Lierre, des Rathauses von Oudenaerde und des merkwürdigen Tabernakels von St. Leonhard in Leau. Wenn wir sie vor all die genannten Bilder um 1501 hinabrücken, kann es uns passieren, daß wir das Bild früher setzen, als all diese Bau- und Skulpturwerke entstanden waren. Seine Auffassung und Darstellung der Form hat etwas lediglich ihm Eigentümliches; sie ist statuarisch, plastisch, man könnte sagen greifbar. Seine Figuren haben sämtlich körperliche Existenz, gesunde Fülle und Wohlgenährtheit; seine Madonnen sind keine Ideale, sondern Frauen, hingesetzt wie Bildhauermodelle, sicher und bewußt ihres Daseins. Der klägliche, vor der Säule sitzende Christus vom Jahre 1526 in Braunschweig, Antwerpen, Gent u. a. O. zeigt am deutlichsten, daß der Mystizismus seine Sache nicht war und daß am Hofe Philipps von Burgund die klassische Mythe und der Realismus des Lebens den religiösen Ideenkreis in den Hintergrund gedrängt hatte. Die hier kurz angedeutete Reihe von Gemälden scheidet in ihrem Gefüge eine beträchtliche Anzahl von Bildern aus, die neben ihnen keinen rechten Platz finden können. Zu diesen gehören merkwürdigerweise die vielgenannten Kinder König Christians II. in Hampton Court, einige Portraits der Isabella, die wir unten des näheren erwähnen, u. a. m. Bei all diesen überwiegt die Konturierung über die Durchbildung der Form.

Man hat Mabuse nach der Bezeichnung eines Blattes im Breviarium Grimani mit GOSAR und MABVS (die Disputation der hl. Katharina) für den Urheber mehrerer Miniaturen dieses Kodex gehalten. Diese Annahme ist schwer aufrecht zu halten, aber die Architektur dieser Miniaturen entspricht den von ihm gebrauchten archi-

tektonischen Motiven und steht gewiß in einer Beziehung zu seinen Gemälden.

Schüler Mabuses, außer Jan Schoreel, sind nicht bekannt, und welcher Art das künstlerische Verhältnis seines Schwiegersohnes Henri v. d. Heyden und jenes von Lambert Lombart zu ihm war, ist schwer festzustellen. Als Schüler des Jennyn van Henegauwen nennen die Antwerpner Liggeren 1505 Hennen Mertens, 1507 Machiel in't Swaenken (Michel du Cygne). Als einen vorzüglichen Kopisten seiner Bilder bezeichnet van Mander (218 b, 268 a) den Maler Pauwels Cock van Aelst (geb. 1529). (Siehe I. p. 305.)

Portraits: 1. Joanni Mabusio Pictori. Tuque adeo nostris seculum etc. Wierix sc. Aus der ersten Ausgabe der Malerportraits: Apud viduam Hieronymi Cock. A. 1572. (Reproduziert bei Hymans, v. Mander. I. 235.) Eine Kopie von der Gegenseite ist in der Sammlung der Malerportraits von Hendr. Hondius, Haag 1610; — 2. Dasselbe Portrait mit der Schrift: Fuit Hanno patria Malbodiensis et floruit an. 1524. Obiit Antverpiae 1. Oct. Ao. 1532. In Cathedrali aede sepultus. Diese Schrift steht erst auf dem Drucke der dritten Ausgabe von Theodor Galle († 1633) und wurde erst im 17. Jahrh. hinzugefügt; in der Antwerpner Kathedrale existiert kein Epitaph des Künstlers. (Naum. Archiv. II. p. 18, 31, 38, 59); — 3. Wien (K. Mus.). Ein dem Jan van Hemessen zugeschriebenes Portrait des Mabuse ist sowohl in Bezug auf den Darsteller als auf den Dargestellten etwas unsicher.

Gemälde: Das nachfolgende Verzeichnis enthält alle in den letzten Jahren mit dem Namen Mabuses in Verbindung gebrachten Gemälde. Alle Malbodius inventor bezeichneten Bilder sind Kopien oder nach Zeichnungen und Entwürfen Mabuses gemalt; die nichtbezeichneten Bilder sind in der Regel höchst willkürliche Zuweisungen. Eine kritiklose Aufzählung auf Grund der alten Benennungen siehe bei Rathgeber (I. 226), A. Michiels (V. p. 54) und auch bei M. Gossart in dem unten angeführten Werke.

Chronologisch geordnet ergeben seine Signaturen folgende Variationen:

IENNI GOSSART og MABVS. (Anbetung der Könige. Howard Castle.)

GOSSART .... (Prager Dombild.)

IENNI GOSSART 15 ... (Der große Rath in Mecheln.)

IOANNES MALBODIVS PINGEBAT. 1516. (Neptun und Amphitrite in Berlin.)

IOANNES MALBODIE PINGEBAT. 1517. (Maria im Louvre.)

IOANNES MALBODIVS FEC. 1526. (Braunschweig, Verspottung Christi.)

IOANNIS MALBODIVS PINGEBAT 1527. (Danaë und Maria in München.)

In Urkunden kommt vor: Van Jannyn Gossart geeten van Mabeuise.

Amsterdam. (N. 1498.) Portrait des Bastard Philipp von Burgund (geb. 1464, Bischof von Utrecht 1517, † 1524). Er trägt an einem Bande das Goldene Vließ. Auf °Grund eines von späterer Hand hinzugesetzten L. galt es früher für ein Werk des Lukas van Leyden. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. III. 308.)

Antwerpen. Zwei Bilder, wahrscheinlich Flügel eines Orgelschreines oder eines großen Altars; das eine stellt angeblich die gerechten Richter oder die von der Kreuzigung Christi abziehenden Soldaten, das andere die von dem Grabe Christi heimkehrenden heiligen Frauen mit Johannes dar, welcher die Maria unterstützt. Beide Kompositionen sind ungeschickt und in den hölzernen Figuren zusammengeborgt. Der alte Rahmen des einen Bildes zeigt das Wappen des Bastards Adolf von Burgund; sie wären somit um 1524 gemalt, aber von wem sie herrühren mögen, lohnt nicht die Mühe der Untersuchung. (Lichtdrucke bei Lafenestre. Belgique. p. 206; Geffroy. Belgique. p. 88 und 94; und bei De Brauwere. Anvers); — Ecce homo. Christus, nackt an einer Säule sitzend, und drei Männer, die ihn verspotten. Bez. IOANNES MALBODIVS INVENT. Wiederholungen in Gent, Braunschweig (bez. Joannes Malbodius fec. 1526), in der Verst. Clavé-Bouhaben in Cöln, 1894 (ebenso bez.), u. a. O.; — Maria mit dem Kinde. Wiederholungen in Douai, Cöln und Koll. Morenheim in Antwerpen; — Portrait der Statthalterin Margaretha. Auf dem Rahmen bez. Madam Margrite. Vielfältig angezweifelt; eher von Jan Mostaert herrührend.

Berlin. (586.) Portrait eines burgundischen Prinzen (nicht Philipp von Burgund). Auf der Dolchscheide die Devise des Herzogs Philipp des Guten († 1467): Aultre que vous (je n'aime). Ähnlich dem Amsterdamer Bilde, aber hier hat der Dargestellte kein Goldenes Vließ; — (648.) Neptun und Amphitrite in einer Architekturumrahmung. Bez. IOANNES MALBODIVS PINGEBAT. 1516. Oben die Devise des Bastards Philipp von Burgund: A PLVS : SERA : Phe. bourgne. Italienisierend. Der Neptun erinnert an den Adam des Kupferstiches von Dürer, die Amphitrite an Jacopo da Barbari. (Lichtdruck bei Gossart); — (661.) Adam und Eva. Wiederholung des Bildes in Hampton Court. (Reproduktion bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 1); — (650.) Maria mit dem Kinde, dem sie eine Traube reicht. In dem gemalten Rahmen: VERVS DEVS ET HOMO CASTA MATER ET VIRGO. Typisches Exemplar seiner Madonnen. (Reproduktion bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 118; Lichtdruck bei Gossart); — (476.) Maria mit dem Kinde, thronend, in merkwürdig stilisierter Architektur. (Reproduktion bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 195); — (551.) Christus in Gethsemane. Sehr zweifelhaftes Jugendwerk; — Die Zuweisung zweier Miniaturen auf Pergament: Bildnis des Markgrafen Heinrich von Nassau, bez. HENRIC CO. NASSAVIAE. MAR. ZENETAE, und Bildnis seiner Gemahlin, bez. MENCIA MENDOCA. MAR. ZENETAE, ist ganz willkürlich.

Brüssel. (Kat. 1900, N. 560.) (N. 24 des Kat. von E. Fétis, 1882.) Großer Flügelaltar. Mittelbild: Maria Magdalena salbt die Füße des Herrn, der an der Tafel des Pharisäers Simon sitzt. Die Szene ist eine großartige Halle der üppigsten Flamboyant-Architektur. Links: die Erweckung des Lazarus; rechts: die Himmelfahrt der Magdalena mit dem Stifter, einem knienden Prämonstratenserabte. Die Landschaft ist angeblich die Gegend von Sainte-Baume in der Provence. Die Devise des Stifters: Cum moderamine. Auf den Außenflügeln: Christus erscheint der Magdalena. Das Werk stammt aus der Prämonstratenserabtei Dielighem. Das Wappen und die Devise des Donators steht aber zu keinem der Äbte in Beziehung. Dieses Bild, welches die merkwürdigsten Taufen über sich ergehen ließ und auch bereits dem Herri met de Bles (I. p. 105) und Lancelot Blondel zuerkannt wurde, wird gegenwärtig einem anonymen Meister der Magdalenen-Legende zugeschrieben. In früheren Jahren hieß es Mabuse und wird noch jetzt mit Vorliebe so genannt. Das Mittelbild, die reuige Magdalena, die des Herrn Füße mit Tränen benetzt, ist von ergreifendem Realismus. Die überschlanken Figuren mit den kleinen Köpfen widersprechen allerdings den uns bekannten gedrungenen Figuren der späteren Bilder Mabuses. Der Faltenwurf im Gewande der Magdalena ist überreich, wie bei den klassischen Meistern des 15. Jahrh., in deren Fußstapfen Mabuse noch in dem Prager Altarbilde wandelt. Störend und deutlich das Werk eines sehr jungen Künstlers verratend, ist der auffallende perspektivische Fehler in der Stellung der Magdalena. An jener Stelle, an der sie hier kniet, kann sie unmöglich den Fuß des Heilands berühren, denn dieser sitzt hinter Simon an dem oberen Ende des Tisches,

während Magdalena ganz vorn unter dem Tische kniet. Merkwürdigerweise vermögen aber dieser und ähnliche Mängel die ausgezeichnete künstlerische Qualität so wenig zu beeinträchtigen, daß sie bisher gar nicht bemerkt wurden. Der Flügel mit der Himmelfahrt der Heiligen wirkt dem Mittelbilde gegenüber ernüchternd und scheint von einem anderen Meister gemalt zu sein. Ein ganz ähnliches Bild, das Abendmahl, mit denselben Typen, wird im Erzbischöflichen Museum in Utrecht erwähnt. (Lichtdruck in Klassischer Bilderschatz. V. 700; bei Lafenestre. Belgique. p. 38; J. de Brauwere. Bruxelles. p. 4; Geffroy. Belgique. p. 21); — Adam und Eva, mit aufdringlichen Feigenblättern. Ganze Figuren, nahezu Lebensgröße. In der Landschaft im Hintergrunde eine Fontäne. Von den Darstellungen in Hampton Court und in Berlin verschieden. (Lichtdruck in Zeitschrift. 1884. p. 305 und 1905. p. 304); — (Kat. 1900. p. 226. N. 193 c.) Maria mit dem Kinde, welches sich in den Schleier der Mutter hüllen will. Wiederholungen oder Kopien in Antwerpen, in der Koll. Hoschek in Prag u. a. O.; — Maria mit dem Kinde, welches einen Rosenkranz in den Händen hält. Angeblich ein Portrait der Anna de Berg, der Gattin des Adolph von Burgund. Hauptwerk. Vermutlich das von v. Mander erwähnte Bild. Es befand sich später in Gouda bei van Froimont; — Anbetung der Könige. (Kat. 1882. p. 117. N. 20; 1900. p. 62. N. 191.) Schon dem Hubert und Jan v. Eyck, dem Gerard David und jetzt dem Mabuse zuerkannt. Das Bild ist von Adrian Ysenbrant, genannt der Pseudo-Mostaert. (Siehe I. p. 776); — Koll. Leon Cardon. (Ausst. in Brügge. 1902. N. 221.) Angebliches Portrait der Isabella von Burgund als Maria Magdalena (Tochter Philipps des Schönen und der Johanna der Wahnsinnigen von Kastilien, Schwester Kaiser Karls V., geb. 18. Juli 1501 zu Brüssel, 1514 mit König Christian II. von Dänemark vermählt, † 19. Januar 1526 in Gent). Oben ein Y mit einer Krone. Angeblich kurz vor ihrer Vermählung im Jahre 1514 gemalt; es ist aber höchst unglaubwürdig, daß diese Fürstin als Magdalena porträtiert wurde. (J. Weale in Burlington Mag. 1903. III. p. 257.)

Douai. Madonna mit Kind.

Driebergen. Baron van Hardenbrock. (Ausst. in Utrecht. 1894. N. 129.) Portrait von Jan van Eden, mit dem Jerusalemskreuz an goldener Kette. Auf dem Rahmen das Wappen und die Schrift: Ick Johan van Ede sach die stede daer Godt wou sterven, vecl teyckenen dede, om onse vrede, ewelick te werven. Int jaer ons Heeren MVXXV.

Dzikow in Galizien. Graf Tarnowski, 1903. Angebliches Portrait der Isabella von Österreich im reichen goldversierten Kostüm. In den Ornamenten des Kopfputzes der Buchstabe Y wiederkehrend. Brustbild, unter Lebensgröße. Die Hände schwach gezeichnet und abweichend von der Art Mabuses. Verschieden von dem Mailänder Bilde. (Ausst. im Haag, 1903; Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 3.)

Gent. Christus an der Säule. Kopie nach dem Bilde in Antwerpen. Bez. IONNES MALBODIVS INVenit.

Glasgow. Mus. (Ausst. Brügge, 1902. N. 154.) Maria mit dem Kinde nächst einer Fontäne. Nach a. A. Jan v. Coninxloo oder Barend van Orley. Ein ähnliches Bild ist in der Ambrosiana in Mailand.

Schloß Gnadenthal. Freih. Otto von Hövel, 1904. Maria unter Flamboyant-Baldachin. Wiederholung des Mittelbildes der Madonna in Palermo. (Lichtdruck im Kat. der Ausst. in Düsseldorf, 1904.)

Kopenhagen. Portrait des Königs Christian II. von Dänemark (1481—1559). Brustbild, mit der Jahreszahl 1515. Das Bild muß in Kopenhagen gemalt worden sein, da der König im J. 1515 Dänemark nicht verließ. Es unterstützt die Vermutung, daß Mabuse seinen Gönner, den Bastard Philipp, als dieser als Admiral von Holland die Braut Isabella nach Dänemark führte, begleitet habe. (Lichtdruck im Kat. von K. Madsen. 1904. N. 238.) (Zeitschr. f. b. Kunst. 1895. p. 161); — (N. 349.) Männliches Portrait, Brustbild. Ausgezeichnetes Portrait, unten verstümmelt. (Lichtdruck in Kat. 1904. N. 349.)

London. Nat. Gal. (N. 656.) Portrait eines bartlosen Mannes in schwarzer Kleidung und Pelz, einen Rosenkranz in der Hand. Ausgezeichnetes Hauptwerk. 1860 Koll. Beaucousin in Paris. (Lichtdruck in „The flemish school." [G. Newnes.] p. 14); — (N. 946.) Portrait eines Mannes im Pelzrock, in einer Hand die Handschuhe. Aus der Sammlung König Karls I. 1876 Koll. Wynn Ellis; — (N. 1869.) Portrait eines Mannes und seiner Frau. Er trägt eine schwarze Haube mit herabhängenden Bändern und einer Medaille mit Adam und Eva. Auffallend häßliche Physiognomien. Erworben 1900. Willkürliche Benennung; — Hampton Court. (N. 595.) Die Kinder des Königs Christian II. von Dänemark. Drei Halbfiguren unter Lebensgröße, an einem grün gedeckten Tische sitzend. Früher als die Kinder Heinrichs VII. von England bezeichnet. Nach dem Kostüm zu schließen, um 1525 gemalt. (Lichtdruck in Zeitschrift. 1895. p. 165.) Die drei Kinder Christians waren: Hans, geb. 22. Febr. 1519, † 10. Aug. 1532 zu Regensburg; Dorothea, geb. 1520, vermählt 1534 mit dem Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein; und Christine, geb. 5. Dez. 1521, vermählt 5. Dez. 1550 mit Francesco Sforza, Herzog von Mailand, und dann mit Herzog Franz I. von Lothringen. In dem Kat. König Heinrichs VIII. vom J. 1542 ist das Bild wie folgt beschrieben: A table with the portraits of the three children of the Kynge of Denmark with a curtain of white and yellow sarcenette paned together. Van Mander erzählt (f. 146 a): Verscheiden conterfeytselen zyn van hem ook seer wel ghedaen te London. Te Withal op de gallerye zyn, oft waren van hem twee (?) jonghers oft edel kinderen tronien, die uytnemende van hem gedaen waren. Auf Grund dieser Stelle vermutete man, daß Mabuse auch in England gewesen war, aber v. Mander sagt nur, daß in Whithall zwei Kinderbildnisse von ihm seien, nicht, daß sie in London gemalt wurden. Der Kat. Karls I. (p. 119. N. 60) nennt das Bild: A Whitehall piece, thought to be of Jennet. Curiously painted by Mabuise. Die Benennung „thought to be of Jennet" ist wichtig, denn der Redakteur des Katalogs bemerkte offenbar dasselbe, was wir bemerken, daß es sich von den Bildern Mabuses wesentlich unterscheidet. Wiederholungen dieses vielbesprochenen Bildes sind in Longford Castle bei Lord Folkestone (nach Waagen [Treas. IV. 358] ein Original von Mabuse), in Corsham Court (Waagen. Treas. IV. 395, alte Kopie), in Wilton House bei Lord Pembroke, datiert 1495 (nach Waagen [Treas. III. 152] so gut wie das Original), und in Sudely Castle. In dem Inventar des Kunsthändlers Diego Duarte in Amsterdam vom J. 1682 ist erwähnt: (N. 110.) Ein Gemälde mit drei kleinen Portraits Heinrichs VIII. und seiner beiden Schwestern als Kinder, von Mabuse. Die Kinder Heinrichs VII. (1456, † 1509) waren: Arthur, geb. 1485, † 2. April 1502; Heinrich VIII., geb. 1491, † 1547; und Margaretha, geb. 1489. Walpole (p. 35) bezeichnet die Dargestellten als die Kinder Heinrichs VII. und sagt: Die Originalzeichnung hiezu, in Ölfarbe schwarz und weiß gemalt, ist bei dem Herzog von Leeds in Kiveton; eine kleine Kopie in der Königin Karolina Kabinett in Kensington, eine andere sehr gute in Wilton und eine vierte in der Methuen-Kollektion. Eine dieser Kopien, sagt Walpole, ward während der Bürgerkriege aus der königl. Sammlung für 10 Pfund verkauft; er weiß aber nicht welche. Die Kopie aus Kiveton ist jetzt, sagt Walpole, in London, sie ist nicht gerade schwarz und weiß, sondern die Fleischteile sind blaß und die Schatten mit reinem Schwarz gemalt (tinget). Auch Waagen (Treas. II. 364) beschreibt das Bild als die Kinder Heinrichs VII. und vermutet, daß es im J. 1499 gemalt sei. Er sagt: „Only in the hands the tendency to unmeaning roundness in the forms is already visible. Unfortunately the reddish tints of the flesh are faded away, so that the lights appear pale and the shadows grey and some of the latter are rather obliterated." Dieses Exemplar in Hampton Court dürfte das von Walpole in Kiveton erwähnte sein. Der Stich von

Vertue von 1748 nennt es dagegen die Kinder Christians II. und sagt: J. Maubeugino fecit. 1496. Es ist in hohem Grade befremdend, welches Interesse die englischen Lords an diesem Bilde gehabt haben mögen und warum es so oft kopiert wurde, wenn es die Kinder König Christians II. von Dänemark vorstellte, die ihnen doch in keiner Beziehung nahestanden. Auch ist der Umstand, wie das Original oder die zwei Originale, um welche es sich hier zu handeln scheint, so früh, vor dem Jahre 1542, nach England gelangten, gar nicht aufgeklärt. Isabella, die Mutter der Kinder, war allerdings eine Nichte der Katharina von Aragonien, der ersten Gattin Heinrichs VIII. (geschieden 23. Mai 1533), aber das scheint die Sachlage nicht zu erklären. (W. Bürger. Trésors. p. 463; — G. Scharf in Archeologia. XXXIX. 1861. p. 262. Remarks on some portraits from Windsor Castle, Hampton Court and Wilton; — Waagen. Treasures. I.—IV.); — (385.) Adam und Eva, in ganzer Figur, nahezu lebensgroß. In dem Inventar Heinrichs VIII. (N. 128) und in dem Kat. Karls I. (p. 90. N. 1) als „an old defaced Whitehall piece painted by Maubugius" erwähnt. Evelyn in seiner „Idea of the Perfection of Painting" nennt den Maler des Bildes Malvagius und bemerkt die Absurdität, Adam und Eva mit Nabeln („navels") zu malen und mit einer Fontäne mit figuraler Ornamentierung. (Walpole. p. 36.) Ein zweites Exemplar desselben Gegenstandes ward als ein Werk Raffaels nach England gebracht. Walpole scheint es für das von v. Mander bei Martin Papenbroch erwähnte Exemplar zu halten. Es befand sich, wie er sagt, zu seiner Zeit, at the Grange, in Hampshire bei dem Lordkanzler Henley. Ähnliche Darstellungen in Berlin und Brüssel; — Howard Castle, Graf Carlisle. Anbetung der Könige. Maria, vor einer Ruine sitzend, das nackte Kind auf dem Schoße, vor welchem rechts ein König anbetend kniet. Der zweite König steht etwas im Hintergrunde mit seinen Begleitern und erinnert an das Portrait des Königs Christian II. in Kopenhagen. Links der Mohrenkönig, vorn zwei Hunde. Oben schwebende und anbetende Engel in etwas steifer Haltung. Ein bedeutendes Hauptwerk der niederländischen Kunst in ungefähr 20 lebensgroßen Figuren von größter Lebenswahrheit und sorgfältigster Durchbildung der Physiognomien; die Dargestellten scheinen durchwegs Portraits zu sein. Das Gewand der Maria in dem üblichen Faltenwurf wie in dem Prager Bilde. Es ist auf einem Gewandsaume angeblich IENNI GOSSART og MABVS ... bezeichnet. Der Graf von Carlisle kaufte es 1798 von Michael Bryan für 500 Guineen und für ein Bild von Poussin, welches auf 200 Guineen geschätzt war. Es war ehedem in der Abteikirche von Grammont und nach angeblichen Urkunden der Abtei, die seit Bryan niemand gesehen, soll der Künstler sieben Jahre damit beschäftigt gewesen und mit 2000 Goldpistolen bezahlt worden sein. Erzherzog Albert und Isabella kauften das Bild 1605 von den Mönchen und stellten es in ihrer Privatkapelle auf. Nach dem Tode des Prinzen Karl von Lothringen wurde es nach England verkauft. Nach anderer Version stammt es aus der Orleans-Galerie. Gegenwärtig ist es nicht mehr im besten Zustande. 1884 war es in Burlington House ausgestellt. (Waagen. Treasures. III. 320; Kunstchronik. 1885. p. 485; Photogr. bei Reg. Gower. III.); — Herzog v. Devonshire in Chatsworth. Die Weine des Thomas Becket zum Erzbischof von Canterbury. Das Bild wird von einigen, die ein Portrait Heinrichs VII. darin finden wollen, für ein Werk Mabuses gehalten; — Koll. Holford. Männliches Portrait. Brustbild mit beiden Händen. (Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 607); — Percy Macquoid. (Ausst. Brügge. 1902. N. 161.) Angebliches Portrait des Bastards Philipp von Burgund. Brustbild. Dieselbe Person wie in dem Amsterdamer Bilde. Nach a. A. ein Portrait des Grafen Floris d'Egmont; — Lord Northbrook. (Ausst. Brügge. 1902. N. 328.) Madonna mit dem Kinde, unter reichem Baldachin thronend, von fünf musizierenden Engeln umgeben. Ähnlich dem Mittelbilde des Triptychons in Palermo und nach a. A. eine Kopie. Bereits von Waagen als Mabuse bezeichnet. Es ist keine Wiederholung der in Madrid befindlichen Madonna, wie dies vielfältig behauptet wird. (Gower. II); — (Ausst. Brügge. 1902. N. 330.) Maria mit dem Kinde. Kniestück, sitzend; — Koll. Arthur Seymour, 1895. Brustbild einer Dame mit breitem gestickten Gürtel, eine Blume in der Rechten. Willkürlich Mabuse getauft. (Lichtdruck bei Sedelmeyer, Three Hundert etc. II. 16); — R. C. Sutton Nelthorpe in Scawby, 1857. (Waagen. Treas. IV. 507; Ausst. in Brügge. 1902. N. 150.) Die Legende des Grafen von Toulouse. Jetzt heißt es: St. Franciscus d'Assisi entsagt der Welt. Das Bild wird von Waagen als Mabuse gerühmt, von anderen als ein Werk des Jan Provost bezeichnet.

In der Tudor-Ausst., 1890, waren zwei Bildnisse Heinrichs VII., darunter ein lebensgroßes Brustbild mit der Bezeichnung Johan de Maubeuge. Ch. Blanc will auch ein Portrait Arthurs, des Bruders Heinrichs VIII., von Mabuse in England kennen.

Madrid. (1385.) Maria mit dem Kinde, auf einer Stufe wie vor einem Renaissance-Altarschreine thronend. Die Architektur erinnert an die des Prager Bildes. Das Bild wurde 1588 dem König Philipp II. von der Stadt Löwen geschenkt; es war früher im Escurial. (Konturstich bei S. Reinach. Répertoire. I. 197; Die Geschichte des Bildes bei v. Even. Louvain. p. 414); — Christus zwischen Maria und Johannes. Halbfiguren. (Reproduziert in Gaz. d. B. Arts. 1893. IX. 389.)

Mailand. Casa Cereda. Angebliches Portrait der Isabella von Österreich, Gattin König Christians II. von Dänemark. Dekolletiertes Brustbild nach links, in der rechten Hand einen Brief. Nach a. A. Margaretha von Österreich. Früher dem Meister vom Tode der Maria zuerkannt. (Heliogr. in Zeitschr. f. b. Kunst. 1895. p. 166); — Ambrosiana. Madonna am Brunnen. (Cicerone. 1879. p. 617, dort Memling genannt.)

Mecheln. Mus. (N. 186.) Versammlung des großen Rates im J. 1474 unter der Präsidentschaft Karls des Kühnen. Bez. Jehan Gossaert 15.. Großes Gemälde, durch Restauration vollständig verdorben.

München. Maria mit dem auf ihrem Schoße stehenden Kinde in ganzer Figur, thronend. Die Architektur ähnlich der des Prager Dombildes. Bez. Joannis Malbodius pingebat 1527. Wiederholung in Wien. (Konturstich bei S. Reinach. I. 210; Lichtdruck im Kat. 1904. N. 155); — Danaë empfängt den goldenen Regen. Joannes Malbodius pingebat 1527. (Lichtdruck im Kat. 1904.)

Münster. Kunstverein. (Ausst. Düsseldorf. 1904. N. 155.) Maria mit dem Kinde. Halbfigur. Bez. JOANNES MALBODIVS PINGEBAT. Das Bild stammt aus der Dominikanerkirche zu Dortmund.

Palermo. Maria mit dem Kinde, thronend, unter reicher Flamboyant-Architektur, mit Engelgruppen zu ihren Füßen. Im Hintergrunde ein Schloßhof und eine Fontäne, entsprechend der Zeichnung in Berlin. Auf den Flügeln, innen: St. Katharina und Dorothea; außen: Adam und Eva. Gemalt angeblich 1501 und gewiß ein frühes Bild Mabuses. (Lichtdruck in Zeitschrift f. b. Kunst. 1888 p. 25, wo es dem Jacob van Oostzanen [!] zugeschrieben wird; Gaz. d. B. Arts. 1888. I. 259.)

Paris. Louvre. Diptychon mit dem Portrait von Jehan Carondelet (1469 † 1544), Kanzler von Flandern. Auf dem Rahmen die alte Schrift: Representacion de messire Jehan Carondelet, hault doyen de Besançon en son eage de 48 a. Fait l'an 1517. Auf der Rückseite das Wappen Carondelets und J. C. in einem Liebesknoten und unten die Devise: Matura. Auf dem anderen Flügel: Maria mit dem Kinde. Bez. Johannes Melbodie pingebat. Auf dem Rahmen: Mediatrix nostra etc. Auf der Rückseite ein Totenschädel mit einer Bandrolle: Facile contemnit omnia qui se semper cogitat Moriturum. Hieronimus. 1517. Unten die Devise: Matura. Bedeutendes Hauptwerk; — Portrait eines Benediktiners.

Prag. Rudolfinum. Das Prager Dombild. St. Lukas, in einer reichen Renaissancehalle das Bildnis der Maria malend. Bez. GOSSAR. Die Architektur entspricht im Stil jener der Madrider Madonna, ist aber verschieden von jener des Bildes in Palermo. Der Schloßhof mit der Fontäne im Hintergrunde erinnert an eine Zeichnung Mabuses im Berliner Kupferstichkabinett. In den Flügeln, links: Das Martyrium des Evangelisten Johannes, der in einem Kessel lebendig gesotten wird; rechts: Johannes auf Patmos. Beide von Michael Coxie. Nach der Angabe des Chronisten Opmeer (I. 450) wurde das Mittelbild im J. 1515 von Jan Gossart im Auftrage der Malergilde von Mecheln für die Kathedrale St. Rombout gemalt. Die Flügelbilder malte Michael Coxie erst mehrere Jahrzehnte später. Sie sind mit Mighel de Malino faciebat und mit seinem Monogramm bezeichnet. (Siehe I. p. 350.) Van Mander schreibt das Mittelbild irrigerweise dem Barend v. Orley zu, während er den Maler der Flügelbilder richtig angibt. Den Bildersturm hat das Werk, welches noch heute gut erhalten ist, glücklich überstanden, aber am 9. April 1580 wurde es über höheren Befehl aus der Kirche entfernt und Erzherzog Matthias nahm es mit, als er die Niederlande verließ. Im J. 1612 war es in der Sammlung Kaiser Rudolfs II. in Prag. Am 12. März 1614 richtete der Rath von Mecheln eine Eingabe an Kaiser Matthias und bat um die Rückgabe des Altars, erhielt aber keine Antwort. Kaiser Ferdinand II. schenkte das Bild im J. 1619 dem St. Veits-Dome in Prag, aus welchem es später in das Museum wanderte. In der Eingabe von 1614 wird der richtige Namen des Meisters angegeben: Depictam a primario quondam Johanne de Mabuse, dann aber wurde der Namen wieder vergessen. Erst bei einer Reinigung im J. 1836 kam an dem Gürtel des hl. Lukas die alte Bezeichnung Gossart zum Vorschein. (P. Opmerus. Opus chronograph. I. p. 450; Mikowec. Altertümer und Denkwürdigkeiten Böhmens. I. 189; Alfred Woltmann in Westermanns Monatshefte. 1876. p. 91; Neeffs. I.; Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 394, und im Kat. vom J. 1889.)

Richmond. Koll. Cook, 1905. Herkules und Omphale. (Umrißstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 640.) Vielleicht dasselbe Bild, welches in der Sammlung des Sir Peter Lely (Kat. p. 48. N. 99) Herkules und Dejanira genannt war. (Walpole. p. 36); — Flügelaltar mit St. Katharina und den Philosophen. (Ausst. Brügge, 1902. N. 192.) In der Regel dem Henri de Bles zugeschrieben; — Flügelaltar mit der Anbetung der Könige, dem Pfingstfeste und der Verklärung der Jungfrau. (Ausst. Brügge, 1902. N. 191.) Nach a. A. von Dirk Velaert.

Rom. Gal. Colonna. Lukretia. Halbfigur. H. Hymans (v. Mander. II. 233) vermutet in diesem Bilde die von v. Mander erwähnte Lukretia, welche Mabuse angeblich für M. Wyntgis malte; — Palazzo Doria Pamphili. (Exp. Brügge, 1902. N. 160.) Donator mit St. Antonius. Flügel eines Altarbildes. Erinnert an Mabuse und an das Triptychon in Palermo. (Burlington Mag. 1903. III. 210.)

Stuttgart. (1903. N. 110.) Männliches Bildnis. unter Lebensgröße, beide Hände auf einem Buche, das auf einer Brüstung liegt. Grüner Hintergrund. Unsicher. Früher für ein Bild Zwinglis von Holbein d. J. gehalten.

Tournai. Mus. (Ausst. Brügge, 1902. N. 370.) St. Donatian, ein Rad mit fünf brennenden Kerzen in der Linken. Brustbild. Angeblich für Jean Carondelet (geb. 1469) nach dem 20. Nov. 1520 gemalt, nachdem er Propst von St. Donatian geworden. Ein vorzügliches Portrait, aber wahrscheinlich nicht von Mabuse; es scheint, daß A. Michiels es zuerst mit diesem in Verbindung brachte. Es muß aus einem größeren Altarflügelbilde herausgeschnitten sein, da Heiligenbilder ohne bestimmten Zweck für einen Altarschrein oder dgl. damals noch nicht gemalt wurden. Diese Mode wurde erst durch die Jesuiten im 17. Jahrh. in Übung gebracht. (Burlington Mag. 1903. III. 257, mit Lichtdruck.)

Wien. K. Mus. St. Lukas, vor einem Pulte sitzend, porträtiert die vor ihm in einer Engelglorie schwebende Maria. Reiche Renaissancearchitektur. Wesentlich verschieden von dem Prager Dombilde, aber wohl ein Werk seiner Hand; — Maria mit dem Kinde. Dieselbe Darstellung wie in München, aber im Kolorit verschieden.

Verschollene Gemälde: Im Inventar der Erzherzogin Margaretha, 1524, ist ein Portrait des Zwerges und der Zwergin des Königs von Dänemark erwähnt von Jehan de Maubeuge; — In einem Antwerpner Inventar von 1585 ist ein Herkules, datiert 1530, im Besitze eines Kunstfreundes Bonaventura Michaeli angeführt. (v. d. Branden. p. 97); — Van Mander erwähnt in Delft in dem Hause eines H. Magnus eine überhöhte Abnahme vom Kreuze mit ungefähr 1·5 Schuh hohen Figuren. Eine solche, bez. IOANES MALBOGI PINGEBAT 1521, war ehedem in der Koll. Solly in London, eine andere oder dieselbe 1510 in der Koll. König Wilhelms II. von Holland, später bei Mr. Dingwall in London; — Eine Lukretia bei Melchior Wyntgis; — Adam und Eva, „schier als 't leven" bei Martin Papenbrock in Amsterdam; — und ein großes Bild: Eine Enthauptung des Apostels Jacob, weiß und schwarz gemalt, bei Jan Nicket in Amsterdam.

In dem Inventar des Herzogs von Aerschot, Charles de Croy, im Schlosse Beaumont, 1613, ist verzeichnet: (N. 55.) Une aultre pièce sur thoille d'environ XIIII pieds de loing et VII pied de large avecq sa molure toutte simple et platte, peincte de noir et dorée, contenant l'adoration de Nostre-Seigneur par les trois royx, craionnée tant seullement de blan et de noir, que l'on tient de la main de Mauboege. (Pinchart. Archives. I. 165.)

Walpole (p. 36) besaß ein früher in Easton Neston, dem Schlosse der Gräfin von Pomfret, befindlich gewesenes Bild, von wo es nach des letzten Earls Tode verkauft wurde. 4′ 6·75″ breit, 3′ 6·75″ hoch. Es stellte die Trauung Heinrichs VII. mit Elisabeth von York am 18. Jan. 1486 in einer Phantasiekirche mit landschaftlichem Ausblick zu beiden Seiten vor. Auf einer Seite im Vordergrunde der König und der Bischof von Imola, der die Vermählung vollzog; der König scheint unwillig und unzufrieden mit dieser Ehe. Dem Bischof gegenüber steht die Königin mit goldblonden Haaren, eine schöne Gestalt. Bei ihr eine weit größere allegorische Figur, ein älterer Mann, wie ein Mönch, im grünen Gewande, baarfuß, eine Lanze in der Hand. Wahrscheinlich St. Thomas.

Ein Johannes der Täufer, bez. IOANES MALBODI PINGEBAT, war 1843 in der Sammlung des Königs der Niederlande. (Nieuwenhuys. Kat. 1843. N. 35.)

Tapeten: Brüssel. Musée des arts décoratifs. 1. Die Herkenbald-Tapete. Herkenbald tötete seinen Neffen, der ein Mädchen verführt hatte. Links oben ist die Szene der Verführung, rechts oben, wie Herkenbald, im Bette liegend, seinen Neffen erdolcht. Die Hauptszene in der Mitte stellt die Kommunion des sterbend im Bette liegenden Herkenbald vor, der sich weigert, den Mord, den er an seinem Neffen begangen hat, zu bereuen. Der Priester verweigert ihm die Hostie, welche aber aus dem Ziborium nach dem Munde Herkenbalds schwebt. Die Zeichnung für die Tapete wurde 1513 von der Brüderschaft des hl. Sakraments der St. Peters-Kirche in Löwen bei Jean de Bruxelles bestellt; — 2. Die Kreuzabnahme (mit Benützung eines Motivs von P. Perugino). Eine der Figuren trägt die Bezeichnung „Philiep" in den Saum des Chaperons eingewebt, welcher Namen sich wahrscheinlich auf den Zeichner Philipp bezieht, der nach dem Entwurfe des Jan de Rom den Karton für den Tapetenweber zeichnete. Nach a. A. ist damit Philipp von Burgund gemeint. Man vermutet in der Tapete eine Reproduktion des Altarbildes, welches

Mabuse in Middelburg malte, es ist aber nicht bewiesen, daß dies eine Kreuzabnahme war; — Ein Stück aus einer größeren Folge von Tapeten mit der Geschichte der wundertätigen Jungfrau von Sablon, ausgeführt für den Prinzen Turn und Taxis, Postdirektor Karls V., in Brüssel. Die Brüsseler Tapete ist 1518 datiert und enthält die Portraits des Donators, Karls V., und seines Bruders Ferdinand I., der Margarethe von Österreich und dreier Prinzessinnen, seiner Nichten Eleonora, der späteren Königin von Frankreich, Isabella, der späteren Königin von Dänemark, und Maria, der späteren Königin von Ungarn. Hier ist die Urheberschaft Mabuses weniger überzeugend.

Dresden. Sechs Tapeten, welche abwechselnd Q. Massys oder B. v. Orley oder Jan Mabuse zugeschrieben werden.

London. Kensington-Museum. Die Folge der Tapeten der Triumphe des Petrarca. 1507 datiert. Diese Folge macht es wahrscheinlich, daß Mabuse bereits vor dem J. 1507 in Italien war.

Madrid. Folge von vier Tapeten mit der Geschichte Johannes des Täufers; — Drei Tapeten mit David und Bathseba; — Christus am Wege zum Kalvarienberge.

Paris. Louvre. Salomo und die Königin von Saba; — Esther und Ahasver.

Zeichnungen: Berlin. Phantastischer Schloßhof mit einer Fontäne in üppiger Renaissancearchitektur. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerke. N. 59); — Pieta. Der Leichnam Christi am Fuße des Kreuzes, von Maria betrauert. (Lichtdruck ebenda.)

Wien. Albertina. Zwei Blätter. Kartuschen. In einem die Töchter des Königs Albonak; die Töchter rechts, der König links, zwischen beiden eine Fontäne. Von alter Hand bez. Jennyn Mabuse. Feder und Tusche, weiß gehöht auf blauem Papier.

London. Brit. Mus. Frauenkopf. Silberstift, rot gehöht. Ant. da Messina genannt, nach Waagen die Studie zu einer der Marien in der Kreuzigung in Berlin (N. 573), die aber nicht von Mabuse ist und jetzt Gerard David genannt wird (s. I. p. 385). (Waagen. Treas. I. 228.)

Stiche und Formschnitte: Von Bartsch (VII. 546) und Passavant (III. 22) werden mehrere mit J. M. S. signierte Blätter dem Mabuse zugeschrieben; sie entsprechen wohl seinen Kompositionen, sind aber gewiß von anderer Hand. 1. Maria, am Fuße eines Baumes sitzend, das Kind küssend. I M S. 1522. H. 115—85. (Kopie bei Ottley, N. 129; Lichtdrucke nach diesem und dem folgenden Blatte bei Dr. F. Lippmann. Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister. Berlin 1889. Mappe I.); — 2. Maria, auf dem Boden sitzend, reicht dem Kinde eine Frucht. Bez. I M S. H. 145—100; — 3. Die Verspottung Christi; er sitzt vor altem Gemäuer, ein Kriegsknecht reicht ihm das Rohr. Radiert. H. 195—145. Nicht bez. Von Pass. dem Mabuse zugeschrieben, erinnert an Hemessen; — 4. Kain erschlägt den Abel mit einem Backenknochen. Formschnitt nach Mabuses Zeichnung. (Faksimile in G. Hirth. Meisterholzschnitte. t. 122); — 5. Herkules und Omphale. H. 250—165. Formschnitt. Bez. I. M. S. (B. VII. 547. N. 3; Pass. III. p. 23.)

Nach ihm gestochen: 1. Maria mit dem Kinde in ganzer Figur, unter einem architektonischen Bogen sitzend. Im Schriftrande: Effigies haec sculpta est per Chrispianum vande Passe (ad imitationem insignis illius Tabellae) depictae per Joannem a Mabeuge. Anno 1589. Crisp. van Passe excud. Fol. (D. Franck. 115); — 2. Madonna mit dem Kinde, vor ihr eine Tischplatte, auf der ein Apfel und eine Traube, links ein Fenster. Joan Mabuse invent. Georg Wyns excud. Immaculata parem etc. Fol.; — 3. Die Messe des hl. Gregorius. (Simon Frisius sc.?) Nicolas le Cat exc. Antwerpen. Scheint das von Waagen (Treas. IV. 104) als Mabuse oder B. v. Orley erwähnte Bild bei Mr. Henry Labouchère zu reproduzieren. (Hymans); — 4. Die Messe des hl. Gregorius. Joannes v. Doetechum sc. M. v. d. Enden exc. (Nagler. Mon. IV. 73); — 5. Christus, von Maria am Fuße des Kreuzes beweint. Hic est gladius ille etc. Joan. Mabusius inventor. Hieronimus Wierinx Sculpsit. Mich. Snyders excudit.

Guicciardini. 1581. p. 143. Giovanni di Mabuge, il quale fu il primo che portò d'Italia in questi paesi l'arte del dipingere historie et poesie con figure nude, fece costui fra le altre sue opere quella eccellente tavola che si vede nella gran' Badia di Middelborgo in Silanda; — v. Mander. 146 a; — Hymans, v. Mander. I. 232; — Immerzeel. III. 288, schreibt ihm das beistehende Monogramm zu. J. V. M. B.; — Kramm. IV. 1034; — Pinchart. Arch.; — v. d. Branden. 95; — Walpole. 1872. 34; — J. Weale in Burlington Mag. 1903. II. 369; — Maurice Gossart. Jean Gossart de Maubeuge, sa vie et son oeuvre d'après les dernières recherches et des documents inédits. Lille 1903.

Über die Kathedrale von Brou: L. Dupasquier. Monographie de Notre-Dame de Brou, avec un texte histor. et descr. par Didron. 30 pl. Lyon 1843. Qu. fol.; — J. Houdoy in Gaz. d. B. Arts. 1892. p. 515; — A. Michiels. L'Est. p. 209, 222, 243.

Mabuse. Nicaise Gossart, genannt Mabuse, Architekt, Bruder des Jan Mabuse; 1529 mit den Plänen eines neuen Hafens in Middelburg beschäftigt.

Zeichnung: Wien. Albertina. Der Hohepriester Abimelech bringt dem Abraham Geschenke. Reiche Komposition auf dunkelgrünem Papier mit Feder und Tusche, weiß gehöht. Bez. Nicasius gossart van Mabuise.

M. Gossart. Jean Gossart de Maubeuge. p. 57.

Mabuse. Pierre Mabuse, Maler, Sohn des Jan Mabuse; 1554 Doyen der Gilde in Middelburg; mit Arbeiten für die Stadt beschäftigt.

Machado. Jakob Hiskia Machado, Kunstfreund im Haag, von Houbraken (III. 164) erwähnt.

Macheren. Philip von Macheren, Maler von Schiffen und Marinen in Middelburg, † zu Rotterdam nach 1672. Er ging 1672 zur Flotte, um Seeschlachten besser beobachten zu können; später zur dänischen und schwedischen Flotte in derselben Absicht.

Gemälde: Wien. 1874, Koll. Stache. Marine. Bez. P. M. R. 1662. Radiert von W. Unger als J. v. Ruysdael. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1874. p. 159.) Ähnliches Bild, ebenfalls J. v. Ruysdael genannt, in der Gal. Arenberg in Brüssel.

Immerzeel. II. 193.

Machiels. Willem Machiels, 1554 Bildschnitzer zu Brüssel.

Jahrb. d. Kunsts. des a. Kaiserh.; Regesten. XIV. 1893. N. 9985.

Maczhan. Peeter Maczhan. Siehe Peeter Stevens.

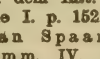
Maddersteg. Michiel Maddersteg, Marinemaler aus Amsterdam, geb. um 1659 (nach a. A. um 1669); 1698 als Kurbrandenburgischer Hof- u. Seeschlachtenmaler in Berlin tätig. Er war ein Schüler des Ludolf Bakhuysen, den er täuschend nachahmte. Nach seiner Rückkehr nach Amsterdam widmete er sich dem Handel, hatte aber wenig Glück.

Gemälde: Berlin. Kab. d. Kaisers. Brandenburgische Kriegsschiffe. Bez. M. M.; — Die Lustschiffe König Friedrichs I. auf der Spree, bei Schloß Köpenick.

Hamburg. Kunsthalle. Die Reede von Amsterdam. Bez. M. M.

Houbraken. III. 386; — Weyerman. III. 231; — Kramm. IV. 1039; — Nagler. VIII. 167; — Jahrb. d. k. preuß. Kunsts. 1890. p. 134.

Madou. Jean Baptiste Madou, hervorragender Genremaler u. Aquarellist, Lithograph u. Radierer, geb. zu Brüssel 26. Jan. 1796, † 1. April 1877 zu St. Josse-ten-Noode-lez-Bruxelles; Schüler von P. S. François. Madou war Zeichner und Kalligraph in der militärisch-topographischen Division in Courtrai, dann arbeitete er für die Lithographen Jobur und Weissenbrück in Brüssel, war Professor an der militärischen Zeichenschule und Zeichenlehrer der Kinder der k. Familie. Für das Schloß Ciergnon lieferte er dekorative Arbeiten.



Portraits: 1. Von Al. Robert im Museum zu Antwerpen; — 2. Baugniet lith.

Gemälde: Antwerpen, Brüssel und in vielen Privatsammlungen daselbst.

Zeichnungen und Aquarelle: Haarlem (Mus. Teyler).

Lithographien: Physionomie de la Societé en Europe contenant quatorze Aquarelles, de l'Année 1400—1836. Brüssel und Paris 1837.

Immerzeel. II. 193; — Kramm. IV. 1039; Sup. 104; — Gaz. d. B. Arts. 1861. IX. 244; 1879. XIX. 385; — Kunstchronik. 1877. p. 531; — Beraldi. Graveurs. IX. 198.

Maecht. Jan de Maecht oder Maegt, Tapetenwirker, um 1592—1598 in Middelburg tätig. Er lieferte mit Frans Spiering sieben Gobelins für den Versammlungssaal der Provinzial-Staaten von Seeland in Middelburg nach Zeichnungen von H. Cz. Vroom, welche die siegreichen Kämpfe der Seeländer gegen die Spanier in den Jahren 1573 und 1574 darstellten. Früher galt Johanna de Maecht als Verfertigerin dieser Tapeten, doch Kramm hat diesen Irrtum richtiggestellt.

Kramm. IV. 1040; — Galland. 136, 250, 513.

Maerle. Jonas van Maerle Dirkszoon, Maler, geb. um 1578 in Antwerpen; 1590 Schüler bei Paulus v. Overbeke daselbst. Er war ein Bruder des Juweliers Hans v. Maerle, dessen Bildersammlung im Jahre 1637 verkauft wurde. 1603 heiratete er Katharina, die Tochter des Gillis v. Coninxloo. 1607 war Salomon de la Tombe sein Schüler.

Oud Holl. 1885. p. 39, 228; — Liggeren. I.

Maerts. Asarius Maerts, Kunsttischler, Menuisier zu Haarlem, welcher 1637 die Stühle der Kirche zu Bloemendael und wahrscheinlich auch die Bürgermeisterstühle in der Kathedrale zu Haarlem lieferte.

Willigen. Harlem. p. 206.

Maes. Adriaan Maas oder Maes, Landschafts- und Genremaler, angeblich um die Mitte des 17. Jahrh. in Rotterdam tätig.

Gemälde: Aachen. Mus. Ein Küchenbild. Bez. A. v. Maas fec. 1649.

Dresden. (1892. N. 1643.) Zwei Frauen, welche in einer Küche Zinnteller putzen. Bez. N.(?) Maes. Nach dem Kat. von 1905 von Pieter van den Bosch. (Siehe I. p. 152.)

Van Spaan. Beschryving van Rotterdam; — Kramm. IV. 1031; — v. Eynden. I. 296.

Maes. Aart van Maes oder Maas. Siehe Aart van Waes.

Maes. Coenraed van der Maes I., Portraitmaler zu Leiden; nach Houbraken im Jahre 1604 Lehrer des 17jährigen Joris van Schooten. Ein Maler Coenraed Krynsz van der Maes war 1615 in der Gilde zu Haag, ein anderer Maler desselben Namens im Jahre 1645.

Houbraken. I. 131; — Nagler. VIII. 151; — Obreen. III. 259; IV. 160; — Kramm. IV. 1034.

Maes. Coenraad Maes oder Maas II., Bildhauer im Haag; 1656 Mitgründer der Pictura. Seine Kinder und Enkel waren ebenfalls Bildhauer.

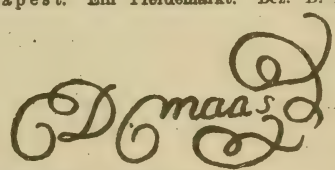
Kramm. IV. 1031.

Maes. Dirck oder Theodorus Maas oder Maes, Schlachten- und Pferdemaler, geb. zu Haarlem 12. Sept. 1656, † 25. Dez. 1715 zu Haag. Er war 1678 in der Gilde zu Haarlem (Wil. 31) und am 16. März 1697 im Haag (Obreen IV). Er war Schüler von Mommers, Berchem u. Huchtenburg, zumeist jedoch ein Nachahmer des Wouwerman, aber in seiner Weise originell. Unter Wilhelm III. ging er nach England und malte für den Grafen von Portland die Schlacht an der Boyne, welchen Gegenstand er auch in einem Doppelblatte radierte. Er malte auch Figuren in Landschaften des Joh. Glauber (Houbraken III. 219). (Nach van der Kellen starb er in Haarlem 25. Sept. 1717 und wurde in St. Bavo begraben.)

Gemälde: Amsterdam. Wilhelm III., König von England, auf der Jagd; dieselbe Darstellung mit lebensgroßen Figuren ist auch im Schlosse zu Loo.

Augsburg. Feldlager vor einer Festung. Bez. D. Maas.

Budapest. Ein Pferdemarkt. Bez. D. Maas.



Cassel. Koll. Habich, 1892. Szene vor einer italienischen Schenke. Bez. D. Maas 1681.

Haag. Koll. Stuers. Marschierendes Regiment. Bez. D. Maas.

Petersburg. Eremitage. Ein Feldlager. Bez. D. Maas F.; — Ein Reitergefecht. De Maas. 75.

Petworth. Die Schlacht an der Boyne, 1. Juli 1690. (Waagen. Treas. III. 40.)

Rotterdam. Ein Feldlager. D. Maas d.

Stockholm. Transport von Gefangenen in einem Walde. Bez. D. Maes. 1676; — Koll. Berggren, 1886. Jagende Kavaliere. Bez. D. Maas.

Wien. F. Liechtenstein. Drei Reitergefechte und ein Pferdemarkt. Ein Bild bez. D. Maas; — Koll. Stummer, 1895. Heuernte. Bez. D. Maas.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Neun Zeichnungen: Italienische Landschaften, Jäger nächst einer Fontäne, galoppierende Reiter, Sturm auf eine Festung, eine Parklandschaft etc. Mit eleganten Figürchen im Kostüm jener Zeit. Bez. D. Maas f.; — In den Versteigerungen Weigel, Jac. de Vos, 1883, u. a. O.

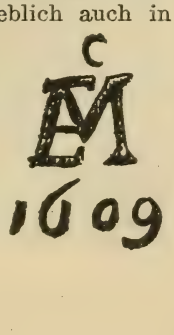
Radierungen: 1—9. Le Manége. Reitschuldarstellungen. 9 Bl. H. 190—230. I. Vor dem Namen; — 10 u. 11. Reiter auf weißem Grunde. Nicht bez. H. 201—133 und 199—124; — 12. Ein courbettierender Reiter. H. 206—158; — 13. Reiter im Schritt. H. 200—160; — 14. Wilhelm III. und fünf Kavaliere auf dem Schlachtfelde. H. 144—202. (Kab. Amsterdam); — 15. Victoire remportée par le Roy Guillaume III. sur les Irlandois etc. 1. Juillet 1690. Designé apres la Nature et paint pour le Roy et gravé par Theodor Maas. Sold by E. Cooper at y 3 Pidgeons in Bedford Street. Cum priv. Regis. Die Schlacht am Boyneflusse. In der Mitte auf einem Hügel der zeichnende Künstler. Auf zwei Platten gestochen. H. 447—1025; — 16—26. Folge von 11 Bl. (mit gestochenem Titel). Soldats et Chevaux desinéz et gravez d'après nature par Theodore Maas. Se vendent chez B. Picart. Angeblich nach Ph. Wouwerman. 4°.

Geschabte Blätter: 27. Ein Kavalier reitet ein feuriges Pferd in der Volte. Bez. Volte. T. Maas inv. et fecit. J. Gole exc. cum pr. Amstelodami. H. 229—177; — 28. La Volte renversée. Mit derselben Adresse. H. 234—183.

Zweifelhafte Blätter: 1. Angebliches Portrait des Künstlers. Im Oval. Bez. D. Maas pinxit 1766 (?) (statt 1706). H. 160—106; — 2. Das Rendezvous zur Jagd. Nicht bez. H. 144—180. Wahrscheinlich ein Blatt von J. van der Vinne; — 3. Der Fahnenträger und drei Reiter. Nicht bez. H. 228—280; — 4. Ein Feldlager. H. 77—145.

Houbraken. III. 219, 362; — Walpole. 1872. 293; — Kramm. IV. 1031; — Andresen. II. 99; — v. d. Willigen. Harlem. p. 205; — Obreen. II. 44; IV. 110, 158; — Nagler. Mon. II. 1225, 1230; — Blanc. Man. II. 582; — v. d. Kellen. Ptr. grav. p. 163; — J. A. Börner in Naumann. Archiv. IX. 1863. p. 391.

Maes. Everard Crynsz van der Maes, Maler und Kupferstecher, geb. im Haag 1577, † daselbst 1656. Er war ein Schüler des Karel van Mander, bereiste Italien und war 1604 in der Gilde im Haag. Am 18. Nov. 1606 heiratete er Tryntje Pieters, die Tochter des Malers Pieter Aertz aus Amsterdam, eine Enkelin des Malers Pieter Aerts, genannt Lange Pier. 1616—1641 war er wiederholt für die Generalstaaten und den Prinzen Friedrich Heinrich tätig und war 1641 Doyen der Gilde im Haag. Er hatte zahlreiche Schüler und arbeitete angeblich auch in Dänemark.



Gemälde: Haag. Gem.-Mus. Fahnenträger des Oranjevendels der Stadtgarde. Lebensgroße ganze Figur. Monogramm und Anno 1617. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 132); — Drei Offiziere des Witte Vendels der Stadtgarde. Kniestück. Datiert 1614; — Zusammengewachsene Mädchenzwillinge († 1628). Gemalt 1630.

Rotterdam. St. Hieronymus. Monogr. (C. E. v. M.) und 1609.

Radierungen: 1. St. Johannes mit dem Lamme, rechts vor einem Baume sitzend. Hominum redemptor Christus etc. H. 170—120; — 2. Büste eines jungen Helden mit Helm. Oval. E. van der Maes fe. H. 192—150; — 3. St. Laurentius mit Rost, Palme und Buch, in einer Landschaft stehend, in einem Schnörkelrahmen. H. 120—92.

Nach ihm gestochen: 1. J. Caesari Arpinas, pictor (1568—1640). Everardus Quirinus pinx. Jac. Matham sc.; — 2. Wilhelmus Nassovius Dominus Leckae etc. Natürlicher Sohn des Prinzen Moritz. Bez. Everard van der Maes pinxit. Wilh. Hondius caelavit. c. p. 1628.

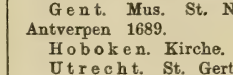
v. Mander. 213 a. Daer is oock in den Haghe Evert Krynsz van der Maes, die corts is gekomen uyt Italien, en heeft te Room hem aenghewent een schoon veerdighe en gheestighe manier van schilderen soo van Historien, als conterfeyten nae t' leven; — Hymans, v. Mander. I. 17; II. 344; — Immerzeel. II. 142; — Kramm. IV. 1034, 1042; Sup. 104; — Andresen. II. 101; — Obreen. II. 122; III. 260; V. etc.; — Oud Holl. 1889. p. 14; — Nagler. VII. 192.

Maas. Gerrit Maas, angeblich Landschafts- und Genremaler zu Rotterdam; ein G. Maas ist 1666 und 1681 im Haag genannt. Nagler erwähnt einen Gerrit Maes, der um 1660 in Antwerpen geboren wurde und 1682 Direktor der Akademie (?) daselbst war und Tapeten und Historienbilder malte. Ein dritter Maler dieses Namens war 1685 Schüler bei Jan Koedyck.

Van Spaan. Beschryving van Rotterdam; — Kramm. IV. 1032; — v. Eynden. I. 296; — Nagler. VIII. 151; — Obreen. II. 45; IV.

Maes. Godfried Maes, Maler von Kirchenbildern, geb. zu Antwerpen 15. Aug. 1649, † 30. Mai 1700. Er war der Sohn eines älteren Malers desselben Namens († 1679) und der Anna Eckelmans, 1665 Schüler des Peter van Lint, 1672 Meister in Antwerpen und heiratete 20. Mai 1675. Seine Frau Josina Baeckelandt starb 22. Januar 1709.

Gemälde: Antwerpen. St. Elisabeth-Spital. Himmelfahrt der Maria; — Mus. Martyrium des hl. Georg. Bez. Godefridus Maes. Fecit 1684.



Gent. Mus. St. Nicolas. Godefridus Maes fecit. Antverpen 1689.

Hoboken. Kirche. Himmelfahrt Mariä.

Utrecht. St. Gertruden-Kirche. Das Abendmahl. 1697 gemalt.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Martyrium des hl. Georg. Bez. Godus Maes del.; — Christus übergibt dem Petrus die Schlüssel. Godefride Maes inv. et del. 1696.

Radierungen: 1. Maria, sitzend, mit dem Kinde und drei Engeln. Bez. G. Maes fec. in Aqua forti. H. 164—203. (Nachstich bei v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 174); — 2. St. Magdalena mit Engeln. Bez. Maes del. H. 175—132; — 3. St. Michael tötet den Drachen. Bez. Maes inv. del. 1684. H. 271—170; — 4. Minerva und Herkules und ein posauneblasender Engel, ein Wappenschild haltend. Godofrido Maes fecit. H. 124—80.

Nach ihm gestochen: 1. St. Lukas. Bez. G. Maes inv. et del. 1694. G. v. Heylen sculp. Ant.; — 2. Die Erschaffung der Eva. Jan Wandelaer sc.; — 3. Martyrium dreier Heiligen. Basan sc.

Descamps. Voyage. p. 31, 36, 148, 160, 186, 199, 232, 268, 269, 273, 274 etc.; — Kramm. IV. 1040; — Immerzeel. II. 195; — v. d. Branden. 954; — Nagler. VIII. 175; — v. d. Kellen. Ptr. gr. 173.

Maas. J. v. den Maas, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen u. Kupferstiche in Rotterdam 30. Jan. 1784 verkauft wurden.

Maas. Jan Maas I., Malerdilettant, geb. 1631 in Alkmaar, † 1699. Er war 1658 in der Gilde zu Haarlem, war Kantor der Bakenesser Kirche daselbst und heiratete am 14. Juli 1654.

v. d. Willigen. Haarlem. p. 204; — v. Eynden. I. 296.

Maas. Johannes Maas II., Landschafts- und Pferdemaler, geb. 10. Nov. 1655, † 1690 in Haarlem.

v. d. Willigen. Harlem. p. 204; — Hoet. I. p. 26. Een Haerte Jagt. (Verst. St. Cloud in t verschiet. 1695.)

Maas. Johannes Maas III., Historienmaler zu Brügge in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh, † vor 1677. Er war angeblich der Lehrer des Louis de Deyster. (I. p. 402.) Descamps (Voyage pittoresque) erwähnt zahlreiche Kirchenbilder in Brügge. Es scheint aber hier eine Verwechslung mit Godfried Maes vorzuliegen.

Kramm. IV. 1032; — Casteele. Keuren. 337; — Michiels. X 466.

Maas. Johan Maas IV., angeblich Maler und Zeichner im Geschmack des Dordrechter Malers Nicolaus Maes, doch von geringerem Kunstwert. Über seine Lebensverhältnisse ist nichts bekannt und der Name wohl nur erfunden.

v. Eynden. I. 296; — Kramm. 1032.

Maes. Jan Baptiste Lodewyk Maes, auch Maes-Canini genannt, Maler, geb. zu Gent 30. Sept. 1794, † zu Rom 1856, wo er seit 35 Jahren lebte. Er war ein Schüler seines Vaters und des Bildhauers Ingles.

Gemälde: Amsterdam, Berlin, Gent, Hamburg, München, Rotterdam.

Kramm. IV. 1041; Sup. 104; — Immerzeel. II. 195; — v. Eynden. III. 370; IV. 291; — Nagler. VIII. 176.

Maes. Joachim van der Maes, Maler, der 1650 in Rom einen anderen Maler namens Deroy im Duell tötete.

Bertolotti. p. 146; — Obreen. III. 215; IV. 316, wo der Notariatsakt vom 29. April 1654, Haag, mitgeteilt wird, in welchem die Zeugen den Vorgang erzählen.

Maes. Joseph Maes, Marinemaler zu Antwerpen; in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. tätig.

Immerzeel. II. 195.

Maes. Nicolaus Maes, Historien-, Genre- und Portraitmaler der Rembrandtschule, geb. zu Dordrecht 1632 (Houbr.), † zu Amsterdam 24. Nov. 1693. Sein Vater Gerrit Maes war Kaufmann und Bürger von Dordrecht und heiratete 15. Dez. 1619. Nicolaus scheint in der Tat um 1632 geboren; am 28. Dez. 1653, also 22 Jahre alt, heiratete er Adriana Brouwers, Witwe des Predigers Dr. Arnoldus de Gelder. In Rembrandts Atelier dürfte er 1648—1652 gewesen sein; zwischen 1660 und 1665 war er in Antwerpen, wo er mit Jordaens bekannt wurde und seine künstlerischen Anschauungen vollständig änderte. 1673 zog er von Dordrecht nach Amsterdam. (Houbraken sagt 1678, was wohl ein Druckfehler ist.) Das Haus, in welchem er in Dordrecht wohnte, blieb aber sein Eigentum. Im Jahre 1662 soll er angeblich in England gewesen sein. Als seine Schüler werden genannt: Reynier Covin zu Dordrecht; Jan de Haen oder Haan (Houbr. I. 131); Jacob Moelaert (Houbr. III. 252); Jan Vollevens (Houbr. III. 337); Margarita Godewyk (Houbr. I. 317). Er malte anfangs Konversationsstücke und Genrebilder, alte Frauen am Spinnrade oder die Bibel lesend, in der Art Rembrandts im herrlichsten Goldtone und von seltener Kraft der Farbe; später wurde er ein Portraitmaler der Mode, aber nicht ohne naturalistischen Reiz; in seinen Bildern, besonders Frauen- und Kinderportraits, erinnert er an Netscher und Schalken. Burger bezeichnete seine Bilder noch als sehr selten und Smith konnte nur 25 aufzählen; heute hat man eine große Zahl aus der Masse der Rembrandtbilder ausgeschieden. Zwei Selbstportraits waren in der 1773 zu Amsterdam verkauften Sammlung Johan van der Mark aus Leiden.

Gemälde: Amsterdam. Sechs Mitglieder der Chirurgengilde in Amsterdam, sitzend, an einem Tische. Früher Jacob Backer genannt; — „Een gebet sonder Ende." Eine betende alte Frau, an einem Tische sitzend. Bez. N. M. S. Gestochen von Taurel und Henriette de Vries. Früher im Hause der Gesellschaft Felix Meritis; — Ein Mädchen in einem Fenster. Bez. N. MAE. Gestochen von J. P. Lange. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 203; und Lafenestre. Hollande. p. 256); — Eine alte Spinnerin. Bez. MAES; — Desgleichen. Bez. N. MEES. Gestochen von W. Unger und J. Löwenstam. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 306); — Marten Meulener, Brustbild. Bez. MAES. 1675; — Cornelis Evertsen (1642—1706), Admiral. Kniestück. Bez. N. MAES. 1680; — Willem Pottey (1666—1694). Kniestück. Bez. MAES; — Sara Pottey (1651—1706), Schwester des vorigen. MAES; — Belichje Hulft (1656—1714). Brustbild. Bez. MAES. (Diverse Lichtdrucke in Meisterwerke des Ryksmuseums in Amsterdam. p. 89); — Koll. Six. „De Luisteraarster." Die eifersüchtige Frau, welche die Treppe herabkommt und einen Mann mit einem Mädchen belauscht. Bez. N. MAES F. A. 1657. Hauptwerk. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 324); — Portrait des Willem Six als Knabe, mit Federmütze. Bez. N. MAES 1670. Ein ganz ähnliches Bild in der Akademie in Wien; — Mad. Backer de Wildt. Portrait einer Dame. Brustbild. Bez. N. Maes Fecit. Boven Ao. 1678; — Koll. F. Müller, 1904. Badende Knaben mit einem Boote. Fremdartig. (Lichtdruck in Burlington Mag. V. p. 319); — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1905. Portrait von Elbert Slicher und seiner Frau Catharina de Hochepied. Bez. Maes.

Arras. Weibliches Portrait. 1667.

Berlin. Mus. Eine äpfelschälende alte Frau; — Koll. Wilh. Gumprecht, 1890. Bildnis einer alten Frau, sitzend, die Linke auf einem Buche. Bez. N. Maes; — Kab. der Kaiserin Friedrich. Weibliches Portrait, die Linke auf der Stuhllehne. Halbfigur; — Desgleichen. Kleine Halbfigur; — Koll. Jos. Th. Schall, 1890. Männliches Portrait. Bez. N. MAES. (Lichtdr. in Zeitschr. f. b. K. 1890. p. 80.)

Bordeaux. Ein männliches und ein weibliches Portrait. Beide bez.

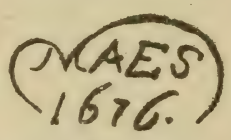
Braunschweig. Ein Gelehrter, sitzend, in ganzer Figur. N. MAES. In der Art Netschers.

Brüssel. Eine nachdenkende alte Frau im Lehnstuhle; — Eine alte Frau, lesend. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 56); — Laurent de Rasières (1641—1694). Halbfigur; — Aletta van Hontum, Gattin des vorigen; — Zwei männliche und ein weibliches Portrait. Eines bez. MAES; — Koll. Arenberg. Portrait des Nicolas Heinsius. Bez. Maes. Anno 1656; — Männliches Bildnis. Maes 1676.

Budapest. Portrait des Justus Criex (?). Bez. N. MAES. 1666.

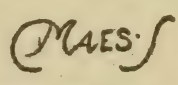
Dordrecht. Portrait des Jacob de Witt, Vaters von Johan und Cornelis de Witt. Bez. Ae. 67. N. MAES Ao. 1657.

Dresden. Männliches Bildnis, angeblich Godard van Reede. Bez. NMaes 1676.



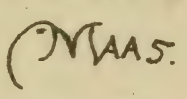
Haag. Mus. Portrait eines Mannes, sitzend. Aet. 84. N. MAES. 16.. Wiederholung in Budapest. (Lichtdruck in Meisterwerke der K. G. G. im Haag. p. 46); — Koll. Steengracht. Bauerninterieur. Nicht bez.; — Koll. Prinz Friedrich Heinrich. Männliches Portrait. Brustbild; — Weibliches Portrait. Ebenso; — Koll. Stuers. Männliches Portrait. N. MAES; — Weibliches Portrait. Gegenstück. Halbfigur; — Koll. J. v. de Casteele, 1903. (Ausst. Haag, 1903.) Everard Ruyterberg. Halbfigur. Voll bez. und 1675; — Portrait seiner Gattin. Ebenso.

Haarlem: Abraham de Sadelaer; — Anna Matheus, Gattin des vorigen. NMaes; — Anthony de Sadelaer als Knabe, Sohn der vorigen. Bez. NMaes; — Leonard Versyl. N. Maes; — Catherine de Sadelaer, Gattin des vorigen. N. Maes. 1653; — Maria van Bleyswyk und noch andere mehr.

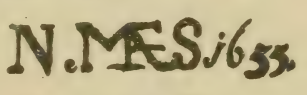


Hamburg. Koll. Weber. Männliches Bildnis in antiker Phantasietracht. Kniestück. Bez. MAAS 1766.

Kopenhagen. Männliches Portrait. Bez. MAAS; — Damenportrait.



London. Nat. Gal. Ein Mädchen an einer Wiege. Monogr.; — Die holländische Hausfrau N. MAES 1655; — Die faule Magd N. MAES. 1655; — Das kartenspielende Paar. Lebensgroße Figuren. Kniestück. Zweifelhaft; — Männliches Portrait, sitzend, Kniestück. Bez. und 1666; — Buckingham Palace. Die faule Magd. Bez. N. MAES. Ao. 1665; — Koll. M. Laboucher, 1854. Die Lauscherin. Bez. und 1656. (Burger. Manchester-Ausst. 255); — Eine nähende Frau mit einem spielenden Kinde; — Marquis of Landsdown (Boowood). Ein Mädchen neben einem Kinde in der Wiege; — Lord Northbrook. Eine an der Wiege ihres Kindes eingeschlafene Mutter; — Baron Anthony Rothschild. Eine Amme mit einem Kinde und einer Ziege. (Smith. Rembrandt. N. 175.)



München. Bildnis eines jungen Mannes. Kniestück; — Bildnis einer jungen Frau. Gegenstück. Beide aus der späteren Epoche des Künstlers.

Paris. Louvre (La Caze). Das Tischgebet. N. MAES. 1648; — Koll. M. Rothan. Portrait des Dichters Joost v. d. Vondel. (Reprod. in Gaz. d. B. Arts. VII. 1873. p. 281); — Koll. Alb. Lehmann, 1898. Portrait einer Dame. Bez. N. MAES. Anno 1656; — Portrait eines jungen Mannes mit breitkrempigem Hute. N. MAES 1656; — Jules Porges, 1898. Eine junge Frau, sitzend und eine Ente rupfend. N. MAES. (1894 Adr. Hope, London); — Verst. W. Burger (Thoré), 1892. Vertumnus und Pomona. Bez. und datiert 1673.

Petersburg. Eremitage. Die schlafende Hasplerin. Halbfigur. Früher G. Dow genannt; — Wohnraum mit einer jungen Frau, die ihr Kind säugt, dabei drei junge Mädchen. Früher Netscher genannt, von Waagen dem N. Maes zugeschrieben.

Puy. Mus. Männliches Portrait, 1666. (Gaz. d. B. Arts. 1878. XVII. p. 266.)

Richmond. Koll. Ferd. Cook, 1905. Ein junges Mädchen, einen Korb mit Früchten in den Händen. Kniestück. (Lichtdr. in Les Arts. 1905. August. p. 32.)

Rotterdam. Familienportrait. Vater, Mutter und Kind. N. MAES; — Maria Colve. N. MAES. 1672.

Schleißheim. Bildnis eines jungen Mannes, die Rechte in der Hüfte. Halbfigur.

Schwerin. Brustbild eines Mannes und Portrait einer Frau. N. Maes. Oval.

Stockholm. Universität. Portrait einer jungen Dame. Bez. N. MAES. 1666.

Turin. Portrait eines jungen Mannes. Nicht sicher. Gestochen von F. Rosaspina.

Utrecht. Akademie, Senatssaal. Portrait des Professors Vœtius. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1879. p. 342.)

Wied. Koll. Prinz Neuwied. Männliches Portrait. Bez. MAES. (Ausst. in Utrecht, 1894. N. 379.)

Wien. Akademie. Portrait eines Knaben mit Federbarett.

Zeichnungen: Amsterdam. Eine nähende Alte, sitzend. Rotstift. (Lichtdruck in dem Haarlemer Handzeichnungswerk. I. 27); — Studienblatt mit vier Figuren. Feder und Bister.

Berlin. Eine sitzende alte Frau mit einer Haspel. (Lichtdr. in dem Berliner Handzeichnungswerk. N. 19.)

Dresden. Die Milchmagd. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerk. IX. 19.) Nach a. A. eine Zeichnung Rembrandts.

Rotterdam. Eine Spitzenklöpplerin.

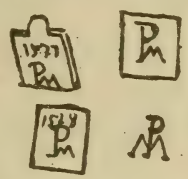
Wien. Albertina. Spinnende alte Frau. (Albertina. VI. 613); — Die Bibelleserin. Von Bartsch als Rembrandt radiert. (Albertina. VI. 707.)

Nach ihm gestochen: 1. Hieronymus van Beverningk († 1690). A. Blooteling fecit et exc. Geschabt. (Wessely. 4); — 2. Henricus van Born, Pastor in Amsterdam. A. Blooteling fecit et Exc. Geschabt. (Wessely. 5); — 3. L'Heureux enfant. Eine Mutter mit ihrem Kinde, hinter ihr eine zweite Frau. (Koll. Baron Alphonse de Rothschild.) E. Bocoult sc. (L'Art. 1886. II. p. 1); — 4. La Creche (Anbetung der Hirten). V. Denon sc. Gr. qu. fol.; — 5. The vigilant Mistress (die Hausfrau belauscht ihre mit dem Liebhaber schäkernde Magd). A. Duncan sc. (Buckingham Palace.) (Allan Cunningham. The Cabinet Gallery of Pictures. London 1834. II.); — 6. La Fileuse. F. Flameng sc. (Amsterdam. (L'Art. 1876. VII. p. 96); — 7. Portrait eines Mannes im Hausrock. Le bon Vieillard en negligée gravé à Stoutgart par R. M. Frey. (Original in der Gal. des Schlosses Wurzach in Schwaben); — 8. Die äpfelschälende Alte. (Rembrandt del.) J. de Frey ft. aq. ft. 1801. Nach einer Zeichnung gestochen; — 9. Le Benedicite. Eine alte Frau, welche vor dem Abendessen betet. L. Lambert sc. Das Original angeblich in Amsterdam, Felix meritis. Die Radierung entspricht aber nicht diesem Bilde. (L'Art. 1889. II. 105); — 9a. Das Mädchen im Fenster. J. P. Lange sc.; — 10. The idle Servant. Eine vor dem Küchengeschirr schlafende Magd, neben ihr die Hausfrau. Thomas Lupton sc. 1829 from a Picture in the possession of Rich. Simmons Esq. Geschabt. (London, Nat. Gal.); — 11. La Songeuse. Eine alte Frau, ein Buch in ihrem Schoße. Daniel Mordant sc. (Brüssel, Gal.) (L'Art. 1887. I. 1); — 12. Franciscus

Burmannus, Theolog. C. Maes pinxit. J. v. Munnikhuisen sculp. Corn. Noendert exc.; — 13. Gisbertus Voetius Heusdanus, Theolog († 1676). Maes pinxit. J. v. Munnichuysen sculp.; — 14. Eine rübenschälende Magd. N. Maes. 1655. Rayon sculp. (London, Nat. Gal.); — 15. Brustbild eines jungen Mannes mit Spitzenkragen. Nicolo Maas dip. P. F. Rosaspina inv. (Turin); — 16. Die Spinnerin. W. Steelink sc. (Amsterdam.) (Zeitschr. f. b. K. 1892); — 17. Jacob de Witt (1589—1674). Jan Veth aq. f. (Dordrecht); — 18. Die Lauscherin. Eine junge Frau kommt die Treppe herab, um die Magd zu belauschen. N. Maas pinx. 1655. G. R. le Villain sc. (Cab. le Brun); — 19. Het gebed zonder End. Henriette de Vries aq. f. (Amsterdam, Felix meritis.)

Houbraken. I. 131, 317; II. 273; III. 252, 337; — Kramm. IV. 1032; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Woltman III. 722, 847; — Smith. Cat. rais. IV.; IX. p. 575; — Nagler. VIII. 150; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — G. H. Veth in Oud Holl. 1890. p. 25.

Maes. Peter Maes, angeblich niederländischer, nach anderer Ansicht deutscher Kupferstecher u. Silberschmied, tätig 1577—1591. 1572 war ein Maler Peerken Maes Schüler bei Adam Brix in Antwerpen, es ist aber nicht erwiesen, daß er mit dem vermeintlichen Monogrammisten PM identisch sei. Die Adresse des Johann Busemaker in Cöln, die sich auf einzelnen Blättern dieses Stechers findet, läßt vermuten, daß er in Cöln tätig war. Nach anderer Ansicht bedeutet das Monogramm nicht Peter Maes, sondern Martin Petri, den Verleger, in dessen Besitz die Kupferplatten des Lukas v. Leyden gelangten. Andere lesen es für P. Mericenus. Im Brit. Mus. ist eine von diesem Kupferstecher herrührende Silberschüssel mit Ornamenten u. Büsten und einer Leda nach Aldegrever (Bartsch. 83). Bartsch und Passavant haben auf Grund äußerlicher Verschiedenheiten des Monogramms die Blätter dieses Stechers zwei verschiedenen Künstlern zugewiesen und getrennt beschrieben. Der Pieter Maes d. Jüng., den Nagler (VIII. 174) und Ch. Blanc (IV. 384) erwähnt haben, beruht lediglich auf der falsch gelesenen Signatur der Radierungen des Godfried Maes. (Siehe II. p. 88.)



Von ihm gestochen (Bartsch. IX. 567; Pass. IV. 226): 1a. Die Anbetung der Hirten. Monogr. und Jan Busemaker exc. 4°; — 1b. Anbetung der Könige. Trium regum oblatio. H. 120—85. (Pass. IV. 226); — 1c. Die Beschneidung. Monogr. und 1586. H. 120—83; — 2. Die Taufe. Monogr. H. 52—35; — 3—15. Die Arbeiten des Herkules. Folge von 13 Bl. H. 95—68. Gegenseitige Kopien nach H. Aldegrever (B. 83—95). Die Blätter haben die Adresse von Johan Bussemaker in Cöln; — 16. Thisbé. Monogr. Gegenseitige Kopie nach Aldegrever (B. 102); — 16a. Apollo und Diana. Gegenseitige Kopie nach Dürer (B. 68). Monogr. und 1578; — 16b. Leda, welche stehend den Schwan liebkost; — 16c. Arria und Pactus. Monogr.; — 17. Charitas. Eine Frau mit drei Kindern. Monogr. H. 112—75; — 18. Der Marktbauer. Monogr. und 1577. Gegenseitige Kopie nach A. Dürer (B. 89). H. 112—71; — 19. Der Dudelsackpfeifer. Monogr. 1577. Gegenseitige Kopie nach A. Dürer; — 20. Tanzendes Paar. Auf einer Bandrolle: Mein Griete mir mosen dansen. Monogr. und Aetatis sue 17. 1577. Gegenseitige Kopie nach A. Dürer (B. 90); — 21—24. 4 Bl. mit je zwei Hochzeitspaaren. Gegenseitige Kopien nach H. S. Beham (B. 178—185); — 25. Der kleine Heiland, an eine Säule gefesselt, auch der gefangene Sklave genannt. Oval. Zweimal Monogr. H. 80—52. (Nagler. Monogr. IV. 2045. N. 7); — 26. Der Papagei auf dem Baume und die zwei Knaben. Monogr. H. 81—66; — 27. Drei Bauern und zwei Frauen, nach rechts gehend. Monogr. H. 30—72. (Paris); — 28. Der Koch und die Köchin. 1577. Gegenseitige Kopie nach A. Dürer (B. 84); — 29. Die Parabel von den zwei Blinden. Qu. 4°; — 30. Der Fahnenträger, nach links schreitend. Monogr. Qu. 4°; — 31. Ein Kampf zwischen bewaffneten Reitern. Zweimal Monogr. Rund. D. 70; — 32. (Nagler. Monogr. IV. 2045.) Philipp II. von Spanien. Oval. Monogr. Kl. 8°; — 33. Maria Regina Scotiae (Maria Stuart). Büste im Oval. Mortis ad horrendum faciem monumenta etc. Monogr. und 1578. H. 225—175; — 34. Kaiser Rudolf II. im Harnisch. Halbfigur. Oval. 8°; — 35. (Passavant. IV. p. 227.) Satire auf das Papsttum und die Bettelorden. Fol. Monogramm, 1590 und fünf französische Verse; — 36. And. Langnerus Magdeburg. Phiae. et medici Doctor. Aet. 53. 1591. Halbfigur. Nach rechts. Monogr.; — 37. (Bartsch. IX. p. 83.) St. Georg, stehend mit der Fahne, der Drache zu seinen Füßen. Kopie nach A. Dürer (B. 53).

Bartsch. IX. 83 und 567; — Pass. IV. 226 und 227; — Nagler. VIII. 173, 174; — Kramm. IV. 1032, 1033, 1042; — Blanc. Man. II. 584; — Andresen. II. 102; — Nagler. Monogr. IV. 2045; — Liggeren. I. 249.

Maes. Simon Maes, peintre décorateur zu Brügge. Im Jahre 1464 hat er einen Schüler, Philip Gosins; 1469 aber ist ein Michel van Gent als Schüler bei seiner Witwe erwähnt. Die Bezeichnung peintre décorateur kann also nur auf das Gewerbe eines Anstreichers Bezug haben.

v. d. Casteele. Keuren. 337.

Maes. Tydeman Maes, Bildhauer zu Brügge. 1442 als Meister des Grabdenkmals der Herzogin Michiele, ersten Gattin des Herzogs Philipp von Burgund, urkundlich erwähnt.

Delaborde. Ducs de Bourgogne. I. 386; — Kramm. IV. 1042; — Beffroi. IV.

Maeterlinck. Louis Maeterlinck, Maler u. Kunsthistor., Dir. des Museums zu Gent, geb. zu Gent 1846. Gemälde: Gent.

Magn. F. Magn, Maler, wahrscheinlich entstellter Name.

Nach ihm gestochen: Hibbaeus Magnus, natus ao. 1574, obiit Hagae Comitis Anno 1638. Vigesimo secundo Augusti Aetat. 64. Brustbild im Oval, nach links. Mit vier lateinischen Versen. FMagn pinxit. C. v. quebo sculp. 4°.

Magnée. F. Magnée, Portrait- und Federzeichner; Kalligraph des Königs von Belgien um 1836.

Immerzeel. II. 196.

Magnus. M. Magnus, Kunstfreund zu Delft; von v. Mander erwähnt.

Hymans, v. Mander. I. 233.

Mahu. Cornelis Mahu, Stillebenmaler, geb. um 1613, † 15. Nov. 1689 zu

Antwerpen; 1638 Meister in Antwerpen. Der Blumenmaler Kaspar Peter Verbrugghen I. war sein Schüler. 23. Okt. 1633 heiratete er Brigitta Wolfvoet, die Tochter des Rubensschülers Victor Wolfvoet; 11. Okt. 1653 als Witwer Catharina Derri, 15. März 1661 Margaretha Jaspers.

Gemälde: Berlin. Stilleben. Frühstückstisch. Bez. C. MAHV. 1648.

Düsseldorf. Koll. Wer. Dahl. (Verst. 1905.) Frühstückstisch. Bez. CO. MAHV...

Gent. Mus. Frühstückstisch. Bez. C. Mahu.

v. d. Branden. 1057, 1111, 1138; — Liggeren. II.

Mahy. Victor Mahy, Maler, seinen Lebensverhältnissen nach unbekannt. Nachahmer des Adr. v. Ostade.

Gemälde: Stockholm. Koll. Lind, 1886. Bauern im Wirtshause. Bez. Victor Mahy. Kopie eines Bildes von A. v. Ostade in München oder vielmehr nach einem Stiche von Suyderhoef; — Ein anderes in der Koll. Burmeister in Stockholm.

Zwei bezeichnete Bilder waren in der Verst. J. W. Kaehler in Cöln, 1885; — Eine Bauernbelustigung in der Verst. Schönlanck, 1891; dort Cornelis Mahu genannt.

Maier. Mayer. Siehe Meier.

Maine. Van der Maine. Siehe Myn.

Maiserelles. Siehe Marolles. II. p. 106.

Malaine. Laurent Malaine, Maler, geboren zu Tournai 1745, † 1809. Er war für König Ludwig XVI. in den Gobelins tätig.

Gemälde: Madrid. Zwei Blumenstücke.

Malaise. Charles Malaise, Bildhauer, geb. zu Brüssel um 1776, † 1836.

Kramm. IV. 1043; — v. Eynden. III. 367; — Nagler. VIII. 211.

Malaquin. Jehan Malkin od. Malakyn, Maler zu Brügge, 1455—1470 erwähnt; 1458 war Jean Coene sein Schüler.

„A Jehan Malkin, paintre, demourant à Bruges, pour avoir, par l'ordonnance de Madame la duchesse de Bourgogne et de M. S. de Charollois, lors ayant le gouvernement en l'absence de M. d. S. le Duc paint et ouvré de son mestier cinquante blazons armoyés des armes de feue Marguerite, de son vivant bastarde de Bourgogne, qui trepassa audict lieu de Bruges le XXVII jour de Decembre MCCCCLIIII, mis et atachiez tant au cuer de ladite église, comme en la nef d'icelle, au prix de dix sols pièce, valent XXV francs." — „A lui pour avoir paint dedans la fosse ou ledit corps fu mis ung crucifix, ung ymage de Nostre dame et deux anglez a deux costes XX sols."

1468 erhält er 60 s pour avoir paint de blanc et de bleu les 14 chandelliers pendans en la grant salle.

Delaborde. Ducs. I. 438; — Beffroi. IV. 242; — Kramm. IV. 1047; — Casteele. Keuren. 338.

Malck. Malck de Wertenfeld, Kunstfreund u. Sammler von Gemälden neuerer Meister zu Brüssel um 1840.

Immerzeel. II. 196.

Maldeghem. Jean Baptiste van Maldeghem, Landschaftsmaler, Bruder des Romain Eugène v. M., geb. 1803, † 1841 zu Brüssel. Schüler der Akademie zu Brügge.

Kramm. IV. 1047.

Maldeghem. Romain Eugène van Maldeghem, Historien-, Portrait- und Landschaftsmaler, geb. 23. April 1813 (n. a. A. 1815) zu Denterghem bei Brügge, † 26. Aug. 1867 in Ixelles; Schüler seines Bruders Jan Baptiste und von Wappers zu Antwerpen. 1843, nach längerem Aufenthalte in Italien zurückgekehrt, widmete er sich gänzlich der religiösen Malerei. Gemälde: Brügge, Antwerpen, Gent.

Immerz. II. 196; — Kramm. IV. 1043; Sup. 105; — Hip. u. Lin. II. 696.

Maeler. Ernst Maeler (Ernst der Maler), Maler in Kampen, 1545—1558 urkundlich erwähnt. Er war auch Kladschilder (Anstreicher) und auch Wirt. Seine Bilder zeigen eine Vorliebe für das Nackte und den Einfluß des Martin van Heemskerk.

Gemälde: Kampen. Rathaus. Das Jüngste Gericht. 1545 gemalt; — Spital (Gast- en Provenierhuiz). Die Werke der Barmherzigkeit. Ao. 1548; — Diptychon. Johannes der Täufer mit dem Lamme und Maria mit dem Kinde. Anno Domini 1548; — Das letzte Abendmahl. Anno domini 1552; — und noch andere Bilder im Privatbesitz in Kampen.

Oud Holl. 1886. p. 47.

Maleck. F. de Maleck, Maler und Radierer der zweiten Hälfte des 19. Jahrh.

Hip. u. Lin. II. 698.

Malefijt. J. de Waal Malefijt, Landschaftsmaler, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. (1832—1840) zu Haarlem tätig.

Kramm. IV. 1047.

Malet. Charles Malet, Bildhauer im Haag, um 1695 tätig. (Ein Gilles Malet erhielt 16. Juli 1603 für ein Modell der Belagerung der Stadt Ostende von den Generalstaaten 25 Gulden.)

Kramm. IV. 1047; Sup. 106; — Obreen. V. 139.

Malfeson. Jan Baptist Malfeson, Architekt, geb. zu Gent, † daselbst 1784.

Immerzeel. II. 196.

Mali. Christian Friedrich Mali, Maler, geb. 6. Okt. 1832 zu Brockhuizen bei Utrecht. Er war zuerst Holzschnitzer, bildete sich dann in München zum Maler und arbeitete bei Troyon in Paris. Gemälde: München, Stuttgart.

Malinis. Henricus Malinis, auch Hennequin de Meecle, Henricus van Mecheln, Enrico Malinis, Arrigo Fiammingo und Nicolas Hendrick genannt, nach a. A. soll er Hendrik van den Broeck geheißen haben, Maler und Glasmaler (verrier) aus Mecheln, † angeblich in Rom 1600 oder 1601, 78 Jahre alt. Er arbeitete in Perugia und Modena, kam zur Zeit Gregor VIII. (1572—1585) nach Rom und war noch unter Klemens VIII. (1592—1605) im Vatikan tätig. Er soll eine Auferstehung in der Sixtinischen Kapelle und viele Freskobilder im Vatikan, in der Bibliothek, im Campo

Santo, in S. Maria Maggiore und in anderen öffentlichen Gebäuden gemalt haben.

Gemälde: Perugia. St. Franziskus-Kirche (S. Francesco del Prato). Anbetung der Könige. Bez. Henricus Malinis 1564.

Neeffs. I. 479; — Immerzeel. I. 237; — Nagler. IV. 312; — Kramm. I. 27; II. 486.

Malle. Pietre van Malle, Maler zu Lille, Sohn des Martin v. Malle zu Antwerpen; 1472 urkundlich erwähnt; 1484 erwarb er das Bürgerrecht in Lille.

„1472. A Pietre van Malle, paintre, IX los de vin de Beaune présentés le 1er jour d'aoust pour honneur de ce que le dit jour il tint à ses despens en ceste ville une congrégation de paintres des villes de Gand, Bruges, Bruxelles et autres villes des pays de mon dit seigneur le Duc et les festoia, à la quelle feste il se conduisit honnourablement avec aucuns notables de la loi de la dite ville. Le dit vin au pris de VII s le los avec portage.... LXIII s VI d." Es ist nicht aufgeklärt, aus welchem Anlasse dieses Malerfest in Lille stattgefunden hat.

Delaborde. Ducs. II.; — Houdoy. Etudes. 1877. p. 33.

Mallery. Karel van Mallery, Zeichner, Kupferstecher und Kupferstichhändler, geb. zu Antwerpen um 1576 (nach A. 1571), † nach 1631. 1585 war er Schüler bei Philip Galle, 1597 Meister in Antwerpen und heiratete 1598 Catharina Galle. Er arbeitete zumeist für Traktätlein und Andachtsbücher. Der Abbé de Marolles besaß sein Werk in 342 Blättern.

Portraits: 1. Carolus de Mallery, Calcographus Antverpiae. Ant. v. Dyck pinxit. L. Vorsterman sc. Kopf, Hand und Kragen sind von van Dyck selbst radiert. Dasselbe Portrait hat auch Morin gestochen; — 2. Halbfigur. Schwarze Kleidung. v. Dyck p. München; — 3. Portrait bei Lady Grey (1858) aus dem Nachlasse Sir Peter Lelys; — 4. Grisaille, auf Papier, für den Stich von Vorsterman bei dem Herzog von Buccleuch.

Von ihm gestochen: 1. 4 Bl. Geschichte des Bauers, seines Sohnes und des Esels. Nach A. Frankeh. Qu. 4°; — 2. Die Verkündigung Mariä. 8°; — 3. Die Anbetung der Könige. 8°; — 4. Hl. Familie mit Magdalena. 4°; — 5. Das kananäische Weib. 8°; — 6. Magdalena salbt die Füße des Heilands. 8°; — 7. 4 Bl. Die Evangelisten mit ihren Attributen, sitzend, in Ovalen. 8°; — 8. Die Himmelskönigin auf dem Halbmonde. 8°; — 9. Der kleine Jesus mit zwei Engeln in einer Landschaft. 8°; — 10. St. Franciscus. Hoc iter est etc. 8°; — 11. 4 Bl. hl. Jesuiten. Ganze Figuren. 8°; — 12. Nympheum. Frauen im Bade. J. Stradanus p. Qu. fol.; — 13. 6 Bl. Die Geschichte des Seidenwurms. J. Stradanus. Qu. 4°; — 14. Reciproca sponsae sponsique ad hortum suum invitatio. 8°; — 15. Die elf Geheimnisse des Rosenkranzes; — 16. 10 Bl. Geschichte der hl. Elisabeth von Frankreich. 8°; — 17. Blätter für das Werk: De la Cavalerie françoise. 1602; — 18. Livre d'ecriture. Nach Beaugran; — 19. Mathieu de Chalvet, Parlamentspräsident in Toulouse. Dan. Du Moustier p. H. 161—123; — 20. Ludwig XIII. von Frankreich. Quesnel p. 1602; — 21. 27 Bl. Coenotaphia nach Vredeman de Vries.

De Bie. 456; — Liggeren. I.; — Nagler. VIII. 217; — Blanc. Man. II. 592.

Mallery. Philipp de Mallery, Zeichner und Kupferstecher, vielleicht Sohn des Karel Mallery, geb. zu Antwerpen um 1600; 1626 Meister daselbst.

Seine Blätter ähneln vollkommen jenen des Carel Mallery und das Monogramm ist wohl auch CM zu lesen.

Von ihm gestochen: 1. Christus am Kreuze, unten eine Mahlzeit verschiedener Personen an einem Tische. v. der Horst p.; — 2. 5 Bl. Die Passion. 16°; — 3. 30 Bl. für Typus mundi in quo ejus calamitates et pericula necnon Divini humanique amoris Antipathia, emblematice proponuntur. Anvers. Jean Cnobbaert 1627. Spätere retuschierte Ausgabe 1652; — 4. Triumphbogen für l'Entrée solennelle du roi Louis XIII. à Lyon. 1623; — 5. Johannes Lobelius, Erzbischof; — 6. Girardus de Maynard; — 7. Diverse Titelblätter und andere Buchillustrationen.

Immerzeel. II. 196; — Nagler. Lexikon. VIII. 218; Monogr. II. 395; — Blanc. Man. II. 593; — Liggeren. I.

Mallery. Xavier Mallery, Maler, geb. zu Laeken 1845. Gemälde: Brüssel.

Malleyn. G. Malleyn, Ornamentist, Wagen- und Tapetenmaler, geb. zu Dordrecht 1753, † daselbst 6. Febr. 1816; tätig zu Rotterdam.

v. Eynden. II. 402; — Nagler. VIII. 219.

Malo. Vincent Malo, Maler, geb. zu Cambray um 1600, † zu Genua um 1656. Er war ein Schüler des David Teniers d. Älteren und trat 1623 in die Gilde zu Antwerpen. 1631 war der Stillebenmaler Isaac Wigans sein Schüler. Er besuchte Italien um 1634 und lebte längere Zeit mit Cornelis de Wael in Genua. 1656 starb seine Witwe in Antwerpen. Nach anderer Nachricht starb er im Jahre 1650, 45 Jahre alt, in Rom; nach einer dritten erst im Jahre 1670. Ein jüngerer Vincent Malo war 1652 in der Antwerpner Gilde.

Gemälde: Amsterdam. Bauerngesellschaft. Monogr.; — Jesus bei Martha und Maria. Monogr.

Berlin. Verst. Kramp, 1895. Ein V. Malo 1647 bezeichnetes Bild.

London. Hampton Court. Bekehrung des Paulus. Bez. Vincent Malo Inven.; — Madonna mit dem Kinde und St. Johannes; — Madonna mit dem Kinde und St. Joseph.

Nordkirch. Graf Esterhazy. Kreuztragung. In der Art des Rubens.

Prag. Bauernfamilie. Monogr.

In älteren Katalogen sind erwähnt: David mit dem Haupte des Goliath. (Hoet. I. 262); — Ein italienischer Seehafen. (Hoet. I. 294); — Ein Engel mit einem Kinde. (Chevalier Melo.) (Hoet. I. 367); — Ein Portrait von Malo; retuschiert von van Dyck. (Hoet. II. 259); — St. Johannes der Täufer. (Terwesten. 167); — Das Opfer Abrahams. (197.)

In dem Inventar des Erzh. Leop. Wilhelm (II. 244) ist eine Frau zu Pferd, mit einem Korb und einer Messingkanne am Arme, neben ihr ein Esel, der von einem Manne beladen wird etc., erwähnt.

Radierung: Frauen mit Wappen verschiedener Staaten auf einem Berge. Links Mars mit zwei Frauen, rechts drei Frauen mit Symbolen der niederländischen Freiheitspartei. H. 215—325. Monogramm und 1632. (Nagler. Mon. IV. 2207, wo es einem Aart van der Maes zugeschrieben wird.)

Nach ihm gestochen: Die Enthauptung Johannes des Täufers. Vin. Malo In. Frans van Wyngaerde sculp. D. Teniers exc.

C. de Bie. 143; — Kramm. IV. 1047; — Repert. 1895. p. 484; — Liggeren.

Malou. Jules Malou, Landschafts-Dilettant, auch Staatsmann, geb. zu Ypern 1810, † zu Woluwe St. Lambert 1886. Gemälde: Brüssel.

Malouel. Jean Malouel, Maluel oder Joan Maelwael, Maler, in Geldern an der Maas geboren, Oheim der Brüder Limbourg. (S. II. p. 52.) 1392 bemalte er bereits im Dienste des Herzogs von Burgund mehrere Altarschreine, welche Jacob de Baerse von Termonde geschnitzt hatte. Nach Delaborde malte er 1396 fünf Altartafeln in der Kartause von Dijon. An einem der Altarschreine von Malouel, einem Diptychon aus Holz mit Maria zwischen Johannes dem Täufer, Johannes dem Evangelisten, Petrus und Antonius, pflegte der Herzog sein tägliches Gebet zu verrichten. 1398 war er bereits mit einer Frau aus Dijon verheiratet. Er arbeitete mit Claes Sluyter an der Kartause von Dijon und nahm 1401—1403 den Maler Herman de Cologne für seine und Claes Sluyters Dienste auf. 1403 arbeitete er mit Melchior Broederlain und mit Hue de Boulogne. 1406 unterbrach er diese Arbeiten, um für die Turniere von Compiegne Rüstzeug zu bemalen. Für Jean sans peur malte er dessen Portrait, welches 1415 König Johann II. von Portugal geschickt wurde. Er starb in demselben Jahre und Henri Bellechose war sein Nachfolger. Seine beiden Söhne gab der Herzog zu einem Pariser Goldschmied in die Lehre. Sie kehrten später in ihre geldrische Heimat zurück.

Gemälde: Paris. Louvre. Der tote Heiland in den Armen Gott Vaters nebst Maria und Johannes. Rund. Wahrscheinlich dasselbe Bild, welches im Inventar Philipps von Burgund 1420 beschrieben ist. Es war für dasselbe ein besonderes Behältnis gemacht: Payé à Gilles le coffrier, pour un estuy de cuir à mettre le tableau que mon dit Seigneur fait toujours mener avec lui. (Delaborde. Ducs. II. 240; Cat. Exp. Primitifs. 1904. N. 16; Lichtdruck in Les Arts. 1904. N. 28. p. 7; A. Michiels. L'Art dans l'Est et le Midi de la France. 1877. p. 35); — Christus am Kreuze und das Martyrium des hl. Denis und seiner Gefährten St. Rusticus und St. Eleutherius wird dem Meister zugeschrieben. (A. Michiels. L'Art dans l'Est. p. 50; Lichtdrucke in Burlington Mag. 1904. p. 295; und in Onze Kunst. 1904. II. p. 38.)

Lyon. Koll. Ed. Aynard. Maria mit dem Kinde. Zugeschrieben. (Paris. Cat. Exp. Primitifs. 1904. N. 14; Lichtdruck in Les Arts. 1904. N. 28. p. 6.)

Troyes. Mus. Pieta. Maria und Johannes und zwei den Leichnam Christi unterstützende Engel, welche an der Stirn Kränze tragen. Tempera. Verdorben. (Cat. Exp. Primitifs. 1904. N. 15; Lichtdruck in Burlington Mag. 1904. p. 295.)

Zwei Miniaturen in der Bibliothek zu Heidelberg werden ihm zugeschrieben. (Gaz. d. B. Arts. 1904. I. 55.)

Delaborde. Ducs. I. Introd. p. XXIII. p. 565; — Crowe u. Cav. Deutsche Ausg. p. 18; — Dehaisnes. L'Art flamand. II. 769; — Cat. Primitifs. Franc. N. 13, 14, 15, 16; — Bouchot. Primitifs. 1904. p. 154, 155, 156, 202; — Passavant im Kunstblatte. 1834. N. 54; — Les Arts. 1904. N. 28. p. 6, 7; — Michiels. L'Est. p. 45; — Burlington Mag. V. 285; — Gachard. Collection des documents inédites concernant l'histoire de Belgique. Bruxelles. 1834. II. 98.

Malpé. Frans Malpé, Graveur, geb. 1774 zu Gent, † in der Schlacht bei Wagram 6. Juli 1809; Schüler seines Bruders Jan und Tiberghien's.

Er ist der Verfasser der: Notices sur les graveurs qui nous ont laissé des estampes marquées de Monogrammes, chiffres, rebus, lettres initiales etc. Besançon 1807—1808. 2 vol.

Immerzeel. II. 197.

Malpé. Jan Malpé, Miniatur- und Portraitmaler, geb. zu Gent 1764. Er arbeitete in Paris und kam später nach Gent zurück, wo er 1818 starb.

Immerzeel. II. 197; — Nagler. VIII. 222.

Malsen. Jan van Malsen, Maler, 1611 in der Utrechter Gilde. Als seine Schüler werden 1611: Pauwels Tuenissz Cruwyn, Bernt Jansz Sael, Claes Ariaensz v. Attevelt, Jan Jansz v. Mansvelt und 1612 Willem Buyser erwähnt.

Muller. Utr. Arch. 162.

Malthan. J. Malthan, Maler, tätig zu Ende des 16. Jahrh. und durch zwei Stiche von W. Swanenburg bekannt.

Nach ihm gestochen: 1. Johannes Guilielmus dux Juliae, Cleviae et Bergiae. Comes à Ravensburg († 1609). W. Swanenburg sc.; — 2. Guilielmus D. G. Juliae et Montinus dux, comes Marchiae et Ravensbergii († 1592). W. Swanenburg sc.

Kramm. IV. 1048; — Nagler. VIII. 223.

Mametaecht. Mametaecht, unbekannter Maler aus Seeland, tätig um 1644.

Gemälde: Naarden. Waisenhaus. Regentenstück. Bez. Mametaecht. 1644. (R. Redtenbacher in Kunstchronik. 1878. p. 703.)

Man. Anthony Willem Hendrik Nolthenius de Man, Kunstfreund, Radierer, Zeichner und Major, Sohn des Maximilian Jacob de Man, geb. 18. Jan. 1793 zu Nimwegen, † 1839. Er heiratete 10. März 1824 Eugenia Coletta Theresia van de Walle und radierte ungefähr 150 Blätter nach Rembrandt, Ostade u. a. Er bezeichnete A. D. M., N. D. M., D. M.

Kramm. IV. 1048; — Hip. u. Lin. II. 698; — Nagler. Monogr. II. 1234; III. 2840.

Man. Cornelis de Man, Portrait- u. Genremaler und Radierer, geb. zu Delft 1. Juli 1621, † daselbst 1706 (Houbr.); am 1. Sept 1706 wurde sein Nachlaß verkauft. 1642 war er in der Gilde zu Delft, verweilte sodann ein Jahr in Paris, dann in Lyon, Florenz, Rom, Venedig und kehrte nach neunjähriger Abwesenheit wieder zurück. 1654 war er wieder in Delft und wird von 1657 bis 1696 wiederholt als Obmann der Gilde erwähnt. 1700 hielt er sich im Haag auf. Er malte Portraits und Gesellschaftsstücke und verrät nicht den geringsten italienischen Einfluß. Er ist ein bedeutender

Kolorist und steht in seiner Stoffwahl zwischen Metzu und Jan Vermeer van Delft.

Gemälde: Amsterdam. Koll. Six. Der Goldwieger. Von a. dem Koedyck zugeschrieben. (S. I. p. 312.)

Berlin. Der Besuch des Arztes. Früher Metzu genannt.

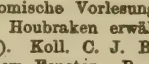
Budapest. Ein Herr und eine Dame beim Schachspiel. In der Art des J. Vermeer v. Delft. Bez. C. D. Man.

Darmstadt. Kircheninterieur. In der Art des de Wit. Bez. CDMan.

Delft. Stadthaus. Portrait der Clara van Sparwoude; — Hospital. Anatomische Vorlesung. Bez. C. D. Man pinxit. 1681. (Von Houbraken erwähnt.)

Eriksburg (Schweden). Koll. C. J. Bonde, 1886. Interieur. Eine Dame an dem Fenster. Bez. DC. Man.

Haag. La Main chaude. Bez. J. de man. In der Art des Jan Mienze Molenaer. Nach a. A. rührt es von einem Joost de Man her, welcher 1613 Schüler des P. Moreelse in Utrecht war. (Lichtdruck in Meisterwerke der K. G.-G. im Haag. p. 47.)



Hamburg. Wesselhoeft. Peter der Große in Beratung mit den Bürgermeistern von Amsterdam. Nach a. A. von Koedyck. (Siehe I. p. 312.)

Leipzig. Koll. Speck-Sternburg. Kircheninterieur.

Lyon. Mus. Der Bote neben den Ruinen.

Rotterdam. Mus. Dorfhochzeit. Nicht bez. Nach a. A. von Joost de Man.

Radierungen: 1. Jacobus Crucius, Verbi Dei Minister. 1655. Aet. 76. H. 269—204. (Kopie bei v. der Kellen); — 2. Samuel de l'Echerpiere. 1661. Aet. 86. H. 284—204; — 3. Volckert van Oosterwyk. 1659. Ao. 57. H. 120—76; — 4. Joannes Baptista van Helmont und Franciscus Mercurius van Helmont. H. 178—138; — 6. Johannes Pechlinus. P. Engelraart exc. H. 319—226. Dieses Blatt wird auch dem C. d. Moor und F. v. Schooten zugeschrieben.

Houbraken. I. 236; II. 99; — Kramm. IV. 1031, 1049; — Immerzeel. II. 197; — Obreen. Archief. I. p. 6. N. 112; — Nagler. Monogr. I. 2464; — v. d. Kellen. Ptr. grav. h. et fl. p. 47, 227; — Woltmann. III. 834; — Andresen. II. 107.

Man. G. de Man, Architekt zu Brüssel, tätig in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Immerzeel. II. 197.

Man. Jacob de Man, später Verleger einzelner Blätter der Ikonographie van Dycks. 1688 lernte Matthys van Bordt (oder v. Brie) bei Jacob de Man in Antwerpen plaetdruken.

Naum. Arch. IV. p. 110; — Liggeren. II. 533.

Man. Jan Adriaensz de Man, Maler; von Houbraken (I. 170) als der zweite Lehrer des J. van Goyen genannt, sonst gänzlich unbekannt. Ihm wird ein Bild in Wörlitz, ein Mineralbrunnen mit zahlreichen Figuren, bez. JMani, zugeschrieben.

Kramm. IV. 1050; — Nagler. VIII. 225; — Zeitschrift. 1872. p. 166.

Man. Joost de Man, Maler, 1613 Schüler bei P. Moreelse zu Utrecht. Ihm werden unter anderen die beiden Bilder von Cornelis de Man im Haag und in Rotterdam zugeschrieben. (Siehe oben.) Ein drittes, angeblich J. de Man bezeichnetes Bild, drei Personen in einer Stube, beschäftigt Geographie zu studieren, war in der Verst. J. P. de Monté in Rotterdam 1825. (Wohl identisch mit dem Bilde von C. de Man bei Weßelhoeft in Hamburg?)

Muller. Utr. Arch. 162.

Manche. Edouard Manche, Genre-, Historienmaler und Radierer, geb. 1819 in Brüssel, † 1861 in Paris.

Hip. u. Lin. II. 701.

Manciol. Beiname des Malers Vincenz Leckerbetien. (Siehe II. p. 19.)

Mandel. van der Mandel, Maler, von welchem Descamps wiederholt Gemälde in Genter Kirchen erwähnt.

Gemälde: Gent. St. Michiel. Martyrium des hl. Johannes; St. C. Borromaeus und St. Sebastian; — St. Sauveur. Geburt Christi u. a. m.

Descamps. Voyage. p. 219, 220, 226, 246; — Nagler. VIII. 226.

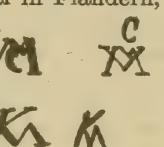
Mandemaker. W. K. Mandemaker, Zeichner für Verlagsunternehmungen, zu Anfang des 19. Jahrh. tätig.

Kramm. IV. 1050.

Mander. Adam van Mander, auch Anton Vermander, Dichter und Maler, jüngerer Bruder des Carel van Mander, geb. um 1562 zu Meulebeke; 1579 wurde er Schulmeister in Amsterdam, wo er auch starb. Nach Kramms Meinung ist er auch der Verfasser der Biographie seines Bruders Carel, die der Originalausgabe des Schilderboeks beigegeben ist.

Kramm. IV. 1050; VI. 1725.

Mander. Karel van Mander I., Maler, Künstlerbiograph und Dichter, geb. 1548 zu Meulebeke nächst Courtrai in Flandern, † zu Amsterdam 2. Sept. 1606, stammte aus angesehener Familie, war Schüler bei Lucas de Heere in Gent und Pieter van Ulrick oder Vlerick zu Courtrai und Tournai; 1569 kam er wieder in das väterliche Haus, wo er sich mit Dichtung von Fastnachtsspielen etc. befaßte und auch malte. Im Jahre 1573 ging er nach Italien, kam 1575 nach Rom, arbeitete daselbst drei Jahre bei verschiedenen Meistern, zeichnete in den Katakomben und führte ein Tagebuch. 1577 arbeitete er in Wien und malte angeblich in der Friedhofskapelle in Krems. In Wien arbeitete er mit Spanger, den er in Rom kennen gelernt hatte und mit Hans Maadt an dem Triumphzug für den Einzug Kaiser Rudolfs. Nach der Heimat zurückgekehrt, heiratete er Louise Buse. 1579 kam er mit anderen vor den Verfolgungen fliehenden Flämen nach Haarlem (v. Eynden IV. 139). Er hatte Hab und Gut verloren und rettete mit genauer Not sein Leben; 1581 war er aber angeblich wieder in Courtrai; 1582 ging er mit Frau und Kind nach Brügge, wo ihm der Maler Pieter



Weyts Arbeit verschaffte, und wo er abermals, wie er selbst erzählt, sein ganzes Vermögen verlor; 1583 ging er nach Haarlem mit Frau und Kindern und errichtete mit Goltzius und Cornelis Cornelissen eine Akademie; dort blieb er bis 1604, in welchem Jahre er nach Amsterdam zog, wo er 2. Sept. 1606 starb. Seine Schüler waren: sein Sohn Karel II., Frans Hals (Houbr. I. 252), Jacob de Musscher (Houbr. I. 252), Jacob Martensz, Cornelis Engelszen Verspronck (Houbr. I. 252), Evert Krynszen van der Maes, Hendrik Grebber (Houbr. I. 252), François Venant (Houbr. I. 252). Als Maler und Zeichner ist er ebenso manieriert wie Goltzius, Spranger und andere Zeitgenossen, und er weiß in der Regel nicht, wie er seine nackten Figuren stellen soll, um nur möglichst viel Anatomie zu zeigen, aber er ist ein tüchtiger Zeichner. Er schrieb Gedichte und Theaterstücke, welche geschätzter waren als seine Gemälde. Sein bedeutendstes und für die Kunstgeschichte wichtigstes Werk sind die Lebensbeschreibungen der niederländischen und deutschen Maler, welches er vor 1604 zu Zevenbergen, in der Nähe von Alkmaar u. Haarlem, schrieb. Am 3. Juni 1603 widmete er seinem Freunde Melchior Wyntgis sein Gedicht über die Theorie der Malerei, und bald danach die Geschichte der Maler des Altertums dem Jacob Razet; die Lebensbeschreibungen der italienischen Maler sind dem Maler Barth. Ferreris, die Metamorphosen des Ovid am 14. März 1604 dem Gedeon Fallet, Senator der Stadt Amsterdam, die Erklärungen der Allegorien dem Maler Cornelis Ketel zugeeignet und die Lebensbeschreibungen der niederländischen Maler widmete er den Herren Jan Mathysz Ban und Cornelis Gerritsz Vlasman von Haarlem am 28. Juli 1604. In bezug auf die Glaubwürdigkeit und Verläßlichkeit der darin enthaltenen Nachrichten, dürfte es eher ein Märchenbuch als ein Malerbuch zu nennen sein, aber trotzdem ist es eine unschätzbare Hilfsquelle für die Geschichte der niederländischen Kunst im 16. Jahrh.

Die erste Auflage erschien 1604 unter dem Titel: Het schilderbouck, waerin den grondt der schilderkonst wort voorgedraghen. Daernae in dry deelen 't leven der vermaerde ... schilders des ouden en nieuwen tyds. Eyntlyck d' wtlegginghe op den Metamorphoseon pub. Ovidii etc., in Haarlem bei Paschier van Wesbusch. Mit dem Portrait von Saenredam. Das Privilegium des Druckers erlosch 1612.

Zweite Auflage: Het Schilder Boeck, waerin Voor erst de leerlustige Jeught den gront der Edele Vrye Schilderkonst in verscheyden deelen wort voor gedragen. Daer na in dry deelen t' leven der vermaerde doorluchtige Schilders des Ouden ende Nieuwen Tydts. Eyndlyck d' uytlegginghe op den Metamorphoseon Pub. Ovidy Nasonis, met d' uytbeeldinge der Figueren. Alles dienstich ende nut den Schilders, Const-beminders ende Dichters, en alle andere Staten van menschen. Door Carel van Mander, Schilder. Hier is op nieu bygeovecht het leven des Autheurs. t' Amsterdam. By Jacob Pieterss Wachter Boeckvercooper op den Dam. Anno 1618. Mit dem Titelblatte von N. Lastman, nach einer Zeichnung von Warnard van Valckert (W. Val.) und dem Portrait von N. Lastman.

Dritte Auflage: Mit Anmerkungen von J. de Jongh und zahlreichen Portraits, erschien 1764 in zwei Bänden, enthält aber nur die Biographien der niederländischen Maler und ist infolge der neuen Redaktion und mannigfacher Veränderungen des Textes ziemlich wertlos.

Vierte Auflage: Le livre des peintres. Vie des peintres flamands, hollandais et allemands. Trad. notes et comment. p. H. Hymans. Paris 1884. Zwei Bände mit Portraits. Enthält die französische Übersetzung nebst sorgfältigem Kommentar. Es ist die in dem vorliegenden Werke häufig zitierte und benützte Ausgabe des Buches.

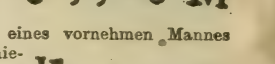
Für die künstlerischen Anschauungen und technischen Kenntnisse jener Zeit von großer Wichtigkeit ist das dem Werke vorangeschickte Lehrgedicht „Den Grondt der Edel vry Schilderconst" in 14 Kapiteln, dessen Inhalt nur Ch. Eastlake in seinem Werke „Materials for a History of Oil Painting" (London 1847) zu schätzen verstand.

Portraits: 1. Halbfigur, nach links. Carolus Ver-Manderus Pict. et poeta. Peniculo vivunt Pictores etc. Vier Verse. Hh. (Hondius) formis. 4°; — 2. Büste im Oval. Carel Vermander van Molebeke in Vlaenderen Schilder. Aetat. 56. Nicola Lastman sculp. Mensch soeckt veel, doch een is noodich; — 3. Ebenso. Unter der Büste: Anno 1604. HG. (H. Goltzius) pinxit. J. Saenredam sculpsit.

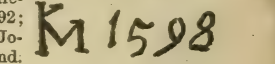
Gemälde: Courtrai. Kirche St. Martin. Martyrium der hl. Katharina. Bez. 1582 oder 1583. Recht schwaches Bild. (Hymans, v. Mander. I. 13.)

Gent. Mus. Triptychon. Christus, predigend, umgeben von den acht Seligkeiten. Auf den Außenflügeln Balaam mit dem Esel und Balack.

Haarlem. Die Verkündigung. Bez. K. Mander fecit 1593; — Allegorisches Wappenschild. Bez. 1596. KM.; — Bischöfl. Mus. Geburt Christi. (Hymans. I. 15.)



Wien. K. Mus. Portrait eines vornehmen Mannes in schwarzem Kleide. Kniestück. Bez. K. v. Mander 1592; — Jesus, mit Maria und Joseph den Tempel verlassend. Bez. KM. 1598.



Ypern. Hospital Notre Dame. Ecce Homo.

In der Verst. Passalaqua, 14. April 1885 in Mailand, war ein Kindermord, datiert 1600; — Das Inventar des Herzogs Charles de Croy, 1613, erwähnt eine Ehebrecherin vor Christus. (Pinchart. Arch. I. 161.)

Zeichnungen: Wien. Albertina. Allegorisch-satirische Darstellung. Ein Mann, der ein altes Weib auf dem Rücken trägt, geht an einer jungen schlafenden Person vorüber. Bez. KM. Feder und Bister; — Ein Narr mit einer Eule. KM.; — Ein Dudelsackbläser und zwei Bauern an einem Tische. KM.; — Allegorie auf die Ehe. Ein junger Mann und eine Frau auf den Schalen einer Wage sitzend. Bez. (Lichtdruck in Albertina. VII 818) — Johannes predigt in der Wüste. Bez. KM. 1597 und Carlo da Mandra fe per suo Amico il Sign. Theodoro gallo. Feder, Bister, grau und weiß gehöht.

Nach seinen Zeichnungen gestochen:

Nic. Braeu. 1. Göttergestalten. 18 Bl.; — 2. Bauernszene. Claus Brauw oder Nicolaus Bravius fecit.

Zacharias Dolendo. 3. Die Geschichte des Tobias. 4°; — 4. Die Passion Christi. Za. do. fecit. H. Gheyn excu.; — 5. Confusio Babylonica. K. Mander invent. Za. Dolen. sc. H. Geyn excudit. Gr. qu. fol.

Jac. de Gheyn d. Ält. 6. Gott Vater in der Glorie; — 7. Die Anbetung der Dreieinigkeit. Art Schenkels Dusilovius Medicus inventor. C. van Mander figur. Anno 1589. De Gheyn sc.; — 8. 12 Bl. Die Häupter der Stämme Israels. Zwölf Halbfiguren; — 9. Die Flucht nach Ägypten. V. Mand. inv. J. de Gheyn sculp. J. Razet divulgav. Fol.; — 10. Folge von 14 Bl. Jesus Christus, die zwölf Apostel und Paulus; — 11. Der verlorene Sohn in Gesellschaft der Weiber. Auf zwei Platten gestochen. 1596. Gr. qu. fol.; — 12. Die büßende Magdalena. Halbfigur; — 13. Das Urteil des Midas. Gr. qu. fol.; — 14. Die Entführung der Europa. Rund; — 15. 4 Bl. Die vier Elemente. Qu. fol.; — 16. Allegorie auf die Regierung eines weisen Königs. Qu. fol.; — 17. 2 Bl. Allegorien auf die Verschwendung. Gr. qu. fol.

H. Hondius. 18. Loth mit seinen Töchtern. Rund, für eine Schale gezeichnet. (H. Hondius sc.) 4°; — 19. Judicium Salomonis. Qu. fol. KMander Inventor 1597. H. Hondius fecit et excud.; — 20. Christus und die Ehebrecherin. H. Hondius f. et ex. 1597; — 21. Allegorie. Libet qui caret. Hh. 1597.

Jac. Matham. 22. Der Hohepriester Aaron, sitzend. K. v. Mander Inven. J. Matham sculp. et exc. (B. III. p. 173. N. 171); — 23. Folge von 4 Bl. Der verlorene Sohn. Fol. J. Matham sculp. 1592. (B. III. N. 172—175); — 24. 4 Bl. Die vier Tageszeiten. Aurora, Phoebus, Venus und Morpheus. K. V. Mander Inven. J. Maetham sculp. et exc. (B. N. 176—179); — 25. Allegorie auf die Eitelkeit des irdischen Daseins. J. Maetham sculptor et excud. Anno 1599.

Ploos v. Amstel. 26. Das Duett. 1603.

Jan Saenredam. 27. Rebekka und Elieser am Brunnen. K. V. Mander inven ... J. Saenredam sculp. Fol. (B. III. p. 255. N. 110); — 28. Anbetung der Hirten. J. Saenredam sculp. Gr. qu. fol. (B. III. N. 111); — 29. Salome, vor Herodes tanzend. J. Saenredam schulp. Fol. (B. III. N. 112); — 30. Paulus und Barnabas in Lystra. J. Saenredam sculp. (B. N. 113); — 31. Petrus Hogerbetius Hornanus etc. Medicus et poeta. Aet. LVII. Obiit MDIC. J. Saenredam sculp. (B. 114.) Fol.

Schrevelius. p. 284: Eodem fere tempore vixit Carolus Vermander natione Flandrus natus Mulenbekae, qui illustrium Pictorum vitas, studia atque opera scripsit, suas laudes silentio praeteriit, dignus tamen, qui catalogo artificum inseratur, qui a puero artem graphicam coluit, et in ea feliciter sese exercuit. Peregrinatus est, et amore artis graphicae Italiam peragravit, Romae aliquandiu commoratus. Reversus in Patriam Harlemi familiam habuit et numerosam prolem, in platea nemorali minori habitavit cum Goltzio conjunctissime vixit, qui illum aestimabat propter artis graphicae peritiam et promptitudinem: parem non habuit in inventione extemporanea, varia pinxit Genio plane poetico. Exstat in aedibus nostris Judicium Paridis in loco nemoroso, in quo introducit, praeter deas quae sub judicium Paridis venirent, Dryades, Hamadryades, Naiades, Napaeas spectatrices, sedentes in corona. Xanthus ipse ad Trojam fluvius, aliaque ex poetarum fabulis petita. Infinita alia ad memoriam posteritatis reliquit summus artifex, inventor felix, Poeta laurea dignus, sacrarum etiam litterarum peritus, ex quibus pangendi rhytmos meteriam sumebat. Scripsit etiam de fundamentis artis graphicae XIV. capita numerosis rhytmis. Commentatus etiam in libros Ovidii Nasonis Metamorphoseon. Scripsit etiam de statuis atque imaginibus Gentilium Deorum libros III. In Summa Vermander egregie cordatus homo, quod de Aelio refert Tullius. Obiit II. Dec. anno 1606. Aetatis anno 58; — Epitaphien of te grafschriften gemaeckt op het afsterven van C. v. Mander etc. Leiden 1609; — 't Gheslacht, de geboorte etc. van K. v. M. 1624; — (Ch. Carton.) Biographie de K. v. M. peintre et poète. Bruges 1844; — L. Plettinck. Studien over het leven en de werken van Karel van Mander, dichter, schilder en Kunstgeschiedschryver. Gent 1896; — Hymans, v. Mander. I. p. 1; — Houbraken. I. 150; — v. Eynden. I. 364; IV. 139; — Kramm. IV. 1051, zählt alle Gedichte und literarischen Werke auf; — Oud Holl. 1889. p. 152; — Nagler. Monogr. IV. 819, 849.

Mander. Karel van Mander II. de Jonge, Maler, der älteste Sohn des Karel van Mander I., geb. um 1579 zu Courtrai, † 13. Juni 1623 zu Delft. Er war Schüler seines Vaters und zeichnete Tapetenpatronen für die Fabrik von Frans Spiering in Delft. Als König Christian IV. von Dänemark das von seinem Vater Friedrich II. begonnene Schloß Frederiksborg vollendete, bestellte er zuerst bei Spiering Tapeten; da er aber mit diesen unzufrieden war, berief er am 13. Sept. 1614 van Mander, um diesem die Arbeit zu übertragen. Mit Hilfe eines Gönners Nicolaes Snouckaert van Schraplan, der ihm 85.199 Gulden vorschoß, errichtete er selbst eine Tapetenweberei. 28. Sept. 1616 ging er nach Dänemark und erhielt den Auftrag, zur Ausschmückung des großen Saales in Frederiksborg 24 Tapeten zu machen, wozu er 5000 Reichstaler Vorschuß erhielt. Sie sollten die Krönung des Königs, 29. Aug. 1596; die Städte Calmar, Witsoe, die Festung Elfsburg, die Insel Oland, Travemünde, Justburg; die Schlacht bei Calmar, 3. Mai 1611; die Seeschlacht bei Wexholm etc. darstellen. 1619 brachte van Mander 18 Stück Tapeten nach Dänemark; ein großer Teil ging bei dem Brande des Schlosses Frederiksborg am 17. Dez. 1859 zu Grunde. Van Mander scheint ein sehr ungezügeltes Leben geführt zu haben. Seine Witwe Cornelia Rooswycx ging nach seinem Tode mit ihrem Sohne nach Kopenhagen, wahrscheinlich um vermögensrechtliche Ansprüche geltend zu machen.

Eine Folge von neun Tapeten mit Darstellungen aus der klassischen Geschichte, bez. K. v. Mander Fecit. Ano. 1619, war in der Verst. Demidoff in San Donato, 1888; — Eine Tapete, ebenso bez., den Brand von Rom darstellend, war in der Koll. Somzée in Brüssel. Eine andere mit der Darstellung der Krönung des Königs am 29. Aug. 1596 ist in der L.-Frauenkirche in Kopenhagen.

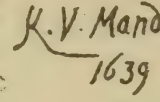
A. Bredius. De Tapytfabrick van Karel van Mander de Jonge te Delft 1616—1623 in Oud Holl. III. 1885. p. 1; — Houbraken. I. 251; — Obreen. I. 294; — Kramm. IV. 1053; Sup. 106; — L'Art. 1880. I. p. 41, 42, 46; — Nagler. VIII. 229.

Mander. Karel van Mander III., Historien- und Portraitmaler, Sohn des Karel v. M. II. und der Cornelia Rooswycx, wahrscheinlich zu Delft um 1600 geboren, † 1672 in Kopenhagen (?). Nach dem Tode des Vaters zog die Mutter mit dem ganzen Hausstand nach Dänemark. Er scheint Italien besucht zu haben und wurde königlich dänischer Hofmaler. 1635 u. 1657 war er wahrscheinlich in Holland und porträtierte damals den Dichter Vondel. Er ist der Verfasser der Bücher:

„Lauwerkrans voor alle liefhebbers des Snuyfftabacks.“ Coppenhagen. 1665; und „De pulvere Tabaci poema.“ Hofniae 1666.

Portraits: 1. Selbstportrait im vorgerückten Alter. (Haelwegh sc.); — 2. Ab. Wuchters exc.

Gemälde: Kopenhagen. Die Auffindung der Leiche des dänischen Prinzen Sveno. Szene aus dem befreiten Jerusalem; — Eine tartarische Gesandtschaft in Kopenhagen. 1655; — Der reuige Petrus. (Lichtdruck im Kat. von Madsen. 1904. N. 194); — Das Gesicht. Ein Greis mit Brillen. K. v. Mander 1639; — Das Gehör. Eine alte Frau mit einer Flöte.



Stockholm. Christian IV. von Dänemark in ganzer Figur. Lebensgroß.

Andere Gemälde im Schlosse Christiansborg, Frederiksborg, bei Graf Moltke etc.

Radierung: Die durstige Ceres wird von Stellio verspottet. Eine Nachahmung des Stiches von de Goudt nach Elzheimer. Bez. C. v. Mander fecit. Hymans (I. 15) las auf der Radierung das Datum 4. Mai 1631 und Kopenhagen.

Nach ihm gestochen: 1. Der Tod des hl. Sveno. C. v. Mander pinxit. A. Haelwech sc.; — 2. Die Entführung des Ganymed. K. v. Mander pinx. Alb. Haelwech sculp.; — 3. Gothard Braem, civis Hafniensis obiit 1653. C. v. Mander p. Alb. Haelweg sc.; — 4. Petrus Bulichius. Anno 1664. K. v. Mander Reg. pict. Alb. Haelweg reg. sculp.; — 5. Christian IV. von Dänemark zu Pferd; im Hintergrunde Schloß Frederiksborg. K. v. Mander ad viv. depinxit. Al. Haelweg sculpsit; — 6. Daniae etc. Rex Christ. IV. Ad vivum depinxit K. v. Mander. Alb. Haelwech sc. Halbfigur im Rahmen; — 7. Christian IV. Brustbild ohne Beiwerk. K. v. Mander p. 1643. Al. Haelwech sc.; — 8. Christian V. K. v. Mander ad vivum depinxit ao. 1643. A. Haelwegh sc.; — 9. Daniae etc. princeps Magdalena Sibylla. Gegenstück; — 10. Daniae, Regum Phoenici Federico III. K. v. Mander dep. A. Haelwech sc.; — 11. Friedrich III. C. v. Mander p. Alb. Haelwegh sc. 1663; — 12. Georg, Prinz von Dänemark. Hoc vultu etc. C. v. Mander ad vivum dep. A. Haelwegh sc.; — 13. Elers Eggert. C. v. Mander dep. A. Haelwegh sc.; — 14. Justin Hoeg. Ser. Reg. M. Daniae pictor et sculptor Karl van Mander pinxit. Albert Haelwech sculpsit; — 15. Hilarius Holck. Haelwegh sc.; — 16. Sim. Paulli. Rechts das Bildnis, links das Wappen. Haelwegh sc. 1662; — 17. Hendr. Riise. A. Haelwegh sc.; — 18. Hannibal Sested. Haelwegh sc.; — 19. Joh. Caspar de Cibignon. C. v. Mander p. W. van der Laegh sculps. Kopenhaven 1674; — 20. Christian den Fierde, konge til Danmark etc. C. de Mander pinxit. O. H. de Lode Ch. R. S. D. Sculps. 1755; — 21. Friderik den Tredie. C. de Mander pinxit. O. H. de Lode Ch. R. S. D. Sculps. 1756. Brustbild nach rechts; — 22. Thomas Bartholinus. 1651. Carl van Mander p. Jonas Suiderhoef sculp.; — 23. Icones plerarumque partium tam internorum quam externorum humani corporis, naturali magnitudine et forma, secundum ductum sectionum Thomae Bartholini, a Carolo van Mander, Apelle regis vivis primum coloribus, deinde ab Alb. Haelwegh, Regio glypte, aeri incisae pro anatome augusta, necdum ultimam manum adepta. Th. Bartho. Dom. Anatom. Hafn. 1662. 62 p.

C. F. v. Rumohr und J. M. Thiele. Geschichte der k. Kupferstichsammlung zu Kopenhagen. Leipzig 1835. p. 60; — Obreen. I. 4; — Kramm. IV. 1056; Sup. 106; — Hymans, v. Mander. I. 15, 17.

Mandere. Pieter Mandere, Kupferstecher des 16. Jahrh. zu Antwerpen, der nach P. Breughel u. P. Lombard arbeitete. Sein Monogramm wird oft mit dem des P. a Merica (Mericenus) verwechselt.

Von ihm gestochen nach P. Breughel: 1. Die sieben Laster (Ondeugden). 1558; — 2. Versuchung des Antonius. 1565; — 3. Die fette und magere Küche. 1563; — 4. Die Evangelisten nach L. Lombardus; — 5. „Zeventien stuks prenten, voorstellende comportementen, versierd met mythologische figuren, gegraveerd te Antwerpen, door P. Mandere 1566, uitgegeven by Jeronimus Cock. 4°. (Bibl. Hulthemiana. 1836. II. 170.)

De Jongh zu v. Mander. I. p. 188; — Kramm. IV. 1057; Sup. 106.

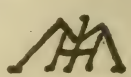
Mandyn. Jan Mandyn, Maler aus Haarlem, geb. um 1500 (nach eigener Angabe war er 1542 40 Jahre alt), † um 1560. 1530 bereits in Antwerpen tätig, wo er in den Jahren 1530—1557 Schüler hatte; 1550 waren Gillis Mostaert und 1557 Bartholomaus Spranger seine Schüler. Der Maler Pierre Aertsen, genannt Lange Pierre, wohnte 1535 bei Jan Mandyn in Antwerpen. 1536 bestellte der Bischof von Dunkeld in Schottland ein Marmormausoleum bei dem Bildhauer Robert Moreau in Antwerpen und hiezu ein auf Kupfer gemaltes Bild bei Jan Mandyn. Aus der Empfangsbestätigung vom J. 1537 geht hervor, daß Mandyn nicht schreiben konnte, da er nur mit einem Kreuze unterzeichnete; er erhielt dafür 36 Carolusgulden.

Portrait: Alter, kleiner Formschnitt. Bez. Ja. Madin scil. v. An. Andere lesen v. hael. Alte Fälschung.

Gemälde: Die Gemälde Mandyns scheinen in der Regel unter dem Namen des Hieronymus Bosch zu figurieren und einen sicheren Ausgangspunkt bietet auch das voll bezeichnete Bild im Palazzo Corsini in Florenz nicht, da diese Bezeichnung später daraufgemalt sein dürfte. In jüngster Zeit wurde ihm auch ein in der Form eines liegenden B oder alten M bestehendes Monogramm (siehe I. p. 149) zugeschrieben. Man will auch beobachtet haben, daß er die Hände seiner Figuren schlecht zeichnet und ihnen nur zwei oder drei Finger macht, aber aus all diesen Kriterien weiß man tatsächlich nicht, wie seine Bilder ausgesehen haben mögen. Auf die Worte van Manders kann man sich nicht stützen.

Antwerpen. Koll. des Malers Philip Liesaert, 1885. Versuchung des Antonius. (v. d. Branden im Kunstfreund. 1885. p. 187.)

Brügge. Privatbesitz (?), 1882. Kreuztragung mit ungefähr 40 Figuren. Bezeichnet wie nebenstehend.



Douai. Mus. Die Prüfungen Hiobs. Hieronymus Bosch genannt. (Lichtdruck in Jahrbuch der Kunstsammlungen des a. Kaiserhauses. 1898. p. 297. (Siehe Hier. Bosch. I. p. 147.)

Florenz. Palazzo Corsini. Versuchung des Antonius. Angeblich mit dem vollen Namen bezeichnet, aber diese Bezeichnung „Jan Mandyn“ ist nach a. A. aus dem 17. Jahrh. (Lichtdruck in Jahrbuch der Kunstsammlungen des a. Kaiserhauses. 1898. p. 293.)

München. Der hl. Christoph, umgeben von wunderlichen Seetieren und Ungeheuern. (Siehe Hieronymus Bosch. I. p. 148.) Von allen hier erwähnten Bildern durchaus verschieden und wahrscheinlich von dem Maler Frans Verbeck aus Mecheln.

Wien. K. Mus. (N. 650.) Versuchung des hl. Antonius. Früher Pieter Breughel d. J. (Höllenbreughel) genannt, später wurde Jan Mandyn dafür in Vorschlag gebracht. (Lichtdruck in Jahrb. der Kunstsammlungen des a. Kaiserhauses. 1898. p. 295); — Gr. Harrach. Die Höllenstrafen; — Akademie. Jüngstes Gericht. Das Bild wurde bisher immer dem Hier. Bosch zugeschrieben. Nach a. A. ist es von J. Mandyn. (Siehe Hier. Bosch. I. p. 149.)

v. Mander. 1604. p. 128a: „Auch war zu Harlem ein Jan Mandyn, der in der Art des Hieronymus Bosch Spukgeschichten malte. Er starb zu Antwerpen, wo er eine Pension von der Stadt genoß; — Schreveli Harlemum. p. 274. Circa ea tempora celebris pictor Joh. Mandin fuit, qui ad imitationem Hieron. Bosch pro more habebat, Lamias, Striges volatiles, Lemures nocturnas, et Daemonum monstrosas facies pingere ingenioso penicillo et plane poetico: Is Antwerpiae, tanto in honore fuit propter artem, ut pub. salario a Civitate donatus fuerit, magno nominis sui honestamento: obiit Antwerpiae; — Hymans, v. Mander. I. 65, 76, 77, 354; II. 59, 124; — v. d. Branden. 159, 198; — Immerzeel. II. 198; — Kramm. IV. 1057; — Kunstchronik. 1896. p. 197; — Kunstfreund. 1885. p. 187.

Manemacker. Mattheus Manemacker oder Mantemaker, Bildhauer aus Antwerpen, in Diensten des Kaisers Ferdinand I. in Prag.

Guicciardini. Am. 1617. p. 128. „Een seer fraay snyder by den Roomschen Koning"; — Vasari. Ed. le Monnier. XIII. 155. „E anco tenuto buono architetto Giovanni di Minescheren da Guanto (Jan de Here) ed eccellente scultore. Matteo Manemacken d'Anversa il quale sta col re de' Romani; — Kramm. IV. 1050; — Nagler. VIII. 227.

Manert. Hooghen Manert, unbekannter holländischer Maler in der Art des Heda, um die Mitte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Berlin. Otto Wesendonck, 1890. Stillleben. Auf einem Tische, teils mit blauem, teils mit weißem Tuche bedeckt, Teller mit Austern und einer Zitrone, Brot, Messer, ein Römer und Früchte. Bez. T. HOOGHEN MANERT. 1651.

Mangeler. J. D. Mangeler, Maler, zu Ende des 17. Jahrh. tätig. Seinen Lebensverhältnissen nach unbekannt.

Gemälde: Watervliet. Kirche St. Johannes. Das hl. Sakrament in einem Ostensoir zwischen zwei Leuchtern, umgeben von einer Blumen- und Fruchtgirlande. Bez. J. D. MANGELER F. 1697.

Beffroi. III. 96.

Maniere. Fabian de Maniere, Maler zu Brügge, Meister 23. Aug. 1500; als Miniaturist 1519 in der Gilde St. Jean in Brügge, † 1556.

J. Weale in The Portfolio. N. 24. p. 55.

Manisfeld. Manisfeld, Maler, geb. zu Tournai 1742, † 1807. Gemälde: Tournai (Mus.).

L. Cloquet. Tournai et Tournaisis. 1882. p. 54.

Mankendam. Bentname eines unbekannten Malers, unter welchem Hoet (I. 73) einen Verrat Christi und ein Portrait einer italienischen Dame anführt.

Mannez. Joseph de Mannez, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen 1826, † zu Brüssel 1902.

Mannin. Jehan Mannin od. Mauvin, Maler in Lille, 1327 und 1328 als ein Meister erwähnt, welcher Arbeiten „à olle" ausgeführt habe. Houdoy erwähnt einen gleichnamigen Maler im Jahre 1375 in Lille. In den Rechnungen der Stadt erscheint er 1380; 1406 dekoriert er die Stadttore, bemalt die Banner und Fahnen der Armbrustschützen, welche die Stadt nach Nieuport und St. Omer schickt, etc. Die Kirche St. Katharina zu Lille bezahlt ihm 1385 ein Altarbild, darstellend St. Katharina. Für dieselbe Kirche malte später Rubens das Martyrium der hl. Katharina, welches Bild vielleicht jenes von Mannin ersetzte.

Crowe u. Cav. Deutsche Ausg. p. 10; — Houdoy. Etudes. Paris 1877. p. 14; — Delaborde. Ducs. Introd. LXVI.; — Kramm. IV. 1058.

Manrique. Miguel Manrique, Miguel de Amberes, Miguel el Flamengo, Maler, angeblich Schüler des Rubens, der sich zu Ende des 17. Jahrh. in Malaga niederließ. Kramm vermutet, daß darunter Michiel van Rycke zu verstehen sei, der in Italien Schüler des Joh. Andreas Ferrari und des Cornelis de Wael war und in Malaga Lehrer des Juan Niño Guevara gewesen.

Fiorillo. Gesch. d. Malerei in Spanien. p. 270; — Kramm. IV. 1058.

Mans. Fr. Mans. Siehe Thomas Heeremans, I. p. 666.

Mansdale. Siehe Keldermans, I. p. 252.

Mansion. Colard (Nicolas) Mansion oder Manchion, Kalligraph und ältester Buchdrucker zu Brügge um 1475 bis 1484.

Beffroi. II. 166; IV. 260—310; — Pinchart. Archives. II. 189; — Conway. 329; — Holtrop. f. 60.

Manson. Manson, Gemmenschneider, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. tätig.

Immerzeel. II. 199.

Mansveld. Antonie Jan van Mansveld, Portraitmaler u. Miniaturist, Rentmeister der Domänen zu Utrecht; Bruder des Jan Izack v. M.; † zu Utrecht 17. Sept. 1829, 72 Jahre alt.

v. Eynden. III. 321; IV. 34; — Immerzeel. II. 199; — Nagler. VIII. 257.

Mansveldt. Jan Jacob van Mansveldt, Bürgermeister und Kunstfreund, dessen Gemälde 8. April 1755 in Utrecht verkauft wurden. Der Katalog ist bei Terwesten (p. 122) abgedruckt.

Mansvelt. Jan Izaak van Mansvelt, Festungsbaumeister, Zeichner, Radierer und Kunstfreund, geb. zu Utrecht 1761, † zu Nimwegen 1802. Er radierte einige Blätter nach Hendrik Meyer. Ein Jan Jansz van Mansvelt war 1611 Conterfeyten junge bei dem Maler J. v. Malsen zu Utrecht.

Muller. Utr. Arch. 162; — Immerzeel. II. 199; — Andresen. II. 114; — Hip. u. Lin. I. 589; II. 701; — Kramm. IV. 1059, wo seine Radierungen verzeichnet sind; — v. Eynden. II. 437.

Mantel. Mantel, Bildhauer, geb. zu Brüssel, tätig um 1788 für den Palast zu Laeken.

Immerzeel. II. 199.

Maras. Prokurator, Kunstfreund, dessen Gemälde 21. Febr. 1777 in Brüssel verkauft wurden.

Marcelis. Jan Claasz Marcelis, Maler, angeblich 1610 in der Gilde zu Haarlem.
v. d. Willigen. Harlem. 1870. p. 352.

Marcellis. Otto Marcellis. Siehe Marsaeus, II. p. 107.

Marcette. Alexandre Marcette, Landschaftsmaler, geb. zu Spa 1853. Gemälde: Brüssel, Gent.

Marcette. Henri Marcette, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Spa 1824, † daselbst 1890. Gemälde: Brüssel.
Hippert u Linnig. II. 703.

Marchant. Edouard François Marchant, Bildhauer, geb. zu Antwerpen 29. April 1813. Zuerst Schüler des Malers v. Bree, dann der Bildhauer van der Veen und W. Geefs.
Immerzeel. II. 199.

Marchant. Gastón Marchant, Bildhauer, geb. 1843 zu Sables d'Olonne (Frankreich), † zu Rom 1873. Schüler der Akademie in Brüssel.

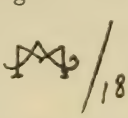
Marchant. Jean Marchant, Maler, geb. 1808 in Antwerpen, † 1864. Er war Zeichenlehrer in Saumur und malte Historien und Stilleben.

Marchin. Laurent de Marchin, Maler zu Mecheln, Nachahmer des Rubens; tätig um 1619.
Gemälde: Mecheln. Kloster der Celliten. Triptychon, Kreuzigung. Auf den Flügeln die Portraits der stiftenden Ordensbrüder. Bez. De Marchin. Auf dem Rahmen: Dit stuck is gemaeckt Ao. 1633 in de tyt dat B. Emmanuel Verschueren tot Mecheln pater was.
Neeffs. I. 29, 448.

Marck. Johan van der Marck, Aegidsz, Kunstfreund, dessen berühmte Gemäldesammlung 25. Aug. 1773 zu Amsterdam verkauft wurde; das Ergebnis der Gemälde betrug 79.157 Gulden, das der Zeichnungen 26.080 Gulden.
Blanc. Trésor. I. 223. (Auszug des Katalogs); — v. Eynden. III. 387.

Marck. Jacobus Fransz van der Marck. Siehe Merck.

Marcke. Emile van Marcke, Landschaftsmaler u. Lithograph, geb. zu Brüssel 1797, † nach 1839. Er war 1824 Schüler Watelets in Paris und bis zum Jahre 1830 in der Porzellanfabrik zu Sèvres tätig.



Immerzeel. II. 200; — Nagler. Monogr III. 2843 (irrig Jan van Marcke).

Marcke. Julie Palmyre van Marcke, Blumenmalerin zu Lüttich, † 1875 daselbst.
Immerzeel. II. 200.

Marcque. Louis de Marcque, „Tailleur d'images", 1473 in Lille, für das Hospital der Johanna von Flandern tätig. Er lieferte für die Kapelle einen Christus am Kreuz mit Johannes und Maria und eine Statue der hl. Elisabeth.
Houdoy. Etudes. 1877. p. 32.

Marcus. Jakob Ernst Marcus, Zeichner und Radierer, geb. auf dem Eiland St. Eustatius 19. März 1774, † zu Amsterdam 1826. Schüler von S. Goblé und R. Vinkeles.
Radierungen: 1. 2. Bl. Bauernwirtshäuser. Nach A. v. Ostade. 1795. Kl. fol.; — 2. 2 Bl. holländische Sturmlandschaften. Nach J. Cats. Fol.; — 3. Die Gefangennahme des russischen Generals Hermann bei Bergen in Nordholland, 1799. Dirk Langendyk del.; — 4. De ramp van Leyden. Nach J. Jelgerhuis; — 5. Menno Baron von Coehoorn. Nach Netscher; — 6. (Graf Stirum?) H. W. Caspari ad vivum del. 1814; — 7. Zeichnungsimitationen nach A. Bloemaert. J. de Wit, Jan Luyken etc.; — 8. Het studie-prentwerk van Jacob Ernst Marcus, Lid der IV. Klasse van het Kon. Ned. Instituut, en directeur voor de Graveerkunst by de Kon. Academie van Beeldende Kunsten. Te Amsterdam by S. de Grebber. 1807—1816. 100 Bl. Figuren, Köpfe, Portraits, Landschaften. Mit des Künstlers Portrait von D. Sluyter. Fol.
v. Eynden. III. 179; IV. 27; — Immerzeel. II. 201; — Kramm. IV. 1060; Sup. 106; — Blanc. Man. II. 603; — Andresen. II. 120; — Nagler. VIII. 315.

Marcus. Nicolaas Marcus, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 15. März und 26. Nov. 1770 und 15. März 1779, dessen Kuriositäten und Bücher 19. April 1770 in Amsterdam verkauft wurden.

Marée. Hendrik Godaert de Marée, Maler u. Radierer, geb. 1766. (Ein älterer Henricus de Marée war 1761, 22 Jahre alt, in Leiden.)
Radierungen: 4 Bl. nach P. Janson. J. v. Huysum und Is. v. Ostade.
Kramm. IV. 1061; — Obreen. V. 277, 282.

Mare. Johannes de Mare, Zeichner und Kupferstecher, geb. 26. Okt. 1806 zu Amsterdam, † zu St. Germain-en-Laye 1889. Er war ein Schüler von Velyn und von Ingres in Paris; war 1831 in London, 1840 im Haag, auch in Paris tätig und ging später nach Amerika.
Von ihm gestochen: 1. The rehearsel. Eine musizierende Dame. Nach G. Terburg. (Louvre); — 2. St. Nicolaus-Fést. J. Steen p. Je de Mare sc. 1829. (Amsterdam); — 3. Portrait J. Steens in Amsterdam; — 4. Hiob und seine Freunde. Raffet p.; — 5. Le Christ porté au tombeau. Tizian p.; — 6. La perruche (der Papagei). J. Steen p.; — 7. L'orpheline charitable. J. J. Eeckhout p.; — 8. De lief dadige Weeze. J. J. Eeckhout p.; — 9. Dav. Wilkie und seine Familie. D. Wilkie p.; — 10. The wife of Rubens. Rubens p.
Nagler. VIII. 319; — Andresen. II. 121; — Immerzeel. II. 201; — Kramm. IV. 1061; — Beraldi. Graveurs. IX. p. 215; — Apel. p. 112.

Mare. Pieter de Mare, Zeichner, Radierer und Kupferstecher, geb. zu Leiden 1757, † daselbst 1796; Schüler von A. Delfos. Im Kat. J. van Buuren (1808, p. 234) war sein Werk in 155 Blatt.

Von ihm gestochen: 1. Das Jüngste Gericht. Nach L. v. Leydens berühmtem Bilde in Leiden. Konturstich. 3 Bl. Roy. fol.; — 2. Halbfigur eines Auf-

305 499

erstehenden aus L. v. Leydens Jüngstem Gericht. A. Delfos del. Fol.; — 3. Die Spitzenklöpplerin. G. Netscher. Fol.; — 4. Ruhende Bäuerin mit einem Kinde. N. Berghem. Kl. qu. fol.; — 5. Männlicher Kopf im Profil. D. Teniers p.; — 6. Zin-spelende Gedigjes, na de Teekeningen van Mejuffrouw Christina Chalon, berymt door J. le Francq van Berkhey. Mit 32 radierten Blättern. Leiden 1779. 8°; — 7. Eine ohnmächtige Frau, einen Brief in der Hand. F. v. Mieris p.; — 8. Der Brand von Rotterdam, 11. März 1779. Nach G. Haasbroek.

v. Eynden. II. 423; — Obreen. V. 281; — Kramm. IV. 1061; — Nagler. VIII. 319; — Immerzeel. II. 201; — Andresen. II. 121.

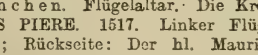
Marebeck. Mathys Marrebeck od. Marebeck, Kupferstecher und Verleger zu Amsterdam, wo er am 9. Aug. 1686 heiratete.

Von ihm gestochen: 1. Papst Alexander VIII. Oval. M. Marebeek fecit. 1689. Geschabt; — 2. Maria Anna Hispaniae Regina. M. Marebeeck fecit et exc. Geschabt; — 3. Jacobus II. D. G. Angliae etc. Rex. M. Marebeck fec. et exc.

Kramm. IV. 1065; — Delaborde. Man. noire. p. 174; — Oud Holl. 1885. p. 228.

Mares. Pierre des Mares I., angeblich burgundischer (?) Maler, tätig am Anfang des 16. Jahrh.

Gemälde: München. Flügelaltar. Die Kreuzigung. Bez. DIS MARES PIERE. 1517. Linker Flügel: Die hl. Dreifaltigkeit; Rückseite: Der hl. Mauritius, an



der Spitze der thebaischen Legion, weigert sich, den Götzen zu opfern. Rechter Flügel: Maria als Himmelskönigin auf der Mondsichel; Rückseite: Die Enthauptung des hl. Mauritius. Aus St. Moritz in Cöln. Die Gestalt des Henkers findet sich ebenso im Breviarium Grimani in der Enthauptung der hl. Katharina.

Mares. Pierre de Mares II., Maler, 1619 in der Gilde zu Mecheln, † daselbst 31. Dez. 1661. Er heiratete 6. Okt. 1626 und war 1646 Fahnenträger der Hellebardiere zu Mecheln.

Neeffs. I. 29, 449.

Mareschal. Aegidius oder Elias Mareschal, Maler, 25. Juni 1580 als Schüler aus Antwerpen in Leiden erwähnt.

Nach ihm gestochen: Prospekt der Stadt Leiden, 1618. Von Johan Veenen in 4 Bl. gestochen. Gerrit Alzenbach exc. Unikum, früher in der Samml. Bodel Nyenhuis, jetzt in der Bibliothek zu Leiden.

Obreen. V. 270.

Marez. Abraham de Marez, Kunstfreund in Amsterdam, um 1604 von v. Mander erwähnt.

Hymans, v. Mander. II. 120.

Margaretha. Margaretha Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Savoyen, Kunstfreundin und angeblich auch Portraitmalerin. Sie war die Tochter Kaiser Maximilians I., geb. zu Brüssel 10. Jan. 1480; seit 1483 verlobt mit König Karl VIII. von Frankreich; verstoßen im Jahre 1493, vermählt seit 1494 mit dem Infanten Johann v. Castilien, Witwe seit 2. Okt. 1497, wiedervermählt 19. Nov. 1501 mit Herzog Philibert II. von Savoyen, abermals Witwe seit 10. Sept. 1504; Statthalterin der Niederlande seit 1513, † zu Mecheln 1. Dez. 1530. Sie hatte sich selbst als Grabschrift gedichtet:

„Cy gist Margot la gente demoiselle,
Qu' eut deux maris et si mourut pucelle."

Es existieren zwei Inventare ihrer kostbaren Kunstsammlungen; das eine vom J. 1515, das zweite vom J. 1524. Abgedruckt in Jahrbuch der Kunstsammlungen des a. Kaiserhauses. Regesten III. N. 2979; — bei Le Glay. Correspondence de l'Empereur Maximilian I. et de Marguerite d'Autriche (ist das erste von Margarethe selbst angefertigte Inventar vom J. 1515 [1516] abgedruckt); — und von Delaborde in der Revue archéologique. 1850. VII. p. 36, wo das Inventar vom J. 1524.

Marie. Marie la pointresse, auch la Poingueresse genannt, Malerin in Lille, um 1337 urkundlich erwähnt; 1342 wird auch ihr Bruder Jehan de St. Katherine genannt; 1347 war sie noch für die Kollegiatskirche St. Pierre zu Lille tätig.

J. Houdoy. Etudes. Paris. 1877. p. 4.

Marien. Jean Marien, Sohn des Michiel Marien, „peintre de figures", 1458 in Löwen erwähnt; 1460 arbeitete er für einen Bilderhändler namens Nicolas de Hollande.

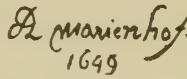
v. Even. Louvain. 78.

Marienhof. F. A. Marienhof, Maler zu Utrecht, nach a. A. aus Gorkum, tätig um 1648. Houbraken sagt, er zog von Utrecht nach Brüssel, wo er heiratete und früh starb. Nach a. A. soll er 1677 noch in Utrecht gelebt haben. Er ahmte die Weise des Rubens in kleineren Bildern nach und wird von älteren Autoren irrtümlich als ein Schüler des Rubens bezeichnet. (Ein Glasschreyver Jan Aertsen van Marienhof ist 1641 in Utrecht; zwei andere Glasmaler, Abraham und Gelis van Marienhoff, sind um 1657 und 1677 daselbst erwähnt.)

Gemälde: Cassel. Koll. Habich, 1892. Die Befreiung Petri aus dem Gefängnisse. A. Marienhof f. 1649.

Cöln. Verst. Lanfranconi (Preßburg), 1895. Elias und der Engel. Bez. Früher als Rembrandt in der Koll. Enzenberg.

Dresden. Ein Mann mit einem Zirkel in der Hand kniet vor einem thronenden Herrscherpaare. Bez A. F. Marienhof f. 1649.



Petersburg. Eremitage. Portrait eines Bildhauers. Bez. A. Marienhof; — Atelier eines Künstlers. FAM. hof. 1648. (Terwesten. p. 448.)

Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 865): Ein gar kleines Landschäftle von Ölfarb auf Holz, warin etliche figuren, darunter einer auf einem Steg steht und Sal: Ven: sein wasser abschlägt. Hoch 6 finger, breidt 7½ finger. Original von Marienhoff; — Terwesten (p. 491) erwähnt eine Findung Mosis von Marienhof, Schüler des Rubens, in der Verst. Ger. v. Oostrum, Haag 1765.

Nach ihm gestochen: Ein orientalischer Fürst mit reichem Gefolge und schleppetragenden Pagen in einer Landschaft. A. Marienhof pinx. 1649. v. Prenner Incidit. (Inventar Erzh. Leop. Wilh. II. 92.)

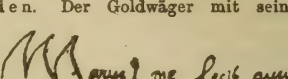
Houbraken. III. 291; — Weyerman. III. 135; — Immerzeel. II. 203; — Kramm. IV. 1062; — Nagler. VIII. 326; — Woltman. III. 857; — Obreen. II. 258.

Marinkelle. Joseph Marinkelle, Miniaturmaler, geb. 1732 zu Rotterdam, † um 1775 in Amsterdam. Er lebte längere Zeit zu Amsterdam, wo er seiner kleinen Gestalt wegen der Miniaturmaler in Miniatur oder Marinkellje genannt wurde.

v. Eynden. II. 230, mit Portrait; — Immerzeel. II. 203; — Nagler. VIII. 335.

Marinus. Marinus (Claeszoon) van Roemerswaelen od. Marinus de Seeu (bei v. Mander), auch Martin de Sceuw, Marino di Sirissa (d. i. Ziriczee) u. Martin de Eick (?) genannt; Maler, geb. um 1497 in Zeeland, † nach 1567. Marinus ist nur eine Latinisierung des Wortes Zeeuw und Roemerswalen oder Roymerswael war eine Stadt in Zeeland, welche im Laufe des 16. und 17. Jahrh. von der vorrückenden See verschlungen wurde, und wohl sein Geburtsort. Er war ein Sohn des Malers Nicolas de Ziriczee, der 1475 Meister in Antwerpen war. Marinus war 1509 Schüler bei dem Glasmaler Simon van Daele in Antwerpen. Von dieser Zeit an, fehlen Nachrichten über sein Leben und seine Tätigkeit. Am 23. Juni 1567 wurde Marin Claeszoon von Romerswaele verurteilt, öffentlich Buße zu tun, das heißt, in der Prozession im Hemde, eine Kerze in der Hand, zu erscheinen, und dann für 6 Jahre verbannt zu sein, weil er im August 1566 an der Plünderung der Westminsterkerk in Middelburg teilgenommen hatte. Über seine ferneren Schicksale wissen wir nichts. Er malte ausschließlich lebensgroße Halbfiguren, an welchen die knöchernen, langfingerigen, aber feinen Hände nach Art des Martin Schongauer, auffallen. Seine Bilder figurieren in der Regel unter dem Namen des Quintyn Massys, nach dessen Werken er sich angeblich gebildet haben soll. Diese vermeintlichen Werke des Quintyn Massys rühren aber, wenn sie gut sind, von Marinus her, und wenn sie schlecht sind, von irgend einem unbekannten Kopisten, oder von Bernard de Ryckere aus Courtrai († 1590), von dem es nachgewiesen ist, daß er Bilder des Marinus kopierte. Er ist höchst originell in seinen phantastischen Kostümen, in den zaddeligen Kopftrachten und von größter Feinheit in der Behandlung der Beiwerke, der Münzen etc. Auch die spitzen Kinne der Frauengesichter, die glattrasierten Wucherergesichter, sind höchst charakteristisch. Sein Darstellungskreis ist aber ein äußerst beschränkter und kommt über den Geldwechsler mit seiner Frau, oder zwei Steuereinnehmer, oder einen hl. Hieronymus, nicht hinaus. Die Berufung des Matthäus zum Apostelamte, eine Darstellung, welche ihm vielfältig zugeschrieben wird, scheint nicht von ihm, sondern von Jan van Hemessen herzurühren. Seine Werke müssen frühzeitig eine große Verbreitung gefunden haben; sowohl Guicciardini als Vasari kennen seinen Namen und in Spanien u. Italien finden sich seine Werke oder Kopien nach solchen ungewöhnlich häufig.

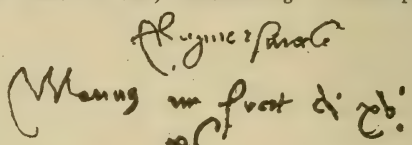
Gemälde: Dresden. Der Goldwäger mit seiner Frau. Bez. Marinus me fecit anno 1541. Ähnliches Bild von Q. Massys (?) im Louvre. Wiederholungen in München (1538), in Madrid (1558?), in Kopenhagen (1560) und das berühmte Bild in Windsor, welches dem Q. Massys zugeschrieben wird, scheint auch ein Marinus v. R. zu sein. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. in Dresden. p. 66.)



Florenz. Koll. Carrand, 1904. Der Geldwechsler und seine Frau. (Lichtdruck in Les Arts. 1904. Juli. N. 32. p. 7.)

Gent. Die Berufung des Matthäus. Auf einem Papier liest man 14. Mai 1536. (Lichtdruck im Katalog von 1905.) Wahrscheinlich von Jan van Hemessen. Andere ähnliche Darstellungen in Hamburg, Kunsthalle, in London bei Earl of Northbrook (Ausst. in Brügge. 1902. N. 295. Siehe Jan v. Hemessen. I. p. 675) und vielfältig an anderen Orten.

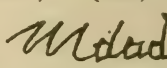
Kopenhagen. Ein Geldwechsler mit seiner Frau (ein Diener im Hintergrunde scheint später dazugemalt). Bez. Reymerswale Marinus me fecit Ao. . . . Die unleserliche Zahl lautet angeblich 1560. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 293.) Wiederholung in Antwerpen.



London. Nat. Gal. Zwei Geldwechsler oder Steuereinnehmer, von welchen der eine schreibt, während der andere seine Bemerkungen dazu zu machen scheint. Von sorgfältigster Detailarbeit. 1876 Koll. Wynn Ellis. (Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 661.)

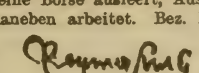
Löwen. Koll. Emile de Becker. (Ausst. Brügge. 1902. N. 296.) St. Hieronymus im roten Gewande, auf dem Tische ein Kruzifix, ein Buch, ein Totenkopf etc. Hinter ihm an der Wand der Kardinalshut. Bez. Marinus me fecit. 1541. Ähnliche Darstellungen in Berlin, Douai, Genua (Brignole Sale), Hannover, Hermannstadt, Karlsruhe, Madrid, Nürnberg, Parma, Koll. Gaetani in Rom, Rotterdam, Schleißheim, Schwerin, Venedig, Wien, Würzburg u. a. O. Jede Galerie hat ihren hl. Hieronymus und jede glaubt einen Q. Massys zu haben.

Madrid. (1421.) St. Hieronymus; — (1420.) St. Hieronymus, in Betrachtung vor einer Leiche. Bez. MDAD. 1521. (Clément de Ris. Le Musée royal de Madrid. Paris 1859. p. 93); — (1423.) Madonna mit dem Kinde; — (978.) Der Geldwechsler und seine Frau. Bez. Roymerswale Marinus. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. I. 73); — Akademie. San Fernando. St. Hieronymus. Bez. Opus Marini de Reymerswale Ao. 1533.



München. Der Geldwechsler, der Münzen wägt, während seine Frau zusieht. Bez. Reymerswale Marinus me fecit ao. 38. „Bedeutendes Hauptwerk. (Lichtdruck" im Kat. von 1904. N. 138); — Ein Steuereinnehmer in seiner Stube, gibt einem alten Manne,

der seine Börse ausleert, Auskunft, während ein Schreiber daneben arbeitet. Bez. Marinus me fecit. A. 1542.



Nantes. Mus. Ein Geldwechsler mit seiner Frau. Die undeutliche Bezeichnung wird gelesen: Krynits Smitz Marin me fecit. Ao. 1538, nach a. A. 1558.

Paris. Koll. Porgès. (Ausst. in Brügge, 1902. N. 242.) Portrait eines Mannes vor einem mit Büchern bedeckten Tische, schreibend. Auf einem der Ringe, die er an den Fingern trägt, die Initialen I. S. Zweifelhaft.

Rom. Koll. Gaetani. St. Hieronymus in einem Zimmer, die Linke auf einem Totenschädel. Durch eine Öffnung im Hintergrunde sieht man St. Hieronymus vor einem Schlosse. Auf dem Schnitt eines Buches: MAI 4. PAVLI ROV.

Wien. K. Mus. Das Gleichnis vom ungerechten Haushälter. Schulbild; — Der hl. Hieronymus. Schulbild.

Andere Bilder angeblich in Antwerpen, Sevilla, Valencia, Valenciennes, Genua (Palazzo Balbi, hl. Familie) etc.

v. Mander. 178b; — Hymans, v. Mander. II. und in Bulletin de l'Académie roy. de Belgique. VII. 1884; — Kramm. II. 417 (Martin de Eick); VI. 1900 (Martin Zirkze); — Nagler. IV. 95 (Martin de Eick); — Woltmann. II. 514; III. 1118; — Michiels. VIII. 386; L'Est. p. 184; — Beffroi. I. 224; — Chronique des Arts. 1879. p. 217, 230, 265, 295; — Repert. VII. 493; — Rooses-Reber. Ant. 62; — Gaz. d. B. Arts. 1893. X. 236; — Kunstchronik. 1885. p. 205.

Marinus. Ferdinand Joseph Bernard Marinus, Genre- und Landschaftsmaler, geb. 20. Aug. 1808 zu Antwerpen, † 1890. Direktor der Akademie zu Namur; Schüler von H. van der Porten. Gemälde: Antwerpen.

Immerzeel. II. 203; — Hip. u. Lin. I. 73.

Marinus. Ignatius Marinus, auch Ignatius Cornelis Marinus, recte Marinus Robyn van der Goes (von Goes in Zeeland), Kupferstecher, angeblich geb 1599 zu London. (Hist. de la Grav. d'Anvers. p. 142.) 1630 Schüler von Luc. Vorsterman de Oude in Antwerpen; 1632 Meister (als Marinus v. de Goes), † zu Antwerpen 27. April 1639. Seine Schüler waren: Alexander Goubau, Anton Cooeberger und Gaspard Leemans.

Von ihm gestochen: 1. Die hl. Familie mit Johannes. J. v. Hoeck p. Fol.; — 2. Die Flucht nach Ägypten. Joseph consurgens etc. Rubens p.; — 3. Die Anbetung der Hirten. J. Jordaens p. I. Die unter dem Hühnerkorbe sichtbare Hand hat nur drei Finger. II. Die Hand hat vier Finger. III. Mit Nr. 4. IV. Diese Nummer wieder bedeckt. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 632); — 4. Christus vor Kaiphas. Tunc Princeps Sacerdotum etc. J. Jordaens p. II. Mit van Enden. III. Mit G. Hendrix' Adresse; — 5. Martyrium der hl. Apollonia. Artis opus laudet etc. J. Jordaens p. Roy. fol. I. Vor der Adresse von Blooteling. II. Mit derselben. III. Mit der Nummer 2 rechts unten. IV. Nummer und cum privil. zugelegt; — 6. St. Franciscus Xaverius, einen Toten erweckend. Rubens p. Gr. fol.; — 7. St. Ignatius de Loyola, die Besessenen heilend. Rubens p. Gr. fol.; — 8. Die lustigen Bauern. C. Saftleven p. Gr. qu. fol.; — 9. Der Dorfchirurg. Th. v. Thulden p. Fol.; — 10. Der am Arme verwundete Bauer. A. Brouwer. Fol.; — 11. Lustige und trinkende Bauern. M. Sorg p.; — 12. Ferdinandus Austriacus Philippi IV. Hispaniar. Regis frater etc. Dux invictus. Joannes vanden Hoecke invent. Marinus fecit. Reiterfigur nach links, über dessen Haupte ein Engel einen Lorbeer hält; er galoppiert über Leichen, hinten fliehen die Feinde; — 13. Titelblatt zu: El memorabile y glorioso viage del Infante Cardenal D. Fernando de Austria. Amberes. 1635. 8°.

Cat. du Mus. d'Anvers. 1874. p. 24; — Kramm. IV. 1062; Sup. 65; — Hymans. Hist. de la gr. à l'école de Rubens. 204, 409, 410, 412; — Liggeren. II. 17; — Andresen. II. 123; — Dutuit. V. 180; — Blanc. Man. II. 606.

Marinus. Johannes Marinus, Historienmaler, 1657 im Haag; Schüler des Alexander Petit (?); 1665 noch in der Confrérie im Haag. Ein Johannes Marinus heiratete 21. Nov. 1657 in Haarlem, als Junggeselle aus Sluys in Flandern; v. d. Willigen hält ihn für identisch mit dem Maler im Haag. 1658 brachte er ein Bild, der Engel zeigt Hagar die Quelle, in die Confrérie.

Kramm. IV. 1062; — Obreen. IV.; — v. d. Willigen. p. 207.

Marjolin. Cornelia Marjolin, geb. Scheffer, Bildhauerin, Tochter des Malers Ary Scheffer. Ihr Portrait von Ary Scheffer aus dem Jahre 1849 ist im Mus. zu Rotterdam.

Maris. Jakobus Hendricus Maris, Landschaftsmaler, geb. 25. Aug. 1837 im Haag, † zu Karlsbad 7. Aug. 1899; Schüler von Huib. van Hove, J. Stroebel und Louis Meyer. Er arbeitete in Antwerpen, Paris und im Haag.

Gemälde: Amsterdam. 24 Bilder und Skizzen. Haag. Gem.-Mus.

Biographie von A. J. Godoy. Amsterdam 1890; — und J. de Bock. Jacob Maris. 90 Photogr. London.

Maris. Matthys Maris, Maler, geb. im Haag 1835; Bruder des Jakobus H. M., Schüler von Leys in Antwerpen; 1869 in Paris, dann in London tätig.

Maris. Willem Maris, Tier- u. Landschaftsmaler, geb. im Haag 18. Febr. 1844; Schüler seiner Brüder Jakob und Mattys M.; tätig im Haag.

Gemälde: Amsterdam, Gent, Haag (Gem.-Mus.).
Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).
Onze Kunst. 1905. II. p. 57.

Marissal. Philips Karel Marissal, Portraitmaler, geb. zu Gent 1698, † 14. Febr. 1770; Schüler von Leplat. Er arbeitete 4 Jahre in Paris und war 1751 Gründer der Akademie in Gent.

Immerzeel. II. 203.

Markelbach. Alexandre Markelbach, Historienmaler, geb. 7. Aug. 1824 zu Antwerpen; Schüler von Wappers u. Kaulbach. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Hamburg (Kunsthalle).

Marken. Johannes van Marken, Landschafts- und Genremaler der ersten

Hälfte des 18. Jahrh., in Düsseldorf geboren, lebte längere Zeit im Haag.

Kramm. IV. 1062.

Marlais. Marlais oder Marlois, Kupferstecher um 1672, der wahrscheinlich aus der Schule von Romeyn de Hooghe hervorging; einzelne Flugblätter erwähnt Kramm.

Kramm. IV. 1062.

Marmé. Johannes Conradus Marmé, Stempelschneider, 1747 erwähnt; seit 1757 war er an der Utrechter Münze, nach 1763 zu Kleef tätig.

Kramm. IV. 1063.

Marmé. Jan Willem Marmé, Bruder des Joh. Conradus M., 1764 Stempelschneider der Utrechtschen Provinzialmünze; 1814 ward er Küster der Domkirche zu Utrecht und starb 1826.

Dr. Wap. Astrea. 1851. p. 216; — Kramm. IV. 1063.

Marmion. Emile Marmion, Enlumineur, Meister zu Tournai 15. Juli 1469. Guillaume (Willot) le Corbilleur war 1468 sein Schüler.

Pinchart. Arch. II. 205; III. 73.

Marmion. Simon Marmion, genannt le prince d'Enluminure, berühmter Maler und Miniaturist, geb. zu Amiens oder Valenciennes um 1420, † 24. Dez. 1489. Er war der Sohn eines Malers Jean Marmion, Bruder des Guillaume, Maler in Tournai, und der Marie Marmionne, welche auch als Miniaturistin gerühmt wird. 1453 lebte er in Amiens und malte daselbst ein Bild für einen Saal des Rathauses; 1454 war er noch in Amiens wohnhaft und arbeitete 9 Tage für den Herzog von Burgund bei den Schaustellungen anläßlich des Banketts du Faisan in Lille. Er erhielt 12 Sous für den Tag. Bei diesem Bankett war auch Guillaume Fillastre, der Rat des Herzogs und Abt von St. Omer zugegen. Um 1455 vollendete er den Altar für die Abtei St. Omer, welcher in zwölf Bildern die Legende des hl. Bertin, des Patrons des Klosters, darstellt. 1458 lebte er in Valenciennes, wo auch ein berühmter Goldschmied, Hans Stecklin aus Cöln, arbeitete. Marmion war mit Bestellungen für Valenciennes, Tournai und Löwen überhäuft. 1460 gründete Valenciennes eine Gilde u. Marmion malte für den Altar der Gildenkapelle in der Kirche Notre-dame la Grande ein Gemälde, dessen Gegenstand nicht ganz deutlich ist. Ein altes Manuskript sagt: „La table d'autel de la chapelle S. Luc est de cest excellent ouvrier Marmion, digne de très grande admiration, singulier en la draperie, relèvement de plate peinture, que l'on jureroit que c'est une pierre blanche, qui n'y prendroit garde de bien près et surtout en la table d'autel la chandelle qui semble vrayement ardre." Aus einer Quittung vom 15. März 1466 entnehmen wir, daß er verheiratet war und daß sein Schwiegervater Jean de Quaroube in Valenciennes alle Verbindlichkeiten erfüllte, die er am Tage der Hochzeit zugesagt hatte. Die Quaroube waren eine angesehene und reiche Familie in Valenciennes. Im April 1467 erhielt er Bezahlung für ein livre d'heures, welches er für Philipp den Guten († 15. Juni 1467 in Brügge) zu malen begonnen hatte, und für Karl den Kühnen 1470 vollendete. Dort heißt er: „Simon Marmion escripvain." Man glaubt, es in einem Breviar der Bibliothek im Haag, welches das Wappen Philipps le Bon trägt, zu erkennen. Es enthält herrliche Grisaillen, Passavant hielt sie für Arbeiten Memlings. Es ist nicht unmöglich, daß er in diesen Arbeiten von seiner Schwester Marie, welche als Miniaturistin gerühmt wird, unterstützt wurde. 1468 wurden er und sein Bruder Meister der Gilde in Tournai; es ist aber nicht nötig, aus diesem Umstande zu schließen, daß sie dort auch wohnten und arbeiteten, sondern es war wahrscheinlich nur eine Formalität, damit die von ihnen gezeichneten Kartons von den Tapetenwebern in Tournai ausgeführt werden konnten. Die vier Cäsaren-Tapeten des Mus. in Bern könnten hier in Betracht kommen. (Jubinal. Anciennes tapisseries historiees u. J. Stammler, der Paramentenschatz im Mus. zu Bern. 1895. p. 99.) Am 18. Dez. 1470 kaufte Simon ein Haus von Jean Rudeau und ein zweites von Jehan Loison, um das erste zu vergrößern. In der Rue Notre Dame besaß er ein anderes strohgedecktes Haus; er deckte es mit besserem Material und erhielt im Juli 1472 die für solche Verbesserungen bestimmte Prämie. In diesem Hause starb er auch am 25. Dez. 1489. Für sein Grab dichtete Jean Molinet eine längere Grabschrift.

Es ist ganz müßig, darüber zu streiten, ob Marmion, der in Amiens oder Valenciennes geboren wurde, zur französischen oder niederländischen Schule gehört; seine Angehörigkeit zur letzteren, seine intimen Beziehungen zu Memling, sind nicht zu verkennen. Er ist einer der größten Meister seiner Zeit, unübertroffen in der psychologischen Charakteristik seiner Figuren, ein bedeutender Kolorist und ein meisterhafter Zeichner. Für seine Art, die Handlung anzuordnen, ist der Umstand charakteristisch, daß er mehrere zeitlich getrennte Vorgänge in einen Rahmen vereinigt und die einzelnen Szenen in architektonisch abgesonderte Schauplätze ver-

teilt. Wir finden dieselbe Anordnung in alten Tapeten und in zwei berühmten Gemälden Memlings in München und in Turin. Aus den beiden letztgenannten Werken geht es deutlich hervor, daß diese Art der künstlerischen Simultandarstellung ihren Ursprung in der Einrichtung der mittelalterlichen Bühne und der öffentlichen Schaustellungen jener Zeit hat. (Gustav Cohen, Histoire de la mise en scène dans le théatre religieux français du moyen age. Paris. 1906.)

Gemälde: Neuwied. Fürst zu Wied. (Ausst. Düsseldorf, 1904. N. 242.) Das Leben des Benediktiners St. Bertin. Folge von zehn Darstellungen, in Landschaften oder unter Bogen spätgotischer Bauwerke eingeordnet. Auf der ersten Tafel: **1.** Der kniende Donator Guillaume Fillastre, Bischof von Toul, Abt von St. Bertin, nebst einem Kaplan und einem Engel mit dem Wappenschilde; — **2.** Die Geburt des Heiligen; — **3.** Seine Einkleidung im Kloster Luxeuil; — **4.** Aufnahme St. Bertins auf der Pilgerfahrt in der Diözese Therouane; — **5.** Stiftung und Bau des neuen Klosters. — Auf der anderen Tafel: **6.** Der Sturz des Kavaliers auf der Jagd und die Wundertat des Heiligen, der Wasser und Wein in einem Fasse scheidet; — **7.** Der Eintritt des Bekehrten in das Kloster; — **8.** Predigt vor einem mit Totentanzfresken gezierten Kreuzgang; — **9.** Unterredung mit dem Bischof und Versuchung; — **10.** St. Bertin auf dem Sterbebette. — Die Rückseiten enthalten die Verkündigung, Propheten und Evangelistenfiguren: Markus, Micha, Johannes, Salomo, David, Matthäus, Jesaias und Lukas, grau in grau, von geringerem Kunstwerte. Die Tafeln bildeten ursprünglich nebst zwei Bildern (N. 1302, 1303) der Nat. Gal. in London die Flügel eines Altarschreines in der Abtei zu St. Omer, welcher ein kostbares Reliquiar, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst enthielt. Die Londoner Bilder scheinen die oberen Ansätze gewesen zu sein, welche vielleicht abgesägt wurden. Das gesamte Werk gelangte als Stiftung des Guillaume Fillastre, Rat Philipps des Guten, Abtes von St. Bertin in St. Omer seit 1448 und Bischofs von Toul im J. 1459, in die Klosterkirche und blieb daselbst bis 1703 mit den Londoner Flügeln erhalten. Nach einer Überlieferung lautete eine Schrift auf denselben:

VuIIIelMus praeses tulLensIs et IstIus abbas
Conventus opus tibi trino sanxit et uno.

(Littera rubra notans numerum tibi denotat annum.) d. h. Wilhelm, Bischof von Toul und Abt dieses Klosters, weiht dir dieses Werk, dreieiniger und einziger Gott. Die roten Lettern ergeben die Zahl 1455 (MIIIIcLV). Aus alten Klosterüberlieferungen war es bekannt, daß diese hervorragende Schöpfung in Valenciennes entstanden war und die Ausführung des Reliquiars, welches der Altar enthielt, begann nach Dehaisnes bereits im J. 1453. Wie in vielen anderen Fällen wird auch hier berichtet, daß ein Kunstenthusiast, diesmal ist es Rubens, sich bereit erklärt habe, die Tafeln von St. Omer ganz mit Dukaten zu bedecken, wenn man ihm die Gemälde für diesen Kaufpreis überlassen wolle; eine Schätzung unschätzbarer Werke, welche die alten Autoren bei jeder Gelegenheit zur Hand haben. Descamps sah die Tafeln noch im J. 1769 in St. Omer. A. Michiels hat sie angeblich zuerst dem Simon Marmion zugeschrieben und erst nach ihm Dehaisnes. Aus dem Besitze des Königs Wilhelm II. von Holland, auf dessen Verst. sie für 52.326 Francs zurückgezogen wurden, kamen die Tafeln durch Erbschaft in die Sammlung des Prinzen Friedrich Heinrich im Haag und an seine Tochter, die Prinzessin von Wied. Vor kurzem sollen sie für 400.000 Mark in das Berliner Museum übergegangen sein. (Burlington Mag. VII. 1905. p. 331.) (Reproduktionen [St. Omer empfängt St. Bertin] in Gaz. d. B. Arts. 1895. XIII. p. 50; Lichtdruck der ganzen Tafeln in Onze Kunst. 1904. II. 86.)

London. Nat. Gal. (N. 1303.) Fünf Engel musizierend und singend. Fragment des Altars von St. Omer wie das folgende; — (1302.) Die Seele des St. Bertin von Engeln zum Himmel getragen, wo Gott Vater thront. 1860 waren sie in der Koll. Edmond Beaucousin. J. Weale entdeckte die beiden Flügel im South. Kensington Mus., später erst kamen sie in die Nat. Gal. (Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 545, 546.)

Nürnberg. Germ. Mus. Diptychon. Allegorie auf Leben und Tod. Rechts in blühender Landschaft ein Liebespaar. Im Vordergrunde spielen zwei nackte Kinder. Links in winterlicher Landschaft ein modernder Leichnam. Waagen hielt es für Gerard van der Meire; jüngst wurde es für ein Werk des Meisters des Hausbuches erklärt (Repert. 1903. p. 219). Michiels schrieb es dem Simon Marmion zu.

Straßburg. Mus. (Ausst. Brügge, 1902. N. 176.) Reisealtar in sechs Täfelchen. Gott Vater, von Engeln umgeben (ähnlich dem angeblich von Memling herrührenden Bilde aus Najera); — Der Tod mit einer Bandrolle; — Die Hölle, ein Ungeheuer; — Die Eitelkeit, eine nackte Frau, nur mit Sandalen bekleidet, welche sich in einem Spiegel beschaut; — Ein Totenschädel. Wappen mit der Devise: Nul bien sans peine, welche die Familien Borelli, Harenc de la Condamine, Hault de Lassus, Montegazza und noch a. führten. Früher hießen die Bilder Simon Marmion, später wurden sie Memling zugeschrieben. J. Weale sagt, es ist eine Beleidigung, zu glauben, daß sie von Memling herrühren. Auch für Marmion sind sie zu unbedeutend. (Reproduktion in Zeitschrift f. b. K. 1893. p. 176; Lichtdruck im Kat. des Straßburger Museums. 1903. N. 51; Jahrb. d. k. preuß. Kunsts. 1896. p. 4 und bei L. Kaemmerer. Memling. 1899. p. 126.)

Verschollene Gemälde: Molanus berichtet, daß das Hospital von Löwen im 16. Jahrh. eine Maria von Sim. Marmion besaß. Velasquez de Lucerna, Kaplan der Margarita von York, der Witwe Karls des Kühnen, hatte das Bild 1512 dorthin geschenkt. Valascus de Lucerna dat hospitali Lovaniensi, inter alia, imaginem beatae Mariae, opus Magistri Simonis Marmyon, nobilissimi pictoris. Testamentum 1512. (Molanus. XIV. p. 37); — Mehrere Bilder Simons, ehedem in der Abtei St. Johannes in Valenciennes, gingen angeblich bei einem Brande, 11. Juni 1520, zu Grunde.

Miniaturen: Petersburg. K. Bibliothek. Die Chronik von Hainaut, ein kostbares Miniaturwerk, welches Philipp le Bon, Herzog von Burgund, von Guillaume Fillastre, Bischof von Toul und Abt von Saint-Bertin, erhielt. Der Text ist eine Kopie der französischen Kompilation, genannt: Grandes Chroniques de Saint Denys. Das Manuskript muß um 1456—1460 gemalt sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Miniaturen von demselben Maler herrühren, der den Altar von St. Omer geschaffen hat. Sal. Reinach, der zuerst auf die Identität aufmerksam machte (Gaz. d. B. Arts. 1903. I. p. 265), unterstützt seine Beweisführung durch so zahlreiche Argumente, daß jede weitere Diskussion ausgeschlossen erscheint. Eine Darstellung, die Vierteilung Ganelons, scheint darzutun, daß Simon Marmion das Martyrium des hl. Hippolyt in Brügge (St. Sauveur) von Dirk Bouts (siehe I. p. 164) gekannt habe, oder daß beide Meister ein älteres drittes Bild vor Augen hatten. Das Bild von Bouts müßte demnach viel früher entstanden sein, als um 1475, wie in der Regel angenommen wird. Die Urheberschaft des Dirk Bouts ist aber nicht über jeden Zweifel erhaben, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieses Werk von einem älteren Meister herrührt, und die Miniatur der Chronique de Hainaut würde dies nur beweisen. Auch in diesen Miniaturen ist es charakteristisch, daß der Maler mit Vorliebe mehrere Szenen auf einem Blatte vereinigt, von welchen eine innerhalb, die anderen außerhalb eines Gebäudes vor sich gehen.

Sienna. Bibliothek. Ein geschriebenes Missale, welches 1474 dem Bischof von Tournai, Ferry de

Cluny, gehört hatte, wird dem Simon Marmion zugeschrieben. Auf einem Blatte sieht man in der Ferne die Türme von Tournai. Dieses Argument allein würde allerdings wenig beweisen.

Zeichnungen: London. Koll. M. J. C. Robinson, 1866. Rückkehr einer Prozession mit dem Viatikum, ungefähr 30 Figuren. Silberstift. Früher Koll. Th. Lawrence und Woodburn. (Reproduktion als Zeichnung von unbekannter Hand in Beffroi. II. p. 176); — Koll. J. Malcolm, Verst. 1890. (Früher Koll. Galichon und Mitchell.) Angebliches Portrait Philipps des Guten mit turbanähnlichem Chaperon. Silberstift. (Gestochen von Rosotte in Gaz. d. B. Arts. 1867. XXII. p. 84.) Vielfältig dem Jan v. Eyck zugeschrieben (I. p. 514); von anderen für ein Werk des Simon Marmion erklärt.

Jean Lemaire, in der Nähe von Valenciennes in Bavai geboren, schreibt in der Couronne Margaritique:

Ne, si je fusse un peu bon escrivain,
De Marmion, prince d'enluminure
Dont le nom croist, comme paste en levain,
Par les effets de sa noble tournure. —

In einem anderen Gedichte: La Plainte du Desiré, Lamentation auf Louis von Luxemburg, Grafen von Ligny († 1503), führt Jean Lemaire die Malerei, mit der Rhetorik disputierend, ein und sagt:

J'ay pinceaux mille et brosses et ostils
Et si je n'ay Parrhase ou Apelles,
Dont le nom bruyt par mémoires anciennes,
J'ay des esprits récents et nouvellets,
Plus ennoblis par leur beaux pincelets
Que Marmion jadis de Valenciennes,
Ou que Fouquet qui tant eut gloires siennes,
Ne que Poyer, Rogier, Hugues de Gand,
Ou Johannes, qui fut tant élégant.

Louis de la Fontaine rühmt in seiner Geschichte der Stadt fünf Berühmtheiten von Valenciennes während der Regierung Karls des Kühnen, seiner Tochter und des damals regierenden Philipp; das sind die Historiker George Chastelain und Jean Molinet, der Bildhauer Pierre Dupreau, der Goldschmied Jérome de Moyenneville und Simon Marmion. „Dieser besaß eine köstliche Gabe, in seiner Kunst zu malen, so daß er alle anderen übertraf, nicht nur die in der Stadt wohnten, sondern auch die in der Umgebung, denn er vollendete und zierte alle seine Werke sowohl durch seine geschickte Zeichnung als durch seine Kenntnisse von Gebäuden, Landschaften, Draperien und anderem Beiwerk, daß man darin nichts Fehlerhaftes oder Unvollkommenes fand. Und selbst die Figuren, welche er darstellte, waren so wohl gebildet und nach der Natur gemalt, daß ihnen nur die Seele und der Geist fehlte. Überdies waren seine Farben so gut zubereitet, daß sie seinen Bildern außerordentliche Lebhaftigkeit und Feinheit verliehen."

L. Guicciardini (1581. p. 143) nennt ihn als Simone Marmion de Valenzina eccellentissimo pittore et gran litterato; — H. Dusevel. Recherches historiques sur les ouvrages éxécutés dans la ville d'Amiens. Amiens 1858. p. 25; — M. Lafour-Melicocq in Revue universelle des Arts. XI. p. 47; — Dehaisnes. Recherches sur le Retable de Saint Bertin et sur Simon Marmion. Lille 1892; — Delaborde. Ducs. II. XXVII.; — A. Michiels. III. und l'Est. p. 522; — Pinchart zu Crowe u. Cavalc. Franz. Ausg. p. CCXXXIX; — Kramm. Sup. 107; — Woltmann. II. 62; — Pinchart. Arch. II. 201, 205; — Schnaase. VIII. p. 261; — Repertorium. 1894. p. 402; — Chronique des Arts. 1893. p. 38; — Gaz. d. B. Arts. 1895. XIII. p. 50; — Zeitschrift. 1893. p. 172; — Kat. der Ausst. in Utrecht. 1894. N. 383.

Marmol. Del. Marmol, Conseiller, Kunstfreund, dessen Gemälde 24. März 1791 in Brüssel verkauft wurden. Seine Kupferstichsammlung, welche 1794 verkauft wurde, war besonders reich an Stichen nach Rubens.

Marne. Siehe Jean Louis De Marne, I. p. 397.

Marneffe. François de Marneffe, Genre- u. Landschaftsmaler, geb. 1793 zu Brüssel, † 1877.

Immerzeel. II. 204.

Marneffe. P. J. de Marneffe, Maler, 1824 Kunsthändler zu Brüssel, wahrscheinlich der Vater des François de Marneffe.

Kramm. IV. 1063.

Marolles. Philippe de Marolles oder Mazerolles (Maisereulles), valet de chambre und enlumineur Karl des Kühnen von Burgund. Er war in Frankreich, in Mazerolles in Poitou geboren, 1469 war er Meister der Gilde in Brügge und starb daselbst 1480. Der Herzog von Burgund, damals im Kriege mit Ludwig XI., ließ, da M. ein Franzose war, seinen Nachlaß konfiszieren. 1478 war Marguerite Michiels seine Schülerin, 1479 Nicolas de Coutere sein Schüler. J. Weale und P. Durrieu schreiben ihm mit großer Wahrscheinlichkeit die Miniaturen der „Chroniques", des Froissart in Breslau und ein livre d'heures der Hofbibliothek in Wien zu.

J. Weale in Beffroi. II. 303; IV. 111, 116, 117, 278, 300; — Sal. Reinach. Gaz. d. B. Arts. 1905. I. p. 372; — A. Schultz. Beschr. d. Breslauer Bilderhandschrift des Froissart. Berlin 1869.

Marot. Daniel Marot der Ältere, Baumeister, Zeichner und Kupferstecher, geb. 1655 (1653) zu Paris, † im Haag nach 1718; Sohn oder Bruder des berühmten französischen Architekten u. Kupferstechers Jean Marot. Er kam nach Aufhebung des Ediktes von Nantes nach Haag und arbeitete für Wilhelm III., dem er nach London folgte. 1686 wohnte er im Haag, wo der Audienzsaal nach seinem Entwurfe gebaut wurde.

Portrait: Parmentier Effigiem pinx. J. Gole sculp. et ex. Amstel. Fol.

Zeichnungen: Paris. Koll. Alf. Beurdeley. Entwurf für eine Etagère oder Vitrine. (L'Art. 1880. IV. p. 245; 1889. I. 246.)

Radierungen: 1. Der große Audienzsaal im Haag für den Empfang der Gesandten durch die Generalstaaten; — 2. Der große Marktplatz zu Amsterdam mit der Bürgerwehr; — 3. Der große Marktplatz im Haag. Die Bürgerwehr begrüßt das Prinzenpaar von Oranien; — 4. Das große Fest im Haag zu Ehren des Geburtstages des Prinzen von Oranien. 1686. In 2 Bl.; — 5. Plan van de Victorieuse Bataille van Hoechstett. 1704; — 6. Der Sieg über die alliierten französischen und spanischen Armeen. 1702; — 7. Die Städte Besançon und Maestricht; — 8. Seize emblêmes pour le Mausolée de Marie Thérèse Reine de France. 1683. Nach A. Benoit; — 9. 22 Bl. Nouveau livre de Tableaux, de Portes et de Cheminées, inventées et gravées par D. Marot. Fol.

Oeuvres du Sieur D. M. Architecte de Guillaume III. Roy de la grande Bretagne etc. Amsterdam 1712; — A. Bérard. Catalogue de toutes les estampes qui forment l'Oeuvre de D. Marot. Bruxelles 1865; — Kramm. IV. 1064; Sup. 107; — Revue universelle des Arts. XX. 289; — L'Art. 1880. IV. p. 245.

Marot. Daniel Marot de Jonge, Maler, Zeichner, geb. im Haag 1700 od. 1701, † 1773 im Leprozenhuys, wo er sich eingekauft hatte; Schüler seines Vaters. Er war vornehmlich mit Grotten- und Brunnenbauten beschäftigt.

1712 erschien eine Sammlung: Recueil des Planches des Sieurs Marot père et fils; — Eine Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen von Daniel Marot wurde zu Amsterdam im März 1754 verkauft; — In der Verst. Pick 1897 in Amsterdam waren 13 Zeichnungen für Fontänen, Statuen, Dekorationen zur Ausschmückung von Gärten u. dgl. Vier derselben sind bez. Daniel Marot fecit, eine andere D. Marot fils ... pour Monsr. de W...cent à la haye, fevrier 1731.

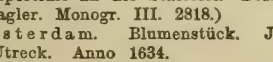
v. Eynden. I. 191; — Immerzeel. II. 204; — Kramm. IV. 1064; — Obreen. VII. 54, 55, 154; — Andresen. II. 125; — Gaz. d. B. Arts. X. 1861. p. 145.

Marquette. Joachim Rendorp van Marquette, Kunstfreund, dessen Gemälde, Kameen und Skulpturen zu Amsterdam 9. Juli 1794 verkauft wurden.

Marrel. Jacob Marrel, auch Morel, Murel und Marellus (leicht zu verwechseln mit Jan Baptiste Morel), Blumenmaler, geb. 1614 angeblich zu Utrecht, nach a. A. zu Frankenthal (wo sein Vater Jacob Marrell Syndikus war), † zu Frankfurt a. M. 11. Nov. 1681 (nicht 1685); Schüler von Flegel zu Frankfurt und von J. D. de Heem. Er heiratete in erster Ehe 1641 zu Utrecht Catharina Eliots, welche am 26. Okt. 1649 starb. 1646 war er Kunsthändler in Utrecht. Am 5. März 1651 heiratete er in zweiter Ehe in Frankfurt Johanna Sibylla, die Witwe des 1650 verstorbenen Kupferstechers Mathäus Merian. Er malte Blumen, Früchte, Insekten und Stilleben und war der Lehrer des Abraham Mignon und seiner Stieftochter Maria Sibylla Merian. Er veröffentlichte ein „Artiges und kunstreiches Reisebüchlein durch Jacob Marrel, Bürger u. Maler in Frankfurt. Ao. 1661." 1664 kam er mit seinem Schüler Abr. Mignon wieder nach Utrecht, wo er Kunsthandel trieb.

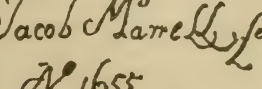
Portrait: Selbstportrait an der Staffelei. Bez. I. M. AE. suae 21. (Nagler. Monogr. III. 2818.)

Gemälde: Amsterdam. Blumenstück. Jacobus Marrellus fecit Utreck. Anno 1634.



Cassel. Fruchtstück; — Frühstückstisch. Bez. Jacobus Marellus Pinxit. Ao. 1675. fforht.

Darmstadt. Zwei Blumenstücke. Bez. Jacob Marrell fecit anno 1655.



Magdeburg. Dr. Karl Ohnesorge. Blumenstück. Jacobus Marrellus pinx. Ao. 1641.

Prag. Nostitz. Blumenstück. J. Marell fecit. Ao. 1645.

Radierung: Portraits Kaiser Leopolds und der sieben Kurfürsten in Medaillons auf einem ausgebreiteten Adler. (Nagler. X. 457.)

Dr. Gwinner. Kunst und Künstler in Frankfurt am Main. p. 178; — A. C. de Kruyff in Oud Holl. 1892. p. 57; 1895. p. 54; — Houbraken. III. 82, 221; — Kramm. IV. 1155; — Nagler. Lex. IX. 456; Monogr. III. 2818; — Repert. 1887. p. 24; 1894. p. 416; — Gaz. d. B. Arts. 1895. XIII. 59.

Mars. Mars, Zeichner des Journal amusant. Siehe Moritz Bonvoisin, I. p. 137.

Mars. Mars, Beiname eines unbekannten Blumenmalers aus Schweden, welcher Schüler des Malers Karel van Vogelaer aus Mastricht war und der bei einer Rauferei ein Auge verlor.

Houbraken. II. 351. N. 27.

Marsbay. Daniel Marsbay, Kunstfreund, dessen Gemälde, Kupferstiche und Kunstobjekte zu Amsterdam 30. Okt. 1775 verkauft wurden.

Marselis. Johan van Marselis, Kunstfreund, dessen Gemälde 25. April 1703 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 69) abgedruckt.

Marseus. Evert Marseus, Maler, geb. um 1614, tätig zu Amsterdam, † nach 1681. Er malte Grotteninterieurs in der Art des Cuylenborch, Ch. d'Hooch, P. v. Hattick u. a.

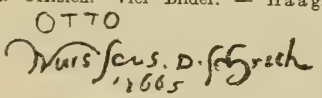
Cassel. Inneres einer Felsgrotte. Bez. EM.

Marseus. Otto Marseus, auch Marcellis van Schrieck, gen. Snuffelaer, Stillebenmaler, geb. um 1619 zu Nimwegen, † 22. Juni 1678 zu Amsterdam. Er heiratete 25. April 1664 zu Amsterdam, 44 Jahre alt; der Vater seiner Frau Cornelis Gysels war Wappensteinschneider und wohlhabend. Er war mit Matthias Withoos in Italien und Samuel v. Hoogstraaten besuchte ihn 1652 in Rom. (Inleyding 1678, p. 169.) Houbraken erzählt auch, daß er England, Frankreich u. Italien besuchte, lange im Dienste des Großherzogs von Toskana war, sich auch in Rom und Neapel aufhielt und in der Schilderbent den Namen Snuffelaer erhielt. Er hatte für die Zucht seiner Schlangen, Eidechsen etc. in einer Niederung bei Amsterdam (Waterryk) ein eigenes Gehege, welches auch de Monconys 1663 besuchte. Als sein Schüler wird Willem van Aelst (Houbr. I. 358) genannt; auch scheint er den seinem Talente verwandten Guiseppe Recco in Neapel (1634—1695) beeinflußt zu haben. Er malte zumeist im Boden sprießende Vordergrundpflanzen, in welchen Eidechsen und Schlangen herumkriechen und welche Insekten umschweben. Derlei Darstellungen wurden vielfältig von A. Begeyn, Christ. Striep, Nic. Lachtropius, F. v. Hamilton und angeblich auch von Mich.

d'Hondecocter u. a. nachgeahmt. Er signiert: O. Marseus, Otto Marseus, Otto Marses, Otho Marseus, V. Schriek, Otho Marseus van Schrieck.

Gemälde: Amsterdam. Waldstück mit Eidechsen und Schmetterlingen. Bez. OMVS. F. — Augsburg.

Bez. Otho M. — Berlin. Otho Marseus van Schrieck fec., Ot. Marsues und Otho M. — Braunschweig. Pilze und Schlangen. OTTO MARSEO 1662. — Brüssel. Pflanzen und Schlangen. — Dresden. Mohnpflanzen mit Eidechsen. Bez. Otho Marseus D. S. 1671; — Desgl. Otho Marseus. V. S. 1673. 21. — Florenz. Uffizien. Vier Bilder. — Haag. Blumen



und Insekten. Otto Marseus. D. Schrieck. 1665. 9. 5. — Hannover. Hausmann. Zwei Bilder, datiert 1675 und 1677. — Karlsruhe. Bez. Marseus. — Montpellier. O. Marseus d. Sch. 1664. — Schleißheim. Die große Distel. Otho Marseus. — Schwerin. Vier Bilder. Bez. O Marseus D. S. 1660, 1669. 2. 2. und 1676. — Stockholm. Schlangen u. Schmetterlinge im Waldesgrunde. O. Marseus.

Houbraken. II. 186, 352; — Hoogstraaten. Inleyding. p. 169; — Nederl. Kunstbode. 1880. p. 414. Monconys Reisebericht; — Oud Holl. I. 1883. p. 166; — Kramm. IV. 1060; — Obreen. V. 15; — Nagler. VIII. 296; — Woltmann. III. 768; — Repert. VIII. 238.

Marseveen. H. van Marseveen, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 28. Okt. 1793 zu Amsterdam verkauft wurden.

v. Eynden. III. 411.

Marshall. James Marshall, Historien- u. Landschaftsmaler, geb. 1838 zu Amsterdam; Schüler von Preller u. Genelli zu Weimar und von de Keyser in Antwerpen. Er malte die Decke des Zuschauerraumes der Dresdner Oper und Wandgemälde in der Albrechtsburg in Meißen. Gemälde: Berlin, München (Gal. Schack).

Marshoorn. Gerard Marshoorn, Medailleur, tätig um 1740 für Willem IV. zu Haarlem.

Immerzeel. II. 205; — Nagler. VIII. 351.

Marsse oder Martsens. Siehe Jan Martsens de Jonghe, II. p. 109.

Marsy. Balthasar und Gaspard de Marsy, flämische Bildhauer, tätig zu Paris. Balthazar, geb. 1620 zu Cambrai, † 26. Mai 1674. Gaspard, geb. 1625 ebenda, † 10. Sept. 1681.

Immerzeel. II. 205, wo eine ausführliche Biographie.

Martelaere. Lodewyk de Maertelaere, Landschaftsmaler in Gent, geb. 1819, † 25. März 1864.

Kramm. Sup. 104.

Martenasie. Pieter Franciscus Martenasie od. Martinasie, Kupferstecher, Sohn des Franciscus M. und der Petronella van Neckens, geb. zu Antwerpen 11. Dez. 1729, † 3. Okt. 1789; Schüler von J. Ph. le Bas in Paris. 1762 Professor in Antwerpen, 1764 Hofkupferstecher des Herzogs Karl von Lothringen. Sein Portrait, von Andreas Cornelis Lens gemalt, ist in der Akademie zu Antwerpen.

Von ihm gestochen: **1.** L'Abreuvoir champêtre. N. Berchem p.; — **2.** Pan et Syrinx. Boucher p.; — **3.** Der Hausvater, die Bibel vorlesend. J. B. Greuze p. Gr. qu. fol.; — **4.** Das Testament des Eudamidas. N. Poussin p.; — **5.** Le commencement de l'Orage. Rembrandt p.; — **6.** Die Vermählung Heinrichs IV. mit Maria Medicis. Rubens p.; — **7.** Der Raub der Sabinerinnen. 1769. Rubens p. Qu. roy. fol.; — **8.** La petite fermière. P. Wouwerman p. Fol.; — **9.** Le pare au cerfs. Ph. Wouwerman p. Kl. fol.; — **10.** Etienne Jeaurat, Maler. Cochin p. 1759. 4°.

Immerzeel. II. 206; — Kramm. IV. 1065; — Portalis. Graveurs. III. 23; — Blanc. Man. II. 608.

Martens. Thierry Martens d'Alost oder Theodoricus Martinus, Buchdrucker zu Alost, geb. daselbst um 1453; einer der ersten belgischen Drucker. 1474—1497 soll er auch in Antwerpen und in Löwen gearbeitet haben.

Bigmore. I. 363; II. 26; — A. F. v. Iseghem. Biographie de Thierry Martens d'Alost, premier imprimeur de la Belgique etc. 1852; — P. Bergmans, Notice biographique sur Thierry Martens, le premier imprimeur belge. Paris. 1895. — Conway. 344.

Martens. Bartolomaeus Martens, Goldschmied aus Antwerpen mit dem Beinamen Bokaal. In den Liggeren nicht genannt.

Houbraken. II. 354; III. 102; — Kramm. IV. 1066.

Martensz. Jacob Martensz, Maler aus Gent, Schüler des Karel van Mander; heiratete, 28 Jahre alt, 8. April 1608 zu Amsterdam.

Oud Holl. 1886. p. 304; — Hymans, v. Mander. I. 17.

Martens. Jacob Constantyn Martens van Sevenhoven, Landschaftsmaler zu Utrecht, geb. um 1793, † 16. Febr. 1861 in Utrecht; Schüler von J. Appeldorn.

Kramm. Sup. 107; — Immerzeel. II. 206; — Nagler. VIII. 355.

Martens. Wilhelm Johannes Martens, Portrait- u. Genremaler, geb. zu Amsterdam 1838, † 2. Februar 1895 in Schöneberg bei Berlin; Schüler von N. Pieneman. Seit 1867 in Rom tätig. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.), Prag.

Kunstchronik. 1895. p. 249.

Martens. Willy Martens, Maler, geb. 1856 in Java; er lebte in Paris und ist noch im Haag tätig.

Gemälde: Amsterdam. Heilige Familie.

Martin. Martin de Malines, flämischer Goldschmied, 1571—1612 im Dienste König Heinrichs III. von Frankreich.

Gaz. d. B. Arts. 1883. II. 169.

Martinus. Martinus de Hollande. Siehe Martin van Heemskerk, I. p. 660, oder Jehan Martins, II. p. 109 oder Nabor Martins.

Martin. André Martin, Kunstfreund, dessen Kupferstiche im Mai 1763 in Brüssel verkauft wurden.

Martini. B. Martini, Kupferstecher u. Kunstfreund in Amsterdam zu Ende des 18. Jahrh., von dem eine Anzahl von Handzeichnungsimitationen nach holländischen Meistern bekannt ist. Weigel erwähnt ein Exemplar von 40 Blatt mit dem Portrait des Stechers in farbiger Kreide und vermutet, daß auch unter den sogenannten Byprenten von Ploos van Amstel Blätter von seiner Hand sind.

Von ihm gestochen: 1. Stehender Bauer, vom Rücken gesehen. Kreide. H. 110—60; — 2. Stehendes Weib mit Hut, anscheinend weinend. Rotstein. H. 125—60; — 3. Ein Bauer, die Violine spielend. In Ostades Manier. Rotstein oder Kreide. H. 85—45. (Auch in den Byprent van Ploos van Amstel); — 4. Stehende Bäuerin, gegen links gewendet. In J. Callots Manier. Feder. H. 76—50; — 5. Trinkender Bauer, en face, auf einem Fasse sitzend. Nach einem Kupferstich von P. Nolpe. H. 60—48; — 6. Ein laufender Hase. Radiert; — 7. Ein stehender Fuchs. Radiert; — Überdies noch einige Blätter nach A. Bloemaert, J. Luyken, C. Troost etc.

Weigel. Die Werke der Maler in ihren Handzeichnungen p. 65, 384; — Kramm. IV. 1066.

Martini. Pieter Martini. Siehe Mericinus oder Miricenus.

Martins. Jean Martins, auch Martens und Marten van Gent od. van Antwerpen genannt, Maler, angeblich Schüler des v. Eyck. Er arbeitete 1419 für die Schöffenkammer in Gent und malte die Portraits der Grafen von Flandern, von Baudouin Bras de Fer bis Jean sans peur, in Ölfarben. Bald allein, bald mit Guillaume van Axpoel oder Guillaume de Ritsere, war er auch in der Kapelle der Schöffen beschäftigt. 1430 war er an den Arbeiten für den Einzug der Prinzessin Isabella von Portugal tätig und scheint noch 1467 in Brügge an den Feierlichkeiten für die Hochzeit Karls des Kühnen gearbeitet zu haben. Vasari nennt ihn Martin d'Hollande oder d'Anverse, unter welchem Namen man in der Regel Martin Schongauer vermutet.

Diericx. Mémoires de la ville de Gand. 1813. II. p. 73, wo der Vertrag mit den Schöffen abgedruckt ist; — Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 199; — Kramm. II. 560; IV. 1067; — Nagler. VIII. 356; — Michiels. II. 129.

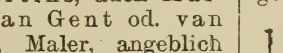
Martins. Nabor (Nabucadonozor) Martins, Maler, um die Mitte des 15. Jahrh. einer der angesehensten Meister in Gent; Sohn eines Malers Jan aus Tournai, der in Gent tätig war. 1434 für die Stadt beschäftigt, 1443 malte er das Hochaltarbild der Kirche St. Walburga zu Audenaerde und 1444 ein anderes für Notre Dame Saint Pierre zu Gent und ein drittes für die Kirche zu Lede in Flandern, 1453 ein Altarbild für St. Martin zu Eckerghem bei Gent; man schreibt ihm auch ein in der Grand Boucherie in Gent entdecktes Wandgemälde, eine Geburt Christi, zu. Er scheint sehr sorgfältig u. langsam gearbeitet zu haben, denn in verschiedenen Kontrakten ist die richtige Ablieferung zu bestimmter Zeit besonders stipuliert. Man identifiziert ihn auch mit dem sogenannten Meister von Flemale, den man gegenwärtig für Jacques Daret (s. I. p. 379) hält. Es werden auch ein Bruder Baudouin 1432—1475, ein Gerard 1398, ein Gilles 1396, ein Laurent I. 1364 und ein Laurent II. 1380 u. a. in Gent erwähnt, aber in Anbetracht der systematisch gefälschten Urkunden, ist es schwer, sich hier zurecht zu finden.

Victor v. d. Hagen. Mémoire sur des documents faux. Bruxelles 1899. p. 25, 55, 125, 128, 133; Schnaase. VIII. p. 212; — Michiels. IV. 459; — Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 200.

Martsz. Jan Maertsz Engelsman, Glasmaler eines Fensters der Hauptkirche zu Alkmaar vom Jahre 1643.

Galland. 490.

Martszen. Jan (od. Jacob) Martszen, Marssen oder Martens de Jonge, Maler und Radierer von Pferden, Reitern und Gefechten in der Art des Palamedes, geb. angeblich zu Haarlem um 1609, † nach



1647. Er heiratete angeblich 26. Nov. 1633 zu Amsterdam Philippina Torel, aber all diese Angaben sind höchst unsicher, da sein Vorname Jan nicht einmal sichergestellt ist und er nach Bezeichnungen auf Kupferstichen Jacob geheißen haben und sein Name de Jonge gewesen sein soll. Martszen ist nur so viel wie Martinszoon. Ein Jan Marsse de jonge „caertafzeter", der am 13. Sept. 1669 zu Amsterdam heiratete, scheint nicht mit ihm identisch zu sein. Hoet (I. 329) erwähnt ein Reiterportrait der Prinzen Moritz und Friedrich Heinrich von Mierevelt, in welchem die Pferde von Jan Martssen gemalt waren, welcher Umstand auf einen Aufenthalt in Delft schließen ließe. Er lieferte auch Zeichnungen für die „Medicea hospes" von Caspar Barlaeus, die Be-

schreibung des festlichen Einzuges der Königin Maria Medicis von Frankreich in Amsterdam 1638.

Gemälde: Amsterdam. Kavallerieangriff. JM. D. Jonge. 1629.

Braunschweig. Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen, 16. Nov. 1632. Bez. M. D. Jonge. 1636. Gestochen von C. Schröder.

Hedensberg in Schweden. Koll. G. M. Hamilton, 1886. Kavalleriegefecht. Jan M. 1643.

Lucca. Gal. Mansi. Ein Bauer im Kampfe mit plündernden Soldaten. Bez. und 1639.

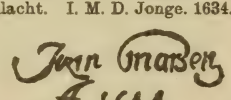
Oldenburg. Ein Reiter, welcher seinen Schimmel im Bache trinken läßt. Bez. M. J.

Rotterdam. Kavalleriegefecht. Bez. IM. de Jonge 1630.

Schwerin. Schlachtszene. IM. D. Jonge 1632.

Stockholm. Kab. des Königs. Die Gefangennahme König Gustav Adolfs. Bez. I. M. D. Jonge. 1633; — Gustav Adolf in der Schlacht. I. M. D. Jonge. 1634.

Wien. Czernin. Reitergefecht. Bez. Jenin (?) marsen. A. 1644. Die Bezeichnung von allen anderen verschieden.



Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Kavalleriegefecht. Feder mit Tusche laviert.

Hamburg. Kunsthalle. Zeichnung. Dat. 1632.

Wien. Albertina. Mehrere Reitertreffen. Kreide und getuscht.

Amsterdam. Verst. Lantscher, 1884. N. 202. Kampfszene. Bez. J. M. D. Jonge 1633. Feder mit Tusche.

Radierungen: 1—8. Folge von 8 Bl. Schlachten. I. Vor der Adresse. II. N. Visscher. III. R. u. J. Ottens. I. Ein Lager, links reicht ein Reiter einer Marketenderin einen Topf. Bez. J. M. D. Jonge Fecit. Rechts 1. H. 112—175; — 2. Drei kämpfende Reiter. J. M. D. Jonge Fecit und 2; — 3. Gefecht zwischen zwei Reitern, von welchen einer niederstürzt. Monogr. und 3; — 4. In der Mitte des Blattes ein nach rechts galoppierender Reiter. I. M. D. J. fe. Rechts 4. H. 50—80; — 5. Ein liegendes Pferd. I. M. D. I. fe. Rechts 5. H. 45—75; — 6. Rechts vorn drei nach links galoppierende Reiter. J. M. D. Jonge fecit und 6. H. 160—245; — 7. Drei Reiter im scharfen Galopp, rechts zwei im Kampfe mit Infanterie. I C Visscher ex. IM. D. Jonge fecit. H. 75—106; — 8. Drei Soldaten vor einem Gebüsche, Karten spielend. Oval. I. MDI. fe.; — 9. Ein Reiter auf einem sich bäumenden Pferde mit langem Schweife. Monogr. 4°. (Wessely in Repert. IV. 241.)

Nach ihm gestochen: 1. Friedrich Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, mit seiner Gattin Louise, von zwei Pagen begleitet, reitet auf die Falkenjagd. Bez. er: aet. suae Anno 27. 1647; sie: aet. suae Anno 17. 1647. Jacob Martss Inventor. C. v. Dalen Sculptor. I. C. Visscher de Jonghe excudit; — 2. Der Auszug der Spanier aus Hulst. Komposition von unzählbaren Figuren in perspektivisch großartig gezeichneter Landschaft. „Den tocht van t' Spaens guarnesoen uyt Hulst den V. November MVIcXLV." J. C. Visscher exc. In drei Blättern gestochen. Bez. Jacob Martss. de Jonge inven. Auf anderen Blättern desselben Verlegers heißt er aber Jan Marts de Jonge; — 3. Einzug der Königin Maria de Medicis in Amsterdam. Lange friesförmige Kavalkade auf 6 Bl. nebst einem Titelblatt mit dem Portrait der Königin. J. Marts de Jonghe del. P. Nolpe sc. (Medicea hospes. autore C. Barlaeo. Amsterdam 1638); — 4. Die Abreise der Königin. S. Savery sc. Desgleichen; — 5. Gustav Adolfs Tod in der Schlacht bei Lützen. K. Schröder sc. Qu. roy. fol. (Original in Braunschweig); — 6. Falkenjäger zu Pferd mit zwei Hunden. M. de Jonge 1635. J. H. Tischbein jun. fec. 1785. Nach einer Zeichnung; — 7. Der Auszug der Spanier aus Mastricht. Discessus Hispanici Praesidie etc. 1632. J. v. d. Velde sc. In 6 Bl. gestochen. Qu. fol.

v. Eynden. I. 99; IV. 99; — Immerzeel. II. 87, 206; — Kramm. III. 816; IV. 1066; — Blanc. Man. II. 612; — Nagler. Monogr. IV. 1747; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1891. p. 26; — Obreen. VII. 23; — Andresen. II. 130; — Oud Holl. 1885. p. 228; — Bartsch. IV. 47; — Weigel. p. 150; — F. Bartsch. 2098; — Hoet. I.; — Terwesten.

Marum. E. van Marum, Landschaftsmaler in der Art des A. Klomp, tätig zu Gröningen in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. Er war ein Schüler von Jacobus Buys (1724—1801) zu Amsterdam und wurde später Kunsthändler. Seine Marinen zirkulieren gewöhnlich unter dem Namen Willem van de Velde.

v. Eynden. III. 334; — Immerzeel. II. 206; — Nagler. VIII. 387.

Marville. Hennequin de Marville. Siehe Merville.

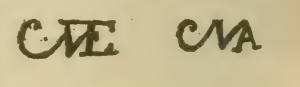
Maschhaupt. Jan Hendrik Maschhaupt, Portraitmaler, geb. 20. Nov. 1826 zu Amsterdam, † daselbst 31. Mai 1903. Gemälde: Amsterdam.

Massaulx. Leon Massaulx, Tiermaler, geb. 21. März 1845 in Gent; Schüler von Alfred Verwee. Gemälde: Brüssel.

Massaux. Guislain Joseph Massaux, Bildhauer und Medailleur, geb. 7. Febr. 1772 zu Bois de Villers bei Namur, † 1851; Schüler von Leclerc und van Poucke.

J. Goetghebuer. G. J. Massaux sculpteur et graveur à Gand. Gand. 1851. Av. portr.

Massys. Cornelis Massys, Matsys oder Metsys, Maler und Kupferstecher, geb. um 1511 zu Antwerpen, † daselbst nach 1580. Er war angeblich ein Sohn, nach a. A. ein Enkel des Quintyn Massis und 1531 Meister zu Antwerpen. Er malte sittenbildliche Darstellungen und ist der unmittelbare Vorläufer des Pieter Breughel. Cornelis ging angeblich mit seinem Bruder (?) Jan Massys nach Italien, verlor dort seine ganze Originalität und lieferte schwache Blätter nach Rafael etc. Das wäre ungefähr im J. 1562, im Alter von 50 Jahren, gewesen. Wahrscheinlich handelt es sich auch hier, wie in so vielen Fällen, um zwei ganz verschiedene Stecher, vielleicht Vater und Sohn oder Neffe. Die Stiche zeigen Datierungen von 1538 bis 1562. Die Jahreszahl 1584 auf den späteren Drucken der Evangelistenfolge ist ein Zusatz der Retusche.



Gemälde: Amsterdam. Landschaft mit der Parabel des verlorenen Sohnes. Bez. Cor. Met. 1538.

Berlin. Landschaft mit einer Dorfstraße, auf welcher ein einspänniger gedeckter Karren, aus dem hinten drei Frauen heimlich aussteigen, während vorn eine vierte den Fuhrmann liebkost. Bez. CME. 1543.

Brüssel. H. Camberlyn d'Amougies. De jaloersche Boerin. (Die eifersüchtige Frau.) Drei Figuren, eine Frau, die ihren Mann überrascht, der seinen Eierkorb beiseite gestellt hat und mit einer anderen Weibsperson scherzt. Bez. Monogr. und 1549. Von M. selbst gestochen mit der Schrift: Myn man syn eyeren ontlaeyt In een anders nest en laat my ontpaeyt.

Thourout. Koll. E. de Brabandere, 1902. (Ausst. Brügge, 1902. N. 205.) Landschaft mit dem hl. Hieronymus. Bez. Monogr. C. N. A. oder C. M. 1547. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge, 1902. Taf. 67.)

Zeichnungen: Dresden. Loth und seine Töchter. Bez. Monogr. aus C. N. M. A. V. Die Zahl undeutlich, 1547 oder 1545. Rotstift, höchst charakteristisch. (Lichtdr. in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IV. 6.)

Nach ihm gestochen: De Luitmaker. Frans Huys sc. (v. d. Branden. p. 147.)

Von ihm gestochen: Bartsch (IX. 90 und 97) teilte die unten verzeichneten Blätter nach Cor. Met. und Cor Mat., obgleich der Unterschied nicht in der Bezeichnung Met. oder Mat. liegt. Er zählt 17 und 58, also 75 Stiche auf. Nagler (Lex. VIII. 441) verzeichnet 84 Bl. und handelt eingehend über den Stecher (Monogr. II. 432, 498). Passavant (III. 98) brachte die Zahl der Blätter auf 109. Auch bei Rathgeber (I. 271) findet sich ein Verzeichnis.

1—8. Die Geschichte des Tobias. Folge von 8 Bl. Monogr. H. 66—92. (Bartsch. p. 98. N. 1—6. p. 103. N. 20; — Pass. III. p. 99. N. 78; Nagler. Monogr. II. 432. N. 6); — **9.** Bathseba im Bade. Monogr. und IN. VEN. 1549. H. 170—220. (B. 7); — **10—21.** Die Geschichte des Samson. Folge von 12 Bl. Monogr. und 1549. H. 80—104. Das erste Blatt bez. CORNELIVS MATSYS FECIT 1549. Die späteren Drucke sind durch Änderung der früheren Ziffern 1562 datiert und ein Text hinzugefügt. (Nagler. Monogr. II. 432.) (B. 8—19); — **22.** Delila schneidet dem Samson die Haare ab. COR. MET. 1537. H. 75—60. (Pass. 80); — **23.** Die Begegnung Melchisedechs und Abrahams. CORNELIVS MATSIS und Monogr. Nach Bs Vermutung nach Parmiggiano. H. 95—135. (B. 21); — **24.** Abraham bewirtet die drei Engel. Monogr. H. 95—135. (Monogr. II. 432. N. 3; Pass. 76); — **25.** Abraham befreit mit seinen Knechten den Loth aus der Gewalt des Königs Kedor Laomer. Genesis. 14. Monogr. und 1545. H. 95—135. Gegenstück zu B. N. 21. (Monogr. II. 432. N. 4; Pass. III. p. 98. N. 77); — **26.** David schneidet dem Goliath das Haupt ab. Oben VT SCIAT OMNIS TERRA. Monogr. H. 95—85. (Nagler. Monogr. II. 432. N. 2; Pass. 82); — **27.** David mit dem Haupte des Goliath. COR. MET. H. 56—45. (Pass. 83); — **28.** Samuel salbt David zum König. Monogr. und HOMO VIDET EA. etc. H. 95—85. (Pass. 84); — **29.** Susanna im Bade. Monogr. und 1555. H. 60—50. (Pass. 81); — **30.** Judith mit dem Haupte des Holofernes. Monogr. und 1539. H. 56—54. (Pass. 79); — **31.** Die hl. Familie. Maria mit dem Kinde und Johannes. COR. MET. H. 52—45. (Pass. 85); — **32.** Die hl. Familie mit dem in der Wiege liegenden Kinde. Nach Raffaels Bild im Louvre. Sehr zweifelhaftes Blatt. H. 310—260. (Monogr. II. 432. N. 5); — **33.** Der wunderbare Fischfang. RAPH. VRB. INVE. COR. MET. H. 215—280; — **34.** Die Hochzeit zu Kana. Monogr. und 1550. H. 78—110. (B. 22); — **35.** Die Transfiguration. Monogr. H. 135—115. (B. 23); — **36.** Magdalena trocknet die Füße des Herrn. Monogr. H. 60—85. (Monogr. II. 432. N. 7); — **37.** Christus am Tische des Pharisäers unter dem Baume. Monogr. H. 200—135. (Monogr. N. 8; Pass. III. p. 100. N. 87); — **38.** Jesus und die Samaritanerin. Monogr. H. 52—75. (B. 24); — **39.** Der gute Hirt. Monogr. H. 145—100. (B. 25); — **40.** Die Grablegung. IAC. PAR. INV. COR. MET. H. 180—145. (Pass. 88); — **41.** Derselbe Gegenstand auch nach Parmiggiano. Ohne Monogr. H. 255—200. (Pass. 89); — **42.** Die Schmerzensmutter mit dem Leichnam des Sohnes auf dem Schoße. Oben: Michaelangelos Bonarotus Florent etc. Nach dem Bilde in der St. Peters-Kirche in Rom. (Monogr. 9; Pass. 90); — **43—50.** Folge von 8 numerierten Bl. Das Leben Johannes des Täufers. H. 85—95. Monogr. und 1550. (B. 26—33); — **51.** Johannes der Täufer nach Parmegiano. 1533. IAC. PAR. INV. COR. MET. H. 100—125. (Pass. 91); — **52—55.** Folge von 4 Bl. Die vier Evangelisten. H. 115—140. Monogr. Es gibt retuschierte Drucke mit der Jahreszahl 1584. (B. 34—37); — **56.** Die Bettlermahlzeit. COR. MET 1539. Die 9 verkehrt. H. 60—90. (B. 16); — **57.** Prügelei unter Bettlern und Bettlerinnen. COR. MET. H. 60—90. (B. 17); — **58.** Der betrunkene Junge, den eine Frau führt. COR. MET. H. 55—40. (B. 18); — **59.** Der verliebte Bauer, dem eine Frau die Tasche leert. Monogr. H. 55—50. (B. 51); — **60.** Die eifersüchtige Bäuerin, die ihren Mann mit einer anderen überrascht. Monogr. und 1549. Oben: My man syn etc. H. 80—63. (B. 52); — **61.** Eine Frau schlägt ihren Mann in Frauenkleidern. SVS SYSE GEPLAECHT ALS DWIE DE BROECK DRAECHT. COR. MET. H. 55—52. (Nagler. Monogr. II. p. 170. N. 18; Pass. 104); — **62.** Die Liebespaare. COR. MET. H. 75—103. (Pass. 103); — **63.** Eine Bäuerin mit einem Kruge auf dem Rücken und einem Ei in den Armen, nach rechts. Ohne Zeichen. H. 52—33. (Monogr. 17); — **64—75.** Die hinkenden Tänzer. Folge von 12 Bl. H. 55—42. In jedem Blatte ein lahmer Bettler und eine lahme Bettlerin, tanzend. Bez. COR. MET. (B. 3—14); — **76.** Die vier Blinden. Einer fällt in die Grube und zieht die anderen nach sich. H. 60—85. Nicht bez. (B. 15); — **77.** Dieselbe Darstellung. Monogr. H. 43—75. (B. 53); — **78.** Der Sommer. Monogr. und 1548. H. 90—75. (B. 47); — **79.** Mars und Venus in Umarmung. MARS, VENVS und Monogr. II. 78—55. Radiert. (Nagler. Monogr. 11; Pass. 93); — **80.** Venus, auf dem Bette liegend, und rechts vor ihr Kupido. Oben CVPIDO und Monogr. H. 50—93. Radiert. (Nagler. Mon. 12; Pass. 94); — **81.** Venus und Amor. Monogr. und 1549. H. 80—65. (B. 49); — **82.** Mars und Venus. Monogr. und 1549. H. 95—140. (B. 50); — **83.** Venus in einer Muschelschale im Meere. Monogr. H. 115—70. (Pass. 92); — **84.** Silen, auf dem Esel nach rechts reitend, in Begleitung von zwei Satyrn. In runder Ornamentumrahmung. D. 185. (Nagler. Monogr. 15; Pass. III. p. 101. N. 95); — **85.** Der tanzende Satyr. Monogr. H. 64—40. (Pass. 96); — **86.** Die Satyrfrau mit zwei säugenden Jungen, unter dem Baume sitzend. Monogr. H. 55—45. (Pass. III. p. 101. N. 97); — **87.** Der Satyr mit dem Kinde, am Fuße eines Baumes sitzend. COR. MET. Gegenseitige Kopie nach Marc Anton (B. N. 281). H. 120—90. (Nagler. Monogr. 14); — **88.** Die Pest. Kopie nach Raffael und Marc Anton Raimondi. Monogr. und Inv. Rap. Ur. H. 190—240. (B. 48); — **89.** Der Tod der Kleopatra. Sie liegt nackt auf einem Ruhebette. Monogr. und 1550. H. 92—145. (Nagler. Monogr. 10; Pass. 99); — **90—98.** Folge von 9 Bl. Die Tugenden als Frauen. H. 85—60. Monogr. Fides, Spes, Caritas, Justicia, Patiencia, Temperantia, Prudentia, Fortitudo, Cognicio. (B. 38—46); — **99.** Die Gerechtigkeit und die Klugheit. COR. MET. H. 125—108. (B. 2); — **100.** Die Geometrie. H. 130—68 (?). (Pass. 100); — **101.** Allegorie, bekannt unter dem Namen: der Fleiß und die Trägheit oder Herkules im Schoße der Wollust wird von der Tugend zu einem tätigen Leben zurückgerufen. Ohne Monogr. SVM. BONA. LAVDATIS. SIC. DICTA. SOLERTIA. SECLIS. DESIDIAM. SPERNO. SED. PLACET. VSQUE. LABOS. H. 350—460. Nach einer Zeichnung des Siccolante da Sermoneta, ehedem im Kab. Crozat und von Jean Haussart unter dem Titel „la Vertu" nachgebildet. Ein ähnliches Bild in der Eremitage. (Pass. 101; F. v. Bartsch. p. 142); — **102.** Der schlafende Mann und die Frau, welche eine Vase von der Erde aufhebt und einen anderen Mann umarmt. CoR. MET. Gegenseitige Kopie nach Marc Anton (B. 438). H. 115—60. (Pass. 102); — **103.** Ein Degengriff. Monogr. H. 165, Br. unten 86, oben 60. (B. 54); — **104.** Vignette mit dem Gitarrespieler. Monogr. und 1550. H. 36—95. (B. 55); — **105.** Arabesken mit der Frau mit zwei

Kindern. (Caritas.) Unten ein König und zwei Weiber. Monogr. H. 290, oben 110, unten 140. (B. 56); — **106.** Ornamentfries. Monogr. H. 65—216. (Pass. 105); — **107.** Arabeske mit der Satyrfrau. Monogr. und 1560. Die Ziffer 6 nach Weigels Vermutung entstellt durch Retusche. H. 102—62. (Monogr. II. p. 170. N. 19; Pass. 106); — **108.** Arabeske mit dem Satyr. Monogr. H. 52, oben 45, unten 41. (Pass. 107); — **109.** Arabeske mit der weiblichen Halbfigur. Monogr. und 1549. H. 55—55. (Pass. 108); — **110.** Arabeske mit der Frau und zwei nackten Kindern. (Nagler. Mon. II. p. 170. N. 23; Pass. 109); — **111.** Ernest Graf von Mansfeld († 1532) und seine Gattin Dorothea, geb. von Szulms. Halbfiguren in Ornamentovalen. Monogr. H. 115—165. (B. 57); — **112.** König Heinrich VIII. von England. Henricus Dei gratia Rex Anglie. Zweimal Monogr. und 1544. H. 170—125. Es gibt spätere Drucke mit 1548. Pass. vermutet, daß das Blatt nach Holbein gestochen sei. (B. 58.)

v. Even. Louvain. 363, 451; — Nagler. Lex. VIII. 441; Monogr. II. 432, 439, 498; — v. d. Branden. 145; — Bartsch. IX. 90, 97; — Pass. III. 97; — Andresen. II. 143; — Ch. Blanc. Man. II. 625; — Waagen. Treas. III. 252; — Repert. IV. 141.

Massys. Guillaume Massys, Maler, 1470 Schüler des Jean van Cuc in Brügge, 1481 in der Gilde zu Brügge.

Casteele. Keuren. 339.

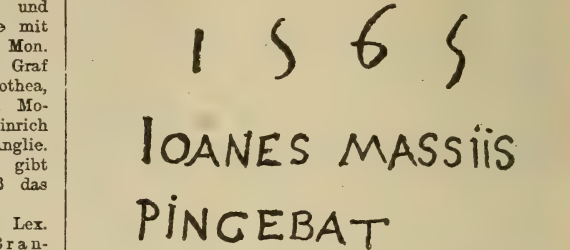
Massys. Jan Massys, Matsys oder Metsys I., angeblich Bruder des Quintyn Massys, 1501 Meister in Antwerpen; 1504 war Stoffel van de Putte sein Schüler.

Kramm. 1073; — Liggeren. 55, 60.

Massys. Jan Massys, Matsys, auch Metsys II., Maler, Sohn des Quintin M. und seiner zweiten Frau Kateleyne Heyns, geb. zu Antwerpen 1509 (nach a. 1510 od. 1511), † daselbst vor dem 8. Okt. 1575 (oder nach a. vor dem 21. Juli 1580). Er war angeblich ein Schüler des Jakob Osket und war 1531 Meister in Antwerpen. 1538 heiratete er Anna van Tuilt. 1536 war Frans van Tuylt (Liggeren I. 129), 1543 Frans de Witte sein Schüler. Als heimlicher Protestant ward er am 10. Nov. 1544 verbannt und scheint erst 1558 wieder nach Antwerpen zurückgekommen zu sein. Vielleicht war er erst während dieser Zeit in Italien. 1569 war Olivier de Cuyper sein Schüler. 1574 lebte er noch in Antwerpen. An der religiösen Malerei scheint er wenig Geschmack gefunden zu haben und malte meist sittenbildliche Darstellungen in lebensgroßen Figuren, die sich durch originelle Auffassung und vornehme Kostümierung auszeichnen. Jan muß für sehr hohe und reiche Besteller gemalt haben. Guicciardini war in Antwerpen mit ihm bekannt und auch K. v. Mander scheint ihn gekannt zu haben. Sein ältester Sohn Frans war Goldschmied, ein anderer Sohn namens Quintyn war Maler und starb angeblich in Frankfurt. Van den Branden erwähnt noch ein: Joannes Massiis pingebat. 1572, bezeichnetes Bild, sagt aber nicht, wo es sich befindet.

Gemälde: Antwerpen. Mus. Eine Frau verweigert der Maria und Joseph auf ihrer Flucht die Aufnahme in ihr Haus. Bez. IOANNES MASSIIS 1558; — Die Heilung des Tobias. Bez. Joannes Massiis pingebat. 1564; — St. Jakobs-Kirche. Maria mit dem Kinde.

Brüssel. Die keusche Susanna und die Alten; — Loth und seine Töchter. Bez. IOANES MASSIIS PINGEBAT 1565. (Lichtdrucke bei de Brauwere. Bruxelles. p. 88); — Koll. Vicomte de Ruffo Bonneval, 1902. (Ausst. in Brügge. 1902. N. 243.) Heilige Familie. Bez. 1563 JOANNES MASSIis PINGEBAT.



Karlsruhe. Elias und die Witwe von Sarepta. Bez. Joannes Messiis pingebat. 1565.

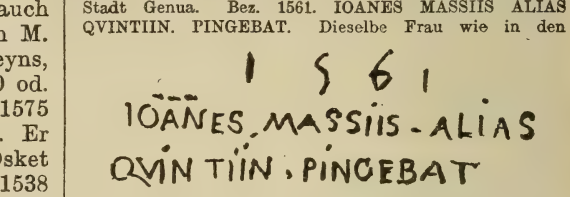
Löwen. Koll. M. E. van Even, 1902. St. Hieronymus. Ganz willkürliche Taufe.

Madrid. (1444.) Der Heiland; — (1445.) Maria.

Paris. Louvre. David und Bathseba. Bez. 1562. Joanes Massiis pingebat; — Koll. Dannat, 1902. (Ausst. in Brügge. N. 241.) Judith mit dem Haupte des Holofernes. Bez. OPVS IOHANNIS MATSIIS.

Schleißheim. Apostel Paulus. Bez. Joannes Massiis pingebat. 1565.

Stockholm. Nackte Venus, im Hintergrunde die Stadt Genua. Bez. 1561. IOANES MASSIIS ALIAS QVINTIIN. PINGEBAT. Dieselbe Frau wie in den beiden Bildern in Brüssel; — Ein Alter zwischen einer jungen Frau und einer Kupplerin. Bez. 1566. IOANES MASSIIS PINGEBAT.



Stuttgart. Bathseba im Bade; sie steigt aus einer hölzernen Badewanne und eine Magd zieht ihr das Hemd über. Links oben David auf dem Söller seines Hauses. Diese Ecke wurde aber später, im 17. Jahrh., eingesetzt. Das Bild ist wahrscheinlich nur die rechte Hälfte eines größeren, dessen linke Hälfte verschollen ist. Auf der Rückseite eine Eva. Lebensgroße Figur. Öltempera. Man nannte den Meister ursprünglich Cranach, dann Memling, auch Roger v. d. Weyden, Hugo van der Goes; den nackten Figuren des Jan Massys steht das Bild vielleicht am nächsten. (Schnaase. VIII. p. 269; Gaz. d. B. Arts. 1902. II. 304.)

Wien. Mus. Der hl. Hieronymus. Bez. Anno 1537. Willkürliche Zuweisung; — Loth und seine Töchter. Ioannes Massiis pingebat 1563; — Eine lustige Gesellschaft. Joanes Massiis pingebat. 1564.

Guicciardini. 1567. p. 99. Giovani Quintino, figliuolo di Quintino da Lovano; — Hymans, v. Mander. I. 161, 167; — v. d. Branden. 135; — v. Even, Louvain. 361; — Woltmann. III. 59; — Cat. Antwerpen. 1874. p. 252; — Liggeren. 117, 129, 146.

Massys. Jan Mathys Massys III., Schullehrer und Schildermaler, † 9. Juni 1592 in Antwerpen; Meister 1574.

Liggeren. 254, 301.

Massys. Quentin Massys oder Messys und Metsys (in den Liggeren

wird der Name Massys geschrieben), berühmter Historien- und Portraitmaler, war der Sohn des Schlossers Josse Massys, welcher bereits 1459 Schmied in Löwen war, und der Katherina van Kincken. Er wurde um 1466 in Löwen geboren, denn am 10. Sept. 1494 erklärte er vor den Schöffen in Löwen, bereits 28 Jahre alt zu sein. Der Vater war allem Anschein nach nicht dort geboren und scheint mit einer Familie Massys in Antwerpen verwandt gewesen zu sein. 1469 wohnte „Josse den Sloetmakere" in der Borchstrate in Löwen. Er hatte vier Kinder: Josse, Quentin, Jean und Catherina. Josse war auch Mechaniker, arbeitete für das Rathaus in Löwen und 1474 übertrug man ihm die Aufsicht über die Stadtuhr an der St. Peterskirche. Er starb um 1481, als Quentin 15 Jahre alt war; die Witwe führte mit ihrem ältesten Sohne Josse das Geschäft fort, bis dieser 1489 heiratete; dieser vollendete 1488 das Gitter der Kapelle der van Erpe in St. Peter in Löwen, welches der Vater begonnen hatte. Quentin blieb angeblich bei der Mutter und soll auch Schmiedearbeiten für die Peterskirche in Löwen und andere geliefert haben. Von diesen Angaben mag aber vieles lediglich auf unsicherer Sage beruhen. Quentin mag sich in dem Handwerk des Vaters betätigt haben, allem Anschein nach erhielt er aber eine weit über die Sphäre eines Schmiedes hinausreichende Erziehung. Molanus in seiner 1575 vollendeten Geschichte von Löwen sagt: „Er war zuerst Schmied und machte in St. Peter den Hebel (potence), welcher den Deckel des Taufbrunnens in Bewegung setzt, eine Arbeit, die von den Schmieden bewundert wird. Er war hierauf bei Rogier, einem bedeutenden Meister, und da er infolge seiner Geschicklichkeit öfters nach Antwerpen berufen wurde, ließ er sich endlich daselbst nieder. Das Altarbild der hl. Anna in Löwen ist sein Werk sowie der Marienaltar in Antwerpen, der glücklich den Bilderstürmern entzogen wurde." Diese potence des Taufbeckens ist noch heute vorhanden. (Abgebildet in Louvain monumental. p. 201.) Auch der Helm des Brunnens auf dem „Marché aux Gants" in Antwerpen soll von Quentin herrühren sowie auch das Gitter des Grabes König Eduards IV. von England in der St. Georgs-Kapelle in Windsor, aber das sind wohl durchaus Zuweisungen der Legende, die vorhandene alte Kunstobjekte mit Vorliebe an berühmte Namen knüpft. Der von Molanus erwähnte Meister Rogier ist eine Fabel; denn Rogier van der Weyden, den er wohl meint, war im Jahre 1464, also zwei Jahre vor der Geburt Quentins, bereits gestorben und ein späterer namhafter Künstler dieses Namens ist uns nicht bekannt. Quentin muß seine Lehrzeit anderen Orts und bei einem anderen Meister gemacht haben, denn Reminiszenzen an van der Weyden sind in seinen Werken nicht wahrzunehmen und man könnte beinahe glauben, er habe dessen Werke gar nicht gekannt.

Am 4. April 1491 emanzipierte Catherina van Kincken ihre drei Kinder, Quentin, Jan und Catherina. Quentin war damals 25 Jahre alt. Am 10. Sept. 1494 verkauften die Mutter und die Familie ihr Haus an Josse, den ältesten Sohn, und verließen wahrscheinlich die Stadt. Das Geschäft scheint nach der Verheiratung Josses nicht mehr prosperiert zu haben und Quentin war seit 1491 bereits Meister in Antwerpen. Er muß also vor dem J. 1491 seine Lehrzeit gemacht haben, allem Anscheine nach nicht in Löwen oder in Antwerpen. Nach den alten Statuten der Antwerpner Gilde von 1442 war er nicht genötigt, seine Lehrjahre bei einem Antwerpner Meister nachzuweisen; wo aber war er bis 1491? 1495 hatte er einen Ariaen, 1501 Willem Muelenbroec, 1504 Eduuart Portugalois, 1510 Hennen Boeckmakere zu Schülern.

Es ist überflüssig, hier die alten Geschichten zu wiederholen, daß und wie die Liebe ihn zum Maler gemacht habe u. s. w. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er aus einer Familie von Schmieden stammte und es ist sehr möglich, daß er selbst sich während seiner Jugend in diesem Gewerbe betätigte, aber ein Meister seiner Art wird man nicht allein von Gottesgnaden, sondern nur durch langjährige ernste Arbeiten an der Staffelei mit Stift und Pinsel. Ob ihn in der Tat die Liebe zu einem Mädchen veranlaßte, das Schmiedehandwerk aufzugeben und sich der vornehmeren Kunst der Malerei zu widmen, oder ob es lediglich das zwingende Gebot des eigenen Genies war, ist ziemlich gleichgültig. Van Mander sagt, er hatte keinen Meister, — das mag wohl nur so viel sagen, als, er konnte nicht erfahren, wer sein Meister war, denn man malt keine Altarbilder von der Art der beiden Gemälde in Antwerpen und Brüssel ohne Lehrer. Quentin heiratete Alyt van Tuylt oder van Tuel; es ist unbekannt, wo und wan; sie starb um 1507, nachdem sie ihm angeblich sechs Kinder: Quentin, Jan, Cornelis, Paul, Catherina u. Maria; nach a. A. nur drei Kinder: Quentin, Paul und Katelyne, geboren hatte. 1508 oder 1509 heiratete er Catherina Heyns, die natürliche Tochter von Jean Heyns und einer Frau namens

Marie. Von dieser zweiten Gattin hatte er angeblich 10 Kinder: 1. Jan Massys, genannt Quintens, Maler (s. oben p. 112); das wäre also ein zweiter (?) Sohn Jan (?); 2. Cornelis, Maler; 3. Marie, heiratete Cornelis Buys vor dem 13. Oktober 1531; 4. Quentin, Fischhändler; 5. Hubert, Uhrmacher; 6. Abraham; 7. Petronilla; 8. Catherina; 9. Sara und 10. Susanna. Nach einer anderen Untersuchung hatte Quintyn von seiner Frau Catherina Heyns nur sieben Kinder: Quintyn, Hubert, Abraham, Petronilla, Catherina, Sara und Susanna. Diese Angaben sind sämtlich unsicher und heute kaum mehr richtigzustellen. 1520 arbeitete er mit 250 anderen Malern an der Ausschmückung Antwerpens zum Einzuge Kaiser Karls V. 1524, nach dem Tode des Malers Joachim Patinier, übernahm er die Vormundschaft seiner beiden Töchter Brigitta und Anna; die beiden anderen Vormünder waren die Maler Charles Alaerts und Jean Buyst. Am 28. Juli 1519 hatte Quentin ein Haus gekauft. Er nannte es Saint Quentin und setzte in die Fassade eine polychromierte Erzfigur des Patrons. Diese Statuette, welche, wie Fornenberg berichtet, 1658 noch existierte, soll von Quentin selbst gearbeitet gewesen sein. Auch schmückte er einen Teil seines Hauses mit Fresken. Am 13. Juli 1530 ist er noch erwähnt, am 16. Sept. desselben Jahres erscheint bereits seine Witwe genannt. Er scheint in den letzten Jahren völlig vergessen gewesen zu sein, seinen Tod hat kein Chronikenschreiber erwähnt und er starb unbeachtet. Er wurde in der bescheidensten Weise in der Kathedrale Notre Dame unter dem Portale begraben. K. v. Mander sagt, er starb an dem Schweißfieber, der Cholera (suette), aber dieses wütete um 1529 in Antwerpen. 1629 erst wurde ihm von dem Kunstfreunde Cornelis van der Geest ein Grabstein gesetzt mit der Schrift: „Sepulture van Mr. Quinten Matsys in synem tyt grofsmidt en daer naer fameus schilder werd, sterf anno 1529. Dieser Stein mit dem falschen Todesjahr 1529 wurde 1818 in das Museum übertragen. Van d. Geest ließ auch für die Kathedrale ein Medaillon aus weißem Marmor nach einer Medaille machen, die allerdings 1495 datiert ist, aber auch weit später angefertigt wurde. (F. van Mieris. Historie. I. 280.) Quentins Witwe Catherina heiratete in zweiter Ehe Jacques Pauwels, der vor dem 8. Juli 1536 starb. Als Vormünder der Kinder aus seiner zweiten Ehe werden seine Vettern Jan und Cornelis Massys und Jan Schorenbergh erwähnt.

Die Denkmäler, welche uns gestatten, Quentins künstlerischer Bedeutung gerecht zu werden, sind äußerst gering und die hervorragendsten sind in einem Zustande des Verfalls, welcher jedes Urteil über das wichtigste Kriterium des Malers, die Farbe, im Vorhinein ausschließt. Die übrigen typischen Darstellungen die ihm zugeschrieben werden, die Maria welche das Kind küßt, mit der Renaissancearchitektur, das Portrait des schreibenden Erasmus, die sogenannte Steuereinnahme oder der Wucherer und seine Frau, der hl. Hironymus und der segnende Christus mit der weinenden Maria als Gegenstück u. a. m. sind so oft vorhanden, so oft von bedeutenden und namhaften Malern kopiert, variiert u. reproduziert worden, daß es nahezu unmöglich ist, die sicheren Originale dieser jeweiligen Bildergruppen zu bezeichnen; man müßte sie alle nebeneinander sehen, um nachher ebenso klug zu sein, als man vorher gewesen. Eine Tatsache ist nur, daß diese Gemälde insgesamt nicht geeignet sind, jene hohe Vorstellung von dem Genie Quentins aufrecht zu halten, welche die Ruinen der großen Altarbilder in Antwerpen und Brüssel in uns geweckt haben. A. Dürer berichtet nur, daß er 1520 in dem Hause Quentins war, weiter nichts; Morus nennt ihn in einem Briefe vom 6. Oktober 1517 einen Meister, der hinter Apelles nicht zurücksteht, mit welcher Phrase uns aber wenig gedient ist. Tiefer in sein Wesen und Schaffen einzudringen, blieb erst der jüngsten Zeit vorbehalten. Van Even nennt ihn einen Giganten und man muß das zutreffende dieser Bezeichnung zugestehen, ohne klar darüber zu sein, warum sie so richtig ist. Quentin hatte etwas gewalttätiges, impetuoses, etwas von dem Kraftaufwand eines Arbeiters, der mit dem Hammer das glühende Eisen formt. Man sehe nur diesen König Herodes, diesen Joachim, und suche ähnliche Erscheinungen in den Werken der Zeitgenossen; man beobachte diese schweren, brutalen Gewandmassen seiner Frauen, die weitab liegen von der graziösen Faltenknitterung Memlings und seines Zeitgenossen Mabuse. Wir hoffen einen Faden zu finden, der zu Dirk Bouts hinüberführt, der gleich ihm in Löwen arbeitete, aber wir finden nichts dergleichen; im besten Falle Reminiszenzen, wie sie jeder Maler aus einem Atelier in das andere, aus einer Stadt in die andere hinüberträgt. Zu keinem der großen flämischen Meister führen diese grotesken Spuren; eher zu unsicheren Cölnischen Werken, zu dem Meister der hl. Sippe, an welchen er durch die Anordnung seines Annenaltars gemahnt, und zu wem sonst? Eine alte Tradition sagt, daß Quentin, als er das Schmiedehandwerk

verließ, nach Deutschland ging. (Fétis im Bulletin 1866 p. 108.) Das allerdings nicht beglaubigte, aber zweifellos echte, großartige Sibyllenbild in Petersburg zeigt in dem Aufbau der Komposition eine deutliche Verwandtschaft mit Martin Schongauers Thomasaltar in Cöln; das ist eine höchst merkwürdige Ähnlichkeit, und ein Blick auf den Kreuzaltar desselben Schongauer in Cöln, läßt uns erkennen, daß der Christus des Kreuzaltars identisch ist mit dem Gekreuzigten in dem Pariser Parlamentsbilde. Daß in beiden Bildern die Frauen eine ebenso nahe Verwandtschaft aufweisen, überrascht nicht mehr, und derselbe segnende Gott Vater in dem Parlamentsbilde und in dem Petersburger Bilde bestätigt nur den intimen Zusammenhang und führt sofort zu einem Diptychon mit dem Portrait der Jeanne de Bourbon in Chantilly, wo oben derselbe segnende Gott Vater und zu Seiten der Fürstin derselbe Johannes der Täufer (nur verkehrt) steht, der in dem Parlamentsbilde neben dem König Ludwig XI. eine künstlerisch schwer zu fixierende Rolle spielt. Dieser Johannes wird um so kurioser, wenn wir uns davon überzeugen, daß er nur eine getreue Kopie des Johannes in dem Bilde des Magisters Werle von 1438 in Madrid ist, welches dem Meister von Flemalle (siehe Jacques Daret, I. p. 381) zugeschrieben wird. Es ist eher die Annahme gestattet, daß der Kunstgeschichte der Gegenwart die zunächst liegenden Bindeglieder vollständig entgehen, als daß an der inneren Zusammengehörigkeit dieser sechs Gemälde in Paris, Chantilly, Cöln, Madrid u. Petersburg gezweifelt werden könnte. Quentin Massys muß seine Lehrzeit in Kolmar bei Martin Schongauer gemacht haben, u. er muß mit Martin Schongauer und einem dritten unbekannten Maler um 1490 in Paris gewesen sein. Aus dieser Tatsache werden zwei Umstände in den Werken Martin Schongauers und in jenen des Quentin Massys deutlich, die bisher unaufgeklärt waren: die Bildung des Gekreuzigten in Schongauers Kreuzaltar in Cöln, welche die Kenntnis des gekreuzigten Heilands in dem Martyrium des hl. Denis im Louvre (aus Dijon) voraussetzt, und die Identität Karls des Großen in dem Pariser Parlamentsbilde mit dem Herodes in dem linken Flügel des Antwerpner Altarbildes von Quentin Massys. Gegen eine Beweisführung, welche durch das Nebeneinanderlegen von 5 oder 6 Photographien deutlich gemacht werden kann, ist es schwer zu appellieren. Diese 6 Gemälde stehen in einem intimen, wenn auch schwer zu entwirrenden Zusammenhange, aus dem nur die Tatsache klar wird, daß Quentin mit Schongauer gearbeitet haben muß. Diese Tatsache ist so wichtig, daß alle anderen Differenzen über seine Entwicklung und Fortbildung verblassen. Es ist nebensächlich, ob Massys die Architektur des Annenaltars in Italien oder anderwärts kennen lernte, er war ganz gewiß im Auslande; es ist nebensächlich, ob die Madonnenbilder mit italienischer Renaissance im Hintergrunde, in Berlin, Amsterdam u. a. O. von ihm herrühren oder nicht; es ist ganz gegenstandslos, des näheren darauf einzugehen, ob Massys wirklich, wie behauptet wird, die Ohren als einen unbeseelten Teil des Kopfes nicht darzustellen liebte und sie verhüllte oder nicht, und was derlei subtile Bemerkungen mehr sind; — es ist aber sehr wichtig zu wissen, wo und bei wem er gelernt hat, und von wem die Hauptwerke niederländischer Kunst herrühren, welche uns heute noch erhalten sind.

Um die Ehre der Geburt des Q. Massys streiten zwei Städte, Antwerpen und Löwen, und von Seite Antwerpens wurde aus Lokalpatriotismus so viel gefälscht und gelogen, daß die Frage, wo Q. Massys geboren wurde, eine Zeit über nicht zu beantworten war. Die Untersuchungen van Evens haben sie wohl endgültig erledigt, aber der Kat. der Antwerpner Galerie vom J. 1872 macht noch Versuche, die verlorene Sache zu retten, ohne auch das geringste entscheidende Argument beibringen zu können. Daß eine Familie Massys oder Metsys — ebenfalls Schmiede — schon 1424 und später in Antwerpen lebte, ist über jeden Zweifel sichergestellt, aber die Existenz des Schlossers Josse Massys in Löwen ist damit nicht aus der Welt geschafft. Guicciardini, geb. 1521, der in Antwerpen lebte und ein Zeitgenosse des Sohnes des Quentin, Jan Massys, war, nennt ihn Quintin von Löwen. Erst im J. 1648 wurde von François Fickaert, einem Buchhändler in Antwerpen, die Behauptung vorgebracht, daß er in Antwerpen geboren sei, und der Maler Alexander Fornenbergh in Antwerpen setzte 1651 in seinem Buche: „Den Antwerpschen Proteus", diese Vergewaltigung der Tatsachen fort, aber die Beweisführung van Evens ist so unbefangen und so sachlich überzeugend geführt, daß diese Angelegenheit wohl abgetan erscheint.

Portraits: 1. Selbstportrait. Brustbild im Profil, nach links, mit Mütze. (J. Wierx sc.)

Ante faber fueram Cyclopeus; ast ubi mecum
Ex aequo Pictor coepit amare procus.
Seque graves tuditum tonitrus posferre silenti
Peniculo objecit cauta puella mihi;
Pictor me fecit Amor etc.

Dominicus Lampsonius in Pictorum celebrium inferioris Germaniae. Antverpiae 1572. 1572 lebten noch die Kinder Quentins. Das Original war angeblich bis 1794 in dem Lokal der Lukasgilde in Antwerpen, ward dann nach Frankreich geführt und ist seitdem verschollen. (Lichtdruck bei Hymans, v. Mander I. 159); — 2. Kopie nach dem obigen bei Opmeer: Opus chronographicum orbis universi 1611, mit der Schrift: Quintinus Lovaniensis pictor Excellebat in arte pictoria. Quintus Lovaniensis Antverpiae; — 3. Florenz. Uffizien. Angebliches Selbstportrait des Künstlers, der einen Ring an seine linke Hand steckt, und das angebliche Portrait seiner Frau mit einem Rosenkranz in der Rechten. Im Grunde ein Fenster, rechts ein Leuchter, eine Flasche etc. Brustbild. Datiert 1520. Vielfach bestrittene Zuweisung; von a. dem Meister vom Tode der Maria, dem Jan Joest u. dgl. m. zuge-

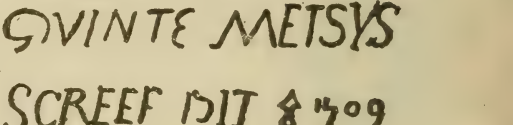
schrieben. Gestochen von A. Daleo für v. Even, Louvain.

Gemälde: Amsterdam. Maria, thronend, umarmt das Kind, dem sie mit der Rechten eine Blume zeigt. Kniestück. Alte Kopie; Variante in Berlin (N. 561), eine andere, dem Jan Massys zuerkannte, in St. Jacques in Antwerpen, eine dritte im Louvre (seit 1903). Früher wurde die Komposition dem Leonardo da Vinci zugeschrieben. (Gestochen bei C. E. Taurel. L'Art chrétien. 1881; bei Reveil. Musée od. Menard. I. 13; Konturstich bei Reinach. Répertoire. I. 111.) (v. d. Branden. p. 72; Waagen im Kunstblatt. 1847. p. 203); — Portrait des Desiderius Erasmus (1467—1536). Halbfigur, fast im Profil schreibend. Alte Kopie.

Antwerpen. Das Altarbild der Schreinergilde von Antwerpen. Die Beweinung oder Grablegung Christi mit Joseph von Arimathia, Nikodemus, St. Johannes, der Maria unterstützt, Maria Salome, Magdalena und anderen Figuren. Im Hintergrunde der Kalvarienberg. Linker Flügel: Salome bringt dem Herodes das Haupt des Täufers; auf der Rückseite: Johannes der Täufer, Grisaille. Rechter Flügel: Johannes der Evangelist im siedenden Öle; Rückseite: Johannes Evangelist, Grisaille. Das Gemälde wurde von der Schreinergilde von Antwerpen für ihren Altar in der Kathedrale im J. 1508 bestellt und 1511 vollendet. 1566 wurde es vor den Bilderstürmern gerettet, während ein Christus am Kreuze von Q. Massys in derselben Kirche zerstört wurde. Der rechte Flügel mit dem Martyrium des Evangelisten im siedenden Öle hatte schon im 16. Jahrh., wie v. Mander berichtet, stark gelitten. Der linke Flügel ist am besten erhalten. Als die Schreinergilde das Bild 1577 an die Königin Elisabeth von England verkaufen wollte, erwarb es der Magistrat auf Betreiben des Malers Martin de Vos für 1500 Gulden. Im Jahre 1582 wurde es in das Rathaus gebracht, 1589 wieder in der Kathedrale aufgestellt. Im J. 1798, als es von den französischen Kommissären mit dem ganzen Marmoraltar auf 600 Francs geschätzt wurde, erwarb es der Maler Herreins und ließ es in das ehemalige Karmeliterkloster bringen. Bei dieser Gelegenheit sollen das früher oben abgerundete Mittelbild und auch die Flügel viereckig gemacht worden sein. (v. d. Branden. 62; Cat. Anvers. 1874. N. 244—249.) In der Koll. Figdor in Wien sind zwei Temperastudien zu den hl. Frauen der Grablegung; (Heliogravure des linken Flügels [„Herodiade"] in Gaz. d. B. Arts. 1888. I. 18). (Gestochen von Jos. Franck; Chromolithographie von Kellerhoven: Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1689 und 1095; bei J. de Bauwere. Anvers Mus. royal; Lafenestre. Belgique. p. 210); — Christus, segnend, und Maria, betend. Wiederholungen zweier Bilder in London (Nat. Gal.). (Gestochen von Gaujean in Gaz. d. B. Arts. II. Ser. V. p. 37; Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal; und Geffroy. Belgique); — Maria Magdalena. Halbfigur. (Gestochen von Gaujean in Gaz. d. B. Arts. 1888. I. p. 37; Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.) Eine Wiederholung bei Baron Alphonse Rothschild in Paris; — (244.) Die Geldwechsler. Auf dem Register liest man Aufzeichnungen, welche sich auf die Zölle von Antwerpen beziehen. Kopie oder Wiederholung eines dem Marinus van Roemerswalen zugeschriebenen Bildes in Kopenhagen; — De la Faille, 1883. Die Steuereinnehmer. Bez. Quinten Massys 1519 inventor; — Koll. Edmond Huybrecht, 1898. Maria mit dem nackten Kinde, welches sie küßt. Halbfigur. Landschaft. Willkürliche Zuweisung. (Lichtdruck in The Connoisseur. IV. p. 12.)

Berlin. (N. 561.) Maria, thronend, in ganzer Figur, das Kind küssend. Schulkopie. Ähnliches Bild in St. Jacques in Antwerpen (von Jan Massys); ein anderes im Louvre (Legs Rattier), bei Mr. Russel in London und in Amsterdam. (Reproduziert in Gaz. d. B. Arts. 1888. II. 201; Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. p. 198.) Radiert von J. M Holzapfel; — (574 a.) Sancta Magdalena, den Deckel des Salbgefäßes in der Rechten, das Gefäß in der Linken, im braunroten Samtmantel, mit goldgestickter Haube. Im Hintergrunde Felsenlandschaft. Vorzügliches, höchstwahrscheinlich echtes Gemälde. Früher Gal. Gian. Batt. Mansi in Lucca. Wiederholung bei Bar. Rothschild in Paris und in Antwerpen. Dasselbe Modell ist in der Kreuzabnahme oder Beweinung Christi und als Salome in der Enthauptung des Johannes zu erkennen. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1066; — Gestochen von E. Gaujean in Gaz. d. B. Arts. 1898. I. p. 486); — (574 c.) Die klagende hl. Magdalena (?). Brustbild. Fragment eines größeren Bildes. Früher in der Koll. Heath in Enfield (Waagen. Treas. IV. 314) und Warnek in Paris; — Koll. Carstanjen. (Ausst. Brügge, 1902. N. 371; Düsseldorf, 1904. N. 162.) Zwei Altarflügel mit St. Johannes Evangelist und St. Agnes. Die Flügel waren ursprünglich mit einem Marienbilde von Adriaen Isenbrant aus Brügge im alten Rahmen vereinigt und die Zuweisung an Q. Massys ist sehr fragwürdig. Erworben 1895 in der Verst. Nelles in Cöln. (Reproduktionen in dem Tafelwerke über die Renaissanceausst. in Berlin, 1898. Taf. III. p. 15; im Kat. der Ausst. in Düsseldorf. 1904 u. a. O.)

Brüssel. Das Altarbild der St. Annen-Brüderschaft aus der St. Peters-Kirche in Löwen. Im Mittelbilde: unter drei Arkaden im italienischen Stil, in der Mitte links Maria mit dem Kinde, rechts St. Anna, sitzend; rechts von Maria: Marie Cleophas mit ihren Kindern Jacobus minor, Simon, Thadäus und Joseph Justus; links von St. Anna: Maria Salome mit ihren zwei Söhnen St. Jakob major und Johannes den Täufer. Hinter der Banklehne einerseits Joseph und Alpheus, der Gatte der Marie Cleophas, anderseits Joachim und Zebedäus, der Gatte der Maria Salome. Auf den Außenflügeln: 1. Die Zurückweisung des Opfers Joachims; 2. die Annahme des Opfers Joachims und Annas. Im Hintergrunde angeblich Notre Dame von Antwerpen, was, wie H. Hymans bemerkt, nicht möglich ist, da der Turm 1509 noch nicht fertig war, und der Tempel von Nazareth. Auf den Innenflügeln, links: Der Engel verkündet Joachim die Geburt der Maria; rechts: der Tod der hl. Anna. Der



Flügel mit der Annahme der Opfergabe Joachims ist bez.: QVINTE METSYS SCREEF DIT. Ao. 1509. Das Gemälde wurde für die Brüderschaft der hl. Anna in Löwen gemalt und 1509 vollendet. 100 Jahre später wurde es von seiner ursprünglichen Kapelle in eine neue übertragen. Damals war es schon an vielen Stellen verdorben. 1633 wurde es von Jean Bapt. Bruno von Antwerpen, einem angeblich geschickten Restaurator, wieder hergestellt; es litt aber an dem neuen Platze durch die Sonne. 1794 wurde es nach Paris gebracht; 1816 kam es wieder zurück und man konstatierte, daß Wasser in die Kiste eingedrungen war und die Malerei an vielen Stellen abgespült hatte. Man brachte es von Brüssel nach Löwen, wo es wieder restauriert und an einem ungeeigneten Platze aufgestellt wurde. Nachdem es beinahe ganz zu Grunde gerichtet war, restaurierte es Etienne le Roy aus Brüssel. Er began 1860, vollendete sein Werk 1864 und erhielt 3150 Francs. 1865 wurde es wieder in St. Peter aufgestellt. 1879 erwarb die Regierung diese Ruine für 200.000 Francs für das Museum in Brüssel. Das Bild ist vollständig verdorben und nur die Zeichnung und Komposition bewahrt den Charakter des Künstlers. Es war anscheinend ganz in Temperafarben gemalt. Die Arkaden des Mittelbildes, welche in dieser Art in der gesamten Architektur der Niederlande nicht nachzuweisen sind, und einen fremden, angeblich italienischen Charakter tragen, bestätigen, daß Quinten fremde Länder gesehen haben muß. Hymans erwähnt übrigens einen Stich vom J. 1577, der denselben Gegenstand mit anderer Architektur darstellen soll. (Licht-

druck bei Lafenestre. Belgique. p. 58; Geffroy. Belgique. p. 17, 19; Reproduktion der Flügelbilder in Gaz. d. B. Arts. 1888. I. p. 208; Gestochen von Ch. Oughena bei v. Even. Louvain, und vielfältig an a. O.) (E. Fétis in Bulletin des Commissions royales d'Art etc. 1866); — (Kat. 1900. N. 540. Ausst. in Brügge, 1902. N. 21.) Maria mit dem Kinde, thronend. In den gemalten Fenstern St. Katharina und St. Barbara nebst zwei Wappen. Das Bild stammt aus der Abtei Budingen bei Siegburg und wurde 1862 auf der Verst. Weyer in Cöln erworben. Auf der Ausst. in Brügge wurde beschlossen, es dem Quintin Massys zuzuweisen. (Lichtdruck bei Dr. W. Cohen. Studien zu Quinten Metsys. Bonn 1904. p. 49.)

Frankfurt a. M. Brustbild eines älteren glattrasierten Mannes mit Hut, eine Brille in der Hand. Vielfältig als Selbstportrait bezeichnet und anderseits angezweifelt. Auf dem alten Rahmen stand: Knipperdolling Propfet, Burgmaistre and König tho Munster. Quint. Metsiis effigiebat Mens. Jul. 21. Anno 1534. Es soll früher im Besitze von Rubens gewesen sein und wurde bei Carly in Augsburg 1829 erworben. Eine Kopie war bei Somzee in Brüssel und eine Kopie des Kopfes ist im Louvre. Früher Holbein genannt (N. 2716). (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. N. 219; Radierung in Gaz. d. B. Arts. 1888. II. p. 210; Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 683.)

London. Nat. Gal. (N. 295.) Salvator Mundi mit einer Kristallkugel in der Hand; — Maria, betend. Brustbilder unter Lebensgröße. Früher in Madrid, von wo sie 1816 in die Gal. König Wilhelms im Haag gelangten. Ähnliche Bilder in Antwerpen. Kopien in Heidelberg und der Akademie in Turin u. a. O. (Lichtdrucke in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 106); — Hampton Court. (594.) Portrait des Erasmus v. Rotterdam. Halbfigur, schreibend, nach rechts, nicht ganz im Profil. Angeblich Kopie eines Portraits von der Hand Q. Massys, welches sich in der Koll. Stroganoff befinden soll. Das Original hat den Grundtypus aller übrigen Erasmus-Portraits abgegeben und Holbein sowohl wie Dürer müssen es gekannt haben. Ein Holzschnitt vom J. 1522 entspricht dem Bilde in Hampton Court beinahe ganz, auch ein Stich von Hieronymus Hopfer. Erasmus schickte sein und des Petrus Aegidius Portrait, welche beide Q. Massys im Frühjahr 1517 in Antwerpen gemalt hatte, am 8. Sept. durch Petrus Cocles nach Calais, wo Morus sich eben aufhielt, und schrieb: „Hier schicke ich dir die Tafeln, damit wir immer bei dir sein mögen, auch wenn wir einmal nicht mehr sind." Eine andere Kopie ist in Amsterdam. Das Portrait des Aegidius ist in Longford Castle. Aus einem Briefe des Erasmus an Henricus Bolteus vom 29. März 1528 wissen wir, daß Quentin Massys auch eine Bronzeplakette mit dem Portrait des Erasmus gefertigt hat. Effigiem meam fudit aere. Eine im Museum zu Basel befindliche große bronzene Plakette mit der Jahreszahl 1519 zeigt ihn in ganz ähnlicher Weise, den Kopf nach links, mit derselben Schrift wie der Holzschnitt von 1522. Der Revers stellt einen Terminus vor mit der Beischrift Concedo Nulli und Mora ultima linea rerum. (Epistolarum D. Erasmi Roterodami. Londini 1642. XIX. Ep. 43; — Julius R. Haarhaus in Zeitschrift f. b Kunst. 1899. p. 46); — Portrait eines alten Gelehrten, ein Buch in der Hand; — Windsor. Die Steuereinnehmer oder Zöllner. Vielgerühmtes und vielbezweifeltes Bild. Wahrscheinlich ein Werk des Marinus v. Roemerswalen. Nach Waagen (Treas. II. 432) das beste von all diesen dem Q. Massys zugeschriebenen Bildern. In Anbetracht der zahlreichen ganz ähnlichen Kompositionen von Marinus van Roemerswalen (II. p. 102) und den ebenso zahlreichen Kopien von Cornelis von Lyon oder de la Haye (I. p. 336, bei Baron Oppenheim in Cöln, 1905, J. B. Meyer in Bonn, 1863), von Jan Massys u. a. ist es schwer, das Original zu bezeichnen; — Triptychon. Maria mit dem Kinde und zwei Bischöfen. Auf den Flügeln St. Ursula und St. Johannes. (Waagen. Treas. II. 432); — Duke of Fife, Duff House. St. Hieronymus, den Kopf auf die Rechte gestützt, mit der Linken auf einen Totenschädel zeigend. Halbfigur, sitzend. (Lichtdruck in The Connoisseur. X. p. 5); — M. Green, 1856. (Waagen. Treas. II. 460.) Triptychon. Maria mit dem Kinde und St. Katharina, welche dem Kinde einen Ring gibt. Auf den Flügeln Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist; — Lord Radnor, Longford Castle. Portrait des Petrus Aegidius. Er hält einen Brief des Kanzlers Morus in der Hand (Morus verlangte 6. Okt. 1517 den Brief, um vergleichen zu können, mit welcher Geschicklichkeit Massys die Schriftzüge imitiert hatte). Pieter Gillis oder Petrus Aegidius war Ratssekretär in Antwerpen (geb. 1486, † daselbst 1533) und ein Freund des Erasmus. Der Kanzler Thomas Morus (1480, † 1535) kam im Mai 1514 nach Brügge, um einen Handelsvertrag für Heinrich VIII. und Karl V. abzuschließen. In Antwerpen lernte er P. Aegidius kennen, welcher ihn zu Quintyn führte, der für Morus beide Freunde in einem Diptychon porträtierte. (A. Woltmann in Zeitschrift. 1866. p. 198; und in Holbein und seine Zeit. 1876.' II.) — H. Danby Seymour, 1856. Eine abschreckende alte Frau, mehr als lebensgroß. Verwandt mit einer ähnlichen Karrikatur des Leonardo da Vinci. (Waagen. Treas. II. 243.)

Löwen. Koll. E. v. Even. (Ausst. Brügge, 1902. N. 284.) Le Cadran. Das angebliche Aushängeschild der Werkstatt des Josse Massys, Schlossers und Uhrmachers der Stadt Löwen, in Gestalt eines großen Uhrblattes; angeblich aus dem J. 1510 (?). Der erste Kreis zeigt auf Gold gemalt die Zeichen des Tierkreises; der zweite die zwölf Monate in ländlichen Beschäftigungen; der dritte die Tagesstunden; der vierte in 24 Abteilungen die Freuden und Leiden des menschlichen Lebens; der fünfte die Teilung des Jahres in 365 Tage; der sechste die Namen der Monate; In den Ecken symbolische Figuren der vier Planeten; in einem Felde die drei Brüder Massys: Josse, Quintin und Jan in künstlerischen Beschäftigungen. (E. v. Even. Louvain dans le passé et dans le present. p. 206.)

Madrid. (N. 1420.) Die Versuchung des Antonius. Patenir genannt, nach Hymans ein echtes Bild von Q. Massys. (Gaz. d. B. Arts. 1893. p. 333); — Koll. Don Pablo Bosch. Maria mit dem Kinde. Halbfigur, rechts Fensteröffnung mit Blick auf die Landschaft. Willkürliche Zuweisung. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 22. p. 19.)

Mainz. Angebliches Selbstportrait auf rotem Grunde, auf der Brust eine Zange, oben rechts ein Wappen mit zwei Zangen. Bez. 1482 (die 4 in der alten Form). Interessantes Bild.

München. Jean Carondelet, Kanzler von Flandern. Brustbild, die Finger beider Hände zwischen den Blättern eines Buches. Bez. OB. Ao. ANA 1.5.4.3 FEB. 7. ETATIS 7.6. NVDVM PLET. Die Schrift ist später hinzugefügt, denn Massys starb 1530. Eine Gewißheit, daß das Bild von Massys herrührt, existiert nicht. (Repert. VI. 405; Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1556; und im Kat. 1904. N. 133); — Pieta. Maria küßt den toten Heiland, der in ihrem Schoße liegt. Im Hintergrunde Golgatha. Das Bild wurde schon früher dem Q. Massys zugeschrieben, dann dem Lambert Lombard und jetzt gilt es für ein Bild aus Quintins letzter Zeit. Eine Wiederholung ist in Antwerpen, eine andere in Wiesbaden. Eine spätere Tuschzeichnung in Dresden, Quintyn Massys 1530 bezeichnet, kann wenig dazu beitragen, die Autorschaft des Künstlers zu stützen. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. IV. 440; im Kat. von 1904. N. 131; Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 444.)

Paris. Louvre. Das Kreuzigungsbild des Pariser Justizpalastes. In der Mitte Christus am Kreuze, über demselben Gott Vater und die Taube (oben abgerundet wie in dem Sibyllenbilde in Petersburg); links Maria und zwei hl. Frauen und Johannes der Evangelist; links Johannes der Täufer; gegenüber rechts St. Denis; zur äußersten Linken St. Ludwig, rechts Karl der Große, neben ihm ein Hund. Die Figur des St. Ludwig wurde als die Figur Ludwigs XI. oder

Karls VII. zu deuten versucht, aber es unterliegt kaum einem Zweifel, daß hier, bei einem für den Sitzungssaal des Obersten Gerichtshofes bestimmten Gemälde, jene beiden Fürsten darzustellen beabsichtigt war, welche die größten Verdienste um die Rechtsprechung in Frankreich hatten, und das sind unbedingt Karl der Große und St. Ludwig. In der Landschaft gewahrt man den Tour de Nesle und den Tour de Louvre, die Seine, le petit Bourbon und Mont Martre, eine Richtstätte mit zahlreichen Figuren. Charakteristisch sind die Blumen und Pflanzen ganz am Rande des Vordergrundes, wie sich dies in Schongauers Gemälden findet; ferner Gebeine und Schädel. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Gemälde in Paris an Ort und Stelle gemalt wurde. Die Urheberschaft wurde bereits allen erdenklichen Meistern zuerkannt und es ist bemerkenswert, wie man die Entstehungszeit des Bildes immer mehr hinaufrücken mußte. Natürlich dachte man zuerst an Jan van Eyck, welche Vermutung durch eine angeblich auf einem Gewandsaume lesbare Bezeichnung IEA . . . BRVG . . . unterstützt wurde. Diese Bezeichnung, wenn sie nicht überhaupt durch einen Restaurator zur Bekräftigung der van Eyck-Urheberschaft später darauf gemalt wurde, könnte möglicherweise auf Jean de Bandol, genannt Hennequin de Brüge (siehe I. p. 51) Bezug haben. Diese Annahme wäre aber etwas unwahrscheinlich, denn so alt ist das Bild nicht. Aus demselben Grunde kam Jan van Eyck als Urheber in Kürze nicht mehr in Betracht und man riet auf Roger van der Weyden, auf Dirk Bouts, ja, auch auf Memling! Auch diese Vermutung war nicht so ganz aus der Luft gegriffen, denn die Gestalt Johannes des Täufers erinnert an dieselbe Figur in einem bis vor kurzem dem Memling zugeschriebenen Bilde in Chantilly, welches oben in der Wölbung Gott Vater in derselben Weise darstellt wie das Parlamentsbild (siehe bei Memling). Passavant u. Crowe u. Cavalcaselle einigten sich auf Hugo van der Goes, den man zu diesem Zwecke 1450 nach Paris reisen ließ. Man vermutete nämlich, daß dieses Bild bereits 1454 gemalt wurde, und zwar aus folgendem Grunde. Das Parlament verordnete im J. 1452, daß die Strafgelder der Gerichtsdiener zur „réfection" des Gemäldes im Sitzungssaale verwendet werden sollen. Unter réfection dürfte wohl eine Restaurierung eines älteren Bildes zu verstehen sein. In einem ferneren Beschlusse vom 2. Juli 1454 wurde aber die Einziehung der „deniers ordonnés pour la façon du tableau pour la grande chambre" angeordnet. Im J. 1405 befand sich bereits im Palais de justice ein Bild, Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes. Wenn aber 1454 wirklich ein neues Gemälde an Stelle dieses älteren, bereits 1405 erwähnten, bestellt wurde, so war es gewiß nicht das gegenwärtig noch vorhandene. Heute waltet über die Entstehungszeit desselben kaum mehr eine erhebliche Differenz. Die französischen Gelehrten selbst sind der Ansicht, daß es erst zwischen dem Jahre 1475—1490 gemalt wurde und J. Weale (Beffroi. III. 2031) war längst geneigt, es einem französischen Maler um 1480 zuzuschreiben, der flandrische Einflüsse erfahren hatte. Man hat diese Andeutung J. Weales aufgegriffen und betrachtet heute den französischen Maler Nicolas Froment (Frumenti von Uzès), von dem eine in den letzten Jahren viel diskutierte Auferweckung des Lazarus in den Uffizien in Florenz herrührt, als den Urheber des Bildes. Bei dieser Annahme wird man durch einen nur scheinbar richtigen Umstand, durch die vermeintliche Ähnlichkeit der Physiognomie Karls des Großen mit einer in der Erweckung des Lazarus ganz rechts stehenden Figur, unterstützt. Diese Ähnlichkeit ist aber eine chauvinistische Täuschung. Diese zwei Figuren haben nur ähnliche Bärte. Froment ist auch viel abgeklärter in der Komposition gegenüber der wüsten Großartigkeit des Pariser Justizbildes. Bis vor wenigen Jahren war es unmöglich, das Bild an Ort und Stelle im Sitzungssaale des Justizpalastes einer genaueren Prüfung zu unterziehen, da es dort so gut wie unzugänglich war; aber die durch wiederholte Restaurierung dem Bilde zugefügten Schäden überließen uns auch bei der günstigsten Aufstellung nur eine merkwürdige Ruine zur Beurteilung. Das Bild wurde, abgesehen von früheren, heute nicht mehr konstatierbaren erbarmungslosen Abreibungen, im J. 1842 von de la Roserie, im J. 1866 von M. Haro, und ganz neuerlich, 1891, von während der Kommune erlittenen Beschädigungen abermals restauriert. Man kann sich ungefähr vorstellen, wieviel noch von ursprünglicher Farbe vorhanden sein mag. Aber folgendes ist mit Sicherheit zu entnehmen: Das Gemälde rührt bestimmt von zwei verschiedenen, wenn nicht von drei Händen her, und die Tatsache, daß dies wirklich der Fall ist, ist geeignet, auf den Entwicklungsgang des Quintyn Massys ein neues Streiflicht zu werfen. Daß die eine Hälfte der Arbeit einem deutschen, die andere einem flandrischen Meister zufällt, mag den Pariser Nationalstolz verletzen, aber an der Tatsache wird dadurch wenig geändert. Der Christus und auch die hl. Frauen sind von demselben Maler, von dem der sogenannte Kreuzaltar in Cöln gemalt ist, das ist Martin Schongauer († 1491). Diese Wahrnehmung wurde bereits von H. Hymans in Onze Kunst (1904. p. 42) gemacht und läßt sich durch den Vergleich der Photographien beider Gemälde jederzeit konstatieren. Sie ist auch nicht gar so überraschend und befremdend, denn die große Kreuzabnahme aus der Abtei St. Germain des Prés im Louvre (siehe I. p. 339) ist von demselben Maler. Schongauer, der in Kolmar arbeitete, muß um 1490 in Paris gewesen sein und die große Berühmtheit, die er genoß, und sein Wohnsitz im Elsaß, machen dies leicht erklärlich. Die Figuren des St. Ludwig, des St. Denis, vor allem aber die Karls des Großen, sind von einer anderen Hand, von Quentyn Massys. Auch hierüber kann ein Zweifel nicht obwalten, denn das vielbesprochene Modell Karls des Großen ist dieselbe Figur wie der Herodes in dem linken Flügel des Altars der Schreinergilde in Antwerpen. Dieser Kopf mit dem durchbohrenden, magnetisierenden Blicke, der seinesgleichen in der gesamten Kunst des 16. Jahrh. nicht wieder hat, ist nicht zu verkennen, obgleich er in dem Pariser Bilde en face, in dem Herodes im Profil gezeichnet ist. Die nahezu 20jährige Differenz der angeblichen Entstehungszeit beider Figuren ist nicht mehr befremdend als die mehr als 40jährige zwischen dem Johannes dem Täufer, des Bildes der Jeanne de Bourbon, und dem des Stiftungsbildes des Magisters Werle in Madrid. Die Abrundung des Bildes oben, mit Gott Vater und der Taube erinnert an den ebenso abgerundeten Mittelbogen des Sibyllenbildes in Petersburg, dessen Verwandtschaft in der Komposition mit dem Thomasaltare von Schongauer in Cöln an betreffender Stelle betont wird. Die Frage, von wem der landschaftliche Hintergrund und der architektonische Teil des Pariser Bildes herrühren, ist schwieriger zu beantworten; eine Tatsache ist es aber, daß etwas Ähnliches nicht mehr existiert. Ganz deutlich aber geht aus dem Pariser Parlamentsbilde, dem Petersburger Sibyllenbilde und den beiden Bildern Schongauers in Cöln hervor, daß Quentyn Massys 1490 zu Martin Schongauer entweder als Schüler oder als Mitarbeiter in Beziehungen stand.

Les Arts. 1904. November. p. 9; 1905. März. p. 14, 31; Mai. p. 32; Juni. p. 41; — Schnaase. VIII. 266; — Delaborde. La Renaissance des Arts. p. 57; — Gaz. d. B. Arts. XXI. p. 502, 581; — Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. 171; — Michiels. III. 285. — Lichtdrucke in Les Arts. und bei H. Bouchot. L'Exposition des primitifs français. Pl. LXVII; und in Onze Kunst. 1904. II. p. 42.

Über die Identität Schongauers mit dem Meister des Cölner Thomasaltars siehe A. v. Wurzbach. Martin-Schongauer. Wien. 1880.

In einem Stiche von Poilly, das erste lit de Justice Ludwigs XV. am 12. Sept. 1715 darstellend, sieht man das Gemälde an der Wand des Parlamentssaales. Ein Lichtdruck nach dem oben erwähnten Flügelbilde der Jeanne de France, Tochter Karls VII. (geb. um 1435, † 1482), in Chantilly, findet sich ebenfalls in dem Tafelwerke von Bouchot (Pl. LXVI). Es ist gewiß weder von Memling, unter dessen Namen es

in der Kunstgeschichte bekannt ist, noch von Q. Massys, noch von M. Schongauer; der andere Flügel, mit der Kreuzigung Christi, deutet eher auf einen Memlingnachahmer; die beiden Tafeln sind wohl von verschiedenen Händen.

Louvre. Ein Geldwechsler mit seiner Frau. Quinten Matsys schilder 1518 oder 1519, nach a. A. 1514. Alex. van Fornenberg erwähnt ein solches Bild in der Sammlung Stevens, bez. Quinten Matsys Schilder, 1514, und darunter einen Hammer. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1286.) (Camille Benoit in Chronique des Arts. 1903. p. 103; Michiels. IV. 338); — (2030.) Der segnende Heiland. (Legat Vicomte de Ségur Lamoignon); — (2030 a.) Maria mit dem Kinde (le reveil de l'enfant). (Legat Rattier.) Bez Q... M. 1529; — Koll. E. André. (Ausst. Brügge, 1902. N. 351.) Profilportrait eines häßlichen bartlosen Greises. Angebliches Selbstportrait mit Mütze. Brustbild. Bez. QVINTINVS METSIS PINGEBAT. ANNO 1513. Die Zahl ist undeutlich. Früher für ein Portrait des Cosmo von Medici ausgegeben. Nach J. Weale verdächtig. 1883 in der Koll. d'Oultremont in Brüssel. (Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. p. 93; Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902.) (Burlington Mag. 1903. III. p. 252); — Koll. Duchatel. Der Kanzler Carondelet. Halbfigur, die Hand mit sprechender Gebärde. Ausgezeichnetes Werk, aber die Zuweisung an Massys ist willkürlich. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 873); — Graf Pourtalès. (Ausst. Brügge, 1902. N. 359.) Ein Greis und eine listige Frauensperson, welche ihm die Geldbörse entreißen will. Der Mann scheint nach demselben Modell gemalt wie der sogenannte Cosmo v. Medicis. Kopie in Antwerpen (N. 566). (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Brügger Ausst, 1902); — Koll. M. le Roy. (Ausst. Brügge, 1902. N. 343.) Maria mit dem Kinde. Brustbild. Links Joseph mit einem Napf und einem Löffel in der Hand, durch das Fenster Ausblick in eine Landschaft. Willkürliche Benennung. Nach a. A. von Gerard David (siehe I. p. 386). (Lichtdruck in Les Arts. 1902. X. p. 15.)

Petersburg. Eremitage. (449.) Das Sibyllenbild oder die Verklärung der Jungfrau. Maria, stehend, in den Wolken, von einer Glorie umgeben. Zu ihren Seiten zwei musizierende Engel. Oben in dem Halbbogen Gott Vater und die Taube; rechts unten König David, kniend; links Kaiser Augustus, ebenso; hinter jedem eine Sibylle. Zwischen diesen beiden Gruppen die Halbfigur der Sibylla persica mit einer Rolle in der Hand, auf welcher steht: Gremium Virginis erit salus Gencium; neben ihr zwei Propheten, Halbfiguren. In der Landschaft des Hintergrundes sieht man drei Schlösser. Bedeutendes Hauptwerk. Das Gemälde erinnert in der Anordnung an den Thomasaltar M. Schongauers im Mus. zu Cöln, aber die Typen der Figuren sind verschieden. Anderseits sind französische Reminiszenzen an Eguerard Charenton, an den Maistre de Moulin und an Jacques Daret, den Meister von Flemalle, nicht zu verkennen. Wenn es in der Tat ein Werk des Q. Massys ist, dann ist es gewiß eine seiner früheren Arbeiten und vor den Bildern in Antwerpen u. Brüssel entstanden. Der bärtige Gott Vater erinnert an dieselbe Figur in ähnlicher Wölbung in dem Pariser Parlamentsbilde und in einem dem Memling zugeschriebenen Flügelbilde in Chantilly mit Jeanne de Bourbon und Johannes dem Täufer. Das Gemälde wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. bei Demolierung der Kirche St. Donatian in Brügge zwischen zwei Mauern entdeckt, wo es möglicherweise zur Zeit der Bilderstürme versteckt worden war. Aus der Sammlung König Wilhelms II. der Niederlande wurde es 1850 für die Eremitage für 4558 Francs erworben. (Lichtdruck im Kat. 1901.) (Michiels. IV. 356; Waagen. Eremitage. 118); — Zwei Exemplare der Steuereinnehmer. Beide Kopien, eine nach Waagens Ansicht von Jan Massys; — Ein hl. Hieronymus. Auch eine Kopie.

Rom. Gal. Doria Pamphili. Zwei Heuchler, auch der ungetreue Haushälter genannt. Der eine mit gefalteten Händen und gesenktem Haupte, betend; der andere legt seine Hand auf des ersteren Schulter. Beide grün gekleidet. Brustbilder, im Vordergrunde gewahrt man Seifenblasen. Hymans (v. Mander. I. 166) erklärt es für ein Hauptwerk und sieht darin zwei Philosophen, welche über die Vergänglichkeit des Irdischen sprechen. Kopie in Hermannstadt. (Kat. v. M. Csaki. 1901. N. 703); — Palazzo Stroganoff. Portrait des Erasmus. Angeblich das Original der Bilder in Hampton Court in London und in Amsterdam.

Stockholm. Ein Wechsler mit seiner Frau, an einem grün gedeckten Tische, auf welchem Goldmünzen, eine Wage und Schreibzeug. Er zeigt auf ein offenes Register und schaut auf einen Mann, der eine leere Börse hält. Die Frau schmeichelt einem Kinde welches eine andere Frau trägt. Vor der Tür sieht man noch zwei Frauen.

Bez. QVINTEN MATSIIS 1514. Aus der Sammlung der Königin Christine (wohl aus Prag). Ähnlich einem Bilde in Dresden (Kat. 1899. p. 804), aber trotz der Bezeichnung nur ein Schulbild.

QVINTEN · MATSIIS — 0:1·5·1·4 m

Wien. K. Mus. Kleines Portrait eines Goldschmiedes oder Juweliers, im roten Pelzkleide, in der rechten Hand einen Ring, in der linken eine Rolle, auf welcher vier Ringe stecken. Im Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 159) als Original von Quintino Masseys, Maler von Leuwen, bezeichnet; — Lukretia, mit weißen Handschuhen, stößt sich den Dolch in die Brust. Halbfigur. In dem Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 347) als Original von Quintino Massys bezeichnet, eine Benennung, die heute kaum mehr aufrecht zu halten ist. Aber auch dem Bilderkreise des Meisters vom Tode der Maria, dem es mit Vorliebe zugewiesen wird, scheint es nicht anzugehören; — St. Hieronymus, in einem Buche lesend. Nach a. A. Jan Massys. Das Inventar Erzh. Leopold Wilhelms (II. 254) nennt es ein Original von Quintin Massys; — (Das Inventar erwähnt noch ein Contrefeit eines alten Weibes mit bloßen Brüsten in einem rothen Kleidt und Schleier auf dem Haupt. II. 2 spann 1 Finger und 1 spann 9 Finger breit. Original von Quintino Masseys, Mahler von Leuwen); — F. Liechtenstein. (Ausst. Düsseldorf, 1904. N. 163.) Bildnis eines englischen Bischofs. Halbfigur. (Thomas Morus war, als er im Mai 1514 nach Brügge kam, von Cuthbert Tunstall, späteren Bischof von Durham, von Richard Sampson, Thomas Spynell und John Clifford begleitet. Der Dargestellte ist möglicherweise eine der hier genannten Personen.) Das Bild wurde 1889 in der Verst. Secrétan in Paris für 30.000 Francs erworben und galt früher für ein Portrait Stephan Gardiners, Bischofs von Winchester, von H. Holbein. Radiert von Krüger. (Pass. Kunstreise. 1833); — Christus am Kreuze mit Maria, Johannes u. Magdalena. Willkürliche Benennung eines weit überschätzten Bildes, in welchem die Landschaft und die dürftigen Figuren von verschiedenen Händen gemalt sind. Die brutal hineingesetzten blauen, lila und roten Gewänder stören jede Farbenharmonie und schließen den Gedanken an irgend welchen Meister vollkommen aus. Solche Bilder malt kein Meister. Die Landschaft ist ganz fein und kann wohl von Patinier herrühren. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Brügger Ausst., 1902.)

Tapeten: Die Kartons der prachtvollen Tapeten der Kathedrale von Aix in der Provence rühren nach A. Michiels von Quintin Massys her. Sie stammen angeblich aus der St. Pauls-Kathedrale in London und waren daselbst bis 1648. 1656 waren sie in Paris, wo sie ein Domherr der Kathedrale in Aix, de Minata, für 1200 Taler kaufte. Es sind 15 Tapeten, jede in zwei Partien geteilt, welche je einen besonderen Vorgang darstellen, mit Ausnahme von zweien, welche bloß einen behandeln, also 28 Kompositionen aus dem Leben Mariä und Christi. Zwei derselben, die Anbetung der Könige und das Abendmahl, scheinen verloren zu sein. Eine der Tapeten ist bez. .... me fecit. Anno Domini Millesimo quingentesimo ondecimo (1511). Sie zeigen die Wappen des Kardinals Morton, 1486 Erzbischof von Canterbury († 1500), seines Nach-

folgers Henri Deen (1506) und William Warhams. Zweimal findet sich das englische Staatswappen; ein anderes scheint Reginald Bray zu gehören. Auf dreien ist das Wappen der Familie Okthanton, auf einer das der Portland u. a. Familien. (A. Michiels. L'Est. p. 491; M. A. Jubinal. Les Anciennes Tapisseries historiées. Paris 1838, mit schlechten Reproduktionen; — Hymans (I. 167) schreibt ihm eine Tapete, die Ehebrecherin, bei M. Chabrières in Paris zu. Auch für einzelne der Tapeten in der k. Gal. in Dresden wird der Name Q. Massys in Vorschlag gebracht.

Zeichnungen: Dresden. Zwei Blätter mit Kopfstudien. Rotstift. Unsicher. (Reproduktionen in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IV. 5); — A. Michiels (IV. 345) erwähnt eine Pieta, angeblich bez. Quintus Massys 1530.

Kupferstiche und Formschnitte: v. Mander erzählt, daß Quintin Massys, als er in seiner Jugend krank war, Heiligenbilder malte, wie dieselben die Lazaristen und andere Ordensbrüder, deren Beruf die Krankenpflege war, an die Kinder verschenkten. Diese Mitteilung entzieht sich selbstverständlich jeder Überprüfung. Hymans macht auf die Analogie im Stil der Werke des Quintyn mit den Holzschnitten des alten Buches von Ludolphe Chartreux: Dat Boeck van den leven ons heeren Jhesu Christi, 1488 bei Gerard Leeu in Antwerpen gedruckt, aufmerksam (siehe auch Conway. The Woodcutters of the Netherlands. Cambridge. 1884); — Ein anonymer Kupferstich aus dem Ende des 15. Jahrh., welcher einen knienden Johannes in Mitte einer mit Tieren erfüllten Landschaft darstellt, erinnert in dem Johannestypus an den Joachim des Annenaltars. Das Blatt ist von Bartsch (X. 23, 41) beschrieben und wurde von Lehrs (Der Meister mit den Bandrollen. p. 5) reproduziert. Es ist eine in ihrer Originalität einzige Darstellung und verrät eine ganz ungeübte, aber energische Hand, die auf Grund älterer Kupferstiche des Meisters E S. von 1466 und anderer, sich auf der Kupferplatte versucht. Es soll nicht behauptet sein, daß sie von Q. Massys herrührt, aber es ist etwas in dem Blatte, was sofort an ihn erinnert.

Stiche nach angeblichen Gemälden des Q. Massys: 1. Quintino Messis, detto il fabbro o il ferraro, Pittore. G. Dom. Ferretti del. Girolamo Rossi sc. Das angebliche Selbstportrait in Florenz; — 2. Quintino Messis. Antonio Daleo incise.. Dasselbe Bild; — 3. La moglia di Quintino Messis. Antonio Daleo sc. Das angebliche Portrait seiner Frau in Florenz. Beide Blätter bei v. Even; — 4. Der hl. Lukas zeichnet kniend die thronende Maria mit dem Kinde. Hinter ihm der geflügelte Ochs. M. Quintin Mazzys inventor. Gerard de Jodè excu. Anto Wierix sculpsit. Kl. qu. fol. (Reproduziert in Graz. d. B. Arts. 1888. p. 17); — 5. Joseph, Maria und der Knabe Jesus, ausruhend, unter Bäumen. Puerulus etc. Luk. 2. Quintin d. M. invent. Crispin de Pas fec. et exc. Col. Fol.; — 6. The Misers. Der Geldwechsler mit seiner Frau. Quintin Matsis pinxt. R. Earlom delin. et sculpt. J. Boydell excudit. From a noted and Capital picture, by Quintin Matsis the Blacksmith of Antwerp. in his. Majestys Collection at the Royal Palace at Windsor. Publish. 18. April 1770. Gr. fol. Geschabt. Dasselbe ist auch von James Fittler 1812 gestochen; — 7. Wüste Szene in einem Dorfwirtshause mit Landsknechten und anderem Volke. Q. Messis (p.) Guyard (sc.). (Cab. Le Brun à Paris); — 8. Ferrure de puits, attribuée a Quentin Massys (Place de la cathédrale à Anvers). (Gaz. d. B. Arts. 1888. I. p. 9.)

Guicciardini. 1567. p. 98 lautet: A questi aggiugneremo cosi confusamente diversi altri trapassati, veramente chiari et memorabili, et prima Dirick da Lovano (Bouts) grandissimo artifice, Quintino, della medesima terra, gran maestro di far' figure, del quale fra le altre cose si vede la bellissima tavola del nostro Signore posta nella chiesa di Nostra Donna in questa terra.

Joh. Molanus. 1575. Historiae Lovaniensium libri XIV. Herausg. von J. F. de Ram. 1861. Quintinus Mesius. Primum faber fuit qui malleo contudit eam molem, qua Fons baptismalis ad St. Petrum claditur. Quod artifices fabri admirantur. Deinde in tantum, sub Rogerio, in excellentem magistrum profecit, ut ob artificium tandem Antverpiam frequenter evocatur, commigravit. Ejus opus est Lovanii altare Sanctae Annae, Antverpiae altare ad S. Mariam ab iconomachis ob artificium vindicatum.

Metamorphosis ofte wonderbaere veranderingh ende leven van den vermaarden Mr., Quinten Matsys etc. Antwerpen. F. Fickart. 1648.

Alex. Fornenbergh: Den Antwerpschen Proteus, ofte cyclopschen Apelles, dat is het leven ende konstryche daden des uytnemenden ende hoogberoemden M. Quinten Metsys. (Antwerp. 1658.)

Hymans, v. Mander. I. 156; — Michiels. IV. 345, wo auch eine, allerdings ziemlich wertlose Aufzählung der Gemälde; — v. d. Branden; — Rooses-Reber. p. 34; — Kramm. IV. 1074; Sup. 107; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 239; — Waagen. Treas. I.—IV.; — v. Even. Louvain. 315, 448; — Derselbe in Biographie nationale Brüssel. XIV. 1897; — Beffroi. II. 74; — Gaz. d. B. Arts. 1861. XI. 33; 1886. XXXIV. p. 438; 1888. I. p. 5, 204 (H. Hymans); 1893. X. p. 333; — Oud Holl. 1889. p. 152; — Jahrb. d. k. preuß. Kunsts. 1887; — Repert. 1893. p. 115; 1894. p. 400; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1886. p. 323; — Kunstchronik. 1889. p. 636; 1891. p. 551; — W. Cohen. Studien zu Quintyn Metsys. Bonn 1904. Eine Doktordissertation, aus der nur hervorgeht, daß das Petersburger Sibyllenbild, ein schon von Waagen hochgerühmtes Meisterwerk des Quintin, der Universität in Bonn und ihren Professoren und Kunstjüngern bis zum heutigen Tage vollständig unbekannt blieb.

Massys. Quintyn Massys d. Jüngere, Maler, Sohn des Jan Massys, 1574 in der Antwerpner Gilde, † angeblich zu Frankfurt a. M. Sein Bruder Francion war Goldschmied in Antwerpen.

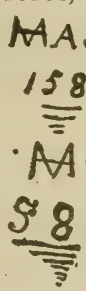
v. d. Branden; — v. Even.

Mast. Dirk van der Mast, Maler zu Delft, 1627 als Meistersohn in der Gilde. Wahrscheinlich ein Sohn des Herman van der Mast.

Hymans, v. Mander. I. 350; — Obreen. I. 6, 23, 44.

Mast. Herman van der Mast, Maler, nach v. Mander zu Briel geboren, Schüler des Frans Floris und 1604 in Delft ansässig. Nach dem Tode des Frans Floris ging er zu Frans Franken, bei dem er eine Kreuztragung von Floris kopierte, wobei er eine Spinne so getreu auf das Kreuz malte, daß er seinen Lehrer täuschte. „Van der Mast, erzählt v. Mander, ging dann nach Paris, wo er durch zwei Jahre bei dem Erzbischof von Bourges lebte, für den er einen St. Sebastian malte; ein Bild, in welchem er das Maultier des Prälaten und eine große Anzahl von Pflanzen so naturgetreu malte, daß der Arzt des Königs sie alle mit Namen nennen konnte. Der Erfolg des Werkes war ein solcher, daß ihn M. de la Queste, Generalprokurator von Frankreich, in seine Dienste nahm. Er hatte dieses Amt 7 Jahre inne und war durch 4 Jahre Stallmeister der Gattin seines Herrn, eine der königlichen Hofdamen, welche er, wo-

hin sie auch ging, in ihrem Wagen begleitete. Bei einem Maskenballe gab ihm die Königin-Mutter in Gegenwart seiner Dame den Degen, als Zeichen seiner Erhebung in den Adelsstand. Aber diese Lebensführung war Ursache, daß er nicht arbeitete. Wäre er bei der Kunst geblieben, so hätte er einen hohen Grad der Vollendung als Portraitmaler erlangt.“ Diese französische Karriere van der Masts ist der französischen Literatur vollständig unbekannt. Van d. Mast war, als v. Mander schrieb, bereits wieder in Delft und es ist anzunehmen, daß v. Mander gut unterrichtet war. Ein Portrait Jean de la Questes, gestochen von Leonard Gaultier, findet sich in: Chronologie collée ou Portraits de plusieurs hommes illustres qui ont flory en France depuis l'an 1560, jusque à present.



Gemälde: Amsterdam. Früher Schloß Babberich zu Zevenaar. Zwei Portraits, Mann und Frau. Kniestücke. Bez. Monogr. und Mast 1587.

Zeichnung: Katalog Ploos v. Amstel. (N. 15.) Die Unerschrokkenheit des Mucius Scävola. Feder und Rötel.

v. Mander. 162a; — Hymans, v. Mander. I. 350, 351; — Nagler. VIII. 176; — Kramm. IV. 1068; — B. W. F. v. Riemsdyk in Oud Holl. 1899. p. 123.

Mast. Jan van der Mast, Bildhauer aus Utrecht, 1736 Mitglied des Malerkollegiums daselbst. Er arbeitete mit J. Cresant für das Schloß Zydebalen bei Utrecht.

Kramm. IV. 1069; — v. Eynden. I. 336, wo nähere Angaben; — Muller. Utr. Arch. 162; — Nagler. VIII. 418.

Mast. Louis Mast, Bildhauer, geb. 21. Aug. 1857 in Gent, † 15. Juli 1901 daselbst.

Mastenbrock. Joh. Hendrik van Mastenbrock, Maler von Städteansichten, geb. zu Rotterdam 4. Dez. 1875; Autodidakt. Zeichnungen im Mus. Teyler zu Haarlem.

Mastricht. Arnold van Mastricht, genannt Arnold van Tricht, berühmter Erzgießer des Taufbeckens der Kathedrale zu Herzogenbusch, welches nach einem Modelle von Alart du Hameel um 1492 gegossen wurde. Andere Werke von ihm in Mastricht und Xanten.

Masurel. Johannes Engel Masurel, Maler, geb. zu Amsterdam 10. Juli 1826; Schüler von J. Schoenmaker-Dojer. Gemälde: Haag, Gem.-Mus.

Maswiens. Joseph Maswiens, Architekturmaler, geb. 19. Sept. 1828 zu Löwen, Schüler von Genisson u. de Villa-Amil in Madrid. Gemälde: Löwen, Mus.

Mat. Jan Mat. Siehe Jan Theunisz Blankerhoff oder Blankhoff. I. p. 103.

Matham. Adriaen Jacobsz Matham, Maler, Kupferstecher u. Kunsthändler im Haag, geb. um 1600, † nach 1654. Er war der dritte Sohn des Jacob M. u. Schüler desselben; 1624—1627 war er Fahnenträger der Schützen, heiratete 6. Nov. 1632 Cornelia Claes, 31. Okt. 1638 Annetgen Pieters, 2. Dez. 1642 Leentgen Thiel. 1640 ging er im Gefolge des Gesandten der Generalstaaten Anth. de Liederkerke nach Marokko; 1646 war er in der Gilde im Haag, 1654 Kunsthändler daselbst.

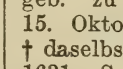
Portrait: Fr. Hals porträtierte ihn in einem Schützenbilde zu Haarlem vom J. 1627 als Fähnrich. Danach zeichnete C. van Noorde 1770 sein Portrait.

Zeichnungen: Amsterdam. (Verst. Ellinkhuysen, 1878. N. 181.) Eine Flora. Bez. und dat. 1625. Feder, punktiert; — Ein verliebtes Paar. Bez. und dat. 1654. Kreide und Rötel.

Von ihm gestochen: 1. Das goldene Zeitalter. H. Goltzius p. Adrianus Matham sculptor. 1620. (Bartsch. III. p. 124. N. 1); — 2. Ein alter Mann, der einem Mädchen seine Börse anbietet. H. Goltzius p. (B. III. p. 124. N. 3); — 3. Ein junger Mann, ein Mädchen umarmend. H. Goltzius. (B. III. N. 2); — 4. Zwei Bettler, der Mann die Violine spielend, die Frau singend. Nach A. v. d. Venne; — 5. Ein Gefecht zwischen sechs grotesken Figuren mit Küchengeräten. Nach A. v. d. Venne; — 6. Die Stiche für Sinnevonck op de Hollandsche turf etc. Gravenhaag 1634. Nach A. v. d. Venne; — 7. Stiche in G. Thibault, l'Académie de l'Epée etc. Antwerpen 1628; — 8. Blätter in den Werken von Cats. Nach A. v. d. Venne; — 9. Portraits der Grafen von Holland in der Oude Goudsche Chronyckje von Petrus Scriverius. Auf dem Portrait des Grafen Diederick van Holland steht: Adrianus Matham Jac. fil. Harlemensis sculpsit. Ao. 1626. Nach anderer Lesart 1620; — 10. James Graham. Marquis of Montrose; — 11. Pieter Bor Christiaensz. F. Hals p.; — 12. D. Sibrandus Sixtius Oisterucius. N. Moeyaert p.

Immerzeel. II. 207; — v. d. Willigen. p. 214; — Kramm. IV. 1069; — Obreen. III. 258; — Blanc. Man. II. 621; — Bartsch. III. p. 124; — Nagler. VIII. 431; — Der handschriftliche Bericht über seine Reise nach Marokko, ein Manuskript der Hofbibliothek in Wien, wurde von F. Hellwald, Haag 1866, publiziert.

Matham. Jacob Matham, berühmter und bedeutender Zeichner u. Kupferstecher, geb. zu Haarlem 15. Oktober 1571, † daselbst 20. Jan. 1631. Seine Mutter heiratete, als Matham ungefähr 10 Jahre alt war, den berühmten Maler und Kupferstecher Hendrik Goltzius, dessen bedeutendster Schüler er wurde und in dessen Geiste er arbeitete. Er ging mit Frans Badens nach Italien u. arbeitete längere Zeit in Rom. 1600 war er in der Gilde in Haarlem. Er hinterließ drei Söhne: Jan, Theodorus und Adriaan. Die von seinem Stiefvater Hendrik Goltzius unvollendet hinterlassene Platte der Hochzeit zu Kana nach Salviati in 2 Blättern (N. 198), vollendete er, so daß die eine



Hälfte von Goltzius, die andere von Jac. Matham gestochen erscheint.

Schrevelius. p. 288. Inter discipulos Goltzii primo loco ponam cum bona aliorum venia Jacobum Matham, privignum ejus, quem educavit et formavit patris officio, eumque jam progressus in arte fecisset non poenitendos, tandem ablegavit eum in Italiam, ad nova artis commercia, ubi patris vitrici commendatione, ad omnia antiquitatis monumenta admissus, plurima stylo mandavit. Reversus in patriam artis suae specimina dedit et divulgavit, ut inter Chalcographos celebres recenseri mereatur. Edidit Cebetis tabulam et nuptias in Cana Galilaea aemulatione quadam privigni et vitrici, aliaque infinita, quibus rem fecit. Patrem secuti filii Adrianus et Theodorus Mathamii, quos proxime ad patrem accedere opera indicant, nec alia eorum opinio est qui caelaturae operam dat.

Portraits: 1. P. Soutman p. A. v. d. Does sc. (Bei de Bie [p. 474], der ihn irrtümlich beau-fils de H. Goltzius nennt); — 2. P. Soutman p. J. van de Velde sc. Mit sechs Versen von P. Scriverius; — 3. Andere Portraits siehe bei H. Goltzius (I. p. 598.)

Zeichnungen: Dresden. Landschaft mit einer gedeckten Brücke über einen Gebirgsbach. Bez. Matham 1615. Feder. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IV. 16.)

Wien. Albertina. Portrait einer älteren Frau (?) mit Federhut, knapper Jacke und Hirschfänger. Halbfigur nach links. J. Matham fe. Feder.

Verst. d'Isendoorn, Amsterdam 1879. N. 98. Eine Dame als Diana, sitzend. J. Matham 1602. Kreide.

Von ihm gestochen (die Nummernfolge ist wie bei Bartsch. III. 133):

Blätter nach eigener Erfindung:

1. Maria, Joseph und zwei Engel. Matham fecit et excudit. Fol.

2. Maria betrachtet das in der Wiege liegende Kind, Joseph und ein Engel. Matham sc. 1608. Oval. H. 80—60.

3. Maria und Joseph betrachten das schlafende Kind. In einer Perlenbordüre. Rund. D. 130.

4. Maria legt das Kind in die Wiege. Halbfigur. Ecce tori impatiens etc. Nicht bez. 4°.

5. Ein Kruzifix in einer ovalen Kartusche. Rings herum die Engel mit den Passionswerkzeugen. Reverendo in Christo Patri D. Timanno etc. 1609. J. Maetham Inventor sculptor et excud. Fol.

6. Christus im Schoße der Maria, von Magdalena beweint. Ecce arbor vitae etc. J. Matham Inven. Sculp. et excud. 1607. Qu. 4°.

7. Der kleine Heiland mit einem Lamme, auf einem Kissen sitzend. Hic est filius etc. J. Matham S. fecit.

8. Magdalena in der Wüste. J. Maethamius fecit et excud. Fol.

9. St. Sebastian. Gr. fol.

10. St. Bonifatius, in einer Bordüre, mit 16 Darstellungen aus seinem Leben. Gr. fol.

11. St. Willibrordus, erster Bischof v. Utrecht, 1608.

12. St. Bavo mit dem Falken. S. Alloynus cognomento Bavo etc. Gr. fol.

13. St. Engelmond. H. 112—80.

14. St. Jeron. Ebenso.

15. Venus wird von den Nymphen entkleidet. J. Maetham Harlemensis Inv. sc. et exc. Gr. fol.

16. Adonis umarmt die Venus. J. Maetham fecit et excudit Harlemens. Oval. Fol.

17. Venus betrachtet sich in einem Spiegel. Fol.

18—20. Venus, Bacchus und Ceres. Halbfiguren. Rund. D. 195.

21. Venus wird von einem Gotte umarmt. Im Hintergrunde die anderen Götter, tafelnd. Oval. Fol.

Portraits:

22. Heinrich Goltzius. 1617. Jacobus Matham Goltzii privignus sculp. et excudit. Gr. fol.

23. Derselbe. Aet, LIX. Obiit Anno MDCXVII. 1. Janu... Jac. Matham Goltzii privignus sculp. et excud. 1630. Fol.

24. Leo XI. Halbfigur. H. 135—93.

25. Der Herzog von Sully. Brustbild. Toy qui dans le tableau etc. Jac. Matham sculp... Paulus de la Hovve excudebat. 1612. Fol.

25a. Prinz Moritz von Oranien. Im Oval. Fol.

26. Anonymes Portrait. Brustbild. Aetatis XXIX. Anno MDLII. Matham fe. Oval. H. 152—122.

27. Franciscus Calceolarius Seplesiarius, annos natus LXXIII. Matham sculp. H. 155—122.

28. Michel Angelo Buonaroti. Brustbild. Matham sculp. et excud. 1630. Obiit Aetat. suae. An. 90. Fol.

28a. Jan van de Velde. Aetatis XXXV. H. 195—142.

29. D. Franciscus Junius, S. S. Theol. Doct. etc. Fol.

30. Jaspar de Souter, Burchgraeve etc. 1623. Fol.

31—50. 20 Bl. Die Märtyrer von Gorkum im J. 1615. Matham sculp. ad vivum. H. 78—57. Recht mittelmäßige Stecherarbeiten.

51—54. Folge von 4 Bl. Die Jahreszeiten als männliche Figuren in Ovalen. H. 140—100.

55—58. Die Folgen der Trunkenheit. Folge von 4 Bl. H. 150—190.

59. Chimon erblickt die schlafende Ephigenie. (Boccaccio, LX. Novelle.) Cum multos amor etc. Fol.

60. Virgo Gedanensis. (Ein Mädchen aus Danzig.) Kostümblatt. Fol.

61. Der Walfisch, welcher 1598 an der holländischen Küste strandete. J. Matham sculp. Ao. 1598. Fol.

Nach anderen Meistern:

Nach Dirk Barentsen:

62. Maria mit dem Kinde. Jnnuba quos Virgo etc. Theodorus Bernardus Amsterodamus pinxit. Fol.

Nach Abraham Bloemaert:

63. Abraham verstößt die Hagar. 1603. Gr. fol.

64. Thamar empfängt Ring und Stab von Juda. Fol.

65. Mariä Verkündigung. Virgo tibi plenis etc. 1610.

66. Die Geburt Christi. Halbfiguren. O felix partus. Gegenstück des vorigen.

67. Anbetung der Hirten. Fol.

68. Maria mit dem Kinde und zwei Engeln. Coelicolae Christum natum etc. J. Matham sculptor et excud. Ao. 99. H. 145—110.

69. Maria in der Glorie. Virgo parens etc. 1607. Fol.

70. Veronika mit dem veron ikon. 1605. Gr. fol.

71. St. Franziskus. Fol.

72. St. Laurentius. Fol.

73. St. Stephanus. Ebenso.

74. St. Katharina. Fol.

75. Die Parabel vom Unheil säenden Satan. Gr. fol.

76. Kupido steigt in das Bett der Psyche. 1607. Gr. fol.

77. Danae. 1610. Fol.

Nach Mathias Boys: (?)

78. St. Elisabeth mit Johannes und Jesus. Felices ambae ante etc. M. de Boys pinxit. J. Matham sculp. et excud. 1607. Fol.

Nach Paul Bramer:

79. St. Apollonia. Paulus Bramer inventor. Jac. Mattam sculpsit. Jacobus Laurus excudit Romae 1598.

80. St. Martha. Ebenso.

Nach Michel Angelo:

81. Moses, sitzend. Gr. fol.

82. Der Heiland, stehend, mit dem Kreuze. Henrico de Keiser — merito lubens D. D. Gr. fol.

Nach Paul Veronese:

83. Maria begrüßt die Elisabeth. Gr. fol.

Nach Denis Calvaert:

84. Christus an der Säule. 1612. Gr. fol.

Nach Giuseppe Cesari Arpinas, genannt Josepin:

85. Moses, sitzend. Moyses. Josephus Arpinas Romae pinxit et Jacobus Maetham ibidem sic effigiavit et sculpsit. Harlemi Ao. 1602. Gehört mit N. 86 und N. 171 zu einer Folge. Gr. fol.

86. Maria, die Schwester des Moses, sitzend.

87—90. Die vier Kirchenlehrer St. Gregorius, Ambrosius, Augustinus und Hieronymus. 1600. (?) Fol.

91. Amor bändigt den Pan. Fol.

Nach Cornelis Cornelissen:

92. Susanna im Bade. J. Matham sculp. et excud. Ao. 99.

93. Maria mit dem Kinde, welches auf einem Kissen sitzt. Halbfigur. Achteckig. H. 110—120.

94. Die Nymphen entdecken die Schwangerschaft der Callisto. Fol.
95. Apollo als Sonnengott. Gr. fol.
96. Diana als Mondgöttin. Ebenso.

Nach Albrecht Dürer:

97. Kreuztragung und Kreuzigung. 1505. Gr. fol.

Nach Adam Elzheimer:

98. St. Franziskus im Gebete. 1611. Fol.

Nach Paul Franceschi:

99. Der Leichnam Christi neben Maria und St. Hieronymus. Paulo Francisci Inve. J. Matham sculp. Fol.

Nach H. Goltzius:

100. Adam und Eva. 1606. Fol.
101. St. Magdalena in Buße. 1602. Fol.
102. Christus mit den Jüngern in Emaus. Fol.
103. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. 1602.
104. Christus als Schmerzensmann zwischen zwei Engeln. Gr. fol.
105. Der Schmerzensmann im Grabe mit zwei Engeln. Gr. qu. fol.
106. Maria u. Johannes am Fuße des Kreuzes. Gr. fol.
107. Elisabeth, ihr Gatte und Johannes nähern sich der Maria mit dem Kinde und Joseph. Helisabe nato comitata etc. Gr. fol.
108. Maria mit dem Kinde und Joseph. Halbfiguren. 1590. H. 95—80.
109. Maria mit zwei musizierenden Engeln das in der Wiege liegende Kind betrachtend. Gr. fol.
110. Maria mit dem Kinde auf dem Schoße. Oval. H. 52—38.
111. Das Jesuskind, segnend, auf einem Kissen. Fol.
112. St. Johannes der Täufer an einer Quelle. Fol.
113. St. Lukas, die Maria malend. Gr. fol.
114. Magdalena, vor einem Kruzifix betend. Magdalena gemens etc. H. 150—130.
115. Dieselbe. Infelix nuper vitiorum etc. Fol.
116. St. Katharina. Halbfigur. 1615. Gr. fol.
117—123. Folge von 7 Bl. Die Tugenden als weibliche Halbfiguren. 1597.
124. Glaube, Hoffnung und Liebe. 1590. Gr. fol.
125—131. Folge von 7 Bl. Die sieben Tugenden. 1593. Die Stärke und die Mäßigkeit sind von J. Saenredam gestochen. Qu. fol.
132—138. Folge von 7 Bl. Die Todsünden. Ebenso.
139. Die Cebestafel. Komposition von mehr als 200 Figuren. 1592. Gr. qu. roy. fol.
140—143. Folge von 4 Bl. Die vier Jahreszeiten. Rund. 1589. Fol.
144—147. Die vier Elemente als männliche und weibliche Figuren. H. 115—145.
148. Diana als Mondgöttin und ein junger Mann, der vor dem Fenster seiner Geliebten Gitarre spielt. 1615. Gr. fol.
149—155. Die sieben Planeten in Ovalen. H. Goltzius inv. 1597. H. 107—72.
156—159. Folge von 4 Bl. Die Liebschaften der Götter. Jupiter und Europa, Apollo und Leucothea, Mars und Venus, Herkules und Dejanira. Fol.
160. Venus befiehlt dem Amor, das Herz Plutos mit seinen Pfeilen zu verwunden. 1590. Fol.
161. Venus als Göttin der Schönheit. Im Hintergrunde das Urteil des Paris. 1612. Fol.
162. Andromeda, an den Felsen gefesselt. 1597. Gr. qu. fol.

Nach Martin Heemskerk:

163. Die Dreieinigkeit. 1602. Gr. fol.

Nach Pieter Aertsen, gen. Lange Pierre:

164. Bauernmarkt. Im Hintergrunde die Parabel vom Herrn des Weinberges. Lange Pierre pinx. Fol.
165. Christus mit den Jüngern in Emaus. Ohne Namen des Malers. Fol.
166. Ein Mann, mit einer Frau sprechend. Im Hintergrunde der böse Reiche an der Tafel. Ohne Namen des Malers. Fol.
167. Eine Gemüsehändlerin und ein Geflügelhändler. Langepierre pinxit. 1603. Fol.
168. Eine Frau in der Küche und ein Mann, der den Bratspieß umwendet. Langepierre pinxit. Fol.

Nach Cornelis Kettel:

169. Portrait eines Mannes, ein Glas in der Hand. In Umrahmung. Aetatis XLVIIII. Anno M.D.I.II. Cornelius Ketel pinxit. Fol.

Nach Lukas v. Leyden:

170. Anbetung der Könige. Halbfiguren. Ohne Namen des Malers. Gr. fol.

Nach Karel van Mander:

171. Der Hohepriester Aaron, sitzend. K. v. Mander Inven. Gr. fol. (Gehört zu N. 85 und 86.)
172—175. Folge von 4 Bl. Der verlor. Sohn, 1592. Fol.
176—179. Folge von 4 Bl. Die Tageszeiten. Fol.
180. Die Hinfälligkeit des irdischen Lebens. 1599. Gr. fol.

Nach Michiel Miereveldt:

181. Philippe Wilhelm, Prinz von Oranien. Effigiem hanc ex vultu expressit Michael Johannis à Mireveld, aeri incidit Jacobus Matham. Gr. fol.
182. Heinrich, Prinz von Oranien. 1610. Gr. fol.

Nach Paul Moreelse:

183. Venus und Mars. Gr. fol.
184. Aktäon und Diana. Gr. qu. fol.
185. Abraham Bloemaert, pictor Georgicomius Aetat. XLIII. 1610. Gr. fol.

Nach Jacopo Palma:

186. Anbetung der Könige. Gr. fol.
187. Christus im Ölgarten. Gr. fol.

Nach Bernardino Barbatello, genannt Pocchietti:

188. Gott Vater schickt den Engel Gabriel zur Jungfrau, um ihr die Botschaft zu verkünden. Belardino Poccetti fiorentino Inven. Fol.

Nach Everard Quirini:

189. Josephus Caesar Arpinas eques etc. Everardus Quirini pinxit ad vivum. J. Matham sculp. et exc. Anno 1606. Gr. fol.

Nach Jan van Ravesteyn:

190. Heinrich Friedrich von Nassau. Joannes a Ravestein pictor. Maetham sculptor. Fol.

Nach Jacopo Robusti, genannt Tintoretto:

191. Grablegung Christi. J. Tintoret Inve. J. Matham sculp. Ao. 1594. J. C. Visscher exc. Gr. fol.
192. Martyrium eines Sklaven, der das Grab des hl. Markus besuchte. Divino quondam servus etc. Tintoret inve. Gr. qu. fol.

Nach Johan Rottenhammer:

193. Satyrn belauschen die schlafende Venus. Fol.

Nach P. P. Rubens:

194. Samson im Schoße der Delila. Gr. qu. fol.

Nach Pieter de Ryck:

195. Die Geburt Christi in Umrahmung mit Petrus und Paulus. Nativitas salvatoris nostri etc. Petrus van Ryck Inventor. J. Maetham sculptor et excudit. Anno 1604. Gr. fol.
196. Der verlorene Sohn. PVR. pinxit. Qu. fol.

Nach Franc. Salviati:

197. Maria begrüßt die Elisabeth. Gr. qu. fol.
198. Die Hochzeit zu Kana. Francisco Salviati Florentino Inventor. H. Goltzius sculptor. Jacobus Matham sculptor excudit. Die linke Hälfte ist von H. Goltzius, die rechte von J. Matham gestochen. Gr. qu. fol.

Nach Rafael Sanzio:

199. Der Parnaß mit Apollo, den Musen und Dichtern. Raphael Urbyn pinxit in Vaticano. J. Maetham effigiavit et sculp. Romae. Gr. qu. fol.
200. Raphael Sanzius urbinas pictor et Architectus. Ad miraculum orbi notissimus hanc sui viventis imaginem manu propria factam ... Matham sculp. et excud. 1630. Fol.

Nach Roland Savary:

201. Gebirgslandschaft mit Jägern. R. Saveri effigiavit ad vivum in Bohemia. Gr. fol.

Nach Bartholomäus Spranger:

202. Maria mit Jesus und Johannes auf der Flucht nach Ägypten. 1610. Gr. fol.
203. Die Vestalin Tucia trägt Wasser in einem Siebe, um ihre Unschuld zu beweisen. 1608. Gr. fol.
204. Triumph des Neptun und der Thetis. Gr. qu. fol.

Nach Pieter Soutman:

205. Nicolas Wigger, Theolog zu Haarlem. Fol.

Nach Joseph Valeriani:

206. Die Verkündigung. P. Josephus Valerianus Inventor. Gr. fol.

Nach Titian Vecelli:

207. Maria mit dem Kinde, St. Franziskus und Johannes der Täufer. Virgo Dei genitrix fessae etc. Qu. fol.

208. Maria mit dem Kinde, St. Katharina und Johannes der Täufer. Infans iste, piae etc. 1594. Qu. fol.

209. Ein Kind mit einem Tamburin, zu seinen Füßen eine Sanduhr, Blumen und eine Schlange. Ut flos irriguis subito etc. Fol.

210. Venus, Amor, Ceres und Bacchus. Sine Cerere et Baccho etc. Gr. qu. fol.

Nach David Vinckeboons:

211—222. Folge von 12 Bl. Die Geschichte des Bacchus. H. 75—120.

Nach Hieronymus Vranck (Franck):

223. Maria bestattet mit den Jüngern den Leichnam Christi. Jeronemus franck invent. Fol.

Nach Sebastian Vrancks:

224. Christus mit den Jüngern in einer Herberge in Emaus. Quale Decus veterum etc. 1606. Gr. qu. fol.

225. Der böse Reiche an der Tafel und der arme Lazarus vor der Tür. Gr. qu. fol.

226. Kleopatra begrüßt den Antonius. Antonii et Cleopatrae congressus ad flumen Cydnum. Auf 3 Bl. gestochen. Qu. roy. fol.

227. Die Atlantiden tragen den ihnen von Minerva anvertrauten Korb in den Tempel. Palladis Actaeae sacrata etc. Gr. qu. fol.

Nach Jan Wildens:

228—231. 4 Bl. (Februar, September, November, Dezember) aus einer Folge von 12, welche die zwölf Monate darstellen; die übrigen sind von H. Hondius und Andreas Stock gestochen. Gr. qu. fol.

Nach Frederico Zucchero:

232. Anbetung der Könige. Gr. fol.

233. Christus erweckt den Sohn der Witwe von Naïm. Gr. fol.

234. Maria, thronend, mit St. Katharina, St. Lukas, St. Franziskus u. a. Gr. fol.

Nach Thadeo Zuccharo:

235. Anbetung der Hirten. Gr. fol.

236. Die Hochzeit von Kana. 1617. Gr. qu. fol.

237. Christus wäscht den Jüngern die Füße. 1617.

238. Christus im Garten zu Gethsemane. 1615. Gr. qu. fol.

239. Die Himmelfahrt der Maria. 1611. Gr. fol.

Bartsch (III. p. 193) verzeichnet noch weitere Blätter (N. 240—315), welche ihm teils zugeschrieben, teils von anderen Stechern unter seiner Leitung gestochen wurden. Weitere Zusätze bei Weigel (Suppléments. p. 120), Repert. (IV. 241) und Nagler (Monogr. III. 2788).

Nach ihm gestochen: 1. St. Katharina. J. Matham inv. et excud. C. Boel scul. Fol.; — 2. 4 Bl. Die vier Heroen und Heroinnen des Alten Testaments, Judith, Samson, David und Jael. J. Matham Inve. et excu. C. Braeu sculp.; — 3. Susanna im Bade. N. B. (Nic. Braeu) sculp.; — 4. Magdalena in der Wüste. N. Braeu sculp.; — 5. 3 Bl. Glaube, Hoffnung und Liebe als weibliche Figuren. C. Brau sc.; — 6. Ein Liebespaar, dem Amor einen Liebestrank mischt. Aliger incauto quae etc. G. V. Breen schulpt. et excude. Fol.; — 7. St. Petrus. Brustbild. G. Gauw sculp.; — 8. St. Paulus. G. Gauw sc.; — 9. Mercurius. G. Gauw sculp. J. Starterus exc.; — 10. Brustbild eines jungen Mannes mit Federbarett, eine Papierrolle in der Linken. C. V. Sichem sculps. 1613. Fol.; — 11. Wilhelm Herzog von Cleve. Illustr. Princ. Gulielmus. Natus a. 1516. W. Swaneburg sculp. 1610. Fol.; — 12. Johann Wilhelm Herzog von Cleve. Princ. Johan Gulielmus etc. Natus 1562. W. Swaneburg sculp. 1610. Jacobus Marci divulgavit. Fol.

De Bie. 474; — v. d. Willigen. p. 207; — Immerseel. II. 207; — Kramm. IV. 1070; — Hymans, v. Mander. II. 431; — Hymans. L'école de Rubens. 68, 69, 106, 499; — Bartsch. III. 129; — Nagler. Lex. VIII. 421; Monogr. III. 2788; — Weigel. Suppléments. p. 120; — Ch. Blanc. Man. II. 622; — Repert. IV. 241; — Andresen. II. 141.

Matham. Jan Matham, Maler, der älteste Sohn des Jacobus Matham, geb. vor 1600; er starb 1643 in Haarlem. 1637 waren Willem Dirck und Dirk der Wulp seine Schüler.

v. d. Willigen. Haarlem p. 28, 213; — Kramm. IV. 1071.

Matham. Theodorus oder Dierik Matham, Kupferstecher, zweiter Sohn von Jac. Matham, geb. 1606 (nicht 1598) zu Haarlem, † im Haag 1660. Er war 1621, 15 Jahre alt, in der Bürgergarde, trat 1637 in die Gilde zu Haarlem und heiratete 1641, 35 Jahre alt; 1656 war er Mitgründer der Pictura im Haag. Mit Cornelis Bloemaert, Natalis Persyn u. a. war er in Rom an der Galeria Giustiniani tätig.

Von ihm gestochen:

1. Heilige Familie. P. Cagliari p. Gr. fol.
2. Maria. Jacopo da Ponte p. (Koll. Reynst.)
3. Die heilige Familie mit St. Elisabeth und Johannes. J. Sandrart p. Gr. qu. fol.
4. Maria mit dem Kinde und St. Franziskus. Halbfiguren. Tiz. Vecelli p. Kl. qu. fol.
5. Kreuzabnahme. Aertgen van Leyden p. (Geertgen tot Sint Jans, siehe I. p. 571.) Gr. fol.
6. Die Himmelfahrt der Maria. Tiz. Vecelli p. Gr. fol.
7. Ein schlafender Heiliger. J. Lys p. Fol.
8. Ein Heiliger in Verzückung. J. Lys. Fol.
9. S. Begga und St. Pipin (2 Blatt). J. v. Eyck p. Fol.
10. Die Vermählung der hl. Katharina. P. Cagliari p. Fol. (Kab. Reynst.)
11. Mars und Venus. H. Goltzius p. Fol.
12. Diana und Aktäon. Tiz. Vecelli p. Fol.
13. Apollo. Antike Statue. Gal. Giustiniani.
14. Diana. Ebenso.
15. Eine Vestalin. Ebenso.
16. Kindergruppe mit dem Wappen der Familie Giustiniani. Nach F. Fiammingo. (Fr. Duquesnoy.)
17. Allegorischer Titel für den Virgilius von Vondel. 1666. 4°.
18. 4 Bl. Die Jahreszeiten. H. Goltzius p. Rund.
19. Der Monat Februar. H. Goltzius p. Fol.
20. Ein junges Mädchen, Violine spielend. G. Honthorst p. Fol.
21. Ansicht von Heusden. 1625.
22. Vanitas. Auf einem Tische ein Kruzifix, Globus, Totenschädel, ein Armknochen, ein Rosenkranz, ein aufgeschlagener Foliant etc. Auf einem Zettel: Memorare novissima etc. Oben und unten abgerundet. Bez. Matham fecit. Fol. Radiert.

Portraits:

23. Anna Catherina Constanze, Pfalzgräfin bei Rhein. Fol.
24. Jacob de Backer, Maler. Th. de Keyser p.
25. Gasp. Barlaeus, Arzt. J. Sandrart p. Fol.
26. Wilhelmine, Baronin von Bronckhorst. B. v. d. Helst p. H. 282—218.
27. Johan de Brune. W. Eversdyk p. Oval.
28. Katharina Charlotte, Herzogin von Bayern. J. Spielberger p. Gr. fol.
29. Christian Herzog von Mecklenburg. Georg Ovens p. Theod. Matham sculp.
30. Stephan Cracht. J. Spielberger p. Oval in fol.
31. Leonardus Marius Goczanus. Nic. Moeyaert p.
32. Theodorus Graswinkelius. J. Mierevelt p. Fol.
33. Bernardus Hagewerf. Gr. fol.
34. Cornelius Hoflandus. Fol.
35. Gerhardus van Hoogeveen. Fol.

36. Julius Aysonius Husinga. J. v. Rossum p. Fol.
37. Cornelius Simonis Kluverius. P. de Grebber p. Fol.
38. J. Koerten. C. van Savoyen p. Fol.
39. Jodocus Larenus, Thelog. Fol.
40. Jacobus Laurentius. Fol. I. Vor den Worten Denatus ibidem anno MDCXLIV. XIV. Kal. Apr.
41. Michel le Blon. A. v. Dyck p. Fol. (Ikonographie. Wib. 183.)
42. Johann Moritz Graf von Nassau. S. F. Post del. 1647. Fol.
43. Jacobus Olaeus. Oval. Fol.
44. Reiner Pauw. Oval. Fol.
45. Dr. Vopiscus Fortunatus Plempius. Ao. 1643. Aet. 42. J. Backer p. Fol.
46. Ambrosius Plettenbergh. Fol.
47. Johan Putkamer. Bloemaert p. Oval. Fol.
48. Henricus Regius, Arzt. H. Blomaert p. Fol.
49. Claudius a Salmasia. P. Dubordieu p. Fol.
50. Timotheus de Soyer. Fol.
51. Pater van den Scruys, sitzend. Fol.
52. Caspar Streso, Theolog im Haag. M. Lengele p.
53. S. Theotonius, Märtyrer. Abr. v. Diepenbeck p. Fol.
54. Stephan Vacht. J. Spielberger p. Gr. fol.
55. Johannes Visscher. Fol. I. Mit zehn holländischen Versen. II. Mit fünf lateinischen Versen.
56. Nicolaes Visscher. Oval. fol.
57. Jacob Vliger. Fol.
58. Joost van den Vondel. J. Sandrart p. Fol.
59. Gerhardus Vossius. J. Sandrart p. Fol.
60. J. Webster, holländischer Kaufmann. C. J. van Ceulen p. Fol.
61. Wilhelm Vincent Baron von Wittenhorst. B. v. d. Helst p. H. 281—218.
62. Wolfgang Wilhelm, Herzog von Bayern. J. Spielberger p. Gr. fol.
63. Johannes Banning Wuytiers auf dem Totenbette. Qu. fol.
64. Vitus Jacobus ex Zuchtleten. 8°.
65. Portrait einer Fürstin im Hermelin, ein großes Schwert haltend. G. Honthorst p. Gr. fol.
66. Männliches Portrait mit der Devise: Semper victor. Angeblich Portrait des Malers J. Victor. J. Baecker p. Fol.

Sandrart. 1675. II. p. 360; — Houbraken. II. 259, 269; — Kramm. IV. 1071; — Nagler. VIII. 429; — v. d. Willigen. 213; — Obreen. IV. 60; V. 18, 155; VII. 251; — Oud Holl. 1885. p. 228; — Blanc. Man. II. 621.

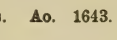
Matheussens. Mathieu Matheussens, Maler zu Mecheln, † 1677; 1613 Schüler des Martin Pepin in Antwerpen; 1615 Meister „peintre à la detrempe". Er heiratete 23. Aug. 1615 in Mecheln, verließ 1625 Familie u. Stadt und zog nach Antwerpen, wo er 1629 als Meister der Gilde unter Michel van der Hagen arbeitete. 1636 war Nicolas van Hog sein Schüler zu Antwerpen.

Neeffs. I. 29, 442; — Michiels. VIII. p. 276.

Mathieu. Balthazar Matthieu od. Mathieu, Maler aus Antwerpen, um 1656 in Turin tätig; angeblich befindet sich im Speisesaal der Eremitage zu Turin ein Abendmahl von Balthazar Matthieu aus Antwerpen. Ein Maler Balthasar Mathysens war 1647 Meister in Antwerpen.

Liggeren. II. 186; — Kramm. IV. 1078; — Nagler. VIII. 437.

Mathieu. Lambert Joseph Mathieu, Historien-, Genre- u. Portraitmaler, geb. zu Bure 5. Mai 1804, † 9. Juli 1861. Schüler von Ducorron u. de Breé; später in Paris tätig. 1834 wurde er Direktor der Akademie in Löwen. Gemälde: Brüssel.



Kramm. Sup. 107; — Immerzeel. II. 207; — E. v Even. Le peintre L. Mathieu, sa vie et ses oeuvres. Brux. 1862.

Mathieu. Paul Mathieu, Maler, geb. 1872 in Brüssel.

Mathot. Alexander Mathot, Landschaftsmaler zu Brüssel, Schüler von E. Delvaux. Seit 1833 auf Ausstellungen.

Immerzeel. II. 208.

Matthys. Abraham Matthys, Matthysens oder Mattys, Landschafts- u. Historienmaler, geb. 1581, † 2. Sept. 1649, Sohn eines Fischhändlers in Antwerpen; 1591 Schüler des Tobias Verhacht in Antwerpen. Seit 1603 war er in Italien und kehrte erst 1619 wieder nach Antwerpen zurück, ward daselbst Meister, verließ die Stadt abermals und war bis 1623 abwesend. Er war Bruder des 3. Ordens des hl. Franciscus und malte 1632—1634 für 800 fl. jenes Bild, welches den Tod Marias darstellt, und der Himmelfahrt Mariae von Rubens in der Liebfrauenkirche zu Antwerpen als Rückseite dient. Das Bild ist schwach in der Farbe. Er war Bildersammler und besaß 342 Gemälde.

Gemälde: Antwerpen. Rekollektenkirche. Madonna mit dem hl. Franziskus.

Hoboken. Kirche. Portrait des Malers Bonaventura Peeters. (Über seinem Grabe.)

v. d. Branden. 633, ausführliche Biographie; — Hymans, v. Mander. II. 288; — De Bie. p. 110; — Liggeren. I.; — Zeitschrift. 1888. p. 134.

Matthys. Jan u. Hendrik Matthys, Bildhauer, Brüder aus Gent, Schüler bei Rombout Pauwels; Jan starb 1710 zu Gent, Hendrik am 5. Sept. 1752 daselbst. Von ihnen rühren mehrere Grabdenkmäler in den Genter Kirchen her, jenes des Domherrn de la Serra du Puget, der Herren Robert van Reysschoot, F. v. Caperolle u. a. Hendrik war auch Architekt und vollendete den Bau der St. Peterskirche in Gent.

Immerzeel. II. 209.

Mathys. Jan Mathys, Matheus od. Mathieu, auch Matthyssen, Kupferstecher in Amsterdam, um 1657 tätig, 1667 noch erwähnt. Die von Kramm angeführten Blätter scheinen aber von einem französischen Stecher herzurühren.

Kramm. IV. 1072; — Nagler. VIII. 436, 439; — Obreen. Arch. II. 6; V. 18; VII. 265, 266; — Oud Holl. 1885. p. 229.

Matthysz. Nicolas Aartman Matthysz. Siehe Aartman. I. p. 1.

Mathys. S. L. Matthys, Kupferstecher, für Verlagswerke tätig um 1789.

Kramm. IV. 1078.

Mathys. Peter Mathys, Glasmaler zu Atrecht (wohl Utrecht), bei dem Jan van Bronkhorst, wie Houbraken (I. 232) erzählt, um 1620 anderthalb Jahre arbeitete. Ein Maler Pyetter Matthys aus Mecheln

ist 1612 als Bürger in Delft erwähnt und starb daselbst 14. Jan. 1641. Wie Obreen vermutet, ist dies Pieter Mathysz Pastenakel.

Obreen. IV. 281; VI. 23.

Matthisen. Broderus Matthisen od. Mathisen, Maler aus Husum in Schleswig, † zu Berlin nach 1665. 1659 wird Broderus Matthisen, contrefacteur, zum churfürstlich-brandenburgischen Hofmaler ernannt. Er scheint in den Niederlanden gelernt zu haben.

Gemälde: Nagler erwähnt im Schlosse Friedrichsborg zu Kopenhagen zwei Bildnisse der Töchter Friedrichs III., bez. B. Mathiesen fec. 1655; und ein Damenportrait, B. Mathiesen 1655.

Dresden. Vanitas. Bez. Broder Matthisen fecit. Anno 1641. Broder Matthisen fecit Anno 1641.

Schwerin. Frühstückstisch. Broderus Mathisen pin. 1664.

BRODERVS MATHISEN pin 1664

Radierung: Brustbild eines bärtigen Alten. Bez. B. Math. fe. B. Math. fe. 1648 H. 80—60.

Jahrb. der preuß. Kunstsamml. 1890. p. 128; — Nagler. VIII. 435.

Mathyssen. C. Mathyssen, Interieurmaler von Arnheim, † 1850.

Kramm. IV. 1073.

Matthiessen. C. Sandenbergh Matthiessen van Petten en Nolmerban, Kunstfreund zu Haarlem um 1840.

Immerzeel. II. 209.

Mathisen. Thomas Matthisen, Mathisen oder Matheus, Maler, angeblich aus Antwerpen. Abraham Genoels traf ihn um 1674 in der römischen Schilderbent, wo er „de Vrome" hieß; in den Liggeren ist der Name nicht erwähnt.

Gemälde: Schloß Fredensborg bei Kopenhagen. Kopie nach einem angeblich von Rembrandt herrührenden Bilde in der Eremitage: Eine junge Frau an ihrer Toilette. Halbfigur. Bez. Thomas Mathiae d. 26. Februar 1643.

Kopenhagen. Wachtstubenszene. Bez. Thomas M. f. Thomas M. f.

Schwerin. Bildnis einer rotgekleideten Dame. Bez. Thomas Matthisen.

Thomas Matthisen

Houbraken. II. 351; III. 102 (irrig F. Matheus); — Nagler. VIII. 434; — Kramm. IV. 1072.

Maton. Bartholomaeus Maton, auch J. Matton genannt, Maler, geb. zu Leiden (?) zwischen 1643 u. 1646, † nach 1682, wahrscheinlich in Stockholm, als Weinhändler. 1666 war er in der Zivilgarde zu Leiden, 24. Mai 1669 Schüler des Gerard Dou, am 9. Nov. 1671 Mitglied der Gilde, deren Vorstand er 1674 und 1675 war; 1679 ging er nach Schweden, im Oktober 1681 und April 1682 war er wieder in Leiden und verkaufte daselbst sein Haus. Seine Bilder werden mit Vorliebe unter dem Namen G. Dou oder Fr. Mieris gehandelt. Eine größere Anzahl derselben findet sich im schwedischen Privatbesitz. MA ON.

Gemälde: Amsterdam. Six. Ein Herr mit einer Dame. MATON.

Arnheim. C. A. H. Mollerus. Zwei Portraits: Bez. MAT.

Boo (Schweden). Koll. Hugo Hamilton, 1886. Ein alter Mann, der eine junge Frau auffordert, Wein zu trinken.

Brüssel. Arenberg. Eine in einem Keller eingeschlafene Magd. In der Art Schalkens.

Finspong (Schweden). Koll. Ekman, 1809. Eine junge Dame und ein alter Mann. Bez. Maton; — Die Traubenpflückerin im Fenster. Maton; — Ein junger Raucher im Fenster; — Eine junge Frau, welche einen Hering hält. Maton; — Eine Lautenspielerin; — Ein Arzt bei einer Dame. Maton.

Rotterdam. Ein Eremit in seiner Zelle.

Wien. Koll. Bösch, 1885. Ein Violinspieler vor einem Hause, und mehrere Zuhörer. Bez. MATON.

v. Eynden. IV. 118; — Immerzeel. II. 209; — Kramm. IV. 1078; — v. d. Willigen. p. 218; — Nagler. Monogr. I. 1951; IV. 1635; — Obreen. V. 231, 250, 347; — Woltmann. III. 797; — Hoet; — Terwesten.

Mattue. Cornelis Mattue oder Matthus, auch Mateus, Landschaftsmaler und Radierer, tätig um 1627 bis 1640, wahrscheinlich in Antwerpen. C.M

Gemälde: Im Nachlasse des Malers A. Delfos, Leiden 1804, waren zwei Landschaften in der Art des J. Both. Bez. C. Matheiu 1654. (?)

Radierungen: (Bartsch. V. p. 75; Weigel. Supp. p. 234): 1. Der Ziegenhirt. H. 100—148; — 2. Die Brücke. H. 105—145; — 3. Der Maultiertreiber. Cor. Matteus fecit. H. 100—150. I. Vor H. Parkers Adresse; — 4. Die Landschaft mit dem Fischer. H. 95—150; — 5. Landschaft mit einem Hirten und Ziegen. H. 108—150; — 6. Die Landschaft mit Reisenden. H. 100—135; — 7. Die Rückkehr des Jägers. C. Mateus f. H. 200—270; — 8. Die Brücke mit der Kapelle. H. 85—135; — 9. Portrait des Kunsthändlers F. v. Wyngaerde. Aet. suae. Ao. 1637. Cor. Matthus fe. H. 83—63. (Bartsch. Rembrandt. II. p. 174. N. 93; Claussin. Suppl. p. 165. N. 94.)

Kramm. IV. 1077; — Andresen. II. 146; — Nagler. VIII. 459; Monogr. II. 426; — Bartsch. V. 73; — Weigel. p. 234; — Blanc. Man. II. 626.

Maubeuge. Thomas de Maubeuge, Libraire à Paris 1349.

Bibliophile franç. VI. 1872. p. 151.

Maul. J. Maul, Kunstfreund, dessen Gemälde 28. Sept. 1782 in Leiden verkauft wurden.

Maure. Jacob und Paul le Maure, Brüder, 1627 als Kupferstecher „prentsnyder" zu Utrecht erwähnt.

Kramm. IV. 1078.

Maurer. Jacob Maurer, Maler, geb. 1732 zu Schaffhausen, † zu Utrecht 1780. Er war 1770 in der Gilde zu Utrecht und 1770—1780 Direktor der Zeichenakademie daselbst. Er war zuerst Stuckarbeiter zu Amsterdam und malte mehrere Selbstportraits; v. Eynden erwähnt ein für Ploos v. Amstel gemaltes Bild, eine Ge-

sellschaft von Amsterdamer Kunstfreunden darstellend.

Muller. Utr. Arch. 163; — v. Eynden. II. 233; — Immerzeel. II. 209; — Fuessli. IV. 241.

Maurice. J. Maurice, niederländischer Edelsteinschneider, um 1640 unter Ludwig XIV. zu Rouen tätig. Sein nicht weniger berühmter Sohn, der lange Zeit zu Paris arbeitete, ging aus religiösen Gründen nach Haag, wo er 1732, 80 Jahre alt, starb.

Kramm. IV. 1078; — Nagler. VIII. 477.

Maus. Eugène Maus, Landschafts- u. Stillebenmaler, geb. 1847 in Ixelles bei Brüssel, † 1880 daselbst.

Mauve. Anton Mauve, Tier- und Landschaftsmaler, geb. zu Zandam 18. Sept. 1838, † 5. Febr. 1888 in Arnheim; Schüler von P. F. van Os und W. Verschuur; seit 1870 im Haag, nach 1885 in Laren tätig.

Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

May. J. W. May, Maler und Kunstfreund, um 1820 zu Amsterdam.

Kramm. IV. 1078; — Nagler. VIII. 484.

May. Olivier le May, Maler aus Brüssel, nach a. A. aus Valenciennes, geb. um 1720, † 1790. Er malte Landschaften und Marinen, und Malbeste, L. J. Masquelier, Ph. le Bas haben Ansichten aus Sizilien und Ostindien nach seinen Zeichnungen und Bildern gestochen.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Sepia, Guasche, auch Kreide. Bez. O. Le May. oder O:LM.

Radierungen: 12 Bl. Marinen mit der Adresse Dubois; — Landschaften mit Figurenstaffage.

Kramm. IV. 1079; — Andresen. II. 148; — Nagler. VIII. 484; Monogr. IV. 2655.

Mayace. Karl Mayace oder Mayak, legendarischer Architekt der Kathedrale von Tournai, welcher durch einen Sturz von einem Gerüste den Tod fand. Man glaubt, sein Portrait in einem der Kapitäle, den Kopf abwärts, zu erkennen.

L. Cloquet. Tournai et Tournaisis. p. 40.

Mayer oder Maïer. Siehe Meyer.

Mayer. Harmon de Mayer, Kupferstecher und Kartenmacher, geb. um 1624, tätig um 1660 bis 1665, † um 1681. 1651 heiratete er Sara, die Tochter des Schatzsekretärs David Jacobsz de Wildt, dessen Portrait er in Schabkunst gestochen hat. Er arbeitete zumeist für Verleger.

E. W. Moes in Oud Holl. 1899. p. 236; — Obreen. VII. 270, 271.

Mayeur. Adrien le Mayeur (de Merprès), Maler und Radierer, geb. zu Brüssel 16. März 1844. Gemälde: Brüssel, München.

Hip. u. Lin. II. 599.

Mazel. Jan Z. Mazel, Kunstfreund u. Maler, Radierer im Haag, tätig um 1809.

Hip. u. Lin. II. 709 (Jean L. Mazel); — Cat. de Ridder. N. 656 (J. Z. Mazel).

Mazerolles. Philippe de Mazerolles. Siehe Marolles. II. p. 106.

Mechelaon. Gillio Mechelaon (von Mecheln), Maler, der längere Zeit in Italien lebte und die 12 Patronen der Samson-Tapeten zeichnete, welche Heinrich II. von Frankreich bestellte und für deren Vollendung 1610—1615 der Nuntius Guido Bentivoglio Sorge trug.

Gaz. d. B. Arts. XI. 1861. p. 406.

Mechelen. Mathieu van Mechelen, Maler, Bruder des Jean van Mechelen, geb. 1597, † 1636 an der Pest zu Mecheln. Seine Schwester war die Frau des Malers Jacques Stevens.

Neeffs. I. 450.

Mechele. Philip van Mechele, Maler, der von dem Grafen von Leycester 20. Aug. 1586 aus Utrecht Erlaubnis bekam, sich von Antwerpen nach Seeland zu begeben.

Kronyk van het Historisch Genootschap te Utrecht 1852. p. 34; — Kramm. IV. 1080.

Medemblick. Pierre van Medemblick, Kupferstichhändler, „prentverkopere", 1482—1494 in der Gilde der Enlumineurs zu Brügge.

Beffroi. IV. 307—325.

Medina. Juan Batista de Medina, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Brüssel 1660 (1659 Walpole), † zu Edinburgh 1711. Er war ein Schüler des Fr. Duchatel und Nachahmer des Rubens. M. ging, 26 Jahre alt, nach England und Schottland und war angeblich der Vater von 20 Kindern. Er zeichnete Illustrationen zu Milton.

Nach ihm gestochen: 1. William Anstruther († 1711). Anno Aetatis 44. Anno Domi. 1694. J. B. de Medina pinx. J. Smith fec. Geschabt. Fol.; — 2. John Chetwynd († 1702). J. Smith fec. Geschabt. Fol.; — 3. Cranfurd of Kilbirny (1669—1708). J. Smith fec.; — 4. George Hamilton. Aet. 51. Anno 1694. J. Smith fec.; — 5. Helen Lady Hamilton. 1694. J. Smith fec.; — 6. Mrs. Ann Roydhouse. J. Smith fec.

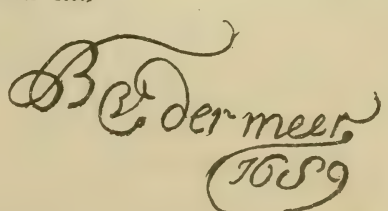
A. K. L. III. 119, unter Battista; — Immerzeel. II. 210; — Walpole. 1872. p. 294.

Meckeren. Job van Meekeren, Zeichner von Vignetten, Titelblättern etc., um 1662 zu Amsterdam tätig.

Kramm. IV. 1085; — Obreen. II. 78.

Meer. Barend(?) oder Bernardus van der Meer, Stillebenmaler, Bruder des Jan v. der Meer de Jonghe zu Haarlem, heiratete 7. Sept. 1683 zu Marsen Gertruida Dusart.

Gemälde: Wien. K. Mus. Stilleben. Bez. B. v. der meer 1689.



Würzburg. Schloß. Fruchtstück. Bez. B. Vder meer 1689.

Zeitschr. 1870. p. 231; 1872. p. 27, 260; — Nagler. VIII. 569.

Meer. Catrina v. der Meer, Malerin in der Weise Netschers; sonst unbekannt.

Im Kat. Bergeon, Amsterdam 1773, ist ein Bild: Ein Knabe, der einen Käfig hält und einem Vogel zu trinken gibt, erwähnt.

W. Bürger in Gaz. d. B. Arts. XXI. 1866. p. 468.

Meer. Gerard van der Meer, niederländischer Architekt. Er ward 1569 nach Sachsen berufen und begann den Bau des Schlosses Augustenburg im sächsischen Erzgebirge. Graf v. Lynar vollendete es 1574.

Nagler. VIII. 567.

Meer. Jacob Jacobszoen van der Meer, Buchdrucker und Formschneider zu Delft 1480.

Conway. p. 326.

Meer. Jan van der Meer van Delft. Siehe Jan Vermeer.

Meer. Jan van der Meer d. Ältere, auch Vermeer von Haarlem genannt, Landschaftsmaler, geboren zu Haarlem (getauft) 22. Okt. 1628, begraben daselbst 25. Aug. 1691. Er war 1638 Schüler des Jacob de Wet, 1654 in der Gilde zu Haarlem und heiratete im selben Jahre 31. Mai Aeltjie Bosvelt aus Haarlem; 1678 war er im Vorstande der Gilde. Er wird auch für einen Schüler Rembrandts angesehen, wofür aber nicht der geringste Beweis beizubringen ist. Seine Bilder wurden früher oft unter dem Namen des Delftschen Vermeer gehandelt, und zeichnen sich durch einen satten, fetten Farbenauftrag aus, der dem des Delftschen Vermeer nicht unähnlich ist. Er liebt die Darstellung der Dünen bei Haarlem, bei wirksamer Beleuchtung, in der Art des Philip de Koninck, den er aber an koloristischem Talent übertrifft. Sein Vater Jan, welcher am 26. Okt. 1627 in Haarlem heiratete und am 8. Febr. 1670 daselbst starb, soll auch Maler gewesen sein. Zwei Waldlandschaften in der Art J. v. Ruysdaels, bez. J. v. Meer 1648 (1906 in der Ausstellung Fr. Müller & Cie. in Amsterdam), sollen von diesem Jan v. d. Meer dem Ältesten herrühren.

Gemälde: Aachen. Mus. Vier(?) Landschaften. Eine datiert 1650.

Basel. Mus. (N. 285.) Waldinterieur mit Reiterstaffage. Ruisdael genannt, nach a. A. J. v. d. Meer.

Berlin. (N. 810 a.) Flachlandschaft. Früher Jan Vermeer van Delft genannt; — (810 d.) Dünenlandschaft. Bez. JVMeer. Der Reiter ist neu von Ladis. Bakalowitz hineingemalt; — Baron v. Magnus, 1869. Dünenlandschaft. Bez. J. v. Meer 1670.

Braunschweig. Holländische Flachlandschaft. Bez. I. v. Meer.

Brüssel. Koll. Arenberg. Dünenlandschaft. Nach a. A. J. Ruysdael.

Cöln. Verst. Pagenstecher, 1889. Halt vor einer Schenke mit weiter Fernsicht. Bez. J. v. d. Meer. 1665.(?)

Darmstadt. Waldlandschaft. J. Ruisdael genannt.

Dresden. Dünenlandschaft. J. v. Meer. (Früher Koll. Otto Pein.)

Frankfurt. Städel. Abendlandschaft. Im Vordergrunde eine Herde auf dem Wege. Falsch bez. Berchem.

Haarlem. Ansicht der Stadt Haarlem.

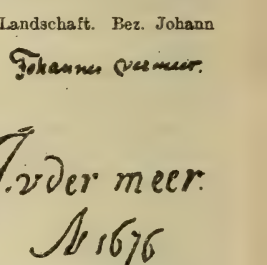
Meiningen. Flachlandschaft. (Ph. d. Koning genannt.)

München. Waldweg. (Lichtdr. im Kat. von 1904.)

Oldenburg. Flachlandschaft bei Gewitter. Bez. I. V. D. Meer 1662.

Paris. Koll. Tencé, 1869. Die Bleiche von Overween mit Haarlem in der Ferne. Bez. J. v. Meer 1675. Hauptwerk.

Petersburg. Eremitage. Landschaft. Bez. Johann verm . . . r; — Ansicht eines holländischen Dorfes. Bez. Johannes vermeer. Früher Vermeer von Delft genannt.



Rotterdam. Das Dorf Noordwyck bei Haarlem. Bez. J. v. der Meer. Ao. 1676.

Schleißheim. Dünenlandschaft. Bez. J. v. Meer.

Schwerin. Waldreiche Landschaft. Früher Hobbema genannt.

Stockholm. Koll. Schagerström, 1886. Gehölz in der Nähe von Haarlem. Bez. J. v. Meer.

Wien. Koll. Czernin. (N. 110.) Waldlandschaft mit Ausblick auf die Ebene. Bez. Johannes v. Meer; — F. Liechtenstein (N. 1107). Waldlandschaft mit Aussicht auf die Ebene. J. V. Meer; — Koll. Lippmann-Lissingen. (Früher Koll. Epstein in Wien.) Dünenlandschaft. Wurde früher dem Jan v. d. Meer von Delft zuerkannt. (Zeitschr. f. b. Kunst. IV. p. 353.)

v. Eynden. II. 34; — Kramm. IV. 1086; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1869. p. 346; 1872. p. 349; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1883. p. 211; — Woltmann. III. 641; — Kunstchronik. 1884. p. 424.

Meer. Jan van der Meer de Jonghe II., Landschaftsmaler u. Radierer, getauft zu Haarlem 29. Nov. 1656, begraben daselbst 28. Mai 1705. Er war ein Schüler seines Vaters, des berühmten Landschaftsmalers Jan van der Meer von Haarlem, und des Claes Pietersz Berchem. Nach einer Reise nach Italien kehrte er nach Haarlem zurück, trat 1683 daselbst in die Gilde und heiratete 23. Febr. 1683 Maria, die Schwester des Malers Cornelis Dusart. Mit dem Maler Dirk van Bergen war er befreundet. Am 9. Dez. 1700 wurde er insolvent. Seine Gemälde, meist Landschaften mit italienischen Motiven sind glatt und kalt und manieriert und entfernt nicht so geistreich, wie die seines Vaters.

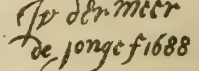
Gemälde: Amsterdam. Der schlafende Hirte. J. van der Meer de Jonge. Ao. 1678.

Berlin. Landschaft mit Herde. J. v. der meer de ionge. Ao. 1678.

Dresden. Gebirgssee mit Staffage. J. v. dr meer. 1689; — Hirten vor einer Hütte. J. van Meer f.

Kopenhagen. Koll. Moltke. Landschaft mit Schafherde. Bez. und 1681; — Mus. Herde. J. v. der meer de jonge f. 1679.

Petersburg. Eremitage. Italienische Landschaft. J. v. d. Meer de ionge. Ao. 1677.

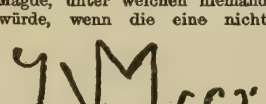


Rotterdam. Italienische Landschaft. J. v. der meer de jonge f. 1688.

Schwerin. Waldlandschaft. J. v. der meer de Jonge f. 1699; — Flußlandschaft . . . jonge f 1699.
Stockholm. Mondscheinlandschaft. J. v. der meer de jonge f. 1699. — Koll. A. Lagerheim, 1886. Italienische Landschaft. Bez. Jan van der Meer de Jonge 1683.
Zeichnungen: Dresden. 4 Bl. Kleine Landschaften. (Reproduktion in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IX. 17.)
Haarlem. Mus. Teyler. 9 Bl. Landschaften und Tierstudien. Kreide, Bister, Tusche und Aquarell. Bez. J. v. der Meer de Jonge und datiert 1681, 1684 u. 1688.
Wien. Albertina. 12 Bl. Italienische Landschaften etc. Aquarelle. Bez. J. v. der meer de Jonge f. 1704. Kreidezeichnungen aus den Jahren 1685, 1686, 1687, 1688, 1670.
Andere in den Verst.: Weigel 1869, datiert 1686 und 1699; — Ellinkhuysen, datiert 1687 und 1688; — Vreeswyk, Amsterdam 1882, datiert 1688; — Lantscheer, Amsterdam 1884, datiert 1678, 1686 und 1692; — Jac. de Vos, 1883, u. a. O.
Radierungen (Bartsch. I. p. 231; Weigel. Suppl. p. 30.) 1. Das liegende Schaf. Links unten: J. v. der meer de jonge f. 1685. H. 98—122. Es gibt Gegendrucke mit verkehrter Schrift und Kopien von Bartsch; — 2. Das stehende Schaf. Links unten verkehrt: J. v. der meer de jonge f. 1685. H. 160—190. Kopiert von A. Bartsch; — 3. Landschaft mit Eseln, Schafen und Hirten. H. 125—190; — 4. Die kleine Herde mit dem Hirten. Gegenstück. — Diese Blätter gehören sämtlich zu den größten Seltenheiten. Einige andere, die ihm zuweilen zugeschrieben werden, sind nur nach seinen Zeichnungen, wahrscheinlich von A. Delfos, radiert (siehe auch J. v. d. Does. I. p. 410).
Nach ihm gestochen: Landschaft mit einem Schlosse an einem Weiher; vorn ein Hirt mit einer Herde. J. v. der meer de jonge f. 1704. Ploos v. Amstel sc. Faksimile einer Zeichnung.
v. Gool. II. 460; — Immerzeel. II. 210; — Kramm. IV. 1086; — Nagler. VIII. 567; — Bartsch. I. 229; — Weigel. Suppl. p. 30; — Blanc. Man. II. 639; — Dutuit. V. 183, 594.

Meer. Jan van der Meer III. von Utrecht, Historien- und Portraitmaler, in Schoonhoven um 1630—1635 geboren, † zu Utrecht 9. Aug. 1688. Er ging mit Lieve Verschuier nach Rom, wo er mehrere Jahre mit Drost und Carel Lot lebte und Figuren „im großen Stil" malte. Nach seiner Rückkehr nach Utrecht heiratete er daselbst eine Witwe, die eine Bleiweißfabrik besaß. 1664 war er Doyen der Utrechter Gilde; 1672 verlor er durch die französische Invasion sein Vermögen, scheint sich aber wieder emporgebracht zu haben; 1675 war er einer der Regenten des Waisenhauses und malte 1679 die Vorsteher in einem großen Bilde, welches sich noch in Utrecht befindet.

Gemälde: Haag. Diana mit ihren Nymphen. Derbe, bekleidete holländische Mägde, unter welchen niemand eine Diana vermuten würde, wenn die eine nicht einen Halbmond auf der Stirn trüge. Aktäon im Hintergrunde ist auch ein derber Holländer. Bez. JvMeer. Früher dem N. Maes, auch dem Vermeer von Delft zugeschrieben. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 50; und bei Geffroy. Hollande. p. 122.)



Houbraken. III. 61, 291; — Weyerman. III. 136; — v. Eynden. I. 434; — Muller. Utr. Arch. 163; — Kramm. IV. 1087; — Nagler. VIII. 566; — Oud Holl. 1888. p. 25; 1889. p. 159.

Meer. Jan van der Meer IV., Kupferstecher, im Jahre 1779 in der Haarlemer Gilde.
v. d. Willigen. p. 35.

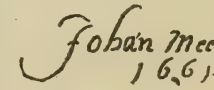
Meer. Jan de Meer, Bildhauer aus Tournai, tätig zu Brüssel um 1480. Ein Maler Jan le Mer (Lemaire?) aus Tournai wurde 26. Aug. 1592 Bürger in Amsterdam.
Delaborde. Les Ducs de Bourgogne. LXXXI; — Kramm. IV. 1086; — Obreen. II. 274.

Meer. Jan Baptist van der Meer. Siehe J. Bapt. van der Meiren. II. p. 133.

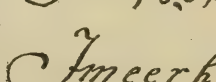
Meer. Noach van der Meer, Zeichner und Kupferstecher aus Leiden, geb. 1714, tätig zu Amsterdam. Ein jüngerer Kupferstecher desselben Namens ist angeblich 1748 geb. und war 1793 noch tätig.
Von ihm gestochen: 1. Selbstportrait. „N. V. D. Meer Junior graveur." N. V. D. Meer junior fecit. 4°; — 2. Die Dorfschule. J. v. Steen p. N. van der Meer junior fecit; — 3. Brand des Amsterdamer Theaters. 1772; — 4. Das neue Theater in Amsterdam. 1775; — 5. Zwei Darstellungen der Überschwemmung vom J. 1776. Nach Zeichnungen von Hendrik Kobell jr.; — 6. Der Konzertsaal der Gesellschaft Felix Meritis in Amsterdam. 1793. Nach P. Barbiers und J. Kuyper; — 7. Ansicht von Amsterdam. Nach H. Kobell. 1775; — 8. 150 Bl. Illustrationen zu Gellerts Fabeln nach J. Buys. 3 Teile. Amsterdam 1772—1785; — 9. 1 Bl. für l'Eerbare Proefkusjes von J. Francque van Berkhey 1781; — 10. T. J. G. van Essen, Prediger zu Amsterdam. J. van Meurs fe. 1792; — 11. Verschiedene Buchillustrationen und Vignetten.
v. Eynden. III. 319; — Immerzeel. II. 210; — Kramm. IV. 1088; — Blanc. Man. II. 639; — Nagler. VIII. 570; — Obreen. V. 276.

Meeren. Aegidius van der Meeren, auch Gilles Voordewind genannt, Maler von Antwerpen, der 1675 in der röm. Bent den Namen Voordewind führte. In den Liggeren ist der Name nicht erwähnt.
Portrait: Selbstportrait mit Palette und Pinsel, vor der Staffelei. (Kat. der Koll. F. Esterhazy. 1815. p. 196.)
Radierung: Der jugendliche Johannes Bapt. in der Wüste: Hominum redemptor etc. E. G. Van der Maer fec. H. 180—120.
Houbraken. II. 360; III. 101; — Kramm. IV. 1100; — Andresen. II. 687 (Gill. Voorwint); — Nagler. VIII. 571.

Meerhoud. Jan Meerhoud od. Meerhout, irrig auch E. Meerhoud genannt, Landschaftsmaler in der Art des J. van Goyen und Aart van der Neer, angeblich in Gorinchen geboren, und gestorben am 27. März 1677 zu Amsterdam (?).
Gemälde: Amsterdam. Gebirgslandschaft. Johan Meerhout 1661.



Dessau. Amalienstift. Flußlandschaft. Bez. J. Meerhout 1663.



Cöln. Koll. Peltzer. Mondscheinlandschaft. Datiert 1659.
Utrecht. Mus. Straßenansicht von Utrecht.
Nach ihm gestochen: Das Schloß zu Heusden. J. Meerhout p. A. de Haen del. A. v. d. Laan (?) fecit. (Beschryving van Heusden von J. van Oudenhoven. Amsterdam 1793.)

Kramm. IV. 1088; — Nagler. Mon. III. 178; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1871. p. 348; 1872. p. 174; 1879. p. 387; — Kunstchronik. 1888. p. 89; — Woltmann. III. 639; — Obreen. VII. 305.

Meerkerk. Dirk Meerkerk, Maler, angeblich zu Gouda um 1620 (nach a. A. um 1602) in der alten Brauerei „den Passer" geboren. Er ging nach Rom, wo er viele Jahre arbeitete; später nach Frankreich, wo er in Nantes für den bischöflichen Palast tätig war. Er soll bald nach seiner Rückkehr ertrunken sein.

Houbraken. II. 91; — Weyerman. II. 175; — Immerzeel. II. 211; — Nagler. VIII. 571.

Meerman. Hendrik od. Joh. Heinrich Meerman, Portraitmaler aus Cöln, der am 25. Juni 1640 das Amsterdamer Bürgerrecht erwarb und noch 1650 daselbst tätig war. 1670 arbeitete er in Cöln.

Gemälde: Amsterdam. Antonius Antonides van der Linden (1570—1633), Schulmann. Aetat. 63. An. 1633. Morientis Imago; — Sara Sweerts de Weest, seine zweite Frau. Aetatis 58. Anno 1636.

Cöln. Koll. Beche, 1860. Familienbild in lebensgroßen Figuren. Wolter Beche mit seiner Frau Katharina Hergers und zehn Kindern. (1670.)

Nach ihm gestochen: 1. Fabritius Bassecourt. 1650. P. de Zetter sc.; — 2. G. Holton, Prediger zu Amsterdam. 1651. A. Conrad sc.; — 3. Antonius Antonides van der Linden, ob. 1633. Aet. 63. Henr. Meerman pinx. W. Delff sc.

Houbraken. III. 162; — Kramm. IV. 1088, 1101; — Scheltema. Rembrandt. p. 76; — Merlo. I. 279.

Meersman. François de Meersman, Kupferstecher, geb. 2. Febr. 1830 in Brüssel; Schüler von Calamatta.

Von ihm gestochen: 1. La Visitatione. M. Albertinelli p. Kl. fol.; — 2. G. Edelinck. Rigaud p. Fol.; — 3. Ein Orientale nach Portaels; — 4. Ödipus und Antigone nach J. Stallaert.

Meerstraeten. M. van Meerstraeten, Kunstfreund, dessen Gemälde 22. Mai 1760 in Brüssel verkauft wurden.

Meerte. Peter (Pierre) Meerte oder Meert, vorzüglicher Portraitmaler, geb. zu Brüssel 1619 (?) (nach C. de Bie), † 1669. Im Jahre 1629 war er als Schüler in der Gilde zu Brüssel, 1640 Meister daselbst. Seine Werke sind zumeist unter dem Namen van Dycks verschwunden.

Portrait: Petrus Meerte, Pictor Brucellensis. C. Caukerken fecit. Halbfigur mit Pinsel und Palette. (C. de Bie.)

Gemälde: Berlin. Der Schiffsreeder und seine Gattin. Vielfältig angezweifelt. Nach a. A. von dem sogenannten Meister von Ribaucourt (siehe I. 454.); — Männliches Bildnis.

Brüssel. Die Vorsteher der Fischergilde zu Brüssel. Vier Figuren. Flügel eines Triptychons. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 60); — Koll. Octave Serdobbel, 1889. Portraitgruppe. Mann und Frau und ein Diener, welcher erlegte Tiere vorweist. (Gaz. d. B. Arts. 1899. I. 425.)

Rom. Gal. Corsini. (N. 292.) Männliches Portrait. Brustbild. Nicht bez. Früher Moreelse genannt.

Nach ihm gestochen: 1. Portrait des Malers Adrianus de Bie. Petrus Meert pinxit. Lucas Vorsterman junior sculpsit; — 2. Konversationsstück in der Art des Pieter Codde. Acht Figuren. Petrus Meer pinxit. Nunc in Pinacotheca Bartholomaei Vituri Patricii Veneti. Marcus Pitteri sculp. Gr. qu. fol. Das Original war ehedem in der Koll. Winkler in Leipzig.

De Bie. 350; — Houbraken. II. 50; — Weyerman. II. 149; — Kramm. IV. 1089; — Immerzeel. II. 211; — Nagler. Monogr. IV. 3134; Lex. VIII. 571; — Michiels. IX. 23.

Meerten. A. B. van Meerten, geb. Schilperoort, Blumenmalerin, Predigerswitwe und Verfasserin von Erziehungswerken, † 1852 als Lehrerin zu Gouda.

Kramm. IV. 1089; — Nagler. VIII. 571 (irrtümlich Meerts).

Meertens. Abraham Meertens, Meerten und Meerté, Blumen-, Landschafts-, Stilleben- und Vögelmaler, geb. zu Middelburg 7. Febr. 1757, † daselbst 27. April 1823. Er trat 1770 in die Gilde zu Middelburg, war Direktor der Akademie daselbst u. arbeitete für J. Ermerius: Zeeuwsche Oudheden, Middelburg 1780.

Gemälde: Verst. Berlin, 1896. Ein Goldfasan und eine Henne. Aquarell. Bez. und 1767.

Kramm. IV. 1089; — Obreen. VI. 250; — Immerzeel. II. 211.

Meerts. Frans Meerts, Maler, geb. in Gent 1836, † zu Brüssel im Mai 1896; Schüler von Portaels. Er kopierte in Spanien flämische Meister. Gemälde: Brüssel.

Meer-Webb. Chs. Meer-Weeb sen., Genremaler, geb. 1832 zu Breda. Gemälde: Hamburg, Kunsthalle.

Meester. De Meester, Kunstfreund zu Middelburg um 1720.

Houbraken. I. 374.

Meester. Johannes de Meester, Illuminator und Augustinermönch in Gent.

Ein Brevier in der Nat. Bibl. in Madrid ist bezeichnet: per manum Johannis Magistri ordinis fratrum Sancti Augustini de Gandavo, completum Brugis.

Meester. Martinus de Meester, Bildhauer und Bildschnitzer aus Haag, tätig daselbst um die Mitte des 17. Jahrh. Schüler des Rombout Verhulst.

Kramm. IV. 1091; — Galland. 359.

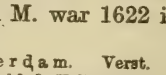
Meesters. Js. (Jan?) Meesters, Landschaftsmaler in der Art des J. van Goyen. (Ein Jan M. war 1622 in der Gilde zu Dordrecht.)

Gemälde: Amsterdam. Verst. Cremer, 1886. Zwei Landschaften, Schloß Valkenburg bei Nimwegen. Die eine bez. Is. Meesters 1655.

Nimwegen. Stadthaus. Ansicht des Valkenhofes. Bez. Is. Meesters 1650.

Kunstchronik. 1887. p. 156; — Obreen. I. 202; VII. 188.

Megan. Renier Megan oder Meganet, Landschaftsmaler und Radierer. Ein R. Megan war 1618 Schüler des Godefried Reegarts



in Brüssel; ein anderer Renier, der Sohn Antoni Megans und der Magdalena van Grimbergen, wurde 14. Sept. 1637 in Brüssel getauft, war 1656 Schüler bei Leo van Heil und starb zu Wien 27. Nov. 1690 als Hofkammermaler. Er war seit 1670 in Wien und war 1. Dez. 1671 Testamentszeuge des Kupferstechers Franciscus van der Steen.

In Antwerpen war 1661 ein Maler Jan Megang tätig.

Gemälde: Wien. K. Mus. Zwei Waldlandschaften. Nicht bez. Beide Bilder wurden von Mechel einem G. E. Megan zugeschrieben, der sonst ganz unbekannt ist; — F. Liechtenstein. Drei Landschaften; — Harrach. Landschaft. Bez. R. Megan.

Radierungen: 6 Bl. Gebirgslandschaften. Bez. MEG. und eine datiert 1703.

Immerzeel. II. 211. (P. Megan); — Kramm. IV. 1091; — Nagler. Lex. VIII. 571; Monogr. II. 2899; IV. 1768; — A. Haydecki in Oud Holl. 1905. p. 122.

Meganck. Joseph Meganck, Historienmaler, geb. 7. Juli 1807 zu Aalst in Ostflandern, † nach 1857; 1827 Schüler von Jos. Palinck in Brüssel. Er ging 1833 nach Paris und ward Schüler von David d'Angers, 1835 nach Italien und war seit 1840 in Brüssel ansässig. Er malte Kirchenbilder und historische Darstellungen.

Gemälde: Aalst. Stadthaus und verschiedene Kirchen daselbst.

Nagler. VIII. 572; — Kramm. IV. 1091, wo eine Aufzählung seiner Werke

Megen. Pieter Willem Megen, Kupferstecher, geb. im Haag 1750, † 1785 daselbst; seit 1763 Pensionär der Renswoudschen Stiftung. Schüler von A. Schouman, Duboutois, J. P. le Bas und J. G. Wille in Paris.

Von ihm gestochen: 1. Le Petit Oiselier. Wille jun p. I. Vor der Widmung an die Regenten der Renswoudischen Stiftung; — 2. Fête bachante. H. Goltzius p. W. V. Megen sc. 1778; — 3. Portrait von Maria Duyst van Voorhout van Renswoude. 1780.

Nagler. VIII. 572; — v. Eynden. II. 371; — Blanc. Man. II. 639; — Immerzeel. II. 211; — Kramm. IV. 1093.

Meghelen. Rombout van Meghelen, Baumeister, 1528 Architekt des Schlosses Vredenberg bei Utrecht für Kaiser Karl V.; die Pläne sind im Utrechter Archiv.

Geschied en Oudheidkundige Beschryving van de Pleinen, Straten etc. der stad Utrecht. 1845; — Kramm. IV. 1093.

Meghen. Philippe van Meghen, enlumineur, verlichtere zu Brügge, 1500—1503.

Beffroi. II. 299, 305; — Casteele. Keuren. 392.

Meheux. Jacobus (wohl Frans) Meheux oder Maheux, Kupferstecher in Schwarzkunst, nach Kramm in Holland geboren, nach Angabe auf einem Kupferstiche ein Engländer; um 1690 in Paris tätig.

Von ihm gestochen: 1. Kopie nach dem Kupferstiche „De Ratteman" la mort aux rats, von Cornelis Visscher; — 2. St. Antonius. Fran. Meheux Anglus sculp. Romae; — 3. St. Hieronymus nach Ribera.

Delaborde. Man. noire. 285 und 294; — Kramm. IV. 1093.

Mehus. Cornelis Meeus oder Mehus, kaiserl. Kammermaler aus Antwerpen, heiratet zu Wien 31. Aug. 1642 Anna, die Witwe des Malers Franciscus Sutterman und † 22. Juli 1653, 46 Jahre alt.

A. Haydecki in Oud Holl. 1905. p. 9.

Mehus. Lieven Mehus oder Meus, auch Mehuys, Maler und Radierer, geb. 1630 zu Oudenaerde, † zu Florenz 1691, Er kam, 10 Jahre alt, mit seinen Eltern nach Mailand und lernte bei einem Niederländer namens Carlo (?), welcher Landschaften und Schlachten malte. Er bereiste dann Italien und ward Schüler des G. Periccioli und des Pietro da Cortona, welcher damals den Palazzo Pitti für den Großherzog Ferdinand II. ausmalte. Bei seiner Rückkehr fiel er in Hände piemontesischer Werber und erst nach 3jährigem Militärdienste konnte er nach Mailand zurückkehren. Später ging er wieder nach Florenz, wo er ein Hofamt bekleidete und in St. Jacopo tre fossi begraben wurde. Er ist als Maler sehr unbedeutend und lediglich ein Abklatsch italienischer Manieristen.

Portrait: Florenz. Selbstportrait. P. A. Pazzi sc.

Gemälde: Florenz. Die Kuppel der Kirche Madonna della Pace in Florenz.

Prato. Altarbilder für die Kathedralkirche, für die Kirchen St. Silvester und St. Markus daselbst.

Radierungen: 1. Die Stadt und Festung Piombino; — 2. Titelblatt nach Vanni.

Nach ihm gestochen: 1. Die Verkündigung. Livius Meus pinx. T. Ver Cruys sc.; — 2. Dasselbe Bild. Cosmus Mogalli sc.

Nagler. IX. 205; — Immerzeel. II. 211; — Kramm. IV. 1093; — Hoet. I; II. (Mehuys Levius und Livio Meo); — Michiels. X. 296, 322.

Meier. Siehe Meyer.

Meinderstma. D. Meinderstma, friesischer Maler, zu Ende des 17. Jahrh. tätig.

Nach ihm gestochen: Portrait von G. P. van Suchtelen († 1674 zu Leeuwarden). Meindertsma p. C. Apens sc. Fol.

Kramm. Sup. 108.

Meir. Karel van der Meir, Kunstfreund, dessen Gemälde 23. Juni 1755 in Antwerpen verkauft wurden.

Meire. Gerard van der Meire, auch Gerard van Gent genannt, Historienmaler, welcher angeblich nach 1474 in Gent starb und auch daselbst geboren sein soll. Der Name van der Meire oder Meere kommt in der Genter Gilde allerdings des öfteren vor und 1452 war ein Maler Gerard van der Meire, Sohn des Pieter, Meister daselbst und 1474 Gezworener. Angesichts der notorischen Fälschungen der, von de Bast 1824 publizierten Auszüge aus einer Handschrift des 15. Jahrh., welche sich im Besitze von H. F. B. Delbecq befand, ist es aber schwer, die Wahrheit von der Fälschung zu scheiden. Daß Gerard ein Schüler der van Eyck gewesen sei, ist gewiß falsch; daß er, wie oft behauptet wird, einzelne Prophetenfiguren oder Sibyllen des Genter Altarbildes gemalt habe, ist eine ebenso alberne Erfindung, und daß er einen Anteil am Breviarium

Grimani hätte und der Girardo de Guant des Anonymus sei, ist ebenfalls unrichtig. Van Mander erzählt zwar, daß ein Kunstfreund aus Gent namens Lievin Taeyaert eine Lucretia von G. v. d. Meire besessen habe, welche später in den Besitz des Jacques Ravaert in Amsterdam überging, und Hymans (v. Mander I. 62) vermutet darin ein Bild der Galerie in Budapest (Jacob Cornelisz genannt), aber wer weiß, was Mander meint? In jüngster Zeit wurden ihm, um mehr Abwechslung in die Sache zu bringen, der Ägidiusaltar der Sammlungen Northbrook und Dudley zugeschrieben, aber beide Bilder scheinen französische Arbeiten zu sein. Da kein einziges authentisches Werk irgend eines Malers van der Meire bekannt ist, kann das nachfolgende Verzeichnis nur den Wert eines Orientierungsschemas für die dem Gerard v. d. Meire in der neuen Literatur zugeschriebenen Werke haben.

Zugeschriebene Gemälde: Antwerpen. Triptychon mit der Kreuztragung, der Darstellung im Tempel, Christus unter den Schriftgelehrten, Christus am Kreuze und Grablegung. Die Darstellung im Tempel ist bezeichnet DOMMXS: XD. Früher wurde diese Chiffre D. B. A. S. gelesen. Das ganze ein recht klägliches Machwerk. (Lichtdrucke bei Geffroy. Belgique. p. 85; J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal; Lafenestre. Belgique. p. 214); — Diptychon. Mater Dolorosa und die Stifterin, vor einem Betstuhl kniend. Das Wappen ist das der Familie van Wildenberghe. Sämtlich aus der Kirche St. Katharina in Hoogstraaten.

Berlin. (N. 527.) Anbetung der Könige. Scheint von einem Nachfolger des Roger v. d. Weiden oder des Jaques Daret. (Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. N. 74); — (N. 542.) Heimsuchung. Links der Stifter, ein Abt, und das Wappen der Familie van den Beekere. Gegenstück des vorigen. Beide Bilder jetzt als niederländische Meister um 1460 eingereiht. Recht dürftig. Eine Darstellung im Tempel der Sammlung Hainauer in Berlin scheint zu demselben Altar zu gehören.

Brügge. St. Sauveur. Kreuztragung, Kreuzigung und Kreuzabnahme. Mit der neuen, falschen Bezeichnung: Meeren 1500, auf einer an den Rahmen angenagelten Blechtafel. Das Bild ist in schlechtem Zustande und wesentlich verschieden von den übrigen, welche diesem Maler zugeschrieben werden.

Brüssel. Die Himmelfahrt der Jungfrau. Hier haben die Engel dieselben über der Brust gekreuzten Bänder wie in Bildern des Jodocus van (Gent) Wassenhoven. Das Bild wird jetzt dem Albert Bouts zugeschrieben (siehe I. p. 161). Auch Goswin van der Weiden war schon dafür in Vorschlag gebracht. (Lichtdruck in Lafenestre. Belgique. p. 114.)

Gent. Mus. (Kat. 1905. N. 53.) Grablegung. Halbfiguren. Interessantes Bild, aber wohl nach 1510 entstanden. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 53); — St. Bavo. Triptychon. Christus am Kreuze. Links: Moses, welcher Wasser aus dem Felsen schlägt; rechts: die eherne Schlange. Neu bez. Ger. van der Meeren. Ein mittelmäßiges, aber merkwürdiges Bild in traurigem Zustande. 1824 von J. Lorent restauriert, bei welcher Gelegenheit wohl die Bezeichnung daraufgesetzt wurde. (Lafenestre. Belgique. p. 305; Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 156); — Mr. de Ruÿck. (Ausst. Brügge, 1902. N. 119.) Altarpradelle. Die Einnahme von Jerusalem. Angeblich aus der Kathedrale St. Bavo in Gent. Es hat nichts gemein mit dem Bilde in St. Bavo. (Gestochen von C. P. Serrure in Vaderlandsch Museum. V. 273. Gand. 1863.)

London. Nat. Gal. (N. 1078.) Kreuzabnahme; — (N. 1079.) Anbetung der Könige. Beide dem Bilde in St. Bavo in Gent verwandt; — (N. 783.) Exhumierung des hl. Hubertus, Bischofs von Lüttich, in einer gotischen Kirche. Im Kat. Dirik Bouts genannt; vielfältig dem Gerard van der Meire, aber auch dem Jan Mabuse zugeschrieben (Lichtdruck in The flemish school. [G. Newnes.] p. 64); — (N. 264.) Ein Zisterzienserabt mit seinem Schutzpatron; — Koll. Lord Northbrook. (1893 in London im Burlington Fine Arts Club ausgestellt.) Die Hirschkuh, die zu dem hl. Ägidius (Gilles) flüchtet. Einer der Jäger kniet vor dem Heiligen. Ganz verschieden von allen anderen hier angeführten Bildern; wahrscheinlich französischen Ursprungs und zu dem nachfolgend verzeichneten Bilde gehörig. (Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 556; Photogr. bei Gower. Koll. Northbrook); — Koll. Edw. Steinkopf, 1893. (Früher bei Lord Dudley.) Die Messe des hl. Ägidius in St. Denis. In der Verst. Dudley für 3400 Guineen verkauft. (Konturstich bei Sal. Reinach. Répertoire. I. 557; Reproduktion im Kat. d. Verst. Dudley.) (Gaz. de B. Arts. 1892. I. p. 169; Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 129.)

(Lutschena) Leipzig. Speck von Sternburg. Die Heimsuchung. Den Arbeiten Roger van der Weidens nahestehend. Wiederholungen in Berlin und Turin. (Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. 158.)

Philadelphia. Koll. John G. Johnson, 1898. Maria mit dem Kinde. Halbfigur. Früher Koll. John Harman und Rev. Mr. Heath in Enfield. (Waagen. Treas. IV. 315.) (Lichtdruck in Illustrated Catalogue of 300 Paintings by Old Masters of the Sedelmeyer Gallery. Paris 1898. N. 83.)

Turin. (Kat. 1899. N. 189 und 190.) Zwei Flügelbilder. Die Heimsuchung und ein betender Stifter. Den Werken des Roger v. d. Weiden verwandt, dem die Bilder in Turin auch zugeschrieben werden. Beide von Lasinio im Turiner Galeriewerke gestochen.

v. Mander. 128a; — Hymans, v. Mander. I. 62, 67, 68, 73; — Kramm. IV. 1093; — Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 155, 444; Franz. Ausg. 1862. II. 139. App. CXIV; — De Bast in Messager des sciences et des Arts. Gand. 1824. p. 132; — Beffroi. I. 224; — Schnaase. VIII. 201; — Repert. 1893. p. 105; — Busscher. Recherches sur les peintres Gantois; — Victor van der Haeghen. Mémoire sur des documents faux etc. Bruxelles 1899.

Meire. Jan van der Meire, angeblich Maler und Bruder des Gerard v. d. Meire, der 1471 zu Nevers starb. Man hat ihm ein Martyrium des hl. Lievin, einen Tod des hl. Bavon in der Abtei St. Bavon, und Gemälde für Karl den Kühnen, zugeschrieben. A. Michiels hielt ihn für jenen Jeannot le Flamand, an welchen König René um 1448 einen Brief schrieb, und für den Meister des (von Enguerrand Charonton herrührenden) Altarbildes, die Krönung der Maria von Villeneuve-les-Avignon. (In den Antwerpner Liggeren ist ein Jean van der Meire 1505 genannt.)

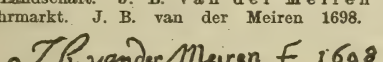
Der Brief des Königs René lautet: A maître Jeannot, le Flamand. Maitre Jeannot, veuillez m'envoyer sans délai deux bons compagnons peintres, au lieu des deux que vous m'avez envoyés, qui ne sont pas assez habiles pour faire ce que je voulais et m'ont tout gaté. Sur le vieux tableau, ils n'ont pas bien gratté l'ancienne peinture, avant de repeindre, et pour le tableau de la Joute, ils n'ont pas choisi un panneau bien sec, ou n'ont pas pris soin de le faire sécher, en sorte qu'il est deja fendu. Et pourtant le soleil ne manque pas dans ces contrées. Et

on devra employer de meilleur bois. C'est ce qui me determine à les renvoyer, non pour les mettre dans une position facheuse, mais pour qu'ils apprennent mieux l'art de peindre. Et hatez-vous de m'adresser deux bons artistes, car j'en ai grand besoin, et ne mettez pas de negligence dans cette affaire. Ecrit le vingt-cinquieme jour d'octobre. René. — M. Leevy de la Marche (Extraits des comptes et memoriaux du roi René. p. 167; und Le Roi René, sa vie, son administration etc. II. 75) vermutet, daß der Brief aus dem J. 1448 sei.

Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 163; — Michiels. L'Art flamand dans l'Est. et le midi. p. 423, 444, 448; — Victor van der Haeghen. Mémoire sur des documents faux. p. 125, 126; — Exposition des Primitifs Français. Paris 1904. N. 71.

Meiren. Jan Baptist van der Meiren, Maler und angeblich auch Kunsthändler, geb. zu Antwerpen 15. Dez. 1664, † daselbst (?) um 1708; 1685 Meister in Antwerpen. Er malte in der Art von P. Bout reich belebte Landschaften, Gefechte und Seehäfen, die aber wenig künstlerisches Interesse bieten. Der Schlachtenmaler Kaspar Boers war 1695 sein Schüler. Er staffierte auch Bilder von Adriaen Frans Boudewyns und soll um 1695 in Wien gewesen sein.

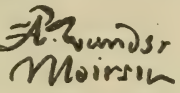
Gemälde: Dresden. Lagerzelte in einer gebirgigen Landschaft. J. B. van der Meiren 1698; — Jahrmarkt. J. B. van der Meiren 1698.



Paris. Louvre. Dorfwirtshaus.

Schleißheim. Zwei asiatische Seehäfen. Beide bez. J. B. van der Meiren 1700.

Stockholm. Zwei Bilder. Italienische Märkte. Bez. J. B. van der Meiren.



Wien. F. Liechtenstein. Sieben Bilder. Reitergefechte, Lagerbilder, Seeschlachten etc. Bez. J. B. van der Meiren ft. Eines datiert 1701.

Kramm. IV. 1086; — v. d. Branden. 1041; — Woltman. III. 523; — W. Schmidt in Zeitschr. 1872. p. 200.

Meire. Jan Lievin van der Meire, niederländischer Maler, Zeitgenosse des Frans Clouet, 1548 in Lyon tätig.

Michiels. L'Est. p. 276.

Mel. Jan de Mel, Kupferstecher, wahrscheinlich zu Leiden in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. für Verlagswerke tätig. Blätter von ihm in: Van Heussen en Van Ryn, Oudheden van Zeeland, Leiden 1725 u. a. O.

Kramm. IV. 1095.

Melar. Adriaen Melar od. Melaer, mittelmäßiger Kupferstecher in Antwerpen, Imitator des Paul Pontius; 1645 war er Schüler, 1657 Meister und starb 1667 in Antwerpen.

Von ihm gestochen: **1.** Maria. Brustbild. Fol.; — **2.** Das Christuskind, auf dem Kreuze liegend. Qu. fol.; — **3.** Maria mit dem Kinde und Johannes; — **4.** Christus im Garten. P. P. Rubens p. Fol.; — **5.** Der dornengekrönte Christus. Rubens p.; — **6.** Christus am Kreuze. Rubens p. Fol.; — **7.** Maria mit dem Kinde in der Glorie. Fol.; — **8.** Himmelfahrt der Maria. Rubens p.; — **9.** St. Michael. Rubens p.; — **10.** François Comte d'Ego. Oval. 12°; — **11.** Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg. Oval. 12°; — **12.** Friedrich III. von Dänemark. Oval. 12°; — **13.** Hermann Graf Fürstenberg. Oval. 12°; — **14.** Karl I. von Spanien; — **15.** Blätter in P. Hazart. Kerkelyke Historie van de geheele Wereld enz. Antwerpen 1668.

Kramm. IV. 1095; — Blanc. Manuel. II. 640; — Nagler. IX. 53; — Liggeren. II.

Melder. Gerard Melder, Miniatur- und Landschaftsmaler, geboren 17. Juli 1693 zu Amsterdam, † zu Utrecht 1754. 1728 heiratete er die reiche Margareta van Schaekwyk à Velde aus Utrecht, wo er sich niederließ. Er erlangte seine Fertigkeit durch das Kopieren der Miniaturen von Rosalba. Nachdem er hinter die Geheimnisse dieser Technik gekommen war, kopierte er Bilder von Rottenhamer, van der Werff, G. Dou u. a. in Miniatur. Seine Landschaften sind in der Art des Jan van der Meer de Jonge von Haarlem, nur noch feiner. J. Folkema hat nach seinen Zeichnungen gestochen.

Radierungen: 8 Bl. in der Art H. Saftlevens und Salvator Rosas mit nackten Figuren.

v. Gool. II. 205; — v. Eynden. II. 41; — Immerzeel. II. 212; — Kramm. IV. 1096; — Nagler. IX. 59; — Repert. IV. 243; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 658.

Mele. Mathäus de Mele, Meele od. Du Mele, Portraitmaler, geb. im Haag 1664, † 1714 oder 1724; nach Weyermans Angaben Schüler des Pieter Lely, für dessen Bilder er die Stoffe und das Beiwerk malte. Nach Lelys Tod ging er nach Haag, wo er heiratete. Der Maler Matheus Verheyden im Haag besaß von ihm ein Portrait der Königin Maria, Gemahlin Wilhelms III. Nagler (Monogr. III. 2822) teilt ein Monogramm IM. mit, welches aber kaum auf ihn Bezug hat.

v. Gool sagt, er starb 1724, Nagler 1714, andere 1734; da er 60 Jahre alt geworden sein soll, starb er wohl 1724.

Weyerman. IV. 53, 390; — v. Gool. I. 207; — Kramm. IV. 1085; — Immerzeel. II. 210; — Nagler. VIII. 566; Monogr. III. 2822.

Meleager. Bentnamen des Malers Jan Baptiste Breughel. Siehe I. p. 206.

Houbraken. II. 355; III. 102.

Melem. Hans von Melem, Maler, angeblich cölnischer Meister aus dem ersten Drittel des 16. Jahrh., wahrscheinlich von niederländischer Abkunft.

Gemälde: Schloß Friedersdorf in Schlesien. Koll. Minutoli. Portrait einer Frau mit weißem Kopftuche, eine Nelke in der Hand. Datiert 1514. (Zeitschrift. 1886. p. 322.)

München. Selbstportrait. Brustbild, im 37. Jahre. Rechts ein Konvexspiegel, worin der Kopf sichtbar; durch das Fenster Blick auf einen Turm. Am Fenstergesims:

Ecce duos annos et septem lustra gerentis;
Huic tabule e Melem forma Joannis inest.
Hoc opus ecce novum construxit valde peritus.

(Lichtdruck im Kat. von 1904. N. 91; und in Klassischer Bilderschatz. XII. 1678.)

Wien. Koll. Figdor, 1897. Portrait eines jungen bärtigen Mannes. Links durch das Fenster Ausblick

auf die Landschaft. Zugeschrieben. (Lichtdruck in Kunstchronik. 1897. p. 9.)

Verst. Cöln, 1897. Der hl. Lukas predigt vor einem König und dessen Familie in einer Säulenhalle. 22 Portraitfiguren in interessanten Kostümen. Die Zuweisung an Hans v. Melem ist nicht unglaubwürdig.

Melin. Mathias Melin, niederländischer Kunsttreiber, tätig um 1627.

Werke: Amsterdam. Mus. Fünf Silberplaketten mit Begebenheiten aus dem Leben des Giovanni Battista Spinola. Bez. Mathias Melin F. Belgia. (Lichtdruck bei Obreen. VII. 65.)

Toledo. Kathedrale. Der Raub der Sabinerinnen. Getriebene Silberplatte. Bez. Matia Melin F. Belgia. 1627. (Lichtdruck ebenda.)

Kramm. IV. 1097; — v. d. Kellen jr. in Kunstbode. 1880.

Melis. Henricus Johannes Melis, Maler, geb. 1. Sept. 1845 in Sas van Gent (Zeeland), tätig zu Rotterdam.

Mellery. Xavier Mellery, Maler u. Radierer, geb. 9. Aug. 1845 in Laeken bei Brüssel. Gemälde: Brüssel.

Gaz. d. B. Arts. 1885. XXXI. p. 425.

Melo. Bartholomäus de Melo, Bildhauer aus Flandern, tätig zu Paris, wo er 1670 Mitglied der Akademie war. Von ihm sind die Grabdenkmäler von Michel de Marolles in St. Sulpice in Paris und von Claude Clercelier in St. Bartholomé in Paris und andere.

Immerzeel. II. 212; — Nagler. IX. 87.

Melort. Andries Melort, Glasätzer aus Dordrecht, † 1849, 70 Jahre alt, im Haag. Sein Sohn S. J. Melort war noch 1855 tätig.

Kramm. IV. 1096, erwähnt eine Tafel mit den Jüngern zu Emaus nach der Radierung von Rembrandt in der Koll. A. D. Schinkel im Haag; — Oud Holl. 1883. p. 290.

Mélot. Egide Mélot, Bildhauer, geb. 1816, † 1885. Werke: Antwerpen.

Mélotte. Antonie Mélotte, Bildhauer aus Lüttich, tätig zu Ende des 18. Jahrh. Bekannt sind die Schlachten Alexanders nach Ch. le Brun in Basrelief.

Immerzeel. II. 213.

Melre. Heinrich Melre (der Maler), niederländischer Maler, welcher 1421 in Diensten des Herzogs Johann von Bayern arbeitete und für die Herzogin ein Buch mit goldenen Buchstaben illuminierte.

Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 40. Note.

Melzer. Franciscus Melzer, Genremaler, geb. zu Antwerpen 8. Nov. 1808; Schüler von Eugène de Block.

Immerzeel. II. 213.

Memhard. Johannes Gregorius Memhard oder Memmert, Baumeister, geb. in Holland um 1615, † 1678, nach a. 1687. 1650 kam er mit der Prinzessin Louise Henriette von Oranien nach Berlin. Er führte die ersten Bauten auf dem morastigen Friedrichswerder auf und baute 1651 die Oranienburg, das Lusthaus im Lustgarten, die nachmalige Börse u. a. Er führte die Oberaufsicht über alle kurfürstlichen Gebäude und 1657 über die Ausbesserung der Wälle. 1658 baute er die neuen Festungswerke in Berlin. Die Neuanlage Berlins mit der Straße Unter den Linden rührt auch von ihm her.

Kramm. IV. 1097; — Nagler. IX. 92.

Memlinc. Hans Memling, Memlinc oder Hans van Brugge, auch den duytschen Hans genannt. (Die alte Form des M, welche einem H gleicht, veranlaßte die Lesart Hemling.) Berühmter Historien- und Portraitmaler zu Brügge, wahrscheinlich zwischen 1430 und 1435 geboren, † 11. Aug. 1494. Er stammte aus dem Dorfe Memelingen (Memling od. Mumling), welches im 15. Jahrh. zur Diözese Mainz gehörte. Diese deutsche Herkunft des Künstlers, welche schon vor langem vermutet wurde, aber nicht bewiesen werden konnte, wurde endlich im Jahre 1889 durch eine Entdeckung Henry Dussarts in der Bibliothek zu St. Omer festgestellt. Dieser fand in den Auszügen aus einem Diarium von Rumwold de Doppere, dem Sekretär der Kollegiatkirche St. Donatian zu Brügge, aus den Jahren 1491—1498 die Bemerkung: Die XI. Augusti (1494) Brugis obiit magister Johannes Memmelinc, quem praedicabant peritissimum fuisse et excellentissimum pictorem totius tunc orbis christiani. Oriundus erat Magunciaco, sepultus Brugis ad Aegidii. J. Weale vermutet, daß er den Namen Memling erst annahm, nachdem er das Bürgerrecht in Brügge erlangt hatte, und daß er früher unter dem Namen Hans der Maler bekannt war. Über seine Lehrzeit wissen wir nicht das geringste. Guicciardini und Vasari bezeichnen ihn als einen Schüler Rogers van der Weiden und nach scheinbaren Berührungspunkten in den Werken beider, könnte diese Angabe richtig sein. Den Zusammenhang mit Roger van der Weiden glaubt man zumeist in einer Anbetung der Könige und einer Darstellung im Tempel, des Johanneshospitals in Brügge, und einem, angeblich von Roger herrührenden Triptychon in München (Kat. 1904, N. 101—103) zu finden, welches ehedem in der Kirche St. Columba in Cöln war; es ist aber durch nichts erwiesen, daß dieses Bild in der Tat von Roger herrührt. Die Erwähnung eines anderen Triptychons, dessen Mittelbild von Roger, dessen Flügel von Meister Hans gewesen sein sollen, im Inventar der Margaretha von Österreich, beweist ebenso wenig, wie die Angabe Vasaris oder Guicciardinis, daß er Rogers Schüler gewesen. Es wurden noch andere Umstände zu Tage gefördert, um dieses Schülerverhältnis Memlings zu Roger v. d. Weiden zu festigen.

Ein junger Maler namens Hayne (Diminutiv von Hans) wurde angeblich von Roger verwendet, um den Rahmen und die Außenseite eines Flügelbildes zu vollenden, welches Roger 1455—1459 für die Abtei von St. Aubert in Cambrai malte. Diese Geschichte ist aber, wie Weale nachgewiesen hat, nicht ganz richtig. Das Bild brachte die Frau Rogers in der ersten Woche des Jahres 1459 von Brüssel nach Cambrai. Der Abt ließ es an verschiedenen Orten aufstellen, um den günstigsten Punkt zu finden, und beauftragte dann einen Zimmermann einen Rahmen dafür zu machen. Dieser wurde am 6. August geliefert, und da wurde ein junger Maler aus Brüssel, namens Hayne, der sich 1454 in Valenciennes niedergelassen hatte, beauftragt, (nicht die Außenseiten der Flügel, sondern), den Rahmen und die Holzverzierung über demselben zu bemalen. Dieser Maler Hayne, eine kunsthistorisch etwas unsichere Individualität, scheint im ganzen wenig geeignet, mit Hans Memling identifiziert zu werden. Ein anderer Umstand jedoch, welcher diese frühzeitige, mit unserer Kenntnis von den Werken Memlings nicht zu vereinbarende Tätigkeit unterstützen könnte, ist eine Stelle des Anonymus Morelli (1521), der ein Portrait der Isabella von Aragonien († 1471), Gattin des Herzogs Philipp le Bon, mit der Jahreszahl **1450**, bei dem Kardinal Grimani in Venedig von Zuan Memelin, erwähnt. (El ritratto a oglio insino al cinto minor del naturale, de Madonna Isabella d'Arragona, mogllie del duca Filippo de Borgogna, fu de mano de Zuan Memelin fatto nel 1450.) Wenn diese Jahreszahl und der Künstlername richtig sind, müßte der Beginn der Tätigkeit Memlings viel früher angenommen werden, als dies geschieht; aber hiefür fehlen bessere Anhaltspunkte.

Um das Jahr 1467 ließ sich Memling als Meister in Brügge nieder. Sein Eintritt ist in den Gildenbüchern nicht erwähnt und man vermutet, daß er nicht verpflichtet war, Mitglied der Gilde zu werden, da er wahrscheinlich in Diensten Karls des Kühnen stand. Aber auch diese Vermutung muß noch bewiesen werden. Um dieselbe Zeit malte er das Triptychon, im Besitze des Herzogs von Devonshire in Chatsworth, für Sir John Donne of Kidwelly und seine Frau Elisabeth. Damals, um 1468, kamen viele Parteigänger des Hauses York im Gefolge von Margaretha von York nach Brügge, um bei ihrer Vermählung mit Karl dem Kühnen zugegen zu sein. Anderseits wird vermutet, daß Memling mit der Gesandtschaft des Herrn Louis von Gruuthuuse 1466 nach England ging, um ein Portrait der Prinzessin zu malen, und Sir John Donne habe ihn vielleicht bei dieser Gelegenheit in England beordert, das Triptychon zu malen. Auch das ist lediglich Hypothese; war aber Memling 1467 in Brügge und stand er wirklich in Beziehung zu dem Hofe Karls des Kühnen, so ist es befremdend, daß er bei den Hochzeitsfeierlichkeiten nicht beschäftigt war, und, daß sein Name bei dieser Gelegenheit nicht genannt wird. Das einzige Werk, das in der Tat ein Bindeglied zwischen Memling und dem Hofe herstellen könnte, ist das Portrait des Nicolas di Forzore Spinelli, des Siegelstechers Karls des Kühnen, welches Memling um 1468 in Brügge malte. Sonst finden wir Memling stets nur in vornehmer, aber bürgerlicher Gesellschaft, tätig für reiche Kaufleute, vor allem aber in enger Verbindung mit den Oberen, den Brüdern und Nonnen des Johanneshospitals in Brügge. In der Zeit zwischen 1470—1480 heiratete er Anna, die Tochter von Louis de Valkenaere. Um 1475 oder wohl vor dieser Zeit, begann er angeblich das Passionsbild der Turiner Galerie. In den Ecken sieht man die vermeintlichen Portraits des Miniaturisten William Vrelant(?) und seiner Frau, welche 1478 dieses Bild der Gilde der Illuminatoren von St. Johannes und St. Lukas stifteten. Es wurde in der Augustinerkirche St. Bartholomäus, genannt die Abtei von Eeckhout, aufgestellt. Zur selben Zeit, um 1475, begann Memling das Triptychon des Hochaltars der St. Johannes-Kirche des Hospitals (Johannes- oder Katharinenaltar). Dieses Gemälde wurde, wenn die aus späterer Zeit herrührende Inschrift des Rahmens richtig ist, 1479 vollendet. Es ist wichtig, im Auge zu behalten, daß der Johannesaltar des Hospitals und das Passionsbild in Turin angeblich zu gleicher Zeit begonnen und vollendet sein sollen. 1479 vollendete Memling das Triptychon des Bruders Johannes Floreins mit der Anbetung der Könige. (Hospital in Brügge.) Vor Ostern (2. April) 1480 wurde das gegenwärtig in München befindliche Bild der sieben Freuden Mariä von Peter Bultinc der Gilde der Lohgerber geschenkt und auf dem Altar ihrer Kapelle der Notre Dame-Kirche aufgestellt. Auch dieses Gemälde, welches unstreitig eine Arbeit von mehreren Jahren erforderte, mußte um 1475 begonnen worden sein. In demselben Jahre 1480 vollendete er die 1478 begonnenen Innenflügel eines Altarbildes für die Gilde St. Johannes und St. Lukas in Brügge, welche verschollen oder verloren sind. Sie müssen

die Portraits Vrelants und seiner Frau enthalten haben und man weiß, daß sie 55 *cm* hoch und zirka 42 *cm* breit waren. 1480 malte Memling die Portraits von William Moreel und seiner Frau (Brüssel) und das ihrer Tochter Maria (?) (Hospital). Die ersteren bildeten wahrscheinlich die Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild verloren ist. Bei näherer Überprüfung dieser Liste von Werken, welche angeblich um die Zeit von 1470 bis 1480 von Memling gemalt wurden, kann man berechtigte Zweifel nicht ganz unterdrücken; denn der hier in wenigen Zeilen zusammengefaßte Aufwand von physischer und geistiger Arbeit ist ein so enormer, daß er unmöglich von einem Manne in der Zeit von kaum 10 J. bewältigt werden konnte.

Im Mai 1480 kaufte Memling ein großes Haus „domus magna lapidea" in Brügge und war damals in glänzenden Verhältnissen, denn von 247 der wohlhabendsten Bürger Brügges waren nur 106 so hoch besteuert wie er. Am 8. Mai 1480 war Jan Verhanneman, Sohn des Nicolas, Schüler Memlings in Brügge; 1483 Paschier van der Mersch, der natürliche Sohn eines Priesters desselben Namens. (Paschier starb 1501.) 1484 vollendete Memling die Innenbilder des Moreel-Altars der St. Jakobs-Kirche (Brügge, Akademie). 1487 malte er ein Portrait eines Unbekannten (Uffizien) und vollendete ein Diptychon für Martin van Nieuwenhove (Hospital in Brügge). In demselben Jahre verlor er seine Frau, welche ihm 3 Söhne: Jan, Cornelis und Nicolas geboren hatte. 1489 vollendete er angeblich sein meistgerühmtes Werk, den Ursulaschrein, in welchem am 21. Okt. 1489 von dem Bischof von Sarepta, Giles de Bardemaker, verschiedene Reliquien deponiert wurden. Um 1490 malte er das Marienbild der Familie Floreins, gegenwärtig im Louvre. Dieses Bild kann nicht vor diesem Jahre vollendet sein, da die Frau als Witwe dargestellt ist. 1491 endlich vollendete er angeblich den Greveradealtar in der Kathedrale von Lübeck. Am 11. Aug. 1494 starb Memling und ward auf dem Friedhofe St. Gilles (Aegidius) begraben. Seine drei Söhne waren noch am 10. Dez. 1495 minderjährig, also unter 25 Jahre alt. Seine Häuser und Ländereien gingen 1509 in die Hände des Malers Louis Boels über, der 1513 Dekan der Gilde war und 1522 starb. Der Miniaturist Guillaume Vrelant, der neben Memling wohnte, scheint mit ihm befreundet gewesen zu sein. Von seinen Söhnen ist nichts bekannt. J. Weale ermittelte, daß 1533 eine Familie Memelinck in Amsterdam ansässig war. (E. Taurel. l'Art chrétien. II. 127.) Jan van Memmelinghe soll 1499 das Portrait der Agnes Adornes, Tochter des Arnold und Enkelin des Anselme, gemalt haben. Ob dieser Jan der älteste Sohn Memlings war, ist nicht klargestellt. (E. de la Corte: Anselme Adorne. Bruxelles. 1855. p. 312.)

Schon ein Jahrhundert nach seinem Tode war Memling so vollständig vergessen, daß v. Mander lediglich sagen konnte, er war ein berühmter Meister, der vor Peter Pourbus gelebt hatte. Daß wir heute besser über ihn unterrichtet sind, verdanken wir lediglich den unermüdlichen Forschungen J. Weales, der durch mehr als 50 Jahre mit seltener Liebe und Ausdauer sämtliche Archive durchsuchte, um Anhaltspunkte für die Biographie dieses großen Meisters zu finden und das Dunkel aufzuhellen, welches über der Glanzepoche der flandrischen Kunst liegt. Dies ist ihm auch in vielen Beziehungen geglückt. In einer ausgezeichneten Charakteristik betonte er auch die großen Unterschiede der Anschauung Memlings, welcher die bescheidenen Brügger Frauen in holdseliger Anmut porträtierte, gegenüber dem van Eyckschen Realismus, der die üppigen Maitressen des Herzogs von Burgund als Madonnen in goldstrotzenden Gewändern malte. Es ist in der Tat ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Burgundischen Hofe und dem Brügger Johanneshospital. Memling ist von beseligender Glaubensinnigkeit; seine Marien sind unsäglich lieblich, seine Jesukinder entzückend und hinreißend; wir finden Ähnliches auch bei Roger van der Weiden und diese Ähnlichkeit in der Auffassung des Christuskindes und der Maria würde viel mehr für eine Zusammengehörigkeit dieser beiden Meister sprechen als andere oben erwähnte Umstände. Es ist gewiß, daß Memling die Werke Rogers kannte und nach Belieben aus ihnen entlehnte; was er aber nirgends gesehen und was lediglich der Ausdruck seines hohen Talentes, ist die Auffassung seiner Portraits, die, bewunderungswürdig in jeder Beziehung, in dem Martin v. Nieuwenhoven eine künstlerische Höhe erreichen, auf welche ihm kein Späterer folgte. Dieses Portrait ist ein Kanon des Vollendeten, an welchem die höchsten Anforderungen, welchen die Kunst gerecht werden kann, deutlich werden. Es gibt nur einen Memling, lautet das Urteil vor diesem Meisterwerke, und das will beinahe so viel sagen, als, man hätte glauben können, daß es auch noch einen zweiten gegeben habe.

Bei der Untersuchung der unter seinem Namen vorhandenen, zum Teil beglaubigten,

zum Teil nicht beglaubigten Werke, ergeben sich, wenn man den Weg von Lübeck über Brügge, München nach Turin macht, merkwürdige Resultate. Vor allem fällt es auf, daß die Bilder in Brügge warm im Tone, die in München und Turin dagegen kalt erscheinen. Das könnte zunächst darin seine Ursache haben, daß die Bilder in Brügge durch Restaurierung vielfältig ruiniert sind und infolge von Asphaltlasuren nachdunkelten, während vielleicht die Bilder in München und Turin durch die erbarmungslose Hand eines Restaurators gelitten haben könnten, der ihnen die Lasuren wie eine Haut herunterzog, so daß sie, wie man sagt „kalt geputzt" wurden. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein, denn die sieben Freuden und Schmerzen der Maria in München und Turin sind sehr gut erhalten, aber trotzdem kalt im Tone. Dagegen kann man einwenden, daß manche Meister in warmen Goldtönen zu malen beginnen und mit kalten Silbertönen nach einer Reihe von Jahren oder nach Dezennien enden, oder umgekehrt. Aber der Katharinenaltar in Brügge und die Bilder in München und Turin wurden angeblich in demselben Zeitraume von wenigen Jahren gleichzeitig oder nebeneinander gemalt und es ist nicht recht glaubwürdig, daß ein Maler zur selben Zeit so verschiedenartig arbeite. Auch die Einwendung, daß die Bilder in München und Turin bei ihrem großartigen landschaftlichen Schauplatze eine kühlere Beleuchtung forderten, als die Gemälde in Brügge, kann nicht standhalten, denn die landschaftlichen Teile der letzteren sind überhaupt verschieden von der Landschaft in den Bildern in München und Turin. Es ist auch möglich, daß die Bilder in Brügge Ölgemälde sind, während die in München und Turin mit Aquarell- oder Temperafarben gemalt wurden und durch einen Firnis den Charakter von Ölfarben erhielten. Dieser scheinbar nebensächliche Umstand ist von Wichtigkeit, denn die Bilder in München und Turin sind, gleich dem Ursulaschreine, in der Tat in Miniaturtechnik, die Bilder in Brügge dagegen in alter Ölfarbentechnik gemalt.

In anderer Beziehung befremdend ist die Architektur der Bilder in München und Turin. Ich spreche hier nicht von der Simultananordnung der Komposition, welche ein lediglich äußeres Merkmal ist und hier auf ein Studium der Mysterien und Passionsspiele und auf Simon Marmion hindeutet, sondern von diesem kolossalen landschaftlichen Arrangement, in welchem ein in seiner Art einziges Genie eine bewunderungswürdige Aufgabe gelöst hat. Von dieser Art Architekturmalerei findet sich aber in den Bildern in Brügge und allen übrigen, Memling mit Recht oder Unrecht zuerkannten Gemälden keine Spur mehr. Diese Landschaften bilden demnach einen Unterschied, der auf zwei ganz verschiedene Hände schließen läßt. Der Memling in München und Turin muß ein anderer sein als jener Meister, der den Johannesaltar in Brügge gemalt hat.

Hiefür spricht noch ein inneres Kriterium. Das die Brügger Memlings zumeist charakterisierende Moment ist die tiefe, seelenvolle Frömmigkeit, die Glaubensinnigkeit, mit welcher hier alle Dargestellten an den Wundern und Mysterien teilnehmen; die heilige Weihe der künstlerischen Intention, welche den Beschauer beseelt, entzückt und erhebt. Nun sehe man genau die Bilder in München und Turin an. In dem Münchner Bilde ist alles Heiterkeit, Wohlgefallen und Wohlbefinden; durch das ganze Bild geht ein Zug der Freude, der uns nicht befremdet oder verletzt, weil der Glaube an die Geburt des Herrn ein die damalige Welt beseligender Zustand war und im Geiste jener Zeit lag. Aber diese Stimmung setzt sich merkwürdigerweise in dem Turiner Bilde fort. Auch hier ist alles Wohlbehagen und Wonne; dieser tänzelnde Ecce-homo-Heiland sieht aus, als wenn ihm die ganze Passion lediglich ein Vergnügen wäre. Hier fühlt man einen so bedeutenden Unterschied der Auffassung, daß man sehr bald zu der Überzeugung gelangt, daß das Turiner Bild unmöglich von demselben Maler herrühren kann, von dem der Johannesaltar in Brügge gemalt wurde. Es muß somit zum mindesten zwei Maler gegeben haben, welche für die Nachwelt die Erbschaft des Namens Memling zu ungeteilter Hand angetreten haben. Diese Annahme wird durch einige Umstände unterstützt, die bis jetzt unaufgeklärt, aber nicht so leicht aus der Welt zu schaffen sind, und die, solange sie nicht durch eine unwiderlegbare Kritik beseitigt wurden, bei der Beurteilung der Werke Memlings und seiner Biographie eine Rolle spielen müssen. 1. Das von dem Anonymus des Morelli erwähnte Portrait der Gattin Philipps des Guten von 1450; — 2. Die Worte Vasaris, der von einem in Italien (?) gemalten Bilde spricht; — 3. Die gänzlich unaufgeklärten Widersprüche in der Geschichte des Turiner Bildes; — 4. Das Portrait des Prinzen Dschem (Ursulaschrein), der allerdings lange in Rom war, für dessen Beziehung zu Memling aber nicht der ge-

ringste Anhaltspunkt beizubringen ist. Er wurde 1482 in Rhodos gefangen; König Karl VIII. nahm ihn mit nach Neapel, wo er 25. Februar 1495 starb. All dies, und noch viel mehr, zwingt zu der Annahme, daß noch eine zweite Künstlerindividualität mit der des urkundlich beglaubigten Memling verquickt wurde. Überdies bleiben noch einige andere Fragen zu beantworten: Von wem ist der Altar in Danzig? von wem die Kreuzigung in Lübeck? und von wem die Madonna mit Engeln und Stifter der k. Mus. in Wien und der Uffizien in Florenz?

Es sind in den unten angeführten Gemälden, welche in der neueren Literatur Memling zugeschrieben werden, vier Gruppen deutlich zu unterscheiden, aus deren jeder, kaum wahrnehmbare Bindeglieder zur anderen führen. Die Hauptwerke dieser vier Gruppen sind:

I. Der Katharinen- oder Johannesaltar, der Floreins-Altar, das Diptychon des Martin van Nieuwenhoven (sämtlich in Brügge, Hospital); die Portraits in Brüssel; die Madonna des Herzogs von Devonshire; die Floreins-Madonna im Louvre und der Moreel-Altar in der Akademie in Brügge.

II. Die sieben Freuden Mariä in München; die Passion Christi oder die sieben Schmerzen Mariä in Turin; der Ursulaschrein in Brügge; die Übertragung eines Reliquienschreines der Gal. in Chantilly. Es muß bemerkt werden, daß nicht der geringste Anhaltspunkt vorhanden ist, warum gerade Memling als der Urheber dieser Werke bezeichnet wird. Von dem Meister des Katharinen- oder Johannesaltars in Brügge können sie nicht herrühren, und von dem Maler des Altarbildes in Danzig auch nicht, da die Proportionsverhältnisse der Figuren ganz verschieden sind. Vielleicht ist dies der Miniaturist Guillaume Vrelant?

III. Der große Altar in Danzig; die Orgel-Flügel von Najera in Antwerpen; das Portrait eines Donators mit St. Georg in München (N. 126).

IV. Maria mit Engel und Donator in Wien; Maria mit zwei Engeln in Florenz (Uffizien); eine ähnliche in Wörlitz; eine vierte in London bei dem Herzog von Westminster und ein Triptychon bei Mrs. Alfred Morrison in London; die 2 Marienbilder der Fürst Liechtenstein-Galerie in Wien; Maria mit dem Donator und St. Georg in London (Nat.-Gal.). Die übrigen hier nicht ausdrücklich genannten Bilder schließen sich zuweilen an eine dieser vier Gruppen an oder fallen als fremde Nachahmungen, welche mit keiner derselben im Zusammenhang stehen, aus dem Kreise der Memling-Werke hinaus.

Gemälde: Antwerpen. Portrait des Florentiner Medailleurs Niccolo di Forzore Spinelli (1430, † zu Lyon 1499), 1468 am burgundischen Hofe in Diensten Karls des Kühnen, wahrscheinlich in Brügge tätig. Er hält eine Medaille mit dem Portrait Kaiser Neros: NERO CLAVDIVS CAESAR etc. In der Landschaft zwei Schwäne auf einem Gewässer und ein Reiter in Rot auf weißem Pferde. Das Bild wurde von Dom. Vivant Denon erworben und galt bis vor kurzem für ein Werk des Antonello da Messina (siehe I. p. 21) und für ein Portrait des Vittore Pisano. (Lichtdruck bei J. Weale. 1901); — (Ausst. Brügge, 1902. N. 84.) Das Triptychon der Orgelflügel von Najera. Christus in der Glorie, überlebensgroß, und drei Engel zu jeder Seite. Auf den Flügeln je fünf musizierende Engel (im ganzen 17 Figuren). In den Goldstickereien der Gewänder zweier Engel finden sich die Wappen von Kastilien und Leon. Diese drei Bilder stammen aus der Benediktinerkirche Santa Maria la Real in Najera in Kastilien und wurden 1895 für 240.000 Francs erworben (!). Die Engelfiguren erinnern an die Engel des Danziger Altars und haben die Flügel in derselben Weise entfaltet wie diese; es ist nicht unmöglich, daß beide Bilder von einem und demselben Meister herrühren. Von Memling, mit dessen Farbe sie nicht das geringste gemein haben, sind sie gewiß nicht. (J. Weale. 1901. p. 76; J. Helbig. Le triptyque de Najera de Hans Memling in Revue de l'Art chretien. Brügge 1890.) (Lichtdrucke bei Lafenestre. Belgique. p. 216; bei Geffroy. Belgique. p. 80.)

Bergamo. Akademie Carrara. Portrait eines jungen Mannes. Im Hintergrunde Landschaft. (Lichtdruck bei L. Kaemmerer. p. 15.)

Berlin. (529 c.) Portrait eines älteren Mannes mit Mütze, von vorn, nach rechts gewendet. Rechts eine Landschaft mit schloßartigem Gebäude und einer Brücke, deutlich sichtbar ein Reiter auf einem Schimmel. 1896 erworben. Gegenstück des Bildes bei M. Nardus in Paris. (Jahrbücher der k. preuß. Kunsts. 1896. p. 3, mit Lichtdruck; J. Weale. Memling. 1901. p. 67); — (528 b.) Maria mit dem nackten Kinde. Im Hintergrunde Landschaft. Flügel eines Diptychons. Ähnlich einem Bilde in der Nat. Gal. in London, einer Madonna bei Fürst Liechtenstein in Wien und einer im Hospital in Brügge. (Lichtdruck bei Wauters. Memling. p. 31. N. 17.) (J. Weale. p. 65); — (529.) Thronende Maria mit dem Kinde, in ganzer Figur. Durch vier Bogenöffnungen Ausblick in die Landschaft. Seit 1836 in der Galerie; — Koll. Kaufmann. (Ausst. Brügge, 1902. N. 92.) Triptychon. Christus am Fuße des Kreuzes, von Maria, Johannes und Maria Magdalena beweint. Rechts: St. Jacobus major; links: St. Christoph. Angeblich ein Jugendwerk, jedenfalls unsicher. (Lichtdruck in Illustrated Catalogue of 300 pictures of the Sedelmeyer Gallery. Paris 1898. N. 84.) (J. Weale. Memling. 1901. p. 75.) 1904 verbrannt; — Segnender Heiland. Schulbild. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1906. II. 30); — Prinz Anton Radziwill. (Ausst. Brügge, 1902, N. 85.) Die Verkündigung in einem Wohnraume, in welchem links ein Bett, rechts ein Fenster. Maria wird von zwei Engeln unterstützt. Der ursprüngliche Rahmen, sagt man, trug das Datum 1482. Vielfältig mit Recht angezweifelt. (Schnaase. VIII. p. 247; Waagen in Kunstblatt. 1847. p. 186; Förster. Gesch. d. Kunst. II. 117; J. Weale. Memling. 1901. p. 76, und in Burlington Mag. II. 35.) (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge, 1902; und in Onze Kunst. 1904. II. p. 66.)

Brügge. Akademie. Der Moreel-Altar. 1484. Triptychon. Mitte: St. Christoph, Maurus und Ägidius. Rechts: Der Donator Guillaume Moreel, kniend, mit fünf Söhnen und dem Patron St. Wilhelm de Maleval, Gründer des Ordens der Willemiten. Links: Die Frau des Donators, Barbe de Vlaenderberch, mit elf Töchtern und St. Barbara. Außen: St. Johannes

der Täufer und St. Georg in Grisaillen. Bedeutendes Hauptwerk, welches ursprünglich den Altar der Heiligen Maurus und Agidius in der Moreel-Kapelle der St. Jakobs-Kirche schmückte. Die Außenflügel wurden wahrscheinlich erst nach 1504 dazugemalt und sind durch spätere Restaurierungen entstellt. Der Kopf des Donators ist nach dem Portrait in Brüssel kopiert, welches Memling 1480 malte. Dagegen scheint seine Frau hier älter. Einzelnes ist unglücklich restauriert. Der Rahmen hat die Zahl 1484. 1578, als die St. Jakobs-Kirche den Calvinisten übergeben wurde, ward das Bild in das Hospiz St. Julian gebracht; 1794 nach Paris geführt, 1815 retourniert; seit 1892 ist es an der gegenwärtigen Stelle in einem jämmerlichen Raume, der als Museum gilt. (J. Weale. 1901. p. 42, 96; Beffroi. II. 179.) (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausstellung in Brügge. 1902); — Johannes-Hospital. Der Floreins-Altar. 1479. Mitte: Anbetung der Könige; rechts Jean Floreins (in einem Steine die Angabe seines Alters, 36 Jahre), hinter ihm sein jüngerer Bruder Jacob Floreins. Rechter Flügel: Maria, das auf der Erde liegende Kind anbetend. Linker Flügel: Die Darstellung im Tempel. Außenflügel: Johannes der Täufer und Veronika. Im ursprünglichen Rahmen. Ein Meisterwerk ersten Ranges. Oben auf dem Rahmen zwei Wappen, der Floreins und de Silly, an den Seiten die Initialen I. F.; unten: DIT WERCK DEDE MAKEN BROEDER IAN FLOREINS, ALIAS VAN DER RIIST, BROEDER PROFFES VAN DEN HOSPITALE VAN SINT-JANS IN BRUGGHE, ANNO MCCCCLXXIX. OPUS JOHANNIS MEMLING. Der Johannes der Täufer auf dem Außenflügel wurde als das Portrait Memlings bezeichnet und von van Oost radiert mit der Schrift: Effigies Joannis Hemmelinck qui se depinxit in Hospitali Sancti Joannis Brugis. Die Figurengruppen des Mittelbildes und die Darstellung im Tempel der Innenseite des linken Flügels, erinnern an ein Bild von Roger van der Weiden in München, welches ehedem in St. Columba in Cöln war. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902; bei Lafenestre. Belgique. p. 336 (St. Johannes und St. Veronika); in Onze Kunst. 1904. p. 19 (die Darstellung im Tempel); Klass. Bilderschatz. III. 416; V. 596; VI. 728; Eine ausgezeichnete Chromolithographie von C. Schultz veröffentlichte die Arundel Society); — Der Katherinen- oder Johannesaltar. 1479. Flügelbild. In der Mitte: Maria, thronend, mit dem Kinde in einer offenen Galerie. Oben zwei Engel, eine Krone haltend; rechts St. Katharina, welcher das Kind den Ring an den Finger steckt; hinter ihr ein Orgel spielender Engel und Johannes der Täufer. Links ein Engel mit einem offenen Buche und Johannes der Evangelist. Vorn St. Barbara, sitzend und lesend. Die Skulpturen der Säulenkapitäle hinter dem Throne der Maria zeigen Episoden aus dem Leben der beiden Johannes, andere sind in der Landschaft im Hintergrunde dargestellt. Zwischen den Pfeilern links von der Jungfrau ist der Bruder Jodocus Williams (nicht Jan Floreins) bei Überwachung der Eichung des Weines zu sehen. Rechter Flügel: Die Enthauptung des Täufers. Linker Flügel: Johannes der Evangelist auf der Insel Patmos vor der apokaliptischen Vision. Außenflügel: Zwei Brüder und zwei Schwestern des Hospitals mit ihren Patronen. Rechts die Brüder Anthony Seghers und Jakob de Kueninc mit St. Antonius und Jacobus Major; links die Schwestern Agnes Casembrood und Clara van Hulsem mit St. Agnes und St. Clara, welche das Bild 1475 bestellten. Es wurde 1479 vollendet. Bis 1637 bildete es den Schmuck des Hochaltars der Johanniskirche des Hospitals. 1794 ward es nach Paris geführt, 1815 wurde es zurückgegeben. 1817 wurde es von M. J. F. Ducq restauriert. Auf dem Rahmen des Mittelbildes steht: OPUS IOHANNIS MEMLING ANNO MCCCCLXXIX und das beistehende Zeichen. Eine sorgfältige Beschreibung dieses merkwürdigen Bildes bei J. Weale. Memlinc. Pictures at Bruges. p. 11 u. a. O. Das Gemälde ist eines der größten Meisterwerke, eine staunenswerte Leistung menschlichen Genies und künstlerischer Technik. Der Flügel mit der Vision des Johannes hat nirgend in der Welt seinesgleichen. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. V. 601; Lafenestre. Belgique. p. 338; Onze Kunst. 1904. p. 5; und vielfältig an a. O.; Chromolithographie von Kellerhoven); — Halbfigur einer jungen Frau mit Hennin. Auf dem Originalrahmen steht die Zahl 1480, auf einer Tafel: SIBYLLA SAMBETHA QUAE ET PERSICA AN: ANTE CHRIST. NAT. 2040. Unten: ECCE BESTIA etc. Die Inschriften sind wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert. Angeblich das Portrait der Maria Moreel, zweiten Tochter (?) des Bürgermeisters von Brügge, Guillaume Moreel, und seiner Frau Barbara van Vlaenderberch. Es war früher im Hospital St. Julian, seit 1815 ist es im Johanneshospital. Es ist durch Restaurierung hart mitgenommen. Die Urheberschaft Memlings wird nicht selten bezweifelt. (J. Weale. 1901. N. 41.) (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 482); — Diptychon. 1487. Rechts: Maria, sitzend, mit dem Kinde, dem sie einen Apfel reicht. Links: Der Donator Martin van Nieuwenhove, kniend (geb. 1465, Bürgermeister von Brügge 1497, † 16. Aug. 1500). In dem Fenster Glasgemälde, in der Landschaft ein Reiter auf weißem Pferde. Eines der bedeutendsten Kunstwerke. Auf dem ursprünglichen Rahmen die Schrift: HOC OPVS FIERI FECIT MARTINVS DE NEWENHOVEN. ANNO DM. 1487. ANo. VERO ETATIS SVE 23. Früher im Hospital St. Julian, 1794 nach Paris geführt, 1815 zurückgegeben. (Lichtdrucke in Les Arts. 1902. VII. p. 27, 29; Klass. Bilderschatz. I. 91; V. 585; Tafelwerk über die Ausst. in Brügge. 1902.) (J. Weale. 1901. p. 44; Schnaase. VIII. p. 242; Michiels. IV. 119; Wolt. II. 49); — Flügelaltar. Mittelbild: Die Kreuzabnahme; Maria, welche sich über den Leichnam Christi neigt, Johannes und Magdalena. Rechter Flügel: Der Bruder Adriaen Reyns und St. Adrian. Linker Flügel: St. Barbara. Außenflügel: St. Wilgefortis und St. Maria Aegyptiaca. Gemalt für Bruder Adrian Reyns († 1490). Seine Initialen und das Jahr 1480 sind auf den Originalrahmen gemalt. Durch Restaurierung stark entstellt. St. Barbara ist der beste Teil des Bildes. Nicht selten angezweifelt. (Schnaase. VIII. 237; J. Weale. p. 44, klassifiziert es unter die nicht authentischen Bilder); — Der Ursulaschrein. Reliquienschrein in Gestalt eines gotischen Kapellenbaues mit Miniaturgemälden an den Seiten und auf dem Dache. 1. Zu Häupten: Maria mit dem Kinde, vor ihr kniend die Schwestern Jossine van Dudzeele und Anna van den Moortele; — 2. An dem anderen Ende St. Ursula, zehn ihrer Gefährtinnen unter ihrem Mantel bergend. An den Seiten: 1. Die Ankunft der Pilgerinnen in Cöln. Ein Engel verkündet der hl. Ursula ihr Martyrium. Im Hintergrunde der unvollendete Turm des Domes, St. Martin, St. Maria Lyskirchen und der Bayenturm. 2. Die Ankunft der Pilgerinnen in Basel. Im Hintergrunde sieht man sie die Reise über die Alpen antreten. Der Maler dieses Bildes hat Basel nicht gekannt. 3. Ankunft der Pilgerinnen in Rom, wo sie der Papst segnet. 4. Rückkehr nach Basel in Begleitung des Papstes und Einschiffung. Basel sieht hier anders aus als in N. 2. 5 und 6. Ankunft in Cöln und Martyrium. Die Kirchen St. Severin, Maria im Kapitol, St. Martin und der Dom sind sichtbar. Der Bogenschütze, der die Heilige tötet, ist angeblich ein Portrait des berüchtigten Dschem, des Bruders des Sultan Bajazet, der 1482 in Rhodus gefangengenommen wurde und 1495 in Neapel starb. Das Dach ist mit sechs Medaillons geschmückt. Die zwei bedeutendsten stellen die Krönung Mariä und St. Ursula mit ihren Gefährtinnen im Himmel dar; die vier anderen musizierende Engel. Die Gemälde wurden vor dem 21. Oktober 1489 vollendet, an welchem Tage die Reliquien in dem Schreine beigesetzt wurden. Die Engelmedaillons sind ganz entstellt und werden vielfältig für Schülerarbeiten gehalten. Das Ganze ist durch wiederholte Restaurierung arg mitgenommen. 1794 wollten die französischen Kommissäre den Schrein

nach Paris führen, die Nonnen aber versteckten ihn. 1816 wies die Oberin die glänzendsten Anerbieten, den Schrein zu verkaufen, standhaft zurück. Vorsichtige Kenner wollen aber bemerken, daß sie, soweit es die Medaillons im Dache betrifft, nicht so standhaft gewesen. Der künstlerisch unbedeutende Schrein, der zu dem Werte der Miniaturen, welchen er als Rahmen dient, in keinem Verhältnisse steht, regt ebenfalls zum Nachdenken an. Es ist hervorzuheben, daß die Bilder im Hospital zu Brügge alle irgend eine Datierung oder Bezeichnung tragen, nur der Ursulaschrein hat gar keine. Über die Ursulalegende existiert eine reiche Literatur. Die Abkürzungen der Manuskripte machten aus XIMV undecim martyrum virginum — elftausend Jungfrauen. Ein Calendarium Coloniense saeculi noni sagt: Le 12 des calendes de novembre fête de saint Hilarion et des onze vierges saintes: Ursule, Seneia, Gregoria, Pinosa, Marthe, Saiile, Britulte, Satinna, Satune, Rabacia, Palladia. Nach a. A. waren es nur zwei Jungfrauen, die hl. Ursula und die hl. Undecimilia, aus welcher die Legende die 11.000 Jungfrauen machte. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. I. 81, 104; III. 403; in Les Arts. 1902. VII. p. 31, 33; und in einem Hefte, welches Lichtdrucke nach sämtlichen Gemälden Memlings im Hospitale enthält und daselbst verkauft wird, und vielfältig an a. O.)

Brüssel. Mus. (Kat. 1900. N. 294.) Diptychon. Rechts: Portrait des Guillaume Moreel. Brustbild. Links: Portrait seiner Frau Barbe de Vlaenderberch van Hertsvelde. Rückseite: Zwei Wappen. Beide Bilder um 1480 gemalt. Angeblich früher im Hospital St. Julian in Brügge; 1861 in der Verst. D. v. den Schrick. (Lichtdrucke bei Geffroy. Belgique. p. 10 u. 11; Lafenestre. Belgique. p. 62; Klass. Bilderschatz. VI. 722; u. a. O.); — Angebliches Portrait des Nicolas Strozzi. Erworben 1856 in der Verst. M. Steyaerts in Brügge. (J. Weale. p. 68); — Martyrium des hl. Sebastian. Ein Bild von ungewöhnlicher Farbenpracht. Nach a. A. Jugendarbeit oder von einem Nachfolger des Dirk Bouts herrührend. Angeblich für die St. Sebastian-Gilde in Brügge gemalt. Der Türke findet sich auch auf einem der Bilder des Ursulaschreines. Ein ähnliches Bild im Louvre. (J Weale. 1901. p. 76.) (Lichtdrucke bei Geffroy. Belgique. p. 12.)

Budapest. Kreuzigung. Kleine Wiederholung mit Veränderungen nach dem Mittelbilde des Altargemäldes in Lübeck. Die dazugehörigen Flügel sind in Wien, k. Mus. (Weale. 1901. p. 52.)

Chantilly. Übertragung des Reliquienschreines der hl. Perpetua in die Kirche von Bouvignes nach der Plünderung Dinants im J. 1466. Nach a. A. von Dirk Bouts (siehe I. p. 164). Es ist den Bildern des Ursulaschreines und den Gemälden in München und Turin verwandt. (Gaz d. B. Arts. 1901. II. p. 94); — Diptychon. Auf einem Flügel die Kreuzigung, auf dem anderen Jeanne de Bourbon (1426, † 1482), Tochter Karls VI., mit St. Johannes dem Täufer und einem Engel, der das Wappenschild hält. Die Kreuzigung ist von einem Nachahmer Memlings, der andere Flügel von unbekannter Hand (siehe II. p. 115). Es wurde wahrscheinlich erst nach dem Tode der Fürstin gemalt. Früher Koll. Mr. Russell. (J. Weale. Memling. 1901. p. 69; Waagen. Treasures. IV. 285.) (Lichtdruck bei Bouchot. Primitifs); — Anton von Burgund, der natürliche Sohn Philipps des Guten und der Jeanne de Presles. Eine willkürliche Zuweisung. Früher in Stafford House. Eine Kopie nach diesem Bilde ist in Dresden. (J. Weale. Memling. 1901. p. 69; Schnaase. VIII. p. 248; Michiels. IV. 128; F. A. Gruyer. La peinture au château de Chantilly. Paris 1896. p. 190.) (Lichtdruck bei L. Kämmerer. Memling.)

Cöln. Baron Oppenheim. (Ausst. Brügge, 1902. N. 70.) Portrait eines Mannes mit konischer Mütze, einen vergoldeten Pfeil in der rechten Hand. Das Bild erinnert sehr an den Bastard Anton von Burgund in Chantilly. (Lichtdruck bei Kämmerer. Memling. p. 19.)

Danzig. Marienkirche. Das Jüngste Gericht mit dem die Seelen wägenden Engel Michael. Auf den Flügeln rechts die Verdammten in der Hölle, links die Seligen, welche Petrus an der Paradiesespforte empfängt. Durchaus auffallend langgestreckte Gestalten. Auf den Außenseiten rechts Maria mit dem Kinde, dem Stifter und ein Wappen vor der gemalten Statue des Erzengels; links St. Michael und die Stifterin nebst Wappen und der Devise: Pour non faillir, auf einer Bandrolle um einen Kompaß. Die Stifter sind angeblich Jacopo Tani aus Florenz und dessen Gattin Catharina. Leopold Freiherr von Ledebur, welcher 1859 eine Abhandlung über das Bild veröffentlichte, hielt es für ein Werk beider v. Eyck und berichtet, daß es 1473 Eigentum des Thomas Portinari war, der es in diesem Jahre auf eine Galeere, die seinen Namen Thomas trug, verlud. Da aber Holland damals mit Danzig in Fehde war, kaperte der Kapitän Paul Benecke den „Thomas" und führte das Schiff nach Danzig, wo das Bild in der Marienkirche aufgestellt wurde. Kaiser Rudolf II. bot 4000 Goldgulden dafür. 1716 machte Peter der Große durch den Fürsten Dolgoruki Versuche, es zu erwerben. Denon führte es nach der Eroberung Danzigs am 3. Juli 1807 nach Paris (Kat. 1814. N. 303). 1815 war es das erste Bild, welches der Leutnant Groote unter Blücher zurückforderte. Man brachte es nach Berlin, wo es ein gewisser Bock restaurierte. Die Regierung bot den Danzigern eine Kopie der Sixtinischen Madonna, drei Künstlerstipendien an der Akademie in Berlin und andere Vorteile als Tausch, aber die Danziger wollten nicht und 1816 fand es seinen alten Platz. Laut einer Bezeichnung schon „Restauriert 1718, 29. Juli, Christoph Krag", wurde es neuerdings behandelt und heute soll es vollständig zu Grunde gerichtet sein. Auf den Innenflügeln allein sind mehr als 150 Figuren dargestellt. Das Gemälde führte bereits alle erdenklichen Künstlernamen. In dem Katalog von Vivant Denon figurierte es als Albert van Ouwater; Schadow nannte es Michael Wolgemut; Hirth schrieb es Hugo van der Goes zu; Fr. Förster, 1818, behauptete, daß es 1367 von van Eyck gemalt wurde; Busching, 1821, Johanna Schoppenhauer, Waagen und Kugler, 1837, hielten es für Jan v. Eyck; Passavant, 1841, für Albert v. Ouwater; Hotho, 1843, für Memling; Ledebur, 1859, für van Eyck; Waagen, 1860, für Memling; Ernst Förster, 1864, für Roger; Michiels, 1866, für J. v. Eyck etc. etc. Das Gemälde, welches sich durch überlange Figuren auszeichnet, bietet in den Engeln zahlreiche Berührungspunkte mit den Orgelflügeln von Najera im Antwerpner Museum. Von wem es herrührt, ist unmöglich zu beantworten, vielleicht dient aber folgende Tatsache zur weiteren Erörterung. Im Louvre befindet sich ein Bildfragment (N. 1900 des Kat. von 1904, dort dem Hier. Bosch zugeschrieben) einen Engelsturz oder den Sturz der Verdammten darstellend. Es ist ganz bestimmt ein Ausschnitt aus dem Danziger Bilde. Wenn man sich vor dem Louvrebilde fragt, von wem dieses Fragment herrühren könnte, so ist man unwillkürlich an Memling erinnert. Wie sich dieses kostbare Fragment zu dem Danziger Altar verhält, und ob nicht das ganze Altarbild in Danzig eine Fälschung ist, bin ich nicht in der Lage zu beantworten. Das Louvrefragment ist aber ein Meisterwerk. (Caspar Weinreich. Danziger Chronik. Berlin 1855. p. 92; A. Hinz. Das Jüngste Gericht in der St. Marien-Oberpfarrkirche in Danzig. Danzig 1859; Leop. Freih. von Ledebur. Einiges über das berühmte Altarbild: Das Jüngste Gericht, in der Marienkirche zu Danzig. Berlin 1859; Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. 282; Woltmann. II. 46; Die ganze Literatur findet sich bei J. Weale [p. 71] zusammengestellt. (Lichtdrucke in Onze Kunst. 1904. p. 165; Klass. Bilderschatz. VII. 973, 974.

Florenz. Uffizien. (703.) Maria mit dem Kinde und zwei Engeln unter einem Thronhimmel mit Renaissancemotiven. Gestochen von Camera. Crowe u. u. Cavalc. glauben, es sei das von Vasari erwähnte Bild, welches für die Portinari gemalt wurde und welches Cosmus von Medicis besaß. (J. Weale. 1901. p. 75; Gaz. d. B. Arts. 1898. I. 296.) (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. IV. 553; Lafenestre. Florence.

p. 66); — (769.) Portrait eines Mannes, der ein offenes Buch vor sich hat. Durch ein Fenster Ausblick in die Landschaft. Auf der Balustrade datiert 1485 (1487). Das Bild war bis 1825 im Hospital Santa Maria Nuova, weshalb man vermutet, daß es ein Portrait Portinaris sei. Gestochen von G. Marri. (Lichtdruck bei Lafenestre. Florence. p. 359); — St. Benedikt, in einem Brevier lesend. Aus dem Hospital Santa Maria Nuova. (Schnaase. VIII. 248); — Gal. Corsini. Männliches Portrait, en face, mit Mütze, im Hintergrunde Landschaft. (J. Weale. 1901. p. 68.) (Lichtdrucke bei Lafenestre. Florence. p. 317; und in Les Arts. 1906. N. 52. p. 15.)

Frankfurt. Städel. Brustbild eines Mannes mit konischer Mütze, der seine Hände auf die Brüstung legt. 1850 aus der Verst. König Wilhelms II. erworben. (J. Weale. 1901. p. 68.)

Haag. Gal. (Ausst. Brügge, 1902. N. 73.) Portrait eines bartlosen jungen Mannes. Im Hintergrunde Landschaft. Auf der Rückseite ein Wappen. Linker Flügel eines Diptychons. Erworben auf der Verst. A. Fountaine in London, 1894, wo es Antonello da Messina genannt war, für 405 Guineen. (J. Weale. 1901. p. 17.) (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge, 1902.)

Hermannstadt. (Ausst. Brügge, 1902. N. 74, 75.) Fragmente eines Diptychons oder Altarbildes. Rechter Flügel: Portrait eines Donators mit seinem Sohne. Im Hintergrunde eine Tapete und Landschaft. Linker Flügel: Portrait der Stifterin, ebenso. Übermalt. (Czaki. Kat. 1901. N. 709.) (Lichtdr. in Zeitschr. 1904. p. 158.)

Kopenhagen. Maria, anbetend, vor dem Kinde; links im Hintergrunde Joseph, rechts nahen die Könige mit Gefolge. Vollständig ruiniert. (Lichtdruck bei Weale. 1901. p. 61); — Brustbild eines bartlosen Mannes im pelzverbrämten Leibrock. Im Hintergrunde Landschaft mit Schwänen an einem Flusse. (Lichtdruck im Kat. von 1904. N. 237.)

London. Nat. Gal. (N. 686.) Maria mit dem Kinde, thronend; links ein die Laute spielender Engel, rechts der Donator, kniend, hinter ihm St. Georg. Den Marienbildern in Wien und Florenz verwandt. Erworben in der Verst. J. P. Weyer, Cöln 1862, für 4600 Taler. (J. Weale. Memling. 1901. p. 59.) (Konturstich bei S. Reinach. I. 263); — (N. 747.) Johannes der Täufer und St. Laurentius. Auf den Außenseiten Wappen. Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild verloren ist. Bedeutende Meisterwerke von ungewöhnlicher Anmut der Auffassung. (J. Weale. 1901. p. 63); — Koll. G. F. Bodley, 1901. Später bei P. u. D. Colnaghi. Maria mit dem Kinde, zwei Engel mit Flügeln, St. Katharina, St. Barbara und der Donator. Ausgezeichnetes, kostbares Werk. (J. Weale. 1901. p. 60); — Duke of Devonshire (Chatsworth). Flügelaltar. Maria, thronend, mit dem Kinde, dem ein Engel einen Apfel bietet, St. Katharina, St. Barbara, die Donatoren und ihre Tochter. An den Säulen die Wappen. In der Landschaft auf dem Gewässer Schwäne, und nebst anderen Figuren ein Reiter auf weißem Pferde. Rechter Flügel: St. Johannes der Täufer und ein Mann, in dem man den Maler zu erkennen glaubt. Linker Flügel: St. Johannes der Evangelist. Außenflügel: St. Christoph (jugendlich) und St. Antonius, Grisaillen. Der graue, beinahe weißliche Ton des Ganzen läßt auf eine ältere, erbarmungslose Restaurierung schließen. Die Donatoren sind Jean Donne de Kidwelly, der in der Schlacht zu Edgecote, 26. Juli 1469, fiel, und seine Frau Elisabeth, Tochter des Leonard Hastings. Das Bild wurde zwischen 1461 und 1469, wahrscheinlich um 1468 in Brügge gemalt, in welchem Jahre viele Parteigänger Eduards nach Brügge kamen, um an den Vermählungsfeierlichkeiten Karls des Kühnen mit Margaretha von York teilzunehmen. Gegen die Annahme, daß es in England gemalt wurde und daß Memling die Mission begleitete, welche Karl der Kühne 1466 nach London mit der Werbung um Margarethen schickte, spricht der Umstand, daß die beiden Söhne des Lord, Edward und Griffith, nicht mitporträtiert sind. Bemerkenswert ist auch, daß die Patrone der porträtierten Personen nicht ihre Namensheiligen sind, aber die Wappenschilde sind die des Jean Donne und seiner Frau. (J. Weale. 1901. p. 13.) (Lichtdrucke in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge, 1902; in Onze Kunst. 1906. II. p. 90; Konturstiche bei S. Reinach. Répertoire. I. 335, 518, 534); — Mr. Stephenson Clarke, Haywards Heath. (Ausst. Brügge, 1902. N. 82.) Maria mit dem Kinde, thronend, und zwei Engel. Nach J. Weale wahrscheinlich ein echtes Bild, aber gänzlich übermalt; — George Salting. (Ausst. Brügge, 1902. N. 77.) Portrait eines jungen Mannes vor einem Betpulte. Halbfigur nach links. Früher in der Koll. Felix in Leipzig. (J. Weale. 1901. p. 70); — Herzog von Westminster. Maria mit dem Kinde und zwei Engel. (J. Weale. 1901. p. 76); — Mrs. Alfred Morrison. Flügelaltar, Maria mit dem Kinde und zwei Engel, in den Flügeln links Johannes der Täufer, rechts Johannes der Evangelist. Kopie nach dem Triptychon der k. Museen in Wien mit Veränderungen. Nach a. Ansicht von Jean Perreal(?). (Lichtdruck in Burlington Mag. IX. 1906. p. 191.)

Lübeck. Das Stiftungsbild des Kaufmannes Heinrich Greverade von Lübeck aus dem J. 1491. Mittelbild: Die Kreuzigung, figurenreiche Komposition; rechts die Gefangennahme Christi und der Donator, links die Grablegung. Auf den Flügeln: St. Johannes der Täufer, Hieronymus, Blasius, Ägidius. Auf den Außenflügeln: Die Verkündigung, grau in grau. Mächtiges Altarbild. Heinrich Greverade war Kaufmann in Lübeck und starb 1500 auf einer Pilgerfahrt nach Rom. Er und sein Bruder, der Domherr Adolphus († 1501) hatten die Marienkapelle 1493 gegründet. Weale glaubt, daß die Figuren der vier Heiligen in den Flügeln und die Verkündigung erst nach Heinrichs Tode hinzugefügt wurden. Die Ausführung der Bilder ist höchst ungleich und Memling hatte gewiß nichts damit zu schaffen. Vor längerer Zeit wurde es von einem Maler namens Milde restauriert. (J. Weale. 1901. p. 54; Schnaase. VIII. 248; Wauters. Memling. p. 107; Michiels. IV. 102; Kunstchronik. 1887. p. 694; Th. Gaedertz. Hans Memling und dessen Altarschrein im Dome zu Lübeck. Leipzig 1883; Georges Servieres. Le Polyptyque de Hans Memlinc à la Cathedrale de Lubeck. Gaz. d. B. Arts. 1902. I. p. 119.) (Lichtdrucke bei Kämmerer; Chromolithographien des Mittelbildes und sämtlicher Flügel (9 Bl.) von C. Schultz in den Publikationen der Arundel Society. 1876—78.)

Madrid. (N. 1424.) Der Reisealtar Kaiser Karls V. Mittelbild: Anbetung der Könige. In den Flügeln: Die Geburt Christi und Darstellung im Tempel. Größere Wiederholung des Triptychons im Hospital in Brügge mit Veränderungen. Der vor dem Kinde kniende König ist angeblich Philipp der Gute, der links kniende König, Karl der Kühne von Burgund. Es stammt aus einem Schlosse bei Aranjuez und figuriert in den Inventaren als Reisealtar Karls V., ist aber 95 Zentimeter hoch und 2 Meter 73 Zentimeter breit. Die Urteile über dieses Gemälde differieren sehr. Passavant rühmte es, Hymans (Gaz. d. B. Arts. 1893. X. 227) bezeichnet es als ein herrliches Original, Crowe u. Cavalc. sagen, es sei eine Kopie. (Lichtdruck bei Wauters. p. 72.) (J. Weale. 1901. p. 77; Schnaase. VIII. 245.)

München. Die sieben Freuden Mariä. Simultandarstellung verschiedener Szenen aus den Evangelien in einer imposanten Landschaft. Die auf die Beglaubigung des Bildes bezügl. Dokumente wurden von J. Weale (Beffroi. II. 264) veröffentlicht. Der nicht mehr vorhandene alte Rahmen hatte die Inschrift: INT IAER MCCCCLXXX ZO WAS DIT WERC GHEGHEVEN DE AMBOCHTE VAN DE HUEIDEVETTERS VAN DHEER PIETER BULTYNC FS IOOS HVIDEVETTER ENDE COOPMAN ENDE JOVCVROUWE KATELYNE. SYN WYT, GODEVAERT VAN RIEBEKES DOCHTERE; DIES MOEST DE PRIESTERE VAN DESEN AMBOCHTE ACHTER ELCKE MISSE LESEN EENEN MISERERE ENDE PROFVNDIS VOOR ALLER ZIELEN. Der Name des Malers ist nicht genannt. Das Inventar der Korpo-

ration der Lohgerber zu Brügge vom J. 1479 enthält an erster Stelle die Anführung: Premièrement, sur notre autel un beau tableau de Notre Dame, lequel fut donné par le sieur Pierre Bultync, l'an mil quatre cent soixante dix-neuf avant Paques (1480) et le dit Pierre demanda alors que dorènavant le célébrant, a l'issue de chaque messe de la corporation fut tenu de dire Miserere mei Deus, et De profundis pour les trepassés. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich diese Stelle des Inventars auf das in Rede stehende Bild bezieht. Als die Korporation der Lohgerber einen neuen Altar bauen ließ, wurde das Bild dem Doyen der Gilde, Jean Charles Holvoet, in Verwahrung gegeben. Dieser starb am 31. August 1766. Aufzeichnungen der Korporation, welche hierüber Aufklärung geben, erwähnen das Bild lediglich als eine „schilderye", ohne den Gegenstand näher zu bezeichnen oder den Namen des Künstlers zu nennen. Holvoet starb am 31. August 1766 und im J. 1780 befand es sich im Besitze oder in der Verwahrung des Lohgerbers Charles Roels, der es am 20. August desselben Jahres an einen Antwerpner Bilderhändler namens Cock für 20 livres de gros verkaufte. Der Rahmen soll damals noch die oben angeführte Inschrift getragen haben. Cock verkaufte das Bild, sonder de luyken (ohne die Flügel, sagt eine Note eines Manuskripts von Pierre le Doux vom J. 1795 [Akademie zu Brügge]) an André Louis van den Bogaerde, der am 1. April 1799 starb. Nach dessen Tode kam es in den Besitz des Professors Goddyn, der es 1804 an Imbert für die Kaiserin Josefine verkaufte. Von da gelangte es in die Gal. Eugène Beauharnais, dann in den Besitz des Kunsthändlers Nieuwenhuys, von diesem an die Boisserée und mit deren Sammlung in die Pinakothek. J. Weale bemerkt, daß es sehr zweifelhaft sei, daß dieses Bild jemals Flügel gehabt habe. Tatsächlich erscheinen solche auch nur in der Note des besagten Manuskripts von Pierre le Doux als „nicht vorhanden" erwähnt. Der Name Memling wird erst im J. 1751 in einem von Weale zitierten Manuskript mit dem Bilde in Verbindung gebracht. Dort heißt es: Derrière le tabernacle se trouve la chapelle des tanneurs, le tableau de l'autel est peint par Jean Hemmelinck, et représente differents épisodes de la Vie du Christ. Von da an heißt der Maler Memlinc, resp. Hemlinc. Die Taufe beruht also lediglich auf einem Manuskripte vom J. 1752, nicht aber auf einer älteren Urkunde. Leise Zweifel an der Urheberschaft Memlings konnten bereits Crowe u. Cavalc. nicht unterdrücken und sagen: „Gegenüber dem urkundlich beglaubigten Entstehungsjahr 1479 und bei Vergleich mit den übrigen Bildern Memlings in Brügge, welche aus derselben Zeit herrühren, lassen sich diese letzteren mit dem Münchner Bilde nicht recht in Einklang bringen." (J. Weale. Memling. 1901. p. 23 und im Inventaire du mobilier de la Corporation des tanneurs de Bruges in le Beffroi. II. 262; Schnaase. VIII. 245; Michiels. IV. 99.) (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. XI. 1441—1446; in dem Kat. 1904. N. 116; und vielfältig an a. O.); — (115.) Johannes der Täufer, sitzend. Falsch bez. H. v. D. GOES. 1472. Wahrscheinlich ein Teil eines Diptychons, welches sich 1521 im Hause des Pietro Bembo zu Padua befand. (Padova: In casa di M. Pietro Bembo. El quadretto in due portelle del S. Juan Battista vestito con l'agnello, che siede in un paese da una parte, e la nostra Donna con el puttino dall' altra in un altro paese; furono de man de Zuan Memeglino. L'Anno 1470 salvo el vero. (J. Morelli. Notizie d'Opere. Bassano 1800.) (J. Weale. 1901. p. 17; Schnaase. VIII. 210; Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 281.) (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 115); — (N. 126) St. Georg mit einem Donator; — Koll. Clemens. (Ausst. in Brügge, 1902. N. 80.) Fragment. Geburt Christi. Maria betet das Kind an. Rechts Joseph. Zweifelhaftes Schulbild. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge, 1902.)

Paris. Louvre. Maria mit dem Kinde in einer Kirche, thronend. Zu ihren Seiten der Donator Jacob Floreins und seine Frau mit sechs Söhnen und zwölf Töchtern und den Patronen St. Jacobus Major und St. Dominicus. Jacob Floreins hatte eine Spanierin aus der Familie Quintanaduena geheiratet, die ihm 18 Kinder gebar. Das Bild kam später nach Spanien und ward während der französischen Invasion 1809 von General d'Armagnac nach Frankreich gebracht. Seit 1878 als Legat des Grafen Duchatel im Louvre. Kostbares Meisterwerk, dem aber die feinen Lasuren herabgeputzt wurden. Die Figuren sind mit ungewöhnlichem Geschick gruppiert. (J. Weale. 1901. p. 50; Schnaase. VIII. 252; Michiels. IV. 84.) (Radiert von L. Flameng in Gaz. d. B. Arts. 1862. XII. p. 249); — Diptychon. Linker Flügel: Die mystische Vermählung der hl. Katharina; Maria mit dem Kinde in einer Landschaft, umgeben von St. Katharina, Barbara, Agnes, Cäcilie, Margaretha und Lucia (ganz fremdartig). In dem anderen Flügel: St. Johannes der Täufer mit dem Donator Jean du Celier, Kaufmann in Brügge. Im Hintergrunde St. Georg, den Drachen tötend, und Johannes der Evangelist vor der apokalyptischen Vision. Dabei die Wappen du Celier, van der Woestine Gruuthuuse und van der Aa. Der rechte Flügel 1881 von Mr. Gatteaux, der linke (früher in der Sammlung Mr. Herz und Mr. Heath of Milland) von Madame André 1895 dem Louvre gegeben. (J. Weale. Memling. 1901. p. 18); — Zwei Flügelbilder. St. Johannes der Täufer in einer Landschaft mit Szenen aus seiner Legende. Maria Magdalena, ebenso. Früher Koll. Prinz Lucian Bonaparte, dann Wilhelm II., König von Holland; erworben 1851 von Baron Fagel. (J. Weale. 1901. p. 62; Schnaase. VIII. 247; Michiels. IV. 87); — (N. 699.) Triptychon. Die Auferstehung Christi. In den Flügeln die Himmelfahrt und Martyrium des St. Sebastian. Die architektonische Umrahmung des Mittelbildes ist ganz ähnlich jener in dem Bilde der k. Mus. in Wien: Maria mit einem Engel und Stifter. Erworben 1860 aus der Koll. Vallardi. (Lichtdr. in Onze Kunst. 1904. p. 167; und bei Wauters. p. 79); — R. Kann, 1902. Zwei Flügel eines Triptychons. Links: Eine alte Frau, kniend, hinter ihr St. Anna, ein offenes Buch in der Linken. Im Hintergrunde reiche Landschaft. Rechts: Der Donator (ihr Sohn?), kniend, mit einem Gebetbuche in beiden Händen; hinter ihm St. Wilhelm von Maleval im langen Leibrock, eine Lanze mit einem Fähnlein in der Linken. Für Memling fremdartig. Durch einen Restaurator teilweise beschädigt. 1850 Koll. S. Rogers, dann Lord Lyvedon (Vernon Smith) und G. R. Vernon; 1898 Ch. Sedelmeyer in Paris. (J. Weale. p. 66; Crowe u. Cavalc. p. 263; Bürger. Trésors. p. 161.) (Lichtdruck in Les Arts. II. 1903. N. 13. p. 5); — M. E. Pacully. (Ausst. Brügge, 1902. N. 111.) Die Jungfrau erscheint dem hl. Ildefonso in einer Kirche. Beachtenswertes Schulbild. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 16. p. 35); — Koll. Leop. Goldschmidt. (Ausst. in Brügge, 1902. N. 37.) Zwei Portraits des Thomas Portinari (florentinischer Kaufmann und Agent der Medici in Brügge) und seiner Frau. Zweifelhaft. Nach a. A. Hugo v. d. Goes. (Lichtdruck in Burlington Mag. II. p. 40); — (Ausst. in Brügge, 1902. N. 63.) Maria mit dem Kinde, thronend, mit Engeln zur Seite, St. Katharina, St. Barbara und der Stifter. Ähnlich dem Bilde in Brügge, aber hier ist die Szene in einem Garten, eingehegt von einer niederen Mauer. Im Hintergrunde ein Reiter auf weißem Pferde. Eine alte Kopie in der Akademie in Venedig. (J. Weale in Burlington Mag. p. 325); — Koll. M. Nardus, 1902. Portrait einer Dame im Alter von ungefähr 70 Jahren mit Hennin. Linker Flügel eines Diptychons. Der rechte Flügel mit dem Portrait des Gatten ist in Berlin. 1884 Koll. Meazza in Mailand, später bei Warneck in Paris. (Gaz. d. B. Arts. 1902. II. 292; Burlington Mag. 1903. I. 330.) (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902. p. 28; Konturstich bei S. Reinach. Répertoire. I. 337); — Koll. Quedeville. 1852; (seitdem verschollen). Flügel eines Altarbildes mit der knienden Stifterin und St. Anna selbdritt mit Maria und dem Kinde vor einer Draperie; zu beiden Seiten Landschaft. Die Komposition erinnert an H. v. der

Goes. (Holzschnitt bei Lacroix. Le Moyen Age et la Renaissance, wo es Memling heißt; Konturstich bei S. Reinach. Répertoire. I. p. 330.)

Rom. Gal. Doria Pamphili. (Ausst. Brügge, 1902. N. 91.) Der tote Christus in den Armen der Maria, dabei Johannes und Maria Magdalena; rechts der kniende Donator. In der Ferne Golgatha. Nicht ganz gut erhalten und zweifelhaft. (J. Weale. 1901. p. 65.) Lichtdrucke bei Lafenestre. Rom. II. p. 382; Wauters. Memling. p. 15. N. 7.)

San Remo. Koll. Adolph Thieme. (Ausst. Brügge, 1902. N. 78.) Maria, thronend, mit dem Kinde und einem Engel. Durch ein Fenster sieht man in der Landschaft einen Reiter auf weißem Pferde. Schulbild.

Turin. (N. 358.) Die sieben Schmerzen Mariä oder die Passion des Herrn vom Einzuge in Jerusalem bis zu der Szene in Emaus. Mehr als 200 Figuren mit den Portraits des Stifters und der Stifterin in den Ecken. Es war ursprünglich, seit 1478, in der Kapelle der Librairiers und Enlumineurs in der Abtei von Eeckhout (St. Bartholomäus-Kirche in Brügge) aufgestellt und ward angeblich für Guillaume Vryland, den Dekan der Illuminatorengilde in Brügge, gemalt; die Portraits sind Vryland und seine Frau. (?) Nach einer anderen Sage wäre das Bild in Toskana um 1470 gemalt und von Vasari zweimal erwähnt: Fece a' Portinari in Santa Maria Nuova in Firenze un quadro picciolo il qual è oggi appresso il Duca Cosimo; und ein zweitesmal: Abbian, come si disse, in Fiorenza in un quadretto piccolo, che è in man del duca, la Passione di Cristo. Um 1570—1572 kam es in den Besitz von Pius V., der es dem von ihm gegründeten Kloster der Dominikaner in Bosco bei Alessandria schenkte, wo es bis zur französischen Revolution blieb. Ein Mönch, der das Bild versteckt hatte, brachte es dem König Viktor Emanuel I. Nach Weales Forschungen sind diese letzteren Angaben falsch, denn das Bild war bis 1624 in der Buchhändler-Gildenkapelle und noch 1637 in Brügge, da in diesem Jahre eine Kopie für die Familie van Crombrugge gemalt wurde, welche 1867 in der Ausst. in Brügge und 1902 in der Verst. Otlet in Brüssel für 3200 Francs verkauft wurde. Dies ist alles möglich, aber die Geschichte des Bildes ist deshalb nicht klarer. Auch die Vermutung, daß es für Tommaso Portinari, den Gönner des Hugo van der Goes, um 1470 gemalt wurde, ist schwer zu beweisen, denn es ist nicht, was man unter „quadro" oder „quadretto piccolo" verstehen kann. Guillaume Vreland oder Vrylant oder Wyelandt († 1480) war um 1477 Dekan der Gilde der Librairiers in Brügge und trug zu den Kosten eines (bei Memling?) für die Zunftkapelle bestellten Bildes bei. Die Eintragungen der von ihm zu diesem Zwecke geleisteten Zahlungen hat Carton (Annales de la soc. d'Emulat. de Bruges t. V. 2. ser. p. 331) veröffentlicht. Aus diesen geht hervor, daß es sich um ein Flügelbild handelte, welches bei Meister Hans (aller Wahrscheinlichkeit nach bei Hans Memling) bestellt war; der Gegenstand des Gemäldes ist nicht daraus zu entnehmen. In einem im J. 1499 aufgenommenen Inventar des Zunfteigentums heißt es aber: „Noch bovendien huerlieder autaertafle metten vier dueren daer aen zynde, daer Willem Vreland ende zyn wyf zaligher gedachte in ghecontrofeit zyn, ghemaect by der hand van wylen meestre Hans", wodurch es wahrscheinlich wird, daß dieses Bild dasselbe ist, für welches Vreland die soeben erwähnten Zahlungen leistete. Es hatte aber vier Flügel (Dueren), in welchen Vreland und seine verstorbene Frau porträtiert waren. Was auf den anderen zwei Flügeln und in dem Mittelbilde gemalt war, ist unbekannt. In einem zweiten Inventar aus dem J. 1619, welches A. Pinchart (Annot. CCXLIV) veröffentlichte, wird erwähnt: „Den outaer. Het tafereel met de deuren ende de drie ghesneden beelden, te weten: Onselieve-Vrouw sinte Michael ende sint Jan." Wahrscheinlich ist dies dasselbe Objekt mit den vier Flügeln, dessen Mittelstück kein Gemälde, sondern drei geschnitzte Figuren, Maria, Michael und Johannes, bildeten. Daß aber der Meister Hans der Maler der Flügel gewesen sei, ist dem Schreiber des Inventars im J. 1619 nicht mehr gegenwärtig gewesen. Nun ist in diesem Inventar unmittelbar als zweites Bild erwähnt: Het tafereel van de Seven Weeden Mariae staende op de schaprade. Ditzelve tafereel is vercoecht in't jaer 1624, by de gemeent gildebroers, midts dat min een docsael maecte on den nieuwen orghel en dat daer niet mer en coste opstaen. Das war also die Tafel mit den sieben Schmerzen Mariä, welche 1624 von der Gilde verkauft wurde. Unter diesem Bilde vermutet man möglicherweise mit Recht das gegenwärtig unter dem Namen Memlings in Turin befindliche Bild. Es ist nirgends gesagt, daß dieses ein Werk des Meisters Hans oder Memlings war. Es ist lediglich Selbsttäuschung, wenn Crowe u. Cavalc. (Deutsche Ausg. p. 294) sich damit zufrieden geben, dieses Bild für ein Werk Memlings und speziell für jenes anzunehmen, welches er 1478 auf Anregung Vrelands malte. Das von Memling für Vreland gemalte Bild enthielt die Portraits der Stifter, Vrelands und seiner Frau, auf den Flügeln. In dem Turiner Bilde sind die Donatoren auf der Tafel selbst dargestellt und als Portraits Vrelands und seiner Frau nicht beglaubigt. Flügel hat dieses Gemälde nicht. Daß es aber überdies von Memling herrühre, hat weder das Inventar von 1619, noch eine ältere Urkunde behauptet. Das ältere Inventar von 1499 nennt nur den „Autaer" als Memlings Werk, der von diesem Bilde in Turin verschieden war. Man kann alten Bildern und den sie beglaubigenden Urkunden gegenüber nicht vorsichtig genug sein. Dabei bleibt es noch immer ganz unaufgeklärt, wie das Bild zu den Dominikanern nach Bosco kam? (Lichtdrucke in Gaz. d. B. Arts. 1904. I. p. 391; in Klass. Bilderschatz. XI. 1447—1452; im Kat. 1899. p. 72; u. a. O.) (Vasari. Vite. I. 184, 185; VII. 580.)

Venedig. (1903. N. 586.) Bildnis eines jungen Mannes.

Wien. K. Mus. Triptychon. Maria mit dem Kinde, thronend, links ein Engel, rechts der Stifter. In der Umrahmung Renaissancemotive, die sich ähnlich in dem Bilde in Florenz wiederfinden. Auf den Flügeln: St. Johannes der Täufer und St. Johannes Evangelista. Außenseite: Adam und Eva in Architekturnischen. Ähnliches Bild in Wörlitz, ein schwächeres bei dem Herzog von Westminster und eines bei Mrs. A. Morrison in London. Im Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. 401) als Jan van Eyck. Man glaubt in dem Wiener Bilde ein in dem Inventar der Erzherzogin Margaretha vom Jahre 1516 erwähntes Bild zu erkennen: Ung aultre tableau de Nostre-Dame, à deux feulletz, esquelx sainct Jehan et saincte Barbe, Adam et Eve sont painctz; fait de la main de maistre Hans. Aber hier ist St. Barbara statt St. Johannes Evang. genannt. (J. Weale. 1901. p. 75.) (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. VII. 979; und im Kat. von 1896. p. 189.) J. Weale ist geneigt, diese und ähnliche Bilder dem Memling-Schüler Louis Boels (I. p. 124) zuzuschreiben, in dessen Hände der ganze künstlerische Nachlaß Memlings gelangte; — Zwei Flügelbilder. Kreuztragung u. Auferstehung. Kleine Kopien nach den Flügeln des großen Altarbildes in Lübeck mit wesentlichen Veränderungen. Das hiezugehörige Mittelbild ist in Budapest. Schwere, unklare Kopistenarbeit. (J. Weale. 1901. p. 52, 53; Waagen. p. 175; Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausg. p. 323; Schnaase. VIII. p. 247; Michiels. IV. 124); — F. Liechtenstein. (Ausst. Brügge, 1902. N. 72.) Maria mit dem Kinde. Halbfigur, vor einem Teppich, der zwischen zwei Säulen ausgespannt ist. Auf den Kapitälen die Anbetung der Könige und die Darstellung im Tempel. Sehr feines Fragment, aber der Kopist hat die für Memling charakteristisch kleinen Gesichtsteile der Madonna, als Nase, Augen und Mund, gegenüber der Stirn gar zu klein gemacht. Maria sieht aus, als hätte sie einen Wasserkopf; — (Ausst. Brügge, 1902. N. 81.) Maria mit dem bekleideten Kinde, St. Antonius und ein Donator. Ganze Figuren. Auf der Mauerwand die Zahl 1472. Dem vorigen Bilde sehr

verwandt. Weale hält Bild und Datum für verdächtig, denn Memling malte das Kind nie bekleidet. (J. Weale. 1901. p. 71.) (Konturstich bei S. Reinach. I. 328; Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 355.)

Wörlitz. Herzog von Anhalt. (Ausst. Brügge, 1902. N. 79.) Maria mit dem Kinde und zwei Engeln unter einer Arkade. In der Landschaft ein Reiter auf weißem Pferde und andere Figuren. Absonderlich. (J. Weale. 1901. p. 76.)

Zeichnungen: Dresden. Studie für eine hl. Barbara. (Reproduziert in dem Dresdner Handzeichnungswerke. I. 5.)

London. Brit. Mus. Figurengruppe aus einer Kreuzigung. Feder und Pinsel mit Tusche. (Reproduziert in Beffroi. III. p. 347; und bei Kämmerer. p. 107.)

Paris. Louvre. Kopf eines kahlen, bartlosen Mannes, fast en face. Portraitstudie zu dem hl. Benedikt in dem Bilde der Akademie in Brügge, von größter Feinheit.

Wien. Albertina. Angebliches Selbstportrait Memlings. Radiert von J. van Oost. (Reproduziert in Beffroi. IV. 45; und bei J. Weale. Hans Memlinc, zyn leven en zyne Schilderwerken. Brügge 1871); — Bildnis eines Goldschmiedes. Halbfigur. Früher v. Meckenen genannt. (Lichtdruck in Albertina. I. 108); — Brustbild eines Mannes mit Mütze. (Lichtdruck in Albertina. III. 307.)

Nach ihm gestochen: Die Kreuzigung. Joan. Memlinck inv. Jul. Goltzius fec. Vriendts excudit. 1586. Nach einem, den Bildern in Lübeck und Budapest ähnlichen Motive (siehe I. p. 603).

J. Weale. Documents authentiques concernant la vie, la famille et la position sociale de Jean Memlinc, in Journal des Beaux-Arts. Bruxelles 1861. III. 21, 196; — Derselbe. Le Beffroi. 1865. II. 185, 209, 210, 213, 214, 230, 264; III. 348; IV. etc.; — Derselbe. Hans Memlinc, a Notice of his Life and Works. London 1865; — Derselbe in C. Ed. Taurel. L'Art Chretien. 1873. I. 121; — Derselbe. Memlinc. Pictures at Bruges. 1901; — Derselbe. Hans Memlinc. London 1901. Mit zahlreichen Lichtdrucken und einer vollständigen Bibliographie. (Auf dieses Werk beziehen sich die im Texte angeführten Zitate); — Derselbe in Repertorium. 1901. p. 132; — Vasari. Siehe oben bei dem Bilde in Turin. p. 143; — Guicciardini. 1581. p. 143. A. Ruggieri successe Hansse suo scolare, il quale fece un' bel' quadro a Portinari, che hoggi ha il Duca di Fiorenza et a Medici medesimo fece la bella Tavola di Careggi; — v. Mander. Ed. H. Hymans. 1884. I. p. 60—71; — J. B. Descamps. Paris 1753. I. p. 12; — Passavant. Kunstreise. 1853; — Nagler. Lexikon. VI. p. 83; — O. Delepierre et C. A. Voisin. La Châsse de Saint Ursule mit 15 Stichen von C. Onghena. Brüssel 1841; — Derselbe. Mit Lithographien von Ghemar und Manche. Brügge 1841; — A. Michiels. Histoire de la Peinture Flamande et Hollandaise. 1866. IV. 7, 464; — Crowe u. Cavalc. London 1872. p. 251; Deutsche Ausg. 1875. p. 272; — Kramm. I. 670; III. 75; — Ch. Dehaisnes. De l'Art Chrétien en Flandre. 1860. p. 174; — Waagen. Handbuch der Deutschen und Niederländischen Malerschulen. 1862. p. 115; — Derselbe. Treasures. I.—IV.; — Schnaase. Geschichte der bildenden Künste. Herausgegeben von Dr. O. Eisenmann und W. Lübke. VIII. 1879. p. 233; — A. J. Wauters. Sept Etudes pour servir a l'histoire de Hans Memlinc. 1893; der Verfasser betrachtet den in vielen Bildern sichtbaren Reiter auf einem weißen Pferde als ein Monogramm Memlings und zählt 19 solche Bilder auf, die er auf Grund dieses Schimmels dem Meister zuschreibt. Die Kritik kann sich aber bei Klassifizierung alter Bilder doch unmöglich von einem Rosse leiten lassen. — L. Kämmerer. Memling. 1899. Mit 129 Lichtdr.; — Kat. der Ausst. in Brügge, 1902.

Memmingen. Hans oder Jan van Memmingen, Maler, welcher in Cöln ansässig war und mit seiner Frau Margaretha 1453 bis 1456 in Urkunden wiederholt erwähnt wird, dann aber verschwindet und erst 1491 als verstorben bezeichnet wird, da ihre Kinder die von ihnen hinterlassenen Grundstücke unter sich verteilen. Man bezog diese Angaben auf Hans Memling und vermutete, daß er Frau und Kinder in Cöln ließ und nach 1456 nach Brügge zog. Nach den oben angeführten Urkundenauszügen werden all diese Vermutungen ziemlich hinfällig.

Schnaase. 1879. VIII. p. 234; — Castcele. Keuren. 392; — Merlo. I. p. 134.

Mendez. Jacob Mendez de Leon, Kunstfreund zu Amsterdam, geb. 1784, † 25. Mai 1842.

Kramm. IV. 1097; — v. Eynden. IV. 307; — Immerzeel. II. 214.

Menestrier. Gautier Menestrier oder Menestrel, Architekt und Zimmermeister des Herzogs von Burgund, Philipp des Guten, von dem, wie man vermutet, 1454 das von Philipp gegründete Kloster der Cordeliers gebaut wurde. Das Gebäude war ganz aus Holz errichtet und war ein außerordentliches Werk der Zimmerarbeit.

Marcel Canat in Bulletin monumental. 1855. Caen; — Delaborde. Ducs. I.; — Pinchart. Arch. II. 53.

Mengelaar. (d. i. der Täuscher oder Vertauscher). Bentname des Malers Moritz Bibe (I. p. 96).

Houbraken. II. 359; III. 102.

Menger. Johan Philip Menger, Stempelschneider, geb. 14. Dezember 1818 zu Utrecht. Schüler von David van der Kellen und L. Royer, 1845 Graveur der Reichsmünze.

Kramm. II. 1097, führt zahlreiche Medaillen an; — Immerzeel. II. 215; — Bolzenthal. 307.

Menger. Willem Menger, Zeichner und Heraldiker, geb. zu Utrecht 15. Mai 1806.

Immerzeel. II. 215.

Menheere. Cornelis Laurensz Menheere, Marinemaler, zu Anfang des 18. Jahrh. in Vlissingen tätig.

Immerzeel. II. 215.

Mensaert. G. P. Mensaert, Historienmaler und Kunsthistoriker. Schüler des Victor Honoré Janssens († 1737), tätig für Kirchen.

Er ist der Verfasser des kunsthistorisch ganz schätzbaren Werkes: Le peintre-amateur et curieux, ou Description générale des Tableaux des plus habiles maitres, qui font l'ornement des Eglises, couvents Abbayes, Prieurés et Cabinets particuliers, dans l'etendue des Pays-Bas Autrichiens etc. par G. P. Mensaert. Peintre. Bruxelle 1763. 2 Bd. 8°.

Descamps. Voyage. 1838. p. 54, 65; — Kramm. IV. 1099; — Michiels. X. 413; — Nagler. IX. 127.

Mensing. Jan Mensing, Maler, geb. zu Haarlem 1685, † daselbst 4. Dez. 1741. Schüler von Jan v. d. Vinne, 1705 Meister. Willigen besaß zwei Selbstportraits, deren eines ihn im Alter von 34 Jahren, das andere älter darstellte.

Willigen. Harlem. p. 224.

Menton. Frans Menton, Maler aus Alkmaar, nach willkürlicher Annahme um 1550 geboren, † angeblich 24. Jan. 1615. Er war ein Schüler des Frans Floris, und v. Mander, der ihn als guten Portraitmaler, Zeichner u. Kupferstecher rühmte, kannte ihn persönlich.

Radierungen: 4 Bl. Szenen aus der Geschichte des Lot. Bez. Franciscus Menton Inventor. Qu. 4°.

Nach ihm gestochen: Danae, der eine Alte einen vollen Geldsack bringt, nackt, unter einem Zelte. Quid non mortalia pectora cogis auri sacra fames. F. Mento in. J. goltzi exc. H. 138—208.

Hymans, v. Mander. I. 348; II. 355; — De Jonghe, v. Mander. I. 229; — Nagler. Monogr. II. 2265; Lex. IX. 128.

Mera. Pietro Mera, genannt il Fiammingo, Historienmaler, angeblich aus Brüssel, längere Zeit in Venedig und für den Kardinal Ludwig (Alexander?) d'Este um 1570 bis 1603 tätig. Ridolfi erwähnt ihn in dem Leben des Aliense (A. Vassilacchi, † 1629), welcher Meras Portrait malte.

Gemälde: Florenz (1875. N. 228). Pan, Siringa und Nymphen, badend.

Venedig. Gal. (Kat. 1903. N. 536.) Christus mit den Jüngern in Emaus. Aus dem Kloster St. Giustina in Padua.

Wien. F. Liechtenstein. Die Geburt Christi. Das Kind von musizierenden Engeln verehrt. Bez. Pietro Mera Firenze. 1570. Auf Schiefer gemalt. In der Art des Parmiggianino.

Nach ihm gestochen: Aemylius Parisanus Philosophus ac Medicus annos natus L. Brustbild, oval. Pietro Mera pinx. Raphael Sadeler Sculpsit. 4°.

Kramm. IV. 1099; — Nagler. IX. 131.

Mercator. Gerhard (Gerardus) Mercator, Zeichner und Geograph im Dienste des Herzogs von Jülich, geb. 1512 zu Ruremonde, † zu Duisburg 1594.

Die von ihm gezeichneten und gestochenen Landkarten erschienen unter dem Titel: Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura... quam plurimis aeneis tabulis.. auctus et illustratus a J. Hondio. Quibus etiam additae (praeter Mercatoris) dilucidae et accuratae omnium tabularum descriptiones novae, studio et opera P. Montani. Amsterodami 1606. Fol.

Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. XV. 1894. N. 11881; — Dietsche Warande. 1895. p. 54; — Pinchart. Archiv. I. 202; — Nagler. IX. 134.

Mercator. Michiel Mercator, Goldschmied, Stempelschneider und Fabrikant von Musikinstrumenten aus Venlo. 1539 war er am Hofe Heinrichs VIII. in London tätig.

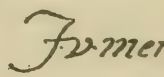
Serrure. Revue de la Numismatique Belge. V.; — Kramm. IV. 1099; — Beffroi. IV. 98—110; — J. Weale in Burlington Mag. VII. 1905. p. 331.

Mercier. Elise Mercier, Stillleben- und Blumenmalerin, seit 1833 auf Ausstellungen.

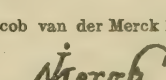
Immerzeel. II. 215.

Merck. Jacob Fransz van der Merck, Portraitmaler, geb. um 1610, † zu Leiden im Sept. 1664. Er war 1631 in Delft, 1636 in der Gilde im Haag. Am 31. Okt. 1639 heiratete er in zweiter Ehe, 1640 war er in der Gilde zu Dordrecht, 1658—1663 in Leiden.

Gemälde: Amsterdam. Familienportrait. Vater, Mutter und Tochter. Kniestück Bez. F. v. Merck; — Athenäum. Portrait des Dr. Heinsius; — Verst. 12. Juni 1880. Portrait einer alten Dame mit einem jungen Mädchen. Bez. Jacob van der Merck 1656.



Berlin. (799 a.) Portrait eines jungen Mannes. I. Merck. 1640.



Haag. Gem.-Mus. Portraits der Prinzen Moritz, Friedrich Heinrich und Wilhelm II. Sämtlich bez. J. v. d. Merck. 1647.

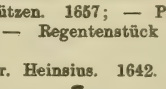
Haarlem. Stadthaus. Familienportrait vom J. 1651.

Hannover. (Hausmann.) Prinz Robert von der Pfalz als Knabe; — Prinzessin Henriette von der Pfalz als Kind. Bez. J. Merck. 1634.

Leyden. Mus. Claes Hendriksz de Munt, Hauptmann der Schützen. 1657; — Gerrit Leonardsz van Grootveld, Hauptmann der Schützen. 1657; — Pieter van Assendelft, desgl. 1657; — Regentenstück aus dem Loridanshofje. 1655.

Oldenburg. Portrait des Dr. Heinsius. 1642. Gestochen von Suyderhoef.

Paris. Verst. M. Barbey, 1875. Portrait eines jungen Mannes. Bez. J. Merck fe. 1642. (Gaz. d. B. Arts. 1875. XII. p. 269.)



Utrecht. Mus. Johannes Abrahamsz Heydanus. Bez. F v merck fe. 1661; — Cornelia van Schilperoort, seine Gattin. J v merch. fe. 1660.

Kramm. IV. 1099; — Kunstchronik. 1888. p. 614; 1889. p. 606; — Woltmann. III. 776; — Nagler. IX. 156; — Utrecht. Kat. des Mus. Kunstliefde. 1885. p. 76, eingehende Biographie; — Obreen. V. 220.

Merck. P. Merck, Zeichner des 17. Jahrhunderts.

Nach ihm gestochen: Das Leihhaus zu Brüssel. W. Coebergher inv. P. Merck del. W. Hollar sc. (Parthey. 835.)

Merckman. P. Merckman, Witwe, geb. van Leeuwarden, Kunstfreundin, deren Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 21. Sept. 1773 in Haarlem verkauft wurden.

Mercurius. Beiname des Malers Filip Roos.

Houbraken. II. 279, 352.

Merdervoort. Johan Diedrik Pompe v. Merdervoort, Bürgermeister zu Dordrecht, Kunstfreund, dessen Gemälde 14. Okt. 1749 zu Amsterdam verkauft wurden.

Merdervoort. Johan Pompe van Meerdervoort, Kunstfreund, Rat und Schöffe von Leiden, dessen Gemälde 10. Mai 1780 zu Leiden verkauft wurden.

v. Eynden. III. 396.

Mere. Catherine de la Mere, Miniaturmalerin, Enlumineuse, seit 20. Aug. 1522 Nonne der Soeurs de Notre Dame zu Brügge. Sie vollendete im J. 1536 ein Missale.

Beffroi. III. 307, 321.

Mère. Gabriel van der Mère, Sohn des Lievin, flämischer Maler, 1529—1544 in Lyon tätig.

Gaz. d. B. Arts. 1883. II. 168.

Meren. Jan Baptiste van der Meren. Siehe v. der Meiren. II. p. 133.

Meren. Joan van der Meeren, Maler und Formschneider, angeblich 1505 in der Gilde zu Antwerpen. Ihm wird eine 1523 von Dodo Petri gedruckte Passion zugeschrieben (nach a. A. rührt sie von Jost Amman her).

Kramm. Sup. 108.

Merens. Lucas Merens, Kunstfreund, Bürgermeister von Hoorn, dessen Gemälde 15. April 1778 in Amsterdam verkauft wurden.

v. Eynden. III. 391.

Merette. Jehan de Gand, alias Merette, Maler, 1510 für das Hospital Comtesse in Lille tätig. 1511 malte er zum Teil auf Kosten der Testamentsexekutoren des Johan Adornes, Sohnes des Anselm Adornes, ein Flügelbild, auf welchem die Episoden aus dem Leben der hl. Katharina dargestellt waren. (Nach Houdoys Vermutung das Bild N. 736 des Museums zu Cluny.) (Siehe Pierre de Hem. I. p. 674.)

Houdoy. Etudes. 1877. p. 43.

Merian. Maria Sibylla Merian, Blumenmalerin, geb. zu Frankfurt a. M. 12. April 1647, † zu Amsterdam 13. Jan. 1717. Ihre Mutter Johanna Sibylla Heiny heiratete in erster Ehe am 27. Jan. 1646 den Kupferstecher Mathäus Merian († 1651), in zweiter Ehe den Maler Jacob Marrel (siehe II. p. 107). Maria war eine Schülerin von Abraham Mignon und heiratete 16. Mai 1665 Johan Andreas Graff.

Houbraken. III. 220; — Gwinner. Kunst und Künstler in Frankfurt a. M. 1862. p. 168; — Nagler. IX. 145; — Blanc. Man. III. 12.

Merian. Matthaeus Merian d. Jüngere, Maler, Sohn des Schweizer Malers und Kupferstechers gleichen Namens, geb. in Basel 1621. Er war ein Schüler von Joachim van Sandrart, der ihn, als er 19 Jahre alt war, nach Holland brachte. Hierauf besuchte er Flandern, Frankreich, Italien und England. In Frankreich lernte er Lesueur und Vouet kennen, in Italien Sacchi und Maratti, in England van Dyck, dessen Weise er nachahmte. Als er 1650 während der Friedensverhandlungen in Nürnberg war, hatte er Gelegenheit, zahlreiche Portraits zu malen. Als sein Vater in Frankfurt a. M., wo er ein großes Verlagsgeschäft gegründet hatte, plötzlich starb, übernahm er die Leitung des Geschäftes und die Fortsetzung des „Theatrum Europaeum". 1652 heiratete er. Nach der Krönung Leopolds I. 1658 ging er nach Wien, wo er ein Reiterportrait des Kaisers und mehrere fürstliche Persönlichkeiten malte. Der Kurfürst von Brandenburg und der Markgraf von Baden-Durlach waren seine besonderen Gönner. 1682 vollendete er einen großen Plan von Frankfurt in vier Platten und starb 1687. Sein Sohn Johann Matthaeus war Pastellmaler. Für die niederländische Kunst ist er nur insofern interessant, als viele seiner Portraits unter A. van Dycks Namen figurieren.

Portrait: London. Nat. Gal. Selbstportrait. (Lichtdruck bei Newnes. Flem. School. t. LVI.)

Merica. Petrus a Merica, auch Mericenus, Merecinus, Miricinus, Myricinus, flämischer Kupferstecher und Kunsthändler, wahrscheinlich identisch mit Peter Martini oder Peter van der Heyden, welcher als „coperen plaetsnyder" 1557 in der Antwerpner Gilde erscheint. Der Name mag aus myrica (Tamariske), welches Wort auch zur Bezeichnung des Wunderbaren gebraucht wird, mit Bezug auf die phantastischen Darstellungen nach Hieronymus Bosch und Pieter Breughel, die er hauptsächlich gestochen hat, gebildet sein. Nach a. A. rührt der Name von dem Orte Meereyck her. Die Blätter tragen die Jahreszahlen 1551 bis 1570 und häufig die Adresse des Hieronymus Cock. (Siehe auch Peter Maes, II. p. 91, und Pieter Mandere, II. p. 98.)

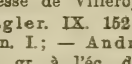
Von ihm gestochen: 1. Die eherne Schlange. Franciscus Floris Inventor. Hieronymus Cock Pictor Excudebat 1555. Cum Caesaria Gratia et Privilegio Per An. sex. Adspice, quae dictis coelum etc. und die Widmung: Magno Heroi D. Antonio Perenoto Episc. Atrabat... etc.; — 2. Die Anbetung der Hirten. Monogramm und Johannis Tyl excudit. Im Schriftrande vier lat. Zeilen: O parve, imbellis etc. H. 381—239; — 3. Herodes befiehlt die Enthauptung Johannes des Täufers. Qu. fol. I. Vor dem Fußboden und vor der Luft; — 4. Christus im Hause der Martha und Magdalena. (Nach Lambert Lombard.) H. Cock Pictor excud. 1556; — 5. Die drei Gekreuzigten. Nach L. Lombard. Petrus Mirycinus fecit 1555. H. Cock excudebat. Crede Deum tibi factum hominem etc.; — 6. Das Jüngste Gericht. Nach P. Breughel. Qu. fol.; — 7. Die klugen und die törichten Jungfrauen. Nach P. Breughel; — 8. Diana und Actäon. Nach F. Floris; — 9. Die beiden Blinden. Nach Hier. Bos. H. Cock exc.; — 10. De blau Schuyte, das Schiff der Verderbnis. Nach Hier. Bosch. 1559; — 11. Der große Walfisch. Nach Hier. Bosch. 1551; — 12. 2 Bl. Die fette und die magere Küche. Pieter Brueghel inven. H. Cock exc. 1563; — 13. Maistre Jean de la folie. Satire auf die Quacksalber. Nach P. Brueghel. Joan Galle exc. H. 353—473; — 14. Folge von 4 Bl. Allegorische Darstellungen der Eifersucht, Grausamkeit, Wollust und Trunksucht. Nach P. Brueghel. Qu. fol.; — 15. Elck poigt om 't syne. Sprichwort. Nach P. Breughel; — 16. De groote Visschen eten de cleyne. Nach P. Breughel; — 17. Der Kampf der Geldsäcke mit den Geldschränken. Nach P. Breughel; — 18. Der schlafende Krämer, den die Affen ausplündern. Nach P. Breughel. Ein diesem Stiche entsprechendes Bild, angeblich von Hendrik Bles, in Dresden (Kat. 1892. p. 270). (Siehe I. p. 106); — 19. Die Hochzeit des Mopsus und der Nisa. Nach P. Breughel. 1570; — 20. 2 Bl. Dorfhochzeit und ein Hochzeitsmahl. 1558. Nach P. Breughel; — 21. Der Esel in der Schule. Sprichwort. Nach Breughel. 1557; — 22. Der Sturz des Magiers Simon; — 23. St. Georgs-

Kirmes; — 24. Die Hexe von Malleghem. 1559; — 25. Die Frauen, welche dem Priapus den Esel opfern. Qu. fol. H. Cock excu. 1553. Fulmina sub Jove sunt, Neptuni fuscina telum, Ense potens mars est. Hasta Minerva tua est etc. etc. (Verse der Priapeia.) Nach Lambert Lombard; — 26. Ein großer Prospekt von Antwerpen in 4 Bl. nach der Zeichnung von Lambert van Noord. Peter a Merica. 1569. H. L. (Hans Liefrinck exc.); — 27. Elisabeth Dei gratia Angliae, Franciae et Hiberniae regina anno 1559. Halbfigur. Kostümbild im Oval. 4°; — 28. Sebastianus Dei gratia rex Portugaliae, Arabiae, Indiae, et Africae anno 1561. Halbfigur im Oval; — 29. Compertimenta pictoriis flosculis manubiis bellicis variegata auctore Jacobo Floro. Hier. Cock. 1567. Pet. Merecinus sc. Gr. 8°. (Siehe auch bei Hier. Bosch, I. p. 150, und P. Breughel, I. p. 210.)

Immerzeel. II. 252; — Kramm. IV. 1067; — Ch. Blanc. III. 30 (P. Miricenus); — Nagler. VIII. 369; IX. 312.

Merkelbach. Pieter Merkelbach, Maler zu Rotterdam, geboren um 1633, † 1673. Nach der Angabe des Dr. Sysmus war er ein Schüler des alten Verelst zu Amsterdam. Seine Witwe ward am 2. März 1700 zu Rotterdam begraben.

Ein mit beistehendem Monogramm bezeichnetes Bild wird in der Koll. Peltzer in Cöln (1890) erwähnt.



Oud. Holl. 1890. p. 301.

Merken. Johannes Merck oder Merken, Maler von Städteansichten im Haag, um die Mitte des 18. Jahrh. tätig.

Gemälde: Haag. Gem.-Mus. Ansicht des Haag. Bez. Jo. Merken. F. 1755; — 9 Ansichten nächst dem Haag, Rotterdam und Delft door J. Merken. (Verst. Ger. Hoet d. J. 1760.)

Kramm. IV. 1100.

Merlen. Abraham van Merlen, Kupferstecher zu Antwerpen, um 1597 Schüler von Adriaen Collaert, † 1660.

Von ihm gestochen: 1. Maria mit dem Kinde nebst einer Heiligen. Abr. van Merlen fec. 8°; — 2. Maria reicht dem hl. Franziskus und der Beata Johanna Gürtelstricke; — 3. Die hl. Veronika. 8°; — 4. Die Geißelung Christi. 3°; — 5. Aloisius von Gonzaga. 8°.

Kramm. IV. 1100; — Blanc. Man. III. 15; — Andresen. II. 161; — Nagler. IX. 152; — Liggeren. I. 398.

Merlen. Cornelis van Merlen, Kupferstecher zu Antwerpen, 1666 als Schüler in der Antwerpner Gilde, † 10. April 1723.

Von ihm gestochen: 1. St. Johannes der Evang. Cor. van Merlen fec. 8°; — 2. Pater Wilhelmus Ireland, Jesuit; — 3. P. Anton Turner, Jesuit. Beide in Brevis relatio felicis agonis etc. sub anno 1678. Pragae 1683. 4°.

Kramm. IV. 1101; — Blanc. Man. III. 15; — Nagler. IX. 152; — Liggeren. II. 370, 731.

Merlen. Theodorus und Johannes van Merlen. Es sind drei Kupferstecher dieses Namens zu unterscheiden: I. Meister in Antwerpen 1624, † 1671; — II. Meister in Antwerpen 1631; — III. Meister in Antwerpen 1675. Ein van Merlen war Verleger in Paris, rue St. Jacques, „à la ville d'Anvers", wo er einen starken Handel mit Kopien nach Rubensstichen trieb. Von welchem der Genannten die nachfolgend verzeichneten Blätter herrühren, ist schwer zu entscheiden.

Von ihnen gestochen: 1. Die hl. Familie in einer Landschaft. Nach P. v. Avont. Kl. qu. fol.; — 2. Christus mit den Jüngern in Emaus. Rubens p. v. Merle exc. Gegenseitige Kopie nach H. Witdouc. Gr. fol.; — 3. St. Antonius von Padua. Rubens p. Th. v. Merlen exc.; — 4. St. Augustinus. Abr. v. Diepenbeck p.; — 5. St. Barbara. Halbfigur; — 6. St. Guarinus. A. v. Diepenbeeck p.; — 7. St. Guilielmus. A. v. Diepenbeeck p. Martinus van den Enden exc.; — 8. St. Katharina von Siena. 1651; — 9. Martyrium des hl. Lambert. Th. J. van Merlen fec. M. van den Enden exc. 8°; — 10. Hardouin de Péréfixe de Beaumont, Erzbischof von Paris. Nach Ph. de Champagne. Theodorus van Merlen f. Gr. fol.; — 11. Maximilianus de Bourgogne, Abbas S. Vedasti. 4°; — 12. Girolamo Farnese. H. 310—255; — 13. Achilles de Harlay, evesque de Saint Marlo. 1652. T. van Meerllen f. H. 298—240; — 14. Nic. de Harlay, General. Brustbild im Oval. Fol.; — 15. Nic. de la Haye, Doyen der Kirche zu Noyon. Fol.; — 16. Maria Moreau, Dame de Sancy. Halbfigur. Fol.; — 17. Henri de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne, zu Pferd, im Hintergrunde eine Schlacht. J. van Merlen exc. Gr. fol.; — 18. Magdelaine de Crequy, Duchesse de Villeroy.

Nagler. IX. 152; — Kramm. IV. 1101; — Liggeren. I.; — Andresen. II. 161; — Hymans. Hist. de la gr. à l'éc. de Rubens. 382, 490; — Blanc. Man. III. 16.

Mers. Casparus Mers, Bildhauer und Bildschnitzer, geb. im Haag, tätig daselbst um 1666. Schüler des Rombout Verhulst.

Kramm. IV. 1102.

Mersch. Van der Mersch, Maler, Sohn des Pasquier, Schüler des „Maitre Jean van Memmelinghe" 1483 in Brügge.

Casteele. Keuren. 378; — Kramm. IV. 1089.

Mersch. Claes van der Mersch (Meersch), Maler, um 1448 zu Gent erwähnt. Ein Maler desselben Namens war 1395 mit der Ausmalung der Gemächer des Schlosses ten Walle in Gent beschäftigt.

Messager des Sciences Historiques etc. Gand. 1859. p. 193; — Kramm. IV. 1089; — Dehaisnes. II. 740; — v. der Haeghen. Mémoire sur des documents faux. 1899. p. 38, 41.

Mersche. E. A. J. van der Meersche, Kunstfreund, dessen Gemälde u. Zeichnungen 4. Juli 1791 zu Gent verkauft wurden.

Mersseman. Auguste Joseph Marie de Mersseman, Genremaler, geb. 1808; 1844 noch tätig. Gemälde: Brügge.

Mertens. Charles Mertens, Genremaler, geb. zu Antwerpen 1863. Gemälde: Brüssel.

Onze Kunst. 1906. I. 33.

Mertens. Hennen Mertens, Maler, 1505—1507 Schüler des Jennyn van Henegouwe (Jean Mabuse) in Antwerpen. Meister 1509.

Liggeren. I. 63, 71.

Mertens. Jan Mertens, auch Joannes Martini und Martin von Antwerpen genannt, Beeldsnyder, Maler und Formschneider zu Antwerpen; 1481 Dekan der Gilde, 1487 noch erwähnt.

Kramm. IV. 1102; — Nagler. IX. 155; — Liggeren. I.

Mertens. Johannes Cornelis Mertens (auch Mertz genannt), Maler, geb. zu Amsterdam 1745 (nach a. A. 1743), † daselbst 1821. Schüler von A. Elliger und J. M. Quinkhard; 1820 zu Utrecht tätig. Er zeichnete Pastellportraits und kopierte Bilder älterer Meister.

Gemälde: Amsterdam. Ein männliches und ein Damenportrait. Bez. J. C. Mertens Fecit 1772 u. 1774.

v. Eynden. III. 19; IV. 10; — Immerzeel. II. 215; — Nagler. IX. 155.

Merville. Hennequin (Jean) de Merville oder Marville, auch Merreville und Menneville genannt (von dem Dorfe Mervel bei St. Trond), Bildhauer. Er arbeitete für König Karl V., und Jean von Lüttich beschäftigte ihn für des Königs Grab in Rouen; dann trat er in Dienste des Herzogs Philipp le Hardi. Von 1373 erhielt er Bezahlung als maitre imagier und valet de chambre und ward in demselben Jahre mit der Ausführung des Grabmales des Herzogs beauftragt. Dieses Werk wurde erst 1383 mit zahlreichen Arbeitern, durchaus Flemen, begonnen: An demselben waren beschäftigt: Philipot van Erem, Gillequin Tailleleu, Liefvin de Hanc, Hennequin van Claire und Claes Sluyter, der seit 1381 mit Merville tätig war und nach seinem Tode das Grabmonument fortsetzte, welches endlich von Claes van de Werve vollendet wurde.

Dehaisnes. p. 510; — Courajod. Leçons. II. p. 126, 354, 355.

Merwen. S. F. van Merwen, Landmesser und Kartenstecher, zu Ende des 16. Jahrh. in Leiden tätig.

Von ihm ist im Museum zu Leiden eine Karte: Van den landen genaemt de Laegeveenen etc. by my gesworen landmeter voer Rynlant uytgegeven op ten 10. february anno 1589. S. F. van Merwen.

Merx. Petrus Paulus Mercx, Architekt König Karls II. von Spanien (1660, † 1708) in den Niederlanden, † zu Brüssel 15. März 1685.

Kramm. IV. 1099; — Pinchart. Arch. I. 83.

Mes. Isack de Mes, unbedeutender Genremaler des 17. Jahrhunderts, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind. (Houbraken erwähnt einen „grofschilder" namens Mes.) In Delft kommt der Name öfter vor.

Gemälde: Koll. Freih. von Niesewand. (Ausst. in Düsseldorf, 1886.) Kücheninterieur in der Art des Slingeland, aber schwächer. Bez. Isack de Mes. 1637.

Houbraken. III. 384; — Obreen. I. 208.

Mesdach. Salomon Mesdach, Portraitmaler, zu Anfang des 17. Jahrh. in Middelburg tätig, 1628 in der Gilde.

Gemälde: Amsterdam. Willem Courten (1581—1630) als Knabe. Ganze Figur. Ao. 1617; — Jacob Pergens. Ano. 1619. Kniestück; — Anna Boudaen Courten (1559—1621), Gattin des vorigen. Ano. 1619; — Männliches Portrait. Ao. 1620; — Hortensia del Prado († 1627); — Magarita Courten (1564). Ano. 1623; — Pieter Boudaen Courten (1594—1663). 1619; — Catherina Fourmenois (1598—1665). 1619.

Haag. Koll. des Tombes, 1900. Portrait der Maria Courten. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 166.)

Kopenhagen. Männliches Portrait.

Nach ihm gestochen: 1. Hermannus Faukelius († 1625), Prediger. Dan. v. d. Bremden sc. A. de Later exc. Original in Middelburg; — 2. A. Borsius, Prediger zu Middelburg. 1634. Aet. 70. Dan. v. d. Bremden sc.

Kramm. IV. 1102.

Mesdag. Geesje Mesdag van Calcar, Maler, geb. 1850 in Hoogezand, tätig in Scheveningen.

Mesdag. Hendrik Willem Mesdag, hervorragender Marinemaler, geb. zu Gröningen 23. Febr. 1831. Schüler von W. Roelofs und L. Alma Tadema, tätig im Haag.

Gemälde: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

L'Art. 1875. II. p. 321; 1879. IV. 48; 1891. II. 261; — Dietsche Warande. 1893. p. 219.

Mesdag. Sientje Mesdag van Houten, Malerin, geb. zu Gröningen 23. Dez. 1834, Gattin des Malers H. W. Mesdag. Gemälde: Amsterdam.

L'Art. 1890. II. p. 230.

Mesdag. Taco Mesdag, Maler, geb. 1829 in Graningue (Schweden), tätig in Scheveningen.

Mesker. Theodoor Ludovicus Mesker, Maler, geb. im Haag 1. Febr. 1853, † daselbst 28. Aug. 1894. Schüler von J. Mesker und W. Maris. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Mesmaker. Jan de Mesmaker, 1484 Baumeister der Stadt Löwen; Nachfolger des Mattheus de Layens.

Delaborde. Ducs. Introd. CXV.; — Kramm. IV. 1102.

Mesque. Philippe Mesque aus Tenremonde, Dekorateur und Maler zu Lille; 1576—1588 für die Stadt tätig. Seine Söhne Philip u. Maxmilian waren ebenfalls Maler, sein dritter Sohn Lambert war Verrier.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 56.

Met. Cor Met. Siehe Cornelis Massys. II. p. 110.

Metayer. Ph. Metayer, Kunsttreiber, zu Mitte des 18. Jahrh. in Amsterdam tätig. Sein Sohn Louis M. hinterließ eine kostbare Kunstsammlung, welche am 16. Dez. 1799 zu Amsterdam verkauft wurde.

Nach ihm gestochen: Ein Prunkpokal, welchen Prinz Willem IV. den Schützen vom Haag 8. Mai 1753 schenkte: Inventé et Ciselé par Ph. Metayer à Amsterdam. J. v. Schley fecit et sculpsit 1753. Hagae. sumpt. Anth. de Groot & Zoon. Der Becher ist bez. les Freres Metayer fec. 1753.

Kramm. IV. 1102.

Metersche. Jacques Winckelman, seigneur de T'Metersche, écuyer, receveur général du pays et territoire de Franc de Bruges. Kunstfreund, dessen Gemälde 4. Mai 1770 zu Brügge verkauft wurden.

Methorst. A. S. Methorst, Zeichnerin von Blumen und Vögeln, 1797—1811 zu Vreeland tätig; vielleicht verwandt mit C. M. und S. E. Methorst, zwei anderen Damen, deren erste um 1840, die zweite schon um 1820 tätig war.

Kramm. IV. 1103; — Nagler. IX. 176.

Metius. Dirk Metius, Maler aus Alkmaar.

Gemälde: Waisenhaus in Alkmaar. Regentenstück. Bez. 1640.

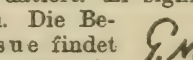
Metsu. Jacques Metsu oder Metzu, Maler aus Belle in Flandern. Er heiratete in erster Ehe Marytje Jansdr., in zweiter zu Leiden am 18. April 1620 Machteld Dircxdr., und in dritter Ehe am 10. Nov. 1625 Jacomina Garnyers, die Witwe des Malers Guillaume Fremault, welche die Mutter des berühmten Gabriel Metsu war und selbst Malerin gewesen sein soll.

Kramm. IV. 1107.

Metsu. Gabriel Metsu, berühmter Genremaler, geb. zu Leiden (nach Houbrakens Angabe 1615, wahrscheinlich aber später) gegen 1630; begraben 24. Okt. 1667 in der Nieuwekerk in Amsterdam. Er war der Sohn des Malers Jacques Metsu aus Belle in Flandern und dessen dritter Frau Jacomina Garnyers, der Witwe des Malers Guillaume Fremault. Der Vater starb bereits 1633. Gabriel kann also nicht viel von ihm gelernt haben; möglicherweise empfing er den ersten künstlerischen Unterricht von seiner Mutter, oder wie man vermutet, von Gerard Dou. Ein Schülerverhältnis zu Jan Steen ist kaum anzunehmen, da dieser 1626 oder 1627 geboren, kaum älter war als er selbst. Er betätigte sich früh bereits (1646) bei der Gründung einer neuen Malergilde in Leiden und war 1648 einer der ersten bei Errichtung derselben. Nach dem Jahre 1650 übersiedelte er nach Amsterdam (nach a. A. erst 1655), wo er dauernd wohnen blieb. Am 12. April 1658 heiratete er daselbst Isabella Wolf aus Enkhuisen und erwarb am 9. Jan. 1659 das Amsterdamer Bürgerrecht. Am 22. Juli 1664 machte er mit seiner Frau ein wechselseitiges Testament. Eine undeutliche Angabe Houbrakens über seinen Tod gab zu verschiedenen Mißverständnissen Veranlassung. Er starb im Okt. 1667, angeblich infolge einer ungeschickten Steinoperation.

Metsu ist einer der liebenswürdigsten der holländischen Genremaler und ein ausgezeichneter Darsteller des gesellschaftlichen Lebens der wohlhabenden und vornehmen Kreise Amsterdams. Er malte anfangs freie Gesellschaftsstücke, dann mythologische, auch allegorische Darstellungen, sichtlich unter dem Einflusse Rembrandts; später Darstellungen aus dem Volksleben, Schmiedewerkstätten, Gemüsehändlerinnen, Fischverkäuferinnen, weibliche Halbfiguren bei verschiedenen häuslichen Beschäftigungen, und erst zuletzt jene reizenden, anmutig und würdevoll komponierten, viel bewunderten und gerühmten Wohnräume mit zwei und mehr Figuren, einer musizierenden Dame und ihren Begleitern, oder der Darstellung des Besuches eines Kavaliers bei einer oder mehreren Damen, oder weibliche Einzelfiguren, die unter der Bezeichnung „das blaue" oder „das rote Jäckchen", nach der Farbe des Kleides, im Kunsthandel bekannt und berühmt sind. Seine in koloristischer Hinsicht ausgezeichneten Werke, die ein breiter, sicherer Vortrag charakterisiert, wurden vielfach mit Jan Vermeer, van Delft und anderen verwechselt. Bilder von Joost van Geel und Ochtervelt werden mit Vorliebe unter seinem Namen gehandelt. Im J. 1665 war Michiel van Musscher eine Zeitlang sein Schüler. (Houbr. III. 211.)

Datierte Bilder Metsus sind nur wenige bekannt und der Mangel einer Jahreszahl erschwert die Klassifikation wesentlich. Das früheste datierte Gemälde aus dem J. 1648 bei John G. Johnson in Philadelphia, fixiert die Entstehungszeit einer Gruppe von Bildern, die perspektivische Mängel und eine Vorliebe für Scheunen und Ställe zur Schau tragen. Die Ehebrecherin von 1653 im Louvre, die Verstoßung der Hagar der Sammlung Bürger (Thoré) in Paris aus demselben Jahre, der Goldwäger der Koll. Demidoff von 1654, scheinen die eine Zeitlang mit Vorliebe behandelten biblischen Sujets in die ersten Jahre seines Amsterdamer Aufenthaltes zu verweisen. Ein Violinspieler in Schleißheim ist 1655 datiert; Bilder aus den Jahren 1661 und 1662 in Dresden u. Haag zeigen ihn auf der Höhe seiner Meisterschaft in Behandlung eleganter Konversationsbilder aus den Kreisen der vornehmen Gesellschaft. Vom J. 1661 ist der Besuch bei der Wöchnerin, bei R. Kann in Paris, sein bedeutendstes Meisterwerk. Ein Damenportrait bei Baron Rothschild in Paris und ein Bild in Karlsruhe sind angeblich 1667 datiert. Er signiert in der Regel G. Metsu. Die Bezeichnung Metsue findet sich auf einem Bilde in Schleißheim, einem der Koll. Wachtmeister in Vanäs, einem in Berlin und auf dem Damenportrait bei Baron Rothschild in Paris.



Portraits: Ein Portrait Metsus ist bei Houbraken gestochen, überdies aber werden viele seiner Gemälde

als Selbstportraits bezeichnet. Das bekannteste ist das im Buckingham Palace in der Sammlung der Königin von England; — In der Verst. P. van Buytene in Delft, 1748, waren ein Selbstportrait, sitzend vor einer Zeichnung, und ein Portrait seiner Frau erwähnt; — Andere in der Verst. van der Marck zu Leiden, 1773, wo sich auch ein Portrait der Mutter Metsus befand; in Antwerpen (Koll. Kums) u. a. O.

Gemälde: Amsterdam. Ein Waffenschmied mit seinen Gesellen. Bez. G. Metsu; — Eine Frau und ein junger Mann, an einem Tische frühstückend. Bez. G. Metsu. Gestochen von D. J. Sluyter und W. Unger. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks Museum. p. 154); — Ein alter Trinker. Gestochen von P. Velyn, J. P. Lange und J. A. Boland; — Eine alte Frau, ein großes Buch auf den Knien. Bez. G. Metsu. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks Museum. p. 153); — Ein Kavalier offeriert einer Dame ein Rebhuhn. Bez. G. Metzu. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks Museum. p. 155); — Eine Frau in einer Küche, einen Hering essend. Neben ihr eine Katze. Bez. G. Metzu; — Koll. Six. Die Heringsverkäuferin. Kniestück. (Smith. N. 23.)

Antwerpen. Koll. Kums, 1898. Ein Mann, der seine Pfeife anzündet (angeblich Selbstportrait des Malers), mit seiner Frau an einem Tische. Ganze Figuren. Bez. G. Metsu. (Smith. N. 93.)

Berlin. Die Familie des Kaufmanns Geelvink in einem reich ausgestatteten Gemache. Bez. G. Metsu; — Eine junge Magd mit dem Bratenwender in den Händen; — Koll. Schönlank. (Verst. Cöln, 1896.) Venus und Amor in der Schmiede des Vulkan. Bez. Metsu. (Lichtdruck im Kat. der Verst.)

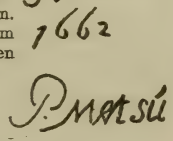
Braunschweig. Eine Frau mit einem Bierkruge in der Hand. Bez. G. Metsu.

Brüssel. Mus. Wohnraum mit einem Herrn, einer Dame und einer Magd. Bez. G. Metsu. (Smith. N. 34.) (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 750); — Arenberg. Ein Page übergibt einer jungen Dame einen Brief. Bez. G. Metzu. (Smith. 70.)

Cambridge. Fitz William-Mus. Ein Kavalier, der eine Dame besucht. Nach a. A. ein Werk von F. Mieris d. Ä. (Waagen. Treas. III. 448.)

Cassel. Eine junge Frau gibt einem Jungen ein Almosen. Bez. Gabriel Metsu; — Eine Geflügelhändlerin. G. Metsu; — Eine Lautenspielerin, neben ihr ein Kavalier. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 90, 91, 92.)

Dresden. Interieur mit einem Liebespaar beim Frühstück. G. Metsu 1661. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 887); — Der Geflügelhändler. G. Metsu 1662; — Die junge Geflügelhändlerin. G. Metsu 1662; — Die alte Wildhändlerin. G. Metzu; — Die Dame mit dem Klöppelkissen. G. Metsu. Gestochen von J. L. Raab. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 1008); — Der Raucher am Kamin. Bez. G. Metsu; — Die Frau mit dem Briefe. Zweifelhaftes Bild.



Florenz. Uffizien. Die Lautenspielerin. Gestochen von Raimondi. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 737); — Die Dame und der Jäger. Gestochen von L. Paradisi; — Verst. Demidoff, 1880. Der Goldwäger und eine weinende Frau. Bez. und 1654. Früher Koll. Backer in Amsterdam und 1866 Stevens in Paris.

Haag. Mus. Der Jäger im Fensterrahmen. Bez. G. Metsu 1661. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. Gal. im Haag. p. 51); — Eine Dame, an einem Tische schreibend, hinter ihr ein Herr und ein Mädchen mit einer Laute. Hauptwerk. Bez. G. Metsu. Gestochen von Watson. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. V. 653 und in dem Kat. 1895. p. 231); — Die Gerechtigkeit, Witwe und Waise beschützend. Bez. G. Metsu. Schwache Allegorie. Lith. von Desguerrois; — Koll. Stuers. Ein Trinker. Bez. G. Metsu; — Steengracht. Die Mutter mit dem kranken Kinde. Bez. G. Metsu. Bedeutendes Hauptwerk. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 156.)

Hamburg. Koll. Weber. Eine Frau im offenen Fenster. Bez. G. Metsu.

Karlsruhe. Der Freier und das friesische Mädchen. Bez. und 1667. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. I. 83.)

London. Nat. Gal. Das Duett. Eine Dame mit einem Notenblatte und ein Herr, eine Violine stimmend. Bez. G. Metsu. Gestochen in der Gal. Choiseul. (Lichtdruck in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 132); — Die Musiklektion. Herr und Dame. Bez. G. Metsu. Gestochen von Rajon; — Eine schlafende Frau, eine Tonpfeife in der Hand. Hinter ihr zwei Männer, deren einer sie mit dem Ende seiner Tonpfeife kitzelt. Bez. G. Metsu; — Buckingham Palace. (Waagen. Treas. II. 7.) Eine junge Obsthändlerin, die einer alten Frau Weintrauben verkauft; — Musizierende Gesellschaft. Drei Figuren. Hauptwerk; — Selbstportrait mit Pinsel und Palette, in einem Bogenfenster. Hauptwerk; — Ein Mädchen, dem ein Kavalier Wein einschenkt; — Wallace Collection. Eine alte Frau, schlafend, genannt „The Tabbycat". Erworben 1848 aus der Verst. Cas. Perier, 252 Pfund; — Dame bei der Toilette. 1868, Marquis de Rhodes, 800 Pf. St.; — Le Chasseur endormi, aus der Gal. Fesch, 3000 Pf. St. Berühmtes Hauptwerk. (Waagen. Treas. II. 159; Lichtdruck in Zeitschrift f. b. K. 1905. p. 215); — Die überraschte Briefschreiberin; — Bridgewater House, 1854. (Waagen. Treas. II. 43.) Marquis of Stafford (Lord Ellesmere). Eine Heringsverkäuferin; — Eine Dame, ihren Hund liebkosend; — Ein Reiter vor einem Hause, dem eine Dame Wein kredenzt. Ehedem in der Koll. Lubbeling in Amsterdam; — Lord Ashburton, 1854. (Waagen. Treas. II. 104.) Ein Mädchen in scharlachroter Jacke, nach einer Büste zeichnend. Hauptwerk; — Eine alte Frau in einem Fenster, lesend. Bez.; — Mr. Baring, 1854. (Waagen. Treas. II. 183.) L'Intrus. Zwei Damen werden bei ihrer Toilette durch einen Kavalier gestört, welchen eine Magd zurückhält. Hauptwerk. 1830 aus der Sammlung Verstolk; — Koll. Alfred Beit, Esq. 1906. Eine junge Frau, am Fenster sitzend und einen Brief lesend, neben ihr eine junge Magd, die inzwischen den Vorhang von einem Bilde abhebt und dasselbe betrachtet. (Lichtdruck in Burlington Mag. VIII. p. 1.) 1854 Koll. H. T. Hope (Waagen. Treas. II. 116); — Der briefschreibende Kavalier. Ganze Figur. Bez. Metsu. Ehedem in der Koll. Braamkamp. Gestochen von J. Burnet für Forsters Gal.-Werk; — Marquis of Bute in Luton House, 1854. (Waagen. Treas. III. 476.) Eine alte Frau mit ihrem Hunde vor der Haustür und ein Mann auf der Türschwelle. Ehedem Koll. Braamcamp. Beschädigt; — Koll. Rev. Mr. Heath. (Waagen. Treas. IV. 317.) Eine Fischhändlerin, die einer Frau einen Fisch zeigt. Aus dem Hause kommt eine Magd. Bez. Früher in der Koll. Gaignat; — Lord Iveagh, 1898. Ein junger Mann, seine Pfeife anzündend, während ihm eine junge Frau einschenkt. (Smith. IV. p. 87. N. 42.) Gestochen von Lefort. 1889 Koll. Secretan; — Eine alte Frau, sitzend und frühstückend. Ganze Figur. Bez. G. Metsu. 1889 Koll. Secretan; — Earl of Lonsdale (Lowther Castle). Auslage einer Fischhändlerin mit Einkäuferinnen und Fischern; — George Salting, 1906. Inneres einer Schmiede.

München. Der Bohnenkönig. Bez. G. Metsu. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 520.) Gestochen von E. C. Thelott, J. L. Raab. Lith. von L. S. Tröndlin; — Eine Köchin in der Speisekammer. Halbfigur. Bez. G. Metsu. Gestochen von R. Purcell. Lith. von Flachenecker und J. Wölffle; — Koll. Schubart, 1899. Herr und Dame am Spinett. Bez. G. Metsu. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1116.)

Paris. Louvre. Die Ehebrecherin. G. Metsu. Ao. 1653; — Der Gemüsemarkt in Amsterdam. Metsu. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 917); — Ein Offizier besucht eine Dame; — Eine Musikstunde. G. Metsu; — Der Chemiker. Metsu; — Eine Holländerin; — Eine holländische Köchin. G. Metsu; — Cornelis Tromp, Admiral; — Verst. W. Burger (Thoré), 1892. Die Verstoßung der Hagar. Bez. und 1653; —

Koll. R. Kann. Der Besuch bei der Wöchnerin. Bez. und 1661. Bedeutendes Hauptwerk. Von Houbraken in der Sammlung Jan de Wolf gerühmt. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 14. p. 20.) Radiert von L. Flameng. (Gaz. d. B. Arts. 1863. XIV. p. 294.) (Gal. Morny); — Baron Rothschild. Portrait einer Dame im lichtblauen Kleide. Bez. G. Metzue. Ao. 1667; — Koll. Warneck. Ein Liebespaar, neben dem Bette sitzend und zechend. Kniestück.

Petersburg. Eremitage. Der verlorene Sohn. Bez. G. Metsu. Jugendarbeit. Ähnliches Bild in der Gal. Liechtenstein in Wien; — Der Arzt bei der kranken Frau. Gestochen von L. Henriquez, 1774, und N. Mosolof. Lith. von Smirnof und Huot. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. I. 11.); — Das Konzert. Gestochen von J. Gole. Lith. von Belsky; — Das Frühstück. Bez. G. Metsu. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1236); — Die Familienmahlzeit; — Eine junge Frau bei ihrem Frühstück. Bez. G. Metsu. Ehedem in der Gal. Choiseul. Gestochen von Leroy und M. L. A. Boizot. Die Bezeichnung scheint aber gefälscht und das Bild von anderer Hand herzurühren; — Eine nähende Frau. Bez. G. Metzu.

Philadelphia. Koll. John G. Johnson, 1906. Die Mandolinestimmerin; — „The haybarn." Scheune mit einem an der Häkselschneidemaschine beschäftigten Mann, einer spinnenden Frau, einem jungen Burschen und mannigfaltigem Stilleben. Bez. G. Metsu. 1648. (Lichtdruck in Burlington Mag. IX. 359.)

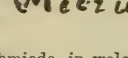
Prag. Rudolfinum. Die Fischhändlerin. Bez. G. Metsu. (Lichtdruck im Kat. 1889. p. 146); — Nostitz. Eine Frau und eine Magd. Ganze Figuren. (Lichtdruck. Kat. 1905. N. 128.)

Richmond. Koll. Frederik Cook. Eine Spinett spielende Dame. Perspektive in der Art des Piet. de Hoogh. (Lichtdruck in Les Arts. 1905. August. p. 28.)

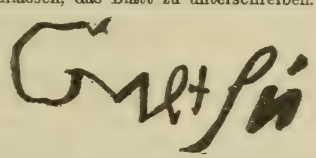
Rotterdam. Portrait eines Priesters. Halbfigur.

Schwerin. Das Scherflein der armen Witwe. G. Metsu P.

Schleißheim. Ein Violinspieler und eine Sängerin. Bez. G. Metsue f. 1655.



Stockholm. Eine Schmiede, in welcher ein Schmied einer weinenden Frau ein Papier und eine Feder hinhält, um sie zu veranlassen, das Blatt zu unterschreiben. Sie ist an einen Stuhl gefesselt. An der Esse ein anderer Arbeiter. Bez. G. Metsu. Unverständlicher Vorgang. Wahrscheinlich eine Jugendarbeit; — Die Kartenspieler. Bez. G. Metsu.



Straßburg. Der reiche Prasser und der arme Lazarus. Bez. G. Metsu.

Vanäs (Schweden). Koll. Wachtmeister, 1886. Der alte Raucher. Kniestück. Bez. G. Metsue; — Eine alte Kuchenbäckerin. Bez. G. Metsu.

Venedig. Akademie. Eine schlafende Frau. Kniestück.

Wien. K. Mus. Die Spitzenklöpplerin. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1122); — F. Liechtenstein. Ein Liebespaar. Bez. Angeblich Jugendarbeit; — Gr. Schönborn. Die briefschreibende Dame, hinter ihr ein Herr. Bez. Gabr. Metzu. Wiederholung der Darstellung im Haag; — Akademie. Die Liebeswerbung. Bez. G. Metsu; — Bar. Rothschild. Kavalier und Dame. Bez. G. Metsu.

Zeichnungen: Amsterdam. Sitzende Frau, lesend. Kreide. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 7.)

Berlin. Junger Mann mit breitem Hute, sitzend, auf den linken Arm gestützt und eine Tonpfeife rauchend. Kreide, weiß gehöht. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerk von F. Lippmann.)

Hamburg. Kunsthalle. Eine Dirne bestiehlt einen jungen Mann, der berauscht eingeschlafen ist.

Wien. Albertina. Kniestück eines vornehmen Mannes mit Hut. (Lichtdruck in Albertina. IV. 427.)

Stiche nach Handzeichnungen:

Cootwyk. Die lesende Alte. 1659. Kreide, Tusche, weiß gehöht.

Moitte. Interieur einer Schmiede. Kreide und Bister mit Weiß gehöht. Lithographiert. (Denon. Monuments. 269.)

Ploos van Amstel. Die Kuchenbäckerin. Kreidezeichnung. Auch von Chabert von der Gegenseite lith.

Stiche nach Metsus Gemälden:

Pierre Audouin. Die musikalische Unterhaltung; — Der Besuch. Beide Bilder im Louvre.

J. Ph. le Bas. Le marché aux herbes d'Amsterdam. Gr. fol.

M. L. A. Boizot. La Hollandaise à son clavecin. 1767. (Gal. Choiseul.) Fol.; — Le Dejeuner de la Hollandaise. (Gal. Choiseul.)

J. Burnet. The letter-writer. Fol.

D. Koedyk. Die Heringsverkäuferin. Tis wel vernoegt etc. 1731. Fol.

Dambrun. La marchande de Volaille. (Lerouge et Dambrun sc.) (Filhol. IX. 603.) Cassel; — Une scène familière. Die schreibende Dame, hinter ihr ein Herr, links ein die Laute spielendes Mädchen. (Chataigner & Dambrun sc.) (Filhol. VI. 404.) Haag; — Un Chasseur. Chataigner & Dambrun sc. (Filhol. V. 309.) Haag; — Le Chimiste en Méditation. Chataigner et Dambrun sc. (Filhol. IV. 267.) Früher Koll. Choiseul; — La femme charitable. Chataigner & Dambrun sc. (Filhol. VIII. 531.) Cassel.

Jean Daullé. La Riboteuse hollandaise und La Peleuse de pommes. 1762. Fol.

Fr. A. David. Le marché aux herbes d'Amsterdam. 1775. Gr. fol.; — Le Chasseur hollandois. Fol.

A. Delfos. Eine junge Frau mit Glas und Krug, neben ihr ein Mann. 1755. (Ex pinacotheca J. v. d. Marck.)

J. P. de Frey. Christus geneest de moeder van Petrus. 1797. 4°.

J. Gole. Die Sängerin und der Violinspieler. Fol.

J. Greenwood. Die Dame mit dem Papagei. Fol.

Ch. H. Hodges. De Haring-Vrouw. Fol.

P. Ch. Ingouf. Femme surprise à sa toilette par son mari revenant de la chasse. Fol.

J. Ph. Lange. Der Bauer mit Krug und Pfeife beim Fasse sitzend. Fol.

P. Ch. Levesque. La toilette hollandaise. Fol.

G. Lévy. The bunch of grapes. Fol.

Massard p. Scène familiére. (Chataigner & Massard p. sc.) (Filhol. VII. 435.) Cassel; — La Cuisinière. Lerouge et Massard p. sc. (Filhol. VI. 369.) Louvre.

J. B. L. Massard. Une Cuisinière. Fol.

Ch. v. Mechel. Nostradamus oder der Federschneider. 1762. Fol.

Migneret. Une dame à son clavecin. (Filhol. XI. 21); — La femme charitable. Fol.

Nicquet. Le Marché aux herbes d'Amsterdam. Chataigner & Nicquet sc. (Filhol. VIII. 576.)

Joach. J. Oortman. Eine Frau mit einem Bierkruge. Fol.

J. Pelletier. Le chasseur endormi.

J. Quinkhard. Die Heringsverkäuferin. 1757. 4°.

J. Fr. Ribault. Eine Dame spielt Gitarre, hinter ihr ein Herr mit einem Weinglase. Gr. fol. (Mus. Napoleon.)

Th. Jur. Sluyter. Die Mahlzeit. Gr. fol.

Ch. Fr. le Tellier. Halt vor der Weinschenke. Fol.

E. C. G. Thelott. La fête des Rois. Gr. fol.

W. Vaillant. Die Zeichnerin. Geschabt. (Wessely. N. 151.) Auch von Pelletier gestochen als La Hollandaise studieuse.

Le Villain. Femme hollandaise. (Filhol. VI. 375.) Louvre.

Villeroy. Ein Offizier besucht eine Dame. Chataigner & Villeroy sc. (Filhol. V. 345.) Louvre.

P. A. Wakkerdak. Ein Mann mit der Gitarre. Halbfigur. 4°.

J. Watson. The Dishabille. 1776. Fol.; — The Dutch Cook-Maid. 1776; — The Musical Lady. 1776;

— The female correspondent. 1771; — Vertumnus und Pomona.

J. G. Wille. La Cuisinière hollandaise. 1756. Fol. Houbraken. III. 32, 40, 51, 211; — Immerzeel. II. 217; — Kramm. IV. p. 1103; Sup. 108; — Smith. Cat. rais. IV. p. 70; IX. p. 517; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Havard. L'Art et les artistes. II. 186; — Oud Holl. 1883. p. 78; — Obreen. V. 14, 206.

Metteli. V. Metteli, Zeichner und Kupferstecher von italienischer Abkunft, um 1778 in Utrecht (?) tätig.

Von ihm gestochen: 1. Anbetung der Könige. P. P. Rubens pinx. Gegenseitige Kopie nach Bolswert. v. Mettel fe. Coloniae; — 2. Jacobus Honlopen, Predikant te Utrecht. v. Mettelli del. et sculp. 1778; — 3. Franz von Mieris und seine Frau.

Kramm. IV. 1103.

Metteneye. Adrien Metteneye, Enlumineur zu Brügge, † im März 1534. Er stammte aus vornehmer Familie und war ein Bastardsohn des Philippe Metteneye; 1489 war er Schüler bei Paul Moerinc und im Jahre 1500 wird André Baers als sein Schüler genannt. 1531 erhielt er 16 gros für die Bemalung einer „gravure du Crucifiement en face du canon d'un missel imprimé, acheté par la gilde de Simon van der Muelen".

Beffroi. II. 299, 303, 304; IV. 319; — v. d. Casteele. Keuren. 341.

Meulebroeck. Guillaume Meulebroeck, Maler, 1495 Schüler des Quintyn Massis in Antwerpen.

Hymans, v. Mander. I. 164.

Meulemans. Adriaan Meulemans, Portrait- und Genremaler, geb. 24. Aug. 1766 zu Rotterdam, † im Haag 30. Mai 1835; Schüler von M Versteeg, dessen Schwester er heiratete. Er zeichnete auch nach Gemälden alter Meister und malte mit Vorliebe Figuren bei Kerzenbeleuchtung.

Gemälde: Amsterdam. Eine lesende Alte; — Eine Küche bei Lampenlicht.

Radierung: Ein Astronom, bei Kerzenlicht lesend. In der Weise Rembrandts.

v. Eynden. III. 126; IV. 126; — Nagler. IX. 199; — Kramm. IV. 1107; — Immerzeel. II. 219; — Blanc. Man. III. 18.

Meulemeester. Josef Karel de Meulemeester, Kupferstecher, geb. zu Brügge 23. April 1771, † 5. Nov. 1836. Er ging 1797 nach Paris, wurde Schüler von Bervic, später Professor der Akademie zu Antwerpen und hat die Loggien Rafaels in 52 Blatt gestochen.

v. Eynden. III. 365; IV. 36; — Immerzeel. II. 219, ausführliche Biographie; — Blanc. Man. III. 18; — Andresen. II. 164; — Nagler. IX. 199.

Meulen. Siehe auch Vermeulen.

Meulen. Adam (nicht Anton) Frans van der Meulen, berühmter Schlachtenmaler Ludwigs XIV., Sohn des Pierre (?) van der M. und der Maria van Steenwegen, getauft in der Pfarre St. Nicolas in Brüssel 11. Jan. 1632, † zu Paris 15. Okt. 1690 und in der Pfarre St. Hippolyte begraben. Er war ein Schüler des Schlachtenmalers Peter Snayers und anfangs in Brüssel tätig. Der Minister Colbert veranlaßte auf eine Empfehlung des Malers Charles le Brun um 1665 seine Berufung an die Gobelinfabrik in Paris, wo er seit 1667 freie Wohnung und eine Pension von 6000 Livres, abgesehen von der besonderen Bezahlung für seine Gemälde, erhielt und zumeist mit dem Zeichnen der Patronen für Gobelins beschäftigt war, welche die Siege und Eroberungen Ludwigs XIV. verherrlichten. Er begleitete den König auf all seinen Reisen u. Feldzügen und zeichnete an Ort u. Stelle die Festungen und Städte, die Disposition der Truppen, die Belagerungen und Einnahmen mit solcher Genauigkeit und Treue, daß seine Gemälde und Entwürfe einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der kriegerischen Ereignisse jener Zeit bilden. Die zahllosen, mit miniaturartiger Feinheit vollendeten Portraits, die in einem Bilde oft nach Hunderten zählen, die Treue der Kostüme, die Feinheit der Farbe und das glänzende Kolorit, machen seine Gemälde zu den hervorragendsten und bedeutendsten Leistungen auf dem Gebiete der Schlachtenmalerei. Der König überhäufte ihn mit Reichtümern und Gunstbezeigungen aller Art. Van der Meulen heiratete dreimal; in erster Ehe, wahrscheinlich in Brüssel, Catherine Huseweel, mit welcher er nach Paris kam und die ihm folgende Kinder gebar: 1. Catherine Charlotte, getauft 15. Dez. 1667; 2. Louis, getauft 23. März 1669 († 1671), bei welchem Kinde Ludwig XIV. und Anna Marie Louise d'Orleans (la grande Mademoiselle) Paten waren; ferner 3. Susanna, 1671; 4. Margarithe, 1674; 5. Genevieve, 1676. Seine Frau Catherine Huseweel starb am 10. Jan. 1677. Am 22. April 1679 heiratete er Catherine de Lobré, die Tochter eines Kavalleriekapitäns, welche bereits am 3. Okt. 1680, 38 Jahre alt, starb. Drei Monate nach dem Tode seiner zweiten Frau heiratete er am 12. Jan. 1681 Marie de By, eine Nichte oder Cousine des Malers le Brun, welche ihm sechs Kinder gebar: Antoine, 1682; Charles, 1684; Marie Louise Therese, 1686; Charles François, 1689; Marie Madelaine (22. Okt. 1690) und ein Kind, welches kurz nach der Geburt starb. Am 15. Mai 1673 wurde van der Meulen Mitglied der Akademie, am 26. Okt. 1686 erster Rat dieses Instituts. Er starb 15. Okt. 1690 im Hotel des Gobelins ungefähr 60 Jahre alt und ward am anderen Tage in Gegenwart seines Sohnes François, des Bildhauers Anselme Flamen und anderer in der Pfarre

St. Hippolyte begraben. Der hier erwähnte Sohn François muß noch in Brüssel vor seiner Übersiedlung geboren worden sein. Seine Schüler waren: Martin l'ainé, Jean Baptiste le Comte, Martin genannt le Jeune, Duru, Adr. Fr. Baudewyns, Bonnart, Abraham Genoels, Jan v. Huchtenburg (Houb. III. 251), François Duchatel (nach 1688 in Paris) und wohl noch viele andere, deren Namen nicht überliefert sind. Seine Arbeitsleistung war eine so außerordentliche, daß sie ohne die Beihilfe zahlreicher Schüler nicht zu stande gebracht werden konnte. Große Wandgemälde malte er im Schlosse zu Versailles und in dem Hotel des Invalides (jetzt Musée d'Artillerie) in Paris. Ein oft trügerischer Nachahmer seiner Bilder ist Dominicus Nollet.

Portrait: Brustbild mit Perrücke. François van der Meulen natif de Bruxelles peintre ordinaire de l'Histoire du Roy très-chretienne. Peint par N. de Largilliere. Grave par P. van Schuppen. 1687. C'est de Louis Le Grand le Peintre etc. A Paris chez P. v. Schuppen. Fol.

Gemälde: Augsburg. Belagerung der Stadt Lille durch Ludwig XIV.; — Zug eines Bagagetransports durch ein Dorf. Bez. A. MEVLEN 1660.

Berlin. Blick auf Versailles.

Brüssel. Die Belagerung von Tournai. 1667. Variante eines Bildes im Louvre.

Cassel. Reisezug einer Fürstin. A. F. V. MEVLEN. FECIT. 1659; — Einzug eines Erzherzogs (!?) in Brüssel. A. F. V. MEVLEN. 1659.

Dresden. Abfahrt Ludwigs XIV. nach Vincennes; — Einzug des Königs in Arras. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden.)

Dijon. Die Belagerung von Besançon; — Die Belagerung von Lille; — Reiterportrait Ludwigs XIV.

Douai. Reiterportrait Ludwigs XIV.

Florenz. Portrait des Kurfürsten Franz Wilhelm von der Pfalz.

Grenoble. Ludwig XIV. auf dem Wege nach dem Palaste, mit zahllosen Portraitfiguren. Kostbares Hauptwerk. Gestochen von Huchtenburg.

London. Nat. Gal. Eine Jagdpartie. Ludwig XIV. in einer mit sechs weißen Pferden bespannten Kutsche. A. F. V. MEVLEN. FEC. 1662. BRVXEL; — Hampton Court. Reiterportrait des Prinzen Eugen; — Ludwig XIV., von der Siegesgöttin gekrönt; u. a.; — Buckingham Palace. Zwei Ansichten von Versailles mit Ludwig XIV. im Vordergrunde; — Belagerung einer Stadt; — Mr. Ford, 1854. (Waagen. Treas. II. 225.) Ludwig XIV. empfängt vor einem Kloster eine Deputation der Mönche. Hauptwerk; — Col. Wyndham (Petworth). (Waagen. Treas. III. 39.) Räuberüberfall auf Reisende und sechs Bilder mit Szenen aus dem Leben Ludwigs XIV.; — Andere Bilder bei dem Herzog von Portland, in Welbeck Abbey (Waagen. Treas. IV. 515) u. a. O.

Madrid. Ludwig XIV. in einer Karosse mit zahlreichem Gefolge. Die Landschaft ist von Artois, die Figuren von van der Meulen; — Kavalleriegefecht.

München. Die Einnahme der Stadt Dole (Franche-Comté) durch Ludwig XIV. 1668. Der König links im Vordergrunde auf einem Hügel. Gestochen von J. v. Huchtenburgh und A. F. Baudouin, 1685; — Die Belagerung der Stadt Tournai durch die Franzosen. Gestochen von Noel Cochin, 1685; — Ludwig XIV. läßt die Stadt Oudenaerde beschießen. Gestochen von R. Bonart(?); — Die Einnahme der Stadt Lille. Im Vordergrunde Ludwig XIV. Gestochen von J. v. Huchtenburgh und A. F. Baudouin, 1685.

Paris. Louvre. 20 Bilder. Siege und Belagerungen Ludwigs XIV. Historisch sehr interessant; — Md. Lyne-Stephens, 1874. Aufbruch zur Jagd. Bez. A. F. V. Meulen fec. 1662. Bruxelles. (Aus der Sammlung Pommersfelden); — Koll. Leop. Favre. Kavallerieangriff. (Lichtdruck in Les Arts. 1905. April. p. 7.)

Petersburg. Eremitage. Episode der schottischen Bürgerkriege, 1650—1651. A. F. v. Meulen. 1657; — Episode aus dem Kriege Ludwigs XIV. in Flandern. A. F. v. Meulen, 1657. Gegenstück des vorigen. 1772 aus dem Nachlasse des Malers Louis Michel van Loo für 10.000 livres gekauft; — Belagerung einer flandrischen Stadt. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 223); — Die Reise Ludwigs XIV. A. F. V. MEVLEN Fecit. 1664; — Belagerung einer Stadt. A. F. VAN DER MEVLEN 1677; — Zwei Kavalleriegefechte. A. F. V. MEVLEN und A. F. V. M.

Schleißheim. Ludwig XIV. rückt gegen Dinant vor.

Stockholm. Kavaliere, welche während der Passage einer Furt angegriffen werden; — Reitergefecht vor einem Bauernhofe. A. F. V. M.; — Koll. Redin, 1886. Soldaten überfallen einen Reisewagen. A. F. V. MEVLEN.

Turin. Zwei Schlachtenbilder. 1635 und 1639.

Wien. K. Mus. Reitergefecht; — F. Liechtenstein. Infanteriegefecht auf einer Brücke; — Theater auf einem Marktplatze. F. V. Meulen f.

Zeichnungen: Berlin. Zwei französische Kavaliere, nach links reitend. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerke.)

Paris. Louvre. Eine Dame, die ein Kavalier zu ihrem Wagen geleitet. Kreide; — Aufbruch Ludwigs XIV. in den Krieg. (Die Figuren sind von Lebrun.) Kreide; — Rückkehr des Königs an der Spitze seiner Armee und zahlreiche andere Zeichnungen mit Lebrun. (Reiset. Notice des Dessins etc. 1883. N. 856—864; Siehe auch Gaz. d. B. Arts. 1892. VIII. p. 138, les Dessins de van der Meulen aux Gobelins.)

Wien. Albertina. Einzug des Herzogs von Lothringen in Budapest. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1904. p. 69); — Reitergefecht. Bez. A. F. V. D. Meulen; — Diverse Soldaten, Reiterfiguren, Schlachten, Entwürfe für Tapeten; — Ansicht der Stadt St. Omer, peint dans le grand escalier de Versailles. Rotstift; — u. a. m.

Stiche nach Zeichnungen: Ludwig XIV. mit Adjutanten zu Pferd. Kreide, weiß gehöht. (Chabert. Galerie des peintres); — Landschaft mit Offizieren und Gefolge zu Pferd. J. B. Huet sc. 1792.

Stiche nach Gemälden:

Adr. Fr. Baudewyns. Siehe I. p. 65.

Rob. Fr. Bonnart. Entrée de la Reine à Arras. 1667. Gr. qu. fol.; — Arrivée du Roy au camp près de Maestricht. Gr. qu. fol.; — Prise de Cambray. 1667. Gr. qu. fol.

Jan van Huchtenburg. Siehe I. p. 732.

P. H. Laurent. Le passage du Rhin par Louis XIV.

Hubert Robert. Kavallerieüberfall. 1764. H. 146—176. (Baudicourt. I. 171.)

Jean de Saulx. Die Einnahme von Tournai. (In Govards Gal. hist. de Versailles.)

J. B. Scotin. Die Belagerung von Courtray. Mit Baudouin radiert.

C. Simonneau. Übergang der Franzosen über den Rhein. Qu. roy. fol.

Außer diesen haben auch C. Allard, Avril, Cochin, Daudet, Duplessis-Bertaux, Ertinger, A. Genoels, Ingouf, R. de Hooghe, Laurent, Lorieux u. a. nach seinen Gemälden und Zeichnungen gestochen. Es existieren mehr als 150 meist große Folioblätter nach seinen Kompositionen.

Houbraken. II. 329; — C. de Bie. 399; — Florent le Comte. Cabinet des Singularités. 1699. I.; — Bulletin de l'Acad. roy. de Belg. 1858. III.;

— Kramm. IV. 1107; — Liggeren. II. 298; — Jal. p. 860; — v. d. Branden. 667, 1096; — H. Herluison. Actes d'état civil d'artistes français. Orléans. 1873. p. 298; — Michiels. IX. 282; — Nagler. IX. 201; — L'Art. 1893. II. p. 28.

Meulen. Andries Vermeulen, geb. zu Dordrecht 23. März 1763, † zu Amsterdam 6. Juli 1814. Er war Schüler seines Vaters Cornelis Vermeulen und malte Marinen, Landschaften, vor allem meisterhafte Winterlandschaften mit Figuren, zeichnete auch nach Cuyp und anderen und kopierte Gemälde von Hobbema.

Gemälde: Amsterdam. Winterlandschaft.
Frankfurt. Städel. Winterlandschaft. A. Vermeulen f. 1800; — Winterkirmes. Ebenso.
Kopenhagen. Winterlandschaft. A. Vermeulen.
Zeichnungen: Wien. Albertina. Winterlandschaft in der Art des Isaac Ostade.

v. Eynden. II. 453; IV. 190; — Immerzeel. III. 180; — Kramm. VI. 1728; — Nagler. XX. 118.

Meulen. Klaas van der Meulen od. van der Molen, Glasmaler, geb. zu Alkmaar 1642, † 1694. 1665 war er Meister in Alkmaar. Gerrit Pietersz van der Molen, Louris Gerrits (1664) und Pieter Andriesz (1679) waren seine Schüler. Er war mit Katharine Oostfries, die ebenfalls Glasmalerin war, verheiratet. Houbraken berichtet von Werken in Alkmaar und den umliegenden Dörfern.

Houbraken. II. 209; — Obreen. II. 45, 56, 57; — Immerzeel. II. 222; — Nagler. IX. 202.

Meulen. Cornelis van der Meulen, Portraitmaler zu Dordrecht, tätig um 1680; Schüler des Samuel van Hoogstraten.

Houbraken. III. 310; — Kramm. IV. 1107.

Meulen. Cornelis Vermeulen, Maler zu Dordrecht, geb. um 1732, † 1813. Er war Kunsthändler und kopierte Werke guter Meister in Öl, aber kleiner, und vereinigte ihrer mehrere in einen Rahmen. Ein solcher enthielt 78 Bilder nach berühmten Meistern und war als „Schilderey zonder weerge" bekannt. Er ließ selbst einen Katalog seiner Werke drucken, ein anderer erschien nach seinem Tode anläßlich der Versteigerung seines Nachlasses in Dordrecht.

Nagler. XX. 118; — Immerzeel. III. 180; — v. Eynden. II. 225.

Meulen. Edouard (nach a. A. Edmond) van der Meulen, Hundemaler in Brüssel, geb. daselbst 1841, † 1905; Schüler von Duyck. Gemälde: Brüssel, Courtrai, Gent, Haag (Gem.-Mus.).

Meulen. François Peter ter Meulen, Landschaftsmaler, geb. zu Bodegraven 9. März 1843; Schüler von Julius van de Sande Bakhuyzen, tätig im Haag.

Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Haag (Gem.-Mus.).
Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Meulen. Gerard Vermeulen oder van der Meulen, Maler zu Mecheln; 1622 Schüler bei Henri Faydherbe; 1652 malte er für die Stadt eine Darstellung des heiligen Sakramentes.

Neeffs. I. 36, 459.

Meulen. Gilles van Meulen oder van der Muelene, Maler, 30. Okt. 1468 als Fremder in der Gilde zu Brügge.

Immerzeel. II. 221; — Kramm. IV. 1107; — D. v. d. Casteele. Keuren. p. 378.

Meulen. Isaak Vermeulen oder van der Meulen, Stillebenmaler. Seinen Lebensverhältnissen nach unbekannt, tätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. (Ein J. van der Meulen war 1614 Schüler bei Jacques Stevens zu Mecheln; ein Isaac Vermeulen wird in einem Inventar von 1667 zu Leiden genannt.)

Gemälde: Amsterdam. Stilleben. (E. Collyer genannt.) Bez. IVM.
Aschaffenburg. Vanitas. Bez. J. v. d. Meulen.
Kopenhagen. Stilleben. Bücher, Papiere, Sanduhr, Musikinstrumente. Bez.
Nantes. Mus. Stilleben. Bez.
Prag. Gal. Nostitz. Stilleben. Pokal, Mandoline, ein Buch, ein Globus etc. Bez. IVM. (Lichtdruck im Kat. von 1905. N. 227.)
Ein J. Meulen bezeichnetes Lager mit zahlreichen Soldatenfiguren, in der Art des Palamedes, im Haag, scheint von einem anderen J. Meulen herzurühren.

Neeffs. I. 254, 459; — Oud Holl. 1901. p. 140.

Meulen. Laurent van der Meulen, Bildhauer, geb. zu Mecheln 1645, † 26. Okt. 1719 daselbst; Schüler bei Pieter van der Stock, 1665 in der Gilde, 1675 war er in London.

Kramm. IV. 1107; — Immerzeel. II. 222; — Neeffs. II. 219, eingehende Biographie.

Meulen. Pierre van der Meulen I., Maler zu Gent. Er war 1599 mit François Hoorenbolt und Jacques de Liemakere an der Dekoration zur Feier des Einzuges der Erzherzoge Albert und Isabella in Gent tätig. Er scheint hauptsächlich Marmorierer gewesen zu sein und war als solcher sehr viel auch in anderen Städten beschäftigt; 1619 wird er noch erwähnt.

De Busscher. Recherches sur les peintres etc. a Gand. XVI. siècle. p. 322.

Meulen. Pierre van der Meulen II., Maler und Bildhauer, Bruder des Adam François v. d. M., getauft 28. April 1638 zu Brüssel. 1670 ging er mit seiner Frau nach London, arbeitete anfangs als Bildhauer, später als Zeichner und malte angeblich Schlachten u. Jagden. Largillière und Pieter van Bloemen folgten ihm dahin, sagt Houbraken. Später kam er nach Paris.

Portraits: 1. Largillière pinxit. Isaak Beckett sc.; — 2. Idem p. A. Bannerman sc.
Chronique des Arts. 1877. p. 203; — Jal. p. 860; — Houbraken. II. 331; — Nagler. IX. 202; — Walpole. 1872. 293; — Immerzeel. II. 222; — Kramm. IV. 1107; — Obreen. V. 24.

Meulen. P. H. van der Meulen, Blumenzeichner, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. tätig.

Kramm. IV. 1107.

Meulen. P. H. L. van der Meulen, Kupferstecher zu Amsterdam, 1820 noch für Verlagswerke tätig.

Von ihm gestochen: 1. Portraits in der Geschiedenis der Vaderlandsche Schilderkonst von v. Eynden und van der Willigen; — 2. Roemer Visscher und seine Töchter Anna und Maria Tesselschade Visscher. Nach Goltzius und nach F. Hals von J. Stolker gezeichnet.

v. Eynden. III. 351; — Immerzeel. II. 222; — Nagler. IX. 202.

Meulen. P. J. van der Meulen, Kunstfreund, † 5. März 1850 zu Koblenz 74 Jahre alt, angeblich der letzte Nachkomme des berühmten Malers Ant. Frans v. d. Meulen; er hinterließ eine geschätzte Bildersammlung.

Kramm. IV. 1107.

Meulen. Sieuwert van der Meulen, Zeichner und Stecher von Marinen; 1700 in der Gilde zu Alkmaar, 1706 in Haarlem tätig.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Die Fregatte „Alkmaar". Tuschzeichnung.

Radierungen: 1. 16 Bl. Der Lebenslauf eines Schiffes. 4°; — 2. Gezigten en Perspectiven. Ansichten nach der Natur. 1707. Fol.; — 3. 6 Bl. Gartenansichten. Sievert van den Meulen. 1707; — 4. 16 Bl. Verschiedene Vögel. Sivert van der Meulen. P. Schenk ex.

Nach ihm gestochen: 12 Bl. Hafenansichten. A. v. d. Laan sc.

Kramm. IV. 1108; — Immerzeel. II. 222; — Obreen. II. 35; — v. d. Willigen. 32; — Nagler. IX. 200; Andresen. II. 165; — Blanc. Man. III. 19.

Meulenbergh. D. Meulenbergh, Portraitmaler zu Brüssel, seit 1836 auf Ausstellungen.

Immerzeel. II. 222.

Meulener. Peter Meulener oder Meulenaer u. Molenaer, Schlachtenmaler, getauft 18. Febr. 1602 (v. d. Branden), begraben 27. Nov. 1654. Nach v. d. Branden war er ein Sohn des Jan Molenaer und Enkel des Cornelis Molenaer. 1631 war er Meister in Antwerpen. (Lig. II.) Er ist ein Nachahmer des P. Snayers.

Gemälde: Amsterdam. Landschaft mit Figuren. Bez. P. MEVLENER 1645. (Früher ein Klavierdeckel.)

P. MEVLENER 1645

Berlin. Kab. des Kaisers. Die Schlacht von Fleurus mit der Stadt Antwerpen im Hintergrunde. P. Meulener 1650.

Braunschweig. Die Schlacht bei Fleurus, 29. Aug. 1622. (Christian von Braunschweig gegen die Spanier.) Bez. P. MEVLENER 1646. Dieselbe Darstellung mit Veränderungen wie das Bild in Berlin.

Hermannstadt. Reitergefecht. P. MEVLENER 165.

Madrid. (1448, 1449.) Zwei Gefechte. P. MEVLENER f. 1644.

Petersburg. Eremitage. Kavalleriegefecht. Bez. P. Meulener 1648.

Prag. Nostitz. Kavalleriegefecht. Bez. P. MEVLENER 1650.

Stockholm. Schlacht bei Nördlingen. 1634; — Dieselbe Schlacht. Begegnung des Erzherzogs Ferdinand mit dem Infanten von Spanien; — Dieselbe Schlacht. Erzherzog Ferdinand kommandiert einen Kavallerieangriff; — Einnahme von Magdeburg durch Tilly, 1631. Bez. und datiert 1650. Die ersten drei Bilder haben interessante lateinische Inschriften auf der Rückseite. (Kat. 1900. p. 197.)

De Bie. 145; — Liggeren. II. 24, 30, 263; — v. d. Branden. 668; — Kramm. IV. 1108; 1113.

Meunier. Constantin Meunier, Historien-, Genremaler u. Bildhauer, geb. 12. April 1831 zu Etterbeck bei Brüssel, † 4. April 1905. Schüler seines älteren Bruders J. B. Meunier († 1900), dann des Bildhauers Fraikin. Der Zufall führte ihn in das belgische Industriegebiet le Borinage und ein Hammermeister, den er in Bronze fertigte, lenkte die Aufmerksamkeit auf sein Talent. Er starb, während er an dem Denkmale Zolas beschäftigt war. Seine realistisch konzipierten Schöpfungen scheinen durch einen idealen Gedanken getragen, der die dargestellten Volkstypen als gewaltige Heroen einer gewöhnlichen, alltäglichen Arbeitsleistung erscheinen läßt. Seiner künstlerischen Bedeutung nach ist er maßlos überschätzt.

Werke in Antwerpen, Brüssel, Gent, Wien (Mus. f. Kunst und Industrie) u. a. O.

Zeitschr. f. b. Kunst. 1905. p. 205; — Chronique des Arts. 1905. p. 110; — Catalogue de l'exposition retrospective de l'Art Belge. 1905. N. 558 etc.; — Onze Kunst. 1906. I. 141.

Meunier. Mlle. Georgette Meunier, Malerin, geb. zu Brüssel 1859. Gemälde: Brüssel.

Meunier. Henri Meunier, Zeichner und Maler, geb. 25. Juli 1873 in Ixelles (Brüssel); tätig für Zeitschriften und Plakate.

Meunier. Jean Baptiste Meunier, Kupferstecher, geb. 28. Juli 1821 in Molenbeck St. Jean, † 6. Febr. 1900 in Brüssel. Schüler von Calamatta. Er war ein Bruder des Constantin M. und Professor in Brüssel.

Meunier. Karel Meunier, Maler u. Radierer, geb. zu Brüssel 1864, † 1894 zu Löwen. Sohn und Schüler von Constantin Meunier. Gemälde: Brüssel.

Meurs. Cornelis Hubert van Meurs, Kupferstecher zu Amsterdam, der um 1676 nach Bildern von Mieris, Netscher, Dou, Slingeland, van der Werf u. a. arbeitete. Kramm sagt, er war um 1760 tätig.

Von ihm gestochen: 1. Ein Mann, vor einem Tische sitzend, ein Glas in der Hand. Im Hintergrunde die Wirtin, aufkreidend. Kl. fol.; — 2. Ein Greis, einem jungen Mädchen Geld bietend. Nach W. van Mieris. Fol.; — 3. Ein Mönch, sitzend, einen Krug in den Händen. Gerard Dou pinxit. C. H. van Meurs sculp.; — 4. Frans Mieris mit seiner Frau beim Frühstück. Nach Mieris. C. H. van Meurs sc. 1678; — 5. Gegenstück. Ebenso. 1676.

Kramm. IV. 1109; — Nagler. IX. 204; — Blanc. Man. III. 19.

Meurs. H. Meurs, berühmter Kalligraph zu Amsterdam, geb. 1603.

Portraits: 1. Brustbild. Oval. Aet. 35. 1638. D. D. Santvoort p. Th. Matham sc.; — 2. Halbfigur. Oval. Aet. 36. 1639. P. Codden pinx. P. Pontius sc.

Meurs. Jacob van Meurs I., Verleger und Kupferstecher aus Arnhem. Er heiratete zu Amsterdam am 15. Mai 1654 als Witwer Annitje Philips Goulet und

wurde zur selben Zeit von Jannitje Jans wegen versprochener Ehe und Vaterschaft belangt; 1659 war er Bürger in Amsterdam und 1668 noch tätig.

Von ihm gestochen: 1. Tycho de Brahe. Nach de Gheyn; — 2. Georgius Calixtus, Theolog. Fol.; — 3. Karl II. von England mit Hut. Nach A. v. Dyck; — 4. Nikolaus Kopernikus. 4°; — 5. Heinrich van Diest, Theolog. Nach A. Glauwe. 4°; — 6. Sibrandus Franciscus Eydelshemius. Nach S. Faber. 4°; — 7. Rombout Hogerbeets. Johannes van Ravesteyn p. 1648. 4°; — 8. Sibylla van Griethuysen. 4°; — 9. Samuel Maresius Picardus, Theolog. 4°; — 10. Andreas Rivetus. Aetat 78. 1650. Fol.

Immerzeel. II. 222; — Kramm. IV. 1109; — Nagler. IX. 204, 205; — Obreen. II.; VII. 33, 142, 252, 253, 255, 325; — Andresen. II. 165; — Oud Holl. 1885. p. 230; — Blanc. III. 19.

Meurs. Jacobus van Meurs II., Maler, † zu Amsterdam 1. Mai 1824. Er malte angeblich Früchte und Genrebilder und lieferte 1788 und 1789 Zeichnungen für Trencks Levensgeschiedenis u. a. Verlagswerke.

v. Eynden. I. 189; III. 327; IV. 18; — Immerzeel. II. 222; — Nagler. Lex. IX. p. 205.

Meyane. Joseph Meyane, Maler, geb. 1813 in Nieuwpoort; Schüler von Wappers.

Meyburg. Bartholomäus Meyburg, Historien- u. Portraitmaler, (nach Immerzeel) 1628 zu Maaslandsluys geb., † 1708 oder 1709. 1661 war er in der Confrerie im Haag tätig, arbeitete aber angeblich viel an deutschen Höfen. Er war der Lehrer des Christoffel Pierson und porträtierte den Marschall Wrangel, der beide an den Hof der Königin Christine bringen wollte.

Houbraken. II. 260; — Weyerman. IV. 41; — Immerzeel. II. 223; — Kramm. IV. 1110; — Nagler. IX. 207; — Obreen. IV. 135; V. 131, 154.

Meyer. Aldert Meyer, Kupferstecher zu Amsterdam. Er heiratete 28. Febr. 1688, 24 Jahre alt, zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: 1. Perspective van het Palais, genaampt Les Tuilleries van de Tuynsyde. A. Meyer fecit. 1686. Israel Silvester delin. 2 Bl. Gr. fol.; — 2. Dasselbe von der Vorderseite. 2 Bl. Fol.

Kramm. Sup. 108; — Obreen. II. 6.

Meyier. Antony Andreas de Meyier, Landschaftsmaler, geb. 17. Aug. 1806 im Haag. Schüler von Schelfhout, den er 1836 durch Frankreich u. Deutschland begleitete.

Immerzeel. I. 224.

Meyer. C. H. Meyer, Landschaftsmaler, geb. zu Aurich (Ostfriesland), † 1836. Schüler der Berliner Akademie.

Meyer. Cornelis Meyer, Ingenieur für Wasserbauten. Er ward 1680 nach Rom berufen und ist der Verfasser von „l'Arte di restituire à Roma la tralasciata Navigazione etc.", mit eigenen Radierungen und Stichen von J. B. Falda, G. v. Wittel u. a. Roma 1685. Fol.

Immerzeel. II. 223; — Nagler. IX. 213.

Meyer. F. W. Meyer, Maler und Radierer, tätig um 1864.

Hip. u. Lin. II. 711.

Meyer. François de Meyer, niederländischer Maler, der 1674 in der römischen Bent den Namen Uitsel führte. (Houbraken. II. 102.)

Kramm. IV. 1112; — Nagler. IX. 216.

Meyer. Gillis de Meyer, Portrait-, Miniaturmaler und Schriftsteller, geb. zu Rotterdam 6. Jan. 1790. Er war Schüler von Cornelis Bakker und G. J. van den Berg, malte Bildnisse auf Elfenbein und Porzellan und war Lehrer an zwei Akademien. W. H. Schmidt, R. v. Eysden, W. Rekkers, H. van den Helm waren seine Schüler. Seine beiden Söhne waren auch Maler und sein Bruder Jacob war Schüler von van Stry. Er schrieb eine Monographie über den Miniaturmaler J. van den Berg.

Zeichnung: Amsterdam. Verst. Ellinkhuysen, 1878. Der Markt zu Rotterdam. Bez. G. Meyer 1803.

v. Eynden. III. 290; IV. 258; — Immerzeel. II. 223; — Nagler. IX. 218.

Meyer. H. de Meyer, Wappen- und Stempelschneider zu Utrecht in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. Sein Sohn Johannes de Meyer, ebenfalls Stempelschneider, starb um 1820, 60 Jahre alt, zu Utrecht.

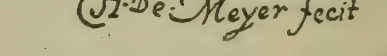
Kramm. 1113.

Maier. Hans de Maier, Maler, als Schüler des Frans Floris 1559 in der Antwerpner Gilde. Er arbeitete 1566 in Fontainebleau und befand sich noch 8. Nov. 1569 daselbst. 1575 war er Meister in Antwerpen und nahm bis 1610 Schüler auf.

Delaborde. La Renaissance. I. 927; — Houbraken. I. p. 42; — Hymans, v. Mander. I. 350; II. 148, 302.

Meyer. Hendrick de Meyer I., Landschaftsmaler, geb. um 1620, tätig zu Rotterdam um 1660, † vor 1690. Er ist ein tüchtiger Kolorist und ein täuschender Imitator alter Meister. Seine Landschaften werden in der Regel unter dem Namen Albert Cuyps gehandelt, mit dessen Werken sie eine gewisse Ähnlichkeit haben.

Gemälde: Amsterdam. Die Übergabe der Stadt Hulst, 5. Nov. 1645. Bez. 1645. H. DE MEYER; — Die Einschiffung Karls II. von Scheveningen nach

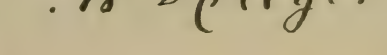


England, 23. Mai 1660. Bez. H. De Meyer fecit; — Die Räumung der Stadt Breda vor den spanischen Truppen, 10. Okt. 1637.

Anholt. Fürst Salm-Salm. Landschaft. Bez. u. 1651.

Berlin. Frau von Meyeren, 1890. Kampf um eine Brücke. Bez. H. de MEYER. 1647.

Dessau. Amalienstift. Holländisches Dorf mit Figurenstaffage. Bez. H. de Meyer 1661 oder 1669; — Winterlandschaft.



Haag. Gem.-Mus. Die Abreise Karls II. von Scheveningen nach England am 23. Mai 1660. Bez. Meyer. Derselbe Gegenstand, aber größer, in Amsterdam; — Koll. des Tombes, 1900. Der Strand von Scheveningen. Hauptwerk.

Hamburg. Kunsthalle. Strand von Scheveningen. Bez. H. d. Meyer. 1659.

Karlsruhe. Koll. Babo. Strand von Scheveningen. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XII. 1680.)

München. Verst. Höch, 1892. Holländische Flußlandschaft. Bez. H. D. M. 1653.

Rynge in Schweden. Bar. A. Kurck, 1886. Reiter vor einer Herberge. Bez. h. de meyer. 1666.

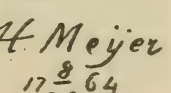
Wien. Gal. Harrach. Ein holländischer Hafen mit Schiffen. Vorn ein Überfuhrsschiff mit vielen Menschen und zwei Pferden.

Kramm. IV. 1110, 1112; — Woltmann. III. 846; — Zeitschr. 1872. p. 174.

Meyer. Hendrick de Meyer II., Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam 12. Mai 1737, † zu London 1793. 1769 war er in der Haarlemer Gilde (Wil. 34) und errichtete daselbst eine Tapetenfabrik. 1775 ging er mit Wybrand Hendriks nach England, kehrte dann nach Holland zurück und ging später wieder nach England. Er galt als einer der geschicktesten Nachahmer des Everdingen.

Gemälde: Frankfurt. Städel. Landschaft mit Ruinen. Bez. H. Meyer inv. et fecit 1785.

Haarlem. Das Rathaus zu Haarlem. Bez. H. Meyer 1764. 28./8.



Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 16 Zeichnungen und Guaschmalereien. Datiert 1769 und 1777.

Wien. Albertina. Ein mit Heu beladenes Boot auf einem Kanal. H. Meyer 1774; — Sturmlandschaft. H. Meyer inv. 1770. Guasch und Aquarell.

Radierungen: 2 Bl. Datiert 1765 und 1769.

v. Eynden. II. 261; — Nagler. IX. 220; — Immerzeel. II. 223; — Kramm. IV. 1110; — Obreen. V. 280.

Mayer. Herman de Mayer, Kupferstecher zu Amsterdam, geb. 1622, heiratete, 29 J. alt, 3. Nov. 1651 Sarah, Tochter des David Jacobsz de Wilt.

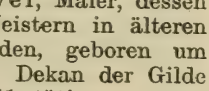
H.D.M.

Von ihm gestochen: 1. David Jacobsz de Wild, Secretaris op de Tresory ordinaris etc. stierf oud zynde 64 jaer. Ao. 1637. H. de Mayer fecit. Geschabt; — 2. Johannes Spiljardus, Predikant zu Gorinchem, geb. Ao. 1593, † 1658. H. Verschuren pinxit 1657. H. Mayer sculp. Fol. Mit der Devise: Lilium inter spinas; — 3. Joh. Rulitius (geb. zu Kirchberg 1602), Prediger zu Dorchester, Heidelberg und Amsterdam. Fol.

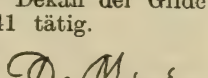
Kramm. IV. 1079; — Blanc. Man. II. 629; — Obreen. II. 164; VI. 15; VII. 270; — Oud Holl. 1883. p. 224; — Nagler. Mon. III. 849.

Meyer. Jan de Meyer, Maler, dessen Kopien nach älteren Meistern in älteren Katalogen erwähnt werden, geboren um 1681. Er war 9. Okt. 1717 Dekan der Gilde und noch 28. Sept. 1741 tätig.

Gemälde: Amsterdam. Dirck de Raet, Bürgermeister von Rotterdam. Bez. J. De Meyer 1722.



Innsbruck. Holländische Wirtshausszene. Bez. J. D. Meyer. In der Art Ostades und Brakenburghs.



Nagler. IX. 221; — Kramm. IV. 1113.

Meyer. Johan Hendrik Louis Meyer, Marinemaler, geb. zu Amsterdam 9. März 1809, † zu Utrecht 31. März (3. April) 1866; Schüler von G. P. Westenberg u. J. W. Pienemans. 1827 ging er nach Frankreich, dann nach Holland, lebte in Deventer und 1841 wieder in Paris.

Gemälde: Amsterdam (Mus. und Mus. Fedor), Rotterdam, Leipzig, Versailles, Pavillon bei Haarlem, Puy de Dôme (Mus.).

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Kunstchronik. 1866. N. 9; — Kramm. IV. 1110; Sup. 109; — Immerzeel. II. 224.

Meir. Jan Karel van der Meir, Kunstfreund, dessen Gemälde 23. Juni 1755 in Antwerpen verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 139) abgedruckt.

Mair. Johan Ulrich Mair oder Mayer, Maler und Radierer, geb. angeblich um 1630 zu Augsburg, † 1704 daselbst. Er war im Alter von 18 Jahren um 1650 Schüler bei Rembrandt in Amsterdam, später bei Jac. Jordaens in Antwerpen und die Arbeiten aus dieser Zeit sind recht interessant. Seine späteren Portraits sind gewöhnliche Augsburger Perückenköpfe.

Gemälde: Augsburg. Annakirche. Christus im Gefängnis; — Christus und die Samariterin; — Jesuitenkirche. Die zwölf Apostel; — Kreuzkirche. Christi Auferstehung.

Nürnberg. Selbstportrait. Bez. Johan Ulrich Mair fecit. Wahr ich 20 Jahr alt. Brustbild.

Wien. K. Mus. Apostel Philippus. Bez. Mair f. 1653; — Gal. Schönborn. Tobias mit dem Engel. Bez. Mair f.; — Vertumnus und Pomona. (F. Bol genannt.)

Radierungen: 1. Selbstportrait, sitzend im Armstuhl. Benevolentiae et singularis Amicit. test. Genero suo suaviss. huius Veri vere virtuosi eiusdem artis amator fecit. Das Blatt ist handschriftlich bez. Johann Ulrich Meir, berühmter Porträtmahler, hat sich in Amsterdam nach Rembrandtischen Colorit im 18. Jahr selbst ab conterfeit. (Albertina); — 2. Maria mit dem Kinde auf dem Schoße. Es blättert in einem Buch, welches ihr der kleine Johannes zeigt. Hinter Maria, Anna und Joseph. Fol. In der Art Ferd. Bols. (Albertina.)

Nach ihm gestochen: 1. Selbstportrait. Aet. 18. Ipse p. J. G. Schnell sc.; — 2. A. C. Egger. B. Kilian sc. 1679; — 3. A. Maria Peller. B. Kilian sc.; — 4. Veit Ridlin. Aet. 30. J. U. Mayr del. Ph. Kilian sc.; — 5. J. B. Schorer. M. Kusell sc.; — 6. A. Sib. Seyfried. B. Kilian sc.; — 7. Gottl. Spizel. E. Hainzelmann sc.; — 8. Chr. v. Stetten. B. Kilian sc. 1674; — Derselbe. Ph. Kilian sc.; — 9. Dav. v. Stetten. B. Kilian sc. 1676; — 10. Elis v. Stetten. E. Hainzelmann sc.

Vosmaer. Rembrandt sa vie et ses oeuvres. p. 236; — Kramm. IV. 1079; — Andresen. II. 897; — Woltmann. III. 883.

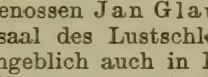
Meyer. Marie Josephine Valérie Constance Meyer, Landschaftsmalerin und Lithographin, geb. 9. Febr. 1835 zu Brüssel. Sie war die Tochter des Mathematikers Antoine Meyer und Schülerin von Pieter Lodewyk Kühnen.

Von ihr lithographiert: Album van Douze Paysages, d'après de grands maitres anciens, lithographiés sous la direction de M. L. Kühnen, par Josephine Meyer. Imprimés chez M. M. Simoneau et Toovey. Bruxelles. Mit Text. Fol. Lithographien nach J.

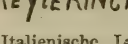
Booth, J. van Goyen, H. Nauwincx, A. van der Neer, G. Neyts, A. van Ostade, J. Ruysdael, H. Swanevelt, D. Teniers, S. Vlieger, A. Waterloo, R. Zeeman.
Kramm. IV. 1112.

Meyiering. Aalbert Meyiering od. Meyeringh, Landschaftsmaler, Nachahmer Poussins, geb. (nach Houbraken. III. 210) 1645 zu Amsterdam, † daselbst 17. Juli 1714; 1688 wurde er Bürger von Antwerpen (Schelt. Aemst. IV. 67). Er war Schüler seines Vaters Frederik und seines Bruders Hendrik und vollendete seine Ausbildung durch zehnjährigen Aufenthalt in Frankreich und Italien. Mit seinem Freunde u. Reisegenossen Jan Glauber malte er den Speisesaal des Lustschlosses zu Soestdyk und angeblich auch in Hamburg.

Gemälde: Braunschweig. Ideale Landschaft. Bez. AMeyiering f. Ano. 1686; — Eine zweite Landschaft



mit Merkur. Bez. ...eyiering f.
Schwerin. Südliche Landschaft mit Satyrn und Nymphen. AMeyiering; — Gebirgslandschaft im Winter. Meyieringh.



Radierungen: Folge von 26 Bl. Italienische Landschaften im antikisierenden Charakter in der Art Glaubers. Sie sind bei Bartsch (V. 351), bei Ch. Blanc (Man. III. p. 23) und Nagler (Lex. IX. 230) des näheren beschrieben. Weigel (p. 313) beschreibt noch ein Blatt.
Houbraken. III. 210, 219; — Immerzeel. II. 224; — Woltmann. III. 758; — Hoet. I.; — Terwesten; — Andresen. II. 170; — Nagler. Lex. IX. 230; — Repert. IV. 243.

Meyeringh. Vrederick (Frederik) Meyeringh, Maler aus Emden, geb. um 1608. Er heiratete am 26. Nov. 1638, 30 Jahre alt, zu Amsterdam und erwarb 1641 daselbst das Bürgerrecht. Nach Houbraken (III. 210) war er der Vater des Albert Meyering und auch Kunsthändler.
Obreen. V. 15; — Scheltema. Rembrandt. 76.

Meyeringh. Hendrick Meyringh, Maler und Kunsthändler zu Amsterdam, geb. 1646, † 12. Mai 1687 zu Amsterdam. Er heiratete 26. April 1676, 30 Jahre alt, Catrina Moebagh und war angeblich ein Bruder von Frederik M.
Houbraken. III. 210; — Oud Holl. 1885. p. 231.

Meyers. Jacques Meyers, Kunstfreund, dessen Gemälde 9. Sept. 1722 zu Rotterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 265) abgedruckt.
Houbraken. III. 219.

Meyers. Isidore Meyers, Maler u. Radierer, geb. 6. Febr. 1836 in Antwerpen. Gemälde: Antwerpen.

Meyn. S. A. C. Meyn, Blumenmalerin, zu Amsterdam um 1820 tätig.
Kramm. IV. 1113; — Nagler. IX. 233.

Meynen. David de Meyn od. Meynen, Kunsthändler und Verleger aus Mastricht, 1596 Bürger zu Amsterdam (Obreen. II. 275), wo er am 18. Aug. 1618 als Witwer heiratete.
Seine seltene Adresse kommt vor auf Buytenwegs Radierungen (14—20), auf Saenredams Stichen (B. 112 und 113), auf einer Folge von Radierungen von C. J. Visscher nach C. v. Wieringen u. a. Auf einem Blatte: Afbeeldingen van de gode Mannen en Quade Wyven, liest man: t'Amsterdam by David de Meyn, Caert-ende Constvercooper. Anno 1611.
Oud Holl. 1885. p. 231.

Meynne. Joseph Meynne, Historien- und Genremaler zu Antwerpen, geb. zu Nieuwpoort 1813; Schüler von Wappers.
Immerzeel. II. 224.

Meynier. Louis August Meynier-Saint-Fal, Vignetten- und Karikaturenzeichner und Maler, geb. 1782 zu Brüssel. Er lernte zu Paris, wo er noch 1840 tätig war.
Kramm. IV. 1113; — Nagler. IX. 235.

Meys. De Meys, Maler aus Hennegau, der in Diensten der Kaiserin Katharina II. stand und Portraits und Genrebilder malte.
Nach ihm gestochen: Die Reise der Kaiserin in Taurien. Catharina seconde voyageant dans ses états. Avril sc. 1790.
Nagler. IX. 235.

Meys. Henri Mys oder Meys, Architekt und Bildhauer zu Mecheln, um 1374 bis 1411; Erbauer der Schöffenhalle (Schepenen-Huys) und anderer öffentlicher Gebäude.
Neeffs. II. 3, eingehendere Biographie.

Meyssens. Cornelis Meyssens (nicht Mytens), Kupferstecher, Sohn des Johannes Meyssens, geb. vor 1640 zu Antwerpen, 1660 Meister daselbst. Er arbeitete angeblich auch in Wien. Cornelis de Bie (p. 387), der ihn persönlich kannte und für den er 1661 den Titel zu dem Gulden-Cabinet gestochen hat, sagt, daß er damals 21 J. alt war. Er scheint aber älter gewesen zu sein, denn in dem Theatrum Pontificum Imperatorum, Regum, Ducum etc. Antverpiae apud Peter de Jode 1651, sind einige von den 178 Portraits von ihm gestochen, oder erschienen erst später, als das Titelblatt angibt.

1. Effigies Imperatorum Domus Austriacae, delineatae per Joannem Meyssens et aeri insculptae per filium suum Cornelium Meyssens. 14 Bl.; — **2.** Les portraits des Souverains, Princes et Comtes de Hollande. 4°. 40 Bl. nach Joh. Meyssens; — **3.** Les Effigies des Souverains, Princes et Ducs de Brabant. Mit Jode, Waumans, v. Schuppen u. a. gestochen; — **4.** Titelblatt zu: Effigies des Forestiers et Comtes de Flandre sur les dessins de Jean Meyssens, peintre, gravées par Corn. Meyssens son fils l'an 1663. Anvers Marten van den Enden. Kl. fol. 47 Bl.; — **5.** Titelblatt des Gulden Cabinet von Corn. de Bie. Nach Abraham v. Diepenbeck. 4°; — **6.** Octavius Hertog van Aremberg. C. Meyssens sc. Joannes Meyssens excudit Antverpiae; — **7.** Antonio Barberinus, Cardinalis. C. Meyssens sc.; — **8.** Carolo secondo, Re della Gran-Bretagna. 1660. Fol.; — **9.** Francesco d'Este duca di Modena. H. 195—155; — **10.** Rinaldo Principe Estense, cardinale protetore dell' corona di Francia. C. Meyssens fec. Gr. 4°; — **11.** Hermano Egone principe de Fürstenberg. Fol.; — **12.** Leopoldo Guglielmo, Conte

di Kinigsegg. Brustbild im Oval. A. Bloemaert del. Cor. Meyssens fec. Viennae. 4°; — 13. Portrait des Johannes Meyssens, seines Vaters. Halbfigur. 8°. Für das Gulden-Cabinet; — 14. Sabetha Sebi, Judaeorum rex. Smirna in Asia. C. Meyssens sc. 4°; — 15. David Graf von Weißenwolf. 4°; — 16. Jean Charles de Watteville, Marquis de Conflans. C. Woutier p. H. 144—115; — 17. Giovanni de Witt, Signor di Linschoten etc. Pensionario di Olandia. C. Meyssens fec. Gr. 4°.

Nagler. IX. 236; — Kramm. IV. 1113; — Blanc. Man. III. 24; — Liggeren. II.

Meyssens. Joannes Meyssens (nicht Mytens), Maler, Kupferstecher u. Kunsthändler zu Antwerpen, geb. 17. Mai 1612 zu Brüssel, † 18. Sept. 1670 in Antwerpen. Er war Schüler von A. van Opstal und N. van der Horst und trat 1640 als Maler in die Antwerpner Gilde. Er soll zuerst in Holland Portraits gemalt haben, später widmete er sich dem Kupferstich und gründete eines der größten Kunstverlagsgeschäfte in Antwerpen. Für ihn arbeiteten Vorsterman, Bolswert, Pontius, Peter de Jode, Conrad Waumans, Henri Snyers, Pierre Rucholle, Jacques Neefs, Michel Natalis, Pieter van Lisebetten, Peeter de Balliu, Cornelis Galle d. J., Wenzel Hollar, Cornelis van Caukercken, Ant. van der Does, Ant. Couchet (Coget), François van der Steen, C. van Savoyen, Luc. Vorsterman d. J., Alexander Voet, Frédéric Bouttats, Arthur Loemans u. a. Er veranstaltete eine van Dyck-Ikonographie in Konkurrenz zu jener von Hendricx herausgegebenen und erwarb einen Teil des Lagers von van den Enden. Der größte Teil seines eigenen Verlages ging später in den Besitz von Jacobus de Man über. Als Maler soll er ein äußerst geschickter Kopist der Bilder van Dycks gewesen sein und seine Kopien wurden noch zu Lebzeiten v. Dycks von den geübtesten Kennern für dessen Originalwerke gehalten.

Portraits: 1. Joannes Meyssens Bruxellensis pictor et amator Calcographiae Antverpiae. A. v. Dyck pinxit. Corn. Galle jun. sc.; — 2. Jean Meyssens. Joan Meyssens pinxit. Cornelis Meyssens sculp. „Il tient à présent sa résidence en la ville d'Anvers ou, par dessus l'exercise du pinceau, il fait profession de vendre des printes en la cognoissance desquels il est singulièrement versé."

Verlagswerke und Stiche: 1. Images d'hommes d'esprit sublime, qui, par leur art et science, debvroient vivre éternellement et dont la louange et renommée fait étouner le monde. 1649. Mit einer Widmung an Michel le Blond. Von dieser Ausgabe sind nur fünf Exemplare bekannt. Die Platten wurden später in Het Gulden Cabinet van de edele-vry Schilderkonst, door de Bie, 1661, aufgenommen; — 2. Les portraits de tous les souverains, princes et ducs de Brabant, recueillis de divers cabinets et originaux antiques deseignez par Jean Meyssens. 54 Bl. Später mit der Adresse Martin van den Enden d. J.; — 3. Theatrum Principum virorumqu. Doctrina et arte pingendi clarissimorum ab Antonio van Dyck et aliis ad vivum expressorum Sumptibus Joan. Meyssens Antverpiae; — 4. Theatrum omnium Lusitaniae regum ab Alfonso I. ad Philippum IV. Hispan. etc. Antwerpen. J. Meyssens. 22 Bl.; — 5. Jean Guillaume Baur, Maler. Halbfigur. Se ipse p. J. Meyssens fec. 8°; — 6. Cornelis de Bie, Notar. 4°; — 7. Karl I. von England. Nach A. v. Dyck. Joan. Meyssens excud.; — 8. Vera effigies Claudii Chapuisot. 8°; — 9. D. Franciscus van der Ee. Dominus de Meys, Pretor civitatis Bruxellensis. A. v. Dyck pinx. Joannes Meyssens fecit et excudit. (Wib. 141); — 10. Balthasar Gerbier, Maler. Nach A. v. Dyck. 4°; — 11. Henrica Maria etc. Ant. v. Dyck p. Joan Meyssens fecit et excu. (Wibiral. 142); — 12. Guillaume de Nieulant, Maler. 4°; — 13. Francisco Padovanino. Se ipse del. J. Meyssens fec. 4°; — 14. Guido Renus, Maler. Se ipse pinxit. J. Meyssens fec. et exc. 4°; — 15. Maria Ruten, Uxor D. Antoni van Dyck Eques. A. v. Dyck pinxit. Joan Meyssens fecit et excudit. (Wibiral. 143); — 16. Pieter Dankerse de Ry, Maler. Joan Meyssens exc.; — 17. Roland Savary, Maler. Halbfigur. Nach A. Willaerts. J. Meyssens fec. et exc.; — 18. Frans Snyders, Maler. 4°; — 19. Eugenio di Savoia, Conte di Soissons. H. 178—148; — 20. Daniel Segers, frère Jésuite. I. Livens pinx. I. Meyssens excudit. Verkleinerte gegenseitige Kopie des Stiches von P. Pontius; — 21. Alessandro Varotari. Ipse p. 4°; — 22. Don Inigo Melchior Fernandes de Velasco. H. 186—152; — 23. Jacob Vrancquart, Architekt. 4°; — 24. Meleager bringt der Atalanta das Fell des kalydonischen Ebers. Robora femineis etc. Rubens p. Joan Meyssens fecit et excudit Gr. fol.; — 25. Baucis et Philemon. Rubens p. J. Meyssens exc. Qu. fol.; — 26. Maria mit dem auf einem Tische stehenden Kinde. Nach Tizian. Fol.; — 27. Christus am Kreuze. Maria, Johannes und Magdalena. Flet coelum etc. Rubens p. Joan Meyssens exc.; — 28. Ein Totenkopf. Finis coronat opus 4°.

Nach ihm gestochen: 1. Henricus comes Nassaviae, Cattimeliboei etc. etc. (1611—1652). Joannes Meyssens pinxit et D. Dicat. Paulus Pontius sculpsit; — 2. Hanc effigiem R. D. Philippi Vaecx, alias Foxy, quondam S. Anthony Domus, praeceptoris Commendatorisque etc. Joan Meyssens pinxit et excudit. Coenr. Waumans sculpsit. Halbfigur, im Lehnstuhl, en face nach links. Aetatis 70. Obiit 15. May. 1652. Gr. 4°; — 3. Die büßende Magdalena. P. v. Schuppen sc.; — 4. Allegorie. Der in Wolken über der Stadt Brüssel schwebende Kelch. C. Galle sc.; — 5. Maria mit dem Kinde, von Engeln begleitet. Herman Weyen exc.

De Bie. 386; — Kramm. IV. 1114; — Hymans. La Gravure à l'école de Rubens. p. 535; — Blanc. Man. III. 24; — Andresen. II. 171; — Nagler. IX. 235; — Liggeren. II.

Meyster. Everhard Meyster, Dichter und Kunstfreund zu Utrecht. Er hat für seine Gedichte: Gekroonde Meysterlyke Wercken. etc. Utrecht. 1668, sein Portrait radiert.

Kramm. Sup. 109.

Meyt. Konrad Meyt, auch Conrad von Mecheln genannt, bedeutender Bildhauer; ein Schweizer von Geburt. Er heiratete 1514 in den Niederlanden und war als Meister Konrad Bildhauer 1536 in der Gilde zu Antwerpen. Im Hofstaate der Erzherzogin Margarethe wird er 1525 als „maistre tailleur de pierre de ma dicte dame" genannt und erhielt 5 Sous täglich, während ihr Küchenchef allerdings 26 bezog, und erhielt auch nach ihrem Tode ein Geschenk von Kaiser Karl V. In ihrer Kunstkammer hatte die Erzherzogin ihr und ihres Gemahls Philibert von Savoyen Bildnisse, „faites de marbre blanc de la main de M. Conrat". (Delaborde, Inventaire. 1850. N. 9 u. 10.) Im J. 1526 machte er in ihrem Auftrage Statuen für die

Kirche Notre Dame zu Brou, wo sie bestattet sein wollte. Für Philiberte von Luxemburg, die Witwe Johanns II. von Châlon, Prinzen von Oranien, fertigte er die Grabmäler ihres Gatten und des Sohnes in der Franziskanerkirche von Lons-le-Saulnier in der Freigrafschaft Burgund, wo er 1532 arbeitete. An dem 1538—1549 errichteten prachtvollen Tabernakel der Abteikirche von Tongerloo befinden sich drei Sibyllenstatuen von seiner Hand. Dürer erwähnt ihn wiederholt im Tagebuche der niederländischen Reise.

Mor. Thausing. Dürers Briefe. p. 88, 89, 123, 124, 126; — J. Houdoy in Gaz. d. B. A. VI. 1872. p. 170; — Neeffs. II.; — Pinchart. Archives. II. 300; — Dietsche Warande. 1895. p. 267; — Repert. 1895. p. 328; — Michiels. L'Est. p. 209, 228; — P. Genard. Coenraet Meyt, beeldhouwer der XVI. eeuw. (Het Belfort. 1895. N. 5); — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1901. p. IV.

Meyt. Thomas Meyt, Bruder und Gehilfe des Conrad Meyt bei seinen Arbeiten an der Kathedrale zu Brou.

Michiels. L'Est. p. 247.

Meyvogel. Mattheus Meyvogel od. Mayvogel, Maler aus Zeeland, der am 1. Mai 1628 in Rom in die Bent kam und daselbst jung starb.

In älteren Katalogen sind erwähnt: Een Vrouv met een Kaers. Verst. 1693. (Hoet. I. 17); — Ein Seneca und eine Maria Magdalena. Verst. 1713. (Hoet. I. p. 158.)

Sandrart. 1675. I. 313; — Kramm. IV. 1116.

Miccerus. HenricJohan Miccerus, unbekannter friesischer Kupferstecher der ersten Hälfte des 17. Jahrh.

Von ihm gestochen: Ansicht der Stadt Embden. Bez. Henric Johan Miccerus. Fri. fecit. Johannes Petreius Bibliopola Embdensis exc.

Kramm. IV. 1117.

Michaelis. Gerrit Jan Michaelis, Landschaftsmaler u. Radierer, Sohn eines Bildhauers, geb. 1775 zu Amsterdam, † 31. Okt. 1857 zu Haarlem. Schüler von Juriaan Andriessen.

Gemälde: Amsterdam.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

v. Eynden. III. 192; IV. 214; — Kramm. IV. 1117; — Immerzeel. II. 224; — Hip. u. Lin. II. 711; — Nagler. IX. 240.

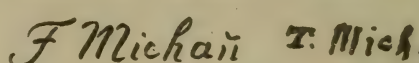
Micharius. Cornelis Micharius, Maler aus Breda, 1691 Schüler von Matheus Terwesten im Haag.

Weyerman. IV. 8; — Obreen. V. 138.

Michau. Theobald Michau, auch Micho, Maler, geb. 1676 zu Tournai, begraben zu Antwerpen 27. Okt. 1765. Er war 1686 Schüler bei Lukas Achtschellincx zu Brüssel, 1698 Meister der Gilde daselbst und trat 1710 in die Antwerpner Gilde. Er imitierte Pieter Bout, Davis Teniers und den Samtbreughel und malte bunte Landschaften mit zahlreichen Figuren. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 15. Juni 1772 zu Antwerpen verkauft.

T.M.

Gemälde: Antwerpen. Landschaft von Huysmans mit Figuren von Michau.
Augsburg. Flußlandschaft und Markt. T. Michau fe.
Budapest. Flußlandschaft. T. Michau.
Braunschweig. Markt. T. Michau.
Karlsruhe. Zwei Landschaften. Bez.
Madrid. Zwei Flußlandschaften.
Rotterdam. Landschaft. T. Michau.



Wien, K. Mus. Marktszene. T. Michau; — Winterlandschaft. T. Michau.

Nagler. IX. 243; — Immerzeel. II. 225; — v. d. Branden. 1197; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 326; — Kat. Anvers. 1874. p. 210.

Michiels. JeanBaptisteP.Michiels, Kupferstecher, Professor in Antwerpen, geb. daselbst 1821, † 13. April 1890; Schüler von L. Corr.

Michielsen. Louis Michielsen oder Michel, Blumenmaler der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., angeblich im Haag geboren. Schüler von Nik. Wielings und Simon Verelst, 1675 Meister daselbst.

Gemälde: Wien. Koll. Strache, 1886. Blumenstück. Bez. L. Michielsen. 1672.

Weyerman. IV. 52; — Kramm. IV. 1117; — Obreen. V. 135.

Michu. Benoît Michu, flämischer Glasmaler, zu Paris tätig. Sein Sohn gleichen Namens arbeitete für die Kapelle zu Versailles und starb 1730 hochbetagt.

Nagler. IX. 252; — Kramm. IV. 1117.

Micker. Jan Christiaensz Micker oder Mikker, Landschaftsmaler von Amsterdam, geb. 1600, begraben zu Amsterdam 12. April 1664. Er heiratete 16. Juli 1626 und war angeblich Lehrer des J. B. Weenix. Houbraken (II. 77) nennt ihn „een gemeen schilder".

Gemälde: Gotha. Geht ein durch die enge Pforte etc. Evang. Mat. 7, 13. Bez. I. Micker fecit; — Ausst. Arti et Amicitiae zu Amsterdam. 1854. (N. 590.) Amsterdam aus der Vogelperspektive um 1480.

Kramm beschreibt einen Turmbau von Babel, der wie ein Schulbild Rembrandts aussah und gut gemalt war.

Zeichnung: Kopenhagen. Koll. J. Rump. 1905. Landschaft. Bez. J. A. N. Micker fecit. Anno 1630.

Houbraken. II. 77; — v. Eynden. I. 69; — Immerzeel. II. 229; — Kramm. IV. 1117; Sup. 109; — Nagler. IX. 286; — Oud Holl. 1885. p. 231.

Middendorp. Jeremias Middendorp, Maler, angeblich um 1641 tätig. (Ein Maler Anthony Middendorp war 1685 in der Gilde zu Delft. [Obreen. I. 90.])

Gemälde: Kirche zu Kemmelle in Flandern. Christi Geburt; — Christus am Kreuze. (Sanderus. Verherlykt Vlaendre. 1735. III. p. 35.)

Kramm. IV. 1118.

Miel. Jan Miel oder Bike, auch Bicke, in Italien Cavaliere Giovanni Milo oder della Vita, Jamieli und Petit Jean genannt, geb. angeblich 1599 in der Gegend von Antwerpen oder in Vlaardingen, † zu Turin 1664. Er war angeblich ein Schüler des Gerard Seghers

(Passeri sagt des A. v. Dyck) und widmete sich der Kirchen- und Historienmalerei; seine Neigung führte ihn aber allmählich zur Darstellung italienischer Volksszenen. In Rom war er mit Pieter de Laar befreundet, war 1641 daselbst einer der Vorstände der Congregazione dei Virtuosi und 1648 Mitglied der Academia di S. Luca. Andrea Sacchi wollte ihn für die Arbeiten im Palazzo Barberini gewinnen, Miel scheint aber keine Neigung hiezu gehabt zu haben. Für die Kirche St. Lorenzo malte er das Wunder des hl. Antonius von Padua; für die Kirche St. Maria Regina Coeli um 1649 einen St. Sebastian; in St. Maria dell' anima, in der Kapelle des St. Lambertus, die Geschichte dieses Heiligen in Fresko; andere in St. Martino ai Monti u. a. O. Nach einem Testamente vom 10. April 1654 war er damals im Begriffe, von Rom nach der Lombardei zu übersiedeln, scheint aber durch einen päpstlichen Auftrag zurückgehalten worden zu sein, denn am 13. Sept. 1656 bezahlte ihm Papst Alexander VII. 50 Kronen für ein Gemälde, welches Moses darstellt, wie er Wasser aus dem Felsen schlägt. Am 20. Okt. 1658 wurde er vom Herzog Karl Emanuel mit einem Gehalte von 2000 Livres als Hofmaler nach Turin berufen. Er malte Landschaften mit italienischen Bauernfiguren, Jagdpartien, Karnevalsfeste, Bettler, Bambocciaden, stets geistreich, in der Art des Pieter de Laer; auch Figuren in Gemälde von Claude Lorrain und angeblich auch von Jan Both.

Portrait: Florenz. Uffizien. Brustbild mit breitem Spitzenkragen und Mantel. 1646. Gestochen von Carlo Gregori. Giovanni Miel, detto Giovannino della vite, pittore. Kniestück. Se ipse p. Fr. Koch sc.

Gemälde: Cöln. Verst. Nelles, 1845. Straße in Sizilien. Dat. 1645.

Dresden. Der Dudelsackbläser; — Ein Bauer, der einen Dorn aus seinem Fuße zieht.

Florenz. Uffizien. Mehrere Landschaften mit Hirten und Bauernstaffage.

Kopenhagen. Koll. Moltke. Sine Baccho et Cerere friget Venus. Bez. J. de Miel 1645.

London. Hampton Court. Ein Seehafen. Mit Viviani gemalt; — Dulwich Gal. Zwei Bilder.

Madrid. Zehn Bilder, darunter ausgezeichnete.

Paris. Louvre. Der Bettler; — Der neapolitanische Barbier; — Haltende Reiter; — Haltende Reisende.

Petersburg. Eremitage. Marktszene mit einem Charlatan; — Rastende Jäger; — Bauernbelustigung; — Landschaft aus der Campagna; — Italienische Landschaft. Sämtlich nicht bez.

Rom. Gal. Corsini. An der Fontäne und eine Reihe von Bildern aus dem Volksleben; — St. Martino ai Monti. Die Taufe Konstantins.

Schleißheim. Armenspeisung im Hofe eines Kapuzinerklosters; — Italienische Volksszene.

Stockholm. Rastende Jäger; — Die Predigt Johannes des Täufers in der Wüste. Nicht bez.

Turin. Herzog Karl Emanuel nach der Jagd. Bez. Joannes Miele fecit et inventor 1660; — Die Verteilung der Jagdbeute an die Hunde: „La Curée". Ebenfalls Karl Emanuel, die Herzogin und Jagdgefolge; — Maria Giovanni Battista di Nemours, Herzogin von Savoyen, Gattin Karl Emanuels II.

Wien. Akademie. Volksszene; — Gr. Czernin. Ein Hirtenknabe; — K. Mus. Hafenplatz

Zeichnungen: Wien. Albertina. 3 Bl. Ein italienischer Bauernjunge; — Reiter vor einer Schenke. Feder auf Pergament; — Italienisches Wirtshaus.

Radierungen: (Bartsch. I. p. 337): 1. Der Hirt mit dem Dudelsack. Gno. Miele fecit et inv. H. 136—200; — 2. Die Alte, welche ein Mädchen von Ungeziefer reinigt. G. Miele fecit; — 3. Der Bauer, der den Dorn aus der Fußsohle zieht. Miele fec.; — 4. Trajectensis obsidio anno 1579. Die Belagerung von Maastricht durch Alexander von Parma. Jan Miele fecit et excudit; — 5. Trajecti expugnatio 1579. Die Einnahme von Maastricht; — 6. Bonna capta 1588. Die Einnahme von Bonn durch den Prinzen von Chimay, 1588. Diese drei Blätter gehören in das Werk von Famianus Strada. De Bello Belgico Decades duae etc. Romae 1640. In der Übersetzung von Willem van Aelst, Antwerpen 1645, sind statt dieser Blätter Kopien von F. van den Wyngaerde; — 7. Himmelfahrt Mariä. I. Miele fe. H. 250—315. Für eine Ausgabe des Missale Romanum gestochen; — 8. Titelblatt zu La poverta contenta von P. Daniello Bartoli. Joan Miele fecit. H. 124—80; — 9. Jupiter entführt den Ganymed. Mielle Roma. H. 185—135; — 10. Ein Hirte, welcher ein Schaf melkt. H. 55—120; — 11. Ruhe auf der Flucht. H. 120—82. (Weigel. Sup. p. 44); — 12. Ein römischer Soldat vor einem König. Gio. Miel F. H. 120—75; — 13. Die Flucht nach Ägypten. Nicht bez. H. 170—226. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 672.)

Nach ihm gestochen: 1. Sine Cerere et Baccho friget Venus. Halbfiguren. L'Amour avec les quatre saisons. Peint par J. Miel et grave par S. Barras. Fol. (R. Dumesnil. IV. p. 241); — 2. Le Joueur de Musette. Jean Miel pinx. Beaumont sc. (Orig. bei der Gräfin Verrue); — 3. Nostra Signora di Trapani. Maria mit dem Kinde, hinter ihr vier Engel, welche einen Vorhang halten, rechts das Brustbild einer anbetenden Nonne. C. Bloemaert sc.; — 4. Toutes les Saisons. Peint par Jean Miel, gravé par Jacques Coelemans. 1707. Fol.; — 5. Chasse a l'Oiseau. J. Daullé sc. 1761. (Nach einem Original der Koll. Peters, dasselbe später in der Gal. Choiseul, von le Grand gestochen); — 6. La dinée des Voyageurs. J. B. M. Dupréel sc. Qu. fol.; — 7. An italian Fair. James Fittler sc. Qu. fol.; — 8. La desagreable aventure. Ein Bauer vor einem Hause, dem eine Frau einen Topf über den Kopf gießt. J. Miel pinx. N. Gommaz sc.; — 9. La Curea; l'Assemblea. Gegenstücke. J. Mielle pinx. G. B. Branbil delin. G. Jasniere sculps.; — 10. Geburt der Maria. Joan Miel delin. Steph. Picart Sculp. Rom; — 11. Le Satyr etonné. J. Miel pinx. J. Vanloo sc. A Paris chez Basan. Fol.; — 12. Die Suppenverteilung an der Klosterpforte. C. Wilh. Weisbrod sc. 4°

C. de Bie. 368; — Houbraken. II. 144; — Immerzeel. II. 225; — Fetis. Les artistes belges à l'étranger. I. 315; — Baldinucci. Notizie. Milano 1800. XIII. p. 39; — Bertolotti. Artisti Belgi etc. 1880; — G. B. Passeri. Vite da Pittori etc. Roma 1772; — Nagler. Lex. IX. 258; Monogr. III. 2791; — Kramm. IV. 1118; — Rooses-Reber. Antwerpen. 408; — Michiels. X. 296; — Obreen. III. 214; VII. 190; — Bartsch. I. 337; — Dutuit. V. 185; — Weigel. Sup. p. 431.

Mielot. Jean Mielot, Domherr zu Lille und Kalligraph des Herzogs von Burgund, 1449 bis 1458 tätig. Eine Miniatur seines Traité de l'oraison dominicale, 1456, zeigt Herzog Philipp den Guten der Messe beiwohnend. 1455 vollendete er das Manuskript der Othea déesse de prudence, der Christine von Pisan (k. Bib. in Brüssel); 1457 beendigte er für den Herzog ein Le-

ben der hl. Katharina (Paris. Nat. Bib. 6449). Die Miniaturen, grau in grau, sind nur in den Fleischtönen leicht koloriert und hie und da mit Gold gehöht: Der Buchbinder nennt sich auf dem Einbande „Stuwaert lievin me lya ainsi a Gand".
Michiels. I. p. 172; — S. Reinach. Gaz. d. B. Arts. 1905. I. p. 372.

Mierevelt. Jan Michielszen Miereveld oder Mierevelt, Silberschmied zu Delft, Vater des berühmten Michiel Janszen Miereveld; nach de Jonghs Ausgabe des van Mander, geboren 2. Febr. 1528, † 8. Okt. 1592.
Kramm. IV. 1119.

Mierevelt. Jan Miereveld od. Miereveldt, Mierevelt, zweiter Sohn von Michiel Janszen Mierevelt, † 1633. Houbraken sagt, daß er irrsinig wurde.
Kramm. IV. 1120; — Houbraken. I. 164.

Mierevelt. Leopold Miereveldt, angeblich Kupferstecher, von dem Basan und Nagler ein Portrait des Erzherzogs Albrecht und der Infantin Isabella, gestochen 1597, erwähnen; sonst unbekannt.
Kramm. IV. 1131; — Blanc. Man. III. 27; — Nagler. IX. 264.

Mierevelt. Michiel Janszoon van Mierevelt oder Miereveld, auch Miereveldt, berühmter Portraitmaler, geb. (nach Bleyswick) zu Delft 1. Mai 1567, † daselbst und begraben 30. Juni 1641. Er war der Sohn des Goldschmiedes Jan Michielsen v. Mierevelt und zeigte bereits so frühzeitig künstlerische Anlagen, daß er im Alter von 12 J. zu Antonio Blockland, genannt Montfort, nach Utrecht kam. Früher schon soll er bei Willem Willemsz und einem gänzlich unbekannten Maler Namens Augustyn in Delft gelernt haben. Er blieb bis zum Tode Montforts in Utrecht (1583) und arbeitete dann zu Delft, wo er dauernd wohnen blieb. Die ältesten der dort erhaltenen Meisterbücher von 1613 erwähnen seinen Namen. 1625 ward er Mitglied der Lukasgilde im Haag. Er heiratete in erster Ehe zu Delft am 11. April 1589 Christine van der Pes, in zweiter Ehe 9. Jan. 1633 Anna Huyssen. Mierevelt war früh berühmt und als Portraitmaler teuer bezahlt. Houbraken schätzt die von ihm gemalten Portraits auf 5000 und sagt, daß er in der Regel 150 Gulden für ein Bild erhielt. Durch zahllose Kopien, die er nach seinen Gemälden anfertigen ließ und die er selbst mit seinem Namen bezeichnete, schädigte er seinen künstlerischen Namen in den Augen der Nachwelt, die heute recht mittelmäßige Arbeiten, für Mierevelts Originalwerke hält, weil sein Name darauf steht; aber er hinterließ ein bedeutendes Vermögen. König Karl I. oder vielmehr der kunstsinnige Prinz Heinrich trachtete, ihn nach England zu ziehen, und zur Trauung des Königs Karl I. mit Henriette im Jahre 1625 war er nahezu bereit, der Einladung Folge zu leisten. Die Sache erfuhr aber keine Verwirklichung, da angeblich der Ausbruch der Pest in London Mierevelt abschreckte, die Reise anzutreten. Die zahlreichen Portraits englischer Persönlichkeiten sind entweder von Mierevelt in Delft oder im Haag gemalt, oder stellen andere Personen vor, denen nur irrtümlich englische Namen gegeben werden. Sandrart berichtet, daß der Erzherzog Albert ihm die Erlaubnis gab, seinen mennonitischen Religionsübungen ungehindert obzuliegen, aber — man weiß nicht, wo das gewesen sein soll — in Delft oder Haag dürfte Mierevelt die Erlaubnis des Erzherzogs hiezu nicht nötig gehabt haben. Mierevelt ist der Hofporträtist des Nassau-Oranischen Fürstenhauses, zu einer Zeit, da Helm und Rüstung noch eine Rolle spielten. In seinen echten, das heißt wirklich von ihm herrührenden Portraits, ist er ein scharf beobachtender, aber schablonenhaft arbeitender Porträtist. Eine neue künstlerische Offenbarung darf man nicht von ihm erwarten, aber jederzeit ein solid und sicher gemaltes Portrait, wenn es auch kalt, formell und öde ist. M. malte auch mythologische Sujets; Kriegsszenen im Hintergrunde einiger seiner Portraits malte Jan Martsen de Jonge. (Siehe II. p. 109.) Seine Schüler waren: Seine Söhne Pieter u. Jan Mierevelt, Paulus Moreelse, Pieter Gerrits Montfort, Claes Cornelisz Delff (I. 393), Pieter Dircksz Cluyt, Jacobus Delff, Willem u. Hendrik Cornelisz van der Vliet (Houbr. I. 121), J. v. Ravesteyn und Johan van Nes (Houbraken. II. 344). Seine Tochter heiratete den berühmten Kupferstecher Willem Delff, der eine große Anzahl der berühmtesten Werke Mierevelts durch seinen Stichel verewigte.

Portraits: 1. A. v. Dyck p. W. Jac. Delfius sc.; — 2. A. v. Dyck p. H. Hondius sc.

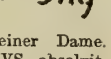
Gemälde: Amsterdam. Mus. Wilhelm I. von Oranien (1533—1584). Faciem hujus ad principale Cornely de Visscher, fecit M. a Miereveld. Gestochen von J. Houbraken, P. Tanjé, J. P. Lange, J. F. C. Reckleben, D. Vrydag und lith. von F. H. Weissenbruch. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryksmuseums zu Amsterdam. p. 142); — Prinz Philipp Wilhelm von Oranien (1567—1625). Kniestück. M. MIEREVELD. Gestochen von W. J. Delff und Jac. Matham; —

Prinz Moritz von Oranien (1567—1625). Ganze Figur. M. MIEREVELD; — Prinz Friedrich Heinrich von Oranien (1584—1647). Kniestück. Gestochen von W. Delff, J. Houbraken und P. Tanjé. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryksmuseums zu Amsterdam. p. 143); — Friedrich V. von der Pfalz (1596—1632). Brustbild. Gestochen von W. J. Delff; — Jacob Cats (1577 bis 1660). Aetatis 56. Ao. 1634. M. Miereveld. Gestochen von W. J. Delff, C. v. Dalen, J. Houbraken, J. W. Kaiser; — Derselbe. Aetatis 61. Ao. 1639. M. Miereveld; — Johannes Uytenbogaert (1557—1644), Prediger im Haag. Gestochen von W. J. Delff; — Johan van Oldenbarnevelt (1547—1619), Advokat der vereinigten Provinzen. Brustbild. Gestochen von W. J. Delff, J. Houbraken und G. de Beslinière. (Wiederholung im Louvre.) (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryksmuseums zu Amsterdam. p. 144); — Paulus van Beresteyn (1548—1625), Bürgermeister von Delft. Brustbild; — Volekera Nicolai Duyst, genannt Knobbert (1554—1634), Gattin des vorigen. Brustbild. Aetatis 63. Ao. 1617; — Caecilia van Beresteyn (1589 bis 1661), Tochter der beiden vorigen. M. Miereveld; — Hendrik Hooft (1617—1678), Bürgermeister von Amsterdam. Halbfigur. M. Miereveld. Aetatis 23. Ao. 1640. Gestochen von J. Houbraken; — Aegje Hasselaer (1618—1664), Gattin des vorigen. Aetatis 22. Ao. 1640. M. Miereveld; — Corvina van Hesenbroeck van Hofdyk als Mädchen, später Gattin des Cornelis van Beresteyn. Halbfigur. Aetat. 16. 1618; — Graf Wilhelm Ludwig von Nassau (1560—1620), Statthalter von Friesland. Brustbild. Aetat. 50. Ao. 1609 (?); — Graf Johann von Nassau-Siegen (1583—1638). Brustbild. M. Mireveld; — Ambrosius von Spinola (1569—1630). Brustbild. M. Mirevelt; — Syrius de Bethune († 1649), Oberst. Brustbild. M. M. Mireveld; — Sir Horatio Vere (1565—1635), englischer General. Brustbild; — und eine Anzahl anderer Portraits, teils Kopien, teils Schulbilder; — Universität. Pieter Cornelisz Hooft. Aetatis 48. Ao. 1629. M. Mierevelt. Gest. von J. Houbraken, 1738, und von J. Vrydag, 1802; — Koll. Six. Wilhelm I. und Louise von Coligny. Brustbild. Gestochen von Delf; — Koll. W. H. van Loon, 1903. Maerten Ruyckhaver (1545—1626), Bürgermeister von Haarlem. Aetatis 71. Ao. 1618; — Willem Ruyckhaver. Aet. 21. 1632; — Aleyd van der Laen (1541—1621), Gattin des vorigen. Halbfigur. Aetatis 75. Ao. 1616; — Willem Jansz van Loon. ....74. (16)12; — Verst. O. B. Friedmann in Wien, 16. Mai 1877. Männliches Portrait. Aetatis 33. Ao. 1636. M. Miereveld; — Gegenstück. Weibliches Portrait. Aetatis 21. Ao. 1636. Bez.; — Portrait einer jungen Frau. Aetatis 33. Ao. 1624. M. Miereveld.

Antwerpen. Friedrich Heinrich, Prinz von Nassau-Oranien. Brustbild. (1893 Verst. Bingham-Midway in London.)

Baarn. Koll. J. D. Walter. Agathe de Vlamingh van Oudtshoorn (1619, † 1675). Aetatis 21. Ao. 1640. M. Miereveld; — Willemtje Pietersdr. Halling (1562, † 1641). (1878 Koll. Quarles van Ufford.)

Berlin. Männliches Bildnis. Ao. 1624. Mtf.; — Graf Wilhelm Ludwig von Nassau-Diez, 1583 Statthalter von Friesland. Gestochen von W. J. Delff; — Otto Wesendonck, 1890. Brustbild einer Dame. Bez. M. MIEREVELD incepit. J. DELFIVS absolvit. Aetatis 39. Anno 1640.



Boo in Schweden. Koll. Hugo Hamilton, 1886. Portrait eines Pastors. Ano. Dom. 1619. Aetatis suae 42. Sac. Ministery 20. M. a Mierevelt.

Braunschweig. Bildnis eines angeblichen Grafen und einer Gräfin von Nassau. Nicht bez.

Cöln. Bildnis einer Dame. Ao. 1633. M. Miereveld; — Prinz Moritz von Oranien. Auf dem Tische der Turnierhelm.

Delft. Rathaus. Schützenmahlzeit. Michael a Miereveld delineavit et pinxit. Ao. 1633; — Hospital. Die anatomische Vorlesung des Professors Willem van der Meer. Bez. Michiel a Miereveld delineavit filius vero ejus prescripto Patris pinxit. Delph. Batav. 1617. (Bleyswyk. p. 851.) (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 50.)

Dijon. Frauenportrait. Anno 1623. Aetatis suae 37.

Dresden. Vier Bildnisse. (Zwei Lichtdrucke in Meisterwerke des k. Gal. zu Dresden. p. 107.)

Haag. Gem.-Mus. Friedrich Heinrich von Oranien; — Amalia von Solms, Gattin des vorigen; — Jacob van der Graeff, Herr von Hoogeveen, Bürgermeister von Delft. Brustbild. Miereveld fecit. Aetatis 28. Ao. 1614; — Magdalena van Beresteyn, Gattin des vorigen. Brustbild. Aetatis 29. Anno 1614; — Dr. A. Bredius. Brustbild eines älteren bärtigen Mannes nach rechts. Aetatis 72. Ao. 1616. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 8); — Koll. Graf von Hogendorp, 1903. Portrait einer Dame. Brustbild. Aetatis 36. Ao. 1640; — Koll. M. de Tombes, 1904. Portrait einer Dame. Aetatis 51. Ao. 1640. M. Miereveld; — Koll. Stuers, 1904. Portrait einer Dame. M. Miereveld. Aetatis 48. Ao. 1633.

Haarlem. Maria Camerling, Gattin von Jan Appelman. Bez. Ao. 1634. M. Mierevelt; — Gillis de Glarges, Herr von Eslemmes (1559, † 1641). Aetatis 77. Ao. 1637. M. Miereveld.

Hannover. Friedrich V. von der Pfalz. Bez. 1623; — Portrait seiner Gattin Elisabeth Stuart. 1626.

Karlsruhe. Angebliches Selbstportrait. Bez. u. 1626.

Kopenhagen. Cornelis Hooft (1581—1647), Dichter und Historiker. Aetatis 58. Ao. 1638. M. Miereveld.

London. Portr. Gal. Anne Gerrard, Lady Carleton († 1627). Brustbild; — Dudley Carleton, Viscount Dorchester (1574—1632). Brustbild; — Elisabeth von Böhmen (1596—1662). Brustbild. (Lichtdruck in The Connoisseur. V, 285); — Friedrich von Böhmen (1596 bis 1632). Brustbild; — Henry Wriothesley, Earl of Southampton (1573—1624), Gönner Shakespeares; — Horace Baron Vere (1565—1635). Halbfigur; — Ralph Winwood (1564—1617). Brustbild; — Hampton Court. Christian Herzog von Braunschweig, Administrator von Halberstadt. Wohl um 1625 gemalt, als er im Haag war. Im Kat. König Karls I. von England erwähnt (p. 85. N. 8 und 168. N. 2); — Lord Folkestone, Longford Castle, 1856. Sir Peter Young, 79 Jahre alt. (Waagen. Treas. IV. 361); — Herzog von Bedford, Woburn Abbey. Selbstportrait des Künstlers. (Waagen. Treas. IV. 335.)

Lyon. Mus. Weibliches Portrait. Bez. M. Mireveld. 1625. (Gaz. d. B. Arts. 1881. XXIV. p. 98); — Desgleichen. Bez. M. Miereveld. 1631.

München. Zwei männliche Portraits. Eines bez. Anno 1635.

Nordkirchen (Westfalen). Koll. Graf Esterhazy. Studienkopf eines bärtigen Greises. Bez. u. dat. 1590.

Paris. Louvre. Oldenbarnevelt und drei andere Portraits, eines bez. Aetatis 29. Ao. 1617, und ein Damenportrait, bez. Aetatis suae 34. Anno 1634; — Koll. Ad. Schloß, 1903. Portrait eines Malteserritters. Brustbild. Aetatis 46. Ao. 1620.

Petersburg. Eremitage. Brustbild einer Dame mit Mühlsteinkragen und weißem Häubchen. (Lichtdruck Klass. Bilderschatz. I. 17); — Männliches Portrait. Halbfigur; — Portrait zweier Kinder. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 228.)

Prag. Rudolfinum. Bildnis einer jungen Dame. Bez. M. Mierevelt. Ao. 1616.

Rotterdam. Prinz Moritz von Nassau. Halbfigur; — Johan Oldenbarnevelt. Gestochen von W. J. Delft.

Schwerin. Der Kupferstecher Willem Jacobsz Delff. Aetatis 57. Bez. Ao. 1638. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 316).

Stockholm. Friedrich V. von der Pfalz, König von Böhmen (1596—1632). Gemalt 1623.

Stuttgart. Baudewyn Otteren de Man, Outvanger t Delf. Aetatis 66. Ao. 1638.

Wien. Mus. Männliches Portrait; — F. Liechtenstein. Männliches Brustbild. Anno 1608. Aet. 26;

— Frauenportrait. Anno 1608. Aet. 20. Gegenstück; — Akademie. Portrait einer Dame in schwarzem Kleide. Bez. Anno 1626. Nach a. A. von P. Moreelse.

Andere Gemälde in Augsburg, Darmstadt, Florenz, Madrid, Mainz, Nürnberg, Oldenburg und a. O. und vielfältig im Privatbesitz.

Zeichnungen: Feldsberg. Koll. Fürst Liechtenstein. Damenportrait. (Lichtdruck in Albertina. VII. 823.)

Haarlem. Mus. Teyler. Portrait der Cornelia de Groot, Tochter des Hugo Grotius. Brustbild. Miniatur in Öl.

Von ihm(?) gestochen: 1. Judith mit dem Haupte des Holofernes; — 2. Jesus und die Samaritanerin.

Nach ihm gestochen: 1. Die von Willem Jac. Delff gestochenen Portraits siehe I. p. 393; — 2. 2 Bl. Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz, und seine Gemahlin Elisabeth Stuart. Kniestück. 1615. B. a Bolswert sc.; — 3. Willem II. von Nassau. Giuseppe Calendi sc.; — 4. Wilhelm II. von Oranien.(?) Galgano Cipriani sc.; — 5. Heinrich Friedrich, Prinz von Oranien. 1616. Jan Eillarts sc.; — 6. Portrait einer jungen Dame, den Fächer in der Rechten. Kniestück. Flameng sc. (Koll. Léon de Bussières); — 7. Johannes Ernestus junior, Dux Saxoniae. Willem Hondius sc.; — 8. Prinz Wilhelm I. von Oranien. Kniestück. J. Ph. Lange sc. Fol.; — 9. Illustrissimi etc. Principis Philippi Guilelmi ... effigiem hanc ex vultu expressit Michael Johannis à Mireveld, aeri incidit Jacobus Matham. Halbfigur, mit der Rechten auf einen Tisch gestützt. Fol.; — 10. Hanc principis — Henrici Nassavii — vultu expressam ab Michaele Johannis Miereveldio cum sexennali privilegio, ipsiusque Principis concessione. Jacobus Matham. Anno 1610 etc. Halbfigur, in der Rechten den Kommandostab, die Linke auf dem Degengriffe. Fol.; — 11. Illustrissimo Mauritio Principi Arausionensium — hanc ipsius effigiem Michael Johannis a Mierevelt qui vivam pictura expressit, et Johannes Muller qui aeri eam insculpsit etc. 1612. Kniestück. In der Rechten den Kommandostab; — 12. Ill. princeps Ambrosius Spinola — in belgio praefectus 1615. M. a Mierevelt pinxit. J. Muller sculpsit. Kniestück, in der Rechten den Kommandostab; — 13. Jan Neyen, Franziskaner, Gesandter des Erzherzogs Albert an die Generalstaaten. Vera effigies Rmi. P. Joannis Neyen etc. M. a Mierevelt pinxit. J. Muller sculpsit; — 14. Moritz von Nassau. Chr. v. Sichem sc.; — 15. Graf Wilhelm Ludwig von Nassau. 1614. Andreas Stock sc.; — 16. Gilles de Clarges. 1643. Suyderhoef sc.; — 17. 4 Bl. 1. Judicium Paridis; 2. Venus; 3. Juno; 4. Pallas. M. a Mierevelt Invent. W. Swanenburg sculp. G. Valck exc. 1609. 4°; — 18. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien. Peter Tanjé sc.; — Wilhelm I. von Oranien. P. Tanjé sc.; — 19. Sir Ralph Winwood. 1613. G. Vertue sc.; — 20. Graf Robert von Lindsey. R. v. Vorst sc. 1631.

v. Mander. 195b; — C. de Bie. p. 99, 103; — Houbraken. I. 47; — D. v. Bleiswyck. Beschr. v. Delft. 1729. p. 75, 518; — Kramm. IV. 1119; Sup. 109; — Immerzeel. II. 225; — Nagler. IX. 264; — Muller. Utr. Arch. p. 14, 163; — Sainsbury. Orig. Unpubl. papers. p. 291; — H. Havard in Gaz. d. B. Arts. XVII. 1878. p. 78, 175; Derselbe in L'Art et les Artistes Hollandais. I. 11; — Obreen. I. 4; II. 133; III. 263; VI. 21.

Mierevelt. Pieter Mierevelt, Maler, Sohn des Michiel Janszoon M., geb. 5. Okt. 1596 zu Delft, † daselbst 11. Jan. 1623. Er vollendete das von seinem Vater begonnene Anatomiebild im Hospital zu Delft. Bezeichnete Bilder sind sonst nicht bekannt; das ihm zuweilen zugeschriebene Monogramm P. M. kann auch Paulus Moreelsee bezeichnen. Kramm, der sein Portrait besaß, sagt, er sah aus wie ein Blödsinniger und sein Bruder Jan war ein solcher.

Gemälde: Braunschweig. Familienbild. Kniestück. Nicht bez. (Reprod. in Gaz. d. B. Arts. 1887. I. 13.)

Delft. Hospital. Anatomische Vorlesung des Dr. W. van der Meer. Bez. Michael a Mierevelt delineavit filius vero opus Petrus praescripto patris pinxit. Delph. Batav. 1617. (Bleyswyk. Beschr. p. 576; C. Vosmaer in Zeitschr. f. b. K. VIII. 1873. p. 17 mit Reprod; siehe auch Obreen. VI. p. 310.)

Dresden. Brustbild eines jungen Mannes mit einem Degen.

Nach ihm gestochen: Thomas Arundel. P. Mierevelt p. Sim. de Passe sc.

Houbraken. I. 49, 163; — Kramm. IV. 1123; — v. Eynden. I. 378; — Nagler. Lex IX. 264; Monogr. IV. 3142; — Obreen. VI. 310.

Mieris. Franz van Mieris I., berühmter Genremaler und Radierer, geb. zu Leiden 16. April 1635, † daselbst 12. März 1681. Sein Vater, Jan Bastiaensz van Mieris, dem seine Frau angeblich 23 Kinder gebar, war bereits 1626 Goldschmied und Diamantschleifer in Leiden. Franz war zuerst Schüler des Glasmalers Abraham Torenvliet, später, mit Unterbrechung einer halbjährigen Lehrzeit bei Abraham van den Tempel, Schüler des Gerard Dou und trat am 14. Mai 1658 in die Gilde zu Leiden. 1657 heiratete er Cuniera (Curina) Cornelisdr. van Cocq, lebte dauernd in Leiden und hatte fünf Kinder, von welchen zwei Söhne, Jan und Willem van Mieris, Maler wurden. Auch Karel de Moor, Ary de Vois u. Cornelis Paats waren seine Schüler. Sein erster Gönner soll Willem van Heemskerk, der Vater des Bürgermeisters Jost van Heemskerk, gewesen sein, der sich schon früh für das Talent des jungen Mieris interessierte; später waren es die Herren van Vredenburg, Gerards und Professor Silvius, und in Kürze verstanden es auch andere, wie der Statthalter der Niederlande, Erzherzog Leopold Wilhelm und der Großherzog von Toskana, dieses außerordentliche, in seiner Art einzige Talent zu würdigen. Leopold Wilhelm machte ihm den Antrag, an den Hof nach Wien zu kommen. Mieris aber lehnte dies dankend mit Hinweis auf seine Frau ab, welche sich von ihrer Umgebung nicht trennen würde. Ihm selbst mögen auch die lockeren Gewohnheiten seines heimatlichen Künstlerlebens, sein intimer Verkehr mit Jan Steen und die ungeteilte Bewunderung seiner Stadtgenossen lieber gewesen sein als der unvermeidliche Kampf mit Hofintrigen und Nebenbuhlern. Mieris ist von all den Leidener Feinmalern der bedeutendste, liebenswürdigste, vornehmste und kostbarste. In der Eleganz seiner Figuren, der Tiefe seiner Farbe und der außerordentlichen Technik seiner Werke übertrifft er selbst Metzu. Seine Atlasstoffe, Spitzen und kleinen Details werden, mit dem Vergrößerungsglase betrachtet, nur noch bewunderungswürdiger, noch mehr staunenerre-

gend. Seine bedeutendsten und kostbarsten Werke sind in der Pinakothek in München und in Florenz, aber was er gemalt hat, ist, wenn es nicht durch die Hand eines Restaurators zu Grunde gerichtet wurde, jederzeit ein außerordentliches Meisterwerk. Man war lange der Ansicht, daß Mieris auf Goldgrund gemalt haben müsse, weil man sich diese Kraft und Glut seiner Farbe nicht anders erklären konnte; dies scheint aber nicht der Fall zu sein, seine Farbenpracht ist lediglich das Resultat eines ungewöhnlichen koloristischen Talents. Zuweilen ist er seinem Lehrer Ger. Dou sehr ähnlich, er ist aber ein besserer Zeichner und als solcher nur mit altflämischen Miniaturisten oder mit Memling zu vergleichen. Er malte auch Beleuchtungseffekte in der Art des G. Dou und Kramm erwähnt ein merkwürdiges Nachtstück, welches die Leichen der Gebrüder De Wit darstellte, welche ein Mann mit einer Fackel in der Hand betrachtet. Das Bild war zu Ende des 18. Jahrhunderts im Besitze des Jan Yver, ist aber seitdem verschollen.

Portraits: Die zahlreichen Selbstportraits der Künstler siehe unter den nachfolgenden Gemälden und unter den Stichen.

Gemälde: Amsterdam. Der entflohene Vogel. Bez. F. van Mieris 1676 f.; — Die Lautenspielerin; — Die Vergänglichkeit, eine Frau, die auf einen Totenschädel hinweist; — Der Traum Jacobs. Bez. F. v. Mieris; — Eine Dame spricht mit einem hinter ihrem Stuhle stehenden Herrn. F. van Mieris. 1678; — Eine schreibende Dame, hinter ihr ein Diener. F. van Mieris fecit. Anno 1680; — Koll. Six. Die Musikstunde. (Smith. 83.)

Amsterdam. Koll. C. H. Backer. (Ausst. Haag, 1903 N. 86.) Portrait von Pieter de la Court (1618—1685), sitzend, beinahe in ganzer Figur; — Verst. Messchert van Vollenhoven, 1892. Der Prophet Abya und die Frau des Jeroboam. (I. Regum. Kap. 14.) Bez. und 1671. (Lichtdruck im Katalog.)

Berlin. Bildnis eines jungen Mannes. (Selbstbildnis); — Eine junge Dame, die, vor einem Spiegel stehend, sich mit einem Halsbande schmückt. Neben ihr eine Mohrin. Rechts im Nebengemache ein junger Mann, lesend, an einem Tische. Von diesem Bilde existieren mehrere Wiederholungen.

Dresden. Halbfigur eines Kriegers. F. van Mieris. Ao. 1667; — Eine junge Frau beim Ankleiden. Bez. auf der Rückseite: Anno 1667. Juny. Lugd. Bat. F. van Mieris fecit; — Eine junge Dame hört auf die Worte einer alten Kupplerin. F. van Mieris. Anno 1671; — Eine junge Dame mit ihrem Musiklehrer. F. van Mieris fe. Anno 1672. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 157); — Magdalena. Kniestück. F. van Mieris. 1674; — Die Alte mit dem Blumentopfe. F. van Mieris; — Der Alte mit der Holzkanne. Kniestück. F. van Mieris; — Ein rauchender Krieger. F. V. Mieris. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 158); — Ein alter Schulmeister, seine Feder schneidend. F. v. Mieris; — Ein Kesselflicker auf der Straße. F. van Mieris; — Der Künstler, eine Dame malend. F. van Mieris. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 159); — Der Besuch im Atelier. Die Bezeichnung verlöscht. (Lichtdruck in Meisterwerke. p. 159); — Der Tuchhändler. Kniestück; — Allegorie der Poesie. Eine weibliche Gestalt mit Feder und Schreibtafel. Nicht ganz sicher.

Florenz. Uffizien. Der Charlatan vor der Hütte. F. Mieris; — Die schlafende Courtisane (La Dormeuse). Bedeutendes Hauptwerk. Durch Cosmus III. von dem Künstler selbst in Holland erworben; — Portrait seines Sohnes Jan Mieris; — Die Mahlzeit. F. v. Mieris. Hauptwerk; — Der verliebte Greis. OVDT. MAL. IS. NET. METAL; — Der Biertrinker. F. v. Mieris; — Drei Selbstportraits. Halbfiguren. Eines datiert 1676; — Der Maler mit seiner Familie. F. v. Mieris fecit 1675. Für Cosmus III. gemalt.

Glasgow. Der Harndoktor. Bez. F. v. Mieris, 1657. Wiederholung des Gemäldes der k. Mus. in Wien.

Hermannstadt. Portrait eines Mannes, der sich eine Pfeife stopft. In Fensterumrahmung. Bez. MDCLVIII. Ehedem im Besitze des Erzh. Leop. Wilhelm (Inventar. II. 833).

Haag. Die Seifenblasen. Bez. MDCLXIII. F. van Mieris fecit. Lugd. Bat.; — Portrait des Florentius Schuyl, Mediziner in Leiden. F. van Mieris fe. Ao. 1666; — Portrait des Malers und seiner Frau Curina

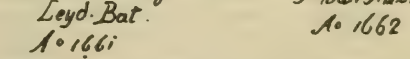
van der Cocq. (Lichtdruck im Kat. von 1895. p. 240, und bei Lafenestre. Hollande. p. 92, u. a. O.); — Koll. Steengracht. Die moderne Lukretia. Bez. F. van Mieris. 1672. Lug. Bata.

Karlsruhe. Männliches Bildnis. Bez.

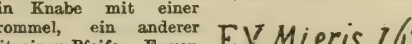
Kopenhagen. Familienbild. F. v. Mieris; — Ulrich Friedrich Gyldenlove. F. van Mieris fecit. Ao. 1662. Hauptwerk. (Lichtdruck im Kat. von 1904); — Ein Offizier; — Angebliches Portrait des Malers Eglon van der Neer. Bez. F. v. Mieris; — Damenportrait. F. v. Mieris F.; — Graf Moltke. Männliches Portrait. Aet. 52. Bez. 1665.

London. Nat. Gal. Eine Dame in scharlachroter Jacke, ihren Papagei fütternd. (Koll. Peel, 1871.) Wiederholungen in München und Buckingham Palace; — Buckingham Palace. Ein Knabe, welcher Seifenblasen bläst. 1663. Wiederholung im Haag; — Eine Dame, welche einen Papagei füttert. Bessere Wiederholungen in München und Nat. Gal. in London; — Bridgewater House. (Waagen. Treas. II. 44.) Selbstportrait; — Eine junge Dame, welche ihren Hut aufsetzt; — Koll. Mr. Bardon, 1857. (Waagen. Treas. IV. 476.) Der Harndoktor, neben ihm ein altes Weib; — Mr. Baring, 1854. (Waagen. Treas. II. 183.) Eine Dame, welche ein Notenblatt liest; — Koll. Charles Bredel, 1854. (Waagen. Treas. II. 289.) Ein Mann, dem ein junges Mädchen Wein einschenkt; ein anderer schläft, auf den Tisch gelehnt; in der Tür ein verliebtes Pärchen. Bez. F. M. 1659. Hauptwerk; — Koll. F. Heusch, 1854. (Waagen. Treas. II. 252.) Selbstportrait. 1667; — Portrait von Frank Wouters in grauem Seidenkleide, einen Brief in der Hand; — Kapt. Holford. Ein Jäger, in einer Grotte ausruhend. Bez.; — Koll. Mr. Walter, 1857. (Waagen. Treas. IV. 297.) Portrait eines jungen Malers mit Palette. Bez. und 1667.

München. Das Austernfrühstück. F. van Mieris fecit. Leyd. Bat. Ao. 1661; — Selbstbildnis. F. van Mieris. Ao. 1662; — Bildnis einer Dame im Negligé. (Die Frau des Künstlers); — Der Raucher. F. van Mieris. Anno 1662; — Dame, mit ihrem Schoßhunde



spielend; — Die Dame mit dem Papagei. F. van Mieris fecit. Anno 1663; — Eine Lautenspielerin; — Der Reiterstiefel. F. van Mieris fecit. Ao. 1666; — Die kranke Frau. F. van Mieris fecit. Ao. 1667; — Ein Knabe mit einer Trommel, ein anderer mit einer Pfeife. F. van Mieris Ao. 1670; — Ein Trompeter. F. V. Mieris 1672; — Ein schlafender Of-



fizier. F. van Mieris; — Ein alter Krieger an einem Tische; — Das Innere einer Bauernstube. F. van Mieris; — Dame vor einem Spiegel. (Lichtdrucke im Kat. von 1904; in Klass. Bilderschatz und vielfältig anderen Orts.)

Montpellier. Die Perlenstickerin. Frans Mieris Ano. 16..

Paris. Louvre. Portrait eines Mannes. Bez. F. van Mieris; — Dame an der Toilette; — Die Teegesellschaft; — Ein Familienbild.

Prag. Nostitz. Die Liebeswerbung. Wiederholung eines Bildes bei Lord Dudley. (Lichtdruck im Kat. von P. Bergner. 1905. N. 130.)

Petersburg. Eremitage. Der Gitarrespieler. Grisaille. Bez. F. V. M. Dasselbe Modell ist in einem Bilde in Turin benützt; — Eine briefschreibende Dame. Grisaille. Bez. F. v. Mieris. Gegenstück. Gestochen von M. Keyl; — Eine junge Dame bei ihrer Toilette. Gestochen von Basan und von Sanders bei Labensky. (Lichtdruck im Kat. von 1901. p. 232); — Das Austernfrühstück. F. v. Mieris A. 1659. Gestochen von Basan und von Podolinsky bei Labensky; — Das gebrochene Ei. Bez. F. van Mieris. Gestochen von Moitte; — Portrait einer blonden Dame. F. van Mieris. Ao. 1665.

Rom. Gal. Borghese. Portrait eines Soldaten. Brustbild.

Schwerin. Selbstportrait des Künstlers; — Bildnis seiner Gattin Curina van der Cocq; — Eine Dame am Clavier. Kniestück. Auf dem Klavier der Name des Klavierfabrikanten AEGERTS ME FECIT ANTVERP... Bez. F. van Mieris. 1658. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 491); — Gyges sieht die Gattin des Kandaules, als sie im Begriffe ist, zu Bett zu gehen.

Stockholm. Universität. Portrait einer Dame. Brustbild. Bez. F. Mieris; — Portrait eines Kaufmannes; — Koll. Schagerström, 1886. Wohnraum mit einer alten Frau, die mit einem Papagei spielt. Monogramm. (Granberg. p. 235.)

Turin. Selbstportrait. Kniestück. Bez. F. van Mieris. Anno 1659; — Eine Mutter mit zwei Kindern. Bez. F. van Mieris f. (Gestochen von Fosseyeux im Mus. Nap.; — Il suonatore di Ghironda. Bez. van Mieris. Gestochen von Sonne und von Boutrois im Mus. Nap.

Wien. K. Mus. Männliches Portrait; — Die Frau und der Arzt. F. van Mieris. Anno 1651; — Der Kavalier und die Spitzenhändlerin. F. van Mieris f. 1660. Berühmtes Hauptwerk. (Lichtdruck im Kat. 1896. p. 394.) (Inventar. Leop. Wilh. II. 834.) Kopie auf Kupfer in der Koll. Baron Königswarter in Wien, 1906; verkauft in Berlin Nov. 1906 um 26000 Mark; — Liechtenstein. Eine Harfenspielerin. F. van Mieris. 1668; — Czernin. Damenportrait. Bez F. Mieris.

Zeichnungen: Amsterdam. Mus. Fodor. Ein die Laute spielender Herr und singende Dame. Bez. (Lichtdruck bei Kleinmann. III. 28); — Verst. Ellinkhuysen, 1878. Eine kranke Frau im Bette, neben ihr auf einem Tische eine Flasche und ein Korb. Kreide auf Pergament. Bez. und dat. 1665.

Haarlem. Mus. Teyler. Ein Kavalier, die Laute spielend. Kreide.

London. Brit Mus. Ein sitzendes altes Weib, betend, ihr gegenüber ein Kind. Bez. Mieris. Pergament, Kreide; — Selbstportrait. Original des Stiches von Bloteling. Kreide auf Pergament. (Waagen. Treas. IV. 41.)

München. Der Urindoktor bei der ohnmächtigen Frau. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. N. 86.) Studie für das Gemälde in München.

Paris. Duc d'Aumale. Ein Geiziger, der eine Münze betrachtet. Kreide und Tusche. (Exp. Paris. 1879. N. 407); — Verst. Schneider, 1876. Die traurige Nachricht. Bez. F. van Mieris. Anno 1660.

Wien. Albertina. Die kranke Frau. Bez. F. van Mieris fecit. Anno 166. Stiftzeichnung auf Pergament. (Lichtdruck in Albertina. III. 304); — Jugendliches Selbstportrait. Tusche. Bez. F. v. Mieris fecit; — Selbstportrait in späteren Jahren, sitzend. Kreide auf braunem Papier.

Stiche nach Handzeichnungen: Das sitzende Wachtelhündchen. 1663; — Das liegende Wachtelhündchen. 1663; — Die Kartenspieler. 1663. Sämtlich von Ploos van Amstel in Nachahmung von Kreidezeichnungen; — Rötelimitationen von Demarteau.

Radierung: Das Wachtelhündchen. Nicht bez. Links unten 1656, rechts 24 (wahrscheinlich von einem Verleger hinzugefügt, der das Blatt mit 23 anderen zu einer Folge von Tieren vereinigte; Drucke ohne Nummer scheinen nicht zu existieren). H. 47—72. Faksimile. Kopie von J. A. Boland.

Stiche nach seinen Gemälden: 1. Fr. v. Mieris und seine Gattin. P. Audouin sc. 1819. (Mus. Royal. I. 80); — 2. Fr. Mieris in einer Fensteröffnung. Ipse del. W. Baillie sc. (From a drawing in the collect. of the Earf of Bute. 1777); — 3. Das beim Weintrinken eingeschlafene Weib. De Wiin is een Spotter. F. v. Mieris figuravit 1664. H. Bary sc. 1670; — 4. Die Frau, welche den Nachttopf zum Fenster hinausgießt. Hou! gore Besjen etc. H. Bary sc.; — 5. Le lever hollandais. P. Fr. Basan sc. (Gal. Bruhl); — 6. Le Déjeuner hollandois. Basan sc.; — 7. La Jardinière. P. Fr. Basan sc.; — 8. La Meridienne hollandoise. Basan sc.; — 9. L'Ouvriére en dentelles. E. Basan sc. (Kabinett Heinecken, das Original ist nicht von Mieris, sondern von Slingeland); — 10. Der Persianer. J. Fr. Bause sc.; — 11. Frans Mieris, Maler. C. Becker sc.; — 12. Ein Knabe, der Seifenblasen macht. M. Blot sc.; — 13. Eine Frau mit einer Feder in der Hand. Dus han Frans Mieris hand alleen met Kool of Kryt etc. A. Blooteling sc. Geschabt; — 14. Selbstportrait des Künstlers. A. Blooteling sc. Geschabt. (Das Original ehedem in der Koll. Quarles in Haarlem); — 15. Der Knabe, welcher Seifenblasen macht, und die Frau mit dem Schoßhunde. Al. Browne sc.; — 16. Die Dame mit dem Papagei. J. Burger sc. (München); — 17. The cat. J. Burnet sc.; — 18. La Dormiente. G. Cipriani sc. (Florenz); — 19. Scene maternelle. J. B. Fosseyeux sc.; — 20. Selbstportrait. (Florentiner Gal. Werk.) M. Francia sc.; — 21. Der Maler und seine Frau, mit dem Hunde spielend. Grenwood sc.; — 22. Le Chimiste. C. Guttenberg sc. (Gal. Orleans); — 23. La Dame de qualité. Guyot sc.; — 24. Der Wundarzt. J. E. Haid sc. (Kab. Kiesow in Augsburg); — 25. Le trompette en attente de ses dépêches. J. G. Haid sc. 1768. (Kab. Graf Burghaus); — 26. Le buveur trop grave. J. L. Halbou sc.; — 27. Sigb. Havercampus, Historiker zu Leiden. J. Houbraken sc.; — 28. La Pourvoyeuse flamande. M. M. Igonnet sc.; — 29. Le buveur hollandais. Ch. W. Ketterlinus sc.; — 30. La femme de Mieris (einen Papagei fütternd). J. S. Klauber sc.; — 31. Die Seidenhändlerin. S. Langer sc.; — 32. Ein Alter bietet einem Mädchen Geld. J. Lavallée sc. (Florenz); — 32a. Fr. Mieris, Zither spielend. H. Marais sc. (Gal. de Florence); — 33. Der Künstler mit seiner Frau beim Frühstück. C. H. van Meurs sc. 1678; — Gegenstück. Ebenso. 1676; — 34. François van Mieris, peint par lui même en 1667, gravé par S. C. Miger. A Paris chez Basan; — 35. Jeune femme faisant l'aumone. A. Migneret sc.; — 36. F. v. Mieris. Karel de Moor sc. Dasselbe Bild, welches W. Baillie gestochen; — 37. Portrait des Künstlers. Metelli sc.; — 38. Seine Frau. Gegenstück. Idem sc.; — 39. Le petit faiseur de bulles de savon. Fr. Pigeot sc. (Mus. Napoléon); — 40. Der Knabe, welcher Seifenblasen macht. N. Ponce sc.; — 41. Die Dame an der Toilette mit dem Hunde im Schoße. A. Riedel sc.; — 42. Eine Dame lehrt ihren Hund tanzen. J. Sanders sc. (Eremitage); — 43. Franz Mieris. J. K. Schleich sc. 1785; — 44. Ein altes Weib leert einen Nachttopf aus dem Fenster. J. G. Seiller sc.; — 45. Der Ghirandolaspieler. C. E. Sonne sc.; — 46. Portrait der Frau des Künstlers. W. Steelink sc.; — 47. Selbstportrait. C. Sturm sc.; — 48. Franz van Mieris. A. B. Taurel sc.; — 49. Johannes van der Spelt, Med.-Doktor in Leiden. B. Vaillant fec. et exc.; — 50. Le jeune homme au bocal. Le Villain sc. (Florent. Gal.-Werk); — 51. La Tricoteuse hollandaise. J. G. Wille sc. 1757;

— 52. L'Observateur distrait. (Ein Knabe, welcher Seifenblasen macht.) J. G. Wille sc.

C. de Bie. 404; — Houbraken. III. 1, 343, 389; — v. Gool. I. 39; — v. Eynden. I. 418; IV. 183; — Immerzeel. III. 226; — Nagler. IX. 264; Monogr. II. 2288, 2294, 2295; — Kramm. IV. 1124; — Burger. Amsterdam. I.; II.; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Smith. Cat. Rais. I.; IX. p. 34.

Mieris. Frans van Mieris der Jüngere, Portrait- und Genremaler, Radierer, Numismatiker und Geschichtsschreiber, Sohn des Willem van Mieris, geb. zu Leiden 24. Dez. 1689, † daselbst 22. Okt. 1763. Er war ein Schüler seines Vaters und imitierte dessen Werke sowie die seines berühmten Großvaters Franz v. M., aber ohne besonderes Geschick und bezeichnet schon den tiefen Verfall der Leidener Schule. Die Stiche der französischen Ausgabe des Lucrezius von Barbou sind nach seinen Zeichnungen radiert. Er starb unverheiratet. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 18. und 19. Mai 1764 in Leiden verkauft.

Portrait: Selbstportrait. Vor einer Staffelei. Aet. 43. J. Houbraken sc.

Schriften: 1. Verhandeling over de zegelen en munten der Bisschoppen van Utrecht. Leiden 1726. Die Nachträge und Anmerkungen hiezu, von des Autors eigener Hand, wurden nach einem Exemplar, welches ehedem im Besitze des Herrn A. D. Schinkel im Haag war, im J. 1828 unter dem Titel: Aanteekeningen van Frans van Mieris op zyne Beschryving der Bisschoplyke Munten en Zegelen, van Utrecht in 't byzonder, herausgegeben; — 2. Over de verschillende muntstoffen en den oorsprong van het geld; — 3. Historie der Nederlandsche Vorsten. Haag 1732—35. Gr. fol. 3 Teile. Mit den Münzen nach M.'s Zeichnungen; — 4. Het groot Charterbock der Graven van Holland etc. I. u. II. Leiden 1753, III. u. IV. Leiden 1755. Fol.; — 5. Handvesten der stad Leyden. I. Leiden 1759. Fol. Der zweite Band wurde von Daniel van Alphen herausgegeben.

Gemälde: Amsterdam. Der Klausner. F. v. Mieris F. 1721; — Krämerei. F. Mieris fec. Ao. 1715; — Apotheke. F. van Mieris fecit. Ao. 1714; — Verst. Fr. Muller & Cie. Nov. 1906. Pieter de la Court und seine Frau. Bez. und 1750; — Verst. H. C. du Bois. Nov. 1906. Portrait des Malers Willem van Mieris (Aet. 75) und seiner Frau. Bez. F. v. Mieris fecit. Ao. 1737.

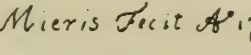
Berlin. James Simon, 1890. Ein vor einer Felsenhöhle kniender Eremit. Bez. F. v. Mieris fecit. Ao. 1713.

Cassel. Der Bäcker. F. v. Mieris fec. Ao. 1721; — Die alte Krämerin. F. V. Mieris fecit. Ao. 1722.

Frankfurt. Städel. Ein Gelehrter. 1717.

Gotha. Ein Marktweib in Unterhaltung mit einem Manne. Bez. 1738.

Kopenhagen. Portrait des Malers Willem van Mieris. Halbfigur. Bez. F. V. Mieris Fecit. Ao. 1737.



Leiden. Regentenstück. 1730; — Portrait des Leonard Heemskerk.

Prag. Nostitz. Wohnraum mit einer garnhaspelnden Frau und einem Manne an einer Wiege. (Lichtdruck im Kat. von P. Bergner. 1905. N. 131.)

Petersburg. Eremitage. Ein alter Bauer bei seinem Frühstück. Halbfigur. F. v. Mieris Fec. 1731. Gestochen von J. L. Halbou unter dem Titel: Le buveur trop grave.

Rotterdam. Fischhändler. F. V. Mieris fec. Ao. 1747.

Schwerin. Vertumnus und Pomona. Bez. F. v. Mieris Ao. 716.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Diana und Callisto. Nach einem Basrelief. Kreide auf Pergament; — Andromeda. Ebenso. Bez. F. van Mieris Fec. Ao. 1746.

Radierungen: 1. Die Muse Erato, eine Harfe in den Händen. Irrtümlich auch als Muse Melpomene bezeichnet. H. 195—155. Das Exemplar im Amsterdamer Museum ist auf der Rückseite wahrscheinlich von dem Meister selbst bez. F. van Mieris Fecit. Ao. 1708; — 2. Brustbild eines bärtigen Greises. Bez. F. v. M. H. 51—41; — 3. Brustbild eines bärtigen Kriegers mit einem antiken Helm. H. 58—44.

Nach ihm gestochen: Sigebertus Havercampus, Historiker. J. Houbraken sc.; — Gerard van Loon. Oud XL. MDCCXXII. J. Houbraken sc.; — Le buveur trop grave. Halbou sc.

v. Gool. II. 147; — v. Eynden. III. 50; IV. 159; — Nagler. IX. 270; Mon. II. 2569; — Immerzeel. II. 228; — Kramm. IV. 1126; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — v. d. Kellen. Ptr. grav. I. p. 18.

Mieris. Jan van Mieris, Maler, Sohn des Franz van Mieris des Älteren, geb. 17. Juni 1660 zu Leiden, † 17. März 1690 zu Rom. Er war ein Schüler seines Vaters und des Gerard de Lairesse und trat am 14. Juni 1686 in die Gilde zu Leiden. Er war zeitlebens kränklich und litt an Gicht und Stein. M. ging nach Italien und lebte in Florenz, verließ aber die Stadt wegen der Zumutungen von Seite des Hofes, seinen Glauben zu ändern. Van Gool sagt, er malte zumeist Kompositionen mit lebensgroßen Figuren, es ist aber kein solches Bild nachgewiesen. Kramm führt aus alten Katalogen eine Anzahl von Bildern und ein 1689 zu Venedig gemaltes Selbstportrait an.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines jungen Mannes. J. Mieris.

Gotha. Herren- und Damengesellschaft. Nicht bez.

Hamburg. Wesselhoeft. Selbstportrait, rauchend. Bez. und 1688.

Hannover. Hausman. Das verliebte Paar. 1680.

Cöln. Verst. Bodeck-Ellgan, 1890. Zwei Bilder. Bauernmahlzeit im Freien und lustwandelnde Paare in einer Landschaft. Bez. MiRis F. (nicht Mieris). Die Bilder erinnern an Rubens und Teniers, scheinen von einem flämischen Meister herzurühren und sind dem oben erwähnten Bilde in Gotha ähnlich.

Petersburg. Eremitage. Eine Barbierstube, in welcher ein Barbier die Stirnwunde eines jungen Mannes untersucht.

Nach ihm gestochen: 1. W. v. Heemskerk, Dichter. Aet. 74. Ao. 1687. J. van Mieris p. Blooteling sc. Geschabt. Nach a. A. ist das Original von F. v. Mieris d. Älteren, der starb aber 1681; — 2. Der junge Mann mit dem Pokal. J. van Mieris pinxit. A. Blooteling fec. et ex. Geschabt; — 3. Das Mädchen mit dem Beutel. Ebenso. Beide Blätter sind von J. Gole gegenseitig mit C. Dusart pinx. gestochen.

v. Gool. II. 482; — Kramm. IV. 1128; — Immerzeel. II. 227; — Obreen. V. 240; — Nagler. IX. 271.

Mieris. Willem van Mieris, Maler, Wachsbossierer, Modelleur und Radierer, geboren zu Leiden 3. Juni 1662, † daselbst 27. Jan. 1747. Er war der Sohn und Schüler des Franz van Mieris des Älteren, Bruder des Jan van Mieris und Vater des Franz van Mieris des Jüngeren. 1683 war er in der Gilde zu Leiden. 1684

heiratete er Agneta Schapmann zu Leiden († 1744). Er malte und zeichnete mythologische, oft schwer zu erklärende Kompositionen, vornehmlich aber Interieurs von Gewürzkrämern, Grünzeughändlern, Geflügelhändlern u. dgl., anfangs warm im Tone, ähnlich den Werken seines Vaters, später kalt, trocken und langweilig, mit größter Feinheit, aber mit Vorliebe unschöne, alte Modelle. Er war auch ein geschickter Wachsbossierer, modellierte in Ton und machte 1702—1704 für seinen Gönner de la Court vier Vasen mit Basreliefs, welche die vier Jahreszeiten darstellten und viel gerühmt wurden. Im hohen Alter erblindete er. Die von Willem unvollendet hinterlassenen Gemälde vollendete sein Sohn Franz der Jüngere. Dieser und H. van der Myn waren seine Schüler. Seine Werke fanden zu seinen Lebzeiten warme Bewunderer. Frau Oortmans u. Pieter de la Court van der Voort waren seine begeisterten Gönner. Die Dresdener Galerie, in welcher seine Arbeiten am besten zu studieren sind, besitzt 13 Gemälde seiner Hand. Smith zählt an 188 Bilder auf. Der Maler Joh. Basilius Grundmann, ein Sachse und Schüler von C. W. E. Dietrich, hat seine Manier oft täuschend nachgeahmt.

Portrait: Kopenhagen. Portrait des Willem v. Mieris von seinem Sohne Frans d. J. Bez. F. v. Mieris fecit. Ao. 1737.

Gemälde: Amsterdam. Eine Schäferidylle in arkadischer Landschaft. W. van Mieris Fe. 1722; — Ein Geflügelladen. W. van Mieris fe. Anno 1733; — Drei Miniaturen: Der Triumph der Amphitrite in Grisaille mit zwei Portraits von P. v. Slingeland. Bez. P. V. Slingeland 1678 und W. van Mieris Fe. 1705; — Koll. C. H. Backer, 1903. Portrait von Willem Cornelisz Backer (1656—1731). Brustbild (auf Kupfer); — Magdalena de la Court (1661—1712), Gattin des vorigen. Brustbild; — Koll. Six. Ein Trompeter vor einem Wirtshause. W. van Mieris fecit anno 1708; — Ein Trinker, an einem Tische sitzend. W. van Mieris fecit. 1706; — Ein Trinker, an einem Tische sitzend, auf dem eine Violine liegt. W. van Mieris; — Verst. Tatarsky, 1905. Landschaft. Bez. W. van Mieris Fe. Ao. 1732.

Antwerpen. Der Fischhändler. W. van Mieris F. An. 1717; — Venus und Amor. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal); — Venus und Amor. W. van Mieris F. Anno 17.. (Erworben 1884.)

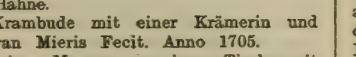
Brüssel. Mus. Susanna und die Alten. (Lichtdruck bei de Brauwere. Bruxelles. p. 58); — Arenberg. Mann und Frau an einem Fenster; — Ein Mann mit einem Hahne.

Cassel. Die Krambude mit einer Krämerin und einer Magd. W. van Mieris Fecit. Anno 1705.

Cöln. Portrait eines Mannes, an einem Tische mit Büchern und Urkunden sitzend. Nicht bez. Früher Mich. de Musscher genannt.

Darmstadt. Venus sucht den Adonis von der Jagd zurückzuhalten.

Dresden. Der Leiermann. W. van Mieris Fe. Anno 1694; — Der Wildbrethändler. W. van Mieris. Ao. 1699;



— Der lustige Zecher. W. van Mieris. F. Ao. 1699. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. in Dresden. p. 162); — Der Trompeter. W. van Mieris fe. Ano. 1700; — Kephalos und Procris. W. van Mieris fe. Ano. 1702; — Venus und Amor. Bez. und 1703; — Bacchus und Ariadne. Bez. und 1704; — Die Wahrsagerin. Bez. und 1706; — Leierkastenmann und Schenkmädchen. Bez. und 1706; — Preciosa. Bez. und 1709; — Venus und Paris. Bez. und 1717; — Eine Affengesellschaft. Bez. und 1719; — Die alte Köchin. Datiert Ao. 1729.

Edinburg. Dalkeith Palace. Ein Lautenspieler. Bez. W. v. Mieris 1690.

Florenz. Uffizien. Magdalena vor dem Kruzifixe.

Frankfurt. Städel. Eine alte Frau mit einer halbgefüllten Flasche in der Hand. Oval. Nicht bez.

Gotha. Zwei Mädchen und ein Knabe. 1726; — Ein Mädchen und zwei Knaben. 1726.

Haag. Krämerbude. W. van Mieris Fe. 1717.

Hamburg. Weber. Männliches Portrait. Brustbild. Bez. W. van Mieris Fe.

Hannover. Hausmann. Joseph u. Frau Potiphar. 1685.

Jutfaas. Koll. Baron von Handenbrook von Lakhorst, 1894. Herr Meynertshagen und seine Frau als Rinaldo und Armida.

Karlsruhe. Joseph und Potiphars Frau. Bez.

Kopenhagen. Ceres. W. van Mieris Fe. Anno 1719.

London. Nat. Gal. Ein Fisch- und Geflügelladen. „Le Chat". Genannt die Katze, weil in dem Bilde eine Katze gemalt ist, welche auf eine Ente lauert. Bez. W. van Mieris ft. Anno 1713. Gestochen von Burnet. (Koll. Rob. Peel, 1871); — Wallace Collection Hertford House. Anthonius und Kleopatra oder Paris und Oenone oder Joseph und Potiphars Frau. (Erworben 1849, Verst. W. W. Hope, 110 Pf. St.); — Ruhende Venus. Nach a. A. von Fr. v. Mieris d. Jüng.; — und noch sechs andere Bilder; — Lord Northbrook. Vertumnus und Pomona. Ein altes Weib bringt einer jungen Frau einen Brief. (Gower. II.); — Bridgewater House (Stafford Gal.). Der Violinspieler und die Wirtin. Angeblich 1712 datiert. So gut wie Fr. Mieris d. Ält. Gestochen von Warren in der Stafford Gal. (Gower. I.); — Lord Overstone, 1856. (Waagen. Treasures. IV. 138.) Eine Krämerin und ein Knabe; — Hugh Campbell, 1856. (Waagen. Treasures. IV. 443.) Der Tod der Kleopatra. Bez. und 1688; — Wynn Ellis, 1856. (Waagen. Treas. II. 295.) Bacchus und Ariadne; — Koll. Charl. Wynn (Nostal Priory), 1856. (Waagen. Treas. III. 337.) Angelika und Medoro; — Koll. F. Heusch. 1856. (Waagen. Treas. II. 252.) Ein Savoyardenjunge, der einem Kinde Marionetten zeigt. Hauptwerk. Gemalt für die Familie Holderuep und in der Verst. Mr. T. T. Tuffius für 350 Guineen gekauft.

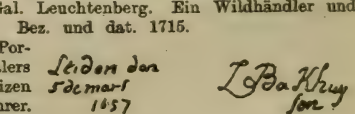
Mailand. Esther vor Ahasverus. Eine Kopie in der Ambrosiana in Mailand.

München. Ein Fischhändler und eine Frau. W. van Mieris fec. Ao. 1719.

Paris. Louvre. Die Seifenblasen; — Der Wildbrethändler. (Filhol. VIII. 527); — Die Küchenmagd; — Verst. Pereire. 1872. Portrait des Admirals C. Tromp. Bez. W. van Mieris fecit an. 1688; — Selbstportrait. Aetat. 53.

Petersburg. Eremitage. Die Verstoßung der Hagar. W. van Mieris Fet. Anno 1724; — Der keusche Joseph; — Ein Arzt, der einer ohnmächtigen Dame den Puls fühlt. Kniestück. Bez. W. van Mieris. 1695; — Eine alte Frau, die das Portrait eines Mannes betrachtet, daneben eine junge Frau, welche sie belächelt; — Ein Astronom in einer Fensternische. Bez. W M.; — Der verabschiedete Soldat. Bez. W M. fec.; — Akademie. Gal. Leuchtenberg. Ein Wildhändler und eine Käuferin. Bez. und dat. 1715.

Schwerin. Portrait des Malers Ludolf Bakhuizen als Schreiblehrer. Bez. W. v. Mieris. Leiden den 5. Mart 1697; — Mutterglück. W. v. Mieris f. 1708.



Stockholm. Ein alter Mann mit einem Bierkruge. Halbfigur; — Koll. Schagerström, 1886. Männliches Portrait. Brustbild. Bez. Will. v. Mieris fecit 1697; — Koll. Stuart, 1886. Diana und ihre Nymphen in einer Landschaft. Bez. Wilh. v. Mieris. Ao. 1697.

Wien. K. Mus. Ein Krieger. W. van Mieris. 1683; — Ein alter Mann bietet einer Frau Geld an. W. van Mieris fec. 1683; — Bildnis einer Frau, einen Geldbeutel in der ausgestreckten Rechten. W. van Mieris fecit an. 1684; — Akademie. Portrait eines Mannes mit Perücke. W. v. Mieris Fe. Ao. 1687. Aetat. 53. Brustbild. Oval; — F. Liechtenstein. Ein Mann auf einem Stuhle umarmt eine Frau, die ihm ein Glas Wein bringt. Bez. W. v. Mieris. (Ausgeschieden.)

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Das Urteil des Paris. W. van Mieris, 1692. Pergament.

Haarlem. Mus. Teyler. Affengesellschaft in einer Wirtsstube. Kreide auf blauem Papier, weiß gehöht. Auf der Rückseite die Skizze einer fliehenden Daphne.

Paris. Louvre. Ceres. Pergament und Kreide. Bez. W. V. M.; — Andromeda. Ebenso.

Rotterdam. Herkules, nach dem Zentauren Nessus, der die Dejanira entführt, den Bogen abschießend. W. v. Mieris. 1691. Miniaturaquarell.

Wien. Albertina. Mars und Venus, nackt auf dem Bette sitzend. Kreidezeichnung auf Pergament. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 858); — Venus bestellt bei Vulkan die Waffen des Achilles; — Diana und Endymion. Kreide auf blauem Papier; — Zwei nackte Kinder. W. van Mieris. Ao. 1705 a Leyde; — Opfer der Ceres. Kreide auf Pergament; — Portrait des Kunsthändlers Moelard. Feder, leicht getuscht; — Drei musizierende Kinder. Von Bartsch als F. v. Mieris radiert; — Gruppe von drei Nymphen. Bez. G. M.; — und andere Zeichnungen von Basreliefs, auf Pergament etc.; — Verst. Klinkosch, 1889. N. 603. Die Lauserin. Im Vordergrunde einer Bauernstube sitzt ein Bauernweib, welches den Kopf eines vor ihr liegenden Knaben reinigt. Im Hintergrunde ein Bauer, sein Pfeifchen an einem Kohlenbecken anzündend. Kreide auf blauem Papier. Bez. Wilhelm Mieris inv. Nunquam pinxit.

Radierung: Ocyrol verkündet ihrem Vater das Schicksal des Äskulap. Ovid. Met. II. Bez. W. van Mieris F. Anno 1694. H. 165—210. Kopie bei Walker: Collection of facsimiles of rare Etchings, als Thetis, welche den Achilles dem Zentauren Chiron übergibt, und auch bei v. d. Kellen (Ptr. grav. I. 17).

Nach ihm gestochen: 1. Erigone, Nymphen, Satyrn und Kinder in einer Landschaft. J. B. Massard sc. Gr. qu. fol.; — 2. Die belauschte schlafende Schäferin. Ch. G. Schultze sc.; — 3. Franz van Mieris. C. Ed. Taurel sc.; — 4. Nicol. Heinsius. W. v. Mieris delin. A. de Blois sculp.; — 5. Fredericus Spanhemius. Aet. 50. Ao. 1683. W. v. Mieris delin. A. de Blois sculp.

Houbraken. III. 12; — Weyerman. III. 387; — v. Gool. I. 191; — Immerzeel. II. 228; — Nagler. IX. 269; — Kramm. IV. 1128; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Obreen. V. 32, 238, 272; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — v. d. Kellen. Ptr. gr. I. 17; — Smith. Cat. rais. I.; IX.

Mierop oder Mierhop. Siehe François van Cuyck de Mierhop. I. p. 363.

Miers. Miers. Holländischer Landschaftsmaler, der 1788 politischer Gründe wegen nach London ging, wo seine Werke geschätzt waren. Er starb daselbst 1793.

Immerzeel. II. 229.

Mignon. Abraham Mignon. Stillebenmaler, Sohn eines verunglückten Kaufmanns, getauft zu Frankfurt a. M. 21. Juni 1640, † daselbst oder in Wetzlar 1679 (?). Von seinem siebenten Jahre an war er in

Frankfurt Schüler des Blumenmalers Jacob Marel oder Murel, der ihn, 20 Jahre alt, um 1659, nach Holland brachte und zu Jan Davidsz de Heem in Utrecht gab. Seit 1665 lebte er wieder in Frankfurt a. M., nach anderer Angabe in Wetzlar bei seiner Mutter, einer geb. Le Blon, nach deren Tode er 8. Aug. 1665 heiratete. 1669 war er Mitglied der Lucasgilde zu Utrecht, 1675 Diakon der Wallonischen Kirche daselbst. Am 17. Dez. 1676 wurde sein sechstes Kind in Frankfurt a. M. getauft. Er bezeichnete stets Mignon, nicht Minjon, und malte mit Vorliebe auf dunklem Grund. Das obenstehende Monogramm teilt Nagler mit. Houbraken (III. 221) bezeichnet ihn als den Lehrer der Maria Sibylle Merian (geb. 1647). Auch Ernst Stuven (geb. 1657) wird von Houbraken (III. 372) als sein Schüler genannt. Er hinterließ bei seinem Tode zwei Töchter.

Gemälde: Amsterdam. Sechs Blumen und Fruchtstücke. Sämtlich bez. A. Mignon fe.

Berlin. (Exp. 1890.) Adolf Thiem. Totes Geflügel. Bez. A. Mignon fe.

Brüssel. Blumen mit Tieren. Bez. A. Mignon F.; — Ein toter Hahn. Nicht bez.

Cassel. Zwei Fruchtstücke. Beide bez. A. Mignon fec. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 93.)

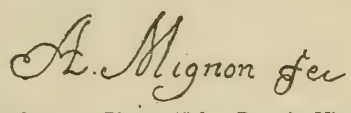
Dresden. 15 Bilder.

Florenz. Fruchtstück.

Frankfurt. Städel. Totes Geflügel. A. Mignon fec.; — Fruchtstück. A. Mignon.

Haag. Drei Blumen- und Fruchtstücke. Bez. Ab. Mignon fec.

Karlsruhe. Vier Frühstückstische und Fruchtstücke. Bez.



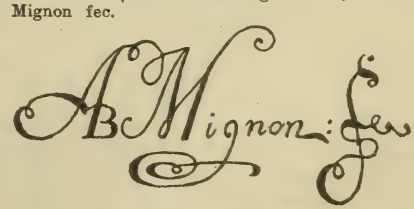
Kopenhagen. Blumenstück. Bez. A. Mignon fec.

München. Zwei Frucht- und Blumenstücke. Eines bez. AB. Mignon fe.

Paris. Louvre. Sechs Blumenstücke.

Petersburg. Eremitage. Vier Frucht- und Blumenstücke. Eines bez. A. Mignon fec.

Rotterdam. Blumen. Ab. Mignon fec.; — Früchte. Ab. Mignon fec.



Schleißheim. Fünf Bilder. Frühstück, tote Feldhühner und Jagdgerät, Feldblumen und ähnliches. Drei Bilder bez. A. Mignon fec.

Schwerin. Drei Bilder. Frühstückstische und Früchte. AB. Mignon fec.

Turin. Zwei Blumenstücke mit Insekten und anderen Tieren. Bez. A. Mignon fe.

Wien. Liechtenstein. Fruchtstück mit einem Stieglitz. Bez. A. Mignon fec. 1665; — Andere bei Schönborn und Czernin.

Houbraken. III. 82; — Weyerman. II. 392; — Immerzeel. II. 229; — Kramm. IV. 1131; — Dr. Gwinner. Kunst und Künstler in Frankfurt a. M. 1862. p. 200.

Mignon. Léon Mignon, Bildhauer, geb. zu Lüttich 1847, † 30. Sept. 1898 zu Brüssel, ausgebildet in Rom, Florenz und Paris.

Werke: Antwerpen, Brüssel, die Gruppen auf dem Quai d'Avroy in Lüttich etc.

Mignot. Jean Haquinot Mignot, Enlumineur zu Tournai. 1464 Schüler bei Jean Ramon, Meister 1471. 1468 war er bei den Festen in Brügge tätig. (Nicht zu verwechseln mit einem älteren französischen Künstler desselben Namens Jean Mignot, dit de Compiegne „Companiosus", der um 1399 mit Jacques Cone nach Mailand ging.)

Delaborde. Ducs. p. 342; — Pinchart. Archives. III. 73; — Bouchot. Primitifs. 1904. p. 19, 213 etc.

Mignot. Victor Mignot, Plakatzeichner und Maler, geb. 20. Juni 1872 in Brüssel.

Miguel. Miguel de Amberes (Michael von Antwerpen). Siehe Michael Manrique. II. p. 99.

Milatz. F. A. Milatz, Landschaftszeichner u. Radierer, geb. zu Haarlem 8. März 1763, † 17. Nov. 1808 daselbst; Schüler von Paul v. Liender.

Portrait: Auf dem Totenbette. H. van B(rüssel) ad cadav.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

v. Eynden. II. 451; — Immerzeel. II. 230; — Kramm. IV. 1131; — Andresen. II. 176; — Blanc. Man. III. 30; — Nagler. IX. 291.

Milder. Joannes van Milder oder Mildert, Bildhauer des Erzherzogs Albert in Antwerpen. 1611 in der Gilde der Bildhauer, 1633 Dekan. † 21. Sept. 1638 in Antwerpen. Schüler des Robert Colyns; angeblich stammte er aus Deutschland.

Portrait: Joannes van Mildert statuarius Antverpiae. Natione Germanus. Ant. v. Dyck pinxcit (sic). L. Vorsterman sc.

Werke: Zwei Standbilder in St. Gudula in Brüssel; das Marmorportal der Kathedrale in Antwerpen; das Grabdenkmal der Familie Moys daselbst; eine Statue der Maria in der St. Georgs-Kirche; der Hochaltar und fünf Marmorstatuen im Chore der Abteikirche von St. Michael (1622).

De Bie. 448; — Immerzeel. II. 230; — Kramm. IV. 1132; — Neeffs. II. 174; — Pinchart. Archives. III. 243; — Nagler. IX. 292.

Mildert. Cornelis van Mildert, Marmorarbeiter und Bildhauer in Antwerpen. Ihm wurde am 28. Sept. 1650 ein Stein übergeben, welchen er zur Tafel für den Altar bei Rubens' Grab in der Rubenskapelle bearbeiten sollte.

Th. v. Lerius. Notice des oeuvres d'art de l'église St. Jacques etc. p. 117.

Milheuser. Julius Milheuser, auch Mülheuser, Kupferstecher, geb. um 1611, † 8. Jan. 1680. Seit 1649 in Amsterdam tätig.

Von ihm gestochen: 1. Topographische voorstelling der Stad Luyk in Toneel der Steden van's Konings Nederlanden etc. von Joan Blauw. Amsterdam 1650. Fol.; — 2. Plan der Stadt Schoonhoven. Ebenda.

Kramm. IV. 1132, 1173; — Obreen. VII. 248, 257, 272, 279.

Millet. Francis Davis Millet, Maler, Schriftsteller und Journalist, geb. 1846 in Mattapoisett (Amerika); Schüler von van Lerius und De Keyser in Antwerpen. Tätig in Europa und Amerika.

Millet. Jean François Millet oder Milet u. Mille, genannt Francisque, Landschaftsmaler und Radierer, getauft zu Antwerpen 27. April 1642 (nicht 1644), begraben zu Paris am 3. Juni 1679. Er war der Sohn eines Franzosen, des Elfenbeindrehers Pierre Mille aus Dijon, und einer Flamänderin Sara Guns oder Guens. Der Vater arbeitete für den Prinzen von Condé. Millet war ein Schüler des Laurens Francken in Antwerpen, mit dem er, als er 18 Jahre alt war, 1659 nach Paris übersiedelte und dessen Tochter er heiratete. Abraham Genoels, mit dem er damals bekannt wurde, lehrte ihn die Anfangsgründe der Perspektive und durch längeres Kopieren der Bilder der Sammlung Jabachs begeisterte er sich für die Gemälde Poussins, den er in seiner Weise mit viel Geschick nachahmte. Er malte künstlich aufgebaute Naturszenerien mit Hügeln, Gebäuden, Wasserfällen in der Art des Poussin, Genoels u. a. und kennzeichnet den gänzlichen Verfall der flämischen Landschaftsschule trotz offenkundigen, nicht unbedeutenden Talentes. Er soll Holland und England bereist haben, in Italien war er nicht, und lebte den größten Teil in Paris. Er malte Bilder für das Kabinett der Königin, für den Präsidenten De Bercy und eine Folge von 26 Gemälden nach den Metamorphosen für eine Privatgalerie; auch für die Kirche St. Nicolas du Chardonnet u. a. 1673 war er in der Akademie und angeblich auch Professor daselbst. Florent le Comte erzählt, daß er von einem Rivalen vergiftet wurde, denn er starb nach kurzer, plötzlicher Krankheit, 37 Jahre alt und ward in St. Nicolas des Champs begraben. Er hinterließ zwei(?) Söhne. Ein Sohn, Jean François, geb. in Paris 1666, † daselbst 1725, und ein Enkel, Joseph François, geb. in Paris 1697, † daselbst 1777, führen beide ebenfalls den Namen Francisque und ihre Werke werden häufig mit den seinen verwechselt. Ein bei seinem Begräbnisse genannter Maler, Pierre Millet, sein Bruder, ist sonst gänzlich unbekannt. Florent le Comte berichtet auch, daß er einen Schüler namens Théodore hatte, der einige seiner Bilder in Kupfer ätzte, aber der Familienname

dieses geheimnisvollen Théodore ist bis heute nicht ermittelt. Man vermutet, daß dies Gerard Hoet (I. p. 697) gewesen; allerdings ist es sonderbar, warum er dann Théodore geheißen haben soll, da dieser Name auf keinem der ihm zugeschriebenen Blätter vorkommt.

Gemälde: Augsburg. — Avignon. — Berlin. — Brüssel. — Dresden. Landschaft. 1862 als Dughet erworben. — Frankfurt. Städel. — London. Bridgewater House. — München. Drei ideale Landschaften. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1530, und Kat. 1904. N. 945). — Paris. Louvre. Zwei Landschaften. — Petersburg. Hafenansicht. Bez. FM. — Prag. Rudolfinum. Zwei Landschaften, eine mit der Findung Mosis. (Lichtdruck im Kat. 1889. p. 149). — Schleißheim. — Wien. F. Liechtenstein.

Zeichnungen: Dresden. Baumdurchwachsenes Gestein. Rotstift. Bez. Fr. Millet; — Arkadische Landschaft. Bister. (Lichtdrucke in dem Dresdener Handzeichnungswerke. V.); — Paris. Louvre. Landschaften. (Photographiert von Braun.); — Wien. Albertina. Sieben Blätter. Arkadische Landschaften. Feder und Rötelzeichnungen.

Radierungen (R. Dumesnil. I. 243): 1. Die zwei Liebenden am Fuße eines großen Baumes. Monogr. H. 135—160; — 2. Der Reisende mit dem Stocke in der Hand. Ohne Bezeichnung. H. 135—160; — 3. Eine antike Stadt, auf einem Hügel ein Monument. Ohne Bezeichnung. H. 135—160.

Nach ihm gestochen: 1. Landschaft mit einer Bogenbrücke. B. Chiboust; — 2. Landschaft mit einer einen Mann anflehenden Frau. Idem sc. Kl. qu. fol.; — 3. Gebirgslandschaft mit Wasserfällen. C. H. Rahl sc. 1867. Roy. qu. fol.; — 4. Die von Théodore radierten Landschaften siehe bei Gerard Hoet (I. 697). Siehe auch R. Dumesnil (I. 247; XI. 310) und Bartsch (V. 323).

Flor. le Comte. Cab. de Sing. 1699. II. 329; — Houbraken. III. 97, 204, 240; — Weyerman. III. 372; IV. 26, 40; — Kramm. IV. 1132; — Walpole. 1872. p. 522; — Waagen. Treas. III.; IV.; — Nagler. Lex. IX. 295; Monogr. II. 2433; — Jal. p. 865; — Bartsch. V. 323; — R. Dumesnil. Ptr. gr. I. 243; — Weigel. Sup. p. 312.

Millich. Nicolaes oder Jan Millich, Bildhauer und Architekt der Königin-Witwe Hedwig Eleonore (1636—1715) von Schweden. Angeblich um 1609 zu Antwerpen geboren. Er fertigte 27 Marmorfiguren für Drottningholm und lieferte 1682 den Plan für den Turm der Dominikanerkirche in Antwerpen. Nagler nennt ihn Nicolaes und sagt, daß er 1633 geboren und 1669 nach Schweden berufen wurde. Es handelt sich hier vielleicht um zwei verschiedene Personen.

Sandrart. Teutsche Academie. p. 347; — Kramm. IV. 1133; — Immerzeel. II. 230; — Nagler. IX. 297.

Millies. Jacobus Millies, Kupferstecher, geb. zu Deventer 9. Juli 1767, † 19. November 1813, Sohn des Predigers der lutherischen Gemeinde daselbst. 1785 kam er nach Amsterdam. Er war ein Schüler von C. Brouwer und R. Vinkeles, war auch unter Ploos van Amstel u. P. Lyonet tätig und bereiste Frankreich und Spanien. 1808 wurde er Konservator der Reichsbibliothek im Haag. Die unbezeichneten Blätter in dem Werke über die Anatomie und Metamorphose der Insekten von P. Lyonet rühren wahrscheinlich von ihm her.

Kramm. IV. 1133; — Obreen. V. 283.

Mimault. F. Mimault, Maler, Schüler des Finsonius, tätig um 1625.

Gemälde: Aix. Kirche St. Madeleine. Taufe Christi. Bez. F. Mimault pinxit. 1625. Gemalt wie ein flandrisches Bild des 16. Jahrh.

Clément de Ris. Les Musées de province. p. 19; — Michiels. L'Est. p. 474.

Minderhout. Hendrik van Minderhout, genannt „den groenen Ridder van Rotterdam", Landschaftsmaler, geb. 1632 zu Rotterdam, † am 22. Juli 1696 zu Antwerpen. Er lebte schon 1652 zu Brügge, heiratete, 32 Jahre alt, 3. Febr. 1664 daselbst Marguerite van den Broecke, trat im Jahre 1663 in die Lucasgilde, blieb in Brügge bis 28. Februar 1672 und ging dann nach Antwerpen. 1673 heiratete er zum zweitenmal in Antwerpen Anne Victoire Claus, die ihm fünf Kinder gebar. Er malte farbig und hell vortreffliche Marinelandschaften. Seine beiden Söhne Anton und Willem waren auch Maler.

Gemälde: Antwerpen. Orientalischer Hafen. H. van Minderhout Int. F. Anno 1675.

Brügge. Der Hafen von Brügge. Bez. H. van Minderhout 1652 und Viva Vlanderen 1653.

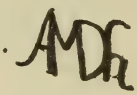
Brüssel. Die spanische Flotte vor Mardick.

Dresden. Orient. Seehafen. H. van Minderhout 1673.

Madrid. Zwei Hafenbilder.

Prag. Seehafen. Monogramm.

Rouen. Orientalischer Seehafen. H. van Minderhout.



Nach ihm gestochen: Vue du Bassin et de la Ville de Bruges. H. Minderhout pinx. 1665. N. le Mire sculp. (Kab. M. de Bourdonage); — und Gegenstück.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Landschaft mit einer Richtstätte im Sturme. Tusche und weiß gehöht; — Ansichten von Antwerpen, Nieupoort, Dixmunde u. a.

v. d. Branden. 876; — Immerzeel. II. 230; — Kramm. IV. 1134; — Nagler. Lex. IX. 303; Mon. III. 1267; — Descamps. Voyage. p. 126, 200; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Kat. du Mus. d'Avers. 1874. p. 483; — Oud Holl. 1890. p. 302.

Minerdorff. F. Minerdorff, Maler, von dem nur ein Gemälde im Mus. zu Lille bekannt ist, welches ein Martyrium des hl. Petrus darstellt und F. Minerdorff Ao. 1629 bezeichnet ist. Es ist eine Imitation von Tizian, G. Reni u. Rubens und stammt aus dem Kloster der Jakobiner zu Lille.

Clement de Ris. Mus. d. province. 197.

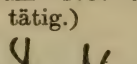
Minette. J. Minette, unbekannter Kupferstecher zu Anfang des 18. Jahrh. und nur durch das folgende Blatt bekannt.

Von ihm gestochen: Ludwig de Witt aus Utrecht, Pastor zu Rotterdam (1651—1704). B. Vaillant pinx. Fol.

Minguet. André Josef Minguet, Stillebenmaler aus Antwerpen, geb. 1818,

† Januar 1861. Schüler von Wappers. (Ein Pablo M. war um 1737 als Kupferstecher in Madrid tätig.)

Gemälde: Antwerpen. Interieur der Kathedrale zu Brügge.



Immerzeel. II. 231; — Kramm. Sup. 110.

Minne. Jean Baptiste Minne, Historienmaler, geb. 1734 zu Wacken, † daselbst 1817. Bilder von ihm in der Kirche zu Wacken. (Ein Ph. v. Mine war 1762 Maler zu Lille.)

Kramm. IV. 1135; — Pinchart. Arch. I. 256.

Minnebroer. Franz Minnebroer. Siehe Franz Crabbe. I. 352.

Mioen. B. Mioen, Historienmaler, geb. zu Cortemark, † 1851 infolge von Brandwunden.

Kramm. IV. 1135; — Immerzeel. II. 231.

Miricenus. Miricenus oder Mericinus. Siehe Merica. II. p. 130.

Mirou. Antonie Mirou, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen um 1570, † daselbst 1653. Seine Werke erinnern an Jan Breughel, Bril u. a.; er arbeitete angeblich 1586 bis 1617 in Frankendahl.

Gemälde: Amsterdam. Baumreiche Landschaft. A. Mirou undeutlich 1608 oder 1633. (?)

Gotha. Landschaft mit einem Jäger auf einem Schimmel. Mirou F. 1614.

Magdeburg. Landschaft. 1652 oder 1653. (Früher Berlin.)

Kopenhagen. Landschaft. A. Mirou F.

Madrid. Landschaft mit Abraham und Hagar. A. Mirou F.

Pommersfelden. Flußlandschaft. Bez. und datiert 1602 oder 1612.

Petersburg. Brennende Stadt; — Hafen. Beide Bilder nicht sicher.

Prag. Gal. Nostitz. Baumreiche Landschaft mit Jägerstaffage. Bez. AMIROV f. 1611. Auf Kupfer. (Lichtdruck im Kat. von P. Bergner. 1905. N. 133.)

Schleißheim. Christi Versuchung. Mirov 1607 (undeutlich).

Wien. K. Mus. Zwei Landschaften mit der Bekehrung des Saulus; — Waldlandschaft. MIROV 1612; — G. Harrach. Waldlandschaft. A. MIROV 1603; — G. Schönborn. Waldlandschaft. Bez. und 1619.

Nach ihm gestochen: Ansichten der Umgebung des Bades Schwalbach. M. Merian sc. 1620.

Nagler. Lex. IX. 313; Monogr. I. 937; — Woltmann. III. 395; — Kunstchronik. 1896. p. 69.

Mirtillus. Mirtillus, Bentname des Malers Gotlieb Glauber.

Houbraken. III. 220.

Misdacq. Jodocus A. W. Y. Misdacq (Mesdag), unbekannter Maler des 16. Jahrh.

Une aultre aussy sur thoile, peu plus haulte et plus large, avecq sa Molure de bois et sapin roujastre, contenant la représentation de la reyne Madian et Simrye, princ d'Israel, tués en adultère par Sinéphas, de la main de Jodocus A. W. Y. Misdacq fecit. Inventaire de la collect. de tableaux de Charles d'Croy (1613. N. 76). (Jodocus A. W. bedeutet vielleicht Jodocus a Winghe.)

Pinchart. Archives. I. 166.

Mitnacht. Martin Mitnacht, Maler des Erzherzogs Maximilian von Österreich (zu Innsbruck), der ihn am 24. März 1614 an seinen Bruder Albert nach Antwerpen empfahl.

Pinchart. Archives. III. 213.

Mitridat. Mitridat, nach Houbraken Bentname eines Malers N. van Haringe. Ob hiemit Daniel Haringh (I. 649) oder Mathys Harings (ebenda) gemeint sei, ist nicht klar.

Houbraken. II. 351; III. 101.

Mivion. Nikolas François Mivion, Kunsttreiber, Ziseleur und Goldschmied, geb. zu State nächst Huy 1636, † 1697. Er lernte in Paris, kehrte 1686 nach Lüttich zurück und ward 1688 Goldschmied und Münzgraveur des Bischofs von Lüttich Johan Ludwig van Elderen.

Zu seinen gerühmtesten Werken gehören ein St. Josef in Silber, von Hendrik Flemalle begonnen und von Mivion beendigt; — Eine Maria, ehedem in der Kathedrale zu Lüttich; — Eine Maria in der Kirche St. Adalbert und der Altar in der alten Kathedrale.

Immerzeel. II. 231.

Mochaert. Anthonius Mochaert, 1554 Bildschnitzer zu Brüssel.

Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserh. Regesten. XIV. 1893. N. 9985.

Mock. Mock, Zeichner, um 1840 tätig; Schüler von Sande-Bakhuyzen. Er kopierte Bilder älterer Meister in Aquarell.

Immerzeel. II. 231.

Moelaert. Jacob Moelaert, Portraitmaler und Kunstfreund, Kaufmann und Kunsthändler zu Dordrecht, geb. 1649 zu Dordrecht, † um 1727. Er war ein Schüler von Nik. Maes und malte Portraits und historische Darstellungen, deren Houbraken einige erwähnt. Er besaß eine bedeutende Sammlung von Kupferstichen u. Handzeichnungen, die er seinen Freunden legierte.

Portraits: In einem Buche blätternd. A. Houbraken inv. N. Verkolje fecit. Geschabt; — Ein Portrait, gezeichnet von W. v. Mieris, in der Albertina in Wien.

Houbraken. I. 22; III. 252; — Kramm. IV. 1135; — Nagler. IX. 341; — Immerzeel. II. 231; — Weyerman. III. 108.

Moelingen. Gert van Moelingen, seit 15. Aug. 1760 Kupferstecher und Stempelschneider der Münze zu Utrecht; 1753 war er Lehrling im Haag. Auf der großen Karte der Hoogheemraadschap von Zuidholland findet sich der Name G. van Moelingen fecit unter dem Wappen des Bruno van der Does.

Kramm. IV. 1135; — v. Loon erwähnt N. 334, 343, 391 mehrere Medaillen; — D. Wap. Astrea. 1854. p. 214; — Obreen. IV. 141.

Moene. Willem Moene, Ebenholzarbeiter zu Amsterdam; 1654, 32 Jahre alt, in Diensten des Grafen und der Gräfin von Arundel.

Oud Holl. 1885. p. 72.

Moens. Siehe Moons. II. p. 184.

Moens. Gaspard Moens od. Moons, Bildhauer, geb. 1698 zu Antwerpen, † 22. Okt. 1762; Schüler von N. Weeremans u. van Baurscheit d. J.

Werke: Antwerpen. Andreaskirche. St. Cornelius. Hoboken. Kanzel und Altar.

Moer. Jean Baptiste van Moer od. Vanmour, Landschafts- u. Architekturmaler, geb. 1819 zu Brüssel, † 7. Dez. 1884 daselbst. Er bereiste Frankreich u. Italien und malte das Treppenhaus des k. Palastes in Brüssel. Gemälde: Brüssel, Hamburg (Kunsthalle).

Moer. M. van Moer, Landschaftsmaler zu Gent, tätig seit 1838.

Immerzeel. II. 232.

Moerenhout. Joseph Jodocus Moerenhout, Genre- und Pferdemaler, geb. 3. Mai 1801 zu Eckeren bei Antwerpen, † 1. Juni 1874 zu Antwerpen; Schüler von Verpoorten und Horace Vernet. Gemälde: Amsterdam, Hamburg, München.

Nagler. IX. 344, 462; — Hip. u. Lin. II. 712; — Immerzeel. II. 232.

Moerman. Albert Moerman, Landschaftsmaler zu Gent, geb. 1808, † 27. Jan. 1857; Schüler von P. F. de Noter.

Kramm. IV. 1136; — Immerzeel. II. 233; — Nagler. IX. 345.

Moermans. Jacques Moermans (irrtümlich auch Nicholas Moermans genannt), Maler, Kupferstecher und Kunsthändler, geb. zu Antwerpen 1. Mai 1602. Er ist der einzige der Rubensschüler, der 1622 als solcher in den Registern der Lucasgilde zu Antwerpen erscheint. Meister 1630, † 21. Okt. 1653; 1626 heiratete er Maria Schut. Rubens bestellte ihn in seinem Testamente vom 27. Mai 1640 mit Fr. Snyders und Jan Wildens zum Exekutor bei dem Verkauf seines künstlerischen Nachlasses und Moermans besorgte den Verkauf der Kupferplatten. Er war später Kunsthändler in Antwerpen. Am 16. Sept. 1637 erklärte er, daß er seit 1631 für den Kunsthändler Anton Goetkint zu Paris Platten stechen ließ und jährlich 1200 Gulden durch Kauf von Kunstwerken für ihn verdiente.

Von ihm gestochen: Eine Jagd. Rubens p.

Nach ihm gestochen: Allegorische Darstellung. Lauwers sc. (Albertina. Rubens Werk. III. p. 72.)

Kramm. IV. 1136; — Hymans. Hist. de la gr. à l'éc. de Rubens. 405, 463; — v. d. Branden. 803; — Michiels. VIII. 259; — Nagler. IX. 345. (Moesmans.)

Moes. Wally Moes, Maler, geboren 16. Nov. 1857 zu Amsterdam, tätig daselbst. Gemälde: Rotterdam.

Moet. Moet, Bentname eines unbekannten Malers Hans Martyn.

Houbraken. II. 350.

Moevius. Johan Georg Ambrosius Moevius, Portrait- u. Schlachtenmaler, geb. in Augsburg um 1700, † 1770 in Amsterdam; 1734 war er in Frankfurt a. M. tätig.

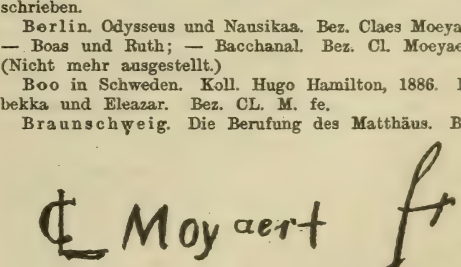
Moeyaert. Claesz Cornelisz Moeyaert, Maler und Radierer, geb. vor 1600 zu Amsterdam (?), † um 1669; 1618 war er Mitglied der Rhetorikerkammer „In liefde bloyende" zu Amsterdam; 1630 trat er daselbst in die Malergilde. Er war in Italien und scheint Elzheimers Werke studiert zu haben, malte historische Darstellungen, Portraits, Landschaften und Tiere und erinnert zuweilen an Pieter Lastman. 1638 beauftragte ihn der Amsterdamer Magistrat mit der allegorischen Ausschmückung der Triumphbogen, die zur Feier des Empfanges der Königin Maria von Medicis errichtet wurden. Die hiefür von ihm gemalten Bilder, Darstellungen aus dem Leben der Königin und Heinrichs IV., nebst der großen Kavalkade, welche die Königin einholte, wurden von P. Nolpe für das Werk Medicea hospes von Barlaeus gestochen. Seine Schüler waren: Salomon Koninck (Houbr. I. 344), Nicolas Berchem (Houbr. II. 111), Jacob van der Does der Ältere (Houbr. II. 106), J. B. Weenix (Houbr. II. 77). Infolge falscher Deutung des Monogramms CL. (Claes für Nicolas) konstruierte man den Vornamen in Christ. Lodewyk, unter welchem noch Immerzeel den Künstler behandelt.

Gemälde: Amsterdam. Die Vorsteher und Vorsteherinnen des Versorgungshauses zu Amsterdam. Bez. CL. M. f. 1640; — Ein Mädchen, welches zwischen drei Bewerbern wählt. Lebensgroße Halbfiguren. Das Monogramm wurde in das des G. Metsu verändert. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 262, und in Meisterwerke des Ryksmus. in Amsterdam. p. 103); — Die Begegnung Jacobs mit Rachel; — Der Herr befiehlt, den Gast, der ohne Hochzeitskleider kam, hinauszuschaffen. Früher dem Sam. v. Hoogstraaten zugeschrieben.

Berlin. Odysseus und Nausikaa. Bez. Claes Moeyart; — Boas und Ruth; — Bacchanal. Bez. Cl. Moeyaert. (Nicht mehr ausgestellt.)

Boo in Schweden. Koll. Hugo Hamilton, 1886. Rebekka und Eleazar. Bez. CL. M. fe.

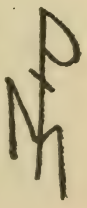
Braunschweig. Die Berufung des Matthäus. Bez.



Cl. Moyaert fe. 1659 und Monogr. PM. Eine Skizze zu diesem Bilde ist in Windsor, eine zweite in der Dyce Collect. im South Kensington Mus. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1020.)

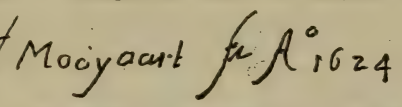
Caen. Mus. Die Enthaltsamkeit des Scipio. Bez. und 1643 datiert. Hauptwerk.

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. 1905, Amsterdam.) Abraham empfängt von Jehova den Auftrag, Canaan zu verlassen.



Bez. CL. Moeyaert f. 1628. Hauptwerk. (Lichtdruck im Kat.); — Jacob empfängt den blutigen Rock Josefs. Bez. CL. Moeyaert. A. 1624.

Haag. Merkur erscheint der Herse. CL. Mooyaert fe. 1624; — Triumph des Silen. CL. Mooyaert fe.



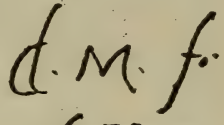
1624; — Der Besuch des Antiochus bei den Auguren. CL. M. f. 1636.

Hamburg. Koll. Weber, 1900. Landschaft mit der Verstoßung der Hagar. CL. M.

Nürnberg. Parkansicht mit nackten Figuren, welche das Standbild der Fruchtbarkeit bekränzen. Bez. CL. Moeyaert 1624. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1092.) (Vordem Verst. Peiz in Cöln, 1888, und Höch, München 1892, N. 129.)

Paris. Verst. W. Burger (Thoré), 1892. Der Raub der Proserpina. Monogr. und 1644.

Petersburg. Eremitage. Die Flucht der Clölia aus dem Lager des Porsenna. Bez. CL. Moyaert f. 1640; — Die Begegnung Abrahams mit Melchisedech.



Schleißheim. Die Befreiung des Petrus aus dem Gefängnisse. Bez. CL. M. f. 1652.

Stockholm. Johannes predigt in der Wüste. CL. Moeyaert fe. 1631; — Der Engel Raphael verläßt die Familie des Tobias. Entspricht einer Radierung des Meisters. Rembrandtisch; — Koll. O. Leman, 1886. Josef wird von seinen Brüdern verkauft. Bez. CL. M. f. 1659.

Wien. F. Liechtenstein. Pferdemarkt. Bez.; — Rindermarkt. Bez.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Fr. Müller u. Cie., 19. Jan. 1904. Italienische Landschaft. Bez. C. Moyaart 1643. Feder, laviert; — Verst. Ellinkhuyzen, 1878. Tobias verläßt seine Familie. Zeichnung für die Radierung N. 17.

Dresden. Der junge Tobias kehrt mit seiner Braut und zahlreichen Herden nach Hause zurück. Kreide, Bister. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. 17.)

Petersburg. Eremitage. Neun Zeichnungen für den Einzug der Königin Maria Medicis in Amsterdam. Datiert 1638.

Wien. Albertina. Jakob und Laban. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 890); — Christus zeigt dem Thomas seine Wundmale. Bez.; — Josef wird von seinen Brüdern verkauft; — Eliezar und Rebekka; — und noch andere schwer zu deutende Darstellungen. Eine bez. Monogr. und 1649.

Andere in Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Rotterdam, London (Brit. Mus.) u. a. O.

Radierungen (die Numerierung wie bei v. d. Kellen. Ptr. gr. I. 58): **1—4.** Die Geschichte Loths. Folge von 4 Bl. H. 120—190. 1. Loth und die Engel. C. L. M. fe.; — 2. Loth wäscht den Engeln die Füße; — 3. Loth verläßt mit seiner Familie Sodoma; — 4. Loth mit seinen Töchtern; — **5—9.** Die Geschichte Abrahams. Folge von 5 Bl. H. 108—190. I. Vor der Adresse Clemendt de Jonghe. II. Mit dieser Adresse auf dem ersten Blatte. III. Mit der Adresse de Ram auf dem ersten Blatte. 5. Abraham empfängt die Engel. Claes Moeyart fe. Clemendt de Jonghe excudit; — 6. Abraham verstößt die Hagar; — 7. Das Opfer Abrahams; — 8. Abraham und Isaak bemächtigen sich des Widders; — 9. Eliezer und Rebekka; — **10—15.** Die Geschichte Jakobs. Folge von 6 numerierten Bl. H. 150—220. I. Auf dem ersten Blatte Claes Cornelisse Moeyiart fec. et ex. II. Rechts oben Clemendt de Jonghe Excudit. 10. Der Traum Jakobs. Jacob per scalam vidit etc. Claes Cornelisse Moeyiart fec. et exc.; — 11. Jakob und Rachel. Jacob veniens ad Rachel etc.; — 12. Laban verlangt von Jacob seine Hausgötter. Labam persequitur Jacobum etc.; — 13. Jakob ringt mit dem Engel. Jacob luctatus cum angelo etc.; — 14. Begegnung Jakobs mit Esau. Currens Esau etc.; — 15. Jakob begräbt die Idole. Jacob sepiluit idola etc.; — **16.** Der Durchzug durch das Rote Meer. H. 73—105. Nicht bez.; — **17—20.** Die Geschichte des Tobias. Folge von 4 Bl. Nicht bez. H. 115—190. 17. Tobias nimmt Abschied von seiner Familie; — 18. Tobias und der Engel am Ufer des Tigris; — 19. Die Rückkehr des Tobias; — 20. Der Engel verschwindet vor Tobias; — **21.** Die Landschaft mit dem runden Turme. Nicht bez. H. 114—200; — **22.** Der Schäfer. C.L. M. fe. 1638. H. 120—196. II. Mit G. Valk exc. und N. 67 und links unten N. 1; — **23.** Die Herde. C. L. M. fe. 1638. H. 115—191. I. Vor der Nummer 2 in der Ecke rechts unten; — **24.** Merkur und Argus. Claes Moeyaert fe. H. 108—188; — **25.** Merkur und Battus. Cl. Moeyaert fe. H. 99—189.

v. d. Kellen vermutet, daß 18 Radierungen, Schiffsgefechte, Tiere und Szenen aus dem Leben wilder Völker, welche in dem Buche: „Korte historiael, ende Journaels aenteykeningen van verscheyden Voyagiens in de vier deelen des wereldts-Ronde, als Europa, Africa, Asia ende Amerika gedaan door D. David Pietersz de Vries, t' Hoorn, voor David Pietersz de Vries. 1655. 4°, sich befinden, von Moeyart oder von Stoop herrühren.

Nach ihm gestochen: **1.** Sibrandus Sixtius Oistervirius († 1631, Aet. 53). Brustbild nach rechts. Nicolaus Moyart pinxit. Adr. Matham sculpsit; — **2.** Leonardus Marius Goezanus, Theolog, an einem Tische sitzend. Kniestück. († 1652, Aet. 64.) N. Moyart pinx. ad vivum. T. Matham Excud. Amst. (Dasselbe Portrait ist auch von C. Goutsbloem gestochen); — **3.** Jacobus Olaeus, Theolog (1593, † 1647). N. Moyart pinx. T. Matham sculp.; — **4.** Blätter für Medicea Hospes nebst der großen Kavalkade. P. Nolpe sc. 1639.

Houbraken. I. 344; II. 77, 106, 111; — v. Eynden. I. 212; IV. 123; — Immerzeel. II. 244; — Kramm. IV. 1172; — Nagler. Lex. IX. 528; Monogr. II. 373; — Hoet. I.; — Bartsch; — Blanc. Man. III. 60; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 58, 227; — Repert. IV. 243.

Moeyart, Jan Cornelis Moyaert, Bruder des Claes Corn. M., Maler zu Amsterdam, heiratete, 32 J. alt, 18. Okt. 1635.

Oud Holl. 1885. p. 232; — Obreen. V. 15.

Mogge. P. Mogge, Kunstfreund, dessen Gemälde 24. April 1757 im Haag verkauft wurden.

Moillon. Louyse Moillon, Stillebenmalerin um 1636.

Gemälde: Amsterdam. Verst. H. C. du Bois. 1906. Ein mit Früchten angefüllter Korb. Bez. Louyse Mouillon 1636.

Moillon. N. Moillon, Radierer des 17. Jahrh., dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Radierungen: Folge von 4 Bl. Landschaften aus Tirol. In der Weise Savarys. Bez. N. Moillon in. 1613. H. 231—309.

Nagler. IX. 352; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 685.

Mol. Adolphe Léonard de Mol, Porzellan- u. Fayencemaler und Radierer, geb. 1834 in Brüssel; Schüler von Navez und Calamatta.

Hip. u. Lin. II. 713.

Mol. Arnold de Mol, Maler zu Brügge, 1456 Enlumineur in der Gilde St. Jan u. St. Lucas; vielfältig erwähnt. Schüler: 1453 Pierre Casenbroot, 1460 Henri Wyllem-

sone, 1462 Obin Walins, 1464 Pierre Riquaert, 1467 Michel Wallin, 1468 Alard de Maest, 1474 Jean de Verwere.

Beffroi. III.; IV.; — Casteele. Keuren. 294.

Mol. Gillis le Mol, Maler, 1386 in den burgundischen Hofhaltungsrechnungen erwähnt; wie man vermutet, Vater von Henry de Mol.

Delaborde. Ducs. I. 10; — Kramm. IV. 1138.

Mol. Henri de Mol, Baumeister der Kathedrale St. Gudula zu Brüssel; er führte auch den Namen Cooman, war von 1448 bis 1461 Rat der Gemeinde und 1468 Bürgermeister von Brüssel.

Delaborde. Ducs. II.; Introd. p. 42; — Kramm. IV. 1137.

Mol. Jan Baptist Mol, Maler, Zeitgenosse Rembrandts und angeblich in seiner Manier tätig. (Ein Jan v. Mol, Maler aus Nimwegen, heiratete als Witwer zu Amsterdam 10. Mai 1681.)

Nagler erwähnt eine Erweckung des Lazarus, Christus in der Mitte des Blattes, rechts die Schwestern des Lazarus, von welchen eine ein Kind trägt, H. 7″ 4‴— 5″ 7‴, die angeblich von ihm herrührt; — In einer Versteigerung in Amsterdam, 12. Juni 1888, war ein Stilleben, Jagdbeute und ein Jäger. Bez. J. B. Mol. 1641.

Immerzeel. II. 233; — Nagler. IX. 358; — Oud Holl. 1885. p. 231.

Mol. Peeter oder Pierre van Mol, Maler, geb. zu Antwerpen 17. Nov. 1599 (nicht 1580), † zu Paris 8. April 1650. 1611 war er Schüler eines unbekannten Malers Seger van de Grave, nach anderer Angabe Schüler des Arthur Wolfaert, und bildete sich später nach Rubens. 1623 war er Meister der Antwerpner Gilde; 1631 ging er nach Paris, war 1640 einer der Gründer der Pariser Akademie und 1. Febr. 1648 Academicien primitif. 19. Febr. 1640 heiratete er in Paris Anna van der Burch, bei welcher Gelegenheit er peintre ordinaire de la Reine genannt wird.

Gemälde: Antwerpen. Anbetung der Könige. In der Art des Rubens. (Aus der Kathedrale.)

Berlin. Isaak segnet seinen Sohn Jakob. Eine Zeichnung zu dem Bilde ist im Kupferstichkabinett in Dresden.

Lille. Kreuzabnahme.

Marseille. Anbetung der Hirten. Van Mol fecit. Ao. 1642. (Gaz. d. B. Arts. 1859. IV. p. 25.)

Paris. Louvre. Kreuzabnahme; — Bildnis eines jungen Mannes.

Rouen. Die Großmut des Scipio Africanus. Bez. P. V. Mol.

Zeichnung: Wien. Albertina. Eine Engelgruppe. Kreide auf blauem Papier.

Nach ihm gestochen: 1. Robert Sorbon oder Sorbonne, Priester, sitzend, im Armstuhl. Van Mol pinx. Jean Alix sculp. (Dumesnil. IV. 21); — 2. Nicolaus Sevin. Anno aetatis suae 51. Van Mol pinx. Connay sculp. 40; — 3. Anna Austriaca, dei gr. Galliae et Navarrae Regina. P. v. Mol pinx. P. de Jode sc. Brustbild nach links; — 4. S. Joannes Baptista. Petrus van Mol pinxit. Petrus de Jode fecit; — 5. Dav. Teniers d. Ält. P. v. Lisebetten sc. (De Bie); — 6. Hadrianus Pauw. Aet. 50. P. v. Mol pinxit. Michael de Lochom fecit. Lutetiae Parisiorum. Anno Dom. MDCXXXV; — 7. Die Abnahme Christi vom Kreuze. A cruce sublatus etc. P. van Mol Inventor. Moncornet excu.; — 8. Kardinal Mazarin (1602—1661). Brustbild im Oval. Van Mol pinxit. Nanteuil Sculp. (Dumesnil. IV. p. 149); — 9. Charles de Hovel, Baron de Morainville. 1668. Peter v. Schuppen sc.

Weyerman. IV. 290; — Descamps. Voyage. 91, 142, 186, 222; — Immerzeel. II. 233; — Kramm. IV. 1138; — v. d. Branden. 756, 765; — Michiels. VIII. 169; — Nagler. IX. 357; — Vitet. L'Académie. p. 328; — Jal. p. 868.

Mol. Robertus de Mol, Kupferstecher und Radierer, Sohn des Peeter van Mol.

Von ihm gestochen: 12 Bl. verschiedene Darstellungen nach P. da Cortona. Darunter: Alexanders Triumph über Darius etc., mit lateinischer Widmung an Urban Sacchetto; Eques Petrus Berretinus Corton. pinxit. Robertus de Mol D. D. et fecit.

Kramm. IV. 1138; — Andresen. II. 181.

Mol. Wouterus Mol, Maler, geb. zu Haarlem 21. März 1786, † daselbst 30. Aug. 1857 (im Krankenhause); Schüler des H. v. Brüssel und 1808 Davids in Paris. Nach seiner Rückkehr lebte er in Haarlem.

Gemälde: Amsterdam. Portrait des Bildhauers Paulus Joseph Gabriel (1785, † 1853).

Haarlem. Jan David Zocher, Baumeister und Gartenkünstler (1791—1870). Miniatur.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

v. Eynden. III. 266; IV. 244; — Kramm. IV. 1137; — Immerzeel. II. 234; — Nagler. IX. 358.

Molanus. Mattheus Molanus, Landschaftsmaler in der Art der Bril und Breughel, 1626 Dekan der Gilde in Middelburg. Im Handel kommen seine mit zahlreichen Figuren staffierten Winterlandschaften unter dem Namen „Schneebrueghel" vor. (Siehe Peter Brueghel II., I. p. 211.)

Gemälde: Dresden. Dorflandschaft. M. Molanus 1635. M. Molanus 1635.

Haag. Koll. Stuers. Winterlandschaft mit zahlreichen Schlittschuhläufern. Bez. M. Molanus F.

Wien. Gal. Schönborn. Zwei Landschaften. Bez. AM. 1618. AM 1618.

Andere Gemälde in Prag (Rudolfinum, N. 119), Wien (k. Mus., N. 754, und Gal. Harrach).

Obreen. VI. 261; — Hoet. II.

Mold. Johannes van Mold, Landschaftsmaler, geb. in Flandern, † 1706. Er ging früh nach Spanien, wo er Schüler von Ignacio Iriarte war.

Kramm. IV. 1138, nach Nagler IX. 364.

Molen. Klaes van der Molen. Siehe van der Meulen. II. p. 154.

Molenaer. Bartholomaeus Molenaer, Genremaler in der Art des J. Mienze Molenaer; 1640 in der Gilde zu Haarlem.

Gemälde: Verst. Snouck van Loosen in Enkhuyzen, 20. April 1886. Gesellschaft in einem Wirthause. Bez. B. MR.; — Verst. Cremer, Amsterdam, 26. Okt. 1886. N. 19. Kartenspielende Bauern. B. MR.

Andere Bilder angeblich im Museum zu Coblenz und Mannheim.

v. d. Willigen. p. 225; — Kunstchronik. 1886. p. 646; 1887. p. 153.

Molenaer. Klaes Molenaar, Landschafts- und Genremaler, geb. wahrscheinlich zu Haarlem vor 1630, begraben daselbst 31. Dez. 1676; 1651 war er in der Gilde zu Haarlem und N. Piemont soll

sein Schüler gewesen sein (v. Eynden. I. 101). Er malte Flußufer und Winterlandschaften mit Anklängen an Ruysdael und R. de Vries, aber unrein im Ton und flau in der Technik. Jan Mienze Molenaer soll zuweilen seine Bilder mit Figuren staffiert haben, aber Mienze lebte seit 1636 bereits in Amsterdam, während Klaes in Haarlem arbeitete.

Gemälde: Braunschweig. Flußlandschaft mit Wäschern. K. Molenaer; — Flußlandschaft mit einer Barke. K. Molenaer.

Cassel. Die Bleiche. Bez. K. Molenaer.

Cöln. Verst. Münchhausen, 28. Okt. 1887. Bleiche und Windmühle. Bez. K. Molenaer 1643.

Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst Amsterdam, 1905.) Holländisches Dorf. Bez. K....1651; — Fischerdorf; — Der Viellespieler. K. Molenaer; — Kanalansicht.

Hamburg. Koll. Weber. Landschaft mit einer Windmühle. K. Molenaer; — Wirtshaus am Eingange eines Dorfes. K. Molenaer.

Petersburg. Eremitage. Winterlandschaft.

Rotterdam. Zwei Bilder. Uferlandschaften. Bez. K. Molenaer.

Schleißheim. Bänkelsänger in einer Dorfstraße. K. Molenaer. 1659.

Schwerin. Winterlandschaft und Wirtshaus. Beide bez. K. Molenaer.

Stockholm. Mus. Winterlandschaft. Bez. K. Molenaer; — Holländische Küstenlandschaft mit einem Leuchtturme. K. Molenaer; u. a.; — Universität. Tanzende Bauern. Bez. C.(?) Molenaer f.; — Musizierende Bauern. Bez. K. Molenaer; — Koll. G. A. Tamm, 1886. Winterlandschaft. Bez. K. Molenaer; — Koll. L. C. Fèron, 1886. Winterlandschaft. Bez. K. Molenaer.

Stuttgart. Bauernkirmes. Bez. K. Molenaer 1674 (die letzte Zahl unsicher); — Wagen und Reiter vor einem Wirtshause. K. Molenaer. (Restauriert.)

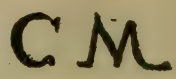
Wien. F. Liechtenstein. Drei Landschaften; eine Winterlandschaft. Sämtlich bez. K. Molenaer; — Koll. Alfred Strasser, 1906. Große Winterlandschaft mit zahlreichen Figuren. Bez. K. Molenaer 1644 (die Zahl undeutlich).

Zeichnung: Haarlem. Mus. Teyler. Winterlandschaft. K. Molenaer 1657. Kreide und Farbe.

v. Eynden. I. 101; — Immerzeel. II. 234; — Kramm. IV. 1139; — Nagler. Lex. IX. 365; Monogr. IV. 1484; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — v. d. Willigen. 1870. p. 225, 350; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1872. p. 352; — Kunstchronik. 1891. p. 125.

Molenaer. Cornelis Molenaer, genannt de Scheele Neel, Maler, Sohn eines unbedeutenden Malers und Schüler seines als Maler ebenso unbekannten Stiefvaters; 1564 Meister in Antwerpen. Er hatte nur ein Auge und ward daher Schelen Neel genannt, auch Strabo, Neel de scheeler und Corneille le louche. Er malte meist die Hintergründe in den Bildern anderer Maler, für einen Thaler pro Tag und die Landschaften für Gillis Congnet. Van Mander lobt seine Landschaften sehr; er soll sich später dem Trunke ergeben haben und in tiefem Elend in Antwerpen gestorben sein. Der Maler Jan Nagel war sein Schüler († 1616).

Gemälde: Berlin. Waldige Landschaft mit der Parabel vom guten Samariter. Bez. C. M.



Madrid. (1466—1468.) Drei Marinen.

Koll. Mr. Blundell Weld, 1854. (Waagen. Treas. III. 252.) Landschaft mit einer Jagd. Angeblich von Cornelis Matsys und Cornelis Molenaer.

Hymans, v. Mander. II. 15, 16, 70; — v. Mander. 174 a; — Kramm. IV. 1138; — Nagler. Lex. IX. 364; Monogr. IV. 822; — v. d. Branden. 272, 668.

Molenaer. E. Molenaer, unbekannter Maler, von dem eine deutlich E. Molenaer 1647 bezeichnete Landschaft in der Koll. Graf Belgioioso in Mailand erwähnt wird.

Bode. Studien. 205.

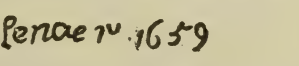
Molenaer. Jan Mienze oder Johannes Molenaer, Genremaler, geb. wahrscheinlich zu Haarlem nach 1605, † daselbst 19. Sept. 1668. Sein Meister ist nicht bekannt, aber der Einfluß des Frans Hals und auch der seines Bruders Dirk ist in vielen Bildern nicht zu verkennen. 1636 scheint er nach Amsterdam übersiedelt zu sein; am 1. Juli heiratete er noch in Haarlem die Malerin Judith Leyster. 1637 entstand das Familienbild bei van Loon in Amsterdam, welches in 37 Figuren Amsterdamer Patrizierfamilien darstellt und Molenaer feset 1637 bezeichnet ist. 1639 wohnte er in Amsterdam und scheint ein etwas unverträglicher Geselle gewesen zu sein, da er immerwährend Prozesse hatte. Am 1. März 1644 wohnte Jan Lievens in Amsterdam in seinem Hause. 1648 verließ er wieder Amsterdam und hatte Händel wegen eines Hauskaufes in Heemstede bei Haarlem, wo er von da an gewohnt zu haben scheint. 1654 hat er einen Streit mit einem Schneider Namens Lansienck, der ein von Molenaer gemaltes Bild als Zahlung nehmen sollte, aber es wurde von den Schiedsrichtern unanständig befunden, da es „een boer by een Vrouw" darstellt und die „vroutye sittende met de rocken op haer knien". Er ist einer der charakteristischesten Maler des holländischen Volkslebens, in Manier und Vortrag sehr ähnlich der Judith Leyster, oft recht frech und vor einer Zote nicht leicht zurückschreckend. In den noch 1636 in Amsterdam gemalten Bildern glaubt man den Einfluß Rembrandts zu erkennen. Sein Monogramm M. R. gab Veranlassung, einen Maler namens Rolenaer in die Kunstgeschichte einzuführen, über dessen Sein oder Nichtsein im Repertorium (VII. 488 und VIII. 137) längere Debatten geführt wurden. Man vermutet, daß die Maler Claes und Bartholomaeus Molenaer seine Brüder waren. Ein anderer Jan Molenaer, geb. 1654, er-

scheint 1684 in der Haarlemer Gilde. Eine eingehende Darstellung der auf Jan M. Molenaer Bezug nehmenden Urkunden findet sich bei Obreen. (Archiv. VII. 289.) Houbraken erwähnt seinen Namen nur einmal, da er Zorgh als seinen Nachahmer bezeichnet.

Gemälde: Amsterdam. Musizierende Dame. Bez. Aet. 21. Früher Dirk Hals genannt. Gestochen von W. Steelink. (Lichtdruck im Kat.; bei Geffroy. Hollande. p. 42; bei Lafenestre. Hollande. p. 262; in Meisterwerke des Ryksmus. p. 14); — Eine Bauernfamilie beim Tischgebete. J. Molenaer; — Koll. W. H. van Loon. Familienbild mit zwei Ehepaaren. Nicolaes van Loon (1602—1675) mit Emerentia van Veen und sein Bruder Pieter van Loon mit Anna van Foreest. Das eine Ehepaar musiziert. Zu beiden Seiten andere Familienglieder. Voll bez. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 18); — Großes Familienfest, ungefähr 40 Personen. MOLENAER FESET ANNO 1637. Hauptwerk.

Antwerpen. Bauernbelustigung mit Armbrustschießen. Nicht bez. (1884 erworben.)

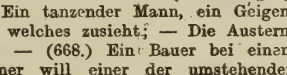
Berlin. Malerwerkstätte, in welcher ein Zwerg mit einem Hunde zu dem Spiele eines Leiermanns tanzt. Zur Linken der Maler mit seiner Palette. Im Hintergrunde ein Maler und eine junge Frau. Bez. IM ROLENAER; — Ein Bänkelsänger mit seiner Frau und Zuhörern. JMOLENAER; — Lustige Gesellschaft bei



einer Hochzeitstafel. J. Molenaer 1659; — Kab. d. Kaisers. Zwei Gesellschaften in Bauernstuben. In einem Bilde tritt durch die Tür rechts der Tod herein. Nicht bez., das andere bez. JOHANNES. MOLENAER 1649; — Eine Bettlerfamilie, über ihre Armut klagend. Bez. J. Molenaer; — Otto Wesendonck. 1890. Tanzendes Paar auf der Straße. Bez. IMNO (verschlungen).

Braunschweig. Ein tanzender Mann, ein Geigenspieler und ein Paar, welches zusieht; — Die Austernesser. Monogr. JMR.; — (668.) Ein Bauer bei einem Zahnarzte. Ein Gauner will einer der umstehenden Frauen eine Ente aus dem Korbe entwenden. Bez. MRolenaer 1630. Das Bild war für Riegel die Veranlassung, die Kunstgeschichte mit dem Maler Rolenaer zu bereichern.

Brüssel. Drei Bilder. Trinkende und essende Bauern. Bez. Molenaer; — Der Geschmack. Ein rauchender Knabe und ein lachendes Mädchen. Koll Allard. 1897. Portrait einer Dame. Bez. und 1633. (Gaz. d. B. Arts. 1897. XVIII. p. 86.)



Budapest. Spielende Gesellschaft. Bez. J. Molenaer.

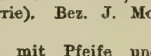
Darmstadt. Kartenspieler. Bez. J. Molenaer.

Dresden. Ein Geiger und singende Bauern. J. Molenaer.

Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam, 1905.) Der Geflügelmarkt; — Die betrunkene Dirne; — Spielende Bauernjungen (Bok-bok-herrie). Bez. J. Molenaer f.

Frankfurt. Städel. Ein Mann mit Pfeife und Glas. Angebliches Selbstportrait. Bez. J. Molenaer.

Haag. Fünf Bilder. Die fünf Sinne. Bez. Monogr. 1637; — Wirtshausunterhaltung. J. Molenaer. 1653. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. Gal. im Haag. p. 55.)



Haarlem. Hochzeitsfest. Bez. J. Molenaer 1652. (Lichtdruck bei Geffroy, la Hollande. p. 77.)

Hamburg. Koll. Weber. Bänkelsänger in einem Wirtshause. Bez. J. M.; — Kunsthalle. Vier Bauern beim Kartenspiel. J. Molenaer.

Hedensberg (Schweden). Koll. G. M. Hamilton, 1886. Trinkende und rauchende Bauern. MR.

Karlsruhe. Bauernhochzeit. J. Molenaer.

Cöln. Bauernfamilie. Bez. J. Molenaer; — Verst. Clave Bouhaben, 1894. Wirtshausszene. Bez. und 1637; — Verst. 1897. Wirtshausszene. Bez. J. Mor ... 1629.

Kopenhagen. Drei Bauerngesellschaften. Bez. MOLEnaer. Eines datiert 1650; — Eine Frau prügelt mit dem Pantoffel ihren Mann, den sie bei einer Dirne gefunden. Molenaer 1650.

London. Nat. Gal. Ein junger Mann und ein Mädchen, singend und musizierend in einem Gemache. Im Hintergrunde eine Magd. Bez. (Lichtdruck in Meisterwerke der Nat. Gal. p. 133); — Hampton Court. Hochzeitsgesellschaft; — Koll. Edgar Speyer, 1903. Gruppe von drei musizierenden Halbfiguren. In der Art der Judith Leyster. (Lichtdruck in Burlingt. Mag. 1903. II. p. 177.)

Mülheim a. Rhein. Koll. Freih. v. Niesewand. Bauernstube. Falsch bez. Bourse 1629 (siehe I. p. 160). In der Ausstellung in Düsseldorf (1904. N. 289) figurierte das Bild noch unter dem Namen Bourse.

Petersburg. Eremitage. Bauerngesellschaft. JMOLENAER.

Prag. Nostitz. Zwei Bilder. Holländische Bauernfamilien in einer Stube. JMolenaer; — Koll. Novak. Bauerngesellschaft von acht Figuren. Bez. MB.

Rotterdam. Heitere Gesellschaft. J. Molenaer; — Der Klarinettespieler. J. Molenaer.

Schleißheim. Bauerngesellschaft in einem Wirtshause. JMOLENAER.

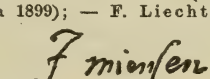
Schwerin. Musizierende Gesellschaft. (Vom Kat. Fr. Hals d. J. genannt); — Ein trinkender Bauer. Monogr. JMR.; — Eine singende Dirne. Ebenso; — Lustige Bauerngesellschaft. Jan Molenaer.

Stockholm. Mus. Dorfhochzeit in einer Herberge. JMolenaer; — Universität. Ländliches Fest in einer Herberge. Jan Molenaer. Kleinere Wiederholung mit Veränderungen in Berlin. Bez. J. Molenaer 1659; — Koll. Berggren, 1886. Das Pantoffelspiel. Interieur mit 15 Figuren. Bez. J. Molenaer; — Koll. Malmsten, 1886. Trinkende Bauern. J. Molenaer; — Winterlandschaft. Bez. JMR. Angeblich die Landschaft von Klaes Molenaer, die Figuren von Jan Mienze.

Straßburg. Lockere Gesellschaft von zwölf Personen.

Stuttgart. Tanzende Bauern; — Rauchende und trinkende Bauern. Undeutlich bez.; — Dorfschule. Bez. J. Molenaer.

Wien. K. Mus. Musizierende Wirtshausgesellschaft. Bez. Molenaer. (Verst. Koll. Schubart, München 1899); — F. Liechtenstein. Bauernstube. J.



Molenaer; — Bohnenfest. J. Miensen Molenaer; — Bauerngesellschaft. J. Molenaer. Gestochen als Inocenzo da Imola; — Zwei Bilder, eine lustige Gesellschaft und ein Mann, der eine Frau umarmt, wurden ausgeschieden; — Frau Dr. Ignaz Kuranda. Pfaffen und Nonnen in lustiger Gesellschaft. Ehedem Koll. Gsell, wo es Brakenburg genannt wurde.

Worms. Freih. v. Heyl zu Herrnsheim. Eine Frau und drei Männer an einem Tische. Halbfiguren. Bez. I M R. ANNO 1629. (Lichtdruck im Kat. d. Ausst. Düsseldorf. 1904.)

Zeichnungen: Amsterdam. Mus. Fodor. Bauern auf dem Markte. Bez. (Lichtdruck in dem Handzeichnungswerke von Kleinmann. III. 27.)

Haarlem. Mus. Teyler. Bauern, nach dem Markte ziehend. Kreide, Tusche. Bez. Molenaer.

Wien. Albertina. Zwei Burschen an einem Tische, kartenspielend. Neben ihnen eine Frau mit einem Kruge. Tusche und Farbe; — Wirtshausstube mit Kartenspielern und einem Dudelsackpfeifer. Feder und Tusche.

Radierungen (Bartsch. IV. p. 1): 1. Das Bordell. Links spielt ein junger Mann die Violine; er sitzt auf dem Tische und betrachtet einen alten Trinker, dem

eine Dirne die Börse leert. Links im Hintergrunde ein Mann, der eine Frau küßt. In der Mitte ein Mann, der die Vielle spielt, und zur Rechten die Wirtin, welche die Zeche aufschreibt. H. 155—185. Links im Schriftrande tragen die späteren Drucke: J. Molenaer fecit. I. Vor dem Namen. II. J. Molenaer fecit. III. F. de Wit excud. IV. Man sieht nur mehr das excud.; — 2. Die Kuchenbäckerin und sieben Kinder. H. 88—81. Im Rande: Johannes Molenaer 1641. (Weigel. Sup. p. 146); — 3. Der Violinspieler, vor dem Hause den Bauern vorspielend. Bez. Jo. Molenaer. H. 113—159. (v. d. Kellen. Kat. De Ridder. 688; — Repertorium. IV. 243.)

Nach ihm gestochen: 1. Bauernprügelei in einem Wirtshause. Dum videt ignave telluris etc. J. Molenaer pincit. Corn. van Caukerken fecit; — 2. La fuite des Vivandiers. Peint par Meulenaer, grave à Vienne par C. Conti. Mit Widmung an Fürst Wenzel Kaunitz. (Kaum nach einem Original von J. M. Molenaer); — 3. Entretien des Villageois. Peint par Innocenzo Monti da Imola (!), grave par J. G. Schwab. Mit Widmung an Fürst Josef Wenzel Liechtenstein. Nach dem Original der fürstl. Galerie in Wien; — 4. Enige Boeren uyt gegeven door Justus Dankerts c. p. C. Dankerts fecit. 6 Bl. nach J. Molenaer, Potwyl, P. Quast, Ostade etc.

Houbraken. II. 90; — v. Eynden. I. 103; — Kramm. IV. 1139; — Nagler. IX. 365; Monogr. III. 2789; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — v. d. Willigen. p. 31, 225; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Obreen. V. 15; VII. 289; — Bartsch. IV. 1; — Weigel. Sup. 146; — Blanc. Man. III. 36; — Repertorium. IV. 1881. 243; VI. 1883. 195; VII. 1884. 215, 488; VIII. 1885. 85, 137; XVII. 1894. 330. — Jahrb. der k. Preuß. Kunsts. XI. 1890. p. 65.

Molenaer. Pieter Molenaer. Siehe Meulenaer. II. p. 155.

Molenyser. Cornelis Molenyser, Maler im Haag, um 1629 bis 1637 erwähnt. Ein Jacob Molenyser war 1577 als Junge in der Gilde im Haag.

Oud Holl. 1890. 207; — Obreen. IV. 31.

Molewater. B. Molewater, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 14. Nov. 1753 in Rotterdam verkauft wurden.

Molhem. Aart van Molhem, Bildschnitzer zu Brüssel, 1566 40 J. alt.

Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. XIV. 1893. N. 9985.

Molin. Jean du Molin, Enlumineur zu Tournai, 1502. In einer Rechnung der Stadt Tournai vom 1. Okt. 1533 wird er „„Jehan du Molin, enlumineur, grant prince d'amours" genannt.

Pinchart. Arch. III. 75.

Molinari. Molinari, Nuntius, Kunstfreund, dessen bedeutende Gemäldesammlung 15. Juli 1763 in Brüssel verkauft wurde. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 343) abgedruckt.

Molkenboer. Johannes Hermanus Molkenboer, Kunstfreund, geb. zu Amsterdam 5. Mai 1773, † 2. April 1824. Seine Kupferstiche und Zeichnungen wurden 17. Okt. 1825 zu Amsterdam verkauft.

v. Eynden. III. 470; IV. 17; — Kramm. IV. 1139.

Mollinger. Louis Gerard Constant Mollinger, Portraitmaler, geb. 25. Nov. 1825 zu Utrecht, † daselbst 13. Sept. 1860; Schüler von W. B. Stoof u. Ary Scheffer. Gemälde: Utrecht (Mus.).

Kramm. Sup. 110.

Mollinger. Gerrit Alexander Godart Filip Mollinger, Landschaftsmaler und Radierer, geb. 8. März 1836, † 14. Sept. 1867; Schüler von L. G. C. Mollinger, Wilhelm Benedictus Stoof und Willem Roelofs. Gemälde: Utrecht (Mus.). Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Hip. u. Lin. II. 715.

Mollo. Willem Mollo alias Steekreiter, unbekannter Maler, dessen Portrait in den Bentbildern des Mus. in Rotterdem enthalten ist. Ein Kupferstecher Guilliam van Mol war 1631 Lehrjunge in Antwerpen.

Liggeren. II. 26, 29; — Obreen. III. 306.

Mols. Florent Mols, Genremaler zu Antwerpen; Schüler von F. de Brackeleer. Seit 1840 auf Ausstellungen.

Immerzeel. II. 235.

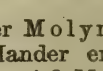
Mols. M. Mols, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche und Porzellan im August 1769 in Antwerpen verkauft wurden.

Mols. Robert Mols, Maler, geboren 22. Juni 1848 zu Antwerpen, † daselbst 9. Aug. 1903; Schüler Duprés u. Millets zu Paris. Er malte Landschaften, Marinen u. Städtepanoramas. Gemälde: Antwerpen.

Chronique des Arts. 1903. p. 264.

Molyn. Anthonie de Molyn, Landschaftsmaler zu Haarlem, † vor 1702.

Gemälde: Braunschweig. Koll. Vieweg, 1872. Trift mit Kühen, nahe bei einem Gehöfte. AMolyn 1655.



Zeichnungen: Hamburg. Kunsthalle. Landschaft in der Art des P. Molyn. Bez. A. Molyn.

Willigen. Harlem. p. 225; — Zeitschrift. 1872. p. 168.

Mollyn. Jacob Mollyn oder Molyn, Kunstfreund zu Cöln, von v. Mander erwähnt. (Ein Maler Jacob Molyn † 2. Mai 1649 zu Delft.)

Hymans, v. Mander. II. 169; — Obreen. I. 4; VI. 10.

Molyn. Pieter Molyn, Landschaftsmaler und Radierer, angeblich 6. April 1595 in London geb., † 23. März 1661 in Haarlem. Er war 1616 Meister in Haarlem und figuriert auch auf dem wiederholt erwähnten Atelierbild des F. Hals im Mus. zu Haarlem unter dessen angeblichen Schülern. (Siehe Job Berckheyde. I. p. 86.) 1624 war er Mitglied der Bürgerschützen und heiratete als Junggeselle aus London Meyken Gerards. 1630—1649 war er unter den Vorstehern der Gilde. (Ein Pieter de Molyn aus Delft heiratete als Witwer 8. April 1627 in Amsterdam. [Oud Holl. 1885. p. 231.] 1649 ist ein Pieter Molyn mit Jan de Molyn in der Gilde zu Leiden. [Obreen. V. 212.]) Bis vor kurzem

wurde er für den Vater des Pieter Mulier des Jüngeren, genannt Cavaliere Tempesta oder de Mulieribus, gehalten. Er malte mit Vorliebe holländische Landschaften, aber auch Gebirgs- und Alpenlandschaften und belebte seine Szenerie mit Dorffesten, Reiterfiguren, haltenden Reisenden und auch biblischen Szenen. Er ist dem Jan van Goyen sehr ähnlich, ist aber vielseitiger und liebt das diagonale Arrangement der Landschaft, eine Baum-, Hügel- oder Häusergruppe zu einer Seite und den Ausblick in das Flachland auf der anderen. Mit Esaias van de Velde und Jan van Goyen ist er einer der bahnbrechenden Meister der modernen Landschaftsmalerei in Holland. Manche lassen ihn noch im hohen Alter eine Reise nach Norwegen unternehmen, da man Zeichnungen aus den Jahren 1658 und 1659 für norwegische Landschaften betrachtet. Sie scheinen aber eher Alpenszenerien aus Tirol und Steiermark zu sein. Houbraken (II. 95) sagt, daß er in Haarlem der Lehrer des Alart van Everdigen war und nach v. d. Willigen (p. 226) waren Christian de Hulst und 1655 ein Jan Nose und auch Gerard Terborch seine Schüler. (Kunstfreund. 1885. p. 230.) Er bezeichnete P. Molyn (das P. in dem M.) oder mit einem aus PM bestehenden Monogramme. Das nebenstehende Mogramm, welches auch einem unbekannten Pieter van Loon (s. II. p. 66) zugeschrieben wird, in der Tat aber dem älteren Pieter Mulier zu gehören scheint, wurde auch häufig auf Pieter Molyn gedeutet.

Gemälde: Amsterdam. Halt vor einem Wirtshause. PMolyn 1657. (?)

Berlin. Hohlweg. PMolyn (das P in dem M).

Bordeaux. Mus. Dünenlandschaft.

Braunschweig. Sandige Anhöhe mit einer Baumgruppe. PMolyn 1626.

Brüssel. Stadtansicht bei Nacht. PMolyn 1625.

Dresden. Koll. Zschille. Hügellandschaft. 1639.

Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam, 1905.) Vier Landschaften. Bez. P. Molyn 1643, 1657.

Florenz. Landschaft. Molyn.

Haarlem. Plünderung eines Dorfes. PMolyn 1630.

Hannover. K. Gal. Räuberüberfall. 1640.

Hermannstadt. Kampf zwischen Reiterei und Fußvolk. Bez. P. Molyn.

Mainz. Landschaft. Molyn 1632.

Petersburg. Peter Semenow. Landschaft. 1630.

Prag. Nostitz. Landschaft mit einer Schenke und Figurenstaffage. PMolyn fecit 1624; — Rudolfinum. Hohlweg. P. Molyn 1653; — Rast vor einem Wirtshause. P. Molyn.

Stockholm. Mus. Landschaft mit Figuren. PMolyn; — Universität. Desgl. PM. 1646; — Koll. C. v. Rosen, 1886. Flußlandschaft. PM. 1649; — Koll. Sander, 1884. Holländische Landschaft mit Figuren von anderer Hand. Bez. P. Molyn; — Koll. Michaelson, 1884. Landschaft. P. Molyn; — Koll. Michaelson, 1884. Landschaft. P. Molyn; — Koll. Rodin, 1884. Landsch. mit dem Heuschober. P. Molyn fecit 1660. (Radiert von W. Unger. Zeitschr. f. b. Kunst. XIX); — Koll. Berg. Landschaft mit Figuren. PM. 1646; — Koll. Friesendorff. Landschaft. P. Molyn. 1657; — Italienische Berglandschaft. P. Molyn fe. 1657.

Venedig. Akademie. Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern. P. Molyn 1626 oder 1636.

Wien. Gal. Czernin. Landschaft. P. Molyn; — Akademie. Reiter vor einem Wirtshause. P. Molyn.

Zeichnungen: Dresden. Berglandschaft, vorn ein Reiter mit einem Führer, im Begriffe in das Tal hinabzureiten. Kreide. Bez. oben Molyn 1650; — Dorf am Wasser. P. M. Kreide; — Fichtenpartie im Hochgebirge. P. Molyn 1658. Kreide. (Lichtdrucke in dem Dresdner Handzeichnungsw. VII. 14.)

Frankfurt a. M. Städel. Zeichnungen aus den Jahren 1654, 1655 und 1659.

Haarlem. Mus. Teyler. Folge der zwölf Monate. P. Molyn 1658. Kreide und Tusche. Gestochen von Weirotter.

München. Arbeiter am Strande. Bez. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. N. 82.)

Paris. Koll. Rister-Kestner, 1879. Flachlandschaft. Bez. und 1659.

Wien. Albertina. Holländische Landschaften in der Art van Goyens. P. Molyn 1655; — Gebirgslandschaften mit Fichtenwäldern. P. Molyn 1658.

Verst. Weigel, 1869. Zeichnungen aus den Jahren 1653 und 1654; — Ellinkhuysen, Amsterdam 1878. Kreidezeichnungen. Dat. 1655; — Vreeswyk, Amsterdam 1882. Gebirgslandschaft. Bez. P. Molyn 1659; — Lantscheer, 1884. Waldlandschaft. Bez. und 1654; — Klinkosch, Wien 1889. Bauerngehöft mit Fuhrwerken, Reitern und Bauern vor einer Schenke. P. Molyn 1659.

Radierungen (Bartsch. IV. p. 9): 1—4. Folge von 4 Bl. Landschaften mit Figuren. H. 145—180. II. Mit den Nummern 2, 3 u. 4. 1. Drei Bauern und eine Frau im Gespräche. In der Mitte oben in einem Täfelchen: Pieter de Molyn fecit et excudit. Ano. 1626; — 2. Links auf einer Erhöhung eine Frau, die in der Rechten einen Korb trägt, an der Linken einen Knaben führt. Sie steht neben einem auf der Erde sitzenden alten Manne. Im Hintergrunde mehrere Reiter; — 3. Links vorn eine Frau, einen Korb am Arme; sie spricht mit einem Bauern, der neben ihr steht. Im Hintergrunde links eine Frau, auf der Erde sitzend, ein Kind neben ihr; — 4. Ein Soldat, der stehend die Befehle anhört, die ihm sein auf einer Erderhöhung sitzender Offizier gibt. Im Hintergrunde trinken zwei Männer vor einem Wirtshause. Links ein auf einem großen Korbe sitzender Bauer.

Nach ihm gestochen: 1. Petrus verleugnet den Herrn. Im Vordergrunde Soldaten, die auf einem Fasse Karten spielen. P. Molyn inv. W. Akersloot fec. 1626. Fol.; — 2. Landschaft. P. Molyn. Apostool sc. 1792. Geschabt. Qu. fol.; — 3. Landschaft. Imitation einer Zeichnung auf gelbem Papier. P. Molyn 1654. Eng. by Cap. Baillie from the Original in the collect. of Earl of Bute. 1777; — 4. Eine andere Landschaft auf rotem Papier. 1773. Ebenso; — 5. Eine dritte. 1774; — 6. Der gestrandete Walfisch, von zahlreichem Volke betrachtet. PMolyn Invent. C. Kittensteyn sculp. et excud. A. 1629. 4. Janvier; — 7. The Cottage... La Chaumiere. P. Molyn pinx. Sam. Middiman sculp. Original bei James Connell. 1777. Qu. fol.; — 8. Dorf mit Dünen. C. v. Noorde sc. 1767. Kreide- und Bisterzeichnung; — 9. Landschaft mit einer Ruine an einem Flusse. J. T. Prestel sc. Nach einer Zeichnung; — 10. Die Bürgergarde von Haarlem vor der Stadt Hasselt (1623). In zwei Folioblättern gestochen von Gillis van Schyndel. (v. d. Willigen. p. 226); — 11. 6 Bl. Flußansichten mit

Gebäuden und Figuren. H. Spilman sc.; — 12. Die hl. drei Könige mit ihrem Sterne. P. Molyn fe. J. v. d. Velde sc.; — 13. Ludere sic vario rerum. P. de Molyn inve. J. v. Velde sculp. J. C. Visscher excudebat; — 14. Folge von drei Landschaften. ' P. Molyn inv. J. v. Velde fecit. J. C. Visscher ex.; — 15. Les dous mois de l'année. Folge von 12 Bl. Landschaften, die Monate darstellend. P. Molyn in. et del. Weirotter sculp. Huguier ex.; — 16. Landschaft. C. Weisbrod sc. 1776.

Schrevelius. Harlemum. p. 294; — Houbraken. I. 215; II. 95, 343; III. 183; — Immerzeel. II. 235; — Kramm. IV. 1139; — Nagler. Lex. IX. 382; — v. d. Willigen. 18, 21, 27, 225, 229; — Woltmann. III. 623; — W. Bode in Zeitschr. f. b. Kunst. 1872. p. 168; — O. Granberg in Zeitschr. 1884. p. 369; — Blanc. Man. III. 38.

Molyn. Pieter Molyn der Jüngere, recte Mullier. Siehe II. p. 202.

Molyn. Petrus Marius Molyn, Maler u. Radierer aus Rotterdam, geb. 9. Juli 1819 daselbst, † 28. April 1849 zu Antwerpen; Schüler von J. H. van Grootvelt und F. de Braekelaer. Gemälde: Rotterdam.

Kramm. IV. 1140; — Immerzeel. II. 236; — Andresen. II. 183; — Hip. u. Lin. II. 716.

Mommers. Hendrik Mommers oder Momers, Genremaler, geb. wahrscheinlich um 1623 zu Haarlem, begraben zu Amsterdam 21. Dez. 1693 (nicht 1697). Er war 1647 in der Gilde zu Haarlem, übersiedelte aber 1665 nach Amsterdam. M. bereiste Italien und arbeitete in der Art des Nic. Berchem. Seine Bilder tragen nicht selten die falsche Bezeichnung Albert Cuyp und gehen unter dessen Namen. Seine Schüler waren R. Brakenburg (Houbr. III. 383), Dirk Maas (Houbr. III. 362), Jan Visser (Houbr. III. 184) und Bernard Schendel (Houbr. III. 383).

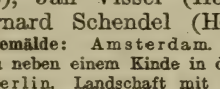
Gemälde: Amsterdam. Bauernstube mit einer Frau neben einem Kinde in der Wiege. Bez. Mommers.

Berlin. Landschaft mit Hirten. Bez. Mommers.

Bordeaux. Landschaft. Mommers.

Brüssel. Italienischer Dorfmarkt. Bez. Mommers.

Budapest. Eine Grünzeugverkäuferin. Mommers;



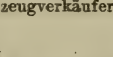
— Die Tränke. Mommers; — Italienischer Platz. Hen. Mommers. Signatur verschieden von allen übrigen.

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. zu Amsterdam, 1905.) Rast vor einem Wirtshause. Bez. Mommers. Hauptwerk in der Art des A. Cuyp; — Italienische Landschaft.

Hedensberg in Schweden. Koll. G. M. Hamilton, 1886. Italienische Landschaft. Bez. H. Mommers.

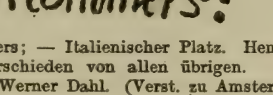
München. Landschaft mit Vieh. Mommers.

Rotterdam. Gebirgslandschaft mit Figurenstaffage. Mommers.



Schleißheim. Ruhende Herde auf einer Anhöhe.

Stockholm. Rastende italienische Landleute. Momm.; — Hirten mit ihren Herden.



Wien. F. Liechtenstein. Zwei römische Landschaften. Bez. Momers; — Koll. Stummer. Italienische Landschaft.

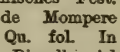
Houbraken. II. 354; III. 184, 362, 383; — v. Eynden. I. 87; — Immerzeel. II. 236; — Kramm. IV. 1140; — v. d. Willigen. p. 38, 227; — Waagen. Treas. III. 222; IV. 439; — Woltmann. III. 649; — Nagler. IX. 384.

Mommorency. B. Mommorency oder Montmorancy, Portraitmaler der Mitte des 18. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Pieter Parker (1700, † 1759). Halbfigur. Auf der Rückseite Aetatis 42.. Mr. Pieter Parker fait par B. Mommorency Ao. 1742.

Nach ihm gestochen: Johan Pieter Reexsboot, Ratspensionär von Seeland. 1742. J. Houbraken sc. Kramm. IV. 1146.

Momper. Bartholomaeus de Momper I., Maler, Kunsthändler u. Verleger zu Antwerpen, wahrscheinlich zu Brügge geboren, Sohn des Josse de Momper I. und Vater des Joos de Momper II. (?). Er war ein Schüler seines Vaters und 1554 Meister zu Antwerpen.



Radierung: Ein flämisches Fest. 1559. Bartholomaeus de Mompere excudebat Antverpiae. Qu. fol. In der Art des Hans Bol. Dieselbe Adresse tragen noch andere Blätter.

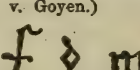
Nagler. Monogr. IV. 1676; — Kramm. IV. 1140; — Blanc. Man. III. 38; — Hymans, v. Mander. II. 298; — v. d. Branden. 245, 255, 310.

Momper. Bartholomaeus de Momper II., Maler, 1582 Meister in Antwerpen.

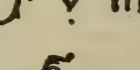
Momper. Frans oder François de Momper, Maler, geb. zu Antwerpen um 1607, † daselbst um 1660; 1629 Meister in Antwerpen. Er war lange Zeit im Haag, 1647 in Haarlem, 1648 in Amsterdam tätig, wo er 1649 als Maler aus Antwerpen, 42 Jahre alt, heiratete. Er arbeitete in der Art des van Goyen, R. Roghman und P. Molyn und vereinigte flämische Elemente mit holländischer Technik.

Gemälde: Amsterdam. Der Falkenhof zu Nymegen. (Falsch bez. J. v. Goyen.)

Berlin. Ansicht von Amsterdam. F. d. momper.



Cassel. Dorf an einem Flusse. F. v. momp. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 94.)



Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam, 1905.) Winterlandschaft. Bez. F. d. m.

Haag. Gem.-Mus. Ansicht des Binnenhofes im Haag. Bez. F. de Momper.

Innsbruck. Winterlandschaft Bez. F. d. m. F.

Kopenhagen. Ansicht des Campo Vaccino in Rom. F. de momper; — Winterlandschaft. F. d. momper; — Winterlandschaft im Haag.

Prag. Koll. Novak. Winterlandschaft. F. d. momper. (Lichtdruck bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. I. p. 65.)

v. d. Willigen. p. 352; — Zeitschrift. 1872. p. 173; — Woltmann. III. 818; — Liggeren.

Momper. Jean de Momper, Maler zu Brügge, Sohn des Jean; 1512 Schüler des Adrian Braem, 1516 des Guillaume

Jansyns. Ein späterer Jean de Momper war 1675 in Rom tätig.

Casteele. Keuren. p. 295; — Bertolotti. p. 113.

Momper. Jodocus (Josse) de Momper I. der Ältere, Maler aus Brügge, geb. um 1516, † 16. Nov. 1559. Er ward 1535 Bürger in Antwerpen, war aber bereits 1530 in der Gilde daselbst. In Urkunden aus dem J. 1546 wird er „Joos de Momper alias van Lyons" genannt. Er heiratete Anna de Zuttere, die ihm drei Kinder gebar: Magdalena, Maria und Bartholomaeus. 1539 heiratete er in zweiter Ehe Anna Robyns, die ihm ebenfalls mehrere Kinder gebar. Seine Werke sind nicht festzustellen.

Momper. Jodocus, Joos oder Joeys de Momper II. der Jüngere, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 1564 (v. d. Branden. p. 310), † 5. Febr. 1635 zu Antwerpen (v. d. Branden. p. 1421). Er war nach längeren Reisen in Italien und der Schweiz in Antwerpen tätig und trat 1581 in die Antwerpner Gilde, als sein Vater Bartholomaeus Dekan war, der ihn eintrug als: Joeys de Momper mynen soone. Den 4. Sept. 1590 heiratete er zu Antwerpen Elisabeth Gobyn. 1611 war er Vorstand der Gilde. Viele seiner Landschaften sollen von seinem Sohne Philips de Momper staffiert sein. Er arbeitete gemeinschaftlich mit Hendrik van Balen, Jan Brueghel dem Älteren, Lukas Franchois, Frans Francken dem Jüngeren, Ambrosius Francken, Jeronimus Francken, Joris Paludaen, Hans Snellinck d. Ält., Juliaen Teniers, Tobias Verchacht, Sebastian Vraucx u. a. Da seine Bilder beinahe sämtlich ohne Bezeichnung sind und nur auf Grund älterer Traditionen ihm zugeschrieben werden, sind sie von jenen anderer Momper schwer zu trennen. Aus vielen kann man auf längere Reisen in Italien und der Schweiz schließen; v. d. Branden glaubt aber, daß die meisten seiner Bilder lediglich der Künstlerphantasie entsprungen sind. Das ist jedoch nicht glaubwürdig, da auf vielen seiner Zeichnungen deutliche Datierungen und Ortschaften in Tirol u. a. O. angegeben sind; allerdings tragen dieselben meist späte Datierungen. Er malte zahlreiche Bilder für Prunkgemächer, welche in die Wand eingelassen wurden, so für den Kunstfreund Philips van Valckenisse. In seinen letzten Jahren war er dem Trunke ergeben und hinterließ beträchtliche Schulden. Charakteristisch für seine Bilder sind die braunen Berge auf der einen, der grüne Mittelgrund auf der anderen Seite und das blaue Tal in der Ferne.

Portraits: 1. Jodocus Momperus Antver.-Pictor. Momperi compas recreantes etc. Hh. exc. (H. Hondius. Hagae comites c. 1610.) Halbfigur, in der einen Hand einen Pinsel, in der anderen eine Papierrolle; — 2. Judocus de Momper. Pictor montium antverpiae. Ungefähr 50 Jahre alt, vor einem Felsblocke stehend. Kniestück im Mantel. Ant. v. Dyck pinxit. L. Vorsterman sc. Die Platte ist von van Dyck begonnen und von L. Vorsterman vollendet.

Gemälde: Amsterdam. Gebirgslandschaft mit einer Stadt auf einem Hügel und zahlreichen Figuren auf dem Wege.

Antwerpen. Maximilian I. auf der Martinswand. Die Figuren von F. Francken d. Jüng. (Aus der Abtei Tongerloo.)

Berlin. (N. 736.) Alpenlandschaft.

Braunschweig. Vier Landschaften als Darstellungen der Jahreszeiten und zwei Gebirgslandschaften.

Cassel. Der Turmbau zu Babel; — Alpenlandschaft; — Koll. Habich, 1881. Weinlese. Bez. M. 1618.

Dresden. Acht Gebirgslandschaften. Zwei davon bez. I. D. M.

Finspong in Schweden. Koll. Ekman, 1886. Gebirgslandschaft.

Hedensberg in Schweden. G. M. Hamilton, 1886. Gebirgslandschaft.

Kopenhagen. Vier Gebirgslandschaften mit Figuren von J. Brueghel. Nicht bez.

Madrid. Zwölf Landschaften mit Figuren von P. Brueghel, F. Franken, H. v. Balen etc.

Mainz. Zwei Landschaften, eine mit Figuren von J. Brueghel.

München. Landschaft. (Lichtdruck im Kat. von 1904. N. 677.)

Nürnberg. Ansicht der Stadt Antwerpen mit Figuren von J. Brueghel.

Petersburg. Eremitage. Drei Gebirgslandschaften. Nicht bez.

Prag. Rudolfinum. Gebirgslandschaft mit Eremiten; — Winterlandschaft; — Holländisches Dorf; — Nostitz. Straßenansicht. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 140); — Drei Gebirgslandschaften und eine Straßenansicht.

Stockholm. Gebirgslandschaft. Nicht bez.

Wien. K. Mus. Drei Landschaften; — F. Liechtenstein. Drei Landschaften.

Das Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 408) erwähnt eine große Landschaft in Ölfarbe auf Leinwand mit dem St. Gothardt als „Original von Joes de Momper, die Figuren von Jordaens" (wohl Hans Jordaens).

Im Refektorium der alten Priorei d'Hanswyck waren zwei große Landschaften von Momper mit Figuren von Luc. Franchoys. (Neeffs. I. 355.)

Zeichnungen: Dresden. Landschaft mit Fernsicht, auf einem Hügel ein Reiter. Feder, laviert. Bez. J. Momper 7. Julius 1629. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IV. 17.)

Wien. Albertina. Mehrere Landschaften, eine mit: Momper Giacomo fecit 1622 (wohl von späterer Hand bez.); — Mehrere Ansichten von Rom, eine 1592 datiert; — Ein Gebirgspaß in Tirol, mit undeutlicher Ortsangabe und 1616 den 10. Junius.

Radierung: Felsenlandschaft. (Blanc. Man. III. 38.)

Nach ihm gestochen: 1. Folge der Monate. Jodocus de Momper inven. Adriaen Collaert und Joan Collaert sc. Joan Galle exc.; — 2. Seesturm mit Seeungeheuern. Theod. Galle sc.; — 3. Folge der zwölf Monate. Batista panzera formis 1601; — 4. Landschaft mit Figuren im Charakter Breughels. Non alia magis etc. Jodocus de Momper inventor. C. J. Visscher fecit. Theodorus Galle excudit.

C. de Bie. p. 90; — Houbráken. I. 87, 188, 217; — Immerzeel. II. 236; — Descamps. Voyage. p. 28, 39, 82, 128, 295; — Kramm. IV. 1140, 1141; — Nagler. Lex. IX. 384; Monogr. III. 2212; — Michiels. IX. 123; L'Est. 336, 343; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Hymans, v. Mander. II. 297, 298, 299;

— v. d. Branden. 253, 309, 1421; — Liggeren. I.; II.; — Woltmann. III. 390.

Momper. Philips de Momper, Maler, Sohn des Joost de Momper II. Er ging 1622 nach Italien, war 1624 Meister in Antwerpen und starb um 1635. Er soll die Landschaften seines Vaters mit Figuren staffiert haben.

Rooses-Reber. Ant. 123; — v. d. Branden. 314, 452; — Hymans, v. Mander. II. 298.

Momper. Pieter Momper, Maler von Antwerpen, heiratet, 42 J. alt, zu Amsterdam 10. April 1649.

Oud Holl. 1885. p. 231.

Monanu. P. Monanu, Maler, geb. 1815, seit 1835 in Rom, † 42 J. alt, 1857.

Kramm. IV. 1141.

Mone. Jehan Mone, Bildhauer aus Lothringen (Metz), der den Altar in St. Martin zu Hal oder Halle im J. 1533 im Auftrage des Kaisers Karl V. ausführte. Die korrumpiert überlieferte Inschrift lautet: „L'an de grâce 1533, Posectus officiant de Bailleen ceste ville de Haulx messir Baltazar de Toberg. Jehan Mone maistre-artiste de l'empereur ai faicecesse dit retable". (Abbildung bei Gailhabaud L'Architecture du V. au VII. siècle und v. Hasselt. Splendeurs de l'art en Belgique. p. 261.) 1536 wohnte er in Mecheln und vollendete den kostbaren Hauptaltar in der Kapelle zu Brüssel. Als Dürer in Antwerpen war, arbeitete Mone daselbst. 1539 kam er durch Erbschaft in den Besitz der Herrschaft Lutange bei Diedenhofen.

Dürers Briefe. 110, 128; — Pinchart. Archives. III. 237; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. III. 3038. f. 110–116, erwähnt einen „Schilter Hans Mone"; — Kramm. IV. 1142; — A. Pabst. Kunstgewerbeblatt. Leipzig 1885. p. 181.

Mongers. CornelisMarinusWillem Mongers, Portrait- u. Landschaftsmaler, geb. 20. Jan. 1806 zu Doesburgh; Schüler von Schoemaker Doyer, Heymans u. van der Worp.

Immerzeel. II. 236.

Moni. Izaac de Moni, Maler, 1728 in der Gilde zu Leiden; am 8. Mai 1772 als Maler aus Breda, 68 J. alt, in dem Liber studiosorum zu Leiden erwähnt. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 17. April 1784 zu Leiden verkauft.

Obreen. V. 187, 279.

Moni. Louis de Moni, auch Demonie, Maler, geb. zu Breda 1698, † zu Leiden 15. Sept. 1771. Er war zuerst angeblich Schüler von van Kessel u. Biset, dann bei Philip van Dyk im Haag. 1721 bis 1725 an der Akademie im Haag und Meister daselbst 25. Okt. 1725. Er begleitete Ph. v. Dyck nach Cassel und lebte dann seit 1650 in Leiden, wo er Bilderhändler war. Er imitierte Gerard Dou u. F. Mieris und malte Portraits, Genrebilder u. Nachtstücke. Sein künstlerischer Nachlaß, Gemälde, Zeichnungen u. Kupferstiche, wurde zu Leiden 13. April 1772 verkauft.

Portraits: 1. Bei van Gool; — 2. Kramm erwähnt noch drei andere, eines 1735 datiert, und eines in der Sammlung Johan van der Marck zu Leiden (Amsterdam 1773).

Gemälde: Amsterdam. Das Blumenmädchen.

Haag. Die Spitzenhäklerin. L. De Moni f. 1742.

Karlsruhe. Die Rettung des Vogels vor der Katze. Bez.; — Die Fischhändlerin. Bez.

Paris. Louvre. Familienszene. L. de Moni.

Petersburg. Die Verkäuferin. L. de Moni inv.; — Der Lebemann. L. d. Moni f. 1743. (?) Lith. von Wassilief.

Rotterdam. Eine Krämerin. L. De Moni inv.

Wien. K. Mus. Eine Küchenmagd. L. de Moni fe.; — Koll. Stummer. Die Köchin am Fenster.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Studien zu drei Köpfen. Rotstift.

Wien. Albertina. Ein Krämerladen. Aquarell; — Halbfigur einer jungen Krämerin. Kreide auf blauem Papier; — Eine Küchenmagd. Feder und Bister. Bez. L. De Moni Inv.

Weyerman. IV. 75; — v. Gool. II. 259; — v. Eynden. II. 52; IV. 165; — Immerzeel. II. 236; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Nagler. IX. 397; — Woltmann. III. 815.

Moninckx. Cornelis Moninckx od. Monix, Genremaler, geb. wahrscheinlich um 1623, begraben 17. Nov. 1666; am 19. Jan. 1643 gibt er selbst an, 20 J. alt zu sein. 1640, 17 J. alt, war er in der Gilde im Haag; am 14. Juli 1647 heiratete er Maria Terborch im Haag. 1653 übernahm er mit Dirk Craey, Andries de Haen u. Paulus Dynant die Arbeiten im Schlosse Honselaersdyk. 1652 lieh er Geld gegen Wucherzinsen und verkehrte mit dem Münzfälscher Jan Rutgersz Crom, für den er falsche Münzen in Kurs setzte, infolgedessen er einen Prozeß hatte und selbst in den Verdacht der Falschmünzerei kam. Er war angeblich ein Bruder des Pieter Moninckx. Von ihm rührt der Entwurf zu dem Denkmale des Admirals Wassenaer-Obdam her, welches der Bildhauer Bartholomaeus Eggers ausführte. Die Nachricht Houbrakens, daß er 13 Jahre in Rom in Diensten des Papstes war, scheint sich auf seinen Bruder Pieter zu beziehen.

Gemälde: Ausst. zu Gent, 1889. Fünf trinkende Bauern. Bez.

Zeichnung: Kopenhagen. Koll. J. Rump, 1904. Ein tanzender Dudelsackbläser. Bez. C. Moninckse fecit.

Weyerman. II. 44; — Immerzeel. II. 237; — Kramm. IV. 1147; — Nagler. IX. 398, 400; — Obreen. III. 259, 262; IV. 60; — Gaz. d. B. Arts. 1889. I. 423; — Oud Holl. 1889. p. 269.

Moninks. Jehan Moniks oder Moninckx, Maler, als Camerschilder 1673 im Haag erwähnt.

Gemälde: Kramm fand „einen Kranz aus Blumen" und „einen Vogel" door J. Moniks im Kat. C. Buys, Amsterdam 1828; — „Ruinen eines Tempels" im Kat. Barchman Wuytiers, Utrecht 1792, p. 40, door J. Monix.

Kramm. IV. 1142; — Obreen. III. 268; — Oud Holl. 1889. p. 279.

Moninckx. Pieter Moninckx, Maler, geb. um 1605 im Haag, Sohn des Sybert Cornelisz Moninckx und Bruder des Cornelis M. Er scheint in Rom gewesen zu sein und für den Papst gearbeitet zu haben. 1639 war er in der Gilde im Haag. 1642 empfing er 2800 Gulden für Ausmalen des Speelhuys in Honselaerdyk mit Landschaften. 26. Mai 1647 heiratete er die Witwe Judith Nieulandt im Haag; 1649 war er bereits Witwer und in mißlichen Geldverhältnissen. Seine Schwester Machteld, welche Malerin gewesen zu sein scheint, war mit dem Maler Paulus Dinant verheiratet. 1656 war er mit seinem Bruder Cornelis Mitgründer der Confrerie im Haag; 1672 war er noch daselbst tätig. (Oud Holl. 1886. p. 43.) 1682 lebte noch ein Pieter Moninex, Glasemaker im Haag; vielleicht identisch mit dem Maler.

Zeichnungen: London. Brit. Mus. Landschaft. Ein turmartiges Gebäude an einem Flusse mit Schiffen, italienische kleine Figurenstaffage. (Faksimile in Oud Holl. 1889. p. 267.)

Wien. Albertina. Italienische Flußlandschaft. Aquarelliert. Bez. P. Moninckx; — Ansicht einer Villa. Aquarell; — Gruppe italienischer Landleute. Aquarell; — u. a. m

Houbraken. I. 275; — Kramm. IV. 1147; — Obreen. III. 263; IV. 60; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Bredius in Oud Holl. 1889. p. 266.

Moninckx. Sybert Cornelisz Moninckx, Landschaftsmaler, 1605 in der Gilde im Haag. (Obreen. III. 264.) † daselbst 22. April 1635. Er hatte am 25. Sept. 1604 Neeltje, die Tochter des Malers Jan Nagel geheiratet. 1634 werden als seine Schüler erwähnt: Matheus Müller, Will. Jansz v. Brederode, Hendrik Sonnius und Reynier Rasenburg. Er war der Vater der beiden Maler Cornelis und Pieter Moninckx.

Obreen. IV.; V.; — Oud Holl. 1889. p. 266.

Monnaville. Frans Monnaville, Portrait- und Historienmaler der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. aus Brüssel, um 1674 tätig zu Rom für den Prinzen Livio Odescalchi. Er führte in der Bent den Namen Jeugt. Bei der Aufnahme des Abraham Genoels in die Bent in Rom, 1674, unterschrieb er als Zeuge den Bentbrief: Monnaville, gebentnaamt de Jeugt, Schilder van Brüssel.

Nach ihm gestochen: Der tote Heiland mit Maria und Magdalena. Francisc. Monaville inve. et pinxit. B. Thiboust sculpsit. Romae.

Houbraken. II. 350; III. 101; — Kramm. IV. 1142.

Monnik. Lorenzo Monnik, Genremaler und Radierer des 17. Jahrh.

Radierung: Drei Männer und drei Frauen an einem Tische im Innern eines Hofes. Links schenkt eine Frau Wein ein und vorn sitzt eine mit einem Kinde. Rechts bringt ein Knabe Speisen. Rechts am Piedestal steht: Lorenzo Monnik fecit.

Nagler. Monogr. IV. 1208.

Monoier. Georges Monoïer, Bildhauer zu Lille. 1549 lieferte er das Denkmal zur Erinnerung an Antoine de Werchin, Seneschall von Henegau, im Chor der Kartause zu Chercq bei Tournai, welche 1375 Jehan de Werchin gegründet hatte. Das Monument wurde 1566 mit der ganzen Kartause durch die Ikonoklasten zerstört.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 51.

Mons. Mademoiselle van Mons, Kunstfreundin, deren Gemälde 26. Aug. 1793 zu Brüssel verkauft wurden.

Mont. Deodat del Mont. Siehe Delmont. I. p. 396.

Mont. Gillis (Aegidius) du Mont, Maler aus Antwerpen, der zu Rom um 1674 in der römischen Bent den Namen Brybergh erhielt.

Houbraken. II. 350; III. 101; — Kramm. IV. 1144.

Mondt. Jacob Mondt, unbedeutender Maler, um 1540, durch drei Jahre Lehrer von Augustin Joorisz Verburcht von Delft.

Hymans, v. Mander I. 241.

Mont. Jan oder Hans Mont, Bildhauer aus Gent; Schüler des Giovanni de Bologna, der ihn mit Bartholomaeus Spranger 1575 an Kaiser Maximilian II. empfahl. Er war sowohl für Maximilian in Wien und Linz, als auch für Rudolf II. tätig, geriet aber bei der Übersiedlung des Hofes nach Prag in Vergessenheit und soll in der Türkei verschollen sein.

Nagler. IX. 405; — Immerzeel. II. 237; — Kramm. IV. 1143; — Hymans, v. Mander. II. 133, 134, 136, 232.

Montagna. Rinaldo della Montagna (il Montagna), Marinemaler, angeblich aus Holland, † 1644 (?) in Padua. Er kam jung nach Italien und in Bologna, Florenz, Padua, Rom und Venedig sollen sich seine in der Art des Tempesta († 1701) gehaltenen Bilder häufig finden.

Das Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm erwähnt zwei Bilder: Ein Tempesta des Meeres von N. Montaigne, Mahler von Paris (II. 204), und ein Portus Maris (II. 507), Original von Montaigne.

Nagler. IX. 415; — Kramm. IV. 1144.

Montald. Constant Montald, Maler, geb. 4. Dez. 1862 in Gent; Professor an der Brüssler Akademie. Gemälde: Gent.

Montfor. Antonie van Montfort. Siehe Antonie van Blockland. I. p. 108.

Montfort. Jean de Montfort oder Monfort, Stempelschneider u. Medailleur, tätig zu Brüssel 1595 bis 1649. Von ihm ist der Löwe auf dem Grabe des Herzogs Johann II. von Brabant in der St. Gudula-Kirche in Brüssel, bez. IO DE MONTFORT FECIT anno 1610 (gegossen wurde er von Gaspar de Tuschelsteyn); eine Denkmünze auf Carel Alexander de Crooy, auf das Peterskloster zu Gent, auf König Philipp

III. von Spanien, Philipp IV. und die Infantin Isabella. Aus der Ähnlichkeit in der Behandlung mit Konraed Blok vermutet man, daß dieser der Lehrer Montforts war.

Portrait: D. Joannes de Montfort Serenissimorum Archiducum et Principum Belgii Alberti et Elisabethae Aularum Primarius Constitutor et Exornator, nec non Regis Catholici Monetarum Citra Montes Consiliarius, et Magister Generalis, Nobiliumque Dominarum Palatii Serenissimae Elisabethae Inviolatus Custos. Antonius v. Dyck pinxit. Petrus de Jode sculpsit. Joannes Meyssens exc. Antverpiae. (Wibiral. 139.)

Immerzeel. II. 236; — Kramm. IV. 1146; — van Loon. Beschryving der Ned. Hist. Penningen. II. 154, 188; — Bolzenthal. p. 200; — Pinchart. Recherches sur la vie et les travaux des graveurs de medailles. Bruxelles 1558; — Pinchart. Archives. I. 126; II. 7, 60; — Messager des Sciences etc. Gand. 1858. p. 411.

Montfoort. Pieter Gerritsz Montfoort, Maler und Kunstfreund, geb. um 1580 zu Delft, † nach 1620; Schüler des Michiel Janszen Mierevelt, zu dem er im Alter von sieben Jahren kam und bei welchem er sechs Monate blieb.

Houbraken. I. 48; — Kramm. IV. 1146; — Immerzeel. II. 236; — Hymans, v. Mander. II. 175, 349.

Montigny. Adriaen de Montigny, Miniaturmaler, zu Ende des 16. Jahrh. tätig.

Inventar des Herzogs Charles de Croy im Schlosse Beaumont, 1613: Une aultre petitte pièce de parchemin placquet sur bois d'environs 111 pieds de longeur et 11 pieds demy de largeur avec sa molure peincte de noir dorée et fueillaigée d'or, contenant le pourtrait du chasteau de Hévrelé illuminé de la main de Adrien de Montigny.

Pinchart. Archives. I. 162.

Montigny. Jules Montigny, belgischer Landschaftsmaler, geb. 1847 zu Brüssel, † im Febr. 1899 in Terwueren. Gemälde: Brüssel.

Montoyer. Montoyer, Architekt, geb. zu Marimont, † zu Wien um 1800.

Immerzeel. II. 237.

Moons. Arnold oder Aerd Moens, Bildschnitzer zu Brüssel um 1469.

A. Pinchart. Archives. I. 49; — Kramm. Sup. 110.

Moons. Fr. Moens, Maler aus Middelburg, der mit Abraham Genoels nach Rom zog und dort am 3. Jan. 1675 in der Bent den Namen de Vlucht erhielt.

Houbraken. III. p. 100; — Kramm. IV. 1135.

Moons. Gaspar Moens oder Moons, Bildhauer, geb. 1698 zu Antwerpen, † 22. Dez. 1762; Schüler des Bildhauers N. Veeremans und van Bauerscheit d. J. Er ist wohl identisch mit Gaspar Melchior Moons, beeldsnyder, der 1736 in der Antwerpner Gilde Hoofdman war.

Kramm. IV. 1135, 1147.

Moons. Hans oder Jean Moens, Maler in Brügge. Ein Jean Moens ist 1420 Doyen der Gilde in Brügge und Jean Moens de schildere erhält 1439 Bezahlung für drei Schilde mit Burgundischen Wappen. Ein anderer ist 1502 Schüler des Adriaen de Raet oder Vrelant in Brügge, wird 1510 und 1512 erwähnt und scheint 1525 oder 1526 verstorben zu sein.

Beffroi. II. 301, 311; III. 233; IV. 74; — Casteele. Keuren. 341.

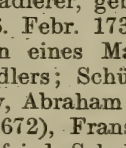
Moons. Louis Adrien François Moons oder Moens, Historien- u. Portraitmaler, geb. 11. Mai 1769 zu Antwerpen, † 25. Sept. 1844 daselbst; Schüler von A. B. de Quertenmont.

Kramm. IV. 1147; — Immerzeel. II. 238; — Nagler. IX. 438.

Moons. Ludovicus Moons, Historien- und Portraitmaler zu Antwerpen zu Anfang des 19. Jahrh. Er war Schüler der Düsseldorfer Akademie und ging dann nach Petersburg.

v. Eynden. III. 360; IV. 287.

Moor. Carel de Moor, Portraitmaler u. Radierer, geb. 25. Febr. 1656 zu Leiden, † 16. Febr. 1738 zu Warmond, Sohn eines Malers u. Kunsthändlers; Schüler von Gerard Dow, Abraham van den Tempel († 1672), Frans van Mieris u. Godfried Schalken; 1683 war er in der Leidener Gilde. Er war seinerzeit ein sehr geschätzter Portraitmaler. Für den kaiserlichen Gesandten, den Grafen Zinzendorf, malte er ein Reiterportrait des Herzogs von Marlborough und des Prinzen Eugen von Savoyen, welche an den Hof nach Wien geschickt wurden, und erhielt dafür angeblich den Adelstand. Er ist ein wenig origineller, aber sehr feiner Nachahmer der großen Meister der Leidener Schule, wie Dou, Metzu, Mieris etc.; Nicolas Six war sein Schüler. Er heiratete in erster Ehe Hildegonda de Wael, in zweiter Jeanne Louise Molenschot.



Portraits: 1. Selbstportrait. Anno 1690. Aet. 34. C. d. Moor sc. Geschabt; — 2. Houbraken sc. (Bei van Gool); — 3. Aet. 22. J. de Groot sc.; — 4. Carlo Moor pittore. Gio. Dom. Ferretti del. Carlo Gregori sc. Oben im Bilde: Ca. de Moor, Lugdono Batavus manu propria. A. 1691. (Florenz, Uffizien.)

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait des Künstlers. C. d. Moor; — Ein junger Mann, fischend. Car. d. Moor.

Antwerpen. Eine Dame mit einem Blumenstrauße. Falsch bez. G. Metsu.

Dresden. Ein Einsiedler. Wahrscheinlich von anderer Hand bez. Ritt. Carel de Moor.

Florenz. Uffizien. Selbstportrait.

Haag. Gem.-Mus. Die Mitglieder des Magistrats im Haag im Jahre 1717. Ganze Figuren in halber Lebensgröße. Das Bild wurde von dem Magistrat mit 2200 Gulden bezahlt.

Karlsruhe. Eine Fischhändlerin.

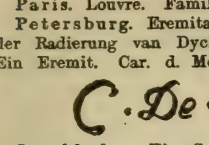
Leiden. Mus. Regentenstück. Die Staalmeesters der Tuchhalle zu Leiden an einem Tische; — Stadthaus. Brutus verurteilt seine Söhne. Bez. D. Moor f. 1687. (?)

London. Lord Ashburton. Portrait einer Mutter mit zwei Kindern. (Waagen. Treas. II. 105.)

New-York. Metropolitan-Mus. Der Bürgermeister von Leiden und seine Frau. Gestochen von J. Jacquemart. (Gaz. d. B. Arts. 1872. V. p. 434.)

Paris. Louvre. Familienbild. Bez. C. D. Moor.

Petersburg. Eremitage. Ecce homo. Kopie nach der Radierung van Dycks: Le Christ au roseau; — Ein Eremit. Car. d. Moor. A. 1730.



Stockholm. Ein Schäfer, der eine Nymphe umarmt. C. de Moor fe.

Turin. Piramus und Thisbe. C. de Moor f. 1710.

Zeichnung: Wien. Albertina. Weiblicher Studienkopf. C. D. Moor f. (Lichtdruck in Albertina. IV. 452.)

Radierungen (die Etats siehe bei v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 1 u. 225): 1. Portrait der Maler Jan van Goyen, Johannes A. Goyen, Natione Batavus, Genuinus Pictor Regionum. H. 218—170; — 2. Fr. van Mieris d. Ält. H. 165—116. (Dieselbe Zeichnung von Mieris wurde auch von W. Baillie 1777 radiert); — 3. Derselbe. Franciscus à Mieris. Pictor Leidensis. H. 212—142; — 4. Ein lesender Mönch. G. Dov. 1663. H. 236—180; — 5. Der Raucher. G. S. (G. Schalken) pinxit. C. D. M. fecit. H. 176—132; — 6. Junger Mann mit einer Federmütze. H. 104—80; — 7. Eine Frau mit gesenktem Haupte. Links: M. D. C. Rechts: C. D. M. H. 95—75; — 8. Eine Frau mit langem Haar. H. 96—78; — 9. Frau mit niedrigem Hute. C. D. M. H. 103—80; — 10. Brustbild einer alten Frau. C. D. M. H. 98—77; — 11. Ein junger Mann, in seinen Mantel gehüllt. Brustbild. H. 115—93; — 12. Brustbild eines jungen Mannes mit glattem Halskragen. C. D. M. 16.. H. 100—80; — 13. Drei Studienköpfe. C. D. M. f. H. 135—109; — 14. Studie für eine Enthauptung des hl. Johannes. C. D. M. 1687 f. H. 152—111; — 15. Brustbild des Karel de Moor im Alter von 34 Jahren. Carel de Moor. Anno 1690. Geschabt. H. 104—72; — 16. Portrait einer schreibenden Dame. Carel de Moor P. et fecit. H. 162—125. Geschabt; — 17. Brustbild einer jungen Dame im Oval. H. 140—105. Geschabt; — 18. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. Mit Widmung an Cornelius van Houck. H. 417—310. Geschabt.

Nach ihm gestochen: 1. Peter I. von Rußland. J. Houbraken sc.; — 2. Fredericus Dekkers, Medicus. P. v. Gunst sc.; — 3. Fred. Spanhemius. P. v. Gunst sc.; — 4. Dr. Salomon van Til. P. v. Gunst sc.; — 5. Le Jeu des Echecs. Lepicié sc. 1746. (Cab. Julienne.)

Houbraken. I. 213, 270, 318; III. 25, 342; — v. Eynden. I. 435; IV. 154; — v. Gool. II. 422; — Immerzeel. II. 238; — Kramm. IV. 1148; — Nagler. Lex. IX. 441; Monogr. I. 2465; II. 1235; — Woltmann. III. 775, 794; — Obreen. IV.; V.; — Delaborde. Man. noire. p. 175; — v. d. Kellen. Ptr. grav. p. 1, 225; — Dutuit. V. 185; — Blanc. Man. III. 43.

Moor. Karel Isaak de Moor, Portraitmaler, Sohn des Karel de Moor und seiner ersten Frau Hildegonda de Wael. Er lebte angeblich in Paris.

Radierungen: 1. Der Narr. (Nach F. Hals.) Ohne Namen des Malers und Stechers. H. 180—149. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 699); — 2. Ein Charlatan. Halbfigur. H. 175—150. Die Drucke des Amsterdamer Kabinetts sollen N. Six fec. bezeichnet sein; — 3. Ein junges Mädchen mit entblößtem Busen, in der Linken eine Goldmünze haltend. J. Backer pinx. C. D. M. c. f. (caroli filius) fec. aqua forti. H. 175—150; — 4. Titelblatt zu Traduction de Perse et de Juvenil par Père Tarleton. Paris 1737. 8°. C. D. M. f. c.

Nach ihm gestochen: B. S. Albinus, Car. de Moor Car. Fil. J. Houbraken sc.

Kramm. IV. 1148; — Nagler. Lex. IX. 442; Monogr. I. 2466; — Blanc. Man. III. 43.

Moorrees. Christiaan Willem Moorrees, Pferdemaler und Radierer (Dilettant), geb. zu Nimwegen 5. Juni 1801; Schüler von H. F. Wiertz u. Jordanus Hoorn.

Kramm. IV. 1149; — Hip. u. Lin. II. 718.

Moortele. Gheerolf van den Moortele oder Mortere, Maler zu Gent, 1428 bis 1468 daselbst erwähnt.

Kramm. IV. 1151; — Victo van der Haeghen. Mémoire sur des Documents faux. 1899. p. 20, 46, 55, 125, 126; — Immerzeel. II. 233.

Moot. Jan Moot, „Schildpadwerker" im Haag; 1674 bringt er ein Gesuch ein um „schildpadwerk te maecken en fatsoeneren allerhande verheve portraiten, lofwerck en figuyren".

Obreen. VII. 147.

Mooy. Cornelis Pietersz de Mooy, Schiffszeichner aus Rotterdam, in der Art des Willem van de Velde des Älteren. Er heiratete am 12. Febr. 1656 und ward am 4. April 1676 zu Rotterdam begraben.

Gemälde: Amsterdam. Koll. Hogguer, 1817. Marine, wie mit der Feder auf Leinwand gezeichnet. Bez. C. P. Mooy.

Cassel. Marine. Bez. C. D. M. (W. v. d. Velde d. Ältere genannt.)

Rotterdam. C. P. Mooy und eine undeutliche Jahreszahl; — Gemeindearchiv. Marine. C. de Mooy 1666.

Die zwei folgenden Bilder lassen die Existenz eines jüngeren Künstlers C. B. Mooy vermuten:

Caen. Stadthaus. Marine. Grisaille mit der Feder. Bez. C. B. Mooy 1691.

Mainz. Koll. Hardy, 1878. Marine. Bez. C. P. Mooy 1692. (?)

v. Spaan. 422; — v. Eynden. I. 114; IV. 100; — Kramm. IV. 1151; — Oud Holl. 1891. p. 19; 1892. p. 254; 1904. p. 105.

Moraulus. Petrus Nicolai Moraulus, unbekannter Maler aus Brügge. (Vielleicht identisch mit Pierre Clays oder Claessens. I 285.)

Gemälde: München. Verst. 1887, Carl v. Aretin. Messe des hl. Gregorius. Bez. OPVS PETRI NICOLAI MORAVLI BRVGIS in Flandria in Platea qae dicitur de OUDE SACK (?).

Mailand. Mus. Poldi-Pezzoli. Altarbild in fünf Teilen. (Genannt Quintyn Massys.) In der Mitte die Verkündigung, in den Seitenflügeln Heilige in offenen Säulenhallen vor landschaftlichem Grunde, links St. Lazarus und Antonius Abbas, St. Antonius von Padua und Joh. Bapt.; rechts St. Klara und Katharina; unten St. Franziskus und Hieronymus Lediglich zugeschrieben auf Grund einer sehr unsicheren Stilkritik.

Repert. 1888. p. 393.

More. P. de More, Kupferstecher, tätig mit Robert Muys für Sandiforts Museum Anatomicum Academiae Lugd. Bat. 1793.

Kramm. IV. 1151.

Moreau. Robert Moreau, Bildhauer zu Antwerpen, bei dem 1536 der Bischof von Dunkeld in Schottland ein Mausoleum aus Marmor bestellte.

Hymans, v. Mander. I. 76.

Moreels. Maur Moreels I. d. Ältere, Maler, geb. zu Mecheln um 1550, † 15. Okt. 1631. Er war 1580 Meister zu Mecheln und heiratete 2. Sept. 1580 Janneken Stevens.

Gemälde: Mecheln. Mus. Die vier Jahreszeiten (von einem Triumphbogen herrührend).

Neeffs. I. 359.

Moreels. Maur Moreels II. d. Jüngere, Maler, geb. zu Mecheln 1585, † daselbst

6. Dez. 1647, Sohn des älteren M. Moreels; Schüler von Pieter Stevens. 1616 heiratete er in Mecheln Elisabeth Mannaerts.

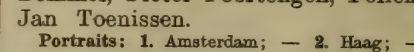
Gemälde: Mecheln. Katharinenkirche. Anbetung der Könige. Datiert 1615. Descamps (Voyage. p. 114) nennt das Bild bereits ganz verdorben (es wurde 1765 von Christoph van Laer und 1846 von P. C. Morissens noch einmal restauriert!).

Neeffs. I. 361; — Descamps. Voyage. 113, 250, nennt den Maler Paul Morillo.

Moreelse. Paulus Moreelse (in alten Katalogen auch Morillo u. Murillio), Portrait- u. Historienmaler und Architekt, geb. zu Utrecht 1571, † daselbst 19. März 1638. Er war der Sohn des Böttchers Jan Moreelse, war Schüler des Michiel Mierevelt zu Delft und 1596 Meister in Utrecht. Vor 1604 war er in Italien; 1611, 1612, 1615 und 1619 war er im Vorstande der Gilde zu Utrecht und einer derjenigen, welche die Trennung der Maler und Bildhauer von der alten Gilde der Sattler, mit welcher sie vereinigt waren, zu Wege brachten. 1616 war er in Amsterdam und arbeitete daselbst. Er heiratete Antonia van Wyntershoven, welche ihm zwei Söhne und drei Töchter gebar. 1625 war er Mitglied des Rates, Schatzmeister und Schöffe der Stadt. 1627 kaufte der Rat von Utrecht von ihm zwei Bilder, einen Hirten und eine Hirtin, als Geschenk für die Prinzessin Amalia von Solms zu ihrer Vermählung mit dem Prinzen Friedrich von Oranien. Seine Tochter Mayken heiratete den Bildhauer Willem Jacobsz Colyn de Nole, der in Utrecht lebte und daselbst 1620 starb. Sein Sohn Hendrik war Professor an der Utrechter Universität und Bürgermeister der Stadt. M. malte historische Kompositionen, zumeist Portraits, mit besonderer Vorliebe junge blonde Mädchen in Schäferkleidung, in der Art der älteren Utrechter Schule. Auch als Architekt war er vielfach beschäftigt; das 1594 begonnene Rathaus zu Vlissingen (demoliert) wird ihm in der Regel zugeschrieben. 1625 erbaute er das Katharinathor in Utrecht und die Hauptfront der 1637 vollendeten Fleischhalle in Utrecht wird ihm ebenfalls zuerkannt. In den Jahren 1611—1624 werden in den Utrechter Gildenbüchern folgende Schüler erwähnt: 1611 Willem Tynagel, Dirk van Leeuven, Jan Camp, Niclaes Dirhout, Willem Verburch, Jacob Feyt, Dirk van Baburen; — 1612 Peeter van der Poel, Bernt Sael; — 1613 Willem Rede, Joest de Man; — 1614 Nic. Harmansz van Royen; — 1615 Egbert Aelbertsen, Jacob Willemsz, Gelis de Ryck; — 1619 Gerrit Claesz van Ryck, Willem Gerritsz Kist, Isaak Janssen Hasselt, Jan Slooth, Henricus Modeus, Peter Cornelissen de Ry; — 1624 Willem van Reenevelt, Pieter Pyl, Jan Terburch van Bueren, Ryck van Bemmel, Pieter Poortengen, Felicks Knyff, Jan Toenissen.

Portraits: 1. Amsterdam; — 2. Haag; — 3. Hannover; — 4. Auf einem Blatte mit Balthasar Lauwers und Florent van Dyck. Jan Ladmiral fec.

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait des Künstlers. Brustbild. Ähnliche Portraits im Haag und in Hannover; — Die Kompagnie des Kapitäns Jacob Hoing. 1616. Bez. P. Moreelse fecit. Ao. 1616; — Maria



van Utrecht (1553—1629), Gattin des Johann von Oldenbarnevelt, sitzend. Aetat. 63. Ao. 1615. P. M. fe.; — Die kleine Prinzessin, Portrait eines siebenjährigen Mädchens. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryksmus. zu Amsterdam. p. 163); — Die schöne Schäferin. Bez. PM. 1630. Gestochen von J. A. Boland. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryksmus. p. 169); — Stadthaus. Drei Regentenstücke mit 20, 24 und 28 Figuren; — Koll. Six. Die Frau mit dem Spiegel (Vanitas). Brustbild. P. M. 1632; — Fred. Muller & Cie. (Ausst. Haag, 1903. N. 93.) Portrait eines Knaben mit Degen und Spitzenkragen. Aetatis 8. Ao. 1606.

Anholt. Fürst Salm-Salm, 1904. Bildnis einer jungen Dame. 1627.

Aschaffenburg. Maria mit dem Kinde. Ähnliche Darstellungen in Mosigkau und im erzbischöflichen Mus. in Haarlem.

Berlin. Bildnis einer jungen Frau in schwarzer Seide, Mühlsteinkragen, in der Rechten einen Fächer. Bez. 1628. P. M.; — Koll. Ludwig Knaus, 1890. Bildnis einer jungen Frau. Bez. P. M.

Braunschweig. Herzog Christian von Braunschweig (1599—1626). Kniestück. Bez. Moreelse fe. 1619.

Brüssel. Portrait eines jungen Mannes, der einen Apfel in der Hand hält. Bez. PM. 1638 (Todesjahr des Künstlers).

Budapest. Portrait einer jungen Dame. Bez. P. M. Gestochen von D. Raab.

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam, 1905.) Cornelia Bruinzeels, Gattin von Nic. Gael (1579—1615). Halbfigur, sitzend. (Lichtdruck im Kat.)

Edinburg. Nat. Gal. Cimon und Pera. Bez. u. 1633.

Haag. Selbstportrait des Künstlers. Bez. PM. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 56); — Portrait einer Dame, einen Fächer in der Rechten. Kniestück. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. XII. p. 23); — Koll. Steengracht. Eine junge Schäferin. Brustbild; — Koll. v. Stuers, 1900. Jan van der Aa als Kind.

Karlsruhe. Brustbild eines älteren Mannes. 1630.

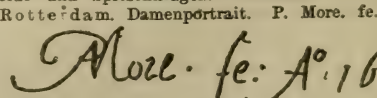
Cöln. Brustbild einer Dame im schwarzen Kleide mit Mühlsteinkragen. Oben Wappenschild. Bez. P. M. f. 1649.

Kopenhagen. Damenportrait. (Früher Mierevelt genannt.)

Petersburg. Eremitage Maria de Rohan, Herzogin von Chevreuse, als Venus, mit Amor. Bez. PMoreelse fe. 1630. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 245); — Portrait einer jungen Dame in blauem Kleide und rotem Mantel; — Die Venusgrotte mit zwölf nackten weiblichen und sieben männlichen Figuren. Im Hintergrunde ein Schloß (die Wartburg) und Tannhäuser auf weißem Pferde. Monogr. PM. 1602.

Rom. Gal. Corsini. Männliches Portrait. Jacob Moreelse genannt; — Portrait einer Dame in schwarzem Kleide und Spitzenkragen. Brustbild.

Rotterdam. Damenportrait. P. More. fe. Ao. 1615.

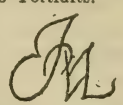


(Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 133); — Vertumnus und Pomona. Bez. P. Mor.

Schleißheim. Eine blonde Schäferin mit Strohhut. Brustbild. Bez. PM. 1624.

Schwerin. Damenbildnis mit Spitzenkragen. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. V. 641); — Portrait eines jungen Mannes. Ao. 1620. P. M.; — Ein Hirtenjunge. P. M. 1627; — Halbfigur eines vornehmen Mannes. 1621; — und noch drei andere Portraits.

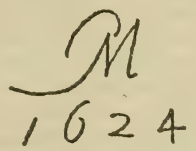
Stockholm. Portrait eines Mannes, der den Hut in der Hand hält. Bez. JPML.



Stuttgart. Venus und Adonis, den sie von einer Jagd zurückhalten will. P. Moreelse 1622.

Schloß Surenburg. Freih. von Heereman-Zuydtwyck, 1904. Bildnis des Joost van Boelen. Aetatis 30. 1620. P. M. Halbfigur; — Bildnis der Frau Anna von Heereman-Zuydtwyck. Halbfigur. 1626 Aet. s. 23. P. M.

Utrecht. Mus. Portrait der Margaretha van Dompselaer, Gattin des Jan van Manselt. Bez. PM. 1624; — Portrait eines Greises und eines Dieners. Ao. 1609; — Koll. van Reede van ter Aa. Ein männliches und ein Frauenportrait. Beide bez. P. Moreelse fe. Ao. 1618; — Koll. F. A. van Hall. Frauenportrait. 1622; — Koll. J. A. P. L. Ram. Philip Ram, Schöffe. P. M. f. 1623; — Dessen Gattin. P. M. f. 1625; — Koll. Besier. Frauenportrait. P. M. 1625; — Männliches Portrait. P. M. 1632; — Koll. B. W. G. Wttewaall. Willem van Liere. P. M. 1627.



Wien. Koll. Stummer. Portrait des Malers Abr. Bloemart. Aetatis suae 42. Anno 1609. P. M. (Auf dem Stiche von J. Matham heißt es Aet. XLIII. 1610, auch nach Moreelse.)

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Portrait eines jungen Mädchens. P. Moreelse 1622. Auf der Rückseite: De Gravin van Cuilenburg door Paul Moreelse 1622. Kreide.

Wien. Albertina. Portrait einer jungen Dame mit großer Halskrause. Braun und weiß auf braunem Papier.

Verst. F. Muller u. Cie., Amsterdam, 19. Jan. 1904. Callisto und Diana. Figurenreiche Komposition. Bez. P. Moreelse f. Ölfarbe auf Papier.

Nach ihm gestochen: 1. Petrus in Reue. A. Blooteling sc.; — 2. Halbfigur einer jungen Frau mit Blumen im Haar, welche zwei Tauben mit der Milch ihres Busens bespritzt. Paul Moreelse pinx. Blot sculp. (Kab. le Brun); — 3. Johan Wtenbogardus etc. Aet. a. 62. 1619. P. Moreelz pinxit. 1612. W. Delff sculp. Brustbild im Oval nach rechts. 4°; — 4. Die Büste des Titus Vespasianus. F. Leonart sc.; — 5. Mars, der im Begriffe ist, zur Venus ins Bett zu steigen. Genien kleiden ihn aus und halten sie, auch um das Himmelbett fliegen Genien. Paulus Morelse inventor. I. Matham sculptor et excud. cum pri. Sa. Ca. M. 1607. (B. 183); — 6. Diana im Bade von Aktäon überrascht. Paulus Morelsen Inventor. Jac. Matham sculp. et excud. (B. 184); — 7. Portrait des Abraham Bloemaert. J Matham sc. (B. 185); — 8. Cephalus und Procris. Paul Morelse ultrajec. invent. Crispin de Pas sculpsit et exc.; — 9. Christianus dux Brunsvicensis administrator Halberst. anno 1622. Brustbild en face nach rechts im Oval. Pa. Morelse pinx. Simon Passaeus sculpsit. Crisp. de Pas excudit; — 10. Roelof Savry. P. Morelse p. Gert. Rogman sc. (Kopie bei Houbraken, Platte D. Mit Rubens und H. v. Balen); — 11. Diana und Dictinna. Virgineo comitata choro Dyctyna subitat etc. Paulo Moreelse inve. J. Saenredam sculp. et excu. Ao. 1606; — 12. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. Genes. XXV. und Genes. XXVII. P. Moreelse invent. 1609. W. Swanenburg Sculp. et exc. Qu. fol.; — 13. Christi Auferstehung stürzt die Wächter am Grabe in Verwirrung. Paulus Moreelse Invent. W. Swanenburg sculp. et excud. 1610; — 14. Ernestus Casimirus, Comes Nassaviae etc. Pingebat ad vivum Paulus Morelse. Ultrajecti: aeri incidebat W. Swanenburg. Lugd. Batava. 1612. Crisp. Passae excud. Ultrajecti. Kniestück im Panzer, en face nach links, Kommandostab in der Rechten, links auf dem Tische der Helm. Fol.; — 15. The enamourd Youth. Paul Moreelse pinxit. Charles White sculpsit. Collect. Sir Wm. Young Bar. 18. Feb. 1782. Boydel. Ein junger Mann, der einem Mädchen an den Busen greift. Brustbild. Rund; — 16. Ein junger Mann, der ein Mädchen umarmt. R. Williams sc.

Formschnitte (dem Moreelse zugeschrieben, aber gewiß von anderer Hand): 1. Amor, zwischen zwei Frauen tanzend. P. Morelse 1612. Clair-obscur in zwei Platten. Qu. fol.; — 2. Der Tod der Lucretia. P. Moreelse In. 1612. Nata iaces casti exemplum memorabili zeli etc. Clair-obscur in drei Platten. Qu. fol.

De Bie. 131; — Houbraken. I. 48, 49, 57; II. 131; — Weyerman. I. 234; — v. Eynden. I. 370; IV. 141; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Immerzeel. II. 239; — Kramm. IV. 1151; — Nagler. Lex. IX. 457; Monogr. IV. 3132; — Hymans, v. Mander. II. 175, 340, 342; — Müller. Utr. Arch. 163; — Woltmann. III. 576; — Obreen. V. 335, Urkunden über die Familie; — Galland. 211, 316, 519, 536, 541.

Moreelse. Willem Moreelse, Maler, 1655 bis 1664 wiederholt Obmann der Gilde zu Utrecht, † vor 1667. Er war mit dem Maler Octaviano del Ponte verwandt.

Kramm. IV. 1154; — Muller. Utr. Arch. 164.

Morel. Jacob Morel. Siehe Jacob Marrel. II. p. 107.

Morel. Jan Baptist Morel (bei Weyerman N. Morel, infolgedessen bei Immerzeel und Kramm Nicolas Morel genannt), Blumenmaler, geb. zu Antwerpen 26. Okt. 1662, † angeblich 1732 in Brüssel. Er war ein Schüler von Nicolaas van Verendael und heiratete 2. Febr. 1689 Maria Lomboy, welche 1696 starb. Morel ging hierauf nach Brüssel, wo er 1699 in der Gilde war. Am 15. Jan. 1712 war er wieder in Antwerpen. Er malte Vasen mit farbenprächtigen Blumen und großblättrige Pflanzen oder Festons um graue Basreliefs. Weyerman erzählt, daß er für den Gouverneur der Niederlande in Brüssel Clemens v. Bayern viel arbeitete. Er kannte ihn 1729 in Brüssel, wo er angeblich 1732 starb. Ein zweiter Blumenmaler desselben Namens starb 1754 in Lüttich.

Weyerman. III. 237; — v. d. Branden. 1147; — Michiels. X. 443; — Kramm. IV. 1155; — Immerzeel. II. 240; — Helbig. 423.

Morel. Jan Evert Morel, Maler, geb. 8. Febr. 1777 zu Amsterdam, † daselbst 6. April 1808; Schüler von Jacob Linthorst, Troost van Groenendoelen und Dirk v. d. Aa im Haag.

Gemälde: Amsterdam. Fruchtstück. Bez. J. E. Morel ft.

v. Eynden. II. 475; — Immerzeel. II. 240; — Nagler. IX. 459.

Morel. Jean Pierre Morel, Blumenmaler in Lüttich, geb. 1702, † 12. Juni 1764.

Helbig. 423.

Morel. Jean René Morel, Blumenmaler in Lüttich, † 23. Okt. 1739.

Helbig. 423.

Morel. Izak Vaerzon Morel, holländischer Maler, geb. zu Amsterdam 1803,

† zu Gorkum 20. Febr. 1876; Schüler von Jan Willem Pieneman.

Gemälde: Amsterdam. Blumenstück. „J. V. Morel ft. Amsterdam."

Immerzeel. II. 240.

Moreel. Liévine Moreel, „escrivaine", Nonne des Konvents der Soeurs de Notre Dame, dit de Sion zu Brügge, † 1510. Ein von ihr geschriebenes Missale von 1503 ist von Marguerita Scheppers illuminiert.

Beffroi. III. 320, 321, 322.

Morel. Michel Morel, Maler zu Lille. 1399 und 1410 für die Stadt tätig, später, 1425—1431, erscheint er in den Rechnungen des Burgundischen Haushaltes. 1425 arbeitet er die Wappen für die Obsequien Johanns von Bayern († 5. Jan. 1425), desselben Herzogs, dessen „varlet de chambre" Jan van Eyck gewesen. Nach 1410 scheint er Lille verlassen zu haben; 1426—1428 war er wieder in Lille.

Houdoy. Etudes. Paris 1877. p. 21; — Delaborde. Ducs.; — Kramm. II. 1155.

Morgenstar. Bentname des Malers Daniel Syder, genannt Cavalier Daniele.

Houbraken. III. 231.

Moriau. Jean Moriau oder Moro, Maler aus Brügge, heiratete zu Wien am 25. Okt. 1672 Rosina van der Steen, die Witwe des Franciscus van der Steen, welche ihm von 1672 bis 1682 sieben Kinder gebar.

A. Haydecki. Oud Holl. 1905. p. 124.

Moris. R. Moris, Maler; Schüler von G. Schalken, der in früher Jugend starb.

Gemälde: Haag. Verst. Seger Tierens, 1743. Ein alter Mann mit einer Eule auf der Hand. Door R. Moris, voornam discipel van G. Schalken zynde vroeg gestorven, en darom wenig bekend. In der Sammlung Ploos v. Amstel war eine Zeichnung von Stolker nach diesem Bilde.

v. Eynden. I. 186; — Kramm. IV. 1155; — Immerzeel. II. 240; — Hoet. II. p. 108. N. 166; — Nagler. IX. 499.

Morissens. Pierre Cornelis Morissens, Maler und Bilderrestaurator zu Mecheln, 1821 Professor der Akademie. Er restaurierte 1846 die Anbetung der Könige von Maurus Moreels dem Jüng., in der Kirche St. Katharina zu Mecheln.

Neeffs. I. 83, 365.

Moritz. Louis Moritz, Historien- u. Portraitmaler, geb. im Haag 29. Okt. 1773, † 22. Nov. 1850 in Amsterdam; Schüler von Dirk v. d. Aa. Seine Gattin Anna Moritz, geb. Reyerman, war Blumenmalerin. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.

v. Eynden. III. 173, 178; IV. 210; — Immerzeel. II. 240; — Kramm. IV. 1156; — Nagler. IX. 500, 501.

Moro. Antonis Mor oder Moro, auch Moor van Dashorst, berühmter und bedeutender Portraitmaler, auch Historienmaler, geb. angeblich um 1512 (wahrscheinlich erst einige Jahre später) zu Utrecht, † zu Antwerpen im J. 1575, angeblich 56 J. alt. Den Namen van Dashorst führte er scheinbar erst 1559, nach einem seiner Familie gehörigen Gute, um sich von anderen gleichen Namens zu unterscheiden. Seine Lehr- und Jugendzeit ist ebenso dunkel, wie die der Mehrzahl seiner Zeitgenossen und v. Mander, der sich sehr bemühte, verläßliche Nachrichten beizubringen, beklagt sich über die Teilnahmslosigkeit der Nachkommen des Künstlers, welche seine Anfragen unberücksichtigt ließen. Van Mander weiß daher viel mehr von den goldenen Ketten, 100 und 200 Dukaten und Auszeichnungen zu erzählen, die Moro für seine Portraits erhielt, als wissenswerte Tatsachen mitzuteilen. Moro war ein Schüler Jan Scoreels, wahrscheinlich vor 1540, und hatte wohl durch ihn, den angesehenen Utrechter Domherrn, Empfehlungen und Verbindungen an Personen der höchsten Kreise. Van Mander berichtet, daß Moro im J. 1552 nach Spanien ging, daß ihn aber Karl V. schon zuvor nach Portugal geschickt hatte, um Maria, die Tochter des Königs, welche er zur Gattin für seinen Sohn Philipp ausersehen hatte, zu porträtieren. Das muß aber lange vor dem Jahre 1552 gewesen sein, denn die Hochzeit Philipps II. mit Maria von Portugal fand im Jahre 1543 statt und Maria starb bereits im Juli 1545, nachdem sie Don Carlos geboren hatte. Demnach hatte Moro entweder die Braut Philipps II. früher, im Jahre 1542, porträtiert und war bereits damals im Auftrage Karls V. in Portugal gewesen, oder er kam erst 1552 dorthin; dann kann aber die Vermählung Philipps mit Maria von Portugal nicht die Veranlassung gewesen sein, da Maria bereits sieben Jahre verstorben war. Raczynski (I. 255) veröffentlicht einen Zahlungsauftrag der Königin von Portugal, d. d. Lissabon 22. Sept. **1552**, in welchem ihr Schatzmeister Alvaro Lopez angewiesen wird, 500 Cruzados an den flandrischen Maler Antonio Mor zu bezahlen, „den mir aus Flandern meine Schwester, die Königin Maria von Ungarn, geschickt, um nach dem Leben die Portraits des Königs und das meine zu malen". Ein späterer Autor, A. Michiels (l'Est. p. 106), druckte denselben Zahlungsauftrag ab, änderte aber die Zahl **1552** in **1542**, offenbar aus dem Grunde, weil v. Mander sagt, daß Moro nach Lissabon geschickt wurde, um die Braut Philipps II. zu porträtieren, und bei dieser Gelegenheit auch Vater und Mutter der Braut gemalt habe. Diese beiden letzteren Portraits bezahlte die Königin; das Portrait der Braut, welches

in dem Zahlungsauftrage nicht erwähnt ist, dürfte Karl V. bezahlt haben. Diese zehnjährige Differenz von 1542 auf 1552, ist wohl des Verweilens wert; wenn Raczynski die Urkunde mit einer falschen Jahreszahl abdruckte, um v. Mander nicht Lügen zu strafen, Michiels dagegen die Zahl willkürlich änderte, um v. Mander in anderer Beziehung recht zu geben, so ist es für die Kunstgeschichte doch nicht ganz gleichgültig zu wissen, wo hier die Wahrheit liegt. Das Lebensbild des Künstlers wird ein anderes, wenn Moro tatsächlich bereits um 1542 in Diensten Karls V. stand, als wenn er erst um zehn Jahre später als Hofmaler nachgewiesen werden kann. Im ersten Falle wurde er auch nicht durch den Kardinal Granvella dem Kaiser empfohlen, sondern wahrscheinlich durch Maria von Ungarn, die Schwester des Kaisers (geb. 1505, Regentin der Niederlande von 1531 bis 1555). Granvella war allerdings seit 1539 Bischof von Arras, und Moro war auch dem Vater Granvellas, dem Rate Nicolas Perenet († 1550), wohl bekannt, aber 1542 war Granvella nicht in den Niederlanden.

Im J. 1544 war Moro wieder in Utrecht, wie die aus diesem Jahre herrührenden Portraits zweier Jerusalemfahrer in Berlin vermuten lassen. Ein ähnliches Bild im Museum zu Utrecht, welches dem Jean Scoreel zugeschrieben wird, nach a. A. aber von Moro herrührt und 1541 datiert ist, würde auf eine durch die Reise nach Portugal veranlaßte Unterbrechung einer größeren Reihe solcher Wallfahrerporträits schließen lassen.

Um, oder schon vor dieser Zeit, scheint Moro eine Witwe namens Metgen geheiratet zu haben; da aber ein Sohn Moros 1559 ein Kanonikat in Utrecht innehatte und damals um die Erlaubnis bat, nach Spanien reisen zu dürfen, scheint Moro bereits vor dem Jahre 1541 geheiratet zu haben. 1547 war Moro in der Antwerpner Gilde. (Lig. I. 159.) Es ist bisher kein Umstand zu Tage gefördert worden, der es wahrscheinlich machen würde, daß er schon vor dieser Zeit in Italien gewesen sei. 1549, als Philipp II. nach den Niederlanden kam, war Moro in Brüssel und porträtierte ihn sowie Eleonore, die Witwe König Franz I. von Frankreich. In demselben Jahre arbeitete er mit seinem Schüler Konrad Schot für Karl V., für Granvella, für die Herren von Berghe, von Molambais u. a. Vom April 1550 bis Nov. 1551 war er in Rom und wohnte daselbst im Palaste des Kardinals de Santa Flora. (A. Bertolotti. Artisti Belgi ed Olandesi a Roma. 1880,) 1552 war er wieder in Madrid, wenn diese Angabe van Manders nicht lediglich ein Druckfehler ist.

Inzwischen hatte Simon Renard, der Gesandte Karls V. in London, Unterhandlungen bezüglich einer zweiten Heirat Philipps II. mit der Königin Maria Tudor von England eingeleitet. Am 19. Nov. 1553 schickte Maria von Ungarn ihrer Nichte, der Königin Maria Tudor, das Portrait Philipps II., welches Tizian im Jahre 1550 gemalt hatte, mit dem Wunsche, dasselbe nach vollzogener Heirat wieder zurückzuerhalten. Moro überbrachte wahrscheinlich selbst das Bild und verweilte in London, um Maria Tudor zu porträtieren. Er malte angeblich mehrere Portraits der Königin und machte mehrere Kopien. Das Original, welches an Philipp II. geschickt wurde, ist in Madrid und ist das bedeutendste Werk des Meisters. Ein zweites Portrait ist angeblich in Castle Howard; ein Bild in Hampton Court, welches lange Zeit für ein Portrait der Maria Tudor galt, stellt aber eine andere Fürstin vor. Moro malte angeblich auch ein Portrait der späteren Königin Elisabeth, der Tochter der Anna Boleyn, welches Michiels in einem Bilde der Pradogalerie in Madrid zu erkennen glaubt. Die Portraits von Henry Sidney und seiner Frau in Petworth sind um dieselbe Zeit entstanden und 1553 datiert. Die Gesandtschaft langte am 2. Jan. 1554 in London an; die Hochzeit aber fand erst im Juli statt. Es ist nicht unmöglich, daß Moro inzwischen, am 4. Jan. 1554, wieder in Utrecht war, denn an diesem Tage kauften er und seine Frau Metgen, von Gysbert Damen ein Haus in Utrecht; die Urkunde wurde von beiden unterzeichnet. Das kann wohl auch durch Stellvertretung geschehen sein; auch kann hier ein Fehler in der Datierung vorliegen, da der 4. Jan. 1554 nach altem Stile — 1555 nach neuem bedeuten würde. Jedenfalls hielt er sich längere Zeit in London auf, porträtierte zahlreiche Würdenträger und Vornehme des Hofes und wurde mit Gunstbezeigungen und Gold überhäuft. 1555 bis 1559 scheint Moro mit kurzen Unterbrechungen in Utrecht gelebt zu haben. 1557 malte er ein Portrait Philipps II., als dieser nach Saint Quentin zog (das Bild verbrannte 1608 bei dem Brande des Schlosses Pardo), und ein Portrait des 12jährigen Farnese, gegenwärtig in Parma. 1558 porträtierte er seinen ehemaligen Lehrer Jan Scoreel und am 26. Okt. 1558 verkaufte er in Utrecht einen Pachthof an Paul van Escheren. 1559 war er noch in Utrecht, als sein Sohn Philip, der Domherr von Oudemunster, der auch Maler war, „studiorum causa“, die Erlaubnis erhielt,

nach Spanien zu reisen, mit der sonderbaren Klausel „dummodo in Italiam non decedat“. Wahrscheinlich begleitete er seinen Vater, als dieser im Gefolge König Philipps II. nach Spanien segelte. Maria Tudor war am 17. Nov. 1558 gestorben. Am 2. Nov. 1559 wurde im Vertrage von Château Cambresis beschlossen, daß Philipp II. Elisabeth von Valois, die Tochter König Heinrichs II. von Frankreich (geb. 1545), heirate. Man vermutet, daß Moro damals nach Frankreich ging, um Elisabeth zu porträtieren, da ein angebliches Portrait dieser Fürstin bei Davenport Bromling in Wooten Hall sich befindet und ein zweites vor längerer Zeit in Paris im Handel war.

Im August 1559 begleitet Moro Philipp II. nach Spanien. Er scheint nicht sehr lange dort geblieben zu sein. Die Gunstbezeigungen des Königs scheinen ihm viele Feinde gemacht zu haben und Moro verließ Madrid plötzlich. Van Mander erzählt, daß Moro, als Philipp ihm scherzweise die Hand auf die Schulter gelegt hatte, den König in allzu vertraulicher Weise seinerseits mit dem Malstock berührt habe, daß die Inquisition einen günstigen Einfluß Moros auf den König fürchtete, u. dgl. mehr. Philipp soll ihm Botschaft um Botschaft geschickt haben, wiederzukommen, aber Moro ließ sich durch keine Versprechungen mehr bewegen, in die Höhle des Löwen zurückzukehren. Die ganze Geschichte ist etwas unwahrscheinlich, denn fühlte sich Philipp II. durch Moro irgendwie beleidigt, so war er nicht der Mann, den Maler mit Geleitschreiben wegziehen zu lassen. 1560 war er wieder in Utrecht, denn sein, Moros, Portrait von Jan Scoreel in der Antiquarian Society in London ist bez. Ant. Morus Phi. Hisp. Regis pict. De Scorelio pictori. Ao. MDLX.

1564 überließ Moro das oben erwähnte, 1554 gekaufte, Haus an Pieter Jansz Stamrog und dessen Frau Maritge Gabrielsdr. Am 22. Aug. 1567 kam Alba nach Brüssel. Moro folgte seiner Einladung und verließ Utrecht, in der Absicht, nicht mehr dahin zurückzukehren; er ging wohl zuerst nach Brüssel, zog aber dann nach Antwerpen, wo er am 11. Mai 1568 urkundlich nachgewiesen ist. 1572 war daselbst Wylen van Wynberghen sein Schüler und Joachim Beukelaer arbeitete bei ihm. Er porträtierte die Maitressen Albas und erfreute sich des Wohlwollens und der Gunst dieses Bluthundes in nicht geringerem Grade, als er die Philipps II. genossen hatte. Ja Alba scheint so viel Wert darauf gelegt zu haben, den Künstler in seiner Nähe zu haben, daß er die Briefe des Königs, welche Moro nach Madrid zurückriefen, unbeachtet ließ. Es ist charakteristisch für Moro, daß er zu jenen drei Persönlichkeiten, an deren Namen sich die Erinnerung der blutigsten und furchtbarsten Ereignisse der modernen Weltgeschichte knüpft, zu Philipp II., Maria Tudor und Herzog Alba, in den besten Beziehungen stand.

Moro ist unstreitig der bedeutendste Portraitmaler, den die Niederlande vor Rubens und van Dyck hervorgebracht haben. Es ist merkwürdig, wie er inmitten des Niederganges der italienisierenden Kunst, den alten künstlerischen Traditionen treu und durch und durch Naturalist blieb, ohne der italienischen Manier anheimzufallen. Man vergegenwärtige sich nur die Coxie und Floris, um den enormen Abstand in seiner und seiner übrigen berühmten Zeitgenossen Entwicklung zu würdigen. Er ist vorzüglich in Wiedergabe der Individualität, ausgezeichnet in Darstellung des stofflichen Beiwerks, der Spitzen, des Geschmeides und sein Portrait der Maria Tudor in Madrid bezeichnet den Höhepunkt dessen, was die Portraitmalerei in den Niederlanden vor Rubens zu erreichen vermochte. Es ist ein großes technisches Meisterwerk und ein unübertroffenes Werk in der Charakteristik einer Frau, von deren Zügen ihre ganze traurige Biographie abzulesen ist. Moro scheint künstlerisch mit Sebastian del Piombo verwandt, und bemerkenswert ist es, daß seine Werke nicht selten mit jenen seines Zeitgenossen Morone, nicht bloß der Namensähnlichkeit wegen verwechselt werden; schwierig ist auch ihre Trennung von den Werken des Will. Key und des Pieter Porbus.

Er hatte von seiner Frau mehrere Kinder; sein Sohn Peter verlor sein Kanonikat, kam unter Kuratel und soll in Tanger gestorben sein. Seine Tochter Catherina heiratet Jan Casetta, der durch Alba den höchst einträglichen Posten eines Steuereinnehmers von Ostflandern erhielt; sie starb als Witwe 1589. Eine andere Tochter Elisabeth heiratete den Juristen Henri van der Horst; sie lebte 1568 in Antwerpen. Moro war auch mit dem Maler Antonie van Blockland verwandt, dessen Bruder Jan eine Tochter oder Enkelin von Dirk Moro, wahrscheinlich einem Oheim des Künstlers, geheiratet hatte. Er war mit Hubert Goltzius befreundet, dessen Portrait in Brüssel, von Moros Hand aus dem Jahre 1576, eines seiner letzten Werke zu sein scheint. In dem Katalog der Gemälde des Herzogs von Buckingham ist auch ein Portrait des Malers Willem

Key von Ant. Moro erwähnt. (H. 3′ 6″—2′ 6″) Kurz vor seinem Tode war er noch mit einer Darstellung der Beschneidung für die Notre Dame-Kirche in Antwerpen beschäftigt und die Verwaltung der Kirche zahlte den Erben 25 Livres für das unvollendete Werk. Jan de Renesse, Doyen des Kapitels von St. Jan in Utrecht, legierte dem Kapitel am 12. Sept. 1618 zwei Bilder, eine Kreuzabnahme und eine Verkündigung, von Anthonis Moro, aber es scheint keine dieser religiösen Darstellungen erhalten zu sein.

Als Moro nach Portugal ging, soll sein Schüler Christoph van Utrecht (geb. 1498, † 1557) ihn begleitet haben. Es ist wohl möglich, daß Christoph mit Moro nach Portugal kam, aber als Schüler wäre er um 14 Jahre älter gewesen als der Meister.

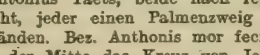
Geburts- und Todesjahr: v. Mander (p. 152 a) sagt: „Antonis Moro starf t Antwerpen, oudt 56 Jaren, een Jaer voor de Fransche Furie.“ Die „Fransche Furie“ fand aber im J. 1583 statt und Moro wäre demnach 1526 geboren, welche Annahme kaum haltbar ist. Van Mander scheint aber die Spaansche Furie gemeint zu haben, welche in Antwerpen 4. Nov. 1576 ausbrach, und Moro starb wohl ein Jahr vorher, also 1575, und wenn er wirklich 56 Jahre alt war, wäre er im J. 1519 geboren. Über sein Geburtsjahr eine Gewißheit zu erlangen, ist kaum möglich, aber in einer Rechnung der Kathedrale zu Antwerpen aus den Jahren 1576—1578 heißt es: Antoni Moor saliger gedachtnis; er war also kurz vor 1576 gestorben.

Portraits: 1. Antonius Morus, Ultrajectanus Pictor. Quantus, nomen, bonos etc. Kniestück vor einer Staffelei, auf welcher ein Portrait Karls V. Im Hintergrunde Ausblick auf Utrecht. (N. 36 der Malerportraits von H. Hondius. Hagae Comitis c. 1610.) (Lichtdruck bei Hymans, v. Mander. I. 279); — 2. Antonius Morus, Vltraiectinus pictor. E. de Boulonois fecit. Halbfigur, an der Staffelei malend. (Cor. de Bie); — 3. Antonio Moor, o Moro, pittore. Moro, vor der Staffelei sitzend, nach rechts. Gio. Dom. Campiglia del. Carlo Gregory scolp.; — 4. Selbstportrait des Meisters. Die Rechte in der Hüfte, die Linke auf dem Kopfe eines Hundes. J. Scott sc. (Dibdin. Aedes Althorpianae, p. 262) — 5. London. Society of Antiquaries. Portrait Moros, Brustbild. Bez. Ant. Morus. Phi. Hisp. Regis pict. De Scorelio pictori. Ao. MDLX. Es ist schwer zu ermitteln, warum Waagen dieses Bild für ein Selbstportrait (by himself) Moros hält, da „De Scorelio pictori“ nur den Urheber des Bildes bezeichnen kann; — 6. Walpole erwähnt Portraits Moros und seiner Frau, die sich ehedem im Besitze Pieter Lelys befanden; auch der Kat. des Mus. in Basel führt eines an.

Medaille: Antonius Mor. Tra. Pictor. Auf dem Revers eine allegorische Figur der Malerei. (v. Mieris. Historie der Nederl. Vorsten etc. Haag 1735. III. 348.)

Gemälde: Belem in Portugal. St. Rochus-Kirche. Portrait des Königs Joan III. von Portugal und seiner Frau Katharina. (Nicht sicher.) (Raszynski. Les Arts en Portugal. 256, 291.)

Berlin. Bildnis der Utrechter Domherren Cornelis van Horn und Antonius Taets, beide nach rechts, in weißer Ordenstracht, jeder einen Palmenzweig als Jerusalempilger in Händen. Bez. Anthonis mor fecit. 1544. Auf der Tafel in der Mitte das Kreuz von Jerusalem,



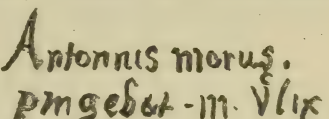
zu beiden Seiten Namen und Titel der Dargestellten, welche 1521 nach Jerusalem gepilgert waren. Frühes Bild in der Art Scoreels; — K. von der Heydt, 1904. Bildnis eines bärtigen Mannes in dunkler Kleidung. Kniestück.

Besançon. Männliches Portrait (angeblich Simon Renard, Gesandter Karls V. in England, geb. um 1500, † zu Madrid 8. Aug. 1575), Aetatis suae 30. 1553, und Jeanne Leullier, seine Frau. Aetatis 22. Ao. 1557. Nach der Angabe Aetatis 30 ist der Dargestellte wohl eine andere Person.

Braunschweig. Portrait des Jan Schoreel. Halbfigur eines älteren bartlosen Mannes im Armstuhl, in der Linken die Handschuhe. Bedeutendes Hauptwerk. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 952; Radiert von W. Unger.) Das Gemälde erinnert an ein Portrait des Schoreel, welches Wierix gestochen. (Siehe Faksimile bei Hymans, v. Mander. II. 306. Früher galt es für ein Portrait des Th. Morus von H. Holbein d. J. Ein angebliches Gegenstück, Portrait einer Dame, sitzend, bez. Ae. 44. Ao. 1567, war 1875 in der Koll. Rost in Dessau, 1892 in der Verst. Höch in München.

Brüssel. Portrait des Hubert Goltzius (1526—1583). Bez. Hubertus Goltzius Herbipolita Venlonianus, civis romanus. Historicus et totius Antiquitatis restaurator insignis ab Antonio Moro Philippi II., Hispaniarum regis pictore ad vivum delineatus an. a. Chr. Nat. MDLXXVI. Die Schrift ist von fremder Hand und später. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 57); — Portrait eines jungen Mannes. Brustbild. 1559; — Ferdinand Alvarez de Toledo, Herzog Alba, Statthalter der Niederlande (1508—1582). Halbfigur in Rüstung, den Kommandostab in der Hand. Kopie nach einem Bilde im Privatbesitze in New York, welches bez. ist: Alvarez de Toledo Duc d'Alba. 1557; nach a. A. ist es von W. Key (siehe I. p. 60). (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 755, und bei Lafenestre. Belgique. p. 64.)

Cassel. Angebliches Bildnis des Don Carlos, Infanten von Spanien; — Johann Gallus. Antonius Morus pinge-

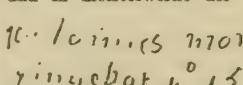


bat MVCLX. Genannt der Mann mit der schönen Hand; — Bildnis der Gattin des Joh. Gallus. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 95, 96, 97); — Bildnis eines Mannes. Aetatis 46.

Dresden. Bildnis eines Utrechter Domherrn. Brustbild. Bez. auf der Rückseite: A. Moore S. (Schilder); — Portrait eines Mannes in weißseidenem Wams und schwarzem Rocke. Kniestück. Lermolieff (I. p. 207) hielt es anfänglich für ein Werk von Giovanni Battista Moroni von Bergamo (1525—1578), erst später entschied er sich für Ant. Moro; — Portrait eines älteren Mannes mit grauem Haare und blondem Barte im Mantel. Nicht sicher.

Florenz. Uffizien. Selbstportrait. Halbfigur, malend, vor der Staffelei. Bez. An. Morus Philippi, Hisp. Reg. Pictor. sua ipsa depictus manu. 1558. Dabei ein griechisches Lobgedicht auf den Meister von Lampsonius. (Obreen. VII. 286; Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 809); — Portrait des Camilus Cross. Vielfältig angezweifelt. Nach a. A. ein Werk von Christoph Amberger.

Haag. Portrait eines Goldschmiedes. (?) Halbfigur. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 94; im Kat. von 1895. p. 255; und in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 57); — Männliches Portrait. Angeblich Wilhelm I. von Oranien. Bez. Antoni Morus pinge-



bat Ao. 1561. (Lichtdruck in Oud Holl. 1889. p. 281); — Koll. Stuers, 1900. Portrait des Jacob de Moor. Brustbild; — Portrait des Sohnes des Jacob de Moor. Datiert 1560. (Beide Bilder aus der Verst. Huydecooper. 1880); — In dem Kat der Koll. Karl Schöffer

in Amsterdam werden ein Portrait eines Jacob de Moor, Aet. 37. Ao. 1576(?), und ein Portrait der Elisabeth Ruyschenberg, Aet. 24. Ao. 1576, erwähnt, welche auch dem Antonio Moro zugeschrieben wurden.

Karlsruhe. Portrait eines Mannes. Aetatis 33. 1561; — Portrait der Gattin desselben. Aetatis 21. 1561.

Kopenhagen. Männliches Portrait. (Lichtdruck im Kat. von K. Madsen. 1904. N. 240.)

London. Nat. Gal. (N. 1231.) Männliches Portrait. Brustbild. (Lichtdruck in The Nat. Gal. The Flemish School. t. XVIII.)

Portr. Gal. Thomas Chaloner, Staatsmann (1521—1565). Kopie eines von Ant. Moro angeblich 1559 gemalten Bildes; — Sir Thomas Gresham (1519—1579), Kaufmann und Finanzmann König Eduards VI., der Königinnen Maria und Elisabeth, Gründer der Börse. Halbfigur, stehend. Wiederholung eines Bildes in der Mercer's Hall.

Hampton Court. Isabella Clara Eugenia(?) (1566—1633); — Zwei Portraits junger Damen (Schwestern); — Philipp II., ungefähr 27 J. alt. Halbfigur in schwarzem Kleide mit weißem Pelze. (Lichtdruck bei E. Law. Masterpieces of Hampton Court.) (Koll. Karls I. p. 119); — Christine, Herzogin von Lothringen und Toscana. Das Bild galt ehedem für ein Portrait der Maria Tudor. (Kat. Karls I. p. 110); — Portrait eines Edelmannes. Nicht sicher; — Katharina, Tochter Philipps II.

In dem Kat. König Karls I. werden noch erwähnt: 1. (p. 41. N. 29.) Done by Ant. More, given to the King by my Lord Suffolk. Done upon the right light, King Henry VIII. 's daughter Queen Mary, done in oil-colours, in a black and white head-dressing, and gold and blew woven flowers tissue, and the sleeves lined with fur, holding two red roses in her hand, and in the other hand a pair of gloves with a carnation curtain behind, and painted upon a round golden plate; — 2. (p. 85. N. 9.) The picture of King Philip II. of Spain at length, in a carved and gilded frame, which the King, whilst he was Prince, had of my Lord of Arundel. H. 5′ 11″—3′ 7″; — 3. (p. 108. N. 7.) Bought by the King. Said to be done by Sir Ant. More. The late deceased Duke of Savoy's grandmother's picture to the Knees, in a widow's habit, in a carved gilded frame, so big as the life to the waiste; — 4. (p. 109. N. 8.) Said to be done by Sir Anthony More, Bought by the King. The fellow piece, being the said deceased Duke of Savoy's, grandfather to the deceased Dutchess of Savoy, in armour, with a truncheon in his right hand, done by Ant. More, in a carved gilded frame, half a figure so big as the life; — 5. (p. 148. N. 93.) Done by Ant. More, bought by the King. ... a child's picture in a black habit, and a bib stiched and embroidered with gold under his chin, and a double chain about his neck.

Earl of Amherst, 1894. Portrait, genannt Hugo. Bez. und 1559.

Mr. Davenport Bromley (Wooten Hall). (Waagen. Treas. III. 378.) Isabella, Gattin Philipps II. von Spanien. Kniestück in rotem Kleide, reich mit Perlen und Juwelen. Bez. Königina von Hyspanien Isabella Koning Francesci Aust Frankryck dochter stirbt Anno 1569. Isabella war die Tochter Heinrichs II.

Lord Byron, Newstead Abbey (Nottinghamshire), 1760. Portrait eines beleibten bärtigen Mannes aus der Familie Numigen auf graugrünem Grunde. Halbfigur. Mit Wappen und bez. J. N. aet. 1557. (Walpole. 1872. p. 81.)

Earl of Carlisle, Castle Howard, 1854. (Waagen. Treas. III. 323.) Königin Maria von England im Festkleide; in den Schmuckpartien ist Gold verwendet. Verschieden von anderen Portraits.

Lord Dillon, 1854. (Waagen. Treas. III. 134.) Sir Henri Lee. Früher für ein Portrait von Francis Drake angesehen. Bez. Antonius Mor pingebat. 1568. Damals war Drake erst 23 Jahre alt, während der hier Dargestellte in reifem Mannesalter steht. (W. Burger. Trésors d'art exp. à Manchester. p. 173); — Ein Portrait Philipps II.

Mr. Fountaine, 1854. (Waagen. Treas. III. 429.) Eduard VI. († 1553) und Königin Elisabeth als Prinzessin. Kniestück. Nach Waagen von Holbein.

Koll. Mr. Holford, 1854. (Waagen. Treas. II. 199.) Sir Francis Walsingham, Gesandter Elisabeths am französischen Hofe. Sehr unsicher.

Koll. Mr. Neeld, 1854. (Waagen. Treas. II. 246.) Thomas Gresham, Gründer der Börse, eine Orange in der Hand, da er der erste war, der diese Frucht in England einführte.

Earl Spencer, Althorp. (Waagen. Treas. III. 457.) Selbstportrait in schwarzem Kleide. Kniestück, die Hand auf dem Kopfe eines großen Hundes. Berühmtes Meisterwerk. (Gestochen von J. Scott in Dibdin. Aedes Althorpianae. p. 262); — Philipp II. in schwarzem Kleide mit goldener Kette. (Dibdin. Aedes Althorpianae. London 1822. p. 244); — Bildnis eines bärtigen Mannes mit Hut, am Zeigefinger der linken Hand ein Ring. (Ebenda. p. 246.)

Col. Wyndham. Petworth, 1854. (Waagen. Treas. III. 41.) Sir Henri Sidney und seine Frau Maria Dudley (die Eltern von Philip Sidney). Ganze Figuren. Bez. 1553. Hauptwerk.

Lord Yarborough, 1854. (Waagen. Treas. II. 87; IV. 64.) Damenportrait, irrigerweise Königin Maria genannt; — Earl of Essex. Kniestück, sitzend.

Madrid. Portrait der Königin Maria Tudor von England, Gattin Philipps II. Kniestück, sitzend, ungefähr 40 Jahre alt (sie war um 12 Jahre älter als Philipp II.), in der Rechten eine rote Rose, das Symbol des Hauses Lancaster. Das Bild wurde für Karl V. gemalt und befand sich auch in dessen Nachlasse; Philipp sah es noch vor seiner Abreise nach England. Es ist das bedeutendste Werk Moros und als Portrait eine der bewunderungswürdigsten Leistungen künstlerischen Genies. Gestochen von F. Vasquez und F. Milius. (Pedro de Madrazo in L'Art. 1878. IV. p. 218); — Der Narr Pejeron. Ganze Figur; —, Donna Catalina, Gattin König Joans III. von Portugal. Wahrscheinlich 1543 gemalt, als Moro in Portugal war; — Maximilian II.; — Maria, Gattin Kaiser Maximilians II.; — Donna Juana d'Austria, Tochter Karls V.; — Die Tochter des Königs Manuel von Portugal; — Verschiedene Damenportraits; — Ein Jugendportrait Philipps II. (Das 1557 gemalte Portrait ging bei dem Brande des Schlosses Pardo zu Grunde.)

Argote de Molina zählt in Libro de la Monteria (Sevilla 1582) die Bilder Moros auf, die sich damals im Schlosse Pardo in Madrid befanden: 1. Kaiser Maximilian II.; — 2. Maria, dessen Gattin, von Argote de Molina irrig Catherina genannt. Tochter Karls V., vermählt 1548; — 3. Joan, Infant von Portugal, fünfter Sohn des Königs Joan III. († 2. Jan. 1554); — 4. Louis, Infant von Portugal, Herzog von Beja († 1555), zweiter Sohn Emanuels, König von Portugal; — 5. Maria, Infantin von Portugal, Tochter Joans III., erste Frau Philipps II. († 1545); — 6. Jeanne Dormer, Tochter Wilhelms von Jamery in England, Gattin des Gomez Suarez de Figueroa, Herzogs von Feria; — 7. Maria, Königin-Witwe von Ungarn; — 8. Leonore, Königin-Witwe von Frankreich; — 9. Eine Engländerin, genannt Marguerite; — 10. Der Herzog Olfolch(?), Sohn des Königs von Dänemark (wahrscheinlich Jean, Sohn Friedrichs I. von Dänemark, geb. 1521, † 1580). Nach anderen Angaben sollen dort an 46 Portraits von Moro gewesen sein.

Paris. Louvre. Männliches Portrait. Ant. Mor pingebat 1565; — Ein Zwerg Karls V.; — Zwei Altarflügel mit den angeblichen Portraits des Louis del Rio, maître de requêtes au conseil privé de Brabant (1578), und zwei Söhnen. (Radiert von E. Gaujean in L'Art. 1881. I. p. 347); — Gegenstück. Das angebliche Portrait seiner Gattin. (Beide durch das Legat Duchatels erworben); — Eduard VI., König von England. (Erworben 1889.)

Parma. Alexander Farnese in ganzer Figur im Alter von 12 Jahren. Datiert 1557. (Lichtdruck in Zeitschrift f. b. K. 1897. p. 228.)

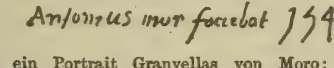
Petersburg. Eremitage. Sir Thomas Gresham (1519—1579), Finanzmann und Erbauer der Börse in London, sitzend in einem Armstuhle. Um 1553 gemalt in England. Kopie in der Portr. Gal. in London. Gestochen von W. Thew, 1792. (Waagen. Eremitage. p. 122); — Lady Gresham, sitzend († 1567), Gegenstück des vorigen; — Portrait eines Mannes in gelbem Leibrock, stehend. 1550. Gestochen irrigerweise als Portrait des Sir T. Gresham von J. B. Michel 1779.

Stockholm. Portrait des Johannes Mellinchus. (?) Halbfigur, ein kleines Buch in der Hand. Auf der Rückseite ein Papier mit der Schrift: Johannes Mellinchus nomine claro, quem rite decanum designant proceres. Anno Domini 1538. Anth. Moro f.

Utrecht. Koll. S. J. Droogleever, 1894. Christus mit zwei Engeln zwischen Petrus und Paulus, seine Wunden zeigend. Bez. Ant. Morus. Phil. Hisp. Regis Pictor F. A. MDLVI. Weit spätere Kopie eines verschollenen Originals. Das Bild war 1894 in der Ausst. zu Utrecht, wurde aber während der Ausstellung zurückgezogen. Vasari (Ed. Lemonnier. XIII. 152): Scrivemi il detto Lampsonio che il Moro ha fatto una tavola bellissima d'un Cristo che resuscita con due angeli, e San Pietro e San Paulo, che è cosa maravigliosa. Auch v. Mander lobt das Original sehr. (Gestochen im Umriß bei Landon. Ann. du Mus. XV. 15; Oud Holl. 1895. p. 43; Hymans in Gaz. d. B. Arts. 1895. XIII. p. 54); — Baron Hardenbrock. Portrait eines jungen Mannes, die Rechte in der Hüfte. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 247.)

Venedig. Akademie. Portrait einer älteren Dame. Halbfigur.

Wien. K. Mus. Kardinal Granvella (geb. 1517, er folgte seinem Vater 1550 im Amte und war seit 1559 Kanzler der Erzherzogin Margaretha). Bez. Antonius mor faciebat 1549. Das Portrait ist von L. Suavius ohne den Namen des Malers gestochen. Auch Rubens



besaß ein Portrait Granvellas von Moro; — Bildnis einer vornehmen Dame in weißer Spitzenhaube. Bez. 1575; — Ein Ritter des Malteserordens in reicher, mit Gold eingelegter Rüstung. (Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm. II. 588); — Portrait eines jungen Mannes, die Handschuhe in der Rechten; — Herzogin Margaretha von Parma (1522, † 1586); — Portrait eines jungen Mannes mit einer Narbe auf der Stirn. Ao. 1564; — Portrait der Königin Maria Tudor. Brustbild. (Nicht sicher.) Gestochen von F. H. (Huys); — Akademie. Bildnis eines jungen Mannes. Aetatis .. Ao. 1554. Brustbild. (Erworben 1887 aus der Verst. Penther); — F. Liechtenstein. Portrait eines Mannes mit langem Barte und schwarzem Barett.

Nach ihm gestochen: 1. Earl of Devonshire. S. Freeman sc.; — 2. Louis de Rio mit seinen zwei Söhnen. E. Gaujean sc. (L'Art. 1881. I. p. 347.) (Louvre. Legs Duchatel); — 3. Maria Henr. VIII. F. Dei gratia Regina Angliae et Franciae et Hiberniae, fidei defensatrix. 1555. Veritas, temporis filia. F. H. (Huys) sc. (In einem Oval mit Bordüren. Nach dem Bilde des k. Mus. in Wien); — 4. Hubert Goltzius. Brustbild nach links im Oval. Melchior Lorch sc. (In: Sicilia et Magna Graecia etc. von Hubert Goltzius. 1576); — 5. Earl of Sussex. H. Meyer sc.; — 6. Männliches Portrait, irrigerweise genannt: Sir Thomas Gresham. Antonio More pinxit. J. B. Michel sculpsit. In the Common parlour at Houghton. (1779 by John Boydell.) Das Wappen mit der Devise: fari quae sentiat. Halbfigur, in der Rechten die Handschuhe, der bis hinauf reichende Mantel nur mit den vier oberen Knöpfen zugeknöpft, die übrigen offen. Links im Fond steht: 1550; — 7. Portrait des Jan Gallus. D. Mordant sc. (L'Art. 1885. II. p. 199.) (Cassel); — 8. Portrait von dessen Frau, ein Hündchen im rechten Arme. D. Mordant sc. (Cassel); — 9. Philippus II. Catholicus etc. In einem Oval von Fruchtgehängen. Ant. Moro Pinxit. J. Suyderhoef sculpsit. P. Soutman Effigiavit et ex. (Blatt 10 der Folge „Duces Burgundiae"); — 10. Maria Tudor im Lehnstuhl, in der Rechten eine Rose, in der Linken die Handschuhe. Ritrato desconocido pintado por Antonio Moro etc. Augustin Esteve lo dibuso. Josef Vasquez lo grabo. 1793. (Original in Madrid); — 11. Portrait einer Dame im Lehnstuhl, im Schoße ein kleines Hündchen mit Schellenhalsband. Ritrato desconocido pintado por Antonio Moro etc. Manr. de la Cruz lo dibujo Bart. Vasquez lo grabo. 1793. (Original in Madrid.) Nach A. Michiels Ansicht ein Portrait der späteren Königin Elisabeth von England); — 12. Portrait Jan Scoreels († 6. Dez. 1562). Angeblich 1558. Mit der Schrift: Addidit hic arti decus huic ars ipsa decorum. Quo moriente mori est haec quoque visa sibi. (Baldinucci. V. Fir. 1769. p. 40, ohne Angabe, ob dies ein Ölgemälde oder ein Kupferstich ist.) Ein Portrait Scoreels von Moro war in der Koll. v. d. Mark in Leiden, 1773.

Guicciardini. 1581. p. 144: Antonio Mourh d'Utrecht pittore del Re Filippo, maestro celeberrimo et egregio, specialmente nell' artificio del ritrare altrui con prontezza et vivacita stupenda dal naturale, cosa certamente che rende non manco maraviglia, che diletto, et egli oltre a tanta virtu, ha altre parti et qualita che a quella nobilmente corrispondono; — Hymans, v. Mander. II. 436; — Walpole. 1872. p. 79, 82; — Kramm. IV. 1156; — Nagler. IX. 438; — Michiels. VI. 255; IX. 449; l'Est. p. 100, 128; — Rathgeber. I. 348; — v. d. Branden. 275; — Raczynski. Les Arts en Portugal. 1846. I. 253, 291, 316; II. 203; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Emil Michel in L'Art. 1885. II. 200; — Liggeren. I. 159; — Muller. Utr. Arch. 163; — Repert. III. 1880. p. 87; IV. 1881. p. 307; — Gaz. d. B. Arts. 1893. IX. 374; X. 338; 1895. XIII. 54.

Moro. Philips Mor oder Moro van Dashorst, Maler und Dichter, Sohn des Antonio Moro, Kanonikus von Oudmünster zu Utrecht und Maler des Kapitels. 1559 bekam er Urlaub, um seiner Studien wegen nach Spanien zu gehen. Später wurde er unter Kuratel gesetzt. 1578 soll er auf dem Zuge Königs Sebastian von Portugal in Afrika verschollen sein.

Kramm. IV. 1162, der mehrere interessante Utrechter Urkunden anführt; — Michiels. L'Est. p. 151; — Hymans, v. Mander. I. 278, 284, 282.

Morren. Auguste Morren, Landschaftsmaler zu Brüssel; seit 1830 auf Ausstellungen.

Immerzeel. II. 242.

Morrien. Johan Hendrik Morrien, Landschaftsmaler, geboren zu Rotterdam 8. Febr. 1819; Schüler von A. J. Offermans.

Immerzeel. II. 242.

Mortel. Jan (Johannes) Mortel, Blumen- u. Früchtemaler, geb. zu Leiden 1650, † daselbst 15. Okt. 1719; Nachahmer des de Heem und Mignon. 1690 und 1711 war er als plantarum horti Academici delineator in Leiden beschäftigt. (Ein Maler S. Mortel ist 1675 in der Gilde in Leiden erwähnt; auch ein P. Mortel wird genannt, wohl ein Irrtum für J. Mortel.

Gemälde: Brüssel. Koll. Alph. Allard, 1897. Familienbild, sechs Personen, Vater, Mutter, Sohn, zwei Töchter und eine Magd. Nicht bez. (Gaz. d. B. Arts. 1897. XVIII. p. 85.)

Stockholm. Universität. Stilleben. Pflanzen und Früchte. J. Mortel 17.8; — Koll. Redin, 1886. Früchte. Mortel fecit. Ao. 1703.

Wien. Graf Harrach. Zwei Fruchtstücke. Mortel fecit A. 1715; — Dr. Gotthelf Meyer. Fruchtstück. Mortel fec. 1683.

v. Gool. I. 99; — Immerzeel. II. 242; — Obreen. V. 234; — Nagler. IX. 443; — Kramm. IV. 1164.

Morteleque. Ferdinand Henri Morteleque, Email- u. Glasmaler aus Tournai, geb. 1775. 1835 machte er die Erfindung, auf vulkanischen Lavaplatten zu malen, und dehnte dieselbe auch auf Glas, Porzellan etc. aus. Für den Herzog von Berry malte er auf diese Weise das Innere einer Kirche auf Glas; für König Karl X. einen Evangelisten und eine Maria, ebenfalls auf Glas.

Nagler. IX. 510; — Kramm. IV. 1164.

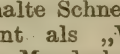
Mortier. Pieter Mortier, Buchhändler und Kunstverleger der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Amsterdam, in dessen Verlag das Bibelwerk von Jan Luyken erschien.

Houbraken. III. 231; — Obreen. VII. 42; — Nagler. IX. 510.

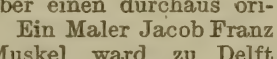
Mosscher. Jacob de Mosscher, Landschaftsmaler u. Dichter, Schüler des Karel v. Mander I.; 1593 in der Gilde zu Haarlem. Ob er identisch mit einem 1613 in Delft und später 1650 wieder in Haarlem erscheinenden Maler gleichen Namens, ist nicht erwiesen. Van Mander nennt ihn einen Delfter Maler. Seine Landschaften erinnern an Pieter Molyn und Sal. van Ruysdael, haben aber einen durchaus originellen Charakter. Ein Maler Jacob Franz Musscher oder Muskel ward zu Delft 29. März 1623 begraben. (Obreen. VI. 6.)

Portrait: Jacques de Mosscher pictor. J. van Ravestein p. J. Stolker fec. et exc. (Lichtdruck bei Hymans, v. Mander. II. 347.) Vergleiche hiemit ein Portrait von Thomas de Keyser in der k. Gal. im Haag, bez. TDK. (Monogr.) Ano. 1631. (Lithographie in Recueil Desguerrois von Craeyvanger.)

Gemälde: Kopenhagen. Landschaft. J. van mosher.



München. (Früher Schleißsines Hügels. J. van moscher. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VII. 868); — Dorfheim.) Feldweg längs



partie im flachen Lande; — Verst. Höch, 1892. (N. 146.) Landschaft mit Bauernhütten.

Nürnberg. Landschaft. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1104.)

Houbraken. I. 252; — Kramm. IV. 1164; — v. d. Willigen. Harlem. p. 227; — Hymans, v. Mander. II. 347, 348; — Obreen. I. 5; VI. 6; — Nagler. IX. 519; — Woltmann. III. 638.

Most. Jean van der Most, höchst zweifelhafter flämischer Maler, der angeblich 1353 ein Martyrium des hl. Lievin für die Abtei St. Bavon zu Gent malte.

Ed. de Busscher. Recherches sur les peintres gantois. Gand. 1859. p. 166; — Victor v. d. Haeghen. Mémoire sur des documents faux. 1899. p. 126; — Bouchot. Primitifs. 1904. p. 139.

Mostaert. Frans Mostaert, Maler, Zwillingsbruder des Gillis M., geb. um 1534 (n. a. 1525) zu Hulst in Flandern, † angeblich nach 1555. 1554 war er Meister in Antwerpen, zugleich mit seinem Bruder Gillis. Er war angeblich ein Schüler des Hary met de Bles († um 1550) und 1554 war bereits Adriaen Rebbens in Antwerpen sein Schüler und auch Jan Soens wird als solcher genannt. Die Angabe, daß Frans M. ein Schüler des Patinier gewesen sei, ist irrig, da dieser bereits 5. Okt. 1524, also ungefähr zehn Jahre vor Mostaerts Geburt, gestorben war. Er soll Landschaften, mit Vorliebe Mondschein- u. Uferlandschaften, gemalt haben.

Gemälde: Antwerpen. Rathaus. Das alte Rathaus von Antwerpen (demoliert 1564). Gestochen von Henri Cause.

Wien. K. Mus. Ein Seehafen bei Mondschein. Nach a. A. Gillis Mostaert; — Landschaft mit Hagar und dem Engel.

Da bezeichnete Bilder nicht nachgewiesen, sind alle diese Zuschreibungen höchst zweifelhaft.

Hymans, v. Mander. II. 436; — Kramm. IV. 1164; — v. d. Branden. 301; — Michiels. IV. 405.

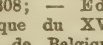
Mostaert. Gillis (Aegidius) Mostaert (Sinapius), Maler, Zwillingsbruder des Frans M., geb. angeblich 1534 (n. A. 1525) in Hulst nächst Antwerpen; 1550 Schüler bei Jan Mandeyn, 1554 Meister zu Antwerpen, † 28. Dez. 1598. Er malte Schneelandschaften, bekannt als „Winterkens van Gillis Mostaert", Mondscheinlandschaften, brennende Städte etc., aber auch Figuren, Genrebilder, Bauernkirmessen, heilige Darstellungen und auch Portraits. Eine große Anzahl seiner Bilder, welche ein gar reiches Stoffgebiet des Künstlers vermuten lassen, befand sich im Nachlasse des Antwerpner Kunstfreundes Philipp van Valckenisse († 3. März 1614). 1564 heiratete er Margaretha Baes, die ihm 1565—1588 zehn Kinder gebar. 1589 schätzte er mit Martin de Vos, Ambrosius Francken und Bernard de Reyken ein Jüngstes Gericht von Rafael Coxyen. 1595 empfing er von dem Erzherzog Ernst 98 Gulden 8 s. für zwei Bilder, ein Mondscheinbild und einen Brand, welche wohl beide die in dem k. Mus. in Wien befindlichen sein mögen, die dort seinem Bruder Frans zugeschrieben sind. Auch sein Portrait von Adriaen Thomas Key wird in den Katalogen der Wiener Galerie erwähnt, und v. Mander spricht von einem großen Bilde bei M. Wyntgis in Middelburg, die Begrüßung der Herren von Schetz (Gaspar, Balthasar und Melchior) als Herren von Hoboken durch die Landleute. Frans und Gillis waren angeblich die Zwillingssöhne eines unbedeutenden Malers, waren einander vollkommen ähnlich und stammten angeblich von dem alten Mostaert aus Haarlem. Cor. de Bie nennt Gillis einen Affen

der Natur, weil er so trefflich nachzuahmen verstand, einen ungemein kurzweiligen und putzigen Maler und derlei mehr. Uns sind alle diese Einzelheiten ziemlich uninteressant, da wir trotz der zahlreichen vorhandenen Kupferstiche uns nur eine ganz unklare Vorstellung von seiner künstlerischen Bedeutung bilden können. Er scheint ein Manierist in der Art des Fr. Floris und Mich. Coxyen, nur seine Bauernszenen sind erträglicher. Bei seinem Tode soll er gesagt haben, er hinterlasse seinen Kindern die Schätze der ganzen Welt, sie mögen dieselben nur nehmen. Sein jüngster Sohn Gillis, geb. 3. Juni 1588, war auch Maler und 1612 Meister zu Antwerpen.

Portrait: Aegidius Mostart. Flander. Pictor. Nomine Mostarti duo sunt etc. Halbfigur mit Palette und Pinseln. (Sammlung der Malerportraits von H. Hondius um 1610.)

Gemälde: Antwerpen. Mus. Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes, umgeben von acht männlichen Portraits. Früher auf dem Altar der Handbogenschützen in der Kathedrale; — Stadthaus. Christus, auf den Stufen des alten Antwerpner Rathauses dem Volke gezeigt, Hymans (v. Mander. II. 61) vermutet, daß dieses Bild von Franz Mostaert herrührt.

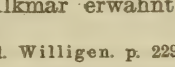
Kopenhagen. Christus am Kreuze. Bez. G. MOSTART F.



Prag. Gal. Nostitz. Kirmesfest. Auf der Rückseite in alter Schrift: Gillis Mostaert geschildert 1579 und Monogr. (Lichtdruck im Kat. von 1905. N. 142.)

Stockholm. Landschaft mit der hl. Familie und mehreren Figuren.

G. MOSTART 1573. (Lichtd. in Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserh. 1898. p. 259); — Dorflandschaft mit Figuren. Gegenstück des vorigen.



Wien. K. Mus. (1896. N. 652.) Die Hölle in Gestalt eines Rachens, in welchen die Verdammten hineingetrieben werden. Früher Hier. Bosch genannt. (Lichtdruck in Jahrb. d. Kunsts. des a. Kaiserh. 1898. p. 312.)

Im Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 15) ist erwähnt: Ein Kleines Nachtstückl von Ölfarb auf Kupfer, worin Sodoma und Gomorra und der Lot mit seinen zween Töchtern bei einer sitzet und sie umbhalst, und die andere auf der Seiten in einem roten Kleid vorn halb bloß stehet. H. 1 Span 1 Finger, breit 2 Span. Original von Gillies Mostaert.

Zeichnung: Gotha. Mus. Adam, aus dem Schlafe erwachend, und Eva, welche Gott anbetet. Bez. G. M. (das G über dem M) 1575.

—Nach ihm gestochen: 1. Adam und Eva im Begriffe, den Apfel zu verzehren. Haec ego cuncta tibi trado etc. G. Mostaert pinxit. Joh. Sadeler sc. Ferdinand Reael exc.; — 2. Anbetung der Hirten. Debita supremo etc. G. Mostaert pinxit. Joh. Sadeler exc.; — 3. Verspottung Christi. J. Sadeler sc.; — 4. Verspottung Christi. Cernite mortales etc. Hieronimus Wierx fec. (Alvin. 198); — 5. Christus am Kreuze. J. Sadeler sc.; — 6. Christus am Kreuze. Unten ein Totengerippe, gegenüber St. Magdalena. G. Mostaert inv. Hieronimus Wiercx fec. (Alvin. 224); — 7. Kreuzabnahme. R. Sadeler sc.; — 8. Grablegung Christi. Per varios casus etc. H. Wierix sc. (Alvin. 282); — 9. Der nackte Heiland mit der Dornenkrone, auf einer Bank sitzend. Et vidimus eum etc. Gilis Mostaert pinx. Rafael Sadeler fecit et excudit. 4°; — 10. Die Leidenswerkzeuge des Heilands. R. Sadeler sc.; — 11. Der Tod der Maria. H. Wierix sc. (Alvin. 493); — 12. Maria in den Wolken, von einem Engel gekrönt. G. Mostart. (Aug. Carracci sc.); — 13. St. Hieronymus. G. Mostaert pinx. Joh. Sadeler sc. Ferdinand Reael exc.; — 14. St. Magdalena. Ebenso; — 15. Folge von 12 Landschaften, die Monate darstellend. In der Art des Hans Bol, mit Bauernfiguren. G. Mosthaert invent. Jul. Goltzius sculp. H. v. Luyck exc. Qu. 4°; — 16. Eine Landschaft mit drei nackten Figuren. Eg. Mostard pinx. J. Sadeler sculpsit.

v. Mander. 178a (Hymans. II. 436); — C. de Bie. Guld.-Cab. p. 79; — Schrevelius. Harlemum. p. 281; — Immerzeel. II. 242; — Kramm. IV. 1164; — Nagler. IX. 520; — v. d. Branden. 160, 301, 308; — Edmond de Busscher. Un Procès artistique du XVI. siècle. (Bulletin de l'Académie royale de Belgique. II. ser. t. XVI.)

Mostaert. Jacob Mostaert, Maler (?), † zu Haarlem 1515. Ein jüngerer Maler Jacob Mostaert wird noch 1582 in Alkmar erwähnt. (Oud Holl. 1889. p. 150.)

v. d. Willigen. p. 229.

Mostaert. Jan Mostaert (Joannes Sinapius), Maler in Haarlem, geb. um 1475, † um 1555; Hofmaler der Statthalterin Margaretha. Van Mander sagt, daß er ein Schüler des Malers Jacob in Haarlem (siehe I. 743) und Hofmaler der Statthalterin Margaretha (1480, gest. 1530), der Schwester Philipps des Schönen (siehe II. p. 101) gewesen sei. Die Aufforderung Mabuses, an dem Middelburger Altar mitzuarbeiten, soll er mit Hinweis auf seinen Hofdienst abgelehnt haben. In den vorhandenen Rechnungen des Haushaltes der Erzherzogin, von 1521 bis 1530, wird sein Name jedoch nur einmal, im Jahre 1521, erwähnt und damals scheint er nicht mehr in ihren Diensten gewesen zu sein. Angeblich kehrte er wieder nach Haarlem zurück und starb im hohen Alter um 1555 oder 1556. Van Mander war über ihn scheinbar gut unterrichtet, da er sowohl Albert Simonsz, einen betagten Schüler des Meisters, als auch einen Enkel (?) Mostaerts, den Schöffen Nicolas Suycker von Haarlem, persönlich kannte, von welchen beiden seine Nachrichten wohl herrühren können. Nach den Urkunden, welche v. d. Willigen veröffentlicht, bestellten im Jahre 1500 die Vorsteher der Groote kerk in Haarlem bei Jan dem Sohne des Mostaert (Jan Mostertsoen) die Flügel eines Altarbildes mit der Glorifikation der Jungfrau auf dem einen, St. Bavo auf dem anderen Flügel und im Innern 12 Gemälde (fonds) mit Szenen aus dem Leben dieses Heiligen. Der Auftrag ist ein wenig undeutlich, aber es scheint, daß die Bestellung bei dem damals wohl 25 Jahre alten Sohne eines älteren Malers namens Mostaert erfolgte, welch letzterer im Jahre 1500 gewiß 45 Jahre alt gewesen sein muß. Beide scheinen Jan geheißen zu haben, denn im J. 1549 verkaufte der Meister Maler Jan Jansz Mostert ein Haus an der Oudegracht,

und in demselben Jahre 1549 verkaufen Meister Jan Mostert und Claes Suycker son fils jeder den halben Teil eines Hauses an der Kraagenhorstergracht. Dieser Claes Suycker war möglicherweise ein Sohn aus erster Ehe der Frau, und der Vater jenes Claes Suycker, den v. Mander gegen Ende des 16. Jahrh. noch persönlich kannte. Jan Mostaert muß aber schon vor 1504 in Beziehungen zur Statthalterin gewesen sein, denn er porträtierte noch ihren Gemahl Philibert von Savoyen, der 1504 starb. Er soll ihr 18 Jahre in alle Residenzen gefolgt und in intimeren Beziehungen zu Margarethen gestanden haben, da v. Mander im Besitze der Nachkommen Mostaerts eine Urkunde sah, in welcher die Regentin ihn zu ihrem Edelmann ernannt hatte. Im J. 1520 schenkte der Maler ein Bildnis Philiberts von Savoyen, welches er vor 1504 gemalt hatte, seiner Gönnerin und erhielt dafür im Januar 1521 die ansehnliche Gratifikation von 20 Philipps-Gulden. Januar 1521 heißt es in den Ausgaben Margarethens: A ung paincire qui a présenté à Madame une paincture de feu Notre Seigneur de Savoye faict au vif nommé Jehan Masturd (sic!) XX. Philippus. Auch dieses Bild Philiberts findet sich in dem Inventar der Erzherzogin Margarethe vom J. 1523 erwähnt: „Ung tableau de la pourtraicture de feu Monseigneur de Savoie, mary de Madame (que Dieu pardoint) habillé d'une robbe de velours cramoisy, fourrée de martre, pourpoint de drap d'or et casaqin de satin broché, tenant une paire de gands en sa main, appuyé sur ung coussin." Desgleichen eine Doublette oder Wiederholung desselben, aber keines von beiden ist bisher nachgewiesen. Der achtzehnjährige Aufenthalt am Hofe der Statthalterin muß zwischen 1500 und 1520 fallen; Margarethe ward erst 1507 Statthalterin der Niederlande und Mostaert mußte den Herzog von Savoyen nicht in Brüssel oder Mecheln, sondern in einer früheren Residenz gemalt haben und war möglicherweise vor dem Jahre 1507 in Italien. Dieser Umstand wäre insofern nicht belanglos, als Jan Mostaert unter jenem Meister Jean de Rome oder Jean de Bruxelles vermutet werden könnte, der in einer Urkunde vom 7. Juli 1516 von Margarethe selbst „nostre aimé maitre Jehan de Bruxelles" (siehe I. p. 214 u. II. p. 80) genannt wird.

Aus den Haarlemer Urkunden (Will. 229) entnehmen wir ferner, daß der Maler Jan Mostaert am 11. Mai 1549 um die Erlaubnis ansuchte, für einundeinhalb Jahre Haarlem zu verlassen und einige Mobilien nach Hoorn zu transportieren, wo er Bilder für den Hochaltar der Pfarrkirche zu malen übernommen hatte. Damals muß Jan Mostaert schon mehr als 70 Jahre alt gewesen sein.

Ein bezeichnetes Werk von seiner Hand ist bisher nicht nachgewiesen, und das Babel der Verwirrung, welches die Kunstgeschichte mit dem Namen Mostaert aufgebaut hat, macht auch den Hinweis auf möglicherweise von ihm herrührende Werke besonders schwierig. Waagen taufte alle Bilder aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., die er keinem bekannten Maler zuweisen konnte, auf den Namen Mostaert, mit Vorliebe diejenigen, welche heute unter dem Namen Pseudomostaert des Waagen zusammengefaßt und mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem Brügger Maler Adriaen Ysenbrant (I. p. 775) zuerkannt werden. Noch weit rücksichtsloser tauften die Nachfolger Waagens und der Name Mostaert wurde ein Gattungsbegriff, ein Konglomerat aus Bildern aller Länder und Schulen, aus welchen es nahezu unmöglich ist, jene Werke herauszulösen, die wirklich von dem Hofmaler der Statthalterin Margarethe herrühren könnten.

Van Mander erwähnt eine beträchtliche Anzahl von Gemälden des Jan Mostaert: Zu Haarlem bei den Jakobinern einen Flügelaltar, Altarpredellen und eine Geburt Christi; bei seinem Enkel Nicolas Suycker ein Ecce Homo mit lebensgroßen Figuren, ein Götterbankett, eine unvollendete indische Landschaft mit nackten Figuren, ein Portrait der Gräfin Jaqueline von Bayern und ihres Gatten, des Herrn von Borselen in alter Tracht und ein Selbstportrait; bei Jacob Ravart in Amsterdam war ein Stammbaum der hl. Anna (1662 im Haag verkauft. Obreen. V. 296); bei Florent Schoterbosch, Ratsherrn im Haag, Abraham, Sarah, Hagar und Ismael, lebensgroße Halbfiguren in phantastischen Kostümen; bei dem Maler Jan Claeszoon ein St. Christoph; im Prinzenhof ein St. Hubert. Viele andere Bilder gingen bei dem großen Brande Haarlems, 23. Okt. 1576, zu Grunde. Von all diesen Gemälden haben nur der erwähnte St. Hubertus, welcher möglicherweise mit dem Bilde in Liverpool identisch ist, und das angebliche Selbstportrait eine aktuelle Bedeutung. Dieses Selbstportrait, wohl das letzte, das er gemalt, beschreibt van Mander als von vorn, mit ineinandergelegten Händen, in welchen er ein Paternoster (Rosenkranz) hält, im Hintergrunde eine Landschaft. In der Luft hatte er Christus, thronend, als Richter gemalt und sich selbst, nackt vor Christus kniend. An der einen Seite war der

Satan mit einer Rolle (dem Sündenregister), an der anderen Seite ein fürbittender Engel. Dieses Selbstportrait glaubt man in einem Gemälde der Galerie in Brüssel (Kat. 1900. p. 186. N. 538) wiederzuerkennen. Letzteres scheint allerdings kein Malerportrait, sondern das eines älteren Edelmannes zu sein, und im Hintergrunde der Landschaft ist nicht die nackte Seele des Verstorbenen vor dem Schöpfer, sondern Augustus und die Sibylle und Maria, in den Wolken thronend, dargestellt. Das Wappen an dem Kapitäl ist auch nicht das Familienwappen Mostaerts, der aus vornehmem Geschlechte stammte. Es wurde, wie v. Mander erzählt, einem Ahnherrn verliehen, der im Kampfe vor Damiette drei Schwertklingen von dem Griffe abgebrochen hatte, und zeigte drei goldene Schwertklingen im roten Felde. Das Wappen des Brüsseler Bildes ist ein goldener Löwe im roten Felde. Die berührten Unterschiede sind allerdings für uns wesentliche, für v. Mander aber, der oft aus dem Gedächtnisse über Dinge schrieb, die er vor langem gesehen, nur unwesentliche Unterschiede, und es ist nicht unmöglich, daß wir trotz dieser Abweichungen von v. Manders Beschreibung in dem Brüsseler Bilde das von ihm als Selbstportrait erwähnte Gemälde vor uns haben. Dieses immerhin etwas fragwürdige Beweisobjekt dient nunmehr als Ausgangspunkt für eine Zusammenstellung der Werke Jan Mostaerts. Das ihm zunächst verwandte Gemälde wäre der sogenannte Altar von Oultremont, ebenfalls in der Brüsseler Galerie. Van Mander betont bei mehreren Gemälden die lebensgroßen Figuren; in nahezu allen, welche dem Meister zugeschrieben werden, sind die Figuren jedoch unter Lebensgröße gehalten; eine Ausnahme wäre nur das Bild der Marienkirche in Lübeck. Der Altar von Oultremont ist überdies bemerkenswert durch den Mangel jeglichen Helldunkels und aller Schatten und durch die gedrängte Komposition, durchaus Umstände, die unwillkürlich die Vermutung nahelegen, daß dieser Maler mehr mit dem Zeichnen von Tapetenpatronen als mit dem Malen von Ölgemälden beschäftigt gewesen ist. Die auf mehreren Gemälden vorkommenden Initialen, die Vorliebe für Wappen, für Renaissancearchitektur und die kleinen, miniaturartig gemalten Figürchen in landschaftlichem Hintergrunde sind dagegen Merkmale, welche auch in den Werken anderer Meister nachzuweisen sind, und kein sicheres Unterscheidungsmoment abgeben können.

Als ein Schüler Jan Mostaerts wird Ryckaert Aertszone (s. I. p. 7) genannt, der 1482 in Wyk aan Zee in Holland geb., jung nach Haarlem zu Jan Mostaert und 1520 nach Antwerpen ging, wo er 1577 starb. Aertszone müßte also ungefähr um 1500 Schüler Mostaerts gewesen sein. Albert Simonsz, welchen v. Mander ebenfalls als solchen erwähnt, müßte dagegen um 1536—1546 ein Schüler Jan Mostaerts gewesen sein, als dieser schon hochbetagt war.

Van der Willigen ist in bezug auf den Namen des Vaters des Jan Mostert ein wenig undeutlich. Einmal (p. 228) sagt er: „Commandé l'an 1500 à Jan Mostertsoen de peindre les volets etc." Früher aber (p. 54), wo er denselben Zahlungsauftrag bereits abgedruckt hatte, schrieb er: „Item commandé au fils de Jan Mostert de faire les volets." Es ist aber ein Unterschied zwischen Jan Mostertsoen und fils de Jan Mostert, denn im ersten Falle heißt der Sohn Jan und der Vater Mostert kann beliebig geheißen haben, im zweiten Falle aber hieß der Vater Jan und der Sohn kann einen anderen Namen gehabt haben. 1549 aber ist es der Maler, Meister Jan Jansz Mostert, der ein Haus verkauft; demnach hieß auch der Vater Jan; dann befremdet es aber um so mehr, wenn v. d. Willigen fragt, ob wohl der im J. 1515 in Haarlem verstorbene Jacob Mostert nicht vielleicht der Vater des Jan Mostert gewesen ist? Wenn derlei am grünen Holze der autoehthonen Lokalforschung vorkommt, was sollen dann die Nicht-Haarlemer tun?

Gemälde: Amsterdam. (N. 1674 des Kat. von 1904.) Anbetung der Könige. Erworben in der Verst. Isendoorn, 1879. (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1896. p. 271); — (N. 1675 des Kat. 1904.) Flügelaltar. Kreuzabnahme (mit Ausnahme des landschaftlichen Hintergrundes eine veränderte Kopie des Bildes von Geertgen tot Sint Jans in Wien). Auf den Flügeln der Stifter mit St. Peter und die Stifterin mit St. Paul. Auf der Rückseite das Wappen der Haarlemer Familie Spyaert van Woerden und die Zahl 15.7.(?) Erworben in der Verst. Fievez in Brüssel, 1903, und sehr fragwürdig.

Berlin. (1904. p. 275. N. 591.) Bildnis eines älteren Mannes mit rotem Barett, auf welchem eine Schaumünze mit der Verkündigung Mariä; die Knöpfe des Wamses zeigen den Buchstaben A. Das Bild scheint von derselben Hand herzurühren, von der der Oultremont-Altar in Brüssel ist; — Koll. Wesendonk. (Ausst. Düsseldorf, 1904. N. 200.) Flügelaltar. Das Jüngste Gericht. Links die Donatoren. Herr von Alkemade und seine Frau, geb. Raephorst; rechts sein Sohn und dessen Frau, geb. Worre-Taets van Amerongen. Auf dem rechten Flügel die Tochter, auf dem linken ihr Gatte Wassenaer van Duidenvoorde-Amstel van Ysselstein. Durchaus Utrechter Geschlechter nebst ihren Wappen; — Koll. Hainauer. (Ausst. in Brügge, 1902. N. 223.) Portrait eines jungen Mannes nach links, auf dem Hute eine Medaille mit Christus am Kreuze. Bez. Heer Joost van Bronkhorst heer the Blyswyck. (Verst. Rothan, 1890.)

Brüssel. (Kat. 1900. p. 186. N. 538. Exp. Brügge, 1902. N. 340.) Portrait eines älteren Edelmannes mit einem Rosenkranze. Seine mit hellgrauen Handschuhen bekleideten Hände ruhen auf einem Kissen mit den Initialen A. C. Im Hintergrunde Augustus und die Sibylle von Tibur, Maria in den Wolken und verschiedene Figürchen, kaum deutlich zu erkennen. Von einem Balkon sehen mehrere Personen auf die Szene. An dem Kapitäl eines Pfeilers ein Wappen (goldener Löwe im roten Felde). Ein anderes Portrait desselben Donators siehe in Liverpool. Die, gegen die Identifizierung dieses Bildes mit jenem, bei v. Mander erwähnten Selbstportrait, geltend gemachten Bedenken wurden bereits oben erwähnt. Wenn es ein Selbst-

portrait wäre, so müßte es, nach v. Mander, um 1555 gemalt worden sein, dem Kostüm nach scheint es aber um 1520 gemalt. Alte Leute pflegen jedoch nicht mit der Mode ihre Kleider zu ändern. (L. Dimier in Chronique des Arts. 1903. p. 28; — Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 122, und in Zeitschrift f. b. Kunst. 1896. p. 270); — (Kat. 1900. p. 184. N. 537. Ausst. in Brügge. N. 270.) Flügelaltar, genannt der Altar von Oultremont. Mittelbild. Kreuzabnahme, Nikodemus und Joseph von Arimathia, Magdalena, Maria und die anderen Jungfrauen. Vor Maria das ausgebreitete Linnen, in welches der Leichnam Christi gebettet werden soll. Im ganzen zehn Figuren. In einem Goldornament der Umrahmung oben zwei Wappen. Auf der Tasche (escarcelle) des Nikodemus ist der Buchstabe A eingestickt, welcher sich auch in dem Wappen links findet. Goldgrund. Die Flügel sind auf beiden Seiten bemalt. Innenflügel. Links die Dornenkrönung; rechts Ecce homo. Außenflügel. Die Kreuztragung und St. Veronika, der Donator mit langen blonden Haaren, St. Bavo und St. Katharina. Das Gemälde befand sich bis 1899 im Besitze der Grafen Oultremont im Schlosse Warfusée (im Lüttichschen) und erhielt von diesem ganz nebensächlichen Umstande den Namen Altar von Oultremont. Die Wappen des Mittelbildes sind die der Familien Adrichem und van der Laen, der Donator ist der Haarlemer Schöffe Albert van Adrichem (geb. 1475, † 23. März 1555). Er war dreimal verheiratet, und da seine erste Frau eine van der Laen war, wurde das Bild wohl vor der Zeit gemalt, als er seine zweite Frau Johanna van Assendelft heiratete; das erste Kind einer dritten Frau ward 1523 geboren. Das Bild wäre sonach zwischen 1515—1520 gemalt, welche Vermutung mit dem Alter des Donators übereinstimmt. Zwei Pagen im Vordergrunde des linken Flügels haben in ihren Gewändern Zeichen eingestickt, der eine die Buchstaben A S., der andere P P. Man deutet die Lettern auf Annas Sacerdos und Pontius Pilatus. M. de Bout behauptet dagegen PP. bedeute Philippus Pulcher (Philipp der Schöne war aber bereits 25. Sept. 1506 gestorben) und A S. bedeute Adrichem und Sanen (Katharina van Sanen war die Mutter des Donators). Die Lettern E V. auf der Börse des einen Pagen bedeuten nach einer Erklärung Erodes Yrcani, Herodes, Sohn des Hyrcanus. J. Weale sieht hierin ein Monogramm des Malers, und wenn dies wirklich der Fall ist, so käme Jan Mostaert als Urheber dieses Bildes nicht in Betracht. M. Helbig wollte darin ebenfalls das Monogramm eines Malers oder Formschneiders (?) erkennen, es ist aber bisher nicht gelungen, den Namen zu eruieren. A. J. Wauters identifizierte das Gemälde mit einem verschollenen Altarbilde des Jacob Cornelisz van Oostzanen (siehe I. p. 339), welches v. Mander erwähnt. De Bondt schreibt es dem Haarlemer Jan Joosten († 1519) (I. p. 763) zu, aber diese Hypothese ist gänzlich unhaltbar. Der Haarlemer Ursprung des Gemäldes kann wohl in Anbetracht der Donatoren und des in dem einen Flügel dargestellten St. Bavo kaum bezweifelt werden, es ist aber so eigenartig in jeder Beziehung, daß es wohl noch lange der Gegenstand fruchtloser Versuche sein wird, den wirklichen Namen des Meisters zu ermitteln. (Jules Helbig. Revue de l'Art Chretien. Sept. 1898; J. Weale in Burlington Mag. 1903. IV. p. 290; Lichtdrucke in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902. I. 85; in The Connoisseur. IV. p. 174; Gaz. d. B. Arts. 1899. I. p. 265, 369; u. a. O.); — (Kat. 1900. p. 203. N. 584.) Zwei Flügel eines Altarbildes mit Darstellungen aus der Legende des hl. Benedikt. Links die Mahlzeit des hl. Benedikt und des Pfarrers von Monte Preclaro; rechts das Wunder von der zerbrochenen und wieder ganz gebeteten Bratpfanne. Auf der Rückseite beider eine Messe des hl. Gregor mit der Jahreszahl 1552 (?). Die Flügelbilder wurden früher dem Jan Mostert zugeschrieben, der neue Katalog verweist sie unnötigerweise unter die anonymen Meister. Auf dem Flügel mit der Mahlzeit des hl. Benedikt und des Pfarrers ist im Hintergrunde eine ganz ähnliche Darstellung in der Landschaft, wie auf dem angeblichen Selbstportrait in Brüssel. Der andere Flügel ist eine merkwürdige Darstellung eines niederländischen Interieurs, wie es 100 Jahre später die Holländer in kleineren Dimensionen so häufig gemalt. Der Umstand, daß auf der Rückseite des einen Flügels ein Teppich mit Veilchen und Margueriten, den emblematischen Blumen der Margaretha von Österreich besät ist, erinnert unwillkürlich an diese Fürstin, aber sie war bereits im Jahre 1530 gestorben. Die beiden Bilder der Benediktlegende sind gewiß lange vor 1552 gemalt. (Lichtdrucke beider Bilder bei Lafenestre. Belgique. p. 68, und bei Geffroy. Belgique. p. 54. Eine Chromolithographie des Bildes mit der Bratpfanne in Gaz. d. B. Arts. 1887. II. 423); — (Kat. 1900. p. 186. N. 539.) Altarflügel mit dem hl. Petrus und dem Donator; — Altarflügel mit dem hl. Paulus und der Stifterin. (Lichtdruck in Zeitschrift. 1896. p. 268.)

Kopenhagen. Portrait eines kahlköpfigen Greises. Brustbild. Links im Baume ein Wappen, rechts ein Gebäude, davor der Kaiser Augustus und die Sibylle mit einem Windspiele. (Lichtdruck im Kat. von K. Madsen. 1904. N. 238 a); — Jacobäa von Bayern (1401—1436). Kopie nach J. v. Eyck. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 105.)

Liverpool. Royal Insit., Roscoe Collect. (Waagen. Treas. IV. 236.) Portrait eines Donators mit der Bekehrung des hl. Hubertus in kleinen Figürchen. Der Dargestellte scheint derselbe Donator wie in dem Portrait mit der Sibylle in Brüssel. In Liverpool Lukas v. Leiden genannt. (Siehe II. p. 31. N. 9.)

London. Lord Northwick. (Waagen. Treas. III. 205.) Kreuzigung Christi. Kürzlich im Handel. (Repert. 1903. p. 169.)

Lübeck. Marienkirche. Anbetung der Könige. Auf den Flügeln: Geburt Christi und Flucht nach Ägypten. Außen Adam und Eva. Angeblich 1518 von zwei Brüdern Brömse gestiftet, zwei der Könige sollen die Portraits der Stifter sein. (H. Wilh. H. Mithoff. Mittelalterliche Künstler und Werkmeister Niedersachsens und Westfalens. Hannover 1883. p. 233.)

München. Verst. Höch, 1892. (N. 94.) Männliches Bildnis. H. Holbein d. Ält. genannt. (Lichtdr. im Kat.)

Paris. Louvre. Portrait eines Edelmannes mit einer Marienmedaille und dem Goldenen Vließ.

Rotterdam. (Kat. 1892. N. 193.) Augustyn van Teylingen. 1511; — Seine Gattin Judoca van Egmont van der Nieuborch. 1511. Arent van Buchel schrieb 1621, daß er bei Schrevelius in Haarlem ein kleines Triptychon mit einer Maria mit dem Kinde in einer Landschaft und mit den Portraits von Augustyn van Teylingen und seiner Frau in den Flügeln gesehen habe. Man sagte, daß das Bild von der Hand des alten Mostaert sei, aber das sei ungewiß. Schrevelius hatte Maria van Teylingen, die Enkelin des Augustyn van Teylingen geheiratet.

Wien. K. Mus. Bildnis eines jungen Dichters mit einem Lorbeerkranze auf dem Hute, eine Schriftrolle in der Rechten. Links ein Wappen mit einem Adler. Von Prenner mit dem Namen Mostaert gestochen. In dem Inv. des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 410) als Original von Aldegraff (Aldegrever) beschrieben, von dem es auch herrühren dürfte.

Nach ihm gestochen: 1. Jacoba Hertogin van Beyeren, Gravin van Holland etc. Halbfigur nach links mit gefalteten Händen. Jan Mostert pinx. Harlemensis. Taco Jelgersma del. et ornam. inv. Jacob Folkema sc. 1753. Das Original in Antwerpen (Kat. 1905. p. 17. N. 264) wird heute dem Ambrosius Benson zugeschrieben; — 2. Frank van Borselen, Graaf van Oostervant, Stadhouder van Holland etc. Brustbild mit Hut, die Linke am Degengriffe, rechts oben das Wappen. Jan Mostert pinx. Harlemensis. Taco Jelgerma del. et ornam. inv. Jacob Folkema sc. 1753. Joh. Enschede excud. (Original in Antwerpen. Kat. 1905. p. 180. N. 263, als anonym); — 3. Philipp der Schöne. J. Mostaert pinx. P. de Jode sc. In: Brevis et succincta synopsis rerum maxime memorabilium gestarum ab serenissimis Lotharingiae Brabantiae et Limburgi Ducibus a Hubert Loyens. Bruxelles. 1672; — 4. Brustbild eines jungen Mannes mit Lorbeerkranz. Mostart pinx. Pren-

ner sc. (Original in Wien, k. Mus.); — 5. Philippus II. Hollandiae etc. Comes etc. (Philipp der Schöne, † 1506.) J. Mostaert pinx. C. Visscher sc. (N. 34 der Principes Hollandiae.)

Schrevelius (Harlemum. p. 275) übersetzt zumeist van Mander, aber sein Bericht enthält einige erklärende Bemerkungen: Joh. Sinapius Mostardt, a puero picturae deditus, qui artis graphicae rudimenta didicerat sub Jacobo Harlemaeo qui pictor mediocris non contemnendus. Eum stirpe nobilem fuisse dixi, quod a majorum virtute, nomen referret haereditario jure ab illo, qui in expeditione illa ad Nili ostia, Frederico Imperatorum et Florentium Hollandiae Comitem in Aegyptum secutus ad Terram S. et capto subactoque Pelusio (Damiatam vocant) ab Imperatore virtutis ergo donatus trium capulorum insignibus, quae revulsa a gladiis totidem in praelio, in campo rubro. Hic Joh. Sinapius a Sinapi acrimonia nomen accepit, qui avitam illam nobilitatem, arte illustravit, et vita bene morata et plane aulica commendavit illum pulchro veniens in corpore virtus: oris facundia gratiosus, liberalis in egenos, humanus omnibus et affabilis; Ita magnam nominis sui existimationem consecutus, apud Magnates inprimis: Ita ut Pictor adoptaretur ab heroina Margareta, sorore Ducis Philippi ejus, qui ejus nominis primus Hispaniarum rex. Ille qui aliquandiu in aula vixit, et gratiosus apud omnes complura artis suae monumenta reliquit, quae cum antiquis certare possent. Magnates tam viros quam foeminas ad vivum depinxit, ut spirare viderentur imagines eorum. Exactis annis XVIII. Harlemum rediit sedem quietis, ubi honorifice vixit. Frequentabant quotidie Domum ejus aurei velleris equites et nobiles: inter alios Comes Burensis familiaris fuit. Nusquam plura exstiterunt ejus opera uno in loco quam Harlemi, in aedibus nepotis ejus D. Nicolai Zuyckeri, qui Praetor Harlemi non ita pridem. Extat adhuc in aula Principis primo in atrio, regio Silvatica, in qua introducitur Venator S. Hubertus venationis jam patronus; supplex Cervo inter dumeta et sylvas; portanti inter cornua crucis effigiem. Aliaque plura dedit. Nam Amsterodami apud Jacobum Ravart S. Annae genus: et apud Florentium Schoterbosch in suprema Curia Hollandiae Senatorem, Tabula superstes adhuc, in qua Abraham, Sara, Agar et Ismael depicti. Et alibi alia atque alia, quae non exstant, incendio consumpta. Subacti judicii homo fuit, et emunctae naris, pictor insignis, testantibus hinc inde magnis authoribus, Magistro Heemskerckio, et Johanne a Mabuse, quorum ille, qui rogatus, de arte ejus quid judicaret respondit libera voce, absque ulla assentatione, eum omnes fere superioris aevi Pictores superare: Hunc ajunt operam ejus expetivisse, in perficiendo opere quod in Abbatia Middelburgensi inchoatum erat. Obiit in senectute vegeta adhuc An. 1556.

Hymans, v. Mander. I. 262 (v. Mander. 149b); — Kramm. IV. 1165; — v. d. Willigen. 54, 228; — v. d. Branden. 85; — M. Michelant in Bulletin de la Comm. roy. d'histoire. III. Ser. t. XII.; — G. Glück in Zeitschrift f. b. Kunst. 1896. p. 265; — Dimier in Gaz. d. B. Arts. 1899. I. 265, 369; — J. Weale in Burlington Mag. 1903. III. 257; IV. 290; — A. J. Wauters. Jacob Cornelisz Amstelodamensis, le maître du triptique d'Oultremont au musée de Bruxelles. Bruxelles. 1901; — Bernard J. M. de Bont. De Triptick genaamd die van den Meester van d'Oultremont en Jan Joosten scylder. Amsterdam 1903.

Mottart. Michel Mottart (irrtümlich bei Kramm Mostaert), Bildhauer, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Werke: Antwerpen. Koll. Dr. Royen, 1877. Marienstatuette. Bez. mit Namen und Jahreszahl 1675. An der Statuette sind die Wappen des Christiaen de Brockhoven de Bergeyck und der Dorothea de Berti.

Kramm. IV. 1169. Sup. 110; — Pinchart in Messager des Sciences. Gand. 1858. p. 99.

Motte. Emile Motte, Portraitmaler, geb. in Mons 1860. Gemälde: Brüssel.

Motte. Hues (Hugues oder Huson) de la Motte, Maler zu Lille, welcher 1504 zwei große Bilder für die Kapelle des Hopital Comtesse und 1508 „ung drap de l'arbre Jesse" für die Kirche malte. 1489 war er in Brügge als Fremder, 1490 Meister der Gilde, 1511 Vorstand und hatte seinen Bruder Pierson de la Motte und Hugo de Lamotte zu Schülern. Er scheint zwischen 1490 und 1511 längere Zeit in Lille gelebt zu haben.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 38; — Casteele. Keuren.

Motte. Johan Frederik Motte, Kunstfreund, dessen Gemälde 20. Aug. 1794 in Amsterdam verkauft wurden.

Mottelettes. Siehe Hendrik Imbert. I. p. 756.

Motten. Van der Motten, Kunstfreund, Direktor der Münze in Brüssel, dessen Gemälde 1. Mai 1775 in Brüssel verkauft wurden.

Moucheron. Balthasar Moucheron, Maler aus Arnemuyden, heiratet, 32 Jahre alt, 3. April 1619 zu Amsterdam.

Oud Holl. 1885. p. 231.

Moucheron. Frédéric de Moucheron, genannt den ouden Moucheron (zum Unterschiede von seinem Sohne Isaac), Landschaftsmaler, angeblich aus vornehmer Familie der Normandie, geb. zu Embden 1633 (Houbraken), nach a. A. zu Amsterdam (Oud Holl. IV. 231) und erst im J. 1637, da er sich 1665 als 28 Jahre alt angab; † in Amsterdam und begraben am 5. Jan. 1686. Er war der Sohn des Balthasar de M. und der Cornelia van Broeckhove und Schüler des Jan Asselyn in Amsterdam, den er, 22 Jahre alt, verließ, um nach Paris zu gehen, wo er drei Jahre verweilte. Nach seiner Rückkehr lebte er kurze Zeit zu Antwerpen und ging dann nach Amsterdam, wo er 3. Juli 1659, 25 Jahre alt, Maria Jouderville aus Leiden, wahrscheinlich die Tochter des Malers Isaac Jouderville heiratete. Abgesehen von einem Aufenthalte in Rotterdam 1671, lebte er in Amsterdam. Aus seiner Ehe mit Marike Jouderville wurden ihm von 1660 bis 1678 elf Kinder geboren, von welchen bei seinem Tode noch acht lebten. Seine Witwe starb am 22. Febr. 1719 in Amsterdam. Moucheron malte italienische Landschaften in der Art des Jan Both und vollendete 1678 die von W. Schellinks unvollendet hinterlassenen Gemälde. Die Staffagen seiner Bilder rühren in der Regel von anderen Malern, wie Nic. Berchem, Adriaen van den Velde, Jan Lingelbach, her. Die von ihm in Frankreich gemalten Bilder staffierte Theodor Helmbreker (Houbr. II. 328). Auf Grund einer Bezeichnung eines Bildes von Isaac Moucheron in Dres-

den, in welcher man statt **J. Moucheron** **F.** Moucheron 1713 las, glaubte man an die Existenz eines zweiten Malers **Frédéric Moucheron**; aber unter den elf Kindern des alten Moucheron, welche Kramm aufzählt, befindet sich kein Frédéric. Die Monogramme von Frédéric dem Vater und Isaac dem Sohne sind übrigens in vielen Fällen zum Verwechseln ähnlich.

F. Moucheron Fec. 1713

Gemälde: Amsterdam. Drei italienische Landschaften mit Figuren von A. v. de Velde. Eine bez. Moucheron fe. 1667.

Braunschweig. Gebirgslandschaft mit einer Hirschjagd. MOUCHERON f. Ao. 1679. Die Figuren angeblich von J. van Huchtenburgh; — Gebirgslandschaft mit einer Herde. Bez. Moucheron ft.

MOUCHERON f. A°: 1679.

Brüssel. Hirschjagd. Bez. Moucheron; — Koll. Arenberg. Landschaft mit einer Brücke. Bez. Die Figuren von N. Berchem.

Cassel. Italienische Landschaft mit Figuren von Lingelbach; — Desgleichen. Bez. Moucheron f. Die Figuren von Adr. v. d. Velde; — Eine dritte Landschaft. Bez. M. ft.; — Habich, 1892. Ziegen im Walde. Die Figuren von Adr. v. d. Velde.

M f

Dresden. Sechs Landschaften. Bez. Moucheron oder Moucheron ft.

Frankfurt a. M. Städel. Zwei Landschaften. Ansicht eines Schlosses und ein Wasserfall. Bez. Moucheron. Die Figuren von Adr. v. d. Velde.

Haag. Italienische Landschaft. Moucheron ft. Die Figuren von Lingelbach; — Der Hinterhalt. Ebenso.

Kopenhagen. Drei Landschaften. Zwei bez. Moucheron.

London. Nat. Gal. Gartenszene. Moucheron fe. Die Figuren von A. v. d. Velde; — Landschaft mit Ruinen. F. DE MOUCHERON.

F. DE MOUCHERON

München. Landschaft mit Figuren von Berchem. Bez. Moucheron.

Paris. Louvre. Aufbruch zur Jagd. Figuren von A. v. d. Velde.

Petersburg. Eremitage. Gebirgige Landschaft. Bez. F. Moucheron. Die Figuren von Jan Lingelbach; — Drei italienische Landschaften. Bez. Moucheron Ao. 1666. Die Figuren von A. v. d. Velde; — und noch drei andere.

Rotterdam. Gebirgslandschaft. Moucheron f. Die Figuren von A. v. d. Velde.

Schwerin. Hetzjagd bei Versailles. Bez. Moucheron f.; und drei italienische Berglandschaften. Bez. Moucheron.

Stockholm. Große Flußlandschaft. Bez. MOUCHERON ft. Die Figuren von Lingelbach; — Universität. Landschaft. Moucheron 1667.

Wien. K. Mus. Zwei Abendlandschaften. Bez. Moucheron. Die Figuren von A. v. d. Velde; — F. Liechtenstein. Vier Landschaften. Bez., eine mit Moucheron f. 1672; — Akademie. Moucheron ft.; — Andere Gal. Schönborn und Czernin und vielfältig in englischen Privatgalerien.

Moucheron ft

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 3 Bl. italienische Landschaften, bez. F. M. und F. Moucheron fecit, und die Landschaft der Grande-Chartreuse bei Grenoble, bez. Moucheron fe.

Wien. Albertina. Ansicht einer Partie des Vatikans und der St. Peters-Kirche. Feder und Tusche auf blauem Papier.

Nach ihm gestochen: 1. Une belle soirée. J. A. Darmstedt sc. (Musée Napoleon); — 2. Le Matin. Cl. Fortier sc. (Musée Napol.) Qu. fol.; — 3. The Herdsman. Mit Figuren von Ad. v. d. Velde. James Mason sc. Qu. fol.; — 4. Un joli paysage, avec des pasteurs et des bétails. F. Moucheron p. J. F. Prestel sc. Aquatintadruck. Qu. fol. (Original in München); — 5. Dasselbe Bild. From a Picture by Moucheron and Berghem in the Possession of Wm. Baillie Esq. Publish. 5 Jan. 1773. 4°.

Houbraken. I. 7; II. 327; III. 91; — Weyerman. II. 232; — Immerzeel. II. 243; — Kramm. IV. 1170; — Nagler. IX. 323; — Woltmann. III. 758; — Michiels. X. 317; — Waagen. Treas. I.—IV.

Moucheron. Isaac de Moucheron, Maler, Zeichner und Radierer von Landschaften, genannt Ordonnantie, geb. zu Amsterdam 1670, † daselbst 20. Juli 1744. Er war Schüler seines Vaters Frédéric und ging 1694, 24 Jahre alt, nach Italien und war 1697 noch in Rom, wo er wegen des Geschickes in der Komposition seiner Bilder den Beinamen Ordonnanz führte. Er muß noch in diesem Jahre nach Amsterdam zurückgekehrt sein, da er eine Darstellung der Illumination zu Ehren der moskowitischen Gesandtschaft am 29. Aug. 1697 radierte. Seine Gemälde sind jenen seines Vaters ähnlich, aber moderner. Er scheint aber zumeist mit dem Ausmalen von Gemächern beschäftigt gewesen zu sein. Jakob de Wit und N. Verkolje staffierten seine Bilder. Sein künstlerischer Nachlaß wurde in Amsterdam 1. Dez. 1744 verkauft. Der Katalog ist bei Hoet (II. 154) abgedruckt.

I. M. f.

Portraits: 1. Halbfigur in landschaftlicher Umgebung. A. v. Halen sc. Geschabt; — 2. Ein Portrait von J. M. Quinkhardt war in der Koll. Johan van der Marck in Leiden. 1773.

Gemälde: Amsterdam. Landschaft aus Tivoli; — Hortus medicus in Amsterdam. I. Moucheron fecit.

Cassel. Koll. Habich, 1892. Landschaft aus der Umgebung von Rom. J. Moucheron f.

J Moucheron f

Dresden. Zwei Landschaften. Nicht ganz sicher.

Kopenhagen. Südländischer Hafen. Bez. I. Moucheron Fecit.

J. Moucheron

Schwerin. Drei italienische Landschaften, bez., und zwei römische Parklandschaften, bez. J. d. Moucheron Fecit. 1725.

J. d. Moucheron Fecit. 1725

Andere in Florenz, Montpellier etc. etc.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler 14 arkadische Landschaften, bez. J. Moucheron fecit und 1736, 1737, 1739, und 16 Originalzeichnungen für die Radierungen: Plusieurs belles et plaisantes Veues et la Cour de Heemstede etc.

Wien. Albertina. Italienischer Park mit einem Brunnenbassin. Moucheron fecit. 1739. Aquarell; — Landschaft in der Art Claude Lorrains. Moucheron fecit 1741. Guasche; — Vue d'un Salon de Verdure du Prince d'Orange; — Vue du Port de Ripagrande a Rome; — und noch zahlreiche andere aus den Jahren 1738, 1739, 1742.

In der Verst. Ellinkhuysen in Amsterdam, 1878, waren mehrere arkadische Landschaften. Bez. und dat. 1742; — In der Verst. d'Isendoorn, Amsterdam 1879, arkadische Landschaften, Aquarelle. Bez. J. de Moucheron 1738 und 1741; — u. a. O.

Radierungen: 1. Afbeelding... Abbildung des Hauses, welches zu Amsterdam im Auftrage der Bürgermeister und Regenten zum Empfange der großen moskowitischen Gesandtschaft den 29. August 1697 erbaut wurde. J. Moucheron ad vivum delineavit et fecit. P. v. Berge excud. H. 369—499; — 2—9. Zaal-Stucken in 't huis van de H. B. B. Mezquita geschildert en in plaat gebragt door J. d. Moucheron. 8 Bl. mit Titel. (Zeichnungen hiezu in der Albertina in Wien); — 10—35. Die Gartenansichten. Plusiers Belles et Plaisantes Veues et la cour Heemstede dans la Province d'Utrecht, dess. et gravées par J. Moucheron et donné en lumière par la Veuve de Nicolaus Visscher avec Pr. etc. (Verscheyde schoone en vermaakelyke gezigten etc.) Nebst Dedikationsblatt von J. Hondius und dem Lobgedichte von Peter Burman. Qu. fol.; — 36—45. Landschaften mit historischer Staffage. Eenige Landschappen geschildert door G. Poussin in Romen, in't koper gebracht door J. d'Moucheron in Amsterdam. 10 nicht numerierte Bl. Qu. fol.; — 46. Gartenansicht. Zaal-stuck in't Huys van de Hr. en Mr. W. van Dam Geschildert en in Plaat gebragt door J. D'Moucheron. N. 1. H. 334—451. Nach der Bezeichnung des Blattes mit N. 1 hatte M. wahrscheinlich die Absicht, seine bei W. v. Dam befindlichen Gemälde zu reproduzieren, wie er es mit jenen bei Mesquita tat, es scheint aber nur dieses eine Blatt zu existieren. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 706.)

Nach ihm gestochen: 1. A View of Tivoli. P. Augier sc. Fol.; — 2. Landschaft mit einem Manne auf einem Esel. Barns sc.; — 3. La Plein Moisson. E. de Ghendt sc.; — 4. I. et II. vue de Tivoli. J. Primavesi sc.; — 5. The cascade. F. Vivares sc.; — 6. Le feu d'artifice tiré a Amsterdam 1697 en présence du Czar Pierre I. Ohne Namen des Stechers.

Houbraken. II. 297, 354; III. 183; — van Gool. I. 362; — Immerzeel. II. 243; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Kramm. IV. 1171; — Nagler. Lex. IX. 524; Monogr. IV. 1814.

Moulin. Moulin, Bildhauer, 1776 für die Abtei zu Nizelles in Brabant tätig.

Kramm. IV. 1171; — Pinchart. Arch. II. 34.

Moulyn. S. Moulyn, Lithograph der Gegenwart.

Onze Kunst. 1906. I. 166.

Mourot. Jean François Michel Mourot, Portraitmaler, Zeichner und Lithograph, geb. 11. Okt. 1803 zu Metz, † zu Utrecht 27. Juni 1847. Sohn eines Goldschmiedes Joseph Quentin Mourot zu Gröningen und Schüler von C. J. L. Portman. Er errichtete eine lithographische Anstalt in Herzogenbusch, ging dann als Zeichner nach dem Haag, Amsterdam und Utrecht, wo er am 25. Dez. 1844 A. van den Weyer heiratete.

Gemälde: Utrecht. Mus. Portrait des Künstlerbiographen und Architekten Christ. Kramm.

Immerzeel. II. 244; — Kramm. IV. 1172.

Mousyn. Michiel Mousyn oder Mouzyn, Mosyn, auch Myzyn, bedeutender Kupferstecher, angeblich geb. zu Amsterdam um 1630 (nach a. A. 1635, wahrscheinlich aber früher). Seinen Lebensverhältnissen nach gänzlich unbekannt.

Von ihm gestochen: 1. Eine Venus auf einem Ruhebette. A. Bakker inventor. M. Mosyn sculpsit. C. Dankerts exc. Qu. fol.; — 2. Venus auf dem Wasser, von Amor begleitet; — 3. Nackte Nymphen am Ufer des Flusses. C. Poelenburg p. I. Vor G. van Schagen exc.; — 4. Die verlassene Ariadne auf Naxos, von Bacchus getröstet. Thesea dum etc. J. A. Bakker inventor. Michiel Moseyn sculp. I. C. Dankerts Exc. II. Peter Schenk junior Excudit. Qu. fol.; — 5. Gruppe von Satyrn und Bacchantinnen, rechts ein Satyr mit Weintrauben. C. Holstein pinxit. M. Mozyn sculpsit. F. de Wit exc.; — 6. Eine Satyrfamilie, rechts ein Satyr, welcher eine Faunin auf der Pfeife spielen lehrt, links ein tanzender Satyr. Boxvoetie Springht etc. C. Holstein p. Hauptblatt. Gr. qu. fol. I. Mit Clement de Jonghe exc.; — 7. Das Dreikönigsfest. J. v. d. Velde p.; — 8. Folge von 6 Bl. Kinderspiele. Eenige Ordonnantie van verscheyde Aardige Kindertjens int Licht gebracht door G. v. Eickhoudt. Inventions recreatifs des Enfants mis en lumiere par G. D. Eickhoudt. A Amsterdam. Unten: G. v. Eckhoudt Inventor. Michiel Mosyn sculpsit. Nicolaus Visscher Excudit. Unten rechts numeriert. Diese Blätter sind in kleinerem Format kopiert: G. v. Eickhout invent. Justus Danckerts excud.; — 9. Folge von 4 Bl. Die vier Elemente in reich komponierter Kindergruppe. Ignis, Terra. Aer. Aqua. Gr. fol.; — 10. Jacob Cats, Medaillon, von Genien gehalten. Titelblatt zu dessen Werken von A. v. d. Venne. Fol.; — 11. Bildnis des J. Cats nach Monniks(?); — 12. Jan Evertsen, Generalleutnant. Nach H. v. Aldewereld; — 13. Joan van Galen, Admirael der Holl. vlote in de Middelandsche Zee. J. Livius pinxit. F. de Wit exc. Halbfigur nach links, in der Rechten eine Pistole. H. 374—338; — 14. Derselbe. Hier ist das Wappen in der Luft. J. Livius Pinx. Michiel Mozyn sculpsit. Cornelis Dankerts exc. H. 355—320. Eine kleinere Kopie ist bez. H. R. sculpsit, gedrukt by Clemendt de Jonghe, tot Amsterdam. H. 184—164; — 15. Derselbe, in einem Oval, mit Waffenbordüre, unten ein Seegefecht von Zeeman. J. Lievens pinxit. H. v. Alde(werelt) invent. (in der Bordüre). M. Mouzyn sculpsit. Tot Amsterdam by Frederik de Widt; — 16. Michiel Adrian de Ruyter. Hüftbild von vorn, die Linke auf der Brust, in der Rechten den Kommandostab. Im Grunde die Flotte. Im Schriftrande: Den E. Manhaften Zeeheld Michiel Adr. de Ruyter, Vice Admiral van Holland etc. Darunter acht Verse. G. van den Eeckhout delineavit ad vivum. Mich. Mouzyn sculpsit. Cornelis Dankertjz excudit. Oben: Virtus Repulsae nescia. Fol.; — 17. Cornelis Tromp. Halbfigur, die Linke auf den Stock gestützt. Im Grunde die Flotte. Im Schriftrande: Den E. Manhaften Zee-Held Cornelis Tromp. Darunter acht Verse: Hier staat van Tromp etc. G. van den Eeckhout delineavit ad vivum. Mich. Mouzyn sculpsit. Corn. Danckerts Excudit. Oben: Fortes creantur Fortibus. H. 354—320. Eine kleinere anonyme Kopie ohne Stecher und Verleger hat nur G. van den Eeckhout ad vivum delineavit; — 18. Apotheose des Admirals Marten Harpertsz Tromp. Er fährt im oberen, von Mouzyn gestochenen Teile der Platte auf feurigem Wagen, von Fama und Tod begleitet, durch die Pforten der Ewigkeit. Der untere Teil von R. Nooms, gen. Zeeman, stellt die Seeschlacht an der seeländischen Küste dar, in welcher Tromp am 7. Aug. 1653 den Tod fand. Links unten Z. M., rechts N. Mozyn sculpsit. Lod. Lodewycksz Exc. Gr. fol.; — 19. Thomas de Villeneuve, Almosen spendend. 4°; — 20. Jacob van Wassenaar, Admiral. Michiel Mosyn Sculpsit. Cornelis Dankerts Exc. I. Vor Verkleinerung der Platte; — 21. Cornelis de Wit, Admiral. Kniestück. H. v. Aldevereld. Im Unterrande eine Marine von Zeeman.

v. Eynden. I. 217; — Immerzeel. II. 207 (bei Mozyn und Mesyn); — Kramm. IV. 1169; — Nagler. IX. 527; — Blanc. Man. III. 59.

Moutheron. Melchior Moutheron, Kunstfreund zu Amsterdam, von v. Mander erwähnt.
Hymans, v. Mander. I. 198.

Mouwe. Henri Mouwe, Bildhauer zu Löwen 1525—1528, Meister eines großen, aus Eichenholz geschnitzten Kalvarienberges der Cölestiner-Klosterkirche zu Heverlé bei Löwen.
v. Even. Louvain. 403.

Mouweryn. Mouweryn, Siegelstecher und Goldschmied, 1428 in Haarlem tätig.
Kramm. IV. 1172.

Moy. Van der Moy od. Moeyen, auch Dermoyen und d'Armoyen, Tapetenfabrikanten in Brüssel (Chrestien 1528, Guillaume 1529, Jean 1544 erwähnt). Sie bestellten bei Pieter Kock v. Aelst u. a. Tapeten, um sie dem Großtürken vorzulegen, der sich aber als Mohammedaner weigerte, Gewebe mit Figuren von Menschen und Tieren anzunehmen. Chretien war mit van Orley wegen Häresie angeklagt, weil sie einer Predigt beigewohnt hatten. Ein Benedict Moy war Hoftapissier des Erzherzogs Ferdinand von Tirol.
Hymans, v. Mander. I. 184; — Wauters. Les tapisseries bruxelloises. Bruxelles 1878. p. 141; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserhauses. Regesten. 1896. XVII. 14259 etc.

Moyet. J. Moyet, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde April 1859 in Amsterdam verkauft wurden.
Kramm. 1172; — Immerzeel. II. 244.

Moyse Le petit Moyse. Siehe Moses Uytenbroeck.

Mozzo. Mozzo d'Anversa (der Stumpf von Antwerpen), Beiname des Vincent Leckerbetien (Manciol) (II. p. 19) in Italien, weil ihm die rechte Hand fehlte.

Muilman. Dionis Muilman, Rat zu Amsterdam, Kunstfreund, dessen berühmte Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen 29. März 1773 zu Amsterdam verkauft wurde. Ein Auszug aus dem Katalog ist bei Ch. Blanc (Trésor. I. 214) abgedruckt.

Muilman. Hendrik Muilman, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Sammlung 12. April 1813 verkauft wurde.
v. Eynden. III. 445.

Muilman. Mogge Muilman, Kunstfreund zu Amsterdam um 1840.
Immerzeel. II. 233.

Muis. Muis van Holy, Advokat und Kunstfreund zu Dordrecht.
Houbraken. II. 28, 310.

Mulder. David Mulder, Holzschnitzer von Kirchengeräten, geb. zu Utrecht um 1746, † daselbst 1826. Schüler von Falconet und von H. van der Wall. 1778 war er Direktor des Schilderscollegs zu Utrecht, später wurde er Schiffer.
v. Eynden. III. 314; IV. 28; — Muller. Utr. Arch. 164; — Nagler. X. 22.

Mulder. C. Mulder, geborene Vinkeles, Bildnismalerin zu Antwerpen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
Nagler. X. 23.

Mulder. Joseph Mulder, Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1659. Schüler von Hendrik Bogaart. Er heiratete 18. Juni 1689 zu Amsterdam und war 1710 noch tätig.

Von ihm gestochen: 1. Die Baalspriester im Tempel. Nach Aert van Leyden; — 2. Das Gefecht des Herrn de Breauté mit 20 Franzosen gegen Gerard Abrahamsz und 20 Niederländer, 4. Febr. 1600. J. Mulder inv. et fecit. (J. Luyken fec.?) Qu. fol.; — 3. Titelblatt zu Symbola ... principum, archiducum ... italiae cum ... isagogo D. Anselmi de Boot. Amsterdam. Haring 1686. H. 112—64; — 4. Titelblatt zu Pictura Veterum von F. Junius. Nach A. v. d. Werf 1694. Fol.; — 5. Blätter für Het Leven van Jezus Christus von Taylor. Nach J. Luyken; — 6. Titelblatt zu C. le Bruyns Reise in die Levante. Nach R. du Val; — 7. Blätter für die Werke von Professor Ruysch; — 8. Blätter für Commelin's Beschryving van Amsterdam. J. Mulder Fecit; — 9. Eine Folge von 12 Bl. mit Früchten und Insekten. Nach C. H. Watelet; — 10. 16 Bl. Veues de Gunterstein. Dediées à Madame de Gunterstein et de Tienhoven; à Amsterdam, par Nicolas Visscher etc. J. Mulder ad vivum del. et fec.; — 11. Diverse Portraits. Galilei, A. Marius, Joh. Secundus etc. etc.
Houbraken. III. 247; — v. Eynden. I. 264; — Kramm. IV. 1173; — Blanc. Man. III. 62; — Obreen. II.; — Nagler. X. 22.

Mulheuser. Julius Mulheuser. Siehe Milheuser. II. p. 170.

Mulier. Pieter Mulier, auch Molier d. Ält., Marinemaler, 1640 in der Gilde zu Haarlem, 1661 noch daselbst erwähnt und nicht zu verwechseln mit Pieter Molyn. Am 22. April 1670 wurde er in Haarlem begraben. 1640 wurde er aufgefordert, für seinen Schüler Frederik Cornelisz zu bezahlen. Im Okt. desselben Jahres erklärt er, daß Christian de Hulst sein Schüler sei. Es scheint, daß er der Vater des 1637 geborenen Pieter Mulier, genannt Tempesta, war. Er bezeichnete seine seltenen Bilder mit einem aus PML bestehenden Monogramm und malte Marinen, Seestücke und Stürme, welche an Simon de Vlieger erinnern.

Gemälde: Cöln. Strandszene. Bez. PML. Dresden. 1373. Seestrand. PML. Früher v. Goyen, dann Pieter van Loon genannt. Petersburg. Eremitage. Schiffe auf stürmischer See. Prag. Nostitz. Fahrzeuge auf stürmischer See. Bez. PML. (Lichtdruck im Kat. von P. Bergner. 1905. N. 143.)
Zeichnungen: Berlin. Eine deutlich bez. Pieter Mulier; andere PML. und ein undeutliches IER daneben.
v. d. Willigen. p. 29, 33; — Oud Holl. 1891. p. 142.

Mulier. Pieter Mulier d. Jüng., auch Pietro Muller und irrtümlich Pieter Molyn d. Jüng. genannt, in Italien Cavaliere Tempesta (weil er mit Vorliebe Seestürme malte) und Pieter de Mulie-

ribus (weil er seine Gattin ermordet haben soll, um seine Geliebte zu heiraten), Maler, geb. um 1637 in Haarlem, gest. 29. Juni 1701 zu Mailand, begraben zu St. Calimero. Er bereiste, 30 Jahre alt, die Niederlande, machte in Antwerpen die Bekanntschaft eines Karmelitermönches und ging nach Rom, mit der Absicht, zum Katholizismus überzutreten. Er heiratete die Schwester eines seiner Schüler, suchte sich aber wieder von ihr zu trennen, begab sich nach Venedig und Mailand und dann nach Genua, wo er sich neuerdings verliebte und einen Mörder dang, um seine Frau zu beseitigen. Er ließ sie von Rom holen und auf genuesischem Gebiete ermorden. M. wurde zum Tode verurteilt, aber auf einflußreiche Verwendung hin nur eingesperrt und fünf Jahre gefangen gehalten. Houbraken erzählt, daß er 16 Jahre im Gefängnisse zubrachte und erst 1684, als die Franzosen Genua belagerten, frei wurde. Sein Gönner war der Herzog von Bracciano. Er ging dann nach Piacenza, nach anderen Angaben nach Mailand, führte dort ein liederliches Leben und starb am Fieber 29. Juni 1701 zu Mailand, wo er in St. Calimero bestattet wurde. Ein ihm von seinen Freunden gesetzter Denkstein befindet sich noch in dieser Kirche. Seine Bilder sind wenig geschätzt, flüchtig und oberflächlich und selten bezeichnet. Houbraken sagt, daß er Jagden auf Wildschweine u. dgl. malte, in der Art des F. Snyders. In der Regel malte er Landschaften und Seestürme flott und dekorativ mit starken Lichteffekten, mit historischer und idyllischer Staffage. Houbraken machte aus ihm einen Sohn Pieter Molyns; dieser hatte aber keinen Sohn namens Pieter und anderseits sind Pieter Mulier Vater und Sohn urkundlich beglaubigte Haarlemer Künstler. Den Namen Mulier oder de Mulieribus soll er erst nach seiner Freilassung aus dem Gefängnisse geführt haben. Ein bedeutendes Werk, die Arche Noahs mit zahlreichen Tieren und Figuren, war in der Sammlung des Grafen Algarotti. Die romantische Geschichte seines Lebens hat Uffo Horn in einer Novelle „Die schöne Insel" behandelt. (Bunte Kiesel. Prag. 1859.)

Portrait: Brustbild. (Florenz.) Pietro Mulier o de Mulieribus detto il cavaliere Tempesta. Pittore. Gio. Dom. Campiglia del. P. A. Paszi sc.

Gemälde: Braunschweig. Plünderung einer Stadt; — Ein Kriegslager. Beie nicht bez.

Breslau. Mus. Bez. Cavagliere P. Tempesta 1701.

Dresden. Fünf Landschaften mit Figurenstaffage.

Cavaglier P Tempesta fe 1700

Hermannstadt. Zwei ital. Landschaften. Nicht bez.

Isola Bella im Lago Maggiore. Mehrere Gemälde.

Prag. An der Tränke. Bez. Cavaglier P. Tempesta fe. 1700.

Wien. K. Mus. Zwei Bilder mit Herden; — F. Liechtenstein. Der Untergang von Sodoma und Gomorrha. Bez. Cavagliere P. Tempest 1696 fecit.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Strohhütten. Tusche; — Landschaft.

Nach ihm gestochen: 1. Der Einzug in die Arche Noahs. Monaco sc.; — 2. Der Auszug Noahs aus der Arche. Ehedem in der Sammlung des Grafen Algarotti. P. Scataglia exc.; — 3. Zwei Landschaften mit Hirten und ihren Herden. G. Leonardis sc.

Houbraken. III. 183, 340; — Immerzeel. II. 235; — Kramm. Sup. 110; — v. d. Willigen. p. 229; — Nagler. Lex. IX. 383; Monogr. IV. 2048, 3320; — Riegel. Beiträge zur niederländischen Kunstgeschichte. II. 425; — Woltmann. III. 644.

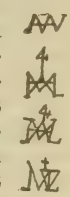
Müller. Barent Janszoon Müller, Maler aus Hoorn, 1623 Schüler bei Jan Ravesteyn im Haag, heiratete 23. Dez. 1637 zu Amsterdam.

Obreen. IV. 7; V. 14.

Müller. Gerrit Müller, Kunstfreund zu Amsterdam, † 1826, dessen Sammlung 3. April 1827 verkauft wurde. Nagler sagt, daß er Landschaften gemalt habe.

v. Eynden. IV. 28; — Kramm. IV. 1173; — Nagler. Lex. IX. 561; X. 29; Monogr. III. 181.

Müller. Herman Müller, Kupferstecher und Verleger, geb. um 1550, angeblich zu Amsterdam, 1596 noch tätig. Er lebte wahrscheinlich längere Zeit in Antwerpen und arbeitete für Hieronymus Cock zumeist nach Zeichnungen von M. Heemskerk. In den Liggeren ist sein Name nicht erwähnt. Kramm hält ihn für einen Bruder des Jan Müller und einen Sohn des Herman Janszoon Müller.



Von ihm gestochen: 1. Folge von 8 Bl. Die acht Seligkeiten. Nach M. Heemskerk. Kl. qu. fol.; — 2. Folge von 4 Bl. Geschichte des alten jüdischen Königs Joas. Nach Heemskerk; — 3. Folge von 10 Bl. Die zehn Gebote in biblischen Szenen: Anbetung des Goldenen Kalbes, Noah und seine Söhne etc. Cock exc. Qu. fol.; — 4. Folge von 6 Bl. Jonas, Moses und Christus oder Geburt, Leiden und Erlösung des Menschen. Nach Heemskerk; — 5. 2 Bl. Geschichte von Juda und Thamar. Nach Heemskerk. Qu. fol.; — 6. Die drei guten Könige der Christen, der Heiden und der Juden. Nach Heemskerk. Cock excud.; — 7. Folge von 7 Bl. Die Planeten, ihre Wirkungen und ihre durch Symbole dargestellten Gottheiten. Nach Heemskerk. Cock excud.; — 8. Folge von 4 Bl. Die Temperamente. Nach Heemskerk; — 9. Folge von 4 Bl. Die Parabel vom ungerechten Haushälter. Nach Heemskerk; — 10. Folge von 12 Bl. Die Geschichte des Josua. Nach Heemskerk; — 11. Verschiedene Darstellungen aus dem Leben Jesu und Mariens. Nach Heemskerk; — 12. Folge von 8 Bl. Die Kardinaltugenden. Nach Heemskerk; — 13. Das Jüngste Gericht. Herm. Müller fec. et exc. Fol.; — 14. Der Sündenfall und die Erlösung. Herm. Müller fec. et exc. Fol.; — 15. Folge von 7 Bl. Die Schöpfung oder die sechs Tagwerke. H. Müller fec. H. Golzius exc.; — 16. 2 Bl. Die fünf klugen und die fünf törichten Jungfrauen. H. Müller fec. Qu. fol.; — 17. 4 Bl. Die vier Evangelisten. H. Müller fec.; — 18. Maria mit dem Kinde auf dem Halbmonde. Harman Müller fecit. J. C. Visscher exc. H. 229—175; — 19. Der Tod der Lucretia. Nach C. Ketel. 4°; — 20. Die hl. Familie in einer Landschaft, Johannes mit einem Vogel. Joan-

nes infantem etc. Nach Th. Barentsen. Fol.; — 21. Die hl. Agnes. Herm. Müller fec. et exc.; — 22. Die drei Parzen. Nach C Cornelissen; — 23. Nymphen bringen der Venus Körbe mit Früchten. Nach B. Spranger; — 24. St. Paul, der die Natter ins Feuer wirft; — 25. St. Cäcilia, Orgel spielend. Herm. Müller exc. Fol.; — 26. Der Reiche und der Arme vor dem Kruzifixe. H. Müller fec.; — 27. Der Bauer mit einer Henne auf den Knien. Halbfigur. H. Müller fec. Rund; — 28. Allegorie auf die Ankunft der Erzherzogin Anna von Österreich zu Antwerpen. 1570. Nach C. van den Broeck. Herm. Müller fec. Qu. fol.; — 29. Architektonische Kartuschen. Nach F. Floris; — 30. Alexander Farnesius. Parmae et Placentiae Princeps. Harman Müller exc. H. 254—195; — 31. König Heinrich IV. von Frankreich; — 32. Mauritius Dei gratia Princeps Aurantiae etc. Haman Muller excud. Amsterodami; — 33. Cornelius Schonaeus Goudanus, Dichter. Aet. 55. Anno 1596. Herman Müller sculpsit.

Immerzeel. II. 245; — Kramm. IV. 1173; — Blanc. Man. III. 65; — Nagler. IX. 564.

Muller. Harman Janszoon Muller, Formschneider, anfangs des 16. Jahrh. zu Amsterdam tätig, wahrscheinlich der Sohn des Jan Euwoutsone Muller. (Siehe I. p. 497.)

Formschnitte: 33 Holzschnitte in: Die Passie ons Heere Jhesu Christi etc. Amsterdam, by my Harman Janszoon Muller, Figuersnyder, in den vergulden Passer. (Ohne Jahreszahl, mit gotischen Lettern.) Kl. 8°.

Kramm. IV. 1173.

Muller. Hendrik Leonard Muller, Kunstfreund und Maler, geb. zu Amsterdam 27. Mai 1806, † nach 1840. Schüler von A. G. v. Schoone und J. W. Pieneman.

Immerzeel. II. 245; — Kramm. IV. 1174.

Müller. Jacques Müller, Maler von Reitergefechten und Figuren in der Art des Poelenburg, angeblich ein Schüler des Cuylenburg. (?) Er heiratete zu Utrecht 20. Nov. 1655 Elisabeth Doorn.

Gemälde: Amsterdam. Kavalleriegefecht, zwischen kaiserlichen Reitern und Türken. Bez. J. Muller f.

Innsbruck. Zwei Bilder. Badende Nymphen in einer Grotte. 1646.

Petersburg. Koll. P. v. Semenoff. Amoretten. Bez. J. Müller f.

Kramm. IV. 1176; — Utrecht. 1894. 152; — Oud Holl. 1895. p. 43.

Müller. Jan Ewoutsz. Müller. Siehe Jan Euwoutsone. I. p. 497.

Müller. Jan Harmensz Müller, bedeutender Kupferstecher und Zeichner, getauft zu Amsterdam 1. Juli 1571, † 18. April 1628. Er war der Sohn des bockverkoopers und figurensnyders Harmen Jansz Müller und angeblich ein Schüler des Hendrik Goltzius, den er an Kühnheit in der Führung des Grabstichels, aber auch an Manieriertheit seiner Kompositionen beinahe noch übertrifft. Seine frühesten Blätter sind vom J. 1589. Nach dem Tode des Vaters scheint Jan die Druckerei und das Geschäft mit Hilfe seiner Schwester Marietje fortgeführt zu haben. Man vermutet, daß er um 1595 in Italien war. und glaubt, sein Portrait in jenem der Rotterdamer Bentbilder, welches mit Joan Müller alias Grunvink bezeichnet ist, zu erkennen.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Männliche Aktstudie (Abel). Studie für den Stich Kain und Abel nach Corn. v. Haarlem. Federzeichnung in der Art eines Kupferstiches.

Wien. Albertina. Heilige Familie. Federzeichnung auf Pergament; — Ähnliche Darstellung. Rund.

Von ihm gestochen (Bartsch. III. p. 263):

Nach eigener Erfindung: 1. Belsazar entweiht die heiligen Gefäße bei einem Gastmale. Cernite Chaldaei viva etc. Joannes Muller fecit. Harman Muller excudebat. Qu. fol.; — 2. Anbetung der Könige. En Deus humana etc. Joan. Muller inventor et sculpsit. Harman Muller exc. 1598. Gr. qu. fol.; — 3. Die Taufe Christi. Christe Sator mundi etc. J. Muller fecit. Harman Muller excud. Fol.; — 4. Magdalena am Fuße des Kreuzes. Unius ob culpam peccati etc. J. Muller fec. Harman Muller excud. Fol.; — 5. Der Schmerzensmann, von zwei Engeln unterstützt. Horror Coeli etc. J. Muller fec. Fol.; — 6. Maria mit dem Kinde auf der Flucht nach Ägypten. Quid mortem infanti etc. Joannes Muller fecit. 1593. Harman Muller excud. Fol.; — 7. Maria mit dem segnenden Kinde. Halbfigur. Salve virgo etc. Joan. Muller fe. Harm. Muller exc. Fol.; — 8. Lucretia. Non ego me poena etc. Harman Muller exc.; — 9. Kleopatra. Ausonias dum vieta etc. Harmen Muller exc.; — 10. Merkur umarmt die Nymphe Lara. Garrula lingua cave etc. Joan. Mul. fec. Harman Muller exc. Ein für die künstlerische Entartung charakteristisches Blatt. Fol. Rund; — 11. Venus mit Amor in den Wolken. Quis evadet. Muller F. Oval; — 12. Harpokrates. Büste, im Oval. Digito compesce labellum. Ao. 1593. Johan Muller fecit. Harman Muller excudebat. Gr. fol.; — 13. Chilon, spartanischer Gesetzgeber. Büste, im Oval. Ao. 1596. Nosce te ipsum ... Joan. Muller fecit. Harman Muller excudebat. Gr. fol.; — 14. H. L. Spiegel, Kunstfreund. 1579. Aetatis 30. Dien Dueghd verhuecht etc. J. Muller sculp. 1614; — 15. Nicolas Grudius, Rat Karls V. und Sekretär des Goldenen Vließ-Ordens. Brustbild. J. Muller sculp; — 16. Hadrianus Marius, Kanzler der Provinz Geldern. Brustbild. J. Mul. sculp.; — 17. Johannes Secundus Nic. F. J. C. et poeta elegantiss. J. Mul sculp.; — 18. Effigies Judoci Buycky V. C., Bürgermeister von Amsterdam. Joan. Mullerus sculpsit; — 19. Everhardus Reidanus comitis Guilhelmi Nassovy consiliarius, obiit 1602. Aet. 52. J. Muller sculp.; — 20. Johannes Fontanus Antony F. I. M. S. (Joannes Muller sculp.) (Faksimile in Oud Holl. 1885. p. 268. Das dem Thomas de Keyser zugeschriebene Original war 1885 in der Koll. de Stuers im Haag); — 21. Bartholomaeus Spranger, S. Caes. M. Pictor celeberrimus etc. Joannes ab Ach. S. item Caes. M. pictor. Ao. 1697. Joan. Mullerus incidebat. Im Oval mit allegorischer Umrahmung; — 22. Joannes Petri Swelingus, Amstelodamus, Musicus et Organista etc. Obiit MDCXXI. XVI. Octob. Aet. LX. Joan Muller sculp. 1624. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 712.)

Nach Hans van Achen. 23. Martyrium des hl. Sebastian. Joannes ab Achen inventor. Joan. Mullerus sculp. H. Muller excud.

Nach Heinrich Aldegrever. 24. Jan Beukels, Johan van Leyden, eyn coninck etc. J. Muller excud. Gegenseitige Kopie nach dem Stiche von Aldegrever. Gr. fol.; — 25. Bernard Knipperdolling, Anabaptistenführer zu Münster. Gegenseitige Kopie nach H. Aldegrever. J. Muller excud. Gr. fol.

Nach Dirk Barentsz. 26. Maria mit dem Kinde, Joseph, Elisabeth und Johannes in einer Landschaft. Joannes infantem infans etc. Theodorus Bernardus

Amsterodamus inven. Hermannus Mul. excudebat. Gr. fol.

Nach Abrahamus Bloemaert. 27. Die Erweckung des Lazarus. Heu quam difficile etc. Abrahamus Bloemaert inventor. Joan. Mullerus sculpsit. Harman Muller excud. Gr. fol.

Nach Gillis Coignet. 28. Das Abendmal. Coenantibus autem eis etc. D. Jacobo Razeto singulari artium liberalium admiratori, perpetuae amicitiae ergo D. D. Egidius Coignet. 1594. Gillis Coignet Ant. inventor. Joannes Muller sculp. Harman Muller excud. Gr. fol., auf 3 Bl. gestochen.

Nach Cornelis Cornelissen v. Harlem. 29. Kain erschlägt den Abel. Impius ecce, Cain fratrem etc. Cor. Cornely Harlemen. inventor. Johan Muller sculptor. Harmanum Muller excudebat Amsterodami. Gr. fol. Hauptblatt; — 30. Der Kampf des Ulysses mit Irus. Sponsos Penelopes et mendicabulum etc. Ao. 1589. C. Cornelii Harlemensis Invent. H. Goltzius excud. Gr. fol. Die späteren Drucke mit Joan Muller schulptor; — 31. Die Parzen. Tres tria lanificae etc. C. Cornelii Harlemens. inve. Harman Mullerus excud. Amsterodami. Fol.; — 32. Arion auf dem Delphin. Quisnam igitur liber etc. C. Cornelii Harlemen. inven. Harman Mullerus excud. Amsterodami. Gr. qu. fol.; — 33. Das Glück verteilt seine Gaben. Prudentissimis Reip. Harlemensis ... Cornelius Corneliades pictor gratus civis dedicabat An. M. IC. XC. Joannes Mullerus Amsterod. sculpsit. Harman Muller excud. Gr. fol., auf 2 Bl. gestochen; — 34. Theodorus Coornhertius Amstelredamus ... C. C. pinx. J. M. L. f. Fol.

Nach Heinrich Goltzius. 35—41. Die Erschaffung der Welt. Folge von 7 Bl. H. Goltzius Invent. et excud. Johann Muller sculptor.

Nach Lukas v. Leyden. 42—55. Die Passion. 14 Bl. Kopien nach den Stichen von Lukas v. Leyden.

Nach Pieter Isaac. 56. Christianus quartus Dei gratia etc. Ex Archetypo Petri Isachs Maiestatis Regiae pictoris. Joannes Muller sculpsit. Cum sexenali Privilegio ordinum Foederatorum Belgii 1625. Bedeutendes Hauptblatt. (Originalgemälde in Berlin.)

Nach Jacopo Ligozzi. 57. Der Leichnam Christi, von einem Engel beweint. Quo sitis humanae rapit etc. Joan Muller sculpsit. Harman Muller excudebat. Amster.

Nach Michiel Mierevelt. 58. Prinz Moritz von Oranien. 1612. Gr. fol. Ausgezeichnetes Meisterwerk; — 59. Ambrosius Spinola. 1615. J. Muller sculpsit. Gr. fol.; — 60. Vera effigies R. P. Joannis Neyen etc. J. Muller sculpsit. Gr. fol.

Nach Remigius Rit. 61. Christian IV. von Dänemark. Rem. Rit pinx. J. Muller sculp. Fol.

Nach P. P. Rubens. 62. Erzherzog Albert. Joannes Muller sculptor devotionis ergo D. D. Ex archetypo Petri Pauli Rubeny serenitatis suae Pictoris M. D. C. XV. Gr. fol.; — 63. Erzherzogin Isabella Clara Eugenia. Gegenstück. Beide Blätter von bewunderungswürdiger Meisterschaft in Führung des Grabstichels. (Lichtdrucke in Dr. F. Lippmann. Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister etc. Berlin 1889. I.)

Nach Bartholomaeus Spranger. 64. Loth mit seinen Töchtern. Dum flamma patriam etc. Joannes Muller fecit. Harmannus Muller excud. Amsterodami. Gr. fol.; — 65. Die Anbetung der Hirten. Hei mihi quo male etc. Bart. Spranger Inventor et Joan. Muller sculptor etc. MDCVI. Gr. fol.; — 66. Maria mit dem Kinde, Joseph und zwei musizierende Engel. Ut sacer hic parili etc. Fol.; — 67. Allegorie. Merkur führt den jungen G. Spranger zu Minerva. Impigro Juveni specioso pelle bovina condecorat caput et lauro Palmaque Minerva etc. B. Spranger schidia haec pro themate G. Sprang. MDXCII tunc adolescente D. D. Qui postmodum ea divulgans maiori natu filio suo. Math. Sprang. C. D. sculptore J. Mullero M.DCXXVIII. Fol.; — 68. Venus und Merkur. Ad Veneris furtum etc. Fol.; — 69. Minerva gibt dem Perseus die Waffen und Merkur befestigt die Flügel an seinen Füßen. Quid sibi vult Perseus etc. M.D.CIV. Bekannt unter dem Namen „das Meisterwerk Jan Mullers“; — 70. Amor kommt zu Psyche. Nach einem von B. Spranger modellierten Basrelief. Qui venit ulturus etc. B. Sprangers in argilla, forma hemisphaerica, prius effinxit. Joan Mullerus in aere incidebat. Harman Mul. exc. Gr. fol.; — 71. Ein Satyr zieht einem Faune einen Dorn aus dem Fuße. B. Sprangers Ant inven. Joan. Muller sculp. Harman Muller excud. Fol.; — 72. Minerva, von Herkules und Mars zum Tempel der Unsterblichkeit geführt. Huc adsis, verae quem etc. Fol.; — 73. Nymphen, welche der Venus Blumen, Früchte und Tiere darbringen. En Veneri ter grata etc. Fol.; — 74. Bacchus und Ceres verlassen die Venus. Ah! Venus extincto etc.; — 75. Bellona geleitet die Armee des Kaisers gegen die Türken. Ser. Principi Dom. Dno. Mathiae etc. En Bellona ciet turmas etc. B. Sprangers invent. Joan Muller sc. 1600. Gr. fol. Ein viel bewundertes Meisterwerk des Grabstichels; — 76. Die Künste fliehen nach dem Olymp. M.D.XCVII. (1597.) Postquam Barbaries tractus etc. Gr. fol.

Nach Adriaen de Vries. 77—79. Der Raub der Sabinerin. Nach einem Wachsmodell von Adrian de Vries. Dreimal in verschiedenen Ansichten gestochen. Fol.; — 80. Kleopatra. Prodiga luxuries rerum etc. Adrianus des Vries invent. Joan Muller sculp. Fol.; — 81. Apollo. Ut Deus Arcitenens necat etc. Fol.; — 82—84. Merkur entführt die Psyche. Nach einer Bronzegruppe in Prag gefertigt in 3 Bl. in verschiedenen Ansichten. Jussu Rudolphi II. Caesaris Augusti Adrianus de Vries Hagiensis faciebat Pragae ... Adriani de Vries, cognati sui charissimi sculpebat J. Mull. etc.; — 85. Die Klugheit. Eine nackte Frau, die sich im Spiegel betrachtet. Queis Natura dedit formam etc. Fol.; — 86. Der Brunnen zu Augsburg. Fons ex marmore et aurichalco etc. Delineavit et observantiae ... Joannes ab Ach Caes. Mtis Pictor cubic. Adrianus de Vries Hagien ... inventor ... Joannes Muller sculpsit. Ao. 1602. Fol.; — 87. Herkules tötet die Hydra. Brunnenfigur. Fol.

Kramm. IV. 1174; Sup. 111; — Bartsch. III. 261; — Weigel. Sup. p. 138; — Fr. v. Bartsch. N. 1869; — Nagler. IX. 568; Monogr. IV. 2; — Blanc. Man. III. 66; — Oud Holl. 1885. p. 266; — Obreen. III. 306.

Muller. J. F. Muller, unbedeutender Zeichner, zu Ende des 18. Jahrh. tätig.

Nach ihm gestochen: Gezigt van het op strand jagen der Vlaardinger vishoeker, door drie Engelsche Kapers, by het dorp Scheveningen, op den 7. January 1781. J. F. Muller inv. et delin. A. Fokke Wilms sculp.

Kramm. IV. 1175.

Müller. O. Müller, Kunsttreiber und Medailleur zu Amsterdam, tätig 1653—1688.

Werke: 1. Zwei Silbermedaillen mit den Portraits der Admirale Mich. Adriaensz de Ruiter u. Cornelis Evertsen († 1666); — 2. Admiral M. H. Tromp, 10. Aug. 1653; — 3. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg (1666).

Immerzeel. II. 245; — Revue de la Numismatique. Belge. III.; — Bolzenthal. 226; — v. Loon. Nederl. Hist. pen. II. 374; — Kramm. IV. 1175.

Mulraet. Gerrit und Cornelis Mulraet, Chaudronniers, Fondeurs und Ciseleurs, geb. zu Haarlem. In dem Bilde der Regenten der Haarlemer Gilde von Jan de Bray (1675, Amsterdam) ist Gerrit porträtiert. Er heiratete 12. Febr. 1645 und starb 24. April 1690. Cornelis war 1693 in der Gilde. Ein Jan Mulraet war 1685—1692 im Vorstande der Gilde zu Haarlem.

v. d. Willigen. Harlem. p. 23, 24, 31, 229.

Munck. Jacques Munck, genannt Coppen Muncks, 1556 Schüler bei Corneille Ingelrams in Mecheln.

Neeffs. I. 215.

Munck. C. H. D. Munck oder Münch, unbekannter Zeichner, von dem in dem Kat. Ploos v. Amstel (1800) eine aquarellierte Federzeichnung, ein Überfall auf einige Lagerwagen, welche über eine Brücke ziehen, bez. C. H. D. Munck 1645, erwähnt ist. Ein Augustin de Munck war 1619 in der Gilde zu Mecheln und starb 13. Okt. 1646.

v. Eynden. I. 297; — Neeffs. I. 440; — Kramm. IV. 1175.

Münnichhoven. Heinrich Münnichhoven, Maler, angeblich 1650 in Schweden tätig. (Ein Maler Jan van Mueninxhove starb um 1703 zu Brügge.)

Repertor. VIII. 309; — Casteele. Keuren. 393.

Munnickhuysen. Johan van Munnickhuysen, Kupferstecher, angeblich um 1661 in Friesland geboren. Er arbeitete 1672 bei Abraham Blootelingh und ging mit ihm 1672 nach London. Bei Obreen (VII.) ist der Vertrag der Mutter mit Blootelingh abgedruckt. Sein Bruder Andries heiratete, 26 Jahre alt, 12. Juni 1683 zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: 1. Herbst und Winter, dargestellt durch zwei nackte Kinder mit einer Traube. Nach G. de Lairesse. Gr. 4°; — 2. Das Titelblatt zu Verzacha's Kräuterbuch. Nach Lairesse. Fol.; — 3. Minerva zwischen Mars und Merkur. Nach Lairesse; — 4. Gerard Brant de Jonghe, Prediger zu Rotterdam. Nach M. de Musscher 1685; — 5. Franciscus Burmannus, Theol. Prof. C. Maes p. Corn. Noenaert exc.; — 6. Ferdinandus Episcopus Paderbornensis. Oval. Kl. 4°; — 7. Hendrik van der Graft. Fol.; — 8. Daniel Gravius, Pastor zu Middelburg. Nach Z. Blyhof 1685; — 9. Johannes Fredericus Gronovius. 4°; — 10. Abraham Heyseus. Nach A. Stegh; — 11. Jacobus Hovius Ecclesiastes, im Lehnstuhl. Fol.; — 12. Jakob II., König von England. Geschabt. Fol.; — 13. Wilhelmus Momma, Eccles. Mediol. Nach Z. Blyhof. Fol.; — 14. Johannes van Neercassel. Episcopus Castoriensis. Fol.; — 15. Abraham Jan Ouffeler. Nach D. v. d. Plas; — 16. Laurentius Paulinus, St. Theologiae et Philosophiae doctor archiepiscopus Upsalensis. Nach Ludwig Weyandt; — 17. Samuel Pufendorf. D. Klöcker Ehrenstrahl delin. J. v. Munnikhuysen sculp.; — 18. Anna Schuurman. Ipsa pinxit; — 19. Hendrik Dirksen Spiegel, Bürgermeister. Nach Machiel Limborch. 1685. Hauptblatt; — 20. Petrus van Staveren, Pastor zu Leiden. Nach W. v. Mieris. (Zweimal gestochen); — 21. Admiral Cornelis Tromp. Nach D. van der Plas; — 22. Gisbertus Voetius Heusdanus, Theolog und Professor in Utrecht. Maes pinxit. Gr. fol.; — 23. Jan van der Wayen, Pastor zu Middelburg. Nach Z. Blyhof; — 24. Petrus Zurenbonk. Nach D. van der Plaas. Fol.

v. Eynden. I. 229; — Immerzeel. II. 245; — Kramm. IV. 1175; — Blanc. Man. III. 72; — Nagler. X. 33; — Oud Holl. 1885. p. 233; — Obreen. VII.

Munniks. Hendrik Munniks, Historienmaler, 1633 Meister in Utrecht, 1643 Dekan; 1639 war Aernout van Duyverden sein Schüler. (1644 war ein Hendrik Munnikes in der Gilde im Haag.) Für den Prinzen Friedrich Heinrich malte er 1643 eine Venus und erhielt 120 Gulden Bezahlung.

v. Eynden. I. 38; — Nagler. X. 34; — Kramm. IV. 1175; Sup. 111; — Obreen. III. 293, 361; — Muller. Arch. 164.

Munster. Georges van Munster, Maler, 1566 in Mecheln erwähnt. Er war Häretiker und entfloh nach Antwerpen.

Neeffs. I. 285.

Muntinck. Adrian Muntinck, Goldschmied u. Ornamentenstecher zu Gröningen, um 1597—1617 tätig.

Von ihm gestochen: 1. 6 Bl. Numerierte Folge von Ornamenten. Adrianus Muntingius Groningensis me fecit. 1615. 4°; — 2. 6 Bl. Numerierte Folge von Vögeln. Arien Muntinck fecit. Jan Janssen excudit. 1617. Die übrigen Blätter mit den Initialen des Namens bez.; — 3. 4 Bl. Kantenverzierungen mit Grotesken, Vögeln, Früchtenfestons u. dgl. Unten die Initialen A. M. und (15)97. 4°; — 4. Ordonancien van A. Muntinck. Lorens J. Micker sculp. 1610.

Nagler. X. 35; — Ch. Blanc. Man. III. 72.

Muntinck. Gerard Muntinck, Kupferstecher aus Groningen, 1626 in Bremen, 1660 in London tätig.

Von ihm gestochen: 1. Nicol. Mulerius, Prof. Med. et Matth. Gron. Gerrit Muntinck Sculptor Groning. Kl. fol. (Kopie von S. v. L. (Lamswerde) in: Effigies et Vitae Prof. Groningae etc. 1654); — 2. Matth. Chrytraeus, Senator. Aet. 52. Ao. 1631. Kl. 4°.

Kramm. IV. 1176; Sup. 111; — Nagler. X. 34; — Immerzeel. II. 246.

Muntsaert. Frans Muntsaert, Maler zu Antwerpen, geb. 10. Febr. 1623, † 10. Mai 1650. 1641 Schüler bei Thomas Willeborts und Meister in demselben Jahre.

Gemälde: Antwerpen. St. Jakobs-Kirche. Eine Himmelfahrt Mariä.

v. d. Branden. 934; — Liggeren. II.

Muntz. J. H. Muntz, Landschafts- und Architekturzeichner, wahrscheinlich von deutscher Herkunft, tätig um 1769—1776.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Landschaften. Bez. I. H. Münts 1769, 1771, 1774, 1776.

Zeichnungen von hebräischen und ägyptischen Urnen. Verst. Ploos v. Amstel, 1800; — Landschaften in der Verst. J. Stinstra, 1823, und Barchman Wuytiers zu Utrecht, 1792; — Eine arkadische Landschaft. Aquarell. Bez. und 1775. Verst. Vreeswyk, Amsterdam 1882.

Kramm. IV. 1176; — Nagler. X. p. 20.

Murant. Emanuel Murant, auch Meurant, Landschaftsmaler, geb. 22. Dez. 1622 zu Amsterdam, † zu Leeuwarden 1700(?). Schüler von Ph. Wouwerman, Nachahmer von P. Potter, Hobbema und van der Heyden. Er bereiste Frankreich und malte mit Vorliebe alte verfallene Gehöfte, aber auch Gebäude in der Art v. d. Heydens mit sorgfältiger Wiedergabe jedes einzelnen Steines im Mauerwerke. Von 1670 an lebte er in Friesland.

Gemälde: Amsterdam. Alter Bauernhof; — Haltende Reiter vor einer Schenke. E M.

Berlin. Koll. Freund. (Verst. Amsterdam, 1906.) Ein verfallener Bauernhof. Monogr. und 1683.

Düsseldorf. Verst. Werner Dahl, 1905. Dorfansicht. – Bez. E. M.

Frankfurt a. M. Landschaft mit Ruinen. E M.

Kopenhagen. Holländischer Bauernhof. E. M.; — Desgleichen. E M. 1676.

Mainz. Landschaft mit Eseltreibern. E M. f.
Rotterdam. Ein Bauernhof. E M.
Stockholm. Koll. Lind, 1886. Meereshafen. Bez. E. M. 1696.
Wien. Koll. Lippmann-Lissingen, 1906. Bauernhof. E. M.
Andere Bilder in Gotha, Hamburg (Kunsthalle und Koll. Wesselhoeft), München, Stuttgart u. a. O.; — In der Verst. Bos in Amsterdam, 21. Febr. 1888, waren zwei Bilder, datiert 1685 und 1692.
Nach ihm gestochen: Ein Bauerngehöft, rechts ein Ziehbrunnen, an dem zwei Mägde, im Vordergrunde zwei Schweine. Emanuel Meurand. pinx. Le Grand sculp. (Kabinett Mr. le Brun.)
Houbraken. II. 102; — Nagler. Monogr. II. 1680; — Bürger. Amsterdam. I. 130; — Immerzeel. II. 246; — Woltmann. III. 751; — Hoet. I.; II.

Mürtel. Floris van der Mürtel, auch Florian van Mordell, Maler aus Antwerpen. Er kam 1580 nach Braunschweig, wo er 1597 mit der Ausmalung der Brüderkirche tätig war. 1607 heiratete er in zweiter Ehe und starb 1609 zu Braunschweig.

Mithoff. Künstler Westfalens. 1883. p. 98.

Musscher. Michiel van Musscher, Portraitmaler und Radierer, geb. zu Rotterdam 27. Jan. 1645, † 20. Juni 1705 zu Amsterdam (Scheltema). Er war Schüler von Martin Zaagmolen (1660), dann bei Abraham van den Tempel (1661), Gabriel Metzu (1665) und Adriaen van Ostade (1667), überall aber nur kurze Zeit. 1668 war er in Rotterdam; am 15. März 1688 erlangte er das Amsterdamer Bürgerrecht. 30. Juli 1678 heiratete er Eva Visscher, in zweiter Ehe 17. Juni 1693 Elsie Klanes. Jonas Witsen war sein Gönner. Er malte Portraits, Konversationsstücke in der Art des Metzu und Mieris. Ottomar Elliger und Dirk van Valkenburg waren seine Schüler. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 12. April 1706 versteigert; der Kat. ist bei Hoet (I. 89) abgedruckt.

Gemälde: Amsterdam. Johannes Hudde (1628—1704), Mathematiker und Bürgermeister von Amsterdam. Bez. Michiel v. Musscher pinxit. Ao. 1680 (oder 1686). Gestochen von J. Houbraken; — Hendrick Bicker (1649—1718). M. v. Musscher Pinx. Ao. 1682; — Marie Schaep (1658—1725), Gattin des vorigen. M. v. Musscher Pinx. Ao. 1682; — Johann Moritz von Nassau (1604—1679), Gouverneur von Brasilien. Brustbild; — Koll. Six. Männliches Portrait. Halbfigur unter Lebensgröße. M. v. Musscher Pinx. Ao. 1678; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1904. Familienportrait. M. v. Musscher Pinx. Ao. 1679. Houbraken (III. 212) erwähnt ein Familienportrait des Künstlers mit Frau und Kind im Besitze von H. Witsen; — Verst. Bierens, 1881. Wohnraum mit einer Dame, die ihren Papagei füttert. M. van Musscher Pinxit. Ao. 1680; — Galenus Abrahamsz, Mennonit und Arzt. Brustbild, im Oval. M. van Musscher per memorie pinxit. Ao. 1685. Von Musscher selbst in Schwarzkunst gestochen.
Berlin. Männliches Bildnis. M. Musscher.
Brüssel. Koll. Arenberg. Die Mutter. M. v. Musscher. Ao. 1683.
Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam, 1905.) Portrait einer sitzenden jungen Dame. Bez. M. v. Musscher Pinxit. Ao. 1676.
Florenz. Selbstportrait. M. H. V. Musscher se Ipsum Pinxit. Aetat. 46. 1692.
Göttingen. Portrait eines Gelehrten. M. v. Musscher pinxit. Anno 1690.
Haag. K. Gal. Familienportrait. Vater, Mutter und Sohn. Bez. Ao. 1681 in Amsterdam M. v. Musscher Pinxit; — Koll. de Stuers, 1900. Interieur. Ein Stuhl, ein Tisch mit einem Buche, ein Bücherschrank und einige Bilder. Durch eine offene Tür Ausblick in die Halle, in der Ferne das Stadthaus und die Nieuwe Kerk von Amsterdam. Eine stehende Figur ist wieder ausgewischt. Musscher fecit 1666. Auf Kupfer.
Hamburg. Koll. Weber. Eine Dame, die ihre Magd zu Markte schickt. M. v. Musscher Pinx. 1669 (die dritte Zahl undeutlich).
London. Lord Northbrook. (Früher Koll. Thomas Baring.) (Waagen. Treas. II. 184.) Portrait des Willem v. d. Velde d. J. in ganzer Figur in seinem Atelier, vor der Staffelei sitzend, mit der Spachtel auf der Palette die Farbe mischend. Musscher Pinxit. 165. Hauptwerk. (Gestochen von G. Lewis in Smith. Cat. rais.; Photographiert bei Gower. II.); — Sir Humphrey de Trafford, 1856. Angebliches Portrait des Künstlers und seiner Frau in seinem Atelier.
Prag. Rudolfinum. Portrait eines jungen Mannes in ganzer Figur. Bez. M. de Musscher. Scheint, nach dem Kostüm zu schließen, um 1630 gemalt zu sein. Auf Grund dieses Bildes vermutet man, daß noch ein älterer Maler desselben Namens existiert habe. (Lichtdruck im Kat. 1889. p. 157.)
Rotterdam. Portraits dreier Kinder. M. v. Musscher Pinxit. Ao. 1690.
Turin. Portrait einer alten Frau, sitzend. M. de Musscher Pinxit. Ao. 1674.
Zeichnung: Verst. v. d. Willigen, Haag 1874. Der Maler in seinem Atelier. Feder und Tusche. Bez. und 1665.
Radierungen: 1. Selbstportrait mit allegorischen Figuren der Zeit und des Genies, 1685; — 2. Johann Moritz, Graf von Nassau. Im Schriftrande: Jn. Mouritius. A Nassou. M. Musscher Fecit. A. 1673. H. 135—95. Radiert. (Faksimile von J. A. Boland bei v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 728); — 3. Galenus Abrahamsz, Mennonitenprediger, Arzt und Dichter zu Amsterdam. Oval. Im Schriftrande zwei Verse: Dit's d'Artz Galenus etc. M. v. Musscher pinxit et fecit. H. 211—152. Geschabt.
Nach ihm gestochen: 1. Eine bei dem Strumpfstopfen eingeschlafene Frauensperson (genannt De Koussestopster). G. Valck fec. Geschabt; — 2. Eine junge Frau, die bei einer Nachtlampe Flöhe sucht. M. van Musscher pinxit. G. Valck fecit et exc. Geschabt. Gegenstück; — 3. Joan Visscher, Pastor in Amsterdam. A. Blooteling sc.; — 4. Tobias Govaertsz van den Wyngaert, Anabaptistenprediger in Amsterdam. A. Blooteling sc.; — 5. Heinrich Kasimir von Nassau. A. Blooteling fec. Geschabt; — 6. Gaspar Brand. J. Houbraken sc.
Houbraken. I. 270; III. 210; — Immerzeel. II. 249; — Kramm. IV. 1178; — Nagler. X. 78; — Scheltema. Amstels Oudheid. IV. 67; — Oud Holl. 1885. p. 233; — Dietsche Warande. 1893. p. 478; — Blanc. Man. III. 79; — Delaborde. Man. noire. p. 171.

Musculus. F. W. Musculus, Kupferstecher der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., dessen Blätter zumeist bei Fouquet in

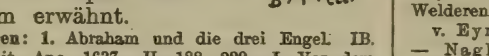
Amsterdam erschienen; angeblich war er auch in England tätig.

Von ihm gestochen: 1. Zwei Amsterdamer Stadtansichten. Nach Zeeman. T. W. Musculus sc. Kl. qu. fol.; tore. Nach Zeeman. T. W. Musculus sc. Kl. qu. fol.; — 2. Zwei Landschaften mit Figuren und Tieren. Nach Wynants. Musculus fec.; — 3. Landschaft mit einer Hütte. Nach A. v. Ostade. T. W. Musculus sc. Kramm. IV. 1177; — Nagler. X. 57.

Musin. François Musin, Landschaftsmaler, geb. zu Ostende 1820, † zu Brüssel 1888. Gemälde: Brüssel.

Muyckens. Jan Barendsz Muyckens, Portraitmaler und Radierer; 14. April 1642 in Amsterdam erwähnt.

Radierungen: 1. Abraham und die drei Engel. IB. Muycken fecit. Ano. 1637. H. 188—229. I. Vor dem Künstlernamen; — 2. Magdalena, in der Grotte kniend.



IB. M. fecit. Ano. 1637. H. 135—86; — 3. Die Erweckung des Lazarus. H. 190—145; — 4. Venus und Amor, schlafend, von einem Satyr belauscht. IB. M. Fecit. Anno 1637. Qu. 8°.

Obreen. VII. 264; — Kramm. IV. 1178; — Blanc. Man. III. 79; — Nagler. Lex. X. 84; Mon. I. 1907.

Muyden. Cornelis van Muyden, Maler, 1569 in der Gilde zu Utrecht. Ein Maler Gerrit Willems van Muyden heiratete zu Amsterdam 4. April 1638, 24 Jahre alt; ein Zeichner C. C. van Muyden wird um 1749 erwähnt. Der Maler Jacques Alfred v. Muyden, der wohl aus niederländischer Familie stammt, ist in Lausanne geboren und arbeitete längere Zeit in Gent.

Muller. Utr. Arch. 164; — Kramm. IV. 1178; — Obreen. V. 17.

Muynck. Andreas de Muynck, Maler, geb. zu Brügge um 1738, † 1814 in Rom. Schüler von de Visch. Er ging 1763 nach Paris, dann nach Italien und Rom, wo er ältere italienische Meister kopierte. Er wurde Direktor des für flämische Maler errichteten Hospitals St. Giuliano, heiratete Theresia Fioravanti und starb 1814.

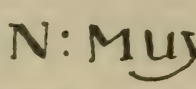
Immerzeel. II. 250.

Muys. Cornelia Muys, Miniaturmalerin, geb. zu Rotterdam 1745, Schwester von Rob. und Nic. Muys.

Immerzeel. II. 251.

Muys. Nicolaes Muys, Genremaler und Radierer, geb. zu Rotterdam 21. April 1740, † daselbst 28. Febr. 1808. Schüler seines Vaters Willem Muys und des Aart Schouman, 1762 im Haag, später in Rotterdam tätig.

Gemälde: Amsterdam. Robert Muys und seine Frau Maria Nozeman. Bez. N. Muys Pt. 1777.



Rotterdam. Vier Bilder, eines bez. Ao. 1790.

v. Eynden. II. 301; — Nagler. X. 85; — Obreen. IV. 142.

Muys. Robert Muys, Kupferstecher, geb. 2. Mai 1742 zu Rotterdam, † daselbst 19. Dez. 1825. Bruder des Nic. M. und Schüler seines Vaters Willem M.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Malers Gaspar Netscher und seiner Frau Maria Godin; — 2. Zahlreiche Blätter für: Sandifort: Museum anatomicum. Academiae Lugduno-Batavae; — 3. Der eingebildete Kranke. Nach C. van Troost. Fol.; — 4. Die Seeschlacht von Doggersbanck, 5. Aug. 1781. 3 Bl. Fol.; — 5. Le salut du vaisseau. Nach W. v. d. Velde (1761.) (Kab. Paignon Dijouval); — 6. 4 Gezigten op de stad Dordrecht. Nach Zeichnungen von Jan Arends. R. Muys del. et sc. 1766—1768. Fol.; — 7. Ein Knabe mit einem Ei in der Hand. G. Schalken pinx. R. Muys sculp. 1765. Kl. 4°; — 8. Louis Marie van Welderen. 4°; — 9. Titelblätter etc.

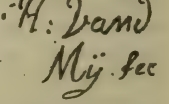
v. Eynden. III. 11; IV. 22; — Kramm. IV. 1178; — Nagler. X. 85.

Muys. Willem Muys, Genre-, Portrait- und Tapetenmaler, auch Bilderrestaurator, geb. 1712 zu Schiedam, † zu Rotterdam 1763. Er malte Genrebilder in der Art des Mieris und van der Werff.

v. Eynden. II. 301; — Obreen. III. 235.

My. Hieronymus van der My, Portraitmaler, geb. zu Leiden 8. Mai 1687, † nach 1757. Schüler von Fr. Mieris d. Jüng. Sein künstlerischer Nachlaß, Zeichnungen und Kupferstiche, wurde 10. Mai 1762 in Leiden verkauft.

Gemälde: Amsterdam. Claudina van Royen. Kniestück. H. van d. My fec. Ao. 1757.



Leiden. Die Vorsteher des Spitals in Leiden.

v. Gool. II. 129; — v. Eynden. II. 22; — Immerzeel. II. 251; — Nagler. Mon. III. 1654; Lex. X. 88; — Hoet. I. 461; II. 77; — Terwesten. 558; — Obreen. V. 273.

Myling. J. Myling oder Meyling, Kupferstecher, um die Mitte des 18. Jahrh. tätig. Ein H. L. Myling arbeitete zu Ende des 18. Jahrh. für Verleger in Amsterdam.

Von ihm gestochen: Ansicht von Amsterdam, wie es am 29. Juli 1650 war. J. Verstegen delin, naar eene originale teckening van dien Tyd. J. Meyling sculp. Fol.

Kramm. IV. 1179; — Immerzeel. II. 251.

Myn. Agatha van der Myn, Blumen- und Stillebenmalerin, Schwester von Herman van der Myn, die mit ihm nach England ging und daselbst auch starb.

Kramm. IV. 1180.

Myn. Andreas van der Myn, Portraitmaler und Kupferstecher, tätig zu London, angeblich 1714 geb. und Sohn des Herman van der Myn.

Gemälde: Hoet (II. p. 61, 62, 95) erwähnt Frühstücke, ein Bacchanal, ein Familienbild, Christus und Petrus auf dem Wasser, eine Herberge mit einem Herrn und einer Dame etc.

Von ihm geschabt: The Miser. Nach G. v. der Myn.

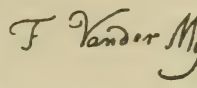
v. Gool. II. 321; — Kramm. IV. 1180; — Immerzeel. II. 251; — Nagler. X. 89; — Terwesten. p. 64.

Myn. Cornelia van der Myn, Portrait- und Blumenmalerin zu London, geb. 1710, Tochter von Herman v. d. M.

v. Gool. II. 321; — Immerzeel. II. 251; — Nagler. X. 89.

Myn. Francis van der Myn, Portrait- und Genremaler, der dritte Sohn von Herman v. d. M., geb. 1719, † in London 20. Aug. 1783. Er arbeitete in Amsterdam und im Haag. Sein Selbstportrait war in der Verst. J. van der Marck zu Amsterdam, 1773.

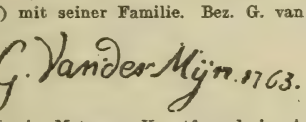
Gemälde: Amsterdam. Portrait einer Dame. Halbfigur. Bez. F. Vander Myn. 1748; — Maria Henriette van der Poll (1707—1787), sitzend. Kniestück. Nicht sicher. — Verst. F. Muller u. Cie., 1906. Familienbild. Bez. van de Myn 1744.



v. Gool. II. 322; — v. Eynden. II. 63; — Kramm. IV. 1180; — Immerzeel. II. 251; — Nagler. X. 89.

Myn. George van der Myn, Maler, geb. 1728 in London, † 10. Dez. 1763 zu Amsterdam. Nach dem Tode seines Vaters Herman ging er nach Amsterdam, wo er Portraits unter Lebensgröße malte. Er war geschickt im Nachbilden seidener Stoffe.

Gemälde: Amsterdam. Pieter Cornelis Hasselaer (1720—1796) mit seiner Familie. Bez. G. van der Myn 1763; — Louis Metayer, Kunstfreund in Amsterdam. Bez. G. Vander Myn. 1759; — Dessen Schwester Antoinette Metayer. Bez. G. v. d. M...



Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Landschaft. Bez. von Ploos van Amstel auf der Rückseite: „George van der Myn f. 1757. Geb. London 1728, gest. Amsterdam 1763."

v. Gool. II. 326; — v. Eynden. II. 61; — Immerzeel. II. 252; — Kramm. IV. 1180; — Nagler. X. 90.

Myn. Gerard van der Myn, Maler, der älteste Sohn von Herman v. d. Myn, geb. 1706. Er malte in London Historienbilder und Portraits.

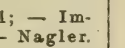
Nach ihm gestochen: 1. Caroline und Charlotte Frédéric, tanzend im Ballett Pygmalion. 1759. J. Punt sc.; — 2. Le cocher anglais. 1756. J. Punt sc. Nach a. A. von George v. der Myn; — 3. Pamela mit dem Schäferstabe. R. Houston sc.; — 4. Die Beichte. R. Houston sc.; — 5. Dasselbe. C. Spooner sc.; — etc. etc.

v. Gool. II. 321; — Immerzeel. II. 251; — Nagler. IX. 90.

Myn. Hendrik Aarnout Myn, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1760, † 1826. Schüler von Ommeganck. Er war mit Maria Jacoba, der Schwester des Malers Balth. Pauwel Ommeganck, verheiratet, welche 1784 in der Antwerpner Akademie war und 16. Dez. 1849 zu Antwerpen starb. (Siehe Maria Baesten. I. p. 46.)

Immerzeel. II. 251; — Rooses-Reber. 451; — Nagler. X. 89; — Kramm. IV. 1179; Sup. 112.

Myn. Herman van der Myn, Maler, geb. zu Amsterdam 1684, † angeblich 1741 in London. Er war ein Schüler von E. Stuven und malte zuerst Blumen und Früchte, später Historien und Portraits. Im J. 1712 war er in Antwerpen und wurde bald darauf an den Hof des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz nach Düsseldorf berufen, war aber 1716 wieder in Antwerpen, 1717 in Holland, 1718 in Paris, wo er dem Herzog von Orleans einige Bilder anbot, die jedoch zu teuer befunden wurden. 1720 porträtierte er (wohl in Antwerpen) den Lord Baltimore, und aus einem Briefwechsel desselben mit J. J. Moretus geht hervor, daß er damals schon die Absicht hatte, sich in London niederzulassen. 1727 war er dort und porträtierte auch die Königin und die Prinzen, fand aber wenig Beifall. In einem Briefe vom 15. März 1735 empfahl ihn der Kunsthändler Pachman dem Herzog Christian Ludwig von Mecklenburg-Schwerin. 1737 kam er wieder nach den Niederlanden und lebte in Leeuwarden. Später soll er abermals in London gewesen sein. Er hatte acht Kinder, welche sämtlich die Kunst ausübten.



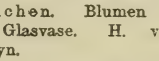
Gemälde: Amsterdam. Verst. Bloch. (Fr. Muller u. Cie., Amsterdam 1905.) Amnon überwältigt die Thamar, die an sein Bett kommt. Hauptwerk, erwähnt von J. B. Descamps (1764. IV. 246). (Lichtdruck im Kat.)

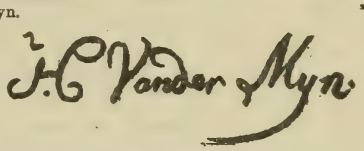
Augsburg. Ein Kinderportrait. Bez. H. van der Myn.

Budapest. Hagar in der Wüste. Bez. H. vander Myn. 1718.

Cöln. Verst. Pein, 1888. Sophonisbe. Bez. H. van der Myn 1726.

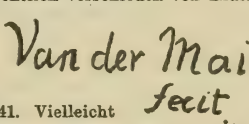
München. Blumen in einer Glasvase. H. van der Myn.





Schleißheim. Blumengehänge. H. van der Myn. Die Bezeichnung wesentlich verschieden von anderen.

Schwerin. Der Violinspieler. (Imitation eines Bildes von Gerard Dou in Dresden.) Bez. Van der Maine fecit 1741. Vielleicht von anderer Hand.



Stockholm. Koll. Becker, 1886. Allegorische weibliche nackte Figur, welcher sich eine andere nähert, die einen Korb mit Früchten auf dem Kopfe trägt. Bez. H. v. d. Myn. 1718.

Turin. Artemisia oder Sofonisbe. Bez. H. van der Myn.

Zeichnungen: Budapest. 2 Bl. Alte Frauen. (Lichtdruck in Albertina. V. 493.)

Wien. Albertina. Halbfigur einer jungen Frau.

Nach ihm gestochen: Ein Mädchen mit Notenblatt und Flöte und ein alter Mann. N. Metteli sc.

Weyerman. IV. 353; — v. Gool. II. 34; — v. Eynden. III. 101; — Immerzeel. II. 251; — Kramm. IV. 1180; — Obreen. VI. 326, Briefwechsel des Joh. J. Moretus mit Lord Baltimore (von M. Rooses); — G. P. Mensaert. Le peintre amateur. Bruxelles. 1763. I. 3; — Walpole. 1872. p. 335; — Nagler. X. 90; Monogr. III. 1634.

Myn. Robert van der Myn, Maler, geb. 1724, Sohn des Herman v. d. M. Er malte in London Blumen, Landschaften, Portraits und Genrebilder in der Art Watteaus.

Kramm. IV. 1181; — v. Gool. II. 326; — Nagler. X. 91.

Mynheer oder Mynsheere. Siehe Jean de Heere. I. p. 663; Lukas de Heere. I. p. 663; und Govert Jansz. I. p. 749.

Mynsheeren. François Mynsheeren, Bildhauer, „cleystekker", in Mecheln, mit Jean Wisschavens der Meister des berühmten Lettners der Kirche St. Gommaire in Lierre (heute vielfältig durch Restaurierung verdorben). 1535—1540 fertigten sie ein Tabernakel aus Stein nach jenem in St. Peter in Löwen (es wurde in den Bilderstürmen zerstört).

Neefs. II. 94—102; — Annales de l'Académie d'archéologie de Belgique. V. 1848.

Myte. Hans Myte, Maler, 1550 als Schüler des Jan Benson in der Antwerpner Gilde. Vielleicht der Stammvater der Familie Mytens.

Liggeren. I. 172; — Oud Holl. 1906. XXIV. p. 1.

Mytens. Arnold Mytens, in Italien Renaldo genannt, Historien- und Portraitmaler, der angeblich um 1541 zu Brüssel geboren wurde und 1602 in Rom starb. Er soll in Rom Schüler des Malers Antonie Santvoort gewesen sein, dort mit Hans Speckaert verkehrt, in Neapel bei Cornelis Pyp gearbeitet haben und dann nach Brüssel und Haag zurückgekehrt sein. An anderer Stelle aber erzählt van Mander, daß er Schüler des Marco da Siena war, der seit 1560 in Neapel arbeitete. Nach dem Tode seiner ersten Frau, die ihm vier Kinder geboren hatte, ließ er die Kinder der Schwiegermutter und ging zu seinen Freunden nach Brüssel und zu seinem Bruder nach dem Haag; dann ging er wieder nach Neapel und heiratete in zweiter Ehe die Witwe seines Lehrers Cornelis Pyp, eines in der Kunstgeschichte gänzlich unbekannten Malers. Für eine Kirche in Neapel malte er, nach v. Mander, eine Himmelfahrt der Jungfrau und vier Evangelisten, und für eine St. Ludwigs-Kirche (?) daselbst ein Martyrium der hl. Katharina und ein Marienbild, durchaus Werke, die nachzuweisen bisher nicht gelungen ist. Am 9. März 1581 nahm er Donato Antonio Bruno von Altavilla als Schüler auf; am 16. April 1586 Bartolomeo Castagnera aus Genua. Von seiner zweiten Frau soll er sich geschieden haben und mit seinen Kindern und Schülern nach Abruzzo und Aquila gezogen sein, wo er eine große Kreuzigung malte; dann ging er nach Rom, wo er, nachdem er seine ältere Tochter verheiratet hatte, 1602 starb. Van Mander erwähnt auch eine Dornenkrönung im Besitze des Malers Bernard van Somer, des angeblichen Schwiegersohnes des Mytens, in Amsterdam, aber auch dieses Bild ist nirgend nachzuweisen. Kramm vermutet, daß der ältere Daniel Mytens sein Bruder war.

Portrait: Arnoldus Mytenus. Bruxell. H. Hondius sc. Haerent parietibus monumenta etc. (Reproduziert bei Hymans, v. Mander. II. 83.) N. 45 der Portraitsammlung von H. Hondius, Haag um 1610.

Gemälde: Antwerpen. Kathedrale. Christus am Kreuze und Anbetung der Könige. Nicht sicher.

Avignon. Mus. Calvet. Anbetung der Hirten und St. Katharina. Zwei kleine Bilder auf Kupfer. Nicht sicher.

Dijon. Mus. Porträit eines Jünglings in schwarzer Kleidung. Nicht sicher.

Nach ihm gestochen: Maria mit dem Kinde. Renoldi Mytens inventor. Raph. Sadeler sc. 1582.

Hymans, v. Mander. II. 83; — v. Mander. 1618. p. 119, 180, 181; — Nagler. X. 97; — Kramm. 1181; — A. Bredius u. E. W. Moes in Oud Holl. 1906. p. 1; — Documenti per la storia le arti e le industrie delle provincie napolitane racoolti e publicati per cura di Gaetano Filangièri, Principe di Satriano Napoli. 1891. VI. p. 156.

Mytens. Daniel Martensz Mytens d. Ältere, Portraitmaler, DMF 1625 geb. zu Ende des 16. Jahrh., † um 1660. 1610 in der Gilde im Haag. Er bildete sich angeblich nach Rubens, besuchte England um 1618 und arbeitete für Jakob I. und Karl I., von letzterem bezog er in den J. 1625—1626 20 Pf. St. Jahresgehalt und 125 Pf. St. für jedes Bild. Er kehrte um 1633 nach Holland zurück und lebte wahrscheinlich dauernd im Haag. Bevor A. v. Dyck nach England kam, galt er für einen der ausgezeichnetsten Porträtisten daselbst. Die Berühmtheit van Dycks drängte ihn aber bald ganz in den Hintergrund und verletzte Eitelkeit war wohl der Hauptgrund, warum er England verließ.

Portraits: 1. Selbstportrait. Brustbild. Hampton Court (N. 770). (Lichtdruck in The Connoisseur. XI. 257, und in E. Law. Masterpieces of Hampton Court); — 2. Portrait. A. v. Dyck p. P. Pontius sc. In dem ersten Drucke ist das Blatt Isaac Mytens bezeichnet; — 3. Daniel Mytens und seine Frau. Von A. van Dyck bei dem Herzog von Bedford in Woburn Abbey. (Waagen. Treas. IV. 335.)

Gemälde: Kopenhagen. Karl I. von England. Carolus magnae brittaniae Princeps aetatis suae XXIIII. an. 1624.

London. Buckingham Palace. Karl I. mit seiner Gattin und einem Kinde in einem großen Gemache. Miniaturartig. Von Waagen (Treas. II. 4) dem Isaac Mytens zugeschrieben, den er wohl irrigerweise mit Daniel M. dem Ält. verwechselte; — Hampton Court. Portrait eines Herzogs von Württemberg (?); — Jacobus Marchis Hamiltoniae. Aetatis suae 44. Ano. Dm. 1622; — Ludovicus Stuart Dux Richmondiae et Lenociae 1623. Aet. LIX. D. Mytens fecit; — Christianus Dei Gratia Dux Brunswickensis. Aet. 26. A. D. 1624; — Edward Lord Zouch († 1625); — Ernestus Princeps et Comes Mansfeldiae etc. Aetatis 48. 1624; — Der Zwerg „Godfridus Hudson Nanus". 1630 (undeutlich); — In Hampton Court werden ihm noch eine bedeutende Anzahl anderer Portraits zu-

geschrieben; — Der Kat. König Karls I. erwähnt folgende: Graf Mansfeld; Jakob IV. von Schottland; die Gattin Jakobs IV.; Maria von Schottland; Herzog von Richmond; Herzog von Buckingham; Marquis Hamilton; Earl of Nottingham; William Earl of Pembroke; Jeffrey, the Queens dwarf mit einer Landschaft von Cornelis Janson; Prinz Heinrich (nach Isaac Oliver); Selbstportrait des Dan. Mytens; — Portr. Gal. John Bramston (1577—1654); — Karl I. Ganze Figur. Datiert 1631; — John King, Bischof von London (1559[?] —1621). Brustbild.

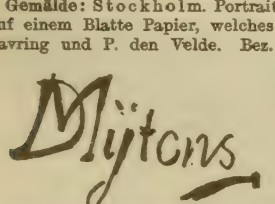
Turin. Karl I. von England im Vordergrunde einer Galerie von H. v. Steenwyck, lebensgroße ganze Figur. Bez. Herk van Steenwick 1626, novem. 26 und Carolus D. G. Magnae Britaniae Franciae et Hiberniae Rex. fidei Defensor. Aetatis Suae 27. Anno 1627. Ad vivum dep. D. Mytens p. Regius. A. 1627. (Lichtdruck im Turiner Kat. von 1899. p. 113.) Die Originalzeichnung war im J. 1740 im Besitze des Malers Martin van Mytens in Wien.

Nach ihm gestochen: 1. Karl I. von England. Brustbild. Guilhelmus Jacobi Delphius 1628. Daniel Mytens pinxit; — 2. Henriette Maria, Königin von England. Brustbild. Guilhelmus Jacobi Delphius sculptor. 1630. Daniel Mytens pinx.; — 3. William Herbert, Graf Pembroke. Daniel Mytens p. R. v. Voerst sc.

Weyerman. IV. 51; — Kramm. IV. 1182; — Walpole. 1872. p. 114, 116; — Nagler. X. 96; Monogr. II. 1250; — Obreen. III.; IV.; — Woltmann. III. 806; — Michiels. VII. 345; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Waagen. Treas. I.—IV.

Mytens. Daniel Mytens d. Jüng., Portrait- und Dekorationsmaler, geb. im Haag 7. August 1644, begraben im Haag 23. September 1688. Er war der Sohn des Malers Johannes Mytens und Schüler seines Vaters. Im Jahre seines Todes, 1688, war er Doyen der Confrerie Pictura im Haag. Er war 1666 mit W. Doudyns und D. van der Schuur in Rom, wo er seiner Eitelkeit wegen den Bentnamen Bonte Kraai führte und mit C. Maratti u. a. verkehrte. Ein anderer D. Mytens war 1664 in der Confrerie im Haag und 1671 möglicherweise ein dritter D. Mytens, der bestimmt verschieden ist von dem erstgenannten.

Gemälde: Stockholm. Portrait eines älteren Mannes. Auf einem Blatte Papier, welches er hält, steht: Pieter Havring und P. den Velde. Bez. DMytens. f. 1680. (?)

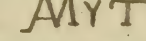


Seine Bilder scheinen gänzlich verschollen. Die alten Auktionskataloge von Hoet und Terwesten erwähnen zumeist mythologische Darstellungen: Eine Danae, Diana mit ihren Nymphen, ein Bacchanal, eine Opferung der Iphigenie, Andromeda und Perseus; — ausnahmsweise Portraits, wie: Ein Portrait der alten Gräfin von Styrum als Diana mit einem Hunde, etc.

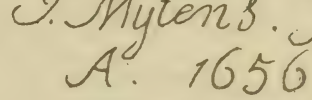
v. Gool. I.; — Kramm. IV. 1184; — Nagler. X. 97; — Woltmann. III. 808; — Bertolotti. 169; — Obreen. III.; IV.; — Hoet I.; II.; — Terwesten.

Mytens. Jan (Johannes) Mytens, irrtümlich auch J. A. Mytens genannt, Portraitmaler, geb. im Haag um 1614, begraben daselbst 24. Dez. 1670. Er war ein Sohn des David Mytens und der Judith Hennings und wahrscheinlich ein Schüler seines Oheims Daniel Mytens d. Ält. 1639 war er in der Gilde im Haag, 1656 Mitbegründer der Genossenschaft Pictura, deren Kommissär und Vorstand er 1659 und 1669 war. Die Register der Confrerie nennen ihn Kapitän. Seine Frau Anna gebar ihm in den Jahren 1642, 1644, 1646 und 1649 vier Kinder, von welchen nur der zweite Sohn Daniel als Maler bekannt wurde. Als seine Schüler werden Adriaen van der Wiele, Nicolaes Lissant, Andries de Wit, Gerard de Nyst und Paulus van der Velde erwähnt. Auf Grund seines Monogramms, welches die Buchstaben J und A des Vornamens Jan an den Namen Mytens anschließt, konstruierte man einen Maler Aart oder Arnold Mytens d. Jüng., der nicht existierte.

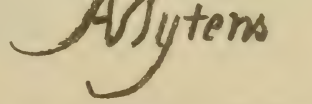
Gemälde: Amsterdam. Cornelis Tromp (1629 bis 1691). Kniestück. Bez. Ao. 1668 J. A. Mytens F.; — Margaretha van Raephorst († 1690), Gattin des vorigen. Bez. Ao. 1668. JAMytens f.; — Oberst Johan van Beaumont. Aet. 45. Kniestück. Bez. J. A. Mytens F. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryksmus. p. 132); — Maria de Witte, Gattin des vorigen. Kniestück. Bez. Ao. 1661. AMytens f.; — Ein Schäfer und ein Mädchen nebst zwei Hunden an einer Fontäne. Bez. AMytens Fe.; — Rembrandt-Ausst., 1906. Portrait eines jungen Mädchens in weißem Atlas, einen Blumenkranz haltend. Bez. Joan M.



Antwerpen. Bildnis einer Dame (der Helene Forment, Rubens' zweiter Gattin ähnlich) mit Federmützchen. Halbfigur. In der Art des Rubens. Von a. auch dem Dan. Mytens oder dem Pieter Lely zugeschrieben. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1097, und bei J. de Brauwere. Anvers.) Eine Kopie bei Konsul Weber in Hamburg als Rubens. Das Bild ist von derselben Hand wie das eines Laute spielenden Mädchens (angeblich Rubens) im Louvre (Kat. 1903. N. 2132) und das angebliche Portrait der Helene Forment, im Begriffe, die Handschuhe auszuziehen, in München (Kat. 1904. N. 795). Die Bilder haben eine gewisse Verwandtschaft mit dem Meister von Ribaucourt; — Portrait einer holländischen Dame. Bez. J. Mytens. Fecit. A. 1656. Wesentlich verschieden von dem vorgenannten Bilde. Das Monogramm heißt vielleicht Isaak Mytens.



Haag. Frederik Ludwig von Brederode-Bolswert. J. A. Mytens F.; — Eine Prinzessin mit ihrem Pagen, Pferde und Neger. J. A. Mytens F. Prachtvolles Portrait; — Maria Henriette von England, Prinzessin von Oranien; — Gem. Mus. Familienbild von Willem van Kerckhoven. 13 ganze Figuren. Bez. Joan Mytens pinx. 1652; — Familienbild von Pieter Stalpert



van der Wiele. Zwölf ganze Figuren. Bez. Joannes Mytens. Anno 1645.

Kopenhagen. Männliches Portrait. Bez. Ao. 1650. und einem Monogr. aus A und M.

a° 1650. M:f.

Rennes. Darstellung des Festes, welches der Prinz von Oranien am 27. Dez. 1646 zu Ehren der Königin von Polen, Maria Gonzaga, in Amsterdam gab. Bez. Mitens. Wahrscheinlich eine Kopie nach einem verschollenen Bilde von Jan Mytens oder einem anderen Maler dieser Familie.

Rotterdam. Mus. Portrait des Jacob Cats und seiner Frau. Bez. J. Mytens 1650. Wahrscheinlich dasselbe Bild, welches in der Verst. Coenr. v. Heemskerk, 7. Okt. 1765, im Haag erwähnt ist. (Terwesten. p. 497); — Koll. H. F. Guichart. Familienportrait. IAN Mytens fecit. 1647.(?)

Rom. Akademie. Portrait des Admirals Neeuwszoon Kostenaer. Brustbild. Bez. I. MITENS 1636 (oder 1638).

Terwesten erwähnt (p. 325): De Trouw van de Keurvorst van Brandenburg met de Princesse, Dogter van Frederik Hendrik, Prins van Orange, op de Zaal van 't Oude Hof in's Hage, met een meenigte van Persoonen, alle na 't leven of na haar Pourtraiten geschildert door A. Mytens. Das Bild war zur Zeit Terwestens in der Sammlung des Statthalters im Haag.

Nach ihm gestochen: 1. Reinier Paav, Ridder Heer ter Horst etc. Joan Mytens pinxit. Th. Matham sculpsit. Kniestück, sitzend vor einem Tische, auf dem ein Buch; links oben das Wappen mit: Deus pavit; — 2. Cornelius Triglandius, S. S. Theol. Doct. etc. J. Mytens pinxit. J. Suyderhoef sc. H. Hondius exc.

v. Eynden. I. 58; — Kramm. IV. 1185; — Obreen. IV.; — Oud Holl. 1890. p. 218; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Mytens. Jan Mytens, Kunstfreund und Arzt in Brüssel, von K. v. Mander erwähnt.

Hymans, v. Mander. II. 87.

Mytens. Isaac Mytens, Portraitmaler, geb. 1602, † nach 1665, Bruder des Johannes Mytens und Sohn oder Neffe des Daniel Mytens d. Ält. Er war 1622 als Mitglied der Gilde im Haag, heiratete Febr. 1632 zu Amsterdam, 30 Jahre alt, und war 1656 Mitbegründer der Confrerie Pictura im Haag, deren Mitglied er noch im J. 1665 war. Seine Werke sind von jenen des Joh. Mytens nicht geschieden.

Gemälde: Dresden. Bildnisgruppe des David Mytens, seiner Frau und ihrer fünf Kinder. Anno 1624. Es ist nicht erwiesen, daß dieses Bild von

David mitens 1624

Isaac Mytens herrührt. Auf Grund der Bezeichnung David mitens 1624, welche den Namen des Porträtierten anzuzeigen scheint, glaubte man an einen Maler David Mytens.

Nach ihm gestochen: 1. Henricus Cornelius Longkius Rosendaliensis Brabantus Societatis Indiae occidentalis — prefectus strennissimus. Brustbild nach rechts. Isaac Mytens pinxit. Wilhelm Hondius sc. 1630; — 2. Wilhelmus Comes Nassoviae etc. Isac Mytens pinxit. Wilhelmus Hondius exc. 1630. Brustbild en face.

De Bie. 100; — Kramm. IV. 1184; — Obreen. IV. 59, 76, 127, 262; V. 134; — Oud Holl. 1885. p. 233.

Mytens. Martinus Mytens I., Portraitmaler, Sohn des Malers Isaac Mytens aus dem Haag, getauft daselbst 9. Juni 1648, † zu Stockholm 1736. Er war am 23. Juli 1667 Mitglied der Confrerie im Haag (Obreen. V. 134) und von 1677 bis zu seinem Tode 1735 in Stockholm als Hofmaler tätig. 1697 und 1701 war er in Holland. Seine Gemäldesammlung wurde nach seinem Tode an den Herzog von Württemberg verkauft. Er starb geisteskrank. In Stockholm tragen zwei Gassen seinen Namen. Seine Bilder, welche nur sehr selten bezeichnet sind, werden in Schweden in der Regel dem David Klöker von Ehrenstrahl zugeschrieben. Der Maler Georg de Marées, (geb. zu Stockholm 29. Okt. 1697, † in München 1776), der Sohn seiner Nichte Sara, war sein Schüler.

Sein Sohn Martin Mytens II., d. Jüng., geb. zu Stockholm 1695, † zu Wien 1770, war Schüler seines Vaters Martin in Stockholm, verließ Schweden 1714 und besuchte Holland, England, Paris, Dresden, Wien, Venedig, Rom etc. Er war zuerst Miniatur- und Emailmaler, später Ölmaler. 1726 ließ er sich in Wien nieder, wo er 1732 Hofmaler, 1759 Direktor der Akademie wurde. 1730—1731 war er 16 Monate in Stockholm. Gemälde: Brüssel, Dresden, Stockholm, Haag, Wien (Akademie), Florenz.

Gemälde (von Martin I.): Amsterdam. Selbstportrait. Bez. auf der Rückseite: Martinus Mytens, Hofschilder van de Koninginne Christina van Sweeden.

Hannover. Koll. Hausmann. Portrait eines sechsjährigen Knaben. M. Mytens 1669.

Fänoi (Schweden). Selbstportrait.

Stockholm. Koll. Malmsten, 1886. Portrait eines Greises. Bez. M. Mytens ft.

v. Eynden. I. 58; — Kramm. IV. 1185; — Obreen. V. 134; — Woltmann. III. 808; — Th. v. Frimmel. Beilage der Blätter für Gemäldekunde. 1905. I. p. 14.

N.

Nabur. Jacques Nabur od. Nabuer, Maler und Bildhauer zu Audenaerde, um 1510 mit einem Portale beschäftigt. In der ersten Hälfte des 15. Jahrh. ist ein Nabur für das Liebfrauen-Hospital daselbst tätig.

Kramm. IV. p. 1186.

Nachenius. Jacob Jan Nachenius, Portrait- und Historienmaler, geb. 1712 im Haag; 1733 Schüler des Mattheus Terwesten daselbst, in dessen Manier er arbeitete; 1737 Meister. Er ging später nach Amsterdam und mißlicher Vermögensverhältnisse wegen von dort nach Ostindien, wo er starb.

Gemälde: Amsterdam. Johan Willem Parker (1721—1780). Bez. I. I. NACHENIVS FECIT 1746; — Jacoba Maria van Bueren, dessen Frau. Ebenso bez.

I.I. NACHENIVS. FECIT 1746

Kramm. IV. p. 1186; — Weyerman. IV. 89; — Obreen. IV.; V.

Nachtglas. Nachtglas, Amateur und unbedeutender Stecher zu Utrecht um 1701. (Ein Martinus Nachtglas, Bildhauer, war 1693 in der Gilde zu Haarlem.)

Von ihm gestochen: Fortunatus Scacchus. Mit der Adresse von François Halma zu Utrecht.

Kramm. IV. p. 1186; — v. d. Willigen. 31.

Nachtraaf. Bentname, dessen Inhaber nicht bekannt ist.

Houbraken. II. 358.

Nachtweh. Joh. Hendr. Fred. Cons. Nachtweh, Maler von Genrebildern und Städteansichten, geb. zu Deventer 21. Febr. 1857. Schüler von Jan Striening in Deventer und Aug. Allebé in Amsterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Nader. L. J. Nader, Lithograph zu Leiden, tätig um 1840.

Nagler. X. 100.

Nagel. Baron Nagel, Kunstfreund, holländischer Gesandter in London, dessen Gemälde zu London 21. März 1795 versteigert wurden.

Nagel. Jan Nagel oder Naghel, Maler aus Haarlem oder Alkmaar, 1600 in der Gilde im Haag, † in Haarlem 29. Mai 1616. Van Mander erwähnt ihn als einen Nachahmer des Cornelis Molenaer von Antwerpen, den er in der Landschaft nicht erreichte, aber in den Figuren übertraf. Nicolas van der Heck aus Alkmaar war angeblich sein Schüler. Bilder von ihm sind in alten Inventaren erwähnt.

Gemälde: Haarlem. Maria Magdalena. Bez. IAN NAGEL fecit 1592.

IAN. NAGEL. fecit 1592

In dem Inventar des Herzogs Charles de Croy und Aerschot im Schlosse Beaumont vom J. 1613 sind eine große Komposition, eine Taufe Christi mit zahlreichen Figuren, und eine Magdalena in der Wildnis, vor dem Kreuze betend, hinter ihr zwei Engel, erwähnt.

Zeichnung: Wien. Albertina. Große friesartige Komposition mit der Erschaffung der Eva, dem Sündenfall und dem Paradies auf gelbbraunem Papier. Feder und Tusche und weiß gehöht. Bez. J. Nagel. In der Art des Josse de Winghe.

Hymans, v. Mander. II. 16, 348; — Houbraken. II. 7; — Nagler. X. 102; — Pinchart. Archives. I. 165; — Obreen. II. 46; III. 286. VI. 47.

Nagel. Pieter Nagel, mittelmäßiger Kupferstecher, angeblich Schüler des Philip Galle und 1569—1584 in Antwerpen tätig. In den Liggeren ist er nicht erwähnt.

P. Na.

Von ihm gestochen: 1. Folge von 7 Bl. Die Werke der Barmherzigkeit. Nach Mart. Heemskerk; — 2. Jan van Lingen, Grave tho Aernenburch. H. 170—133; — 3. Adamus Manus, Arzt zu Amsterdam. Aet. 87. Ao. 1569.

Immerzeel. II. 253; — Nagler. X. 101; — Blanc. Man. III. 79.

Nageoires. J. de Nageoires. Siehe Izaak van de Vinne.

Naghtegaal. Aernout Naghtegaal, Kupferstecher und Verleger zu Amsterdam, geb. um 1660 (da er 1692 angab, 32 J. alt zu sein). Schüler des Romein de Hooghe um 1673—1677. Er erklärte als Zeuge, daß er Romein de Hooghe an den Kupfern zu Aretinos „Dwalende Hoer" (La Puttana errante) arbeiten sah, einem Buche, welches unter dem Titel „Uylenspiegel op Noten", so viel Ärgernis erregt haben soll.

Von ihm gestochen: 1. Yshack Aboab, portugiesischer Rabbiner zu Amsterdam. 1686. Aernout Nagh-

tegael delin. et fesit. Fol.; — 2. Bildnis des Arztes Sydenham.
Kramm. IV. 1188; — Nagler. X. 102; — Andresen. II. 216.

Naghtegaal. Clement Naghtegaal oder Nachtegaal, Kupferstecher zu Utrecht (?), von dem ein Portrait von Menno Simons in G. Brandts Kort verhaal van de Reformatie en Oorlog tegen Spanje etc. Utrecht. 1730, vorkommt.
Kramm. IV. 1186.

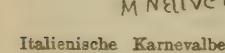
Nagtegaal. J. Nagtegaal, Portraitzeichner, in dem Kataloge der Verlassenschaft Coenraad van Heemskerk, Haag, 7. Okt. 1765 erwähnt.
Kramm. IV. 1188; — Terwesten. p. 499.

Naghtegael. Robert Naghtegael oder Nachtegael, Kupferstecher und Verleger aus Leiden, zu Haarlem 1643 in der Gilde; heiratete daselbst 9. Okt. 1646 Catherine van der Rosière.
v. d. Willigen. p. 230.

Nahuys. Cécile Dorothea Gräfin Nahuys, geb. Schuyl van der Does, Landschaftsmalerin, Dilettantin, geb. zu Leiden 2. März 1800, † zu Utrecht 5. Jan. 1866. Ihre Tochter Anna Cecilie Wilhelmine Jeanne Jacqueline hat sich gleich ihr auch im Radieren versucht.
Kramm. IV. 1188; — Immerzeel. II. 253; — Hip. u. Lin. II. 766.

Naiveu. Matthys Naiveu oder Neveu, Genremaler, getauft zu Leiden 16. April 1647, † zu Amsterdam um 1721. Er war zuerst Schüler des Abr. Toorenvliet (Houbr. III. 228), 1667 bis 1669 Schüler des G. Dou zu Leiden, 1671 Mitglied der Gilde und 1677 Vorstand der Gilde daselbst. In demselben Jahre ging er nach Amsterdam und wurde Hopfenkommissär. Er arbeitete anfänglich in der Art des G. Dou, später, freier und breiter, erinnert er an J. M. Molenaer. Die aus dem Jahre 1698 herrührenden vier Karnevalsszenen der Verst. Snouk, welche an Pieter de Laer erinnern, machen es wahrscheinlich, daß er in Italien war. Sein Portrait war in der Verst. van der Marck, Amsterdam 1773; ein anderes erwähnt Hoet (I. 558) in einer Auktion 1738.

Gemälde: Amsterdam. St. Hieronymus, vor einem Hausaltar kniend. M. Naiveu Fecit. Ao. 1676; —



Italienische Karnevalbelustigung im Freien mit zahlreichen Figuren. Gehört zu einer Folge von vier Bildern, 1698 gemalt, welche 1886 in der Verst. Snouk zu Enkhuyzen verkauft wurden; — Verst. Cremer, 1886. Reiterportrait eines Offiziers. 1674.
Berlin. Koll. Freund. (Verst. Amsterdam, 1906.) Allegorie auf die Segnungen des Friedens. Voll bez. und 1683 datiert.
Budapest. Ein Eremit. Bez. undeutlich Naiveu.
Haarlem. Adriaen Alberdingh, Arzt zu Haarlem. Bez. Matthys Naiveu.
Innsbruck. Kinder, welche sich mit Seifenblasen belustigen. Bez. M. Naiveu 1671.
Kopenhagen. Koll. Moltke. St. Hieronymus. Bez. und 1695.
Leiden. Regentenstück. 1677; — Die Werke der Barmherzigkeit. (Houbraken. III. 229.)
Lucca. Gal. Mansi. Eine Verkäuferin. In der Art G. Dous. Bez. M. NAIVEV. 1669.
Rotterdam. Wohnraum mit einem Manne, der seine Pfeife anzündet. Bez. M. . . vev.
Wien. F. Liechtenstein. Marktszene. Bez. und 16.8. (Ausgeschieden).
Houbraken. III. 228; — Weyermann. III. 62; — Immerzeel. II. 263; — Kramm. IV. 1195; — Bürger. Amsterdam. I. 174; II. 190; — Nagler. X. 214; — Obreen. V.; — Oud Holl. 1902. p. 64; — Hoet. I. 26, 440, 558; — Terwesten; — Redford Art Sales. II. 279; — Woltmann. III. 797; — Th. v. Frimmel: Blätter f. Gemäldekunde. II. p. 6.

Naiwincx. Siehe Nauwincx. II. p. 212.

Nakken. Willem Karel Nakken, Maler, geb. im Haag 9. April 1835. Schüler von A. F. Dona. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.

Namur. Emile Namur, Bildhauer, geb. zu Brüssel 1852. Werke: Gent.

Namur. Jean de Namur. Siehe Jean le Saive.

Naning. Jan Naning, Maler u. Radierer in der Art des Ostade, wahrscheinlich zu Amsterdam in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.
Radierungen: 4 Bl. Bauernfiguren. Bez. Jan Naning invent. C. Danckerts excud. cum Privilegio. Gr. 4°.
Kramm. IV. 1188; — Andresen. II. 217; — Nagler. X. 111, sagt, er lebte 1590 zu Antwerpen. Die Liggeren kennen den Namen nicht.

Narcisse. Bentname des Kupferstechers Regnier Persyn.

Narenus. A. Narenus oder Neranus, Portrait- u. Historienmaler, tätig um 1639; Nachahmer und vielleicht Schüler des Rembrandt und des J. G. Vliet.
Gemälde: Amsterdam. Verst. C. F. Roos u. Cie., Nov. 1906. Nächtliche Landschaft mit einem Krieger, der vor der leuchtenden Erscheinung eines aus dem Grabe auferstehenden Greises kniet. Bez. A. Neranus.
Vanäs (Schweden). Koll. Wachtmeister, 1886. Portrait eines jungen Offiziers. Kleine Halbfigur. Bez. A. Naerenus 1639.
Kramm erwähnt ein Bild der Koll. Kardinal Fesch, Pilatus, der seine Hände wäscht, und ein Bankett mit kleinen Figuren in phantastischen Kostümen.
Kramm. IV. 1193; — Granberg. Cat. rais. de Tab. dans les collections privées de la Suède. 1886. p. 24.

Nas. Jacobus van Nas, Maler aus Amsterdam, heiratet, 25 J. alt, 5. Dez. 1671 daselbst.
Oud Holl. 1885. p. 233.

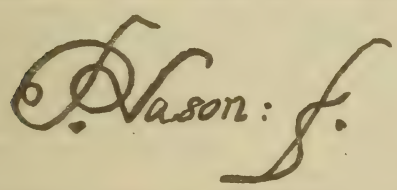
Nas. Pieter van Nas. Siehe Pieter Jansz van Asch. I. p. 30.

Nason. Pieter Nason, Portrait- und Stillebenmaler, geb. um 1612, angeblich im Haag, nach a. A. in Amsterdam, † im Haag vor 1691. Nach willkürlicher Annahme ein Schüler des Jan van Ravesteyn. 1638 war er noch in Amsterdam, 1639 aber bereits im Haag (Obreen. III. 263) in der Gilde. 1656 war er einer der 47 Gründer der Confrerie Pictura im Haag.

Um 1666 arbeitete er längere Zeit am kurfürstlichen Hofe in Berlin, sonst dauernd im Haag, wo er 1688 noch erwähnt ist. Im Jahre 1691 wird bereits seine Witwe genannt. Seine Arbeiten tragen den Charakter seiner Zeitgenossen Mierevelt, Moreelse, Ravesteyn und finden sich noch zahlreich in den Familienschlössern der alten holländischen Geschlechter. Auf Grund eines Portraits Karls II. vermutet man, daß er auch in England gewesen ist. Nason kann aber den König auch in Holland porträtiert haben. Weder bei Houbraken, noch bei van Gool oder einem anderen älteren Biographen ist sein Name erwähnt, nur Weyerman nennt ihn.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Muller u. Cie., 1904. Portrait von H. Thibaut. P. Nason. f. 1664; — Verst. H. C. du Bois, Nov. 1906. Portrait eines Feldherrn. Kniestück. P. Nason f. 1667. (Lichtdruck im Kat. von Fr. Muller u. Cie.)

Berlin. Stilleben. Frühstück. Bez. P. Nason f.; — Bildnis eines jungen Mannes mit Allongeperücke,



in schwarzem Mantel mit Spitzenkragen, in einem Parke. Bez. P. Nason f. 1668; — Kab. des Kaisers. Der große Kurfürst mit seiner Gemahlin Luise Henriette von Oranien. Lebensgroß; — Der große Kurfürst, stehend in ganzer Figur. Bez. P. NASON f. Ao. 1666.

Brüssel. Johan Moritz, Prinz von Nassau-Siegen, General in Brasilien, hinter ihm ein Neger, der eine Landkarte hält.

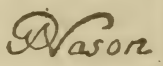
Cöln. Bildnis eines jungen Mannes in gelbem Brokatrock mit gestreifter Schärpe. An einer Leine hält er zwei Windhunde. Waldiger Hintergrund mit einer Hirschjagd. Bez. P. Nason fec. 1675.

Haag. Graf Wilhelm Friedrich Kasimir II. von Nassau. bez. Nason f. 1662. (Gestochen von A. Blooteling.) Eine Kopie ist in Mainz; — Koll. Baron Huyssen van Kattendyke, 1903. Hieronymus Tuyll van Serooskerke († 1669). Kniestück. Bez. und 1657; — Koll. Baron van Wassenaer van Rosande, 1903. Arent van Wassenaar-Duivenvoorde (1610—1674). Halbfigur. Bez. und 1665; — Schloß Moyland. Koll. Baron Steengracht, 1904. (Ausst. Düsseldorf, 1904.) Bildnis eines bartlosen älteren Mannes. Halbfigur. Ausblick in einen Park. Bez. P. NASON f. 1668; — Bildnis einer Dame in dunklem Seidenkleide und Pelz, eine Uhr in der Hand. Ausblick in einen Park. Bez. P. NASON FEC. 1668.

Hannover. Koll. Hausmann. Männliches Portrait. 1646.

Haarlem. Barbara Schas, Gattin des Will. Fabricius. Bez. 1670.

Kopenhagen. Stilleben. Bez. P. Nason; — Koll Graf Moltke. Männliches Portrait. Bez. u. 1658; — Damenportrait. Ebenso bez.



London. Portr. Gal. Karl II. Brustbild. (Nicht sicher.)

Rotterdam. Männliches Portrait und Damenportrait. Bez. Nason f. 168.

Utrecht. Koll. J. Bredius 1903. (Ausst. Haag, 1903.) Hendrik van der Does. Kniestück. Bez. und 1665; — Cornelia Reynst, Gattin des vorigen. Bez. und 1665.

Nach ihm gestochen: 1. Wilhelm Friedrich Casimir II. von Nassau († 1664. Aet. 51). Kniestück. P. Nason pinxit. A. Blootelingh sculp. P. Tongerloo exc.; — 2. Kaiser Leopold I. in Rüstung. Nason p. C. v. Dalen jun. sc.; — 3. Karl II. von England. P. Nason pinx. C. v. Dalen sc. (Später wurde der Kopf in den Wilhelms III. verändert); — 4. Prinz Moritz, Gouverneur von Brasilien. P. Nason p. J. Houbraken sc. (In Wagenaers Vaderl. Historie.)

Weyerman. IV. 333; — Nagler. X. 137; — Kramm. IV .1188; — Obreen. II. 79; III. 263; IV. 59; V. 82; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1890. p. 131.

Natale. Flaminio Natale, Edelsteinschneider aus Lüttich, † zu Rom 1596, 55 J. alt.

Nagler. X. 138.

Natalis. Henri Noel Natalis, Kupferstecher und Münzgraveur des Kurfürsten von Cöln und des Bischofs von Lüttich, tätig zu Lüttich um 1637; Vater des Michael Natalis.

Von ihm gestochen: Portrait des Bürgermeisters von Lüttich, la Ruelle, in dem Berichte über seine Ermordung: Histoire tragique ou rélation veritable de tout ce qui se passa au tragique banquet Warfuzéen etc. etc. Liège 1637. 4°.

Immerzeel. II. p. 253.

Natalis. Michael Natalis, Kupferstecher und Zeichner, geb. zu Lüttich um 1609, † daselbst 1670.

Er war ein Schüler seines Vaters, des bischöflichen Medailleurs Noel Hendrik Natalis und war 1640 Meister in Antwerpen. Angeblich war er ein Schüler des Ch. de Mallery, arbeitete in Paris und längere Zeit in Rom, wo er in Sandrart einen Gönner fand und mit C. Bloemaert, Th. Matham und R. Persyn für die Galleria Giustiniana und die Aedes Barbarinae etc. tätig war. Mit Pontius, Galle jun. und P. Neefs arbeitete er an den „Marques d'honneurs de la maison de Tassis par Jul. Chifletium. Anvers 1645." 1642 kehrte er nach Lüttich zurück. Anläßlich der Krönung Leopold I. wurde er nach Frankfurt berufen, um ein Portrait des Kaisers zu stechen. Ludwig XIV. versuchte es, ihn nach Paris zu ziehen; als er aber auf der Reise dahin krank wurde, war er genötigt, nach Lüttich zurückzukehren, wo er im Jahre 1670 starb. Er war Münzgraveur des Bischofs von Lüttich Ferdinand von Bayern. Als Stecher ist ihm eine hohe künstlerische Begabung nicht abzusprechen, aber seine Blätter vermögen nicht zu erwärmen und zu interessieren und sind, wie alles, was die Lütticher Schule hervorgebracht hat, besser gemacht als empfunden. Er war mit Maria de Falcaumont verheiratet, welche ihm mehrere Kinder gebar. Ein Sohn war anfangs Kupferstecher, wurde aber später Maler und starb zu Hamburg.

Portrait: L. Fines del. (Natalis sc.?) Oval.

Zeichnung: Wien. Albertina. Herzog Albert VI. von Bayern (1584—1666). Rund, Kreide und Tusche. (Bartsch. Kat. Prince de Ligne. 1794. p. 304.)

Von ihm gestochen: 1. Eugenius Albertus Allamont, Bischof von Gent. Bertholet Flemael pinx. Mi. Natalis sculpebat. 1666. Im Oval. Fol. Hauptblatt; — 2. Jean Seigneur d'Allamont et de Malendrij. H. 131—101; — 3. Thaddaeus Barberinus, almae urbis etc. Halbfigur im Mantel; — 4. Jacob Cats. Dubordieu p. Michiel Natalis sc. Justus Livius excudit. Halbfigur nach links; — 5. Ernestina Princeps Ligneana, Gräfin von Nassau. Nach A. v. Dyck. I. Vor Meyssens Adresse; — 6. Nicolas a Gomzé, Abbas Belloreparensis. G. Douffet pin. M. Natalis sc. Halbfigur in weißem Talar. Ae. 37. 1639; — 7. Itel Frederic comte de Merode, de Waroux etc. Bertholet Flemale Pinxit. Natalis sculpebat. Im Oval. Fol.; — 8. Kaiser Leopold I. 1658. Gr. fol.; — 9. Max Emanuel, Kurfürst von Bayern. Nach J. Sandrart. 1643. Gr. fol.; — 10. Maximil. Henric. D. G. Elect. Archiep. Colon. Utr. Bav. dux Princ. et Episc. Leod. etc. Bertholet Flemael de. Sue Cels. Calcographus Natalis fe.; — 11. Carol de Mean. Cons. Henr. V. Oval. Fol.; — 12. Guilielmus Natalis Abbas; — 13. Emanuel Theodorus de la Tour d'Auvergne, Dux d'Albret etc. N. Mignard Avenionensis pingebat Michael Natalis sculpebat. Leodii 1665. Hauptblatt; — 14. Maria mit dem schlafenden Kinde und St. Johannes. Nach S. Bourdon. 1658. I. Die Brust der Maria ist unbedeckt; — 15. Die hl. Familie mit St. Anna und dem kleinen Johannes. Nach Poussin. I. Das Kind ist ganz nackt; — 16. Die hl. Familie mit den Blumen streuenden Engeln. Nach Rafael. Fol.; — 17. Die hl. Familie mit den Blumen streuenden Engeln. Nach S. Bourdon. 4°. I. Vor dem Wappen. II. Mit Wappen und Widmung. III. Mit Mariette exc.; — 18. Die hl. Familie. Nach A. del Sarto. Fol.; — 19. Die hl. Familie mit zwei Engeln in einer Landschaft. Nach S. Bourdon. II. Mit Mariettes Adresse; — 20. Die Vermählung der hl. Katharina mit zwei Engeln hinter Joseph. S. Bourdon. Fol.; — 21. Christus überträgt dem vor ihm knienden Apostel das Lehramt. Data est mihi omnis potestas etc. Mit Widmung an Ferdinand, Erzbischof von Cöln: „Domo suo Clementissimo Suae iconographiae prototypum dabat consecratque etc. ejusdem iconographus. Gerardus Douffet Leodius inv. Michael Natalis sculpsit. 1642; — 22. Magdalena zu den Füßen des Heilands im Hause des Pharisäers. Acceptat Dominus etc. P. P. Rubens pinx. Michael Natalis sculpsit. Abraham a Diepenbeke excudit Antverpiae c. p.; — 23. Das Abendmahl. Nach A. Diepenbeck. Gr. fol. I. Vor van den Endens Adresse; — 24. Der hl. Bruno in der Kirche, das von Engeln umgebene Kreuz anbetend. Nach B. Flemael. Hauptblatt, von P. v. Schuppen vollendet. Roy. fol.; — 25. St. Franziskus, stehend. Christo confixus sum cruci etc. Nach A. Diepenbeck. I. Vor v. Endens Adresse; — 26. St. Bernardus, kniend mit Kreuz und Speer. Nach J. Thomas van Ypern. Fol.; — 27. St. Paul, in den Himmel verzückt. Nach Poussin. I. Mit dem bischöflichen Wappen. II. Mit Widmung an Louis Hesselin von Valdor; — 28. Martyrium der hl. Barbara. 4°; — 29. Die Versammlung der sämtlichen Kartäusergenerale in 6 Bl. Nach B. Flemael, 1649. (Siehe I. p. 536); — 30. Die Tugenden um den Thron der ewigen Weisheit. Nach Sacchi. Fol.; — 31. Allegorie. Titelblatt der Histoire de l'église de Lyon. Fol.; — 32. Titelblatt zu Fisens Historia Leodiensis; — 33. Große Allegorie und Thesis der Grafen von Rosenberg unter Kaiser Ferdinand III. 1643. In zwei Platten gestochen; — 34. Der Marquis de Guast und seine Geliebte mit Amor. Nach Tizian. Fol.; — 35. Der schlafende Silen. Nach F. Romanelli. Qu. fol.; — 36. Blätter für die Galleria Giustiniana: Ein Sohn der Niobe; — Die Sibylle Cumaea; — Eine Vestalin; — Gladiatoren; — Statue einer Bacchantin; — Statue des Paris; — Statue einer Muse; — Flora; — Ceres; — Hygiea; — Bacchus (zweimal); — Äskulap; — Herkules mit den Äpfeln der Hesperiden; — Apollo; — Diana; — u. a. m.

Nach ihm gestochen: In dem Werke Dypticon Leodiense, Lüttich 1669, von dem Jesuiten Alexander Wiltheim sind zwei Blätter, bez. M. Natalis delineavit. R. Collin sculpsit.

Sandrart. 1675. II. p. 361; — C. de Bie 507; — Immerzeel. II. 254; — Kramm. IV. 1189; — Nagler. X. 140; — Andresen. II. 222; — Liggeren. II. 117, 120; — Blanc. Man. III. 91; — J. Renier. Michel Natalis, graveur liégeois. Liège 1868. (Bulletin de l'Institut. archéol. liégeois. VIII. IX., X.)

Natus. Anthony Natus, Maler von Landschaften u. Gesellschaftsstücken, geb. 1636, † 1660. Angeblich ein Schüler von Pynaker.

Gemälde: Amsterdam. Zwei junge Leute, Karten spielend. Bez. Natus 1660.

In der Verst. Elias van den Hoeven, 20. Juli 1768 in Rotterdam, sind zwei Bilder, Kartenspieler und eine Bauerngesellschaft „zeer uitvoerig door Natus", erwähnt.

Oud Holl. 1890. p. 2.

Natus. Johannes Natus, Maler, 1662 in Middelburg in der Gilde.

Gemälde: Hamburg. Konsul Weber. Bauerninterieur. J. Natus. 1658.

Obreen. VI. 196; — Terwesten. p. 663.

Naunheim. Naunheim, Medailleur, angeblich um 1754 in Belgien tätig.

Medaille auf J. G. Carpzov von 1754.

Nagler. X. 149; — Kramm. IV. 1189.

Naus. J. F. Naus, Kunstfreund zu Mastricht, auch Restaurator von Kupferstichen, um 1840.

Immerzeel. II. 255.

Nauwinx. Hermann Naiwinx, Nauwincx und Naeuwincx, Landschaftsmaler und Radierer, geb. um 1624 (nach v. Eynden angeblich zu Schoonhoven 1619, nach a. in Oudenaerde oder Utrecht), gest. angeblich 1651 in Hamburg, nach a. 1654; am 16. Mai 1650 gab er an, 26 Jahre alt zu sein. Die Familie war flämischen Ursprungs, aber in Amsterdam ansässig.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Bloch. (F. Müller und Cie., 1905.) Portrait eines Herrn in Schäferkleidung. Bez. H. Nauwjnx Ft. Ao. 1651.

Dresden. Berglandschaft mit einem Wasserfall. Bez. H. Nouwjnx. (Nach einer älteren Angabe sind die Figuren von J. Ph. Lembke gemalt); — Gebirgssee.

Kopenhagen. Gebirgslandschaft mit Jakobs Heimkehr nach Kanaan. Die Figuren von G. v. den Eckhout. (Terwesten. p. 134. Verst. zu Antwerpen. 1755.)

Prag. Flußlandschaft mit Figuren von J. Asselyn.

Terwesten (p. 508) erwähnt in der Verst. Isaak Walraven, 14. Okt. 1765, eine gebirgige Landschaft von Harmanus Nauwinx, in dem Vordergrunde ein lasttragender Esel und der Hirt hinter ihm, von Krabbetje (Jan Asselyn); — Nagler (Monogr. IV. 2303) erwähnt ein H. Nauwinx 1654 bez. Bild.

Zeichnung: Wien. Albertina. Baumgruppe, rechts Fernsicht auf die Berge. Feder und Tusche.

Radierungen (Bartsch. IV. 79): 1—8. Folge von 8 Bl. Landschaften. H. 110—125. 1. Titelblatt. In der Mitte des Vordergrundes ein kleiner Hügel und zwei Bäume darauf; — 2. Der große Felsen links am Flusse; — 3. Der Fluß, welcher nach dem Grunde rechts sich hinzieht, an einem dichten Walde; — 4. Die Kaskade,

durch einen links herkommenden Bach gebildet; — 5. Die drei großen Bäume vorn rechts auf dem Hügel, links am Walde der Fluß; — 6. Eine in mehrere Terrains geteilte Landschaft, links vorn am Felsen eine kleine Brücke; — 7. Felsige Landschaft mit einem Wege, der sich nach dem Mittelgrunde hinzieht; — 8. Ein Fluß, der vom Grunde her durch den Felsen kommt. I. Vor der Nummer. II. Mit der Nummer und Clement de Jonghe excud. III. Covens et Mortier excud.

9—16. Folge von 8 Bl. Landschaften. H. 125—115. 9. Zwei große Bäume fast in der Mitte des Blattes, rechts verliert sich der Weg im Walde. Bez. H. Naiwjncx In. et Fe.; — 10. Zwei große Bäume im Mittelgrunde am Ufer des Flusses; — 11. Zwei Felsen rechts im Vordergrunde, der eine mit Gebüsch, der andere kahl; — 12. Der Fußsteig, der zwischen zwei durch eine kleine Brücke verbundene Hügel nach dem Grunde zu geht; — 13. Ein schmaler Fluß, der Breite nach am Felsen sich hinziehend; — 14. Ein Waldbach, der zwischen zwei Felsen sich durchwälzt nach dem Flußbette zur Linken; — 15. Der hochstämmige Wald auf einer Landzunge, die von einem Flusse bespült wird; — 16. Drei wenig belaubte Bäume am Fuße eines schroffen Felsens rechts im Vordergrunde. I. Vor der Nummer und vor der Adresse. II. Clement de Jonghe excud. III. Covens et Mortier Excud. (Aufgeätzt.)

17. Flußlandschaft, links ein großer Baum, der teilweise durch den Strichrand abgeschnitten ist. Oben rechts: H. Naiwjncx inv. et fe. (Repert. IV. 244.)

v. Eynden. I. 100; — Immerzeel. II. 253; — Kramm. IV. 1186; Sup. 112; — Nagler. X. 108; Monogr. III. 1294; IV. 2303; — Bartsch. IV. 81; — Weigel. Sup. p. 157; — Dutuit. V. 190; VI. 674; — Blanc. Man. III. 80.

Nauwynck. Joris Nauwynck, Maler (?) aus Antwerpen, heiratet, 34 J. alt, 23. Okt. 1619 zu Amsterdam Constantia v. Hoven; am 12. Febr. 1633 als Witwer, diesmal tapicier genannt, Maryke v. Wynbergen.

Oud Holl. 1885. p. 233.

Nauwinck. J. G. Nauwinck, Maler und Kupferstecher, zu Hamburg um 1691 tätig.

Von ihm gestochen: Christianus Pauli Gafrono. Silesi. verbi Div. Minister Eccles. Reform. Altonav. Aetat. 66. Ao. 1691. Hanc reverendi viri effigiem aeri incisam ita expressit J. G. Nauwinck, Hamburgensis Artis pictoriae et incisoriae studiosus. Geschabt.

Navez. François Joseph Navez, Historien- u. Portraitmaler, geb. zu Charleroi 16. Nov. 1787, † zu Brüssel 1869. Schüler von Pierre Joseph Celestin François und von Louis David in Paris.

Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Brüssel (10 Gemälde), Gent etc.

Immerzeel. II. 255; — Kramm. IV. 1189; Sup. 113; — Kat. der Exp. in Brüssel. 1905. N. 745; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1901. p. 61.

Neal. Elisabeth Neal, Blumenmalerin, angeblich eine Engländerin, welche um oder vor 1662 in Holland lebte.

C. de Bie. 1662. p. 558; — Walpole. 1872. p. 263.

Neale. Graf van Neale, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche am 28. Mai 1774 in Amsterdam verkauft wurden.

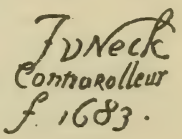
Nebe. G. M. Nebe, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Sammlung von Kupferstichen und Karikaturen am 2. Okt. 1809 zu Amsterdam verkauft wurde.

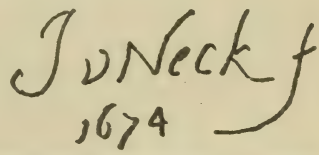
v. Eynden. III. 439.

Neck. Jan van Neck, Maler, geb. zu Naarden 1635, † zu Amsterdam 1714; Schüler des Jacob de Backer zu Amsterdam. Er malte Portraits, Historien und Darstellungen mit badenden Nymphen; 1687 bis 1692 arbeitete er zu Enkhuyzen, wo sich in dem Stadthause mehrere vorzügliche Gemälde von ihm befinden sollen. Für die französische katholische Kirche in Amsterdam malte er einen Simeon im Tempel. Houbraken erzählt, daß er mit dem Maler Diderik Freres befreundet war und dessen künstlerischen Nachlaß erbte.

Portrait: Verst. van der Mark, Amsterdam 1773. Zeichnung mit schwarzer und weißer Kreide auf grauem Papier.

Gemälde: Amsterdam. Anatomische Vorlesung des Professors Frederik Ruysch (1638—1731), des Vaters der Malerin Rachel Ruysch. Bez. J. van Neck 1683; — Cornelis Jacobsz de Boer, Seekapitän. Kniestück. Im Hintergrunde eine Seeschlacht. J. v. Neck f. 1674.





Dresden. Eine Frau schmückt ein Bild des Pan mit Blumenkränzen. Bez. J. v. Neck fe.

Kopenhagen. Susanna. Bez. Neeck; — Koll. Moltke. Simeon im Tempel.

Radierung: Die schlafende Diana am Fuße eines Baumes. Auf dem Köcher. J. V. Nek f. H. 112—150. (Wien, Hofbibliothek.)

Zeichnung: Wien. Albertina. Darstellung Christi im Tempel. Kreide auf grauem Papier, weiß gehöht.

Nach ihm gestochen: 1. Arethusa ab Alpheo adamata in fontem sui nominis convertitutr. Ovid. Lib. etc. J. van Nek pinxit. A. Blooteling exc.; — 2. Drei Nymphen an einem Flusse, eben im Begriffe zu baden. Qu. fol. J. van Neck pinx. A. Blooteling exc.; — 3. Henricus Groenewegen, Theolog. Aetat. XXXVI. 1681. J. v. Neck pinx. Chr. v. Hagen sc.

Houbraken. III. 75; — Weyerman. II. 389; — Nagler. X. 157; — Immerzeel. II. 257; — Kramm. IV. 1190; — Hoet. I.; — Terwesten.

Neck. Jeronimus van der Neck, Bildschnitzer, 1659 im Haag, 1675 bei dem Rathausbaue in Herzogenbusch tätig.

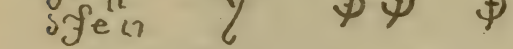
Obreen. III. 262; — Galland. 616.

Necke. Ghisbert van den Necke, Figurenmaler in Löwen. 1464 hatte er einen Streit mit dem Maler Jean van Cruysenaken, den er halb tot schlug; zur Sühne gelobte er 6. Febr. 1465 eine Pilgerfahrt nach Notre Dame in Straßburg. Er war mit Marguerite Stevens verheiratet und beide lebten noch im J. 1477.

v. Even. Louvain. p. 79.

Necker. Jost de Necker, Denecker, auch Dienecker, Zeichner und Form-

schneider, geb. zu Antwerpen. Er ließ sich 1510 in Augsburg nieder, wo er 1561 starb. In einem Briefe an Kaiser Maximilian I.



unterschrieb er sich selbst Jos Dienecker, Formschneider von Antorff zu Augsburg. Er kam auf Veranlassung des Dr. Conrad Peutinger, welcher die Kunstunternehmungen des Kaisers leitete, dorthin und arbeitete seit 1510 mit anderen Formschneidern für Maximilians Triumphzug, den Teuerdank, Weißkunig etc., etc. Passavant hält ihn für den Erfinder der Clair-Obscurs in drei Platten, deren älteste 1510 datiert sind. Sein Sohn David de Necker arbeitete ebenfalls in Augsburg und veranstaltete 1561 eine neue Ausgabe des Totentanzes von Jobst de Necker, nach Holbein, mit der Adresse: Getruckt in der löblichen Reychsstatt Augspurg durch Davidt Denecker, Formschnyder. 1566 arbeitete er für Kaiser Maximilian II. in Wien. 1574 erschien in Wien das Kunst- oder Gesellenbüchlein nach Zeichnungen des sonst unbekannten Antwerpner Malers Denis Manhallart u. Nicolas Solis aus Nürnberg. Eine zweite Ausgabe besorgte Herkules de Necker in demselben Jahre. Samson, ein anderer Sohn des Jost, arbeitete ebenfalls in Augsburg.

Formschnitte von Jost de Necker: 1. Maria auf dem Halbmonde. Nach Dürers Kupferstich. (B. N. 31); — 2. Der verlorene Sohn bei den Weibern. Halbfigur, fast lebensgroß. In 6 Bl.; — 3. Karl V. Halbfigur. Carl von Gottes Gnaden etc. Jost de Negker zu Augsburg. 1519. Fol.; — 4. Karl V. Halbfigur Vor einem Teppich, in welchem das kaiserliche Wappen gestickt ist. Carl der fünft von gottes gnaden etc. Jobst de Necker Furmschneider. (Nagler. Mon. II. 1172); — 5. Elisabeth von gottes gnaden Römische Kaiserin; — 6. Ludwig XII. Brustbild. MDXVIIII; — 7. Jacob Fugger. Mit 2 Platten gedruckt; — 8. Die sitzende Schmerzensmutter mit sieben Schwertern in der Brust. Rings sieben Runde mit Leidensszenen. Ablaßbild. Fol. Im Rande: Jost de Necker; — 9. Schloß und Stadt Griechisch-Weißenburg. Getruckt zu Augspurg durch Jost Denecker. 1522; — 10. Der Reichsadler mit dem Kruzifix und dem Wappen. Schwarz, rot und gelb gedruckt. Augspurg Jobst de Necker; — 11. Der Totentanz. Kopien nach Holbein.

Bartsch. VII. 243; — Passavant. III. 295, 296; — Nagler. Mon. II. 901, 1152, 1172, 1259; — Repert. 1894. p. 366; 1898. p. 377; 1903 etc. (Campbell Dodgson); — Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserhauses. I. 179; XV. 1894. p. 392.

Nedek. Pieter Pieterze Nedek, Landschaftsmaler aus Amsterdam, nach Houbrakens unbestimmter Angabe um 1616 geboren, † angeblich 70 J. alt um 1686 unverheiratet; Schüler des P. Lastman.

Houbraken. II. 27; — Immerzeel. II. 257; — Weyerman. II. 136; — Nagler. X. 160.

Neeckhout. Siehe N. Eeckhout. I. p. 484.

Neeffs. Guilliam (Willem) Neeffs, Maler zu Antwerpen. 1609 Schüler bei Hendrik van Balen, Meister 1623.

Kramm. IV. 1190; — Liggeren.

Neeff. Hans de Neeff oder Neeffs, Maler, geb. um 1585. 1598 war er Schüler bei Jul. Teniers I., 1599 bei David Remeus, 1606 Meister; 1612 war Mathys Biloux sein Schüler. Nach 1614 war er nicht mehr in Antwerpen und starb 7. Sept. 1625 zu Rotterdam. Der Kunstdrucker Abraham Verhoeven war mit ihm verwandt. Ein Maler Johannes de Neeff heiratete zu Amsterdam 16. Juni 1623.

Kramm. IV. 1190; — Oud Holl. 1885. p. 233; 1891. p. 229; — Liggeren.

Neeffs. Jacobus (Jacques) Neeffs, Kupferstecher und Verleger, geb. zu Antwerpen um 1610, † nach 1660; wahrscheinlich ein Schüler von Marinus; Meister 1632. 1644 war Jacques van de Velde, 1660 Emanuel van Winghen sein Schüler. 1645 arbeitete er mit van Thulden an dem Werke über den Einzug des Kardinal-Infanten in Antwerpen.

Von ihm gestochen:

Nach Annibale Carracci. 1. Die hl. Familie; — 2. Die von Engeln gekrönte Maria.

Nach Ab. van Diepenbeck. 3. Martyrium der frommen Brüder von Gorkum; — 4. P. P. Leonardus Sessius, Soc. Jes. 1645.

Nach Ant. van Dyck. 5. Wenceslas Coeberger, Maler; — 6. Caspar Crayer, Maler; — 7. Derselbe. Ant. v. Dyck p. Joan Meyssens exc. (De Bie. p. 245); — 8. Anton van Dyck, Büste auf dem Piedestal. Anton van Dyck fecit aqua forti. Jac. Neeffs sculp. Die ursprünglich von v. Dyck begonnene Platte. Titelblatt für die van Dyck-Ikonographie des Gilles Hendricx; — 9. Maria Margareta de Barlemont, Comitessa Hegmondana (Egmont). Joes Meyssens exc. II. Die Adresse gelöscht; — 10. Josse de Hertoge, chevalier Sr. de Franoy etc., Gesandter des Königs von Spanien auf dem Reichstage zu Regensburg, 1636; — 11. Martin Ryckaert. Unimanus Pictor Ruralium Prospectum Antverpiae. Halbfigur. II. (G. H.) G. Hendriks Adresse gelöscht; — 12. Frans Snyders. Der Kopf ist von v. Dyck geätzt; — 13. Justus Sustermans. Ant. pictor; — 14. Antonius de Tassis, Canonicus Antverpianus, Picturae, Statuariae, nec non omnis Elegantiae amator et admirator. II. Die Adresse G. H. gelöscht.

Nach P. Fruytiers. 15. Der hl. Bernhard verteilt Gürtel an die frommen Brüder; — 16. St. Ignaz und Xaverius fürbittend; — 17. Ludovicus de Benavides, Carillo et Toledo etc. Brustbild; — 18. Pater ac D. Josephus Bergaigne Archiep. et Dux Cameracensis etc. Ex Archetypo F^tris Olivery Minoritae Ph. Fruytiers delin. Kniestück, sitzend; — 19. Joannes Tollenarius, Soc. Jesu etc. Antverpiae 1643, obiit 3. April aet. 61. Schreibend, rechts eine Statue der Maria; — 20. Licinus Vaentkens Abbas; — 21. Landschaft mit einem Waldbrande. Ph. Fruitiers delineavit. Jac. Neeffs sculpsit. Antverpiae; — 22. 36 Bl. für Disciplinae mathematicae traditae anno institutae societatis Jesu seculari a P. Joanne Ciermans. Lovanii. Everard de Witte 1640. Nach Mandekens und Ph. Fruytiers. Fol.

Nach N. van der Horst. 23. Les Marques d'honneur de la maison de Tassis par J. Chifletium. Drei Teile mit Kupfern von J. Neefs, P. Pontius, C. Galle jun., M. Natalis. Anvers. 1645. Fol.

Nach Jac. Jordaens. 24. Christus vor Pilatus, welcher seine Kleider zerreißt. Et vinctum adduxerunt

etc. I. Vor Hendrix' Adresse; — 25. Ein Schäfer, kniend zu den Füßen einer Schäferin. O crudelis amica etc.; — 26. Der Satyr bei dem Bauer. Quem miraberis flatu etc. I. Vor Blootelings Adresse; — 27. Nosce te ipsum. Die Eitelkeit als Dame an der Toilette, dabei ein Schalksnarr und ein Alter mit einem Totenkopfe. Qu. fol.

Nach E. Quellinus. 28. St. Rochus als Beistand der Pestkranken.

Nach P. P. Rubens. 29. Der Sturz der gefallenen Engel. Gillis Hendricx exc. Angeblich nach dem verbrannten Original der Jesuitenkirche in Antwerpen; — 30. Melchisedech und Abraham. Abrahae a Regum etc. In zwei Platten gestochen. Gr. qu. fol. Derselbe Gegenstand ist von A. J. v. Prenner gestochen nach einem angeblich von v. Thulden herrührenden Bilde der k. Mus. in Wien; — 31. Christus am Kreuze, Maria und Johannes. Ecce mater tua. Joan 19. Gilles Hendricx excud. Antverpiae. Gr. fol.; — 32. Martyrium des hl. Thomas. S. Thomas Apostolus Judorum et Martyr. Gr. fol. Das Original ist in der Augustiner-Kirche in Prag; — 33. St. Augustinus. Gilles Hendricx exc. Fol.; — 34. L'Aiguiere de Charles I. mit dem Urteil des Paris und dem Triumph der Galatea. P. P. Rubens pinxit pro Carolo I. etc. Theodorus Rogiers celavit argento. Jacobus Neefs fecit aqua forti. G. Hendricx exc. Ant. Gr. qu. fol.; — 35. Das Portal der Jesuitenkirche in Antwerpen in mehreren Blättern. — Der Turm der Jesuitenkirche, ebenso. — Projektivische Ansicht der Kirche und des Profeßhauses: Templum inchoatum anno 1614. Absolutum 1624, et reliqua subsequentibus Annis. Gr. qu. fol.; — 36. Pompa introitus Ferdinandi Austriaci Infantis Hispaniae. 1635. Mit v. Thulden gestochen.

Nach Gerard Seghers. 37. Hiob auf dem Düngerhaufen, von seinem Weibe gescholten. Dum opus est testa etc.; — 38. Herodias mit dem Haupte des Johannes. Halbfigur. Seghers p.; — 39. Christus mit dem Kreuze, umgeben von den reuigen Sündern König David, dem guten Schächer, dem verlorenen Sohne, Petrus etc.; — 40. Christus erscheint der Magdalena; — 41. St. Anton von Padua, kniend, mit dem Jesuskinde; — 42. Martyrium des hl. Livinus, welchem die Zunge ausgerissen wird; — 43. Maria, auf den Wolken kniend, in himmlischer Glorie, dabei Gott Vater; — 44. Coridon und Silvia mit den Schafen. Qu. fol.; — 45. Gaspar Nemius, Bischof von Antwerpen.

Nach unbekannten Zeichnern. 46. Die hl. Katharina, sitzend. Halbfigur. Jac. Neeffs sc. 1632. Fol.; — 47. Ernest Dominicus Alexander Comes de Beaumont. 8°; — 48. Alexander Farnese. Oval. 8°; — 49. Karl V. Oval. 8°: — 50. Pepyn. der Kurze. 8°; — 51. Philipp II. Oval. 8°.

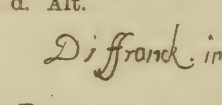
De Bie. 553; — Immerzeel. II. 257; — Kramm. IV. 1190; — H. Hymans. Histoire de la gravure dans l'école de Rubens. p. 414; — Nagler. X. 164; — Blanc. Man. III. 94; — Liggeren. II.

Neeffs. Jodocus Neeffs, 1608 Schüler bei dem Bildhauer Erasmus Quellinus in Antwerpen.

Kramm. IV. 1190.

Neeffs. Lodowyk Neeffs, Maler u. Klosterbruder (Frater), getauft zu Antwerpen 22. Jan. 1617. Sohn und Schüler des Peeter Neeffs d. Ält.

Gemälde: Dresden. Interieur der Antwerpner Kathedrale. Bez. FRATER LODEVICVS NEEFFS An. 1648 und D. j. ffranck inv. et f.



Madrid. Zwei Kircheninterieurs mit Figuren von Frans Francken. Eines datiert 1646.

Nagler. X. 164; — Kramm. IV. 1190. (F. Lodewyk Neeffs); — Rooses-Reber. Antwerpen. 434; — Michiels. IX. 102; — Woltmann. III. 408; — v. d. Branden. 611, 613.

Neeffs. Peeter Neeffs, auch Nefs d. Ältere, bedeutender Architekturmaler, geb. zu Antwerpen wahrscheinlich um 1578 (nach a. A. um 1585), † daselbst um 1650 oder 1656. Er war angeblich ein Schüler des Hendrik van Steenwyck (1577 Meister in Antwerpen, † zu Frankfurt a. M. 1603[?]) und trat 1609 in die Antwerpner Gilde. Er scheint sehr arm gewesen zu sein, denn er war noch drei Jahre später 23 Gulden an die Gilde schuldig. Am 30. April 1612 heiratete er Maria Lauterbeens († 1655). Er ist gleich seinem Sohne, dem jüngeren Peeter Neeffs, ein vorzüglicher Meister der Perspektive und malte Kircheninterieurs, mit Vorliebe das Innere der Antwerpner Kathedrale in wahrhaft bewunderungswürdiger Weise, auch Gefängnisse und ähnliche Gewölbe bei Tag oder Kerzen- und Fackelbeleuchtung. Seine Söhne Peter II. und Lodewyck waren wohl seine Schüler; die Liggeren nennen als solchen nur Lauwerys de Cates im Jahre 1612. Als Maler der Figurenstaffagen in seinen und seiner Söhne Bildern werden genannt: Joachim Uytewael (1566, † 1638). (Terwesten. III. 80); — Jan Brueghel (Fluweelen-Brueghel), (1568, † 1625), in alten Katalogen vielfältig erwähnt; — Sebastian Vrancx (1573, † 1647). (Terwesten. 160); — Adriaen Stalbent (1580, † 1662). Gefängnisse u. die Predigerkirche in Antwerpen. Bez. P. Neeffs Anno 1636. (Terwesten. p. 160 u. 310); — Frans Francken II. (1581, † 1642). Da der jüngere Peter Neeffs erst 1620 geboren wurde, dürften die von Frans Francken II. staffierten Bilder wohl alle von dem alten Neeffs herrühren; — Frans Francken III. (1607, † 1667); — Theodor van Thulden (1607, † 1676); — David Teniers d. J. (1610, † 1690); — Bonaventura Peters (1614, † 1652); — Nikolas van Eyck I. (geb. 1617); — Gonzales Cocques (1618, † 1684). — Theobald Michau (1670, † 1765). (Kat. Citters in Rotterdam 1811) und J. van Bredael(?) (n. 1686). (Terwesten. p. 288), können wohl nur in zurückgebliebene Bilder der Figuren hineingemalt haben.

Seine und seines Sohnes, Peter Neeffs II., Gemälde voneinander zu trennen, ist nahezu unmöglich, da es trotz der zahlreichen Signaturen schwer ist, einen stichhältigen Unterschied in den Bezeichnungen festzustellen, die Manier beider sehr ähnlich ist und die lange Lebensdauer des Vaters ein gemeinsames Arbeiten beider sehr wahrscheinlich macht. Auch der mit Vorliebe angenommene Unterschied,

daß der jüngere Peter Neeffs in Kursivlettern *Peeter Neeffs*, der Ältere in Antiqualettern PEETER NEEFFS signiert habe, ist nicht zuverlässig, da einige Bilder mit Antiquasignatur gewiß von dem jüngeren Peeter herrühren müssen. Die Bezeichnung NEE*ff*S mit zwei Kursiv-f scheint dem Vater zu gehören, denn ein Bild im Louvre ist: DEN AVDEN NEE*ff*S bezeichnet; aber auch dies ist lediglich Vermutung. Ganz abweichend ist die Bezeichnung Peteer Neefs eines Bildes in Braunschweig. Die Scheidung der Werke beider ist somit lediglich eine Gefühls- und Ansichtssache, die für die forschende Spekulation noch längere Zeit Gegenstand eingehender Untersuchungen bilden kann. Die älteren Kataloge machen keinen Unterschied zwischen Gemälden des Vaters und des Sohnes, sondern erwähnen lediglich Peeter Neeffs, in sehr seltenen Fällen den ouden Neeffs. Die Neeffs haben auch nicht lediglich Antwerpner Kirchen gemalt. Hoet (I. 457) erwähnt die Kirche St. Gudula in Brüssel u. Terwesten (p. 131) eine Kirche in Mecheln. Der letztere erwähnt (p. 317) auch eine Kunstkammer mit zehn Figuren von G. Cocques und (p. 606) eine Kunstkammer mit Portraits, Gemälden und einer Nonne, welche auf dem Klavier spielt, datiert 1650; Hoet (II. 174) nennt einen Baalstempel, in welchem die Baalspriester mit Frauen und Kindern die Speisen aufzehren, welche den Götzen geopfert wurden, mit Figuren von Francks.

Gemälde: Amsterdam. Die Dominikanerkirche in Antwerpen. ANNO 1636. PEETER NEFS; — Kirche bei Kerzenbeleuchtung. PETRVS NEFS. 1636; — Kirche. PEETER NEEFFS.

Antwerpen. PEETER NEEFFS Die Figuren angeblich von Gonz. Cocques.

Braunschweig. Gotische Kirche. Peteer neefs.

Brüssel. Antwerpner Kathedrale. PEETER NEEFFS. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 5); — Desgl. Bez. NEFS.

Cassel. Sechs Kircheninterieurs. Bez. PEETER NEEFFS und P. NEFS 1636. Mit Figuren von Fr. Francken II.

Dresden. Kircheninterieur. P. NEEFS 1605.

Florenz. Uffizien. Kathedrale von Antwerpen. PETER NEEFS; — Kirche. NEEFS 1636; — Ein Gefängnis mit dem Tode des Seneca. PEETER NEEFS.

Frankfurt. Städel. PEETER NEEFFS; — Die Kathedrale von Antwerpen mit deutlich erkennbaren Gemälden an allen Altären.

Gent. Die Befreiung des Apostels Petrus. PEETER NEEFFS 1651.

London. Hampton Court. Kircheninterieur mit der Ehebrecherin vor Christus. Die Figuren von F. Franken I. Aus der Sammlung König Karls I. und Jakobs II., wo es als Steenwyck verzeichnet ist; — Nat. Gal. Gotische Kirche. P. NEEFS. f. 1644. (Lichtdr. bei Newnes. Flem. Sc. t. XX.); — Dulwich Gal. PEETER NEEFFS. Figuren von F. Francken II.

Madrid. Sieben Bilder, eines angeblich mit Figuren von J. Brueghel.

Marseille. Fünf Bilder. Bez.

München. Zwei Kircheninterieurs. Bez. PENEFS und PEETER NEEFFS.

Paris. Louvre. Die Befreiung des Apostels Petrus. Bez. PEETER NEEFFS. Die Figuren von Teniers; — Sechs Kircheninterieurs. Bez. DEN AVDEN NEEFFS, P. NEEFTS und PEETER NEEFFS.

Petersburg. Eremitage. Gotische Kirche. PEETER NEEFFS. Die Figuren von F. Francken II.; — Desgleichen. Bez. PN. (Das Gegenstück in Wien, k. Mus.); — Die Kathedrale von Antwerpen. PEETER NEEFFS; — und drei Gotische Kirchen mit Figuren von F. Francken d. J., eine bez. DI. ffranck.

Prag. Koll. Novak. Gotische Kirche. PEETER NEEFFS 1633. (Lichtdruck im Katalog.)

Rotterdam. P. NEEFFS.

Schwerin. Eine Kirche. Bez. PEETER NEEFFS. Mit Figuren von F. Francken III.; — Zwei, bez. ebenso, mit Figuren von David Teniers d. J.; — und zwei, bez. NEEFFS und FFranck.

Stockholm. Zwei gotische Kirchen mit Figuren von F. Francken II. und Teniers d. J. (?)

Wien. K. Mus. Kircheninterieur bei Nacht; — Akademie. Drei Kirchen, eine bez. PEETER NEEFFS und D. J. f. Franck; — F. Liechtenstein. Drei Kirchen, eine bez. PEETER NEFS. F. mit Figuren von Th. v. Thulden.

Neeffs. Peeter Neeffs der Jüngere, Architekturmaler, getauft zu Antwerpen 23. Mai 1620, † daselbst nach 1675; Sohn und Schüler des Peeter Neeffs I., in dessen Weise er arbeitete. Die Werke beider sind kaum voneinander zu scheiden, doch dürften alle vor 1640 datierten Bilder mit ziemlicher Sicherheit als von dem Vater herrührend angesehen werden. Die von Frans Francken III. staffierten sind wohl von dem Sohne, desgleichen diejenigen mit Staffagen von Bonaventura Peeters (1614, † 1652). Die Annahme, daß er im Jahre 1675 noch lebte, gründet sich lediglich auf die Datierung eines Bildes der F. Liechtensteinschen Galerie in Wien.

Gemälde: Brüssel. Kirche. Auf einem Monument steht: D. O. M. van Petrus van Horen sterbt 16.. (dieselbe Inschrift auf Bildern im Haag und im Louvre). Peeter Neeffs und D. J. F. Franck.

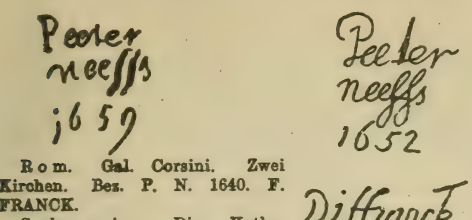
Haag. Peeter neeffs. FFranck. 1654. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 59.)

Hamburg. Koll. Weber. Kirche. P. NEEFS. 1646.

London. Koll. Oppenheim, 1856. (Waagen. Treas. II. 329.) Kirche. Bez. P. NEEFS 1652. F. FRANK.

Meiningen. Kirche. Datiert 1660.

Prag. Nostitz. Gotische Kirche. Peeter neeffs. 1659.



Rom. Gal. Corsini. Zwei Kirchen. Bez. P. N. 1640. F. FRANCK.

Schwerin. Die Kathedrale von Antwerpen. Peeter neeffs. 1652. D. I. F. Franck; — Kirche. Bez. Peeter neeffs. 1653.

Straßburg. Zwei Kirchen. Beide bez. Pieter Neeffs 1654. Die Figuren im 18. Jahrhundert hineingemalt.

Turin. Kirche. Pieter Neeffs f. 1658.

Wien. K. Mus. Zwei Ansichten der Kathedrale von Antwerpen, eine mit zahlreichen Figuren. Bez. PEETER NEEFFS und DOM BONAVENTVRA PETRI Fecit. Das Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 250) beschreibt das Bild: „worin ihro hochfürstliche Durchlaucht, als sie zum ersten Male von den Geistlichen eingeholt worden"; — F. Liechtenstein. Kircheninterieur. P. NEEFS 1675; — Czernin. Peeter Neeffs. 1648.

Zeichnung: Paris. Koll. Marq. de Chennevières, 1879. Kircheninterieur mit kleinen Figuren. Feder und Aquarell.

Nach ihm gestochen: 1. Kircheninterieur. Peint par Neeffs Peeter. Dessiné par Meunier. Gravé par Coquet; — 2. Desgleichen. Pierre Neefs pinxit. J. van der Meer sculp. Cab. M. le Brun; — 3. Kirche mit zahlreichen Figuren. Peeter Neeffs pinx. Prenner incidit. (Wien, k. Mus.); — 4. Inneres einer gotischen Kirche mit einer Prozession. C. Benj. Schwarz sc.

C. de Bie. 155; — Houbraken. I. 221; — Weyerman. II. 9; — Immerzeel. II. 257; — Nagler. X. 163, 164; — Kramm. IV. 1191; — Michiels. IX. 98; — Woltmann. III. 408; — v. d. Branden. 608, 612; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Liggeren. I. 454.

Neeffs. Sebastiaan Neeffs, Bildhauer zu Antwerpen. 1628 Schüler bei van den Eynden, 1634 Meister. † 1676.

Kramm. IV. p. 1190.

Neer. Aart oder Aernout v. d. Neer, berühmter Landschaftsmaler, geb. angeblich um 1603 (zu Amsterdam?), (er sagt am 22. Juli 1647, daß er 43 Jahre alt sei), † 9. Nov. 1677 daselbst. Er war wahrscheinlich ein Schüler der Brüder Camphuysen, welche um 1620 in Gorkum tätig waren, oder arbeitete wenigstens unter ihrem Einflusse. Diese Vermutung wird durch den Umstand unterstützt, daß Rafael Camphuysen am 28. Dez. 1642 in Amsterdam Zeuge bei der Taufe Cornelias, der Tochter eines Aart van der Neer, war und eine gewisse Ähnlichkeit der Werke van der Neers mit jenen des Rafael Camphuysen deutlich ist. Er soll in seiner Jugend „Major", das ist Meier — Aufseher oder Administrator, bei einem Herrn van Arkel bei Gorkum gewesen sein; ging aber vor 1640 nach Amsterdam, damals schon mit Lysbeth Govers verheiratet, die um vier Jahre jünger war als Aart. Sein Sohn Eglon war bereits 1635, ein Sohn Johannes angeblich im Jahre 1638 in Amsterdam geboren; am 4. März 1640 wurde zu Amsterdam ein dritter Sohn Pieter, 28. Dez. 1642 die schon erwähnte Tochter Cornelia, 5. Juli 1648 abermals ein Sohn Pieter u. 7. Juli 1650 eine Tochter Alida getauft. Im Jahre 1659 wird er urkundlich wiederholt erwähnt; am 24. Jan. 1659 als Sr. Aernout van der Neer, Bürger von Amsterdam, wohnhaft in der Herberge Het sufflet, 55 J. alt; und am 14. Juni desselben Jahres, aber auch nicht als Maler, sondern als „hospes" (Wirt) in „de Graeff van Hollant". Aernout und sein Sohn Johannes waren beide „Wyntappers" (Weinschenker) zu Amsterdam. In einer Liste derselben am 25. Jan. 1662 erscheint auch sein Name unter den Wirten. In demselben Jahre geriet er in Konkurs. Das bei dieser Gelegenheit am 12. Dez. 1662 aufgenommene Inventar dieses „Aernout van der Neer, herbergiers" ist publiziert; es werden in demselben allerdings auch an den Wänden, paarweise „slegte" (schlechte) Bilder erwähnt, aber hier deutet nicht das geringste auf ein Maleratelier oder Malergeräte hin und niemand, der es liest, könnte glauben, daß es sich bei dieser Inventur in dem Hause des herbergiers Aernout van der Neer um die Wohnung des berühmten Malers Aernout van der Neer gehandelt haben könne, dessen Werke heute mit zehn, zwanzig und mehr tausend Francs bezahlt werden. Am 21. März 1663 war er wieder rehabilitiert, da die Schulden aus dem Erlöse dieses kläglichen Mobiliars mit 203 fl. bezahlt wurden. Seine Verhältnisse waren aber nichts weniger als günstig. Seine Frau und sein Sohn Johannes waren gestorben. Ein Sohn Pieter war Diamantschleifer, Eglon war im Auslande und die Tochter Cornelia hatte einen Schneider Warnar Verdyck geheiratet. Aernout starb am 9. Nov. 1677 in den ärmlichsten Verhältnissen in einer Dachkammer. In der Urkunde vom 12. Nov. 1677, laut welcher Pieter van der Neer, Eglon van der Neer und Warnar Verdyck den dürftigen Nachlaß agnoszieren, heißt es: „in syn leven constschilder" (nicht mehr herbergier). Die wenigen Bilder des Nachlasses werden eines mit 20, eines mit 10, die anderen mit 5, 3, 2 und 1 Gulden bewertet (darunter sind auch „Maent schyntje" und „wintertje" erwähnt) und die ganze Verlassenschaft wird auf 281 Gulden geschätzt. Gegen diese Sprache der Urkunden, welche den Tod des Malers Aernout van der Neer am 9. Nov. 1677 feststellen, ist es kaum möglich, irgend eine Einwendung zu erheben; aber man

erwartet doch andere Dinge bei den Inventursaufnahmen eines Malers zu hören, welcher Hunderte von Gemälden von so ungewöhnlicher künstlerischer Vollendung hinterlassen hat, mag er auch in noch so kläglichen Verhältnissen gelebt haben. Er wäre nicht der einzige Amsterdamer Maler, der so zu Grunde ging, aber in dem vorliegenden Falle kann man sich der Zweifel nicht ganz entschlagen. Wenn nicht die Notiz Houbrakens vorhanden wäre, laut welcher Aart van der Neer der Maler der Mondscheinlandschaften, der Vater des Eglon van der Neer gewesen ist, so würde nach den bisher veröffentlichten Urkunden niemand diese Tatsachen für glaubwürdig halten.

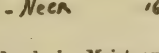
Zunächst wäre zu bemerken, daß ein Aernout van der Neer, gecomen van Amsterdam, schilder, am 6. Aug. 1685 das Bürgerrecht in Gouda erwarb und als Witwer daselbst am 16. März 1692 Maria van Kastelyn heiratete. Wenn der früher erwähnte Aert oder Aernout im J. 1603 geboren war, so müßte dieser Maler in Gouda ein zweiter, jüngerer, gleichnamiger Maler gewesen sein. Erwähnenswert ist aber, daß G. van Spaan, der Historiograph Rotterdams, im J. 1691 von Aernout van der Neer wie von einem noch lebenden Zeitgenossen spricht. Die oben erwähnten Konkursakten des Weinzapfers Aart van der Neer beziehen sich vielleicht doch auf einen anderen Mann, auf einen Wirt, der vielleicht auch malte, aber nicht auf den berühmten Aart van der Neer. Jedenfalls existierten um 1677 zwei Aernout van der Neer, von welchen der eine 1677 in Amsterdam starb, der andere aber acht Jahre später, 1685 aus Amsterdam nach Gouda zog. Auch das angebliche Geburtsjahr 1603 ist nicht ganz einwandfrei; in diesem Falle wären die 1639, 1642 etc. datierten Bilder von einem nahezu vierzigjährigen Manne gemalt und der größte Teil der noch vorhandenen Gemälde nach dem Jahre 1640 entstanden, während welcher Zeit der Meister als Wirt durch Jahre die Kunst ganz aufgegeben zu haben scheint; das ist mehr als befremdend. Die in den öffentlichen Galerien vorhandenen Bilder zählen nahezu hundert und eine gleiche Anzahl ganz unanfechtbarer; echter Gemälde befindet sich in Privatsammlungen. Waagen zählte um 1856 in den englischen Galerien an 24; in der Versteigerung des Kunsthändlers David Jetswaart, 1749 in Amsterdam, waren 10 Bilder. In der Regel sind sie in den alten Katalogen paarweise verzeichnet und nur in seltenen Fällen sind es flüchtige Arbeiten; in der Regel sind es Meisterwerke, deren Entwurf, Ausführung und Vollendung beträchtliche Zeit in Anspruch genommen haben muß. Es ist kaum wahrscheinlich, daß ein von Gläubigern gedrängter Wirt diese Bilder gemalt habe. Houbraken sagt allerdings, daß er erst später zu malen begann, — aber was heißt später? — die wenigen Bilder, welche um das 1639 datierte Bild in Amsterdam gruppiert werden können und an Esaias van de Velde, Pieter Molyn, v. Goyen und an A. Cuyp erinnern, und von welchen ein paar angeblich oder wahrscheinlich auch von A. Cuyp staffiert sind, scheinen allerdings die frühesten uns bekannten Arbeiten van der Neers zu sein; aber die große Mehrzahl der vorhandenen zeigt eine durchaus ausgereifte künstlerische Individualität, gehört gewiß der späteren Hälfte seiner Schaffensperiode an und will durchaus nicht zu einem Wirts- oder Schankgewerbe passen. Datierte Bilder sind uns bekannt in Amsterdam. A. v. der Neer 1639; — Kiel bei Prof. Goetz Martius. 1642; — Lord Lindsay. Bez. 1643; — Lady Wantage. 1643; — Brüssel. Arenberg. Dat. 1644; — Siersdorf-Driburg. Flußlandschaft bei Mondlicht. 1645 (versteigert); — Frankfurt. 1645; — Schwerin. 1646; — München. Verst. Schubart. 1646; — Berlin. James Simon. 1647 und Prag. Rudolfinum. 1649 (?).

Aernout malte Fluß- und Kanallandschaften bei Mondlicht oder untergehender Sonne, auch brennende Dörfer bei Nacht und Mondschein in warmen, braunen Tönen, deren Durchsichtigkeit durch die Beleuchtungseffekte in bewunderungswürdiger Weise erhöht wird. In seinem Halbdunkel sieht man bis in die weiteste Ferne. Nicht minder geschätzt sind seine Winterlandschaften mit zahlreichen, in der Regel von ihm selbst ausgeführten Figuren, bei mannigfachen Belustigungen auf dem Eise. Die ersteren Bilder werden Nacht-van der Neers, Maentschyntje, die anderen Tag-van der Neer oder Wintertje genannt. Seine Auffassung ist, von einigen frühen Bildern abgesehen, durchaus originell und seine Werke waren jederzeit ein dankbares Objekt der raffiniertesten Fälschung und Nachahmung. Es ist gewiß ein Irrtum, zu glauben, daß er zu Lebzeiten wenig geschätzt und genötigt war, Wirt zu werden, um den Lebensunterhalt zu erwerben; hätten seine Werke keinen Beifall gefunden, so könnte er unmöglich so viel produziert haben. Seine trüglichsten Nachahmer sind Egbert van der Poel (1621—1664) und Antony van Borssum (1630—1677); überdies eine beträchtliche Anzahl späterer, auch französischer

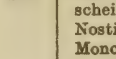
Maler, deren Namen schwer zu eruieren sind.

Portrait von B. v. der Helst. Reinier Vinkeles sc. (Kramm. Sup. 113.)

Gemälde: Amsterdam. Landschaft. A. V. DER NEER 1639. (?); die Bezeichnung im höchsten Grade verdächtig; — Winterlandschaft mit Kolfspielern auf dem



Eise. Monogr. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 104); — Winterlandschaft. Monogr.; — Mondscheinlandschaft. Monogr.; — Landschaft. Im Vordergrunde ein Jäger. Monogr. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 266; und in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 105.) — Antwerpen. Kanallandschaft bei Mondschein. Monogr. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers.) — Berlin. Brand einer holländischen Stadt. Monogr.; — Desgleichen. Monogr.; — Winterlandschaft. Monogr.; — Mondscheinlandschaft. (Lichtdruck in Oud Holl. 1900. p. 69); — und noch drei andere, sämtlich Monogr. — James Simon, 1890. Kolfspieler auf der Eisbahn. Monogr. Auf der Rückseite die Jahreszahl 1647. — Braunschweig. Winterlandschaft und Mondscheinlandschaft. Beide Monogr. — Breslau. Mus. Flußlandschaft bei Mondschein. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XII. 1715.) — Brüssel. Vier Bilder. Brand in Dordrecht; — Winterlandschaft etc.; — Koll. Arenberg. Marine bei Mondlicht. Monogr. und 1644. — Budapest. Vier Bilder. Monogr. — Cassel. Sonnenuntergang. Monogr. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 99; und in Klassischer Bilderschatz. VI. 762.) — Darmstadt. Kanallandschaft. Monogr. — Dresden. Flußlandschaft bei Mondlicht. Monogr.; — Abend am Flusse in einer Stadt. Monogr. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 129); — Dorfkanal bei Tageslicht. Monogr.; — Dorfbrand an einem Flusse. Monogr. — Driburg. Koll. Siersdorpff (versteigert). Flußlandschaft bei Mondschein. 1645. — Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst. 1905, Amsterdam.) Winterlandschaft und eine Feuersbrunst. Monogr. (Lichtdrucke im Katalog.) — Frankfurt. Städel. Tageslandschaft, angeblich mit Figuren von A. Cuyp. Mit Monogr. und der undeutlichen Zahl 1645. Nicht ganz einwandfrei; — Drei Flußlandschaften. — Gotha. Zwei Landschaften. Monogr. — Haag. Winterlandschaft. Monogr. — Hamburg. Koll. Weber. Mondscheinlandschaft. Monogr. (Radiert von Léterrier); — Winterlandschaft mit Schlitten und Schlittschuhläufern auf weiter Eisfläche. Monogr. Hauptwerk. — Innsbruck. Zwei Nachtlandschaften, eine Monogr., die zweite wohl eine Fälschung. — Kiel. Prof. Götz Martius, 1904. (Aust. Düsseldorf, 1904.) Winterlandschaft. Monogr. und 1642. Im Hintergrunde und in den Fernen scheinbar nicht vollendet. — Kopenhagen. Brand in Amsterdam, von einem Kanal aus gesehen. Monogr.; — und noch vier Bilder. Monogr. — London. Nat. Gal. (Waagen. Treas. I. 357.) Abendlandschaft mit Figuren und Vieh von A. Cuyp. Bez. A. Cuyp und mit van der Neers Monogr. Hauptwerk. (Gestochen in der Gal. Lucian Bonaparte; Lichtdruck in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 144.) Es ist wohl kein Zweifel, daß hier die Figuren in der Tat von A. Cuyp herrühren; — Kanallandschaft mit Figuren, angeblich von J. Lingelbach. Monogr. Hauptwerk.; — und noch drei Landschaften; — Dulwich Gal. Mondlandschaft. Monogr.; — Lord Lindsay. Datiert 1643. Früher Lord Overstone. (Waagen. Treas. IV. 5, 139); — Lady Wantage. Winterlandschaft. 1643; — G. Salting. Hauptwerk; — Wallace Koll. Zwei Landschaften. Hauptwerke. (Eine Schneelandschaft hat Arendsen radiert); — Koll. Holford. Winterlandschaft. Hauptwerk; — Marquis of Bute; u. a. m. — München. Nachtlandschaft. — Paris. Louvre. Holländische Kanallandschaft. Monogr. Die Tiere angeblich von A. Cuyp; — und eine Dorflandschaft. — Koll. Rudolf Kaan. Zwei Bilder. Hauptwerke. — Petersburg. Eremitage. Flußlandschaft bei untergehender Sonne; — Flußlandschaft bei Dordrecht. Monogr.; — Der Rhein bei Leiden. Monogr.; — und noch sechs Landschaften. — Prag. Rudolfinum. Dorfansicht mit Kolfspielern. Monogr. und 1649. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 420; und im Kat. 1899. p. 158); — Fischfang bei Mondschein; — Dorf bei Mondschein. Monogr.; — Gal. Nostitz. Holländischer Hafenplatz bei Mondschein. Monogr. — Rotterdam. Mondscheinlandschaft. Monogr. — Schwerin. Vier Bilder, eines bez. mit Monogr. und 1646, aber als Kopie angezweifelt. — Stockholm. Mondscheinlandschaft. Monogr. Angezweifelt, nach a. A. nur falsch signiert; — Universität. Rastende Bauern. Monogr. — Wien. K. Mus. Drei Landschaften. Monogr.; — Gal. Schönborn. Winterlandschaft. Zweifelhaft; — Czernin. Feuersbrunst.



Zeichnungen: Amsterdam. Mus. Fodor. Landschaft an einem Gewässer. (Lichtdruck bei Kleinmann. III. 26.) — London. Brit. Mus. Abendlandschaft. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 24.) — Wien. Albertina. Zwei Landschaften. Kreide und Bister auf blauem Papier. Monogr. — Andere in der Verst. Schneider in Paris. 1876; — Jac. de Vos, Amsterdam 1883, u. a. O.

Nach ihm gestochen: 1. Mondscheinlandschaft. C. Agricola sc. (Wien, Koll. F. Liechtenstein); — 2. Le lever de la lune. J. Aliamet sc. (Das Gegenstück ist la lune cachée von A. Zingg); — 3. Vue de Boom sur le Rupel. Id. sc.; — 4. Ein Blatt aus der Folge der Tageszeiten. W. Austin sc.; — 5. Vue de Saint-Vliet. Joh. le Bas sc.; — 6. Divertissements d'hiver sur la rivière de Schie près de la ville de Delft. J. Ph. le Bas sc.; — 7. Passage sur l'Escaut. F. Basan exc.; — 8. La pleine lune. P. J. Duret sc.; — 9. Ein Dorf an einem Flusse. J. Josi sc. Imitation einer Zeichnung der Koll. van Leyden; — 10. Vue du Canal proche de Harlem. Thomas Major sc.; — 11. Clair de lune. Idem sc.; — 12. Le Soleil levant. Idem sc.; — 13. Première vue des environs d'Utrecht. James Mason sc. (Das Gegenstück ist von J. Wood gestochen); — 14. Moon-Light. J. Seb. Müller sc.; — 15. Der aufgehende Mond. Kanallandschaft. J. G. Prestel sc.; — 16. Vue de Lille sur l'Escaut. J. J. le Veau sc.; — 17. Vue du canal d'Inres à Furnes. Idem sc.; — 18. Kanallandschaft mit aufgehendem Monde. F. Vivares sc.; — 19. Zwei Ansichten einer Stadt am Wasser bei Mondlicht. A. Witzani sc. (Aquatinta); — 20. Seconde Vue d'Utrecht. John Wood sc.; — 21. La lune cachée. A. Zingg sc.

Houbraken (III. 172): Hy (Eglon) was de zoon van Aernout, anders Aart van der Neer, die in zyn leutejaaren is geweest Majoor by de Heeren van Arkel. Onderwyl zig oeffende in de Konst, begof hy zig naderhand, wanneer hy tot Amsterdam kwam wonen, geheel daar toe, en is berugt geworden door 't schilderen van uitvoerige Landschapjes inzonderheid maanluchten.

v. Eynden. I. 92; — Immerzeel. II. 257; — Kramm. IV. 1191; Sup. 113; — Woltmann. III. 675; — Nagler. Lex. X. 167; Monogr. I. 1444; IV. 2371; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Waagen. Treasures. I.—III.; — A. v. Wurzbach in Dohme. Kunst und Künstler; — Oud Holl. 1885. p. 234; — D. A. Bredius in Oud Holl. 1894. p. 167; 1900. p. 69; — Obreen. II. 25, 26.

Neer. Eglon Hendrick van der Neer, Maler von kleinen Bildnissen, Gesellschaftsstücken und Landschaften, geb. zu Amsterdam 1635 oder 1636; † 3. Mai 1703 zu Düsseldorf. Er war ein Schüler seines Vaters Aart van der Neer und des Jacob van Loo zu Amsterdam und heiratete zu Rotterdam 20. Febr. 1659 Maria Wagensvelt, Tochter des Notars u.

Sekretärs des Schöffenkollegiums von Schieland, der am 8. Mai 1663 starb und dessen Erbe mit Beneficium Inventarii angetreten wurde. Nach seiner Heirat kehrte Eglon nach Amsterdam zurück, wo am 15. Febr. 1660 ein Kind getauft wurde. Hierauf ging er nach Frankreich und fand an dem Grafen von Dona, Gouverneur von Orange, einen Gönner. Nach zwei- oder dreijähriger Abwesenheit kehrte er nach Rotterdam zurück, wo sich in der Zeit vom 20. Juni 1664 bis 9. Dez. 1677 seine Familie um acht Kinder vermehrte. Bei dem letzten starb seine Frau im Wochenbette. 1670 hielt er sich im Haag auf und wurde Mitglied der Confrerie. Am 3. Nov. 1671 wurde ein Sohn Eglon zu Rotterdam getauft. Am 31. Dez. 1678 war er Zeuge bei der Hochzeit des W. van Aelst in Amsterdam. Zwei Jahre nach dem Tode seiner Frau (1679) ging er nach Brüssel, wo er Maria du Chatel, die Tochter des Malers François du Chatel, heiratete, welche selbst Miniaturmalerin war. Am 18. Juli 1687 erhielt er den Titel eines Hofmalers Karls II. von Spanien. Im August 1689 wohnte er noch in Brüssel; er unterzeichnete aber als Vater und Vormund am 5. August zu Amsterdam ein Dokument. Hierauf ging er nach Düsseldorf, wo der Hofmaler Johannes Spilberg am 10. Aug. 1690 gestorben war, und wurde an dessen Stelle ernannt. Seine Frau leistete dem Generalgouverneur der span. Niederlande gewisse Dienste, denn infolge einer Ordonnanz vom 14. Nov. 1691, wurden 1692 an Maria du Chatel, Gattin des Malers van der Neer, 3120 Livres, und an Fr. Ph. Espallart, Kämmerer des Gouverneurs, 960 Livres für die Reisen bezahlt, welche sie nach Düsseldorf und Neuburg im Dienste Sr. Majestät gemacht hatten. Nach dem Tode seiner zweiten Frau heiratete er im Dezember 1697 die Tochter seines Vorgängers, Adriana Spilberg, die Witwe des Malers Willem Breckvelt. (Houbraken sagt, seine erste Frau hätte ihm 16 Kinder geboren, die zweite neun und die dritte keines.) Seine Landschaften erinnern an R. Savery, seine Genrebilder an F. Mieris und Netscher. Smith (Cat. rais.) verzeichnet 43 Bilder. Er malte auch Figuren in den Landschaften des J. van der Heyden. Adrian van der Werf war sein Schüler.

Portraits: 1. Angelo Andrea van der Neer. Gio. Dom. Campiglia del. G. M. Preisler sc. (Florenz); — 2. Portrait von Fr. Mieris in Kopenhagen; — 3. Ein Selbstportrait mit seiner Frau war in der Koll. W. Lormier im Haag, 1763, und andere sind in älteren Katalogen häufig erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Tobias und der Engel in gebirgiger Landschaft. E. H. van der Neer fe. 1690.

Anholt. Fürst zu Salm-Salm. (Ausst. Düsseldorf, 1904. N. 355.) Eine Dame in weißem Atlaskleide als Schäferin.

Antwerpen. Der Besuch bei der Wöchnerin. E. v. d. Neer f. 1664. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.)

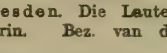
Augsburg. Landschaft. E. H. van der Neer f. 1702.

Berlin. Tobias mit dem Engel. E. v. Neer f. 1685.

Braunschweig. Zwei Knaben, die mit einem Vogel und einer Katze spielen. v. Neer fe.

Brüssel. Koll. Arenberg. Das Frühstück. Gestochen von W. Vaillant.

Dresden. Die Lautenspielerin. Bez. van der Neer.



Edinburg. Koll. Kinnear, 1833. Zwei Damen, ein Kavalier und ein Page. Bez. und 1664. (Smith. N. 22.)

Florenz. Selbstportrait; — Esther vor Ahasverus. Eglon Hendrik van der Neer fec. 1696; — Zwei Landschaften. Egl. van der Neer fe. 1697.

Glasgow. Venus und Adonis. E. H. van der Neer f.

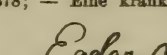
Hamburg. Koll. Wesselhoeft. Jägers Rast. E. van der Neer.

Karlsruhe. Tobias mit dem Engel. Bez. Angeblich Kopie nach Elzheimer; — Eine junge Dame mit einem Hündchen. Bez.; — Eine Lautenspielerin. Bez. und 1677; — Ein Knabe mit einem Vogelkäfig. Bez.

Kopenhagen. Konversationsszene in einem Parke. E. van d....; — Eine Lautenspielerin.

London. Buckingham Palace. Der Tod der Kleopatra; — Koll. George Morant, 1832. Eine Dame in blauem Atlaskleide steht an einem Tische und hält eine große Glaskugel, in welcher sich die Hauptmomente des Lebens Christi spiegeln. Ein Engel betrachtet staunend das Glas. Datiert 1693. (Smith. N. 28); — Koll. M. Heusch. (Waagen. Treas. II. 253.) Ein Kavalier, der bei einer Dame eintritt, die eben im Begriffe ist, ihre Hände zu waschen. Bez. und 1675. Hauptwerk. (Smith. N. 1); — Koll. Norton, 1832. König Kandaules zeigt dem Gyges seine Frau nackt. Hauptwerk. (Smith. 31.)

München. Eine Lautenspielerin. E. van der Neer fe. 1678; — Eine kranke Dame. Egelon van der Neer



fe. 1680; — Landschaft, links ein Mädchen, das seine Füße badet.

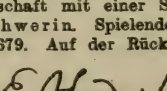
Paris. Louvre. Eine Fischhändlerin. Eglon van der Neer; — Verst. Pereire, 1872. Eine die Treppe herabgehende Dame. Bez. E. van der Neer f. 1665.

Petersburg. Eremitage. Knabenportrait; — Landschaft mit badenden Frauen und Schafherde. Die Figuren sind von Adr. v. d. Werff gemalt. Gestochen von P. Chenu (Gal. Brühl); — Landschaft mit Figuren und Herden. E. H. van der Neer; — Ein Knabe zeigt einer Katze einen Käfig mit Vögeln. Früher Gal. Choiseul. (Waagen hält es für ein Werk von A. v. d. Velde in der Art des Eg. v. d. Neer.) Ähnliche Bilder in Braunschweig und Karlsruhe; — Portrait einer Dame. (Nach a. A. von einem Schüler des G. Dou); — Portrait einer Dame. E. v. Neer fe. 1691.

Rotterdam. Eine Lautenspielerin. E. van der Neer f. 1669.

Schleißheim. Landschaft mit Hagar und Ismael. E. H. van der Neer fe. 1697; — Landschaft mit Schäfer und Schäferin. E. H. van der Neer fe. 1698; — Landschaft mit Tobias und dem Engel. E. V. NEER f.; — Landschaft mit Christi Versuchung; — Landschaft mit einer Schafherde und einem Lastesel.

Schwerin. Spielende Kinder. Eglon van der Neer fe. 1679. Auf der Rückseite: Eglon van der Neer Fe.



Rotterdam Batavorum. 1679; — Zwei Gebirgslandschaften. E. Hendrick van der Neer fec. 1700.

Stockholm. Ein Knabe und ein Mädchen, mit dem Blaserohre nach Vögeln schießend. E. van der Neer 1664. (Eine Wiederholung, 1690 datiert, in der Koll. Redern in Berlin); — Koll. Schagerström, 1886. Ein Wohnraum mit zwei älteren Männern an einem Tische, hinter ihnen ein junger Mann mit einem Glase in der Hand. Bez. Eglon van der Neer f.

Wien. F. Liechtenstein. Eine Dame, Austern essend.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Kopf eines Hundes, weiß, braun und schwarz gefleckt. Aquarell und Guasch.

Nach ihm gestochen: 1. Les Baigneuses. Van der Neer et van der Werf pinx. P. Chenu sc. (Gal. Brühl.) (Petersburg); — 2. Zwei Kinder, welche einer Katze einen Vogel im Käfig zeigen. Dupuis sc. (1760 Koll. Comte de Vence); — 3. Ein sitzender Violinspieler. C. L. Lingée sc.

Houbraken. I. 270; III. 46, 172, 353, 389; — Weyerman. II. 8; — Immerzeel. II. 258; — Kramm. IV. 1192; — Woltmann. III. 737; — Nagler. X. 169; — Oud Holl. 1885. p. 234; — Obreen. IV. 104, 153; — Waagen. Treasures. II.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Smith. Cat. rais. IV. 169; IX. 548.

Neer. Jacobus Josephus van der Neer, Bildhauer, geb. zu Antwerpen 1718, † daselbst 1794. Schüler seines Vaters, des Bildhauers Johan van der Neer (Sohn des Eglon v. d. Neer). 1765 Dekan der Gilde zu Antwerpen. Sein Sohn Jacobus Johannes v. d. Neer, geb. 1760, † 1838, war ebenfalls Bildhauer und Schüler seines Vaters.

Immerzeel. II. 259; — Kramm. IV. 1192.

Neer. Johannes van der Neer, Maler und Wirt, Sohn des Aernout van der Neer, geb. um 1637. Er heiratete, 24 Jahre alt, 10. Febr. 1662 Hermine Breetzers und ward am 19. oder 20. Nov. 1665 in Amsterdam begraben. Seine Witwe war ganz unbemittelt. Er hinterließ zwei Kinder.

Gemälde: Schwerin. Mondscheinlandschaft. Monogramm. Unbedeutend.

Oud Holl. 1885. p. 234.

Neering. W. Neering, Zeichner der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. (Ein holländischer Architekt A. Nering war zu Ende des 17. Jahrh. in Berlin tätig.)

Nach ihm gestochen: Portraits der Elisabeth Bekker verwitw. Wolff und der Agatha Deken. Beide in Ovalen auf einem Blatte. 8°. W. Neering del. Cardon sc. (Dieselben Portraits hat W. van Senus gestochen.)

Kramm. Sup. 113; — Galland. 438.

Neetesonne. L. A. Neetesonne, Maler-Radierer zu Antwerpen, tätig um 1870.

Hip. u. Lin. II. 719.

Negere. Mattheus van Negere, Historien- u. Architekturmaler, 1620—1630 zu Tournai tätig.

Descamps (Voyage pittoresque. Paris 1769. p. 23) erwähnt in der Liebfrauenkirche zu Tournai ein Gemälde, eine heilige Familie mit Engeln, 1623 gemalt, stark beschädigt und restauriert, die Flügel durchgesägt; — Martha und Magdalena in der Kirche der Abtei St. Martin daselbst und noch andere.

Kramm. IV. 1192; — Descamps. Voyage. 24, 26, 27; — Mensaert. II. 1763. p. 76; — Nagler. X. 171.

Negre. N. C. van Negre, Portraitmaler zu Leiden, tätig um 1645

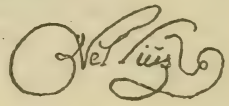
Gemälde: Leiden. Pieter Loridan, Stifter des Loridan-Hofje zu Leiden. Bez. N. C. van Negre Anno 1658.

Nach ihm gestochen: 1. Fred. Spanheim. C. v. Dalen sc. 1644; — 2. Otto Heurricus C. de Pass sculp. N. Negre pinxit 1642. Jac. Lauwick excud. Leidae anno 1642; — 3. Cl. Salmasius. J. Suyderhoef sc.; — 4. Jacobus Maestertius, Juris-Consultus Belga et in Academia Lugdano Batava jurisprudentiae Antecessor ordinarius. Suyderhoef sc.

v. Eynden. I. 228; IV. 126; — Immerzeel. II. 259; — Kramm. IV. 1192; — Nagler. X. 171.

Nellius. Martinus Nellius, Stillebenmaler zu Leiden (nach a. A. zu Delft) 1670—1700 tätig. (Ein Pieter Nellius war 1660 Buchhändler im Haag.)

Gemälde: Amsterdam. Fruchtstück. Bez. Nellius.



Brüssel. Frühstück. NELLIVS FECIT.

Göttingen. Stilleben. Bez. Nellius. Auf einem Almanachblatte steht der Name des Buchdruckers Abraham Dissius, der am 24. April 1651 in der Delfter Gilde war.

Schwerin. Zwei Frühstückstische. Bez. Nellius und Nellius 1693. Auf einem Bilde eine Papierdüte mit dem Namen des Buchdruckers Abraham Dissius.

Ein 1709 datiertes Bild war angeblich in der Verst. F. Kayser, Amsterdam, 4. Dez. 1888.

Zeitschr. f. b. Kunst. 1882. p. 183; — Kunstchronik. 1888. p. 371; 1889. p. 156; — Terwesten. 485; — Obreen. I. 52; III. 291.

Nens. Gillis Nens oder Neyns, Maler und Farbenhändler in Mecheln, Sohn Guillaumes, eines Soldaten in spanischen Diensten zu Reynsberg. Er war 1619 in der Gilde, 1635 Witwer und † 10. Febr. 1667.

Neeffs. I. 29, 372, 455.

Nepveu. Jacob Nepveu, Architekt, dann Landschafts- und Architekturmaler. Er lernte zu Amsterdam, ging 1802 nach Paris und starb 1836 oder 1837 zu Amsterdam. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 3. April 1837 daselbst verkauft.

Kramm. IV. 1192; — Nagler. X. 185.

Nepveu. Isaac Nepveu, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 23. Juni 1784 zu Amsterdam verkauft wurden.

Nepveu. Laurent Théodore Nepveu, Landschaftsmaler (Dilettant), geb. 29. März 1782 zu Utrecht, † 14. Nov. 1839. Schüler von Christiaan van Geelen und Bruno van Straaten.

Kramm. IV. 1192.

Neranus. Siehe Narenus. II. p. 214.

Nerven. Cornelis und Gerrit van Nerven, Brüder, beide Marmormaler, der erste 1655, der zweite 1632 in Amsterdam erwähnt.

Houbraken. III. 188.

Nerven. Cornelis van Nerven, Bildhauer und Architekt, 1697 in der Gilde zu Brüssel, 1717 noch tätig. In der k. spanischen Kapelle zu Brüssel war in einer Nische über dem Chor ein Standbild des St. Jacobus.

Immerzeel. II. 259; — Descamps. Voyage. 1838. p. 54; — Pinchart. Arch. I. 40.

Nes. Johan van Nes od. Nis, Maler aus Delft, † 26. April 1650. Er war angeblich ein Schüler von Mierevelt und malte Portraits und Historienbilder. Am 10. Okt. 1618 war er in der Gilde zu Delft. 1623 wird er als abwesend (uyt stadt) erwähnt. Er soll in Frankreich und Italien gewesen sein. Houbraken bezeichnet ihn als den Lehrer des Kristiaen van Kouwenberch (1604—1667). Im Kat. Winkler (1768. N. 464) ist ein Bildnis einer älteren Frau, bez. Jean van Nes. 1650, erwähnt.

Nach ihm gestochen: Joannes Stalpard, Protonot. Apost. P. D. et Archipresb. etc., n. Hagae etc. 1579, obiit IV. Cal. Jan. Ao. 1630. Brustbild en face nach rechts im Oval. Fol. Joh. van Nes pinx. Wilh. Delff sculp.

Houbraken. I. 236; II. 344; — Immerzeel. II. 260; — Nagler. X. 188; — Obreen I. 5, 16.

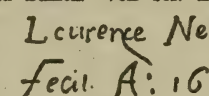
Nessen. Van den Nessen, Witwe, Kunstfreundin, deren Gemälde 17. Juli 1780 zu Brüssel verkauft wurden.

Neter. Laurence Neter, Genremaler, geb. zu Danzig, wahrscheinlich in Holland gebildet; tätig um 1635—1638. Nachahmer des Palamedes.

Gemälde: Berlin. Koll. Schoenlank. (Verst. Cöln, 1896.) Wachtstube mit kartenspielenden Soldaten. Undeutliche Bezeichnung.

Haag. Koll. Stuers. Gesellschaft tanzender und musizierender Herren und Damen. Voll bez. Laurence Neter 1635.

Stockholm. Offizier und Dame, Karten spielend. Bez. Laurence Netter fecit. Ao. 1638.



Netscher. Caspar od. Gaspar Netscher, berühmter Portrait- u. Genremaler, geb. zu Heidelberg 1639, † im Haag 15. Jan. 1684. Er war ein Sohn des Bildhauers Johan Netscher zu Heidelberg, der die Tochter des Bürgermeisters Vetter geheiratet hatte. Während des Krieges flüchtete die Mutter mit vier Kindern und gelangte, nachdem zwei gestorben waren, nach Gefahren aller Art nach Arnheim, wo sich Dr. Tullekens der bedauernswerten Frau annahm und für die Erziehung der Knaben sorgte. Gaspar war ein Schüler des Malers Hendrik Costers (I. 345), später kam er zu Gerard Terborch nach Deventer, dessen Weise er nachahmte. 20 J. alt, wollte er über Frankreich nach Italien, blieb aber in Bordeaux und heiratete daselbst, 25. Nov. 1659, Maria Godyn, die Tochter eines Mechanikers und Brunnenbauers von Lüttich, der später in Diensten des Königs von Polen starb. Gaspars erster Sohn Theodor ist noch in Bordeaux geboren; infolge der Protestantenverfolgungen ging er aber nach Haag, wo er 1662 Mitglied der Confrerie wurde und 1668 das Bürgerrecht erlangte.

Nach anderer Angabe lernte er Godyn auf der Reise kennen, ging mit ihm nach Bordeaux und dann nach Lüttich, wo ihn seine Stellung als Protestant unangenehm wurde, infolgedessen er nach Haag übersiedelte. Im Haag wurden ihm folgende Kinder geboren: Caspar, 22. Juli 1663; Johannes, 1664 oder 1665; Everhardus, 18. Februar 1667; Constantyn, 16. Dez. 1668; Alexander u. Isabella Amaranth, 26. Aug. 1670; Juliana, 18. März 1673; Rachel, 8. März 1675; Alexander, 15. Jan. 1677; Isabella Amaranth II., 18. März 1678; Antoni, 17. Sept. 1679. Am 17. Febr. 1674 machten die Ehegatten gemeinsames Testament, bei welcher Gelegenheit der Maler Daniel Haringh Zeuge war. Caspar starb an der Gicht, an welcher er seit vielen Jahren gelitten hatte, am 15. Jan. 1684. Er hinterließ neun Kinder und ein Vermögen von 80 000 Gulden. Im Jahre 1687 heiratete seine Witwe Nicolas Jollott. Sie starb am 11. Sept. 1694. Er malte Konversationsstücke, auch mythologische Kompositionen, später zumeist Portraits, und ist durch die Lieblichkeit und Anmut seiner Auffassung, sein glänzendes Kolorit und die ungewöhnliche Meisterschaft, mit welcher er insbesondere weiße Atlasgewänder wiederzugeben wußte, berühmt. Seine früheren Bilder zeichnet ein feiner, goldiger Ton und dünner Farbenauftrag aus; seine späteren sind pastoser, aber silbern und kälter in der Farbe. Auf Grund der Ähnlichkeit in der Bezeichnung gehen viele Bilder seines Sohnes Constantyn unter seinem Namen und wären als solche aus dem nachfolgenden Verzeichnisse seiner Bilder auszuscheiden. Seine Söhne Theodor und Constantyn sowie Joh. Vollevens (Houbr. III. 337), Daniel Haring (1636—1706) und Jacob van der Does (Houbr. III. 327) waren seine Schüler. Smith (IX. 547) erwähnt noch einen englischen Maler S. Brown als einen täuschenden Nachahmer Netschers und vermutet, daß er Caspars oder Constantyns Schüler war. Walpole berichtet, daß Karl II. von England Netscher durch seinen Geschäftsträger William Temple auffordern ließ, nach England zu kommen; glaubt aber, daß Netscher, wenn er überhaupt dort war, nicht lange in England verweilte. Wenn die Datierungen 1670 und 1671 der Portraits der Mad. de Montespan (1641, † 1707) in Dresden echt sind, muß N. wohl um 1670 in Paris gewesen sein. Sein künstlerischer Nachlaß wurde im Haag 14. Juli 1749 verkauft.

Gemälde: Amsterdam. Wohnraum mit einer Frau, die ihr Kind ankleidet. Bez. C. Netscher Fec. Gestochen von D. J. Sluyter; — Lady Philippina Stanton in weißem Kleide in ganzer Figur. CNetscher

fec. 1668; — Constantin Huygens (1596—1687). Brustbild. C. Netscher Fec. 1672. Gestochen von A. Blooteling; — Coenraad van Beuningen (1622—1693). Kniestück. C. Netscher. Fecit 1673; — Helena Catherina de Witte, Gattin von Iman Mogge. Kniestück, sitzend. CNetscher. 1678; — Portrait eines Edelmannes (der Familie Citters). Kniestück. CNetscher. 1678; — Portrait einer Dame der Familie Citters, sitzend. Kniestück. C. Netscher Fec. An. 1674. Gegenstück des vorigen; — Cornelis Backer (1633—1681). Kniestück; — Wilhelm III. Ganze Figur, im Hintergrunde ein Reitergefecht. C. Netscher. (Terwesten. p. 150. Verst. 28. Juli 1736); — Maria Stuart, Gattin Wilhelms III. Ganze Figur, sitzend. Gegenstück. (Terwesten. p. 326. Verst. W. Lormier, 4. Juli 1763); — Baron Meno van Coehoorn (1641—1704), Artilleriegeneral. (Kopie.) Gestochen von J. Houbraken; — Pieter Rendorp (1648—1699). Kniestück, sitzend; — Johanna Hulft, Gattin des vorigen (1649—1699). Ebenso; — Verst. Hodshon, Amsterdam 1872. Portraitgruppe von vier Kindern in einer Fensternische. Bez. G. Netscher. Ao. 1668; — Verst. 6. Mai 1716. Portrait des alten Dirk Dalens von Netscher. (Hoet. I. 197.)

Anholt. Fürst Salm-Salm. (Ausst. Düsseldorf, 1904.) Der Wild- und Rheingraf Friedrich Magnus (1607—1673). Ganze Figur in Rüstung, hinter ihm ein Page. C. Netscher. 1675.

Berlin. Eine Lautenspielerin; — Eine Köchin, welche Vögel rupft. CNetscher; — Vertumnus und Pomona. CNetscher 1681; — Bildnis des jungen Markgrafen Ludwig von Brandenburg in Rüstung. Kniestück; — Portrait eines Mannes in Allongeperücke, in goldgesticktem Gewande, neben ihm eine Figur der Themis. CNetscher. 1679; — Portrait einer Dame neben einer Fontäne. Gegenstück. C. Netscher. 1680; — Kab. des Kaisers. Amalia von Solms, neben ihr eine Sanduhr und ein Totenkopf; — Johann Friedrich, Markgraf von Brandenburg, mit seiner zweiten Gemahlin Eleonore Erdmuthe Luise von Sachsen-Eisenach (vermählt 4. Nov. 1681). Bez. und 1681. (?) Gestochen von Blesendorff; — Koll. B. Ulrici, 1883. Zwei Portraits, eines vornehmen Herrn und einer Dame. Das erste bez. C. Netscher 1680. (Zeitschr. f. b. K. 1883. p. 354.)

Braunschweig. Schäfer und Schäferin. C. Netscher 1685. (Radiert von Kühn. Zeitschr. f. b. K. 1888. p. 292.)

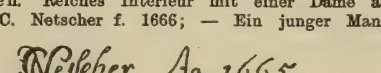
Budapest. Lady Harvey. CNetscher fe. 1662.

Cassel. Selbstportrait. C. Netscher F. 1667; — Ein Mädchen mit einem Briefe. C. Netscher fe. 1667; — Bildnis einer alten Dame. C. Netscher f. 1670; — — Junge Dame mit einem Papagei. Netscher fec. 1673; — Ein Maskenscherz. Maskierte Männer, welche zwei Frauen Würste anbieten. C. Netscher f. 1668. (Hoet. I. 450. Verst. Joh. v. Schuylenburg, Haag 1735, 655 Gulden; Hoet. II. 17. Verst. v. Zwieten, 12. April 1731, 785 Gulden.) (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 100.)

Cöln. Bildnis eines Mannes mit langem Haar in reich gemustertem Hausrocke, sitzend. Bez. C. Netscher Fec. 1675; — Verst. van der Ropp, 1890. Bildnis Molières mit Allongeperücke, vor ihm auf einem Tische Schwert und Maske. Im Hintergrunde die Statue der Thalia. Bez. C. Netscher fecit; — Verst. Ruhl, 1876. Portrait einer vornehmen Dame in dunklem Samtkleide. Bez. C. Netscher fec. 1673; — Verst. Anrep-Elmpt, 1893. Portrait eines jungen Fürsten in goldgestickter Kleidung. C. Netscher Fec. 1675.

Darmstadt. Portrait eines Fräuleins von Stein-Kallenfels. (?)

Dresden. Reiches Interieur mit einer Dame am Klavier. C. Netscher f. 1666; — Ein junger Mann,



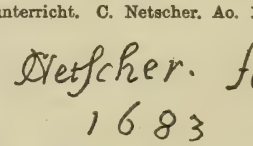
schreibend. Angeblich Selbstportrait. C. Netscher fecit 1665; — Ein Arzt fühlt einer jungen Frau den Puls. C. Netscher. 1664; — Ein Herr begleitet eine singende Dame mit der Gitarre. CNetscher. A. 1665; — Eine Dame, der eine Magd das Haar ordnet. C. Netscher. Ao. 1665; — Frau v. Montespan. C. Netscher 1670; — Frau v. Montespan, die Harfe spielend. C. Netscher fec. 1671. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 111); — Spinnende Bäuerin. C. Netscher; — Eine Frau mit einem Nähkissen auf dem Schoße. Undeutlich bez. C. N.

Florenz. Uffizien. Eine junge Dame, betend; — Das Venusopfer; — Eine Frau, welche eine Uhr aufzieht; — Die Familie des Künstlers. Bez. G. Netscher. Undeutlich datiert; — Eine Gitarrespielerin. G. Netscher. 1668; — Eine Magd, welche einen Kessel scheuert. G. Netscher. 1664.

Frankfurt a. M. Städel. Bildnis eines Mannes, dem ein Knabe ein paar Feldhühner bringt. C. Netscher 1677. Gestochen von Stöber.

Glasgow. Eine Dame in weißem Atlaskleide. Ganze Figur; — Nymphen, welche die Statue der Venus schmücken. C. Netscher fec. 1670; — Eine Prinzessin von Oranien. C. Netscher 1671. f. (Wagen. Treas. III. 289.)

Haag. Der Musikunterricht. C. Netscher. Ao. 1665; — Herr van Waalwyck. C. Netscher. 1677; — Bildnis seiner Frau. C. Netscher fec. 1683; — Koll. Baron van Heeckeren van Kell. (Ausst. Haag, 1903.) Catharina van Bronkhorst (1658—1742), Gattin von Willem Huyghens. Bez. und 167..



Haarlem. Brigitta Backer (1643, † 1722). Bez. C. Netscher 1675.

Hamburg. Koll. Weber. Ein Feldherr in Rüstung. Kniestück. C. Netscher. 1672. (?)

Hannover. Mus. Sophie Amalie, Tochter des Herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg, Gemahlin Friedrichs III. von Dänemark; — Koll. Hausmann. Gerard Bicker van Zwieten. Datiert 1673; — Amalie Bicker, dessen zweite Frau. 1673.

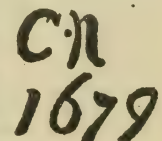
Innsbruck. Ein Herr mit seinem Diener auf der Jagd. C. Netscher fecit. Ano. 1666. Die Landschaft angeblich von Fr. Millet.

Karlsruhe. Tod der Kleopatra. Bez. und 1673. Gestochen von Wille.

Kopenhagen. Coenraat van Beuningen (1596—1693). C. Netscher 1675.

Leipzig. Koll. Dürr, 1890. Portrait der Frau von Montespan. (Reprod. in Zeitschr. f. b. K. 1890. p. 252.)

London. Nat. Gal. Zwei Kinder, mit Seifenblasen spielend. G. Netscher. Ao. 1670. Gestochen in der Poullain Gallery; — Eine Mutter mit zwei Kindern. Gestochen von De Launay. (Orléans Gal.); — Eine Dame an einem Spinnrade. G. Netscher. 1665; — Angebliches Portrait Georgs, ersten Earls von Berkeley. Halbfigur. C. N. 1679. (Vertue erwähnt ein Portrait Lord Berkeleys mit seiner Gattin und seinem Diener, 1676 datiert); — Buckingham Palace. Wilhelm III. von England in ganzer Figur; — Lord Folkestone. (Waagen. Treas. IV. 358.) Königin Maria, Gattin Wilhelms III. Bez. und 1680; — Earl of Normanton. (Waagen. Treas. IV. 372.) Wilhelm III. als Prinz von Oranien. Ganze Figur in halber Lebensgröße. Nach einer Schrift auf der Rückseite angeblich jenes Bild, welches der Prinzessin Maria nach England geschickt wurde; — Herzog von Portland. (Waagen. Treas. IV. 512.) Wilhelm III. in ganzer Figur; — Koll. Phil. Sidney, 1842. Prinzessin Anna, Tochter Jakobs II. von England, ungefähr 20 Jahre alt. Bez. und datiert 1683; — Die Gräfin Rochfort, 28 Jahre alt; — Lady Victoria Manners, 1904. (Belvoir Castle.) Eine Dame, der eine Dienerin eine Schüssel mit Früchten reicht. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 132.)



München. Musikalische Unterhaltung. C. Netscher f. 1665; — Eine junge Dame mit einem Papagei. C. Netscher. Ao. 1666; — Bathseba, im Begriffe ins Bad zu steigen. C. Netscher fec. Anno 1667; — Ein Flötenbläser, neben einer brennenden Lampe an einem Tische sitzend. Kniestück. C. Netscher f. 1668; — Ein Schäfer mit einem Mädchen. C. Netscher fec. 1681.

Netscher fec 168[illegible]

Paris. Louvre. Der Musikunterricht. G. Netscher. (Filhol. VII. 441); — Der Unterricht auf der Baßgeige. CANetscher. (Filhol. VI. 411); — Baron Rothschild. Kindergruppe. Wiederholung bei J. L. Muyser im Haag; — Koll. A. Schloß. (Ausst. Haag, 1903.) Familienportrait. Ein Ehepaar mit einem Kinde; — Koll. Rothan. Männliches Portrait. C. Netscher 1680. (Gaz. d. B. Arts. 1873. VII. 284.)

Petersburg. Eremitage. Maria Stuart, Gattin Wilhelms III. (1662, † 1695), sitzend, in einem Garten. C. Netscher fecit 1683. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 257); — Selbstportrait des Künstlers. C. Netscher 1678; — Portrait einer jungen Dame, eine Blume in der Rechten. C. Netscher 1682; — Desgleichen, in braunem Samtkleide. C. Netscher. 1676; — Portrait einer jungen blonden Dame in weißem Atlaskleide; — Portrait eines jungen Mannes in grünem Wams.

Rom. Gal. Colonna. Maria Mancini, Gattin des Onofrio Colonna, in weißem Atlaskleide, sitzend.

Rotterdam. Portrait eines protestantischen Predigers. C. Netscher fecit 1662; — Familienportrait. C. Netscher 1667; — Portrait einer vornehmen Dame. C. Netscher fe. 1683; — Wilhelm III., König von England.

Stuttgart. Portrait eines jungen Mannes mit Allongeperücke. Netscher f. 1682; — Portrait einer sitzenden Dame. C. Netscher. 1682. Gegenstück.

Turin. Der herumziehende Messerschleifer. C. Netscher. 1662. (Lith. von Poggioli, 1829.)

Wien. Gal. Czernin. Portrait des Künstlers mit Frau und Kind. 1674.

Zeichnungen: Amsterdam. Kupferstichkab. Händestudien. Rotstift. (Reproduziert in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. N. 57); — Verst. Lantscher, 1884. Portrait eines Kindes. Bez. C. Netscher geteykent naer Isabella Netscher. Anno 1673 in September. Bister.

Budapest. Die Frau des Künstlers, sitzend, in ganzer Figur. (Lichtdruck in Albertina. VI. 674.)

Haarlem. Mus. Teyler. Eine Dame, sitzend. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 56.)

Leipzig. Verst. Koll. J. A. G. Weigel, 1883. Vertumnus und Pomona. Bez. auf der Rückseite: Caspar Netscher 19. Januar 1667. (Formschnitt von Loedel.)

London. Brit. Mus. Portraits zweier Kinder. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 23.)

München. Ein Kesselflicker. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. I. 12.)

Paris. Louvre (His de la Salle). Gesellschaft, ein Herr und eine Dame, Karten spielend. Feder und Bister; — Kopf eines Knaben mit langem Haar. Kreide und Tusche; — Duc d'Aumale, 1879. Eine junge Dame, Mandoline spielend. C. Netscher. Ao. 1664. Gestochen von Ploos van Amstel. (Lichtdruck in Gaz. d. B. Arts. 1879. XX. p. 33; und bei Chennevières. Expos. 1879. Dessins. p. 102.)

Stockholm. Portraitstudie einer jungen Dame, sitzend, den Kopf in die linke Hand gestützt. (Lichtdruck in Albertina. IX. 1065.)

Wien. Albertina. Eine Dame, sitzend, neben ihr eine andere, die zu ihr spricht. Feder, Tusche.

Im Nachlasse der Margaretha Godyn war ein Buch mit Zeichnungen C. Netschers aus der Zeit, da er noch zu Arnhem war. — Habich in Cassel besaß ein ein Skizzenbuch mit Zeichnungen und Eintragungen, aus welchem hervorgeht, daß er zirka 50 Gulden für ein Portrait erhielt.

Radierungen: 1. Schlafende Nymphe, vom Rücken gesehen, von einem Satyr betrachtet. Geschabt. Angeblich von Casp. Netscher; — 2. Interieur einer protestantischen Kirche. Titelblatt zu: Catechizatie over den Heidelbergschen Catechismus door Joh. Beeltsnyder. By Jaques Bourse, Bockverkoeper op de Cingel inde beurs van Antwerpen. H. 182—134. I. Vor den Schnüren, welche den Himmel über der Kanzel halten. Willkürlich dem C. Netscher zugeschrieben. (Bartsch. Rembrandt. II. p. 103. N. 17; Claussin. Douteuses. 22; Nagler. Monogr. II. 459.)

Nach ihm gestochen: 1. La parure naturelle. J. L. Anselin sc.; — 2. L'Accompagnement de luth. P. Audouin sc. (Mus. fr.); — 3. James Duke of Monmouth. Mortuus 15. July 1685. Aetat. 36. Reiterportrait auf bäumendem Rosse. Im Hintergrunde eine Schlacht. From a Painting by Netscher and Wyke, in the Collection of W. Baillie Esq. W. Baillie sc. 30. Sept. 1774. Geschabt; — 4. Cornelis de Wit. W. Baillie sc.; — 5. J. de Wit, Heere van Hekendorp etc. H. Bary sc.; — 6. La credulité invisible. (Vertumnus und Pomona.) Basan sc.; — 7. Rosetta. J. F. Bause sc.; — 8. Vertumne amoureuse de Pomone. Jos. Bernard sc. Geschabt; — 9. Fulgidissima Conjugalis Concordiae Sidera generis humani, Amores ac Deliciae. Johannes Fridericus Marchio Brandenburgicus in Onoltzbach etc. Eleonora Erdmuth Luisa nata Ducissa Saxo. Isenacensis. ad tabulam Netscheri asservatam in Pinakotheca Electorali Brandenb. 2 pedes altam 2½ latam. CNetscher pinx. 1682. S. Blesendorf sc.; — 10. P. Schout Muylman, genannt der Reiter (le Cavalier). Netscher, Wynants und Wouwerman p. Abr. Blooteling sc.; — 11. Constantin Huygens (1596—1687). A. Blooteling sc.; — 12. 2 Bl. Netschers Knabe mit dem Vogelbauer. Ein junger Orientale an einem Fenster. M. L. de Boizot sc.; — 13. Ein junger Mann, sitzend, den rechten Arm über der Stuhllehne und ein Glas Wein in der Hand. Boutrois sc. (Filhol. IX. 587.) Cassel; — 14. Die Musikstunde. Zwei Damen und ein Herr mit einer Mandoline. Chataigner et Dennel sc. (Filhol. VII. 441.) Louvre; — 15. Wohnraum mit einer jungen Dame, welche die Baßgeige spielt, hinter ihr ein Mann mit einem Notenblatt und ein Knabe mit einer Violine. Chataigner et Langlois sc. (Filhol. VI. 411.) Louvre; — 16. Vertumne amoureuse de Pomone. Chereau sc. Geschabt; — 17. Zwei Kinder mit einem Vogel. Coelemans sc.; — 18. Gaspar Netscher, son épouse et son fils, peint par lui meme en 1674. Fr. David sc. 1772; — 19. A musical conversation. J. M. Delattre sc.; — 20. Drei Frauen vor der Statue der Venus. N. Le Mire sc. (Gal. Orleans); — 21. Der Harndoktor. (Dresden.) Jac. Folkema sc. 1763. (Gal. Brühl); — 22. Le Repos. Eine Frau, ganz nackt auf einem Ruhebette liegend, vom Rücken gesehen. C. E. Gaucher sc. (Orleans Gal.) 1798 nach England gebracht, nicht mehr nachzuweisen. (Smith. 33); — 23. Netschers Kinder in einer Fensterumrahmung. Ch. G. Geyser sc.; — 24. Les Bohemmiennes. Halbou sc. (Gal. Orleans); — 25. Netscher mit Frau und Tochter, musizierend. Heina sc. (Filhol. V. 321.) Haag; — 26. Portrait de Gaspard Netscher, Peint par lui même (né en 1639 mort a la Haye en 1687). Ant. Hemery sculp. (Cab. Baudonin); — 27. Portrait de la femme de Gaspard Netscher. Gegenstück. Idem sc.; — 28. Maria, Gattin Wilhelms III. Houbraken sc.; — 29. John de Wit. Houbraken sc.; — 30. Selbstportrait mit Palette. (Gal. Orleans.) J. S. Klauber sc. (1833 John Fullerton Esq. Smith. 1); — 31. Selbstportrait und Portrait seiner Frau. (Dresden.) E. G. Krüger sc.; — 31a. Der Musiklehrer. E. G. Krüger sc.; — 32. Eine junge Dame, sitzend, einen Brief und ein Miniaturportrait in den Händen. Lerouge et Lignot sc. (Cassel); — 33. Le Jeu de piquet. B. Lepicie sc. (Smith. N. 10. Metropolitan-Mus. New-York.) — 33a. Zwei Kinder, welche Seifenblasen machen. Mme. Lingée sc.; — 34. Die Spitzenklöplerin. Pieter de Mare sc.; — 35. Selbstportrait, Kniestück, mit seiner Frau, die einen Papagei füttert. Robert Muys sc.; — 36. Ein die Baßgeige spielendes Mädchen. P. Schenk fec. et exc.; — 37. Ein junger Mann, nachdenkend an einem

Tische sitzend. C. Schröder sc. 1794; — 38. Eine Dame mit dem Papagei. N. Thomas sc.; — 39. Selbstportrait, im Hauskleide mit Palette vor der Staffelei. W. Vaillant sc.; — 40. Schlafender Amor. Netscher pinxit. W. Vaillant fec. et exc. 4°; — 41. Pan und Flora. J. Verkolje sc.; — 42. Jupiter und Calisto. Idem sc.; — 43. La Lesson de Basse de violle. Victor Vibert sc.; — 44. J. de Witt. Visscher sc.; — 45. The young birdcatchers. Walker sc.; — 46. The Dutchess of Mazareen & Count Colbert, in the Characters of Vertumnus and Pomona. Gaspar Netscher pinxit. James Watson sculpsit. (Koll. Viscount Mountstuart. Glamorgan. Jon. Boydell exc. 1777.) Geschabt; — 47. Der Tod der Kleopatra. J. G. Wille sc. 1754. (Karlsruhe); — 48. Le petit Physicien. J. G. Wille sc. 1761. (Gal. Lord Ashburton. Waagen. Treas. II. 104.)

Houbraken. I. 6; II. 131; III. 37, 92, 291, 327, 337; — v. Gool. I. 76; — Immerzeel. II. 260; — Kramm. IV. 1193; — Walpole. 1872. p. 247; — Nagler. X. 194; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Smith. Cat. rais. IV. 153; IX. 538, 818; — Oud Holl. 1887. p. 263; — Obreen. IV.; — P. M. Netscher. Geslachtsregister der Familie Netscher. Haag 1889.

Netscher. Constantyn Netscher, Portrait- und Genremaler, getauft im Haag 16. Dez. 1668, begraben daselbst 27. März 1723. Bis zum Alter von 15 Jahren war er Schüler seines Vaters Gaspar Netscher, dann Schüler der Akademie im Haag, 16. März 1686 Mitglied der Confrerie und vom J. 1706 ab wiederholt Vorstand derselben. Er heiratete 6. Febr. 1709 Magdalena van Haansbergen, die Tochter des Malers Johan van Haansbergen. Seine Schüler sind: Coenraed Roepel, Mathias Verheyde und Dirk Kindt. Er arbeitete in der Weise seines Vaters und viele dem letzteren zugeschriebenen Bilder mögen von Constantyn herrühren.

Gemälde: Amsterdam. Jacob Jan Backer (1667—1718). Kniestück. Consts. Netscher. 1694; — Agatha

Const.s Netscher. 1694.

Bicker (1671—1706), Gattin des vorigen. Ebenso bez. Brüssel. Maria Stuart, Königin von England († 1695). Halbfigur, sitzend. Erworben 1899.

Haarlem. Anna Petronella van der Burch (1686—1714). Consts. Netscher. 1701.

Hamburg. Koll. Weber. Bildnis eines Herrn und einer Dame, das letztere bez. C. N.

CN

Hannover. Benedicta, geb. Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin in Bayern, Gemahlin des Herzogs Johann Friedrich zu Braunschweig-Lüneburg; — Johann Friedrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg.

Mainz. Maria Stuart, Königin von England; — Wilhelm III. Gegenstück. Bez. C. Netscher.

Paris. Louvre. Venus, klagend vor einer Anemone. (Die Figur des Adonis war ruiniert, daher ersetzte ihn ein Pariser Maler (le Brun) durch eine Blume. (Filhol. IV. 237); — Portrait einer jungen Dame (La Caze); — Verst. Rocheb..., 1873. Portrait einer jungen Dame in einer Blumengirlande von Cas. Piet. Verbruggen d. J. Bez. und dat. 1691.

Petersburg. Eremitage. Portrait eines Gelehrten. Const. Netscher 1689; — Portrait eines Mannes, sitzend, neben ihm eine Statue der Themis; — Portrait einer Dame, sitzend. Gegenstück des vorigen. Beide aus der Koll. Galitzyn, wo sie dem Caspar Netscher zugeschrieben wurden.

Schleißheim. Bildnis eines geharnischten Feldherrn; angeblich ein Prinz von Oranien. Kniestück.

Utrecht. Koll. Quarin Willemix. Portrait eines Herrn von Bredehoff. C. Netscher 1717.

Zeichnungen: Petersburg. Eremitage. Selbstportrait mit Perücke, im Hausrocke. Halbfigur. Bez. Bister und rote Kreide.

Wien. Albertina. Portrait einer dekolletierten Dame, eine Rose in der Rechten. Kreide und Tusche.

Kramm erwähnt eine Zeichnung, Venus, welche den Kupido züchtigt, mit der Bez.: Cons. Netscher del. 1682. Aetatis 13.

Nach ihm gestochen: Venus beweint den Adonis. Chataigner et Niquet sc. (Filhol. IV. 237.)

van Gool. I. 367; — Immerzeel. II. 261; — Kramm. IV. 1193; — Terwesten; — Obreen. IV.; V.; — Waagen. Treas. IV.

Netscher. Justus Adrianus Henricus Netscher, Genre- und Interieurmaler u. Lithograph, geb. 10. April 1818; Schüler von C. Kruseman. Er bereiste 1839 Deutschland, Frankreich u. Belgien.

Immerzeel. II. 262.

Netscher. Theodorus Netscher, genannt de Fransche Netscher, Portraitmaler, geb. zu Bordeaux 1661, † zu Hulst 1732; der älteste der Söhne des Gaspar N. und Schüler seines Vaters. Er reiste im Gefolge des französischen Gesandten Jean de Mesmes Graf Davaux nach Paris, wo er 20 Jahre lebte und 1684 zum Katholizismus übertrat. Dann ging er mit dem holländischen Gesandten van Oudyk nach Haag und wurde Einnehmer in Hulst, welches Amt er durch einen Kommis besorgen ließ. Im Haag porträtierte er 1702 König Wilhelm. 1715 ging er nach England als Zahlmeister der Truppen, welche Georg I. gegen die Schottländer in Dienst nahm. Er blieb sechs Jahre in London, erwarb ein bedeutendes Vermögen und kehrte nach Holland zurück, wo er nur mehr wenig arbeitete und 1732 starb. Seine Gemälde sind nahezu sämtlich unter dem berühmten Namen seines Vaters Gaspar verschwunden; die von Hoet und Terwesten zusammengestellten Kataloge erwähnen nicht ein einziges.

Portraits: Bei v. Gool und Descamps.

Gemälde: Haarlem. Johanna Eliana Huydecoper, Gattin des Nic. Witsen; — Portrait eines Mannes. Aet. 70. 1720.

London. Buckingham Palace. Portrait Wilhelms III., lebensgroß, in ganzer Figur (von Waagen [Treas. II. 8] dem Caspar N. zugeschrieben), wurde 3. März 1703 mit 700 Gulden von der Ratskammer im Haag bezahlt. (Obreen. II. 140)

Versailles. Verst. Graf Despinoy, 1850. Portrait der Cath. Henr. d'Angenne, Herzogin von Olonne; — Mad. de Théranges, Schwester der Frau von Montespan; — u. a.

Nach ihm gestochen: 1. Raimond Poisson, Schauspieler, als Crispin. T. Netscher Pinx. G. Edelinck Effigiem sculp. 1682; — 2. Der Maler Anton Coypel im Lehnstuhl. T. Netscher p. Isaac Sarabat sc.

Houbraken. III. 96; — Weyerman. IV. 140; — v. Gool. I. 172; — Immerzeel. II. 261; — Kramm. IV. 1194; — Nagler. X. 198.

Netscher. Wilhelm Adrian Netscher, Maler, geb. zu London 1795; tätig zu Rotterdam.

Nagler. X. 199.

Nett. Adolphe Frederic Nett, Formschneider, geb. zu Brüssel 13. April 1822. Schüler von L. Bougon und H. Brown; später im Haag tätig, dann Professor an der Akademie zu Antwerpen. *AN AN*

Immerzeel. II. 262.

Netten. C. van der Netten, Maler und Radierer, tätig um 1858.

Hip. u. Lin. II. 721.

Neufchatel. Nicolas Neufchatel, auch Colyn van Nieucastel, Nicolas de Novocastello oder Lucidel (Nutzschideel) genannt, Portraitmaler, geb. 1527 in der Grafschaft Bergen im Hennegau; † wahrscheinlich zu Nürnberg 1590. Er war 1539 Schüler des Peeter Cock van Aelst (I. 305) in Antwerpen. Seit dem Jahre 1561 war er in Nürnberg tätig, später wohl auch in Prag. Am 31. Mai 1566 erhält er 100 Gulden rheinisch, weil er dreimal den Kaiser Maximilian II. und dessen älteste Tochter Erzherzogin Anna porträtiert hatte. Er malte ausschließlich Portraits und seine Bilder gehen in der Regel unter dem Namen Hans Holbeins, mit dessen Werken sie übrigens nur geringe Verwandtschaft zeigen. Die nach alter Nürnberger Mode, mit Ketten und Geschmeiden überladene Kleidung der Frauen, macht seine weiblichen Originale wenig ansprechend, aber als Porträtist behauptet er einen hohen Rang und das Portrait Neudörfers in München ist ein bedeutendes Meisterwerk.

Gemälde: Berlin. Bildnis eines Mannes aus der Familie Tucher, in der Linken die Handschuhe, die Rechte in sprechender Bewegung. Nach a. A. ein Werk des Josse v. Cleve II.

Brighton. Koll. H. Willett, 1897. Portrait eines jungen Mannes, in der Rechten einen Ring haltend, links oben ein Wappen. (Jll. Cat. of the fourth series of 100 Paintings by Old Masters. Sedelmeyer Gall. 1897. 26.)

Brüssel. (Exp. 1897.) Koll. M. Lambeau. Angebliches Portrait des Juristen Viglius. (Gaz. d. B. Arts. XVIII. 1897. p. 82.)

Budapest. Hans Heinrich Pilgram von Herzogenbusch; — Portrait seiner Frau. Gegenstück; — und noch zwei Portraits.

Cassel. Bildnis eines Edelmannes. Kniestück. Früher H. Holbein genannt. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 103.)

Darmstadt. Bildnis eines Wundarztes. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 268.)

Karlsruhe. Bildnis eines Ehepaares, rechts die Frau in rotem Kleide, Aetatis 33, links der Mann in Pelzschaube, Aetatis 52; dazwischen die beiden Wappen und 1561. Halbfiguren.

Lille. Mus. Portrait des Mathematikers Johann Neudörfer. Seit 1879 im Museum, Geschenk A. Brasseurs. Nach der Ansicht J. Houdoys ist es das Original des Bildes in München und bereits 1560 gemalt. Es ist in der Art Holbeins gemalt und viel feiner als das Münchner Bild.

London. Nat. Gal. Portrait einer jungen Frau mit ineinandergelegten Händen, in Nürnberger Tracht. Kniestück. (Lichtdruck bei Newnes. Flem. School. XIX.); — Lord Spencer. Portrait einer Frau (Anna Botzheim, Aet. 25). Früher Holbein genannt. (Burlington Club. Netherlandish pictures. pl. 27; Reinach. Repertoire. I. 565.)

München. Portrait des Mathematikers Johann Neudörffer mit seinem Sohne. Auf dem Rahmen die Schrift: Joannes Neudorf per Europam universam infinita discipulorum, arithmetices, graphices multitudine celebris, incomparabilis industriae exemplar, magnum ornamentum patriae reipublicae Noribergensis cui desideratissimam civis effigiem v. aetatis LXIII autor Nicolas de Novo Castello hospes gr. er. d. d. anno MDLXI. Ehedem im Rathause zu Nürnberg. Neudorffer ist im Jahre 1497 geboren, war im Jahre 1560 63 Jahre alt und wäre 1561, als Neufchatel das Bild den Nürnbergern schenkte, 64 Jahre alt gewesen. Die Technik ist von allen anderen Bildern Neufchatels wesentlich verschieden. Es wird niemandem einfallen, dieses Bild mit einem Holbein zu verwechseln. Jost Amman hat das Portrait radiert, ohne die Figur des Sohnes. (Andresen. Der deutsche Peintre graveur. I. 115. N. 10.) Eine Studie für den Kopf in Berlin. Koll. Beckerath; — Portrait eines Mannes in Pelzschaube und schwarzem Barett. Bez. V. K. D. anno aetatis LXVI. Nach Christi Gepurt 1564 jar, dieses Pild abgemalt war. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. I. 108); — Bildnis eines graubärtigen Mannes mit Pelz und schwarzer Mütze. Halbfigur; — Die Gattin des vorigen. Halbfigur, die Hände ineinander. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1401.)

Petersburg. Eremitage. Portrait einer jungen Frau, die Hände ineinandergelegt. (Wiederholung eines Bildes in Budapest.) Als Holbein in der Gal. Brühl gestochen.

Prag. Rudolfinum. Nicolas Goeswein und Katharina Goeswein. 1565; — Nostitz. Halbfigur einer jungen Frau in roter Kleidung mit goldener Kette. (Lichtdruck im Kat. von P. Bergner. 1905. N. 146.)

Schloß Seeburg bei Kreuzlingen (Thurgau). Frauenportrait. Bez. VERONICA DIE ERST WEINETIN, IRS ALTERS IM XXV IAR MDLVI. Wenn dieses Bild wirklich von Neufchatel herrührt, dann wäre er schon 1556 in Deutschland gewesen. (Repert. 1905. p. 522.)

Ein anderes männliches Bildnis wird ihm in Hannover (Hausmannsche Sammlung) zugeschrieben, auch ein Portrait eines jungen Mannes in Wien (k. Mus. N. 815) ging unter seinem Namen; — Ein Portrait des Nürnberger Senators Christoph von Fürer aus dem J. 1561 ist in dem Verz. d. Kunsts. H. A. v. Derschau, (Nürnberg 1825, p. 10); ein Bildnis des Johann Georg van der Schart, Aet. 43. 1573, ist bei Murr. Descr. du cab. de M. P. de Praun à Nüremberg 1797, p. 9, erwähnt.

Zeichnungen: Berlin. Koll. Beckerath. Studie zu dem Portrait des J. Neudörffer in München. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerke.)

München. Studie zu einem Frauenportrait. Halbfigur nach links. Kreide. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. VII. f. 127.)

Sandrart. Nürnb. 1675. II. 130; — Nagler. VIII. 96; — Naumann. Archiv. XII. 1866. p. 32; — Repertorium. 1893. 114; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. 1888. VII. N. 5032; — J. Houdoy. L'Art. 1879. IV. 255.

Neufforge. Jean François de Neufforge, Architekt, Bildhauer und Kupferstecher, geb. 1714 in Lüttich, † um 1780. Er ist der Verfasser des Recueil élémentaire d'Architecture etc. (1757. Paris.) Alle Tafeln sind bezeichnet: Composé et gravé par de Neufforge.

Kramm. IV. 1194; — Nagler. X. 204; — A. Schoy. Notice sur Jean-Franc. De Neufforge, architecte et graveur liégeois. Brux.

Neuforge. M. de Neuforge, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Brüssel 31. Juli 1788 verkauft wurden.

Neufville. Louise Charlotte de Neufville, Miniaturmalerin zu Brüssel, tätig um 1820. Sie malte Portraits und Kopien nach Gemälden.

Kramm. IV. 1194; — Nagler. X. 204.

Neufville. Pieter Leendert de Neufville, Kunstfreund, dessen Gemälde 19. Juni 1765 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 513) und bei Terwesten (468) abgedruckt.

Neufville. Rob. de Neufville, Kunstfreund, dessen Gemälde 15. März 1736 zu Leiden verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 458) abgedruckt.

Neuhuys. Albert Neuhuys, Genremaler und Aquarellist, geb. zu Utrecht 10. Juni 1844. Schüler von G. Craeyvanger zu Utrecht; tätig im Haag und in Amsterdam. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam.

Onze Kunst. 1905. I. p. 1, mit zahlreichen Lichtdrucken.

Neuhuys. Joseph Neuhuys, Maler, geb. 7. April 1841 zu Utrecht, † 1890 im Haag. Schüler seines Bruders Albert. Gemälde: Amsterdam.

Neukens. P. J. Neukens, Maler und Radierer, tätig um 1872.

Hip. u. Lin. II. 720.

Neuman. Clasine Carolina Frederica Neuman, Malerin, geb. zu Amsterdam 10. Febr. 1851. Schülerin ihres Vaters Jan Hendrik N. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Neuman. Jan Hendrick Neuman, geb. zu Cöln 7. Jan. 1819, † im Haag 14. April 1898. Schüler von Louis Henri de Fontenay, Jan Adam Kruseman und Nic. Pieneman. Tätig bis 1891 in Amsterdam. Gemälde: Amsterdam.

Neurdenburg. Christoffel Neurdenburg, Genremaler, geb. zu Rotterdam 3. Mai 1817. Schüler von W. H. Schmidt.

Immerzeel. II. 262.

Neuveu. Siehe Naiveu. II. p. 214.

Neve. Franciscus de Neve, Historien- u. Landschaftsmaler mit dem Beinamen „Bloosaerken", geb. 11. Juni 1606 in Antwerpen, † angeblich 1681 zu Brüssel. Er besuchte Italien, war 1629 Meister in Antwerpen und heiratete am 13. Mai 1630 Francisca Wortelmans, die Tochter des Malers Adriaen Wortelmans. (1691 trat ein zweiter Franciscus de Neve, Sohn eines Malers, in die Antwerpner Gilde.) Descamps erwähnt zahlreiche Gemälde in dem Hause de Leyen bei Antwerpen.

Gemälde: Wien. F. Liechtenstein. Das Urteil Salomos. Fast lebensgroße Figuren.

Nagler erwähnt in der k. Gal. in Wien Portraits des Erzherzogs Leopold und Königs Karl II. von Spanien mit der Erzherzogin Maria Anna, die nicht mehr ausgestellt sind.

Zeichnung: Wien. Albertina. Flußlandschaft mit großen Bäumen, in der Ferne Gebäude. Feder und Sepia.

Radierungen (Bartsch. IV. p. 117): 1—4. Folge von vier Landschaften mit großen Figuren. H. 180—250. Im Schriftrande jedes Blattes links: Fran. de Neve In. e fecit. Si stampano in Roma da Gio. Jacomo de Rossi alla Pace. 1. Diana und Endymion. (Eine gegenseitige Kopie hat Blootelings oder Valcks Adresse); — 2. Venus und Amor im Bade. (Gegenseitige Kopie ebenso); — 3. Landschaft mit einer Gruppe von Schäfern, die einen Hund dressieren; — 4. Landschaft mit zwei Hirten und einer Hirtin; — 5—12. Folge von 8 Bl. Landschaften. H. 180—260. Im Schriftrande jedes Blattes links: F. de neve in. fe. excu. cum le. de. sup. 5. Landschaft mit Gebirgen und Ruinen, im Vordergrunde ein Angler; — 6. Landschaft mit einer Gruppe von vier Figuren; — 7. Landschaft mit drei Figuren; — 8. Flußlandschaft, vorn eine Frau mit einem Stocke; — 9. Landschaft mit einem aus dem Wasser ragenden Baume; — 10. Landschaft mit einem großen Architrave links vorn; — 11. Flußlandschaft mit einem Fischer in Begleitung einer Frau und eines Mannes; — 12. Landschaft mit einem Hirten und einer Schafherde; — 13. Die Tamburinspielerin, sitzend, neben ihr ein Hirt. Franciscus de Neve In. è fecit. Si stampano de Gio. Jacomo de Rossi in Roma alla Pace. H. 300—380; — 14. Landschaft mit Narzissus, der sich im Wasser betrachtet. Bez. wie N. 13. H. 300—370.

Nach ihm gestochen: 1. David Thoman von Hagelstein, Jurist, Augsburger Musikdirektor und Reichstagsgesandter (1624—1688). F. de Neve p. E. Hainzelmann sc.; — 2. Folge von 4 Bl. Venus und Amor, ein sitzendes Hirtenpaar hinter einem Baumstamme und Diana und Endymion. A. Blooteling exc. in späteren Drucken. G. Valck sc.

C. de Bie. 349; — Houbraken. II. 142; — Weyerman. II. 215; — Immerzeel. II. 262; — Kramm. IV. 1194; — Nagler. X. 213; — v. d. Branden. 906; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1888. p. 171; — Bartsch. IV. 119; — Blanc. Man. III. 97; — Liggeren. II.

Neve. Sebastiaen de Neve, Bildhauer, tätig zu Antwerpen 1648.

J. B. van der Straelen. Jaerbock van St. Lucas der Stadt Antwerpen etc. 1855. p. 108; — De Bie. 512; — Kramm. IV. 1194.

Nevele. Lucas van Nevele, Maler, 1552 zu Brüssel tätig und 1563 Mitglied des Stadtrates daselbst, † 1568. Seine Witwe reklamierte nach der Hinrichtung des Grafen Hoorn den Betrag für zwei Bilder, die ihr Gatte dem Grafen geliefert hatte. Ein Maler Simon van Nevele machte eine Forderung an den Grafen Egmont geltend.

Pinchart. Arch. I. 279; II. 163, 316; III. 200; — Kramm. IV. 1195.

Nevele. Nicolas van Nevele oder Nevolo, Maler zu Brüssel, als Hofmaler des französischen Gesandten Paul de Foix in Rom am 13. Mai 1584 erwähnt.

Gemälde: 1859 im Besitze des Konsuls H. Che. Rahlenbeeck zu Brüssel. Frauenportrait-Medaillon auf Kupfer. Bez. Aetatis suae An. XXXVIII. Nicolaus van Nevele Bruxellensis fecit. 1.5.8.8.

Pinchart. II. 162, 255; — Obreen. III. 210.

Neyman. M. Neyman, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche u. Kunstbücher zu Paris im Juni 1776 verkauft wurden.

Ch. Blanc. Trésor. I. 318. (Auszug des Katalogs von Basan, der 14 Radierungen von Weisbrod enthält.)

Neyn. Pieter de Neyn. Siehe Pieter Pietersz Deneyn. I. p. 398.

Neys. Jacobus de Neys, Maler und Kunstfreund im Haag. 29. Nov. 1692 bezahlte Jacobus de Neys 18 Gulden an die Confrerie im Haag, um die Kunst „vry te exerceren". Er malte tote Vögel u. Stillleben in der Manier des Willem van Aalst. Er war mit Matheus Terwesten zugleich in Rom, wo er den Bentnamen De Genereuse führte, und starb auf der Reise 1701.

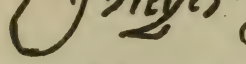
Kramm. IV. 1195; — Obreen. V. 138.

Neyts. Gillis (Aegidius) Neyts oder Nyts, Landschaftsmaler u. Radierer, geb. wahrscheinlich zu Gent und daselbst in der Niklaskirche 4. April 1623 getauft,

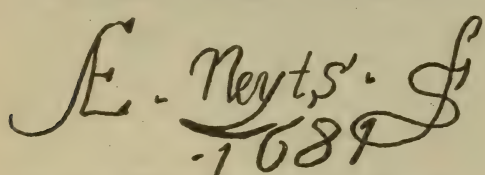
† um 1687. Er heiratete 27. Juni 1643 in Antwerpen Clara de la Porte und war 1647 Meister der Antwerpner Gilde. Man vermutet in ihm einen Schüler des Lukas v. Uden (1595—1672). Er ist mehr durch seine ungewöhnlich fein und zart geätzten Radierungen und seine geistreichen Zeichnungen von Städteansichten bekannt, als durch seine sehr seltenen Bilder.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Gysbert de Clercq, 1897. Ruinen in einem Tale. AE. Neyts f. 1679.

Antwerpen. Landschaft mit einem Wildbache und Figurenstaffage. Früher falsch bez. Ruysdael; — Descamps erwähnt ein Bild in der Akademie, welches die Akademiker, nach dem Modell zeichnend, darstellt; — Verst. van der Straelen-Moons, van Lerius, Antwerpen 1885. Zwei Landschaften mit Figuren. Bez. G. Nyts 1667 und 1669.



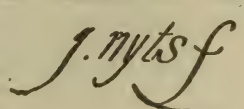
Dresden. Gebirgslandschaft mit Ruinen. J. neyts f.; — Ruinenlandschaft mit Figuren. AE. Neyts f. 1681.



Stockholm. Flußlandschaft. AE. Nyts f. 1641.

Valenciennes. Mus. Landschaft mit einem Schlosse. I. F. NEYTS F.

Wien. Gal. Schönborn. Landschaft mit Jägerfiguren. Irrig Artois genannt. Bez. J. nyts f. 16.



Das Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm führt außer zwei Gemälden, einer Landschaft mit etlichen kleinen Figuren, und einer anderen ohne Figuren, worin ein großer Baum, von Gyllis Nyts, Original, Maler von Antdorff (II. 411) und (II. 63) Original von Neyts, Maler von Hollandt, noch verschiedene Zeichnungen an: (N. 215.) Die Stadt Andorff (Antwerpen) mit der Feder auf Pergament gerissen, von Gillis Nyts; — (257.) Ein Stückl, worin das Palatium von Brüssel, mit der Feder gerissen auf Pergament, von Gillis Nyts; — (316.) Ein Stückl, worin Leopold Wilhelms Einzug in Antdorff, mit der Feder gerissen auf weiß Pergament (wie das vorige), in einer Rahmen von Schildpatt, von Gillis Nyts.

Michiels (X. p. 270, 280) erwähnt eine große Flußlandschaft mit der Stadt Namur, bez. J. Nyts 1663, im Hotel Drouot 15. März 1875 gesehen zu haben und liest den Namen für Ives oder Isbrant Nyts; das J. steht aber für Jilis resp. Gilis.

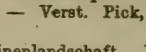
Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Ellinkhuysen, 1878. Panorama von Antwerpen. 1680; — Ansicht von Termonde. 1665; — Verst. Pick, 1897. Ansicht von Dordrecht.

Dresden. Ruinenlandschaft. Bez.; — Landschaft mit Windmühle. Bez. Beide sehr fein. Feder, Bister. (Lichtdrucke in dem Handzeichnungswerke der Dresdner Gal. V. 11.)

Haarlem. Mus. Teyler. Flußlandschaft. Ein Hafen mit zahlreichen Figuren. G. Nyts f.

London. Brit. Mus. An die 150 Blätter.

Wien. Albertina. Ansichten von Schlössern, Städten, italienische Landschaften, Felsenwände etc. 14 Bl., sehr fein mit Feder und Bister. Bez. G. nyts f. und gillis nyts f.



Radierungen (Bartsch. IV. p. 305, und Weigel. Sup. p. 202): 1. Der viereckige Turm. G. Neyts inv. H. 90—135. 1. Mit schwacher Bordüre; — 2. Das Dorf am Flusse. H. 92—135; — 3. Abraham entläßt die Hagar. G. Neyts und F. v. W. (Franciscus van Wyngaerde) (und N. 6). H. 126—165. I. Vor der Adresse; — 4. Der junge Tobias mit dem Fische und dem Engel. G. Neyts f. und F. v. W. ex. (und N. 8). H. 124—167. I. Mit Joa. Huyssens exc.; — 5. Die kleine Brücke. G. Neyts und F. v. W. ex. (und N. 2). H. 124—167; — 6. Der Reiter mit den drei Führern. G. Neyts und F. v. W. H. 126—173. I. Vor der Adresse mit schwacher Bordüre, vor der Gerte des Reiters und dem Stocke des Fußgängers. II. Vor der Adresse. III. Mit J. Huyssens; — 7. Der Reitknecht (palefrenier). Franc. van den Wyngaerde exc. H. 126—173; — 8. Der Mann mit dem Hunde. G. Nyts und F. v. W. (und N. 4). H. 126—173; — 9. Die Versuchung des hl. Antonius. G. Neyts inc. Fran. v. Wyn. excudit. H. 178—234; — 10. Ansicht der Stadt Lille. Im Schriftrande: J. Nyts in. f. Lille. Le Comte BAVDVIN son devot fondateur Seroit Ravy de Voir Lestat De Sa Grandeur. O. desmazieres D. D. H. 151—291; — 11. Die hölzerne Brücke mit der Stadt Dordrecht im Hintergrunde. G. Neyts. H. 83—117; — 12. Der breite Weg (le Grand chemin) mit Dordrecht (?) im Hintergrunde. G. Neyts. H. 90—133; — 13. Der Bauer auf seinen Stock gestützt. G. N. H. 61—79; — 14. Der Weg mit den Gebüschen. H. 54—65; — 15. Der Reiter. G. N. H. 27—48; — 16. Landschaft in der Art Elzheimers mit Tobias und dem Engel. G. Neyts. H. 52—56; — 17. Ein Haus an einem Kanal bei Mondlicht. H. 48—59; — 18. Der Weg auf der Höhe. H. 65—88; — 19. Der Bauernhof. H. 79—117; — 20. Ruinen eines Amphitheaters. H. 90—129; — 21. Der Mann und die Frau mit dem Hunde. H. 88—102; — 22. Die Strohhütte am Ufer. G. Neyts. H. 99—119; — 23. Landschaft mit Felsen. G. Neyts Inventor et fecit. H. 183—259; — 24. Der Mann, der das Pferd am Zügel führt. (Wahrscheinlich identisch mit N. 18); — 25. Die Landschaft mit dem großen Baume. H. 99—110. (Kopie in Walkers Painters Etchings); — 26. Der Weg mit Bäumen und Gebüschen. H. 102—115. (Kopie ebenda. Beide Blätter sind den Radierungen von Brosterhuisen sehr ähnlich); — 27. Der Hirt auf einer Erderhöhung, neben ihm zwei Rinder. H. 91—135. (J. Wessely in Repert. IV. p. 245.)

Descamps. Voyage. p. 200; — Immerzeel. II. 263; — Kramm. IV. 1195; — Nagler. X. 217; Monogr. III. 212, 213; — v. d. Branden. 1073; — Rumohr und Thiele. Gesch. der k. Kupferstichsammlung in Kopenhagen; — Bartsch. IV. 305; — Weigel. Supl. 202; — Dutuit. V. 194; — Andresen. II. 227; — Blanc. Man. III. 111.

Neyts. Leonardus Neyts, unbekannter Maler, um 1525 wahrscheinlich in Haarlem tätig.

Gemälde: Haarlem. Die vier Evangelisten. Bez.

LEONARDVS NEYTS·INVE ET·FACY 1525

Eigentum des Elisabeth-Hospitals.

Nicaise. Nicaise de Hollande, Bildhauer, 1516 für die Kirche St. Pierre zu Lille tätig.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 46.

Nicaise. Jean Nicaise, Enlumineur u. relieur des livres. Er lieferte 1375 ein Exemplar des Romans „Lancelot du Lac" für den Herzog von Brabant u. Luxemburg.

Pinchart. Arch. I. 57; III. 96.

Nicasius. Siehe Nicasius Bernaert. I. p. 91.

Nicolai. Broeder Nicolai, angeblich Jesuit und Schüler des Rubens, der für die Jesuitenkirche in Namur religiöse Darstellungen malte. Er ist nicht zu verwechseln mit einem Rubenskopisten namens Nicolas recte Jan Pietersz.

Kramm. IV. 1196; — Michiels. VIII. p. 263, 436, 454.

Nicolay. Jan Hendrik Nicolay, Stillebenmaler, geb. 26. April 1766 zu Leeuwarden, † daselbst 1826; Sohn eines Kutschenmalers.

Gemälde: Cöln. Verst. Anrep-Elmpt, 1893. Totes Geflügel auf steinernem Tische. J. H. Nicolay fec. 1818.

v. Eynden. III. 123; IV. 27; — Immerzeel. II. 263; — Nagler. X. 227.

Nicolai. Isaak Claes, genannt Nicolai. Siehe Swanenburg.

Nicolai. Willem Isaacsz Nicolai. Siehe Swanenburg.

Nicolas. Nicolas d'Amiens, Maler, der 1482 den Auftrag erhielt, eine Zeichnung des knienden Königs Ludwig XI. für dessen Grabmal anzufertigen. Jean Lemaire erwähnt ihn in der Couronne Margueritique mit dem Verse: „D'Amyens Nicole, ayant bruit argentin".

Delaborde. La Renaissance des arts à la cour de France. I. p. 59. note. 2.

Nicolas. Nicolas de Cologne (Nicolaus de Colonia), Maler, 1422 als 1422 als pictor ymaginum zu Löwen genannt.

v. Even. Louvain. p. 30.

Nicolas. Nicolas de Diest oder Borremans, Enlumineur u. Miniaturist in Lüttich im 12. Jahrh.

Bullet. du Bibliophile belge. VII. p. 475; — Helbig. 21.

Nicolas. Nicolas d'Ypres. Siehe Nicolas oder Colin d'Ypres. I. p. 774.

Nicolas. Nicolas de Zierickzee, 1475 Meister zu Antwerpen, Vater des Malers Marinus v. Roymerswaelen. (Siehe II. p. 102.)

Liggeren. I. 25.

Nicolas. Jan Nicolaas, Portraitmaler aus Enkhuizen, um 1614 tätig.

Nach ihm gestochen: Henr. Ant. van den Linden, Theol. Prof. Francq. ob. 1614. aet. 69. Jan Nicolaas p. W. Delff sculp. (Siehe auch Jan Claessen. I. p. 284.)

Kramm. IV. 1196.

Nicolié. Josephus Christianus Nicolié, Maler, geb. zu Antwerpen 1798 (nach a. A. 1791), † daselbst 1854.

Gemälde: Amsterdam. Die St. Jakobs-Kirche zu Antwerpen. Bez. J. C. Nicolié 1825.

Antwerpen. Inneres der St. Pauls-Kirche zu Antwerpen.

Nicolié. Paul Emile Necolié, Maler und Radierer, geb. 1828, † 1894, tätig in Antwerpen. Gemälde: Antwerpen.

Hip. u. Lin. II. 722.

Niel. Scheele Niel. Siehe Cornelis Molenaer. II. p. 176.

Obreen. VI. 46.

Niels. J. R. Niels, Maler zu Leiden um 1760.

Gemälde: Leiden. Mus. Regentenstück von sieben Personen. Kniestück. Bez. J. R. Niels. Pinxit 1760.

Niels. Theodorus (Dirck) Niels, Ingenieur, der sich 1629 bei der Belagerung von Herzogenbusch hervortat und auch 1630 eine Karte der Belagerung veröffentlichte. Er hatte bei dieser Gelegenheit einen Privilegienstreit mit dem Amsterdamer Kupferstecher Cornelis Danckerts, welcher ebenfalls eine solche Karte gedruckt hatte und den Prozeß gegen Niels verlor.

Kramm. Sup. 113.

Nieuhoff. Hendrick Nieuhoff, Maler aus Ulsen, heiratet zu Amsterdam 26. Okt. 1656, 27 J. alt, Gertruyt Wormans.

Oud Holl. 1885. p. 234.

Nieuhoff. Jean Nieuhoff oder Nyhov, Seefahrer und Zeichner, geb. 1618, ermordet 7. Okt. 1672 auf Madagaskar. Er war in China und veröffentlichte ein Werk über seine Reise: Naauwkeurige Beschryving van het Gezantschap naar Peking etc. Amsterdam. 1644, und lieferte selbst die Zeichnungen zur Illustrierung des Buches.

Kramm. IV. 1197.

Nieuhoff. Nicolas Nieuhoff, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 14. April 1777 zu Amsterdam verkauft wurden. Ein Auszug des Katalogs ist bei Ch. Blanc (Trésor I. 391) abgedruckt.

v. Eynden. III. 390.

Nieuwhoff. W. Nieuwhoff, Kupferstecher zu Amsterdam, am Anfang des 19. Jahrh. tätig.

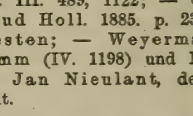
Von ihm gestochen: 1. Kaiser Alexander von Rußland. G. J. Geuzendam del. W. Essen exc. Amsterdam. Aquatinta; — 2. Abr. des Amorie van der Hoeven. C. H. Hodges p.; — 3. A. Fokke. Nach H. W. Caspari. 8°; — 4. F. T. Schluter. R. K. Pastoor te Delft 1823. Nach J. Hari. 8°; — 5. Mehrere Rheinlandschaften, in Zeichnungsmanier gestochen.

Kramm. IV. 1200.

Nieuland. Adriaen van Nieuland oder Nieulandt, Maler, geb. zu Antwerwerpen 1587, † zu Amsterdam 7. Juli 1658. Er kam um 1607 nach Amsterdam und war Schüler bei Pieter Isacsz und Frans Badens. Am 19. Mai 1609 heiratete er, 22 J. alt, zu Amsterdam Catelynken Raes, welche ihm in der Zeit von 1611 bis 1630 neun Kinder gebar, darunter einen 11. Dez. 1614 geborenen Sohn Adriaen. 1619 oder 1620 malte er angeblich in der Kirche zu Friedrichsburg zu Kopenhagen. (Nagler.) 1623 erhielt er ein Privilegium für fünf Jahre für den Druck eines Kupferstiches „Zum Lob und Preis der freien Niederlande und der Prinzen von Oranien". Er malte Landschaften mit profanen oder biblischen Szenen und kleinen Figuren, erinnert an Poelenburg und scheint in Italien gewesen zu sein. Es scheint übrigens zwei Maler dieses Namens gegeben zu haben. Guillaume van Nieulandt hatte auch einen Sohn namens Adriaen, der 1607 geboren war.

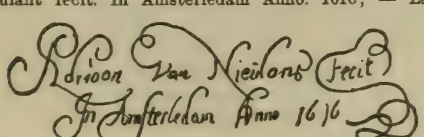
Portrait: Très-bon paintre en petites figures et paysages, il a fait beaucoup des histoires du vieux Testament; il est natif d'Anvers; son commencement a esté à Amsterdam, chez Pieter Isacx et auprès François Badens, 1607 et maintenant se tient à Amsterdam, agé de 59 ans. Cor. Janssens pinxit. C. Woumans sculp. (C. de Bie.) Der Stich gehörte ursprünglich in die Sammlung von J. Meyssens vom J. 1649 und muß der Schrift nach schon früher gestochen sein.

Gemälde: Amsterdam. Die Prozession der Aussätzigen am Koppermondag in Amsterdam mit der Ansicht des Doms. Bez. Adriaen van Nieulandt Fecit 1633. Gestochen von S. Fokke 1769; — Der Friedensschluß von Münster. Allegorische Komposition mit zahlreichen Figuren. Adriaen van Nieulandt Fecit Anno 1650; — Amphitrite. Allegorische Komposition mit Najaden und Tritonen. Adriaen van Nieuland f. 1651; — Kapitän Abraham Boom mit Zivilgarden, welche am 23. Sept. 1623 Zwolle verteidigten. Ganze Figuren. Das Bild war von Claes Pietersz Lastman begonnen.

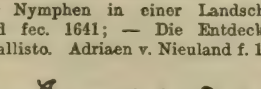


Berlin. Landschaft mit einem Bacchanal. Datiert 1657. (Noch in dem älteren Katalog von Waagen verzeichnet.)

Braunschweig. Großes Küchenstück. Adriaen van Nieulant fecit. In Amsterledam Anno. 1616; — Landschaft mit Jägern. Adriaen van Nieulandt Fe. 1640; — Diana mit ihren Nymphen in einer Landschaft. Adriaen van Nieuland fec. 1641; — Die Entdeckung des Fehltrittes der Kallisto. Adriaen v. Nieuland f. 1654.



Darmstadt. Die Himmelsleiter. A. v. Nieuland fecit. 1650.



Hamburg. Der Raub der Proserpina und der Raub der Europa. Beide bez. Adriaen van Nieulandt 1649.

Kopenhagen. Christi Einzug in Jerusalem. Adriaen van Nieuland Fecit. Ao. 1655; — Der Prophet Elias und die Witwe von Sarepta. Adriaen v. Nieuland fecit.

Petersburg. Eremitage. Das Opfer des Manoah. Adriaen van Nieuland f. 1646; — Koll. P. v. Semenoff. Badende Nymphen. A. v. Nieulant 1646. (In der Art Poelenburgs.)

Venedig. Die Predigt Johannes des Täufers. Nieulandt. 1653.

Wien. Verst. Ferd. Goll, 1897. Die eherne Schlange. Adriaen van Nieulandt fecit. Ao. 1640. (Lichtdruck im Katalog.)

Das Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (I. 413) erwähnt ein Bild auf Kupfer, Christus bei Martha und Magdalena, als Original von Adrian von Nive Walan f. 1608 (ähnliches Bild bei Hoet. I. 420); — und Terwesten (p. 49) eine Cloelia, welche aus dem Lager des Porsenna flieht. Bez. und datiert 1644.

Zeichnungen: Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Gebirgslandschaft mit Turmruinen, vor welchen ein Ziegenhirt. Kreide und Tusche. Bez. (Von Nolpe gestochen.)

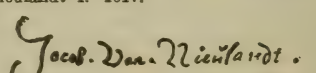
Wien. Albertina. 3 Bl. Landschaften mit Figurenstaffage. Feder und Bister; — Vier singende Frauen, Halbfiguren auf einem Balkon. Bez. A. Nieuwlandt. Feder.

Nach ihm gestochen: 1. Rudolphus Petri, natus Amsteldami Ao. 1585 jul. 25. Denatus ibid. A. 1649, Jan. 4. aetat. 64 etc. A. van Nieulandt pinx. C. v. Dalen sculp. Halbfigur nach rechts, sitzend vor einem offenen Buche; — 2. Heilige Familie mit Elisabeth und Johannes. Dirk Evertsen Lons sc.; — 3. Folge von 6 Bl. italienischen Landschaften. Adr. van Nieuland inventor. W. v. L. fe. (W. van Lande). C. Danckerts excudit. Illust. viro Michaeli Blondo etc. Sex symbola Aere expressa offert consecratque Adrianus a Nieulant; — 4. Folge von acht italienischen Landschaften. Adr. v. Nieuland Inven. Pieter Nolpe fecit. Gerard van Keulen ex.; — 5. Titelblatt für Iconologia of uytbeeldinghe des verstands etc. von Cesare Ripa, Amsterdam bei P. P. Pers 1644. A. Persyn sc.

C. de Bie. 146; — Houbraken. I. 42; — Kramm. IV. 1197; Sup. 113; — Nagler. X. 234; — Woltmann. III. 489, 1122; — Obreen. VI. 47; VII. 329; — Oud Holl. 1885. p. 235; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Weyerman (I. 223) und nach ihm Kramm (IV. 1198) und Nagler (X. 236) erwähnen einen Jan Nieulant, der nicht existiert zu haben scheint.

Nieulandt. Jacob van Nieulandt oder Nieuwland, Maler, geb. 1592 oder 1593, † Dez. 1634; heiratete zu Amsterdam 13. Jan. 1616, 23 J. alt, Maria v. Rag, welche ihm 1620—1628 drei Kinder gebar. Er war angeblich ein jüngerer Bruder des Adriaen van Nieuland.

Gemälde: Amsterdam. Ein Fischladen. Jacob van Nieulandt f. 1617.



Oud Holl. 1885. p. 235.

Nieuwland. L. van Nieulandt oder Nieuwland, Maler-Radierer der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

Radierungen: 1. Landschaft mit einer Kirche. L. van Nieuwland del. et sculp. 1763; — 2. Landschaft. Bez. L. F. van Nieuwland 1761; — 3. Weideland mit zwei Kühen, vorn ein Schloß, rechts scheuert ein Mann vor einem Hause einen Kessel. Ebenso bez., nicht datiert; — 4. Allegorie auf die Heirat Prinz Wilhelms V. und der Prinzessin von Preußen zu Berlin, 4. Okt. 1767. Bez. J. L. van Nieuwlant.

Nagler. X. 236; — Kramm. IV. 1200; Sup. 114.

Nieuwlandt. Willem van Nieuwelandt, in Italien Guglielmo Terranova genannt, Landschaftsmaler aus Antwerpen, geb. um 1584, † zu Amsterdam um 1635. Er kam, angeblich vier Jahre alt, also ungefähr 1588, mit seinen der Reformation geneigten Eltern nach Amsterdam und war früh (um 1594 [Houbr. I. 121], nach a. A. 1599) Schüler bei Jacob Savery. Als dieser 1602 starb, ging er, 18 Jahre alt, nach Rom und war einige Jahre Schüler des Paul Bril. Er soll ungefähr drei oder fünf Jahre in Italien gewesen sein und wohnte in Rom bei einem Oheim, der ebenfalls Willem hieß. 1605 war er als Meisterssohn in der Antwerpner Gilde und hatte 1606 Pierre Heremans als Schüler. Er heiratete (1606 [?]) Anna Huystaert und erklärte bei dieser Gelegenheit, Katholik zu sein. Sie gebar ihm am 26. Febr. 1611 eine Tochter Constantia, welche Dichterin wurde und 1628 den Maler Adriaen van Utrecht heiratete. Am 24. Jan. 1620 legte er vor einem Notar die Erklärung ab, daß er für den Kunsthändler Peeter Coenrarts acht Städtebilder in Öl gemalt und für jedes 48 Carolusgulden erhalten habe. Er war auch ein fruchtbarer Dichter von Trauerspielen und war 1615 Doyen der dramatischen Gesellschaft Olyfetak (Olivenzweig). Er schrieb 1616 einen Saul, 1617 eine Livia, 1618 einen Claudius Domitius Nero, 1621 erschien das Gedicht „voer den Mensch", 1624 das Drama Aegyptiaca of te Aegyptische Tragödie van Anthonius en Cleopatra, 1628 Salomon. Im Aug. 1629, nach a. A. sogar etwas früher, übersiedelte er nach Amsterdam. 1635 erschien noch in Amsterdam ein Trauerspiel: Jerusalems Verwoestingh door Nabuchodonosar; auf dem Titel ist eine Radierung: Nebukadnezer läßt den Zedekias blenden; bez.: G. v. Nieulant, mit Widmung an den Kaufmann und Kunstfreund Gaspar Duarte. Kurz darauf starb er.

Die Biographie dieses Malers ist schwer klarzustellen, da es gewiß zwei Maler desselben Namens gegeben hat. Der eine war ein Sohn eines älteren Guillaume van N., Knopfmachers und Schreibfederhändlers, der 1573 in der Lukasgilde war; der andere ein älterer Bruder des Adriaen van Nieuwland. Ein Guglielmo Terranova d'Anversa war 1608 in Rom Zeuge und machte am 26. März 1626 daselbst Testament, in welchem er bestimmte, in St. Lorenzo in Lucina bestattet zu werden. Er vermachte sein Haus in Antwerpen seinen beiden Schwestern, oder falls diese nicht mehr leben sollten, seinem gleichnamigen Neffen. Es ist schwer zu sagen, von welchem dieser beiden Willem die Radierungen und Gemälde herrühren, die auf uns gekommen sind. Nach den 1609, 1611, 1612, 1628 und 1629 datierten Landschaften scheint es der obige Testator zu sein, der sein Testament noch einige Jahre überlebte. Sie sind nicht bedeutend; der Vordergrund ist in der Regel zu dunkel, der Hintergrund zu hell. Im Vordergrunde liebt er theatralische Draperien und orientalische u. antike Kostüme anzubringen, welcher Umstand allerdings auf den Theaterdichter dieses Namens hinweisen würde.

Portrait: Guillaume de Nieulant, geboren zu Antwerpen 1584, weit berühmter Maler, er malte vortrefflich die Ruinen Roms und schmückte sie mit kleinen Figuren und Landschaften, er illuminierte und radierte ausgezeichnet. Er war auch einer der besten Dichter seiner Zeit und hatte seine Kunst bei Jacq Saveri zu Amsterdam gelernt. Im Jahre 1599 ging er nach Rom, wo er 5 (undeutlich) Jahre bei Paul Bril zubrachte. Nach seiner Rückkehr von Rom im Jahre 1607 trat er in die Antwerpner Malergilde, und nachdem er lange daselbst gelebt hatte, kehrte er nach Amsterdam zurück, wo er im Jahre 1635 starb. Joan Meyssens fecit et excudit. (C. de Bie. Gulden Cab. p. 63.)

Gemälde: Antwerpen. Ansicht der Stadt Rom. G. V. NIEVLANT. 1611.

G.V. NIEVLANT 1611

Braunschweig. (N. 59. Kat. 1900. p. 40.) Italienische Landschaft an der Mündung eines Flusses. Früher Matthys Bril der Jüngere genannt. (Siehe I. p. 183.)

Budapest. Das Forum in Rom. GVIL NIEVLANT 1628.

GVIL NIEVLANT 1628.

Kopenhagen. Campo vaccino in Rom. GVILmo VAN NIELANTA. 1609.

GVIL mo VAN. NIELANTA 1609

Pommersfelden. Römische Ruinen. Guil. Nievlant 1629.

Wien. K. Mus. Campo vaccino in Rom. GVILmo VAN NIEVLANT. 1609.

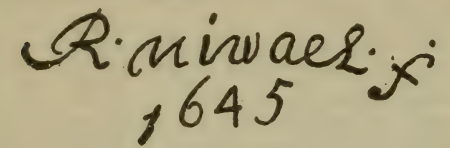
Zeichnung: Leiden. Mus. Italienische Flußlandschaft. (Lichtdruck bei Kleinmann. V. 4.)

Radierungen: 1. Folge von 20 Bl. (mit dem Titel) römischer Ruinen. Monumenta haec et venerandae antiquitatis romanae vestigia in amicitiae signum et grati animi testimonium Wenceslao Couberghe omnis antiquitatis admiratori et Principum Belgi architecto Guil. van Nieulandt. L M. D D.; — 2. Folge von 26 Bl. Variae Antiquitatis Romanae sive ruinae ad vivum delinatae par Guilielmum van Nieulandt Anno 1618. C. J. Visscher excudebat. (Rechts unten numeriert 1—26.) Radiert. Kl. 8°; — 3. Folge von 20 Bl. (mit dem Titel). Ruinarum Antiquarum quae Romae sunt etc. Frederic de Witt exc.; — 4. Folge von 30 Bl. Landschaften. Paulus Bril Inventor. Nieulandt fecit. A. Bon Enfant excudit. Qu. fol.; — 5. Folge von 4 Bl. Tobias mit dem Engel, die Flucht nach Ägypten, Jesus in der Wüste, die Jünger in Emaus in Landschaften. Guilelmus van Nieulandt fecit et excud. Antverpie. C. Dankerts Excudit. Links in der Ecke die Nummern; — 6. Folge von 3 Bl. Ansichten von Rom. L'Arco di Settimio. I. Guilmo van Nieuwlant fecit et excud. Antverpiae. II. C. Danckerts excudit.; — Torre di Conti; — Tempio de Venere; — 7. Castello di S. Angelo (die Tiberinsel). Großes Querfolio-Blatt aus drei verschiedenen Blättern. Mit Widmung an Hier. Cock. Guilmo van Nieulandt fecit et excud. Antverpiae.

De Bie. p. 63; — Hymans. v. Mander. II; — Immerzeel. II. 264; — Nagler. X. 235; — Kramm. IV. 1198; Sup. 114; — v. d. Branden. 637, der die Widersprüche in seinen Angaben gar nicht bemerkt; — Kat. Anvers. 1874; — Michiels. VI. 181; — Blanc. Man. III. 99; — Bertolotti. Artisti Belgi ed Olandesi a Roma. p. 378.

Nieuwal. Jan Rutgers van Nieuwal, Portrait- und Historienmaler aus Gorkum (?), zu Utrecht tätig um 1643—1661.

Gemälde: Haag. Koll. Verschoer, 1894. (Ausst. Utrecht, 1894. N. 153.) Albrecht Schach van Wittenauw und dessen Frau. Beide bez. R. niwael f. 1645. (In der Art Honthorsts.)

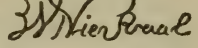


Petersburg. Koll. Somoff, 1895. Venus und Amor. In der Art Poelenburgs. Datiert 1661.

Gaz. d. B. Arts. 1895. XIII. 56; — Kunstchronik. 1895. p. 73; — Oud Holl. 1890. p. 304; 1895. p. 44.

Nieuwael. W. Nieuwael, unbedeutender Portraitmaler der ersten Hälfte des 18. Jahrh.

Gemälde: Haag. Gem.-Mus. Zwei Portraits, Martinus Pompe und Susanna Rogier. Bez. W. Nieuwaal.



Oud Holl. 1895. p. 44.

Nieuwenhuizen. Adrianus Wilhelmus Nieuwenhuizen, Maler u. Radierer, geb. zu Utrecht 28. Mai 1814, † nach 1859; Schüler von B. v. d. Straten. Er malte Kircheninterieurs und war 1859 Direktor der Genossenschaft Kunstliefde zu Utrecht. Gemälde: Utrecht.

Kramm. IV. 1199; — Immerzeel. II. 264; — Hip. u. Lin. II. 723.

Nieuwenhuizen. Hendrik Nieuwenhuizen, Zeichner, geb. zu Breda 1747. Er imitierte Radierungen von Rembrandt und Stiche von Callot täuschend mit der Feder und bezeichnete sie mit: Calamo delineavit; einzelne sind datiert: 1772. Nach seinen Zeichnungen wurden die Platten für Enschedes Werk: De Acte van de Unie van Utrecht gestochen.

Kramm. 1199; — v. Eynden. III. 43; — Immerzeel. II. 264; — Nagler. X. 236.

Nieuwenhuysen. Heinrich Joseph Bernard van Nieuwenhuysen, Portrait- und Miniaturmaler zu Mecheln, geb. daselbst 20. Aug. 1756, † ebenda 1. Juni 1817. Schüler von G. Herreins. Er heiratete 15. Aug. 1781 Marie de Groef.

Gemälde: Mecheln. Mus. Portrait des Guillaume Verhoeven.

Neeffs. I.

Nieuwerkerke. Emile Graf van Nieuwerkerke, Bildhauerdilettant, Kunstfreund, geb. zu Paris 1811, † zu Gattajola 1892; von niederländischer Abkunft. Er war für den Militärdienst erzogen, widmete sich aber der Bildhauerkunst und fertigte ein Reiterstandbild Wilhelms I., Prinzen von Oranien, im Haag (1847). Er wurde später Generaldirektor der kaiserlichen Museen, Intendant der schönen Künste Napoleons III. und war ein Freund der Prinzessin Mathilde.

Kramm. IV. 1199; — Gaz. d. B. Arts. 1892. I. p. 265; — L'Art. 1894. III. p. 227.

Nikkelen. Jan (Johannes) van Nikkelen, auch van Nückeln, Maler und Radierer, Sohn des Isaac v. N., geb. zu Haarlem 1656, † zu Cassel 1716. Er war ein Schüler seines Vaters und trat 1688 in die Haarlemer Gilde, hatte aber angeblich schon 18. Febr. 1684 zu Amsterdam Hester van Wiert geheiratet, bei welcher Gelegenheit er Coopman (Kaufmann) genannt wurde und angab, 28 Jahre alt zu sein. Van der Myn brachte ihn nach Düsseldorf zu dem Kurfürsten von der Pfalz, nach dessen Tod er nach Cassel kam, wo er auch starb. Houbraken sagt, er war Landschaftsmaler und Chassenettemacher (Kabinettischler) und hatte einen Firnis erfunden, der so gut war wie indischer Lack. Er malte zuerst Kircheninterieurs in der Art seines Vaters, später stilisierte Landschaften in der Art des Glauber. Seine Tochter heiratete den Maler Wilhelm Troost.

Gemälde: Dresden. Zwei arkadische Landschaften. Schleißheim. Ansicht des Schlosses Benrath. Auf der Rückseite: Ihrer churfürstl. Durchlt. zu Pfalz Schloß und Jagdschloß Benrath Zwey stund von Düsseldorff im Bergischen gelegen. Depicta a Joanne de Nickele. 1714; — Ansicht desselben Schlosses von der anderen Seite. 1715.

Zeichnung: Wien. Albertina. Inneres der Grootekerk in Haarlem. Aquarell. Jan Van Nickele 1690.

Radierungen: 1. Die kleine Brücke. J. V. Nickele. H. 65—90; — 2. Der Fluß mit den felsigen Ufern. J. V. Nickele. H. 67—88; — 3. Gebirgslandschaft mit Kühen und Schafen. J. de Nickele pinx. et sc. H. 187—291; — 4. Landschaft mit dem Esel, dem Manne und dem Hunde. H. 153—160; — 5. Der Wasserfall. H. 69—96; — 6. Der viereckige Turm. H. 76—90.

Houbraken. III. 265; — Weyerman. III. 118; — v. Gool. II. 51; — Kramm. IV. 1201; — Immerzeel. II. 264; — Nagler. X. 238; — Hoffmeisters Nachrichten. 1885. p. 85; — v. d. Willigen. p. 31, 231; — Oud Holl. 1885. p. 234; — v. d. Willigen. p. 31; — Bartsch. V. 435; — Weigel. Sup. p. 320; — Dutuit. V. 202.

Nikkelen. Jacoba Maria van Nikkelen oder Nickele, Blumen- und Früchtemalerin, Tochter des Jan van Nikkelen, geb. um 1690. Schülerin des Herman van der Myn und Gattin des Malers Willem Troost, dem sie acht Kinder gebar.

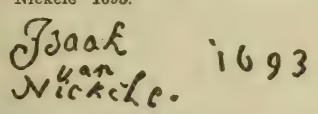
Gemälde: Wien. Akademie. Blumenstück. Nicht bez.

Kramm. IV. 1201; — Nagler. X. 239.

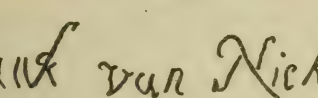
Nickele. Isaac van Nickele, Maler von Kircheninterieurs, angeblich ein Schüler von P. J. Saenredam, tätig zu Haarlem, † daselbst 27. Dez. 1703. Er trat 1660 in der Gilde zu Haarlem und war Glaser

(verrier) in der städtischen Glasfabrik. 1689 war er Mitglied der Zivilgarde. Am 11. Febr. 1694 erlaubten ihm die Bürgermeister, ein Bild, das Innere der Kirche St. Bavo zu Haarlem, in einer Lotterie auszuspielen. 1698 ward er zahlungsunfähig. Sein Sohn Johannes war sein Schüler, der Maler Joh. Ludwig Ernst Morgenstern (1738—1819) hat seine Bilder täuschend nachgeahmt.

Gemälde: Amsterdam. Kirche St. Bavo in Haarlem. Braunschweig. Innenansicht der neuen Kirche zu Delft; — Innenansicht einer gotischen Kirche. Isaak van Nickele 1693.



Brüssel. Inneres der Haarlemer Kirche. Isaak van Nickele.



Darmstadt. Kircheninterieur. Isaak van Nickele. Haarlem. Ansicht der großen Kirche in Haarlem. Isaac van Nickele. 1693. (1694 in Haarlem in einer Lotterie ausgespielt.)

Kopenhagen. Kircheninterieur. Isaak van Nick. 1695; — Desgleichen. Y. v. Nikkelen 1681.

Paris. Louvre. Vorhalle eines Palastes. Isaak van Nickele.

Petersburg. Eremitage. Zwei gotische Kircheninterieurs. Bez. Isaak van Nickele und Isaak van N. 1698.

Rotterdam. Kircheninterieur.

Stockholm. Zwei Interieurs der großen Kirche in Haarlem. Bez. IVNIKK;..

Wien. Gal. Czernin. Kircheninterieur.

Kramm erwähnt in der Verst. Jan Tak (Leiden 1781) ein Kircheninterieur mit Figuren von R. Brakenburg und in alten Auktionskatalogen werden Bilder mit Staffage von I. Huchtenburg und Abr. Stock; auch die Katharinenkirche zu Utrecht von Saenredam mit Figuren von Is. v. Nikkelen wird genannt.

Houbraken. III. 265; — Kramm. IV.; — Nagler. X. 239; — v. d. Willigen. 231; — Woltmann. III. 658; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Nioul. Nioul, Formschneider und Buchdrucker zu Brüssel um 1750. Er bezeichnete seine Vignetten mit N.

Nagler. X. 243.

Nis. Jan de Nis. Siehe Jan. Denysz. I. p. 399.

Nisen. Jean Baptiste Nisen, Historien- und Portraitmaler, geb. 1819 zu Francorchamps, † zu Lüttich 1885. Schüler Overbeks in Rom, Professor der Akademie in Lüttich. Gemälde in Lüttich und Namur.

Nisp. Nicolaus van Nisp oder Nispen und Nespen, Maler, als Lugduno Batavus Informator Artis pictoriae, 24 Jahre alt, am 11. Okt. 1717 in dem Album Stud. der Akademie zu Leiden erwähnt.

Gemälde: In dem Kat. G. Winkler (Leipzig 1768. N. 465) ist ein Bild, eine Holländerin, die ihr Kind säugt, erwähnt; — Terwesten führt an (p. 80) einen Schulmeister, seine Kinder unterrichtend, von N. van Nispen, und ein Hirt und Hirtin sind in dem Kat. der Verst. Casp. v. Citters, Rotterdam 1811, verzeichnet.

Nach ihm gestochen: Ds. Laurentius Steversloot. R. Blokhuyzen sc. (1713.)

Kramm. IV. 1201; — Nagler. X. 191; — Obreen. V. 273.

Nispen. Johannes van Nispen, Ratsherr und Kunstfreund, dessen Gemälde 12. Sept. 1768 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 670) abgedruckt.

Nivar. Jan Nivar, Glasmaler zu Lüttich; lieferte 1532 mit Renier Flemalle ein Glasfenster, die Geburt und Anbetung der Hirten, für die Kirche St. Paul in Lüttich, welches bei der französischen Invasion 27. Juli 1794 zerstört wurde.

Immerzeel. II. 264; — Nagler. X. 246; — Helbig. p. 112.

Nivelles. Jaquemon van Nivelles, berühmter flämischer Kunsttreiber, in der Mitte des 13. Jahrh. tätig.

Kramm. IV. 1201.

Nobel. Jakob Nobel Hendrickz, Maler aus Utrecht, geb. 1497, † daselbst 1573. Er heiratete 1517 Catharina Peters van Mooyl, mit welcher er aus Brüssel nach Utrecht zog.

Kramm. IV. 1201.

Nobele. Henri de Nobele, Portrait- und Genremaler zu Brüssel, tätig um 1840.

Immerzeel. II. 264.

Nobiliers. Daniel Nobiliers, Maler und Bilderrestaurator zu Brüssel. 1628 restaurierte er die beiden Gerechtigkeitsbilder von Dirk Bouts.

v. Even. Louvain. 192.

Noblet. Siehe Lovinfosse. II. p. 69.

Noel. Paul Joseph Noel, Maler, geb. 20. April 1789 zu Waulsort-sur-Meuse bei Dinant, † 27. Nov. 1822 zu Sosoye bei Dinant. Er war Schüler von Jean Joseph Lion, Herreyns, J. J. v. Regemoorter und von Swebach zu Paris und malte zuerst Landschaften mit Figuren und Tieren, später auch Genrebilder.

Gemälde: Amsterdam. Eine Rauferei auf einer Amsterdamer Straße. Bez. Noël 1821. Gestochen von F. L. Huygens. Lithogr. von Madou; — Ein Weinhüter küßt ein Mädchen.

Radierungen: 1. Ein Ackerpferd, in einer Landschaft stehend; — 2. Landschaft mit fünf Ziegen. Nach C. du Jardin.

J. P. Petit de Roosen. Noel, peintre de genre, né à Waulsor Liège. 1845. 8, mit Portrait; — Immerzeel. II. 264; — Kramm. IV. 1202; — Nagler. X. 251; — Hip. u. Lin. II. 724.

Nole. Andreas Colyns de Nole, Bildhauer, geb. zu Antwerpen angeblich 1590, † vor dem 27. Okt. 1638. Er war Schüler seines Vaters Robert und (nach dessen Tode) seines Oheims Michael Colyns de Nole und arbeitete unter Rubens' Leitung. 1620 war er als Meisterssohn in der Gilde, 1627 im Vorstand.

Portraits: 1. A. van Dyck pinxit. P. de Jode sc.; — 2. Sein und seiner Gattin Portrait von v. Dyck in München; — Sein eigenes Grabmal in der Frauen-

kirche zu Antwerpen (eine Piéta) ist von P. de Jode gestochen.

Werke: Antwerpen. St. Jakob. Grabdenkmal des Malers Hendrik v. Balen; — St Karl Borromäus. Standbilder in der Notre Dame-Kapelle, mit seinem Bruder Robert gefertigt.

C. de Bie. p. 456; — Immerzeel. II. 265; — Liggeren. I. 371.

Nole. Jakob de Nole, auch Colyn van Kemeryck genannt, Bildhauer, in Utrecht um 1544 tätig; † 1601. Er war 1569 Schatzmeister der Gilde zu Utrecht und erhielt 1568—1570 wiederholt Zahlungen für ein Sakramentshaus für die Buurtkerk zu Utrecht. Man vermutet in ihm den Stammvater der Antwerpner Bildhauer de Nole. Der Name scheint von Olloy, einem Städtchen in den Ardennen, herzurühren, von wo die Familie stammt.

Werke: Der prachtvolle Kamin des Rathauses zu Kampen, 1543—1545 gearbeitet. Hauptwerk; — Das Grabmal des Erzbischofs von Utrecht, Frederik Schenk van Toutenburg. 1580; — Das Grabmal des Govert van Reede und seiner Frau in der Kirche zu Amerongen. 1585.

Dodt. Archief. VI. p. 316; — Kramm. I. 257; IV. 1203; — Liggeren. I.; — Galland. 91—97.

Nole. Johan oder Hans Colyns de Nole, Bildhauer aus Utrecht, erlangt das Bürgerrecht zu Antwerpen 7. Mai 1593, † 14. Sept. 1624.

Liggeren. I. 384; II. 142.

Nole. Robert Colyns de Nole, Tailleur des ymaiges zu Antwerpen, 1604 Bildhauer de l'hotel de leurs Altezes — ohne Gehalt; geb. ungefähr 1570, 1591 in der Gilde, Bürger von Antwerpen 21. Mai 1593, † 1635. Er war ein Bruder des Andreas Colyns de Nole.

Werke: Das Mausoleum des Erzherzogs Ernst, Statthalters der Niederlande († 20. Febr. 1595), im Chor der Kirche St. Gudula in Brüssel. 1601; — Mit seinem Bruder Andreas lieferte er die Standbilder für die Notre Dame-Kapelle in St. Borromäus in Antwerpen; — Skulpturen für die Kirche Notre Dame zu Montaigu, welche Wenzel Coeberger baute, im Auftrage der Infantin Isabella. (1622); — Das Grabmal des Bischofs Jean Miraeus in der Kathedrale zu Antwerpen. Demoliert 1798.

M. Visschers. Jets over Jacob Jonghelincx. Octavio van Veen en de gebroeders Collyns de Nole. Antwerpen 1853; — Messager des Sciences Hist. Gand. 1858. p. 97; — Immerzeel. II. 265; — Kramm. IV. 1203.

Nole. Willem Jacobsz Colyn de Nole, Antycksnyder, Sohn des Bildhauers Jacob Colyn de Nole. 1611 in der Gilde in Utrecht, 1603—1615 lieferte er Arbeiten für das Stadthaus daselbst, war 1620 Dekan der Gilde und † 1620.

Muller. Utr. Arch. 150; — Galland. 97, 554.

Nollekens. B. Nollekens, Maler, um 1620 tätig, der sich angeblich in Italien nach Carravaggio bildete.

Rathgeber (II. 54) erwähnt zwei Bilder mit Bauern in der Galerie zu Gotha. Bez. B. Nollek.ns und B. Nollekins.

Orlandi. ABCedario. Venezia 1753. IV. 395; — Nagler. X. 257.

Nollekens. Jean Nollekens, Maler, Sohn eines Malers Jean Baptiste Nollekens, geb. zu Antwerpen 26. Juli 1695, † 17. Jan. 1783 in Paris. 36 Jahre alt heiratete er in Paris am 8. Okt. 1731 die 55 Jahre alte Marguerite de St. Geney, die Witwe des Malers J. B. Pavie. Ein Maler Jan Baptiste Nollekens war 10. Juni 1718 in der Gilde in Middelburg (Obreen. VI. 238).

Jal. 917; — Andresen. II. 903; — Nagler. X. 256.

Nollekens. Joseph Frans Nollekens, Landschafts- und Genremaler, angeblich der Sohn eines Malers, der lange in England lebte, aber in Rouen starb, geb. 1706 zu Antwerpen, † zu London 21. Jan. 1748. Er war ein Schüler von Pieter Tillemans, ging früh nach London, wo er Landschaften und Figuren malte und nach Watteau und Panini kopierte. Lord Cobham in Stowe und der Earl of Tilney beschäftigten ihn. Er hinterließ eine Witwe und mehrere Kinder. Der englische Bildhauer Joseph Nollekens (1737—1823) war sein Sohn.

I: NolS. F

INolS

Gemälde: Amsterdam. Verst. 14. Okt. 1884. Ein Alchimist in der Art des Teniers. Bez. J. Nollens. (Kunstchronik. 1885. p. 200.)

Cöln. Verst. Anrep-Elmpt, 1893. Interieur mit Trinkern, Rauchern und Kartenspielern in der Art des A. v. Ostade. Bez. J. Nollens.

Nagler erwähnt zwei Bilder, einen Bauer mit einer Pfeife und ein Weib mit einer Kohlenpfanne. Bez. I. NOLS F.

Walpole. 1872. p. 347; — Brulliot. I. 661; — Immerzeel. II. 266; — Nagler. Lex. X. 256; Monogr. IV. 59.

Nollekens. Pieter Nollekens, unbekannter Maler, von welchem Hoet (II. 36) Jagden und (p. 66) Genrebilder, Terwesten (p. 277) Bauernkirmessen u. (p. 348) Landschaften mit Figuren erwähnen.

Nollet. Dominicus Nollet, Historien- und Landschaftsmaler, geb. zu Brügge angeblich 1646 (nach a. 1640), † 1736; trat erst am 9. Mai 1687 in die Gilde zu Brügge. Er war Hofmaler des Gouverneurs der Niederlande, Herzogs Maximilian Emmanuel von Bayern (1692—1701), für den er Bilder kaufte. In der Nacht des 7. Febr. 1701 überlieferte Maximilian Emmanuel den Franzosen sämtliche befestigte Städte der belgischen Provinzen, übergab die Regierung dem Marquis de Bedemer und flüchtete nach München, wohin Nollet ihm folgte. Alle von ihm gekauften Bilder wurden nach München gebracht und in die Residenz und die Schlösser Nymphenburg und Schleißheim verteilt; der größte Teil der Galerie in Schleißheim rührt von da her. Der Kurfürst starb am 26. Febr. 1726 und Nollet ging nach Paris, wo er 1736, 96 Jahre alt, starb. Er malte Historienbilder, Schlachten und Landschaf-

ten und imitierte die Werke des Adam François van der Meulen.

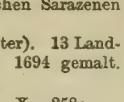
Gemälde: Augsburg. Gefecht zwischen Sarazenen und fränkischen Reitern.

Brügge. Kirche St. Jacques (Karmeliter). 13 Landschaften mit der Legende des St. Jakob. 1694 gemalt.

Schleißheim. Zwei Türkengefechte.

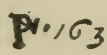
Immerzeel. II. 266; — Nagler. X. 258; — Descamps. Voyage. 275, 285, 286; — Repert. 1890. p. 360; — Michiels. IX. 356; X. 464.

Nolpe. Pieter Nolpe, Maler, Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam, geb. um 1613 (nicht 1601), denn am 9. Okt. 1637 heiratete er, 23 Jahre alt, Mariette Jans aus Hoorn. Im August 1653 wird bereits seine Witwe erwähnt, welche das Verlagsgeschäft fortführte. Sein Sohn Pieter starb 1664. Nolpe wird zwar nirgends als Maler erwähnt, aber man schreibt ihm Landschaften in der Art des van Goyen zu, welche PN. bezeichnet sind; sie erinnern durch nichts an seine Stiche. Die späteste Datierung dieser Bilder ist 1637, während die ersten Stiche ebenfalls 1637 datiert sind. Er hat vielleicht die Malerei aufgegeben, nachdem er Kupferstecher und Verleger wurde. Das Monogramm des Pieter Mulier I. wird oft mit dem seinen verwechselt, infolgedessen die ihm zugeschriebenen Bilder nicht immer ganz sicher sind. Als Kupferstecher ist er durch seine zwei großartigen Kavalkaden, die eine, gestochen 1638, anläßlich des festlichen Einzuges der Königin Maria Medicis, die zweite 1642 anläßlich des Empfanges der Königin Maria Henriette von England, von hervorragender Bedeutung.



Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Muller u. Cie., 1905. Dorfherberge. In der Art v. Goyens. Bez. PN. 1631; — Gegenstück. Ebenso bez.; — Verst. H. C. du Bois, Nov. 1906. Die Belagerung von Herzogenbusch, 1629. (Lichtdruck im Kat.)

Berlin. Landschaft, eine Straße an einem Bauernhofe. PN. 1633; — Verst. Sierstorpff, 1887. Landschaft mit Reitern und Bauern. 1631.



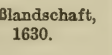
Cassel. Koll. Habich, 1892. Die Heuernte.

Cöln. Verst. Reigersberg, 1870. Schlafende Venus, angeblich bez. und undeutlich datiert.

Genf. Mus. Rath, 1892. Zwei Kanallandschaften. Eine bez. PN. (Monogr.) 1636.

Haag. Koll. J. G. de Haan, 1897. Flußlandschaft, vorn zwei Boote mit Fischern. Bez. PN. 1630.

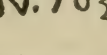
Kopenhagen. Flußlandschaft. Monogramm und 1636.



Mainz. Koll. Max Oppenheim, 1897. Landschaft mit einer Schenke mit davor haltenden Wagen. Bez. PN. 1631. In der Art Peter Molyns.

Mannheim. Schloß. Landschaft mit einem Hirten und zwei Reitern. (van Goyen genannt.)

München. Kanallandschaft. Fischer mit Schleppnetzen. Monogr. PN. 1633; — Verst. Höch, 1892. Halt vor einem Wirtshause. Bez. P. Nolpe fe.



Prag. Gal. Hoschek, 1906. Landschaft. In der Art P. Molyns.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. R. W. P. de Vries. Gesellschaft auf dem Eise. Schlittenfahrer und Kolfspieler etc. Bez. P. Nolpe. 1638.

Von ihm radiert und gestochen (die Numerierung wie bei Ch. M. Dozy in Oud Holl. 1897):

1. Floraes Gecks-kap of Afbeeldinge van 't wonderlycke Jaer van 1637 etc. H. 418—535. I. C. Dankerts excud. II. Hugo Allardt excud. III. H. Focken Excu.

2—4. Einzug der Königin Maria Medicis in Amsterdam am 31. August 1638. 2. Das Wappen von Amsterdam: Amstelrodami ao. Domini MDCXXXIX. Cornelium Dankerum Excudebat. H. 376—518. I. Vor den Versen auf der Rückseite; — 3. Effigies Mariae de Medicis etc. Halbfigur nach links, im Oval. G. Hondthorst effigiem pinxit. Das Portrait ist von Holsteyn, das übrige von P. Nolpe gestochen. H. 374—520; — 4. Der Einzug der Königin in 7 Bl., auf dem ersten Bl.: J. M. D. Jonge designavit (Jan Marts de Jonge). P. Nolpe fecit. H. 315—3051. Zeichnungen hiezu im Kupferstichkabinett zu Amsterdam. Bez. J. M. designavit. (Reproduktionen bei G. Hirth, Kulturgeschichtliches Bilderbuch. IV. N. 1953—1964.)

5—13. 9 Bl. in dem Werke „Blyde inkomst" über die Festlichkeiten zu Ehren der Königin Maria Medicis im September 1638 zu Amsterdam. Medicea hospes, sive descriptio publicae gratulationis qua Serenissimam, Augustissimamque Reginam Mariam de Medicis, excepit Senatus Populusque Amstelodamensis. Auctore Caspare Barlaeo. Amstelodami. Typis Johannis & Cornelii Blaeu 1638 oder Blyde inkomst der Koninginne etc.; — Die allegorischen Darstellungen sind von P. Nolpe nach Bildern von Claes Corn. Moeyaert, die übrigen von S. Savery nach S. de Vlieger gestochen.

14. Jacobus Tiras auf dem Totenbette. R. P. F. Jacobus Tiras Ord. Minorum Moritur Hornae 3. Septemb. Ao. 1638. R. Deyer Pin. P. Nolpe fe.

15—20. 6 Bl. für Christelyke offerande. Bestaende in Gheestelycke Rymen etc. gemackt door Jan Krul 1640.

21. Auszug der spanischen Garnison aus Gennep, in 4 Bl. gestochen. Hoc ordine atque hac forma ex arce Genapiensi etc. July 29. Anno 1641. Jacob Martsz de Jonge inventor. C. J. Visscher excudit. H. 202—297.

22—78. Folge von 57 Bl. für: Morale Sinne-Beelden. Aen syne hoogheydt ... Frederick Hendrick ... Wesende den 29. January Anno 1641 Oudt 57 Jaren — Amsterdam 1641. H. 50—70.

79. Einzug der Königin Henriette Maria am 20. Mai 1642 zu Amsterdam. 3 Bl. mit durchlaufender Schrift: Afbeelding van het Puyck der Burger-Ruyteren door last der Heeren Burgermeesteren vergadert, om de Koninginne van Groot-Britanie Henriette Maria op den 20. May in den jare 1642 Amsterdam bezockende in te halen etc. Pieter Potter pinxit. Pieter Nolpe fecit. II. Der letzte Name der vierten Kolumne auf Blatt 3, statt Andries verhaar — verändert in Andries van hayren. III. Mit Adresse F. de Wit excudit.

80—89. Folge von 10 Bl. Allegorien und Triumphpforten für: Beschrivinge vande blyde inkoomste — van Haare Majesteyt van Grootbritanien — tot Amsterden 20. May 1642 t Amsterdam. By Nicolas van Ravesteyn voor Pieter Nolpe Boeckverkooper inde Calverstraat. 1642. Bez. IW (Jan Wildens) in.

90. Allegorische Darstellung auf die politischen Zustände in England. (Obreen. VII. p. 23.)

91—96. Folge von 5 Bl. für: Het leven van Konstance und De spaansche Heidin. Amsterdam 1643.

97. Gefecht bei Antwerpen, 4. September 1643. P. Nolpe f. Hendrick Doncker exc. H. 255—324.

98. Papst Innozenz X. (XI.) Aetatis 72. Ao. 1644. H. 113—89. II. Statt decimo: undecimo und statt 72 Ao. 1644: 65 Ao. 1676.

99. Johannes van der Rosieren van Brügghe, nu XV October Anno MDCXLIIII out LXIII jaren. Brustbild. P. Potter Pinx. P. Nolpe Sculp. H. 105—86.

100—108. 9 Bl. für Icones legatorum Monasterii et Osnabrugae existentium ... Amsterdam ap. A. van Waesbergen 1644. — 100. Frater Josephus Bergaigne

episcopus Sylvae ducensis etc.; — 101. Dominus D. Casparus de Bracamonte y Gusman ...; — 102. Franciscus a Donia; — 103. Johannes de Knuyt; — 104. Dominus D. Claudius de Mesmes; — 105. Guilelmus Ripperda; — 106. D. D. Abel Servien, Comes de la Roche des Aubiers; — 107. Joannes Adlerus Salvius; — 108. Isaacus Volmarus.

109. Vyt-Toocht der Stadt Hulst, in 2 Bl. gestochen. H. 263—408.

110. Karte von Brasilien in 9 Bl.

111. Begräbnis des Prinzen Friedrich Heinrich, 10. Mai 1647. Gheteeckent en uytgnegheven door Pieter Post. — Architect ende Schilder der... Princen van Orangien en ghesneden door pieter Nolpe t' amsterdam. Gedruckt by Nikolaes van Ravesteyn MDCLI.. 30 Bl.

112. Stiers wreedheyd etc. P. Nolpe fec.

113. Karte von Holland und Utrecht.

114—129. 16 Bl. für: D. R. Camphuysens stichtelycke rymen... Tot Amsterdam, by Jacob Colons, Boeckverkooper op het Water aen de Kooren-merckt. Anno 1647. 4°.

130. Ansicht der Stadt Münster. H. 412—527. II. t Amsterdam by Hendrick Focken.

131—133. 3 Bl. De Vertoningen, gedaen binnen Amsterdam, op de Eeuwige Vrede. Den 5. Juni 1648. t Amsterdam, by Pieter Nolpe, Plaet-snyder en Kunstverkooper in de St. Niclaes-Straet.

134. Die Schlacht bei Lens, 20. Aug. 1648.

135. Grabdenkmal des Königs Karl I. von England. H. 195—520.

136—138. 3 Bl. für: De sael van Orange — uitgegeven door P. Post.

139. Vredenburg in den Beemster. P. Post Inventor. P. Nolpe fecit. H. 373—688.

140. Die Seeschlacht bei Fochie, 12. Mai 1649.

141. Der Sekretär. Vignette für D. Mostaerts: Secretaris oft Zendtbriefschryver. 1649.

142. Afbeeldinge van de twee Blockhuysen auf der Amstel. Gesneden door P. Nolpe. Nach J. Esselens 1650. Links in der Ecke das Monogr. von Hugo Allardt.

143. Die Krönung der Königin Christina von Schweden. 1650. H. 568—432.

144—151. 8 Bl. Die Musen für: H. L. Spieghels hart-spiegel. ... t Amsterdam. By Johannes Colom. 1650. H. 67—63.

152. Der Durchbruch des St. Antonius-Dammes, 1651. Vertoninge ende nae t' leven Afgebeelt, het doorbreecken van de St. Anthonis-Dyck buyten Amsterdam op den 5. Marty 1651. ... By Pieter Nolpe tot Amsterdam en van W. Schellinkx getekent. H. 406—511. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 741.)

153—154. De St. Anthoniedyk en Omgeving na den Doorbraak 1651. P. Nolpe Fecit. I. Esselens Inv. 2 Bl. H. 192—507.

155. Aetas Aurea. N. Berchem inventor. Pieter Nolpe fecit. (1652.) H. 402—524.

156. Juda und Thamar. H. 410—506.

157. Jephta und seine Tochter. David Colyn Inven. Pieter Nolpe schulp. H. 398—507.

158. Elias, von den Raben gespeist. Pieter Potter pinxit. N. Nolpe fec. H. 395—491.

159. Elias und die Witwe. Pieter Potter pinxit. P. Nolpe fec. et excud. H. 391—490.

160. Elias und die Baalspriester. J. Breenberg invent. Pieter Nolpen schulp. H. 408—520.

161. Elias und der Engel. Paulus Potter invent. etc. H. 410—474.

162. Elias' Himmelfahrt. Pieter Potter pinx. H. 390—481.

163. Daniel in der Löwengrube. Blancert inv. H. 386—469.

164. Anbetung der hl. Könige. P. P. Rubens pinx. H. 576—432. (Kopie nach Luc. Vorsterman.)

165. Lazarus und der reiche Prasser. A. Bosse inventor. H. 410—519.

166. Kreuzigung Christi. P. P. Rubens inv. H. 515—388. (Kopie nach B. à Bolswert.)

167. Grablegung Christi. P. Nolpe excudit.

168. Christi Auferstehung. P. N. F. H. 190—122.

169. Die Befreiung des Petrus. J. V. Vucht Invent. H. 179—225.

170. Anbetung der Jungfrau. Nach einem Bilde Tizians, früher in St. Nicolo dei Frari in Venedig, jetzt im Vatikan. H. 490—384.

171. Die Vermählung der hl. Katharina. H. 420—329.

172—178. Folge von 7 Bl. Landschaften. 172. Lught. Januarius. H. 403—519; — 173. Water. Martius. H. 398—515. (Nach einem Bilde von Beerestraten in der Pinakothek in München); — 174. Aerdt. Mayus. P. Potter inventor. H. 404—522; — 175. Lente. Aprilis. P. Potter inventor. H. 403—517; — 176. Soomer. Junius. P. Potter inventor. H. 399—520; — 177. Herreft. November. P. Potter Inventor. H. 398—512; — 178. Winter. December. P. Potter Inventor. H. 403—519.

179—184. 6 Bl. Landschaften nach Adriaen van Nieuwland.

185. De Oogst. H. 219—275.

186. De doorgang in de rots (eine Felsenhöhle). H. 362—239.

187. Der Mann mit der Kuh. H. 362—239.

188. Herkules am Scheidewege. Pieter Potter pinx. H. 397—519.

189. De Aanbidding der dronkenschap. P. Nolpe fe. et ex. H. 131—180.

190. Die sieben Werke der Barmherzigkeit. H. 410—522.

191. Huldigung der Gerechtigkeit. H. 226—264.

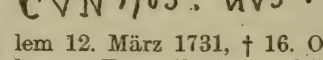
192. Folge von 8 Bl. T Boeren-Leven, door Pieter Nolpe in 't cooper gemaeckt en uytgegeven tot Amsterdam. 8°. Spätere Ausgaben mit der Adresse von Wilh. de Broen etc.

Nach ihm gestochen: La Digue rompue (der Durchbruch des St. Antonius-Dammes). Pieter Nolpe pinx. Michel sculp.

Ch. M. Dozy in Oud Holl. 1897. p. 24, 131, 220; — v. Eynden. I. 80, 225; — Immerzeel. II. 266; — Kramm. IV. 1204; — Nagler. X. 258, — Blanc. Man. III. 102; — v. d. Kellen. Ptr. grav. I. p. 60.

Nooms. Reinier Nooms. Siehe Zeeman.

Noorde. Cornelis van Noorde, Zeichner, Maler, Kupferstecher, Formschneider und Zeichenlehrer, geb. zu Haar-



lem 12. März 1731, † 16. Okt. 1795. Schüler von Frans Decker und F. H. Jelgersma; 1761 war er in der Gilde zu Haarlem. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 1. Nov. 1796 im Haag verkauft. Er ist ein geschätzter Stecher und vorzüglich in der Nachahmung älterer Handzeichnungen durch den Kupferstich.

Portraits: 1. Selbstportrait, oud zynde 17 jaren. Cornelis van Noorde se ipse ad vivum fecit Ao. 1748; — 2. Cornelis van Noorde se ipse fecit. 1761; — 3. Selbstportrait. Cornelis van Noorde. 1765.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Federzeichnungen in der Art von Kupferstichen nach Gemälden von Joh. Corn. Verspronck, Corn. Corneliss. v. Harlem, Corn. Visscher und Jan de Bray. Datiert und bez. C. van Noorde del. 1770, 1773, 1785.

Wien. Albertina. Portrait einer jungen Dame. Aquarell; — Portrait eines Mannes. Gegenstück; — Die Regulierspoort zu Amsterdam. Aquarell. C. v. Noorde; — Das Waisenhaus zu Haarlem. Tusche; — Inneres einer Kirche. Aquarell.

Von ihm gestochen: 1. Jacob de Bucquoy, Seefahrer und Schriftsteller. Von Cornelis v. Noorde gez. und radiert 1758, mit zwei Zeilen holländischen Versen; — 2. Dasselbe Portrait mit sechszeiligen holländischen Versen; — 3. Der Buchdrucker Lorenz Koster; — 4. Frans Decker, Maler; — 5. Joannes Deknatel,

Doopsgezind leeraar te Amsterdam. Mit sechs holländischen Versen von Arent Pluym. C. v. Noorde del. et sc.; — 6. Joannes Enschedé, Lettergieter en Boekdrukker, te Haarlem ad vivum del. et fecit. 1788; — 7. J. M. Fleischmann, berühmter Schriftschneider. 1768; — 8. De Groot, genannt Jaap Str . . ., Wirt in der Warmoesstraet zu Haarlem. C. Visscher del. 1652. In Zeichnungsmanier. Fol. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 742); — 9. Frans Hals, mit Hut und breitem Hemdkragen. Mezzotinto. Ipse pinxit. C. van Noorde fec. 1767; — 10. Dirk Helmbreker, uitmuntend Schilder, geb. te Haarlem 1624, overl. in Italien 1694. Ipse del. C. v. Noorde fecit 1772. Zeichnungsmanier, braun auf weißem Grunde; — 11. Romeyn de Hooghe, geb. te Amst., overl. te Haarl. 1708, 6/10. C. v. Noorde fecit. Formschnitt. 4°; — 12. Jelgersma, Maler; — 13. Die Statue des Dr. A. Junius; — 14. Josina Keuse, Weduwe van Jan Comes. Halbfigur. 1764. Radiert; — 15. Leopold Mozart, fürstlich salzburgischer Kammermusikus. C. v. N. 1765. Joh. Enschede excudit; — 16. Willem Opperdoes. Brustbild mit Hut. C. v. Noorde f. 1774; — 17. Cor. Pronk, Maler; — 18. Abraham Rademaker. J. H. Jelgersma del. 1755. In Handzeichnungsmanier; — 19. Der Maler Silo, Halbfigur mit Hut; — 20. Hendrik Tilly (1662, † 1767). Radiert 1764; — 21. Izaak van der Vinne, zeichnend. J. H. Jelgersma del. 1736. Radiert 1754; — 22. Jan Visscher, Konstig schilder en plaatsnyder, geboren te Amsterdam . . . 1636. Imitation einer Rötelzeichnung; — 23. Wigerus Vitringa, Maler. Brustbild, radiert; — 24. Isaak Vogelsanck, Maler. Bez. N. V C. Rot gedruckt; — 25. G. Voorhelm, Blumenfreund. Radiert, schwarz und braun gedruckt; — 26. Jan Christiaensz van der Winde (1663, † 1764). Radiert 1764; — 27. St Barbara (Kramm sagt St. Geertruda), sitzend, eine Palme in der Linken, in einem Missale lesend. Im Hintergrunde hinter ihr wird ein gotischer Turm erbaut. Täuschende Imitation der Grisaille von Jan van Eyck (I. p. 512) im Museum zu Antwerpen. In Brügge war dieser Stich lange als v. Eyks Originalzeichnung ausgestellt. Auf dem zu dem Stiche gehörenden Untersatzblatte (welches in der Regel fehlt) steht: Johes de Eyck me fecit 1437. Joh. Enschedé, Harlemensis possessor hujus picturae originalis excudit 1769. Corn. van Noorde. Harlemensis, sculpsit ex originali 1769; — 28. Ein Junge mit einem Hute, seine Pfeife anzündend. Radiert. Im Grunde: F. Hals pinx. C. V. N. f. 1765; — 29. Ansicht des großen Marktes und der großen Kirche zu Haarlem. C. v. Noorde pinx. et fecit 1764. Johannes Enschede excudit; — 30. Cagelot of Potwalvisch. Den 19. February 1764 narr 't leven geteekend en in 't koper gebragt te Haarlem, door Cornelis van Noorde; — 31. Eine Frau, die bei einer Scheune ein Schaf melkt. Nach C. Berchem. C. v. N. fecit 1788; — 32. Dünenlandschaft mit einer Kirche im Vordergrunde. Jan van Goyen. C. v. N. fecit 1767; — 33. Eine sitzende Frau mit einem Kinde auf ihrem Schoße, daneben ein Mädchen, ein Knabe und ein Mann. Nach einer Zeichnung von Lingelbach. C. v. N. fecit 1767; — 34. Ein nackter, sitzender Mann. Nach Rembrandt. 1765; — 35. Ein Offizier, eine Pfeife rauchend, an einem Tische, auf welchem Flasche und Glas. Nach einer Zeichnung von C. Troost. 1765; — 36. Einige Juden am Eingange einer Synagoge. Nach Rembrandt; — 37. Ein stehender Mann mit Mantel und Federhut. Nach A. v. Ostade. Auf blauem Papier; — 38. Ein stehender Mann mit den Händen auf dem Rücken. Nach Ostade; — 39. Ein liegender Hund. Nach C. Visscher. C. v. Noorde sc. 1777. Gr. 4°; — 40. Ein liegender Löwe. C. v. N. ad vivum del. 1757 fecit 1766. Rote Kreide; — 41. Eine Löwin. Nach einer Federzeichnung Rembrandts. C. v. N.; — 42. Eine stehende und eine liegende Kuh bei einer Mauer. Bister und Tusche. C. v. N. fecit. 1765; — 43. Landschaft mit zwei Kühen und vier Schafen, die von einem Hirten und einer Frau getrieben werden. Nach C. Berchem 1768; — 44. Buiten Haarlem, op Schooten. 1766. Farbige Kreide; — 45. 't Regthuis te Schoten, buiten Haarlem. 1773. Kreide und Aquarell; — 46. Spaarendam. Kreide und Aquarell; — 47. Titelblatt zu Janszoon Kosters Spiegel der Behoudenisse für die 1762 von Enschedé veranstaltete Ausgabe. Formschnitt; — 48. Das Gußhaus des Buchdruckers Johann Enschedé; — 49. Folge von mehr als 70 Bl. Tiere, Pflanzen etc. J. Rhodius del. et ad viv. pinxit. 1762. 4°; — 50. Aangenaame gezichten in de landsdouwen van Haarlem. Haarlem 1761—1763. Drei Teile mit 66 Bl.

v. Eynden. II. 222; — Immerzeel. II. 266; — Kramm. IV. 1208; — Nagler. X. 263; Monogr. II. 793; — v. d. Willigen. 34; — Blanc. Man. III. 105.

Noordendorp. Adriaan Noordendorp, Architekt im Haag, geb. daselbst 1780. Er erbaute den Palast des Prinzen Friedrich und vergrößerte das k. Schloß.

Immerzeel. II. 266.

Noorderwiel. Hendrik Noorderwiel, unbedeutender Portraitmaler im Haag, bereits 1644 tätig, 1656 Mitgründer der Pictura im Haag.

Gemälde: Koll. Jaumann zu Rothenburg an der Tauber, 1860. Mädchenbildnis. Bez. H. Noerderwiel 1644; — Kramm erwähnt eine allegorische Darstellung, H. Noorderwiel pinx. 1647, und ein Bild im Saale der archäologischen Gesellschaft in Amsterdam.

Nagler. Monogr. III. 1300; — Kramm. IV. 1208; — Obreen. III. 261; IV. 60; V. 84, 154; — Kunstchronik. 1888. p. 613; — Repert. 1895. p. 480.

Noort. Adam van Noort oder van Oort, Historien- und Portraitmaler, Sohn und Schüler des Lambrecht van Noort aus Amersfoort bei Utrecht, geb. 1562 (nach eigener Erklärung, nicht 1557), † 1641. Er bereiste Italien und wurde erst im J. 1587 Meister in Antwerpen. Er war der zweite Lehrer des P. P. Rubens und seinerzeit gepriesen und hochgeschätzt; in den Liggeren sind mehr als 30 Schüler verzeichnet, was mit der von älteren Autoren verbreiteten Charakteristik, daß er ein Trunkenbold und äußerst brutaler Patron gewesen sei, ein wenig im Widerspruche steht, aber immerhin möglich ist. 1597 war er Dekan der Gilde und bekleidete hiemit ein Amt, welches nur an ehrbare Männer verliehen wurde, doch hatte er mehrere Prozesse mit der Gilde, über welche v. d. Branden nähere Mitteilung macht. Am 12. Nov. 1586 hatte er Elisabeth Nuyts geheiratet, deren Bruder Laureis, van Noorts Schwester Esther zur Frau hatte. Elisabeth gebar ihm fünf Kinder, von welchen Jan (geb. 5. Okt. 1587) und Adam (geb. 8. Nov 1598) Maler und Schüler ihres Vaters waren. Seine älteste Tochter heiratete 15. Mai 1616 seinen Schüler, den Maler Jacob Jordaens. Adam war Mitglied der Rhetorikergesellschaft Violieren und 1619 ihr Dekan; 1618 steuerte er 2 Gulden bei, um den Sohn des Grapheus, des Knappen der Lukasgilde, aus dem Schuldgefängnisse auszulösen. Er war ein wohlhabender Mann und besaß zwei Häuser in der Everdystraat; in einem derselben hatte sein Schwiegersohn Jac. Jordaens gewohnt.

Er verkaufte sie beide am 24. Okt. 1626 an die Augustiner, welche sie zur Vergrößerung ihres Klosters abbrechen ließen. Rubens war längere Zeit sein Schüler, auch werden H. v. Balen der Ältere und Seb. Vrancx als solche genannt, in den Liggeren sind aber die beiden letzteren nicht verzeichnet. 1605 hatte er die Kuppel in der Kirche Notre Dame de la Noel gemalt. Als Maler ist er schwer zu beurteilen, da diese ganze ältere Antwerpner Schule vom Ende des 16. Jahrh. durch Rubens derart in den Hintergrund gedrängt wurde, daß man ihre Werke ganz aus den Augen verlor und sie zu Grunde gehen ließ. Er scheint aber ein ausgezeichneter Lehrer gewesen zu sein und hat allem Anschein nach selbst in späten Jahren seinem Schwiegersohne Jordaens manches abgelernt.

In den Antwerpner Liggeren sind folgende Schüler verzeichnet: 1587 Gilliam Theunis; 1588 Percken Bercx; 1589 Joris de Camp; 1590 Hans Coenraet; 1592 Gabriel Boots, Fernando Apshoven; 1595 Hendrik Collyn, Machiel Macolyn, Peeter Elslandt, Hans Broot, Lavereys Lauwers; 1598 Ariaen van de Put, Seser (Victor) van Dyck, Gabriel Smit; 1602 Geeraert Bovens, Lukas Huybrecht, Jacob Rolle, Jaeus Mols, Gilliam Simons; 1605 Gilis Coutiser, Heynrick van der Eedt, Aert de Bruyn; 1607 Jacques Jordaens; 1608 Pauwels Lauwers; 1609 Geeraert van Ommel; 1616 Nicolas Sterck, Jan de Bruyn, François Verbiest; 1621 Nicolaes Brabants; 1625 Alexander Constans; 1626 Rombout Eynhoudts, Hndrik van Erp II.

Portraits: 1. Adam van Oort. (War ein namhafter Maler, in großartigen Kompositionen [magnificques ordonances], wie man aus verschiedenen Werken ersehen kann, die sich in den Händen der Kunstfreunde befinden. Er war der Schüler seines Vaters Lambert van Oort, ist geboren zu Antwerpen im Jahre 1557 und starb daselbst im Jahre 1641.) Jacobus Jordaens pinxit. Hend. Snyers sculp. Jo. Meyssens exc. (C. de Bie. Gulden-Cab. p. 37); — 2. Adamus van Noort. Antverpiae Pictor Iconum. A. v. Dyck fecit aqua forti.

Gemälde: Antwerpen. Beginnenkloster. Das Pfingstfest; — St. Pauls-Kirche. Anbetung der Hirten; — St. Jakobs-Kirche. Petrus gibt Christus den Zinsgroschen. Hauptwerk. (Irrtümlich auch dem J. Jordaens zugeschrieben.)

Brüssel. Christus läßt die Kinder zu sich kommen.

Gent. St. Michael. Maria heilt eine Kranke.

Lille. Christus bei Martha und Maria. Hauptwerk.

Valenciennes. Der tote Heiland im Schoße der Maria.

Wien. F. Liechtenstein. Venus, umgeben von Amoretten und Hirten. (Ausgeschieden.)

Zeichnungen: Antwerpen. Mus. Plantin-Moretus. Unbedeutende Marienbilder von 1634 und Darstellungen aus dem Leben der Maria.

Nach ihm gestochen: 1. Ein nackter Mann an einem Tische mit den fünf Sinnen, als nackte Frauen dargestellt. Accipe homo quae quinque etc. etc. Adam van Oert invent. Adriani Collaert sculp. et excud.; — 2. Orpheus. Collart sc.; — 3. Folge von 32 Bl. Das Leben der hl. Klara. A. Collaert sc.; — 4. Die Geburt Christi. (P. de Jode sc.) Vidua Gerardi de Jodi excudit; — 5. Christus bei Nikodemus. Petrus de Jode sculpsit; — 6. Eine Folge von Kostümfiguren. P. de Jode sc.; — 7. Christus am Kreuze. J. Sadeler sc.; — 8. Die fünf Sinne. J. Wierix sc. (Alvin. 1390.)

C. de Bie. p. 37; — Hymans, v. Mander. I. 66. II. 290; — Houbraken. I. 37, 51, 63, 81, 154; — Descamps. Voyage. p. 78; — Nagler. Lex. X. 263; Monogr. I. 53, 1463; IV. 2494; — Kramm. IV. 1209; — Michiels. VI. 344; — v. d. Branden; — Rooses-Reber. Antwerpen. 141; — Liggeren. I.

Noort. Adam van Noort d. Jüng., Maler zu Antwerpen, getauft 8. Nov. 1598, † in jungen Jahren, Schüler seines Vaters Adam v. Noort d. Ält.

v. d. Branden. 399; — Rooses-Reber. 144, 147.

Noort. Aert van Noort. Siehe Aert van Ort. II. p. 270.

Noort. Elias van Noort, Goldschmied aus Utrecht, um 1494 erwähnt, wahrscheinlich Vater des Willem van Noort. Ein Bildhauer H. van Noort wird daselbst 1557 genannt.

Kramm. IV. 1210.

Noort. Jan van Noort I., Maler, Sohn des Adam van Noort I., getauft zu Antwerpen 6. Okt. 1587, † 1626 zu Madrid. Er trat in seinen Jünglingsjahren in Dienste des spanischen Herzogs de Visseda und starb zu Madrid in dem Hause des Kaufmannes Lambert de Vos, mit dem Adam van Noort Kunsthandel trieb.

v. d. Branden. 399.

Noort. Jan van Noort oder Oort II., Maler. Er zeichnete 1630 im Auftrage des Magistrats von Herzogenbusch fünf Tapetenpatronen für den Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, welche Episoden der Belagerung von Herzogenbusch von 1629 darstellten.

Pinchart. Archives. I. 23.

Noort. Juan de Noort III., Kupferstecher, tätig in Spanien um 1634. Offenbar verschieden von den anderen gleichnamigen Künstlern.

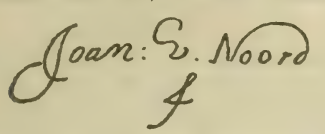
Von ihm gestochen: 1. Titelblatt zu Oraciones panegiricas y Excelencias de los Santos. Por. Fr. Enriquez ... En Madrid. 1634. H. 185—124; — 2. Philipp IV.; — 3. Don Miguel Perez Dexea.(?) H. 175—122; — 4. Portrait des Infanten Balthazar Carlos von Spanien. Bez. Juan de Noort fecit; — 5. König Christian IV. von Dänemark. Bez. Joan de Noort. Madrid 1641; — 6. Don Francisco Quevedo Villegas.

Ch. Blanc. Man. III. 105; — Kramm. IV. 1209.

Noort. Joannes van Noordt IV., Maler und Radierer, angeblich geb. zu Amsterdam um 1620, tätig daselbst zwischen 1645 und 1675; wie man vermutet ein Schüler Rembrandts. 22. Nov. 1648 war er Testamentszeuge des Malers Abraham v. den Tempel. Houbraken (III. 224) bezeichnet ihn um 1670 als Lehrer des Johannes Voorhout (geb. um 1648). Ein gleichnamiger Zeitgenosse Jan van Noort zu Leiden war nicht Maler, sondern Schreiber u. Falschmünzer und wird in Urkunden öfter erwähnt. (Obreen. II. 7; Oud Holl. IV. 139.) In seinen Gemälden finden sich die mannigfaltigsten Anklänge an andere Meister. Ob die Landschaften von demselben Maler herrühren, ist nicht sicher, die Unterschiede der

Signaturen sind zu auffällig. In dem Nachlasse des Malers Jan van de Capelle, 1680, sind mehrere Bilder von ihm erwähnt, darunter ein Portrait von van der Capellens Frau und ein gezeichnetes Portrait van der Capellens. Desgleichen eines bei Hoet (II. 253). Die Zuweisung vieler der nachfolgend verzeichneten Gemälde beruht lediglich auf Vermutungen.

Gemälde: Amsterdam. Dionys Wynands, Kniestück. Joan V. Noord f. Anno 1664; — Derselbe, kleiner. 1644. Bez.; — Die Enthaltsamkeit des Scipio. Joan v. Noordt. Ao. 1672; — Verst. Tatarsky, 1905.



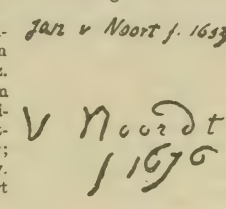
Diana nähert sich mit zwei Hunden einem Schäferpaare. Bez. Jan v. Noort f. 1663. Hauptwerk in der Art Gov. Flinks.

Berlin. (Ausst. 1890.) Fröhliche Gesellschaft auf einer Terrasse. Jan B. Weenix oder Barent Graat genannt, nach a. A. von Jan van Noordt.

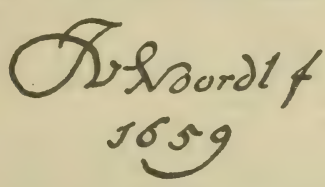
Brüssel. Der junge Tambour. Ganze Figur, im Hintergrunde Amsterdam. Willkürliche Zuweisung. Erworben in der Verst. Prinz. Mathilde in Paris 1904.

Cöln. Verst. Merlo, 1891. (N. 129.) Landschaft in der Art Hobbemas. Fischer an einem Bache, auf dem über das Wasser führenden Holzstege eine Frau. Bez. J. van Noort.

Schloß Gaunö. Landschaft mit dem ungehorsamen Propheten. Kaminstück. Bez. jan v. Noort f. 1653. Von diesem Maler rühren die beiden Radierungen nach Lastman und P. de Laer her; — Heilige Familie. Bez. J. v. Noordt f. 1676. In der Art des Jordaens.



Göttingen. Schlafende Nymphen, von einem Schäfer belauscht. In der Art des Jac. Backer. Bez. J.



van Noordt f. 1659 und die Signatur eines Restaurators: T. E. V. J. 1750. 1795 in der Koll. Zschorn. Vielleicht identisch mit einem Bilde der Verst. Jetswaart. (Hoet. II. 253.)

Kopenhagen. Gal. Moltke. Landschaft in der Art des Berchem oder Mommers.

Leipzig. Lütschena. Speck-Sternburg. Susanna mit den beiden Alten. Lebensgroße Figuren. Genannt Gov. Flinck.

Paris. Paul Mantz, 1892. Drei Figuren in einer Landschaft, wahrscheinlich alttestamentarischer Stoff. Datiert 1673 und noch undeutliche Reste einer Signatur. Erinnert an G. v. d. Eeckhout.

Zeist. Haus Wulverhorst. Familienbild, zwei junge Mädchen und ein Jüngling in einer Landschaft, fast halblebensgroß. Er trägt einen Falken in der linken Hand; ganz rechts ein Hund. Willkürliche Zuweisung.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Die drei Marien vor dem Grabe des Herrn, auf welchem zwei Engel sitzen. Bez. J. van oort fecit. Feder, Bister und Tusche; — Christus bei Nikodemus. J. van oort fecit; — Die Erweckung des Sohnes der Witwe zu Naim. (Sämtlich irrigerweise dem Adam van Noort zugeschrieben. Sie sind deutlich J. van Oort bezeichnet.)

Radierungen: 1. Eine Viehherde. Eine Gruppe von Schafen, Ziegen etc., im Hintergrunde ein Mädchen mit Milchkübeln. Bez. Petrus van Laer inv. J. v. N. fecit. 1644. In den späteren Drucken bez. mit P. Pot N. 3; — 2. Ruine des Tempels der Sibylle in Tivoli. Nach P. Lastman. Bez. P. Lastm. inv. J. v. Noordt fecit 1645. F. de Wit excud. (Nagler. Monogr. IV. 610; Bartsch. I. 16); — v. d. Kellen ist geneigt, die in der Regel dem Lastman (II. p. 16) zugeschriebene Radierung Juda und Thamar (Bartsch. Rembrandt. II. 133. N. 174) diesem Jan van Noort zuzuschreiben.

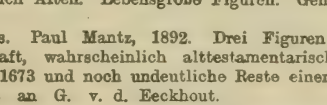
Nach ihm gestochen: Portrait des Amsterdamer Predigers Petrus Proëlius, obiit 1661. Aet. 45. Jan Visscher sc.

Houbraken. III. 224; — v. Eynden. I. 223; — Kramm. IV. 1208; — Oud Holl. 1885. p. 237; 1892. p. 210; — Bartsch. I. 16; — Nagler. X. 264; Monogr. IV. 610; — Dutuit. V. 205; — Blanc. Man. III. 105.

Noordt. Jan van Noordt V., Maler aus Leiden, geb. 1757, † 1783, 26 J. alt. Obreen. V. 282.

Noort. Lambert van Noort (auch van Oort), unbedeutender Maler aus Amersfoort bei Utrecht, geb. um 1520, † 1570 in großer Armut und Dürftigkeit. Er war der Vater des Adam van Noort, wurde 1549 Mitglied der Gilde zu Antwerpen und 30. April 1550 Bürger daselbst. Guicciardini nennt ihn irrigerweise Louys van Hort, fracy in veel dingen te beworpen ende contrefeyten. Houbraken sagt, er war ein bedeutender Baumeister. Näheres ist hierüber nicht bekannt. Er zeichnete sechs Patronen für Glasfenster für die Kirche zu Gouda. Bez. Lambertus van Noort van Amersfoort invenit et figuravit. 1551 und 1559. Sie wurden von Thierry van Zyl in Utrecht ausgeführt.

Gemälde: Antwerpen. Geburt Christi. Lambertus a Noort. Inven. pingebat A. 1555; — Die sieben Sibyllen in Einzelfiguren. 1565 für die Antwerpner Gilde gemalt. Monogr.; — Die Fußwaschung. 1560; — Das Abendmahl. 1558; — Christus im Garten. 1565; — Dornenkrönung. 1565; — Kreuztragung. 1565; — Kreuzigung. 1565; — Grablegung. VA. NOORT INVEN. PINGE.; — Die Auferstehung. 1565; — Die Geburt



Christi. Lambertus a Noort. Invent. pingebat. Ao. 1555.

Brüssel. Anbetung der Hirten. L. V. A. N. Inven. Pingebat. An. 1568.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Komposition für Glasfenster mit der Grablegung und Auferstehung und dem Portrait des Donators mit seinem Patron. Lambert van Noort inv. 1561.

Wien. Albertina. Entwurf für ein fünfteiliges Glasgemälde samt Rahmen. Maria mit den Aposteln und Donatoren. Feder und Bister. Bez. Lambertus a Noort Innentor 1559; — Petrus verleugnet den Herrn, links wird Christus vorbeigeführt, im Hintergrunde

wärmen sich Lanzknechte über dem Kohlenbecken. Feder in Bister und Blau. Lambertus a Noort I. V. 1559.

Nach ihm gestochen: Sechs Büsten in reich verzierten Nischen: Kaiser Hadrian, Nerva, Commodus, Caracalla, Heliogabalus und Vitellius. D. a D. sc. 1576. Fol.

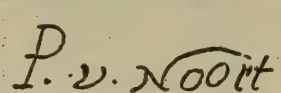
Guicciardini. Beschryving. Arnhem. 1617. p. 125; — Hymans, v. Mander. I. 66, 78, 79; II. 290; — Immerzeel. II. 278; — Kramm. III. 708; IV. 1210, 1211; De goudsche glazen. Gouda 1853; — Nagler. X. 263; Monogr. IV. 1404; — v. d. Branden. 389; — Rooses-Reber. 141; — Pinchart. Arch. II. 239; — Obreen. VI. 304.

Noort. Marcelis van Noort, Architekt der Stadt Utrecht, 1622 urkundlich erwähnt.

Kramm. IV. 1211.

Noort. Pieter Pietersz van Noort, Stillebenmaler und Maler von Fischen in der Art des Jacob Gillig, geb. um 1592. 1626—1648 war er in der Gilde zu Leiden, später wahrscheinlich zu Zwolle tätig, wo eines seiner größten Gemälde im protestantischen Waisenhause ist.

Gemälde: Amsterdam. Eine Fischbank. P. v. Noort; — Stillleben. P. v. Noort.



München. Verst. Hoech, 1892. Knaben mit Jagdbeute in einer Landschaft (Portraits). Bez. P. v. Noort.

In der Confrerie im Haag war ein Jagdstück mit einem schlafenden Hunde von P. van Noort 1689 (?), wohl von einem anderen Maler, oder die Zahl ist falsch gelesen (Obreen. IV. 211); auch Terwesten erwähnt ein ähnliches Jagdbild.

Kramm. IV. 1211; — Obreen. IV.; V.; — Terwesten. p. 220; — Woltmann. III. 781.

Noort. Willem van Noort, Architekt und Steinhauer zu Utrecht. 1545 bis 1547 machte er den Entwurf für das neue Stadthaus zu Utrecht, welches 1820 abgebrochen wurde. Für die Fassade soll angeblich Jan Schoreel die Zeichnung geliefert haben. 1549 war er Rat zu Utrecht und machte mit Jan Schoreel eine Vorstellung an den Magistrat zur Regulierung der Kanäle und Straßen, welcher das Unternehmen genehmigte, gegen Erstattung der Kosten, wenn der Plan mißlingen sollte.

Kramm. IV. 1211; — Obreen. IV. 227; III. 252, Vergleich mit Schoreel vom 22. April 1552; — Galland. 68—73.

Noortig. Jan Noortig oder Noortrys, Maler-Dilettant friesischer Abkunft, in der Manier Begas und des Gerrit Lundens. Kramm (IV. 1212) erwähnt ein Bauerninterieur, bez. Jan Noortig 1665, in der Koll. Beyma thoe Kingma zu Leeuwarden.

Noortwyk. A. van Noortwyk, Genremaler, dessen Name in älteren Katalogen erwähnt wird.

Gemälde: Haag. Verst. Nic. Selhof, 1759. Kartenspieler; — Ein anderes Bild von A. van Noortwyck war in der Lotterie von Johann de Bont in Wyck by Duurstede, 1649, auf 15 Gulden geschätzt.

Kramm. IV. 1212; — Terwesten. 214; — Obreen. II. 79, 90.

Nooteboom. Jacobus Hendricus Johannes Nooteboom, Landschaftsmaler, geb. zu Gröningen 9. Okt. 1811; 1830 Schüler von J. Coucke zu Gent. Er war mit Josefine Wilhelmine van Brussel, der Enkelin des Blumenmalers Paulus Theodorus van Brussel, verheiratet.

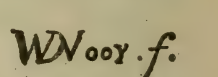
Immerzeel. II. 266.

Noott. Wemmer Noott, Perspektivemaler und Imitator von Bildhauerwerken aus Arnhem, geb. um 1670, † zu Emmerik um 1750; er lernte wahrscheinlich zu Nymegen, wo er sich längere Zeit aufhielt. Nagler rühmt seine Zeichnungen und v. Eynden erwähnt ein perspektivisches Instrument, welches Noott mit dem Landschaftsmaler Romborgh konstruierte.

v. Eynden. I. 249; — Immerzeel. II. 267; — Kramm. IV. 1212; — Nagler. X. 265.

Nooy. Wouterus de Nooy, Genre- und Landschaftsmaler, geb. 1765 zu Nykerk, † nach 1820. Er heiratete zu Haarlem 30. Dez. 1787.

Gemälde: Haarlem. Straßenansicht in Haarlem. Bez. W. D. Nooy f.



Kramm (IV. 1212) erwähnt zwei Stilleben von J. de Nooy in der Verst. Jakob Nepveu zu Amsterdam, 1837.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Landschaften aus der Gegend von Nykerk. W. de Nooy 1791 und 1792.

Kramm. IV. 1213; — Nagler. X. 265.

Nop. Gerrit Nop, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Haarlem um 1570, von van Mander unter den Schülern des Kornelis Kornelissen van Haarlem erwähnt. Er arbeitete längere Zeit in Rom, war 1604 in Haarlem und im Jahre 1609 in der Bürgergarde daselbst.

Hymans, v. Mander. II. 258; — Immerzeel. II. 267; — Nagler. X. 265; — Kramm. IV. 1213; — v. d. Willigen. p. 231.

Nop. Hendrik Nop, Maler in Haarlem, 1636 erwähnt.

Willigen. Harlem. 1870. p. 352.

Noot. La Noot, Metalltreiber. Descamps (Voyage. 1769. p. 89) erwähnt die getriebenen Kupferarbeiten an einem Kamin des Hauses La Brouette in Brüssel. (Ein Maler Imbrecht van der Noet ist 1393 zu Brüssel, ein Gherem van der Noet 1400 zu Brüssel erwähnt.)

Kramm. IV. 1212; — Pinchart. Arch. II. 150.

Norembergh. Conrad van Norembergh (Nüremberg), Bildhauer der Grafschaft Namur, 1571; 1608 in Herzogenbusch tätig. Den von ihm herrührenden Lettner aus Marmor der Johanneskirche zu Herzogenbusch — 1625 vollendet — haben die Verwalter im J. 1879 ganz demoliert und für 900 Pf. St. an das South Kensington Museum in London verkauft.

L'Art. 1879. I. p. 154, mit Abbildung; — Galland. 245, 267, 613; — Pinchart. Arch. I. 179.

Noster. Johan Noster, Stempelschneider zu Arnhem; 1543 (?) urkundlich erwähnt.
Kramm. IV. 1213.

Notelaer. Jean Notelaer, Bildhauer zu Breda, 1693 Meister in Brüssel. 1707 lieferte er eine Statue der Gerechtigkeit für den Ratssaal zu Breda.
Kramm. Sup. 114; — Pinchart. Arch. I. 40, 50.

Noteman. Hendrik Noteman, Bildhauer, geb. 1656 zu Dordrecht. Er war vermutlich Bildschnitzer und mit Houbraken persönlich bekannt.
Portraits: 1. A. de Gelder pinx. 1690. J. Gole fecit. Fol. Geschabt; — 2. A. van der Burg pinx. 1731 (bei v. Eynden).
Houbraken. III. 208, 269; — Kramm. IV. 1213; — Immerzeel. II. 267; — Nagler. X. 275.

Noter. Annette de Noter, Blumenmalerin, Schwester von Hermanus August de N., geb. zu Gent 28. Dez. 1803. Sie kopierte auch nach alten Meistern.
Immerzeel. II. 269.

Noter. David Emil Joseph de Noter, Stillebenmaler und Radierer, geb. zu Gent 1825; tätig zu Brüssel. Gemälde: Stettin (Mus.).
Andresen. II. 235; — Hip. u. Lin. II. 741.

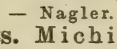
Noter. Hermanus Augustus Maria de Noter (auch August Hermanus Marie), Maler und Radierer, Sohn und Schüler des P. Fr. de N. I., geb. zu Gent 4. Dez. 1806, † 31. Okt. 1837 (nach a. A. 1838).
Kramm. IV. 1213; — Hip. u. Lin. II. 732; — Ch. Blanc. II. 109; — Immerzeel. II. 268.

Noter. Jean Baptiste André de Noter, Maler von Stadtansichten und Architekt, geb. zu Waelhem 1787, † zu Mecheln 1855.
Neeffs. I. 325, 466; — Immerzeel. II. 268; — Nagler. X. 275.

Noter. Josephine de Noter, Blumenmalerin, geb. zu Brüssel 27. Febr. 1805, Tochter und Schülerin des Pierre F. de N.
Immerzeel. II. 269.

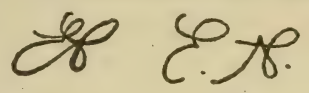
Noter. Pierre François de Noter, der Vater, Baumeister, geb. zu Waelhem bei Mecheln 1747, † 1830 in Mecheln. Er war Stadtarchitekt von Mecheln und 1775 Professor der Architektur daselbst.
Immerzeel. II. 267; — Neeffs. I.

Noter. Pierre François de Noter, der Sohn, Maler-Radierer, Zeichner und Formschneider, geb. 21. Nov. 1779 zu Waelhem, † 22. Nov. 1843 zu Gent.



Schüler des Bildhauers J. F. van Geel. Er malte Landschaften, Marinen, Winterlandschaften, Stadtansichten, Kirchenansichten etc.
Portrait: E. J. Verboeckhoven del. 1825. Dewasme lith.
Gemälde: Antwerpen, Amsterdam, Gent.
Kramm. IV. 1213; — Immerzeel. II. 267; — Andresen. II. 235; — Nagler. III. 348; X. 275; — Hip. u. Lin. II. 725; — Blac. Man. II. 110.

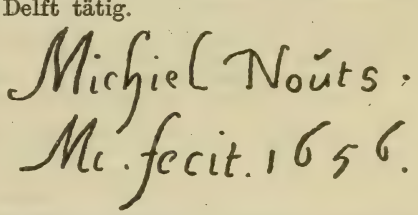
Noterman. Emanuel Noterman, Portrait- und Genremaler und Radierer zu



Antwerpen, Sohn des Dekorationsmalers Johannes Baptista N. zu Oudenaarde, geb. daselbst 1808, † 14. Mai 1863 zu Antwerpen. Schüler von Bernard Durieux, Maes Canini und P. Kremer in Antwerpen. (Auch ein Zacharias Noterman wird als Genremaler erwähnt.)
Immerzeel. II. 269; — Kramm. Sup. 114; — Andresen. II. 235; — Hip. u. Lin. II. 743.

Noue. J. oder S. de la Noue oder Nove, Formschneider, angeblich um 1634 zu Brüssel tätig; vielleicht verwandt mit dem Pariser Buchdrucker Guillaume de la Noue.
Formschnitte: 1. Urbain Grandier, curé, brulé en 1634; — 2. Sortie de Gaston de la ville de Bruxelles.
Kramm. IV. 1214 (nach Nagler); — Blanc. Man. III. 108; — Nagler. X. 279.

Nouts. Michiel Nouts, Portraitmaler in der Mitte des 17. Jahrh., wahrscheinlich in Delft tätig.



Gemälde: Amsterdam. Portrait einer älteren Dame, sitzend. Michiel Nouts Me fecit. 1656.

Noveliers. David Novelliers, Maler, wahrscheinlich Sohn des Pierre N. 1618 in Diensten der Erzherzogin Isabella.
Pinchart. Arch. II. 523.

Noveliers. Pierre Noveliers oder Novile, Maler, 1599 als Meisterssohn in der Gilde zu Antwerpen. Von 1605 stand er als Konservator der Bilder in Brüssel und Tervueren in Diensten der Erzherzogin Isabella. 1609 war der Maler Nicolas Ysermans aus Mecheln sein Schüler. Er starb um 1618 und sein Sohn Salomon war sein Nachfolger im Amte.
Pinchart. Arch. II. 322; — Neeffs. I. 287; — Liggeren. I.

Noveliers. Salomon Noveliers, Maler, Sohn des Pierre N. 1613 machte er einen Katalog der Sammlung des Herzogs Aerschot Charles de Croy; 1618 wurde er peintre de l'hostel de la Court mit 200 livres de Flandre in Diensten der Erzherzogin Isabella „pour l'entretien des peintures de la court et maison de la Vuere (Tervueren). Er lebt noch 1660.
Pinchart. Arch. I. 160; II. 322.

Novo-Castello. Nicola de Novo-Castello. Siehe Neufchatel. II. p. 230.

Noye. Sebastian de Nooye. Siehe Doya. I. p. 424.

Nuis. Abraham Nuis, Stempelschneider, wahrscheinlich holländischer Abkunft; um 1593 in Diensten Christians IV. von Dänemark.

Kramm. IV. 1214; — Bolzenthal. N. 186; — Nagler. X. 285.

Numan. H. Numan, Zeichner u. Formschneider, geb. 1728, † 1788 nächst Amsterdam (ertrunken). Er lieferte die Holzschnitte zu Jan Luykens „hondert Ambachten", Karikaturen, Almanachblätter, 46 Darstellungen zu Äsops Fabeln etc.

v. Eynden. II. 196; IV. 179; — Nagler. X. 286.

Numan. Hermanus Numan, Maler, Zeichner u. Radierer, geb. zu Ezinge bei Gröningen 1744, † 9. März 1820. Schüler von Jan Augustini zu Haarlem. Er ging, 24 J. alt, nach Paris und arbeitete bei Le Bas. In Amsterdam malte er mit Juriaen Andriessen Theaterdekorationen.

Werke: Er veröffentlichte: Gedachten over den Smaak, benevens eene verklaring van de Schoonheid in de Schilderkunst, naar het Hoogduitsch. Amsterdam 1772. 8°, und: De beoefening der Teckenkunde door de eerste gronden der Meetkunde. Amsterdam 1807 und 1810.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Zwei italienische Landschaften. H. Numan fecit 1789.

Wien, Albertina. Ansicht bei Velzen im Waterland. Aquarell; — Italienische Landschaft. Feder. H. Numan in. 1791.

Andere in der Verst. Jac. de Vos, Amsterdam 1883; — Lantscheer. 1884 u. a. O.

v. Eynden. III. 25; IV. 5; — Immerzeel. II. 270; — Nagler. X. 286; — Kramm. IV. 1214.

Numans. Auguste Numans, Radierer, Lithograph u. Formschneider, geb. 22. April 1823 zu Brüssel; tätig daselbst.

Hip. u. Lin. II. 745.

Nuyen. Wynand Jan Joseph Nuyen, Genremaler und Radierer, geb. im Haag 4. März 1813, † daselbst 1839. Schüler von A. Schelfhout.

Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam.

Felix Bogaerts. Notice biographique sur Wynand J. J. Nuyen peintre Hollandais. Bruxelles 1839, mit Portrait von Baugniet; — Kramm. IV. 1214; — v. Eynden. IV. 75; — Immerzeel. II. 270; — Nagler. X. 292.

Nuyens. Jan Nuyens oder Noyens, Maler und Bildschnitzer, 1474 in der Gilde zu Antwerpen.

J. B. van der Straelen. Jaerbock. 1855. p. 25; — Kramm. IV. 1214; — Nagler. X. 292; — Liggeren. I. 24, 40.

Nuys. Henrick van Nuys, Erzgießer aus Hasselt, Meister des Glockenspiels im Turm zu Leiden 1578.

Galland. 429.

Nyelen. Rombout van Nyelen, Maler des 15. Jahrh., tätig zu Löwen; 1488 urkundlich als Hausbesitzer erwähnt.

v. Even. Louvain. 235.

Nyemeester. Wolfert Nyemeester van Zwynsfort, Medailleur u. Siegelstecher; heiratete 7. März 1615 Itje Onnes in Amsterdam, wo er seit vier Jahren wohnhaft war.

Obreen. III. 225.

Nyffo. Hieronymus Nyffo, Wachtmeister, kläglicher Maler-Dilettant am Hofe des Erzherzogs Leopold Wilhelm in Brüssel.

Gemälde: Wien. Akademie. Zwei Palastarchitekturen mit Figurenstaffage von D. Teniers d. J. Bez. Geronimo Niffo F. Beide Bilder auf Marmor gemalt.

Inventar Erzh. Leop. Wilh. II. 245, 257, 258, 280; — Zeitschrift. f. b. Kunst. 1891. p. 304; 1896. p. 68.

Nyhoff. A. P. Nyhoff, Portraitmaler, um 1658 tätig.

Nach ihm gestochen: Portrait von Watzo van Cammingha. A. P. Nyhoff pinx. J. Suyderhoef sculp. In der zweiten Ausgabe der Statuten, Ordonnantien en Costumen van Ameland, 1658.

Kramm. IV. 1214.

Nyhoff. H. Nyhoff, Portraimaler um 1660.

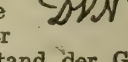
Nach ihm gestochen: Johann Picardt Theologus, Brustbild. H. Nyhoff p. P. Holsteyn sc. (In Annales Drenthiae. Amst. 1660.)

Immerzeel. II. 272.

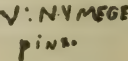
Nyman. Jan Danser Nyman, Kunstfreund, dessen berühmte Sammlung 312 Bilder der ersten niederländischen Meister umfaßte und 16. Aug. 1797 zu Amsterdam verkauft wurde. Die Kupferstiche und Zeichnungen wurden zu Amsterdam 28. Nov. 1797 und 19. März 1798 verkauft.

Obreen. IV. 221; — v. Eynden. III. 417.

Nymegen. Dionys van Nymegen, Zeichner und Maler, geb. 1705 zu Rotterdam, † daselbst 28. Aug. 1798. Sohn und Schüler des Elias v. Nymegen. 5. Aug. 1733 heiratete er Sara Stiermans. Er war 1743, 1747 und 1752 Vorstand der Gilde zu Rotterdam. Er malte Plafonds, Tapeten, Portraits, Landschaften u. Grisaillen und machte Krayonzeichnungen, die ehedem geschätzt waren.

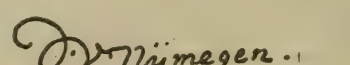


Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait; — Sara Stiermans, seine Gattin. Brustbild; — Dionys van Nymegen Eliasz, der Enkel des Künstlers. 1790; — Frans de Haes (1708—1761). D. V. NYMEGEN pinx.; — Cornelis van der Pot (1670—1719). D. NYMEGEN; — Adriaen van der Vliet (1708—1777), Dichter; — Adriaen Paets, Direktor der O. I. Kompagnie. Bez.; — Hugo de Bois, Direktor der O. I. Kompagnie.



Rotterdam. Mus. Willem van der Pot. Ao. 1733; — Dessen Frau, ebenso; — Batavische Gesellschaft. Portrait des Gründers der Gesellschaft, Stephen Hoogendyk.

Utrecht. Grabmonument. Grisaille. Bez. Dv. Nymegen.



v. Gool. II. 318; — v. Eynden. II. 57; — Immerzeel. II. 272; — Nagler. X. 293; Monogr. II. 1442.

Nymegen. Elias van Nymegen, Tapetenmaler, geb. zu Nymegen 1667, † zu Rotterdam 24. Jan. 1755, trat am 20. Dez. 1689 in die Gilde zu Leiden. Er malte mit seinem Bruder Tobias verschiedene Plafondstücke in den Schlössern zu Leeuwarden, Oberyssel etc. Sein Sohn Dionys und seine Tochter Barbara († 1771) waren ebenfalls Maler.

v. Gool. I. 256; — v. Eynden. II. 3; — Obreen. V. 240; — Immerzeel. II. 272; — Nagler. X. 293.

Nymegen. Gerard van Nymegen, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Rotterdam 1735, † daselbst 29. April 1808. Bruder des Malers Elias v. N. und Schüler seines Vaters Dionys v. N., dem er bei Plafond- und Tapetengemälden behilflich war; später malte er dekorative Landschaften. Er besuchte Deutschland und die Schweiz und heiratete 7. Dez. 1768 Suzanna Catherina Vygh († 21. Juli 1801), welche auch Malerin war.

GVN 1790 G.V.N.f

Gemälde: Rotterdam.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 5 Bl. Bez. Gerard van Nymegen pinxit et delineavit 1790 u. 1795. Wien, Albertina; — Verst. J. A. G. Weigel in Leipzig, 1883, u. a. O.

Radierungen: 1. 3 Folgen Landschaften, jede zu 6 Bl. 1790—1794; — 2. Eine ruhende Ziege. P. v. Bloemen p.; — 3. Ein Pferd. Id. p.; — 4. Hund und Katze. G. v. Nymegen; — 5. Allegorische Darstellung.

v. Eynden. I. 89; II. 247; — Immerzeel. II. 272; — Kramm. IV. 1214; — Blanc. Man. III. 110; — v. d. Willigen. p. 31; — Nagler. Lex. X. 293; Monogr. III. 451.

Nymegen. Gideon van Nymegen, Zinngießer, um 1675 tätig. Kramm erwähnt eine sogenannte „Prinzenkanne", mit dem Brustbilde des Prinzen von Oranien, dem Nassauischen Wappen und der Devise etc. Bez. Gideon van Nymegen 1675.

Kramm. Sup. 114.

Nymegen. Jan van Nymegen oder Jan van Vlierden, Goldschmied, Medailleur und Siegelstecher zu Antwerpen 1488—1521; angeblich war er auch Baumeister. Pinchart reproduzierte seine Signatur Jan van Nymegen mit dem beistehenden Zeichen (Antwerpen).

Pinchart. II. 8; — Obreen. IV. 232; — Galland. 70.

Nymegen. Suzanna Catharina van Nymegen geborene Vygh, Landschaftszeichnerin, Gattin des Gerard v. N. zu Rotterdam, † 21. Juli 1801.

v. Eynden. II. 250; — Kramm. IV. 1215; — Nagler. X. 294.

Nymegen. De Stomme van Nymegen, Maler der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., dessen Identität nicht zu konstatieren ist. Van Mander erwähnt ihn als einen Schüler von Frans Floris.

Kramm. IV. 1214; — Hymans, v. Mander. I. 350.

Nymegen. Tobias van Nymegen, Bruder und Gehilfe des Elias van N.; später arbeitete er selbständig am Hofe zu Düsseldorf.

Gemälde: Rotterdam. Verst. Gerard Sanders, 1767. Der Kunstsaal zu Düsseldorf.

Nagler. X. 293; — Terwesten. p. 630.

Nymegen. Willem van Nymegen oder Nimwegen, Marmormaler (marmerschilder), geb. zu Bommel 1636, † 12. Okt. 1698 zu Haarlem; Bürger im Haag 23. Aug. 1684 (Obreen. IV. 281). Im Jahre 1675 war er im Haag, 1684 in Delft, 1690 in Haarlem tätig. Nagler sagt, er wußte mit dem Pinsel täuschend Kupferstiche nachzumachen; man nannte derlei „Schynbedriegers". Sein Portrait von Ferdinand Bol befand sich 1773 in der Sammlung J. van der Marck zu Leiden.

v. Eynden. I. 90; — Immerzeel. II. 272; — Kramm. IV. 1215; — Obreen. I.; III.; IV.; — v. d. Willigen. Harlem. p. 232; — Nagler. X. 294.

Nypoort. Justus (nicht Johannes) van den Nypoort oder Nieupoort, Maler und Radierer, geb. zu Utrecht, † nach 1691; Sohn des Willem van Nypoort, Dekans von St. Maria. 1639 Schüler von Pieter van Portengen. 1672 ging er mit Jan van Bunnick und Andr. de Wit nach Rees im Klevschen, gegen das Ende des Jahrhunderts aber nach Österreich und arbeitete längere Zeit in Prag und in Olmütz. Seine Bilder sind nicht selten, werden aber immer unter dem Namen Ostade oder Bega gehandelt. Sein Bruder Cornelis war ebenfalls Maler und mit Abigail Willaerts verheiratet.

JND N.J.

Portrait: Halbfigur, sitzend, eine Papierrolle in der Hand. Geschabt. Mit der Schrift: Nobili et insigni viro D. Folbert ab Ouden Allen, Ultrajectensi Belgae, Sac^{ae} Caes^{ae} Mai^{tis} Camerae Pictori etc., hanc suam effigiem dicat dedicatque Justus van der Nypoort. Geschabt. (Siehe I. 10.)

Gemälde: Utrecht. Mus. Bauernherberge.

Radierungen: 1. Die Dreifaltigkeit in Wolken. Nypoort del. et fecit. H. 260—180; — 2. Christus mit den Aposteln beim Abendmahle. Nypoort fe. H. 150—230; — 3. Die Darstellung im Tempel. J. v. d. Nypoort fecit. H. 155—120; — 4. Bauernstube mit vier trinkenden und rauchenden Bauern. Vorn umarmt einer die Wirtin. Justus Nypoort. 1685. H. 205—155; — 5. Der leere Krug. Bauerninterieur, vorn ein Mann, der in den leeren Krug sieht. Daneben andere Figuren. Justus van den Nypoort invenit et sculp. H. 203—192. (Von le Bl. zweimal, unter N. 4 und N. 14, beschrieben); — 6. Das große Bauerninterieur mit 10 Figuren. J. V. Nypoort. H. 200—280; — 7. Interieur mit zwei kartenspielenden Bauern. J. v. Nypoort fecit. H. 120—185. (Bei le Blanc unter N. 11 und N. 13); — 8. Der Zahnzieher auf dem Dorfplatze. J. vd. Nypoort in. et fe. H. 195—230; — 9. Der Scherenschleifer vor dem Wirtshause. Bez. J. V. D. Nypoort fecit. H. 120—160; — 10. Die Bauernstube im Oval. J. Vd. Nypoort fecit. H. 197—146; — 11. Der Chirurg, der einem Bauern eine Wunde am Ellbogen ausbrennt J. V. D. Nypoort f. H. 205—150. (Nagler. Monogr. III. 1635); — 12. Die Bauernstube mit dem auf einem Steckenpferde reitenden Knaben. J. v. D. Nypoort fe. H. 126—171; — 13.

Bauernstube mit der vorlesenden Wirtin. Nicht bez. H. 135—118. (Bei le Blanc N. 9 und N. 17); — 14. Der Bauer bei der Wirtin mit dem Knaben, im Hintergrunde fünf Figuren, links zwei Kinder. Mit der Adresse: Frantz Prechler etc. Pragae. H. 115—160; — 15. Der verliebte Bauer. Interieur mit zwei Bauern und einer jungen Wirtin. Nicht bez. H. 205—145; — 16. Die Äpfelhändlerin vor dem Bauernhause. J. VD. Nypoort fecit 1680. H. 120—165; — 17. Das breiessende Kind, daneben eine Frau, die mit einem durch ein Fenster hereinsehenden Manne spricht. J. V. D. Nypoort. H. 124—94. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 756); — 18. Karl Graf Liechtenstein-Castelcorn, Fürstbischof von Olmütz. Brustbild im Ornamentrahmen. Geschabt; — 19. Pat. Joan. Maldonatus. S. J. Hispan. magnus Zelator. Bei ihm ein Engel, in der Ferne der Tod. Nypoort fec. 8°. (Nagler); — 20. Leopold Philip Graffen von und zu Montecucoli etc. Brustbild in Rüstung mit Lorbeerkranz. H. Verelst ad vivum pinxit. J. V. D. Nypoort fecit. Geschabt. H. 212—170; — 21. Maximilianus Pogner, J. U. D. Advoc. in Aust. supr. Aetatis LXXIII. Nypoort fecit. Brustbild. Geschabt. H. 218—165; — 22. Die Belagerung Wiens durch die Türken, 1683. In 4 Bl. Bez. Just. Nypoort invent. et delin. Angeblich in Gemeinschaft mit Jac. Hoffmann gestochen (siehe Cat. Haller van Hallerstein. Nürnberg 1860. p. 101); — 23. Die Befreiung Wiens durch Joh. Sobiesky. In der Mitte oben: Wienn, rechts oben: Nypoort fecit, links oben: f. 76. H. 152—255. (J. E. Wessely. Repert. IV. 246); — 24. Die Belagerung von Belgrad. Oben: Belgrad. Nypoort fecit. Links oben: fol. 392. H. 144—239; — 25. Die Schlacht bei Mohacz in Ungarn. Auf 3 Bl.; — 26. Die Fürst-Bischöfliche Olmucische Residentz-Stadt Cremsier sambt denen nechst darbey Neu-erhöht, und von Grund zu gericht und erbauten Lust- Blum- und Thier-Garten. Gezeichnet durch G. M. Vischer Kais. Edelknabe Mathematico. Herausgegeben von U. F. A. Ilger, Caplan, Crembsier. 1691. Gr. f. 33 Bl., dem damaligen Fürstbischof Graf Karl v. Liechtenstein gewidmet und von Justus v. d. Nypoort zum Teil nach G. M. Vischer radiert. (R. Weigel. Kunstlager-Kat. N. 15482); — 27. Die große Hirschjagd. Vorn stürzt ein Reiter vom Pferde. Nypoort fe. Qu. fol.; — 28. Zoilus mit einem Buche an der mit Speisen besetzten Tafel, J. v. d. Nypoort fecit; — 29. Ein geflügelter Genius mit verbundenen Augen schläft unter einem Baume. Ein anderer Genius setzt ihm eine Hellebarde auf die Brust. Gr. 4°; — 30. Landschaft mit einem Ochsen vor dem Opferaltar. Gr. 4°.

Houbraken. III. 239; — Immerzeel. II. 264; — Kramm. IV. 1215; — A. Andresen. Der deutsche Peintre-graveur. V. p. 163; — Nagler. Lex. X. 294; Monogr. III. 1635; — Blanc. Man. III. 110; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder.

Nys. Emanuel Nys oder Nysen, Genremaler, der angeblich um 1680 in Amsterdam tätig war. Houbraken (I. 234) sagt, daß Emanuel Nysen der Lehrer des Nikolas Knufter durch zwei Jahre war, er ihn aber mehr als Bedienten, denn als Schüler behandelte und daß ihm Knufter fortlief und nach Magdeburg ging. An anderer Stelle (III. 85) erwähnt er einen De Nys, Schüler des E. v. Aelst, der aber nicht mit dem oben erwähnten identisch sein kann. Es ist nur das eine Bild in Darmstadt bekannt, welches von einem flämischen Maler herzurühren scheint und nur mit Nys bezeichnet ist.

Gemälde: Darmstadt. (Kat. 1872. N. 407.) Wachtstube mit Waffen im Vordergrunde. Bez. Nys 1662. Dort Sebastian Bourdon genannt; — Nagler erwähnt auch ein Bild in Schleißheim, welches aber in den Katalogen nicht vorkommt und E. N. S. bez. sein soll.

Houbraken. I. 234; III. 85; — Nagler. X. 296; — Kramm. IV. 1216; — Repert. III. 318; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1870. p. 305.

Nys. Frans Nys oder de Nies. Siehe Frans Denys. I. p. 398.

Nys. Francis Nys, Plakatzeichner u. Maler, geb. 1863 in Antwerpen.

Nys. Jacob de Nys. Siehe Jacob Denys. I. p. 399.

Nys. Pieter Nys, Genremaler, geb. um 1625 zu Amsterdam, † daselbst 16. Juni 1681, 57 J. alt; um 1644 tätig zu Antwerpen. 1650 zog er angeblich nach Frankreich und war am 11. Juni 1651 in Cöln. Er scheint auch in England gewesen zu sein. 24. Nov. 1670 heiratet er in Amsterdam Catarina Smit, die Witwe des Malers Alexander Ruwel.

Gemälde: Wien. F. Liechtenstein. Bauernszene vor einem Hause. Pieter Nys 1651; — Desgleichen. Erinnert an Egb. v. d. Poel; — Koll. Stummer. Stillleben. Frühstückstisch. P. NYS. 1644.

Oud Holl. III. p. 237.

Nyts. Siehe Neyts. II. p. 232.

Nyvelt. A. van Nyvelt, Maler, tätig zu Utrecht um 1628, in welchem Jahre er dem Hiobsspitale mit J. Cz. Droochsloot ein Bild schenkte.

Muller. Utr. Arch. 164.

O.

Oberman. Antony Oberman, Tier- u. Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph, geb. 1781 zu Amsterdam, † daselbst 1845. Er malte Landschaften, Pferdeställe, Frucht- und Blumenstücke. Gemälde: Amsterdam.

v. Eynden. III. 247; IV. 234; — Immerzeel. II. 273; — Blanc. Man. III. 112; — Kramm. IV. 1217; — Andresen. II. 239; — Nagler. X. 297; Monogr. I. 1091; — Hip. u. Lin. II. 769.

Ochtervelt. Jacob Ochtervelt (auch Uchtervelt), Genremaler, geboren zu Rotterdam um 1635, † wahrscheinlich zu Amsterdam vor 1700. Er war mit Pieter de Hooghe Schüler von Cl. Berchem (nach Houbraken) und vielleicht auch, wie Terwesten behauptet, von Frans Mieris d. Älteren. O. lebte zu Rotterdam, wo er 19. Dez. 1655 Dirkje Meesters, ein Mädchen aus angesehener Familie, heiratete. Um 1674 zog er nach Amsterdam, in welchem Jahre er die Regenten des Leprozenhospitals daselbst porträtierte. Seine Witwe starb, 80 J. alt, 10. Febr. 1710. Er malte Gesellschaftsbilder in der Art des Mieris und Metzu. Seine Bilder gehen im Handel meist unter Terburgs Namen.

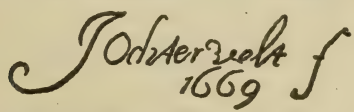
I.V.O.

Gemälde: Amsterdam. Vier Regenten des Leprozenhauses, der Verwalter und eine Frau mit zwei Kindern. J. Ochtervelt f. 1674; — Wohnraum mit

Musikanten, die vor einer Familie spielen. J. Ochtervelt f.; — Koll. Six. Ein junger Mann, die Mandoline spielend, und eine junge Frau.

Brüssel. Koll. Arenberg. Kücheninterieur. J. Ochtervelt f.

Dresden. Ein Herr und eine Dame mit einem Hündchen auf dem Schooße. J. Ochtervelt. 1669. (Lichtdr. in Meisterwerke d. k. G.-G. zu Dresden. p. 166.)



Frankfurt. Städel. Bildnis eines jungen Mannes. J. Ochtervelt fe. 1668.

Haag. Der Fischhändler. Bez. Jac. Ochtervelt. Kopie in Gotha. (Lith. bei Desguerrois.)

Hamburg. Koll. Wesselhoeft. Der Raucher. Bez. Ochtervelt. Radiert von W. Hecht.

Kopenhagen. Eine violinspielende Dame. J. Ochtervelt f. 1668.

London. John Walter, 1856. Ein Mädchen kitzelt einen schlafenden Mann mit einer Feder; — Koll. W. A. Hankay, 1885. Familienszene. Bez. J. Ochterveldt f. 1669.

Lucca. Gal. Mansi. Ein Soldat bei einer Dame. Bez. J. V. O.

Petersburg. Eremitage. Die Fischhändlerin. Jac. Ochtervelt F.; — Die Traubenkäuferin. J. Ochtervelt. 1669; — Ein Konzert. J. Ochtervelt ft.; — Eine Sängerin. Jac. Ochtervelt; — Das Frühstück. Jac. Ochtervelt f.

Rotterdam. Das Frühstück. Imitation des Austernfrühstücks von Fr. v. Mieris d. Ä. von 1661 in München. Bez. J. Ochtervelt f.; — Die Kartenspieler. 1864 verbrannt. Reproduktion bei Obreen (V. 316) nach einer alten Lithographie.

Schleißheim. Ein Mann mit Glas und Krug. Hinter ihm ein schlafendes Weib. Nicht bez.

Stockholm. Eine junge Dame mit ihrer Zofe vor der Toilette. Falsch bez. und 1660; — Ein Herr und eine Dame, einem tanzenden Hunde zusehend; — Heitere Gesellschaft mit einem schlafenden Offizier.

Venedig. Akademie. Die Ohnmächtige. Jac. Ochtervelt f. 1675.

Wien. Koll. Bar. Königswarter. (Verst. Berlin, Nov. 1906.) Eine junge Dame, die einer Dienerin aus einem Briefe vorliest. (15.100 Mark.) (Lichtdruck im Kat.)

Andere Bilder in Karlsruhe, Haag (Steengracht), Leipzig, Dessau, Cöln.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Studie eines sitzenden Mannes. Kreide auf braunem Papier, weiß gehöht.

Nach ihm gestochen: 1. Gesellschaft von vier musizierenden Figuren. Le petit concert (T klein consert). Heugteveld pinx. P. Tanje fecit. A Amsterdam chez P. Fouquet junior; — 2. Eine junge Frauensperson leert ein Gefäß zum Fenster hinaus; hinter ihr der Liebhaber mit einem Glase Wein. Ochtervelt pinx. A. 1685. J. Verkolje fec. et Exc. Geschabt. (Dasselbe von P. Schenk geschabt.)

Houbraken. II. 35; — Immerzeel. III. 149; — Kramm. VI. 1653; — Nagler. X. 301; XIX. 188; Monogr. III. 888; — Burger. Amsterdam. I. 251; II. 249; — Obreen. I. 155; V. 316; — Waagen. Treas. IV. 391; — Woltmann. III. 840; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Ochtman. Leonard Ochtman, Maler, geb. 21. Okt. 1854 in Zonnemaire in Zeeland. 1866 ging er nach Amerika, wo er für den Holzschnitt zeichnete. 1885 bereiste er England, Frankreich, Holland und ließ sich dann in New York nieder.

Ocke. B. Ocke, Kunstfreund, Pastor zu Leiden, dessen Sammlung am 21. April 1817 zu Leiden versteigert wurde.
v. Eynden. III. 456.

Ocker. Arien (Adriaen) F. Ocker oder Ockersz, Landschaftsmaler in der Art des J. Both und A. Pyncker. Er heiratete 1656 in Amsterdam und ist daselbst noch 1668 erwähnt.
Gemälde: Oldenburg. Drei bez. Landschaften, eine, das Tal von Tivoli, bez. AF. Ocker; — Eine Landschaft von Okkert war in der Verst. Willem van Oosterwyk, 27. Febr. 1721, Amsterdam. (Hoet. I. p. 258.)

O'Connell. Mad. Frédérique Emilie Auguste O'Connell, geb. Miethe, Maler-Radiererin, geb. zu Potsdam 1823, † in Paris 1885. Sie heiratete 1844 zu Brüssel und war eine Schülerin von Begas und Gallait. Gemälde: Berlin, Brüssel.
Hip. u. Lin. II. 767.

Odekerken. Willem van Odekercken, Genremaler in der Art Metzus, angeblich aus Nimwegen; tätig im Haag um 1631 und zu Delft vom 12. Okt. 1643 bis zu seinem Tode. † 23. Sept. 1677. Er war mit Maria Sasbouts van der Dussen verheiratet.
Gemälde: Amsterdam. Scheuernde Magd. Bez. W. Ode. kercke.

W. Ode. Kercke

Budapest. Ein Arbeiter bei der Mahlzeit. Nicht bez. Gestochen von W. French als Jan Steen.
Cöln. Verst. Dr. Goeck, 1893. Stilleben mit Laute, Kanne, Römer etc. Bez. W. Odekerck, 1742. Scheint von einem anderen Maler desselben Namens herzurühren.
v. Eynden. I. 144; — Immerzeel. II. 273; — Obreen. I. 6, 38, 39, 44; III. 200; IV. 9, 34; VI. 25.

Oden. Jac. Odon oder Oden, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Amsterdam 6. Sept. 1784 verkauft wurden.
v. Eynden. III. 402; — Kramm. IV. 1217.

Odevaere. Joseph Dionysius Odevaere, Historienmaler, geb. zu Brügge 2. Okt. 1778, † zu Brüssel 26. Febr. 1830. Schüler von Jacques Louis David. Gemälde: Amsterdam, Brügge.
v. Eynden. III. 195; IV. 36; — Kramm. IV. 1217; Sup. 36; — Immerzeel. II. 273; — Nagler. X. 304, 306; — v. d. Branden. 1348.

Oemberg. Charles van Oemberg, Bildhauer, geb. zu Limelette 1824, † zu Mons 1901. Werke in Brüssel, Mecheln.

Oen. Jan van Oen, Bildhauer, der 1543 mit dem Kapitel der St. Maria-Kirche zu Utrecht einen Vertrag über die Ausführung eines Lettners nach dem Entwurfe von Jan Scoreel abschloß.
Obreen. V. 331, wo der Vertrag abgedruckt ist.

Oerschot. Arnt van Oerschot, beeldsnyder, tätig an der St. Jans-Kirche zu Herzogenbusch um 1478—1494. Sein Bruder Augustyn war Maler und zugleich mit ihm daselbst tätig.
Oud Holl. 1894. p. 8.

Oets. Pieter Oets oder Oust, Portraitmaler und Zeichner aus Zeeland, geb. 1720. Er lebte in Rotterdam, arbeitete auch in England, trieb dann Kunsthandel in Amsterdam, wo er 1790 starb. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 31. Jan. 1791 in Amsterdam versteigert.
Terwesten (p. 366) erwähnt ein Stilleben mit Vögeln. Krayonzeichnung.
Von ihm gestochen: Halbfigur einer alten Frau mit Haube: Ostades Mother. A. v. Ostade pin. P. O. fecit. Geschabt. Das Blatt findet sich zuweilen in der Gesamtausgabe der Radierungen A. v. Ostades von Picart.
v. Eynden. II. 146; — Immerzeel. II. 275; — Nagler. X. 320; Monogr. IV. 2664.

Oever. Alberta ten Oever, verheiratete Roelfsema, Landschaftsmalerin in der Art Ruysdaels, Hobbemas etc. zu Gröningen um 1818 tätig.
v. Eynden. III. 335; — Immerzeel. II. 275; — Nagler. X. 321.

Oever. Hendrik ten Oever, Maler. 1659 Schüler des Tiermalers Cornelis de Bie zu Amsterdam, tätig daselbst und zu Zwolle, † nach 1700.
Gemälde: Amsterdam. Familienbild. H. Ten Oever fe. Ao. 1669.

H: Ten Oever fe: Aº 1669.

Edinburg. Landschaft mit der Stadt Kampen, mit Staffage. Datiert 1675. Früher A. Cuyp genannt. (Lichtdruck im Kat. 1906. p. 57.)
Wien. Verst. 11. Nov. 1891. Ausritt zur Falkenjagd. H. ten Oever 1674.
Zwolle. Direktion der St. Michaels-Kirche. Regentenstück mit des Künstlers Portrait. Bez. Hendrik ten Oever pinxit. 1690.
In dem Kat. der Verst. H. Verdonck, 1811 zu Rotterdam, ist die Akademie in Leiden und die Professoren mit den Pedellen davor, erwähnt. Alles goed uitgevoerd door J. ten Oever.
Zeichnungen: Haag. K. Bibl. Album des Dichters und Latinisten Jac. Heyblock. Portrait Heyblocks. Bez. H. ten Oever 1663.
Kramm. IV. 1217; Sup. 114; — Nagler. X. 321; — Kunstchronik. 1885. p. 503; — Woltmann. III. 866.

Oey. Philip Jansz van Oey, Stempelschneider, 1549 zu Utrecht erwähnt.
Dodt. Archief. III.; — Kramm. IV. 1218.

Offel. Edmond van Offel, Zeichner u. Illustrator, geb. zu Antwerpen 14. April 1871.

Offermans. Antony Jacob Offermans, Tier- u. Landschaftsmaler und Lithograph zu Rotterdam, geb. 1796. Schüler von Dionys v. Dongen.

v. Eynden. III. 374; IV. 294; — Immerzeel. II. 275; — Kramm. IV. 1218; — Nagler. X. 322.

Offermans. Johannes Offermans, Maler, geb. zu Dordrecht 10. Jan. 1646. Schüler von Adrian Emont und Freund des Ary Huyberts Verveer. Er malte zuerst Landschaften, ward aber später Anstreicher und trieb Bilderhandel.
Houbraken. III. 214; — Immerzeel. II. 275; — Kramm. IV. 1218; — Nagler. X. 322.

Offermans. Josua Offermans, Kupferstecher, im 18. Jahrh. in Holland tätig.

Von ihm gestochen: Johannes Michaelius, Dichter zu Dordrecht. 1630. (?) Nach C. Boyus. 8°.

Kramm. IV. 1218; Sup. 114; — Nagler. X. 322.

Offermans. Tony Offermans, Genremaler, geb. im Haag 8. Nov. 1854. Schüler von Bernardus Johannes Blommers. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Ofhuys. Johannes Ofhuys (auch Oshuys, Ofreins und irrig auch Jan Assays genannt), berühmter Glasmaler aus Brüssel, der im Auftrage der Statthalterin Margaretha 1521 ein großes Fenster für die Minoriten in Brüssel lieferte. 1527 verpflichtete er sich, ein Fenster mit der Kreuzigung Christi für dieselbe Kirche zu machen und wahrscheinlich rühren auch Fenster in der Kapelle des hl. Blutes in Brügge von ihm her.

Nagler. Monogr. IV. 242, wo obenstehendes Monogr.; — Pinchart. Archives. I. 220, wo die Urkunden abgedruckt sind.

Oidenburgh. S. Oldenburgh.

Ojevaar. Bentname des Dionys Godyn. I. 589.

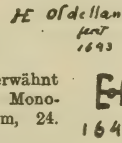
d'Oignies. Hugo d'Oignies. Siehe Hugo. I. p. 733.

Oldeho. Joachim Oldeho oder Oldehone, Miniaturist; angeblich ein Mitarbeiter am Breviarium Grimani, wo sein Name in Randverzierungen zweimal vorkommt.

Harzen in Naumanns Archiv. IV. p. 13.

Oldeland. Hendrik Oldeland, Maler (?), Zeichner und Radierer, um die Mitte des 17. Jahrh. zu Gorkum tätig.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Selbstportrait, zeichnend. Halbfigur. Bez. HE. Oldellandt fecit 1643. Miniatur mit Tusche und Feder von großer Feinheit: — Nagler erwähnt eine Zeichnung in Dresden mit dem Monogramm, dem Namen und dem Datum, 24. Dez. 1642.



Radierungen: 1. Die Geißelung Christi. Nach Jac. Palma. 1636. 4°; — 2. Ein Mann in einem Lehnstuhle, mit beiden Armen auf den Stuhllehnen. In Rembrandt-Manier. H. Oldeland fecit Gorcum 1640. H. 175—140.

Kramm. IV. 1219; — Blanc. Man. III. 115; — Andresen. II. 242; — Nagler. Mon. II. 1655.

Oldenburg. Oldenburg, unbekannter Landschaftsmaler. In Hampton Court sind zwei Bilder: Ansicht eines Hauses in einem Garten zu Cleve mit Figurenstaffage und der Palast des Prinzen Moriz von Nassau zu Cleve; es sind dies zwei von fünf großen Landschaften „With severel houses of Princ Maurice by Oldenburg", welche der Kat. James II. (N. 787 u. 791) erwähnt. Die übrigen drei Bilder sind in Windsor Castle.

Oldenburgh. Augustin Oldenburgh oder Oidenburgh, Kupferstecher zu Amsterdam. S. Blesendorf berief ihn 1690 nach Berlin, um den Leichenzug Friedrich Wilhelms des Großen in Kupfer zu stechen. 1706 ging er wieder nach Amsterdam zurück.

Von ihm gestochen: Eine Frau, die bei Lampenbeleuchtung ein Wickelkind füttert. E. de Wit inv. A. Oldenburgh fec. Fol. Geschabt.

Nagler. X. 334; — Delaborde. Man. noire. p. 179.

Olen. Jan van Olen oder Alen, Maler zu Amsterdam, geb. um 1630 (?), † 1698 zu Amsterdam. Nachahmer der Werke des Melchior d'Hondekoeter und anderer Meister. Houbraken sagt, „er hatte den Pinsel derart in seiner Gewalt, daß er jede Manier nachzuahmen verstand". Da weder ein Jan van Olen noch ein van Alen urkundlich nachzuweisen ist, vermutet man, daß der Name bei Houbraken durch einen Druckfehler entstellt sei und sucht ihn mit Jan van Aken oder Jan Olis zu identifizieren. Da Houbraken ferner berichtet, daß er seit seiner Jugend, seit 1651, bis zu seinem Tode in Amsterdam tätig war, nahm man 1651 für sein Geburtsjahr. Kramm erwähnt ein Geflügelbild, bez. Adriaan van Oolen, und in älteren Katalogen (Hoet. I. 30, 32) sind Geflügelbilder und kämpfende Hähne (Terwesten) erwähnt. Seit der Name durch ein Bild in Bamberg (Zeitschr. 1891. p. 27) in den Vordergrund gerückt wurde, wittern die Bildkenner in jedem Hondekoeter einen Jan oder Adrian van Olen.

Gemälde: Bamberg. Städtische Sammlung. (N. 243, 347.) Zwei Bilder. Geflügel. Bez. A. (?) v. Olen.

Göttingen. Ein Bild, erwähnt bei J. D. Fiorillo (Beschr. d. Gemäldes. der Universität Göttingen. 1805. p. 31); in dem jüngsten Kat. von 1905 ist es nicht verzeichnet.

Nagler erwähnt zwei Bilder in Schleißheim.

Houbraken. III. 320; — Weyerman. II. 159; — Kramm. I. 10; IV. 1219, 1222; — Nagler. X. 358; — Kunstchronik. 1886. p. 676; — Zeitschr. 1891. p. 27; — Hoet. I. 30, 32; — Terwesten.

Olibeeck. Jacob Olibeeck oder Olibol, Marinemaler der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Verst. David Jetswaart, 1749. 't Admiraalschap zeilen op 't Y voor Amsterdam, wonder uitvoerig door Olibol.

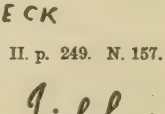
Utrecht. Mus. Marine. Bez. Jacob Olibeeck. Das einzige gegenwärtig bekannte Bild.

IACOB OLIBEECK

Kramm. IV. 1219; — Hoet. II. p. 249. N. 157.

Oliphant. Jacobus Oliphant, Maler, in der Mitte des 18. Jahrh. tätig.

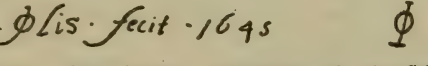
Gemälde: Amsterdam. Johannes Thedens, Gouverneur von Holl.-Indien. Aet. 64. Ja. oliphant Pinxit. 1742.



Olis. Jan Olis, Maler von Portraits und Gesellschaftsbildern in der Art des Palamedes, und Küchenstücken, geb. um

1610 angeblich zu Gorkum, † wahrscheinlich zu Amsterdam nach 1655. 1632 war er in der Gilde zu Dordrecht und längere Zeit daselbst tätig. 22. Febr. 1637 heiratete er Catharina van der Beck, die Witwe eines Weinhändlers. 1638 war Willem Treurmiet, 1641 Frederik Cuyper sein Schüler. Er ist vielleicht mit einem Maler Jan Olly identisch, der 1666 in Amsterdam nachgewiesen ist. Seine Bilder werden nicht selten mit den Werken des Jan Lys oder Lis (II. p. 76) verwechselt. 1632—1638 zeichnete er zugleich mit Jacob Gerritsz Cuyp Illustrationen zu den Gedichten des Jac. Cats, welche in Dordrecht erschienen.

Gemälde: Amsterdam. Küchenstück mit einer Magd, einem Mädchen und einem trinkenden Manne. JOlis fecit. 1645.



Bremen. Koll. Lurman. Wachtstube mit vier Soldaten. Bez. IO. Fecit; — Vier rauchende Damen. Voll bez. u. 1645. (Lichtdr. in Zeitschr. 1904. p. 175.)

Cöln. Koll. Pelzer. Zwei Portraits. Bez.

Darmstadt. Hirtenszene. Bez. IOlis fe. Wird auch dem Jan Lys zugeschrieben. (II. p. 76.)

Gotha. Ein Bauer mit einem Bierkruge in einem Fensterbogen. Bez. J. Olis 1655. In der Art des J. M. Molenaer.

Haag. Portrait eines Gelehrten mit dem Hute auf dem Kopfe. Ganze Figur, sitzend und schreibend. Bez. J. Olis. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 98; bei Geffroy. Hollande. p. 113; und in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 60); — Koll. Stuers. Portrait eines jungen Mannes. Brustbild. Oval. J. O.; — Gem.-Mus. Angebliches Portrait des Malers Jan Mytens. Monogr.

Hamburg. Koll. Wesselhoeft, 1886. Ein Besuch. Monogr.

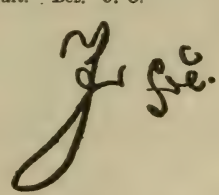
München. Verst. Höch, 1892. (N. 157.) Wachtstube. In der Art des Palamedes.

Prag. Koll. Hoschek. Ein junger Mann in einem Wirtshause, sitzend und rauchend, in ganzer Figur.

Quimper (Frankreich). Mus. Ein Offizier im Lederkoller und Federhut, neben ihm eine Dirne und ein Diener, der ihm Wein einschenkt. Im Hintergrunde noch drei Figuren. In der Art des Duck. Bez. J. Olis. Hauptwerk.

Rotterdam. Frauenportrait. Bez. J. O.

Stockholm. Koll. Seippel, 1886. Innenraum mit trinkenden Bauern. Bez. Jolis fec. Die Signatur von allen anderen verschieden.



Andere Bilder in Cambridge, Mainz (Koll. Michel u. Koll. Jac. Fischer), Leipzig (Dr. O. Gottschalt und Dr. Rud. Brokhaus, 1891) u. a. O.

Nach ihm gestochen: 5 Bl. in Werelts begin, middën en eynde von J. Cats, bei N. van Ravesteyn, 1643. J. Olis inve. Adriaen Matham sc.

Kramm. IV. 1219; — Nagler. X. 336, 352; — Woltmann. III. 736, 847; — Repert. 1880. 316; 1887. 35, 412; — Zeitschr. 1890. p. 190; — Obreen. I. 209; V. 57, 58; — Bode. Studien. 330; — Oud Holl. 1891. 31; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Ratgeber. II. 158.

Olivel. Olivel de Gand, Holzschnitzer und Bildhauer, angeblich um 1490 in Lissabon tätig. Er lieferte unter König Emmanuel I., um 1508, Holzschnitzereien für die Kirche St. Franciscus in Evora und ähnliche Arbeiten in Thomar.

Kramm. II. 532; — Raczynski. Les Arts en Portugal. 1846. II. p. 215.

Oliviers. Antonius Oliviers oder Olivier, Maler, angeblich aus Mons, nach a. A. aus Brüssel, genannt „De Schilder Antonie". Er spielte in der holländischen Geschichte während der Befreiungskriege gegen die Spanier eine Rolle. Im J. 1572 war er unter jenen, welche den Entsatz von Bergen im Hennegau für Graf Lodewyk von Nassau ermöglichten. Auch war er einer der Führer, welche zum Vorteile der Haarlemer den Damm zwischen Amsterdam und Naarden besetzten. Die Spanier überwältigten und erschlugen sie alle und warfen das Haupt Oliviers' und eines zweiten Führers, genannt König Philipp, über die Mauer in die Stadt. Die Haarlemer ließen als Repressalien 12 gefangene Spanier enthaupten und rollten die Köpfe in einem Fasse in die feindlichen Laufgräben mit der Beischrift: Die Haarlemer schicken diese Schätzung des zehnten Pfennigs und haben noch als Zinsen zwei beigefügt. — In der Description des Pays-Bas von Guicciardini, 1567, findet sich ein Empfehlungssonett von Antoine Olivier, der wohl mit unserem Maler identisch ist.

Kok. Vaterl. Woerdenb. IV. 1185; — Kramm. IV. 1219; — Nagler. X. 340; — Pinchart. Arch. I. 145.

Oliviers. François Oliviers, Maler und Restaurator in Haarlem; erhält für Reinigung verschiedener Bilder am 6. Nov. 1650 150 Gulden. Er starb am 3. April 1667 zu Haarlem. Auch ein Jacobus Oliviers ist 1642 in der Gilde zu Haarlem und später urkundlich erwähnt; ein Adriaen Oliviers im J. 1707.

Willigen. Harlem. p. 232.

Olly. Jan Olly, Maler, welcher 1666 bei Nicolaas de Helt-Stockade in der Bredestraat in Amsterdam in Het wapen van Nymegen wohnte. Siehe Jan Olis. II. p. 251.

Olst. Reinier van Olst, Glasmaler, welcher 1608 die Fenster für die Kirche von Zütphen lieferte.

Kramm. Sup. 114.

Oltmans. Alexander Oltmans, irrtümlich auch Altmans, Maler von Gebäuden und Stadtansichten, geb. zu Amsterdam 25. Febr. 1814, † 10. April 1853. Schüler von K. Karssen. Seine Bilder sind zuweilen von R. Crayvanger staffiert.

Zeichnungen: Amsterdam (Verst. Vreeswyk, 1882) u. a. O.

Immerzeel. II. 276; — Kramm. IV. 1220.

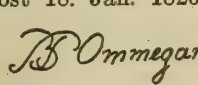
Olyvetak. Bentname des Malers Verhulst.

Houbraken. II. 354.

Omaers. Jan van St. Omaers, Maler zu Utrecht; 1361 in der Burg zu Schoonhoven mit dem Ausmalen einer Kapelle beschäftigt.
Kramm. IV. 1220.

Omme. H. van Omme, Maler, wahrscheinlich aus Oudewater; 1651 daselbst tätig.
Gemälde: Oudewater. Waisenhaus. Ein Festmahl der Waisenkinder. Bez. H. van Omme pinx. 1651.
Kramm. IV. 1220.

Ommeganck. Balthazar Paul Ommeganck, Landschafts- (auch Portrait-) Maler, geb. zu Antwerpen 26. Dez. 1755, † daselbst 18. Jan. 1826. Schüler des H.



J. Anthonissen, 1796 Lehrer an der Akademie. 1814 ging er mit P. J. van Regemorter und J. D. Odevaere nach Paris, um die geraubten Kunstwerke zurückzuholen. Seine Werke waren ehedem sehr geschätzt. Die Kaiserin Josephine wünschte von ihm jährlich ein neues Bild zu besitzen. Seine Schwester Maria Jacoba, verehelichte Baesten (I. p. 46), imitierte seine Werke.
Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Paris (Louvre), Rotterdam.
Zeichnungen: Wien (Albertina) und vielfältig im Privatbesitze.
J. A. Snyers. Lofrede op B. P. Ommeganck. Anvers. 1826; — v. Eynden. III. 77; IV. 24; — Immerzeel. II. 276; — Kramm. IV. 1221; Sup. 115; — v. d. Branden; — Michiels. X. 550; — Nagler. X. 353.

Ommen. Otmaer van Ommen, Bildhauer zu Antwerpen; 27. Sept. 1587 Zeuge bei der Trauung des Kupferstechers Julius Goltzius mit Catharina de Ram.
Beffroi. III. 267.

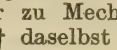
Ommeren. Frans van Ommeren, Maler, 1662 Gehülfe, welcher für F. Bol arbeitete. Siehe I. p. 127.

Ondermaerck. Jacques Ondermaerck, Bildhauer zu Gent; 1591—1599 urkundlich nachgewiesen.
Busscher. Recherches sur les peintres et sculpteurs à Gand. XVI. siècle. p. 95, 106 etc. (Interessante Aktenauszüge.)

Onghena. Charles Onghena, Kupferstecher und Formschneider, geb. zu Gent Juni 1806. Er war 1833 und 1839 in Paris tätig. Sein Bruder Constant Onghena war sein Schüler.
Immerzeel. II. 277; — Kramm. IV. 1221; — Nagler. X. 355.

Onghers. Jacobus od. Jan Onghers, Maler, geb. 1651 (?), †, 79 J. alt, 1730 in Prag, wo er angeblich seit 1691 tätig war. 1714 ward er Obmann der Malergilde in Prag. Nagler sagt, er habe historische Darstellungen und Architekturbilder gemalt und Gemälde im St. Veits-Dome restauriert.
Kramm. IV. 1221; — Nagler. X. 356.

Onghers. Oswald Onghers, auch Onger und Unger, Maler zu Mecheln, 1660 zu Würzburg tätig, † daselbst als bischöflicher Hofmaler 1706.
Gemälde in den Kirchen zu Bamberg und Würzburg.
Radierung: Flucht nach Ägypten. Bez. O. W. Onghers fec.
Nach ihm gestochen: Philip von Dernbach, Bischof von Bamberg. Ong. del. J. A. Boner sc.



Nagler. Lex. X. 356; Monogr. IV. 2659.

Onkruyd. Theodor Onkruyd Fayence-, Miniatur- und Fächermaler, geb. zu Zwolle, tätig zu Amsterdam u. Haag vor dem J. 1766. Er malte Portraits u. Landschaften in Miniatur und war auch für die Porzellanfabrik Grave van Gronsveld zu Muyden, und vielfältig für Buchhändler tätig.
Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Ländliches Konzert. Feder und Sepia. Bez. Theod. Onkruid.
v. Eynden. II. 139; — Immerzeel. II. 278; — Kramm. IV. 1221; — Nagler. X. 356.

Onstein. G. Onstein, Zeichner, um die Mitte des 17. Jahrh. tätig.
Zeichnung: Amsterdam. Verst. Louis Metayer, 1799. Landschaft mit Bauernwohnungen. Feder. G. Onstein 1651.
Kramm. IV. 1222.

Oolen. Adriaan van Oolen. Siehe Jan van Olen. II. p. 251.

Ooms. Charles Ooms, Historien- u. Genremaler, geb. 27. Jan. 1845 zu Desschel (Antwerpen), † zu Nizza 1900. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Prag (Rudolfinum).

Oort. Adam van Oort, Siehe Adam van Noort. II. p. 241.

Oort. Aert van Oort. Siehe Aert van Ort. II. p. 270.

Oort. Lambert v. Oort. Siehe Lamb. van Noort. II. p. 243.

Oort. Hendrik van Oort, Landschafts- u. Theaterdekorationsmaler, geb. zu Utrecht 6. Aug. 1775, † daselbst 17. Febr. 1847.
Gemälde: Utrecht. Zwei Landschaften.
v. Eynden. III. 208; — Immerzeel. II. 278; — Kramm. IV. 1222; — Nagler. X. 358.

Oort. P. van Oort, Architekturmaler und Zeichner naturhistorischer Objekte, geb. zu Utrecht 10. Okt. 1804, † zu Padang 2. Sept. 1835. Schüler von H. van Oort. Gemälde: Utrecht.
Kramm. IV. 1222; — Immerzeel. II. 278.

Oorthoorn. Abraham Oorthoorn. Siehe Oosthoorn. II. 256.

Oortman. Jan Oortman, Formschneider, geb. um 1753, † 5. Mai 1823; tätig für die Kattundruckerei zu Weesp, später Xylograph in Amsterdam.
v. Eynden. III. 213; IV. 16; — Immerzeel. II. 279; — Nagler. X. 358.

Oortman. Joachim Jan Oortman, Kupferstecher, Sohn des Formschneiders Jan O., geb. zu Weesp 23. Mai 1777, † zu Paris 9. Jan. 1818. Schüler von W. Kock und C. H. Hodges. Er ging mit Claessens nach Paris und arbeitete für das Galeriewerk von Filhol, welches einen großen Teil der aus aller Herren Ländern geraubten Gemälde reproduzierte, sowie für andere Prachtwerke. Viele Blätter hat er nur mit dem Grabstichel vollendet, nachdem sie von Berteaux, Chataigner, Reville u. a. geätzt worden waren.

Von ihm gestochen: **1.** Isaak segnet den Jakob. Sal. Koninck p. (Orig. Louvre, als J. Victoors); — **2.** Jakob segnet die Kinder Josephs. Rembrandt p. (Cassel); — **3.** Die Beschneidung. F. Bol p. (recte W. de Poorter p.); — **4.** Die hl. Familie mit der hl. Ursula. D. Ricci p.; — **5.** Die Pilger in Emaus. Rembrandt p. (Louvre); — **6.** Der barmherzige Samariter. Rembrandt p. (Louvre); — **7.** Der Tod der Jungfrau. M. A. Amerighi p.; — **8.** Martyrium des hl. Laurentius. Titian p.; — **9.** St. Matthäus. Rembrandt p. (Louvre); — **10.** Petrus segnet die Familie des Centurio. B. Fabritius p. (Braunschweig); — **11.** 2 Bl. aus den Lusiaden des Camoens; — **12.** Die Triumphe des Titus und Vespasianus. Giul. Pippi p. (Von Dessaulx geätzt); — **13.** Der Prinz von Geldern (recte: Samson droht seinem Schwiegervater). Rembrandt p. (Berlin); — **14.** Die Schlacht von Eylau. J. A. Gros p. Fol.; — **15.** Napoleon I. ehrt die tapferen Krieger. Debret p.; — **16.** Die Soldaten des 76. Regiments finden ihre Fahnen in dem Arsenal zu Innsbruck. Meynier p. Fol.; — **17.** Coppenol, Schreiblehrer in Amsterdam. Rembrandt p. (Cassel); — **18.** René Descartes. F. Hals p. (Louvre); — **19.** Gerard Dou mit der Palette, im Fensterrahmen. G. Dou p. (Louvre); — **20.** Alphons Davalos, Marquis de Guasto, mit seiner Maitresse und Amor. Titian p.; — **21.** Die Familie des Adriaen v. Ostade. Adr. v. Ostade p. (Louvre); — **22.** Rembrandt. Selbstportrait. (Louvre); — **23.** Rembrandt vor einem Tische, die Palette in Händen. Selbstportrait; — **24.** Portrait einer Frau. Rembrandt p. (Louvre); — **25.** Eine religiöse Feier. F. Pourbus p.; — **26.** Das Konzert. Valentin p.; — **27.** Die Bürgermeister, über den Preis des Bogenschießens beratend. B. v. der Helst. 4°. (Louvre); — **28.** Ein Eremit, in ein Buch schreibend, welches er auf den Knien hält. Q. Brekelenkamp p. (Louvre); — **29.** Interieur mit einer Frau und einem kleinen Mädchen. P. de Hooghe p. (Louvre); — **30.** Der Fischmarkt. Adr. v. Ostade. 1808. 4°; — **31.** Eine Frau mit einem Bierkruge und einem Glase. G. Metzu p. Fol.; — **32.** Bildnis eines jungen Mannes im Lehnstuhle, die Rechte auf einen kleinen Tisch gestützt. Rembrandt p.

v. Eynden. III. 213; — Immerzeel. II. 279; — Kramm. IV. 1223; — Nagler. X. 358; — Blanc. Man. III. 118.

Oortmans. Petronella Oortmans, Kunstfreundin, deren Gemälde zu Amsterdam 19. Mai 1729 verkauft wurden.

Houbraken. II. 108.

Oost. v. Oost, Bildhauer aus Mecheln; Schüler des Grinling Gibbons in London.

Ph. Baert. Mémoire sur les sculpteurs et architectes des Pays-Bas. (Commission royale d'histoire. 1848. p. 92); — Neeffs. II. 253; — Walpole. 1872. p. 243.

Oost. Frans v. Oost oder van Hoost, Maler zu Brügge, † um 1625. Bruder des Jacques van Oost I.

Gemälde: Brügge. Notre Dame. (Früher in der Jakobinerkirche.) Die hl. Familie im freien Felde beim Mahle. Die Figuren sind im Hintergrunde und nur diese sind angeblich von Fr. v. Oost, die Landschaft ist von Lukas Achtschellinx.

Casteele. Keuren. 389.

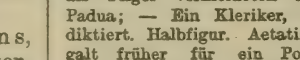
Oost. Guillaume van Oost, Maler, der dritte Sohn van Jacques v. O. I., getauft 8. März 1651 zu Brügge. Er trat 1671 als Laienbruder in den Dominikanerkonvent daselbst und starb 31. Aug. 1686.

Gemälde: Brügge. Mus. St. Dominikus, von Engeln umgeben. Die Landschaft von L. Achtschellinks.

Casteele. p. 394.

Oost. Jacques van Oost d. Ält. I., Historien- u. Portraitmaler, geb. zu Brügge im Febr. 1601, † 1671. Er stammte aus wohlhabender Familie und war der Sohn des Jean van Oost († 16. April 1633) und der Gerardine Weyts († 17. April 1620). 1619 war er Schüler seines Bruders Frans († 1625), 1621 Meister in Brügge. In demselben Jahre ging er nach Rom, wo er fünf Jahre blieb und sich nach Carracci bildete, dessen Werke er täuschend nachahmte. Vor Okt. 1629 war er wieder in Brügge, da er zu dieser Zeit in der Gilde daselbst ein Amt als Juré bekleidete. 1630 heiratete er Jacqueline van Overdyle, auf welche Hochzeit der Dichter Lambert Vossius ein Carmen schrieb. Nachdem Jacqueline 21. Mai 1631 einen Sohn Martin geboren hatte, starb sie am 28. Okt. 1631. Jacques heiratete in zweiter Ehe 12. Jan. 1633 Marie de Tollenaere, welche ihm sechs Kinder gebar; eine der Töchter ward Nonne der Abtei St. Trond in Brügge († 1697). Descamps erwähnt zahllose Gemälde, die heute zum größten Teil verschollen sind. Seine Schüler waren seine Söhne Jacques und Guillaume, Baudouin Bedet, Jean van Meuninckhove, Baudouin de Wulf, François Gomes, Arnould Roose, François Galyaert und Jean Raumont.

Gemälde: Berlin. Bildnis eines Mannes. Oval. Brustbild. Bez. Jacomo van Oost f. 1633.



Brügge. Mus. St. Augustin wäscht die Füße des als Pilger verkleideten Heilands; — Antonius von Padua; — Ein Kleriker, der einem jungen Schreiber diktiert. Halbfigur. Aetatis 47. Anno 1668. Das Bild galt früher für ein Portrait des Jesuiten Laffé (1607—1667), des Herausgebers der Conzilien; — Kathedrale. (St. Sauveur.) Das Pfingstfest mit seinem und seines Sohnes Jacques Portrait. Gemalt 1658, als die Tochter des Künstlers Nonne wurde. Das Gemälde war ehedem mit neun anderen in der Abteikirche St. Trond (Truyen), die übrigen sind in verschiedenen Kirchen Brügges zerstreut; — Himmelfahrt der Maria. Datiert 1633; — St. Petrus und Paulus. Kopie nach Rubens; — Martyrium der St. Godeliva, welche von zwei Henkern erwürgt wird. Beschädigt und verwahrlost; — Hospital St. Jean. Eine Reihe von Portraits aus den Jahren 1633—1669; — Maria mit dem Kinde, umgeben von Heiligen. 1637; — Kirche St. Gilles. St. Franziskus empfängt die

Stigmata. Kopie nach Rubens; — St. Jacques. Die Darstellung der Jungfrau im Tempel. Datiert 1655. Hauptwerk; — Notre Dame. St. Rosalie. Kopie nach v. Dyck; — Die Berufung des Matthäus; — Maria mit St. Petrus, Paulus, Benediktus und Eligius; — Koll. Dr. Meyer, 1890. Portraits von Everard Tristram und Jeanne Bezoete. Datiert 1646.

London. Nat. Gal. Portrait eines Knaben. Aetat suae 11. Monogr. und 1650.

Lyon. Eine alte Frau bringt einem jungen Manne einen Brief. Bez. Jaccomo van Oost fecit Brugis. Nach der italienischen Reise gemalt. (Gaz. d. B. Arts. 1881. XXIV. p. 99); — Ein Greis in Nachdenken. Bez. J. in einem O. fe. (Pieter v. Mol genannt.) Nach dem Monogr. wohl von anderer Hand.

Petersburg. Eremitage. Anbetung des Kindes, mit Donatoren. Halbfiguren. (J. Walker sc. 1793. Geschabt); — Ähnliches Bild in Lille, mit Hinweglassung der Donatoren. (Waagen. Eremitage. p. 156); — David als Besieger Goliaths. Kniestück. Bez. Ja. v. oost f. 1645.

Tournai. Mus. Van Rode, Abt von St. Martin; — Portrait eines Edelmannes.

Wien. K. Mus. Christi Geburt.

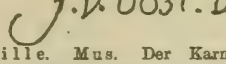
Nach ihm gestochen: 1. Halbfigur eines Mannes mit langem Haar, vor ihm auf einem Tische ein Kamm. I. van Oost pinxit. P. de Brune fecit aqua forti; — 2. Ein Bischof, zu welchem ein Engel herabschwebt. J. van Oost pinxit. C. van Caukercken fec. Victus amore Dei, victor amore dei etc. Fol.; — 3. Portrait des Reisenden Stochovius. J. v. Oost del. W. Hollar fec. 1653. (P. 1507); — 4. Vier Soldaten mit einer Dirne. Lith. von P. de Vlominck; — 5. Spielende Soldaten mit einer Dirne. Bez. J. van Oost f. 1634. Lith. von P. de Vlominck. (Beide Bilder waren 1836 im Besitze M. van Huernes in Brügge.)

Descamps. Vie des peintres. II. 54; — Voyage; — Immerzeel. II. 279; — Kramm. IV. 1223; — Nagler. X. 360; — Beffroi. IV. 45; — Michiels. VIII. 421; — Casteele. Keuren. 394; — W. H. James Weale. Bruges et ses environs. 1885.

Oost. Jacques van Oost d. Jüng. II., Historien- u. Portraitmaler, geb. zu Brügge 11. Febr. 1639, † 29. Dez. 1713 in Brügge; Sohn und Schüler des älteren Jacques v. O. Er ging nach Paris, von hier nach zweijährigem Aufenthalte nach Italien und verweilte mehrere Jahre in Rom; dann kehrte er nach Brügge zurück, verließ aber die Stadt wieder und ging nach Lille, wo er Marie Bourgeois heiratete. Er verlor seine Frau nach 41jähriger Ehe und kehrte darauf nach Brügge zurück, wo er starb und in der Dominikanerkirche begraben wurde. Auf seinem Grabstein steht: „Cy gist le corps du sieur Jacques van Oost peintre fameux, fils de Jacques et de Dlle. Marie de Tollenaere, époux de Dlle. Marie Bourgeois qui après quarante et un ans de résidence à Lille, mourut à Bruges, son domicile et son lieu natal, le 29. Septembre 1713, âgé de soixante-seize ans, et plusieurs de ses soeurs. Priez Dieu pour leurs âmes.“ Er malte Historienbilder und Portraits, welche in der Regel unter van Dyks Namen zirkulieren. Seine bedeutendsten Historienbilder sind in Lille. Sein Sohn Dominique Joseph erlangte 1699 das Bürgerrecht in Lille.

Gemälde: Brügge. Mus. Portrait eines Mannes. J. van Oost f. als vrient 1697; — Kathedrale. Maria gibt dem St. Hubert eine Stola. Bez. Jacobus van Oost de Jonghe. 1668; — Heilige Familie mit St. Joseph und Joachim, in welchen zwei Mitglieder der Familie Legillon porträtiert sind. Datiert 1674.

Brüssel. Jacques Matyn († 1678), Domherr der Kirche St. Donatian in Brügge mit der Devise: Nul soir sans matin. Bez. J. V. OOST DE IONGHE.



Lille. Mus. Der Karmelitermönch Saint Jean de la Croix verbindet das Bein eines Ordensbruders. Hauptwerk; — Heilige Familie. Maria, sitzend, mit dem Kinde und Johannes dem Täufer; — Kirche St. André. Christus der Erlöser als Kind auf der Weltkugel, mit dem Kreuze, vor Gott Vater. Bez.; — Maria gibt dem St. Franziskus ein Skapulier; — Kirche St. Maurice. St. Franziskus mit dem Jesuskinde. Bez. J. van Oost f. 1687.

Paris. Louvre. Der hl. Karl Borromäus besucht die Pestkranken in Mailand. (Landon. Annales. V. 5.)

Radierung: Brustbild eines bärtigen Mannes, irrigerweise für ein Portrait Memlings gehalten; handschriftlich bez.: Effigies Joannis hemelink qui se depinxit in Hospitali St. Joannis Brugis. Jac. van Oost f. Es ist der Johannes des Täufer in dem Außenflügel des Floreins-Altars von Memling im Hospital zu Brügge. Einziges Exemplar in Wien, Hofbibl. (F. v. Bartsch. 2100.) H. 90—75. Reproduziert in Beffroi. IV. 45; und bei J. Weale. Hans Memlinc zyn leven en zyne Schilderwerken. Brügge 1871.)

Nach ihm gestochen: 1. Remi Du Laury, Prevost der Kirche St. Pierre in Lille. Halbfigur. An. 1677. Aetat. 70. J. van Oost pinx. G. Edelinck sc.; — 2. Michel Lepeletier, Herr von Sousy, Staatsrat. Halbfigur. Van Oost Pinxit. G. Edelinck sculp. 1679.

Nagler. X. 360; — James Weale. Kat. Brügge. 1861. p. 86; — Michiels. IX. p. 83; — Houdoy. Etudes. 1877. p. 62.

Oosten. Frans van Oosten, Maler aus Antwerpen; 1694 Schüler bei Alexander Bredael. (Ein Frans Paulusz van Oosten war 1640—1653 Meister in Delft.)

Gemälde: Hermannstadt. Seetreffen bei Nacht. Bez. F. v. Osten.

Pommersfelden. Brand von Sodoma. Bez. f. v. osten.

Branden. 1094; — Liggeren. II. 574, 579; — Obreen. I. p. 51.

Oosten. Izaak van Oosten, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 10. Dez. 1613, 1652 Meister, † Dez. 1661. Sohn des Krämers u. Kunsthändlers Izaak v. O. († 1647). Er arbeitete in der Art des Fluweelen-Breughel, unter dessen Namen seine Bilder gehen. Er starb unverheiratet und sein Bruder und seine Schwester teilten seine Nachlassenschaft am 4. Febr. 1662.

Gemälde: Orleans. Mus. Waldlandschaft in der Art Breughels. Bez. Izaak van Oosten. 1650.

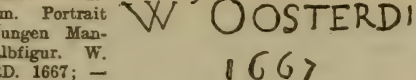
Wien. F. Liechtenstein. Das irdische Paradies mit Adam und Eva, Papageien und anderen Vögeln. I. v. Oosten fecit. Kopie nach Breughels Bild in Windsor, braun und schwer im Tone.

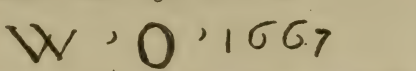
v. d. Branden. 1092; — Kramm. IV. 1223.

Oosterdyck. H. G. Oosterdyck, Kunstfreund, dessen Gemälde 8. Okt. 1800 zu Amsterdam verkauft wurden.

Oosterdyk. W. Oosterdyk, holländischer Maler der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines jungen Mannes. Halbfigur. W. OOSTERD. 1667; — Portrait eines jungen Mädchens. Ganze Figur. W. O. 1667.





B. W. F. van Riemsdyk. Kat. Amsterdam. 1904. N. 1789.

Oosterhuis. H. P. Oosterhuis, Landschafts- und Portraitmaler zu Gröningen, geb. 1785.

Nach ihm gestochen: 1. Der Entsatz von Leiden. 1574. Bez. H. P. Oosterhuis del. 1824. W. H. Hoogkamer sculp.; — 2. Schlacht von Waterloo. Gestochen von de Sluyter und W. H. Hoogkamer.

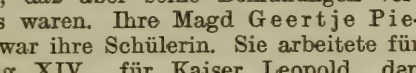
v. Eynden. III. 368; — Immerzeel. II. 280; — Nagler. X. 361.

Oosterhuis. Pieter Oosterhuis, Zeichner, geb. zu Gröningen 20. Jan. 1816, † zu Amsterdam 8. Juni 1885. Schüler seines Vaters H. P. Oosterhuis.

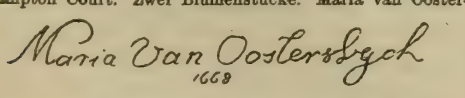
Zeichnung: Haarlem. Mus. Teyler. Heilige Familie. Nach A. v. d. Werff. Tusche. Bez. P. Oosterhuis HP.s. 1836.

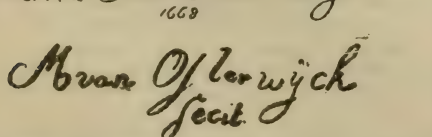
Oosterwyck. Maria van Oosterwyck, Blumenmalerin, geb. 20. Aug. 1630 zu Nooddorp bei Delft, † unvermählt zu Eutdam nächst Monikendam 12. Nov. 1693 in dem Hause ihres Vetters, des Predigers Jacobus van Assendelft. Sie war eine Tochter des Predigers Jacobus van Oosterwyck, Schülerin des J. D. de Heem zu Utrecht und lebte in Delft. Houbraken erzählt, daß Willem van Aelst sie heiraten wollte, daß aber seine Bemühungen vergebens waren. Ihre Magd Geertje Pieters war ihre Schülerin. Sie arbeitete für Ludwig XIV., für Kaiser Leopold, den Statthalter Wilhelm III. und den König von Polen. Ihre Bilder waren ehedem sehr geschätzt, sind aber nicht frei von Härte und können mit den Arbeiten De Heems nicht auf eine Stufe gestellt werden.

Gemälde: Berlin. Kab. des Kaisers. Blumenstück. Bez. Maria van Oosterwyk. — Dresden. Blumenstück. MARIA VAN OOSTERWYCK; — Früchte und Pokale. Maria van Oosterwyck. — Florenz. Blumen und Früchte. Maria van Oosterwyck. — Haag. Blumen.



MARIA AN OOSTERWYCK. — Kopenhagen. Blumen. MARIA VAN OOSTERWYCK 1685. — London. Hampton Court. Zwei Blumenstücke. Maria van Oosterwyck 1686 und 1689. — Wien. K. Mus. Globus, Totenkopf, Blumen, Bücher etc. Maria van Oosterwyck. 1668; — Blumenstrauß. Maria V. Oosterwyck. — Andere in Karlsruhe, Prag, Schleißheim, Schwerin u. a. O.





Houbraken. II. 214, 216; — Weyerman. II. 262; — Immerzeel. II. 280; — Nagler. X. 361; — Kramm. IV. 1223; — Woltmann. III. 836; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Oosterwyck. Willem v. Oosterwyck, Kunstfreund, dessen Gemälde 27. Febr. 1721 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 257) abgedruckt.

Oostfries. Jozef Oostfries, Glasmaler, geb. zu Hoorn 1628, † 8. Okt. 1661. Schüler des Jan Maarts Engelsman und Lehrer des Jan Jansz Slob. Houbraken erwähnt zahlreiche Glasgemälde in Hoorn.

Immerzeel. II. 281; — Houbraken. II. 209; — Nagler. X. 361.

Oostfries. Katharina Oostfries, Glasmalerin, Schwester des Jozef O., geb. zu Nieuwkoop 1636, † zu Alkmaar 1708. Sie war mit Klaas van der Meulen verheiratet und noch in ihrem 72. Jahre als Glasmalerin tätig.

Zeichnungen: Utrecht. Verst. van Heeckeren van Brandsenburg, 1846. Zwei Marinen mit Schiffen. Zeichnungen in Tusche.

Houbraken. II. 209; — Immerzeel. II. 281; — Kramm. IV. 1224.

Oosthoorn. Abraham Oosthoorn, Historienmaler, geb. im Haag; 1688 in der Confrerie daselbst. Schüler von Theod. van der Schuur. Er malte auch Portraits und verließ später die Stadt.

Kramm. IV. 1224; — Obreen. V. 137; — Weyerman. IV. 62, nennt ihn Oorthoorn.

Oosthoorn. Laurens Oosthoorn, Maler; nach Houbraken Schüler des Cesar v. Everdingen. 1658 in der Gilde zu Alkmaar.

Houbraken. II. 95; — Obreen. II. 33.

Oostinge. Oostinge, unbekannter Maler, von dessen Hand eine Landschaft mit dem verlorenen Sohn in dem Kat. der Verst. Hendr. v. Deyl 5. Juli 1666 im Haag, und andere in dem Nachlaßinventar des D. Melchisedech Sander zu Leiden 1627 u. a. O. erwähnt werden.

Oud Holl. 1895. p. 178.

Oostrum. Gerard van Oostrum oder Oostrom, Landschaftsmaler, wahrscheinlich Dilettant und identisch mit dem Kunstfreunde und Bürgermeister Gerard v. Oostrum, dessen künstlerischer Nachlaß am 23. Sept. 1765 im Haag versteigert wurde. Terwesten (p. 363) erwähnt eine Landschaft mit Wasserfall und Figuren von van Oostrum.

Nach ihm gestochen: 1. Ansicht der Stadt Heusden im J. 1740. S. Fokke sc. In Beschryv. der stad Heusden door J. v. Oudenhoven. Amsterdam 1743; — 2. Schloß Herpt. van Oostrum del. P. Yver sc. 1743.

Kramm. IV. 1224; — Terwesten. p. 363. N. 92. Verst. Willem v. d. Wouw, 30. Mai 1764, Haag.

Oostsanen. Jacob Cornelisz van Oostsanen. Siehe Jacob Cornelisz. I. p. 338.

Oostsanen. Reyer Cornelisz van Oostsanen oder Oostzanen, Maler zu Haarlem, 1656 in der Gilde daselbst.
v. d. Willigen. Haarlem. p. 241.

Opbrake. Jan van Opbrake oder Hoebrake, Maler zu Antwerpen, 1453 in der Gilde, 1468 noch erwähnt.
Liggeren. I. 6; — Ch. Léon de Burbure. Lettre sur l'ancienneté de l'art typographique en Belgique. 7.

Op de Beeck. Antoine Op de Beeck, Kupferstecher für Verlagswerke, geb. 15. Aug. 1709, † 30. Okt. 1759 zu Mecheln.
Von ihm gestochen: 1. Kardinal Albergati; — 2. Josef II.; — 3. Fridrich Christian de Mengerssen. De Marais del. A. Op de Beeck sc. Mechl. 1756.
Neeffs. I. 468, eingehende Biographie.

Op de Beeck. Guillaume Op de Beeck, Maler zu Mecheln, 1619 in der Gilde daselbst.
Neeffs. I. 29, 458.

Opdenbosch. Henriette Opdenbosch, Genremalerin zu Brüssel. Seit 1833 auf Ausstellung.
Immerzeel. II. 281.

Opdenhoff. Georg Willem Opdenhoff, Landschafts- und Marinemaler, geb. 7. Juli 1807 zu Fulda, † im Haag 23. Sept. 1873. Schüler von A. Schelfhout und Schotel; tätig in Rotterdam und Haag. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).
Immerzeel. II. 281.

Opgang. Bentname des Nicolas Piemont.
Houbraken. II. 354; III. 102.

Ophem. Charles Andreas van Ophem, Bildhauer, geb. zu Gent 12. Nov. 1777. Schüler von J. Camberlain.
Immerzeel. II. 281; — Nagler. X. 362.

Ophem. Jean v. Ophem, Maler zu Mecheln. Er lieferte 1509 ein großes Kruzifix für die Kirche St. Jean zu Mecheln. Ein Maler Nicolas van Ophem ist 1619 in Mecheln erwähnt.
Neeffs. I. 333.

Ophemert. Johannes Dircx van Ophemert, Maler, 2. Dez. 1630 in der Gilde zu Dordrecht. Er heiratete 7. Jan. 1639, verließ aber Dordrecht, nachdem seine Frau am 24. Okt. desselben Jahres gestorben, und war 1640 in Haarlem, wo er 1661 noch erwähnt ist. Er ist vielleicht identisch mit G. van Ophemert, von welchem Kramm eine Vanitas erwähnt.
Obreen. I. 207; — v. d. Willigen. 29, 38, 233; — Kramm. IV. 1224; — Oud Holl. 1891. p. 36.

Ophemert. Martinus van Ophemert, Maler in Haarlem um 1646.
v. d. Willigen. Harlem. p. 233.

Opheyden. Gosewinus Opheyden, Maler aus Utrecht (?). Er schenkte 1634 dem St. Jobs-Spitale in Utrecht ein Bild, welches das Laboratorium eines Chemikers darstellt und sein eigenes Portrait enthielt.
v. Eynden. I. 39; — Immerzeel. II. 281; — Nagler. X. 362; — Muller. Utr. Arch. 165.

Ophogen. Jan und Thomas Ophogen, Kunstfreunde; bei van Mander erwähnt.
Hymans, v. Mander. II. 151.

Oploo. P. van Oploo, Zeichner und Kupferstecher; für Verlagswerke zu Anfang des 18. Jahrh. tätig.
Kramm. IV. 1224.

Oppenberg. Oppenberg, Kunstfreund, von van Mander erwähnt.
Hymans, v. Mander. I. 287.

Oppenheim. Samuel Mayer Oppenheim, Kunstfreund zu Amsterdam. Das Inventar seiner Gemälde und Kuriositäten-Sammlungen von 1829 ist in Oud Holl. (1906. p. 9) abgedruckt.

Oppenoorth. Willem Oppenoorth, Landschaftsmaler, geb. zu Amsterdam 2. Okt. 1847; tätig im Haag.

Opperdoes. Jan Pietersz Opperdoes, Landschaftsmaler, geb. um 1631 zu Amsterdam; 1648 war er daselbst Schüler von Govert Camphuysen.
Gemälde: Amsterdam. Landschaft mit Bauernhütten. Bez. Opperdoes.

Opstal. Anton van Opstal, Maler, angeblich zu Antwerpen um 1590 geb., tätig zu Brüssel. Er bereiste Deutschland und war drei Jahre Hofmaler des Erzherzogs Karl von Österreich, Bischofs von Breslau und Brixen, der zu Neiße in Schlesien residierte. 1624 kehrte er mit einem Empfehlungsschreiben des Erzherzogs an die Infantin Isabella vom 12. Juni 1624 nach Brüssel zurück. Houbraken (I. 356) bezeichnet ihn als den Lehrer des Joh. Meyssens und als den Vater des Bildhauers Gerard Opstal, der 1648 Mitglied der Pariser Akademie wurde.
Portrait: Anthonius van Opstal, Bruxellensis pictor iconum. Anthonius van Dyck pinxit. (Helt Stokade sc. Siehe I. 674.) Nach a. A. ist das Blatt von Rob. Gaywood oder von W. Hollar. Nach a. A. existiert ein Plattenzustand mit J. Meyssens fecit.
Houbraken. I. 356, Lehrer des Joh. Meyssens; — Hymans. Hist. de la gr. a l'éc. de Rubens. 475; — Kramm. IV. 1224; — Pinchart. Archives. II. 326; — Nagler. X. 367.

Opstal. Gerard van Opstal, Bildhauer und Elfenbeinschnitzer, geb. zu Brüssel 1595 (nach a. A. 1604), † zu Paris 1. Aug. 1668. 30. Nov. 1621 war er Schüler bei Nicolaus Diedon in Brüssel. Der Kardinal Richelieu ließ ihn nach Paris kommen, wo er 1648 Mitgründer der Pariser Akademie wurde und im Hotel Carnevalet für den Präsidenten Lambert Torigni Basreliefs arbeitete, ein Standbild Ludwigs XIV. und andere Werke schuf. Er war mit Elisabeth van Mildert († 1652) verheiratet, welche ihm am 5. Juni 1645 einen Sohn und später noch sechs andere Kinder gebar.
Werke: Dresden. Grünes Gewölbe. Das Opfer Abrahams. Elfenbein. Nach einem Original von Ge-

rard v. Opstal in Brescia, Palazzo Rondi. Duplikate in München und Würzburg.

Paris. Louvre. Fünf kleine Basreliefs.

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 9 Bl. Basreliefs mit Kindern. Auf dem Titelblatte: Les Vertus d'inocentes ou leurs Simboles sous des figures denfans. Necessaires aux amateurs de la Muette Poesie et de la Peinture parlante. 1654. A Paris chez J. van Merlen etc. J. a Obstal sculpt. pinxit. Tetelin delineavit. Ferdinand scalpsit. J van Merlen ex. cum pr.; — 2. Vier Basreliefs mit dem Triumph der Galatea. v. Kessel sc.

C. de Bie. 509; — Descamps. Voyage. p. 198, 316; — Liggeren. II.; — Pirchart. Arch. I. 36; — Kramm. IV. 1225; — Jal. p. 925; — Immerzeel. II. 281; — Vitet. L'Académie. p. 328; — Michiels. VIII. 165; — Gaz. d. B. Arts. 1881. XXIV. p. 23.

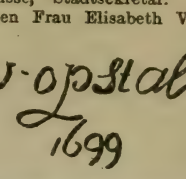
Opstal. Kasper van Opstal d. Ält., Maler, Schüler des Simon de Vos um 1632, Kopist nach Rubens.

v. d. Branden. 957.

Opstal. Gaspard oder Kaspar Jacob van Opstal d. Jüng., Maler, geb. zu Antwerpen 2. Juli 1654, begraben 12. Jan. 1717; Bastardsohn des Gaspard v. O. (des Älteren) und der Jeanne Robatto. Er war ein Schüler seines Vaters, heiratete 27. Febr. 1681 Anne Marie Hofmans, wurde 1676 Meister in Antwerpen und 1698 Dekan der Gilde, von welchem Amte er sich 1699 für 300 Gulden loskaufte. Er muß eine großartige Fabrik von Kirchenbildern und derlei, nach Art des Rubens, betrieben haben, denn die Liggeren verzeichnen 35 Schüler. Er malte mythologische und historische Darstellungen, war aber ein schlechter Kolorist, denn seine Farbe hat nachgedunkelt und ist trübe. Für die Stadt Antwerpen malte er 1707 das Portrait König Karls III. Für den Marschall Villeroy kopierte er die Kreuzabnahme von Rubens, welche Kopie nach Versaille gebracht wurde und sich noch im 18. Jahrh. dort befand. 1853 war sie im Besitze des Herzogs Alexander von Würtemberg und zum Verkaufe ausgeboten. (Beiblatt zu dem deutschen Kunstblatt. 1853. p. 203.) Das erste J. seines Monogramms bedeutet Jasper, die flämische Form für Gaspar.

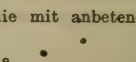
Schüler: 1681 Joannes Carolus Ary; 1685 Cornelis van Dael, Nicolas van de Waeter, Livines Weesmael; 1687 Cornelis Gysens, Francus Kasteels, Jacobus de Decker, Peeter Pissens; 1689 Gabriel de Breukt; 1690 Jan Pieter de Nies; 1693 Joannes Soria; 1694 Franciscus Geerarts, Jacobus de Man, van Vellemen; 1695 Philippus le Tombe; 1696 Jan Carel Dame; 1697 Norbert Durnel; 1698 Franciscus de Ray, Cornelis Franciscus Wouters; 1699 Adrian van Os, Gillis van Strydonk; 1700 Carel Wuchters, Jacobus Kints; 1701 Stephanus van Hengstenbergh; 1703 Franciscus de Brier; 1706 Antony Laboureur; 1707 Carolus Jacobus de Crée; 1709 Bernardus Josephus Vaems; 1711 Arnoldus Josephus de Wilde; 1712 Jan Bapt. van Doren; 1716 Cornelis Joseph Duer. Außer diesen werden noch J. de Roore, J. van Hal und Ch. und Fr. Breydel als seine Schüler genannt.

Gemälde: Antwerpen. Mus. Der Obmann der Malergilde Jan Karel Nicolaus van Hove; — Andries Eugen van Valkenisse, Stadtsekretär. J. J. v. Opstal F. 1699; — Dessen Frau Elisabeth Verbiest; — St.



Karls-Kirche. Heilige Familie mit anbetenden Engeln. J. J. v. Opstal 1693.

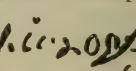
Braunschweig. Zwei nackte Kinder, welche Seifenblasen machen. Bez. J. J. V. O.



Darmstadt. Heilige Familie in einer Säulenhalle. J V J Opstal. 1692.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Entwurf für ein Altarbild mit der hl. Katharina. Bister auf Braun, weiß gehöht. I. J. V. Opstal; — Barnabas und Paulus im Tempel zu Lystra. Kreide und Bister. (A. Bartsch. Kat. du Cab. de Feu le Prince de Ligne. 1794. p. 312.)

Alte Kataloge erwähnen wiederholt Gemälde von van Opstal, es ist aber nicht zu ersehen, welcher Maler dieses Namens zu verstehen ist. Hoet erwähnt ein Frauenportrait door van Opstal (II. p. 34); — Eine Landschaft vor der Stadt Antwerpen mit Schlittschuhläufern. „Ongemeen vol van Werk door Oepstal." (p. 169 und 278.) Vielleicht ein Bild des älteren Jacques van Opstal; — und eine Maria Magdalena door van Opstal (p. 178). — Terwesten fünf Bilder, einen italienischen Markt etc., door van Opstal (p. 281); — Venus und Vulkan door van Opstal (p. 406); — 16 Bilder, ein Marienbild und die 15 Mysterien, door van Opstal (p. 494). — In dem Galeriegemälde von Gonz. Coques im Museum im Haag ist ein Bild, Venus und Adonis, von C. J. Opstal gemalt. I. van Opstal. 1706. Nach der Jahreszahl 1706 muß das Bild wohl weit später hineingemalt sein, da Gonz. Coques bereits 1684 starb.



Weyerman. III. 231; — Immerzeel. II. 282; — Kramm. IV. 1225; — Nagler. X. 367; — v. d. Branden. 957—959; — Woltm. III. 484; — Michiels. IX. 93.

Opstal. Michiel van Opstal, Maler, 15. Aug. 1604 Schüler bei Rombout van Avont in Mecheln.

Gemälde: Antwerpen. Verst. 31. Mai 1768. Eine Flucht der Maria. (Terwesten. p. 661.)

Neeffs. I. 383.

Opzoomer. Simon Opzoomer, Historienmaler, geb. 19. Sept. 1819 zu Rotterdam, † zu Antwerpen 1878. Schüler von G. de Meyer und M. J. van Bree. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam, Utrecht.

Immerzeel. II. 282; — Kramm. IV. 1226.

Ora. Willem van Ora, ausgezeichneter Architekt „insignis Architectus", um 1373 zu Utrecht.

Kramm. IV. 1226.

Oranien. Anna, Prinzessin von Nassau-Oranien, Malerin und Kunststickerin, Tochter Georgs II. von England, geb. 2. Nov. 1709, vermählt mit Wilhelm IV., † 12. Jan. 1759 im Haag.

Kramm. IV. 1226.

Oranien. Frederike Louise Wilhelmine, Prinzessin von Nassau-Oranien, Maler-Dilettantin, geb. Prinz. v. Preußen, † 12. Okt. 1837.

Kramm. IV. 1226.

Oranien. Frederike Sophie Wilhelmine, Prinzessin von Nassau-Oranien, Maler-Dilettantin, geb. 7. Aug. 1751, † 9. Juni 1820; vermählt 1767 mit Wilhelm V. von Nassau.
Kramm. IV. 1226; — Nagler. X. 368.

Oranien. Frederica Wilhelmine Louisa, Prinzessin von Nassau-Oranien, Maler-Dilettantin u. Stickerin, Tochter Wilhelms V., geb. 28. Nov. 1770, † 15. Okt. 1819; vermählt mit Karl Georg Aug. von Braunschweig-Wolfenbüttel.
Kramm. IV. 1227.

Oranien. Willem V., Prinz von Nassau-Oranien, geb. 8. März 1748 im Haag, † zu Braunschweig 9. April 1806. Er zeichnete und interessierte sich für Ploos van Amstels Verfahren.
Von ihm gestochen: 1. Eine sitzende Frau, beschäftigt, Äpfel zu schälen. Bez. W. P. d'Orange del. et fec. den 13. Maart 1773. H. 139—90; — 2. Ein sitzender Bauer. Nach Adr. v. Ostade. Beide in der Art des Ploos van Amstel.
Kramm. IV. 1227.

Oranjeheld. Jan Barenss Oranjeheld, Maler, 4. Mai 1655 in der Gilde zu Haarlem.
v. d. Willigen. Harlem. p. 233.

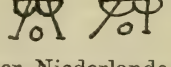
Ordonantie. Bentname des Malers Izak Moucheron. Siehe II. p. 200.
Houbraken. II. 354.

Ordonie. E. V. Ordonie, Kupferstecher, 1677 für Verlagswerke tätig. Er arbeitete für das Prachtwerk Kasteelen en Heerenhuizingen der Edelen van Brabant etc. Leiden 1699.
Kramm. IV. 1227.

Orizonte. Bentname des Malers G. F. van Bloemen (I. p. 113). (Ein Johannes Orizant war 1665 Mitglied der Confrerie im Haag.)
Obreen. IV. 151.

Orlando. Bentname des Malers Paulus Bor. (I. p. 138.)

Orley. Bernard d'Orley, irrtümlich auch Barend van Orley, (bei v. Mander Barent van Brüssel, bei Vasari Bernardo di Brüsseles, in den Rechnungen Margarethens auch d'Orlich, d'Ourlech und Orlet) genannt, bedeutender Historien- und Portraitmaler, Zeichner für Tapeten u. Glasgemälde, Hofmaler der Statthalterinnen der Niederlande Margarethe von Österreich und Maria von Ungarn. Er ist angeblich zu Brüssel um 1493 (wahrscheinlich aber früher, um oder vor 1485) geboren und starb daselbst 6. Jan. 1542 (1541). Er stammt angeblich aus vornehmer Familie und war, wie man vermutet, ein Sohn des Malers Valentin d'Orley (geb. 1466, † 1532). Dieser heiratete in Brüssel am 13. Mai 1490 Margarethe van Pynbroeck († 1501) und Bernard



wäre als das dritte Kind dieser Ehe ungefähr um 1493 geboren, was aus vielen Gründen nicht glaubwürdig ist. Ältere Biographen haben das Jahr 1471 als Bernards Geburtsjahr angegeben und behaupten, daß er der Sohn eines Everard d'Orley und der Barbe Taye gewesen.

Er war angeblich ein Schüler jenes Valentin d'Orley oder seines älteren Bruders Philipp (geb. 1491 [?]); aber dies ist lediglich Hypothese; glaubwürdig ist nur, daß Bernard in der Tat aus einer Künstlerfamilie stammte.

Man sagt, daß er 1509 zum ersten Male nach Italien ging, als Raphael von Julius II. nach Rom berufen wurde; wenn aber Bernard 1493 geboren wurde, ist dies kaum möglich; er muß entweder älter gewesen oder später nach Rom gegangen sein. A. Wauters, der Stadtarchivar von Brüssel, der mehrere Monographien über den Künstler veröffentlichte, erwähnt in einer (Bernard van Orley, Bruxelles 1881. p. 70) eine Vollmacht, welche Bernard am 4. Mai 1504 ausstellte. Wenn diese Urkunde wirklich von dem Maler Bernard d'Orley herrührt, so müßte er vor dem Mai 1479 geboren sein, da kein Minderjähriger eine Vollmacht ausstellen konnte und die Volljährigkeit erst mit dem 25. Jahre erlangt wurde. In einer um mehrere Jahre später erschienenen Monographie erwähnt jedoch der Archivar A. Wauters diese Vollmacht nicht mehr. Es ist bedauernswert, daß die Archivare bei Erforschung wichtiger Tatsachen oft so wenig verläßlich sind. Von 1479 auf 1493 ist eine Differenz von ungefähr 15 Jahren, die für ein Künstlerleben schwer ins Gewicht fällt. J. Weale (Burlington Mag. 1903. II. p. 205) vermutet, daß Bernard von einem anderen Valentin abstammte, und erklärt, keine Urkunde zu kennen, in welcher der Name der Mutter Bernards genannt wäre.

Bernard scheint allerdings vor dem J. 1514 in Italien gewesen zu sein und wohl zu jener Zeit, als Rafael († 6. April 1520) auf der Höhe seines Ruhmes war. Er soll auch, wie Felibien erzählt, mit ihm befreundet gewesen sein. Da wir auch von einer Freundschaft mit A. Dürer hören werden, hat es den Anschein, als wenn Bernard von Felibien ausersehen gewesen wäre, als Dritter in einem berühmten Trio zu figurieren. Dieses Verhältnis zu Rafael ist noch nicht bewiesen. Nach derselben, oft vorgebrachten Legende, war Bernard beauftragt (von wem?), die Herstellung der Tapetenfolge „Les Actes des Apôtres", welche Leo X. für die Sixtinische Kapelle bestimmt hatte, zu überwachen. Sie wurden nicht in Arras, son-

dern bei Pieter van Aelst in Brüssel gefertigt, 1514 begonnen und 1519 beendet; es ist aber noch nicht bewiesen, daß Bernard etwas damit zu schaffen hatte. Sein reger Verkehr mit Brüsseler Tapetenwirkern, für welche er in der Tat sehr viel arbeitete, scheint seine Rückwirkung auf die Entstehung der Rafaelschen Tapeten geübt zu haben.

1515 bestellte die Brüderschaft de la Saint-Croix der Kirche St. Walburga zu Furnes ein Altarbild bei Bernard. Er erhielt dafür 50 Livres de gros oder 482 Livres Parisis, vollendete es 1520 und erhielt nach Aufstellung des Bildes in Furnes noch 12 Livres über den bedungenen Preis. Es stellte den Auszug Christi aus Jerusalem im Mittelbilde, die Kreuzigung und Kreuzabnahme in den Flügeln dar. 1807 war es noch in der Kapelle de la Saint-Croix, seitdem ist es verschollen. Man vermutet den einen Flügel mit der Kreuzabnahme in einem Bilde der Eremitage in Petersburg. Demnach war Bernard bereits im J. 1515 Meister in Brüssel und muß, wie J. Weale hervorhebt, um 1485 geboren sein, da die Meisterschaft damals nicht vor dem dreißigsten Jahre verliehen wurde.

Im J. 1515 arbeitete Bernard bereits für die Statthalterin Margarethe und malte die Portraits Karls V., seines Bruders Ferdinand I., und der vier Schwestern: Isabella, späteren Königin von Dänemark; Marie, Königin von Ungarn; Eleonore, Königin von Frankreich und Catherine, Königin von Portugal. Diese sechs Bilder waren für König Christian von Dänemark bestimmt, welcher Isabella heiratete. Am 9. Juli 1515 bezahlte ihm dafür der Schatzmeister Jean Micault 60 livres de 40 gros de Flandre. 1516 malte er abermals Karl V. und dessen Schwester Eleonore, und zur selben Zeit ein Portrait Christians von Dänemark und seiner Braut Isabella in einem Diptychon; ferner zwei Portraits Karls V. für diesen selbst, und ein Portrait eines Spaniers, dessen Name nicht überliefert wurde. Die Beträge hiefür quittierte er am 15. Mai 1519. 1517 malte Bernard den Flügelaltar mit dem Jüngsten Gerichte für die Kapelle der Annunciaten in Antwerpen (Mus.).

Am 23. Mai 1518 wurde Bernard Hofmaler der Statthalterin Margarethe und bezog als solcher 1 Sou pro Tag, das ist 18 Livres 5 Sous pro Jahr. Eines Tages wurde ihm die Auszahlung vorenthalten, aber Margarethe beeilte sich, am 8. März 1521, ihm diesen Gehalt von neuem zuzusichern und bewilligte ihm 12 Livres 17 Sous als Ersatz für jenen Betrag, der ihm auszuzahlen verabsäumt worden war. Sie scheint ihn vielfältig beschäftigt zu haben. Kurz vor ihrem Tode bestellte sie noch sieben Portraits von sich selbst, als Geschenk für Claude Boisot, für Mad. Hornes, Mlle. de Toulouse (die Gattin des H. de Marnix), für Mad. de Praet, für den Baillie von Termonde, für einen lothringischen Kavalier und für Jean Ruffault, den Schatzmeister Karls V. Von allen diesen Portraits der Erzherzogin ist keines beglaubigt auf uns gekommen. Eines, welches sich vordem im Kloster der Annunciaten in Brügge befand, wurde 1785 verkauft; drei andere, in Antwerpen, in Hampton Court (N. 623) und in der Koll. Carvallo in Paris figurieren unter den Namen Mabuse oder Jan Mostaert, und werden als Werke van Orleys vielfältig angezweifelt. Es ist auch befremdend, daß von den zahlreichen Portraits Karls V., welche Bernard malte, keines beglaubigt auf uns gekommen ist, da ihrer doch zweifelsohne noch viele existieren müssen. Ein Portrait Karls V. im Museum zu Utrecht, erinnert durch die Form der Lettern an die Bezeichnung des Job in Brüssel. Von Orleys Frauenportraits mögen viele unter dem Gattungsnamen Clouet zu finden sein.

Besondere Arbeiten wurden ihm auch besonders bezahlt. Er erhielt 1521 40 pièces d'Or dites Philippes; hievon 10 für eine „Remembrance de Marie morte" (nach anderer Lesart der Maria-Martha [?]), welche Margarethe dem Kloster des Sept-Douleurs oder der Annunciaten in Brügge schenkte; 10 für ein Gemälde für den Kaiser, 10 für ein Saint Suaire auf weißem Taffet und 10 „des quels ma dite dame a fait don à mon dit maitre Bernard, outre et par dessus les dits achats d'icelles peintures et marchés fait avec luy, et ce en faveur d'aucuns agréables services qu'il a faits à icelle dame, desquels elle ne veut point qu'il soit fait ci mention!" Derlei kommt noch zweimal vor.

1524 erhielt Bernard 55 Livres für verschiedene Gemälde und 1526 40 Livres als Belohnung für gewisse Gemälde: „qu'il a naguere faictes et livrées à icelle dame; bei der Liquidation nach ihrem Tode, 1532, wurden ihm noch 82 Livres bezahlt, sowohl für das Gemälde „sur la vertu de patience" (Job in Brüssel), als für acht Portraits der Prinzessin.

1521 war A. Dürer in den Niederlanden und verweilte in Brüssel, wo ihm Margarethe ihre Kunstschätze zeigte. Bernard gab ihm ein prächtiges Gastmahl und Dürer porträtierte ihn mit der Kohle und, wie man vermutet, auch in einem Ölbilde.

Im J. 1527, während Bernard sich der unverminderten Gunst Margarethens erfreute, verdunkelte sich plötzlich der Horizont seines Daseins. Am 18. April 1527 empfing er den Besuch eines Fremden, der sich für einen Diener des Königs von Dänemark ausgab und in Begleitung eines, Bernard unbekannten Mannes kam, des Predigers Jacques van der Elst, des ehemaligen Pfarrers der Kirche Notre Dame zu Antwerpen, eines der eifrigsten Vorkämpfer der Reformation. Ganz unbekannt können die beiden Männer ihm aber nicht gewesen sein, denn van der Elst predigte viermal in dem Hause van Orleys.

Auf Grund eines Geständnisses, welches eine Magd im Beichtstuhle ablegte, wurde plötzlich eine große Anzahl von Brüsseler Bürgern verdächtigt, den Predigten dieses Jacques van der Elst beigewohnt zu haben. Nach Mitteilungen, welche A. Pinchart aus Urkunden des k. Archivs in Brüssel veröffentlichte, waren Bernard, seine ganze Familie und zahlreiche Freunde mitangeklagt; darunter Valentin van Orley, damals 61 Jahre alt, und dessen Frau; Bernards eigene Frau Agnes Seghers, damals 34 J. alt (also 1493 geboren); die Brüder Everard, 36 J. alt (geb. 1491) und Gomar; Jean van Coninxloo, 38 J. alt, mit seiner Frau Elisabet; der Maler Jean Tons, 60 bis 70 Jahre alt, dessen Sohn Henri, 20 J. alt; Jacques Scraets, 31 J. alt; Philipe de Mol, 32 J. alt; der Goldschmied Arnoud van Onkele; der Glaser Nicolas Rombouts, Jean de Kindere und Arnout van der Bruggen, der 19 J. alte Knecht oder Schüler Orleys; ferner: Pierre de Pannemaker, Jean Bacx, Pierre v. den Bossche, Jean van Lennicke, Guillaume Leemans, Jean van Ophem, durchaus Tapetenfabrikanten in Brüssel und noch andere mehr. Der Statthalterin scheint die Sache sehr unangenehm gewesen zu sein, denn sie ahnte die Gefahr, Brüssel durch die Inquisition einer Reihe der hervorragendsten Talente und der Leiter eines großen Industriezweiges beraubt zu sehen, und muß Schritte gemacht haben, den Bluthunden den Fang zu entreißen, so gut es gehen mochte. Die Urkunden, aus welchen Pinchart diese unvollständigen Angaben veröffentlichte, sollen aber seitdem nicht mehr aufzufinden sein. Bernard wurde am 4. Mai von dem Inquisitor Nicolas a Montibus in Löwen verhört und gelobte, ferner keiner Predigt der Reformierten mehr beizuwohnen. Der Maler Tons und sein Sohn wurden festgenommen, kamen aber auch leichten Kaufes davon wie die übrigen. Nach der Angabe einer handschriftlichen Chronik mußten die Angeklagten vor dem Rate Charles Heenkenshoot beschwören, wie oft sie die Predigten des van der Elst gehört hatten, und wurden verurteilt, ebensooft in St. Gudule auf einer Estrade unter den demütigendsten Umständen, gegenüber der Kanzel, eine andere Predigt anzuhören. Ob dies barfuß und im Sünderhemde geschehen mußte, ist nicht gesagt. Überdies mußten sie 20 Gulden Carolus Buße zahlen. (Anecdota Bruxellensia. Chronique inédite de Bruxelles des 16. Jahrh.) Man hat vielfältig geglaubt, daß Orley infolge dieses Prozesses seine Stelle als Hofmaler verlor, aber die schon oben angeführten Aufträge und Zahlungen der Erzherzogin beweisen das Gegenteil. In den Urkunden über die im J. 1532 vorgenommene Regelung der Rechnungen des Schatzmeisters der Erzherzogin wird Bernard noch immer „le peintre de feu Madame" genannt, welcher Titel gewiß nicht gebraucht worden wäre, wenn er 1527 diese Stelle verloren hätte.

Margarethe legierte der Kirche St. Nicolas zu Brou aus ihrer Sammlung fast alle Bilder mit religiösen Darstellungen. Als Maria von Ungarn ihre Nachfolge in der Statthalterschaft antrat, wollte diese sich jedoch nicht davon trennen und beauftragte Etienne Lullier, den Bibliothekar zu Mecheln, und Bernard von Orley, die Kunstwerke abzuschätzen und die Mönche durch Geld zu entschädigen. Sie schätzten 18 Bilder und einige kleine plastische Werke auf 268 Livres flamandes und 11 Sous, welche Maria bezahlte. Die Testamentsexekutoren Margarethens machten überdies mit Orley am 12. April 1534 einen Vertrag, ein großes und bedeutendes Gemälde für den Hochaltar der Kirche von Brou zu malen. Nach einem Zahlungsauftrage zu schließen, war das Gemälde am 22. Jan. 1535 fertig. Das Bild ist verschollen und der Gegenstand, den es darstellte, ist nicht bekannt. Es kam nie an den bestimmten Platz, denn Karl V. fand es so ausgezeichnet, daß er es für sich behielt. Die Mönche schickten vergeblich eine Gesandtschaft nach Spanien, um es zu reklamieren. Karl V. beauftragte den Kardinal Granvella, ein anderes malen zu lassen, welches auch endlich 1576 an Ort und Stelle gelangte. Es stellte St. Nicolas von Tolentino, St. Augustin und dessen Mutter, St. Monica dar; es ist aber unbekannt, wer es gemalt hat. (Michiels. l'Est. p. 262.) Es wird noch ein anderes Bild Bernards für die Kirche zu Brou erwähnt, welches lange nach seinem Tode von seinen Erben für 283 Livres unvollendet abgeliefert, 1561

dem Maler Marcus Gerards in Brügge zur Vollendung übergeben und dann in der Notre Dame-Kirche in Brügge aufgestellt wurde, wo es sich angeblich noch befindet. Es enthält Christus am Kreuz im Mittelbilde, die Dornenkrönung u. Kreuztragung, die Kreuzabnahme und Christus in der Vorhölle, in den Flügeln. Nachdem es sehr gelitten hatte, wurde es 1580 restauriert und das Mittelbild wurde von Frans Pourbus d. J. übermalt.

Man vermutet, daß Bernard nach 1527 zum zweiten Male nach Italien ging und daß er erst 1530 wieder zurückkehrte und von da, sagt man, datiert die Rafaelische Umwandlung seines Stils. Dies ist entschieden falsch. Es ist wohl möglich, daß er ein zweites Mal nach Rom oder nach Italien ging; wahrscheinlich studierte er damals die Lokalitäten des Schlachtfeldes von Pavia und ging vielleicht im höheren Auftrage dahin, aber was Bernard von der italienischen Kunst lernte, hat er am deutlichsten in seinem Job (1521) gezeigt, der weit weniger Rafaelische Eindrücke, als solche verrät, welche auf Michel Angelo und die Denkmäler antiker Kunst hinweisen. In seinen Tapeten der Schlacht von Pavia und in all seinen Arbeiten nach 1530, ist weder von dem einen noch von anderen das geringste mehr wahrzunehmen.

Maria von Ungarn, die Nachfolgerin Margarethens, scheint an Bernards Vorliebe für die Reformation keinen Anstand genommen zu haben. Sie ernannte ihn am 13. Okt. 1532 auf des Künstlers eigenes Ansuchen ebenfalls zu ihrem Hofmaler. Während der Jahre 1533—1535 porträtierte er sie selbst zu wiederholten Malen; desgleichen malte er Portraits Kaiser Karls V., seines Bruders Ferdinand und dessen Frau, malte eine Demoiselle Lucrèce, ein Portrait des Königs Ludwig in Lebensgröße, ein ebensolches Portrait der Christine von Dänemark (Gattin des Herzogs von Mantua Francesco Sforza), ein Portrait des Herzogs von Sempy Antoine de Croy und noch ein zweites Portrait König Ludwigs; im ganzen 14 Gemälde, für welche er 240 Livres erhielt. Das zuletzt erwähnte Portrait ihres 1526 verstorbenen Gatten, König Ludwigs II., verehrte Maria dem Pfalzgrafen Friedrich von Bayern, der sich um ihre Hand bewarb. Für kleinere Portraits erhielt Bernard in der Regel 13 Livres, für größere 26—30 Livres Bezahlung.

Abgesehen von diesen Arbeiten für Maria, war B. ununterbrochen für Brüßler Tapetenfabriken tätig und offenbarte auf diesem Gebiete als Zeichner von Tapetenentwürfen sein glänzendes Talent in unvergleichlicher Weise. Angesichts der Schwierigkeiten, welche sich dem Studium dieses Zweiges künstlerischer Technik entgegenstellen, ist es heute noch unmöglich, ein abschließendes Bild über Bernards und seiner Brüder Arbeiten auf diesem Gebiete zu geben. Die von ihm gezeichneten Tapeten müssen nach Hunderten, nicht nach Dutzenden zählen, aber sie liegen zumeist in unzugänglichen Garde-meubles aufgerollt oder sind in fürstlichen Palästen an den Wänden, und die vorhandenen Reproduktionen reichen entfernt nicht hin, ein Urteil zu ermöglichen. Maria von Ungarn, „la chasseresse", wie man sie ihrer Vorliebe für die Jagd wegen nannte, die nach dem Tode des Herrn von Molenbais de Lannoy selbst die Oberaufsicht der kaiserlichen Jagden führte, scheint die Idee zu der großen Tapetenfolge der Belles chasses de Maximilian gegeben zu haben, welche nach Bernards Zeichnungen in mehreren Exemplaren ausgeführt wurden. Aber schon lange früher war er in dieser Weise tätig und bereits am 1. Sept. 1520 war Bernard einer der Zeugen eines Vertrages zwischen Margarethe und Pierre Pannemaker bezüglich der Ausführung zweier Tapeten mit Darstellungen aus der Passion. Seine intimen Beziehungen mit diesem und anderen Tapetenwebern haben wir bereits anläßlich seiner Anklage wegen Häresie oben erwähnt. Sein großartiges Dekorationstalent war auch die Veranlassung, ihn mit den Entwürfen von Glasgemälden zu betrauen. 1537 wurden in dem Transept von St. Gudule in Brüssel zwei Glasfenster nach seinen Zeichnungen aufgestellt, in deren einem Karl V. und seine Frau, in dem anderen Ludwig II. und Maria von Ungarn dargestellt sind. Ein drittes Fenster für die Hostienkapelle von St. Gudule mit Franz I. und der Königin von Frankreich, der Schwester Karls V., folgte später. Andere Kompositionen, für dieselbe Kapelle bestimmt, waren bei dem Tode van Orleys nur im Entwurfe vorhanden. Für die Kirche St. Rombout in Mecheln entwarf er ein Fenster mit dem Einzuge Christi in Jerusalem und den Portraits Philiberts von Savoyen und der Erzherzogin Margarethe (längst zerstört), und eines für die Kirche St. Bavon in Haarlem, welches den Bischof Egmont in Anbetung der Dreieinigkeit darstellt. 1537 ist er in den Haarlemer Urkunden erwähnt: „Baernard van Oerlen, peintre de S. M. demeurant à Bruxelles vis-à-vis de l'eglise dite St. Gherardtskerk."

Bernard wohnte und besaß 1521 ein Haus in Brüssel in unmittelbarer Nähe der Kirche St. Gery; er war auch Mitglied der Brüder-

schaft des St. Sebastian an dieser Kirche und wurde in derselben begraben. Über dem Grabe befand sich ein Gemälde von seiner Hand, eine Geburt Christi, welches man in einem Bilde der Galerie in Lille vermutet. Auf seinem Grabstein stand die später hinzugefügte Schrift: „Ici reposent mâitre Aert (für Bernaert) van Orley peintre de Marguerite, duchesse d'Autriche, et de Marie, reine de Hongrie, qui mourut en 1541, le 6. janvier, et demoiselle Agnes Zeghers sa femme, qui expira en 1539, le 13. Septembre." Sein Geburtsjahr ist auch hier nicht erwähnt. (Die Chronologie ist nach altem Stil.)

Bernard war zweimal verheiratet; kurz nach dem Tode seiner ersten Frau Agnes Zeghers, heiratete er am 25. Nov. 1539 Catharina Hellinck. Er hatte angeblich von seiner ersten Frau sieben Kinder: Jeanne (verheiratet mit Thieri de Roovere), Anna (verheiratet mit Jean Coppens), Michel, Jean, Barbe (verheiratet mit Jean Spinoy), Bernard und Jerôme; von der zweiten Frau zwei Kinder: Laurence und Gillis. Es scheint, daß alle Söhne Maler wurden. Mehrere seiner Nachkommen gehörten der reformierten Kirche an. Ein Nicolas van Orley verließ Brüssel und arbeitete in Stuttgart. Er stand 1568 auf der Liste der Proskribierten; von diesem stammt wahrscheinlich ein Everard van Orley, der 1603 in Frankenthal lebte und bei dem Maximilian von Bayern Zeichnungen für Tapeten mit der Geschichte des Josua bestellte. 1585 wurden die Güter von Marie, Barbe und Elisabeth, Erbinnen eines Gomar van Orley, konfisziert. Auch die Maler Richard und Jean van Orley scheinen von Bernards Familie abzustammen. Bernards künstlerischer Nachlaß befand sich angeblich im Besitze eines Pierre van Orley und ging bei dem Bombardement Brüssels (1695) zu Grunde.

Die Beurteilung der künstlerischen Bedeutung van Orleys wird durch die große Anzahl falscher, ihm in verständnisloser Weise zugeschriebener Werke, welche die wenigen authentischen an Zahl weit überwiegen, wesentlich getrübt und entstellt, und seit van den Branden ein wahrhaft absurdes Urteil über den Künstler abgab, findet man auch in deutschen Büchern derlei wiederholt. So heißt es beispielsweise (Repert. 1903. p. 164), daß er „ein weit geringerer Meister war als Mabuse, daß er mit mühsamen Kompositionen begann, die eine besondere Neigung zu häßlichen Typen bekunden, und endlich mit einem flüchtigen und ausgedehnten Betriebe für Glasfenster und Webereien Entwürfe lieferte, mehr auf extensive, denn auf intensive Wirkung ausgehend, und daß ihm schließlich nur die Schlagfertigkeit des Komponierens blieb, während die Ausführung immer gröber ward". Angesichts solcher Urteile kann man nur fragen, ob die Unwissenheit des Schreibers oder der Unsinn des Geschriebenen mehr anzustaunen ist? Bei der Beurteilung eines Meisters können vernunftgemäß nur jene Werke in Betracht kommen, die tatsächlich oder beglaubigterweise von ihm herrühren, nicht diejenigen zweifelhaften Machwerke, die auf Grund modernster Stilkritik ihm durch die sogenannten „Zuschreiber" der Kunstgeschichte zuerkannt werden. Solche sind aber für van Orley lediglich das Portrait des Dr. Zelle von 1519 (Brüssel), der Job von 1521 (Brüssel), der Thomas- und Philippus-Altar (Wien und Brüssel) und das Jüngste Gericht in Antwerpen; ferner die Zeichnungen resp. Tapeten der „Belles chasses" in Paris, die Zeichnungen für die Tapeten mit den Fürsten des Hauses Nassau-Oranien in München und die Glasgemälde mit Karl V., Maria von Ungarn und jenes mit Franz I. von Frankreich in der Kirche St. Gudule in Brüssel. In all diesen Werken ist er ein Meister hohen Ranges, der die volle Kraft seines Talentes bis zum letzten Werke bewahrte, denn er starb in der Blüte seines Mannesalters, in dem dritten Jahre einer zweiten Ehe, wahrscheinlich kaum 60 J. alt, und seine letzten Arbeiten, die Fenster in St. Gudule, geben keinem anderen Kunstwerke seiner Zeit auch nur das Geringste in künstlerischer Bedeutung nach. Sein Talent neigte überhaupt mehr zur großartigen Dekorationsmalerei als zum Tafelgemälde, aber deshalb ist er kein geringerer Meister als irgend einer seiner großen Zeitgenossen.

Bernard hat offenbar dauernd mit seinen Brüdern oder mit Valentin van Orley, seinem angeblichen Vater, zusammen gearbeitet, und einige der ihm zugeschriebenen Gemälde rühren vielleicht von Valentin oder Philipp, oder einem jüngeren Bruder her. Die Pietà in Brüssel und jene Gruppe von Gemälden, die unter dem Namen des Meisters von St. Gudule zusammenzufassen sind, scheinen einen älteren Künstler zum Urheber zu haben; sie sind etwas antiquierter im Stil. Jene Gruppe dagegen, welcher der Güstrower Altar angehört, in welchem sich nicht das geringste Renaissancemotiv findet, dürfte von einem jüngeren herrühren. Viele der ihm zugeschriebenen Gemälde sind von Lukas de Heere, dem sogenannten Meister der weiblichen Halbfiguren, und

anderen, nicht zu klassifizierenden Meistern jener Zeit; die Mehrzahl aber Werkstatt- u. Kopistenarbeiten, die eine ernste Untersuchung nach dem wahrscheinlichen Urheber nicht lohnen.

Als seine Schüler werden Michiel Coxie und Pieter Cock v. Aelst oder Alost und der oben erwähnte Arnoul van der Bruggen genannt.

Portraits: 1. Dresden. Brustbild eines bartlosen Mannes in jüngeren Jahren mit breitem Hute, auf rotem Grunde, In der linken Hand hält er einen Brief mit der Aufschrift: Dem pernh . Zu ... Bez. mit dem Monogramm Dürers und der Zahl 1521.

Früher hielt man den Dargestellten für Zwingli, später für Lukas van Leyden; dann, nachdem man die Schrift näher angesehen hatte, für einen Bernhard van Ressen oder Bernhard van Breslau. Ch. Ephrussi hat zuerst darauf hingewiesen, daß dieses Bild ein Portrait Bernards van Orley (Bernard van Brüssel) sein könne, den Dürer angeblich zweimal, einmal mit Kohle und einmal in einem Ölbilde in Brüssel porträtiert habe. M. Thausing dagegen beharrte auch in der zweiten Auflage seines Dürer-Buches auf Bernhard van Ressen, nicht Bernhard van Brüssel. Die Schwierigkeit, diese Frage endgültig zu beantworten, liegt hauptsächlich in dem Umstande, daß Dürer während seiner niederländischen Reise mehrere Bernhard porträtierte: 1. Den Meister Bernhard, der Frau Margaretha Maler (das ist Bernhard van Orley), mit Kohle; — 2. Den kleinen Bernhard van Bresslen; — 3. Einen Bernhard van Castell; — 4. Noch einmal den Bernhard von Breslen „hab ich mit Ölfarben konterfait"; — 5. Den Bernhard Stecher und sein Weib. — Dürer hat somit nur N. 4, den kleinen Bernhard van Bresslen, mit Ölfarben porträtiert, und es wäre demnach sicherzustellen, daß die Bernhard N. 1, 2 und 4 ein und dieselbe Person sind und daß das Dresdner Portrait des unter N. 4 erwähnten Bernhard van Bresslen niemanden anderen vorstelle als den Meister Bernhard (von Brüssel), der Frau Margareth Maler. Hymans glaubte in dem „Bresslen" der Tagebücher das entstellte „Brüssel" zu erkennen. Der Dresdner Galeriekustode, der noch vor kurzem (Repert. VII. 446) für Bernard van Breslen eingetreten war, machte rasch eine Schwenkung und erhitzte sich für Bernhard van Brüssel mit ebenso viel Scharfsinn, wie vorher für Bernard van Breslen (Repert. VIII. p. 436). Seitdem figuriert das Portrait in der Dresdner Galerie als ein von Dürer in Brüssel gemaltes Portrait des Bernard van Orley. Wie verlockend aber auch die Hypothese Hymans' scheint, statt Bresslen Brüssel zu lesen, so ist sie doch nicht recht ernst zu nehmen. Bernard van Orley heißt zwar bei van Mander Barent van Brüssel, aber für Dürer, der damals in Brüssel war, kann der daselbst wohnhafte Maler Bernard doch nicht der Bernhard von Brüssel gewesen sein! Das wäre ungefähr so, als wenn jemand den Adolf Menzel in Berlin als den Adolf von Berlin apostrophieren würde. Wohl aber mag der Bernard von Breslau dieses Epitheton nötig gehabt haben, da er von Breslau nach Brüssel gekommen war. Übrigens verhält es sich hier genau so, wie mit den Hundeknochen in den alten Reliquienschreinen, es ist ziemlich gleichgültig, was darinnen ist, wenn nur die andern daran glauben. (Lichtdruck des Dresdner Bildes in Klass. Bilderschatz. III. 321.)

2. Weimar. Mus. Portrait eines bartlosen jungen Mannes mit Hut, nach links. Kohlenzeichnung von Albrecht Dürer. 1521 datiert. (Reproduziert bei Fr. Lippmann. Dürer-Zeichnungen. II. N. 158.) In der Regel für ein Portrait des Joachim Patinir angesehen. Die Ähnlichkeit mit dem Portrait in Dresden ist nicht ganz abzuweisen, nur ist die Weimarer Zeichnung nach rechts, während das Dresdner Bild nach links gerichtet ist.

3. Brustbild nach rechts, mit Hut, bartlos, in der einen der auf die Brüstung aufgelehnten Hände die Handschuhe. Bern. Orleio Bruxellensi pictori und acht Verse: Aulica quod sese Bernardo etc. (Wierix sc.?) Diese Schrift wurde in der ersten Ausgabe der Malerportraits: „Pictorum aliquot celebrium Germaniae inferioris effigies, Una cum doctiss. Dom. Lampsonii elogiis. Antverpiae apud Viduam Hieronymi Cock. A. 1572", irrtümlich auf das Portrait des Dirk Bouts gedruckt. (Reproduktion bei Hymans, v. Mander. I. 131; Naumann. Archiv. II. p. 17 und 18. N. 5 und 6.)

4. Überdies glaubt man Orleys Portrait auf einem der in Brüssel befindlichen Flügel des Thomas- und Matthäus-Altars, auf dem Hiobs-Altar und in dem zweifelhaften Bilde des jüngsten Gerichtes in St. Jacques zu erkennen, und F. Schlie sah es sogar zweimal in dem Güstrower Altar! Einerseits wird zugegeben (Repert. 1884), daß alle diese keine Ähnlichkeit mit dem Dresdner Bilde haben — während anderseits behauptet wird, daß sie alle ähnlich sind dem Stiche von Wierix.

Thausing. Dürers Briefe, Tagebücher und Reime. Wien 1872. p. 229, 230; — Woltmann. Gesch. d. Malerei. II. 793; — Ephrussi. A. Dürer et ses dessins. Paris 1882. p. 275; — Alvin. Catalogue raisonné des portraits gravés par les trois frères Wierix. p. 39; — H. Hymans. Bulletin de l'Académie royale de Belgique: Sur le portrait de Bernard van Orley, peint par Albert Dürer en 1521. 1884. p. 11; — Repert. VII. 1884. p. 446; VIII. 1885. p. 436.

Gemälde: Eine Anzahl von Gemälden, die van Orley willkürlich zugewiesen werden, ist hier übergangen; van Mander schreibt ihm das gegenwärtig in Prag befindliche Gemälde der Malergilde von Mecheln zu, welches St. Lukas vorstellt, der Maria porträtiert, und von Jan Mabuse herrührt (II. p. 85). Eine große Anzahl von Gemälden, in welchen die damalige Mode der im Viereck dekolletierten Damenkleider besonders auffällig ist, schwankt in den Zuweisungen der Kenner zwischen Bernard van Orley und dem sogenannten Meister der weiblichen Halbfiguren (Lukas de Heere. I. p. 663). Andere Zuweisungen sind so willkürlicher Art, daß hier gar nicht Rücksicht darauf genommen werden kann. Meist ist es untergeordnete Ware, wie die damaligen Ateliers, auch berühmter Maler, dieselbe für Pfarr- und Dorfkirchen nach Dutzenden, nach älteren schon gebrauchten Schablonen lieferten. In dem nachfolgenden Verzeichnisse sind nur die kunsthistorisch wichtigen Gemälde aufgezählt.

Alost. St. Martin. Zwei Flügel zu einem Altarbilde der hl. Margarethe von Martin de Vos. Von Descamps (Voyage. p. 35) erwähnt, der sie bereits durch Restaurierung verdorben fand.

Antwerpen. Mus. (Kat. 1905. N. 741—745.) Großer Flügelaltar mit dem Jüngsten Gerichte und den Werken der Barmherzigkeit. Mittelbild: Das Jüngste Gericht, Christus auf dem Regenbogen in jubilierender Engelglorie. Auf einem Steine ist zu lesen: HIC IACET SEPVLTVS VENERABILIS VIR. IN ... CVIVS .... VIVAT IN PACE. Rechts: Drei Werke der Barmherzigkeit. Rückseite: Zwei Heilige, deren einer einem Bettler einen Mantel gibt. Links: Drei andere Werke. Rückseite: St. Elisabeth und St. Laurentius. Die Rückseiten sind angeblich von Michiel Coxie gemalt. 1518 oder 1519 für 600 Gulden von dem Almosenier der Antwerpner Armenkammer für die Kirche Notre Dame bestellt. 1524 abgeliefert. Die Köpfe Luthers, Melanchthons und noch einer dritten Figur der Mittelgruppe sollen angeblich um 1550 (?) hineingemalt worden sein. (?). Bis zum J. 1794 befand sich das Gemälde in der Kathedrale Notre Dame und gelangte dann in das Elisabeth-Hospital. Van Mander erzählt, daß Bernard den Malgrund dieses Bildes vergolden ließ und die Spuren davon scheinen in der Tat in der Luft an einzelnen Stellen bemerkbar zu sein. Es wurde 1524 aufgestellt, somit nach der Rückkehr Barends von seiner ersten italienischen Reise, gemalt, und erinnert tatsächlich in dem in den Wolken thronenden Heiland an eine Raffaelsche Komposition.

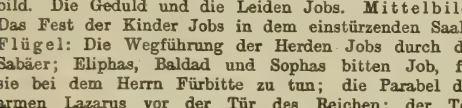
(Gestochen von einem Anonymus mit Phil. Galle excudit; bei Taurel in L'Art chrétien en Hollande et en Belgique. II. 45; — Lichtdrucke bei Geffroy. Belgique. p. 77; bei Lafenestre. Belgique. p. 222; bei A. Wauters. p. 51 u. a. O.) (Gudens. Le Jugement dernier etc. in Bulletin de l'Académie d'archéologie d'Anvers. VIII. p. 126; — H. Hymans in Kunstfreund. 1885. p. 196; — Descamps. Voyage. p. 134); — (Kat. 1874. N. 459.) Das Kind Jesus auf einem Kissen. Sehr zweifelhaft; — (Kat. 1874. N. 460.) Portrait eines Patriziers, der in der Rechten ein Buch hält. Desgleichen. Nach a. A. Jan Mostaert; — (Kat. 1874. N. 184.) Erzherzogin Margarethe, Brustbild in Witwenhaube und Spitzenkragen. Von a. dem Mabuse (II. p. 82) oder Jan Mostaert zugeschrieben. Alte Kopie oder Wiederholung eines Bildes der Koll. Carvallo in Paris; — St. Jacques (Kapelle St. Pierre und Paul). Das Jüngste Gericht. Stiftungsbild von Adriaen Rockox († 1540), der mit seinem Schutzpatron und drei Söhnen, und der Catherine van Overhoff, die mit St. Katharina und zehn Töchtern dargestellt ist. Außenflügel: Gott Vater, Christus segnend, nebst St. Peter und Paul, Margaretha und Magdalena. Nach dem Alter der dargestellten Personen um 1535 gemalt. Als Werk des B. van Orley vielfältig, mit Recht angezweifelt. Lichtdrucke in Onze Kunst (1907. I. 64), wo dieses Gemälde unbegreiflicherweise dem Joost van Cleve d. Jüngeren, genannt Sotto Clefe (geb. um 1518!) zugeschrieben wird! Man könnte eher an Michiel Coxie denken, der damals (1535) zum Bersten voll mit Michiel Angelo, frisch aus Italien gekommen war. (V. Lerius. Notice des oeuvres d'art de l'église Saint Jacques à Anvers. p. 158.)

Basel. Koll. Backofen-Burckhardt, 1904. (Ausst. in Düsseldorf. 1904. N. 173.) Die Kreuztragung. (1900 Koll. Ulrike Levetzow in Berlin.)

Berlin. (Kat. 1904. p. 237. N. 645.) Venus und Amor, schlafend. Gestochen von Giacomo Caraglio. (Bartsch. N. 21.) Gegenwärtig vom Kat. dem Meister der weiblichen Halbfiguren zugeschrieben.

Schloß Fridersdorf in Schlesien. Koll. Minutoli. (1884 ausgestellt im Mus. zu Berlin.) Portrait der Königin Leonore, Gattin des Königs Emanuel I. von Portugal und des Königs Franz I. Sie hält einen Brief in der Hand mit der Adresse: A la christianissima y muy golirosa (sic!) sinora la Reyna my sinora. Wiederholung eines Bildes in Hampton Court (N. 561), welches bald Mabuse, bald B. van Orley oder François Clouet genannt wird. Eine zweite Wiederholung ist in Chantilly. Im besten Falle 16. Aug. 1535 gemalt, wo sie nach Cambrai kam, um ihre Schwester Maria von Ungarn wiederzusehen. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1886. p. 322 [mit Lichtdruck]; und 1895. p. 168; Lichtdruck auch in E. Law. Masterpieces of the R. Gal. of Hampton Court. London 1904.)

Brüssel. Portrait des Dr. Georg Zelle, Arzt und Hausnachbar v. Orleys († 1567). Bez. Georg: D: Zelle: Physicus: Aet. 28: Bernardus Dorley: Faciebat: Bruxell: MDXIX. Charakteristisches und für die Beurteilung van Orleys als Portraitmaler maßgebendes Bild, da es das einzige bezeichnete und datierte ist, welches bisher bekannt wurde. (Lichtdruck bei A. Wauters. p. 29; — Geffroy. Belgique. p. 25); — Flügelbild. Die Geduld und die Leiden Jobs. Mittelbild: Das Fest der Kinder Jobs in dem einstürzenden Saale. Flügel: Die Wegführung der Herden Jobs durch die Sabäer; Eliphas, Baldad und Sophas bitten Job, für sie bei dem Herrn Fürbitte zu tun; die Parabel des armen Lazarus vor der Tür des Reichen; der Tod des Reichen und seine Leiden in der Hölle. Bez. BERNARDVS DORLEY BRVXELLANVS FACIEBAT.



Ao. DNI. M CCCCC XXI. IIII. MAY; ELXSYNE. TYT. ORLEY. 1521 und zweimal das Monogramm. Von Margarethe von Österreich für ihren Minister, den Grafen Antoine de Lalaing, für sein Schloß Hoogstraeten bestellt. Bedeutendes Hauptwerk mit reichen Renaissancemotiven, Reminiszenzen an Michel Angelo und charakteristischer Anordnung der Komposition in den Außenflügeln, die in dieser Art in Glasgemälden üblich war, aber in Tafelgemälden höchst selten vorkommt. Aus der Sammlung des Königs der Niederlande für 30.000 Francs gekauft. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 25, 26, 153; bei A. Wauters. p. 41—45); — Zwei Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild sich in den K. Museen in Wien befindet. Links die Ungläubigkeit des hl. Thomas, rechts die Enthauptung des hl. Matthäus. Auf der Rückseite in Grisaille St. Thomas und St. Matthäus mit drei Donatoren. Bestellt von der Schreinergilde, deren Werkzeuge auch auf der Rückseite der Flügel gemalt sind. Bedeutendes Hauptwerk. Früher in der Kirche N. D. du Sablon in Brüssel, 1859 für 3000 Francs für das Museum erworben; — (Kat. 1906. N. 336.) Anbetung der Hirten unter einem Renaissanceportal. Nach der Vermutung des Kat. vielleicht das Epitaph v. Orleys, welches Descamps (Voyage. p. 51) noch in der Kirche St. Gery sah, und welches 1794 von den französischen Kommissären fortgeführt wurde. Hymans vermutet dieses aber in einem Bilde in Lille; — (Kat. 1900. N. 559; Kat. 1882. N. 40.) Flügelaltar aus St. Gudule. Mittelbild: Christus von Maria und anderen heiligen Frauen beweint. Neben ihnen Johannes, Nikodemus und Joseph von Arimathia. Sieben Halbfiguren in Lebensgröße auf schwarz mouchetiertem Goldgrunde. Links: Der Donator mit St. Philippus, hinter ihm sieben Söhne. Ebenso. Rechts: Die Stifterin Margarethe Numan mit St. Margaretha und fünf Töchtern. Ebenso. Auf der Außenseite die Verkündigung in Grisaille. Angeblich um 1510, nach a. A. um 1521 für den Altar der Familie Hanneton in St. Gudule gemalt. Hanneton war Rat Philipps des Schönen, 1494 Sekretär des großen Rates, 1520 Schatzmeister des Ordens vom Goldenen Vließ und starb zu Brüssel 1528; seine Frau 1531. Sie hatten zwölf Kinder. Das Bild wurde von Descamps (Voyage. p. 59) dem v. Orley zugeschrieben, ist aber gewiß nicht von Bernard. Eine dieser Komposition entsprechende Tapete war in der Koll. Berwick et Albe in Paris, 1877. Der Kat. von 1900 (N. 559) weist es einem anonymen „Meister von St. Gudule" zu, der Kat. von 1906 (p. 49) dem Colin de Coter. (Lichtdrucke bei A. Wauters. p. 31, 33 und 47; und ein Umrißstich bei Reinach. I. 249); — (Kat. 1900. N. 561; Kat. 1882. N. 44.) Zwei Flügel eines Altarbildes mit der Legende der hl. Anna. 1. St. Anna und die Essäer, kniend vor der Erscheinung eines Engels, der die Geburt des Messias verkündet. Rückseite: Die Zurückweisung des Opfers Joachims. 2. Die Vermählung Joachims mit Anna, mit der Jahreszahl 1528. Rückseite: Die Geburt der Maria. Aus der Kirche N. D. du Sablon in Brüssel. Früher dem Bernard van Orley zugeschrieben, von dem Kat. gegenwärtig dem anonymen Meister des Güstrower Altars zugewiesen. (Lichtdrucke bei A. Wauters. p. 54, 55, 58, 59; bei Lafenestre. Belgique. p. 72; und in Klassischer Bildersch. V. 706 und 717); — (Kat. 1900. N. 567; Kat. 1882. N. 43.) Portrait von Guillaume Norman, Kapitän de la Tour de Bourgogne a l'Ecluse und Receveur von Artois und Flandern. Halbfigur. Bez. GVILLAME D NORMAN MDXIX. Von älteren Katalogen dem Bernard v. Orley zugeschrieben, von dem es unmöglich herrühren kann, da es von dem aus demselben Jahre datierten Bilde des Dr. G. Zelle zu sehr verschieden ist. (Lichtdruck bei A. Wauters. p. 25.)

Douai. Martyrium des hl. Petrus. (Dort A. Dürer genannt, nach H. Hymans von B. v. Orley.)

Dresden. Heilige Familie, das Kind in der Krippe, Maria, Joseph und zwei Hirten im Hintergrunde. Vielfältig bezweifelt und angeblich eine Kopie nach Garofalo. Wiederholung in Kopenhagen; — Männliches Bildnis, die Rechte auf der Tischdecke, in der Linken

einen Zettel mit 1527. Früher Holbein genannt. Vielfältig angezweifelt.

Florenz. Pitti. (N. 223.) Männliches Portrait. (Holbein genannt.) Zweifelhaft.

Genua. S. Donato. Flügelaltar mit der Anbetung der Könige. In den Flügeln: St. Stephan mit einem Donator und St. Magdalena, mit landschaftlichem Hintergrunde in der Art Patiniers. Nach Mündler von B. v. Orley (?) mit deutlichem Anklang an Mabuse. (?) (J. Burckhardt. Der Cicerone. 1869. p. 859.) Die neueste Auflage des Cicerone von 1904 (p. 757) schreibt das Bild dem Meister vom Tode der Maria zu.

Glasgow. St. Adrian in ganzer Figur. (Kat. 1906. p. 136. N. 692.)

Güstrow in Mecklenburg. Pfarrkirche. Großartiger Altarschrein mit geschnitzten Darstellungen der Passion von dem Bildhauer Jan Borman († 1522) aus Brüssel. In den Flügelbildern die Verkündigung Mariä, St. Petrus, Paulus, Katharina, Barbara und ihre Martyrien. Auf dem Engel Gabriel bemerkt man ein B mit einer Krone. Der Altar wurde 1522 aufgestellt. Den sehr bedeutenden Gemälden fehlt jegliches Renaissancemotiv und trotz nicht zu verkennender Familienähnlichkeit mit Bernards Werken ist es unmöglich, ihn für den Urheber zu halten. Van Even hat (Bulletin d'Art et d'Archeologie) versucht, den Altar dem Jean de Rome oder Jean de Bruxelles zuzuschreiben, aber für eine solche phantastische Taufe ist nicht der geringste Anhaltspunkt vorhanden. Die Figur des Kaisers Maxentius zu Füßen der hl. Katharina erinnert an einen ähnlichen König in dem Thomas- und Matthäus-Altar der k. Museen in Wien. Einstweilen hat man den Güstrower Altar mit einer Gruppe verwandter Werke dem anonymen Meister des Güstrower Altars zugewiesen. Die Bilder sind auf dick mit Kreide grundierten Eichentafeln gemalt, welcher Umstand deutlich zu erkennen ist. (F. Schlie. Das Altarwerk der beiden Brüßler Meister Jan Borman und Bernaert van Orley in der Pfarrkirche zu Güstrow. 1887. Mit Photographie; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1884. p. 209.)

Haag. Koll. Prinz Friedrich Heinrich. Heilige Familie. Aus der Sammlung König Wilhelms II.

Lille. Die Geburt Christi. Nach der Ansicht Hymans' wäre dieses Bild das Epitaph vom Grabe v. Orleys in der Kirche St. Gery zu Brüssel, welches 1794 von den Franzosen weggeschleppt wurde. Es ist falsch bez. mit dem Monogr. Dürers, A. D., u. 1512.

London. Nat. Gal. Magdalena, lesend. Brustbild. (1860 Koll. Beaucousin.) Allem Anscheine nach ein frühes Bild des Lukas de Heere, des sogenannten Meisters der weiblichen Halbfiguren. (Lichtdruck bei Newnes. Flem. School. XV); — Hampton Court. (N. 333.) Christus heilt einen Kranken. Angeblich bez. B. V. O. (Monogramm) und 1517. Unsicher; — (N. 456.) Die Erweckung des Lazarus. Ebenso fraglich; — (N. 561.) Portrait der Königin Leonore; — (N. 576.) Venus und zwei Nymphen trauern über der Leiche des Adonis. Eine Wiederholung war 1881 in der Koll. Wm. Donald Napier; — Windsor Castle. (Waagen. Treas. II. 432.) Berufung des Matthäus. Sehr fragwürdig; — Devonshire House. (Waagen. Treas. 1854. II. 94.) Neptun und Amphitrite in Umarmung. Angeblich von Luca Penni, nach Waagen von B. v. Orley, aber immerhin fragwürdig. (Ein Lichtdruck bei Ed. Fuchs: Das erotische Element in der Karikatur. Berlin 1904. p. 15); — Lord Northbrook. (Ausst. Brügge, 1902. N. 164.) Allegorische Figur eines christlichen Königs und Überwinders der Heiden, genannt Karl V. (?). Reiterfigur auf einem Schimmel, unter dessen Füßen die Häresie in Gestalt eines Maurenfürsten, der lebhaft an den Kaiser Maxentius zu Füßen der hl. Katharina im Güstrower Altar erinnert. Ehedem in der Koll. Miß Rogers, 1854, später bei T. Baring. Es ist weder ein Portrait Karls V., noch ein Werk des Bernard v. Orley. Nach a. A. von Cornelis Engelbrechtsen. (Waagen. Treas. II. 270; Lichtdruck bei Gower. II.; und in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge [N. 87] als Cornelis Engelbrechtsen); — (Ausst. in Brügge. 1902. N. 330.) Maria mit dem Kinde, dem sie die Brust reicht. Halbfigur. Das Bild ist von Mabuse (II. p. 84), unter dessen Namen es auch in Brügge ausgestellt war und nur in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge (N. 72) fälschlich als van Orley reproduziert; — Lord Searsdale, Keddleston Hall. (Waagen. Treas. III. 392.) Maria mit dem Kinde, welches den Johannes segnet, nebst Joseph und Elisabeth. Waagen stellt es der Pietà in Brüssel an die Seite. (?); — Earl Spencer, Althorp. (Waagen. Treas. III. 456.) Anna von Cleve. (?) Brustbild.

Lübeck. Marienkirche. Flügelbild. Die Anbetung der Dreieinigkeit; links Kaiser Augustus und die Sibylle; rechts Johannes auf Patmos. Außen die Verkündigung. Angeblich aus dem Jahre 1518 oder 1520. Es hat nichts mit Bernard van Orley gemein. Das Mittelbild ist nach einem Holzschnitte und dem Dreifaltigkeitsbilde Dürers in Wien zusammengeborgt. Bernard, der das Jüngste Gericht im Antwerpner Museum malte, hatte nicht nötig, in dieser kümmerlichen Art bei Dürer borgen zu gehen. (Waagen im Kunstblatt. 1846. p. 116; A. Goldschmidt. Lübecker Malerei und Plastik. 1889; Umrißstiche bei Wauters. p. 35, 37 und 39.)

Madrid. (N. 1510 und 1511.) Zwei Flügelbilder mit Donatoren.

München. Die Diskussion des hl. Norbert, des Gründers der Prämonstratenser, mit Tanchelin, dem Haupte der Antwerpner Häretiker (welche beide nie etwas miteinander zu tun hatten). Angeblich früher in der Kirche St. Michael zu Antwerpen und 1817 von den Brüdern Boisserée erworben; — (N. 158.) Knienden Stifter mit St. Michael (?); — (N. 159.) Anbetung der Könige. Sehr fraglich.

Oldenburg. Maria mit dem Kinde. Zweifelhaft.

Paris. Louvre. (Kat. 1903. N. 2067.) Heilige Familie. Angeblich bez. und 1521 datiert. 1902 erworben und angeblich früher in der Koll. Jakobs II. von England; — (Kat. 1903. N. 2738.) Drei Darstellungen in einer Umrahmung. Oben: St. Franziskus empfängt die Stigmata; unten, in der Art einer Altarpredelle: Christus mit den Aposteln beim Abendmahle; in dem Hauptbilde in der Mitte: Die Kreuzabnahme mit knienden Donatoren, Mann und Frau. Der Kat. schreibt dieses bedeutende Gemälde dem Meister vom Tode der Maria zu, mit dem es nicht das geringste gemein hat. Es steht dem Bernard van Orley am nächsten; — (Kat. 1884. N. 367.) Die Vermählung der Maria; — Koll. Carvallo. 1904. Portrait der Margarethe von Österreich als Witwe. Brustbild. Allem Anschein nach das Original des Bildes im Antwerpner Mus. (Lichtdruck in Burlington Mag. VI. 300; Ausst. Brügge, 1902. N. 224.)

Petersburg. Eremitage. Kreuzabnahme. Möglicherweise einer der Flügel des 1515—1520 für St. Walpurga in Furnes gemalten Bildes. Ehedem Lukas v. Leyden genannt. Von Holz übertragen und ruiniert. Früher in der Gal. Wilhelms II., Königs der Niederlande. (Reproduziert bei A. J. Wauters. Peinture flamande. p. 145; Waagen. Eremitage. p. 121); — Christus im Ölgarten, betend. Früher A. Dürer genannt.

Richmond. Sir Frederik Cook, 1905. (Ausst. in Brügge, 1902. N. 192.) Flügelaltar. St. Katharina mit dem Philosophen. Bedeutendes Werk desselben Meisters, von dem der Güstrower Altar herrührt. Das Bild wurde auf der Ausst. in Brügge dem Mabuse (siehe II. p. 85) zugeschrieben, von anderen dem Quintyn Massys und von einigen sogar dem Henri de Bles! (Lichtdruck in Les Arts. 1905. August. p. 25.)

Rotterdam. (Kat. 1892. N. 215.) Kreuzigung Christi mit Maria, Johannes, oben Gott Vater, unten St. Anna mit vier Kindern, rechts eine Heilige. Aus der Koll. König Wilhelms II., 1851. Zweifelhaft.

Stockholm. Heilige Familie mit Johannes. Bez. B. v. Orley 1526.

Stuttgart. Christus am Kreuze und St. Magdalena. Im Hintergrunde Jerusalem. Sehr fraglich.

Turin. (1899. N. 194.) Ein König von Frankreich heilt die Aussätzigen. (Hymans, v. Mander. I. 134); — Christus am Kreuze. Zweifelhaft.

Utrecht. Erzbisch. Mus. Eine Frau an der Toilette, vom Tode überrascht. Früher dem Lucas Cranach zugeschrieben; nach a. A. ein Werk des Bernard v. Orley.

Venedig. Akademie. Portrait der Christine von Mailand, Tochter des Königs Christian von Dänemark, welche im April 1534 Franz Maria Sforza, den letzten Herzog von Mailand, heiratete, mit 16 Jahren verwitwet und später Herzogin von Lothringen war. Ein anderes Bild ist in Arundel Castle, angeblich auch von Orley. (Wauters. p. 30.)

Wien. K. Mus. (N. 765.) Die Legende des Apostels Thomas. Mittelbild eines Altargemäldes, dessen Flügel sich im Mus. zu Brüssel befinden. Das Bild enthält zwei architektonisch getrennte Darstellungen. Links: Der Tod des Apostels Thomas; rechts: Matthias, am Pfingstfeste zum Apostel gewählt. In der Mitte der Säule, welche die Darstellungen teilt: BERNART VAN ORLEY. Bedeutendes Hauptwerk. Für den König scheint dasselbe Modell benützt zu sein, wie für den Maxentius im Güstrower Altar und in anderen Bildern der Orley-Gruppe. (Lichtdruck im Kat. 1896. p. 230; und bei Wauters. p. 53); — (766.) Ruhe auf der Flucht. Im Hintergrunde die Gegend von Etterbeck (?) bei Brüssel. (Aus der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm.) Ateliermalerei; — (767.) Beschneidung Christi. Früher Mabuse genannt. Sehr zweifelhaft; — F. Liechtenstein. (N. 236.) Portrait einer reichgekleideten Dame. Kniestück; — (1112.) Stifter mit St. Konstantin; — (1114.) Die Frau des Stifters. Beide sehr zweifelhaft; — Czernin. Halbfigur einer Maria mit Schleier und gefalteten Händen. Kopie eines Originals der Koll. Carvallo in Paris, in welchem eine Tapete mit einem Granatapfelmuster den Hintergrund bildet. J. Weale vermutet, daß dieses Original von einem Antwerpner Meister herrührt, der in Spanien arbeitete, da sich daselbst viele Kopien dieses Bildes vorfinden sollen. Andere halten es für eine Arbeit des Quintyn Massys und dgl. (Lichtdruck des Carvallobildes in Burlington Mag. VI. p. 299; das Bild bei Czernin ist gestochen von F. Randel); — Baron Rothschild, 1874. Die Hochzeit von Kana.

Tapeten: Berlin. Koll. Julie Hainauer, 1898. Gobelin mit der Anbetung der Könige. (Berlin. Renaiss.-Ausst. 1898. Taf. V.)

Neapel. Mus. Sieben Tapeten mit Episoden aus der Schlacht von Pavia, 24. Febr. 1525. Jede 8 Meter lang und 3·80 Meter hoch. Sie wurden 1531 von den Generalstaaten der Niederlande Karl V. verehrt; 1556 waren sie noch im Palaste zu Brüssel. Später gelangten sie in den Besitz des Infanten Don Carlos, der sie testamentarisch dem Bischof von Osma, Honorio Juan, vermachte. 1862 legierte sie Don Alfonso d'Avalos, Prinz von Pescara und Marquis de Guasto, dem Museum in Neapel. Sie gehören zu den bedeutendsten Erzeugnissen der Brüsseler Tapetenwebereien, deren Marke sie tragen, und müssen um das Jahr 1528 entstanden sein, da die Brüsseler Marke, welche sie aufweisen, erst am 16. Mai 1528 festgesetzt wurde. Van Orley muß, als er 1527 nach Italien ging, die Lokalitäten an Ort und Stelle studiert haben. Sechs den Tapeten entsprechende Zeichnungen sind im Louvre. (Lichtdrucke in Les Arts. 1904. N. 25. p. 18.) (Luca Beltrami. La Battaglia di Pavia XXIV febbrajo MDXXV illustrata negli arazzi del march. del Vasto al Museo di Napoli. Milano 1896. Gr. fol.; — Gaz. d. B. Arts. 1897. XVII. p. 433; — Eug. Müntz. Histoire de la Tapisserie en Italie. Paris. Fol. p. 37.

Neuwied. Fürst zu Wied. Tapete mit einer Szene aus der Geschichte der Esther. (Lichtdruck in dem Kat. der Ausst. Düsseldorf, 1904, wo sie dem Mabuse zuerkannt wird.)

Paris. Louvre. Folge von zwölf Tapeten. Les belles Chasses de l'Empereur Maximilian, auch les belles Chasses de Guise genannt. Sie wurden wahrscheinlich von Maria von Ungarn bestellt, gehörten 1597 dem Bischof von Lüttich, Evrard de la Mark, kamen dann in den Besitz der Familie Guise und später erwarb sie die französische Krone. Es existieren mehrere Exemplare: eines im Louvre, ein anderes, welches 1682 erwähnt wird, ein drittes, welches erst 1691—1693 angefertigt wurde und 33.170 Livres kostete, und ein viertes, welches zu Anfang des 18. Jahrh., gegen 1705, von E. Leblond gefertigt wurde. Das letztere ist gegenwärtig in Chantilly. In Pau verbrannten angeblich vier Stück im J. 1867. (L'Art. LIII. p. 42; Paul Lafond, sur les tapisseries au chateau de Pau; und Michiels. VI. 452.) Auf dem ersten Teppich sind der König Modus (die Regel) und die Königin Ratio (die Gerechtigkeit), mit der Kaprice und der Faulheit unter ihren Füßen, vor zahlreicher Gesellschaft dargestellt. Es sind höchst interessante kulturhistorische Denkmäler und im landschaftlichen Teile nicht minder bedeutend als in dem figuralen. Nach Felibien arbeiteten daran auch die Maler Tons und Pieter Koeck aus Aloost. (Lichtdrucke nach den Zeichnungen bei Wauters. p. 75 etc.; — Felibien. Entretiens sur les vies et les ouvrages des plus excellentes peintres. II. p. 328; — E. Müntz. La Tapisserie. p. 214; — Darcel. Les tapisseries du gardemeuble. Paris 1878; — L'Art. 1892. II. p. 41.)

Pau. Schloß. Tapetenfolge der Monate, genannt „de Lucas", weil man sie auch dem Lukas v. Leyden zuschrieb. Der Graf von Brienne, der sie bei Mazarin sah, versicherte, daß sie von einem flämischen Maler herrühren, welcher ein Schüler Rafaels gewesen ist. Sie scheinen nach Zeichnungen von verschiedenen Meistern zu sein und die Urheberschaft van Orleys wird vielfältig bestritten. (Reproduktion in L'Art. 1886. I. p. 120; II. 137, 188; 1892. I. p. 7.)

Allgemein hält man auch die Kompositionen der herrlichen Tapeten mit der Geschichte Abrahams in Hampton Court. (Brüssel. 1528. Pannemaker) für ein Werk van Orleys. Die Begegnung Abrahams und Melchisedechs mit merkwürdiger Bordüre ist bei Owen Jones and Wyatt, Textile Fabries, reproduziert. Eine analoge Folge ist im Nat.-Mus. in München.

Glasgemälde: Brüssel. St. Gudule. Bereits vor 1530 hatte man mit neuen Fenstern für den Chor von St. Gudule begonnen. Nach Zeichnungen v. Orleys sind nur die Fenster mit: Karl V. und Elisabeth von Portugal auf einer Seite, König Ludwig von Ungarn und seine Gattin Maria auf der anderen, kniend, mit ihren Patronen Karl dem Großen und St. Elisabeth, St. Maria und St. Ludwig. Unten sind Inschriften und zwei Standartenträger. Die Komposition ist imposant und von großartiger Wirkung — allerdings mehr Reklame für die Stifter als Weihgeschenk für einen Dom. Van Orley erhielt für das zweite Fenster 375 florins du Rhin, zu welchen die Kirchenfabrik noch 50 hinzufügte. Im Laufe der Jahre litten die Fenster durch Unbilden aller Art und die Kirchenvorsteher hatten bis zum J. 1614 bereits 1600 Gulden für Reparaturen verausgabt. (Eine Reproduktion des Fensters mit Karl V. bei Lévy. Histoire de la peinture sur verre. I. 148.)

Als man um 1532 in St. Gudule zur Ehre des Mirakels des hl. Sakramentes eine große Seitenkapelle errichtete, wo die Hostien aufbewahrt werden sollten, welche die Juden 1370 angeblich durchstochen hatten, beauftragte man v. Orley, für dieselbe fünf Fenster zu entwerfen; vier existieren noch, das fünfte in der Apsis ging zu Grunde und wurde von Capronnier neu gemacht. Auch diese sind königliche Stiftungen und stellen dar: 1. König Johann von Portugal und seine Frau Katharina von Österreich; — 2. Maria von Ungarn; — 3. Franz I. von Frankreich und seine Frau Eleonore von Österreich nebst St. Franziskus von Assisi; — 4. Ferdinand, König von Ungarn, und seine Frau Anna von Ungarn. Die Stifter sind sämtlich kniend, mit ihren Patronen, dargestellt, über ihnen irgend eine Szene, welche sich auf die Geschichte der erwähnten Hostien bezieht. Unten Wappen und Inschriften. Von diesen vier Fenstern rührt nur das dritte von Orley her und wurde 1540 aufgestellt (der Originalkarton ist im Mus. des Arts decor. in Brüssel); die anderen erst 1546 und

1547. Sie wurden von Jan van Hacht aus Antwerpen gefertigt (I. p. 627), zwei nach Zeichnungen von Michiel Coxien (I. p. 350). (Henne et Wauters. Histoire de Bruxelles. III. p. 262, 270; Lévy. Histoire de la peinture sur verre. I. 148; II. p. 164 [mit Reproduktionen]; Wauters. v. Orley. p. 98.)

Haarlem. St. Bavo. Der Stifter Joris van Egmont, Bischof von Utrecht, mit seinem Patron St. Martin vor der Dreieinigkeit. Das Fenster wurde 1541 von Gerrit Boels aus Löwen gefertigt. 1595 wurde es von Willem Tybaut geändert und 1735 baulicher Veränderungen wegen entfernt. Der Originalkarton, in blauer Tempera auf Papier, ist im Ryks-Mus. zu Amsterdam.

Mecheln. St. Rombout. Zwei Fenster, eines mit Margarethe von Österreich und ihrem Gemahl Philibert von Savoyen; ein zweites mit Christi Auszug aus Jerusalem. Sie existieren nicht mehr.

Zeichnungen: Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Kaiser Maximilian auf der Eberjagd. Rechts der Kaiser zu Pferd, einen Eber niederstoßend, hinter ihm ein Reiter und ein Jäger, der ins Horn stößt, daneben ein Hund; von links kommt ein anderer Reiter mit drei Hunden. Tusche auf braunem Grunde, weiß gehöht.

München. Kupferstichkabinett. Vier Zeichnungen zu den Kartons der Teppiche mit den Reiterportraits der Fürsten und Fürstinnen aus dem Hause Nassau-Oranien. Diese vier Zeichnungen stellen, den nicht ganz korrekten Aufschriften zufolge, dar: Den römischen Kaiser Adolf von Nassau und seine Gattin Imagina van Limburg, beide zu Pferde auf landschaftlichem Hintergrunde; — Otto I. (?) und Agnes von Solms (?), ebenso; — Heinrich I. (?) und Adelaide van Heinsberg (?); — Heinrich III., Grafen von Nassau, Herren von Breda, und seine drei Gemahlinnen Françoise von Savoyen, Claudine von Chalons und Mencia de Mendoza (die letztere auf einem Maultiere reitend). Die Figuren dieses letzten Blattes scheinen Portraits zu sein, die übrigen wohl nur Phantasiefiguren. Orley entwarf die Tapetenpatronen für den letztgenannten Grafen Heinrich III. von Nassau († 1538), der in Breda residierte und durch seine Heirat mit Mencia de Mendoza, der Erbin des Erzbischofs von Toledo, einer der reichsten Fürsten geworden war. Die Tapeten waren für ein neu zu erbauendes Schloß in Breda bestimmt und müssen noch 1732 in Breda gewesen sein, als van Goor seine Beschryvinge van Breda schrieb. Sie stellten nicht nur Grafen und Gräfinnen von Nassau, sondern auch Prinzen aus dem Hause Oranien dar und die Folge muß von anderer Hand ergänzt worden sein. Aus den Ordonnanz-Büchern des Prinzen Friedrich Heinrich am 1. Aug. 1638 geht hervor, daß an den Maler Gerard van Honthorst 2200 Gulden für vier Tapetenpatronen zur Erinnerung an die Prinzen Wilhelm, Philippe Wilhelm, Moritz und Friedrich Heinrich bezahlt wurden. (Ned. Spectator. 1875. p. 94.) Aus einem Vertrage mit dem Tapetenwirker Maximilian van der Gucht zu Delft vom 20. Mai 1639 geht auch hervor, daß diese vier Tapeten tatsächlich bestellt und wahrscheinlich auch ausgeführt wurden. Im J. 1667 waren sie noch sämtlich vorhanden und müssen zwölf an der Zahl gewesen sein. Wenn van Mander von 16 Patronen spricht, welche Prinz Moritz seinerzeit nach dem Haag brachte und von Hans Jordaens (siehe I. p. 764) in Olgemälden kopieren ließ, so verbesserte er diese Angabe nachträglich selbst und sagt, daß es nur acht Stück, jede mit zwei Reitern, also 16 Portraits, waren. Hiezu die vier von Friedrich Heinrich bestellten, würde eine Folge von zwölf Tapeten ergeben. C. Weyerman und Descamps erwähnen sie auch und sagen, sie wurden gestohlen. Aber wie stiehlt die Tochter eines Kastellans zwölf Tapeten von solchem Umfange? Man vermutet, daß sie erst 1795 im Haag verkauft wurden und ins Ausland wanderten. Die vier Zeichnungen in München, Feder, mit Farbe laviert, waren früher in Mannheim und kamen zu Ende des 18. Jahrh. in das Kupferstichkabinett nach München. (Lichtdrucke bei Th. M. Roest van Limburg in Onze Kunst. 1904. II. p. 10; und bei G. Hirth. Kulturgeschichtliches Bilderbuch. I. N. 503.)

Vier Zeichnungen zu Tapeten mit der Geschichte des Romulus. Bez. mit einem aus B. V. und O. bestehenden Monogr. und der Zahl 1524. Eine Folge solcher Tapeten, von Antoine Legniers gefertigt, ist in Brüssel, Mus. des Arts décor. (Nagler. Mon. I. 125.)

Paris. Louvre. Sechs Zeichnungen mit Darstellungen der Schlacht von Pavia, 25. Febr. 1525. (Lichtdrucke bei Wauters. p. 65 u. s. f.); — Sechs Zeichnungen für die Tapetenfolge der Belles chasses de l'Empereur Maximilian. (Lichtdrucke in Les Arts und bei A. Wauters.)

Wien. Albertina. In einem Walde braten Jäger über offenem Feuer einen Eber; einer vorn links zeigt den Kopf einem anderen, zwei Jäger kommen von rechts mit einem Hunde Feder, Bister, Tusche, weiß gehöht, auf schmutzigbraunem Papier; — Gegenstück. Ein Mann kniet vor einem anderen im Walde, rechts ein Reiter und ein Pferd.

v. Mander. 133b. (Hymans. I. 127, 181; II. 442); — A. Felibien. Entretiens sur les Vies et sur les ouvrages des plus excellens peintres. Paris 1666—1688; — Vict. Goethals. Lectures relatives à l'histoire des sciences, des arts etc. 1837. III. p. 43, 55; — Kramm. I. 84; IV. 1227; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — v. d. Willigen. p. 56; — Woltmann. I. 382; II. 515; — Michiels. V. 70; VI. 445; L'Est. 262; — v. d. Branden. 102, 326; — A. Pinchart. III. 197; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1884. p. 209 (Güstrower Altar); — Gaz. d. B. Arts. 1872. VI. 351; 1886. XXXIV. 331; — 1897. XVII. 433; — Repert. 1890. p. 410; 1894. p. 400, 403; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. III. 2979; — L'Art. 1894. I. 39; — J. Weale in Burlington Mag. II. p. 205; IX. 417; — Alph. Wauters. Bernard van Orley sa famille et ses oeuvres. Bruxelles 1881; — Derselbe. Bernard van Orley. (Paris. Librairie de l'Art, mit zahlreichen Lichtdrucken.) Die Zitate im Texte beziehen sich auf dieses Werk; — Altmeyer. Marguerite d'Autriche (in Revue belge. 1839. 1840); — Le Gay. Maximilian I. et Marguerite d'Autriche. p. 103; — Henne. Histoire de Charles-Quint. IV. p. 393; V. p. 77 und 91; — Gachard. Rapport sur differentes series de documents qui sont conservés à Lille. (Bruxelles 1841.) p. 264; — Müntz. Histoire générale de la tapisserie.

Orley. Evrard van Orley, Maler, Bruder des Bernard van Orley, angeblich 1491 geb., 1517 Meister in Brüssel. Er war mit Elisabeth Schreyers verheiratet und mit seinem Bruder Bernard zugleich wegen Häresie angeklagt.

A. Wauters. p. 19.

Orley. Hieronymus van Orley, Maler und Minorit zu Brüssel (wahrscheinlich der Oheim und Lehrer des Richard und Jan van Orley); 1612 Schüler des Antoine Drua zu Mecheln. Er malte Portraits, von welchen einige von R. Collin für die Bibliotheca Belgica von Foppens gestochen wurden.

Nagler. X. 376; — Neeffs. I. 459; — Kramm. IV. 1229.

Orley. Jacobus Orley, Zeichner, um 1620 tätig. Nur durch das folgende Blatt bekannt.

Politisch-allegorische Darstellung: Idea Belgicarum Provinciarum confaederatarum. Jacobus Orlogi inventor 1620. Adrian van de Venne figuravit. F. Schillemans sc. Fol.

Orley. Joannes van Orley I., Kupferstecher, zu Anfang des 17. Jahrh. zu Rom tätig.

Seine Adresse findet sich auf dem Blatte: Christus, dem Volke ausgestellt. Cornelis Cort. f. 1572. Joannes Orlady formis Romae 1602. Er bezeichnete auch J. O. exc.

Kramm. IV. 1229.

Orley. Jan van Orley II., Maler, Zeichner und Radierer aus Brüssel, der jüngere Bruder des Richard v. Orley, geb. 4. Jan. 1665, † 22. Febr. 1735 (Michiels). Er war Schüler seines Oheims Hieronymus, malte für Brüsseler Kirchen und für Tapetenfabriken, und hatte nach dem Bombardement von Brüssel für alle Kirchen vollauf zu tun. Er lieferte vier Bilder für die königliche Kapelle, fünf für die Kirche und vier für das Refektorium der Dominikaner in Brüssel, zwei für die Minoriten, zwei für die Karmeliter und unzählige andere für zahlreiche Klöster, Kirchen u. Kapellen der Stadt und Umgebung. Für das Rathaus malte er einen Plafond und ein Portrait Philipps II. Er war tätig für alle Gilden und Korporationen, für die Fischhändler, für die Schreiner, für die Brauer und Gewürzhändler (mit Jacques van Helmont), für die Tuchhändler (mit seinem Schüler Janssens) etc.; für den Kurfürsten von Cöln zeichnete er Tapetenpatronen; für den Bischof von Brügge Henri van Susteren malte er acht Bilder aus dem Leben Christi für die Kathedrale St. Donat, welche von van der Borght als Tapeten gewebt wurden, und vier Antependien, für welche alle zusammen der Bischof 46000 Gulden bezahlte, und derlei mehr. Es sind durchaus Nachahmungen älterer Meister und künstlerisch vollkommen wertlos. Nach seiner Zeichnung hat Richard van Orley ein Jüngstes Gericht von Rubens und mehrere Blätter für eine Folge von 28 biblischen Darstellungen gestochen. Er starb in glänzenden Verhältnissen und der Maler Maximilian de Haese, sein Neffe und Schüler, war sein Erbe.

Gemälde: Asch (nächst Brüssel). Kirche. Auferstehung. Ein klägliches Machwerk.

Brüssel. Rathaus, Salle de greffe. Plafondbild. Drei Genien, welche die Wappen von Brüssel, Löwen und Antwerpen vereinigen und jenes von Herzogenbusch, welche Stadt lange von Belgien getrennt war, fortstoßen. Eine mehr als einfältige Allegorie; — Portrait Philipps II. Unbedeutend; — St. Nikolas-Kirche. Befreiung Petri aus dem Gefängnisse..

Dilighem. Refektorium. Anbetung der Könige.

Radierung: Apollo schindet den Marsyas. J. v. Orley inven. 4°.

Nach ihm gestochen: La merveilleuse et salutaire naissance du Christ, ensemble ses principaux miracles, signalées avec une rare élégance par les riches inventions du fameux peintre Jean van Orley, gravées à l'eau-forte et elucidées au moyen d'un texte explicatif, par H. Eland. Das Buch erschien in Amsterdam.

Immerzeel. II. 283; — Kramm. IV. 1229; — Nagler. X. 376; Monogr. IV. 612; — Michiels. X. 398; — Blanc. Man. III. 120.

Orley. Leonard (Lenaerd) van Orley, Maler. Von Cornelis de Bie als Maler und Erfinder von Emblemen und Sinnbildern gerühmt, sonst gänzlich unbekannt.

C. de Bie. p. 528; — Kramm. IV. 1229; — Houbraken. I. 288.

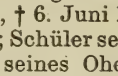
Orley. Philip van Orley, Maler, der älteste Bruder des Bernard van Orley um 1491 geboren; Schüler seines Vaters (?), des Malers Valentin van Orley. Man vermutet in ihm den Zeichner der Patrone einer dem Mabuse zuerkannten Tapete im Musée des arts décoratifs zu Brüssel, welche den Namen Philippe eingewebt zeigt. (Siehe Jean de Bruxelles. I. p. 747.)

A. Wauters. Bernard van Orley sa famille et ses oeuvres. Bruxelles. 1881. p. 15; — A. Pinchart in Bulletin des Com. d'Art. IV. p. 322. Bruxelles 1865.

Orley. Pieter d'Orley, Landschaftsmaler zu Brüssel, Vater des Richard und Jan van Orley; † 1704. Er hatte angeblich eine Stelle als Steuereinnehmer.

Gemälde: Basel. Zwei arkadische Landschaften. Bez. und dat. 1702. Miniaturen auf Pergament.

Orley. Richard van Orley, Maler aus Brüssel, geb. angeblich 26. Juni 1652 (nach a. A. 1663), † 6. Juni 1732 (nach a. A. 1738); Schüler seines Vaters Peter u. seines Oheims Hieronymus in Brüssel. Er war ein unermüdlicher Zeichner und Miniaturist und war vielfältig für die Abtei Tongerloo und, wie Weyerman berichtet, auch für die Tapetenweber tätig, zusammen mit seinem Bruder Jan. Gleich seinem Vater, bekleidete er auch ein Amt als Steuereinnehmer.



Gemälde: Antwerpen. Mus. Rückkehr des Papstes Innozenz II. nach Rom (1133). Das Gemälde stammt aus der Abtei Tongerloo und gehört zu einer Folge mit Darstellungen aus dem Leben des hl. Norbertus.

Gent. Mus. Die Verwandlung der Pieriden in Elstern; — Juno setzt die Augen des Argus in den Schweif ihres Pfaues.

Prag. Rudolfinum. Apollo und die cumäische Sibylle.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Entwurf für ein Denkmal des Kurfürsten Maximilian II. von Bayern. 2 Bl. Feder, Sepia und Tusche auf Pergament. Bez. R. v. Orley del.; — Triumph des Bacchus und der Ariadne. Feder und Tusche; — Paulus und Barnabas in Listra; — Vermälung der Maria; — Die Verkündigung u. a. (Bartsch. Kat. de Ligne. 1794. p. 306.)

Von ihm radiert und gestochen: 1. Der Sturz der gefallenen Engel. Ducunt in bonis . . . Job. Cap. 21. P. Paulus Rubbens invenit et pinxit. Joes van Orley delineavit et Rich. van Orley fecit in aqua forti. In 2 Bl. gestochen. H. 813—615; — 2. Die Vermälung der Jungfrau. Luca Giordano p. Qu. fol.; — 3. Folge von 28 Darstellungen aus dem neuen Testament von Richard und Jan v. Orley; — 4. Der trunkene Silen. P. P. Rubens p.; — 5. Das Opfer der Iphigenie; — 6. Vertumnus und Pomona. Kl. fol.; — 7. Pyramus und Thisbe; — 8. Silvio tötet einen Eber in Gegenwart Dorindens. Illustration einer Komödienszene. R. v. Orley fecit; — 9. Folge von 9 Bl. Illustrationen zu Ovids Metamorphosen; — 10. Folge von 12 Bl. Idyllen für den Pastor fido. Bez. R. V. O.; — 11. Folge

von 12 Bl. Perspectives des ruines de la ville de Bruxelles, désignées au naturel par Augustin Coppens. 1695. 7 Bl. sind von Orley radiert, die übrigen von A. Coppens. Qu. fol.

Weyerman. IV. p. 61; — Immerzeel. II. 283; — Kramm. IV. 1229; — Nagler. X. 375; Monogr. IV. 3830; — Michiels. X. 392; — Blanc. Man. III. 120; — Hoet. I.; — Terwesten.

Orley. Valentin d'Orley, Maler, natürlicher Bruder (natuerlyke Brueder) eines Everard d'Orley, geb. angeblich 1466, † 1532 zu Brüssel. Obwohl von vornehmer Abstammung, sah er sich genötigt, einem Erwerbe nachzugehen und zog angeblich nach Antwerpen, wo er 1512 Meister wurde und in den Liggeren Valentin van Brüsele genannt wird. 1516 waren François de Muntere, Coppin oder Jacques Lammens und 1517 Joachim van Molle seine Schüler. 1527 war er wieder in Brüssel und war mit seiner ganzen Familie wegen Irrglauben angeklagt. Er hatte in erster Ehe, 13. Mai 1490, in Brüssel Marguerite van Pynbroeck († 1501), in zweiter Ehe, 26. April 1502, Barbe van Cappenberghe geheiratet. Aus beiden Ehen hatte er Kinder: Philippe, Marguerite, Bernard, Everard, Gomar und Anna. Alle Söhne waren Maler. Es ist kein Werk seiner Hand bekannt. Ob er in der Tat der Vater des Malers Bernard van Orley war, ist sehr zweifelhaft.

v. d. Branden. 84; — A. Wauters. Barent v. Orley. p. 9; — Liggeren. I.

Orme. Antonis de Lorme. Siehe Lorme. II. p. 67.

Ormea. Marcus Ormea, Maler, 1611 in der Gilde von Utrecht, deren Dekan er 1620 bis 1623 war. Im Jahre 1612 waren: Lenert Huybertsz, Jan Hendricxsz, Jan van Dueren, Harman Hendricxsz u. Thomas van Houten seine Schüler. 1628 schenkte er dem St. Jobs-Spitale in Utrecht eine Ansicht eines Seestrandes mit See- und Flußfischen im Vordergrunde.

Muller. Utr. Arch. 165; — v. Eynden. I. 37; — Nagler. X. 377.

Ormea. Willem Ormea, Maler von Fischen zu Utrecht, Sohn des Marcus Ormea und der Johanne van Gladbeck; wahrscheinlich Schüler seines Vaters. Am 31. Aug. 1664 war er in Amsterdam, 1665 in Utrecht in der Gilde. Er war mit Johanna van Veen verheiratet und machte mit ihr 1660 ein Testament.

Gemälde: Amsterdam. Fischbank. W. ORMEA fecit. 1638.

W. ORMEA fecit 1638.

Schloß Blaschkow in Böhmen. Koll. Gaston Ritter von Mallmann, 1907. Marine mit Seefischen im Vordergrunde. Silbertönig. Bez. A. Willaerts und W. ORMEA F. 1656.

Budapest. Dr. H. Adler, 1906. (Früher Koll. Fleischner in Wien.) Marine mit Schiffen, im Vordergrunde Seefische. Bez. W ORMEA F. Die Marine wahrscheinlich von einem der Willaerts, wie in dem ganz ähnlichen Bilde der Koll. Mallmann.

Cöln. Verst. 1898. Zwei Seestücke, ganz ähnlich den früher erwähnten. Voll bez. Beide auf Leinwand. H. 52—74 und 69—120.

J. Ph. v. d. Kellen erwähnt ein Bild, welches mit D. Stoop, Jac. Müller und einem der Willaerts zusammen gemalt war.

v. Eynden. I. 37; — Immerzeel. II. 283; — Kramm. IV. 1230; — Nagler. X. 378; — Muller. Utr. Arch. 165; — Oud Holl. 1885. p. 240; — Repert. 1901. p. 185; — Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. II. p. 123, 152 (mit Lichtdrucken).

Ornerio. Ornerio Frisio. Siehe Gerard von Hoorn. I. p. 722.

Orpheus. Bentname des Philip van der Does. (I. 411.)

Houbraken. II. 350; III. 102.

Orsagghen. François van Orsagghen, Maler zu Mecheln, geb. um 1601, aus angesehener Familie stammend; Sohn des Augustin und der Catharine Hemelryk. 1650 war Jean Sloots sein Schüler. 1658 bis 1667 war er wiederholt Doyen der Gilde. Er heiratete 17. Jan. 1634 Barbe de Brouwer und in zweiter Ehe 14. Febr. 1643 Anna Hollemans.

Neeffs. I. 45, 229, 440.

Orssel oder Orsele. Siehe Ursele.

Ort. Aart van Ort oder van Hort, auch Arnold van der Ort und Ortkens genannt (irrtümlich Aart van Noort), Glasmaler aus Nimwegen, tätig in Antwerpen um 1513 bis 1531; angeblich in Italien gebildet. A. Dürer erwähnt ihn 1521 in seinem Reisetagebuche. Guicciardini (1581. p. 146) sagt, daß er zu Antwerpen die Kunst erfunden habe, die Farben in Kristall einzubrennen; er muß damit eine neue Erfindung meinen, sonst könnte er nicht sagen „il primo che trovasse".

Guicciardini. 1581. p. 146. (1617. p. 128.) I principali dell' arte (in vetri da finestre) sono stati Art van Hort di Nimega, borghese d'Anversa, grandissimo imitatore de desegni d'Italia, et il primo che trovasse la maestra di cuocere et colorire sopra il vetro cristallino; — Kramm. IV. 1209; — Nagler. VI. 314; — v. d. Branden. 84; — Moritz Thausing. Dürers Briefe etc. (Wien 1872.) p. 128; — Liggeren. I. 79, 87, 98, 103, 109, 111, 115, 117.

Oort. Lambert van Oort. Siehe Lambert van Noort. II. p. 243.

Ortelmans. Damiaen Ortelmans. Siehe Wortelmans.

Orth. J. P. Orth, unbekannter Zeichner zu Ende des 18. Jahrh.

Nach ihm gestochen: Jan Nieuwenhuyzen, Prediger zu Monnickendam († 1806, aet. 82). J. P. v. Orth del. 1792. W. J. Strunck sc. 8°.

Kramm. IV. 1230.

Orth. Luigi van Orth (oder Horth, auch North), Maler, von Guicciardini erwähnt, sonst gänzlich unbekannt.

Guicciardini. 1581. p. 144. Luigi van Hort, assai felice nël ritrarre et contra farre molte cose. Damit kann nicht Lambert van Noort gemeint sein, denn auf der nächsten Seite (p. 145) sagt er: Lam-

berto van Hort d'Amersfort, pittore et architetto grande, und meint hier Lambert van Noort.

Orvielle. Jan François d'Orvielle, Kunstfreund, dessen Gemälde 15. Juli 1705 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 80) abgedruckt.

Os. Georgius Jacobus Johannes van Os, Blumen- und Landschaftsmaler, geb. im Haag 20. Nov. 1782, † zu Paris 24. Juli 1861. Er war ein Schüler seines Vaters, des Blumenmalers Jan van Os, und lebte von 1816 bis 1820 in Amsterdam. 1822 ging er nach Paris und arbeitete für die Manufakturen zu Sèvres. Von 1849 war er abwechselnd in Haarlem und zuletzt wieder in Paris tätig. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam, Wien (Gal. Czernin). Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

v. Eynden. III. 247; IV. 235; — Immerzeel. II. 284; — Kramm. IV. 1230; Sup. 115.

Os. Hans van Os, Maler, 1595 Schüler bei Tobias Verchacht in Antwerpen.

Liggeren. I. 387.

Os. Hendrik van Os, Kunstfreund zu Amsterd., von v. Mander wiederholt erwähnt.

Hymans, v. Mander. II. 120, 158, 229, 242, 265.

Os. Jan van Os. Marine- u. Stillebenmaler und Dichter, geb. zu Middelharnis 23. Febr. 1744, † im Haag 7. Febr. 1808; Schüler von Aart Schouman. 1773 war er im Haag in der Confrerie. Seine Aquarelle sind von ungewöhnlicher Farbenpracht; in seinen fein goldtönigen Gemälden erinnert er an Jan Huysum.

Gemälde: Amsterdam. Stilleben. Blumen, Früchte und tote Vögel. J. van Os fecit. 1774. — Budapest. Zwei Bilder. Schiffe im Hafen. J. van Os fecit. — Haag. Gem.-Mus. Selbstportrait. J. van Os fecit;

J. Van Os. fc.

— London. Nat. Gal. Zwei Frucht- und Blumenstücke. Eines bez. J. van Os fecit 1772. — Paris. Louvre. Zwei Blumenstücke. — Petersburg. Eremitage. Blumen und Früchte. J. van Os fecit. — Andere in Augsburg, Darmstadt, Gotha, Frankfurt a. M. (Städel), Prag (Rudolfinum), Schleißheim und vielfältig in Privatsammlungen.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Marinen. Tuschzeichnungen. J. van Os del. Ao. 1775. — Wien. Albertina. Aquarelle. Bez. IVAN OS fecit und J. van Os.

v. Eynden. II. 334; IV. 183; — Immerzeel. II. 283; — Kramm. IV. 1230; — Nagler. X. 386; — Obreen. IV. 221; — Waagen. Treas. I.—IV.

Os. Maria Margrita van Os, Zeichnerin naturhistorischer Objekte; Tochter und Schülerin des Jan v. Os, geb. im Haag 1. Nov. 1780, † daselbst 17. Nov. 1862.

Gemälde: Amsterdam. Stilleben. Bez. M. M. van Os. Haag. Gem.-Mus. Blumenstück. Bez. M. M. van Os.

Immerzeel. II. 285; — Kramm. Sup. 115.

Os. Pieter Frederik van Os, Tier- und Landschaftsmaler, Sohn und Schüler des Pieter Gerard van Os, geb. zu Amsterdam 8. Okt. 1808, † nach 1860. Er lebte in Haarlem. Gemälde: Rotterdam.

Immerzeel. II. 286; — Kramm. IV. 1231.

Os. Pieter Gerardus van Os, Tier- u. Landschaftsmaler und Radierer, geb. im Haag 8. Okt. 1776, † daselbst 28. März 1839; Schüler seines Vaters Jan van Os. Er lebte als Zeichenlehrer in Amsterdam und malte auch Miniaturportraits. 1813 nahm er als Freiwilliger Kriegsdienste. Von 1814 bis 1819 lebte er in Gravenland, dann in Hilversum, von 1829 an im Haag.

G.v.O.f.

Gemälde: Amsterdam (zehn Bilder, bez. und datiert 1806, 1820 etc.), Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 11 Bl. Aquarelle aus den Jahren 1814, 1828, 1836 etc.

Wien. Albertina. Flußlandschaft mit Rindern. Aquarell. P. G. van Os f. 1797.

Radierungen: 1. Folge von 6 Bl. mit Rindern. 1798; — 2. Ein Stier und ein holländisches Schaf. 1803. I. Reiner Atzdruck mit der Frau und dem Knaben links im Hintergrunde, die später weggenommen sind; — 3. Die holländischen Milchkühe. 1803. Gr. qu. fol.; — 4. Pferde im Stalle. Nach P. Potter; — 5. Folge von 18 Bl. Tiere nach P. Potter, Berchem, Ruysdael etc. 1812.

v. Eynden. III. 202; IV. 72; — Immerzeel. II. 285; — Kramm. IV. 1231, wo noch andere Radierungen angeführt sind; — Nagler. X. 386; Monogr. III. 452; — Blanc. Man. III. 121; — Hip. u. Lin. II. 771.

Os. Susanna van Os, geborene De la Croix, Portraitzeichnerin, Tochter von P. F. de la Croix. Sie war seit 1775 mit dem Maler Jan van Os verheiratet.

Kramm. IV. 1232.

Os. Mlle. M. van Os-Offermans, Genremalerin im Haag, tätig um 1838.

Nagler. X. 388.

Osborn. Johannes Osborn, Fischbeinarbeiter (Baleinwerker, Kokermaker) aus Worchestershire in England, geb. 1584, † um 1634. Heiratete 2. Juni 1607, 23 J. alt, zu Amsterdam Frances Cotten aus Berchshire in England. 1624 erklärte er, 43 J. alt zu sein, nach welcher Angabe er schon 1581 geboren wäre. Mit seinem Bruder Richard, der dieselbe Kunst ausübte, hatte er einen Privilegienstreit. Er kam wahrscheinlich mit den Dissenters (Bruinisten) nach Holland.

Medaillen: Prinz Moritz. Bez. Joh. Osborn Angl. Amsterod. Fecit. 1626; — Friedrich Heinrich und Amalia von Solms. Bez. Johannes Osborn Anglus. Amst. 1626.

Walpole. 1872. p. 203; — N. de Roever in Oud Holl. 1887. p. 309.

Oseryn. Isaak Oseryn. Siehe Isaak Isaksz. I. p. 774.

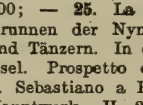
Ossenbeck. Jan (irrtümlich auch Joost oder Josias) Ossenbeck, Landschaftsmaler und Radierer, Nachahmer des Pieter de Laer, geb. angeblich zu Rotterdam um 1624, † als k. Hofmaler 30. März 1674 in Wien, 50 J. alt (nicht 1678 in Regensberg). Bartsch sagt, daß er mit Nicolas de Hoye von Rom nach Wien ging; er scheint aber zuerst in Brüssel gewesen zu sein, da die Teniers-Galerie, für welche

J.O.f. J.O.f

er arbeitete, 1660 erschien. Wahrscheinlich war er dem Erzherzog Leopold Wilhelm persönlich bekannt. Der Reisende Monconys, der am 5. Jan. 1664 bei einem Herrn de Neuville in Wien war, erwähnt: „quelques tableaux entre autres de Ossanbeic, qui demeure à Vienne et qui imite fort Bamboche“ und am 14. März 1664 besucht er Jan Ossenbeeck selbst und sagt: „Nous fûmes chez le Peintre Osambeg, qui imite fort bein la manière de Bamboche“. (Voyages en Angleterre et aux Pays Bas. III. Paris 1695. p. 165.) Er malte Landschaften mit Tieren und Figurenstaffagen in der Art des Pieter de Laer. Die Vermuteng, daß er diesen persönlich gekannt und auch in der Radierung N. 1 porträtiert habe, wird durch den Umstand, daß das Todesjahr des Pieter de Laer nicht bestimmt ermittelt werden kann, ein wenig unsicher. Seit 1670 war er k. Hofmaler in Wien und wohnte in dem Hause des Hofmalers Nicolas de Hoye. In Wien sind seine Bilder nicht selten, werden aber in der Regel unter berühmteren Namen gehandelt.

Gemälde: Amsterdam. Landschaft mit Hirten und Vieh. Bez. ossenbeeck. Irrtürmlich dem W. Ossenbeeck zugeschrieben.

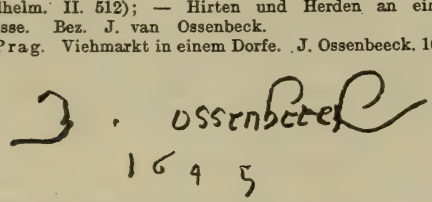
Bordeaux. Landschaft mit einem eine Kuh melkenden Manne, einem Hunde, Schafen, Ziegen. Bez. Ossenbeeck 1643. Nach a. Angabe bez. Oss... B... 1641.



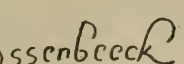
Dresden. Der herrschaftliche Besuch bei den Hirten. J. Ossenbeeck f. 1664.

Hermannstadt. (Kat. von M. Csaki. 848.) Verkündigung an die Hirten. Bez. J. van Ossenbeck. 1667. (Erwähnt in dem Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm. II. 512); — Hirten und Herden an einem Flusse. Bez. J. van Ossenbeck.

Prag. Viehmarkt in einem Dorfe. J. Ossenbeeck. 1645.



Wien. K. Mus. Landschaft mit Jakobs Zug nach Mesopotamien. J. Ossi.; — Akademie. Landschaft mit Tiergruppen. Ossenbeeck.



Andere in Dessau (Schloß), Edinburg (Nat. Gal.), Glasgow, Mannheim (Gal.), Pommersfelden, Würzburg etc.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Venetianische Straßenszene. Im Hintergrunde eine Brücke, auf der mehrere Figuren, ebenso im Vordergrunde unter einer Bogenhalle. Auf der Rückseite des Blattes ebenfalls eine Skizze nach einer venetianischen Straße. Bez. ossenbeck. Feder und Tusche.

Kat. J. A. G. Weigel in Leipzig, 1883. N. 708. Zwei Zeichnungen, italienische Landschaften mit Figuren.

Radierungen (Bartsch. V. p. 289):

Radierungen nach eigener Erfindung: **1.** Portrait eines Unbekannten. Brustbild nach rechts, mit Schnurr- und Spitzbart und Hut. (Wie man vermutet, ein Porträt des Malers Pieter de Laer. H. 81—69. Die Abdrücke sind immer schwach; — **2.** Die Landschaft mit zwei steilen Felsen. Im Mittelgrunde ein Mann mit einem Esel. H. 63—87. I. Vor dem Namen des Künstlers; — **3.** Die Landschaft mit zwei Eseltreibern. H. 65—99; — **4.** Die zwei ruhenden Esel. H. 72—95; — **5.** Le Marchand de genièvre (Wacholder) und die drei Bettler. II. 99--94. I. Vor dem Namen; — **6.** Zwei ruhende Ziegen, ein Schaf und ein Hammel. Bez. J. Ossenbeeck. H. 75—99; — **7.** Das liegende Kamel. Chameau. H. 74—103; — **8.** Die liegende Hündin mit den drei Jungen. H. 98—100; — **9.** Die sechs Bettler nächst der Fontäne. H. 72—104. I. Vor dem Namen; — **10.** Die Schnitter in einer Ruinenlandschaft. H. 69—112; — **11.** Die Milchmagd und der junge Mann. H. 78—110; — **12.** Die Katze am Fenster. H. 92—108; — **13.** Ein liegender und ein stehender Esel, links im Grunde der Bauer. Bez. J. Ossenbeeck. H. 90—108; — **14.** Eine Alte, die eine vor ihr kniende Frau kämmt. H. 85—124; — **15.** Die Tiere an der Fontäne mit dem großen Bassin. H. 85—120; — **16.** Der Jäger mit den Hunden, von welchen zwei an der Leine. Bez. J. Ossenbeeck. H. 92—125; — **17.** Die zwei Eseltreiber. H. 85—125; — **18.** Der Bock und die Ziege, im Grunde Schafe. H. 92—130; — **19.** Die drei Kühe, im Grunde Hirt und Hirtin. H. 90—127; — **20.** Der Karren mit den Rindern, ein Bauer beladet den Wagen. H. 88—135; — **21.** Die Zigeunerin, die einem jungen Manne aus der Hand wahrsagt, daneben eine andere Frau und ein Harfenspieler. Im Hintergrunde noch drei Männer. H. 90—130; — **22.** Der ruhende Eseltreiber. Schwaches Blatt. H. 180—215; — **23.** Der Maultiertreiber mit zwei Mauleseln. Desgleichen. H. 165—280; — **24.** Der Rindermarkt auf dem Campo Vaccino in Rom mit den Ruinen des Tempels des Jupiter Stator, mit zahlreichen Figuren. Bez. J. Ossenbeeck. Hauptwerk. H. 220—300; — **25.** La Caffarelle. Das Volksfest bei dem Brunnen der Nymphe Egeria mit zahlreichen Figuren und Tänzern. In der Mitte ein Gitarrespieler auf einem Esel. Prospetto e veduta a Caffarelle fuoro di porte S. Sebastiano a Roma. J. Ossenbeeck invent et fecit. Hauptwerk. H. 210—320. Im II. ist die Platte oben abgeschnitten und ist nur 140 Millimeter hoch; — **26.** Der Tritonsbrunnen. Rechts vorn eine Alte auf Krücken, die zu einem jungen Manne spricht; links ein Reiter mit zwei Pferden. J. Ossenbeeck invent et f. Della Galleria del molto: Illre Sig:re Gio. de Wenzelsberg Cons. et Quartiermaist:ro di Corte di Sa M.ta. Cesa. H. 265—400; — **27.** Das Lusthaus des Herrn von Wenzelsberg. Links Wäscherinnen und Vieh. Im Schriftrande: Alm:to. Ill. mo. Sig.re Gio: Cuniberto de Wenzelsberg-benche frag. infimi. suo. Aff. mo. Ser. re. J. Ossenbeeck 1664. H. 300—410.

Nach anderen Meistern: **28.** Felsenlandschaft nach Salvator Rosa. Vorn zwei Männer und ein Weib. Salvatorose Inv. Della Gallria del molto. Ill.re Sig.re Gio. de Wenzelsberg Cons. et Quartiermaist.ro di Corte di S: a M.ta. Ces.a. J. Ossenbeeck f. H. 290—400; — **29.** Der Fluß an der Felsenkette. Nach Salvator Rosa, mit derselben Schrift wie das vorige Blatt. H. 290—400; — **30.** Christus im Schiffe während des Sturmes. Auf einem Fasse steht: S. D. VL. F. (Simon de Vlieger fecit). Im Schriftrande: S. de fliger in. Della Gall.ria etc. wie in den zwei vorigen Blättern. H. 304—408. Das Bild S. de Vliegers ist gegenwärtig in Göttingen und ist eine Kopie mit Veränderungen nach einem Bilde Rembrandts im Gardner-Mus. zu Boston; — **31.** Die Wildschweinjagd. Reiter, Jäger und Hunde in hügeligem Terrain. bambootz in. J. Ossenbeeck f. Nella Gallaria di Sua S. M. C. Hauptblatt. Qu. fol.; — **32—44.** Darstellungen eines gerittenen Caroussels nach Zeichnungen von Nicolas van Hoye. H. 260—170. Folge von 14 (recte 15) Bl. mit Ausnahme eines Blattes, welches 260—420, und eines zweiten, welches 420—670 Millimeter Breite mißt. Mit zahlreichen kleinen, geistreich gezeichneten Reiterfiguren. Auf dem ersten Blatte: Parte delle Figure del Balletto, Festa a Cavallo, Representata nelle Auguste Nozze di sua Msta. Ces. a. For-

mata del Signore. Cau:re Allessandro Carducci. Nicolaus van Hoye S. S. M. pic. et delin. Joan Ossenbeeck. Das 15. Blatt, welches B. nicht beschreibt, stellt die große Kavalkade des Kaisers in der Burg zu Wien, Quadrillen zu Pferd und Triumphbögen nach der Zeichnung des Architekten Carl Passetti vor. Ossenbecks Name steht im Rande mit der Schrift: Comparsa di sua Msta. Cesa. dell' Tempio dell' Eternità etc. etc. H. 420—670. Die Blätter gehören zu dem Werke: La Contesa dell' Aria et dell' aqua festa a cavallo rappresentata nell' augustissima nozze delle M. M. dell' Imperatore Leopoldo e dell' Infante Margherita della Spagna. Inventata e descritta da Francesco Sbarre Consigliero di Sua Maestà Cesarea. In Vienna d'Austria, appresso Matteo Cosmorovio, Stampatore della Corte, l'anno 1667. Fol. Für dieses Werk arbeiteten auch Nicolas de Hoye, F. van Steen, G. Bouttats, M. Küssel etc.; — 45—47. Folge von 3 Bl. Theaterdekorationen nach Zeichnungen von L. Burnaccini zu dem Festspiele anläßlich der Vermählung des Kaisers Leopold: Il Pelope geloso. Dedicato alla S. M. di Marcello Cottad. Veneta. L'Anno 1660. 4° H. 190—250. 1. Ansicht eines Schlosses. 2. Ein Festsaal. 3. Ein Seehafen. Die übrigen Blätter (im ganzen 12) sind von Nicolas van Hoye und H. de Jode radiert; — 48. (Von Nagler beschrieben.) Die Kinder von Bethel, von Bären zerrissen. Oval. J. Ossenbeeck. H. 40—55; — 49. Fünf Matrosen am Feuer. J. Ossenbeeck. H. 70—115; — 50. Landschaft am Wasser, links alte Gebäude. Im Vordergrunde drei Männer und ein Maulesel. Gegenseitige verkleinerte Kopie nach J. Both (N. 16). H. 105—150.

Radierungen für „Théâtre des peintures de David Teniers", das ist das von D. Teniers herausgegebene Galeriewerk nach Gemälden des Erzh. Leopold Wilhelm in Brüssel: 51. Cephalus und Procris. Nach Polydoro Caldara, gen. Caravaggio; — 52. Die Mannalese. Nach Tintoretto; — 53. Die Flucht nach Ägypten. Nach demselben; — 54. Derselbe Gegenstand. Nach Dominico Feti; — 55. Martyrium des hl. Sebastian. Nach Jacopo da Ponte-Bassano; — 56. 4 Bl. Die Jahreszeiten. Nach Leandro Bassano; — 57. Orpheus zähmt die Tiere durch sein Saitenspiel. Nach demselben; — 58. Diana rächt sich an Niobe. Nach J. Palma.

Nach ihm radiert: Der Zug des Kaisers Karl VI. von Gloggnitz nach Schottwien mit reichem Gefolge zum Empfange der Kaiserin. 1666. Fries von 4 Bl. und einem Textblatte. Auf dem ersten: J. Ossenbeeck del. Gerhard Bouttats fecit.

Houbraken. II. 170; — Immerzeel. II. 286; — Kramm. IV. 1232; — Nagler. X. 389; Monogr. IV. 71; — De Monconys. Voyages en Angletere et aux Pays-Bas. III. Paris 1695. p. 165; — E. W. Moes in Oud Holl. 1894. p. 101; — A. Haydecki in Oud Holl. 1905. p. 126, wo auch sein Nachlaßinventar abgedruckt ist; — Bartsch. V. 289; — Dutuit. V. 206; — Blanc. Man. III. 122; — Weigel. Sup. p. 303.

Ossenbeeck. W. Ossenbeeck, Maler, tätig 1632, sonst gänzlich unbekannt. Vielleicht der Vater des J. Ossenbeeck, der angeblich um 1624 zu Rotterdam geboren wurde.

Gemälde: Amsterdam. Merkur führt die in eine Kuh verwandelte Jo zu ihrem Vater zurück. Bez. W. OSSENBECK F. 1632.

W. OSSENBECK. F. 1632

Ostade. Adriaen van Ostade berühmter Maler u. Radierer, der bedeutendste Sittenmaler des holländischen Volkslebens, geb. zu Haarlem, (getauft) N.O 10. Dez. 1610, begraben daselbst 2. Mai 1685. Die auf Grund von Houbrakens Bericht noch heute vielfach wiederholte Angabe, daß Adriaen und sein Bruder Isaak zu Lübeck geboren wurden, ist durch die Forschungen v. d. Willigens längst in das Reich der Fabel verwiesen. Der Vater hieß Jan Hendriks, war zu Eyndhoven geboren, stammte aber wahrscheinlich aus dem nahegelegenen Orte Ostade, von welchem seine Söhne später den Namen van Ostade annahmen. Adriaen erscheint erst im Jahre 1636 in Urkunden unter diesem Namen erwähnt. Der Vater hatte bereits 1605, als Bürger von Haarlem, Janneke Hendriksdr. aus Wonsel nächst Eyndhoven geheiratet. Sie gebar ihm außer Adriaen noch Mayke (1606, † 1663), Lysbeth (1608), Gysbert (1612), Esther (1614), Cattlyntje, Johannes (1616, † 1665) und Isaack (2. Juni 1621). Der Vater war Weber; dasselbe Gewerbe betrieb später der Sohn Johannes. Der alte Jan starb am 24. Aug. 1641, seine Frau am 20. Mai 1640.

Adriaen war ein Schüler des Frans Hals und zwar, wie Houbraken berichtet, zugleich mit Adriaen Brouwer (geb. um 1606). Die Differenz der Geburtsjahre macht dies allerdings etwas unwahrscheinlich, aber es kann immerhin um 1626 gewesen sein. Zu dieser Zeit lebte und arbeitete in Haarlem eine ungewöhnlich große Anzahl bedeutender Künstler und eine flüchtige Aufzählung ihrer Namen läßt auf eine künstlerische Blüte der Stadt schließen, von der sich die Haarlemer von heute kaum eine Vorstellung machen. Damals arbeiteten in Haarlem: Willem Outgersz Akersloot (1633 noch tätig), Salomon de Bray († 1664), Willem Buytenwegh († 1630), Cornelis Kittensteyn (1624—1635), Cornelis Cornelissen († 1638), Frans Pietersz de Grebber († 1649), PieterFransz de Grebber († nach 1649), Frans Hals († 1666), Dirk Hals († 1656), Pieter Molyn († 1661), Pieter Jansz Saenredam († 1665), Torrentius († 1640), Esaias van de Velde († 1630), Hendr. Corn. Vroom († 1640), Corn. Claesz van Wieringen († 1643) und noch viele andere, deren Namen uns zu weit führen würden.

1634 war Adriaen Mitglied der Gilde, 1636 Mitglied der Bürgerwehr. Am 26. Juli 1638 heiratete er Machtelgen Pietersen aus Haarlem, welche 27. Sept. 1642 starb; am 26. Mai 1657 in zweiter Ehe Anna Ingels aus Amsterdam, welche aus angesehener Familie stammte und am 24. Nov. 1666 gleichfalls das Zeitliche segnete. Ihr Begräbnis kostete 24 Gulden, gegen 10 Gulden des Begräbnisses seiner ersten Frau, welcher Umstand auf glänzende Vermögensverhältnisse des Künstlers schließen läßt. 1647 und 1661 war er Kommissär der Gilde und 1662 Dekan. Am 2. Mai 1685 wurde

er an der Seite seiner beiden Frauen in St. Bavo in Haarlem bestattet. Die Einladung, nachmittags 2 Uhr zu seinem Begräbnisse zu erscheinen, ist von dem Maler (Cornelis?) Akersloot unterzeichnet.

Adriaen hinterließ nur eine Tochter Marie, welche den Chirurgen Dirk van der Stoel heiratete. (Ein Portrait dieses Schwiegersohnes von R. Brakenburgh war am 12. April 1763 in der Verst. Paulus à Roy.)

Anfangs stand Adriaen nicht immer auf das beste mit der Gilde, deren Engherzigkeit und mittelalterlicher Zunftgeist seine Passion als Sammler nicht selten störten. 1642 widersetzte er sich mit Vroom, F. Hals u. S. Ruysdael auf das entschiedenste ihren protektionistischen Beschlüssen gegen die Einfuhr fremder Kunstwerke. Houbraken (I. 347) erzählt, daß Adriaen 1662, aus Furcht vor dem Einfalle der Franzosen, nach Amsterdam zog; die Franzosen fielen aber erst im J. 1672 in Holland ein und es ist wahrscheinlich, daß sich Houbraken in der Jahreszahl irrte und daß eine zeitweilige Übersiedlung nach Amsterdam tatsächlich im J. 1672 stattfand. Er soll damals in dem Hause des Kunstfreundes Konstantyn Sennepart jene Aquarelle gemalt haben, welche später in die Koll. Jonas Witzen gelangten und heute, in den größten Sammlungen zerstreut, unsere Bewunderung erregen. Sie tragen nahezu durchaus die Datierungen 1672 bis 1678.

Eine Urkunde aus dem J. 1668 nennt Adriaen als den Vormund der Kinder seines Bruders Jan, welcher 1636, und ein zweites Mal 1656 geheiratet hatte und im J. 1665 gestorben war. (Oud Holl. 1885. p. 240.) Es ist durch nichts überliefert, daß Jan auch Maler gewesen wäre, aber in Anbetracht der später zu erwähnenden Verschiedenheiten in den Bezeichnungen angeblicher Bilder des Isaak van Ostade und der ganz abweichenden Technik solcher, welche dem Adriaen zugeschrieben werden, wäre man beinahe veranlaßt zu glauben, daß auch der Bäcker u. Weber Jan Ostade in seinen Mußestunden Bilder in der Art seiner Brüder gemalt habe.

Adriaen war nie in Italien und scheint kaum viel über Haarlem oder Amsterdam hinausgekommen zu sein. Er ist durch und durch Holländer und sucht seine Stoffe lediglich in seiner unmittelbaren Umgebung. Er ist ein ebenso großer Meister des Helldunkels wie sein um wenige Jahre älterer Zeitgenosse Rembrandt, an den er zuweilen in der Darstellung gemütlich belebter Wohnräume erinnert. Diese mannigfaltigen Reflexe und Lichtbrechungen, erzeugt durch das winkelige, altväterische Arrangement seiner Wirtsstuben, Wohnräume und Bauernscheunen, die Beleuchtungseffekte der durch eine Weinlaube hereinscheinenden Sonnenstrahlen, und zahllose Kunstgriffe, mit welchen er diese Zufälligkeiten künstlerisch ausnützt, verleihen seinen Gemälden einen intimen Reiz, den kein anderer Meister in so hohem Grade ausübt. Man glaubt in der Tat in den dargestellten Raum hineinzusehen. Die intensive Wärme und Leuchtkraft der Farbe und die Harmonie seiner Töne sind ebenso bewunderungswürdig wie die Sicherheit, mit welcher die Bewegungen, die Physiognomien und die Intentionen seiner Figuren ausgedrückt sind. Man versteht sogleich, was sie wollen. Adriaen ist ein außerordentlicher Zeichner und findet stets den richtigen Ausdruck für seine Ideen. Seine Figuren sind meist behäbige Haarlemer Landbewohner, Bauern und Bäuerinnen in ihren häuslichen Beschäftigungen, ihrem einfältigen naiven Gefühlsleben Ausdruck gebend, in der Regel trinkend, zechend, kartenspielend, tanzend und johlend, zuweilen, aber doch nur selten, bis zu Prügeleien und Messerkämpfen erhitzt. Wenn man alle künstlerischen Qualitäten des Meisters sich gegenwärtig hält, vor allem aber die ungewöhnliche Kunst, den Raum durch Lichtwirkungen aller Art bis in die tiefste Ecke zu beleuchten und zu beleben, die Sicherheit, mit welcher die Figurengruppen angeordnet und in ihren Beschäftigungen charakterisiert werden, und die köstliche Glut der Farbe, mit welcher all dies dargestellt ist, vor Augen hat, so wird es um so unbegreiflicher, wie man eine so große Anzahl von Gemälden, die weder seine Farbe noch sein Kompositionstalent erreichen, welche verkrüppelte oder groteske Figuren aufweisen, für Werke seiner Hand ansehen kann. Jugendwerke! heißt es; aber stümperhafte Karikaturen, koloristische Mißgeburten, sind niemals Jugendwerke eines Genies. Dr. W. Bode, der für diese fragwürdigen angeblichen Jugendwerke ein besonderes Interesse an den Tag legte, hat viel Scharfsinn daran gesetzt, Adriaen zu ihrem Urheber zu stempeln. Sie unterscheiden sich, wie Bode ausführt, sowohl in der Auffassung als in der Behandlung; statt des gemütlichen Humors der späteren Gemälde tritt hier ein Streben nach Charakteristik in Leben und Bewegung zu Tage und es sind Schmausereien u. Raufereien des Bauernvolkes, mit schlimmeren Karikaturen, als sich in angeblichen Bildern Brouwers finden; die Farbe ist bläulich und hell, später blond etc.

Diese Charakteristik bezieht sich auf jene nicht klassifizierbaren Bilder in öffentlichen und Privatgalerien, welche man dem Adriaen van Ostade zuzuschreiben längst Anstand genommen hat, und welche man daher in der Regel seinem Bruder Izak zuschob, von dem sie ebensowenig herrühren können. All diese rüpelhaften Gesellen dieser wüsten Prügeleien in lichtlosen Scheunen, in ungesunden lila, rosa oder bläulichen Tönen, wären solche Jugendwerke Adriaens! Es ist jedenfalls merkwürdig, daß unter den Radierungen Adriaens, unter welchen sich gewiß auch Blätter aus seiner ersten Arbeitsepoche befinden, nicht eine einzige hervorgehoben werden kann, die auch nur im entferntesten eine Reminiszenz an diese Karikaturen- und Rüpelepoche aufweisen würde. Smith, welcher 380 Bilder Adriaens beschreibt und wohl die Hälfte derselben selbst gesehen hatte, kennt keinen Unterschied zwischen Jugendwerken und Arbeiten einer reiferen Periode. Die frühesten ihm bekannten Datierungen waren aus den Jahren 1642 und 1643. Wir kennen auch angeblich früher datierte Bilder, aber keines, gegen dessen Authentizität nicht die stärksten Bedenken, oder gegen dessen angeblich echte Datierung und Bezeichnung nicht die lebhaftesten Zweifel geltend gemacht worden wären. Es sind sämtlich Fälschungen oder falsch bezeichnete Bilder. Ostade scheint seine Werke gruppenweise vollendet, dann auch bezeichnet und datiert, und hiebei ältere Arbeiten retuschiert und fertig gemacht zu haben. Seine Bilder standen jahrelang in seinem Atelier, denn nach seinem Tode wurden mehr als 200 Werke seiner Hand zugleich von den Erben zum Verkaufe gebracht! Es waren gewiß nicht 200 vollendete Meisterwerke, sondern gewiß Entwürfe, Skizzen und liegen gebliebene Bilder früherer Jahre, die, wie dies im Kunsthandel jederzeit üblich war, von anderen Händen vollendet und fertig gemacht wurden. Man ist geneigt, die künstlerischen Mängel solcher Bilder auf Rechnung seiner letzten Lebensjahre zu setzen, während sie entschieden der fremden Mitarbeiterschaft anderer zuzuschreiben sind. Über den wirklichen Charakter seiner frühesten Arbeiten geben auch die Ostade-Stecher nur eine dürftige Auskunft. Visscher, Suyderhoef und G. v. Schagen haben nur Bilder reproduziert, an deren Meisterschaft nicht der geringste Zweifel obwalten kann. Eine Ausnahme macht nur Jan oder Jacob Louis (II. p. 68), ein Haarlemer Maler-Radierer, der 1637 in die Gilde trat und von dessen Hand einige Blätter nach Gemälden oder Zeichnungen von Adriaen gestochen sind. Diese stellen Scheunen und Bauernstuben vor, mit wenigen, im Verhältnis kleinen und unscheinbaren Figuren, in derselben harmlosen Situation, welche Ostade liebte, weit entfernt von jenen grotesken Chargen mit dem angeblichen Streben nach Lebendigkeit und Bewegung, aber das ganze belebt durch Ostades charakteristische Gliederung des Hintergrundes, der Wände und des Beiwerks.

Es wäre müßig, die ausgezeichnetsten Werke Adriaens aufzählen zu wollen; was immer aus seiner Hand hervorging, ist meisterhaft, unübertroffen und unnachahmlich. Er ist ein gleich großer Kolorist in seinen Werken aus dem Jahre 1640, wie in jenen seiner letzten Jahre, denn der Kolorist wird geboren; er malt nie in unreinen, unwahren lila- oder rosafarbenen Mißtönen, die Farbe ist sein Element, wie es der richtige Ton für den Sänger ist, der die Harmonie durch einen Mißton nicht gestört hören kann. Ostade malte seine Bilder stets allein, ohne die Beihilfe eines anderen Künstlers für die Landschaft oder für das Beiwerk zu beanspruchen; die feine Harmonie seiner Töne wäre durch jede fremde Mitwirkung gestört worden. Dagegen hat er Werke anderer Zeitgenossen zuweilen mit Figuren staffiert. Am häufigsten werden Bilder von dem Haarlemer J. oder Cornelis Decker (I. p. 388, 389), welche Weberstuben darstellen, mit Figuren von A. v. Ostade erwähnt. (Koll. v. Loon in Amsterdam 1829 [Smith. I. 106]; — Koll. Six van Hillegom in Amsterdam 1842 [jetzt Brüssel]; — Verst. 13. Sept. 1740, Haag [Terwesten. p. 28]; — Verst. Lambert et du Portael. 1787. Paris, eine Waldlandschaft von Decker mit einem Angler von Ostade; — Verst. Choiseul-Praslin. 1793. Paris, ein Familienmal in einer Weberstube von Decker und A. v. Ostade u. a. m.) Zwei Landschaften von C. Dusart, mit Figuren von A. v. Ostade, waren in der Verst. Jacob van Zanen (1667. Haag. Terwesten. p. 653); eine Kirche von Pieter Saenredam, mit Figuren von A. v. Ostade, war in der Verst. Cornelis van der Laan (1718. Amsterdam. Hoet. I. 214) und in dem Nachlaßinventar von Mathys Hals u. Marie de Bary in Amsterdam (30. Mai 1662) ist ein Bild von Jac. van Mosschert (Mosschert. II. 194), staffiert von Ostade, erwähnt.

Die Preise der Bilder A. van Ostades waren verhältnismäßig immer hoch. Eine sogenannte „keersnagt", wahrscheinlich das Bild der Koll. M. Walter (London 1857), wurde in der Versteigerung Hendr. Trip am 11. Mai 1740 in Amsterdam be-

reits mit 635 Gulden bezahlt; ein Bild, der Maler im Atelier, der Verst. van Herrenschwand aus Bern (1810 in Paris, ehedem in der Koll. de la Bouxière) erzielte 2601 Livres; ein Bild der Verst. Pierard, 1860, genannt le Trio flamand, wurde für 6850 Francs verkauft, 1881 aber wieder verkauft für 17.700 Francs; le Joueur de Vieille. Verst. Dubois 1840, für 10105 Francs, Verst. Patureau 1857, 18100 Francs und Verst. Pierard 25000 Francs; l'Estaminet hollandais der Verst. Patureau erzielte 51000 Francs; ein Ostade der Koll. Duval in Genf erreichte in der Verst. Lehon 31.000 Francs; das Innere eines Bauernhauses, welches in der Verst. Conti 1777 mit 7000 Francs bezahlt worden war, erzielte 1876 bei der Verst. Schneider in Paris 103000 Francs. Es ist begreiflich, daß bei dieser Wertsteigerung die Spekulation und der Betrug ihre Aufmerksamkeit mit verdoppelter Energie auf Ostade lenkten.

Am trügerischesten in seiner Weise arbeitete Cornelis Dusart; er hat denselben Goldton, ist aber kaustischer, mehr zur Satire geneigt und nicht selten schlüpfrig. Die meisten Bilder, welche fälschlicher- oder irrigerweise Adriaen zugeschrieben werden, sollen von seinem jüngeren Bruder und Schüler Isaak van Ostade herrühren; es ist aber kein voll und echt bezeichnetes Bild Isaaks bekannt, welches diese Vermutungen rechtfertigen könnte. Adriaens Schüler Cornelis Bega und Hendrik Martens Sorgh sind in ihrer Auffassung von ihrem Meister zu sehr verschieden, aber Sorgh geht trotzdem nicht selten als trügerischer Ostade. Seine Schüler Michiel de Musscher (Houbr. III. 211) und Richard Brakenburgh täuschen nur unerfahrene Augen, und die Werke des Jan de Groot (I. p. 620), der 1666 Schüler Adriaens war, sind zu wenig bekannt. Schwieriger zu erkennen sind die Werke einer großen Anzahl von Meistern, welche in der Art Adriaens arbeiteten, ohne seine Schüler gewesen zu sein. Solche Ostadefälscher, die mehr durch den spekulativen Kunsthandel, als durch eigene Intention dazu gemacht wurden, sind: Abraham Diepraam (1622, † 1670) (I. 406); Nicolas van Haften (1663, † 1715) (I. 631); Andries Both (1612, † 1650); Nypoort († 1691); Egbert van Heemskerk der Ältere u. der Jüngere u. Sebastian Heemskerk († 1749); Zacharias Blyhoeft († 1681) Jean Louis de Marne (1754, † 1829), die beiden letzteren insbesondere in ihren Zeichnungen höchst trügerisch; Pieter Quast († 1647), von dem ein gut Teil jener sogenannten Jugendwerke Adriaens in lila und bläulichem Tone mit den karikierten Rüpeln herzurühren scheint; Jan Oudenrogge († 1653); Pieter de Bloot († 1658); Corn. Saftleven († 1681); Jos. Fr. Nollekins (1706, † 1748) und endlich der deutsche Maler Chr. W. E. Dietrich († 1774), der Ostades und anderer berühmter Meister Manier mit großem Geschick imitierte. Anderer französischer Nachahmer und moderner, noch immer tätiger, Fälscher in Belgien, Frankreich und anderen Orts nicht zu gedenken. Das Monogramm oder die Signatur Ostades zeigt nur unwesentliche Abweichungen. Auch in den Radierungen ist der einzige auffallende Unterschied, daß der Name einmal mit Kursiv-*s*, sonst in der Regel mit einem langen *ſ* geschrieben ist. Wertvolle Schlüsse kann man aus diesen Unterschieden nicht ziehen.

A. ostaden

A ostade

AV OSTADE

A. Ostade

Portraits: 1. Halbfigur nach rechts mit Hut, im Oval mit der Umschrift: ADRIANI VAN OSTADE PICTORIS Effigies. Unten A. v. Ostade del. J. Gole exc. cum Privil. H. 225—171. Geschabt. Gestochen für die Ausgabe von Picart; — 2. Ohne Hut mit Perücke, im Oval nach links. ADRIANVS VAN OSTADE. Pictor Harl. Bat. Natus Ao. MDCX et Denatus Ao. MDCLXXXV. C. Dusart Pinxit. J. Gole fec. et Exc. cum Privil. Amstelodami. H. 193—149. Geschabt; — 3. Sitzend, nach links, mit großem Hute. Auf dem Tische eine Büste Hadrians. Anspielung auf den Namen. A. V. Ostade pictor. A. v. Ostade pinx. L. B. Coclers f. H. 181—131. Das Original war 1829 in der Koll. Emmerson (Smith. I. 172); — 4. Portrait bei Houbraken. Im Oval in figuraler Umrahmung. Dasselbe auch bei Weyerman. Andere bei Descamps (Basan s.), u. a. O.; — 5. v. d. Willigen besaß zwei Portraits von Adriaen und von Isaak v. Ostade, beide Aquarelle von der Hand Adrians aus der Koll. Busserus (1782), E. de Burlett (1850) in Amsterdam und K. Kaan in Haarlem (1852). Das Adrians war von späterer Hand bez.: Effigies Adriani a Ostade Harl. Batavi pictoris celeberrimi a se ipso ad vivum depicta nati a Dmi. 110, et denati a Dni. 1685.

Gemälde: Amsterdam. Ein Maleratelier mit dem Künstler an der Staffelei. Bez. AvO. Lithogr. von A. C. Cramer. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. VI. 846); — Ein Quacksalber mit einem Bauern und einem alten Weibe. A. v. Ostade 1648. Radiert von einem Anonymus und von W. Unger; — Der Bäcker, in der Tür in sein Horn blasend. Entspricht der Originalradierung A. v. Ostades; — Ein lachender

A. Ostade 1648

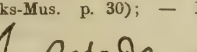
Trinker. A. v. Ostade; — Kücheninterieur mit Bauern. Av. Ostade. 1661. Gestochen von P. C. Dunker und C. L. van Kesteren. (1772 in der Koll. Choiseul.) (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 31); — Ein Mann und ein Weib, an einem Tische sitzend. A. v. Ostade 1672; — Eine Heringverkäuferin vor einem Bauernhause, mit einem Manne sprechend. Datiert 1678 und von späterer Hand AV. Ostade

A. Ostade. 1661.

A. Ostade 1672

AV. Ostade 1648

1648; — Die zwei rastenden Wanderer vor einem Wirtshause. A. v. Ostade. 1671. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 30); — Koll. Six. Der

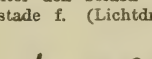


Schlittschuhläufer (le Patineur). Gestochen von Visscher, radiert von J. W. Kaiser. (Koll. Choiseul. 1772); — Eine Fischhändlerin. A. v. Ostade 1672. Radiert von J. W. Kaiser. (Koll. Braamkamp. 1771.)

Antwerpen. Der Raucher. Halbfigur. A. v. Ostade. 1653. Nach W. Bürger sehr zweifelhaft. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers.)

Berlin. Portrait (?) einer alten Frau. Kniestück. AV. OSTADE; — Der Leiermann vor dem Bauernhause. Av. Ostade 1640. Ähnliches Bild, kleiner, im Fitzwilliam-Mus. in Cambridge, bez. 1637; ein zweites, größeres, bei Wesendonck in Berlin; — Ein rauchender Bauer vor einem Kamin, neben ihm ein Hund. Av. Ostade 1667; — Bauerngesellschaft. AV. OSTADE; — Ein Arzt in seinem Studierzimmer. Kniestück. Av. Ostade 1665; — Otto Wesendonck, 1890. Der Tanz auf der Dorfstraße. Bez. A. v. OSTADE f. 1640; — Koll. K. Hollitscher. Halbfigur eines jungen Burschen, mit einem irdenen Trinkgefäße in der Hand. A. v. OSTADE 1640; — Koll. James Simon. Ein Bauer in einem von Weinlaub umrankten Fenster, mit einer Tonpfeife in der Hand. A. v. OSTADE; — Koll. Alex Schönlanck. (Verst. Cöln, 1896.) Bauernstube, ein Mann, mit einer Frau an einem Tische sitzend, liest ihr einen Brief vor; hinter den beiden ein rauchender Mann. Bez. A. v. Ostade f. (Lichtdruck im Katalog.)

Braunschweig. Die Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten. Die Signatur



A. V. Ostade abweichend von allen übrigen und wahrscheinlich falsch. Das Bild zeigt eine gewisse Reminiszenz an die Rembrandt-Radierung (B. 44), die aber nicht von Rembrandt, sondern von einem unbekannten Stecher herrührt; — Ein Bauer mit einer Tabaksdose (der Geruch); — Eine Bauernkneipe. Undeutlich bez., wohl Oudenrogge.

Brüssel. Ein Bauer unter einer Laube, einen Hering essend; — „Le Trio flamand." Drei musizierende Bauern. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 74; und Geffroy. Belgique. p. 63); — Wirtshausstube. Acht Figuren. A. v. Ostade 1663. (Erworben 1891); — Eine Weberstube. (Erworben 1888); — Arenberg. Inneres eines Wirtshauses. A. v. Ostade. 1655. Hauptwerk; — Ein Raucher. A. v. Ostade; — Koll. Vicomte de Buisseret, 1891. Bauerninterieur. Vorn ein Bauer mit weißem Filzhute, der seine Pfeife anzündet. Bez. A. v. Ostade. (Smith. Sup. p. 104. N. 86.)

Cassel. Bauern in einer Sommerlaube. A. v. Ostade 1676; — Fröhliches Landvolk, einem Geigenspieler und einem Jungen mit einem Leierkasten zuhörend. A. v. Ostade (die Jahreszahl unleserlich); — Bauern vor dem Wirtshause. A. v. Ostade. 1659. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 108, 109, 110.) Alle drei Bilder waren 1806—1815 in Paris.

Darmstadt. Bauerngesellschaft. A. v. Ostade 1675 (die dritte Ziffer undeutlich); — Dorfkirmes. A. v. O. Nicht sicher.

Dessau. Amalienstift. Ein Bauer, welcher das Fenster öffnet. 1643.

Dordrecht. Koll. De Kat, 1880. Portrait des Naturforschers Leeuwenhoeck, in seinem Arbeitskabinett mit Büchern und Globus. In kleinem Format.

Dresden. Bauernschenke. A. v. Ostade. Früher Isak van Ostade genannt. Angeblich ein frühes Bild; — Bauern in einer Schenke. A. v. Ostade 1660. Hauptwerk. (Lichtdruck in Meisterwerke d. k. G.-G. zu Dresden); — Der Maler in seinem Atelier. A. v. Ostade. 1663. Es existieren noch zwei Bilder dieser Art, eines in Amsterdam und eines, welches früher in der Koll. Bouxière und 1826 bei Pourtalès war. (Lichtdr. im Klass. Bilderschatz. II. 228); — Zwei Bauern bei der Mahlzeit. A. v. Ostade. 1663. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 119); — Zwei rauchende Bauern vor dem Wirtshause. A. v. Ostade. 1664; — Wirtshausgesellschaft. A. v. Ostade. 1679 (nach a. A. 1674). Bedeutendes Hauptwerk. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 120.)

Edinburg. Nat. Gal. Bauernschuppen mit einem geschlachteten Schwein, Mann, Weib und drei Kindern. Bez. V. Ostade. (Die Signatur ist falsch und das Bild wahrscheinlich auch.)

Florenz. Uffizien. Ein Bauer, eine Laterne in der Hand, mit seiner Frau am Fenster. Halbfiguren. Gestochen von Dalco; — San Donato. (Verst. 1880. N. 122.) Kartenspieler, welche in Streit gerieten (le coup de couteau). Bez. und datiert. (51.000 Francs.) Hauptwerk. Gestochen von Suyderhoef und A. F. David. 1857 Koll. Alex. Baring. (Smith. I. N. 220; Waagen. Treas. IV. 99); — (N. 1109.) Le Jubilé. Tanzende Bauern in einer Scheune. Bez. und 1675. (145.000 Francs.) (Smith. I. N. 138); — (N. 1134.) Bauernscheune mit 27 Figuren. Bez. A. v. Ostade 1652. (80.000 Francs.) 1885 Verst. Bösch in Wien 50.000 Francs. Radiert von Jacquemart. (Smith. I. 34.)

Frankfurt a. M. Städel. Inneres einer Scheune. A. v. Ostade. 1656. (Erworben 1872); — Inneres einer Scheune mit einem geschlachteten Schweine. Bez. A. v. Ostade. 1643. (Erworben 1885); — Schweineschlachten bei Fackellicht. Bez. A. v. Ostade 1657. (Koll. Brabeck.)

Glasgow. Trinkende Bauern. Bez. A. V. Ostade; — und noch sechs nicht ganz sichere Bilder.

Gotha. Stube mit drei rauchenden Bauern und einer am Kamin sitzenden Frau.

Haag. Bauernbelustigung in einer Wirtsstube. Bez. A. v. Ostade 163.. Angeblich frühes Bild Ostades. (Erworben von Colnaghi, 1894); — Die Werbung. Zwei Frauen und zwei Männer in einer Stube. In einem der Männer glaubt man A. v. Ostade zu erkennen. Früher Isaak v. Ostade oder Koedyk genannt. Gestochen von W. Steelink. (Lichtdr. bei Geffroy. La Hollande. p. 100); — Bauernstube mit drei Männern und einer Frau. Bez. Av. Ostade 1662. (Hoet. I. p. 160. N. 12; Smith. I. N. 208.) Gestochen von Bovinet und Chataigner. Umrißstich von Bemme (Recueil Steengracht), lith. von C. C. A. Last und von A. L. Zeelander. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1152; und in Meisterwerke der k. G.-G. zu Haag. p. 63.) Hauptwerk; — Ein wandernder Violinspieler vor einem Hause. Bez. Av. OSTADE. 1673. Hauptwerk. Gestochen von Chataigner und Duparc, und noch einmal von Chataigner und Bovinet, von Boutrois, von Subercase (Artiste 1869), von Zeelander etc.; lith. von C. C. A. Last und J. J. Mesker. (Smith. I. N. 209.) Eine von Ploos van Amstel farbig gestochene Zeichnung vom J. 1673 entspricht dem Bilde. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 98; und in Meisterwerke der k. G.-G. zu Haag. p. 62); — Bar. Steengracht. Trinkende Bauern. A. v. Ostade. 1659. (Smith. N. 119); — Wirtsstube. Av. Ostade 167..

Hamburg. Wesselhoeft. Bauernscheune. A. v. Ostade 164.; — Trinkende Bauern A. v. Ostade. 1649 f.

Innsbruck. Ein Zeitungsleser; — Ein Mann mit einem Glase; — Ein Weib mit einem Kruge.

Karlsruhe. Bauernhütte mit Mann, Weib und zwei Kindern. Bez. A. Ostaden. 1636 (?); — Bauernschenke mit fünf Figuren. Bez. A. v. O. Angeblich ein frühes Werk; — Der Federnschneider an einem Tische; — Ein rauchender und ein trinkender Bauer; — Ein Tricktrackspieler neben zwei Figuren. A. Ostade. 1660.

Kopenhagen. Bauernstube. A. v. Ostade 1636; — Ein Musikant vor einem Bauernhause und zahlreiche Zuhörer. A. v. Ostade 1640.

London. Nat. Gal. Ein Alchimist, an seinem Herde mit den Blasebälgen beschäftigt. Im Hintergrunde ein Weib und zwei Kinder. Auf einem Zettel steht: Oleum et opera perdis. Bez. A. v. Ostade 1661. (Koll. Peel, 1871.) Hauptwerk; — Dulwich Gal. Bauernunterhaltung mit einem Geigenspieler. Bez. A. v. ostade 1647. Hauptwerk. (Waagen las die Bezeichnung

1652.) Gestochen von Suyderhoef; — Ein Mann und eine Frau im Gespräche. Ganze Figuren. (Smith. N. 124); — Ein Raucher, sitzend. Kniestück. A. v. Ostade; — Ein Weib mit Krug und Bierglas, an einem Tische sitzend. A. v. Ostade; — Buckingham Palace. Eine Frau mit einem Kinde und zwei Bauern. Kniestück; — Ein Bauer, der mit Vergnügen auf ein Kind sieht, welches im Schoße der Mutter mit einer Puppe spielt. Bez. 1668. Gestochen von Greatbatch. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 450); — Eine Bäuerin. Bez. 1668; — Bauernstube mit einem Violinspieler und singenden Bauern. Bez. und 1656; — Fünf Bauern, ein Weib und zwei Kinder an einem Tische. Bez. 1656; — Fünf Bauern, Kartenspieler; — Bauernstube mit sechs Figuren, drei raufende Bauern. Bez. und 1667; — Bauer mit seiner Frau in einer Laube. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 492); — Bridgewater House. Zwei Bauern beim Brettspiel, ein dritter dabeistehend. Bez. und 1644. Kniestück; — Eine Frau, in der Tür mit einem Manne sprechend. Bez. 1667. Halbfiguren, ungewöhnlich groß für Ostade. Restauriert; — Ein Advokat, eine Urkunde lesend, neben ihm ein Mann mit Wildbret. Bez. 1671; — Bauern vor einem Wirtshause, Kegel spielend. Bez. und 1676; — Ein Bauer, trinkend. Bez. 1677; — Mathew Anderson, 1857. (Waagen. Treas. IV. 480.) Kegelspieler im Freien. Bez. und 1665. Schlecht restauriert; — Lord Ashburton. (Waagen. Treas. II. 106.) Ein Mann mit einer Frau an einem Tische, daneben ein Alter. Bez. und 1661; — Drei Bauern, spielend und rauchend. Gegenstück; — Bauernstube, zehn Figuren und ein Geigenspieler. Bez. 1663; — Eine Bäuerin mit ihrem Kinde in der Haustür. Bez. 1667; — Bauernstube mit Vater, Mutter und drei Kindern an einem Fenster. Gestochen in der Choiseul Gal.; — Dorfstraße mit Figuren, einem Karren und einem Grauschimmel etc. Bez. 1676. Hauptwerk; — Mr. Bale, 1854. (Waagen. Treas. II. 330; IV. 117.) Acht Bauern in einer Stube. Bez. und 1663; — Ein Advokat; — Mr. Bredel, 1854. (Waagen. Treas. II. 290.) Fünf Kartenspieler; Marq. of Bute, Luton House, 1854. (Waagen. Treas. III. 478.) Ein Advokat in seiner Stube, eine Urkunde lesend. Bez. 1671; — Ein Schullehrer, vor ihm ein Knabe. Ein zweiter daneben. Kniestück; — Drei Bauern, Brett spielend; — Mr. Field, 1857. (Waagen. Treas. IV. 193.) Kegelspieler, neun Figuren. Bez. und 1655 (?); — Bauernstube mit zwei rauchenden Bauern. Im Hintergrunde noch zwei Figuren. Bez. und 1673; — Richard Forster, Clewer Park, 1854. (Waagen. Treas. II. 451.) Bauernstube mit zahlreichen Figuren und zwei Tänzern. Bez. und 1674. Hauptwerk; — F. Heusch, 1854. (Waagen. Treas. II. 252.) Dorfkirmes. Hauptwerk. Bez. und 1659; — Drei Bauern, Karten spielend, drei am Kamin und die anderen im Hintergrunde. Bez. und 1674; — Zwei Männer und eine Frau, Zeitung lesend. Oval. Bez. und 1650; — Mr. Holford, 1854. (Waagen. Treas. II. p. 200.) Bauernstube mit Mann und Frau an einem Tische, eine Magd und zwei Kinder. Bez. und 1661; — Fünf Männer und eine Frau an einem Tische; — H. T. Hope, 1854. (Waagen. Treas. II. 119.) Ein Dudelsackbläser vor einem Wirtshause. Bez. 1657; — Eine Bäuerin, mit einem Manne in der Haustür sprechend; — Bauern vor einem Wirtshause. Bez. und 1673; — Earl of Lonsdale, Lowther Castle, 1854. (Waagen. Treas. III. 263.) Zwei alte Weiber, Branntwein trinkend; — Zwei tanzende Paare vor einer Schenke. Bez. und 1656. Hauptwerk; — Mr. Morrison, 1854. (Waagen. Treas. II. 262; IV. 311.) Ein Advokat, lesend. Bez. und 1671. Hauptwerk; — (Basildon Park, 1857. Bauernstube mit Frau und Kind am Fenster. Ein Bursche und eine Magd reinigen die Schüsseln und Töpfe nächst dem Herde. Bez. und 1669. Miniaturartig; — Lord Overstone, 1857. (Waagen. Treas. IV. 143.) Stilleben. Ein Fenster mit Weinreben an der Mauer, Fische, ein Netz, Hausgeräte, Töpfe etc. Berühmtes Hauptwerk. (W. Bürger. Trésors d'Art. p. 314; Smith. N. 174); — Mr. Robart, 1857. (Waagen. Treas. IV. 163.) Ein Advokat, eine Urkunde lesend; — Ein altes Weib mit der Spindel, im Türfenster. Bez.; — Baron A. Rothschild, 1854. (Waagen. Treas. II. 282.) Zwei Paare, vor einer Schenke nach einer Geige tanzend. Bez. und 1660. Gestochen von Woollet. Bedeutendes Hauptwerk. (Bürger. Trésors d'Art. p. 315); — Mr. Tomline, Orwell Park, 1854. (Waagen. Treas. III. 441.) Tanzende Bauern. Bez. und 1675; — Koll. Wallace, Marq of Hertford, 1857. (Waagen. Treas. IV. 88.) Fünf Bauern an einem Tische vor einer Schenke. Im Hintergrunde drei andere und eine Wirtin. Bez. und unleserlich datiert. Hauptwerk; — Ein Bauer vor seinem Hause, Fische putzend. Dabei sein Weib und Kinder; — Mr. Walter, 1857. (Waagen. Treas. IV. 296.) Die Anbetung der Hirten. Bez. 1669 (nach a. 1667). Joseph und Maria sind angeblich die Portraits des Malers und seiner Frau. (Bürger. Trésors d'Art. p. 313.) Früher Koll. Mad. Reuver, dann Cassel, Malmaison); — Duke of Wellington, Apsley House, 1854. (Waagen. Treas. II. 274.) Bauernwirtshaus mit trinkenden, rauchenden und kegelspielenden Bauern. (Choiseul Gal.); — Mr. Wynn-Ellis, 1854. (Waagen. Treas. II. 295.) Bauernstube mit Trinkern; — Vier Bauern in einer Stube.

Montpellier. Interieur. A. v. Ostade. 1666.

München. Bauernstube mit trinkenden und rauchenden Bauern. A. v. ostade. 1649; — Bauerngesellschaft in einer Stube mit Tänzern und Geigenspielern. A. v. ostade. 164. Radiert von J. L. Raab; — Raufende Bauern in einer Stube, die Weiber kommen den Männern zu Hilfe. Av. Ostade. 1656; — Rauchende und scherzende Männer und Frauen in einer Stube. Av. Ostade. (Lichtdruck im Kat. von 1904); — Bauerngesellschaft. Gegenstück; — Ein Mann, ein Glas Bier und einen Krug in den Händen. Bez. Av. ostade.

New York. Koll. Mr. Cherles T. Gerkes, 1898. Ein wandernder Vieillespieler bei einer Bauernfamilie. Bez. u. 1643. (Gestochen von Gilbert in Gaz. d. B. Arts. 1871; Smith. p. 135. N. 101; Sup. N. 57); — Messrs. Knoedler u. Cie., 1898. Tricktrackspieler in einer Stube. Bez. A. v. Ostade. (Smith. p. 116. N. 31.)

Paris. Louvre. Die Familie Ostades. Vater und Mutter in einem vornehmen Gemache, sitzend, und acht andere Figuren, darunter fünf kleine Mädchen, wohl die Kinder eines hinter ihnen stehenden Paares. „Man wird sich in dieser Gesellschaft nicht unterhalten, aber man kann sich in derselben behaglich fühlen," sagt ein französischer Kritiker. Bedeutendes Hauptwerk, aber gewiß nicht die Familie Ostades. Gestochen von Oortman und Chataigner. (Filhol. IX. 596); — Der Schulmeister. A. v. Ostade. 1662. Gestochen von Bovinet. Hauptwerk; — Der Fischmarkt. Gestochen von Claessens und bei Filhol (IX. 381). Hauptwerk; — Bauerninterieur. A. v. Ostade 1642; — Ein Advokat in seiner Kammer; — Ein Raucher. Gestochen von Dupreel und bei Filhol (V. 251); — Ein Trinker. Bez. A. V. Ostade 1668. Gestochen von David und bei Filhol (II. 95); — und noch sechs Bilder: Ein Trinker (La Caze), ein Zeitungsleser, eine Schule etc. etc.; — Koll. Rudolf Kann, 1898. Bauer mit Hut und Wiederkom in der Rechten, in einem Fensterrahmen. Brustbild. Bez. A. v. Ostade. (Lichtdruck in Ill. Catalogue of 300 Paintings of the Sedelmeyer Gallery. 1898. N. 98); — Zwei Bauern und ein Weib in einer Stube am Kamin. Bez. A. v. Ostade. (Lichtdruck ebenda. N. 102); — Koll. P. Cloix. (Rembrandt-Ausst. in Leiden, 1906. N. 29.) Ein Mann, bei Kerzenlicht lesend. Bez. Av. Ostade. 1653. Die dritte Ziffer undeutlich.

Petersburg. Eremitage. Bauernlustbarkeit vor einem Wirtshause; — Bauernfamilie. Av. Ostade. (Koll. Julienne. 1767); — Violinspieler. Halbfigur. Av. Ostade. 1648. Gestochen von le Bas, lithogr. von Huot. (Lichtdr. im Kat. von 1901. p. 270); — Eine alte Frau im Fenster. Av. Ostade. Gestochen von P. Chenu; — Ein Drehorgelspieler (Vielleur). Halbfigur. Bez. A. v. Ostade 1649 (?). Gestochen von P. Chenu; — Der blasende Bäcker. Av. Ostade. Entspricht der Originalradierung Ostades (B. 7). Gestochen von Chenu; — Ein Bauernkonzert in einer Stube. Av. Ostade. 1665 (die dritte Ziffer undeutlich); — Wirtsstube mit fünf Bauern. Bez. A. v. ost... (Koll. Baudouin als Isaak

Ostade); — Bauernfamilie. Av. Ostade. 1667. (Koll. Julienne.) Radiert von Mossoloff; — Bauernorgie, sieben Bauern und zwei Frauen. Av. Ostade. 1642; — Das Gefühl. Ein Bauer, der seinen Arm verbindet. A. v. O.; — Das Gesicht. Ein Greis vor einem Tische mit Büchern. Av. Ostade. 1651; — Der Geschmack. Ein Bauer vor einem Tische mit Speisen. Die zwei noch zu dieser Folge gehörigen Bilder sind in Zarskoje Selo; — Bauernstube mit Frau und Mann und noch zwei Figuren. Bez. O. Angeblich ein Jugendwerk; — Landschaft. Av. Ostade. 1645. (1769 Koll. Wassenaer im Haag.) Gestochen von Demoulins; — Bauernprügelei. Bez. Av. Ostade. 1637; — Gal. Leuchtenberg. Bauerngesellschaft vor einer Schenke. Datiert 1658.

Prag. Rudolfinum. Der Geschmack. Ein Bauer in ganzer Figur, in einen Krug sehend. Bez. Av. Ostade. (Lichtdruck im Kat. 1889. p. 173); — Das Gefühl. Ein Bauer, in der Tasche nach Geld suchend. Av. Ost...; — Der Geruch. Bez.; — Das Gehör. (Vier kleine Bilder, auf Papier gemalt und auf Holz aufgeklebt.)

Rotterdam. Brustbild eines lachenden Bauern. Bez. Av. ostade 1656. (Koll. Zschille, Cöln 1889); — Ein Advokat in seiner Studierstube. Halbfigur. Bez. Av. ostade. 1680. Ein ähnliches Bild in der Koll. A. J. Robarts in London, 1892, datiert 1665; — in der Sammlung Bridgewater, datiert 1675, u. a. O.

San Francisco. Mr. Wm. H. Crocker, 1898. Bauerngesellschaft vor einer Schenke. Bez. A. Ostade 1643. Ehedem in der Koll. Herzog von Morny.

Schleißheim. Ein Bauer mit Schlapphut. Brustbild.

Stockholm. Drei trinkende und rauchende Bauern an einem Kamin. Av. Ostade. 1643; — Bauernfamilie in einer geräumigen Stube am Herde. A. v. Ostade. 1660. Entspricht der Radierung N. 46. (Gegenstück in Schwerin. N. 761.) Radiert von W. Unger, 1876; — Ein Advokat an seinem Arbeitstische, die Feder schneidend. Halbfigur. Av. Ostade. Ähnlich einem Bilde in Rotterdam vom J. 1680. (Lichtdruck im Kat. 1900); — Brustbild einer alten Frau mit einem Kruge. Av. Ostade; — Ein Bauer, die Zeitung lesend. Gegenstück. A. v. Ostade. Dasselbe Modell wie in der Radierung N. 17; — Brustbild einer älteren Frau; — Universität. Studienkopf einer älteren Frau. Bez. Av. Ostade.

Vanäs (Schweden). Koll. Wachtmeister, 1886. Ein alter Bauer, ein Glas in der Hand. Halbfigur. Bez. Av. Ostade 1653; — Singende und trinkende Bauerngesellschaft. Av. O. 1677.

Wien. K. Mus. Ein Dorfarzt zieht in einer Bude einem Bauern einen Zahn. (Koll. Erzh. Leopold Wilhelm); — F. Liechtenstein. Kartenspielende Bauern. A. v. Ostade. 1637; — Bauerntanz. Av. Ostade. 1635. Zweifelhaftes Bild (ausgeschieden); — Bauernstube mit rauchenden Bauern. Av. O.; — Czernin. Dorfschenke. A. v. Ostade. 1665 oder 1655; — Tabakraucher und Trinker. A. v. Ostade; — Schönborn. Bauerngesellschaft; — Akademie. Zwei rauchende Bauern. Bez. A. v. Ostade 1642; — Koll. Lippmann-Lissingen. Halbfigur eines geldzählenden Bauern mit hohem Hute. Gestochen von Hess; — Baron Rothschild. Singende Bauern. A. v. Ostade; — Dr. Max Strauß. Musizierende Bauerngesellschaft. Bez. A. v. Ostade 1647; — Ein unter einem Torbogen schlafender Bauer. A. v. Ostade. 1644.

Zeichnungen: Es gibt unzählbare Ostade-Zeichnungen, aber sie sind selbstverständlich mit größter Vorsicht zu genießen. Man unterscheidet Skizzen, meist Federzeichnungen, mit Tusche laviert; einzelne Figuren, Gruppen, aber auch ganze Innenräume und Kompositionsskizzen; Studien zu Radierungen und Gemälden und Aquarelle im eigentlichen Sinne des Wortes, fein und sorgfältig ausgeführte Blätter von bedeutendem künstlerischen Werte, Meisterwerke ersten Ranges, welche von Liebhabern und Sammlern mit den höchsten Preisen bezahlt werden. Der Zeitungsleser, das Original des Stiches von Ploos van Amstel, wurde bereits in der Verst. Schneider in Paris im Jahre 1876 mit 2400 Francs bezahlt; ein Wirtshausinterieur derselben Sammlung vom J. 1672 mit 1620 Francs. Diese kostbaren Aquarelle tragen zumeist späte Datierungen, 1672—1678, in der Regel 1673, und sind wohl, wie Houbraken erzählt, in Amsterdam gemalt. Von seinen Zeichnungen existieren häufige Wiederholungen, da sie nahezu sämtlich, oft sehr geschickt, in der Regel aber plump und brutal, kopiert wurden. Eine genaue Durchsicht derselben ergibt oft überraschende Resultate, welche dank der modernen Lichtdruckreproduktionen unwiderleglich klar gemacht werden können. Alle jene Blätter, auf Grund welcher Bodes Theorie von den „jungen Ostades" aufgebaut ist, sind Kopien oder Fälschungen plumper Art.

Amsterdam. Kupferstichkabinett. Bauernstube mit der Frau, welche am Kamin die Windeln trocknet. Gestochen von Ploos v. Amstel. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 19); — Kegelspielende Bauern. Feder und Tusche. (Lichtdrucke in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. N. 58—59); — Mus. Fodor. Ein Schweinschlachten. (Lichtdruck bei Kleinmann. III. 19.)

Berlin. Bauernstube mit einer Mutter, die ihr Kind füttert. Bez. A v O. Gestochen von Louise Begas-Parmentier. (Lichtdr. in dem Berliner Handzeichnungswerk. N. 23); — Neun Bauernrüpel in einer Scheune. Brutale Fälschung. Die Originalzeichnung war 19. Jänner 1904 in einer Auktion von Fr. Müller u. Cie. in Amsterdam. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerk. N. 152; dort Isak van Ostade genannt); — Bauernscheune mit einem tanzenden Bauernpaar vorn, hinten ein Geigenspieler und drei Bauern. Fälschung. Das Original ist im Teyler-Mus. in Haarlem.

Budapest. Dorfmarkt. (Lichtdruck in Graphische Künste. 1879; und Albertina. IV. 369.) Fälschung. Die Zeichnung ist von de Marne, nicht von Ostade; — Bauernfamilie. (Lichtdruck. Albertina. II. 210); — Bauernstube. Das Weib mit Kindern vor dem Kamin, der Bauer trocknet eine Windel. Bez. A. v. ostade fe.

Dresden. Wirtshausgarten mit tanzenden Bauern. Rechts ein Violinspieler. Feder und Bister; — Bauern vor einem Wirtshause; — Bauernschenke; — 18 Bl. einzelne Bauernfiguren, darunter eine Kopie eines mit einer Schaufel grabenden Bauern nach einem Blatte der Albertina und der an einem Geländer stehende Bauer aus der ehemaligen Koll. Poullain. (Lichtdr. in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. fol. 20, 21.)

Haag. Koll. Stuers. Ein Wirt, der sich den Schweiß von der Stirn wischt. Aquarell. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 6.)

Haarlem. Mus. Teyler. 22 Bl. Diverse Bauernfiguren. Feder und Bister; — Wirtshausszene; — Spielende Bauern. (de Kloosbaan); — Raufende Bauern. Zweifelhaftes Blatt; dasselbe ist von Laurentz gestochen; — Tanzende Bauern. A. v. Ostaden 1636. Original eines Blattes in Budapest; — Diverse Aquarelle. Bez. A. v. O.; A. V.; — Kirmesfest. A. v. Ostade 1673; — Wirtsstuben. Zwei bez. A. v. Ostade 1674, eines 1675. Studie zu einem Bilde bei Baron Steengracht im Haag. (Lichtdrucke bei Kleinmann. I. 15, 17, 18, 59; IV. 9, 17, 40.)

Leiden. Kupferstichkabinett. Wüste Bauerngesellschaft an einem Tische vor einem Wirtshause. Fälschung. (Lichtdruck bei Kleinmann. V. 19); — Zwei kleine Landschaften. Sehr fragwürdig. (Lichtdruck ebenda. V. 17 und 18); — Ein Ziehbrunnen. (Lichtdruck. V. 11); — Bauernprügelei vor einem Wirtshause. Fälschung. (Lichtdruck ebenda. V. 10.)

Lille. Mus. Wicar. Diverse Skizzen. Feder.

London. Brit. Mus. Angeblich 62 Bl., darunter zahlreiche Aquarelle. Bauern vor einem Hause, einem Musikanten zuhörend. Bez. und 1673; — Ähnlicher Gegenstand. Bez. 1678; — Drei Bauern, an einem Tische brettspielend. Geschabt von van Gole. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 34); — Bauernfamilie. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 28); — Ein Bauer weist zwei Wanderer (Maria und Joseph) von seiner Tür. Bez. Av. Ostade. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 29.)

Mailand. Brera. Drei Blatt mit Bauern. Fälschungen und Kopien. (Reproduziert in dem Kat. J Disegni della R. Pinacoteca di Brera. N. 90—92.)

München. Bauernstube mit Kartenspielern; — Studienblatt mit diversen Bauerngruppen; — Wirtshausinterieur. (Lichtdrucke in dem Münchner Handzeichnungswerke. N. 32 und 49.)

Paris. Louvre. (Koll. His de la Salle.) Ein Maleratelier. Feder und Tusche; — Bauernwirtshaus. Bez. A. Ostade 1673. Feder und Aquarell. (Koll. Esdaile.) (Heliogravure in Gaz. d. B. Arts. 1882. XXV. p. 302); — Die Kegelspieler. Feder und Tusche. (Koll. Esdaile); — Das Schweinschlachten. Feder und Tusche. (Koll. Esdaile.) (Lichtdruck in L'Art und bei Chennevières, Dessins du Louvre. 1882. I.); — Duc d'Aumale. (Exp. 1879.) Der Charlatan. Kompositionsskizze für die Radierung N. 45. Feder und Tusche; — Eine alte Frau, sitzend und spinnend, spricht vor der Haustür mit einem Manne. Aquarell. Bez.; — Bauernstube mit vier trinkenden Bauern, rechts eine Frau und ein Mädchen. Bez. und 1677. Aquarell und Guasch; — Der Tanz in der Wirtsstube. Feder und Tusche. Entspricht der Radierung N. 49 und einem Bilde der Verst. Paturot, 1857; — Koll. J. Ephrussi. (Paris. Exp. 1879.) Bauernstube. Eine Bäuerin singt, ein Bauer begleitet sie mit der Violine. Dabei noch drei Figuren. Aquarell. Bez. und 1676; — Koll. Dutuit. Ein Dudelsackbläser vor einem Hause. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. XI. p. 33.)

Rotterdam. Mus. Der Brillenhändler. Aquarell. Bez. A. v. Ostade. 1673. (Lichtdruck bei Kleinmann. IV. 29.)

Stockholm. 7 Bl. Bauernfiguren. Aquarelle. (Lichtdrucke in Albertina. IX. 980; X. 1083.)

Wien. Albertina. (An 29 Bl.) Die Kegelspieler. Av. Ostade. 1673. Aquarell. Berühmtes Meisterwerk. Ausgezeichnet von Paar in einer Farbenxylographie reproduziert. (Lichtdruck in Albertina. IV. 389); — Vier Bauern in einer Laube vor einem Wirtshause. Aquarell; — Landwirtshaus. A. v. Ostade. Kreide und Tusche; — Bauernstube mit zwölf Figuren. Feder und Tusche; — Tanzende Bauern, 17 Figuren. Ostade f.; — Kopf eines alten Bauern von vorn. Aquarell; — Halbfigur eines Bauern mit einem Kruge. A. Ostade 1674; — und zahlreiche andere. (Farbige Lichtdrucke in Albertine. I. 12, 38, 88; III. 281; IV. 381, 389, 458 etc.); — Verst. Klinkosch, 1889. Fünf Männer und eine Frau an einem Tische. Feder und Tusche; — Drei Bauern, die um ein Schwein handeln; — Bauernscheune, vorn ein Weib, welches einen Kessel scheuert. Ähnlich einem von Jac. Louis gestochenen Blatte; — Bauern an einem Tische vor einem Wirtshause, unter einer Laube. A. v. O. (Lichtdrucke in dem Kat. der Verst. Klinkosch, Wien 1889.)

Andere in **Frankfurt** (Städel, 23 Bl.), **Stockholm** (17 Bl.); Verst. van der Willigen, **Haag** 1874; Verst. Ellinkhuyzen, **Amsterdam** 1878; Jac. de Vos, **Amsterdam** 1883; J. A. G. Weigel in **Leipzig**, 1883 (Stuttgart); Verst. Will. Mitchell, **Frankfurt** a. M. 1890, u. a. O.

Die Radierungen A. v. Ostades. Im Haarlemer Courant vom 19., 23. und 28. Juni 1685 war angekündigt, daß am 3. Juli und an den folgenden Tagen in Haarlem die Versteigerung des ganzen künstlerischen Nachlasses des Malers Adriaen van Ostade stattfinden wird, bestehend aus mehr als 200 Bildern von seiner Hand und einer großen Anzahl von anderen Meistern, aus all seinen Kupferplatten und einer großen Anzahl von Kupferstichen und Zeichnungen etc., sowohl von ihm als von anderen Meistern, worüber in den Anschlagezetteln nähere Mitteilung gemacht wird. Die Versteigerung geschah unter Leitung des Malers Jan van der Meer. Die Kupferplatten scheinen keinen Käufer gefunden zu haben, denn Dirk van der Stoel, der Schwiegersohn Ostades, bot am 27. April 1686 abermals 50 Kupferplatten Ostades im Haarlemer Courant aus. 8 Jahre später, 22. Mai 1694, wurden dieselben 50 Platten und alle Radierungen Ostades in der Haarlemer Zeitung neuerdings ausgeboten. Es ist nicht bekannt, wer sie damals erwarb. Erst viel später gelangten sie in den Besitz von Bernard Picart, der die Radierungen von Cornelis Bega und Adr. v. Ostade, je mit einem besonderen Titel, zwischen 1710 und 1730 in Amsterdam publizierte. Er ließ auch Ostades Portrait von J. Gole stechen und ersetzte angeblich die zwei kleinen Blätter (N. 1 und 2), welche im Laufe der Jahre verloren gegangen waren, durch Kopien. Ein solches Exemplar der ersten Ausgabe von B. Picart ist in der Sloane-Kollektion im Brit.-Mus. (die Lauserin und der Tanz unter dem großen Baume sind aber nicht darin enthalten). 1780 besaß der Kunsthändler Basan die Platten, die er selbst retuschierte, und besorgte eine neue Ausgabe des ganzen Werkes. Von ihm gelangten sie in den Besitz der Witwe Jean, die sie ebenfalls abdruckte. Nach ihrem Tode wurden sie zerstreut, scheinen aber zum Teil noch heute als wertloses Kupfer zu existieren.

Ostade muß an seinen Radierungen ununterbrochen gearbeitet und, wie an seinen Bildern, wiederholt Korrekturen vorgenommen haben. Bartsch begnügte sich, bei Abfassung seines Katalogs auf ein paar vereinzelte Unterschiede hinzuweisen, aber in Anbetracht des beschränkten Materials, welches ihm zu Gebote stand, ist sein Katalog durchaus unzureichend. Der weit bessere Katalog von Faucheux wurde auf Grund der Kataloge der Versteigerungen Rigal (1817), Robert Dumesnil (1837), van den Zande (1853), Arosarena (1861), de Dreux (1861) und Simon (1862) gearbeitet. Der ausführlichste Katalog jedoch ist der von Dutuit. Er benützte die Noten von Danlos, einem sehr sachkundigen Kupferstichhändler, welcher den Katalog Guichardot redigiert hatte, und seine eigene Sammlung. Wie verdienstlich all diese Arbeiten sind, so ist es doch eine ziemlich müßige Mühe, derlei unbedeutende Plattenunterschiede zu konstatieren, die den künstlerischen Wert unmöglich erhöhen oder mindern können, und im Grunde genommen nur den Kunsthändlern Anhaltspunkte geben, um die Preise möglichst hinaufzuschrauben. Aber die Forschung hat an einfältigere Dinge noch mehr Zeit verschwendet.

Als ein besonders reiches und vollkommenes Werk wird das des Haarlemer Mus. gerühmt, welches aus der Verst. Jan Danser Nyman zu Amsterdam, 1798, für 510 Gulden erworben wurde; ein anderes sehr reichhaltiges ist im Brit. Mus.; das Exemplar der Koll. Verstolk, welches 306 Blätter enthielt, wurde 1851 für 4420 Francs verkauft; das Exemplar der Koll. Guichardot erreichte 1875 mehr als 57.000 Francs.

Im wesentlichen unterscheidet man drei Plattenzustände. Die ersten sind lediglich geätzt, leicht gezeichnet; in den zweiten sind diese zeichnenden, ursprünglichen Striche mit breiten und wenig tiefen Strichen überarbeitet, um die Schatten wirksamer zu machen; in dem dritten bereits etwas abgenützten sind diese Partien neu mit der kalten Nadel überarbeitet. Diese dritten Arbeiten rühren kaum mehr von Ostade her. Alle späteren, mit deutlichen Spuren des Grabstichels, sind auf Picart und die späteren Besitzer zurückzuführen.

In der Anordnung der Blätter folgen wir der Numerierung von Bartsch, müssen aber in bezug auf die genaueren Unterschiede der Etats auf die Werke von Faucheux, Dutuit und Wessely verweisen.

Der Titel zum radierten Werke hat in der oberen Hälfte: 't Werck compleet van den vermaarde Schilder Adriaan van Ostade, alles door hem selfs geinventeert en geest. In der unteren Hälfte: Oeuvres completes d'Adrian de Ostade. Peintre célebre. Inventées et Gravées par luy-même.

Die zweite Auflage hat complet für compleet und in der vierten Zeile fehlt das Wort alles. Die erste Zeile der französischen Inschrift lautet: Oeuvre complet, in der zweiten Zeile steht Adrian van und in der vierten Inventé & gravé.

1. Brustbild eines Bauers mit kleiner schwarzer Mütze. Monogr. AvO. H. 32—28. I. Ungereinigter Atzdruck, vor der Einfassung. II. Vor der Einfassung und vor dem Monogr. III. Mit diesen. Täuschende Kopie von B. Picart.

2. Büste einer lachenden Bäuerin. Gegenstück. Monogramm AvO. H. 31—29. I. Ätzdrucke. II. Noch vor der Einfassung und vor dem Monogramm, mit doppeltem Umriß der Haube. III. Mit Einfassungslinie und Monogr. IV. Die Schulter mit einer regelmäßigen Strichlage überarbeitet. Täuschende Kopie von B. Picart.

3. Brustbild eines Bauern mit spitzer Mütze. Monogr. AvO. H. 70—59. I. Vor der Einfassungslinie und vor dem Monogr. II. Mit der Einfassungslinie. III. Die Arbeiten am Körper reichen bis zur Einfassung. IV. Mit dem Monogr. V. Die Mütze ist ganz mit Strichen überdeckt. VI. Die Mütze ist heller.

4. Brustbild eines lachenden Bauern. Monogr. AvO. H. 66—56. I. Vor der Einfassungslinie mit weißem Grunde. Vor dem Monogr. II. Mit leichter Einfassung. Der Grund ist dunkel und zeigt verschiedene Ätzflecke. III. Die Ätzflecke sind überarbeitet und weniger sichtbar. IV. Der dunkle Grund ist wieder weggenommen und erscheint wieder weiß. V. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel verstärkt. Mit dem Monogr.

5. Der Raucher. Kniestück eines an einem Tische sitzenden Mannes. Monogr. AvO. H. 67—55. Oval. I. Vor der Einfassung, vor dem Monogramm und vor vielen Arbeiten. II. Vor der Einfassung mit dem Monogr. Das Faß zwischen den Füßen des Rauchers ist sichtbar. III. Vor der Einfassung. Das Faß ist überarbeitet und weniger deutlich erkennbar. IV. Mit der ovalen Einfassung. V. Das Faß ist mit dem Grabstichel überarbeitet und ganz unkenntlich. VI. Mit kalter Nadel vielfach retuschiert.

6. Der lachende Raucher. Halbfigur eines behäbigen Mannes an einem Tische; auf dem ein Kohlenbecken, eine Pfeife und ein Papier mit Tabak. Bez. A. v. Ostade. H. 106—92. I. Mit Spuren des Schabeisens über der linken Schulter. II. Diese sind weniger sichtbar. Die Ecken der Platte sind spitzig. III. Die Spuren des Schabeisens sind gänzlich getilgt. Die Ecken sind abgerundet. IV. Die Plattenränder sind gereinigt. Zweifelhaftes Blatt, welches mit der Technik Ostades wenig gemein hat. Gegenseitige Kopie in Schabkunst von B. Lens.

7. Der Bäcker, der in sein Horn stößt. Halbfigur in der Haustür. Bez. A. V. OSTADE. H. 104—87. I. Reiner Ätzdruck mit schwacher Einfassungslinie. Unfertig. II. Der Schatten unter dem linken Ellenbogen ist nur mit einer schrägen Strichlage angegeben. III. Dieser Schatten ist verstärkt. Der innere Rand des Türrahmens ist deutlich ausgedrückt. IV. Die Einfassung verstärkt. Der Grund ist ganz dunkel. V. Am Fensterwerk rechts oben sieht man eine Reihe senkrechter, starker Striche. VI. Überarbeitet. Der Grund links oben ist schwarz. VII. Retuschiert.

8. Der Leiermann (le Vielleur) mit hohem Federhut. Halbfigur. Bez. Av. Ostade. 1647. II. 103—89. I. Mit feiner Einfassungslinie. Der Umriß der rechten Schulter unterbrochen. II. Mit einer vertikalen Strichlage unter der Hand und einer schrägen unter dem Arm. III. Die Einfassungslinie verstärkt; vor der vertikalen Strichlage auf dem Instrument. IV. Das Instrument ist überarbeitet. V. Der Umriß der Schulter ist vollendet. Gleichseitige Kopie von W. Schlachter. H. 102—73.

9. Der aus der Tür seines Hauses sehende Mann. Bez. Av. Ostade. H. 105—90. I. Reiner Ätzdruck; vor dem Ätzfleck beim Munde. II. Mit diesem Ätzfleck und mit veränderter Unterlippe. III. Mit Nadelarbeiten am Balken über der Kellertür; mit spitzigen Plattenecken. IV. Die Ecken sind abgerundet. Eine gegenseitige Kopie, H. 110—102.

10. Der Raucher im Fenster. Halbfigur nach rechts. Bez. Av. Ostade. H. 186—156. I. Mit einigen leichten schrägen Strichen auf dem weißen Grunde des Mantels unterhalb der linken Hand, die den Krug hält. II. Die leichte Strichlage ist durch eine zweite, fast senkrechte, gekreuzt. III. Der Schatten über der Nase hat drei Strichlagen.

11. Das zärtliche Bauernpaar. Halbfiguren in der Tür. Bez. A. v. Ostade. H. 159—126. I. Unvollendet, zum Teil nur in Umrissen, vor dem Namen; der Unterrand mißt 18 Millimeter. II. Ebenso, der Unterrand mißt nur 10 Millimeter. III. Die rechte Hand des Mannes ist ein wenig beschattet. Links im Unterrande Av. (verbunden) Ostade. IV. Mit verstärkter Einfassung; über den unteren Teil der Hand des Mannes und den Arm der Frau geht ein Glitscher. V. Vor der senkrechten Strichlage am Hute des Mannes; der Glitscher ist nicht mehr sichtbar. Über der früheren Schrift ist jetzt der Name verstärkt gezogen; statt des langen f im Namen ist ein s eingesetzt. Die Spuren der früheren Schreibweise noch sichtbar. VI. Diese Spuren sind verschwunden, nur ist der frühere Zug des d noch bemerkbar. Der Hut ist mit senkrechten Strichen gedeckt; die Finger der Frau haben eine Kreuzstichlage. VII. Unter dem Hut des Mannes, besonders über dem linken Auge, ein tiefer Schatten; über die Stirn des Weibes geht ein Glitscher. VIII. Die Gewänder sind weiter überarbeitet. IX. In allen Teilen retuschiert. (Heliogravure des I. Et. bei Dutuit V. p. 224.)

12. Mann und Frau auf der Straße im Gespräche. Bez. Av. O. Kniestück. H. 96—79. I. Mit zarter Einfassung; der Mann im Hintergrunde ist wenig hervorgehoben; das Wams des Mannes vorn hat keine Knöpfe. II. Der Mann im Hintergrunde tritt deutlicher hervor; das Wams des Mannes hat zwei Knöpfe. III. Über der rechten Hand des Mannes eine kleine senkrechte Strichlage. IV. Vielfach mit kalter Nadel überarbeitet. V. Die Einfassung ist verstärkt. VI. Vielfach retuschiert.

13. Die drei Raucher. Kniestück. Bez. A. v. Ostade. H. 79—63. I. Vor der Einfassungslinie; die Schüssel über dem Balken des Kaminmantels fast ganz weiß. II. Die Schüssel ist nicht mehr weiß. III. Mit der Einfassungslinie; die Arbeiten auf beiden Seiten reichen nicht bis zur Einfassung. IV. Die Arbeiten gehen bis zur Einfassung; rechts über dem Balken einige schräge Striche. V. Diese schrägen Striche sind zu einer Strichlage geworden, die bis über die Schüssel reicht. Gegenseitige Kopie, bez. A ostade in., rechts unten 3. II. 79—60. Gegenseitige Kopie, geschabt von J. Smith.

14. Die Mutter mit den beiden Kindern. Bez. A. v. O. H. 92—69. I. Mit leichter Einfassungslinie; reiner Ätzdruck. II. Mit verstärkter Einfassung; über dem Monogr. sieht man mehrere Schmutzflecke. III. Retuschiert.

15. Der leere Krug. Drei Männer; einer von ihnen hält einen Krug und überzeugt sich, daß er leer ist. Im Unterrande A. v. Ostade. H. 105—87. I. Mit leichter Einfassung; alle drei Männer tragen Mützen. II. Der Mann mit der Pfeife hat einen Hut. III. Mit schräger Strichlage über dem Schenkel und über den Strichen an der linken Schulter des stehenden Mannes. IV. Mit gestochener Einfassung. V. Die Mütze des stehenden Mannes ist bearbeitet, so daß sie gleichmäßig schwarz erscheint. VI. Die Mütze des stehenden Mannes hat eine lichte Stelle in der Mitte. VII. Die ganze Platte ist lichter gehalten; unten ist ein dritter Fuß des Tisches mit hartem Strich profiliert. VIII. Retuschiert.

16. Die begehrte Puppe. Eine Bäuerin, vor der Hütte sitzend, hält ein Kind über dem linken Knie und zeigt ihm eine Puppe; im Grunde der Vater. Bez. AvO. 1679 (nach anderer Lesart 1678 oder 1672). H. 103—90. I. Ätzdruck mit schwacher Einfassung. II. Diese ist mit dem Grabstichel verstärkt; in der linken oberen Ecke ein lichter Fleck. III. Der Fleck ist gedeckt.

17. Die Schule. Der Lehrer mit hohem Hut, ihm gegenüber ein Junge; Im Grunde noch zwei Schüler. Bez. Av. O. H. 91—82. I. Die Platte ist mit Schmutzflecken bedeckt. II. Diese Schmutzflecken sind größtenteils verschwunden. III. Die Wölbung oben ist stark markiert.

18. Der Messerstich. Vier Bauern beim Kartenspiel im Streit; im Hintergrunde ein altes Weib. Kniestück. Bez. A. v. Ostade 1653. H. 126—144. I. Mit feiner Einfassung. II. Mit vertikalen Strichen auf der Bank links und vor Arbeiten oben auf dem Fasse. III. Mit gestochener Einfassung. IV. Das Faß hebt sich deutlich von der Umgebung ab; der Riegel oben ist nicht mehr zu sehen. V. Retuschiert.

19. Der Sänger im Fenster. (Die Rederyker oder les Harangueurs.) Er ist von einer Kerze beleuchtet,

die der andere Mann neben ihm hält; im Grunde noch mehrere Figuren. Über dem Fenster ist Weinlaub und unter diesem hängt ein Krug und ein Löffel. Im Unterrande A. v. Ostade fecit et excud. H. 240—190. I. Ätzdruck, vor der Unterschrift, vor dem Kruge und dem Löffel. II. Mit der Unterschrift. III. Mit dem Kruge. IV. Mit dem Löffel. V. Die Figuren im Hintergrunde haben bestimmte Umrisse. VI. Vor der dritten Strichlage auf der spitzen Mütze des einen Mannes. VII. Retuschiert.

20. Der Bettler mit gekrümmtem Rücken. In ganzer Figur, auf den Stock gestützt, nach links. Oben abgerundet. Bez. A. v. O. H. 77—63. I. Die Platte ist viereckig; vor der Einfassung. II. Die Platte ist oben abgerundet, mit leichter Einfassung. III. Mit gestochener Einfassung; die äußere Linie des Rockschoßes ist nicht verbunden. IV. Diese Linie ist verbunden. Gegenseitige Originalzeichnung im Brit. Mus.

21. Der Bettler mit den Händen am Rücken, nach rechts. Bez. Av. o. H. 87—63. I. Vor der Einfassung. II. Mit derselben; vor Arbeiten mit der kalten Nadel. III. Mit diesen Arbeiten und mit einer lichten Stelle im Schatten hinter der Ferse. IV. Diese lichte Stelle ist mit fünf Grabstichelstrichen gedeckt.

22. Der Bettler im Mantel, nach links. Bez. Av. O. H. 87—64. I. Vor der Einfassungslinie. II. Am Arm sieht man zwei Striche, die sich nicht vereinen. III. Mit Einfassung. IV. Im Schatten, den die Füße auf den Erdboden werfen, sind einige Kreuzstriche, die früher nicht sichtbar waren.

23. Die Scheune. Im Grunde rechts ein Weib. Bez. A. v. ostade. 1647. H. 159—192. I. Reiner Ätzdruck mit schwacher Einfassung. II. Mit dem Namen und der Jahreszahl; rechts unten zwischen dem Rand und dem Winkel der Einfassung eine lichte Stelle. III. Diese lichte Stelle mit Strichen gedeckt. IV. Die Einfassung ist verstärkt; das Dach oben rechts hat eine horizontale Strichlage bekommen. Die Stelle mit dem Fleck rechts unten ist ganz schwarz. V. Das Dach ist oben rechts mit vielen Strichlagen gedeckt. VI. Die weiße Stelle auf dem Rücken des Weibes hat mit kalter Nadel eine einfache Strichlage erhalten.

24. Mann und Frau auf dem Wege, nach rechts schreitend. Bez. Av. ostade. H. 80—64. I. Vor der Einfassung; unter dem rechten Arme des Weibes eine lichte Stelle. II. Mit schwacher Einfassung. III. Mit gestochener Einfassung. IV. Die lichte Stelle unter dem Arme des Weibes gedeckt. V. Retuschiert. Gegenseitige Kopie. H. 85—60.

25. (W. 26.) Die Hasplerin, die vor ihrem Hause mit einem Manne spricht. Bez. AvO. H. 97—80. I. Reiner Ätzdruck mit feiner Einfassung, die teilweise unterbrochen ist; links oben am Fenster eine weiße Stelle und einige Ätzflecke. II. Die Einfassung ist ergänzt. III. die Ätzflecke sind verschwunden; die lichte Stelle ist gedeckt. IV. Die Stelle unter der Bank neben dem linken Knie der Frau ist nur mit horizontalen Strichen bedeckt. V. Die Stelle ist mit einer schrägen Strichlage durchkreuzt. Gegenseitige harte Kopie. H. 102—88.

25 a. Der Trinker und der Raucher. Auf einem abgerundeten Täfelchen an der Mauer: Av. Ostade. H. 78—62. I. Reiner Ätzdruck mit schwacher Einfassung; der Umriß des Polsters auf dem Stuhle links ist schlecht ausgedrückt. II. Der Umriß ist verbessert. III. Mit Retuschen; der Balken oben links im Grunde scharf betont. IV. Mit gestochener Einfassung. V. Die Balken sind mit schrägen Strichen gedeckt und darum weniger sichtbar. Gegenseitige Kopie. H. 94—73.

26. (W. 27.) Die Brücke mit den Anglern. Bez. AvO. H. 112—165. I. Mit schwacher Einfassung, vor dem Monogr. II. Mit dem Monogr. III. Mit sehr kleinen Nadelstrichen, deren Spitzen in dem Winkel sichtbar sind, welchen die untere Kante des emporführenden Holzsteges mit dem linken Brückenpfeiler bildet. IV. Mit gestochener Einfassung. Gegenseitige Kopie von Louis Maroy. Eine andere mit der Adresse von Blooteling.

27. (W. 28.) Der Schuhflicker, in einem Verschlag sitzend und arbeitend. Bez. A. v. Ostade 1671. H. 188—148. I. Reiner Ätzdruck, vor der Einfassung und vor dem Namen. II. Mit leichter Einfassung und mit dem Namen. III. Die Einfassung ist links und oben verstärkt. IV. Im Schatten der Bank links, an der ein Besen lehnt, ist eine zweite Strichlage hinzugekommen. V. Der Fensterrahmen hat eine Kreuzschraffierung. VI. Mit gestochener Einfassung. VII. Retuschiert.

28. (W. 29.) Die drei grotesken Figuren. Zwei Männer und ein altes Weib beieinander stehend. Bez. AvO. H. 88—64. I. Reiner Ätzdruck, vor der Einfassung. II. Mit gestochener Einfassung. III. Alle Schattenpartien sind mit kalter Nadel überarbeitet. IV. Im Schatten des Wamses des Mannes mit hohem Hut sind drei Strichlagen. V. Retuschiert. 1. Originalseitige Kopie. H. 90—63. 2. Desgleichen, ohne Strichrandlinie. H. 79—57. 3. Gegenseitige Kopie. Bez. A. Ostade in. A. Blooteling excud. H. 87—60.

29. (W. 30.) Der Brillenhändler vor der offenen Haustür. Bez. Av. Ostade. H. 99—87. I. Mit schwacher Einfassung. II. Die Einfassung ist stärker, der Korb ist ganz dunkel. III. Mit Grabsticheleinfassung. IV. Ganz mit der kalten Nadel überarbeitet; beim Hute des Brillenhändlers ist ein kleiner Ätzfleck. V. Dieser Fleck ist verschwunden. VI. Nochmals überarbeitet. Gegenseitige Kopie. Bez. G. Valck Ex. und N. 62. H. 124—95. Desgleichen, geschabt von B. Lens.

30. (W. 31.) Die Sängerin. Musikalische Unterhaltung, drei Figuren, in einer Stube; ein Bauer, eine singende Alte und ein Geigenspieler. Bez. Av. O. H. 129—94. I. Mit leichter Einfassung; Hintergrund und Fußboden vorn sind ganz weiß. II. Der Fußboden ist noch weiß, aber der Hintergrund mit zwei Strichlagen beschattet; man sieht da eine verschlossene Tür. In der Ecke links das kaum leserliche Monogramm, welches rechts noch einmal erscheint. III. Die Tür im Grunde ist jetzt geöffnet; das Monogr. links ist ganz verschwunden. IV. Die Einfassung ist fest und gerade und zeigt unten einen Doppelstrich. V. Über der lichten Mitte der Mütze des Sitzenden ist eine leichte Strichlage, ebenso über der rechten Schulter des Spielers und noch unwesentliche Unterschiede.

31. (W. 32.) Die Spinnerin vor der Haustür; zu ihrer Rechten ein Mann und vor ihr hockt auf der Erde ein Kind. Bez. Av. ostade. 1652. H. 138—174. I. Reiner Ätzdruck mit schwacher Einfassung. II. Vor den diagonalen Strichen am Bauche des liegenden Schweines. III. Mit diesen diagonalen Strichen. IV. Das große Fenster des Stalles ist durch Striche mit der kalten Nadel sehr schwarz geworden. V. Mit verstärkter Einfassung. VI. Überarbeitet. Gegenseitige Kopie. H. 134—173.

32. (W. 33.) Der Maler in seiner Werkstätte; unter der Wendeltreppe zwei Knaben mit Farbenreiben beschäftigt. H. 275—174. Im Schriftrande vier Verse: Pictor Apollaea pingas licet arte tabellam etc. und A. v. Ostade fecit. et excud. I. Mit feiner Einfassung. Der Maler hat eine hohe Mütze; an Stelle der Bank, auf welcher das Buch steht, sieht man ein Faß. Vor der Schrift im Schriftrande. II. Das Faß ist in eine Bank verwandelt; die Mütze und der Rücken des Malers sind links nicht beschattet. III. Die Mütze des Malers ist links beschattet; ebenso der Grund hinter derselben und hinter dem Kopfe. IV. Der Schatten an der Mütze links ist wieder entfernt; mit dreifacher Strichlage über dem Koffer rechts. Mit den vier Versen, aber mit Auferret statt Auferet in der vierten Zeile. Rechts steht: A. v. Ostade fecit. V. Die Platte ist verkleinert. H. 235—175. Im vierten Verse liest man Auferet. VI. Die Mütze ist kleiner und flach geworden, doch sieht man noch deutlich die früheren Spuren. VII. Die Spuren der hohen Mütze sind gänzlich getilgt; hinter dem Künstlernamen steht jetzt: fecit et excud. VIII. Die Platte in allen Teilen retuschiert. IX. Der Inhalt der Flasche, die links unter dem Fenster steht, füllt dieselbe zur Hälfte; früher war er nicht angegeben. X. Nochmals hart retuschiert. Kleine Kopie von der Gegenseite. A. Blooteling exc. H. 120—100. (Heliogravure bei Dutuit. V. p. 245.)

33. (W. 34.) Der Familienvater, der das Kind füttert. Bez. A. v. ostade. 1648. H. 126—94. I. Mit sehr feiner Einfassung. II. Mit verstärkter Einfassung. III. Retu-

schiert. Originalseitige Kopie von W. Schlachter. A. v. Ostade 1648. H. 128—98.

34. (W. 35.) Das Tischgebet (le Benedicité). Die Familie um einen kleinen dreieckigen Tisch sitzend. Bez. Av. Ostade. 1653. H. 156—132. I. Der Familienvater hat keine Mütze. II. Er hat eine Mütze; der Korb oben neben der kleinen Leiter hat nur links eine schräge Strichlage. III. Der Korb ist gleichmäßig in Schatten gesetzt. IV. Mit einer schrägen Strichlage auf der Mauer zwischen der kleinen Leiter oben und dem Kamin. V. Die Mauer ist gleichmäßig dunkel gehalten. Originalseitige Kopie, links ein Kind auf dem Nachtstuhl; im Schriftrande vier Verse: Ja ap kees ge geest etc. K. Z. H. 140—110. Gegenseitige Kopie. H. 92—64.

35. Fälschung. Siehe N. 51.

36. Der Scherenschleifer vor dem Hause. Bez. A. v. Ostade. H. 85—75. I. Mit schwacher Einfassung, vor den Arbeiten der kalten Nadel über dem linken Arm des Schleifers. II. Mit diesen Arbeiten. III. Mit verstärkter Einfassung. Gegenseitige Kopie. H. 87—90.

37. Das Gespräch zwischen Mann und Frau auf der Straße. Bez. Av o. H. 100—86. I. Mit leichter Einfassung. Der linke Fuß des Mannes ist 14 Millimeter lang; unter dem linken Arm des Mannes ist ein Ätzfleck. II. Der linke Fuß ist nur 11 Millimeter lang; der Ätzfleck ist mit Strichen gedeckt. III. Die Einfassung ist verstärkt; am linken Schenkel des Mannes sieht man verschiedene Ätzflecke. IV. Diese Ätzflecke sind durch eine doppelte Strichlage gedeckt. Das Blatt scheint trotz der Bezeichnung nicht von Ostade, sondern von Cor. Dusart zu sein.

38. Die wandernden Musikanten. Bez. Av. Ostade. H. 105—87. I. Reiner Ätzdruck mit leichter Einfassung, die rechts oben eine offene Stelle hat. II. Mit Arbeiten der kalten Nadel. III. Die Einfassung ist verstärkt und rechts oben vereint. IV. Mit Kreuzschraffierungen am rechten Knie des Spielers, am Arm des Knaben und im Schatten unter dem Dache rechts oben. V. Die schräge Strichlage rechts oben berührt die Einfassung.

39. Die Tricktrackspieler. Bez. A. v. Ostade. H. 84—74. I. Vor Arbeiten mit der kalten Nadel über dem ganzen Hintergrunde. II. Der Hintergrund ist mit kalter Nadel bearbeitet. III. Der Balken, der in der Mitte das Fenster stützt, ist deutlich umrissen; ebenso der Bogen über dem Fenster. IV. Die Platte ist mit dem Grabstichel überarbeitet. V. Nochmals hart retuschiert. Kopie bez. A. Allard fec. et exc. Amstelod.; — Gegenseitige Kopie. H. 93—73.

40. Die beiden Klatschbasen auf dem Dorfplatze. Bez. A. v. ostade. H. 104—91. I. Mit sehr leichter Einfassung, die an mehreren Stellen unterbrochen ist; das Dach des kleinen Hauses links hinten über dem Bogen ist nur in seiner linken Hälfte beschattet. II. Die Einfassung ist verstärkt und zusammenhängend; vor dem Kinn des links stehenden Weibes ist ein Ätzfleck. III. Der Ätzfleck ist verschwunden. IV. Das ganze Dach des hinteren Hauses ist beschattet.

41. Das Schweineschlachten im Hofe eines Bauernhauses. Bez. Av. ostade. Rund. Diameter 113. I. Mit feiner Einfassung, welche oben beim Himmel und unter dem Namen lückenhaft ist. II. Die Einfassung ist oben geschlossen. III. Mit verstärkter Einfassung; die Kopfbedeckungen des Knaben mit der Kerze und des stehenden Mannes hinter ihm sind nicht beschattet. IV. Die erwähnten Kopfbedeckungen sind beschattet, der Künstlername ist weniger sichtbar. V. der Stamm links, der das Laubdach trägt, erhielt horizontale Striche; der Giebel ist hell gemacht, so daß er sich von dem dunklen Baume abhebt; das Fenster des Hauses ist sichtbar.

42. Der Bauer, welcher seine Zeche bezahlt. Bez. Av. Ostade. H. 105—88. I. Reiner Ätzdruck mit scharfer Einfassung; die lichte Seite des Kaminmantels und der Balken über ihm sind weiß. II. Kaminmantel und Balken sind mit kalter Nadel überarbeitet. III. Die Einfassung ist rechts und oben verstärkt. IV. Die Einfassung ist auf allen vier Seiten verstärkt. V. Im Ofen ist der Rost sichtbar; die Mütze des zahlenden Bauern ist deutlich umrissen. VI. Mit dritter schräger Strichlage im Schatten des Ofens und über dem rechten Arme des stehenden Mannes. VII. Vor der senkrechten Strichlage im Schatten unter der kleinen Bank und neben derselben. VIII. Mit dieser Strichlage. Gegenseitige Kopie, links unten A B ex. H. 101—83.

43. Der Marktschreier vor seinem Zelte. Bez. rechts A. v. Ostade. H. 147—122. I Reiner Ätzdruck ohne Einfassung; die Gruppe der vier Kinder links fehlt, dafür ist dort ein Bauer mit seinem Kinde sichtbar. Links unten Av. Ostade. 1648. II. Mit der Einfassung und der Gruppe der vier Kinder. III. Mit Kreuzschraffierung auf dem Rücken der Frau. IV. Name und Jahreszahl links sind verschwunden, der Name rechts mit feinen Strichen gedeckt. V. Mit vielfachen Arbeiten der kalten Nadel, im Schatten des Zeltes, am Rücken des Weibes etc. VI. Das Papier in der Hand des Marktschreiers hat nur eine schräge Strichlage. VII. Diese ist mit anderen Strichen durchkreuzt. Gegenseitige Kopie ohne die Kindergruppe. H. 118—98; Kopie in Schabkunst von J. Gole.

44. Der bucklige Violinspieler. Gruppe von 5 Figuren. Bez. A. v. Ostade. H. 104—112. I. Die Einfassung ist gestochen; vor der senkrechten Strichlage links am Korbe. II. Mit dieser Strichlage. III. Auf der Geige des Spielers ist ein Ätzfleck sichtbar. IV. Dieser Fleck ist mit Strichen gedeckt.

45. Der Violinspieler und der kleine Leiermann. Bez. AvO. H. 157—131. I. Mit sehr schwacher Einfassung, die oft unterbrochen ist; vor der Bedeckung des Weibes in der Haustür mit schrägen Strichen. II. Die Einfassung ist ergänzt und verstärkt, das Weib in der Tür mit schräger Strichlage gedeckt. III. Der Mann, der neben der Tür sitzt, ist mit einer schrägen Strichlage gedeckt. IV. Der Schuh des vorn rittlings sitzenden Mannes ist fest umrissen. V. Mit horizontalen Strichen im Schatten des Turmes. (Heliogravure des F. Et. bei Dutuit. V. p. 258.)

46. Die Bauernfamilie. Rechts unten A. v. Ostade. 1647. H. 180—157. I. Ätzdruck mit leichter, unregelmäßiger Einfassung; vor vielen Arbeiten. II. Die Einfassung ist verbessert, aber noch immer sehr fein; mit manigfaltigen Arbeiten. III. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel verstärkt. IV Die Linien des Hutes, der über dem Bett hängt, sind fest umrissen. V. Mit senkrechter Strichlage im Schatten links unterhalb des Pfännchens, das links vorn auf der Erde liegt. VI. In vielen Teilen retuschiert.

47. Das Fest unter der Laube. Bez. A. v. Ostade. H. 122—170. I. Reiner Ätzdruck mit feiner Einfassung aus einer Linie. II. Die Einfassung ist mit der Nadel verstärkt, zeigt aber an einigen Stellen zwei Linien. III. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel nachgezogen. IV. Das Innere der Tür hat Kreuzschraffierungen. V. Das Innere der Tür hat eine dreifache Strichlage. VI. Mit dem Grabstichel überarbeitet. Gegenseitige Kopie, bez. A. Blooteling exc.

48. Die Dorfkirmes unter dem großen Baume. Auf der Fahne das Monogr. Av. O. H. 125—223. I. Auf dem Rücken des vorn bei dem Baume stehenden Mannes sieht man zwei feine Glitscher. II. Diese Glitscher sind verschwunden. Kopie von E. van der Spronck.

49. Der Tanz im Wirtshause. Im Unterrand, der 5 Millimeter breit ist, steht rechts: A. v. Ostade fecit et excud. H. 255—321. I. Ätzdruck mit schwacher Einfassung; vor dem Namen des Meisters im Schriftrande, schlecht geätzt. II. Nochmals geätzt und vollendet. III. Mit dem Künstlernamen. IV. Mit den horizontalen Linien bei der Bank links. V. Mit Arbeiten der kalten Nadel im Schatten des Kessels, der rechts auf der Erde steht und über der Brust des von einem Manne umarmten Weibes, rechts VI. Die Einfassung ist vollendet und in der Ecke rechts oben genau profiliert; rechts aber in der Mitte fehlt sie noch gänzlich. VII. In allen Teilen hart retuschiert, die Einfassung vollendet.

50. Das Trinkgelage. Bez. Av. Ostade. H. 220—262. Im Schriftrande zwei Verse von Tibull: Securae reddamus etc. I. Mit leichter Einfassung, vor dem Namen

und vor den Versen; vor sehr vielen Arbeiten. II. Die Kellertür ist mit schrägen Strichen gedeckt. III. Mit dem Namen des Künstlers. IV. Mit Kreuzstrichen am Mantel des Kamins. V. Mit den beiden Versen von Tibull. VI. Die Treppe im Grunde ist sehr stark überarbeitet. VII. Die Einfassung ist mit dem Grabstichel hergestellt. VIII. Alle Schatten überarbeitet.

Zweifelhafte Blätter.

51. Die Lauserin. Ein altes Weib sucht dem, vor ihr auf der Erde sitzenden Manne das Ungeziefer ab; rechts ein Mann mit einem Kruge. H. 152—193. I. Ätzdruck. II. Überarbeitet. Von B. als N. 35 beschrieben; gewiß keine Arbeit Ostades. Nach a. A. von Isaak, wofür kein Anhaltspunkt zu finden ist; oder von Basse (I. 62. N. 29), wahrscheinlich von Fr. v. d. Wyngaerde. Hodges hat die Radierung in Schabkunst kopiert.

52. Der pissende Bauer. Bez. A. O. S. H. 141—109. II. Das Glied ist nicht mehr sichtbar. Das Blatt ist von W. Basse. (Siehe I. p. 62. N. 30.)

53. Der Geigenspieler, in ganzer Figur nach rechts. H. 60—46. Trügerische Fälschung im Charakter Ostades. Eine Kopie von J. C. Lödel ist in Naumanns Archiv, eine andere bei Faucheux.

54. Die Wirtsstube mit neun Figuren. H. 141—132. Bez. OSTADE F. Angeblich eine von Ostade unvollendet gelassene Platte, die von anderer Hand fertig gemacht wurde.

55. Der singende Bauer, in einem halboffenen Fasse wie in einem Lehnstuhle sitzend; auf dem Hute hat er eine Feder. H. 117—88. Derselbe Gegenstand ist von F. v. d. Wyngaerde 1652 als nach A. Brouwer radiert.

56. Der unter dem Baume sitzende Bauer, der Wasser aus einem Kruge in eine Trinkschale gießt; daneben ein junges Weib. H. 93—113.

57. Halbfigur eines Bauern mit Krug und Glas; in einer Rundung. D. 32.

Heliogravüren sämtlicher Radierungen erschienen unter dem Titel: Eaux fortes van Ostade. 51 eaux fortes sur papier de Hollande. Reprod. et publ. p. Amand-Durand. Paris. 1881.

Eine geschmacklose, schlechte Reproduktion in 58 farbigen Kupferstichen erschien in Amsterdam (um 1800) unter dem Titel: Het werk van Ostade, volgens de mannier als teekeningen in het koper gebragt en met alle zyn kleuren gedruckt door het Overyssels Konstgenotsch: Artium Tristis Janua.

Stiche nach Gemälden und Zeichnungen Adriaen van Ostades.

Nic. Albrecht. **1.** Ein Musikant vor einem Hause. Bez. N. A. Nach einer Zeichnung.

J. Jacques Aliamet. **2.** La bonne femme.

E. Allesson. **3.** Der Maler in seinem Atelier. Lithogr. (Dresden.)

M. F. Allouel. **4.** Le Père de Famille. Alter Mann auf der Geige spielend, dabei fünf Kinder. Gegenseitige Kopie nach Corn. Visscher. M. F. Allouel sculp. 1763.

Joh. Leonard Appold. **5.** Tricktrackspieler. Kl. fol.

P. Aveline jun. **6.** Le Trio flamand. Drei Halbfiguren. Fol.

Will. Baillie. **7.** Le paysan sans souci. 1775. Brustbild eines Bauern; — **8.** Zwei Bauern beim Kamin. 1765; — **9.** Der Bauer mit hoher runder Mütze; — **10.** Bauernstube mit vier Figuren, rechts; ein Mann, der die Zeitung liest. 1768. Radiert und geschabt. (Von Janinet farbig geschabt); — **11.** Bauernstube mit fünf Figuren um einen Tisch. 1765. Ebenso; — **12.** Bauernstube mit sieben Figuren. 1767. Ebenso; — **13.** Die Dorfschule. 19 Figuren. (The School.); — **14.** Das Benedicite. Vier Figuren. Geschabt.

Joel Ballin. **15.** Die Schule. Gr. fol.

J. Ph. le Bas. **16.** Le Violon Hollandois. Halbfigur. (Koll. Comte de Baudouin.) (Auch von Suyderhoef gestochen.); — **17.** Halbfigur eines alten Mannes. (Koll. Boudouin); — **18.** Halbfigur eines Weibes im Fenster. (Ebenda); — **19.** Bauernstube mit drei Figuren; ein Weib liest die Zeitung. (Koll. Le Brun); — **20.** Bauernfamilie in einer Stube; — **21.** Le Ménage hollandais. (Gal. Praslin.) 1771. (Auch von Fittler gestochen.); — **22.** Amusements hollandois. (Gal. Praslin.)

Fr. Basan. **23.** Le Passe-téms de l'Hiver. Bauernstube mit zwei Figuren. IS. Ostade P. Original in der Akad. in Wien; — **24.** Les bons voisins. (Koll. Peters); — **25.** L'homme content. Ein junger Mann am Tische, seine Pfeife stopfend. J. S. Ostade pinx. (Koll. De Vence); — **26.** Les Buveurs. Drei Figuren in einer Stube. J. S. Ostade pinxit; — **27.** Les musiciens. Ein Geiger, ein altes Weib mit dem Notenheft und ein Mann mit einem Kruge. IS. Ostade pinx. Obwohl die Blätter sämtlich: J. S. (Isak) Ostade bezeichnet sind, scheinen sie doch nach Originalen Adrians gestochen zu sein.

J. F. Beauvarlet. **28.** Le Caffe hollandois; — **29.** Le Jeu de trictrac. Drei Figuren. (Koll. de Vence); — **30.** Le Bourg. mestre. (Koll. Marquis Bute.)

Louise Begas-Parmentier. **31.** Bauernfamilie. Nach einer Zeichnung in Berlin.

P. P. Benazech. **32.** Le jeu de court boule. (Koll. Bourdonné.)

J. Bertaux. **33.** Stube mit zwei Rauchern; im Grunde ein Bauer und ein Weib. (Nach einer Zeichnung.)

L. Beyer. **34.** Bauernscheune mit drei, zum Spiele eines Dudelsackpfeifers tanzenden Paaren; dabei noch andere Figuren. (Isaac v. Ostade p.) (Wien. Gal. F. Liechtenstein.)

J. C. Bentley. **35.** The Alchimist. 1661. (London. Nat.-Gal.)

A. Blooteling exc. **36.** Dorfkirmes. (Kopie nach J. de Visscher.)

E. Boncourt. **37.** Halbfigur einer alten Frau; sitzend, die Hände ineinandergelegt. (Koll. M. B. Narischkine.) (L'Art. 1883. I. p. 114.)

Bond. **38.** Bauernfamilie in einer Stube. (Brit. Mus.) (Siehe auch Fittler und le Bas.)

Edm. Bovinet (mit Chataigner). **39.** Les inconveniens du jeu. Bauern unter einer Laube. (Filhol. VI. 399.) (Cassel); — **40.** Un estaminet. (Filhol. VII. 447.) Dasselbe ist von de Longeuil in der Koll. Poullain gestochen. (Haag); — **41.** Tabagie. (Filhol. V. 297.) (Haag); — **42.** Le maitre d'école. (Louvre); — **43.** Le Chansonnier.

Willem de Broen (I. 189). **44.** Wirtsstube mit Bauern, einem Violinspieler und einem Sänger; — **45.** Bauern vor der Scheune, rauchend und trinkend.

Jan v. der Bruggen. **46.** Drei Bauern; ganze Figuren, geschabt.

Ant. Cardon. **47.** The interior of a cottage. Qu. fol.

Alex. Carse. **48.** Der Maler im Atelier. (Dresden); — **49.** Große Bauernstube mit zahlreichen Figuren. (Dresden); — **50.** Tabakraucher. (Dresden.)

H. Wilh. Caspari. **51.** Landschaft. Radiert.

Christ. Chalon. **52.** Bauernstube mit zahlreichen Figuren; — **53.** Die Butterverkäuferin. (Nach einer Zeichnung.)

Chataigner. **54.** Ein Mann mit Hut, sitzend; in der Rechten ein Glas, in der Linken eine Kanne. Halbfigur. A. v. Ostade. 1662. (Filhol. II. N. 95). (Siehe auch Bovinet, Duparc, P. G. Langlois, Oortman.

Quint. Pierre Chèdel. **55.** Die Dorfschule; der Lehrer sitzt rechts. (Koll. Graf Boulbon); — **56.** Die Dorfschule; der Lehrer sitzt links. (Ebenso); — **57.** 2 Bl. Landschaften. Kl. qu. fol.

Pierre Chenu. **58.** Le vielleur hollandais. 1772. (Koll. Comte de Baudouin); — **59.** La mère holland. (Das Weib im Fenster.) 1773. (Koll Comte de Baudouin); — **60.** Le Violon hollandais; — **61.** Le buveur hollandais. (Orig. bei de Vence); — **62.** Le boulanger flamand. (Koll. de la Rocque. 1748.); — **63.** Le grivois flamand. Ein Mann mit hohem Hut, einen Bierkrug in der Linken, in einem Fenster. (Kab. de Vence.) (Louvre); — **64.** Derselbe, von der Gegenseite.

L. Ant. Claessens. **65.** Wirtsstube mit Rauchern und Spielern; — **66.** Der Fischmarkt. (Louvre).

J. Cootwyck. **67.** Der Bauer mit der Pfeife in der Haustür. (Zeichnungsimitation); — **68.** Ein sich kratzender Bauer. (Ebenso); — **69.** Derselbe von der Gegenseite. (Ebenso.)

C. Corbut fecit. **70.** A Flemish Conversation. Mann und Frau an einem Tische trinkend; daneben ein junger Mann stehend. C. Brawer Pinx. Geschabt. Dasselbe Blatt, welches Corn. de Visscher gestochen, mit den Versen: Men seyt 't is wysheyt etc. (Original in Cöln[?])

Philip Corbutt. **71.** The amorous Hollander. Ein sitzender Mann, der eine neben ihm sitzende Frau zärtlich umfängt. (Geschabt.) (Gewiß kein Original Ostades.)

Courtry. **72.** La partie. Bauernstube mit vier Männern und einem Weibe an einem Tische. (1872. Pereire. 1874 Koll. Lippmann-Lissingen.)

A. Dalco. **73.** Villano con Lanterna. (Florenz.)

Corn. Danckerts. **74.** Bauernstube mit vier Figuren.

Fr. A. David. **75.** Le vieillard joyeux. (Louvre); — **76.** Le plaisir interrompu. Wirtsstube mit acht Figuren. Mit Widmung von Voltaire. (Dasselbe Bild ist von J. Suyderhoef gestochen.)

A. v. der Does. **77.** Der blinde Leiermann vor einer Hütte. J. Meyssens exc.

B. A. Dunker. **78.** Die Familie in der Stube. (Gal. Choiseul. 1770); — **79.** Die Mutter mit dem Kinde im Fenster. (Desgleichen); — **80.** Wirtsstube mit zahlreichen Figuren. (Desgleichen.) (Amsterdam); — **81.** Das Kegelspiel. (Desgleichen.)

Duparc (mit Chataigner). **82.** Le Chansonnier. A. v. Ostade. 1673. (Filhol. I. 57.) (Haag.)

J. B. Dupreel. **83.** Les inconvenients du jeu. Kartenspieler vor einem Wirtshause. (Cassel.)

G. S. Facius. **84.** Das Weib mit dem Spinnrocken im Fenster. (Koll. Balme.)

James Fittler. **85.** A Flamish Cottåge; — **86.** A Flamish Family. (Auch von le Bas gestochen); — **87.** Die Frau in der Tür. (Marq. Stafford); — **88.** Die Tricktrackspieler. (Ebenda.)

Franquinet. **89.** Bauernstube mit vier Figuren und einem Bauern mit der Weife. Lithographiert. (Denon. Monuments. 261 b.)

W. French. **90.** Bauernscheune. Vier Figuren um einen Tisch, zwei Weiber, zwei Männer; — **91.** Zwei Bauern, plaudernd, einer im Begriffe, seine Pfeife anzuzünden. Kniestück; — **92.** Der Zahnbrecher. (Wien.)

L. E. F. Garreau. **93.** Les Patineurs. (Mus. franç.)

Louis Germain. **94.** Inneres einer Scheune mit Figuren und Tieren; — **95.** Landschaft mit Figurenstaffage.

A. Gilbert. **96.** Musico Hollandais. (1643.) (Gal. Delessert. Gaz. d. B. Arts. IV. 1870. p. 477); — **97.** Musiciens ambulants. Gegenstück.

Goepfort. **98.** Les flamands indiscrets.

J. Gole. **99.** Bauern am Kamin; — **100.** Das Bauernkleeblatt; — **101.** Die Genügsamen; — **102.** Das zärtliche Zwiegespräch; — **103.** Zwei männliche Figuren; — **104.** Die Trictrackspieler. Fünf Figuren; — **105.** Der Marktschreier. (Kopie nach der Radierung N. 43.) Sämtlich geschabt.

W. Greatbach. **106.** Interior of a Boor's Cottage. (Buckingham Gal.)

John Greenwood. **107.** Halbfigur eines Bauern an einem Tische, ein Weinglas in der Rechten; — **108.** Drei Kartenspieler in der Stube. (Koll. W. Baillie.)

C. A. Großmann. **109.** Trinkende Bauern. (Kopie nach J. de Visscher.)

J. Halbou. **110.** Ein Bauer, im Begriffe, sein Glas zu füllen. Kniestück. Im Hintergrunde einer, der seine Pfeife anzündet. (Gal. Poullain); — **111.** Ein alter Mann, sitzend, ein Weinglas in der Rechten. A. v. Ostade 1665. (Gal. Poullain); — **112.** Bauernstube. Vier Bauern vor einem Kamin. (Gal. Poullain.)

P. Halm. **113.** Bauernstube mit vielen Figuren.

F. Hanfstängel. **114.** Der Maler im Atelier. Lithographiert. (Dresden); — **115.** Holländische Bauernschenke. Lithographiert. (Dresden.)

James Hazard. **116.** Ein Bauer, stehend. J. H. (Hazard) sc. Aquarellimitation.

Ed. Hedouin. **117.** Ein Mann mit Hut, an einem Tische sitzend, ein Gläschen in der Linken. (Koll. Pereire.)

Joh. Phil. Heinel. **118.** Rauchende Bauern und ein Weib mit einem Kruge vor der Haustür. (Gal. Leuchtenberg.)

J. Henck (J. H.). **119.** Bauernstube mit zwei Männern und einer Frau. AV. O. inv. I. H. fecit.

C. E. Ch. Hess. **120.** Der Goldprüfer. (Koll. Lippmann-Lissingen in Wien.)

Joh. Heudelot. **121.** Le concert rustique. Fiedler und Sänger mit vier anderen Figuren. (Recueil de Basan.) Gr. fol.; — **122.** Le jeu interrompu. Zwei Männer beim Spiele im Streite, dabei ein garnhaspelndes Weib. Gr. fol.

Rich. Houston. **123.** Das gähnende Ehepaar. Geschabt; — **124.** Der Geldzähler. Ebenso.

Jac. Gabr. Huquier. **125.** Les joueurs. Fol.; — **126.** La nourrice. Fol.

Ch. Jacque. **127.** Die Sänger im Fenster. Ch. Jacque sc. 1845. (Kopie nach der Radierung N. 19); — **128.** Fünf trinkende Bauern.

J. Jacquemart. **129.** Fête dans l'intérieur d'une Auberge. Bauerntanz in einer Scheune. A. v. Ostade. 1652. (Koll. San Donato. N. 1134; Verst. Bösch, Wien 1885; Smith. I. 117. N. 34.)

Franc. Janinet (sämtliche Blätter farbig gedruckt). **130.** Hof einer Bauernhütte mit Figuren, darunter zwei Kinder, die mit einem Hunde spielen. (Das Original ehedem bei Th. Hope); — **131.** Die Kegelspieler. (Koll. Stafford); — **132.** Die Trictrackspieler. (Dasselbe Bild von J. de Visscher gestochen); — **133.** Der Zeitungsleser. Stube mit drei Figuren und Kind. (Auch von W. Baillie gestochen); — **134.** Wirtsstube mit zahlreichen Figuren; — **135.** La Tabagie hollandaise. 14 Figuren. 1778; — **136.** La chaumière flamande. 1778. Tricktrackspieler vor dem Wirtshause; — **137.** Foire hollandaise. Dorfansicht mit Kegelspielern. 1779.

C. Josi. **138.** Bauernstube. Der Vater schneidet Brot und die Mutter füttert das Kind. 1673.

J. W. Kaiser. **139.** Die Fischhändlerin. (Koll. Six); — **140.** Die Gesellschaft vor dem Kamin. (Koll. Six.)

J. Klaus. **141.** Bauernstube mit Rauchern. A. v. Ostade. 1663. (Verst. Bösch, Wien 1885.)

J. Koch. **142.** Halbfigur eines lachenden Bauern mit Mütze.

Sebast. Langer. **143.** Der Zahnbrecher. Is. v. Ostade genannt. (Wien, k. Mus.)

P. G. Langlois (mit Chataigner). **144.** Un estaminet. (Filhol. VII. 459.)

Jan de Later. **145.** Die beiden Bauern. Kniestück. Geschabt.

Joh. Dan. Laurentz. **146.** Ein Bauer, der seine Hand verbindet; — **147.** Bauernprügelei. (Nach einer Zeichnung im Mus. Teyler.) Angeblich nach Isak v. Ostade.

Robert Lawrie. **148.** Der wandernde Musikant. Geschabt; — **149.** Der Rattengiftverkäufer. 1772. (Nach C. W. E. Dietrich, nicht nach A. v. Ostade.)

Bern. Lens. **150.** Der Raucher. Gegenseitige Kopie der Originalradierung N. 6. Geschabt; — **151.** Der Brillenhändler. Desgleichen nach N. 30. Geschabt.

Ch. Lewis. **152.** Ein Bauer, mit einem Schweine zu Markte gehend; — **153.** Ein herumziehender Musikant vor einer Hütte.

Math. Liart. **154.** The merry companions. Fünf Figuren in einer Stube, darunter ein Violinspieler und ein Sänger. 1783. Gr. fol. (Koll. J. Reynolds.) (Auch von Heudelot gestochen.)

J. C. Lödel. **155.** Wirtshausstube. Formschnitt nach einer Zeichnung der Koll. Weigel.

J. de Longeuil. **156.** Bauern vor einem Wirtshause unter einer Laube. (Kab. Poullain.)

J. Louis. **157.** Eine Scheune, in der Mitte ein Weib, welches einen Kessel scheuert. A. v. Ostade pinxit; — **158.** In einer Scheuer links vorn ein Mann mit hoher Mütze, eine Weife in der Hand; ein Weib und ein Kind am Kamin; — **159.** Inneres einer Scheune. Im Grunde Mann und Weib am Kamin.

Jac. Ernst Marcus. **160.** 2 Bl. Rauchende Bauern. 1795.

P. Ant. Martini. **161.** Le ménage hollandois.

L. J. Masquelin. **162.** Eine Bauernfamilie vor der Haustür.

Massard jun. (mit le Rouge). **163.** Vorn ein Raucher, hinten zwei Kartenspieler und die Wirtin. Kniestück. (Filhol. V. 351.)

J. B. Michel. **164.** Boors drinking. Bauernstube mit vier Figuren, welche um ein Faß sitzen. (Houghton Gal. 1779.)

F. W. Musculus. **165.** La chaumière.

C. v. Noorde. **166.** Der Bauer mit den Händen auf dem Rücken. Nach einer Tuschzeichnung, die aber nicht von Ostade herrührt.

Peter Oets oder Oust. **167.** Die Mutter Ostades. Bez. PO. Geschabt.

Oortman. **168.** Un marché de poisson. (Filhol. VI. 381.) (Louvre); — **169.** (Mit Chataigner.) Die angebliche Familie Ostades. (Filhol. IX. 596.)

Herm. Paar. **170.** Die Kegelschieber. Formschnitt in Farben. Nach einer Zeichnung der Albertina.

J. Pelletier. **171.** Le plaisir des buveurs. Zehn Figuren. Nach Smith (N. 1), nach Isaak v. Ostade. (Coll. de Vence.) Gr. qu. fol.; — **172.** La colère des buveurs.

Mad. Pelletier. **173.** L'oisivcté flamande; — **174.** Le fumeur.

Pellicot. **175.** Bauern im Wirtshause, sechs Figuren. Lithographie. Nach einer Zeichnung. (Kabinett Revil.)

Corn. Ploos van Amstel. Sämtliche Blätter farbig. Imitationen von Aquarellen. **176.** Sitzender Bauer mit Glas und Krug; — **177.** Stehender Bauer, der seine Pfeife anzündet; — **178.** Der Bauer mit Hut, die Hände auf dem Rücken. 1767. (Erster Versuch, in Farben zu drucken); — **179.** Zwei kleine Mädchen; — **180.** Bauernstube mit dem Zeitungsleser. 1766; — **181.** Die wandernden Musikanten. Entspricht einem Bilde im Haag. Originalzeichnung bei G. Salting in London; — **182.** Der pissende Bauer. Rotdruck; — **183.** Das sitzende Weib mit einem Korbe. Rotdruck; — **184.** Das Bauerngastmahl. Nach einer Zeichnung, welche der Radierung N. 50 entspricht; — **185.** Bauernstube mit sieben Figuren am Kamin; — **186.** Bauernstube mit vier Figuren; — **187.** Der Raucher im Lehnstuhle. Rotdruck.

A. J. Prenner. **188.** Bauernstube, vier Figuren, um ein Faß sitzend und trinkend; links hinten ein Kind, Brei essend; — **189.** Scheune, in welcher ein Weib das auf ihrem Schoße liegende Kind reinigt; links drei Kinder, welche sich die Nasen zuhalten.

Joh. Theoph. Prestel. **190.** Tricktrackspieler. Nach einer Zeichnung; — **191.** Drei Mädchen, von welchen das eine Spitzen klöppelt. Nach einer Zeichnung.

Mar. Kath. Prestel. **192.** Bauern vor einer Schenke, mit der Wirtin scherzend. Nach einer Zeichnung; — **193.** Ein Chirurg operiert einen alten Mann an der Hand. (Kab. J. Fr. Ettling in Frankfurt a. M.); — **194.** Die Lauserin. (Siehe Isaak van Ostade.)

J. L. Raab. **195.** Ländlicher Tanz. (München.)

Gerrit van Schagen. **196.** Bauernscheune mit zwei rauchenden Bauern an einem Tische, dahinter ein Weib, links ein Kind; — **197.** Vier Bauern, trinkend. Gegenseitige Kopie nach J. G. Visscher; — **198.** Der haspelnde Bauer. Desgleichen.

Pet. Schenk. **199.** Der Bauer mit dem Glase. Geschabt; — **200.** Le batonneur. Kopie nach J. de Visscher; — **201.** Rustica simplicitas etc. Ebenso.

Adrian Schleich. **202.** Der Zeitungsleser. Ein Winkelschreiber sitzt und liest einem aufmerksam zuhörenden Manne eine Zeitung vor. Im Hintergrunde sieht ein Mann, neben dem ein Kind steht, zum Fenster hinaus. Das Original war ehedem in der Akademie in Wien. Das Bild wurde in den Fünfzigerjahren gestohlen und behufs Auffindung in illustrierten Zeitungen vielfach reproduziert, wurde aber nicht wiedergefunden.

A. Schlicht. **203.** Bauerngruppe. 1820.

Fr. G. Schmidt. **204.** Der Raucher und der Trinker.

B. Schreuder. **205.** Bauernstube. Ein Bauer sieht zum Fenster herein und spricht mit dem anderen in der Stube. Nach einer Zeichnung; — **206.** Bauernstube. Die Mutter füttert das Kind. Desgleichen; — **207.** Der Dorfgeiger. Desgleichen.

P. W. Schwarz. **208.** Ein Spielmann bei einer Bettlerfamilie.

William Sharp. **209.** Bauernstube.

J. Simpson. **210.** Ein Leierspieler.

John Smith. **211.** Die Sänger im Fenster. Kopie der Radierung N. 14. Geschabt nach einer gemalten Kopie von E. v. Heemskerk. (Wess. 412); — **212.** Drei Bauern in der Wirtsstube. Kopie. Nach der Radierung N. 13. (Wess. 413); — **213.** Der verliebte Alte. Ganze Figuren. Im ersten Abdrucke bez. Vincent fec. (Wess. 440.)

Jan v. Somer. **214.** Der Zitherspieler. Brustbild. (Wess. 65); — **215.** Der Trinker und der Raucher. Halbfiguren. (W. 78); — **216.** Der Sänger im Fenster. (Verschieden von der Radierung Ostades.) (W. 86); — **217.** Die Kartenspieler. Vier Figuren. (W. 100); — **218.** Die Wirtsstube mit vier Figuren. (W. 125); — **219.** Die Wirtsstube mit acht Figuren. (W. 126); — **220.** Die Trinker. Kniestück. (W. Supl. 18)

C. Spooner. **221.** „Law" (ein Advokat in seinem Arbeitszimmer). Geschabt.

Em. van der Spronck. **222.** Das Fest unter dem großen Baume. Kopie der Radierung N. 48.

Jan Stolker. **223.** Der Sänger. Geschabt; — **224.** Ein lesender Alter. Halbfigur. Geschabt.

Fr. van den Steen. **225.** Die Kegelspieler; — **226.** Bauernhütte. Ein Weib sieht zum Fenster heraus.

C. Straub. **227.** Der Maler im Atelier. Lithogr. (Dresden.)

N. Strixner. **228.** Zwei Bauern mit zwei kleinen Jungen. Lithographiert nach einer Zeichnung in München, wie die folgenden; — **229.** Zwei trinkende Bauern; — **230.** Ein zärtliches Bauernpaar; — **231.** Desgleichen, dabei ein Bauer mit dem Kruge; — **232.** Wirtsstube mit zwei Figuren. Qu. Oval.

Jonas Suyderhoef. **233.** Der Raucher mit dem Kruge. Halbfigur. (Wussin. 116); — **234.** Das trinkende Pärchen, genannt het zoute Scholletje. Ni pateat fundus etc. (Wuss. 118); — **235.** Der Trinker. Gruppe von drei Figuren, zwei Männer und eine Frau. Vivamus Bacchi plenos .. (Wuss. 119); — **236.** Die drei Gevatterinnen (die holländischen Parzen). (Wuss. 120.) Oval; — **237.** Der Geiger. Bauernstube mit drei Figuren. Als Jan de Moff etc. (Wuss. 121); — **238.** Die Tricktrackspieler. De Verkeerbordspelders. Sieben Figuren. (Wuss. 123); — **239.** Die Bauern vor der Schenke, genannt der große Besen. (Wuss. 124.) (1771 in der Koll. Braamcamp, 1810 bei Walsh Porter in London. Smith. I. 36); — **240.** Der alte Sänger am Fenster. Non mea sacrilegi populabunt. (Wuss. 125); — **241.** Der junge Sänger am Fenster. Mopso Nisa data est ... (Wuss. 126); — **242.** Der Messerkampf, acht Figuren. (Wuss. 127.) (1885 in der Verst. Demidoff in San Donato); — **243.** Der Ball in der Schenke, 13 Figuren. (Original in München.) (Wuss. 128.)

J. Taylor. **244.** Vier Bauern am Kamin und ein Weib mit einem Kinde.

Will. Unger. **245.** Verkündigung an die Hirten. (Braunschweig); — **246.** Schlafender Bauer. Halbfigur. (Wien, Dr. M. Strauß); — **247.** Lustige Bauerngesellschaft. 1877; — **248.** Der Maler im Atelier. (Amsterdam); — **249.** Der Charlatan. (Amsterdam); — **250.** Die Trinker unter der Laube. (Cassel); — **251.** Bauerngesellschaft vor der Schenke. (Cassel.)

Vinzenz Vangelisti. **252.** Bauernfamilie. Farbendruck.

B. Velthuysen. **253.** Mann und Weib, trinkend. Geschabt.

W. Vincent. **254.** Der verliebte Alte. (Le Tatonneur.) Stechername auf dem ersten Plattenzustand des Blattes von John Smith. N. ...

Cornelis Visscher. **255.** Das Liebesgespräch. (Het Zoute Scholletje.) (Wuss. 155); — **256.** Die Genügsamen. (Wuss. 156); — **257.** Der Leiermann. (Wuss. 161);

— **258.** Die Wirtsstube mit vielen Figuren und dem Schlittschuhläufer. (De Schaatsenryder.) (Wuss. 163.)

Jan de Visscher. **259.** Der haspelnde Bauer. Siet ons werk etc. (Wessely. 50); — **260.** Die Tricktrackspieler. Haec sacra spectator etc. (W. 51); — **261.** Der verliebte Bauer. (De Bostenvoeler.) (W. 52); — **262.** Das Konzert. (Dasselbe mit Veränderungen von J. Heudelot und Matthew Liart gestochen.) (W. 53); — **263.** Die Trinker. (W. 54.) (Kopie von Gerrit van Schagen); — **264.** Die Raucher. (W. 55.) (Kopie von Gerrit van Schagen); — **265.** Die Dorfkirmes. (W. 56); — **266.** Der kleine Ball in der Scheune. (W. 57); — **267.** Die Bauernhochzeit. (Het Boere Bruitje.) (W. 58.)

Ant. Walker. **268.** „Physick" (ein Arzt, der ein Uringlas betrachtet.) (Koll. William Backford, 1763); — **269.** Law. Ein Advokat, der eine Urkunde liest. Ebenso. Beide Originale (?) in Glasgow.

James Watson. **270.** The Burgomaster, am Schreibtische. Kniestück. Geschabt.

C. Weisbrod. **271.** Ein sitzender Bauer, lesend; — **272.** Ein Bauer, sitzend, und seine Pfeife anzündend; — **273.** 2 Bl. stehende Bauern bei einem Zaune. (Nach einem Aquarell.)

J. C. Werner. **274.** Zechende Bauern. Lithogr. (Berlin.)

J. E. Wessely. **275.** Ein Bauer, einen Wiederkom in beiden Händen. Kniestück; — **276.** Lachender Bauer mit einem Kruge. (Zeichnung der Albertina.)

J. G. Wille. **277.** Bons amis. Zwei Bauern an einem Tische. Mit Widmung an Baron von Thümmel. (Kab. Wille.) (C. le Bl. 56.)

Will. Woollet. **278.** Tanzende Bauern.

H. Worthington. **279.** Ein Advokat in seiner Stube, einen Brief lesend. Kniestück. (Koll. Robert Ludgate.)

A. L. Zeelander. **280.** Der Fiedler vor der Hütte. (Mit Chataigner.) (Haag); — **281.** Rauchende Bauern. Vollendet von Bovinet. (Haag.)

C. de Bie. 258; — Houbraken. I. 347, 320; — Weyerman. II. 91; — Immerzeel. II. 286; — Kramm. IV. 1233; Sup. 115; — Nagler. X. 393; Monogr. I. 1093, 1095; — v. d. Willigen. p. 21, 29, 233; — H. Havard. IV. p. 83; — Obreen. I. 154; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Oud Holl. 1885. p. 240; — Smith. Cat. rais. I.; IX. p. 79; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Woltmann. III. 609; — Bode. Studien. p. 205; — Derselbe in Graphische Künste. 1879. p. 37; — Bartsch. I. 347; — Dutuit. V. 207; — Ch. Blanc. Man. III. 123; — L. E. Fancheux. Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre gravé d'Adriaen van Ostade. Paris 1862. Avec 2 planches; — Arsène Houssaye. Les peintres du Cabaret. Van Ostade sa vie et son Oeuvre. 1875. Mit 20 Radierungen von Ch. Jacques u. a. (wertlos); — Dr. Th. Gaedertz. Adr. v. Ostade, sein Leben und seine Werke. Lübeck 1869. (Gänzlich veraltet.)

Ostade. Izaack (Isak) van Ostade, berühmter Landschaftsmaler, der jüngere Bruder des Adriaen van Ostade, getauft zu Haarlem 2. Juni 1621, begraben daselbst angeblich am 16. Okt. 1649. Er war ein Schüler seines Bruders Adriaen und trat 1643 in die Gilde zu Haarlem. Isaack malte ländliche Szenen, mit Vorliebe haltende Reisende vor einem Wirtshause, oder Bauern vor einer Schenke, die reichbelebten Landstraßen holländischer Dörfer, oder Winterlandschaften mit Bauernschlitten und Schlittschuhläufern. In der Regel malt er in seinen Bildern einen Schimmel, der für Isaack v. Ostade nicht weniger charakteristisch ist, als der Schimmel Wouwermans für diesen. Er ist ein bewunderungswürdig feiner Beobachter für die Vorgänge auf der Straße und vor den Wirtshäusern und malt die Figuren in seinen Bildern immer selbst. Die Beleuchtungseffekte der verschiedenen Tageszeiten, die Morgennebel auf der fernen Landschaft, aus welcher man einzelne Reiterfiguren oder einen Karren herankommen sieht, sind mit großer Meisterschaft, in der Regel in einem warmen, goldigen Tone wiedergegeben. Seine Figuren sind fern von jeder Übertreibung und Groteske. Dies muß besonders hervorgehoben werden, da ihm vielfältig, ähnlich wie Adriaen, dubiose lila- und lehmfarbene Bauernstuben, mit trinkenden, spielenden, burlesken Bauern als angebliche Jugendwerke zugeschrieben werden. Sie sind seines großen Talentes unwürdig und rühren von anderen Zeitgenossen oder Nachfolgern her. Waagen protestierte bereits auf das entschiedenste gegen diese fragwürdigen Machwerke und wir können ihm hierin nur beipflichten. Seine Bilder hatten sehr früh eine gewisse Wertschätzung im Handel erreicht. Einem Kunsthändler gegenüber hatte sich Isack 1642 verpflichtet, sechs Bilder und überdies sieben kleine runde Bilder, von welchen fünf die fünf Sinne darstellen sollten, zusammen für 27 Gulden zu liefern. 1643 kam dieser Vertrag vor den Doyen und die Gilde, und mit Adriaens Hilfe wurde die Sache so beigelegt, daß Isack vier Bilder und fünf runde, die fünf Sinne, für 56 Gulden malte. Seine bedeutendsten Werke sind in der Bridgewater Gal., bei Lord Ashburton (Alex. Baring), in der Nat. Gal. in London, in der Wallace Collection und in anderen englischen Privatsammlungen. Auf dem Festlande, in Paris (Louvre, 5), in der Eremitage (drei ausgezeichnete), andere in Amsterdam, Dresden, Antwerpen. Smith (Cat. rais.) zählt ungefähr 100 (69 + 44, darunter einige doppelt) Bilder auf, und damit mag die Anzahl der von ihm existierenden Werke richtig geschätzt sein. Er scheint nicht sehr viel gearbeitet zu haben, und wenn er, wie allgemein angenommen wird, in einem Alter von 29 Jahren starb, ist dies auch begreiflich. In den Urkunden heißt es aber „am 16. Okt. 1649 ein Grab für Isack van Stade", nicht Isack van Ostade. Auf einem Portrait steht in alter Schrift, daß er 1657 starb. Er signierte in der Regel Isack (van) Ostade. Die Bezeichnungen J. Ostade eines Bildes der Verst. Schönlanck und das Monogramm J. v. O. eines Bildes der Eremitage, sind

ganz vereinzelt und zweifelhaft. Auch die nebenstehende Bezeichnung auf einigen Stichen von Basan, deren Originale in der Regel für Werke Adriaens gehalten werden, ist auf Bildern nirgends sonst angegeben, kann aber kaum auf einer Erfindung des Schriftstechers beruhen. (Siehe oben II. p. 284. N. 23–27.)

Portraits: 1. Ein Aquarellportrait, ehedem im Besitze van der Willigens (siehe oben p. ....). Von der Hand Adriaens, war bez.: Haec est effigies Isaci a Ostade pictoris celeberrimi ad vivum per fratrem suum Adrianum depicta, a Har. Bat. natus ao. Dni 1621 et denati a. Dni 1657; — 2. Feder und Tuschzeichnung. (Koll. van der Marck zu Leiden. 1773.)

Gemälde: Amsterdam. Ein Dorfwirtshaus, davor ein Schimmel an der Krippe. Reisende und Bettler. Bez. Isaack van Ostade. 1643. Radiert von W. Unger. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 317); — Dorfwirtshaus, davor ein Bauer mit einem Schimmel und rastende Reisende. Isaack van Ostade. 16..; — Koll. Six. Winterlandschaft. Bez. Isack Ostade. Hauptwerk, in der Art Wouwermans.

Antwerpen. Winterlandschaft mit Belustigung auf dem Eise. Isak van Ostade. 1645. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1086; und bei J. de Brauwere. Anvers.)

Berlin. Halt vor einer Dorfschenke. J. v. Ostade; — Ein Bauer mit Schlapphut. Brustbild. Bez. Isack van Ostade; — Koll. Alex. Schönlanck, (Verst. Cöln, 1896.) Lustige Gesellschaft in einer Scheune, neun Figuren, zechend, lachend, singend. Bez. IOstade. (Lichtdruck im Kat. der Verst.) Die Bezeichnung ist wesentlich verschieden von allen anderen Signaturen, die Figuren sind entlehnt, die Gruppe rechts findet sich in einem Kupferstiche von Visscher nach Adriaen van Ostade.

Brüssel. Haltende Reisende vor einer Herberge. Bez. J. v. Ostade 1660 (?). Kopie nach einem Bilde in Berlin mit falscher Bezeichnung.

Budapest. Ein Schweineschlachten. Bez. Isak van Ostade 1642. (Ähnliches Bild oder vielmehr eine Skizze war 1886 in der Koll. Steenbock in Helsingborg); — Bauernstube. Isak van Ostade 1640.

Dresden. Winterlandschaft. Isaak van Ostade. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 126); — Interieur. I. v. Ostade.

Florenz. Koll. San Donato. (Verst. 1880.) Rast vor einem Wirtshause. Bez. und 1646. (Gestochen von E. Gaujean.)

Haag. Bar. Steengracht. Ein Bauer, der ein Schwein zu Markte führt. Bez. J. v. Ostade 1644.

Kopenhagen. Winterlandschaft mit einem Karren auf dem Wege. Bez. Isack Ostade. (Lichtdruck im Kat. von 1904.)

London. Nat. Gal. Dorfszenerie mit einem Manne auf einem Schimmel. Gestochen von Dunker (Gal. Choiseul). Hauptwerk; — Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern. Isaac van Ostade; — Winterlandschaft an einem Flusse mit Figuren. I. V. Ostade; — Eine alte Holzhütte mit alten Geräten und Hühnern. Isack Ostade. (Früher Habich in Cassel, 1891); — Buckingham Palace. (Waagen. Treas. II. 14.) Reisende vor einer Schenke, Etwas rötlich im Tone; — Bauernfamilie vor dem Haustore, einem Violinspieler zuhörend. Hauptwerk; — Wallace Koll. Hertford House. Ansicht eines Dorfes. (1810 Koll. Rendlesham); — Bridgewater House, Stafford Gal. (Waagen. Treas. II. 46.) Reisende vor einem Wirtshause. Hauptwerk. Gestochen von W. Finden; — Ähnlicher Gegenstand. Gestochen von J. H. Wright. Desgleichen; — Lord Ashburton. (Waagen. Treas. II. 107.) Reisende vor einem Wirtshause. Bedeutendes Hauptwerk. Aus der Koll. Tallayrand; — Mr. Baring. (Waagen. Treas. II. 185.) Winterlandschaft mit Schlitten und Schlittschuhläufern. Hauptwerk; — Mr. Holford, 1856. (Waagen. Treas. II. 201.) Reisende und Bauern vor einem Wirtshause, welche einem Dudelsackbläser zuhören. Hauptwerk; — Waagen führt noch eine beträchtliche Anzahl in anderen englischen Privatsammlungen an: Mr. Neeld (Waagen. Treas. II. 247), Mr. Morrison (II. 262; IV. 107), Duke of Bedford (II. 284), Richard Sanderson (II. 289), Wynn Ellis (II. 296), Lord Overstone (III. 27; IV. 131, 139), Mr. Vivian in Claverton (III. 176), Mr. Robart (IV. 164), Mr. Walter (Blarwood) (IV. 294, 297), Mr. Humphrey Mildmay (IV. 342), M. J. Everett (IV. 391) u. a. m.

München. Winterlandschaft. Bez. Isack van Ostade. 1644. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 378); — Winterlandschaft. Bez. Isack van Ostade; — Bauernstube. Bez. ... van Ostade. 1641; — Trinkende Bauern vor einer Dorfschenke. Isack van Ost.; — Der Eseltreiber. Isack van Ostade. Hervorragendes Meisterwerk.

Paris. Louvre. Haltende Reisende vor einem Wirtshause. Isack van Ostade; — Desgleichen. (Filhol. IV. 274); — Winterlandschaft an einem Kanal. Isack van Ostade. 1644; — Desgleichen. Bez. Isack Ostade. (Filhol. II. 436); — und noch vier Gemälde; — Koll. Rud. Kann. Winterlandschaft. Bez.; — Koll. Dutuit. Bauern vor einer Dorfschenke. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. XI. p. 11.)

Petersburg. Eremitage. Bauern in einer Stube, in ihrer Mitte eine alte Frau, welche singt. Bez. Jv. O. Früher dem Adr. v. Ostade zugeschrieben. Das Monogramm findet sich in dieser Form auf keinem anderen Bilde Isaaks; — Winterlandschaft. Isack van Ostade. Bedeutendes Hauptwerk. (Lichtdruck im Kat. von 1901. p. 277.) Lithographiert von Dupressoir; — Ein Dorfwirtshaus. Isack van Ostade. 1647. Lithographiert von Dupressoir; — Winterlandschaft an einem See mit zahlreichen Figuren. Isack van Ostade, 1642; — Ein Bauer mit einem Schimmel vor einer Hütte. Waagen hielt es für P. de Laer. Ähnlich einem Bilde Isacks in Brüssel (N. 433).

Rotterdam. Bauern vor einem Dorfwirtshause. J. van Ostade. 16XL.

Stockholm. Ein junger Bursche mit Federbarett. Brustbild. Bez. Isack van Ostade. 1641. Die Signatur etwas abweichend; — Wirtshausszene in einer Scheune. Die Figuren karikiert. Bez. J. Ostade fe. Nicht sicher.

Vanäs (Schweden). Koll. Wachtmeister. 1886. Ein Pferd an der Krippe vor einer Bauernhütte. Bez. Isack van Ostade.

Wien. Koll. Baron Rothschild. Dorfwirtshaus. Bez. Isack van Ostade. 1646.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Das Benedicite. Eine Bauernfamilie bei der Mahlzeit. Feder, Bester und Farbe. J. v. Ostade; — Vier Bauern am Feuer. J. V. O. Feder und Bister; — Zwei Fuhrleute, beschäftigt, einen Karren zu beladen. Feder und Tusche. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 12); — Zigeunerlager. Feder und Bister. (Lichtdruck ebenda. I. 34); — Ein Quacksalber. Feder und Bister.

Leipzig. Koll. J. A. G. Weigel, 1883 (N. 731). Ein Bauer und ein Bursche am Kamin. J. V. ostade 1643. Aquarell.

Wien. Albertina. Winterlandschaft. (Lichtdruck in Albertina. VI. 603); — und noch mehrere Blätter, die ihm willkürlich zugeschrieben werden.

Radierungen: Von den in dem Werke des Adriaen van Ostade als zweifelhaft beschriebenen Blättern wird dem Isaak v. Ostade mit Vorliebe die Lauserin (N. 51) zugeschrieben, desgleichen (N. 55), ein auf einem Fasse sitzender Bauer, der technisch große Ähnlichkeit mit der Lauserin aufweist. Die Blätter sind von F. v. Wyngaerde oder W. Basse.

Stiche und Formschnitte nach Gemälden und Zeichnungen: 1. Landschaft mit einem Bauern zu Pferd, Heuwagen etc. auf einer Landstraße. Nach einer Zeichnung. (Basan. Recueil); — 2. Un hiver. Bertaux et Duparc sc. (Filhol. II. 136); — 3. Habitation rustique. J. F. Bracquemond sc. (Gal. Delessert); — 4. Countrywake (Dorffest). P. Ch. Canot sc. Qu. roy. fol.; — 5. Paysans et chansoniers. Chataigner u. Niquet sc. (Filhol. VIII. 544); — 6. Reisende vor einem Wirtshause. W. Finden sc. (Stafford Gal.); — 7. Ein Bauer, der mit einem Reisenden spricht. J. Fittler sc.; — 8. La Halte. E. Gaujean sc. (Gal. San Donato.) (L'Art. 1880. IV. 240); — 9. Le Cabaret flamand. Dorfwirtshaus. J. de Longueil sc. (Smith. 20); — 10. Halte flamande. J. de Longueil sc.; — 11. Baumreiche Landschaft mit einer Bauernhütte am Wege. G. Osterwald sc. 1844. Qu. fol.; — 12. Les Plaisirs des Buveurs. Pelletier sc. (Smith. N. 1); — 13. Ein altes Weib reinigt einen am Boden sitzenden Mann vom Ungeziefer. M. C. Prestel sc. Nach einer Bisterzeichnung der Koll. H. Hüsgen in Frankfurt. Entspricht einer dem Adr. Ostade fälschlich zugeschriebenen Radierung, genannt die Lauserin. (B. 35); — 14. Paysage. Halt vor einem Wirtshause. Villeroy sc. (Filhol. IV. 276); — 15. Reisende vor einem Wirtshause. J. H. Wright sc. (Stafford Gal.) (Smith. 39.) Andere siehe in dem Verzeichnisse der Stiche nach Adriaen van Ostade; — 16. Formschnitte. XXXVI. Aartige Figuuren, geinventeert door Izaak van Ostade, tot Haarlem. J. Enschede exc. 36 Bl. Holzschnitte mit Bauern, als Tiere dargestellt.

Houbraken. I. 347; — Weyerman. II. 91; — Immerzeel. II. 288; — Kramm. IV.; — v. d. Willigen. p. 29, 233; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Hoet. II.; — Terwesten; — Smith. Cat. rais. I.; IX. 121, 815.

Ostelet. Ostelet, Bildhauer, welcher 1519 zwei Standbilder für die Kirche St. Nicolas zu Tournai lieferte.

L. Cloquet. Tournai. 45.

Ostenga. Thomas Tekes Ostenga, Interieur- und Dekorationsmaler zu Gröningen, geb. 1812 zu Zoutkamp; Schüler von Jakob Brugging.

Immerzeel. II. 280.

Osterhoudt. Dirk van Osterhoudt, Landschafts-, Tier-, auch Portrait- und Genremaler und Radierer, geb. 1756 zu Tiel, † 14. Jan. 1830. Schüler von H. Hougers, R. van Eynden und in Düsseldorf von Krahe.

v. Eynden. III. 81; IV. 35; — Immerzeel. II. 280; — Nagler. X. 361, 416; — Hip. u. Lin. II. 771.

Osterhoudt. Daniel van Oosterhoud oder Oosterhoudt, Landschaftsmaler, geboren zu Tiel 1786. 1837 in Cassel tätig, wo er 1850 starb.

D.V.O. D. v. O.

Nagler. X. 360; Monogr. II. 1443.

Osterman. Christiaan Ostermann, Architekt, geb. zu Utrecht 2. Aug. 1819.

Kramm. IV. 1235.

Osthuyzen. Frau van Oosthuyzen van Ryzenburg, Kunstfreundin im Haag um 1840.

Immerzeel. II. 281.

Osti. Henrica Elisabeth Osti, Malerin, geb. zu Utrecht 16. März 1801.

Immerzeel. II. 288.

Ostichen. Jacobus van Ostichen oder Oostoven, Oostoyen, auch van der Stayn genannt, Kunststicker, 1. März 1639 k. Kammer-Seidensticker in Wien, † daselbst 10. Jan. 1666.

In dem Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. 310) ist verzeichnet: Ein Stückel schwarzen Atlas drin ein gro. gläsern Schalen mit Erdbeer in der Mitten, mit Tulipanne u. auf der Seiten ein Meißen mit einer Erdbeer im Schnabel u. ein grüner Papagei, welcher auf der Fezgen sitzt, alles mit Seiden genähet. Original von Jacob Ostichen.

Haydecki in Oud Holl. 1905. p. 113.

Osy. Jean de Osy, Architekt der Kirche Notre Dame du Lac zu Tirlemont, 1360 angeblich zu Mecheln tätig.

Neeffs. II. 8; — M. P. V. Bets. Histoire de la ville de Tirlemont.

Ottengys. Guillaume van Ottengys, Bildhauer zu Brüssel, † vor 1469.

Pinchart Arch. I. 116; — Kramm. Sup. 115.

Ottens. Frederik Ottens, Zeichner und Kupferstecher, tätig zu Amsterdam in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Er ist ein Nachahmer des B. Picart und war angeblich ein Bruder der Kunsthändler Regnier u. Josua Ottens. 1727 scheint er in Delft tätig gewesen zu sein, da in diesem Jahre daselbst Cäsar Ripas Sinnbilder erschienen, für die er arbeitete.

F.O.F

Von ihm gestochen: 1. Prinz Wilhelm Heinrich Friso v. Oranien; — 2. F. Halma. A. Boonen p.; — 3. Christian Hugenius; — 4. Peter Houdaan; — 5. Die Abnahme vom Kreuze. J. Jouvenet p.; — 6. Ansicht von Amsterdam. L. Backhuysen; — 7. Gegenstück. Bez. F. Ottens fecit; — 8. Illustrationen für Algemeene Geschiedenis etc. von Suikers und Verburg; — 9. Kartuschen und emblematische Figuren etc.

v. Eynden. I. 322; — Immerzeel. II. 288; — Kramm. IV. 1236; — Nagler. X. 421; Monogr. II. 2318; — Blanc. Man. III. 132.

Ottens. Jan Ottens, Kupferstecher und Kunsthändler, dessen Adresse auch auf Stichen von W. Hollar vorkommt. Nach Nagler war er ein Zeitgenosse des Frederik Ottens (?).

Von ihm gestochen. 1. Die vier Elemente; — 2. Männer- und Frauenköpfe. Nach F. (?) Breughel.

Nagler. X. 421; — Kramm. IV. 1236.

Ottens. Jos. Ottens, geb. de Lindt, Witwe nach Jos. Ottens, deren Kupferstiche zu Amsterdam 16. Aug. 1784 verkauft wurden.

Ottens. ReinierOtten , Kunstfreund und Bauunternehmer, dessen Kupferstiche 23. Febr. 1795 in Amsterdam verkauft wurden.

Ottens. Jochem Ottens, Kupferstecher aus Amsterdam, heiratete, 27 J. alt, 28. April 1690 daselbst.

Oud Holl. 1885. p. 240.

Otter. Erasmus Gerritszden Otter, Glasmaler aus Haarlem; 1637 Schüler des Glasmalers Pieter Holsteyn des Älteren zu Haarlem.

v. Will. 177.

Otteren. Leonardus Henricus van Otteren (auch Hubert van Otteren), Kupferstecher, geb. zu Lüttich, tätig zu Ende des 17. Jahrh. in Venedig.

LEONARDVS HEN^CVS V.O VENETIIS •

Von ihm gestochen. 1. Blätter für Plantarum historia universalis Oxoniensis. Pars secunda de Rob. Morison. Oxonii 1680—1699; — 2. Für V. Zani's: Memorie degli academici Gelati etc.

Kramm. IV. 1236; — Blanc. Man. III. 132; — Nagler.. X. 421; Monogr. IV. 1058.

Ottevaere. August Ottevaere, Tiermaler, geb. zu Everghem, nach a. A. zu Gent 1809, † 1856 zu Gent. Schüler von E. J. Verboeckhoven. Gemälde: Gent.

Immerzeel. II. 288; — Kramm. IV. 1236.

Ottevaere. Henri Ottevaere, Historienmaler und Plakatzeichner, geb. 2. April 1870 zu Brüssel von französischen Eltern.

Oudaan. Franz Oudaan, Kunstfreund, dessen Gemälde u. Kupferstiche zu Rotterdam, 23. Mai 1791, verkauft wurden.

Oudaan. Michiel Oudaan, Kunstfreund, dessen Sammlung von Zeichnungen, Pastellbildern und Miniaturen zu Rotterdam, 3. Nov. 1766, verkauft wurde. Ein Auszug des Kat. ist bei le Blanc (Trésor. I. 33) abgedruckt.

Oudenaerde. Jean van Oudenaerde, Architekt, der 1393—1396 den Bau der oberen Partie des Beffroi in Brügge leitete.

Oudenaerde. Robert van Oudenaerde. Siehe Audenaerde. I. p. 34.

Oudenaerden. Willem Oudenaerden, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, zusammen mit jenen des Cornelis van Noorde, 1. Nov. 1796 im Haag verkauft wurden.

Oudendyk. Adriaen Oudendyck, Landschafts- und Tiermaler, geb. 1648 zu Haarlem. Er war Schüler seines Vaters Evert und trat 1670 in die Haarlemer Gilde. Houbraken (III. 53) sagt, daß man ihn Rapianus nannte, da er meist Zeichnungen von A. v. d. Velde, Marc Gerard, Th. Wyck u. a. für seine Arbeiten benützte und seine Motive nahm wo er sie fand.

Gemälde: Karlsruhe. Reisende vor einem Brunnen. Bez. und dat. 1700.

A. oudendyck 1699

Prag. Rudolfinum. Landschaft mit Tieren. Bez. A. oudendyck. 1699.

v. Eynden (N. 110) erwähnt ein Bild mit Reiterfiguren von D. Maas, welches 1835 in der Koll. van Tuyl in Haarlem war.

Zeichnungen: Leipzig. Koll. Weigel. 1869. N. 555. Ein Hirt mit Hund und Herde an einem Bache.. Bez. und 1700.

Radierungen: 1. Landschaft mit zwei Schafen, von welchen das eine an dem Brunnen trinkt. Kopie nach M. de Bye. (B. N. 79.) Bez. AO. 1667; — 2. Ein Hirt am Fuße eines Baumes die Schalmei blasend und zwei Rinder. Kopie nach Swanevelt. (B. N. 27.) Bez. mit demselben Monogramm.

A. 1667

Houbraken. III. 53; — v. Eynden. I. 146; IV. 110; — Immerzeel. II. 288; — Nagler. X. 426; Monogr. I. 1086; — Kramm. IV. 1237; — v. d. Willigen. p. 32; — Hoet. I.; — Terwesten.

Oudendyck. Evert Oudendyck, Genremaler, 1646 in der Gilde zu Haarlem. Vater und Lehrer des Adriaen Oudendyck.

Gemälde: Berlin. Exp. 1890. N. 209. Ein Eisenschimmel mit einem Knechte in einem Stalle. E. OUDENDYCK.

Stockholm. Landschaft mit einem Reiter, der mit einem Bauer spricht. Bez. E. Oudendyck. In der Art Wouwermans.

E. oudendyck

Houbraken. III. 52, 53; — v. Eynden. I. 146; — Kramm. IV. 1237; — Nagler. X. 426; — Terwesten.

Oudenrogge. Johannes Dircksz Oudenrogge, Genremaler, geb. zu Leiden 1622, † zu Haarlem 1653. Schüler seines Oheims Adrian Jansz Witfelt in Leiden. Er bereiste Frankreich und war 1645—1648 in Leiden, 1651 in der Gilde zu Haarlem. Er war mit der Schwester des Malers Quirin Brekelenkamp verheiratet und malte Bauernstuben, Scheunen, Weber- u. Schusterwerkstätten etc. Seine Bilder figurieren immer unter fremden Namen, gewöhnlich als Isaack und Adriaen van Ostade und sind an einem lila- oder rosafarbenen Lokalton und an schlecht gezeichneten, kleinen Figuren zu erkennen.

Gemälde: Amsterdam. Eine Weberwerkstätte. Bez. J. Oudenrogge 1652.

J Ouden-rogge. 1652

Augsburg. (N. 548. Kat.) Bauerninterieur. Jz. v. Ostade genannt.

Braunschweig. (Kat. 1900. N. 302.) Bauerngesellschaft. (Adr. v. Ostade genannt.) Undeutlich bez. O. den .... (Kunstchronik. 1884. p. 337.)

Petersburg. Eremitage. Weberwerkstätte. Früher Corn. Begs genannt.

Wien. (1878 im Kunsthandel.) Ein Stall; links ein ausgeweideter Ochse, rechts ein Weib, im Hintergrunde noch einige Figuren. Bez. J. v. Oudenrogge 1645.

v. Eynden. I. 283; — Immerzeel. II. 288; — Kramm. IV. 1237; — Nagler. V. 427; — Kunstchronik. 1884. p. 337; — Terwesten; — Obreen. V. 184. 201.

Ouderaa. Pierre Jan van der Ouderaa, Historienmaler, geb. zu Antwerpen 13. Jan. 1841. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Oudermoole. Oudermoole, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen 28 Bilder und 100 Zeichnungen niederländischer

Meister am 25. Juli 1771 zu Amsterdam verkauft wurden.
v. Eynden. III. 385.

Oudheusden. Dirk Henricsz van Oudheusden, 1511 Maler zu Utrecht.
Kramm. IV. 1238.

Oudshoorn. Johan van Oudshoorn, Kunstfreund, dessen Gemälde 18. April 1757 zu Amsterdam verkauft wurden.

Oudshoorn. J. Gosche van Oudshoorn, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 29. Febr. 1768 zu Amsterdam verkauft wurden.

Oultremont. Comte d'Oultremont, Kunstfreund, dessen Gemälde 11. Mai 1754 zu Leiden verkauft wurden.

Ouryk. C. R. Doll van Ouryk, Kunstfreund, dessen Gemälde 14. Sept. 1777 zu Dordrecht verkauft wurden.

Oury. Jean Libert Oury, Maler, geb. zu Lüttich 7. Okt. 1833. Er war zuerst Jurist und wurde 1855 Schüler von Bendeman in Dresden, wo er auch tätig war. Gemälde: Dresden.

Oust. Pieter Oust. Siehe Pieter Oets. II. p. 250.

Ouwater. Albert van Ouwater, Historienmaler des 15. Jahrh., tätig zu Haarlem. Nach van Manders Vermuten war er ein Zeitgenosse des Jan van Eyck, nach neuerer Ansicht sogar um 1422 ein Schüler in dessen Atelier im Haag. Diese Vermutung scheint aber doch zu weit zu gehen. Die einzige sichere Nachricht, die wir über den Meister besitzen, ist die Tatsache, daß 1467 eine Tochter des Albert van Ouwater in St. Bavo in Haarlem begraben wurde. Da wir nicht wissen, wie alt diese Tochter war, so bleibt ein hinreichender Spielraum für Konjekturen aller Art; allem Anschein nach, dürfte aber die Tätigkeit Ouwaters erst ein beträchtliches nach dem Tode Jan v. Eycks (1441) anzunehmen sein. Van Mander hatte seine Nachrichten (1604) von Albert Simonsz, einem damals schon hochbetagten Schüler des Jan Mostaert, der ihm nur sagen konnte, daß sein Lehrer Jan Mostaert (geb. um 1475) weder Albert van Ouwater noch dessen Schüler Geertgen van Sint Jans (I. p. 570) mehr gekannt habe. Trotzdem ist Grund vorhanden, die Tätigkeit Ouwaters ungefähr 1450 bis 1480 anzusetzen.

Van Mander erwähnt zwei Werke Ouwaters; die Erweckung des Lazarus (Berlin), von welchem Bilde er jedoch nur eine Grisaillekopie kannte, die aber genügte, um sich eine hohe Meinung von dem Meister zu bilden; und den von ihm nicht minder gerühmten sogenannten römischen Altar, in der Kirche St. Bavo zu Haarlem, gestiftet von einer Brüderschaft, welche die Rompilger unterstützte. Er stellt die Apostel Petrus und Paulus in lebensgroßen Figuren dar und in einer Altarpredella oder Antipendium eine „sehr artige" Landschaft mit rastenden, essenden und pilgernden Romfahrern. Auf Grund der Beschreibung dieser Altarpredella und einer Stelle des Anonymus des Morelli, der im J. 1521 bei dem Kardinal Grimani in Venedig „molte tavolette di paesi, per la maggior parte de mano di Alberto de Olanda" rühmt, wurde Ouwater für den Schöpfer oder Erfinder der holländischen Landschaft gehalten; eine Ehre, welche in Anbetracht der gewiß älteren Turiner Miniaturen des Hubert van Eyck und der Landschaft im Genter Altar jedenfalls unverdient ist.

Bemerkenswert ist, daß ihn van Mander ausdrücklich als Ölmaler bezeichnet und dabei hervorhebt, zu welch früher Zeit die Ölmalerei bereits in Haarlem ausgeübt wurde, und daß er die miniaturartig feine und sorgfältige Tächnik rühmt und durch eine Anekdote bekräftigt. Martin van Heemskerk (1498, † 1574) soll zu seinem Schüler (Jacques Rauwaert) geäußert haben, er wisse nicht, wann dieser Maler gelebt habe, da solcher Fleiß unmöglich bezahlt werden konnte; ein Urteil, welches angesichts der Erweckung des Lazarus nur seine Bestätigung findet. Van Mander betonte auch die ausgezeichnete Weise, in welcher der nackte Körper des Lazarus behandelt war, und fand, daß die Pfeiler der Kapelle, in welche die Szene verlegt ist, zu klein geraten waren, was wir nicht finden können.

Da Ouwater erst seit dem Jahre 1890, seit der Erwerbung des Lazarus für die Berliner Museen, in den Vordergrund der Diskussion gerückt wurde und seine künstlerische Porsönlichkeit vorher, mangels eines authentischen Werkes unfaßbar gewesen, beeilte sich Dr. W. Bode das Versäumte durch Zuschreibungen mehrerer Werke nachzuholen. Er verlieh ihm sofort eine Anbetung der Könige in Berlin (N. 538) und eine zweite ähnliche Anbetung im erzbischöflichen Museum in Utrecht (welche beide nicht das geringste mit Ouwater zu tun haben), mußte aber nach dieser Anstrengung selbst zugestehen, daß er nicht in der Lage ist, weitere Zuschreibungen für Rechnung Ouwaters vorzunehmen. Er konnte ihn nur noch als einen der ersten Pleinair-Maler anzeigen, da diese Verirrung in den Neunzigerjahren gerade in Mode war. Von anderer Seite wurde dagegen auf das Diptychon mit der Vermählung der Maria in Madrid (N. 1817 a) aufmerksam gemacht, welches nach a. A.

von Jacques Daret (I. p. 381) oder von R. Campin (I. p. 241) herrühren soll und allerdings einige Berührungspunkte mit Ouwater bietet. Auch der Triumph der Kirche über die Synagoge oder der Brunnen des ewigen Lebens in Madrid (N. 2188), ein Bild, welches in der Regel dem Hubert van Eyck (siehe I. p. 508) oder in jüngster Zeit dem Ludovicus Dalmau (I. p. 375) zuerkannt wird, wurde als ein dem Albert Ouwater sehr nahestehendes Werk erwähnt, da hier die Gruppe der Juden an die ähnliche im Lazarus erinnert. Insbesondere fühlt man sich vor Gemälden, deren Handlung, wie die des Lazarus, in einem Chorabschlusse vor sich geht, veranlaßt, seiner zu gedenken. Dagegen ist die Zuweisung des Jüngsten Gerichtes in Danzig, welches in der Regel unter dem Namen Memlings behandelt wird (siehe II. p. 140), früher aber auch dem Albert van Ouwater zuerkannt wurde, ganz sinnlos. Charakteristisch sind für Ouwater die kleinen, beinahe kurzfingerigen Hände und eine Korrektheit der Zeichnung, wie sie nur bei Memling, resp. dem Maler der sieben Freuden Marias in München und der damit verwandten Gruppe, zu konstatieren ist. Seine Werke stehen wahrscheinlich in Beziehung zu einigen Kupferstichen des sogenannten Meisters Zwott oder Zwolle, genannt le Maître a la navette (Bartsch. VI. p. 90 und Pass. II. p. 178), in welchen die kurzfingerigen Hände auf die Haarlemer Herkunft der Originale hinweisen. Nagler schreibt ihm das nebenstehende Monogramm zu. (Monogr. IV. 2720.)

OWA

Angebliches Portrait. Brustbild. Bez. Alb. Ovat. Scildrz to Haerlé. Kleiner, erbärmlicher Formschnitt. Fälschung des vorigen Jahrhunderts. (Nagler. Monogr. I. 836.)

Gemälde: Berlin. (Kat. 1904. p. 282.) Die Auferweckung des Lazarus. Inmitten eines spätromanischen Kirchenchors sitzt Lazarus auf der quer über dem Grabe liegenden Platte. Links Christus, eine Schwester des Lazarus und vier Zuschauer. Hinter Lazarus ist Petrus, der zu den rechts stehenden sechs Juden spricht, von denen sich einige die Nase zuhalten. Durch die Gitter in den Schranken des Chorumganges sieht man die Köpfe mehrerer Zuschauer. Die Figuren sind in hohem Grade korrekt gezeichnet; der Lazarus ein ausgezeichneter Akt, wie bereits van Mander hervorhob. Es ist das einzige authentische Bild Ouwaters und erinnert an das sogenannte allegorische Sühnopfer seines Schülers, des Geertgen van Sint Jans (I. 571), in bezug auf Anordnung und Architektur, und an eine Erweckung des Lazarus von demselben Meister im Louvre (I. p. 571), wo der Vorgang im Freien spielt, die Figuren aber eine gewisse Familienähnlichkeit zeigen. Das Bild wurde 1573 bei der Plünderung Haarlems durch die Spanier verschleppt, war später im Besitze der Familie Balbi in Genua, welche es angeblich von Philipp II. erhalten hatte, und wurde 1889 von dem Marchese Mamelli in Genua für Berlin erworben. (Lichtdruck des Berliner Bildes im Klass. Bilderschatz. X. 1309; und im Jahrb. der k. pr. Kunsts. 1890. p. 35.); — (N. 573.) Kreuzigung. Jetzt Gerard David genannt. (I. p. 385.) Vorübergehend auch dem A. v. Ouwater zugeschrieben. (Crowe und Caval. Deutsche Ausg. p. 206.)

Cöln. (Kat. 1902. N. 141.) Kreuzabnahme. Auf dem Kreuze angeblich mit O. W. A. bezeichnet. Die Flügel sind mit 1499 und 1508 datiert. Das Mittelbild wurde laut Inschrift auf dem Rahmen von dem Theologen Gerardus Tersteegen (de Monte) 1488 gestiftet. Eine zusammengeborgte Komposition, die nicht das geringste mit Ouwater gemein hat, in der Regel dem Meister der Lyversbergischen Passion oder dem Meister des Marienlebens zugeschrieben wird und wahrscheinlich aus dem Atelier des Dirk Bouts herrührt. (Siehe I. p. 165.) (Lichtdruck im Kat. 1902. N. 141; Nagler. Monogr. IV. 2720.)

London. Nat. Gal. (N. 783 als Anonym.) Die Exhumierung des St. Hubertus, Bischofs von Lüttich. Hinter dem Chorschranken zahlreiche Zuschauer. Das Bild erinnert an die Erweckung des Lazarus, aber die Architektur ist weit vorzüglicher. Es wurde bereits allen Meistern zugeschrieben, die in Betracht kommen können. (Lichtdruck in Newnes: The Nat. Gal. London. The Flemish School. Plate. LXIV.)

München. (Kat. 1904. N. 112.) Die Gefangennahme Christi. Teil eines Altargemäldes, dessen übrige Flügel sich in München, Nürnberg und in Wörlitz befinden und dem Dirk Bouts (siehe I. p. 165) zugeschrieben werden. Die Zuweisung an Albert van Ouwater ist ganz frisch und rührt von Dr. Karl Voll her, der in diesem Bilde plötzlich eine Darstellung des Judaskusses erkennt, eines Altarbildes, welches 1670 im Dome zu Glogau erwähnt wird und angeblich von der Hand des „weltberühmten Meisters Albrecht" herrühren sollte. Hinter diesem „weltberühmten Meister" vermutet Dr. K. Voll natürlich Albert van Ouwater (der Chronist meinte dagegen Albrecht Dürer), und da das Bild in München eine Gefangennahme Christi, also einen Judaskuß vorstellt, so glaubt Dr. Voll die Urheberschaft Ouwaters gesichert. Diese Schlußfolgerung ist allerdings originell, sucht aber selbst in den Schriften des Dr. Karl Voll ihresgleichen. (Dr. K. Voll. Die altniederländische Malerei von Jan van Eyck bis Memling. 1906. p. 160; mit Lichtdruck. Über den Glogauer Altar vergleiche Karl Simon in Repert. 1905. p. 144.)

Wien. K. Mus. (Kat. 1896. N. 629.) Kreuzabnahme oder Beweinung Christi. Gruppe von 10 Figuren. Ein Meisterwerk ersten Ranges, welches aus der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm stammt und in der Regel dem Hugo van der Goes (siehe I. p. 593) zugeschrieben wird. Es bildete mit dem Sündenfall (Adam und Eva und der Versucher in Gestalt einer weiblichen großen Eidechse [N. 631]) ein Diptychon, dessen Außenseite eine Grisaillefigur der hl. Genovefa war. (N. 630.) Die Zuweisung an Albert van Ouwater hat große Wahrscheinlichkeit für sich, da es weder von einem der van Eyck, noch von Hugo van der Goes, noch weniger von Memling herrühren kann, und die sichere Zeichnung der Figuren mit den korrekten Proportionen an Albert von Ouwater erinnern. (Lichtdruck aller drei Bilder im Kat. 1896. N. 629—631.)

Woerlitz. Herzog von Anhalt. Kreuzigung Christi. Links die Gruppe mit Maria, rechts die des Centurio. Ein schwer zu klassierendes Werk, welches in der Regel dem Petrus Christus (siehe I. p. 276), auch dem Memling oder dem Antonello da Messina u. a. zugeschrieben wird. (Ausstellung in Brügge. 1902. N. 19; Zeitschr. f. b. Kunst. 1898. p. 274; Umriß bei S. Reinach. Repertoire. I. 421.)

Zeichnungen: Wien. Albertina. Die Kreuztragung mit zahlreichen Figuren. Früher einmal M. Schongauer, jetzt „altniederländisch" genannt. Die verhältnismäßig kurzen Figuren mit den kleinen kurzfingrigen Händen, links die Gruppe der Juden mit den spitzen Mützen, erinnern sofort an Albert van Ouwater. (Lichtdruck in Albertina. IX. 1021.)

Stiche nach Gemälden Ouwaters: 1. Das Urteil Salomos. Salomo in der Mitte des Blattes thronend, zu beiden Seiten die Zuschauer. Dieselbe Gliederung der Komposition wie in der Erweckung des Lazarus. Bez. FVB. (Frans van Bocholt.) (Bartsch. VI. p. 81.

N. 2); — 2. Das Urteil Salomos. Im Hintergrund die Zuschauer im Fenster. Stich des Meisters E. S. 1466. (Bartsch. VI. p. 6. N. 7; Pass. II. p. 41. N. 7.) (Lichtdruck in Jahrb. der kunsth. Samml. des a. Kaiserh. XVII. 1896; A. v. Wurzbach: Das österreichische Wappen in den Stichen des Meisters E. S. vom J. 1466); — 3. Christus heilt den Aussätzigen. Miniatur eines Horabuches. (Reproduziert bei Dibdin. Decameron. I. CLXI als Memling.)

Schrevelii. Harlemum. p. 274. Albertus cognomento Veteraquinas, quando vixerit, in ambiguo est: Eum Joan, ab Eyck coaetaneum fuisse quidam colligunt ex temporum circumstantiis. Hoc constat, eum antecessisse Gerardum Johannitam, qui discipulus ejus fuerat non e multis. Hoc certum atque indubitatum est, Albertum, quem jam dixi, Harlemi pictorem fuisse olearium, qui pigmentis ex mixtura olei temperatis utebatur, nec aliis; Extitit olim in templo augusto magni pretii tabula in altari Romano, a parte Australi, quam extruendam illi dederant qui peregrinationis vota fecissent ad visendas S. Bavonis relliquias, qui Roma venerant. Duas imagines ad vivum expresserat, alteram D. Petri, et D. Pauli, alteram. Ad pedem altaris Terrarum situs, nemora et saltus, viarum divortia gratiose pinxerat: in via varios viatores, quosdam ambulantes, quosdam discumbentes, et ad quietem compositos, cibo se reficientes et vino, astante lagena. Excellebat in oris lineamentis, manibus, pedibus ad vivum exprimendis, in torosis item linteis variante sinuamine. Pinxit quoque effigiem resuscitati a morte Lazari, quae capta urbe subdole non soluto pretio in Hispaniam translata: Eam tanta admiratione Heemskerckius contemplatus dicitur, ut contemplatione tam divini operis, satiare se non potuerit, et quasi mentis stupore alienatus, dixerit, Credo ejusmodi Artifices, coelesti nectare et ambrosia pastos, qui suggerente Genio suo, tam divinas imaginationes animo conciperent.

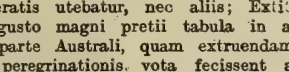
Hymans, v. Mander. I. 87, 88, 89; — Immerzeel. II. 288; — Kramm. IV. 1238; — v. d. Willigen. p. 49; — Morelli. Notizia etc. Bassano MDCCC. p. 76; — Crowe u. Cavalc. Deutsche Ausgabe. p. 204, 446; — Nagler. Monogr. I. 836; IV. 2720; — Schnaase. VIII. 215; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1890. p. 35; — Kunstchronik. 1890. p. 233.

Ouwater. Jacobus Ouwater, Landschafts- und Blumenmaler aus Zeeland, 1754 in der Confrerie im Haag, später lebte er in Middelburg. Van Eynden erwähnt Landschaften von seiner Hand in der Koll. Lormier.

v. Eynden. I. 285; — Kramm. IV. 1238; — Terwesten. p. 327, 536; — Nagler. X. 433.

Ouwater. Isaak Ouwater, Maler von Städteansichten mit Figurenstaffage, hervorragender Kolorist, geb. zu Amsterdam 16. März 1750, † daselbst 4. März 1793; tätig zu Utrecht, Haarlem und Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam. Der unvollendete Turm der Newe Kerk. Jk. Ouwater; — Das St. Antony-Waghaus in Amsterdam. Jk. Ouwater.



Haag. Gem. Mus. Der Buitenhof und der Binnenhof. Bez. J. Ouwater fecit. 1782.

Haarlem. Der Markt zu Haarlem. Bez. J. Ouwater 1782.

Stockholm. Koll. Schagerström, 1886. Eine Gracht in Amsterdam. Bez. I. OUWATER. 1788.

v. Eynden. II. 350; — Immerzeel. II. 289; — Kramm. IV. 1238; — Nagler. X. 433.

Ouwendyk. Adriaen Fredericsz van Ouwendyk, Bildhauer im Haag, 1622—1629 in der Gilde erwähnt.

Kramm. Sup. 116; — Obreen. III. 257.

Ouwenallen. Folpert van Ouwenallen. Siehe Folpert van Alen. I. p. 10.

Ouwerkerk. Jan van Ouwerkerk, Maler von See- und Strandansichten, geb. zu Middelburg 15. Aug. 1774; Schüler von Marinus Piepers.

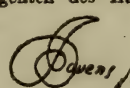
Immerzeel. II. 289.

Ovens. Juriaan Ovens, Historien- u. Portraitmaler und Radierer, geb. 1623 zu Tönningen in Holstein, † 7. Dez. 1678 zu Friedrichstadt. Er kam, 19 Jahre alt, nach Amsterdam und war um 1642 Schüler Rembrandts, zugleich mit Christ. Pauditz und Sam. v. Hoogstraten. 1654 ging er im Gefolge der Tochter des Herzogs Friedrich III. von Holstein-Gottorp, der Braut König Karls X. von Schweden, nach Stockholm. 1656 kam er, infolge des Krieges zwischen Schweden und Dänemark, wieder nach Amsterdam, wo er das Bürgerrecht erlangte. Er wohnte und arbeitete zwei Jahre bei G. Flinck und vollendete ein Bild für das Amsterdamer Stadthaus, zu welchem Flinck noch vor seinem Tode (2. Febr. 1660) die Skizzen entworfen hatte. 1662 erhielt er 252 Gulden „voor 't schildery in de schepenskamer en 48 Gl. voor 't opmaken van eene schets van Govert Flinck tot eene volkomene ordonantie." Houbraken bezeichnet den Gegenstand dieses Bildes, die Verschwörung der Bataver unter Claudius Civilis; es befindet sich angeblich noch an seinem ursprünglichen Standorte. 1663 wurde er von dem Herzog Christian Albrecht von Holstein-Gottorp (geb. 1641, † 1694) als Hofmaler nach Schleswig berufen und malte daselbst allegorische Wand- und Deckengemälde mit olympischen Göttern, große Gemälde aus der Geschichte des Fürstenhauses und Portraits. Der Krieg vertrieb ihn abermals aus Gottdorp und er verlebte den Rest seines Lebens in Friedrichstadt, wo er reich begütert und in glänzenden Verhältnissen 1678 starb. Seine Witwe Marie starb 1691. Im Jahre 1672 kam der Maler Johannes Vorhout nach Friedrichstadt und bewunderte den Wohlstand und den Reichtum Jurians, der damals mit Gemälden an auswärtigen Höfen einen schwunghaften Handel trieb. Das nach dem Tode seiner Witwe aufgenommene Inventar verzeichnet eine interessante Gemäldesammlung und zahlreiche Bilder und Kopien von seiner Hand. Ovens ist in seinen früheren Werken ein begabter Nachahmer Rembrandts, später imitierte er van Dyck, Rubens und Jordaens. Seine Bilder sind

in der Regel brutal in der Technik, schleuderhaft in der Zeichnung und trübe in der Farbe, aber es gibt aus seiner früheren Zeit Portraits, die an Kraft der Farbe, an Sicherheit der Zeichnung mit Rembrandt wetteifern können. Von seinen für das Schloß Gottdorp gemalten Historienbildern gelangte ein Teil 1850 nach Koppenhagen und angeblich in das Schloß Friedrichsborg.

Portraits: 1. Portrait bei Houbraken (I. 274). Gestochen nach einem Bilde von G. Dow. Ein solches Portrait von G. Dow war in der Verst. Jacob van Hock in Amsterdam, 12. April 1719; — 2. Ein Portrait des Jurian Ovens. H. 7 d—5⅜ d. In der Verst. Seger Tierens im Haag, 1743; — 3. München. Ein Portrait von der Hand Gerard Dous, bez. und datiert 1649 (siehe I. 418) wurde früher für ein Portrait des Jurian Ovens gehalten; später wurde diese Vermutung aufgegeben, da das Bild einen älteren Mann vorstellt und die Datierung mit dem Geburtsjahre Jurians nicht in Einklang zu bringen ist; — 4. Andere bei Descamps u. a. O.

Gemälde: Amsterdam. Sechs Regenten des Hussitenhauses im J. 1656. Jovens f.; — Jan Bernd Schaep (1633—1666). Halbfigur. J. OVENS fe.; — Familienbild. Vater, Mutter und sechs Kinder. Kniestück; — Allegorie. Eine Mutter und vier Kinder; — Cornelis Nuyts (1574—1661). Ganze Figur, sitzend, im Alter von 84 Jahren. 1658; — K. Palast. Die Verschwörung des Claudius Civilis. 1662 mit 252 Gulden bezahlt. Noch heute angeblich an der ursprünglichen Stelle; — Koll. Six. Portrait des Dr. Tulp. Dat. 1658; — Verst. Gysbert de Clerq, 1897. Männliches Portrait. Bez. J. ovens f. 1651.

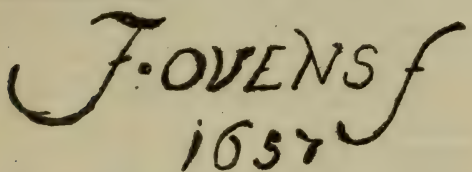


Berlin. Koll. C. Hollitscher, 1890. Brustbild eines jungen Mannes. Bez. A. 1642. I. O.

Bredstedt (Schleswig). Frauenstift. Anbetung der Hirten. (Repert. 1887. p. 144.)

Braunschweig. Christus mit der Dornenkrone.

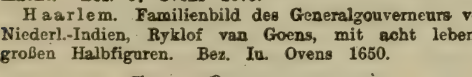
Budapest. Bildnis einer Frau mit drei Kindern. I. OVENS f. 1657.



Cöln. Verst. Merlo, 1891. Männliches Portrait. Bez. J. Ovens f. 1650.

Friedrichstadt. Lutherische Kirche. Beweinung Christi. Von Ovens der Kirche testamentarisch vermacht. Bez. J. Ovens 1675.

Haarlem. Familienbild des Generalgouverneurs von Niederl.-Indien, Ryklof van Goens, mit acht lebensgroßen Halbfiguren. Bez. Iu. Ovens 1650.



Kiel. Universität. Portrait des Kanzlers Grafen Kielmansegge.

Kopenhagen. Portrait eines älteren Mannes (angeblich der Reisende Olearius). Aet. suae 66. J. OVENS a. 1666. In der Art Rembrandts; — Eine Schäferin in einer Grotte, ein Notenheft auf ihren Knien haltend, neben ihr ein Flötenspieler. Bez. J. Ovens f. Bunt in der Farbe und verschieden von dem vorigen.

München. Der angebliche Vater oder Knecht Rembrandts. Brustbild eines älteren Mannes mit Stock und Pelzhaube, mit dem rechten Arme aufgelehnt. Gestochen von Kellerhoven. Gegenwärtig wohl im Depot. In alten Katalogen figuriert es als ein Werk Rembrandts.

Nantes. Mus. Abschied des Tobias. Bez. J. Ovens 1651.

Paris. Koll. Maurice Cottier, 1872. Van den Heuvel, Halbfigur. Bez. J. Ovens. Hauptwerk. (Reproduktion in Gaz. d. B. Arts. V. 1872. p. 377.)

Petersburg. Eremitage. Familienportrait. Mann, Frau und Kinder. Früher v. Dyck genannt; — Koll. Dr. Oxhotchinsky, 1900. Portrait von Dirk v. Os († 1666), sitzend, einen Rohrstock in der Hand. Wappen und Schrift: D. van Os (Dykgra) F. F. van de Bemster, sind später hineingemalt. Hauptwerk. Von J. van Vondel besungen. Bode (VII. 494) beschreibt es als ein Bild Rembrandts.

Schleswig. Dom. Eine konfuse christliche Allegorie. Bez. I. OVENS 1664; — Heilige Familie. 1670.

Stockholm. Großes Zeremonienbild. Die Vermählung Karl Gustavs X. von Schweden in dem großen Festsaale des Schlosses zu Stockholm am 24. Okt. 1654. Bez. OVENS f. Gestochen von Corn. Visscher. Ein Gegenstück, die Krönung der Königin Hedwig Eleonore, ist in Drottningholm. Ebenfalls von Corn. Visscher gestochen.

Wien. Koll. Harrach. Eine Küchenmagd, welche ein verblutendes Huhn zum Fenster hinaushält; — Ein Mädchen mit einer Weintraube in der Hand. Gegenstück.

Houbraken (I. 273) erwähnt noch ein von Vondel angedichtetes Portrait von Godart Baron von Amerongen, Herrn van Ginkel. — Rumohr und Thiele erwähnen noch in Gottdorp die Vermählung Christians I., bez. J. Ovens f. 1663, und den Besuch Christians I. bei dem Papste, bez. J. Ovens f. 1665. — Viele seiner Bilder sind in dem Inventar vom J. 1691 verzeichnet. (Kunstchronik. 1897. p. 465.) — Das wichtigste Dokument in bezug auf die verschollenen Gemälde Jurians ist aber wohl der Kat. der Verst. der Gemälde des Grafen von Arundel vom 26. Sept. 1684 in Amsterdam; er verzeichnet 18 Gemälde von Jurian Ovens: Eine Bathseba im Bade; eine Dame mit Kavalieren; Salomos erstes Urteil; Christus, Josef und Maria; eine Dornenkrönung nach v. Dyck; Kinder mit einem Bocke; einen Christuskopf; einen Kopf einer Judith; Venus und Pan; Maria Magdalena, die Füße des Heilands waschend; Tanz der Israeliten um das goldene Kalb, Grisaille; eine Diana mit einem Hunde; einige Liebesgötter; Portrait der Königin Christina von Schweden; einen Christus im Garten, den Kelch empfangend (N. 69). Dieses Bild, ein in der Rembrandtliteratur kaum wiederkehrender Vorwurf, scheint mit einem in Cassel befindlichen Gemälde identisch zu sein, welches, ehedem dem Ferd. Bol zugeschrieben, seinerzeit nach Paris entführt, und unter dem Namen Murillos von Godefroy gestochen wurde. (Filhol. I. N. 50. Le Christ au Jardin des Olives.) Gegenwärtig scheint es sich im Depot der Casseler Galerie zu befinden; — Christus läßt die Kinder zu sich kommen (N. 19). Dieses erzielte 100 Gulden, während nur noch drei andere Bilder (Giorgione [400], v. Dyck [102] und Claude Lorrain [155]) höhere Preise erreichten. Die Größenmaße sind leider nicht angegeben, es ist aber wahrscheinlich mit dem Gemälde identisch, welches sich gegenwärtig in der Nat. Gal. in London befindet, für die es 1866 als Rembrandt von dem Grafen Schönborn in Wien erworben wurde; seitdem führt es ein schwankendes Dasein zwischen Eeckhout und K. Fabritius. (Siehe I. p. 526.)

Zeichnungen: Wien. Albertina. Begrüßung einer fürstlichen Persönlichkeit mit reichem Gefolge in französischer Hoftracht durch den Magistrat auf öffentlichem Platze. Bez. J Ovens. Tusche, Bister und Rotstift; — Portrait eines jungen Mannes mit breitkrempigem Hute. Kreide, weiß gehöht auf blau; — Desgleichen. Ebenso.

Radierungen: 1. Heilige Familie. Maria, das Kind auf dem Schoße, vier andere Kinder neben ihr, und schwebende Engelchöre. H. 200—250. (Lichtdruck im Kat. der Sammlung Harzen in Hamburg); — 2. Friedrich III. von Holstein-Gottdorp. Brustbild in allegori-

scher Umrahmung mit zwei Genien, welche eine Krone halten. Unten eine Kartusche, in welcher die Schrift nicht eingestochen wurde. H. 230—180. (Lichtdruck im Kat. der Sammlung Harzen in Hamburg); — 3. Adolf Kielmann v. Kielmannseck. Halbfigur. Oval. H. 230—175; — 4. Inauguration der Universität Kiel. 1667. H. 205—210. Für Academiae Kiloniae fundatae ejusdem inaugurationis panegyrica descripta. Auctore A. J. Torquato. 1666. Fol.; — 5. Friedensverhandlung zu Breda. 1667. H. 260—335. Nach a. A. von H. Strauch; — 6. Der Walfisch. Eiderst. Anno 1659. JV. OV. fec. B. ost. fri. (Eiderstedt Anno 1659. Jurian Ovens fec. Batavus Ost frisius). H. 75—125; — 7. Eine Dame mit entblößtem Busen. Bez. J. Ovens. Pinx. 1655 et fec. 1675. (Dresden. Kab. Aug. II.) (Rov. Atlas. 437.)

Nach ihm gestochen: 1. Joan Huydecoper (Bürgermeister von Amsterdam von 1672—1693). Brustbild. Im Oval: Jurian Ovens p. Jac. Houbraken fec. na het schildery by Mevrouw de Wed. van den Heer Burgem. Mr. Joan Huydecoper te Amsterdam; — 2. Portrait des Herzogs Christian von Mecklenburg in ganzer Figur, mit langer gekräuselter Perücke, in phantastischem römischen Kostüm, mit vielem Beiwerk. Serenissimus ac Celsissimus Princeps ac Dominus D. Christianus. Dux Megapolitanus, Princeps Vandalorum etc. etc. Georgs Ovens pinxt. Theod. Matham sculpt.; — 3. Dr. Borri (Burrhus), Arzt und Alchimist. J. Ovens p. 1675. P. v. Schuppen sc.; — 4. Adolf Kielmann v. Kielmanseck. Bez. Jurgen Ovens ad vivum faciebat. Hans Strauß effigiem sculpebat. H. 330—245; — 5. Beilager des Königs Karl Gustav von Schweden im Schlosse zu Stockholm. Ohne Namen des Stechers. (Cornelis Visscher.) (Wussin. N. 137.) Gr. qu. fol.; — 6. Die Krönung der Königin Hedwig von Schweden in der St. Nikolai-Kirche in Stockholm. Corn. de Visscher Fecit aqua forti. Gr. qu. fol. (Wussin. 138.)

Houbraken. I. 273; III. 225; — Weyerman. II. 43; — v. Zesen. Beschreibung von Amsterdam. 1663. p. 209, nennt ihn bereits „des Herzogs von Holstein berühmten Hof-Kunstmaler"; — P. Weilbach. Dansk Konstnarlexikon. p. 527; — Immerzeel. II. 239; — Kramm. IV. 1240; — Nagler. X. 433; — Rumohr u. Thiele. Gesch. d. Kupferstichsammlung in Kopenhagen. p. 42; — Andresen. Ptr. gr. V. 26; — Woltmann. III. 894; — Doris Schnittger in Repert. 1887. p. 139; 1888. p. 89; 1890. p. 185; — H. Hampke in Kunstchronik. 1897. p. 465; — Oud Holl. 1891. p. 297; — Hoet. I.; — Terwesten.

Overbeke. Adrien van Overbeke, Maler aus Antwerpen, 1508 Meister daselbst. Er malte um 1510 das Hochaltarbild der Kapelle des Hospital Comtesse in Lille. 1522 waren Jeronymus und Goyvaert van Roye seine Schüler. Es ist kein Grund anzunehmen, daß er mit dem in Dürers Reise erwähnten Meister Adrian in Antwerpen identisch sei.

A Adrien Van Overbeke, paintre, pour l'achat de la table d'autel mise au cuer du grant autel du dit hospital achetée à Anvers et livrée au dit hospital et mise sur le dit autel par quittance de Walleran Fascon, notaire, payet 438 livres.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 38; — Liggeren. I.; — M. Thausing. Dürers Briefe. p. 218.

Overbeek. Bonaventura van Overbeek oder Overbeck, genannt Romulus, Maler und Radierer, geb. angeblich zu Amsterdam um 1660, † daselbst 1706. Er war ein Schüler von Lairesse, trat 1685 in die Confrerie im Haag und war wiederholt in Rom, wo er die Ruinen zeichnete, über welche er ein umfangreiches Werk veröffentlichte. Es wurde erst nach seinem Tode (1708) in drei Foliobänden von seinem Neffen Michiel van Overbeek herausgegeben und erregte durch die zahlreichen Irrtümer des Textes heftige Kontroversen. Dominicus v. Weyen, den Overbeek aus der Schuldhaft befreite, malte ihm aus Dankbarkeit die Zeremonie, welche bei der Aufnahme Overbeeks in der Schilderbent stattfand. (Gestochen von M. Pool.)

Schriften: Reliquiae Antiquae Urbis Romae quarum singulas ad vivum delineavit, dimensus est, descripsit, atque in aes incidit, Bonaventura ab Overbeke, opus posthumum editum a Mich. ab Overbeke. 3 Teile. Amsterdam 1708. Andere Ausgaben französisch und lateinisch. Hagae Comitum 1763; — Französische Ausgabe. Amsterdam 1709; — Italienische. Londra 1739.

Portrait: J. C. le Blon pinx. C. Vermeulen sc. Gestochen für die „Reliquae". Nach diesem ist das Portrait bei van Gool (I. 154).

Nach ihm gestochen: 2 Bl. Mars und Apollo. Schenk sc. Geschabt.

Houbraken. II. 347, 356; — v. Gool. I. 154; — Immerzeel. II. 289; — Kramm. IV. 1241; — Nagler. X. 435; — Obreen. IV. 108, 156; VII. 161; — Blanc. Man. III. 134.

Overbeek. Leendert Overbeeck, Maler und Radierer aus Haarlem, geb. um 1752, † zu Haarlem 24. März 1815, 63 J. alt; Schüler von Hendrik Meyer. 1775 und später war er Vorstand der Zeichenakademie in Haarlem. Er malte Landschaften, Tapeten und Wandgemälde und zeichnete auch Buchillustrationen. Auch erfand er eine neue Technik, um mit Gold und Silber auf Glas zu zeichnen und zu ätzen.

Gemälde: Toulouse. Mus. Ein Portikus, unter welchem ein Schimmel steht. Nicht bez.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Schneelandschaft mit Bauernhütten und kleinen Bäumchen, das ganze mit Schneeflocken bedeckt. Im Schnee waten zwei kleine Figürchen. Stift und Tusche. Bez. Overbeck; — Landschaft mit einem Reiter, der sein Pferd tränkt. Aquarell. Bez. L. Overbeck inv. et fecit; — Gegenstück mit einem Rinder- und Schafhirten. Sehr fein. L. Overbeck inv. et fecit; — und andere Landschaften, eine bez. L. Overbeck inv. et fec. 1775; — Andere in der Verst. Jac. de Vos, Amsterdam 1883.

Radierungen 1. Folge von 6 numerierten hölländischen Landschaften mit Hütten und Figuren. 4°; — 2. Folge von 6 Landschaften mit Tieren und Figuren. Qu. fol.; — 3. Folge von 6 Bl. Landschaften und Ansichten bei Haarlem mit Staffage. 1791, 1793. Qu. fol.; — 4. Zwei Ansichten von Leiden nach der Zerstörung durch das Pulverschiff am 12. Jan. 1807. Gr. qu. fol.; — 5. Kleine Landschaft mit zwei Gebäuden und Figuren. H. 100—105; — 6. Der gestrandete Walfisch zu Wyk-an-Zee. Mit zahlreichen Figuren. 1792. Gr. qu. fol.

v. Eynden. II. 397; — Immerzeel. II. 289; — Kramm. IV. 1241; — Nagler. X. 435; — Blanc. Man. III. 134; — Hipp. u. Lin. II. 774.

Overlaet. Anton Overlaet, Zeichner u. Kupferstecher, geb. zu Antwerpen, getauft 30. Dez. 1720, † 17. Dez. 1774. Er war 1761 als Meister Graveur in der Gilde und war hauptsächlich als Federzeichner tätig. Er kopierte mit der Feder Stiche nach Teniers, Brouwer, Breughel, Paul Bril, Saftleven, die Radierungen Rembrandts und die Blätter der großen Rubens-

stecher, mit Vorliebe L. Vorsterman, und zeichnete und porträtierte auch nach der Natur. Es ist bei seinen Blättern oft unmöglich zu entscheiden, ob man einen Kupferstich oder eine Zeichnung vor sich hat. O. arbeitete insbesondere viel für fromme Brüderschaften, die ihre Andachtsbücher mit seinen Werken schmückten. Man begreift kaum, wie er mit diesen ganz vortrefflichen, aber doch immer schwer verkäuflichen Arbeiten seinen Unterhalt verdiente, und glaubt, daß er nebenbei auch Bäcker in Antwerpen war.

Zeichnungen: Antwerpen. St. Julianus-Spital. Portrait des Domherrn Petrus Andreas Josephus Knyff in allegorischer Umrahmung, mit Benützung von Bouchers Kartuschen, die sich als Umrahmung für würdige Herren besonders gut machen. Bez. St. Julianus-Spital 1760. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1904. I. 145); — St. Johannes. 1773. (Lichtdruck ebenda. p. 146); — Der Tempelbau. Desgleichen; — H. Henri Schuermans besitzt ungefähr 200 Bl. solcher Zeichnungen.

Wien. Albertina. Kopie eines Stiches nach einem Gemälde von David Teniers d. J. Rechts das Wirtshaus mit der Fahne, links ein Dudelsackbläser auf einem Fasse. Bez. D. Teniers Serenissimi Archid. Leopoldi Pictoris. A. Overlaet Calamo delineavit Antverpiae. 1772; — Größere Kopie nach der Radierung Rembrandts (B. 19). Rembrandt mit seiner Frau Saskia. Bez. Rembrandt van Ryn pictor et uxor. und Anthonius Overlaet calamo delineavit Antverpiae; — Ein Titelblatt mit dem Portrait Overlaets mit breitem Hute, ein aufgerolltes Blatt in der Hand, auf welchem steht: Recueil de desseins fait a la plume par Antoine Overlaet d'Anvers; — Diana in ganzer Figur, vor einem Felsen liegend, neben ihr zwei Jagdhunde. Fait à la plume par Anthoine Overlaet à Anvers. 1750.

Radierungen: 1. 2 Bl. Halbfiguren eines Bauers und einer Bäuerin in der Art Ostades; — 2. Landschaft mit einer Glashütte im Vordergrunde und einer Mühle in der Ferne. Gravé d'après le dessin original de Rembrandt par Overlaet. Sous la direction de Martenaisie (sic!) à Anvers. 1761. Gr. fol.; — 3. Eingang in ein Dorf, rechts ein Kanal mit Zugbrücke und Schloß. Nach Rembrandt. Overlaet sc. Antverp. 1761. Qu. 4°; — 4. Ein Bettler mit seinem Weibe. Kopie nach Rembrandts Radierung. 1760.

Max Rooses in Onze Kunst. 1904. I. p. 145; — v. Eynden. II. 176; — Immerzeel. II. 290; — Kramm. IV. 1241; — Nagler. X. 443; Monogr. I. 1088; — Hip. u. Lin. II. 777.

Overlaet. Jacques van Overlaet, Maler, Sohn des Jean und der Jeanne de Leuw, geb. 1601; seit 1623 in der Gilde zu Mecheln.

Neeffs. I. 456.

Overlander. Pieter Overlander, Kunstfreund zu Amsterdam, von v. Mander erwähnt.

Hymans, v. Mander. II. 106.

Overloope. Simon Pierre van Overloope, Jurist, Münzwardein u. Inspektor der k. Bauten in Brügge, Kunstfreund, dessen Gemälde 7. Mai 1770 in Brügge verkauft wurden.

Overraat. Peter Overraat, Kupferstecher und Verleger, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. angeblich in Holland, nach a. A. in Cöln tätig. Seine Adresse findet sich auf Stichen von F. Brun, P. Iselburg, M. Somer, auf Kopien nach A. Dürer etc.

Nagler. X. 430; — Blanc. Man. III. 133.

Overschee. Pieter van Overschee, Stillebenmaler, Nachahmer des David de Heem, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. (Ein Marc Dierickz van Overzee wird 1662, ein Pieter Dircksen 1661 und ein Matth. v. Overzee 1699 in Leiden erwähnt. [Obreen. V.])

Gemälde: Bordeaux. Stilleben in der Art de Heems. Bez.

Wien. F. Liechtenstein. Früchte und eine Pastete nebst zwei Weingläsern auf einem Tische. Bez. Peeter Van Overscne. — Auch im Kat. Fesch, 1844, sind zwei Bilder erwähnt.

Nagler. X. 442; — Oud Holl. 1904. p. 110.

Overstraeten. Hendrik Desiderius Lodewyk (Louis) van Overstraeten, Architekt, geb. zu Löwen 17. Mai 1813, † 24. Juli 1849; Schüler von Roelandt. Erbauer der Kirche St. Maria zu Schaerbeck.

Kramm. IV. 1242; Sup. 116.

Oya. Sebastian Oya. Siehe Seb. Doya. I. p. 424.

Oyens. David und Pierre Oyens, Zwillingsbrüder, beide Maler, geb. zu Amsterdam 29. Juli 1842. David starb zu Brüssel (Ixelles) 1902, Pierre ebenda am 16. Febr. 1894. Sie waren Schüler von Portaels und arbeiteten in Brüssel. Gemälde: Brüssel.

P.

Pabst. Paul Pabst van Ohorn oder Ohain, angeblich ein adeliger Holländer, dessen Vater ermordet und dessen Güter konfisziert wurden, erfahren in Architektur, Malerei u. Bildhauerei. Er ging nach Leipzig und baute 1490 die St. Peters-Kirche zu Rochlitz, wo er 1527 noch lebte.

Nagler. X. 446; — Kramm. IV. 1242.

Pacx. H. Pacx. Siehe Paicx. II. p. 297.

Paddebrugge. H. Paddebrugge oder Padt-Brugge, Zeichner und Kupferstecher, 1676—1714 in Holland für Verleger tätig. Er hat in Stockholm mit Willem Swidde für: Suecia antiqua et hodierna (Stockholm 1693—1714) und andere Werke gearbeitet. (Ein Dionys Padbrugge war 1652 plaetsnyder und Bürger im Haag.)

Kramm. IV. 1243; — Obreen. V. 39.

Paelinck. Joseph Paelinck, Historienmaler, geb. zu Oostacker nächst Gent 20. März 1781, † zu Brüssel 19. Juni 1839. Schüler von Jacques Louis David. Er war Professor der Akademie in Gent, 1815 Hofmaler der Königin und später Professor an der Brüsseler Akademie. Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Gent, Mecheln.

v. Eynden. III. 244; IV. 77; — Nagler. X. 457; — Immerzeel. II. 396; — Kramm Sup. 116; — v. d. Branden. 1330.

Paelinck. Mad. Paelinck, geb. Horgnies, Genremalerin zu Brüssel; tätig seit 1830.

Immerzeel. II. 292.

Paets. Adriaen Paets, Steuereinnehmer der Admiralität, Kunstfreund zu Rotterdam, Gönner des Adr. v. d. Werff. Seine Gemälde wurden am 26. April 1713, seine Zeichnungen und Kupferstiche am 11. Aug. 1778 zu Rotterdam verkauft. Sechs Bilder seiner Sammlung von Adr. v. d. Werff erzielten 15.500 Gulden. Der Kat. vom J. 1713 ist bei Hoet (I. 154) abgedruckt.

Houbraken. III. 219, 343, 400.

Paets. Kornelis Paets, Kunstfreund, Gönner und Schüler des Fr. Mieris d. Ält.

Houbraken. III. 4.

Paets. Willem Paets, Portraitmaler und Kaufmann zu Rotterdam, geb. 1636. Er war der Oheim der Frau des Malers Adriaen van der Werff und Sohn des Korn. Paets.

Oud Holl. 1895. p. 114; — Houbraken. III. 4.

Paffroed. Richard Paffroed. Der erste Drucker und Formschneider zu Deventer, 1477—1485 und 1488—1511 tätig. Ein Albertus Paffroed arbeitete daselbst 1512—1530.

Bigmore. II. 106; — Holtrop. Monuments. p. 65; — Conway. 342.

Paine. Jean Paine. Siehe John Payne. II. p. 314.

Paix. Henri Paix oder Pacx, Schlachtenmaler in der Art des Paulus van Hillegaert, tätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, wahrscheinlich zu Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam. Die Belagerung von Herzogenbusch. 1629. Früher dem Paulus van Hillegaert I. zugeteilt. (Siehe I. 688.)

Neapel. Mus. Belagerung von Herzogenbusch. H. PACX Ao. 1632.

Prag. Gal. Nostitz. Prinz Friedrich Heinrich zu Pferd, neben ihm ein Page; im Hintergrunde ein Heer. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 156.)

Utrecht. Huis Beverweert. Die Prinzen von Oranien zu Pferd in einer Landschaft. Halblebensgroße Figuren.

Oud Holland. 1899.

Palamedes. Anthonie Palamedesz, genannt Stevers, Maler von Portraits und Gesellschaftsbildern, geb. zu Delft 1601, Sohn eines Edelsteinschneiders, † zu Amsterdam 27. Nov. (begraben 1. Dez.) 1673. Er war der ältere Bruder des Palamedes Palamedesz I., trat am 6. Dez. 1621 in die Gilde zu Delft und war von 1653 bis 1673 wiederholt Vorstand der Gilde. Er lebte anfangs in sehr bescheidenen Verhältnissen, da er 4 Jahre brauchte, um sein Eintrittsgeld in die Gilde zu bezahlen. 30. März 1630 heiratete er Anna Joosten van Hoorendyck, welche am 17. Okt. 1651 starb und drei Kinder hinterließ: Palamedes (geb. 1633), Joost (geb. 1637) und Maritge (geb. 1642). Um 1660 heiratete er in zweiter Ehe Aagje Woedewart, welche ihm einen Sohn Arthur gebar (1661). 1673 wohnte er wahrscheinlich bei seinem älteren Sohne Palamedes Palame-

desz II. in Amsterdam. Er malte Genrebilder in der Art des Dirk Hals, Jacob Duck und Pieter Codde, auch Portraits, Landschaften, Stilleben und staffierte Bilder des Malers A. de Lorme (II. 67) und angeblich auch des Dirk van Deelen (I. 390). Sein Schülerverhältnis zu Frans Hals, welches Bürger vermutete, scheint lediglich bei Dr. W. Bode Glauben gefunden zu haben. Sein Lehrer ist gänzlich unbekannt, am wahrscheinlichsten ist die Annahme, daß er bei Mierevelt in Delft malen gelernt habe oder bei Hendrik Gerritz Pot, der 1620 in Delft arbeitete, und mit dessen Kompositionsweise seine Bilder große Ähnlichkeit zeigen. Er ist ein höchst eleganter Zeichner, ein vorzüglicher Kolorist, ein feiner Beobachter des geselligen Lebens, ohne in Derbheiten auszuarten wie seine Zeitgenossen auf demselben Gebiete, und ausgezeichnet in Darstellung des Stofflichen. Sein Sohn Palamedes Palamedesz und Ludolf de Jong von Rotterdam (Houbraken. II. 33) waren seine Schüler. Das Inventar seines Nachlasses wurde in Oud Holl. (1890. p. 308) veröffentlicht.

Portrait: 1. Brustbild mit Hut, nach rechts, im Oval. Ipsese pinx. 1634. T. I. (Tako-Hajo Jelgersma) del. 1737. (Reproduziert bei Havard); — 2. Hannover. Koll. Haußmann. 1624. Aet. 23.

Der Beinamen Stevers oder Stevens, den sowohl Anthonie als auch sein Bruder Palamedes führten, ist nicht erklärt, da der Vater nicht Stefen hieß. Havard vermutet, der Name bedeute Stuarts — weil der Vater Edelsteinschneider im Dienste Jakobs I. von England gewesen war, und bedeute so viel wie Sohn des Stuartschen Palamedes.

Gemälde: Amsterdam. Gesellschaft. A. Palamedes. 1633. Hauptwerk. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 11; und in Les Arts. 1902. XII. p. 20);

A. Palamedes. 1633.

— Pieter de Witte (1588—1653), Bürgermeister von Zierickzee. Halbfigur, sitzend. A. Palamedes pinxit; — Cecilia van Beresteyn (1588—1661), Gattin des vorigen. A. Palamedes pinxit. Aet. 64. Ao. 1652; —

A. Palamedes pinxit
ÆT. 64
Aº 1652

Verst. Fr. Muller u. Cie., 1904. Männliches Portrait in der Art Terborchs. Bez. A. Palamedes 1654.

Anholt. Fürst Salm-Salm, 1904. (Ausst. Düsseldorf, 1904. N. 359.) Gesellschaft beim Spiele. Bez. A. PALAMEDES.

Antwerpen. Familienbild. Bez. A. PALAMEDES. Ao. 1635 (?). (Erworben 1902.)

Arnheim. Koll. C. A. H. Mollerus. Kinderportrait. Bez. A. Palamedes pinxit. Ao. 1655.

Berlin. Bildnis eines jungen Mädchens. Halbfigur. Bez. Aet. .... Ao. 16.. A. Palam...; — Gesellschaft beim Mahle. PALAMEDES f. (Um 1630); — Bildnis eines Knaben mit langem Haar, in grauem Wams. Halbfigur.

PALAMEDES. f.

Brüssel. Männliches Portrait. A. PALAMEDES PINXIT. Aet. 40. Ao. 1650. (Reproduziert in Gaz.

Aº 1650

A. Palamedes. pinxit.

d. B. Arts. 1878. XVII. p. 365); — Musizierende Gesellschaft. A. PALAMEDES 165. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 76.)

Cassel. Koll. Habich, 1892. Jagdgesellschaft. Bez. A. Palamedes.

Cöln. Männliches Portrait. Kniestück. Ao. 1665. A. Palamedes pinxit; — Bildnis einer Dame. Gegenstück; — Gesellschaftsszene mit musizierenden und tanzenden Paaren.

Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam, 1905.) Tanzgesellschaft. Bez. A. Palamedes. Nicht sicher. (Lichtdruck im Kat. der Verst.)

Frankfurt. Städel. Gesellschaft. Bez. A. Palamedes.

Glasgow. Musizierende Gesellschaft. Bez. A. Palamedes.

Gotha. Männliches Portrait. Bez. A. Palamedes 1648. (Die verblaßte Signatur neu aufgemalt); — Musizierende Gesellschaft. Fünf Personen. Bez. A. P.

Haag. Der große Saal des Binnenhofes im Haag während der Versammlung der Generalstaaten im Jahre 1651. Der Saal ist von Dirk van Deelen, die Figuren sind angeblich von A. Palamedes gemalt. Durch eine bewegliche Kupferplatte kann das Bild in die Sitzung der Generalstaaten verwandelt werden. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag, p. 64, mit den Figuren von Palamedes; und im Kat. Haag, 1895, mit der Sitzung der Generalstaaten); — Koll. J. K. J. de Jonge, 1880. Musizierende Gesellschaft. A. Palamedes 1632, (Radiert von Rousselle bei Havard); — Koll. A. M. de Jonge, 1880. Portrait eines Herrn de Stavenisse. Bez. A. Palamedes pinxit. Ao. 1660; — Musizierende Gesellschaft. A. Palamedes. 1633; — Koll. A. de Stuers. Gesellschaft. A. Palamedes f. 1634.

Hannover. Koll. Haußmann. Angebliches Selbstportrait. 1624. Aet. 23.

Haarlem. Koll. Beels van Heemstede, 1906. Familienportrait, elf Figuren an einem Tische. Bez. A. Palamedes Ao. 1640.

Kopenhagen. Wachtstube. A. Palamedes.

München. Verst. Höch, 1892. Aufbruch in einer Wachtstube. A. Palamedes 1653; — Galante Gesellschaft. Bez. A. Palamedesz.

Paris. Louvre. Männliches Portrait; — Koll. Rothan, 1873. Portrait des Jan Niclaesz Gael (1606, † 1666). Bez. Ao. 1644. A. Palamedes pinxit. (Reproduziert in Gaz. d. B. Arts. 1873. VII. p. 278); — Koll. Dutuit. Gesellschaftsszene. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. XI. p. 37); — Anna Constantia de Beywegh. Anno 1635.

Petersburg. Eremitage. Kavaliere und Damen, singend und musizierend.

Rotterdam. Gesellschaft von 17 Personen. Bez. A. Palamedes. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 134); — Zwei Wachtstuben. Bez. A. Palamedes. 1666; — Familienportrait. A. 1665. A. Palamedes pinxit.

Schwerin. Bildnis eines Mädchens, mit Gold und Perlen geschmückt. Nach a. A. ein Bild von P. Moreelse.

Stockholm. Tischgesellschaft, ein Kavalier bläst einer Frau den Tabaksrauch ins Gesicht; — Gegenstück; — Koll. Schagerström, 1886. Wachtstube. A. PALAMEDES f. 1632; — Interieur. Ein Offizier

spricht mit einer Frau, welche ein Kind säugt. Dabei andere Figuren. A. PALAMEDES.

Wien. F. Liechtenstein. Wachtstube. A. Palamedes. 1648; — Bar. Rothschild. Soldaten, in einer Straße plündernd.

Andere Gemälde in Lille, Nantes, Rom, Acad. St. Luca (Wachtstube 1648), und in zahlreichen Privatsammlungen in Holland u. a. O. Bei Havard (II. 48) sind sie sämtlich verzeichnet.

Zeichnungen: Berlin. Studie eines Kavaliers in ganzer Figur, stehend, an einen Stuhl gelehnt. Fr. Hals genannt.

Wien. Albertina. Kostümfigur eines Mannes in Hut und Mantel, in der einen Hand mehrere Papiere haltend, die er auszuteilen scheint. Kreide, auf grünem Papier, weiß gehöht. (Lichtdruck in Albertina. X. 1127); — Figur eines Tanzmeisters, Violine spielend.

Andere in Braunschweig, Bremen u. a. O. in der Regel unter dem Namen Frans oder Dirk Hals, le Duck etc.

Nach ihm gestochen: 1. Johannes Coccejus, Theolog († 1669, Aet. 66). Anton Palamedes pinxit. A. Blotelingh sculp. J. v. Someren Excud. (Wessely 8); — 2. Johann Georg Goethals, Theolog. 1641. Aet. 30. Brustbild nach rechts, im Oval. A. Palamed. pinxit. C. V. Queborn sculp. S. Kloeting exc. Delph.; — 3. Robertus Junius, Theolog. Palmidas (sic) pinxit. Corn. Visscher sc. 1654. (Wussin. N. 26); — 4. Le festin espagnol. Tafelnde Gesellschaft. L. S. Lempereur sc. Gr. qu. fol. (Das Original war ehedem in der Koll. de Pille in Paris); — 5. Gruppe von vier Soldaten. Palamedes pinx. (W. Vaillant sc.?) (Wessely. 201.)

Bleyswyck. Beschryving van Delft; — Houbraken. I. 304; II. 33; — Nagler. Lex. X. 471; Monogr. IV. 2753, 2760; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Woltmann. III. 829; — Bode. Studien. 126, 133, 613; — Repertorium. III. 436; VII. 212; — Obreen. I.; IV.; — H. Havard in Gaz. d. B. Arts. 1878. XVII. p. 360; — und in L'Art et les Artistes. II. p. 1, 177.

Palamedes. Palamedes Palamedesz I., genannt Stevers oder Stevaerts, Schlachtenmaler, geb. angeblich zu London 1607, als sein Vater im Dienste Jakobs I. von England war, † zu Delft 26. März (begraben 28. März) 1638. Er war Schüler seines älteren Bruders Anthonie in Delft und trat am 25. Okt. 1627 daselbst in die Gilde. Er war klein, bucklig, häßlich und kränklich, heiratete aber trotzdem am 19. Jan. 1630 Maria Euwouts van S'Gravesande aus angesehener, wohlhabender Familie in Delft. Am 18. Febr. 1631 machte er noch in Delft Testament und ging dann nach Antwerpen, wo er mit Ant. v. Dyck bekannt wurde, der ihn damals porträtierte.

Dirk v. Bleyswyck (Beschryving van Delft) schrieb 1667: „Er ist nicht in Delft geboren, aber sein Vater, der ein Fläme war und Vasen aus Jaspis, Porphyr, Achat und anderen kostbaren Materialien arbeitete, lebte in Delft. Seine Geschicklichkeit veranlaßte seine Berufung zu Jakob I., König von Schottland. Er folgte der Einladung des Königs, verweilte einige Zeit mit seiner Familie in dem Lande und während dieser Zeit wurde Palamedes geboren. Seine Eltern kehrten bald darauf nach Delft zurück, wo er heranwuchs. Er übte sich im Malen, gewissermaßen ohne Meister, indem er die Werke des Esaias van de Velde studierte und kopierte. Er übertraf bald sein Vorbild und malte Kavalleriegefechte, Lager, ruhende Regimenter und erlangte eine unübertroffene Fertigkeit auf diesem Gebiete. Er starb am 26. März 1638, erst 31 Jahre alt, und hienterließ einen älteren Bruder Anthony Palamedesz Stevers, der noch gegenwärtig (1667) lebt. Dieser ist ein guter Porträtist, geschickt als Maler von Gesellschaftsstücken und Corps du gardes."

Portrait: München. Grisaille von A. v. Dyck (I. 458). Gestochen von P. Pontius (I. 473).

Gemälde: Berlin. Gefecht zwischen Kaiserlichen und schwedischen Truppen. Bez. PALAMEDES 1630.

PALAMEDES 1630

Brüssel. Koll. Arenberg. Reitergefecht. Bez. PALAMEDES PALAMEDESSEN. 1634.

Budapest. Zwei Reitergefechte. Eines bez. Palamedes Palamedesz Fecit.

Palamedes Palamedesz Fecit

Dresden. Reitergefecht. Bez. P... VAERT 1634(?).

Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam, 1905). Reiterscharmützel. PALAMEDES PALAMEDESSEN 1636.

Haag. Koll. Stuers. Zwei Kavalleriegefechte. Bez. PALAMEDES STEVAER F. 1631 und PALAMEDES 1631.

London. Hampton Court. Einschiffung in Scheveningen.

München. Zwei Reitergefechte. Eines bez. Palamedes Palamedesz. 1634.

Oldenburg. Reitergefecht. Radiert von Halm.

Petersburg. Eremitage. Reitergefecht. Bez. PALAMEDES STEVAERTS 1612(?), wohl 1632.

Stockholm. Univ. Kavalleriegefecht. Nicht bez.

Wien. K. Mus. Reitergefecht. Bez. P. PALAMEDES A. 1638; — F. Liechtenstein. Reitergefecht. Bez. Palamedes Stevaerts; — Koll. Stummer. Reitergefecht. Palamedes Palamedesz fec. 1636.

P. PALLEMEDES. A 1638

Nach ihm gestochen: Reitergefecht. P. Calmé sc. Imitation einer Handzeichnung der Sammlung H. Klein zu Mannheim.

Corn. de Bie. Gulden Cab. p. 99, 102; — Houbraken. I. 303; II. 131; — Weyerman. II. 56; — Walpole. 521; — Nagler. X. 471; — Havard in Gaz. d. B. Arts. 1878. XVII. p. 360; und in L'Art et les Artistes. II. p. 1, 66, 177; — Woltmann. III. 830; — Obreen. VII. 187; — Hoet. I.; II.; Terwesten.

Palamedesz. Palamedes Palamedesz II., Maler, geb. 1633 zu Delft, begraben daselbst 2. Okt. 1705. Der älteste Sohn des Anthonie Palamedes. 1671 wohnte er in Amsterdam und sein Vater starb während eines Besuches bei seinem Sohne. Campo Weyerman spricht von einem Palamedes, den er in seiner Jugend als Kornett zu Breda gekannt habe, bedauert, daß er die Kunst aufgegeben hatte, rühmt Schlachtenbilder von ihm zu Breda und sagt, er starb daselbst; er meint wohl einen anderen P., welcher der Kunstgeschichte unbekannt blieb, denn C. Weyerman, der 1679 geboren ist, kann den Maler des Bildes in Nimwegen von 1662 kaum als jungen Kornett gekannt haben.

Gemälde: Nimwegen. Stadthaus. Allegorie auf die Vereinigung der Grafschaft Zutphen mit dem Herzogtum Geldern. Bez. P. PALAMEDES F. Ao. 1662. In der Art des G. de Lairesse. 1664 nebst anderen Arbeiten mit 340 Gulden bezahlt. (Obreen. VII. 187.)

Weyerman. III. 395; — Havard. l. c. II. p. 45; — Oud Holl. 1883. p. 164; — Obreen. VII. 187; —

P. P. Semenof. Etudes sur l'histoire de la peinture neerlandaise. Petersburg 1885. I. 296.

Palermo. Antonio van Palermo, Maler zu Antwerpen, geb. zu Mecheln, † zu Antwerpen um 1589. 1544 war er noch in Mecheln, 1547 bereits Bürger zu Antwerpen und 1549 vielfach an den Arbeiten für die Festlichkeit bei dem Einzuge des Infanten Philipp beschäftigt; 1555, 1561, 1570 und 1571 war er Doyen der Gilde. 1565 veröffentlichte er mit Peeter Franss bei dem Drucker Gillis van Diest eine Karte von Antwerpen. Er war mit Christian van den Queeckborne befreundet und war der Lehrer des Gillis Congnet (I. p. 321) und des Jacob de Backer (I. p. 39).

Nagler. X. 475; — Kramm. IV. 1244; — v. d. Branden. 157, 272, 291; — Hymans, v. Mander. I. 286; II. 17, 70; — Neeffs. I. 504.

Paling. Izaak Paling, Maler aus Leiden, † nach 1719. Schüler von Abraham van den Tempel, 1664 als Bürger in der Gilde zu Leiden. Er lebte angeblich im Haag und längere Zeit in England, wo er Portraits malte. Houbraken sagt, daß er 1682 aus England zurückkehrte.

Houbraken. III. 168; — Weyerman. III. 6; — Walpole. 1872. 231; — Immerzeel. II. 292; — Kramm. IV. 1244; — Nagler. X. 475; — Obreen. V. 228.

Paling. Willem Jan Paling, Aquarellmaler und Lithograph, geb. 1777, † 10. Mai 1848, 71 Jahre alt. Er kopierte Bilder alter Meister in Aquarell.

Kramm. IV. 1245.

Palmer. Cornelis Palmer, Maler, angeblich Schüler des C. Poelenburg, sonst gänzlich unbekannt. Das Monogramm Poelenburgs: C. P., dürfte nicht selten dem Cornelis Palmer gehören.

Gemälde: Haag. Verst. Nic. Selhof, 28. März 1759. Vier Landschaften von Kornelis Palmer, discipel van Poelenburg.

Terwesten. p. 214. N. 60.

Pals. Gerrit van der Pals, Kunstfreund, Zeichner und Radierer, geb. zu Rotterdam 15. Juli 1754, † daselbst 13. März 1839. Er beschäftigte die Maler Dirk Langendyk und H. Kobell und zeichnete selbst nach Gemälden alter Meister. Seine Gemälde alter Meister wurden 1824 in Rotterdam, seine Zeichnungen 1. April 1840 verkauft.

v. Eynden. III. 477; IV. 71; — Immerzeel. II. 292; — Hip. u. Lin. II. 778.

Palthe. Adrien Palthe, Malerdilettant, Bruder des Antonie und Jan Palthe, † angeblich um 1790, wahrscheinlich 1774, da seine Bilder, Zeichnungen und Kupferstiche am 10. Aug. 1774 in Spaarndam verkauft wurden.

v. Eynden. II. 177; — Immerzeel. II. 293; — Kramm. IV. 1245; — Nagler. X. 500.

Palthe. Anthoine Palthe, Portraitmaler der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. Sohn des Gerard Jan P. und Bruder von Jan P. Seine Witwe heiratete den Maler W. Hendriks in Haarlem.

v. Eynden. II. 179; — Immerzeel. II. 293; — Nagler. X. 499.

Palthe. Gerard Jan Palthe, Maler, Nachahmer des G. Schalken, geb. zu Degenkamp in Overyssel 1681, † zu Deventer nach 1750. Er war der Sohn eines Predikanten in Degenkamp, Schüler des Juriaen Pool zu Amsterdam und malte in Deventer Portraits und moderne Gesellschaftsstücke mit Lichteffekten in der Art des Schalken. Van Gool erwähnt zwei Bilder bei der Prinzessin von Oranien, zwei bei Pieter Leendert de Neufville zu Amsterdam, zwei bei Wierman in Leiden, darunter sein Portrait mit Kerzenbeleuchtung von unten.

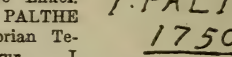
Gemälde: Amsterdam. Verst. Hodshon, 1872. Mann und Frau am Kamin, Waffeln backend. Bez. G. J. Palthe 1796.

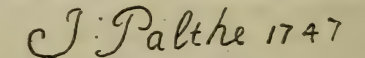
Zeichnung: Wien. Albertina. Brustbild eines jungen Mädchens mit einer Kerze in der Rechten. Bez. G. J. Palthe. Aquarell.

v. Gool. I. 469; — v. Eynden. II. 16; — Immerzeel. II. 292; — Kramm. IV. 1245; — Nagler. X. 499; — Terwesten. 269; — Kat. G. Winkler. 1768. 472.

Palthe. Jan Palthe, Portraitmaler und Radierer, geb. zu Deventer 1719, † zu Leiden 1769. Schüler seines Vaters Gerard Jan Palthe, tätig zu Leiden. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 20. Mai 1770 in Leiden verkauft. Sein Portrait bei v. Gool.

Gemälde: Amsterdam. Mad. Nobel und ihre Enkel. Ganze Figuren. I. PALTHE 1750; — Pieter Cyprian Testart. Ganze Figur. J. Palthe 1747; — Agatha Hermine Nobel, Gattin des vorigen. Ganze Figur. J. Palthe pinx. 1750; — Johan





Willem Parker (1721—1780), Bürgermeister von Middelburg. J. Palthe 1786; — Jacoba Maria van Bueren (1718—1791), Gattin des vorigen.

Radierungen: 1. Tib. Hemsterhuis, Mathematiker. Geschabt; — 2. Ein ruhender Bauer. Nach A. Bloemaert; — 3. Kopf eines alten Mannes mit Hut und Brillen. Karikatur des Lectors der wallonischen Kirche in Leiden. Radiert.

Nach ihm gestochen: 1. Portrait des Hemsterhuis. W. Pether sc.; — 2. Tessarini, Virtuose. W. Pether sc.

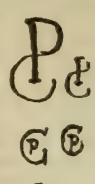
v. Gool. II. 370; — v. Eynden. II. 84; IV. 167; — Immerzeel. II. 293; — Kramm. IV. 1245; — Nagler. X. 499; — Obreen. V. 276; — Repert. 1895. p. 482.

Paludanus. Siehe Crispin van den Broeck. I. p. 186.

Paludanus. François Paludanus, Maler aus Sevenbergen, heiratete 26. Jan. 1664, 33 Jahre alt, zu Amsterdam, in zweiter Ehe 15. März 1669 daselbst. Ein Glasemaker desselben Namens ist 1679 bis 1709 im Haag erwähnt.

Oud Holl. 1885. p. 240; — Obreen. III. 260, 276.

Paludanus. Gerhard Paludanus van Groeningen, Kupferstecher, um 1560—1590 wahrscheinlich in Antwerpen tätig. Seine Persönlichkeit ist nicht sicherzustellen und es ist möglich, daß hier eine Verwechslung mit Crispin van den Broeck, genannt Paludanus (I. 186), oder mit dem ebenso unsicheren Herder van Groeningen (I. 679) vorliegt. In den Liggeren ist sein Name nicht erwähnt.



Angeblich von ihm gestochen: 1. Ein Elefant in sieben verschiedenen Stellungen. (Philipp II. von Spanien schickte 1563 dem deutschen Kaiser einen Elefanten, welcher in Antwerpen gezeigt wurde.) Im Schriftrande acht lateinische Zeilen: Actis bis senis Terquina etc. Darunter: Hugo Favolinus ad tabellam Ludebat. H. 399—542. Radiert; — 2. Folge von 10 Bl. Emblematische Darstellungen des Lebensalters des Menschen von 10 bis 100 Jahren, mit Randfiguren und Bordüren. Ger. Groningus Invent. faciebat. P. Galle excud. Auf dem zehnten Blatte: H. favolius fudebat. Eine Zeichnung hiezu: Zwei Alte an einem Tische, von zwei Knaben bedient, Indigo, Tusche, weiß gehöht, war in der Verst. Vreeswyck, Amsterdam 1882; — 3. Visionen aus der Apokalypse. Folge von 12 numerierten Blättern. H. 270—240. Von Bartsch (IX. 353) dem J. Amman zugeschrieben. Bez. PG. (Siehe auch Crispin v. den Broeck. I. p. 187. N. 10); — 4. Folge von allegorischen Darstellungen der Tugenden und Laster. 1574. Kl. qu. fol.

Nach ihm gestochen: 1. Memorabilium novi testamenti in templo gestorum icones tredecim elegantissimi ac ornatissimi. Antverpiae excudebat Gerard de Jode. CP. Groennig inventor. Lucas à Deutecum fecerunt. Qu. fol.; — 2. Maria mit dem Kinde, in einer Laube sitzend. Bart. Dolendo sc. 4°.

Nagler. Mon. II. 2908; III. 231, 334; — Kramm. II. 609.

Paludanus. Guillaume van den Broeck, genannt Paludanus. Siehe I. p. 188. — Ein jüngerer Maler Gilliam Paludaen war 1613 in der Gilde zu Antwerpen.

Liggeren. I.

Paludanus. Heinrich Paludanus, angeblich Maler von Mecheln, von Guicciardini als Schüler von Fr. Floris erwähnt. Er ging nach Italien und arbeitete in Florenz und Rom. Möglicherweise eine Verwechslung mit Gerhard Paludanus oedr Herder van Groeningen.

Guicciardini (1581. p. 144): Crispino et Henrico Palidamo. Discepolo di Francesco Floris, ancor' giovane, ma di grande et penetrande spirito, stetto un' pezzo col Duca di Firenze, ove dato buon' saggio del suo valore ando dipoi a Roma, tutti et quatro di Malines. (Er sprach früher von Michiel Cocxien und Hans Bol. Crispin ist Crispin van den Broeck [I. p. 186].)

Nagler. X. 500.

Paludanus. P. Paludanus, Zeichner mit weißer und schwarzer Kreide, auf blauem Papier, † 1668 zu Schoonhoven. Ein Severinus Paludanus war 1611 Schüler bei Pieter Isaacs.

Oud Holl. 1885. 176; 1891. p. 139.

Paludanus. Raphael Paludanus, Bildhauer, 1585 in der Gilde zu Antwerpen. 1586 machte er das Wappen Farneses an dem Schloßtore zu Antwerpen und 1594 ein Grabdenkmal des Portugiesen Ximenez Perretta ebendaselbst. Er war angeblich der Sohn eines Bildhauers Wilhelm Paludanus, der 1550 in Gröningen arbeitete.

Pinchart. Arch. I. 50; II. 301; — Nagler. X. 500; — Kramm. Sup. 111; — Liggeren. I. 293.

Pama. P. Pama, Kunstfreund, dessen Gemälde 10. Jan. 1781 in Amsterdam verkauft wurden.

Pan. Bentname des Malers Jan Lys (II. p. 76).

Pancras. Gerbrand Pancras, Bürgermeister, Kunstfreund, dessen Gemälde 7. April 1716 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 186) abgedruckt.

Panderen. Egbert van Panderen, Zeichner und Kupferstecher, geb. angeblich zu Haarlem um 1581, † vor 1628. Er war 1606 in der Gilde zu Antwerpen, arbeitete aber schon vor 1609 zu Amsterdam. 1617 erklärt er zu Amsterdam, 36 Jahre alt zu sein.

Von ihm gestochen: 1. 4 Bl. Gott, der Engel, der Mensch und der Teufel oder die Geschichte des Kranken und des Arztes. Nach H. Goltzius. Rob. de Baudous exc. 1609; — 2. Das Opfer Abrahams. Nach P. de Jode. Fol.; — 3. David mit der Harfe. Nach Cesari. Fol.; — 4. Die Anbetung der Hirten. Nach Otto Vaenius; — 5. Die Anbetung der Könige. Reiche Komposition von L. Finsonius. In 2 Bl. gestochen. Gr. roy. fol.; — 6. Die Beschneidung. Reiche Komposition von L. Finsonius. In 2 Bl. gestochen. Gr. roy. fol.; — 7. Die Verklärung Christi. Videntibus etc. 4°; — 8. Der hohe Rat von Jerusalem verurteilt Christus. Reiche Komposition von F. Franck mit lateinischen und französischen Inschriften. In 2 Bl. gestochen. Gr. roy. qu. fol.; — 9. Die Kreuzabnahme. Nach L. Cangiassi. Fol.; — 10. Die Grablegung Christi. Abr. Janssens p. Gr. fol.; — 11. Die heiligen Frauen am Grabe des Herrn; — 12. Der Leichnam Christi, von einem Engel unterstützt; — 13. Maria, auf einer Wolke kniend, vor Jesus für die sündige Menschheit bittend. Rubens p. Gr. fol.; — 14. Vita D. Thomae Aquinatis etc. Othon Veen ingenio et manu delineata etc. 1610. Folge von 29 Bl. Mit C. Boel gestochen; — 15. Die vier Evangelisten. Nach P. de Jode; — 16. St. Ambrosius. Nach P. de Jode. Theod. Galle exc. Fol.; — 17. Der hl. Gregor. Nach P. de Jode. Theod. Galle exc.; — 18. Der hl. Hieronymus vor dem Kruzifix. Halbfigur. Nach F. Badens. Gr. fol.; — 19. Johannes der Täufer. Nach P. de Jode. Theod. Galle exc.; — 20. Die Steinigung des hl. Stephanus. Reiche Komposition von D. Teniers dem Alt. Fol.; — 21. St. Sebastian, von zwei Kriegern an einen Baum gebunden. Cornelis de Vos pinxit. Petrus de Jode excudit. Ohne Stechername. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 775) Fol.; — 22. St. Ludwig, Bischof von Toulouse, in einer Einfassung, wo seine Wunder dargestellt sind. Fol.; — 23. Pallas, Juno und Venus. 3 Bl. in Rundungen. Nach B. Spranger; — 24. Die vier Tageszeiten in vier Landschaften mit Figuren. Nach T. Verhaecht; — 25. 4 Bl. Pferde. Nach A. Tempesta; — 26. 4 Bl. für Académie de l'Espée de Girard Thibault d'Anvers. 1628. Lib. I. tab. IX. XII. XXX. und lib. II. tab. I.; — 27. Mauritius. D.

G. natus Princeps Auriacus etc., zu Pferd. In der Ferne eine Schlacht. Ant. Tempesta inventor. Egb. de Pandre sculp. R. de Baudouz excu.

S. Ampzing. Beschryving der stad Haerlem. p. 335; — Immerzeel. II. 293; — Kramm. IV. 1243; — Nagler. X. 505; — Obreen. VII. 8, 272; — Hymans. Grav. de l'Ec. de Rubens. 61—63; — Liggeren. I. 434.

Panders. A. van Panders, Zeichner, angeblich 1760 zu Alkmaar tätig.

Kramm. IV. 1246.

Pangaert. S. Pangaert, Maler des 17. Jahrh., dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Gemälde: Haag. Koll. Stuers. Portrait eines Greises. Aetat. 77. Natus 1582. Nuptus 1609. Pietate amore et concordia S. Pangaert pinxit. 1659. Oval, auf Kupfer.

Panhay. Panhay de Rendeux. Siehe Rendeux.

Panhuis. Van Panhuis, Kunstfreund zu Gröningen um 1840.

Immerzeel. II. 293.

Panneels. Willem (Guillaume) Panneels, Maler und Kupferstecher, geb. zu Antwerpen um 1600, Meister 1628. Seit 1624 war er Schüler des Rubens, der ihm am 1. Juni 1630 ein Zeugnis ausstellte, daß er fünf und ein halbes Jahr bei ihm gelernt und während seiner (Rubens') Abwesenheit in Spanien und England Haus und Hof mit der größten Umsicht verwaltet habe. 1630 ging er nach Cöln und nach Frankfurt a. M., dann nach Baden und Straßburg (1632). Von dieser Zeit an fehlt jede Nachricht. C. Waumans hat nach seinen Zeichnungen Bildnisse altburgundischer Herzoge und Grafen gestochen (Merlo. I. 316). Seine Platten kamen in die Hände des Kupferstechers und Kunsthändlers Frans van den Wyngaerde, der durch Hinzufügungen oder Weglassungen in der Schrift die Täuschung hervorzubringen suchte, daß die Platten nach Kompositionen von Rubens herrühren, was nicht immer der Fall ist. Oft sind es Erfindungen Panneels'. Die Platten sind kräftig geätzt, nicht ohne malerische Wirkung, aber zuweilen schlecht gezeichnet.

Radierungen: 1. David erwürgt einen Bären. P. P. Rubenius invent. G. Panneels fec.; — 2. David schneidet dem Goliath den Kopf ab. Ex inv. Rubeni fec. discip. ejus. Guills. Panneels. Coloni Agripp. 1630. Deckenbild der ehemaligen Jesuitenkirche von Antwerpen; — 3. Elias wird in der Wüste von einem Engel genährt; — 4. Esther vor Ahasverus. Ex inve. Rubeni fec. Discip. eius Guill. Panneels. Franc. van Wyngaerde exc.; — 5. Die Anbetung der Hirten. Christe Redemptor etc. G. Paneels Discip. Rubeni inv. et fec. Francofurti ad Moenam. 1630. Fol.; — 6. Die Anbetung der Könige. Hostis Herodes etc. Guilliel. Panneels Francofurti ad Moenum. 1630. Nach Rubens; — 7. Die Taufe Christi. Guill. Panneels fe. Francofurti 1630. 4°. (Ein Flügel der Anbetung in der Johanniskirche in Mecheln); — 8. Magdalena bei dem Pharisäer. (Veränderte Wiedergabe eines Bildes in der Eremitage); — 9. Salome mit dem Haupte des Täufers. Et tu puer Propheta etc. 1631; — 10. Himmelfahrt Mariä. Ex inv. Rubeni fe. Discip. eius. Guil. Panneels. Gr. fol. (Schleißheim); — 11. Die heilige Sippe. Maria, Anna, Jesus und Johannes mit einem Lamme spielend. Ex inv. Rubeni etc. 8°; — 12. St. Georg. Ex inv. Rubeni fecit. Disc. ejus. G. Panneels. In Baden 1631. Fol. (Madrid. N. 1565); — 13. St. Sebastian, von einem Engel gekrönt; — 14. St. Agnes. Das Original war angeblich einer der Flügel des Martyriums des hl. Georg, welches Rubens für die Schützen in Lierre gemalt und ehedem im Besitze des Sir Edward Gray. (Schneevoogd. p. 111. N. 1); — 15. St. Cäcilia. Ex inv. Rubeni etc.; — 16. Jupiter und Juno in den Wolken. Oval. Guiliel. Panneels Francofurti fecit 1631. (Gruppe aus der Geburt der Maria von Medicis im Louvre); — 17. Jupiter und Antiope. 8°; — 18. Der Raub der Dejanira. G. P. in. et fec. Francofurti 1630; — 19. Apollo und Daphne. G. P. inv. et fecit. Francofurti 1631. 8°; — 20. Venus bei der Toilette. Guilel. Panneels Antverpiensis. Francofurti ad Mönum fecit 1631. (nicht 1632). 8°. (Imitation eines Bildes der Gal. F. Liechtenstein in Wien, welches dem Rubens zugeschrieben wird); — 21. Venus beweint den Tod des Adonis. G. P. in. et fec. Francofurti. 8°; — 22. Psyche, der ein Adler die Palme der Schönheit bringt. G. Panneels fec. Oval. 8°; — 23. Meleager bringt der Atalanta das Fell des kalydonischen Ebers. Guilelmus Panneels fecit. Nachahmung des Rubens; — 24. Der Sturz Phaethons. Deckenbild. G. P. inv. et fec. Francofurti 1630; — 25. Der trunkene Bacchus mit Faun und Satyr. G. Panneels fecit. 8°; — 26. Derselbe Gegenstand verändert. G. P. fecit. Argentorat. 1632; — 27. Der Tod der Kleopatra. Francofurti ad Moenum. 1631. 8°; — 28. Caritas (Cimon und Pera). Nach Rubens' Gemälde in Amsterdam. 8°; — 29. Viktoria, auf Kriegstrophäen sitzend. G. Panneels inv. fec.; — 30. Cursus mundi. Allegorie. Die Alte mit Topf und Licht, an welchem ein Junge das seine anzünden will. Hinter ihm der Tod. Die Komposition ist von Panneels, nicht von Rubens, wie vielfältig angenommen wird. Nach einem Bilde bei dem Erzbischof von Mainz, Anselm Casimir. Guillielmus Panneels, Antwerpiensis quondam discip. excellentissimi pictoris P. P. Rubeny. 1631"; — 31. Portrait des Rubens. 1630. 8°; — 32. Maria mit dem Kinde, welches dem Johannes eine Schale reicht. Annib. Carracius inv. Joannes(?) Panneels fec. Francf. Kopie nach einem Stiche von Carracci; — 33. Pictura, Sculptura et Statuaria. G. Panneels fecit in aqua forti Francofurti ad Moenum. Rund.

Immerzeel. II. 293; — Kramm. IV. 1246; — Nagler. X. 509; Monogr. III. 261, 265; — Michiels. VIII. 382; — Merlo. I. 315; — Gwinner. I. 134; — Hymans. Gr. à l'éc. d. Rub. 429, 435, 509; — Blanc. Man. III. 137; — v. d. Branden. p. 802; — Schneevoogt; — M. Rooses in Chronik der Gesellschaft f. vervielfältigende Kunst. 1890. p. 75.

Pannemaker. Pater Pennemaker oder Pannemaker, Schüler des Rubens, Franziskanermönch, angeblich in Brüssel für seinen Orden tätig. Weder sein Vorname noch der Name seiner Eltern oder sein Geburts- oder Sterbejahr sind zu eruieren.

Gemälde: Antwerpen. Christi Himmelfahrt. Wahrscheinlich um 1664 gemalt, da der Almosenier Justus Canis, von dessen Grabdenkmal in der Franziskuskirche das Bild herrührt, in diesem Jahre starb.

Nagler. X. 510; — v. d. Branden. 799; — Kramm. IV. 1267; — Michiels. VIII. 261.

Pannemaker. Adolph Franc. Pannemaker, hervorragender Xylograph, geb. zu Brüssel 1822. Seit 1843 in Paris tätig, wo er die Holzschnitte für die Prachtwerke Dorés arbeitete.

Beraldi. Les Graveurs. X. 241.

Pannemaker. Guillaume und Pierre Pannemaker, Tapetenweber, zu Brüssel um 1550 tätig. Guillaume fertigte die zwölf Tapeten nach den Kartons von Jan Cornelisz Vermeyen, welche den Zug Karls V. nach Tunis darstellen. Die Kartons sind in Wien, die Tapeten in Madrid.

Hymans, v. Mander. I. 225; — Michiels. L'Est. p. 165; — Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserhauses. II. 180.

Pannemaker. Stephane Pannemaker, Xylograph, Sohn des Adolph Fr. P., geb. zu Brüssel 27. Febr. 1847. Seit seinem elften Jahre in Paris und daselbst tätig.

Beraldi. Les Graveurs. X. 242.

Panten. Caspar Panten, Bildhauer und Mechaniker. 1617 zu Amsterdam tätig.

Kramm. IV. 1246, Mitteilung interessanter Urkunden.

Panvinus. Onufrius Panvinus, Kupferstecher und Kunsthändler, 1568 zu Verona tätig; angeblich in Antwerpen geboren. 1568 veröffentlichte er in Verona die „Elogiae et imagines Pont. Max. ad viv., delin." mit 27 Portraits.

Immerzeel. II. 293; — Nagler. X. 513; — Blanc. Man. III. 138; — Kramm. IV. 1247.

Papagajen. Bentname des Malers Marcello Librechts aus Antwerpen (II. 41).

Pape. Abraham de Pape, Genremaler, geb. zu Leiden um 1620, † daselbst 15. Sept. 1666. Er war um 1644 Schüler des Gerard Dou, dessen Weise er nachahmte, und trat 1648 in die Gilde zu Leiden, deren Obmann und Doyen er 1649 und 1651 war.

Gemälde: Berlin. Der Zeichenunterricht. Bez. Pape. Dessau. Amalienstift. Bauerngesellschaft. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1879. 390.)

Haag. Eine alte Frau einen Hahn rupfend. ADE PAPE.

London. Nat. Gal. Wohnraum mit einer spinnenden Alten und einem alten Manne, der am Feuer seine Hände wärmt. A. de Pape; — Marquis of Bute. Ein äpfelschälendes Weib.

Andere Bilder in Dublin, Schwerin, Wien (F. Liechtenstein) u. a. O. Ein 1648 datiertes Bild war 1873 im Besitze des Grafen G. Du Chatel. (Exposition retrosp. de Bruxelles. 1873. N. 225.)

v. Eynden. I. 148; IV. 112; — Immerzeel. II. 290; — Kramm. IV. 1242; — Nagler. X. 445; — Woltmann. III. 796; — Obreen. V. 178, 199; — Waagen. Treas. I.; III.; — Hoet. I. 170; — Terwesten. 865.

Pape. F. de Pape, Miniatur- und Aquarellmaler, geb. 1814, † 1863 zu Brügge.

Pape. Gautier (Geldolphe) Pape, Maler, tätig in Löwen, wo er am 29. April 1414 als Figurenmaler erwähnt wird.

v. Even. Louvain. p. 441.

Pap. Martin Pap oder de Paepe, Stillebenmaler zu Mecheln. Er heiratete 23. Nov. 1633 Jeanne de Brouwer und starb vor 1687.

In der Verst. Stevart, 1751 zu Mecheln, war ein Stilleben: Zitronen und Früchte auf einem Tische.

Neeffs. I. 434.

Pape. Simon de Pape, Architekt zu Oudenaarde, geb. 11. Juni 1585. Sein Sohn gleichen Namens, geb. 1623 zu Oudenaarde, † daselbst 13. Jan. 1677, war ebenfalls Architekt. Dessen Sohn Gillis war Maler und starb 1705.

Messager des Sciences. 1862; — Kramm. IV. 1247, 1248; Sup. 117.

Pape. Valentin de Pape, Paep oder Papen, Maler und Bildhauer, geb. zu Braunschweig. Er heiratete zu Mecheln 22. April 1599 Elisabeth van den Branden; 16. Nov. 1614 in zweiter Ehe Anne Heyns. Sein Sohn Valentin de Pape d. Jüng. war ebenfalls Maler und Bildhauer, war 1643 in der Gilde, heiratete Anna de Meir und starb 21. Jan. 1687.

Neeffs. I. 435.

Papelen. Victor de Papelen, Landschaftsmaler, geb. zu Gent 10. Febr. 1810, † nach 1881 daselbst. Schüler von A. Benouville und J. Dupré. Gemälde: Gent.

Immerzeel. II. 293.

Papenbrock. Gerard van Papenbrock, Kunstfreund, dessen Gemälde 1744 in Amsterdam verkauft wurden.

Papenbrock. Martin Papenbrock, Kunstfreund zu Amsterdam, von v. Mander erwähnt.

Hymans, v. Mander. I. 198.

Papenhoven. Alexander van Papenhoven, Bildhauer, geb. 14. Juli 1668 zu Antwerpen, † nach 1752. Schüler von Artus Quellinus d. J., 1698 in der Gilde zu Antwerpen. Er lebte 12 Jahre in Kopenhagen, arbeitete angeblich auch in Sanssouci und Kleist besang eine Venusgruppe, die er gemacht hatte.

Immerzeel. II. 293; — Kramm. IV. 1249; — J. B. v. d. Straelen. Jaerboek de Gilde v. S. Jucas te Antwerpen. I. 239, 258; — Nagler. X. 517; — Liggeren. II. 608 etc.

Papenhoven. Jean van Papenhoven, Glasmaler zu Löwen. 1498 Schüler des Jean Aeps daselbst, Meister 1511.

v. Even. Louvain. 302.

Paradysvogel. Bentname des Malers Elias Terwesten.

Houbraken. III. 270.

Parant. Lambert Joseph Parant, Bildhauer aus Namur, geb. 1721. 1761 Doyen der Gilde in Mecheln. Er arbeitete die Modelle und Matrizen für Goldledertapeten (cuirs d'orées). 1766 machte er die Kanzel der Kirche von Waterloo. 1777 ist er in dem Album Studiosorum der Akademie zu Leiden erwähnt.

Neeffs. I.; II.; — Obreen. V. 280.

Parcellis. Siehe Porcellis. II. p. 345.

Pardanus. Abraham Pardanus oder Perdanus, Maler von Gesellschaftsbildern, geb. zu Haarlem 1673, † 1744 zu Maarsen. Schüler von R. Brakenburg, 1701 in der Gilde zu Haarlem. (Wil. 32.)

Kramm erwähnt sein Portrait, gezeichnet von C. v. Noorde, auf dessen Rückseite stand: Abr. Pardanus, Schilder te Haarlem, Corn's van Noorde fecit naar 't schildery.
Houbraken. II. 145; — Kramm. IV. 1249; — Willigen. Haarlem. 243; — Nagler. X. 523.

Parez. Adriaen Parez, Bildhauer, geb. 1762 zu Gent, † 10. März 1821.
Immerzeel. II. 294.

Parhasius. Bentname des Malers Schoonjans aus Antwerpen.
Houbraken. III. 103.

Parmentier. Georges Parmentier, Landschaftsmaler, geb. zu Ostende 1870. Schüler von A. Verwee.

Parmentier. Jacob Parmentio oder Parmentier, Historienmaler aus Frankreich, geb. 1658, † 2. Dez. 1730 zu London. Er war ein Neffe von Seb. Bourdon und verließ sein Vaterland des Glaubens wegen. 1676 ging er nach England und 1698 nach dem Haag. Er malte daselbst drei Plafondbilder für die Besognekamer der Generalstaaten. 1721 ging er wieder nach London.
Weyerman. IV. 67; — v. Gool. I. 294; — Immerzeel. II. 294; — Obreen. IV. 158; V. 139; — Walpole. 1872. p. 306, eingehende Biographie.

Parmentier. Philipe Parmentier, Bildhauer, geb. zu Feluy bei Nivelles 15. Nov. 1787, † 1851. Schüler seines Vaters Ant. François P.
Immerzeel. II. 294; — Kramm. IV. 1249.

Parr. Parr fils, Kunstfreund zu Brüssel, dessen Gemälde 1802 daselbst verkauft wurden.
Blanc. Trésor. II. 205.

Parre. Mathias Parre, Landschaftsmaler, geb. 22. Febr. 1811 zu Amsterdam, † daselbst 27. April 1849. Schüler von van der Stok und Ten Kate.
Kramm. IV. 1250.

Partoes. Hendrik Lodewyk Franciscus Partoes, Baumeister, geb. 24. Aug. 1790 in Brüssel.
Immerzeel. II. 294.

Partout. Partout, Unbedeutender Kupferstecher, um 1789 in Zeeland tätig.
Kramm. IV. 1250.

Parys. Silvestre van Parys. Siehe Silvestre.

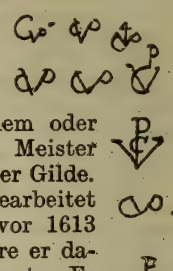
Pas. Hendrik de Pas oder Paschen, Architekt zu London und zu Antwerpen. Er baute 1568 den Palast und das Lagerhaus der deutschen Hansestädte in Antwerpen. Nach seinen Plänen war auch die 1666 abgebrannte Börse zu London gebaut. Kramm vermutet in ihm den Vater des Crispin de Passe des Alt.
Guicciardini. 1660. p. 191; — Immerzeel. II. 294; — Nagler. X. 552.

Pas. J. Tho. Pas, Maler, nur durch das folgende Portrait bekannt.
Nach ihm gestochen: Noach Smaltius, Chirurg zu Haarlem. Brustbild nach links. J. Tho. Pas. pinxit. J. Suyderhoef sculp. 1668. (Wussin. 83.)

Pasquier. Pasquier de Gand, Bildhauer, 1541 zu Lille tätig.
Houdoy. Etudes. 1877. p. 46.

Passe. Barbara van de Passe. Siehe Barbara van den Broecke. I. p. 186.

Passe. Crispin de Passe I. d. Ält., Zeichner u. Kupferstecher, geb. zu Armuyden auf Zeeland um 1565, † 6. März 1637. Er war angeblich ein Schüler des Dirk Coornhert († 1590 in Haarlem oder Gouda?) und trat 1585 als Meister copersnyder in die Antwerpner Gilde. Er scheint dann in Cöln gearbeitet zu haben, war aber lange vor 1613 in Utrecht, in welchem Jahre er daselbst das Bürgerrecht erlangte. Er ist der Vater der Kupferstecher Crispin II., Simon, Wilhelm und der Magdalena de Passe. Die früheste Datierung, 1589, findet sich auf einem Kupferstiche mit einer Madonna nach Mabuse; aber er war gewiß schon lange zuvor als Stecher tätig. Die zahllosen Arbeiten — mehrere tausend Blätter — der de Passe sind kunst- und kulturhistorisch von höchstem Interesse und wenn es auch zum größten Teil Marktware für das künstlerische Bedürfnis der Menge ist, so finden sich insbesondere unter den Portraits auch Meisterwerke hohen Ranges, welche sowohl dem alten Crispin wie seinen Söhnen hervorragende Plätze in der Geschichte des Kupferstiches sichern. Er war der Lehrer seiner drei Söhne, seiner Tochter, angeblich auch des Cornelis Bloemaert II. (I. 111) (Houbraken. I. 45) und wohl noch einer beträchtlichen Anzahl anderer. Er heiratete in erster Ehe in Cöln Magdalena Bock, im Jahre 1636 in zweiter Ehe zu Utrecht die Witwe Sebastiaengen Hendriksdr. van Asch und starb im darauffolgenden Jahre 1637. Er scheint dauernd in Utrecht gelebt zu haben, obwohl auf seinen Blättern Cöln, Paris, London und Frankfurt als Verlagsorte erscheinen.



In den meisten Fällen ist die Erörterung, ob irgend ein Blatt von Crispin I. oder Crispin II. herrührt, ziemlich müßig, wichtiger ist die Konstatierung, von welchem der beiden das Werk: De la lumière de la Peinture (van t licht der Teken en schilderkonst), welches 1624 bei Blaeu in Amsterdam erschien, und die Reitschule König Ludwigs XIII. herrühren. Kramm hat beide Werke dem jüngeren Crispin zuerkannt, während sie von früheren Autoren und auch von Walpole dem älteren zugeschrieben wurden. Das erste Werk enthält eine Einleitung, die sich über den

Autor des näheren ausspricht, aber an Deutlichkeit vieles zu wünschen übrig läßt. Es heißt daselbst: er lernte mit Martin Freminet (1567, † 1619), mit Paul Moreelse (1571, † 1638), Abraham Bloemaert (1564, † 1651), P. P. Rubens (1577, † 1640) und insbesondere mit Jonkheer Jan van der Burg (I. p. 223), einem nicht genau zu fixierenden Kunstfreunde, der Mehrzahl nach mit Männern, deren Alter weit mehr dem des älteren Crispin, als dem des jüngeren (geb. 1589) entspricht. Dies muß auch an verschiedenen Orten, in Utrecht, in Antwerpen und in Paris, gewesen sein. Nach Paris, heißt es daselbst, schickte ihn Prinz Moritz „pour enseigner le deseign à l'academie du Sieur Pluvinel, premier ecuyer du roy". Dies alles scheint eher auf Crispin den Vater als auf Crispin den Sohn Bezug zu nehmen. Desgleichen ist die Frage, ob Crispin der Vater auch in England war, oder ob die angeblich von ihm gestochenen englischen Blätter von einem seiner Söhne herrühren oder nach Zeichnungen in Utrecht gestochen wurden, nicht leicht zu beantworten.

Zeichnungen: Amsterdam. Graf Wilhelm Ludwig von Nassau. Feder und Aquarell. Monogr. (Reproduziert in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 61.)

Wien. Albertina. Portrait des Crisp. de Passe. Oval. Feder. Monogr.; — Perseus befreit die Andromeda. Rund. Feder und Indigo. (A. v. Bartsch. Koll. de Ligne. 1794. p. 147.)

Kramm erwähnt ein Portrait des Vizeadmirals Pieter Huis († 1629) in roter und schwarzer Kreide.

Von ihm gestochen: Zur näheren Orientierung verweisen wir auf das Buch von D. Franken: „L'oeuvre gravé des van de Passe", auf die Zusätze von J. Wessely (Repert. V. 1882. p. 251) und die viel umfassenderen von Simon Laschitzer (Repert. VIII. 1885. p. 439). Die Blätter der beiden Crispin sind in vielen Fällen nicht voneinander zu unterscheiden. Sie sind in der Regel mit Cr. d. P. exc., Cr. d. pas exc., Cr. v. d. P., Crisp. de P. exc., Crispin d. p. fecit, Crispin de P. exc. etc. bezeichnet.

Portraits: **1.** Anna, Königin von Dänemark. Crispin de Pass f. et excudit. Coloniae; — **2.** Anna, Königin von Spanien. Oval. 8°; — **3.** Anna, Königin von Polen; — **4.** Erzherzog Albert. 1604. 4°; — **5.** Philippus Princeps Arenbergiae. Fol.; — **6.** P. de Besse. (Qui lira les Sermons de qui Voicy l'Image etc.) 1628. 8°; — **7.** Effigies Arnoldi Buchelli. J. U. L. Oval. 12°; — **8.** Karl III., Herzog von Lothringen. 1594. Brustbild. Bez. C. v. P.; — **9.** Philippus de Caverel, Abbas. Fol.; — **10.** Henricus Cesarius. 4°; — **11.** Jacobus Chimarchaeus. 8°; — **12.** Florent, Graf von Culenborck. 1614. Gr. fol.; — **13.** Hugo Donellus, Jurist in Genf; — **14.** Andrea Doria. 4°; — **15.** Egmont, Prinz von Gavre, Graf von Lamoral. Ganze Figur; — **16.** Elisabeth, ganze Figur, im Staatskleide. Isaac Olivier effigiebat Crispin van de Passe incidebat procurante Joanne Waldnelto; — **17.** Dieselbe. Elisabeth D. G. Ang. Franc. etc. regina. 1592. 4°; — **18.** Ernst Markgraf von Brandenburg. 4°; — **19.** Alexander Farnesius Parmae et Placentiae princeps. H. 256—200; — **20.** Kaiser Ferdinand II. 1604. 4°; — **21.** Ferdinandus Ernest. Arch. Austr. Brustbild im Oval. ... man ad vivum depinxit Crispinus Passaeus aere incidit. H. 412—283; — **22.** Nicolas Fontani, Arzt zu Amsterdam. Fol.; — **23.** Johannes Wolf Freymann. Oval. 4°; — **24.** Friedrich Heinrich von Oranien. Oval. 8°; — **25.** Derselbe zu Pferd. H. 437—292; — **26.** Der Sohn des Frisius. Kopie nach Goltzius. Fol.; — **27.** Hendrik Geldorp, sitzend, ein Buch in der Hand. Fol.; — **28.** Gregor XIV. 1591. Oval; — **29.** Gasto Griaeus, Publicola parisiensis. H. 260—170; — **30.** Heinrich IV. 1592. Oval. Fol.; — **31.** Philipp, Graf Hohenlohe. Oval. 8°; — **32.** Jacob I. Oval. Crispin de Pass excudit Coloniae Joannes Meyssens excudit Antwerpiae; — **33.** Erzherzogin Isabella Clara Eugenia. 4°; — **34.** Leo XI. Kl. 4°; — **35.** Erzherzog Leopold. Rund. Kl. 4°; — **36.** Justus Lipsius. 8°; — **37.** Lothar, Kurfürst von Trier. Nach G. Gortzius. 1601. Fol.; — **38.** Viglio de Lummen a Marca. Primo a Consiliis. Fol.; — **39.** Fernando Magellan. 8°; — **40.** Margarethe, Gattin Philipps III. von Spanien. 1602. Fol.; — **41.** Maria de Medicis. Kl. fol.; — **42.** Kaiser Maximilian II. Kl. 4°; — **43.** Moritz, Graf von Nassau. 4°; — **44.** Johannes de Ney. Fol.; — **45.** Jan van Oldenbarnevelt. Fol.; — **46.** Paul V. Oval; — **47.** Philipp III., König von Spanien. 4°; — — **48.** Kaiser Rudolf I. Kl. 4°; — **49.** Kaiser Rudolf II. 1596. Oval. Kl. 4°; — **50.** Josef Scaliger. 8°; — **51.** Johannes Schweichardt, Erzbischof von Mainz. Brustbild. Fol.; — **52.** Theodore de Sceluer. Oval. 4°; — **53.** Nicolaus Triboulaeus D. de Perigny. H. 282—197; — **54.** Martin Harperts Tromp. Fol.; — **55.** Carolus Utenhovius. 8°; — **56.** Johannes Augitus Werdenhagen. 1600. 4°; — **57.** Folge von 7 Bl. Der Kaiser und die Kurfürsten zu Pferd. Nach Augustin Brun. (Kaiser Rudolf, Joachim von Brandenburg, Lothar, Bischof von Trier, Pfalzgraf Friedrich, Ernest, Erzbischof von Cöln, Joh. Schwichard, Erzbischof von Mainz, Christian von Sachsen.)

Diverse Kompositionen: **58.** 6 Bl. Die Geschichte Abels. 4°; — **59.** Saul befiehlt, die Priester von Noppe zu töten. Nach M. de Vos. 4°; — **60.** Die keusche Susanna. Nach G. Gortzius. Kl. fol.; — **61.** 6 Bl. Die Geschichte der Susanna. 4°; — — **62.** Jezabel läßt die Priester töten. Nach M. de Vos; — **63.** Das Fest des Belsazar. J. Stradanus. Qu. fol.; — **64.** Brustbild der Maria. G. Gortzius. 1620. Gr. fol.; — **65.** Die Verkündigung an die Hirten. Abr. Bloemaert. Gr. fol.; — **66.** Maria mit dem Kinde in einer Nische. Nach J. Gossaert (Mabuse). 1589. Fol.; — **67.** Maria mit dem Kinde und Johannes, von Engeln umgeben. Nach J. Speccaerd. 8°; — **68.** Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Nach Q. Massys. Fol. Crisp. de Pas f. et exc. Col.; — **69.** 9 Bl. Die Werke der Barmherzigkeit. Nach M. de Vos. 4°; — **70.** 8 Bl. Dasselbe. Nach M. de Vos. Fol.; — **71.** Das Abendmahl. Nach J. de Winghe. Oval. Fol.; — **72.** Christus am Kreuze zwischen den Schächern. Nach J. de Winghe. 1599. Gr. fol.; — **73.** Maria in einer Engelglorie; unten Johann der Täufer zwischen St. Antonius und St. Elisabeth. Nach Bart. Spranger. Kl. fol.; — **74.** St. Hieronymus in seiner Zelle. Nach Lukas v. Leyden. Kl. fol.; — **75.** St. Hieronymus an einem Tische, auf welchem ein Totenkopf. Nach Alb. Dürer. Fol.; — **76.** St. Lukas Evang. Nach Geldorp Gortzius. Gr. fol.; — **77.** St. Magdalena. Halbfigur. G. Gortzius. 1608; — **78.** Folge von 14 Bl. Jesus und die Apostel. Brustbilder. Kl. 4°; — **79.** Folge von 18 Bl. Jesus, Maria, die Sibyllen etc. Rund; — **80.** Folge von 11 Bl. Die Büßer und Büßerinnen des Neuen Testaments. 8°; — **81.** Folge von 12 Bl. Die triumphierenden Märtyrer. Nach M. de Vos. Kl. fol.; — **82.** Folge von 8 Bl. Typus octo quas vocant Beatitudines per singulas Heroides sacrae Testamenti. 8°; — **83.** Folge von 12 Bl. Obumbrabant Cherubin gloria propitiatorium. 4°; — **84.** Das Jüngste Gericht. Nach M. de Vos. Oval; — **85.** Religionis non fictae sed vere Christianae Pictura versibus expressa. Fol.; — **86.** Das Urteil des Paris. Nach C. van Broeck. Qu. fol.; — **87.** Diana und Aktäon. Nach G. Beham. 4°; — **88.** Diana entdeckt die Schwangerschaft der Callisto. Nach G. Beham. 4°; — **89.** Cephalus beweint den Tod der Procris. Nach P. Moreelse. Qu. fol.; —

90. Folge von 7 Bl. Collectanea fabularum facetiarumque. 8°; — 91. Folge von 10 Bl. Die Heroen des Alten Testaments, der Griechen, Römer und bis auf Gottfried von Bouillon. Halbfiguren in Ovalen. Fol.; — 92. Die Heroen des Altertums. 9 Bl. Oval. Fol.; — 93. Folge von 12 Bl. Die römischen Kaiser. Nach J. Stradanus. Kopien nach A. Collaert. 8°; — 94. Folge von 7 Bl. Die Laster, als weibliche Figuren, stehend. Mart. de Vos in. Crisp. de passe fe. et ex. H. 157—90; — 95. Folge von 7 Bl. Die Lebensalter. Colon. 1619; — 96. Folge von 7 Bl. Die freien Künste. Ebenso. H. 160—88; — 97. Das Bordell. Martin de Vos inv. H. 185—212; — 98. Drei Soldaten, Tricktrack spielend. Th. van Baburen. 8°; — 99. Halbfigur eines Mannes mit Federmütze, der in der Linken eine Taube, in der Rechten ein Glas Wein hält; hinter ihm eine Frau. Gerard H. Horst inve. Crispin de pas Amplificavit sculp. et exc.; — 100. Folge von 6 Bl. Landschaften mit der Parabel des guten Samariters. Nach J. Bol. Fol.; — 101. Folge von 6 Bl. Landschaften mit der Parabel des verlorenen Sohnes. Nach M. de Vos. Fol.; — 102. Mehrere Blätter für Pauli Birkenholzii varii generis Opera aurif.; — 103. Quinque Sensuum Typi in usum aurifabrorum exarati. 6 Blätter.

Größere Kupferstichwerke: 104. De la Lumière de la Peinture et de la Designature, dans laquelle on demonstre avec une facile manière à tirer toutes les parties du corps, par une figure proposée avec la mesure; commençant de la teste jusques aux mains, jambes, pieds, tants des hommes que des femmes et enfans. Mis en lumière avec grande diligence et peine par Crispin de Pas. Avec des belles figures. Mit italienischem, holländischem, französischem und deutschem Texte. Fol. Amsterdam 1624, 1643, 1663; — 105. L'Instruction du Roy (Louis XIII.) en l'excercise de monter a cheval par Messire Anthoine de Pluvinel. (Imprimé à Paris au Depens de Crispin de Passe le vieux a Utrecht. A Paris chez Macé Ruette 1629.) Das Werk wurde um 1617 begonnen und Pluvinel starb 1620, noch bevor es vollendet war. Es ist historisch von größtem Interesse und enthält alle Hofkavaliere des jungen Königs in vorzüglichen Portraits mit Angabe ihrer Namen; — 106. Effigies Regum ac Principum eorum scilicet etc. Summa diligentia et artificio depictae et tabellis aeneis incisae a Crispiano Passaeo Zelando. Adjectis in singulas Hexastichis Matthiae Quadi chalcographi. 4°. (Clemens VIII., Philipp II., Heinrich IV., Elisabeth, Jakob VI., Christian IV., Sigismund III., Mohammed II., Doge Ciconia, Moritz v. Nassau, And. Doria, Christ. Columbus, Americus Vesputius, Ferdinand Magellan, F. Pizarrus, R. Laudoniere, Fr. Drake und Th. Cavendish); — 107. Metamorphoseon Ovidianarum typi etc. per Crispianum Passaeum, Zeelandum chalcographum. Anno salutis humanae 1602. 130 Bl. 4°. Eine spätere Ausgabe. C. Passaeus Coloniae 1607; — 108. Regiae Anglicae Majestatis pictura et Historica declaratio. Coloniae apud Crispianum Passaeum Zeelan. 1604; — 109. Emblemata amatoria. Afbeeldinghen van Minne. Emblemes d'Amours. Ghedruckt t' Amsterdam by Willem Janszoon inde vergulde Zonnewyser. 1611. (Reprod. des Titelblattes in Gaz. d. B. Arts. 1883. Vol. XXVIII. p. 249.) Wohl dieselbe Kupferstichfolge, für deren spätere Auflage unter dem Titel „Thronus Cupidinis sive emblemata amatoria" Crispin im J. 1617 die Erlaubnis nicht erlangen konnte. (Oud Holl. 1885. p. 240); — 110. Academia sive speculum vitae scholasticae. Trajecti Bat. ex officina C. Passaei. 1612. 8°; — 111. Compendium Operum Virgilianorum etc. Ultrajecti Batavorum. 1612; — 112. Illustrium Juliacensium Principum Tabulae genealogicae, additis effigiebus. 1613. Fol.; — 113. Speculum heroicum principis omnium temporum poetarum, Homeri id est. 36 Bl. Mit lateinischem und französischem Texte. Trajecti Batavorum. 1618; — 114. Speculum illustrium foeminarum. 15 Bl. Fol.; — 115. Gabrielis Rollenhagii Emblematum centuriae II. Utrecht 1613. 8°; — 116. Hortus floridus, in quo rariorum florum etc. 2 Teile mit 166 Bl. Arnhemii 1614. Utrecht 1615; — 117. Liber Genesis aereis formis etc. 59 Bl. 4°. Arnhemii Jansonius. 1616; — 118. Passio Domini nostri Jesu Christi. 19 Bl. Kl. 4°.

Nach ihm gestochen: 1. 9 Bl. romantische Szenen der älteren Geschichte. L. Gaultier sc.; — 2. Die Zeichenakademie des Crisp. de Passe. Elf junge Künstler und zwei Lehrer mit dem lebenden Modell. (B. Kilian sc.) Gr. qu. fol.; — 3. Die Anbetung der Könige. A. Londerseel sc.; — 4. Ein nackter Genius, auf einem großen Totenkopfe sitzend. Nach Crisp. de Passe. J. Smith sc. Jo. Lloyd ex.

D. Franken. L'oeuvre gravé des Van de Passe. Amsterdam et Paris 1881; — J. Wessely in Repert. V. 250; — S. Laschitzer in Repert. VIII. 439; — Houbraken. I. 45; — Kramm. IV. 1250; — Merlo. I. 316; — Nagler. Lex. X. 564; Monogr. II. 510, 625; — Blanc. Man. III. 147; — Obreen. VII. 266, 268; — Liggeren. I. 291; — P. Haverkorn van Rysewyk in Oud Holl. 1892. p. 97, veröffentlichte ein Inventar der von C. de P. d. Ält. hinterlassenen Platten.

Passe. Crispin de Passe II. der Jüngere, Zeichner und Kupferstecher, Sohn des Crispin I., geb. zu Cöln um 1589 (nach a. A. 1593), † zu Amsterdam um 1667. Er war ein Schüler seines Vaters und angeblich zugleich mit dem Sohne des Paul Moreelse Schüler der Akademie in Utrecht. Ob er oder sein Vater um 1617 von dem Prinzen Moritz nach Paris geschickt wurde, um an der Akademie des Antoine Pluvinel († 1620), des damals am französischen Hofe so berühmten Lehrers feiner Sitten und vornehmer Lebenskünste, die jungen französischen Kavaliere auch zeichnen zu lehren, ist unsicher und oben bereits erörtert worden. 1618 lebte er in Utrecht und war unverheiratet. Im Jahre 1621 wohnte er noch daselbst, war aber auf Reisen, 1630 und 1639 ist er in Utrecht nachgewiesen. 1643 war er in Amsterdam. Am 10. März 1646 heiratete Cr. v. d. Pas von Ceulen — 48 (wohl 58) Jahre alt — zu Amsterdam Gertruyd van den Broeck. Am 20. Mai 1666 machten beide Testament. Von 1646 an scheint er dauernd in Amsterdam gelebt zu haben. Walpole spricht nur vorübergehend von dem jüngeren Crispin und es scheint nicht, daß er in England gewesen ist.

Über sein Geburtsjahr werden einige Zweifel geltend gemacht. Auf einem Blatte, welches den Papst Paul V. unter einem Thronhimmel darstellt, steht: Passaeus Senior inv. et exc. Junior sculp. aetatis 17. Da Paul V. († 28. Jan. 1621) am 16. Mai 1605 zum Papste gewählt und das Portrait wohl um diese Zeit gestochen wurde, ist Crispin II. 1588—1589 geboren. D. Franken glaubt dagegen, daß es erst 1610—1611 gestochen wurde, da es mit einem Portrait Ludwigs XIII., der erst 1610 den Thron bestieg, zu einer Folge gehört.

Von ihm gestochen: Portraits: 1. Pfalzgraf Friedrich. Oval. Crispin Passaeus jun. figu. et sculps.; — 2. Gustav Adolf von Schweden. Brustbild nach rechts. Hanc ipsius Mtis. effigiem ad vivum a Simone van de Passe fratre delineatam .. dicat Crispinianus van de Passe iunior sculptor. H. 359—276; — 3. Otho Heurnius, Arzt. Brustbild. Oval. N. Negre pinxit. 1642. C. de Pas sculpsit. Jac. Lauwick excud. Leidae anno 1642; — 4. Johann Albert Graf von Solms.

Brustbild. Crisp. Pas Junior sculptor. H. 355—275; — 5. Papst Paul V. unter einem Baldachin, stehend. Passaeus Senior inv. et exc. Junior sculp. Aetatis 17. Qu. fol.; — 6. Thomas Percius nobilis Anglus conspirationes A. MDCV. initae princeps. C. van de Pass excudit. In der Nat. Portr. Gal. in London (Kat. 1. 1903. p. 607) sind die Portraits der acht Hauptverschwörer: „The Gunpowder-Plot-Conspirators", angeblich 1605 von Crispin de Passe nach dem Leben gestochen); — 7. Kaiser Rudolf, sitzend, im Ornat. Nach C. de Passe le vieux. Kl. qu. fol.; — 8. Karl Niel de Wesel, Theolog. Nach T. Keyser. Fol.; — 9. Pourtrayts et effigies des persones arreste & cite en la Haye, par de Messigneurs les estats generaux 1619. (Barnevelt, Grotius, Ledenberch, Maersbergen etc.) Mit holländischer, französischer und deutscher Erklärung in Lettern darunter gedruckt. Fol. (v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 782.)

Größere Kupferstichwerke: 10. Les vrais portraits des Grandes Dames, des Demoiselles nobles, Filles de marchands déguisées en Bergères, et le choeur des Muses. 5 Teile mit 120 Portraits. 4°; — 11. Elegidia et Poematia Epidictica una cum expressis Personarum Iconibus. Upsalae 1631; — 12. Le Miroir de plus belles Courtisanes de ce Temps. Amsterdam 1635. 4°; — 13. Les Abus du Mariage ou sont clairement représentées les subtilités déshonnêtes tant des femmes que des hommes pour se tromper l'un l'autre. Mit französischem, holländischem und englischem Texte. 1641. (Reproduktionen bei G. Hirth. Kulturh. Bilderbuch. IV.); — 14. Oficina Arcularia, in qua sunt ad spectantia diversa eximia exempla ex variis autoribus collecta etc. Crispinum Passaeum Juni. Amstelodami 1642. Fol.

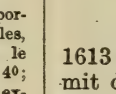
Walpole. 1872. 402; — Immerzeel. II. 295; — Nagler. X. 571; — Kramm. IV. 1253; — Ch. Blanc. Man. III. 148; — Obreen. VII. 266, 267, 268; — Oud Holl. 1885. p. 240, 305.

Passe. Crispin de Passe III., Kupferstecher, angeblich Sohn des Simon de Passe, nach a. A. ein Sohn des Crispin II., tätig zu Kopenhagen 1643 bis 1680.

Von ihm gestochen: 1. König Friedrich III. von Dänemark; — 2. Ecce Homo. C. de Passe sc. 1680. Fol.; — 3. Eine Frau mit drei Kindern. C. de Passe fec. 1643.

Kramm. IV. 1256; — Nagler. XI. 3.

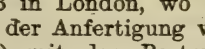
Passe. Magdalena van de Passe, Kupferstecherin, angeblich um 1600 zu Utrecht geboren, † vor 1640. Tochter des Crispin I., nach 1624 mit Frederik van Bevervoorde verheiratet. Als ihr Vater 14. Okt. 1636 heiratete, war sie bereits Witwe. Sie arbeitete in der Art des H. Goudt nach Elzheimer, J. Breughel, A. Willaerts, R. Savery u. a. Ihr Bruder Simon de Passe hat 1630 ihr Portrait in Kupfer gestochen.



Von ihr gestochen: 1. Der Prophet Elias in der Wüste. 2 Bl. Nach R. Savery. Qu. fol.; — 2. Mariä Verkündigung. Magdalena van de Pas fecit. H. 210—181; — 3. Die Auferstehung Christi. Nach C. de Passe. Fol.; — 4. Die klugen und die törichten Jungfrauen. Nach A. Elzheimer. Qu. fol.; — 5. Cephalus und Procris. Nach A. Elzheimer. Mit Widmung an Rubens; — 6. Latona verwandelt die Bauern in Frösche. Nach A. Elzheimer. Qu. fol.; — 7. Alphaeus und Aretusa. Nach J. Pinas. 1623. Fol.; — 8. Salmacis und Hermaphroditus. Nach J. Pinas 1623. In der Art des de Goudt; — 9. Die Sibylle Europa. Nach Crispin de Passe. Fol.; — 10. Die Jahreszeiten. Fol.; — 11. Der König Ptolomaeus. Qu. fol.; — 12. Meeresküste mit Gewitter. A. Willaerts. Qu. fol.; — 13. Landschaft mit Windmühle. A. Willaerts. Qu. fol.; — 14. Felsenlandschaft mit Gebäuden. P. Bril. Qu. fol.

Walpole. 1872. p. 406; — Immerzeel. II. 295; — Nagler. XI. 2; — Kramm. IV. 1256; Sup. 117; — Blanc. Man. III. 150.

Passe. Simon de Passe, Kupferstecher und Zeichner, angeblich der dritte Sohn des Crispin I., geb. zu Utrecht um 1590 (?), † zu Kopenhagen 1647. 1615 war er in Utrecht, arbeitete aber längere Zeit, wahrscheinlich mit Unterbrechung seit



1613 in London, wo ihn Nic. Hilliard mit der Anfertigung von Plaketten (Counters) mit den Portraits der königlichen Familie beschäftigte. 1624 war er in Holland, später ging er nach Kopenhagen, wo er bereits 1626 den Titel eines Kupferstechers seiner k. Majestät von Dänemark führte. 1637 war er in Amsterdam; er starb aber 1647 in Kopenhagen. Der Kupferstecher John Payne war in London sein Schüler. Die von ihm gestochenen Portraits englischer Persönlichkeiten sind äußerst selten und werden in London mit unglaublich hohen Preisen bezahlt.

Plaketten: Oval-Silberplakette mit Karl I. als Prinzen von Wales. Revers das königliche Wappen. Anno Do. 1616. S. Pa. fec.; — Silberplakette. Jakob I., Anna von Dänemark und ihr Sohn Karl I. als Prinz von Wales. Revers die drei Wappen vereinigt. (The Connoisseur. III. p. 80); — Ähnliche Silberplaketten mit Portraits von Prinzen von Oranien im Münzkabinett im Haag.

Von ihm gestochen: Portraits: 1. Erzbischof Abbot mit der Ansicht von Lambeth; — 2. Derselbe. 1616. Ohne Lambeth; — 3. Lancelot Andrews, Bischof von Ely. 1618; — 4. Anna, Königin von England. 1616. Fol.; — 5. Dieselbe zu Pferd mit Windsor im Hintergrunde; — 6. Thomas Graf Arundel. M. J. v. Mierevelt pinx. Simon Passaeus sculp. L. Compt. Holl. exc.; — 7. Francis Bacon. (Reprod. in The connoisseur. III. p. 18); — 8. Caspar Erasmus Brochmand. 1631. 4°; — 9. Christian von Braunschweig (1599—1625). Nach P. Moreelse. H. 178—138. Crisp. de Passe exc.; — 10. Georg Villiers, Earl of Buckingham. 1617; — Derselbe. 1620; — 11. William Buttler, Arzt. 4°; — 12. Christian IV., König von Dänemark. 1629. Oval. H. 313—198; — 13. Th. Cromwell, Kanzler (1490—1540). Holbein pinx.; — 14. Richard Earl of Dorset; — 15. Lamoral Graf Egmond († 1568); — 16. Heinrich Goltzius. 1614. 4°; — 17. Effigies Didaci Salmienti de Acuna comitis de Gondomare. H. 183—108; — 18. Lucy Harrington, Gräfin von Bedford; — 19. James Hay, Baron of Saley; — 20. Heinrich Prinz von Wales, mit der Lanze fechtend. (Reprod. in The Connoisseur. III. p. 11); — 21. Jakob I., König von England, sitzend. 8°; — 22. Karl I. von England. Brustbild im Oval. Joh. Sudburg exc. H. 142—91; — 23. John King, Bischof von London. Oval. Nicola Lockey pinx. fieri curavit. Simon Passaeus sculpsit; — 24. William Knollis, Viscount Wallingford. Oval; — 25. Christianus Severinus Langmontanus. 1644; — 26. Robert Viscount Lisle and Earl of Leicester. 1617; — 27. Ernst Graf Mansfeld. 1623. Fol.; — 28. Maria von Österreich, Infantin von Spanien. Simon Pass. sc. Crispin de Pass exc. 1622;

— 29. Matoaka alias Rebecca, filia potentiss. princ. Powkatavi imp. Virginiae. Aet. 21. 1616; — 30. J. Meursius (1579—1639); — 31. Moritz Graf von Nassau. Fol.; — 32. Charles Howard Earl of Nottingham; 33. Reinier von Oldenbarneveld (enthauptet 1623); — 34. Sir Thomas Overbury. Aet. 32. Veneno obiit 1613; — 35. Magdalena de Passe in allegorischer Umrahmung. Fol.; — 36. Mary Countesse of Pembroke. 1618; — 37. Philippe Earl of Pembroke; — 38. William Earl of Pembroke. v. Somer pinx. 1617; — 39. Antoine Pluvinel, Stallmeister Ludwigs XIII.; — 39a. Reginald Pole, Kardinal; — 40. Christiana Popping. 1615; — 41. Walter Raleigh. Oval. Sim. Pass. sculp. Comp. Holland exc.; — 42. Aaron Rathbonne, Mathematiker. Fol.; — 43. Lodewick Earl of Richmond; — 44. Andreas Rivetus, SS. Theolog, doct. et professor. 8°; — 45. Holger Rosenkrantz. Regiae M. Daniae etc. sculptor Inv. et sculpsit anno 1644; — 46. Francis Manners, Earl of Rutland; — 47. Sir Thomas Smith of Bidborough; — 48. Frances Howard, countess of Sommerset. S. Pa. sculp. London. Comp. Holl. exc.; — 49. Robert Car, Graf von Sommerset. 4°; — 50. Henry Earl of Southampton. 1617; — 51. Urban VIII. 1623. 4°; — 52. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm (1578—1653). Brustbild. G. Gortzius p.; — 53. Edward Earl of Worcester. 1618; — 54. Olaus Wormius. 1626. 4°. Bereits bez. mit Seren. Regis etc. sculptor; — 55. Titelblatt mit Portrait in allegorischer Umrahmung zu Opera theologica M. Wilhelmi Perkinsi, vertaald door V. Meusevoet etc. Amsterdam, by Cloppenburch. 1615. Sim. Pass. sculp. Crispin Pass. Jun. invenit.

Walpole. 1872. p. 406; — Evelyn. Sculptura. p. 88; — Immerzeel. II. 295; — Kramm. IV. 1258; — Nagler. XI. 1; — Obreen. VII. 266, 329; — Blanc. Man. III. 150; — Alfred E. Copp in The Connoisseur. III. 80; — Dansk Konstnar Lexikon.

Passe. Willem de Passe, Zeichner und Kupferstecher, Sohn des Crispin I., geb. zu Utrecht angeblich um 1590(?). Seit 1625 in London tätig, wo er gestorben zu sein scheint.

Von ihm gestochen: 1. J. Balaeus, Bischof von Ossory; — 2. George Villiers, Herzog von Buckingham, zu Pferd. Graved and dedicated by Will. Passaeus in het yeare of our Lord God 1625; — 3. George Chapman; — 4. Christian IV. und Friedrich Herzog von Holstein in einem Blatte, stehend; — 5. Oliver Cromwell zu Pferd. Cernimus hic. etc. Gr. qu. fol.; — 6. Pfalzgraf Friedrich V., seine Gattin Elisabeth, der Pfalzgraf Friedrich Heinrich und drei Kinder in einer Landschaft. Nach G. Honthorst. Qu. fol.; — 7. Friedrich V., Elisabeth, seine Frau, mit vier Kindern. Will. Pass fecit ad vivum figurator. 1621; — 8. Didacus Sarmiento de Acuna. Comes de Gondomar. 1622. H. 262—174; — 9. John Lord Harington († 1613); — 10. Triumphus Jacobi regis augustaeque ipsius prolis. König Jakob I. und seine Familie. Will. Pass sculpsit. Joan Bill. excud. Fol.; — 11. Jakob I. und Prinz Heinrich. W. Passaeus f. et sc. A. D. 1621; — 12. Robert Dudley, Graf von Leicester. W. P. fec. Kl. Oval; — 13. Henry Rich., Kapitän der Garden. Fol.; — 14. Frances, Herzogin von Richmond und Lennox. Anno 1625 insculptum à Guilh. Passaeo Londinum; — 15. Johannes Georgius D. G. Dux Saxoniae zu Pferd. Wilhelm de Passe inventor et sculptor. Fol.; — 16. Darey Wentworth. Aet. 32. 1624; — 17. David mit der Harfe. Abr. Bloemaert. Fol.; — 18. S. Hieronymus, lesend. Nach H. Terburg. W. Passaeus sc. Crisp. Pass exc. Qu. fol.; — 19. St. Magdalena als Büßerin. Fol.; — 20. Glaube, Hoffnung und Liebe. Halbfiguren. Fol.; — 21. 5 Bl. Die fünf Sinne. Nach Crisp. de Passe. Fol.

Walpole. 1872. p. 404; — Immerzeel. II. 295; — Kramm. IV. 1258; — Nagler. X. 572; Monogr. IV. 3420; — Blanc. Man. III. 151.

Pastenakel. Pieter Mathysz Pastenakel. Siehe Pieter Mathysz. II. p. 125.

Pasture. Rogelet de la Pasture. Siehe v. d. Weyden.

Patbrugge. Denys Patbrugge, Kupferstecher aus Paris, heiratet, 23 Jahre alt, am 24. Febr. 1652 zu Amsterdam Magdalena Godin aus Paris. 1663 ist er noch in Amsterdam erwähnt.

Oud Holl. III. p. 306.

Patenier. Henri de Patenier, Maler, 1535 in der Gilde zu Antwerpen. Er ist kein Sohn des Joachim de P. und als Künstler gänzlich unbekannt. J. Weale und Helbig sind geneigt, die von van Mander berichteten Anekdoten über die Trunkenheit des Joachim Patinier auf diesen Henri de Patinier überzuwälzen. J. Weale betrachtet ihn auch als den Maler jener Landschaften, welche das bekannte Männchen aufweisen, das seine Notdurft verrichtet, und deren er zwei in Madrid kennt. Im Kunsthandel kommen derlei Bilder zuweilen vor und werden in der Regel Patinier oder Lukas van Valkenburgh genannt, sind aber stets sehr minderwertige künstlerische Leistungen.

Hymans, v. Mander. I. 198, 200; — Helbig. p. 125; — J. Weale in Burlington Mag. 1903. III. p. 252.

Patinir. Joachim Patinir (auch Patenier oder Pateniers), Landschaftsmaler aus Dinant, geb. um 1485, † 5. Okt. 1524 zu Antwerpen. Er hat aller Wahrscheinlichkeit nach in Brügge gearbeitet, bevor er im J. 1515 zugleich mit Gerard David das Meisterrecht in Antwerpen erlangte. Man vermutet, daß er dessen Schüler gewesen, da in dem Bilde der Taufe Christi von Gerard David im Mus. zu Brügge die Landschaft aller Wahrscheinlichkeit nach von Joachim Patinier herrührt. Er war in erster Ehe mit Francisca Buyst, der Tochter des Malers Eduard Buyst aus Dendermonde, verheiratet, welche ihm zwei Töchter, Brigitta und Anna, gebar. Am 31. März 1520 kaufte er ein Haus in Antwerpen und 5. Mai 1521 heiratete er in zweiter Ehe Johanna Noyts, welche ihm noch eine Tochter Petronella gebar. Er starb am 5. Okt. 1524 im dritten Jahre seiner zweiten Ehe. Die Maler Quintyn Massys, Karel Alaerts und Patiniers Schwager Jan Buyst waren Vormünder seiner drei Kinder.

Van Mander sagt, daß er ein Trinker und Prasser gewesen, und erwähnt noch einige andere Einzelheiten, welche schließen lassen, daß er Nachrichten, welche ihm über einen jüngeren Maler namens Henri de Patinier zu Ohren kamen, auf Joachim bezog. Der Umstand, daß Joachim im

J. 1520 ein Haus kaufte, deutet nicht darauf hin, daß er seinen Erwerb verpraßte.

Auch berichtet van Mander, daß Joachim gleichsam als Monogramm ein Männchen in seinen Bildern anzubringen pflegte, welches seine Notdurft verrichtet. Es ist kein einziges derartiges Bild bekannt, welches auch nur mit annähernder Sicherheit für ein Werk Joachims angesehen werden könnte, wohl aber einige recht mittelmäßige Landschaften, die unter Joachims Namen gehen und die, wie man vermutet, von jenem Henri Patinier herrühren mögen, dessen Persönlichkeit van Mander mit jener Joachims verwechselte. Diese Vermutung wird noch durch den Umstand gestützt, daß van Mander, der in seinem Lebensberichte Joachims zuerst das Jahr seines Eintrittes in die Antwerpner Gilde mit 1515 ganz richtig angegeben hatte, dieses in dem Nachtrage mit dem Jahre 1535 berichtigt. 1535 ward aber jener Henri Patinier Meister. Es liegt demnach die Vermutung nahe, daß der ganze Lebensbericht van Manders über Joachim ein Quiproquo ist und daß er Joachim schrieb, während er Henri Patinier meinte. Wir würden hiebei nicht so lange verweilt haben, wenn nicht der Unsinn van Manders noch heute wiedergekäut würde und auch von van den Branden, einem sonst ganz seriösen Autor, neuerdings vorgebracht worden wäre.

Als Dürer im J. 1521 in Antwerpen war, wurde er mit Joachim befreundet und war am 5. Mai 1521 bei seiner Hochzeit mit Johanna Noyts zugegen. Dürer entlehnte von Joachim Farben und auch einen Schüler und schenkte beiden Kupferstiche. Er porträtierte Joachim zweimal und gab ihm eine Zeichnung mit mehreren (vier, nach a. A. neun) Figurenskizzen des hl. Christoph, und noch vor seiner Abreise ein kleines Bild von Hans Baldung Grien. Der Pensionär von Antwerpen Adrian Herbouts schenkte dagegen Dürer ein Bild von Joachim, welches Lot mit seinen Töchtern darstellte.

Die Bedeutung Joachims für die Entwicklung der niederländischen Landschaftsmalerei wurde wesentlich überschätzt. Die Landschaft war allerdings sein Hauptgebiet und auch Dürer nennt ihn „den guten Landschaftsmaler", er könnte aber als Bahnbrecher auf diesem Gebiete nur dann bezeichnet werden, wenn man die Landschaften der van Eyck und Memlinck, der Miniaturisten des Herzogs von Berry und vieler anderer vor ihm, übersehen und vergessen wollte. Seine Landschaften charakterisiert in der Regel ein eigentümlicher blaugrüner Ton, die phantastische Felsenbildung der Gegend von Dinant mit Städten und Burgen auf Felsenhöhen. Den Hintergrund belebt ein Gewimmel zahlloser miniaturartig gemalter Figürchen — der Kindermord, die Plünderung einer Stadt und dergleichen, den Vordergrund eine Ruhe auf der Flucht oder irgend ein Heiliger. Die Figürchen sind in der Regel mit miniaturartiger Feinheit gemalt und in lichten lila, rosa und bläulich harmonischen Tönen gehalten. Man ist nicht selten geneigt, diese Figuren des Vordergrundes für Staffagen von anderer Hand zu halten, sie sind aber derart mit der Landschaft verschmolzen, daß man bei genauer Untersuchung zu der Überzeugung gelangt, daß Landschaft und Figuren mit wenigen Ausnahmen von derselben Hand herrühren müssen. Gewiß hat er aber für andere Meister den landschaftlichen Hintergrund zu ihren Kompositionen gemalt. Die Taufe Christi von Gerard David in Brügge, bei welchem Bilde dies mit viel Berechtigung und Wahrscheinlichkeit vermutet wird, haben wir bereits oben erwähnt. Auch im Annenaltar des Quintyn Massys in Brüssel hält man die Landschaft in dem Flügel, wo der Engel dem Joachim die Geburt Annas verkündet, von Patinier gemalt. In Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen beider Meister wäre dies wohl möglich, wenn die Entstehungszeit dieses Bildes — 1509 — nicht gegen diese Vermutung spräche. Van den Branden glaubt dasselbe von der Landschaft in den Stifterbildern des Jüngsten Gerichtes von Bernard van Orley(?) (II. p. 265) in der St. Jakobs-Kirche in Antwerpen. Dieses Bild wurde aber erst um 1535 gemalt, also 10 Jahre nach dem Tode Joachims. Van den Branden glaubt auch in zwei anderen, von alten Katalogen dem Bernard van Orley zugeschriebenen Bildern in Antwerpen (Kat. 1874. N. 463 und 164), einer Maria mit dem Kinde und einer Anbetung der Könige, die Landschaften von Patinier gemalt; aber auch dies mag dahingestellt sein, denn es ist durch nichts zu beweisen, daß diese zwei Bilder, die übrigens mit B. v. Orley nichts zu tun haben, vor 1524 entstanden sind. Van Mander erwähnt in seiner Biographie des Josse van Cleve (Sotte Cleve, siehe I. p. 290) auch eine Maria in einer Landschaft von Patinier.

Die Klassierung und Feststellung seiner Werke ist überhaupt schwieriger, als es im ersten Augenblicke den Anschein hat, denn die Nachahmungen von Landschaften sind künstlerisch weit schwerer zu erkennen als die von figuralen Kompositionen. Man kennt nur vier zweifel-

lose und beglaubigte Bilder Joachims: 1. Die Taufe Christi in Wien, 2. St. Hieronymus in Karlsruhe, 3. Die Versuchung des Antonius in Madrid und 4. Flucht nach Ägypten in Antwerpen. Die Landschaft mit Diana und Aktäon in Lille, bez. mit P. ist nichts weniger als sicher; alles übrige ist lediglich schwankende Vermutung.

Der Name des Schülers, den Dürer von Joachim entlehnte, wurde uns leider nicht überliefert. Van Mander sagt, daß Frans Mostaert ein Schüler Joachims war und viel von dessen Trunksucht zu leiden hatte, aber Joachim starb im Jahre 1524 und Frans Mostaert wurde um 1534 geboren. Vielleicht bezieht sich auch diese Angabe auf Henri Patenier. Als einen Nachahmer seiner Landschaften erwähnt van Mander den Maler Hans Keynooghe (Keynoot) (I. p. 266), welcher ein Schüler des Mathias Cock in Antwerpen und 1527 in der Gilde zu Mecheln war.

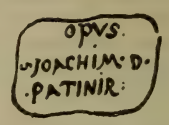
Der Name Patinier stammt wohl von patin, jenen Holzschuhen, welche damals auf der Straße allgemein getragen wurden, und bedeutet so viel wie faiseur des patins, Holzschuhmacher, was vielleicht das Gewerbe seiner Eltern war. Guicciardini und Vasari sagen, er wäre in Bouvines bei Namur geboren, und verwechseln wahrscheinlich Patiniers Geburtsort mit dem des Henry met de Bles, den Guicciardini Henri van Dinant nennt. Lomazzo nennt ihn Joachimo d'Anversa, v. Mander hielt sich an die Unterschrift des 1572 in der Sammlung des Hieronymus Cock erschienen Portraits. Dagegen bemerkt Pinchart, daß sich der Name Patinier wohl in Bovines, nicht aber in Dinant nachweisen läßt. Dies mag aber daraus zu erklären sein, daß der Herzog Philipp der Gute von Burgund am 28. Sept. 1466 den Einwohnern der zerstörten Stadt Dinant gestattete, sich in der Grafschaft Namur und insbesondere in Bovines niederzulassen; demnach wäre Joachim tatsächlich aus Bovines, nicht aus Dinant. (Gachard. Inventaire des Archives de la Belgique. I. 297.)

Portraits: 1. Weimar. Brustbild eines jungen bartlosen Mannes mit Hut, nach rechts. Bez. mit dem Monogramm Dürers und der Zahl 1521. Kohlenzeichnung. (Reproduktion bei F. Lippmann. Dürerzeichnungen. II. 158; und bei Helbig. p. 117); — 2. Ein dem vorigen ähnliches Portrait, aber mit viel älteren Gesichtszügen. Kupferstich. Bez. mit dem Dürer-Monogramm und 1521. Von Bartsch (VII. p. 115. N. 108) als ein Originalstich Dürers beschrieben, aber von einem späteren, wahrscheinlich niederländischen Stecher herrührend. Ohne Namen des Dargestellten; — 3. Kopie des vorigen Stiches von Cornelis Cort (Curtius) mit der Schrift: Joachimo Dionatensi Pictori, und folgenden Versen:

Has inter omnes nulla quod vivacius
Joachime imago cernitur
Expressa, quam vultus tui, non hinc modo.
Factum est, quod illam Curtij
In aere Dextra incidit, alteram sibi.
Quae non timet nunc aemulam
Sed quod tuam Durerus admirans manum
Dum rura pingis et casas.
Olim exaravit in palimpsesto tuos.
Vultus ahena cuspide.
Quas aemulatus lineas se Curtius
Nedum praeivit Caeteros.

(Reproduktion dieses Stiches bei Hymans, v. Mander. I. 192); — 4. Ein zweites Portrait, auch eine Zeichnung von Dürer, erwähnt Helbig in der Sammlung Henri Duval in Lüttich; — 5. Kopien nach dem Blatte von C. Cort von H. Hondius und Wierx.

Gemälde: Antwerpen. Landschaft mit der Flucht nach Ägypten, im Hintergrunde der Kindermord. Bez. OPVS IOACHIM D. PATINIR. Das Joachim D. wird auch für „Joachimo" gelesen und daraus der Schluß gezogen, daß Patinir in Italien war.



Basel. Bachofen-Burckhardt. (Ausst. Düsseldorf. 1904. N. 166.) Gebirgslandschaft mit Ausblick auf eine Meeresbucht. Vorn Tobias und der Engel.

Berlin. Mus. Ruhe auf der Flucht. Maria mit dem Kinde, neben ihr Reisegepäck und ein eiserner Topf auf dem Feuer. Links Joseph mit dem Esel. Im Hintergrunde Bethlehem mit dem Kindermorde; — Koll. M. R. v. Kauffmann. (Ausst. in Brügge. 1902. N. 199.) Flügelaltar. In der Mitte: Ruhe auf der Flucht. In den Flügeln: St. Cornelius und Johannes der Täufer. Dem Bilde mit der Taufe Christi in Wien sehr nahestehend; — (Ausst. Brügge, 1902. N. 200.) Maria mit dem Kinde. (Lichtdruck in Burlington Mag. III. p. 252); — Koll. Wesendonk. (Ausst. Düsseldorf, 1904. N. 167.) Waldige Hügelgegend am Meeresufer mit zahlreichen Ortschaften. In einem Busche ein Liebespaar. Im Hintergrunde ein Schloß, welches Kriegsleute besetzen. (Lichtdruck im Kat. der Ausst. in Düsseldorf. 1904. N. 167; und in dem Tafelwerke über die Renaissanceausstellung in Berlin. 1898. Taf. IV.)

Brüssel. St. Hieronymus; — Ruhe auf der Flucht. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 13; und Lafenestre. Belgique. p. 77); — Derselbe Gegenstand mit Veränderungen.

Darmstadt. Landschaft mit Maria mit dem Kinde.

Haarlem. Geschichte des Tobias. Zweifelhaft. (Gestochen bei Taurel.)

Karlsruhe. St. Hieronymus. Bez. OPVS IOACHIM D. PATINIR.

Lille. Landschaft mit Diana und Aktäon. Bez. P. Nach Hymans ein echtes Bild Patiniers.

London. Nat. Gal. (725.) Die Kreuzigung mit Maria und den heiligen Frauen am Fuße des Kreuzes. Die Juden kehren nach Jerusalem zurück. Angeblich Schulwiederholung des Bildes in München und bei F. Liechtenstein in Wien; — (716.) St. Christoph, das Kind tragend; — (717.) Johannes auf der Insel Patmos. (Alle drei früher in der Wallerstein-Koll.); — (945.) Eine Nonne (St. Agnes), kniend vor dem Kinde auf dem Schoße der Maria. (Wynn Ellis. 1876.) Die Landschaft möglicherweise von Patinir, die Figuren von anderer Hand. (Lichtdruck bei Newnes. Flem. School. Taf. VI); — (1082.) Marias Besuch bei Elisabeth; — (1084.) Flucht nach Ägypten; — (1298.) Flußlandschaft. Früher einem Florentiner zugeschrieben, nach neuerer Ansicht ein sicherer Patinir. Die sämtlichen sieben Bilder nicht sicher und vielfältig angezweifelt; — Koll. J. P. Hesseltine. (Exp. Brügge, 1902. N. 211.) Maria mit dem Kinde, Halbfigur. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902. Taf. 69); — Koll. M. Russel, 1857. (Waagen. Treas. IV. 186.) Maria mit dem Kinde in einer Landschaft mit Felsen und Ausblick auf die See.

Lüttich. Mus. Maria mit dem an ihrem Busen schlafenden Kinde. Brustbild. (Gaz. d. B. Arts. 1905. II. p. 493); — Bürgerliche Godeshuysen. (Ausst. Lüttich, 1906.) St. Rochus, Patron der Pestkranken, dem ein kleiner Engel die Beule berührt, daneben ein Hund. Ähnlich dem Bilde in München, die Figuren von unbekannter Hand und absonderlich. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1906. I. 94.)

Madrid. Die Versuchung des Antonius mit drei jungen Frauen und einer Kupplerin in halblebensgroßen Figuren. Nach Hymans ein Hauptwerk des Quintyn Massys, angeblich als Patinir bezeichnet. Ein Inventar des Escurials von 1574 sagt: „Die Figuren von Meister Quentyn, die Landschaft von Meister Joa-

chim." (Gaz. d. B. Arts. 1893. II. p. 333; Zeitschr. f. b. Kunst. 1886. p. 93); — Drei Darstellungen der Flucht nach Ägypten, von welchen wohl eine (N. 1519) echt sein mag; — (1522.) Berglandschaft mit St. Hieronymus; — (1524.) Darstellung des Paradieses und der Hölle.

München. Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. Falsch bez. 15 L 05. Werkstattarbeit. Größere Kopie eines dem Quintyn Massys (siehe II. p. 119) zugeschriebenen Bildes der F. Liechtensteinschen Gal. in Wien. (Lichtdr. des Münchner Bildes bei Helbig. p. 120); — Zwei Flügelbilder: Gott Vater mit dem gekreuzigten Christus und der Taube und St. Rochus, dem der Engel die Beule berührt. Ähnlich einem Bilde in Lüttich. (Lichtdrucke bei Helbig. p. 128); — Maria als Königin des Himmels. Angeblich das Mittelbild der vorgenannten Flügelbilder; — Koll. Röhrer. (Ausst. Brügge, 1902. N. 324.) Christus im Garten. Fremdartig. Der Name ist von Bayersdorfer erfunden. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1167.)

New York. Historical Society. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten in herrlicher Landschaft. Maria mit dem Kinde, sitzend, neben ihr ein Engel, der eine Schüssel mit Früchten bringt. Im Hintergrunde Joseph, der die Früchte einsammelt, welche ein Engel von den Bäumen pflückt; vorn liegen Stock, Sack, ein Korb etc. Links ein Brunnen. Die Figuren von höchster Anmut. (Lichtdruck in Burlington Mag. VII. 1905. p. 480.) Früher in der Koll. Quedeville.

Nürnberg. Martyrium des hl. Sebastian. Zu den Bildern in München gehörig.

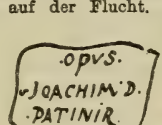
Paris. Koll. Dreyfus, 1902. (Ausst. Brügge, 1902. N. 166.) Maria mit dem Kinde, sitzend in einer Landschaft.

Prag. St. Hieronymus.

Rom. Gal. Borghese. Zwei phantastische Landschaften, in einer St. Christoph und der Eremit am Ufer eines Flusses, an welchem Gebeine und Skelette von Ungeheuern herumliegen. Wohl ein anderer Meister.

Venedig. Koll. Layard. Ruhe auf der Flucht.

Wien. K. Mus. Die Taufe Christi. OPVS IOACHIM D PATINIR. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 902; und im Kat. von 1896. p. 198); — Zwei Darstellungen der Flucht nach Ägypten; — Landschaft mit dem Martyrium der hl. Katharina. In dem Inventar des Erzh. Leop. Wilh. Chivetta genannt; — (Kat. 1896. N. 668.) Die Schlacht von Pavia. Flußlandschaft aus der Vogelperspektive gesehen, ein Lager mit zahllosen Figürchen und Heereshaufen, auf deren Fahnen der kaiserliche Adler und ein weißes Kreuz in rotem Schilde. Rechts vorn die Gefangennahme Franz I. Van Mander erwähnt eine Schlacht bei M. Wintgiis in Middelburg. Sollte es wirklich die Schlacht von Pavia (24. Febr. 1525) vorstellen, so muß das Bild von anderer Hand herrühren; der Gesamtcharakter ist dem der Bilder Patinirs sehr ähnlich; — F. Liechtenstein. (Exp. Brügge, 1902. N. 198.) Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. Kleinere Wiederholung oder Schulkopie der Bilder in München, London (Nat. Gal.), Antwerpen (Mayer van den Bergh) etc. Die Figuren angeblich von Quintyn Massys (siehe II. p. 119); — St. Hieronymus.



Zeichnungen: Wien. Albertina. Vlämische Landschaft. (Lichtdruck in Albertina. X. 1124.)

Hymans, v. Mander. I. 192, 258; — Kramm. IV. 258; — v. d. Branden. p. 112; — P. Genard bei Taurel. L'Art chrétien. I. 193; — v. Even. Louvain. p. 354; — Beffroy. I. 280, 349; — Michiels. IV. 422; — Pinchart. Noten zu der französischen Übersetzung von Crowe u. Cavalc. p. 282; — Woltmann. II. 522; — Helbig. p. 117; — J. Weale in Burlington Mag. 1903. III. p. 252; — Derselbe in Portfolio. Gerard David. p. 39; — M. Thausing. Dürers Briefe. Wien. 1872. p. 84 etc.

Patras. Lambert Patras, berühmter Erzgießer aus Dinant. 1112 fertigte er das Taufbecken der Bartholomäuskirche in Lüttich mit der Taufe Christi, der Predigt des Johannes, der Taufe des Centurio durch Petrus und des Philosophen Crato durch Johannes. Die letztere Episode ist aus dem apokryphen Evangelium des Mellitus, die Inschriften rühren von dem Abte Hellin her.

Henry Rousseau. Les fonts baptismaux de Saint-Barthélemy à Liège. 1906; — Splendeurs de l'Art en Belgique. p. 398; — Kramm. IV. 1259.

Patrysvogel. Beiname des Malers Augustyn Terwesten.

Houbraken. II. 349; III. 271.

Pau. Peeter Pau, Maler, 1473 als Schüler des Bildhauers Heynryc Vercleyen in der Gilde zu Antwerpen. 1492 Meister, 1506 und 1513 Dekan. Er starb auf einer Reise nach Jerusalem um 1518.

Nagler. XI. 18; — Kramm. IV. 1259; — Liggeren. I.

Paudiss. Christoph Paudiss, Historien- und Portraitmaler, geb. in Niedersachsen um 1618, † zu Freising 1666 oder 1667. Er war 1640 bis 1642 Schüler in Rembrandts Atelier, kehrte hierauf nach Deutschland zurück und arbeitete eine Zeitlang in Dresden für den Kurfürsten von Sachsen. 1660 ging er nach Wien und war zuletzt als Hofmaler des Herzogs Albrecht Sigmund von Bayern, Bischofs von Freising u. Regensburg, tätig. Er starb angeblich aus Verdruß über eine Wette mit dem Maler Franz Rosenhof, dessen Bild ein Schiedsgericht bevorzugte. Seine Bilder, in der Regel in grauem oder grünem Lokalton, figurieren nicht selten unter Rembrandts Namen.

Hans Georg Freiherr von Rechenbergk schrieb anläßlich seiner Abreise von Dresden nach Wien am 21. Sept. 1660 an den kurfürstlichen Residenten Jonas Schrimpff in Wien: „er sei benachrichtigt, daß der unlängst nach Wien gekommene Maler Christ. Pauditz sich der von ihm in Dresden empfangenen Zuthat und Beförderung rühmen und dadurch seine Wohlfahrt ferner suchen solle. Allerdings hat er durch mich, welches er nicht würdig gewesen, viel genossen, aber an mir nicht gehandelt, daß ihm rühmlich. Es sei besser ihn an seinem Vorhaben zu hindern, als zu befördern — er solle von mir nicht also loskommen, sondern noch gewiß eines Schimpfes sich zu befahren haben." — Diese wohlwollende Empfehlung scheint ihm den Aufenthalt in Wien schwer gemacht zu haben.

Gemälde: Augsburg. Ein altes Weib mit einer Weinflasche; — Der hl. Hieronymus. Bez. Cristoffer Pudiss 1664.

Dresden. Brustbild eines alten Mannes. Bez. Cristofler Paudiss. 1654; — Ein Heiducke. Cristoff. Paudiss ....; — Brustbild eines jungen Mannes mit grauem Hute; — Schloß Moritzburg. Ein Jäger, welcher Wild ausweidet. 1660. Für den Kurfürsten Johann Georg II. gemalt, als P. Dresden verlassen wollte. Angeblich stellt es den letzten Wilddieb vor, welcher nach den humanen Jagdgesetzen der damaligen Zeit auf einen Hirsch gebunden und in den Wald gejagt wurde! (Kunstchronik. 1883. p. 276.)

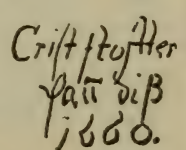
Freising. Dom. Christus jagt die Mäkler aus dem Tempel.

München. Ein Lautenspieler. Nach a. A. von Denner.

Petersburg. Eremitage. Stilleben. Auf einem Tische ein voller Krug, eine Pfeife, ein Stück Brot, bedrucktes Papier. An der abgebröckelten Mauer eine Flasche, Zinnlöffel etc. Bez. Christofer paudiss 1660.

Prag. Nostitz. Bildnis eines jungen Mannes mit langem Haar und blauem Barett mit weißen Federn. Bez. Christoffler Paudiss. 1661. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 157.)

Schleißheim. Ein Wolf verzehrt ein Lamm. Cristoffer Paudiss 1666. Angeblich das in Konkurrenz mit Franz Roesler von Rosenhof gemalte Bild. Rosenhofs Bild ist in Bamberg; — Ein alter Mann mit einer Schreibtafel. Brustbild; — Tanzendes Bauernpaar in einer Wirtsstube. Christoffer Pauduss; — Bildnis eines Mannes mit langem Haar und violetter Mütze. Angeblich ein Selbstportrait.



Wien. K. Mus. Männliches Bildnis. Cristofller Paudiss 1660; — Der hl. Hieronymus. (Inv. Leop. Wilh. II. 878); — Ein Bauer in einer Hütte; — Ein Marodeur. Crystfer Pauditz 1665; — Männliches Bildnis; — F. Liechtenstein. Ein geharnischter Mann mit weißem Barte, einen Schild haltend; — Koll. Eug. v. Miller. Stilleben. Heringe, Zwiebel, Käse etc. Bez. Cristoffel Pauduss 1660.

Das Inventar des Erzh. Leop. Wilh. (II. 876) erwähnt noch ein Stilleben, ein toter Hase, Vögel und eine Pulverflasche auf einem Tische.

Nach ihm gestochen: 1. Ein Bauer. Halbfigur. (Pauditz inv.) Joh. Balzer sc. 1785; — 2. Inneres einer Bauernhütte. C. Pauditz pt. W. French sc. (Wien, k. Mus.); — 3. Die Unterzeichnung des Vertrages. Eine reichgekleidete Dame, welche einem Schreiber diktiert. Chr. Paudiss pinxt. A. H. Payne sc. (Dresden. N. 1792a.) Gegenwärtig dem Aart de Gelder zugewiesen (siehe II. p. 573); — 4. Ein Alchimist in seinem Laboratorium. Baudiz pinx. Prenner sc. Qu. 4°. (Wien, k. Mus., jetzt David Ryckert III. genannt); — 5. Brustbild eines jungen Mannes mit langem Haar und phantastischer Mütze. Portrait de Crist. Pauditz. Crist. Pauditz pinx. A. H. Riedel j. f. 1783. (Dresden); — 6. Dasselbe Bild. Cristof Baud. f. 1660. A. Riedel sc.; — 7. Brustbild eines alten bärtigen Mannes mit Mütze, von vorn. Christoph Bauditz p. A. H. Riedel f. 1783.

Houbraken. I. 273; — Weyerman. II. 42; — Kramm. IV. 1259; — Nagler. XI. 19; Monogr. II. 528, 537; — Kunstchronik. 1883. p. 276; 1885. p. 542.

Paul. Paul, mit dem Bentnamen Wollust, Maler von Marinen und Mondscheinlandschaften aus Antwerpen, dessen Zunamen Houbraken anzugeben vergessen hat.

Houbraken. II. 350; — Kramm. IV. 1260; — Nagler. XI. 21.

Paul. Bernard Paul, Maler von Portraits und Gesellschaftsbildern, geb. zu Gent 1737, † daselbst 1820. 1763 war er in der Confrerie im Haag, dann ging er wieder nach seiner Geburtsstadt Gent.

Gemälde: Gent. Selbstportrait.

Kramm. IV. 1260; — Obreen. IV. 142; V. 160.

Pauli. Adolphe Pauli, Architekt, geb. zu Gent 1820, † zu Cöln 1895. Schüler von Roelandt.

Pauli. Andreas Pauli de Paullis oder Pauwels, Zeichner und Kupferstecher, angeblich 1598 in Holland geboren. (Zu unterscheiden von einem Maler [verlichter] desselben Namens, der 1654 als Meistersohn in die Antwerpner Gilde trat.)

Von ihm gestochen: 1. Maria mit dem Kinde. Nach Rubens; — 2. Petrus verleugnet den Herrn. Nach Gerard Segers; — 3. Blätter für: Antonii a Burgundia, Mundi Lapis Lydius etc. Antv. typ. Viduae J. Cnobbari 1639; — 4. Zinne- en Minnewerk van Gheschier. Nach Zeichnungen von A. v. d. Venne; — 5. Tizian und seine Geliebte. Titiaan pinx. A. Bonenfant excud. (Kopie nach A. v. Dycks Radierung); — 6. Der Zahnreißer. Nach Th. Roelants; — 7. Titelblatt zu: De generale Legende van alle Heylighen des gheheelen Jares door Heer Loys Joseph D'huvattere. Anvers, chez C. J. Trognesius. 1628. 4°; — 8. Bacchus und Ceres. Nach Bart. Spranger; — 9. Georg Friedrich, Erzbischof von Mainz; — 10. Der Einzug der Königin Maria von Medicis in Mons. 5 Bl. nach Nicolas van der Horst. 3 Bl. der Originalzeichnungen sind im Archiv des Mus. Plant. Moretus in Antwerpen.

Kramm. IV. 1260; — Nagler. XI. 20; — Blanc. III. 154; — Andresen. II. 266; — Michiels. X. 446.

Pauli. Charles Pauli, Landschaftsmaler, geb. zu Gent 1819, † zu Tübingen 1880. Schüler von Xavier de Cock; wurde später Ingenieur. Gemälde: Brüssel, Gent.

Pauli. Nicolaas Pauli oder Pauly, Miniaturmaler aus Antwerpen (?), geb. angeblich um 1660, † in Brüssel 1748 (?). Weyerman scheint ihn persönlich gekannt zu haben.

Weyerman. III. 314; — Immerzeel. II. 296; — Nagler. XI. 24.

Pauli. Rombout Pauli oder Pauwels, Bildhauer, geb. zu Mecheln um 1625, † zu Gent 1700. 1636 war er Schüler von Rombout Verstappen, später von Jacob Voorspoel und von F. Duquesnoy in Rom, 1643 Meister in Mecheln, 1656 Meister in Gent und 1685 Dekan der Gilde. Jan und Hendrik Matthys aus Gent, Jacques Vleminckx (1644) und Antoine van Kèrcken (1653) waren seine Schüler.

Werke in Mecheln und Gent (Madonnen. Lichtdruck im Kat. von L. Maeterlinck. 1905. N. 366.)

Immerzeel. II. 295; — Pinchart. Arch. II. 304; — Neeffs. II. 193, ausführliche Biographie.

Paulis. W. H. Paulis, Landschaftsmaler, Schüler von J. J. Eeckhout im Haag, um 1841 tätig.

Kramm. IV. 1260; — Nagler. XI. 23.

Paulus. J. W. Paulus, Kupferstecher zu Anfang des 19. Jahrhunderts, zu Amsterdam für Verlagshändler tätig.

Kramm. IV. 1260.

Paulus. Petrus Paulus, Kupferstecher, um 1657 in Antwerpen (?) tätig. (Der Name ist nicht in den Liggeren.)

Von ihm gestochen: Balduinus van Eck, Dominus in Rosendael, Picturae amator. Halbfigur im Mantel, die Linke auf dem Degengriffe. Gonsalis Cokus pinxit. Petrus Paulus sculpsit. A. 1657. Joannes Meyssens excudit Antwerpiae.

Paulusz. Zacharias Paulusz, auch Zacharias von Alkmaar genannt, Maler, geb. um 1580, † um 1648. Nach v. Mander ein Schüler des Cornelis Cornelissen von Haarlem. 1627 malte er in einem Bilde die sieben Vorsteher der

Schützen für die Oude Doelen; 1631 war er in der Gilde in Alkmaar; 1643 und 1644 hatte er daselbst mehrere Schüler: Adr. Jansz Decker, Theod. Barentsz, J. J. Regtop und Pieter Jansz.

Gemälde: Alkmaar. Verschiedene Schützenbilder. Turin. Männliches Portrait. Bez. PAVL FECIT 1618 agust. In der Art Terborchs.

Hymans, v. Mander. II. 258; — Houbraken. II. 55; — Weyerman. II. 154; — Immerzeel. II. 296; — Kramm. I. p. 11; — Nagler. XI. 24; XXII. 174; Monogr. I. 1544; — A. K. L. I. 322; — Obreen. II.

Paulyn. Horatius Paulyn, Maler, angeblich 1640 geboren und zu Amsterdam tätig. Nagler sagt, er malte obszöne Darstellungen, welche teuer gezahlt wurden, und rühmt ein Bild, welches 1839 in der Sammlung Bugge in Kopenhagen war und eine Venus mit Amor vorstellte. Er war auch Pietist und überredete Frauen und Männer, mit ihm nach Palästina zu pilgern. Der Führer der Expedition, Jan Rote, sah aber bald ein, daß sie um 100 Jahre zu früh aufgebrochen waren. Das erzählt Houbraken auf Grund mündlicher Berichte des Malers Voorhout. Es werden ihm vielfältig Gesellschaftsstücke und Genreszenen zugeschrieben, die mit HP bezeichnet sind und welche auch für Hendrik Pot oder einen anderen unbekannten Maler in Anspruch genommen werden.

HP

Gemälde: Florenz. Uffizien. Ein Mann, welcher Geld zählt. Bez. Monogr. HP.

Mailand. Koll. Bentivoglio, 1883. Mädchen, singend u. Mandoline spielend. Bez. HORATIVS PAVLVN.

Mainz. Abraham im Begriffe, den Isaak zu opfern. Bez. HP. Fremdartig. (F. Bol genannt.)

Wien. Akademie. Ein König im orientalischen Kostüm (Heliogabal?), thronend, umgeben von jungen Frauen. Im Hintergrunde andere mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt. Bez. H. P. Erworben 1906. (Lichtdruck bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. III. p. 130.)

Houbraken. III. 186; — Weyerman. III. 26; — Immerzeel. II. 296; — Nagler. XI. 24; Monogr. III. 1333; — Bode. Studien. 158.

Paulyn. Izaac Paulyn, Portraitmaler, geb. 1630 zu Amsterdam. Schüler von Abraham v. d. Tempel. Er lebte mehrere Jahre in England, später, nach 1668, im Haag.

Immerzeel. II. 296.

Pauw. Jean Baptiste de Pauw, Bildhauer, geb. zu Dendermonde 31. Sept. 1786, † nach 1812. Schüler von Dubois, Godescharle und Pletinckx. Tätig zu Gent.

Immerzeel. II. 296; — Nagler. XI. 31.

Pauw. Iman Pauw, Kunstfreund, dessen Gemälde 23. Nov. 1779 im Haag verkauft wurden.

Pauw. Pierre François de Pauw, Genremaler zu Brüssel, seit 1826 tätig.

Immerzeel. II. 296.

Pauward. Anton Pauward, Holzbildhauer aus Ypern. Er fertigte 1559—1572 die Schnitzereien an den Beichtstühlen und Wandverkleidungen der Liebfrauenkirche zu Halle a. d. Saale.

Nagler. XI. 31; — Kramm. IV. 1260.

Pauwels. Andreas Pauwels. Siehe Pauli. II. p. 312.

Pauwels. Antoine Pauwels, Bildhauer aus Mecheln. 1531 arbeitete er nach den Modellen von Keldermans für die Kirche zu Diest, war Chef-ouvrier der Stadt und Kirche daselbst, und wird als steenhouwer und cleynstekker bezeichnet. Vielleicht ist er identisch mit einem Bildhauer gleichen Namens, der 1520 am Stadthause zu Gent tätig war.

Busscher. Recherches sur les peintres et sculpteurs. XVI. siècle. p. 268; — Neeffs. II. 134.

Pauwels. Claas Pauwelszoon, Zeichner und Radierer, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Holland tätig.

Radierung: Landschaft mit der Flucht nach Ägypten. Messiae genetrix fugit etc. Claes Pauwelszoon fecit. H. 170—200. I. J. de Velde exc. II. Pieter de Reggers exc. III. C. J. Visscher ex. IV. P. Goes exc.

Nagler. XI. 575; — Kramm. V. 1315; — Blanc. Man. III. 242; — Repert. IV. 248.

Pauwels. Felix Pauwels, Architekt und Ingenieur, geb. zu Brüssel 1820, † zu Herbenmont 1877.

Pauwels. François Pauwels, Bierbrauer und Kunstfreund, dessen Gemälde 1803 in Brüssel verkauft wurden. Ein Auszug des Katalogs ist bei Ch. Blanc (Trésor. II. 213) abgedruckt.

Pinchart. Arch. I. 289.

Pauwels. Gilles Pauwels, Architekt des Herzogs Philipp von Burgund. 1488 beurteilte er den Bauplan des Stadthauses von Löwen von Matth. de Layens.

Delaborde. Ducs. Intr. p. CXV; — Kramm. IV. 1260.

Pauwels. Wilhelm Ferdinand Pauwels, Maler, geb. 13. April 1830 zu Eeckeren bei Antwerpen, † Ende März 1904 in Dresden. Schüler von Wappers und de Keyser. Bis 1855 war er in Italien, 1862 bis 1872 Professor in Weimar, seit 1876 Professor in Dresden. Er malte die Wandgemälde in der Wartburg mit Episoden aus dem Leben Luthers und war für das Rathaus in Ypern tätig. Gemälde: Brüssel, Dresden, München, Königsberg.

Chronique des Arts. 1904. p. 115; — Hip. u. Lin. II. 779.

Paye. L. la Paye, Portrait-Miniaturmaler aus Amerika. 10. Juli 1781 im Haag erwähnt.

Obreen. V. 165.

Payen. Antoine A. J. Payen, Landschaftsmaler zu Brüssel, geb. 1785 in Tournai, † nach 1830. 1815 ging er nach Java, von wo er 1829 zurückkehrte. Gemälde: Haarlem, Brüssel.

AP

v. Eynden. III. 375; — Nagler. Monogr. I. 1106; — Immerzeel. II. 297; — Nagler. XI. 35.

Payen. Antoine Marie Joseph Payen, Architekt zu Brüssel, geb. zu Tournai 5. Mai 1749, † zu Brüssel 29. Juni 1793.

Immerzeel. II. 297.

Payen. Auguste Payen, Stadtarchitekt zu Brüssel, geb. 17. Okt. 1759 in Tournai. Ein zweiter Auguste P., geb. 1801, † zu St. Josse-ten-Noode-lez-Bruxelles 1877, war Professor und Stadtarchitekt in Brüssel.

Immerzeel. II. 297.

Payne. John Payne oder Paine, englischer Kupferstecher, † um 1648. Schüler von Simon de Passe in London. Sein Portrait des Prinzen Ferdinandus Austriacus nach A. v. Dyck findet sich in der van Dyck-Ikonographie.

Walpole. 1872. 408; — Hymans. Grav. Rub. 505, 506.

Pecher. Jules Romain Pecher, Bildhauer, geb. 1830, † 30. Juni 1899 in Antwerpen.

Peduzzi. Dominicus Antonius Peduzzi, Genremaler, geb. 2. Nov. 1817 in Amsterdam von italienischen Eltern, † zu Wien 6. April 1861. Schüler von J. W. Pieneman.

Immerzeel. II. 297; — Kramm. Sup. 117.

Pee. Emanuel van Pee oder van Peenen, Maler, angeblich der Sohn, wahrscheinlicher der Enkel des Sekretärs der Herzogin von Parma, Justus van Pee, aus Brüssel. Er mußte die Kunst aufgeben, da er sehr kurzsichtig war. 1656 lebte er in Amsterdam als Bilderhändler.

Houbraken. III. 84; — Oud Holl. 1890. p. 16.

Pee. Engelhard van Pee, Maler aus Brüssel, der in München für den Herzog Wilhelm V. arbeitete und 1581 diesen, seine Gattin Renata und einige Hofleute porträtierte. 1600 wurde er noch von dem Kurfürsten Maximilian beschäftigt. Er starb angeblich 1605 in München. Ein anderer gleichnamiger jüngerer Künstler wurde 1601 in München Meister.

Westenrieder. Beiträge. II. 88; — Nagler. XI. 49; Monogr. II. 1727; — Kramm. IV. 1262.

Pee. Henrietta van Pee oder Peene, Miniaturmalerin, Tochter des Theodor van Pee, geb. zu Amsterdam 5. Dez. 1692, † zu Haarlem 1741. Sie war eine Schülerin ihres Vaters und malte Miniaturen in der Art Rosalbas. Sie heiratete Herman Wolters, den Schüler ihres Vaters.

Nach ihr gestochen: 1. Herm. Schyn, Arzt und Anabaptistenprediger in Amsterdam (1662—1727). J. C. Philips sc.; — 2. Derselbe. J. Houbraken sc.

Weyerman. IV. 402; — Nagler. XI. 50.

Pee. Jan van Pee, Peene oder Penen, Maler, Sohn des Emanuel van Pee, geb. angeblich vor 1640, † zu Antwerpen 7. Okt. 1710. Er heiratete 10. April 1657 zu Leiden Hendrikje Mathysdr. und lebte in Antwerpen. Seine Schüler waren Joannes Josephus Horemans, Louis Douceman (1685) und Gaspar Kechert (1687).

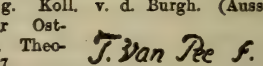
Gemälde: Antwerpen. Eine Kuchenbäckerin. Bez. JVP. f. Ein ähnliches, aber nicht bezeichnetes Bild ist in der Eremitage in Petersburg.

Nach ihm gestochen: Ein Bauer mit Glas und Pfeife. „De sterke Forsheyt." J. de Later sc. Geschabt.

Houbraken. III. 85, 109; — Weyerman. II. 400; — Immerzeel. II. 297; — Kramm. IV. 1262, 1267; — v. d. Branden. 1189; — Nagler. XI. 50, 76; — Oud Holl. 1885. p. 306.

Pee. Theodor van Pee, Maler, geb. zu Amsterdam 1668, † im Haag 1746. Schüler seines Vaters Jan van Pee. Er heiratete zu Amsterdam 9. Mai 1692 Cornelia Basseveld. Von 1715 an lebte er mehrere Jahre in England als Kunsthändler, dann in Maarsen nächst Utrecht und übersiedelte später nach dem Haag. 1737 war er Mitglied der Malergenossenschaft in Utrecht. 1745 heiratete er abermals, 76 Jahre alt. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 23. Mai 1747 im Haag verkauft. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 46) abgedruckt.

Gemälde: Haag. Koll. v. d. Burgh. (Ausst. Utrecht 1894.) Der Ostindienfahrer. Bez. Theodoor van Pee 1697.



Schwerin. Familienstube. J. van Pee F. 1740 out. 71 Jaar.

Houbraken. III. 89; — Weyerman. IV. 391; — v. Gool. I. 272; — Immerzeel. II. 298; — Kramm. IV. 1262; — Nagler. XI. 50; — Oud Holl. 1885. p. 307; — Muller. De Utrechtsche Archiven. 166; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Peede. Hendrik van Peede oder van Pé, Architekt, in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. zu Brüssel tätig. Er war einer der fünf Baumeister, unter deren Leitung 1514—1525 auf Befehl Karls V. das sogenannte Broodhuis (Maison du Roi oder Halle au pain) auf dem Großen Platze von Brüssel gebaut wurde. Das Stadthaus zu Oudenaarde, das 1530 nach fünfjähriger Arbeit vollendet wurde, ist nach seinen Plänen gebaut.

Immerzeel. II. 297; — Kramm. IV. 1261; — Splendeurs de l'Art en Belgique. p. 199; — Neeffs. II. 49, 100, 101; — Pinchart. Arch. II. 8.

Peeks. Jean Peeks, Maler und Iluminator zu Lüttich, geb. zu Looz 1457. Am 15. Juli 1477 trat er in das Kloster St. Lorenz bei Lüttich. Er ist der Fortsetzer der Chronik des Jean de Stavelot und malte Manuskripte und Bilder für das Kloster. 1507 arbeitete er in der Kapelle des hl. Cosmas und Damianus im Schlosse Huy.

Helbig. p. 83, 87.

Peemans. Gerard Peemans, Tapetenwirker zu Brüssel, tätig im 17. Jahrhundert.

Tapeten: München. Nat. Mus. 1. Die Hochzeit des Odenathus, Königs von Palmyra, mit Zenobia. Bez. Peeman; — 2. Tapete mit dem würzburgischen Wappen. Bez. G. Peeman.

Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. II. 179; — L'Art. 1892. I. p. 68; — Chronique des Arts. 1888. p. 191, 206.

Peeters. Siehe Peters.

Peigne. Hyacinthe de la Peigne, auch Pegna, Maler und Radierer von Schlachten und Gefechten, geb. zu Brüssel um 1700 (1706), † zu Rom nach 1766. Um 1740 war er Ingenieur in Paris, stand dann in königl. sardinischen Diensten und war auch in Wien und von 1764 bis 1766 in Rom tätig. Er malte Schlachten, Szenen aus den Feldzügen Ludwigs XIV. etc. höchst geistreich, aber besser gezeichnet als gemalt.

Gemälde: Wien. K. Mus. Der Pont Neuf zu Paris. Bez. De la Pegnia f.; — Dasselbe. Bez. Dela Pegnia 1743.

Radierungen: 1. Französische Truppen stürmen die Festung Colle dell' Assietto in Piemont. 1754. Gr. qu. fol.; — 2. Kavalleriegefecht an einer Brücke. La Pegna pin. et fecit. 1751. H. 320—450; — 3. Scharmützel zwischen Kavallerie und Infanterie mit der Kanone im Vordergrunde. 1751. Qu. fol.; — 4. Nachzügler eines Armeekorps, welche durch einen römischen Torbogen marschieren. De la Pegna pin. et fecit. 1751. Fol.; — 5. Landschaft mit Brücke, Schafherde und Wasser. 1752. Fol.; — 6. Lagerszene, im Vordergrunde kartenspielende Soldaten.

Kramm. IV. 1265; — Blanc. Man. III. 156; — Terwesten.

Peill. Adrianus Ludolf Peill, Kunstfreund, dessen Kupferstiche und Kupferwerke 25. Okt. 1762 in Amsterdam versteigert wurden.

Pekstok. Jan Pekstok, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 17. Dez. 1792 zu Amsterdam verkauft wurden.

Pelgrims. Herman Pelgrims, Kunstfreund zu Amsterdam. Von v. Mander wiederholt erwähnt.

Hymans, v. Mander. I. 303; II. 120, 140.

Pelgrom. Jacobus Pelgrom, Landschaftsmaler, geb. zu Amsterdam 8. Sept. 1811, † daselbst 3. November 1861. Schüler von Daiwaille, J. W. Pieneman und P. Barbiers. 1848 lebte er in Zaandam als Zeichenmeister. Zeichnungen in Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. II. 298; — Kramm. IV. 1266.

Pelichy. Gertrude Cornelie Marie de Pelichy, Malerin, Kopistin alter Meister, geb. zu Utrecht 26. Aug. 1743, † 6. März 1825. Schülerin von Suvée. Gemälde in Brügge (Mus.).

Immerzeel. II. 298.

Pelkin. Cornelis Pelkin, Kupferstecher um 1663, für Buchhändler tätig.

Von ihm gestochen: Titelblatt zu Spiegel der Spaensche Tirannei. Middelburg 1663.

Immerzeel. II. 299.

Pellaert. Anselm Desirée Pellaert, Kunstfreund, dessen Gemäldesammlung 5. Juli 1780 in Brügge verkauft wurde.

Pellecum. Mattheus van Pellecum, Maler aus Haarlem, heiratete als Witwer zu Amsterdam 31. Okt. 1670. 1671 kaufte er ein Haus.

Oud Holl. 1885. p. 307; — Obreen. V. 16.

Pellegrino. Antonio Pellegrino, Maler, geb. zu Venedig 29. April 1675, † daselbst 5. Nov. 1741. Er war ein Schüler von Sebastiano Ricci und Paolo Pagani und kam 1716 als Maler des Kurfürsten Joh. Wilh. von der Pfalz nach Antwerpen, wo er mehrere Arbeiten lieferte. Am 31. Mai 1718 war er in der Confrerie im Haag, malte Plafonds im Mauritzhuys und ging dann nach England, von wo er 1721 wieder nach Italien ging.

Houbraken. III. 353; — Weyerman. IV. 79; — Walpole. 1872. 303; — v. d. Branden. 1180; — Obreen. V. 141.

Pellicorne. Pieter Pellicorne, Kunstfreund, dessen Gemälde 4. April 1724 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 304) abgedruckt.

Pelt. Abraham van Pelt, Historien- und Genremaler, geb. zu Schiedam 20. Febr. 1815. Schüler von J. W. Pieneman und G. Wappers. Er bereiste Frankreich, Italien, Deutschland, die Schweiz, England und Skandinavien. 1856 übersiedelte er nach Brüssel. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. II. 299; — Kramm. IV. 1266; — Nagler. XI. 65.

Pen. Jakob Pen, Historienmaler. Nach Weyerman mit Giovanni Francisco Penni, genannt il Fattore, verwandt. Er war Maler am Hofe Karls II. von England und starb 1674.

Walpole (1872. p. 248) nennt ihn: a dutch painter of history, commended by Graham, † c. 1686, und erwähnt einen hl. Lukas in der Painters Hall.

Weyerman. IV. 328; — Kramm. IV. 1266; — Nagler. XI. 65.

Penchard. J. Penchard, Kupferstecher, um 1678 zu Leiden tätig. Er lieferte die anatomischen Platten für die Werke von R. de Graaf, Leiden 1678, und Vignetten und Titelblätter.

Immerzeel. II. 299.

Pene, Peene oder Penne. Siehe van Pee. II. p. 314.

Penn. Johannes Jacobus Penn, Architekt, geb. zu Dordrecht 21. Nov. 1812, † 22. Juni 1849 daselbst. Schüler von Schinkel und Nietz in Berlin. 1840—1841 veröffentlichte er zu Breda ein Handbuch über Architektur in zwei Teilen.

Kramm. IV. 1267.

Pennemaker. Siehe Pannemaker. II. p. 302.

Penning. Nicolaas Lodewyk Penning, Maler von Landschaften, Viehstäl-

len und Marinen, geb. im Haag 1764, † 1818 daselbst. Schüler von Dirk v. d. Aa. Sein Sohn Pieter Aart P., geb. 1791 im Haag, war auch Maler.

v. Eynden. I. 296; III. 333; — Immerzeel. II. 299; — Nagler. XI. 82.

Penningen. Daniel met de Penningen, Kupferstecher, 1666 in der Gilde zu Antwerpen. Er arbeitete für Buchhändler. — Ein Bildhauer und Bilderhändler in Antwerpen, Michel met de Penninghen oder Met de Pengen, auch Miepi de Motto Ponnedi genannt, trat 1695 in die Gilde und wird noch 1723 erwähnt.

Kramm. IV. 1267; — Blanc. Man. III. 163; — Nagler. XI. 82; — Liggeren. II.

Penninks. Penninks oder Pennits, Landschaftsmaler, geb. zu Rotterdam 1627, 1698 angeblich noch tätig.

v. Spaan. Beschryving v. Rotterdam; — Kramm. IV. 1268; — Oud Holl. 1891. p. 142; — Nagler. XI. 82.

Pentin. Jehan Pentin, Goldschmied und berühmter Metalltreiber zu Brügge, 1424—1436 für den Herzog von Burgund tätig. 1433 erhält er 96 livres 12 sols für sechs Silbertassen, welche der Herzog als Pate dem Kinde des Jan van Eyck schenkte.

Delaborde. Ducs. I. 325, 341, 354; — Kramm. IV. 1268.

Pepers. Pieter Pepers, Bildhauer, geb. zu Brügge 1730, † 28. Juni 1785. Schüler von Matthias de Vissch und Pieter van Walleghem. 1751 ging er nach Paris und arbeitete bei Michel Angelo Slodts. Er war an dem Monument des Marschalls von Sachsen in Straßburg tätig und machte einen Kupido für die Madame Pompadour. 1759 kehrte er nach Brügge zurück.

Immerzeel. II. 299.

Pepin. Jean Pepin, Bildhauer aus Huy oder Lüttich, tätig zu Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrh. Er war Bildhauer der Gräfin Mahaut, Gattin des Grafen Otto von Burgund, und fertigte für sie unter anderem eine Statue ihres Sohnes Robert l'Enfant.

Dehaisnes; — Bouchot. Primitifs. 1904. p. 80; — Helbig. 61.

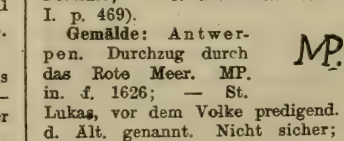
Pepyn. Catharina oder Kathelyn Pepyn, Portraitmalerin, Tochter des Malers Marten P., getauft 13. Febr. 1619 zu Antwerpen, † daselbst 12. Nov. 1688. 1653 Meisterin der Antwerpner Gilde.

Gemälde: Abtei von Tongerloo. Portrait des Abtes von Cauweren. Bez. Catharina Pepyn pinxit 1657; — Portrait des Abtes Johannes Chrysostomus van der Sterre. Bez. Catharina Pepyn f. 1657.

Kramm. IV. 1269; — v. d. Branden. 477, 1421; — Michiels. VIII. 291.

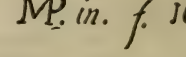
Pepyn. Marten Pepyn, Portrait- und Historienmaler, getauft zu Antwerpen 21. Febr. 1575 (nicht 1578), † daselbst um 1642. Er war der Sohn eines Trödlers und Bilderhändlers namens Willem († 1621), der 1593 Mitglied der Antwerpner Gilde wurde, die Mutter hieß Catherina van den Berch. Sein Lehrer ist nicht bekannt. 1600 trat er als Meistersohn in die Gilde. Zuvor scheint er in Italien gewesen zu sein. Am 1. Dez. 1601 heiratete er Maria Huybrechts, welche ihm fünf Kinder gebar und im J. 1647 starb. Bei der Geburt seiner Tochter Martha, 1615, war Isabella Brant, die erste Frau des Rubens, Patin. Dieser Umstand ist insofern wichtig, als er das freundschaftliche Verhältnis des Künstlers zu Rubens dokumentiert. Von 1602 bis 1625 hatte er mehrere Schüler: 1602 Jean Caes, Nicolas Fopsen und Jean Bosken; 1613 Mathieu Matheusen; 1620 Mathieu Gossens, François Lemmens, François Schille; 1625 François van Boost. Pepyn ist ein Zeitgenosse des Rubens, aber nach seinen Werken würde man dies kaum vermuten, sie gehören alle einer veralteten, durch Rubens und v. Dyck vollständig zurückgedrängten Richtung an, deren angebliche Opposition gegen Rubens' bahnbrechendes Genie, von der die älteren Biographen so viel erzählen, heute nur ein mitleidiges Lächeln erwecken kann. Seine beglaubigten Bilder sind künstlerisch durchaus untergeordnete, minderwertige Leistungen, die nicht das geringste Interesse erwecken, und die nicht bezeichneten, ihm nur von alten Katalogen zuerkannten, welche besser sind, dürften kaum von ihm herrühren. Ein anderer Maler desselben Namens war 1654 in der Gilde im Haag. (Obreen. V. 109.)

Portraits: 1. Antwerpen. Mus. (Koll. Kums, Verst. 1898, 60.000 Francs.) Brustbild. Bez. Me Pictorem Pictor Pinxit. D. Ant. van Dyck Eques illustris. Ao. Do. 1632. Aet. Me. LVIII. Ehedem in der Koll.



König Wilhelms II. von Holland, 1857 Patureau und 1874 J. W. Wilson in Paris. (Smith. III. p. 105. N. 371.) (Siehe I. 455); — 2. London. Herzog von Buccleugh. Grisaille von A. v. Dyck für das obige Portrait; — 3. Gestochen von S. a Bolswert (siehe I. p. 469).

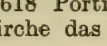
Gemälde: Antwerpen. Durchzug durch das Rote Meer. MP. in. f. 1626; — St. Lukas, vor dem Volke predigend. Früher Fr. Franken d. Ält. genannt. Nicht sicher; — Flügelaltar. St. Elisabeth und Darstellungen aus der Legende; — Flügelaltar. Der hl. Augustinus. MARTINVS PEPYN IN F. ANNO DOMINI 1626. Beide früher in der Kirche des Hospitals St. Elisabeth; — u. a.; — Notre Dame. St. Norbert, vor dem Ostensorium kniend. Bez. und datiert 1637; — Kirche des Hospi-



tals St. Elisabeth. Robert Hubar, Almosenier des Spitals, auf dem Totenbette. Datiert 1624; — St. Pauls-Kirche. Heilige Familie. Votivbild des Cornelis Celi. Bez. Ao. 1643. MA. PEPYN in. f.

Brüssel. St. Anna, thronend, mit Maria und dem Kinde, von vier Würdenträgern des Waisenhauses der Confrerie St. Anna verehrt; — Koll. Arenberg. Weibliches Bildnis. Nicht bez. Hauptwerk, aber kaum von Pepyn.

Stockholm. Simeon im Tempel. Bez. MP. IN. F.



Wien. F. Liechtenstein. Grablegung Christi. Bez. M. Pepyn in. f. 1603. In der Art der Franken.

Wiesbaden. Beschneidung und Anbetung der Könige. M. pepin in. f. 1641.

Vorübergehend wurden ihm auch mehrere anonyme Bilder zugeschrieben, die man heute dem unbekannten Meister von Ribaucourt (siehe I. p. 454) zuweist, so das vielerwähnte angebliche Familienportrait des Frans Hals in München, die sogenannte Familie Gerbier in Windsor Castle, ein Knabe und ein Mädchen mit Früchten in Cassel u. a. m. Bei näherer Untersuchung ist man aber hievon wieder abgekommen.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Ein Bischof übergibt einem von fünf vor ihm knienden Mönchen ein Reliquienkästchen. Feder und Bister, Kompositionsskizze.

Nach ihm gestochen: Susanna und die Alten. Komposition in der Art des Rubens. Turpe senilis amor. Martinus Pepyn pinxit. Petrus de Balliu sculpsit. Gillis Hendricx exc. Antverpiae.

C. de Bie. p. 99, 413; — Houbraken. I. 78; — Weyerman. I. 319; — Immerzeel. II. 300; — Kramm. IV. 1269; — Nagler. XI. 85; Monogr. IV. 2051; — Michiels. VIII. 271; — v. d. Branden. 474; — Obreen. V. 109; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 269; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Percellis. Siehe Porcellis. II. p. 345.

Perdanus. Siehe Pardanus. II. p. 303.

Pere. Anton van Pere, niederländischer Maler des 17. Jahrh., tätig in Madrid für das Kloster St. Hieronymus und das Karmeliterkloster.

Nagler. XI. 91.

Pere. Christiaen (Cerstiaen) van der Perre, Maler im Dienste des Herzogs Alba, der ihm 1571 eine Beamtenstelle zu Antwerpen zu verschaffen trachtete. Alex. Pinchart zitiert drei Briefe, in welchen ihn der Herzog „notre paintre" nennt. 1580 ist er in der Gilde zu Antwerpen als Maler aus Brüssel erwähnt.

Pinchart. Arch. I. 51; — Kramm. Sup. 117; — Liggeren. I.

Pere. Erasmus van der Pere oder Bera, Kammermaler des Kaisers Matthias. Er heiratete 8. Sept. 1602 in Wien und bezog jährlich 200 Taler.

Oud Holl. 1905. p. 4.

Pere. Jean van der Perre, Goldschmied und Siegelstecher, zu Brüssel 1515 bis 1551 tätig. Er stand in Diensten Karls V., den er auf Reisen in Spanien, Italien und in anderen Ländern begleitete. Nach dem Tode des Lievin van Lathem erhielt er den Titel eines Hofgoldschmiedes. 1539—1561 ist ein Jan van den Perre als Maler und Bildhauer in der Antwerpner Gilde.

Pinchart. Recherches sur la vie des graveurs de médailles des Pays-Bas. I.; — Pinchart. Arch. II. 8; III. 291; — Liggeren. I.

Pere. Johann van der Perre, angeblich Sohn des Nicolas van der Perre, eines Portraitmalers aus Antwerpen, der 1571 mit Weib und Kind vor Alba nach Leipzig flüchtete († 1595). Johann malte in Leipzig 1604—1618 Portraits und in der St. Johannes-Kirche das Epitaphium der Familie Mayer.

Nagler. XI. 120; Monogr. III. 2239; — Kramm. IV. 1271; — Naumann. Archief. III. 87.

Peres. Henri Peres, Maler von spanischer Abkunft, um 1635 zu Antwerpen geboren, † 1671. Er heiratete am 24. Juni 1659 daselbst Catharina Theresia Vermeulen und war 1662 Dekan der Gilde. Seine zwei Söhne Hendrik und Daniel waren auch Maler.

Nach ihm gestochen: Ambrosius Capello, Bischof von Antwerpen. N. Pitau sc.

Kramm. IV. 1270; — v. d. Branden. 1071; — Nagler. XI. 102.

Perkois. Jacob Perkois, Portrait- und Miniaturmaler, geb. zu Middelburg 1756, † 1804. Er war Beamter der Ostindischen Kompagnie, ist aber 1776 als Schüler in der Confrerie im Haag erwähnt und war 1778 an der Zeichenschule in Middelburg. Er zeichnete zumeist Straßenfiguren nach der Natur mit schwarzer und roter Kreide und in Aquarell, später malte er Miniaturportraits. Er lebte zu Amsterdam und starb 1804 in einem Asyl für Schwachsinnige.

Zeichnungen: Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, Stuttgart 1883. Ein sitzender Bauer.

Wien. Albertina. Figurengruppe an einem Flusse. Aquarell. In der Art A. Cuyps.

Radierungen: 1. Männlicher Kopf mit breitrandigem Hute. Perkois f. 1789; — 2. Ein Pferd bei einem Wagen.

Nach ihm gestochen: Mehrere Blätter von P. W. van Megen, 1783, und M. Salieth.

v. Eynden. II. 409; — Immerzeel. II. 300; — Kramm. IV. 1271; — Nagler. XI. 111; — Obreen. IV. 144.

Perlau. Joseph Perlau, Landschaftsmaler zu Brüssel, seit 1836 tätig.

Immerzeel. II. 300.

Perpète. Everard Perpète, Miniaturist, geb. 23. Okt. 1662 in Lüttich, † im Haag 1727. (Ein älterer Maler namens Perpète war in Dinant geboren und Lehrer des Gerard Douffet um 1610.)

Villenfagne Mélanges. 1788. p. 135, 160; — Helbig. p. 223.

Perrant. Jan Perrant, Maler zu Ypern, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts tätig.

J. Weale in Burlington Mag. VIII. 135.

Perre. Siehe Pere.

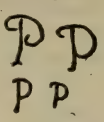
Perremans. Cornelis S. Perremans, Genremaler aus St. Willebrod bei Antwerpen, seit 1829 tätig.

Immerzeel. II. 300.

Perret. Clément Perret, calligraphe zu Brüssel, im 16. Jahrhundert tätig.

P. Bergmans in Annales de l'Acad. roy. d'Archéol. de Belgique. 1902. p. 53.

Perret. Petrus Perret, Kupferstecher, nach alter Angabe 1549 zu Oudenaarde, nach a. in Antwerpen geboren, war ein Schüler des Cornelis Cort und 1580 bereits in Rom tätig. Später lebte er in Madrid und stand in Diensten König Philipps III. Er soll angeblich 1637 in Madrid gestorben sein. 1594 erscheint ein Kupferstecher desselben Namens als Meistersohn in der Antwerpner Gilde.



Von ihm gestochen: 1. Joseph und Potiphars Weib. Nach J. Speccard. P. Perret sc. 1582. Romae. Gr. fol.; — 2. Die Geburt Christi. Nach P. Breughel. Qu. fol.; — 3. Die Anbetung der Könige. Qu. fol.; — 4. Die hl. Familie im Gemache. Petrus Perret fec. Romae. 1585. Nach B. Passari. 4°; — 5. Folge von 6 Bl. Historia infantiae Christi. 1591. Fol.; — 6. Christus und die Ehebrecherin. J. Brughel inv. 1565. P. Perret sc. 1579. Fol.; — 7. Johannes tauft Christus. P. Perret fe. 1582; — 8. Die Bekehrung des Saulus. In der Art des C. Cort. Gr. fol.; — 9. Martyrium der hl. Katharina. Nach M. Perez de Alli (Alesio). 1582. Gr. fol.; — 10. Icones prophetarum majorum et minorum etc. 1594. N. de Hoey invent. Pet. Perret sculp. Ph. Galle exc.; — 11. Die Gruppe des Laokoon. P. Perret sc. 1581. Gr. fol.; — 12. Antinous ex marmore in hort. Pont. in Vaticano Romae. 1580. Gr. fol.; — 13. Ein Fechter mit der geflügelten Viktoria. 1581. 4°; — 14. Die Statue des Bacchus. 4°; — 15. Der Tod der Kleopatra. Fol.; — 16. Die Landschaft mit einer durch den Fluß gehenden nackten Nymphe. Qu. fol.; — 17. Die Fontäne mit dem Silen aus dem Garten Cesi zu Rom. P. Perret fec. 1581. Gr. fol.; — 18. Die von Genien umgebene Weisheit. Fol.; — 19. Pittura. Apelles malt Alexander. Nach J. Speccart. 1582. P. Perret sc. Fol.; — 20. Sculptura. Pygmalion und die Statue. Gegenstück; — 21. Zwei allegorische Figuren. Nach F. Zuccaro. Perret sc. 4°; — 22. Minerva bewahrt die Jugend vor den Versuchungen der Venus und des Bacchus. Nach O. Vaenius; — 23. Vier allegorische Blätter. Die Wahrheit, der Wein, die Herrschaft und die Liebe. Durch einzelne Figuren dargestellt. P. Perret fe. 4°; — 24. Scenographia totius fabricae S. Laurentii in Escoriali. Petrus Perret Antverp. sc. 1587. Gr. roy. qu. fol.; — 25. Die einzelnen Gebäude des Escurial mit spanischen Unter- und Überschriften. Bez. P. P. Roy. qu. fol.; — 26. Barnabas Moreus de Vargas. Conceptus tanti etc. Fol.; — 27. Dona Maria, Tochter Karls V. Retirada en el convento de las descalzas reales. Petrus Perret Antverpiannus 1585; — 28. Lope de Vega, Simplicius longe, Posita miramur. 1625. (Hymans.)

Nagler. XI. 120; — Blanc. Man. III. 171; — Kramm. IV. 1271; — Liggeren. I. 377; — H. Hymans in Gaz. d. B. Arts. 1894. XII. p. 167; — Ed. van der Straeten. Notice sur Pierre Perret, graveur Belge du XVI. siècle. Anvers. 1861.

Perret. Stephanus Perret, Kupferstecher zu Antwerpen, Bruder des Petrus Perret.

Von ihm gestochen: Folge von 14 Bl. Fabelen der Dieren. 1578. Zweite Ausgabe Delft 1621, dritte 1632.

Nagler. XI. 121; — Kramm. IV. 1271; — Blanc. Man. III. 172; — Liggeren. I. 263.

Persoy. Petrus Persoy, Kupferstecher und Kunstverleger zu Amsterdam in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Vielleicht identisch mit Pieter Persyn, der 1645 in Alkmaar erwähnt ist.

Von ihm gestochen: Der Tempel von Jerusalem. Mit der Widmung: Do. Hironymo Nuncs d'Acosta. Regis Portugalliae Agenti et Residenti ordinario ad Proceres Uniti Belgii d. d. d. Petrus Persoy.

Kramm. IV. 1271; — Obreen. II. 34.

Persyn. Johan Persyn, Portraitmaler aus dem Haag, tätig um 1708. Er war ein Schüler des Const. Netscher und wurde später Kriegsingenieur.

Kramm. IV. 1271.

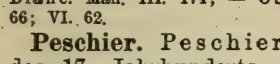
Persyn. Regnier Persyn, Kupferstecher, geb. zu Alkmaar um 1615, † 23. November 1668 zu Gouda (?). Er war angeblich ein Schüler des Cornelis Bloemaert und des T. Matham, wahrscheinlich in Rom, wo er in der Bent den Namen Narcissus führte, und an der Galleria Giustiniani tätig war. Am 18. Sept. 1642 heiratete er zu Gouda, 27 Jahre alt, Elisabeth Dirksz van Raemburgh aus Gouda; in zweiter Ehe, wohnhaft zu Gouda, am 25. April 1656 Maria Crabeth, Tochter des Glasmalers Wouter Pietersz Crabeth, welche 1662 starb. Er scheint bis zu seinem Tode in Gouda gelebt zu haben. Houbraken sagt, daß er der Lehrer des Aert Waas gewesen. Es ist nirgends erwähnt, daß er auch Maler war; nur der alte Katalog der k. Gal. in Wien von Mechel (1786. p. 88) erwähnt ein inzwischen verschollenes Bild, Belisar bettelnd, Kniestück, lebensgroß.

Von ihm gestochen: 1. Ludovico Ariosto. Halbfigur an einer Steinbrüstung. Nach Tizian. Fol. Mit Widmung an Maximilian Zumjungen. Joachimus Sandrert del. et excud. Amster. Ex Titiani Prototype in Aedibus Alph. Lopez; — 2. J. Pz. van den Brande. I. Vor der Jahreszahl 1588. 4°; — 3. Henricus Bruno, Dichter. Reg. Persyn delineavit ad vivum et sculpsit. 1665. Fol.; — 4. Portrait eines Mannes mit Hut. (Sybrant Camey Mercator Hollandiae.) J Sandrart p. Fol.; — 5. Baldassare Castiglione. Nach Rafael. Mit Widmung an den Besitzer Lopez. I. Vor dem Worte Amsterdam; — 6. Samuel Costerus, M. D. Kniestück, im Lehnstuhl. J. Sandrart p. I. Vor der Adresse C. Danckerts; — 7. Dirk Crabeth, Glasmaler. Fol.; — 8. Wauter Crabeth, Glasmaler. Fol.; — 9. Georg Goedals. Ch. Pierson p. 1667; — 10. Johannes Goedartius, Maler. Brustbild in Einfassung von Schmetterlingen und Raupen. W. Eversdyck p. 8°; — 11. Godschalers ab Halmale, Dominus de Heulensteyn. Essensteyn p. Fol.; — 12. Petrus Cornelis Hoofdius (Hooft), Historiker. Aet. 62. 1642. J. Sandrart p. C. Dankerts exc. Fol.; — 13. Jan Cornelisz Meppel, Admiral. Pierron p.; — 14. Herman a Persyn. F. Menton p. R. a Persyn fil. sc. Fol.; — 15. Petrus Purmerent. L. de Jonghe p. Fol.; — 16. Suitbert Purmerent. H. van Vliet p. Fol.; — 17. Cornelis Schrevelius. 4°; — 18. Ludwig van Siegen. Oval. 1644; — 19. Chr. Sopingius, Pastor zu Utrecht; — 20. Tizian. Ipse pinxit; — 21. Johannes Valck; — 22. Daniel Witsius, Theolog zu Gouda. 1647. Aet. 64. G. Flinck p. Fol.; — 23. Theodora de Zuylen de Nyvelt. Fol.; — 24. St. Cecilia, die Armen bekleidend. Nach Dom. Zampieris Bild in S. Luigi degli Francesi in Rom. Fol.; — 25. S. Margarethe. Nach J. Sandrart. Fol.; — 26. Leander wird von den Meeresgöttern ans Land gebracht. Nach J. Sandrart. Hauptblatt. Gr. qu.

fol.; — 27. Hylas und die Nereiden. Nach J. Sandrard. Qu. fol.; — 28. Die Alte, der Soldat und die Dame. P. P. Rubens p.; — 29. Allegorie auf die Vermählung Wilhelms II. von Oranien mit Maria von England. Gr. qu. fol.; — 30. 13 Bl. (mit Titel). Diversa Animalia quadrupedia a Jacopo Cupio. 1641. H. 127—193; — 31. Ein Titelblatt mit Jesuitenportraits; — 32. Statuen, Basreliefs, Büsten etc. für die Galleria Giustiniana; — 33. 4 Bl. Verschiedene Allegorien auf die Geschichte der Familie Barberini. Nach A. Camassei. Fol.; — 34. 3 Bl. aus einer Folge der Monate (Juni, Oktober, November). Nach J. Sandrart. Fol.; — 35. Landkarte von Zyp in 6 Folioblättern. Reynerus a Persyn Alcmarianus sculp. Sandrart. 1675. II. 361; — Houbraken. I. 29; II. 91; — v. Eynden. I. 207; — Immerzeel. II. 301; — Kramm. IV. 1272; — Nagler. XI. 131; — Blanc. Man. III. 174; — Obreen. II. 25, 164; III. 66; VI. 62.

Peschier. Peschier, Maler der Mitte des 17. Jahrhunderts, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Gemälde: Amsterdam. Vanitas. Ein Totenschädel, eine Sanduhr, ein Tintenfaß, eine Violine und ein Notenblatt. Peschier fecit. 1660.



Pesser. Cornelis Pesser, Baumeister zu Maestricht um 1650.

Kramm. Sup. 117.

Pesser. Denis Pesser, Maler zu Lüttich, 1589—1591 erwähnt. — Ein Nicolas Pesser war Schüler des Lambert Lombard.

Pinchart. Arch. II. 319; — Helbig. 156.

Pesser. Jacob Pesser, Landschaftsmaler, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Im Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. 335) sind zwei „Landschaften von Wasserfarb auf Pergament, in dem ersten eine Jägerei, in dem anderen eine Falknerei" erwähnt.

Pestinien. Jehan de Pestinien oder Pestivien, Maler, geb. angeblich zu Paris, † zu Dijon 26. Jan. 1463. Als Varlet de chambre et Enlumineur des Herzogs Philipp von Burgund, 1441—1446 urkundlich erwähnt. Er vollendete mit Antoine Oriet und Jean de Maisoncelles ein um 1438 von dem Kardinal Jean de Rochetaille, Erzbischof von Besançon, für die Kathedrale daselbst gestiftetes Altarbild.

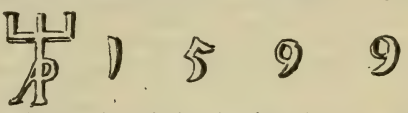
Pinchart. Arch. III. 99; — Delaborde. Ducs. I. 381; — B. Prost in Gaz. d. B. Arts. 1891. II. 169.

Peter. Peter (Pieter) de St. Katherine, Maler, Sohn des Jehan de St. Katerine, 1351—1363 in Lille erwähnt, † um 1367. 1363 malte er ein Bild für den Hochaltar der Kirche St. Maurice, welches im 16. Jahrhundert noch in der Kapelle St. Sebastian existiert zu haben scheint. Seine Frau war auch Malerin.

Houdoy. Etudes. Paris 1877. p. 10.

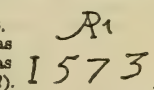
Pietersz. Aert Pietersz, Maler, geb. 1550 (zu Antwerpen?), † zu Amsterdam 12. Juni 1612. Er war der zweite Sohn des alten Pieter Aertsen (I. 5) (lange Pier), Schüler seines Vaters und tätig zu Amsterdam. Er heiratete am 29. Dez. 1582 Neeltgen Willems zu Amsterdam und sagte damals, 32 Jahre alt zu sein. Seine Frau starb 1598 und hinterließ ihm sechs Kinder. 12. Juni 1612 ward er an der Seite seines Vaters begraben.

Gemälde: Amsterdam. Die Kompagnie des Kapitäns Jan Philipsz im J. 1599. Monogr. u. 1599; — Die anatomische Vorlesung des Dr. Sebastian Egbertsz.



1603. Monogr. (Reproduziert in L'Art. 1877. II. p. 73); Sechs Sindici der Tuchhändlergilde. Bez. In Martio Ao. 1599.

Kopenhagen. Männliches Portrait. Brustbild. Bez. Monogr. u. 1573. Das Monogramm ist nicht sicher und das Bild ist nach a. A. von Pieter Pourbus(?).



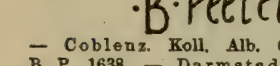
Oud Holl. 1885. 107; 1889. p. 24; — Hymans, v. Mander. I. 358, 354; — Obreen. VI. 49.

Peeters. Bonaventura Peeters I., Marine- und Landschaftsmaler und Radierer, Bruder von Jan Gillis und Catharina Peeters, getauft zu Antwerpen 23. Juli 1614, † 25. Juli 1652 zu Hoboken, einem Dorfe in der Nähe Antwerpens. Er scheint große Seereisen gemacht zu haben und war seit 1634 Meister in Antwerpen und der Lehrer seines Bruders Jan, des einzigen Schülers, den die Liggeren erwähnen. 1638 lieferte er für den Ratspensionär Jacob Edelheer Karten von der Belagerung von Calloo (Colero), Verebeeck etc. und 1639 ein Gemälde der Belagerung für den Magistrat von Antwerpen. Es ist von Bonaventura und seinem Bruder Gillis Peeters gemalt und wurde am 28. Mai 1639 mit 480 Gulden bezahlt. Er blieb unverheiratet, war kränklich und lebte auf dem Lande in Hoboken mit seiner Schwester Catharina und seinem Bruder Jan. Er war auch Dichter und soll durch einige Satiren, in denen er die Jesuiten einer Erbschleicherei beschuldigte, den Haß dieser auf sich gezogen, aus diesem Grunde Antwerpen verlassen und sich in Hoboken niedergelassen haben. Dies erzählt Kramm aus den Papieren des Ratsherrn Mols; van d. Branden verschweigt diesen Umstand. Bonaventura ward in Hoboken begraben, wo ihm seine Geschwister ein Denkmal mit den allegorischen Figuren der Poesie und Malerei errichteten. Sein Bruder Jan malte dafür den Schiffbruch des hl. Paulus bei der Insel Malta und schmückte es überdies mit dem Portrait Bonaventuras von Abraham Matthys. Bonaventura ist der berühmteste von den drei Brüdern, obwohl er 38 Jahre alt starb. Seine Seestürme waren besonders bewundert. Heute beurteilt man seine Arbeiten etwas nüchterner und findet sie ihrem künstlerischen

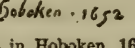
Werte nach überschätzt und besser erfunden als beobachtet.

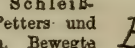
Portrait: Brustbild en face, nach rechts. Joannes Meyssens pinxit et excudit. W. Hollar fecit. (Bei C. de Bie.)

Gemälde: Amsterdam. Ansicht der Schelde. Bez. B. P. — Antwerpen. Ansicht von Middelburg; — Die Werft von Antwerpen; — Der Empfang des hl. Norbert und seiner Mönche durch den Magistrat, das Kapitel von St. Michael und andere Notabilitäten. Nicht bez. Eine größere Wiederholung ist im Besitze der Familie Verstraete in Brüssel; — Stadthaus. Die Belagerung von Calloo. Gemeinsame Arbeit der beiden Brüder Bonaventura und Gillis Peeters. — Augsburg. Zwei Seestürme. B. P. — Berlin. Kriegsschiffe auf bewegter See. B. P. 1366. — Braunschweig. Flußufer. B. Peeters 1636. — Brüssel. Marine. B. P. — Budapest. Ankunft eines Schiffes. B. Peeters 1637.



— Coblenz. Koll. Alb. Götz, 1904. Marine. Bez. B. P. 1638. — Darmstadt. Ansicht von Dordrecht. B. Peeters 1641 oder 1647. — Dresden. Marine. 1643; — Insel und Stadt Corfu mit einem Kriegsschiffe. Bonaventura Peeters Fecit in Hoboken. 1652. — Hermannstadt. Zwei Marinen. B. P. — Münster. Koll. v. zur Mühlen. Seeschlacht. 1632. — Petersburg. Eremitage. Ein Hafen. B. P. — Schleißheim. Zwei Marinen. Bez. B. Petters und B. Peeters 1642. — Schwerin. Bewegte See. B. P. — Stockholm. Orientalischer Hafen. B. P. — Wien. K. Mus. Türkische Heereshaufen, welche eine Festung stürmen. B. P. 164. (angeblich 1645); — Ein Kriegshafen. B. P.; — Ein Kircheninterieur von Peter Neeffs mit Figuren. Bez. Bonaventura Peeters fecit; — F. Liechtenstein. Fünf Bilder. Eines bez. B. P. 1647; — Akademie. Drei Marinen. Eine bez. B. P. 1643. — Würzburg. Flucht nach Ägypten. 1651. Ein wenig fremdartig.





Andere Bilder in Aschaffenburg (1634), Bamberg, Dünkirchen, Hannover, Lille, Nantes, Neapel, Prag (Nostitz), Rom (Gal. Doria) u. a. O.

Bilder, von Bonaventura Peeters und Gillis Peeters in Gemeinschaft gemalt, sind in der Akademie in Düsseldorf, in der Koll. Stuve in Berlin und in Nordkirchen in Westfalen.

Zeichnungen: Antwerpen. Plantin Moretus. Ein Schiff im Sturme. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1904. p. 73.)

Dresden. Flußlandschaft, vorn ein Schloß auf einem Hügel. Feder, Bister. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. V.)

Leipzig. Koll. J. A. G. Weigel. (Verst. 1883.) Bewegte See. Bez. und 1650. (Lichtdruck.)

Radierungen (v. d. Kellen. Ptr. gr. I. 75): **1.** Die runde Batterie. Bez. B. P. H. 71—103; — **2.** Die Brigg. B. Peeters fe. H. 81—104. I. Vor Jan Meyssens exc.; — **3.** Das Fort auf dem Felsen. B. P. in. H. 83—114. I. Vor den zehn Vögeln links oben; — **4.** Der Reiter am Ufer. B. P. in. H. 84—116. I. Vor den Vögeln in der Luft; — **5.** Der Turm. Nicht bez. H. 85—119. I. Vor den Vögeln nächst dem Turme. (Faksimile bei van der Kellen. Kat. de Ridder. 796); — **6.** Das befestigte Schloß am Meeresufer. Bez. B. P. H. 81—122; — **7.** Der Sturm. Nicht bez. H. 94—139. (F. v. Bartsch. N. 2223); — **8.** Redout van Willemstadt. B. Peeters fecit. Joan Meyssens excud. H. 156—239. I. Vor der Adresse; — **9.** Die Festung „Schenken Schans" aus der Vogelperspektive. Bonaventura Petre fecit et excudit. H. 200—312. (Dresden); — **10.** Prise de la Redoute de Callo sur les Hollandais par les Espagnols. 1638. Joan Meyssens exc. H. 148—472. (Eine kleine Kopie von M. Merian ist H. 120—356.) Nach der Ansicht v. d. Kellens ist dieses Blatt von Jan Peeters. Nagler hat es als ein Werk des E. v. de Velde beschrieben.

Nach ihm gestochen: Marinen von Bacheley, F. Basan, le Charpentier, J. B. Derroy, J. L. Gouaz, W. Hollar, Th. Major, Prenner (die zwei Bilder der k. Gal. in Wien), J. le Veau etc.

C. de Bie. p. 170; — Houbraken. II. 12; — Weyerman. II. 124; — Immerzeel. II. 301; — Kramm. IV. 1262; — Nagler. XI. 164; Monogr. I. 2002; IV. 2819; — Woltmann. III. 533; — v. d. Branden. 1046; — Rooses. Reber. Ant. 417, 420; — Michiels. IX. 219; — v. d. Kellen. Ptr. gr. I. 75, 226; — Blanc. Man. III. 156; — Repert. IV. 248; — F. Bartsch. N. 2223; — Waagen. Treasures. III. 222; — Hoet. I.; — Terwesten.

Peeters. Bonavent. Peeters II., Maler, Sohn des Gillis Peeters, geb. zu Antwerpen 17. Okt. 1648, † daselbst 2. Sept. 1702. Er unternahm 1681 größere Reisen und imitierte angeblich die Werke seines Oheims Bonaventura.

Gemälde: Stockholm. Univ. Marine. Bez. B. P.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Ansicht von Rotterdam. Bez. B. P. 1667. A. F. v. d. Branden. 1052.

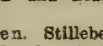
Peeters. Catharina Peeters, Marinemalerin, Schwester der Maler Bonaventura, Jan und Gillis Peeters und Schülerin ihres Bruders Bonaventura, geb. 16. Aug. 1615 zu Antwerpen, † nach 1676 daselbst. Sie lebte mit ihren Brüdern in Hoboken, später in Antwerpen und malte Marinen, angeblich auch Stilleben. C. de Bie rühmt sie als Malerin von Früchten.

Gemälde: Wien. F. Liechtenstein. Seeschlacht. Bez. C. Peeters. 1657.

De Bie. 558; — Kramm. IV. 1263; — v. d. Branden. 1047, 1050.

Peeters. Clara Peeters, Malerin von Stilleben, geb. um 1590, tätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Gemälde: Amsterdam. Fische, Aale, Austern und Blumen. Bez. CLARA P.



Antwerpen. Stilleben. Metallteller mit Krebsen, eine irdene Schale mit Fischen, Heringen, Austern etc. CLARA P.

Madrid. Vier Stilleben. Eines bez. Clara P. Ao. 1611, ein anderes Clara Peeters. Sämtlich Hauptwerke.

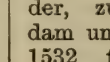
Nagler. XI. 165; Monogr. II. 48, 359; — Kramm. IV. 1264; — Gaz. d. B. Arts. 1894. XI. p. 192.

Pietersz. Dirk Pietersz oder Petri, Maler, der jüngste Sohn des Pieter Aartsen, geb. angeblich um 1560. Er ging nach Frankreich und arbeitete in Fontainebleau, wo er auch starb. Ein Maler desselben Namens ist in Amsterdam 1608 und 1621 erwähnt.

Nach ihm gestochen: Portrait des Simon Episcopius. Aet. 40. An. 1623. D. Petri p. 1615. W. Delff sculp. Kl. fol.

Kramm. IV. 1273; — Hymans, v. Mander. I. 358; — Obreen. VI. 39.

Pietersz. Dodo oder Doen Pieterszoon, Buchdrucker und Formschneider, zu Amsterdam um 1514 bis 1532 tätig und Herausgeber der



großen Passion des Jacob Cornelisz van Oostzanen (I. 338).

Passavant. III. 27; — Oud Holl. II. 1884. p. 77.

Pieters. Evert Pieters, Landschaftsmaler, geb. 1856 zu Amsterdam, tätig im Haag.

Peters. Frans Lucas Peters I., Maler, geb. zu Mecheln um 1606, † 1654 zu Brüssel, angeblich ein Schüler von Gerard Segers. Er malte Landschaften, die er selbst mit Figuren staffierte, und war längere Zeit in Diensten des Erzherzogs Leopold Wilhelm, in dessen Inventar (I. 496 und 497) auch zwei Blumenmalereien, eine auf Glas und eine auf Leinwand, erwähnt sind.

Immerzeel. II. 301.

Peters. Frans Lucas Peters II., Genremaler und Radierer aus Brüssel, der 1760 noch in Frankreich arbeitete.

Radierung: Maria mit dem Kinde auf dem Schoße. 1760. 8°. (Albertina. III. Sect. Vol. 53. f. 20.)

Nach ihm gestochen: L'Amour maternel; La jeune Devideuse. J. Ch. le Vasseur sc.; — La petite marchande de carpes, la Jardinière en repos, le vigneron galant etc.

Kramm. IV. 1272; — Nagler. XI. 165.

Pietersz. Gerard Pietersz, Maler, 1562 in der Gilde zu Brügge, † vor 1612. 1590 kam er mit seinen Söhnen von Brügge nach Gent, wo er 1592 und 1595 erwähnt ist. Ein Gerard Pieters und sein Sohn Pierre Pietersz waren bei den Festlichkeiten anläßlich des Einzuges Alberts und Isabellas in Gent beschäftigt.

v. de Casteele. Keuren. 350; — Beffroi. II. 258; III. 240, 242, 245; — Busscher. p. 68, 105, 321.

Pietersz. Gerrit oder Gerhard Pietersz (Sweeling), Maler und Kupferstecher, getauft zu Amsterdam 1. Nov. 1566, † vor 1645. Er war ein Bruder des Organisten Jan Pietersz Sweelinck, angeblich Schüler des Glasmalers Jacob Lenards (?) zu Amsterdam und des Cornelis Cornelissen zu Haarlem. Er lebte angeblich in Antwerpen, Haarlem, dann in Rom und Amsterdam und wurde wegen der Darstellung nackter Figuren gerühmt. Van Mander (207a) nennt Pieter Lastman (II. 16) und Govert Jansz (I. 749) als seine Schüler.

Portraits: 1. Gerardus Petri, Amstelred. Pictor. Kniestück, ein Portrait malend. Gestochen von S. Frisius. Mit Versen von Lampsonius: Pictorum nulli Picturae etc. In der Sammlung des H. Hondius. (Reproduziert bei Hymans, v. Mander. II. 255); — 2. J. Ladmiral sc.

Gemälde: Amsterdam. Die Kompagnie des Kapitäns Jan Jansz Carel. 1604. (Von v. Mander erwähnt.)

Darmstadt. Portrait des Organisten Jan Swelling (1561, † 1621). Bez. M. Jo. Pet. Swel. Ams. Or. Etatis 44. Ano. 1606.

Zeichnung: München. Gesellschaft im Freien. Bez. CPetry fecit. 1593. (Nagler. Mon. II. 556; III. 264.)

Radierungen: 1. Ruhe auf der Flucht. Quid mortem etc. Joannes Starterus exc. 1593. Hauptblatt. Radiert; — 2. Johannes predigt in der Wüste. G. P. fecit. 1593. H. 285—248. Radiert. I. Joannes Star exc. II. J. C. Visscher exc. III. Nicolas de Clerc exc. 1593. IV. P. Goos exc. G. P. Fecit; — 3. Die hl. Cäcilia, hinter ihr zwei Engel. Joannes Starterus exc.; — 4. Die drei theologischen Tugenden. Charitas, über den Wolken sitzend, gibt dem Kinde die Brust, links ein Kind mit einem Kreuze und rechts ein anderes mit einem Anker. Virtus quidem magna est fides etc. G. P. fecit. H. 261—187. I. Joannes Starterus exc. II. J. C. Visscher ex. Radiert.

Nach ihm gestochen: 1. Die Sündhaftigkeit der Menschen. Sic erat in diebus Noe etc. Cpetr. inv. Corn. Galle sc. Gr. fol.; — 2. Musizierende Gesellschaft im Freien. Tranquillam expertes curarum vitam etc. Mit Widmung an Henr. Persyn, Sekretär des Grafen de Boussu. Cornelius Galle sculp. Phils. Galle excud.; — 3. St. Cäcilia in ganzer Figur. Laudate Dominum etc. C. Petr. invent. Theodor Galle sculp. Fol.; — 4. Adolfus Vorstius Ever. fil. Medicinae et Botanices professor lugd. bat. Sitzend im Lehnstuhle. Kniestück. Gerardus Petri pinxit. P. Pontius sculpsit. C. Banheiningh excud.

Hymans, v. Mander. II. 255; — Immerzeel. II. 309; — Kramm. V. 1286; — Nagler. Monogr. II. 527, 556; III. 258, 269; — Blanc. Man. III. 204.

Pietersz. Gertrude (Geertje) Pietersz, Blumenmalerin, angeblich um 1720 noch tätig. Sie war die Magd und Schülerin der Maria Oosterwyk und lebte zu Delft. Die ihr auf Grund eines Monogramms PC. oder PG. zugeschriebenen Bilder rühren in der Regel von anderen Malern her.

Gemälde: Verst. St. Anneland, 6. Nov. 1725, Haag. (Hoet. I. 311.) Twee Troonien in een Nooteboome Kasje verbeeldende een Oude Vrouw met haer Dienstmaegt, gekopieret naer de Sotte Cleef door Geertje Pieters.

Houbraken. II. 216; — Immerzeel. II. 309.

Peters. Gilles Peeters I., Landschaftsmaler, Bruder des Bonaventura P., geb. 23. Jan. 1612 zu Antwerpen, begraben 12. März 1653. 1634 wurde er mit seinem Bruder Bonaventura Meister in der Gilde zu Antwerpen. 1639 malte er mit demselben für das Antwerpner Rathaus die Belagerung von Calloo. Er war mit Elisabeth de Smidt verheiratet, welche ihm vier Kinder gebar: Willem, 17. Okt. 1642, Gillis, 1. Juni 1645, und Bonaventura II., 17. Okt. 1648, wurden Maler.

Gemälde: Amsterdam. Felsenlandschaft mit einer Wassermühle. Gilis Peeters 1633.

Antwerpen. Die Belagerung von Calloo. 1639 auf Bestellung des Magistrats mit Bonaventura P. gemalt. Die Figuren wurden früher dem Millet zugeschrieben (geb. 1642!). Nach neuerer Ansicht sind sie von Snayers.

Dresden. Landschaft mit Bauernhütten. Bez. Peeters.

Petersburg. Eremitage. Landschaft. G. Petters 1633 (nach a. A. 1645). Erworben 1896.

Radierungen: Die nachfolgend verzeichneten Radierungen werden ihm zugeschrieben. 1—6. Folge von 6 unnumerierten Bl. mit Jagden. H. 200—310. I. Mit der Adresse van Merle und vor Seneidre pinx. und der Adresse Drevets. Spätere Drucke mit Gantrel exc.; — 1. Die Fuchsjagd. Veue et esloignement du chasteau de Meudon proche Paris. Drevet excud. avec. privil. du Roy: Seneidre pinx. G. Peeters inv. et fecit. Das einzige Blatt, welches die Bezeichnung G. Peeters hat; — 2. Die Bärenjagd. Veue et esloignement d'Altorf en Suisse. Seneidre pinx. Drevet rue St. Jacques a l'Annonciation; — 3. Die Hirschjagd. Veue, et esloignement de Paris. Seneidre pinx. avec privil. du Roy. Drevet excud etc.; — 4. Die Hasenjagd. Veue et esloignement du Chasteau de Madrid proche Paris. Seneidre pinx. Drevet etc.; — 5. Die Eberjagd. Veue et Esloignement du Chasteau de Vincennes proche Paris. Seneidre pinx. Drevet etc.; — 6. Die Löwenjagd. Veue et esloignement d'Arzeni en Barbarie. Seneidre pinx. Drevet excud. etc.; — 7. Angele Raphael custos Tobiam in omnes viis etc. G. Peeters fecit. Joan Meyssens excud. 4°; — 8. Calisto a Jove comprimitur. G. P. invent. et fecit; — 9. Landschaft mit einem Jäger, der nach Enten schießt. G. Peeters fecit. Qu. 12°; — 10. Drei Jagdstücke. Ohne Namen. Qu. 4°.

De Bie. p. 146; — v. d. Branden. 1046; — Kramm. IV. 1264; — Nagler. XI. 165; — Michiels. IX. 225; — Woltmann. III. 533; — Ch. Blanc. Man. III. 156.

Peters. Gillis Peeters II., Maler, Sohn des Gillis P. I., geb. 1. Juni 1645 zu Antwerpen. Er ging früh zur See und starb 1. Aug. 1678 im Kloster Geldria bei Batavia.

v. d. Branden. 1047, 1052.

Peters. Jacob Peeters, Maler von Kircheninterieurs in der Art des Peeter Neeffs. 1672 Schüler, 1689 Meister in Antwerpen.

Gemälde: Arras. Inneres der Jesuitenkirche von Antwerpen. Bez. Peeters. Gemalt kurz vor 1718, ehe die Kirche abbrannte.

Kramm. IV. 1264.

Peeters. Jan Peeters I., Marinemaler, geb. zu Antwerpen (getauft) 24. April 1624, † nach 1677. Er war ein Bruder der Maler Bonaventura und Gillis Peeters und im Jahre 1642 deren Schüler, 1645 wurde er Meister. Nach dem Tode seines Bruders Bonaventura lebte Jan mit seiner Schwester Catharina in Hoboken, 1654 zogen aber beide nach Antwerpen. Am 3. März desselben Jahres heiratete er Catharine Buseliers, bei welcher Trauung die Maler Erasmus Quellinus und Anton Goubau Zeugen waren. Als am 19. Jan. 1655 sein Sohn Jan Frans getauft wurde, war der Maler Frans Denys Taufpate. Die drei anderen Kinder waren Mädchen. Im März 1659 ging er für sechs Monate nach Holland. Seit dem J. 1658 betrieb er auch den Kunsthandel und am. 31. März 1670 vereinigte er sich mit Hendrik Praet, die Städte, Häfen und Festungen Hollands zu zeichnen, welche Kaspar Bouttats am 19. März 1673 zu ätzen übernahm. Ohne eine größere Seereise zu machen oder gemacht zu haben, sagt van den Branden, zeichnete er die Ansichten der Inseln Candia und Malta, welche Lucas Emilius Vorsterman und Kaspar Bouttats gestochen haben. Die Skizzen wurden ihm vielleicht von seinen Neffen Gillis Peeters II. oder Bonaventura II., welche beide große Reisen machten, zugeschickt. Sein Sohn Jan Frans, seine Tochter Isabella und Adriaen van Bloemen (1656) waren seine Schüler. Seine Witwe heiratete 1682 den Kapitän und Schlachtenmaler (?) Melchior Hamers. Eine spätere Verlagsadresse lautet: Erven van J. Peters te Antwerpen. (Obreen. VII. 50.) Jan malte Marinen in der Art seines Bruders Bonaventura ohne hervorragenden künstlerischen Wert. Seine Zeichnungen, wenn die unten angeführten tatsächlich von ihm herrühren, sind weit bedeutender als seine Bilder.

Das J seines Namens Jan, welches auch für ein G gelesen werden kann (Giovanni), war vielfältig Veranlassung, seine und seines Bruders Gillis Peeters Arbeiten miteinander zu verwechseln. Die Künstler des Namens Peeters waren übrigens in Antwerpen und anderwärts so zahlreich, daß es nicht möglich ist, sie genau und sicher voneinander zu scheiden.

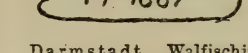
Portrait: Halbfigur. Lucas Vorsterman jun. del. et sculp.

Gemälde: Amsterdam. Die Holländer zerstören die englische Flotte vor Chatham, 20. Juni 1667. Unsicher. Eine undeutliche Bezeichnung scheint J. WAAL zu lauten.

Antwerpen. Eisbelustigung vor Antwerpen; — Kirche der Beggarden. Die Taufe Christi. Bez. J. Peeters 1674. 1774 daselbst erwähnt, seitdem verschollen; — Hoboken. Kirche. Schiffbruch des Paulus vor der Insel Malta. Bez. Jan Peeters. (Epitaph seines Bruders Bonaventura.)

Budapest. Ein Schiffbruch.

Cassel. Stadt an einem Flusse; — Orientalische Küste; — Seeschlacht. Bez. J. P. 1667.



Darmstadt. Walfischjagd. Bez. J. Peters.

München. Schiffe in einer Meeresenge. Bez. I. P.

Schwerin. Seestürme. J. P.

Stockholm. Seesturm. Bez. J. P.; — Koll. Lind, 1886. Marine. Joannes Peeters 1657; — Koll. Schagerström, 1886. Winterlandschaft. Bez. I. P.

Wien. K. Mus. Vier Marinen. Bez. J. P.

Andere in Hannover, Madrid, Pommersfelden u. a. O.

Zeichnungen: Amsterdam. Der Bierhafen zu Antwerpen. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. N. 62.)

Wien. Albertina. Ungefähr 15 Städteansichten: Danzig, Schiedam, Delfthaven, Naarden, Laeken nächst Brüssel, Bari bei Neapel, Casteel Pelegrino, Gent, Malta etc. Aquarelle, Feder- und Stiftzeichnungen von großer Feinheit und geistreich ausgeführt.

Nach ihm gestochen: 1. Ansicht von Texel. J. Peeters inv. W. Hollar fecit; — 2. Ansicht von Rhenen. J. Peeters inv. W. Hollar fecit; — 3. Ansicht von Dordrecht. J. Peeters inv. W. Hollar fecit; — 4. Ansicht der Maas. J. Peeters inv. W. Hollar

fecit; — 5. Blätter für Description des principales Villes Havres et Isles du Golf de Venise etc. Mis en lumière Par Jacques Peeters en Anvers sur le Marché des vieux Souliers. 116 Bl., gestochen von Gaspard Bouttats; vier sind bez. I. Peeters fecit ex. und J. P.; — 6. Le Théâtre des Villes et Forteresses des Provinces-Unies et frontières etc. 99 Bl. mit Titel, gestochen von G. Bouttats. Anvers chez G. Bouttats. Qu. 4°; — 7. Insula di Candia del Mare mediteranea. Joannes Peeters delineavit et excudit Antverpiae. Lucas Vorsterman und Coenradus Lauwers sculpsit. Folge von 10 Bl. Mit lateinischer Widmung an Macarius Simeons; — 8. Diverse Viste dei luoghi e contrade di Barbaria etc. il Stretto di Gibraltar. 15 Bl. Lucas Vorsterman sc. J. Peeters exc. Qu. fol. (1664); — 9. Diverse viste delle Dardanelli de Strecio comme della Citta e Castelli nel Archipelago. Joannis Peeters delineavit et Jacobus Peeters exc. Ant. Luc. Vorsterman fecit. 14 Bl. Qu. fol. (1665); — 10. Ansichten aus Arabien, Judäa, Chaldäa, Syrien, Jerusalem, Antiochia, Aleppo, Mekka etc. Gasp. Bouttats fecit in aqua forti 1672. Qu. 4°.

C. de Bie. 355; — Houbraken. II. 140; — Weyerman. II. 210; — Immerzeel. II. 301; — Kramm. IV. 1264; — Nagler. XI. 165; Mon. III. 263; IV. 232, 254; — Rooses-Reber. Antwerpen. 421; — Michiels. IX. 226; — v. d. Branden. 1047, 1051; — Woltmann. III. 535; — Blanc. Man. III. 156.

Pietersz. Jan oder Johannes Pieters II., fälschlich auch Nicolas Pieters oder Nicolai gen., Historienmaler, angeblich 1667 (nach a. A. 1648) zu Antwerpen geb., † 1727 zu London. Er war ein Schüler von Pieter Eykens und kam 1685 nach England, wo er wenig Glück hatte. Dem Hungertode nahe, wurde er Kammerdiener bei einem Kardinal. Er malte für Godfried Kneller die Draperien und den Hintergrund seiner Portraits bis zum Jahre 1712, später auch für andere. Er war ein vorzüglicher Kopist nach Rubens, ergab sich aber, wie Walpole erzählt, dem Trunke, und übermalte Kupferstiche nach Rubens, die er sodann als Originalskizzen verkaufte.

Walpole. 1872. p. 287; — Weyerman. III. 85; — Kramm. V. 1285; — Immerzeel. II. 309; — Michiels. VIII. 434; — Nagler. XI. 292.

Peeters. Jan Peeters III., Tiermaler zu Antwerpen, geb. zu Wondelghem 1803. Schüler von H. J. F. van der Poorten.

Immerzeel. II. 298.

Peeters. Jan Frans Peeters, Maler, angeblich auch Kupferstecher, Sohn des Jan Peeters I., geb. 19. Jan. 1655 zu Antwerpen. Schüler seines Vaters. Ihm werden auch die sechs Jagden von G. Peeters (II. p. 321) und andere Recueils d'Estampes par Jean et Jacques Peeters graveurs d'Anvers 1680 zugeschrieben.

Zeichnungen: Wien. Albertina. (N. 2170.) Rinder und Schweine unter Bäumen. Kreide, weiß gehöht. Bez. J. F. de Peters f.

v. d. Branden. 1052; — Kramm. IV. 1265.

Peeters. Isabella Josina Peeters, Malerin, Tochter des Jan Peeters, geb. 26. Aug. 1662. Schülerin ihres Vaters.

v. d. Branden. 1053.

Pieters. Lauris Pieters, Zeichner und Landmesser in Nordholland, um die Mitte des 16. Jahrh. tätig.

Een band met in Kleuren geteekende Kaarten, waarin: Velzen, Heilo, Egmont, Heemstede, Berghen-by-Alkmaar, Noordwyck, Ottesleck etc., um 1560 gezeichnet. (Verst. Fr. Muller, Amsterdam, 21. Jan. 1850. N. 266.)

Kramm. V. 1286.

Peeters. Marten Peeters van Gheele, auch Martinus Petri genannt, Maler, Kupferstecher und Kunsthändler zu Antwerpen. 1525—1558 in der Gilde. Sein Sohn Marten Peeters war 1549 als Maler in der Gilde. Seine Adresse findet sich auf späteren Drucken des Lukas van Leyden. (Siehe auch Peter Maes. II. p. 91.)

Liggeren. I.; — Kramm. IV. 1265.

Pietersz. Nicolaes oder Claes Pietersz, Goldschmied aus Amsterdam (?), 1568 im Haag erwähnt. Sein Sohn war Schüler des Malers G. Congnet. — Ein anderer Klaas Pietersz war 1663 Maler in Alkmaar.

Hymans, v. Mander. II. 71; — Obreen. II. 43, 60; — Obreen. IV. 7, 22.

Pietersz. Nicolas Pieters. Siehe Jan oder Johannes Pietersz.

Pieters. Peter (Pierre) Pieters I., Maler zu Brügge, 1534 erwähnt.

Beffroi. III. 243; — Casteele. Keuren. 346.

Pietersz. Pieter Pietersz II. (Pietro de Petri), auch Peter Maler genannt, Maler, zu Brügge um 1550 geb., wo sein Vater, ein Italiener und wahrscheinlich auch Maler, sich aufhielt. 1574 zog er nach Brünn und dann nach Mährisch-Trübau, wo er Bürgermeister wurde und 1611 starb. Johann von Boskowitz und dessen Neffe Ladislaus Welen von Zierotin waren seine Gönner. Für den letzteren malte er in Mährisch-Trübau eine Kreuzigung, die noch dort vorhanden ist.

Nagler. XI. 184; — Kramm. IV. 1273; — Hormayr. Archiv. 1823. p. 502.

Pietersz. Pieter Pietersz III., Maler, genannt Jonge Lange Pier, der älteste Sohn des Pieter Aerts (I. 105), geb. zu Amsterdam 1540 (1541), † 1603, nach a. A. nach 1607. (Obreen. VI. 34.) Van Mander rühmt ihn sehr und sagt, daß er in der Art seines Vaters arbeitete, der auch sein Lehrer war. Als die Spanier Haarlem belagerten, wohnte er daselbst, ungefähr 32 Jahre alt, und Cornelis Cornelissen von Haarlem war damals sein Schüler. Vor 1577 hatte er bereits Magdalena Pieters, die Tochter des Amsterdamer Glasmalers Pieter Adriaensz geheiratet. Sie gebar ihm noch in Haarlem zwei Kinder, Pieter und Trutje, letztere im J. 1580. 1585 scheint er jedoch in Amsterdam wohnhaft, wo ihm am 13. Febr. 1592 in der reformierten Oude Kerk ein

Sohn getauft wurde. Am 10. Febr. 1592 erklärt er in einem Notariatsakte, daß er 52 Jahre alt sei. Er starb, 62 Jahre alt, 1603 und wurde in der Oude Kerk an der Seite seines Vaters begraben. Er hinterließ drei Kinder. Sein ältester Sohn Pieter war Maler. Seine 1580 zu Haarlem geborene Tochter Truytgen heiratete den Maler Dirk Pietersz Bontepaert; die jüngste Tochter Tryntje, geb. 1582, im Nov. 1606 den Maler Evert Crynsz van der Maes aus dem Haag.

Portrait: Petrus Petri Longus Amstelr., Pictor. Sitzend vor der Staffelei, auf welcher ein Gemälde, eine Taufe Christi, steht. Chromata mirantur docti etc. H h. fecit. (Reproduziert bei Hymans, v. Mander. I. 357.)

Gemälde: Die Jünglinge im Feuerofen. Gemalt 1575 für die Bäckergilde. Bez. Monogr. und 1575.

Andere Gemälde siehe I. 6, 7.

Hymans, v. Mander. I. 358; — Kramm. V. 1286; — N. de Roever in Oud Holl. 1889. p. 10; — Obreen. VI. 34, 39.

Pietersz. Pieter Pietersz IV., alias Jonge Lange Pier, Maler, Sohn des Pieter Pietersz I., wahrscheinlich im Jahre 1578, da sein Vater noch in Haarlem wohnte, geb., † 3. Mai 1631. Im J. 1604 heiratete er zu Amsterdam ein Fräulein Simonsdr. Louw aus angesehener Familie. 1607 war Wynand Pietersz sein Schüler. Am 16. Mai 1608 heiratete er als Witwer Tryntje Egberts, 20 Jahre alt, welche ihm fünf Kinder gebar.

De Roever in Oud Holl. 1889. p. 15.

Pietersz. Pieter Pieterszoon V., Glasmaler, geb. zu Haarlem. 26. Aug. 1619 in der Gilde zu Leiden. 24. Juni 1620 waren Pieters Uyterwyk, Hendrik Jansz und Abraham Juriansz seine Schüler.

Willigen. Haarlem. 243.

Peters. Pieter Francis Peters, Glasmaler, geb. zu Nimwegen 1787. Schüler von P. Lamers. Sein Sohn gleichen Namens, geb. 1818 zu Nimwegen, war Landschaftsmaler und seit 1845 in Stuttgart tätig.

Immerzeel. II. 301.

Peeters. Philips Jacob Peeters, Blumenmaler zu Antwerpen, tätig um 1790.

v. d. Branden. 1249.

Pietersz. Zeger Pietersz, auch Koningh genannt, ein Bruder des Pieter Lastman (?), angeblich auch Maler, geb. 1578; sonst gänzlich unbekannt.

Oud Holl. 1886. p. 11.

Petit. Alexander Petit, Maler und Schützenkapitän im Haag, † angeblich 1671. 1646 daselbst in der Gilde als „Capitayn", 1656 Mitgründer der Confrerie, 1657 als „oudt Capiteyn" erwähnt. Houbraken (II. 234) bezeichnet ihn als den Lehrer des Willem Doudyns; andere Schüler waren angeblich Willem Larson und Gysbert de Bye. Mit F. Kerseboom, G. Sabé, N. Donkers und W. Schellinks reiste er 1664 von Neapel nach Rom.

Houbraken. II. 234, 268; — Kramm. IV. 1272; — Obreen. III. 258; IV. 59, 128; V. 78; — Oud Holl. 1891. p. 137.

Petit. Bernard Petit oder le Petit, Landschaftsmaler, angeblich Lehrer des Paul Potter. Er soll um 1650 in Italien gewesen sein. 1666 war er im Haag tätig.

Gemälde: Schleißheim. Ruinen aus der Villa des Maxentius. BLEPETIT; — Die Brücke Salara bei Rom. Bez. BLEPETIT.

Haag. Verst. G. Hoet, 1760. Het Slot van Egmond op den Hoef gestofferd met Beelden en Beesten door B. le Petit. Meester van P. Potter. (Terwesten. 231.)

Nagler. XI. 172, 177; — Kramm. IV. 1273; — Oud Holl. 1891. p. 137.

Petit-Jean oder Petit Jan, Beiname des Jan Asselyn (I. 31), Jean d'Elbrucht (I. 488) und Jan Vereycke.

Petit. Jan Petit, Maler, der den Bentnamen Ballon führte und den Houbraken als Reisegenossen des Jan Toeback erwähnt. Ein anderer Maler desselben Namens, dessen Identität nicht festzustellen ist, führte den Bentnamen Biche. Von diesem erwähnt Hoet mehrere italienische Landschaften.

Houbraken. II. 356; — Hoet. I. 12, 52, 73, 74, 191.

Petit. Louis Petit, Maler aus Amsterdam, heiratet, 28 Jahre alt, 23. Aug. 1669 Catrina v. Bom aus Haarlem.

Oud Holl. 1885. p. 307.

Petit. Petit Moise. Siehe Moses Uytenbrock.

Petit. Philips le Petit, Maler, angeblich zu Haag geboren, 1649 in der Gilde und vor 1667 in Italien gestorben.

Obreen. III.; IV. 10; — Oud Holl. III. 307; IX. 138.

Petri. Siehe Petersz. II. p. 320.

Petri. Gerard Petri. Siehe Gerard Pietersz. II. p. 321.

Petri. Martinus Petri. Siehe Marten Peeters oder Pietersz. II. p. 323.

Petri. Nicolas Petri. Siehe Claes Pietersz Lastman. II. p. 16.

Petri. Pietro de Petri. Siehe Peeter Pietersz. II. p. 323.

Petter. Joris Petter, Zeichner und Kupferstecher, um 1640 in Holland tätig. Kramm hält ihn identisch mit einem J. Petter Feuerlink, von dem ein Portrait des Peter Schenk, ipse sc. 1697, existiert.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Pontanus für dessen Historie van Gelderland. Amsterdam 1639; — 2. Jakobs Traum. Bez. J. P. H. 80—125. In der Regel dem J. Porcelis zugeschrieben, nach Nagler von Joris Petter.

Kramm. IV. 1274; — Nagler. Mon. IV. 263.

Peurse. Adam van Peurse, Landschaftsmaler, geb. zu Dordrecht 28. Okt. 1814. Schüler von L. de Koningh daselbst. 1833—1835 war er in Portugal und ließ sich dann in Gent nieder.

Immerzeel. II. 302.

Peuteman. Nicolas Peuteman, auch Penteman und Jacob Penzeman genannt, Portrait- und Stillebenmaler, geb. zu Rotterdam, † daselbst 1692 aus Schrekken über einige Skelette, die bei einem Erdbeben in der anatomischen Schule, wo er arbeitete, in Bewegung gerieten.

Gemälde: Goes. Zwei Schützenstücke. Eines von Peuterman 1675, das andere 1684 gemalt; 1864 verkauft. (Obreen. VII. 169.)

Rouen. Stilleben. Totenkopf etc.

Houbraken. III. 322; — Weyerman. III. 163; — Nagler. XI. 199; — Immerzeel. II. 302; — Kramm. IV. 1274 und p. 1268 (Jacob Penzeman).

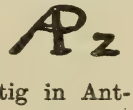
Peutin. Jean Peutin oder Pentin, Goldschmied in Brügge, vielfältig für den Herzog von Burgund, Philipp den Guten, tätig, für welchen er die sceaux secrets lieferte, als dieser 1432 die Erbschaft seines Vetters Jean IV. von Brabant und Limburg seinen Domänen einverleibte. Ein Robert Peutin war 1385 in Paris, 1390 in Brügge tätig.

Pinchart. Arch. III. 285; — Delaborde. Ducs. I.; II.

Pey. Johan de Pey, Maler, geb. in Bayern, unter holländischem Einflusse gebildet, tätig um 1650.

Gemälde: Berlin. Koll. Paul Meyerheim, 1890. Bildnis eines jungen oranischen Offiziers. Halbfigur. Bez. Johan de Pey f. 165..

Pez. Amé Pez, Historienmaler, geb. 1808 in Tournai. Schüler von M. v. Brée und F. de Brackelaer. Tätig in Antwerpen.

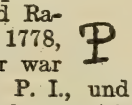


Immerzeel. II. 302; — Nagler. XI. 203; Monogr. I. 1157.

Pfeiffer. François Joseph Pfeiffer I., Portraitmaler, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Achen 1741, † zu Brüssel 1807. Tätig in Amsterdam und Brüssel.

v. Eynden. III. 230; IV. 52; — Ch. Blanc. III. 186; — Nagler. XI. 209; — Kramm. IV. 1274.

Pfeiffer. François Joseph Pfeiffer II., Maler, Lithograph und Radierer, geb. zu Lüttich 5. Okt. 1778, † zu Terburg 4. Aug. 1835. Er war Schüler seines Vater Fr. Jos. P. I., und malte Landschaften, Städteansichten, auch Portraits und Dekorationen für das Amsterdamer Theater.



Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler), Wien (Albertina); Verst. J. A. G. Weigel, 1883; Jac. de Vos, 1883, u. a. O.

v. Eynden. III. 229; — Immerzeel. II. 302; — Kramm. IV. 1274; — Nagler. XI. 209; — Ch. Blanc. III. 186; — Andresen. II. 289.

Phalizen. Arnould van den Phalizen, Maler, genannt Aert in den Meynaert, geb. vor 1450. 1476 als pictor ymaginum in Löwen genannt, † daselbst um 1515. 1494 machte er das Modell für eine Erinnerungsmedaille, welche der Goldschmied Josse Pauwels ausführte.

v. Even. Louvain. 81, 220.

Phillery. Anton Phillery, Formschneider, angeblich zu Antwerpen in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. tätig. Der Name ist nicht in den Liggeren.

Formschnitte: 1. Genealogia Illustrissima Domus Austriae a Pharamundo Francorum Rege usque ad Carolum Quintum Caesarem. Antwerpiae impensis Roberti Perîl ac promotione Rolandi Boucherii in Latinum impressa. Anno Virginis partus Supra sesquimillesimum quadragesimo Augusto mense. 21 Bl. in Gr. fol. mit den Bildnissen der Habsburger; — 2. Zwei Soldaten und eine sitzende Frau mit einem Hunde. Bez. Gheprent t' Antwerpen by my Phillery, de figuersnyder. Kl. fol.

Kramm. IV. 1277; — Nagler. XI. 238; — Ch. Blanc. III. 189.

Philipp. Philipp Graf von Burgund, Kunstfreund und Dilettant, Bastardsohn des Herzogs Philipp des Guten von Burgund und der Maria van der Post, geb. 1465, † 7. April 1524. Er war Abt der Prämonstratenserabtei in Middelburg, Admiral von Holland und später Bischof von Utrecht. Im J. 1508 ging er in Begleitung Mabuses (II. p. 78) als Gesandter zu Papst Julius II. nach Rom. Er war auch ein Gönner des Jacopo da Barbari (I. p. 53), ein Förderer der Kunst und Wissenschaften und baute sich in Suytburg eine herrliche Residenz. Er trieb auch selbst Architektur, Malerei und Goldschmiedearbeiten und war ein besonderer Freund von Fontänen und Wasserkünsten. Michiels behauptet, daß das Breviarium Grimani auf seine Bestellung gemalt und später in finanzieller Notlage verkauft oder gestohlen wurde, da das Titel- und das Dedikationsblatt fehlen. Sein Sekretär Gerardus Noviomagus (Gerard van Nimwegen) schrieb seine Biographie. Ein Portrait dieses höchst interessanten und merkwürdigen Mannes von der Hand des Mabuse (II. p. 82) befindet sich im Ryks-Museum zu Amsterdam.

Gerardus Noviomagus. Vita Phil. Burgundi Ep. Utraj. (bei Freher, Rerum. Germanicarum Scriptores. III. 184.) Ebriosos detestabatur, scortationibus minus infestus. Ipse enim in venerem propensior, inque adolescentularum amoribus ardentior erat. Si quis sacrarum virginum, monachorum, sacrificulorum, coelibatum praedicasset, irridebat vehementer, impossibile dicens homines integro corpore, aetate, in tanto ocio, in tanta rerum omnium copia, qui crebro aut vino calerent, aut turgerent cerevisia, posse caste vivere. Quare horum castitatem, impurissimam humanae naturae contumeliam interpretabatur.

Philippe. David Philippe, Kupferstecher. 1664 im Haag erwähnt.

Von ihm gestochen: Komst van Karel II. Koning van Engeland, te Delft (nach Adr. v. d. Venne). David Philippe sc. In: Verhael in forme van Journael etc. Gravenhage. Adriaen Vlack. MDCLX. Die übrigen Platten dieses Werkes sind von Pieter Philippe.

Kramm. IV. 1275; — Obreen. V. 42.

Philippe. Maître Philippe, wohl identisch mit Philippe van Orley (II. p. 269), Zeichner von Tapetenpatronen, tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

in Brüssel. Sein Name PHILIEP findet sich in der Tapete mit der Kreuzabnahme im Museum zu Brüssel (siehe I. 747 bei Jean de Bruxelles; II. p. 80, Jan de Mabuse und Philippe van Orley, II. p. 269). Er scheint nur als sogenannter „metteur au point" oder Übersetzer tätig gewesen zu sein, der nach den Zeichnungen anderer die Vorlagen für die Tapetenweber fertigte. Man schreibt ihm auch die Herkenbald-Tapete (ebenfalls in Brüssel) und andere zu. Nach a. A. ist er identisch mit einem Philippe de Mol, der 1527 mit Bernard van Orley wegen Häresie angeklagt war.

J. Destrée. Maître Philippe, auteur de cartons de tapisseries. Bruxelles 1904; — Chronique des Arts. 1905. p. 6.

Philippe. Pieter Philippe, Zeichner und Kupferstecher im Haag, geb. um 1635, † nach 1701. 1665 urkundlich erwähnt.

Von ihm gestochen: 1. Ludwig Heinrich, Prinz von Nassau. Nach A. v. Dyck. P. Philippe fecit; — 2. Simon van Leeuwen, Jurist zu Leiden. 4°; — 3. Margrita Schotana, Brustbild. Oval. P. Philippe sculp.; — 4. Henri Charles de la Tremouille, Prinz von Tarent. J. van der Bane p. 1664. Gr. fol.; — 5. P. A. van der Werff, Bürgermeister von Leiden. Fol.; — 6. Wilhelm III., Prinz von Oranien. A. Ragueneau p. Fol.; — 7. Das Denkmal des Gouverneurs P. Adrsz. van der Werff von Rombout Verhulst in der St. Pankratius-Kirche in Leiden. Mit Jemaer gestochen für Beschr. der stad Leyden von Fr. Mieris; — 8. Die Versammlung der Generalstaaten von Holland. Nach J. Toorenvliet. Gr. qu. fol.; — 9. Ein Festgelage. Nach demselben; — 10. Die Landung der Königin Maria Henriette von England. Nach A. v. d. Venne 1660. Gr. qu. fol.; — 11. Die Abreise des Prinzen von Oranien. Qu. fol.; — 12. Titelblatt zu: Les Oeuvres diverses du Sieur de Balzac. Leide. Elsevier. 1658; — 13. Titel zu: Leonardi Botalli Opera omnia. Lugd. Bat. 1660. Nach Toorenvliet; — 14. Titel zu: Joh. Rosini Romanarum Antiquitatum corpus absolutissimum, cum notis Thomae Dempster. J. C. etc.. Trajecti ad Rhenum apud G. von de Water 1701. P. Philippe sc.

v. Eynden. I. 207; — Immerzeel. II. 302; — Kramm. IV. 1275; — Nagler. XI. 234; — Blanc. Man. III. 188; — Oud Holl. 1885. p. 307; — Obreen. VII. 250.

Philippe. Marquis von San-Philippe, spanischer Gesandter, Kunstfreund, dessen Gemälde 30. Juli 1726 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 1) abgedruckt.

Philippet. Léon Philippet, Maler, geb. zu Lüttich 1843, † Nov. 1906. Gemälde: Brüssel.

Philips. Caspar Jacobsz Philips, Landmesser und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1732, † daselbst 1789. Er war ein Neffe (nicht der Sohn) und Schüler von Jan Casper Philips. Ph. schrieb auch über Perspektive und gab eine neue Auflage des Werkes von Bosboom über die Säulenordnungen heraus. Sein Sohn Caspar Philips war ebenfalls Kupferstecher und starb in jungen Jahren.

Werke über Perspektive: Onderweising in de Perspektive of Doersigtkunde. Amsterdam 1765; — Handleiding in de Spiegel-Perspectief. Amst. 1775; — Handleiding tot het plaatsen van de Zonne en Mane in een Tafereel. Amsterdam 1783; — Handleiding om in Kunsttafereelen den afstand van het oog des Zienders tot dezelve etc. door eene gemakkelyke bereekening te vinden. Amsterdam 1788.

Von ihm gestochen: 1. Folge von ungefähr 12 Landschaften und Marinen mit Gebäuden. Landschapjes, Ruwientjes enz C. P. j. z. T. W. Greebe exc. 1766. (Nagler sagt, die Folge hätte mehr als 30 Bl.); — 2. Das Kartäuserkloster bei Amsterdam, wie es im Jahre 1496 war; — 3. 2 Bl. Das Kloster der minderen Brüder daselbst und das Haus in Loevestein. Nach Zeichnungen von J. Verstegen für Wagenaers Vaderlandsche Historie; — 4. Gezicht na de Weesper Port de Amsterdam. Qu. fol.; — 5. Parkansicht. C. Philips Jacobsz ad viv. del. et fec. 1767. Qu. fol.; — 6. Himmelfahrt einer Heiligen. Nach Abr. Bloemaert. C. P. J. Z.; — 7. Le Philosophe. Monogr.; — 8. Halbfigur einer Frau mit entblößter Schulter; — 9. Peter de Laar, vor der Staffelei sitzend, auf welcher ein Landschaftsgemälde steht. Monogr.

v. Eynden. II. 227; — Immerzeel. II. 303; — Kramm. IV. 1276; — Blanc. Man. II. 417; III. 188; — Nagler. VI. 388; XI. 236, 237; XVI. 3; — Monogr. II. 547; — Obreen. II. 2.

Philips. Jan Caspar Philips, Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam, geb. vor 1700, † um 1765. Simon Fokke war 1725 sein Schüler. Er lieferte Portraits, Büchertitel und arbeitete für Verlagswerke nach Zeichnungen von De Beyer, Pronk, de Haan u. a.

v. Eynden. II. 115; — Kramm. IV. 1277; — Immerzeel. II. 302; — Blanc. Man. III. 189; — Nagler. XI. 236, wo mehrere Blätter aufgezählt sind.

Picart. Bernard Picart, Zeichner, Kupferstecher und Kunstverleger, geb. zu Paris 11. Juni 1673, † zu Amsterdam 8. Mai (begraben 13. Mai) 1733. Er war der Sohn des Etienne P. und der A. Fournan, Schüler seines Vaters und des Seb. le Clerc. Er arbeitete zu Brüssel, Antwerpen und im Haag und war seit 1710 dauernd in Amsterdam ansässig. In erster Ehe hatte er am 25. April 1702 Claudine Prost, in zweiter Ehe 1710 Anna Vincent zu Amsterdam geheiratet. Picart ist einer der fruchtbarsten Kupferstecher, der seinerzeit weit über seinen Wert bewundert wurde. Er arbeitete auf allen Gebieten der Stecherkunst und zeichnete unermüdlich sowohl große, figurenreiche Kompositionen, als auch Portraits, Vignetten und lockere Dosenbilder für Miniaturmaler, welche seine Zeichnungen und Radierungen in Farben kopierten. Er beschäftigte in Amsterdam eine bedeutende Zahl von Kupferstechern, die nahezu ausschließlich für seinen Verlag und unter seiner Firma arbeiteten, so daß von vielen kaum ein Blatt auf die Nachwelt kam, welches ihren Namen trägt. A. oder P. van Buysen, A. de Blois, Louis

Bernaerds, W. v. Gouwen, J. Mulder, W. de Broen oder Braen, Beauvais, F. v. Bleyswick, Jacob Folkema und viele andere waren in dieser Weise für Picart tätig. Seine bekanntesten Werke sind die „Impostures innocentes“ und die „Cérémonies et coutumes religieuses“. Die vollständigste Sammlung seiner Stiche besitzt das Museum Teyler in Haarlem.

Ein Katalog seines Kupferstichlagers erschien im November 1733 zu Amsterdam. Der künstlerische Nachlaß seiner Witwe (Gemälde) wurde zu Amsterdam 15. Mai 1737, Zeichnungen und Kupferstiche November 1737 und die von B. Picart gestochenen Platten im Juni 1738 verkauft. Der Katalog der Gemäldesammlung ist bei Hoet (I. 474) abgedruckt.

Portraits: 1. J. M. Nattier p. 1709. Verkolje sc.; — 2. Bernard Picart le Romain. Dessinateur et Graveur. Brustbild im Oval mit figuraler Umrahmung. M. des Angles Effigiem pinxit 1732. Jacobus van der Schey inv. et sculp. 1734. (Titelblatt der Impostures); — 3. M. des Angles p. Aveline sc.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Mehr als 100 Zeichnungen. — Paris. Louvre. (Reproduktion bei Chenneviéres, Dessins du Louvre.) — Wien. Albertina. — Andere in der Verst. d'Isendorn, Amsterdam 1879; Verst. Jac. de Vos, 1883, und vielfältig in anderen Sammlungen.

Von ihm gestochen: 1. Impostures innocentes ou Recueil d'Estampes d'apres divers peintres illustres etc. Gravées à leur imitation, et selon le gout particulier de chacun d'eux, et accompagnées d'un Discours sur les Préjugés de certains Curieux tonchant la Gravure, par Bernard Picart, Dessinateur et graveur, avec son Eloge historique et le Catalogue de ses oeuvres. A Amsterdam, chez la veuve de Bernard Picart sur le Cingel à l'Etoile. 1734. 68 Bl. mit 78 Radierungen nach Gemälden und Zeichnungen. 12 nach Rembrandt, 8 Raffael, 11 Guido Reni, 4 Lud. Carracci, 4 Le Sueur, 3 Poussin, 3 Ch. le Brun, 12 von B. Picart und andere nach Palma, A. Carracci, Dominichino, Parmesano, S. Rosa etc., sämtlich nichts weniger als trügerisch oder täuschend. Sie sind nach Originalen der Sammlungen J. de Bary, B. Picart, Rutgers, Uilenbrock und Walraven in Amsterdam, der Sammlung van Huls im Haag, Crozat und de Piles in Paris u. a. gestochen. Das Werk enthält überdies eine eingehende Biographie Picarts und ein Verzeichnis sämtlicher von P. gestochener Blätter.

2. Cérémonies et coutumes religeuses de tous les peuples du monde, représentées par des figures dessinées par B. Picart, avec des explications historiques etc. (par Bruzen de la Martiniére et autres, rédigées par J. F. Bernard). Amst. 1725—1743. 8 Teile in 9 Bänden. Fol. Dazu gehört das Werk: Superstitions anciennes et modernes et préjugés vulgaires qui ont induit les peuples à des usages contraires à la religion. Amster. J. F. Bernard 1733—1736. Zwei Bände zusammen mit 266 Kupferstichen. Diese erste Ausgabe wird mit mehreren 1000 Francs bezahlt. Die zweite Ausgabe erschien in Amsterdam 1739—1743; eine dritte, Paris 1741, enthält Kopien. 1810 erschien in Paris eine neue Ausgabe in 13 Bänden.

3. 47 Bl. für l'Art de l'Ecriture par Manoel de Andrade de Figueiredo. 1721.

4. Dessins des Bâtiments etc. élevés par A. Palladio. 1716. 52. Bl. Fol.

5. Blätter für die Bibelausgabe: Amsterdam chez B. Picart marchand d'estampes à l'étoile. 1720. Fol.

6. Recueil de lions dessinez d'apres nature par divers maitres et gravez par B. Picart. Amst. 1729. 36 Bl.

7. 6 Bl. Die Schlachten Alexanders des Großen. Nach C. le Brun. Gr. fol.

8. La Défaite de Porus. Nach C. le Brun in 3 Bl. gestochen.

9. Les Tapisseries du Duc d'Orléans mit der Geschichte des Meleager. Nach C. le Brun. 8 Bl. mit Titel.

10. 3 Bl. für die Galerie Luxembourg nach P. P. Rubens.

11. Das Grabmal des Kardinals Richelieu in der Sorbonne zu Paris. Nach Girardon. Von drei verschiedenen Seiten mit Simoneau gestochen. Gr. qu. fol.

12. Monument conservé à la posterité en mémoire de la folie incroyable de la rue Quincampoix. Gr. fol. I. Links im Grunde ein Mann, der sich neben einem Tische auf einem Stuhl schaukelt. II. Der Tisch ist in einen Quaderstein verändert. Die Inschriften sind holländisch. III. Die Worte: De Bubbels raas t'Duvels etc. fehlen. Satire auf Laws Aktienschwindel.

13. La fortune des actions. (Champfleury Histoire de la Caricature sous le Réforme etc. p. 260; — Chronique des Arts. 1877. p. 41.)

14. Veritable portrait du seigneur Quincampoix.

15. Le Cimetière de St. Medard, et les differentes agitations des Convulsionaires. 2 Bl. mit Erklärung. Qu. fol.

16. Galanteries des rois de France. 6 Bl. mit Liebesszenen.

17. 32 Bl. Medaillen und Münzen, die sich auf die Geschichte Frankreichs beziehen.

18. Die Synode von Dordrecht. 1618 u. 1619. Qu. fol.

19. Die Blockade von Amsterdam durch Wilhelm II. 1650. Qu. fol.

20. Der Durchbruch des St. Antony-Dammes am 5. März 1651. Gr. fol.

21. Folge von 5 Bl. Die Konkordia vereinigt die sieben Provinzen in der Versammlung am 18. Juni 1651; — Allianz des Friedens und der Freiheit; — Die Einnahme von Nyburg und der Abfall der Dänen. 1660; — Karl II. von England, 1. Juni 1660 in den Generalstaaten; — Titel mit dem Wappen der sieben Provinzen.

22. Die Ermordung der beiden Brüder de Wit, 20. Aug. 1672. Gr. fol.

23. Die von den Franzosen zu Bodegrave und Swammerdam 1672 verübten Grausamkeiten.

24. Die Einnahme der Stadt Namur am 1. Sept. 1695. In 2 Bl. Gr. fol.

25. 6 Bl. Medaillen auf wichtige Ereignisse in Holland. 1717 u. 1718.

26. 12 Bl. zu den Memoiren des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien. Amst. 1733.

27. Folge von 14 Bl. Epithalamen bei Gelegenheit von Vermählungen berühmter Personen in Holland.

28. Zahllose Titelblätter für: Atlas historique. 1720; — Dictionnaire historique; — L'histoire des Juifs de Flavius Josephus; — Annales de la Monarchie française. 1724; — Histoire des Pays-Bas; — für die Metamorphosen Ovids von Banier; — Thesaurus novum Antiquitatum romanarum etc.

29. Vignetten und Buchillustrationen: 22 Bl. für den Alcoran de Cordeliers, 1734; — für Fables choisies par M. de la Fontaine. 1728; — 35 Bl. für Voyage en Perse von Chardin; — 25 Bl. zur Iliade; — 47 Bl. zu den Comödien des Terenz; — 45 Bl. für die Ausgabe von Boileaus Werken. 1719; — 82 Bl. für die Ausgabe von 1729; — 7 Bl. zu Le Lutrin. 1718; — 7 Bl. für L'Histoire de Telemaque; — 34 Bl. zu Etat présent des provinces-unies; — für Cabinet de medailles du prince de Saxe-Gotha etc. etc.

Portraits: 30. Alexander VII. Medaillon. 1730. Fol.; — 31. Gilbert Burnet Evêque de Salisbury. Nach Hoadly. 1724; — 32. R. P. François de la Chaise. 4°; — 33. Christian VI., König von Dänemark. Fol.; — 34. Edouard Clarendon, Chancelier d'Angleterre. Nach Zoust. 1724; — 35. Olivier Cromwell, Protecteur d'Angleterre; — 36. F. Duchêne, historiographe de France; — 37. Abbé Joachim Faultrier. Medaillon nach einem Basrelief; — 38. François Pierre, Cardinal de Foix. 1715. Fol.; — 39. Frédéric Guillaume, Roi de Prusse. Fol.; — 40. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien; — 41. Georg I.,

König von England. Oval. I. Der Kopf ist jünger. S. R. I. archites etc. II. Der Kopf ist älter. Dux Brunswio et Lüneb. etc.; — 42. Jakob II., König von England. Nach van Dyck. 1724; — 43. Bildnis des seligen Jesuiten Idesbalde. 8°; — 44. Der Leichnam desselben, der lange nach seinem Tode noch wohlerhalten gefunden wurde. 1714. Qu. fol.; — 45. Karl I., König von England. Nach A. van Dyck. 1724; — 46. Karl II., König von England. Nach J. Kneller. 1724; — 47. Karl XII. von Schweden zu Pferd, im Grunde die Schlacht von Narva. I. Mit der Schrift: le Roy de Suéde. II. Mit: Charles XII. Roy de Suède, né le 27. Juni 1682; — 48. Dom Louis Prince d'Asturie. Nach R. Viali; — 49. Maria II., Königin von England. Nach Kneller. Kl. fol.; — 50. Jacques Scot, Duc de Montmouth; — 51. Anne Jules de Noailles, Marechal. Oval mit Trophäen. I. Ohne Kommandostab. II. Mit demselben; — 52. Andreas Palladius Vincentinus. Nach P. Veronese. 1716. Fol.; — 53. Philipp V., König von Spanien; — 54. Philippe d'Orléans, Medaillon mit Apollo und Minerva. Nach A. Coypel. 1706. Gr. fol.; — 55. Etienne Picart, dit le Romain, graveur du Roi etc. Medaillon; — 56. Rogerius de Piles, Nivernensis Eques etc. Ipse pinx. Fol.; — 57. Sigismund Ragotzki, Prinz von Transilvanien. Nach Rembrandt. Geschabt; — 58. William Russel. Nach G. Kneller. 1724; — 59. Michiel Adriaensz de Ruyter, Admiral von Holland. 1728; — 60. Jacques Saurin, Ministre du St. Evangile. 4°; — 61. Eugène François, Prince de Savoye. Nach van Schuppen. 1722; — 62. Frédéric Duc de Schomberg. Nach G. Kneller. 1724; — 63. Joan Gomes de Silva, Conde de Tarouca. Oval, geschabt. Nach G. Kneller. 1725; — 64. Philipp Ludwig, Graf von Sinzendorf. Nach H. Rigaud. Gr. fol.; — 65. Jacob de Wassenaer. 1728. 4°; — 66. Wilhelm III., König von England. Nach A. v. d. Werff. Fol.; — 67. Jean de Wit, Grand Pensionaire de Hollande. 1727; — 68. Die Bildnisse der vorzüglichsten Mitglieder des Konziliums von Basel, 1414, dem König von Preußen dediziert 1715. 22 Bl. mit Titel und dem Bildnisse des Königs von Preußen.

v. Eynden. I. 276; — Immerzeel. II. 303; — Kramm. IV. 1277; — Nagler. XI. 255; — Ch. Blanc. Man. III. 190; — Portalis. Graveurs. III. 302; — Oud Holl. 1885. p. 307; — A. Jal. Dictionnaire. p. 967.

Picart. Etienne (Stephanus) Picart, genannt le Romain, Kupferstecher, Vater des Bernard Picart, geb. 21. Okt. 1632 zu Paris, † 12. Nov. 1721 zu Amsterdam, 90 Jahre alt. Er war ein Schüler des Kupferstechers F. Poilly und am 19. Juli 1664 Mitglied der Pariser Akademie. Nach längerem Aufenthalt in Rom nahm er, um sich von anderen Künstlern des Namens Picart in Frankreich zu unterscheiden, den Beinamen le Romain an, den übrigens auch sein Sohn Bernard führte. Im hohen Alter folgte er seinem Sohne nach Amsterdam, aber seine künstlerische Tätigkeit gehört ausschließlich nach Frankreich.

Portraits: 1. Stephanus Picart Romanus. Etatis sue 25 ani. Velu pinx. Rome. B. P. sculp. 1690; — 2. Portrait, als Medaille: Etienne Picart, dit le Romain, Graveur du Roi et de l'Académie R. de Peinture et Sculpture. Né à Paris, le 21. Okt. 1632. Mort a Amsterdam, le 12. Nov. 1721. Dessiné en 1715 et gravé en 1730 par son fils B. Picart.

Nagler. XI. 255; — Kramm. IV. 1278; — Andresen. II. 293; — Blanc. Man. III. 196; — Vitet. L'Academie. p. 336; — A. Jal. Dictionnaire. p. 967.

Picart. Jean Michel Picart, Blumenmaler und Kunsthändler zu Paris, geb. 1600, † 24. Nov. 1682, ein Brabanter von Geburt. Um 1671 arbeitete Johannes Glauber in Paris für ihn.

Gemälde: Karlsruhe. Ein Körbchen mit Trauben und Pfirsichen auf einem Steintische.

Houbr. III. 217; — A. Jal. Dictionnaire. p. 966.

Pickaert. Pieter Pickaert, Kupferstecher und Schabkünstler aus Amsterdam, geb. um 1670, heiratete daselbst 15. April 1690, 21 Jahre alt. Peter der Große soll ihn angeblich nach Moskau mitgenommen haben, wo er um 1715 gestorben sein soll. Angeblich ist er auch der Herausgeber der Satire „Les héros de la ligue" (Paris 1691), einer Folge von 24 Bl. Karikaturen auf die Hauptpersonen, welche bei Aufhebung des Ediktes von Nantes tätig waren, und welche in der Regel dem J. Gole (I. p. 597. N. 352—375) oder dem C. Dusart (I. p. 444. N. 63) zugeschrieben werden. Seine Blätter werden oft mit jenen des deutschen Schabkünstlers Jodocus Bicaert verwechselt und einige der ihm zugeschriebenen Stiche müssen von einem älteren, ein 1755 datiertes Blatt von einem jüngeren Stecher desselben Namens herrühren. Ein Pierre Picart, graveur du Roi, starb zu Paris 10. Febr. 1706.

Von ihm gestochen: 1. Die Flucht Jakobs II. von England. P. Pickaert fecit. Radiert; — 2. Jakob II. Largillière p. P. Pickaert sc. Amstelodami. Fol.; — 3. Johannes Neercassel, Episcopus Castoriensis. Anno 1686. 6. Juny obiit. P. Pickaert F. Geschabt. Oval; 4. Die Schlacht von Pultava; — 5. Die Hochzeit der Zwerge; — 6. Die chinesische Hochzeit; — 7. Ansichten von Kronstadt, 1715, von Moskau und Petersburg, 1714; — 8. Perseus und Andromeda. P. Pikaert fec. A. Schoonbeeck exc.; — 9. Ein nackter Knabe mit einem Hündchen, rechts neben ihm die Hündin. Bez. P. Pickaert fecit. H. 138—85. (Von Wessely, dem Jodocus Bikaert zugeschrieben); — 10. Halbfigur einer sitzenden Frau, die bei einer Nachtlampe eine Nadel einfädelt. P. Pickaerdt fecit. Geschabt. (Nach Nagler [XI. 266] 1755 datiert); — 11. Eine nackte Frau, auf einem Bette sitzend, von einem Manne beobachtet. P. Picart f. 1755. Geschabt; — 12. Ein nach links laufender Hund. P. Picart fec. (Kopie nach J. Verkolje.)

Nagler. XI. 265, 266, 280; — Kramm. IV. 1278, 1279; — Blanc. Man. III. 197, 198, 201; — Delaborde. Man. noire. 354; — Andresen. II. 295; — A. Jal. Dictionnaire. p. 967; — Oud Holl. 1885. p. 307.

Pick. Adam Pick, Landschaftsmaler, wahrscheinlich Schüler des Adam Pynaker, 1642 in der Gilde zu Delft, 1647 daselbst als „herbergier" (Wirt) erwähnt; 1654 war er Wyncooper in Leiden, 1655 daselbst in der Gilde. Seine erste Frau starb 1652 und 25. Okt. 1654 heiratete er Anna van Dievoort. Er scheint in Leiden mehrere Skandale wegen unehelicher Kinder gehabt zu haben, verließ die Stadt und wird 1658 in Amsterdam als Kapitän in Diensten des Königs von Dänemark und als Schuldenmacher erwähnt.

Gemälde: Aachen. Mus. Marine. Bez. A. P.

Oud Holl. 1888. p. 291; 1895. p. 188; — Obreen. I.; V.; VI.

Pickenoy. Siehe Nicolas Elias. I. p. 489.

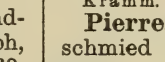
Pickery. Henry Pickery, Bildhauer, † 27. Juli 1895 (?) in Brügge, Schüler von Ducaju. Von ihm sind die Standbilder des Jan van Eyck, Simon Stevin und Jacob van Maerlant in Brügge.

Pickeur. Bentname des Malers Rinaldo van Löwen. II. p. 59.

Pickfatt. Richard Pickfatt, Kunstfreund, dessen Gemälde 12. April 1736 zu Rotterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 466) abgedruckt.

Picolet. Cornelis Picolet, Portrait- und Genremaler, geb. 1626 in Rotterdam, tätig daselbst, † Febr. 1679 (Nagler). Houbraken bezeichnet ihn als den ersten Lehrer des Adriaen v. d. Werff. Er war Marktschiffer von Rotterdam nach Delft.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Gysbert de Clerq, 1897. Aufbruch zur Jagd. Portraitfiguren. Bez. C. Picolet fe. 1664.



Rotterdam. Portrait eines jungen Mannes. Aetatis 22. 1672. C. Picolet f.; — Verst. Fr. Müller u. Cie., 1905. Portraits zweier Kinder in einem Parke. C. Picolet f. 1665.

Houbraken. III. 389; — v. Eynden. I. 140; — Immerzeel. II. 303; — Terwesten. p. 251; — Nagler. XI. 281; — Oud Holl. 1890. p. 4.

Picq. Jery Picq, Bildhauer zu Gent, welcher 1674 drei Standbilder für die Kirche zu Ostende (St. Salvator, Petrus und Jacobus) fertigte.

Immerzeel. II. 302.

Picqué. Charles Picqué, Landschafts- und Portraitmaler und Lithograph, geb. zu Deynze 1799, † zu Brüssel 1869. Schüler von Paelinck in Gent. Gemälde: Amsterdam, Brüssel, Gent.

Immerzeel. II. 303; — Nagler. XI. 284.

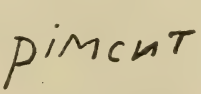
Pieck. Maria Philippina Baronesse Pieck, Witwe nach Daniel Adrian le Leu de Wilhem, Kunstfreundin, deren Gemälde und Kupferstiche am 28. Mai 1777 im Haag verkauft wurden.

Piemans. Piemans, Maler zu Emden, † um 1645, Oheim und Lehrer des Jan de Baen; er malte Landschaften in der Art des Samtbreughel.

Houbraken. II. 303.

Piemont. Nicolas Piemont (auch Pimont), genannt Opgang, Landschaftsmaler in der Art des Jan Both, geb. zu Amsterdam 1659, † 1709 zu Vollenhoven. Schüler des Marten Zaagmolen und Nic. Molenaer. Er ging nach Italien, wo er sich lange aufhielt und angeblich eine Wirtin heiratete.

Gemälde: Brüssel. Italienische Landschaft. Bez. PIMONT.



Wien. F. Liechtenstein. 2 italienische Landschaften.

Die alten Kataloge von Hoet erwähnen Bilder mit Figuren von Jacob de Heusch.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Italienische Landschaft, vorn ein Bauer, der seine Kuh tränkt. Feder, leicht getuscht. Bez. N. Piemont.

Houbraken. II. 354; III. 102, 340; — v. Gool. II. 441; — Immerzeel. II. 304; — Nagler. XI. 285; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Pieneman. Jan Willem Pieneman, Historienmaler, getauft zu Abkoude 7. Nov. 1779, † zu Amsterdam 8. April 1853. Kläglicher Autodidakt, 1820 Direktor der Akademie in Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam (R.-Mus. und Mus. Fodor), Haag (Gem.-Mus.), Stuttgart u. a. O.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

v. Eynden. III. 234; IV. 229; — Immerzeel. II. 304; — Kramm. IV. 1279; Sup. 119; — Nagler. II. 285.

Pieneman. Nicolaas Pieneman, Maler, Sohn und Schüler des Jan W. P., geb. zu Amersfoort 15. Jan. 1809, † zu Amsterdam 30. Dez. 1860.

Gemälde: Rotterdam, Amsterdam.

Immerzeel. II. 308; — Kramm. V. 1281; Sup. 118; — Obreen. VI. 310; — Nagler. XI. 286.

Piera. P. Piera, Landschafts- und Portraitmaler, geb. zu Amsterdam, † daselbst 1784. Taco Scheltema aus Harlingen war sein Schüler. Seine zwei Söhne waren auch Maler, starben aber früh.

Nach ihm gestochen: Landschaft. Niederhout ten Bergh. Juriaen Cootwyck sc. Nach einer Zeichnung.

v. Eynden. III. 99; — Kramm. V. 1284.

Pieron. Gustave Louis Marie Pieron, Landschaftsmaler, geb. 1824, † Febr. 1864 zu Antwerpen. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Kramm. Sup. 119.

Pierre. Erasme Delle Pierre, Goldschmied und Kunsttreiber zu Lüttich um 1427.

Immerzeel. II. 309; — Kramm. V. 1284.

Pierre. Maître Pierre, Maler, der 1417 ein Bildnis der Margarethe von Burgund, Witwe des Grafen von Hainaut Wilhelm IV., malte, das für die Antoniuskapelle zu Barbefosse bei Mons bestimmt war.

Pinchart. Archives. II. 157; — Kramm. V. 1284.

Pierson. Christoffel Pierson, Dichter, Maler und Glasmaler, geb. im Haag 19. Mai 1631, † zu Gouda 11. Aug. 1714. Er war ein Schüler des Bartholomäus Meyburg, lebte zu Schiedam und heiratete daselbst 12. Jan. 1652. Im J. 1653 ging er mit Meyberg nach Deutschland, 1654 zog er nach Gouda. Am 7. Juli 1680 heiratete er abermals, zog wieder nach Schiedam, kehrte aber 1691 nach Gouda zurück. Er malte Portraits, insbesondere Stilleben, Waffen und Jagdgeräte in der Art der Leemans, C. Brisé u. a. P. kopierte auch die berühmten Glasgemälde in Gouda mit J. C. Boethius und A. Lepelaer auf Pergament und restaurierte dieselben im Jahre 1695. Er war mit dem Kupferstecher H. Bary und R. v. Persyn befreundet, welche nach

seinen Portraits gestochen haben. Die von Pieter Claesz III. (I. p. 285) herrührenden, mit P. C. bezeichneten Stilleben wurden früher irrigerweise dem Ch. Pierson zugeschrieben.

Gemälde: Gouda. Städt. Mus. Ansicht der Stadt Gouda; — Ansicht des Schlosses von Gouda.

Chr: Pierson. 1667

Haag. Portrait des Joris Goethals. Bez. Chr. Pierson 1667.

Haarlem. Jagdgeräte. Bez. C. Pierson.

Prag. Koll. Hoschek. Portrait eines bartlosen Mannes im Hausrocke. Halbfigur.

Nach ihm gestochen: 1. D. Johannes Zas, Theolog zu Gouda. Brustbild. Chr. Pierson Pinx. H. Bary sc.; — 2. Georg Goedhalsius. Aet. 83. Chr. Parson pinx. R. Persyn sc. 1667; — 3. Jan Cornelisz Meppel. L. Admirael van Hollandt etc. Halbfigur. Chr. Pierson pinx. Regn a Persyn sculp. 1668.

Houbraken. II. 260; III. 4, 78; — Weyerman. II. 288; — Immerzeel. II. 309; — Kramm. IV. 1271 (C. Persyn); V. 1284; — Nagler. XI. 291; — Obreen. II. 25; VI 71; — Hoet. II.

Pieter. Pieter, Pieters, Pietersz, Pieterszoon etc. Siehe Peter oder Peters. II. p. 319.

Pieterszen. Abraham Pieterszen, Landschaftsmaler, geb. 14. Mai 1817 zu Middelburg, Schüler von Regemorter zu Antwerpen.

Immerzeel. II. 310.

Pigeaud. Daniel Pigeaud, Silhouettenschneider in Rotterdam, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. tätig.

Kramm. V. 1287.

Pigeon. Jean Baptiste Pigeon, Portrait- und Historienmaler, geb. 1823 in Bure (Flandern), † 1868. Schüler von M. van der Haert und Mathieu.

Piktoors. Bentname des Malers Kaspar van Wittel. (Houbr. II. 360.)

Pilavaine. Jacques Pilavaine, Kalligraph und Illuminator, geb. zu Peronne, 1450—1485 zu Mons im Henegau für Philipp den Guten und Karl den Kühnen tätig.

Pinchart. Arch. II. 21; III. 104.

Pillot. Jehan Pillot, Maler zu Lille, 1464 übernahm er einen Totentanz und ein Jüngstes Gericht für das Hotel de la Poterne in Lille zu malen, wo Philipp der Gute residierte. Der Hofdichter Georges Chastellain schrieb die Verse dazu, welche in goldenen Lettern beigefügt wurden. Die Verse sind erhalten, aber die Bilder sind verschwunden. 1473 malte er das Portrait der Soeur Joye Larcher, der Priorin des 1468 abgebrannten Hospitals der Johanna von Flandern. 1481 heiratete eine Tochter des Malers und erhielt bei dieser Gelegenheit ein Geschenk von dem Hospital.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 29.

Pilsen. Frans Pilsen, Maler und Kupferstecher zu Gent, geb. angeblich 1676, † nach 1744. Schüler von R. van Audenaerde († 1717). Immerzeel u. a. geben das Geburtsjahr 1700 und das Todesjahr 1786 an, woraus man schließen könnte, daß noch ein zweiter jüngerer Stecher desselben Namens tätig war, da der St. Franziskus nach Rubens angeblich 1770 datiert ist. F.P

Von ihm gestochen: 1. Die Anbetung der Hirten. A. Sacchi p.; — 2. Maria mit dem Kinde. Rubens p.; — 3. Bekehrung des hl. Bavo. Rubens p.; — 4. Martyrium des hl. Blasius. C. de Crayer p. Hauptblatt; — 5. St. Franziskus empfängt die Wundmale. Rubens p. Mit Widmung an Jod. Joh. van Steinberghen. 1770 (?); — 6. Tmoli judicium. (Das Urteil des Midas.) Rubens p.; — 7. Jac. Marquis de Castelnau, Gouverneur von Brest. Franc. Pilsen sculp. Gandavi; — 8. Jan Bapt. Lud. de Castillon. F. Pilsen ad vivum pinxit et sculp. 1739; — 9. Guill. Delvaux, Bischof von Ypern; — 10. Jan Bapt. de Smet, Bischof; — 11. Jan van der Stricht; — 12. Goswin Comte de Wynants. 1743; — 13. Feierlichkeit zu Ehren der Kaiserin Maria Theresia in Gent, 27. April 1744. Gr. qu. fol.

Immerzeel. II. 310; — Kramm. V. 1287; — Nagler. XI. 314; Monogr. II. 2340; — Blanc. Man. III. 205.

Pinas. Siehe Pynas. II. p. 366.

Pinet. Nicolaas Pinet, Kupferstecher, Direktor der Zeichenschule zu Namur, geb. zu Lüttich, † 1842 zu Namur.

Immerzeel. II. 310; — Kramm. V. 1288.

Pingret. Joseph Arnout Pingret, Bildhauer und Medailleur, geb. zu Brüssel 1798, † nach 1855. Schüler von Bosio, tätig zu Paris.

Nagler. XI. 321; — Kramm. V. 1288.

Pinnoy. J. Pinnoy, Genremaler zu Gent, seit 1833 tätig.

Immerzeel. II. 310.

Pinto. Aronde Jos. de Pinto, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 11. April 1785 zu Amsterdam verkauft wurden.

v. Eynden. III. 402.

Pipels. Jan Pipels, Baumeister. 1526 in Herzogenbusch tätig, wo er an der St. Jans-Kirche einen Holzturm baute, der 1585 abbrannte.

Immerzeel. II. 310.

Piron. Auguste Piron, Genremaler, geb. 1816, † 1895 zu Brüssel.

Pirotte. Olivier Pirotte, Kirchenmaler, geb. zu Lüttich 1699, † daselbst 14. Sept. 1764. Er war 1716 Schüler von Renier Panhay de Rendeux, ging 1721 nach Rom und arbeitete bei Benedetto Luti, nach dessen Tode, 1723, bei Pietro Bianchi. Im Jahre 1725 kehrte er nach Lüttich zurück, ging dann nach Paris zu Lemoine und N. N. Coypel und kam 1727 wieder nach Lüttich. Gemälde in den Kirchen von Wandre und Flores bei Namur.

Helbig. p. 382.

Piscator. Nicolas Johannes Piscator. Siehe N. J. Visscher.

Pisson. Jan Baptist Pisson, Architekt, geb. zu Gent 1763, † 1819.

v. Eynden. III. 109; — Immerzeel. II. 311; — Nagler. XI. 386.

Pistoris. Jean Pistoris, Illuminator, Mönch des Kartäuserklosters zu Lüttich, † 2. Okt. 1416.

Helbig. 89.

Pistorius. Jacobus Pistorius. Siehe Jacobus de Backer der Ältere. I. p. 39.

Pitau. Jacobus Pitau, Kupferstecher, Bruder des Nicolaes Pitau d. Ä., geb. 2. Okt. 1623 zu Antwerpen, † daselbst 1673. 1654 Meister in Antwerpen. Er arbeitete für den Verlag von Johannes Myssens.

Kramm. V. 1289; — Liggeren. II. 259, 435.

Pitau. Nicolas Pitau (der Ältere), Kupferstecher aus Antwerpen, geb. um 1633, † zu Paris 1671. 1644 war er Schüler des Nicolas Lauwers in Antwerpen. 1660 ging er mit seinem Vater Johannes nach Paris. Sein Sohn Nicolas Pitau der Jüng. arbeitete zu Paris 1695—1745.

Von ihm gestochen: **1.** Die Verkündigung. Ph. de Champagne p. Gr. fol.; — **2.** Maria mit dem Kinde. Ph. de Champagne p. I. Mit der Jahreszahl 1659; — **3.** Maria. Brustbild. C. le Brun p.; — **4.** Maria mit dem Kinde. A. Durer p.; — **5.** Maria mit dem Kinde, lesend. Fr. Barbieri p.; — **6.** Heilige Familie mit Johannes. Ph. de Champagne p.; — **7.** Die heilige Familie mit Elisabeth. Egressus etc. Rafael p.; — **8.** Heilige Familie mit musizierenden Engeln. A. v. Dyck p.; — **9.** Heilige Familie mit dem Früchte bringenden Engel. E. Villequier p. Gr. fol.; — **10.** Die Flucht nach Ägypten. Sim. François p. 1666. Fol.; — **11.** Christus und die Samaritanerin. Ph. de Champagne p. Gr. qu. fol.; — **12.** Christus, umgeben von den Jüngern. J. B. de Champagne p.; — **13.** Christus im Grabe, von den Engeln beweint. Fr. Barbieri p.; — **14.** Ähnlicher Gegenstand. Lud. Carracci p.; — **15.** Christus in der Engelglorie mit Maria, Johannes und St. Bruno. Ph. de Champagne p. 1657. Gr. fol.; — **16.** St. Benedikt in Staunen über das Wunder mit der Kugel. Ph. de Champagne p.; — **17.** St. Franciscus de Sales. Parisiis 1662; — **18.** St. Hieronymus. Ph. de Champagne p.; — **19.** St. Sulpicius in der Versammlung der Bischöfe. (Das Konzil.) J. de Champagne p. Qu. fol.; — **20.** St. Magdalena. Ph. de Champagne p.

Portraits: **21.** Papst Alexander VII. P. Mignard p. 1662; — **22.** Hardouin de Perefixe de Beaumont, Erzbischof. N. Mignard p. I. Vor der Jahreszahl 1670; — **23.** Theod. Bignonius, Comes consistorianus. Ph. de Champagne p. 1669. Oval.; — **24.** Cl. de Bourdaloue. N. de Largillière p.; — **25.** Ambrosius Capello, Bischof von Antwerpen. H. Perez Brant p. 1664; — **26.** Nic. Colbert, Turionensium Episcopus etc. Le Fevre p. 1663; — **27.** Pierre de Cambout de Coislin, Bischof. Le Fevre p.; — **28.** Gasp. de Daillon, Bischof von Albi. J. van Egmont p.; — **29.** Jean François d'Estrades. N. Platte-Montagne p.; — **30.** B. Farré. J. Daret p.; — **31.** Jacques Favier du Bulay. Ph. de Champagne p. 1668. Oval.; — **32.** Gasp. de Fieubet, Kanzler. 1662; — **33.** Henri Louis Habert de Montmor. J. P. Flocquet p.; — **34.** Derselbe. Ph. de Champagne p. 1667; — **35.** Françoise Marguerite de Joncoux. Oval; — **36.** Camille Lilly, Historiker. Daret p. 1663; — **37.** König Louis XIV., Kniestück. C. le Febure p. 1670; — **38.** Derselbe, jugendlich. P. Mignard p.; — **39.** Derselbe. F. P. Georgius p.; — **40.** Louis, der Dauphin. Beaubrun p.; — **41.** Louis Henri de Bourbon, umgeben von der Weisheit und der Religion. Fries; — **42.** Königin Marie Therese. Beaubrun p. Oval.; — **43.** Math. de Morgues. S. François p.; — **44.** Philippe von Orleans; — **45.** (Anna Maria Louise von Orleans.) Mlle. de Montpensier als Minerva; — **46.** Alexandre Pauli. C. le Fevre p.; — **47.** Alex. Paul. Petau. C. le Febure p.; — **48.** Benjamin Prioli, Historiker. C. le Febure p. I. Vor der Jahreszahl 1663 und vor den Versen; — **49.** Denis Sanguin, Bischof von Silves. C. le Febure p.; — **50.** Christine Herzogin von Savoyen. 1663; — **51.** Pierre Seguier, Galliarum Cancellarius. Lebensgroßes Brustbild. N. de Platte Montagne p. 1668; — **52.** Pierre Seguin, Abbé. H. Stressor p. 1664; — **53.** François de Villemontée, Bischof von St. Malo; — **54.** Daniel Voysin. Oval; — **55.** Carl Gustav Wrangel.

C. de Bie. 532; — Immerzeel. II. 312; — Kramm. p. 1289; — Nagler. XI. 391; — A. Jal. p. 977; — Liggeren. II. 159.

Pitloo. Antonie Sminck Pitloo, Landschaftsmaler, geb. zu Arnheim 1791, † August 1837 in Neapel an der Cholera. Schüler von H. J. van Ameron. 1808 ging er mit Reyers nach Paris, später nach Rom. Gemälde: Amsterdam.

v. Eynden. III. 300; IV. 60; — Immerzeel. II. 312; — Nagler. XI. 394.

Pla. Jacques le Pla (auch de Pla), Maler aus Mecheln, 1666 Schüler von Jean le Saive, Meister 1673, † 14. Sept. 1678.

Gemälde: St. Jacques zu Hanswyck. Anbetung der Hirten. J. Pla fecit inv. 1678.

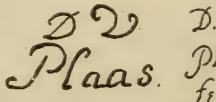
Neeffs. I. 423.

Plaatzer. Hubert Willem Plaatzer van den Hull, Portrait- und Genremaler, geb. 1810 zu Haarlem, † nach 1848. Schüler von J. A. Kruseman in Amsterdam.

Immerzeel. II. 312; — Kramm. V. 1289.

Plaes. David van der Plaes, auch Plas oder Plaats, Maler, geb. zu Amsterdam 11. Dez. 1647, † daselbst 18. Mai 1704. Er heiratete zu Amsterdam, 36 Jahre alt, 10. März 1684 Cornelia v. d. Gose. 24. März 1688 erwarb er das Amsterdamer Bürgerrecht. P. arbeitete dauernd in Amsterdam und war mehrere Jahre damit beschäftigt, die Probedrucke der von P. Mortier herausgegebenen Bibel zu korrigieren und zu retuschieren. Auf Grund eines angeblichen Portraits Miltons in der Nat. Portr. Gallery in London, welches bald dem David, bald dem Pieter van der Plaes zugeschrieben wird, vermutet man, daß er auch in London gearbeitet habe, was durchaus nicht erwiesen ist. Der Maler Gabriel van der Leeuw heiratete seine Schwester.

Gemälde: Amsterdam. Casparus Commelius (1636—1693), Botaniker und Historiograph zu Amsterdam. D. V. Plaes f.; — Margaretha Heydanus, seine Gattin.



D. V. Plaes. f. D V f

D. V. Plaes fecit; — Willem van Outshoorn (1635—1720), Gouverneur von Holländisch-Indien. D. V. Plaes; — Cornelis Tromp (1629—1691). D. V f.; — Koll.

Schuyl van der Does, 1861. Hendrik van der Does und Catharina von Aldewerelt, seine Frau. Bez. D. V. de Plaes pinx.

Haag. Koll. P. Maclaine Pont, 1903. (Ausst. Haag, 1903. N. 105.) Genrebild mit den Portraits von Herck und Dirk Waarden und dem eines Mädchens; — Verst. A. F. Jentink-Farret, 1897. Zwei Portraits. Ernst Reepmaker und Duyfje Reepmaker. Bez. D. V. Plaes.

Rotterdam. Portrait eines Edelmannes. D. V. P...; — Cornelis Tromp. Gestochen von J. v. Munnikhuyzen.

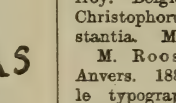
Radierungen: 2 Bl. Bacchanalien in Landschaften mit großen Figuren. D. v. De Plaes inv. et fec.

Nach ihm gestochen: 1. W. v. Surenhuysen, Orientalist. Abr. de Blois sc. Geschabt; — 2. J. Gole, Kupferstecher. Idem sc. Geschabt; — 3. St. Blancard, Arzt. P. v. Gunst sc.; — 4. W. Goeree, Theolog, Historiker und Buchhändler. P. v. Gunst sc.; — 5. Ph. v. Limborch. Aet. 61. ao. 1694. P. v. Gunst sc.; — 6. Heidentryk Overkamp, Arzt zu Amsterdam. A. Haelwegh sc.; — 7. Corn. Tromp, Admiral. J. v. Munnickhuysen sc.; — 8. Adriaen Doesman, Architekt. Halbfigur. Pieter v. d. Plaes sc. Geschabt; — 9. Emmerich Toeckoely, Ungarischer Magnat. Brustbild im Oval. Peeter Stevens sc.

Houbraken. III. 180, 229, 307; — Weyerman. III. 63; — Immerzeel. II. 313; — Kramm. V. 1289; Sup. 120; — Nagler. XI. 401, 405; — Andresen. II. 909; — Oud Holl. 1885. p. 308.

Plaes. Pieter v. den (der) Plaes I., Portraitmaler, geb. angeblich zu Brüssel um 1595 (nach a. A. in Haarlem). 1610 Schüler bei Ferdinand de Berdt in Brüssel, 1619 Meister; 1647 war er noch in Brüssel tätig. Er scheint daselbst ein geschätzter Maler der Gilden und Korporationen gewesen zu sein, aber heute ist kein einziges seiner Portraits mit Sicherheit nachzuweisen. In der Nat. Portr. Gall. in London wird ihm ein Portrait des Dichters Milton († 1674) zugeschrieben.

Gemälde: Brüssel. Maria mit dem Kinde, thronend. Bez. P. V. PLAS 1647.



C. de Bie. p. 139; — Houbraken. I. 219; — Weyerman. II. 8; — Immerzeel. II. 313; — Kramm. V. 1292; — Oud Holl. 1891. p. 144.

Plaes. Pieter van der Plaes II., Kupferstecher, angeblich auch Bildhauer, geb. um 1647 (?), vermutlich ein Sohn des David van der Plaes, tätig zu Amsterdam, 1697 in der Confrerie im Haag.

Portrait: Als Bildhauer. Apud Amstelo-Batavos Polycleto major statuarius. G. Kneller p. P. Schenk sc.

Von ihm gestochen: 1. Adriaen Dorsman, Architekt zu Amsterdam. P. van der Plaas fec. Oval. Geschabt; — 2. 6 Bl. mit Kinderspielen. P. v. d. Plaes inv. et fec.; — 3. 6 Bl. Figurenstudien. Adam und Eva, Ceres und Pomona, Venus und Adonis etc.

Nagler. XI. 401; — Kramm. V. 1292; — Blanc. Man. III. 212; — Andresen. II. 305; — Obreen. IV. 111, 158.

Plaes. Pieter Plaes III., Tiermaler, geb. 2. März 1810 zu Alkmaar, † daselbst 1. Okt. 1853. Schüler von J. van Ravensway und Willem Bondeman. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. II. 312; — Kramm. V. 1291.

Plaetsen. Joannes Egidius (Jan Gillis) van der Plaetsen, Historien- und Genremaler, geb. zu Gent 22. Nov. 1808, † 5. März 1857 daselbst. Schüler von J. B. Maes-Canini. Er war Professor an der Genter Akademie.

Immerzeel. II. 313; — Kramm. V. 1290.

Plancius. Petrus Plancius, Theolog und Kartenzeichner, geb. zu Dranoutre nächst Ypern um 1550; um 1578 floh er aus Brüssel und kam im Jahre 1585 nach Amsterdam, wo er 1622 starb.

Kramm. V. 1290.

Plantin. Christoph Plantin, Kunstdrucker, Kunstfreund und Gründer der Plantinschen Druckerei in Antwerpen, geb. 1514 zu Saint-Avertin, † 1. Juli 1589 zu Antwerpen. Er war ein Schüler des Buchdruckers Robert Macé zu Caen, arbeitete zuerst als Buchbinder und Koffermacher in Paris und erst seit 1549 in Antwerpen. 1550 war er in der Gilde als Drucker, 1562 flüchtete er wegen religiöser Verfolgungen nach Paris, kehrte nach einem Jahre wieder nach Antwerpen zurück, wo er in dem „Goldenen Kompaß" seine berühmte Offizin eröffnete. Seine Publikationen haben für die Geschichte des Kunstdruckes die größte Bedeutung. Seine von der Regierung im Jahre 1876 erworbene Druckerei, die noch heute in demselben Zustande belassen ist, wie sie ehedem betrieben wurde, ist eine der größten Sehenswürdigkeiten Antwerpens.

Portraits: 1. Antwerpen. Haus Plantin-Moretus. Portrait von einem unbekannten Maler. (Lichtdr. bei Gefroy. Belgique. p. 130); — 2. Brustbild im Rund. Christophorus Plantinus. Aet. 74. Labore et constantia. MDXXCIIX.

M. Rooses. Catalogue du Musée Plantin-Moretus. Anvers. 1883; — M. Rooses. Christophe Plantin, le typographe anversois. Anvers; — The Printseller. II. 1904. p. 5.

Plat. Le Plat, Maler von Altarbildern und Portraits zu Gent, um die Mitte des 17. Jahrh. tätig. Descamps erwähnt verschiedene unbedeutende Altarbilder in Genter Kirchen, die heute gänzlich verschollen sind.

Descamps. Voyage. p. 214, 216, 217, 224, 227, 239; — Mensaert. II. 28; — Kramm. V. 1292; — Nagler. XI. 405.

Plateau. Antoine Plateau, Blumen- und Dekorationsmaler, geb. zu Tournai 19. Jan. 1759, † 19. April 1815. Er lieferte dekorative Arbeiten im Schlosse Laecken.

Immerzeel. II. 313; — L. Cloquet. Tournai. 55.

Platteborse. M. J. Platteborse, Kunstfreund, dessen Gemälde am 19. Juli 1774 zu Brüssel verkauft wurden.

Platteel. J. P. Platteel, Genremaler zu Antwerpen, tätig um 1840. Schüler von P. Kremer.

Immerzeel. II. 313.

Plattenberg. Mathieu van Plattenberg oder Plettenberg (Platte-

Montagne), Landschaftsmaler, Kunststicker und Radierer, geb. um 1608 in Antwerpen, † 19. Sept. 1660, 52 Jahre alt. Er war angeblich ein Schüler von Andries van Ertvelt (1590, † 1652. I. p. 495) zu Antwerpen, in den Liggeren ist er aber nicht als solcher verzeichnet. Nach a. A. war er ein Schüler von J. Fouquières (I. 547). Er ging nach Italien, wo er angeblich mit Jan Asselyn (I. 31) verkehrte († 1652) und ließ sich dann in Paris nieder. Um 1630 (?) heiratete er Catherina Morin, die Schwester des Malers Jean Morin. Er soll in Paris weniger die Malerei als die Kunststickerei betrieben und von diesem Erwerbe gelebt haben. Einige Autoren halten ihn für identisch mit Rinaldo della Montagna (II. p. 183). Seine Bilder, meist Seestürme, sind sehr selten, schwer im Tone und nachgedunkelt. Seine Tochter heiratete den Maler Philippe Vleughels († 1694).

Sein Sohn Nicolas, geb. zu Paris 19. Nov. 1631, war ein Schüler von Ph. de Champagne, Jean Morin und C. le Brun, wurde 1683 Mitglied der Akademie und Professor in Paris. Er war ein sehr geschätzter Portrait- und Historienmaler und starb 1706.

Portrait: Matteo van Platten detto il montagna. Pittore. Gio. Dom. Campiglia del. Carlo Gregori sc. (Mus. Florentinum.)

Gemälde: Augsburg, Florenz, Neapel, Pommersfelden.

Radierungen: Man kennt von ihm 30 Bl. Landschaften und Marinen und noch 5, welche nach a. A. von J. Morin herrühren. Sie erinnern in der Behandlung an Claude Lorrain, einzelne sind von großer künstlerischer Wirkung, einige Nachtstücke erinnern an A. v. der Neer.

Mariette. Abecedario. IV. 185; — Immerzeel. II. 314; — Kramm. IV. 1144; V. 1292; — Nagler. XI. 406; — Michiels. IX. 299; — Woltmann. III. 536; — Vitet. L'Académie. p. 329; — A. Jal. p. 977; — Blanc. Man. III. 213; — R. Dumesnil. Ptr. gr. V. 108.

Platluizenbaart. Bentname eines unbekannten Malers, von Houbraken (III. 218) erwähnt.

Plettenberg. Ferd. Graf van Plettenberg, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Amsterdam 1738 und am 11. April 1743 verkauft wurden. Die Kataloge sind bei Hoet (I. 495 und II. 89) abgedruckt.

Pleysier. Ary Pleysier (auch Peleysier), Marinemaler, Autodidakt, geb. 16. April 1809 zu Naardingen, † 1879. Gemälde: Brügge.

Ploegsma. Dirk Jacobs Ploegsma, Portrait- und Historienmaler, geb. zu Leeuwarden 19. Febr. 1769, † 21. Mai 1791 (nach Kramm 1802, 63 Jahre alt!). Schüler von Accama und Johannes Verrier.

v. Eynden. II. 461; — Immerzeel. II. 314; — Kramm. V. 1293; — Nagler. XI. 414.

Ploos. Cornelis Ploos van Amstel, Zeichner, Kupferstecher, Kunstfreund und Erfinder eines neuen Verfahrens im Kupferdrucke, geb. 4. Jan. 1726 zu Amsterdam, † 20. Dez. 1798 daselbst. Er war aus sehr wohlhabender Familie und genoß eine vorzügliche Erziehung. P. war ein Schüler des Norbert van Bloemen und beschäftigte sich jahrelang mit der getreuen und täuschenden Nachahmung von Handzeichnungen durch den Kupferstich. Er bediente sich hiebei geschickter Zeichner und Kupferstecher, die unter seiner Leitung arbeiteten, wie Johannes Körnlein, Bernard Schreuder und Ch. Josi. Der Verkehr mit Jacob de Wit, Isaac Moucheron und seinem Schwiegervater Cornelis Troost förderte vielfältig seine künstlerischen Neigungen. Im J. 1765 veröffentlichte er sein berühmtes Werk von Handzeichnungsimitationen mit einer Widmung an den Bürgermeister Jonas Witsen und erregte damit das größte Aufsehen in allen Kunstkreisen. Es erschienen 46 Blätter, es gibt aber auch Exemplare mit mehr Blättern in verschiedenen Abdrucken, wie Ploos deren an seine Freunde verschenkte. Jedes Blatt trägt auf der Rückseite die Marke des Künstlers. Eine zweite Ausgabe mit 104 Bl., in welcher die ursprünglichen 46 Blätter durch 58 neue von anderen Künstlern vermehrt sind, veröffentlichte Ch. Josi 1821 in London (siehe I. p. 773). Ploos war auch als Schriftsteller tätig, schrieb über Künstleranatomie und hielt Vorträge über kunsttheoretische Angelegenheiten. Er war ein feiner Kenner und Sammler von Handzeichnungen, Radierungen und Kunstobjekten verschiedener Art. Sein künstlerischer Nachlaß, Zeichnungen, Gemälde, Kupferstiche und Kuriositäten, wurde am 5. März 1800 verkauft. Der Katalog umfaßt zwei Bände (die Sammlung der Zeichnungen 5000 Bl.) und die Auktion ergab 109.406 Gulden. Die Rembrandtradierungen, über welche Josi einen besonderen Katalog redigierte, waren hier nicht mit inbegriffen und wurden erst später verkauft.

Portraits: 1. Selbstportrait. 21 Jahre alt. 1747. Krayonzeichnung. (Verst. v. d. Willigen, Haag 1876); — 2. Portrait mit dem dreikantigen Hute. G. v. der Myn pinx. 1747. J. van der Schley fecit 1757; — 3. Portrait auf weißem Grunde. Marinkele pinx. N. van der Meer de Jonge sculp.; — 4. J. Buys pinx. R. Vinkeles sculp.

Gemälde: Verst. Snouck van Loosen in Enkhuizen, 29. April 1886. Lustspielszene in der Art des Cornelis Troost. Bez. C. Ploos 1745.

Von ihm gestochen: Die nachstehend verzeichneten 46 Bl. bilden das in 350 Exemplaren gedruckte Hauptwerk des Meisters, welches für 40 Guineen an die Subskribenten abgegeben wurde. 1. Titelblatt. Mit Widmung an Jonas Witsen; — 2. Der Schiffszimmer-

mann. H. Saftleven del. Kreide; — 3. Die Flußbucht. H. Saftleven del.; — 4. Das Hirtenpaar mit einer Kuh. A. v. d. Velde del.; — 5. Die Frau in der Haustür. Rembrandt (?) del. Bister und Farbe; — 6. Rembrandts Sohn Titus in der Haustür. Rembrandt del. (?) Aquarell. Hauptblatt; — 7. Der Zeitungsleser. A. v. Ostade del. 1673. Aquarell. Hauptblatt; — 8. Der Kurfürst von der Pfalz Friedrich V. mit seiner Gemahlin auf dem Eise im Haag. H. v. Averkamp del. Aquarell. Hauptblatt; — 9. Portrait des Malers Jan van Goyen. A. v. Dyck del. 1638. Rote und schwarze Kreide; — 10. Der Gemüsemarkt am Kanal. J. v. Goyen del. 1653. Kreide; — 11. Der Viehmarkt. J. v. Goyen del. 1653. Kreide; — 12. Die Klavierspielerin. G. Dow del. 1660. Rote und schwarze Kreide; — 13. Ansicht des Y bei Amsterdam. L. Bakhuizen del. 1694. Tusche; — 14. Die Plinsenbäckerin. G. Metzu del. Kreide; — 15. Die Viehherde an dem Flusse. N. Berghem del. 1654. Tusche; — 16. Halbfigur der Maria in einem Rosen- und Dornenkranze. A. Bloemaert del. 1611. Feder auf gelbem Grunde; — 17. Der Fiedler vor dem Wirtshause. A. v. Ostade del. 1673. Aquarell. Hauptblatt; — 18. Maria Tesselschade, Roemer Visschers dogter. Aet. 18. Brustbild. H. Goltzius del. 1612. Schwarze und rote Kreide; — 19. Portrait eines sitzenden Mannes. C. Visscher fec. 1651. Kreide; — 20. Ein Bauer, sein bepacktes Pferd am Zügel führend, redet mit einigen Wäscherinnen. P. Wouwerman del. 1660. Tusche; — 21. Das Duett. Karl v. Mander del. 1603. Tusche; — 22. Portrait eines jungen Mannes mit Barett. G. Flinck del. 1643. Kreide und Tusche; — 23. Das Innere einer Kirche. P. Saenredam del. 1630. Aquarell. Hauptblatt; — 24. Flußlandschaft. P. Coops del. Tusche und Bister; — 25. Der schlafende Bauer in der Schenke. A. Brouwer del. 1635. Feder und Tusche; — 26. Die Kartenspieler. F. v. Mieris del. 1663. Kreide; — 27. Das schlafende Wachtelhündchen. F. v. Mieris del. 1663. Kreide; — 28. Das sitzende Wachtelhündchen. F. v. Mieris del. 1663. Kreide; — 29. Der Ausrufer. Corn. Dusaert del. Feder und Tusche; — 30. Kavalier, Dame und Page. G. Terborch del. 1666. Bister; — 31. Die Lautenspielerin. G. Netscher. 1664 del. Tusche; — 32. Sonnenaufgang am Meere. L. Backhuizen del. Tusche; — 33. Marine bei Mondlicht. L. Backhuizen del. Tusche; — 34. Das Urteil des Salomo. Lucas van Leyden (?) del. 1515. Feder und Bister; — 35. Ein italienisches Tor. Thom. Wyck del. Bister; — 36. Dorflandschaft. A. v. Everdingen del. Bister; — 37. Die Vorsteher des Waisenhauses zu Haarlem, an einem Tische sitzend. J. de Bray del. 1663. Tusche; — 38. Der Advokat und der Bauer. J. Steen. 1672. Feder und Tusche; — 39. Der Schafhirt. Sim. v. d. Does del. 1699. Tusche; — 40. Landschaft mit einer Herde an einem Teiche. J. v. Meer de Jonge 1704. Tusche; — 41. Uferlandschaft. J. v. Esselen del. Kreide, laviert; — 42. Der Chemiker in seinem Laboratorium. J. Luyken del. Feder und Bister; — 43. Vier Schafe vor einem Stalle. K. du Jardin del. 1675. Kreide und Tusche; — 44. Der Botaniker. G. v. Eeckhout del. 1672. Bister; — 45. Die Bauernfamilie in der Stube. C. Bega del. 1654. Bister; — 46. Das Schweineschlachten im Hofe. J. Saenredam del. 1610. Feder und Tusche.

Einzelblätter, welche nicht in das Hauptwerk gehören. (Siehe auch J. Cootwyk. I. p. 332.) 47. Eine spinnende Hirtin. N. Berchem del.; — 48. Kanallandschaft. A. Boresum f. Aquarell; — 49. Adam und Eva. A. Bloemaert (?). Feder und Bister; — 50. Landschaft mit einem Viehtreiber auf dem Wege. Jan Both del. Tusche und Bister; — 51. Landschaft mit Hirten und Schafen, welche eine Furt durchschreiten. A. v. Cabel del. 1655. Tusche; — 52. Ruinen des Schlosses Brederode. J. Cats del. Kreide; — 53. Flußlandschaft. A. Cuyp del. Aquarell; — 54. Viehherde mit einem beladenen Pferde. S. v. d. Does del. Bister; — 55. Eine Ziegenherde, welche aus einem Stalle kommt. K. Dujardin del. Aquarell; — 56. Ein Bauer mit spitzem Hute, an einem Tische sitzend. C. Dusart del. Rotstift; — 57. Ein Schweineschlachten. Corn. Dusart del. Tusche; — 58. Kopf eines Kindes. A. v. Dyck del. Kreide; — 59. Ein junger Mann, auf einen Sessel gestützt, hinter dem er steht. G. v. Eeckhout del. Bister; — 60. Ein Bauernhof mit einem davor sitzenden Zeichner. G. v. Eeckhout del. Bister; — 61. Ein Bauernhof, in der offenen Tür eine Frau, ein Kind auf dem Arme. G. v. Eeckhout del. 1670. Feder und Tusche; — 62. Figurengruppe auf einem Hügel. Im Hintergrunde das Meer. J. Esselens del. Feder und Bister; — 63. Felsenlandschaft mit einem viereckigen Turme. A. v. Everdingen del. Bister; — 64. Marine. A. v. Everdingen del. Aquarell; — 65. Landschaft mit einem Ziehbrunnen. J. v. Goyen del. 1651. Kreide; — 66. Schweizerlandschaft an einem See. J. Hakaert del. Tusche und Bister; — 67. Landschaft mit zwei Reisenden und einem Esel. G. Heusch del. 1669; — 68. Blumenstrauß in einer Vase. Jan v. Huysum del. 1735; — 69. Fruchtstück. (Jan v. Huysum del.); — 70. Eine Gruppe fliehender Reiter. D. Langendyck del. Bister; — 71. Ein Mann mit Mütze, an einem Tische sitzend. C. Luyken del. Bister; — 72. Ein sitzender Knabe mit großem runden Hute. Gabriel Metzu del. Rotstift; — 73. Die ohnmächtige Frau. F. Mieris del. Radiert; — 74. Flußlandschaft bei Mondaufgang. v. d. Neer del. Tusche; — 75. Die nähende Frau. G. Netscher del. Bister; — 76. Bauernstube mit der Mutter, die ihr Kind füttert. A. v. Ostade del. 1673. Aquarell; — 77. Ein sitzender Bauer mit einem vollen Bierglase. A. v. Ostade del. Aquarell; — 78. Ein sitzender Bauer, welcher seine Pfeife anzündet. A. v. Ostade (?). Aquarell; — 79. Zwei kleine Mädchen, spielend. A. v. Ostade del. Aquarell; — 80. Ein Hirt mit seiner Herde bei einer Bretterhütte. P. Potter del. 1644. Aquarell; — 81. Ein Stier, nach links. P. Potter del. Kreide; — 82. Landschaft bei Gewittersturm. A. Pynacker del. Aquarell; — 83. Rembrandt, sitzend im Lehnstuhl, den Hut in der Hand. Rembrandt del. 1634. Schwarze und rote Kreide; — 84. Landschaft mit Gewässer, auf dem ein Kahn. Rembrandt del. Sepia und Farbe; — 85. Rembrandts Atelier mit der Druckerpresse. Rembrandt del. Bister; — 86. Die Jünger zu Emaus. Rembrandt del. Bister; — 87. Ein Mann, auf einer Fensterbank sitzend. Rembrandt del. Tusche und Bister; — 88. Der arme Lazarus vor der Tür des reichen Prassers Rembrandt (?). Tusche; — 89. Eine Frau, welche einen schreienden Knaben aus der Tür trägt. Rembrandt del. Feder und Bister; — 90. Ansicht von Muiderberg. R. Roghman del. Tusche; — 91. Ruinen des Schlosses Egmond. J. Ruysdael del. Tusche; — 92. Portrait G. Schalkens mit einer Zeichnung in der Hand. G. Schalken del. Kreide; — 93. Eine Hausfrau, die ihrer Magd Geld vorzählt. P. Slingeland del. Aquarell; — 94. Der Klarinettenbläser mit einem Manne, der ihn zu unterrichten scheint. J. Steen del. Kreide und Tusche; — 95. Italienische Landschaft. H. Swanevelt del. Tusche; — 96. Hoopman Ulrich. C. Troost p. Geschabt; — 97. Ponte molle bei Rom. Jac. v. d. Ulft del. Bister; — 98. Flußlandschaft mit der Fähre. A. v. d. Velde del.; — 99. Landschaft mit Hirten und Vieh. A. v. de Velde del. Aquarell; — 100. Landschaft mit Merkur und Argus. A. v. d. Velde del.; — 101. Landschaft mit drei Pferden, fünf Schafen und Hirten. A. v. de Velde del. Radiert; — 102. Ansicht von Zuidersee. W. v. d. Velde del. Tusche; — 103. Die holländische Flotte unter Segel. W. v. de Velde del. Tusche; — 104. 3 Bl. Marinen. W. v. de Velde del. Feder, Tusche und Bister und Umrisse; — 105. Landschaft mit Weiden am Wasser. A. Verboom del. Tusche; — 106. L'Amoureux. Ein Mann mit dreikantigem Hute, der eine alte dicke Frau auf dem Schoße hält. Kniestück. R. Ninkele (Vinkeles) ad vivum del. 1787. Feder; — 107. Ansicht am Flusse Weesp. S. de Vlieger del. Kreide und Tusche; — 108. Das Innere einer Kirche, an einem Pfeiler hängt ein Epitaph mit dem Worte

Deo. H. v. Vliet del. 1654. Aquarell; — 109. 4 Bl. mit verschiedenen Geniengruppen in Nischen. J. de Witt del.; — 110. Ein Reiter neben seinem Pferde. Ph. Wouwerman del. Tusche; — 111. Weiblicher Kopf, angeblich Sara Troost, die Gattin des Künstlers; — 112. Bildnis des Schiffsbauers Block. Brustbild mit Perücke. 1775. Kreide.

Nach ihm gestochen: 1. Titelblatt zu Jan van Dycks Beschreibung der Gemälde im Stadthause zu Amsterdam. J. v. d. Schlye sc.; — 2. Titelblatt zu dem Trauerspiele „Titus" von Witsen. Reg. Vinkeles scp. 1765; — 3. Vignetten, Medaillen etc.

F. von Alten in Naumanns Archiv. X. 1864. p. 1. Ausführliche Biographie nebst eingehender Würdigung der Erfindung und Beschreibung von 144 Bl., die aber nicht alle von Ploos v. A. herrühren. Da sie in der Regel nicht bezeichnet sind, ist es schwierig zu sagen, von wem sie gemacht sind; — v. Eynden. III. 424; — Immerzeel. II. 314; — Kramm. V. 1293; — Blanc. Man. III. 217; — Nagler. XI. 415; — Portalis. Graveurs. III. 318; — Weigel. Kunstlag. Kat. 3449, 4822, 12230, 13830; — Gaz. d. B. Arts. I. 1859. p. 296.

Ploos. Jan Ploos. Siehe Jan Provost.

Ploos. Pieter Ploos van Amstel, Kunstfreund, dessen Gemälde 5. Mai 1778 zu Amsterdam verkauft wurden.

Plucks. Johannes Antonie Augustinus Plucks, Miniaturmaler und Zeichner, geb. 1788 zu Courtrai, † 1837. Er kam jung nach Amsterdam und war Schüler von de Haan. Er zeichnete zumeist nach Gemälden alter Meister.

v. Eynden. III. 288; IV. 61; — Immerzeel. II. 315; — Kramm. V. 1294; — Nagler. XI. 422.

Plugger. Jacob Plugger, Marinemaler und Kupferstecher, geb. zu Enkhuizen 6. Dez. 1795. Schüler von H. Numan und C. Kruseman. Er war Direktor der Zeichenschule in Hoorn, später in Zwolle.

Immerzeel. II. 315

Plum. Cornelis Plum, Silberschmied und Münzenstecher, von 1497 bis 1528 zu Namur tätig.

Kramm. V. 1294; — Pinchart. Arch. II. 7.

Plumier. Edmond (Théodore Aimond) Plumier, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Lüttich 1694, † daselbst 27. Dez. 1733. Er war ein Schüler von Engelbert Fisen in Lüttich, Nic. Largillière in Paris und Agostino Masucci in Rom. Um 1719 kehrte er nach Lüttich zurück und malte Portraits, Kirchenbilder und Plafondgemälde. Sein Sohn Jacques Théodore war ebenfalls Maler und starb 4. März 1766.

Gemälde: Lüttich. Kirche zu Saint Remaele au Pont. Kreuzabnahme. 1794 nach Paris geführt. 1815 restituiert; — St. Jacques. Martyrium der hl. Katharina. — Andere Bilder in den Kirchen St. Katherina, St. Thomas, St. Ursula etc. — Zahlreiche Porträits der Grafen und Gräfinnen d'Oultremont im Schlosse Warfusée, daselbst auch eine Entführung der Proserpina.

Zeichnungen: Lüttich. Akademie. Enthauptung Johannes des Täufers. T. Ai. Plumier inve. 1713; — Portrait des Fürstbischofs von Lüttich, Louis de Berg. T. Plumier 1728. Crayon.

Michiels. X. 261; — Helbig. 369.

Plumier. Peeter Denis Plumier, Bildhauer, angeblich 4. März 1688 zu Antwerpen geboren, † zu London 1721. Schüler von Lodewyk Willemsens und der Pariser Akademie; seit 1713 in Brüssel, später in London tätig, wo er nach dreimonatigem Aufenthalte starb. Delvaux und Theodor Verhaegen aus Mecheln waren seine Schüler.

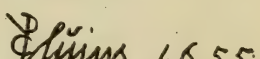
Radierung: Merkur und Argus. Qu. Oval.

Immerzeel. II. 316, wo seine Werke aufgezählt sind; — Pinchart. Arch. I. 40; — Neeffs. II. 264; — Ch. Blanc. Man. III. 218.

Plumot. André Plumot, Maler, geb. 1829. Gemälde: Antwerpen.

Pluym. Carel van der Pluym, Maler aus Leiden. 1655 Dekan der Gilde und Mitvormund des minderjährigen Sohnes Rembrandts, Titus van Ryn.

Gemälde: Leiden. Mus. Ein lesender Philosoph. In der Art Rembrandts. Bez. C. v. d. Plujns. 1.6.5.5.



B. W. F. v. Riemsdyk in Oud Holl. 1899. p. 127.

Pluym. Willem Pluym, Landschaftsmaler-Dilettant und Kunstfreund, geb. 1808 zu Amsterdam.

Immerzeel. II. 316.

Pluyms. Felix Louis Pluyms, Genremaler, geb. 18. Aug. 1814 zu Amsterdam, † nach 1836. Schüler von R. J. v. Regemorter.

Immerzeel. II. 316.

Pluys. Jean François Pluys, Glasmaler zu Mecheln, 1829 Professor daselbst. Sein Sohn Leopold Pluys war ebenfalls Glasmaler und tätig zu Mecheln um 1830—1840.

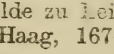
Neeffs. I. 84, 142; — Kramm. V. 1294.

Poel. A. Poel, Kupferstecher, tätig um 1624.

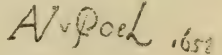
Radierungen: 1. Wilh. Baudartius. Fol. I. Vor der Zahl 1624; — 2. Ruhe auf der Flucht. Nachtstück. (Nach A. Elzheimer.) A. Poel scul. H. 265—307. I. Vor den Versen und dem Monogramm. II. Im Schriftrande acht Verse und das Monogramm aus A. und P.; — 3. Kramm erwähnt noch eine Radierung in J. de Bruns Zinnewerk. Amsterdam 1624; — 4. Samson im Schoße der Delila. Nach G. Lairesse. A. Pool sc: et exc. (Dieses von Nagler [XI. 508] erwähnte Blatt muß von einem jüngeren A. Pool herrühren.)

Poel. Adriaen van der Poel, Genremaler zu Amsterdam, Bruder des Egbert van der P., geb. um 1634, † um 1686. Er war 1658 in der Gilde zu Leiden, 1670 in der Confrerie im Haag, 1676 Branntweinhändler in Leiden.

Gemälde: Darmstadt. Lustbarkeit auf dem Eise. Bez. AV. v. Poel 1652.



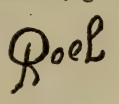
Stockholm. Mann und Weib vor einer baufälligen Hütte; in einer Ecke Geräte aller Art. Undeutlich bez. A. Poel 1697 (?).



Andere angeblich in Hannover und Mainz.

Nagler. XI. 437, 508; Monogr. I. 1467; — Kramm. V. 1294; — Obreen. IV. 104, 153; V. 221; — Andresen. II. 311; — Blanc. Man. III. 220; — Oud Holl. 1890. p. 2.

Poel. Egbert Lievensz van der Poel, Genre- und Landschaftsmaler, geb. zu Delft 9. März 1621, † zu Rotterdam 19. Juli 1664. 1650 war er als Bürger in der Gilde zu Delft und heiratete am 25. Juni 1651 Aeltgen Willems van Linschoten, welche am 27. Juli 1664 starb. Man vermutet in ihm einen Schüler des Cornelis Saftleven und Egbert malte auch in der Tat Bauernhöfe und Stilleben in dessen Art, aber auch Bauernstuben, Küchen, Strandlandschaften, Ansichten brennender Dörfer bei Nacht und Mondschein in der Art des A. van der Neer und zu wiederholten Malen die Brandstätte von Delft nach der Pulverexplosion im Jahre 1654. 1655 war er zu Rotterdam ansässig und in den Delfter Registern ist sein Name mit der Bemerkung eingetragen, daß er fortgezogen sei. Seine Bilder wurden von Daniel Vosmaer, H. Potuyl, H. Sorgh, Adam de Colonia, Ph. v. Leeuwen und in plumper Weise von Trautmann nachgeahmt. Houbraken kannte seinen Namen nicht.



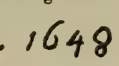
Gemälde: Amsterdam. Bauerninterieur mit mehreren Figuren. egbert van der poel 1646. Radiert von W. Unger, Lithographiert von A. Cramer; — Ansicht von Delft nach der Explosion des Pulverturmes, 12. Okt. 1654. E. van der Poel 1654. 12. Okt.; — Ein Fischmarkt bei Nacht. Egbert van der poel.

Brüssel. Kücheninterieur mit einer Magd. (Verst. Wilson, Paris 1881); — Der Strand von Scheveningen. Nicht bez. (Erworben 1904, Verst. Menke.)

Cassel. (Habich. 1892. N. 119.) Der Strand v. Scheveningen. Bez. E. van de poel. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 114.)

Delft. Stadthaus. Die Ruinen von Delft nach der Pulverexplosion vom Jahre 1654. Von S. Fokke für Wagenaars Vaderlandsche Geschiedenis. 1754 gestochen.

Dresden. Liebeswerbung in einer Bauernstube. E. v. Poel 1648; — Ein Stall mit einem Backofen. E. van der Poel.



Glasgow. Winterlandschaft in der Art des A. v. der Neer.

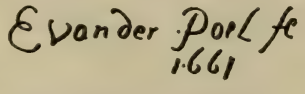
Haag. Strandlandschaft mit Fischern. E... et poel.

Hamburg. Koll. Weber. Explosion des Pulverturmes zu Delft. E. v. d. Poel, 12. Oktober 1654.

Helsingborg. Koll. Steenbock, 1886. Eine Küche mit einer fegenden Magd. Egbert van der Poel. 1647.

Hermannstadt.. Brennendes Dorf bei Nacht. E. van der poel; — Brennende Scheune bei Nacht. E.... poel.

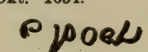
Kopenhagen. Nächtlicher Brand und Plünderung. E. van der Poel fe. 1661.



Lille. Trinker in einem Wirtshause. 1659.

London. Nat. Gal. Ansicht von Delft nach der Explosion. E. van der Poel. 12. Okt. 1654.

München. Bauernwirtschaft. e. poel.



Oldenburg. Bauernstube. 1641 (wahrscheinlich 1647).

Paris. Louvre. Zwei Bilder mit Bauernhütten. E. van der Poel. (Filhol. III. 172.)

Petersburg. Eremitage. Bauernfamilie in einer Stube. Egbert van der Poel. 1647; — Kücheninterieur. Bez. P. An. 1659; — Kücheninterieur. P. 164. (die letzte Zahl undeutlich). Bei Smith (Cat. rais. IX. N. 3) als Slingeland beschrieben. Gestochen von Moitte als G. Dou; — Nächtlicher Brand eines Dorfes.

Rotterdam. Nächtlicher Brand. Bez. E. v. der poel; — Strandansicht. E. van der Poel.

Schwerin. Bauernhof; — Nächtliche Feuersbrunst. E. van der Poel 1658; — Desgleichen. E. van der Poel. 1664.

Stockholm. Soldaten, welche bei Nacht ein brennendes Dorf plündern. E. van der Poel; — Koll. Fahlkrantz, 1886. Eine Küche mit Magd und Knecht. E. v. der Poel.

Wien. K. Mus. Bauernwirtschaft. van der Poel. 1647; — F. Liechtenstein. Zwei Feuersbrünste. Bez. E. van der Poel 1654; — Eine Bauernstube. Bez. Egbert van der Poel; — Czernin. Fischhändler am Meeresstrande. E. van Poel. 1648; — Koll. Lippmann-Lissingen. Die Brandstätte von Delft. Bez. 12. October. E. van der Poel. 1654; — Verst. A. J. Bösch, 1885. Ein Graveur oder Diamantschleifer, in seiner Arbeitsstube am Fenster sitzend, vom Rücken gesehen. Hauptwerk, ungewöhnlich geistreich. Bez. E. van der Poel.

Andere Gemälde in Budapest, Grenoble, Hannover, Innsbruck, Karlsruhe, Nantes, Orleans, Tours, Turin, Wiesbaden etc. etc.

Zeichnung: Wien. Albertina. Haltender Wagen vor einer Schenke bei Nacht. (Lichtdruck in Albertina. VII. 809.)

Nach ihm gestochen: 1. Ein Bauernhof. E. Plin sculp. (Cab. le Brun); — 2. Ein brennendes Dorf bei Nacht mit plündernden Soldaten. G. van der Poel. W. Fr. Schlotterbeck sc. 1801. (Graf Nostitz.) Aquatinta. Gr. fol.

v. Eynden. I. 104; — Immerzeel. II. 316; — Kramm. V. 1295; Sup. 120; — Bürger. Amsterdam. I. 154, 284; II. 215; — Woltmann. III. 835; — Waagen. Treas. IV. 207, 289, 459; — Oud Holl. 1890. p. 7; — Nagler. Monogr. II. 1803; IV. 3391; — Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. II. p. 50.

Poelaert. Joseph Poelaert, Architekt, geb. zu Brüssel 1817, † 3. Nov. 1879 daselbst. Schüler von Huyot in Paris. Er ist der Erbauer des Justizpalastes, des Theaters de la Monnaie, der Kongreßsäule in Brüssel, der Kirche in Laeken etc.

Chronique des Arts. 1879. p. 296.

Poelen. D. van Poelen van Nuland, Kunstfreund zu Dordrecht um 1820.

v. Eynden. III. 481.

Poelenburgh. Cornelis (van) Poelenburgh oder Poelenborch, mit dem Beinamen Brusco oder Satyro, Historien- und Landschaftsmaler, geb. zu Utrecht um 1586, † daselbst 12. August 1667. Er war ein Schüler des Abraham Bloemaert, bereiste Italien und studierte längere Zeit in Rom, wo er sich nach Angaben auf Zeichnungen von 1617 bis 1622 befand, die Werke Elzheimers und Raffaels, vor allem aber die Antike. Nach längerem Aufenthalte in Florenz, wo ihn der Großherzog beschäftigte, kehrte er nach Utrecht zurück. Dort besuchte ihn Rubens, und Poelenburgh malte zur Erinnerung

daran ein Bild, in welchem er Rubens, sich selbst und seine Frau in einer Landschaft darstellte. Im April 1627 bestellten die Staaten von Utrecht bei ihm ein Bild für die Prinzessin Amalia von Solms und bezahlten dafür 575 Gulden. Im J. 1637 war er in London, wohnte daselbst neben oder bei Jorge Geldorp in der Archer-Street und malte Figuren in die perspektivischen Bilder Steenwyks und zahlreiche Gemälde. Der Kat. König Jakobs II. führt 16 Bilder an. Walpole erwähnt ein Bild bei Earl Poulet in Hinton-St. Georges mit Figuren des Königs, der Königin und den zwei Earls of Pembroke und Montgomery, William und Philipp. Die Architektur war von Steenwyck, die Figuren waren Kopien nach v. Dyck entweder von Poelenburg oder van Bassen. 1649, 1656—1658 und 1664 war er im Vorstand der Utrechter Gilde, 1664 ihr Doyen. Poelenburg malte in der Regel kleine italienische Landschaften und staffierte sie mit Vorliebe mit nackten Frauenfiguren, in deren Darstellung er einen ungewöhnlichen Liebreiz und Grazie bekundet, welche auf ein emsiges Studium der Antike, der Werke Raffaels und anderer italienischer Meister hinweisen. Bei aller Feinheit der Ausführung und Korrektheit der Zeichnung haben sie jedoch eine an Porzellanmalerei erinnernde Süßlichkeit u. Glätte. Die arkadische Landschaft ist sein vornehmstes Stoffgebiet, aber er malte auch Portraits und religiöse Darstellungen stets mit derselben miniaturartigen Feinheit. Es ist bekannt, daß er seine Bilder von seinen Schülern kopieren ließ und daß er diese Kopien selbst retuschierte. Seine bedeutendsten Bilder sind in der Eremitage in Petersburg.

Als seine Schüler werden genannt: Gerrit van Bronckhorst, Jan Gerritsz van Bronckhorst (Houbr. I. 232), Abr. van Cuylenborch, Jan van Haensbergen (Houbr. III. 169), Diderick van der Lisse (Houbraken. I. 129), Cornelis Palmer, Warnard van Rysen (Houbraken. I. 129), Willem van Steenree (sein Neffe) (Houbr. I. 130), Daniel Vertangen (Houbraken. I. 129), Francis Verwilt (Houbr. I. 129), Cornelis Willaerts und andere.

Als seine Nachahmer sind zu erwähnen: Toussaint Gelton, Jan Griffier (Houbr. III. 360), Petrus Hattich, Gerard Hoet, Regnier van der Laeck. Er selbst staffierte Bilder von Jan Both (Waagen. Treas. I. 358; Terwesten. 374; Obreen. II. 79); Alexander Keerincx (Houbr. I. 130; Hoet. I. 70; Terwesten. 588), Willem de Heusch (Waagen. Treas. IV. 365), A. Willaerts (Hoet. I. 598; Terwesten. 211, 327), angeblich auch von Dirk van Deelen (Hoet. II. 363), und Weyerman erwähnt ein Bild von v. Thielen mit einer Nymphe und einem Satyr von Poelenborch.

Portraits: 1. Cornelius Poelenbourch, Hollandus Pictor in minoribus figuris humanis. Ant. van Dyck p. P. de Jode sc.; — 2. Corn. Poelenburg delin. Corn. Waumans sc. Jo. Meyssens exc.

Gemälde: Amsterdam. Zwei Ruinenlandschaften mit Badenden. Bez. C. P.; — Die Vertreibung aus dem Paradiese. C. P.; — Nymphen, von Satyrn überrascht. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. zu Amsterdam. p. 167.)

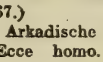
Antwerpen. Arkadische Landschaft mit Figuren.

Augsburg. Ecce homo. Bez. C. P.

Bamberg. (N. 259.) Die Kinder des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz in einem Saale. Über ihnen schweben drei Engel. (Descamps. I. 368; Dr. Th. v. Frimmel. Kleine Galeriestudien. I. 90.)

Berlin. Amarillis reicht dem Myrtill den Preis. (Guarinis Pastor fido. II. 1.) C. P.

Gegenstück zu einem Bilde von Herman Saftleven in Berlin und mit diesem zu einer Folge gehörig, aus der andere Stücke in Sanssouci sind.



Braunschweig. Landschaft mit Nymphen und einem tanzenden Satyr. Die Landschaft von Herman Saftleven. Bez. HSL. f. J. 1643 und H. S. L.

Brüssel. Arenberg. Landschaft mit Badenden.

Budapest. Die Kinder Friedrichs V. von der Pfalz. Bez. C. P. 1628.

Cassel. Triumph des Amor. C. P.; — Glorifikation eines Madonnenbildes. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 116); — und noch sechs Bilder.

Dresden. Landschaft mit der hl. Familie. C. P.; — Ruhe auf der Flucht. C. P.; — Fünf Landschaften mit badenden Frauen. C. P.; — Wäscherinnen in einem Ruinengewölbe. C. P.; — Der Parnaß. C. P.; — Tobias mit dem Engel. C. P.; — Anbetung der Könige. P.

Edinburg. Nat. Gal. Venus und Adonis.

Florenz. Uffizien. 18 Gemälde; — Gal. Pitti. Drei Gemälde.

Frankfurt. Städel. Landschaft mit Diana und Callisto.

Grenoble. Diana mit ihren Nymphen. C. P.

Herdringen in Westfalen. (Graf Fürstenberg.) 30 Bilder, verschiedene Kompositionen und ungefähr 19 Portraits darunter eines des Malers Jan Both und vieler Familienglieder der Wyttenhorst. (Oud Holl. 1905. p. 68.)

Karlsruhe. Landschaft mit Abraham und Isaak. C. P.; — Christus auf dem Wege nach Emaus. C. P.

Kopenhagen. Ein Göttermahl. C. P. f.

London. Nat. Gal. Ruinen mit badenden Frauen; — Hampton Court. Die Kinder des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz. Gemalt zu Rhenen bei Utrecht. (Kat. König Karls I. p. 129); — Satyr und Nymphe, tanzend. Auf der Rückseite: Huic Poelenburgo vix par est Magnus Apelles, pictor docet variis multa tabella modis; — Die Entdeckung der Schwangerschaft der Callisto; — Lot mit seinen Töchtern etc. Der Kat. Karls I. (p. 83) erwähnt noch ein Portrait des Königs, als er noch Prinz war; — Koll. G. V. Smith, 1854. Portrait Poelenburgs und seiner Frau.

Madrid. Bad der Diana; — Die Ruinen des Diocletian.

Mailand. Nymphenbad. (Wiederholung des Bildes in Wien, k. Mus.)

Mainz. Jos. Fischer. Landschaft mit Juda und Thamar. C. P.; — Venus. C. P.

München. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. C. P. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 519 und Klass. Bilderschatz. XI. 1475); — Geburt Christi. C. P. F.; — Anbetung der Hirten; — Vier Landschaften mit Diana und Callisto, mit Nymphen etc. etc.

Paris. Louvre. Sara führt dem Abraham die Hagar zu. C. P.; — Ruinen des Kaiserpalastes und des Tempels der Minerva Medica in Rom. C. P.; — Fünf arkadische Landschaften mit badenden Frauen etc.

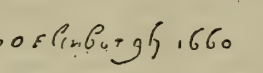
Petersburg. Eremitage. Die Vertreibung aus dem Paradiese. C. P.; — Der Engel verkündet den Hirten die Geburt Christi. C. P.; — Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Poe . . . g. Ungewöhnlich groß für Poelenburg; in dem Hirten, der an dem Baume lehnt, glaubt man Poelenburgs Portrait zu erkennen; — Heilige Familie; — Christus in Gethsemane; — Christus am Kreuze mit Maria, Johannes, Nikodemus und den hl. Frauen. In den Wolken zahlreiche Engel. Radiert von Jan Gerritsz van Bronckhorst 1636; — Diana und Callisto. C. P.; — Männliches Portrait. Angeblich Jean de Laval, Chirurg der Königin Maria v. Medicis; — Landschaft aus der Campagna.

Schleißheim. Engel in einer Wolke schwebend. Unten Hügellandschaft.

Schwerin. Heilige Familie; — Ein Bacchus. Brustbild. C. P.; — Brustbild einer halbnackten Frau; — Europa bekränzt den Stier; — Landschaft. C. P.

Stockholm. Zwei Landschaften mit Figuren. Bez. C. P.

Utrecht. Mus. Verkündigung an die Hirten. C. v. poelenborgh. 1660.



Wien. K. Mus. Mariä Verkündigung. C. P. F.; Badende Frauen. C. P. F.; — F. Liechtenstein. Vier Bilder; — Akademie. Göttergruppe auf Wolken. C. P.; — Landschaft mit tanzenden Nymphen. C. P.; — Czernin. Die Flucht der Cloelia; — Schönborn. Kniende nackte weibliche Figur, vom Rücken gesehen; — 1874 im Kunsthandel. Landschaft mit den Portraitfiguren von Rubens, in scharlachrotem Mantel, und Poelenburg, daneben dessen Frau, sitzend. (Smith. II. p. XXXIV.; Hoet. II. 258.)

Zeichnungen: Dresden. Zwei Landschaften. (Lichtdrucke in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. 4.)

London. Brit. Mus. Fünf Landschaften.

Wien. Albertina. 3 Bl. Römische Ruinen. C. P. Feder und Bister; — Badende Frauen etc.

Verst. Ellinckhuysen, Amsterdam 1878. Römische Ruinen. Bez. „in roomen 1622" — Andere in der Verst. Koll. Jac. de Vos, Amsterdam 1883; — Koll. J. A. G. Weigel in Leipzig, 1883. Maria mit dem Kinde und Engeln. Rotstift; — u. a. O.

Radierungen: In älteren Handbüchern werden ihm die nachfolgend verzeichneten Radierungen zugeschrieben, die aber kaum von ihm herrühren. 1. Römische Ruinen mit Figuren. Bez. C. P. (Nagler. XI. 440); — 2. Allegorisch-historisches Sujet mit einem rechts knienden angeblichen Jesuiten, recte: Doctor Med. Lazarus Meyssonier. G. P. H. 320—200. Das Blatt ist von G. Perrier. (R. Dumesnil. III. 41; Nagler. Mon. II. 535; — 3. Ein geflügelter Engel in halber Figur, ein Schwert in der Linken. PL. (?) H. 105—100; — 4. Geniengruppe in den Wolken. H. 60—105.

Nach ihm gestochen: 1. Ancien aqueduc de Preneste proche Rome. le Bas sc. (Cab. Duc de Cosse); — 2. Anciens Bains de Vaucluse. le Bas sc. (Cab. Duc. de Cosse); — 3. 2 Bl. Ruines etrusques. le Bas sc. (Mit Widmung an Baron de Bezenwal); — 4. L'esclave et l'enfant. F. Basan sc. (Cab. de Vence); — 5. Anbetung der Könige. C. F. Boetius inc. Dresdae 1771. (Nach einer Zeichnung der Koll. G. L. de Hagedorn); — 6. Landschaft mit Hirten. Bovinet et Chataigner sc. (Filhol. III. 178); — 7. 2 Bl. Les Baigneuses. Idem sc. (Filhol. III 208; IV. 244); — 8. Mehrere Blätter von Jan Gerritsz van Bronckhorst (siehe I. p. 191); — 9. Landschaft mit Badenden. Coelemans sc.; — 10. Campagne de Flandre. Colibert sc.; — 11. Vestiges d'anciens Monumens Romains. Colibert und Weisbrod sc.; — 12. Les Nymphes au Bain. J. Couché et Leroux sc. (Orleans-Gal.); — 13. Les Baigneuses flamandes. J. Couché sc.; — 14. Ruines d'une ville d'Italie. Daudet sc.; — 15. La nourisse flamande. Dequevauviller sc.; — 16. Anbetung der Hirten. V. T. V. Durmer sc. 1786. Fol.; — 17. Heilige Familie, Flucht nach Ägypten. W. Elliott sc. (Earl of Bute); — 18. Herde an einem Flusse. C. Poelenburg und P. Bout (?). J. G. A. Frenzel sc.; — 19. Les filles prévoyantes (Lot mit seinen Töchtern). Corneille Poelenborg pinx. Goumaz sculpsit; — 20. 3 Bl. Landschaften mit mythologischen Darstellungen. Guttenberg u. Michel sc.; — 21. Petit écolier de Harlem. J. S. Klauber sc.; — 22. Die Flucht der Cloelia. J. C. Krüger sc. (Nach einer Zeichnung); — 23. Die Ruhe in Ägypten. P. S. Lamborn sc.; — 24. Diana und Aktäon. B. Lens sc.; — 25. Diana mit den Nymphen. De Longeuil sc. (Cab. le Brun); — 26. Les Nymphes au Bain. Lorieux sc. (Gal. Orleans); — 27. Landschaft mit Nymphen. Martini sc. (Gal. Brühl); — 28. Die Einsiedelei bei Florenz. Michel sc.; — 29. 4 Bl. Landschaften mit Figuren. Morin sc.; — 30. Nymphen an einem Flusse. M. Mozyn sc.; — 31. Landschaft mit Badenden. (Louvre.) Nicquet sc. (Filhol. II. 88); — 32. Schwebende Engel mit einem Marienbilde. Nicquet et Chataigner sc. (Filhol. VII. 483); — 33. Martyrium des hl. Stephanus. Idem sc. (Filhol. IX. 385); — 34. Le Bain de Diana. Idem sc. (Filhol. VI. 364); — 35. Murcure et Herse. Idem sc. (Filhol. VI. 394); — 36. Les apprets du jugement de Paris. Idem sc. (Filhol. VI. 406); — 37. Anbetung der Könige. Perelle fecit. Daman excudit. Qu. fol.; — 38. Portrait eines Jünglings. Corn. Polenburgh pinx. Ch. Phillips sculp.; — 39. Cephalus et Procris. B. L. Prevost et Dambrun sc. (Gal. Orleans); — 40. Holy Family. J. Pye sculpsit. Boydell ex. 1774. (Koll. Earl of Bute); — 41. Nymphen im Bade. P. Schenk sc.; — 42. Landschaft mit Nymphen. Schürer sc.; — 43. Christus am Ölberge. W. Vaillant sc.; — 44. Verkündigung der Hirten. Idem sc.; — 45. Les Plaisirs des Satyres. J. C. le Vasseur sc. 1772. (Koll. A. Peters); — 46. La Masure. Badende Mädchen. Verendrecht sc.; — 47. Les Baigneuses flamandes. Verendrecht sc.; — 48. Vestiges d'anciens Monuments romains. Weisbrod et le Veau sc. 1778.

C. de Bie. 256; — Houbraken. I. 67, 128, 232, 369; III. 169, 360; — Weyerman. I. 333; — Walpole. 1872. p. 175; — v. Eynden. I. 376; IV. 144; — Immerzeel. II. 317; — Kramm. V. 1295; — Nagler. XI. 437; Monogr. I. 1998; II. 519, 535, 555; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Sainsbury. Rubens. 67; — Woltmann. III. 562; — Smith. Cat. rais. II. p. XXXIV; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Rumohr u. Thiele. Gesch. d. K. Kupferstichsammlg. in Kopenhagen. p. 83; — Obreen. I. 157; II. 72, 79; — Muller. Utr. Arch. 166; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Poelenburg. Dirk van Poelenburg, Maler, 1610 in der Haarlemer Gilde.

v. d. Willigen. 244.

Poelenburg. Simon van Poelenburgh, Zeichner und Radierer aus Haarlem, heiratet zu Amsterdam, 33 Jahre alt, 23. Dez. 1625 Catarina Isbrans.

Radierungen: 1. Eine Frau mit zwei Herren in Unterhaltung. Passons le temps etc. E. v. d. V. (Es. v. d. Velde) inv. 1614. S. Poelenburch fec. Kl. qu. fol.; — 2. Folge von 4 Bl. Landschaften. Jan v. d. Velde inv. Kl. qu. fol.

Oud Holl. 1885. p. 308; — Blanc. Man. III. 220; — Obreen. VII. 251; — Andresen. II. 311.

Poelman. P. C. G. Poelman, Pferdemaler, Karikaturenzeichner, Dilettant und Kunstfreund, † 1845 zu Pisa.

Kramm. V. 1298.

Poelman. Pieter J. Poelman, Landschafts- und Städtemaler, geb. zu Gent 1801, † daselbst 1826.

Gemälde: Amsterdam. Das Stadthaus von Oudenaarde.

Immerzeel. II. 317; — Nagler. XI. 441.

Poggenbeek. George Jan Hendrik Poggenbeek, Landschaftsmaler, geb. 30. Juli 1853 zu Amsterdam, † daselbst 4. Jan. 1903. Schüler von J. H. Veldhuizen. Gemälde: Amsterdam.

Onze Kunst. 1906. I. p. 142.

Poindre. Jacques de Poindre, Bildnis- und Historienmaler, geb. 1527 zu Mecheln, † 1570. Er arbeitete bei Marc Willems, dessen Schwester er heiratete, und ging nach Dänemark, wo er 1570 starb. 1559 war Willem de Vos in Mecheln sein Schüler. Walpole sagt, daß er in England arbeitete. Das einzige bekannte Bild ist ein Portrait eines Bischofs, datiert 1563, im Besitze des Grafen de la Beraudière.

Hymans, v. Mander. I. 260, 261; — Immerzeel. II. 318; — Nagler. XI. 453; — Neeffs. I. 222.

Pointie. Siehe Dupont. I. 438.

Poivre. Pierre le Poivre, Architekt und Ingenieur der Erzherzoge Albert und Isabella, geb. 1546 in Hainau, 1582 im Dienste des Herzogs von Parma, † 10. Okt. 1626.

Zeichnungen: Kat. Pierre Wouters, Brüssel 1797. 97 Bl. Zeichnungen, Pläne, Karten, Belagerungen etc., darunter die Einnahme von Goletta und Tunis am 12. und 20. Aug. 1535; die Schlacht von Lepanto, 7. Okt. 1572; die Belagerung von Tournai, 29. Nov. 1582; nebst zahlreichen Reiterportraits: Karl V., Herzog Alba, Don Juan d'Austria, Albert und Isabella etc. Sämtlich 1585—1622 gezeichnet.

Pinch. Arch. II. 179; — Kramm. V. 1298.

Pol. Pol van Limbourg. Siehe Limbourg. II. p. 52.

Pol. Christiaan van Pol, Blumenmaler, geb. zu Berkenrode bei Haarlem 14. März 1752, † 21. Mai 1813 zu Paris. Er ging 1782 nach Paris, wo er Arabesken und Ornamente mit Blumen, Früchten und Vögeln malte; auch für die Gobelinfabriken war er tätig.

v. Eynden. II. 388; — Immerzeel. II. 318; — Nagler. XI. 456.

Pol. Johan(?) van Pol, Landschaftsmaler und Zeichner, angeblich geb. zu Amsterdam 1666, † 1745.

Cat. Despinoy. Versailles. 1850. N. 577; — Kramm. V. 1299; — Nagler. XI. 456.

Pola. Heinrich Pola, Portrait-, Historien- und Tapetenmaler im Haag, tätig 1690—1720, 1705 in der Confrerie.

Radierungen: 1. Merkur und Argus. H. Pola in et fecit. H. 95—140; — 2. Der Krieger und der Tod. H. 104—123.

Nach ihm gestochen: 1. Das Feuerwerk, welches 1713 zur Friedensfeier im Haag stattfand. D. Stoopendael sc.; — 2. Ein Kinderkonzert. P. Boutats sculp. A la Hage.

v. Eynden. I. 328; — Immerzeel. II. 318; — Blanc. Man. III. 225; — Kramm. V. 1299; — Nagler. XI. 456; Monogr. III. 1333; — Obreen. III. 267.

Polack. Salomon Polack, Miniaturmaler und Radierer, geb. im Haag 1757, † 1839 in Chelsea (London).

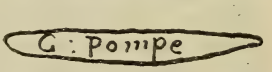
Polidor. Bentname des Malers Johan Glauber. I. p. 587.

Polydanus. Guilljaum Polydanus, Maler zu Haarlem. 1638 war er bereits alt und erwerbsunfähig, so daß die Maler Nic. Kemp, Frans Hals und Pieter Holsteyn sich bei der Gilde verwendeten, um seine Überführung in ein Hospital zu ermöglichen.

Willigen. Harlem. 244.

Pompe. Gerrit Pompe, Maler, 1691 zu Rotterdam tätig, sonst gänzlich unbekannt.

Gemälde: Rotterdam. Ansicht von Rotterdam. Bez. G. Pompe.



Nagler. Monogr. II. 564, erwähnt eine C. Pomp bezeichnete Marine in der Art Everdingens in der Sammlung Stevens in Antwerpen.

Pompe. Johannes Engelbertus Pompe, Bildschnitzer, Sohn des Walterus P., geb. zu Antwerpen 1744, † daselbst 1. Nov. 1810. Er lieferte Christusbilder und Basreliefs mit Bacchuskindern; mit seinem Vater arbeitete er die Figuren für das Stadthaus zu Middelburg und für eine Kirche in Rotterdam.

Immerzeel. II. 318; — Cat. Expos. Antw. 1877. N. 630, 632.

Pompe. Walterus Pompe, Bildschnitzer und Bossierer, berühmt durch seine Christusbilder aus Elfenbein und Palmholz, geb. zu Lidt in Nordbrabant, † 7. Febr. 1777 in Antwerpen.

v. Eynden. I. 224; IV. 125; — Nagler. XI. 484; — Immerzeel. II. 318; — Cat. d. Expos. Antwerpen. 1877. N. 629.

Pon. G. du Pon, Maler zu Leeuwarden um 1765.

Gemälde: Leeuwarden. Rathaus. Kaminbild. Die Geschichte von Jephta. Bez. G. Du Pon. 1765.

Kramm. V. 1300.

Ponse. Joris Ponse, Tapeten-, Ornament- und Blumenmaler, geb. zu Dordrecht 1723, † 1783. Schüler von Aart Schouman, tätig in Amsterdam und Dordrecht.

v. Eynden. II. 218; IV. 180; — Immerzeel. II. 318; — Nagler. XI. 491.

Ponte. Octaviano del Ponte, Stilllebenmaler und Pfandleiher, wahrscheinlich italienischer Abkunft. 1628 bereits in Utrecht erwähnt, 1639—1645 Vorstand des Hiobshospitals daselbst, † 1645. Nagler vermutet, daß der Name in Holland in

Verbrugge oder van der Brügge übersetzt wurde.

Gemälde: Utrecht. Heilige Familie. Mit den Wappen der Familien del Ponte und de Milan. (Seine Gattin hieß Anna de Milan.) Bez. Octavian dal Ponte.

v. Eynden. I. 37; — Immerzeel. II. 319; — Kramm. V. 1301; — Nagler. XI. 499; — Muller. Utr. Arch. 166.

Ponteau. Michiel Ponteau, Maler, in Italien unter dem Namen Pontiani bekannt, geb. zu Lüttich um 1588, † 1650 in Italien. Schüler von Bertin Hoyoux. In der längst demolierten Kirche St. Martin-en-Isle zu Lüttich und in der ehemaligen Karmeliterkirche waren Bilder von ihm. Helbig kennt seinen Namen nicht, er müßte denn mit einem Maler de Ponthier identisch sein, der nach Helbigs Angabe nach Amerika auswanderte.

Immerzeel. II. 319; — Helbig. p. 482.

Pontiani. Pontiani oder Ponthier. Siehe Michel Ponteau.

Pontius. Paul Pontius, berühmter Zeichner und Kupferstecher der Rubensschule, geb. zu Antwerpen 27. Mai 1603, † 16. Jan. 1658. Im J. 1616 war er Schüler bei Osias Beet, später bei Lucas Vorsterman, vom J. 1624 bis 1631 arbeitete er für Rubens, bei dem er auch wohnte. 1626 war er Meister in Antwerpen. Seine erste Frau Catharina van Eck gebar ihm einen Sohn François, der 1660 noch lebte, seine zweite Frau Christine Hersselin, die Tochter eines Wirtes „Zur Lilie", welche 1648 starb, zwei Söhne und drei Töchter, seine dritte Frau Helene Schryvers eine Tochter. 1634 wohnte der Maler Adriaen Brouwer in seinem Hause; 1637 war er Mitglied der Kammer de la Giroflé; 1638 kaufte er das große Haus „Zur Lilie" von den Erben des Vaters seiner zweiten Frau. Pontius ist von allen van Dyck- und Rubensstechern der genialste und vornehmste und er behauptet einen hohen Rang in der Geschichte des Kupferstiches. Unvergleichliche künstlerische Qualitäten befähigten ihn, sowohl den koloristischen Zauber der Farbe als auch die Formen in der strengsten Korrektheit wiederzugeben. Für die sogenannte Ikonographie van Dycks stach er 38 Blätter. François van den Wyngaerde war sein Schüler.

Portraits: 1. Paulus Pontius. Calcographus Antverpiae. Ant. van Dyck pinxit. Poul Pontius sc. Mart. v. d. Enden exc.; — 2. J. Lievens p. P. de Jode sc. Mit der Angabe des Geburtsjahres 1603. (C. de Bie); — 3. A. v. Dyck p. J. Watson sc. Geschabt.

Von ihm gestochen:

I. Biblische und profane Kompositionen: 1. Susanna, von den Alten überrascht. Turpe senilis amor. Rubens p. Paulus Pontius sculpsit. C. P. R. C. S. J. et O. C. 1624.

2. Tomyris läßt das Haupt des Cyrus in eine Schüssel Blut tauchen. Rubens p. Satia te sanguine etc. 1630. I. Vor der Adresse. II. G. Huberti exc. III. C. v. Merlen exc. retuschiert.

3. Dieselbe Komposition. Lediglich die eine Hälfte des Gegenstandes, welchen Pontius ein zweites Mal in zwei Blättern zu stechen beabsichtigte. Die andere Hälfte existiert nicht.

4. Anbetung der Hirten. Eece virgo concipiet etc. Rubens p. I. G. Hendrix exc. II. C. Huberti exc.

5. Die Anbetung der Könige. G. Seghers p.

6. Die Darstellung im Tempel. Nunc demitte servum tuum etc. Rubens p. Paul Pontius sculp. Anno 1638. I. Vor Hubertis Adresse. II. Mit derselben. III. C. v. Merlen exc.

7. Der Kindermord. Rubens p. Paulus Pontius sculpsit. Ao. 1643. Gr. qu. fol., in zwei Platten gestochen. I. Vor jeder Schrift. II. Vor der Adresse Huberti. (München.)

8. Heilige Familie. Kniestück. Quam bene complexum etc. Rubens p. Joan Meyssens exc. Fol.

9. Maria, das Kind säugend. Meliora sunt ubera tua vino. Cant. 2. Rubens p. J. Cnobaert exc. 4°.

10. Die Flucht nach Ägypten. In Pharios Christus etc. J. Jordaens p. I. Vor Blootelings Adresse.

11. Heilige Familie. J. v. Hoeck p. I. Vor der Adresse R. van de Velde.

12. Maria mit dem Kinde. A. v. Dyck p. I. Vor der Adresse Bonenfant exc.

13. Maria mit dem Kinde und St. Anna. G. Seghers p. Fol.

14. Die Geißelung Christi. Sicut fragmentum mali punici etc. Rubens p. I. Vor der Schrift. II. C. van der Stock exc. III. G. Hendrix exc.

15. Die Kreuztragung. Jesus baiulans etc. Rubens p. 1632.

16. Christus am Kreuze, genannt le Christ au coup de poing, weil einer der Engel, welcher den Tod und die Sünde bedroht, eine Faust macht. Clamans voce magna etc. Rubens p. 1631. Berühmtes Hauptblatt, vielfältig kopiert. Die Originalzeichnung von Rubens ist im Mus. Boymans in Rotterdam. Das Gemälde war ursprünglich im Refektorium der Abtei zu Tongerloo.

17. Christus am Kreuze zwischen den Schächern. A. Diepenbeck p. I. Vor G. Hendrix exc.

18. Die Grablegung. Exposuit illud. etc. Titian p.

19. Der tote Heiland in den Armen der Jungfrau mit Johannes und Magdalena. A. v. Dyck p. I. Vor der Adresse von Bonenfant.

20. Der tote Christus im Schoße der Maria, dabei St. Franziskus. (Genannt der Christus der Kapuziner.) Christi funus etc. Rubens p. P. Pontius aeri incidit 1628. (Gemalt für die Kapuziner in Brüssel, jetzt im Museum daselbst.)

21. Christuskopf in einem Oval. Jesu dulcissime etc. Rubens p. Die 27. Maii natali suo. P. Pontius incidebat.

22. Maria, Gegenstück. Ohne Stechernamen.

23. Das Pfingstfest. Animis illabere nostris. 1627. Rubens p.

24. Die Himmelfahrt der Jungfrau. Assumpta est Maria. Rubens p. A. 1624.

25. Die Krönung der Jungfrau. Coronatio Divae Virginis. Rubens p. I. Vor G. Hendricx exc.

26. Die Jungfrau erscheint dem hl. Franz Xaver. G. Seghers p.

27. Die Jungfrau erscheint dem hl. Hermann Joseph. A. v. Dyck p.

28. St. Rosalia empfängt die Märtyrerkrone aus den Händen des Heilands. A. v. Dyck p.

29. St. Rochus. Eris in peste patronus. 1626. Rubens p.

30. St. Sebastian. G. Seghers p.

31. Allegorie. (Bellum intestinum hominis interioris et exterioris.) Der Kampf des Geistes gegen die Versuchungen des Fleisches. Rubens p. 1628.

32. Maria mit dem Kinde, St. Bonaventura, Rubens als St. Georg, St. Hieronymus und andere Heilige. Tabula Epitaphii Petri Pauli Rubbens in aede divi Jacobi Antwerpiae visitur. P. P. Rubens p. Gillis Hendricx excudit Antwerpiae. Gr. fol.

33. Diana, am Fuße eines Baumes liegend. P. v. Avont p. Die Landschaft ist von W. Hollar gestochen. Kl. qu. fol.

34. Der Bohnenkönig. Diligentes in vino. J. Jordaens p. I. Vor jeder Schrift. II. Mit derselben, vor der Adresse Blootelings. III. Diese wieder gelöscht.

35. Thesenblatt mit St. Franziskus. Rubens p. Gr. qu. fol.

36. Thesenblatt mit Neptun und Minerva. 1636. Mit Widmung an Urban VIII. Rubens p. In 2 Bl. gestochen.

37. Varie figueri de agati antiqui, desinati de Pietro Paolo Rubenii. Titel und 8 Bl. mit Luc. Vorsterman gestochen.

38. 5 Bl. aus einer Folge von 12 Bl. Nach Rubens mit L. Vorsterman, H. Withouc und Bolswert gestochen. Sophocles Sophili F. Atheniensis. 1638; — Socrates Sophronisci filius. Atheniensis. 1638; — Hippocrates Heraclidae F. Cous. 1638; — P. Cornelius Scipio Africanus. 1638; — Imp. Nero, Caesar Augustus. 1638.

39. 20 Bl. Zeichnungsvorlagen für Figurenstudien. Petrus Paulus Rubbens delineavit. Antverpiae apud Alexander Voet.

40. Wappen des Hauses la Tour und Taxis. 1645. Nach N. v. der Horst. Mit C. Galle und P. Neef gestochen. Gr. qu. fol.

II. Portraits: Die zur Ikonographie van Dycks gehörigen Blätter sind durch die Angabe der Nummer von Wibirals Katalog der Ikonographie kenntlich gemacht.

41. François d'Andrada. 4°.

42. Maria Dei Gratia Princeps, Comes Arenbergiae. Princeps Barbansonia etc. 1645. A. v. Dyck p. I. Mit der Adresse Meyssens. (Wib. 146.)

43. Abel Servien, Graf de la Roche des Aubins. A. v. Hulle p.

44. Claude de Mesmes, Graf d'Avaux. A. v. Hulle p.

45. Hendricus van Baelen. A. v. Dyck p. I. Vor dem Namen des Stechers, mit der Adresse van den Enden. II. Mit dem Stechernamen. III. Mit den Worten: Pict. Ant. Humanarum etc. IV. Mit der Adresse G. H. (G. Hendricx). V. Ohne Adresse. (Wib. 42.)

46. Don Alvar Bazan, March. De Sta. Cruc. etc. A. v. Dyck p. I. Mit der Adresse van den Enden und dem Worte Belgior. II. Mit dem Worte: Regior. III. Mit G. H. IV. Ohne Adresse. (Wib. 43.)

47. Jean Baron de Beck, Seign. de Beaufort etc. Halbfigur in Rüstung. Franciscus de Nys pinxit.

48. Jos. de Bergaigne, Erzbischof. A. v. Hulle p.

49. Henricus Comes van den Berghe. A. v. Dyck p. I. Vor der Adresse Bonenfant. II. Mit derselben. III. Das Wort Catholici in Privilegium gelöscht.

50. Jacobus Boonen, Archiepiscopus Mecheliensis, Belgicae, Primas etc. Ganze Figur, sitzend. (Aetatis LXX.) Caspar de Crayer pinx.

51. Jacobus de Breuck, Architectus Montibus in Hannonia. A. v. Dyck p. I. Mit einer Titelzeile, van den Enden exc. II. Mit dem Namen des Stechers. III. Mit zwei Titelzeilen, G. H. exc. IV. Die Adresse gelöscht. (Wib. 44.)

52. N. Bruyan, Astrolog. A. v. Dyck p.

53. Pet. Canisius, Jesuit. A. v. Diepenbeck p.

54. Marius Ambrosius Capellus, ex divi Dominici familia sacrae theologiae doctor. Antverpiensium Episcopus etc. Kniestück, sitzend. A. v. Diepenbeke figuravit.

55. S. D. Manuel de Moura Cortereal, Marq. de Castel-Rodrigo. Rubens p.

56. S. D. Christoval Marquis de Castel Rodrigo. Rubens p.

57. La Dame espagnole, angeblich die Mutter des Marquis Manuel de Castel Rodrigo. Rubens p. Fol.

58. Christina Regina. Martis Hyperborei Soboles, Regina serenum etc. Kniestück, im Panzer. Justus Verus ab Egmond pinxit Antverpiae An. 1654.

59. Christina Regina, quo fata vocant virtus secura sequetur. A. v. Hulle p.

60. Dom. Carolus de Columna (Colonna), spanischer General. A. v. Dyck p. I. v. d. Enden exc. II. Mit G. H. III. Die Worte: Cubit. Reg Mat. verändert in: Cubic. Reg. Matis, IV. Ohne Adresse. (Wib. 45.)

61. Gonzales Cocques. Ipse p. 4°.

62. Juditha Cotermanna Dordracena, Henrici Meursii conjux fidissima aetatis suae XXIX. anno Christi redemptoris M.D.C.XXXIX. Halbfigur, sitzend. P. Codden pinxit.

63. Gaspar de Crayer, Pictor Humanarum Figurarum Majorum. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, v. den Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit dem Namen des Stechers. III. Zwei Zeilen Schrift, ohne Adresse. IV. Mit G. H. und vier Zeilen Schrift. V. Die Adresse gelöscht. (Wib. 46.)

64. Abr. v. Diepenbeke. Ipse p. 4°.

65. Ant. v. Dyck. Ipse p. I. Vor der Adresse Meyssens exc.

66. Balduin van Eck. G. Cocques p.

67. D. Elisabethae Borboniae, Gattin Philipps IV. Rubens p. 1632. II. G. Hendrics exc.

68. Ferdinand, Kardinal-Infant. A. v. Dyck p. Oval. Fol.

69. Ferdinand, Kardinal-Infant, zu Pferd. Coeli progenies etc. Rubens p. Gr. fol.

70. Franziskus Thomas a Sabaudia. Princ. Carignani etc. A. v. Dyck p. I. Mit Adresse M. v. d. Enden. II. Mit G. H. III. Die Adresse gelöscht. (Wib. 63.)

71. Derselbe. A. v. Dyck p. I. Mit der Adresse Car. van der Stock. II. Darunter Gillis Hendricx excudit Antv. III. Ohne Adresse. (Wib. 163.)

72. Friedrich Heinrich Prinz von Oranien, Graf von Nassau etc. Kniestück, in Rüstung. A. v. Dyck p. I. Mit C. van der Stock exc. II. Gillis Hendrix excud. Antv. III. Die Adresse gelöscht. (Wib. 161.)

73. Don Emanuel Frockas Pinyra et Pimentel etc. A. v. Dyck p. I. v. d. Enden exc. II. Mit G. H. III. Der Name Pinyra verbessert in Perera. IV. Ohne Adresse. (Wib. 47.)

74. Cornelius van der Geest, Kunstfreund. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, van den Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit dem Namen des Stechers. III. Zwei Zeilen Schrift. Ohne Adresse. IV. Mit G. H. V. Die Adresse gelöscht. (Wib. 48.)

75. D. Balthazar Gerberius etc., Staatsmann. A. v. Dyck p. I. Mit Vivat memoria Buckingamii vor aetatis. II. Mit Aetatis suae 42. Ao. 1634 im Hintergrund. III. Ablegatus agens verändert in Prolegatus. IV. Nach Gerberius steht: Eques auratus. V. Die Schrift auf dem Briefe ist gelöscht, mit der Adresse P. Stent. (Wib. 160.)

76. Gaspard Gevartius, J. C. Antverpiae Graphiarius etc. A. v. Dyck p. I. Zwei Zeilen Schrift, mit Caspar und der Adresse v. d. Enden. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit dem Namen des Stechers. III. Ohne Adresse. IV. Mit Casp. V. Das Wort Caspar ist verändert in Casperius. Mit G. H. VI. Drei Zeilen Schrift. VII. Ohne Adresse. (Wib. 49.)

77. Gasparius Gevartius. Jo. F. Historiographus, Archigrammateus, Antverpianus. Rubens p.

78. Don Diego Philippus de Gusman, March. etc. A. v. Dyck p. I. Mit van den Enden. II. Mit G. H. III. Die Adresse gelöscht. (Wib. 50.)

79. Gustavus Adolphus, D. G. Rex. Suec. A. v. Dyck p. I. Mit Finlandie und der Adresse v. d. Enden. II. Mit Finlandiae. III. Mit G. H. IV. Die Adresse gelöscht. (Wib. 51.)

80. Jan de Heem, Maler. J. Lievens p. I. Mit van den Enden exc. II. Wyngaerde exc.

81. Honorius Graf von Nassau. J. Meyssens p.

82. Gerardus Honthorst, Maler. A. v. Dyck p. I. Mit einer Zeile Schrift und mit Hontborst, mit van den Enden exc., vor dem Namen des Stechers. II. Mit dem Namen des Stechers. III. Der Buchstabe b in dem Namen Honthorst verändert in h. IV. Zwei Zeilen Schrift, die Adresse gelöscht. V. Mit G. H. VI. Hollandus pictor verändert in Hagae Comitis pictor. VII. Ohne Adresse. (Wib. 52.)

83. Ambroise Conte de Hornes et de Bassiny, Baron de Boxtel etc., Brustbild in Rüstung. Franciscus de Nys pinxit. Jo. Meyssens excud.

84. D. Constantinus Hugens. A. v. Dyck p. I. van den Enden exc. II. Mit G. H. III. Ohne Adresse. (Wib. 53.)

85. Jacobus Petrus Hunter, nobilis Scoto-Suecus longa Peregrinatione eruditus et varia fortuna perpolitus. Aetatis suae LI. Brustbild im Oval. Franc. de Nis pinx. 4°.

86. Joannes Comes Nassoviae etc. A. v. Dyck p. I. Mit Ponsius und M. v. d. Enden exc. II. Statt Ponsius steht Pontius. III. Mit G. H. IV. Ohne Adresse. (Wib. 57.)

87. Isabella Clara Eugenia, Hispaniarum infans, als Nonne. Rubens p. (Die Kopie hat die Schrift: O Clara, quae prognata Claro etc.)

88. Guilliaume Baron de Lamboy, Seigneur de Dessener etc. Halbfigur in Rüstung. Franciscus de Nys Pictor etc. Joannes Meyssens excudit Antverpiae.

89. Kaiser Leopold I. Fr. Luyck p.

90. Leopoldus Guilielmus Archidux Austriae, Belgii et Burgundiae Gubernator. Brustbild mit figuraler Umrahmung. Jo. Paulus Schor delin. Romae. Paulus Pontius sculpsit. Antverpiae Anno 1649.

91. Leopold Wilhelm. Kniestück in Rüstung, oben ein schwebender Engel. Franciscus Luycx pinxit. Paulus Pontius sculptor Antverpianus Ao. 1647.

92. Henri d'Orleans, Duc de Longueville. A. v. Hulle p.

93. Anne Geneviève de Bourbon, Duchesse de Longueville. A. v. Hulle p.

94. Theodorus Vanlonius, Pictor humanarum figurarum Maiorum Lovanie. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Mit zwei Zeilen Schrift, mit G. H. IV. Die Adresse gelöscht. (Wib. 68.)

95. Guilielmus Marcquis. Antverp. Med. Doct. Aet. 37. Ao. 1641. Franciscus de Nys p.

96. Maria de Medices, Regina Franciae etc. A. v. Dyck p. I. M. v. d. Enden exc. mit Ponsius. II. Mit Pontius. III. Mit G. H. IV. Die Adresse gelöscht. (Wib. 54.)

97. Henricus Meursii Amstelredamensis, juventutis moderator vigilantissimus docuit annos XIII. Aetatis suae XXXVI. Anno Christi Redempt. M.DCXXXIX. Halbfigur, schreibend. P. Codden pinxit.

98. Aubertus Miraeus, Doyen der Kathedrale in Antwerpen, † 1640. A. v. Dyck p. I. M. v. d. Enden exc. II. Mit G. H. III. Ohne Adresse. (Wib. 55.)

99. Isaac (Daniel?) Mytens, Maler. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Zwei Zeilen Schrift, ohne die Adresse v. d. Endens. IV. Die Buchstaben SAAC des Namens ISAAC gelöscht. V. An Stelle Isaacs steht jetzt Daniel. Mit G. H. VI. Ohne Adresse. (Wib. 56.)

100. Gottlieb Baro ab Oedt, Dominus in Helffenberg et Gezendorf etc. Franciscus de Nys p.

101. Gaspar de Gusman, Comes Olivariensis. Gr. fol. Rubens p. (Rubens hat nur das Bild nach dem Original des Velasquez gezeichnet und die Ornamentierung hinzugefügt.) I. Vor dem „de" in dem Namen Gaspar de Gusman und mit dem kürzeren Barte.

102. Don Gaspar Olivarez, Marquis von Santa Cruz. A. v. Dyck p. Gr. fol.

103. Palamedes Palamedessen, Maler. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift. M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Zwei Zeilen Schrift, die Adresse gelöscht. IV. Mit G. H. V. Ohne Adresse. (Wib. 58.)

104. Adr. Pauw, Herr von Hemstede. A. v. Dyck p.

105. Martin Pepyn, Maler. A. v. Dyck p.

106. Emmanuel Pereira. A. v. Dyck p. I. Vor der Adresse van Endens.

107. Jer. Piersenne. A. v. d. Heuvel p. 1639. Fol.

108. Philipp IV. Rubens p. Paulus Pontius Antverpianus. 1632. Gr. fol. I. Vor der Adresse G. Hendriks exc. Ganz frühe Drucke sind vor dem Knebelbart.

109. Vopiscus Fortunatus Plempius. G. Terborch p.

110. Paulus Pontius, Calcographus Antverpiae. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift. M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Zwei Zeilen Schrift, die Adresse gelöscht. IV. Mit G. H. V. Ohne Adresse. (Wib. 59.)

111. Rafael de Urbin. Kniestück, sitzend. I. Mit Paulus Pontius fecit et excudit. Cum Privilegio. II. et excudit ist gelöscht. Mit der Adresse J. Meyssens. III. Ohne Adresse. (Wib. 162.)

112. Joannes van Ravesteyn, Maler. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, mit CASPAR RAVESTEYN. M. v. d. Enden exc. II. Die Adresse gelöscht. III. Mit IOANNES VAN RAVESTEYN, mit G. H. IV. Die Adresse gelöscht. In allen Etats Ponsius statt Pontius. (Wib. 60.)

113. Nicolaus Rockox Eques et consularis Antv. Aet. Anno LXXIX etc. A. v. Dyck p. I. Mit einer großen Warze auf der rechten Wange, mit Paul Pontius fecit. II. Paul Pontius fecit et excud. III. Die Warze ist getilgt, statt vixit liest man claudit. Paul Pontius sculpsit. H. de Neyt excudit. IV. Mit 1639. V. Links steht: Pet. Paul Rubenius. VI. Mit Obiit XII. Dec. M.DCXL. VII. Statt Rubenius: Ant. van Dyck pinxit und die Adresse von Neyt ist ersetzt durch G. H.; 1639 ist verschwunden und statt: Aet. anno LXXIX steht: REI ANTIQARIAE CVLTOR. VIII. Die Adresse gelöscht. (Wib. 115.)

114. Jacobus Roelans I. F. Kniestück, sitzend, ein ungefähr 30 Jahre alter, dicker Mann. Ill. Comitis de Tassis, Veredariorum Caesareorum et regiorum praefecti generalis Apud Antverp. Optio. Nob. Amp. viro D. Jacobo Roelans, Equiti, Libellor. Supplicum Aulae Regiae Magistri et in Supremo Belgicae Concilio Senatori. hanc filii ejus, praepropero fato in ipso Juventae flore erepti Effigiem, artifici manu aeri insculptam repraesentabat et dedicabat Jo. Bapt. Antonius. Lub. Mer. Paul Pontius sculpsit.

115. Thedorus Rombouts, Pictor humanarum figurarum Antverpiae. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Zwei Zeilen Schrift, die Adresse gelöscht. IV. Mit G. H. V. Ohne Adresse. (Wib. 61.)

116. Philippus le Roy, Dominus de Ravels etc. 1631. Kunstfreund. A. v. Dyck p. I. Vor der griechischen Inschrift auf dem Pfeiler mit dem Monogramm Vorstermans. II. Mit der griechischen Inschrift. III. Bearbeitet von Pontius, das Wappen vor dem Helm. IV. Das Monogramm Vorstermans gelöscht; mit dem Helm. V. Das Wappen entfernt. VI. Mit der Schrift. (Wib. 185.)

117. D. Petrus Paulus Rubbens eques. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, mit M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Paul Pontius sculpsit. III. Die Adresse gelöscht. Mit Regi catolico etc. IV. Drei Zeilen Schrift. Mit G. H. V. Die Adresse gelöscht. (Wib. 62.)

118. Rubens und A. v. Dyck in Umrahmung. Ecce Rubens sidus etc. Ant. van Dyck facies pinxit. Paulus Pontius facies sculpsit. Gr. qu. fol. I. Mit Hubertis Adresse.

119. Petrus Paulus Rubens. MDCXXX. Rubens mit breitkrempigem Hute. Rubens p.

120. Caesar Alexander Scaglia, Abbas Staphardae etc. A. v. Dyck p. I. M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. Mit zwei Zeilen Schrift, vor den sechs Versen. II. Mit den Versen und der Schrift: Caesar Alexander Scaglia und einer Zeile mit dem Namen des Stechers. III. Statt Regens steht Movens. IV. Mit den Worten: Obiit XXI May M.D.C.XLI. V. Mit G. H. VI. Ohne Adresse. (Wib. 64.)

121. Carolus Scribanius, Jesuit. A. v. Dyck p.

122. Daniel Seghers. J. Lievens p.

123. Gerardus Segers. Antverp. Humanarum Figurarum Maiorum Pictor etc. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, v. d. Enden exc., vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Vier Zeilen Schrift,

die Adresse gelöscht. IV. Mit G. H. V. Ohne Adresse. (Wib. 65.)

124. Adrianus Stalbent, Pictor ruralium Prospectuum Antverpiae A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift. M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Zwei Zeilen Schrift, ohne Adresse. IV. Mit G. H. V. Die Adresse gelöscht. (Wib. 66.)

125. Henricus Steenwyck, Pictor Architectonices Hagae Comitis. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, M. v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Zwei Zeilen Schrift, die Adresse gelöscht. IV. Mit G. H. V. Ohne Adresse. (Wib. 67.)

126. Fr. de la Tour, Graf Taxis. N. v. Horst p.

127. Antonius Triest, Aetatis 77, in seiner Bibliothek, neben ihm ein alter Kapuziner, der einen Spiegel hält, in welchem zwei Hände, ein Herz und zwei Füße mit den Wundmalen zu sehen. Ita spirantem Perill. et Reverendiss. D. Antonium Triest penicillo finxit et fratri suo deinde genito R. P. Eugenio ordinis Capucinorum religiosiss. viro velut loquentem fecit Reverendissimae eius Gratiae devotissimus Cliens D. Teniers M.D.C.LIII. Pictor Sereniss. Archid. Leopoldi. Paul. Pontius sculpsit.

128. Otto van Veen. Gertr. v. Veen p.

129. Ad. Vorstius, Arzt. G. Petri (Pietersen) p. II. Mit Bankeining exc. III. Statt Bankeining steht Banheining ex. IV. Der Kopf ist durch das Portrait des H. Witsius ersetzt.

130. Simon de Vos, Pictor in Humanis Figuris Majoribus et Minoribus Antverp. A. v. Dyck p. I. Mit einer Zeile Schrift, v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Drei Zeilen Schrift, die Adresse gelöscht. IV. Mit G. H. V. Die Adresse gelöscht. (Wib. 69.)

131. D. Joannes Waverius, Eques Regi Catholico a consiliis. A. v. Dyck p. I. und II. Reiner Ätzdruck van Dycks. III. Vollendet von Pontius, v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. IV. Mit demselben. V. Drei Zeilen Schrift, mit dem Wappen und mit G. H. VI. Die Adresse gelöscht. (Wib. 18.)

132. Joannes Wildens, Pictor Ruralium Prospectuum Antverpiae. A. v. Dyck p. I. Eine Zeile Schrift, v. d. Enden exc. Vor dem Namen des Stechers. II. Mit demselben. III. Zwei Zeilen Schrift, ohne Adresse. IV. Mit G. H. V. Die Adresse gelöscht. (Wib. 70.)

133. Wladislaus Sigismundus. Rubens p. Paulus Pontius fecit 1624. I. Vor dem Namen des Stechers.

De Bie. 496; — H. Hymans. Histoire de la Gravure dans l'école de Rubens. p. 538; — Immerzeel. II. 319; — Kramm. V. 1301; — Nagler. XI. 500; — Gaz. d. B. Arts. II. 1869. p. 520; — Blanc. Man. III. 229; — Liggeren. II.; — Dutuit. V. 269; VI. 272; — F. v. Bartsch. N. 1875; — — Dr. Fr. Wibiral. L'Iconographie d'Antoine van Dyck. Leipzig 1877.

Pook. Pook, Kunstfreund und Steuereinnehmer, dessen Gemälde im Haag 23. Mai 1747 verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 46) abgedruckt.

Pool. Isaac Pool, Kunstfreund, dessen Kupferstiche im Febr. 1793 zu Amsterdam verkauft wurden.

Pool. Juriaen Pool I., Medailleur und Silberschmied aus Schweinitz. Angeblich Schüler von einem der van Vianen, heiratete zu Amsterdam 24. Nov. 1651. Man kennt von ihm Medaillen auf Martin Harperts Tromp 1653, auf Wilhelm III. von Oranien 1655, u. a.

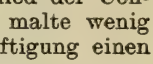
v. Eynden. I. 224; — Immerzeel. II. 319; — Kramm. V. 1301; — Bolzenthal. 226; — Oud Holl. 1885. p. 308.

Pool. Juriaen Pool II., Maler und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam um 1665, † daselbst 1745. Er heiratete am 12. Aug. 1693 die Blumenmalerin Rachel Ruysch, die Tochter des Professors Fr. Ruysch, welche um 1 Jahr älter war als er. In demselben Jahre erlangte er das Amsterdamer Bürgerrecht. 1701 wurde er zugleich mit seiner Frau Mitglied der Confrerie Pictura im Haag. Er malte wenig und betrieb als Hauptbeschäftigung einen Spitzenhandel.

Gemälde: Amsterdam. C. Bockelman und Jan Six, Vorsteher der Chirurgengilde. 1699. Pool f. 1699; — Universität. Portrait des Professors Fr. Ruysch; — Waisenhaus. Allegorisches Gemälde als dankbare Widmung für die daselbst erhaltene Erziehung.

Haag. Koll. Stuers. Portrait der Rachel Ruysch. Bez. J. P.

Rotterdam. Prof. Fr. Ruysch; — Rachel Ruysch. Beide bez. Pool.

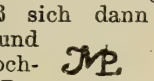


Von ihm gestochen: 1. Dr. A. Cyprian, Arzt. Geschabt; — 2. David van der Mye, Pastor zu Amsterdam. Geschabt. Fol.; — 3. Dr. Fr. Ruysch. 1694. Geschabt; — 4. Derselbe. 1702.

Nach ihm gestochen: 1. Jakob Beaulieu. J. Gole sc.; — 2. Dr. F. Ruysch. P. Schenk sc.

Immerzeel. II. 320; — Kramm. V. 1301; Sup. 120; — Nagler. XI. 508; — Obreen. V. 140; — Oud Holl. 1885. p. 308; — Blanc. Man. III. 235.

Pool. Mattys Pool, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1670, † nach 1730. Er lebte längere Zeit in Frankreich, ließ sich dann in Amsterdam nieder und heiratete die Tochter des Malers Barent Graat. Sein künstlerischer Nachlaß, Kupferstiche, Zeichnungen und Bücher, wurde 1740 in Amsterdam verkauft.



Von ihm gestochen: 1. Hagar und der Engel. Tizian p. Qu. 4°; — 2. Isaak umarmt Rebekka. B. Graat p. Fol.; — 3. Susanna im Bade. B. Graat p. Ecce ostia pomarii etc. Gr. fol.; — 4. Susanna vor den Richtern. B. Graat p. Flebant ergo etc. Gr. fol.; — 5. Heilige Familie. G. de Lairesse p.; — 6. Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. Ecce cruci affixum etc. B. Graat p. Gr. fol.; — 7. Christi Auferstehung. B. Graat p. Gr. fol.; — 8. Die Taufe des Eunuchen; — 9. Venus und Adonis. B. Graat p. Gr. qu. fol.; — 10. Derselbe Gegenstand. Adonis gesprooten ... Nic. Poussin p. Qu. fol.; — 11. Die schlafende Venus, von zwei Satyrn belauscht. Nic. Poussin p. Cupido wakende etc. Qu. fol.; — 12. Die Erziehung des Bacchus. Nic. Poussin p. Gr. qu. fol.; — 13. Jupiter wird von der Ziege Amalthea genährt. B. Graat p. Qu. fol.; — 14. Herkules und Omphale. B. Graat. Qu. fol.; — 15. Diana entdeckt die Schwangerschaft der Callisto. Tizian p. Qu. fol.; — 16. Jupiter und Semele. So vriendelyk etc. S. Cleef p. Qu. fol.; — 17. Bacchus und Ariadne. Wie kan, o Schoone etc. F. F. p. Qu. fol.; — 18. Vertumnus und Pomona. Ant. Coypel p. Fol.; — 19. Ein Satyr und eine Nymphe, schlafend. C. Maratti p. Oval. Qu. 4°; — 20. Asteria mit dem Adler des Jupiter. Oval. Qu. 4°; — 21. Diana und Endymion. B. Graat p. Qu. fol.; — 22. Apollo und Daphne. B. Graat p. Qu. fol.; — 23. Paris und Oenone. B. Graat p. Qu. fol.; — 24. Der Raub der Sabinerinnen. N. Poussin p. Qu. fol.; — 25. Die Pest zu Aegina mit Diana in den Wolken. P. Mignard p. Qu. fol.; — 26. Lukretia und Amor; —

27. Amor in den Netzen eines Mädchens gefangen. Fr. Barbieri p. Oval. Qu. fol.

28. Franc. Bossuet. Fol.; — 29. Nic. Bulius, Arzt 4°; — 30. Th. Debbant. G. Rademaker p. 1713. 4°; — 31. Karl III. von Spanien. F. Stampart p. Gr. fol.; — 32. Elisabeth Christine, Königin von Spanien. F. Querfurt p. 1708. Oval. Gr. fol.; — 33. Barent Graat. Ipse p. Dar is noch wat in. Oval. Fol.; — 34. Petrus Hogerbetius Horremans, Dichter und Arzt. 4°; — 35. Rafael Sanzio. Fol.; — 36. Der Mönch mit den Brillen. Lud. Carracci inv. Geschabt; — 37. Ein rauchender Bauer. C. Dusart. Oval. Fol.; — 38. Eine alte Frau mit einem Glase. C. Dusart p. Oval. Fol.; — 39. Ein rauchendes Weib. Griet Waarum etc. C. Dusart p. Oval. Fol.; — 40. Die Aufnahmszeremonien in der Malerbent in Rom. Ascanius p. (van Wynen). In 3 Bl. in gr. fol.; — 41. 12 Bl. Verscheyde Gedachten. Rembrandt del.; — 42. 16 Bl. Le Corps de garde des singes. Fol.; — 43. 103 Bl. für Beeldsnyders Kunst-Kabinet door den vermaarden Beeldsnyder Francis van Bossuit in ivoor gesneeden en geboetsert, in 't Koper gebragt naar Teekeningen van Barent Graat, door Mattys Pool. Amsterdam 1727. Fol.; — 44. Ansicht von Amsterdam.

v. Eynden. I. 268; — Immerzeel. II. 320; — Kramm. V. 1301; — Blanc. Man. III. 234; — Andresen. II. 320; — Nagler. XI. 507; Monogr. IV. 2065.

Poorse. Joris Poorse, Maler, Lehrer des Dirk Kuypers, tätig in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Dordrecht.

Kramm. V. 1302.

Poort. Aldert Jacob van der Poort, Maler, geb. zu Dockum 24. Nov. 1771, † 13. März 1807; Schüler von Jacob Bonga und H. W. Beekkerk zu Leeuwarden. Er malte Portraits und Tapeten mit Figuren und Landschaften.

v. Eynden. II. 471; — Immerzeel. II. 320; — Nagler. XI. 508; — Kramm. Sup. 120 (Poot).

Poorten. Hendrik Jozef Franciscus van der Poorten, Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph, geb. zu Antwerpen 28. Febr. 1789, †1874. Schüler von Herreyns und Mayn. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent, Haarlem (Pavillon).

v. Eynden. III. 289; IV. 256; — Immerzeel. II. 320; — Nagler. XI. 509; — Blanc. Man. III. 235; — Andresen. II. 321; — Hip. u. Lin. II. 781.

Poorter. Antoon de Poorter, Maler, geb. zu Eecloo, † 1842. Schüler von Jozef Geirnaert.

Kramm. V. 1302.

Poorter. Bastiaan de Poorter, Portraitmaler, geb. zu Meeuwen (Nordbrabant) 5. Nov. 1813, † daselbst 22. Jan. 1880. Schüler von Cornelis Kruseman. Er lebte zu Utrecht und Haag und starb als Direktor der Akademie in Amsterdam. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Poorter. Willem de Poorter, Historienmaler aus Haarlem, 1635 und 1645 daselbst tätig. Er war um 1630, vielleicht schon früher um 1627, in Leiden ein Schüler Rembrandts; 1635 waren Pieter Casteleyn, 1643 Pieter Abrams Poorter und Claes Coenraets in Haarlem seine Schüler. Nach 1645 übersiedelte er nach Wyck bei Heusden. Er malte biblische und mythologische Szenen, auch allegorische und symbolische Gemälde, liebte es, goldene Prunkgefäße, phantastische orientalische Kostüme und Zeremonien darzustellen und imitierte die frühen Arbeiten Rembrandts. Middleton u. a. schrieben ihm einige radierte Landschaften zu, die früher von Bartsch u. a. als Radierungen Rembrandts beschrieben wurden. Sie rühren aber von Peter de With her.

Gemälde: Amsterdam. Salomo opfert den Götzen. W. D. P. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. in Amsterdam. p. 83); — Verst. Tatarsky, 1905. Ezechias, König von Juda, zeigt den Dienern des Berode Baladan seine Schätze (auch Crösus und Solon genannt); — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1907. Szene in einem Tempel der Diana. W. de Poorter Ao. 1635.

Augsburg. Ein Mann und eine Frau in phantastischer Kleidung legen Goldgefäße und Geräte auf einen Teppich. Bez. W. D. P.

Berlin. Gefangennahme Simsons. W. D. P.

Braunschweig. Stilleben. Rüstungsstücke, Fahnen. W. D. P.

Cassel. Die Beschneidung. Bez. W. D. P. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 117.)

Cöln. Verst. Merlo, 1891, und Verst. Clavé Bouhaben, 1894. Opferszene in einem Tempel. W. D. P.

Dresden. Esther vor Ahasver. W. D. P. 1645; — Die Ehebrecherin vor Christus. W. D. P.; — Die Darstellung Christi im Tempel. Kopie nach dem Gemälde Rembrandts im Haag vom J. 1631. Nicht bez.

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam 1905.) Ulysses erkennt den Achilles. Bez. W. D. P. 1640.

Kopenhagen. Merkur und Proserpina. W. D. P.; — Allegorie des Friedens (?). W. D. P. 1643.

London. Nat. Gal. Allegorie. Ein geharnischter junger Mann vor einem Monument, auf dessen Höhe zwei Kronen, eine Pergamentrolle und ein Globus liegen.

München. Die Erweckung des Lazarus. Falsch bez. Rembrandt f.

Rotterdam. Allegorische Darstellung der Unbeständigkeit des menschlichen Daseins. W. D. P. f. 1630 oder 1636.

Wien. F. Liechtenstein. Das Dankopfer Manoahs und seiner Frau, welchen ein Engel erscheint. Bez.; — Ein nacktes Kind neben ein paar Ziegen. Bez.; — Die Königin von Saba vor Salomo. (Von Houbraken erwähnt); — Koll. Kuranda. Die Gefangennahme Simsons.

Nach ihm gestochen: 1. Eine junge Braut wird von ihren Dienerinnen geschmückt (Esther). W. Poorter pinx. Leop. Beyer fec.; — 2. La Circoncision. Oortman sc. (Filhol. VII. 488 als Ferd. Bol.) Cassel.

Houbraken. III. 61; — Immerzeel. II. 320; — Nagler. XI. 509; — v. d. Willigen. p. 28, 245; — Woltmann. III. 618; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — C. H. Middleton. Descriptive Catalogue of the etched Work of Rembrandt. London 1878.

Popelieren. Johan van den Popelieren, Goldarbeiter und Edelsteinschneider aus Westflandern, geb. 16. März 1574, † zu Frankfurt a. M. 1640 (?). Er hinterließ ein Manuskript über die Kunst des Wappenschneidens. In dem Stammbuche der Frankfurter Goldschmiede befindet sich sein von Furk gestochenes Portrait.

(Ein Bildhauer Nic. Popluer war 1621 Schüler bei André Lanckmans in Brüssel.)
Gwinner. I. 115; — Pinchart. Arch. I. 36.

Popels. Jan (Hans) Popels, Maler und Radierer aus Tournai, 1633—1663 in der Antwerpner Gilde.

Zeichnung: Wien. Albertina. Gruppe von drei nackten Kindern. Feder und Tusche.

Radierungen: 1. 9 Bl. für das Theatrum pictorium von D. Teniers. Nach J. Bellini, Tizian, A. Schiavone und J. Palma; — 2. Triumph des Bacchus. Ecce quid immodicus. P. P. Rubens p. Gr. qu. fol.; — 3. Jacobus Stoopius. Antverpiae Mercator. Fol. I. Vor Meyssens Adresse.

Immerzeel. II. 320; — Kramm. V. 1302; — Nagler. XI. 510; — Liggeren. II.; — Blanc. Man. III. 236; — Terwesten. 15.

Poppe. Jacop Poppe, Kunstfreund zu Amsterdam. Von v. Mander erwähnt. (Hymans. II. 230.)

Poppenrieder. Hans Poppenrieder, auch Poppenreuter oder Hans von Neumarckt (Nürnberg) genannt, berühmter Kanonengießer und Geschützmeister Karls V. zu Mecheln, angeblich zu Cöln geb., † 1534. Schon sein Vater Ulrich war Gußmeister Philipps des Schönen zu Mecheln. Dürer hat seine Gießerei in einem Kupferstiche dargestellt. Ein Geschütz im Besitze des Kriegsministeriums zu Madrid trägt die Schrift: Hans Poppenrieder had mich gossen. Ano. Dni. MDXVI.

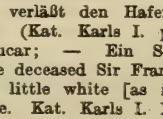
M. Thausing. Dürers Briefe etc. p. 125, 126.

Popta. Henriette Popta, Kunstfreundin, deren Gemälde 5. April 1697 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 40) abgedruckt.

Porcellis. Jan Porcellis I. (auch Parcellis, Persellis und Pourchelles), Marinemaler und Radierer, geb. zu Gent vor dem J. 1585, † 25. Jan. 1632 nächst Leiden. Die Familie stammte von dem alten spanischen Geschlechte der Porceles (Schweinichen), welche Lope de Vega in seiner Komödie Los Porceles de Murcia verewigte. Die Mitteilung Houbrakens (I. 213), daß er ein Schüler des Hendrik Cornelisz Vroom zu Haarlem war, scheint irrig zu sein. 1605 heiratete er zu Rotterdam Jacquemintje Jansd; 1615 lebte er in Antwerpen und verpflichtete sich mit seinem Schüler Hans Bogaert für den Händler Adrian Delen 40 Bilder mit Schiffen zu malen und durch 20 Wochen je zwei Bilder wöchentlich abzuliefern; der Gewinn sollte geteilt werden. 1617 ward er Meister in Antwerpen, 1618 war er insolvent. Am 28. Juli 1620 gebar ihm Diriksken Kerstiaensen einen außerehelichen Sohn, der Jan Porcellis getauft wurde und früh gestorben zu sein scheint. Am 30. Aug. 1622 heiratete er zu Haarlem Janneken Flessiers von Antwerpen, die Tochter des Malers Balthasar Flessiers. 1624 wohnte er in Haarlem, fuhr aber mit seinem Schiffe viel umher und war auch in Amsterdam, wo am 22. April 1626 über sein Ansuchen Zeichnungen, Kupferstiche und Kupferplatten verkauft wurden. 1626 ließ er sich in Soeterwoude bei Leiden nieder und kam durch Erbschaft nach der Stiefmutter seiner Frau in den Besitz eines Hauses im Haag. Am 19. Dez. 1631 machte er mit seiner Gattin ein gemeinsames Testament und starb am 29. Jan. 1632. Die Schwester seiner Frau Judith Flessiers heiratete im Haag 30. Dez. 1630 den Maler Hendrik van Anthonissen, der sein Schüler gewesen. Jan hinterließ drei Töchter, deren eine den Maler Wouter Huygen van der Swiep, die andere einen Schneider Anthonie van Delden geheiratet hatte.

Porcellis ist einer der bahnbrechenden Meister und war als bedeutender Naturalist seinem künstlerischen Werte nach früh geschätzt und bewundert. In dem Inventar des Malers Jan van der Capellen sind 18 Bilder von Porcellis erwähnt und auch Rembrandt besaß einige. Er hat ein kleines, begrenztes Stoffgebiet— lediglich die See, einige Schiffe, etwas Land und Fischer- und Matrosenfigürchen, deren rote Mützen charakteristisch sind. Der feine, schwarzgraue Lokalton seiner Bilder macht dieselben leicht kenntlich und sichert sie vor Verwechslungen mit Arbeiten von Jean Peeters, der gleich ihm in der Regel lediglich mit J. P. signierte. 1628 hatte ihn bereits Ampzing bewundernd erwähnt, desgleichen Schrevelius 1647 und S. Hoogstraaten (1678) nennt ihn den großen Raffael der Marinemaler, eine Titulatur, die wohl großsprecherisch lautet, aber die künstlerischen Qualitäten seiner kleinen Bilder durchaus nicht überschätzt.

Gemälde: Berlin. Schiffe auf der See. Bez. I. P.; — Kab. d. Kaisers. Zwei Marinen. Die eine von anderer Hand bez. I. PORCELLI. 1622, die andere I. P. — Budapest. Marine. Bez. JAN POR. — Emden. Mus. Marine. bez. I. P. — Glasgow. Koll. Arthur Kay. Hafenansicht. Bez. I. P.; — Gotha. Stürmische See. I. P. — Haag. Koll. A. Bredius, 1906. Desgleichen. Bez. I. P. — Leipzig. Thieme. Marine. I. P.; — Linden bei Hannover. Koll. L. Laporte. Marine. Bez. Porcel 1624. — London. Hampton Court. Karl I. verläßt den Hafen von St. Anders (Santander). 1623. (Kat. Karls I. p. 93); — Die Bucht von San Lucar; — Ein Schiffbruch. (Given to the King by the deceased Sir Francis Crane, whereone painted upon a little white [as if it were a paper] Persellis name. Kat. Karls I. N. 50.) — Madrid. Hafenansicht. I. P. — München. Seesturm. Bez. Joannes porsellis 1629. Die Bezeichnung abweichend von allen anderen. — Oldenburg. Marine mit der Ansicht der Stadt Brielle. Radiert von C. Oncken. — Schwerin. Bewegte See. Bez. P. S.(?). — Stockholm. Zwei Marinen. I. P. — Wien.



Graf Schönborn. Strand. I. POR.; — Dr. Max Strauß. Marine.

Zeichnungen: Amsterdam. Marine. Feder. — London. Vier Strandansichten. Bez. I. P. Feder. — Stockholm. Marine mit einer Kirche am Ufer. Aquarell. (Lichtdruck in Albertina. X. 1178.) — Rotterdam. (Lichtdrucke in Onze Kunst. 1906. II. 68.) — Wien. Albertina. Zwei Marinen.

Radierungen: 20 Bl. einzelne Fischerfiguren am Meeresstrande. Verscheyden stranden en water gesichten gedaen door Jan Parselles. H. 70—50. I. Jan Pietersen Berendrecht exc. Harlemi. II. Hendrik Hondius exc. 1645. III. Clement de Jonghe exc. IV. F. de Wit excudit. (Siehe auch Joris Petter. II. p. 324.)

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 12 Radierungen mit Marinen. Icones variarum navium Hollandicarum quarum usus maxime in aquis interioribus regionis Notatae a famosissimo Navium pictore Johanne Percellcs. Amsterodami impressae apud Nicolaum I. Visscher. Anno 1627; — 2. Folge von 10 Bl. Radierungen mit Schiffen, in Ovalen. C. I. Visscher excudit. Anno 1642.

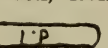
Schrevelius. Harlemum. p. 234. Verum posteriori aevo Joh. Porcellus inter omnes ejus generis artifices palmam meruit omnium Pictorum judicio; — C. de Bie. p. 126; — Houbraken. I. 166, 213; II. 131, 132; — Weyerman. II. 1; — Immerzeel. II. 293; — Kramm. IV. 1270; — Nagler. XI. 89; Monogr. IV. 260; — v. d. Willigen. 242; — v. d. Branden. 843; — Obreen. II. 137; V. 217, 259; VI. 187; — Oud Holl. 1905. p. 69; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1872. p. 176, 177; 1890. p. 190; — Kunstchronik. 1883. p. 604; 1888. p. 91; — Onze Kunst. 1906. I. 189; II. 64 (mit zahlreichen Lichtdrucken); — Blanc. Man. III. 165; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Porcellis. Jan Porcellis (van Delden) II., Maler, geb. nach 1629. Er war der Enkel des Jan P. I., der Sohn seiner Tochter Jakemintje, welche Anthonie van Delden geheiratet hatte. Er trat 1655 in die Gilde zu Middelburg und 1658 in die Gilde zu Leiden, wo er noch 1680 erwähnt ist.

Obreen. VI. 187; — v. d. Willigen. 242.

Porcellis. Julius Porcellis, Maler, Sohn aus erster Ehe des Jan Porcellis I., geb. um 1609. Er erbte die Bilder und Malergeräte seines Vaters. 1644 war er in Rotterdam.

Gemälde sind nicht mit Sicherheit nachzuweisen; die folgenden werden ihm zugeschrieben: Darmstadt. Marine. Bez. I. POR. (Lichtdruck in Klassischer Bilderschatz. II. 190.) — Dessau. Amalienstift. Walfischfang. Bez. I. P. 1664. — Frankfurt. Städel. Stürmische See. Bez. I. P. — Koblenz. Koll. A. Götz, 1904. Stürmische See. Bez. I. P.



Auch die Bilder in Rotterdam, Gotha, bei Graf Schönborn in Wien, welche in der Regel dem Jan P. I. zuerkannt werden, sollen nach a. A. von Julius P. herrühren.

Houbraken. I. 213; — Kramm. IV. 1270.

Porcellis. Jonas Porcellis, Maler, Bruder des Jan Porcellis I., 20. August 1618 Meister zu Antwerpen. Er war mit Cathelyne Leys verheiratet, machte 6. Jan. 1619 sein Testament und scheint bald darauf gestorben zu sein.

v. d. Branden. 843.

Porcellis. Lowys Porcellis, Maler zu Rotterdam, Bruder des Jan Porcellis I. Er heiratete daselbst 2. Aug. 1615 Lysbeth Cornelisdr. und starb am 6. März 1622. Seine Witwe heiratete 1623 den Maler Jan Daemen Cool zu Rotterdam.

Obreen. I. 161.

Portaels. Jean François Portaels, Historienmaler und Radierer, geb. 1. Mai 1818 zu Vilvoorde bei Brüssel, † 8. Febr. 1895 daselbst. Er war ein Schüler von Navez und Delaroche in Paris und seit 1878 Direktor der Akademie in Brüssel. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Prag etc.

Immerzeel. II. 320; — Blanc. Man. III. 237; — Kramm. V. 1302; Sup. 120; — Hip. u. Lin. II. 780; — Dietsche Warande. 1895. p. 150; — Kunstchronik. 1895. p. 249.

Portengen. Pieter van Portengen, Maler zu Utrecht, 1624 Schüler bei P. Moreelse. Meister 1638; 1639 war Justus van Nypoort sein Schüler. Er malte Landschaften in der Art des Jan Both. (1638 ist auch ein Maler Luemen van Portengen in Utrecht erwähnt.) Gemälde: Bamberg, Riga.

v. Eynden. I. 38; IV. 94; — Immerzeel. II. 321; — Kramm. V. 1303; — Nagler. XI. 529; — Muller. Utr. Arch. 166.

Portielje. D. A. Portielje, Advokat und Dilettant zu Amsterdam, Landschaftsmaler. Schüler von C. Immerzeel. 1839 Mitglied der Akademie zu Amsterdam.

Immerzeel. II. 321.

Portielje. Jan Frederik Pieter Portielje, Maler, geb. zu Amsterdam 20. April 1829. Schüler von J. Bing und de Braet von Ueberfeldt. Gemälde: Rotterdam.

Portman. Christiaan Julius Lodewyk Portmann, Portrait- und Genremaler, geb. 20. Okt. 1799 zu Amsterdam, † zu Paris 18. Okt. 1867, Sohn von Lod. Gottl. P., Schüler von Cornelis Kruseman. Gemälde: Amsterdam.

Immerzeel. II. 321; — Nagler. XI. 530.

Portman. Lodewyk Gotlieb Portman, Kupferstecher, geb. zu Darmstadt 14. Juni 1772. Er kam frühzeitig nach Holland und war Schüler von Goepfers zu Utrecht, wo er auch tätig war.

v. Eynden. III. 166; IV. 209; — Immerzeel. II. 321; — Blanc. Man. III. 238; — Andresen. II. 910; — Nagler. XI. 530.

Portugalois. Edwaert (Eduard) Portugalois, Maler. 1504 Schüler des Quintyn Massys zu Antwerpen, 1508 Meister daselbst.

Nagler schreibt ihm eine E. P. bezeichnete Federzeichnung zu, welche einen Ritter mit einer Dame vorstellt, sagt aber nicht, wo er sie gesehen hat.

Nagler. Monogr. II. 1716; — Justi in Jahrb. d. k. preuß. Kunstsammlungen. 1888. p. 148; — Liggeren. I. 60, 68.

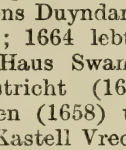
Posyp. Siehe Cosyp. I. p. 345.

Post. Frans Jansz Post, Maler, Zeichner und Radierer, geb. zu Leiden um 1612 (?); † zu Haarlem 16. Febr.

1680. Er war ein Sohn des Haarlemer Glasmalers Jan Jansz Post und begleitete mit seinem Bruder, dem Baumeister Pieter Post, im J. 1637 den Prinzen Johann Moritz von Nassau nach Brasilien. 1644 war er wieder in Haarlem und 1646 Mitglied der Gilde daselbst. Am 27. März 1650 heiratete er die Tochter des Schullehrers Salomon Bogaert, welche am 7. Aug. 1664 starb, nachdem sie ihm fünf Kinder geboren hatte. Am 9. Okt. 1654 trat er zur reformierten Kirche über. Man kennt von ihm nur westindische Landschaften mit Negerfiguren und Tieren, die er nach seinen brasilianischen Studien und Skizzen unermüdlich in Haarlem weiter malte.

Portraits: Ein Portrait, Kreidezeichnung von Cornelis Visscher, besaß Kramm; — Ein anderes, von Fr. Hals gezeichnet, ist in dem Kat. D. van Dyl (Amsterdam 1812. p. 54) erwähnt; — Ein drittes, von Frans Hals d. J., war in der Verst. van der Marck. — J. Suyderhoef hat sein Portrait gestochen. (Wuss. 68.)

Gemälde: Amsterdam. Graf Johann Moritz von Nassau-Siegen, Gouverneur von Brasilien. Bez. Ouwt 75 Jahr, memento mori. Ao. 1679. (Kopie nach einem Bilde von P. Nason in Brüssel); — Sechs brasilianische Landschaften. Bez. F. POST. Die Insel Tamaraca datiert 1637, die anderen 1659 und 1662; — Koll. Six. Zwei kleine brasilianische Landschaften. F. POST. — Basel. Koll. Geldner. Bez. und 1658 datiert. (Lichtdruck bei Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. III. p. 124.) — Cassel. Koll. Habich, 1892. Bez. F. POST. — Hannover. Koll. Hausmann. Zwei Landschaften. Datiert 1661. — London. Hampton Court. — Mainz. — München. Verst. Höch, 1892. Bez. F. POST. 1655. — Nürnberg. Datiert 165.. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 1050.) — Prag. — Schleißheim. Datiert 1649. — Schwerin. — Wien. Koll. D. Gotthelf Meyer. Bez. F. POST 1665.



In der Verst. Vincent van der Vinne zu Haarlem, 1816, waren 18 westindische Landschaften von F. Post. — In der Verst. Seb. Heemskerk zu Amsterdam, 31. März 1749, war ein großes Bild, das Haus des Prinzen Moritz in Brasilien, von F. Post.

Radierungen: In: G. Barlaei rerum per octennium in Brasilia et alibi nuper gestarum, sub praefectura illust. comitis J. Mauritii etc. historia. Amstelodami ex typis J. Blaeu. 1647. Mit 56 Ansichten, Feld- und Seeschlachten etc. von F. Post. Bez. F. POST 1645. Der größte Teil der Auflage ging bei dem Brande der Druckerei zu Grunde. Van der Kellen glaubt jedoch, daß alle oder doch viele Blätter von Jan van Brosterhuisen radiert sind, der mit Barläus befreundet war, und daß lediglich die Zeichnungen von F. Post herrühren.

Houbraken. II. 342; — Weyerman. II. 339; — Immerzeel. II. 322; — Kramm. V. 1303; — Nagler. XI. 534; — v. d. Willigen. p. 245; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 137; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Post. H. Post, Kupferstecher von Buchillustrationen, tätig um 1728.

Kramm. V. 1304, wo mehrere Stiche angeführt sind.

Post. Jan Jansz Post, Glasmaler zu Haarlem, † 11. Nov. 1614. Er war der Vater des Malers Frans P. und des Architekten Pieter Post. 1613 lieferte er die Glasfenster für die St. Joris-Schützen in Leiden.

Houbraken. II. 343; — Nagler. XI. 534; — Kramm. V. 1304; — v. d. Willigen. 245; — Galland. 433; — Hoet. I. p. 168.

Post. Pieter Jansz Post, Maler, Architekt u. Ingenieur des Prinzen Moritz von Nassau-Siegen, geb. zu Haarlem 1. Mai 1608, † 1669. Er trat 1633 in die Gilde daselbst und begleitete 1637 den Prinzen Moritz von Nassau-Siegen nach Brasilien, blieb aber nur kurze Zeit daselbst. Am 2. Juli 1639 wurde ihm in Haarlem ein Sohn geboren und 1642 war er mit Hendrik Simons Duyndam in Haarlem als Architekt tätig; 1664 lebte er im Haag. Er baute das Haus Swanenburg, das Stadthaus zu Maastricht (1659—1663), die Wage zu Leiden (1658) und die zu Gouda (1668), das Kastell Vredenburg, den Oranierzaal in dem Hause in 't Bosch beim Haag und das Prinz Moritz-Haus im Haag. Auch soll er in Brasilien die Städte Fernambuco und Olindo angelegt und mit Kirchen und Profanhäusern bebaut haben, aber er scheint doch zu kurze Zeit dort gewesen zu sein, um dieser Nachricht des Barläus Glauben zu schenken. Seine Tochter heiratete Fredericus Ruysch. Seine architektonischen Werke erschienen 1664 (Haag) und 1715 (Leiden) mit jenen des Philips Vingbooms vereint.

Nach ihm gestochen: 1. 30 Bl. Das Begräbnis des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, 10. Mai 1647. P. Nolpe sc. 1651; — 2. 3 Bl. Der Oraniersaal in dem Hause in 't Bosch beim Haag. P. Nolpe sc.; — 3. Huldigung des Prinzen Wilhelm Heinrich von Nassau am 7. Mai 1665. P. Post Inventor. J. de Visscher fecit aqua forti.

Immerzeel. II. 323; — Kramm. V. 1305; Sup. 120; — v. d. Willigen. 245; — Galland. p. 305; — Obreen. V. 43; VII. 138, 143.

Post. Sebastiaan Post, Portraitmaler, geb. 8. Sept. 1777 zu Tiel. Schüler von R. van der Does zu Boxmeer und dem Bildhauer A. de Bruyn in Nimwegen.

v. Eynden. III. 218; — Immerzeel. II. 323; Nagler. XI. 534.

Post. Johannes Robertus Post-Brans, Portraitmaler im Haag, geb. daselbst 1. April 1811, † nach 1848. Schüler von C. Kruseman. 1843 übersiedelte er nach Curaçao.

Immerzeel. II. 323; — Kramm. V. 1305.

Postma. Gerrit Postma, Genremaler, geb. zu Ameland 30. Mai 1819, † zu Haarlem 13. Okt. 1894. Schüler von J. A. Kruseman.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 5 Bl. Tuschzeichnungen.

Immerzeel. II. 323.

Pot. G. van der Pot van Groeneveld, Kunstfreund zu Rotterdam, dessen Gemälde daselbst 6. Juni 1808 verkauft

wurden. Ein Auszug des Kat. ist bei Ch. Blanc (Trésor. II. 246) abgedruckt.
v. Eynden. III. 436.

Pot. Hendrick Gerritsz Pot, Historien- und Portraitmaler, geb. um 1585 wahrscheinlich in Haarlem, † zu Amsterdam 16. Okt. 1657. Er war angeblich ein Schüler des Karel van Mander, bildete sich unter dem Einflusse des Frans Hals und soll mit dem Maler Hendrik Gerritz, welcher 1603 in der Haarlemer Gilde war, identisch sein. 1625 war er Mitglied der Zivilgarde, 1626—1635 im Vorstand der Gilde; 1631 ging er nach London, wo er angeblich den König Karl I., dessen Gemahlin und viele Vornehme porträtierte und wo am 18. Nov. in der protestantischen Kirche seine Tochter Judith getauft wurde. 1633 war er wieder in Haarlem. Als Frans Hals 1633 die Offiziere der Arquebussiers porträtierte, war er der jüngste (?) derselben. 1639 porträtierte ihn Frans Hals abermals in einem zweiten Schützenstücke. Später übersiedelte er nach Amsterdam, 1657 wohnte er daselbst bei dem Kupferstecher Pieter Goos. 1622 bestellte die Stadt Haarlem für 450 Gulden bei ihm ein großes Bild für den Speisesaal des Prinzenhofes in Haarlem, welches eine Apotheose des Prinzen Wilhelm I. darstellte und welches sich gegenwärtig im Museum von Haarlem befindet. Wenn man dieses langweilige Bild mit anderen, demselben Meister zuerkannten Gemälden vergleicht, so würde man kaum an die Identität des Meisters glauben und eher eine Verwechslung mit einem älteren, vielleicht dem 1603 in Haarlem erwähnten Hendrik Gerrits (I. p. 581) annehmen. In seinen Konversationsbildern und Portraits ist er ein geistreicher, scharf charakterisierender Künstler in der Art des Frans Hals. Willem Kalf war sein Schüler und A. Palamedes scheint viel von ihm gelernt zu haben. Die Identität seines Monogramms mit jenem des Horatius Paulyn erhöht die Schwierigkeit, die Gesellschaftsstücke dieser beiden Maler voneinander zu scheiden, obwohl der Zeitraum von ungefähr 40 Jahren, der zwischen ihrer Entstehung liegen muß, sich in den Kostümen der Figuren deutlich fühlbar machen sollte.

Gemälde: Amsterdam. Joost v. d. Vondel als Schäfer, lorbeergekrönt. Monogr. HP.; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1906. Zwei Portraits, eines Mannes und einer Frau. Oval. Kniestücke. H. 17—15 Zentim.; — Verst. Gysbert de Clerq, 1897. Ein junges Mädchen, Geld zählend. Monogr. HP.

Berlin. Lustige Gesellschaft an einem Tische, drei Paare. Bez. HP.; — Der Streit um die Erbschaft, rechts im halboffenen Sarge der Tote; die Witwe greift nach den Goldstücken auf dem Tische, während der Sohn mit den beiden Töchtern rauft.

Chantilly. Mus. Condè. Andries Hooftman. Halbfigur im Oval.

Dresden. Bildnis eines Mannes in seinem Gemache. Falsch bez. N. LEDVC. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 117); — Portrait desselben Mannes. Halbfigur. (Kopie.)

Gotha. Lebensgroßes Brustbild eines Mannes in violettbraunem Mantel. Bez. Monogr. HP. (Dem Jan Pynas zugeschrieben.)

Haag. Bordellgesellschaft. Fünf Figuren. Monogr. HP. Hauptwerk. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 65.)

Haarlem. Dr. Bernardus Paludanus (Bernard ten Broecke), Arzt (1550—1633); — Allegorische Glorifizierung Wilhelms I. 1622 von der Stadt für 450 Gulden bestellt. (Imitation nach Mantegna.) Der Rahmen ist von Dominicus Jansz († 1636). (Ampzing. p. 371); — Die Offiziere der St. Andreas-Schützen. 1630. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 190); — Floras Mallewagen. Allegorie auf den Tulpenhandel 1637. Gestochen von Crispin de Passe; — Fröhliche Gesellschaft. Bez. HPot.

Lille. Tricktrackspieler. Fünf Figuren.

London. Nat. Gal. Bordellgesellschaft. Bez. HP.; — Hampton Court. A startling Introduction. (Earl of Derwentwater, welcher neunmal vergebens um Lady Newburg geworben und dem sie verboten hatte, zu ihr zu kommen, macht einen zehnten Versuch, indem er durch den Kamin in ihr Zimmer kommt.) Monogr. HP. In der Sammlung Karls I. „Bott" genannt, später dem Cornelis Poelenburgh zugeschrieben. Eine Wiederholung des Bildes war in Slindon in Sussex bei Lady Newburg. (Lichtdruck bei E. Law. Masterpieces of Hampton Court); — Koll. Rich. Wallace. Gesellschaft von 14 Personen.

Mainz. Abrahams Opfer. Monogr. HP. Nach a. A. H. Paulyn, von dem Katalog dem F. Bol zugeschrieben.

Paris. Louvre. Kleines Portrait Karls I. von England, stehend, in ganzer Figur. Monogr. HP. Fesit 1632. Das Bild war früher in der Gal. im Haag, wo es Joshua Reynolds (Tour in Holland 1781) sah. Gestochen von Chataigner und Niquet bei Filhol (III. 149) als N. Coning pinx. Die Figur ist eine Kopie nach einem Bilde von Daniel Mytens im Buckingham Palace (II. 210), auch der Tisch mit Krone und Zepter ist derselbe, nur der Hut des Königs, der bei Mytens auf dem Tische liegt, fehlt hier; — Koll. A. Schloss. (Ausst. Haag, 1903. N. 106.) Portrait eines Mannes in ganzer Figur.

Rotterdam. Het Lockstertje (der Köder der Versuchung). Eine Frau mit zwei Männern. Drei Halbfiguren. Bez. Monogr. HP. 1633. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 32.) Erinnert an das lustige Kleeblatt von Fr. Hals und an Jan Mienze Molenaer. Nach a. A. ist das Bild von Hendrik Bloemaert und das Monogramm wäre ursprünglich ein H und B.; — Koll. Dr. J. v. Hoeven. Martin Harpertsz Tromp. Act. 41. Ao. 1639.

Andere zweifelhafte Bilder, die ihm von einigen Kennern zu-, von anderen wieder abgeschrieben werden, sind in Nantes, gen. E. v. der Poel, in Aachen, gen. D. Hals, u. a. O.

In seinem Nachlaßinventar sind noch ein Portrait des Juristen Salomon de la Voge und seiner Frau, ferner ein Gyges und Kandaules, eine Schmükkung der Esther etc. erwähnt. Schrevelius spricht von einem Bilde mit Judith und Holofernes; auch eine Maria Magdalena und eine Allegorie mit Prinz Wilhelm I. auf dem Totenbette wird genannt. In dem Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 654) ist ein Bild „mit drei Soldaten, wovon zwei spielen bei einem Tische und einer schlaft" als von „Pot original" verzeichnet.

Nach ihm gestochen: 1. Karl I. von England. (N. Coning p.) Chataigner et Niquet sc. (Filhol. III. 149); — 2. Bernardus Paludanus. J. van de

Velde sc. 1629; — 3. Martinus Trompius. H. Pot Pinxit. J. Suyderhoef sc.

Schrevelius. p. 290. Hendricus Pot non ignobilis Pictor facetiarum Pater, cui pingere datum serenissimos vultus Regis magnae Britanniae. Exstant Harlemi aliquot insignes tabulae: Una in aula Principis cujus subjectum Currus triumphalis magni Gulielmi Principis Auriaci, cum omni pompa: Et altera Judithae historia et Holoferni, in qua exprimenda, superare seipsum author videtur, in qua tantum acumen, ut oculorum aciem fugiat.

Bleyswyck. Beschryving v. Delft. p. 383; — Houbraken. I. 122; II. 123, 218; — Weyerman. II. 200; — Walpole. 1872. 521; — v. Eynden. I. 47; — Immerzeel. II. 323; — Kramm. V. 1305; — Nagler. XI. 536; Monogr. III. 1333; — v. d. Willigen. p. 18, 19; — Bürger. Amsterdam. I. 98; II. 270; — Bode. Studien. 157; — Oud Holl. 1887. p. 161.

Pot. Jean und Nicolas le Pot, Glasmaler und Bildhauer aus Flandern. Beide in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. zu Beauvais tätig.

Nagler. XI. 536; — Kramm. V. 1306; — Gaz. d. B. Arts. 1880. XXI. p. 375; — Leon Palustre. La Renaissance en France. Paris. Quantin. 1880.

Pot. R. Pot, Kunstfreund zu Rotterdam um 1820.

v. Eynden. III. 478

Pothoven. Hendrik Pothoven, Maler u. Zeichner, geb. zu Amsterdam 1725, † im Haag 1795. Schüler von Philip v. Dyck.

HP. f.

H Pothoven

Gemälde: Amsterdam. Harman Hendrik van der Poll (1697—1772), Bürgermeister von Amsterdam. Bez. H. Pothoven 1749. Gestochen von J. Houbraken.

Zeichnungen: Haag. Gem.-Mus. Interieur des großen Saales im Binnenhofe zu Haag, 1768, mit den kleinen Läden, in welchen ehedem Bücher verkauft wurden. Tusche.

Haarlem. Mus. Teyler. Dorfansicht. Tusche; — Ein Mädchen, einen Brief lesend. Nach F. v. Mieris. Kreide und Rotstift.

Wien. Albertina. Vier Landschaften. Die vier Jahres- und Tageszeiten: Winter (Nacht), Herbst (Abend), Sommer (Mittag), Frühling (Morgen). Tuschzeichnungen.

Andere in der Verst. Jac. de Vos, Amsterdam 1883; J. A. G. Weigel, 1883, Stuttgart u. a. O.

In dem Kat. Ploos van Amstel sind Zeichnungen nach der Nachtwache Rembrandts und dem Friedensmahle von Bart. v. d. Helst erwähnt.

Von ihm gestochen: 1. Ein Greis mit einem Leuchter in der Rechten, in einem Buche lesend. Bez. HP. f. N. Verkolje p. Geschabt; — 2. Portrait des Professors F. A. Lampe. Ph. v. Dyck p. Geschabt.

Nach ihm gestochen: 1. S. Feitama, Maler. J. Houbraken sc.; — 2. Martin van Rossum (1596—1655); — 3. Professor Ruhnkenius. H. Jonxis sc.; — 4. Nikolaus Simon van Winter. J. Houbraken sc.; — 5. Lukretia Wilhelmina van Merken, dessen Gattin. Idem sc.; — Andere in Wagenaers Vaderlandsche Historie etc.

v. Gool. II. 374; — v. Eynden. II. 88; — Immerzeel. II. 323; — Kramm. V. 1306; — Nagler. XI. 538; Monogr. III. 1333, 1341; — Blanc. Man. III. 240.

Potlepel. Potlepel oder Pollepel, Bentname eines der Maler namens Hans Jordaens (I. 765).

Houbraken. II. 28, 353.

Potma. Jakobus Potma, Bildnis- und Historienmaler, geb. zu Workum in Friesland um 1610, † angeblich 74 Jahre alt zu Wien 1684. Schüler von Wybrand de Geest. Er arbeitete in München und war Kammerherr des Kurfürsten von Bayern, mit dem er nach Wien kam, wo er 1684 starb. Nagler sagt aber, er habe noch im J. 1690 für eine Kirche zu Pfreimdt (Bayern, Oberpfalz) ein Altarbild gemalt.

Gemälde: München. Frauenkirche. St. Apollonia.

Houbraken. I. 149; — Weyerman. I. 378; — Kramm. V. 1306; — Nagler. XI. 539.

Potter. D. Potter, Kunstfreund, dessen Gemälde 19. Mai 1723 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 290) abgedruckt.

Potter. Paulus Potter, berühmter Tier- und Landschaftsmaler und Radierer, getauft zu Enkhuyzen 20. Nov. 1625, † zu Amsterdam 17. Jan. 1654. Er war der Sohn des Malers Pieter Simonsz Potter und der Aaltje Paulusdr. Bartsius, der Schwester des Malers Willem Bartsius. Der Vater zog um 1631 nach Amsterdam, wo er das Bürgerrecht erlangte. Paul war der Schüler seines Vaters, der außer ihm noch einen Sohn Pieter und eine Tochter Marie (geb. 17. Sept. 1623) hatte. Man vermutete längere Zeit, daß Paul auch ein Schüler des Albert Klomp (1618, †1688) (I. 294) in Amsterdam gewesen, der um sieben Jahre älter war und ähnliche Gegenstände in ähnlicher Weise behandelte, oder des Govert Camphuysen I. (I. p. 239), der 1623 geboren, in seinen Bildern noch größere Verwandtschaft mit Potter zeigt als A. Klomp. Dies sind aber lediglich Vermutungen, die sich aus der Ähnlichkeit der Stoffwahl und der landschaftlichen Behandlung aufdrängen.

In dem Skizzenbuche des Malers Jacob de Weth in Haarlem ist bemerkt, daß ein P. Potter im J. 1642 zu de Weth malen kam. Dieses P. des Vornamens kann ebenso gut Paul wie Peter bedeuten und auch auf Pauls Bruder Bezug haben. Dagegen bemerkt Hoet, an dessen Glaubwürdigkeit zu zweifeln keine Ursache vorliegt, daß Bernard le Petit (II. p. 324) Paul Potters Lehrer gewesen sei. Aber auch diese positive Angabe scheint den Kennern zur Erklärung der Entwicklung dieses frühreifen und großartigen Talents nicht zu genügen und Dr. W. Bode behauptet, daß Claes Cornelisz Moeyart sein Lehrer war. In Anbetracht des Umstandes, daß der Vater Pieter Potter und Claes Moeyart um 1642 zu gleicher Zeit in Amsterdam arbeiteten, ist diese Vermutung nicht unglaubwürdig, aber die

Bilder, auf welche Dr. W. Bode diese Annahme stützt, sind nicht von Paul Potter; sie sind von einem um mindestens 20 Jahre älteren Maler und werden ihm nur unterschoben. Es sind dies insbesondere ein Bild mit Rindern und Schafen in München (Pinak. Kat. 1904. N. 471) und der Auszug Abrahams der Verst. Höch in München, ein Bild, welches, nachdem es lange ein beschauliches Dasein in der Sammlung des Dr. Sepp in München gefristet hatte, aus der Verst. Höch im Germanischen Museum in Nürnberg als „Jugendwerk" Paul Potters einen Platz fand. Es ist unfaßlich, wie jemand, der die Unfehlbarkeit des Urteiles für sich in Anspruch nimmt, andere glauben machen will, daß ein Maler, welcher 1644 das Bild in Cassel und 1647 den Stier in Buckingham-Palace gemalt hat, zwei, respektive fünf Jahre früher solche Karikaturen hervorbrachte, wie diesen Abraham und seine Gesellschaft. Das Bild ist von einem anderen Maler, der um eine Generation älter war, nie richtig zeichnen lernte und von der koloristischen Meisterschaft Paul Potters und seiner Zeitgenossen noch keine Ahnung hatte. Historische Vorgänge lagen Potter überhaupt gänzlich fern und die ganze Potter-Literatur kennt kein einziges ähnliches Sujet. Westrheene, der für sein Buch sämtliche älteren Kataloge durchsah, fand nicht ein einziges.

Am 6. Aug. 1646 war Paul Mitglied der Gilde in Delft. 1649 zog er nach dem Haag, wo er in einem Hause des Malers Jan van Goyen wohnte und am 3. Juli 1650 Adriana, die Tochter des Stadtbaumeisters Claes Dirksz Balkeneynde heiratete. Dieser hatte für den Prinzen Friedrich Heinrich († 1647) in Honsholredyk und Oosteinde gebaut, und machte wahrscheinlich die Prinzessin Amalie von Solms, die Witwe des Prinzen, auf Potter aufmerksam. Paul malte für sie ein Kaminstück, bekannt unter dem Namen die pissende Kuh (Eremitage), welches Bild aber, wegen des zu naturalistischen Gegenstandes keinen Anklang fand und den naiven Künstler aus der Gunst der Prinzessin verdrängte. Trotzdem erfreute er sich der Gönnerschaft des Grafen Johann Moritz von Nassau, des früheren Gouverneurs von Brasilien und Statthalters von Kleve (seit 1647), der ihn oft besuchte. Potter scheint auch selbst in Kleve gewesen zu sein, denn in dem Hintergrunde des Reiterportraits des jungen Dirk Tulp sind angeblich das Schloß und die Stadt Kleve dargestellt.

Im Haag waren die Verhältnisse Potters nicht die günstigsten, denn er war genötigt, Bilder für Gelddarlehen als Pfand zu geben. Er war auch kränklich und arbeitete unausgesetzt. Im Mai 1652 zog er auf Anraten des Dr. Nicolaus Tulp nach Amsterdam und malte dort im J. 1653 das Reiterportrait des jungen Dirk Tulp. Am 2. Jan. 1653 machte Potter mit seiner Frau ein gemeinsames Testament und ein Jahr später, am 17. Jan. 1654, starb er, 29 Jahre alt. Am 23. Jan. 1653 ward ihm noch eine Tochter Dingenon geboren, welche am 10. Febr. 1657 begraben wurde. Seine Witwe heiratete am 31. März 1661 in zweiter Ehe den Weinhändler Nicolas van Rheenen. Ihr Sohn aus dieser Ehe erbte die in ihrem Besitze befindlichen Bilder Potters und gab Houbraken die Nachrichten über das Leben des Künstlers, welche dieser mit einigen Irrtümern für seine Biographie verwendete.

Potter war ein höchst eigenartiges, bedeutendes und frühreifes Talent. Eine Zeichnung im Städelschen Institut in Frankfurt a. M., eine Eberjagd, ist vielleicht von anderer Hand bez. Paulus Potter f. out 14 jaar Ao. 1641. Paul war aber 1625 geb., also 1641 16 Jahre alt. Er scheint im Bewußtsein seiner Kränklichkeit, wie gequält von innerer Unruhe, sein Talent nicht früh genug zur Geltung bringen zu können, mehr und eifriger produziert und gearbeitet zu haben, als seiner Gesundheit zuträglich war. Dr. Bode findet, daß seinen Arbeiten die anatomischen Kenntnisse fehlen; diese Bemerkung befremdet, weil zahlreiche Zeichnungen das unermüdliche Naturstudium des Künstlers dartun und seine berühmten Gemälde eine Kenntnis des tierischen Körpers zeigen, die alles in Schatten stellt, was vor und nach ihm auf diesem Gebiete geschaffen wurde. Potter zeichnete mit unglaublicher Sorgfalt und Genauigkeit und studierte die Tierphysiognomie, wie der beste Porträtist sein Modell nur studieren kann. Sein ausschließliches Feld ist die holländische Weide mit der Farm, den Bauernhütten, einem Stalle und einigen Bäumen, belebt von dem Landbauern in seiner schmutzigen burlesken Natürlichkeit, den Weibern in ihrer ungewaschenen Einfalt, von dem brüllenden Stier, den grasenden Rindern, den weidenden Pferden, den Schweinen in dem dampfenden Düngerhaufen und allem übrigen oft recht wenig appetitlichen Zugehör. Er zeichnete das Rind und das Schaf mit Kennzeichnung der kleinsten Unterschiede der Individualität und Rasse. Seine Zeichnung ist hart, aber sicher, seine Farbe von unvergleichlicher Energie und Kraftfülle, er sieht in den Linien und in den Tönen Unterschiede, die anderen

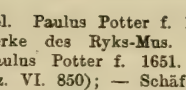
Künstlern vollständig entgehen. Seine größeren Gemälde sind in der Komposition weniger glücklich und erreichen nicht die Meisterschaft der großen flämischen Maler Rubens, Snyders und Fyt, aber sie sind derart in den kleinsten Details studiert, daß sie technisch alles Ähnliche übertreffen. Meisterhaft und unerreicht ist er in dem kleinen Kabinettsbilde; der Bauernhof in München, die Rinder der Koll. des Earl of Normanton, der junge Stier im Buckingham Palace, „la vache qui se mire" im Haag sind Meisterwerke einzig in ihrer Art. Sein Farbenauftrag ist sehr charakteristisch, die Wolle seiner Schafe, die Borsten seiner Schweine sind wie in Farbe modelliert, um sie plastisch hervortreten zu lassen. Seine Landschaften sind niemals Phantasielandschaften, wie Dr. Bode behauptet, sondern wirkliche Gegenden, und die Holländer erkennen genau die Ansicht von Delft, das Schloß zu Cleve, das Schloß Brinkhorst nächst dem Haag u. a. m. Die Bilder von Govaert Camphuysen gehen häufig unter seinem Namen, aber Potter ist ein weit besserer Zeichner, ein feinerer Beobachter der Natur und ein ungleich bedeutenderer Kolorist.

Potter scheint keine Schüler gehabt zu haben, aber nach seinen Werken bildeten sich Karel Dujardin, Jan le Duck, Marc de Bye, Adr. v. d. Velde, Adriaen Verdoel und viele spätere Maler, wie J. Kobell, van Os, Ommeganck u. a., welche seine Werke studierten und oft trügerisch kopierten.

Smith beschreibt 131 (103 und 28) Bilder, Westrheene reduzierte die Anzahl auf 106, aber auch diese dürften mit der Zeit weitere Einschränkungen um nahezu ein Drittel erfahren; denn auch bei Westrheene findet sich eine bedeutende Zahl von Bildern, die gewiß nicht von Potter herrühren. Die größte Anzahl seiner Gemälde, und darunter die bedeutendsten, ist in der Eremitage.

Portraits: 1. Haag. Gal. Halbfigur, sitzend, vor der Staffelei. Bartholomaeus v. d. Helst p. 1654. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 438); — 2. B. van der Helst p. B. P. Gibbon sc.; — 3. Angebliches Selbstportrait, Brustbild mit langem Haar. Anonyme Radierung. H. 83—68; — 4. Petersburg. Eremitage. (N. 778.) Die angebliche Familie des Paul Potter. Von Bart. v. der Helst. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 330; Gestochen von E. Boilvin in Gaz. d. B. Arts. 1879. XIX. p. 350.) W. Bürger glaubte in den Dargestellten die Familie Potters zu erkennen, er hat sich aber hiebei offenbar geirrt.

Gemälde: Amsterdam. Die Bärenjagd, in lebensgroßen Figuren. Bez. Paulus Potter f. 1649. Das Bild, welches sich ehedem im Hause der Witwe Potters befand, wurde von J. W. Pieneman durch Restaurierung vollständig zu Grunde gerichtet. Der ganze Vordergrund, die Landschaft und der größte Teil der Figuren sind übermalt; — Die Schäferhütte. Bez. paulus Potter f. 1645; — Pferde auf der Weide. Paulus Potter f. 1649; — Orpheus zähmt die Tiere durch sein Saitenspiel. Paulus Potter f. 1650. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 146); — Kühe im Felde. Paulus Potter f. 1651. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 850); — Schäfer mit ihren Herden. Paulus Potter f. 1651. (Wiederholung bei dem Herzog von Bedford) — Landschaft mit Herden. Paulus Potter f. 1653. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 146); — Ein Jagdhund, im Hintergrunde ein Jäger. Paulus Potter f. 1653; — Koll. Six. Reiterportrait des Diederik Tulp. Bez. Paulus Potter f. 1653. Stark beschädigt. Dr. W. Bode hält es für ein Jugendwerk (l. c. p. 163). Es ist deutlich 1653 bezeichnet. Gestochen von P. Dupont, 1906. (Onze Kunst. 1907. I. p. 3); — Drei Rinder, daneben eine Frau, die an einem Bache einen Kübel reinigt. Bez. Paulus Potter f. 1647. Ehedem Gal. Choiseul. Gestochen von Duncker und Couché. (Lichtdr. bei Lafenestre. Hollande. p. 328.)



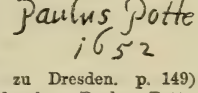
Berlin. Aufbruch zur Jagd im Bosch nächst Haag. Bez. Paulus Potter f. 1652.

Brüssel. Zwei Schweine vor einem Stalle. Bez. Paulus Potter f. 1647. Goldtönig. Abweichend von allen anderen Bildern Potters, ähnlich einem Schweinstalle im Louvre (La Caze), welcher dem Isaak v. Ostade zugeschrieben wird; beide wahrscheinlich von Adriaen Verdoel. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 66; Smith. 68; Verst. Hodshon, Amsterdam 1872; Verst. Crabbe, Paris 1890); — Arenberg. Ruhende Herde bei einem Stalle. Ein Weib plaudert mit einem Bauern, eine Magd melkt eine Kuh. Bez. Paulus Potter 1653. Bedeutendes Hauptwerk; — Prinz Eug. de Caraman-Chimay. (Ausst. Brüssel, 1873.) Sonnenuntergang mit Kühen an einer Furt, links Schafe und ein Esel, im Hintergrunde tanzende Bauern. Bez. Paulus Potter. 1649.

Cassel. Auf der Weide. Zweimal bez. Paulus Potter f. 1644; — Landmann mit einer Herde. Paulus Botter f. 1648. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 118, 119.)

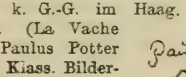
Chicago. Mr. Charles T. Jerkes, 1898. Zwei Reiter, die sich aus der Ferne grüßen, rechts zwei Kühe. Bez. Paulus Potter 1650. Sehr fragwürdig. Früher Koll. Earl of Kilmorey.

Dresden. Ein Hirt, eine Herde treibend. Paulus Potter fec. 1652; — Rinder, Schafe und ein Pferd. Bez. Paulus Potter. 1652. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 149); — Jäger und Hunde im Wildparke. Paulus Potter fec. 1652. (Kopie nach dem Bilde in Berlin, wie der Katalog vermutet, von Adriaen van de Velde.)



San Francisco. Koll. Wm. H. Crocker, 1898. Die Pferde des Statthalters. Bez. Paulus Potter 1653. Früher: A. Baring, Buchanan, O. J. Vernon, John Sannderson, J. H. Munro 1878, Prinz Demidoff in San Donato. (Smith. N. 61.)

Haag. Der junge Stier. Lebensgroß. Bez. Paulus Potter f. 1647. 1749 in Haarlem für 630 Gulden in der Verst. Fabritius erworben. Das Bild wurde von den französischen Truppen nach Paris geschafft und konnte bei der Restituierung nur unter militärischer Assistenz der Alliierten aus dem Louvre entfernt werden. Smith schätzte es auf 5000 Guineen. Gestochen von Couché, Masquelier, Denon. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 66); — Die Kuh am Wasser. (La Vache qui se mire.) Bez. Paulus Potter f. 1648. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 798; bei Lafenestre. Hollande. p. 100; und in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 67); — Wiese mit Rindern und Schweinen. Paulus Potter f. 1652. Wiederholung bei Graf Moltke in Kopenhagen. Gestochen von Couché, Garreau etc. (Lichtdruck in Meister-



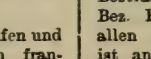
werke der k. G.-G. im Haag. p. 68); — Baron Steengracht. Drei Kühe auf der Weide. Paulus Potter f. 1652.

Hamburg. Koll. Weber. Ein Grauschimmel in einer Landschaft. Paulus Potter f. 1653. (Radiert von Zilcken in Zeitschr. f. b. Kunst. 1892. p. 260.)

Kopenhagen. Zwei Rinder auf einem Hügel, scharf abgehoben von der Luft. Paulus Potter fe. Ao. 1648. Nicht sicher; — Koll. Moltke. Wiese mit Rindern und Schweinen. Bez. und 1652. Wiederholung des Bildes im Haag. Gestochen von Herterich.

London. Nat. Gal. Landschaft mit Kühen, Schafen, einem Pferde und Figurenstaffage. Bez. Paulus Potter f. 1651. (Lichtdruck in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 143); — Ein Reiter, neben einem Grauschimmel schlafend. Ein zweiter Jäger und zwei Hunde in der Ferne. Paulus Potter f.; — Buckingham Palast. Der junge Stier. Bez. und 1649. Hervorragendes Meisterwerk. (Smith. N. 70.) Gestochen von J. Ph. le Bas. (Gal. le Brun.) (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1331); — Zwei Reiter vor einer Hütte. Bez. und datiert 1651. Hauptwerk. Gestochen von W. J. Taylor „Shooting ponies". Ein analoges Bild in der Eremitage. Eine Zeichnung zu dem Bilde in der Koll. J. A. G. Weigel ist bez. Paulus Potter. 1646; — Landschaft mit einem Stalle, vor welchem ein Knabe mit dem Jungen einer Hündin davonläuft. Angeblich nicht bez. und nicht datiert (?). Waagen behauptet, das Bild sei von Potter unvollendet gelassen und von A. Klomp vollendet worden. Gestochen von W. Greatbatch („The Milkmaid") und von J. Godefroy. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1146); — Weide mit drei Kühen. Bez. und datiert 1651. (Smith. N. 40); — Zwei Schweine in einem Stalle. (Smith. N. 39); — Wallace Coll. Herden mit ihren Hirten. (1850. Koll. Kalkbrenner.) (Westrheene. p. 161. N. 55); — Die Milchmagd. (1849. Koll. Hope); — Herden bei Sturmwetter. (1846. Koll. Higginson); — Lord Francis Egerton zu Bridgewater (Stafford Gal.). Weide mit drei Rindern. (Smith. N. 23); — Earl of Normanton. Rindergruppe. bez. und 1646. Bedeutendes Hauptwerk. (Lichtdruck in Burlg. Mag. 1903. IV. p. 12.) Früher Goll von Frankenstein und Baron Nagel von Ampden im Haag. (Smith. N. 83; Westrheene. p. 179. N. 27); — Herzog v. Somerset. Weide mit fünf Kühen, von welchen eine von einer Magd gemolken wird. Bez. und 1646. (Smith. N. 59); — Herzog von Westminster. (Grosvenor Gal.) Vor einem Stalle ein Schwein und eine Magd, die einer fortlaufenden Henne nachsieht. In der Ferne zwei Kühe. Bez. (Smith. 38); — Rinder auf der Weide. Im Hintergrunde das Schloß Brinkhorst nächst dem Haag. Bez. und datiert 1647. Ehedem bei van der Linde v. Slingeland und Koll. Crawford. (Lichtdruck in Les Arts. 1905. N. 37. p. 10); — John Walter, 1854. (Waagen. Treas. IV. 293.) Zwei Kühe und ein Stier. Bez. und datiert 1647. Meisterwerk ersten Ranges. Gestochen von W. Chevalier; — Mr. James Morrison. (Waagen. Treas. IV. 310.) Weidende Rinder. Bez. und 1652; — M. R. S. Holford, 1854. Esel, Böcke und Schafe. Bez. P. P. 1647. (Smith. N. 65); — Mr. Everett. (Waagen. Treas. IV. 391.) Weide mit fünf Rindern. Bez. und datiert 1650.

München. Vor einer Bauernhütte. Hauptwerk. Paulus Potter f. 1646. (Lichtdr. im Kat. 1904. N. 472; und Klass. Bilderschatz. XI. 1540); — Landschaft mit Kühen, Schafen und Ziegen. Im Hintergrunde Mann und Frau in französischen Schäferkostümen, eine Rinder- und Schafherde treibend. Nicht bez. Aus Gefälligkeit für Dr. W. Bode als ein Jugendwerk Potters angesehen, aber im Index des Katalogs mit einem Fragezeichen begleitet. Wahrscheinlich ein Werk des Ger. Claes Blecker, an dessen Radierungen diese wie aus Holz geschnitzten Kühe erinnern. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1565.)



Nürnberg. Der Auszug Abrahams. Bez. Paulus Potter F. a. 1642. Arbeit eines älteren Malers in der Art des Moeyart, Lastman oder Ger. Cl. Blecker, mit falscher von allen anderen abweichender Signatur. Früher Koll. Dr. Sepp in München und Verst. Höch daselbst 1892. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 179; und Zeitschr. f. b. Kunst. 1892. p. 272.)

Paris. Louvre. Pferde vor einer Bauernhütte. Paulus Potter. 1647. (Filhol. V. 322); — Weide mit drei Rindern. Paulus Potter f. 1652. (Filhol. VII. 479); — Ein schwarz gefleckter Schimmel, ein Hirsch und zwei Hirschkühe; — Der Wald bei Haag; — Koll. Rud. Kann. Ein Kurschmied, der eine Operation an dem Maule eines Pferdes vornimmt. Bez. Paulus Potter. 1648. Früher M. L. J. Nieuwenhuys, Graf Perregaux, Paris 1841. (Smith. N. 63; Sedelmeyer. 108); — Koll. M. A. Lehmann, 1906. Vier Rinder auf der Weide. Bez. Paulus Potter f. 1653. 1894 Koll. Hope. (Smith. V. 5.)

Petersburg. Eremitage. Ein Bauernhof, genannt la vache qui pisse. Bez. Paulus Potter f. 1649. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 292 u. a. O.) Bedeutendes Hauptwerk, für die Prinzessin-Witwe Emilie von Solms gemalt, die es der ungenierten Kuh wegen zurückwies. Später im Besitze des Schöffen Mucart und des Bilderhändlers v. Biesum, der es an Jacob van Hoek für 2000 Gulden verkaufte. Aus der Sammlung der Mad. Reuver gelangte es 1750 in den Besitz des Landgrafen von Hessen-Cassel, dann nach Paris und Malmaison, wo es Kaiser Nikolaus von Rußland für 190.000 Francs kaufte. Potter malte für die Prinzessin als Ersatz ein anderes Bild, welches unter dem Namen der große Rindertrieb bekannt war und 1754 in der Verst. Tonneman um 3110 Gulden für Petersburg gekauft wurde, auf dem Transport zur See aber mitsamt dem Schiffe und der ganzen Ladung zu Grunde ging; — Die Hütte mit der jungen Magd, welche eine Kuh melkt. Paulus Potter f. 1651. Radiert von N. Mossolof, lith. von Huot; — Ein Wolfshund. Bez. Paulus Potter f. Ehedem in Malmaison. Gestochen von Pieter de Marc, lith. von Dupressoir. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. I. p. 3; und im Kat. 1901. p. 298); — (1056.) Landschaft an einem Teiche mit Fischern, Hirten und Kühen und einer Gruppe von Jägern. Paulus Potter fecit 1650. Lith. von Dupressoir. Nach a. A. ein Werk von G. Camphuysen; — Ein Stier. Angeblich bez. Paulus Potte 1648. (Westrheene. N. 101); — Eine Magd, welche bei dem Melken einer Kuh die Milch in das Gesicht eines Arbeiters spritzt, der neben ihr sitzt. Hinter ihm ein alter Mann, Kühe, ein Pferd etc. Bez. Paulus Potter f. 1652. Ähnliches Bild in Schwerin, datiert 1648; — Der Aufbruch zur Jagd. Paulus Potter f. 1650. Eine Wiederholung mit Veränderungen im Buckingham Palace. Gestochen von J. Sanders, lith. von Dupressoir. Eine entsprechende Zeichnung war in der Verst. J. G. A. Weigel; — Verschiedene Jagden und die Bestrafung des Jägers durch die Tiere. Folge von 14 Gemälden, von welchen die zwölf kleineren um die zwei größeren in der Mitte gruppiert sind. 1. Die Jagd auf den Eber; — 2. Die Löwenjagd; — 3. Die Jagd auf den Büffel; — 4. Die Jagd auf die Affen; — 5. Die Bärenjagd; — 6. Die Jagd auf wilde Ziegen; — 7. Die Jagd auf Wölfe; — 8. Die Jagd auf den Leopard; — 9. Die Jagd auf Kaninchen; — 10. Die Hasenjagd; — 11. Diana und Aktäon; — 12. Die Bekehrung des hl. Hubertus; — 13. Der Jäger vor dem Gerichtshofe der Tiere; — 14. Die Bestrafung des Jägers, der lebendig gebraten wird. Bez. P. Potter fe. Die Bezeichnung abweichend von allen anderen. Die Darstellung Diana und Aktäon ist angeblich von Cor. Poelenburg; die Wolfsjagd ist nach einem Bilde von Rubens bei Lord Ashburton im Louvre (wohl mit Benützung eines Stiches) gemalt. Ehedem in der Sammlung de Reuver, dann in Cassel, 1806 nach Paris geführt, dann in Malmaison, wo es auf 70.000 Francs geschätzt wurde. Gestochen von C. W. J. Unger und von Tischbein.

Rom. Galerie Borghese. Weide mit Kühen. (Westrheene. N. 92.)

Schwerin. Die Melkerin. Paulus Potter f. 1648; — Kühe auf der Weide. Paulus Potter f. 1649; — Englische Pferde auf der Weide. Paulus Potter f. 1649. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. I. 3); — Der Jäger vor dem Wirtshause. Paulus Potter f. 1650. Arg beschädigt. Gestochen von Chataigner und Nicquet; — Schweine und ein Bauer vor einem Pferdestalle. Paulus Potter f. 1651.

Turin. Rinder auf der Weide. Paulus Potter f. 1649. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1536; und in dem Kat. 1899. p. 116.)

Wien. Gal. Czernin. Austrieb einer Herde auf die Weide. Paulus Potter f. 1647; — Koll. Klinkosch, 1889. Studie mit fünf Ansichten des Kopfes eines jungen Kalbes. Radiert von H. Fischer.

Aus der nachfolgenden Chronologie der Gemälde Potters geht hervor, daß die Datierungen vor dem Jahre 1646 ganz vereinzelt und unsicher sind und daß sich die Masse gegen seine letzten Lebensjahre hin in auffallender Weise häuft. Er muß früher begonnene Arbeiten in den letzten Jahren vollendet haben.

1642. Nur das eine Bild in Nürnberg, der Auszug Abrahams; eine Fälschung, 17jährige Knaben malen solche Bilder nicht.

1644. Nur ein Bild in Cassel, zweimal bezeichnet.

1645. Ein Bild in Amsterdam.

1646. Drei Bilder: London. Earl of Normanton; Herzog von Somerset; — München.

1647. Amsterdam. Six; — Brüssel. Der Schweinestall; — Haag. Der junge Stier; — London. Herzog v. Westminster; John Walter; M. R. S. Holford (?); — Paris. Louvre; — Wien. Koll. Czernin.

1648. Cassel; — Haag. La vache qui se mire; — Kopenhagen (?); — Paris. Koll. R. Kann; — Petersburg. Eremitage; — Schwerin.

1649. Amsterdam. Die Bärenjagd und weidende Pferde; — Brüssel. Koll. Caraman-Chimay; — London. Buckingham Palace; — Petersburg. Eremitage. La vache qui pisse; — Schwerin. Zwei Bilder; — Turin.

1650. Amsterdam. Orpheus; — Chicago. Ch. J. Jerkes; — London. Mr. Everett; — Petersburg. Eremitage. Zwei Bilder; — Schwerin.

1651. Amsterdam (2); — London. Nat. Gal.; Buckingham Palace (2); — Petersburg. Eremitage; — Schwerin.

1652. Berlin. Jagd im Bosch; — Dresden (2); — Haag. Gal.; Bar. Steengracht; — Kopenhagen. Moltke; — London. James Morrison; — Paris. Louvre; — Petersburg. Eremitage.

1653. Amsterdam. Mus. (2); Koll. Six; Dirk Tulp; — Brüssel. Arenberg; — San Francisco. W. H. Crocker; — Hamburg. Koll. Weber; — Paris. Koll. M. A. Lehmann.

Zeichnungen: Amsterdam. Ryks-Mus. Zwei Studien nach Schweinen. (Lichtdruck im Amsterdamer Handzeichnungswerke von Moes. f. 63, 64); — Grasende Kuh. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 30); — Mus. Fodor. Vier Kreidezeichnungen. Ein Jäger, der sein Pferd besteigt, Hunde, Ziegen und eine Kuh; — Verst. d'Isendorn, 1879. Weidende Rinder. Paulus Potter. 1648; — Verst. Ellinkhuyzen, 1878. Zeichnung für die Radierung le Berger (B. 15). Bez. P. Potter. Kreide, Feder, Bister und Tusche; — Verst. Jac. de Vos, 1883. 12 Bl. diverse Kreidezeichnungen.

Berlin. Diverse Tierstudien und ein Skizzenbuch mit Detailzeichnungen.

Frankfurt a. M. Eine Eberjagd. Bez. Paulus Potter f. out 14 jaar Ao. 1641. (?)

Haarlem. Mus. Teyler. 7 Bl. Studien von Rindern und Pferden. Kreidezeichnungen.

Leipzig. J. A. G. Weigel, 1883. Aufbruch zur Jagd, zwei Reiter vor einer Hütte. Bez. und 1646. Kreide, Bister, weiß gehöht. Studie zu den Bildern im Buckingham Palace und in der Eremitage. (Lichtdruck im Kat. der Verst. J. A. G. Weigel; Formschnitt von J. C. Loedel.)

London. Brit. Mus. 12 Bl., darunter ein Studienblatt mit fünf schlafenden Hunden: — Ein Baumstrunk auf der Heide etc. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 32, 38, 64.)

München. Schafe. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. N. 50.)

Paris. Louvre. Zwei Studienblätter mit Schweinen. Kreide. (Reproduktion in Gaz. d. B. Arts. XX. 1866. p. 393); — (Koll. His de la Salle.) Ein Stier. Kreide; — Koll. M. Etienne Arago. Studie einer pissenden Kuh. Bez. Paulus Potter. Rotstift; — Duc d'Aumale. (Exp. 1879.) Hirten mit einer Schweineherde. Paulus Potter f. Ao. 1644. Schwarze Kreide und Tusche. Hauptwerk, von Reiset in der Verst. Claussin in Paris, 1844, für 2225 Francs erworben. (Lichtdruck in L'Art. 1879. IV. 127; und in Gaz. d. B. Arts. 1879. p. 194); — Eine liegende Kuh, von hinten gesehen, links ein Schwein. Kreide. (Lichtdruck in L'Art. 1879. IV. 129.)

Wien. Albertina. Viehweide. Bez. Nicht sicher; — Ein Rinderkopf. Desgleichen; — Die kalbende Kuh. Bez. Paulus Potter f. (Von G. Camphuysen); — Eine sitzende Dogge. Bez. P. P. f. (Lichtdrucke in Albertina. II. 159; III. 303; V. 498; IX. 1001.)

Radierungen (die Numerierung wie bei Bartsch. I. p. 39; und bei Westrheene. p. 192, wo die Blätter ausführlich beschrieben sind): **1—8.** Folge von 8 Bl. mit Rindern (Bullenbockje). Links unten numeriert. H. 112—148. I. Vor der Adresse Clemendt de Jonghe, mit P. Potter inv. et excud. II. Das et excud. nach Potter ist gelöscht. III. Adresse des F. de Wit. 1. Der Stier. Paulus Potter F. 1650; — 2. Die stehende Kuh neben der liegenden; — 3. Die neben der Bretterplanke liegende Kuh; — 4. Die grasende Kuh; — 5. Die Kuh mit dem nach vorwärts gebogenen Horne; — 6. Die pissende Kuh; — 7. Die kämpfenden Stiere; — 8. Die zwei von hinten gesehenen Kühe. Von diesen acht Blättern existieren Kopien mit Jos. de Claussin sc.; andere mit Leopold exc., Blooteling exc., Corn. Allard exc. u. a. m.

9—13. Folge von 5 Bl. mit Pferden. I. Vor verschiedenen Arbeiten. H. 160—242. 9. Das friesische Pferd. Paulus Potter f. 1652; — 10. Das wiehernde Pferd. Rechts unten Paulus Potter f. 1652. Studie zu dem Pferde in dem Portrait des Dirk Tulp. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. I. 3); — 11. Das anglisierte Pferd. (Courtaud.) Paulus Potter f. 1652. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. I. 8); — 12. Das Karrenpferd. Paulus Potter f. 1652; — 13. Die Schindmähre. Paulus Potter f. 1652. Es existieren gleichseitige Kopien mit der Adresse: Ex Formis N. Visscher cum Privil., auf jedem Blatte rechts unten, mit Ausnahme von N. 11, wo sie in der Mitte unten steht. Sie sind rechts unten numeriert. Eines (N. 4) ist von N. Visscher hinzugefügt und stellt einen Zuchthengst und eine Stute vor. In der Mitte unten: Paulus Potter f. Andere Kopien mit Carolus Allard exc., Prechter exc. Prague, J. J. de Claussin sc. u. a. m.

14. Der Kuhhirt. Paulus Potter In. et fecit. Ao. 1643. H. 180—268. I. Reiner Ätzdruck. der Rücken und die Kruppe der links liegenden Kuh sind weiß; vor jeder Schrift. II. Die Platte ist kleiner, mit Veränderungen in der Kuh, welche nach links geht, und mit Paulus Potter inv. et f. 1649. III. Mit der Adresse Clement de Jonghe. IV. P. Schenk exc. Die Platte existiert noch und wurde in der Gaz. d. B. Arts. XX. 1866. p. 390, abgedruckt; — **15.** Der Schäfer mit seiner Herde. Rechts unten: Pauwelus Potter inv. et f. ao. 1644. H. 180—268. I. Vor jeder Schrift. II. Clement de Jonghe excudit. III. Adresse, Name und Jahreszahl gelöscht; — **16.** Der Kuhkopf. Bez. Potter fe. H. 100—75. Kopien von Bemme (unmerklich bez. J. B. f.), A. Schouman, J. de Claussin, Bartsch u. a.; — **17.** Eine Kuh, im Profil, nach links. H. 108—145. Kopie von A. Bartsch; — **18.** „Zabucaia." Ein brasilianischer Affe neben einem Baume. Links oben: „Zabucaia", rechts: Paulus Potter fecit 1650. H. 208—158; — **19.** Ein Kopf eines Rindes. H. 73—95. (Amsterdam); — **20.** Der Kopf

einer Kuh. H. 95—75. (Amsterdam); — 21. Das Pferd neben dem Baume. (Nur Kopf und Brust.) H. 112—82. (Amsterdam, zweifelhaft); — 22. Ein stehendes Rind. H. 62—95. (Zweifelhaft); — Es werden ihm noch andere Radierungen, eine Folge von 8 Bl., zugeschrieben, die aber wahrscheinlich von J. Visscher oder von anderer Hand herrühren.

Stiche nach Gemälden und Zeichnungen: 1. Wandernde Bauern. F. Bartolozzi et F. Vivares sc.; — 2. Le taureau. Baltard sc. (Haag); — 3. Petite vue de Hollande. J. Ph. le Bas sc. (Louvre); — 4. Der brüllende Stier. J. Ph. le Bas sc. (Buckingham Palace); — 5. Rinder auf der Weide. Burnet sc. (Cassel); — 6. Acht Folgen mit Ziegen, Böcken, Rindern, Löwen, Bären, Wölfen, Leoparden und Jagden. Marc de Bye sc. (Siehe I. p. 97); — 7. Stehendes Pferd und eine Kuh bei einem Baume. J. J. Bylaert sc. Nach einer Zeichnung; — 8. Landschaft mit einer Schenke, vor welcher eine Frau einem rastenden Jäger ein Glas Wein reicht. Chataigner et Niquet sc. (Filhol. VIII. 514.) (Cassel); — 9. Ein Stier und zwei Kühe. W. Chevalier sc. (Koll. J. Walter.) (Allan Cunningham. Cab. Gal. 1834. II. p. 75); — 10. Drei Schweine. Rotsteinzeichnung. Cootwyck sc.; 11. Stehendes Rind, nach links. Rotsteinzeichnung. Cootwyk sc.; — 12. Der Stier. Cornilliet sc. (Haag); — 13. Der Stier. Couché sc. (Haag); — 14. Landschaft mit Kühen und Schweinen. Couché sc. (Haag); — 15. Eine Magd, welche die Milcheimer wäscht. Couché sc. (Amsterdam. Six); — 16. Ein Stier auf der Weide. Couché sc.; — 17. Weidende Rinder. Couché sc. (Turin); — 18. Die Jagd. Danckerts sc. (Petersburg. Eremitage); — 19. Weidende Rinder. Delpèche sc. (Turin); — 20. Der Stier. D. V. Denon sc. (Haag); — 21. Die Kuh am Wasser. Duparc sc. (Haag); — 22. Vier Rinder auf der Weide. Pauquet et Duparc sc. (Filhol. II. 76.) (Turin); — 23. The Cow-herd (der Stier). G. S. et J. G. Facius sc. (Haag); — 24. Kühe auf der Weide. Cesar Ferreri sc. (Turin); — 25. Die Kuh am Wasser. Fortier sc. (Haag); — 26. Bauernhof mit Kühen und Schweinen im Vordergrunde. De Saulx et L. Garreau sc. (Filhol. VI. 412.) (Haag); — 27. Le Coup de Vent. Schweine vor einer Hütte bei herannahendem Sturme. Léon Gaucherel sc. (L'Art. 1879. I. 60); — 28. The milkmaid. W. Greatbatch sc. (Buckingham Palace); — 29. Les Chevaux du Stadhouder. C. Greux sc. Gal. San Donato. 1880. W. H. Crocker in San Francisco, 1898. (L'Art. 1880. I. 239); — 30. Landschaft mit Kühen und Schweinen. Guyot sc. (Haag); — 31. Weide. H. J. Herterich sc. (Kopenhagen. Moltke); — 32. Ruhender Hirt bei der Herde. C. Josi sc. Kreide; — 33. Die pissende Kuh. C. Kuntz. Gr. roy. fol. Aquatinta. (Petersburg.) Kunts las die Jahreszahl für 1664 und sah das Original 1799 noch in der Gal. zu Cassel; — 34. Der Stier. A. Liernur sc. (Haag); — 35. L'Amant de la belle Europe. L. S. Masquellier sc. (Rotterdam, verbrannt 1864); — 36. Zwei Pferde vor einem Schuppen, ein Mann bringt ihnen Wasser. Chataigner et Niquet sc. (Filhol. V. 322.) (Schwerin); — 37. Dorfschenke. Nicquet et Guyot sc. (Louvre); — 38. Rinder auf der Weide. D. Bertaux et Pigeot sc. (Filhol. VII. 478.) (Paris. Louvre); — 39. Die pissende Kuh. J. G. Prestel sc. (Petersburg); — 40. Shooting Ponies. W. J. Taylor sc. (Buckingham Palace); — 41. Die Bestrafung des Jägers. J. H. Tischbein sc. (Petersburg); — 42. Die pissende Kuh. J. H. Tischbein sc. 1787. (Petersburg); — 43. Rinder und ein Schaf bei einem Holzverschlage. J. H. T. (Tischbein) sc. 1789. Nach einer Zeichnung; — 44. Die Strafe des Jägers. Christ. W. Jacob Unger sc. 1804. Gr. qu. fol. (Petersburg); — 45. Die Jagd auf den Eber. Ch. W. J. Unger sc. (Petersburg?); — 46. Herden bei einer Hütte. Voght sc. (Brüssel. Arenberg); — 47. Grasende und liegende Kuh an einem Kanal. C. Weisbrod sc. 1775. Nach einer Zeichnung; — 48. Stehende Kuh. C. Weisbrod sc. 1776. Ebenso.

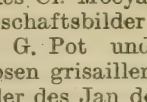
Houbraken. II. 125; — Weyerman. II. 202; — v. Gool. I. 65, 68; — v. Eynden. I. 412; IV 153; — Immerzeel. II. 324; — Kramm. V. 1307; — Nagler. XI. 540; — Bode. Rembrandt und seine Zeitgenossen. p. 163; — A. v. Wurzbach in Dohme. Kunst und Künstler; — Smith. V.; IX. 620; — Oud Holl. 1885. p. 308; — Obreen. I. 40, 45; II. 139; — J. Six in Onze Kunst. 1907. I. p. 3; — A. Bartsch. Ptr. gr. I. 38; — F. Bartsch. N. 2240; — Andresen. II. 327, 910; — Blanc. Man. III. 240; — Dutuit. V. 270; — Emile Galichon in Gaz. d. B. Arts. XX. 1866. p. 390; — T. v. Westrheene. Paulus Potter, sa vie et ses oeuvres. 1867.

Potter. Pieter Symonsz. Potter, Maler, geb. um 1597 zu Enkhuysen, begraben 4. Okt. 1652 (nicht 1692) zu Amsterdam. Er heiratete am 18. Sept. 1622 Aechtje, die Tochter des Rates Paulus Bartius, die Schwester des Figurenmalers („Knappenschilder") Willem Bartsius. 1628 übersiedelte er nach Leiden; am 11. Nov. 1630 steht sein Name in dem Album Studiosorum zu Leiden mit der Angabe, daß er 30 Jahre alt sei. Er scheint sich erst damals der Malerei gewidmet zu haben, da er sich „Glasschryver ooc schilder, jegenwoordich woonende binnen Leyden" nennt. Man vermutet, daß er von David Bailly und vielleicht auch von Jan de Heem, der zu gleicher Zeit in Leiden arbeitete, beeinflußt wurde. Sein um 6 Jahre jüngerer Schwager Willem Bartsius wird ihn nicht viel gelehrt haben, malte aber ähnliche Bilder wie er, mit Kavalieren in der Art des Pieter Codde und Duyster. Am 14. Okt. 1631 erwarb Pieter das Bürgerrecht in Amsterdam und kam daselbst in Berührung mit Lastman, Moeyaert, Pynas u. a., in deren Richtung seine biblischen Szenen gehalten sind. 1639 und später betrieb er eine Goldlederfabrik in Amsterdam. 1643 zeichnete er die Kavalkade zu Ehren des Einzuges der Königin Henriette Maria von England in Amsterdam. Der Monsr. Potter, welcher am 6. Aug. 1646 in der Gilde in Delft erwähnt ist (Obreen. I. 40) scheint Paulus Potter gewesen zu sein, nicht sein Vater Pieter. 1647 dagegen erscheint ein Pieter Potter (neben Paulus Potter, der 1649 erwähnt wird) in der Gilde im Haag (Obreen. III. 263), möglicherweise der jüngere Pieter Potter, der Bruder Pauls. Der alte Pieter war 1646 in Amsterdam und es ist kaum anzunehmen, daß er zugleich in Delft, im Haag und in Amsterdam wohnte und arbeitete. Er scheint in ziemlich bescheidenen Verhältnissen gelebt zu haben und wurde am 4. Okt. 1652 in Amsterdam begraben.

Als Maler ist er eine merkwürdige Individualität. Er malte angeblich alles, Historien, Genrebilder, Konversationsszenen, Stilleben und Landschaften, und scheint, wenn alle unten verzeichneten Bilder von ihm herrühren, ein ungewöhnlich akkomo-

dierungsfähiges Talent gewesen zu sein, denn seine biblischen Historien sind in der antiquierten Art des Cl. Moeyaert und Lastman, seine Gesellschaftsbilder in der Art des Bartsius, H. G. Pot und seine Stilleben in der farblosen grisaillenartigen Manier der ersten Bilder des Jan de Heem. Hoet und Terwesten erwähnen kein Bild von ihm, in alten Inventaren kommen sie öfter vor.

Gemälde: Amsterdam. Vanitas. Ein Totenschädel, eine kleine Lampe, Seifenblasen, Bücher. P. Potter f. 1646; — Der Strohschneider. Bedeutendes Werk im tiefsten Rembrandtschen Goldtone. Früher Paulus Potter genannt, jetzt dem Pieter Potter zugeschrieben, von dessen Hand es unmöglich herrühren kann; — Gesellschaft Arti et Amicitiae, 1872. Stilleben. P. Potter f. 1636; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1907. Christus und die Samaritanerin. P. Potter f. 1635.



Berlin. Vanitas. Ein Globus, Bücher, Urkunden, ein Totenkopf, Stundenglas, Schlapphut etc. P. Potter f. 1636.

Budapest. Koll. Rath. Gesellschaftsstück, zwei Damen und zwei Herren. Bez. und 1632 datiert.

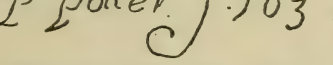
Cöln. Verst. Menke, 1890. Angebliches Portrait des Paulus Potter und seiner Frau vor einem Fenster mit grüner Gardine. Bez. P. Potter.

Dessau. Amalienstift. Verstoßung der Hagar. Bez. P. Potter 1648, nach a. A. 1643. (Zeitschrift f. b. K. 1879. p. 344.)

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl, Verst. Amsterdam, 1905. Scheune mit Offizieren, welchen Gefangene vorgeführt werden. Vorn Harnische, Trommeln etc. Bez. P. Potter f. 1632. (Lichtdruck im Kat. der Verst.); — Stilleben, Vanitas. Bez. P. Potter.

Enkhuysen. Verst. Snouck van Loosen, 29. April 1886. Eine nicht ganz verständliche Familienszene. Bez. P. Potter f. 1648

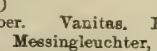
Haag. Hirten mit Vieh; die Figuren in phantastischer Schäfertracht. Wohl eine biblische Szene. Bez. P. Potter f. 1638. Dem Auszug Abrahams in Nürn-



berg, welches Bild dem Paul Potter zugeschrieben wird, sehr verwandt. (Lichtdruck in Meisterwerke d. k. G.-G. im Haag. p. 69.)

Hamburg. Koll. Weber. Vanitas. Ein Totenschädel, ein Knochen, ein Messingleuchter, Tintenfaß, Buch etc. Bez. P. Potter. (1889. Verst. Klinkosch in Wien.)

Kopenhagen. Brettspielende Kavaliere. P. Potter. f. Ao. 1629.



Leipzig. Koll. Thieme. Ein Koffer mit Dokumenten, Globus, Bücher, Sanduhr, Totenschädel, Palette etc. Pieter Potter f.

London. Nat. Gal. Eine Hirschjagd. Bez. P. Potter f. 165. (Früher dem Paul Potter zugeschrieben.)

Mainz. Eine Magd in der Küche. G. P. Potter 1640 oder 1649.

Prag. Ein Soldat und eine Dirne, auf dem Boden Gefäße und Waffen. P. Potter f. 1631 oder 1637; — Koll. Hoschck. Schloßhalle mit Soldaten und Gefangenen.

Rotterdam. Koll. Jos. de Kuyper, 1893. Ein Offizier mit einer Frau und einem Diener mit Geräten und Gepäckstücken, wie im Begriffe einzupacken. Bez. P. Potter f. 1632.

Wien. Gal. Schönborn. Ein Kavalier, ein Glas Wein in der Linken, in ganzer Figur. Charakteristisch ist das Kostüm und die blaßroten Rosetten auf den Schuhen. Neben ihm ein Windhund. Bez. P. Potter 1645, die letzte Zahl undeutlich; — Koll. Remy v. Haanen, 1890. Vanitas. Bez. 1638.

Zeichnungen: Verst. J. A. G. Weigel, Leipzig 1883. Studienblatt mit vielen Figuren, Bauern, Bäuerinnen etc. Bezeichnet.

Nach ihm gestochen: 1. Afbeelding van het puyck der Burger-Ruyteren, door last der Heeren Burgemeesteren vergadert, om de Koninginne van Groot-Britanie Henriette Maria, op den 20. May in den jare 1642, Amsterdam bezoekende in te halen etc,. etc. Pieter Potter pinxit Pieter Nolpe sc.. 3 Bl. Qu fol.; — 2. Johannes van der Rosieren van Brügghe. Brustbild. 1644. P. Potter Pinx. P. Nolpe sc.; — 3. Elias wird in der Wildnis von den Raben gespeist. Pieter Potter pinxit. P. Nolpe sc. Qu. fol.; 4. Derselbe Gegenstand. J. Smith sc.; — 5. Elias und die Witwe. Pieter Potter pinxit. P. Nolpe sc.; — 6. Elias und der Engel. P. Nolpe sc.; — 7. Elias fährt auf dem feurigen Wagen gegen Himmel. Pieter Potter pinxit. P. Nolpe sc.; — 8. Herkules am Scheidewege. Pieter Potter pinx. Pieter Nolpe exc.; — 9. Folge von Landschaften, als Darstellung der Monate: Aprilis (Lente). Pieter Potter Inventor. P. Nolpe sc.; — Mayus (Aerdt). Ebenso; — Junius (Somer); — November (Hereft); — Dezember (Winter). Die übrigen Blätter scheinen nach anderen Meistern gestochen zu sein, auch diese mit Pieter Potter Inventor bezeichneten erinnern an andere Vorbilder. Der September ist bez. P. Nolpe fec. et exc. 1652, in welchem Jahre Pieter Potter starb; — 10. Dorfherberge mit zechenden und rauchenden Bauern und Weibern in der Art A. v. Ostades. Neben den Figuren die Namen: Hein Boon, Marri Vincken, Roel Otten etc. P. Potter Inventor. G.(uilliam) de Heer Sculp. (I. 662.)

Kramm. V. 1311; — Nagler. XI. 550; — Westrheene. Paulus Potter. p. 51; — Bürger. Amsterdam. II. 147, 235; — Bode. Studien. 167, 227; — Woltmann. III. 672; — A. Bredius in Oud Holl. 1893. p. 34. (Inventar.)

Potter. Pieter Potter der Jüngere, Maler (?), Bruder des Paulus Potter, geb. um 1624 (?) zu Enkhuysen. 1647 in der Gilde im Haag (?).

Houbraken. II. 126.

Potters. Justus Potters, Maler und angeblich Schüler von Rubens, der im Dieste des Großherzogs von Florenz arbeitete und von Guarienti erwähnt wird. Er malte Bildnisse und kopierte Werke des Rubens. Eines seiner Bilder soll 1645 datiert sein.

P. Guarienti. Abecedario pittorico accresciuto; — Nagler. XI. 551.

Pottes. Jehan de Pottes, Maler zu Lille, tätig um 1460.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 28.

Pottey. Jan Pottey, Portrait- und Historienmaler und Radierer, geb. vor 1615 in Haarlem, 1637 in der Gilde daselbst. 1641 ging er nach England, kehrte aber 1642 wieder nach Haarlem zurück.

Von ihm gestochen: Vignette für: Der Wit Angieren Eerenkrans etc. etc. Haarlem 1630. Bez. J. Pottey inv. et sculp.

v. Eynden. I. 41; — Willigen. 27, 249; — Immerzeel. II. 326; — Nagler. XI. 551.

Potheuck. Jan Potheuck, Maler, getauft zu Leiden 25. Dez. 1626, † 1669. 1652 in der Gilde zu Leiden.

Gemälde: Hannover. Hausmann. Fruchtstück. Bez. und 1667 datiert.

Leiden. Die Regenten des Pesthauses zu Leiden. 1658.

v. Gool. I. 36; — Immerzeel. II. 323; — Obreen. I. 125 (nähere Biographie); V. 214, 215, 248, 249.

Potuyl. Hendrik Potuyl, Maler und Zeichner, wahrscheinlich aus Amsterdam, tätig um 1639; seinen Lebensumständen nach gänzlich unbekannt. Er zeichnete Bauernbelustigungen in der Art des P. Quast auf Pergament.

Gemälde: Brüssel. Inneres einer Scheune, Haufen von Gemüsen und Geräten aller Art. Bez. POTVYL 1639. In der Art des Corn. Saftleven.

Zeichnung: Verst. Fr. Muller, Amsterdam 1904. Tanzende Bauern. Kreide auf Pergament.

v. Eynden. I. 283; — Immerzeel. II. 326; — Kramm. V. 1312; — Nagler. XI. 551; Monogr. III. 1333.

Poucke. Karel van Poucke, Bildhauer, geb. 17. Juli 1740 zu Dixmunde, † 12. Nov. 1809. Schüler von Hendrik Pulincx und Pigal in Paris. Er arbeitete in Neapel und für die Kaiserin Maria Theresia in Wien.

Werke in Gent (St. Bavo, ein St. Petrus und Paulus), Brügge, Ypern etc.

Immerzeel. II. 326; — Descamps. Voyages. p. 222; — Nagler. XI. 551.

Poudoye. Bernard Poudoye, genannt Korff, Maler zu Mecheln, der, 1568 von Alba proskribiert, auswanderte.

Neeffs. I. 285.

Pourbus. Frans Pourbus I. (auch Poederbusse), berühmter Historien- und Portraitmaler, Sohn des Peeter Pourbus und der Anna Blondeel, geb. zu Brügge 1545, † zu Antwerpen 19. Sept. 1581. Er war ein Schüler seines Vaters Peeter, seit 1562 Schüler des Franz Floris in Antwerpen und war wohl der bedeutendste Künstler, der aus dessen Atelier hervorging. Floris selbst nannte ihn scherzweise seinen Meister. 1569 ward er Meister in Antwerpen. Sonderbarerweise ist er in demselben Jahre auch als Maler und „folieslager" in Brügge erwähnt. Van Mander erzählt, daß er im J. 1566 im Begriffe war, nach Italien zu gehen, und zu Lukas de Heere, seinem Mitschüler bei Floris, nach Gent kam, um Abschied zu nehmen, die Reise aber wieder aufgab, da er sich in Susanna Floris, die Tochter des Cornelis Fl. und Nichte seines Lehrers Fr. Floris, verliebte. Er heiratete sie im Herbst 1569, als sie ihm einen Sohn Frans II. gebar. 1578 heiratete er in zweiter Ehe Anna Mahieu. Ein Kind dieser Ehe wurde auf den Namen Moses getauft.

Er war Fahnenträger der Bürgergarde zu Antwerpen und hatte sich eines Tages mit dem Schwingen des Banners so sehr erhitzt, daß er krank wurde und bald darauf starb. P. gehörte der reformierten Kirche an. Seine Witwe heiratete in zweiter Ehe 19. Juni 1582 den Maler Hans Jordaens I. Als seine Schüler nennt man seinen Sohn Frans II., Geldorp Gortzius (I. p. 575), Ruchtier Gabrelius da Bresson, 1572, und Peeter Cobbe, 1575.

Nach den wenigen Gemälden, welche ihm mit Sicherheit zuerkannt werden, ist er ein hervorragender Porträtist, als welchen ihn auch van Mander rühmt; seine historischen Kompositionen sind langweilig wie die seines Vaters. Van Mander erwähnt auch eine Darstellung des Paradieses mit zahlreichen Tieren, welche aber verschollen ist. Viele der von seinem Sohne Frans II. herrührenden Portraits werden ihm zugeschrieben und ebenso ist eine Verwechslung mit den Arbeiten seines Vaters Peeter nicht selten.

Nach seinem Tode machten die Maler Peeter Pourbus, Cornelis Floris, Gillis van Coninxloo und der Goldschmied Pauwels Driessens ein Inventar, aus dem hervorgeht, daß sich im Nachlasse nur 7 Gulden und 4 Stüber vorfanden. Der Verkauf der Möbel ergab 332 Gulden und eine ähnliche Summe ging für gelieferte Bilder ein; unter diesen waren ein Portrait der Frau des Franchoys Spierincx, des Willem Dries, eine Predigt des Johannes, ein Bild mit zahlreichen Portraits, für welches Balthazar Hoefnaegel 150 Gulden bezahlte, und ein Portrait desselben und seiner Frau, für welche beide 18 Gulden einkamen. Überdies waren in dem Sterbehause Bilder der vier Evangelisten, des Moses und Aaron, die Geschichte der Abigail, ein Portrait des Jasper Sanders, des Prinzen von Condé, des Monseigneur d'Amboise, ein mit Kohle auf Papier gezeichnetes Portrait des Herzogs von Alençon und anderer französischer Edelleute. In Anbetracht des Umstandes, daß Frans Pourbus I. am 19. Sept. 1581 starb, der Herzog von Alençon aber erst am 10. Febr. 1582 in Begleitung englischer Kavaliere von England aus in Vlissingen landete und erst Ende Febr. 1582 nach Antwerpen kam, kann dieses Portrait kaum von der Hand des Fr. Pourbus I. gewesen sein.

Portraits: 1. Angebliches Selbstportrait in Florenz (Uff. 445). Bez. Aetatis suae 49. Franciscus Pourbus fecit 1591. Die Bezeichnung ist entweder gefälscht oder das Bild stellt jemand anderen dar, in welchem Falle Frans Pourbus II. der Maler wäre; — 2. Franciscus Pourbusius Brugentis. H. Hondius exc.

Gemälde: Amsterdam. Königin Elisabeth von England (1533—1603). Brustbild. Das Bild war nach der Marke auf der Rückseite ehedem in der Sammlung König Karls I. von England. Wann aber soll Fr. Pourbus I. dieses Portrait gemalt haben? — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1907. Portrait eines jungen Mädchens. Bez. F. Pourbus fe. Ann. Dni. 1581.

Antwerpen. Alexander Farnese, Herzog von Parma. Oval.

Berlin. Bildnis eines Mannes. F. Pourbus Fe.; — Bildnis einer Frau. F. Pourbus Fe.

Braunschweig. Der Mann mit dem Glase. Auf dem Tische eine zinnerne Kanne. Bez. AETAS 30. 1575.

Brüssel. Portrait eines Mitgliedes der Antwerpner Familie de Smidt. Halbfigur. Ein Wappen mit der Zahl 1573 und Aetatis 37. Gestochen von Meaulie; — Der Evangelist St. Matthias und der Engel. Bez. F. POVRBVS INV. ET PICT. 1573 (oder 1575); — Koll. Camberlyn d'Amongies, 1886. Die Hochzeitsfeier des Malers Georg Hoefnaghel, 20 Figuren. Bez. F. F. POVRBs. (Reproduziert in Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 336.)

Budapest. Claes van den Kerkhove; — Jean van den Kerkhove; — Zwei Gruppenbilder mit je vier Angehörigen der Familie Kerkhove.

Courtrai. St. Martin. Flügelaltar. Das Pfingstfest, auf den Flügeln die Erschaffung Adams und die Taufe Christi. (Michiel. VI. p. 276.)

1568
FP

Dresden. Bildnis einer älteren Dame, ein Hündchen im Arme. F. P. 1568.

Dünkirchen. Martyrium des hl. Georg. Franciscus Pourbus in. et Pictor 1577. Bestellt für die Kirche St. Eloi in Dünkirchen. (Von v. Mander erwähnt.)

Gent. Flügelaltar. Mitte: Esaias und Ezechias. Linker Flügel: Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. F. POVRBVS 1576. Rechts: Der Stifter Jacques del Rio mit St. Jakob. Außen: Die Erweckung der Tochter des Jairus (Grisaille); — 24 Bilder aus der Passion und dem Leben der Jungfrau. (Die letzteren von H. Hymans erwähnt, aber in dem Kat. des Mus. nicht mehr verzeichnet); — Kathedrale St. Bavo. Flügelaltar der Grabkapelle des Viglius Ayta van Zuichem. Mittelbild: Christus unter den Schriftgelehrten. Bez. F. Pourbus inventor et pictor 1571. Hauptwerk mit zahlreichen Portraits in halblebensgroßen Figuren, darunter Karl V., Philipp II., Herzog Alba, Kardinal Granvella(?), Viglius, Fr. Floris, Peter Pourbus, der Künstler selbst u. a. m. (Gestochen bei Taurel. L'Art chrétien; und bei Landon. XVI. 13.) Rechts: Die Taufe Christi. Links: Die Beschneidung. Außenflügel: Christus und der Stifter Viglius Ayta; — 14 Bilder aus dem Leben des St. Andreas. 1572. (H. Hymans.)

Petersburg. Eremitage. Portrait eines Mannes, vor einem Tische sitzend, die Feder in der Hand. Halbfigur; — Portrait einer Dame in schwarzem Kleide, sitzend. Gegenstück. Beide Bilder früher Holbein genannt.

Schleißheim. Christus am Kreuze, zwei schwebende Engel sammeln das Blut in Kelchen. Bez. FRANCI.. P.vRBVS ..... 155. Ganz unleserlich.

Tournai. Kathedrale. Auferweckung des Lazarus. F. Pourbus invenit et pinxit. 1573. Nach a. A. 1575.

Wien. K. Mus. Bildnis eines Santjagoritters. Links oben ein Wappen: Quae utilitas in sanguine Meo si descendo in corruptionem; — Männliches Bildnis in schwarzem Kleide mit Stehkragen. Dem Adr. Thom. Key nahestehend; — Portrait der Kaiserin Maria (1528, † 1603), Gemahlin Maximilians II., in schwarzem Kleide mit weißer Spitzenhaube; — Bildnis eines Mannes mit dünnem blonden Barte; — Bildnis eines Knaben in grünem Wams und spitzer Samtmütze; — Bildnis eines vornehmen Mannes mit kurzem Haupt- und Barthaar. Ao. AETATIS SVAE 1568. Dem Ant. Moro verwandt; — F. Liechtenstein. Zwei Portraits. (Hymans); — Akademie. Zwei Portraits (Pieter Pourbus genannt.) (Hymans.)

Es werden ihm noch Portraits in der Gal. Santa Fiore in Rom, in der Gal. Nostitz in Prag, in der Akademie in Venedig (N. 1381) u. a. O. zugeschrieben. Der Kat. der Verst. Graf Despinoi (Versailles 1850) erwähnt ein Portrait der Marguerite van Valois(?), der Marie de Swanenburgh (Aetatis 22 anno 1570), und der Maria Joost d'Dedel, Gattin des Isaak Claes van Swanenburgh.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Fünf männliche Köpfe in einer Reihe. Rötel, weiß gehöht. Bez. von späterer Hand: Francois Pourbus van Brugge; — St. Georg tötet den Drachen. Feder und Bister auf braun.

Nach ihm gestochen: 1. Conversio Sauli. F. Pourbus invenit. Jo. Sadeler fecit 1580. Mit Widmung an Otto Heinrich Graf Schwarzenberg; — 2. Decollatio Pauli. F. Pourbus inve. Jo. Sadeler sc. 1580. Ebenso; — 3. Susanna und die beiden Alten. Franciscus Pourbus invent. R. Sadler excudit. 1582; — 4. Susanna mit den beiden Alten. Kniestück. Cum casta juncta Joachimo, mente Susanna etc. Fra. pourbus invent. (Crispin van Passe sc.) Ao. 1612. C. P. exc.; — 5. Allegorie. Memento mori. Ein nackter Genius, einen Totenschädel auf dem Knie, neben ihm Sanduhr und Blumen. F. poerbus Inven. Hen. de Hondt fe. et ex. 95; — 6. Ähnliche Allegorie auf das menschliche Leben. F. v. Haecht exc.

v. Mander. p. 175a; — Hymans, v. Mander. II. 22; — Kramm. V. 1312; — D. v. d. Casteele. Keuren. p. 217; — Michiels. VI. 272; — d. Branden. p. 278; — Rooses-Reber. 108; — Liggeren. I.

Pourbus. Frans Pourbus II., berühmter Portraitmaler, Sohn des Frans Pourbus I., geb. zu Antwerpen 1569 oder 1570, † zu Paris 19. Febr. 1622. Da er 12 Jahre alt war, als sein Vater starb, kann er kaum dessen Schüler gewesen sein; man vermutet, daß Otto Vaenius sein Lehrer war, welcher 1594 Meister in Antwerpen wurde. Die vielfältig vorgebrachte Angabe, daß er in Paris ein Schüler Freminets gewesen, ist nicht zu beweisen. 1591 war er Meister der Antwerpner Gilde und 1592 war ein Maler, von dem nur der Vorname Fernande bekannt ist, sein Schüler. Der Erzherzog Albert und seine Gattin Isabella scheinen ihn bald nach ihrer Ankunft in den Niederlanden (1596) beschäftigt zu haben, denn am 27. Juni 1600 erhielt er 620 Livres für verschiedene Arbeiten. 1599 verpflichtete er sich, als Hofmaler nach Mantua zu Herzog Vincente I. Gonzaga zu gehen und im Sept. 1600 trat er auch die Reise dahin an. Vincent Gonzaga (1562, † 1612), hatte seine erste Ehe mit Margarita Farnese annullieren lassen und Eleonora von Medicis, die Schwester der Königin Maria von Medicis von Frankreich geheiratet. Er errichtete eine Galerie von Portraits der schönsten Frauen aller Länder und hatte zu diesem Zwecke Fr. Pourbus und auch Rubens ausersehen. In seinem Auftrage ging Pourbus im J. 1605 nach Turin, um für seinen Sohn die Portraits der heiratsfähigen Prinzessinnen zu malen. Margarethe von Savoyen heiratete auch in der Folge seinen Sohn Francesco Gonzaga. Als 1606 Margarita, die Tochter Gonzagas, den Herzog von Bar heiratete, ging P. nach Lothringen; von da nach Paris zu Eleonora von Medicis, welche dahin gekommen war, um im September 1606 Taufpatin des Dauphins zu sein (er war am 27. Sept. 1601 geboren, aber die Tauffeierlichkeit war verschoben worden). Damals porträtierte P. auch König Heinrich IV. Er kehrte wahrscheinlich mit Eleonore nach Mantua zurück und 1607 begab er sich im Auftrage Gonzagas nach Neapel, angeblich um Bilder aus dem Nachlasse des Prinzen de Conca zu kaufen, oder um dort eine Dame zu porträtieren, an welche die Erinnerung plötzlich in dem Herzog wachgeworden war. In einem Brief aus Neapel an den Herzog schreibt er, daß ein flämischer Maler dort alle neapolitanischen Schönheiten

gemalt habe und sie dem Herzog zum Kaufe anbiete und spricht von der Gelegenheit, zwei Bilder von Michel Angelo Carravaggio (das Rosenkranzbild, Wien, k. Mus., und Judith und Holofernes, Neapel) zu erwerben, welche Geschäfte aber nicht zu stande kamen. Im J. 1610 war er wieder in Paris. Er muß vor dem 14. Mai, an welchem Tage Heinrich IV. ermordet wurde, dorthin gekommen sein, da er den König noch einmal und auch auf dem Totenbette porträtierte. Auch ein Portrait der Maria Medicis ist vor dem 14. Mai gemalt, da sie in demselben nicht in Witwentracht dargestellt ist. Auf sein Ansuchen entließ ihn Gonzaga aus seinem Dienste und Pourbus blieb fortan in Paris, wo er seit 1611 als Hofmaler der Königin Maria, später als Hofmaler der Königin Anna von Österreich eine Pension von 600 Livres bezog.

Pourbus lebte in glänzenden Verhältnissen; er hatte von seiner Mutter Susanna Floris und 1588 von seiner Großmutter Anna Blondeel geerbt und ließ sich seine Portraits glänzend bezahlen. 1622 entschloß er sich, Frankreich zu verlassen, wohl um in seine Vaterstadt Antwerpen zurückzukehren; er starb aber plötzlich, 52 Jahre alt, und ward am 19. Febr. 1622 in Paris bei den Petits-Augustins begraben. Am 20. Jan. 1614 wurde Elisabeth, seine natürliche Tochter, getauft, welche ihm Elisabeth (Isabella) Francken, die Tochter des Malers Jeroom Francken (I. 533) geboren hatte. Frans Pourbus ist ein ausgezeichneter Porträtist und ein Meister ersten Ranges. Mit der Manier seines Vaters und Großvaters haben seine Werke nichts gemein; sie sind aber, wenn nicht bezeichnet, schwer sicherzustellen, da eine große Anzahl französischer Zeitgenossen in seiner Weise arbeitete. Trotz seines langen Aufenthaltes in Italien, umgeben von den Kunstwerken in Mantua, hat er in seiner Weise nichts Italienisches. Die Sammlung der schönen Frauenportraits des Herzogs Gonzaga, für welche er und wohl auch andere gearbeitet, ging durch Erbschaft in den Besitz des Herzogs von Nevers, des einzigen Erben der Gonzaga, über und wurde 1630 verkauft und zerstreut. Als seine Schüler werden Justus Suterman und Louis Beaubrun († 1627) genannt, aber zweifellos waren es auch einige französische Maler, deren Namen uns nicht überliefert sind.

Portrait: Halbfigur nach rechts, mit Palette und Pinsel. Francesco Pourbus pittore. Dom. Campiglia del. P. A. Pazzi sc.

Gemälde: Amsterdam. Maria von Medicis (1573 bis 1642). Ganze Figur. Wiederholung des Portraits im Louvre. Früher in Honselaarsdyck.

Antwerpen. Koll. Kums. (Verst. 1898.) Mademoiselle de Limeuil, Hofdame der Katharina Medicis.

Berlin. König Heinrich IV. auf dem Paradebette. (Gegenwärtig im Depot.)

Florenz. Uffizien. Mehrere Portraits. Ludwig XIII. von Frankreich und seine Schwester Elisabeth; — Pierre de Franqueville, Bildhauer zu Cambrai (1548—1618). Bez. Petrus Francavilla sculptor; — und andere Portraits unbekannter Personen; — Pitti. Männliches Portrait. Gestochen von G. Bonatti; — Prinzessin Eleonora von Mantua als Kind (Gattin Ferdinands II.); — Maria v. Medicis; — Eleonora v. Mantua.

Haag. Ein Ball am Hofe des Erzherzogs Albert und Isabellens, 1611. Von Frans Franck d. J., mit Portraitfiguren, von welchen sieben angeblich von der Hand des F. Pourbus d. J. gemalt sind; aber Pourbus d. J. war 1611 und später in Paris. Diese Portraits werden wohl von einem anderen gemalt sein.

London. Hampton Court. (343.) Portrait der Infantin Isabella Clara Eugenia, Erzherzogin von Österreich. Ganze Figur. (Waagen. Treas. II. 367; Lichtdr. bei E. Law. Masterpieces of Hampton Court); — Maria von Medicis. Brustbild; — Heinrich IV. von Frankreich. Brustbild. Bez. F. P. faciebat 1610; — Stafford Gal. (Waagen. Treas. II. 73.) Portrait Heinrichs II.; — Lord Spencer (Althorp). Henry de Lorraine, Herzog von Guise (le Balafré) († 1588), nach a. A. dessen Sohn Henry. In ganzer Figur, stehend, neben ihm ein Hund. Ähnlich dem berühmten Bilde Heinrichs IV. im Louvre. (Früher Verst. Quintin-Cranfurd in Paris.) (Lichtdruck in Les Arts. 1906. Dez. p. 7.)

Madrid. Maria von Medicis in ganzer Figur; — Königin Anna, Gemahlin Ludwigs XIII.; — Portrait einer Dame.

Mainz. König Heinrich IV. auf dem Paradebette.

München. Bildnis einer alten Frau; — Selbstportrait in schwarzer Kleidung. Aet. 47. Ano. 1616.

Paris. Louvre. Das Abendmahl. F. Pourbus jn. fac. ao. 1618. Früher in der Kirche St. Leu und St. Gillis in Paris; — St. Franziskus empfängt die Stigmata. F. P. f. Ao. 1620. Früher im Kloster der Jakobiner in Paris; — Heinrich IV. von Frankreich in ganzer Figur; — Derselbe. Ebenso. F. Pourbus Fe. Ao. 1610. Gestochen von F. Hubert, Tardieu, P. Audouin, Staube und bei Filhol. XI. 5; — Maria Medicis. F. Pourbus Fe.; — Guillaume de Vair (1556, † 1621), Großsiegelbewahrer unter Ludwig XIII.; — Stadthaus (vor der Revolution). Zwei große Gemälde. Die Schöffen von Paris vor dem Throne Ludwigs XIII. Das Bild ist verschollen. Eine Radierung von Louis Beaubrun scheint denselben Gegenstand darzustellen. Bez. Ludovic Bobrun fac. 1610. Der Name des Malers ist aber nicht genannt; — Koll. Princesse Mathilde, 1904. Jugendliches Portrait Ludwigs XIII. Kniestück. (Lichtdruck in Les Arts. 1904. N. 29. p. 6); — Koll. M. G. Rothan, 1883. Maria von Medicis in ganzer Figur, stehend. Radiert von H. Vion. (L'Art. 1883. III. p. 104); — Anna von Österreich. Brustbild. Radiert von Louis Lucas. (L'Art. 1883. III. p. 280); — Koll. Porges. (Ausst. Brügge, 1902. N. 387.) Portrait eines Mannes, in der Linken die Handschuhe. Halbfigur; — Verst. Talma, 1827. Angebliches Portrait Shakespeares, auf einen Blasebalg gemalt, welcher ehedem der Königin Elisabeth von England gehörte. Mit Versen von Shakespeare. Berüchtigte Fälschung des Malers W. F. Zincke, welcher den Blasebalg 1800 an Talma für 1000 Francs verkaufte. (Ch. Blanc. Le Trésor de la Curiosité. II. 372.)

Petersburg. Eremitage. Drei männliche Portraits hintereinander. Halbfiguren; — Guillaume de Vair und zwei Parlamentsräte. Halbfiguren; — Vier Portraits unbekannter Personen, eine davon scheint Heinrich IV. zu sein. Halbfiguren. Alle drei Bilder sind Fragmente eines größeren Gemäldes, welches angeblich ehedem im Stadthause zu Paris war, zum Teil zerstört und

1808 von D. V. Denon verkauft wurde. (Waagen. Eremitage. p. 127.)

Pommersfelden. Halbfigur eines älteren Mannes mit rötlichem Barte. An. Dom. Aetatis suae 56. F. porbus fil. fr. fecit; — Halbfigur einer älteren Dame. An. Dom. 1591. Aetatis suae 54.

Prag. Nostitz. Bildnis einer Frau. Ao. 1619; — Bildnis eines schwarz gekleideten Mannes.

Schleißheim. Bildnis eines Mannes mit rotem Haar und Bart. Auf der Goldkette in Email ein Monogr. mit den Buchstaben EVND. mit einer Krone.

Stockholm. Erzherzog Albrecht von Österreich (1559, † 1621), Brustbild; — Isabella Clara Eugenia (1566, † 1633), seine Gattin. Gegenstück.

Stuttgart. Männliches Portrait. Aet. suae 36. 1616; — Weibliches Portrait. Aet. suae 34. Ao. 1616. Nach a. A. beide von Corn. de Vos.

Valenciennes. Mus. Dorothea de Croy, Herzogin d'Aerschot. F. Pourbus F. An. 1615; — Portraits ihrer Kinder, Philippe Emmanuel de Croy und seiner Schwester Marie; — Maria de Medicis.

Wien. K. Mus. Weibliches Bildnis in schwarzem Kleide, weißer Haube und großer Halskrause; — Männliches Bildnis mit großer weißer Halskrause; — F. Liechtenstein. Portrait einer Dame in reicher Kleidung; — Harrach. Brustbild eines Mannes in schwarzem Kleide mit schwarzer Mütze. Frans Porbus fecit 1613; — Czernin. Männliches Portrait. Miniaturartig.

In dem Kat. der Verst. Graf Despinoy (Versailles 1850) sind die Portraits folgender Personen erwähnt: Marguerite van Valois, die erste Gattin Heinrichs IV.; — Maria von Medicis; — Elisabeth von Valois; — Catherina von Bourbon, Prinzessin von Navarra, Schwester Heinrichs IV.; — Henri de la Tour d'Auvergne, Herzog von Bouillon, Prinz von Sedan; — Charles Emanuel, genannt le Grand (1562, † 1630), Herzog von Savoyen; — Isabella Clara Eugenia, Infantin von Spanien; — Moritz von Nassau-Oranien; — Henry II., Prinz von Montmorency (enthauptet 1632); — Dominic de Vie († 1610); — Nicolas de Neufville-Villeroy, Staatssekretär (1542, † 1617); — François de Barre, Herzog von Lesdiquières; — Maximilian de Bethune, Herzog von Sully; — Jean Jacques de Mesmes, Staatsrat (1583, † 1642); — Robert d'Evreux Graf Essex (1567, † 1601); — Concini, Maréchal d'Ancre (1569, † 1617); — Bouillon, Großsiegelbewahrer († 1640). Gestochen von Montcornet; — Gabrielle Dame de Liancourt, Herzogin d'Estrées, Maitresse Heinrichs IV.; — Jacques Auguste de Thou (1586, † 1616); — Diane d'Estrée de Crève-Coeur († 1618); — u. a. m. — Großes Gemälde mit 30 Figuren: La Réunion del'ordre de Notre Dame du Mont Carmel à celui de Saint-Lazare. 1608. 30 kniende Personen erbitten die Vermittlung der Jungfrau vor dem Portale von Notre Dame de Saint Victor. Einerseits der Berg Carmel, anderseits St. Lazarus, im Bette liegend. Vorn Heinrich IV., kniend, mit seinen beiden Söhnen, Ludwig XIII. und dem Herzog von Orleans, welche neben ihm stehen; seine beiden Töchter Elisabeth und Christine, eine rechts, die andere links. Man erkennt unter den Angestellten die beiden Bouillon, Nicolas und Pierre, Achille du Harlay, den Marschall de Joyeuse, du Bouchange, Urbain Laval, de Bois-Dauphin, M. de Nerestan u. a. m.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Jac. de Vos, 1883. Portrait eines französischen Edelmannes, Brustbild. An. 1618; — Portrait einer vornehmen Dame. (Koll. Ploos v. Amstel.)

Wien. Albertina. Portrait eines Feldherrrn in ganzer Figur. Feder und Bister.

Nach ihm gestochen: 1. Henry IV., Roy de France etc. Anno Aetat. 50. Dessiné par G. de St. Aubin, gravé par Chenu. Halbfigur; — 2. Derselbe. Aug. St. Aubin sc.; — 3. Derselbe. Ganze Figur. Peint par F. Pourbus 1610, gravé par F. Huber 1789. (Cab. le Brun); — 4. Derselbe. Auf dem Sockel: F. Porbus fec. Ao. 1610. F. Sebastian Goulu del. et sc. 1810; — 5. Grabdenkmal Heinrichs IV. Nach einer Zeichnung von F. Pourbus aus dem Kab. M. le Clerc. Anonym; — 6. Maria de Medicis Royne de France. Morin exc. cum privil. Brustbild, en face, nach rechts; — 7. Maximilian de Bethune, Duc de Sully etc. (1559, † 1641). La tête d'apres le tableau de Pourbus qui appartient a Monseigneur le Duc de Sully dessiné par G. de Aubin, gravé par Chenu. Halbfigur in Rüstung, einen Folianten haltend, auf welchem die Zahl 1605 oder 1608 zu sehen ist; — 8. Derselbe. Marcenay sc. 1763, und andere von Fontaine, Moncornet, Gaillard, Massard, Fessard, le Beau, J. B. Chapuy, G. Edelinck sc. etc.; — 9. Henri de la Tour d'Auvergne, Duc de Bouillon (1555—1623). Gaillard sc.; — 10. Petrus Francavilla. Guadagnini sc.; — 11. Eleonore von Mantua als Kind. Lasinio figlio sc.; — 12. Ein Bischof, der, begleitet von Priestern in reichem Ornat, sich in die Sakristei begibt. Durchaus Portraits. Oortman sc. Louvre (Filhol. VIII. 563). Jetzt le Nain genannt; — 13. Landschaft mit tanzenden Bauern. Duncker sc. Terwesten (p. 497) erwähnt „een Tirols Landschap vool Figueren en Pourtraiten verbeeldende een Kermis door Frans Pourbus. (Verst. C. v. Heemskerk, 1765, Haag.)

Hymans, v. Mander. II. p. 26; — Derselbe in L'Art. 1883. III. p. 101; — Kramm. V. 1313; — Jal. Dictionnaire. p. 990; — Nagler. XI. 513; — v. d. Branden. p. 284; — Michiels. VI. 282; VII. 468; — Liggeren. I.; — Armand Baschet in Gaz. d. B. Arts. 1868. XXV. p. 277, 438, grundlegender Artikel von großem kunsthistorischen Interesse.

Pourbus. Jacques Pourbus, Maler, zu Paris tätig. 1571 bereits erwähnt, 1578 mit Nicolle Buffet verheiratet.

A. Jal. Dictionnaire. p. 990; — Hymans, v. Mander. II. 27.

Pourbus. Peeter (Jansz) Pourbus, auch Poerbus, berühmter Historien- und Portraitmaler, Sohn des Jan, geb. zu Gouda um 1510, † zu Brügge 30. Jan. 1584. Er kam um 1538 nach Brügge, heiratete daselbst die Tochter des Malers Lancelot Blondeel, dessen Schüler er angeblich war, und ward 1540 Mitglied der St. Georgsschützen daselbst. Am 26. Aug. 1543 wurde er Meister und war von 1552 an wiederholt und oft im Vorstand oder Doyen der Gilde. Er scheint nicht in Italien gewesen zu sein, obgleich seine historischen Gemälde dies vermuten lassen, aber er hatte mannigfaltige Kenntnisse erworben und war ein Mann von staunenswerter Arbeitskraft. Der Magistrat beschäftigte ihn vielfältig bei festlichen Gelegenheiten, bestellte bei ihm Gemälde und beauftragte ihn mit dem Entwurfe von Karten und Plänen der Stadt und Umgebung. 1550 lieferte er eine Karte von Watervliet und Umgebung; 1552 malte er für Karl V. drei Karten der Küste mit genauer Angabe der jeweiligen Tiefe des Meeres; 1561 erhielt er Bezahlung für eine Generalkarte des ganzen Landstriches, womit er mehrere Jahre beschäftigt war und zu welchem Zwecke er Mitarbeiter aufgenommen hatte. 1570 erhielt er noch Zahlungen dafür, im ganzen 3352 livres 14 sous parisis. 30 Jahre später, als die Karte durch irgend welche Zufälle ruiniert

war, beauftragte man Peter Claessens II. eine getreue Kopie zu machen, für welche dieser im J. 1601 720 und 240 Livres erhielt. Diese Karte existiert noch im Rathause zu Brügge und enthält jedes Gebäude und jede Pfütze verzeichnet, die Kartographie war damals genau auf derselben Höhe wie heute. 1578 entwarf er einen Plan zur Befestigung von Brügge. Dies alles aber hatte ihn nicht gehindert, wiederholt die gewöhnlichen Arbeiten der damaligen Maler, die Bemalung von Fackeln (torchères), von Dekorationen und Schaubuden und die Lieferung von Kostümen für die Rhetoriker zur Feier der joyeuse entrée Philipps II. und derlei mehr zu übernehmen.

Von seinen Gemälden sind viele verschollen oder zu Grunde gegangen. Für das Kloster der Annunziaten bei Brügge malte er Patronen für Glasfenster und die Flügelbilder zu einer Anbetung der Könige von der Hand eines unbekannten (oder nicht genannten) Meisters; sie enthielten die Darstellung der Verkündigung und der Geburt Christi; der interessante Vertrag vom 12. März 1550 ist erhalten, die Flügel samt dem Mittelbilde von der Hand des unbekannten Meisters sind aber verschollen. Van Mander erwähnt eine Darstellung der Legende des St. Hubertus (Hubrecht), deren Innentafel die Taufe zweier Heiligen in einem Tempel von vorzüglicher Perspektive zeigte, während die Flügel die Bekehrung und Versuchung des Heiligen enthielten. Außen waren Mariä Tempelgang und die Begrüßung mit Elisabeth dargestellt. Van Mander sagt, diese Bilder waren in der Kathedrale zu Gouda; am Schlusse der Beschreibung aber sagt er, sie sind noch (1604) zu Delft. Wie sie von Gouda nach Delft kamen, erklärt er nicht. 1556 beauftragte man ihn, in einem Jüngsten Gericht von Jean Provost, welches noch existiert, eine Gruppe von Klerikern zu übermalen, welche Provost in die Hölle placiert hatte.

1560 malte er für den Festsaal des Rathauses die Portraits Karls V. und Philipps II.

Die ältesten der von ihm erhaltenen Gemälde sind das Jüngste Gericht und die Portraits von Fernagant und seiner Frau vom J. 1551 in Brügge. Über seine frühere Tätigkeit gibt kein Gemälde ein sicheres Zeugnis. Nach den beglaubigten noch vorhandenen war er ein vorzüglicher Techniker, ein ausgezeichneter Kolorist und in einzelnen Portraits ein hervorragender Meister; aber seine religiösen Kompositionen sind langweilig und seine Gruppenportraits, die in Haufen aufeinander gedrängt sind, oder in öder Reihe, nach Art der älteren niederländischen Schule, hintereinander stehen, sind trotz sicherer Charakteristik der Individualitäten schablonenhaft und gewöhnlich. Eine sichere Bestimmung seiner Bilder, wenn sie nicht bezeichnet sind, ist in vielen Fällen unmöglich, da seine Weise mit der des Adriaen Thomasz und Willem Key, mit Ant. Moro und anderen wenig bekannten Zeitgenossen große Ähnlichkeit und Verwandtschaft zeigt.

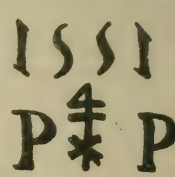
Pourbus bewohnte in Brügge ein großes Haus, genannt „Rom", und van Mander berichtet, daß sein Atelier das geräumigste und schönste war, welches er jemals gesehen hatte. Sein Sohn Frans Pourbus I., Antoine Claessens und Hubin Boven waren seine Schüler. Seine Witwe, die Tochter des Malers Lancelot Blondeel, welcher der Magistrat eine monatliche Pension bezahlte, starb im J. 1588.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines jungen Mannes. Halbfigur. (Früher H. Holbein genannt.)

Antwerpen. Gillis van Schoenbeke (1519—1556). Bez. Anno 1544. Suae Aetatis 25; — Derselbe in vorgerückten Jahren; — Elisabeth Heynderickx, seine Frau (1527—1587). Bez. Ao. Dni. 1544. Aetatis suae 17; — Dieselbe, in vorgerückten Jahren. Durchaus zweifelhafte Zuweisungen. (Lichtdrucke bei J. de Brauwere. Anvers.)

Berlin. Koll. W. Gumprecht, 1903. (Ausst. Haag, 1903. N. 107.) Brustbild einer Dame. Datiert 1565. Nicht sicher.

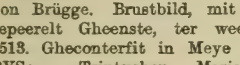
Brügge. Mus. Jean Fernagant. Halbfigur. Durch das Fenster sieht man das Waaghaus und andere Gebäude in Brügge. Bez. Opus Petri Pourbus und Monogr. Anno Domini 1551. Aetatis suae 29; — Adrienne de Buuck, seine Gattin. Halbfigur. Anno Domini 1551. Aetatis suae 19. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausstellung in Brügge, 1902. t. 81; und bei Geffroy. Belgique. p. 137); — Das Jüngste Gericht. Bez. P. P. Monogr. und 1551; — Flügelaltar mit der Kreuzabnahme, Kreuztragung und Auferstehung (Grisaillen). Unten: Die Anbetung der Hirten, die Verkündigung und die Beschneidung (Grisaille); — Kathedraie St. Sauveur. Flügelaltar mit dem Abendmahle. Pr. POVRBVS FACIEBAT 1559.



Rechts: Abraham und Melchisedek. Links: Der Prophet Elias unter dem Wacholderstrauch. Außen: Die Messe des hl. Gregor. (Lichtdr. bei Lafenestre. Belgique. p. 342); — Notre Dame (Kapelle des Sakraments). Das Abendmahl. P. Pourbus faciebat 1562. 1589 von Antoine Claissens restauriert. (J. Weale. Bruges. p. 127); — Flügelaltar mit der Anbetung der Hirten. Bez. Petrus Pourbus Pingebat Ano. Dni. 1574. Links: Der Donator Josse de Damhoudere mit vier Söhnen und St. Jakob. Rechts: Die Stifterin Louise de Chantraines mit fünf Töchtern und St. Ludwig. Außen: Die Beschneidung und Anbetung der Könige (Grisaillen). (Weale. Bruges. p. 115); — Zwei Altarflügel. Links: Der Donator Anselm Boetius mit sieben Söhnen: Rechts: Seine Frau Johanna Voet mit drei Töchtern. Außen: St. Anselmus und Johannes der Evangelist. Bez. 1573. P. P. Beide mit einem Mittelbilde vereinigt, welches die Verklärung Christi darstellt. (Weale. Bruges. p. 128; Michiels. V. 391); — Zwei Altarflügel mit den Portraits des Donators Remi

Ommeiaghere, seiner Frau Petronella Heve und ihrer Kinder. (Weale. Bruges. p. 116); — St. Jacques. Flügelaltar. Maria der sieben Schmerzen. Bez. Ano. Dni. 1556. Pr. Pourbus faciebat. Flügel: Der Donator Josse van Belle († 1557), sein Sohn und St. Josse; die Donatorin Catherine Ylaert († 1584) und St. Katherina. Außen: St. Josse und St. Katherina. (Weale. Bruges. p. 139); — Die Auferstehung Christi. Exvoto der Familie Soyer van Maele. Bez. P. Monogr. P. 1578. (J. Weale. Bruges. p. 140); — Confrerie du St. Sang. 31 Mitglieder der Confrerie, kniend. In zwei Gemälden dargestellt. Bez. P. POERBVS FAC. 1556. Auf dem Rahmen fünf Wappen mit der Zahl 1577. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 248); — Koll. Coppieters 't Wallant. (Ausst. Brügge, 1902. N. 301.) Pierine Hellinc (1536, † 1584). Bez. Ano. Dni. 1571. Aetatis suae 35, und das Monogr. des Malers; — Koll. Mad. de Buyst. (Ausst. Brügge 1902. N. 305.) Altarflügel mit St. Antonius und einem Zisterzienserabt. Revers: St. Bernhard.

Brüssel. Portrait des J. van der Gheenste, Schöffen von Brügge. Brustbild, mit der Schrift: Hoe schoone repeerelt Gheenste, ter weerelt. Ghebooren in Meye 1513. Gheconterfit in Meye 1583. Bez. Van P. POVRBVS; — Triptychon. Maria mit dem Kinde, verehrt



von François de Hertoghe. Rechts: Der Stifter. Links: St. Franziskus empfängt die Stigmata. In den älteren Katalogen als anonymes Bild angeführt, 1900 dem Pieter Pourbus zuerkannt, in dem neuesten Kat. von 1906 ihm wieder aberkannt; — Koll. M. Peyralbe. (Ausst. Brügge, 1902. N. 306.) Portrait eines Mannes. Halbfigur. Bez. P. P. Ano. DNI. 1574. Aetatis suae 25; — Marquis de la Boëssière, 1897. Familienportrait der Familie Berchem. 13 Halbfiguren in Lebensgröße. Datiert 1561. An der Wand ein Portrait. Bez. 1559. Aet. a. 58. Auf dem Rahmen: ut nil concordi Thalamo Felicius omni in vita esse potest, et sine lite toro — sic mage iucundum nihil est, quam cernere gnatos concordeis niveo pectore pace frui. 1561. Hauptwerk. (Gaz. d. B. Arts. 1897. XVIII. p. 82.)

Haag. Moses mit den Gesetzestafeln und die Mitglieder der Familie Panhuys. Gemalt im Juli-Oktober 1575. Eine merkwürdige Darstellung. Früher dem Pieter Pourbus, später dem, jüngeren Frans Pourbus, gegenwärtig dem Martin de Vos zugeschrieben. (Näheres siehe im Kat. 1895. p. 466); — Verst. König Wilhelm II. von Holland, 1850. Allegorie. Zwölf Personen mit Amor an einem Tische. Bez. Petrus Pourbus faciebat. P. P. und Monogr.

Hamburg. Koll. Weber. Brustbild einer Dame mit Spitzenkragen. Nicht sicher.

London. Earl of Yarborough (Brocklesby). Angebliches Portrait eines Lord Nicolas Carew, die Linke am Schwertgriffe. Kniestück. Aet. 35. 1549. Von Waagen (Treas. IV. 1857. p. 505) irrtümlich dem Fr. Pourbus I., von anderen dem Pieter Pourbus zuerkannt. (W. Burger. Trésors d'Art en Angleterre. 1865. p. 174.)

Paris. Louvre. Die Auferstehung. P. POVRBVS FACIEBAT. Ao. Dni. 1566; — Koll. Kraemer. François Hercules de France, Herzog von Alençon und Anjou († 10. Juni 1584), in reicher Kleidung. Halbfigur. Van Mander erwähnt ein Portrait dieses Prinzen von Peter Pourbus mit den Worten: Das letzte, was ich von seinen Werken gesehen habe, war ein Portrait des Herzogs von Alençon, das er in Antwerpen nach dem Leben gemalt hatte, es war ein besonders vorzügliches Werk. Das Gemälde der Koll. Kraemer ist auch in der Tat ein ausgezeichnetes Portrait, scheint aber von einem französischen Maler, eher von Ant. Caron, als von P. Pourbus herzurühren. Der Herzog von Alençon kam 1582 nach Antwerpen, es ist aber nicht wahrscheinlich, daß Peter Pourbus damals dort war. Übrigens ist es sehr zweifelhaft, daß dieses Portrait eines schönen jungen Mannes wirklich den Herzog von Alençon, den Bewerber um die jungfräuliche Elisabeth von England vorstellt, welcher notorisch häßlich und blatternarbig war. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1904. II. p. 72.)

Wien. K. Mus. (807.) Ein Mann mit schwarzem Barte, die rechte Hand auf die Tischecke gestützt; — (808.) Junge Frau mit Spitzenhaube und großer Halskrause. Früher A. Moro genannt; — (809.) Don Pedro Guzman, Graf von Olivares, mit dem roten Sant Jago-Kreuze. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1270); — (810.) Portrait eines Mannes mit rotem zweispitzigen Vollbarte, mit kleiner Mütze. AETA 34. 1550; — (811.) Portrait des Augsburger Goldschmiedes Martin Marquard (geb. 1525). Halbfigur. In den Händen eine große silberne, goldverzierte Henkelkanne. AESTATES QVATVOR, TRIA BIS QVOQVE LVSTRA SVPERSTES. HOS MARQVARDVS EGO VVLTUS. HAEC ORA FEREBAM. (1559.)

— (812.) Bildnis eines 30jährigen rotbärtigen Mannes, der die Aufschrift auf einen Brief schreibt. AETATIS SVAE XXX. ANNO DOMINI. M.D.LVIIII. Durchaus willkürliche Zuweisungen; — Akademie. Männliches Bildnis; — Bildnis einer blonden Dame. Ao. 1564.

Würzburg. Brustbild eines jungen Mannes. 1565.

Nach ihm gestochen: Mehrere Portraits in Ph. Gallaei: Effigies virorum doctorum etc. Antverpiae 1572. v. Mander. 174 b; — Hymans, v. Mander. I. 61; II. 20, 64; — Casteele. Keuren. 347; — Busscher. p. 333; — Beffroi. I.; II.; IV.; — Kramm. V. 1314; — C. E. Taurel. L'Art chrétien. II. 223; — Nagler. XI. 514; — Michiels. V. 387; — Gaz. d. B. Arts. 1873. VIII. 262; 1897. XVIII. 82; — Keroyn de Volkaersbeke. Les Pourbus. Gand. 1870; — J. Weale. Bruges et ses environs.

Poutre. Jean A. le Poutre, Kupferstecher zu Antwerpen, um 1696 tätig. In den Liggeren kommt der Name nicht vor.

Von ihm gestochen: 1. Kaiser Leopold in Rüstung, in Medaillon. J. A. le Poutre sc. (1696). Rot gedruckt. Fol.; — 2. Philipp V. zu Pferd; — 3. Emanuel Invictus, Dux Bavarus, Medaillon. J. A. le Poutre delineavit et fec. Antverp. Fol.; — 4. Ludwig XIV. Radiert. Fol.; — 5. Gerard Knyff, Abbé. P. Ykens p.; — 6. Maria mit dem Kinde. Geschabt; — 7. Mehrere Landschaften. Jean le Poutre inven. est fecite (sic!).

Nagler. XI. 575; — Ch. Blanc. III. 242; — Delaborde. Man 313.

Pouwelszoon. Siehe Pauwelszoon. II. p. 313.

Pouwelsen. Willem und Martinus Pouwelsen, Maler, Brüder aus Middelburg, Schüler von J. J. van Regemorter zu Antwerpen, tätig um 1836. Sie malten Landschaften, der eine die Landschaft, der andere die Staffage.

Immerzeel. II. 327.

Pozzoserrato. Lodovicus Pozzoserrato. Siehe Louis Toeput.

Praet. Franciscus Xaverius Praet, Goldschmied, geb. 1772 zu Oudenaarde, tätig zu Brügge.

Immerzeel. II. 328.

Praet. Stephan de Praet, Kupferstecher zu Danzig, Schüler des W. Hondius, tätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrh.

Von ihm gestochen: 1. Ludovica Maria Gonzaga, Königin von Polen. 1646; — 2. Der Metropolit Miletius, sitzend. Guilielmus Hondius Hágo Batavus ad vivum del. Gedani 1645. Steven de Pract fec. 4°; — 3. Mel. Tapeinos. Nach W. Hondius 1645; — 4. Adam Wybe van Harlingen. Nach W. Hondius. Fol.

Nagler. XII. 14; — Kramm. V. 1316; — Blanc. Man. III. 243.

Praetere. Edmond Joseph de Pratere oder Praetere, Tiermaler, geb. 1826 zu Courtrai, † 16. Sept. 1888 zu Brüssel. Gemälde: Brüssel, Gent.

Praetorius. Pieter Ernst Hendrik Praetorius, Maler-Dilettant, geb. zu Amsterdam 22. Juli 1791. Schüler von Jan Hulswit.

Immerzeel. II. 328.

Pravay. Jean le Pravay, Maler zu Tournai, der 1586 für den Notre Dame-Altar in der Magdalenenkirche eine Himmelfahrt Mariä malte.

L. Cloquet. Tournai. 1884. p. 53.

Prestel. Ursula Magdalena Prestel, verehelichte Reinheimer, Malerin und Kupferstecherin, geb. 27. Nov. 1777 zu Nürnberg, † 1845 zu Brüssel. Sie war die Tochter und Schülerin von Joh. G. Prestel und lebte in London, Frankfurt a. M. und Brüssel.

Prevost. Siehe Provost. II. p. 363.

Prestinien. Jehan de Prestinien, valet de Chambre et Enlumineur des Herzogs von Burgund, 1440—1444 urkundlich erwähnt.

Delaborde. Ducs. I. p. 381, 388; — Kramm. V. 1316.

Pret. Eleuthère du Pret, Enlumineur, 18. Mai 1436 Schüler bei Jacques Daret, 16. Juli 1438 Meister zu Tournai.

Pinchart. Arch. III. 72.

Prey. J. Z. Prey, Historien- und Portraitmaler und Zeichenlehrer, geb. zu Prag 28. Okt. 1744, tätig in Wien, Dresden und Frankfurt; er kam 1770 nach Rotterdam und starb 1823 (1833) zu Herzogenbusch.

Nach ihm gestochen: Dr. Johannes Habbema. J. Prey ad viv. delin. J. v. der Spruyt sculps. 1785. v. Eynden. III. 28; IV. 16; — Immerzeel. II. 328; — Kramm. V. 1317.

Primo. Louis (Ludovicus) Primo (Primon oder Primont), genannt Gentiel, Historien- und Portraitmaler, angeblich zu Brüssel um 1606 geboren, † zu Rom 1668 (nach a. A. 1657 zu Brüssel). Er ging früh nach Rom, wo er angeblich 29 Jahre lebte und wegen seiner gefälligen Weise zu malen oder wegen seines liebenswürdigen Benehmens den Namen Gentiel erhielt. Peter Piscator (Visscher) und Frans Fiammingo (Duquesnoy) sollen ihm besonders zu seinem Fortkommen behilflich gewesen sein. In Rom porträtierte er Alexander VII. (1655) und viele Kardinäle. Er scheint später wieder nach Brüssel zurückgekehrt zu sein und dort für Tapetenfabriken gearbeitet zu haben. Für eine Einschiffung des Königs von Spanien bemalte er die Schiffsdecken mit der Geburt der Venus, der Hochzeit der Thetis und des Peleus und anderen mythologischen Sujets. Nach Passeri starb er 1657 in seinem sechzigsten Jahre, wie dieser glaubt, in Brüssel.

Gemälde: Gent. Mus. St. Raimond de Pennaforte, das Jesuskind anbetend. Bez. L. PRIMO. G. F.; — St. Karl Borromäus, die Pestkranken besuchend.

Rom. St. Maria Maggiore. Martyrium der hl. Katharina.

Venedig. St. Marco. Antonius von Padua.

In dem Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm werden angeführt (II. 828): „Die fabula Venus und Adonis derbei ein Landschaft, darin das Schwein dervon fliehet" und (II. 879): Zwai Contrafait von Oelfarb auf Leinwath, des Prinzen Johann von Nassau und seiner Gemahlin, gebohrenen Gräffin von Königsberg.

Es werden noch Altarbilder in Brüssel (St. Jacques), Gent (St. Michael), Ragusa, Ancona u. a. O. erwhnt. Der Cicerone von Burckhardt kennt den Namen nicht.

Sandrart. 1675. p. 320; — De Bie. 320; — Houbraken. I. 253; — Weyerman. II. 27; — Passeri. 1786. p. 289; — Immerzeel. I. 275; — Nagler. V. 96; XII. 74; — Michiels. X. 320.

Prince. François le Prince, Architekt zu Tournai; 1569 bezüglich der Bauten des Hospitals zu Oudenaarde zu Rate gezogen.

Kramm. V. 1317.

Prins. B. M. Prins, Landschaftsmaler, 1818 zu Amsterdam tätig.

Kramm. V. 1317; — Nagler. XII. 79.

Prins. H. Prins, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche zu Rotterdam 20. Nov. 1786 verkauft wurden.

Prins. Johannes Huibert (Hendric) Prins, ausgezeichneter Städtemaler und Radierer, geb. im Haag 8. Juni 1757, †. zu Utrecht 1806. Er war ursprünglich zum Arzte bestimmt, bildete sich aber als Autodidakt zum Künstler und besuchte Belgien und Paris. Er lebte in den dürftigsten Verhältnissen und ertrank in einem Kanale. Seine Zeichnungen und Gemälde sind in der Art des J. van der Heyden, zu dessen trüglichsten Nachahmern er gehört.

Gemälde: Amsterdam. Ansicht einer Stadt. Bez. J. h. Prins.

Glasgow. Drei Ansichten von Amsterdam. Eine falsch bez. van der Heyden.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Drei Aquarelle, Stadtansichten. Datiert 1785 und 1792.

Wien. Albertina. Zwei Ansichten holländischer Städte. Bez. I. H. PRINS INV. DEL. MDCCLXXXXV; Eine Ansicht der Kirche zu Delft; — u. a. m.

Paris. Verst. Schneider, 1876. Holländische Stadtansicht. I. H. Prins F. 1791.

Radierungen: 1. Selbstportrait des Künstlers. 8°; — 2. Allianz der Republiken Frankreich und der Niederlande. 1795; — 3. Der Trinker. 1783. 4°; — 4. Der Zeichner vor den Ruinen. Qu. 4°; — 5. Inneres einer Hütte mit einer Frau und zwei Kindern. Fol.; — 6. Landschaft mit zwei Bäuerinnen und einem Kinde. Qu. 4°; — 7. Holländische Landschaft mit einer Windmühle. 1776. Qu. 4°; — 8. Die Segelbarke. 1776. Qu. 4°; — 9. Die Kutsche mit zwei Pferden. Qu. 4°; — 10. Stadtansichten und diverse Tierstudien.

v. Eynden. II. 426; — Immerzeel. II. 328; — Nagler. XII. 78; Monogr. III. 2592; — Kramm. V. 1317, wo nähere Angaben; — Obreen. IV. 221; V. 165; — Blanc. Man. III. 255.

Printere. Gilles de Printere, Bildhauer zu Brüssel. Schüler des Jan van den Berghe von Brüssel, 1462 am Hospital zu Oudenaarde tätig.

Kramm. V. 1318.

Privat-Livemont. Privat-Livemont, Genre-, Dekorations- und Plakatmaler, geb. 1852 zu Schaerbeck bei Brüssel. Professor an der Zeichenschule daselbst.

Profondovalle. Valerius Profondovalle. Siehe Diependal. I. p. 406.

Proli. Madame de Proli, Witwe, Kunstfreundin, deren Gemälde 23. Aug. 1762 in Antwerpen verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 275) abgedruckt.

Pronk. Alders Pronk, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 24. Febr. 1772 zu Amsterdam verkauft wurden.

Pronk. Cornelis Pronk, Maler und Zeichner, geb. zu Amsterdam 10. Dez. 1691 (1692), † daselbst 29. Sept. 1759. Er war ein Schüler von Jan van Houtten und A. v. Boonen und malte anfangs Bildnisse, später kopierte er berühmte holländische Meister und malte Ansichten von Städten und Dörfern; die letzteren fanden besonderen Beifall und wurden unter Mitwirkung von A. de Haen und P. Liender herausgegeben. Auch J. Folkema, S. Fokke, van Schley, Spielman, J. Punt u. a. haben nach seinen Zeichnungen gestochen.

Portrait: Ipse del. 1735. Corn. v. Noorde sc. 1759.

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait des Malers. Cornelis Pronck teckenaer en schilder, leerling van Boonen, se ipse fecit.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Marine nach L. Backhuysen. C. Pronk delin. L. Backhuysen pinx. Wien. Albertina. Selbstportrait des Künstlers und eine Anzahl Tusch- und Federzeichnungen. Ansichten vom Haag, von Namur u. a. O.

Nach ihm gestochen: **1.** Simon Eikelenberg. J. Houbraken sc.; — **2.** Die St. Lorenz-Kirche in Rotterdam. J. Punt sc. 1753. Fol.; — **3.** Die Stadt Vlissingen. C. Pronk del. 1745; — **4.** Het verheerlykt Nederland. Amsterdam bei J. Tirion, 1745—1774. Neun Teile mit 900 Abbildungen von C. Pronk, Abraham de Haen und Jan de Beyer gezeichnet und von H. Spilman radiert.

v. Gool. II. 193; — v. Eynden. II. 36; — Immerzeel. II. 329; — Kramm. V. 1319; — Nagler. XII. 12, 90; Monogr. II. 550.

Pronck. Hendrik Pronck, Maler, geb. zu Haarlem, † 1693 zu Amsterdam.

Gemälde: Haarlem. Das Schiff „le Taureau" („De Bul"). Bez. H. P. Auf der Rückseite ein Attest von seinem Sohne mit der Signatur C. Pronck.

Prooyen. Adriaan Gerrit van Prooyen, Kupferstecher, geb. zu Wissenkerken auf Noordbeveland 11. Febr. 1796, † 9. Dez. 1854 zu Middelburg. Schüler von J. C. Bendorp zu Dortrecht und P. Gaal zu Middelburg.

Immerzeel. II. 329; — Kramm. V. 1320.

Prooyen. Albert Jurardus v. Prooyen, Landschaftsmaler, geb. zu Gröningen 7. Sept. 1834. Seit 1869 in Amsterdam tätig. Gemälde: Amsterdam.

Provost. Alart Prouvost, Bildhauer zu Lille, um 1510 am Portal der Kirche des Hospitals Comtesse in Lille tätig.

Houdoy. Etudes. p. 42, 46.

Prévost. Chretien François Prévost, Kunstfreund, dessen Gemälde 20. Juli 1795 zu Brüssel verkauft wurden.

Prévost. Hugues Prévost, Maler, 1511 Meister zu Brügge, † 1542.

Beffroi. II. 247; IV. 212; — v. d. Casteele. p. 348.

Prévost. Jacques Prévost, Stilllebenmaler zu Brügge, † um 1785.

Gemälde: Zwei Fruchtstücke, bez. G. Prevost 1762, in der Verst. J. A. v. Kinschot, Delft 1767.

Provost. Jean Provoost (Prevost) I., chevalier, Maler zu Brügge, tätig für das Bankett der Hochzeit Philipps des Guten.

Casteele. Keuren. 348.

Provost. Jean Provost oder Prevost II., Maler, geb. 1462 zu Mons in Hainau, † im Jan. 1529. Es ist nicht bekannt, wessen Schüler er war; 1493 war er Meister in Antwerpen, ging aber kurz darauf nach Brügge, wo er 1494 Bürger wurde. 1498 erwarb er das Bürgerrecht von Valenciennes und heiratete, wenn nicht früher, Joan de Quaroube, eine ältere Dame, die Witwe des berühmten Malers und Miniaturisten Simon Marmion († 1489). Sie starb 1506. In zweiter Ehe heiratete er Madeleine, die Tochter des Adriaen de Zwaef, Sattlers in Brügge; sie starb vor dem 8. März 1509 und hinterließ ihm einen Sohn Adrian, der 1527 Meister in Brügge wurde. Seine dritte Frau war Catharina Bacureins, welche ihm drei Kinder, Thomas (1532 Meister in Brügge), Anna und Marie, gebar; sie starb im Jan. 1528.

1520 leitete er die Dekorierung der Straßen Brügges anläßlich der joyeuse entrée Karls V. 1521 war er abermals in Antwerpen und verkehrte daselbst mit A. Dürer, der ihn nach Brügge begleitete.

J. Weale hat zuerst auf Prevost aufmerksam gemacht und auf das einzige urkundlich beglaubigte Werk, das Jüngste Gericht im Museum zu Brügge, 1524 für das Stadthaus daselbst gemalt, hingewiesen. Es ist eine künstlerisch ziemlich untergeordnete Leistung und zeigt nur, daß Provost nichts von der künstlerischen Meisterschaft Marmions aus Valenciennes mitgebracht hatte. Als dieses Gemälde anläßlich der Ausstellung der Primitifs in Brügge, 1902, in den Vordergrund der Diskussion gerückt wurde, regnete es an Zuschreibungen und Zuweisungen anderer Werke, die aber einer reiferen Überprüfung zum größten Teile nicht standhalten können.

Gemälde: Antwerpen. Martyrium der hl. Katharina. Rückseite: Die hl. Barbara. 1814 in der Sammlung de Quincey, 1905 in Paris erworben.

Berlin. (531 B.) Anbetung der Könige. (Früher Nachfolger des Gerard David genannt.)

Brügge. Mus. Das Jüngste Gericht. Gemalt vor 1524. Eine genaue Beschreibung siehe in dem Kat. des Mus. zu Brügge von J. Weale und in Beffroi (IV. p. 205, 216). (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 132.) Eine Kopie dieses Bildes von Jacques van den Coornhuuse (I. 331), 1578 gemalt, befindet sich ebenfalls im Mus. zu Brügge. Provost hatte unter den Verdammten einige Kleriker dargestellt, welcher Umstand später zu Beschwerden Veranlassung gab. 1550 übermalte Peet. Pourbus die Figuren, welche das Ärgernis gegeben hatten; — (Ausst. Brügge, 1902. N. 109.) Rechter Flügel eines Triptychons. Der Donator und St. Jean l'Aumonier. Linker Flügel: Die Stifterin und St. Godelive. Nicht beglaubigt; — Hospices civiles. Rechts die Kreuztragung, links ein Donator. Bez. 1522. Zugeschrieben.

Brüssel. Mus. Triptychon des Adam van Riebeke (1459, † 1542), Schatzmeisters der Stadt Brügge. Episoden aus dem Leben des hl. Anton von Padua und des hl. Bonaventura in zwei übereinandergestellten Darstellungen. Auf dem alten Rahmen die Zahl 1521. Linker Flügel: Der Donator mit dem Erzengel Gabriel und dem jungen Tobias. Auf der Rückseite: St. Anton von Padua in Grisaille. Rechter Flügel: Die Stifterin und St. Margarethe. Außen: St. Bonaventura in Grisaille. Die weit besseren Flügel sind um 30 Jahre später, vielleicht von P. Pourbus gemalt. Eine ähnliche Darstellung ist in Madrid (N. 1856) und bei Lady Wantage in London, beide dem Gerard David zugeschrieben; — Vicomte Roffo de Bonnewal. (Ausst. Brügge. 1902. N. 169.) Das Jüngste Gericht.

Douai. (N. 408, v. d. Weyden genannt.) Diptychon. Maria in der Glorie und das Jüngste Gericht. Gemalt für die Abtei Flines bei Douai.

Karlsruhe. Maria mit dem Kinde. (Mabuse genannt.)

London. Nat. Gal. (N. 713.) Maria mit dem Kinde. (Mostaert genannt); — Windsor Castle. Maria mit St. Benedikt u. Bernhard; — R. C. Sutton Nelthorpe Esq. (Ausst. Brügge. 1902. N. 150.) Die Legende des Grafen von Toulouse oder St. Franziskus v. Assisi, der Welt entsagend. Früher Mabuse genannt (siehe II. p. 84). (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902.)

Petersburg. (Kat. 1901. p. 211. N. 449.) Das Sibyllenbild des Quintin Massys (siehe II. 118). Maria mit dem Kinde in einer Aureole, von Engeln, Propheten und Sibyllen umgeben. Die Unterschiede in der Auffassung, der Charakteristik der Figuren und der Farbe zwischen diesem bedeutenden Meisterwerke und dem beglaubigten Jüngsten Gerichte von J. Provost in Brügge sind so ungeheuer, daß man nicht begreifen kann, wie jemand beide nebeneinander nur nennen, geschweige sie ein und demselben Meister zuschreiben könne.

Straßburg. Mus. (Ausst. Brügge, 1902. N. 343.) Maria mit dem Kinde. Bez. Pitto in Flandria Presentato al peri.. Augno M. RLE NELLANO Anno 1488. Seit der Ausst. in Brügge dem J. Provost zugeschrieben. (Lichtdruck im Kat. 1903. N. 52.)

Außer diesen hier genannten werden ihm noch ein Donator in Madrid (N. 1443), eine Madonna in Cremona, ein Salvator und eine Madonna der Kirche St. Gilles in Brügge (Ausst. 1902. N. 193 und 194) und noch einige andere zugeschrieben.

J. Weale in Beffroi. II.; IV. 205; — Burlington. Mag. 1903. II. 331; — v. d. Casteele. Keuren. p. 349; — Kat. der Exposition des Primitifs flamands. Brügge 1902; — M. Hulin. Quelques Peintres Brugeois de la prémière moitié du XVI. siècle. I. Jean Prevost. 1902.

Provost. Otto (Hutinc, Osten, Hughe) Provost, Maler, 1510 als Fremder in der Gilde zu Brügge. 1516 wird Olivier Laneel, 1518 Alexander Meyne, 1524 Petit-Jean Laruwe als sein Schüler genannt. Er starb um 1542.

v. d. Casteele. Keuren. 348.

Prudhomme. Antoine Daniel Prudhomme, Portrait- und Landschaftsmaler, geb. zu Zwolle 1745, † 1826.

Immerzeel. II. 329; — Nagler. XII. 98; — Kramm. V. 1320.

Pruys. Christof Dircksz Pruys, Kunstfreund zu Amsterdam, von C. v. Mander erwähnt.

Hymans, v. Mander. II. 163.

Pruyssen. Jakob Hillebrandtsen und Lambrecht van Pruyszen, Vater und Sohn, Elfenbeinschnitzer aus Haarlem, der erste zu Ende des 16. Jahrh, in Italien, der Sohn in Dieppe tätig.

S. Ampzing. Beschr. 1628. p. 374; — Kramm. Sup. 121.

Pruyssenaer. J. C. Pruyssenaer, Kunstfreund, dessen Gemälde und Kupferstiche 27. Febr. 1804 und 27. Dez. 1814 zu Amsterdam verkauft wurden. Kramm (V. 1320) erwähnt einen R. M. Pruysenaer, der nach alten Gemälden zeichnete und kopierte.

Pucheel. Pierre (Pierson) Pucheel oder Puseel, Maler zu Brügge, Meister 1518. (Ein Nicolas Pucheel war 1489 Meister zu Brügge u. starb 1527.)

Gemälde: Brügge. Baron Bethune. (Exp. Brügge, 1902. N. 195.) Triptychon. Maria mit dem Kinde. Flügel: St. Johannes der Täufer und St. Hieronymus. Revers ein Wappen. Nach a. A. ein Werk von Adr. Ysenbrant.

J. Weale in Burlington Mag. VIII. 212.

Puersse. Jean van Puersse, Verrier zu Brüssel, welcher 1440 über Auftrag Philipps des Guten ein Fenster für den Chor der Abtei Groenendael bei Brüssel lieferte. (Ein Glasmaler Joris van Purse ist 1456 in Brüssel erwähnt.)

Pinchart. I. 70; — Delaborde. I. 465, 499; — Kramm. V. 1323.

Pulinx. Hendrik Pulinx d. Ält., Bildschnitzer zu Brügge, geb. 1. April 1698, † 17. Febr. 1781. Schüler des Rekollekten-Laienbruders Jan Boeksent. Er arbeitete Grabmonumente und war für die Kirchen in Brügge tätig. Sein Sohn Hendrik P. der Jüng. war Ingenieur und Architekt und starb 1787.

Immerzeel. II. 330.

Pullaer. Pierre und Felix van Pullaer, Bildhauer, Vater und Sohn. Sie lieferten nach 1502 für die Kathedrale zu Cambrai die Statuen für das Grabmonument des Bischofs von Cambrai, Henri de Berghes († 7. Okt. 1502); die Zeichnungen waren von einem Maler namens Gabriel Clavet oder Clouet.

Pinchart. Arch. II. 297.

Punt. Jan (Johannes) Punt, Maler, Zeichner und Kupferstecher (auch Schauspieler), geb. zu Amsterdam 1711, † da-

selbst 1779. Er war ein Schüler von A. van der Laan und Jacob de Wit. 1753 betrat er wieder die Bühne und war mit der Schauspielerin Anna Maria de Bruin verheiratet, in zweiter Ehe mit der Schauspielerin Johanna Maria Cichot. Reinier Vinkeles war sein Schüler.

Ein Maler Johannes de Punt ist 1719 im Haag erwähnt (Obreen. III. 268).

Portraits: 1. Jan Punt als Achilles. Ganze Figur. Ipse del. et sc.; — 2. Sitzend an einem Tische. G. van der Myn p. J. M. Ardell sc. Geschabt; — 3. C. J. de Huyser sc.; — 4. J. Greenwood sc.; — 5. Selbstportrait. Geschabt.

Zeichnungen: Wien. Albertina. 3 Bl. mit allegorischen Figuren. Bez.; — Eine Gruppe von fünf Kindern. Tusche.

Von ihm gestochen: 1. 12 Bl. Darstellungen aus dem Leben Abrahams. 1743—1745. Qu. fol.; — 2. 24 Bl. Darstellungen des Neuen Testaments. Nach J. Vandelaer. Fol.; — 3. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. 1743. Fol.; — 4. Die Himmelfahrt. S. Ricci p. 1736. Gr. fol.; — 5. Jupiter und Danae. Titian p. Fol.; — 6. Caroline und Charlotte Friedrich im Ballett Pygmalion. Nach G. van der Myn. 1759. Fol.; — 7. Anna Koerten-Bloch; — 8. François de la Noue; — 9. Jacob de Roore, Maler. 1736; — 10. 36 Bl. Die Wandgemälde der am 18. Juli 1718 niedergebrannten Jesuitenkirche in Antwerpen. Nach P. P. Rubens. Gezeichnet von Jac. de Wit um 1711; — 11. Das Begräbnis Wilhelms IV. von Oranien. 1755. Fol.; — 12. Holländische Wachtstube. C. Troost p. 1754. (Mit Tanjé gestochen.) Gr. qu. fol.; — 13. Die Werbung um Sarotte. C. Troost p. Fol.; — 14. Die Liebeserklärung Renés an Sarotte. C. Troost del. Gr. fol.; — 15. Le Cocher anglais. G. v. der Myn p. 1756; — 16. Le temple de Hymen. G. v. d. Myn p.; — 17. 27 Bl. zu den Fabeln Lafontaines. Nach Oudry; — 18. 34 Bl. zu den Komödien Molières. 1740; — 19. 2 Bl. Ansichten von Alkmaar. C. Pronk p. 1746; — — 20. Inneres der St. Lorenz-Kirche zu Rotterdam. Nach P. v. Liender. Gr. qu. fol.; — 21. Vignetten, Buchillustrationen etc.

v. Eynden. II. 125; IV. 171; — Immerzeel. II. 330; — Kramm. V. 1320; — Nagler. XII. 115; — Portalis. Graveurs. III. 360; — Blanc. Man. III. 258.

Puteanus. Thomas Puteanus oder Dupuis oder van de Putte, Maler, welcher für den Bischof von Lüttich Ernst von Bayern 1582 ein Buch illuminierte. 1596 scheint er in ähnlicher Weise beschäftigt gewesen zu sein.

Pinchart. Arch. II. 318.

Putter. A. de Puter oder Putter, Kupferstecher, noch 1733 in Amsterdam tätig.

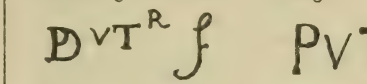
Von ihm gestochen: Abbildungen des Stadthauses in Amsterdam in: Architecture, Peinture et Sculpture de la Maison de Ville d'Amsterdam etc. Amsterdam, D. Mortier. 1719. Fol.

Kramm. V. 1324.

Puter. Pieter de Puter oder Putter, Maler von Stilleben, Fruchtstücken und Fischen, Sohn und Schüler des Joos de Putter, geb. um 1600, wahrscheinlich zu Middelburg, begraben 20. Nov. 1659 zu Beverwyck. Am 13. Sept. 1626 heiratete er im Haag Maria van Queborn und ward dadurch Schwager des Malers Abr. van Beyeren. In den Haager Gildenbüchern werden noch die Maler Simon de Putter, 1640, und Cornelis de Putter, Kunsthändler, 1654—1662, erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Fische. Bez. DPVTR. f.; — Verst. H. Houck, 1895. Ein Fischhändler. Bez. D. PVTR; — Verst. Gysbert de Clercq, 1897. Ein Fischweib. D. PVTR f.

Göttingen. Stilleben. Heringe. P. De Putr fec.



Schwerin. Flußfische. PVTER.

Wien. F. Liechtenstein. Fische. DPVTE.; — u. a. O.

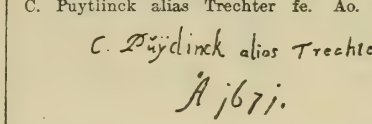
Obreen. II.; III.; IV.; — Oud Holl. 1890. p. 306; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1890. 190; — Kunstchronik. 1882. p. 573; — Woltmann. III. 821.

Puyl. Gerard van der Puyl, Maler, geb. zu Utrecht 1750. Schüler von H. v. Velthoven. 1804 Direktor der Zeichenakademie; 1807 schrieb er eine Geschichte der Utrechtschen Maler. Gemälde: Leiden.

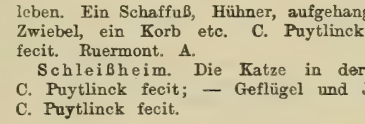
v. Eynden. III. 315; — Immerzeel. II. 330; — Kramm. V. 1324; — Muller. Utr. Arch. 166; — Nagler. XII. 122.

Puytlinck. Christoffer Puytlinck, genannt Trechter, Maler, geb. 13. Okt. 1638 (oder 11. Nov. 1640) zu Roermonde; tätig 1663 zu Reims, 1667 zu Rom. 1670 war sein Vetter J. Fr. Douwen zu Roermonde sein Schüler.

Gemälde: Amsterdam. Tote Hühner, an den Beinen aufgehangen. In der Art des A. Cuyp. Bez. C. Puytlinck alias Trechter fe. Ao. 1671; — Stillleben. Ein Schaffuß, Hühner, aufgehangen, eine Taube, Zwiebel, ein Korb etc. C. Puytlinck alias Trechter fecit. Ruermont. A.



Schleißheim. Die Katze in der Speisekammer. C. Puytlinck fecit; — Geflügel und Jagdbeute. Bez. C. Puytlinck fecit.



Houbraken. III. 349; — Kramm. V. 1325; — Obreen. III. 216; — Nagler. XII. 122; — Bertolotti. p. 168; — Kunstchronik. 1888. p. 372.

Pyl. Arend Pyl, Portraitmaler, geb. zu Leiden, tätig in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Sein Bruder Jacob Pyl war ebenfalls Maler und 1656 in der Confrerie im Haag.

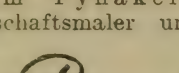
Weyerman. IV. 40; — Immerzeel. II. 350; — Kramm. V. 1325; — Obreen. IV.; V.

Pylman. Hermann Pylman oder Pyelsman, Maler, angeblich um 1740 zu Brüssel tätig. Er hinterließ Zeichnungen in der Art des Teniers und Brouwer, sagt Nagler.

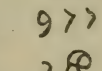
Von ihm gestochen: Ein bei Licht lesender Eremit. N. Verkolje p. Fol. Geschabt. Bez. HP. F. In der Regel dem Hendrik Pothoven zugeschrieben. (II. p. 349.)

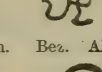
Kramm. V. 1326; — Nagler. XII. 124; Monogr. III. 1367; — Blanc. Man. III. 259.

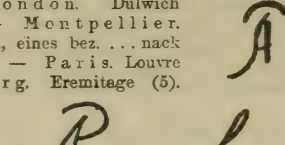
Pynaker. Adam Pynaker oder Pynacker, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Pynaker nächst Delft am 13. Febr. 1622, begraben zu Amsterdam 28. März 1673. Er war 3 Jahre in Italien. 1649 lebte er in Delft, 1658 in Schiedam und später in Amsterdam, wo er Wanddekorationen und Tapeten lieferte. Er malte italienische Landschaften in der Art des Jan Both und staffierte seine Bilder in der Regel selbst mit Figuren und Tieren. Als seine Schüler werden Gysbert oder Peter Verhock (Houbr. III. 188) und Joh. Sonje genannt. Er bezeichnete in der Regel A. Pynacker. Von datierten Gemälden sind eines in Berlin, 1654, und eines in München, 1659, bekannt.



Gemälde: Amsterdam. Mus. (5); — Koll. Six. — Antwerpen. Die Figuren angeblich von N. Berchem. (Smith. Cat. rais. V. 142.) — Augsburg. — Berlin. Bez. Pynaker 1654. — Braunschweig. — Brüssel. — Budapest. Flußlandschaft. Bez. wie nebenstehend. — Cassel. — Edinburg. — Frankfurt. Städel. — Glasgow. — Haag. Gal. und Koll. Steengracht. — Kopenhagen. Bez. AP. — Lille. — London. Dulwich Gal. — Mans. — Montpellier. — München. Drei, eines bez. ... nack 1659. — Nantes. — Paris. Louvre (3). — Petersburg. Eremitage (5). — Rotterdam (3). — Schleißheim. — Stockholm (3). — Wien. K. Mus., F. Liechtenstein (4) und Gal. Czernin.







Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 4 Bl. Bez. AP. und A. Pynacker.

München. Brücke über einen Bach. (Reproduziert in dem Münchner Handzeichnungswerke. N. 112.)

Wien. Albertina. 3 Bl. italienische Landschaften.

Radierungen: 1. Landschaft mit einem Wasserfall, Bauernhof und rundem Turme. Links ein Bauer, der zwei Ochsen treibt. Nicht bez. H. 110—90; — 2. Ruinenlandschaft mit zwei Männern, die vor einem Marienbilde knien. Nicht bez. H. 110—95.

Nach ihm gestochen: 1. Hirschjagd. C. Brouwer sc. Nach einer Zeichnung; — 2. Zwei Landschaften. Geyser sc.; — 3. Europa-point-Gibraltar. Pye sc.; — 4. Landschaft. Weisbrod sc. Terminé par le Bas 1773. (Cab. Praslin); — 5. Landschaft. Gotth. Wilh. Weisse sc. 1774; — Andere von Chataigner und Nicquet, Devilliers und Duparc, Bertin, A. Schlicht, Godefroy, Lespiniéres, W. Kobell u. a.

Houbraken. II. 96, 131; III. 188; — Weyerman. II. 180; — v. Eynden. I. 407; — Immerzeel. II. 331; — Kramm. V. 1326; — Nagler. XII. 125; — Smith. Cat. rais. VI.; IX. p. 750; — Woltmann. II. 757; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Blanc. Man. III. 259.

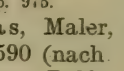
Pynaker. Johan Christiaen Lambeert Pynacker, Portrait- und Genremaler, geb. zu Amsterdam 1815, † nach 1848. Schüler von J. A. Kruseman.

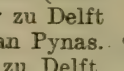
Immerzeel. II. 332.

Pynaker. Thomas Pynacker oder Pinagier, Landschaftsmaler, geb. um 1616, † in Paris 6. Jan. 1653, 37 Jahre alt; tätig in Frankreich, wo er unter den ersten Mitgliedern der Akademie genannt wird; sonst gänzlich unbekannt. Zeichnungen waren angeblich in der Koll. Spengler in Kopenhagen, 1839. Auf einer von Perelle radierten Landschaft heißt er J. Pinagier.

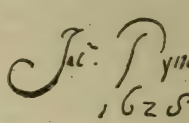
Nagler. XII. 126; — Jal. p. 975.

Pynas. Jacob Pynas, Maler, angeblich zu Amsterdam um 1590 (nach a. A. zu Delft) geboren, † zu Delft nach 1639; Bruder des Jan Pynas. 1632 Mitglied der Gilde zu Delft. Houbraken (I. 214) sagt, daß beide Maler aus Haarlem waren und daß Rembrandt (I. 254), nachdem er ein halbes Jahr bei P. Lastman in Amsterdam gewesen war, nach dieser Zeit noch einige Monate bei Jac. Pynas arbeitete. An anderer Stelle (I. 215) sagt er, daß Rembrandt die Weise des Jan Pynas, braun zu malen, nachgeahmt habe.





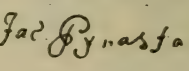
Gemälde: Amsterdam. Paulus u. Barnabas vor dem Opfer zu Lystra. Bez. Jac. Pynas f. 1628.



Berlin. 1876 im Handel. Die Königin von Saba. Bez. IAC. PYNAS FA. 1627.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Fr. Muller u. Cie., 1904. Gebirgs- und Flußlandschaft mit Figuren. Jac. Pynas f. Ao. 1646. Rotstift; — Verst. Vreeswyck, Amsterdam 1882. Landschaft. Feder. Bez. und 1616 (?).

Berlin. Christus auf dem Wege nach Emaus. 1650; —



Koll. Beckerath. Vertumnus und Pomona. Jac. Pynas 1648.

Haarlem. Mus. Teyler. Fest der Ceres. Bez. Jac. P. Kreide, Bister und Farbe; — Die Taufe des Eunuchen. Jac. Pynas. Feder und Tusche.

Rotterdam. Verspottung der Ceres. 1648.

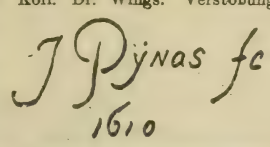
Wien. Albertina. St. Antonius. Brustbild. Bez. Jac. Pynas f. Rotstift; — Ein Evangelist. Jac. Pyn. f. 1638. Rotstift; — St. Franziskus, kniend. Bez. Jac. Pynas f. und Jacob Pinass in Amsterdam fecit von späterer Hand.

Schrevelius. p. 290. Jacobus Pynas Harlemi non est natus, verum hic artis suae fundamenta jecit, et inclaruit pictor minime vulgaris; — Houbraken. I. 214, 254; — Kramm. V. 1287; — Obreen. I. 6.; — Bode. Studien. 343; — Oud Holl. 1890. p. 13; — Hoet. I.; II.

Pynas. Jan Simonsz Pynas oder Pinas (auch Johannes Pinnazio), Maler, geb. zu Amsterdam (nach a. A. zu Haarlem) um 1580, † zu Amsterdam 27. Dez. 1631. Er ging um 1605 mit seinem Bruder Jacob und mit Pieter Lastman nach Italien und verkehrte in Rom mit Adam Elzheimer, de Goudt und Jac. Ernest Thoman von Hagelstein. Am 24. Juli 1630 heiratete er, 49 Jahre alt, zu Amsterdam Catharina Arentsz. Er malte biblische Darstellungen in höchst realistischer Auffassung, ist unharmonisch in der Farbe und erlangte nach seiner Rückkehr nach Amsterdam eine gewisse Berühmtheit, wel-

che uns heute nicht ganz verständlich ist. Gerrit Pietersz, Steven van Goor, Rombout van Troyen, der 1615—1622 bei ihm wohnte, werden als seine Schüler genannt. Die Nachricht Houbrakens, daß Rembrandt auch bei Pynas gearbeitet habe, scheint sich auf Jan Pynas zu beziehen. Die Werke von Jan und Jacob Pynas sind nicht zuverlässig geschieden, da die Bezeichnung beider Vornamen oft nur durch ein J. angedeutet ist.

Gemälde: Aachen. Koll. Dr. Wings. Verstoßung der Hagar. Bez. Pynas 1603 oder 1613.



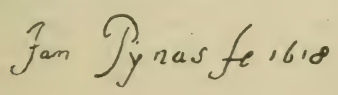
Amsterdam. Moses verwandelt das Wasser der Flüsse in Blut. Bez. J. Pynas fe. 1610.

Aschaffenburg. Die Auferweckung des Lazarus. Bez. J. Pinas f. 1609; — Die Gefangennahme Christi. Gegenstück.

Haag. Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. Bez. Jan Pynas.

Hamburg. Koll. Weber. Flügelaltar mit einer Anbetung der Hirten. Links die Stifter, rechts die Stifterinnen. Außen je ein Wappen und Anno 1601. (1890 Verst. v. der Ropp in Cöln.) Sehr angezweifelt, nach a. A. ein Bild von Adriaen van Nieulandt. (Kunstchronik. 1891. p. 127.)

Petersburg. Graf Peter Schuwaloff. Biblische Szene. Bez. Jan Pynas f. 1618.



Wien. K. Mus. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. Nicht bez.

Nach ihm gestochen: **1.** Die Begegnung Abrahams mit Melchisedech. Gedrukt tot Amsterdam by Kornelis Jansen inde seylende Yschouyt by de buers. Meynert Jelissen scul. Der Name des Malers ist nicht genannt; — **2.** Die Befreiung des Petrus. Jan Pinas Inventor. Nicola Petri sculp. 1609. II. Nicola Lastman sculp. I. C. Visscher exc.; — **3.** Onmogelyck. Impossible. Ein Alchimist in seinem Laboratorium. Pinas pinxit. Abraham Jacobi sculpsit; — **4.** Titelblatt zu Vrouwelick cieraet van Sint Agnes versmaedt. Treppenhaus, vor der Tür ein Maultier, auf den Stufen drei Frauen, welche einen ankommenden Kavalier begrüßen. Pinas inv. A. Stock schul.; — **5.** Landschaft mit Salmacis und Hermaphroditus. In der Art Elzheimers. J. C. (das J in dem C) Pinas pinxit. Magdalena Passaea Ao. 1623. Mit Widmung an Jacob Cats i. c. urbis; — **6.** Alpheus und Arethusa. Mag. v. Passe sc.; — **7.** Landschaft mit einem hohen Berge, auf welchem ein Turm. Daubigny sc. Nach einer Zeichnung. (Louvre.)

Houbraken. I. 132; — Kramm. V. 1287; — Nagler. Monogr. IV. 231; — W. Bode. Studien. 343; — Hoet. I.; — Terwesten; — Oud Holl. 1885. p. 308; — v. d. Willigen. 243.

Pyp. Cornelis Pyp, Maler zu Neapel, um 1570 tätig, Lehrer des Arnold Mytens, der in zweiter Ehe seine Witwe heiratete; sonst gänzlich unbekannt. Ein Pieter Pype, Schwager v. Manders, starb zu Courtrai um 1581.

Kramm. V. 1327: — Hymans, v. Mander. II. 84.

Pyramyd. Bentname des Malers Albert van Spiers.

Houbraken. II. 359; III. 365.

Q.

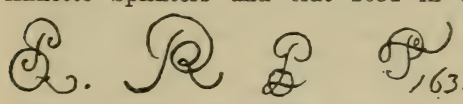
Quad. Mathias Quad, Kupferstecher und Formschneider, geb. zu Deventer 1557, † um 1610; tätig zu Cöln und in der Pfalz.

J. J. Merlo. Kunst und Künstler in Cöln. 1850. I. p. 332; — Nagler. XII. 135; Monogr. IV. 2085; — Blanc. Man. III. 260.

Quartenmont. Andreas Bernardus de Quartenmont oder Quertenmont, Portrait- und Historienmaler und Radierer, Direktor der Akademie in Antwerpen, geb. zu Antwerpen 1. Febr. 1750, † daselbst 3. Juni 1835. 1781 kopierte er das Rosenkranzbild von Caravaggio (Wien, k. Mus.) zum Ersatze des Originals für die Dominikaner in Antwerpen. Ein von ihm gemaltes Portrait des Kaisers Josef II. wurde am 30. Nov. 1794 als das Portrait eines „Cidevant tyran" von den Republikanern auf der Place meire an einem Galgen verbrannt. Adrian de Lelie, F. B. Solvyns, L. A. Fr. Moons u. a. waren seine Schüler.

v. Eynden. III. 30; — Immerzeel. II. 335; — Kramm. V. 1333; — Nagler. XII. 166; Monogr. I. 1672; — Blanc. Man. III. 263; — v. d. Branden. 1196.

Quast. Pieter Jansz Quast, Maler, geb. zu Amsterdam 1606 (nach a. A. im Haag), † daselbst im Juni 1647. Er heiratete am 26. Juni 1632, 26 Jahre alt, Annette Splinters und trat 1634 in die



Gilde im Haag. 1644 lebte er in Amsterdam. Seine Witwe heiratete 1650 den Maler Jacobus van Spreeuw aus Leiden. Er scheint, gleich seiner Frau, ein zügelloses Leben geführt zu haben und malte Genrebilder, Bauerngesellschaften in der Art Ostades, Brouwers und van der Vennes in einem fahlen, lehm- oder lilafarbenen Tone mit grotesken, karikierten, trivialen Figuren, welche in der Regel unter Ostades Namen gehandelt werden; auch biblische Szenen und Portraits und zeichnete mit Kreide auf Pergament. Er staffierte auch Landschaften von J. Schoeff mit Figuren. Die viel verbreitete Ansicht, daß P. Quast der Lehrer des jungen Prinzen Wilhelm II. gewesen sei, scheint ganz unbegründet und gewiß eignete sich Quast nicht zum Prinzenerzieher.

Gemälde: Amsterdam. Ein Chirurg, der einem alten Manne den Fuß verbindet. Bez. P. Q.; — Kartenspieler mit einer Dirne.

Bamberg. Ein Dorfchirurg. Bez.; — Ein Zahnzieher. Bez.

Basel. Koll. Geldner, 1906. Achilles, Polyxena und Paris. Monogr.

Berlin. Koll. Prof. Knaus. Männliches Portrait in ganzer Figur. Bez. P. Q.

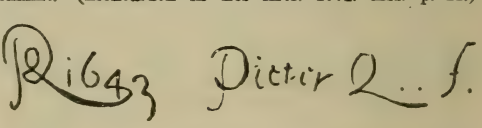
Braunschweig. Zwei Bettlerfiguren; — Ein Branntweinverkäufer und ein altes Weib. (Reproduziert in Gaz. d. B. Arts. 1887. I. p. 17.)

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam 1905.) Spielende und musizierende Kavaliere und Damen. Bez. PQ.

Schloß Gaunö (Dänemark). Sechs Darstellungen aus der Passion. Bez. P. Quast. 1641.

Göttingen. Musizierende Gesellschaft. Bez. und 1638.

Haag. Der Triumph der Dummheit. PQ. 1643; — Kartenspielende Bauern. Rund. Früher Adr. Brouwer genannt. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. XII. p. 21.)



Hamburg. Koll. Weber. Soldaten vor einer Wachtstube. Pieter Q. f.

Schloß Kronenburg. Soldaten in einer Küche. Bez. und 1636.

Mannheim. Soldaten in einem Wirtshause. Bez. und 1640.

Petersburg. Eremitage. Figur einer jungen, eleganten Dame. PQ. (Monogr.); — Ein Chirurg. Falsch bez. A. V. O. f. 1669; — Koll Semenow. Reitergefecht. Bez. P. Q.; — Ein Menuettänzer. Monogr. und 1639; — Koll. Chewoschinsky. Plünderung eines vornehmen Hauses. Bez. und 1634.

Wien. K. Mus. Vier Bauern an einem Tische. Pieter Quast in. 1633.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Fr. Muller u. Cie., 1904. Amnon bemächtigt sich der Thamar. Bez. und 1637. Rotstift und Kreide; — Eine andere Zeichnung. Bez. 1645; — Verst. Pick, 1897. Zwei Vignetten für das Buch von M. Tengnagel: „Het leven van Konstance. Amsterdam 1643. (Gestochen von P. Nolpe.)

Cassel. Koll. Habich, 1892. Gesellschaft im Freien. P. Quast. 1640.

Dresden. Der Tod und der Geizhals. 1643; — Joseph im Gefängnisse. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IX. 21.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ein Zahnzieher. P. Quast fec. 1634.

Leipzig. J. A. G. Weigel, 1883. Satire auf die spanische Herrschaft. Bez. und 1641.

Paris. Louvre. Bauerngesellschaft. (A. Brouwer genannt.) (Lichtdruck bei Chennevières. Dessins du Louvre. III.); — Ein Studienbuch mit Landschaftszeichnungen.

Wien. Albertina. Drei Bauernrüppel, sitzend und rauchend. Bez. Pieter Quast. Kreide, Pergament; — Eine Gerichtsszene. Pieter Quast; — Achilles mit Polyxena vor dem Altare des Apollo. Bez. Pieter Quast. 1645. Kreide auf Pergament.

Radierungen: Die nachfolgend verzeichneten Blätter sind gewiß nicht sämtlich von P. Quast, sondern zum Teil von S. Savery, P. Nolpe und anderen nach seinen Zeichnungen gestochen; manche vielleicht von ihm geätzt und von anderer Hand mit dem Grabstichel vollendet. **1.** Folge von 26 Bl.: 'T is al verwaert gaeren. Bettler, Männer und Frauen, allein oder in Gruppen. 1638. Pet. Quast inventor. J. C. Visscher exc. 1652; — **2.** Folge von 12 Bl. Karikaturen und Groteskem. P. Quast inv. J. C. Visscher exc.; — **3.** Folge von 6 Bl. Die fünf Sinne nebst Titel: Vyf Sinen te koop. 1633. (1638.) S. Savery exc. II. H. Hondius exc.; — **4.** Folge von 18 Bl. 't leven der Boeren. S. Savery exc.; — **5.** Die vier Jahreszeiten. H. Hondius, A. Waesberge, B. Jansen und Cl. de Jonghe exc.; — **6.** 2 Bl. Die Zigeuner. Qu. fol.; — **7.** Folge von 12 Bl. Mode- und Kostümfiguren. P. Nolpe sc.; — **8.** Der Dorfchirurg. Qu. fol.; — **9.** Bauerngesellschaft mit der Mutter und einem Kinde. B. Jansen exc.; — **10.** Vier trinkende Männer. Cl. de Jonghe exc.; — **11.** Brustbild eines Bauern mit hoher Mütze, nach rechts; — **12.** Büste eines Bauern, nach links. P. Q. und J. de Reyger exc.; — **13.** Ein tanzendes Bauernpaar. A. Colom exc.; — **14.** Brustbild eines Mannes, auf dessen linkem Oberarm eingeätzte oder gezeichnete Blumen zu sehen sind; — **15.** Mehrere Bauernszenen. P. Nolpe fec. et exc.; — **16.** Ein Schalksnarr. P. Q. f. 1638; — **17.** Groteske Szene. (Spottblatt auf die Rosenkreuzer.) Ein Maler, der einem gebückt vor ihm stehenden Kollegen das Portrait des vor ihm erscheinenden Antichrist auf den Rücken malt. Bez. P. Q. und P. N. (Pieter Nolpe). Unten 10 Verse:

Aus opent zich de zael van 't overdaedig Huis,
Alwaer de broederschap vergaert van 't roode Kruis,
Hier word de Antichrist gelyk hy is beschreven,
Van 't Opperhoofd dier bend geschildert naer het leven etc. etc.

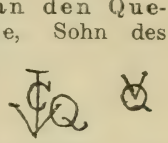
v. Eynden. I. 98; — Immerzeel. II. 232; — Kramm. V. 1327; — Nagler. XII. 152; Monogr. IV. 2759, 3236; — Obreen. III. 263; — Kunstchronik. 1882. p. 667; — Oud Holl. 1902. p. 65; — Blanc. Man. III. 261; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. II. p. 96, 98.

Queborne. Christian van Queborne oder van den Queeckborne, Maler, geb. um 1515, 1545 Meister in Antwerpen, begraben daselbst 16. Mai 1578. Van Mander nennt ihn einen guten Landschaftsmaler und Vater des Hofmalers Daniel Q. im Haag. Er stammte aus alter Familie und schon sein Großvater, auch Christian, war 1480 Meister in Antwerpen. Als seine Schüler nennt man den Brüsseler Maler Adriaen de Weerdt, den Landschaftsmaler Jacob Grimmer und Denys Calvaert. Er war besonders befreundet mit Anton van Palermo. 1560 war er Maler der Stadt und hatte als solcher bei allen Festlichkeiten zu tun. Seine beiden Söhne Hans und Daniel waren 1577 in der Antwerpner Gilde. Sein Bruder Adrian, wahrscheinlich älter als er, war 1533 Meister in Antwerpen.

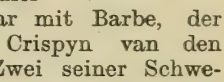
Portrait: Christianus Quebornus Antv. Pictor. Kniestück. Rura, lacus, silvas etc. H. h. exc.

Hymans, v. Mander. I. 268; II. 4; — Kramm. V. 1328; — v. d. Branden. 290; — Nagler. XII. 155.

Queborne. Crispyn van den Queborn oder Queckborne, Sohn des Daniel van den Q., Maler und Kupferstecher, geb. im Haag um 1604, † um 1653. Er war ein Schüler seines Vaters und war mit Barbe, der Tochter des Malers Crispyn van den Broeck, verheiratet. Zwei seiner Schwestern heirateten ebenfalls Maler, die eine Pieter de Putter, die andere Abraham van Beyeren. Seine Blätter sind mit dem Grabstichel sehr zart gestochen. 1623 scheint er in Utrecht gearbeitet zu haben.



Gemälde: Rotterdam. Portrait von Hartogh van Moerkerken. Bez. CVQ. fecit. Ao. 1645; — Portrait der Sibylle van Nykerken, seiner Gattin.



Von ihm gestochen: **1.** Nassovii heroes. Die Prinzen von Oranien zu Pferd. A. v. der Venne pinx. 1630. Hauptblatt. Gr. qu. fol.; — **2.** August, Herzog von Braunschweig; — **3.** Bethlen Gabor. Oval; — **4.** J. Boyerman, Präsident der Dordrechter Synode; — **5.** Wilhelm Brog, General. 1635; — **6.** Herzog Christian von Braunschweig; — **7.** Johannes de la Cave. 1638; — **8.** Prinz René de Chalon († 1544?); — **9.** Elisabeth, Königin von England. 1625; — **10.** Elisabeth, Pfalzgräfin und Königin von Böhmen. 1613; — **11.** Ernst Casimir, Prinz von Oranien. G. Honthorst. 1626; — **12.** Erzherzog Ferdinand als Kardinal. A. v. Dyk p.; — **13.** Leon Fodineus. Palamedes p.; — **14.** Pfalzgraf Friedrich V., König von Böhmen (1596, † 1632). Crisp. Quebornius delin et sculp. Ao. 1622; — **15.** Derselbe. 1613; — **16.** Prinz Friedrich Heinrich von Oranien. Aet. 46. 1630. Broer Janssen exc.; — **17.** Derselbe. 1643; — **18.** Derselbe. G. Honthorst p. 1641; — **19.** Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg. G. Honthorst p.; — **20.** Joh. Georg Goethals. A. Palamedes pinxit. S. Kloeting exc. Delph. 1641; — **21.** Const. de Haen. Nach Chr. Queborn; — **22.** Prinzessin Henriette Catharina; — **23.** Juliana Prinzessin von Hessen; — **24.** Robert Junius, Orientalist. Aet. 38. Ao. 1645. C. V. Queborn effigiavit et sculp. S. Kloeting exc. Delph. Brustbild. Hauptblatt; — **25.** Karl I., König von England. 1626; — **26.** Karl II. 1650. Jan van Hilten exc.; — **27.** Louise von Oranien, Markgräfin von Brandenburg. Aet. XIX. Ao. 1647. Honthorst p. Hage. Rombout van den Hoeye exc. Hauptblatt; — **28.** Prinzessin Louise Henriette. Aet. XII. Oval; — **29.** Hibbaeus Magnus, Prediger (1574—1638). F. Magnus p.; — **30.** Ernst Graf von Mansfeld. 1622; — **31.** Maria von England, Gemahlin des Prinzen Philipp von Nassau. A. v. Dyck p. 1641; — **32.** Prinzessin Maria. G. Honthorst p. 1649; — **33.** Prinzessin Maria Magdalena von Nassau († 1647). C. van Queborn pinx. et sculp. 1646; — **34.** Prinz Moritz von Oranien († 1625). C. v. Queborn figuravit et sc. Halbfigur. Hauptblatt; — **35.** Derselbe. Brustbild. Ao. 1622; — **36.** Volckerus ab Oosterwyck, Prediger. Aet. 38. 1641. A. Palamedes p.; — **37.** Johannes Skytte; — **38.** Amalia von Solms, Gattin des Prinzen Friedrich Heinrich. Aet. 41. Ao. 1643; — **39.** D. Spranckhuysen. Aet. 56. 1641; — **40.** Joan Stampioen d. J., Mathematiker. Aet. 28. 1638. Ch. Queborn pinx. et sc.;

— 41. H. Tegularius. Aet. 36. C. Dame p. 1641; — 42. Heinrich Matth. Graf von Thurn und Valsasina. Crisp. v. d. Queborn pinx. et sc. 1624. Hauptblatt; — 43. W. H. Tromp, Admiral. S. de Vlieger p. 1639; — 44. Wilhelm von Oranien, Sohn des Prinzen Friedrich Heinrich, geb. 27. Mai 1626. G. Honthorst p. Abr. v. Waesberghe exc. Hauptblatt; — 45. Prinz Wilhelm Friedrich. Aet. XXVII. Sohn des Prinzen Ernest Casimir. W. D. Geest p. Hauptblatt; — 46. Anbetung der Hirten. H. v. Balen p.; — 47. Christus am Kreuze. H. v. Balen p.; — 48. 10 Bl. für die l'Académie de l'Epée von Gerard Thibault d'Anvers. 1628. Crispian Queborn sculp. Ultrajectis; — 49. Blätter für die Werke von J. Cats nach Zeichnungen von A. v. d. Venne. 4°.

Immerzeel. II. 332; — Kramm. V. 1328; Sup. 121; — Blanc. Man. III. 261; — Nagler. XII. 154; Monogr. II. 569, 798, 799.

Queborne. Daniel van den Queborne oder Queckborne, Sohn des Christian, Maler zu Antwerpen. Als sich die Stadt dem Prinzen von Parma ergeben hatte, zog er nach Middelburg, wo er 1590 Dekan der Gilde war, dann nach dem Haag und wurde Hofmaler des Prinzen Moritz von Oranien.

Kramm. V. 1329; — Nagler. XII. 155; — v. d. Branden. 293; — Obreen. VI. 157, 257.

Queborne. Lowys van den Queborne, Bildhauer aus dem Haag; 1656 Mitgründer der Confrerie.

Obreen. IV. 59; — Kramm. V. 1328.

Queicstert. Queicstert oder Kwikstaart, Bentname eines unbekannten Malers Alexander Wyt aus Cleve.

Obreen. III. 306.

Quellinus. (Arnoldus oder) Artus Quellinus I. der Ältere, Bildhauer, Sohn des Bildhauers Erasmus Q. I. und der Elisabeth van Uden, getauft zu Antwerpen 30. Aug. 1609, † 23. Aug. 1668. Er war ein Schüler von François Duquesnoy zu Rom, wo er in der Bent den Namen Corpus führte, trat 1640 in die Gilde zu Antwerpen und heiratete 1. Mai 1640 Marguerite Verdussen († 1668). Q. arbeitete für das Stadthaus von Amsterdam, dessen Grundstein 4. Nov. 1648 gelegt wurde, zahlreiche Statuen, Karyatiden, Basreliefs in Marmor und Bronze und erhielt den Titel eines Bildhauers der Stadt Amsterdam. Sein Bruder Hubert Q. veröffentlichte darüber ein Bilderwerk.

Portraits: 1. Amsterdam. Kniestück, sitzend. F. Bol p. 1663; — 2. Artus Quellinus, natif d'Anvers, statuaire de la ville d'Amsterdam etc. Aetatis suae 53. Erasmus Quellinus pinxit. R. Collin sc. 1662; — 3. Artus Quellinus Antverpiensis. Curiae Amstelodamensium Statuarius. Hubertus Quellinius delin. et sculp. Oval.

Bildwerke: Amsterdam. Mus. Reliefportraits de Graeffs und seiner Gattin Katharina Hooft. 1660.

Antwerpen. Mus. Büste des Louis de Benavides Marquis de Caracena; — St. Sebastian; — Kathedrale. Christus im Schoße der Maria; — St. Anton von Padua; — Das Denkmal des Jean Gevaerts und der Cornelia Aerssen mit den Standbildern der Gerechtigkeit und Klugheit, nach einem Entwurfe des Rubens, wurde 1798 verkauft. Es ist von Adr. Lommelin gestochen; — St. Andreas-Kirche. Statue des hl. Petrus; — Kirche St. Jacques. Eine Statue des hl. Rochus, die Chorstühle etc.

De Bie. 504; — Houbraken. I. 294; II. 350; III. 65; — v. Eynden. I. 215; — Immerzeel. II. 333; — Kramm. V. 1329; — Nagler. XII. 156; — Cat. Anvers. 1874. p. 602; — Galland. 325, 331; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1888. p. 174.

Quellinus. Artus oder Arnoldus Quellinus II., Bildhauer, ein Vetter der drei Brüder Artus I., Erasmus und Hubertus, geb. zu St. Truyen um 1625, † 23. Nov. 1700. 1651 als Bildhauer in der Antwerpner Gilde. Seine Frau Anna Maria Gabron starb 15. Okt. 1669.

Portrait: J. de Duyts p. C. Lauwers sc. (De Bie. p. 555.)

Bildwerke: Berlin. Marienkirche. Grabmal des Grafen Ernst Georg van Spark († 1666).

Kirche zu Wouw (Nordbrabant). Chorstühle (1680—1690). Nach Bouvarts Entwurf.

Erasmus Quellinus sagt über ihn in einer handschriftlichen Note zu de Bie: Arnoldus quellinus den jonghen hic apud cognatum artem addidicit et postquam esset nuptus cum filia gabron profectus est Amstelodamum, et cognatum quellinum adiit, ut etiam in marmore impararet sculpere, quod antea nunquam fecerat, mansitque ibi 2 annis, quo tempore quellinus cognatus ejus docuit eum, ita ut postea multa marmorea efficeret opera, que valde laudabilia, prout antverpie in beginagio altare S. annae, ubi cognatus ejus J. Erasmus Quellinus junior pictor picturam fecit et preter hac alia multa.

De Bie. 554; — v. Eynden. I. 215; — Immerzeel. II. 334; — Kramm. V. 1330; — Nagler. XII. 156; — Galland. 355; — Liggeren. II.; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1888. p. 175; — A. Goovaerts. Les oeuvres de sculpture faites pour l'église du prieuré de Leliendael à Malines par L. Faydherbe. A. Quellin le j. etc. Malines 1894.

Quellinus. Erasmus Quellinus I. der Ält., Bildhauer aus Lüttich, 1607 in der Gilde zu Antwerpen. Er heiratete Elisabeth v. Uden und war der Vater des Erasmus II., Artus I., Huybrecht (Hubertus) und einer Tochter Cornelia, die den Bildhauer Pieter Verbruggen heiratete.

Kramm. V. 1330; — Michiels. VIII. 53.

Quellinus. Erasmus Quellinus II., Historienmaler und Radierer, Sohn des Bildhauers Erasmus Quellinus I. und der Elisabeth van Uden, geb. zu Antwerpen 19. Nov. 1607, † daselbst 7. Nov. 1678. E. genoß zuerst eine wissenschaftliche Ausbildung und ward Magister artium; 1633 war er Meister in Antwerpen und arbeitete als solcher im Atelier des Rubens. 1634 heiratete er Catherine de Hemelaer, deren Schwester die Gattin des Blumenmalers Jan Philips van Thielen war; am 19. Nov. 1663 in zweiter Ehe Francisca de Fren († 1696), die Tochter des Ratssekretärs Andries de Fren, Schwägerin des Malers David Teniers II. Er lebte in glänzenden Verhältnissen. Nach Rubens' Tode war er der offizielle Maler der Stadt und war 1647, 1657, 1660 vielfältig mit Arbeiten bei festlichen Gelegenheiten beschäftigt.

Q. malte historische und mythologische Kompositionen in flauer Nachahmung des Rubens, von dessen Reminiszenzen er lebte;

auch liebte er Ideen Raffaels und anderer Italiener, obwohl er nie in Italien war; in der Regel ist er recht langweilig. In die Blumenstücke seines Schwagers Jan Philips van Thielen und des Daniel Seghers malte er häufig Figurenreliefs, desgleichen in die Bilder von Ph. Aug. Immenraet. Er war ein geistreicher Dichter und sehr gewandt in Behandlung der Sprache. Nach Rubens' Tode und wohl auch schon zu dessen Lebzeiten zeichnete er für die Plantinsche Druckerei die Vorlagen für die Büchertitel, welche bis 1640 fast ausschließlich von Rubens gemacht worden waren. 1639 war Wallerant Vaillant sein Schüler; Houbraken (III. 229) bezeichnet auch Jacob Denys als solchen. Die Antwerpner Liggeren nennen: Nicolaes van Nuffelen, 1633; Albertus Peteringh, Adrian Masil, Anthoni Spruyt, Ignatius van Sauwen, 1640; Melchior Charlé, Hendrik Hemelaer, 1643; Martinus Deurweerder, 1644; Adam de Pré, François de Dryver, Julius de Geest, 1656; Matthys Janssen, 1661; Antoni Schoonjans, Simon de Marets, Jan Carlo v. Eyck, Guilliam Draeger, 1668; Jan de Vos und Joannes Schelstraten, 1672.

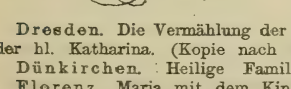
Portrait: Er. Quellinus delin. Peter de Jode sculp. Jo. Meyssens exc.

Gemälde: Antwerpen. Wunder des hl. Hugo von Lincoln; — Kaspar Nemius (Bosch), sechster Bischof von Antwerpen († 1677); — Mus. Plantin-Moretus. Portrait des Balthasar Moretus. Grisaille. Gestochen von Corn. Galle; — St. Paul. Die Jünger in Emaus; — St. Jacques. Die wunderbare Genesung des St. Rochus. Bez. E. Quellinus 1660. (Der Heilige ist angeblich ein Selbstportrait des Künstlers.)

Augsburg. Anbetung der Hirten. Bez. E. Quellinus.

Brüssel. Skizzen von Kampfszenen.

Budapest. Die vier Jahreszeiten. E. Quellinus inv. fecit. 1676.



Dresden. Die Vermählung der Jungfrau; — Krönung der hl. Katharina. (Kopie nach Rubens.)

Dünkirchen. Heilige Familie. Bez. und 1639.

Florenz. Maria mit dem Kinde in einem Blumenkranze von van Thielen.

Frankfurt a. M. Koll. S. B. Goldschmidt. Triumph der Galatea. Bez. E. Quellinus.

Gent. St. Sauveur. Ruhe der hl. Familie an einer Fontäne.

Lille. Die Königin von Saba. Kleinere Wiederholung des Bildes der Gal. Liechtenstein in Wien.

Lüttich. Kathedrale. Die Verteidiger (Defensores) des hl. Sakraments. Kopie nach Rubens'.

Mecheln. Kathedrale. Anbetung der Hirten. Bez. und datiert 1669; — Notre Dame. Das Abendmahl. Hauptwerk.

Madrid. Maria; — Der Raub der Europa; — Bacchus und Ariadne; — Der Tod der Eurydice; — Jason; — Meeresgötter. Durchaus Hauptwerke des Meisters.

Petersburg. Eremitage. Zwei Gemälde mit hl. Familien. Die Blumen angeblich von Daniel Seghers.

Prag. Steinrelief einer Madonna in einem Blumengewinde von D. Seghers. Bez. E. Q.

Schleißheim. Venus, umgeben von Tritonen, Nereiden und Liebesgöttern.

Wien. K. Mus. Maria in einem Blumenkranze von Jean Philipp van Thielen; — Die Kreuzigung des Apostels Petrus; — F. Liechtenstein. Achilles bei den Töchtern des Lykomedes. E. Quellinus inv. et fec. 1643. (Inv. Erzh. Leop. Wilh. II. 5.) (Gestochen von Martini und le Bas 1772 mit der Schrift: peint par D. Teniers dans le gout de Rubens, als das Bild in der Koll. des Herzogs von Praslin war); — Die Königin von Saba. E. Quellinus.

Zeichnungen: Antwerpen. Mus. Plantin-Moretus. Ungefähr 20 Zeichnungen zu Titelblättern, Vignetten etc., vier derselben noch unter Rubens' Leitung: Das Bildnis des Herzogs von Olivarez für die Opera Luitprandi, 1643; das Titelblatt desselben Werkes; jenes zu: Goltzius Icones Imperatorum von 1644, und zu: Boivins Siège de la ville de Dole, 1638.

Wien. Albertina. Allegorische und religiöse Kompositionen. Bez. E. Quellinus del. 1676; — Diverse historische Darstellungen, 9 Bl., angeblich aus der Geschichte des Hauses de la Tour und Taxis, für welches er acht große Bilder gemalt haben soll. (A. Bartsch. Cab. Prince Charles de Ligne. 1794. p. 288.)

Radierungen: 1. Samson, den Löwen tötend. P. P. Rubens inventor. E. Quellinus fecit in aqua forti. Rombout v. d. Velde exc. H. 121—132; — 2. Jesus und Johannes, in einer Waldlandschaft spielend. Er. Quellinus f. 4°; — 3. Maria mit dem Kinde. P. P. Rubens p. Fol.; — 4. Der Knabe Jesus, in den Wolken stehend. Bez. E. Q. H. 138—113. I. Romboudt van de Velde exc. II. A. Bacx exc. Es existiert eine anonyme gegenseitige Kopie; — 5. Christus übergibt dem Petrus die Schlüssel. P. P. Rubens p. Fol. I. Vor der Adresse van Merlen; — 6. St. Franziskus und St. Theresa, für die Seelen im Fegefeuer betend. Fol.; — 7. St. Nikolaus Tolentinus. Fol.; — 8. Ein kleiner Satyr und drei tanzende Kinder. E. Quellinus F. cum privilegio 1652. H. 239—296; — 9. Der junge Bacchus auf einem Bocke. 1652. Kl. qu. fol.; — 10. Tanzende Bacchanten und Satyrn in einem Walde. Qu. fol. I. Vor den Diagonallinien auf dem Baumstamme 1 ks.

Nach ihm gestochen:

P. Baillu. 1. Die Dornenkrönung.

Sch. a Bolswert. 2. Die Kommunion der hl. Rosa von Lima; — 3. Epithalamium in nuptias etc. Wilh. Fred. Comes Nass.; — 4. Maria mit dem Kinde, welches die Erdkugel hält.

M. Borrekens. 5. Folge von Heiligen.

M. Bouché. 6. Christus und Maria erscheinen dem hl. Thomas von Villanuova.

M. Christophorus. 7. Die Krönung der Maria durch Engel.

P. Clouwet. 8. Die Dreieinigkeit.

R. Collin. 9. Mars und Bellona werden durch den Frieden nach Kandia verjagt, welches die Türken belagern. (v. d. Branden); — 10. Die Hochzeit Ludwigs XIV. mit Maria Theresia von Spanien; — 11. Christus in Mitte von Heiligen; — 12. Christus in der Vorhölle; — 13. St. Franziskus vor den Mandarinen; — 14. A. v. d. Leyen, Kunstfreund. 1661; — 15. Ph. van Thielen.

A. v. der Does. 16. Die hl. Familie in einem Gemache, von Engeln bedient. M. v. d. Enden exc.; — 17. Jesus bei den Jüngern in Emaus; — 18. Maria mit dem Kinde. Beatus Venter etc.; — 19. Dieselbe. Mater amabilis; — 20. Maria mit dem Kinde in einer Landschaft, sitzend.

M. v. d. Enden exc. 21. Die Enthauptung des Täufers. Reiche Komposition. (L. Vorsterman sc.?)

J. Falck. 22. Pallas mit Schild und Lanze. 1656.

Corn. Galle exc. 23. Christus, Maria und verschiedene Heilige erscheinen dem hl. Thomas von Villanuova; — 24. Die Wirkung des Glaubens am Altare. Mit Widmung an den Kardinal-Infanten; — 25. Dornenkrönung.

Ch. Jegher. 26. Holzschnitte für den Katechismus des J. Andries: Necessaria ad salutem scientia. Antv. 1654; — 27. Vignette mit einem seine Jungen nährenden Pelikan. Oval mit dem Motto: Tandem aliquando. E. Q. delin. J. C. J. (Jegher) sc.

P. de Jode. 28. Maria mit dem Kinde, sitzend, und St. Elisabeth mit Johannes und dem Lamme; — 29. Maria mit dem Kinde.

C. Lauwers. 30. Peter Boel; — 31. Peter Verbruggen; — 32. Georg van Son; — 33. St. Nicolaus Tolentinus vor der Jungfrau; — 34. St. Thomas von Aquino vor der Jungfrau; — 35. Elias, von Gott gesegnet; — 36. Die Taufe des Kaisers Monomotapas.

Th. v. Merlen. 37. Martyrium des hl. Lambert.

J. Meyssens. 38. Cornelis de Bie, Verfasser des „Gulden Cabinet".

M. Natalis und M. Borrekens. 39. Statuen der Heiligen Franz de Paula, Franz Xavier und St. Johann de Matta.

J. Neeffs. 40. St. Rochus betet für die Pestkranken.

Huybrecht Quellinus. 41. König Philipp IV. und sein Sohn empfangen die Huldigung der 17 Provinzen; — 42. Der Statthalter Don Francisco de Moura y Corte-Real, von Merkur und Pallas gekrönt.

P. Ruchelle. 43. Die Verkündigung Mariä.

Constantin Segers exc. 44. St. Lukas-Tafel. Halbfigur einer Madonna mit Kind. Effigies imaginis Bme Virginis Mariae de Monte Carmeli, quam sacratissimi Evangelistae Lucae penicillum depinxit etc. Notre Dame de Naples, peint par St. Luc.

W. Vaillant. 45. Der Tod des Adonis. Geschabt.

C. Vermeulen. 46. Christ. Teniers, Abbé.

A. Voot. 47. Jean van Kessel; — 48. Peter Schoferius, Senator.

L. Vorsterman. 49. Herkules mit der Erdkugel.

C. Waumans. 50. Adam und Eva und der Tod im Paradiese; — 51. Beata Christine de Vice.

R. Williams. 52. Die Vermählung der hl. Katharina.

L. Zucchi. 53. Die Vermählung der hl. Katharina. (Dresden.)

C. de Bie. 260; — Houbraken. I. 291, 356; II. 102; III. 229; — Weyerman. III. 310; — Immerzeel. II. 332; — Kramm. V. 1331; — Rooses-Reber. 324; — Nagler. XII. 157; Monogr. II. 1732; — Woltmann. III. 461; — v. d. Branden. p. 786; — Cat. Anvers. 1874. p. 22, 272; — Zeitschr. 1888. p. 133, 136; — Blanc. Man. III. 262; — Liggeren. II.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Quellinus. Hubertus (Huybrecht) Quellinus, genannt Saracin, Maler und Kupferstecher, Bruder von Artus und Erasmus Q., geb. angeblich 1605 (?), † 1688. Im J. 1650 war er in Rom. 1655 publizierte er ein Werk über die Arbeiten seines Bruders Artus im Amsterdamer Rathause. 1665 war er in der Antwerpner Gilde und in demselben Jahre verkaufte er 113 Platten des oben erwähnten Werkes an Fred de Wit. Seine Blätter sind jenen des Soutman sehr ähnlich, zart radiert und mit feiner Nadel vollendet.

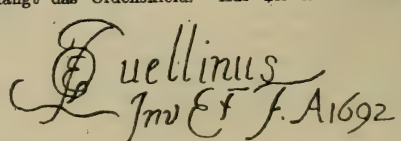
Von ihm gestochen: 1. Prima (et secunda) pars, praecipuarum effigierum ac ornamentorum amplissimae Curiae Amstelrodamensis, maiori ex parte, in candido marmore effectarum, per Artum Quellinum, eiusdem Civitatis statuarium. 1665 und 1668. Eine Ausgabe (48 Bl.) mit französischem Titel erschien bereits 1655. Eine dritte Auflage mit 109 Bl. erschien 1719; — 2. Arthus Quellinus, Bildhauer. Hubertus Quellinus del. et sc. Fol.; — 3. Philipp IV., thronend, neben ihm eine kleine Prinzessin. H. Quellinus 1665; — 4. Don F. de Moura Corteréal, Gouverneur von Flandern. Nach E. Quellinus. Fol.; — 5. Das Urteil Salomos. Nach E. Quellinus; — 6. Amphion auf dem Delphin. Gr. fol.; — 7. Ein Hund mit einem menschlichen Leichnam am Altare, wo die Hand der Nemesis in Flammen erscheint. Bez. B. V. H. und H. Q. Qu. fol.; — 8. Thesenblatt. Dicit omnis populus fiat. Erasmus Quellinus del. Hubertus Quellinus fecit.

Nach ihm gestochen: Macarius Simeomo, Abt von St. Michael in Antwerpen. Hub. Quellinus del. Richard Collin sc. 1669.

v. Eynden. I. 216; IV. 124; — Immerzeel. II. 335; — Kramm. V. 1332; — Nagler. XII. 156; — Blanc. Man. III. 262; — Liggeren. II.

Quellinus. Jan Erasmus Quellinus, genannt Sederboom (Ceder), Historien- und Portraitmaler, Sohn des Erasmus und der Katharina Hemelaer, getauft zu Antwerpen 1. Dez. 1634, † zu Mecheln 11. März 1715. Er war ein Schüler seines Vaters, ging früh nach Italien, besuchte Rom (1660), Venedig, Neapel, Florenz und war 1661 Meister in Antwerpen. Am 17. Okt. 1662 heiratete er Cornelia Teniers, die Tochter des Malers David Teniers des Jüngeren, welche ihm elf Kinder gebar, aber leichtsinnig und verschwenderisch gewesen sein soll. Sie starb am 9. Dez. 1706. Q. war in seinem Familienleben nicht glücklich; er geriet in Zwistigkeiten mit seinem Schwiegervater und sieben Kinder starben in jungen Jahren; Clara Cornelia wurde Beginne in Mecheln, Jan Erasmus Priester, Leopold Ignatius Subdiakon und Jan Franz war Kapitän in Diensten de Königs. In seinen letzten Jahren war Q. trotz seiner früheren glänzenden Vermögensverhältnisse in finanziellen Kalamitäten und war genötigt, um 1712, zu seiner Tochter nach Mecheln zu ziehen, wo er angeblich im Spital starb. Die Liggeren erwähnen 18 Schüler. Kaiser Leopold I. ließ ihn nach Wien kommen, um sein und der Kaiserin Portrait zu malen. Nach seiner Rückkehr nannte er sich Kammermaler seiner k. Majestät. Seine Bilder sind künstlerisch ohne Wert und charakterisieren auf das kläglichste den Verfall der Antwerpner Schule. Die schlechte Grundierung der Leinwand machte die Farben überdies zu sehr nachdunkeln und ruinierte viele Bilder vollständig.

Gemälde: Antwerpen. Hubertus van der Eede, Bischof von Antwerpen (1603—1678); — St. Bernhard° empfängt das Ordenskleid. Aus der Abtei Rosendahl;



— Christus bei dem Pharisäer Simon. Bez. J. E. Quellinus Inv. et F. A. 1692; — Martyrium der hl. Agatha. (1694 vollendet); — Die Geburt Christi. J. E. Quellinus Pic. A. cub. caes. Mais. F. A. 1689; — Der hl. Hugo von Lincoln, Wunder wirkend. I. E.

Quellinus. Pict. Caes. Ma. F. A. 1685; — Die hl. Familie. E. Quellinus f.; — Das Wunder im Bade Bethsaida. Bez. Joan. Erasmus Quellinus Junior Inv. et F. a. 1672. (Gemalt für die Kirche der Abtei St. Michael); — Kapuzinerkirche. Anbetung der Hirten; — St. Jakobs-Kirche. Anbetung der Hirten; — Maria vor dem gekreuzigten Heiland; — St. Andreas. Christus und die Jünger in Emaus. Bez. E. Quellinus junior a. 1674.

Brüssel. Portrait der Isabella Roose. Um 1686 gemalt.

Dünkirchen. Die Findung des Kreuzes durch die hl. Helena. Bez. J. E. Quellinus pict. a. cub. Caes. Maj. fecit anno 1692. Antverpiae.

Hall (Tirol). Nikolauskirche. Hochaltarbild. Gemalt 1659. (Nagler.)

Mecheln. St. Rombout. Abendmahl. Bez. Joannes Erasmus Quellinus pictor Caesarae Majestatis 1690; — Beginnenkloster. Eine Szene aus dem Leben des hl. Karl Borromäus. E. Quellinus pict. suae caesareae Majestatis fecit 1694.

Wien. K. Mus. Die Krönung Karls V. zum römischen Kaiser durch Papst Klemens VII. zu Bologna den 24. Febr. im J. 1530. Gehörte ursprünglich zu einer Folge von 15 Deckengemälden, die Kaiser Leopold I. für die Wiener Hofburg bestellt hatte. 1687 gemalt; — Pfarrkirche von Gumpendorf. Franz Xaver, den Indianern das Evangelium predigend. Bez. und datiert 1661. Das Bild stammt aus der Jesuitenkirche zu Brüssel (Descamps. Voyage. p. 64) und wurde 1776 für die k. Gal. erworben.

Zeichnungen: Dresden. Die Himmelfahrt Mariä. Feder und Tusche. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. V. 12.)

Haarlem. Mus. Teyler. Jesus mit den Schriftgelehrten. Kreide und Guasch. J. E. Quellinus 1674.

Paris. Der Kat. der Sammlung Crozat, 1741, zählt 35 Zeichnungen auf, darunter vier Guaschmalereien, die Gastmähler darstellend, die er für das Refektorium des Klosters St. Michael zu Antwerpen malte. Die Bilder sind verschollen, die vier Zeichnungen sind wahrscheinlich im Louvre.

Wien. Albertina. Vertumnus und Pomona. Bez. I. E. Q. 1678. Kreide, getuscht; — Achilles am Hofe des Lykomedes. I. E. QUELLINVS junior F. Ao. 1660. Verschieden von dem Bilde des älteren Quellinus in der Gal. Liechtenstein in Wien; — Die Opferung Iphigeniens; — Die Hochzeit zu Kana. I. E. Quellinus iunior inv. 1669; — Die vier Evangelisten. J. E. Quellinus f. Ao. 1696; — Maria. J. E. Quellinus junior f. 1673; — Christus, dem Volke ausgestellt. J. E. Quellinus pict. caes. M.; — Lasset die Kleinen zu mir kommen. J. E. Quellinus Pict. Caes. Ma. F. A. 1685; — und noch andere mehr.

Nach ihm gestochen: 1. 3 Bl. Refectorii Abattae S. Michaelis Antverpiae latus Boreale. Frons occidentalis und Frons orientalis. J. v. Croes del. Henricus Causeus sculpsit. Jo. Erasmus Quellinus pinxit; — 2. Portrait des Bischofs von Speier, Lothar Friedrich, mit reichem Beiwerk. R. Collin sc.

Houbraken. I. 294; — Immerzeel. II. 335; — Kramm. V. 1331; — Nagler. XII. 159; Mon. II. 1731; — Rooses-Reber. 334; — v. d. Branden. 792, 940, 945; — Michiels. X. 373; — Cat. Anvers. 1874. p. 277; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1888. p. 137.

Quellinus. Thomas Quellinus, Bildhauer, Sohn des Artus d. Jüng. Er arbeitete 1694 bis 1701 in Lübeck den Altar in der Kathedrale daselbst mit seinem Bruder Joh. Erasmus d. Jüng., war dann im Dienste des Königs von Dänemark, 1707 Meister in Antwerpen und starb 1710 daselbst. Sein Bruder ging nach England und starb 33 Jahre alt. Er machte dort das Grabdenkmal des Thomas Thynne in der Westminster-Abtei.

Pinchart. Arch. III. 82; — Kramm. V. 1332; — Nagler. XII. 159; — Walpole. 1872. p. 279; — Liggeren.

Quentin. Bleville de Quentin, Glasmaler zu Amsterdam, um 1527 tätig.

Nagler. XII. 160; — Kramm. V. 1333.

Quento. Nicolas Quento, Maler aus Lüttich, zu Ende des 15. Jahrh. tätig.

Kramm. V. 1333; — Pinchart. II. 158; — Helbig. 46.

Quercentius. Robert Quercentius (Duchène), Kalligraph aus Cambrai, 1564 zu Lüttich Chorherr der Kollegialkirche St. Jean. Er war Sekretär der Bischöfe Georg von Österreich, Robert de Bergh und Gerard de Groesbeck.

Helbig. 196, 199, 200.

Quesnoy. Siehe François Du Quesnoy. I. p. 439.

Questiers. Catharina Questiers, Zeichnerin, Kupferstecherin und Dichterin, geb. zu Amsterdam 1636. Sie heiratete 19. April 1664 den Kaufmann Johan de Hoest und starb 1. Febr. 1669. Der Maler Frans Danck (I. 378) malte ihr Portrait.

Radierungen: 1. Titelblatt ihres Lustspiels „De geheime Minnaer" (nach Lope de Vega). 1655 in Amsterdam gedruckt mit Widmung an die Königin Christine von Schweden. Bez. Catharina Questiers fe.; — 2. Blätter in der Anthologie: „Van de koddige Olipodrigo". 1654. Amsterdam.

Houbraken. III. 319; — v. Eynden. I. 81; — Immerzeel. II. 335; — Kramm. V. 1333; — Nagler. XII. 171; — Oud Holl. 1883. p. 159; 1885. p. 309.

Quinaux. Joseph Quinaux, Landschaftsmaler, geb. 29. März 1822 zu Namur, † zu Brüssel 25. Mai 1895. Schüler von Ferdinand Marinus in Namur. Professor an der Akademie in Brüssel. Gemälde: Brüssel.

Quinetus. Aegidius Quinetus. Siehe Gillis Congnet oder Coignet. I. p. 321.

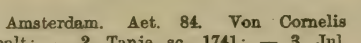
Quinkhard. J. H. Quinkhart, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 19. Dez. 1798 in Amsterdam verkauft wurden.

Quinkhard. Jan Maurits Quinkhard oder Quinckhard, Portraitmaler, geb. 28. Jan. 1688 zu Rees im Cleveschen, † zu Amsterdam 11. Nov. 1772. Er war Schüler von Arnold Boonen, Christoffel Lubienitzki und Nicolas Verkolje zu Amsterdam. Er lebte in Amsterdam, arbeitete aber zeitweise in Utrecht. Unter den Perückenmalern ist er noch einer der erträglichsten. Er malte auch Interieurs und historische Bilder, zumeist aber Portraits und Regentenstücke. Viele seiner Portraits sind von Houbraken, P. Tanjé und R. Vinkeles gestochen. Quinkhard trieb auch den Bilderhandel. Sein künst-

lerischer Nachlaß wurde am 15. März 1763 und 15. Mai 1772 in Amsterdam verkauft.

Portraits: 1. Amsterdam. Aet. 84. Von Cornelis Wever 1771 gemalt; — 2. Tanje sc. 1741; — 3. Jul. Quinkhard sc.; — 4. Bei van Gool.

Gemälde: Amsterdam. Drei Gemälde mit Vorstehern der Chirurgengilde in Amsterdam. Bez. IM. QVINKHARD 1732, 1737 und 1744; — Ferner 30 Portraits: Isaac Verburg (1684—1746); — Walter Senserf;



— Baron Gustaf Willem van Imhoff (1705—1751). Bez. und 1742; — Margaretha Trip. Bez. und 1754; — Jan van der Poll. Bez. und 1755; — Jan Hendrik van Heemskerk; — Bernardus de Bosch; — Margaretha van Leuvening; — Jason Pratensis; — Matheus de Casteleyn; — Jacobus Scotte; — Constantyn Huygens; — Willem de Groot; — Cornelis Heyndricksz Udemans; — Jacob Lescaille; — Johannes Fr. Gronovius; — Matthys Balen; — Jacob Steendam; — Franciscus Godyn; — Nicolas Heinsius; — Tieleman van Bracht; — Johan de Witt; — Joost van Geel; — Aernout van Overbeke; — Petrus Schaak; — Lukas Pater; — Bernardus de Bosch; — Gysbert Tyssens; — Frans van Stoenwyk; — N. W. Op den Hoof.

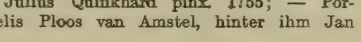
Haarlem. Johann van Haeften (1714, † 1748). J. M. Quinkhard pinxit. 1744; — Adriana Aletta Storm van's Gravesande (1715, † 1797), Gattin des vorigen. Bez.

Prag. Koll. G. v. Hoschek. Brustbild eines jungen Mannes mit Hut. Bez. Quinkhard pinxit 1744. (Lichtdruck in Blätter f. Gemäldekunde. II. p. 97.)

v. Gool. II. 130; — v. Eynden. II. 23; IV. 137; — Immerzeel. II. 335; — Kramm. V. 1334; — Obreen. I. 166.

Quinkhard. Julius Quinkhard, Maler, Zeichner und Radierer, geb. zu Amsterdam 1736, † daselbst 1776. Schüler seines Vaters J. M. Q. Seine Zeichnungen nach Gemälden älterer Meister sind geschätzt.

Gemälde: Amsterdam. Zwei musizierende Kunstfreunde. Bez. Julius Quinkhard pinx. 1755; — Portrait des Cornelis Ploos van Amstel, hinter ihm Jan



Maurits Quinkhard. Bez. Julius Quinkhard pinx. 1757.

Radierungen: 1. Johann Moritz Quinkhart (der Vater des Künstlers) vor der Staffelei. Julius Quinkhard fec. 1756. H. 229—182; — 2. Die Heringshändlerin. G. Metzu p. J. Quinkhard fec. 1757; — 3. Junges holländisches Mädchen mit einem Hute. 4°; — 4. Ein Mann mit dreieckigem Hute, mit einer Frau sprechend. J. Q. fec. 4°.

Immerzeel. II. 336; — Kramm. V. 1335; — Nagler. XII. 175; Monogr. IV. 318; — Blanc. Man. III. 264.

Quispel. Matthys Quispel, Landschaftsmaler, geb. 21. Nov. 1805 zu Numansdorp, † zu Dordrecht 17. Jan. 1858. Schüler von M. Schouman zu Dordrecht und G. Smak Gregoor.

Immerzeel. II. 336; — Kramm. V. 1335.

Quiter. E. Quitter, Kupferstecher, seinen Lebensverhältnissen nach gänzlich unbekannt.

Von ihm gestochen: 1. Heinrich Kasimir Prinz von Nassau. J. de Baen p. Fol. Geschabt; — 2. Prinzessin Amalia v. Nassau. J. de Baen p. Ebenso.

Nagler. XII. 178; — Delaborde. Man. noire. p. 200; — Blanc. Man. III. 265.

Quiter. Herman Heinrich Quiter oder Quitter I., Portraitmaler, Kupferstecher in Schabkunst und Architekt aus Ostfriesland, geb. 1628 (1620?), † zu Cassel 1708. Er war Bauinspektor des Kurfürsten Maximilian Heinrich von Cöln, der ihm auch die Aufsicht über sei Kunstkabinett übertrug. Nach dessen Tode war er Baumeister in Bremen und trat dann in Dienste des Landgrafen von Hessen-Cassel. Er war auch Chemiker und beschäftigte sich mit Farbenbereitung. Sein Sohn gleichen Namens, geb. in Bonn, bereiste Holland, England, Frankreich, war 1700 Schüler Marattis, wurde Bergwerksinspektor in Cassel und starb 1731 in Braunschweig.

Von ihm gestochen: 1. Folge von 18 Bl. Bildnisse der Gesandten zum Friedenskongreß zu Nimwegen. Geschabt. Fol.; — 2. Aloysius Bevilaqua D. et A. S. G. Patriarchus Alexandrinus; — 3. Catharina, Gemahlin Karls II., sitzend, im Lehnstuhl. P. Lely p.; — 4. M. Pet. Hesselius, Pastor. H. Quitter ad viv. pinx. sculp.; — 5. Karl II., König von Spanien. 1665. Fast ganze Figur in Rüstung. Geschabt; — 6. Karl II., sitzend im Lehnstuhl. P. Lely p. H. H. Quiter fec. et exc. Noviomagi. Hauptblatt. Fol.; — 7. Karl XI., Rex Sueciae, stehend, mit Kommandostab. P. Lely p.; — 8. Louise Dutchess of Portsmouth etc. (Maitresse Karls II.). Peter Lely p. 1678; — 9. Madame Jane Long, Schauspielerin, sitzend. P. Lely p.; — 10. Ludwig XIII. von Frankreich; — 11. Maria Prinzessin von Oranien. P. Lely p. Oval; — 12. Maria Beatrice Principessa di Modena, Herzogin von York, Gemahlin Jakobs II. P. Lely p.; — 13. Maximilian Heinrich, Kurfürst von Cöln; — 14. Das Abendmahl. L. da Vincis pinxit. H. Hind. Quiter fec. et exc. Anscheinend nach Rubens' Zeichnung und Soutmans Stich. In zwei Blättern. Gr. roy. fol.; — 15. Petrus verleugnet den Herrn. H. H. Quiter fec. et exc.; — 16. Allegorie mit Widmung an den Erzbischof Maximilian Heinrich von Cöln. Herm. Heinricus Quitter inventor. pict. et sculptor; — 17. Die Büste des Sokrates.

Kramm. V. 1336; — Nagler. XII. 176; — Delaborde. p. 146; — Hoffmeisters Nachrichten; — Ch. Blanc. III. 264.

Quiter. Magnus Quiter oder Quitter, Portrait- und Historienmaler, Sohn des H. H. Q., geb. 1694, † zu Cassel 20. Jan. 1744. Er widmete sich in Holland der Kunst und ging 1709 nach England, wo er unter Knellers Leitung arbeitete. Später ging er nach Italien. Nach seiner Heimkehr wurde er braunschweigischer Hofmaler und Galerieinspektor zu Salzdahlen und folgte seinem Bruder als Bergwerksinspektor.

Nagler. XII. 178.

R.

Racle. François Bernard Racle, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Lüttich 6. März 1739, † daselbst 25. Juni 1777. Er war Schüler von Henri Deprez, nach 1760 des Laurent Pécheux in Rom, und der Nachfolger seines Vaters Jean Fr. Racle als Maler der Kathedrale in Lüttich.

Helbig. 435.

Rade. Gilles van den Rade (Radaeus), Buchdrucker aus Gent, 1571 Bürger in Antwerpen und Meister daselbst. Er arbeitete 1575 bei Hub. Goltzius und war 1580 Drucker in Antwerpen.

Beffroi. III. 263.

Rademaker. Abraham Rademacker, Landschaftsmaler, Zeichner, Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam, geb. daselbst 1675, † 1735 zu Haarlem. Am 13. Okt. 1706 heiratete er zu Amsterdam. Er war Autodidakt und zeichnete vornehmlich Landschaften und interessante Baulichkeiten.

Portraits: 1. Abraham Rademaker, vermaard landschap-teekenaar en schilder in waterwerf. Geb. te Amsterdam Ao. 1675, overl. te Haarlem 1735 12. Jan. T. H. Jelgersma ad cadav. delineavit; — 2. Brustbild mit Hut. Abraham Rademaker etc. T. H. J. (Jelgersma) ad vivum delineavit. C. V. Noorde fec. 1755.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Aquarelle nach G. Berckheyde, J. Breughel, und Landschaften. Wien. Albertina. Diverse Zeichnungen.

Amsterdam. Verst. Jac. de Vos, 1883; — J. A. G. Weigel, Leipzig 1883; — und häufig in Privatsammlungen.

Von ihm gestochen: 1. Kabinet van Nederlandsche en Cleefsche Outheden. 300 Bl. I. Vor dem Text. II. 1725 in 2 Bd. mit holländischem Texte. III. 1727 (u. 1733) mit holländischem, franz. und engl. Texte; — 2. Spiegel van Amsterdams Zomarfreugd etc. Amsterdam 1727. 50 Bl.; — 3. Hollands Tempe verherelykt. Amsterdam 1728. 30 Bl.; — 4. Hollands Arcadia. Amsterdam 1731. 100 Bl.; — 5. Rhylands fraaiste gezichten. Amsterdam 1731. 100 Bl.; — 6. Het verheerlykt Nederland, of Kabinet van Gesichten en Steden etc. 10 T. in 2 Bd. mit 1000 Ansichten. Amsterdam, Tirion 1745—74. Fol.; — 7. Soixante et dix-sept vues d'Alcmar, Delft et Dordrecht, gravées par L. Schenk d'après A. R. Amsterdam 1736.

v. Gool. I. 403; — Immerzeel. III. 1; — Kramm. V. 1336; — Nagler. XII. 186; — Blanc. Man. III. 268; — Obreen. Arch. I. 6.

Rademaker. Gerrit Rademaker, Portrait- und Architekturmaler, geb. zu Amsterdam 1672, † 1711. Er war der Sohn eines Zimmermanns und unterrichtete den Maler van Goor (I. 603), bei dem er wohnte, in der Perspektive und dieser ihn im Malen; auch Izaak Walraven war sein Schüler. Er heiratete Catharina Bloemaert, die Nichte des Bischofs Pieter Codde, mit dem er nach Rom gereist war. R. malte zumeist Decken- und Kamingemälde und Sopraporten. Nagler sagt, daß er in seinen Bildern nicht selten eine Figur mit einem Rade als Monogramm anbrachte.

Gemälde: Amsterdam. Verst. des Nachlasses des Malers Isaak Walraven, 14. Okt. 1765. Haman und Esther. 76 Gulden; — Die St. Peters-Kirche in Rom. 310 Gulden.

v. Gool. I. 378; — Immerzeel. III. 1; — Nagler. XII. 187; — Monogr. III. 315; — Hoet. I.; II.; — Terwesten. 504.

Radigues. Anton Radigues, Kupferstecher, geb. zu Rheims 1719, tätig in Holland und England; 1765 war er Professor der Kupferstichkunst an der Akademie in Petersburg.

Kramm. V. 1336; — Blanc. Man. III. 268; — Portalis. Grav. III. 372; — Nagler. XII. 187.

Radin. Prinz Saleh Ben Jagya Radin, Maler, geb. in Samarang 1816, † 23. April 1881 in Buitenzorg bei Batavia. Er war ein Verwandter des Regenten von Samarang: Soero Adi Mengollo. Schüler von Payen, Schelfhout und Kruseman. Er kopierte den Stier von Potter und begleitete Horace Vernet nach Algier. Gemälde: Amsterdam, Leipzig.

Immerzeel. III. 1; — Kramm. V. 1336.

Raephorst. Barthélemy van Raephorst, Bildhauer zu Antwerpen, 1455 Meister, 1468 in Brügge anläßlich der Hochzeit Karl d. Kühnen tätig; † 20. Febr. 1485.

Pinchart. Arch. I. 116, interessante Urkundenauszüge.

Raes. Jean Raes, Maler, der mit Chrétien van den Brande 1463 en Altar-

bild für die Kapelle de Franc zu Brügge ausführte und dafür 72 livr. Parisis erhielt.
J. Weale in Beffroi. IV. 77.

Raes. Philips Raes, Bildhauer, 1492—1498 in Mecheln tätig. Ein anderer Künstler dieses Namens war 1543 zu Antwerpen Schüler bei dem Maler Huybrecht Weymans oder Wyere aus Mecheln.
Neeffs. II. 140; — Liggeren. I. 145.

Raet. Adriaen de Raet, alias Vrelant, Illuminator zu Brügge. Schüler des Miniaturisten William Vrelant, 1475 in der Gilde St. Jean in Brügge, 1511 Meister in der Gilde St. Lukas, † 1534.
J. Weale in Beffroi. II.; III.; IV.; — Casteele. Keuren. 298.

Raet. Arnould de Raet, Vater und Sohn, Figurenmaler in Löwen, 1418—1476 erwähnt. Der Sohn wurde 1450 Bäcker, verließ Löwen und ging als Maler 1470 nach Léau; 1476 war er wieder in Löwen.
v. Even. Louvain. 26.

Raedt. Jacques de Raedt, Graveur und Portraitmaler zu Mecheln, geb. 14. März 1757, Schüler von G. Herreyns. Er heiratete Marie Dympne de Jongh und starb in Mecheln 16. Nov. 1838.
Neeffs. I.

Raeth. Ignaz Raet oder Raeth, Historien- und Portraitmaler, geb. 1626, † 1666 in Antwerpen. Er trat, 18 Jahre alt, in den Jesuitenorden, ging nach Madrid und malte für eine Kirche 36 Szenen aus dem Leben des Ignatius de Loyola. Um 1652 lebte er in Bamberg, 1662 kehrte er nach Antwerpen zurück.
Gemälde: Bamberg. Kirche St. Gangolph. Kreuzigung Christi. Bez. I. R. 1654.
Florenz. Gal. San Donato, 1880 (N. 1056). Männliches Portrait. Aetatis suae 65. Ao. 1656.
München. Koll. Staatsrat Kirschbaum, 1850. Magdalena in einer Grotte in Anbetung des Kreuzes. Bez. I. R. 1646.
Nagler. XII. 192; Monogr. IV. 341; — Kramm. V. 1337.

Raeymakers. Jules Raeymackers, Landschaftsmaler, geb. zu Laeken 26. April 1833, † November 1904 in Houffalize.
Cat. de l'Expos. retrospective de l'Art. Belg. 1905.

Ragueneau. Abraham Ragueneau oder Raguineau, Portraitmaler und Schreiblehrer Wilhelms III. von Oranien, getauft 19. Okt. 1623 zu London, 1645 Bürger im Haag, wo er am 15. Mai 1645 Susanne Girard heiratete. 1647 war er in Herzogenbusch, 1659 im Haag, 1661 in Leiden, wo er als Schreiblehrer des Prinzen von Oranien bezeichnet wird. 1664 war er im Haag, 1681 wohnte er in Zierikzee.
Gemälde: Mailand. Koll. Aldo Noseda. Portrait eines jungen Mannes. Bez. A. Raguineau pinxit. Ao. 1657. Aetatis 18. (Reprod. in Oud Holl. 1899. p. 1.)
Nach ihm gestochen: 1. Prinz Wilhelm III. von Oranien. P. Philippe sc. Fol.; — 2. Derselbe. A. v. Zylvelt sc. (1666).
Weyerman. IV. 46; — Kramm. V. 1337; — Nagler. XII. 198; — Obreen. IV.; V.; — Oud Holl. 1899. p. 6.

Rahms. Eberhard Cornelis Rahms, Maler, Lithograph und Radierer, geb. zu Rotterdam 14. Sept. 1823. Schüler von J. H. van de Laar.
Kramm. V. 1337.

Ram. Bentname eines ganz unbekannten Malers namens Peter van Leyden.
Obreen. III. 305.

Ram. Jakob Teunissen Ram, gerühmter Kunstschmied zu Haarlem.
Schrevelius. Harlemum. p. 295. Nec excudendus summorum artificum contubernio Jacobus Antonii Ram, qui in Vulcania ita excellit, ut omnes traxerit in sui admirationem, cum septum erexit faberrime factum ante aedes D. Ossipel in foro, qui Mercator celebris.

Ram. Johannes de Ram, Kupferstecher und Kunsthändler von Amsterdam, geb. um 1648, heiratete, 34 Jahre alt, 10. Dez. 1682. Er war angeblich Schüler von R. de Hooghe. Die meisten Blätter sind aber nur mit J. de Ram exc. bezeichnet. 1667 arbeitete er bereits für Bleyswycks Beschryving van Delft.

Immerzeel. III. 2; — Kramm. V. 1338; Sup. 122; — Nagler. XII. 273; Monogr. III. 2214; IV. 353; — Blanc. Man. III. 285; — Obreen. VII.; — Delaborde. Man. noire. p. 354; — Oud Holl. 1885. p. 309.

Ramaut. Louis Ramaut, Bildhauer, bekannt unter dem Namen Maître Louis, geb. zu Ypern 1688. Er lieferte 1714 einen Neptun für den Fischmarkt von Ypern.
Immerzeel. III. 2.

Ramaye. Jean Ramaye, Ramey oder delle Ramège, Maler aus Lüttich, geb. um 1530, † nach 1612. Schüler von Lambert Lombard. 1576 malte er für St. Pierre in Lüttich ein Abendmahl als Epitaph des Domherrn Jean Hubar. 1585 war er Obmann der Silberschmiedgilde von Lüttich. 1602 malte er zwölf Medaillons mit den Aposteln für die St. Pauls-Kirche. Er starb an der Grenze, als er aus Paris zurückkehrte. Er war dahin dekorativer Arbeiten wegen für das Palais Luxemburg berufen worden. Otto Vaenius war sein Schüler.
Gemälde: Glain bei Lüttich. Kirche St. Marie des Lumières. Anbetung der Hirten. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1906. I. 97.)
Lüttich. Koll. Brahy-Prost. Paulus heilt den Lahmen zu Lystra. Bez. JO. G. D. RAMEY PINGEBAT. 1600; — Koll. Desoer de Solières. Anbetung der Hirten.
Zeichnungen: Brüssel. Koll. Prinz Arenberg. Joachim und Anna unter der goldenen Pforte; — Joachim weidet seine Herden.
Immerzeel. III. 2; — Helbig. 182.

Ramlaar. Bentname des Malers David de Koning.
Houbr. II. 350; III. 102.

Ramon. Jean Ramon, Enlumineur zu Tournai, 6. März 1432 erwähnt; derselbe

oder ein anderer desselben Namens ist zu Tournai 28. April 1454 und nach 1462 als „Enlumineur des livres" erwähnt. Ein dritter Maler desselben Namens starb zu Brügge um 1705.

Casteele. Keuren. 350; — Pinchart. Archives. III. 72, 73.

Ramsden. Abraham Ramsden, Kupferstecher zu Amsterdam, geb. 1621, † daselbst 31. März 1659.

Obreen. VII. 246, 329.

Rande. A. van Rande, Landschaftsmaler zu Rotterdam, geb. um 1603, † nach 1673.

Gemälde Amsterdam. Verst. Fr. Muller u. Cie., 1905. Landschaft. Bez. A. v. Rande.

Oud Holl. 1890. p. 3.

Ranieri. Nicolo Ranieri. Siehe Nicolaus Regnier. II. p. 383.

Ranitz. Kapitän van Ranitz, Kunstfreund, dessen Gemälde 11. Mai 1767 zu Leiden verkauft wurden.

Rantvic. Bernard Rantvic, genannt „Fiammengo dipintore", Maler, 1573 erwähnt. 1583 in Siena tätig; 1593 schätzt er mit Vanni ein Abendmahl des Cristoforo Rustici in St. Abondio zu Siena.

Oud Holl. 1903. p. 162.

Rapiamus. Spottname des Malers Adriaen Oudendyck (II. p. 290).

Houbraken. III. 53.

Rappard. Anton Gerhard Alexander, ridder van Rappard, Maler, geb. 14. Mai 1858 zu Zeist. Gemälde: Utrecht.

Ras. Emanuel Ras, Kunstfreund, dessen Gemälde 15. Mai 1762 zu Alkmaar verkauft wurden.

Ras. Nicolas de Ras, Maler zu Brügge, † um 1668. Ein Maler Nic. Raes war um 1669 der Lehrer des Philip Tideman.

Casteele. Keuren. 298; — Houbraken. III. 267.

Rasières. Gerard und Rombout de Rasières, Stempelschneider und Siegelstecher des Erzherzogs Albert und Isabellens zu Antwerpen um 1599.

Kramm. V. 1339; — Pinch. Arch. II. 7.

Rassenfosse. Armand Rassenfosse, Maler, Zeichner und Radierer, geb. zu Lüttich 6. Aug. 1862. Schüler von Felicien Rops.

Zeitschrift. 1904. p. 302; — Onze Kunst. 1906. II. 59, 154 (mit Lichtdrucken).

Ratel (Crécelle). Bentname des Malers Jan Baptiste Weenix.

Rauscher. Siehe Johan Ruyscher.

Rauwert. Jacob Rauwert oder Ravaert, Kunstsammler zu Amsterdam, der oft von seinem Freunde C. v. Mander erwähnt wird. Er war Kaufmann, war in seiner Jugend Schüler des Martin Heemskerk, der 1572 bei ihm wohnte, und scheint auch mit Kunstwerken gehandelt zu haben. Er starb 3. März 1597. Sein Nachlaß ward am 23. Aug. 1621 zu Amsterdam verkauft (Verst. Claes Rauwert). G. Pieters wird als sein Schüler genannt. — Ein Jacob Rauwaert aus Brügge war Mitarbeiter des Hubert Goltzius und starb 1568.

Hymans, v. Mander. I.; II.; — Nagler. XII. 314; — Kramm. V. 1339; — v. d. Willigen. 170; — Obreen. VI. 35; — Oud Holl. 1889. p. 5.

Ravelli. Pieter Anthony Ravelli, Miniatur- und Portraitmaler in Amsterdam, geb. 1788, † nach 1815. Schüler von P. Barbiers Pietersz und C. H. Hodges.

v. Eynden. III. 308; — Immerzeel. III. 2; — Nagler. XII. 315.

Raven. Servatius Raven, Raben oder Rauen, Kupferstecher der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. Schüler des Jan van der Straeten (Stradanus).

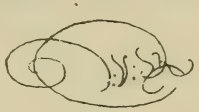
Von ihm gestochen: 1. Die zwölf römischen Kaiser zu Pferd. Nach Joan. Stradanus. Auf dem Titelblatte der Triumph Cäsars. Fol.; — 2. Madonna della Sedia. Nach Rafael. Servatius Raeven sc. Fol.

Kramm. V. 1337; — Nagler. XII. 192; Monogr. V. 419.

Raven. Willem Raven, Portraitmaler des 18. Jahrh.

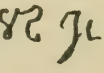
v. Eynden. I. 295; — Kramm. V. 1339.

Ravensway. Jan van Ravensway oder Ravenzwaai, Maler von Landschaften und Tieren, geb. 29. Nov. 1789 zu Hilversum, † daselbst 2. März 1869. Schüler von Jordanus Hoorn zu Amersfort und Pieter Gerhardus van Os. Er war ein sehr geschätzter Zeichner, welcher die Manier älterer Meister, wie Berchem, Ruysdael u. a., täuschend nachzuahmen wußte. Gemälde: Amsterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).



Immerzeel. III. 2; — Kramm. V. 1339; — Nagler. XII. 339.

Ravenzwaay. Johannes van Ravenzwaay, Gysbertz, Landschaftsmaler, geb. 28. April 1815 zu Hilversum, † 3. Dez. 1849 zu Boppard. Er war ein Neffe und Schüler des Jan v. R. — Eine Blumenmalerin A. van Ravenzwaay war um 1850 tätig.



Immerzeel. III. 3; — Kramm. V. 1339.

Ravescot. Ludovicus de Ravescot, Buchdrucker und Formschneider zu Löwen 1488.

Holtrop. f. 57.

Ravesteyn. Anthonie van Ravesteyn, Maler, jüngerer Bruder des Jan van R., geb. um 1580, † 31. Jan. 1669. 1614 war er Meister im Haag, 1629 Dekan der Gilde, 1656 schied er aus der alten Korporation und war Mitgründer der Confrerie Pictura. Am 5. Sept. 1668 spricht er in seinem Testament von seinem hohen

Alter. Als seine Schüler werden genannt: 1619 Adriaen Hanneman, 1622 Jan Mertessen van Wyck, 1625 Jacob van der Becke, Paulus Cornelisz, 1629 Jan Pons Voet (?), 1654 Jan v. Witsenhuysen.

Ein älterer Anthonie v. R. ist 1593 als Glasmaler zu Culemborch erwähnt und scheint 1602 im Haag gelebt zu haben. Die Maler der Familie Ravesteyn sind sehr zahlreich und es ist nahezu unmöglich, sie alle voneinander zu unterscheiden. Es ist kein sicheres Bild dieses Anthonie v. R. bekannt. Die nachfolgend verzeichneten werden ihm zugeschrieben, können aber auch von Jan Ant. oder Arnold v. R. herrühren.

Gemälde Braunschweig. Portrait eines jungen Mannes der Familie Stalpaert van der Wiele. Bez. Anno 1627. Natus 23. February. Ao. 1608. Obiit 18. Octobris Ao. 1628; — Portrait einer jungen Frau. Ano. 1629. Aeta. 14. A. V. R.

Gotha. Lamoral van Lymminghen van den Berge. Bez. Ao. 1623. Aeta. ... A. Ravesteyn f.

Cöln. Bildnis eines Mannes. AR. 1657; — Bildnis einer Dame. 1657.

Kopenhagen. Männliches Portrait (Stalpaert van der Wiele). Ano. 1627. Aetatis 19. Monogr. AVR. f. (auch dem Arnold v. R. zugeschrieben).

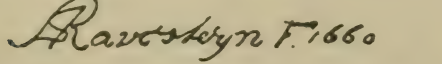
Prag. Gal. Hoschek. Portrait einer jungen Dame in reicher Kleidung mit kostbarem Spitzenkragen. Kniestück.

Nagler. XII. 340; — Kramm. V. 1340; — Woltmann. III. 806; — Kunstchronik. 1882. p. 686; — Obreen. III. 271; IV. 59; V. 68; — Oud Holl. 1892. p. 47; 1901. p. 124.

Ravesteyn. Arnold (Arent) van Ravesteyn, Maler, Sohn des Anthonie v. R., geb. um 1615, † 7. Okt. 1690 (nicht 1676); wahrscheinlich Schüler seines Vaters oder seines Oheims. 1646 war er Meister im Haag, 1649 Mitglied der Gilde daselbst, aus welcher er mit Vater und Oheim im J. 1656 austrat. 1661 war er Dekan und später wiederholt Obmann der neuen Confrerie. Er war mit der Familie des Malers Netscher befreundet. Für den Prinzen Wilhelm II. malte er eine Diana und Calisto, für welche er 500 Gulden empfing.

Seine Schüler waren: 1661 Samuel Cabbeliauw, Willem Fredericxz van Royen, 1664 Daniel Haringh, 1669 Job Houttuyn, Johannes Dobbe, Willem Wyssing. (Obreen. V. 146—148.)

Ein anderer Arnold van Ravesteyn aus dem Haag war 1639 in der Gilde zu Haarlem und hatte am 17. Jan. 1626 daselbst Susanneken Karels geheiratet.



Gemälde: London. Koll. Stephen Richards, 1892. Lebensgroßes männliches Portrait. Auf einem Briefe die Adresse: Cornelis Bosch. Bez. ARavesteyn F. 1660. Ganz verschieden von den Arbeiten des Anthonie v. R., der damals 80 Jahre alt gewesen wäre. Schloß te Zuylen. Portrait des Jacob Cats. (Oud Holl. 1901. p. 125.)

Zwei schwache Zeichnungen in schwarzer Kreide der Koll. Heerkens zu Zwolle, bez. A. v. R. (verschlungen), Portraits von Cornelis van Beren und der Sophie van Heensbeck, werden ihm zugeschrieben.

v. Gool. I. 31; — Immerzeel. III. 4; — Kramm. V. 1340; — Nagler. XII. 340; — v. d. Willigen. 251; — Woltmann. III. 806; — Obreen. III. 158, 258; IV. 126, 127, 132, 211; — Oud Holl. 1892. p. 49.

Ravesteyn. Claes Louwerens Ravesteyn, Glasmaler im Haag zu Anfang des 17. Jahrh. Jan van Ravesteyn wohnte um 1628 in dem Hause seiner Witwe.

Obreen. III. 286; — Oud Holl. 1891. p. 219.

Ravesteyn. Dirk de Quade van Ravesteyn, Maler, tätig um 1576—1612. Van Gool sagt: Da war in früheren Jahren ein Maler Ravesteyn an dem Hofe zu Wien, dem viel Ehre und Vorteil von dem Kaiser (Rudolf II. 1576—1612) zu teil wurde und dessen Nachlaß einer der Vorfahren des Nicolaas van Ravesteyn erbte. Aus einem Gedichte von Lambert van den Bos (1650) geht hervor, daß er den Kaiser porträtierte; aus einem anderen von Hieronymus Sweerts (Amsterdam 1697. p. 79), daß er für den Kaiser Rudolf eine Venus gemalt hatte. Beide Bilder waren später in Amsterdam, das erstgenannte im Besitze der Buchdruckerfamilie Ravesteyn. 1612 war er nicht mehr am Hofe Kaiser Rudolfs II., da sein Name in dem Mitgliederverzeichnisse des hinterlassenen Hofstaates nicht erwähnt ist.

Gemälde: Kloster Strahow (Prag). Allegorische Darstellung mit fünf nackten Frauengestalten in der Manier des B. Spranger. Bez. Dirk de Quaede van Ravensteyn. 1603.

Im Inventar der Elisabeth Sweerts, Witwe des Buchdruckers Paulus Aerts van Ravesteyn, vom 30. Aug. 1662 ist eine Schildery van Venus van Diederick van Ravesteyn erwähnt; ferner Adam und Eva, ein Haupt des Heilands etc. etc.

v. Gool. II. 445; — Kramm. V. 1339; — Oud Holl. 1891. p. 208.

Ravesteyn. Gaspar van Ravesteyn, Maler, von Cornelis de Bye (Gulden Cab. p. 99) als Conterfayter von schönen Kompositionen im Haag gerühmt. Sonst gänzlich unbekannt. — Wahrscheinlich eine erfundene Persönlichkeit auf Grund der irrigen Bezeichnung eines Stiches von Paul Pontius nach van Dyck mit Caspar Ravestyn, anstatt: Jan Ravestyn.

Portrait: CASPAR RAVESTYN Pictor Iconum Hagae Comitis. Ant. van Dyck pinxit. Mart. van den Enden excudit Cum privilegio. Paul Ponsius sculp. Im dritten Plattenzustand lautet der Name IOANNES VAN RAVESTEYN.

Gemälde: Kopenhagen. Koll. Moltke. Anbetung der Hirten. Bez. CR. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XII. N. 1674.) Wahrscheinlich das bei Hoet (I. 27) erwähnte Bild, welches im Register einem Hendrik Ravesteyn zugeschrieben wird.

Cor. de Bie. Gulden Cab. p. 99, 102.

Ravesteyn. Griffioen van Ravesteyn, Kunsthändler, 1614 in der Gilde zu Utrecht.

Muller. Arch. 167; — Oud Holl. 1891. p. 218.

Ravesteyn. Harmen van Ravesteyn, Maler, 1649 im Haag erwähnt.

Gemälde: Verst. Johan van der Hulk in Dordrecht, 23. April 1720. Ein Stilleben, „uytvoerig geschildert". (Hoet. I. 254.)

Oud Holl. 1891. p. 217.

Ravesteyn. Hendrick van Ravesteyn, Maler, † 1670. Er heiratete 19. Juli 1659 zu Zalt Bommel Agnes van Doorn.

Gemälde: Haag. Verst. 14. Dez. 1874. Männliches Portrait. Bez. H. van Ravesteyn 1659.

Marseille. Verst. Camille, 6. März 1876 zu Paris. Männliches Portrait.

v. Gool. II. 445; — Nagler. XII. 340, Verwechslung mit Dirk v. R.; — Kramm. V. 1340; — Hoet. I.; — Obreen. I. p. 155; — Oud Holl. 1891. p. 215.

Ravesteyn. Hubert van Ravesteyn, Maler, geb. angeblich im Juni 1638, † vor 1691. Er heiratete am 8. Dez. 1669 zu Dordrecht Catharina von Meurs. 1681, 1683 und 1691 wurden Kinder von

HR H.v.R R.Ve · HR.

ihm zu Dordrecht begraben. Er lebte in den dürftigsten Verhältnissen. Houbraken sagt, er malte Schafställe mit einer Bauernmagd, die einen Kessel scheuert, oder Darstellungen der Schlachtzeit mit einem ausgeweideten Schweine und Jungen, die mit der Blase spielen etc. Bilder in der Art des Cornelis Saftleven, P. de Bloot etc. Das Monogramm zeigt die größte Ähnlichkeit mit dem des Egbert van Heemskerk.

Gemälde: Amsterdam. Ein irdener Krug, ein Glas, eine Glutpfanne etc. Auf einem Papier mit Rauchtabak steht: Tot Dordrecht in de Nieustraat in Blienburgh Ao. 1664. Bez. HR.

Rotterdam. Der Raucher und der Trinker. Bez. HR.

Wien. Gr. Czernin. Ruhende Schafe und Ziegen in einem Stalle.

Andere Stilleben in Berlin (Koll. Steinhal), Osnabrück (Koll. Dr. Stuve) u. a. O.

Houbraken. III. 215; — Weyerman. III. 54; — Nagler. XII. 340; Monogr. III. 1419; IV. 3824; — Oud Holl. 1891. p. 37, 217; 1901. p. 121; 1903. p. 120.

Ravesteyn. Jan Antonisz van Ravesteyn, Portraitmaler, geb. um 1572 im Haag, † daselbst 21. Juni 1657. Wahrscheinlich war er ein Schüler des Miereveldt und scheint in Italien gewesen zu sein; wenigstens spricht Huygens davon, der ihn persönlich kannte, ihn aber egregius concivis meus Paulus Ravsteinius nennt. Um 1597 lebte er noch in Delft, am 17. Febr. 1598 trat er aber in die Gilde zu Haag, und 1604 rühmt ihn bereits van Mander als einen sehr guten Maler und Porträtisten. Am 17. Jan. 1604 heiratete er zu Haag Anna Arents van Berendrecht. Seine Tochter Marie heiratete am 27. Juni 1640 den Maler Adriaen Hanneman, seine zweite Tochter Agnes am 3. Juli 1641 Willem van Culenborgh. Er war Katholik, lebte in sehr behaglichen Verhältnissen und war 1656 einer der Gründer der Confrerie Pictura.

Als seine Schüler werden genannt: 1612 Jan Harmensen Boersman, Aelbert Dierksen, Clement Ram; 1613 Tomas Ouwater; 1623 Barent Jansz (Leer), Leendert Barthouts, Pieter Craen, Dirk Abramsz, Joos Odrye; 1635 Pauwels Willemsz; 1642 ein Schüler namens Adam und Dirk Verlaer. Auch Jan Bassenbourgh wird als sein Schüler genannt.

Die frühesten bekannten Bilder sind aus dem J. 1611, während van Mander bereits um 1604 seine Tätigkeit rühmt. Seine Manier erinnert an Frans Hals und er versteht es ebenso gut wie dieser, die Bedeutung der dargestellten Persönlichkeit zur Geltung zu bringen. Seine Offiziere haben etwas Imponierendes und machen den Eindruck überlebensgroßer Helden. Seine Frauenportraits sind zuweilen von seltener Anmut und erinnern an van Dyck. Authentisch sind nur die Gemälde im Haag, vor allem die Schützenstücke aus den Jahren 1616 bis 1638. Das beste ist der Empfang der Offiziere durch den Haager Magistrat. Mehrere seiner Bilder sind deutlich M. Ravestein bezeichnet.

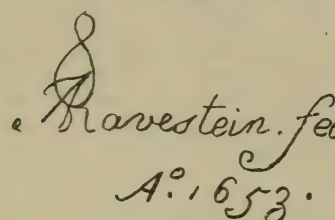
Portrait: A. v. Dyck p. Pontius sc. Der erste und zweite Plattenzustand tragen den Namen: CASPAR RAVESTYN (siehe p. 378).

Gemälde: Amsterdam. Jan Doublet. Brustbild. Bez. JVR.; — François van der Burch, Bürgermeister von Dordrecht. Bez. J. V. Ravesteyn f. Anno 1609. Aetatis 34; — Digna de Both, dessen Gattin. Bez. J. Ravesteyn. Anno 1609. Aetatis 22; — Adriaen van Blyenburgh (1589—1630); — Caroline van Beveren, dessen Gattin (1589—1625). Anno 1612; — General Nicolaes Smelsing († 1629). (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 131.) Wiederholung im Haag; — Justinus von Nassau (1559—1631); — Wilhelm I. Prinz v. Oranien. Kopie nach Mierevelt; — Graf Johann von Nassau (1535—1606); — Graf Adolf von Nassau (1540—1568); — Philipp Wilhelm, Prinz von Nassau-Oranien (1554—1618). Kopie nach M. Mierevelt; — Moritz, Prinz von Oranien (1567—1625). Kopie nach Mierevelt; — Graf Philip von Hohenlohe (1550—1606). Bez. M. Ravestein; — Graf Johann von Nassau-Catzenelnbogen (1561—1623); — Graf Philipp von Nassau-Catzenelnbogen (1566—1595); — Graf Ernst Casimir von Nassau (1573—1632); — Graf Ludwig Günther von Nassau (1575—1604); — Graf Philipp Ernst von Hohenlohe (1585—1629); — Graf Johann Ernst von Nassau (1582—1617); — Graf Johann von Nassau-Catzenelnbogen (1583—1638); — Graf Adolf von Nassau-Catzenelnbogen (1584—1608); — Graf Wilhelm von Nassau-Catzenelnbogen (1592—1642); — Graf Albert von Nassau-Dillenburg (1596—1626). Nach a. A. von W. de Geest; — Gaspar de Coligny (1517—1572); — Robert Dudley, Graf von Leicester (1531—1588);

JR M. Ravesteyn

— Francisco da Mendoza, Amiral d'Aragon (1546—1623). Bez. M. Ravenstein; — Joest de Soete, Seigneur de Villers; — Willem de Soete de Laeke, seigneur de Hautein († 1637); — Olivier van den Tempel, seigneur de Corbecke († 1603). Bez. M. Ravesteyn; — Charles de Levin, seigneur de Famars († 1592); — Robert Henderson of Tunnegask († 1622); — Sir William Brog († 1636); — Graf Willem Adriaen de Hornes; — Gaspard de Coligny (1584—1646); — Daniel de Hartaing; — François van der Burgh. Bez. und 1609; — Digna de Both. Bez. und 1609; — Adriaen van Blyenburgh; — Caroline van Beveren. Ao. 1612; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 28. Nov. 1906. Jan van Montfort und seine Frau Bertha van Persyn. Zwei Brustbilder. 1634; — Herr van Egbergen und seine Frau Sophia van Persyn. Aet. 37 u. Aet. 30.

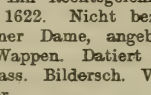
Berlin. Reynier Pauw van Nieuwerkerk (1612—1652). Auf der Rückseite ein Zettel aus dem 18. Jahrh. mit der Bezeichnung Ravesteyn Pinx. 1633; — Bildnis eines älteren Mannes der Familie Sweerts de Landas. Bez. JARavestein fecit Ao. 1653.



Braunschweig. Großes Familienbild. Kniestück. Nicht bez. Vielfältig angezweifelt und nach a. A. von Cornelis de Vos; — Ein Rechtsgelehrter, sitzend. Kniestück. Aet. 41. Ao. 1622. Nicht bez.

Brüssel. Portrait einer Dame, angeblich Jeanne Doublet. Brustbild mit Wappen. Datiert 1616. Nicht bez. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VI. 731.)

Cassel. Brustbild einer ungefähr 40jährigen Frau. Bez. Monogramm JVR. f. (Lichtdr. in Meisterwerke d. k. G.-G. zu Cassel. p. 121.)



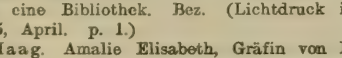
Cöln. Verst. Anrep-Elmpt, 1893. Brustbild einer Frau mit weißem Radkragen und weißer Haube. Ao. 1626. Aetatis 46. Bez. JR. (Monogr.) fecit; — und Gegenstück.

Dresden. Bildnis eines Feldherrn im Harnisch. Bez. Ao. 1605. Vielfältig angezweifelt. Das Bild wurde früher für ein Portrait des Prinzen Moritz von Oranien gehalten. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G in Dresden. p. 111.)

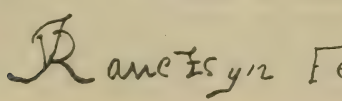
Düsseldorf. Werner Dahl, Verst. Amsterdam 1905. Johann II., Graf von Nassau-Siegen († 1623). Brustbild. Als Portrait des Grafen Johann I. von R. Vinkeles gestochen.

Genf. Koll. Leop. Favre, 1905. Portrait des Bailli Wilhelm van Outshoorn. Er spricht mit einem jungen Manne, der mit der Feder in der Hand vor einem offenen Buche sitzt. Im Hintergrund eine Staffelei und eine Bibliothek. Bez. (Lichtdruck in Les Arts. 1905, April. p. 1.)

Haag. Amalie Elisabeth, Gräfin von Hanau. 1617; — Ernestine Yolande, Prinzessin de Ligne. (Lichtdr.



im Kat. 1895. p. 321; und Lafenestre. Hollande. p. 102); — Oberst Nic. Smelsing. An. 1611. Ravest.; — Graf Johann II. von Nassau. An. 1611. J. Ravestyn



fecit; — Ferner 21 Portraits von Offizieren des Prinzen Moritz. Bez. An. 1611. R. f.; J. Ravesteyn f. A. 1611; R. An. 1612; J. R. An. 1612. R. F.; JR. 1615; An. 1616; Ao. 1621; An. 1624 etc. etc. (Einzelne Lichtdr. im Kat. von 1895; Klass. Bildersch. X. 1378; und Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 70, 71); — Gem.-Mus. 25 Offiziere der Zivilgarde, das Rathaus verlassend. Kniestück. Hauptwerk. Bez. Anno 1616 Ravesteyn. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 125; und bei Lafenestre. Hollande. p. 132); — 26 Mitglieder des Rates und Offiziere der Zivilgarde im J. 1617 und 1618. Kniestück. Seinerzeit mit 500 Gulden bezahlt; — Die Haager Ratsherren von 1636 über den Wiederaufbau der St. Sebastiansdoelen beratend. Bez. Pinxit Joannes a Ravesteyn privato unius cuiusq. sumptu. Anno 1636; — Sechs Offiziere des weißen Fähnleins („le Witte Vendel") der Zivilgarde im Haag. Kniestück. Bez. Joann van Ravesteyn. 1638; — Koll. J. van de Kasteele (Ausst. Haag 1903.) Männliches Portrait. Brustbild. Ae. 37; — Mad. Nyhoff. Portrait einer Dame. Brustbild. Ao. 1639. (Lichtdr. in Les Arts. 1903. N. 24. p. 10); — Koll. Pauw van Wieldrecht. Portrait des Regnier Pauw. Gestochen von Matham und J. Houbraken; — Koll. Stuers. Frauenportrait. Brustbild. Bez. R. (Lichtdr. in Lafenestre. Hollande. p. 146); — Portrait eines Mannes und einer Frau. Angeblich Jacob Cats und seine Frau Elisabeth Valkenburg; — Koll. de Tombes. Gustav Adolph. Brustbild.

Kopenhagen. Zwei Damenportraits. Eines bez. Anno 1626. JVRavesteyn Fecit. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 275.)

Lille. Zwei Portraits. Vrydag van Vollenhoven (der Sohn) und seine [illegible].

London. Nat. Gal. Portrait einer Dame. Nicht bez.

München. Zwei Portraits. Mann und Frau. Kniestück. Bez. A. J. V. Ravestyn f.; — Männliches Bildnis. AVR. pt. Ao. 1622. Aet. 43. (Dieselbe Bezeichnung wie Anthonie v. Ravesteyn. p. 377.)

Paris. Louvre. Damenportrait. Bez. Anno 1633. Aetatis 54. J. Ravesteyn; — Damenportrait. Bez. Anno 1634. JR. f.; — Koll. Prince Paul Galitzin, 1875. Zwei Portraits. Vrydag van Vollenhoven und seine Frau. (Beide von Ch. Waltner radiert); — Verst. Rocheb..., 1873 (N. 196). Adriaen de Kies van Wiessen. Aetatis suae 33. an. dni. 1616; — Josiena van Tylinge. Aetatis suae 20. An. Dni. 1616.

Stockholm. Portrait des schwedischen Staatsrates Jan Rutgers (1589, † 1625). Kopie eines Bildes bei Werner Dahl in Düsseldorf.

Utrecht. Koll. Quarin Willemier. Portrait des Adriaen van Bredehoff. Bez. Anno 1643. J. V. R.; — Koll. J. Fabius. Portrait eines Angehörigen der Familie Buren.

Nach ihm gestochen: **1.** Joannes Buyesius (Buys) etc. † 1614. Aet. 53. Ex pictura J. a. Ravesteyn. W. J. Delff sc.; — **2.** Henricus Fredericus Nassanius ill^mi Guilielmi Principis Aur. F.(ilius). Joannes a Ravestein pictor. (Jac.) Maetham sculptor; — **3.** Fredericus Henricus Princeps Arausion. Com. Nassau. I. R. p. H. Hondius sc.; — **4.** F. Heermans. I. R. p. I. S. (Jan Swellingk) sc. (Nagler. Mon. IV. 342); — **5.** Rymoldus Hogerbeets etc. Aet. 58. 1619. Io. a Ravesteyn pinxit. W. I. Delff sc.; — **6.** Portrait des Malers Jacques de Mosscher. Jan Stolker sc. Nach einem irrtümlich dem J. v. Ravesteyn zugeschriebenen Bilde von T. de Keyser vom J. 1631 im Haag, gestochen; — **7.** Dasselbe. Ladmiral sc. (Bei: De Jong. v. Mander. II. 205.) Als Portrait de Moschers; — **8.** Effigies Dom. Regneri Pauw. Equitis. Civitatis Amstelodamensis consulis et Senatoris etc. etc. J. van Ravesteyn pinxit. Theod. Matham Sculpsit. Im Oval: Tandem bona causa triumphat. [illegible] 67; — **9.** Derselbe. J. Houbraken sc.; — **10.** Johannes Uytenbogaert. J. Houbraken sc.; — **11.** Vrydag van Vollenhoven. Ch. Waltner sc. Halbfigur; — **12.** Portrait seiner Frau. Ch. Waltner sc.

(Beide 1875 in der Koll. Prince Paul Galitzin; früher bei Baron Brienen van Grootelinde.) (L'Art. 1875. I. 206.)

Houbraken. I. 188; — v. Gool. I. 16; — Hymans, v. Mander. II. 345, 346, 347; — Immerzeel. III. 3; — Kramm. V. 1343; — Nagler. XII. 340; Monogr. IV. 342; — Woltmann. III. 804; — Waagen. Treas. IV. 358, 519; — Obreen. III.; IV.; V.; — Oud Holl. 1892. p. 42.

Ravesteyn. Laurens van Ravesteyn, Maler, 1633 als Glasschryver und Bürger von Utrecht erwähnt. Erhält 6 guldens „voor dat hy int nieuw vendel van den hoofdman Leeuwarden geschildert heeft een comperchement met een graefflicke Croon boven 't wapen".

Obreen. II. 250; VII. 273; — Oud Holl. 1891. p. 218.

Ravesteyr Nicolas de Quade van Ravesteyn I., Schlachtenmaler-Dilettant, geb. zu Amsterdam 1613, † 1693. Er heiratete 1635 Anna Rotgaen.

Gemälde: Amsterdam. Verst. H. C. Du Bois, 1906. Kavalleriegefecht. Bez. N. V. Ravesteyn 1641.

Brüssel. Verst. Dalleville. Reitergefecht. Bez. N. v. Ravesteyn 1657.

Düsseldorf. Werner Dahl, Verst. Amsterdam, 1903. Kavalleriegefecht. N. V. RAVESTEYN. 1641 oder 1644. In der Art des Palamedes Palamedesz. (Oud Holl. IX. p. 214.)

N.V.RAVESTEYN 1611

Genf. Mus. Ariana. Prinz Friedrich Heinrich zu Pferd, im Hintergrunde eine Schlacht. Voll bez.

In dem Inventar seiner Mutter Elisabeth Sweerts ist ein „wit paerdeken geschildert door N. v. Ravesteyn" erwähnt. Desgleichen eines im Inventar des Jan v. Ravesteyn. 1681.

Oud Holl. 1891. p. 214.

Ravesteyn. Nicolaes van Ravesteyn II., Portraitmaler, Sohn des Hendrik van R., geb. zu Zalt Bommel 1661, † 9. Januar 1750, 89 Jahre alt. Er scheint zuerst ein Schüler des Gerard Hoet gewesen zu sein, der damals in Bommel wohnte. Dann war er im Haag bei Willem Doudyns und Jan de Baen. Hierauf kehrte er nach Bommel zurück, wo er zahlreiche Portraits malte. 1694 ward er nach Culemborgh berufen, um den Fürsten und die Fürstin von Waldeck zu malen, desgleichen im J. 1698, wo er den jungen Fürsten von Waldeck und die Familie des Grafen Erbach porträtierte, 1702 den Landgrafen Wilhelm von Hessen, 1707 den Grafen von Sachsen-Hildburghausen und viele andere, auch englische Lords und Ladys. Er malte auch historische Darstellungen und Allegorien. Im Alter von 80 Jahren porträtierte er noch seinen Schwiegersohn, den Pastor Adrianus Bruystens mit Frau und Kindern.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Nov. 1906, C. F. Roos et Cnie. Portrait eines jungen Edelmannes. Bez. u. 1684. (Lichtdruck im Kat. d. Verst.)

Clingendaal. Koll. Baron van Brienen van de Grootelindt. Zwei Damen in einer Landschaft. Voll bez.

Midlaren. Koll. Storm van's Gravesande. Drei Familienportraits. Bez. und dat. 1684.

In einer Verst. zu Paris, 27. Mai 1888, war ein kleines Damenportrait, bez. Nic. v. Ravesteyn 1696.

v. Gool. II. 446; — Oud Holl. 1891. p. 215; 1901. p. 126.

Ravesteyn. Regnier Ravesteyn, Landschaftsmaler, angeblich in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Amsterdam tätig.

Nagler. XII. 340; — Kramm. V. 1343; — Oud Holl. 1891. p. 218.

Ravesteyn. Salomon van Ravesteyn, Maler, 1636 zu Alkmaar Schüler des Jan Schagen (Archief. II. 59). Houbraken (II. 30) nennt dagegen Gillis Schagen und Nagler (XII. 340) E. v. Schagen um 1635 seinen Schüler.

Houbr. II. 30; — Kramm. V. 1343; — Nagler. XII. 340; — Obreen. II. 59; — Oud Holl. I. 218.

Razet. Jacob Razet, Maler, Dichter und Kunstfreund, dem v. Mander sein Buch über die Maler des Altertums widmete und der häufig von ihm genannt wird. — Ein Glasmaler desselben Namens ist 1520 in Herzogenbusch erwähnt.

Ein Stich von W. Swanenburg, 1609, nach einer Magdalena von A. Bloemaert trägt die Adresse J. Razet divulg.

Hymans, v. Mander. I.; II.; — Nagler. XII. 343; — Kramm. V. 1343.

Reael. Jan Pieter Reael, Kunstfreund, von v. Mander erwähnt.

Hymans. I. 356.

Recco. Pierre Recco, Portraitmaler, geb. zu Amsterdam 1766 (nicht in der Schweiz, wie v. Eynden angibt). Schüler von Johannes Christoffel Schultsz und Adriaen de Lelie. Er lebte später in Basel als Portraitmaler und war 1814 noch tätig. Er aquarellierte sowohl nach der Natur als nach alten Meistern.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Weibliches Portrait. 1796.

Wien. Albertina. Die Weltströme nach Rubens, v. Eynden. III. 334; — Immerzeel. III. 4; — Nagler. XII. 353.

Redel. Augustin Casimir Redel oder Ridel, Landschaftsmaler zu Mecheln, Schüler von Jean le Saive d. J. und von Cornelis Huysmans. Er war zu Mecheln geboren, bereiste Tirol und Rom, ward 1687 irrsinnig und starb unverheiratet. 1680 schrieb er ein Leben des hl. Rombout in flämischen Versen.

Neeffs. I. 431.

Redig. Laurent Herman Redig, Genremaler und Radierer, geb. 1822, † zu Antwerpen 1. Jan. 1861.

Blanc. Man. III. 291; — Kramm. Sup. 122; — Hip. u. Lin. 807.

Redouté. Antoine Ferdinand Redouté, Maler, ältester Sohn des Charles Joseph R., geb. 21. Juni 1756, † zu Paris 3. Nov. 1809. Er ging 1776 nach Paris, wo er Dekorationen malte.

Immerzeel. III. 5; — Michiels. X. 577.

Redouté. Charles Joseph Redouté, Maler, geb. 24. Juli 1715 in Jamagne bei Philippeville, † 1776. Er ging 1737 nach Paris, wo er 7 Jahre blieb, ar-

beitete dann in der Abtei St. Hubert und vollendete daselbst die von Nicolaas Thiery van Verdun begonnenen Arbeiten. Dort starb er am 23. Dez. 1776. Er hinterließ aus seiner Ehe mit Marguerite Josephine Chalon fünf Kinder, darunter drei Söhne, die sämtlich Maler wurden. Er malte Altarbilder, Portraits und Landschaften.

Immerzeel. III. 4.

Redouté. Henri Joseph Redouté, Blumenmaler, geb. zu St. Hubert 25. Mai 1766. Er war der dritte Sohn von Ch. Jos. R., kam 1785 nach Paris, wo er Schüler seines Bruders Pieter Joseph wurde und ging 1793 mit Bonaparte nach Ägypten.

Immerzeel. III. 6; — Michiels. X. 578.

Redouté. Jean Jacques Redouté, Maler zu Dinant, geb. 1687, † 18. Okt. 1752. Vater des Ch. J. R.

Immerzeel. III. 4; — Michiels. X. 576.

Redouté. Pierre Joseph Redouté, Blumenmaler und Zeichner, Sohn des Ch. Jos. R., geb. zu St. Hubert in den Ardennen (Namur) 10. Juli 1759. Schüler seines Vaters, tätig zu Paris. Er arbeitete hauptsächlich für botanische Werke.

v. Eynden. III. 322; IV. 91; — Michiels. X. 577; — Immerzeel. III. 5; — Nagler. XII., wo ausführliche Angaben.

Reeder. Martinus Franciscus Reeder, Maler von Stilleben, Fruchtstücken und Interieurs, geb. 28. Okt. 1802 zu Haag. Schüler von C. van Cuylenburgh und J. W. Pieneman.

Immerzeel. III. 6.

Reekers. Hendrik Reekers, Blumenmaler zu Haarlem, geb. daselbst 21. Sept. 1815, † daselbst 15. Mai 1854. Schüler seines Vaters Johannes Reekers und des G. J. J. van Os. Er lebte in Brüssel und kehrte 1848 nach Haarlem zurück. Nagler erwähnt einen Blumenmaler A. Reekers in Haarlem, den er für den Vater des Hendrik hält.

Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.
Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).
Immerzeel. III. 6; — Kramm. V. 1344; — Nagler. Mon. I. 1206.

Reekers. Johannes Reekers, Maler, Zeichner und Radierer von Portraits und Genreszenen, geb. 1790 zu Haarlem, † daselbst 25. Nov. 1858. Er verlor früh seine Eltern und wurde im Waisenhause erzogen. Schüler von van Horstock.

v. Eynden. III. 292; IV. 259; — Immerzeel. III. 6; — Kramm. V. 1344; — Nagler. XII. 361; Monogr. I. 1206.

Reenen. L. L. van Reenen, Kunstfreund im Haag, Nachkomme des Malers Paul Potter. Er besaß 1819 noch dieselben Gemälde, die einst dem berühmten Maler gehörten und wohnte in demselben Hause, welches dieser bewohnt hatte.

v. Eynden. III. 473.

Reenen. Pieter van Reenen, 1664 Schüler bei dem Maler Willem Doudyns im Haag.

Obreen. V. 147.

Reesbroeck. Jacob van Reesbroeck, Portraitmaler und Kupferstecher, getauft zu Antwerpen 6. Dez. 1620, † 27. Febr. 1704 in Hoogstraaten. 1634 war er Schüler von Jacob Spaeingaert, 1642 Meister in Antwerpen, 6. Dez. 1648 heiratete er daselbst Joanna van Monnickreede. 1682 übersiedelte er nach Hoogstraaten.

Gemälde: Antwerpen. Musée Plantin. Portrait des Balthasar Moretus II. und seiner Gattin Anna Goes; — Balthasar Moretus III. als Jüngling; — Maria de Sweert, Gattin des Jan Moretus II.

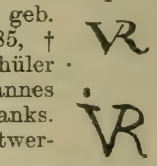
Von ihm gestochen: Melchior van Haze, Antverpiensis etc. Musikant. J. V. P. (oder N. V. P.) pinx. J. van Reesbroeck fecit. Fol. Geschabt.

Blanc. Man. III. 291; — Kramm. V. 1344; — Delaborde. Man. noire. 170; — v. d. Branden. 973.

Reeth. Pierre Jean Baptist van Reeth, Maler und Stecher, geb zu Merxem 1822, † zu Antwerpen 7. Aug. 1866. Schüler von Erin Corr.

Nagler. XIX. 436; — Hip. u. Lin. 809; — Blanc. Man. III. 291.

Regemorter. Ignatius Josephus van Regemorter, Maler, geb. zu Antwerpen 4. Dez. 1785, † daselbst 16. Juni 1873. Schüler seines Vaters Petrus Johannes van Regemorter und Omeganks. Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Rotterdam.



v. Eynden. III. 75; IV. 197; — Immerzeel. III. 8; — Kramm. V. 1344; — Nagler. XII. 363; — Blanc. Man. III. 292; — Michiels. X. 572.

Regemorter. Petrus Johannes van Regemorter, Bilderrestaurator u. Maler von Genrebildern und Landschaften bei Mondlicht, geb. zu Antwerpen 8. Sept. 1755, † 17. Nov. 1830. Er war in der Kommission, welche die von den Franzosen geraubten Kunstschätze 1815 wieder zurückholte.

v. Eynden. III. 75; IV. 193; — Immerzeel. III. 7; — Kramm. V. 1345; — Nagler. XII. 363; — v. d. Branden. 1288 etc.; — Michiels. X. 570; — Wolt. III. 994.

Regnault. Amand Regnault, Maler, in den burgundischen Hofrechnungen erwähnt 1467:

A Amand Regnault, paié le dit XVI. jour d'Avril, pour X jours qu'il a ouvré de son mestier, à X s pour jour. Assavoir: III jours pour sa venue et alée, quatre jours qu'il a ouvré, et pour autres III jours qu'il a vacquié à aler à cheval, à Gand, à Audenaerde, et autres bonnes villes, pour faire venir tous les meilleurs ouvriers du pays, tant paintres comme autres. Pour ce icy, pour le louaige et despense du dit cheval XVIII s. font en somme CXVIII s. 16. April 1467.

Delaborde. II. 342; — Kramm. V. 1345.

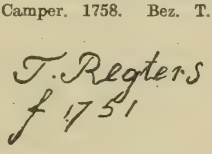
Regnier. Regnier, Goldschmied (Aurifaber) in Huy (Hoey), angeblich der Urheber des berühmten Taufbeckens der St. Bartholomäus-Kirche in Lüttich, wel-

ches in der Regel dem Lambert Patras (II. p. 311) zugeschrieben wird.
Onze Kunst. 1905. I. p. 39.

Regnier. François Regnier, Portraitmaler im Haag, 1761 bis 1776 erwähnt. — Ein P. F. Regnier war 1756 Schüler im Haag.
Kramm. V. 1345; — Obreen. IV. 142.

Regnier. Nicolaus Regnier (Niccolo Ranieri), Maler von Maubeuge. Schüler des Abr. Janssens und des B. Manfredi in Rom, tätig in Venedig um 1664. Seine schönen Töchter, die ihm oft als Modelle dienten, waren ebenfalls in der Kunst erfahren; sie hießen Angelica, Anna, Clorinda (Gattin des P. della Vecchia) und Lucretia (Gattin des Dan. v. Dyck).
Gemälde: Venedig. Maria der Verkündigung und der Engel Gabriel; — Eine Judith.
Nagler. XII. 371.

Regters. Tibout Regters, Maler, geb. zu Dordrecht 24. Dez. 1710, † zu Amsterdam 1768. Er war ein Schüler von Ten Hage zu Arnheim, 1730 bei Meyer in Rotterdam, dann bei J. M. Quinkhard zu Amsterdam. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 18. April 1768 in Amsterdam verkauft.
Gemälde: Amsterdam. Die anatomische Vorlesung des Professors Petrus Camper. 1758. Bez. T. Regters; — Jan ten Compe, Maler. Bez. T. Regters f. 1751; — Die Familie Brak. Bez. T. Regters pinxit. 1752; — Jan Wagenaer, Historiograph (1709—1776). Bez. T. Regters Pinxit. 1761; — Ludolf Bakhuysen der Jüngere. Bez. T. Regters Pinxit. 1748.



Zeichnung: Amsterdam. Verst. Lantscher. 1884. Die sieben Regenten der Chirurgengilde zu Amsterdam. 1756. Tusche.
v. Gool. II. 353; — v. Eynden. II. 73; — Immerzeel. III. 9; — Kramm. V. 1345; — Nagler. XII. 373.

Regtop. Jan Jansz Regtop, Maler, 1644 Schüler bei Zacharias Paulusz in Alkmaar.
Hymans, v. Mander. II. 258; — Obreen. II. 48.

Reinhart. Emilie Reinhart, Blumenmalerin, geb. zu Amsterdam 24. Juni 1809, † nach 1832. Schülerin von Redouté. — Ein Maler George Reinhard aus Bern war 1770 in der Akademie in Leiden.
Nagler. XII. 403; — Obreen. V. 278.

Reinier. Carel Frederik Reinier (auch Reimer), Maler und Radierer, geb. zu Königsberg. 1768 trat er als Soldat in den Dienst der Ostind. Kompagnie und ward Geometer in Colombo. 1773 ist er als Wundarzt verzeichnet. 1792 war er noch als Ingenieur tätig und zeichnete Pläne. Zeichnungen: Amsterdam (Ryks-Mus.).
Radierung: Audience solennelle accordée par le gouverneur de Ceylan à l'ambassade annuelle du Roi de Candia, à Colombo. Qu. fol.
Blanc. Man. III. 298.

Reinsburgh. Cornelis van Reinsburgh, Maler, 1658 in der Gilde zu Leiden.
Obreen. V. 221.

Relinde. Siehe Herlinde. I. p. 680.

Rembrandt. Rembrandt Harmensz van Ryn (oder Rhyn), Maler, Zeichner und Radierer, der bedeutendste Meister der holländischen Schule, wurde zu Leiden am 15. Juli 1606 geboren und starb zu Amsterdam am 4. Okt. 1669. Sein Vater Harmen Gerritsz van Ryn war Müller und hatte am 8. Okt. 1589 zu Leiden die Bäckerstochter Neeltje (Cornelia) Willemsdr. van Zuytbrouck geheiratet. Die Familie besaß eine Mühle an der Witte poort in Leiden, mehrere Grundstücke und ein der Mühle gegenüberliegendes Wohnhaus, in welchem Rembrandt geboren wurde. Damals lebten noch fünf ältere Geschwister. Die Brüder wurden Handwerker, Rembrandt dagegen bestimmten die Eltern für den Gelehrten- oder Pastorenberuf, schickten ihn, 7 Jahre alt, in die Lateinschule, und als er 14 Jahre alt war, an die Universität, wo er am 20. Mai 1620 als „Rembrandus apud parentes (wohnhaft) studiosus litterarum" immatrikuliert erscheint. Er hatte aber keine rechte Neigung zum Studium, und da ihn seine natürlichen Anlagen zur Malerei lenkten, gab ihn der Vater nach einigen Jahren zu Jacob Isacsz van Swanenburg, einem damals in Leiden angesehenen Maler, der 1617 aus Italien zurückgekehrt war. Rembrandt lernte bei ihm drei Jahre, von ungefähr 1624 bis 1627, und Orlers, sein erster Biograph, sagt, daß er solche Beweise seiner großen Anlagen gegeben habe, daß man deutlich sehen konnte, er werde mit der Zeit ein ausgezeichneter Meister werden. Van Leeuwen, ein anderer Historiograph Leidens, berichtet, daß auch Joris van Schooten in Leiden Rembrandts und des Jan Lievens Lehrer gewesen sei, und in Anbetracht des Umstandes, daß Leiden keine so große Stadt war, daß strebsame Talente auf demselben Gebiete einander nicht näher kommen sollten, ist diese Angabe nicht abzuweisen. Um 1627, 21 Jahre alt, ging er zu Pieter Lastman nach Amsterdam, dessen Schüler Jan Lievens ebenfalls gewesen oder damals noch war. Lastman bestätigte, am 28. Okt. 1627 von dem Vater Harmen Gerritz 25 Gulden für 6 Monate Unterricht seines Sohnes Rembrandt erhalten zu haben. Houbraken erzählt, daß R., nachdem er 6 Monate bei Lastman gewesen, auch mehrere Monate bei Jacob Pynas (II. 366) in Amster-

dam arbeitete. Diese Behauptung ist zwar nicht bewiesen, aber glaubwürdig. Ende 1627 war R. wieder in Leiden und arbeitete selbständig im Vaterhause. Seine frühesten Bilder, aus diesem Jahre, zeigen bereits eine gewisse Originalität und sind von den Arbeiten seiner älteren Zeitgenossen durchaus verschieden.

Am 14. Mai 1628 kam der fünfzehnjährige Gerard Dou in Leiden in sein Atelier und blieb daselbst durch drei Jahre. Rembrandt hatte damals schon Aufträge, Portraits zu malen, und erweckte hohe Erwartungen. Nachdem sein Vater am 27. April 1630 gestorben war, entschloß er sich, nach Amsterdam zu übersiedeln. Am 20. Juni 1631 war er noch in Leiden, am 26. Juli 1632 wohnte er bereits in Amsterdam bei dem Maler und Kunsthändler Hendrik van Uylenburgh, der auch die Radierung, die große Kreuzabnahme, verlegte, wahrscheinlich Werke Rembrandts vertrieb und verkaufte und ihm 1631 1000 Gulden schuldig war. R. muß damals viel verdient haben und sein Ruf war, als er 1632 Dr. Tulp in Mitte seiner Schüler bei einer anatomischen Vorlesung porträtierte, sicher begründet.

Durch Hendrik v. Uylenburgh wurde er mit dem Maler Rombertus van Uylenburgh und dem Prediger Jan Cornelisz Sylvius befreundet und lernte seine spätere Frau Saskia van Uylenburgh, eine Cousine Hendriks, kennen. Saskia war aus angesehener und reicher friesischer Familie; ihr Vater († 1624) war Bürgermeister von Leeuwarden und Ratsherr am Hofe von Friesland gewesen. Sie lebte als Waise vorübergehend im Hause ihres Verwandten, des Predigers Jan Cornelisz Sylvius. Ihre drei Brüder waren Juristen, die sechs Schwestern hatten Beamte und Geistliche geheiratet, eine den Maler Wybrandt de Geest. R. verlobte sich mit ihr am 6. Juni 1633; Saskia ging dann nach Franeker, um ihre kranke Schwester Antje Maccovius zu pflegen, dann nach Bildt zu ihrer Schwester Hiskia, die mit dem Stadtschreiber Gerrit van Loo verheiratet war, und hier wurde Rembrandt am 27. Juni 1634 mit ihr getraut. Das junge Paar bezog H. v. Uylenburghs Haus in der Breedstraat. Saskia hatte 40.000 Gulden, ein für damalige Begriffe sehr bedeutendes Vermögen, in die Ehe gebracht. Sie scheinen sehr glücklich gelebt zu haben, zum Neide ihrer Verwandten, welche ihnen zu große Geldausgaben vorwarfen. 1638 führte Rembrandt auch einen Ehrenbeleidigungsprozeß gegen Albert van Loo, einen Bruder seines Schwagers, und gegen dessen Frau, welche angeblich ungünstiges Gerede über beider Lebensführung in Umlauf gesetzt hatten.

Es ist heute schwer zu sagen, worin der große Geldaufwand Rembrandts bestand, denn trotz seiner großen Einkünfte und eines bedeutenden Vermögens scheint er doch einfach und häuslich, ohne kostspielige Dienerschaft gelebt zu haben; aber Rembrandt hatte die Sammlerpassion und kaufte Antiquitäten und Kostbarkeiten aller Art, Geschmeide für seine Frau, vor allem aber Kunstschätze, Kupferstiche, Zeichnungen und Gemälde aus Liebhaberei. Drei Kinder, welche ihm Saskia geboren hatte, starben im zartesten Alter, und nachdem sie ihm im Sept. 1641 einen Sohn Titus (getauft 22. Sept.) geboren hatte, begann sie zu kränkeln. Sie machte am 5. Juni 1642 ein Testament, in welchem sie R. die lebenslängliche Nutznießung ihres ganzen Vermögens sicherte, ihn von jeder Rechnungslegung ausdrücklich befreite, aber nur so lange, als er keine zweite Ehe eingehen würde. Zwölf Tage später wurde sie begraben. Rembrandt war damals 36 Jahre alt. In demselben Jahre, 1642, in dem Saskia starb, malte R. die Nachtwache, dem Umfange nach sein größtes Werk, ein Regentenstück in bisher nicht gesehener Auffassung. Im Hintergrunde verewigte er nochmals seine Frau, indem er dem Mädchen mit dem Schützenpreise ihre Züge verlieh.

Es hat beinahe den Anschein, als wenn mit dem Tode der Saskia der gute Genius das Haus verlassen hätte. Trotz des bedeutenden Nachlasses seiner Frau, trotz des großen Einkommens, welches er durch Portraitmalerei und aus dem Verkaufe von Bildern, Radierungen und dem Lehrgelde seiner Schüler genoß, war Rembrandt in immerwährender Geldverlegenheit. Bei Saskias Tode betrug das Gesamtvermögen 40.750 Gulden. Für Bildnisse bezahlte man ihm Beträge bis zu 500 Gulden, für historische Gemälde 600 bis 1000 Gulden und mehr; für die Nachtwache erhielt er 1600 Gulden; und trotzdem konnte er die Bezahlung zweier Bilder, die er 1639 für den Statthalter, den Prinzen Friedrich Heinrich, gemalt hatte, nicht eifrig genug urgieren, und kurz nach dem Tode seiner Mutter (Juli 1640) verkaufte er bereits sein Erbe, die Hypothek auf den Häusern seines Bruders Adriaen, im Betrage von 3565 Gulden, weil er das Kapital benötigte. Rembrandt war nicht in der Lage, den Kaufpreis von 13.000 Gulden für ein, nach mehrfachem Wechsel der Wohnung, am 5. Jan. 1639 gekauftes Haus in St. Anthonie Breedstraat (Joden breedstraat)

zu bezahlen. Er hatte dem Vorbesitzer Christoffel Thysz nur einen Teil sofort bar gegeben, zur Zahlung des Restes machte er keine Anstalten, und als in der Folge seine Mittel und Einnahmen geringer wurden, nahm er bei Thysz Darlehen auf, ließ von ihm die Steuern entrichten usw. Er war gewiß ein schlechter Haushalter und seine Leidenschaft, Kunstobjekte zu kaufen, führte ihn zu unverantwortlicher Schuldenmacherei. Dazu kam eine freiere Lebensweise, welche unerquickliche Vorgänge in seinem Haushalte zur Folge hatte.

Ende der Vierzigerjahre hören wir von einer Amme des kleinen Titus, der Trompeterswitwe Geertge Dircx, die wohl schon seit dessen Geburt im Hause war. Sie machte in einem Testament am 24. Jan. 1648 den Sohn R.s, Titus, zu ihrem Universalerben. Im folgenden Jahre änderte sich aber ihre Gesinnung und am 15. Juni 1649 verließ sie sogar den Dienst. R. gab ihr 150 Gulden und sicherte ihr ein Jahresgeld von 60 Gulden unter der Bedingung, daß sie das Testament zu Gunsten seines Sohnes aufrecht hielte. Geertge aber beschwerte sich bald darauf, daß sie damit nicht auskommen könne und klagte schließlich im Oktober vor dem Ehegerichtshofe mit der Behauptung, daß Rembrandt ihr nach vertraulichem Umgange die Ehe versprochen habe. Rembrandt leugnete dies, der Gerichtshof erhöhte jedoch die früher freiwillig zugesicherte Summe. Geertge scheint nicht ganz zurechnungsfähig gewesen zu sein, denn im folgenden Jahre mußte sie auf Rembrandts Kosten in eine Irrenanstalt nach Gouda gebracht werden, wo sie bald darauf starb.

In dieser unerquicklichen Streitsache mit der Trompeterswitwe kommt als Zeugin für Rembrandt die 23jährige Hendrikje Stoffels vor. Auch sie war Magd im Dienste Rembrandts gewesen, als Geertge austrat, und war sehr hübsch. Schon am 15. Aug. 1652 wurde ein Kind der Hendrikje begraben. Am 23. Juli 1654 wurde Hendrikje, nachdem sie dreimal vergeblich vorgeladen worden, von dem Kirchenrate wegen ihrer Beziehungen zu Rembrandt vermahnt und „daroever ernstelyck betraft, tot boetveerdicheyt vermaent“ und von dem Abendmahle ausgeschlossen. Wir hoffen, daß es keine körperliche Züchtigung gewesen, welche die ehrbaren Mucker über sie verhängten, aber die Urkundenstelle läßt das Schlimmste befürchten. Am 30. Okt. 1654 wurde abermals eine Tochter der Hendrikje auf den Namen Cornelia getauft und man scheint Rembrandt und Hendrikje mit den Jahren wie als Ehegatten betrachtet zu haben. Titus begegnete ihr wie einer zweiten Mutter und in Urkunden wird sie als Rembrandts „Hausfrau“ angeführt.

Rembrandts Verhältnisse verschlimmerten sich aber von Jahr zu Jahr und den Freunden und Verwandten war seine ungünstige Vermögenslage längst kein Geheimnis. Schon 1647 schritten Verwandte der Saskia im Interesse des Sohnes Titus ein; 1653 war Rembrandt dem früheren Besitzer seines Hauses, Cristoffel Thysz, noch 8470 Gulden schuldig und Thysz drohte mit Klage und Exekution. C. Witsen und Isaac van Hertsbeek liehen ihm im September 1653 gemeinsam 8400 Gulden, jeder etwa die Hälfte. Doch Rembrandt befriedigte auch jetzt seinen Gläubiger Thysz nicht vollständig, sondern verwendete 1170 Gulden anderweitig und gab dafür eine neue Hypothek auf sein Haus. In demselben Jahre erhielt er von Jan Six ein Darlehen von 1082 Gulden, für welches Rembrandts Freund, der Maler Lodewyk van Ludick, Bürgschaft leistete. Als Six seine Forderung an einen gewissen G. Ornia zedierte, wurde Ludick statt des insolventen Rembrandt zur Zahlung verhalten. Rembrandt verpflichtete sich, Ludick zu entschädigen, aber er hatte damals schon große Mühe, Geld aufzutreiben und seine Einnahmen reichten kaum hin, seine täglichen Ausgaben zu decken. Die Verwandten Saskias betrieben inzwischen die Ernennung eines Vormundes für Titus, um auf dem Hause Rembrandts sein Erbteil hypothekarisch sicherstellen zu lassen. Das geschah am 17. Mai 1656. Dagegen protestierten die Gläubiger, verlangten die Insolvenzerklärung Rembrandts und die Versteigerung seiner Habe und leiteten gegen den Vormund einen Prozeß ein, der erst 1665 zu ihrem eigenen Nachteile entschieden wurde.

Am 25. und 26. Juli 1656 wurde ein Inventar sämtlicher Objekte in Rembrandts Hause aufgenommen, aus welchem wir den Besitzstand des Meisters bis in das kleinste Detail kennen lernen. Die Antiquitäten wurden auf 11.000, die vorhandenen Gemälde auf 6400 Gulden geschätzt. Zum Verkaufe der Schätze kam es erst Ende Dezember 1657 und Sept. 1658; der Gesamterlös betrug nicht ganz 5000 Gulden. Inzwischen war auch das Haus verkauft worden und Rembrandt fand nach mehrfachem Wechsel 1661 an der Rosengracht gegenüber dem „Labyrinth“ eine Wohnstätte, wo er — abgesehen von einer Unterbrechung im J. 1665, zu welcher Zeit er auf der Lauriersgracht wohnte — bis zu seinem Tode weilte. Man machte An-

strengungen, um seine Lage zu bessern. 1660 erhielt er den Auftrag, für das Rathaus die Verschwörung des Claudius Civilis zu malen; am 28. Aug. 1662 war das Bild abgeliefert, wurde aber bereits im Jahre darauf durch ein anderes von Juriaan Ovens ersetzt, weil die Besteller nicht damit zufrieden waren. Gleicherzeit, 1661 bis 1662, malte er die Staalmeester für die Tuchmacherzunft, jedenfalls sein bedeutendstes Werk.

Da Rembrandt für alte Schulden noch immer mit seinem Erwerb haftete, schlossen Titus und Hendrickje am 15. Dez. 1660 vor einem Notar einen Vertrag und errichteten ein „Kompagniegeschäft für den Handel mit Gemälden, papierner Kunst, Kupferstichen und Holzschnitten, item für den Druck dieser, ferner für den Handel in Raritäten und derer Ap- und Dependentien“ und bestellten Rembrandt als ihren Geschäftsleiter. Beide waren jetzt die Firmainhaber, Rembrandt sollte „Kost und Trank haben und frei von der Haushaltung und Miethe sein“; dagegen floß auch der Erlös aus dem Verkaufe seiner Gemälde in die Kasse der Firma. Mit diesem Handel suchten Hendrikje und Titus, Rembrandt vor den Nachforderungen der Gläubiger zu schützen und seine Existenz sicherzustellen. Er selbst schien sich dabei sehr wohl befunden zu haben, denn er huldigte seinen alten Liebhabereien und sammelte Kunstgegenstände und Antiquitäten wie zuvor. Nach seinem Tode wurden drei Zimmer, die „voll Gemälde, Zeichnungen, Antiquitäten und sonstiger Raritäten“ waren, versiegelt.

Kurze Zeit darauf erkrankte aber Hendrikje und sie muß um 1662—1663 gestorben sein. Sie machte am 7. Aug. 1661 ein Testament, in welchem sie ihre Tochter Cornelia und für den Fall von deren früherem Ableben, Titus zum Erben einsetzte. Rembrandt hatte wieder den lebenslänglichen Nutzbrauch. Er war jetzt auf seinen Sohn Titus angewiesen, der am 19. Juni 1665 volljährig erklärt wurde und am 5. Nov. den Rest seines mütterlichen Erbteiles von 6952 Gulden ausbezahlt erhielt. Am 10. Februar 1668 heiratete Titus seine Cousine Magdalena van Loo, aus welcher Ehe, 22. März 1669, eine Tochter Titia getauft wurde. Am 7. September 1668 wurde Titus van Ryn in der Westerkerk begraben. Nachdem Rembrandt alle, die ihm teuer waren, mit Ausnahme seiner Tochter Cornelia, hinscheiden gesehen, ward er selbst am 8. Okt. 1669 in derselben Kirche beigesetzt. Die Stelle, an welcher seine sterblichen Überreste ruhen, ist wie bei so vielen berühmten Männern nicht genau zu ermitteln. Magdalena, die Witwe des Titus, starb wenige Tage nach Rembrandt und wurde am 21. Okt. 1669 begraben.

Rembrandts und der Hendrikje Tochter Cornelia war nach dem Tode der Mutter bei ihm geblieben und bestritt mit ihrem Sparpfennig die Haushaltung. Sie heiratete bald nach des Vaters Tode den Maler Suythoff, mit dem sie nach Batavia auswanderte. Dort ließ sie 1678 ihren ersten Sohn auf den Namen Rembrandt taufen. Titia heiratete 1686 den Sohn ihres Vormundes François van Bylaert.

Dies sind die Umrisse der Biographie Rembrandts, die in ihren urkundlich belegten Tatsachen eher die Fabel eines Romans von E. Zola, als der Lebenslauf eines Künstlers von solchem Rufe zu sein scheint.

Rembrandt war allem Anscheine nach eine seßhafte, ja vielleicht philiströse Natur. Er war nie auf Reisen, nie in Italien, und seine Liebhaberei für Antiquitäten und Kunstwerke ersetzte ihm das Bedürfnis, Italien zu sehen und die Antike zu studieren. Diese Abneigung gegen das überlieferte Ideal teilt seine ganze Schule mit ihm, die große Mehrzahl der holländischen Naturalisten wollten wenig von Italien wissen, und von den berühmtesten Meistern, Lievens, G. Dou, Bol, Flink, Eeckhout, Jan Vermeer, Ruysdael, war, soweit wir darüber urteilen können, keiner in Italien gewesen. Dagegen wurde wiederholt und schon vor langem behauptet, daß Rembrandt um 1661—62 längere Zeit in England und speziell in Hull in Yorkshire gelebt habe. Die Nachricht stammt von dem englischen Kunsthändler Vertue, der sie von dem Vater des Malers Marcel Laroon (s. II. p. 15) hatte. Dieser behauptete, im Besitze des schwedischen Malers Michiel Dahl das Portrait eines Seekapitäns gesehen zu haben, welches Rembrandt f. York 1661/2 bezeichnet war. Rembrandts Anwesenheit in Amsterdam ist aber am 15. Dez. 1660 und am 28. August 1662 nachgewiesen; er könnte also nur zwischen dieser Zeit in England gewesen sein. Damals aber malte er den Claudius Civilis, die Staalmeesters und mehrere andere 1661 datierte Bilder, welche einen Aufenthalt in England vollkommen ausschließen. Durch den Hinweis auf eine Zeichnung Rembrandts im Berliner Kabinett, welche ein Panorama von London, von Islington aus gesehen (mit der im J. 1666 abgebrannten St. Pauls-Kirche), darstellt, wurde diese Legende scheinbar unterstützt. Diese Zeichnung hat aber etwas gar zu Originelles an sich, und was

das sonderbarste ist, sie existiert noch in zwei anderen Exemplaren in Wien (Albertina), deren eines, eine Wiederholung der Berliner Zeichnung, Rembrandt f. 1640 bezeichnet ist. Rembrandt müßte demnach 1640 in London gewesen sein, was ebenso unwahrscheinlich ist. Sämtliche drei Blätter scheinen aber, wie bestechend auch die Berliner Zeichnung im ersten Augenblicke erscheint, recht gelungene und raffinierte Fälschungen zu sein, und die Geschichte von Vertue und Laroon lediglich eine Kunsthändleranekdote, um die zahlreichen Pseudo-Rembrandts, die damals in London in Umlauf gesetzt wurden, glaubwürdig zu machen.

Rembrandt war ein schöpferisches Genie von seltener Originalität und impulsiver Sinnlichkeit. Von frühester Jugend durch ungewöhnliche Erfolge getragen, war er geneigt, sich lediglich auf seine künstlerische Individualität zu stützen, und war fremden Eindrücken nahezu unzugänglich. Die spärlichen fremden Motive, die sich in seinen Werken vorfinden, sind mehr unwillkürliche Erinnerungen, als bewußte Entlehnungen. Er war ein außerordentlicher Zeichner und vereinte diese Fähigkeit mit dem seltensten künstlerischen Talente, dem des Koloristen, im höchsten Maße. Seine weit über das Gewöhnliche hinausreichende Intelligenz trieb ihn zur ununterbrochenen Vertiefung seiner technischen Fertigkeiten, und diese Beharrlichkeit in der Vervollkommnung seiner Kunst verleiht seinen Werken jenen unerklärlichen Reiz, der mit dem Namen Rembrandt verknüpft ist. Er bedeutet die höchste technische Vollendung bei vorher nie gesehener Originalität der Auffassung. In seinen Werken ist der schöpferische Gedanke vereint mit der größten technischen Meisterschaft, denselben zur Anschauung zu bringen. Er sieht im ersten Augenblicke so irdisch, so gewöhnlich aus, daß jeder Lump glauben kann, er könne dies auch; aber näher hingesehen, offenbart sich die Größe, das Überirdische seines Genies.

Rembrandt wurde oft mit Rubens verglichen und wir wollen nur kurz auf die merkwürdigen Kontraste aufmerksam machen, die sich bei einem Vergleiche seines Gesamtbildes mit jenem seines berühmten Zeitgenossen und künstlerischen Antipoden, Rubens, ergeben. Bei Rubens die höfische Atmosphäre, der Verkehr mit Königen und Fürsten, die Kunst im Dienste der Paläste und des Kultus; bei Rembrandt die republikanische Anspruchslosigkeit, der Verkehr mit Gleichgestellten oder sozial untergeordneten Personen, das Gemälde für den intimen Wohnraum; Rembrandt hat niemals die Schwelle eines fürstlichen Palastes betreten. In ihren Werken zeigt sich derselbe Gegensatz; bei Rubens alles licht, alles himmelaufjauchzende Hymne; bei Rembrandt die Farbe eine mystische, geheimnisvoll lodernde Flamme. Die Parallele kann bis in die kleinsten Nebenumstände ausgedehnt werden, immer ergeben sich die größten Kontraste. Niemals sind künstlerische und soziale Gegensätze schroffer zu Tage getreten, als bei einem Vergleiche dieser zwei Künstler.

Schüler. Auch das Verhältnis Rembrandts zu seinen Schülern war ein wesentlich anderes als das des Rubens. Dieser verwendete sie zu seinen großartigen Unternehmungen, ließ sie die Kompositionen nach seinen Skizzen auf die Malfläche übertragen, ja unter Umständen bis zu einem gewissen Grade auch ausführen, und behielt sich nur die Vollendung oder einzelne Hauptfiguren vor. Rembrandt dagegen ließ sie selbständig arbeiten, jeden nach seinem Belieben, korrigierte ihre Leistungen, vollendete sie auch bisweilen, aber er benützte sie niemals, um seine eigenen Arbeiten vorzubereiten; nur bei Radierungen scheint er einzelne ausgiebiger verwendet zu haben. Solange seine Schüler unter seiner Aufsicht arbeiten, so lange täuschen sie uns auch über ihren inneren Wert. Sowie sie das Atelier verlassen, verlieren sie ihre Stütze, verflauen und arbeiten modegerecht oder gar nicht. Solange Rembrandt die Schule beherrscht, ist sie die koloristische, die berühmte niederländische Schule; die Vermeer, Ostade, Ruysdael und hundert andere, sind Schüler Rembrandts im weiteren Sinne des Wortes und Jünger seiner koloristischen Lehre. Seine intimsten Schüler, die, der Mode zu gefallen, seine Manier aufgaben, wie G. v. d. Eeckhout, N. Maes, F. Bol, G. Flinck, u. a., verlassen den steilen Pfad, der zu den Höhen der Berühmtheit führt, geraten auf die große Heerstraße, die von Tausenden breitgetreten wird, und werden Portraitmaler wie alle übrigen. Malen ist eine große Kunst, in der Art aber, wie Rembrandt sie übte, ist sie einzig. Seine Schüler machte nur das wenige berühmt, was sie ihrem Meister abgelernt hatten.

Zur Beurteilung Rembrandts und seiner Werke ist die Kenntnis der um ihn sich gruppierenden Schüler unerläßlich, denn sie täuschen uns immer wieder und beeinträchtigen unser Urteil über die Werke des Meisters. Wir kennen ungefähr 50 Maler, die mit größerem oder geringerem Rechte als seine Schüler bezeichnet wer-

den, müssen uns aber mit einer alphabetischen Aufzählung genügen lassen, da eine chronologische, nach der jeweiligen Zeit ihres Aufenthaltes in Rembrandts Atelier, zu großen Unsicherheiten begegnet.

Jakob Adriaensz Backer (1608, † 1651) (I. 40) war um 1633 mit G. Flinck in Rembrandts Atelier.

Leendert Cornelisz van Beyeren (1620, † 1649) (I. 95), der viel nach seinen Bildern kopierte, war um 1638 bei Rembrandt.

Ferdinand Bol (1616, † 1680) (I. 127), der am meisten genannte und best bekannte Schüler, scheint bereits um 1640 bei Rembrandt gewesen zu sein.

Anthony van Borssom oder Boresum (1630, † 1677) (I. 142) wird nur vermutungsweise ein Rembrandtschüler genannt.

Cornelis Brouwer (I. 201), über dessen Lebensumstände wenig bekannt ist, wird von Houbraken (III. 392) als ein Rembrandtschüler bezeichnet.

Bernhard Keihl oder Kiel (1625 bis 1687) (I. 252) arbeitete acht Jahre, um 1650—1657, bei Rembrandt.

Gottfried Kneller (1646, † 1723) (I. 296) war um 1668 Schüler Rembrandts und F. Bols.

Jacob Koninck (1616, † 1708) (I. 322) ist als Schüler Rembrandts nicht überliefert, aber mehrere Umstände lassen darauf schließen, daß er um 1640 in dessen Atelier war.

Philips de Koninck (1619—1688) (I. 323), sein Bruder, ist als Schüler auch nicht nachgewiesen, war es aber höchstwahrscheinlich zur selben Zeit, um 1640.

Hendrik Dethier oder de Thier (I. 400) scheint um 1633 bei Rembrandt gewesen zu sein.

Lambert Doomer (1623, † nach 1696) (I. 414), der Sohn Herman Doomers, des Rahmenmachers Rembrandts, genoß wahrscheinlich dessen Unterricht um 1640.

Gerard Dou (1613—1675) (I. 416), Rembrandts erster Schüler, kam 1628 in sein Atelier und blieb wahrscheinlich bis 1631.

Jacob van Drost († 1678) (I. 427) war ein Freund des Malers Jan van den Capellen und nach Houbraken (III. 61) ein Schüler Rembrandts.

Heiman Dullaert (1636, † 1684) (I. 438), wahrscheinlich um 1650.

Gerbrandt van den Eeckhout (1621, † 1674) (I. 481) war ein intimer Freund und 1635—1640 Schüler Rembrandts.

Jacob Esselens (1626, † 1687) (I. 496) ist als Schüler nicht nachzuweisen, scheint es aber gewesen zu sein.

Bernard Fabritius (tätig 1650—1672) (I. 525) war wahrscheinlich Schüler Rembrandts um 1650.

Carel Fabricius (1620, † 1654) (I. 525) war zugleich mit Samuel van Hoogstraaten um 1640 bei Rembrandt.

Govaert Flinck (1615, † 1660) (I. 537) wohnte 1634 zugleich mit Rembrandt bei Hendrik Uylenburgh.

Abraham Furnerius (I. 560) war um 1640—1645 mit Carel Fabritius und Sam. Hoogstraaten bei Rembrandt.

Aart de Gelder (1645—1727) (I. 573) war nach 1660 einer seiner letzten Schüler.

Gherwen oder Gherwett (I. 582) wird nur auf Grund eines Bildes der Pinakothek in München als ein Rembrandtschüler angesehen.

Jan van Gladbeeck (I. 587) wird von Houbraken (II. 350) um 1653 (?) als ein Schüler Rembrandts erwähnt.

Hendrik Heerschop (geb. 1627 (?), † 1672) (I. 666) war es angeblich vor dem Jahre 1649.

Samuel van Hoogstraaten (1627—1678) (I. 720) war Rembrandts Schüler um 1642.

Gerrit Willemsz Horst (1612—1677) (I. 725) wird nur nach dem Charakter seiner Gemälde für einen Rembrandtschüler gehalten.

Isaac de Jouderville (1612, † 1645) (I. 774) scheint um 1628—1631 noch in Leiden Rembrandts Schüler gewesen zu sein.

Paulus Lesire oder Lezier (geb. 1611, † nach 1656) (II. 29) lebte in Dordrecht und man vermutet nur, daß er ein Schüler Rembrandts gewesen sei.

Johannes Leupenius (1647, † 1693) (II. 30) desgleichen.

Jacob Levecq oder La Vecq (1634, † 1675) (II. 31) wird 1653 als Rembrandts Schüler erwähnt.

Nicolaes Maes (1632, † 1693) (II. 89) war wahrscheinlich um 1648—1652 in Rembrandts Atelier.

Joh. Ulrich Mayer (1630, † 1704) (II. 157) war um 1650 Rembrandts Schüler.

Jan Christiaensz Micker (II. 160) war angeblich um 1650 bei Rembrandt.

A. Narenus oder Neranus (II. 214), ein seinen Lebensverhältnissen nach gänzlich unbekannter Maler, um 1639 erwähnt, wird ebenfalls als Rembrandtschüler angesehen.

Joannes van Noordt IV. (1620—1675) (II. 242) desgleichen.

Jurian Ovens (1623, † 1678) (II. 293) war 1642 Schüler Rembrandts zugleich mit Ch. Paudiss und Sam. v. Hoogstraaten.

Christopher Paudiss (1618, † 1667) (II. 311) war 1640—1642 in Rembrandts Aetlier.

Willem de Poorter (II. 344) war um 1630 wahrscheinlich noch in Leiden ein Schüler Rembrandts.

Constantin a Renesse (1626, † 1680) war um 1649, wahrscheinlich aber schon früher Rembrandts Schüler.

Peter Rottermondt, 1639 im Haag erwähnt, wird als Rembrandts Schüler angesehen, aber ohne ausreichende Begründung.

Titus van Ryn (1641, † 1668), Rembrandts Sohn, versuchte sich in der Kunst vor seinem 15. Jahre.

Dirk van Sandvoort (1610, † 1680), 1636 Meister in Amsterdam, war angeblich ein Schüler Rembrandts, wahrscheinlich aber nur sein Imitator.

Van Terlee (ein von Houbraken vielleicht entstellt überlieferter Malername) war angeblich ein Schüler Rembrandts.

Gerard Uylenburgh, der Sohn des Kunsthändlers Hendrik U. (geb. 1626), war Rembrandts Schüler um 1650.

Adriaen George Verdoel (1620, † 1680) war nach Houbraken Schüler Rembrandts.

Jan Victors (1620, † 1676) war ein Schüler Rembrandts um 1640.

Jan Joris van Vliet um 1631, möglicherweise schon in Leiden Rembrandts Schüler.

Jacob Willemsz de Wet, Schüler um 1630—32.

Michiel Willemans (1630, † 1706) war 1650 bei Rembrandt.

Franz Wulfhagen aus Bremen, ebenfalls um 1650.

Rembrandts Nachruhm. Wenn man diese lange Liste nachgewiesener und mutmaßlicher Schüler Rembrandts überblickt und sich die schwer zu charakterisierenden Unterschiede ihrer meist sehr seltenen Werke vergegenwärtigt, so begreift man, daß sich die Anzahl der Gemälde Rembrandts täglich vermehrt, während der gesamte künstlerische Nachlaß aller übrigen Genannten kaum eine wesentliche Bereicherung erfährt.

Wenn man überdies erwägt, daß es viele Maler gab, welche Rembrandts Manier absichtlich nachahmten, wie Jan Griffier, H. Dullaert, C. W. E. Dietrich, Johann Georg Trautmann, dessen Sohn Johann Peter etc. etc., daß andere wieder, wie Jan Lievens, Salomon Koninck, Roeland Roghman, seinem Talente und seiner Auffassung verwandt waren, und daß deren Werke von Kunsthändlern und Restauratoren mit Vorliebe gewählt wurden, um Rembrandts daraus zu fabrizieren, so kann man nur staunen, daß die Zahl der vermeintlichen Rembrandtbilder nur 600 und nicht 6000 beträgt.

In seinem Vaterlande und ebenso im Auslande war Rembrandt schon bei seinen Lebzeiten nahezu vergessen und infolge der immer mehr Boden gewinnenden „lichten Manier“ war er in Kürze eine abgetane Größe. Man malte anders; B. van der Helst, die Netscher, die Mieris, Lairesse, ja seine eigenen Schüler Bol, Flinck, Eeckhout, Maes gingen andere Wege und verdienten Geld, während das Genie mit dem Kainsstempel, freundlos und einsam, angewiesen auf den Erwerb aus einem Kunsthändlergeschäfte, zerfallen mit der Gesellschaft, die ihn nicht mehr verstand, vergessen dahinsiechte und in Armut starb.

Darüber vergingen nahezu hundert Jahre, bis um 1750 plötzlich in England ein Interesse für seine Werke und eine Wertschätzung und Bewunderung derselben rege wurde. Die Sammellust der englischen Lords zeigte immer eine Vorliebe für niederländische Kabinettsmalerei, aber diese allein kann die plötzliche Bewegung nicht erklären; der eigentliche Anstoß ist nicht bekannt. Ganz klar dagegen ist es, daß die englischen Kunsthändler sofort die richtige Witterung hatten und daß es in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in England Rembrandts die Hülle und Fülle gab. Seine Gemälde, Zeichnungen und Radierungen waren über Nacht ein gesuchter Sammlerartikel geworden. Der Katalog von Gersaint, Helle und Glomy, welcher 1751 erschien, und der englische von Daulby, welcher 1796 folgte, haben gewiß viel dazu beigetragen, das Interesse lebendig zu erhalten, welches sich durch zahlreiche Stiche und Schabkunstblätter nach Gemälden Rembrandts in jener Epoche so deutlich kundgibt. Die Originale derselben waren nur in seltenen Fällen echte Gemälde Rembrandts, in der Regel waren es Schulbilder, zuweilen auch höchst verdächtige Machwerke, welche in der Absicht zu täuschen, von sehr geübten Fälschern in der Manier Rembrandts gemalt wurden. Die Namen ihrer Urheber sind uns nicht überliefert. Wir fragen noch heute vergebens, von wem jene gewissen Rembrandtlandschaften, oder von wem jene historischen Darstellungen gemalt sind, die man bereits allen Rembrandtschülern zugeschrieben hat, die aber auf keinen derselben recht passen wollen. Es liegt die Gefahr sehr nahe, hierin auch zu weit zu gehen, aber wenn man ein paar solche Greisenköpfe, oder sogenannte „Mütter“ Rembrandts, die damals in England gemacht wurden, genauer besehen hat, so

wird man sehr mißtrauisch gegen jedes alte Weib und jeden Rabbiner, der angeblich Rembrandts Nachbar gewesen und heute nach Amerika auswandert oder sich in Paris wohlgefällt.

Die Landsitze der englischen Lords füllten sich inzwischen mit Gemälden, und der Name des Meisters, bei dessen Tode „kein Geld im Hause war", der Name allein, hinaufgepinselt von irgend einem Fälscher auf ein zweifelhaftes Bildwerk, genügte, um einen beträchtlichen Umsatz in Guineen zu bewerkstelligen.

Nach einer längeren Stagnation in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. änderte sich, nach dem J. 1870, die Physiognomie des Bildermarktes vollständig. Seit die Berliner Museen, mit bedeutenden Geldmitteln ausgerüstet, als Käufer auftraten, stiegen die Preise zu schwindelhafter Höhe, denn nun waren es sogenannte wissenschaftlich gebildete Fachmänner, Autoritäten, welche diese Preise bezahlten und machten. Der Handel bekam einen soliden Hintergrund und die amerikanischen Milliardäre, welche eine sichere Kapitalsanlage zu schätzen wissen, traten mit der ihnen eigenen geschäftlichen Energie auf den Schauplatz.

Im J. 1880 war noch nicht ein Bild Rembrandts in Amerika, heute sind dort mehr als fünfzig nachzuweisen, deren Kaufpreis eine ansehnliche Summe von Millionen Dollars repräsentiert. Von einigen weiß man, woher sie kamen; viele sind, wie das Mädchen aus der Fremde, ohne Ahnen, ohne Provenienz. Da nicht bezeichnete Bilder mit jedem beliebigen Namen versehen werden können und jedermann sein ihm gehöriges Bild taufen kann, wie er will, kann sich niemand wundern, daß ein Kunsthändler das seine lieber mit dem Namen Rembrandt ruft, als mit irgend einem anderen, ihm weniger geläufigen. Selbstverständlich können aber solche Taufen nur dann einen mehr als ephemeren Liebhaberwert beanspruchen, wenn sie mit Hilfe der wissenschaftlichen Forschung zweckentsprechend fundiert werden. Die Unterstützung, oder zum mindesten das Stillschweigen der Presse und Kunstliteratur ist heute unbedingt notwendig, damit der „Rembrandt" auch wirklich echt bleibe. Es bildete sich allmählich ein Ring, der durch offenkundige, wechselseitige Bewunderung der Zugehörigen immer fester gekittet wurde, und der die jungen Rembrandts und ähnliches Gevögel, das noch nicht allein in die weite Welt hinausgehen konnte, unter seinen Schutz nahm und der Mitwelt zurief: „Acht gegeben, hier geht unser Rembrandt — nicht hineintreten!" Als 1890 bei der Entdeckung des sogenannten Rembrandtbildes von Pecq (Gott Vater und die Engel bei Abraham) der Kunsthändler Bourgeois, nachdem er das Bild für 4060 Fr. gekauft hatte, am anderen Tage 250.000 Fr. dafür verlangte und daran war, ein sogenanntes glänzendes Geschäft zu machen, fanden sich sofort zwei „notorische" Rembrandtkenner, welche feierlich erklärten, daß dieses Bild kein Rembrandt, sondern ein Schulbild sei. Der Cölner Kunsthändler Stephan Bourgeois war sehr im Irrtum, wenn er glaubte, ein solches Geschäft so leichthin, auf eigene Faust machen zu können. Um ein derartiges Durchbrechen des Ringes ein- für allemal hintanzuhalten, wurde in Kürze der Plan gefaßt, alle „echten" Rembrandts in einem großen Monumentalwerke zu vereinigen, welches unter dem Titel „Rembrandt. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde etc." 1897—1906 in acht Foliobänden als eine Kompagniearbeit des Pariser Kunsthändlers Ch. Sedelmeyer und des Berliner Galeriedirektors Dr. W. Bode erschien. Der Erfolg war kolossal und Schiffsladungen alter und neuer Bilder verließen Europa und segelten nach New-York, Boston und Philadelphia; einige zogen es vor, in ihrem Vaterlande, das heißt in Paris, zu bleiben, und ein kleiner Teil wurde auch den Berliner Museen zu teil, welchen es durch Herrn Sedelmeyers Generosität ermöglicht wurde, einige Rembrandts und Werke anderer Meister zu menschlichen Preisen zu kaufen. Auch Straßburg wurde nicht vergessen und erhielt durch Direktor Bode ebenfalls einen Rembrandt — und was für einen! Es ist vielleicht gleichgültig, was für eine Vorstellung die Straßburger von Rembrandt haben, aber derlei sollte man ihnen doch nicht hinhängen.

Bevor noch das Jubeljahr 1906 und die Feier der 300jährigen Geburt Rembrandts herangekommen, war das monumentale Werk vollendet. Die Feier wurde in Leiden und in Amsterdam auf das festlichste begangen. Der zufällige Rektor der Universität Herr J. Six, ein Nachfolger von Rembrandts Freund gleichen Namens, arrangierte eine denkwürdige Feier, welche in einer Hanswurstkomödie ohnegleichen gipfelte, in welcher Dr. W. Bode, Abraham Bredius, ein gewisser Hofstede de Groot und Genossen, in Summa fünf „Rembrandt-Kenner", zu „Rembrandt-Doktoren" proklamiert wurden, zum Gelächter von ganz Europa. Rembrandt dürfte plötzlich ein Spital geworden sein!

Nur derjenige, der es in der Tat verdient hätte, zum Rembrandt-Doktor

promoviert zu werden, Herr Ch. Sedelmeyer, der so viele Rembrandts behandelt hatte, wurde dieser Ehre nicht teilhaft; er stand bescheiden im Hintergrunde und überlegte, ob es nicht an der Zeit sei, wieder einmal sein Lager zu reinigen, was er im März 1907 auch wirklich tat. Alles war Jubel, alles war Begeisterung, nur in dem Tagesblatte „Het Nieuwe van den Dag" fragte ein neugieriger Leser, wo denn eigentlich die Fabrik von Abraham Bredius ist, in welcher die Rembrandts und die alten Meister gemacht werden? (Kunstchronik. 1906. p. 239.)

Rembrandts Maltechnik und das Helldunkel. Anläßlich dieser dreihundertjährigen Jubiläumsfeier im Juli 1906 wurde Rembrandt so vielfältig gewürdigt und seine künstlerische Bedeutung von so vielen Seiten beleuchtet, daß man schier vor Beleuchtung nicht mehr recht sehen konnte; nur die seines außerordentlichen, einzigen, künstlerischen Könnens wurde auffallenderweise vernachlässigt.

Es ist des öfteren gesagt worden, daß Rembrandt anders malte als alle seine Vorgänger, und es ist begreiflich, daß man wissen will, wie Rembrandt malte, oder wenigstens, wie alle die anderen malten und malen, von welchen er so sehr verschieden ist. W. Bode sagt in seinem Monumentalwerk (VIII. Folioband. p. 70): „Statt der Schönheit der Lokalfarben und ihrem emailartigen Schmelz sehen wir bei Rembrandt eine Unterordnung der Farben unter das Licht, die oft bis zu ihrer Aufhebung geht; statt der höchsten Vollendung in der gleichmäßigen Durchführung, bewußte Freiheit und Verschiedenartigkeit einer ganz eigenartigen, raffinierten Technik; statt der Existenzmalerei Seelenmalerei; statt der einfachen Zuständlichkeit und nüchternen Sachlichkeit der van Eycks ist bei Rembrandt alles Leben, alles Empfindung!" und „was den Gemälden Rembrandts noch einen besonderen malerischen Reiz verleiht, ist die Behandlung der Farben durch den Künstler. Sie ist von der aller anderen Maler völlig verschieden; gelegentlich ist sie einfach, in der Regel aber ist sie äußerst kompliziert und raffiniert". Früher schon bemerkte er (p. 27): „Das Helldunkel ist so maßgebend in Rembrandts Bildern, daß Komposition und Zeichnung, wie Färbung und Behandlung davon abhängen", und: „Wenn man daher die Entwicklung des Künstlers in seinen künstlerischen Mitteln kennzeichnen will, muß man vor allem die Entwicklung seines Helldunkels verfolgen." Aber Bode verfolgt sie nicht, diese Entwicklung; er spricht sich auch nicht näher über Rembrandts Technik oder über das Helldunkel aus, und überläßt es dem Leser, sich unter diesem Veitstanz von Phrasen zu denken, was er kann. Malen ist aber ein technischer Vorgang, und da es in der Kunst keine Wunder und Mysterien gibt, und alles was mit Händen gemacht wird, mit Worten allgemein verständlich erklärt werden kann, so muß dies auch in Fragen der Ölmalerei und des Helldunkels möglich sein.

Die Technik der Ölmalerei unterscheidet zwei Gruppen von Farbstoffen (Pigmenten), welche ihrer Natur nach wesentlich voneinander verschieden sind. Die eine Gruppe bilden lasierende oder durchsichtige Pigmente, die andere deckende oder undurchsichtige. Die Kunst der Ölmalerei ist aber die rationelle Ausnützung der einerseits durchsichtigen, anderseits deckenden Eigenschaften der Ölfarbe. Dies kann auf zweierlei Art geschehen, entweder durch Lasieren der deckenden Farbe, oder durch das Decken der lasierenden Farbe.

Der gewöhnliche Vorgang, ein Bild zu malen, ist nun folgender: Der darzustellende Gegenstand wird, nachdem er auf den Malgrund gezeichnet wurde, mit einer neutralen, bräunlichgrauen Mischung deckender Farben in den Schatten und Halbschatten modelliert und untermalt, in den Licht- oder Farbenpartien aber mit der entsprechenden Lokalfarbe. Diese wird in jenen Teilen des Bildes, welche später dunkler oder kräftiger erscheinen sollen, lichter gehalten, in jenen, welche später lichter und farbiger werden sollen, mit Vorliebe etwas dunkler. Die Vollendung des Ganzen, die hellsten Lichter und stärksten Schatten, wird für die zweite oder letzte Übermalung aufgespart. Wenn jene erste Untermalung vollständig trocken ist, wird sie mit den endgültigen Lokaltönen übergangen, wobei die Schatten und Halbtinten dunkler lasiert, die Lichtpartien dagegen mit lichteren oder dunkleren Tönen in Effekt gesetzt werden. Wenn noch eine dritte Übermalung notwendig ist, so wird das Bild, wie die Maler zu sagen pflegen, vielleicht schöner, aber nie besser.

Geübte Meister ersparen sich diese Übermalungen und arbeiten Prima, sofort fertig machend, wobei sie stets den Grundsatz beobachten, für den ersten Auftrag der Schattentöne eine lichtere Untermalung und für die lichteren Töne eine dunklere zu Grunde zu legen. Sie kürzen nur den Malprozeß, indem sie naß in naß ausführen, was oben, als auf der trockenen Untermalung geschehend, dargestellt

wurde. Selbstverständlich bildet sich jeder Meister im Laufe der Jahre seine eigene Malweise, aber im allgemeinen ist der angegebene Weg das gewöhnliche Verfahren, auf Grund dessen große Meisterwerke geschaffen wurden; das Grundprinzip dieses Verfahrens ist, daß die Farbe zu unterst liegt, der durch die daraufgesetzten Lasuren erzielte Ton dagegen oben.

Von diesem Verfahren ist die Rembrandtsche Maltechnik prinzipiell verschieden. Rembrandt skizziert und modelliert nicht mit kalten grauen Deckfarben, sondern mit einem warmen, goldbraunen (neutralen) Lasurtone. Der weiße Untergrund wird nach Bedarf geschont oder mit Lasurfarbe dünner oder stärker gedeckt; die Mitteltöne energisch, nicht selten ganz dunkel untermalt. Für alle diese Töne werden nur durchscheinende Pigmente gewählt und deckende Farben sind vollständig ausgeschlossen. Wenn dies geschehen ist, werden die Mitteltöne sofort in der durch ein Trockenmittel zähe gewordenen Untermalung mit der deckenden Lokalfarbe aufgehellt; die Lichtpartien werden pastos gedeckt, so daß die Farbe oft in der Dicke eines Messerrückens auf den dunklen Lasurgrund zu liegen kommt, der nicht selten wie indischer Lack durchschimmert.

Den blendenden koloristischen Effekten, welche durch dieses Einbetten der deckenden, lichten Lokalfarben in den dunklen Untergrund erzielt werden, steht der große Nachteil gegenüber, daß die Deckfarbentöne in den Lasurtönen versinken und daß dem Bilde ein zu dunkler Gesamtton bleibt. Dieser Übelstand hat dieser Art Maltechnik den Namen der „braunen Manier“ erworben, im Gegensatze zu der früher beschriebenen, welche die „lichte Manier“ genannt wird. Wenn bei der lichten Manier der Lasurton auf der Deckfarbe lag, so ist hier der Fall geradezu umgekehrt, hier liegt die Deckfarbe auf dem Lasurtone.

In vielen Fällen ist jedoch ein Fortarbeiten nur dann möglich, wenn der Lasurgrund vollkommen trocken ist. Der Maler muß also warten und dieser Umstand erklärt die Mitteilung Baldinuccis, dem der Rembrandtschüler Kheil sagte, daß sich nur wenige Leute von Rembrandt porträtieren ließen, weil sie darauf gefaßt sein mußten, zwei bis drei Monate lang Modell zu sitzen. Die Untermalung in Lasurfarben erfordert viel mehr Zeit zum Trocknen, als die gewöhnliche in Deckfarben, und Rembrandt kam immer wieder auf die Arbeit zurück und chargierte die Lichtpartien, die Farbe immer heller auftragend, bis er den gewünschten Effekt erreicht hatte.

Dieses Verfahren, dessen koloristische Ideale lediglich in der Farbenvorstellung des Künstlers existieren, ist die Malweise aller sogenannten Koloristen. Ähnlich malten Tizian, Tintoretto, Vermeer v. Delft, A. Brouwer, Chardin, Diaz und viele andere, deren Namen in der Geschichte der Kunst unvergänglich leuchten, wie ihre Werke. Dieser Lasurgrund muß aber nicht immer goldbraun sein, er kann rot, blau, grün, schwarz gewählt werden und verschwindet in den Lichtpartien zuweilen gänzlich unter der Deckfarbe, aber immer bestimmt er den Ton des ganzen Gemäldes und nimmt alle Farben harmonisch auf. Er bildet das Helldunkel mit all seinem Zauber, die Gestalten, die Lichter, die Farben treten aus dem Dunkel hervor, gleich Visionen in nie gesehener Pracht und Herrlichkeit.

Rembrandts Schüler hatten sein Verfahren bald abgesehen und viele Bilder von F. Bol, N. Maes, Eeckhout und Aart de Gelder sind in dieser Manier des Meisters gemalt. In Kürze aber änderte sich der Geschmack, man wollte keine goldigbraunen Portraits, man wollte lichte, silbertönige Bilder und die wahren Koloristen verschwinden rasch aus der holländischen Schule. Nur Rembrandt blieb seiner Weise getreu, weil er nicht anders konnte. Bei seinen Schülern war diese Technik ihm abgelernt und abgelauscht, bei ihm entwickelte sie sich aus seinen innersten künstlerischen Gefühlen, aus seiner koloristischen Anschauung, welche von einem Kunstwerke noch etwas anderes verlangte als einen Abklatsch der Natur.

„Rembrandt trägt Blendlaternen unter seinem Mantel,“ sagt ein Kunsttheoretiker, „die er urplötzlich hervorzieht und uns ins Gesicht hält, daß wir anfangs vor lauter Schimmer nichts sehen können,“ aber mit einer Blendlaterne, wenn sie auch unter dem Mantel getragen wird, hätte auch Rembrandt nicht malen können und das Helldunkel ist ganz bestimmt keine Blendlaterne; das Helldunkel ist das aufgehellte Dunkel. In der Maltechnik sind es jene oben beschriebenen, mit dunkler Lasurfarbe untermalten Teile eines Gemäldes, in welche der Maler deckende Lichtfarbe hineinspielt; dadurch, daß die noch traktable Untermalung durch den Borstpinsel aufgelockert wird, ist es den Atomen der Deckfarbe ermöglicht, in die unten liegende Lasurfarbe einzudringen und es entsteht ein eigentümlicher koloristischer Effekt, und dieser heißt „Helldunkel“. Der Vorgang, durch welchen er

erzielt wird, heißt in der Künstlerterminologie „schummern“ oder „aufschummern“, weil die dunkle Lasur durchschimmert und das Ganze ein samtartiges, schummeriges Aussehen erhält. Die so behandelten Teile des Gemäldes treten gegenüber den pastosen Lichtpartien optisch zurück, und es sieht aus, als wenn eine größere Luftschichte zwischen dem Beschauer und diesem Teile des Gemäldes läge, als in der Tat der Fall ist. Der Maler täuscht uns über die Distanz des Farbentones und schafft einen besonderen Lichtwert, der uns so irreführen kann, daß wir in der Tat glauben, jener Gegenstand befindet sich dort, in idealer Ferne. Überdies aber zeigen sich bei verschiedenen Distanzen mannigfaltige Reflexbeleuchtungen und es entsteht eine Mischung verschiedenwertiger Lokaltöne mit verschiedenwertigen Reflexlichtern. Diese sind lebhafter oder schwächer, je nach der Entfernung der beiden Objekte voneinander und der Lichtfarbe, welche reflektiert wird. Leonardo da Vinci hat über solche und ähnliche Phänomene die subtilsten Untersuchungen angestellt, aber im höchsten Maße künstlerisch verwirklicht haben sie Rembrandt und Vermeer van Delft.

Rembrandts Familie. Man vermutet, daß Rembrandt seine nächsten Familienangehörigen mit Vorliebe als Modelle für seine Arbeiten benützte und unter seinen Werken wimmelt es von Vätern, Müttern, Brüdern, Schwestern und Frauen. Da diese Benennungen in der Regel schwer zu begründen sind, müssen sie, um sie wahrscheinlich zu machen, näher überprüft werden. Rembrandts Vater Harmen Gerritsz war um 1570 geboren und starb am 27. April 1630. Alle sogenannten Väter Rembrandts müssen somit vor dieser Zeit gezeichnet worden sein und Bilder oder Radierungen, die den wirklichen Vater darstellen, können nur der frühesten Leidner Periode Rembrandts angehören. Im Inventar des Malers Jan van de Capelle vom J. 1680 wird bereits ein „conterfeitsel van Rembrandt, synde syn vader“ angeführt, es ist aber nicht zu konstatieren, wo dieses Bild hingekommen ist. Man bezeichnet als solche Väter Rembrandts: Portraits bei Bredius im Haag, bei W. Chamberlain in Brighton, bei Dr. Melville Wasserman in Paris, und andere in Boston (Fine Arts-Mus.), Cassel, Innsbruck (der Jude Philo), Petersburg u. a. m. Desgleichen die Radierungen N. 263, 292, 294, 304, 321 und 374. Eine Zeichnung in Oxford (University Gallery) dagegen, welche HARMAN GERRITS van den Rhyn, wohl von späterer Hand, bezeichnet ist, stimmt durchaus nicht mit den obenangeführten Gemälden und Radierungen und zeigt eine ganz andere Physiognomie (Lichtdruck in Burlington Mag. VIII. 426). Auch zwei von G. Dou herrührende Portraits in Cassel werden als Rembrandts Vater und Mutter bezeichnet (I. p. 418), aber alle Versuche, hiefür den Beweis zu erbringen, werden durch den Umstand hinfällig, daß sich derselbe Kopf auch bei Lievens (Radierungen N. 21, 32 und 33 [II. p. 48]) und bei J. G. Vliet (N. 20 und 24) vorfindet und das Original wahrscheinlich ein Individuum war, welches den Malern in Leiden Modell saß. Der alte Müller Harmen Gerritsz dürfte hiezu weder die Zeit noch die Geduld gehabt haben.

Rembrandts Mutter wurde zu Leiden am 14. Sept. 1640 begraben. Die alten Weiber, welche uns als Rembrandts Mutter aufgeführt werden, haben also einen größeren Spielraum für ihre Entstehungszeit, aber doch nur mit gewisser Einschränkung, da Rembrandt von 1631 in Amsterdam lebte. Als ihre Portraits gelten Bilder bei Bredius im Haag (1628), bei Arthur Sanderson in Edinburg und andere in Windsor Castle und Oldenburg von 1631 (als Prophetin Hanna). Das bekannteste und vielfach reproduzierte Bild der k. Mus. in Wien vom J. 1639 kann nicht in Betracht kommen, da weder Rembrandt noch dessen Mutter mit demselben das geringste zu schaffen haben. Mit annähernder Wahrscheinlichkeit werden die Radierungen N. 343, 344, 348 und 351 als ihre Portraits angesehen.

Rembrandt hatte mehrere Geschwister. Im Jahre 1622 allem Anscheine nach sechs: Adriaen, Gerrit, Machteld, Cornelis, Willem und Lysbeth, welch letztere jünger war als Rembrandt. 1640, bei dem Tode der Mutter, waren es aber nur mehr vier, unter welche das Erbe geteilt wurde: Adriaen, Willem, Rembrandt und Lysbeth. Der Bruder Adriaen war 1597 oder 1598 in Leiden geboren, heiratete 1617 Elisabeth Simonsdr. van Leeuwen und starb um 1654. Er war 1617 Schuhmacher und später als Müller in der väterlichen Mühle beschäftigt. Man glaubt, daß die Bilder im Haag (1650), Berlin (1650, mit dem Helme), Paris (Jules Porges, 1650) und Petersburg (1654) ihn darstellen. Warum Rembrandt erst so spät, im Jahre 1650, auf den Gedanken gekommen sein soll, die Züge seines Bruders wiederholt der Nachwelt zu überliefern, ist nicht zu erraten.

Der Bruder Gerrit war bereits 1631 in Leiden gestorben; Machteld angeblich vor dem Jahre 1640; Cornelis desgleichen. Willem, um 1600 in Leiden geboren, war 1622 Bäcker und heiratete 30. Juni 1636 Willemgen Pietersdr., die Witwe des Jacob Symonsz van Leeuwen. Von diesen fünf Geschwistern wurden bisher keine Portraits entdeckt, nur in einem Bilde in Cassel vermutet man ein Portrait des Bruders Gerrit.

Die jüngste Schwester Lysbeth machte am 24. Juli 1641 Testament und soll 1646 noch gelebt haben. Die oft wiederholte Mythe, daß Rembrandt sie bei seiner Übersiedlung nach Amsterdam mitgenommen habe, ist lediglich eine Erfindung Dr. W. Bodes, der durch diese Erzählung eine Anzahl jugendlicher Frauenportraits beglaubigen wollte, um in die zahlreichen Portraits der Saskia mehr Abwechslung zu bringen. Aber abgesehen davon, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß Lysbeth nach dem Tode des Vaters ihre Mutter bei den Brüdern in Leiden zurückgelassen habe, ist aus den Urkunden nicht der geringste Anhaltspunkt dafür beizubringen. Lysbeth blieb auch nach dem Tode der Mutter bei ihrem Bruder Adriaen in Leiden. Alle Portraits, welche angeblich Lysbeth oder die Schwester Rembrandts darstellen sollen, sind entweder Portraits der Saskia oder stellen andere unbekannte Frauen dar. Solche Bilder sind bei Sir Fr. Cook in Richmond (1632), in Mailand (1632), Wien (F. Liechtenstein, 1632), Stockholm (1632), Leipzig (A. Thieme, 1632) und London (Arthur Sulley, 1633). Die Bilder in Mailand, Stockholm und bei F. Liechtenstein in Wien sind bestimmt Portraits der Saskia; über die anderen kann man auch anderer Ansicht sein, aber eher stellen sie irgend eine Schwester der Saskia als eine Schwester Rembrandts dar.

Die Portraits seiner Frau Saskia (geb. 1612) bilden die Glanzpunkte in Rembrandts Kunst und weltberühmt sind die in Cassel, Dresden, Madrid (Artemisia), Berlin, zahlreicher anderer, nicht immer ganz einwandfreier in Paris (Mad. André, 1632), London (Herzog von Buccleugh, 1633), Philadelphia (P. A. B. Widener), Pittsburg (A. M. Byers) etc. etc. nicht zu gedenken. Von den Zeichnungen, welche ihr Portrait wiedergeben, ist die Silberstiftzeichnung in Berlin vom J. 1633 die bekannteste. Von den Radierungen zeigen die N. 19, 198, 342, 347 und 367 bestimmt ihre Züge. Ein Portrait der Titia, der Schwester

Saskias, ist uns in einer Zeichnung in Stockholm erhalten.

Nach Saskias Tode, 1643, spielte die Trompeterswitwe Geertge Dirksz eine Rolle in Rembrandts Leben und mehrere der erhaltenen Aktzeichnungen scheinen sie zum Modell gehabt zu haben, da aber diese Zeichnungen nicht datiert sind, ist diese Vermutung schwer sicherzustellen. Die berühmte Zeichnung, genannt die Amme des Titus, in Haarlem (Teyler-Mus.) hat vielleicht mehr Anrecht darauf. Hendrikje Stoffels, die Frau, welche für die letzten Lebensjahre Rembrandts von so großer Bedeutung wurde, ist in einem Bilde in Glasgow, als Modell sitzend, dargestellt. Hendrikje ist zweifelsohne das Original des im Wasser watenden Mädchens in London (Nat. Gal.), der Venus mit Amor im Louvre und anderer Portraits in Edinburg, Berlin, Paris u. a. O.

Die Züge seines Sohnes Titus scheinen uns in den Portraits bei Earl of Spencer in Althorp, bei Earl of Crawford, G. Lindsay Holford, dem Herzog v. Rutland, in Bildern im Wallace Museum in London, bei Rud. Kann in Paris, in dem lesenden Knaben der k. Museen in Wien und in der Eremitage erhalten zu sein; sie finden sich aber in Rembrandts späten Arbeiten so oft wieder, daß man geneigt ist, ihn überall wiederzuerkennen, wo ein junger Mann mit langem blonden Lockenhaar porträtiert ist. Auch die Radierung N. 11 ist sein Portrait.

Rembrandt hat ganz gewiß noch andere Mitglieder seiner Familie porträtiert oder als Modell benützt. Ein männliches Portrait bei Baron Rothschild in Wien stellt seinen Schwager Coppal vor. Eine alte Radierung (Bartsch. II. p. 95. N. 43; Claussin. II. p. 123. N. 49) ist bezeichnet: Klaas van Ryn oud 70 Jaar 1644. Rembrandt 1644, aber ein Familienmitglied dieses Namens ist uns in den Urkunden nicht überliefert.

Die Gemälde Rembrandts. Das nachfolgende Verzeichnis enthält ungefähr 600 Gemälde und ist, unwesentliche Zusätze abgesehen, auf Grund des in acht Foliobänden 1897—1906 erschienenen sogenannten Monumentalwerkes von Ch. Sedelmeyer und Dr. W. Bode redigiert. Es wäre vielleicht besser gewesen, diese Kompagniearbeit, in welcher der Direktor der Berliner Museen als Animierdame einer großen Pariser Geschäftsfirma eine jedenfalls politisch beruhigende Rolle spielt, ganz unberücksichtigt zu lassen, es tritt aber in so aufdringlicher Weise hervor und wird von den Trompetern des Berliner Museums mit solchem Lärm in die Welt posaunt, daß es unmöglich ist, darüber hinwegzusehen.

Im J. 1883 zählte Dr. W. Bode (Studien zur Geschichte der holländischen Malerei. p. 555) 377 Bilder Rembrandts, von welchen mindestens 20 Prozent als zweifelhafte oder Schulbilder abzuziehen waren; heute, nach ungefähr 20 Jahren, zählt er bereits 600! Von dieser Zahl muß ein weit größerer Prozentsatz gestrichen werden, denn kein vernünftiger Mensch wird glauben können, daß im Laufe von 20 Jahren 220 neue, echte Rembrandts entdeckt wurden. Gewiß sind indessen eine ganz beträchtliche Zahl verschollener Werke zu Tage gefördert worden, aber alle Kunsthändler Europas zusammengenommen, wenn sie auch Spürnasen wie Trüffelhunde hätten, können nicht Jahr pro Jahr zehn neue, echte Rembrandtbilder auf den Markt bringen. Es glaubt heute auch niemand mehr an die wissenschaftliche Aufgabe dieses Bilderbuches. Der Zweck war doch lediglich, jenen vermeintlichen Bildern Rembrandts, welche die Firma Ch. Sedelmeyer auf den Markt brachte, eine gewisse Heimatsberechtigung zu schaffen und einen sogenannten Kataster oder ein Grundbuch für Rembrandt anzulegen, in welchem neben zahlreichen in öffentlichen Galerien hängenden Rembrandtbildern, vor allen jene in Zirkulation befindlichen der Firma Sedelmeyer Aufnahme finden mußten. Dies geschah, um etwaigen Zweifeln an der Authentizität sogleich mit der Einwendung begegnen zu können: „Was? falsch? Das Bild ist doch in dem unter der Ägide der Berliner Museen erschienenen Monumentalwerke reproduziert! Was für Beweise wollen Sie noch?“ Ein schöneres Beispiel einträchtigen Zusammengehens französischer Geschäftsspekulation mit deutscher Afterforschung wurde noch nie gesehen. Geschäft ist Geschäft, und für denjenigen, der es macht, zuweilen auch ein Vergnügen. Wissenschaft ist aber etwas anderes und als Patron einer wissenschaftlichen Arbeit ist Herr Ch. Sedelmeyer gewiß ein sonderbarer Heiliger.

Wenn wissenschaftliche Argumente beigebracht werden, um die Echtheit künstlerischer Objekte sicherzustellen, so unterliegen sie der wissenschaftlichen Kritik. Dr. Bode hat eigentümliche Ansichten über Authentizität. Er findet das Selbstportrait Rembrandts in der Pinakothek in München der Aufnahme in dieses Monumentalwerk nicht würdig und bezeichnet es einmal als eine englische Fälschung, ein andermal als ein modernes Machwerk. Das Bild war bereits im J. 1750, zu einer Zeit, in welcher noch keine englischen Fälschungen zirkulierten, in der Galerie und es kann hier weder von einer alten Fälschung, noch von einem modernen Machwerk die Rede sein. In zahllosen anderen Fällen, in welchen von Authentizität keine Spur vorhanden ist, passieren aber die fragwürdigen Schulbilder und unsicheren Machwerke für echte, über jeden Zweifel erhabene Werke Rembrandts. Diese Fälle sind gewiß zuweilen diskutierbar, das Münchner Selbstportrait aber ist es nicht, denn vor einem echten Werke des Meisters gibt es keine Meinungsverschiedenheit. Diese absichtliche oder willkürliche Verkennung und Entstellung der Tatsachen verrät aber eine Perversität künstlerischer Anschauung, welche einen Rembrandt-Doktor wie W. Bode unfähig erscheinen lassen, ein Urteil in solchen Dingen abzugeben. Der wissenschaftliche Wert dieses Monumentalwerkes ist demnach ein sehr fragwürdiger und beschränkt sich lediglich auf die Wiedergabe von 600 Bildern in Heliogravuren, welchen Zweck jedes Lichtdruckwerk in derselben Weise erfüllt. Die Rembrandtforschung aber haben die Herren Sedelmeyer und Bode mit ihrer Publikation derart verunreinigt, daß Jahrzehnte sorgfältiger Kritik nicht hinreichen werden, sie wieder auszufegen.

Ein natürliches Bestreben der wissenschaftlichen Kritik ist es, ein glaubwürdiges, aber nicht bezeichnetes oder nicht datiertes Werk des Meisters mit annähernder Sicherheit irgend einer Epoche seines Schaffens einzureihen, d. h. seine Entstehungszeit in irgend einer Weise sicherzustellen und zu beglaubigen. Diese Aufgabe ist einer Masse von nahezu 300 undatierten Gemälden gegenüber eine sehr gewagte, sie wird aber geradezu burlesk, wenn man erwägt, daß von diesen 300 Bildern mehr als die Hälfte gar nicht von Rembrandt herrühren kann. Bilder anderer hat Rembrandt weder in jenem Jahre, noch in irgend einem anderen gemalt und alles Kustodenlatein, welches sie ihm zurecht machen will, kann Werke anderer nicht zu Werken Rembrandts machen.

Von den 375 Radierungen, welche A. Bartsch seinerzeit als Werke Rembrandts aufgezählt und beschrieben, hat die Kritik im Laufe der Jahre ungefähr 200 als Werke anderer oder als Fälschungen endgültig ausgeschieden. Wie mag erst das wirkliche Verhältnis der echten zu den falschen aussehen, bei Gemälden, bei welchen die Kopie, Nachahmung und Fälschung in weit höherem Grade lohnend sind als bei Radierungen. Es ist aber geradezu widersinnig, fragwürdige Produktionen chronologisch dem Werke eines Meisters einreihen zu wollen. Wenn man irgend einem anderen Künstler, Böcklin, Lenbach, Schulbilder und Fälschungen als Etappen ihrer künstlerischen Entwicklung zuschreiben will, so protestiert sofort die ganze kunsttreibende Gemeinde, nur bei Rembrandt ist alles erlaubt.

Allerdings ist es in vielen Fällen eine mißliche Sache, ein im Besitze eines uns bekannten Kunstfreundes befindliches Werk seinem wirklichen Werte nach zu beurteilen, und etwa einem liebenswürdigen Kommerzienrat, bei dem man soeben diniert hat, zu sagen: „Ihr Rembrandt ist aber leider doch nur ein

Machwerk." Solche Aprèsdinèrs hat jeder Kunsthistoriker schwer genug auf der Seele, aber Bildern gegenüber, welche in öffentlichen Galerien hängen, ist man keine Rücksicht schuldig; sie hängen dort, damit man über sie urteile. Sie wollen aber auch nüchtern angesehen werden.

Bei vielen der nachfolgend verzeichneten Gemälde, besonders bei solchen in amerikanischem Besitze, war der gegenwärtige Standort nicht immer mit Sicherheit anzugeben. Bilder Rembrandts sind in London, New-York und Paris Objekte der hohen Spekulation, und solche im Besitze von Kunsthändlern oder sogenannter Marchands-Amateurs wandern mit einem Aufgeld rasch von einer Wand an die andere, bis sie denjenigen gläubigen Kunstfreund finden, dem sie oft gegen seinen Willen hängen bleiben. In anderen Fällen ist der momentane Besitzer nur ein sogenanntes „Depot", ein nomineller Kunstfreund oder Sammler, bei dem das Bild einstweilen von einem Händler deponiert wurde, bis es unter der Hand, oder im Wege irgend einer Auktion an den richtigen Käufer gelangt. Auf diesem Wege wird dem widerhaarigen Objekte allmählich ein Stammbaum von Besitzern, eine Genealogie zugerichtet, mit deren Hilfe es endlich doch einmal untergebracht wird.

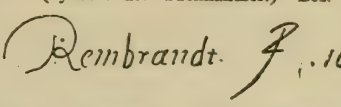
Da man ein endgültiges Urteil über ein Gemälde nur dann abgeben kann, wenn man es unmittelbar vorher und in dieser Absicht gesehen hat, müssen die Echtheitsfragen des Sedelmeyer-Bodeschen Rembrandt-Katalogs der Überprüfung von Fall zu Fall, das heißt der alles reinigenden Zeit überlassen bleiben.

Abkürzungen. Zur Erleichterung der Konstatierung des jüngsten Besitzwechsels, sowie auch zur Information des Lesers, wurde am Schlusse der Beschreibung der einzelnen Bilder durch den Buchstaben **B.** auf das Monumentalwerk von Sedelmeyer und Bode und durch ein **R.** auf die zweite Auflage des bei der Deutschen Verlagsanstalt erschienenen Lichtdruckwerkes von Rosenberg verwiesen. Dieses enthält nahezu alle von Bode vorgeführten Bilder, und noch einige mehr, ist aber ebenso kritiklos zusammengetragen wie jenes.

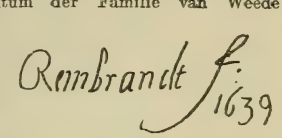
Aix. Mus. Kleines Selbstportrait Rembrandts mit Mütze und verdrießlichem Ausdrucke. (Angeblich um 1659.) Unbedeutend und nicht sicher. (Bode. 432; Rosenberg. p. 342.)

Altfranken bei Dresden. Graf Luckner. Saskia mit braunem Federbarett. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1635. Stark beschädigt und restauriert. 1907 für 250.000 Mark nach Paris und dann nach Amerika verkauft. Alte Kopie in Darmstadt, eine andere in der Koll. Stephan Michel in Mainz. (B. 155; R. p. 101.)

Amsterdam. Mus. Auszug der Schützenkompagnie des Hauptmannes Frans Banning Cocq, genannt die „Nachtwache". Bez. Rembrandt fe. 1642. Kopie von Ger. Lundens vom J. 1660 in der Nat. Gal. in London. Eine Skizze in einem Album bei D. De Graeff van Polsbroek im Haag, mit den heute links fehlenden Figuren. Eine Federzeichnung zu den beiden Hauptfiguren bei L. Bonnat in Paris. Gestochen von L. A. Claessens, J. W. Kaiser, Leop. Flameng, Massaloff, Unger, Ch. Waltner, C. L. Dake. Lithogr. von Mouilleron, Desguerrois. Chromolith. v. Tresling u. a. Der Stich von Claessens, der noch links Figuren zeigt, welche gegenwärtig fehlen, ist möglicherweise mit Zuhilfenahme einer alten Kopie oder einer Zeichnung ergänzt, denn als Claessens das Blatt 1797 radierte, war das Original längst verstümmelt. Es war 1672 noch im Schützenhause, 1715 wurde es in das Rathaus gebracht. 1758 wurde es restauriert und gründlich verdorben. Rembrandt hatte den Vorgang bei hellem Tageslichte gedacht, heute sieht es aus wie eine Szene bei Nacht. (D. C. Meyer in Oud Holl. 1886. p. 198; — Gaz. d. B. Arts. 1887. I. 184; II. 177; — E. Michel in Chronique des Arts. 1890. p. 269; — J. Veth in. Jahrb. d. k. pr. Kunstsammlung. 1902. p. 147, bestreitet die Verstümmelung und meint, daß uns dies nur so vorkommt; — E. Durand Gréville in Chronique des Arts. 1905. p. 288; — J. Veth in Onse Kunst. 1907. I. 123, 205.) (B. 253; R. p. 196); — Die Staalmeesters. (Syndici der Tuchhändler.) Bez. Rembrandt



f. 1662 und Rembrandt f. 1661. Früher im Saale der Waardyns van Lakenen (Vorsteher der Tuchmacher) im Staalhof, später im Rathause. Eine Zeichnung hiezu in der Koll. Beckerath (Lippmann 196). Eine Studie für den links sitzenden Mann, in Amsterdam. Gestochen von Houston 1774, J. de Frey 1799, Couwenberg, J. W. Kaiser, L. Flameng, W. Unger, C. L. Dake, C. Köpping 1887. Lithogr. von A. C. A. Nunnink 1854 und H. J. Zimmermann. (B. 486; R. p. 352); — Die anatomische Vorlesung des Dr. Deyman. Ursprünglich eine Komposition von neun Figuren, von welcher nur der Leichnam und die Figur des Dr. Deyman (ohne Kopf) erhalten blieb. Bez. Rembrandt f. 1656. Eine Zeichnung hiezu bei Six in Amsterdam. (L'Art. 1877. IX. p. 109.) Uffenbach sah es 1711 noch unversehrt. J. Reynolds (1781) beschreibt es bereits in dem gegenwärtigen Zustande. Für die Lage der Leiche benützte Rembrandt eine Pieta von Mantegna in der Brera in Mailand. (Oud Holl. 1905. p. 37; B. 450; R. p. 305); — Die Judenbraut, auch Boas und Ruth oder Juda und Thamar genannt. (Angeblich Rembrandts Sohn Titus mit seiner Braut Magdalena van Loo.) Bez. Rembrandt f. 16.. Mit Benützung der Idee eines älteren italienischen Bildes von Giorgione oder Tizian, im Besitze des Königs von England, gemalt. Gestochen von C. L. van Kesteren und W. Steelinck. (Burlington. Mag. IX. p. 71; Oud Holl. 1906. p. 41; B. 538; R. p. 390); — Elisabeth Jacobs Bas, Witwe des Admirals Jochem Heyndricksz Swartenhout. Kniestück, nach links, sitzend. (Um 1642.) Radiert von C. Waltner, P. J. Arendsen, C. L. Dake. (B. 279; R. p. 198); — (Eigentum der Familie van Weede zu Utrecht.) Portrait einer jungen reichgeschmückten Dame. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1639. Eine Federskizze hiezu im Brit. Mus. Gestochen von L. Flameng. (B. 274; R. p. 179); — Narcissus, oder eine junge Frau an einem Gewässer liegend und ihr Haar kämmend. Früher Koll. Hamilton, erworben 1885. (Lichtdruck bei Geffroy. La Hollande. p. 22,; — Die steinerne Brücke. Fälschung. 1817 Lapeyrière, Paris; 1883 James Gray, Versailles; 1883 Marquis of Landsdowne in Bowood. (B. 232; R. p. 174.)



Koll. Six. Joseph erzählt seine Träume. Kleine ganze Figuren. Grau in grau. Um 1633. Erinnert an die Radierung N. 37. Radiert von Denon. Eine Rötelstudie für Jakob war ehedem in der Koll. Mitchell in London. (B. 212; R. p. 153); — Bildnis des Bürgermeisters Jan Six (1618, † 1700), im Begriffe, die Handschuhe anzuziehen. Gemalt 1654. Gestochen von J. W. Kaiser, P. J. Arendzen, Wilm. Steelink, Desboutin, W. Vaillant. (B. 371; R. p. 285); — Anna Wymer (1584, heirat. 9. Sept. 1606, † 1654), die Mutter des Jan Six. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1641. Gestochen von J. Kaiser, Wilh. Steelink, P. J. Arendsen. (B. 280; R. p. 193); — Der jüdische Arzt Ephraim Bonus. Kleine Halbfigur. Um 1647. Von Remb. ähnlich gegenseitig radiert N. 278. Gestochen von Wilm. Steelink, J. F. v Someren, J. W. Kaiser. (B. 361; R. p. 245.)

Henri Teixeira de Mattos, 1905. Rembrandt mit Stahlkragen und der Hahnenfeder. Brustbild, lebensgroß, nach links. Bez. Rt. 1631. (B. 548; R. p. 39.)

Anholt. Fürst Salm-Salm. Diana und Aktäon und die Entdeckung der Schwangerschaft der. Calisto. Zirka 20 kleine Figuren. Die Szene mit Aktäon ist mit Benützung eines Stiches von Carracci entworfen. Bez. Rembrandt fe. 1635. Eine alte Kopie war unter dem Namen Phil. Koning, jedoch ohne die Callisto-

Szene rechts, in der Auktion W. Burger, Paris 1892. (B. 196; R. p. 141.)

Antwerpen. Mus. Bildnis des Eleazar Swalmius, sitzend, die Rechte in sprechender Bewegung, nahezu ganze Figur. Bez. Rembrandt f. 1637. Gestochen von H. Guttenberg (Gal. Orleans); rechts unten ist in dem Stiche ein deutliches R. u. B. zu sehen. Früher Earl of Dudley in London. 1886 für 200.000 Fr. erworben. (H. Hymans in Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 82; Smith. 274, 364; B. 226; R. p. 164); — Porträt einer der Saskia ähnlichen Dame mit Federhut. Falsch bez. Rembrandt ft. Brutale, aber gute Kopie nach dem Bilde in Cassel.

Koll. Kums, 1897. Selbstbildnis, stehend, in orientalischer Tracht, kleine ganze Figur. Bez. Rembrandt ft. 1641. Dem Bilde bei Dutuit verwandt, aber der Hund fehlt. (1818 Sammlung Lerouge.) (B. 54.)

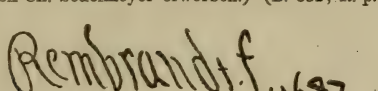
Aschaffenburg. Brustbild des auferstandenen Christus. Bez. Rembrandt f. 1661. Nach a. A. von K. Fabritius. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1043.) (B. 416; R. p. 364.)

Bayonne. Musée Bonnat. Studienkopf zum Matthäus im Louvre. Angeblich um 1661. Nicht ganz sicher. Radiert von L. Flameng. (Kat. Wilson.) (Gaz. d. B. Arts. 1903. I. p. 195; B. 523; R. p. 360.)

Beetsterzwaag in Friesland. Baron R. van Harinxma thoe Slooten. Kleiner Studienkopf eines Alten mit Vollbart, Mütze und rötlichem Rocke. Bez. Rembrandt f. 1647. (B. 305; R. p. 244.)

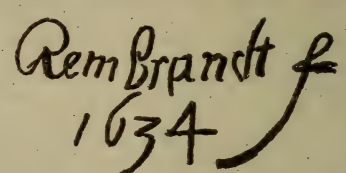
Bergamo. Koll. Ferrari. Brustbild einer alten Frau mit Haube, nach rechts. Angeblich bez. und 1653 datiert. (Lichtdruck in The Connoisseur. V. p. 197.)

Berlin. Mus. Der Raub der Proserpina. Kleine ganze Figuren. Angeblich um 1632. Nicht bez. 1676 aus der Erbschaft der Amalia v. Solms. In der Gal. früher dem J. G. v. Vliet zugeschrieben, in den kgl. Schlössern als Rembrandt bezeichnet. Vielfältig angezweifelt. (B. 70; R. p. 57.) Der Maler kannte einen Stich von Soutman nach einer ähnlichen Komposition von Rubens, und Houbraken erwähnt ein solches Bild von dem gänzlich unbekannten Rembrandtschüler van Terlee; — Jakob mit dem Engel ringend. Bez. Rembrandt f. (Um 1659.) (B. 410; R. p. 345); — Die Frau des Potiphar verklagt Joseph vor ihrem Gatten. Ähnlich dem Bilde in Petersburg, aber in der Anordnung verschieden. Bez. Rembrandt f. 1655. Radiert von Koepping. (Lord Willougby. 1820; Ch. Sedelmeier.) (B. 402; R. p. 301); — Moses, die Gesetzestafeln zertrümmernd. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1659. Radiert von Krüger 1770. (B. 409; R. p. 345); — Die Vision Daniels. Der junge Daniel, dem der Engel den Widder mit sieben Hörnern zeigt. Kleine ganze Figuren, angeblich um 1650. Nicht bez. und nicht ganz sicher. Federzeichnung bei Léon Bonnat (Lippmann. N. 176). Radiert von C. Koepping. (1883 von Ch. Sedelmeyer erworben.) (B. 332; R. p. 257);

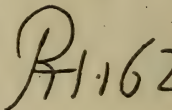


— Susanna im Bade, von den Alten überrascht. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1647. Geschabt von R. Farlom 1769. Studien zur Susanna im Louvre und bei L. Bonnat in Paris. Zeichnungen in Budapest, Berlin (Lippmann. I. 197 und II. 20) und J. P. Heseltine. (1883 von Ch. Sedelmeyer erworben.) (B. 322; R. p. 241); — Simson bedroht seinen Schwiegervater. Lebensgroße Figuren. Kniestück. Bez. Rembrandt ft. 163. (1635). Wiederholungen in Glendon Hall (Smith. 167) und Hamilton Palace, Verst. 1882. Radiert von G. F. Schmidt 1756, Leader 1765, D. Berger Ir. 1767, Oortman 1809 u. a. (B. 210; R. p. 149); — (N. 805.) Tobias verweist seiner Frau den Diebstahl der Ziege. Bez. Rembrandt f. 1645. (Gegenstück zu Kat. N. 806.) Beide Bilder

auf unbekanntem ausländischen Holze gemalt. Federzeichnung in der Albertina. (B. 249; R. p. 218); — Die Predigt Johannes des Täufers. Grau in grau. angeblich um 1635, obwohl der Kat. Fesch die Bezeichnung Rembrandt f. 1656 angibt. Gestochen von J. B. Norblin, gegenseitig. (Ätzdrucke mit der Jahreszahl 1656.) Federskizze zum Rahman in der Sammlung Léon Bonnat (Lippmann. N. 172 A). 1702 in der Koll. Jan Six, später bei Kardinal Fesch; 1892 Verst. Earl of Dudley (65.000 Fr.). (Nagler. Mon. IV. 2297, der die Datierung 1658 angibt; Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1892. p. 213; Oud Holl. 1893. p. 154; B. 215; R. p. 152); — (N. 806.) Der Engel fordert Joseph im Traume auf, nach Ägypten zu fliehen. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1645. (Gegenstück zu Kat. N. 805.) (B. 248; R. p. 233); — Der barmherzige Samariter. Kleine Figuren. Grau in grau. Nicht sicher. Früher Sammlung Thieme in Leipzig. (B. 329; R. p. 248); — Rembrandt mit Toque und buntem Schal. Brustbild, nach rechts. Rembrandt f.



1634. Gestochen von A. L. Krüger, G. F. Schmidt. (B. 167; R. p. 1); — Rembrandt mit breitem flachen Federhut und Stahlkragen. Brustbild nach rechts. (Um 1633.) Gestochen angeblich von Caronni. (B. 168; R. p. 108); — Angebliches Portrait von Rembrandts Bruder (?) mit vergoldetem Helme. Brustbild nach rechts. (Um 1650.) Aus Privatbesitz in der Schweiz, erworben 1897 (22.000 Mark). (Zeitschr. f. b. Kunst. 1898. p. 73; B. 356; R. p. 361); — Saskia (als Minerva?), sitzend in ganzer Figur, in reichem Mantel, vor einem Tische, auf welchem Folianten, eine Laute und ein Harnisch. Reste eines Monogramms (um 1632). Das Bild wurde 1830 als F. Bol in die Magazine verwiesen, 1880 wieder zurückgestellt und Rembrandt genannt. (B. 68; R. p. 45); — Brustbild der Saskia mit hohem Kopfschmuck, die Linke auf der Brust. Bez. Rembrandt f. 1643. Gestochen von W. Unger. (B. 265; R. p. 202); — Hendrickje am Fenster. (Angeblich um 1659?) (B. 437; R. p. 339); — Der Mennonitenprediger Cornelis Claesz Anslo und seine Frau Aeltje Gerritse Schouten. Bez. Rembrandt fe. 1641. 1759 bei Aldewereld im Haag, später Koll. Ashburnham. Gestochen von Boydell 1781, C. Koepping 1899, A. Krüger (Jahrb. d. k. pr. K. XVI.). Zeichnung bei Baron E. Rothschild in Paris, früher bei Galichon. (Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1895. p. 3, 197; Gaz. d. B. Arts. 1902. I. 321; B. 282; R. p. 192); — Sitzender Rabbiner. Halbfigur, en face, mit breiter Mütze, goldener Kette, beide Hände sichtbar. Bez. Rembrandt f. 1645. 1823 W. Beckford in Fonthill Abbey. Lithogr. von W. le Roy (Kat. Patureau). Radiert von Léop. Flameng 1873 (Koll. Suermondt). (B. 297; R. p. 220); — Studie eines Greises mit roter Pelzmütze und langem Stocke. Kleine ganze Figur. (Um 1654.) 1890 T. Humphrey Ward., London. (B. 389; R. p. 299); — Kleiner Studienkopf eines jungen Juden mit schwarzem Samtkäppchen. (Angeblich um 1646, aber nicht sicher. (B. 314; R. p. 230);



— Der Geldwechsler, ein Goldstück an einem Lichte prüfend. Halbfigur. Bez. RH. 1627. (B. 1; R. p. 1.)

Kgl. Schloß (seit 1676?). Simson im Schoße der Delila. Kleine ganze Figuren. Bez. RHL. 1628. (Onse Kunst. 1907. I. p. 161; B. 6; R. p. 4.)

A. von Carstanjen. Studie zu einem Christus an der Martersäule. Kleine ganze Figur. (Um 1646.)

Gestochen von Gaujean. 1881 Paris, Baron de Beurnonville. (B. 317; R. p. 232); — Rembrandt in vorgerückten Jahren, lachend, vor der Büste eines römischen Kaisers. (Um 1665.) Gestochen von Jacquemart. 1881 Koll. Double, Paris. (B. 506; R. p. 380); — Bildnis eines bejahrten Gelehrten vor dem Schreibtische, mit der Linken in einem Buche blätternd. Halbfigur. Jan Cornelisz Sylvius genannt (der 1638 bereits gestorben war). Bez. Rembrandt f. 1645. Radiert von L. Flameng. Federskizze in Dresden, Koll. Friedr. August. 1845 Kard. Fesch, 1872 Pereire. (Gaz. d B. Arts. 1864. VI. p. 297; Smith. 349; B. 290; R. p. 223.)

Koll. Karl van der Heydt. Petrus unter den Knechten des Hohenpriesters. Kleine ganze Figuren. Bez. RHL. 1628. Radiert von W. Rohr. (Lichtdr. im Kat. d. Düsseldorfer Ausst. 1904.) Früher Otto Pein. (B. 5; R. p. 3); — Bildnis einer jungen Dame von vorn, nach links. Rembrandt f. 1635. Aus der Gal. des Städelschen Instituts ausgeschieden und 1882 in Paris versteigert, 1889 Ch. Sedelmeyer in Paris. (B. 117; R. p. 143.)

Koll. Robert von Mendelssohn. Rembrandt mit Kalotte, Ohrringen und goldener Kette. Brustbild nach rechts. Ähnlich dem Bilde in München. Bez. Rembrandt f. 1655. Früher Lord Carlysford in London, 1856 Sam. Rogers, später Ch. Sedelmeyer. (Smith. 212; B. 426; R. p. 292); — Hendrikje, sitzend, die Hände in den Ärmeln des Morgenkleides. Bez. Rembandt (sic.). Nicht vollendet und höchst unsicher. Früher Georg von Rath in Budapest. (B. 436; R. p. 334.)

James Simon. Junges Mädchen im Zimmer, stehend. Kleine ganze Figur. (Angeblich um 1630.) Höchst zweifelhaft. Ehedem A. Posony, Wien. Gestochen von Laguillermie. (B. 53; R. p. 27.)

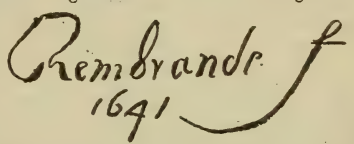
Boston. Mus. of Fine Arts. Merkur kommt als Bote Jupiters zu Danae und bietet ihr Gold. Bez. Rembrandt 1652. Nicht sicher. Nach a. A. ein Werk A. de Gelders. Früher Boston, Koll. Francis Brooks. (R. p. 279); — Rembrandts Vater, niederblickend, die Hand auf der Brust. (Studie für einen Petrus?) Lebensgroße Halbfigur. (Angeblich um 1630.) Nicht bez. und nicht sicher. Früher Bristol, F. Newcombe. (B. 545; R. p. 19); — Bildnis eines jungen Mannes mit keimendem Vollbarte, mit Hut und Spitzenkragen, nach rechts. Brustbild. Oval. Bez. Rembrandt f. 1634. Früher Koll. Sellières und Sagan. (B. 111; R. p. 113); — Bildnis einer jungen lächelnden Frau mit Spitzenkragen. Brustbild nach links. Gegenstück des vorigen. Früher Seillières und Sagan. (B. 112; R. p. 113.)

Mrs. Gardner-Mus. Die kleinmütigen Jünger auf stürmischer See, auch das Petrusschifflein genannt. (Matth. VIII. 23—25. Marc. IV. 37—39. Luc. VIII. 22—25.) Kleine Figuren. Bez. Rembrandt f. 1633. Gestochen von J. Fittler und Exshaw. 1650—60 Sammlung Jan Jacobsz Hinloopen in Amsterdam. Zuletzt Clinton Hope in Deepden. (B. 120; R. p. 137); — Selbstbildnis mit Federbarett. Brustbild nach rechts, lebensgroß. Bez. R. H. 1629. Gestochen von R. Cooper (Smith. 445; B. 18; R. p. 13); — Bildnis eines Ehepaares. Kleine ganze Figuren, die Frau sitzend, der Mann rechts stehend. Bez. Rembrandt f. 1633. Sehr zweifelhaft. Früher Lord Francis Pelham-Clinton Hope in Deepden. (B. 99; R. p. 75); — Die Landschaft mit dem Obelisk. Bez. R. 1638. Verdächtige Signatur. 1884 Baron Beurnonville, Alex. Posony, Georg v. Rath in Budapest. (B. 230; R. p. 172.)

Quincy A. Shaw. Studienkopf, genannt König Saul, weil die Mütze von einer goldenen Krone eingefaßt scheint. Nicht bez. (Angeblich um 1643.) Nicht sicher. (B. 578; R. p. 231.)

Braunschweig. Mus. Christus erscheint der Maria. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1651. Zeichnung hiezu in Stockholm. Gestochen von W. Unger. (B. 333; R. p. 276); — Familienbild. Ein Ehepaar mit drei Kindern. Bez. Rembrandt f. (Um 1667?) Gestochen von W. Unger. (B. 539; R. p. 391); — Halbfigur eines jungen Mannes nach links, mit Federbarett, den Griff eines Schwertes in der Rechten. Nach Bode um 1633, in Wahrheit ein zweifelloses Schulbild. Radiert von Schroeder als Phil. Koninck, von dem es auch wahrscheinlich herrührt. Eine Kopie, angeblich von G. Flinck, ist bei Graf Stecki, Romanow (Lichtdruck in les Arts. 1903. Dez. p. 14). (B. 162; R. p. 106); — Brustbild eines Mannes von vorn, nach rechts, mit Schnurr- und Knebelbart. (Früher Hugo Grotius genannt.) Bez. Rembrandt fe. 1632. Gestochen von C. Schröder. (B. 86; R. p. 68); — Bildnis einer jungen Frau mit Spitzenhäubchen und Halskrause, von vorn, nach links. (Früher Gattin des Hugo Grotius genannt.) Bez. Rembrandt fe. 1633. (B. 87; R. p. 68); — Ein Gelehrter, am Tische sitzend. Undeutlich bez. Vielfältig angezweifelt, wahrscheinlich von Philip Koninck, gewiß kein Werk Rembrandts. Gestochen von Unger. (B. 43; R. p. 35); — Eine Stadt im Gebirge bei Gewitter. Bez. Rembrandt f. Gestochen von Unger. (B. 231; R. p. 174.)

Brüssel. Mus. Halbfigur eines vornehmen Mannes mit lockigem Haar und breitem Hute in einer Fensternische. (Portrait des Jan Six.) Bez. Rembrandt f. 1641. Das Gegenstück ist in Buckingham Palace.



Chromolithographiert von De Noter. (B. 283; R. p. 190); — Portrait einer alten Frau. Bez. Rembrandt 1654. Aetatis 55. Brutale Fälschung, nach a. A. ein Bild van Abraham van Dyck. Erworben 1886 von dem Kunsthändler Bourgeois. (Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIII. p. 347.) (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Mus. R. de Bruxelles. p. 37.)

Herzog v. Arenberg. Tobias heilt seinen Vater. Bez. Rembrandt f. 1636. Gestochen von de Marcenay. (B. 216; R. p. 158.)

Léon Jansen, 1905. Kleines Brustbild eines zur Seite schauenden Greises mit Vollbart. Bez. Rembrandt 1633. (H. 100—70 Millim.) (B. 365; R. p. 88.)

Mad. F. May, 1905. Rembrandts Vater (?) mit einem orientalischen Kopftuche. Sehr fragwürdig. Nicht bez. Angeblich um 1629. Früher Koll. Donovan, T. Humphry Ward in London, Ch. Sedelmeyer. (B. 543.)

Prince de Rubempré de Mérode. Der reuige Petrus, kniend. Bez. RHL. 1631. Eine alte Kopie mit Veränderungen bei Graf Karl Lanckoronski in Wien. Von G. F. Schmidt als F. Bol radiert. (B. 41; R. p. 32.)

Budapest. Mus. Der Engel fordert Joseph zur Flucht nach Ägypten auf. Kleine ganze Figuren. (Um 1650.) Zeichnung in Berlin (Lippmann. N. 17). (B. 336; R. p. 253); — Ein Rabbiner in ganzer Figur, sitzend, beide Hände auf einem Stocke, rechts auf einem Tische Bücher. Bez. Rembrandt f. 1642. Zweifelhaft. Radiert von W. Unger. (R. p. 222.)

Graf Julius Andrassy. Selbstbildnis im Hausgewande. Brustbild. Bez. R. H. L. 1630. Entspricht der Radierung N. 4. (B. 17; R. p. 11.)

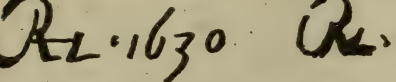
Koll. Georg von Rath, 1905. Ein geschlachteter Ochse neben Geräten in einem Keller. Falsch bez. R. 1639. 1863 Koll. Meffre, Paris; später Ch. Sedelmeyer. (B. 423; R. p. 299.)

Bukarest (Sinaia). König v. Rumänien. Haman bittet fußfällig Esther um Gnade. Ganze Figuren. Nahezu lebensgroß. Angeblich um 1665. 1742 Jan de Gise in Bonn (Hoet. II. 63); 1868 Paris, Hotel Drouot. (B. 530; R. p. 378.)

Cambridge. Fitzwilliam-Mus. Rembrandt in Lanzknechttracht mit Federhut, im linken Arme einen Zweihänder. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1650. Gestochen von W. Pether 1764, A Cardon, Henry Dawe, (B. 348; R. p. 260.)

Karlsruhe. Gal. Rembrandt mit kleinem Barett und Ohrringen. Brustbild en face, nach rechts. Bez. Re... (Um 1643.) (B. 258; R. p. 208.)

Cassel. Gal. Der Segen Jakobs. Lebensgroße Figuren. Bez. Rembrandt f. 1656. Radiert von Claessens, J. de Frey, Oortman, W. Unger, Massaloff. (B. 404; R. p. 313); — Die heilige Familie mit dem Vorhang. Bez. Rembrandt ft. 1646. Gestochen von Oortmann, W. Unger. (B. 252; R. p. 237); — Selbstbildnis mit wirrem Haar. (Um 1628.) Radiert von J. G. Vliet (B. 19). Wiederholung des Bildes der Koll. S. B. Goldschmidt in Frankfurt a. M. (B. 11; R. p. 9); — Selbstbildnis mit der Stahlhaube, über eine Brüstung vorgelehnt. Rembrandt f. 1634. Achteckig. (Koll. de Reuver.) (B. 169; R. p. 110); — Selbstportrait Rembrandts mit Hut, in ganzer Figur, stehend, von vorn, auf dem Boden liegt ein Handschuh. Bez. Rembrandt ft. 1639. Radiert von Unger und Massaloff. (B. 254; R. p. 176); — Selbstbildnis in späteren Jahren, in braunem Rocke mit Mütze, en face nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1654 (1655). Gestochen von Oortman (Filhol. V. 353). (B. 349; R. p. 287); — Angebliches Portrait von Rembrandts Bruder Gerrit, auch Rembrandts Vater genannt, nach links en face. (Um 1631.) Vergleiche die Radierung N. 263. 1891 Sammlung Habich in Cassel. (Onse Kunst. 1905. II. p. 147; B. 31; R. p. 22); — Bildnis des Schreibmeisters Lieven Willemsz van Coppenol in halber Figur, sitzend, eine Feder schneidend. Bez. RHL. van Ryn. (Um 1632.) Radiert von J. J. Oortman, W. Unger, Massaloff. (B. 74; R. p. 63); — Bildnis des Dichters Jan Hermansz Krul (1600, † 1646). Halbfigur mit Hut, stehend, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1633. 1738 Koll. de Reuver. (B. 98; R. p. 75); — Portrait des Nicolaes Bruyningh. Halbfigur, sitzend, en face nach links. Bez. Rembrandt f. 1652. Gestochen von Oortman, W. Unger. (B. 367; R. p. 277); — Kleiner Studienkopf eines barhäuptigen Alten, fast im Profil, nach links. Nicht bez. (Um 1643.) (B. 309; R. p. 210); — Brustbild eines alten bärtigen Mannes mit Samtkalotte und goldener Kette, nach rechts. Bez. RHL. 1630. Radiert von W. Unger. (B. 32; R. p. 24);



— Brustbild eines Greises mit wirrem Haupthaar und Bart, nach links. Bez. RHL. van Ryn 1632. Ein ähnliches Bild im Mus. zu Metz. (B. 137; R. p. 71); — Brustbild eines alten Mannes mit Glatze nach links, etwas vorgebeugt. Bez. RHL. 1632. Gest. von Prestel. (R. p. 70); — Ein Greis an einem Tische, mit dem Winkelmaß in der Linken. Kniestück. (Apostel Bartholomäus?) Angeblich bez. 1656. Angezweifelt, nach a. A. von Nic. Maes. Radiert von Massaloff. (B. 383; R. p. 309); — Der Geharnischte mit der Lanze. Halbfigur. Bez. von späterer Hand Rembrandt f. 1655, darunter die Spuren einer ursprünglichen Bezeichnung. Radiert von Oortman (Filhol. VI. 377). (B. 464; R. p. 304); — Saskia mit rotem Federhut, im Profil nach links. Halbfigur. (Um 1633.) Radiert von H. De Thier, Oortman (Filhol. VI. 395), L. Flameng, W. Unger, W. Massaloff. Eine Kopie mit Abweichungen in Antwerpen. 1658 war das Bild in der Sammlung Jan Six, der es von Rembrandt selbst gekauft hatte. (B. 150; R. p. 100); — Brustbild einer Frau im Pelze, eine Nelke in der Rechten. (Um 1635.) Radiert von Massaloff, W. Unger. (B. 182; R. p. 104); — Kanal mit Schlittschuhläufern. Bez. Rembrandt f. 1646. Radiert von W. Unger. (B. 341; R. p. 238); — Das Flußtal mit den Ruinen auf dem Berge. Bez. Rembrandt f. (Um 1650.) Radiert von W. Unger. (B. 343; R. p. 238.) (Lichtdrucke der Bilder in Cassel siehe in Onse Kunst. 1905. II. p. 79, 133; 1906. I. 117; II. 1.)

Chicago. Art Institute. Halbfigur einer jungen Holländerin in einer offenen Tür, beide Hände aufgestützt. Bez. Rembrandt f. 1645. (B. 301; R. p. 225.)

James W. Ellsworth. Brustbild eines Mannes in mittleren Jahren, nach rechts. (Irrtümlich Doktor Tulp genannt.) Früher Seillières, Princesse de Sagan. (B. 81; R. p. 67.)

Kiel. Prof. G. Martius. Brustbild einer alten Frau im Profil nach rechts, mit Kopftuch. Höchst fragwürdig. Ehedem Koll. Adam Czartoryski. (B. 391; R. p. 266.)

Cöln. Freih. Albert von Oppenheim. Studienkopf eines klagend zur Seite blickenden Mädchens. Höchst fragwürdig. (B. 374; R. p. 268.)

Colmar. Städt. Mus. Junge Dame mit einem Hündchen auf dem Arme. Halbfigur. Nach Bode um 1665. Alles andere eher als ein Bild von Rembrandt. Früher Henri Lebert, 1842 der Stadt geschenkt. (B. 491; R. p. 380.)

Kopenhagen. Gal. Christus in Emaus. Bez. Rembrandt f. 1648. (B. 327; R. p. 250); — Rembrandts angeblicher Vater mit Samtmütze, die obere Hälfte des Gesichtes beschattet. Brustbild. Nicht bez. (Um 1630.) (B. 542; R. p. 21); — Greisenkopf im Profil nach links. Bez. RH. (Um 1630.) (B. 556; R. p. 23); — Junger blondgelockter Mann mit perlenbesetztem Barett. Bez. Rembrandt f. (Um 1656.) (B. 451; R. p. 312); — Junge blonde Frau mit Brillantbrosche und einer Nelke in der Linken. Brustbild en face nach links, sitzend. Bez. Rembrandt f. 1656. (B. 452; R. p. 312.)

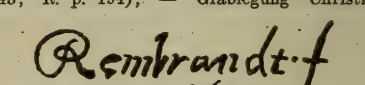
Glyptothek Ny Carlsberg. Der junge Gelehrte am Fenster. Kleine ganze Figur. (Um 1646.) 1888 Sammlung Pein, Berlin. (B. 320; R. p. 236.)

Graf Moltke. Brustbild einer alten Frau mit goldgetüpfeltem Kopftuche. (Angeblich um 1654.) Unsicher. (B. 396; R. p. 280.)

Krakau. Mus. Czartoryski. Landschaft mit dem barmherzigen Samariter. Bez. Rembrandt f. 1638. (B. 229; R. p. 173.)

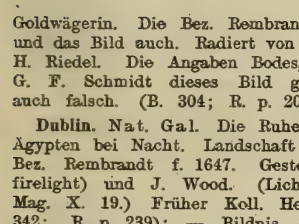
Darmstadt. Mus. Die Vorbereitung zur Geißelung Christi. Bez. Rembrandt f. 1658. (Nach a. A. 1668.) (Onze Kunst. 1907. I. p. 253, mit Lichtdrucken nach Zeichnungen; B. 534; R. p. 324.)

Dresden. K. Gal. Der Raub des Ganymed. Bez. Rembrandt ft. 1635. Zeichnung hiezu in Dresden (Lippman. 136). Gestochen von C. G. Schultze, A. Carron. (B. 197; R. p. 131); — Samson an der Hochzeitstafel, das Rätsel aufgebend. Bez. Rembrandt f. 1638. Bereits 1641 von Ph. Angels gerühmt. Gestochen von A. H. Riedel 1814, N. Massaloff 1875, L. Friedrich. (B. 222; R. p. 170); — Das Opfer des Manoah. (Richter. XIII. 20.) Lebensgroße ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1641. Skizzen in Stockholm, Dresden, Berlin. Gestochen von Jac. Houbraken. (B. 243; R. p. 194); — Grablegung Christi. Alte



Kopie (von Dietrich?) des Münchner Bildes. Bez. Rembrandt f. 1653. (B. 129; R. p. 138); — Rembrandt und Saskia beim Frühstück. Beinahe ganze lebensgroße Figuren. Bez. Rembrant f. (Um 1634.) Gestochen von H. Witthoeft, Ant. Riedel (1768), G. L. Hertel, H. Bürckner, A. H. Payne, G. Planer, A. Schultheiß, N. Massaloff. Lithogr. von Hanfstaengl, C. Wildt (1836) etc. (B. 157; R. p. 103); — Rembrandt, in einem Skizzenbuche zeichnend. Brustbild nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1657. Gestochen von J. Gole. (B. 427; R. p. 315); — Der Jäger (Selbstportrait) mit der Rohrdommel. Kniestück. Bez. Rembrandt fe. 1639. Gestochen von A. Riedel 1754. (B. 238; R. p. 178); — Willem Burchgraeff, Bäckermeister und Kornhändler zu Rotterdam. Brustbild. Bez. Rembrandt f. 1633. Gestochen von J. A. und A. H. Riedel. (B. 96; R. p. 74); — (Kat. N. 1568.) Halbfigur eines Mannes mit jüdischer Physiognomie in roter Pelzmütze, im Profil nach links. (Nicht von Rembrandt, nach a. A. von B. Fabritius.) Radiert von Riedel. (B. 467; R. p. 304); — (Kat. N. 1570.) Greis, im Profil nach links, mit Perlen auf dem breiten Hute und zusammengelegten Händen. (Angeblich um 1667.) Nicht sicher. Gestochen

von A. Riedel, C. G. Schultze 1769. (B. 517; R. p. 386); — (Kat. N. 1567.) Brustbild eines Greises mit weißem Vollbarte, ein Buch in der Rechten. Bez. Rembrandt f. 1654. Gestochen von A. Riedel 1764, K. Koepping 1889. (B. 386; R. p. 283); — (Kat. N. 1571.) Halbfigur eines sitzenden Mannes (Rabbiners?) mit Mütze, den rechten Arm aufgelehnt, in der Hand einen dünnen Stock. Hat mit Rembrandt nichts gemein, angeblich von Pesne oder Dietrich übermalt. Gestochen von Jer. Danzel und P. Tanje. Angeblich 1742 aus der Sammlung Carignan in Paris erworben. (B. 296; R. p. 224); — (N. 1565.) Brustbild eines jungen Mannes im Stahlkragen und Barett mit blauer Feder. Brustbild nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1643. Gestochen von C. G. Schultze 1769, A. Riedel, J. G. Hertel, P. Tanjé. (B. 270; R. p. 203); — Saskia, stehend, in halber Figur, die linke Hand auf der Brust, mit der Rechten eine Nelke darbietend. Bez. Rembrandt f. 1641. Gestochen von A. H. Riedel 1781 (zweimal), W. Unger, D. J. Pound und A. Schultheiß 1885. (B. 264; R. p. 189); — Angebliches Portrait der Saskia mit Federhut, lachend, nach links, den Kopf en face. Brustbild. Bez. Rembrandt ft. 1633. Gestochen von S. L. Raab, F. Böttcher, A. H. Riedel und N. Massaloff. (B. 151; R. p. 100); — Die alte



Goldwägerin. Die Bez. Rembrandt f. 1643 ist falsch und das Bild auch. Radiert von A. Riedel 1814 und A. H. Riedel. Die Angaben Bodes, daß W. Baillie und G. F. Schmidt dieses Bild gestochen haben, sind auch falsch. (B. 304; R. p. 204.)

Dublin. Nat. Gal. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten bei Nacht. Landschaft mit kleinen Figuren. Bez. Rembrandt f. 1647. Gestochen von Canot (a firelight) und J. Wood. (Lichtdruck in Burlington Mag. X. 19.) Früher Koll. Henry Colt Hoare. (B. 342; R. p. 239); — Bildnis eines jungen Mannes mit Hut und Kragen, von vorn, nach links. Früher Portrait des J. J. van der Linden genannt. (Um 1633.) (Lichtdruck in Burlington Mag. X. 18.) (B. 102; R. p. 80); — Studienkopf eines niederblickenden Greises mit weißem Vollbart. Bez. Rembrandt f. (Angeblich um 1650.) Nicht sicher. 1871 Koll. C. W. Lewis. (B. 372; R. p. 269.)

Dzikow. Graf Tarnowski. Portrait eines jungen polnischen Reiters vom Regiment Lysowski, zu Pferd nach rechts, halbe Lebensgröße. Bez. Re... Nach Bode um 1655, in der Tat ein Werk von Aart de Gelder (s. I. p. 573). (B. 466; R. p. 302.)

Edinburg. Nat. Gal. Hendrickje Stoffels, die Vorhänge des Bettes zurückschiebend. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1657. Gestochen von Rich. Cooper jr., anonym 1757, von Tessari mit der Angabe Rembrandt f. 1631. 1742 Prince de Carignan. (Oud Holl. 1873. p. 132; B. 435; R. p. 317); — Phantastische Hochtallandschaft. Bez. R. f. 1651. Bezeichnung und Bild höchst zweifelhaft. (Waagen. Treas. III. 274; B. 236.)

Koll. Arthur Sanderson. Rembrandts Mutter mit schwarzer Kappe. Lebensgroßes Brustbild. (Um 1630.) Vergleiche die Radierung N. 352. Nicht sicher. (B. N. 21; R. p. 16); — Bildnis einer alten Dame im Lehnsessel, von vorn, nahezu ganze Figur. Bez. Rembrandt fe. 1635. Aet. SVE. 70. 24.... 1852 Comte de Morny. (B. 224; R. p. 145.)

Schloß Ehringerfeld. Freiherr von Ketteler. Waldlandschaft mit einer Ruine bei Abendbeleuchtung. Bez. Remb... f. 163. (Ausst. Düsseldorf, 1904.) (B. 572; R. p. 177.)

Epinal. Mus. Halbfigur einer alten Nonne (?) in weißem Ordenskleide mit großem Kopfschleier. Bez. Rembrandt f. 1661. (B. 511; R. 357.)

Ferrières. Bar. Alphonse de Rothschild. Sitzender Mann mit Federbarett, mit sprechender Handbewegung sich zur Seite wendend. Kniestück. Gewiß kein Rembrandt. Von J. de Frey als Drost gestochen, von W. Pether als Giorgione. Den Namen Rembrandt erfand Bode (s. I. p. 428). Früher James de Rothschild. (B. 468; R. p. 311.)

Florenz. Pitti. Rembrandt mit Mütze, Stahlkragen, Goldkette und Mantel. (Um 1634.) Gestochen von Cipriani unter dem Namen Philipp Graf Hoorn; Guadignini, Martinet, G. F. Schmidt 1771, J. G. Seuter, J. M. Falbe, L. Townley 1778, Haid, T. Wrenk. (B. 170; R. p. 110); — Halbfigur eines sitzenden Greises mit weißem Vollbarte, die Hände ineinandergelegt. Bez. Rembrandt f. 16.. (1658). Gestochen von Fournier, J. de Frey, T. ver Cruys, Masquellier u. a. (B. 479; R. p. 328.)

Uffizien. Selbstportrait Rembrandts. Brustbild en face, nach links, mit schwarzer Mütze. (Um 1655.) (B. 425; R. p. 318); — Selbstportrait Rembrandts in vorgerückten Jahren mit Barett über buntem Kopftuche, mit einer goldenen Medaille auf der Brust. (Um 1664.) Gestochen von Guttenberg, Bottinger, Townley, F. G. Schmidt 1771. Lithogr. von Lanzedelli 1819. (B. 504; R. p. 374.)

Frankfurt a. M. Städel. David, vor Saul Harfe spielend. Kleine ganze Figuren. (Angeblich um 1630.) Früher dem Sal. Kohinck zugeschrieben. Gestochen von W. de Leeuw. (B. 46; R. p. 35); — Die Blendung Simsons. Lebensgroße ganze Figuren. Rembrandt f. 1636. Vermutlich ist dies das Bild, welches Rembrandt 12. Jan. 1639 dem Const. Huygens zuschickte. Seit 1760 in der Gal. Graf Schönborn in Wien, 1905 für 330.000 Mark verkauft. Kopie in Cassel. Radiert von F. Landerer 1760, Jacobé 1785. (Les Arts. 1905. August. p. 33; Burlington Mag. IX. p. 168; B. 211; R. p. 150); — Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge (Matth. 20.) Bez. Rembrandt f. 1656. Schulbild oder gute Fälschung, vielleicht Jurian Ovens. Gestochen von Pether, Ravenet; — Portrait der Margarethe von Bilderbeecq. Brustbild nach links. Bez. Rembrandt f. 1633. Gegenstück eines Portraits in Dresden, genannt Willem Burchgraff. (B. 97; R. p. 74.)

S. B. Goldschmidt (Verst. Wien, 1907). Kopf eines jungen Mannes mit krausem Haar, nach rechts, stark beschattet. Ähnlich einem Bilde in Cassel. Gestochen von J. G. Vliet (B. 19). (Lichtdrucke bei Th. v. Frimmel. Blätter f. Gemäldek. III. 1907. p. 164.)

Koll. Emil Goldschmidt. Bad der Diana mit zahlreichen nackten Figuren. Vorn links im Wasser Saskia, links im Hintergrunde Aktäon. Bez. Rembrandt f. 1635.

Glasgow. Corporation Art Gallery. Tobias erschrickt bei dem Anblicke des großen Fisches. Kleine ganze Figuren. (Um 1650.) Zeichnungen: Dresden (?), Wien, Albertina. Gestochen von Mac Ardell. (B. 344; R. p. 253); — Angebliches Selbstportrait mit rotem Barett und langem Haar. Brustbild, nach rechts, en face. (Um 1635.) Oval. Durch Restaurierung ruiniert. (B. 173; R. p. 111); — Rembrandt in seinem Atelier, nach einem nackten Frauenmodell (Hendrikje Stoffels) malend. Kleine ganze Figuren. (Um 1650.) (Waagen. Treas. IV. 459; B. 352; R. p. 254); — Ein junger Krieger (wohl Titus) in reicher Rüstung mit Helm und Schild, in der Rechten einen Turnierspeer. Profil nach links. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1655. Ähnlich einem Bilde der Eremitage. Gesch. von J. G. Haid 1764. Früher Koll. Jos. Reynolds. (Hoet. I. p. 545. N. 309. Het Pourtrait van den Sone van Rembrandt, den Helm op 't Hooft, een Schilt ende Harnas. H. 4 v. 4·5 d. — Br. 3 v. 6·5 d.; B. 418; R. p. 291); — Kleiner Studienkopf eines vollbärtigen Alten mit kleinem Schlapphute. Angeblich um 1645. Nicht sicher. (B. 311; R. p. 231); — Ein geschlachteter Ochse in einem Keller, dessen Steinplatten eine Magd aufwischt.

Bez. Rembrandt f. 16.. 1791 Koll. van Dyck, Amsterdam. (B. 422; R. p. 298.)

University College. Die Grablegung Christi. Kleine ganze Figuren. Grau in grau. Radiert von Basan unter dem Titel „Les morts ensevelis". (Waagen. Treas. III. 283; B. 130; R. p. 139.)

Gotha. Mus. Selbstbildnis, nach rechts blickend. Bez. RHL. 1629. (?) Rathgeber (II. 161) las die Bez. HLunig (Ludik?). Gest. von J. G. Vliet (B. 19), datiert 1634. Wiederholung des Bildes der Verst. S. B. Goldschmidt in Frankfurt a. M. (B. 13; R. p. 10.)

Haag. Gal. Susanna im Bade. Kleine ganze Figur. Rembrant f. 1637. Gestochen von Zeelander. (B. 193; R. p. 161); — Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Kleine Figuren. Grau in grau. Bez. Rembrandt f. (Um 1630.) 1894 Koll. M. W. Howgate zu Leeds. (B. 132; R. p. 115); — Simeon im Tempel. Bez. RHL. 1631. Zeichnungen in München. Eine alte Kopie von W. de Poorter in Dresden. Gestochen von J. de Frey, Devilliers, Bierweiler. Lith. von C. C. A. Last und J. D. Steuerwald etc. (B. 44; R. p. 33); — Die anatomische Vorlesung des Professors Tulp. Über einer älteren Signatur bez. Rembrandt f. 1632. Gemalt für die Chirurgengilde in Amsterdam, in deren Theatrum Anatomicum das Bild bis 1828 blieb. Gestochen von J. de Frey, W. Unger, Leop. Flameng, C. Dake, J. B. A. Corniliet (zweimal). Lithogr. von C. Binger, H. J. v. d. Hout, H. J. Zimmermann, C. C. A. Last, J. L. Huygens etc. (B. 55; — R. p. 40—42); — Rembrandt als Offizier mit Federhut und Bandelier. Brustbild. Bez. Rembrandt f. (Um 1634.) Gestochen von J. de Frey, Duchesne (Mus. Fr.), Rosaspina, Boutrois, Chataigner, A. L. Zeelander, Ph. Zilcken, T. G. Appleton. Lithogr. von J. C. d'Arnaud Gerkens. Chromolithogr. von Spanier. (B. 165; R. p. 109); — Angebliches Selbstbildnis, genannt „Prinz Rupert", mit Stahlkragen, en face nach rechts. Nicht bez. H. 0·375—0·29. Gestochen von Val. Green (Prinz Rupert) 1775, von Chataigner (als H. (?) van Vliet) und von Massard (Musée français). Wiederholung im Germ.-Mus. in Nürnberg. Das Bild ist eine alte Kopie nach einem verschollenen Bilde, dessen Dimensionen größer waren. Das Schabkunstblatt von Valentin Green vom J. 1775 nach dem damals in England befindlichen Original, mißt 46—35 Zentim., ist also größer als das Bild im Haag oder die Kopie in Nürnberg (39—32 Zentim.). Daulby (1796. p. 273. N. 110) sagt, daß das Original des Blattes von V. Green 1755 im Besitze eines Mr. Orme war. Der Text des Musée français von Robillard und Laurent nennt den Maler des Haager Bildes Henri van Vliet oder Jan Georg van Vliet. Jedenfalls war man damals schon über die Urheberschaft im Zweifel. Wahrscheinlich ist es eine Kopie des jungen Gottfried Kneller, mit dessen frühen Arbeiten es in seinem grünen Tone die größte Verwandtschaft hat. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1875. p. 381; 1876. p. 125. Die grünen Rembrandt des Herrn W. Bode; und 1877. p. 32.) (B. 16; R. p. 11); — Brustbild eines lachenden widerlichen Mannes, en face, die Zähne zeigend, mit Kinn- und Schnurrbart und Halsberg. (Um 1629.) Gestochen von J. G. Vliet (B. 21), in den späteren Kopien Heraclit genannt. Dr. W. Bode hält es für ein Selbstbildnis und den Prinzen Rupert ebenfalls für ein Selbstbildnis und beide aus demselben Jahre 1629! (Smith N. 469; B. 12; R. p. 9.)

Dr. A. Bredius. David vor Saul, Harfe spielend. (Angeblich um 1665.) Ein höchst sonderbares Bild. Eine ähnliche Zeichnung bei Bonnat in Paris zeigt oberhalb Davids noch mehrere Figuren. Gestochen von Decisy. (B. 529; R. p. 381); — Homer. Halbfigur eines sitzenden Greises, im Begriffe Verse zu diktieren, die zweite Figur ist abgeschnitten. Bez. ...andt f. 1663. Früher Humphrey Ward in London. (B. 524; R. p. 372); — Rembrandts Vater (?) im Pelzmantel, nach links, en face, mit Kappe. (Um 1629.) Vergleiche die gegenseitige Radierung Rembrandts N. 304. (B. 30; R. p. 18); — Angebliches Portrait Adrians (1597, † 1654), des Bruders Rembrandts. Brustbild nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1650. Gestochen von Alb. Krüger (Oud Holl. 1891. p. 1); in Recueil de Gravures par M. Lebrun, Paris 1809, und von G. F. Schmidt 1768 in der Koll. Trible. Früher Koll. Charles Robinson in London. (Chronique des Arts. 1891. p. 213; B. 355; R. p. 261); — Rembrandts Mutter (?) mit Haube. Brustbild nach links in kleinem Format. (Um 1628.) Eine größere Replik war 1895 bei P. u. D. Colnaghi in London. Eine Kopie in Braunschweig und bei Fürst Salm-Salm in Anholt. (B. 19; R. p. 15); — (Kat. Haag. N. 552.) Halbfigur einer jungen Frau (nicht Saskia), en face nach links, vor einem kleinen Toilettespiegel. Sie scheint im Begriffe, ihr Mieder zu schnüren. Bez. Rem... Angeblich um 1635. Höchst fragwürdig. Gestochen von Ch. Koepping. Koll. E. Secretan, Ch. Sedelmeyer. (B. 159); — Bildnis eines jungen Mädchens. (Dieselbe wie in der Akademie in Wien?) Bez. RHL. (Um 1630—31.) (B. 52; R. p. 38); — Studienkopf einer alten Frau mit gefalteten Händen. Angeblich um 1650. Nicht bez. Die Hände gänzlich mißlungen. Das ganze höchst fragwürdig und unsicher. (B. 375; R. p. 290); — Studie von zwei Negern. Halbfiguren. Bez. Rembrandt f. 1661. Früher George Donaldson, London. (B. 513; R. p. 363); — Andromeda. (Lichtdruck in Les Arts. 1906. N. 51. p. 32.)

D. F. Scheurleer, 1905. Brustbild eines jungen Mädchens mit kurzem krausen Haar. Angeblich um 1629. (B. 552; R. p. 14.)

Bar. Steengracht. Bathseba wird nach dem Bade von ihrer Dienerin gekämmt, während eine andere ihr die Nägel an den Füßen schneidet. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt ft. 1643. Gestochen von J. M. Moyreau, Burnet, Legrand (Gal. Poul.), W. Steeling. (B. 246; R. p. 209.)

Hamburg. Kunsthalle. Brustbild des Maurits Huygens (1595, † 1642), en face nach rechts. Bez. RHL. van Ryn 1632. Gestochen von W. Hecht. 1888 Sammlung Wesselhöft. (B. 76; R. p. 66.)

Konsul Ed. E. Weber. Darstellung Christi im Tempel. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. (Um 1628.) Radiert von Weisbrod und Lebas und W. Unger. (Lichtdruck im Kat. der Ausst. in Düsseldorf, 1904.) (B. 7; R. p. 3); — Die Ehebrecherin vor Christus. Lebensgroße Halbfiguren. Bez. Rembrandt f. 1644. Vielfach angezweifelt und höchst fragwürdig. Ein Stich von B. Picart, 1734, nach einer ähnlichen Zeichnung zeigt beiderseits noch je zwei Figuren. 1886 Herzog von Marlborough. (Repert. 1899. p. 160; Zeitschr. f. b. Kunst. 1899; B. 338; R. p. 275.)

Heidelberg. Dr. H. Thode. Der barmherzige Samariter. Falsch bez. Rembrandt f. 1631. Alte Fälschung. 1877 Koll. O. B. Friedmann in Wien. (R. p. 139.)

Jelsum (Friesland). Koll. van Wageningen thoe Dekama. Saskia, in goldgesticktem Mantel, sitzend, in ganzer Figur, eine Schrift in der Linken. (Um 1634.) (Lichtdruck in Les Arts. 1906. N. 52. p. 31.)

Innsbruck. Ferdinandeum. Rembrandts Vater (?) (genannt Jude Philo). Brustbild von vorn, mit Mütze. Bez. RHL. 1630. Gestochen von J. G. v. Vliet (Bartsch. N. 24). (B. 20; R. p. 20.)

Leipzig. Städt. Mus. Kopf Rembrandts mit breiter Mütze, welche das Gesicht beschattet. Bez. Re... (Um 1650.) Gestochen von Fr. Leonhard Meyer. 1860 Sam. Claus in Leipzig, damals C. E. W. Dietrich genannt. (B. 347; R. p. 264); — Kleiner Studienkopf eines Greises mit wirrem weißen Haar und Bart. (Um 1630.) Gestochen von J. Longhi, 1800 in der Koll. Fr. Gavazzini in Mailand, und angeblich von H. De Thier 1633. (Smith. N. 384 Anm. und N. 439; B. 555; R. p. 23.)

Alfred Thieme. Rembrandts Schwester (?) mit glattanliegendem Haar. Brustbild nach links. (Um

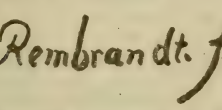
1632.) 1894 T. Humphrey Ward London. (B. 59; R. p. 49.)

(Lütschena.) Freiherr von Speck von Sternburg. Weißbärtiger Alter mit spärlichem Haar. Brustbild en face, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1651. (B. 377; R. p. 274.)

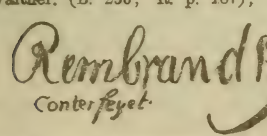
Lemberg. Fürst Lubomirski, 1905. Rembrandt mit dem offenen Munde. Ganz junger bartloser Kopf mit Mütze. Lebensgroßes Brustbild. Bez. Rt. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1906. II. p. 80.) (B. 546.)

London und die englischen Landsitze.

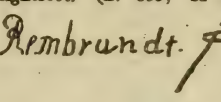
London. Nat. Gal. Die Anbetung der Hirten. Bez. Rembrandt f. 1646. Gestochen von S. Bernard, R. W. Sievier, J. Burnet, H. C. Shenton. Zeichnungen bei



J. P. Heseltine (Lippmann. N. 88). (B. 316; R. p. 235); — Die Ehebrecherin vor Christus. Kleine ganze Figuren. Rembrandt f. 1644. Gemalt für Jan Six. Gestochen von J. Burnet, G. H. Philips 1835, W. J. Frey. (B. 247; R. p. 217); — Christus wird dem Volke ausgestellt. Grisaille. Bez. Rembrandt ft. 1633. Entspricht der Radierung N. 77, welche aber größer ist. (B. 214; R. p. 95); — Die Abnahme vom Kreuze. Grisaille. Ein Entwurf in Tusche und Ölfarbe im Brit. Mus. (Lippmann. 103). Federskizze in Frankfurt, Städel. Gestochen von J. Burnet, Freeman, B. Picart. Formschnitt von J. B. Jackson. (B. 245; R. p. 201); — Selbstportrait. Halbfigur mit Kalotte und Mantel, nach rechts, den rechten Arm aufgelehnt. Bez. Rembrandt f. 1640 conterfeyet. Radiert von Massaloff und Ch. Waltner. (B. 256; R. p. 187); — Rembrandt, stehend,



mit Käppchen, rotbraunem Rocke und Fuchspelzkragen. Halbfigur nach rechts. (Um 1659.) (B. 433; R. p. 336); — Bildnis (Selbstportrait?) eines jüngeren Mannes mit Spitzenkragen. Brustbild nach rechts, en face. Oval. Bez. Rembrandt f. 1635. Ehedem Rob. Peel. (B. 116; R. p. 132); — Ein sitzender älterer Mann mit einem Stocke in beiden Händen. Kniestück. Angeblich um 1650. Gestochen von John Burnet, J. Rogers, G. Shenton. (B. 384; R p. 272); — Halbfigur eines älteren Mannes mit rotem Käppchen, kurzem Vollbart, von vorn, nach links. Bez. Rembrandt f. 1659. 1854 Lord Colborne. (B. 460; R. p. 336); — (Kat. N. 1674.) Halbfigur eines sitzenden alten Mannes mit bunter Hausmütze und hohem Rohrstocke in der Linken, nach rechts. (Um 1660.) (B. 512; R. p. 367); — Rabbiner mit dunklem Vollbarte, von vorn, nach rechts blickend. Bez. Rembrandt f. (Um 1657.) (Chromotypie in The Connoisseur. V. p. 155.) (B. 469; R. p. 314); — Halbfigur eines Kapuzinermönches mit ineinandergelegten Händen. Angeblich um 1661. Nicht sicher. 1838 Herz. v. Northumberland. (B. 484; R. p. 350); — Bildnis einer sitzenden jungen Frau, welche die Hände über dem Taschentuche ineinandergelegt hat. Von vorn nach links. Bez. Rembrandt f. 1666. (B. 499; R. p. 384); — Bildnis einer sitzenden alten Dame mit Witwenhaube und Mühlsteinkragen, in der Rechten ein Taschentuch. Kniestück von vorn. (Um 1660.) (B. 493; R. p. 367); — (N. 755.) Brustbild einer Frau von 83 Jahren. Rembrandt f. 1634. AE. sue 83. Das Bild entspricht einer Zeichnung von Stolker, angeblich nach diesem Bilde gemacht, aber bez. Act. 72 Rembrandt 1647. Dort heißt die Frau Françoise van Wassenhoven. Gestochen von J. Stolker (als Avia), Ch. H. Hodges, Worlidge, Rajon. Chromotypie in The Connoisseur (VIII. p. 186). Eine alte Kopie ist in Hopetown House bei Edinburg. (The Connoisseur. VI. 127; B. 106; R. p. 78); — Kleine ganze Figur einer Frau (Hendrikje), welche mit den Füßen im Wasser steht. Bez. Rembrandt f. 1654. Gestochen von P. Lightfoot. (B. 353; R. p. 286.)



Victoria- und Albert-Museum. Die Austreibung der Hagar. Sie sitzt auf einem Esel, welchen Ismael führt. Rembrandt beabsichtigte angeblich ursprünglich eine Flucht nach Ägypten zu malen. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1640. 1749 W. Fabricius in Haarlem (Hoet. II. 264), kürzlich Constantine A. Jpnides in Brighton. (Repert. XXII. p. 163; B. 240; R. p. 183.)

Buckingham Palace. Die Anbetung der Könige. Bez. Rembrandt f. 1657. Alte Kopie bei Earl of Northbrook. Radiert von Burnet. (B. 406; R. p. 323); — Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. Bez. Rembrandt f. 1638. Gestochen von G. Lewy. Federzeichnungen in Dresden(?) und bei Habich in Cassel, eine dritte wurde von M. Pool gestochen. (B. 221; R. p. 171); — Selbstportrait mit breitem Barett, die Linke an den Mantel gelegt. Brustbild nach rechts. Bez. Rembrandt f. 164. (1646). (B. 261; R. p. 226); — Rembrandt mit seiner Frau, welche ein Ohrgehänge im Spiegel bewundert (genannt der Bürgermeister Pancraz und seine Frau). Fast ganze Figuren, lebensgroß. Bez. Rembrant fecit. (Angeblich um 1634.) Vielfach angezweifelt, nach a. A. eine Arbeit des F. Bol und die Bezeichnung Rembrant gefälscht. (Zeitschr. f. b. Kunst. N. F. X. p. 168; Repert. XXII. p. 159; B. 158; R. p. 102); — Halbfigur eines vornehmen Mannes (Rabbiner) mit flachem Barett und Pelzmantel, nach links. Geschabt von J. P. Quilley. (B. 200; R. p. 129); — Der Schiffsbaumeister und seine Frau. Bez. Rembrandt f. 1633. Gestochen von J. de Frey, Ch. H. Hodges 1802, J. P. Quilley. (B. 105; R. p. 79); — Bildnis einer jungen Dame mit einem Fächer; in einer Fensternische stehend. Rembrandt f. 1641. Gegenstück eines Portraits in Brüssel (Jan Six). Gestochen von P. J. Arendsen, J. P. Quilley. (B. 284; R. p. 191.)

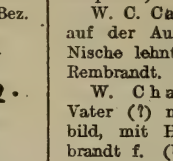
Hampton Court Palace. Brustbild eines greisen Rabbiners mit weißem wirren Barte und flachem Käppchen, von vorn. Bez. Rembrandt f. 1635. Alte Kopie unter dem Namen Eeckhouts im Suermondt-Mus. in Aachen. (Lichtdruck bei E. Law. Masterpieces of Hampton Court.) (B. 261; R. p. 129.)

Windsor Castle. Brustbild eines jungen Mannes mit Turban. (Angeblich Portrait des Gerard Dou.) Bez. RHL. 1631. (B. 49; R. p. 36); — Rembrandts Mutter mit großem Kopftuche. Brustbild nach rechts. Angeblich um 1630. (B. 24; R. p. 16.)

Wallace Mus. Die Parabel vom ungetreuen Diener. Lebensgroße Figuren. Kniestück. (Um 1650.) Zeichnung in Amsterdam. Gesch. von James Ward 1800. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1902. p. 295; B. 339; R. p. 259); — Der barmherzige Samariter vor der Herberge. Kleine ganze Figuren. (Um 1632.) Entspricht der Radierung N. 90 mit einigen Änderungen. Gestochen von Binet 1771 (Chois. Gal.). (B. 123; R. p. 82); — Rembrandt mit Federbarett und Stehkragen. Brustbild von vorn nach links. Bez. Rembrandt f. (Um 1634.) (B. 166; R. p. 109); — Rembrandt mit flacher Mütze und doppelter Goldkette. Brustbild nach rechts. Bez. Rembrandt. (Um 1634.) (B. 171; R. p. 111); — Rembrandts Sohn Titus (?) mit rotem Barett und goldener Kette. Brustbild en face. (Um 1547.) (B. 444; R. p. 296); — Bildnis des Jan Pellicorne mit seinem Sohne Caspar in ganzer Figur. Bez. Rembrandt f. (Um 1632.) (B. 79; R. p. 64) — Susanna van Collen, Gattin des Jan Pellicorne, mit ihrer Tochter in ganzen Figuren, lebensgroß. Bez. Rembrandt fe. 163. (1632). (B. 80; R. p. 65); — Brustbild eines Knaben im Goldbrokatmantel mit Federmütze, von vorn, nach links. Bez. Rembrandt f. 1633.

(B. 178; R. p. 92); — Halbfigur eines jungen Mohren nach links, mit einem Bogen in der Rechten. Angeblich um 1634. (B. 148; R. p. 123); — Die Landschaft mit der Festung. (Um 1640.) Im Inventar der Juffrouw Geertruyt Brasser zu Delft 1692 ist „Een casteel van Rembrandt" erwähnt. Gestochen von Maillet (Gal. Choiseul). (B. 233; R. p. 180.)

Dulwich College. Bildnis eines jungen Mannes (Constantyn Huygens?) en face, nach links. Bez. RHL. van Ryn 1632. (Onze Kunst. 1907. I. p. 163; B. 77; R. p. 66); — Junges Mädchen, auf einer Fensterbrüstung lehnend, nach links. Bez. Rembrandt 1645. Gestochen von L. Loewenstam, Surugue (mit der Angabe Santerre pinx.). Entwurf in schwarzer Kreide in der Koll. König Fried. Aug. zu Dresden. (B. 300; R. p. 220.)



Lord Ashburton (The Grange). Rembrandt mit Kalotte und gekraustem weißen Haar. Brustbild nach rechts, en face. (Um 1659.) (B. 429; R. p. 338); — Der Schreibmeister Lieven Coppenol. Kniestück nach links. Entsprechend der großen Radierung Rembrandts N. 283, nach welcher dieses Bild offenbar kopiert ist. Papier. H. 0·356—0·28. Gestochen von Surugue (Galerie Bonaparte). (B. 456; R. p. 326); — Brustbild eines älteren Herrn mit breitem Hute, Schnurr- und Knebelbart. Von späterer Hand bez. Rembrandt f. 1661 und oben: Portrait de Jansenius, pere dunne nombreuse famille. Mort en 1638, Agé de 53 Ans. (Angeblich um 1642.) (B. 277; R. p. 190); — Bildnis eines älteren Herrn im Lehnsessel, nach rechts, beinahe ganze Figur. (Um 1635.) Früher Koll. Hoofman in Haarlem. (B. 225; R. p. 144); — (Früher in London, Bath-House.) Brustbild eines Mannes mit schwarzem Schnurr- und Knebelbarte, breitem Hute und einer Schärpe, nach rechts. Rembrandt f. 1633. (B. 104; R. p. 90.)

Wentworth B. Beaumont (London). Der Zinsgroschen. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1655. Gesch. von M. Ardell. (B. 403; R. p. 303.)

Herzog von Bedford (Woburn Abbey). Brustbild Rembrandts mit doppelter Kette und Kalotte, die linke Hand sichtbar. (Um 1638.) Angeblich ein von Lord Ancrum dem König Karl I. geschenktes Bild. (B. 255; R. p. 169); — Brustbild eines bärtigen Greises, en face, stehend, mit breitem Hute, beide Hände auf der Stockkrücke. Halbfigur. (Um 1632.) (B. 138; R. p. 85); — Halbfigur eines jungen Mädchens, mit beiden Armen auf einer Brüstung lehnend. Sehr zweifelhaft. (B. 302; R. p. 227.)

Alfred Beit (London). Der hl. Franziskus, kniend, im Gebete. Kleine ganze Figur. Bez. Rembrandt f. 1637. Nicht sicher. Gestochen von Guttenberg (Orl. Gal.). Früher Charles Sedelmeyer. (B. 218; R. p. 167); — Junger Mann mit goldener Kette, ineinandergelegten Händen, im Lehnstuhl. Halbfigur von vorn, nach links. (Um 1660.) (Smith. Suppl. N. 28; B. 455; R. p. 348); — Bildnis eines sitzenden jungen Mannes mit langem hellblonden Lockenhaar. Halbfigur von vorn. Bez. Rembrandt f. 1667. Früher Lord Aylesford, London. (B. 500; R. p. 387.)

R. B. Berens (London 1905). Rembrandt mit vollem Haar und keimendem Schnurrbarte. Brustbild nach rechts. Nicht bez. Angeblich um 1629. (B. 547; R. p. 13.)

Earl Brownlow (Belton House). Isaak segnet den Esau, hinter dem Bette Rebekka. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrant f. (Um 1636.) Verst. Jetswart, 1749 (Hoet. II. 241). (B. 217; R. p. 150.)

Herzog von Buccleuch (London). Brustbild Rembrandts mit Mütze, nach links, Gesicht en face. Bez. Rembrandt f. 1659. Gestochen von Earlom 1767, H. Dawe. (B. 431; R. p. 343); — Halbfigur einer alten Frau mit schwarzem Kopftuche, in einem Buche lesend. Bez. Re... (Um 1654.) Gestochen von Mac Ardell. (B. 395; R. p. 289); — (Früher im Dalkeith Palace, Edinburgh, jetzt in Montague House, London.) Saskia als Flora (oder Ophelia) in reichem Blumenschmuck, stehend, nach links, von vorn, die Rechte auf einem hohen blumenumwundenen Stock, in der Linken Blumen. Bez. Rembrandt f. 1633. Gestochen von Pether 1763. Eine Kopie bei Mrs. Ellice in Invergary (B. 187). 1756 Duc de Tallard. (B. 186; R. p. 99.)

W. C. Cartwright (Aynhoe Park). Tote Pfauen auf der Auslagebank eines Geflügelhändlers. In der Nische lehnt ein Mädchen, Brustbild, lebensgroß. Bez. Rembrandt. (1685 bereits erwähnt.) (B. 239; R. p. 175.)

W. Chamberlain (Brighton). Rembrandts Vater (?) mit blauer Barettfeder, nach links, Brustbild, mit Halsberg. Angeblich übermalt. Bez. Rembrandt f. (Um 1630.) Alte Kopie in Amsterdam (N. 1248), genannt Portrait des Willem van der Marck, Graf v. Lumey. (B. 28; R. p. 19.)

Lord Kinnaird, Rossie Priory, Inchture (in Schottland). Selbstportrait Rembrandts in vorgerückten Jahren. Halbfigur, ein Buch in den Händen und einen Dolch unter dem Rocke. Bez. Rembrandt f. 1661. Gestochen von J. Longhi, 1799 im Palazzo Corsini, Rom; Ch. Turner 1809. (B. 501; R. p. 365); — Bildnis einer Frau in schlichtem Kleide mit Häubchen und Mühlsteinkragen, nach links. Bez. Rembrandt f. 1636. (R. p. 149.)

A. R. Boughton Knight (Downton Castle). Wohnraum mit der heiligen Familie, bekannt unter dem Namen die Wiege. Kleine ganze Figuren. (Um 1644.) Gestochen von Guttenberg (Gal. Orleans), Mac Ardell, Denon. (B. 250; R. p. 216); — Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht nach Ägypten. Kleine ganze Figuren. (Um 1630.) (B. 37; R. p. 28); — Ein Mann in mittlerem Alter, ein Messer in der Rechten, das Kinn in die Linke gestützt. Bez. Rembrandt f. 1661. Gestochen von Ch. Philipps, Houston. (B. 508; R. p. 358.)

William A. Coats (Dalskairth in Schottland). Halbfigur eines sitzenden jungen Mädchens im Profil, nach rechts, die Hände ineinandergelegt. Bez. Rembrandt f. 1660. Fragwürdig. Gegenseitig gestochen in der kleinen Galerie Lebrun (N. 152), das Barett mit der Feder wurde bei der Restaurierung weggeputzt. 1894 Sir Walter Farqhar, London, später Ch. Sedelmeyer. (B. 481; R. p. 348.)

Earl Cowper (Panshanger). Der Marschall Turenne. Portrait eines jungen Mannes zu Pferd, nach vorn wie aus dem Rahmen herausgaloppierend. Bez. Rembrandt f. 1649 (zu welcher Zeit Turenne tatsächlich in Holland war.) Radiert von P. J. Arendzen. (B. 366; R. p. 252); — Halbfigur eines jungen bartlosen Mannes hinter dem Schreibtische. Er greift nach einer roten Mütze, die rechts an der Wand hängt. Bez. Rembrandt f. 1644. (B. 272; R. p. 214); — Kleiner Studienkopf eines vollbärtigen Juden mit Pelzmütze, von vorn. (Um 1646.) Ruiniert und fraglich. (B. 313; R. p. 230.)

Earl of Crawford (Haigh Hall, Wigan). Titus als Kind hinter dem Schreibtische. Bez. Rembrandt f. 1655. (B. 441; R. p. 297.)

Earl of Denbigh (Newnham Paddox). Abschied der Hagar. Kleine ganze Figuren. Zweimal bez. Angeblich um 1650. Nicht sicher, nach a. A. Nic. Maes. (?) Studie in schwarzer Kreide in der Albertina. (Smith. N. 5; B. 334; R. p. 271.)

Earl of Derby (London). Jakob bricht bei dem Anblicke von Josephs blutigem Rocke ohnmächtig zusammen. Kleine ganze Figuren. Höchst fremdartig; vergleiche das entsprechende Blatt der falschen Rembrandt-Zeichnungen im Louvre, welche Caylus gestochen hat. (B. 335; R. p. 255); — (Knowsley House.) Mene Tekel. Belsazar erblickt inmitten seiner Frauen und Günstlinge hinter sich an der Wand die schreibende Hand. Gruppe von fünf lebensgroßen Figuren. Kniestück. (Um 1635.) Sehr fragwürdig. Gestochen von H. Hudson 1785 und A. L. Krüger als Ferd. Bol. (B. 209; R. p. 124); — (London, Derby House.) Brustbild eines Rabbiners mit hohem schwarzen Barett

und weißem Barte, von vorn. Datiert 163. (1635?). (B. 203; R. p. 128.)

Herzog von Devonshire (Chatsworth). Rabbiner mit weißem Turban. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1635. Oft kopiertes Bild von höchst zweifelhafter Authentizität. Kopien in Berlin (S. Koninck?), Dresden, Emden, Turin, Dessau (Amalienstift) u. a. O. Gestochen von W. Pether 1764. (B. 199; R. p. 127); — (London, früher Chiswick House.) Greis mit Knebelbart, im weißen Untergewande. Bez. Rembrandt f. 1651. (B. 380; R. p. 274); — Ein sitzender Greis, nachdenkend, sein Haupt mit der Rechten stützend. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1652. Gesch. von Ch. Philipps. (B. 381; R. p. 278.)

Koll. George Donaldson, 1907 (London). Halbfigur einer sitzenden alten Frau mit schwarzem Kopftuche, die Hände ineinandergelegt, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1661. Nicht sicher. Koll. Hume, Brownlow, Sedelmeyer und zuletzt E. F. Milliken in New-York. (B. 480; R. p. 358); — Saskia als Bellona. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1633. Duke of Buckingham, Stowe 1848; W. W. Pearce, London 1872; Comte de l'Espine, Brüssel; Baron de Beurnonville, Paris. (B. 569.)

Lord of Ellesmere (London, Bridgewater House). Die Prophetin Hanna im Tempel. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1648. 1700 Sammlung Filips de Flines in Amsterdam. Gestochen von Fittler. (B. 325; R. p. 246); — Rembrandt im Profil, nach rechts. Brustbild mit Mütze. Bez. Rembrandt f. 1659. Gestochen von C. G. Lewis für den Kat. von Smith, von P. W. Tomkins (Stafford Gal.). (B. 430; R. p. 340); — Bildnis eines älteren bärtigen Mannes, im Armstuhl sitzend, nach links, nahezu ganze Figur. Bez. Rembrandt f. 1637. Gestochen von J. P. de Frey, P. W. Tomkins (Stafford Gal. IV. 69). (B. 227; R. p. 165); — Kleiner Studienkopf eines nach links gewendeten Juden mit dunkler Mütze. Nicht bez. (Um 1645.) Kopie eines Bildes im Louvre. Gestochen von J. Fittler (Stafford Gal.). (B. 310; R. p. 228); — Bildnis einer jungen Frau mit Spitzenkragen und Blumen im Haare. Bez. Rembrandt f. 1634 (nach a. A. 1632). Gestochen von P. W. Tomkins (Stafford Gal. III. 67). (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 6.) (B. 113; R. p. 126); — Brustbild einer jungen Dame mit Häubchen und Spitzenkragen. Bez. Rembrandt f. 1634. AE. sue 18. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 7.) (B. 115; R. p. 126.)

Earl of Feversham (Duncombe Park). Halbfigur eines Mannes, vor einem Tische sitzend, einen Brief in der Hand, nach links. Bez. Rembrandt f. 1659. (B. 461; R. p. 341.)

F. Fleischmann (London 1905). Rembrandts Vater (?) mit dem Medaillon an goldener Kette. Brustbild, lebensgroß. Bez. RHL. 1631. (B. 544); — Halbfigur einer Frau im Fenster, mit einem Messer in der Linken, genannt Rembrandts Köchin. (Um 1657.) Nicht ganz sicher. 1776 Blondel de Gagny, Paris, Ch. Sedelmeyer. (B. 465; R. p. 310.)

Alexander Henderson (Buscot Park). Bildnis eines jungen Mannes mit langem hellblonden Haar. Halbfigur. Rechts ein Wappenschild. Bez. Rembrandt f. (Waagen. Treasures. II. 335; B. 368; R. p. 277); — Junge Dame mit offenem Haar mit Spitzenkragen, en face, nach links, an einem Treppengeländer stehend. Genannt die Frau des Bürgermeisters Six. Bez. Rembrandt f. 1644. (B. 289; R. p. 215.)

Leopold Hirsch (London 1905). Kleines Brustbild eines Greises mit hoher Pelzmütze. Angeblich um 1654. Nicht sicher. (B. 587.)

Captain Lindsay Holford (London, Dorchester House). Rembrandt, sitzend, nach rechts, mit langem Haar und Barett, in beiden Händen ein kurzes orientalisches Schwert haltend. Auch der Mann mit der Pistole genannt, da man das Schwert für eine Pistole hielt. Halbfigur. Bez. Rembrandt ft. 1644. Gesch. von J. G. Haid 1765. (B. 259; R. p. 212); — Rembrandts Sohn Titus (??) mit schwarzem Barett und keimendem Schnurrbarte, von vorn. Bez. Rembrandt f. Angeblich um 1652. Früher Weston Birt, Tetbury. (B. 445; R. p. 337); — Bildnis des Amsterdamer Kaufmannes Marten Looten. Halbfigur nach rechts, ein Papier in der Linken. Bez. Marten Looten XI. January 1632. RH. (Kunstchronik. 1898. p. 200; B. 72; R. p. 61.)

Capt. G. L. Holford (London). Halbfigur einer älteren Dame, sitzend, die Rechte auf der Stuhllehne, in der Linken ein Taschentuch. (Um 1645.) 1845 Kard. Fesch, Rom. (Waagen. Treas. II. p. 200; R. p. 219.)

Earl of Ilchester (Melbury Park). Rembrandt, sitzend, mit breitem Hute, en face, einen Stock in der Linken. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1658. 1907 für 30.000 Pf. St. nach Amerika verkauft. (Kunstchronik. 1907. p. 266). (B. 428; R. p. 335.)

Mrs. Samuel S. Joseph (London). Saskia im Profil, nach links. Brustbild ohne Hände. Bez. Rembrandt f. 1635. (Ch. Sedelmeyer.) (B. 154; R. p. 101.)

Lord Iveagh (London). Selbstportrait Rembrandts in weißer Mütze, mit Palette, Pinseln und Malstock in der Linken. Halbfigur von vorn, nach rechts. (Um 1663.) Nicht vollendet. Radiert von A. de Marcenay 1755 und P. Devlamynck. (B. 503; R. p. 376); — Halbfigur einer jungen Dame, an einem Tische stehend, die Linke aufgestützt, mit der Rechten eine nach rechts zeigende Bewegung, Mühlsteinkragen. Bez. Rembrandt f. 1642. (B. 285; R. p. 200.)

Hugh P. Lane (London 1905). Brustbild einer lachenden älteren Frau mit dunkelrotem Kopftuche. Bez. Rembrandt f. 1652. (B. 584.)

Marq. of Landsdowne (Bowood). Die Landschaft mit der Windmühle. Angeblich um 1650. Radiert von Mathieu und Dequevauviller, Turner, J. P. Arendsen. 1798 Gal. Orleans. (B. 345; R. p. 258.)

Lawrie u. Co. (London). Der Evangelist (?). Halbfigur eines jungen Juden, den Kopf mit einem bunten Tuche umwunden, sitzend, nach links, en face, und schreibend. Bez. Rembrandt f. 1666. Höchst fragwürdig, dasselbe Modell saß für einen der Juden bei R. Kann. (Th. Emmerson, London; Mrs. Hall, T. Humphrey Ward, Ch. Sedelmeyer.) (B. 525; R. p. 374.)

Lord Leconfield (Petworth). Selbstbildnis mit weißem Kragen, Hut, en face, nach links. Brustbild. Bez. RHL. van Ryn 1632. Radiert von Ingouf (Gal. Orleans). (B. 61; R. p. 50); — Saskia (nicht Rembrandts Schwester) mit breitem Spitzenkragen, von vorn, nach rechts. Radiert von Ingouf le J. (Gal. Orleans). Pendant des vorigen. (B. 60; R. p. 50); — Brustbild eines jungen Mannes mit schwarzer Mütze auf langem Lockenhaar, von vorn, nach links. Bez. Rembrandt f. 1666. (B. 497; R. p. 385); — Halbfigur einer jungen Dame mit Fächer, sitzend, ganz von vorn. (Um 1633.) Angeblich Pendant eines Bildes bei Edm. Pourtalès in Paris. (B. 101; R. p. 91); — Halbfigur einer Dienstmagd am Fenster, eine Rose in der Rechten. Bez. Rembrandt f. (Um 1664.) (B. 514; R. p. 377.)

Earl of Lonsdale (Lowther Castle 1842). Belisar mit einem Knaben, der eine Fackel trägt. Im Hintergrunde eine dritte Figur. (Smith. N. 4.) Waagen (Treas. III. 265): a picture of unusual subject and also of an unusual character though still an excellent work of the master (?).

Capt. Heywood-Lonsdale (London). Rembrandt in polnischem Rocke mit Mütze und kurzem Haar. Brustbild nach rechts, en face. Bez. Rembrandt f. 1635 oder 1638. 1879 Earl of Portarlington, 1884 Albert Lewy. (B. 175; R. p. 168.)

Marquis of Lothian (Newbattle Abbey). Selbstportrait Rembrandts in grauer Hausmütze mit weißem Streifen. Brustbild en face, nach rechts. Von späterer Hand bez. Rembrandt. (Angeblich um 1662.) Fragwürdig. (B. 502; R. p. 368); — Studienkopf eines vollbärtigen Mannes, dessen Hut das Gesicht beschattet. Bez. Rembrandt f. 166. Fragwürdig. (B. 515; R. p. 382.)

Earl of Mansfield (Scone Palace, Perth). Halbfigur eines ältlichen Mannes mit Hut, sitzend, die Linke an den Troddeln des Halskragens. Bez. Rembrandt f. 1638. (B. 273; R. p. 166.)

Sir Henry St. John Mildmay (London 1905). Bildnis eines ältlichen Mannes mit krausem Vollbart und Mütze. Nicht bez. Angeblich um 1645. (B. 581.)

Pierpont Morgan (London). Nicolaes Ruts. Halbfigur mit Mütze, einen Brief in der Linken. Bez. RHL. 1631. Der Name beruht auf einer Zeichnung von A. Delfos in der Sammlung D. C. W. J. J. Pape im Haag mit der Schrift: Het portret van Nicolaes Ruts levensgroot door Rembrandt van Ryn 1632. A. Delfos 1799. thans by den heer Joost Romswinkel te Leiden. Gestochen von A. J. Zeelander in dem Galeriewerke König Wilhelms II. von Holland. Früher Koll. Jos. Ruston in Lincoln. (B. 51; R. p. 37); — Ein junger Mann (Selbstportrait) mit langen Locken, im Begriffe zu zeichnen. Kniestück. (Um 1648.) Ehedem bei Lord Carrington. (Smith. Sup. 27; The Studio. XXXII. p. 154; B. 364; R. p. 244.)

Mrs. Alfred Morrison (London). Bildnis eines jüngeren Mannes mit Knebelbart, breitem Hute, Halskrause und Mantel, die Rechte auf der Brust. Halbfigur nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1643. (B. 287; R. p. 202.)

Charles Morrison (Basildon Park). Hendrikje Stoffels in weißem Mantel. Halbfigur, sitzend, en face, den rechten Arm auf der Stuhllehne. Bez. Rembrandt f. 166. (1652?). Das Modell erinnert an die Bathseba von Dijost im Louvre (s. I. p. 428). (B. 351; R. p. 280.)

A. W. Neeld (Grittleton House). Rembrandt mit hellvioletter Leinenmütze auf langem weißen Haar. Bez. Rembrandt f. 1669. Angeblich sein letztes Selbstportrait. (B. 507; R. p. 389); — Studie eines Juden mit breitem Hute. Bez. Rembrandt f. (Um 1645.) (B. 312; R. p. 229.)

S. Neumann (London). Rembrandts Vater (?) mit Federhut, Halsberg und Mantel, nach links, en face. (Um 1630.) Gesch. von Stolker. 1887 Sedelmeyer in Paris, noch vor kurzem bei W. H. Beers in New-York. (B. 29; R. p. 22.)

Earl of Northbrook (London). Halbfigur eines sitzenden Greises, einen Stock mit goldenem Knopfe in der Rechten. Bez. Rembrandt f. 1667. (B. 516; R. p. 388); — Holländische Flachlandschaft mit einer Stadt in der Ferne. (Angeblich um 1640.) 1854 Woodburn; Thom. Baring. (B. 235; R. p. 182.)

Sir Rob. Peel (Drayton Manor). Waldige Flußlandschaft mit Kühen, vorn am Wege ein Bauernpaar. Fremdartig. Angeblich um 1646. 1747 Jacques de Roore. (B. 237.)

Earl of Pembroke (Wilton House). Rembrandts Mutter (?), lesend. Halbfigur nach links, sitzend, über ein offenes Buch gebeugt. Bez. Rembrant .P. (Angeblich um 1629.) (B. 22; R. p. 17.)

Lord Penryhn (Penryhn Castle). Catharina Hooghsaet, in einem Armstuhle sitzend, nach links gekehrt, wo ein Papagei in einem Reifen schwebt. Kniestück. Bez. Catharina Hooghsaet out 50 jaer. Rembrandt 1657. (B. 454; R. p. 319.)

Herzog von Portland (Welbeck Abbey). Brustbild eines Knaben mit üppigem Lockenhaar, nach links. Bez. Rembrandt f. 1634. (B. 181; R. p. 93.)

Lord Ridley (London). Halbfigur eines jungen Mädchens mit rotem Barett, am Fenster stehend und den Vorhang zurückschiebend. Nach Smith (N. 549) bez. Rembrandt f. 1645 (1654?). (B. 399; R. p. 286.)

J. B. Robinson (London 1905). Brustbild eines weißbärtigen Greises mit rotbraunem Käppchen, die rechte Hand im Rocke. Bez. Rembrandt f. Früher Sir George Donaldson, London. (B. 585; R. p. 294.)

Lord Roseberry (Mentmore 1905). Bildnis des Johannes Uyttenbogaert. Die Linke auf der Brust. Kniestück, lebensgroß. Bez. Rembrandt f. 1633. Aet. 76. In Uyttenbogaerds Tagebuch am 13. April 1633 erwähnt. Gestochen von G. Longhi 1811 als Burgomastro Olandese. Eine Kopie in Stockholm. (Smith. 440; B. 562; R. p. 86.)

Lady Anthony de Rothschild (London). Rembrandt mit der Mütze über roter Netzhaube. Halbfigur en face, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1650. (B. 346; R. p. 260.)

Herzog von Rutland (Belvoir Castle). Rembrandts Sohn Titus, sitzend, das Kinn in die Hand stützend, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1660. (The Connoisseur. VI. p. 68; B. 446; R. p. 296.)

Lord Scarsdale (Kedleston Hall). Bildnis eines sitzenden Greises mit breitem Hute und Halskrause, im Mantel, von vorn, nach rechts. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. Gestochen von R. Houston 1757, Ch. Phillips. (B. 276; R. p. 176.)

Rev. Sheepshanks (Harrogate in England). Christus und die Samaritanerin. Bez. Rembrandt f. 1655. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. I. 247; und Zeitschr. f. b. Kunst. 1906. p. 14.) (R. p. 295.)

Earl of Spencer (Althorp). Die Beschneidung Christi. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1661. (B. 518; R. p. 366); — Blondlockiger Knabe (Titus?) mit Federbarett, en face. (Um 1650.) Radiert von Arendzen. (B. 440; R. p. 265); — Flora (Ophelia?). Halbfigur einer jungen Frau, en face nach links, mit blättergeschmücktem Hute, in der Rechten Blumen, die sie anbietet. Der Hintergrund übermalt. (Um 1656—58.) Nicht sicher. (Smith. N. 543; Les Arts. 1906. Dez. p. 2, 3, 4; B. 420; R. p. 306.)

Arthur Sulley (London 1907). Rembrandts Schwester(?) mit dreifacher Goldkette. Brustbild nach links. Bez. Rembrandt f. 1633. Nicht ganz sicher. 1892 Koll. O. B. L. Mainwaring, London; A. Polovstoff in Petersburg. (B. 66; R. p. 51.)

Sir Charles A. Turner (London). Studienkopf eines jungen niederblickenden Mädchens. Nicht bez. und sehr unsicher. (B. 373; R. p. 314.)

Lady Wantage (London). Brustbild einer alten Dame mit Mühlsteinkragen und schwarzer Haube, en face, nach links. Bez. Rembrandt f. 1661 (1660?). Früher Lord Overstone. (Gaz. d. B. Arts. 1888. I. 163; B. 492; R. p. 359.)

T. Humphrey Ward (London 1905). Titus mit schwarzem Barett über dunklen Locken. Angeblich um 1657. Nicht bez. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 590.)

Earl of Wemyss (Gosford House). Brustbild eines lesenden bärtigen Kapuzinermönches. Bez. Rembrandt f. 1661. Vielleicht J. Lievens. 1750 Comte de Vence. (B. 433; R. p. 356.)

Herzog von Westminster (London, Grosvenor House). Der Besuch der Maria bei Elisabeth. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt 1640. Gestochen von Burnet und P. J. Arendsen. 1807 Sammlung des Königs von Sardinien. (B. 241; R. p. 185); — Angebliches Bildnis des Malers Nicolas Berchem mit Zwickelbart und Schlapphut. Brustbild nach links. Bez. Rembrandt f. 1647. Gestochen von Schiavonetti, B. Richards 1766. Lithogr. von C. Hamburger (Smiths Catalogue raisonné. V.). (The Connoisseur. I. 240; B. 362; R. p. 242); — Bildnis einer jungen Frau mit ineinandergelegten Händen, genannt die Frau des Nicolas Berchem. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1647. Gestochen von Schiavonetti (?). (B. 363; R. p. 243); — Der Falkenjäger. Halbfigur. Rembrandt f. 1643. (B. 268; R. p. 206); — Die Gattin des Falkenjägers. Halbfigur nach links, einen Fächer in in der Linken. Bez. Rembrandt f. 1643. (B. 269; R. p. 207.)

Lord Wimborne (Canford Manor). Der Apostel Paulus, vor dem Schreibtische sitzend. Bez. Rembrandt f. (Um 1656.) (B. 382; R. p. 308); — Bildnis eines Mannes mit hohem Hute, einen Brief in der Rechten. Halbfigur. (Um 1662.) (B. 487; R. p. 368.)

London, 1905 im Kunsthandel. Der alte Quintus Fabius Maximus steigt vor seinem Sohne, dem gleichnamigen Konsul von dem Pferde. (Livius. XXIX. 44.) Irrtümlich der Triumph Scipios genannt. Angeblich datiert 1646 (Smith). Skizze für ein Gemälde. H. 1·75—1·95. Smith (Suppl. N. 3): The Triumphal Entry of a Warrior into Rome. (Lichtdruck in Zeitschrift f. b. Kunst. 1906. p. 14; Onze Kunst. 1906. II. 86; R. p. 322.)

Madrid. Prado. Saskia als Kleopatra oder Sophonisbe, beinahe ganze Figur (auch Königin Artemisia genannt). Rembrant f. 1634. Gestochen von F. A. Milius. (B. 191; R. p. 125.)

Herzog von Berwick und Alba. Die Landschaft mit der Zugbrücke. Angeblich um 1640. (B. 573.)

Mailand. Brera. Saskia (nicht Rembrandts Schwester). Brustbild. RHL. van Ryn 1632. Gestochen von Boutrois, Laurent. (B. 56; R. p. 48.)

Koll. Ferdinando Meazza. Selbstbildnis (?) mit schwarzer Kappe, mit langem Haar, nach rechts. (Um 1629.) (B. 14.)

Metz. Mus. Brustbild eines bärtigen Greises mit Hauskäppchen, von vorn, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1633. Gestochen von Gius. Longhi 1800. (B. 143; R. p. 89.)

Montreal (Kanada). R. B. Angus. Junge Frau mit schwarzer Mütze und geschlitztem schwarzen Kleide. Angeblich um 1655. In der Verst. Hamilton, 1882, Velasquez genannt. (B. 537; R. p. 385.)

James Ross. Rembrandt in phantastischem Kostüm, mit einer silbernen Pfeife auf der Brust. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1655. (B. 448; R. p. 293.)

Moskau. Roumiantzoff-Mus. Ahasver, Haman und Esther bei dem Mahle. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1660. Ähnlich einem Stiche von Rosenberg. Nicht sicher. Derselbe Gegenstand ist bei Terwesten (p. 225) und bei Smith (N. 37) erwähnt. Huber (Handbuch 1820) weiß sogar von einem derartigen Bilde zu erzählen, welches Rembrandt bei den „Vorstehern des Kommerzwesens" auf die Wand gemalt hatte. (B. 411; R. p. 349.)

Fürst Gagarin, 1905. Halbfigur eines jungen Mannes im Profil, den Hut in beiden Händen. Lebensgroß. Rembrandt 1637. (B. 570.)

München. Pinakothek. Abrahams Opfer. Schulbild mit der Bezeichnung: Rembrandt verandert en overgeschildert 1636. Kopie eines Bildes in der Eremitage mit Änderungen. (R. p. 147); — Die heilige

Rembrandt verandert En overgeschilderd 1636.

Familie in der Zimmermannswerkstatt. Lebensgroße Figuren. Bez. Rembrandt f. 1631. Befremdende Bezeichnung, da Rembrandt damals noch nicht so signierte. Radiert von P. Halm. Eine Zeichnung hiezu in der Albertina. (B. 38; R. p. 31); — Anbetung der Hirten. Bez. ....ndt f. 1646. Radiert von C. Hess. Dieses und die folgenden sechs Bilder wurden 1633—1646 für den Prinzen Friedrich Heinrich v. Nassau-Oranien gemalt. (B. 315; R. p. 234); — Die Kreuzaufrichtung. Gestochen von Hess. (B. 124; R. p. 134); — Die Kreuzabnahme. Entsprechend der Radierung Rembrandts N. 81. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. Gestochen von Hess und J. L. Raab. (B. 125; R. p. 134); — Die Grablegung Christi. Kleine ganze Figuren. Vollendet im Jan. 1639. Eine Kopie, angeblich von Rembrandt selbst 1653 retuschiert, in Dresden, eine andere in Braunschweig. Gestochen von Hess. (B. 128; R. p. 136); — Die Auferstehung Christi. Bez. Rembrandt f. 1639. Gestochen von Hess. (B. 131; R. p. 137); — Die Himmelfahrt Christi. Bez. Rembrandt 1636. Gestochen von Hess. (B. 127; R. p. 136); — Rembrandts Selbstportrait in späteren Jahren. Bez. Rembrandt f. 1654. Gestochen von C. E. Ch. Hess. W. Bode hält es einmal für eine englische Fälschung, ein andermal für ein neueres Machwerk. Dieses Portrait war bereits 1751 in der Düsseldorfer Galerie, zu einer Zeit, wo man in England noch keine falschen Rembrandts fabrizierte, und ist ein ausgezeichnetes Werk Rembrandts; — Halbfigur eines jungen Mannes mit langem Haar, hinter einem Tische sitzend, in der Rechten die Feder. Nicht bez. Angeblich um 1663. Ehedem in Schleißheim als G. v. Eeckhout, dann in München als C. Fabritius, von dem es wahrscheinlich herrührt, jetzt Rembrandt genannt. (B. 527; R. p. 372); — Brustbild eines Mannes in orientalischer Kleidung, im Profil, nach links blickend. Bez. Rembrandt f. 1633. Schulbild. (B. 147; R. p. 78.)

Nantes. Mus. Rembrandts Vater (?), ganz kahlköpfig. Brustbild nach links. Rembrandts Vater muß in denselben Jahren verschieden alt gewesen sein, wenn dies sein Portrait sein soll. Früher Willem v. Vliet genannt. Kopie des Bildes (Rosenberg 22) bei S. Neumann in London. Eine andere Kopie im Mus. zu Tours, eine dritte 1905 bei Dr. Paul Müller in Paris. (Bode. 541 und 26); — Junge Dame, eine Uhr in der Rechten. Kniestück. Bez. Rembrandt f. Angeblich um 1635. Schamp d'Aveschoot, Gent 1840. (Smith. Sup. 13; B. 563; R. p. 121.)

New-York. Metropolitan-Mus. Jüngerer blasser Mann mit langem Haar und breitem Hute, die Linke im Rocke. Angeblich um 1665. Sehr unsicher. (B. 495; R. p. 382); — Brustbild eines Mannes mit breitrandigem Hute, dunklem Vollbart und langem Haar. Bez. Rembrandt f. 1665. Unsicher. (B. 496; R. p. 383.)

Mr. C. D. Borden. Der Apostel Paulus, nachdenkend am Schreibtische sitzend. Ähnlich dem Bilde des Wiener Mus. Angeblich um 1630. Vergl. das Bild bei J. H. Harjes in Paris. Ch. Sedelmeyer, 1894. (B. 36); — Halbfigur einer Lucretia, die sich erdolcht. Bez. Rembrandt f. 1664. Gest. von W. Köpping. Koll. Lapeyrière, Paris 1825; M. Zachary, London 1828; A. H. J. Munro of Novar, London; Prinz P. Demidoff, San Donato 1880. (Smith. N. 192; B. 595.)

Signor E. P. Fabri. (Früher Florenz.) Brustbild eines Greises mit Kappe und struppigem Barte, von vorn nach links. Nicht bez. Sedelmeyer 1887 (B. 33; R. p. 24.)

F. Fischhoff, 1907. Brustbild eines alten Mannes mit entblößter Brust. Rembrandt f. 1635. Höchst fraglich. Gestochen von Jacquemart. Paris, Augiot, 1875; San Donato, 1880; Ch. Sedelmeyer, 1881; Paris, Leop. Goldschmidt. (B. 204; R. p. 130.)

Frederik Th. Fleitman, 1905. Bildnis eines bartlosen Jünglings mit großem anliegenden Kragen. Lebensgroße Halbfigur. Angeblich um 1631. (?) Früher N. Steinmeyer in Cöln. (B. 559.)

George J. Gould. Ein Fahnenträger, stehend, in der Rechten die Fahne; mit breiter Schärpe und Federhut. Kniestück. Bez. Rembrandt fe. 1654. Gest. von W. Pether. 1795 Josh. Reynolds, Earl of Warwick, Ch. Sedelmeyer, Ch. J. Wertheimer, London. (B. 370; R. p. 283); — Greis mit meliertem Vollbarte und roter Mütze. Bez. Rembrandt f. 1650. (B. 376; R. p. 269.)

H. O. Havemeyer († 1907). Bildnis des Vergolders Herman Doomer (s. I. 414), bekannt unter dem Namen „Le Doreur". Brustbild mit Halskrause, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1640. 1865 bei dem Herzog von Morny, bei dessen Verst. von der Herzogin von Sesto für 155.000 Fr. zurückgekauft; 1883 kaufte es Madame de Cassin für 250.000 Fr.; 1885 kam es für 220.000 Fr. an Vanderbilt. Baartjen Martens, die Witwe des Vergolders Herman D., vermachte 23. Mai 1662 ihr und ihres Mannes Portrait, von Rembrandt gemalt, ihrem Sohne Lambert unter der Bedingung, daß dieser für jedes seiner fünf Geschwister eine Kopie davon machen lasse. Solche Kopien sind in Braunschweig und bei dem Herzog von Devonshire in London. Gestochen von Dixon, Is. de Witt Jr., N. Dupuis Jr., Flameng, Waltner. (B. 275; R. p. 181); — Halbfigur eines Mannes, die Rechte auf der Brust, in der Linken Handschuhe, genannt „Der Schatzmeister". Bez. RHL. van Ryn 1632. 1885 Koll. Boesch in Wien. Radiert von J. Klaus. (B. 73; R. p. 62); — Bildnis eines jungen Mannes in hohem Hute, die Linke auf der Brust. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1643. Früher irrtümlich Jan Six benannt. Frh. v. Meklenburg, Berlin 1854, dann Seillière, Sagan. (B. 286; R. p. 200); — Bildnis eines Mannes, angeblich aus der Familie van Beresteyn-Vucht. Kniestück nach rechts. Bez. RHL. van Ryn 1632. Angeblich bis 1884 im Besitze der Familie Beresteyn. (B. 82; R. p. 58); — Bildnis einer Dame aus der Familie van Beresteyn-Vucht. Kniestück mit breitem Mühlsteinkragen, einen Fächer

in der Rechten. Bez, RHL. van Ryn 1632. Gegenstück des vorigen. (B. 83; R. p. 59); — Junger Mann, neben einer Säule stehend, in der Rechten das Federbarett haltend. Kniestück nach rechts, en face. Undeutlich bez. 1643 (?). Vordem Seilliers, Sagan in Paris. (B. 266; R. p. 205); — Bildnis einer jungen Frau von vorn nach links, die Rechte mit dem Fächer auf den Stuhlknopf aufstützend. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1643. Gegenstück. Koll. Seilliers, Sagan. (B. 267; R. p. 205); — Bildnis einer alten Dame mit ineinandergelegten Händen, nach links blickend. Bez. Rembrandt f. 1640. Aet. suae 87. Nicht ganz sicher. Radiert von Bracquemont (San Donato 1868) und Ramus (Kat. Narischkine). 1884 Beurnonville, später Rudolf Kann. (B. 278; R. p. 186.)

Robert Hope. Halbfigur eines jungen Mädchens, in der Linken eine Medaille an einer Kette zeigend. Nicht bez. Angeblich um 1643. Höchst zweifelhaft. Koll. Ch. Sedelmeyer. (B. 303; R. p. 211.)

Joseph Jefferson. Bildnis der Petronella Buys. Brustbild nach links mit reicher Spitzenkrause. Rembrandt f. 1635. 1885 Ch. Sedelmeyer. (B. 118; R. p. 142.)

Ch. T. Jerkes. Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis. Bez. Rembrandt f. 1658. Gesch. von Th. Watson. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 407; R. p. 325); — Auferweckung des Lazarus. Kleine ganze Figuren. An der Wand rechts hängen Säbel, Köcher und Turban. Christus würdelos wie ein Quacksalber. Bez. Remb. Angeblich vor 1630. 1891 Ch. Sedelmeyer. (B. 45; R. p. 29); — Bildnis eines Offiziers (angeblich Joris de Caulery). Halbfigur nach rechts, in der Rechten eine Büchse. RHL. van Ryn 1632. Bis 1890 bei Quarles van Ufford im Haag. (B. 84; R. p. 54); — Ein Rabbiner mit breiter Mütze, weißem Barte, Goldkette, en face. Angeblich um 1635. Gestochen von Young in der Leigh Court Gallery 1822. 1885 Prinz Demidoff, San Donato. (B. 202; R. p. 128.)

Morris K. Jesup. Bildnis eines jungen Mannes mit breitem Hute, Faltenkragen, en face nach rechts, genannt Bürgermeister Six. (Um 1633.) 1840 Sir Simon Clarke, später Ch. Sedelmeyer. (B. 90); — Bildnis einer jungen Frau, irrtümlich die Frau des Bürgermeisters Six genannt. Brustbild mit Mühlsteinkrause, von vorn nach links. (Um 1633.) Früher Simon Clarke. (B. 91.)

Richard Mortimer. Junger Krieger, der den Riemen seines Panzers festzieht. In der Art Giorgiones. Halbfigur. Befremdend. Gestochen von F. Leenhoff. Koll. Greffier, Paris 1791; Robit, Paris 1801; George Hibbert, London 1829; Blake, London 1846; San Donato 1880; E. Secretan, Paris 1889; Sedelmeyer. (B. 205; R. p. 122.)

Ch. Stewart Smith. Johannes der Täufer. Brustbild. Bez. Rembrandt f. 1632. Höchst fragwürdig. 1890 Ch. Sedelmeyer. (B. 134; R. p. 81.)

Mck. Twombly. Halbfigur eines vornehmen Slawen mit Turban. Früher der Türke mit dem Stocke genannt. Bez. RHL. f. 1632. Lithogr. von G. F. Eilbracht in Galerie particulière des Tableaux de S. M. le Roi des Pays-Bas. 1850. (B. 145; R. p. 83.)

Nivaa (Dänemark). J. Hage, 1905. Halbfigur einer jungen Frau mit dem Gesangbuche in der Rechten. Oval. Lebensgroß. Bez. RHL. van Ryn 1632. Aet. 39. Dasselbe Modell wie das Frauenbild in der Akademie in Wien. (Lichtdruck in Burlington Mag. 1903. II. p. 360; und Les Arts. 1903. N. 24. p. 13.) (B. 560; R. p. 46.)

Nizza. John Jaffé, 1905. Brustbild eines jungen Mannes mit Spitzenkragen. Angeblich um 1629. Nicht sicher. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 14.) (B. 553; R. p. 14.)

Nordkirchen. Graf Esterhazy (jetzt im Kunsthandel). Lachender unangenehmer Kopf, nach rechts, geradeaus blickend, mit Mütze; irrig ein Selbstportrait genannt. Bez. RHL. Vergl. die Radierung N. 316. Eine Replik bei Mr. Hengel in Paris, vordem bei Ch. Sedelmeyer. (B. 15; R. p. 12.)

Norwich (Connecticut, N.-A.). W. A. Slater. Bildnis eines bärtigen Greises mit breiter Mütze. Angeblich um 1655. Sehr unsicher. Radiert von C. Waltner, in dessen Besitz das Bild früher war. (B. 470; R. p. 292.)

Nürnberg. Germ.-Mus. (seit 1890). Apostel Paulus am Schreibtische. Ganze Figur, sitzend, die Feder in der Rechten. (Um 1628.) Gestochen von L. Kühn. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1903. p. 25 u. 48.) (B. 3; R. p. 8.)

Odessa. Graf Tolstoi, 1894. Die Taufe des Kämmerers. Nach Rovinskis Ansicht das Original der Radierung von J. G. Vliet. Kopien in Schwerin und Oldenburg. (Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1894. p. 121.)

Oldenburg. Gal. Brustbild eines Greises mit langem weißen Barte nach rechts. Bez. RHL. van Ryn 1632. Gestochen von L. Kühn. (B. 141; R. p. 71); — Brustbild eines Greises von vorn nach rechts, mit einer Medaille auf der Brust und einer Mütze auf dem Kopfe. Angeblich um 1632. Falsch bez. Rembrandt 1648. (B. 140; R. p. 84); — Rembrandts Mutter als Prophetin Hanna, nahezu ganze Figur, sitzend, nach rechts, in einem offenen Buche auf ihrem Schoße lesend. Bez. RHL. 1631. Gestochen von J. G. Vliet (B. 18) und L. Kühn. (B. 23; R. p. 17); — Flußlandschaft bei Gewitter. Angeblich um 1640. 1801 erworben. (B. 234; R. p. 182.)

Paris. Louvre. Bathseba (Hendrikje Stoffels) im Bade, vor ihr eine Alte, die ihr die Nägel schneidet. Lebensgroße ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1654. Radiert von Courtry. (B. 354; R. p. 282); — Susanna, ins Bad steigend. Kleine ganze Figur. (Um 1647.) Entwurf zu dem Bilde in Berlin. Koll. Lacaze. (B. 324; R. p. 240); — Der Engel verläßt die Familie des Tobias. Bez. Rembrandt f. 1637. Gestochen von Denon, J. de Frey, Malbêste (Mus. fr.), Prevost (Filhol). Eine spätere Wiederholung, ehedem in der Koll. Wombwell, mit Veränderungen in der Figur des Engels, wurde von A. Walker 1765 und J. P. Crook gestochen. (B. 219; R. p. 159); — Die Familie des Zimmermanns (menage du menuisier). Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt fe. 1640. Alte Kopie in Florenz, Uffizien. Gestochen von le Bas, Martini, de Frey (Mus. fr.), Devilliers (Filhol. V. 291), Veyrassat und Ch. Courtry. (B. 242; R. p. 184); — Der barmherzige Samariter läßt den Verwundeten in das Wirtshaus bringen. Bez. Rembrandt f. 1648. Zeichnungen in Rotterdam und im Louvre. Radiert von Denon, Oortman, de Frey, Longhi. (B. 328; R. p. 248); — Christus in Emaus. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1648. Gestochen von Denon, J. de Frey, Oortman, Varin, Gaillard. 1734 bei W. Six in Amsterdam. (B. 326; R. p. 251); — Christus in Emaus. Kleine ganze Figuren. (Um 1661.) Sehr zweifelhaft. (B. 519; R. p. 361); — Der Evangelist Matthäus mit dem Engel. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1661. Gestochen von Claessens, Oortman (Filhol. VIII. 509). (B. 521; R. p. 362); — (Kat. N. 412.) Rembrandt, barhaupt, en face, nach rechts, mit krausem Haar und goldener Kette. Oval. Bez. Rembrandt f. 1633. Gestochen von Claessens. (B. 163; R. p. 108); — (N. 413.) Rembrandt mit Mütze, die Hand an der goldenen Kette. Oval. Brustbild von vorn nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1634. Gestochen von Weisbrod (Gal. Chois.), Claessens (Filhol. I. 59. (B. 164; R. p. 107); — Rembrandt mit Mütze und langem Haar, hinter ihm Architektur. Bez. Rembrandt f. 1637. Gestochen von J. de Frey (Mus. fr.), Boutrois (Filhol. IV. 263). Lithogr. von de Koning. (B. 176; R. p. 112); — Rembrandt in späteren Jahren mit weißem Kopftuche, vor der Staffelei. Halbfigur. Bez. Rem. F. 1660. (Die Bezeichnung ist neu aufgesetzt.) Gestochen von de Frey (Mus. fr.), Oortman (Filhol. V. 329). (B. 434; R. p. 342); — Angebliches Portrait der Hendrickje Stoffels mit reichem Perlenschmucke. (Um 1652.) Gestochen von Claessens, C. Koepping, B. Massard (Filhol. I. 35). (B. 350; R. p. 281); — Venus und Amor (Hendrickje Stoffels und ihr Kind Cornelia). (Um 1660.) 1704 bei P. Six in Amsterdam. (B. 439; R. p. 369); — Kleiner Studienkopf eines älteren Juden mit Pelzmütze, en face. Angeblich um 1645. Nicht sicher. Wieder-

holungen in Cassel, Stafford Gal. u. a. O. Radiert von Samuel v. Hoogstraaten mit der Unterschrift Jan van Leyden, von P. Louw, Prevost (Filhol. I. 71). (B. 308; R. p. 228); — Brustbild eines jungen Mannes (Titus?) mit Mütze und langem Haar, einen langen Stock in der Linken, von vorn nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1657. (B. 471; R. p. 316); — Bildnis eines jungen Mannes mit langen Locken, die Linke im Rocke. Brustbild von vorn nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1658. Radiert von Jam. S. King (L'Art.). (B. 457; R. p. 334); — Brustbild eines Greises mit kummervollem Ausdrucke, von vorn, die Rechte auf der Brust. Bez. Rembrandt f. 163. Gestochen von Claessens, Chataigner (Filhol. I. 17). (B. 142; R. p. 89); — Der Philosoph in Betrachtung. Bez. RHL. van Ryn 1633. Gestochen von Surugue, Houston, Hertel, W. Baillie, Mich. Bisi, Watelet, Jos. Longhi, Devillers etc. (B. 122; R. p. 76); — Der Philosoph vor dem Fenster, lesend. Kleine ganze Figur. Gegenstück des vorigen. Gestochen von Surugue, R. Houston, Hertel, W. Baillie, M. Bisi, Watelet, Jos. Longhi, Devilliers. (B. 121; R. p. 76); — Lesender Eremit in ganzer Figur. Bez. RHL. 1630 (oder 1631). (Lichtdruck in Les Arts. 1906. N. 49. p. 2.) Eine kleine Kopie unter dem Namen S. de Bray in der Koll. Bachofen in Basel. (B. 557); — Ein geschlachteter Ochse in einem Kellerraum, in welchen eine Frau über ein Türfenster hereinblickt. Bez. Rembrandt f. 1655. (B. 421; R. p. 298.)

Mad. Edouard André (geb. Jacquemart), 1896. Christus und die Jünger in Emaus. Bez. RHL. (Um 1629.) 1872 Ch. Sedelmeyer. (B. 9; R. p. 7); — Dr. Tholinx. Brustbild en face, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1656. Entspricht der Radierung Rembrandts N. 284. Gestochen von J. de Frey. 1865 van Brienen de Grootelinde. (B. 449; R. p. 306); — Saskia im Profil, nach links. Brustbild ohne Hände. Bez. RHL. van Ryn 1632. 1870 Koll. J. Reiset, 1872 Courtin, 1891 Haro. (B. 149; R. p. 96.)

Koll. Edouard Aynard, 1905. Christus an der Martersäule. Ganze Figur, ein Drittel Lebensgröße. Falsch bez. Remt. f. Angeblich um 1628. Höchst fragwürdig. (B. 540.)

Gräfin de Béarn. Beweinung unter dem Kreuze. Lebensgroße Figuren. Falsch bez. Rembrandt f. 1650. Höchst zweifelhaft und fremdartig. Früher Herzog von Abercorn in Barons Court in Irland. (B. 337; R. p. 233.)

Léon Bonnat. Ein Schutzfliehender vor einem Fürsten? (Biblische Szene?) Kleine ganze Figuren. Grau in grau. (Um 1634.) Nicht sicher. (B. 213; R. p. 130); — Christus am Kreuze. Kleine ganze Figur. Angeblich um 1646. Verdächtiges Bild. Radiert von L. Gaucherel. 1881 J. W. Wilson, Paris; 1885 Ch. Sedelmeyer; 1901 E. Otlet. (B. 318; R. p. 232); — Jan Six am Fenster. Kleine ganze Figur. Studie (?) für die Radierung von 1647, N. 285. (B. 319; R. p. 236); — Studienkopf eines Greises mit weißem Vollbarte, en face nach rechts. Angeblich um 1650. (B. 378; R. p. 264); — Studienkopf der Susanna für das Bild in Berlin. Angeblich um 1647. Etwas unsicher. (B. 323; R. p. 240.)

Princesse de Broglie (née Say). Der Raub der Europa. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1632 (?). 1737 in der Koll. der Gräfin de Verrue dem Eeckhout zugeschrieben; 1865 Koll. de Morny. (Smith. 188; B. 71; R. p. 56.)

Moritz Kann. Halbfigur eines jungen Mannes, in beiden Händen ein Heft haltend. Angeblich der Auktionator Th. J. Haring, wahrscheinlich Rembrandts Sohn Titus mit dem Inventar der Versteigerung. Bez. Rembrandt f. 1658. Radiert von W. Unger. Früher angeblich in Genua bei Marchese d'Ivrea; 1876 Koll. Lippmann-Lissingen in Wien; dann Wilson in Paris. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1875. p. 319; B. 458; R. p. 327); — Der Mann mit dem Vergrößerungsglase in der Rechten. Halbfigur von vorn nach rechts. (Um 1662 bis 1665.) 1889 Comte d'Oultremont, dann Ch. Sedelmeyer. (B. 535; R. p. 373); — Halbfigur eines betenden Pilgers im Profil, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1661. Radiert von A. Krüger (Zeitschr. f. b. K. 1892). Früher Konsul Weber in Hamburg, Ch. Sedelmeyer. (B. 485; R. p. 350); — Brustbild eines jüdischen Philosophen. Nicht bez. Angeblich um 1650. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 582; R. p. 330); — Ein Christuskopf. Bez. Rembrandt f. 1659. Früher Konsul Weber in Hamburg und Ch. Sedelmeyer. (B. 459; R. p. 331.)

Koll. Rud. Kann (1907 verkauft). Christus und die Samaritanerin am Brunnen. Bez. Rembrandt f. 1659 (1655?). Wiederholung in Petersburg. 1778 Koll. Blackwood in England, Ch. Sedelmeyer. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. I. 246.) (Bode. VI. 408; R. p. 332); — Pilatus wäscht seine Hände. (Um 1665.) Höchst fragwürdig. 1794 Lord Palmerston, Broadlands; Ch. Sedelmeyer. (B. 532; R. p. 379); — Studienkopf zum Matthäus im Louvre. Höchst fraglich. London, A. Buckley. (B. 522; R. p. 362); — Großer Christus, nach rechts. (Um 1659.) Sehr unsicher! Ch. Sedelmeyer. (R. p. 332); — Kleiner Christuskopf. Angeblich um 1656. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 413; R. p. 330); — Bärtiger Mann mit breitem Hute vor einer Büste Homers. Früher irrtümlich Pieter Corn. Hooft genannt. Prof. Six vermutet hier ein Portrait des Torquato Tasso. Bez. Rembrandt f. 1653. Koll. Abraham Hume. (Lichtdruck in Les Arts. II. 1903. N. 14. p. 19.) (B. 385; R. p. 282.) Gegenwärtig in der Koll. Collis P. Huntington in New York; — Der junge Titus mit Federhut, stehend, die Hände in die Seite gestemmt. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1655. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 14. p. 21.) (B. 442; R. p. 265); — Ein junger Rabbiner mit schwarzem Käppchen. Bez. Rembrandt f. 1661. Dieses Modell besitzen die Kannschen Sammlungen wiederholt. Sammlung Cotaner (?), Marquis de la Cenia, Spanien (?). (B. 509; R. p. 360); — Niederblickender Greis mit kurzem weißen Vollbarte. Brustbild. Bez. Rembrandt f. 1643. (B. 573); — Hendrikje im Brokatmantel, vorgelehnt, wie aus einem Fenster blikkend. Brustbild. Bez. Rembrandt f. 1660. (Lichtdr. in Les Arts. 1903. N. 14. p. 25.) (B. 438; R. p. 344.) Gegenwärtig bei Collis P. Huntington in New York; — Halbfigur einer alten Frau, welche ihre Fingernägel schneidet. Kniestück, sitzend. Bez. Rembrandt f. 1658. Nicht sicher. Gesch. von J. G. Haid. Radiert von Massaloff, in dessen Besitz das Bild früher war. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 14. p. 27.) (B. 477; R. p. 320); — Kleiner Studienkopf einer alten Frau mit schwarzem Kopftuche. Bez. Rembrandt f. 1657. Ein höchst bedenkliches Machwerk. Gestochen von J. F Bause 1765 (Sammlung Winkler) (B. 472; R. p. 320); — Portrait einer Frau in reicher Haube, eine rote Nelke in der Rechten. Halbfigur nach links. (Angeblich um 1662—1665.) Comte F. d'Oultremont, 1889; Ch. Sedelmeyer. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 14. p. 29.) (B. 536; R. p. 370.)

Marquise de Carcano. Rembrandts Schwester (Saskia?) mit reichem Brustschmuck. Brustbild en face nach rechts. (Um 1632.) Gestochen von Bracquemond (Kat. Demidoff). (B. 62.)

Gräfin Henri Delaborde, 1905. Rembrandt mit forschendem Blicke, die Mütze über krausem Haar. Brustbild. (Um 1631.) Nicht bez. Fragwürdig. Früher Graf Duchatel, Paris. (B. 549; R. p. 2.)

Palais des Beaux Arts, Koll. Dutuit, 1905. Rembrandt mit dem Pudel zu seinen Füßen. Ganze Figur in orientalischer Kleidung. Bez. Rembrandt f. 1631. (?!) Wiederholung ohne den Pudel bei Baron A. D. Schickler in Paris. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. XI. p. 7.) Früher Comte de Vandreuil, Paris, und Schamp d'Averschoot, Gent 1826. (Smith. 351, u. Sup. 26; B. 550; R. p. 38.)

J. H. Harjes. Paulus, an die Thessaloniker schreibend, die Feder in der Rechten, vor ihm der Brief. Bez. R. f. Angeblich um 1629—30. Nicht sicher. Ähnlich dem Bilde der K. Mus. in Wien. Vergl. auch das Bild bei C. D. Borden in New-York. 1892 Ch. Sedelmeyer. (B. 34; R. p. 25); — Brustbild eines

lesenden Greises im Profil, nach links. Nicht bez. und nicht sicher. H. A. J. Munro, London 1878; Bar. Beurnonville, Paris 1884; Ch. Sedelmeyer, Paris. (B. 589.)

Baronin Hirsch-Gereuth. Rembrandts Schwester (Saskia?) im Pelzmantel. Brustbild en face nach links. Bez. RHL. van Ryn 1633. 1869 Ch. Sedelmeyer. (B. 65.)

Albert Lehman. Rabbiner im Ornat, in einem offenen Buche lesend. Rechts ein teppichgedeckter Tisch und reiche Gefäße. Kleine ganze Figur. Bez. Rembrant f. Angeblich um 1631. Alte Kopie in Schwerin: Zacharias sieht den Engel Gabriel (Reg. XVII. 182). Vergl. auch die Radierung N. 48. Ch. Sedelmeyer. (Smith. 135; B. 42; R. p. 44.)

Louis Lebeuf de Montgermont. Bildnis einer alten Dame, sitzend, von vorn nach links, die Rechte mit dem Augenglase über einem Buche. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1643. (B. 288.)

Henri Pereire. Bildnis des Gatten der Cornelia Pronck. Brustbild mit Hut und Halskrause, en face nach rechts. Rembrandt fe. 1632. AE. 47. (1876 Wynn-Ellis in London.) (B. 88; R. p. 72); — Brustbild der Cornelia Pronck mit Halskrause, en face nach links. Rembrandt f. 1633. Aet. 33. Auf der Rückseite: Cornelia Pronck. Radiert von Mongin (Kat. Beurnonville, 1881). (B. 89; R. p. 73.)

Madame Isaac Pereire. Halbfigur einer jungen Frau von vorn nach links, in der linken Hand Handschuhe. (Um 1633.) 1880 Verst. Demidoff. (B. 92.)

Jules Porges. Der Samariter verbindet den Verwundeten. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. (Um 1650.) Zwei Zeichnungen in Berlin (Lippm. N. 25) und eine bei Habich in Cassel. Trotzdem ist das Bild nicht ganz sicher. Früher T. Humphrey Ward, London; Ch. Sedelmeyer, Paris. (B. 330; R. p. 270); — Rembrandts Bruder (?) mit dem Augenglas in der Rechten. Brustbild nach rechts. (Um 1650.) 1891 Marquis of Ely. (B. 358; R. p. 262); — Portrait einer älteren Frau mit einem Buche in den Händen. Angeblich ein Portrait der Elisabeth van Leeuwen, der Frau des Bruders Adrian, der 1617 geheiratet hatte. (Um 1650.) Gegenstück des vorigen. Höchst fraglich. Kopie als Ferd. Bol in Orléans, eine zweite als Nic. Maes in Montpellier. (B. 359; R. p. 263); — Brustbild eines Rabbiners mit breiter Mütze, en face nach links. Bez. Rembrandt f. 1642. Radiert von J. Daullé. (B. 292); — Alte Frau im Sessel mit der Bibel auf dem Schoße, in der Linken ein Augenglas. Kniestück von vorn. Angeblich um 1650. Nicht sicher. Gest. von J. J. van den Berghe 1788. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 392; R. p. 267.)

Graf Felix Nicolas Potocki. Rembrandts Bruder (?) mit einem Medaillon an goldener Kette. Brustbild en face. (Um 1550.) Kopien bei Dr. Werner Weisbach in Berlin und Lord Northbrook in London. Gestochen von G. F. Schmidt. Früher bei König Stanislaus Poniatowski in Warschau. (B. 357.)

Graf Edm. Pourtalès. Portrait eines jungen Mannes mit Hut, eben von dem Stuhle aufstehend. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1633. 1850 Verst. Lord Ashburnham. (B. 100; R. p. 77.)

Bar. Alfons Rothschild. Brustbild einer alten Frau mit weißem Häubchen, von vorn nach links. Bez. RHL. van Ryn 1632. (B. 85; R. p. 60.)

Bar. Gust. Rothschild. Selbstportrait als Fahnenträger. Halbfigur, in der Linken die Fahne. Bez. Rembrandt 163. Kopie in Cassel. Gestochen von Louw, J. F. Clerck. (B. 206; R. p. 148); — Bildnis des Maerten Daey in ganzer Figur mit Hut, en face. Bez. Rembrandt f. 1634. Gestochen von L. Flameng. Vormals Koll. van Loon. (B. 107; R. p. 116); — Bildnis der Mechteld van Doorn (1605, † 1646), Gattin des Maerten Daey, in ganzer Figur, in schwarzem Kleide, einen Fächer in der Rechten. Bez. Rembrandt f. 1634. Gestochen von L. Flameng. (Lichtdrucke in Les Arts. 1903. N. 21. p. 20.) (B. 108; R. p. 117.)

Bar. Nat. Rothschild. Brustbild eines Knaben mit Federmütze, Schal, Goldkette, im Ohre eine Perle; nach rechts en face. Oval. Bez. Rembrandt 1633. Gestochen von Claessens als F. Bol. 1865 Baron Brienen van Grootelindt, Paris; später Baron James Rothschild. (B. 177; R. p. 92.)

Baron Schickler, 1907. Judas gibt die Silberlinge zurück. Kleine ganze Figuren. Bez. RHL. (Um 1628.) Die Bezeichnung angeblich frisch aufgesetzt. Constantyn Huygens erwähnt es bereits. Die Figur des Judas von J. G. Vliet radiert 1634. (B. 10; R. p. 5); — Rembrandts Schwester (wohl Saskia?) in ganzer Figur. (Um 1631.) Koll. F. H. Wente in Amsterdam, Verst. Paris 1893, als Schule Rembrandts. (B. 551; R. p. 30.)

Adolphe Schloß, 1905. Brustbild eines Greises mit weißem Vollbarte und bunter Mütze. Oval. Bez. Rembrandt f. 1634. Radiert von Marcenay de Guy 1771 (Vieillard à la Tocque). (?) Früher Warschau, König August von Polen. (B. 566; R. p. 120); — Greis mit wirrem Vollbarte und goldener Kette. Brustbild. Bez. Rembrandt f. 1643. Früher Leiden, Koll. N. C. de Gyselaer; Amsterdam, J. H. Hoffmeister. (B. 577); — Kleiner Studienkopf eines bärtigen Greises, auf die Linke gestützt. Bez. Rembrandt f. 1643. Nicht ganz sicher. Früher A. L. Nicholson, London, Ch. Sedelmeyer, Paris. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1899. 198; B. 306; R. p. 210); — Flora mit Blumenkranz, einen kleinen Strauß in der Hand. Oval. Halbfigur. (Um 1633.) 1747 angeblich bei Vicomte de Fonspertuis (?); 1777 Blondel de Gagny (diese Bilder waren viereckig); London, Charles J. Robinson; Ch. Sedelmeyer, Paris. (B. 190; R. p. 94); — Die Landschaft mit den Schwänen. (Um 1645.) Radiert von C. Jacque. 1867 Marq. de Pastoret, Paris; W. Bürger; Madame Lacroix, Paris. (B. 574.)

M. Henri Schneider, 1876. Bildnis des Mennonitenpredigers Hans Alenson, sitzend, in ganzer Figur, nach rechts, lebensgroß Rembrandt ft. 1634. Radiert von L. Massard (Kat. Schneider). (B. 109; R. p. 118); — Bildnis der Gattin des Hans Alenson mit breitem Hute in ganzer Figur, sitzend. Radiert von A. Lurat (Kat. Schneider). (B. 110; R. p. 119.)

Verst. Ch. Sedelmeyer, 1907. Brustbild eines jungen Mannes im Profil mit Federbarett. (Um 1633.) Radiert von W. de Leeuw 1633 und mit der Adresse F. L. D. Ciartres als Gaston de Foix gegenseitig. (Lichtdruck in Les Arts. 1907.) (Smith. 473; B. 567.)

E. Warneck. Rembrandt, lachend. Studienkopf. H. 0·205—0·175. Bez. Rembrandt f. 1633. (B. 161; R. p. 97); — Kleiner Studienkopf eines jungen Mannes mit breiter Mütze und dunklem Haar. Angeblich um 1657. Nicht sicher. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 14.) (B. 474; R. p. 316); — Kleiner Studienkopf eines weißbärtigen Greises im Profil, nach links. Erinnert an eine Radierung von S. Koninck. Nicht bez. Nicht sicher. Vergl. die Zeichnung in Haarlem von G. v. d. Eeckhout (Kleinmann. I. 25). (B. 307; R. p. 204); — Diana im Bade, nach links. Kleine ganze Figur. Angeblich um 1630. Entspricht der Radierung N. 201. Früher Koll. Hulst. (B. 47; R. p. 34.)

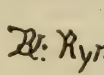
Dr. Max Wassermann. Brustbild eines Greises mit weißem Barte und schwarzer Mütze. Ähnlich einem Bilde in Metz. Angeblich um 1633. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 144; R. p. 85.)

Dr. Melville Wasserman. Rembrandts Vater (?). Brustbild. (Um 1630.) Vergl. die Radierung von J. Lievens (B. 21) und die Radierung Rembrandts N. 286. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 25; R. p. 21.)

Pecq bei St. Germain, 1890. Gott Vater und die beiden Engel bei Abraham. Kniestück. Bez. Rembrandt 1656. Gestochen von L. Müller. Schulbild. 1890 für 4060 Fr. an den Kunsthändler Bourgeois verkauft, der sofort nach der Auktion 250.000 Fr. dafür forderte. L. Bonnat u. a. erklärten das Bild für ein Schulbild. Seitdem ist es verschollen. (Chronique des Arts. 1890. p. 51; Gaz. d. B. Arts. 1890. I. p. 324.)

Peterborough (England). George C. W. Fitzwilliam, 1905. Lebensgroßes Brustbild eines Greises mit Mütze und doppelter Goldkette. Bez. Rembrandt f. (Um 1632.) Eine alte Kopie in Cassel. (B. 564; R. p. 15.)

Petersburg. Eremitage. Der Katalog der Eremitage zählt 43 Bilder Rembrandts auf, eine Zahl, die an und für sich, aber noch mehr in Anbetracht des Umstandes überrascht, daß die meisten Bilder aus englischen und französischen Sammlungen stammen, die Galerie erst unter der Kaiserin Katharina II. (1729—1796) angelegt wurde und daß außer den Urteilen Waagens und einem unzuverlässigen Berichte Bodes keine Kritik derselben vorliegt. Bei näherer Überprüfung dürfte die Zahl um ein bedeutendes vermindert werden; — (N. 791.) Abraham bewirtet die Engel. Angeblich um 1636, 1648 oder 1650! Schulbild, schlecht restauriert. Radiert von Massaloff. (B. 223; R. p. 162); — (N. 792.) Das Opfer Abrahams. Rembrandt f. 1635. Wiederholung in München mit veränderter Gestalt des Engels; eine andere in Richmond bei Sir Francis Cook. Zeichnung im Brit. Mus. Gestochen von J. G. Haid 1767, J. Murphy 1781, J. Sanders (Umriß), Massaloff. Stammt aus der Koll. Walpole 1779. (B. 207; R. p. 146); — (N. 793.) Dem alten Jakob bringen zwei seiner Söhne Josephs blutigen Rock. Bez. Rembrandt f. Lebensgroße Halbfiguren. Nach Waagen ein Schulbild, vielleicht Eeckhout. Radiert von Massaloff. (B. 340; R. p. 254); — (N. 794.) Potiphars Frau verklagt Joseph vor ihrem Gatten. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1655 (1654). Radiert von Massaloff, zweimal. 1760 Koll. G. Hoet (?). (B. 401; R. p. 301); — (N. 1777.) Die Versöhnung zwischen König David und Absalon. Im Hintergrunde Jerusalem. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1642. Früher im Schlosse Peterhof. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. V. 622.) (B. 244; R. p. 195); — (N. 822.) Hannah lehrt ihren Sohn Samuel lesen. Bez. Rembrandt f. Schulbild. Eine Wiederholung von G. Flinck in Berlin. Gestochen von J. Walker, Massaloff; — (N. 795.) Der Sturz des Haman. Lebensgroße Halbfigur. Bez. Rembrandt f. (Um 1665.) Nicht sicher. Gestochen von R. Houston 1773, S. Freeman, Massaloff. (B. 531; R. p. 378); — Abschied des Tobias von seinen Eltern. Kleine ganze Figuren. Nicht ganz sicher. Seit 1904 aufgestellt. (B. 593); — (N. 796.) Heilige Familie mit den Engeln. Maria hebt das Tuch von dem in der Wiege schlafenden Kinde. Ganze Figur in halber Lebensgröße. Bez. Rembrandt f. 1645. Zeichnung bei Léon Bonnat in Paris (Skizze zu dem Kinde), bei Heseltine in London (Lippmann. I. 188). Gestochen von J. Vendramini 1836, J. Sanders (bei Labenski), Massaloff. Lithogr. von H. Robillard. (B. 251; R. p. 221); — Rückkehr des verlorenen Sohnes. Lebensgroße ganze Figuren. Falsch bez. R. van Ryn. (Nach Bode um 1669[?] gemalt.) Radiert von Massaloff. (Lichtdruck in L'Art et les Artistes. III. 1906. p. 149. (B. 533; R. p. 389); — (N. 798.) Der Herr des Weinberges und die Arbeiter. Bez. Rembrandt f. 1637. Zeichnung in Stockholm. Gestochen von S. Fessard 1767, später von Mart. Peirt aufgestochen und in der Hauptfigur verändert (Bartsch. Anleitung. II. 145). Gestochen von J. Chevtchenko 1858, Massaloff. Lithographie von Huot etc. (B. 220; R. p. 160); — (N. 1858.) Christus und die Samaritanerin am Brunnen. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1660 (1659). (Gaz. d. B. Arts. 1899. I. p. 261; B. 592; R. p. 333); — (N. 799.) Petrus verleugnet den Herrn. Bez. Rembrandt f. Radiert von Massaloff. (B. 405; R. p. 307); — (N. 800.) Die Kreuzabnahme. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1634. 1709 Koll. de Reuver in Delft. 1750 für Cassel erworben; 1806 von den Franzosen entführt; 1813 von Alexander I. der Kaiserin Josephine abgekauft. (B. 126; R. p. 135); — (N. 801.) Der ungläubige Thomas. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt 1634. Gewiß kein Werk Rembrandts. Gestochen von R. Laurie. (B. 133; R. p. 114); — (N. 802.) Danae (oder Hagar, oder die Tochter des Raguel). Junge Frau, nackt im Bette liegend, dessen Vorhänge ein hinter dem Bette stehendes altes Weib öffnet. Lebensgroße ganze Figur. Bez. Rembrandt f. 1636 (?). Gewiß später gemalt. Gestochen von Massaloff und L. Flameng. (B. 194; R. p. 156); — (N. 824.) Rembrandts Bruder (?) mit breitem Hute. Brustbild von vorn nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1654. Radiert von Massaloff. (B. 360; R. p. 287); — (N. 814.) Rembrandts Vater (?) mit Federbarett. Brustbild von vorn. Bez. RHL. (Um 1630.) Radiert von Massaloff. (B. 27; R. p. 18); — (N. 808.) Angebliches Bildnis des Schreiblehrers Coppenol (?). Halbfigur, schreibend, nach links. Bez. RHL. 1631. Radiert von Filloeul, Massaloff. Lithogr. von E. Huot. (B. 50; R. p. 36); — (N. 828.) Brustbild eines jungen Mannes mit breitem Hute und reichem Spitzenkragen. Irrtümlich Admiral van Dorp genannt. Bez. Rembrandt f. 1634. Radiert von Massaloff. (B. 114; R. p. 80); — (N. 827.) Bildnis des Dichters Jeremias Decker. Brustbild mit hohem Hute. Bez. Rembrandt f. 1666. Radiert von Massaloff. Gestochen von A. v. Halen. (B. 498; R. p. 384); — (N. 825.) Titus (?) in brauner Mütze mit silberner Einfassung. Halbfigur en face nach rechts. Angeblich um 1660. Radiert von Massaloff. (B. 447; R. p. 344); — (N. 843.) Brustbild eines Knaben mit Federmütze und Mantel, en face nach links. (Angeblich um 1634.) 1863—1893 Govaert Flinck, seit 1895 Rembrandt genannt. (Waagen. Eremitage. p. 187; B. 179; R. p. 93); — (N. 1842.) Brustbild eines jungen Mannes mit Hut und Spitzenkragen, nach rechts. Oval. Rembrandt 1634. Früher Schloß Lasinki, seit 1895 in der Eremitage. (B. 103; R. p. 132); — (N. 811.) Bildnis eines russischen Fürsten oder Kosakenhetmans mit Pelzmütze und Kommandostab; von vorn nach rechts. Genannt König Johann Sobieşky. Rembrandt f. 1637. Radiert von Massaloff und H. Struck 1881. Lithogr. von Huot. (B. 228, R. p. 166); — (N. 813.) Halbfigur eines Mannes mit Turban, in orientalischer Kleidung, nach links, die Linke auf einem Stocke. Bez. Rembrant ft. (Um 1633.) Radiert von G. F. Schmidt (Gal. Gotzkowski), N. Massaloff. (B. 146; R. p. 84); — (N. 820.) Der sitzende Rabbiner mit Stock und federgeschmückter Mütze. Bez. ..... f. 1645. Der Name wurde bei der Beschneidung der Leinwand weggeschnitten. Angeblich auch Manasse ben Israel genannt. Kopien dieses Schulbildes zu Schleißheim, Cassel, Wien (Liechtenstein) u. a. O. Radiert von N. Massaloff (zweimal), von B. Matthé, J. de Frey als Ph. de Koninck. (B. 295; R. p. 222); — (N. 815.) Brustbild eines älteren Juden mit breiter Mütze, en face nach rechts. Übermalt. Bez. von späterer Hand Rt. f. Sehr zweifelhaft. Radiert von Massaloff. Wiederholung oder Kopie bei Lord Brownlow in Ashridge. 1852 Comte de Morny. (B. 294; R. p. 224); — (N. 810.) Sitzender hochbejahrter Greis mit jüdischem Habitus, in breitem Hute, mit langem weißen Barte, die Hände zusammengelegt, von vorn nach links. Bez. Rembrandt f. 1654. Radiert von Massaloff. (B. 387; R. p. 284); — (N. 818.) Sitzender bärtiger Greis mit Käppchen, die Hände ineinandergelegt, von vorn. Bez. Rembrandt f. Angeblich um 1654. Gestochen von Filloeul (Gal. Brühl), Massaloff, Picart (als Zeno). Lithogr. von Huot. (B. 388; R. p. 284); — (N. 821.) Halbfigur eines Mannes mit großem Vollbarte und schwarzer Mütze, von vorn nach links. Bezeichnung und Datierung verwischt. Angeblich um 1661. Radiert von Massaloff. (B. 510; R. p. 364); — (N. 809.) Minerva mit Helm, Schild und einer Lanze in der Rechten. Halbfigur. (Angeblich um 1655.) Radiert von Massaloff. (B. 419; R. p. 291); — (N. 812.) Flora (Ophelia) mit Blumenstab, nach links. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1634. Gestochen von Massaloff. (B. 189; R. p. 133); — (N. 819.) Junge Frau in einem roten Sessel, eine Nelke in der Rechten. Halbfigur von vorn nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1656. Radiert von Massaloff. (B. 453; R. p. 310); — (N. 817.) Halbfigur einer jungen Frau in rotem Kleide, am Putztische, das Glänzen ihres Ohrgehänges in einem Spiegel betrachtend. Bez. Rembrandt f. 1654. Alte Kopie nach der Frau in dem Bilde: Bürgermeister Pancraz, im Buckingham Palast. Radiert von Massaloff. (B. 400; R. p. 290); — (N. 833.) Junge Frau an der Toilette. Kleine Halbfigur nach links. (Um 1637.) Nicht sicher. Eine Kopie von Thomas Mathiae in Fredensborg bei Kopenhagen (K.-N.



84). (B. 192; R. p. 161); — (N. 826.) Halbfigur einer jungen Magd mit dem Besen, über eine Türbrüstung vorgebeugt, en face. Bez. Rembrandt fe. 1654. oder 1651. Radiert von Massaloff. (B. 398; R. p. 273); — (N. 804.) Halbfigur einer sitzenden alten Frau mit weißem Kopftuche, die Bibel auf dem Schoße. Angeblich um 1658. Radiert von Massaloff. Gal. Crozat. (B. 478; R. p. 328); — (N. 829.) Bildnis einer alten Dame von vorn, mit zusammengelegten Händen. Brustbild. Bez. Rembrandt f. (Um 1641.) Radiert von Massaloff. (B. 281; R. p. 186); — (N. 807.) Portrait einer alten Frau (nicht Rembrandts Mutter, welche 1640 starb), die Hände mit der Brille über einem Buche im Schoße haltend. Kniestück. Bez. Rembrandt f. 1643. Kopie bei Speck-Sternburg in Lützschena. Zeichnung in Dresden (Lippmann. I. 140). Radiert von G. F. Schmidt, Fendi (nach einer Kopie), Massaloff (zweimal). Lithogr. von Dollet und G. Petit. (B. 263; R. p. 203); — (N. 823.) Bildnis einer alten Dame, sitzend, en face nach links, mit Samtcapuchon und ineinandergelegten Händen. Kniestück. Rembrandt f. 16.. (Um 1650.) Gestochen von R. Earlom, Massaloff. (B. 369; R. p. 278); — (N. 805.) Halbfigur einer alten Frau im Armstuhle, mit schwarzem Kopftuche, en face nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1654. Radiert von Massaloff. (B. 393; R. p. 288); — (N. 806.) Brustbild einer alten Frau mit rotem Kopftuche, von vorn nach links. Bez. Rembrandt f. 1654. Radiert von Massaloff. (B. 394; R. p. 288.)

K. Akademie der Künste. Selbstportrait mit breitem flachen Barett und kurzem Haar. Brustbild en face nach rechts. (Um 1645.) Radiert von Muxel in der Gal. Leuchtenberg. (B. 260.)

Kaiserl. Schloß Pawlowsk. Kleiner Christuskopf. Bez. Rembrandt f. (Angeblich um 1658.) Nicht sicher. (B. 591; R. p. 329.)

Graf Orloff Davidoff. Christus mit gekreuzten Armen. Lebensgroße Halbfigur. Sehr fragwürdig. Nach der Angabe Bodes von Schmidt (?), Burnet und A. L. Gilbert gestochen. 1845 Kardinal Fesch; Sedelmeyer, Paris. (B. 415.)

Paul Delaroff, 1905. Halbfigur eines sitzenden Juden mit barettartiger Filzmütze. Bez. Rembrandt 16.. (Angeblich um 1657.) (B. 586; R. p. 229); — Brustbild eines jungen Mannes mit Hut. Angeblich um 1630. Nicht sicher. (B. 554; R. p. 45.)

Fürst Joussoupoff. Halbfigur eines Mannes mit langem Haar, hohem Hute, die Handschuhe in der Linken, stehend, nach rechts. (Um 1662.) (B. 489; R. p. 346); — Halbfigur einer Dame von vorn, mit einem Federfächer in der Rechten. (Um 1662.) (B. 490; R. p. 347); — Brustbild eines ungefähr 6 Jahre alten Knaben im Goldbrokatmantel, nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1633. (B. 180; R. p. 94.)

Dr. Oxhotchinsky (kürzlich nach Amerika verkauft). Dirk van Os († 1666). Alter Mann mit hohem silberbeschlagenen Rohrstocke, sitzend. Kniestück. Nicht bez. Angeblich um 1662. Das Wappen später hineingemalt mit der Schrift: D. van Os (Dykgra) F. F. van de Beemster. (Siehe Jurian Ovens. II. p. 294.) (B. 494; R. p. 371.)

Graf Sergei Stroganoff. Jeremias, trauernd über die Zerstörung Jerusalems. Kleine ganze Figur. Bez. RHL. 1630. Gestochen von G. F. Schmidt. Kopie in Glasgow. (B. 39; R. p. 26); — Brustbild eines jungen Kapuzinermönches in hoher Kapuze, nach links vor sich hinblickend. Bez. Rembrandt f. 1661. Gar zu unwahrscheinlich. (Dutuit. p. 54. N. 432; B. 482; R. p. 356.)

Philadelphia. C. A. Griscom, 1907. Brustbild eines Greises mit goldener Kette, nach rechts. (Um 1632.) Sehr zweifelhaft. (Lichtdruck im Kat. der Verst. Schubart, 1899 in München.) (B. 139; R. p. 70.)

John G. Johnson. Die Findung Mosis. Kleine ganze Figuren. Oval. (Um 1635.) Die Bez. und die Zahl 1656 sind von späterer Hand. Früher Sir Rob. Peel in Drayton Manor. Radiert von Basan (Gal. Choiseul). (B. 195; R. p. 140); — Kleiner Christuskopf, nach rechts geneigt. Angeblich um 1656—58. Nicht sicher. Mad. de Saulcy, Paris; Ch. Sedelmeyer. (B. 412); — Brustbild eines Mannes mit dunklem Haar und Bart. (Um 1643.) Radiert von C. Courtry im Kat. Wilson, 1881, Paris. (B. 579); — Kleiner Studienkopf eines vollbärtigen, vor sich niederblickenden Juden in roter Kappe. (Angeblich um 1655.) Nicht sicher. (B. 473); — Ein geschlachteter Ochse in einem Keller. Bez. R. 1637. (?) Höchst unsicher. 1877 A. Posony in Wien; später v. d. Kellen in Utrecht; Sir George Donaldson, London. (B. 575.)

Rodman Wanamaker, 1905. Lebensgroßes Brustbild eines Mannes mit Spitzbart, breiter Mütze und goldener Kette. Bez. Rembrandt f. 1635. Ch. Sedelmeyer, Paris. (B. 568.)

Mr. P. A. B. Widener. Saskia, Brustbild nach rechts mit golddurchwirktem Schleier. (Um 1633.) Geschabt von Read 1776. Ch. Sedelmeyer, 1894. (B. 153; R. p. 98.)

Pittsburg (N.-A.). A. M. Byers. Saskia (?) mit schwarzer Feder im Haar. Brustbild nach rechts, en face. Bez. Remb(r)andt f. 1636 („nachträglich von Rembrandt ein r zwischengefügt", sagt Bode). Höchst befremdend wie das ähnliche Frauenportrait bei F. Liechtenstein in Wien. Früher Ch. J. Robinson, London; Ch. Sedelmeyer, 1899. (B. 156; R. p. 105.)

H. C. Frick. Halbfigur eines jungen Mannes (Jan Asselyn) mit hohem Hute, im Mantel, ein Skizzenbuch in den Händen. Bez. Rembrandt f. 164. (1648). Früher als das Portrait des Malers Leonard Bramer bezeichnet. Castle Howard, Earl of Carlisle. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1899. p. 193; B. 365; R. p. 247.)

Charles M. Schwab. Der Rechnungsführer. Halbfigur eines jungen Mannes mit langem Haar und Mütze vor einem Tische, die Feder in der Rechten. Nicht bez. Angeblich 1663. Wahrscheinlich C. Fabritius. Gestochen von W. Humphrey 1765. (B. 526; R. p. 375.)

Prag. Graf Nostitz. Ein Gelehrter vor einem Tische, auf welchem ein offenes Buch. Lebensgroße fast ganze Figur. Bez. Rembrandt f. 1634. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 170.) (B. 198; R. p. 127); — Koll. Hoschek, 1907. Der Prophet Bileam schlägt auf den neben ihm zusammenbrechenden Esel ein, der vor der Erscheinung des Engels erschrickt. Frühes Bild Rembrandts, welches an P. Lastman erinnert. Von anderen vielfältig bezweifelt, aber bereits im J. 1641 in einem Briefe von Claude Vignon erwähnt. (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1906. p. 14; und Onze Kunst. 1907. I. 159.)

Ragolin (Posen). Graf Edward Raczynski. Christus (?). Halbfigur en face nach rechts, die beiden Hände auf einen Stab gelegt. Bez. Rembrandt f. 1661. Nach Bodes Angabe radiert von Schmidt (?) und von Barnet (?). 1854 Baron Mecklenburg, Paris; London, Sir Bethel Codrington. (B. 417; R, 355.)

Reims. P. Charbonneaux, 1907. Minerva (?) in ganzer Figur, in reichem Mantel, an einem Tische sitzend, in das Studium eines Buches vertieft. Angeblich um 1631. Früher Ch. Sedelmeyer. (B. 67; R. p. 53.)

San Remo. Adolf Thiem. Portrait eines Mannes, genannt le Connétable de Bourbon, mit breitem Barett, Halsberg, Mantel. Die Rechte in sprechender Bewegung dem Beschauer entgegen. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1644. Radiert von C. Koepping. 1826 Lord Radstock. (B. 271; R. p. 213); — Bildnis eines Jünglings. Brustbild nach rechts. Bez. RHL. 1630. Früher Sedelmeyer, Paris. (B. 48.)

Rennes. Museum. Die Nägelschneiderin. Bathseba nach dem Bade, sitzend, während eine alte Frau die Nägel an den Füßen schneidet. Kleine ganze Figur. Bez. RHL. 1632. Vergl. die Radierung N. 127. (B. 558; R. p. 52.)

Richmond. Sir Frederic Cook (früher Francis Cook). Tobias und seine Frau im Gemache. Kleine ganze Figuren. Bez. Rembrandt f. 1650. (B. 331; R. p. 256); — Studie eines Greises mit hoher Pelzmütze und langem Stocke vor einem Vorhange. Kniestück. Wiederholung eines Bildes in Berlin. Gestochen

von Surugue (?). (B. 390); — Rembrandts Schwester mit Samtmütze, von vorn nach rechts. Bez. RHL. van Ryn 1632. 1861 Comtesse Lehon. (B. 58; R. p. 47); — Brustbild der Allotte Adriaensz, Tochter des Bürgermeisters von Dordrecht, mit Mühlsteinkragen, nach links. Rembrandt f. 1639. (B. 571.)

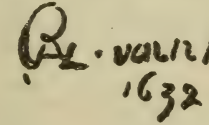
Rom. Gal. Doria. Halbfigur eines bärtigen Schäfers mit Schäferstab und Rohrpfeife, nach links. Bez. Rembrandt fec. 1649 (n. a. 1645). (Lichtdruck in The Connoisseur. V. p. 196; und bei Lafenestre. Rome. II. p. 210.) (Kunstchronik. 1901. p. 454.)

Rotterdam. Mus. Allegorie auf den Westfälischen Frieden, bekannt unter dem Namen „De Eendracht van't Land". Bez. Rembrandt f. 1648. Braun in braun. Im Inventar Rembrandts angeführt. (B. 321; R. p. 249.)

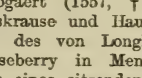
Schwerin. Kopf eines weißbärtigen Greises in goldbrauner Stola. (Angeblich um 1658.) Vielfach angezweifelt und früher Ribera benannt. (B. 476; R. p. 324.)

Senlis. Baron Delfan de Pontalba, 1905. Brustbild eines niederblickenden Mädchens mit gelbem Häubchen. Nicht bez. Angeblich um 1654. Dasselbe Modell wie in einem Bilde bei Oppenheim in Cöln. (B. 588; R. p. 268.)

Stockholm. Nat. Mus. Die Verschwörung der Bataver unter Claudius Civilis (Tacitus. IV. 13). Früher die Verschwörung des Ziska genannt. Von Melchior Fokkens bereits 1662 erwähnt. Wahrscheinlich für das Amsterdamer Rathaus gemalt, daselbst aber durch ein Bild von Jurian Ovens ersetzt (s. II. p. 293). Vier Kompositionsskizzen Rembrandts im Münchner Kupferstichkabinett. Gestochen von Ch. Waltner, W. Unger. (N. de Roever in Oud Holl. 1891. p. 297; 1892. p. 137; B. 520; R. p. 366); — Der Apostel Petrus, die Schlüssel in der Linken an die Brust drückend. Halbfigur. Bez. RHL. van Ryn 1632. Eine alte Kopie als Lievens in Rotterdam. 1887 Koll. Th. Gyllenskköld. (B. 135; R. p. 81); — St. Anastasius.

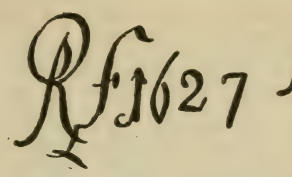


Kleine ganze Figur in gewölbter Halle. Bez. Rembrant ft. 1631. Alte Fälschung. Die Figur des Heiligen aus der Radierung N. 66 kopiert. Gestochen von P. de Balliu und L. Lowenstam. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1882. p. 58 u. 163; B. 40; R. p. 32); — Bildnis des Johannes Uyttenbogaert (1557, † 1644). Halbfigur nach rechts, mit Halskrause und Hauskäppchen. Bez. Rembran... Kopie des von Longhi gestochenen Bildes bei Lord Roseberry in Mentmore. (B. 95; R. p. 87); — Halbfigur eines sitzenden alten Mannes mit Stock und Hut, von vorn nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1655. (B. 462; R. p. 300); — Rembrandts Gattin Saskia (nicht Schwester) im Profil, nach links. Halbfigur. Bez. RHL. van Ryn 1632. Eine Kopie (B. 64) bei Mr. William C. Alexander in London. Gestochen von W. de Leeuw. (B. 63; R. p. 49); — Portrait einer jungen Magd, genannt Rembrandts Köchin, in roter Jacke, in einer Fensternische lehnend, das Kinn in die linke Hand gestützt. Halbfigur. Rembrandt f. 1651. Radiert von A. Lowenstam. (B. 397; R. p. 273); — Halbfigur einer älteren Frau mit weißem Kopftuche und breitem schwarzen Samtband darüber, nach links. Bez. Rembrandt f. 1655. Radiert von J. Klaus. (B. 463; R. p. 300.)



Straßburg. Brustbild eines älteren vollbärtigen Mannes mit einer Papierrolle in der Rechten. Angeblich um 1650. Ein klägliches Machwerk. London, Humphrey Ward; Ch. Sedelmeyer, Paris. (B. 379; R. p. 266.)

Stuttgart. Mus. (seit 1867). Der Apostel Paulus im Gefängnisse. Ganze Figur, sitzend. Bez. Rembrand fecit et R. f. 1627. Radiert von Baldinger. 1867 Verst. Schönborn-Pommersfelden. (B. 2; R. p. 2.)



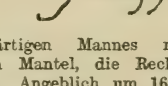
Turin. Schlafender Greis (Rembrandts Vater?) am Kamin, in einem Armstuhle sitzend. Bez. RHL. 1629. Gestochen von A. Moitte als J. Lievens in der Gal. Lebrun (s. II. 51). (Lichtdruck im Kat. 1899. p. 112.) (B. 8; R. p. 8.)

Vanäs (Schweden). Koll. Graf Wachtmeister, 1905. Halbfigur eines vollbärtigen Mannes mit breitem Hute, die linke Hand im Gewande. Bez. Rembrandt f. 1651. (B. 583; R. p. 272); — Brustbild eines jungen Mannes en face nach links, mit Faltenkragen; genannt „der junge Jude". Bez. RHL. van Ryn 1632. (B. 78; R. p. 62); — Bildnis eines jungen Mannes, den Hut neben sich auf einem Tische. Halbfigur en face nach rechts. Bez. Rembrandt f. 1662. (B. 488; R. p. 370.)

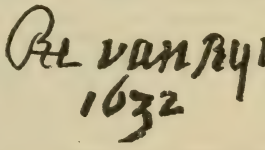
Warschau. S. von Lachnicki, 1905. Brustbild einer älteren Frau mit weißer Haube und Mühlsteinkragen. Oval. Lebensgroß. Bez. Rembrandt f. 1633. Früher bei Fürst Radziwill in Lithauen, Schloß Nieswitz. (B. 561.)

Weimar. Rembrandts Selbstportrait mit rotem Barett. Brustbild en face nach links. Bez. Rembrandt f. 1643. Lithogr. von Delpech (?). Gestochen von A. L. Zeelander (Umriß). (B. 257; R. p. 208.)

Wien. K. Mus. Selbstportrait Rembrandts, stehend, en face, mit den Händen im Gürtel. Halbfigur. (Um 1655.) Gestochen von Prenner, J. Eissner, Massaloff, W. Unger, W. French. (B. 424; R. p. 318); — Rembrandt in rötlichem Rocke und braunem Mantel. Brustbild. Bez. Rembrandt f. (Um 1665.) Seit 1783 nachweisbar. (B. 505; R. p. 388); — Rembrandts Sohn Titus, sitzend und in einem Buche lesend. Halbfigur nach rechts. (Um 1657.) Seit 1728 nachgewiesen. Gestochen von Prenner, W. Unger. (B. 443; R. p. 315); — Der Apostel Paulus, nachdenkend am Schreibtische sitzend. Angeblich früher bez. Rembrandt 1636. Ähnlich einem Bilde bei C. Borden in New-York und Harjes in Paris. Alte Fälschung oder Schularbeit mit Benützung einer unsicheren Zeichnung im Louvre oder der Radierung N. 149. Gestochen von W. Unger. (B. 35; R. p. 25); — Halbfigur eines bärtigen Mannes in sprechender Haltung nach rechts. (Um 1633.) Gestochen von W. Unger. 1783 im Kat. von Mechel. (B. 93; R. p. 69); — Halbfigur einer vornehmen Frau im Sessel, mit Häubchen und Mühlsteinkragen. (Um 1633.) Gegenstück des vorigen. Radiert von W. Unger. 1783 bei Mechel. (B. 94; R. p. 69); — Die angebliche Mutter Rembrandts, die beiden Hände auf einem Krückenstocke. Bez. Rembrandt f. 1639. Oval. Alte Fälschung. Gestochen von F. John, J. Eissner, W. French. W. Unger. 1783 bei Mechel verzeichnet. (B. 262; R. p. 178); — Brustbild eines bärtigen Mannes mit schwarzem Barett und rötlichem Mantel, die Rechte auf der Brust. Bez. Rembrandt. Angeblich um 1658. Vielfältig angezweifelt und früher in dem Kat. von 1869 (N. 1276) Aart de Gelder (?) zugeschrieben. Gestochen von Prenner und nach Bode von Baillie 1765 (?). (B. 475; R. p. 326.)



Akademie. Halbfigur einer jungen Frau, sitzend, nach links. Bez. RHL. van Ryn. 1632. Dasselbe Modell wie in dem Bilde in Nivaa. Radiert von Hecht. (B. 75; R. p. 63.)



Fürst Liechtenstein. Rembrandt mit langem Haar und Samt-

mantel, eine weiße hohe Feder auf der Mütze. Halbfigur nach rechts, en face. Bez. Rembrandt f. 1635. Gestochen von J. Pichler 1791, Krafft und W. Unger. (B. 174; R. p. 112); — Brustbild eines jungen Offiziers mit dichtem schwarzen Haar, nach rechts, en face. Bez. Rembrandt f. 1636. Es ist ganz unmöglich zu glauben, daß dieses Bild und das Gegenstück von Rembrandt herrühren. Wahrscheinlich sind es Arbeiten eines äußerst geschickten französischen Malers. Die Zeichnung von J. M. Quinkhard, 1747, in Amsterdam mit der Angabe: Adam Philipp van Dorp und Frau beweist nichts. Alte Kopie bei Hope, London 1898. 1793 Duc de Choiseul-Praslin, Paris; 1882 Marchesa Incontri, Florenz. (Smith. N. 269; B. 183; R. p. 154); — Brustbild einer dekolletierten Frau mit Aigrette und reichem Haar, die rechte Hand sichtbar. Gegenstück des vorigen. Bez. Rembrandt f. 1636. Alte Kopie 1898 bei Lord Clinton Hope. Gestochen von R. Purcell (C. Corbutt), D. Raab. 1793 Duc de Choiseul-Praslin; 1869 Koucheleff Besborodko; 1882 Marchesa Incontri. (Smith. N. 521; B. 184; R. p. 155); — Rembrandts Frau Saskia an der Toilette, sitzend, in ganzer Figur, hinter ihr eine Alte, die sie kämmt. Bez. Rembrandt f. 1632. Durch Restaurierung verdorben, heute eine Ruine. Eine Skizze in der Albertina. 1890 Ch. Sedelmeyer. (B. 69; R. p. 55); — Rembrandts Schwester (?), von vorn. Brustbild. RHL. van Ryn. 1632. Durch Restaurierung verdorben. 1889 Secretan in Paris; Sedelmeyer. (B. 57; R. p. 48.)

Graf Harrach. Halbfigur eines betenden Greises. Bez. Rembrandt f. 1661. (Th. v. Frimmel. Blätter f. Gemäldekunde. 1904. p. 105; B. 594; R. p. 351); — Die sogenannte Nichte des Herzogs von Valentinois. Halbfigur einer jungen Frau in Schäfertracht. Bez. Rembrand f. 1642. Kopien 1906 bei Meyer von Stadelhoven auf Schloß Hermance bei Genf (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1906. p. 9); eine zweite, angeblich bez. Rembrandt f. 1633, bei Lord Elgin in Broom Hall in Schottland. (Bode. N. 152.)

Freiherr Hermann v. Königswarter (Verst. 1906). Rembrandt mit keimendem Vollbarte, Toque, Kette. Brustbild nach rechts. Gesicht en face. Bez. Rembrandt. Gestochen von P. v. Bleeck 1747 (datiert 1632); J. G. Hertel. Lord Palmerston, Broadlands; Earl of Caledon, London; Ch. Sedelmeyer, Paris. (B. 172; R. p. 106.)

Graf Lanckoronski. Der sogenannte Vater der Judenbraut. Bez. Rembrandt f. 1641. Schulbild (Christ. Pauditz). Radiert von G. F. Schmidt 1770, W. Unger. (B. 298; R. p. 188); — Die sogenannte Judenbraut, Mädchen mit breitem Hute, an einem Fenster. Bez. Rembrandt f. 1641. Schulbild. Gestochen von Preisler, G. F. Schmidt 1769 und W. Unger. (B. 299; R. p. 188.)

Koll. Fr. Xaver Mayer. Der Gelehrte bei Kerzenlicht. Kleine halbe Figur. (Um 1627.) Gestochen von J. B. P. Lebrun.

Bar. Nath. Rothschild. Bildnis des Anthoni Coopal. Brustbild nach rechts mit breitem Hute und breitem Spitzenkragen. Bez. Rembrandt f. 1635. Auf der Rückseite: Antoni Coopal. Marckgraef van Antwerpen. Gewesene Ambassaduer an't Hof van Polen en Engelant, Raetspensionaris van Flissinge in Zeelant etc. Er war ein Schwager Rembrandts. (1898 von Thomas Lawrie & Co. gekauft.) (R. p. 133.)

Graf Schönborn. Die Abnahme vom Kreuze. Entspricht der Radierung, aber nicht ganz dem Bilde in München, ist auch größer und in den Farben bunter und lebhafter. Alte Schulkopie von seltener Farbenkraft.

Chronologie der datierten Gemälde Rembrandts. Die ersten Bilder Rembrandts vom J. 1627 sind bezeichnet RH.; die zweite Bezeichnung „Rembrandt" auf dem Apostel Paulus in Stuttgart ist später hinzugesetzt. In den Jahren 1628 bis 1631 finden wir nur die Bezeichnung R. H. L. (Rembrandt Harmensz Lugdunensis [von Leiden]). Die Bezeichnung „Rembrandt f. 1631" auf der heiligen Familie in München und dieselbe Bezeichnung auf dem Selbstportrait mit dem Pudel der Koll. Dutuit in Paris, sowie auf dem St. Anastasius in Stockholm sind verdächtig und gewiß nicht von Rembrandts Hand. Erst im J. 1632 begegnet uns wiederholt die Signatur „Rembrandt" auf zweifellos echten Bildern, neben R. H. L. und R. H. L. van Ryn. Vom J. 1633 bleibt die Bezeichnung „Rembrandt" konstant, abgesehen von den Signaturen RHL. 1633 auf dem Philosophen im Louvre und einem Portrait der Saskia bei Fr. Hirsch-Gereuth in Paris. Von da an bezeichnete Rembrandt immer mit „Rembrandt" bis zu seinem Todesjahre 1669. Auch die Orthographie Rembrand kommt auf echten Gemälden vor.

Das RHL. seines Jugendmonogramms wurde von späteren Stechern oder Kopisten, welche die Bedeutung der drei Buchstaben RHL. nicht kannten, häufig in Rt. übersetzt. In der einen wie in der anderen Form wurde die Signatur Rembrandts so unzähligemal und mit so viel Geschick gefälscht, daß sie, insbesondere auf Handzeichnungen, in vielen Fällen von der echten Signatur nicht zu unterscheiden ist.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse wurden offenkundig falsche Bezeichnungen übergangen; unsichere wurden mit einem Fragezeichen begleitet. Für jene falschen Bezeichnungen und Datierungen, die heute allgemein noch für echt gelten, ist aber eine solche Gegenüberstellung, wie sie hier stattfindet, eine harte Probe.

1627. Berlin. Der Geldwechsler. RH. 1627. — Stuttgart. Paulus. Rembrand fecit und R. f. 1627.

1628. Berlin. K. Schloß. Simson im Schoße Delilas. RHL. 1628; — Koll. K. van der Heydt. Petrus. RHL. 1628.

1629. Boston. Gardner-Mus. Selbstbildnis. RHL. 1629. — Gotha. Selbstbildnis. RHL. 1629. — Turin. Schlafender Greis. RHL. 1629.

1630. Budapest. Graf Jul. Andrassy. Selbstbildnis. RHL. 1630. — Cassel. Greisenportrait. RHL. 1630. — Innsbruck. Der Jude Philo. RHL. 1630. — Paris. Louvre. Lesender Eremit. RHL. 1630 oder 1631. — Petersburg. Graf S. Stroganoff. Jeremias. RHL. 1630.

1631. Amsterdam. H. Texeira. Selbstportrait. RHL. 1631. — Brüssel. Rubempré de Merode. Petrus. RHL. 1631. — Haag. Gal. Simeon im Tempel. RHL. 1631. — London. Windsor Castle. Junger Mann mit Turban. RHL. 1631; — F. Fleischman. Rembrandts Vater. RHL. 1631; — Pierpont Morgan. Nicolas Ruts. RHL. 1631. — München. Heilige Familie. Rembrandt f. 1631 (?). — Oldenburg. Rembrandts Mutter. RHL. 1631. — Paris. Koll. Dutuit. Rembrandt mit dem Pudel. Rembrandt f. 1631 (!). — Petersburg. Coppenol. RHL. 1631.

1632. Braunschweig. Männliches Brustbild (Hugo Grotius). Rembrandt f. 1632. — Cassel. Greisenportrait. RHL. van Ryn 1632; — Greisenportrait. RHL. 1632. — Haag. Gal. Die Vorlesung des Dr. Tulp. — Hamburg. Kunsthalle. Maurits Huygens. RHL. van Ryn 1632. — London. Wallace Mus. Die Gattin des Jan Pellicorne. Rembrandt fe. 163.; — Dulwich College. Männliches Brustbild (Const. Huygens?). RHL. van Ryn. 1632; — Lord Leconfield (Petworth). Selbstbildnis. RHL. van Ryn. 1632. — Mailand. Brera. Saskia. RHL. van Ryn. 1632. — New-York. H. O. Havemeyer. Der Schatzmeister. RHL. van Ryn. 1632; — Beeresteyn van Vucht. RHL. van Ryn. 1632; — Dessen Frau. RHL. van Ryn. 1632; — Ch. T. Yerkes. Bildnis eines Offiziers. RHL. van Ryn. 1632; — Ch. Stewart Smith. Johannes der Täufer. Rembrandt f. 1632 (? ?); — Mck. Twombly. Der Türke. RHL. f. 1632. — Nivaa. J. Hage. Junge Frau mit Gebetbuch. RHL. van Ryn. 1632. — Oldenburg. Greisenportrait. RHL. van Ryn 1632. — Paris. Mad. André. Saskia. RHL. van Ryn. 1632. — Princesse de Broglie. Der Raub der Europa. Rembrandt f. 1632 (?); — H. Pereire. Der Gatte der Cornelia Pronck. Rembrandt f. 1632; — Bar. Alf. Rothschild. Brustbild einer alten Frau. RHL. van Ryn 1632. — Rennes. Die Nägelschneiderin. RHL. 1632. — Rich-

mond. F. Cook. Rembrandts Schwester. RHL. van Ryn. 1632. — Stockholm. Apostel Petrus. RHL. van Ryn. 1632; — Saskia. RHL. van Ryn. 1632. — Vanäs. Graf Wachtmeister. Der junge Jude. RHL. van Ryn. 1632. — Wien. Akademie. Junge Frau. RHL. van Ryn. 1632; — F. Liechtenstein. Saskia an der Toilette. Rembrandt f. 1632; — Rembrandts Schwester (?). RHL. van Ryn. 1632.

1633. Boston. Gardner-Mus. Das Petrusschifflein; — Bildnis eines Ehepaares (?). — Braunschweig. Gattin des Hugo Grotius. — Brüssel. L. Jansen. Greisenportrait. — Cassel. Der Dichter Jan H. Krul. — Dresden. Willem Burchgraff; — Saskia mit Federhut. — Frankfurt a. M. Margarethe van Bilderbeecq. — London. Nat. Gal. Christus wird dem Volke ausgestellt; — Buckingham Palace. Der Schiffsbaumeister; — Wallace Mus. Brustbild eines Knaben mit Federmütze; — Lord Ashburton. Brustbild eines Mannes mit Schnurr- und Knebelbart; — Herz. v. Buccleugh. Saskia als Ophelia; — G. Donaldson. Saskia als Bellona; — Lord Roseberry (Mentmore). Joh. Uyttenbogaerd; — Arthur Sulley. Rembrandts Schwester (?). — Metz. Mus. Greisenportrait. — München. Ein Orientale (? ?). — Paris. Louvre. Selbstportrait; — Die Philosophen. RHL. van Ryn. 1633; — Bar. Hirsch-Gereuth. Saskia. RHL. v. Ryn. 1633; — H. Pereire. Cornelia Pronck; — Graf Pourtalès. Männliches Portrait; — Bar. Nat. Rothschild. Knabe mit Federmütze; — E. Warneck. Rembrandt, lachend. — Petersburg. Fürst Joussoupoff. Brustbild eines Knaben. — Warschau. S. v. Lachnicki. Brustbild einer alten Frau.

1634. Berlin. Selbstportrait. — Boston. Mus. of F. Arts. Junger Mann und junge Frau. — Cassel. Selbstbildnis mit Stahlhaube. — London. Nat. Gal. Bildnis einer Frau von 83 Jahren; — Bridgewater House. Junge Frau mit Spitzenkragen; — junge Dame mit Häubchen und Spitzenkragen; — Herz. v. Portland (Welbeck Abbey). Brustbild eines Knaben. — Madrid. Saskia als Artemisia. — Paris. Louvre. Selbstportrait; — Bar. G. Rothschild. Marten Daey und seine Frau; — Ad. Schloß. Greisenportrait; — H. Schneider (1876). Hans Alenson und Frau. — Petersburg. Kreuzabnahme; — Der ungläubige Thomas (? ?); — Admiral Dorp; — Brustbild eines jungen Mannes; — Ophelia. — Prag. Nostitz. Ein Gelehrter (?).

1635. Altfranken bei Dresden. Graf Luckner. Saskia. — Anholt. Fürst Salm-Salm. Diana und Aktäon. — Berlin. Simson bedroht seinen Schwiegervater; — Koll. K. v. d. Heydt. Damenportrait. — Dresden. Ganymed. — Edinburg. Koll. Saunderson. Damenportrait. — Frankfurt a. M. Koll. Emil Goldschmidt. Bad der Diana. — London. Nat. Gal. Selbstportrait; — Hampton Court. Ein Rabbiner; — Herzog v. Devonshire (Chatsworth). Rabbiner mit weißem Turban (?); — Samuel S. Joseph. Saskia; — New-York. F. Fischhoff. Alter Mann (?); — J. Jefferson. Portrait der Petronella Buys. — Petersburg. Opfer Abrahams. — Philadelphia. R. Wanamaker. Männliches Portrait. — Wien. F. Liechtenstein. Selbstportrait; — Bar. Nat. Rothschild. Portrait des Antoni Coopal.

1636. Brüssel. Koll. Arenberg. Tobias. — Frankfurt a. M. Die Blendung Samsons. — London. Earl of Kinnaird (Rossie Priory). Frauenbildnis. — München. Das Opfer Abrahams; — Die Himmelfahrt. — Petersburg. Danae. — Pittsburg. A. M. Byers. Saskia (?). — Wien. F. Liechtenstein. Junger Offizier und seine Frau (? ?).

1637. Antwerpen. Eleazar Swalmius. — Haag. Gal. Susanna. — London. Alf. Beit. St. Franziskus (?); — Bridgewater House. Bildnis eines bärtigen Mannes im Armstuhle. — Moskau. Fürst Gagarin. Portrait eines jungen Mannes. — Paris. Louvre. Die Familie des Tobias; — Selbstportrait. — Petersburg. Der Herr des Weinberges; — Kosakenhetman.

1638. Boston. Gardner-Mus. Landschaft mit dem Obelisk. R. 1638 (?). — Krakau. Czartoryski. Landschaft mit dem Samariter. — Dresden. Samson an der Hochzeitstafel. — London. Buckingham Palace. Christus erscheint der Magdalena; — Earl of Mansfield (Scone Palace). Halbfigur eines sitzenden älteren Mannes.

1639. Amsterdam. Van Weede. Damenportrait. — Cassel. Selbstportrait. — Dresden. Der Jäger mit der Rohrdommel. — München. Grablegung; — Auferstehung. — Richmond. F. Cook. Alotte Adriaensz. — Wien. K. Mus. Altes Weib. Fälschung.

1640. London. Nat. Gal. Selbstportrait; — Viktoria- und Albert-Mus. Die Austreibung der Hagar; — Herzog v. Westminster (Grosvenor House). Der Besuch Marias bei Elisabeth. — New-York. H. O. Havemeyer. Le Doreur; — Bildnis einer alten Dame (?). — Paris. Louvre. Die Familie des Zimmermanns.

1641. Amsterdam. Koll. Six. Portrait der Anna Wymer. — Antwerpen. Koll. Kums. Selbstportrait in ganzer Figur. — Berlin. Corn. Cl. Anslo und eine Frau. — Brüssel. Gal. Männliches Portrait (Jan Six). — Dresden. Das Opfer Manoahs; — Saskia mit der Nelke. — London. Buckingham-Palace. Dame mit dem Fächer. — Wien. Graf Lanckoronski. Der Vater und die Judenbraut (? ?).

1642. Amsterdam. Nachtwache. — Budapest. Rabbiner (?). — London. Lord Iveagh. Damenportrait. — Paris. Jul. Porges. Rabbiner. — Petersburg. Versöhnung Davids und Absalons. — Wien. Harrach. Die Nichte des Herzogs von Valentinois.

1643. Berlin. Saskia. — Dresden. Junger Mann mit Federbarett; — Goldwägerin (? ?). — Haag. Bar. Steengracht. Bathseba. — London. Alf. Morrison. Portrait eines jungen Mannes; — Herzog v. Westminster. Der Falkenjäger; — Dessen Frau. — New-York. H. O. Havemeyer. Junger Mann mit hohem Hute; — Bildnis einer jungen Frau. — Paris. Rud. Kann. Niederblickender Greis; — Koll. Leboeuf de Montgermont. Alte Dame mit einem Buche; — Ad. Schloß. Zwei Greisenportraits. — Petersburg. Alte Frau mit Brille und Buch. — Weimar. Selbstportrait.

1644. Hamburg. Konsul Weber. Die Ehebrecherin vor Christus (? ?). — London. Nat. Gal. Die Ehebrecherin vor Christus; — Earl Cowper (Panshanger). Ein junger Mann, der nach der Mütze an der Wand greift; — A. Henderson. Junge Dame an einem Treppengeländer; — Capt. Lindsay Holford (Derchester House). Der Mann mit der Pistole. — San Remo. A. Thiem. Connetable Bourbon.

1645. Berlin. Tobias und seine Frau; — Der Traum Josephs; — Rabbiner mit breiter Toque; — Koll. Carstanjen. Gelehrter (J. Corn. Sylvius?). — Chicago. Art Inst. Junge Holländerin. — London. Dulwich College. Mädchen im Fenster (?); — Lord Ridley. Mädchen mit rotem Barett. (Oder 1654?). — Petersburg. Heilige Familie.

1646. Cassel. Heilige Familie; — Kanal mit Schlittschuhläufern. — London. Nat. Gal. Anbetung der Hirten; — Buckingham Palace. Selbstportrait; — (Kunsthandel.) Quintus Fabius Maximus vor seinem Sohne. Angeblich 1646 (?). — München. Anbetung der Hirten.

1647. Beetsterzwaag. Baron Harinxma thoe Slooten. Studienkopf eines Alten. — Berlin. Susanna und die Alten. — Dublin. Nat. Gal. Ruhe auf der Flucht. — London. Herzog v. Westminster. Nicolas Berchem; — Dessen angebliche Frau.

1648. Kopenhagen. Christus in Emaus. — London. Bridgewater House. Prophetin Hanna. — Paris. Louvre. Der barmherzige Samariter; — Christus in Emaus. — Rotterdam. De Eendracht van 't Land.

1649. London. Earl Cowper (Panshanger). Marschall Turenne. — Rom. Gal. Doria. Ein Schäfer.

1650. Cambridge. Fitzw.-Mus. Rembrandt als Lanzknecht. — Haag. Portrait des Bruders Adrian. — London. Ant. Rothschild. Selbstportrait. — New-York. G. Gould. Greisenportrait. — Richmond. F. Cook. Tobias und seine Frau.

1651. Braunschweig. Christus erscheint der Maria. — Edinburg. Nat. Gal. Hochtallandschaft.

R. f. 1651 (?). — Leipzig (Lütschena). Greisenportrait. — London. Herzog v. Devonshire. Greisenportrait. — Stockholm. Junge Magd. — Vanäs. Graf Wachtmeister. Männliches Portrait.

1652. Boston. Mus. of F. Arts. Merkur und Danae (?). — Cassel. Nic. Bruyningh. — London. Herzog v. Devonshire. Ein nachdenkender Greis; — Hugh P. Lanc. Eine ältere lachende Frau.

1653. Bergamo. Koll. Ferrari. Alte Frau. Brustbild. — Dresden. Grablegung Christi (?). — Paris. Rud. Kann. Bärtiger Mann vor der Büste Homers.

1654. Amsterdam. Koll. Six. Portrait des Jan Six. — Cassel. Selbstportrait. (1655?) — Dresden. Greisenportrait. — London. Nat. Gal. Hendrikje, mit den Füßen im Wasser. — München. Selbstportrait. — New-York. G. J. Gould. Ein Fahnenträger. — Paris. Louvre. Hendrikje als Bathseba. — Petersburg. Rembrandts Bruder (?); — 80jähriger Greis; — Junge Frau mit den Ohrringen. Fälschung; — Junge Magd mit dem Besen; — Alte Frau im Armstuhle; — Alte Frau mit rotem Kopftuch.

1655. Berlin. Mus. Joseph und Potiphars Frau; — R. v. Mendelssohn. Selbstportrait. — Glasgow. Corp. Art. Gall. Titus mit Helm und Schild. — London. Koll. W. B. Beaumont. Der Zinsgroschen; — Earl of Crawford (Haigh Hall). Titus hinter dem Schreibtische; — Rev. Sheepshanks (Harrogate). Christus und die Samaritanerin. — Montreal. James Ross. Selbstportrait. — Paris. Louvre. Der geschlachtete Ochse; — Rud. Kann. Rembrandts Sohn Titus. — Petersburg. Joseph und Potiphars Frau. — Stockholm. Halbfigur eines sitzenden alten Mannes; — Portrait einer alten Frau.

1656. Amsterdam. Anatomische Vorlesung des Dr. Deyman. — Berlin. Predigt Johannes' des Täufers. — Cassel. Der Segen Jakobs. — Kopenhagen. Damenportrait. — Paris. Mad. André. Dr. Tholinx. — Petersburg. Junge Frau mit einer Nelke.

1657. Dresden. Rembrandt, zeichnend. — Edinburgh. Nat. Gal. Hendrikje im Bette. — London. Buckingham Palace. Die Anbetung der Könige; — Lord Penryhn (Penryhn Castle). Catharina Hooghsaet. — Paris. Louvre (La Caze). Brustbild eines jungen Mannes (Titus); — Rud. Kann. Studienkopf einer alten Frau (?).

1658. London. Earl of Ilchester (Melbury Park). Rembrandt mit breitem Hute. — New-York. Ch. T. Yerkes. Jupiter und Merkur. — Paris. Louvre. Brustbild eines jungen Mannes; — Mor. Kann. Der Auktionator; — Rud. Kann. Die Nägelschneiderin (?).

1659. Berlin. Moses. — London. Nat. Gal. Halbfigur eines älteren Mannes; — Herzog v. Buccleugh. Selbstportrait mit Mütze; — Bridgewater House. Selbstportrait; — Earl of Feversham (Duncombe Park). Halbfigur eines Mannes mit einem Briefe. — Paris. Mor. Kann. Ein Christuskopf; — Rud. Kann. Christus und die Samaritanerin. (1655?)

1660. London. William A. Coats (Dalskairth). Ein sitzendes Mädchen; — Herzog von Rutland (Belvoir Castle). Rembrandts Sohn Titus; — Lady Wantage. Brustbild einer alten Dame. (1661?) — Moskau. Mus. Ahasver, Haman und Esther (?). — Paris. Louvre. Selbstportrait; — Rud. Kann. Hendrikje im Brokatmantel. — Petersburg. Christus und die Samaritanerin.

1661. Amsterdam. Staalmeesters. Rembrandt f. 1661 und 1662. — Aschaffenburg. Christus (?). — Epinal. Mus. Eine alte Nonne (?). — Haag. Dr. Bredius. Zwei Neger. — London. Lord Kinnaird (Rossie Priory). Selbstportrait; — A. R. Boughton Knight. Der Mann mit dem Messer; — G. Donaldson. Sitzende alte Frau; — Lord Spencer (Althorp). Die Beschneidung Christi; — Earl of Wemyss (Gosford House). Ein lesender Kapuzinermönch (? ?). — Paris. Louvre. Evangelist Matthäus; — Mor. Kann. Ein betender Pilger; — Rud. Kann. Ein junger Rabbiner (?). — Petersburg. Graf Stroganoff. Kapuzinermönch (?). — Ragolin. Christus. — Wien. Graf Harrach. Ein betender Greis.

1662. Vanäs. Graf Wachtmeister. Junger Mann.

1663. Haag. Dr. Bredius. Homer.

1664. New-York. M. C. D. Borden. Lukrezia.

1665. New-York. Mus. Männliches Portrait (?).

1666. London. Nat. Gal. Bildnis einer jungen Frau; — Lawrie & Co. Der Evangelist. (? ?); — Lord Leconfield (Petworth). Bildnis eines jungen Mannes. — Petersburg. Jeremias Deeker.

1667. London. Alf. Beit. Sitzender junger Mann mit langen Locken; — Earl of Northbrook. Halbfigur eines sitzenden Greises.

1668. Darmstadt. Die Vorbereitung zur Geißelung. (Oder 1658?)

1669. London. A. W. Neeld (Grittleton House). Selbstportrait.

Zeichnungen. Rembrandts Zeichnungen sind noch weit mehr als seine Gemälde ein Tummelplatz der Täuschung, der Fälschung und des Betruges. Man kennt ungefähr 2000 Blätter, ein Viertel davon möglicherweise echt, ein großer Teil Zeichnungen unbekannter Schüler und der größere Rest Fälschungen der raffiniertesten bis zur plumpsten Art. Es muß jeden, der mit der Sachlage vertraut ist, befremden, daß gegenüber diesen Massen angeblicher Rembrandtzeichnungen uns nicht eine einzige sichere von den beiden Fabricius, von Salomon Koninck, von Jan Victor, von Lavecq, von Aart de Gelder, C. Brauwer, Juperville u. a. bekannt ist, daß die wenigen Zeichnungen, welche wir von G. Flinck, G. v. den Eeckhout, Nic. Maes, Phil. de Koning, Jan van Noort IV., Heerschop, Renesse, Rodtermondt, Sam. Hoogstraaten und anderen kennen, unmöglich das Um und Auf bilden können, welches von ihnen auf uns gekommen ist. Dies im Auge behalten, sind 2000 Zeichnungen verhältnismäßig sehr wenig. Anderseits wissen wir, daß Zeichnungen von Jan Lievens, Jan Leupenius, Abr. Furnerius, Philip de Koning, van Esselens, Roghman und einem Dutzend anderer Meister jenen Rembrandts sehr ähnlich sehen, daß sehr geübte Augen erforderlich sind, um sie voneinander zu unterscheiden. Man kann daher Zeichnungen nicht vorsichtig genug als Rembrandts Werke einschätzen, und um so mehr reizt es den Kunsthistoriker, über das tatsächliche Verhältnis dieser zahllosen Objekte zu ihrem vermeintlichen oder wirklichen Urheber Klarheit zu bekommen. Signiert sind Zeichnungen nur in seltenen Ausnahmen und wenn dies der Fall ist, so war ja nichts leichter, als den Namen Rembrandt daraufzuschreiben, wie dies in der Tat unzähligemal von fremder Hand geschah. Man benötigt andere Kriterien zu ihrer Bestimmung. Aber auch diese erweisen sich nicht selten als hinfällig und trügerisch.

Den ersten Versuch, die Rembrandtzeichnungen sogar chronologisch zu ordnen, machte Vosmaer; Dutuit gab die chronologische Ordnung wieder auf, da sie undurchführbar ist.

Kürzlich publizierte C. Hofstede de Groot einen Katalog der Handzeichnungen Rembrandts (Haarlem 1906), verzeichnete 1613 Blätter in öffentlichen und Privatsammlungen und versuchte sie auch chronologisch festzustellen. Das Denkwürdigste sind aber seine Untersuchungen über das Material, mit welchem Rembrandt zeichnete. Abgesehen von Silberstift, Rötel, Kreide — über welche ein Zweifel kaum Platz greifen kann —, kommt er (p. XLI) zu dem Schlusse, daß es wahrscheinlich ist, „daß Rembrandt einfach mit seiner gewöhnlichen Schreibtinte zeichnete. Da diese Tinte nicht auf mechanischem (?) Wege hergestellt, sondern durch Handarbeit (?) aus Galläpfeln gewonnen wurde, wie de Groot sagt, hat sie das eine Mal eine dunklere, das andere Mal eine hellere Färbung. Ursprünglich war sie gewiß dunkelbraun oder nahezu schwarz; im Laufe der Zeit ist sie bräunlich geworden. Was der eine heutzutage Bister, der andere Sepia nennt, ist vermutlich in den meisten Fällen nichts anderes als die gewöhnliche Tinte, von der sich die chinesische Tinte oder Tusche durch ihre schwärzlichere Farbe sehr

deutlich unterscheidet!" Und an anderer Stelle (p. XXXIX) eröffnet er uns, daß Rembrandt sich nicht nur der Feder oder Rohrfeder, sondern eines in Tinte getauchten Stückchen Holzes bediente, wenn er gerade nichts anderes bei der Hand hatte! Diese Entdeckung ist in hohem Grade überraschend und die Kuratoren der Teyler-Stiftung in Haarlem fanden sie wertvoll genug, um dieses Werk auf Kosten der Stiftung drucken zu lassen und dem Autor auch noch den Teyler-Preis zu verleihen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man auch mit Tinte zeichnen kann und daß Künstler zuweilen mit solcher ein paar Skizzen entworfen haben, daß aber Zeichnungen, wie Merkur und Argus, wie der junge Tobias mit dem Fische der Albertina, wie die Beschneidung in Berlin u. a. m. mit Galläpfeltinte, vielleicht gar auch mit einem Hölzchen oder Stückchen Holzes gezeichnet sind, derlei hat, seit es Kunstkenner gibt, noch keiner behauptet. Eher ist es möglich, daß Hofstede de Groot seine wertvollen Abhandlungen mit den Hinterhufen zu Papier bringe, als daß Rembrandt, auch wenn er nichts anderes zur Hand hatte, mit einem Hölzchen gezeichnet habe.

Aber nein — nicht doch — Hofstede de Groot ist selbst Sammler von Zeichnungen und hat die Schätze seiner eigenen Sammlung zum großen Teile in der von ihm besorgten Fortsetzung des F. Lippmannschen Werkes über Rembrandts Zeichnungen in den Serien II und III reproduziert, um sie einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Darunter sind tatsächlich Zeichnungen, die aussehen, als wenn sie mit einem Hölzchen gezeichnet wären; solche sind vor allen eine Frau im Wochenbette und eine Gruppe von fünf Männern (N. 96 und 97 der II. Serie). Dies sind in der Tat allem Anscheine nach solche „Hölzchenzeichnungen"; sie sind aber nicht von Rembrandt, sondern von dem Maler Remy van Haanen († 1894), der sich in seinen vielen Mußestunden das Vergnügen machte, solche Spässe zu zeichnen, um damit Kunstkenner und Rembrandtdoktoren von der Sorte der Hofstede de Groot zum besten zu halten. Es existieren noch viele solche, und Hofstede de Groot hat ihrer so viele in den letzten Serien des Lippmannschen Werkes reproduziert, daß van Haanen sich vor Freude darüber im Grabe auf den Bauch legen kann, denn das hat er sicher nicht erwartet, daß die Bastarde seiner Laune von dem Gehilfen Bodes, Bredius' und anderer Kenner des 20. Jahrhunderts als legitime Schöpfungen Rembrandts betrachtet werden.

Bei der nachfolgenden Aufzählung konnte selbstverständlich nur auf solche Blätter Rücksicht genommen werden, welche durch Lichtdrucke allgemein zugänglich sind, in erster Linie auf Zeichnungen in öffentlichen Sammlungen.

Die hier benützten Abkürzungen: Lippm. I., II., III. beziehen sich auf das soeben erwähnte, von F. Lippmann begonnene und in der II. und III. Serie von Hofstede de Groot so rühmlich fortgesetzte Werk: Original Drawings by Rembrandt Harmensz van Ryn. Berlin 1888—1906. 400 Bl. in drei Serien; — ferner auf desselben Berliner Handzeichnungswerk (Lippm. Berl. Handz.); — auf das Dresdner Handzeichnungswerk (D. H. Z.); — auf das Münchner von Dr. W. Schmidt (M. H. Z.); — auf die Publikation: Les dessins du Louvre von Marquis de Chennevières in fünf Bänden; — auf das Werk über die Zeichnungen des Nat. Mus. in Stockholm von J. Kruse; — und endlich auf das große Sammelwerk von Schönbrunner und Meder, welches unter dem Titel Albertina in zwölf Bänden eine große Anzahl von Zeichnungen der Albertina, der Sammlungen in Budapest, Stockholm, Frankfurt a. M., Darmstadt etc. reproduziert. Die Abkürzung Kl. bezieht sich auf das unter dem Titel „Die Handzeichnungen alter Meister der holländischen Schule" bei H. Kleinmann u. Cie. in Haarlem erschienene Sammelwerk. Ein bei den einzelnen Blättern eingefügtes Fragezeichen (?) bedeutet berechtigte Zweifel an der Echtheit des Blattes.

Amsterdam. Kupferstichkabinett (55 Bl.). Isaak segnet den Jakob. (Kl. I. 3); — Joseph deutet im Gefängnisse die Träume. (Lippm. II. 23); — Juda bittet seinen Vater, Benjamin mit nach Ägypten ziehen zu lassen. Gest. von Caylus. (Lippm. II. 70); — Der junge Tobias rüstet sich zur Abreise mit dem Engel. (Lippm. II. 81); — Der Engel verläßt mit dem jungen Tobias das Haus. (Lippm. II. 82); — Der ungetreue Diener wird von zwei Knechten vor seinen Herrn geführt. Studie für das Bild im Wallace Mus. in London. (Lippm. II. 78); — Christus wäscht den Aposteln die Füße. (Lippm. II. 21); — Christus, an einem Tische sitzend. Halbfigur. (Lippm. II. 28); — Christus erscheint dem ungläubigen Thomas. (Lippm. II. 75); — Der hl. Hieronymus, kniend. Studie für die zweifelhafte Radierung N. 101. (Lippm. II. 76); — Merkur und Jupiter bei Philemon und Baucis. Studie (?) für das Bild bei Yerkes in New-York. Fälschung. (Lippm. II. 24); — Esther vor Ahasver. Eine Frau, die vor dem Throne eines Fürsten in Ohnmacht fällt. (Lippm. II. 77); — Ein sitzender Mann, der sich nach rechts umsieht. (Lippm. II. 26); — Stehender Greis, nach rechts, die linke Hand ausgestreckt. (Lippm. II. 80); — Stehender Bettler mit pelzbesetzter Mütze. Halbfigur. (Lippm. II. 29); — Stehender Greis in ganzer Figur (?). (Lippm. II. 72); — Stehender Mann mit Pelzmütze und Jagdtasche (?). (Lippm. II. 73; Kl. I. 4); — Knabe mit langem Haar, an einem Tische sitzend, eine Pfeife an einer Kerze anzündend (?). (Lippm. II. 71); — Stehende junge Frau mit großem Hute. (Lippm. II. 80); — Schlafendes Kind. Halbfigur. (Lippm. II. 29); — Demokrit und Heraklit. Halbfiguren. (Lippm. II. 76); — Sitzende alte Frau. Sie hält einen Krug, aus dem ein Kind trinkt. (Lippm. II. 28); — Frauen vor einem Hause. (Lippm. II. 25; Kl. I. 2); — Zwei Frauen mit einem Kinde, welches zu gehen versucht. (Lippm. II. 83); — Eine Frau mit einem Kinde im Arme. (Lippm. II. 84); — Die Pfannkuchenbäckerin, vor ihr drei Kinder. Vergl. die Radierung N. 124. (Lippm. II. 86); — Aktstudie einer stehenden Frau. (Lippm. II. 87); — Aktstudie einer sitzenden Frau. (Kl. I. 2); — Liegender Löwe. (Lippm. II. 27); — Desgl. (Kl. I. 3); — Drei Bl. Landschaften. (Lippm. II. 22, 69 und 74); — Blick auf die Amstel. (Lippm. II. 85); — Ein Stadttor. (Lippm. II. 79; Kl. 1); — Eine Zugbrücke. (Kl. I. 3.)

Mus. Fodor (18 Bl.). Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (?). Kopie im Brit. Mus. (Lippm. III. 87; Kl. III. 7); — Die Rückkehr des jungen Tobias. (Kl. III. 8); — Tobias heilt seinen Vater. (Lippm. III. 83; Kl. III. 14); — Die Darstellung im Tempel. (Lippm. III. 84; Kl. III. 10); — Der Zinsgroschen (?). (Lippm. III. 85; Kl. III. 6); — Maria als Mater Dolorosa. Halbfigur. (Kl. III. 10); — Vulkan bringt die im Netze mit Mars gefangene Venus vor die Götter des Olymps. (Lippm. III. 82; Kl. III. 17); — Greis mit langem Barte und Pelzmütze, nach links. (Kl. III. 2); — Desgleichen, nach rechts. (Kl. III. 2); — Greis mit langem Barte und hoher Mütze. Vergl. die Radierung N. 326. (Kl. III. 2); — Kopf einer alten Frau mit Mütze. (Kl. III. 10); — Zwei kleine beschattete Köpfe. (Kl. III. 10); — Neun Figuren in einer Synagoge. (Lippm. III. 85); — Liegender Löwe. (Kl. III. 3); — Der Turm der Westerkerk in Amsterdam. (Lippm. III. 86; Kl. III. 4.)

Koll. J. Six (9 Bl.). Joseph erzählt seine Träume. Vergl. die Radierung N. 37. (Lippm. II. 7); — Christus vor Pilatus. Vergl. ein Gemälde bei R. Kann in Paris; — Homer, Verse vortragend. Bez. Rembrandt aan Joanus Six. 1652. (Lippm. II. 6); — Jan Six, an einem Fenster stehend. Studie für die Radierung N. 285. (Lippm. II. 53); — Bildnis eines Mannes mit langen Locken, breitrandigem Hute und Mantel (Jan Six?). (Lippm. II. 5); — Die Mutter des Jan Six, an einem mit großen Büchern bedecktem Tische sitzend. Bez. Rembrandt f. 1652. (Lippm. II. 54); — Entwurf für die anatomische Vorlesung des Dr. Deyman. (Repr. in L'Art. 1877. II. p. 73; Lippm. II. 56.)

Berlin. Kupferstichkabinett (zirka 160 Bl.). Das Opfer Kains und Abels. (Lippm. II. 60); — Der Traum Jakobs (?). (Lippm. I. 27); — Der Engel verläßt Manoah und seine Frau. (Lippm. I. 22); — Der Prophet Nathan vor David. (Lippm. I. 194); — Ahasver, thronend, vor ihm rechts ein kniender Mann, links ein schreibender (?). (Lippm. I. 31); — Tobias erschrickt vor dem Fische. (Lippm. Berl. Handz. II.); — Die Rückkehr des jungen Tobias. (Lippm. Berl. Handz. III.); — Susanna und die beiden Alten. Bez. R. f. Auf der Rückseite einige Zeilen von Rembrandts (?) Hand. (Lippm. II. 20); — Studie zu einer Susanna im Bade. (Lippm. I. 197); — Die Beschneidung. (Lippm. I. 19.) Gestochen: Rembrandt pinx. Naudet exc. Gravé d'après le tableau original de Rembrandt 1639; — Der Engel erscheint dem Joseph. (Lippm. I. 17); — Christus mit neun Jüngern am Tische (?). (Lippm. I. 200; Picart. Impost. F.); — Studie für die Radierung des Hundertguldenblattes N. 74. (Lippm. I. 3); — Die Auferweckung der Tochter des Jairus. (Lippm. I. 146); — Der Abschied des verlorenen Sohnes. (Lippm. II. 37); — Der barmherzige Samariter verbindet den Verwundeten. Datiert 1644. (Lichtdr. im Kat. d. Verst. Habich); — Derselbe Gegenstand, verändert (?). (Lippm. I. 25); — Das Abendmahl nach Leonardo da Vinci. Bez. Rembrand f. 1635. (Lippm. I. 24; von Houbraken erwähnt. I. 270); — Christus findet am Ölberge die Jünger schlafend (?). (Lippm. I. 33); — Pilatus spricht zu dem Volke. (Lippm. I. 198.) Gestochen von Bartsch (?); — Die Kreuztragung. (Lippm. I. 15); — Studie für eine Kreuzabnahme (?). (Lippm. I. 5); — Desgleichen. (Lippm. I. 199); — Die Beweinung Christi. (Lippm. II. 39); — Derselbe Gegenstand. (Lippm. I. 11); — Die Grablegung (nicht von Rembrandt). (Lippm. I. 193); — Derselbe Gegenstand. Gest. von Laurents und wahrscheinlich eine Fälschung. (Lippm. II. 58); — Sitzender Prophet. (Lippm. I. 20); — Gruppe von sieben Personen, die einer Predigt zuhören. (Lippm. I., 195); — Jupiter bei Philemon und Baucis. Mit einigen Zeilen von Rembrandt (?). Fälschung. (Lippm. I. 30); — Pyramus und Thisbe. (Lippm. II. 42); — Derselbe Gegenstand. (Lippm. II. 42); — Thisbe bei der Leiche des Pyramus. (Lippm. I. 28); — Belisar, an einem Tore bettelnd. Mit mehreren Zeilen von Rembrandts Hand; — Selbstportrait in halber Figur, an der Wand eine Palette. Sehr zweifelhaft. (Lippm. I. 1); — Saskia. Mit der späteren Schrift: Dit is naer myn huysvrou geconterfeyt, do sy 21 jaer oud was, den derden dach als wy getrouwt waeren, den 8. Junyus 1633. Silberstiftzeichnung auf Pergament. (Lippm. I. 6.) Radiert von W. Unger; — Bildnis des Andreas Doria. „ANDREAS D.AVREA, hartog van S(tad) Jenuwa. Kopie nach einer verschollenen italienischen Medaille. (Lippm. I. 26); — Studie für die Staalmeesters. (Lippm. I. 196); — Der Dichter Vondel vor seinem Hause. (Lippm. I. 29); — Orientale mit Turban, auf einen Stock gestützt. (Lippm. II. 57); — Stehender Bettler in ganzer Figur. (Lippm. II. 35); — Sitzende Frau in orientalischem Kostüm. (Siehe die Radierung N. 340.) (Lippm. I. 7); — Sitzende alte Frau, lesend. (Lippm. I. 34); — Frau mit großem Schleier in einem Lehnstuhle. (Lippm. I. 21); — Ein ungezogenes Kind, das von seiner Mutter fortgetragen wird. Original einer Zeichnung in Budapest. Gestochen von Ploos van Amstel. (Lippm. I. 9); — Alte blinde Frau, nach rechts, mit einem Kinde, darunter ein bettelndes Kind. (Lippm. I. 23); — Orientale mit Turban, von hinten gesehen. (Lippm. II. 35); — Stehender Mann in ganzer Figur. Links eine Bettlerin. (Lippm. I. 8); — Studienblatt mit verschiedenen Figuren. (Lippm. I. 2); — Desgleichen. (Lippm. I. 16); — Neun Studien von Männern und Frauen. (Lippm. I. 18); — Flachlandschaft mit einer Kuhherde. (Lippm. I. 32); — Diverse Landschaften. (Lippm. I. 12, 13, 14, 35, 36, 37 und 61); — Das angebliche Panorama von London (?), in der Mitte die St. Pauls-Kathedrale (?), welche 1666 abbrannte. Zwei Wiederholungen in der Albertina. Allem Anscheine nach auch eine „Hölzchenzeichnung mit Galläpfeltinte". Diese starken Schattenmassen im Vordergrunde ohne Motivierung in der Beleuchtung oder in der Luft, scheinen eher einen Fälscher als einen Künstler zu verraten. (Lippm. I. 4.)

Budapest. (26 Bl.) Susanna und die beiden Alten. Tuschzeichnung. Wohl nach dem Bilde in Berlin. (Alb. III. 286); — Der Löwe bei dem Leichnam des ungehorsamen Propheten. (Albertina. N. 64); — Christus und die Samaritanerin. (Reprod. bei Dutuit. III. Bd.); — Junge Frau (Saskia?), an einem Fenster sitzend. Gestochen von Jos. Schmidt. (Reprod. bei Dutuit. III. Bd.); — Stehender Jude. Kniestück. (Albertina. N. 550); — Stehender Mann in ganzer Figur, vom Rücken gesehen. (Albertina. N. 550); — Stehender Mann, von vorn, mit Hut und Degen. (Albertina. N. 550); — Zwei Frauen, nach rechts gehend, die vordere trägt einen großen Kübel. (Albertina. N. 550); — Aktstudie einer jungen Frau, stehend, das Hemd vor sich haltend. (Albertina. N. 69); — Aktstudie eines jungen Mannes. Gestochen von Jos. Schmidt. (Albertina. N. 132); — 2 Bl. Liegende Löwen. (Lichtdruck bei Dutuit. III. Bd., und Albertina. N. 64); — Ein Bauernhaus. (Albertina. N. 549); — Der Hof desselben Hauses. (Albertina. N. 549.) Beide Blätter gest. von Jos. Schmidt.

Chantilly. Musée Condé (6 Bl.). Der ungetreue Knecht. Gestochen von Leroy. (L'Art. 1879. IV. p. 126.)

Darmstadt. Der Skelettreiter. (Albertina. V. 598); — Figurenstudie. (Albertina. V. 480.)

Dresden. (Naherz 100 Bl.) Gott verheißt Abraham einen Sohn. Fälschung. (Lippm. I. 138; D. H. Z. 324); — Abraham opfert den Isaak. Fälschung. (D. H. Z. 309); — Joseph und die Frau Potiphars (?). Fälschung. (D. H. Z. 291); — Joseph deutet die Träume des Mundschenks und des Bäckers im Gefängnisse. Fälschung. (D. H. Z. 289); — Simson, mit dem Löwen kämpfend. Fälschung. (D. H. Z. 308); — Saul stürzt sich in sein Schwert. Fälschung. (D. H. Z. 298); — Das Urteil Salomos. (Lippm. II. 96. Echt); — Die Abreise des ungehorsamen Propheten. Brutale Fälschung. (I. Könige. XIII. 23.) (Lippm. I. 97; D. H. Z. 320); — Der Engel zeigt Tobias den Fisch. Fälschung. Angeblich Studie für das Bild in Glasgow. (D. H. Z. 296); — Der Engel verkündet Zacharias die Geburt Johannes des Täufers. Fälschung. (D. H. Z. 301); — Maria mit dem Kinde, sitzend. (Madonna della Sedia.) Fälschung. (D. H. Z. 305); — Die Beschneidung. Fälschung. (D. H. Z. 294); — Jesus unter den Schriftgelehrten. Fälschung. (D. H. Z. 315); — Die Taufe Christi. Fälschung. (D. H. Z. 325); — Die Versuchung Christi. Fälschung. (D. H. Z. 306); — Die Abreise des verlorenen Sohnes. Vielleicht S. v. Hoogstraaten? (D. H. Z. 300); — Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Fälschung. (D. H. Z. 326); — Angebliche Studie für das Schiff im Sturme im Gardner-Mus. in Boston. Fälschung. (D. H. Z. 290); — Ecce Homo. Höchst unsicher und wahrscheinlich auch eine Fälschung. (Lippm. I. 137; D. H. Z. 288); — Geißelung Christi. Brutale Fälschung. (D. H. Z. 330); — Christus am Ölberge. Fälschung; — Die Beweinung Christi. Fälschung. (D. H. Z., 299); — Christus erscheint der Maria Magdalena. Angebliche Studie für das Bild in Buckingham Palace. Wahrscheinlich auch eine Fälschung. (D. H. Z. 312); — Die Auferweckung der Tabitha durch Petrus. Möglicherweise echt. (Lippm. I. 95; D. H. Z. 328); — Orientalischer Fürst mit federgeschmücktem Turban. Im besten Falle eine Schülerzeichnung. (D. H. Z. 310); — Vor einem sitzenden Herrscher küßt ein bewaffneter Mann den Boden. Fälschung. (D. H. Z. 307); — David wird zum Kampfe gegen Goliath gerüstet. Fälschung. (Albertina. N. 72); — Alter Bettler mit flehender Gebärde. Studie für den Apostel Petrus der Radierung N. 95. Sehr zweifelhaft. (Lippm. II. 50; D. H. Z. 287); — Jonas, vom Walfische ausgespien. Fälschung. (D. H. Z. 297); — Ein Orientale, zu einer auf der Erde liegenden Frau sprechend. Fälschung. (D. H. Z. 311); — Diana mit sieben Nymphen, von Aktäon überrascht. Vielleicht echt, aber in dieser Gesellschaft von Fälschungen höchst verdächtig. (Lippm. I. 98; D. H. Z. 334); — Der Raub des Ganymed. Angeblicher Entwurf für das Gemälde in Dresden. Merkwürdig, daß sich Zeich-

nung und Bild in Dresden gefunden haben! (Lippm. I. 136; D. H. Z. 292); — Lukretia wird von Tarquin im Bette bedroht. Fälschung. (Albertina. N. 72); — Eine sitzende schlafende Alte in ganzer Figur. Nicht sicher. (D. H. Z. 286); — Brustbild eines sitzenden bärtigen Greises. Auf der Rückseite die Zahl 1650. Fälschung. (D. H. Z. 313); — Bärtiger Alter mit hoher Mütze, aus einem Fenster heraussehend. Sehr fragwürdig. (D. H. Z. 316); — Junges Mädchen, aus einem Fenster stehend. Skizze (?) für das Bild in Stockholm. Möglicherweise echt; — Ruhendes Mädchen. Aktstudie. Fälschung. (D. H. Z. 331); — Junge Frau im Bette. Halbfigur. Vielleicht echt. Einigen Münchner Zeichnungen sehr verwandt. (D. H. Z. 295); — Sitzende Frau am Küchenherd. Studie für die Radierung N. 124 (?); — Mädchen mit großem Kopftuche in ganzer Figur (?). (D. H. Z. 317); — Studienblatt mit diversen Figuren. Brutale Fälschung. (D. H. Z. 329); — Sitzende Frau mit einem Wickelkinde. Eine zweite Frau daneben. Vielleicht echt. (D. H. Z. 318); — Alter Mann mit breitkrempigem Hute, auf einen Stock gestützt, neben ihm ein Mädchen. (Lippm. I. 148); — Ein sitzender Jüngling, schlafend. Aktstudie (?). Nicht sicher. (D. H. Z. 332); — Männlicher Akt, stehend, vom Rücken gesehen. Nicht sicher. (D. H. Z. 314); — Sitzender Löwe. Fälschung. (D. H. Z. 303); — Ansicht eines Stadttores. (D. H. Z. 322); — Ein Stadtgraben (?). (D. H. Z. 321); — 3 Bl. Bauernhäuser. Sehr fragwürdig. (D. H. Z. 302, 304 und 323); — Dies ist eine der sonderbarsten Sammlungen von Rembrandt-Zeichnungen, über deren Herkunft wir mit Ausnahme einiger aus der Verst. Astaria herrührender Blätter leider nicht unterrichtet sind. Die Fälschungen scheinen alle von ein und derselben Hand zu sein. Von Dietrich sind sie nicht, aber der Zeichner lebte wohl in Dresden, Leipzig oder Wien. Laurents, Falbe, Stieglitz, A. v. Bartsch und andere haben mehrere Blätter dieser Art gestochen. Er scheint das Alte Testament zu dem Zwecke studiert zu haben, Rembrandts Stoffgebiet zu erweitern, was ihm auch in den Augen der ganzen Rembrandt-Forschung gelungen ist. Man nennt einen Hamburger namens Heuvel (?) oder Hufel (?) als denjenigen, von dem diese Art Fälschungen herrühren. Ich war nicht in der Lage, Bestimmteres über ihn zu erfahren.

Sammlung Friedrich August II. (34 Bl.). Das Abendmahl. Kopie eines anonymen Stiches (von Fra Antonio da Monza) nach Leonardo da Vinci. Bez. Rembrant f. (Gaz. d. B. Arts. VII. 1892. p. 203; Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1894; Lippm. I. 99); — Gefangennahme Christi (?). (Lippm. II. 47); — Pyramus und Thisbe. (Lippm. I. 100); — Studie eines sitzenden Greises für das Bild bei A. v. Carstanjen in Berlin (?); — Alte sitzende Frau mit großem Kopftuche. Studie für das Bild der Eremitage. (Kat. N. 807.) (Lippm. I. 140); — Ein junges Mädchen in einer Fensteröffnung. Studie (?) für das Bild in Dulwich College; — Bettler mit Pelzmütze, einen Stock in der Linken. (Lippm. I. 140.)

Frankfurt a. M. Städel (17 Bl.). Studie zu einem betrunkenen Loth. Bez. Rembrandt f. 1633. Angeblich zu dem 1631 datierten, durch den Stich von J. G. Vliet bekannten Gemälde; — Nathan kniet vor David. Der Kopf Davids ist von M. Pool radiert; — Kalvarienberg. (Albertina. 322); — Die Befreiung des Petrus aus dem Gefängnisse. Gestochen von Caylus. (Albertina. VII. 810.)

Haag. K. Bibliothek (2 Bl.). Simeon mit dem Jesuskinde. Bez. Rembrant f. 1661. Zeichnung in dem Album von Jac. Heyblock. Auf der Rückseite zwölf Verse und: Anno 1661. den 30. maert. A. V. L. oder AML.; — Brustbild eines bärtigen Greises mit flacher Mütze. In dem Album Burchard Grossmanns d. J. 1634. Von Rembrandt bez. Een vroom gemoet acht eer voor goet. Rembrandt 1634. (Kl. I. 3.)

Koll. A. Bredius. Biblische Darstellung. Ein Greis, ein Knabe, der ihm mit einem Fächer fächelt, und eine alte Frau. (Lippm. II. 51); — Das Wunder des Propheten Elisa. (II. Kön. VI. 5, 6.) (Lippm. III. 100); — Ansicht von Rhenen. Nicht sicher. (Lippm. II. 52.)

Haarlem. Mus. Teyler (21 Bl.). Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Radiert von Claussin. (Lippm. I. 167; Kl. I.); — Christus unter seinen Jüngern. Bez. Rembrandt f. 1634. (Lippm. I. 165); — Christus bei Maria und Martha. Radiert von Picart. (Lippm. I. 170; Kl. I.); — Die Grablegung Christi. Mit Benützung des Motivs einer italienischen Zeichnung von Perino del Vaga im Louvre. Aber nicht von Rembrandt. (Lippm. I. 169); — Studie eines sitzenden Greises. Bez. mit Monogr. und 1631. (Lippm. I. 168); — Zwei stehende Männer in orientalischem Kostüm. (Elzheimer?) (Kl. V. 49); — Studienblatt mit zwei Juden und anderen Figuren. (Lippm. III. 81); — Die „Amme des Titus". Eine Frau im Kostüm der Provinz Nordholland. Von hinten gesehen. (Lippm. I. 166; Kl. I. 3); — Stadttor zwischen niedrigen Häusern. (Lippm. II. 8.)

Hamburg. Kunsthalle (14 Bl.). Der Engel erscheint der Hagar. (Lippm. I. 135); — Christus am Ölberge. Vergl. die Radierung N. 75. (Lippm. I. 134); — Der hl. Hieronymus in ganzer Figur, lesend. Vergl. die Radierung N. 104. (Lippm. I. 133); — Der büßende hl. Hieronymus in ganzer Figur. (Lippm. I. 132.)

Hilversum. Koll. W. Six. Isaak segnet den Jakob. (Lippm. II. 55.)

Leiden. Kupferstichkabinett (4 Bl.). Simson im Schoße der Delila, von den Philistern überfallen. (Kl. V. 2); — Ein Soldat mit Helm und [illegible]wert. (Kl. V. 1); — Aktstudie einer liegenden Frau. (Kl. V. 3.)

London. Brit. Mus. (103 Bl.). Gott erscheint mit zwei Engeln vor Abraham. (Kl. II. 44); — Loth verläßt mit seiner Familie Sodoma. Nicht sicher. (Kl. III. 60); — Die Verstoßung der Hagar. Gestochen von Claussin. (Lippm. I. 101; Kl. II. 51); — Die Opferung Isaaks. Bez. Rembrand. Studie für das von Rembrandt überarbeitete Bild in München (?). (Kl. IV. 23); — Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. (Kl. IV. 14); — Desgleichen. Kopie nach einer Zeichnung im Mus. Fodor in Amsterdam. (Lippm. I. 106; Kl. IV. 4); — Isaak segnet den Jakob. (Kl. IV. 12); — Der Traum Jakobs. (Kl. IV. 41); — Joseph als Aufseher im Gefängnisse (?). (Lippm. I. 108; Kl. II. 61); — Derselbe Gegenstand. (Kl. II. 45); — Die Opferung der Tochter Jephthas. (Lippm. I. 105; Kl. II. 50); — Der Erzengel Gabriel erscheint dem Zacharias. (Lippm. I. 126; Kl. II. 53); — Ein Prediger vor einer großen Versammlung. (Kl. IV. 19); — Maria mit dem Kinde, an einem Fenster sitzend. (Lippm. I. 114; Kl. IV. 25); — Heilige Familie, das Kind in der Wiege. (Kl. III. 62); — Die Rückkehr der hl. Familie aus Ägypten. (Lippm. I. 107; Kl. IV. 20); — Christus, auf dem Meere schreitend. (Kl. III. 41); — Der wunderbare Fischzug. (Kl. III. 31); — Das Scherflein der Witwe. (Lippm. I. 112; Kl. III. 1); — Der barmherzige Samariter bei der Herberge. Entwurf für das Gemälde im Louvre. (Lippm. I. 190); — Christus bei Martha und Maria. (Kl. III. 49); — Pilatus, seine Hände waschend. Angebliche Skizze für das Gemälde bei Rudolf Kann in Paris (?). (Kl. III. 52); — Die Abnahme vom Kreuze. Von Rembrandt selbst vielfach verändert und korrigiert. Studie für die Grisaille der Nat. Gal. in London. (Lippm. I. 103; Kl. IV. 1); — Die Grablegung Christi (ursprünglich eine Auferweckung des Lazarus). Datiert 1630. (Lippm. I. 102; Kl. III. 42); — Enthauptung dreier Männer. (Kl. IV. 11); — Diana im Bade. Vergl. die Radierung N. 201 und ein Gemälde in der Sammlung E. Warneck in Paris. (Kl. III. 49); — Die Verleumdung des Apelles (?). Nach Andrea Mantegna. Die Originalzeichnung Mantegnas war in der Sammlung Schelling in Amsterdam. (Lippm. I. 119; Kl. II. 52); — Brustbild Rembrandts. Der Radierung N. 338 verwandt. (Lippm. II. 45; Kl. III. 43); — Bildnis des Cornelis Claesz Ansloo. Echt bez. Rembrandt f. 1640. Entwurf für die Radierung N. 271. (Lippm. I. 120; Kl. III. 32); — Bildnis des Jan Cornelisz Sylvius. Entwurf für die Radierung N. 280. (Lippm.

I. 121; Kl. III. 46); — Eine Frau an einem Tische. (Kl. II. 57); — Portraitstudie einer Dame mit einem Fächer. (Für das Bild der Familie van Weede van Dykveld in Amsterdam, Ryks-Mus.) (Kl. III. 39); — Skizze eines reitenden Offiziers. (Lippm. II. 43; Kl. IV. 2); — Halbfigur eines jungen Zeichners mit hohem Hute. (Lippm. II. 41; Kl. III. 54); — Ein schlafender Knabe, mit dem Oberkörper auf einem niedrigen Stuhle. (Kl. IV. 6); — Brustbild eines Kindes von vorn. (Lippm. II. 41; Kl. III. 55); — Junger Mann mit breitrandigem Hute, die rechte Hand unter dem Kinn. (Lippm. I. 125; Kl. III. 93); — Ein alter Mann, stehend, auf einen Stock gestützt, in ganzer Figur (Tobias). (Kl. III. 34); — Studie eines stehenden Orientalen. (Kl. III. 36); — Schlafendes Mädchen in sitzender Stellung. (Kl. III. 50); — Drei Studien eines alten, auf einen Stock gestützten Mannes. (Kl. IV. 64); — Studienblatt mit zwei Köpfen alter bärtiger Männer. (Kl. IV. 22); — Drei Studien eines alten auf Krücken gehenden Mannes mit hoher Pelzmütze. Vergl. die Radierung N. 138 und die Zuschauer in dem Simeon im Tempel, im Haag. (Lippm. I. 111; Kl. III. 35); — Eine Frau, aus einer Kirche kommend. (Lippm. I. 125; Kl. III. 38); — Ein bärtiger Alter im Pelzrocke, in einem Lehnstuhle. (Lippm. I. 109; Kl. III. 37); — Zwei Negertrommler, auf Maultieren, nach rechts reitend. Kopie nach einem orientalischen Original. (Lippm. I. 117; Kl. II. 56); — Lagerszene an einem Wege. (Lippm. I. 104; Kl. II. 54); — Vier Orientalen, unter einem Baume sitzend und Kaffee trinkend. Nach einer indischen Miniatur. Radiert von S. Watts. (Kl. II. 46); — Zwei Orientalen im Gespräche. Desgl. (Kl. IV. 60); — Ein Mann, stehend, die Linke auf ein Schwert gestützt. Desgl. (Kl. IV. 24); — Orientalischer Lanzenreiter auf gallopierendem Pferde. Desgl. (Lippm. I. 116; Kl. IV. 8); — Ein thronender Fürst, dem ein Diener einen Brief übergibt. Desgl. (Lippm. II. 44; Kl. II. 58.) Ganz sicher sind diese orientalischen Figuren nicht; — Aktstudie eines sitzenden jungen Mannes. (Kl. III. 40); — Aktstudie eines liegenden Jünglings mit gefalteten Händen. (Burlington Mag. I. p. 134); — Aktstudie eines stehenden Mannes, den linken Arm aufgelehnt. Entwurf für die Radierung N. 194. (Lippm. II. 46; Kl. II. 59); — Kranke Frau, im Bette liegend. (Kl. IV. 13); — Desgleichen in halber Figur. (Kl. IV. 18); — Aktstudie einer sitzenden Frau. (Kl. III. 51); — Aktstudie einer sitzenden Frau, die Linke an der Bettgardine. Siehe die Radierung N. 202. (Lippm. I. 123; Kl. II. 60); — Aktstudie einer Frau, von vorn, an einem Stuhle stehend. (Kl. II. 48); — Rembrandt, nach einem weiblichen Modell zeichnend. Studie für die Radierung N. 192. Radiert von J. Weißenbruch. (Lippm. I. 110; Kl. IV. 15); — Rückseite: Joseph im Gefängnisse, die Träume deutend. (Kl. IV. 16); — Studienblätter nach Löwen. (Kl. III. 48. Radiert von Picart; IV. 27. Desgl.; IV. 28, 59; IV. 29; Lippm. II. 62 etc.); — Löwin, nach links liegend. Picart sc. (Kl. III. 47); — Vier Studien nach Löwen. (Kl. IV. 10); — Ein Elefant nach rechts, im Profil. Im Hintergrunde zwei Männer und ein Kind. Gestochen von W. Baillie. (Lippm. I. 118; Kl. III. 46); — Flußlandschaft. (Lippm. I. 113); — Bauerngehöft. (Lippm. I. 115; Kl. II. 47); — Baumgruppe. (Kl. III. 45); — Desgl. (Kl. III. 56); — Ausblick auf einen Festungswall. (Kl. III. 63); — Landschaft mit einem Gehöfte. (Kl. II. 43); — Landschaft an einem Wege. (Lippm. I. 124; Kl. III. 58); — Ansicht eines Schlosses. Kopie in Dresden. (Lippm. I. 124; Kl. III. 64); — Flachlandschaft. (Kl. IV. 61); — Bäume an einem Kanal. (Kl. IV. 62); — Winterlandschaft. (Kl. IV. 63); — Bauerngehöft. (Lippm. I. 104); — Blick in ein großes Gebäude mit zahlreichen Figuren. (Kl. III. 61); — Zwei kleine Schiffe im Sturme. (Lippm. II. 61); — Eine vierrädrige Kutsche mit aufgestellter Deichsel. (Lippm. I. 30; Kl. III. 30.)

Earl Brownlow in Ashridge. Liegender Löwe. (Lippm. I. 150); — Liegender Hund. (Lippm. I. 150 a.)

Herzog v. Devonshire, Chatsworth (33 Bl.). Sämtlich aus der Sammlung Nic. Antoni Flinck (s. I. p. 539), aus dessen Nachlasse sie 1754 der damalige Herzog von Devonshire kaufte. — Zwei Fragmente. Rechts ein an einem Tische sitzender Engel, links Laban mit Lea. (Lippm. I. 77); — Isaak segnet den Jakob. (Lippm. I. 76); — David ernennt Salamon auf dem Sterbebette zu seinem Nachfolger. (I. Könige. I.) (Lippm. I. 51); — Die Verspottung Christi. 17 Figuren. (Lippm. I. 52); — Der hl. Gregor (?) an einem Tische mit Büchern. (Lippm. I. 79); — Studienblatt mit vier Figuren. (Lippm. I. 78); — 28 Bl. Landschaften. (Sämtlich bei Lippm. I. reproduziert.)

J. P. Heseltine (78 Bl.). Der Segen Jakobs. (Lippm. I. 47); — Moses bei dem brennenden Busche. (Lippm. II. 33); — Jude mit hoher Mütze, sitzend. Studie für einen der zwei Alten in der Susanna. in Berlin; — Heilige Familie. (Lippm. I. 188); — Anbetung der Hirten. Entspricht dem Bilde in der Nat. Gal. in London. Gestochen von J. E. Haid und Falbe. (Lippm. I. 88); — Simeon im Tempel, ungefähr 40 Figuren. (Lippm. I. 184); — Christus am Ölberge. (Lippm. II. 36); — Derselbe Gegenstand. (Lippm. I. 39); — Rembrandt in späteren Jahren, in ganzer Figur von vorn, im Arbeitsanzuge. Von späterer Hand bezeichnet: Getekent door Rembrant van Rhyn naer syn selves soals hy in syn schilderkamer gekleet war. (Lippm. II. 65); — Eine schlafende Alte, ein Buch auf den Knien. Gestochen von Denon. (Lippm. I. 93); — Ein bärtiger Greis von vorn, sitzend, den linken Arm auf der Stuhllehne. Bez. Monogramm und 1630. Von Rembrandt oft benütztes Modell. (Lippm. I. 187); — Studie eines Greises mit Turban, an einem Tische sitzend. Studie zum Goldwäger. (Lippm. I. 89); — Sitzende alte Frau, nach links, ein Buch auf dem Schoße. Gestochen von W. W. Ryland 1763. (Lippm. I. 90); — Junges Mädchen am Fenster, schlafend. (Lippm. II. 31); — Bärtiger Mann mit flacher Mütze, die Beine übereinandergeschlagen. (Lippm. II. 67); — Schlafendes junges Mädchen, im Profil nach links. (Lippm. II. 38); — Brustbild einer alten Frau mit Mütze. (Lippm. I. 187); — Stehende Frau in ganzer Figur, zu einem Fenster hinausblickend. (Lippm. I. 92); — Schlafendes Kind in einer Wiege, nach links. Gestochen mit der Adresse: at Austin and van der Gucht. (Lippm. I. 188); — Sitzender Mann von vorn, der einem Kinde zu essen gibt. (Lippm. I. 45); — Junge Frau an einem Fenster, den Kopf in die Linke gestützt. (Lippm. I. 185); — Ein bärtiger Greis, sitzend, dem eine vor ihm kniende Frau die Schuhe auszieht. Eine zweite macht das Bett in Ordnung (?). (Lippm. I. 46); — Studienblatt mit sechs Köpfen. Auf der Rückseite zwei Hütten. Silberstift auf Pergament. (Lippm. I. 48 und 49); — Studienblatt mit neun Köpfen. Vergl. die Radierungen N. 365 und 369. (Lippm. I. 85); — Aktstudie eines jungen sitzenden Mannes. (Lippm. II. 66); — Desgl. (?) (Lippm. I. 44); — Desgl., eines auf einem Kissen stehenden Mannes. (Lippm. II. 68); — Nackte sitzende Frau. Vergl. die Radierung N. 198. (Lippm. I. 91); — Nackte Frau, liegend. (Lippm. I. 87); — Nackte Frau nach links, sitzend. (Lippm. I. 86); — Bauernhaus zwischen Bäumen. (Lippm. I. 143); — Blick auf Haarlem. Vergl. die Radierung N. 234. (Lippm. II. 30); — Landschaft mit einer Reihe von Windmühlen. (Lippm. I. 41); — Ansicht des Amsterdamer Rathauses nach dem Brande vom 9. Juli 1652. Bez. (Lippm. I. 38); — Landschaft mit einer Hütte. Bez. Rembrandt f. 1644. (?) (Lippm. I. 186); — Landschaften. (Lippm. I. 40, 42, 43 (?), 50, 56, 189; II. 30, 32, 64); — Blick auf den Montalbaens-Toren in Amsterdam. Gestochen von Claussin 1799. (Lippm. I. 84.)

Koll. Holford. Bildnis eines Mannes im Lehnstuhle, in der Linken den Hut; in einem Bogenfenster. Echt bez. Rembrandt f. 1634. Kapitalblatt. Gestochen von Josi. (Lippm. I. 127.)

C. Fairfax Murray. Eine junge Frau, die ein Kind die Treppe hinabträgt. (Lichtdruck in: 50 Zeichnungen von Rembrandt. Leipzig 1906. N. 14.) (C. Fairfax Murray. A Selection from his collection of old

Drawings, London 1908, enthält 36 Zeichnungen unter Rembrandts Namen.)

Koll. Henry Oppenheim. Mann mit zwei Kindern hinter einer verschlossenen Halbtür. Davor ein Bettler. (Lippm. III. 70.)

George Salting (16 Bl.). Christus auf dem Meere. (Lippm. III. 71); — Sitzende Frau in ganzer Figur, den Kopf in die Rechte gestützt. Gestochen von Claussin 1799. (Lippm. III. 73); — Eine auf dem Boden sitzende Frau mit einem Kinde. (Lippm. III. 74); — Zwei Studien nach einem Greise, der mit einem Kinde spielt. (Lippm. III. 72); — Zwei Frauen mit einem Kinde, welches zu gehen versucht. (Lippm. III. 74b.)

München. Kupferstichkabinett (ungefähr 150 Blätter). Hagar und der Engel. (M. H. Z. N. 83); — Isaak segnet den Jakob. (M. H. Z. 69); — Die Verkündigung an die Hirten. (M. H. Z. 45); — Die Beschneidung (zweimal). (M. H. Z. 28, 148); — Die Anbetung der Könige. Eine Kopie in Leipzig. (M. H. Z. 45); — Christus und die Ehebrecherin. Auf die Rückseite eines Beerdigungszettels vom 14. Mai 1659 gezeichnet. Mit einigen holländischen Zeilen. Fälschung mit Benützung der Idee der Radierung N. 67 „La petite tombe". (M. H. Z. 149); — Christus am Ölberge. (M. H. Z. 66); — Der reuige Petrus oder Judas. (M. H. Z. 84); — Simon von Kyrene, das Kreuz tragend. (M. H. Z. 171); — Der Engel am leeren Grabe Christi. (M. H. Z. 83); — Die Himmelfahrt Christi. (M. H. Z. 83); — Der Tod der Maria. Studie für die Radierung N. 99); — Die Verschwörung des Claudius Civilis. Vier verschiedene Entwürfe, offenbar für das Gemälde in Stockholm. (M. H. Z. 46, 151); — Fünf kämpfende Männer in einem Walde. (M. H. Z. 66); — Studie für die Radierung N. 273, Abraham Fransen; — Junge Frau im Bette. 2 Bl. (M. H. Z. 47); — Brustbild eines Mannes, nach links, mit langem Haar. (M. H. Z. 68); — Ein auf dem Rücken liegender Mann in Verkürzung. (M. H. Z. 66); — 2 Bl. Eine Frau mit großer Haube im Lehnstuhle. (M. H. Z. 66); — Brustbild einer Frau im Profil, nach links. (M. H. Z. 8); — Sitzendes junges Mädchen, an einem Tische lesend. (M. H. Z. 30); — Ähnlicher Gegenstand. (N. 70); — Eine Frau auf einem über einen Kanal führenden Brette sitzend, befriedigt ein Bedürfnis. Eine Momentaufnahme, wenn — echt? — Sitzende Frau mit betrübtem Ausdrucke in zwei verschiedenen Stellungen. (M. H. Z. 149); — Nachdenkender junger Mann im Lehnstuhle. Kniestück. (M. H. Z. 7); — Zwei vorwärtsschreitende Priester, nach links. (?) (M. H. Z. 6); — 4 Bl. Malerateliers. (M. H. Z. 7, 30 und 48); — Zwei Studien eines Kindes in der Wiege. (M. H. Z. 68 und 152); — Gruppe von acht Personen in ganzer Figur, die einer Predigt zuhören. (M. H. Z. 68); — Diverse Löwenstudien. (M. H. Z. 9 und 48); — Ein bergaufwärts fahrender Wagen. Bez. Rembrandt fe. 1636; — Schwimmende Enten. (M. H. Z. 69); — Bauernhäuser. (M. H. Z. 8 und 85); — Studie nach einem Thronsessel. Vergl. die Radierung N. 110. (Lippm. I. 182); Unter den Münchner Blättern ist eine beträchtliche Anzahl zweifelhaften Charakters, abweichend von Rembrandts Weise zu zeichnen, und ihn doch nicht ungeschickt imitierend.

Oxford. University Galleries (10 Bl.). Brustbild eines Greises mit Schnurr- und Knebelbart, von vorn. Bez. HARMAN GERRITS van den Rhyn. Auf der Rückseite eine ähnliche Figur. (Lichtdruck in Burlington Mag. VIII. 426.)

Christ. Church. Aktstudie einer knienden Frau. (Lichtdruck in: 50 Zeichnungen von Rembrandt. Leipzig 1906. N. 41.)

Paris. Bibliothèque Nationale (6 Bl.). Loth und seine Familie verlassen Sodoma. (Lippm. I. 160); — Aktstudie eines jungen Mannes, der an einer Wand sitzt. Gegenseitige Studie für die Radierung N. 193.

Louvre (74 Bl.). Der Traum Jakobs. (Lippm. I. 155; Kl. V. 27); — Das Urteil Salomos. (Lippm. III. 16); — Der Löwe an der Leiche des ungehorsamen Propheten. (I. Könige. XIII. 24.) Gestochen von Perugini; — Derselbe Gegenstand. (Lippm. I. 162); — Judith befiehlt ihrer Dienerin, das Haupt des Holofernes in den Sack zu stecken. (Lippm. III. 14); — Die Heilung des alten Tobias. Für das Gemälde bei Arenberg in Brüssel. (Lippm. I. 153); — Die Namengebung Johannes des Täufers. (Lippm. III. 3); — Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Dieselbe Darstellung in der Albertina. (Lippm. I. 154; Kl. V. 29); — Die Ankunft des barmherzigen Samariters im Gasthause. (Lippm. III. 13); — Der barmherzige Samariter bezahlt den Wirt. (Chennevières. N. 6); — Christus wäscht seinen Jüngern die Füße. (Lippm. III. 9); — Kalvarienberg. (Lippm. I. 156; Kl. V. 22); — Christus erscheint der Maria Magdalena als Gärtner. Skizze für das Bild in Buckingham Palace. (Lippm. III. 6); — Paulus, eine Feder in der Linken. Zweifelhafter Entwurf für die falsche Radierung N. 149 und für das Schulbild der k. Mus. in Wien. (Lippm. I. 158; Kl. V. 30); — Der hl. Hieronymus, nach rechts, kniend. Studie für das von J. G. Vliet gestochene Bild. (Lippm. I. 152); — Saskia in einem Lehnstuhle. (Lippm. I. 161); — Kopf eines Greises mit langem Barte. (Lippm. I. 162); — Sitzender Mann, in einem Buche lesend. Gestochen von Ferdinand Leehman. (Lippm. I. 161; Kl. V. 31; Chennevières. N. 3); — Mann mit Turban, die Hände nach beiden Seiten ausgebreitet. (Kl. VI. 3); — Halbfigur eines Mannes mit breitrandigem Hute. (Lippm. III. 1; Kl. V. 21); und die ähnliche Rückseite. (Lippm. III. 2); — Stehender junger Mann, eine Blume in der Rechten. Kniestück. (Lippm. III. 10); — Kopf einer alten Frau nach links. (Chennevières); — Eine kranke Frau, im Bette aufrecht sitzend. Vergl. die Radierung N. 369. Gestochen von Alph. Leroy; — Ein Greis, auf einen Stock gestützt, nach rechts gehend, und andere Figuren. (Lippm. I. 154; Kl. V. 23); — Zwei Männer, an einem Tische sitzend; einer liest, der andere schreibt. (Chennevières); — Die Kuchenbäckerin. (Lippm. III. 15); — Thronender orientalischer Fürst. Nach einer indischen Miniatur. (Lippm. I. 159); — Drei stehende Figuren. Auf der Rückseite: Rembrandt, stehend, in ganzer Figur. (Kl. V. 52; die Rückseite Kl. V. 56); — Studienblatt mit Gruppen von je einer Frau und Kindern. (Lippm. III. 5; Kl. VI. 1); — Das Atelier Rembrandts. (Chennevières. N. 1); — Aktstudie eines liegenden jungen Mannes. (Chennevières. N. 5); — Aktstudie zu einem Christus an der Martersäule. (Chennevières. N. 5); — Aktstudie einer sitzenden Frau. (Lippm. III. 4); — Schlafender Löwe. (Lippm. III. 2); — Desgleichen. (Chennevières. N. 2); — Ansicht eines Stadttores. (Lippm. I. 163); — Blick in eine Allee. (Lippm. III. 8); — Landschaft mit einem Zeichner. Sehr fragwürdig. (Chennevières; Kl. V. 32); — Kanalansicht. (Lippm. I. 157; Kl. V. 24); — Landschaft mit einem Teiche, in der Mitte zwei Figuren. (Lippm. III. 11); — Landschaft mit steinerner Brücke. (Chennevières. N. 4); — Landschaft mit hölzernen Gebäuden und Bäumen. Links zwei Figuren. (Lippm. III. 7); — Eine Folge von 10 Darstellungen aus der Geschichte Josephs, welche Caylus gestochen und Chennevières reproduziert hat, rührt nicht von Rembrandt, sondern wahrscheinlich von B. Breenbergh, nach a. A. von A. de Gelder her (s. I. p. 179). Vergl. auch das Bild Jakob bei dem Anblicke von Josephs blutigem Rocke bei Earl of Derby.

Koll. Léon Bonnat (105 Bl.). Die Verstoßung der Hagar. (Lippm. III. 24); — Hagar an der Quelle auf dem Wege nach Sur. (Lippm. I. 178); — Die Brüder Josephs bitten ihren Vater um Benjamin (?). Gestochen von Simon Watts 1766 und von Claussin 1799. (Lippm. I. 174); — David spielt vor Saul die Harfe. Entwurf (?) für das Bild bei A. Bredius im Haag; — Die Vision Daniels. (Daniel. VIII. 3.) Entwurf für das Gemälde in Berlin. (Lippm. I. 176); — Tobias und der Engel am Rande des Wassers. (Lippm. I. 183); — Die Anbetung der Hirten. (Lippm. III. 26); — Die heilige Familie. (Lippm. I. 151); — Desgleichen. Entwurf für das Gemälde in der Ere-

mitage. (Lippm. III. 20); — Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. (Lippm. I. 181); — Christus unter den Schriftgelehrten. (Lippm. I. 182); — Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Original eines Blattes der Albertina. (Lippm. I. 145); — Die Predigt Johannes des Täufers. Entwurf für die Grisaille im Berliner Museum. (Lippm. I. 172); — Christus und die Ehebrecherin. Auf der Rückseite einige von Rembrandt geschriebene Worte; — Der verlorene Sohn (oder die Versöhnung Esaus und Jakobs). (Lippm. I. 175); — Der ungetreue Knecht. (Lippm. I. 147); — Die Verspottung Christi. (Lippm. III. 21); — Die Taufe des Eunuchen. Entwurf für die Radierung N. 98; — Petrus erweckt die Tabitha. (Ap. Gesch. IX. 40.) Gestochen von Arthur Pond 1736. (Lippm. I. 172); — Selbstbildnis Rembrandts. Bez. RHL. 1630. (Lippm. II. 1); — Angebliches Bildnis der Saskia. Gestochen von André Lalauze. (Lippm. I. 176); — Vier Studien nach einer Frau in Halbfigur. (Lippm. I. 173); — Schlafender Knabe, auf dem Boden liegend. (Lippm. I. 180); — Knabe in ganzer Figur, mit einem Buche unter dem Arme. Genannt der Leidener Student. (Lippm. III. 22); — Zwei Frauen, an einer Tür sitzend. (Lippm. III. 19); — Ein Reiter, nach rechts, fragt einen Mann nach dem Wege. Bez. Rem.. 1640 oder 1648; — Aktstudie eines sitzenden jungen Mannes. (Lippm. II. 3); — Zwei Schweine. (Lippm. I. 180); — Drei Schweine. (Lippm. III. 25); — Liegender Löwe. (Lippm. II. 2); — Zwei Studien nach dem Balge eines Paradiesvogels. (Lippm. I. 164); — Weg zwischen zwei Kanälen. (Lippm. II. 4); — Stadttor. (Lippm. III. 23); — Landschaft mit großen Bäumen. Auf der Rückseite ein Rezept für ein Ätzwasser. (Lippm. II. 63); — Landschaft mit Häusern unter großen Bäumen. (Lippm. I. 177); — Studie einer alten Weide. (Lippm. III. 18); — Flußlandschaft mit Bauernhof. (Lippm. II. 64.)

Koll. Dutuit. Christus bei Maria und Martha. Höchst zweifelhaft. (Reprod. bei Dutuit. III.)

Edmond de Rothschild. Bildnis des Cornelis Claesz Ansloo, sitzend, in ganzer Figur. Bez. Rembrandt f. 1640. Studie zu dem Bilde im Berliner Museum. Gestochen von Baudran. Vordem in der Koll. Emile Galichon. (Lippm. III. 17.)

Rotterdam. Mus. (16 Bl.). Gott und die Engel erscheinen Abraham. (Lippm. III. 49; Kl. V. 58); — Boas und Ruth. Fälschung. (Kl. VI. 9); — Heilige Familie (?). (Lippm. III. 76; Kl. V. 59); — Der barmherzige Samariter. Vier Männer tragen den Verwundeten nach dem Gasthause. Studie für das Gemälde im Louvre. (Lippm. III. 50; Kl. VI. 5); — Christus heilt an dem Eingange des Tempels einen Blinden. Vergl. die Radierung N. 94. (Kl. VI. 6); — Die Auferweckung des Lazarus (?). Vergl. die Radierung N. 73 und das Gemälde der Sammlung Jerkes. (Lippm. III. 78; Kl. V. 63); — Judas nähert sich Christus, um ihn zu küssen. (Lippm. III. 77; Kl. V. 64); — Bärtiger Greis mit hoher Mütze in einer Gebirgslandschaft. (Kl. VI. 22); — Reiter mit einer Lanze, vom Rücken gesehen. Vergl. die Radierung N. 139. (Lippm. III. 80; Kl. V. 62); — Sitzender Mann mit hoher Mütze, von vorn gesehen. (Kl. VI. 10); — Sitzender Mann vor einem Tische, auf welchem zwei Büsten stehen. (Lippm. III. 79; Kl. VI. 4); — Bärtiger Mann mit hoher Mütze, im Lehnstuhle schlafend. (Lippm. III. 48; Kl. V. 60); — Eine auf der Erde liegende und schlafende Frau. (Lippm. III. 80); — Alte Frau mit einem kleinen Kinde, sitzend. (Lippm. III. 47; Kl. VI. 7.)

Stockholm. Nat. Mus. (75 Bl.). Jakob segnet die Söhne Josephs. Studie für das Gemälde in Cassel; — Der Engel verläßt Manoah und seine Frau. Studie für das Gemälde in Dresden. (Lippm. I. 128); — Hiob und seine Freunde. Wahrscheinlich das Original einer Zeichnung der Albertina. (Lippm. II. 11); — Der alte Tobias und seine Frau mit der Ziege. Studie für das Gemälde in Berlin; — Christus unter den Schriftgelehrten. (Lippm. II. 19); — Die Ehebrecherin vor Christus. (Lippm. I. 12); — Die Gefangennahme Christi. 16 Figuren. (Lippm. II. 13); — Pilatus erklärt Christus für unschuldig. (J. Kruse. II. 2); — Die Kreuzigung. (J. Kruse. II. 3); — Titia van Uylenburch, die Schwester von Rembrandts Gattin, nähend, mit einem Zwicker auf der Nase. Bez. Tytsia van Uylenburch 1639. (Lippm. II. 15; J. Kruse. III. 1); — Junge sitzende Frau mit offenem Haar, eine Papierrolle in der Rechten. Studie für die Radierung N. 340. (Lippm. II. 18); — Alte sitzende Frau, die ihre Fingernägel schneidet. Entwurf für das Gemälde bei R. Kann in Paris. (Kruse. IV. 1); — Jüngling mit langem Haar und langem Mantel, stehend, in ganzer Figur. Angeblich Studie für die Beweinung Christi bei Gräfin Béarn in Paris. (J. Kruse. IV. 1); — Junger sitzender Mann mit langen Locken und einer Kappe. (Lippm. II. 16); — Brustbild eines Kindes. (Lippm. II. 10); — Eine am Boden sitzende Frau mit einem Kinde an der Brust. (Lippm. II. 17); — Ähnlicher Gegenstand. (Lippm. I. 131); — Eine Frau, ein Kind am Gängelbande führend. (Lippm. I. 130); — Ein ohnmächtiger Mann, um welchen sich mehrere andere Personen bemühen. (Lippm. I. 129.) Sämtliche Zeichnungen aus der Sammlung Crozat und von J. Kruse reproduziert.

Turin. K. Bibliothek (10 Bl.). Brustbild eines römischen Kaisers nach einer antiken Büste. (Lichtdruck in Oud Holl. XV. p. 8.)

Weimar. Goethehaus (10 Bl.). Loth und seine Töchter. Ein Ölgemälde nach dieser Zeichnung von einem Rembrandtschüler (Pauditz!) war in der Sammlung Rath in Budapest. (Lippm. I. 192); — Kopf eines alten Mannes mit Turban. Gestochen von St. (Stieglitz). (Ruland. Schätze des Goethe-Museums); — Ein Greis, von zwei Männern gestützt, und andere Figuren. (Lippm. I. 192; Ruland. f. 81); — Studienblatt mit verschiedenen Frauenfiguren. (Lippm. I. 191.)

Großherzogliches Schloß (7 Bl.). Studie nach einer orientalischen Holzfigur. Bez. von Rembrandt: „na een oostindies poppetje geschets".

Wien. Albertina (102 Bl.). Gott erscheint dem Abraham. (Albertina. 342); — Loth verläßt Sodoma. (Alb. 633); — Die Verstoßung der Hagar. Studie (?) für das Gemälde bei Lord Denbigh. (Alb. 745); — Eleazar und Rebekka am Brunnen. (Aart de Gelder?) (Alb. 443); — Jakob und Rachel. (Alb. 7); — Joseph erzählt Jakob seine Träume. (Alb. 720); — Ein thronender orientalischer Fürst. Rechts vor ihm ein kniender Jüngling. (Joseph, der die Tränme Pharaos deutet?) Früher Ph. de Koninck genannt. (Alb. 1137); — Juda begehrt von Jakob den Benjamin. (Alb. VII. 720); — Joseph in Ägypten, Korn austeilend. Bez. Rembrandt ft. (?) (Alb. X. 1099); — Christus bei Nikodemus. (Der Prophet bei Eli?) (I. Sam. II. 27.) (Alb. 763); — David schneidet ein Stück von dem Mantel Sauls ab (?). (I. Sam. XXIV. 4 und 5.) (Alb. 1172); — Die Begegnung Davids mit Abigail. Bez. Rembrandt f. 1631. Lith. von L. Blau. Gr. qu. fol.; — Tobias erschrickt vor dem Fische. Studie für das Bild in Glasgow. (Alb. 800); — Tobias ergreift den Fisch im Wasser. (Alb. 235); — Tobias mit dem Engel auf dem Wege (?). (Alb. 690); — Der Engel verschwindet vor der Familie des Tobias (?). (Alb. 152); — Die hl. Familie in einem hohen Gemache. (Alb. 368); — Die Flucht nach Ägypten bei Nacht. (Alb. 160); — Die Enthauptung Johannes des Täufers. (Alb. 104); — Der unwürdige Hochzeitsgast oder die Parabel vom anvertrauten Pfunde. (Alb. 755.) Gestochen von A. Bartsch; — Christus und die Samaritanerin (?). (Alb. 1037); — Die Aufrichtung des Kreuzes. Entwurf für das Gemälde in München. (Alb. 422); — Hieronymus am Eingange einer Grotte, sitzend. (Alb. 1017); — (Laban und die Schafschur.) Orientalischer Fürst in einer Gebirgslandschaft. Er zeigt auf Hirten, welche Schafe scheren. (Alb. 620); — Merkur im Begriffe, den Argus zu töten. (Alb. 372); — Papst Alexander III. gibt einem Krieger ein Schwert. Nach einer Zeichnung des Gentile Bellini im Brit. Mus. Nicht von Rembrandt. (Jahrb. d. k. pr. Kunsts. XIII. 1892. p. 23.) Lithogr. von Pilizotti. (Alb. 559); — Bildnis des Balthasar Castiglione. Bez. von Rembrandt: De Conte

batasar de kastylyone van raefael — verkoft voor 3500 Gulden etc. Das Ölgemälde Rafaels (Louvre), welches Lukas van Uffelen nach Amsterdam gebracht hatte, wurde am 9. April 1639 öffentlich versteigert. (Oud Holl. 1891. p. 72; Sandrart. I. 55; Alb. 324); — Studie für das Portrait der Saskia in Cassel; — Ein Mann mit hoher Mütze, mit dem Zeigefinger an dem Munde (?). Gestochen von G. F. Schmidt; — Ein Gelehrter in ganzer Figur, an dem Fenster sitzend (?). (Alb. 242); — Sitzender Mann mit großem Hute, von vorn. (Alb. 1087); — Bärtiger Greis in ganzer Figur, vor einem Tische sitzend (?). Gestochen von C. F. Boetius 1766; — Sitzende Frau mit gefalteten Händen, im Profil nach links. (Alb. 1027); — Der Mann in der Tür. (Alb. VIII. 949); — Blinder Bettler, von einem Knaben geführt. (Alb. 730); — Schlafende Frau im Bette. Zwischen den Vorhängen gewahrt man einen Kopf. (Alb. 1027); — Studie für die Saskia der Gal. F. Liechtenstein. (Alb. 215); — Junge Frau, ihr Kind am Gängelbande führend. (Alb. 859); — Eine alte Frau am Spinnrade (?). Gestochen von A. Bartsch und C. Probst; — Junge Frau, welche ihrem Kinde zu essen gibt. (Alb. 998); — Zwei Männer an einem Tische. (Alb. 1041); — Aktstudie eines jungen Mannes, von vorn, stehend. Vergl. die Radierung N. 194 und eine Zeichnung bei Heseltine in London. (Lippm. I. 44; Alb. 497); — Aktstudie eines sitzenden jungen Mannes mit gefalteten Händen. Gestochen von C. Probst. (L'Art. 1886. II. 194; Alb. 465); — 3 Bl. liegende Löwen, nach rechts. (Alb. 65); — Drei Elefanten. (Alb. 283); — Elefant nach rechts. Bez. Rembrandt ft. 1637. (Alb. 263); — Zwei Schiffe. (Alb. 1087); — Häuser und Mauern auf einem Walle. (Alb. 1108); — Innenansicht einer Kirche mit mehreren Figuren. Nicht sicher. (Alb. 1074); — Flachlandschaft. (Alb. 1108); — Angebliches Panorama von London. Bez. Rembrandt f. 1640. Wiederholung einer Fälschung in Berlin. (Lippm. N. 4); — Dieselbe Stadt mit derselben Kathedrale, von einem anderen Standpunkte; — Diverse Landschaften. (Alb. 816, 311, 229, 816, 688, 311, 1108, 1138.)

F. Liechtenstein (11 Bl.). Elisa und die Witwe mit zwei Kindern. (II. Kön. IV. 1.) (Alb. 853); — Eine Frau im Bette. (Alb. 418.)

Radierungen. Rembrandts Radierungen sind nicht wie jene des Adriaen van Ostade in einer beglaubigten Gesamtmasse als sein Werk auf uns gekommen. Florent le Comte und Roger de Piles (1699) sprechen unklar von 280 Blättern, in welcher Zahl wahrscheinlich die verschiedenen Etats einzelner mitinbegriffen waren, die man damals als verschiedene Blätter zählte. Es vergingen nahezu 80 Jahre nach Rembrandts Tode, ehe Gersaint einen Katalog redigierte, der mit den Zusätzen von Helle und Glomy 1751 erschien, und weitere 45 Jahre, ehe D. Daulby in London (1796) und A. Bartsch in Wien (1797), ohne beiderseits von ihrer Absicht zu wissen, eine neue Redaktion des Gersaint-Helle-Glomyschen Katalogs veröffentlichten. Gersaint hatte den seinen auf Grund der Houbrakenschen Sammlung, die früher Jan Six gehört hatte, ausgearbeitet, und Helle und Glomy hatten ihn auf Grund anderer Sammlungen vervollständigt. Er zählt 341 Blätter als eigenhändige Arbeiten Rembrandts auf und 76 als fälschlich ihm zugeschriebene. Von einer sachlichen Kritik konnte hier kaum die Rede sein, ebensowenig bei Daulbys Redaktion. Es wurden alle jene Blätter verzeichnet, welche mit dem Namen oder Monogramm Rembrandts versehen waren, oder welche die Überlieferung, die sich durch Kunsthändler- und Sammlergenerationen fortgeerbt hatte, als Radierungen Rembrandts bezeichnete. A. Bartsch hatte die großen Maroquinbände der Albertina und der k. k. Hofbibliothek vor sich, und beschrieb sorgfältig, was die Vorfahren hineingeklebt hatten. Auch sein Katalog macht keine Ansprüche an Urteil und Kritik, obwohl man solche von einem Kupferstecher wie Bartsch erwarten konnte, und ist lediglich das im Laufe des 18. Jahrh. zusammengetragene Kunsthändler- und Sammlerresultat. Und dabei blieb es, bis Ch. Blanc und Wilson des öfteren die Köpfe schüttelten und einzelne Blätter als fremde Arbeiten ausschieden. Es änderte sich aber nur wenig, bis 1877 eine Ausstellung des Burlington Fine Arts Club in London die Blätter chronologisch zu ordnen und nebeneinander zu stellen versuchte und damit die Diskussion über die Zeit der Entstehung der einzelnen Blätter und über Authentizität, Schülerarbeit oder Fälschung eröffnete.

Der Radierer F. Seymour Haden veröffentlichte noch in demselben Jahre einen Katalog der Ausstellung, in welchem er auf die Verschiedenheiten in der Technik und auf die Mitwirkung von Schülern hinwies. Ihm folgte 1878 Ch. H. Middleton, der bereits einen vollständigen, chronologisch geordneten Katalog der Radierungen ausarbeitete. Das Buch ist nicht ohne Wert, aber die oft ganz phantastische Anordnung der Blätter nach einer imaginären chronologischen Reihenfolge erschwert wesentlich seine Benützung und die richtige Würdigung der nicht selten wertvollen und treffenden Bemerkungen. Er setzte die Zahl der Radierungen auf 329 herab und verwies 30 von ihm verworfene Landschaften in den Anhang.

Ihm folgte E. Dutuit (1883) mit einem nicht minder sorgfältig gearbeiteten Verzeichnisse und publizierte gleichzeitig sämtliche Blätter in heliographischen Nachbildungen, was inzwischen auch Ch. Blanc versucht hatte. Radikal wirkte aber erst D. Rovinski (1890), der durch die Reproduktion der Rembrandt-Radierungen in sämtlichen Plattenzuständen, aller Schülerarbeiten und aller zweifelhaften Blätter ein großartiges Vergleichsmaterial für jedermann beibrachte, damit die kritische Sichtung vorbereitete und wesentlich erleichterte. Das größte Verdienst um die Rembrandtforschung ist aber unbedingt dem Lichtdrucke einzuräumen, der den tatsächlichen Wahrheitsbeweis durch die Vergleichung ermöglichte.

Nun kamen Autoritäten zu Worte, von deren Existenz früher niemand etwas gewußt hatte; es wurden mündliche Mitteilungen solcher Rembrandtforscher kolportiert, und man hörte einen Dr. Sträter in Aachen wie ein Orakel als Gewährsmann zitieren und die Dicta des französischen Malers Le Gros wurden plötzlich wie Offenbarungen in Sachen Rembrandts angestaunt. Le Gros hatte eine Liste von 71 Blättern aufgestellt, die nach seiner Ansicht unzweifelhaft von Rembrandt herrühren, und 42 andere hinzugefügt, die man ihm mit einiger Wahrscheinlichkeit zuschreiben könne, also im ganzen 113 Blätter von 375 des Bartsch!

Eine andere Gruppe von Forschern untersuchte mit der Lupe auf das ängstlichste die verschiedenen Abdrucksgattungen und förderte Plattenzustände oder Etats zu Tage, von welchen sich ihre Vorgänger nie etwas träumen ließen, und die oft lediglich in dem verschiedenartigen Einschwärzen der Platte von Seite des Druckers oder in anderen zufälligen Umständen ihre Erklärung finden.

Man kann die Verdienste dieser Rembrandtkritik gewiß nicht hoch genug anschlagen, obgleich das Resultat derselben im ganzen wenig befriedigen kann, denn sie betrachtet noch heute brutale Fälschungen für echte, von Rembrandt herrührende Arbeiten, sie weiß in fünf und mehr Fällen nicht, ob die Datierungen 1656 oder 1636, 1650 oder 1630 zu lesen sind, und irrt sich um 20 Jahre in der Entstehungszeit, als wenn Rembrandt in dieser Epoche nicht die geringste Wandlung durchgemacht hätte; und endlich bezweifelt sie die Echtheit seiner größten Meisterwerke, wie die große Erweckung des Lazarus (N. 73), das Selbstportrait a l'aigrette (N. 23), ja der oben erwähnte Dr. Sträter hat sogar Zweifel an der Authentizität des französischen Bettes (N. 186) ausgesprochen! Abgesehen von diesen für solche Rembrandtkenner etwas sonderbaren Resultaten kann dieser Rembrandtforschung nichts Übles nachgesagt werden, als daß jeder ihrer Kataloge ganz unnützerweise nach einer anderen Reihenfolge numeriert wurde, welcher Umstand den Epigonen vor allem zwingt, ganze Zahlenkolonnen zu verifizieren. Trotzdem blieb die Nummern-

folge von Bartsch, welche auch hier beobachtet ist, allgemein gültig und wird es noch lange bleiben.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse sind die Titel jener Blätter, welche mit größerer Wahrscheinlichkeit als eigenhändige Arbeiten Rembrandts anzusehen sind, mit durchschossenen Lettern gedruckt. Es sind zirka 160 an der Zahl, jene mit inbegriffen, an welchen allem Anscheine nach Schüler mitgearbeitet haben, die aber unter fortwährender Überwachung und Korrektur von Seite Rembrandts ausgeführt wurden, und darum unmöglich aus seinen Werken ausgeschieden werden können. Von den 375 von A. Bartsch beschriebenen Blättern erübrigen somit noch mehr als 200, unter welchen noch einige sein mögen, vor welchen auch heute noch Meinungsverschiedenheiten geltend gemacht werden können, welche aber dieses Resultat nicht wesentlich alterieren werden. Joachim Sandrart, welcher Rembrandt in dem Jahre 1637 in Amsterdam persönlich kannte, sagt ausdrücklich, daß er durch den Handel mit Kupferstichen aus den Arbeiten seiner Schüler Gewinn gezogen habe. Dies war ganz gewiß der Fall, und die Aussparung eines besonderen Schriftrandes für eine eventuelle Adresse in vielen Blättern deutet auch auf einen beabsichtigten Handel mit den Platten. In Rembrandts Inventar vom J. 1656 ist ein Schrank mit Kupferplatten und Drucken von seinem Schüler J. G. Vliet ausdrücklich erwähnt. Von Vliet abgesehen, ist uns aber kein Name eines Künstlers überliefert, von dessen Tätigkeit als Kupferstecher Rembrandt für seine eigenen größeren Blätter Gebrauch gemacht hätte. Man vermutet in vielen Fällen F. Bol als seinen Mitarbeiter, zuweilen ist man geneigt, auf Eeckhout oder Renesse zu raten, aber die Merkmale sind so subtiler Art, daß sie kaum zu entscheidenden Schlüssen hinreichen.

Als Urheber einer großen Anzahl der endgültig ausgeschiedenen 200 Radierungen wurden ebenfalls verschiedene Künstler namhaft gemacht. Einige davon waren in der Tat Rembrandtschüler, von anderen wird dieses Verhältnis nur vermutet. Die nachfolgende Zusammenstellung möge jeder, der sich mit Rembrandt-Radierungen beschäftigen will, selbst des näheren überprüfen. Ein großer Teil ist gewiß nur Dilettantenarbeit, denn jeder Dilettant fängt mit Rembrandt an und hört mit seiner eigenen Unfähigkeit auf, aber bei vielen kann man immerhin den Urheber vermuten.

Von W. Basse (I. p. 62) rühren höchstwahrscheinlich her: N. 68. Der Zinsgroschen; — 71. Christus und die Samaritanerin (aux ruines); — 80. Christus am Kreuze (s. I. p. 63. N. 43); — 108. Die Todesstunde. Nach a. A. von F. Bol (?). (Siehe I. p. 63. N. 41); — 111. Das Schiff der Fortuna. (s. I. p. 63. N. 39.)

Von F. Bol (I. 127): N. 33. Abraham liebkost den Isaak. (Middleton); — 52. Die kleine Flucht nach Ägypten (?); — 62. Heilige Familie, Maria, das Kind säugend; — 90. Der barmherzige Samariter (?); — 100. Der hl. Hieronymus, am Fuße eines Baumes lesend; — 127. Die Nägelschneiderin. (Middleton); — 145. Der Astrolog; — 146. Der Philosoph im Zimmer. (Claussin); — 185. Der kranke Bettler und die alte Bettlerin. (Rovinski); — 192. Der Zeichner nach dem Modell; — 281. Uytenbogaert, der Goldwäger (?). (Nach Haden); — 295. Bärtiger Greis mit Käppchen, im Profil. Oval; — 341. Die Studie zur Judenbraut (?).

Von Jacob Koninck (I. 327). N. 214. Die beiden Hütten mit spitzem Giebel; — 215. Die Landschaft mit der Kutsche; — 221. Der Kanal mit der Uferstraße; — 230. Die Landschaft mit den beiden Wegen; — 238. Das Dorf mit dem alten viereckigen Turme; — 243. Der Fischer im Kahne (s. auch Roghman); — 247. Die Landschaft mit dem Weggarten (s. auch P. de Weth); — 250. Das Haus mit den drei Schornsteinen; — u. a. m.

Von Philipps de Koninck (I. 323): N. 27. Die Nägelschneiderin (?). (Rovinski); — 216. Die Terrasse (?); — 242. Die Landschaft mit dem weißen Zaune (s. I. 323. N. 4); — 244. Die Landschaft mit dem Kanal und dem Kirchturme; — 255. Die Landschaft mit den fünf Hütten (?).

Von Sal. Koninck (I. 325): N. 28. Der Federnschneider (?); — 286. Der erste Orientalenkopf (?); — 311. Mann mit breitkrempigem Hute.

Von Gerard Dou (I. p. 421): N. 71. Die Samaritanerin am Brunnen (?). (Haden.)

Von Jac. van Drost (I. p. 427): N. 328. Das angebliche Portrait des Malers Drost (s. I. p. 428).

Von G. v. d. Eeckhout (I. p. 482): N. 35. Abrahams Opfer (?). (Haden); — 137. Der bärtige Greis mit Turban, stehend (?). (Dr. Sträter.) Nach a. A. von J. B. Glomy.

Von Jacob Folkema (I. p. 545): N. 158. Der schlafende Hund (?).

Von Anthony de Haen (I. p. 629): N. 114. Die große Löwenjagd; — 115. Die kleine Löwenjagd; — 116. Die Löwenjagd mit einem Löwen und zwei Reitern; — 117. Das Reitergefecht; — 139. Der Reiter; — 339. Der weiße Mohr (?); — 357. Die weiße Mohrin.

Von S. v. Hoogstraaten (I. p. 220): N. 331. Junger Mann mit Federhut; — 335. Mann mit federgeschmücktem Barett; — 353. Die Mutter Rembrandts (?); — 373. Das angefangene Studienblatt mit einem Bauernpaar; — 375. Weiblicher Studienkopf.

Von Jan Lievens (II. p. 44): N. 31. Die Verstoßung der Hagar; — 93. Die Enthauptung Johannes' des Täufers; — 149. Alter Gelehrter (Apostel Paulus); — 180 und 181. Stehender Bauer und Bäuerin; — 308. Mann mit aufgeworfenen Lippen.

Von C. A. Renesse. N. 26. Selbstbildnis Rembrandts mit der flachen Kappe; — 85. Die Schmerzensmutter; — 258. Der junge Mann mit der Jagdtasche.

Von R. Roghman. N. 240. Der Kanal mit dem Boote. (Dutuit); — 243. Der Fischer im Kahne (?).

Von J. G. Vliet. N. 3. Selbstbildnis mit dem Falken; — 6. Selbstbildnis mit stark eingeknickter Pelzmütze; — 8. Selbstbildnis mit gesträubtem Haar; — 14. Selbstbildnis mit seitlich aufsteigender Pelzmütze; — 15. Selbstbildnis mit glatt herabfallendem Kragen; — 24. Selbstbildnis in Pelzmütze und Pelzrock; — 25. Selbstbildnis aux yeux louches; — 38. Jakob beweint den Tod Josephs; — 73. Die große Erweckung des Lazarus. (Haden, Middleton, Dutuit?); — 77. Das Ecce Homo. (Bald Vliet, bald Lievens oder Bol?); — 81. Die große Kreuzabnahme; — 101. Der hl. Hieronymus im Gebete, emporblickend; — 134. Das Zwiebelweib; — 135. Der Bauer mit den Händen auf dem Rücken; — 142. Pole mit Federbarett; — 150. Der Bettler mit der ausgestreckten linken Hand; — 164. Bettler und Bettlerin, einander gegenüberstehend. (Rovinski?); — 165. Bettler und Bettlerin hinter einem Erdhügel; — 168. Die Alte mit der Kürbisflasche; — 169. Kleiner stehender Bettler; — 174. Der Bettler, auf dem Erdhügel sitzend; — 175. Sitzender Bettler mit seinem Hunde. (Rovinski); — 297. Der Mann mit struppigem Barte und wirrem Haar. (Rovinski); — 298. Der niederblickende Kahlkopf. (Dutuit); — 314. Der bärtige Greis mit hoher Stirn, im Pelzkäppchen; — 317. Brustbild eines bärtigen Mannes im Profil; — 322. Junger Mann mit Kappe; — 323. Mann mit Ohrklappen an der Kappe; — 327. Schreiender Mann mit Pelzkappe; — 329. Junger Mann mit breitkrempigem Hute im Achteck; — 332. Selbstbildnis, stark beschattet. (Rovinski); — 337. Greis mit aufgekrempter Kappe; — 360. Kopf einer alten Frau (?).

Von P. de Weth oder With. N. 229. Die Baumgruppe am Wege; — 230. Der Baumgarten bei der Scheune; — 245. Die niedrige Hütte am Ufer des Kanals. Bez.; — 247. Die Landschaft mit dem Weggeländer; — 254. Die Dorfstraße. Bez.; — 255. Die unvollendete Landschaft; — 256. Die Landschaft mit dem Kanal. Bez.

Die nachfolgend verzeichneten Nummern scheinen zu plump für einen geschulten Meister oder sind in der Erfindung zu sonderbar, um sie mit irgend einem bekannten Namen in Verbindung bringen zu können. N. 54. Flucht nach Ägypten. Skizze; —

59. Ruhe auf der Flucht; — 95. Petrus und Johannes an der Pforte des Tempels. Hochformat; — 122. Der Rattengiftverkäufer; — 153. Der vom Rücken gesehene Bettler (Tobias); — 154. Die zwei gehenden Männer. (Deux figures venitiennes); — 155. Der Arzt, einem Kranken den Puls fühlend; — 160. Bettler im Lehnstuhle; — 166. Bettler in Callots Geschmack; — 167. Der nach links gehende Bettler; — 171. Lazarus Klapp; — 182. Zwei Bettlerstudien; — 183. Bettler und Bettlerin; — 184. Der dicke Mann im weiten Mantel; — 185. Kranker Bettler und alte Bettlerin; — 338. Das Selbstportrait von 1629; — 374. Drei Greisenköpfe. — Sie rühren wohl von einem Fälscher oder von einem unbekannten Dilettanten her.

Die Mehrzahl der übrigen aus dem Werke Rembrandts ausgeschiedenen Blätter ist künstlerisch so unbedeutend, daß man wahrlich kein Rembrandt sein muß, um sie gemacht zu haben. Es ist nur merkwürdig für unser aller Urteil, daß wir unter der Suggestion alter Überlieferung noch schwanken können, ob derlei von Rembrandt herrührt oder nicht! Wenn man sämtliche Radierungen, welche im Laufe von 300 Jahren gedruckt wurden, alle miteinander in eine Wagschale legt, und das einzige Hundertguldenblatt in die andere, so macht dieses allein das gesamte künstlerische Gepäck aller übrigen tausend und aber tausend anderen, weit in die Höhe schnellen, denn sie sind insgesamt nichts gegenüber diesem einzigen außerordentlichen Meisterwerke! Und da fragt man noch, ob der Urheber dieses Meisterwerkes nicht doch auch der Macher dieser künstlerisch wertlosen Lappalien oder dieser lächerlichen Grotesken sein könnte!

Abkürzungen: Die neben den fett gedruckten Bartsch-Nummern angeführten Abkürzungen bedeuten: Bl. = Ch. Blanc; M. = Middleton; D. = Dutuit.

I. Selbstbildnisse: 1. (Bl. 204; M. 51; D. 1.) Selbstbildnis mit krausem Haar. (Rembrandt aux cheveux crépus.) Bez. RHL. Verworfen.

2. (Bl. 206; M. 106; D. 2.) Selbstbildnis von vorn, mit Barett. (Rembrandt aux trois moustaches.) Um 1631—1634.

3. (Bl. 207; M. 100; D. 3.) Selbstbildnis mit dem Falken. Man unterscheidet drei Plattenzustände. Blanc, S. Haden, Middleton und Rovinski halten Vliet für den Urheber. Es ist ein verzeichnetes und schwaches Dilettantenmachwerk.

4. (Bl. 208; M. 42; D. 4.) Selbstbildnis mit der breiten Nase. (R. au nez large.) Schlecht gezeichnete Dilettantenarbeit.

5. (Bl. 209; M. 19; D. 5.) Selbstbildnis, vornüber gebeugt. (R. au visage rond.) Vier Plattenzustände: I. Von der größeren Platte mit schmutzigem Grunde. II. Mit gereinigtem Grunde. III. Die Platte verkleinert. IV. Mit kleinen Zusätzen. Auf einem Stück der zerschnittenen Platte der Radierung N. 54 (Flucht nach Ägypten) radiert. Verworfen. (Oud Holl. 1883. p. 295.)

6. (Bl. 210; M. 17; D. 6.) Selbstbildnis mit stark eingeknickter Pelzmütze. (R. au bonnet fourré et à l'habit noir.) Drei Plattenzustände: I. Von der größeren Platte. II. Die Platte verkleinert. III. Mit Arbeiten auf der linken Schulter. Nach Dutuit von Vliet.

7. (Bl. 211; M. 52; D. 7.) Selbstbildnis im Mantel, mit breitkrempigem Hute. Halbfigur. (R. au chapeau rond et au manteau brodé.) Bez. RHL. 1631. Nach Blanc acht Plattenzustände: I. Nur der Kopf. II. Mit Zusätzen am Hute links. III. Der ganze Hut mit Strichlagen bedeckt. IV. Der Körper, Monogramm und Datum hinzugefügt. V. Die Stickerei auf dem Mantel hinzugefügt. VI. Mit dem Schatten auf der linken Seite. VII. Die Bezeichnung: Rembrandt f. und die Stickerei auf der Halskrause hinzugefügt. VIII. Der Grund wieder weiß. Sämtlich Unterschiede, um die Liebhaber und Sammler zum besten zu halten. Die drei ersten Plattenzustände zeigen nur den Kopf (Brit. Mus.). Auf einem Abdrucke ist der Körper mit Kreide hinzugezeichnet und AET. 24. Anno 1631 hinzugefügt. Unten rechts: Rembrandt. Middleton glaubt, daß die letzten Arbeiten von Bol herrühren. Jedenfalls ist das Blatt nicht ganz sicher.

8. (Bl. 212; M. 50; D. 8.) Selbstbildnis mit gesträubtem Haar. (R. aux cheveux hérissés.) Man unterscheidet sechs Plattenzustände. Nach dem ersten wurde die Platte verkleinert und ungeschickt von fremder Hand mit dem Stichel überarbeitet. Seymour Haden hält es für Vliet.

9. (Bl. 213; M. 21; D. 9.) Selbstbildnis in lauernder Haltung. (R. aux yeux chargés de noir.) Nur in Paris, Amsterdam und Brit. Mus.

10. (Bl. 214; M. 23; D. 10.) Selbstbildnis, über die Schulter blickend. (Rembrandt faisant la moue.) Bez. RHL. 1630. Drei Plattenzustände: I. Von der großen Platte. II. Die Platte verkleinert, Name und Jahreszahl weggeschnitten. III. Die beiden Paralellstriche über dem Kopfe entfernt.

11. (Bl. 236; M. 165; D. 11.) Portrait des Titus van Ryn (geb. 1641). Bei Bartsch als Selbstbildnis beschrieben. Um 1652.

12. (Bl. 215; M. 16; D. 12.) Selbstbildnis im Oval. Zwei Zustände: I. Von der größeren Platte. II. Verkleinert, Schülerarbeit, nur in Brit. Mus. und Amsterdam.

13. (Bl. 219; M. 22; D. 13.) Selbstbildnis, schreiend. (Rembrandt à la bouche ouverte.) Bez. RHL. 1630. I. Von der größeren Platte. II. Die Platte verkleinert. III. Die rechte Wange überarbeitet.

14. (Bl. 225; M. 44; D. 14.) Selbstbildnis mit seitlich aufsteigender Pelzmütze. (Rembrandt au bonnet de fourrure inégal.) Bez. RH. 1631. I. Vor der Überarbeitung. II. An Mantel und Mütze mit dem Stichel aufgearbeitet. Schülerarbeit, nach Rovinski von Vliet.

15. (Bl. 222; M. 48; D. 15.) Selbstbildnis mit glatt herabfallendem Kragen. (R. au collet pendant.) Bez. RHL. 1631. I. Die Haare links reichen nur bis zur Nasenspitze. II. Über dem linken Ohre einige Horizontalstriche. III. Von anderer Hand roh überarbeitet. IV. Die Platte verkleinert. Nach S. Haden und Rovinski eine schwache Arbeit Vliets.

16. (Bl. 223; M. 45; D. 16.) Selbstbildnis mit der dicken Pelzmütze. (R. au bonnet rond et fourré.) Bez. RHL. 1631.

17. (Bl. 229; M. 99; D. 17.) Selbstbildnis mit Mütze und der Schärpe um den Hals. Bez. Rembrandt f. 1633. I. Von der größeren Platte, vor der Bezeichnung. II. Die Platte verkleinert, mit der Bezeichnung.

18. (Bl. 231; M. 105; D. 18.) Selbstbildnis mit dem Säbel. (R. au sabre flamboyant.) Bez. Rembrandt f. 1634. I. Von der größeren Platte. II. Die Platte verkleinert, so daß das R des Namens nur noch zum Teil zu sehen ist.

19. (Bl. 203; M. 128; D. 19.) Rembrandt mit Saskia. Bez. Rembrandt f. 1636. I. Mit einem runden Striche über der rechten Braue Saskias. II. Ohne denselben. Es existieren Drucke, in welchen die Figur der Saskia durch die Mutter Rembrandts ersetzt ist.

20. (Bl. 233; M. 134; D. 20.) Selbstbildnis mit dem Federbarett. (R. au bonnet orné d'une plume.) Bez. Rembrandt f. 1638.

21. (Bl. 234; M. 137; D. 21.) Selbstbildnis mit dem aufgelehnten Arme. (R. appuyé.) Bez. Rembrandt f. 1639. Mit Benützung des Raffaelschen Castiglione-Portraits, welches Rembrandt flüchtig kopierte (Albertina). I. Der Unterrand des Baretts reicht nur bis zu den Haaren. II. Er reicht darüber hinaus.

22. (Bl. 235; M. 160; D. 22.) Rembrandt, zeichnend. Bez. Rembrandt f. 1648. I. Vor der Bezeichnung. II. Mit der Bezeichnung, nur die linke Hand schattiert. III. Auch die rechte Hand schattiert, vor der Landschaft. IV. Mit der Landschaft, von anderer Hand. V. Beide Schultern mit Horizontalstrichen bedeckt.

23. (Bl. 232; M. 111; D. 23.) Selbstbildnis mit dem Federbusch. (Rembrandt au sabre et à l'aigrette.) Bez. Rembrandt f. 1634. Ein Meisterwerk. I. Kniestück. Nur vier Exemplare bekannt; Baron Rothschild bezahlte ein Exemplar der Verst. Holford, 1893,

mit 40.000 Mark. II. Brustbild im Oval, mit Ecken. III. Die Ecken entfernt.

24. (Bl. 226; M. 27; D. 24.) Selbstbildnis in Pelzmütze und Pelzrock. (R. au bonnet fourré et à l'habit blanc.) Bez. RHL. 1630. Schülerarbeit. Man unterscheidet fünf Plattenzustände. Rovinski reiht das Blatt, vom dritten Zustande an (?), dem Werke Vliets ein.

25. (Bl. 220; M. 49; D. 25.) Selbstbildnis (aux yeux louches). Bez. RHL. 1631. I. Mit einigen weißen Stellen auf der linken Backe; von der größeren Platte (Brit. Mus., Berlin, Haarlem). II. Die Fehlstellen überarbeitet. III. Die Platte verkleinert, die Bezeichnung weggeschnitten. Von Rovinski dem Vliet zugewiesen.

26. (Bl. 216; M. 133; D. 26.) Selbstbildnis mit der flachen Kappe. (R. au bonnet plat.) Bez. von anderer Hand Rembrandt. I. Vor dem Namen. II. Mit demselben. Schülerarbeit, wahrscheinlich von Renesse. *Vosmaer will auf einem Abdrucke in Amsterdam 163 gelesen haben.

27. (Bl. 205; M. 26; D. 27.) Selbstbildnis mit dem Haarschopfe. (R. aux cheveux crépus et au toupillon élevé.) Bez. RH(?). 1630. Nur Brit. Mus., Haarlem, Wien (Hofb.). Geistreiche Schülerarbeit.

II. Altes Testament: 28. (Bl. 1; M. 206; D. 35.) Adam und Eva. Bez. Rembrandt f. 1638. I. Vor der Überarbeitung (Brit. Mus. und Wien, Hofb.). II. Der Umriß des Erdhügels hinter Adam mit dem Stichel umrissen. Die Reproduktion bei Blanc (1873) ist nach einer täuschenden Kopie; in der Ausgabe 1880 nach dem Original.

29. (Bl. 2; M. 250; D. 36.) Abraham bewirtet die Engel. Bez. Rembrandt f. 1656.

30. (Bl. 3; M. 204; D. 37.) Die Verstoßung der Hagar. Bez. Rembrandt f. 1637. Gegenseitige abweichende Zeichnung im Brit. Mus.

31. Die Verstoßung der Hagar. (Amsterdam.) Schülerarbeit; von Rovinski dem Lievens zugeteilt.

32. Die Verstoßung der Hagar. (Amsterdam, Paris.) Unsichere Schülerarbeit.

33. (Bl. 4; M. 203; D. 38.) Abraham liebkost den Isaak. Nach Jordan (Rep. XVI. 301) Jakob und Benjamin. Bez. Rembrandt f. 1636. I. Vor dem Stichelglitscher. II. Mit dem Stichelglitscher über der Schulter des Kindes. Middleton vermutet, daß das Blatt von Bol herrührt. Eine ähnliche Zeichnung in der Albertina; ein Gemälde von Flinck in Stuttgart stellt den Knaben allein dar.

34. (Bl. 5; M. 220; D. 39.) Abraham spricht mit Isaak. Bez. Rembrandt 1645. Dutuit u. a. zweifeln an der Authentizität, jedenfalls scheint das Blatt nicht ganz sicher.

35. (Bl. 6; M. 246; D. 40.) Abrahams Opfer. Bez. Rembrandt f. 1655. Nach Seymour Haden ist es von Eeckhout.

36. (Bl. 8; M. 247; D. 47.) Vier Darstellungen zur Piedra gloriosa von Manasse ben Israel. a) Die Statue Nebukadnezars; — b) Die Jakobsleiter; — c) David und Goliath; — d) Die Vision Daniels (nicht Ezechiels). Jede bez. Rembrandt f. 1655. Zustände der nicht zerschnittenen Platte: I. a) Ohne die Bezeichnung, die obere rechte Ecke ganz weiß. Nur ein Abdruck dieses oberen linken Teiles in Paris. II. a) Die Statue, wie im vorigen, sowohl am Ober- wie am Unterschenkel gebrochen; doch schon mit der Bezeichnung; b) nur der obere Teil der Leiter sichtbar; c) der Umriß des Berges rechts unterbrochen; d) die hellen Strahlen reichen nicht bis nach unten. III. a) Nur die Unterschenkel der Statue gebrochen; b) auch der untere Teil der Leiter sichtbar; c) der Umriß des Berges rechts zusammenhängend; d) die beiden Strahlen reichen bis nach unten. IV. Die Platte ist in vier Teile zerschnitten. Nach Manasses Tode (1657) wurde das Buch mit veränderten Kopien dieser Bilder illustriert.

37. (Bl. 9; M. 205; D. 41.) Joseph erzählt seine Träume. Bez. Rembrandt f. 1638. I. Mit dem weißen Gesichte des Mannes im Turban in der Mitte (au visage blanc). (Dutuit und Bar. Rothschild.) II. Die Strichlage auf der Backe der lesenden Frau entfernt. III. Das Gesicht des lesenden Mannes im Turban ganz beschattet. Studien zu dem sitzenden Jakob in Berlin, bei Mr. Heseltine und in Haarlem (Mus. Teyler).

38. (Bl. 10; M. 189; D. 42.) Jakob beweint den Tod Josephs. Bez. Rembrant van Ryn fe. Vielfach angezweifelt, nach Middleton von Vliet.

39. (Bl. 11; M. 192; D. 43.) Joseph und Potiphars Weib. Bez. Rembrandt f. 1634. I. Vor der Überarbeitung des Hintergrundes.

40. (Bl. 12; M. 228; D. 48.) Der Triumph des Mardochäus. Angeblich um 1640, nach Midd. 1651.

41. (Bl. 13; M. 232; D. 44.) David betend. Bez. Rembrandt f. 1652. I. Mit einer kleinen weißen Stelle oben am linken Rande. II. Diese Stelle überarbeitet.

42. (Bl. 15; M. 226; D. 45.) Der blinde Tobias. Bez. Rembrandt f. 1651.

43. (Bl. 16; M. 213; D. 46.) Der Engel verschwindet vor der Familie des Tobias. Bez. Rembrandt f. 1641. I. Mit den Strichlagen auf dem Kopftuche der Frau des Tobias, die später fehlen. Bol benützte die Figur des jungen Tobias in seiner Radierung des Gideon N. 2.

III. Neues Testament: 44. (Bl. 17; M. 191; D. 49.) Die Verkündigung an die Hirten. Bez. Rembrandt f. 1634. I. Unvollendeter Probedruck vor der Bezeichnung (Dresden und Brit. Mus.). II. Mit der Bezeichnung, unvollendet (Amsterdam, Brit. Mus. und Wien, Hofbibl.). III. Vollendet. Hauptblatt. G. Flinck benützte die Idee zu einem Bilde im Louvre.

45. (Bl. 18; M. 238; D. 50.) Die Anbetung der Hirten mit der Lampe. Bez. Rembrandt f. (Um 1654.) I. Mit einer weißen Stelle am Oberrande gegen rechts. II. Diese Stelle überarbeitet.

46. (Bl. 19; M. 230; D. 51.) Die Anbetung der Hirten bei Laternenschein. (Um 1652.) I. Wie die drei folgenden ohne den Plankenzaun, das Kissen noch teilweise weiß. II. Das Kissen ganz mit Strichlagen bedeckt. III. Mit schmalem Stirnband am Kopfe der Maria. IV. Der obere Umriß des Ärmels der Maria mittels eines doppelten, statt eines einfachen Striches gebildet. (Nach Midd. nicht mehr von Rembrandt.) V. Mit dem Plankenzaun. VI. Dessen Bretter deutlich geschieden.

47. (Bl. 20; M. 239; D. 52.) Die Beschneidung in Breitformat. Bez. Rembrandt f. 1654. I. Mit einer weißen Stelle in der Mitte des Oberrandes. II. Diese Stellen überarbeitet.

48. (Bl. 21; M. 179; D. 53.) Die kleine Beschneidung. (Um 1630.)

49. (Bl. 22; M. 208; D. 54.) Die Darstellung im Tempel in Breitformat. Um 1640. I. Simeon barhaupt. II. Simeon mit einer Mütze, mit weißen Stellen im Oberrande. III. Die weißen Stellen überarbeitet, der Bart Josephs wesentlich verkürzt.

50. (Bl. 23; M. 243; D. 55.) Die Darstellung im Tempel in Hochformat. (En manière noire.) (Um 1654.)

51. (Bl. 24; M. 178; D. 56.) Die kleine Darstellung im Tempel. (Avec l'ange.) Bez. RHL. 1630. I. Von der größeren Platte (Amsterdam, Brit. Mus.). II. Die Platte oben verkleinert.

52. (Bl. 25; M. 184; D. 57.) Die kleine Flucht nach Ägypten. Bez. Rembrandt inventor et fecit 1633. I. Vor den feinen horizontalen Strichlagen links und rechts oben. II. Von anderer Hand überarbeitet. S. Haden meint, es sei von Bol (der damals erst 16 Jahre alt war) nach einer Zeichnung Lastmans (?), Middleton ebenfalls; Dutuit zweifelt an Rembrandt und Bol. Ganz sicher ist das Blatt nicht.

53. (Bl. 26; M. 227; D. 58.) Die Flucht nach Ägypten. Nachtstück. Bez. Rembrandt f. 1651. I. Josephs rechte Hand weiß (Brit. Mus. und Paris). II. Dieselbe sowie der Ärmel mit einer horizontalen Strichlage bedeckt. III. Mariens Mantel ganz mit Kreuzlagen bedeckt; Nachtstück; Überarbeitung von

anderer Hand. IV. Der Himmel ganz mit Kreuzlagen bedeckt. V. Mit Kreuzlagen (statt einer einfachen Strichlage) auf der rechten Hand Josephs, auf der Schnauze des Esels etc. Das Blatt wurde auch mit Entstellungen gedruckt.

54. (Bl. 27; M. 181; D. 59.) Die skizzierte Flucht nach Ägypten. I. Vor der zerschnittenen Platte (Amsterdam und Paris). II. Die Platte zerschnitten; nur noch Joseph und die Schnauze des Esels sichtbar; oben rund. Fälschung.

55. (Bl. 28; M. 240; D. 60.) Die Flucht nach Ägypten über einen Bach. Bez. Rembrandt f. 1654 (nicht 1651).

56. (Bl. 28; M. 236; D. 61.) Die große Flucht nach Ägypten. (Dans le gout d'Elzheimer.) Um 1653. I. Die Platte von Herkules Seghers nach Elzheimer und Goudt mit der Darstellung des Tobias mit dem Engel (Amsterdam und Bar. Edm. Rothschild in Paris). II. Von Rembrandt in eine Flucht nach Ägypten verwandelt (Brit. Mus. und Bar. Edm. Rothschild). III. Ein paar Äste rechts hinzugefügt (nur bei Bar. Edm. Rothschild). IV. Das Laub rechts ganz von fremder Hand überarbeitet. V. Mit drei statt zwei Türmen in der Ferne. VII. Das Gewand der Maria stellenweise aufgehellt; der dritte Turm wurde entfernt. VIII. Der Himmel wieder gereinigt.

57. (Bl. 30; M. 221; D. 62.) Die Ruhe auf der Flucht. Nachtstück. Angeblich um 1641—1647. Nicht ganz sicher. I. Wie der zweite ohne den Eselskopf. II. Das Laub überarbeitet. III. Mit dem Eselskopfe.

58. (Bl. 31; M. 218; D. 63.) Die Ruhe auf der Flucht. Skizze. Bez. Rembrandt f. 1645. Sehr zweifelhaft.

59. Die Ruhe auf der Flucht. (Nur Amsterdam und Albertina.) Rohe Arbeit, gewiß nicht von Rembrandt.

60. (Bl. 38; M. 244; D. 70.) Jesus mit seinen Eltern, aus dem Tempel heimkehrend (von B. Rückkehr aus Ägypten genannt). Bez. Rembrandt f. 1654.

61. (Bl. 32; M. 211; D. 64.) Maria mit dem Christuskinde in den Wolken. Bez. Rembrandt f. 1641. Nicht ganz sicher.

62. (Bl. 33; M. 182; D. 65.) Die heilige Familie, Maria, das Kind säugend. (La Vierge au linge.) Bez. RHL. Von einigen dem Bol zugeschrieben. Nicht sicher.

63. (Bl. 34; M. 241; D. 66.) Die heilige Familie, Joseph am Fenster. (La Vierge au chat.) Bez. Rembrandt f. 1654. I. Mit einigen weißen Stellen oben rechts. II. Diese Stellen überarbeitet. Mit Benützung einer Idee des Stiches von Mantegna (B. 8).

64. (Bl. 35; M. 245; D. 67.) Jesus als Knabe unter den Schriftgelehrten sitzend. Bez. Rembrandt f. 1654. I. Mit spitzen Plattenecken.

65. (Bl. 36; M. 231; D. 68.) Der stehende Jesusknabe inmitten der Schriftgelehrten. Bez. Rembrandt f. 1652. Unvollendet. I. Vor den Ätzflecken. II. Mit Ätzflecken rechts in der Mitte. III. Überarbeitet. Wie Dutuit vermutet, von Baillie (?); das Blatt sieht aus wie geschabt.

66. (Bl. 37; M. 177; D. 69.) Jesus als Knabe unter den Schriftgelehrten. Das kleine Blatt. Bez. RHL. 1630 (nicht 1636). I. Von der größeren Platte. II. Ebenso, die Figur zur äußersten Linken ganz beschattet. III. Die Platte verkleinert; die Bezeichnung weggeschnitten, an Stelle der weggeschnittenen Figuren zwei neue Köpfe hinzugefügt. Nicht ganz sicher.

67. (Bl. 39; M. 229; D. 71.) Christus lehrend, genannt la petite Tombe (nach dem ersten Besitzer der Platte, einem Freunde Rembrandts namens Pieter la Tombe). Um 1652. Die Platte wurde von einem späteren Besitzer, angeblich Pierre Norblin († 1830), grob überarbeitet und kam nach dessen Tode in den Besitz von Colnaghi in London, der auch Abzüge machen ließ. Die Abdrucke der vom Graat gereinigten Platte werden in Holland als die „met het witte mouwtje" (mit dem weißen Ärmel des Mannes im Turban) bezeichnet. Der von Bartsch als I. Etat beschriebene Plattenzustand (vor dem Kreisel und sonstigen Arbeiten) hat sich als eine vom Maler Peters in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgeführte Betrügerei herausgestellt, indem die betreffenden Teile lediglich ausradiert sind. Hauptblatt.

68. (Bl. 42; M. 196; D. 81.) Der Zinsgroschen. Alte Fälschung.

69. (Bl. 44; M. 198; D. 80.) Christus, die Händler aus dem Tempel treibend. Bez. Rembrandt f. 1635. Nichtswürdige, zusammengestohlene Fälschung. Die Kuh vorne ist eine Kopie aus der Verkündigung an die Hirten (N. 44), der Christus nach einem Dürer-Holzschnitte (kl. Passion N. 23); andere Figuren aus einem Stiche nach einem Bilde von Luca Giordano etc., der Priester rechts oben aus der Radierung N. 48.

70. (Bl. 45; M. 253; D. 72.) Christus und die Samaritanerin in Querformat. Bez. Rembrandt f. 1658. I. Von der größeren Platte. II. Die Platte verkleinert. III. Mit der Bezeichnung, von anderer Hand überarbeitet.

71. (Bl. 46; M. 195; D. 73.) Christus und die Samaritanerin, quadratisch. (Aux ruines.) Bez. Rembrandt f. 1634. I. Am Fuße des Kruges links eine weiße Stelle. II. Diese Stelle überarbeitet. Nach Seymour Haden ist es von Ger. Dou, wahrscheinlicher von W. Basse.

72. (Bl. 47; M. 215; D. 78.) Die kleine Auferweckung des Lazarus. Bez. Rembrandt f. 1642.

73. (Bl. 48; M. 188; D. 79.) Die große Auferweckung des Lazarus. Bez. RHL. v. Ryn f. Hauptwerk. Um 1630. I. Der Mann rechts, der entsetzt die Hände ausbreitet, hebt sich von ganz weißem Grunde ab; die Frau zu äußerst rechts ist von hinten gesehen; das f. der Bezeichnung fehlt. (Brit. Mus., Amsterdam, Wien, Albertina.) II. Die Kreuzlagen im Grunde reichen bis an den entsetzten Mann heran. (Paris, Amsterdam.) III. Die Stirn des vordersten Mannes links ist hell. (Brit. Mus., von Rembrandt selbst überzeichnet, Wien, Albertina.) IV. Die Laibung des Rahmens links unten sichtbar. (Paris und Albertina.) V. Die Frau zu äußerst rechts erscheint nunmehr im Profil, das f. der Bezeichnung ist hinzugefügt. (Paris, Amsterdam, Brit. Mus., Koll. Dut. und Buccleugh.) VI. Die Frau vor dem entsetzten Manne rechts hat einen anderen Ausdruck. VII. Der entsetzte Mann hinter ihr trägt eine Kappe. VIII. Zwei der Köpfe hinter ihm tragen gleichfalls Kopfbedeckungen. IX. Das Bein des entsetzten Mannes sowie die beiden Köpfe neben ihm sind mit dem Grabstichel von anderer Hand hart umrissen. X. Die weiße Stelle unter dem Taschentuche der Frau mit den ausgebreiteten Armen, die im vorigen Zustande sichtbar war, ist wieder überarbeitet. Der von Rembrandt selbst überzeichnete Abdruck des III. Et. im Brit. Mus. beweist, daß Rembrandt die Komposition selbst änderte und die Frau zu äußerst rechts durch eine andere ersetzte; auf der Rückseite des Blattes ist ein veränderter Entwurf für das Ganze. Das Blatt gab den Rembrandtforschern Gelegenheit zu den merkwürdigsten Urteilen. S. Haden glaubt, das Blatt sei von Bol oder von Lievens. Middleton dagegen, daß Christus, Lazarus und der Vorhang von Rembrandt herrühren, das übrige aber von Vliet. Dutuit glaubt auch an eine Mitarbeiterschaft Vliets.

74. (Bl. 49; M. 224; D. 77.) Das Hundertguldenblatt. Christus, die Kranken heilend. (Matth. 19.) H. 281—396. Um 1649. I. Vor den Kreuzlagen am Halse des Esels. II. Mit diesen Kreuzlagen. (Verst. Buccleugh, 1887, I. 26.000 Mark; Holford, 1893, I. 35.000, II. 5800.) Ein Druck des ersten Zustandes in Amsterdam aus P. Zoomers Besitz trägt auf der Rückseite: de 6te print op de plaat und mit Bleivriend Rembrandt tegens de pest van m. anthony. Ein Abdruck der Wiener Hofbibliothek hat auf der Rückseite: de 6 te print op de plaat und mit Bleistift: f. 48 gulden. Das Exemplar der Koll. Dutuit, auch aus der Sammlung Pieter Zoomers war früher im Besitze des Radierers Zanetti, dann bei V. Denon, Woodburn (1825, 40.000 Fr.), Wilson, Verstolk (3360

Fr.), 1868 Verst. Palmer (27.500 Fr.). Vom ersten Zustande sind Exemplare in Amsterdam (2), Wien (Hofbibl.), Brit. Mus. (2), Paris, Rouen (Dutuit), Berlin, Paris, Edm. Rothschild (35.000 Fr.). Abdrucke des zweiten Zustandes wurden 1754 in der Verst. Tonneman in Amsterdam mit 151 Gulden, in den Verst. Wolff 7720 Fr., Harrach 8000 Fr., Didot 8550 Fr., Galichon 9600 Fr. bezahlt. Im J. 1775 wurde die ganz abgenützte Platte von Kap. W. Baillie völlig überarbeitet und gänzlich verunstaltet. B. nahm angeblich 100 Abdrucke und verkaufte sie zu 5, auf chinesischem Papier zu 5·5 Guineen; dann zerschnitt er die Platte in vier Stücke von verschiedener Größe, das Mittelstück, Christus, von einigen Kranken umgeben, überarbeitete er von neuem. Mariette erklärt die Bezeichnung Hundertguldenblatt durch die Erzählung, Rembrandt habe, als er die guten Drucke, um sie rar zu machen, zurückzukaufen begann, 100 livres für einen Abdruck gezahlt und dann um 100 Gulden verkauft. Gersaint sagt, R. habe einem Händler aus Rom für Stiche von Marc Anton im Preise von 100 Gulden das Blatt in Tausch geboten.

75. (Bl. 50; M. 251; D. 82.) **Christus am Ölberge.** Bez. Rembrandt f. 165. (um 1657).

76. (Bl. 51; M. 248; D. 83.) **Christus, dem Volke vorgestellt,** in Querformat. Bez. Rembrandt f. 1655. I. Vor der Balustrade rechts, wie die folgenden. (Didot 2905 Fr., Galichon 4700 Fr., Howard 6525 Fr., Buccleugh 1150 Pf. St.) II. Mit Kreuzlagen auf dem Oberschenkel des Mannes äußerst links auf der Schaubühne. III. Mit der Balustrade, der oben auf der Treppe stehende Mann ist länger gemacht. IV. Mit Vertikalstrichen in der Fensteröffnung oben rechts. V. Mit wesentlichen Änderungen in den mittleren Figuren vorn. VI. Mit der Bezeichnung und zwei großen Rundbogenöffnungen unten etc. etc. VII. Die Brunnenfigur mit Vertikalstrichen bedeckt. Rembrandt dürfte eingesehen haben, daß er die Platte durch die Änderungen verdorben hatte, und scheint sie vernichtet zu haben. Drucke der letzten Plattenzustände sind sehr selten. Für die Komposition ist die Idee eines Kupferstiches von Luk. van Leyden benützt. Gegenstück zu N. 78.

77. (Bl. 52; M. 200; D. 84.) **Das Ecce Homo.** Bez. Rembrandt f. 1636 cum privile. I. Unvollendet, bez. Rembrandt fec. 1635 unter der später überarbeiteten Uhr am Turme. (Amsterdam, Brit. Mus. [2].) II. Beendigt, die Mittelgruppe von Rembrandt selbst hineinradiert, mit der oben angeführten Bezeichnung. III. Die rechte Schulter des bärtigen Mannes zunächst vor Pilatus nicht mehr sichtbar. IV. Das Gesicht des Mannes neben dem vorher genannten mit parallelen Strichen bedeckt. Der erste Zustand ist ganz mit dem Grabstichel gearbeitet und rührt wahrscheinlich von einem Schüler Rembrandts her. Der eine der Abdrucke des Brit. Mus. ist von Rembrandt mit dem Pinsel für den zweiten Zustand korrigiert. Das Blatt hieß im 17. Jahrh. die 30 Guldenprent und gilt allgemein für eine Schülerarbeit nach Rembrandts Komposition. Middleton denkt wieder an Bol; S. Haden an Lievens; Rovinski an Vliet. Die gegenseitige Grisaille, ehemals bei Lady Eastlake, jetzt in der Nat. Gal. in London, stimmt mit dem ersten Zustande überein, da der Baldachin noch tief herabhängt. Unter dem Zifferblatte der Uhr ist die Bezeichnung Rembrandt f. 1634 von Rembrandt selbst und gewiß nicht nach der Radierung kopiert. Gegenstück zu der Kreuzabnahme N. 81 von 1633.

78. (Bl. 53; M. 235; D. 85.) **Die drei Kreuze.** Bez. Rembrandt f. 1653. I. Die Figur rechts am Rande nur mit einer Strichlage ausgeführt. II. Die Figur ganz in Dunkel gehüllt. III. Mit der Bezeichnung, ganz verändert. IV. Die Komposition ganz verändert, die Gruppe im Vordergrunde links entfernt, das ganze wie bei strömendem Regen. V. Mit der Adresse von Francis Carelse. Der in dem vierten Zustand eingefügte Reiter mit der hohen aus dreifachem Wulst gebildeten Mütze, ist nach einer Medaille Pisanellos (Giov. Franc. Gonzaga) kopiert.

79. (Bl. 54; M. 222; D. 86.) **Christus am Kreuze zwischen den Schächern.** Oval. Um 1640? Nicht ganz sicher. I. Der Arm des Kreuzes links reicht bis zur Einfassung. II. Der Kreuzesarm verkürzt.

80. (Bl. 55; M. 193; D. 87.) **Christus am Kreuze.** Bez. Rembrandt f. Schülerarbeit, wahrscheinlich von W. Basse.

81. (Bl. 56; M. 186, 187; D. 88.) **Die große Kreuzabnahme.** Es existieren Abdrucke von zwei verschiedenen Platten: a) Bez. Rembrandt f. 1633, etwas schmäler und kürzer, verätzt. (Paris, Amsterdam, Brit. Mus.) b) Rembrandt f. cum pryvl. 1633. Die Platte a blieb unvollendet, einiges daran scheint von Schülern gearbeitet zu sein. Von der Platte b sind vier Zustände und die Überarbeitung von Basan bekannt. I. Die Feine der beiden Männer, die den Leichnam auffangen, sind nicht ganz mit Kreuzlagen bedeckt. II. Mit den Kreuzlagen. III. Mit der Adresse von Ulenburgh. IV. Mit der Adresse von Justus Danckerts, grob überarbeitet. Seymour Haden schrieb das Blatt ganz dem Lievens zu, der aber nichts damit zu tun hatte und damals nicht in Holland war. Middleton denkt bei der unteren Gruppe rechts an Vliet. Von Rembrandt sind wahrscheinlich nur die Leiche des Heilands und die beiden Männer, welche die Leiche halten. Die Komposition stimmt mit dem gegenseitigen, in demselben Jahre für Prinz Friedrich Heinrich gefertigten Gemälde in München überein. Das Blatt wurde im 18. Jahrh. die 20 Gulden Prent genannt.

82. (Bl. 57; M. 216; D. 89.) **Die Kreuzabnahme.** Skizze. Bez. Rembrandt f. 1642. Nicht ganz sicher.

83. (Bl. 58; M. 242; D. 90.) **Die Kreuzabnahme bei Fackelschein** (au flambeau). Bez. Rembrandt f. 1654 (nicht 1655).

84. (Bl. 60; M. 217; D. 92.) **Christus zu Grabe getragen.** Bez. Rembrant. Angeblich um 1645.

85. (Bl. 59; M. 202; D. 91.) **Die Schmerzensmutter.** Sehr unsicher, wahrscheinlich von Renesse.

86. (Bl. 61; M. 233; D 93.) **Die Grablegung.** Um 1654. I. Reiner Ätzdruck. II. Vollständig überarbeitet. III. Der Pfosten rechts mit einer Kreuzlage bedeckt; nach Middleton nicht mehr von Rembrandt. IV. Diese Kreuzlage ausgedehnt.

87. (Bl. 63; M. 237; D. 94.) **Christus in Emaus.** Bez. Rembrandt f. 1654 (nicht 1634, wie auch Rovinski unbegreiflicherweise liest). I. Reiner Ätzdruck. II. Mit der kalten Nadel aufgearbeitet.

88. (Bl. 62; M. 194; D. 95.) **Christus in Emaus.** (Les petits pèlerins d'Emaus.) Bez. Rembrandt f. 1634. Nicht sicher.

89. (Bl. 64; M. 225; D 96.) **Christus, den Jüngern erscheinend.** Bez. Rembrandt f. 1650.

90. (Bl. 41; M. 185; D. 75.) **Der barmherzige Samariter.** Bez. Rembrandt inventor et fecit. 1633. I. Der Pferdeschweif weiß; unbezeichnet wie die beiden folgenden. II. Der Pferdeschweif ausgeführt, aber die obere Treppenbrüstung noch weiß. III. Die Brüstung ausgeführt, das Ganze neu aufgearbeitet. IV. Mit der Bezeichnung, die der Signatur Rembrandts ganz entspricht. Seymour Haden sucht das Blatt dem Bol zuzuschreiben. Middleton meint, daß der Vordergrund mit dem Hunde vielleicht von Bol herrührt, die wesentliche Arbeit ist gewiß von Rembrandt. Entspricht einem kleinen Bilde bei Lady Wallace in London, ehedem Choiseul, wo der Hund fehlt.

91. (Bl. 43; M. 201; D. 76.) **Der verlorene Sohn.** Bez. Rembrandt f. 1636. Mit Benützung eines Blattes von Marten van Heemskerk.

92. (Bl. 40; M. 209; D. 74.) **Die Enthauptung Johannes' des Täufers.** Bez. Rembrandt f. 1640. Nicht ganz sicher.

93. Die Enthauptung Johannes' des Täufers. Bez. RH. Man kennt vier Plattenzustände. Schülerarbeit. Nach Middleton von Lievens.

94. (Bl. 66; M. 254; D. 97.) **Petrus und Johannes an der Pforte des Tempels.** Querblatt. Bez. Rembrandt f. 1659. Sehr schwaches Blatt und nicht ganz sicher. I. Der Überwurf des Petrus legt

sich wulstartig um dessen Hals. II. Der Überwurf verlängert, die Kreuzlagen am Torbogen links reichen nicht bis an das Kapitäl. III. Die Kreuzlagen reichen bis an das Kapitäl; nach Middleton nicht mehr von Rembrandt. IV. Die Laibung des Torbogens rechts bestimmter gemacht und verbreitert.

95. (Bl. 65; M. 249; D. 98.) Petrus und Johannes an der Pforte des Tempels. Hochformat. Angeblich um 1630, nach a. um 1655. (Amsterdam, Paris, Brit. Mus., Wien, Albertina.) Höchst fragwürdiges Blatt. Kreidestudie zum Petrus in Dresden.

96. (Bl. 67; M. 219; D. 99.) Der reuige Petrus. Bez. Rembrandt f. 1645.

97. (Bl. 68; M. 197; D. 100.) Das Martyrium des hl. Stephanus. Bez. Rembrandt f. 1635. Nicht ganz sicher.

98. (Bl. 69; M. 210; D. 101.) Die Taufe des Kämmerers. Bez. Rembrandt f. 1641. Nicht ganz sicher. I. Der kleine Wasserfall und die Erderhöhung rechts zeigen noch weiße Stellen. II. Sie sind ganz schattiert.

99. (Bl. 70; M. 207; D. 102.) Der Tod der Maria. Bez. Rembrandt f. 1639. Hauptwerk. I. Die Armlehne des Sessels rechts zum Teil weiß. II. Die Lehne ganz schattiert. III. Einige Probestriche am Unterrande entfernt. IV. Ein Kind am Fuße der vordersten Säule des Betthimmels mit Kreuzlagen (statt mit einer einfachen Horizontallage) bedeckt.

IV. Heilige: 100. (Bl. 71; M. 190; D. 103.) Der hl. Hieronymus am Fuße eines Baumes, lesend. Bez. Rembrandt f. 1634. (Middleton, Bartsch, Vosmaer, Blanc lesen 1654, was nicht möglich ist.) I. Mit eckigem Umriß des linken Ärmels. II. Der Umriß rund und verbreitert. S. Haden schreibt das Blatt Bol zu; Middleton glaubt, die Figur sei von Rembrandt, das übrige von Bol. Gegenseitige Kopie von Lievens (B. 38).

101. (Bl. 72; M. 183; D. 104.) Der hl. Hieronymus im Gebete, emporblickend. Bez. Rembrant f. 1632. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit störenden Stichelretuschen am Löwen und an der Grotte. III. Der Hintergrund grob überarbeitet.

102. (Bl. 73; M. 199; D. 105.) Der hl. Hieronymus im Gebete, niederblickend. (St. Jérôme à genoux.) Bez. Rembrandt f. 1635. Nicht ganz sicher.

103. (Bl. 74; M. 223; D. 106.) Der hl. Hieronymus bei dem Weidenstumpfe. (St. Jérôme écrivant.) Bez. Rembrandt f. 1648. I. Vor der Bezeichnung.

104. (Bl. 75; M. 223; D. 107.) Der hl. Hieronymus in bergiger Landschaft. (Dans le goût d'Albert Dürer.) Angeblich um 1653. I. Der linke Pfeiler der Brücke von ziemlich gleichmäßiger Dicke. II. Dieser Pfeiler nach unten zu breiter.

105. (Bl. 76; M. 214; D. 108.) Der hl. Hieronymus im Gemache. (En méditation.) Bez. Rembrandt f. 1642. I. Die Gardine fällt glatt herab. II. Sie ist weiter zurückgeschlagen.

106. (M. 175.) Der große hl. Hieronymus, kniend. Sehr zweifelhaft, gewiß keine Arbeit Rembrandts. (Amsterdam.)

107. (Bl. 78; M. 252; D. 109.) Der hl. Franziskus. Bez. Rembrandt f. 1657. I. Ohne die Landschaft rechts, mit der einfachen Bezeichnung. (Amsterdam, Wien [Albertina], Paris, Brit. Mus.) II. Mit der Landschaft und doppelter Bezeichnung.

V. Allegorien und Bilder aus dem Alltagsleben: 108. Die Todesstunde. (L'heure de la mort.) Nicht von Rembrandt, angeblich von Bol, wahrscheinlich von W. Basse. (Verwendet in J. H. Krul. Pampiere Wereld. Amsterdam 1644.)

109. (Bl. 79; M. 265; D. 110.) Das Liebespaar und der Tod. (La jeunesse surprise par la mort.) Bez. Rembrandt f. 1639. Wahrscheinlich von F. Bol.

110. (Bl. 80; M. 296; D. 111.) Allegorie, genannt der Phönix. (Le tombeau allégorique.) Bez. Rembrandt f. 1658. (Bartsch las 1650, Blanc 1648.) Eher eine von ihrem Postament hinabgestürzte Statue. Middleton sieht darin eine Anspielung auf die Schlacht bei den Dünen, in der Turenne 1658 die Spanier schlug.

111. (Bl. 81; M. 262; D. 112.) Das Schiff der Fortuna (la fortune contraire), in Holland het scheepje van fortuin genannt. Bez. Rembrandt f. 1633. Das Blatt ist von W. Basse. (Verwendet in E. Herckmans: Der zewaert lof. Amsterdam 1634. p. 97, dessen übrige 16 Radierungen ebenfalls von W. Basse u. a. herrühren.) Man unterscheidet drei Plattenzustände. Blanc erkennt darin Antonius, rechts im Hintergrunde die Schlacht von Actium, links die Schließung des Janustempels.

112. (Bl. 82; M. 286; D. 113.) Medea oder die Hochzeit des Jason und der Kreusa. Bez. Rembrandt f. 1648. I. Wie die beiden folgenden vor der Bezeichnung, Juno trägt ein Käppchen. II. Das Kleid der Medea verlängert. III. Juno trägt eine Krone statt des Käppchens. IV. Mit den Versen und der Bezeichnung im Unterrande. V. Beides weggeschnitten. Für die Tragödie Medea seines Freundes Jan Six (Amsterdam, by A. de Wees en J. Lescaille etc. 1648).

113. (Bl. 85; M. 293; D. 114.) Der Dreikönigsabend. (L'étoile des rois.) Um 1652.

114. (Bl. 86; M. 272; D. 115.) Die große Löwenjagd. Skizze. Bez. Rembrandt f. 1641. Nicht von Rembrandt, wahrscheinlich von De Haen. I. Vor der Änderung. II. Der Kopf des hinteren Pferdes zu äußerst rechts ist dunkel.

115. (Bl. 87; M. 273; D. 116.) Die kleine Löwenjagd (mit zwei Löwen). Nicht von Rembrandt, wahrscheinlich von De Haen. Prof. K. Köpping bemerkte, daß die Platte ursprünglich eine Querlandschaft zeigte, die sodann abgeschliffen wurde, das Ende eines Staketenzaunes ist sichtbar.

116. (Bl. 88; M. 274; D. 117.) Die Löwenjagd mit einem Löwen und zwei Reitern. Wahrscheinlich von De Haen. In Rembrandts ganzem Werke, in allen Gemälden und Zeichnungen ist kein Beispiel so leidenschaftlicher Bewegung, mit Ausnahme des Raubes der Proserpina, welches Bild aber wahrscheinlich von einem anderen herrührt.

117. (Bl. 89; M. 275; D. 118.) Das Reitergefecht. Angeblich um 1633 oder 1641, aber in keinem Falle von Rembrandt, wahrscheinlich ebenfalls von De Haen. I. Von der größeren Platte. (Amsterdam.) II. Die Platte an beiden Seiten verkleinert, die Striche in der Luft entfernt.

118. (Bl. 7; M. 212; D. 119.) Die drei Orientalen. Nach Blanc Jakob und Laban (?). Bez. Rembrandt f. 1641 (verkehrt).

119. (Bl. 90; M. 263; D. 120.) Die wandernden Musikanten. Angezweifelt und höchst unsicher.

120. (Bl. 83; M. 285; D. 121.) Preciosa (la petite bohémienne espagnole). Um 1641 oder 1647. 1643 erschien eine Bühnenbearbeitung der Novelle in Amsterdam: Het leven van Konstance. Waer af volgt het Toneelspeel de Spaensche Heidin door M. G. T. (Mattheus Gansneb Tengnagel). Nach a. A. ist es Ruth, die ihre Schwiegermutter nach der Heimat zurückbegleitet (Ruth. I. 15—19).

121. (Bl. 95; M. 121; D. 122.) Der Rattengiftverkäufer. Bez. RHL. 1632. Nicht ganz sicher, zu schlecht gezeichnet. I. Vor der Schraffierung auf der Baumgruppe oben in der Mitte. (Dresden und Brit. Mus.) II. Mit der Schraffierung.

122. (Bl. 96; M. 260; D. 123.) Der Rattengiftverkäufer. Studie, im Ätzen verdorben. (Paris.) Nicht von Rembrandt.

123. (Bl. 94; M. 295; D. 124.) Der Goldschmied. (Le petit orfèvre.) Bez. Rembrandt 1651. (Middleton las 1655.)

124. (Bl. 93; M. 264; D. 125.) Die Pfannenkuchenbäckerin. (La faiseuse de Koucks.) Bez. Rembrandt f. 1635. I. Die Kleidung der Alten ist hell. (Amsterdam, Brit. Mus.) II. Dieselbe ganz mit Strichlagen bedeckt. III. Mit der Überschrift: Tome II pag. 122. (Für den zweiten Band von Basans Dictionnaire verwendet.)

125. (Bl. 97; M. 294; D. 126.) Das Kolf-Spiel. Bez. Rembrandt f. 1654. II. Einige Fehlstellen am oberen Rande überarbeitet.

126. (Bl. 98; M. 288; D. 127.) Die Synagoge. Bez. Rembrandt f. 1648. Nicht sicher. I. Der Fuß des Mannes zu äußerst links im wesentlichen weiß. II. Dieser Fuß mit Strichen überzogen.

127. Die Nägelschneiderin. (Nach einem Bilde im Mus. zu Rennes.) Nicht von Rembrandt. Nach Middleton von Bol. Eine Kopie hat oben links Rembrandt f. 1636.

128. (Bl. 99; M. 271; D 128.) Der Schulmeister. Bez. Rembrandt f. 1641.

129. (Bl. 92; M. 117; D. 129.) Der Quacksalber. Bez. Rembrandt f. 1635.

130. (Bl. 100; M. 270; D. 130.) Der Zeichner. Schon von Vosmaer verworfen. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit Kreuzlagen auf dem Schnitte des Buches links oben. Die ängstliche Grabstichelüberarbeitung II. rührt von Watelet her, der seinen Namen auf die Platte gesetzt hat.

131. (Bl. 120; M. 153; D. 131.) Der Bauer mit Weib und Kind. Um 1652. Nach Middleton um 1643, nach a. 1650 oder 1652.

132. Der liegende Amor. Nicht von Rembrandt, längst verworfen.

133. (Bl. 101; M. 140; D. 132.) Jude mit hoher Mütze. Bez. Rembrandt f. 1639.

134. (Bl. 102; M. 66; D. 133.) Das Zwiebelweib. (La femme aux oignons.) Bez. RH. 1631. Längst verworfen und allgemein dem J. G. Vliet zugeschrieben. I. Von der größeren Platte, unbezeichnet und ohne Einfassung. (Amsterdam, Haarlem.) II. Die Platte verkleinert, mit Bezeichnung und Einfassung.

135. (Bl. 103; M. 89; D. 134.) Bauer mit den Händen auf dem Rücken. Halbfigur. Bez. Rt. 1631. I. Reiner Ätzdruck. (Amsterdam, Paris, Wien [Hofbibl.], Brit. Mus.) II. Die Schatten mit dem Grabstichel überarbeitet. III. Die Hälfte der Hüfte beschattet, die Nase verkürzt. IV. Der Hals stärker schattiert. Schülerarbeit, angeblich von Vliet.

136. (Bl. 104; M. 269; D. 135.) Der Kartenspieler. Bez. Rembrandt f. 1641. I. Reiner Ätzdruck. II. Die Fehlstellen am oberen Rande ausgefüllt und der Schlagschatten verstärkt, aber nicht von Rembrandt. III. Der Hintergrund von gleichmäßiger Dunkelheit; von Watelet aufgearbeitet, der seinen Namen darauf gesetzt hat.

137. Bärtiger Greis mit Turban, stehend, mit einem Stocke. (Amsterdam, Paris, Berlin, Haarlem.) Nicht von Rembrandt. Längst verworfen. Nach Dr. Sträter wahrscheinlich von Eeckhout, nach a. A. von Glomy.

138. (Bl. 91; M. 78; D. 136.) Der blinde Fiedler. Bez. RHL. 1631. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit dem Grabstichel aufgearbeitet, aber nicht von Rembrandt.

139. (Bl. 106; M. 4; D. 137.) Der Reiter. Bez. RHL. (verkehrt). Nicht von Rembrandt, wahrscheinlich von De Haen.

140. (Bl. 107; M. 102; D. 138.) Pole mit hoher Mütze. (Figure polonaise.) Um 1633.

141. (Bl. 118; M. 93; D. 139.) Pole mit Stock und Säbel, nach links. Nicht von Rembrandt.

142. (Bl. 108; M. 79; D. 140.) Pole mit Federbarett. (Petite figure polonaise.) Bez. RHL. 1631. Von Rovinski dem Vliet zugeschrieben.

143. (Bl. 109; M. 86; D. 141.) Halbfigur eines Greises, vom Rücken gesehen. Angeblich um 1631. I. Von der unzerschnittenen Platte N. 366. II. Von der zerschnittenen Platte. III. Der kleine Vorsprung auf dem Rücken mit zwei Strichen bedeckt. IV. Ganz überarbeitet.

144. (Bl. 110; M. 104; D. 142.) Wandelndes Bettlerpaar. (Paysan et paysanne marchant.) Von Vosmaer verworfen.

145. Der Astrolog. Nicht von Rembrandt. Nach Wilson von Bol, nach a. A. von Bart. Weiß. Rovinski (415) konnte nur eine Kopie reproduzieren, ein Original scheint gar nicht zu existieren.

146. Der Philosoph im Zimmer. (Amsterdam, Berlin, Paris, Wien [Hofbibl.].) Nicht von Rembrandt. Nach Claussin und Wilson von Bol, was vielleicht möglich ist. Von Rovinski unter Lievens eingereiht.

147. (Bl. 111; M. 150; D. 143.) Halbfigur eines nachdenkenden Greises. (Philosophe en méditation.) Angeblich um 1646. I. Die Stirn nicht scharf umrissen. II. Mit bestimmtem Umrisse.

148. (Bl. 112; M. 276; D. 144.) Nachdenkender Mann bei Kerzenlicht. Nicht von Rembrandt, Stümperarbeit.

149. (Bl. 77; M. 176; D. 145.) Alter Gelehrter. (Vieillard, homme de lettres.) Von Blanc als Hieronymus gedeutet. Schularbeit, möglicherweise von Lievens. Gegenseitige Rötelzeichnung im Louvre (Lippmann. N. 158). Die Radierung entspricht dem Apostel Paulus in einem Schulbilde der Wiener Museen.

150. (Bl. 114; M. 71; D. 146.) Der Bettler mit der ausgestreckten linken Hand. (Vieillard sans barbe.) Bez. Rt. 1631. Schülerarbeit. Nach Rovinski von Vliet. I. Von der größeren Platte, vor der Bezeichnung. II. Die Platte verkleinert, mit Bezeichnung und überarbeitet. Man unterscheidet noch drei spätere Plattenzustände.

151. (Bl. 115; M. 32; D. 147.) Bärtiger Mann, stehend, an einem Erdhügel gelehnt. (Vieillard à courte barbe.) Bez. RHL. (verkehrt).

152. (Bl. 105; M. 91; D. 148.) Der Perser. Bez. RHL. 1632. Nicht sicher.

153. (Bl. 14; M. 180; D. 149.) Ein Bettler, vom Rücken gesehen (angeblich der blinde Tobias). Schülerarbeit. I. Von der größeren Platte, reiner Ätzdruck. (Amsterdam.) II. Die Platte verkleinert. III. Das Innere der Tür ganz mit Strichlagen bedeckt. IV. Die Schuhe sind schattiert. V. Das ganze Innere der Tür mit Kreuzlagen bedeckt.

154. (Bl. 119; M. 73; D. 150.) Zwei gehende Männer. (Deux figures vénitiennes.) Bez. Rt. Fälschung. Nach Blanc und Rovinski von Vliet. I. Unvollendeter Abdruck; nur die Oberkörper der beiden Figuren; unbezeichnet. (Nur Albertina.) II. Vollendet und bezeichnet. (Amsterdam, Brit. Mus., Paris und Dresden.)

155. (Bl. 116; M. 143; D. 151.) Arzt, einem Kranken den Puls fühlend. (Nur in Amsterdam.) Kopie nach der Figur im Tode der Maria.

156. (Bl. 121; M. 103; D. 152.) Der Schlittschuhläufer. Nicht von Rembrandt.

157. (Bl. 350; M. 277; D. 153.) Das Schwein. Bez. Rembrandt f. 1643. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit Kreuzlagen auf der Backe des Knaben; mit der kalten Nadel aufgearbeitet.

158. (Bl. 352; M. 267; D. 154.) Der schlafende Hund. Fälschung. I. Von der großen Platte. II. Die Platte verkleinert. III. Noch mehr zugeschnitten. Rovinski sah ein Monogramm JP. Das Blatt ist wahrscheinlich von Jacob Folkema.

159. (Bl. 353; M. 290; D. 155.) Die Schnecke (Conus). Bez. Rembrandt f. 1650. I. Mit weißem Grunde. II. Der Grund dunkel.

VI. Bettler: **160.** (Bl. 124; M. 76; D. 156.) Sitzender Greis in ganzer Figur. (Gueux assis.) Fälschung. (Amsterdam, Brit. Mus., Oxford.)

161. (Bl. 127; M. 142; D. 157.) Der Lastträger und die Frau mit dem Kinde. (Un gueux et sa femme.) (Nur in Amsterdam.) Nicht von Rembrandt.

162. (Bl. 125; M. 33; D. 158.) Großer stehender Bettler. Sehr unsicher.

163. (Bl. 126; M. 141; D. 159.) Stehender Bettler mit der Mütze mit Ohrklappen. (Gueux debout.) Angeblich um 1630, nach a. A. um 1639. Sehr unsicher.

164. (Bl. 128; M. 37; D. 160.) Bettler und Bettlerin, einander gegenüberstehend. (Gueux et gueuse.) Bez. RHL. 1630. Von Rovinski dem J. G. Vliet zugewiesen.

165. (Bl. 129; M. 10; D. 161.) Bettler und Bettlerin hinter einem Erdhügel. Bez. RHL. Man unterscheidet sieben Plattenzustände. I. Wie die beiden

folgenden von der größeren Platte. Vor der Überarbeitung. II. Der Umriß der rechten Schulter der Bettlerin ohne Unterbrechung. III. Dieser Umriß mit dem Stichel verstärkt. IV. Die Platte verkleinert, der Erdhügel überarbeitet, das Monogramm weggeschnitten und noch spätere Überarbeitungen.

166. (Bl. 130; M. 74; D. 162.) Der Bettler in Callots Geschmack. Schülerarbeit. Von Rovinski unter Vliet eingereiht. Man unterscheidet fünf Plattenzustände.

167. (Bl. 131; M. 70; D. 163.) Gehender Bettler. (Gueux à manteau déchiqueté.) Bez. RH. 1631. Schülerarbeit. Angeblich von J. G. Vliet.

168. (Bl. 132; M. 75; D. 164.) Die Alte mit der Kürbisflasche. Schülerarbeit, vielfältig angezweifelt. Nach Rovinski von Vliet.

169. (Bl. 133; M. 80; D. 165.) Kleiner stehender Bettler. Bez. RH. in. Vielfältig angezweifelt. Nach Rovinski von Vliet.

170. (Bl. 134; M. 157; D. 166.) Alte Bettlerin. Bez. Rembrandt f. 1646.

171. (Bl. 138; M. 72; D. 167.) Lazarus Klap (le Lépreux), sogenannt von der Klapper in der Rechten und der scheinbaren Maske (im vierten Zustande). Bez. Rt. 1631. Schülerarbeit, nach Rovinski von J. G. Vliet. Man unterscheidet sechs Zustände.

172. (Bl. 137; M. 121; D. 168.) Zerlumpter Bettler mit den Händen auf dem Rücken, von vorn gesehen. Um 1630; nach Middl. 1635. I. Wie der folgende von der größeren Platte; mit einigen Fehlstellen. II. Diese Fehlstellen überarbeitet. III. Die Platte verkleinert. IV. Der unterste Zipfel des linken Armes mit ein paar Strichen bedeckt.

173. (Bl. 135; M. 14; D. 169.) Der Bettler mit der Glutpfanne. Um 1630. I. Der linke Teil des Bündels nicht vollendet.

174. (Bl. 136; M. 34; D. 170.) Der Bettler, auf dem Erdhügel sitzend. Bez. RHL. 1630. Schülerarbeit von J. G. Vliet. Die Figur ist von Lievens wesentlich vergrößert, doch nur bis unterhalb der Knie, kopiert.

175. (Bl. 139; M. 65; D. 171.) Sitzender Bettler mit seinem Hunde. Bez. Rt. 1631 (von Bartsch irrig 1651 gelesen). Schülerarbeit, nach Rovinski von Vliet. I. Reiner Ätzdruck (Paris).

176. (Bl. 146; M. 287; D. 172.) Die Bettler an der Haustür. Bez. Rembrandt f. 1648. I. Vor der Überarbeitung.

177. (Bl. 140; M. 112; D. 173.) Stehender Bauer („tis vinnick kovt"). Bez. Rembrand(t) f. 1634.

178. (Bl. 141; M. 113; D. 174.) Stehender Bauer („Dats niet"). Bez. Rembran(dt) f. 163(4). Gegenstück. Die Idee ist den Wetterbauern von H. Seb. Beham entnommen. Seymour Haden glaubt, die Blätter sind von Sal. Savry.

179. (Bl. 142; M. 35; D. 175.) Der Stelzfuß. (Um 1630.) I. Vor der Egalisierung der Platte. II. Die Platte egalisiert und dabei unten etwas verkürzt. III. Mit zwei Horizontalstrichen in der Luft rechts unten.

180. (Bl. 143; D. 176.) Stehender Bauer. Verworfen. Nicht von Rembrandt, wahrscheinlich Lievens.

181. (Bl. 144; D. 177.) Stehende Bäuerin. Bez. im Grunde rechts I. L. Desgleichen, wahrscheinlich Lievens.

182. (Bl. 147; M. 11; D. 178.) Zwei Bettlerstudien. (Gueux griffonné.) Fälschung. (Nur in Paris.)

183. (Bl. 145; M. 13; D. 179.) Bettler und Bettlerin. (Nur in Paris und Amsterdam.) Schülerarbeit.

184. (B. 149; M. 9; D. 180.) Der dicke Mann im weiten Mantel. (Nur in Paris, auf der Rückseite von N. 175.) Schülerarbeit.

185. (Bl. 148; D. 181.) Der kranke Bettler und die alte Bettlerin. (Amsterdam und Paris.) Nicht von Rembrandt. Von Rovinski dem F. Bol zugewiesen.

VII. Freie Darstellungen. 186. (Bl. 151; M. 283; D. 183.) Le lit à la française. In Holland Ledekant genannt. Bez. Rembrandt f. 1646. I. Bevor die Platte links beschnitten wurde. Dr. Sträter (Rep. IX. 1886. 529) bezweifelte die Echtheit, doch erklärte sich schon Bode gegen solche unnütze Störungen.

187. (Bl. 152; M. 282; D. 184.) Der Mönch im Kornfelde. Wahrscheinlich französische Arbeit mit Benützung der Figuren des vorigen Blattes.

188. (Bl. 153; M. 268; D. 185.) Eulenspiegel. Bez. Rembrandt f. 1642 (die 2 verkehrt). Nicht ganz sicher. I. Vor der Bezeichnung. II. Mit der Bezeichnung, der obere Rand des Hutes hebt sich von einer hellen Stelle des Baumlaubes ab. III. Diese Stelle wieder in Schatten gesetzt, wohl nicht mehr von Rembrandt. IV. Ohne den Kopf links vom Baumstamme.

189. (Bl. 154; M. 281; D. 186.) Das Pärchen und der schlafende Hirt. (Le vieillard endormi.) Nicht sicher.

190. (Bl. 155; M. 255; D. 187.) Der pissende Mann. Bez. RHL. 1631.

191. (Bl. 156; M. 257; D. 188.) Die pissende Frau. Bez. RHL. 1631.

192. (Bl. 157; M. 284; D. 189.) Der Zeichner nach dem Modell. In Holland früher Pygmalion genannt. Unvollendet. I. Die Staffelei weiß. (Wien, Hofbibl.) II. Dieselbe schattiert. Schülerarbeit. Seymour Haden denkt an Bol. Zeichnung im Brit. Mus.

193. (Bl. 158; M. 279; D. 190.) Männlicher Akt, sitzend. In Holland der verlorene Sohn genannt. Bez. Rembrandt f. 1646. I. Vor der Überarbeitung. II. Das Haar neben der rechten Backe nicht mehr sichtbar.

194. (Bl. 159; M. 280; D. 191.) Zwei männliche Akte. (Um 1646.) I. Mit Fehlstellen. II. Diese Stellen überarbeitet. Zeichnungen hiezu Albertina und Brit. Mus.

195. (Bl. 117; M. 292; D. 192.) Die badenden Männer. Bez. Rembrandt f. 1651 (nicht 1631, wie Bartsch, Blanc und Rovinski lesen, die 3 wurde in eine 5 umgeändert). I. Vor dem Ätzflecke. II. Mit demselben.

196. (Bl. 160; M. 278; D. 193.) Männlicher Akt, am Boden sitzend. Bez. Rembrandt f. 1646.

197. (Bl. 161; M. 299; D. 194.) Die Frau beim Ofen. Bez. Rembrandt f. 1658. I. Wie die folgenden vor dem Griffe an der Ofenröhre, der Rumpf nur leicht schattiert. (Amsterdam, Brit. Mus.) II. Der Rumpf kräftig modelliert. III. Mit einer scharfen Mauerkante links. IV. Mit dem Griffe an der Ofenröhre. V. Der Unterrock ganz mit Kreuzlagen bedeckt. VI. Die Haube entfernt.

198. (Bl. 162; M. 256; D. 195.) Saskia, auf einem Erdhügel sitzend. Um 1631. Schon 1635 von W. Hollar kopiert. I. Der linke Oberschenkel weiß. (Amsterdam, Wien, Hofbibl. und Albertina.) II. Derselbe schattiert.

199. (Bl. 163; M. 298; D. 196.) Die Frau im Bade, mit dem Hute neben sich. (Femme au bain.) Bez. Rembrandt f. 1658. I. Mit größerer Haube. II. Die Haube verkleinert.

200. (Bl. 164; M. 297; D. 197.) Nackte Frau im Freien, mit den Füßen im Wasser. Bez. Rembrandt f. 1658.

201. (Bl. 165; M. 258; D. 198.) Diana im Bade. (Von Bartsch als Venus bezeichnet.) Bez. RHL. f. Entspricht einem gleich großen gleichseitigen Gemälde bei E. Warneck in Paris und einem Gemälde in Lebensgröße von N. Eeckhout in Kopenhagen (I. 484). Gegenseitige Kopie des Kopfes von Lievens N. 83.

202. (Bl. 166; M. 302; D. 199.) Die Frau mit dem Pfeile. Bez. Rembrandt f. 1661. Die letzte Radierung Rembrandts. I. Vor der Kreuzlage auf der Backe. II. Mit dieser Kreuzlage; eine dreieckige Stelle im Fußboden unterhalb des Hemdärmels weiß. III. Diese Stelle mit Strichen bedeckt.

203. (Bl. 167; M. 301; D. 200.) Antiope und Jupiter. Bez. Rembrandt f. 1659. (I. Ohne Inschrift. II. Mit dreizeiliger Inschrift rechts oben, nicht mehr von Rembrandt. (Wien, Hofbibl.) Mit Benützung einer Idee Correggios (Louvre) und einer Radierung von Annib. Carracci (B. 17).

204. (Bl. 168; M. 259; D. 201.) Danae und Jupiter. Bez. RHL. Höchst zweifelhafte Schülerarbeit. I. Die Bettdecke reicht nicht bis zu den Knien. II. Sie reicht bis an die Knie. III. Sie reicht über die Knie hinaus.

205. (Bl. 169; M. 300; D. 202.) Die liegende Negerin. Bez. Rembrandt f. 1658. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit Kreuzlagen auf dem oberen Teile des Lackens. III. Einige Fehlstellen rechts im Oberrande zugedeckt; nicht mehr von Rembrandt.

VIII. Landschaften: 206. (Bl. 309; D. 203.) Kleine Dünenlandschaft. (Le paysage à la vache.) Ganz fremdartig. Nicht von Rembrandt, nach Middleton von Koninck; Dutuit, Michel und Rovinski halten an Rembrandt fest. I. Vor der Luft. Abdruck in Amsterdam mit 1634 mit der Feder und ebenso das Monogr. RHL. II. Der Mann neben der Kuh trägt einen Korb auf dem Rücken.

207. (Bl. 310; M. 303; D. 204.) Der Waldsee. (Le grand arbre à côté de la maison.) Blanc glaubt unten in der Mitte ein R. zu sehen. Höchst fragwürdig.

208. (Bl. 311; M. 313; D. 205.) Die Brücke. (Le pont de Six.) Bez. Rembrandt f. 1645. I. Die Hüte der beiden Figuren weiß. II. Der Hut der vorderen Figur mit Strichlagen bedeckt. III. Die Hüte beider mit Strichlagen bedeckt. Rembrandt soll diese Radierung infolge einer Wette auf dem Landgute Hillegom, der Besitzung seines Freundes Six, während der Zeit ausgeführt haben, die ein Diener brauchte, um Senf, der bei Tisch fehlte, aus dem benachbarten Dorfe zu holen. Nach Vosmaer stellt der Hintergrund Hillegom vor.

209. (Bl. 312; M. 311; D. 206.) Omval. Bez. Rembrant (das d fehlt) 1645. I. Vor der Überarbeitung. II. Eine Verstärkung der linken Seite des Baumstammes und horizontale Strichelchen zwischen den oberen Ästen. Michel (p. 319) meint, das Liebespaar links rühre von einer früheren, auf dieser Platte begonnenen Komposition her.

210. (Bl. 313; M. 304; D. 207.) Ansicht von Amsterdam. (Um 1640.)

211. (Bl. 314; M. 329; D. 208.) Die Landschaft mit dem Jäger. (Le chasseur.) Um 1653 oder später. I. Vor der Änderung. II. Die Hütte und der Heuschober links am Rande wurden entfernt. Das Landschaftsmotiv soll nach S. Haden von Tizian oder Campagnola entnommen sein.

212. (Bl. 315; M. 309; D. 209.) Die Landschaft mit den drei Bäumen. Rechts vorn ein Liebespaar im Gebüsche. Bez. Rembrandt f. 1643. Michel (p. 318) erblickt in den Wolken Spuren einer früheren Komposition. Es scheinen aufwärts schwebende Gestalten zu sein. Ein Meisterwerk, kurz nach Saskias Tode gemacht.

213. (Bl. 316; M. 320; D. 210.) Die Landschaft mit dem Milchmanne. (L'homme au lait.) Um 1650. I. Vor den Bergen links. II. Mit diesen Bergen. Kaum von Rembrandt.

214. (Bl. 317; D. 211.) Die beiden Hütten mit spitzem Giebel. Nicht von Rembrandt, wahrscheinlich von Jacob Koninck. In Amsterdam sind zwei getuschte und ein nicht getuschter Abdruck. Ein Abdruck der Koll. Webster wurde 1889 für 9500 (!) Francs nach Amerika verkauft.

215. (D. 212.) Die Landschaft mit der Kutsche. Nicht von Rembrandt, angeblich von Jacob Koninck.

216. (D. 213.) Die Terrasse. (Nur in Paris.) Nicht von Rembrandt. Nach a. A. von Ph. Koninck (?).

217. (Bl. 318; M. 325; D. 214.) Die Landschaft mit den drei Hütten. Bez. Rembrandt f. 1650. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit Kreuzschraffierung auf dem Dache der dritten Hütte. III. Die Stirnseite der ersten Hütte mit Kreuzlagen.

218. (Bl. 319; M. 321; D. 215.) Die Landschaft mit dem viereckigen Turme. Angeblich eine Ansicht von Ransdorp. Bez. Rembrandt f. 1650. I. Die Mauer rechts vom Turme noch zur Hälfte weiß. II. Die rechte Seite des Turmes bis zur Höhe der hintersten Hütte nach unten zu verlängert. III. Die Baumwipfel rechts mit der kalten Nadel überarbeitet, durch die Bezeichnung geht ein Strich. IV. Dieser Strich entfernt.

219. (Bl. 320; M. 315; D. 216.) Die Landschaft mit dem Zeichner. Nicht bez. Um 1641—1646.

220. (Bl. 321; M. 310; D. 217.) Die Landschaft mit der Hirtenfamilie. (Le berger et sa famille.) Bez. Rembrandt f. 1644. Sehr unsicher.

221. (Bl. 322; M. 327; D. 218.) Der Kanal mit der Uferstraße. (Le canal.) Nicht bez.

222. (Bl. 323; M. 328; D. 219.) Der Waldsaum. (Le bouquet de bois.) In England The vista genannt. Bez. Rembrandt f. 1652. I. Vor der Bezeichnung; von der größeren Platte; unvollendet. II. Mit der Bezeichnung; vollendet.

223. (Bl. 324; M. 317; D. 220.) Die Landschaft mit dem Turme. Angeblich (nach Vosmaer) das Dorf Loenen. Nicht bez., um 1648. I. Der Turm hat, wie auch im zweiten Zustande, eine Spitze. II. Eine Stelle am Himmel links ist weiß ausgeschliffen. III. Der Turm endigt in eine Plattform; nach Middleton nicht mehr von Rembrandt. IV. Der Zwischenraum zwischen dem Brückentore und seinen Stützen mit neuen Kreuzschraffierungen bedeckt.

224. (Bl. 325; M. 319; D. 221.) Der Heuschober und die Schafherde. Bei Bartsch: la grange à foin. Bez. Rembrandt f. 1650 (oder 1656), nicht 1636, wie Bartsch, Blanc, Dutuit und Rovinski lesen. Nicht ganz sicher. I. Vor der Ferne links. II. Mit dieser Ferne. Kopie bez.: Rembrandt 1636. Vivares fecit excud. 1758.

225. (Bl. 327; M. 306; D. 222.) Die Hütte und der Heuschober. Bez. Rembrandt f. 1641.

226. (Bl. 326; M. 307; D. 223.) Die Hütte mit dem großen Baume. Bez. Rembrandt f. 1641. Gegenstück des vorigen Blattes.

227. (Bl. 328; M. 324; D. 224.) Der Obelisk. Nicht bez. (Um 1650.) I. Das Dach der äußersten Hütte rechts weiß. II. Dasselbe teilweise mit Strichlagen bedeckt; von anderer Hand überarbeitet.

228. (Bl. 329; M. 314; D. 225.) Die Hütten am Kanal. (La barque à la voile.) Um 1645.

229. (D. 226.) Die Baumgruppe am Wege. (Paris und Amsterdam.) Nicht von Rembrandt und links oben mit P. de With bezeichnet.

230. (Bl. 330; M. 316; D. 227.) Der Baumgarten bei der Scheune. (Le verger et la grange oder le Paysage aux deux allées.) Nicht von Rembrandt, angeblich Jacob Koninck oder P. de With, dessen Bezeichnung PDW. unten rechts vorhanden zu sein scheint. I. Von der größeren Platte, die Scheune ist ganz zu sehen. II. Die Platte links und rechts beschnitten.

231. (Bl. 331; M. 312; D. 228.) Der Kahn unter den Bäumen. (L'abreuvoir et le ruisseau genannt, Middleton nennt es richtiger ein Boothaus.) Bez. Rembrandt f. 1645. I. Vor der Überarbeitung. II. Der Grund unmittelbar über dem Boote überarbeitet. III. Der Grund mit dem Polierstahl aufgehellt.

232. (Bl. 332; M. 308; D. 229.) Die Hütte hinter dem Plankenzaune. Bez. Rembrandt f. 1642. Blanc las die Jahreszahl unter dem Namen, die erst im zweiten Etat erscheint, für 1632, Middleton als 1642, Dr. Sträter für 1648. I. Vor der Überarbeitung. II. Der Deich links von der Hütte beschattet.

233. (Bl. 333; M. 305; D. 230.) Die Windmühle. Bez. Rembrandt f. 1641. Hauptwerk.

234. (Bl. 334; M. 326; D. 231.) Das Landgut des Goldwägers Uytenbogaerd. Nach Vosmaer ist links im Hintergrunde die Stadt Naarden. Bez. Rembrandt 1651. Hauptwerk.

235. (Bl. 335; M. 322; D. 232.) Der Kanal mit den Schwänen. Bez. Rembrandt f. 1650. I. Die kleinen Figuren links auf dem Felde heben sich vom weißen Grunde ab. II. Die Bäume des Mittelgrundes mit Kreuzlagen bedeckt; nicht mehr von Rembrandt.

236. (Bl. 336; M. 323; D. 233.) Die Landschaft mit dem Kahne. Bez. Rembrandt f. 1650. I. Vor der Überarbeitung. II. Das Gebüsch um die

mittlere Gebäudegruppe mit Strichlagen bedeckt. Nach Wilson die Fortsetzung des vorigen Blattes nach rechts.

237. (Bl. 337; M. 318; D. 234.) Die Landschaft mit der saufenden Kuh. Nicht ganz sicher. I. Vor der Überarbeitung. II. Das Ufer rechts von der Kuh etwas mehr bearbeitet. III. Die Hauptbaumgruppe an ihrem linken Rande von rechts nach links schraffiert; nicht mehr von Rembrandt. IV. Die Bäume über den Häusern zu äußerst links gleichförmig von rechts nach links schraffiert.

238. (Bl. 338; D. 235.) Das Dorf mit dem alten viereckigen Turme. Nicht von Rembrandt. Bez. J. Koninck 1663. Ein Exemplar im Brit. Mus. zeigt diese Bezeichnung in Tinte abgeändert in Remb. 1653 oder 1651.

239. (Bl. 339; D. 237.) Die Landschaft mit dem kleinen Manne. (Le petit homme.) Das Blatt scheint gar nicht vorhanden zu sein; das von Dutuit reproduzierte Blatt stimmt nicht mit der Beschreibung von Bartsch.

240. (D. 236.) Der Kanal mit dem Boote. (Le canal à la petite barque.) Nicht von Rembrandt. Nach Dutuit vielleicht von Roghman. I. Von der quadratischen Platte. (Haarlem.) II. Von der länglichen Platte. (Amsterdam.) III. Die Platte nochmals verkleinert, so daß die Spitze des Baumes fehlt. (Amsterdam.)

241. (Bl. 340; D. 238.) Der große Baum. (Nur in Paris.) Nicht von Rembrandt.

242. (D. 239.) Die Landschaft mit dem weißen Zaune. Die Exemplare sind in der Regel getuscht. Nicht von Rembrandt. Ein Exemplar im Brit. Mus. mit Tinte bez. P. Ko. 1659, das andere mit Tusche P. Ko.

243. (Bl. 341; D. 240.) Der Fischer im Kahne, jenseits eine Windmühle. Zwei Exemplare in Paris, eines in Dresden, König Fr. Aug. II. Nicht von Rembrandt. Vielleicht von derselben Hand wie N. 241 (Roghman), nach a. A. Jacob Koninck.

244. (D. 241.) Die Landschaft mit dem Kanal und dem Kirchturme. Nicht von Rembrandt, nach Middleton von Ph. de Koninck. I. Links neben dem Angler Gebüsch. II. Dieses Gebüsch entfernt.

245. (Bl. 342; D. 242.) Die niedrige Hütte am Ufer des Kanals. (Getuschte Abdrucke im Brit. Mus., Amsterdam, Haarlem.) Nicht von Rembrandt. Bez. P. de With. Middleton las P. D. W. R. und schrieb das Blatt Willem de Poorter zu.

246. (D. 243.) Die hölzerne Brücke. (Amsterdam und Wien, Hofbibl.) Nicht von Rembrandt.

247. (Bl. 343; D. 244.) Die Landschaft mit dem Weggeländer. Datiert 1659. Nicht von Rembrandt, nach a. A. Jacob Koninck oder P. de With.

248. (Bl. 344; D. 245.) Der gefüllte Heuschober. (Nur in Amsterdam.) Nicht von Rembrandt. Eine gegenseitige Federzeichnung im Dresdner Kabinett.

249. (D. 246.) Das Bauernhaus mit dem viereckigen Schornstein. (Amsterdam.) Nicht von Rembrandt.

250. (D. 247.) Das Haus mit den drei Schornsteinen. (Amsterdam, Haarlem, Brit. Mus., Wien [Hofbibl.], Paris [Bar. Edm. Rothschild].) Nicht von Rembrandt, angeblich von Jacob Koninck.

251. (Bl. 345; D. 248.) Der Heuwagen. (Amsterdam, Brit. Mus.) Nicht von Rembrandt.

252. (D. 249.) Das Schloß. (Nur in Amsterdam.) Nicht von Rembrandt. Machwerk.

253. (Bl. 346; M. 289; D. 250.) Der Stier. (Amsterdam und Brit. Mus.) Bez. Rembrandt f. 164 . .

254. (Bl. 347; D. 251.) Die Dorfstraße. (Nur Wien, Hofbibl.) Bez. P. D. W. (P. de With).

255. (D. 252.) Die unvollendete Landschaft. Datiert 1659. Bez. links unten P. D. W. (P. de With). (Wien, Hofbibl.)

256. (D. 253.) Die Landschaft mit dem Kanal und dem Manne mit den Eimern. (Nur Wien, Hofbibl.) Angeblich P. de With, dessen Bezeichnung es trägt.

IX. Männliche Bildnisse: 257. (Bl. 262; M. 152; D. 273.) Der Mann in der Laube. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1642.

258. (Bl. 253; D. 274.) Der junge Mann mit der Jagdtasche, sitzend. Kniestück. Datiert 1650. Offenbar von Const. A. Renesse.

259. (Bl. 268; M. 139; D. 275.) Der Greis, die Linke zum Barett führend. Unvollendete Platte; von G. F. Schmidt 1770 nach Nic. Lesueurs verfehlter Zeichnung vollendet und in 50 Exemplaren abgezogen. Hat gar nichts mit Rembrandt gemein.

260. (Bl. 281; M. 62; D. 276.) Bärtiger Greis, von der Seite gesehen. Brustbild. Bez. RHL. 1631. I. Die Platte rechts etwas größer. II. Von der verkleinerten Platte, ein Teil der Jahreszahl weggeschnitten. Die Radierungen N. 262, 291, 309, 312, 315, 325 sind nach demselben Modell.

261. (Bl. 257; M. 147; D. 277.) Mann mit Halskette und Kreuz. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1641. I. Der Hals ist frei. II. Derselbe durch einen kleinen Halskragen bedeckt. III. Die Fehlstellen am oberen Rande überarbeitet. IV. Desgleichen die am rechten Rande. Dasselbe Modell wurde für den Kartenspieler N. 136 von 1641 verwendet.

262. (Bl. 270; M. 90; D. 278.) Greis mit weitem Samtmantel. Halbfigur. (Vieillard à grande barbe et manteau fourré.) Bez. RHL. f. 1632. Nicht sicher. I. Das Stück unterhalb der Hand teilweise weiß. II. Dasselbe ganz beschattet. III. Hart aufgearbeitet, von fremder Hand.

263. (Bl. 267; M. 77; D. 279.) Mann mit kurzem Barte in gesticktem Pelzmantel. Halbfigur. Angeblich Rembrandts Vater. Bez. RHL. 1631. Gegenstück zu Rembrandts Mutter N. 348. I. Vor der Bezeichnung. (Amsterdam und Paris.) II. Mit der Bezeichnung. III. Die Hand entfernt. IV. Die Platte rechts etwas beschnitten. Wahrscheinlich ein beliebiger Studienkopf, der Vater Rembrandts starb Ende April 1630. Derselbe Typus bei Lievens (B. 32 u. 33).

264. (Bl. 181; M. 167; D. 264.) Jan Antonides van der Linden (geb. 1609), Professor der Medizin in Franecker. I. Die Spitzen der Bäume hell. II. Dieselben mit Nadelstrichen bedeckt. III. Die Zwischenräume der Balustrade mit einer dreifachen (statt einer Kreuz-)Lage bedeckt; der ganze linke Ärmel mit Kreuzlagen bedeckt. IV. Der untere Teil des Gewandes mit einer vierfachen (statt einer dreifachen) Strichlage bedeckt. V. Das Ganze überarbeitet. Nach einem Bilde von Abraham van den Tempel radiert, welches sich 1870 in der Koll. Lippmann-Lissingen in Wien befand.

265. (Bl. 271; M. 145; D. 280.) Der Greis mit der gespaltenen Pelzmütze. (Vieillard à la barbe carrée.) Bez. Rembrandt f. 1640.

266. (Bl. 186; M. 110; D. 268.) Angebliches Portrait des Janus Sylvius (Jan Cornelis Sylvius), Theolog (1564—1638), Vetter und Vormund von Rembrandts Frau Saskia. Bez. Rembrandt 1634. Bartsch, Blanc und Rovinski lesen 1633. Gewiß nicht von Rembrandt; vergl. N. 280 vom J. 1646. I. Mit einigen Fehlstellen links im Hintergrunde. II. Diese Fehlstellen mit der Roulette überarbeitet. Auf einem Gegendrucke im Brit. Mus. Änderungen in Kreide, angeblich von Rembrandt selbst. Die angebliche gegenseitige Federzeichnung in der Sammlung Fried. Aug. II. in Dresden ist eine Studie zu dem Gemälde von 1645 bei H. van Carstanjen in Berlin, welches dieselbe Person im Gegensinne darstellt und mit der Zeichnung übereinstimmt.

267. (Bl. 287; M. 281.) Ein Greis, die Hände auf einem Buche haltend. (Vieillard à grande barbe nu-tête.) Existiert nicht. Identisch mit N. 147 (?).

268. (Bl. 258; M. 132; D. 282.) Nachdenkender junger Mann. Bez. Rembrandt f. 1637.

269. (Bl. 183; M. 127; D. 266.) Samuel Manasse ben Israel, Rabbiner (geb. 1604), Verfasser der Piedra gloriosa (s. N. 36). Bez. Rembrandt f. 1636.

270. (Bl. 84; M. 291; D. 259.) Faust. Um 1652. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit feinen Zwischenstrichen auf dem Buche rechts am Rande. III. In der Mitte dieses Buches eine Reihe Paralellstriche mit dem Grabstichel angebracht; von anderer Hand.

271. (Bl. 170; M. 146; D. 254.) Cornelius Claesz Anslo (von Bartsch irrig Renier Anslo ge-

nannt), Prediger der Wiedertäufer. Bez. Rembrandt f. 1641. I. Mit einem weißen Streifen unten. (Berlin, Brit. Mus., Haarlem und Ed. Rothschild in Paris.) II. Ohne diesen Streifen, da die Darstellung nach unten verlängert wurde. III. Im Hintergrunde neben dem linken Ärmel eine dritte horizontale Strichlage hinzugefügt, von fremder Hand überarbeitet. IV. Die Darstellung verkürzt wie in I, der untere Rand wieder ausgeschliffen. V. Neudrucke mit der Adresse von J. Sheepshanks. Die Platte existiert noch. Gegenseitige Rötelzeichnung, bez. Rembrandt f. 1640, im Brit. Mus.; sie zeigt Spuren des Pausens für die Radierung. Bister- und Rötelzeichnung von 1640, ehedem bei Galichon, jetzt Bar. Edm. Rothschild in Paris.

272. (Bl. 180; M. 164; D. 263.) Clement de Jonghe, Kupferstichverleger. Bez. Rembrandt f. 1651. I. Vor der Überarbeitung; wie der folgende ohne die obere Bogenlinie. II. Die Hutkrempe und das Gesicht mit dem Stichel überarbeitet. III. Wie die folgenden mit der oberen Bogenlinie. IV. Die Bogenlinie ist links durch Strichelchen gekreuzt, von fremder Hand. V. Mit Vertikalstrichen auf der linken Brust. VI. Der Hut ganz mit Kreuzlagen bedeckt.

273. (Bl. 176; M. 172; D. 260.) Abraham Fransen, Apotheker und Kunstfreund (s. I. p. 556). Angeblich um 1656. Nicht sicher. I. Wie der folgende mit dem Fenstervorhange, vor der Rücklehne des Stuhles. II. Mit der Rücklehne. III. Ohne Vorhang, die Rücklehne ausgeschliffen. (Nur in Amsterdam.) IV. Wie alle folgenden mit der Landschaft im Fenster, die Lehne endigt fortan in einen Kopf; vor dem eierstabartigen Ornament auf dem Rahmen des Triptychons. V. Mit diesem Ornament; das Haar des Dargestellten ist noch licht. VI. Ganz von fremder Hand überarbeitet; das Haar dunkel; die Zeichnung auf der Rückseite des Blattes nicht mehr sichtbar; der Daumen der Linken noch weiß. VII. Der Daumen schattiert. VIII. Der Umriß des Hutes sichtbar. IX. Ganz mit dem Stichel aufgearbeitet.

274. (Bl. 178; M. 168; D. 261.) Der alte Jacob Haaring, Hauswart der Desolate Boedelkamer (des Schuldgefängnisses) in Amsterdam. Um 1655. I. Vor den Fensterpfosten. (Nur in der Albertina.) II. Mit denselben.

275. (Bl. 179; M. 169; D. 262.) Angebliches Portrait des jungen Thomas Jakobsz Haaring, Auktionator der Desolate Boedelkamer in Amsterdam. Bez. Rembrandt 1655. I. Vor dem Querstabe des Fensters. II. Mit demselben; der Dargestellte hat einen schwermütigen, kränklichen, hektischen Ausdruck. III. Das Gemälde im Hintergrunde hinzugefügt. IV. Überarbeitet, das Gemälde entfernt. V. Die Platte in Stücke zerschnitten. VI. Das Brustbild im Oval.

276. (Bl. 182; M. 171; D. 265.) Jan Lutma der Alte, Goldschmied (geb. 1588). Bez. Rembrandt f. 1656. I. Vor dem Fenster; unbezeichnet. II. Mit dem Fenster und der Bezeichnung. III. Die rechte obere Ecke mit Kreuzlagen. IV. Die Platte oben etwas verkürzt. (Nur in Amsterdam.)

277. (Bl. 171; M. 161; D. 255.) Jan Asselyn, Maler (s. I. p. 31). Bez. Rembra(ndt) f. 164.. (Um 1647.) I. Mit der Staffelei und dem Gemälde. II. Dieselben entfernt. III. Der Grund gereinigt; aufgearbeitet.

278. (Bl. 172; M. 158; D. 256.) Ephraim Bonus, Arzt. (Le juif à la rampe.) Bez. Rembrandt f. 1647. I. Das Treppengeländer fast ohne Kreuzschraffierungen; auf den unteren Teil des Mantels fällt ein ganz weißes Licht; der Fingerring erscheint durch den Plattengrat schwarz (à la bague noire). (Amsterdam, Brit. Mus.; ein Exemplar der Verst. Holford 1893 jetzt Bar. Edm. Rothschild, 39.000 Mark.) II. Überarbeitet. Gegenseitiges fast gleich großes Gemälde bei Six in Amsterdam.

279. (Bl. 190; M. 114; D. 272.) Jan Uytenbogaert, Arminianer-Prediger (geb. 1557). Bez. Rembrandt f. 1635. I. Wie der folgende von der viereckigen Platte und vor der Bezeichnung; die Halskrause nur leicht behandelt; der Grund hell. II. Die Halskrause durchgeführt; der Grund hell. III. Achteckig; mit Bezeichnung; wie der folgende nicht an allen Stellen gleichmäßig beschnitten; der Umriß des Ovals rechts nicht bestimmt; nach Middletons Ansicht nicht mehr von Rembrandt. IV. Der Umriß des Ovals bestimmt. V. Die Platte an allen Seiten gleichmäßig beschnitten. VI. Retuschiert. Im Brit. Mus. ein von Rembrandt mit schwarzer Kreide überzeichneter Abdruck, wo noch ein Vorhang in der Mitte des Hintergrundes hinzugefügt ist.

280. (Bl. 187; M. 155; D. 269.) Jan Cornelis Sylvius (vergl. N. 266). Im Oval. Bez. Rembrandt 1646 (nicht 1645). Nach Sylvius' Tode gefertigt. Meisterwerk. Im Brit. Mus. gegenseitige Sepiazeichnung im Oval.

281. (Bl. 189; M. 138; D. 271.) Uytenbogaert, genannt der Goldwäger, Steuereinnehmer der Staaten von Holland. Bez. Rembrandt f. 1639. I. Der Kopf des Goldwägers nur angelegt. II. Der Kopf ausgeführt. III. Von W. Baillie überarbeitet. Seymour Haden schreibt nur den Kopf und die Schultern des Goldwägers Rembrandt zu, alles übrige aber Bol; Middleton glaubt auch noch die beiden Gestalten im Hintergrunde von Rembrandt, der knieende Junge weist auf dieselbe Hand, die das Ecce Homo von 1636 ausgeführt hat.

282. (Bl. 174; M. 162; D. 257.) Der kleine Coppenol (I. p. 352), Schreibmeister (geb. 1598). Vosmaer hat das Blatt irrigerweise in die Zeit 1632 versetzt, gleich dem Casseler Gemälde; Middleton verlegt es in das Jahr 1651. I. Wie die folgenden mit dem großen dunklen Rund im Hintergrunde; vor den Richtmaßen und dem Zirkel. (Amsterdam, Berlin, Brit. Mus., Albertina.) II. Mit den Richtmaßen und dem Zirkel. III. Die ganze Stirn Coppenols mit Strichlagen bedeckt; nicht mehr von Rembrandt. IV. Statt des Rundes ein Triptychon im Hintergrunde. V. Dasselbe unvollkommen beseitigt. VI. Das Rund wieder hergestellt.

283. (Bl. 175; M. 174; D. 258.) Der große Coppenol. Um 1658. I. Unvollendeter Probedruck mit weißem Hintergrunde. II. Im Hintergrunde ein Vorhang, dessen oberer Teil noch verhältnismäßig licht ist; der rechte Ärmel etwas heller als der Rock. (Buccleugh 1887, 23.800 M.; Holford, 27.000 M.) III. Der obere Teil des Vorhanges dunkel; der rechte Ärmel durch Überarbeitung dem Tone des Rockes angenähert. IV. Mit Diagonalstrichen im oberen Teile der von der rechten Ecke ausgehenden Vorhangsfalte. V. Aufgearbeitet, von anderer Hand. VI. Die Platte verkleinert, nur der Kopf. (Um 1770.) Auf einem Abdrucke des fünften Zustandes der Sammlung Denon stand von Coppenols Hand: qui art a partout part a Lieven van Coppenol. R. v. Ryn fecit anno 1658. Auf einem Abdrucke in Amsterdam ist Coppenols Schrift mit der Jahreszahl 1661; auf einem im Brit. Mus. mit 1664; auf einem ehedem in der Sammlung Crozat (Mariette.. Abecedario. IV. 355) mit 1667 und dem Namen J. Six de Chandelier unter den Versen. Ein gleich großes gegenseitiges Gemälde bei Lord Ashburton (Bath House) in London.

284. (Bl. 188; M. 170; D. 270.) Arnoldus Tholinx, Arzt. 1643—1653 Inspektor aller Medizinalkollegien von Amsterdam; auch Dr. Petrus van Thol genannt; gewöhnlich als der „Advokat Tolling" bezeichnet. Um 1656 (Middleton 1655). I. Mit einfacher Kreuzlage auf der linken Brust. (Verst. Griffith, jetzt Bar. Edm. Rothschild in Paris, 30.200 M.) II. Mit dreifacher Strichlage daselbst. (Verst. Buccleugh, 16.000 M.; Verst. Hume 12.500 Fr.) Gemälde bei Mad. André in Paris, von 1656, früher Col. v. Brienen.

285. (Bl. 184; M. 159; D. 267.) Jan Six (geb. 1618), genannt der Bürgermeister Six. Bez. Rembrandt f. 1647. Bedeutendes Meisterwerk. Die Platte ist noch im Besitze der Familie Six. I. Vor der Bezeichnung. (Nur Amsterdam und Paris.) II. Mit der Bezeichnung (die Zahlen 6 und 4 sind verkehrt geschrieben). (Verst. Didot 17.000 Fr.) III. Mit den Worten Jan Six Ae. 29, die Zahlen richtig gestellt. (Verst. Chambry 7500 Fr.) Ölskizze bei Bonnat in Paris; das Fenster ist hier links, die Haltung anders.

Zeichnung mit Veränderungen bei Six in Amsterdam. Kopie von Th. Worlidge, 1763.

X. Männliche Phantasieköpfe: 286. (Bl. 173; M. 122; D. 283.) Erster Orientalenkopf (Rembrandts Vater), auch Jac. Cats genannt. Bez. Rembrandt geretuc. 1635. Ch. Blanc las noch Rembrandt Venetiis. Gegenseitige Kopie nach Lievens (B. 21) unter Hinzufügung der Stirnlocke. Die Radierung Lievens (B. 19) stimmt mit der N. 286. I. Der Hals links weiß. (Nur im Brit. Mus.) II. Der ganze Hals mit Strichen bedeckt. Das Wort „geretukert" hinter Rembrandts Namen, welches früher Venetiis, Venetus oder Rhenetus gelesen wurde, sagt, daß diese Platte gleich den beiden folgenden von Rembrandt retuschiert wurde. Seymour Haden hielt diesen und die beiden folgenden Köpfe für Arbeiten von Lievens, während sie offenbar nur Kopien nach Lievens von irgend einem Schüler sind. Andere bringen das Blatt mit Sal. Koninck in Verbindung. Derselbe Kopf findet sich auch in dem großen Ecce Homo N. 77.

287. (Bl. 288; M. 123; D. 284.) Zweiter Orientalenkopf. Bez. Rembrandt geretuckert. Gegenseitige Kopie nach Lievens (B. 20).

288. (Bl. 289; M. 124; D. 285.) Dritter Orientalenkopf. Bez. Rembrandt geretuck 1635 (in absonderlichen Lettern). Gegenseitige Kopie nach Lievens (B. 18) mit unwesentlichen Veränderungen.

289. (Bl. 255; M. 125; D. 286.) Mann mit langem Haar und Samtbarett; von Bartsch Homme en cheveux genannt. Bez. R. I. Vor den Haaren unterhalb der Nasenspitze. II. Mit denselben. III. Mit Adresse J. de Reyger exc. Gegenseitige Kopie gleicher Größe nach Lievens (B. 26) unter Hinzufügung des Baretts sowie der Locken auf der abgewandten Seite des Gesichtes.

290. (Bl. 286; M. 126; D. 287.) Niederblickender Greis in hoher Pelzmütze. (Vieillard à grande barbe.) Bez. Rembrandt von anderer Hand. Gegenseitige Kopie nach N. 260 mit Veränderungen.

291. (Bl. 285; M. 29; D. 288.) Greis mit langem Barte, seitwärts blickend. (Vieillard à grande barbe et tête chauve.) Nicht bez. Dasselbe Modell wie N. 260 usw.

292. (Bl. 272; M. 39; D. 289.) Kahlkopf, nach rechts gewendet (Rembrandts Vater?). Bez. RHL. 1630. I. Wie der folgende von der größeren Platte und mit weißem Grunde; das Gewand fehlt noch. II. Mit dem Gewande und mit einer zweiten Bezeichnung. III. Verkleinert, mit schattiertem Grunde. Auf dem Abdrucke des ersten Zustandes im Brit. Mus. auf der Rückseite der weißen Mohrin (N. 357), ist der Mantel mit Tusche, aber nicht von Rembrandt, hinzugefügt. Der Dargestellte ist die gleiche Persönlichkeit wie der Jude Philo N. 321, wie N. 294 und 304; ferner bei Lievens (B. 21, 32, 33) und Vliet (B. 20 und 24). Angeblich sämtlich Väter Rembrandts.

293. (Bl. 273; M. 41; D. 290.) Kahlkopf, nach links gewandt. Gegenseitige Kopie nach dem dritten Zustande der N. 292 unter Fortlassung des Bartes.

294. (Bl. 274; M. 40; D. 291.) Kahlkopf, nach rechts gewendet, klein. Bez. RHL. 1630. (Siehe N. 292.)

295. Bärtiger Greis mit Käppchen im Profil. Oval. Längst verworfen. In der Regel dem F. Bol zugeschrieben.

296. (Bl. 300; M. 95; D. 292.) Kopf eines niederblickenden Mannes mit kurzem Haar. (Tête à demi chauve.) I. Mit weißer Nase. (Nur in Amsterdam.) II. Die Nase schraffiert. Derselbe Kopf bei Lievens (B. 53).

297. (Bl. 277; M. 61; D. 293.) Mann mit struppigem Barte und wirrem Haar. (Vieillard à barbe et cheveux frisés.) Bez. Rt. 1631. I. Vor der Bezeichnung. (Nur in Cambridge.) II. Mit der Bezeichnung. Schülerarbeit. Nach Rovinski von Vliet.

298. (Bl. 275; M. 56; D. 294.) Niederblickender Kahlkopf. Bez. Rt. 1631. I. Vor der Überarbeitung. II. Das Gewand auf der rechten Schulter hart und gleichmäßig überarbeitet; mit einer kleinen weißen Stelle im Barte unterhalb der Nasenspitze. III. Die weiße Stelle schraffiert. Schülerarbeit. Nach Dutuit von Vliet.

299. (Bl. 302; M. 118; D. 295.) Kleiner männlicher Kopf in hoher Fellmütze. (Vieillard sans barbe.) Nach Vosmaer Studie zu einem der beiden stehenden Juden auf dem Gemälde der „Darstellung" von 1631 im Haag.

300. (Bl. 291; M. 88; D. 296.) Schreiender Mann in gesticktem Mantel. (Vieillard à barbe courte.) Teil der Platte N. 366. I. Auf der unzerschnittenen Platte N. 366.

301. (D. 297.) Derselbe Kopf, etwas kleiner. Lediglich ein Abdruck des vierten Zustandes des vorigen Blattes auf Pergament, welches sich zusammengezogen hat. (Amsterdam.)

302. (Bl. 296; M. 81; D. 298.) Kleiner männlicher Kopf mit hoher Kappe. (Esclave à grand bonnet.) I. Die Kappe nicht in ihrer vollen Höhe beschattet. II. Der Schatten reicht bis oben.

303. (Bl. 293; M. 87; D. 299.) Der sogenannte türkische Sklave. Ein Teil der Platte N. 366. I. Von der unzerschnittenen Platte. II. Als einzelne Darstellung. III. Mit feinen Strichen von anderer Hand ganz überarbeitet.

304. (Bl. 265; M. 38; D. 300.) Männliches Brustbild mit Käppchen, von vorn. Bez. RHL. 1630. I. Wie der folgende von der größeren Platte; vor der Bezeichnung. II. Mit der Bezeichnung im Unterrande. III. Von der verkleinerten Platte; die Bezeichnung links oben; mit weißem Grunde. Nach Middleton nicht mehr von Rembrandt. IV. Der Grund beschattet. V. Die rechte Schulter mit Diagonalstrichen bedeckt.

305. (Bl. 259; M. 119; D. 301.) Männlicher Kopf mit verzogenem Munde. Höchst zweifelhaft. I. Vor der Überarbeitung. II. Mit der Roulette überarbeitet.

306. (Bl. 294; M. 120; D. 302.) Kahlköpfiger Greis mit kurzem Barte im Profil. Nicht bez.

307. (Bl. 264; M. 58; D. 303.) Bartloser Mann in Pelzmütze und Pelz. (Homme avec bonnet.) Bez. Rt. 1631. Schülerarbeit von derselben Hand wie N. 298. I. Die Nasenspitze weiß. II. Dieselbe schraffiert, Mund und Kinn mit regelmäßigen Strichlagen bedeckt. III. Überarbeitet.

308. (Bl. 263; M. 60; D. 304.) Mann mit aufgeworfenen Lippen. (Homme faisant la moue.) Von Lievens, dem es bereits Robert Dumesnil zuschrieb; wahrscheinlich Gegenstück zu Lievens' gleich großem weiblichen Kopfe (B. 45).

309. (Bl. 283; M. 31; D. 305.) Greis mit langem Barte. (Vieillard à grande barbe blanche.) Bez. RHL. 1630. (Siehe N. 260.) Derselbe Kopf wie der Apostel Philippus auf der Taufe des Eunuchen von Vliet.

310. (Bl. 177; M. 148; D. 306.) Bildnis eines Knaben, angeblich Wilhelm II. (geb. 1626). Bez. Rembrandt f. 1641.

311. (Bl. 260; M. 28; D. 307.) Mann mit breitkrempigem Hute. Bez. RHL. 1638 (wohl 1630). Das Monogramm kann nur 1630 bedeuten, da es nach 1632 nicht mehr bei Rembrandt vorkommt. Nach a. A. von S. Koninck (?).

312. (Bl. 278; M. 64; D. 308.) Bärtiger Greis in Pelzmütze. I. Vor der Überarbeitung. II. Das Gewand bis zum Unterrande fortgeführt; nicht mehr von Rembrandt. (Siehe N. 260.)

313. (Bl. 269; M. 131; D. 309.) Bärtiger Mann in Barett mit Agraffe. Bez. Rembrandt f. 1637.

314. (Bl. 279; M. 59; D. 310.) Bärtiger Greis mit hoher Stirn im Pelzkäppchen. Bez. im zweiten Etat Rt. 1631. Schülerarbeit oder Fälschung. Nach Rovinski von Vliet. I. Von der größeren Platte, vor der Bezeichnung. (Nur in Amsterdam.) II. Von der verkleinerten Platte mit der Bezeichnung.

315. (Bl. 284; M. 63; D. 311.) Bärtiger Greis, seitwärts niederblickend. (Vieillard à barbe pointue [!] les cheveux hérissés.) Bez. RHL. 1631. I. Vor der Überarbeitung. (Nur Brit. Mus.) II. Der Schlagschatten verstärkt. (Siehe N. 260.)

316. (Bl. 218; M. 25; D. 29.) Rembrandt, lachend. Bez. RHL. 1630. I. Das linke Ohrläppchen noch sichtbar, wie im folgenden Zustande; der Umriß des Hemdkragens fehlt. II. Der Umriß hinzugefügt. III. Das Ohrläppchen von Haaren bedeckt. IV. Die rechte Schulter überarbeitet; ein Teil des Haares links abgeschliffen. V. Mit Stichelglitschern. Französische Kopie von Moncornet als L'Ingénieux Merlin anglois.

317. (Bl. 298; M. 69; D. 312.) Brustbild eines bärtigen Mannes im Profil. Bez. Rt. 1631. Schülerarbeit, von derselben Hand, von welcher der Lazarus Klapp herrührt. Nach Rovinski von Vliet.

318. (Bl. 113; M. 15; D. 313.) Der Philosoph mit der Sanduhr. Holzschnitt. Nicht von Rembrandt. (Siehe Lievens [N. 71], von dem es übrigens auch nicht herrührt.)

319. (Bl. 224; M. 47; D. 28.) Rembrandt mit der überhängenden Kappe. (Homme avec trois crocs.) I. Von der höheren Platte wie der folgende; die rechte Schulter weiß. (Berlin, London, Paris.) II. Die Schulter schraffiert. III. Von der kleineren Platte.

320. (Bl. 217; M. 24; D. 33.) Rembrandt mit großen Augen. (R. aux yeux hagards.) Bez. RHL. 1630.

321. (Bl. 266; M. 36; D. 314.) Mann mit Schnurrbart und turbanartiger Mütze, genannt der Jude Philo. Bez. RHL. 1630. Angeblich Rembrandts Vater. Dasselbe Modell in einem Bilde in Petersburg (N. 814 von 1629?) und in Innsbruck; das letztere von Vliet für seine Radierung B. 24 benützt. I. Von der breiteren Platte. II. Die Platte rechts beschnitten. III. Überarbeitet.

322. (Bl. 297; M. 46; D. 315.) Junger Mann mit Kappe. (Tête à bonnet.) Bez. Rt. 1631. Nach Rovinski von Vliet. I. Von der größeren Platte mit der Bezeichnung. II. Die Platte verkleinert, ohne Bezeichnung.

323. (Bl. 295; D. 316.) Mann mit Ohrklappen an der Kappe. Nach Rovinski von J. G. Vliet.

324. (Bl. 276; M. 57; D. 317.) Bartloser Kahlkopf. Bez. Rt. 1631. Schülerarbeit.

325. (Bl. 282; M. 30; D. 318.) Greis mit langem Barte, stark vorgebeugt. Bez. RHL. 1630. (Siehe N. 292.) Der Philippus auf dem Blatte Taufe des Eunuchen von Vliet.

326. (Bl. 301; M. 98; D. 319.) Profilkopf eines Mannes in hoher Pelzmütze. (Tête grotesque.) Nicht bez. Schülerarbeit.

327. (Bl. 299; M. 97; D. 320.) Schreiender Mann mit Pelzkappe. (Tête grotesque.) I. Über der Mütze ein Stichelglitscher. (Amsterdam.) II. Der Stichelglitscher entfernt. III. Mit Kreuzlage auf der rechten Schulter. Nach Rovinski von Vliet. Ein der Radierung entsprechendes Bild ist in der Gal. Czernin in Wien.

328. Der Maler. Bez. 1616 WR. (Nur Wien, Hofb.) Angebliches Portrait des Malers Drost. Er malt mit der linken Hand. (Siehe I. 428.)

329. (Bl. 254; D. 321.) Junger Mann mit breitkrempigem Hute im Achteck. (Amsterdam und Paris.) Von Rovinski dem Vliet zugeschrieben.

330. (Bl. 256; M. 163; D. 322.) Junger Mann in breitkrempigem Hute. Leicht radiert. (Nur in Amsterdam.) Vielfältig angezweifelt.

331. (D. 323.) Junger Mann mit Federhut. Nicht von Rembrandt, angeblich von S. v. Hoogstraaten.

332. (Bl. 227; M. 43; D. 34.) Selbstbildnis, stark beschattet. Bez. RHL. Schülerarbeit, nach Rovinski von Vliet. I. Vor der Bezeichnung; die obere rechte Ecke einfach schraffiert. (Amsterdam, Brit. Mus., Wien, Hofbibl.) II. Bezeichnet; mit Kreuzschraffierung.

333. (Bl. 292; M. 85; D. 324.) Mann in hoher, nach vorn überhängender Mütze. (Petit vieillard à nez aquilin et haut bonnet.) Teil der Platte N. 366. Man unterscheidet sieben Plattenzustände. I. Von der unzerschnittenen Platte. II. Als Einzelblatt, der Kopf der Katze rechts unten noch sichtbar. III. Die Platte nochmals verkleinert, ohne den Katzenkopf. IV. Mantel und Mütze hart überarbeitet etc.

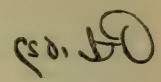
334. (Bl. 290; M. 84; D. 325.) Greis mit halbgeöffnetem Munde. Teil der Platte N. 366. I. Von der unzerschnittenen Platte. II. Als besonderes Blatt. III. Das Gewand überarbeitet. IV. Der Schnurrbart besonders auf der linken Gesichtshälfte verstärkt.

335. (Bl. 261; M. 2; D. 326.) Mann mit federgeschmücktem Barett. Bez. S. v. H. (Nur in Amsterdam.) Sam. v. Hoogstraaten.

336. (Bl. 221; M. 20; D. 31.) Rembrandt im Achteck. Bez. RH. Schülerarbeit.

337. (Bl. 280; M. 96; D. 327.) Greis mit aufgekrempter Kappe. Bez. Rt. Schülerarbeit, nach Rovinski von Vliet. I. Von der größeren Platte, barhaupt; unbezeichnet. II. Die Platte verkleinert; bezeichnet; mit Kappe. III. Abermals verkleinert; unbezeichnet.

338. (Bl. 230; M. 7; D. 30.) Großes Brustbild Rembrandts. Bez. RHL. 1629 (verkehrt). (Amsterdam und Brit. Mus.) Nichtswürdige Fälschung.



339. (D. 328.) Der sogenannte weiße Mohr. Von A. de Haen (?).

XI. Frauenbildnisse: 340. (Bl. 199; M. 108; D. 329.) Die sogenannte große Judenbraut. Kniestück. Bez. R. 1635 (nicht 1634). I. Unvollendet. II. Vollendet; die Hände weiß. III. Die Hände schraffiert. IV. Der Pfeiler rechts in Quadern abgeteilt. Nicht mehr von Rembrandt. Eine Zeichnung hiezu ist in Stockholm.

341. (Bl. 239; D. 330.) Angebliche Studie zur großen Judenbraut. Gegenseitige Kopie nach N. 340.

342. (Bl. 200; M. 135; D. 331.) Die kleine Judenbraut. Eigentlich Saskia als hl. Katharina. Halbfigur. Bez. Rembrandt f. 1638 (verkehrt).

343. (Bl. 196; M. 54; D. 332.) Rembrandts Mutter mit dem Witwenschleier. Kniestück. Bez. RHL. f. (Um 1631.) I. Der Schlagschatten nur mit Kreuzlage. (Amsterdam.) II. Derselbe mit dreifacher Strichlage; neben der Nasenspitze ein schwarzer Punkt infolge einer Beschädigung der Platte. III. Der schwarze Punkt beseitigt. IV. Die Platte zu einem Oval verschnitten. Gegenstück zu N. 262.

344. (Bl. 197; M. 92; D. 333.) Rembrandts Mutter mit dunklen Handschuhen. Kniestück. Bez. Rembrandt f. Gegenseitige Kopie nach N. 343. A. Jordan (Rep. 1893. p. 297) bemerkt, daß ein Fehler, den Rembrandts Mutter am linken Auge hatte (eine Lähmung), hier auf das rechte übertragen worden ist.

345. (Bl. 242; M. 109; D. 334.) Die Lesende. Bez. Rembrandt f. 1634. I. Von der größeren Platte. II. Die Platte links beschnitten. III. Der Umriß der Nase verstärkt.

346. Alte Frau, nachdenkend. (Paris und Brit. Mus.) Eine Fälschung des Malers Ant. de Peters durch Zusammenkleben von N. 345 und 352 unter Beibehaltung der Jahreszahl 1634.

347. (Bl. 201; M. 107; D. 335.) Saskia in reicher Tracht. Femme coiffée en cheveux. Bez. Rembrandt f. 1634. Ein Meisterwerk. Kopie: W. Hollar f. 1635.

348. (Bl. 198; M. 55; D. 336.) Rembrandts Mutter mit orientalischer Kopfbinde. (Von Blanc als bonnet de dentelle bezeichnet.) Bez. RHL. 1631. I. Der Schlagschatten reicht bis zur Höhe des Kopfes. II. Er reicht nur bis zur Schulter. III. Er ist bis an den Plattenrand verbreitert; roh von anderer Hand überarbeitet. Gegenstück zu N. 263.

349. (Bl. 195; M. 53; D. 337.) Rembrandts Mutter mit der Hand auf der Brust. Bez. RHL. 1631. Eine Überarbeitung ist bez. C. H. W. (Watelet) Reparavit 1760 Bruxelles.

350. (Bl. 244; M. 116; D. 338.) Schlafende Alte. Harte Stecherarbeit. Nicht von Rembrandt.

351. (Bl. 191; M. 101; D. 339.) Rembrandts Mutter (?), niederblickend. Bez. Rembrandt f. 1633. I. Von der größeren Platte; ohne die Bezeichnung. (Brit. Mus.) II. Die Platte verkleinert; mit der Bezeichnung.

352. (Bl. 192; M. 6; D. 340.) Rembrandts Mutter (nach a. A. die Großmutter), von vorn. (Vieille à

la bouche pincée.) Bez. RHL. 1623 (die 2 verkehrt). I. Von der größeren Platte; vor der Bezeichnung; ohne die Haube, deren Schatten allein ausgeführt ist. (Amsterdam, Paris.) II. Die Platte verkleinert; Bezeichnung und Haube hinzugefügt.

353. (Bl. 194; D. 342.) Brustbild der Mutter Rembrandts. (Nur in der Albertina.) Gegenseitige Kopie nach N. 352 unter Verwendung des Gewandes von N. 354. Nach a. A. S. v. Hoogstraaten.

354. (Bl. 193; M. 5; D. 341.) Brustbild der Mutter Rembrandts. (Büste de vieille d'un beau caractère.) Bez. RHL. 1628 (die 2 verkehrt). Andere lesen 1640. I. Nur der Kopf ohne die Bezeichnung; Probedruck. (Brit. Mus.) II. Vollendet und bezeichnet. Kopie von Both.

355. (Bl. 245; M. 67; D. 343.) Alte mit dunklem Schleier. (Vieille au capuchon.) Bez. Rt. 1631. Schülerarbeit. Man unterscheidet fünf Plattenzustände.

356. (Bl. 240; M. 151; D. 344.) Das junge Mädchen mit dem Handkorb. Halbfigur. Nicht ganz sicher.

357. (Bl. 241; D. 345.) Die sogenannte weiße Mohrin. Bez. RHL. (verkehrt). Nicht von Rembrandt. Nach Rovinski von Lievens, wahrscheinlich von De Haen.

358. (Bl. 243; M. 68; D. 346.) Alte Frau mit um das Kinn geschlungenem Kopftuche. (Femme à la guimpe.) Nicht von Rembrandt. I. Von der größeren Platte. II. Die Platte rechts beschnitten.

359. (Bl. 202; M. 150; D. 347.) Kranke Frau mit großem Kopftuche. (Femme à grande cornette.) Angeblich Rembrandts Frau Saskia. Ähnliche Bisterzeichnung im Louvre.

360. (Bl. 246; D. 348.) Kopf einer alten Frau, bis an das Stirnband beschnitten. Bez. Rt. Schülerarbeit, angeblich von Vliet.

361. (Bl. 247; M. 8; D. 349.) Lesende Frau. (Amsterdam und Albertina.) Nicht von Rembrandt.

362. (Bl. 248; M. 149; D. 350.) Lesende Frau mit Brille. (Amsterdam und Brit. Mus.) Nicht von Rembrandt. (Verst. Didot, 2650 Fr.!)

XII. Studienblätter: 363. (Bl. 237; M. 136; D. 351.) Studienblatt mit Rembrandts Bildnis, einem Bettlerpaar etc. I. Von der größeren Platte. II. Die Platte links beschnitten.

364. (Bl. 348; M. 166; D. 352.) Studienblatt mit dem Rande eines Gehölzes, einem Pferde etc. (Brit. Mus. und Cambridge.) Nicht von Rembrandt. Zum Teil freie Kopie nach N. 222.

365. (Bl. 249; M. 129; D. 353.) Studienblatt mit sechs Frauenköpfen. Bez. Rembrandt f. 1636.

366. (Bl. 308; M. 83; D. 354.) Studienblatt mit fünf Männerköpfen (deren einer ausgeschliffen) und einer Halbfigur. Bez. RHL. (verkehrt). I. Von der größeren Platte. (Albertina.) II. Die Platte unten beschnitten. (Paris.) Die Platte wurde dann in die einzelnen Stücke N. 143, 300, 303, 333 und 334 zerschnitten.

367. (Bl. 250; M. 115; D. 355.) Drei Frauenköpfe (Saskia), deren einer nur leicht angedeutet ist. (Um 1637.) I. Der oberste Kopf allein. II. Wie beschrieben.

368. (Bl. 251; M. 130; D. 356.) Drei Frauenköpfe, die eine Frau schlafend. Bez. Rembrandt f. 1637.

369. (Bl. 122; M. 144; D. 357.) Studienblatt mit der im Bette liegenden Frau etc. Nicht sicher.

370. (Bl. 238; M. 82; D. 358.) Studienblatt mit Rembrandts Selbstbildnis (?), einer Bettlerin mit ihrem Kinde etc. Bezeichnet mit einem falschen Monogramm RH. von ungewöhnlicher Form und dem Datum 1651 (Vosmaer und Middleton lesen 1631). Nach a. A. stellt es Rembrandts Bruder Adriaen vor.

371. (Bl. 351; M. 266; D. 359.) Das Vorderteil eines Hundes (Amsterdam.) Nicht von Rembrandt.

372. (Bl. 349; M. 154; D. 360.) Studienblatt mit einem Baume und dem oberen Teil eines Selbstbildnisses?

373. (Bl. 123; M. 1; D. 361.) Angefangenes Studienblatt mit einem Bauernpaar. (Griffonnements séparés par une ligne.) (Amsterdam, Brit. Mus. und Paris.) Angeblich von S. v. Hoogstraaten.

374. (Bl. 303; M. 12; D. 362.) Drei Greisenköpfe.

375. (Bl. 252; M. 3; D. 363.) Weiblicher Studienkopf. Nicht von Rembrandt. Angeblich in der Art von Samuel van Hoogstraaten.

Verzeichnis der Stiche nach Rembrandts Gemälden und Zeichnungen und der Kopien nach seinen Radierungen:

Die ersten Versuche, die Stiche nach Gemälden und Zeichnungen Rembrandts aufzuzählen, finden sich bereits in den Katalogen von Gersaint, Daulby, Bartsch und Claussin (1828). Zu diesen lieferte Smith in seinem Cat. raisonné (1836) eine weitere Zahl, aber die mannigfachen Druckfehler bei Angabe der Namen und der Umstand, daß Smith die Blätter in vielen Fällen nur nach dem Gedächtnisse beschrieb, machen es heute unmöglich, viele derselben zu konstatieren und die Rembrandtforschung schuldet seinen Versäumnissen manche Qui pro quos, die sich noch heute von Bode zu Bode fortvererben. Inzwischen aber ist die Zahl der Rembrandtstiche von ungefähr 300 auf nahezu 2000 angewachsen und es gibt keine Sammlung, welche sie alle besitzt. Insbesondere gehören viele der englischen Schabkunstblätter der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. zu den größten Seltenheiten.

Für den Rembrandtforscher ist aber weniger die Menge als das genetische Verhältnis derselben zu Rembrandt wichtig. Die Zahl der bei Lebzeiten Rembrandts gestochenen Blätter ist eine verhältnismäßig unbedeutende und diese reproduzieren zumeist Jugendwerke oder sind Kopien nach seinen Radierungen. Hier kommen in Betracht: Pieter de Bailiu, Maria Boortens, Jan Brouwer, Ciartres (François Langlois), C. Dankerts, Thomas Dudley (T. D.), H. Dethier, Wenzel Hollar, Willem Piet. Leeuw, Sal. Savery, Jonas Suyderhoef, Jan van de Velde (?), Cornelis Visscher, Claes Jansz Visscher und Jan G. Vliet. Alle von den Genannten herrührenden Blätter sind mit wenigen Ausnahmen Reproduktionen nach frühen Arbeiten Rembrandts und das der Zeit nach spätere Portrait des Eleazar Swalmius von Suyderhoef dankt seine Berühmtheit mehr der dargestellten Person als dem Künstler. Dann folgt eine lange, beinahe hundertjährige Pause, die nur durch ein Blatt von Wallerant Vaillant (Portrait des J. Six), durch Blätter von B. Picart, H. Winstanley, Val. Dan. Preisler und durch ein paar Radierungen Houbrakens um 1720 unterbrochen wird. Der künstlerische Geschmack der Zeit hatte sich vollständig geändert, die akademische, lichte Manier hatte die Oberhand gewonnen und Rembrandts Helldunkel war vollständig vergessen. Eine unsichere Landschaft von J. B. A. Chatelein, 1744, und ein Portrait von R. v. Bleck aus dem J. 1747 sind die ersten Arbeiten, welche eine neue Epoche einleiten. Von da an steigt die Flut der englischen Schabkunstblätter und der französischen Radierungen von Jahr zu Jahr. Das Interesse für den Meister ist plötzlich wieder erwacht. Die Wertschätzung seiner Gemälde gewinnt ununterbrochen und dokumentiert sich in berüchtigten Fälschungen, die noch heute in den größten Galerien das Auge der sogenannten besten Kenner täuschen und irreführen.

Von da an blieb das Interesse für Rembrandt ziemlich ununterbrochen rege, ging von England auf die kontinentalen Sammler über und fand endlich nach einer Pause zu Anfang des 19. Jahrh., nach den glorreichen Kriegsjahren 1870, auch in Deutschland eine Epoche der Blüte. Natürlich auch der Schwindel mit falschen Bildern, mit schwachen Schularbeiten, mit alten und neuen Kopien u. dgl. All dies spricht sich am deutlichsten in jenen Stichen aus, welche die Bezeichnung Rembrandt pinxit oder Rembrandt invenit irrigerweise oder in betrüglicher Absicht tragen.

Die Veranlassung, ein Gemälde durch den Kupferstich reproduzieren zu lassen, ist, wie begreiflich,

mannigfacher Art. Zumeist ist es die Absicht, ein bedeutendes Kunstwerk einem größeren Kreise bekannt zu machen und in dem Stiche ein neues Kunstwerk zu schaffen, aus dessen Verkauf Gewinn zu ziehen ist; oder es ist der Wunsch, für ein Bild durch eine solche Reproduktion Reklame zu machen, um für dasselbe einen höheren Preis zu erzielen. Der Name Rembrandt bedeutet sonach mehr einen Geschäftsvorteil. Da diese Bilder zur Zeit der Reproduktion in der Regel im Besitze eines Händlers waren oder sind, ist diese Anpreisung derselben unter dem berühmten Namen Rembrandts kaum befremdend; diese Spekulation erklärt die große Masse der unter seinem Namen gestochenen falschen Bilder, die, seien es Werke der Rembrandtschüler oder englische oder französische Fälschungen aus welcher Zeit immer, die Beurteilung seiner echten Werke wesentlich trübten. Je berühmter der Name des Kupferstechers ist, der sich meist in gutem Glauben zu solcher Reklame hergibt, desto sicherer ist das Geschäft, welches beabsichtigt ist. Heute wird diese Art der Reklame allerdings von Tag zu Tag schwieriger, da das Studium der Kunstwerke und Galerien kritischer betrieben wird als noch vor 20 Jahren, aber sie blüht nichtsdestoweniger noch immer. Inzwischen hat aber die Radierung als Kunstwerk selbst viel von ihrem alten Ruhme eingebüßt, da sie heute mit Hilfe der Photographie gemacht wird. Diese stand den älteren Stechern nicht zu Gebote. Bei ihnen handelte es sich in erster Linie um die korrekte Zeichnung auf der Platte, die in vielen Fällen ein anderer Künstler besorgte. Die großen englischen Stecher, so wie G. F. Schmidt, de Frey, Claessens u. a., zeichneten den Vorwurf und übertrugen die Zeichnung in der Regel selbst auf die Platte. Daß dieser Vorgang einen wesentlichen Unterschied in der künstlerischen Wertschätzung des so geschaffenen Kupferstiches bildet, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, denn nicht alle Radierer der Gegenwart sind selbst Zeichner wie Gaillard, Koepping, Waltner oder W. Unger.

Von einer Numerierung der einzelnen Blätter wurde in Anbetracht des Umstandes abgesehen, daß viele derselben schon in früheren Biographien erwähnt sind, auf welche hier verwiesen werden mußte. Kopien nach G. F. Schmidt, Umrißstiche und andere wertlose Reproduktionen wurden in der Regel unberücksichtigt gelassen.

Leopold Ahrends. Rembrandt van Rhyn. Fol. Lithogr.

Jos Wilh. Eduard d'Alton. Die Kreuzabnahme. (London, Nat. Gal.) Fol.; — Der Astrolog. (Nach einem Gemälde im Besitze d'Altons.) Fol. Geschabt; — Junge Frau, vor einem aufgeschlagenen Buche am Fenster sitzend. Zeichnung. 4°.

J. W. Appleton. Landschaft mit Tobias und dem Engel. Schulbild. (London, Nat. Gal.) 4°.

Joh. Leonh. Appold. „Rembrandts Vater" (auch Rembrandts Knecht genannt). Schulbild. (München.)

James Mac Ardell (1710, † 1765). Tobias with the Angel (Collection of Mr. Reynolds.) Geschabt. Gr. fol. (Glasgow.) (Waagen. Treasures. III. 207); — Heilige Familie. Zwei Frauen an einer Wiege. Done from a Capital Drawing of Rembrandt, the same size, in the Collection of Mr. Hudson. The Original picture by Rembrandt in the Collection of the Duke of Orleans. Geschabt. Qu. fol. (Gegenwärtig A. R. Boughton Knight in Downton Castle); — Der Zinsgroschen. (The tribute money.) (Koll. of John Blackwood.) Geschabt. Fol. (Koll. Mr. Wentworth Beaumont in London); — The Mathematician. Ein an einem Tische sitzender Mann mißt mit einem Zirkel eine Distanz auf einem Blatte Papier. Links sitzt ein junger Mann. Geschabt. Fol.; — Rembrandt's Mother. Halbfigur einer alten Frau, sitzend, in der auf ihren Knien aufgeschlagenen Bibel lesend. Collection of Mr. Edward Scarlett. Optician to his Majesty. Geschabt. Fol. (Duke of Buccleugh.) (Smith. 548.)

P. J. Arendsen. Mariens Besuch bei Elisabeth. (Grosvenor House); — Jan Six; — Anna Weymer. (Amsterdam, Koll. Six); — Elisabeth Bas. (Amsterdam); — Der Knabe Titus. (Earl Spencer. Althorp); — Marschall Turenne. (Earl Cowper in Pansaugher); — Die Windmühle. (Marq. of Landsdowne in Bowood); — u. a. m.

Ernst Willem de Bagelaer (s. I. p. 46). Der Abschied des jungen Tobias; — Ein schlafender Jude; — Eine schlummernde Frau u. a. m. Sämtlich nach Zeichnungen.

William Baillie (1723, † 1810). Jakobs Beerdigung im Lande Kanaan, auch Grablegung Christi genannt. Komposition von mehr als 20 Figuren. (Koll. Hudson.) Farbenstich. Qu. fol.; — L'Histoire touchante. Ein junger Mann liest, am Kamin sitzend, einem älteren aus einem Buche vor. (Zeichnung der Koll. Dan. Neyman in Amsterdam.) Bez. WB. 1767; — Apostelkopf nach links. Dilatos, spe lentus iners pavidusque futuri. Difficilis querulus. W. B. 1761. Radiert. Fol.; — Brustbild eines bärtigen Mannes im Mantel. Rembrandt 1646. W. Baillie f. 1765. Agli Dilitanti etc. 4°; — Der Elefant; links einige Figuren. (Zeichnung. 1778.) Auf gelbem Papier gedruckt. Qu. 4°; — Evening. Ansicht eines Dorfes an einem Flusse. Rembrandt del. WB. Leyden. 1765. Tuschzeichnung. Qu. 4°; — Tacet et loquitur. Flachlandschaft. 1760. Nach einer Zeichnung (von Ph. de Koninck?) der Sam. Hone. Qu. 4°; — Kopien nach den Radierungen N. 176, 212, 224, 251, 271, 281, 295.

Pieter de Bailliu (s. I. p. 46). St. Anastasius, in einem Buche lesend. (Fälschung im Mus. zu Stockholm.) Fol. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1882. p. 58 u. 163.)

Arnold Karl Baldinger. St. Paul im Gefängnisse. (Stuttgart.) (Zeitschr. f. b. Kunst. 1874.)

Johan Balzer. Quadre de Rembrand, d'un Gentilhommo Flammand. Gravé par Jean Balzer le fils 1784. (Dresden.)

Adam v. Bartsch. Selbstportrait. Gegenseitige Kopie der Radierung N. 21. (Titelblatt für den Katalog der Radierungen); — Six Estampes gravées d'après les Dessins originaux de Rembrand qui se trouvent à la Bibliothèque Imp. et Roy. de Vienne. 1. Juda und Thamar. 1781; — 2. Der Abschied des jungen Tobias. 1782; — 3. Christus unter den Schriftgelehrten. 1782; — Christus bei Martha und Maria. 1782; — 5. Die Ankläger der Susanna vor Daniel. 1782; — 6. Zwei Trinker unter einer Weinlaube. 1782. (Die Originale, sämtlich Fälschungen, sind in der Albertina); — Folge von sechs Radierungen nach Handzeichnungen der Albertina in Wien. Ohne Titelblatt. 1. Eine an einem Tische sitzende lesende Frau. Rotstift. 1783; — 2. Der alte Tobias und seine Frau. 1782; — 3. Der ungetreue Haushälter. 1782. (F. v. Bartsch bezeichnet den Gegenstand als „Ecole de village"); — 4. Der Triumphzug des Mardochäus. 1783; — 5. Halbfigur einer spinnenden alten Frau. 1782; — 6. Sechs kleine Figurenstudien, in einem Rahmen vereinigt. 1783.

Friedrich von Bartsch. Ganze Figur einer am Fenster sitzenden nähenden Frau. Bt. del. Fälschung. Lithogr. 4°.

Pierre François Basan. Die Findung Mosis. (Gal. Choiseul, später Sir R. Peel, jetzt Philadelphia, John G. Johnson); — Les Morts ensevelis. Komposition von 15 ganzen Figuren. Rembrandt pinx. F. Basan Excudit. Qu. fol. (Glasgow, University College); — 2 Bl. Die Philosophen. (Gal. Choiseul.) (Louvre); — Brustbild einer alten Frau mit turbanähnlicher Kopfbedeckung. (Kab. Poullain.) 4°. Oval; — Ein alter Mann mit einer Laterne wird bei Mondlicht von einer Frau nach Hause geführt. Remb. inv... 8°. (Smith. VII. N. 179.) Fälschung; — Recueil de Quatrevingt-cinq Estampes originales dess. et grav. par Rembrandt; enthält 85 Kopien von Basan und Watelet nach Radierungen Rembrandts.

Aug. Alex. Baudran. Judas rendant aux prêtres le prix du sang. Zeichnung der Koll. E. Galichon. Qu. 4°. (Gazette des beaux Arts. 1864. VI. p. 78); — Portrait de Corneille Nicolas Anslo. Zeichnung der Koll. Galichon. Fol. (Gaz. d. B. Arts. 1866. XX. p. 233.)

Johann Friedrich Bause. Brustbild eines häßlichen alten Mannes, von vorn, nach rechts. (Samml.

Gottf. Winkler in Leipzig.) 1765. Kl. fol. (Smith. N 386); — Brustbild einer häßlichen alten Frau. Gegenstück. Mit Widmung an Johann Jacob Haid zu Augsburg. Nach einem Gemälde der Samml. Gottf. Winkler zu Leipzig. 1765. Kl. fol. (1905 Rud. Kann in Paris.) (Smith. N. 572; Kat. Winkler. 1768. N. 495); — Kopie nach der Radierung Rembrandts N. 279. Portrait Uytenbogaerts. Mit Widmung an Professor Oeser 1765. Kl. fol.

John Bell. The Contemplative Man retired from Business. Halbfigur eines hageren bartlosen Alten mit niederem Hute in einem Lehnstuhle, beide Hände über einem Stocke. Carington Bowles exc. 1772. Geschabt. Fol.

Robert Bell. Die Erweckung der Tochter des Jairus. (Engravings after the best Pictures of the great Masters. Lond. 1841. Fol.)

S. Bennet. The Dutch Minstrel. Ein älterer Mann mit hoher Mütze, neben zwei Kindern in der Tür stehend, im Begriffe, einem Viellespieler ein Almosen zu geben. S. Bennet exc. 1803. London. Gestochen. Fol. (Schulbild bei Fürst Youssoupoff in Petersburg. (Waagen. Eremitage. p. 414.)

Isaak Lamb. Cremer van den Berch van Heemstede (s. I. p. 82). Kopie nach der Radierung N. 88. Die Jünger in Emaus.

Carl Otto Berger. Brustbild eines jungen Mannes. 4°.

Daniel Berger. Le Prince de Gueldre etc. (Samson bedroht seinen Schwiegervater.) D. Berger Filius des. et Fecit. Berolini 1767. Rembrandt fecit 1635. Radiert. Fol. (Berlin.) Links die beiden Negerknaben, die auf dem Blatte von G. F. Schmidt fehlen.

J. P. Berghaus. Portrait des Naturforschers J. Swammerdam († 1680, aet. 43). Kniestück nach rechts, sitzend, in der linken Hand ein Blatt, auf welchem steht: Hist. naturalis Hemerorii ephemeri .... Rembrandt pinx. J. Stolker delin. J. P. Berghaus lith. 1851. Fol.

Ig. Jos. van den Berghe (s. I. p. 89). Eine alte Frau mit der Bibel auf dem Schoße: Kniestück. J. J. van den Berghe sc. 1788. (1905 Koll. Jules Porges, Paris.)

C. Berghofer. Rembrandts framemaker. Mit einer Widmung an Schreyvogel. Geschabt. Kl. fol.

Johann Bernard. Tête de caractère. Jugendlicher Kopf, von vorn, nach rechts, mit Rembrandtmütze, langem Haar und einer Schärpe um den Hals. Gravé par Bernard à Vienne en 1797, d'après le tableau de Mr. St. Saphorin envoye extraordinaire. Geschabt. Fol.

Louis Bernard. Die Anbetung der Hirten. Rechts unten: Bernard. Geschabt. Fol. (London, Nat. Gal.) (Bartsch. II. 146. N. 3.)

George Bickham († 1769). Zwei Kopien nach der Radierung Rembrandts N. 78, genannt die drei Kreuze, in zwei Plattenzuständen. Die eine bez.: The two crosses first thought by Rembrandt, this by Bickham. Dieser „first thought" ist aber der zweite Plattenzustand; — N. 159. Die Schnecke; — N. 270. Doktor Faustus. Bickham d. fec. 161.

F. C. Bierweiler. Die Darstellung im Tempel. (Haag.) Geschabt. Gr. fol.

Louis Binet. Der barmherzige Samariter. Rembrandt pinx. Binet sculps. (Cabinet Choiseul.) 8°. (Gegenwärtig London, Wallace Coll.); — Das Benedicite. (L'action de grâce.) Mann und Frau mit dem Kinde bei Tisch sitzend und das Gebet sprechend. (Duc de Choiseul.) 8°. (Schulbild der Eremitage.)

Michele Bisi. Der Philosoph. (Louvre.) 4°.

A. Bissel. Les Docteurs. Zwei Männer in geistlicher Tracht an einem mit Büchern bedeckten Tische im Gespräche. (Du Cabinet de Monsieur le Baron de Villiez.) A Mannheim chez Dom. Artaria. Das Original in Mannheim ist ein Bild von L. Bramer. (Smith. 417.)

Ch. Blanc. Portrait Rembrandts. Ch. Blanc f. 1859. Oval. (Louvre.) (Gaz. d. B. Arts. 1859. II. 78); — Die kranke Frau. Studie zu dem Hundertguldenblatt. Zeichnung der Sammlung P. Deschamps. (Ch. Blanc. Catalogue de Rembrandt. 1859); — Der Engel verschwindet vor Manoah. Zeichnung der Koll. Ch. Blanc. (Ch. Blanc. Cat. de Rembrandt. 1859. I. p. 96); — Janus Lutma. Kopie nach der Radierung N. 276.

E. Bland. Kopie nach der Radierung N. 266. Jan Cornelis Sylvius. Bez. Thou art the man. E. B. 26. 12. 1834.

L. Blau. Christus im Tempel mit den Schriftgelehrten. Zeichnung der Albertina. Qu. fol. Lithogr.; — Die Begegnung Davids und Abigails. Rembrandt f. 1631. Zeichnung der Albertina. Lithogr.

Pieter van Bleeck (s. I. p. 103). Portrait Rembrandts. Rembrant van Ryn Pinxt. 1632. Monogr. PVB. 1747. Geschabt. Fol. (1906 Wien, Bar. Königswarter.) (Smith. 231, 241, 419.)

Christian Friedrich Boetius. „Der Brunnen ohne Wasser." Ein an einer Zisterne kniender Mann. C. F. Boetius sc. 1772. Se trouve à Paris chez Mr. Deseloz etc. Zeichnung; — Ein kniender Mann mit gefalteten Händen, nach rechts. Ex Museo D. C. L. Stieglitz. C. F. Boetius sc. 1768. Tuschzeichnung; — Halbfigur eines schreibenden Mannes. Ex Museo C. L. ab Hagedorn. C. F. Boetius inc. Dresdae 1766. Zeichnung; — Ein lesender Philosoph im Lehnstuhl. C. F. Boetius inc. Dresdae. 1766. Ex Museo Dr. C. L. Stieglitz. Zeichnung.

J. A. Boland (s. I. p. 131). Uytenbogaert. Rembrandt pinx. J. A. Boland sculps. Fol. Das Original ist ein gegenwärtig dem G. Flinck zugeschriebenes Bild in Amsterdam. (Kat. 1904. N. 931.)

Johann Friedrich Bolt. Rembrandts Frau Saskia. Brustbild. (Bolt sc.) 1811. Silberstiftzeichnung in Berlin.

Maria Boortens (geb. 1607) (s. I. p. 138). Kopie nach der Radierung Rembrandts N. 176. Die drei Bettler vor der Tür. Ein Abdruck in Amsterdam ist mit Tinte bezeichnet: Maria Boortens fecit. 1658; — N. 30. Die Verstoßung der Hagar. Bez. M. B.

Bosio. Eine Bauernhütte am Wasser. Zeichnung. Bosio lith. (Denon. Monuments. 267.)

J. Bosq. Brustbild eines bärtigen Mannes mit Pelzmütze. 4°. (Louvre); — St. Matthias mit dem Engel. 4°. (Louvre.) Umrißstiche für C. P. Landon.

Andreas oder Jan Both (s. I. p. 155). Gegenseitige Kopien der Radierungen N. 354. Rembrandts Mutter mit dem Schleier. Bez. links im Grunde: Both; — N. 342. Die hl. Katharina. Gegenseitig. Middleton (p. 116) liest auf der Kopie den Namen Jan Both.

Pierre Bouillon. Judas und die Pharisäer. Zeichnung. Bouillon lith. Qu. 4°. (Denon. Monuments. 266)

A. Bouquet. Tobie. (Arenberg in Brüssel.) Fol.

Philibert Boutrois. Portrait de Rembrandt. (Filhol. IV. 263.) (Louvre. Selbstportrait aus dem J. 1637); — Portrait de femme (Saskia). (Filhol. V. 311.) Original in Mailand; — Portrait d'un Rabin. Rembrandt pinx. Dessiné par Plonski, gravé par Boutrois. (Filhol. V. p. 323.) Schulbild in Turin; — Umrißstiche für C. P. Landon: Paysages et tableaux de genre du Musée Napoleon. Paris 1805.

Edme Bovinet. Un grand paysage. (Rembrandt pinx.) Dessiné par Gregorius, gravé à l'eau-forte par De Saulx. termé par Bovinet. (Filhol. IX. 581.) Das Original von R. Roghman in Cassel.

Thomas Bowles (n. 1712). Rembrandts Father. Kniestück eines alten bärtigen Mannes in einem Armstuhl, die Rechte auf einem Stocke. Thomas Bowles and John Bowles & Son exc. Geschabt. Fol. Schulbild.

Joshua Boydell (1750, † 1817). Regnier Hansloe an Anabaptist Minister and his Wife. Collection of Sir Dundas. Josiah Boydell delin. sculpsit. John Boydell excudit 1781. Geschabt. Gr. qu. fol. (Berlin.)

Frederik Boye u. Wetterling. Männliches Portrait. (Konge Svoenska Museum, Samling of Contur teckningar etc. Stockholm 1821.)

Joseph Felix Bracquemond. Portrait einer jungen Frau mit goldener Kette. (Vingt trois tableaux de la Galerie S. Donato. 1888. N. 2.) 1905 Paris, Marquise de Carcano. (Smith. 527 u. Suppl. 15); — Portrait einer älteren Dame mit weißem Halskragen und Haube, in einem Lehnstuhle. (1888 Koll. M. Narishkine.) New-York, Havemeyer.

Joh. Christ. Brand. Halbfigur einer Magdalena. (Nach einem Bilde bei Graf Palffy.) Gewiß kein Original von Rembrandt. Fol.

Joseph Brecheisen. Selbstportrait Rembrandts. 8°; — Kopf eines bärtigen Alten. Rembrand del. J. B. 1756; — Diverse Kopien nach Rembrandt etc.

Mattheus Ignatius van Bree (s. I. p. 178). Brustbild eines bärtigen Orientalen. 4°.

James Bretherton († 1799). Trügliche Kopien nach den Radierungen N. 67, 71, 165, 174, 208, 210, 212, 217, 225, 259, 268, 321, 350.

Lucy Brightwell († 1876). Kopien nach den Radierungen N. 210, 225, 233.

William Brockedon (1787, † 1854). Christus am Ölberg. (1826 in der Koll. Denon.) (Smith. N. 89.)

Jan Brouwer (I. 201). D. Eleazarus Swalmius. J. Brouwer sculpsit. Franc van den Enden excudit. Fol. (Gegenseitige Kopie nach Suyderhoef.)

Jan v. d. Bruggen (s. I. p. 212. N. 19). Kopie nach der Radierung Rembrandts N. 281. Der Goldwäger, mit Veränderungen.

J. B. P. le Brun. Ein Philosoph, sitzend, vor einem Tische, auf dem ein Globus. Beleuchtungseffekt. Rembrandt p. J. B. P. le Brun 1790 sc. (Gal. le Brun.) Das Original ist in der Koll. der Frau Rat Mayer in Wien. (Smith. 185); — Brustbild eines älteren Mannes mit krausem Haar, die rechte Hand in einem Muff. Rembrandt van Ryn pxt. (Le Brun. Recueil de Gravures au Trait etc. Paris 1809. II. pl. 153; Smith. N 281.) (Haag, seit 1891); — Halbfigur eines jungen Mädchens, sitzend, nach links, mit Federmütze, die Hände im Schoße. Rembrandt van Ryn pxt. (Le Brun. Recueil de Gravures au Trait etc. Paris 1809. II. pl. 162.) (Smith. N. 526).

Bucher oder Bücher (wahrscheinlich der Maler Leopold Bucher, geb. 1797). Täuschende Kopien nach den Landschaften N. 217 und 223.

Leopold Hugo Bürckner. Rembrandt und seine Frau. (Dresden.) (Bilderbrevier der Dresdner Gal. 12°.)

John Burnet (1784, † 1868). Balneum Bathsebae. Rembrandt pinx. 1643 Burnet fecit 1815. Mit Widmung an Alexander Oswald von Andreas Geddes. Ad pictvram celeberrimam antea Thesauro Comitis de Bruhl asservatam nunc autem penes Andream Geddes. Radiert. Qu. fol. (Baron Steengracht im Haag); — The Salutation. (Mariens Besuch bei Elisabeth.) London. John Murray exc. 1813. Fol. (Forster: The British Gallery of Engravinge from Pictures etc. London 1807.) Herzog von Westminster in Grosvenor House; — The Adoration of the Shepherds. (Engravings from de Pictures of the National Gallery. 1731); — Adoration of the Magi. (The Royal Gallery of Pictures at Buckingham Pallace. London 1840); — Die Ehebrecherin vor Christus. Radiert. Fol. (Catalogue de la collect. célèbre de tableaux de feu M. Jean Jules Angerstein. London 1823.) (London, Nat. Gal.); — The Crucifixion. 1837. (London, Nat. Gal.); — Portrait of a Jew Merchant. Halbfigur eines bärtigen Mannes, in beiden Händen einen Stock. (Engravings from Pictures of the National Gallery. 1833. I. N. 45); — Kopien nach den Radierungen N. 21, 60, 83, 84, 87, 208, 212, 284.

Johann Christoph Busch. Suite de vingt-huit morceaux savoir: vingt têtes et huit sujets d'histoire, gravés à l'eau-fort par Busch, inspecteur des galeries du Duc de Brunswick. (Bartsch. II. p. 121; De Claussin. II. p. 142.) Durchaus wertlose Machwerke, die nichts mit Rembrandt gemein haben.

Jacob Buys (s. I. 226). Christus verschwindet vor den Jüngern in Emaus. Zeichnung. J. Buys fec. 1765. 4°.

Richard Lord Byron. Kopie der oberen Hälfte der Radierung N. 104. St. Hieronymus. Bez. R. Byron. H. 145—188. (Claussin. Douteuses. N. 67); — Kopien nach den Radierungen N. 157, 212, 213, 219, 221, 222, 223, 228, 232, 233, 237 etc. Teils mit Byron, teils mit R. B. bezeichnet.

Joh. Wilhelm Kaiser (I. 232). La Ronde de Nuit. (Die Nachtwache.) (Amsterdam); — Les Syndics. (De Staalmeesters.) 1856. (Amsterdam); — Jan Six. Halbfigur mit Hut und Mantel. Fol. (Amsterdam, Six); — Madame Weymer, die Mutter des Jan Six. (Amsterdam, Six); — Ephraim Bonus. (Amsterdam, Six); — Kopie nach der Radierung N. 21. Rembrandt aufgelehnt.

J. Campbell. Kopie der Radierung N. 237. Landschaft mit der trinkenden Kuh. Bez. J. Campbell f. 1754. Gegenseitig.

Gio. Domenico Campiglia. Rembrant du Ryn. Radiert. Fol. (Serie di Ritratti de Pittori etc.) (Florenz, Uffizien.)

Ch. Phil. Campion, Comte de Tersan. Kopien nach den Radierungen N. 34. C. Campion 1764; — N. 38. C. Campion sculp. 1764. Gegenseitig; — N. 70.

Guiseppe Canale († 1802). Quadro di Rembrandt di un Gentiluomo Fiammingo. Brustbild eines alten bärtigen Mannes. Joseph Canale del. e sculp. Kl. fol. (Dresden.)

Pierre Charles Canot (1710, † 1777). Two gipsies by mondlight. (Dublin, Nat. Gal.)

Antoine Cardon (I. 243). Ganymed. 1795. (Dresden.) Gr. fol.; — A. Warrior. (Lanzknecht mit einem Zweihänder.) A. Cardon sculpsit. William Miller exc. 1811. Fol. (Forster, The British Gallery of Engravings from Pictures etc. London 1807.) (Fitz William-Museum zu Cambridge); — L'Avarice. Eine alte Frau, vor einem Kamine sitzend. A. Cardon filius delin et f. aqua forti 1792. (Cabinet de M. Pauwels.) Fol.

Paolo Caronni († 1842). Portrait de Rembrandt, peint par lui même. Selbstportrait in späteren Jahren. Gravé par P. Caronni. Dir. et terminé par J. Longhi. Fol. (Uffizien in Florenz); — Filosofo in contemplazione. (Louvre.) Mit Longhi für das Mus. Napoléon gestochen.

A. Carse. Die Hochzeit des Samson. (The Feast of Ahasverus.) Stahlstich. Qu. 8°. (Dresden.)

Phil. Claude Anne de Tubières Comte de Caylus. Folge von 10 Bl. Histoire de Joseph, accompagnée de dix figures, relatives aux Principaux Evénements de la Vie de ce Fils du Patriarche Jacob, et gravées sur les modèles du fameux Reimbrandt par le Comte de Caylus. Amsterdam 1757. (Die Originalzeichnungen, die gewiß nicht von Rembrandt herrühren, sind im Louvre); — Jakobs Traum. Caylus sc. Zeichnung; — Die Befreiung Petri aus dem Gefängnisse. C. Scul. Qu. 4°. (Zeichnung in Frankfurt a. M., Städel.)

Gianbattista Cecchi. Selbstportrait. (Kopie aus Descamps.) G. B. Cecchi sc.

Moritz Kellerhoven. Halbfigur eines sitzenden Alten, nach rechts, mit weißem Barte und Federmütze, in beiden Händen einen Stock. 1795. Fol. (Schulbild, München); — „Rembrandts Vater". Halbfigur eines älteren Mannes mit Pelzmütze, im aufgelehnten rechten Arm einen Stock. Fol. (Schulbild, München.) (Jur. Ovens. II. p. 294); — Brustbild eines jungen aufwärtssehenden Mannes, im Profil nach rechts, mit Pelzmütze. Rembrandt pinx. MK. 1795. De la Collection de Mr. de Effner. 4°; — Halbfigur einer jungen Frau (Saskia?) mit Federhut, im Profil, nach rechts gekehrt. Ohrringe mit Perlen und eine Perlenschnur um den Hals. Radiert. Fol. (Nach dem Bilde in Cassel oder nach einem Bilde in Antwerpen); — Rembrandts Tante. Halbfigur einer alten Frau nach links, in beiden Händen ein offenes Buch. (Damals Kabinett Graf Riancourt zu München.) Radiert. Fol.

Jean Chalon (I. 270). Halbfigur eines alten Mannes, der, an einem Tische sitzend, in einem Buche liest. Zeichnung. Remb. inv. 1638 (verkehrt). J. Chalon fec. 1790.

Thomas Chambers (1724, † 1783). Le Rabbin d'Amsterdam. Brustbild eines alten Juden mit Pelzmütze, grauem Barte, von vorn. A Paris chez Chereau rue des Mathurius. Fol.

Chapman. Kleinere gegenseitige Kopie nach der Radierung Rembrandts N. 52. (Selbstportrait.) Rembrandt del. Chapman sculp. 4°. (Titelblatt für: D. Daulby. A Descriptive Catalogue of the works of Rembrandt etc. Liverpool 1796.)

Alexis Chataigner. Selbstportrait als Soldat. (Haag.) (Filhol. II. 131); — Selbstportrait mit goldener Kette und Barett. (Louvre.) (Filhol. I. 59); — Brustbild eines bärtigen Mannes, die Rechte am Kinn. (Louvre.) (Filhol. I. 17); — (Prinz Rupert.) Vliet pinx. dessiné par Moreau. Gravé par Chataigné. (Haag.) (Filhol. I. p. 29.)

Jean Baptiste Claude Chatelain. Flachlandschaft an einem Flusse, in der Ferne eine Stadt. (Koll. of Peter Delmé Esq. Publish'd by Ar. Pond. 1744.) (Smith. 597.)

Daniel Nicolas Chodowiecki. Schlafende Frau mit einem Kinde oder Venus und Amor. Zeichnung. (Albertina); — Landschaft mit einer Kirche und anderen Gebäuden. (Zeichnung der Samml. Stieglitz.) H. 170—300.

François Langlois dit Ciartres. Folge von Kopien nach Radierungen Rembrandts und J. G. Vliets mit phantastischen Namen, wie Mahomet, Scandrebec Roy d'Albany, Thomas Morus, Gaston de Foix etc.

James S. King. Portrait d'un jeune homme. Brustbild eines jungen Mannes mit breitem Hute und langem Haar. James S. King sc. Fol. (Louvre.) (L'Art. 1884. I. 1.)

Friedrich Kirschner. Selbstportrait in späteren Jahren, im Pelzrock. 4°; — Desgleichen in jungen Jahren. 1785. 4°.

Lambertus Antonius Claessens. Philosophe en méditation. In einem Gemache mit einer Wendeltreppe im Hintergrunde sitzt ein bärtiger alter Mann in einem Armstuhle, vor sich auf dem Tische ein großes offenes Buch. Hinter ihm steht ein zweiter Mann, der seine Rechte auf den Arm des ersteren legt. Rechts auf dem Boden ein Globus und Bücher. Rembrandt pinx. J. A. Claessens sculp. Oben rechts N. 13. Qu. fol. Das zweifellos echte Original ist verschollen. (Die übrigen Blätter siehe I. 284.)

Johann Klaus. Portrait eines Mannes mit Lippen- und Kinnbart, die Rechte auf der Brust, in der Linken einen Geldbeutel. (1885 Wien, Koll. Bösch, später R. Kann in Paris, gegenwärtig Havemeyer in New-York. (Smith. N. 12; L'Art. 1885. I. 112.)

Joseph Chevalier de Claussin (Catalogue raisonné. II. p. 180). Jakob hört die Erzählung über den Tod Benjamins. Zeichnung. de Claussin f. 1799; — Christus bei Martha und Maria. Zeichnung. Etched by de Claussin. 1807; — Ähnliche Darstellung; — Christus mit den Pharisäern. Rembrandt 1642; — Der verlorene Sohn. (Zeichnung der Koll. J. de Vos Jz.); — Ein Kranker, dem der Arzt den Puls fühlt. Zeichnung; — Ein junger Mann in Unterredung mit zwei alten. Rembrandt 1633; — Selbstportrait mit Hut bei der Staffelei. Se ipse p. J. de Claussin sc. 1800. 4°; — Selbstportrait, die rechte Hand auf dem Tische. Links im Hintergrunde hängt eine Palette. Zeichnung; — Eine ältere Frau in pelzbesetztem Kleide, den Kopf mit der Linken gestützt, ganze Figur, sitzend. Zeichnung. Ch. de Claussin sc. 1799; — Das Blatt mit neun Griffonements. In der Mitte das Brustbild eines Mannes mit Mütze mit drei Federn. J. de Claussin f. 1814 à Amsterdam; — Das Blatt mit fünf Figuren. Zur Linken vier Köpfe, zur Rechten eine Halbfigur mit Turban und Mantel. Studien für die große Kreuzabnahme; — Drei Frauenköpfe im Profil. Zeichnung; — Das Blatt mit zwei Figuren. Der Kopf eines Juden und Halbfigur einer Frau, im Profil nach rechts. Zeichnung. Studie für die Radierung die beiden Bettler an einem Hügel. (N. 165); — Kopien nach den Radierungen N. 2, 19, 20, 23, 142, 169, 170, 178, 191, 263, 300, 303, 309, 340, 342, 370, 374 etc.

Joh. Fried. Clerck. Der Fahnenträger. Geschabt. Fol. (Paris, Baron G. Rothschild); — La femme de Rembrandt. Halbfigur einer jungen Frau mit Mühlsteinkragen, sitzend. Peint par Rembrandt 1632. Gravé à Vienne par J. F. Clerck 1798. (Cabinet de Msr. le Comte de Lamberg Sprinzenstein.) Geschabt. Fol. (Wien, Akademie); — Halbfigur einer alten Frau, die Hände auf einem Stocke. Oval. Geschabt. Fol. (Wien, k. Mus.)

Friedrich Koch. Brustbild eines über einer Brüstung lehnenden Soldaten mit Helm und Mantel. Rembrandt pinxit 1634. Fr. Koch sculps.; — Brustbild eines bärtigen Mannes mit Pelzmütze, welche mit einem Leinenstreifen umwickelt ist, dessen Enden über die Schulter herabhängen. FK. d'après le Tableau de Rembrand. 4°; — Brustbild eines Mannes mit gekräuseltem Haar, breiter Mütze und Goldkette, einen reich verzierten Stab in beiden Händen haltend. Rembrandt pt. F. Koch f. Fol. Weigel (II. 11485) beschreibt ein ähnliches Blatt mit der Schrift: Rembrandt p. Du Cabinet de Monsieur Dom. Artaria.)

Charles Nicolas Cochin d. J. Kopie nach der Radierung N. 71. Die Samaritanerin. Bez. Carlo Nicolo Cochin.

Karl Koepping. Der Connetable Bourbon. Gr. fol. (1906 San Remo. Koll. Adolf Thiem); — Portrait eines alten Mannes. (Dresden); — Martin Day. (Baron Gustave de Rothschild in Paris); — Die Gattin des Martin Day. Gegenstück; — Lucrèce. Rembrandt van Ryn pinx. Ch. Koepping sc. Fol. (1880 Galerie de San Donato, gegenwärtig New-York, M. C. D. Borden.) (Smith. 192; Waagen. Treas. 1854. II. 137; L'Art. 1880. II. p. 38); — Portrait de femme. (Louvre.) (L'Art. 1879. III. p. 115); — Halbfigur einer jungen Frau mit langem Haar vor einem Tische, auf welchem ein Spiegel und ein Schmuckkästchen. Fol. (1881 Ch. Sedelmeyer in Paris.)

Leonard de Koningh. Rembrandts Selbstportrait. (Louvre.)

Abraham Conrad (Conradus) (I. 328). Eleazarus Swalmius. Theologus. Jan Craelinge excudit. Fol. Gegenseitige Kopie nach dem Stiche von Suyderhoef mit Veränderungen.

Richard Cooper (1730, † nach 1814). Rembrandts Mistress. From a celebrated picture as large as the life mentioned particularly in the Life of Rembrandt. In the Possession of the Right Honble Lord Viscount Maynard. 1781. Geschabt. Fol. (Nat. Gal. in Edinburg); — Portrait eines jungen Edelmannes mit krausem Haar und Samtbarett mit einer hohen Feder. Er trägt einen gestreiften Schal um den Hals und eine Kette mit einer Medaille. Nach einem Gemälde in der Koll. des Herzogs von Buckingham. (Smith. 1836. N. 445.) 1900 bei P. u. D. Colnaghi in London. (B. 18); — Ein alter Rabbi, von vorn, mit hohem Schlapphut mit Juwelen und einer Feder, sitzend, einen Stock in beiden Händen. Nach einem Gemälde der Koll. des Herzogs von Buckingham. (Smith. 1836. N. 446); — Kopien nach den Radierungen N. 30 u. 38. Bez. R. Cooper 1757.

Jurian Cootwyck (s. I. 332).

Charles Corbutt (Rich. Purcell). A. Jewess. Halbfigur einer jungen reichgeschmückten Frau mit Federbarett, die linke Hand auf der bloßen Brust. Rembrandt pinxt. C. Corbutt fecit. Printed for John Bowles etc. Geschabt. Kl. fol.

Jean Baptiste Alfred Cornilliet. Die anatomische Vorlesung des Professors Tulp. Gr. qu. fol. (Haag.) Von Cornilliet zweimal geschabt.

Charles Louis Courtry. Portrait d'Homme. Brustbild eines Mannes mit jüdischer Physiognomie. Rembrandt pinx. Ch. Courtry sc. (Collection de M. John W. Wilson. Paris 1873. p. 114; jetzt Philadelphia. John G. Johnson); — Portrait eines jungen Mädchens in schwarzem, pelzbesetztem Kleide. (Katalog der Verst. Mme. Blanc. 1877; später Koll. H. Rodolphe Kann in Paris); — Femme au Bain. (Louvre.) (Gazette des Beaux Arts. 1870. III. p. 394.)

Hardouin Coussin. Ungefähr 10 Bl. ohne künstlerischen Wert, meist Kopien mit Veränderungen nach Radierungen Rembrandts. Bez. rembran. h. c. f.; h. Coussin sculps. Einige entsprechen den Radierungen N. 24, 265, 292, 349 etc., andere erinnern an Rembrandtsche Köpfe.

Joh. Ludwig Krafft. Selbstportrait Rembrandts mit Barett mit hoher Feder. (Wien, F. Liechtenstein.) 4°; — Brustbild eines jungen Mannes mit breitem Federhut, Brustharnisch und Mantel. Rembrandt P.

J. L. Krafft F. Bruxel. gravé après le tableau Original du Cabinet de Mons de Brauwer. 4°. (Smith. N. 480); — Brustbild eines jungen Mannes nach links, mit breitem Hut, Halskrause und Mantel. Rembrant p. J. L. Krafft F. Bruxel. gravé aprez le tableau Original du Cabinet de Mons. De Brauwer. 4°; — Halbfigur eines bärtigen Mannes mit breitkrempigem Hute und faltenreichem Gewande, lesend. (Smith. 1836. N. 475.)

C. A. Krause. Abnahme vom Kreuze. Zeichnung. C. A. Krause fec. Ao. 1754.

Albert Krüger. Angebliches Portrait des Adriaen Harmensz van Ryn (Rembrandts Bruder). (Haag.) (Oud Holl. 1891. p. 1); — Studienkopf eines Juden. (Berlin.) (Jahrb. d. k. pr. Kunsts. XVIII. 1897. p. 59); — Ein betender Pilger. Halbfigur. (Hamburg, Koll. Weber.)

Andreas Ludwig Krüger. Moses mit den Gesetzestafeln. Krüger delin. et sculpsit. 1770. (Berlin); — Le Festin de Belsazar. Ferdinand Bol. pinx. (Earl of Derby, Knowsley House); — Portrait de Rembrandt. Krüger delin. et sculp. 1769. (Berlin.) Fol.; — Le Patriarche en Méditation. A. L. Krüger Eau forti 1770. Fol. (Schulbild, Berlin.)

L. Kühn. Rembrandts Mutter. (Oldenburg); — Studienkopf eines Greises. (Oldenburg); — Apostel Paulus. (Nürnberg.)

Cumano. Zahlreiche Kopien nach Radierungen. Durchaus nicht trügerisch. Bez.: Rt. inv. Cumano sc.

Melchior Küsell. Gegenseitige Kopie nach der großen Erweckung des Lazarus (N. 73). Mit Veränderungen: Lazare veni foras. J. J. K. exc. M. Küsell sculpsit.

Adolph Kunike. Brustbild eines Mannes von vorn. Rembrandt pinxit. Kunicke fecit. Lithg.

C. J. Dake. La Leçon d'Anatomie. (Haag.) Gr. fol.; — Elisabeth Bas. (Amsterdam.)

Cornelis Danckerts (I. 376). Gegenseitige Kopie der Radierung N. 266. Jan Cornelis Sylvius. Bez. C. Danckerts excudit.

Justus Danckaerts oder Danckerts (I. 378). Gegenseitige Kopien nach den Radierungen N. 298 u. 304.

Jean Baptiste Danguin. Frauenportrait. Rembrandt p. (Soc. franç. de gravure. 1872.)

Jer. Danzel. Tête de Vieillard. Halbfigur eines vornehmen bärtigen Mannes, einen Stock in der Rechten, sitzend. (Dresden.) Fol.

Jean Daullé. Le Persan. Halbfigur eines bärtigen Mannes mit Calotte, im Mantel. A Amsterdam chez Pierre Fouquet. Radiert. Fol. (1905 Paris, Jul. Porges.)

Henry Dawe (1790, † 1848). Elisa erweckt den Sohn der Witwe. (Colt Hoare.) (Vosmaer. II. p. 571); — Selbstportrait Rembrandts. H. Dawe sc. 1834. (Duc de Buccleugh, Montagu House); — Rembrandt als Lanzknecht mit dem Zweihänder. (Cambridge.)

Philippe Louis Debucourt. Halbfigur eines bärtigen Mannes mit breitkrempigem Hute, in der Linken ein Buch. Zeichnung. Cabinet de Mr. Guerin. Lithg. Fol.

Decisy. Saul et David. David vor dem König, die Harfe spielend. Galerie de M. P. George. (Jetzt Haag, Dr. A. Bredius.) (L'Art. 1890. I. p. 153.)

Remi Henri Joseph Delvaux. Schiffe auf offener See. (1770 Kab. Duc de Choiseul.)

Dominique Vivant Denon. Joseph deutet den Traum seines Vaters. Fol. (Koll. Six in Amsterdam); — Der Engel verläßt die Familie des Tobias. Fol. (Louvre); — Christus im Ölgarten. (1826 bei Denon; jetzt Fr. Cook in Richmond); — Der barmherzige Samariter. (Louvre.) Fol.; — Zwei Frauen an einer Wiege. (Gal. Orléans.) Qu. 4°; — Eine schlafende alte Frau mit Buch und Brille in ihrem Schoße. Zeichnung; — Die Frau bei dem Ofen. Vor ihr eine junge Frau, kniend. Zeichnung; — Ein liegender Löwe. Zeichnung; — Kopien nach den Radierungen N. 21 (Dn. 1783), 36, 60, 62 (Dn. 1773), 64, 90, 99 (Dn. 1783), 143, 283, 328 etc. (Middleton. p. 214.)

François Dequevauviller l. p. Le moulin. Mit Mathieu radiert. 4°. (Galerie Orléans, jetzt Marquis of Landsdowne zu Bowood.)

Jean Desaulx oder de Saulx siehe Bovinet.

Desbaines. The Mill. Rembrandt pxt. Colnaghi & Co. London exc. Gr. fol.

Hendrik De Thier siehe I. p. 400.

David Deuchar. 20 Kopien nach Radierungen Rembrandts. A. Collection of Etchings after the most eminent masters of the Dutch and Flemish Schools, particularly Rembrandt, Ostade, Cornelius Bega, and Van Vliet. Accompanied with sundry miscellaneous pieces and a few original designs by D. D. Edinburgh 1803. 4°.

Anton Abr. Goujon-Devilliers. Le Menage du menuisier. (Louvre.) Gravé par Devilliers l'ainé. (Filhol. V. 291); — La Presentation au temple. (Haag.) (Filhol. V. 325); — Le Philosophe en méditation. (Louvre.) 2 Bl. (Filhol. IV. 261 u. VIII. 575.)

Pierre Jean Devlaemynck (s. I. p. 401). Rembrandts Selbstportrait mit Palette und Malerstock. (Koll. d'Hennesy, gegenwärtig London, Lord Iveagh.)

Christian Wilh. Ernst Dietrich. Rembrandts Hausflur mit der Druckpresse Zeichnung. (British Mus.)

John Dixon. Rembrandts Frame Maker. Brustbild eines bärtigen Mannes mit breitem Hute. I. Wesson exc. (Collection of the Duke of Ancaster.) Geschabt. Gr. fol. (Jetzt New-York, H. O. Havemeyer.)

Jacob Dorner d. Ä. Rembrand Pictor. Selbstportrait in vorgerückten Jahren, nach links, in einem Mauerrahmen. Radiert. Fol. (München.)

Gerard Dou. Diverse Kopien nach Radierungen Rembrandts (s. I. p. 421).

Thomas Dudley (1634—1679). Zwei Landschaften, oben abgerundet. Bez. T. D. 1651. (Daulby. p. 275.)

Dujardin. Titus van Rhyn. Halbfigur eines jungen Mannes in einer Fensternische, einen großen Hut im Schoße. Dessin inedit de Rembrandt. (British Mus.) (Kopie nach Cootwyck für H. Havard. L'Art et les Artistes Hollandais. I.)

Robert Dunkarton (1744, † um 1800). Judas returning the Thirty pieces of Silver to the Chief Priest and Elders. Painted by Rembrandt. Engraved by R. Dunkarton. Publ. 1. Jan. 1791 by B. B. Evans. From the Original Picture in the possession of J. Fanshawe Esq. Geschabt. Fol.

Nicolas Gabriel Dupuis († 1770). Rembrandts Frame-maker. N. Dupuis jun. sculp. London. Ex Museo An. Cousin. Fol. (New-York, Havemeyer.)

Franz Valentin Durmer. La femme de Rembrand. Brustbild einer älteren Frau mit turbanartigem Kopftuche. F. X. Stöckel exc. Vienne. Fol.

Richard Earlom (1743, † 1789). Susanna and the Elders. Rembrandt f. 1647. (1769 Koll. Jos. Reynolds.) Gr. qu. fol. Geschabt. (Berlin); — Elyah raising the Widows Son (I. Kings. XVII. 21.) Im Grunde: Rembrandt fec. 1637. Schulbild. (1768 Koll. Henry Hoare at Stourhead-Wilts, 1896 Verst. Bus de Gisignies in Brüssel.) (Waagen. Treas. III. 172); — The presentation in the temple. (1771 Koll. Horace Walpole.) Fremdartige Komposition. Geschabt. Gr. fol. (Smith. N. 65 u. 66); — Rembrandts Selbstportrait. 1659. (1767 Koll. Duke of Montagu.) Geschabt. Gr. fol. (Jetzt Herzog von Buccleuch, London); — Rembrandts Wife. Halbfigur einer älteren Frau, sitzend, die Hände im Schoße. (1777 in Houghton, jetzt Eremitage in Petersburg.)

Modest Eccardt. Jugendliches Selbstportrait. Modest Eccardt sculp. Geschabt. Fol. (Berlin.)

G. F. Eilbracht. Der Vizier. Lithg. (Ehedem Koll. König Wilhelm II. im Haag, jetzt New-York, Koll. Twombly.)

Gustav Eilers. Portrait einer alten Dame mit Mühlsteinkragen. (1885 Koll. des Herzogs von Sagan.)

Jos. Eissner. Rembrandts Mutter. 4°. (Wien, k. Mus.)

Charles Errard. Kopie nach der Radierung N. 90. Der barmherzige Samariter. Rinbran Inventor. C. Errard excudit. Gr. fol.; — Kopie nach N. 21. Selbstportrait.

Martin Esslinger. Halbfigur einer jungen Frau. (1820.) Nach einer Kopie in Darmstadt. 8°.

Carl Exshaw (s. I. p. 501).

Joachim Martin Falbe (1704, † 1782). Anbetung der Hirten. Zeichnung. (Koll. Stieglitz in Leipzig); — Darstellung im Tempel. (Desgl.); — Ein Geograph bei einem Globus am Fenster. (Fälschung der Koll. Stieglitz, jetzt Albertina); — Bettler mit Krücken und Stelzfuß. (Koll. Stieglitz); — Bettler mit hoher Mütze. (Desgl.); — Ein Mann in vornehmer Kleidung. (Desgl.); — Ein Türke, den rechten Arm auf eine Mauer gestützt. (Desgl.); — Landschaft mit einer Windmühle. (Desgl.) (Dr. C. L. Stieglitz [Bürgermeister in Leipzig]. Sammlung von Kupferstichen in Zeichnungsmanier, meist nach Rembrandt, teils aus der G. Winklerschen Sammlung, teils aus der eigenen. 15 Bl. 4°.)

A. P. C. Favart. Gebirgslandschaft, vorn ein Ziegenhirt. Rembrandt pinx. 1653. sc. A. P. C. F. 1827. Du Cabinet du feu Comte de Stadion à Vienne. Radiert. Qu. fol. Nach einem Gemälde von R. Roghman.

Peter Fendi (1795, † 1842). Portrait einer alten Frau, vor dem aufgeschlagenen Buche sitzend. Gravé par Fendi à Vienne. 1837. (Lützschena. Speck-Sternburg.) Kopie eines Bildes der Eremitage.

Etienne Fessard. Les Ouvriers de la vigne. Der Herr des Weinberges bezahlt die Arbeiter. Er legt dabei die linke Hand auf die Brust. Rembrandt pinxit 1637. St. Fessard Sculp. 1767. (Kab. Crozat.) Qu. fol. Bartsch sagt, es sei der I. Et. der Platte, welche später mit dem Namen M. Peirt versehen wurde.

Pierre Filloeul. Halbfigur eines Greises in einem Lehnstuhle. (Gal. Brühl, jetzt Eremitage); — Angebliches Portrait Coppenols. (Desgl.)

William Finden. Samuel and his mother. (Collection of pictures of the Marquis of Stafford. N. 68.)

James Fittler (1758, † 1835). Samuel and Eli. (Lord Ellesmere. Bridgewater House.) (Edw. Forster. The British Gallery etc. 1807); — Christ in the Storm. (Früher Pelham Clinton Hope zu Deepdene bei London, jetzt Boston, Gardener Mus.) (E. Forster. The British Gallery of Engravings, from Pictures etc. London 1807); — Portrait eines bärtigen Mannes mit Mütze, im Pelzrock. (Collection of pictures of the marquis of Stafford. N. 70); — Absalom humbling himself before King David. In the Collection of J. Purling Esq. engraved for the Unique Bible. (Daulby. Cat. p. 277. 14); — The lord of the vineyard. (Daulby. Cat. p. 281. N. 24.)

Wolfgang Flachenecker. Angebliches Portrait des Govart Flinck. W. Flachenecker lith. Fol. (München, Ferd. Bol.)

Leopold Flameng. Die Nachtwache. Gr. qu. fol.; — La leçon d'Anatomie. Gr. qu. fol.; — Les Syndics. Gr. qu. fol.; — Saskia. (Cassel.) (Gaz. d. B. Arts. II. 1869. p. 294); — Jesus bénissant les Enfants. (London, Nat. Gal.) (Gaz. d. B. Arts. XXI. 1866. p. 254); — Die Ruhe auf der Flucht. (Berlin, Schulbild.) (Zeitschr. f. b. Kunst. 1874); — Le Doreur. (New-York, Havemeyer.) (Gaz. d. B. Arts. 1863. XIX. p. 292); — Männliches Portrait (J. C. Sylvius?). Berlin, Koll. A. v. Carstanjen. (Gaz. d. B. Arts. 1864. VI. p. 297); — Portrait de Martin Day; — Portrait de la Femme de Martin Day. (Paris, Baron G. de Rothschild.) (Gaz. d. B. Arts. 1879. XIX. p. 150); — Danaë. (Petersburg, Eremitage.) (Gaz. d. B. Arts. 1879. XIX. 578); — La femme d'Utrecht. (Utrecht, M. van Weede van Dyckveld, jetzt Amsterdam.) (Gaz. d. B. Arts. 1872. p. 218); — Un Rabbin. (Koll. J. W. Wilson, Paris 1873.) (Gaz. d. B. Arts. 1873); — Faksimile nach Zeichnungen: Der Engel verschwindet vor Tobias. (Koll. Charles Blanc); — Die kranke Frau aus dem Hundertguldenblatte. (Koll. P. Deschamps); — Die Pilger in Emaus u. a.; — Kopien nach Radierungen Rembrandts, zuweilen höchst trüglich: Christus, die Kranken heilend; — Die Verstoßung der Hagar; — Flucht nach Ägypten; — Ruhe in Ägypten; — Die Jugend und der Tod; — Der Tod der Maria; — Christus wird dem Volke ausgestellt; — Die drei Kreuze; — Die Auferweckung des Lazarus; — Portrait Koppenols; — Die Kreuzabnahme etc. etc.

Jac. Fleischmann. Rembrandt. Selbstportrait. Imprimé par Chardon Jeune et Fils. Gr. fol.

Simon Fokke. Rembrandts Portrait mit Hut und Feder in einem Oval. S. Fokke sc. 1755. Radiert für: De Burgys Catalog van de Verzameling der Printkunst van Rembrandt etc. Die Originalzeichnung Fokkes ist in der Albertina.

Jacob Folkema. Kopie nach der Radierung N. 158. Der schlafende Hund oder das von Bartsch beschriebene Original selbst.

Claude Fortier. Gebirgslandschaft, rechts eine Brücke. (Mus. Napoléon, Cassel, R. Roghman.) Fol.

De Fournier. „Ignoto". Halbfigur eines Greises im Lehnstuhl. P. Rembrandt dip. De Fournier dis. et inc. Fol. (Florenz, Palozzo Pitti.)

Wilh. Heinr. Franquinet. Tobias heilt seinen Vater. Zeichnung. Lithg. (Denon. Monuments. 261 a); — Eine Pharisäerversammlung. Zeichnung. Lithgr. (Kab. Brunet.) (Chabert. Galerie des Peintres.)

Samuel Freeman († 1857). Christ taken down from the cross. (London, Nat. Gal.) 4°.

Johann Michael Frey. Delivrance de St. Pierre. Executé, d'apres un tableau de Rembrand avec le pinceau dans la nouvelle manière de le Prince par J. M. Frey. Se vend chez l'Auteur à Augsbourg. Rund. 4°.

Johannes Pieter de Frey (s. I. p. 557).

Joh. Jos. Freidhoff. Die Bettlerin. Halbfigur eines alten Weibes. (1801 Koll. Graf Dohnhof in Berlin.) Geschabt. Fol.

W. French. Simsons Rätsel. Stahlstich. (Dresden); — Selbstportrait in Halbfigur. Stahlstich. (Wien, k. Mus.); — Rembrandt und seine Frau. (Dresden); — Rembrandts Mutter. (Wien, k. Mus.); — Saskia mit dem Blümchen in der Hand. (Dresden.)

J. G. A. Frenzel. Der Fahnenträger. Auf einem Probedrucke steht: „Frenzel fec. Dresd. Nach einer Originalzeichnung im kgl. Kupferstichkabinett zu Dresden"; radiert.

L. Friedrich. Samson an der Hochzeitstafel. (Dresden.)

William Thomas Fry (1789, † 1843). The woman taken in adultery. 4°. (Nat. Gal. Jones & Co.)

F. Gaillard. Les Pèlerins d'Emaus. 1884. (Louvre.) Fol. (Beraldi. Graveurs. VI. 208.)

Peter Joseph Gaillard de Lonjumeau. Brustbild eines bartlosen Mannes mit wirrem Haupthaar, vor einem Tische, auf welchem ein Messer liegt. Rembrand pinxit. Gaillard sculpsit. 4°.

Gaujean. Christus an der Säule. Ganze Figur. (Kat. Bcurnonville, Paris 1881.) (Koll. A. v. Carstanjen in Berlin.)

Léon Gaucherel. Christus am Kreuze. (Kat. John W. Wilson, Paris 1881.) (1900 Paris, E. Otlet, jetzt Léon Bonnat, Paris.) (L'Art. 1881. I. p. 318.)

Andrew Geddes (1789, † 1844). Gegenseitige Kopie nach der Radierung N. 350. Die schlafende Alte.

Joh. Mart. Fr. Geissler. Paysage. (Filhol. VIII. pl. 508.) (Cassel, Landschaft von Roland Roghman.)

F. Gerasch. Brustbild eines jungen Mannes mit dem Hute auf dem Kopfe. Kl. fol. (Katalog der Verst. Gsell in Wien. N. 87.) Bekannte Fälschung, 1887 bei S. Kolisch in Wien.

J. C. Arnaud Gerkens. Rembrandt als Krieger mit Federhut. (Haag.) (Kunstkronyk. 1847.)

C. Geyer. Hagar. Paul Rembrandt pinx. C. Geyer sc. Gallerie Schönborn. Schulbild. Stahlstich.

Fr. Ch. G. Geyser. Rembrandts Sohn Titus in der Haustür. Kopie nach Ploos v. Amstel. F. C. Geyser fec. 1790; — Die Frau in der Haustür. Kopie nach Ploos van Amstel. F. C. Geyser fec. 1790; — Rembrandts Magd. Halbfigur einer auf der Fensterbrüstung lehnenden Frau. Rembrandt pinx. Oeser del. F. C. Geyser sc. Kl. fol. Braun gedruckt. (Dulwich-College.)

Jean Bapt. Glomy (tätig 1750—1779). Kopie des Rembrandt-Portraits in der Radierung N. 19 (Rembrandt mit seiner Frau). Bez. J. B. G. Titelblatt zu Gersaints Katalog.

J. Gole. Selbstportrait Rembrandts, zeichnend. Se ipse pinxit. I. Gole fecit. Geschabt. Fol. (Dresden.)

Pieter Goos. Eleazarus Swalmius. Theologus Ecclesiastes Amstelradamensis etc. Rembrandt Pinxit. Pieter Goos excudit. H. 220—166. (Kleinere Kopie des Stiches von Suyderhoef.)

Ernst Gottlob. Anbetung der Hirten. Zeichnung. Rembrand van Ryn. E. Gottlob fecit 1771. Aquatinta. 4°.

G. Graham (tätig um 1790). Van Tromp. Brustbild eines Mannes im Mantel mit Barett, Halsberg und goldener Kette. Im Ohre eine Perle. Rembrandt pinx. G. Graham sculp. Geschabt. Fol. (Smith. N. 420 und 477.)

Valentine Green (1739, † nach 1805). Prince Rupert. Brustbild eines jungen Mannes mit langem Haar und Halsberg. Rembrant Pinxit. v. Green Fecit. Pub.: June 20. 1775, as the Act directs by W. Shropshire N. 158. New Bond Street. Geschabt. H. 46—35 Zentim. Der Stich entspricht den kleineren Bildern im Haag und in Nürnberg, das Original ist aber verschollen. Daulby (Cat. 1769. p. 273. N. 110) sagt, es war: In the Possession of Mr. Orme 1755. (A. v. Wurzbach. Die grünen Rembrandt des Herrn W. Bode. Zeitschr. f. b. Kunst. 1876. p. 222.)

John (Inigo) Greenwood (s. I. p. 615).

Salvator le Gros. Wohnraum mit zwei Frauen bei der Wiege. Rembrand pinx. Dedié à mon Auguste Elève (Prinz de Ligne) en 1791. 4°. (Orléans Gal.); — Die Beschneidung. Zeichnung. Rund. 4°; — Kopien nach Radierungen Rembrandts N. 156, 163, 172, 296 etc.

Jan de Groot (s. I. p. 620).

Gaetano Guadagnini. Jugendliches Selbstportrait. (Florenz, Pitti.) Fol.

John v. der Gucht (1697, † 1776) (I. 621). Landschaft mit Gebäuden und Gärten. Im Wasser eine Frau auf einem Esel. Done from a Original Drawing of Rembrant van Ryn and sold at Austin a Vandergucht etc.; — Ein schlafendes Kind in einem Wiegenkorbe. Rembrandt inv. et delin. Sold at Austin & Vandergucht etc. Qu. 4°.

K. v. Gudenus. Brustbild einer Frau mit dunklem Schleier. (Cabinet de Mr. le Baron de Gudenus. Ecolâtre d'Aschaffenbourg 1785 par son Neveu. K. v. G. (Monogr.)

Baron W. van Gumpenberg. Kopie nach der Radierung N. 179. Der Bettler mit dem Stelzfuß. Bez.: nach Rembrandt radiert. Baron v. Gumppenberg 1818.

K. G. Guttenberg. La Veillee hollandaise. (Zwei Frauen an einer Wiege.) 4°. (Orléans Gal., jetzt A. R. Boughton Knight in Downton Castle.)

Heinr. Guttenberg. Saint François. (Früher Gal. Orleans, jetzt Alfred Beit in London); — Selbstportrait in späteren Jahren. Oval. (Florenz, Pitti); — Portrait d'un Bourguemestre (angeblich Eleazar Swalmius). (Gal. Orleans, jetzt Antwerpen.)

Laurent Guyot. Heilige Familie. (Gal. Pourtalès.)

Johann Gottfried Haid. Abraham offering up his Son Isaac. J. G. Haid fecit. J. Boydell excudit. London 1767. (Petersburg, Eremitage.) Geschabt. Gr. fol.; — Selbstportrait im Lehnstuhl, einen Dolch mit reicher Scheide in beiden Händen haltend; auch der Mann mit der Pistole oder de Witt genannt. (Smith. 458.) Collection of Henry Isaac Esq. J. Boydell exc. 1765. Geschabt. Gr. fol. (Capt. Lindsay Holford, London); — Achilles mit Helm und Lanze, am linken Arm den bildlosen Schild. Collect. of Mr. Reynolds. J. Boydell exc. 1764. Geschabt. Gr. fol. (Glasgow); — Ein Rabbiner, sitzend, mit beiden Händen den Pentateuch in einer reichen Kassette haltend; eine goldene Kette mit Medaille auf der Brust. Engraved by J. G. Haid 1765 and described from the print. (Smith. N. 418); — Rembrandts Mother. (Die Nägelschneiderin.) Eine alte Frau, sitzend, beschneidet den Nagel des Zeigefingers ihrer linken Hand. Kniestück. From the Original Picture painted by Rembrandt in the Possession of Mr. Ingham Foster. Boydell exc. 1764. Geschabt. Fol. (Früher bei H. M. Massaloff in Moskau, 1905 bei Rud. Kann in Paris.) (Smith. 180); — Rembrandts Mistress. Eine junge reich gekleidete Frau mit aufgelöstem Haar, in einem Armstuhl sitzend, hält einen Brief in der Rechten. Links ein Toilettetisch mit Spiegel, Schmuckkästchen und Teppich. Links eine alte Frau. Kniestück. Henry Parker exc. 1767. London. Geschabt. Fol. Schulbild von Sal. Koninck (?) (Smith. N. 34, 494 und 584); — La fille appliquée à écrire. Peint par Rembrand, gravé par J. G. Haid à Vienne. 1768. Dedié a Monseigneur de Maytens etc. D'après l'Original de Rembrand qui se trouve dans le Cabinet de Mr. de Maytens. Geschabt. Fol. Das Original ist das bekannte Bild von Terburg in Wien; — La Reflexion sur la lecture d'une dame vertueuse, en vetement ancien. Halbfigur einer jungen Frau mit Mühlsteinkrause und Häubchen, in einem Armstuhle sitzend. Rechts ein Tisch mit Spiegel, Schmuckkästchen und offenem Buche. Peint par Rembrand, gravé par J. G. Haid 1769. D'après le Tableau Original tiré du Cabinet de Mr. de Reizer Cons. aul. etc. Geschabt. Fol. (Verschollen.)

Johann Elias Haid. Die Anbetung der Hirten. Links kniet Maria und hebt den Schleier von dem Kinde. Komposition von elf Figuren. D'après le Dessein Original de Rembrandt, de même Grandeur, qui appartient à mon Père. Geschabt. Fol. (Koll. Heseltine in London; — Rembrandts Selbstportrait mit Reiherfeder, Halsberg und Mantel. (Kopie der Radierung N. 23, Rembrandt à l'aigrette.) Gravé par J. Elie Haid d'après le Tableau de Rembrandt de même grandeur, qui appartient à mon Père. Geschabt. 4°; — Kopien nach den Radierungen N. 40. Der Triumph des Mardochäus. Aquatinta; — N. 73. Die Auferweckung des Lazaru. Gegenseitig. Aquatinta.

Johann Jacob Haid. Exsequiae Lazari (Joann. XI.). Rembrandt pinxit. J. J. Haid et filius excud. Aug. Vind. (Kopie nach dem Blatte von F. Basan: „Les morts ensevelis".) Geschabt. Qu. fol.; — Vivificatio Filiae Jairi per Christum facta. (Marc 5. 22.) Rembrand pinx. J. J. Haid et filius excud. Aug. Vind. (Kopie nach der Radierung von G. F. Schmidt.) Geschabt. Qu. fol.; — Brustbild eines bärtigen Kriegers mit Barett, Halsberg und weißem Halstuche. Rembrand pinxit. J. C. Fuessli delin. J. Jac. Haid fecit. A. V. Geschabt. Fol. Schulbild.

Arnoud van Halen (s. I. p. 634).

P. Halm. Heilige Familie. (München.) Radiert. Kl. fol.

Franz Hanfstängel. Rembrandt und seine Frau; — Der Engel verläßt Manoah und seine Frau; — Ganymed; — Saskia; — Samsons Hochzeitsfest. (Sämtlich nach den Gemälden in Dresden.) Lithogr.

J. Harris (?). A Standard Bearer. Halbfigur, en face, eines alten Mannes mit langem Haar, Brustharnisch, in der Rechten den Schaft einer Fahne haltend, die hinter ihm weht. J. Harris exc. 1788. Geschabt. Gr. fol. (Smith. 456.)

James Hazard: Nach Zeichnungen: Veronika reicht dem Heiland das Schweißtuch. Rembrandt 1659. 4°; — Ein schlafender Löwe; — Ein Gelehrter in seinem Studierzimmer. Qu. 4°; — Eine Bettlerin; — Brustbild eines sitzenden Greises mit Mütze und Pelz. Rembrandt. 1630; — Kopf eines Mannes mit hoher Mütze und Tuch. Geschabt; — Kopien nach Radierungen Rembrandts: N. 26, 128, 130, 212 (Landschaft mit den drei Bäumen. Weigel erwähnt einen Abdruck mit unvollendeter Luft und mit der Bemerkung Hazards auf der Rückseite: Il n'y a que trois Specimens d'Epreuves. I. H. 1780. Nov. 11), 259, 281, 311, 321 u. a. m. (Weigel. Kat. 15454.)

William Hebert. Joseph deutet die Träume seiner Mitgefangenen. Rembrandt del. W. Hebert sc. (Koll. Mr. Reynolds.) (Ch. Rogers. Collection of Prints in Imitation of Drawings. Lod. 1778. N. 111.) (Smith. N. 23); — Job auf dem Düngerhaufen. W. Hebert sc. 1762. (Collection of Mr. Reynolds. C. R. edidt.)

Wilhelm Hecht. Bildnis des Maurits Huygens. Fol. (J. Wesselhöft in Hamburg); — Eine junge Dame im Lehnstuhle. (Wien, Akademie.)

Nicolas Heideloff. Simeon. (Haag.) Umrißstich.

Ludwig Heine. Samson bedroht seinen Schwiegervater. (Berlin.) Lithgr. Fol.

M. Hentschel. Portrait eines vornehmen Polen. (Petersburg, Eremitage.)

Johann Georg und Georg Leopold Hertel. Rembrandt, zeichnend. (Dresden.) J. G. Hertel exc. A. V.; — Rembrandt mit seiner Frau. (Dresden.) Georg Leop. Hertel exc. A. V.; — Diverse Kopien nach älteren Stichen, künstlerisch vollkommen wertlos; — Kopien nach den Radierungen N. 23, 39, 77, 81, 87, 192, 265 etc. etc.

Carl Ernst Christoph Hess. La Nativité. (München.) Fol.; — Jesus Christ disputant dans le temple. 1786. (München, Schulbild); — Christus läßt die Kinder zu sich kommen. (London, Nat. Gal.) Schulbild. (Siehe I. p. 526 u. II. p. 294); — L'Elevation de la Croix. (München); — La Descente de croix. (München); — La Sepulture. (München); — La Résurrection. (München); — L'Ascension. (München); — Portrait de Rembrandt. (München); — Rembrandts Vater oder Rembrandts Knecht. Rembrand pinx. Hess fec. aqua forti 1788. Fol. (München.) Schulbild (s. Jurian Ovens. II. p. 294); — „Graf Wallenstein." Brustbild eines jungen Mannes mit reichem buschigen Haar, ein breites Band über dem Koller. Rembr. pinxit. Hess fecit aqua forti. Radiert. 4°. Dasselbe Bild ist von J. R. Smith 1772 als G. Dou (Koll. Mr. Bonnell, s. I. p. 421) geschabt. Das Original, ein echtes Werk Rembrandts aus seiner ersten Zeit, ist verschollen; — „Ein Rabbiner." Ein bärtiger Mann mit Federmütze, in einem Armstuhle, einen Stock mit beiden Händen haltend. Rembrandt pinx. Hess sculp. (Schulbild, München.) Fol.; — Brustbild eines jungen Mannes mit Mütze und offenem Hemd. (Schulbild, München); — Angebliches Portrait des Malers Govaert Flinck. (München, dem Ferd. Bol zugeschrieben, s. I. p. 128); — Angebliches Bildnis der Gattin des Malers Govaert Flinck. Rembrandt f. 1642. (München.) (Smith. 577 und 587.) (S. I. p. 128.)

Charles Howard Hodges (1774, † 1837). De Scheeps Bouwmeester. Rembrandt Pinx. 1633. C. H. Hodges Sculps. Amst. 1802. Geschabt. Gr. qu. fol. (Buckingham Palace); — Brustbild einer hochbetagten Frau mit Häubchen und Halskrause. Rembrand pinx. C. H. Hodges fecit. Het Origineele Schildery is berustende in de Versameling van de Heer C. S. Roos te Amsterdam. 1814. Geschabt. Fol. (London, Nat. Gal.)

Wenzel Hollar. Demokrit und Heraklit, zwischen ihnen ein Globus. Democritus, links, ist die gegenseitige Kopie nach der Radierung von Vliet (B. 21); Heraclitus, rechts, ebenso nach Vliet (B. 22). Im Schriftrande: I laugh at thiss Madd world But I do weepe. That Bransick mortalls Such a Coyll Shuld Keepe. Sould by John Overton at the white horse neare the fountaine tavern without Newgate. W. Hollar sculp. Qu. fol. Ein diesem Stiche entsprechendes Bild beschreibt Smith (1836. N. 157) als Werk Rembrandts im Besitze von J. R. West at Alcote; — Kleinere Kopie nach der Radierung N. 198. Eine auf einer Erderhöhung sitzende nackte Frau; — Kopie nach N. 347. Saskia. Reinbrand inv. Amstelodami 1635. Rechts: W. Hollar fec.

J. Hollard. Kopie nach den Radierungen N. 178 und 179. Bauernfiguren. J. Hollard 1755.

Carl Friedrich Holtzmann. Christus als Knabe, im Tempel lehrend. (Zeichnung der Albertina.)

Arnold Houbraken (s. I. p. 728).

Jacob Houbraken (s. I. p. 728). Das Opfer Manoahs. Qu. fol. (Dresden); — Portrait des Kapitäns Frans Banning Kok. J. Houbraken sculpsit Oud 81 jaar. (Portrait aus der Nachtwache.) 4°; — Portrait des Dr. Nicolaas Tulp. 4°.

Richard Houston († 1775). Hamans Condemnation. Kollektion John Blackwood Esq. Geschabt. Fol. (Petersburg, Eremitage); — Die Staalmeesters. R. Sayer & J. Bennett ex. 1774. Gr. fol.; — (Rembrandts Koch.) Halbfigur eines Mannes, das Kinn in die linke Hand gestützt, in der rechten ein Messer. Rembrandt f. 1661. (Collection of John Blackwood Esq. 1757.) Geschabt. Fol. (Gegenwärtig A. R. Bougton Knight in Downton Castle); — Brustbild eines alten Mannes mit kahlem Kopfe und grauem Barte, im Mantel. Rob. Sayer exc. Radiert und mit der Wiege übergangen. 4°. (Schulbild.) (Smith. N. 436); — Halbfigur eines älteren Mannes mit kurzem Barte und breitem Hute, in einem Armstuhl sitzend, in der linken Hand die Handschuhe. Collection of John Barnard Esq. Geschabt. Fol. (Lord Scarsdale zu Keddleston Hall.) (Smith. 352); — The Philosopher in deep studies. Printed for Ino. Bowles, R. Sayer & Henry Parker. (Louvre.) Geschabt. Qu. fol.; — The Philosopher in Contemplation. Ebenso; — Der Federschneider. Er sitzt, mit dem Rücken zum Fenster gekehrt, hinter einem Tische und schneidet eine Feder. Ganze Figur. Collection of John Blackwood Esq. Geschabt. Fol. (Angeblich ein Bild von J. Koedyck in Bridgewater House); — Brustbild einer Frau in mittleren Jahren, mit rundem Hute, um den Hals ein weißes Tuch. Rob. Sayer exc. Radiert und geschabt. 4°. (Schwaches Schulbild); — Eine sitzende alte Frau, welche ein Huhn rupft. Koll. Fr. Charteris Esq. Geschabt. Fol. (1884 bei Baron Beurnonville in Paris); — Kopie nach der Radierung N. 285. J. Six. Rembrandt del. 1647. Rich. Houston fecit 1761. Done from that celebrated and scarce Etching by Rembrandt, which had been frequently sold for 30 pounds and upwards. Rob. Sayer exc. Größer als das Original, braun gedruckt. Fol.; — Eine zweite kleinere Kopie, Kniestück, geschabt, ist bez. Rich. Houston fecit 1762.

Hubertus van Hove. Rembrandt. Halbfigur mit Palette. H. v. Hove lith. 1840. Fol.

Henry Hudson († 1762). King Belshazzar beholding the hand writting on the Wall. Painted by Rembrandt. Engraved by H. Hudson from the Original Picture in the collection of Thomas Fullwood Esquire. H. Hudson exc. 1785 (nicht 1725). Geschabt. Gr. qu. fol. (Earl of Derby zu Knowsly, Schulbild.) (Smith. N. 40.)

Sir Abraham Hume. Kopie nach der Radierung N. 159. Die Schnecke.

William Humphrey (geb. 1740). Halbfigur eines jungen Mannes mit Barett, langem Haar, einer Warze auf der rechten Wange, vor einem Tische, auf dem ein offenes Buch und Papier. In der Rechten die Feder. Rembrandt pinx. Humphrey fecit. Collection of Mr. Reynolds. This print obtained the first Premium granted by the Society for the Encouragement of Arts etc. Anno 1765. Geschabt. Fol. (Pittsburg, Ch. M. Schwab.) 1907.

John Baptist Jackson (geb. 1701). Die Kreuzabnahme. J. B. Jackson figuras juxta Archetypum Sculp & excudit. 1738. Perillustri ac Praeclaro viro D. Josepho Smith Insigne hoc Opus affabre in Ligno coelavit etc. J. B. Jackson. Formschnitt. Clair-obscur. Fol. (London, Nat. Gal.)

Johann Jacobé. Die Gefangennahme Simsons. Rembrand pinx. 1636. Jacobe sculp. Vienne 1785. Geschabt. Qu. fol. (Frankfurt a. M., früher Graf Schönborn in Wien); — Rembrandts Selbstportrait im Palazzo Pitti in Florenz. Halbfigur mit Halsberg und Federbarett. Geschabt. Fol.

Jules Jacquemart. Rembrandts Selbstportrait vom J. 1667. (1869 Ex museo Double.) 4°. (Berlin, A. v. Carstanjen.) (Gaz. d. B. Arts. 1870; L'Art. 1881. II. 217); — Tête de Vieillard. Brustbild eines älteren bärtigen Mannes mit krausem Haar, die Brust unter dem offenen Hemde sichtbar. Bez. Rembrandt f. 1635. Attribué à Rembrandt van Ryn. J. Jacquemart sc. (Gazette d. B. Arts. 1877. XVI. p. 6.) (1880 Gal. de San Donato.)

Joh. Georg Janota. Portrait d'un jeune homme. Brustbild eines Jünglings mit langem Haar in einem Mauerrahmen. J. G. Janota a Vienne. 1772. Radiert. 4°. (Wien, Gal. F. Liechtenstein.) Unbedeutendes Schulbild; — „Der rüstige Held". Brustbild eines bartlosen Mannes mit langen wallenden Haaren, Federbarett und Lederkoller. Rembrand pinxit. Joan. Geor. Janota sculp. Viennae 1785. Das Urbild ist in der Franz v.

Ratagofskischen Bildersammlung. Radiert. (Wien, F. Liechtenstein. N. 1022 des Kat. von 1873.) Allem Anscheine nach eine Arbeit von H. Schönfeld, von dem eine J. H. S. bezeichnete, demselben Bilde entsprechende Originalradierung existiert.

François Robert Ingouf le Jeune. Flamand. Flamande. Zwei Portraits. Brustbilder. Links das eines jungen Mannes mit Lockenhaar und breitem Hute, rechts das einer jungen Frau mit Perlenschmuck im Haar und goldener Kette. Unter dem männlichen Portrait: Voyer le Jeune Sculp. Unter dem weiblichen: Ingouf le Jeune Sculp. (Gal. Orléans, jetzt Lord Leconfield in Petworth.) Das männliche Portrait angeblich 1632 datiert.

F. John. Rembrandts Mutter. (Wien, k. Mus.) Punktiert. 8⁰; — Studierende Mönche bei Lampenlicht. Rembrandt p. F. John sc. 8⁰. Das Original von Pauditz war 1856 noch in der Fürst Esterhazyschen Galerie in Wien, später im Handel. 1740 war es in einer Verst. im Haag als Rembrandt. (Terwesten. p. 28. N. 35.)

Christian Josi (s. I. 773). Christus verschwindet vor den Jüngern in Emaus. C. Josi sc. Zeichnung; — Rembrandt (?) an einem Fenster, im Lehnstuhle sitzend. Er hält in der Rechten seinen Hut. Kniestück. 1634. Rembrandt inv. C. Josi sc. Zeichnung der Sammlungen Vollenhoven, Fock, Eyl van Sluyter, Lord Aylesford, jetzt Holford in London. Nach Smiths (261) war ein entsprechendes Originalgemälde in der Verst. Sainte Foix, 22. April 1782.

Jean Jacques Lagrenée. Der Engel zeigt der Hagar die Quelle. (Zeichnung damals bei Ivan Ivanovitz Schouvalow.) (Smith. N. 56.)

Fred. Aug. Laguillermie. Portrait de Juste Lipse. Halbfigur eines älteren Mannes, in einem Armstuhle sitzend, die Rechte mit dem Augenglas auf der Armlehne. (Rembrandt.) Laguillermie sc. Kl. fol. (Koll. Pereire, 1872.) Weder Justus Lipsius, noch Jan Cornelis Sylvius, für dessen Portrait man das Bild hält. (Koll. A. v. Carstanjen in Berlin); — Junge Holländerin mit Häubchen und Spitzenkragen in ganzer Figur. Schulbild oder Fälschung, ehedem bei Alex. Posonyi in Wien, jetzt Berlin, James Simon.)

Ad. Lalauze. Portrait de femme. Brustbild. Rembrandt del. Ad. Lalauze sc. (Collection de Narcisse Diaz de la Péna.) (L'Art. 1877. I. p. 140.)

Ferd. Landerer. Samson trahi par Dalila. 1760. (Frankfurt a. M., ehedem Graf Schönborn in Wien); — Ein lesender Philosoph. In dem Inventar des Erzh. Leop. Wilhelm (II. 553) als „Original von dem Rheinbrandt aus Hollandt" beschrieben. Heute verschollen. Mechel beschrieb es 1784 in seinem Katalog (p. 91) unter dem Namen Ferd. Bol.

Langlade. Die heilige Familie. Rembrant Pinxit. Langlade del. et lith. (Lichtdruck der Lithogr. bei Bode. VIII. p. 166.)

Carel Christiaan Antony Last. Simeon in dem Tempel. (Haag.) Lithogr.; — La Demonstration d'Anatomie. (Haag.) Lith. (Beide für das Galeriewerk von Desguerrois.)

Pierre Louis Henri Laurent. Selbstportrait. Fol. (Cassel.) (Musée français); — Portrait der Saskia. (Mailand, Brera.)

Johann Daniel Laurentz. Recueil de différens sujets d'etudes d'après les dessins de Rembrandt, gravées par J. D. Laurenz (36 Bl. inkl. 3 Bl. nach C. W. E. Dietrich und Isaac Ostade.) 1756—1763. Zumeist nach Fälschungen, von welchen mehrere in der Albertina in Wien sind.

L. Laval. Ein alter Jude mit einem Weibe rechnend. Halbfiguren. Rembrandt del. L. Laval sculp. 1756. (Fälschung.)

Robert Laurie oder Lawrie (1740, † 1804). Christ appeareth to his Disciples. (Christus zeigt dem Thomas die Wundenmale.) Rembrandt pinx. R. Laurie fecit. R. Sayer et J. Bennett ex. 1774. Geschabt. Qu. fol. (Schulbild der Eremitage in Petersburg.)

Jacques Philippe Le Bas. Le Ménage du menuisier 1640. (Louvre.) Mit Martini gestochen; — Darstellung im Tempel. Mit Weisbrod gestochen. (Hamburg, Weber); — Le Seigneur guérissant les malades. Gegenseitige verkleinerte Kopie des Hundertguldenblattes. Rembrand f.; — Kopie nach der Radierung N. 77. Ecce Homo. Kl. fol. Rembrand pinx. Le Bas direx. 1775; — Die Kreuzabnahme. Gegenseitige Kopie nach der Radierung N. 81. Rembrand pinx. De la Galerie de Landgrave de Hesse-Cassel. Le Bas direx. 1775. Der Stich entspricht dem Bilde in München; das bis 1806 in Cassel gewesene Original kam nach Malmaison, befindet sich seit 1814 in der Eremitage in Petersburg und unterscheidet sich wesentlich von dem vorliegenden Blatte; — Le Banquier hollandais. Gegenseitige Kopie nach der Radierung N. 281, der Goldwäger. Rembrandt f. 1639. Mit Widmung an Mr. Petit.

August Toussaint Leclerc. Selbstportrait Rembrandts, nach links. Lithogr. Fol.

Marguerite Lecompte (geb. 1719). Kopie nach der Radierung N. 227. Die Landschaft mit dem Obelisken; — Kopie einer der Bettlerfiguren. Bez. M. le Comte sc. 1753.

Ferdinand Lohman. Ein lesender Mann, sitzend. Oben abgerundet. (Gravure Facsimile d'après différents dessins faisant Partie du Louvre. Paris 1848. Gr. fol. N. 5.)

Ferd. Leenhoff (s. II. p. 21). Homme d'arme. Halbfigur eines jungen Mannes im Harnisch, der im Begriffe ist, den Gürtelriemen festzuziehen. Rembrandt van Ryn pinx. Ferd. Leenhoff sc. Radiert. Fol. (1906 New-York, Rich. Mortimer.) (Katalog: Palais de San Donato. 1880; L'Art. 1881. I. p. 334; Smith. N. 284.)

Willem van der Leeuw (1603, † 1665) (s. II. p. 23). David, vor Saul die Harfe spielend. (Frankfurt a. M., Städel); — Der blinde Tobias mit seiner Frau im Gemache. Rembr. van Ryn inv. WPLeeuw fecit. Paupere sub tecto Tobias etc. Radiert. Fol. (Das Original ist verschollen); — Brustbild eines jungen Mannes mit Federmütze und Halstuch. Rj. 1633. Radiert. (1906 Paris, Ch. Sedelmeyer); — Portrait der Saskia, einen Federfächer in der Linken. Halbfigur. Rembr. inv. WPL. fecit. Radiert. (Stockholm); — „Marianna." Brustbild einer verschleierten Frau mit gemeinem Ausdruck und offener Brust. (Eine der Töchter Lots in der Radierung von Vliet.) I. Rt. inv. W. P. Leeuw fecit. II. Remb. van Ryn inventor. C. Dankerts excudit. Das Original ist verschollen. (Bartsch. App. 46.) (Smith. 586.)

Auguste Claude Simon Legrand. Bathseba im Bade. (Cabinet de Mr. Poullain.) 4⁰. (Haag, Bar. Steengracht.)

Le Gros. Kopien nach den Radierungen N. 156, 163, 172, 296.

Bernard Lepicie. Vertumnus und Pomona. Peint par Rembrandt. Das Original von Aart de Gelder in Prag. (Siehe I. p. 574.)

Alphonse Leroy. La famille du menuisier. (Louvre.) 4⁰; — Ein Mann an einem Tische, vor ihm ein Kniender. Zeichnung. (Koll. M. Desperet); — Eine kranke Frau im Bette. Zeichnung. (Koll. Norblin u. Fr. Villot); — Brustbild eines Mannes mit Hut. Feder und Tusche. (Koll. M. Emile Norblin.) (Collection de Dessins originaux de grands Maitres. 32 pl. Paris 1857. Fol.)

Gustave Levy. Noli me tangere. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. (Buckingham Palace.) 4⁰; — „Rembrandt." Selbstportrait mit gekraustem Haar. (Louvre.) Fol. Oval.

C. G. Lewis. Rembrandt van Rhyn. Selbstportrait Rembrandts in späteren Jahren. C. G. Lewis sculpt. Engraved by permission of Lord Francis Egerton from a picture in the Bridgewater Collection for Smiths Catalogue Raisonné. 1836. (Smith. VII. N. 204.)

C. C. Lewis. Flußlandschaft mit einer Mühle, im Vordergrunde ein Kahn. Tuschzeichnung. (Koll. J. P. Zomer, de Roever und Goll van Frankenstein.) (C. Josi. Collection d'Imitations de dessins.)

S. Lewis. (?) Kopie nach der Radierung N. 33. Jakob beweint Josephs Tod; — N. 80. Christus am Kreuze. Bez. Copy by S. Lewis.

Peter Lightfoot. A Woman bathing. Eine junge Frau im Hemde, mit den Füßen im Wasser stehend. (Jones, London, Nat. Gal.) 4°.

G. F. Lindemann. Entwürfe nach Rembrandt, dem Herrn Generaldirektor von Hagedorn zugeeignet von G. F. Lindemann. 6 Bl. 4°. (Nach Zeichnungen, welche mit Rembrandt nichts zu tun haben.)

John Linton. Kopie nach der Radierung Rembrandts N. 23. Rembrandt mit Säbel und Aigrette. 1848.

J. C. Loedel. Zwei Löwenstudien. Feder und Bister. Formschnitt. (Koll. R. Weigel.)

Leopold Loewenstam. St. Anastasius. (Stockholm); — Junges Mädchen am Fenster. (Dulwich Coll.); — Rembrandts Magd. (Stockholm); — Portrait eines Jünglings. Rembrandt van Ryn pinx. Léopold Lowenstam sc. (1879 Koll. M. Kann in Paris.) Fragwürdiges Bild.

Giuseppe Longhi. Der barmherzige Samariter. (Louvre.) Qu. fol.; — Rembrandtii Effigies, ex Archetypo exstanti in Aedibus Corsiniis Romae. Rembrandt f. Longhi sc. 1799. (Lord Kinnaird, Rossie Priory.) Fol.; — Der Türke, stehend in ganzer Figur, die Rechte mit einer Peitsche in die Seite gestemmt, in der Linken eine lange Pfeife. Rembrandt dip. Gpe. Longhi inc. Milano. Fol. (Das Original in Cassel ist von Rubens); — Borgomastro Olandese. Halbfigur eines älteren Mannes mit Käppchen, Halskrause und Mantel. Rechts ein offenes Buch. Rembrandt pinx. 1633. G. Longhi inc. 1811. Fol. Gegenwärtig als Portrait Uytenbogards bei Lord Roseberry in Mentmore); — Brustbild eines älteren Mannes mit kurzem spärlichen Barte, großer Halskrause und schwarzem Käppchen. Rembrandt pinx. Joseph Longhi f. Fol.; — Brustbild eines alten Mannes mit weißem Barte, spärlichem Haupthaar, von vorn nach links. Oval. Remb. f. 1639. Joseph Longhi sc. 1800. Tabula extat Mediolani apud Fr. Gavazzini. Radiert. Fol. (Leipzig, Städt. Mus.); — Le Philosophe en Méditation. (Louvre.) Fol.; — Le Philosophe en Contemplation. (Louvre.) Fol.

Pieter Louw oder Lauw (1720, † 1800) (s. die hier nicht erwähnten Blätter II. p. 69). Ragotski Sigismond, Prince de Transilvanie. Brustbild eines alten bärtigen Juden mit Hauskäppchen, eine Kette um den Hals. H. 266—191. Geschabt. Derselbe Kopf ist von Picart unter dem Titel: Lucien Autheur grec, geschabt; — Brustbild eines bärtigen Mannes mit jüdischer Physiognomie und einer Pelzmütze auf dem Kopfe. Rembrand P. P. Louw F. Geschabt. 4°. (Louvre); — Brustbild eines Mannes, en face, nach rechts, mit großem Hute und Halskrause. Bez. Remb. J. PLouw f.

Abel Lurat. Portrait de la dame Ellison. Ganze Figur im Lehnstuhl. A. Lurat aqua f. (Kat. Verst. Schneider. Paris 1876.)

Joseph Maillet. Landschaft mit einem befestigten Schlosse. (Gal. Choiseul.) 4°. (Jetzt London, Wallace Coll.)

George Malbeste. L'Ange Raphael quittant Tobie et sa famille. (Louvre.) Fol.

F. Mansell. Tobit and the Angel. (London, Nat. Gal., Schulbild.) (1833.) (Cabinet Gallery of Pictures etc. by Allan Cunningham. London 1836.)

Antoine Marcenay de Ghuy. Tobie Recouvrant la vue. Der junge Tobias heilt seinen blinden Vater. A. de Marcenay Sculbat. 1755. Mit Widmung an den Marquis de Boyer d'Argenson. Fol. (Brüssel, Gal. Arenberg); — Les portraits de .... Ein reichgekleideter Kavalier mit einer Dame in einer Landschaft (Rembrandt und seine Frau Saskia); genannt L'homme à la plume blanche. Kniestück. Gravé d'après l'Original de Rembrandt, haut de 4 pieds sur 6 pieds de large du Cabinet de Monsieur le Comte de Vence. Rembrandt pt. 1636. A. de Marcenay sculbat. Fol. (Hauptwerk Rembrandts, verschollen); — Portrait de Rembrandt, stehend, ein weißes Tuch um den Kopf, Palette und Malstock in der Rechten. Halbfigur. (Kab. Comte de Vence.) 1755. (Jetzt Lord Iveagh, London); — Le Vieillard à la toque. Brustbild eines älteren Mannes mit weißem Barte und Mütze. A. de Marcenay sculp. 1771. Oval. (Paris 1905, Adolphe Schloss); — Le vieillard atrabilaire. Der Alte mit weißem Barte und Mütze. Brustbild. 1761. De Marcenay sculp. Dasselbe Bild ist von Vaillant geschabt; — Brustbild eines alten Mannes mit Kapuze. Büste nach links. Rembrant pt. A. Demarcenay Sculpbat. Janver 1755. 12°. Entspricht dem von Daullé unter dem Titel: Le Persan, gestochenen Blatte; — La Dame aux Perles. Brustbild einer Dame mit Schleier, das Haar mit zwei Federn und mit Perlen geschmückt. A. de Marcenay Sc. 1768. (Cabinet de Mr. de Peters.) Oval. 8°. Das Original ist verschollen. (Smith. 589); — Commencement d'Orage. Flachlandschaft im Charakter Ph. de Koninckx. A. de Marcenay de Ghuy. 1758. (Cabinet Comte de Vence.) Fol. Das Original bei Lord Overstone. (W. Burger. Trésors. p. 217; Waagen. Treasures. IV. 131; Smith. 596.)

David Martin (1736, † 1798). Rembrandt. Brustbild nach rechts, mit langem Haar, Kette mit Medaille. Ipse pinxt. D. Martin fec. 1765. Geschabt. 8°. (1765 in der Koll. des Herzogs von Argyle.) (Daulby. 1796. p. 263.)

Achille Louis Martinet. Selbstportrait Rembrandts. (Palazzo Pitti in Florenz.) 1834. Fol.

Peter Anton Martini. La sainte famille. 1722. Siehe Le Bas. p. 444. (Duc de Praslin.) (Louvre.)

Louis Marvy. Rembrandt. Paysages à l'eau-forte reproduits par Louis Marvy. 10 Bl. Nach Zeichnungen und Radierungen nebst Text von E. Piot. Paris 1844. Gr. fol.; — Landschaft mit Bauernhütten, dabei zwei Männer. Zeichnung. Qu. fol. L. Marvy sc. (Louvre.)

Claude Louis Masquelier. Portrait eines sitzenden alten Mannes. (Florenz, Pitti.) (Florentiner Galeriewerk von Wicar); — Portrait d'un Vieillard. (Dasselbe Original.) (Filhol. II. pl. 119.)

Nicolas Massaloff. Der Alte mit Stock und Federmütze. (Eremitage.) Gr. fol.; — Portrait eines sitzenden Mannes mit Stock und Handschuhen in der Linken. (Dresden, Schulbild); — Brustbild einer alten Frau. (Eremitage.) Gr. fol.; — Dix Eaux-fortes d'après Rembrandt. (Leipzig): La Compagnie de Banning Cock. (Amsterdam); — Le festin de Samson. (Dresden); — Portrait de Rembrandt. (Wien, k. Mus.); — Portrait de Saske. (Cassel); — Jacob bénissant les enfants de Joseph. (Cassel); — Le Mathematicien. (Cassel); — Portrait d'homme. Selbstportrait in ganzer Figur. (Cassel); — Le tailleur de plumes. (Liven Coppenol.) (Cassel); — Le Portedrapeau. (Cassel, Kopie); — Portrait d'une jeune dame. (Cassel); — Les Rembrandt de l'Eremitage impérial de Saint-Petersbourg. Quarante Planches gravées a l'Eau-forte par N. Massaloff. Leipzig. W. Drugulin 1872.

Jean Massard le père. (Der Prinz Rupert.) Portrait eines jungen Mannes mit krausem Haar und Halsberg. Gravé par Massard père. (Musée français.) (Schulbild im Haag.)

Jean Baptist Rafael Urbain Massard. Portrait de femme. (Louvre.) (Filhol. I. 35.)

L. Massard. Portrait du pasteur Ellison. L. Massard aqua f. (Kat. Verst. Schneider, Paris 1876.)

Alphonse Masson. Selbstportrait (1633) mit Kette, barhaupt. Oval. (Louvre.)

Jean Mathieu. Le Moulin. (Gal. Orleans.) Siehe Dequevauvillier.

Charles Mauduit. Paysans endormis dans une étable. Maria mit dem Kinde und Joseph, schlafend, in einem Stalle. Rembrandt pinx. Mauduit sculp. (Galerie Aguado publiée à Paris par Gavard.) Das Original scheint verschollen.

G. (oder P.) Mayer. Ein Henkersknecht, den Hut auf dem Kopfe, drückt Christus die Dornenkrone auf das Haupt. Geschabt. T. Mollo exc. Wien. Gr. folio. Schulbild, ehedem bei Fürst Esterhazy in Wien. Verschollen. (Smith. N. 87.)

Giovanni Batista Mercati (?) (Mercatus). Kopie nach der Radierung N. 81. Die große Kreuzabnahme.

F. A. Milius. La Reine Artémise. (Madrid.) (Goupil a Comp. exc.) Fol.

Franz Mieris der Jüng. Kopie der Radierung N. 30. Abraham verabschiedet die Hagar. Es existieren drei Kopien dieses Blattes, bez. MB., MBR. 1706 und MR.—R., für deren Urheber Middleton (p. 197) den jüngeren Franz Mieris hält. Nagler (Monogr. IV. 325 und 3498) erwähnt eine angeblich von W. v. Mieris herrührende Kopie.

A. Moitte. Ein im Lehnstuhl schlafender Greis. (Turin.) Von Moitte als Lievens gestochen. (Siehe II. p. 46 und 51.)

Pietro Monaco. Eliseo che predise Regi attentati contro se stesso. Eliseus autem sedebat in domo sua et Senes sedebant cum eo. Reg. L. 4. c. 7. v. 32. Pittura di Rembrandt del Reno, posseduta dall illmo. Sig. Bortolo Bernardi. A. S. Apollinare. Pietro Monaca del. scol. e forma in Venezia. Zwei Greise in einem Gemache, über eine Stelle in einem Buche sprechend. Gewiß kein R.sches Original. (Smith. 29 u. 169.)

Balthasar Moncornet. Verkleinerte Kopie der Kreuzabnahme (N. 81). Joseph autem Mercatur Sindonem et deponens eum involvit Sindone. Marc. Cap. 15. Rechts: Rembrandt infentor. A Paris chez B. Moncornet ruë St. Jacques pres S. Yves; — 5 Bl. Phantasieköpfe von Philosophen. Le docteur Faust, Marc Agrippa, Nicolas Flamel etc. Moncornet exc.

E. L. Montifiore. Le Moulin. Zeichnung. Koll. A. Armand.

D. Mordant. Portrait de Famille. (Braunschweig.) (L'Art. 1886. I. p. 117.)

J. M. Moreau. David et Bethzabée. (Gal. Graf Brühl.) J. M. Moreau del. et sculp. 1763. Radiert. Gr. fol. (Haag, Bar. Steengracht); — Brustbild eines alten Weibes mit turbanartigem Kopfschmuck. Oval. Ohne Stechernamen. (Gal. Poulain.) 4°. (Smith. N. 431.)

W. Morley. Kopien nach den Radierungen N. 112. Medea. Bez. W. M. 1834; — N. 283. Der große Coppenol. I. Et. Bez. WM. April 1834.

Etienne Bourgevin Vialart Comte St. Morys. Die Verheißung Abrahams, vorn die drei Engel. Feder. (Saint-Morys. London 1793); — Ein Mann mit hoher Mütze und ein Blinder mit einem Hunde. Feder; — Disegni originali d'eccellenti Pittori incisi ed imitati nell loro grandezza e collore. 4 Parte. London 1794. Gr. fol. 175 Platten auf 95 Großfoliobogen; — Choix de Dessins de la Collection de Monsieur de Saint-Morys, gravé en Imitation des Originaux faisant aprésent Partie du Musée national. 130 Bl. Fol. Von diesem Werke existieren nur fünf Exemplare, da die Platten 1810 zu Kanonengut verschmolzen wurden.

Adolphe Mouilleron. La Ronde de Nuit. (Amsterdam.) A. Mouilleron lith. 1859.

L. Müller. Abraham visité par les Anges. (Tableau retrouvé au Pecq.) Ein Bild, welches seinerzeit großes Aufsehen erregte, aber gewiß nicht von Rembrandt herrührt; solche Hände, wie die des Abraham, hat Rembrandt niemals gezeichnet. Das Sujet ist auch etwas anderes. (Gaz. d. B. Arts. 1890. I. p. 324.)

Inigo Murphy (geb. 1748). Abrahams Sacrifice. John Boydell excudit 1781. (Houghton Gal.) Geschabt. Fol. (Eremitage.)

Johann Nepomuk Muxel. Selbstportrait. Umrißstich. (Petersburg, Gal. Leuchtenberg.)

Léon Noël. Ganymède. Leon Noel lithg. (Dresden.) Gr. fol.

Saint-Non. Kopie der Radierung N. 119. Die Musikanten vor dem Hause. Auf blauem Papier braun gedruckt, in Handzeichnungsmanier. R. inv. Saint Non sc. 1771.

Cornelis van Noorde (s. II. p. 241).

Jean Pierre Norblin de la Gourdaine. Die Predigt Johannes des Täufers. Bez. Rembrandt f. 1656. (Berlin.) Gr. qu. fol.; — Ein Priester in einem Heiligtum, in einem Buche lesend. Rembrandt p. 1644. Norblin fecit 1781. Warsovie. Fol. Das scheinbar echte Original ist verschollen.

Joh. Andr. Benjamin Notnagel. Der Mann mit dem Affen. 1772. Remb. f. 1640. 8°.

Fr. Novelli. Stampe quarantuna di Rembrandt rintagliata de Francesco Novelli. Ora per la prima volta insieme raccolte. Venezia 1840. 4°. 41 Kopien berühmter Radierungen Rembrandts. I. Vor aller Schrift. II. In der Regel bez. Rembrandt inv. Francesco Novelli inc.

Adam Friedrich Oeser. Saul beschwört den Schatten Samuels. Nach einem Bilde der Koll. Bachmann in Magdeburg. 1765; — Der Engel verschwindet vor der Familie des Tobias. (Zeichnung der Koll. Winkler in Leipzig, jetzt in der Albertina); — Eine Darstellung im Tempel. Elf Figuren. Bez. oben links: Rembrand 1659. Mit Widmung an den Regierungssekretär Bland.

Joh. Fr. Ludwig Oeser. Christus mit den Jüngern in Emaus. Fünf Figuren. Zeichnung. J. F. L. Oeser fecit. (Aquatinta); — Portrait eines Mannes mit breitkrempigem Hute. (Kab. Winkler.) Kl. fol. Radiert.

G. Onken. Vor dem Gewitter. (Oldenburg.) Radiert. Kl. qu. fol.

Joachim Oortmann (s. II. p. 254). Jacob bénit les enfants de Joseph. (Filhol. VI. pl. 374.) (Cassel); — Le Prisonnier en colère. Samson bedroht seinen Schwiegervater. (Berlin.) (Filhol. VII. 437); — La famille du Bucheron. (Cassel.) (Filhol. VI. 410); — Le bon Samaritain. (Louvre.) (Filhol. V. 314); — Le pèlerins d'Emaus. (Louvre.) (Filhol. VIII. 507); — Le Christ porté au tombeau. Dietrick p. (Schulbild in Braunschweig.) (Filhol. X. 669); — St. Mathieu. (Louvre.) (Filhol. VIII. 509); — Portrait de Rembrandt. (Cassel.) (Filhol. V. 353); — Portrait de Rembrandt. Datiert 1660. (Louvre.) (Filhol. V. 329); — Coppenol. (Cassel.) (Filhol. VI. 413); — Nicolas Bruyninck. (Cassel.) (Filhol. VII. 461); — Portrait d'un guerrier. 1656. (Cassel.) (Filhol. VI. 377); — L'epouse de Rembrandt. (Cassel.) (Filhol. VI. 395.)

Anton Overlaet (s. II. p. 296).

S. Paul. The Philosopher in Contemplation. Rembrant pinx. S. Paul fecit. R. Sayer ex. 1776. (Louvre.) Geschabt. H. 44—53 Zentim.; — The Philosopher in Deep Study. Rembrant pinxt. S. Paul fecit. R. Sayer exc. 1776. Gegenstück. H. 45—54 Zentim.

Albert Heinrich Payne. „Der Herzog Adolph von Geldern." (Samson bedroht seinen Schwiegervater.) (Berlin.) Stahlstich. 4°; — Selbstportrait mit Federhut. (Berlin.) Stahlstich. 4°; — Rembrandt und seine Frau. (Dresden.) Stahlstich. 4°; — Die Mutter Rembrandts. (Schulbild der Gal. Czernin in Wien.) 4°.

Pietro Peiroleri. Die heilige Anna lehrt Maria lesen. Rembrandt dip. P. Peiroleri Inc. in Parigi 1756 (u. 1758). In Torino App. Peiroleri. Fol. (Nach einem Schulbilde der Eremitage in Petersburg oder einer Kopie desselben von Flinck in Berlin); — Der Alte mit der Federmütze und dem Stocke im Lehnstuhle. Rembrandt dip. P. Peiroleri dis et inc. in Parigi 1756. (Oft wiederholtes Schulbild in München, Petersburg etc.)

Martinus Peirt. Le Négociant d'Amsterdam. (Der Herr des Weinberges bezahlt die Arbeiter.) Rembrandt pinx. Martinus Peirt sculps. Chereau exc. Paris. (Cabinet de Monsieur Vanderduren.) Qu. fol. (Petersburg, Eremitage.) Vermutlich ein späterer Plattenzustand des Blattes von Fessard „Les ouvriers de la vigne". Auf dem Blatte von Peirt hält der Mann die linke Hand auf dem Tische und hat eine andere Physiognomie.

Perugini. Der Löwe bei der Leiche des ungehorsamen Propheten. (I. Könige. XIII. 24.) Zeichnung. Perugini sc. (Louvre.)

H. Petersen. Lesende Mönche. Schulbild. (Ehedem Gal. Esterhazy in Wien; später im Kunsthandel.) (Siehe John.)

William Pether (1731, † 1795). The Lord of the Vineyard paying his Labourers. Rembrandt Pinxt. Will. Pether fecit. J. Boydell Excudit 1766. (Koll. Henry Isaac. Esq.) (Frankfurt, Städel, Schulbild.) Geschabt. Gr. fol.; — Rembrandt mit dem Zweihänder. (Collection of the Earl of Besborough.) J. Boydell exc. 1764. Geschabt. Gr. fol. (Fitzwilliam-Mus. in Cambridge); — Der Bürgerfähnrich mit Federhut und

breitem Bandelier, mit der Linken die Fahne auf der Schulter haltend. Kniestück. Rembrandt pinxt. W. Pether delin. & fecit. Rob. Sayer Excudit. (Collection of S. Joshua Reynolds.) Geschabt. Gr. fol. (1842 Warwick Castle, 1907 New-York, George J. Gould.) (Smith. 279; R. p. 283); — A Jew Rabbi. Sitzender Rabbiner mit weißem Turban. W. Pether fecit. J. Boydell exc. (1764, spätere Drucke 1778.) Geschabt. Gr. fol. Das Bild ist bei dem Herzog von Devonshire in Chatsworth. Kopien in Berlin u. a. O.; — Ein junger Mann, Rembrandt ähnlich, mit Samtbarett und langem gelockten Haar, eine dreifache goldene Kette um den Hals, eine Rolle Papier in der Rechten, mit der Linken einen Vorhang wegziehend. Brustbild. Rembrandt pinxit. J. Boydell excudit 1767. Wm. Pether fecit. (Earl of Lincoln.) Geschabt. Gr. fol. (Smith. 398; 1857 Samml. Duke of Newcastle zu Clumber-Park; Waagen. Treas. IV. 510); — Rembrandts Wife in the Character of a Jew Bride, From the Original picture Painted by Rembrandt. In the Collection of William Henry Fortescue. Pether sc. J. Boydell exc. 1763. Geschabt. Gr. fol. (Gegenwärtig Duke of Buccleugh.) (Smith. 493; Waagen. Treas. III. 314; IV. 436.)

Charles Phillips (1708, † 1747). Rembrandts Vater. (?) Cha's. Philipps fecit. Paris 1769. Original verschollen. (Lichtdr. bei Bode. VIII. p. 161); — The Assassin (oder Rembrandts cook). Der Mann mit dem Messer. (1907 A. R. Boughton Knight in Downton Castle.) (Smith. N. 359); — The studious Philosopher. Alter Mann mit kahlem Kopfe in einem Armstuhle, nachdenkend. Kniestück. Rembrandt pinxit. Charles Phillips fecit. (Duke of Devonshire at Chiswick.) John Boydell excudit 1766. (Herzog von Devonshire.) Geschabt. Gr. fol.; — Brustbild einer alten Frau, en face nach rechts, über dem Kopfe ein schwarzes Tuch, die beiden Hände in einem Muffe. Rembrandt pinx. C. Phillips del. scul. et exc. Geschabt. Kl. fol.; — Pluking a Fowl. Eine alte Frau, welche eine Henne rupft. Rembrandt pinxt. Cha. Philipps fecit. (Kleine Kopie nach dem Blatte von Houston.) Geschabt. 4°.

George Henry Phillips. (The woman taken in Adultery.) Engraved by G. H. Phillips. Mit Widmung von the Rev. Thomas Streatfeild von Fra. Grah. Moon. (London 1835.) Fras. Grah. Moon exc. Geschabt. Gr. fol. (London, Nat. Gal.)

J. C. Philips. Verkleinerte Kopie nach der Radierung N. 271. Corn. Cl. Ansloo. J. C. Philips sc Oval mit vier Versen von A. Spinneker. 8°.

Bernard Picart (s. II. p. 326). 11 Bl. in den Impostures innocentes. Bez. mit A—L. A. Eine Bettlerin; — B. Boas und Ruth; — C. Christus und die Ehebrecherin; — D. Christus bei Maria und Martha; — E. Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emaus; — F. Christus mit den Pharisäern; — G u. H. Cimon und Pera. Zweimal; — J. Marius weist die Geschenke zurück. (Kab. Uilenbroek, später M. Klinkhammer); — K. Judas empfängt das Blutgeld. (Kab. Uilenbroek); — L. Die Kreuzabnahme. (Kab. J. de Bary, 1730; jetzt London, Nat. Gal.); — Recueil de Lions. Dessinés d'après nature par Divers maitres. Chez B. Picart a Amsterdam a l'Etoile 1729. 36 Bl., zum größten Teil nach Zeichnungen Rembrandts; — Lucien Autheur grec (nicht Antenogrec, wie Smith [N. 435], Vosmar u. a. lesen), Rinbrande pinxit. Bernard Picart fecit et excudit. Geschabt. 4°. Greiser Manneskopf mit rundem Hauskäppchen. Fast en face, nach links. (Verst. Bernard Picart, 15. Mai 1737 in Amsterdam: „Het Hooft van Lucianus".) (Hoet. I. 476); — Zenon Philosoph. Rembrandt pinxit. Bernard Picart sc. 1699. Geschabt. 4°. (Verst. Bernard Picart 1737: „Het Hooft van de Philosof Zeno".) (Hoet. I. 476; Claussin. App. 65.)

J. Pichler. Rembrandt van Ryn. Selbstportrait mit hoher Feder. Gravé à Vienne par J. Pichler 1791. (Wien, F. Liechtenstein.) Geschabt. Fol.; — Hagar und der Engel. Schulbild (F. Bol?) der Gal. Schönborn in Wien. Geschabt. Gr. fol. (Smith. N. 6.)

J. Pilizotti. Ein Papst übergibt einem Krieger ein geweihtes Schwert. (Zeichnung der Albertina.) Nach einer Skizze von Gentile Bellini gezeichnet. (Repert. VI. 36.)

Benedikt Pieringer. Zwei Gebirgslandschaften. „Peint par Rembrandt." Mit Widmung an den Grafen Alexander de la Borde. Nach den beiden großen Landschaften von R. Roghman in Cassel, als sie noch in Paris waren. Geschabt. Gr. fol.

Christ. Jul. Gustave Planer. Rembrandt und seine Frau. Radiert. Gr. fol. 1864. (Dresden); — The Dutch Patrician. Rembrandt pinx. Planer sc. (München.) Stahlstich. A. H. Payne exc.

Moritz Plonski. Rembrandts Portrait mit der Schrift: Recueil de dix neuf Etudes, gravées à l'eau forte par M. Plonski (1802). (Enthält 3 Bl. nach Rembrandt oder in dessen Manier.)

Cornelis Ploos van Amstel (s. II. p. 333. N. 5, 6 und 83—89).

Mattys Pool (s. II. p. 343). Verscheide Gedagten in het Koper gebragt, naar de Originalen Teekeningen van Rembrandt, dor M. Pool. Amsterdam etc. 12 Bl. nach Zeichnungen Rembrandts. (?) 1. Die Darstellung im Tempel. (Musée Fodor); — 2. Christus, einen Kranken heilend; — 3. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner; — 4. Philippus tauft den Eunuchen; — 5. Ein Mann, unter einer Arkade sitzend; — 6. Ein Mann in orientalischer Tracht im Lehnstuhl, neben ihm ein Greis stehend; — 7. Ein Mann in orientalischer Tracht im Lehnstuhl; — 8. Ein Orientale, aus einer Tasse trinkend; — 9. Ein Greis im Profil, auf seinen Stock gestützt; — 10. Brustbild eines Orientalen im Lehnstuhl; — 11. Studien dreier männlicher Köpfe; — 12. Drei Figuren, am Tische sitzend, rechts ein Krieger, links eine alte Dienerin.

Arthur Pond. Die sterbende Frau. Zeichnung. Ex Museo Dni. Jonathanis Richardson. A. P. fecit 1736. (Bartsch. II. p. 164. N. 65; Claussin. Append. N. 66.)

D. J. Pound. Portrait der angeblichen Frau des Govaert Flinck in München. Stahlstich. 4°; — Rembrandts Daughter. (Saskia mit der Blume in der Hand.) (Dresden.) Stahlstich. 4°.

Gabrielle Poynot. Le Philosophe en Méditation. (Louvre.) (L'Art. 1891. II. p. 59.)

Vallentin Daniel Preissler. Brustbild eines Mannes mit Mütze, hagerem Gesicht, bartlos, nach links. (Kab. de Hagen à Oberburg 1763.) Das Original ist wahrscheinlich ein Bild von S. v. Hoogstraaten.) Geschabt. Fol.; — Brustbild eines alten Mannes mit weißem Kopftuche, goldener Kette um dasselbe und Pelzmütze. (Koll. Hartmann.) Val. Dan. Preissler Nor. fe. et exc. 1761. Geschabt. Fol.; — Greisenkopf, kahl, ein wenig vorwärts gebeugt. Ein juvenis! Crines et barbam calvitiemque etc. Val. Dan. Preisler Norib. fe. et exc. 1755. Fol. Geschabt. (Cassel); — Die Judenbraut mit dem Hute, beide Hände am Fenster. Val. Dan. Preisler Norib sculps. et excud. 1749. (Kab. des Königs von Dänemark.) Geschabt. Fol. (Wien, Graf Lanckoronski.)

Anton Jos. v. Prenner. Rembrandts Selbstportrait. Kniestück; — Der lesende Knabe; — Junger Mann mit Federbarett. (Siehe van Gherwen. I. 582 oder A. v. Gelder. I. 574); — Brustbild eines alten bärtigen Juden. (A. v. Gelder. I. 574); — Angebliches Portrait Rembrandts mit Barett in einem Blumenkranze von Daniel Zegers. (Siehe J. Lievens. II. p. 46); — Portrait eines vornehmen Mannes, sitzend. (Sämtlich nach Gemälden des k. Mus. in Wien. Theatrum artis pictoriae etc. Vienne 1728—33.)

Johann Theophilus Prestel. Eine orientalische Figur, stehend. (Cinquante estampes gravées par J. T. Prestel d'après les dessins originaux etc. Publié par C. E. A. Prestel und J. G. Reinheimer a Frankfurt a M. 1844.)

Benoit Louis Prevost. Tobie prosterné devant l'ange. (Louvre.) (Filhol. II. 141); — Tête d'homme. Brustbild eines bärtigen Mannes mit Pelzmütze. (Louvre.) (Filhol. I. 71.)

C. Probst. L'homme en prière. Zeichnung. (Albertina); — La Femme au Rouet. Desgl. (L'Art. 1886. II. 168, 194.)

Richard Purcell (1736, † 1765) (s. Ch. Corbutt).

J. P. Quilley. The shipbuilder and his wife. Geschabt. Fol.; — Portrait of a Jew Rabbi. Geschabt. Fol.; — Lady with a fan. Geschabt. Fol. (Sämtliche 3 Bl. gestochen für: The Royal Gallery of Pictures at Buckingham Palace. London 1840.)

Doris Raab. Brustbild einer jungen üppigen Frau mit lächelnder Miene, Reiherfeder und Perlenschmuck. Gr. fol. (Wien, F. Liechtenstein.)

Johann Leonhard Raab. Die Kreuzabnahme. (München.) Fol.; — Rembrandts Daughter. Brustbild einer lachenden Frau mit Hut. (Dresden.) Stahlstich. 4°; — Portrait einer Dame mit Spitzenkragen. (Budapest.) Recte Moreelse. Fol.

Paul Rajon. Portrait d'une Vieille Dame. (Avia.) (London, Nat. Gal.) Oval. 4°. (Gaz. d. B. Arts. 1877. XV. p. 10.)

Ed. Ramus. Jacob bénissant les enfants de Joseph. (Cassel.) (L'Art. 1885. II. p. 212); — Orpheline de Noord-Holland. (Gal. Demidoff de San Donato.) (L'Art. 1887. II. p. 1); — Portrait de vieille femme. (Koll. B. Narischkine, jetzt New-York, Havemeyer.) (Gaz. d. B. Arts. 1883. XXVII. p. 248.)

Carl Gottlieb Rasp. Das Mädchen am Fenster. C. G. Rasp fc. 1770. (Dulwich Gal.)

Simon François Ravenet. The Lord of the Vineyard Paying his Labourers. (Koll. Henry Isaac.) John Boydell exc. 1767. Gr. fol. (Schulbild in Frankfurt a. M., Städel.)

Richard Read (geb. 1745). The Dutch Lady (Saskia). Bryer excudit 1776. Geschabt. Fol. Oval. (1905 Philadelphia, Mr. P. A. B. Widener.)

T. Reeve (?). Selbstportrait. (Daulby. 1796. S. 261. N. 10; Smith. N. 238.)

Joh. Georg Reinheimer. La Bohémienne. Fol. (Smith. N. 588.)

S. W. Reynolds (1773, † 1835). Rembrandts marriage. Das Brautpaar kniet vor dem Priester, dem ein Knabe das Gewand emporhält. Ein Zuschauer und drei Soldaten mit Lanzen. An den Pfeilern ein Vorhang. (Smith. 1836. N. 182. „Described from the print.) In dem Inventar der Kat. Scharekens Witwe von Corn. Smout in Amsterdam vom 7. Dez. 1654 ist erwähnt: Een bruiloft van Rembrandt.

B. Richards. Angebliches Portrait des Malers Berchem. (Grosvenor Gal.) Printed for Inigo Spilsbury 1766. Done from an Original Picture painted by Rembrandt by B. Richards. Geschabt. Fol.

Jan de Ridder. Gegenseitige Kopie der Radierung N. 97. Martyrium des hl. Stephanus. Bez. Jan de Ridder na Rembrand.

Johann Anton Riedel (1733—1816). Die sämtlichen Blätter wurden später von Hertel retuschiert und gänzlich überarbeitet; — Selbstportrait in späteren Jahren, zeichnend. Riedel 1755. (Dresden); — Rembrandt mit seiner Frau auf dem Schoße. Anton Riedel 1764 sculp. A. f. (Dresden); — Portrait des Willem Burggraef mit Spitzenkragen, en face. Rembrandt fec. 1633. A. Riedel del. et sc. 1754. Im Oval. (Dresden); — Der Mann, der die Rohrdommel von dem Gerüste nimmt. Rembrandt f. 1639. A. Riedel scp. 1754. (Dresden); — Brustbild eines jungen Kriegers mit Federmütze und Brustharnisch. Rembrandt f. 1642. A. Riedel fec. aqua forti 1755. (Dresden); — Brustbild eines Mannes mit weißem Barte und Mütze en face. A. Riedel del. et sc. 1754; — Brustbild eines Juden mit einer Perlenschnur auf dem Hute. A. Riedel fec. aqu. 1755. (Dresden); — Brustbild eines Mannes mit krausem Haupthaar, Vollbart, ärmlicher Kleidung. A. Riedel 1755; — Brustbild eines alten Mannes mit Turban, im Profil, nach rechts. Anton Riedel fe. aqua fo. 1756. (Dresden); — Brustbild eines alten Mannes mit weißem Barte, nahezu en face, nach rechts, mit breiter Mütze, die Linke, in welcher er einen Handschuh zu halten scheint, noch sichtbar. Ant. Riedel sen. 1764; — Der sitzende Mann mit jüdischem Typus und Pelzmütze. Rembrant pin. A. Riedel del. et fec. aqua forti 1755. (Dresden); — Saskia mit der Nelke in der Linken. Anton Riedel fec. a. f. (Dresden); — Brustbild eines lachenden Mädchens mit Federhut. A. Riedel del. et f. 1755. (Dresden); — Halbfigur einer jungen Frau, den rechten Arm auf eine Brüstung gestützt, in beiden Händen eine Perlenschnur. Rembrant pinx. J. A. Riedel f. a. f. 1772. (Schulbild, Dresden.) (Kat. Hübner. 1880. N. 1331); — Rembrandts Mutter. A. Riedel fe. Aqu. for. 1755. (Braunschweig, Schulbild); — Die goldwiegende Alte. Rembrandt 1645 oder 1648. A. Riedel del. et sc. 1754. (Schulbild, Dresden.) (Smith. 168.)

Anton Heinrich Riedel (1763—1824). „Esther". (Die Hochzeit Samsons.) Rembrand pinx. 1638. Anton H. Riedel f. 1814. (Dresden); — Portrait de Rembrand. Rembrandts Selbstportrait mit Barett und Kette, en face, nach rechts. Rembrand pinx. A. H. Riedel j. f. 1783. H. 103—86. (Dresden); — Dasselbe Bild: Portrait de Rembrandt. Rembrandt pinx. A. H. Riedel f. a. f. 1784. H. 115—94; — Rembrand et sa femme. A. H. Riedel fe. 1811. (Dresden); — Brustbild eines Mannes mit weißem Bart und Mütze, en face. A. H. Riedel jun. f. a. f. 1782. (Dresden); — Brustbild eines alten Mannes mit Turban. A. H. Riedel fec. 1782. (Dresden); — Portrait des Willem Burggraeff mit Spitzenkragen im Oval. Rembrand pinx. 1633. A. H. Riedel j. f. 1783. (Dresden); — Brustbild eines Juden mit einer Perlenschnur auf dem Hute. A. H. Riedel j. f. 1785. (Dresden); — Brustbild eines älteren Mannes mit kurzem Lippen- und Kinnbarte, en face, mit Mütze. Rembrand pinx. A. H. Riedel j. f. 1786; — Der sitzende Mann mit jüdischem Typus und Pelzmütze. Anton H. Riedel f. 1815. (Dresden); — La femme de Rembrand. Brustbild des lachenden Mädchens mit Federhut. A. H. Riedel j. fec. (Dresden); — La fille de Rembrand. (Saskia mit der Blume.) A. H. Riedel fe. (Dresden.)

Ernst Fried. Ferd. Robert (1763, † 1843). Kopf eines alten Mannes. (Nagler.)

Johann Heinrich Rode. Rembrandts Selbstportrait. (Berlin.) Remb. pinx. 1751. HR. Radiert. 4°. (Nagler. Mon. III. 1397.)

John Rogers. Portrait of a jew. (Jones, Nat. Gal.)

W. Rohr. Petrus unter den Knechten des Hohenpriesters. 4°. (1881 H. Otto Pein, jetzt Carl von der Heidt, Berlin.)

Ant. Louis Romanet. L'ami de Rembrandt. Brustbild eines älteren Mannes mit Mütze und Pelz. Peint par Rembrand — gravé a Bâle par Romanet en 1765. Mit Widmung Mechels an Jean Jacques de Rodolphe Frey Négociant à Bâle. (Aus der Sammlung de Frey.) A Paris chez Buldet. Fol. (Smith. 463.)

Fr. Rosaspina. Das Soldatenportrait im Haag, nach rechts. Rembrandt pinx. Fragonard del. François Rosaspina sculp. Fol. (Musée Napoleon.)

Joh. Carl Wilhelm Rosenberg. Haman, Esther und Ahasverus an der Tafel. In der Mitte hinter dem Tische, der König mit Turban und Aigrette. Rechts Haman, links Esther, weinend. Rembrandt pinx. J. Rosenberg fecit aqua forti 1776. Mit Widmung an den Arzt J. Flies, dem das Originalbild gehörte. Ähnlich dem Bilde in Roumiantzow-Mus. in Moskau; wohl A. de Gelder.

Jean Nicolas Le Rouge. Rembrandts Selbstportrait. (1637.) Louvre. (C. P. Landon: Paysages et tableaux de genre du Musée Napoléon. Paris 1805.)

William Wynne Ryland (1738, † 1784). Der blinde Tobias, an die Tür klopfend. Zeichnung. W. W. Ryland sc. (Koll. Reynolds.) (Rogers Kollektion. 109); — Ein Mönch in seiner Zelle. Oben abgerundet. W. W. Ryland sc. 1763. Die Zeichnung ist von Lievens. (Rogers Kollektion. 107); — Sitzende nachdenkende Frau mit Buch und Brille im Schoße. W. W. Ryland sc. 1763. (Rogers Kollektion. London 1778. 110.)

John Sanders oder Saunders (geb. 1750). Abraham, im Begriffe seinen Sohn zu opfern. Reichel del. Labensky direx. Sanders sc. (Umrißstich für: F. X.

Labensky: Galerie de l'Hermitage. St. Petersburg 1805); — Heilige Familie. Ebenso. (Petersburg.)

Pietro Sardi. Gegenseitige Kopien nach den Radierungen Rembrandts: N. 42. Der blinde Tobias. Sardi inc. 1971 (sic.); — N. 118. Die drei Orientalen. Sardi inc. 1791; — N. 162. Der auf den Stock gestützte Bettler. Sardi inc. 1791; — N. 208. Die Brücke des Six. Sardi inc. 1791; — N. 268. Der sitzende Mann in Betrachtung.

Salomon Savry, Savery oder Saurij (tätig 1610—1650). Der Zinsgroschen. (Entsprechend der Radierung N. 68.) Reddite quae sunt Caesaris etc. I. Savry exc. II. Clement de Jonghe excudit. H. 42—51 Zentim.; — Christus heilt den Gichtbrüchigen, der auf einem Bette an Stricken herabgelassen wird. Figurenreiche Komposition. Paralyticus per tectum demissus a Christo sanatur. (Marc. Kap. 2, Vers 3.) S. Savry excudit. Gr. qu. fol.; — Christus treibt die Händler aus dem Tempel. (Entspricht der Radierung N. 69.) Gegenseitig. Rembrant van Ryn Inventor. Cum fecisset quasi flagellum de funiculis omnes ejecit de templo etc. (Matth. Kap. 12, V. 12.) S. Savry. Gr. qu. fol. Sämtliche drei Blätter haben auch je 16 Zeilen holländische Verse. (Claussin. Appendix. 80); — Junckr. Philips van Dorp Ridder etc. Remb. van Ryn. Ao. 1634. S. Savry exc. H. 140—107. (Original in der Eremitage, N. 828); — Brustbild eines reichgekleideten jungen Mannes mit weißer Feder auf der Mütze, gestreiftem Schal um den Hals. Rembrandt Inventor. I. S. Savery. II. Carolus Allard Excudit. H. 185—137. Savery ist wohl nur die Adresse und das Blatt ist von W. P. Louw radiert. (Smith. N. 383); — Alter Mann, en face, nach links, mit spärlichem Lippenbarte und Käppchen. I. Rt. inv. S. Savery fe. II. R. van Ryn in venter. H. 174—133. (Smith. N. 384; Claussin. Append. 81); — Kopien nach den Radierungen N. 77. Ecce Homo 1636; — Der barmherzige Samariter. Kopie nach Rembrandts Radierung N. 90. Originalseitig. S. Savri Excut. Rembrant van Ryn in venter; — Kopie nach der Radierung N. 91. Rückkehr des verlorenen Sohnes. Gegenseitig; — N. 121. Der Rattengifthändler. Gegenseitig. Bez. S. Savry excudit; — N. 271. C. Cl. Ansloo. Vier Verse: Siet Ansloos Beeltenis etc.

William Say (1768, † 1834). Das Mädchen im Fenster. Geschabt. (Dulwich Gal.); — Selbstportrait. (Lord Kinnaird. (Smith. N. 178 u. 432.)

Gerret van Schagen. Kopie nach der Radierung N. 261. Der Rattengifthändler. Bez. Gerret van Schagen exc.

Nicolo Schiavonetti. Nicholas Berghem. N. Schiavonetti sculpsit. London. William Miller 1808 exc. Fol. (Herzog v. Westminster, Grosvenor Gal.) (E. Forster: The British Gallery of Engravings from Pictures etc. London, William Miller. 1807.) Das angeblich auch von Schiavonetti gestochene Gegenstück, die Frau Berchems, ist nicht in dem Galeriewerke von Forster.

Wilhelm Friedrich Schlotterbeck. Cosmographus meditans. Ein alter Mann in einem gewölbten Gemache. Im Hintergrunde fegt eine Frau den Boden. Basileae apud Chr. a Mechel Chalcogr. W. F. Schlotterbeck sculps. Fol.

Georg Friedrich Schmidt (1712, † 1775). Der bedeutendste von allen Rembrandtstechern. Merkwürdigerweise sind die meisten seiner Blätter nicht nach Originalen Rembrandts, sondern nach oft recht zweifelhaften Schulbildern gestochen. — Loth mit seinen Töchtern. G. F. Schmidt fec. Aqua forti 1771. Kopiert von F. Kirschner, P. Trogg (1789), Haid und W. Leader (an Amorist aged). Das Original, damals in der Sammlung des Prinzen Heinrich von Preußen, war höchstwahrscheinlich von Aart de Gelder, nicht von Rembrandt. (Wessely. 159; Claussin. 9); — Loth in der Höhle oder Jeremias, trauernd über den Untergang Jerusalems. Rt. van Ryn pinx. 1630. G. F. Schmidt fec. aqua for. 1768. Mit Widmung an den Arzt J. G. Lesser. Das Original, damals in der Sammlung Cesar, ist gegenwärtig bei Graf Stroganoff in Petersburg. Kopiert von Thönert. (Wess. 158; Claussin. 7); — Simson bedroht seinen Schwiegervater. (Buch der Richter. 15.) Früher der Prinz v. Geldern genannt. Rembrandt pinx. 1635. G. F. Schmidt fec. 1756. (Berlin.) Kopiert von D. Berger, W. Leader „Samson in the Prison House at Gaza" (1765). (Wess. 160; Claussin. 15); — Der alte Tobias wird von seinem Weibe verspottet. Aus dem Kabinett des Herrn Direktor Cesar. G. F. Schmidt fec. aqua forti 1773. Das Original von C. Fabritius (s. I. p. 526) ist in Innsbruck. (Wess. 161; Claussin. 30); — Die Erweckung der Tochter des Jairus. Christus gaet met Jairo om syn dochterken te geneesen. Opgedragen aan den Heer Cesar, Oud-Secretaris van Zyne koningl. Hoogheid, Prins Hendrik van Pruyssen etc. Rembrand pinx. G. F. Schmidt fec. Aqua forti 1767. Das Original von G. v. Eckhout (s. I. 482) in Berlin. Kopiert von Griesmann, J. J. Haid, Rob. Bell. (Wess. 166; Claussin. 8); — Die Verspottung Christi. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. 1756. (Wess. 167; Claussin. 5); — Der reuige Petrus. F. Bol pinx. G. F. Schmidt fec. 1770. (Kab. Trible.) Brüssel, Prince de Rubempré de Merode. Eine Kopie bei Graf Lanckoroncki in Wien. (Wess. 167; Claussin. N. 6); — Selbstportrait Rembrandts in jungen Jahren. Rembrandt pinx. 1634. G. F. Schmidt 1771 f. aqua forti. Kopiert von J. M. Falbe. (Damals in der Koll. Gerini, jetzt Florenz, Pitti.) (Wess. 92; Claussin. 1); — Rembrandts Selbstportrait in jüngeren Jahren. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. aqua forti 1753. Kopie von Nathe, Thoenert, Falbe, F. Ch. G. Geyser. Campion fec. aqua forti, Antipoli 1765 u. a. (Berlin.) (Wess. 130; Claussin. 13); — Selbstportrait Rembrandts in vorgerückten Jahren. Rembrandt se ipsum pinxit. G. F. Schmidt fec. aqua forti 1771. Dédié à monsieur B. N. Le Sueur, par son ami Schmidt. (Uffizien in Florenz.) (Wess. 91; Clauss. N. 2); — Brustbild eines älteren bärtigen Mannes, im Profil nach rechts, genannt der Patriarch Jacob. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. 1757. Kopien von M. Ellenrieder, C. W. Griesmann, Amalie Baader. Das Original, angeblich von Lievens (s. II. p. 46), ist in der Eremitage. (Wess. 127; Clauss. 14). — Halbfigur eines jungen Mannes mit Barett und langem Haar, von vorn, nach links, mit dem linken Arme auf eine Brüstung gelehnt. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fecit aqua forti 1763. Du Cabinet de Monsieur le Comte de Kamcke. (Wess. 137; Claussin. 19); — Der Mann mit dem Turban. Brustbild im Profil, nach rechts. Rembrandt pinx. 1635. G. F. Schmidt fec. Petrop. 1758. (I. Et. 1756.) (Wess. 143; Claussin. 27); — Der Mann mit der hohen Pelzmütze, mit einer Kette über dem Oberkleide. Brustbild nach links. Rembrand Inv. e. pin. Schmidt fec. 1735. (Wess. 142; Claussin. 10); — Brustbild eines älteren Mannes mit wirrem Haupthaar, Schnur- und Kinnbart, eine Kette mit Medaillon auf der Brust. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. 1768. Du Cabinet de Mr. le Consellier Trible. Das Original, angeblich ein Portrait eines Bruders Rembrandts, war 1905 in Paris bei Graf Felix Nicolas Potocki (Bode. 357), jetzt im Haag, Gal. (Wess. 129; Claussin. 21); — Halbfigur eines älteren Mannes, von vorn, nach links. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. 1754. H. 124—96. Nach Nagler (XV. p. 322. N. 146) radierte Schmidt dieses Blatt nicht nach einem Originalbilde Rembrandts, sondern nach einer Kopie von Pesne. (Wess. 128); — Der Perser mit Turban und Aigrette, die Rechte auf einem Stocke. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fecit aqua forti 1756. Du Cabinet du Sieur Godskoffsky. (Eremitage.) Kopien von A. M. Labouchère aqua forti, A. v. Humboldt fec. aqua forti 1788 (Gaz. d. B. Arts. 1904. I. 422). (Wess. 150; Claussin. 18); — Brustbild eines alten Mannes mit hoher Mütze, im Profil nach rechts, mit einem Finger nach dem Munde zeigend. Rembrandt del. G. F. Schmidt fec. aqua forti. H. 91—70. Zeichnung der Albertina. (Wess. 138; Claussin. 11); — Le Père da la fiancée règlant sa dot, daprès le Tableau original de Rembrandt tiré du Cabinet, de Monsieur le Comte de Kamcke. Rembrand pinx. 1641 G. F. Schmidt fec. aqua forti. 1770. Kopie: Giacomo Funcal fe. 1798, Bassano. Das Original von Ch. Pauditz bei Graf C. Lanckoronski in Wien.) (Wess. 190; Claussin. 22); — La Juive Fiancée. Gravé d'après le Tableau Original

de Rembrandt, tiré du Cabinet de Monsieur le Comte de Kamcke et dedié au dit Seigneur par son très humble et très obt. serviteur Schmidt. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. 1769. (Wien, Graf Lanckoronski, Schulbild.) (W. 189); — Die Dame mit dem Fächer, mit Perlen im Haar und Ohrgehängen. Halbfigur. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. aqua forti 1763. Du Cabinet de Monsieur le Comte de Kamcke. Kopiert von F. Brauer. (Wess. 153; Claussin. 28); — Bildnis einer jungen Frau, genannt Prinzessin von Oranien. Halbfigur nach rechts. Rembrandt pinx. G. F. Schmidt fec. 1767. Kopie von F. Ch. G. Geyser. (Smith. 565; Wess. 124; Claussin. 16); — Halbfigur einer alten Frau mit gefalteten Händen, im Profil nach rechts. Rembrandt pinx. G. F., Schmidt fec. La mère de Rembrandt du cabinet du sieur Godskoffsky. Kopiert von Am. Baader, J. J. Wagner (s. auch A. H. Payne). (Wess. 94; Claussin. 3.) Das Original scheint ein etwas unsicheres Bild der Galerie Czernin in Wien zu sein. Im Kataloge der Verst. Pieter Leendert de Neufville, 1765 zu Amsterdam, ist als Rembrandt erwähnt: Een oud biddend Vrouwtje halver Lyf geschildert als of het van Dou was. H. 5·5 duimen, Br. 4·5 D. (Terwesten. p. 474); — Halbfigur einer alten Dame vor einem Tische, die Linke mit der Brille auf einem Buche ruhend. Rembrandt Pinx. G. F. Schmidt fec. aqua forti 1774. Du Cabinet de Monsieur Glume. Kopiert von Klenau, F. Brauer 1799. (Petersburg, Eremitage.) (Wess. 93; Claussin. 4); — Brustbild einer alten Frau im Profil nach rechts, mit einer Haube, um die ein Tuch gebunden ist. Rembrandt del. G. F. Schmidt fec. Aqua forti. Die Originalzeichnung angeblich bei Dir. Lessing in Berlin. Kopiert von Schmidt jun. und von Amalia Baader (gegenseitig). (Wess. 155; Claussin. 12; Smith. 563); — Die Bettlerin. (La Pouilleuse.) Halbfigur eines alten Weibes, die linke Hand bettelnd emporgestreckt. Rembrandt pinx. Schmidt fec. 1755. Das Original war 1785 bei Graf Dönhof in Berlin. Kopie von Thönert. (Wess. 154; Claussin. 26; Smith. 183.)

Josef Schmidt. Christus, die Kranken heilend. Zeichnung nach dem Hundertguldenblatt. (Früher Graf Kollowrat in Prag, jetzt Budapest.) Gr. qu. fol.; — Die Verstoßung der Hagar; — Christus als Knabe unter den Lehrern im Tempel; — Der Engel verkündet der Maria die Auferstehung Christi; — Eine sterbende Frau, daneben drei Figuren; — Ein sterbender Mann, neben ihm eine alte Frau, links eine Wiege; — Der widerspenstige Knabe; — Eine junge Frau, mit einem Buche, am Fenster sitzend und nachdenkend; — Ein alter Prediger, vor einem Pulte sitzend, vor ihm eine Frau in einer Bank; — Eine Frau beruhigt einen Knaben, der vor einem Hunde erschrickt; — Vor einem Hause; — Ein Hofraum vor dem Eingang in die Wohnung. (Sämtlich nach Zeichnungen, von welchen einige in Budapest.) Kl. qu. fol.

Mathias Schmidt (1760, † 1823). Suite d'estampes d'après les dessins originaux à la plume de Ferd. Kobell, Rembrandt. (Salviati, Fra-Bartolomeo, Polidoro) tirées de la Collection de S. M. le Roi de Bavière. Par Mathias Schmidt, Munic. 1806. Fol. (28 Bl. in Zeichnungsmanier.) Fol.; — Maria findet Christus im Tempel, lehrend; — Stehende weibliche Figur; — Zwei Männer mit turbanartigen Kopfbedeckungen; — Eine Bettlerfigur mit hoher Mütze; — Männliche Figur im priesterlichen Ornat; — Bildnis eines sitzenden Mannes mit langem Barte und niederer Mütze; — Profilkopf eines Alten mit Mütze; — In einem kellerähnlichen Gemache liegt eine Leiche, bei welcher ein junger Mann steht. Rechts kommt ein Alter mit einer Schaufel die Treppe herab.

B. Schreuder. Der arme Lazarus an der Tür des Reichen. Zeichnung. (B. Schreuder sc.) (Siehe Ploos v. Amstel. II. p. 334. N. 88.)

Carl Schroeder (geb. 1761). Angebliches Portrait des Michel Adrian Ruyter. Peint par Rembrandt van Ryn. Schroeder sc. 1789. (Braunschweig, Schulbild von Ph. d. Koning.) (Siehe I. 324.) Fol.; — Angebliches Portrait des Hugo Grotius. (Braunschweig); — Brustbild eines bärtigen alten Mannes mit kahlem Scheitel. Rembrandt pinxt. C. Schroeder sc. 1784. (Braunschweig, Lievens.)

Johann Fried. Schroeter. Selbstportrait mit Mütze, nach links. Joh. Fried. Schröter sculps. Lipsiae 1790. (Kab. Hauptmann Winckler.) (Smith. 443.)

Albrecht Fürchtegott Schultheiss (geb. 1823). Die Gefangennahme Simsons. Stahlstich. (Frankfurt a. M.); — Wein, Weib und Gesang. (Rembrandt und Saskia.) Gr. fol. (Dresden.)

Christian Gottfried Schulze (Schultze) (1750, † 1819). Der Raub des Ganymed. C. G. Schultze sculp. Dresdae. (Dresden.) Gr. fol.; — Rembrandts Selbstportrait. Archetypus est apud Electorem Saxoniae. C. G. Schultze fec. 1769. (Dresden); — Brustbild eines alten Mannes, en face, mit Barett und weißem Barte. C. G. Schultze fec. 1770. (Tetes d'après Rembrandt, du Cabinet de S. Alt. Elektorale de Saxe. A Paris chez Chereau fils.) (Dresden); — Brustbild eines alten Juden mit perlengeschmücktem Hute. C. G. Schultze fec. 1769. (Dresden); — Brustbild eines jungen Mannes mit Halsberg und Feder auf der Mütze. Rembrandt pinx. C. F. Schultze fec. 1769. (Dresden.)

Edward Scriven (geb. 1775, † 1841). Rembrandts Mother. Bildnis einer bejahrten Frau, sitzend, fast von vorn. (F. Dibdin. Aedes Althorpianae. 1822.) Schulbild, bei Earl Spencer. (Waagen. Treas. III. 459.)

C. Seidel. Ecce homo. Paul Rembrandt pinx. (Gal. Esterhazy.) (Schulbild in Budapest.)

Josef Selb (1784, † 1832). Maler Govaert Flinck. Gemalt von P. Rembrandt van Rhyn. Jos. Selb lith. Auf Stein gez. v. W. Flachenecker. Fol.; — Gemahlin des Malers Govaert Flinck. Gemalt von P. Rembrandt van Rhyn. J. Selb. Lith. Auf Stein gez. v. W. Flachenecker. (Beide Schulbilder, angeblich von F. Bol, in München [I. 128].)

Gottfried Seuter oder Saiter. Ritratto di Rembrant. Jo. Gottf. Seuter del. et sculp. (Florenz, Pitti.) Fol.

Henry Charles Shenton (1803, † 1866). The adoration of the Shepherds. Jones et Co. exc. (London, Nat. Gal.) 4°; — A Jew Merchant. (The Cabinet Gallery of Pictures by the first Masters etc. by Allan Cunnigham. Lond. 1836. Vol. II. p. 29.) (London, Nat. Gal.)

Rob. Will. Sievier (geb. 1794). Die Anbetung der Hirten. (Catalogue de la collect. Jean Jules Angerstein. London 1823.)

Heinrich Sintzenich. „Ophelia, von Sintzenich geschaben in Mannheim Januar 1787." Geschabt und in Farben gedruckt. Fol. Der Stich entspricht dem Bilde in der Eremitage, scheint aber nach einer Kopie zu sein.

Georg Smith (1714, † 1776). Kopie nach der Radierung N. 287. Orientale mit Turbanmütze. Trüglich.

William James Smith. Twelve Fac-simile Etchings from very rare Originals by Rembrandt van Ryn, in the Cracherode Collection at the British Museum by Will. James Smith. With a list of the plates after the Catalogues of Daulby and Bartsch. London 1825. 8°; — Kopien nach den Radierungen: N. 171. Lazarus Klap; — N. 154. Zwei venezianische Figuren; — N. 166. Bettler im Geschmacke Callots; — N. 153. Der blinde Tobias; — N. 54. Flucht nach Ägypten, skizziert; — N. 85. Die Schmerzensmutter; — N. 61. Maria und das Kind in Wolken; — N. 140. Figure polonaise; — N. 317. Vieillard à barbe droite; — N. 134. Das Zwiebelweib; — N. 258. Junger Mann mit der Jagdtasche; — und noch eine Fälschung.

Louis Sommereau. Brustbild eines bärtigen Mannes mit Turban, en face. L'Originale exista nella racolta di Ludovico Mirri Mercante de quadri in Roma ora esiste presso S. Santita Papo Pio VI. Rembrant pinx. Sommereau scul. Romam; — Kopf eines alten bärtigen Mannes, en face. H. 93—63. Rembrand pinx. F. A. S. Somereau f. a Paris.

Inigo Spilsbury (1730, † 1795). Der Abschied der Hagar. Abraham, Hagar und Ismael kommen eine Treppe herab, hinter einem Gitterfenster sehen Sarah

und ihr Söhnchen der Szene zu. Ganz verschieden von dem Bilde bei Lord Denbigh. Geschabt. Gr. qu. fol. (Smith. N. 4); — A Dutch Lady. Dame mit einem schwarzen Schleier, der auf die Schultern fällt. Oval. Fol. (Smith. N. 585.)

Charles Spooner († 1767). The Philosopher in Meditation. R. Sayer exc. Geschabt. (Louvre.) Bloß die Figur des Philosophen; — The Philosopher in Contemplation. (Louvre.) Ebenso; — A jew Rabbi. Verkleinerte Kopie des großen Schwarzkunstblattes von W. Pether. 8°. Nach dem Bilde bei dem Herzog von Devonshire in Chatsworth.

E. Peter Spruyt († um 1790). Freie Kopie der Radierung N. 127. Die Nägelschneiderin.

Wilh. Steelink. Bathseba. (Haag, Bar. Steengracht); — Jan Six; — Anna Weymer; — Ephraim Bonus. (Sämtlich in Amsterdam, Koll. Six.)

August Ludwig Stein (1743—1815). Titus, Rembrands Sohn. Halbfigur eines bartlosen Jünglings mit Mütze und offenem Hemdkragen. Rembrand pinx. 1769 A. L. Stein fec. aqua forti. (II. Lipsiae 1770.) (Smith. 251 u. 423.)

C. Stieglitz. Brustbild eines Mannes, en face, mit Bart und Turban. Zeichnung; — Ein alter Jude mit Hut, neben ihm ein Weib. St. sc; — Laden einer Wurstmacherin, zu welcher ein sitzender Mann mit helmartiger Kopfbedeckung spricht; im Hintergrunde noch zwei Figuren. Stieglitz sc.; — Alte Frau, mit Mütze, gegen links gewendet. Kniestück. Stieglitz sc.; — Zwei sitzende Frauen in Unterredung, die eine hält ein Kind auf dem Schoße. Stieglitz sc.; — Eine lesende Frau in einem Lehnstuhle, beide Hände auf einem großen Buche. Halbfigur. (Sämtlich nach Zeichnungen der Sammlung J. Winkler in Leipzig.)

H. Stolting. Kopie der Radierung N. 20. Portrait Rembrandts mit der Federmütze. H. Stolting 1858.

Jan Stolker (1724, † 1785). Brustbild eines alten Kriegers, genannt Lancelot van Brederode. Nach a. A. Rembrandts Vater. Remb. pinx. J. Stolker fecit. Geschabt. Fol. Original in New-York bei W. H. Beers. (R. p. 22.) (Smith. N. 345); — Portrait eines Mannes mit breitem Hute und Zwickelbart. Rembrand Pinx. J. Stolker fecit. (Smith. 481; Daulby. 268. N. 45); — „Avia." Brustbild einer sehr alten Frau, von vorn, mit Halskrause und weißer Mütze. Angeblich Franchoise van Wassenhoven. 1647. Aet. 72. (London, Nat. Gal.) Auf der Rückseite der Originalzeichnung Stolkers steht: Naar een teekening die de Heer Hendrik van Limburg naar 't origineel schildery geteckend hadt, gevolgt door J. Stolker; dit selve portret is door my in zwarte Kunst gebragt en .... Rembrandt pinxit 1647. J. Stolker del. (Smith. 590; Vosmaer. 1877. p. 542.)

W. Strange. A Jew Rabbi. Alter Rabbiner mit Turban. Rembrandt pinxt. W. Strange fecit. Rob. Sayer exc. London. Geschabt. Gr. fol. (Herzog von Devonshire.)

Johann Nepomuk Strixner. Fünf Lithographien nach Zeichnungen der Pinakothek.

H. Struck. Selbstportrait. (Wien, k. Mus.)

Johann Heinrich Suhrland. Kopie der Radierung N. 88. Christus und die Jünger in Emaus.

Pierre Louis Surugue (1717, † 1771). Ein Mädchen am Fenster. Viens Tireis etc. Rinbrant inv. Santerre pinx. Surugue excudit. Fol. (London, Dulwich Gal.)

Pierre Louis Surugue jun. Le père de Rembrandt. Alter bärtiger Mann mit hoher Mütze in ganzer Figur, in einem Lehnstuhl. Peint par son fils, tiré du Cabinet de Monsieur le Comte de Vence. Gravé par Surugue fils, graveur du Roi. 1759. Fol. (Koll. Cook in Richmond); — Ein junger Mann mit Federbarett, an einen Pfeiler gelehnt. (Zeichnung.) (Smith. 1836. N. 482.)

Jonas Suyderhoef. Bildnis des Predigers Swalmius. Rembrandt pinx. J. Suyderhoef sculpsit. P. Goos Excudit. Kopiert von J. Brouwer, A. Conradus und P. Goos. Das Original ist nicht das Bild in Brüssel, wie vielfach angegeben wird.

Pieter Tanjé. Halbfigur eines sitzenden bärtigen Mannes mit einem Stocke in der Linken. P. Hutin del. P. Tanjé sculp. (Dresden, Schulbild.) Fol. (Smith. 451.)

Giovanni Domenico Tessari. Eine Frau im Bette, mit der Rechten den Vorhang aufhebend. Rembrandt f. 1631. Gio. Dom. Tessari sculp.; — Dasselbe Bild. Ebenso. H. 190—155. Dal quadro originale di Rembrandt; — Dasselbe Bild von der Gegenseite. H. 181—157. (Original Edinburg, Nat. Gal.)

Hendrik de Thier (s. I. p. 400).

Joh. Heinr. Tischbein. Brustbild eines alten Mannes, en face, nach rechts. Rembrant pinx. H. Tischbein jun. f. H. 81—66; — Sitzende Frau mit einem schlafenden Wickelkinde. Zeichnung; — Landschaft mit einer Brücke. Rembrandt pinx. H. Tischbein jun. fec. 1788. Geschabt. Qu. fol. (Cassel, Original von Rol. Roghman.)

J. Tobins. Kopie nach der Radierung N. 121. Der Rattenfänger. J. Tobins 1771. From a Drawing by de Wys ofter Rembrandt.

Peter William Tomkins (1760, † 1840). Selbstportrait. Engraved by P. W. Tomkins (1817); — The portrait of a Burgomaster. (1818); — The portrait of a Lady. Drawn by W. M. Craig. Engraved by P. W. Tomkins. (1817.) (Sämtlich in: The collection of pictures of the marquis of Stafford. 1817.) (Bridgewater Coll.)

Charles Townley (geb. 1746). Rembrandt. Jugendliches Selbstportrait. Drawn and Engraved by Charles Townley. (Damals Koll. Marquis Gerini in Florence, jetzt im Palazzo Pitti.) 1778. Geschabt. Fol.; — Rembrandts Selbstportrait in späteren Jahren. Jean Marc Pascal. Berlin exc. 1777. (Florenz, Uffizien.) Geschabt. Fol.

Jacob Traunfellner. Die Erweckung des Lazarus. Komposition von 14 Figuren. In der Mitte erhebt sich Lazarus aus dem Grabe. Rembrandt pinx. G. Traunfellner sculp. 1798. Geschabt. Gr. qu. fol. Mit Widmung an Fürst Schwarzenberg. Nach einem Original des Kab. Braun in Wien. (Schulbild.)

Sara Troost (1731, † 1803). Schlafendes altes Weib. Halbfigur. Rembrandt del. Sara Troost fecit.

Charles Turner (1773, † 1857). Rembrandt mit Turban und Dolch, ein Papier in der Hand. Cha. Turner Sculp. Edw. Orme exc. 1809. London. (Original ehedem Palazzo Corsini in Rom, jetzt in Rossie Priory in Schottland); — Rembrandts Mill. Geschabt. Qu. 4°. (Marq. Landsdowne in Bowood.)

William Unger. Die Nachtwache; — Die Syndici. (Amsterdam); — Der Geldwechsler. (Berlin); — Saskia. (Silberstiftzeichnung in Berlin); — Die Grablegung. (Schulbild); — Landschaft mit Ruinen; — Noli me tangere; — Der Gelehrte. (Schulbild.) Sämtlich in Braunschweig; — Christus vor Pilatus. (Schulbild, Budapest); — Sitzender Mann. (Desgl.); — Jakob segnet die Söhne Josephs; — Die Familie des Holzhackers; — Selbstportrait in ganzer Figur; — Coppenol; — Nicolaes Bruyninck; — Bildnis eines Greises mit goldener Kette; — Saskia; — Junge Frau mit einer Nelke; — Die Landschaft mit den Schwänen; — Winterlandschaft. (Sämtlich in Cassel); — Die anatomische Vorlesung des Dr. Tulp. (Haag); — Die Verschwörung des Claudius Civilis. (Stockholm); — Selbstportrait in späten Jahren; — Bildnis eines vornehmen Mannes; — Bildnis einer Frau; — Der lesende Knabe. (Wien, k. Mus.); — Bildnis einer jungen Holländerin. (Wien, Akademie); — Die Judenbraut; — Der Vater der Judenbraut. (Wien, Graf Lanckoronski); — Der Auktionator. (1876 Wien, Lippmann-Lissingen, jetzt bei M. Kann in Paris.)

Wallerant Vaillant (1623, † 1677). Die Verkündigung an die Hirten. Bez. W. V. Rembrandt fecit 1643. Geschabt. Fol.; — Jan Six. (Wessely. 57); — Der niederblickende Greis mit der Samtmütze. Rembrandt Pinx. W. Vaillant fec. et exc. Der „Vieillard atrabilaire" des Marcenay. (Bode. VIII. p. 163); — König Karl II. von England als Kind. Fälschlich bez. Rembrand pinx. W. Vaillant fec. et exc. (Nicht nach Rembrandt, sondern nach van Dyck.) (Wessely. 28); — „Johannes." Brustbild eines Jünglings mit langem Haar, einen Lederriemen über der Brust. Rembrandt pinx. Geschabt. Kl. fol. (Wessely. 78.)

Jan van de Velde (geb. 1598). Der barmherzige Samariter mit dem Verwundeten vor der Herberge. Exterus accenso tibi. Links: V. R. J. v. d. Velde fecit et excud. Erinnert an frühe Bilder Rembrandts.

J. Vendramini. Heilige Familie. (1836.) Petersburg.

Egid Verelst oder Verhelst (1742, † 1818). Kopien nach den Radierungen Rembrandts: N. 127. Die Nägelschneiderin; — N. 349. Die Mutter Rembrandts. Täuschend.

Jules Jacques Veyrassat. La famille du menuisier. 1856. Louvre. Radiert. Gr. fol.

Cornelis C. Vischer (geb. um 1610). Kopie der Radierung N. 121. Der Rattengiftverkäufer. Gegenseitig. Bez. RH. C. Vischer.

Clas Jansz Visscher (geb. 1550). Die Taufe des Eunuchen. Gegenseitige Kopie nach der Radierung Vliets N. 1. Verschoben und zusammengerückt. Rembrant invent. J. C. Visscher excudebat. Hic lavat Aethiopem etc. (Actorum. cap. 8. vers 26) und 16 holländische Verse. Qu. fol.

François Vivares (1709, † 1782). A Collection of Original Etchings consisting of 7 original plates by Rembrandt, 6 after Rembrandt by Vivares etc. etc. London printed by J. Kay 1826. Fol. Enthält Kopien nach den Radierungen N. 129, 163, 164, 167, 173 und 190; außer diesen existieren Kopien von Vivares nach den Radierungen N. 4, 120, 208, 224 (F. Vivares fecit excud. 1758), 227, 246, 247, 250, 255 u. a.

Jan Joris (Georg) Vliet (s. II. Vliet).

A. de Vos. Gegenseitige Kopie der Radierung N. 102. St. Hieronymus, kniend. A. De Vos fec. 1677.

François Voyez (1746, † 1805). Le flammand und la flammande. Zwei Brustbilder. Mit R. F. Ingouf für die Orleans-Gal. gestochen.

Jan Gerard Waldorp. Brustbild eines älteren Mannes in orientalischer Kleidung mit weißem Turban. J. G. Waldorp del. 1759. Rembrandt pinx. 1635. 8°.

Anthony Walker (1726, † 1765). The Angel departing from Tobit & his family. (Koll. Nath. Honc.) Ant. Walker sculpsit. J. Boydell exc. 1765. (Der Engel von vorn, während er in dem Louvre-Bilde von hinten zu sehen ist. Fol. (1870 Koll. M. A. Stevens, 1885 Koll. Stephen Turker, London.) (Kunstchronik. 1885. p. 488.)

James Walker (1748, † 1808). Anna lehrt Maria lesen oder die Prophetin Hanna mit ihrem Sohne Samuel. Mit Widmung an die Kaiserin Katharina II. 1789 J. Walker and Ino. Dean London exc. 1792 Ja. Walker, S. Petersburg exc. Fol. Geschabt. (Original Petersburg, Kopie in Berlin.)

Claude Alb. Waltner. Le Serment de Jean Ziska. (Stockholm.) Kl. qu. fol.; — Rembrandt. Selbstportrait. (London, Nat. Gal., 1882); — Le Doreur. (New-York, Havemeyer); — Willem Daey und Mm. Willem Daey. (Baron G. Rothschild, 1885); — La Ronde de nuit. 1886; — Le Philosophe devant un livre. Gr. qu. fol.; — Elisabeth Bas. (Amsterdam.) 1887; — Brustbild eines bärtigen Greises mit breiter Mütze. (Norwich, W. A. Slater.)

James Ward (geb. 1769, † 1859). The Centurion Cornelius. (Die Parabel vom ungetreuen Knechte.) From an Original Picture brought to this Country by M. Bryan Esq. Wards and Co. exc. 1800. „And when the Angel which spake unto Cornelius was departed, he called two of his houshold servants and a devout soldier of them that waited on him continually. And when he had declared all these things unto them he sent them to Joppa." Acts. Chap. X. Verse 7 u. 8. Geschabt. Gr. qu. fol. (London, Wallace Coll.)

Claude Henry Watelet (1718, † 1786). Diverse Kopien nach Radierungen, nichts weniger als trüglich, meist mit Veränderungen. (Siehe auch Basan.)

James Watson (1740, † 1790). Brustbild eines Juden, en face, mit Hut. J. Watson fecit. T. Watson exc. Geschabt. Gr. fol. (Damals bei dem Herzog von Argyle, jetzt London, Nat. Gal.)

Thomas Watson (1743, † 1781). Baucis und Philemon. Tho. Watson fecit. J. Hooper und T. Watson exc. 1772. Geschabt. Gr. qu. fol. (Original bei Ch. J. Yerkes in New-York.) (Smith. 194.)

Simon Watts. Esau verkauft dem Jakob sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht. Sim. Watts sct. 1765. (Koll. Tho. Hudson, Painter.) CR. (Rogers) edidit; — In Benjamins Gepäck wird der Becher Pharaos gefunden. Sim. Watts sc. 1766. (Koll. Tho. Hudson); — Christus erweckt die Tochter des Jairus. Sim. Watts sc. 1765. (Koll. Tho. Hudson); — Vier unter einem Baume sitzende Türken, Kaffee trinkend. S. Watts sc. (Koll. R. Willet.) Sämtlich nach Zeichnungen für Rogers Kollektion (London 1778) gestochen.

Bartholomäus Weiß (1730, † 1815). Brustbild einer alten Frau mit einem Buche. Rembrandt pinx. M. K. del. Weyss sculpsit 1798. Kopie eines Stiches von Kellerhoven; — Die übrigen Blätter sind dürftige Imitationen von Radierungen und Supercherien im Geschmacke Rembrandts, meist Rembrandt f. oder R. fec. bezeichnet.

Carl Wilhelm Weisbrod (1746, † 1806). Darstellung im Tempel. Peint par Rembrandt. Gravé par Weisbrod, terminé par le Bas. (Cab. le Brun.) (Hamburg, Koll. Weber); — Rembrandts Selbstportrait vom J. 1634 im Louvre. C. Wd. 1771. (Kab. Choiseul. N. 96.)

Jan Weißenbruch. L'Atelier de Rembrandt. Rembrandt del. Jan Weißenbruch fe. Zeichnung Rembrandts für die Radierung N. 192. (British Mus.) (Radiert für C. Vosmaer: Rembrandt, sa vie et ses oeuvres. La Haye. 1877.)

Carl Wildt. Rembrandt mit seiner Frau auf dem Schoße. (Dresden.) C. Wildt lith. 1836; — Der Prinz von Geldern. (Berlin.)

Engelbert Willmes. Kopien nach den Radierungen Rembrandts N. 16, 19, 25, 196, 349 etc.

Benjamin Wilson (1721, † 1788) (The Connoisseur. VII. p. 124). Brustbild nach rechts, mit Schnur und Knebelbart, breitkrempigem Hute, mit einer Feder und Halskrause. Rembrandt f. 1638. Unten: A. proof print from this plate which was designed and etched by B. Wilson was sold to a Connoisseur for Two Guineas the 16. February 1750. Fälschung, in der Manier Rembrandts radiert; — Landschaft mit Gebäuden, an welchen ein Weg vorbeiführt. Rechts ein Haus unter Bäumen, bei dessen Tür eine Figur. Links Fernsicht und im Grunde rechts ein Kirchturm. A proof print from this plate, designed and etched by B. Wilson, was sold as a verry fine Rembrandt to one of the greatest Connoisseurs for six shillings, the 17. April 1751. H. 62—175. (Claussin. Div. 94.)

Richard Wilson (1714, † 1782). Kopien nach den Radierungen Rembrandts: N. 221. Der Kanal mit der Segelbarke. Täuschend. (Vergl. Bartsch. Fig. 14); — N. 222. Landschaft mit einer Baumgruppe.

Johann Christoph Winkler (1701—1770). Simson von den Philistern geblendet. (Koll. Schönborn in Wien, jetzt Frankfurt a. M.) Gr. roy. qu. fol.

Hamlet Winstanley (1695, † 1760). Halbfigur eines vor einem Tische sitzenden Greises, die Rechte auf einem Totenkopfe. Rembrandt pinx. W. Winstanley fecit. Knowsley 1728. Servatur Exemplar in Aedib. praenobilis Jacobi Comitis Derbiensis. (Schulbild.) (Smith. 159.)

Is. de Witt jr. Rembrands framemaker. (New-York, Havemeyer.)

Wilhelm Witthöft. Rembrandt mit seiner Frau auf dem Schoße. (Dresden.)

Wolff H. f. Die Taufe des Eunuchen. Gegenseitige Kopie nach der Radierung v. Vliet. Bez. Wolff H. f. Franciscus van Beusecom exc. Den Moormans etc. Vier Verse. (Act. 8. V. 38.) Fol.

John Wood (1720, † 1780). A Fire-light. Landschaft mit ruhenden Hirten am Wasser. Rembrandt pinx. 1647. J. Wood sculpsit (1752). Boydell exc. 1774. (Damals Koll. Henry Hoare, jetzt Dublin, Nat. Gal.)

R. Woodman (um 1830—40). Rembrandt. Brustbild nach rechts mit Kalotte und Mantel. Die linke Hand halb versteckt. Engraved by R. Woodman. From the original picture by himself in his Majestys Collection. (Buckingham Palace.) (The Gallery of Portraits, with Memoirs. London 1834. III. p. 121.)

Thomas Worlidge (1700, † 1766). Halbfigur eines sitzenden bartlosen Mannes im Priesterkleide, mit der Rechten in einem Buche blätternd. Etch'd from an Original Painting of Rembrandt in the Coll. of Mr. Hudson. 4°. Gewiß kein Bild von Rembrandt. (Smith. 361 u. Sup. 10; Daulby. p. 271. N. 89); — Portrait of Rembrandt when Young. In the Collection of the D. of Argyle. (Daulby. 1796. p. 263. N. 7; Smith. 236, 240?); — Kopien nach den Radierungen Rembrandts N. 17, 21 (Tho. Worlidge after Rembrandt), 30, 74 (T. W. 1758), 279 (Uytenbogaerd, Worlidge 1757), 285 (Portrait von S. Edward Astley als J. Six, W. T. 1763 [verkehrt]), 290 (T. W.), 320 (Thos. Worlidge 1759).

William Henry Worthington (geb. 1795). The adoration of the magi. (The Cabinet Gallery of Pictures by Allan Cunningham. Lond. 1836. II. p. 129.)

Frans Wrenk (1766, † 1830 [1823?]). Der Engel erscheint der Hagar. (Schulbild der Gal. Schönborn in Wien.) Geschabt. Gr. fol.; — Der junge Tobias erschrickt vor dem Anblicke des monströsen Fisches; der neben ihm stehende Engel hat vier Flügel. (Damals Gal. Esterhazy in Wien, gegenwärtig Koll. Kuranda.) Geschabt. Gr. qu. fol.; — Selbstportrait als junger Soldat. F. Wrenk sc. 1790. (Florenz, Uffizien.) Geschabt. Fol.; — Selbstportrait. Brustbild mit Kollier, Kette und Mütze. Se ipse p. F. Wrenck sc. 1770. Geschabt. 4°. (Weigel. Cat. V. N. 3731); — Portrait Rembrandts. F. Bol pinx. Wrenk sculp. A Vienne au Bureau des Arts et de l'Industrie 1804. Geschabt. Fol.

J. Wright. Ein Rabbiner mit wirrem Barte, im Mantel und breiter Samtmütze, ein Medaillon auf der Brust. J. Wright sc. 1766. (Smith. 1836. N. 387.)

Abraham Lion Zeelander (geb. 1789). Susanna im Bade; — Rembrandts Soldatenportrait etc. Umrißstiche in „De vornaamste Schilderyen van het K. Kabinet te's Gravenhage, 1826); — Nicolas Ruts. (Koll. Jos. Ruston in Lincoln.)

Giuseppe Zocchi (1711, † 1767). Zwei Landschaften. Angeblich nach Rembrandt. G. Zocchi sc. Qu. 4°.

Anonym. La tête de Rembrandt. Brustbild mit Barett. Oval. Bez. Monogr. 1741. Radiert. 8°; — Selbstportrait. Ähnlich dem jugendlichen Bilde in Berlin. Bez. M. 1796. Radiert. 8°; — Brustbild eines bärtigen Juden mit Mütze. (Louvre.) Bez. Monogr. Radiert. 8°; — Kopf eines alten Mannes. Bez. RL. Geschabt. 8°; — Brustbild eines jungen Mannes, nach links, mit Mezetinkappe, krausem Haar und Mantel. Auf einem Wehrgehänge gewahrt man einen Ring. Fond licht. Links in der Mitte: Rembrandt f. H. 90—74. (Claussin. Appendix. N. 88); — Drei Dromedare mit zwei Treibern. Oben rechts: Drommi Dares. Rembrandt fecit. Amsterdam 1633. Zeichnung. H. 165—225. (Claussin. II. Douteuses. N. 65.)

Literatur: Orlers. Beschryving der Stad Leiden. 1641. I. 375; — C. de Bie. 1662. 290; — Joachim von Sandrart. Academia. Nürnberg 1675. II. p. 326; — S. v. Hoogstraaten. Inleyding. 1678. p. 257, 268, 273; — Felibien. Entretiens sur les Vies et les Ouvrages des plus excellents peintres. Paris 1685. IV. p. 150; — Baldinucci. Cominciamento e progresso dell' arte dell' intagliare in rame. Florenz 1686. p. 78; — R. de Piles. Abrégé de la vie des Peintres. 1699; — Houbraken. 1718—1721. I. 103, 174, 215, 254, 273, 301; II. 2, 20, 28, 53, 54, 57, 100, 138, 153, 155, 233, 247, 255, 256, 274, 305; III. 61, 65, 79, 80, 206, 207, 233, 358, 360, 392; — Gersaint. Catalogue raisonné de toutes les pièces qui forment l'oeuvre de Rembrandt, avec les augmentations nécessaires par les Sieurs Helle & Glomy. Paris 1751; — A. de Bourgy. Catalogus van de weêrgalooze en eenigste volkoome Verzameling der Printkunst van Rembrant, met alle haar veranderingen, door zyn eige hand in't Koper gebragt — t'samen 655 printen, waaronder 165 stuks die men elders niet aangetroffen heeft. Vergadert zedert den jaare 1728 tot heden door A. de Burgy, welke in't openbaar verkopt zal worden d. 16. Juni 1755. Franz. u. holländisch. Mit Rembrandts Portrait von S. Fokke radiert. Haag 1755; — P. Yver. Supplément au catalogue raisonné de M. M. Gersaint, Helle & Glomy etc. Amsterdam 1756; — Dan. Daulby. Descriptive catalogue of the works of Rembrandt, and of his scholars, Bol, Lievens, and van Vliet etc. Mit einer Vorrede von Roscoe. Liverpool 1796; — A. Bartsch. Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Rembrandt etc. 2 Bd. Vienne 1797; — C. Josi. Beredeneerde Catalogus der Werken van Rembrandt van Rhyn, en van' zyne leerlingen en mavolgeren, herkomend uit het Kabinet van wylen den Heer C. Ploos van Amstel J. Cz. Amsterdam 1810; — Chev. de Claussin. Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Rembrandt, et des principales pièces de ses élèves etc. etc. Paris 1824 und 1828; — R. Dumesnil. Catalogue des estampes de Rembrandt, de F. Bol, de J. Lievens, de J. G. van Vliet, de Rodermont et de leurs imitateurs; colligées par M. A. P. F. Robert Dumesnil. Paris 1835; — Thomas Wilson. A descriptive catalogue of the prints of Rembrandt. By an amateur. London 1836; — J. Smith. A Catalogue raisonné etc. VII. und IX. p. 792. London 1836; — Nagler. Lex. XII. 1842; Monogr. II. 343, 601, 635, 664, 790, 1392, 1401, 1669, 2584; IV. 3683, 3793, 3834, 3835; — J. Burnet. Rembrandt and his Works. London 1848; — W. N. Peypers. Levensschets van Rembrandt en Dichtregelen by the Onthulling van zyn Standbeld, door W. N. Peypers. Amsterdam 1852; — Ch. Blanc. L'oeuvre de Rembrandt, reproduit par la Photographie. Paris 1853; — Ed. Koloff. Rembrandts Leben und Werke. (Raumer. Historisches Taschenbuch. Leipzig 1854); — P. Scheltema und W. Bürger. Rembrand. Discours sur sa vie et son Genie etc. (Revue universelle des Arts. Bruxelles 1859); — J. F. Link. Zusätze zu den Radierungen Rembrandts. (Naumann. Archiv. VI. 1860. p. 31); — Kramm. 1861. V. 1346; Sup. 122; — W. Eckhoff. La femme de Rembrandt. 1864; — Georges Duplessis. Les Eaux-fortes de Rembrandt. (Gaz. d. B. A. 1875. XI. p. 477); — Ch. Blanc. L'Oeuvre complet de Rembrandt décrit et commenté. Catalogue raisonné de toutes les estampes du maître etc. etc. Paris 1877; — C. Vosmaer. Rembrandt, sa vie et ses oeuvres. II. édition entièrement refondue et augmentée. Paris 1877; — F. S. Haden. Catalogue of the etched work of Rembrandt selected for exhibition at the Burlington Fine Arts Club. London 1877; — Charles Henry Middleton. A descriptive catalogue of the etched work of Rembrandt van Rhyn. London 1878; — F. Seymour Haden. The etched Works of Rembrandt. London 1879; — Havard. L'Art et les artistes Hollandais. Paris 1879. I. 83 (le fils de Rembrandt); — Charles Blanc. L'oeuvre complet de Rembrandt décrit et commenté. Paris 1880. Fol. Mit Atlas; — E. Dutuit. L'Oeuvre complet de Rembrandt, reproduit par les procédés d'heliogravure. Paris 1880; — E. Dutuit. L'oeuvre complet de Rembrandt. Paris 1883. 2 Bd. Gr. 4°; — W. Bode. Studien. 1883. p. 355; — A. D. De Vries. Aanteekeningen naar aanleiding van Rembrandts etsen (fortgesetzt von N. de Roever) in Oud Holl. I. 1883. p. 292; — L. Gonse. L'oeuvre de Rembrandt. (Gaz. d. B. Arts. 1885. XXXII. p. 328, 498); — Alfred von Wurzbach. Rembrandt-Galerie. Auswahl von 100 Gemälden R.s nach den vorzüglichsten Stichen, Radierungen und Schwarzkunstblättern. Stuttgart 1886; — Dr. Sträter und W. Bode. Rembrandts Radierungen. (Repertorium. IX. 1886. p. 253); — Fr. Lippmann. Original Drawings by Rembrandt Harmensz van Ryn. 1888—1906. Drei Serien in acht Bänden. Die erste Serie, 200 Bl., wurde von F. Lippmann mit W. Bode, S. Colvin, F. Seymour Haden und J. P. Heseltine herausgegeben und enthält mit

Ausnahme weniger zweifelhafter Blätter die besten Handzeichnungen Rembrandts. Die zweite Serie, welche Lippmann begann und C. Hofstede de Groot fortsetzte (100 Bl.), wurde bereits durch die Aufnahme notorischer Fälschungen durch den letzteren verunstaltet. Die dritte Serie, von C. Hofstede de Groot allein herausgegeben, ist ein Sammelsurium von Fälschungen und verdächtigen Machwerken und vollkommen wertlos; — Dimitri Rovinski. L'oeuvre gravé de Rembrandt, Reproduction des planches originales dans tous leurs états successifs. 1000 phototypies sans retouches. St. Petersburg 1890. Atlas in Fol.; — A. Jordan. Bemerkungen zu Rembrandts Radierungen. (Repert. XVI. 1893. p. 296); — Emile Michel. Rembrandt sa vie, son oeuvre et son temps. Paris 1893. 2 Bd.; — Dmitri Rovinski. L'oeuvre gravé des élèves de Rembrandt. St. Petersburg 1894; — Woldemar von Seidlitz. Kritisches Verzeichnis der Radierungen Rembrandts. Leipzig 1895; — Wilhelm Bode unter Mitwirkung von C. Hofstede de Groot. Rembrandt. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde mit den heliographischen Nachbildungen. Geschichte seines Lebens und seiner Kunst. Bd. 1—8. Paris, Verlag von Charles Sedelmeyer, 1897 bis 1906; — M. C. Visser. Die Urkunden über Rembrandt, neu herausgegeben und kommentiert. Haag 1906; — Adolf Rosenberg. Rembrandt. Des Meisters Gemälde in 565 Abbildungen. II. Auflage. Stuttgart 1906. Die erste Auflage vom J. 1904 enthielt nur die Lichtdrucke von 405 Gemälden, die zweite enthielt bereits die ganze Bereicherung des Rembrandtwerkes, welche demselben durch Bode und Sedelmeyer zu teil wurde. Auf diese zweite Ausgabe bezieht sich die oben gebrauchte Abkürzung R.; — Hans Wolfgang Singer. Rembrandt. Des Meisters Radierungen in 402 Abbildungen. Stuttgart, Verlagsanstalt, 1906. (Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben. VIII. Bd.)

Remeeus. David Remeeus, Maler und Vergolder, geb. zu Antwerpen 1559, † 11. Juni 1626. 1573 war er Schüler bei Peter Lisaert und bei Marten de Vos, dessen Nichte Anna de Vos er heiratete. 1581 war er Meister. Nach dem Tode seiner ersten Frau (4. Jan. 1604) heiratete er am 23. Nov. 1604 Joanna de Prince, eine Enkelin von Joos de Momper. Von 1581—1623 hatte er 21 Schüler, darunter Cornelis und Pauwel de Vos. Er besorgte Vergolderarbeiten und Leistungen untergeordneter Art. Seine Tochter Barbara heiratete den Maler Peter de Witte. Seine Söhne Jan und Gillis wurden Maler.

Gemälde: Antwerpen. St. Jakobs-Kirche. Betende Magdalena. Das einzige bekannte Gemälde.

v. d. Branden. 599; — Rooses-Reber. Ant. 155.

Remeeus. Gillis Remeeus, Maler, angeblich Sohn des David R. aus dessen zweiter Ehe, geb. um 1605 (?) (nach a. A. um 1622). Er war ein Schüler seines Vaters und trat 1644 als Meistersohn in die Gilde zu Antwerpen, wo er um 1669 in dürftigen Verhältnissen starb. Seine erste Frau starb 1652, seine zweite 1662. Nach anderer Angabe starb er 1672 in London, wo er als Kopist sehr gesucht war. Dies scheint aber eine Verwechslung mit Remi van Leemput (II. 21) zu sein, mit dem er auch identifiziert wird.

Gemälde: Graz. Mus. (Koll. Gräfin Benedek.) Ein Lautenspieler. Halbfigur. Bez. G. REMEEVS F. (Lichtdruck bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. I. p. 50.)

Paris. Louvre. (N. 2132.) Lautenspielerin, dort Schule des Rubens genannt. Nach a. A. ein Mytens oder der Meister von Ribaucourt.

v. d. Branden. 599; — Meusel. Miscellaneen. VI. 1780. p. 13; — Liggeren. II. 155, 163, 245, 342, 399.

Remeeus. Jan Remeeus, Maler, Sohn des David Remeeus, geb. 28. April 1602. Er ging nach Rom, wo er angeblich im J. 1648 starb.

v. d. Branden. 599.

Remes. Karel Remes, Historienmaler, geb. zu Wetteren, tätig in der ersten Hälfte des vorigen Jahrh.

Immerzeel. III. 12.

Remmers. P. oder A. Remmers, Landschaftsmaler und Zeichner um 1780. (?)

Gemälde: Cöln. Verst. Bodeck Elgan, 1890. Landschaft mit Tierstaffage. Bez. A. Remmers.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Piek, 1897. Zwei Ansichten von Campen. Bez. P. Remmers.

Remius. Johannes Remius, Schiffszeichner zu Antwerpen, zu Anfang des 17. Jahrh. tätig. Der Name ist nicht in den Liggeren.

Radierungen: Zwei Großfolioblätter mit Marinen (jedes aus drei Blättern). Typus octo longarum Navium, anno M.VI.II. (1602) etc. Johannes Remius Inventor Andverpianus.

Rems. Gaspar Rem oder Rems (Remigius), Maler zu Antwerpen, geb. 1541 oder 1542. Er war 1554 in Antwerpen Schüler bei Willem van Cleve und lebte noch 1613. Van Mander erzählt, daß Hans van Achen im J. 1572 in Venedig sein Schüler werden wollte, Rems ihn aber zurückgewiesen habe, angeblich weil er ein Deutscher war.

Gemälde: Wien. K. Mus. Selbstportrait. Ao. Dni. MDCXIIII Effigie: GASPAR REM. Atat Sua. LXXII. (Inv. des Erzh. Leopold Wilhelm. II. 211); — Der hl. Hieronymus, kniend vor dem Kruzifix.

Nach ihm gestochen: Der hl. Hieronymus. (Orig. Wien, k. Mus.) Magnus in obscuro latitans etc. Raphael Sadeler sculpsit 1603. Gaspar Rems Belg. pinxit. Mit der Widmung an Francisco de Castellis Belg. Pictori egregio. Gaspar Rems amicitiae ergo D. D.

Nagler. XII. 550; — Kramm. V. 1357; — Hymans, v. Mander. II. 224; — Liggeren. I. 188.

Renaldo. Siehe Aart oder Arnold Mytens. II. p. 210.

Rendeux. Engelbert Panhay de Rendeux, Maler und Musiker, Sohn des Regnier de Rendeux, geb. zu Lüttich 1719, † zu Rom 31. Dez. 1777. Er ging 1746 nach Rom, war Schüler von Josef Vernet und wurde Abbé.

Helbig. La sculpture et les Arts plastiques au Pays de Liège. II. Ed. p. 186.

Rendorp. Pieter Rendorp. Siehe Marquette. II. p. 107.

Renesse. Constantin a Renesse, Maler, Zeichner und Radierer, geb. 28. Sept. 1626 zu Eindhoven, † daselbst 12. Sept. 1680. Er war um 1649 Schüler Rembrandts. Am 25. Aug. 1653 wurde er Stadtschrei-

ber von Eindhoven und heiratete 29. April 1654 zu Breda Christine Drabbe. Sein Vater Lodewyk van Renesse war Predikant zu Maarsen und starb 19. Febr. 1671 zu Breda. Er hatte zwei Söhne Carl und Constantyn.

Das einzige ihm mit Sicherheit zuerkannte Gemälde ist verstümmelt, hat nachgedunkelt und gestattet keine so sichere Beurteilung, um ihm andere Bilder der Rembrandtschule zuzuschreiben. Seine Zeichnungen zirkulieren stets unter dem Namen Rembrandts und gehören zu den trüglichsten Arbeiten dieser Art. Eine Zeichnung in Rotterdam, welche Daniel in der Löwengrube vorstellt, ist bez. C. Renesse inventor et fecit 1652 und auf der Rückseite: De eerste teekening getoont by Rembrandt in jaer 1649 den 1. October, het waert voor de tweede mael dat ick by Rembrandt geweest bin.

Der Familienname Renesse wird oft erwähnt; in der Geschichte der Bilderstürmer wird ein Jan de Renesse, Herr von Wilp, in Utrecht genannt, als einer derjenigen, welcher den Bilderstürmern Werkzeuge zur Zertrümmerung der Bildwerke lieferte. Auch unter den Komturen des Deutschen Ordens in Leiden erscheinen ein Jonkherr Alexander Emanuel van Renesse, 1629, Adrianus van Renesse, 1630. (Orlers. p. 102.)

Gemälde: Haag. Koll. A. H. H. van den Burgh, 1894. Eine lesende Frau. Nicht bez. In der Art des Nic. Maes.

Wien. Gal. Czernin. Familienkonzert mit dem Portrait des Malers. Rechts eine Dame, welche auf dem Spinett spielt, hinter ihr ein junger und ein älterer Mann mit Hut, links ein junger Mann mit einer Flöte und der Maler, welcher zu zeichnen scheint. Zwei Figuren scheinen abgeschnitten zu sein. Früher hielt man das Bild für ein Werk des Vermeer van Delft. In dem Inventar des Constantyn Jacob a Renesse, Advokaten im Haag († 1781), ist es verzeichnet als: Een familiestuk, verbeeldende een concert van zeeve liefhebers waaronder het pourtrait, verbeeld met een teikenpen in de hand door A. Renesse fecit 1651. Eine Zeichnung nach dem Portrait des Künstlers in diesem Bilde von Aart Schouman war in der Verst. Pick, Amsterdam 1892. (Lichtdruck bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. 1904. p. 99); — Koll. Stummer. Bildnis eines jungen Malers. Nicht sicher.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Hieronymus in der Höhle. C. Renesse fecit 1652.

Leipzig. Koll. J. A. G. Weigel, 1883 (N. 815). Susanna wird zum Tode geführt. Bez. und 1662; — Ein junger Mann bringt einem orientalischen Fürsten Geschenke. Bez.

London. Mr. Bale, 1857. Portrait eines Knaben. Bez. A. Renesse f. 1669. Schwarze und rote Kreide. (v. Eynden. I. 298; Waagen. Treas. IV. 118.)

Rotterdam. Daniel in der Löwengrube. Bez. C. Renesse inventor et fecit 1652.

Wien. Albertina. Die Exekution eines Spions. Bez. CARenesse inventor 1642; — Zwei Bauern vor einem Feldherrn. Undeutlich bez. und 1643. Beide Feder und Pinsel auf Pergament.

Radierungen: 1. Joseph wird von seinen Brüdern verkauft. Co. A. Renesse inventor et fecit. H. 245—355.

C. A. Renesse inventor et fecit.

(Lichtruck: Rovinski., Atlas. 438); — 2. Die Kinder von Bethel, welche den Propheten Elias verspottet, werden von den Bären zerrissen. Bez. C. A. Renesse: fe. et inventor 1653 (oder 1657). H. 173—240. (Lichtdruck: Rov. Atlas. 439); — 3. Die Kreuztragung. Christus wird von Soldaten nach Golgatha geführt. H. 115—58. Nicht bez. und nicht sicher. (Nagler. XII. p. 556. N. 5); — 4. Die Dorfmesse mit dem Scharlatan. Nicht bez., nicht sicher. H. 198—125. I. Die Tafel in der Mitte zeigt die Figur eines Taschenspielers. II. Die Tafel ist durch eine Reihe horizontaler Parallelstriche bedeckt. III. Sie ist durch eine zweite Querstrichlage bedeckt. (Bartsch. II. p. 104. N. 18; Nagler. XII. p. 556); — 5. Der Vater des Künstlers: Lodovicus Ger. à Renesse. Bez. C. R. fe. H. 250—205 Millimeter. Unter dem Portrait sechs lateinische Verse: Magni pauca viri lustras etc. auf einer besonderen Platte gestochen. (Nagler. XII. 556. N. 2; Monogr. I. 3251. N. 2); — 6. Portrait eines jungen Mannes mit Mütze und langem Haar. Links CA. Renesse 1651. H. 195—165. (Nagler. XII. 556. N. 4); — 7. Halbfigur eines jungen Mannes in schottischer Tracht, sitzend. Oben die Zahl 1650. H. 77—68. (Bartsch. Rembr. N. 258; Claussin. N. 255.) Trügliche Kopie von Smith; — 8. Halbfigur eines Knaben nach links, eine Federmütze auf dem Kopfe, in der Rechten ein Schälchen, aus welchem er mit einem Halme Seifenblasen bläst. CARene . . . 1651 (oder 1661). H. 132—108. (Nagler. Monogr. I. 2251); — 9. Brustbild eines Mannes mit schief sitzender Mütze, mit einem Zeichenstifte in der Hand. Bez. CAR. f. 1651. H. 80—70. (Nagler. XII. p. 535. N. 1; Monogr. I. 2251. N. 1); — 10. Portrait eines jungen Mannes mit langem Haar, den rechten Arm auf eine Säule gestützt. H. 96—63. (Bartsch. Rembrandt. II. p. 111. N. 30; Nagler. Lex. XII. p. 556. N. 3); — 11. Halbfigur eines jungen Mannes, nach rechts sehend. Oval. H. 165—127; — 12. Portrait eines jungen Mannes im Mantel mit Calotte. 1651. H. 272—167; — 13. Die Frau im Fensterrahmen, im Profil nach rechts. Bez. 1654 (verkehrt). (Bartsch. II. p. 99. N. 52; Claussin. Dout. 58); — 14. Landschaft, links ein Brunnen, vor dem ein Mann mit zwei Rindern. Im Hintergrunde tanzende Bauern, rechts eine Frau. Bez. CARenesse fe. H. 178—245. CRenesse fe

Rovinski schreibt ihm noch folgende Blätter zu: 15. Die Verstoßung der Hagar. (B. II. p. 77. N. 1.; Mit unleserlichem Monogr.; — 16. Die Ehebrecherin. (B. II. 81. N. 9); — 17. Die protestantische Kirche. (B. II. p. 103. N. 17.) (Siehe Netscher. II. p. 228); — 18. Der kleine Charlatan. (B. II. p. 85. N. 19.) (Siehe auch Rembrandt. II. p. 422.)

v. Eynden. I. 298; — Immerzeel. III. 13; — Kramm. V. 1358; — Nagler. XII. 555; Mon. I. 2251; II. 614; — Repert. IV. 250; — Oud Holl. 1895; — Kunstchronik. 1883. p. 711; 1889. p. 606; 1891. p. 126; 1895. p. 85; — Rovinski. L'Oeuvre gravé des élèves de Rembrandt; — Dutuit. VI. 1; — Blanc. Man. III. 319; — F. v. Bartsch. N. 2265.

Renody. Abraham Renody, Portraitmaler im Haag um 1770. Ein Maler Andries Renood ist 1774, 24 Jahre alt, in Leiden erwähnt.

Kramm. V. 1359; — Obreen. V. 163, 280.

Renoz. Renoz, Architekt zu Lüttich, geb. daselbst 1729, † 1786. Sein Portrait von Greuze war 1906 in der Ausstellung in Lüttich.

Immerzeel. III. 13.

Rensu. Matheus Rensu, Bildhauer, geb. zu Lüttich 1753. 1778 war er in Rom.

Immerzeel. III. 13.

Rentinck. Arnold (Arnout) Rentinck, Zeichner, Maler und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1712, † zu Berlin 1768 oder 1775. Schüler von A. v.

Boonen, N. Verkolje und Carel de Moor. Er malte Bildnisse, historische Darstellungen, Genrebilder und Landschaften und kopierte Bilder älterer Meister in Aquarell. Er arbeitete auch in Schabkunst. Seine Bilder zirkulieren unter dem Namen G. Dou oder Mieris.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Malers Troost. Se ipse p. 4°; — 2. Derselbe. 8°; — 3. Nic. Verkolje. 1753; — 4. Venus und Amor. Theod. Vanloo p. 4°.

v. Gool. II. 361; — Immerzeel. III. 13; — Kramm. V. 1359, Radierungen; — Nagler. XIII. 35. Monogr. I. 1202; — Blanc. Man. III. 320.

Rentinck. Johannes Rentinck, Interieur- und Stillebenmaler zu Hilversum, geb. 1798 bei Bodegraven, † zu Hilversum 1846. Schüler von P. C. Wonder und J. v. Ravensway.

Immerzeel. III, 13; — Kramm. V. 1359.

Rethaan. Anthony Rethaan, Malerdilettant, geb. 1685 zu Middelburg, † daselbst 1708.

Kramm. V. 1359.

Reubens. P. Reubens, Kunsttreiber zu Brügge, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. tatig.

Werke: Verst. E. P. Cremer, Middelburg, 1847. 1. Der Parnaß. In Silber getrieben; — 2. Eine Minerva. Ebenso; — 3. Ein Merkur. Desgleichen.

Kramm. V. 1359.

Reuder. Kristiaen Reuder, Schlachtenmaler, mit dem Bentnamen Leander; von Houbr. (II. 355: N. 77) erwähnt, sonst gänzlich unbekannt.

Reus. D. Reus, Kunstfreund, dessen Gemälde 24. Mai 1752 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 337) abgedruckt.

Blanc. Trésor. I. 394.

Reus. Leonardus Pieter de Reus, Kunstfreund zu Rotterdam, † 19. Febr. 1860. Seine Sammlung alter Bilder ging 1845 für 90.000 Gulden an Baron Rothschild in Frankfurt a. M. über.

Kramm. V. 1360.

Reuven. Pieter Jansz Reuven oder Ruyven, Historienmaler, geb. zu Delft 7. März 1651, † daselbst 17. Mai 1716. Angeblich Schüler des Jac. Jordaens zu Antwerpen. Er malte Historien und Allegorien und soll den Triumphbogen für den Empfang Wilhelms III. im Haag im Jahre 1691 entworfen haben. Die schönsten Arbeiten im Schlosse zu Loo sollen von ihm herrühren. 1668 war er in der Confrerie im Haag, 1672 in der Gilde zu Delft.

Gemälde: Amsterdam. Ein Hahn mit Hühnern. Bez. P. van Ruyven ft. In der Art des Giac. Victors.

Houbraken. III. 290; — Weyerman. III. 164; — v. Eynden. I. 117; — Kramm. V. 1360, 1418; — Nagler. XIV. 106; — Obreen. I. 46, 119; V. 147.

Reuver. Madame de Reuver, Kunstfreundin, deren berühmte Sammlung der Landgraf von Hessen, Wilhelm VIII., um 1737 für 40.000 Gulden kaufte. Der Katalog ist bei Hoet (II. 393) abgedruckt.

Reuver. Theodorus de Reuver, Landschaftsmaler, geb. zu Utrecht 1761, † 1808. Trüglicher Kopist älterer Meister. Zuletzt war er Schiffer zwischen Utrecht und Amsterdam.

v. Eynden. II. 437; — Immerzeel. III. 13; — Nagler. XIII. 55; — Muller. Utr. Arch. 167.

Reuwich. Erhard Reuwich, Maler des 15. Jahrh., geb. zu Utrecht. 1474 bis 1483 begleitete er Breydenbach auf seiner Reise nach Jerusalem und lieferte die Illustrationen für dessen Reisebeschreibung, welche 1486 erschien. Es sind Ansichten von Venedig, Parenzo, Korfu, Kandia, Rhodus etc. und orientalische Kostümfiguren.

Johannes de Breydenbach Peregrinatio in Montem Syon ad Sepulchrum Christi. 1486. Fol.

Nagler. XIII. 55; — Kramm. V. 1360; — Delaborde. Ducs. I. CX.; — Dibdin. Bibliotheca Spenceriana. III. 216.

Revest. Cornelia Louisa Revest, Portrait- und Historienmalerin, geb. 1795 zu Amsterdam, † zu Paris 1856. Schülerin von Serangély und Vafflard in Paris.

Nagler. XIII. 65; — Kramm. V. 1360.

Reyermann. Siehe Anna Moritz. II. p. 188.

Reyers. Nicolaas Reyers, Maler von Portraits, Sopraporten und Kaminstücken zu Leiden, geb. daselbst 4. Okt. 1719. Schüler von Hier. van der Mey.

Gemälde: Amsterdam. Portrait des Dichters Joannes Badon (1706—1790). Bez. N. Reyers 1774.

v. Gool. II. 372; — Immerzel. III. 13; — Kramm. V. 1362; — Nagler. XIII. 70.

Reyers. Zeger Reyers, Architekt, geb. zu Arnheim 1790, † 7. Juni 1857 zu Haag. Schüler von Viervant und H. J. van Amerom, Pensionär des Königs Ludwig Napoleon, seit 1813 Inspektor des k. Lustschlosses Soestdyk, später Stadtbaumeister im Haag.

v. Eynden. III. 293; IV. 262; — Immerzeel. III. 13; — Kramm. V. 1362; — Nagler. XIII. 71.

Reyersbergen. Kunstfreund, dessen Gemälde 31. Juli 1765 in Leiden verkauft wurden.

Reygers. Johannes Hubertus Reygers, Zeichner, Portraitmaler und Reliefmodelleur, geb. 1767 zu Gorinchem, tätig zu Middelburg.

v. Eynden. III. 131; — Immerzeel. III. 14; — Nagler. XIII. 71.

Reyn. Siehe Jan de Ryn.

Reynere. Reyneken oder Reyneere, Bildschnitzer, 1434 und 1438 an der Kathedrale in Antwerpen beschäftigt.

Léon de Burbure. Toestand der Beeldende Kunsten etc. 1854; — Kramm. V. 1363.

Reyners. Jelle Reyners oder Reiniers, Zeichner und Glasmaler aus Friesland, Zeitgenosse des Wybrand de Geest.

Houbraken (I. 149) erwähnt Glasgemälde zu Sneek, welche die Zimmermannsgilde stiftete und welche die Flucht nach Ägypten darstellten. Er lieferte die Zeichnungen für: De Begraafenis van Ernst Casimyr te Leeuwaarden. 1633. (Gestochen von J. Hermann.)

Kramm. V. 1363; V. 1345; — Houbr. I. 149.

Reynst. Gerard Reynst, Kunstfreund, Schöffe zu Amsterdam, † 29. Juni 1658. Er sammelte Antiken und kaufte Gemälde aus der Sammlung König Karls I., welche die Generalstaaten nach seinem Tode zurückkauften, um sie Karl II. zu schenken. Die in seinem Auftrage gestochenen Platten vereinigte seine Witwe zu einem Galeriewerke, welches sowohl durch seine Seltenheit als durch die bedeutenden Stecher, die daran mitgearbeitet, zu den kostbarsten Werken gehört, die eine Bibliothek besitzen kann. Sein von Karel Dujardin gemaltes Portrait ist in Amsterdam. Seine Sammlermarke ist G. R.

Galeriewerk: Cabinet Reynst. I. Teil: Variarum imaginum a celeberrimis artificibus pictarum caelaturae, elegantissimis tabulis representatae. Ipsae picturae partim extant apud viduam Gerardi Reynst, quondam hujus urbis senatoris ac scabini, partim Carolo II. Britanniarum Regi a Potentissimis Hollandiae Westfrisiaeque ordinibus dono missae sunt. Amstelodami (c. 1650—60). Gr. fol. 33 Tafeln nach 32 Bildern. Eine Madonna nach Raffael ist von Matham zweimal gestochen. Die Blätter sind von Jan Lutma, Corn. Visscher, Jac. und Th. Matham, Corn. v. Daelen, C. Holsteyn, Schelte a Bolswert und Jeremias Falck gestochen.

II. Teil: Signorum veterum Icones per D. Gerardum Reynst etc. collectae Tabulis aeneis incisae. Amstelod., ex offic. Nicolai Visscher. Antike Statuen und Büsten.

Houbraken. II. 27; — Kramm. V. 1363; — Waagen. Treas. I. 13, 15; — Wussin. Cor. Visscher. p. 270, wo eine genaue Aufzählung der einzelnen Stiche des Cabinet Reynst; — Gaz. d. B. Arts. I. 1859. p. 176.

Reyntjens. Henricus Engelbertus Reyntjens, Genre- und Interieurmaler, geb. zu Amsterdam 4. Juni 1817, † nach 1859. Schüler von A. J. Kruseman.

Immerzeel. III. 14; — Kramm. V. 1365.

Reysschoot. Anna Maria van Reysschoot, Malerin, geb. zu Gent 1758. Schwester von Petrus Norbertus R. Sie malte Genrebilder und Basreliefs und war 1835 noch tätig.

Immerzeel. III. 15.

Reysschoot. Emanuel Petrus van Reysschoot, Historien- und Portraitmaler zu Gent, geb. daselbst 13. Dez. 1713, † 27. Aug. 1772.

Immerzeel. III. 15.

Reysschoot. Petrus Johannes van Reysschoot, gen. de Engelschman, Historien- und Portraitmaler und Radierer, Bruder von Emanuel Petrus v. R. Er lebte größtenteils in England und starb 22. Febr. 1772 zu Gent.

Gemälde: Gent. Augustinerkirche. Zwölf Apostelfiguren, überlebensgroß.

Radierungen: 1. Ein Jäger, der mit einem Bauer spricht. D. Teniers. 4°; — 2. The Happy man. 4°; — 3. Zwei Hasen, nach links; — 4. Dieselben nach rechts; — 5. Zwei Jagdhunde.

Nach ihm gestochen: Portrait der Herzogin von Norfolk. G. Bickham sc. Boydell exc. 1746.

Immerzeel. III. 15; — Nagler. XIII. 87; — Kramm. V. 1366; — Blanc. Man. III. 325.

Reysschoot. Petrus Norbertus van Reysschoot, Maler, Sohn von Emanuel Petrus R., geb. zu Gent 4. April 1738, † daselbst 12. Febr. 1795. Er malte Tapeten- und Plafondbilder, Landschaften, allegorische und mythologische Darstellungen, zahlreiche Bilder für Kirchen und hinterließ eine Bibliothek kunsthistorischer Werke.

Immerzeel. III. 15; — Kramm. V. 1366.

Rheen. Theodorus Justinus Rheen, Historienmaler der ersten Hälfte des 18. Jahrh., geb. wahrscheinlich zu Amsterdam. Er ging nach Italien, wo er ein Schüler des Trevisano war, kehrte dann nach dem Haag zurück und malte daselbst um 1730 Historien, Portraits, Tapeten etc. Hierauf ging er nach Amsterdam und von dort nach Ostindien, wo er starb. Er war der Lehrer des Albertus Frese.

Gemälde: Amsterdam. Abraham Patras (1671—1737), Gouverneur von Niederl.-Indien (1735—1737). Bez. T. J. Rheen und auf der Rückseite 1735 datiert.

Nagler. XIII. 88; — Kramm. V. 1367.

Rhen. Remigius van Rhen oder Rheni, Maler von Brüssel, angeblich geb. um 1560, † in Brüssel 1619. Um 1600 war er in Diensten des Grafen Heinrich v. Wolfsegg. Nach der Zerstörung des Schlosses durch die Schweizer kehrte er nach Brüssel zurück.

De Bie. p. 149; — Houbraken. I. 216; — Weyerman. II. 4; — Immerzeel. III. 16; — Kramm. V. 1367; — Nagler. XIII. 89.

Rhyne. Wilhelmus Ten Rhyne, Zeichner und Arzt aus Deventer, geb. 1649.

Kramm. V. 1367, wo nähere Angaben; — Nagler. Mon. V. 1944.

Riboldt. Wilken B. Riboldt, unbekannter Maler um 1695.

Gemälde: Kopenhagen. Ein Soldat, sitzend, einen Krug in der einen, ein Glas in der anderen Hand. Bez. WBRiboldt 1695.

Richard. La veuve Richard, Kunstfreundin, deren Gemälde 26. April 1757 in Utrecht verkauft wurden.

Riche. Renier la Riche, Historienmaler von französischer Abkunft, um 1700 zu Haag tätig. Schüler von Theodor v. d. Schuur.

Kramm. V. 1368.

Rickel. Paul de Rickel, Baumeister zu Lüttich, um 1560 von neidischen Berufsgenossen ermordet. Erbauer der Kirche St. Martin in Lüttich.

Immerzeel. III. 16; — Helbig. 108.

Ricquart. Bildhauer aus Valenciennes. 1448 lieferte er für die Nonnen der Abtei zu Flines einen Flügelaltar. Der Vertrag hierüber ist bei Pinchart (Arch. I. 42) mitgeteilt.

Ridder. Bentname des Gomarus Wouters.

Houbraken. II. 351; III. 103.

Ridder. Abr. de Ridder, Maler, von dem nur bekannt ist, daß er 1690 das Portrait seines Lehrers, des Malers Jan Albertsz van den Riethoorn zu Haarlem, malte.

Kramm. V. 1368.

Ridderbosch. Jeanne Françoise Ridderbosch, Federzeichnerin, geb. 1754 zu Gent, † daselbst 1837. Sie hatte zwei Schwestern, die gleich ihr Federzeichnungen in Nachahmung von Kupferstichen machten.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Badende Nymphen. In der Art Poelenburghs; — Anbetung der Hirten. Bez. à la Plume par Mlle. Ridderbosch à Bruxelles. 1782. Die Verkündigung an die Hirten. Ebenso bez.

Bartsch. Cat. de Ligne. 1794. p. 325; — Nagler. XIII. 147; — Kramm. V. 1368.

Ridder. Jan de Ridder, Zeichner, Radierer und plaatdrucker zu Amsterdam, geb. daselbst 12. Okt. 1665, † 16. Nov. 1735. Er heiratete 1720 zu Amsterdam. R. zeichnete phantastische Darstellungen und radierte 1720 für das Werk „Tafereel der Dwaasheid" eine Satire auf den Aktienschwindel des Jan Law. — Ein Willem de Ridder, ebenfalls Kupferdrucker zu Amsterdam, war daselbst noch 1758 tätig; ein Joris de Ridder, Maler aus Antwerpen, heiratete 1649 in Amsterdam.

Kramm. V. 1368; — Obreen. II. 9; — Nagler. XIII. 147; Monogr. IV. 366; — Oud Holl. 1885. p. 309.

Riegen. Nicolas Riegen, Landschaftsmaler, geb. zu Amsterdam 31. Mai 1827, † 27. Nov. 1889. Gemälde: Amsterdam.

Rieke. Johan George Lodewyk Rieke, Landschaftsmaler, geb. 2. März 1817 zu Haag. Schüler von J. W. Pieneman.

Kramm. V. 1369; Sup. 124.

Riemer. Bart. de Riemer, Goldschmied von Antwerpen mit dem Bentnamen Toetsteen, um 1670.

Houbraken. III. 102.

Riene. Siehe Rieue.

Riethoorn. Jan Albert van den Riethoorn, Maler zu Haarlem, angeblich Schüler des Corn. Visscher. 1646 in der Gilde, begraben 13. Juni 1669. Sein Schüler Abr. de Ridder malte im J. 1690 sein Portrait.

v. Eynden. I. 78; — Immerzeel. III. 16; — Kramm. V. 1369; — Nagler. XIII. 176; — v. d. Willigen. 251.

Rietschoof. Hendrik Rietschoof, Marinemaler und Zeichner, Sohn des Jan Klaasz R., geb. zu Hoorn um 1687, † 1746. Schüler seines Vaters und des L. Bakhuizen.

Sein Portrait von N. Verkolje in der Verst. van der Marck, Amsterdam 1773, trug die Schrift: Geboren te Hoorn 1687, overleden aan de Koog. een Dorp gelegen boven Zaandam. 1746. Nach Houbraken war er 1678 geboren.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler; — Verst. J. A. G. Weigel, Leipzig 1883; — Jac. de Vos, 1883, u. a. O.

Houbraken. III. 323; — Weyerman. III. 165; — Immerzeel. III. 16; — Kramm. V. 1369; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

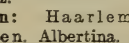
Rietschoof. Jan Claes oder Claes Jansz Rietschoof, Marinemaler, geb.

1652 zu Hoorn, † daselbst 1719. Schüler von Abraham Liedts und Lud. Bakhuysen in Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam. Zwei Marinen. Monogr.

Petersburg. Eremitage. Marine. bez. Rietschoof.

Stockholm. Strandlandschaft mit Kriegsschiffen. Undeutlich bez.

Zeichnungen: Haarlem. Mus.  Teyler. — Wien. Albertina. Marinen in der Art des L. Bakhuysen. Bez. J R fecit.

Houbraken. III. 323; — Immerzeel. III. 16; — Nagler. XIII. 178; — Burger. Amsterdam. I. 161; II. 309; — Woltmann. III. 868.

Rietstap. Antonius Renardus Rietstap, Landschaftsmaler im Haag, geb. 7. Sept. 1814, † 1. April 1837. Schüler von Schelfhout.

Immerzeel. III. 16.

Rieu. Florent du Rieu, Maler des 17. Jahrh. zu Namur.

Der Kat. Ch. v. Hulthem, Gent 1836, erwähnt: Les tableaux parlants du peintre Namurois Florent du Rieu Namur. 1658. 8°.

Kramm. V. 1370.

Rieue. Jehan Rieue, Riene (Drieux, Dreux), Inlumineur, † nach 1454. 1439 illuminierte er ein livre d'heures für den Herzog von Burgund, 1450 war er Valet de chambre Philipps des Guten.

Delaborde. Ducs. I. 378, 393.

Rifflaert. Alexandre Victor Rifflaert, Historienmaler von Brüssel, tätig in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Immerzeel. III. 16; — Nagler. XIII. 178.

Riga. N. J. Riga, Kirchenmaler, geb. zu Lüttich 1653, † 1717. — Sein Sohn Jean Riga, geb. zu Lüttich 1680, † 19. Febr. 1725, war ebenfalls Maler und für Kirchen tätig.

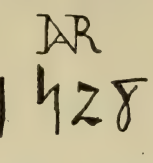
Helbig. 406.

Rikkers. Willem Rikkers, Maler und Zeichner, geb. zu Amsterdam 2. Juni 1812. Schüler von F. de Brackelaer.

Nagler. Monogr. II. 1470, 1872; — Immerzeel. III. 17.

Rillaer. Jan de Rillaer I., Maler und Kupferstecher zu Löwen, geb. um

1495, † 1568 daselbst. 1547 war er Maler der Stadt. Er ist künstlerisch von untergeordneter Bedeutung, aber ein nicht unbegabter Nachahmer der älteren Meister.



Gemälde: Berlin. Das Urteil Salomos. Grisaille. Bez. Monogr. und 1528.

Löwen. Mus. (Ausst. Brügge, 1902. N. 395.) Flügel eines Schreines. Rechts: Die Bekehrung des Paulus. Außen: Befreiung des Petrus. Links: Der Sturz des Magiers Simon. Monogr. Außen: St. Margareta im Gefängnisse; — St. Pierre. Die Wahl des St. Evortius zum Bischof von Orléans. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 162); — Vier Altarflügel. Die Enthauptung der hl. Katharina; der Engelsturz; die Enthauptung des hl. Johannes und Martyrium eines Papstes.

Von ihm gestochen: 1. Die heilige Familie. (B. 1); — 2. Der Sündenfall des ersten Menschenpaares. Monogr. (Oxford); — 3. Maria mit dem Kinde, sitzend. Monogr. (Frankfurt a. M.); — 4. Christus am Kreuze mit Maria, Magdalena und Johannes. Monogr.; — 5. Pyramus und Thisbe. Nicht bez. (Berlin.)

v. Even. Louvain. 424; — Woltmann. II. 516; — Bartsch. VII. p. 545; — Pass. III. p. 11.

Rillaert. Jean van Rillaert II., d. J., Maler zu Löwen, Sohn des älteren gleichnamigen Malers, geb. um 1547, † nach 1590. Im J. 1580 lebte er in Dänemark, 1588 war er aber wieder in Löwen.

Gemälde: Brüssel. Triptychon. Szenen aus dem Leben des hl. Nikolaus. Früher wurden die Flügel dem Jan v. Coninxloo zugeschrieben. Mittelbild: Die Weihe des hl. Nikolaus. Links: Die Geburt des Heiligen. Rechts: Sein Tod. Außen: St. Nikolaus und St. Apollonia. Grisaillen.

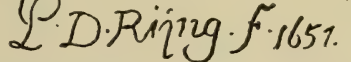
v. Even. Louvain. 424.

Ring. Pieter de Ring oder Ryng, Stillebenmaler, geb. zu Leiden um 1615, † daselbst 22. Sept. 1660. Seine Mutter Magdalena van Hoecke stammte aus Ypern und war die Tante des Malers Jan van Hoecke. Pieter war ursprünglich Steinhauer (Metzelaer), später aber lernte er bei Jan Davidse de Heem, wohl vor 1635, bevor dieser nach Antwerpen zog. 1648 war er in der damals errichteten Gilde zu Leiden. Er malte mit Vorliebe in der Art des Jan Davidse de Heem Stilleben mit Büchern, musikalischen Instrumenten und verschiedenen Geräten und Frühstückstische, in welchen nicht selten ein goldener Ring die Stelle des Monogramms vertritt. Füeßli (Allg. Künstl.-Lex., Zürich 1779) erzählt, daß sich in dem Hause in dem Bosch nächst Haag in der Garderobe neben der Schatzkammer ein von seiner Hand gemalter Plafond befand. Er muß eine gewisse Berühmtheit genossen haben, denn man versah die blanke Reversseite einer von J. Pool 1655 geschnittenen Medaille mit einem Stilleben und mit der Schrift: Pieter de Ringh obiit 1660, 22. Sept. in Leiden.

Gemälde: Amsterdam. Frühstückstisch. Früchte, Fische. Bezeichnet mit einem Ringe.

Antwerpen. Fruchtstück. Bez. P. D. Ryng f. 1651. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers.)

Berlin. Koll. Sussmann-Helborn. P. D. Ring f. Anno 1660.



Breslau. Stilleben. Vanitas. P. de Ring f. 1650. Früher Berlin (Mus.).

Cöln. Verst. Merlo, 1891. Großes Stilleben. P. DE RINCK. Ao. 1669. Sowohl die Datierung als die abweichende Form der Lettern verdächtig.

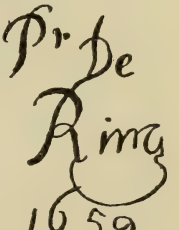
Gent. Frühstückstisch.

Hannover. Hausmann. Blumenstück. Petrus de Ring Fecit. 1659.

Kopenhagen. Stilleben. Bez. mit einem Ringe.

Schleißheim. Frühstückstisch. Nicht bez.

Schwerin. Zwei Frühstückstische. P. de Ring 1659.



v. Eynden. I. 116; — Immerzeel. III. 17; — Kramm. V. 1370; — Nagler. XIII. 197; Monogr. IV. 3242; — Burger. Amsterdam. I. 164; — Waagen. Treas. III. 388; — Obreen. V. 200; — Woltmann. III. 781; — Revue Numismatique Belge. V. Ser. Vol. V. p. 64; — Oud Holl. 1888. p. 175; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Ringeling. Hendrik Ringeling, Portrait- und Genremaler, geb. 23. März 1812 zu Leiden. Schüler von B. van den Broeck. Gemälde: Leiden.

Immerzeel. III. 17.

Rink. Paul Rink, Genremaler, geb. zu Vechel 1862, † zu Amsterdam 1903. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 30. Okt. 1906 zu Amsterdam verkauft.

Rintel. Jean van Rintel oder Rinzel, Maler zu Mecheln, welcher die Figuren in den Landschaften des Jean Coxie in der Abtei de Parc malte.

Gemälde: 1751 Verst. Stevart zu Mecheln. Ein Kinderbacchanal, eine Bekehrung des hl. Paulus etc.; — Verst. Kardinal Thomas-Philippe d'Alsace. Eine Geburt Christi etc.; — In einer Verst. zu Amsterdam, 9. Mai 1696, sind zwei Gesellschaften von Rinzel erwähnt. (Hoet. I. p. 33.)

Neeffs. I.

Riquier. Lodewyk Riquier, Historienmaler, geb. zu Antwerpen 1795. Schüler von M. de Bree, tätig in Paris.

Immerzeel. III. 17; — Nagler. XIII. 146, 205.

Ritsma. Jacob Ritsma, Maler aus Gröningen. 1650 in Amsterdam erwähnt.

Oud Holl. VIII. 176.

Ritter. Abraham de Ritter, Aquarellmaler, geb. zu Haarlem 1668, † daselbst 21. Okt. 1738.

v. d. Willigen. 252.

Ritter. G. N. Ritter, Miniaturmaler, geb. 1748 zu Heilbronn, † 1809 zu Amsterdam.

v. Eynden. II. 366; — Immerzeel. III. 17; — Kramm. V. 1371.

Ritter. Louisa Charlotte Ritter. Siehe Neufville. II. p. 231.

Riviere. Didier de la Riviere, Illuminator und Miniaturist in Brügge, geb. zu Langres im Herzogtum Burgund, 1475 Bürger zu Brügge, 1476 als Illuminator in der Gilde St. Jean und 1506 Meister der Gilde SS. Lukas und Eligius; † 1509.

J. Weale in Beffroi. II. 301; IV. 293, 329; — v. d. Casteele. Keuren. 352.

Riviere. Gillis van der Riviere, in Italien Egidio Fiamingo, Egidio Riviera oder Egidio della Riviera genannt, Bildhauer aus den Niederlanden, der in Rom antike Statuen ergänzte und um 1600 daselbst starb.

Werke: Rom. St. Giovanni in Laterano. Moses; — St. Maria dell' anima. Grabmal eines Herzogs von Cleve; — St. Maria Maggiore. Basreliefs.

Immerzeel. III. 18; — Nagler. XIII. 217.

Riviere. Georges van der Riviere. Siehe Georgius van Gent. I. 577.

Robart. J. B. Robart, Maler, zu Anfang des 19. Jahrh. tätig. Kramm (V. 1371) erwähnt sechs Aquarellkopien auf Pergament nach älteren Familienportraits der van der Lely van Oudewater.

Robart. Willem Robart, Blumen- und Früchtemaler, angeblich Schüler des Jan van Huysum. Er kam um 1770 nach Augsburg und scheint 1780 noch gearbeitet zu haben.

v. Eynden. II. 119; — Immerzeel. III. 18; — Kramm. V. 1371; — Nagler. XIII. 220.

Robbe. Henri Robbe, Blumenmaler, geb. zu Courtrai 1808, † 6. März 1899 zu Brüssel, 92 Jahre alt. Gemälde: Brüssel, Gent.

Robbe. Louis Marie Dominique Romain Robbe, Tiermaler und Radierer, Bruder des Henri R., geb. 17. Nov. 1806 zu Courtrai, † 1887. (?) Er war seinem Berufe nach Advokat und seit 1840 in Brüssel tätig. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

Immerzeel. III. 18; — Nagler. XIII. 221; — Kramm. V. 1371; Sup. 124; — Hip. u. Lin. II. 814.

Robert. Robert de Valenciennes, Enlumineur, welcher 1342 Antiphonarien für das Kapitel St. Waudru zu Mons malte.

Pinchart. Arch. I. 242.

Robbesant. Beiname des Lambert Ryck Aertson. I. p. 5.

Robert. Alexandre Nestor Nicolas Robert, Portrait- und Genremaler, geb. 15. Febr. 1817 zu Trazegnies (Hennegau), † 13. Dez. 1890 in Brüssel. Schüler von Navez. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

H. Hymans. Notice sur Alexandre Robert, Peintre d'histoire etc. Charleroi 1898.

Roberti. Albert Roberti, Historienmaler aus Brüssel, Schüler von Navez, geb. (1811) 1813, † 1865. Gemälde: Brüssel.

Nagler. XIII. 229; — Immerzeel. III. 19; — Kramm. V. 1371; Sup. 124.

Robertsen. Gerrit Robertsen, „Glazemaker" und Maler. Auf einem der Orgelflügel der reformierten Kirche zu Hattem ist das Bild eines Flötenspielers gemalt und darunter steht: Voce Deum laudat psalta. fidibusque canoris; — Laudandum et dominum fistula quoque docet. Der andere Flügel zeigt einen Harfenspieler mit den Worten: Gerrit Robertsen, glazemaker fecit.

Kramm. Sup. 124.

Robie. Jean Baptiste Robie, Stilllebenmaler, geb. zu Brüssel 21. Nov. 1821. Gemälde: Brüssel, Gent.

Robyn. Marinus Robyn. Siehe Marinus. II. p. 103.

Robyns. Martin Robyns, Kunstfreund, dessen Gemälde 22. Mai 1758 zu Brüssel verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 185) abgedruckt.

Roch. Nicolas Fredericks Roch, Kunstfreund zu Amsterdam um 1600.

Hymans, v. Mander. I. 14.

Roch (Rochus). Bildhauer aus Antwerpen, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in San Lucar in Spanien arbeitete und als Ketzer verbrannt wurde.

Revue universelle des arts. 1855. p. 93; — François du Chesne. De l'estat du pais bas et religion d'Espagne. Saint Marie. 1558. p. 173.

Rochatus. Maria Rochatus, Kunstfreundin, Witwe von Cornelis van Borchaeren. Ein Inventar ihrer Verlassenschaft vom 5. März 1698 zu Gorinchem ist bei Obreen (VII. 307) abgedruckt.

Rochussen. Charles (Karel) Rochussen, Sohn des Hendrik R. I., Maler, Aquarellist und Radierer, geb. zu Rotterdam 1. Aug. 1814, † 24. Sept. 1894. Schüler von W. J. J. Nuyen und A. Waldorp. Er malte Schlachtenbilder, Pferde und zeichnete Illustrationen für eine Ausgabe des Münchhausen.

Gemälde: Rotterdam, Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.).

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

F. D. O. Obreen und D. Franken. L'oeuvre de Ch. Rochussen. Rotterd. 1894; — Immerzeel. III. 20; — Kramm. V. 1371; — Blanc. Man. III. 344; — Nagler. XIII. 269; — Hip. u. Lin. 817.

Rochussen. Claes Rochussen, Kupferstecher zu Amsterdam, geb. 1629. Bürger der Stadt 30. Jan. 1664; 1673 noch erwähnt.

Oud Holl. 1885. p. 310; — Obreen. II. 165; III. 223.

Rochussen. Hendrik Rochussen, Historien- und Genremaler, geb. 15. August 1812 in Rotterdam, Sohn eines gleichnamigen Dilettanten und Sammlers (geb. 1795, † 1852). Schüler von Wappers in Antwerpen und Eeckhout im Haag. Er lebte in München und nach 1841 im Haag.

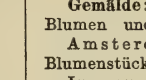
Immerzeel. III. 19; — Kramm. V. 1373.

Rocka. Anthonius Rocka, Historienmaler und Minorit, wahrscheinlich in Brüssel geboren, tätig in Rom, wo er vor 1660 starb. Er stand angeblich 1611—1627 in Diensten des Turiner Hofes. Descamps (Voyage. 1838. p. 106) erwähnt Altarbilder in der Kirche der Rekollekten zu Löwen und in der Minoritenkirche zu Brüssel, sagt aber, er war ein Spanier.

De Bie. 353; — Kramm. V. 1373; — Nagler. XIII. 321.

Rocquette. Johan de la Rocquette, Maler, tätig im Haag in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. bis nach 1694. 1658 Schüler von Martinus Lengele im Haag. Er war auch Kapitän der Schützen. 1694 heiratete seine Tochter Constantyn van Baerle.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines Edelmannes in orientalischem Kostüm, neben ihm ein Indier. Bez. De la rocquete. Fecit 1668.



Obreen. IV.; V.; — Oud Holl. 1890. p. 300.

Rode. Godfried Hendrik Rode oder Roode, Maler, geb. zu Haag 1752. Er war ein Schüler des Landschaftsmalers J. J. Schalch und des Portraitmalers Hurter, malte Portraits in Krayon, Email und Miniatur, war 1783 in der Confrerie und 1793 noch tätig.

Kramm. V. 1373; — Obreen. V. 165.

Rode. Maarten van Rode, Dinandier, Metalltreiber, Meister des St. Michael, der als Windfahne auf dem Stadthause von Brüssel steht; 1445 wurde die Figur aufgestellt.

Onze Kunst. 1906. I. p. 62.

Rode. Siehe auch Roode. II. p. 468.

Rodeck. Karl Rodeck, Landschaftsmaler, geb. 1842 zu Emden in Ostfriesland.

Rodingh. Pieter Rodingh, Maler und Kupferstecher aus Amsterdam, heiratete daselbst als Witwer am 16. März 1685.

Von ihm gestochen: **1.** Abbildung der Stadt Amsterdam. P. Rodingh invenit et fecit; — **2.** Abbildung der neuen lutherischen Kirche zu Amsterdam. Justus Danckerts. 1680. Gr. fol.

Kramm. V. 1374; — Oud Holl. 1885. p. 310.

Rodrigo. Meister Rodrigo, Bildhauer, welcher 1495 die Chorstühle der Kathedrale von Toledo schnitzte und daselbst die Eroberung von Granada darstellte. Sein Sohn war angeblich Maler und von diesem rührt eine Anbetung der Könige mit halblebensgroßen Figuren her, bez. Lo Fil de Mestre Rodrige (katalanisch), welche sich gegenwärtig im Viktoria- und Albrecht-Museum in London befindet und entschieden niederländische Auffassung und Maltechnik bekundet.

Passavant. Die christliche Kunst in Spanien. p. 85; — Michiels. IV. 197; — Burlington. Mag. XI. p. 111, mit Lichtdruck der Anbetung der Könige.

Rodriguez. Bruder Adriaen Rodriguez (Adriaen Dierickx), Historienmaler, geb. zu Antwerpen um 1618, † 1669 zu Madrid. Er ging, 30 Jahre alt, nach Spanien und ward unter dem Namen Hermano (Bruder) Adriano 1648 Jesuit. Im Speisesaale des Jesuitenkollegiums zu Madrid malte er: Die Bewirtung der Engel durch Abraham, die Hochzeit von Kanaan, eine heilige Familie, Christus und die Jünger zu Emaus, das Festmahl bei Simon dem Pharisäer mit Magdalena etc.

A. Palomino. Vidas de los Pintores etc. 1742; — Kramm. V. 1374; — Nagler. XIII. 285.

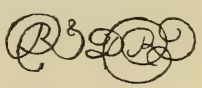
Roedig. Johannes Christianus Roedig, Blumenmaler-Dilettant, geb. zu Haag 1751, † daselbst 1802. Schüler von Dirck van der Aa. 1794 Sekretär der Akademie im Haag.

Gemälde: Petersburg. Eremitage. Zwei Stück Blumen und Früchte. Bez. C. Roedig.

Amsterdam. Versl. H. C. Du Bois, Nov. 1906. Blumenstück. Bez.

Immerzeel. III. 20; — Kramm. V. 1374; — Obreen. V. 164.

Roelands. David Roelands oder Roelant, Schreibmeister von Antwerpen, um 1616 in Vlissingen tätig.



Nagler. Mon. II. 1333.

Roelandt. Louis Joseph Adrien Roelandt, Baumeister, geb. 31. Jan. 1786 zu Nieuwpoort, † 5. April 1864 zu Gent. Schüler von Percier und Fontaine in Paris. Später Stadtbaumeister und Professor in Lüttich, dann in Gent. Erbauer des Justizpalastes in Gent, der Universität und des Theaters daselbst, des Hospitals in Lokeren und zahlreicher Kirchen.

Immerzeel. III. 20; — Kramm. V. 1374; Sup. 125; — Cat. Anvers. 1874. p. 623; — Nagler. XIII. 296.

Roelans. Jacques (Jacobus) Roelans oder Roelandts, Kunstfreund, Postmeister zu Antwerpen; von v. Mander erwähnt. Pontius hat das Portrait seines Sohnes gestochen (II. p. 342).

Hymans, v. Mander. II. 118.

Roelands. Theodor Roelands. Siehe Theodor Rombouts. II. p. 467.

Roelofs. Jacob Roelofs, Kunstfreund, dessen Gemälde und Kupferstiche 8. März 1824 in Amsterdam verkauft wurden.

Roelofs. Willem Roelofs, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam 10. März 1822, † zu Berchem 12. Mai 1897. Schüler von Hendrik van den Sande-Bakhuysen. Er arbeitete längere Zeit in Brüssel und im Haag. Sein Sohn gleichen Namens, geb. zu Haag 1877, ist ebenfalls Maler.

Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam etc.
Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).
Immerzeel. III. 22; — Kramm. V. 1376; Sup. 125; — Blanc. Man. III. 348.

Roelfsema. P. Roelfsema, Kunstfreund zu Gröningen um 1820.
v. Eynden. III. 491.

Roelofswaart. Adolph Roelofswaart, Portrait- und Historienmaler im Haag, 1737 Schüler daselbst, 1742 Meister. Er war angeblich ein Schüler von Abraham Verkolje zu Amsterdam, ging dann nach Delft und 1776 nach Ryswyk nächst dem Haag, wo er mit Vorliebe Tuschzeichnungen machte.
Kramm. V. 1377; — Obreen. IV.; V.

Roepel. Coenraet Roepel, Stilllebenmaler, geb. zu Haag 6. Nov. 1678, † daselbst 4. Jan. 1748. Er war ein Schüler des Constantyn Netscher, malte anfangs Bildnisse, später Stilleben und arbeitete im Haag, zeitweise für den Kurfürsten von der Pfalz in Düsseldorf. Am 7. Dez. 1754 war er in der Confrerie im Haag.

C. R

Gemälde: Amsterdam. Zwei Fruchtstücke. Bez. Coenraet Roepel fecit. Ao. 1721. — Cassel. Blumen

Coenraet Roepelf

und Früchte. Bez. 1722 und 1723. — Dresden. Blumenstück. Coenraet Roepel f.; — Kopenhagen. Blumen und Früchte. Bez. C. R.; — Prag. Fruchtstück. C. Roepel fecit; — Schleißheim. Blumen. Coenraet Roepel fecit 1750.
v. Gool. I. 426; — Weyerman. IV. 74, 121; — Immerzeel. III. 22; — Nagler. XIII. 299; Monogr. II. 608; — Obreen. IV.; V.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Roer. Jacob van der Roer, Bildnismaler aus Dordrecht, Schüler von Cornelis Bisschop († 1674), später Schüler von J. van der Baen († 1702). Er ging nach England und arbeitete für G. Kneller Draperien und Beiwerk. Er starb nach 1690 im Spital zu Dordrecht.
Houbraken. III. 310; — Descamps. III.; — Walpole. 1872. 287; — Nagler. XIII. 299.

Roestraeten. Pieter Gerrits van Roestraeten oder Roestratte, Maler von Portraits und Stilleben, geb. um 1630, † 1698 zu London. Er war ein Schüler des Fr. Hals und heiratete, 24 Jahre alt, am 6. Juni 1654 zu Amsterdam die Tochter seines Meisters, Ariaentje Hals. Im J. 1695 war er in England und verkehrte mit Mich. Carrée. Bei einem Brande in London schwer verletzt, blieb er zeitlebens ein Krüppel. Pieter Lely soll ihm manchen Freundschaftsdienst erwiesen haben.
Portraits: 1. Halbfigur, ein Glas in der Hand. Roestrate sc.; — 2. Halbfigur, ebenso. Bez. P. Roestrate. Pinxit. A. Blooteling fecit et ex.; — 3. Dasselbe. J. S. (J. Smith) sc.; — 4. Dasselbe. Ipse p. A. Bannerman sc.

Gemälde: Berlin. Koll. A. Hertel, 1890. Stilleben. Ein Glas, ein Silberbecher, eine Serviette, eine Zinnkanne etc. Bez. Ro. 1369.
Edinburg. New Castle Abbey. Stilleben. Silberne Kanne, Becher. Bez.
Haarlem. Eine Liebeserklärung. Bez. P. Roestaete.

P: Roestaete

London. Hampton Court. Stilleben. Eine Laute und ein Notenheft. Bez. P. Roestrate; — Ein Buch, eine Silbervase, eine Uhr. Bez. Bedeutendes Hauptwerk; — Herzog von Devonshire (Chatsworth). Ein großes Bild. Datiert 1678.
Nach ihm gestochen: Der Schuster in seiner Werkstatt. Loggau sc. Geschabt.
Houbraken. II. 75, 191, 192; — Weyerman. II. 244, 260; — Walpole. 1872. p. 241; — Immerzeel. III. 22; — Kramm. V. 1378; — Nagler. XIII. 304; — Oud Holl. 1885. p. 310; 1893. p. 215; — Blanc. Man. III. 348; — Delaborde. Man. n. p. 179.

Roeters. Catharina Julia Roeters van Lennep, Stillebenmalerin, Gattin des Advokaten Jeronimo de Vries, geb. 26. Okt. 1813 zu Almelo.
Immerzeel. II. 168.

Roeters. P. Roeters, geb. A. van Lennep, Witwe, Kunstfreundin, deren Gemälde 30. Jan. 1759 in Amsterdam verkauft wurden.
Immerzeel. II. 168.

Roettiers. Roest oder Roettiers, Goldschmiede, Medailleure und Münzstempelschneider. Der Stammvater, erzählt Walpole, war Goldschmied und Wechsler in Antwerpen und unterstützte Karl II. während seines Exils mit Geld, wofür ihm dieser versprach, wenn er wieder nach England kommen würde, seine Söhne zu beschäftigen. Er berief tatsächlich Jan und Joseph und übergab ihnen die Leitung der Münze. Hierauf kam auch der dritte Bruder Philipp nach England. Sie und ihre Nachkommen arbeiteten länger als 150Jahre als Goldschmiede, Medailleure und Münzmeister in England, Frankreich und den spanischen Niederlanden. Die wichtigsten Mitglieder der Familie sind:

Charles Joseph Roettiers, Medailleur, Sohn des Joseph R., geb. zu Paris 1691. Er folgte seinem Vater als Graveur général des Monnaies de France, ward 1717, 26 Jahre alt, Akademiker und starb zu Paris 14. März 1774.

Charles Norbert Roettiers, Sohn des Charles Joseph, geb. zu Paris 1720, Akademiker 31. Dez. 1764, starb 29. Nov. 1772.

François Roettiers, Sohn des Jean R., geb. zu London 1682, in den Niederlanden erzogen, wohin sein Vater als Münzgraveur berufen wurde. Er arbeitete eine Zeit in Paris und heiratete daselbst 12. Juli 1712, 30 Jahre alt. Kaiser Karl VI. berief ihn nach Wien und ernannte ihn 1720 zum

Ritter. Er wurde Mitglied der Akademie in Wien und starb 1742 daselbst.

Houbraken. II. 230; — Nagler. XIII. 473; — Altertumsverein. XXIII. 1886. p. 97.

Jacques Roettiers, Goldschmied und Medailleur, Neffe des Charles Joseph Roettiers, geb. zu Saint Germain en Laye 1707, † 17. Mai 1784 zu Paris. 1745 arbeitete er das Tafelsilber für die Dauphine, wofür er 300.000 livres erhielt.

Kramm. V. 1390; Sup. 125.

Jan (John) Roettiers, Stempelschneider, Bruder des Joseph und Philipp R. Er war im Dienste König Karls II. von England und starb 1703 zu London. Jacob und Norbert waren seine Söhne.

Joseph Roettiers, Medailleur, geb. zu Antwerpen 1639, tätig für Karl II. von England und Ludwig XIV., † 11. Sept. 1707 zu Paris, 68 Jahre alt. 1674 wurde er in Frankreich naturalisiert, 30. Jan. 1683 war er Mitglied der Pariser Akademie. Er war Mitarbeiter der Histoire metallique.

Portrait: Halbfigur im Oval. N. de Largillière p. C. Vermeulen sc. 1700. Mit der Schrift: Natif d'Anvers, Graveur général des monnoyes de France et particulier de Paris. Graveur des médailles de l'Histoire de sa Majesté très-chretienne Louis XIIII. et de son Académie de Peinture et Sculpture; cydevant Graveur de monnoyes et médailles de sa Majesté. Britannique Charles II. Avec ses 2 frères comme aussy pour la fabrique des médailles et jettons.

Kramm. Sup. 126; — Nagler. XIII. 305; — Vitet. L'Academie. p. 346; — Jal. p. 1071.

Joseph Charles Roettiers, geb. zu Paris 1692, † 1779, Zeichner und Maler, Schüler von Claude Gillot. Er zeichnete in der Art Gillots Bacchanalien in roter Kreide. Zeichnungen im Viktoria- und Albert-Mus. in London.

The Connoisseur. VII. p. 122.

Mazerolle. Joseph Charles Roettiers. Documents relatifs au procès engagé entre ses héritiers. (Revue de l'art français ancien et moderne. 1894. p. 117); — La famille des Roettiers. Ebenda p. 158.

Norbert Roettiers, Medailleur, geb. zu Antwerpen um 1666; † 18. Mai 1727, 61 Jahre alt. Er war zuerst in englischen Diensten, ging dann nach Paris und war 21. Jan. 1722 in der Pariser Akademie. N. R. F.

Vitet. L'Académie. p. 358; — Revue de L'Art français. 1885.

Philip Roetiers, Bruder des Jan und Joseph, Stempelschneider Karls II. von England. Er kam später nach Antwerpen zurück und arbeitete in Gent. Bekannt ist seine Medaille auf die Herzogin von Richmond als Britannia mit: Foelicitas Britanniae, 29. Mai 1680, und eine auf die Vermählung Karls II. von Spanien 1689. PH. R F.

Walpole. p. 274; — Nagler. XIII. 305; — Fred. Alvin. Document inédit relatif à Philippe Roettiers, graveur général des monnaies des Pays-Bas et medailles inédites de cet artiste. 1640—1718. Bruxelles 1905.

Kramm. V. 1391; Sup. 126; — Bolzenthal. 235; — Jal. p. 1071; — Walpole. 1872. 273; — Immerzeel. III. 30; — Michiels. X. 104; — Nagler. XIII. 305, 473; — Liggeren. II.; — Siehe auch Rogiers. II. p. 465.

Roever. A. de Roever, Silbertreiber in Antwerpen zu Anfang des 19. Jahrh.

Nagler. XIII. 307; — Kramm. V. 1379.

Roffiaen. Jean François Xavier Roffiaen, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Ypern um 1820. Schüler des Landschaftsmalers P. L. Kuhnen zu Brüssel und von Calame in Genf. Gemälde: Brüssel, Haag (Gem.-Mus.).

Immerzeel. III. 23; — Hip. u. Lin. 820; — Ch. Blanc. Man. III. 349.

Rogaar. Cornelis Rogaar Snellebrand, Portrait- und Genremaler zu Amsterdam, geb. 19. Mai 1816. Schüler von J. A. Kruseman.

Immerzeel. III. 23.

Roghman. Geertruydt Roghman, Zeichnerin u. Kupferstecherin, angeblich die Tochter, nach a. A. die Schwester des Roeland R., nach dessen Zeichnungen sie um 1647 zumeist arbeitete. GR GR

Radierungen: 1. Der Kindermord. J. Robusti (Tintoretto p.). Kopie nach E. Sadeler. Qu. fol.

2. Roland Savery, Maler. P. Moreelse p. 1647. Fol.

3. T'Huys te Zuylen. Roelandt Roghman delineavit. Geertruydt Rochmans sculpsit. I. Mit der Adresse J. C. Visscher. II. Mit: Tot Amsterdam by Gerard van Keulen.

4—8. Folge von 5 Bl. Frauen und Mädchen bei häuslichen Beschäftigungen. Geertruyd Roghman invenit et sculpsit. J. C. Visscher excudit. 4. Die Nähterinnen; — 5. Die Spinnerin; — 6. Die Küchenmagd; — 7. Die junge Nähterin; — 8. Die junge Scheuerfrau (la jeune Ecureuse).

9—22. Folge von 14 Bl. Landschaften. H. 103—210. 1. Titelblatt: Plaisante Lantschappen ofte vermakelycke Gesichten na t' Leven geteekent door Roelant Rogman en gedruckt by J. C. Visscher. (Diese Platte ist von Nic. Visscher gestochen; von den übrigen sind mehrere mit G. R. bezeichnet); — 2. De Oude Kerck tot Muyderbergh; — 3. De Nieuwe Kerck tot Muyderbergh; — 4. De Zeekant van Muyderbergh; — 5. Sloterdyck aent Schouw; — 6. Sloterdyck aen de Westkant; — 7. Sloter Kerck; — 8. Kerck tot Sloten; — 9. Het Dorp Amsterveen; — 10. t'Rechthuys tot Ouderkerck; — 11. Het Dorp Spaerwouw; — 12. Spaerwouw aen de laegewech; — 13. De Brugh tot Maersen; — 14. Het Dorp Muyderbergh.

Houbraken. I. 57; — Kramm. V. 1380; — Nagler. XIII. 317; Monogr. III. 316; — Bartsch. IV. 36; — Blanc. Man. III. 350; — Andresen. II. 391.

Roghman. Hendrik Lambertsz Roghman, Kupferstecher, 1619 Schüler bei Jan Harmensz Müller zu Amsterdam. Am 16. Sept. 1625 machte er mit seiner Frau Marie Savery ein Testament, lebte aber noch 1639. Ihm werden die mit H. R. bezeichneten Blätter zugeschrieben, die nach a. A. von Hendr. Rokesz herrühren. Die Portraits des Desiderius Erasmus u. A. J. Roscius sind zwar P. H. Roghman bezeichnet, scheinen aber von Hendrik Lambertsz R. gestochen zu sein. H R

Von ihm gestochen: 1. Arnoldus Egmondanus, für: Historiae Geldriae von Pontanus. Amstel. 1639;

— 2. Desiderius Erasmus; — 3. Cornelis Evertsen, Admiral. H. R. sculpsit; — 4. Jan Evertsen, Admiral. H. Berckmans p. H. R. sculpsit. Clement de Jonghe exc.; — 5. Joan van Galen. J. Livius p. H. R. sculpsit. Gedrukt by Clement de Jonghe tot Amsterdam; — 6. A. van der Hulst, Vizeadmiral; — 7. Egbert Meeuwsz. Kortenaer, Leutnantadmiral; — 8. Barent Jansz. Potgieter Weltreisender, geb. 1564. 1627. Fol.; — 9. A. J. Roscius, Arzt und Mennonite zu Hoorn (1594—1624). P. H. (?) Roghman sc.; — 10. Michael de Ruyter. G. van Eeckhout p. H. R. sculpsit. Gedrukt by Cl. de Jonghe; — 11. Cornelis Tromp, Admiral. G. v. Eeckhout p. H. R. sculpsit. Clement de Jonghe exc. Kopie nach Mich. Mousin; — 12. Marten Harpersz Tromp. J. Livius p. H. R. sculpsit. Clement de Jonghe exc.

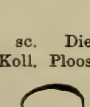
Houbraken. I. 57; — Kramm. V. 1379; — Nagler. XIII. 318; Monogr. III. 1426; — Obreen. VII. 256; — Blanc. Man. III. 351.

Roghman. Magdalena Roghman, Kupferstecherin, wahrscheinlich eine Schwester des Roeland Roghman, von der mehrere Titelblätter vom J. 1652 bekannt sind.

Von ihr gestochen: Titelblatt für: Tractaet of te Handelinghe van de Kercke etc. .. van P. de Mornay und übersetzt ins Niederländische von Lucas de Heere. T' Amsterdam by Lodewyck Spillebout. 1652. 12°.

Kramm. V. 1379, wo noch andere Titelblätter erwähnt sind.

Roghman. Roeland Roghman, Landschaftsmaler, Zeichner und Radierer, geb. zu Amsterdam 1597 (nicht 1620), tätig zu Amsterdam, wo er 1686 im Versorgungshause, 88 Jahre alt, unverheiratet starb. Sein Lehrer ist gänzlich unbekannt, man vermutet jedoch ohne ausreichenden Grund, daß es Hercules Seghers gewesen sei. Er war mit Rembrandt und G. van den Eeckhout befreundet. Jan Griffier war sein Schüler (Houbr. III. 358). Houbraken sagt, daß er auf einem Auge blind war. Am 21. Okt. 1661 machte er in Amsterdam ein Testament, welches er aber am 11. Febr. 1664 widerrief.



Seine Landschaften tragen in der Regel einen etwas melancholischen Charakter; sie stellen felsige Alpengegenden, aber auch südliche Szenerien vor. Seine Zeichnungen imponieren durch die großartigen Licht- und Schattenmassen und die eigentümliche Formation seines Hügel- und Felsenterrains. Seine Bilder gehen oft unter Rembrandts Namen und wurden ihm lange Zeit auch im Louvre u. a. O. zugeschrieben.

Portrait: G. v. Eeckhout p. J. Stolker sc. Die Zeichnung von Stolker war ehedem in der Koll. Ploos van Amstel.

Gemälde: Amsterdam. Landschaft. Bez. R. Roghman. — Berlin. Gebirgslandschaft. Bez. R. — Cassel. Zwei Gebirgslandschaften. Bez. R. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 123.) Beide Bilder wurden ehedem in Paris für Werke Rembrandts gehalten und bei Filhol (VIII. 508 und IX. 581) und in anderen Galeriewerken als solche gestochen. — Kopenhagen. Italienische Landschaft. Bez. .... 166.. — Montpellier. Landschaft. Bez. R. Roghman. — Oldenburg. Gebirgslandschaft. Radiert von Oncken. — Paris. Louvre. Landschaft. — Petersburg. Eremitage. Landschaft. (Früher Rembrandt gegenannt.) — Wien. K. Mus. (Kat. 1906. N. 1314.) Flachlandschaft. Dort v. Goyen genannt. (Inventar Leop. Wilh. II. 681.)

Zeichnungen: Amsterdam. Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerk. f. 67.

Dresden. Zwei Landschaften. (Lichtdrucke in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. 8.)

Haarlem. Mus. Teyler. 58 Bl. verschiedene holländische Schlösser und Ortschaften. Kreide- und Tuschzeichnungen. Bez. und zumeist 1646 und 1647 datiert.

München. Ein Steinbruch. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. f. 110.)

Wien. Albertina. Diverse Landschaftsstudien. Bez. R. Roghman; — Das Schloß zu Zwieten. Bez. R. Rooghman. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 844.) (A. Bartsch. Koll. de Ligne. 1794. p. 199.)

Andere in der Verst. d'Isendoorn, Amsterdam 1879; — Jac. de Vos, Amsterdam 1883; — J. A. G. Weigel, Stuttgart 1883, etc.

Ploos van Amstel besaß 241 Zeichnungen, niederländische Burgen und Schlösser, in schwarzer Kreide mit Tusche laviert. J. Schynvoet hat mehrere derselben für L. Smids Schatkamer der Nederlandsche Oudheeden gestochen.

Radierungen (Bartsch. IV. 15): **1—8.** Folge von 8 Bl. holländischer Landschaften. H. 135—170. 1. T' Veer by Schoonhoven; — 2. Velzen; — 3. Slooten; — 4. Die alte und die neue Kirche zu Slooten. (Ou, en neuve Kerck tot Slooten); — 5. Hedighuizen oder Hekesen; — 6. Die Kirche von Maersseveen. R. Roghman feset; — 7. Monster; — 8. Ryswyck. Roelant Rogman invent et fecit. Clement de Jonge excudit; — **9—16.** Zweite Folge von 8 Bl. holländischer Landschaften. H. 133—212. In der Mitte des Schriftrandes numeriert. 1. Buyten Naerden. Roelant Roghman inventer et fecit. Rechts: Clement de Jongh excudit; — 2. Buyten Harlem. Ansicht nächst Haarlem; — 3. Buyten Utrecht; — 4. Buyten Campen. R. Roghman F.; — 5. Aen Uytrecht. R. Roghman f.; — 6. Int Seuniger bos; — 7. In Maerseveen. R. Roghman f.; — 8. D'Aerckel; — **17—24.** Dritte Folge von 8 Bl. holländischer Landschaften. Im Schriftrande rechts unten numeriert. H. 133—212. 1. Ansicht von Wateringe. Roelant Roghman invent. et fecit. Clement de jonge excudit; — 2. Ansicht von Heesbeen; — 3. Abcoude; — 4. Santvoort; — 5. Tienhooven; — 6. Ameide oder ter Mey; — 7. Rysbergen; — 8. Den Berghe; — **25—32.** Folge von 8 Bl. italienischer Landschaften, verlegt in Augsburg bei Melchior Küsell in der Kollergassen. Spätere Drucke mit Jeremias Wolff excud. Aug. Vind. In der Mitte des Schriftrandes numeriert. 1. Die Säule. H. 133—254. Roeland Rogman fecit. Jeremias Wolff Excud. Aug. Vind.; — 2. Die Felsengruppe. H. 133—254; — 3. Flußlandschaft mit Figuren. (La hotte au pied de l'arbre.) H. 137—172. Im Schriftrande rechts: Jerm. Wolff excud. Aug. Vind.; — 4. Die Fichte. H. 137—172; — 5. Das Kreuz. H. 137—172; — 6. Der Wasserfall. H. 123—153; — 7. Die Brücke. H. 137—170; — 8. Der Karren. Im Schriftrande: Jerem. Wolff excud. Aug. Vind. H. 137—170; — **33.** Der Damm von Houtewael. Oben: Het doorbreecken van den Dyck by Houtewael, op sondach den 5. Maert Ao. 1651. Gegen links: Nieuwendam. H. 410—536; — **34—39.** Folge von 6 Bl. Ansichten des Waldes bei Haag. Im Schriftrande: Verscheyde Ghesichten in 't Haechsche Bos na 't Leven geteykent door Roelant Rogman. Peter Nolpe Excudit t' Amsterdam. H. 214—270. Nach der Ansicht von Bartsch (p. 38) sind diese Blätter von P. Nolpe nach Zeichnungen Roghmans gestochen. Der Kat. Maarseveen erwähnt aber Abdrücke mit der Bezeichnung R. Roghman fecit et excudit und andere mit der doppelten Adresse N. Visscher und P. Schenk; — **40.** Die verstümmelten Leichen der Brüder De Witt, mit den Füßen an einem Pfahle hängend. Rechts

zwei Männer mit Fackeln. Unten acht Verse: Soo kroont haer 't los geval etc. H. 286—226. Radiert. Kramm erwähnt das Originalgemälde dieser Radierung zu Ende des 18. Jahrhunderts in der Koll. Jan Yver; — 41. Ansicht am Meeresufer. H. 140—280; — 42—51. Folge von 10 Bl. Der Postdienst zwischen Holland und Indien.

Nach seinen Bildern gestochen: 1. Landschaft. De Saulx u. Bovinet sc. (Peint par Rembrandt.) (Cassel, ehedem im Louvre); — 2. Große Landschaft. H. Tischbein sc. 1788; — 3. Dieselbe. Fortier sc. (Rembrandt p.); — 4. Dieselben zwei Landschaften. Rembrandt p. B. Pieringer sc.; — 5. Gebirgslandschaft. C. Onken sc. (Oldenburg); — 6. Landschaft. (Rembrandt pinxit. 1653.) A. P. C. F. (Antoine P. Charles Favart sc.) Nach einer Zeichnung Roghmans, 1827 im Kab. Graf Stadion in Wien; — 7. Muyderberg bei Naarden. C. Josi sc. Nach einer Zeichnung; — 8. Ein Wachthaus im Wasser. 1685. Cootwyk sc. Nach einer Zeichnung.

Houbraken. I. 173; II. 8; III. 358; — v. Eynden. I. 378; — Immerzeel. III. 23; — Kramm. V. p. 1380; — Nagler. XIII. 313; — Woltmann. III. 675; — Bartsch. IV. p. 17; — Weigel. Suplement. p. 147; — Dutuit. VI. p. 4; — Blanc. Man. III. 351; — Weigel. Maler. 653; — Hoet. I.; — Terwesten; — Oud Holl. 1885. p. 311.

Rogier. Claes (Nicolaes) Rogier, Landschaftsmaler aus Mecheln, † angeblich um 1534 daselbst, wo er mit Aechtje Hendriks verheiratet war.

v. Mander. 149a; — Hymans, v. Mander. I. 258; — Immerzeel. III. 23; — Nagler. XIII. 319; — Neeffs. I. 267.

Rogiers. Rogiers, Glasmaler, angeblich zu Brüssel in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. tätig. Ihm schreiben Descamps und nach ihm Baron Reiffenberg u. a. die Fenster der hl. Sakramentskapelle der Kirche St. Gudule in Brüssel zu. Sie wurden aber von Jan Hack (I. 627) 1542 bis 1547 gefertigt.

Bar. Reiffenberg. De la peinture sur Verre aux Pays Bas; — Kramm. V. 1380; — Nagler. XIII. 319; — Descamps. Voyage. 1838. p. 59.

Rogiers. Theodor Rogiers oder Roettiers(?), berühmter Goldschmied und Ziseleur zu Antwerpen, 1630 in der Gilde daselbst, wo er bis 1639 ununterbrochen erwähnt ist; dann, nach dreijähriger Pause ist er wieder 1642—1648 in Antwerpen tätig. Er arbeitete für König Karl. I. von England die berühmte Kanne mit dem Urteil des Paris nach einem Entwurfe von P. P. Rubens.

Portrait: Kniestück, ungefähr 50 Jahre alt. Theodorus Rogiers Antverpiensis Caelator in Argento. Ant. van Dyck invenit. Petrus Clouet sculpsit.

Nach ihm gestochen: L'Aiguiere de Charles I. P. P. Rubens pinxit pro Carolo I. etc. Theodorus Rogiers celavit argento. Jacobus Neefs fecit aqua forti. G. Hendricx exc. Ant. Gr. qu. fol.

Walpole. 1872. p. 205 (nennt ihn Theodore); — Nagler. XIII. 319; — Kramm. V. 1380; — Hymans. Grav. Rub. 417 (mit einer Reproduktion); — Smith. Cat. rais. III. 199. N. 694; — Liggeren. II. (Siehe auch Roettiers. p. 463.)

Rogiers. Salomon Rogiers, Kupferstecher, geb. um 1592, heiratete, 26 Jahre alt, zu Amsterdam 25. Aug. 1618 Catarina Koeck aus Antwerpen.

Von ihm gestochen: 1. Spielende Kinder. Kopie eines Blattes von N. de Bruyn nach M. de Vos. Bez. Salom. Rogiers Sculptor; — 2. Eine Karte des Heiligen Landes, welche bei H. Hondius zu Amsterdam erschien, ist bez.: Sculpserunt Everardus Sim. Hamersvelt et Salomon Rogeri.

Oud Holl. 1885. p. 310; — Obreen. VII. 258, 323.

Rokesz. Hendrik Rokesz, Rokers (Rocxez), Kupferstecher und angeblich auch Maler (aus Haarlem?) zu Amsterdam. 1657 urkundlich erwähnt. Mehrere der ihm zugeschriebenen und nur mit H. R. bezeichneten Blätter werden auch dem Hendrik Lamb. Roghman zuerkannt (siehe II. p. 463).

Von ihm gestochen: 1. Prinzessin Henriette von Anhalt. G. Honthorst p. Fol.; — 2. Jan Evertsen, Admiral († 1666). Clement de Jonghe exc.; — 3. Derselbe. H. Berckmans p.; — 4. Tjerk Hiddes de Fries, Admiral (1622—1666). G. v. d. Eeckhout del. Fol.; — 5. Jan van Galen, Admiral. J. Lievens p. H. R. sculpsit. David van Werel exc. H. 284—203; — 6. Sixtus Rippertus, Theolog (1584—1650). G. Adriani p.; — 7. A. Rivet (de Poitiers), Theolog († 1651); — 8. Mart. H. Tromp, Admiral (1597—1653). J. Lievens p.; — 9. P. Wassenberg, Theolog (1586—1655); — 10. Heinrich Wilhelm v. Oranien. P. Janssen p. v. d. Willigen. p. 188; — Kramm. V. 1581; — — Nagler. XIII. 321; — v. d. Kellen. Cat. de Ridder. 955; — Blanc. Man. III. 352; — Oud Holl. 1885. p. 310.

Rokes. Hendrik Martens Rokes. Siehe Sorgh oder Zorgh.

Rokox. Nicolas Rokox, Ratsherr zu Antwerpen, Kunstfreund und Antiquar, geb. um 1560 zu Antwerpen, † 12. Dez. 1640. Er war ein Freund des Rubens und v. Dycks, der ihn zu wiederholten Malen porträtierte. Sein Portrait ist von P. Pontius 1639 und von L. Vorsterman gestochen.

Hymans. Grav. Rubns. 70, 288, 198; — v. d. Branden. 485.

Rolin-Jacquemyns. Mad. Rolin-Jacquemyns, Kunstfreundin, Malerin und Radiererin, geb. zu Gent, tätig in der zweiten Hälfte des 19. Jahrh.

Hip. u. Lin. II. 821; — Blanc. Man. III. 352.

Romain. François Romain oder Romein, Dominikanermönch, Brückenbauer und Architekt zu Gent, geb. um 1646, † um 1735. 1684 baute er die Brücke bei Maestricht und wurde nach Paris berufen, um die Brücke vor den Tuilerien zu vollenden; hierauf wurde er Aufseher der königlichen Brücken zu Paris.

Portrait: Brustbild. Spruyt fils: sc. 8°.

Nagler. XIII. 328.

Romans. Adriaan Romans, Architekt und sehr gerühmter Bildschnitzer aus Gent. 1560 begann er das längst zerstörte Innenportal der Liebfrauenkirche zu Veere; ähnliche Portale hätte er für die St. Jans-Kirche in Gent, in Antwerpen u. a. O. geschaffen.

Smallegange. Kronyk v. Zeeland. p. 586; — Galland. 81, 522.

Romans. Jacobus Romanus oder Romans, Bildhauer und Architekt aus dem Haag, tätig um 1690 für König Wil-

helm III. an dem Schlosse Loo. 1681 arbeitete er an dem Rathause zu Herzogenbusch. Frank Pieterse Verheyden war sein Schüler. — Ein Maler Roomans ist 1677 im Haag erwähnt (Obreen. III. 264).

Nach ihm gestochen: Conspectus novi praetorii Loo, ex accurata delineatione Jacobi Romani Architecti in lucem editus a. P. Schenk.

v. Gool. I. 128; — Nagler. XIII. 337; — Galland. 349, 359, 616; — Kramm. V. 1383; — Immerzeel. III. 24.

Rottiers. Jan (?) B. Rottiers, genannt: le Colonel Rottiers, Maler und Radierer von Antwerpen. Er ging um 1790 nach Rußland, ward Oberst und machte die Feldzüge gegen die Türkei und Persien mit. 1825 unternahm er Forschungsreisen in Griechenland und veröffentlichte hierüber ein Werk: Monumens de Rhodes. Dedié à S. M. Roy des Pays-Bas, par le Colonel Rottiers etc. Paris 1828, in 13 Lief. mit Lithographien nach Zeichnungen von Madou.

Nagler. XIII. 473; — Kramm. V. 1391; — Ch. Blanc. Man. III. 370; — Hip. u. Lin. 911.

Romborgh. Jacob Romborgh, Maler zu Nimwegen, 1720 noch tätig. Er bereiste Italien und malte Landschaften in der Art Moucherons. Van Eynden erwähnt einen Saal im Valkenhof zu Nimwegen, den er mit einer Jagdpartie Wilhelms II. von Oranien bemalt hatte.

v. Eynden. I. 199; — Immerzeel. III. 24; — Nagler. XIII. 338.

Rombaux. Egide Rombaux, Bildhauer, geb. 1865. Werke: Antwerpen, Gent.

Rombouts. Claes oder Nicolaes Rombouts, Glasmaler zu Löwen, 1480 daselbst erwähnt; 1486 in Brüssel tätig. Er lieferte 1503 drei Fenster für die Kathedrale zu Antwerpen, 1516 zwei Fenster für Karl V., für die Kirche des Klosters Groenendal und die Kartause bei Brüssel. 1519 lebte er noch. 1527 war ein Glasmaler Nicolas Rombouts mit Bernard van Orley (II. 261) und vielen anderen in Brüssel wegen Häresie angeklagt.

Kramm. V. 1383; — v. Even. Louvain. 296; — Pinchart. Archives. II. 7; — Onze Kunst. 1905. II. 69.

Rombouts. Gillis, Jillis (Gilbert-Aegidius) Rombouts, Landschaftsmaler in der Art des Jacob v. Ruysdael. 1652 Meister in Haarlem, wo er dauernd wohnte. 1656 war Lambert Hendriks van Straaten sein Schüler; 1663 ist er noch urkundlich erwähnt. Der Name Gillis, auch Jillis geschrieben, gab zur Annahme eines Malers J. (Jan) Rombouts Veranlassung, der nicht existiert zu haben scheint. Auch ein Monogr. I. V. R., welches in der Regel auf Izaak Ruysdael bezogen wird, scheint seinen Namen anzudeuten.

Gemälde: Amsterdam. Waldige Landschaft. Bez. Rombouts; — Koll. Six. Landschaft. RomBouts

Braunschweig. Waldsaum. Nicht bez. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. X. 1421.) Irrtümlich dem Gillis Rombouts zugeschrieben. Das Bild ist von Jan Looten.

Cöln. Verst. Clave-Bouhaben, 1894. Landschaft. Bez. RomBout. R B 1651

Dresden. (N. 1510.) Dorfstraße mit einer Windmühle. Bez. R. s. 1657.

Frankfurt a. M. Parklandschaft. Bez. JRombouts. RomBouts.

Hamburg. Kons. Weber. Der Weg am Waldrande. Bez. R. V. (Verst. Klinkosch in Wien, 1889, als Roelof de Vries.) Das V. der Bezeichnung ist angeblich aus B. gefälscht; — Kunsthalle. Winterlandschaft. Bez. R. R. V.

München. Verst. Höch, 1892 (N. 178). Holländische Dorflandschaft. Bez. und undeutlich datiert.

Petersburg. Eremitage. Landschaft. Bez. R. Früher Jac. v. Ruysdael genannt.

Straßburg. Kanal mit einer Schleuse. Bez. Rom-bout. (Verst. Schubart.)

Andere — sämtlich unsicher — in Bordeaux (N. 369, 370), Kopenhagen, Moltke (Z. f. b. K. VII. 349), Gotha, zwei Landschaften, u. a. O.

v. Eynden. I. 168; — Immerzeel. III. 25; — v. d. Willigen. 38, 252; — Bürger. Musées de la Hollande. II. 294; — Nagler. XIII. 349; Monogr. IV. 3746; — Riegel. II. 399; — Dr. W. Schmidt. Repert. 1888. p. 365; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1883. p. 212; — Kunstchronik. 1888. p. 614; — Woltmann. III. 640; — Bode in Zeitschrift. 1872. p. 349.

Rombouts. Jan Rombouts, Maler zu Löwen; er heiratete 1485 und starb 1534.

Gemälde: Löwen. St. Peter. (Ausst. in Brügge, 1902. N. 254.) Zwei Altarflügel mit der Darstellung des wunderbaren Fischzuges. Recht unbedeutend.

v. Even. Louvain. 256.

Rombouts. Salomon Rombouts, Landschaftsmaler zu Haarlem in der Art des Salomon Ruysdael, 1652—1663 in Haarlem erwähnt. Seine Bilder sind von jenen des Gillis oder J. Rombouts noch nicht endgültig getrennt und werden nicht selten unter dem Namen Cornelis Gerritsz Decker gehandelt. R

Gemälde: Amiens. Mus. Strandlandschaft mit Figuren. Monogramm. Hauptwerk.

Amsterdam. Verst. Gysbert de Clercq, 1897. Dorfkirmes. Bez. S. J. Rombouts.

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam 1905.) Zwei Bilder. Ein Kesselflicker und ein Schuster. Bez. S. R. B.

Hamburg. Koll. Weber. Eine strohgedeckte Hütte am Waldrande. Bez. S. RomBovts. (Verst. Klinkosch in Wien, wo es Gillis R. genannt war.) RomBovts

Haarlem. Weberwerkstätte. Bez. Rombout 1656. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 80.)

München. Ein Bauernhof mit Taubenhaus unter Bäumen. SR. B.; — Dünenlandschaft mit zahlreichen Figuren. Bez. Rombout.

RomBovt R.B

Pommersfelden. Große Landschaft mit Bauernwirtshaus und zahlreichen Figuren. Bez. SRomBouts.

Stockholm. Koll. Schagerström, 1886. Ansicht von Dordrecht. Bez. S. R. Früher Salomon Ruysdael genannt.

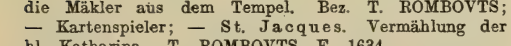
Andere in Hamburg (Kunsthalle), Leipzig, Schleißheim u. a. O.

v. d. Willigen. Harlem. 252; — Woltmann. III. 640; — Riegel. II. 400; — Dr. Th. v. Frimmel. Kleine Galeriestudien. I. Bamberg 1891. p. 53.

Rombouts. Theodoor Rombouts (irrtümlich auch Roelands genannt), Historienmaler, geb. zu Antwerpen 2. Juli 1597, † daselbst 14. Sept. 1637. Er war der Sohn des Bartholomeus Rombouts und der Barbara de Greve, zuerst um 1608 Schüler des Frans Lanckvelt, dann des Abraham Janssens. Noch bevor er Meister wurde, ging er am 7. Sept. 1616 nach Rom, dann nach Florenz und arbeitete, wie v. d. Branden erzählt, 1622 auch in Pisa. 23. Febr. 1625 wurde er Meister in Antwerpen. 17. Sept. 1627 heiratete er Anna van Thielen, die ihm am 7. Aug. 1628 eine Tochter Anna Maria gebar. 1635 wurde er mit Caspar de Crayer, Nicolas Roose (Liemacker) und Jos. Stadius beauftragt, die Triumphbogen für den Einzug des Infanten Ferdinand in Gent herzustellen. Er hatte mehrere Schüler, darunter seinen Schwager Jan Philips van Thielen und Nicolaas van Eyck. Rombouts baute sich nach Art des Rubens ein eigenes Haus und ein Atelier, geriet aber hiebei in Geldverlegenheit und starb bald darauf, 40 Jahre alt. Seine Witwe heiratete am 6. Okt. 1637, wenige Wochen nach dem Tode ihres Gatten, den Maler Gerard Wery und starb 1639. Rombouts war ein ausgezeichneter Maler von großen Konversationsstücken in lebensgroßen Halbfiguren; er erinnert an Caravaggio und reicht in Anmut der Formen nicht selten an Rubens heran.

Portrait: Theodorus Rombouts, Pictor Humanarum Figurarum Antverpiae. Ant. van Dyck pinxit. Paul du Pont sculp.

Gemälde: Antwerpen. Christus als Pilger bei St. Augustin. Bez. Theodoor Rombouts f. 1636. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers); — Christus jagt



die Mäkler aus dem Tempel. Bez. T. ROMBOVTS; — Kartenspieler; — St. Jacques. Vermählung der hl. Katharina. T. ROMBOVTS. F. 1634.

Berlin. Kab. des Kaisers. Die Kartenspieler. Bez. T. R.

Brügge. Hospital St. Jean. Ecce Homo; — Mater dolorosa.

Frankfurt a. M. Städel. Portrait eines Mannes mit rundem Hute.

Gent. Mus. Die fünf Sinne. Gruppe von fünf Figuren an einem Tische. Bez. Theodoor Rombouts F. Hauptwerk. (Lichtdruck im Kat. 1905); — Ein Raucher. Brustbild; — Allegorie der Gerechtigkeit. Bez. THEODOR ROMBOUTS; — Kathedrale. St. Bavo. Kreuzabnahme. In der Art des Rubens. Hauptwerk.

Glasgow. Kartenspieler.

Ypern. Martinskirche. Vermählung der hl. Katharina. J. Rombouts f. 1636.

Karlsruhe. St. Sebastian. Bez.

Madrid. Ein Charlatan. Kopien und Wiederholungen in Prag, St. Omer u. a. O.; — Kartenspieler.

Mecheln. Kirche des Beginnenhofes. Martyrium des hl. Rombout und Auffindung seiner Leiche.

München. Musikalische Gesellschaft. (Eine Kopie in Braunschweig); — Verst. Höch, 1892. Tricktrackspieler. Bez. Rombouts f.

Petersburg. Eremitage. Kartenspieler. Gestochen von J. Walcker; — Eine Küche mit Köchin, Koch und einem Soldaten. Das Beiwerk ist von Adriaen van Utrecht. Gestochen von J. Walker. (Hoet. II. p. 37.)

Prag. Der Charlatan. Kopie nach dem Bilde in Madrid. Bez. Roelands f.

Rom. St. Peter in Montorio. Kreuzabnahme. 1617. Einem Angiolo Fiamingo zugeschrieben. (Siehe I. p. 532.)

Wien. F. Liechtenstein. Die Verleugnung Petri. T. Rombous; — Der Tod des Seneca. T. Rombouts. (Ausgeschieden.)

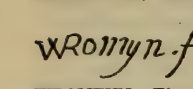
Radierungen: 1. Die Spieler. Gruppe von acht Halbfiguren an einem Tische. T. Rombouts fecit. J. Meyssens exc. H. 289—399; — 2. Madonna mit dem Kinde, auf einer Estrade sitzend, reicht dem Johannes das Kreuz. Bez. T. R. F. H. 252—217. (Faksimile bei van der Kellen.)

Nach ihm gestochen: 1. Assemblée des Dieux. De Longueil sc. (Gal. Orleans. Verschollen. Bedeutendes Hauptwerk); — 2. Abraham im Begriffe, seinen Sohn zu opfern. S. a Bolswert Sculpsit. Mit Widmung an den Bischof Antonio Triest. Qu. fol.; — 3. Dasselbe Blatt von der Gegenseite. Jeaurat sc.; — 4. Ein Gesangslehrer mit einer jungen Dame an einem Tische, singend. Kniestück. S. a Bolswert sculp. Qu. fol.; — 5. Dieselbe Komposition. Du Four sculp. 1732; — 6. Maria mit Jesus, Johannes und Elisabeth in einer Landschaft. Cede puer puero etc. Petrus de Balliu sculp.; — 7. Petrus verleugnet den Herrn. A. Conrad sc.; — 8. Le Serment d'Annibal. Godefroy sc. (Gal. Orléans. Verschollen); — 9. Der Charlatan. (Madrid.) El Charlatan o Sacamuelas, copia del cuadro original que existe en el Real Palacio di Madrid pintado por Theodoro Roelans el Flamenco. Theodoro Roelans flamenco lo pinto. Manuel Salvador Cormona lo dibuxo y grabo 1805; — 10. Der Charlatan. Acht Figuren. De tous les maux etc. Theodor Roelants Inventor. Andre Paul (Andries Pauwels) fecit. A. Bon enfant excu.; — 11. The Card Players. Sechs Figuren. James Walker fecit. Mit Widmung an die Kaiserin Katharina II. (Petersburg.) Geschabt. Gr. qu. fol.; — 12. Küchenstück. Id. sc.

C. de Bie. 163; — Fl. le Comte. 1699. II. 301; — Houbraken. I. 174; — Kramm. V. 1384; — Nagler. XIII. 338; — Cat. Anvers. 1874. p. 288; — v. d. Branden. 885; — Michiels. VIII. 351; — Rooses-Reber. Ant. 273, 332, 340; — Descamps. Voyage. Ed. 1838. 81, 99, 108, 112, 186, 213, 234, 245, 256; — v. d. Kellen. Peintre grav. p. 43; — Blanc. Man. III. 354; — Hoet. II.; — Terwesten; — Liggeren. II.

Romeyn. Willem Romeyn, Tier- und Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem um 1624, † nach 1693. 1642 war er Schüler des Claes Pietersz Berchem und angeblich auch des Karel Dujardin, 1646 Meister zu Haarlem, 1659 im Vorstand der Gilde. 1683 starb seine Frau Gertje Jans in Haarlem. Er bereiste Italien und malte ausschließlich italienische Landschaften mit Figuren und Viehgruppen in der Art des Berchem. Er bezeichnete W.ROMEYN oder Romyn; datierte Bilder sind äußerst selten.

Gemälde: Amsterdam. Fünf Bilder. Bez. W. ROMEYN und WR.; — Augsburg; — Berlin; — Dresden; — Frankfurt a. M. WR.; — Glasgow; Hermannstadt; — Kopenhagen; — London. Dulwich Gal. Zwei Bilder; — München. Drei Bilder.

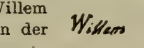


WROMEYN. Eines datiert 1665; — Paris. Louvre. (Lichtdruck in Oud Holl. 1905. p. 196); — Petersburg. Eremitage. Drei Bilder; — Stockholm; — Wien. F. Liechtenstein. Zwei Bilder; — Czernin. WROMEYN.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Drei Tuschzeichnungen. Bez. W. Romeyn. 1693.

Paris. Louvre; — Koll. Et. Arago, 1879. Bez. und 1692 datiert.

Wien. Albertina. 12 Bl. Ansicht eines römischen Triumphbogens, bez. Willem Romyn 1655, u. a. m.; in der Regel: WROMEYN.



In der Verst. v. d. Willigen, Haag 1874, war eine Landschaft, bez. und datiert 1666.

Nach ihm gestochen: 1. Der Abend. J. G. A. Frenzel sc.; — 2. Le repos du Berger. W. v. Kobell sc.; — 3. Le berger dormant. Id. sc.; — 4. Die Näherin. (Corn. Visscher sc.); — 5. Die schlafende Hirtin. (Id. sc.) (Wuss. 182, 183); — 6. Hirtenstück. J. Visscher fecit; — 7. Rinder und Schafe. Id. sc. (Wess. 156, 157); — 8. Andere von J. H. Tischbein, Herzinger, R. Daudet, A. Bartsch, Basan etc.

v. Eynden. I. 145; — Immerzeel. III. 25; — Nagler. XIII. 340; — v. d. Willigen. Harlem. 253; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Romondt. Helena Margreta von Romondt. Siehe van Dielen. I. p. 403.

Romulus. Bentname des Malers Bonaventura Overbeeck (II. 295).

Roncq. Pierre de Roncq, Maler zu Lille, 1367 für die Kirche St. Pierre tätig.

J. Houdoy. Etudes. Paris. 1877. p. 13.

Ronner. Alfred Ronner, Katzenmaler und Aquarellist, Sohn und Schüler der Henriette Ronner, geb. 1852, † 7. Okt. 1901 zu Brüssel.

Ronner. Alice Ronner, Malerin, geb. zu Brüssel 1857. Gemälde: Brüssel.

Ronner. Henriette Ronner. Siehe Knip. I. p. 299.

Rons. F. J. de Rons, belgischer Zeichner von Landschaften und Städteansichten, 1731—1760 tätig.

Kramm. Sup. 125.

Röntgen. G. M. Röntgen, Kunstfreund, dessen Kupferstiche und Kunstbücher 26. Aug. 1850 zu Rotterdam versteigert wurden.

Rontbout. Siehe Rombouts. II. p. 466.

Rood. Jan van Rood, Marinezeichner und Schiffer von Enkhuizen nach Amsterdam; angeblich um 1750 zu Amsterdam tätig.

Zeichnungen: Wien. Albertina. 10 Bl. Marinen und Kanalansichten. Feder und Bister. Bez. J. R. f., J. Rood f. oder Jv. Rood f.

Andere in der Verst. Landscheer, Amsterdam 1884, N. 276.

Immerzeel. III. 25; — Nagler. XIII. 350; — Obreen. IV. 144; — A. v. Bartsch. Cat. de Ligne. 1794. p. 382.

Roode. Siehe auch Rode. II. p. 461.

Roode. Mich. de Roode, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 1771 zu Amsterdam verkauft wurden.

Roode. Nicolaes Johannes Wilhelmus (Jan Willem) de Roode, Portrait- und Genremaler, geb. zu Voorburg 2. April 1814. Schüler von W. H. Schmidt zu Rotterdam und van der Hulst zu Haag. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Immerzeel. III. 26.

Roode. Niels oder Nelis (Cornelis) Roode, Portraitmaler, geb. zu Kopenhagen 1742, † zu Leiden 1794. Er war ein Schüler des Portraitmalers J. G. Ziesenis im Haag; war 1776 in der Camera Pictura und arbeitete im Haag, 1772 und 1783 in Leiden.

Gemälde: Amsterdam. Das Schloß von Teylingen. (1785.) Bez. N. Rode p.

Haag. Gem.-Mus. Die Vorsteher der Chirurgengilde zu Haag. 1775.

Kramm. V. 1373; — Obreen. V. 279, 164.

Roode. Theodorus de Roode, Maler und Radierer, geb. 1736 zu Rotterdam, † 1791 daselbst. Er war Hofmaler des Erzh. Karl und lebte bis 1771 in Wien.

Radierungen: 1. Portrait Vondels für dessen Werke; — 2. L. v. Zwyndregt; — 3. Afbeelding der remotie van eenige Regenten te Rotterdam. Ao. 1787; — 4. Bildnis des Barons v. d. Capellen. 4°.

Immerzeel. III. 25; — Obreen. VII. 61; — Nagler. XIII. 350.

Roodtseus. Siehe Rootius. II. p. 470.

Rooker. M. A. Rooker, Zeichner für Verlagswerke zu Ende des 18. Jahrh. Blätter von ihm hat Vinkeles gestochen.

Kramm. V. 1386.

Rooland. A. Rooland, Zeichner der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Brüssel. J. B. und G. M. Probst haben nach seinen Zeichnungen Ansichten von Brüssel gestochen.

Nagler. XIII. 552.

Roore. Jacques Ignatius de Roore, Maler und Bilderhändler, geb. zu Antwerpen 20. Juli 1686, † zu Haag 17. Juli 1747. Er war ein Sohn des Bilderhändlers Erik de Roore und der Anna Maria van der Haegen, 1699 Schüler bei Jan Sebastian van Looybos, dann bei Abraham Genoels und Lodewyk van Schoor, der seit April 1696 in Antwerpen lebte. 11. Mai 1703 ging er für kurze Zeit nach Brüssel, 1706 arbeitete er bei Kaspar Jacob van Opstal, 1707 war er Meister in Antwerpen. Am 14. Febr. 1712 heiratete er Joanna Catharina van der Cammen († 1722). 1720 malte er Plafonds in Amsterdam und 1722 übersiedelte er dahin, ging dann nach Rotterdam und nach dem Haag. 1728 war er wieder in Antwerpen und heiratete sein

Modell, welches ihm davonlief, worauf er Antwerpen verließ. Er machte Bildergeschäfte mit Gerard Hoet. Sein Nachlaß ward am 4. September 1747 verkauft.

Gemälde: Antwerpen. Rathaus. Allegorische Deckengemälde. (1717); — St. Jakobs-Kirche. Die Befreiung christlicher Sklaven durch die Trinitarier. J. D. Roore F. 1709.

Hamburg. Kunsthalle. Selbstportrait. Bez. Jacques de Roore i. et f. Anno 1707; — Die Gattin des Künstlers. (?) Bez. M. C. Cremers. aet. 34. J. de Roore i. et fe.

Tournai. Mus. Christliche Märtyrer, zur Götzenanbetung gezwungen; — Die Begegnung Moses' mit Aaron.

Weyerman. III. 88; — IV. 87, 384; — v. Gool. I. 8; II. 86; — Immerzeel. III. 26; — Kramm. V. 1386; — v. d. Branden. 1172; — Roos-es-Reber. 440; — Michiels. X. 480; — Nagler. XIII. 352; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Roos. Cornelis François Roos, Landschaftsmaler und Kunsthändler, geb. zu Amsterdam 15. Sept. 1802, † zu Hilversum 18. Juli 1874. Schüler von C. Steffelaer. Gemälde: Amsterdam.

v. Eynden. III. 470; IV. 306; — Immerzeel. III. 27; — Kramm. V. 1386.

Roos. Jan Roos I. oder Gio. Rosa, Tier- und Landschaftsmaler, nach Lanzi 1591 zu Antwerpen geb., † zu Genua 1638. Schüler von J. de Wael und F. Snyders.

Nagler. XIII. 352; — Kramm. V. 1386.

Roos. Jan Roos II., Schiffszeichner, geb. zu Middelburg, 1774 in der Gilde zu Haarlem.

v. Eynden. III. 330; — Immerzeel. III. 27; — v. d. Willigen. 34; — Nagler. XIII. 352.

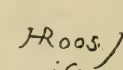
Roos. Jan Roos III., Portrait- und Landschaftsmaler und Radierer, angeblich zu Amsterdam, dann als Portraitmaler in Dresden und 1820 in Rom tätig.

Nagler. XIII. 352; — Kramm. V. 1387.

Roos. Johann Heinrich Roos, Tier- und Portraitmaler und Radierer, Stammvater einer großen Malerfamilie, geb. zu Ottersberg in der Pfalz 27. Okt. 1631, † zu Frankfurt a. M. 3. Okt. 1685 bei dem Brande seines Hauses. Er kam 1640 mit seinen Eltern nach Amsterdam und war 1647 angeblich Schüler des Guilliam oder Julian Dujardin, später des Adriaen de Bie (Houbr. II. 281) und des Barent Graat (Houbr. II. 204) in Amsterdam. 1650—1656 bereiste er Italien, ließ sich 1657 in Frankfurt a. M. nieder und war 1673 Hofmaler des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz. Das Bürgerrecht in Frankfurt erwarb er erst 1668; er arbeitete auch in Cassel und Mainz. 1656 hatte er Anna Emmerich aus Straßburg geheiratet. Er malte Portraits, insbesondere aber italienische Landschaften mit Tieren, auch Jahrmärkte und Zigeunerlager. Sein Bruder Theodor und seine vier Söhne waren auch Maler: Philipp Peter (1657—1705), Joh. Melchior (1659—1731), Franz (geb. 1672), Peter (1675—1727).

Portraits: 1. Frankfurt a. M. Städel. Zwei Selbstportraits, eines mit seiner Frau; — 2. Darmstadt. Selbstportrait im jugendlichen Alter; — 3. Aet. 52. ao. 1684. Ipse p. Ph. Kilian sc.

Gemälde: Berlin; — Cassel. 1659, 1679; — Darmstadt. 1668, 1676, 1680, 1685; — Dresden. HRoos pinxit 1681 und JHRoos fecit; — Frankfurt. Städel. Neun Bilder. 1668, 1674, 1680; — Haag. J. H. Roos fecit 1670; — Hannover. Hausmann. 1660; — Kopenhagen. 1665; — München. 1661, 1665, 1668, 1675, 1677; — Petersburg. Eremitage. 1674, 1675; — Prag. 1665, 1666; — Schleißheim. Zehn Bilder. 1676, 1683; — Schwerin. 1684, 1685; — Turin. 1682; — Wien. K. Mus. 1682; — Akademie. 1681; — F. Liechtenstein. 1658—1684.



Zeichnungen: Berlin. Bauern in einem Wirtshause. Bez. JHRoos 1666 den 19. Oct. Feder. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerk. f. 144.)

Wien. Albertina. An hundert Zeichnungen der verschiedensten Art. A. Bartsch hat mehrere Folgen, im ganzen 37 Bl., derselben radiert; — u. a. O.

Radierungen (Bartsch. I. 131): 1—9. Folge von 9 Bl. mit Schafen und Ziegen. H. 128—149. Titelblatt: Dem Wol Edlen Gestrengen Vest undt Hochführnehmen Herren Johan Philips Fleuschbein von Kleeberg dem Jüngeren, meinem Grosgünstigen Hochgeehrten Heren, Patron, Undt Förderer. H. Roos fecit 1671; — 2. Der Hammel und der Widder; — 3. Die zwei Ziegen; — 4. Der kleine Schäfer; — 5. Der Hammel und die Ziege; — 6. Die Ziege, vom Rücken gesehen; — 7. Die zwei Hammel am Fuße des Baumes; — 8. Der schlafende Hammel; — 9. Die Ziege an der Hecke; — 10—17. Folge von 8 Bl. mit Hammeln und Ziegen. H. 150—185. 10. Auf dem Titelblatte ein Schäfer, seinen Hund liebkosend. Quelques animaux tirés au vif, et gravés sur le cuivre, avec estude et travail par J. H. Roos. M.DC.LXV.; — 11. Die Schafe und die Ruinenarkade; — 12. Die Büste am Fuße der Pyramide; — 13. Der Widder und die zwei Hammel; — 14. Die Hecke; — 15. Der Maultiertreiber; — 16. Die Ziege mit der Glocke; — 17. Die Ziege und der Bock; — 18—30. Folge von 13 Bl. verschiedener Tiere. H. 200—170. 18. Auf dem Titelblatte die Widmung: Den Woledlen Ehrenvesten, Hoch und Vorgeachten Herren, Hrn: Nicolas Ruland etc. etc.; — 19. Das Rind, die Ziege und der Widder; — 20. Die Schafe an der Hecke; — 21. Das kleine Schloß am Gipfel des Felsens; — 22. Die Ziegen und die Zicklein; — 23. Die Gruppe von fünf Schafen; — 24. Der Maultiertreiber; — 25. Die Schafe an der Säule; — 26. Der liegende Stier; — 27. Die ruhenden Schafe; — 28. Der Esel und die Schafe; — 29. Die Eselin und der Bock; — 30. Die Schafe am Fuße des Baumes; — 31. Die Hirtin. H. 198—144. (Kopiert von Bartsch); — 32. Die kleine Herde neben dem Stalle. HRoos f. H. 151—180; — 33. Die Spinnerin. HRoos fecit. H. 123—170. Diese 13 Blätter wurden später in zwei Folgen von je 6 Bl. geteilt. Der deutsche Titel (N. 18) wurde ganz fortgelassen. Auf N. 19 steht auf der Mauer: Beestboekje door J. H. Roos. Ie. deel. H. Sweerds exc. Auf N. 25 am Sockel der Säule: Beestboekje door J. H. Roos. 2de deel. H. Sweerds exc. N. 25—30 haben unten die Buchstaben a, b, c, d, e f; — 34—37. Folge von 4 Bl. verschiedener Tiere. H. 125—133, B. 168—183. 34. Die Kuh; — 35. Die Ziege. bez. Johann Henricus Roos in. et fecit; — 36. Das geschorene Schaf und der Widder; — 37. Die Ziegen; — 38. Der Hirt und die ruhende Herde. H. 338—262. HRoos fecit 1664. I. Der Himmel ganz weiß, vor vielen Arbeiten mit dem Datum 1660; — 39. Die Kuh und der Stier. H. 98—146. (Kopiert von Bartsch); — 40. Die Landschaft mit dem fliegenden Storche. H. 153—252. (Kopiert von Düringer); — 41. Italienische Landschaft. H. 249—304. (Kopiert von

J. P. Schweyer); — 42. Ein ruhender Hirt mit drei Schafen und einer Ziege; — 43. Eine stehende Kuh neben dem schlafenden Hirten. - H. 100—153.

Houbraken. II. 204, 277, 279, 288, 289; — Walpole. 1872. 522; — Immerzeel. III. 27; — Kramm. V. 1387; — Nagler. XIII. 353; — Gwinner. I. 205; II. 74, ausführliche Biographie; — Bartsch. I. 129; — Weigel. Sup. p. 17; — Blanc. Man. III. 355; — Hoet. II.; — Terwesten.

Roos. Theodor Roos, Maler und Radierer, der jüngere Bruder des Joh. Heinrich R., geb. zu Wesel 1638, † 1698 (?); angeblich ebenfalls Schüler von Adriaen de Bie. Er arbeitete mit seinem Bruder Philip am Hofe zu Hessen-Cassel, zu Ryntvelt, dann in Stuttgart, Straßburg etc. und malte Portraits, Historien und Tiere. Bartsch beschreibt sechs Radierungen, Ruinenlandschaften.

Sandrart; — Houbraken. II. 288; — Weyerman. II. 299; — Immerzeel. III. 27; — Kramm. V. 1387; — Nagler. XIII. 363; — Bartsch. IV. 297; — Weigel. Supplement.

Roose. Nicolas Roose oder Roze. Siehe Nicolaes Liemaker. II. p. 43.

Roose. Godefroid de Roose, Bildhauer aus Mecheln, 1526 mit der Leitung der Arbeiten an der Kirche zu Diest beschäftigt.

Neeffs. II. 134.

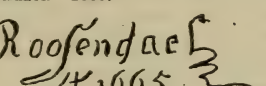
Rooseboom. Nicolaas Johannes Rooseboom, Landschaftsmaler und Radierer zu Amsterdam, geb. zu Schellingwouw 21. Aug. 1805. Schüler von Schelfhout. Seit 1839 im Haag tätig.

Nagler. XIII. 364; — Immerzeel. III. 28; — Kramm. V. 1388; — Hip. u. Lin. II. 820; — Blanc. Man. III. 357.

Roosenboom. Margaretha Roosenboom, Blumenmalerin, geb. zu Haag 24. Okt. 1843, † zu Voorburg 26. Dez. 1896. Schülerin ihres Vaters N. J. Roosenboom und ihres Großvaters Andr. Schelfhout, tätig im Haag und seit 1892 in Voorburg nächst dem Haag, wo sie den Maler J. G. Vogel heiratete. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam.

Roosendael. Nicolaas Roosendael, Maler, geb. zu Enkhuizen 1636, † 1686. Er ging mit dem Maler Jakob Torenvliet nach Italien.

Gemälde: Haarlem. Der barmherzige Samariter. Bez. N. Roosendael. 1665.



Cöln. Susanna vor dem Richter. Bez. N. Rosendal 1673.

Amsterdam. Verst. 20. April 1695. Die Schlacht Josuas; — Verst. Jac. Witsen, 23. März 1717. Vier Grisaillen, Statuen für Nischen; — Verst. Gov. Flink, 4. Nov. 1754, Rotterdam. Eine Maria. „In de Romeinsche manier"; — Verst. Jac. Cromhout, 7. Mai 1769. Die Grablegung Christi.

Houbraken. III. 164, 167; — Immerzeel. III. 30; — Nagler. XIII. 396; — Kramm. V. 1389.

Roosing. Hendrik Roosing, Kupferstecher, zu Ende des 18. Jahrh. für Verleger tätig.

Von ihm gestochen: 1. Portrait Washingtons. Loosjes zu Haarlem exc. 1792. 8°; — 2. Carolus George Augustus, Erbprins von Braunschweig-Wolfenbüttel. 8°; — 3. Dr. D. J. Metske. Nach van den Bergh. Oval.; — 4. Dr. J. W. Bussingh 1796. 8°; — u. a.

Kramm. V. 1388.

Roosing. Pieter Roosing, Kupferstecher zu Rotterdam, um 1822 tätig.

Immerzeel. III. 29; — Kramm. V. 1388, wo mehrere seiner Radierungen aufgezählt sind.

Rooster. Jacob de Rooster, Landschaftsmaler zu Mecheln, angeblich ein Schüler des Caspar Poussin († 1675); als Roosters Vater im J. 1678 starb, war er aber noch unter Vormundschaft. — (Ein Maler Pierre de Rooster aus Mecheln, starb am 28. Juni 1609; ein Jean de Rooster am 14. Mai 1610.)

Gemälde: Mecheln. Mus. Arkadische Landschaft.

Nagler. XIII. 364; — Kramm. V. 1390; — Neefs. I. 443, 452.

Rooswyck. Engel Rooswyck oder Rooswycx, Maler aus Delft (?), geb. vor 1590, † vor dem 23. Mai 1651. Er arbeitete zu Leiden. Seine Schwester Cornelia war die Gattin des Carel van Mander II. Am 23. Mai 1651 bittet Marytgen Aryens Bolgersteyn, die Witwe des Malers Engel Rosswyck zu Delft, den Adam van Mander zu Arnemuyden, für sie 210 Ryksdaler, die der verstorbene König Christian IV. von Dänemark ihrem verstorbenen Gatten zugesichert, in Empfang zu nehmen.

Gemälde: Stockholm. Koll. Hammer, 1886. Eine Schlacht. Bez. Engel Rooswyck 1606; — Koll. Sander, 1886. Allegorie auf die Schwierigkeit des Reichen, in den Himmel einzugehen. Bez. E. Rooswyck 1606.

Granberg. p. 169; — Oud Holl. III.

Roothaan. A. B. Roothaan, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde 18. Nov. 1847 daselbst verkauft wurden.

v. Eynden. IV. 307; — Immerzeel. III. 29; — Kramm. V. 1389.

Rootsius. Jakobus Rootsius oder Roodtseus, Maler, geb. um 1635, † 1681. Sohn des Jan Alberts R., Schüler des David de Heem, dessen Werke er nachahmte. Er war Melancholiker und starb angeblich durch Selbstmord.

Gemälde: Amsterdam. Verst. F. Muller u. Cie., 1905. Stilleben. Frühstückstisch. Bez. J. Rotius fe. Hauptwerk.

Cassel. Fruchtstück. Nicht bez.

Driburg. Koll. Siersdorp. Stilleben.

Gymnich. Koll. Ittenbach. Stilleben. 1672.

Houbraken. II. 11; — Nagler. XIII. 350.

Rootius. Jan Albertsz Rootius oder Roodtseus, Portrait- und Stillebenmaler, geb. zu Hoorn um 1615, † daselbst 1674. Schüler von P. Lastman.

Gemälde: Amsterdam. Jan Cornelis Meppel (1609—1669), Admiral. Kniestück. Aet. 52. 1661. Bez. ARootius; — Portrait eines Mädchens mit einer Ziege in einer Landschaft. Aetatis suae 4. A. 1652.

AR. fc.; — Verst. Gysbert le Clercq. 1897. Frühstücksbild. JARotius; — Verst. Alewyn, 1885. Zwei Portraits. Datiert 1659.

Berlin. Koll. Dr. Freund. (Verst. Amsterdam 1906.) Portrait eines jungen Kavaliers. Voll bez.

Cöln. Verst. Wedewer, 1899. Frühstückstisch. Bez. R.

Düsseldorf. Werner Dahl. (Verst. Amsterdam 1905.) Portrait einer Dame. Brustbild. Bez. J. ARotius fe. 1658.

Hoorn. Drei große Schützenstücke. 1651, 1652 und 1655.

Utrecht. Koll. Quarin Willemir, 1894. Portrait der Elisabeth Wyba. Aetatis suae 17. Ao. 1646. Rotius f. Hauptwerk. Gegenstück zu einem Bilde von J. v. Ravesteyn.

Houbraken. II. 11; — Weyerman. II. 123; — Immerzeel. III. 21; — Kramm. V. 1374, 1386; — Nagler. XIII. 350; — Woltmann. III. 868; — Hoet. I.; — Terwesten.

Roovere. Jean de Roovere, Enluminеur zu Brüssel, „clerc de l'oratoire de Catherine d'Autriche, reine de Portugal". Er malte 1526 und 1527 für Margarethe von Österreich drei große Miniaturen.

Pinchart. I. 18.

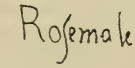
Rooy. Johann Bapt. van Rooy, Maler, geb. 11. März 1808 zu Antwerpen. Schüler von M. de Bree.

Rops. Felicien Rops, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 10. Juli 1833 zu Namur, † 22. Aug. 1898 in Essonnes in Frankreich (begraben zu Belgrade nächst Namur). Einer der bedeutendsten Künstler des 19. Jahrh., nicht weniger interessant für den Kunsthistoriker als für den Pornographen, und einer der größten Meister in Behandlung der Radiernadel und aller Virtuositäten der Ätzkunst.

E. Ramiro. Catalogue descript. et analyt. de l'oeuvre gravé de Felicien Rops, précédé d'une notice biograph. etc. Paris 1887; — Félicien Rops. Paris 1905; — Arséne Alexandre. Félicien Rops et son oeuvre. Bruxelles 1897; — Beraldi. Graveurs. XI. 234; — Cat. de l'Expos. Bruxelles 1905.

Rosemale. (Dominicus) Ambrosius Rosemale oder Rooszmael, Maler und Architekturzeichner, geb. zu Utrecht um 1620, † daselbst 31. Dez. 1699. Er war Dilettant, seinem Berufe nach Advokat zu Utrecht.

Gemälde: Utrecht. Mus. Die Antoniuskapelle in der St. Jans-Kirche zu Utrecht. Bez. Rosemale; — Stadtarchiv. Ruinen der St. Peters-Kirche nach 1674.



Zeichnungen: Prinz Heinrich der Niederlande, 1880. Ansichten der St. Jans-Kirche in Utrecht. Bez. A. Rooszmael fecit 1671. Zeichnungen in roter Kreide in dem topographischen Atlas von Utrecht aus der Sammlung Munnicks van Cleef.

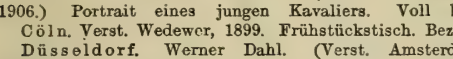
Immerzeel. III. 29; — Kramm. V. 1388.

Rossen. H. van Rossen, Zeichner und Radierer um 1782.

Kramm. V. 1389.

Rosenhagen. Johannes Rosenhagen (auch Rosnaegel), Maler von Früchten in der Art des J. Davids de Heem, geb. um 1640, † 1668 im Haag.

Gemälde: Haag. Fruchtstück. Bez. Johannes Rosenhagen f.



Obreen. V. 133, 157.

Rosier. Jean Guillaume Rosier, Maler, geb. 1858. Gemälde: Antwerpen.

Rosseels. Jacques Rosseels, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1828. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

Rossignol. Rossignol, Maler von Andachtsbildern in Lille, dessen Arbeiten Descamps wiederholt erwähnt. Sonst unbekannt.

Descamps. Voyage. 1638. p. 10, 11, 21.

Rossum. Fred. Jac. van Rossum du Chattel. Siehe Chattel. I. p. 273.

Rossum. Gerard van Rossum, Zeichner, geb. zu Anfang des 18. Jahrh. zu Rotterdam, † 1772 daselbst. Er zeichnete anfänglich zu Amsterdam Patronen für kostbare Seidenstoffe. Nach dem Niedergange dieser Fabrikation zeichnete er in Rotterdam Landschaften in der Art Waterloos. Er hinterließ eine beträchtliche Anzahl von Zeichnungen und Kupferstichen, welche er testamentarisch seinem Freunde Antony van der Haar vermachte. Seine Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche wurden zu Amsterdam 8. Febr. 1773, seine Zeichnungen und Kupferstiche zu Rotterdam 16. Okt. 1783 verkauft.

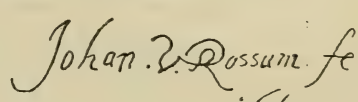
Zeichnungen: Wien. Albertina. 3 Bl. Grachten. Amsterdam, Verst. Vreeswyk, 1882, u. a. O.

Nach ihm gestochen: Vue hors de la Haie. G. van Rossum ad vivum del. J. Groenendyk sculp. a Rotterdam. Anno 1780. Qu. fol.

v. Eynden. II. 159; IV. 175; — Immerzeel. III. 30; — Nagler. XIII. 452.

Rossum. Jan van Rossum oder Rossem, Portraitmaler in der Art des Terborch, angeblich geb. zu Vianen um 1630 (?), tätig 1654—1673.

Gemälde: Amsterdam. Frauenportrait. Kniestück. Bez. Johan v. Rossum 1662.



London. Koll. Deutsch, 1890. Portrait eines Offiziers. Bez. J. v. Rossum f. 1671.

Wien. K. Mus. Kleines Portrait eines vornehmen Mannes in ganzer Figur mit einem Hunde. Bez. J. v. Rossum 1665; — Im Kunsthandel, 1877. Zwei Portraits. Ein junger Mann und eine Dame. Aetatis suae annos 28 und Aetatis suae annos 25. J. V. Rossum fe. A. 1673. (In der Art des Pieter Lely.)

Nach ihm gestochen: Julius Aysonius Husinga Ecctes Lexmondae Aetatis LXXIV. Ao. MDCLIV.

Brustbild im Oval. J. v. Rossum Pinxit. Th. Matham sculpsit.
Kramm. V. 1390; — Oud Holl. 1890. 15.

Rossum. Jan Cornelis van Rossum, Maler von Interieurs und Portraits zu Amsterdam, geb. 1. März 1820. Schüler von J. A. Kruseman.
Immerzeel. III. 30; — Kramm. V. 1390.

Roth. Georg Andries Roth, Maler, geb. 11. Sept. 1809 zu Amsterdam, † daselbst 28. Juli 1887. Schüler von P. G. Westenberg. Gemälde: Amsterdam.
Immerzeel. III. 30; — Kramm. V. 1390; — Blanc. Man. III. 369; — Hip. u. Lin. II. 913.

Rotterdam. Francisco van Rotterdam, unbekannter Maler mit dem Bentnamen „Prookuruer", dessen Portrait in den Bentzeichnungen des Museums zu Rotterdam vorkommt.
Obreen. III. 303.

Rotterdam. Laurent von Rotterdam, Maler, 1538 zu Rom, wo er mit Michiel de Gast einen Vertrag schließt.
Bertolotti. Artisti. 1880. p. 44.

Rottermond. Peter Rottermond oder Rodtermondt, auch irrtümlich Aegidius Paul Rottermond genannt, Maler und Radierer, wahrscheinlich ein Schüler Rembrandts. 1639 im Haag wohnhaft (Obreen. V. 99), möglicherweise 1643 in London tätig. 1706 ist ein P. Rottermondt noch im Haag erwähnt (Obreen. IV. 112, 160).

Zeichnung: Wien. Albertina. Vorn sitzt an einem Tische ein Mann, mit zwei Goldketten geschmückt, und schreibt, vor ihm unter einem Thronhimmel ein bärtiger Mann, der ihm diktiert. Durch einen Türbogen, über welchem ein Wappen mit einem Kardinalshute, sieht man einen Priester die Messe lesen. Bez. P. ROTTERMOND FE. Sehr feine Federzeichnung.

Radierungen: 1. Esau verkauft das Recht der Erstgeburt. H. 280—205. I. Vor der Bezeichnung Rembrandt f. II. Mit Rembrandt f. Rebekka nur im Umrisse. (Rov. Atlas. 443, 444; Bartsch. II. p. 135. N. 77); — 2. Esau fragt seinen Vater, ob er für ihn nicht auch einen Segen habe. Vorn ein Hund, der an einem Knochen nagt. Bez. R. M. F. I. Vor der Arkade im Fond. II. Mit derselben. (Rov. 446, 447); — 3. Johannes Secundus. Hagiensis Poeta. Rodermont fecit. H. 155—138. I. Vor jeder Schrift. II. Mit derselben. (Rov. 448, 449; Clauss. Diverses. II. p. 136. N. 86); — 4. Brustbild eines Mannes mit großem Barte. H. 95—80. (Bartsch. 80); — 5. Halbfigur eines Türken, nach links. Bez. R. f. H. 45—40. (Brit. Mus.); — 6. David im Gebete. H. 155—110. (Rov. Atlas. 452); — 7. Brustbild eines Greises im bordierten Mantel. Bez. J. S. Rott. H. 105—85. (Amsterdam. Brit. Mus.) (Rov. Atlas. 453; F. Bartsch. 2194); — 8. Brustbild einer Frau mit gelocktem Haar. H. 100—75. Bez. R. 1654. (Rov. Atlas. 454.) (Brit. Mus.); — 9. Sir William Waller . . . C. J. (Cornelis Janssens) pinxit. 1643. Pieter Stent Excudit. Rodttermondt incidit. Im Oval. (Brit. Mus.) (Walpole. 1872. p. 419; Rov. Atlas. 455); — 10. Ecce Homo, dem ein Knabe eine Fackel vorhält. H. 135—100. Nicht bez. (Rov. Atlas. 346; Cl. II. p. 110. N. 16); — 11. J. J. Bruch Bipontini Palatinus. Ao. 1671. Oval. H. 105—75; — 12. Ein Krieger in Rüstung, die Rechte auf ein Schwert aufgelehnt. Nicht bez. H. 160—114. (Rov. Atlas. 456); — 13. Ein Greis, bedeckt mit einem Schleier, der ihm bis auf die Knie fällt. Bez. Rembrandt f. 1640. (Rov. Atlas. 457.) Das Blatt ist von Busch in Braunschweig gestochen (Bartsch. Appendix. p. 147. N. 5.) Im Dresd. Kab. Aug. II. dem Rodermont zugeschrieben; — 14. Nackte sitzende Figur mit gekreuzten Beinen, neben ihr ein Kompaß, eine Eule, ein Globus und eine Lampe. H. 124—100.
Walpole. 1872. p. 419; — Immerzeel. III. 20; — Kramm. V. 1390, Aug. P. Rottermondt; — Nagler. XIII. 282; Monogr. I. 1151; IV. 3265, 3750, 3847; — Blanc. Man. III. 347; — Naumann. Archief. 1861—1862. p. 267; — Dutuit. VI. 1.

Rottermondt. H. Rottermondt, Kunstfreund, dessen Gemälde 18. Juli 1736 zu Amsterdam verkauft wurden.

Rottermund. V. de Rottermund, Zeichner und Maler zu Brüssel, tätig um 1840 für das illustrierte Werk: Les Belges peints par eux-memes".
Kramm. V. 1391; — Nagler. XIII. 472.

Rouck. W. de Rouck, Portraitmaler, tätig um 1656. Sonst gänzlich unbekannt.
Nach ihm gestochen: Lambertus de Rücke, Rheno Trajectinus, Theolog († 1658). Brustbild. Mit Versen von J. de Rouck I. C. W. de Rouck pinxit. A. 1656. P. de Jode sculpsit. A. 1658. P. Loymans excudit.

Rouge. Regnier la Rouge, Maler, französischer Emigrant, Schüler von Theodor van der Schuur. 1703 in der Confrerie im Haag.
Weyerman. IV. 70.

Roukens. N. N. Roukens, Zeichner und Kunsttreiber, geb. zu Nymegen, † vor 1750. Er arbeitete am Hofe des Kurfürsten von der Pfalz.
v. Eynden. I. 274; — Immerzeel. III. 30; — Nagler. XIII. 482.

Rousseaux. J. J. Rousseaux, Maler und Radierer zu Namur, seit 1829 tätig.
Immerzeel. III. 31.

Rousseau. Lodewyk Rousseau, Genremaler zu Antwerpen. Schüler von F. de Brackeler, seit 1839 tätig.
Immerzeel. III. 30.

Rousseau. Victor Rousseau, belgischer Bildhauer, geb. 1865. Werke: Antwerpen.
Onze Kunst. 1904. I. p. 93 (mit zahlreichen Lichtdrucken).

Rousseel. Nicasius Rousseel, Kupferstecher und Goldschmied zu Amsterdam (?), um 1684 tätig.
Von ihm gestochen: 12 Bl. Seer aerdige Grotissen etc., geteekent door Nicasius Rousseel, gedruckt by J. de Ram Ao. 1684. 8°. Kopien einer älteren Folge.)

Roy. Etienne Victor le Roy, Maler und Bilderrestaurator zu Brüssel, geb. 23. Juni 1808, † 25. Jan. 1878 zu Brüssel. Er restaurierte die Kreuzabnahme von Rubens in Notre Dame zu Antwerpen.
Chronique des Arts. 1878. p. 52; — L'Art. 1878. II. p. 331.

Roy. Frans de Roy oder Deroy, Kupferstecher in Brüssel, um 1758 tätig, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Von ihm gestochen: 1. Hagar in der Wüste. Rubens p. F. de Roy fecit aqua forti. Das Original war 1758 in der Koll. de Steenhault in Brüssel; — 2. Heilige Familie. Maria, Jesus und Elisabeth. P. P. Rubens pinx. F. de Roy fec. aqua forti. Gravé d'après le tableau original de Pierre Paul Rubens qui est dans l'eglise de Saint-Jacque, dit Coudenbergh à Bruxelles; — 3. Heilige Familie. Maria, Jesus und Josef. Le tableau original peint par P. P. Rubens est au cabinet de S. A. R. le duc Charles de Lorraine et de Bar. etc. à Bruxelles; — 4. St. Joseph, das Jesuskind in den Armen. Halbfigur. P. P. Rubens pinxit. F. de Roy fecit aqua forti. (Ohne Titel); — 5. Abnahme Christi vom Kreuze. Acht Figuren. Gravé d'après le tableau original de P. P. Rubens ... du cabinet de M. Fricx, imprimeur de S. M. J. et R. A. à Bruxelles; — 6. St. Theresia wird von Christus besucht; ein Engel drückt ihr einen Pfeil in das Herz. Rubens p. F. Deroy fecit aqua forti. Gravé d'après le tableau original qui est dans l'eglise des R. R. P. P. petittes Carmes à Bruxelles. Fol.; — 7. S. Ildephonce. Gravé d'après le tableau original de Pierre Paul Rubens qui est dans l'eglise St. Jacques dit Caudenbergh à Bruxelles. P. P. Rubens pinx. F. de Roy fec. aqua forti; — 8. La fiancée. D. Teniers p.; — 9. Landschaft mit drei Bauern, im Gespräche. D. Teniers p.; — 10. Landschaft mit zwei Bauern. D. Teniers p.; — 11. Eine säugende Löwin. Rubens p.

Nagler. XIII. 505; — Dutuit. VI.

Roy. Jean Baptiste de Roy, genannt der Brüsseler De Roy, Tier- und Landschaftsmaler und Radierer, Autodidakt, geb. zu Brüssel 29. März 1759, † 7. Jan. 1839. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 1839 versteigert.

Gemälde: Gotha. Bez. und 1790.
Mainz. Bez. J. B. De Roy 1804.
Wien. F. Liechtenstein. Bez. J. Roy.
Zeichnungen: Wien. Albertina. 4 Bl. Bez. J. B. De Roy. 1789 und 1791.

Nagler. XIII. 506; — Immerzeel. III. 31; — Kramm. V. 1391; — Hip. u. Lin. I. 188.

Roy. Johannes Baptista van Rooy oder Roy, Historien-, Genre- und Portraitmaler, geb. 11. März 1808. Schüler von M. van Bree. Er bereiste 1830—1838 Italien, Frankreich und England.

Immerzeel. III. 29; — Kramm. V. 1389.

Roy. P. F. le Roy, Maler, geb. um 1815, † 25. Dez. 1861 zu Brüssel.

Kramm. Sup. 126.

Roy. Paulus a Roy, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche zu Haarlem 12. April 1763 verkauft wurden.

Le Roy. Pierre le Roy I., Maler-Radierer, geb. zu Namur 1772 oder 1784, † zu Brüssel 1862; Sohn des Bildhauers Pierre le Roy und Schüler des Malers J. Baptiste le Roy.

Immerzeel. III. 31; — Nagler. XIII. 508 und 509; — Kramm. V. p. 1392; — Hip. u. Lin. II. 599.

Roy. Pierre le Roy II., Genremaler, geb. zu Brüssel 1804, † daselbst 1833.

Immerzeel. III. 32.

Roy. Pierre François le Roy, Bildhauer, geb. zu Namur 14. Jan. 1737, † zu Brüssel 27. Juni 1812. Er war 1760 Schüler von Laurent Delvaux, 1762—1766 an der Akademie in Paris und bei C. A. Bridon, mit dem er nach Italien ging. Später arbeitete er für belgische Klöster und Abteien. Gerühmt wird eine hl. Catharina in der Kapelle des Schlosses von Laeken bei Brüssel, die bei dem Einfall der Franzosen in den Niederlanden nach Wien gebracht wurde.

Immerzeeel. III. 31; — Nagler. XIII. 508; — Pinchart. Arch. III. 248.

Le Roy. Philippe chevalier le Roy, (1596, † 1679), Kunstfreund, Geheimer Rat Philipps IV. und des Kardinal-Infanten Ferdinand; 1671 von Kaiser Leopold I. zum Reichsbaron von St. Lambert ernannt.

Portraits: 1. Ganze Figur, stehend. Gegenstück, Portrait seiner Frau, Beide bez. A. V. Dyck. 1628. 1822 auf der Verst. Mr. Stier d'Aertslaer zu Antwerpen an den Prinzen von Oranien verkauft. (Smith. III. p. 104. N. 369); — 2. Radierung von A. v. Dyck (siehe I. 468. N. 18c); — 3. Stich von L. Vorsterman und P. Pontius. Philippus le Roy, Dominus de Ravels, artis pictoriae amator et cultor. 1631. A. v. Dyck p. Paul de Pont sculp. (Siehe I. 473, N. 390, 474, N. 518, und II. 342, N. 116.)

Le Roy. S. le Roy, Portraitzeichner u. Maler, zu Anfang des 18. Jahrh. in Holland tätig. Houbraken, Bause (1786) und P. F. le Grand haben nach seinen Bildern gestochen.

Nagler. XIII. 509; — Kramm. V. 1392.

Royen. Anna Maria van Royen, Malerin, geb. im Haag 16. Juni 1800, † zu Brüssel 19. März 1879. Ihre Schwester A. J. van Royen war ebenfalls Malerin. Aquarelle: Haag, Gem.-Mus. Eine ältere Künstlerin, Anna van Royen, kopierte Radierungen in der Art des Antoine Overlaet um 1728.

Kramm. V. 1392.

Rooyen. Gabriel van Rooyen, Crayonzeichner u. Portraitmaler, geb. zu Utrecht 1752, † zu Amsterdam 1817. Er war ein Schüler seines Vaters, malte dann zu Haarlem und Amsterdam Tapeten, arbeitete auch für Fabriken und zeichnete Crayonportraits.

v. Eynden. II. 399; — Immerzeel. III. 29; — Kramm. V. 1389; — Nagler. XIII. 364.

Rooyen. Mattheus C. van Rooyen, geschickter Zeichner naturhistor. Objekte in der ersten Hälfte des 18. Jahrh.

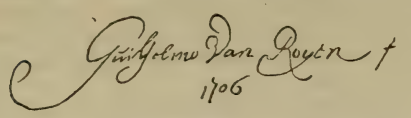
Kramm. V. 1389.

Royen. Willem Frederik van Roye oder Royen, Vögel- und Stillebenmaler in der Art Hondekoeters, geb. zu Haarlem um 1654, † als Akademiedirektor in Berlin 1723. Houbraken bezeichnet ihn als einen Schüler des Melchior de Hondekoeter, in der Tat aber war er 1661 Schüler des Arent van Ravesteyn im Haag. 2. März 1669 kam er als Hofmaler nach Potsdam und von da nach Berlin. Seine Frau ward 7. Aug. 1714 zu Amsterdam begraben. (Oud. Holl. 1885. p. 311.)

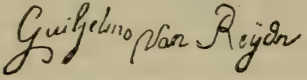
Gemälde: Berlin. Kab. des Kaisers. Ein Blumenstrauß in einem Gefäße mit der Chiffre König Fried-

rich I. Bez. W. F. van Roye fecit a....; — Diverse Fruchtstücke. Bez. und datiert 1700, 1710, 1712 etc.

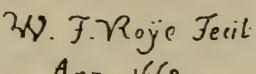
Braunschweig. Jagdbeute nebst Jäger mit seinem Hunde. Bez. Guiljelmo Van Royen f. 1706.



Darmstadt. Geflügelstücke. Bez. Guiljelmo van Royen.



Schwerin. Gartenfrüchte. W. F. Roye fecit anno 1662. (?)



Verst. Wedewer, Cöln 1899. Blumenstück. Bez. W. F. V. Royen fecit 1714. (Kupfer.)

Houbraken. III. 74; — Heinecken. Nachrichten. 1768. 1, 79; — Nicolai. Nachrichten. 1786. 61; — Kramm. V. 1392; — Nagler. XIII. 509; — Obreen. V. 146; — Jahrb. d. k. preuß. Kunsts. 1890. p. 129; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Royer. Jan Royer, Landschaftsmaler zu Anfang des 18. Jahrh. tätig.

Nach ihm gestochen: Ansicht von Dunkerken. C. Duflos sc.

Nagler. XIII. 510; — Kramm. V. 1393.

Royer. Louis (Lodewyk) Royer, Bildhauer, geb. zu Mecheln 2. Aug. 1793, † 5. Juli 1868 im Haag als Direktor der Akademie zu Amsterdam. Er war ein Schüler von J. F. v. Geel und J. B. J. de Bay in Paris und lieferte viele der öffentlichen Standbilder seines Vaterlandes.

Neeffs. I.; — Immerzeel. III. 32; — Kramm. V. 1393; — Nagler. XIII. 520; — Kat. der Ausst. in Brüssel. 1905. N. 905.

Royer. P. Royer, Kunstfreund, dessen Gemälde und Kupferstiche zu Amsterdam 1773 verkauft wurden.

Roymerswalen od. Roemerswaelen. Siehe Marinus v. Roemerswaelen. II. p. 102.

Rozee. Rozée, auch Rosee, Kunststickerin, geb. zu Leiden 1632, † 1682. Houbraken erwähnt ein von ihr an den Großherzog von Florenz für 500 Gulden verkauftes Bild.

Houbraken. II. 262; — Immerzeel. III. 33; — Hoet. II. 65.

Rozy. H. L. Bernardin Rozy, Bildhauer, in Gent tätig um 1840.

Nagler. XIII. 511.

Ruarus. Ruarus, Miniaturmaler, angeblich um 1530 tätig.

Miniaturen: Verst. Ploos v. Amstel, Amsterdam 1800. Het Afbeeldsel van een oud Heer in 't bont gekleed, zittende in een armstoel, uitvoerig met dekverwen door Ruarus.

Verst. J. A. G. Weigel, Stuttgart 1883, N. 877. Brustbild eines bärtigen Mannes mit Pelz und Barett. Bez. „Ruaris fecit na H. Holbeen." Rund. Miniatur; — Brustbild eines jungen Mannes (Eduard VI.?). Rund Ebenso.

Kramm. V. 1395; — Nagler. XIII. 511.

Rubempré. Prince de Rubempré, Kunstfreund, dessen Gemälde, Kupferstiche und Zeichnungen zu Brüssel 11. April, 15. April und Juni 1765 versteigert wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 395) abgedruckt.

Blanc. Trésor. I. 124.

Rubens. Arnold Rubbens od. Rubens, in älteren Katalogen auch Rullens genannt, Maler, getauft 22. Nov. 1687 zu Antwerpen; Sohn des Bildermäklers Arnold Rubbens und der Catharina Pannes. Er bildete sich nach Kupferstichen von Georg Philip Rugendas I., war 1709 in Antwerpen in der Gilde, heiratete 1710 und starb 11. Juni 1719.

Gemälde Antwerpen. Koll. Geelhaud. Zwei Feldschlachten; — Karmeliterkirche. Ein Kruzifix. Datiert 1714.

Hermannstadt. Zwei Schlachten. Bez. Rubens.

Nagler. XIV. 1; — v. d. Branden. 1206; — Kramm. V. 1395; — Terwesten. p. 86. N. 48.

Rubens. F. Rubens, unbekannter Maler des 18. Jahrh.

Gemälde Stockholm. Universität. Landschaft mit zwei Reiterfiguren und Bauernstaffage. Bez. F. Ruubens inv.

Rubens. Johann Baptist Rubens, Zeichner und Maler zu Brüssel, tätig um 1840.

Nagler. XIV. 1; — Kramm. V. 1395.

Rubbens. N. N. Rubbens, Bildhauer aus Brüssel; Schüler Xaverys. 1719 eine Zeit über tätig im Haag.

Kramm. V. 1395.

Rubens. Peter Paul Rubens, der bedeutendste Meister der flämischen Schule, ward zu Antwerpen, nach anderer Ansicht zu Siegen im Nassauischen, am 28. oder 29. Juni (St. Peter- und Pauls-Tag) 1577 geboren und starb zu Antwerpen am 30. Mai 1640. Abgesehen von Antwerpen und Siegen kämpft auch Cöln um die Ehre seiner Geburt, und da Urkunden über dieselbe nicht vorhanden sind, ist die Streitfrage noch immer nicht entschieden. Der Kampf wurde, um es bildlich auszudrücken, bis aufs Messer geführt. Nachdem aber die gelehrten Archivare R. C. Bakhuizen van den Brink († 1865), B. C. du Mortier († 1875) und L. Ennen († 1880) sämtlich inzwischen das Zeitliche gesegnet hatten, beruhigten sich die Gemüter.

Jan Rubens, der Vater des Künstlers, war am 13. März 1530 in Antwerpen aus bürgerlicher Familie geboren, deren älteste Mitglieder angeblich schon vor 1400 als Lohgerber daselbst lebten und später den Handel mit Spezereien trieben. Jan Rubens war Jurist; er lebte 7 Jahre in Italien und wurde am 13. Nov. 1554 in Rom zum Doktor der Rechte promoviert. Am 29. Nov. 1561 heiratete er

Marie Pypelinckx (geb. 20. März 1538) und war 1562 bis 1567, als die ersten ernstlichen Unruhen in Antwerpen ausbrachen, Schöffe der Stadt. Da er und seine Frau der reformierten Kirche angehörten und er Verfasser einer an den König von Spanien gerichteten Schrift: „Oraison ou remonstrance au nom des estats et peuple des Pays Bas" war, verließ er beim Herannahen Albas die Stadt und kam Ende 1568 mit vier Kindern und mehreren Dienstboten nach Cöln. Sein Name stand kurz darauf in der Liste der Proskribierten.

Jan wohnte zuerst für 266 Taler Jahresmiete „vor St. Martin bei Herman Koch" gegenüber dem Pfarrhause. Um 1570 vertauschte er diese Wohnung mit einer größeren in „weilant Dr. Rincks Hauss" bei der Mauritiuskirche. Er hielt sich zu den Evangelischen, frequentierte keine Kirche und „enthielt sich auch der katholischen Kommunion".

In Cöln lebte damals auch Anna von Sachsen (geb. 1545), seit 1561 Gemahlin des Prinzen Wilhelm des Schweigers von Nassau-Oranien. Sie war die Tochter des Kurfürsten Moritz von Sachsen, war Wilhelms zweite Frau und Mutter des Prinzen Moritz von Oranien. Anna war weder schön, noch von besonders liebenswürdiger Persönlichkeit und war dem Trunke ergeben. Alba hatte die Güter Wilhelms mit Beschlag belegt, darunter auch jene, auf welchen die 35.000 Reichstaler Mitgift der Prinzessin sichergestellt waren. Um ihr persönliches Heiratsgut von der Konfiskation zu befreien, zog Anna zwei Rechtsgelehrte, die Doktoren Jan Bets aus Mecheln und Jan Rubens aus Antwerpen zu Rate. Rubens gewann sofort ihr Vertrauen, und als sie nach Siegen übersiedelt war, besuchte sie Rubens wiederholt daselbst. Als ihre Beziehungen ruchbar geworden, ließ Graf Johan von Nassau, Wilhelms Bruder, im März 1571 Rubens auf dem Wege nach Siegen aufheben und nach Dillenburg in Haft bringen. Zwei Jahre blieb er im Kerker, bis ihm infolge der unermüdlichen Bitten seiner Frau im Jahre 1573 gestattet wurde, das Gefängnis mit einem Zwangsaufenthalt in Siegen zu vertauschen. Die Prinzessin hatte inzwischen im August 1571 eine Tochter (Christine Dietz) geboren, hatte ihre Schuld bekannt und ward 1574 von Wilhelm geschieden. Sie starb 18. Dez. 1577 zu Dresden, 33 Jahre alt, im Säuferwahnsinn und ward im Dome zu Meißen beigesetzt.

Jan Rubens wohnte noch im Jahre 1577, als sein Sohn Peter Paul geboren wurde, in Siegen. Am 26. April 1577 war seine Gattin ebenfalls dort, desgleichen am 14. Juni desselben Jahres, und Rubens wurde zufolge der Überlieferung Ende Juni in Siegen geboren. Nach seiner Grabschrift soll er aber vor dem 30. Mai 1577 geboren sein.

Es wurden Romane erfunden und gedichtet, um die Niederkunft der Mutter in Antwerpen wahrscheinlich zu machen. Marie Pypelinkx soll zwischen 26. April und 14. Juni in den Niederlanden gewesen sein, um den Prinzen von Oranien, welcher sich damals in Dordrecht und Geertruidenburg aufhielt, um Gnade für ihren Gatten anzuflehen. Sie soll am 12. Mai oder früher aus Siegen abgereist sein, sich am 18. in Geertruidenburg und am 20. zu Antwerpen befunden, und hier Rubens zwischen dem 20. und 25. Mai 1577 geboren haben und soll am 9. Juni nach Siegen zurückgekehrt sein. Man fabelte, Rubens müßte ein geborener Antwerpner gewesen sein oder das Bürgerrecht erlangt haben, um in die Antwerpner Lukasgilde aufgenommen zu werden; da er aber das Bürgerrecht niemals erworben hat, muß er dasselbe durch seine Geburt besessen haben. Dies alles ist Fabel, denn um Mitglied der Lukasgilde zu werden, mußte man durchaus nicht Antwerpner Bürger sein. Anderseits wird Rubens in dem 1630 von König Karl I. von England ihm ausgestellten Adelsbriefe als: „ex urbe Antwerpiae oriundum" genannt, aber oriundus heißt nicht geboren, sondern abstammend, und von anderer Seite wurde die Echtheit dieses Adelsbriefes bestritten. Der Erzherzog Albert bezeichnet in einem Schreiben an den Herzog von Mantua, in welchem er ihn ersucht, den Maler Rubens nach den Niederlanden zu entlassen, diesen als einen Eingeborenen der niederländischen Provinzen, und Rubens selbst nennt sich gelegentlich einer Zeugenschaft in einem Prozesse einen Bürger dieser Stadt, aber trotz alledem sind Beweise für seine Antwerpner Geburt nicht erbracht.

Der Vater Jan Rubens mußte, als er 1573 aus dem Gefängnisse in Dillenburg nach Siegen interniert wurde, eine Kaution von 8000 Talern leisten und die Familie lebte dort von den Zinsen dieser Kaution, die recht unregelmäßig ausbezahlt wurden. Dies geschah nicht in böser Absicht, sondern infolge wirklicher Geldverlegenheit, in welcher sich Graf Johann von Nassau befand. Dies benützte Rubens und gegen verschiedene Geldleistungen erlangte er unter der Verpflichtung, sich auf jeden Ruf dem Grafen zu stellen und den Hof des Prinzen Wilhelm und überhaupt dessen

Erblande zu meiden, die Erlaubnis, sich in Cöln niederzulassen. Im September 1582 erhielt er auch in der Tat den Befehl, sich wieder nach Siegen ins Gefängnis zu begeben. Dies scheint jedoch mehr eine Pression gewesen zu sein, um noch den Rest der Kaution (2000 Taler) herauszulocken. Diese wurde wirklich auf 800 Taler herabgemindert und Jan Rubens erlangte dagegen am 10. Januar 1583 seine Freiheit.

Infolge eines Vertrages vom 15. Mai 1578 war Jan Rubens wieder nach Cöln zurückgekehrt und die ganze Familie trat in den Schoß der katholischen Kirche über. Eine Tatsache scheint es zu sein, daß Rubens nicht katholisch getauft war, da es in Siegen keine katholische Gemeinde gab und die Familie noch im J. 1581 in Cöln zur niederländischen reformierten Kirche gehörte. Rubens wurde auch nicht auf die Namen Peter und Paul getauft; er hieß Peter und wird noch lange nachher so, nicht Peter Paul genannt.

Jan Rubens starb als Katholik am 1. März 1587 und wurde in der St. Peters-Kirche in Cöln begraben, nachdem er sein, seiner Frau und seiner Kinder Vermögen, sein und ihr Lebensglück, seine Gesundheit und seine Ehre in der waghalsigsten, unverantwortlichsten Weise verspielt hatte. Die Witwe ließ auf den Grabstein ihres Mannes in der Peterskirche zu Cöln die Inschrift setzen, daß sie „mit ihm in sechsundzwanzigjähriger Ehe einmütig ohne allen Mißton gelebt habe und daß sie zusammen 19 Jahre in Cöln gewohnt hätten"; daß sie 5 Jahre zwangsweise in Siegen gelebt — davon erwähnt die Grabschrift nichts, und die Familie verheimlichte geflissentlich die Tatsache, daß Philipp und Peter Paul in Siegen geboren wurden; es ist sehr wahrscheinlich, daß Rubens selbst über die Geschichte seines Vaters gar nicht unterrichtet war.

Der Rat der Stadt Cöln bescheinigte der Witwe, daß sie „mit ihrem Manne von 1569 (1568) bis zum Tage der Urkunde, dem 27. Juni 1587, in dieser Stadt ihren gewöhnlichen Wohnsitz (consuetum domicilium) gehabt habe, daß sie noch daselbst wohne und sich in allem wohlgeziemend geführt habe" etc. Im März 1589 zog sie von Cöln nach Antwerpen. Rubens hatte seinen ersten Unterricht in Cöln erhalten und sagt selbst in einem Briefe vom 25. Juli 1637: „Ick ben seer gheaffectioneerdt voor de stadt Ceulen, om dat ick aldaer ben opgevoedt tot het thienste jaer myns levens". In Antwerpen besuchte er das Jesuitenkollegium.

Marie Pypelinkx sagt in einem Testament, daß von der Zeit der Verheiratung ihrer Tochter Blandina, 25. Aug. 1590, ihre zwei Söhne Philipp und Peter Paul außer Hause ihren Unterhalt verdienten. Peter Paul war zuerst Page in dem Hause einer Frau (Marguerite) von Ligne, der Witwe eines Grafen Philipp von Lalaing. Diese Dame ist nicht genau zu ermitteln; eine Gräfin von Lalaing lebte 1570 in Cöln und es ist möglich, daß Marie Pypelinkx in den Tagen der Verbannung mit ihr bekannt wurde; wahrscheinlicher ist es, daß Rubens durch irgend eine Empfehlung anderer Art in das Haus dieser vornehmen Dame kam. Er blieb nicht lange dort, denn sein Wunsch, Maler zu werden, führte ihn zu einem Verwandten seiner Mutter, dem Landschaftsmaler Tobias Verhaecht (1561, † 1631), welcher durch zwei Jahre sein Lehrer war. Im Jahre 1592 kam er zu Adam van Noort und blieb bei ihm bis zum Jahre 1596; dann ging er zu Otto Vaenius (1558, † 1629), bei dem er ebenfalls 4 Jahre blieb. 1598 wurde Rubens Meister der Lukasgilde und verweilte noch 2 Jahre in Antwerpen, bis es ihn drängte, nach Italien zu gehen. Am 8. Mai 1600 wurde in Antwerpen sein Paß ausgefertigt, am folgenden Tage verließ er die Stadt und ging direkt nach Venedig. Seine Mutter erwähnt in einem Testament vom Jahre 1607 verschiedene, von ihrem Sohne vor seiner Abreise gemalte Bilder, welche aber gänzlich verschollen sind; wir wissen über seine Jugendarbeiten in Antwerpen nicht das geringste und vermuten nur, daß eine für eine Jesuitensodalität gemalte Verkündigung der Maria in den k. Mus. in Wien, ein solches vor seiner italienischen Reise gemaltes Bild sei.

Aufenthalt in Italien. In Venedig machte er die Bekanntschaft eines mantuanischen Edelmannes vom Hofe des Herzogs Vincente Gonzaga I., welcher den Fürsten, der am 13. Juli 1600 nach Venedig kam, auf Rubens aufmerksam machte. Der Herzog bestellte ihn sofort zu seinem Hofmaler mit 400 Dukaten Gehalt. Er lebte nun in Mantua, wo Mantegna und Giulio Romano für die Gonzaga gearbeitet hatten, umgeben von einer Fülle der kostbarsten Kunstwerke. Vincente war ein leidenschaftlicher Kunstfreund und Sammler, er baute Paläste, sammelte Gemälde und Marmorwerke, unterhielt eine berühmte Schauspielertruppe, schätzte Literatur, Kunst und Wissenschaften und hatte bereits 1599 in den Niederlanden Frans Pourbus II. (s. II. 357) angeworben, der bis 1610 eben-

falls sein Hofmaler war. Für das wahre Talent des Rubens scheint Gonzaga kein richtiges Verständnis gehabt zu haben. Am 18. Juli 1601 schickte er ihn nach Rom, um dort einige Gemälde zu kopieren. Während dieses ersten Aufenthaltes in Rom erhielt er von dem Erzherzog Albert die Bestellung, drei Bilder für die Kirche S. Croce in Gerusalemme zu malen. Wer den Erzherzog zu dieser Bestellung bei Rubens veranlaßt hatte, ist nicht bekannt, man glaubt, daß es Otto Vaenius gewesen. R. malte eine Auffindung des hl. Kreuzes, eine Dornenkrönung und eine Kreuzigung. Diese Bilder müssen schon am 20. April 1602 fertig gewesen sein, denn an diesem Tage war Rubens bereits wieder in Mantua. Sie wurden 1811 nach England gebracht, dort verkauft und sind gegenwärtig zu Grasse in Südfrankreich, und ohne seinem Talent nahetreten zu wollen, hatte der Herzog von Mantua nicht unrecht, wenn er von dem Maler dieser Bilder keine hohe Meinung hatte.

In Mantua kopierte Rubens Bilder aus der Galerie des Herzogs und studierte und zeichnete nach Mantegna, Bellini, Correggio, Michel-Angelo, Raffael, Palma vecchio und überhaupt nach allen italienischen Meistern und nach der Antike.

Als Gonzaga im nächsten Jahre dem König von Spanien, dem Herzog von Lerma und anderen fürstlichen Persönlichkeiten Geschenke übersenden wollte, wählte er Rubens, der bei dieser Gelegenheit auch einige Personen des spanischen Hofes porträtieren sollte, zum Überbringer dieser Geschenke. Am 5. März 1603 trat Rubens mit 16 von Pietro Facchetti in Rom gemalten Kopien nach Raffael, Tizian etc. diese erste spanische Reise an. Am 13. Mai 1603 war er in Valladolid, wo der Herzog von Lerma seine Residenz hatte, Da es während der Reise durch 25 Tage geregnet hatte, waren die Bilder zum größten Teile verdorben. Rubens fand glücklicherweise Zeit, die Schäden auszubessern, und malte noch einen Demokrit und Heraklit für den Herzog von Lerma. Am 17. Juli 1603 wurden die Geschenke dem König überreicht. Rubens blieb bis November in Spanien und malte für den Herzog von Lerma dessen Reiterportrait und eine Reihe von 13 Bildern, welche Christus und die zwölf Apostel vorstellten. Diese Apostel sind noch heute in Madrid und sind weit entfernt, das große Genie ahnen zu lassen, welches sich aus dem Maler dieser Bilder entwickeln sollte.

Der Herzog wünschte, daß Rubens über Frankreich zurückkehre, um einige Damen am französischen Hofe zu porträtieren. Rubens dankte aber für das Ansinnen und bat, mit „Werken, welche mehr mit der Art seines Talents übereinstimmen," beschäftigt zu werden. Er ging auch nicht nach Frankreich, sondern war Anfang 1604 wieder in Mantua, wo er bis Februar 1606 drei große Gemälde für die Jesuitenkirche malte. Das Mittelbild war die Dreifaltigkeit (jetzt in der Bibliothek zu Mantua), links war die Taufe Christi (Antwerpen), rechts die Transfiguration (verschollen). Der Herzog bezahlte dafür 1300 Doppeldukaten. Im Auftrage des Herzogs malte R. auch zwei Kopien nach Correggio für Kaiser Rudolf II. Ende 1605 ward ihm erlaubt, nochmals nach Rom zu gehen, er bekam aber von da an sein Jahrgeld nicht mehr regelmäßig ausbezahlt. Er war diesmal anderthalb Jahre in Rom, malte dort ein großes Bild für Santa Maria in Valicella, erhielt aber, bevor dieses Werk vollendet war, den Auftrag, nach Mantua zurückzukommen, um mit dem Herzog eine Reise nach Flandern anzutreten. Auf dem Wege nach Mantua erhielt er die Nachricht, daß der Herzog seinen Plan geändert habe und statt nach den Niederlanden nach Genua gehen werde. Rubens begleitete ihn und kam am 4. oder 5. Juli 1607 daselbst an. Während seines Aufenthaltes zeichnete er die Genuesischen Paläste und machte die Vorarbeiten für sein Werk „Palazzi di Genova", welches 1622 mit Stichen von N. Ryckemans in Antwerpen erschien. Wahrscheinlich waren er und der Herzog vor dem 13. September wieder in Mantua, da Gonzaga an diesem Tage von dort aus die ablehnende Antwort an den Erzherzog Albert schrieb, welcher ihn ersuchte, „dem in seinen Staaten geborenen (natural de estos Estados) P. Rubens zu erlauben, nach Hause zurückzukehren".

Zu Anfang des Jahres 1608 war Rubens wieder nach Rom zurückgekehrt, um das Altarbild für S. Maria in Valicella zu vollenden, welches ihm, nachdem es aufgestellt worden war, an dieser Stelle nicht mehr gefiel. Er ersetzte es durch drei Gemälde, welche er direkt auf die Wand malte. Das erste Bild, St. Gregorius mit anderen Heiligen, bot er zuerst dem Herzog zum Kaufe an. Dieser lehnte aber das Geschäft ab, da er angeblich von anderen Ausgaben zu sehr in Anspruch genommen war. Rubens stiftete seinen St. Gregorius, nachdem er nach Antwerpen zurückgekehrt war, für die Grabstätte seiner Mutter in der St. Michaels-Kirche, von wo es in der Zeit der französischen Invasion nach Paris gebracht wurde und dann nach Grenoble kam.

Am 28. Oktober 1608 schrieb R. dem Herzog, der damals auf der Reise nach Flandern war, daß er wegen Erkrankung seiner Mutter nach Antwerpen abreise, ohne Mantua zu berühren. Als er Rom verließ, war Marie Pypelinkx bereits am 19. Okt. gestorben.

Rubens in Antwerpen. Rubens war mehr als 8 Jahre in Italien gewesen und sollte nicht mehr dahin zurückkehren. Er kam zu Anfang des Jahres 1609 nach Antwerpen und fand von seinen Angehörigen nur mehr seinen Bruder Philipp, der inzwischen Stadtsekretär geworden war und die Tochter seines Amtskollegen de Moy geheiratet hatte. Philipp starb bereits am 26. August 1611, 38 Jahre alt. Eine Schwester von Philipps Frau war mit dem Stadtschreiber Jan Brant verheiratet, deren Tochter Isabella Rubens am 13. Okt. 1609 heiratete. Ohne besonders schön zu sein, zeigen ihre regelmäßigen Züge eine gutmütige Einfalt und sie war, wie Rubens selbst sagte, „eine ausgezeichnete Gattin".

Der Erzherzog Albert und die Infantin Isabella, die schon seit Jahren Rubens im Auge behalten hatten, bestellten bei ihm ihre Bildnisse und ernannten ihn am 23. Sept. 1609 zu ihrem Hofmaler mit einem Gehalt von 500 Gulden (Pfund flämisch) und allen Freiheiten und Vorrechten, die mit diesem Titel verbunden waren.

Die künstlerische Blüte Antwerpens war damals, trotz des bereits sehr fühlbaren Niederganges der geschäftlichen Verhältnisse, eine ganz ungewöhnliche, 1610 zählte die Antwerpner Gilde 398 Mitglieder, 1614 bereits 465, und die zahlreichen Aufträge, welche Rubens in der kürzesten Zeit beschäftigten, gestalteten seine Lebensführung zu einer wahrhaft fürstlichen. Am 11. Mai 1611 schrieb er dem Kupferstecher de Bie, daß er keine Schüler mehr annehmen könne und daß er bereits über 100 abweisen mußte. 1610 hatte der Magistrat von Antwerpen die Anbetung der Könige (Madrid) bei ihm bestellt und in demselben Jahre malte er die berühmte Kreuzaufrichtung der Kathedrale in Antwerpen, welche der Pfarrer und Kirchenpfleger der St. Walpurgis-Kirche für 2600 Gulden bestellt hatte. Am 7. Sept. 1611 bestellte Nic. Rockox, damals Hauptmann der Schützengilde, die große Kreuzabnahme. Rubens erhielt dafür 2400 Gulden und ein Grundstück, an welchem ihm sehr viel gelegen war. Das Bild wurde 1612 aufgestellt. 1615 ward das Übereinkommen bezüglich der Grundüberlassung vollzogen und die Summe von 8 Gulden 10 Stüber für ein Paar Handschuhe bezahlt, welche Rubens als Geschenk für seine Frau bedungen hatte. Der Abstand zwischen diesen drei kurz nach seiner Rückkehr nach Antwerpen gemalten Bildern und den früher in Italien entstandenen ist so groß, daß man nur über die Plötzlichkeit staunen kann, mit welcher hier aus unbedeutenden und gewöhnlichen Anfängen ein kolossales, alles bisher Dagewesene überbietendes Genie sich offenbarte.

Nun begann seine übermenschlich fruchtbare Tätigkeit; große Altartafeln und Andachtsbilder zu hunderten, ganze Serien von Gemälden für Kirchen und Paläste verließen sein Atelier, und alles, was den Pinsel führen zu können glaubte, drängte zu ihm, denn Rubens hatte Arbeit und Aufträge, um Hunderte zu beschäftigen. Rubens malte nur wenige seiner Bilder selbst, in der Regel skizzierte er sie nur, ließ sie von seinen Schülern malen und vollendete sie dann. Sein persönlicher Anteil an den meisten sogenannten Rubensbildern ist sehr verschieden, oft ein recht geringer, der nur auf eine Skizze zurückging. Von vielen seiner Bilder wurden Atelierkopien gemacht, an welchen Rubens oft nur die endgültige Korrektur besorgte oder gar keinen Anteil mehr hatte. Für alle diese verschiedenen Verhältnisse und Beziehungen zu seinen Schülern und ihren Arbeiten sind in seiner Korrespondenz Beispiele vorhanden. In allen Unterhandlungen bewährte sich Rubens als vorzüglicher Geschäftsmann. Am 31. Aug. 1630 schrieb Baltasar Moretus an einen Freund: „Ich habe mit Herrn Rubbens gesprochen und ihm unumwunden von 100 Talern gesagt, die Ihr Euch kosten lassen wolltet, worauf er antwortete, daß er von den drei Gegenständen keinen unter zweihundert machen könne, da zu viel Arbeit darauf gehe. Insofern Ihr aber Diana mit zwei Nymphen oder irgend einen anderen Gegenstand mit zwei oder drei Personen gemalt haben wolltet, würde er Ihnen gern für die dafür gebotenen 100 Taler zu Diensten stehen."

Für diesen enormen Geschäftsbetrieb brauchte R. auch bald eine entsprechende Wohnung. Lange schon hatte er die Absicht, sich ein Haus an dem Wapper zu bauen. Am 14. Jan. 1611 hatte er den Grund gekauft und wohnte einstweilen bei seinem Schwiegervater. 1615 wurde die Grenzbestimmung zwischen seinem Grundstücke und jenem der Schützengilde, welches diese für die Kreuzabnahme gezahlt hatte, reguliert, und im Jahre 1618 baute er noch an seinem Palaste. Das Gebäude soll ihn mehr als 60.000 Gulden gekostet haben. Heute ist es gänzlich verbaut.

Stiche aus jener Zeit zeigen ein ganz imposantes, palastähnliches Gebäude, welches seiner fürstlichen Lebensweise entsprach. Auf den noch heute erhaltenen Portikus setzte er die Verse Juvenals:

Orandum est ut sit mens sana in corpore sano
Fortem posce animum et mortis terrore carentem.
Nesciat irasci cupiat nihil.

Er ging Sommer und Winter schon in die erste Messe, dann arbeitete er, während er sich aus Plutarch oder Seneca vorlesen ließ, und abends ritt er um die Stadtmauern. Aus seinen Briefen geht hervor, daß er sieben Sprachen verstand und auch schrieb, daß er sich für alles interessierte, daß er ein leidenschaftlicher Liebhaber und Sammler von Kunstobjekten war und sich noch überdies mit Politik beschäftigte.

Mit Isabella Brant lebte er in glücklichster Ehe. Sie hatte ihm 1611 eine Tochter geschenkt, die am 21. März 1611 in der St. Andreas-Kirche auf den Namen Clara getauft wurde, aber bald darauf starb. Am 5. Juli 1614 gebar sie ihm einen ersten Sohn Albert († 1657), dessen Pate der Erzherzog war, und am 23. März 1618 einen zweiten Sohn Nicolaus, bei dessen Taufe der genuesische Marchese Pallavicini durch einen Stellvertreter die Patenschaft übernahm. Zu seinen intimen Freunden gehörten der Antwerpner Bürgermeister Rockox, der Stadtsekretär Gevaerts, der k. Drucker Balth. Moretus und im Ausland die französischen Gelehrten und Altertumskundigen Pereise und die Brüder Dupuy, mit welchen er eine äußerst lebhafte, gelehrte Korrespondenz über antiquarische Angelegenheiten führte.

Nach den Plänen des Jesuitenrektors Frans d'Aiguillon war 1614 der Bau der Jesuitenkirche in Angriff genommen worden. Rubens übernahm es, für dieselbe zwei große Altargemälde zu malen, die ihm mit 3000 Gulden bezahlt werden sollten. Es sind die beiden Bilder mit St. Ignatius und St. Franziskus in den k. Mus. in Wien. Am 20. März 1620 unterzeichnete er in Brüssel einen Vertrag mit dem Pater Jacobus Tirinus, dem Oberen der Jesuiten in Antwerpen, in welchem er sich verpflichtete, noch vor Ende dieses Jahres die Skizzen von 39 Gemälden zu liefern, mit welchen die Decken der unteren und oberen Galerie der Jesuitenkirche geschmückt werden sollten. Die Gemälde sollten von van Dyck und anderen der besten Rubensschüler gemalt werden und Rubens sollte sie vollenden. Dazu sollte er noch ein Gemälde für einen der vier Seitenaltäre malen oder die Skizzen der Deckenbilder abtreten, für das Ganze aber 7000 Gulden erhalten. Rubens zog es vor, ein weiteres Altargemälde, die Rückkehr aus Ägypten, zu liefern (1881 in Blenheim). Die Deckenmalereien der Jesuitenkirche gingen mit dieser bei einem Brande am 18. Juli 1718 zu Grunde und sind uns nur durch eine Anzahl von Skizzen und durch ein Kupferstichwerk von Jan Punt nach Zeichnungen des Jacob de With erhalten, welche sich gegenwärtig im Mus. Plantin Moretus in Antwerpen befinden.

Unmittelbar nachdem er die Arbeit für die Jesuitenkirche übernommen hatte, kam ein anderer, noch großartigerer Auftrag. Maria von Medici, die Königin von Frankreich und Witwe Heinrichs IV., war Ende 1620, nachdem sie sich mit ihrem Sohne Ludwig XIII. versöhnt hatte, nach Paris zurückgekehrt. Sie wünschte einen der Säle des Luxembourg-Palastes mit Gemälden auszuschmücken, welche die wichtigsten Begebenheiten ihres bewegten Lebens darstellen sollten.

Auf den Rat des Baron de Vicq, des Gesandten des Erzherzogs Albert, und durch Vermittlung ihres Almoseniers, des Abbé Claude Maugis de S. Ambroise, wurde Rubens nach Paris berufen und erhielt den Auftrag, die Skizzen zu dem großen Werke zu entwerfen.

Rubens war am 11. Febr. 1622 in Paris, um die Bestellung zu empfangen, und Anfang Juni 1623 abermals, um sich über den Effekt ein Urteil zu bilden, den seine Malereien in dem dazu bestimmten Saale machen würden. Anfang Februar 1625 kam er, um sie aufzustellen und an Ort und Stelle noch einmal zu übergehen. Die Galerie, für welche sie gemalt wurden, existiert nicht mehr, die Gemälde sind im Louvre. Sie sind wohl das Glänzendste, Herrlichste, Prächtigste, was die neuere Kunst hervorgebracht hat. Ein ähnlicher Reichtum an Motiven, an berückenden Gestalten, an Üppigkeit der Phantasie ist in keinem Palaste wiederzufinden. Man begreift wohl, was künstlerischer Ruhm und Größe zu bedeuten haben, wenn man diese Meisterwerke, diese glänzenden Kundgebungen genialer Schöpfungskraft gesehen hat.

Nun kam die Königin auf den Gedanken, einen zweiten gleichen Saal zur Verherrlichung ihres verstorbenen Gatten Heinrich IV. ausmalen zu lassen. Rubens hatte hiezu bereits sechs große Stücke entworfen, als 1630 aufs neue Zerwürfnisse zwischen Maria und ihrem Sohne entstanden, welche die Verbannung der Königin zur Folge

hatten und das Werk zum Stillstand brachten.

Rubens als Diplomat. Schon vor längerer Zeit hatte Rubens angefangen, sich auch mit Politik zu beschäftigen, und wahrscheinlich waren es Unterhandlungen solcher Art, für welche ihm die Infantin Isabella am 30. Sept. 1623 in Anbetracht seines Talents und der Dienste, welche er dem König erwiesen, einen monatlichen Gehalt auf das Schloß Antwerpen anwies, welcher von König Philipp später (1630) erhöht wurde. Die intimere Natur dieser Geschäfte ist uns nicht bekannt, wir wissen nur, daß er sich am 23. Sept. 1623 mit seinem Neffen Jan Brant, der in Holland ansässig war, in Unterhandlung befand, um die nördlichen Niederlande zur Erneuerung des 12jährigen Waffenstillstandes zu bestimmen. Als R. sich im Febr. 1625 in Paris aufhielt, war er in ähnlicher Weise tätig. Über verschiedene Reisen und Fahrten im Jahre 1626, nach dem am 29. Sept. desselben Jahres erfolgten Tode seiner ersten Gattin, ist man nicht ganz im klaren; die Infantin selbst soll über seine zeitweilige unmotivierte Abwesenheit sehr beunruhigt gewesen sein.

Im Mai 1625 hatte Rubens in Paris die Bekanntschaft des Herzogs von Buckingham gemacht, und dieser kaufte in der Folge seine Sammlung von Skulpturen, geschnittenen Steinen und Gemälden, darunter viele Gemälde von Rubens' Hand, für 100.000 Gulden. Im Gefolge des Herzogs hatte Rubens den Maler Balthasar Gerbier (I. 579) aus Middelburg kennen gelernt, einen Mann von durchdringender Schlauheit, der auch als politischer Agent tätig war. Zu Anfang des Jahres 1627 kam Gerbier nach Brüssel mit einem Briefe des Herzogs von Buckingham an Rubens, welcher den Vorschlag zu einem Waffenstillstand zwischen England und Spanien enthielt. Rubens übermittelte das Ansinnen der Infantin, diese dem König, welcher die Botschaft am 17. April 1627 empfing. Der König hatte zwar soeben einen geheimen Vertrag mit Frankreich unterzeichnet, dessen Zweck die Eroberung und Vernichtung Englands war, trotzdem aber erteilte er der Erzherzogin die nötige Vollmacht, um die von Buckingham angeregten Unterhandlungen mit England fortzusetzen. Er unterließ es jedoch nicht, sein Mißfallen darüber auszudrücken, daß bei so ernsten Angelegenheiten ein Maler beteiligt wäre, da es der Ehre seines Reiches Abbruch tue, wenn ein Mann von so geringem Ansehen mit fremden Gesandten unterhandeln sollte. Dies war nicht die einzige Demütigung, welche Rubens in seiner diplomatischen Karriere erfuhr, aber seine persönliche Eitelkeit scheint sich darüber hinweggesetzt zu haben.

Rubens ging am 29. Mai 1627 nach dem Haag, wo Gerbier weilte. Der Zweck der Reise wurde so geheim gehalten, daß Sandrart, der Rubens bei seinen Exkursionen Gesellschaft leistete, wirklich glaubte, R. sei der Kunst wegen nach Holland gekommen. Am 10. Juli 1627 traf er Gerbier in Delft. Es ist nicht ganz klar, ob Rubens nicht bereits früher einmal in Holland gewesen, aber Näheres ist nur über diese Reise im Jahre 1627 bekannt. Philipp IV. wollte nun die Papiere kennen lernen, welche Rubens in Händen hatte. Rubens erklärte, daß er allein im stande sei, über ihren Inhalt und ihre Bedeutung Aufschluß zu geben. Darauf wurde Rubens am 6. Juli 1628 an den königl. Hof nach Madrid berufen. Er reiste am 19. August ab und kam ungefähr am 10. Sept. in Madrid an. Der königliche Geheime Rat hörte ihn und beschloß, die Unterhandlungen mit England weiterzuführen.

Inzwischen war Buckingham ermordet worden, die Regierung war noch friedliebender als zuvor und die Ereignisse beschleunigten Rubens' Reise nach England. Er verließ Madrid am 29. April 1629 und kam am 5. Juni in London an. Rubens war sonach $8^1/_2$ Monate in Spanien gewesen, hatte neben den diplomatischen Unterhandlungen, die er führte, viel mit Velasquez verkehrt, fünf Portraits des Königs und andere Bildnisse für die Infantin gemalt und eine große Zahl der im Besitze des Königs befindlichen Gemälde Tizians kopiert. Philipp IV., der seine geringschätzende Ansicht über den Künstler inzwischen geändert haben muß, ernannte ihn nun zum Sekretär des Geheimen Rates der Niederlande und verehrte ihm überdies einen kostbaren Diamantring.

Rubens machte auch in England mit seiner Friedensmission rasche Fortschritte, und ehe ein Monat verflossen war, hatte man sich geeinigt, beiderseits Gesandte zur Feststellung der Friedenspräliminarien zu ernennen. Am 3. März 1630 hatte ihm Karl I. den Ritterstand verliehen. Rubens trat am 6. März seine Rückreise an, begab sich sofort nach Brüssel, um der Infantin Bericht zu erstatten, und am 15. Nov. 1630 wurde der Friede auf Grund dieser Unterhandlungen unterzeichnet.

Nach dem Tode seiner Gattin Isabella, mit welcher er durch 16 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte, schien ihm sein Haus verlassen und verödet und dieser Umstand kann vielleicht die fieberhafte Tätigkeit des Künstlers in diplomatischen

Unterhandlungen erklären; wäre es lediglich persönliche Eitelkeit gewesen, so könnte man für diese Einmischung in eine ihm doch gänzlich fern gelegene Sphäre keine Entschuldigung finden.

Am 6. Dezember 1630 heiratete Rubens damals 53 Jahre alt, Helene Fourment, ein Mädchen von 16 Jahren. Auch diese Tatsache legt die Vermutung nahe, daß Eitelkeit und Selbstüberhebung die Urteilskraft dieses ungewöhnlich genialen, weltklugen und scharfdenkenden Mannes geschwächt hatten. Er schloß diese zweite Ehe mit wirklicher Leidenschaft und muß in Helene über alle Maßen verliebt gewesen sein. Helene Fourment war die Tochter des reichen Kaufmannes Daniel Fourment und der Clara Stappaert, und war am 1. April 1614 geboren. Sie war, wie ihre zahlreichen Portraits zur Genüge beweisen, sehr schön und eine Erscheinung von berückender Sinnlichkeit; geistvoll scheint sie nicht gewesen zu sein. Nach seiner Vermählung begann eine neue Epoche seiner künstlerischen Tätigkeit und die vollendetsten, herrlichsten Werke, die er geschaffen, gehören zum großen Teile in die Zeit dieser zweiten Ehe.

Rubens hatte aber einmal von dem Baume der diplomatischen Erkenntnis genossen und er sollte diesem Gerichte nicht so leicht entsagen. Die Königin Maria de Medicis war nach den Niederlanden geflüchtet, besuchte Rubens in Antwerpen und scheint die Absicht gehabt zu haben, ihn zu ihrem Vermittler mit ihrem Sohne und Richelieu zu machen. Dieser Plan kam aber nicht zur Reife. Die Königin ging nach Holland und ließ sich endlich in Cöln nieder, wo sie 1642 in demselben Hause starb, in welchem Rubens als Kind gewohnt hatte.

Noch vor Ende des Jahres 1631 sandte die Erzherzogin Isabella Rubens abermals mit einer geheimen Mission nach Holland. Der Prinz Friedrich Heinrich von Oranien beabsichtigte, auch die südlichen Provinzen der Niederlande der spanischen Herrschaft zu entreißen, und arbeitete an diesem Plane in Verbindung mit einer Gruppe brabantischer Edelleute. Isabella schickte Rubens nach dem Haag, wo er im November 1631 mit dem Prinzen eine halbstündige Unterredung hatte, welche aber kein günstiges Resultat gehabt haben kann, da Friedrich Heinrich bereits im März 1632 die Absicht zeigte, Antwerpen anzugreifen. Im Juni 1632 belagerte er Maestricht und nahm die Stadt am 22. August. Rubens wurde abermals zu dem Prinzen geschickt, kehrte aber unverrichteter Dinge nach Brüssel zurück und Friedrich Heinrich drohte, gegen Brüssel zu marschieren. Nun versammelte die Erzherzogin die Generalstaaten, die seit 32 Jahren nicht berufen wurden, und Bevollmächtigte unterhandelten seit dem 13. Dezember 1632. Am 13. Jan. 1633 war Rubens abermals mit einer geheimen Mission betraut. Der Herzog von Aerschot, im höchsten Grade aufgebracht über diese Zwischengängerei und Hintertürenpolitik von Seite der Regentin, beantwortete einen Brief des Künstlers am 29. Jan. 1633 in hochmütiger und verletzender Weise und Rubens' Eifer, den diplomatischen Vermittler zu spielen, scheint mit diesem Schreiben abgekühlt worden zu sein. Die Infantin muß in der Tat in einer sonderbaren, ungewöhnlichen Bedrängnis gewesen sein. Angesichts des offenkundigen Skandals, zu welchem seinerzeit die Beziehungen von Rubens' Vater zu der Gattin des Statthalters, des Prinzen Wilhelm von Oranien, Veranlassung gewesen, war die Bestellung des Sohnes jenes Mannes, „der das Territorium des Erbstatthalters nicht betreten durfte", zum Unterhändler mit dem Prinzen Friedrich Heinrich gewiß eine starke Naivetät. Inzwischen verriet Balthasar Gerbier für 20.000 Dukaten die Verschwörung der brabantischen Edelleute mit Friedrich Heinrich; der Herzog von Aerschot, der damals in Madrid weilte, wurde festgenommen und in das Schloß Pinto gebracht. Isabella starb am 1. Dez. 1633 und mit ihrem Tode hatte die diplomatische Karriere des Malerfürsten ein Ende.

Die letzten Lebensjahre. Rubens war zu behaglicherer Ruhe und ersprießlicherer Tätigkeit in den Kreis seiner Familie und seiner Freunde zurückgekehrt und zeichnete in seinen Mußestunden Titelblätter für B. Moretus und für die Drucker Nuntius und Meursius. Moretus, für den er etwa 50 solche Blätter lieferte, bezahlte ihm 20 Gulden für ein Folioblatt, 12 für ein Quartblatt und 8 für ein Oktavblatt. Bei seinen Gemälden scheint er die Arbeit eines Tages mit 100 Gulden berechnet zu haben.

Unter den zu jener Zeit geschaffenen Werken behauptet eine größere Folge mit den Triumphen des hl. Sakraments, dem Umfange nach eine hervorragende Stelle. Die Bilder waren bestimmt, als Gobelins für das von dem Grafen von Olivarez gestiftete Kloster Loeches bei Madrid ausgeführt zu werden. Eine zweite nicht minder große Arbeit waren die neun Deckengemälde für den Bankettsaal im Palast zu Whitehall, welche die Apotheose König Jakobs I. zum Gegenstand haben. Sie

wurden 1629 bestellt, 1635 abgeliefert und mit 3000 Pfund Sterling bezahlt. Der König muß sehr zufrieden gewesen sein, denn 1639 verlieh er dem Maler noch eine goldene Kette im Gewichte von 82½ Unzen.

Rubens entwarf noch zwei größere Folgen für Tapetenpatronen, die eine mit der Geschichte des Achilles in acht Stücken, von welcher einzelne Skizzen bei H. Barry in London und fünf Gobelins bekannt sind, die am 18. Jan. 1875 zu Antwerpen verkauft wurden. Von der zweiten Folge mit der Geschichte des Kaisers Konstantin, aus zwölf Stücken bestehend, waren einzelne Skizzen früher in der Gal. des Herzogs von Orleans, später bei Mrs. Brooksbank, Rogers und Vernon, und eine Tapetenfolge in Paris.

Eine andere wirklich kolossale Leistung waren die Entwürfe für Triumphbogen und andere Schaugepränge, welche Rubens 1635 entwarf und ausführen half. Sie wurden anläßlich des Einzuges des Kardinal-Infanten Ferdinand, des einzigen Bruders des Königs von Spanien, errichtet, der nach dem Tode der Erzherzogin Isabella nach den Niederlanden kam. Für die Mühen der Herstellung, den Aufwand an Talent und Geld, die hier in Festlichkeiten verschleudert wurden, hat unsere nüchterne Zeit kein rechtes Verständnis mehr. Rubens hatte die Oberleitung des Ganzen und erhielt für das Retuschieren der Malereien und Portraits an den Bogen, für die Entwürfe und Beaufsichtigung der gesamten Arbeiten 5000 Gulden. Mit ihm arbeiteten Cornelis de Vos, Jacob Jordaens, Jasper und Jóannes van Hoecke, Cornelis Schut, Jan Coster, Theod. Rombouts, Cossiers, Wolfaert, Weri, David Ryckaert, Jan van Eyck, Theod. v. Thulden, Jan de Labaer, Erasmus Quellinus, die zwei Söhne des v. Balen Gerard Zegers, Jan Lange, Borchgrave, Jan Wildens und Alexander Adriaensen und erhielten 4200, 3000 Gulden etc. Bezahlung je nach ihren Leistungen. Die Bildhauer Huybrecht van den Eynde, Forey Cardon, Paulus van den Mortel, Jenni Veldener, Sebastian de Neve und Erasmus Quellinus meißelten Kaiserbildnisse und Kapitäle für die Bogen. Die Kosten des Ganzen wurden auf 36.000 Gulden veranschlagt, die man aus einer Erhöhung der Biersteuer hereinbringen wollte, wurden aber zum größten Teile von Nic. Rockocx und von acht anderen angesehenen Bürgern bestritten. In Wirklichkeit verschlangen diese Festlichkeiten 78.000 Gulden und infolge des schlechten Wetters verzögerte sich der Einzug bis zum 17. April. Über das Defizit von 42.000 Gulden kam es zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Zwistigkeiten, denn die besonneneren Bürger hielten das Ganze bei dem damals bereits sehr fühlbaren Niedergange des Handels und der Stadt für eine unverantwortliche Ausgabe. Gevartius, der die gelehrten Aufschriften für die allegorischen Teile der Triumphbogen gedichtet hatte, schrieb noch eine umfangreiche Festschrift, welche unter dem Titel „Pompa introitus" bekannt ist, für welche van Thulden am 25. Mai 1635 den Auftrag erhielt, 25 große und 15 halbgroße Blätter zu stechen. Aber das Ganze, Festzug und Festschrift, war ein Fiasko. Am 18. Juni 1635 versuchte man die Gemälde der Ehrenpforten öffentlich zu versteigern, da aber niemand derlei kaufen wollte, sistierte der Magistrat die weitere Versteigerung. Sie müssen später doch irgendwie verkauft worden sein, da sie heute vielfältig zerstreut sind.

Am 12. Mai 1635 kaufte Rubens die Herrschaft van Steen bei Elewyt nächst Mecheln und Vilvoorde für 93.000 Gulden. Er verbaute zur Herstellung noch weitere 7000 Gulden und lebte dort, wenn es ihm seine Arbeiten gestatteten. Der größte Teil der von ihm gemalten und von Sch. a Bolswert gestochenen Landschaften ist um diese Zeit entstanden und behandelt Partien seines Landgutes.

R. litt schon seit Jahren an der Gicht, er war aber bis wenige Tage vor seinem Tode tätig. Eines seiner letzten Bilder war die Kreuzigung des hl. Petrus, welches 1637 Georg Geldorp im Auftrage Jabachs für die Peterskirche in Cöln bestellt hatte. Es war dieselbe Kirche, in deren Pfarrei Rubens in Cöln gelebt hatte.

Am 26. Sept. 1639 unterzeichnete R. vor dem Notar Canterbeck ein Kodizill zu seinem bereits im Jahre 1631 gemachten Testament. Anfangs April trat sein Gichtleiden ernster auf als gewöhnlich, am 21. April war er bereits gelähmt und am 27. Mai 1640 machte er sein letztes Testament. Drei Tage später, mittags am 30. Mai, verschied er. R. wurde vorläufig in der Gruft der Familie Fourment im Chor der St. Jakobs-Kirche beigesetzt. Im Nov. 1643 wurde die Leiche nach der eigenen Ruhestätte in der Gruftkapelle hinter dem Hochaltar der St. Jakobs-Kirche übergeführt. Der Gelehrte Caspar Gevaerts verfaßte eine Grabschrift seines Freundes, aber die gegenwärtig auf seinem Grabe befindliche kam erst 1755 auf dem Sarkophag zur Ausführung.

Rubens hinterließ von seiner ersten Frau zwei Söhne: den älteren Sohn Albert, der ein gelehrter Philologe war, seinem

Vater in der Würde eines Secretarius von S. Majestät Geheimem Rate nachfolgte und 1657 im Alter von 43 Jahren starb; und den jüngeren Niclas, der schon 1655 im 37. Jahre seines Lebens dahinging.

Helene Fourment hatte ihm fünf Kinder geboren: Clara Joanna, getauft 18. Jan. 1632, verheiratet mit Philips van Parys; Frans, getauft 12. Juli 1633, welcher Ratsherr des Hofes von Brabant wurde; Isabella Helena, getauft am 3. Mai 1635, gestorben im Alter von 17 Jahren, Petrus Paulus, getauft den 1. März 1637, welcher sich dem Priesterstand widmete; und Constantia Albertina, die erst 8 Monate nach ihres Vaters Tode zur Welt kam, den 3. Febr. 1641 getauft wurde und als Nonne starb. Zu Vormündern seiner Kinder ernannte Rubens seinen Sohn Albert, seinen Neffen, den Advokaten Philips Rubens, und den Stadtsekretär Joris de Weert. Das hinterlassene Vermögen betrug 244.426 Gulden, das Haus am Wapper, das Silberzeug etc. etc., das Ganze ungefähr 2 Millionen Francs nach unserem heutigen Geldwerte. Der Sohn Albert erhielt als besonderes Legat die ganze Bibliothek, Nicolaus die Sammlung der geschnittenen Steine und Medaillen. Die Kinder aus zweiter Ehe bekamen die Hälfte der Besitzung Steen im Werte von 50.000 Gulden, Helene Fourment die andere Hälfte. Die Gemälde sollten unter Beirat von Frans Snyders, Jan Wildens und Jacques Moermans verkauft werden. Ausgenommen hievon waren sein eigenes Portrait und die seiner beiden Frauen. Helene Fourment erhielt das „Pelzchen", ihr eigenes Portrait im Samtpelze, als besonderes Legat.

Der künstlerische Nachlaß, darunter ungefähr 150 Gemälde von Rubens' Hand, wurde teils gelegentlich verkauft, teils öffentlich versteigert. Der König von Spanien kaufte 32 Gemälde, darunter zehn Originalarbeiten von Rubens und fünf Kopien nach Tizian, vor der Versteigerung. Der Auktionskatalog (abgedruckt bei Smith. Cat. rais. IX.) kündigte die Auktion für den Mai 1641 an; sie wurde aber erst am 17. März 1642 begonnen, im April, Mai und Juni fortgesetzt, und ergab 52.804 Gulden. Jene Stücke, welche Rubens und seinen Kindern erster Ehe gemeinschaftlich gehörten, ergaben 16.649 Gulden. Die Zeichnungen, die er selbst gemacht oder gesammelt hatte, sollten zum Gebrauche desjenigen seiner Söhne oder Töchter bewahrt werden, welche sich der Malerei widmen oder einen Maler heiraten würde. Da sich keines der Kinder der Malerei widmete, wurden die Zeichnungen wahrscheinlich 1659 verkauft. Es waren zumeist Kopien nach italienischen Meistern, Naturstudien und Gemäldeskizzen, und durchaus weniger bedeutend. Rubens hat wie die alten Biographien sagten, seine Entwürfe im Gedächtnisse gehabt, und ohne viel Apparate auf die Leinwand gezeichnet. Die Stiche nach seinen Gemälden und wahrscheinlich auch ein Teil der Platten wurden am 16. Aug. 1641 verkauft und brachten 2685 Gulden. Helene Fourment erhielt die Hälfte des ganzen Nachlasses und einen Kopfteil, das übrige wurde zu gleichen Teilen unter die Kinder verteilt. Sie war bei dem Tode des Meisters erst 26 Jahre alt und vermählte sich 1645 mit Joannes Baptista van Broeckhoven, Herrn von Bergheyck, Ritter des St. Jakobs-Ordens, Schöffe von Antwerpen, Ratsherr etc.

Von den wenigen, bei Rubens' Tode unvollendet gebliebenen Gemälden, welche der König von Spanien bestellt hatte, wurde Perseus und Andromeda (Madrid) von Jordaens vollendet, ein anderes, in welchem man die Auferstehung der Seligen in München vermutet, wurde von Jan Wildens gekauft und von Jan Bockhorst (Langenjan) vollendet. Man erwähnt noch eine Susanna, einen trunkenen Herkules und ein nicht sicherzustellendes Bild.

Schüler. Rubens genoß, da er als Hofmaler zum Haushalte der Infantin gehörte, die den Hofbediensteten zustehenden Ausnahmen, Freiheiten und Begünstigungen im Bereiche der ganzen spanischen Niederlande. Er war infolgedessen nicht verpflichtet, seine Schüler oder jene Maler, die als solche bei ihm arbeiteten, bei der Gilde anzumelden, und behauptete eine von der Gilde vollständig unabhängige Stellung. Er scheint überhaupt wenig mit ihr zu tun gehabt zu haben und war niemals Dekan, auch nicht im J. 1633, wie dies vielfach behauptet wird.

Die Mitarbeiterschaft A. v. Dycks bei den Bildern des Decius Mus und den Gemälden für die Jesuitenkirche in Antwerpen wurde bereits erwähnt. Rubens machte niemals ein Geheimnis daraus, daß er seine begabteren Schüler jederzeit zu seinen Werken verwende. In den meisten Fällen ist diese Mitarbeiterschaft schwer genauer zu kontrollieren, aber mit Ausnahme von wenigen eigenhändig gemalten Werken ist sie bei allen Rubensbildern als selbstverständlich anzunehmen.

Seine gewöhnlichen Mitarbeiter waren Jan Breughel, Jan Wildens und Lukas van Uden für das Beiwerk

oder den landschaftlichen Hintergrund, Frans Snyders und Paul de Vos für die Tiere, A. v. Dyck und wahrscheinlich längere Zeit auch Jacob Jordaens für die Figuren; in den meisten Fällen sind aber die anonymen Mitarbeiter nicht genau zu erkennen, da ihre Arbeit lediglich vorbereitender Art war. Seine Schüler aber, unter welcher Bezeichnung jedenfalls eine höhere Kategorie zu verstehen ist, als man in der Regel mit diesem Worte bezeichnet, waren im Laufe seiner dreißigjährigen Tätigkeit in Antwerpen kaum zu zählen. Die Namen der Mehrzahl derselben sind uns nicht überliefert; die meisten der damals aufstrebenden Talente scheinen eine gewisse Zeit in seinem Atelier zugebracht zu haben. Von den folgenden ist es mehr oder weniger sicher verbürgt.

Jan van den Bergh (I. p. 88), der angeblich auch Rentmeister oder Wirtschafter der Rubensschen Güter war.

Mathys van den Bergh (I. p. 88), der Sohn des vorigen.

Gonzales Coques (I. p. 333), welcher selbst erklärt, daß er an den Bildern des Decius Mus Anteil gehabt habe.

Jan Cossiers (I. p. 343) arbeitete 1635 unter Rubens' Leitung an den Triumphbogen für den Einzug des Kardinal-Infanten.

Deodat Delmont (I. p. 369) war ein Schüler und Freund des Rubens und begleitete ihn nach Italien.

Abraham Diepenbeeck (I. p. 402), der von Houbraken (II. 290) als ein Schüler des Rubens genannt wird, scheint nur sein Imitator gewesen zu sein.

Antoon van Dyck (I. p. 448) war bereits um 1618 sein Schüler und wohnte bei ihm.

Justus van Egmont (I. p. 484), der an den Luxembourgbildern Anteil zu haben scheint und noch 1628 bei Rubens war.

Der Bildhauer Lukas Faydherbe (I. p. 529), der um 1636 Rubens' Schüler war.

Lucas Franchois II. (I. p. 548), den Houbraken (II. 15) als solchen erwähnt.

Jacob Peter Gouwi (I. p. 606), der an den Bildern für das Jagdschloß des Königs von Spanien Torre dela Parada arbeitete.

Jan van Hoecke (I. p. 693), nach De Bie ein Schüler des Rubens.

Samuel Hoffmann aus Zürich (I. p. 699), nach Houbraken (I. 77).

Nicolaas van der Horst (I. p. 726), nach De Bie ein Schüler des Rubens.

Jacob Jordaens (I. p. 766), war nicht, wie dies oft behauptet wurde, ein Schüler, aber ein Freund des Rubens und wahrscheinlich um 1623—1633 für ihn und bei ihm an seinen größeren Arbeiten, den Luxembourgbildern, der Tapetenfolge mit den Triumphen der Eucharistie, den Deckengemälden für Whitehall etc. etc. beschäftigt.

Jacob Moermans (II. p. 173), der einzige, der als Rubensschüler 1622 in der Gilde erwähnt wird. Er war auch mit Fr. Snyders und Jan Wildens Testamentsexekutor.

Daniel Mytens I., † 1660 (II. p. 210).

Willem Panneels (II. p. 302) war seit 1624 Schüler bei Rubens.

Erasmus Quellinus II. (II. p. 370) arbeitete um 1633 in dem Atelier des Rubens.

Nicolaes Ryckmans, Kupferstecher, geb. vor 1600, war 1622 für das Werk: Palazzi di Genova tätig und angeblich auch ein Schüler des Rubens.

Antoine Sallaert (1590—1648), angeblich Rubens' Freund und Schüler und Maler der Flügelbilder an der Kreuzerhöhung in der Kathedrale in Antwerpen.

Cornelis Schut (1597, † 1655) arbeitete bei Rubens.

Frans Snyders (geb. 11. Nov. 1579, † 1657), sein treuester Mitarbeiter und Testamentsexekutor.

Der Kupferstecher und Maler Pieter Soutman († 1657).

David Tenier II. der Jüng. (1610, † 1690) war höchstwahrscheinlich sein Schüler. Houbraken behauptet es auch von dem älteren David Teniers.

Jan Thomas van Yperen (1617, † 1673).

Theodor van Thulden oder Tulden (1607, † 1676).

Lucas van Uden (1595, † 1673).

Paulus de Vos (1592, † 1678), er war ein Schwager des F. Snyders und malte wie dieser die Tiere in Rubens' Gemälden.

Jan Wildens (1584, † 1653), sein Testamentsexekutor, von dessen Hand in der Regel die Landschaften in den Rubensbildern herrühren.

Victor Wolfvoet (1612—1652).

Frans Wouters (1612, † 1660), zuerst Schüler des Pet. v. Avont, dann des Rubens.

Geerard Zegers oder Segers (1591, † 1651) war wohl niemals in Rubens' Werkstatt, wird aber als sein Schüler angesehen.

Künstlerische Bedeutung. Rubens ist seiner sozialen Stellung nach eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten, welche die Niederlande hervorgebracht, als Künstler aber ein nie vorher gesehenes Phänomen, ein Meteor, welcher alles verdun-

kelte, was vorher dagewesen oder nach ihm kommen sollte.

Sein Lebensgang ist für den aufmerksamen Beobachter in hohem Grade instruktiv. Sein Vater war ein Anhänger der Reformation, verließ Antwerpen, ließ sich in zu weit gehende Vertraulichkeiten mit der Gattin des Oraniers ein, wurde festgenommen und gefangen gesetzt. Er verlotterte seiner Gattin Vermögen, wurde wieder Katholik und starb in Verbannung und Proskription. Sein Sohn Peter tat dies alles und ähnliche Dinge nicht; er wurde Maler des Herzogs von Mantua, wurde als Überbringer von Geschenken an den spanischen Hof geschickt, wurde Hofmaler der Infantin, wurde mit der Ausmalung der Luxembourggalerie beauftragt, wurde mit diplomatischen Kammerdiensten zu dem Prinzen von Oranien, an den König von Spanien, an den König Karl I. von England geschickt, und wenn er mit einer Königin statt mit Isabella Brant oder Helene Fourment verheiratet worden wäre, so würde uns das gar nicht mehr wundernehmen, denn wir sind alles zu hören vorbereitet. Dieses immerwährende „werden" ernannt, geschickt, bestellt, gesandt und wieder ernannt werden, ist höchst charakteristisch.

Rubens war ein Jesuitenzögling. Er besuchte in Antwerpen ihr Kollegium und das früheste Bild, welches wir von seiner Hand kennen, wurde für eine Jesuitensodalität gemalt. Welche Beziehungen der kürzlich noch reformierten, finanziell von ihrem verstorbenen Gatten beinahe vollständig zu Grunde gerichteten Witwe Pypelinkx es ermöglichten, den 16jährigen Rubens als Pagen in das Haus einer Gräfin von Lalaing zu bringen, ist nicht aufgeklärt. Welcher mächtige Hebel angesetzt wurde, um den Erzherzog Albrecht im Jahre 1601 zu veranlassen, bei dem durch kein Werk von größerer Bedeutung diplomierten Rubens in Rom ein Bild für die Kirche St. Croce zu bestellen, ist ebenso unklar. Welche Hände ihn sofort nach seiner Rückkehr in den Hafen des erzherzoglichen Haushaltes führten und ihn zum Hofmaler ernannten, ist auch unbekannt. Alle Achtung vor seinem kolossalen Talent, aber damals war es noch ein wenig bescheiden und man begreift die Zwischenträgereien der Neider und der beiseite geschobenen Kunstbrüder bei seiner Rückkehr aus Italien, von welchen die alten Biographien zu erzählen wissen. Er war gewiß ein seltenes Genie, aber andere waren es auch, gelangten aber niemals in diesen glänzenden Wirkungskreis, um es zu betätigen. Ihm flossen die Aufträge für die belgischen Kirchen von allen Seiten zu und er fand nicht Schüler genug, um sie zu bewältigen.

Es sind noch viele dunkle Punkte in dieser phänomenalen Künstlerexistenz, in welche die Leuchte der Archivforschung noch nicht hindringen konnte. Die Anfänge seiner diplomatischen Karriere sind ebenso unklar wie überraschend. Eine Tatsache ist nur, daß er immer der richtige Mann für jenen Platz war, an welchen ihn fürsorgliche Hände hinschoben.

Er war gewiß eine ungewöhnlich begabte Persönlichkeit, ein mit allen Vorzügen bestechender Erscheinung ausgestatteter Übermensch in vollstem Sinne des Wortes und unbedingt der erste, größte, bedeutendste in jener Sphäre, für welche ihn seine Talente befähigten, eine Rolle zu spielen. Merkwürdig ist es aber, daß sein künstlerisches Talent bis zu dem 30. Jahre seines Lebens nichts hervorbrachte, was heute noch des Rühmens wert wäre. Von seinen, vor der italienischen Reise gemalten Bildern wissen wir nichts oder sind auf Vermutungen angewiesen; was wir von jenen in Italien oder bis zum Jahre 1609 gemalten kennen, die Apostel in Madrid, die Bilder in Rom, Mantua, einige Portraits etc., sind so wenig bedeutend, daß sie unmöglich den Ruhm rechtfertigen könnten, der ihm bei seiner Rückkehr nach Antwerpen voraneilte. Wir wissen nur, daß er sehr viel gelernt und gearbeitet hatte, daß er Tizian, Veronese, Michel Angelo, Correggio, Mantegna und alles, was wert war, studiert zu werden, gewissermaßen auswendig wußte, daß er sie im Schlafe kopieren konnte, und daß wir auch in seinen spätesten Schöpfungen unwillkürlichen Erinnerungen an die italienischen Vorbilder begegnen und mit Staunen beobachten, daß der originellste, der größte Meister aller Zeiten, im Grunde genommen, sehr selten oder gar nicht originell ist. Ist die Helene Fourment im Pelzmantel, das berühmte „Pelzchen", keine Erinnerung an Tizian und sind der berühmte Engelsturz, der Sturz der Verdammten und alle ähnlichen Jüngsten Gerichte keine verbesserten Auflagen des Jüngsten Gerichtes von Michel Angelo? Bei Shakespeare, dem größten dramatischen Dichter, begegnen wir derselben Tatsache, er wird um so größer, je sicherer er auf älteren Fundamenten steht.

Ebenso merkwürdig ist es, daß der junge Rubens, der gewiß mit magerer Börse nach Venedig kam, sofort in dem Herzog Gonzaga einen Gönner fand, der ihn mit 400 Dukaten Jahresgehalt als Hofmaler anstellte, ohne selbst recht zu wissen, wofür und wozu? Aus seinem ganzen Ver-

hältnisse zu Gonzaga geht nur hervor, daß beide nicht wußten, was sie miteinander sollten. Die Bilder, welche der Herzog oder die Herzogin wünschten oder benötigten, malten andere. Und noch merkwürdiger, kaum daß er nach Hause gekommen ist, kaum daß er in Antwerpen festsitzt, schon warten auf ihn die kolossalen Aufträge der Mitbürger; die Anbetung der Könige, die Kreuzaufrichtung, die Kreuzabnahme sind in wenigen Jahren gemalt und niemand staunt mehr, sie rechtfertigen die Bewunderung, welche sie erweckten, ja sie übertreffen alles, was man von ihm erwartete. Seine Gegner tadelten ihn, daß er ganze Figuren den Italienern entlehnte, und erzählten, daß er auf seine Kosten in Italien Zeichner unterhalte, die für ihn das Beste der italienischen Meister kopierten und nachzeichneten, aber Rubens entgegnete ihnen, sie sollten doch, wenn sie die Vorteile eines solchen Vorganges einsehen, dasselbe tun. Er hatte leicht reden, er war 8 Jahre in Italien gewesen, hatte die Daniel da Volterra, die Michel Angelo und Giulio Romana und wie sie alle hießen, im Kopfe und besaß ein Linien- und Formengedächtnis, welches an das Übernatürliche grenzt.

R. hatte keine Konkurrenten, nur Neider, und diese mußten verstummen, denn der Erfolg war mit ihm, und ihn trugen die Gunst des Hofes und die unsichtbaren Gewalten der Kirche. Er wuchs — er wurde zum Giganten, sowie er den vaterländischen Boden berührt hatte. Kein Unternehmen war ihm zu groß, keines zu kühn, kein Vorwurf fremd, kein Gegenstand zu übersinnlich, zu transzendental; er malt die Triumphe der Eucharistie, er predigt das Evangelium der Askese und der Entsagung, er erzählt die Martyrien der Heiligen in ebenso erschütternder Weise, wie er mit überwältigender Glaubensinnigkeit die Wunder des hl. Ignatius von Loyola oder des St. Franziskus darstellt. Aber mit derselben Überredungskunst, mit derselben Gewalt der Phantasie singt er das Hohelied der irdischen Liebe und ertränkt die Sinne in den hochgehenden Wogen seiner berückenden Götter-, Nymphen- und Bacchantenbilder. Seine Venusfeste führen uns zu den wüsten Orgien der Heiden, und wenn uns seine Himmelfahrten der Jungfrau die Jubelhymne einer Ostermesse vorzaubern, so hören wir das Flüstern eines gefälligen Cicerone in dem Liebesgarten und die Naturlaute derbster Sinnlichkeit in seinen Dorflustbarkeiten. Er ist ein merkwürdiger Philosoph, ein Geist, der alle Tiefen des religiösen Mystizismus und der brutalen Sinnlichkeit kannte, der jeden Morgen in die erste Messe ging, seinen eigenen Beichtvater hatte und in Hülle und Fülle genoß, was das Leben an Reiz und Sinneslust gewähren konnte; ein vollkommener Schüler seiner Lehrer.

Es ist höchst charakteristisch, daß in all seinen Briefen nicht eine Zeile nachzuweisen ist, die einen Eiferer in Glaubenssachen verraten würde. Ihm war die christliche Mythe der Evangelien lediglich ein Stoffgebiet, wie die Metamorphosen Ovids oder wie die Weltgeschichte. In den Luxembourgbildern mischte er Mythe und Zeitgeschichte untereinander, aber in Sachen des Glaubens scheint er der Opportunität gehorcht und sich an die Bibel und Evangelien gehalten zu haben. Rubens kannte das Leben und die Wege, welche zur Macht und mit dieser zum Genusse der irdischen Güter führen. Er kannte die Leidenschaften aus Erfahrung, aus Autopsie oder durch Intuition; mit der Bestialität seiner Zeitgenossen war er ebenso vertraut wie mit den hysterischen Verzückungen mannstoller Nonnen, denn er lebte in den Tagen der scheußlichsten Hexenprozesse, des geistverdüsternden und sinnverwirrenden Aberglaubens, des Feuertodes Urban Grandiers und der Skandale der Nonnen von Loudun (1631—1634). Ähnliche Schauspiele hatten aber seine großen Meister auch mitangesehen, denn die Welt war inzwischen nicht heller geworden, sie hatten dieselben Stoffe dargestellt, und was er in ihren Werken bewunderte, hatte er sich mit Bewußtsein angeeignet, hatte sich mit kluger Überlegung auf die Schultern seiner Vorgänger geschwungen und war nun um ebensoviel als er sie alle überragt, großartiger, kühner, leidenschaftlicher und wurde der größte Meister, der je gelebt hat.

Während sein Zeitgenosse Rembrandt sich in koloristischen Problemen erschöpft, geht Rubens hin und malt; während Rembrandt über die Wirkung des Helldunkels nachsinnt, wie ein Alchimist, der seine Experimente überwacht, in der Hoffnung, daß sie auch wirklich Gold ergeben, wirft Rubens alle Farben des Regenbogens auf die Leinwand, und es ist ein Jauchzen und Durcheinanderlodern der farbigen Flammen, daß man geblendet steht vor diesem Farbenmirakel. Ich glaube nicht, daß Rubens überhaupt eine Ahnung davon hatte, daß in künstlerischer Technik etwas wie „Helldunkel" existiere; er kannte nur Farbe und Licht, er wußte aber auch, wie diese beiden auf der Leinwand festzuhalten sind, um noch Jahrhunderte später seinen Werken das Aussehen von Bildern zu geben, die soeben aus dem Atelier kom-

men. Nirgends fühlt man das Alleluja der lichten Farbenharmonien in ähnlicher Weise wie in den Rubenssälen in München oder in Wien, ganz zu schweigen von dem Luxembourgsaale im Louvre oder von den Wunderwerken in Madrid.

Auch diese Tatsache hat selbstverständlich ihre Ursache in technischen Vorgängen und liegt zunächst darin, daß Rubens nach dem Muster der altflämischen Meister seine Bilder mit gewöhnlicher Temperafarbe, wie die Dekorationsmaler sie heute noch benützen, untermalte oder untermalen ließ. Seine Kompositionen wurden von seinen Schülern auf Grund seiner Zeichnungen und Entwürfe auf das sorgfältigste in allen Einzelheiten, in den Lokalfarben mit Tempera auf dem Malgrund ausgeführt, die Halbschatten licht bläulichgrau, die Schatten grau untermalt. War das Bild in dieser Weise „gedoodwerft", dann erst wurde es in Ölfarbe vollendet, nicht selten von seinen Schülern, in den meisten Fällen aber von ihm selbst. Zu diesem Zwecke wurde die Malfläche mit einem dünnen, langsam trocknenden Firnis partieweise oder auch ganz übergangen und Rubens malte mit Ölfarbe in den nassen Firnis die tiefen warmbraunen Schatten, die feuerroten Reflexe in den Fleischteilen, hundert Details, wo er dies nötig fand, mit Meisterhand übergehend. In seinen Bildern liegen niemals zwei Schichten von Ölfarbe übereinander, die Temperafarbe hat nur durch den Firnis das Aussehen von Ölfarbe erhalten.

Wenn bei der Restaurierung eines Rubensbildes die Firnislage entfernt wird, so geht der ganze Rubens mit dem Firnis weg und es bleibt lediglich die Temperauntermalung stehen. Wird eines seiner Bilder ohne vorherige Wegnahme dieses Firnisses durch Übermalung restauriert, so wird es, wie alle derart behandelten Bilder, in kürzester Zeit dunkel und trübe und verliert die ursprüngliche Leuchtkraft der Farbe. Dasselbe ist an allen Rubenskopien zu beobachten, die nicht in seinem Atelier oder unter seiner Leitung gemacht wurden. Der Kopist, der den Malprozeß von Rubens nicht kannte oder nicht kennt, untermalt mit Ölfarbe, wie er dies an der Akademie gelernt hat. Diese Kopie wird nach wenigen Jahren braun wie altes Leder, während das 300 Jahre alte Original noch immer in ewiger Jugendlichkeit in seinem alten Farbenzauber leuchtet.

Bei Rubens sind Licht und Farbe die zwei charakteristischen Kriterien. Ein echtes Rubensbild ist auf 100 Schritte, lange bevor man die Einzelheiten sehen oder beurteilen kann, durch den Gesamteindruck zu erkennen, den die Farben auf den Sehnerv ausüben. Seine lediglich ihm eigenen Farbenakkorde sind untrüglich, aber auch unnachahmlich.

Charakteristisch für Rubens ist auch das Wiederkehren einzelner Figuren oder die Identität mehrerer derselben in verschiedenen Werken. Seine Madonnen, seine Kinder, seine Heiligen, ja sein eigenes Portrait in allen möglichen Wendungen, seine Frauen und Familienangehörigen und bekannten Modelle kommen immer wieder in derselben Stellung, in anderer, etwas verschoben, variiert, mit bewunderungswürdiger plastischer Anschauung. Hier kann nicht mehr von Modellstudium die Rede sein, es ist fleischgewordene Anschauung, welche arbeitet, als stände das Modell vor des Künstlers Augen.

In der Maria Magdalena der Kreuzabnahme in Antwerpen erkannte man oder glaubte man die Züge seiner zweiten Frau Helene Fourment zu erkennen, obwohl diese und viele andere ähnliche Frauen gemalt wurden, bevor Helene Fourment geboren war. Man betrachtete demnach diese Magdalena lediglich als ein Ideal des Künstlers, welches in der Helene Fourment seine Inkarnation gefunden hat. Ganz unmöglich wäre solche Rückwirkung eines Kunstwerkes auf die Phantasie einer Mutter nicht, aber die Sache findet wohl eine glaubwürdigere Erklärung in dem Umstand, daß Rubens bei einer späteren Retuschierung des Bildes, die er tatsächlich vornahm, eine Änderung der Gesichtszüge der Magdalena bewirkte. Künstler, welche ohne Modell arbeiten, unterliegen nicht selten, mit Absicht oder ohne diese, solchen Einwirkungen ihrer Vorstellung. Die Identifizierung und Verschmelzung der beiden Typen, seiner ersten und zweiten Frau, geht oft so weit, daß man noch heute in einigen Fällen (Windsor) darüber im unklaren ist, ob ein bestimmtes Bild die Isabella Brant oder die Helene Fourment oder irgend eine andere Dame darstellt.

In seinen späteren Bildern ist deutlich eine junge Frauengestalt zu unterscheiden, welche nicht Helene Fourment sein kann. Am deutlichsten ist sie in den Bildern: Diana mit den Satyrn in Berlin, in der Diana der ehemaligen Koll. Schubart, in der Diana und Callysto, und den Nymphen und Satyrn in Madrid; aber sie ist auch deutlich wiederzuerkennen in der Heiligen, welche vor dem hl. Georg in dem Bilde der St. Jakobs-Kirche in Antwerpen steht, und in anderen mehr. Das ist nicht Isabella Brant, die damals längst gestorben war, auch nicht Helene Fourment, sondern

wahrscheinlich eine dritte, oder ein Ideal, zu welchem andere das Ihrige beigetragen haben. Ein älterer Kupferstich bezeichnet übrigens eine Darstellung der drei Grazien als „les trois femmes de Rubens".

Zur Familiengeschichte. Dr. Th. van Beck in Antwerpen hat vor kurzem einen Stammbaum gefunden, nach welchem ein Bartholomaeus Rubens, der Großvater des Künstlers, der aus Steiermark (?) abstammte, sich 1528 in Belgien niederließ und daselbst Barbara Arents, geb. Spierinck, heiratete. Sie war die Mutter des am 13. März 1530 geborenen Jan Rubens, welcher Marfa Pypelincx heiratete. Dieser Großvater Bartholomaeus, von etwas unsicherer Abkunft, erinnert an einen Maler Bartholomäus Rubeus aus Ferrara, der auch als Bartholomäus Vermeyen in der jüngsten Zeit vielfältig die Aufmerksamkeit der Kunstgelehrten in Anspruch nahm (siehe p. 515).

Maria Pypelincx gebar ihrem Gatten Jan Rubens im Jahre 1562 einen Sohn Jan Baptiste, der 1586 nach Italien ging; 12. Mai 1564 eine Tochter Blandina, welche am 25. Aug. 1590 in Antwerpen Simeon de Parcq heiratete; am 17. Nov. 1565 eine Tochter Clara; 1567 einen Sohn Hendrik und am 27. April 1574 in Siegen einen Sohn Philipp. Es muß bemerkt werden, daß es den Antwerpner Archivaren nicht nötig schien, Maria Pypelincx nach Antwerpen zu schicken, um dort mit Philipp niederzukommen, wohl aber mit Peter Paul; als wenn sie gewußt hätte, daß sie damals den größten Maler unter dem Herzen trug und daß sie diesem, zum späteren Ruhme der Stadt Antwerpen, einen entsprechenden Geburtsort sichern mußte.

Nach seiner Grabschrift starb P. P. Rubens am 30. März 1640, 64 Jahre alt. Wäre er im J. 1577 geboren, so würde R. an seinem Todestage nur 62 Jahre alt gewesen sein. Um aber am 30. März 1640 64 Jahre alt bezeichnet werden zu können, konnte Rubens nur zwischen dem 1. April 1575 und 30. März 1576 das Licht der Welt erblickt haben. Es ist demnach entweder die Angabe der Grabschrift oder die gewöhnliche Annahme des Geburtsjahres 1577 ein Irrtum (Kunstchronik. 1870. p. 110). Rubens hieß Peter. Bei seiner Aufnahme in die Antwerpner Lukas-Gilde 1598 ist er als Peter Rubbens verzeichnet (Ligg. I. 401), desgleichen in dem am 8. Mai 1600 ausgefertigten Passe; er scheint in Italien den Doppelnamen Peter Paul angenommen zu haben, denn sein Portrait der Brigitta Spinola von 1606 ist Peter Paulus Rubens bezeichnet; aber wie er zu diesem Doppelnamen kam, ist nicht aufgeklärt.

Der Domherr Jan Baptiste Jakob van Parys, der von Rubens durch dessen Tochter und Enkelin abstammte, ließ 1755 in der Jakobskirche in Antwerpen (Rubenskapelle) folgende Grabschrift setzen:

D. O. M.
Petrus Paulus Rubenius eques
Joannis, Huius Urbis senatoris.
Filius steini toparcha:
Qui inter caeteras quibus ad miraculum
Excelluit doctrinae Historiae priscae.
Omniumque bonarum artium et elegantiarum Dotes
Non sui tantum saeculi
Sed et omnis aevi
Appelles dici Meruit:
Atque ad regum Principumque virorum amicitias
Gradum sibi fecit:
A. Philippo IV. Hispaniarum Indiarumque rege
Inter Sanctioris concilii Scribas adscitus
Et ad Carolum Magnae Britanniae regem
Anno M.D.C.XXIX Delegatus.
Pacis inter eosdem principes mox initae
Fundamenta feliciter posuit.
Obitt anno sal. M.D.C.XL XXX. May aetatis LXIV.
Hoc monumentum a clarissimo Gevartio
Olim Petro Paulo Rubenio consecratum
A Posteris Huc usque neglectum
Rubeniana stirpe Masculina jam inde extincta
Hoc anno M.DCCLV poni curavit.
R. D. Joannes Bapt. Jacobus de Parys.
Huius insignis ecclesiae canonicus
Ex Matre et avia Rubenia nepos.
R. I. P.

Das „a posteris huc usque neglectum" der Grabschrift wurde der Witwe und der Familie sehr übelgenommen, aber ohne Grund. Die Familie hatte mit anerkennenswerter Pietät alle Pflichten erfüllt, die sie dem Verstorbenen schuldig war. Diese Behauptung des Domherrn Parys ist eine großmäulige Ruhmrederei; die alte Grabschrift des Gevartius war im Laufe der Jahre entfernt worden oder irgendwie zu Grunde gegangen.

Portraits: Rubens hat sich selbst in vielen seiner Bilder unzähligemal porträtiert und seinen Zügen einen älteren oder einen jüngeren Charakter gegeben, je nach Bedarf. Nach solchen Bildern wurden zahllose Portraits gestochen; die meisten lassen sich auf wenige Grundtypen zurückführen, von welchen jenes mit seiner ersten Frau Isabella Brant in der Geißblattlaube (München) eines der bekanntesten ist. Von besonderem Interesse ist die Schrift eines Portraits von seinem Schüler G. Paneels (II. 302), welche lautet: Excellentissimus Dus D. Petrus Paulus Rubenius pictorum Apelles, deeus hujus saeculi. Orbis miraculum. Aulam Hispanicam, Gallicam, Anglicam, Belgicam penicillo suo illustravit. Quem gladio donavit Philippus Quartus Hispaniarum, et statuit sibi a Secretis in sanctiore suo Consilio Bruxellensi, ac jam ad Regem Angliae Legatum extraordinarium misit. Fecit D. V. studiosissimus Guilelmus Paneels. 1630. — Andere sind gestochen von Pierre Aveline für La Théorie de la figure humaine ouvrage traduit du latin de P. P. Rubens avec XLIV planches d'après les dessins de ce célèbre artiste. Paris 1773. (L'Art. 1884. I. 214); — von E. W. J. Bagelaer, B. Baron, Benoist, E. de Boulonois, A. Cardon, Chaponnier (1807), L. A. Claessens, Cornillet, Rafael Custodis, Demarteau (à l'âge de XXX ans. Watteau del.), W. Dickinson (Rubens und seine Frau [Florenz]), R. Earlom, G. S. und J. G. Facius, E. Fiquet, G. Gaywood, Carlo Gregori, C. Hess, W. Hollar, J. G. Huck (1797), P. H. Jonxis, J. Kovatsch (Wien, k. Mus.), P. de Loisy, P. Lovell, V. de Loys, Abraham Lutma, G. Maile (1817), A. Marchi, Elisa Maréchal, J. H. Meulemeester, J. B. Michel, Moncornet (1657), G. Pelham, C. H. Pfeiffer (Wien), J. A. Pierron (1791), P. Pontius (das bedeutendste und beste Portrait), Porret, J. Posselwhithe, G. M. Preisler (1735), A. J. Prenner, J. Punt (1763), Riepenhausen, Riffaut, Wilhelm J. Roden, N. Ruscheweyh (Rubens und Helene Fourment in Medaillon), S. Savry, J. Summerfield, Robert Theer, Charles Townley, Vivien, Sim. Watts, B. J. Weiss, Elias Wideman, J. de Wit, W. Woollet, Thomas Worlidge (1737), J. Wyeman u. a.

Nach Gemälden van Dyks von J. Audran (1710), W. Holl (Portrait des Rubens und seines Freundes [Nat. Gal.]), P. Pontius, C. H. Pfeiffer, J. H. Robinson u. a.

Gemälde: Die erste umfassende Aufzählung der Gemälde, Skizzen, Zeichnungen etc. von P. P. Rubens rührt von dem bekannten Ikonographen John Smith her, welcher 1830 in dem zweiten Bande seines Catalogue raisonné 1371 und in dem Supplementbande 418 Werke verzeichnet. Die Aufzählung ist allerdings etwas bunt, teils auf Autopsie beruhend, zum großen Teile aber auch Stiche verzeichnend, so daß eine richtige Zählung der von ihm beschriebenen Objekte großen Schwierigkeiten begegnet. Sein Katalog bildete die Grundlage der späteren Verzeichnisse von Heris, Michiels u. a. Auf ganz neuer Grundlage wurde der großartige Katalog von Max Rooses entworfen und

redigiert, der unter dem Titel Oeuvre de Rubens in fünf Quartbänden 1886—1892 in Antwerpen erschien, und als ein Denkmal seltenen Fleißes und großer Sachkenntnis der künstlerischen Bedeutung des Meisters würdig ist. Er verzeichnet 1207 Gemälde und Skizzen und ungefähr 400 Zeichnungen, zusammen 1593 Obejkte, von welchen allerdings eine beträchtliche Zahl als Werke anderer Meister, mit welchen Rubens nichts zu tun hatte, ausgeschieden werden müssen. Sie sind nach den dargestellten Gegenständen geordnet. Das nachfolgende Verzeichnis beschränkt sich auf Gemälde und Skizzen in öffentlichen Galerien, Kirchen und namhaften Privatsammlungen und übergeht solche Werke, die, stets zweifelhafter Natur, lediglich in Versteigerungskatalogen oder in Privatsammlungen erwähnt sind. Werke von Rubens im Bilderhandel sind weiße Raben. Man hört ab und zu, daß einer irgendwo gesehen wurde, aber der Rabe stellt sich in der Regel als schwarzer Rabe dar. Was echt und wirklich von seiner Hand ist, das ist längst in königlichem und fürstlichem Besitze, und seit den Versteigerungen Marlborough und Hamilton haben die echten Rubensbilder den Markt wenig beunruhigt. Man kann dem Meister Bilder anderer unterschieben, man kann ihn auch kopieren, aber in Massen fälschen, wie man Rembrandt, Teniers, Ostade, van Goyen u. a. fälscht und nachgemacht hat, kann man Rubens nur für den ganz unerfahrenen. Laien.

Datierte Gemälde: Es existieren nur 18 bezeichnete und datierte Gemälde, von diesen sind vier Bezeichnungen höchst verdächtig.

London. Mr. Bankes. Portrait der Marquise Brigitta Spinola. Bez. Petr. Paulus Rubens pinxit. 1606.

Cassel. Jupiter und Callysto. P. P. RVBENS F. 1613.

Antwerpen. Venus frigida. P. P. RVBENS F. 1614.

Cassel. Flucht nach Ägypten. P. P. RVBENS F. 1614.

Schleißheim. Amor, den Bogen schnitzend. Kopie nach Parmeggianino. P. P. RVBENS 1614. (Ganz bestimmt nicht im J. 1614 gemalt.)

Stockholm. Susanna im Bade. P. P. RVBENS F. 1614.

Wien. K. Mus. Beweinung Christi. P. P. RVBENS F. 1614.

Sanssouci bei Potsdam. Kaiser Augustus. P. P. RVBENS F. 1619.

Paris. Louvre. Die Flucht Loths aus Sodoma. PE. PA. RVBENS FE. Ao. 1625.

Wien. Die heilige Familie aus Schloß Persenbeug. P. P. Rubens 1630.

Dresden. Brustbild eines Bischofs. P. P. R. 1634 fe. Die Bezeichnung verdächtig.

London. G. Donaldson. Meleager und Atalanta. P. P. R. f. 1634.

Dresden. St. Hieronymus. P. P. R.

Hamburg. Koll. Weber. Kimon und Pero. P. P. R.

Wien. K. Mus. Kopf eines Greises im Profil. P. P. R.; — Selbstportrait. P. . RVBINS.

Madrid. Die eherne Schlange. P. P. Rubens f. Eine entschieden falsche Signatur.

Haag. Adam und Eva im Paradiese. PETRI PAVLI RVBENS FIGR. I. BREVGHEL FEC. Gewiß nicht von Rubens bezeichnet.

In seinen Briefen unterzeichnete er Pietro Pauolo Rubens, P. Paullus Rubenius und Peter Paul Rubens, auch Rubens allein.

Gemälde:

Die am Schlusse in der Klammer stehende Signatur R. bezieht sich auf die bei der Deutschen Verlagsanstalt erschienene Lichtdruckausgabe der Rubensgemälde von Rosenberg.

Aachen. Zwei Skizzen für Statuen. Albert II. und Ferdinand I. Um 1634. Die übrigen fünf sind in Petersburg. (R. p. 350.)

Alost. Martinskirche. St. Rochus, fürbittend für die Pestkranken. Links: Der Heilige, der von seinem Hunde mit Brot genährt wird. Rechts: Der Tod des Heiligen. Außen: Maria mit dem Kinde. Zum Teil Schülerarbeit, von Rubens um 1624 vollendet. 1794 nach Paris geführt, 1815 zurückgebracht. Gestochen von P. Pontius, Hunin, J. B. de Witt, Devillier u. a.

Amsterdam. Die Kreuztragung. Skizze. In einzelnen Motiven verschieden von dem Bilde in Brüssel. (R. p. 378); — Kimon und Pero. (Caritas romana.) Schulbild. Gestochen von Panneels mit Veränderungen. Eine Variante mit dem auf der Erde liegenden Kinde der Pero bei Konsul Weber in Hamburg. (R. p. 268); — Helene Fourment. Halbfigur. Gestochen von Laguillermie. Kopie nach einem Portrait in München, wo Helene sitzend, in ganzer Figur, dargestellt ist. (R. p. 322.)

Koll. Six. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. Lebensgroße Figuren. Gestochen von Lommelin und F. v. d. Wyngaerde. 1810 Verst. Smith van Alphen, Rotterdam. (Smith. N. 778.)

Antwerpen. Mus. Die Erziehung der hl. Jungfrau. Wahrscheinlich um 1625 von van Thulden für den Altar der Kapelle der hl. Anna in der Kirche der Karmeliterinnen in Antwerpen gemalt. 1794 bis 1815 in Paris. Gestochen von S. a Bolswert, C. Waumans, A. Voet, G. Mercier u. a. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1085.) (R. p. 277); — Die Anbetung der Könige. Bedeutendes Hauptwerk. Im Auftrage des Abtes Matthäus Yrsselius für den Hochaltar der St. Michaels-Kirche gemalt, 1624 vollendet und mit 1500 Gulden bezahlt. Das Bild war 1794 bis 1815 in Paris. Gestochen von Romb. Eynhoudts, Adr. Lommelin, C. v. Merlen. (R. p. 263); — Die heilige Familie. (La Vierge au perroquet.) Angeblich um 1612 von Rubens der Lukasgilde geschenkt, wo es sich bis 1794 befand. Seit 1797 in der Ecole centrale de dessin, später an das Museum abgegeben. Gestochen von S. a Bolswert. (R. p. 66); — Die Taufe Christi. Angeblich zu Mantua um 1606 gemalt. Die Gruppe der sich Entkleidenden rechts ist einem Stiche von Marc. Anton Raimondi entnommen, der Christus einem Bilde von Bronzino. 1810 in England erworben, seit 1876 im Museum. Eine Zeichnung im Louvre. Gestochen von K. Onghema. (R. p. 22); — Christus am Kreuze. Angeblich um 1610. Die Ansicht der Stadt ist von Schülerhand. Das Bild befand sich ursprünglich über der Tür der Sakristei in der Rekollektenkirche in Antwerpen. Da sich unter den Füßen Christi am Kreuzesstamme die verschlungenen Initialen NR befinden, hält Rooses es für wahrscheinlich, daß Rubens' Freund Nicolas Rockox das Bild bei ihm bestellt und gestiftet hat. Kopie in Bordeaux. Ein ähnlicher Stich von P. Pontius ist nach einem anderen Bilde. (R. p. 46); — Die Kreuzigung Christi, genannt der Lanzenstich. (Le coup de lance.) Berühmtes Bild. Auf Kosten des Bürgermeisters Nikolaus Rockox für den Hochaltar der Rekollektenkirche in Antwerpen gemalt und 1620 vollendet. Größtenteils eigenhändige Arbeit des Meisters. Gestochen von B. a Bolswert, J. Ragot, P. Nolpe, Campion, Kilian, M. Aubert. Es war 1794—1815 in Paris. 1824 wurde es von M. van Bree restauriert, der manches daran entstellte. Eine Skizze ist in Berlin, eine Zeichnung in London. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1193.) (R. p. 203); — Die Beweinung Christi. Die Gruppe entspricht mit geringen Abweichungen dem Bilde der K. Mus. in Wien. Die Landschaft ist angeblich von Lukas v. Uden oder Jan Wildens. Seit 1807 im Museum. (R. p. 81); — Christus im Grabe. (Le Christ à la paille.) Rechter Flügel: Maria und Jesus. Rückseite: Der Heiland. Linker Flügel: Der Evangelist Johannes. Rückseite: Maria. Für das Grabmal des 1617 gestorbenen Kaufmannes Jan Michielsen gemalt, das sich früher in der Kathedrale von Antwerpen befunden hat. Das Mittelbild ist angeblich ganz von Rubens, die Flügelbilder sind von Schülern ausgeführt. 1794—1815 in Paris. Gestochen von N. Ryckmans, L. A. Claessens, P. van Cuyck, Chataigner,

Massard und Kellerhoven. Der rechte Seitenflügel ist von H. J. v. d. Borcht gestochen. Eine Zeichnung zu dem Mittelbilde ist in der Albertina. (R. p. 148, 149); — Die Dreifaltigkeit. Für die Karmeliterkirche in Antwerpen. Angeblich kurz nach Rubens' Rückkehr aus Italien, nach a. A. um 1620 gemalt. Nur die Figur Christi mit der vielbewunderten Verkürzung des linken Beines ist von Rubens' eigener Hand. 1794 bis 1815 in Paris. Gestochen von Schelte a Bolswert, B. Strauss, Flameng. (R. p. 225); — Der ungläubige Thomas. Halbfiguren. In den Flügelbildern Nicolas Rockox und seine Frau Adriane Perez. Links über dem Kopfe des Rockox steht die Zahl 1615, die aber ursprünglich 1613 lautete, die 3 ist später durch eine 5 verdeckt worden. Von Nikolaus Rockox für sein und seiner Gattin Grabmal in der Kapelle der hl. Jungfrau in der Rekollektenkirche in Antwerpen bestellt und wohl ganz von Rubens' Hand. 1794 nach Paris entführt, 1815 wieder zurückgebracht. Gestochen von Schmutzer, Chataigner, P. Spruyt, Le Villain, Delpierre. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1342.) (R. p. 74 und 75); — Venus frigida. Die frierende Venus mit Amor und einem Satyr, auch Jupiter und Antiope genannt. Bez. P. P. RVBENS F. 1614. Von Rubens sind nur die Figuren gemalt. Ursprünglich nur H. 1·21—0·95, später rechts und oben angesetzt und auf diese Ansätze die Felsen und die Landschaft gemalt. 1888 für 100.000 Francs gekauft. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1025.) (R. p. 82); — Der Triumphbogen vor der Münze in Antwerpen anläßlich des feierlichen Einzuges des Kardinal-Infanten Ferdinand 1635. Vorderseite und Rückseite. Gestochen von v. Thulden für die Pompa introitus, 1641. (R. p. 357); — Der Triumphwagen von Kalloo. (Laurea Calloana.) 1638. Zur Erinnerung an den Sieg des Kardinal-Infanten über die Holländer am 21. Juni 1638 bei Kalloo in der Nähe von Antwerpen und an den Sieg bei St. Omer über die Franzosen beschloß der Magistrat, einen Festwagen herstellen zu lassen. Rubens machte den Entwurf und erhielt dafür ein Faß Wein aus Paris, für das der Magistrat 84 Gulden ausgegeben hatte. (R. p. 439); — Die letzte Kommunion des hl. Franz v. Assisi. Laut einer noch vorhandenen Quittung von Rubens 17. Mai 1619 für 750 Gulden im Auftrage des Jasper Charles gemalt, der es für den Altar des hl. Franz in der Rekollektenkirche in Antwerpen stiftete. Die Idee ist dem Aug. Carracci und Dominichino entlehnt und das ganze hat wenig mit Rubens gemein. 1794—1815 in Paris. Gestochen von H. Snyers, Flor. Brant, Fr. Lauwers u. a. Eine angebliche Studie zu zwei Mönchen im Brit. Mus. (R. p. 181); — Die hl. Therese erlöst Bernardin von Mendoza aus dem Fegefeuer. Für den Altar der hl. Therese in der Karmeliterinnenkirche in Antwerpen um 1633 gemalt, wie Rooses vermutet, unter Mitwirkung von Theodor v. Thulden. Von den vier Seelen im Fegefeuer ist die zur Linken die des Bernhardin von Mendoza, des Gründers des Klosters der Theresianerinnen in Valladolid, den die hl. Therese durch ihre Fürbitten aus dem Fegefeuer erlöst haben soll. Seine Züge haben eine unverkennbare Ähnlichkeit mit van Dyck. 1794—1815 in Paris. Gestochen von S. a Bolswert und Langot. (R. p. 342); — Das Innere eines Stalles mit dem verlorenen Sohne. Angeblich ganz von Rubens' Hand und in seinem Nachlasse erwähnt. 1894 von dem Kunsthändler Gauchez in Paris für 45.000 Francs erworben. Gestochen von S. a Bolswert. (R. p. 67); — Gaspar Gevartius (1593—1666), Sekretär der Stadt Antwerpen, sitzend, die Feder in der Hand. Auf dem Schreibtische steht die Büste des Marc Aurel. Angeblich um 1630 gemalt. Gestochen von P. Pontius. Seit 1874 im Museum. (R. p. 302); — Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren, von vorn nach rechts. Kniestück. Vielfältig angezweifelt. (R. p. 275.)

Mus. Plantin. Im Hause des Moretus, des Abkömmlings der berühmten Drucker, sind 14 Portraits, welche von Antwerpner Kennern („connoisseurs of Antwerp"), wie Smith (p. 26) sagt, dem Rubens zugeschrieben worden. Es sind zumeist alte Kopien und Phantasieportraits und stellen dar: Jacques Moerentorf, den Vater des Jan Moretus I. (Kopie vom J. 1643), Adrienne Gras, dessen Frau, Arias Montanus, Abraham Ortelius, Leo X., Pico de la Mirandola, Lorenzo Medicis, Cosmo Medicis, Alfons von Aragon, Nicolaus V. u. a. m.

Kathedrale. Die Kreuzerhöhung. Im Flügel links: Johannes, Maria und die heiligen Frauen. Rechts: Ein Centurio zu Pferd und die Kreuzigung des einen Schächers. Auf der Rückseite der Flügel, links: St. Eligius und Walpurgis; rechts: St. Katharina und Amandus. Die Flügelbilder sollen von A. Sallaert gemalt sein. Ursprünglich befand sich über dem Mittelbilde eine Darstellung Gott Vaters zwischen zwei Engeln und auf drei Predellen sah man Christus am Kreuze, die Entführung des Leichnams der hl. Katharina durch Engel und eine Wundertat der hl. Walpurgis, die durch ihr Gebet ein mit Menschen gefülltes Schiff auf hoher See vor dem Untergange rettete. Diese vier Stücke sind verschwunden. Das Bild wurde für den Hochaltar der St. Walpurgis-Kirche um 1610 in Antwerpen für 2600 Gulden gemalt und 1794 nach Paris entführt. 1815 kam es auf Anordnung der Regierung in die Kathedrale von Antwerpen, da die Walpurgiskirche 1798 abgebrochen worden war. Eine abweichende Skizze der drei Innenseiten ist in der Koll. Holford in London, eine Kreideskizze im Louvre. Eine Skizze der Außenseite der Flügel ist im Dulwich College. Gestochen von Erin Corr, J. B. Michel, Masquellier, Hebert. Rubens hatte denselben Gegenstand bereits in Rom um 1601 für die Kirche Santa Croce in Gerusalemme (jetzt im Hospital zu Grasse) gemalt. (R. p. 44); —. Die Kreuzabnahme. Linker Flügel: Der Besuch Mariens bei Elisabeth (la Visitation). Rechter Flügel: Die Darstellung im Tempel. Außenseite: St. Christoph und der Eremit. Das Gemälde wurde am 7. Sept. 1611 von der Gilde der Bogenschützen bestellt und am 6. März 1614 vollendet und mit 2400 Gulden bezahlt. Außerdem erhielt die Frau des Meisters, wie kontraktlich ausbedungen war, ein Paar kostbare Handschuhe. Am 22. Juli 1614 wurde der Altar im rechten Querschiffe feierlich eingeweiht, nachdem das Kapitel noch vorher beschlossen hatte, mit Rubens wegen einer Änderung der Figur des hl. Christoph zu verhandeln, „die wegen ihrer Nacktheit Anlaß zu Ärgernis zu geben scheine". Von 1794 bis 1816 war das Bild im Louvre. Angebliche Skizzen der beiden Flügelbilder sind bei dem Prinzen Giovanelli in Venedig, eine mehr vollendete der Visitation, angeblich die erste Idee und noch 1608 in Italien gemalt, ist in der Gal. Borghese in Rom. Eine Skizze des St. Christoph ist in München. Die Kreuzabnahme ist gestochen von L. Vorsterman, Spruyt, Ragot, Earlom; der linke Flügel, der Besuch Mariens bei Elisabeth, von Val. Green, Pet. de Jode d. J., Ragot, Jeaurat; der rechte Flügel, die Darstellung im Tempel, von Val. Green, Pontius, Ragot; der St. Christoph der Rückseite ist gestochen von van Tienen und Rombout Eynhoudts. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 262; bei Geffroy. Belgique. p. 122, 127; und vielfältig a. O.) (R. p. 60); — Die Auferstehung. Rechts: St. Martina. Links: St. Johannes der Täufer. Außenseite: Zwei Engel, welche eine Tür öffnen. Bestellt von der Witwe des Jan Moretus und mit 600 Gulden am 27. April 1612 bezahlt. Schulbild. Gestochen von Bolswert, C. H. Hodges, Herman Weyen; — Himmelfahrt Mariä. 1619 von Jan Delrio, dem Dekan der Kirche, bestellt, 11. Mai 1626 aufgestellt. (R. p. 291.)

Kirche St. Antonius von Padua. St. Franziskus empfängt aus den Händen der Maria das Jesuskind. Gestochen von C. Visscher, M. Lasne, Micheel, Bunel, Lommelin. 1794—1815 in Paris. Nur der Kopf des hl. Franziskus ist von Rubens, der Rest von einem Schüler.

Augustinerkirche. Maria mit dem Kinde, von Heiligen verehrt. Eine großartige Komposition. 1628 für den Hochaltar der Augustinerkirche gemalt. Um die thronende Maria sind die Schutzpatrone der Brüder-

schaften versammelt, die ihren Sitz in der Kirche hatten: St. Katharina, Petrus und Paulus, Johannes der Täufer, Magdalena und Clara von Montefalcone, Apollonia und Agnes, Georg und Sebastian, der hl. Wilhelm von Aquitanien, Augustinus, Laurentius und Nikolaus von Tolentino. Gestochen von H. Snyers und Rombout Eynhoudts. Das Bild war 1794—1815 in Paris. Eine alte Kopie, angeblich von v. Balen, unter dem Titel Allegorie der Ecclesia militans in Madrid. Andere kleine Kopien, nach a. A. Skizzen, in Frankfurt und in Berlin. (R. p. 295.)

Jakobskirche. Maria, von Heiligen verehrt. Angeblich um 1636 gemalt. Rubens bestimmte kurz vor seinem Tode, daß dieses Bild den Schmuck seiner Grabkapelle in der Jakobskirche bilden solle. Rechts im Vordergrunde St. Hieronymus, links St. Georg (Rubens selbst), ganz vorn Magdalena; nach der Überlieferung trägt sie die Züge der Isabella Brant (?), die ihr zunächst stehende Heilige ist Helene Fourment. Gestochen von Pontius, R. Eynhoudts, Jos. Wildiers. Die Zeichnung für den Kopf des hl. Hieronymus ist in Weimar. Das Bild war 1794—1801 in Paris, kam dann nach Antwerpen und ist seit 1815 wieder in der Kirche. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 296.) (R. p. 421.)

St. Pauls-Kirche. Die Geißelung Christi. Das Bild gehörte ursprünglich zu einer Reihe von 15 von verschiedenen Künstlern ausgeführten Gemälden, die das Mysterium des Rosenkranzes darstellen. Sie sind noch in der Kirche an ihren ursprünglichen Plätzen. Nur das von Rubens wurde in die Nähe des Altars gebracht und an seinem früheren Orte durch eine Kopie ersetzt. Auf den Flügeln, die das Bild gewöhnlich bedecken, steht: Hanc vividam flagellati Salvatoris nostri Jesu Christi imaginem exquisitissima Arte depictam ecclesiae St. Pauli dicavit P. P. Rubens. Anno MDCXVII. Gemalt scheint er es aber nicht zu haben. (R. p. 147.)

Jesuitenkirche. 36 Deckengemälde, welche sämtlich mit der am 18. Juli 1718 durch Feuer zerstörten Kirche zu Grunde gingen. Sie sind nur durch eine Anzahl Skizzen und durch die Stiche von Jan Punt bekannt, welche dieser nach Zeichnungen von Jacob de Witt um 1711 geliefert hat. Diese reproduzieren nur die 36 Gemälde, welche die Decke der Seitenschiffe und der oberen Galerien schmückten. Überdies befanden sich drei Gemälde beim Eingang der Kirche und stellten die hl. Klara mit ihren Genossinen, den hl. Joseph mit einem Engel und die hl. Elisabeth mit einem Bettler dar. Das erstere ist durch einen Stich von Preisler erhalten, von den zwei anderen kennen wir nur die Namen. Nach den noch vorhandenen Skizzen im Louvre (La Caze) waren es keine sonderlichen Meisterwerke und die perspektivischen Verkürzungen der meisten geradezu abenteuerlich. Die Zeichnungen von J. de Witt sind im Mus. Plantin in Antwerpen. (Smith. N. 32—67; v. d. Branden. p. 520.)

Koll. Kums. Graf Olivares (1587—1645). Grisaille nach Velasquez. Gestochen von Pontius und C. Galle d. J.

Arras. Johanneskirche. Kreuzabnahme. Gestochen von Waumans. Nicht von Rubens.

Augsburg. Kreuzkirche. Die Himmelfahrt Mariä. Angeblich um 1626 im Auftrage des Grafen Otto Heinrich von Fugger gemalt. Schularbeit. (R. p. 279); — Die Jagd auf Krokodil und Flußpferd. Von Soutman mit „invenit" gestochen. (R. p. 109.)

Berlin. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Skizze zu dem Bilde in der Augustinerkirche in Antwerpen. Eine Schülerkopie in Madrid als Allegorie der Ecclesia militans. Der erste Entwurf des Rubens in Frankfurt a. M. (R. p. 294); — Maria mit dem Kinde, stehend, sie blättert in einem Buche. Halbfigur. Die Madonna angeblich von Rubens, die Früchte von Fr. Snyders, die Blumen von D. Seghers und die Landschaft von Jan Breughel. Aus den königlichen Schlössern. (R. p. 206); — Die Auferweckung des Lazarus. Angeblich ganz von Rubens' eigener Hand, um 1620; nach a. A. mit A. v. Dyck ausgeführt. Eine Skizze von Rubens hiezu im Louvre. (R. p. 264); — Die Bekehrung des Paulus. Angeblich um 1617. Früher in der Sammlung Philip Miles in Leigh Court; 1903 in Paris erworben. Ein Entwurf hiezu in der Grosvenor Gal. in London. (R. p. 140); — Beweinung Christi. Fälschung. 1880 Florenz, Koll. Demidoff. (R. p. 38); — Die Krönung der Jungfrau. Zu Füßen der Maria drei aufwärts schwebende Engel. Schulbild. (R. p. 316); — Der Apostel Petrus. Studie zu dem Apostel Petrus im Gastmale des Simeon in der Eremitage. Nach a. A. von van Dyck, wie auch der größte Teil des Petersburger Bildes. (Suermondt.) (R. p. 128); — St. Sebastian. Von Rubens in einem Briefe an Sir Dudley Carleton vom 18. April 1618 erwähnt. 1879 in Paris erworben. (R. p. 32); — St. Cäcilia. (Helene Fourment.) Angeblich ganz von Rubens' eigener Hand. Bei seinem Tode in seiner Wohnung und 1641 versteigert. Gestochen von J. Witdoeck. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1252.) (R. p. 455); — Die büßende Magdalena. Seit 1906, aus den k. Schlössern; — Mars mit Venus und Amor. Skizze aus der Sammlung Jabach in Cöln. (R. p. 270); — Diana im Bade, von Satyrn überrascht. Das Bild war 1641 im Nachlasse des Rubens und gelangte aus der oranischen Erbschaft nach Sanssouci und von dort in das Museum. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 323.) (R. p. 384); — Diana auf der Hirschjagd. Die Tiere sind von F. Snyders, die Landschaft von Jan Wildens. Das Bild befand sich 1641 in dem Nachlasse des Rubens. Eine Zeichnung zu den Figuren ist im Louvre. Eine Kopie von de Vos in der Gal. Czernin in Wien. (R. p. 371); — Venus und Adonis, der im Begriffe ist, sie zu verlassen. Schulkopie. Wiederholungen in der Eremitage und im Haag. 1906 aus den k. Schlössern; — Neptun und Amphitrite. Scheinbar nur in einzelnen Figuren von Rubens, alles übrige von Theodor van Thulden oder Justus van Egmont. 1881 aus der Sammlung Schönborn in Wien erworben. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1276; Jahrb. der k. pr. Kunsts. 1881. p. 113; Zeitschr. f. b. Kunst. 1882. p. 165.) (R. p. 112); — Bacchuszug mit dem trunkenen Silen. 1885 aus der Koll. Marlborough in Blenheim erworben. Wahrscheinlich unter Mitwirkung van Dycks ausgeführt. Die Bacchantin zur äußersten Rechten trägt die Züge der Isabella Brant. Wiederholung in Wilton House. (R. p. 211); — Perseus befreit die Andromeda. Wiederholung bei F. Liechtenstein in Wien. (R. p. 117); — Andromeda, ganze Figur, nackt. 1885 aus der Sammlung Marlborough in Blenheim erworben. Angeblich eine Studie nach Helene Fourment für das Bild in Madrid. In Rubens' Nachlaß unter N. 85 erwähnt. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1246.) (R. p. 440); — Fortuna. Skizze aus der Sammlung Jabach in Cöln, benützt zu einem großen Bilde für Torre de la Parada, das Jagdschloß Philipps IV. (jetzt in Madrid). (R. p. 270); — Der Tod des Achilles. Aus einer Folge von Skizzen, welche Rubens für acht Gobelins entwarf, von welchen sich fünf im Altertumsmuseum in Brüssel befinden. Acht derartige Gemälde, wahrscheinlich von Th. v. Thulden, waren 1860 im Palast des Herzogs von Infantado in Madrid. Die Skizzen von Rubens waren 1855 in der Sammlung J. P. Collot in Paris. Aus dieser gelangte der Tod des Achilles in die Sammlung Adolf Thiem in San Remo, von welcher ein Teil 1904 für die Berliner Museen erworben wurde. (R. p. 325); — Die Einnahme von Paris durch Heinrich IV. Skizze, für Maria de Medicis gemalt. Seitenstück im Wallace Mus. in London. (R. p. 304); — Die Eroberung von Tunis durch Kaiser Karl V. Im Vordergrunde Don Juan d'Austria, etwas hinter ihm Karl V., dessen Gestalt nach dem Reiterbildnisse Tizians in Madrid gemalt ist. Figurenreiche Skizze voll leidenschaftlicher Bewegung. (R. p. 179); — Die Landschaft mit dem Schiffbruche des Äneas. Gestochen von Schelte à Bolswert mit vier Versen aus dem dritten Buche der Äneide (194—197). Nach Roger de Piles, der das Bild in der Sammlung des Herzogs von Richelieu sah, soll die Landschaft eine Gegend bei Porto Venere in der Nähe von Spezia darstellen. 1899 Koll. Lord Clinton Hope. Geschenk des H. Alfred Beit in London. (R. p. 215); — Landschaft mit dem Schlosse Steen. Studie zu der Landschaft mit dem Turnier im Louvre.

Nach a. A. L. v. Uden oder Wildens. 1899 Lord Clinton Hope. (R. p. 448); — Bildnis des zweiten Sohnes des Künstlers (Nicolas), mit einem Vogel spielend. Angeblich Studie zu einem der Engel auf dem Bilde Maria mit dem Kinde in einem von Engeln getragenen Blumengewinde in der Pinakothek in München. Aus den k. Schlössern. (R. p. 219); — Isabella Brant († 1626). Halbfigur, sitzend, einen Fächer in beiden Händen. Ehedem im Besitze des Malers Winterhalter, dann in Friedrichshof. Zuerst glaubte der Berliner Kat., daß es um 1610, dann daß es um 1615, und jetzt glaubt er, daß es um 1620 gemalt sei. (Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1903. p. 319.) (R. p. 43.)

Kab. d. Kaisers. Die Geburt der Venus; — Orpheus entführt die Euridike; — Kleopatra, einen Korb mit Feigen auf ihren Knien, aus welchem sich die Schlange windet; — Die Auffindung der Kinder Romulus und Remus; — Brustbild eines römischen Kaisers. Bez. P. P. Rubens F. 1619.

Prof. Ludwig Knaus. Brustbild eines Mannes mit Halskrause, nach links. (R. p. 126.)

Koll. James Simon, 1890. Kaiser Konstantin. Ganze Figur, auf einem Steinsockel. Skizze zu einem Gobelin.

Koll. Soltmann. Drei Esel. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 880.)

Bordeaux. Der hl. Justus, seinen Kopf in den Händen haltend, erscheint zwei Männern. Nur die Figur des Heiligen ist von Rubens, die Landschaft von Wildens. Um 1635 im Auftrage des Balthasar Moretus, des Besitzers der Plantinschen Druckerei, für die Kirche des Klosters der Annunziaten in Antwerpen gemalt, wo der Kopf des hl. Justus aufbewahrt wurde, und mit 300 Gulden bezahlt. 1795 für 1300 Gulden verkauft, kam es später für 16.000 Fr. in den Besitz Napoleons III., der es 1853 dem Mus. in Bordeaux schenkte. (R. p. 382); — Martyrium des hl. Georg. Schlecht restauriert. Angeblich 1615 für die St. Gomaruskirche in Lierre gemalt. Die hiezugehörigen Flügel waren 1830 bei Nieuwenhuys.

Boston. Mrs. Gardner-Mus. Thomas Graf Arundel. Aus der Sammlung des Grafen von Warwick für 500.000 Fr. erworben. (R. p. 307.)

Braunschweig. Judith mit dem Haupte des Holofernes. Gewiß kein Werk des Rubens. (Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 486.) (R. p. 338); — Ambrogio Spinola. Kniestück. Das Original ist in der Gal. Graf Nostitz in Prag. Andere Kopien in Petersburg (Akademie), Graf Warwick in Warwick Castle u. a. O. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 965.) (R. p. 274); — Portrait eines bärtigen Mannes, stehend, die Rechte auf einer Stuhllehne. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1012.) (R. p. 301.)

Brüssel. Anbetung der Könige. 1615 für die Kapuzinerkirche in Tournai gemalt. 1794 nach Paris gebracht, 1802 nach Brüssel geschickt. Kleine Kopie in der Eremitage. (Lichtdruck bei Geffroy. p. 34); — La Vierge au myosotis. Maria mit dem Kinde, welches ein Vergißmeinnicht in der Hand hält. Halbfigur in einer Landschaft. Angeblich rühren die Figuren von Rubens her, der Hintergrund, die Blumen und Vögel sind von Breughel. 1882 für 75.000 Fr. gekauft. (R. p. 226); — Die Ehebrecherin vor Christus. 13 Halbfiguren. Gestochen von Tassaert, Simons und Lauwers. Nach der Überlieferung für eine Familie Knyff in Antwerpen gemalt. Im J. 1816 in der Verst. Henry Hope für 2000 Pfund St., später bei J. B. Miles in Bristol, in dessen Verst. 1899 für 1950 Pfund St. verkauft, 1904 für das Museum in Brüssel für 60.000 Fr. erworben. Eine Kopie wurde 1892 mit der Sammlung Schuster (Brüssel) in Cöln für 25.000 M. verkauft. (R. p. 65); — Die Kreuztragung. Um 1636 für den Hochaltar der Abtei Afflighem gemalt und mit 1600 Gulden bezahlt. Ganz eigenhändig von Rubens. 1794 nach Frankreich entführt, 1815 zurückgebracht und dem Museum in Brüssel übergeben. Skizzen in Amsterdam, in der Akademie in Wien und in der Sammlung Dr. Kuranda in Wien. Gestochen von P. Pontius. (R. 378 und 379); — Der tote Heiland im Schoße der Jungfrau, daneben St. Franziskus, St. Magdalena und zwei Engel. 1620 von dem Prinzen Charles d'Arenberg für die Kapuzinerkirche in Brüssel bestellt. 1794 bis 1815 in Paris. Vielfältig restauriert und ruiniert. Eine entsprechende Zeichnung im Louvre. Gestochen von Bolswert und P. Pontius. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 34); — Die Himmelfahrt Mariä. Um 1618 im Auftrage des Erzherzogs Albert und Isabellens für den Hochaltar der Kirche der Karmeliterinnen in Brüssel gemalt. 1794 bis 1815 in Paris. Gestochen von Pontius und Bolswert. (R. p. 175); — Die Krönung der Maria. Von Rubens übergangene Schülerarbeit. Um 1625 für die Rekollektenkirche in Antwerpen gemalt. 1794 von den Franzosen entführt, 1802 dem Museum in Brüssel übergeben. Gestochen von Pontius und Meyssens. (R. p. 261); — St. Franziskus von Assisi schützt die Welt gegen den Zorn des Heilands. 1633 für das Kloster der Rekollekten in Gent gemalt. 1794 nach Paris gebracht, 1802 nach Brüssel geschickt. Ähnliche Darstellung in Lyon. Gestochen von v. Panderen und Spruyt; — Martyrium des hl. Lievin. Großes Meisterwerk von unübertroffener Leidenschaft der Konzeption. Um 1635 für den Hochaltar der Jesuitenkirche in Gent gemalt. 1777 wurde es an König Ludwig XVI. von Frankreich für 11.200 Gulden verkauft. Von Paris kam es 1802 in das Museum in Brüssel. Eine Skizze in der Koll. R. Kann in Paris. Gestochen von Kaukerken. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 13. p. 6.) (R. p. 362); — Martyrium der hl. Ursula und ihrer Genossinnen. Skizze. Nicht von Rubens. Gestochen von Spruyt. (R. p. 110); — Venus in der Schmiede des Vulkan. Verstümmeltes Bild, ursprünglich eine Darstellung des Sprichwortes: Sine Cerere et Baccho friget Venus. Nur die rechte Hälfte mit den weiblichen Göttinnen ist von Rubens, die andere Hälfte mit Vulkan ist ein neueres Machwerk, welches eine Gruppe mit einem alten Weibe, einem Jüngling und einem Knaben ersetzte. Jetzt in Dresden. Eine Skizze des ganzen ursprünglichen Bildes ist in der Koll. Seippel in Stockholm. Eine alte Kopie ist im Haag. (R. p. 260); — Merkur und Argus. Skizze eines Bildes in Madrid. (R. p. 364); — Die Entführung der Hippodamia. Skizze eines Gemäldes in Madrid. Eine andere Skizze ist in der Eremitage. (R. p. 365); — Der Sturz der Titanen. Skizze eines Bildes in Madrid von dem Rubensschüler Gouwi (s. I. 606). Diese drei Skizzen dienten als Vorlagen für große Gemälde, die Rubens 1636—1637 im Auftrage Philipps IV. von Spanien für dessen Jagdschloß Torre de la Parada von seinen Schülern ausführen ließ. (R. p. 364); — Die Weisheit als Siegerin über den Krieg und die Uneinigkeit unter Jakob I. von England. Skizze für die 1630 von Karl I. bestellten Plafondbilder des großen Bankettsaales in White-Hall. Eine andere Skizze in der Akademie in Wien. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 86); — Landschaft mit der Jagd des Meleager und der Atalanta. N. 131 des Inventars der von Rubens nachgelassenen Gemälde. Erworben 1888. Gestochen von Bolswert. (R. p. 443); — Erzherzog Albert von Österreich (1559, † 1621). Halbfigur hinter einer Balustrade. 1635 für den Triumphbogen anläßlich des Einzuges des Kardinal-Infanten Ferdinand, also 15 Jahre nach dem Tode des Erzherzogs gemalt. (R. p. 348); — Infantin Isabella von Spanien. Halbfigur hinter einer Balustrade (1566, † 1633). Gegenstück des vorigen. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. V. 682.) (R. p. 348); — Erzherzog Ernst, Statthalter der Niederlande (1553, † 1595). Halbfigur. 1635 für den Triumphbogen in Antwerpen gemalt. Entspricht einem Portrait in einem anonymen Bilde in Stockholm, genannt „der Salon des Rubens"; — Jean Charles de Cordes. Brustbild, en face. Er heiratete 3. Okt. 1617 Jacqueline de Caestre, die schon 1618 starb. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 8.) (R. p. 150); — Jacqueline van Caestre. Beide Bildnisse 1874 für 130.000 Fr. gekauft. (R. p. 151); — Theophrastus Paracelsus (1493, † 1541). Brustbild. Kopie nach einem im Museum zu Nancy befindlichen Gemälde, welches dem Albrecht Dürer zugeschrieben wird. Die Rubenssche Kopie stammt aus der Sammlung Marlborough und ward auf der Versteigerung Kums in Antwerpen

1898 für das Museum für 24.000 Fr. gekauft. Gestochen mit Veränderungen von P. v. Sompel. (R. p. 130); — Vier Negerköpfe. Angeblich eine Jugendarbeit. Ein ganz ähnliches Bild in Wien bei Graf Harrach; eine Kopie in Cöln. 1867 Verst. Pommersfelden, 35.000 Fr. (v. Dyck genannt); 1883 Verst. Narischkin, 55.000 Fr.; 1890 Demidoff, San Donato, um 80..000 Fr. Für das Museum erworben. (R. p. 146.)

Kab. d. Königs. Christus triumphiert über die Sünde und den Tod. Skizze. 1841 von Joseph Bonaparte aus Spanien gebracht; — Der hl. Benedikt verjagt den Stallmeister des Königs Totila. Nicht ganz vollendet. Das Bild kam von den Erben des Rubens an Gaspard de Crayer, der es an die Abtei Afflighem verkaufte. Der König kaufte es in der Verst. Tence 1881 für 177.000 Fr. Gestochen von Ramus. Eine alte Wiederholung im Mus. zu Ypern.

Gal. Arenberg. Selbstbildnis mit Hut, nach links. Brustbild. Gestochen von G. Panneels (1630), W. Hollar, Elias Wideman, Claessens. Angeblich ganz von Rubens' Hand. Auf einer Verst. in Gent 1840 um 5510 Fr. verkauft. Eine Kreidestudie in der Albertina in Wien. (R. p. 308); — Pierre Pecquius (1562—1625), Kanzler von Brabant, sitzend, nach links. Um 1615. (R. p. 106); — Jean Woverius (?) (1576, † 1635), Schöffe von Antwerpen. Kopie nach einem der vier Philosophen im Palazzo Pitti. Woverius war zu Anfang des 17. Jahrh. wegen seiner Studien in Italien, wo ihn Rubens vielleicht in Verona gemalt hat. (R. p. 5); — Bildnis eines jungen Mannes mit Schnurr- und Knebelbart, nach links. (R. p. 377); — Brustbild eines Mönches. (R. p. 377.)

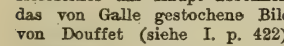
F. M. Philipson. St. Petrus und Paulus in ganzen Figuren, unter Torbogen. Skizze zu dem von einem Schüler ausgeführten Bilde in München. (R. p. 100.)

Budapest. Mucius Scaevola vor Porsenna. Gestochen von J. Schmutzer, C. Marchand. (R. p. 228.)

Caen. Mus. Melchisedek bietet Abraham Brot und Wein. Gestochen von Witdoeck, 1638. Von den Franzosen aus Cassel entführt. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1882. p. 115.)

Carpentras. Koll. Mad. Brun. Judith, welche dem Holofernes das Haupt abschneidet. H. 114—88. Kaum das von Galle gestochene Bild. Vielleicht die Kopie von Douffet (siehe I. p. 422).

Cassel. Die Flucht nach Ägypten bei Nacht. Bez. P. P. RVBENS F. 1614. 1806—1815 in Paris. Ähnlich einem Bilde Elzheimers im Louvre, wo auch ein ähnliches Bild von Rubens. (R. p. 79); — Maria mit dem Kinde, thronend, von den vier bußfertigen Sündern und Heiligen verehrt. Nur der verlorene Sohn und Magdalena sind von Rubens. Das Bild befand sich in Rubens' Nachlasse. Kopie in Nürnberg. (R. p. 227); — Der hl. Franziskus. Halbfigur. Nicht sicher. Früher in der katholischen Kirche. (R. p. 226); — Die reuige Magdalena und ihre Schwester Martha. Kopie eines Schulbildes der k. Mus. in Wien; — Venus, Amor, Bacchus und Ceres. Schulbild. (R. p. 48); — Diana mit Nymphen, Hunden und Satyrn, nach rechts schreitend. Angeblich um 1632. Die Landschaft von Jan Wildens, die Hunde von F. Snyders. (R. p. 336); — Jupiter und Kalisto. Auf dem Köcher der Kalisto bez.: P. P. RVBENS F. 1613. (R. p. 71); — Der trunkene



Herkules, von Satyrn geführt. Rechts ein mit dem Löwenfell bekleideter Faun. Kleine Figuren. 1806 bis 1815 in Paris. Wiederholung mit lebensgroßen Figuren in Dresden; — Meleager bringt der Atalanta den Kopf des kalydonischen Ebers. Lebensgroße Figuren. Kniestück. Die Figuren angeblich von Rubens, der Hund und der Kopf des Ebers von Snyders; nach a. A. das ganze eine Kopie nach dem Bilde bei R. Kann in Paris. 1806—1815 in Paris. (R. p. 101); — Der Triumph des Siegers. Allegorie. Skizze; ähnlichen Bildern in Wien und München verwandt. (R. p. 161); — Bildnis eines Orientalen in ganzer Figur. Portrait des Niclas de Respain oder de Respeigne, eines Antwerpner Kaufmannes († 1647), der seiner Frau dieses von Rubens gemalte Portrait vermachte. Er ist der eine König aus der Anbetung der Könige in Antwerpen. Von G. Longhi unter dem Namen Rembrandts gestochen. (R. p. 267); — Bildnis eines jungen Mannes. Brustbild. (R. p. 70); — Das Mädchen mit dem Spiegel. Lebensgroße Halbfigur. Nicht von Rubens. Es existieren noch zwei Exemplare dieses Bildes. (R. p. 267.)

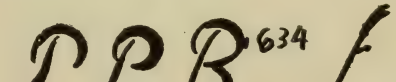
Cöln. Heilige Familie. Maria mit dem Kinde, Joseph, Anna und Johannes. Kniestück. Das Kind entspricht dem Knaben, den Helene Fourment in dem Münchner Bilde auf dem Schoße hält. Wiederholung in der Sammlung Kuranda in Wien. Gestochen von Bolswert. (Lichtdruck im Kat. 1902. N. 605.) (R. p. 420); — Stigmatisation des hl. Franziskus. Früher auf dem Hochaltare der Kapuzinerkirche in Cöln, nach deren Abbruch das Bild in das Museum gelangte. Nach Rooses Ansicht hat Rubens nur den Kopf, die Hände des Heiligen und das Nackte in der Figur des zweiten Mönches retuschiert. Die Landschaft ist von Wildens. (R. p. 145); — Juno schenkt die Augen des Argus ihren Pfauen zum Schmucke des Gefieders. Früher angeblich im Palazzo Durazzo in Genua; bis 1892 in der Koll. Lord Dudley in London, wo es für 1500 Pfund verkauft wurde. Es ist, wie man vermutet, dasselbe Bild, welches Rubens in einem Briefe an den Kupferstecher de Bie vom 11. Mai 1610 erwähnt. Anonym (von Vorsterman?) gestochen. (R. p. 42.)

Peterskirche. Die Kreuzigung Petri. Eines der letzten Werke des Rubens. Für den Cölner Bankier Eberhard Jabach gemalt. Da Jabach noch vor Vollendung des Bildes starb, wurde dieses nicht abgeliefert. Es wurde aus dem Nachlasse des Rubens bei dessen Versteigerung für 1200 Gulden an einen gewissen Georg Deschamps verkauft, der dazu von „einem Manne aus Cöln", vielleicht von einem Verwandten Jabachs, beauftragt worden war. (Rubensbriefe. p. 210, 215.) (R. p. 400.)

Bar. A. von Oppenheim. Apollo auf dem Sonnenwagen. Skizze zu einem Deckengemälde. Ähnliche Skizze in Wien bei F. Liechtenstein. (R. p. 170); — Allegorische Skizze, die weise Regierung die Empörung bändigend. (R. p. 335.)

Kopenhagen. Das Urteil Salomos. König Christian IV. (1577—1648) ließ rechts unten, zu beiden Seiten eines Wappens, daraufmalen: Monsr. Josias comte de Ransau, Maral de France me la donné. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 294.) (R. p. 176); — Matthäus Yrsselius (1541—1629), Abt der St. Michaels-Abtei in Antwerpen, in deren Kirche Rubens' Mutter begraben lag, kniend, nach rechts. Halbfigur. Angeblich kurz nach seinem Tode gemalt. Das Bild gehörte ursprünglich zum Grabmal des Abtes in der Kirche. (R. p. 310.)

Dresden. Bathseba, der ein Negerknabe eine Botschaft bringt. Angeblich von Rubens' eigener Hand und mit seinem Nachlasse versteigert. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1317.) (R. p. 363); — Die Wunder des hl. Franz de Paula. Skizze. Gestochen von Lommelin. Wiederholungen in München und Wien (Akademie); — Der hl. Hieronymus, kniend. Bez. P. P. R. (Zeitschr. f. b. Kunst. XVII. 1882. p. 167); — Das Jüngste Gericht. Angeblich eine Skizze zu dem großen Münchner Bilde. Nach a. A. eine Kopie



nach demselben. (R. p. 108); — Dianas Heimkehr von der Jagd. Kniestück. Sechs Figuren. Vorzügliche Kopie. Die Tiere und Früchte von Snyders. Gestochen von B. Bolswert. (R. p. 98); — Dianas Heimkehr von der Jagd. Zwölf Figuren. Schülerarbeit mit Benützung des kleinen Bildes in Dresden, von Rubens

in einigen Stellen übergangen. Tiere und Früchte hier ebenfalls von Snyders. Der ähnliche Stich von N. de Launay ist nach einem Bilde der Orleans-Galerie, welches noch heute im Besitze der Familie Orleans ist. (R. p. 133); — Merkur und Argus. Angeblich spätes eigenhändiges Werk des Rubens. Ein ähnliches Exemplar war bei J. Wilson in Paris. Gestochen von Waltner. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 435.) (R. p. 344); — Das Urteil des Paris. Von Rubens übergangene Kopie des Bildes in London. Früher in der Sammlung des Herzogs von Richelieu und Graf Brühl. Gestochen von P. E. Moitte und Lommelin. (R. p. 266); — Neptun beruhigt die Stürme, damit der Kardinal-Infant eine glückliche Überfahrt habe. Genannt das: Quos ego! (Virgil. Äneide. I. 131—135.) 1635 für den Triumphbogen gemalt und von Rubens in den Hauptfiguren retuschiert. Gestochen von Th. v. Thulden. (R. p. 346); — Ein Satyr und ein Mädchen mit einem Fruchtkorbe. Wiederholungen im Haag, Wien, Schönborn. Gestochen von A. Voet; — Der trunkene Herkules. Ganze Figuren. Angeblich um 1604 für Vincenzo Gonzaga gemalt. Das Bild kam 1743 aus Mantua nach Dresden. Wiederholung in Cassel. (R. p. 19); — De Siegesgöttin krönt den Sieger, der seinen Fuß auf den Nacken des Überwundenen setzt. Gegenstück zu dem vorigen Bilde. Angeblich in Mantua für Vincenzo Gonzaga gemalt. Wiederholung in München. Gestochen von P. Tanje. (R. p. 18); — Die Alte mit dem Kohlenbecken. Angeblich die eine Hälfte eines Bildes im Brüsseler Museum. Nicht von Rubens. Das Ganze war eine Darstellung des Sprichwortes: Sine Cerere et Baccho friget Venus. Eine alte Kopie des ganzen Bildes in seiner ursprünglichen Gestalt ist in der Koll. Seipel in Stockholm, eine zweite als Jordaens im Haag. Gestochen von C. F. Boetius, P. F. Basan. Geschabt von J. Smith. (R. p. 260); — Die Eberjagd. Angeblich 1648 von Erzh. Leopold Wilhelm auf der Auktion Buckingham in Antwerpen gekauft; dieser hatte es 1627 von Rubens erworben. Größere Wiederholung in Glasgow, Kopie in Wien. Gestochen von P. Soutman. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 244.) (R. p. 214); — Portrait eines jungen Mannes mit Halskrause, en face, stehend. Kniestück. Nicht sicher. Nach a. A. von A. van Dyck. (R. p. 126); — Brustbild eines greisen Bischofs, nach rechts. Bez. P. P. R. 1634 f. Die Bezeichnung nicht sicher. (R. p. 343); — Brustbild einer jungen Frau, nach links. Angeblich um 1635. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1241.) (R. p. 373.)

Düsseldorf. Akad. Die Himmelfahrt Mariä. Schülerarbeit, um 1620 von Rubens vollendet. Für den Hochaltar der Kirche Notre Dame de la Chapelle in Brüssel gemalt. 1711 für 4000 Taler an den Kurfürsten Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg verkauft. Gestochen von P. Pontius. (R. p. 205.)

Florenz. Pitti. Heilige Familie. Maria, Anna und Joseph bei Christus und Johannes in einem Wiegenkorbe. Schülerkopie, das Original ist angeblich bei Graf Lonsdale in London. Eine Kopie von Jordaens bei Marq. Spinola in Genua. (R. p. 166); — Der hl. Franziskus, kniend. (R. p. 24); — Die Folgen des Krieges. Ganz von Rubens' eigener Hand um 1637 im Auftrage des Großherzogs von Toskana unter Vermittlung des damals in Florenz lebenden Antwerpner Malers Justus Sustermans gemalt. Rubens gibt in einem Briefe selbst eine Erklärung des Bildes. 1799—1815 in Paris. Gestochen von Gregori, Duclos und L. Paradisi. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 551.) (R. p. 434); — Die vier Philosophen. Justus Lipsius und seine beiden Lieblingsschüler Philipp Rubens und Jan Woverius (nicht, wie es gewöhnlich heißt, Hugo Grotius); Hinter seinem Bruder hat Rubens sich selbst porträtiert. Wahrscheinlich um 1602 in Verona gemalt. Die Büste oben rechts galt damals als die des Seneca, dessen Werke Lipsius herausgegeben hat. 1799—1815 in Paris. Gestochen von Gregori, Morel, Paradisi. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. V. 664.) (R. p. 6); — Portrait des Herzogs von Buckingham. Brustbild. Rubens lernte ihn 1625 in Paris kennen und porträtierte ihn bei dieser Gelegenheit. Schwache Kopie. Eine Zeichnung von 1625 zu dem Originalbilde ist in der Albertina. (R. p. 257); — Landschaft mit von der Arbeit zurückkehrenden Landleuten. 1799—1815 in Paris. Eine Zeichnung für die Figuren in der Albertina. Gestochen von Bolswert, Vivares, Paradisi. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. V. 652.) (R. p. 427); — Landschaft mit Odysseus und Nausikaa. Die Landschaft ist von Lukas van Uden. 1799—1815 in Paris. Gestochen von A. Porboni. Eine Wiederholung war in der Gal. Aguado. (R. p. 374.)

Uffizien. Die drei Grazien. Grau in grau. Berühmtes Meisterwerk, wahrscheinlich noch in Italien nach einer Antike gemalt. 1671 von Msgr. Airoldi dem Kardinal Leopold von Medicis verehrt. Gestochen von Massard. (R. p. 20); — Venus und Adonis. Vielfältig angezweifelt. (R. p. 458); — Herkules zwischen Tugend und Laster. Nach a. A. ein Werk A. v. Dycks. (R. p. 312); — Selbstportrait. Brustbild. Entspricht gegenseitig dem Portrait des Rubens in den vier Philosophen. (R. p. 7); — Portrait der Isabella Brant. Halbfigur. Kopie in Nantes. (R. p. 261); — Heinrich IV. in der Schlacht bei Ivry. Skizze. Um 1628. Gestochen von Lorenzini. Eine andere Skizze war in der Koll. Bösch in Wien. (R. p. 303); — Einzug Heinrichs IV. in Paris nach der Schlacht bei Ivry. Gestochen von Lorenzini und Lauwers. (R. p. 305.) Beide im Auftrage der Königin Maria von Medicis für den Luxembourgpalast um 1630 gemalt. Wie aus dem Nachlaßverzeichnisse des Rubens hervorgeht, hatte er bereits die Ausführung von sechs Gemälden im großen begonnen.

San Francisco. W. H. Crocker. Maria mit dem Kinde und Joseph. Kniestück. 1886 Marlborough in Blenheim. (R. p. 281.)

Frankfurt. Städel. König David, die Harfe spielend. 1867 aus der Versteigerung Pommersfelden erworben. (R. p. 58); — Die Verlobung der hl. Katharina nebst zahlreichen Heiligen. Angeblich Skizze zu dem Altarbilde in der Augustinerkirche in Antwerpen. Wiederholungen in Berlin und Madrid. (R. p. 294); — Diogenes sucht Menschen. Angebliche Skizze zu einem großen Schulbilde im Louvre. 1872 aus der Sammlung Gsell in Wien erworben. Wahrscheinlich eine Fälschung. (R. p. 171.)

Gent. Mus. St. Franziskus empfängt die Stigmata. Die Landschaft angeblich von Wildens. Gestochen von Spruyt und P. Pilsen. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 134.) Ähnliches Bild in Cöln.

Kathedrale. Die Bekehrung des hl. Bavo. 1612 von dem Bischof Maes bestellt, erst für den Bischof Ant. Triest 1621 vollendet. 1719 wegen der Blößen an den weiblichen Figuren vom Hochaltar entfernt und in eine Kapelle versetzt, 1794 nach Paris geführt, 1811 dem Museum in Brüssel, 1817 dem Museum in Gent übergeben; 1825 der Kathedrale zurückerstattet. 1648 wurde das Bild von Pieter Hals, 1772 von Albert Fortain, 1862 von Donselaer restauriert und sieht auch danach aus. Die Originalskizze ist in der Nat. Gal. in London. Gestochen von F. Pilsen und F. Spruyt. (R. p. 63.)

Genua. St. Andrea ed Ambrogio. Die Beschneidung Christi mit schwebenden Engeln, in der Art des Correggio. Angeblich um 1607 von dem Marquis Pallavicini, dem Bankier des Herzogs von Mantua, bei Rubens während dessen Aufenthalt in Genua bestellt. Unten ragt die Kuppel des auf dem Altar stehenden Tabernakels in das Bild hinein. (R. p. 34); — Der hl. Ignatius heilt Besessene und Kranke. Dem Wiener Bilde sehr ähnlich. Angeblich um 1620 für den Altar des Heiligen in der Kirche St. Ambrogio in Genua im Auftrage des Niccolo Pallavicini gemalt, den Rubens 1607 in Genua kennen gelernt hatte. (R. p. 187.)

Glasgow. Corporation Art Gallery. Das Standbild der Isis wird von den Grazien geschmückt. Die Blumen und Früchte von Breughel. (Lichtdruck im Kat. von 1906.) (R. p. 222.)

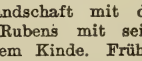
Gotha. Mus. Der Prophet Elias, zum Himmel fahrend; — St. Athanasius; — St. Basilius; — St. Gregorius von Nazianz; — St. Augustinus. Sämtlich

Skizzen für die Deckengemälde der Jesuitenkirche in Antwerpen. (R. p. 197—201.)

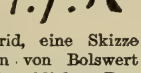
Grasse. Hospital. Die Dornenkrönung. 1602; — St. Helena mit dem Kreuze Christi. Ganze Figur; — Die Kreuzaufrichtung. Eine höchst konfuse Komposition. Diese drei Bilder wurden für die Kirche Santa Croce in Gerusalemme in Rom gemalt. 1811 wurden sie nach England gebracht und 1812 daselbst versteigert. Später gelangten sie in den Besitz eines Herrn Perrolle in Grasse in Südfrankreich, der sie 1827 der Kapelle des städtischen Hospitals vermachte. Bilder dieser Art waren es nicht, welche Rubens berühmt machten. (R. p. 3, 4.)

Grenoble. Mus. St. Gregorius und andere Heilige, ein Marienbild verehrend. Um 1606 für St. Maria in Valicella gemalt, angeblich aber von Rubens selbst für die bestimmte Stelle nicht geeignet befunden und durch ein anderes ersetzt. Da der Herzog von Mantua den Ankauf des ihm angebotenen Altarbildes ablehnte, stiftete es Rubens 1610 zum Gedächtnisse seiner Mutter der Kirche der St. Michaels-Abtei, wo diese begraben lag. 1794 wurde es nach Frankreich entführt und 1811 dem Museum von Grenoble überwiesen, das auch eine Zeichnung zu dem oberen Teile des Gemäldes besitzt. Unten sind dieselben Heiligen dargestellt wie auf den Flügelbildern in St. Maria in Valicella in Rom. (Gaz. d. B. Arts. 1860. VII. 165.) (R. p. 35.)

Haag. Mus. Adam und Eva im Paradiese. Bez. links: PETRI PAVLI RVBENS. FIGR.; rechts: J. BRVEGHEL FEC. Gestochen von F. L. Huygens. (R. p. 220); — Najaden, welche das Horn des Überflusses füllen. Die Figuren angeblich von Rubens, nach a. A. von van Balen; die Landschaft und Früchte von Jan Breughel. Ähnlicher Gegenstand in Oldenburg. (R. p. 221); — Isabella Brant. Halbfigur. Angeblich um 1620. Wiederholung im Wallace Museum in London. Gestochen von F. L. Huygens. (R. p. 219); — Helene Fourment. Halbfigur in reichem Kleide, in der Rechten Blumen haltend. Angeblich um 1634. Kreideskizze in Petersburg. Gestochen von F. L. Huygens. Eine Kopie in Karlsruhe. (R. p. 343); — Michel Ophovius, Dominikaner. Halbfigur, die rechte Hand in sprechender Gebärde. Er war 1626 Bischof von Herzogenbusch, ging nach der Einnahme der Stadt durch die Holländer, 1629, nach Antwerpen und war der Beichtvater des Rubens. Gestochen von F. L. Huygens, N. van den Bergh. Lithographiert von F. B. Waanders, J. J. Mesker. (R. p. 316.)



Hamburg. Koll. Weber. Das apokalyptische Weib. Skizze zu dem Bilde in München. (R. p. 52); — Cimon und Pero. (Caritas Romana.) Bez. P. P. R. Früher Marlborough. Wiederholung in Amsterdam. Gestochen von A. Voet jun.; — Ländlicher Ringeltanz. Das Original ist in Madrid, eine Skizze in der Akademie in Wien. Gestochen von Bolswert und Leo van Heil. (R. p. 839); — Angebliches Portrait der Helene Fourment. Brustbild. Kopie eines Bildes von Jan Mytens in Antwerpen. Nach a. A. von dem Meister von Ribaucourt. (Lichtdruck im Kat. der Ausst. in Düsseldorf. 1904.) (R. p. 319.)



Hannover. Provinzial-Mus. Nessus entführt Dejanira. Eine Rubensimitation. (R. p. 367.)

Lille. Mus. Kreuzabnahme. Gestochen von P. Clouwet. Nicht von Rubens; — Der hl. Franziskus empfängt das Kind aus den Händen der Maria. (R. p. 104); — St. Magdalena in Ekstase, von zwei Engeln unterstützt. Gestochen von P. de Bailliu. Nicht von Rubens.

London. Nat. Gal. Die eherne Schlange. Um 1635. Früher im Palazzo Marana in Genua. Gestochen von Bolswert, F. Ragot, C. Galle u. a. (R. p. 390); — Heilige Familie mit St. Georg und anderen Heiligen. Gestochen von P. Lightfoot; — Die Bekehrung des hl. Bavo. Skizze des Bildes in Gent, 1612 gemalt. Figurenreiche, großartige Komposition. Gestochen von P. Lightfoot. (R. p. 63); — Die Geburt der Venus. Grisaille. Entwurf für eine Schüssel für Karl I., welche Theodor Rogiers ausführte; dazu gehört eine silberne Kanne mit dem Urteil des Paris. Gestochen von Jacob Neeffs. (R. p. 318); — Das Urteil des Paris. Wiederholung in Dresden, eine kleine Kopie im Louvre. Gestochen von J. Couché und Dambrun in der Orl.-Gal. und von R. Woodman. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 820.) (R. p. 383); — Der Triumph des Silen. Neun Halbfiguren, nach links schreitend. Gestochen von De Launay, Gio. Folo, Pistrucci. (R. p. 280); — Der Raub der Sabinerinnen. (Um 1635.) Gestochen von P. F. Martenasie, J. Stewart, J. Outrim. (R. p. 370); — Krieg und Frieden. Allegorie. 15 Figuren in Lebensgröße. Gestochen von C. Heath, W. Greatbach, T. Garner. Von Rubens während seines Aufenthaltes in London, 1629—30, dem König Karl I. geschenkt. Bei der Verst. der Sammlung des Königs für 100 Pf. St. verkauft, kam es in den Besitz der Familie Doria in Genua; 1802 wieder nach England verkauft; der Marquis von Stafford schenkte es 1828 der Nat. Gal. (Kat. Karls I. p. 86. N. 13.) (R. p. 297); — Der Triumph Julius Cäsars. Mit Benützung des Triumphzuges von Mantegna um 1602, zur Zeit, als Rubens in Mantua war, gemalt. Die linke Hälfte ist eigene Erfindung von Rubens. (R. p. 8); — Apotheose Wilhelm des Schweigsamen von Oranien. Rund. Skizze zu einem Deckengemälde bei Earl of Jersey in Osterley Park. Ehedem im Besitze des Malers D. Wilkie. (R. p. 402); — Die Herbstlandschaft mit dem Schlosse Steen, vorn ein Jäger, Rubens mit seiner Frau und eine Wärterin mit einem Kinde. Früher im Palazzo Balbi in Genua. Gestochen von G. Cooke, G. B. Allen. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 857.) (R. p. 407); — Die Landschaft bei Sonnenuntergang. Gestochen von Bolswert. (R. p. 397); — Susanna Fourment, genannt „Le chapeau de paille". Sie war die Gattin des Arnold Lunden und ältere Schwester von Rubens' zweiter Frau. Andere Bildnisse im Louvre und Petersburg. Wieso das Bild den Namen Chapeau de paille führt, ist nicht aufgeklärt, da die Dame einen Filzhut trägt. Bis 1817 im Besitze von Nachkommen der Familie Lunden, die es damals für 50.000 Fr. verkauften. Sechs Jahre später erwarb es Sir Robert Peel für 3500 Pf. St. Seit 1871 in der Nat. Gal. (Waagen. Treas. I. 398; Lichtdruck in Klass. Bildersch. IV. 449.) (R. p. 224.)

Buckingham Palace. Pan und Syrinx. (R. p. 217); — Landschaft mit der Legende des hl. Georg. Von Rubens in London um 1630 für Karl I. gemalt, den er als hl. Georg dargestellt hat. Ihm gegenüber die hl. Agnes mit den Zügen der Königin Henriette. Im Vordergrunde von dem Drachen getötete Menschen, und Frauen, die für die Befreiung von dem Ungeheuer Gott danken. Im Hintergrunde Schloß Richmond. (R. p. 309); — Der Meierhof in Laeken. Die Landschaft ist von L. van Uden, die Figuren und die Kühe von Rubens. Bis 1817 im Besitze der mit Rubens verschwägerten Familie Lunden. 1821 erwarb es König Georg IV. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. V. 621.) (R. p. 376); — Jean Malderus (1563—1633), Bischof von Antwerpen. Brustbild. Nicht von Rubens, nach a. A. von A. v. Dyck. (R. p. 461); — Der Falkner. Kniestück. Nicht von Rubens. (Waagen. Treas. II. 2.) (R. p. 460.)

Windsor, k. Schloß. Die hl. Familie mit St. Franziskus. Vielfältig angezweifelt. (R. p. 381); — Der Sommer. Landschaft mit einem Karren im Vordergrunde, genannt „Going to market". 1627 mit der Winterlandschaft von Rubens an den Herzog von Buckingham verkauft. Beide sind von Lukas van Uden und von Rubens vollendet. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 225.) (R. p. 85); — Der Winter. Inneres einer Scheune. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1162.) (R. p. 86); — Helene Fourment (?). Halbfigur nach links. Nach a. A. ein Portrait der Isabella Brant um 1614. (R. p. 337.)

Whitehall, Bankettsaal. Die Apotheose König Jakobs I. Die Decke des Bankettsaales, der später zur Kapelle eingerichtet wurde, ist in neun Kompartimente abgeteilt und enthält neun Gemälde, drei große

in der Mitte und zwei kleine zu beiden Seiten eines jeden großen. Die Deckengemälde haben durch Feuchtigkeit schwer gelitten und wurden durch Restaurierungen vollständig ruiniert. Rubens erhielt 3000 Pf. St. Sie wurden 1629 bestellt und von Schülern ausgeführt, 1635 nach Enland abgeschickt. Skizzen hiezu sind in der Eremitage, in der Akademie in Wien und bei Baron Oppenheim in Cöln. (Waagen. Treas. I. 395.) (R. 313—315, 335.)

Coll. Wallace. Die heilige Familie mit St. Elisabeth und Johannes dem Täufer. Ehedem in der k. Galerie in Wien. Kaiser Josef schenkte es 1784 dem Kunsthändler Burton. Lord Hertford kaufte es 1846 für 2478 Pf. St. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1873. p. 246); — Zwei Skizzen einer Anbetung der Könige, die eine für das Antwerpner Bild; — Der Heiland übergibt Petrus die Schlüssel. Ehedem in der Sammlung König Wilhelms II. der Niederlande. Gestochen von P. de Jode; — Christus am Kreuze. Skizze; — Heinrich IV. und Maria v. Medicis; — Allegorie auf das Leben und die Regierung Heinrichs IV.; — Triumph Heinrichs IV. Skizzen für die Luxembourgbilder; — Reitergefecht auf einer Brücke. Die Schlacht zwischen Konstantin und Maxentius. Skizzen für eine Tapete; — Die Regenbogenlandschaft. Berühmtes Bild. Wiederholungen in München und im Louvre. Früher im Palazzo Balbi in Genua, 1856 von Lord Hertford für 1550 Pf. St. gekauft. (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1905. p. 216); — Angebliches Portrait der Helene Fourment (jetzt Isabella Brant genannt). Kniestück. (Waagen. Treas. II. 157; IV. 86.)

Dulwich Coll. Die Flucht der hl. Barbara. Skizze für ein Deckenbild der Jesuitenkirche. (R. p. 202); — Venus, Mars und Amor. Angeblich um 1632. Gestochen von Bolswert. (Smith. 704; R. p. 335.)

Lord Ashburton, 1854. Die Wolfsjagd. Gestochen von Soutman und van der Leeuw. 1612 für den spanischen General Legranes gemalt. (Lichtdruck in Burlington. Mag. XII. p. 303); — Der Raub der Sabinerinnen und die Versöhnung der Römer und der Sabiner. Zwei Studien für zwei Bilder im Escurial (?); — Diana und ihre Nymphen auf der Hirschjagd. Die Tiere von Snyders, die Landschaft von Wildens. (Waagen. Treas. II. 102.)

Mr. Bankes (Kingston Lacy), 1857. Portrait der Marquise Brigitta Spinola als Braut des Dogen Doria. Bez. Petr. Paulus Rubens pinxit 1606; — Portrait der Marquise Maria, Prinzessin Grimaldi; hinter ihr ein Zwerg. Beide Bilder stammen aus dem Palaste Grimaldi in Genua. (Waagen. Treas. IV. 375.)

Mr. Baring, 1854. Abraham und Melchisedech. Skizze zu dem Bilde in Cassel. (Waagen. Treas. II. 182); — Diana mit drei Nymphen und zwei Satyrn, zur Jagd aufbrechend.

Mr. Barry, 1857. Sechs Skizzen für das Leben des Achilles. (Waagen. Treas. IV. 411.)

Earl Brownlow, 1854. Ulysses erkennt den Achilles unter den Töchtern des Lykomedes. Skizze. (Waagen. Treas. II. 314.)

Marquis of Bute, 1856. Einer der Söhne des Rubens mit seiner Amme. Die Früchte von Snyders. Gestochen von Earlom; — Die Anbetung der Könige. Skizze zu dem Bilde in Mecheln; — Skizze zu einem Triumphbogen. (Waagen. Treas. III. 475.)

Charles Butler. Loth verläßt mit seinen Töchtern Sodoma. Angeblich mit v. Dyck gemalt. Von der Stadt Antwerpen dem Herzog v. Marlborough geschenkt. (R. p. 136); — Bildnis einer jungen Dame, von vorn nach links, die Hände aufeinandergelegt. Kniestück. Eines der herrlichsten Frauenportraits. Es trägt die nachträglich aufgesetzte Inschrift „Virgo Brabantina". (R. p. 289.)

Lord Carlisle, 1856. Abendlandschaft mit dem Schäfer und der Herde. Gestochen von Bolswert. (Waagen. Treas. II. 278.)

Graf Darnley (Gravesend). Königin Tomyris. (Waagen. Treas. III. 23.) (Lichtdruck in Onze Kunst. 1906. II. p. 97.)

G. Donaldson. (Ausst. Haag, 1903.) Halbfigur eines Mannes im Mantel. Ao. 1620. Aetatis suae 30.

Herzog von Hamilton. (Verst. 1882.) Daniel in der Löwengrube. Ganz von Rubens eigener Hand. Früher in der Sammlung Karls I.; — Die Geburt der Venus. (Waagen. III. 296, 301.)

J. P. Heseltine. Die Hochzeit des Peleus und der Thetis. Nicht von Rubens. (R. p. 409.)

G. L. Holford. Die Enthauptung des hl. Paulus. Skizze zu einem Gemälde für das Kloster Rouge-Cloitre im Walde von Soignes bei Brüssel. Als sich die französische Armee 1796 Brüssel näherte, brachten die Mönche das Bild nach der Kapelle des hl. Eligius in Brüssel, wo es durch die Bomben der Belagerer zerstört wurde. (Waagen. Treas. II. 199.) (R. p. 389.)

Earl of Hopetoun, 1856. Die Anbetung der Hirten. In Genua für 1000 Pfund Sterling gekauft. (Waagen. Treas. III. 310.)

Lord Jersey (Osterley Park), 1857. Reiterportrait des Georg Villiers, Herzogs von Buckingham.. Rechts Neptun und Amphitrite, in den Lüften der Ruhm und andere allegorische Figuren, die nach Waagens Ansicht von Jordaens gemalt sind. (Waagen. Treas. IV. 272.)

Earl of Lonsdale (Lowther Castle), 1856. Maria mit dem Kinde, St. Johannes und Elisabeth. Angeblich von Rubens für Gobou in Antwerpen gemalt. (Waagen. Treas. III. 261.)

James Morrison, 1857. St. Franziscus erhebt sich vor dem versammelten Volke gegen Himmel. Unten eine Gruppe Besessener. Skizze; — Die vier Evangelisten. Skizze zu einem Bilde der Grosvenor Gallery; — Kaiser Karl V. verleiht den Antwerpner Bürgern ein Privilegium; — Maria mit dem Kinde, dem ein Engel Früchte darbietet; rechts St. Joseph. (Waagen. Treas. IV. 106, 109, 111, 305.)

Earl of Normanton. Spielende junge Löwin. (Lichtdruck in Burlg. Mag. 1903. IV. p. 11.)

Lord Northbrook. Landschaft mit einem Karren. (R. p. 399.)

Earl of Pembroke (Wilton House), 1857. Die Himmelfahrt der Jungfrau. Von Rubens für Lord Arundel gemalt. Skizze des Bildes in Antwerpen; — Jesus und Johannes als Kinder mit einem Lamme, dabei ein Mädchen und ein Engel. Ähnlich den Bildern in Wien und Berlin. (Waagen. Treas. III. 152.)

Earl of Radnor (Longford Castle), 1856. Die Landschaft mit dem Escurial. Das Original soll bei dem Earl of Egremont in Petworth sein; — Diana mit ihren Nymphen, von der Jagd zurückkehrend. Früher in der Orleans-Gal. (Waagen. Treas. III. 141.)

Lord Rosebery, 1905. Verliebte Centauren. In der Verst. Hamilton für 2000 Pf. St. verkauft. (R. p. 369.)

Herzog v. Rutland (Belvoir Castle). Die Geburt des Erichtonius. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 137); — Herkules und Antäus. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 242.)

Earl Spencer (Althorp). Maria mit dem Kinde und Joseph. (Lichtdruck in The Connoisseur. III. p. 152); — Portrait einer jungen Dame. Halbfigur. „Die Tochter des Rubens." Nach a. A. eine Tochter des Balthasar Gerbier. Höchst fragwürdig. (Lichtdruck in The Connoisseur. IV. p. 54.) (Waagen. Treas. III. 458; R. p. 308.)

Duke of Sutherland (Stafford House), 1854. Die mystische Vermählung der hl. Katharina; — Maria mit dem Kinde, mit St. Johannes, Joseph und Elisabeth und Engeln; — Die Krönung der Maria Medicis. Kopie nach einem Bilde im Louvre. (Waagen. Treas. II. 68.)

Mr. Townshend, 1857. Der Triumph Sauls. Im Vordergrunde David mit dem Kopfe des Goliath. (Waagen. Treas. IV. 180.)

Earl of Warwick (Warwick Castle), 1857. Thomas Howard, Earl of Arundel, in Rüstung. Kniestück; — Marquis Spinola. Kniestück; — Ignatius von Loyola in ganzer Figur, überlebensgroß. Früher im Jesuitenkollegium in Antwerpen. (Waagen. Treas. III. 213.)

Herzog von Wellington. Brustbild eines Mannes mit Halskrause. Oval. Angeblich um 1630. (R. p. 330.)

Herzog v. Westminster. Die Begegnung Abrahams und Melchisedeks. Nicht sicher. (R. p. 286);

— Die vier Evangelisten. (Lichtdruck in Les Arts. 1905. N. 37. p. 12); — Ixion, von Juno getäuscht. Gestochen von Sompel; — Rückkehr von der Ernte. Nicht von Rubens. (Waagen. Treas. II. 163.) (R. p. 462.)

Lyon. Mus. Die Anbetung der Könige. (R. p. 164); — Maria und die Heiligen als Fürsprecher für die Menschheit. Um 1620 für den Hochaltar der Dominikanerkirche, jetzigen Paulskirche, in Antwerpen gemalt. 1794 nach Paris entführt, 1811 dem Museum in Lyon überwiesen. Im Vordergrunde in der Mitte die Heiligen Franciscus und Dominicus, rechts Sebastian und Hieronymus, links Katharina und Ambrosius. Das Ganze zusammengeborgt und sehr fragwürdig. (R. p. 174.)

Madrid. Adam und Eva. Kopie von Rubens nach Tizians Bild in Madrid; — Die eherne Schlange. Falsch bez. P. P. Rubens f. Nach a. A. ein Bild von van Dyck. Verschieden von der von Bolswert gestochenen Komposition. (R. p. 180); — Die Anbetung der Könige. Großartiges Meisterwerk. Von dem Magistrat der Stadt Antwerpen 1608 für einen Saal des Stadthauses bestellt und mit 1800 Gulden bezahlt. Im September 1612 machte es der Magistrat dem Gesandten des Königs von Spanien, Don Roderigo Calderon, Grafen von Oliva, zum Geschenke, um sich durch diese „schönste und seltenste Gabe aus seinem Besitze" die guten Dienste des Diplomaten zu sichern, der sich bei dem König von Spanien für die Interessen des Antwerpner Handels verwenden wollte. Nachdem der Graf von Oliva 1621 enthauptet wurde, erwarb Philipp IV. das Bild aus seinem Nachlasse. Bei seiner zweiten Anwesenheit in Madrid (1628—1629) soll Rubens nach dem Zeugnisse Pachecos einige Änderungen vorgenommen haben. Zu äußerst rechts hat Rubens sich selbst dargestellt. (R. p. 41); — Maria mit dem auf ihrem Schoße stehenden Kinde und Anna und Joseph. Um 1630. (R. p. 296); — Maria mit dem Kinde, drei Heiligen und drei Kindern mit einem Lamme, in einer Landschaft. Eine Kopie von v. Balen im k. Mus. in Wien. (R. p. 428); — Christus mit den Jüngern in Emaus. Angeblich um 1635—1638. (R. p. 392); — Der Leichnam Christi im Schoße der Maria, daneben Magdalena und Johannes. Nicht sicher. (R. p. 391); — Die zwölf Apostel. Zwölf Bilder in Halbfiguren. Nicht gut erhalten. Nach Rubens' Brief an den englischen Gesandten Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618 für den Herzog von Lerma gemalt. Der hiezugehörige Christus ist verschollen, wurde aber angeblich kürzlich in einem belgischen Kloster entdeckt. Rubens bot Carleton eine von seinen Schülern ausgeführte Kopie der ganzen Bilderreihe an, die sich jetzt im Palazzo Rospigliosi in Rom befindet. (R. p. 10—15); — Sechs Entwürfe für Wandteppiche mit den Triumphen des Abendmahldogmas über seine verschiedenen Feinde. Der Triumph über den Götzendienst; — Der Triumph über die Ketzerei; — Der Triumph über Unwissenheit und Verblendung; — Der Triumph der göttlichen Liebe; — Die vier Evangelisten; — Die Verteidiger des Abendmahls. Vorbilder zu Wandteppichen; angeblich von der Infantin Isabella, nach a. A. von dem Herzog von Olivares bei Rubens bestellt, um sie dem Klarissenkloster in Madrid zum Geschenke zu machen. (R. p. 282—288); — St. Georg, zu Pferd, tötet den Drachen. Angeblich um 1606 gemalt. Vom König von Spanien aus Rubens' Nachlasse für 1000 Gulden gekauft. Ein Meisterwerk in Darstellung leidenschaftlicher Bewegung. Gestochen von C. Foederle. (R. p. 30); — Das Urteil des Paris. Von König Philipp IV. bestellt, um 1639 gemalt. Die Figuren hat Rubens seinem Versprechen gemäß eigenhändig ausgeführt. Die Landschaft ist von Lukas van Uden. (R. p. 442); — Der Raub der Proserpina. (R. p. 410); — Perseus befreit Andromeda. Eines der letzten Werke, 1639 von König Philipp IV. bestellt. Es war noch nicht fertig, als Rubens starb, und Jakob Jordaens wurde beauftragt, es zu vollenden. Es läßt sich aber nicht feststellen, was daran von Jordaens herrühren könnte. (R. p. 441); — Drei Nymphen mit einem Füllhorne, irrig Ceres und Pomona genannt. Der Affe und die Früchte sind von Snyders. Aus dem Nachlasse für 740 Gulden an den König von Spanien verkauft. (R. p. 293); — Die Nymphen der Diana, von Satyrn überrascht. Meisterwerk. (R. p. 430); — Die drei Grazien. Ein unübertroffenes Meisterwerk. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 569.) (R. p. 446); — Diana und Kalisto. (R. p. 341); — Die Lapithen und Centauren; — Der Raub der Europa. Kopie nach Tizian; — Nymphen und Satyrn. (R. p. 432); — Merkur und Argus. (R. p. 414); — Atalanta und Meleager; — Ceres und Pan; — Das Mahl des Tereus. (R. p. 412); — Der Raub des Ganymed. (R. p. 413); — Fortuna. Gegenstück; — Archimedes in ganzer Figur; — Merkur. Ebenso. (R. p. 411); — Saturn verschlingt eines seiner Kinder. (R. p. 415); — Flora. Nicht von Rubens. (R. p. 415); — Vulkan; — Die Milchstraße. Juno, welche den kleinen Herkules nährt. (R. p. 417); — Orpheus und Euridice. Seitenstück des vorigen. (R. p. 419). Die letztgenannten mythologischen Darstellungen wurden im Auftrage König Philipps IV. für das Jagdschloß Torre de la Parada bei Madrid gemalt. (R. 410—419); — Ulysses erkennt den Achilles unter den Töchtern des Lykomedes. Von Rubens in einem Briefe an Sir Dudley Carleton erwähnt: „Ein Bild mit einem Achilles als Frau gekleidet, gemalt von meinem besten Schüler und ganz von meiner Hand retuschiert, ein sehr schönes Bild und voll von vielen sehr hübschen Mädchen ... 600 Gulden." Carleton lehnte das Bild ab, da er nur eigenhändige Arbeiten von Rubens wollte. Dieser nahm es 1628 mit nach Spanien und verkaufte es dort an König Philipp. (R. p. 139); — Der weinende Heraklit. Ganze Figur; — Der lachende Demokrit. Ganze Figur. Beide 1603 in Valladolid gemalt. (R. p. 16); — Venus' Lusthof oder der Liebesgarten. Berühmtes Bild, welches nicht seinesgleichen hat. Um 1636 gemalt. In den verschiedenen Paaren sind Frauen und Familienangehörige des Rubens, er selbst und auch v. Dyck porträtiert. (R. p. 388); — Der Bauerntanz. Um 1636 gemalt. Aus Rubens' Nachlasse: „Ein Tanz italienischer Bauern" für 800 Gulden an den König von Spanien verkauft. Eine Skizze in der Akademie in Wien. (R. p. 433); — Erzherzog Albert von Österreich (1559, † 1621). Kniestück, sitzend; rechts Ausblick auf das Schloß Tervueren. Angeblich sind nur der Kopf und Hände von Rubens, das andere Schülerarbeit. (R. p. 168); — Die Infantin Isabella. Kniestück, sitzend; links Ausblick auf das Schloß Mariemont. (R. p. 169); — Maria von Medicis, sitzend. Kniestück. Meisterwerk ersten Ranges. In Paris gemalt. (R. p. 233); — Philipp II. von Spanien zu Pferd, von einem Genius gekrönt. Von Rubens in Madrid um 1628, angeblich nach älteren Bildern, wahrscheinlich auf königliche Bestellung gemalt. (R. p. 298); — Der Kardinal-Infant Ferdinand in der Schlacht von Nördlingen, zu Pferd, nach links. Um 1636. (R. p. 406); — Anna von Österreich, Gemahlin Ludwigs XIII. Kniestück, sitzend. Um 1625. (Lichtdruck in The Connoisseur. II. 268.) (R. p. 258); — Graf Rudolf von Habsburg und der Priester. Bereits 1636 im Besitze König Philipps IV. von Spanien. Die Figuren von Rubens, die Landschaft von Wildens. (R. p. 332); — Thomas Morus, Kanzler Heinrichs VIII. Kopie von Rubens nach einem Bilde Holbeins.

Akademie San Fernando. Susanna im Bade, von den Alten überrascht. Angeblich um 1610 gemalt. (R. p. 51); — Der hl. Augustin zwischen Christus und Maria. Das Bild stammt aus dem Jesuitenkollegium von Alcala de Henares und wurde um 1772 in das Haus der Jesuiten von San Isidoro in Madrid, dann in die Akademie gebracht. Angeblich 1603 gemalt. (R. p. 17.)

Hospital der Flämen. Martyrium des hl. Andreas. Gestochen von Alex. Voet jun. Nicht von Rubens. (R. p. 424.)

Mailand. Brera. Das Abendmahl. 1630 von Fräulein Katharina Lescuyer, die damit das Andenken ihres Vaters ehren wollte, bei Rubens für den Altar in der Kapelle des hl. Sakraments der St. Rombout-Kirche in Mecheln bestellt. Das Bild wurde 1794 nach Paris entführt, 1813 dem Museum in Mailand

in Tausch gegen ein anderes Bild gegeben. Gestochen von Bolswert, Ragot, Surugue, Jer. Wolff und P. de Vaulx in neun Blättern. Dazu gehörten ursprünglich zwei Predellen, der Einzug Christi in Jerusalem und die Fußwaschung, die sich jetzt im Museum zu Dijon befinden. Alle drei Bilder sind Schülerarbeiten. Rubens' eigenhändige Skizze zum Abendmahl ist in der Eremitage. Das Bild erinnert an ein Gemälde Tizians in Urbino (Galerie). (R. p. 56.)

Mantua. Akademie. Anbetung der Dreifaltigkeit durch den Herzog Vincenzo Gonzaga und seine Familie. Fragment eines größeren Gemäldes, welches um 1604 mit zwei anderen, einer Taufe Christi (Antwerpen) und einer Transfiguration (Nancy), für die Jesuitenkirche in Mantua gemalt wurde. Als die Franzosen 1797 Mantua erobert hatten, zerschnitt ein französischer Kommissär das Bild der Dreifaltigkeit, um es besser fortschaffen zu können, in mehrere Stücke. Sein Vorhaben wurde aber vereitelt und die Akademie erlangte die Stücke zum Teil wieder. Alle Söhne und Töchter des Herzogs, ein Gardist, dem Rubens seine Züge gegeben, und ein großer Windhund fehlen. Die Taufe Christi kam nach Antwerpen. Die Transfiguration 1801 in das Museum zu Nancy. (R. p. 21—23.)

Marseille. Mus. Die Anbetung der Hirten. (R. p. 152); — Die Auferstehung Christi. Beide angeblich um 1617 für die Johanniskirche in Mecheln gemalt. Sie befanden sich, in dem Altar eingelassen, zu beiden Seiten eines Christus am Kreuze unter dem Mittelbilde, welches die Anbetung der Könige darstellte. 1796 wurde das ganze Triptychon nach Paris gebracht, 1815 zurückgegeben. Nur die beiden Predellen blieben zurück, da sie 1804 dem Museum von Marseille gegeben worden waren. (R. p. 152); — Die Eberjagd. Die Tiere wahrscheinlich von Paul de Vos, die Bäume von Wildens. (R. p. 91.)

Mecheln. Notre Dame, au delà de la Dyle. Der wunderbare Fischzug. In den Flügeln links der Denar des Cäsar; rechts der junge Tobias mit Fisch und Engel. Auf der Rückseite der Flügel St. Petrus und Andreas. Im Febr. 1618 von der Fischergilde in Mecheln für ihren Altar in der Notre Dame-Kirche für 1600 Gulden bestellt und August 1619 vollendet. Unter dem Mittelbilde befanden sich ursprünglich drei Predellen, von welchen die mittlere, Christus am Kreuze, verschollen ist, während die beiden anderen in das Museum zu Nancy kamen. Das 1794 nach Paris entführte Mittelbild wurde 1815 wieder zurückgegeben. Angeblich sind nur die drei Fischer im Vordergrunde von Rubens. Es ist aber bezeugt, daß Rubens noch nach Aufstellung der Bilder daran arbeitete. Gestochen von Bolswert. (R. p. 162.)

Kirche St. Jean. Die Anbetung der Könige. Flügelaltar. Rechts: Martyrium des Evangelisten Johannes; Rückseite: Johannes auf Patmos. Links: Die Enthauptung Johannes des Täufers; Rückseite: Die Taufe Christi. Das Mittelbild ist von Vorsterman und von Nolpe gestochen. Die Flügel sind nicht von Rubens. Predelle unter dem Mittelbilde: Christus am Kreuze. Die beiden anderen Predellen, Anbetung der Hirten und Auferstehung, sind in Marseille. Das Bild wurde am 27. Dez. 1616 bestellt und mit 1800 Gulden bezahlt. Zeichnung zu dem Mittelbilde im Louvre.

München. Die Versöhnung zwischen Esau und Jakob. Schülerarbeit, die Tiere von Jan Wildens. Gestochen von P. de Bailliu, 1652. (R. p. 119); — Die Gefangennahme Simsons. Angeblich um 1612—1615 gemalt. Ähnlich einem Bilde van Dycks in Wien. Geschabt von Val. Green. Gestochen von C. Hess. Lithogr. von F. Piloty. (R. p. 68); — Susanna im Bade, von den beiden Greisen überrascht. Eine alte Kopie war 1875 in der Koll. Rost in Dessau. (R. p. 429); — Die Niederlage Sanheribs. Um 1614 gemalt. Gestochen von Soutman. Lithogr. von F. und C. Piloty. (R. p. 83); — Die Anbetung der Hirten. 1619 für Wolfgang Wilhelm von der Pfalz gemalt. Gestochen von P. Pontius. (R. p. 183); — Der bethlehemitische Kindermord. Außerordentliches Meisterwerk in Darstellung der leidenschaftlichsten Motive. Um 1635 gemalt. Der Hintergrund rührt angeblich von van Thulden her. Ehedem im Besitze des Herzogs von Richelieu. Gestochen von P. Pontius 1643, C. Dupuis, 1709. Lithographiert von Piloty. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. XI. 1564.) (R. p. 361); — Madonna mit dem Kinde in einem von Engeln getragenen Blumenkranze von Jan Breughel. (R. p. 118); — Grablegung Christi. Um 1615 für einen Altar in der Augustinerkirche in München gemalt. Schülerarbeit. (R. p. 114); — Christus am Kreuze. Angeblich um 1612 gemalt. Gestochen von Schelte a Bolswert. Lithogr. von Piloty. (R. p. 45); — Die Ausgießung des hl. Geistes. Um 1619 im Auftrage des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm für 3000 Gulden gemalt und von diesem der Jesuitenkirche in Neuburg geschenkt. Gestochen von P. Pontius, 1627, mit Veränderungen. (R. p. 182); — Christus und die bußfertigen Sünder (Magdalena, der reuige Schächer, König David und Petrus). Kniestück. Ganz von Rubens eigener Hand um 1615 gemalt. Gestochen von Val. Green, N. Lauwers, J. L. Raab. Lithogr. von F. Piloty. (R. p. 95); — Die Bekehrung des Paulus. Um 1614. Lithogr. von C. Piloty. (R. p. 84); — Die heilige Dreifaltigkeit. Um 1616. Gestochen von Weißenhahn, 1777. Lithogr. von F. Piloty. (R. p. 114); — St. Petrus und Paulus in ganzen Figuren. Um 1615. (R. p. 100); — Martyrium des hl. Laurentius. Aus der Kirche Notre Dame de la Chapelle in Brüssel. Nur der Körper des Heiligen und des Henkers, der das Feuer schürt, sind von Rubens übermalt. Die Früchte sind von Snyders, die Blumen von Daniel Seghers, die Landschaft von Jan Breughel. Gestochen von L. Vorsterman mit Veränderungen und von C. Galle. (R. p. 206); — Der hl. Christoph und der Eremit. Skizze zu den Außenseiten der Flügel der Kreuzabnahme in der Kathedrale zu Antwerpen um 1611. Die dort getrennte Komposition ist hier als Ganzes vereinigt. Gestochen von R. van Eynhoudts. (R. p. 62); — Das große Jüngste Gericht. Schulbild. Im Auftrage des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg um 1615 für den Hochaltar der Jesuitenkirche in Neuburg gemalt und mit 3500 Gulden bezahlt. 1692 kam es nach Düsseldorf. (R. p. 107); — Das kleine Jüngste Gericht. Ganz von Rubens um 1615 gemalt. Unter den Verurteilten unten rechts sein Selbstportrait. Gestochen von J. Suyderhoef, 1642. (R. p. 96); — Der Engelsturz. Für den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm um 1620 gemalt, wie Rubens angibt, von einem Schüler nach seiner Zeichnung, aber von ihm retuschiert. Gestochen von L. Vorsterman. (R. p. 208); — Der Höllensturz der Verdammten. Eine großartige Komposition, um 1615 gemalt. Früher in der Sammlung des Herzogs von Richelieu. Ein zweites kleineres Exemplar in Aachen, angeblich von Rubens bereits in Italien gemalt. Gestochen von Rich. v. Orley, P. Soutman, 1642 (nur die rechte Seite des Bildes). (R. p. 87); — Das apokalyptische Weib. Von dem Fürstbischof von Freising, Ernst von Bayern († 1612), für die Kathedrale dieser Stadt bestellt und mit 3000 Gulden bezahlt. 1804 kam es nach München. Nach Sandrart stellt es eine Vision nach der Offenbarung Johannis (Kap. XII) dar. Unten ist die Stadt Freising mit dem Dome zu sehen. Schülerarbeit. Die Stadt wahrscheinlich von Lukas v. Uden. Der Entwurf ist in der Koll. Weber in Hamburg. (R. p. 53); — Die Auferstehung der Gerechten. Angeblich das letzte Bild, welches sich in Rubens' Nachlasse, nur in den Umrissen entworfen, vorfand und von Jan van Bockhorst vollendet wurde. Nach a. A. ist es das Seitenstück zu einem von derselben Hand herrührenden Bilde der Verdammten in Suermondt-Mus. zu Aachen. (R. p. 33); — Die Ruhe der Diana nach der Jagd. Das Wild und die Landschaft von Jan Breughel, die Figuren angeblich von Rubens; wahrscheinlich aber von anderer Hand. (R. p. 212); — Ruhe der Diana nach der Jagd. Gegenstück des vorigen. Schülerarbeit. Die Hunde von Jan Breughel. Lithogr. von C. Straub. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. XI. 1535. (R. p. 213); — Der Raub der Töchter der Leukippos durch die Dioskuren Kastor und Pollux. Meisterwerk, um 1620.

Angeblich mit van Dyck gemalt, die Landschaft ist von Wildens. Geschabt von Val. Green. Gestochen von C. Hess, J. Bankel, J. L. Raab. Lithographiert von Flachenecker und F. v. Stadler. (R. p. 184); — Meleager bringt der Atalanta das Haupt des Ebers. Die Figuren von Rubens, die Hunde von Paul de Vos, die Landschaft von Wildens. Bilder mit Wiederholung der Hauptgruppe in Dresden, bei Baron Alphons Rothschild in Paris und bei George Donaldson in London. Bez. P. P. R. f. 1634. Die Mittelgruppe von J. Meyssens gestochen. Lithogr. von Piloty. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1570.) (R. p. 368); — Die Amazonenschlacht. Meisterwerk ersten Ranges, angeblich für Cornelius van der Geert gemalt, aus Dankbarkeit für seine Vermittlung bei dem Auftrage des Altarbildes der Kreuzaufrichtung. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. bei dem Herzog von Richelieu. Gestochen von L. Vorsterman, J. G. Facius, J. L. Raab, C. Dankerts, C. Hess. Lithogr. von F. Hohe, C. Feederle. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1432.) (R. p. 103); — Der trunkene Silen. Ganz von Rubens' eigener Hand und bei seinem Tode in seinem Hause. Später gehörte es Philipp Rubens, der es dem Herzog von Richelieu verkaufte. Gestochen von Rich. v. Orley. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. III. 353.) (R. p. 153); — Zwei Satyrn. Halbfiguren. Lithogr. von F. Piloty und S. Braun. (R. p. 20); — Die Aussöhnung der Römer und Sabiner. Schülerarbeit, von Rubens retuschiert. Gestochen von H. Sintzenich. Lithographiert von F. Piloty. (R. p. 165); — Die Leichenfeier des Decius Mus. Skizze zu dem Bilde bei F. Liechtenstein in Wien; — Der sterbende Seneca. Die Figur des Seneca ist nach einem im 16. Jahrh. in Rom aufgefundenen antiken Bildwerke kopiert, das sich zur Zeit von Rubens' Aufenthalt in Rom in der Villa Borghese befand und jetzt im Louvre ist. Sie ist unter Hinzufügung eines marmornen Beckens als „sterbender Seneca" restauriert worden. In Wirklichkeit stellt sie einen afrikanischen Fischer dar. Gestochen von Alex. Voet, der Seneca allein von C. Galle. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. XI. 1474.) (R. p. 28); — Ein Krieger im Harnisch wird von der Viktoria gekrönt. Eine von Rubens übergangene Schülerarbeit. Die Früchte von Snyders, die Landschaft von Wildens. Wiederholung in Dresden, ähnliches Bild in London. (R. p. 311); — Eine Eberjagd mit fünf Jägern und sechs Hunden. Die Tiere von Fr. Snyders. Lithogr. von Piloty und J. Wölffle; — Die Löwenjagd. Nach einem Briefe an Sir Dudley Carleton für den Herzog, späteren Kurfürsten Maximilian von Bayern, von Schülern gemalt. Gestochen von Schelte a Bolswert, J. L. Raab. Lithographiert von F. Piloty und J. Wölffle. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. II. 185.) (R. p. 115); — Ein Schäfer umarmt ein junges Weib. Rubens' Nachlaß N. 94: „Un berger caressant sa Bergère." Die Schäferin ist Helene Fourment. (R. p. 445); — Kindergruppe mit einem Fruchtfeston. Gestochen von H. Schmitz. Lithogr. von F. Piloty. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1395.) (R. p. 113); — Die Landschaft mit dem Regenbogen. Ganz von Rubens' eigener Hand. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. XI. 1523.) (R. p. 408); — Landschaft mit Kühen und Landleuten. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. II. 196.) (R. p. 426); — Rubens und Isabella Brant, in einer Geißblattlaube sitzend. Um 1610. Gestochen von C. Hess, 1796, Fr. Wagner; die zwei Brustbilder von B. Weiss. Lithogr. von Flachenecker. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. II. 191.) (R. p. 40); — Rubens und Helene Fourment, im Garten spazierend. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. XI. 1515.) (R. p. 320); — Philipp IV. von Spanien. Angeblich während Rubens' zweitem Aufenthalt in Madrid gemalt. Wiederholung in Petersburg. (R. p. 299); — Elisabeth von Bourbon, erste Gemahlin Philipps IV. von Spanien. Wie das vorige. Nicht ganz sicher. Wiederholung in Petersburg. (R. p. 299); — Infant Don Ferdinand von Spanien, zu Pferd, nach links galoppierend. Gestochen von P. Pontius mit Zusatz eines Engels und eines Adlers. (R. p. 300); — Derselbe in Kardinalskleidung, mit einem Buche in der linken Hand. Halbfigur; — Graf Thomas von Arundel und seine Gemahlin. 1620 während des Aufenthaltes der Gräfin in Antwerpen gemalt. Die Figur des Grafen hat Rubens später hinzugefügt. (R. p. 209); — Jan Brant, der Vater der ersten Frau des Rubens, sitzend, im Armstuhle, ein Buch in der Rechten. Kniestück. Bez. A. SAL. XVI. XXXV. (1635). AETAT. LXXV. (R. p. 373); — Dr. van Thulden, Jurist, Professor an der Universität Löwen († 1645). Kniestück, sitzend. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 335.) (R. p. 105); — Portrait eines älteren Mannes mit spitzem Barte, nach links. Angeblich Hugo Grotius. Nicht sicher. Gestochen von Al. Schön, B. Weiss. (R. p. 88); — Bildnis eines jungen Mannes mit Barett. Aus der Koll. Marlborough. Kopie eines Bildes von Joos van Cleve in Berlin (N. 633 a). (R. p. 130); — Bildnis eines Franziskanermönches, ein Buch in der Rechten, einen Totenschädel in der Linken. Um 1630. (R. p. 290); — Helene Fourment im Brokatkleide, sitzend, in ganzer Figur. Lithogr. von W. Flachenecker. (R. p. 321); — Helene Fourment mit ihrem erstgeborenen Kinde auf dem Schoße. Ganze Figur. Ganz eigenhändig gemalt. Gestochen von C. Hess, D. Raab, J. L. Raab. Lithogr. von Feederle. (R. p. 372); — Angebliches Portrait der Helene Fourment, einen Handschuh anziehend. Halbfigur. Nicht sicher. Das Schalkhafte und Zweideutige lag Rubens ganz fern. Vergleiche Jan Mytens (II. p. 211). (R. p. 319); — Helene Fourment mit Federmützchen. Brustbild. Kopie nach dem Bilde bei Bar. Alphons Rothschild in Paris. Lithogr. von P. Piloty. (R. p. 445); — Bildnis einer älteren Frau im Schleier, nach links. Früher Rubens' Mutter genannt. Nicht sicher. Gestochen von J. C. Schleich. (R. p. 89); — Bildnis eines blondlockigen Mädchens. Schulbild. (R. p. 459); — 16 Skizzen zu dem Gemäldezyklus, welchen Maria von Medici 1622 für das neue Palais du Luxembourg bestellte und welche Rubens im Juni 1625 vollendete. Die hier vorhandene Skizze „Verbannung der Königin nach Blois" wurde wahrscheinlich abgelehnt und kommt in dem Pariser Zyklus nicht vor. Die Skizzen waren ursprünglich im Besitze des Abbé de Saint-Ambroise, des Almoseniers der Königin. 1. Die Erziehung der Prinzessin; — 2. König Heinrich IV. empfängt ihr Bildnis; — 3. Die Vermählung (1. Okt. 1600); — 4. Der Empfang der neuvermählten Königin im Hafen von Marseille (3. Nov. 1600); — 5. Die Krönung der Königin Maria (13. Mai 1610); — 6. Heinrich IV. übergibt vor dem Antritte seines Feldzuges der Königin die Regentschaft; — 7. Die Apotheose Heinrichs IV. und die Regierung der Königin; — 8. Reise der Königin Maria nach Pont-de-Cé; — 9. Die glückliche Regierung der Königin; — 10. Familienallianz zwischen Frankreich und Spanien. Anna von Österreich, die Verlobte Ludwigs XIII., und Elisabeth von Bourbon, die Verlobte Philipps IV. von Spanien, werden am 9. Nov. 1615 auf der Brücke über den Andaye von Spanien und Frankreich wechselweise übergeben; — 11. Allegorie auf die Blüte Frankreichs unter der Regentschaft der Königin; — 12. Die Volljährigkeit Ludwigs XIII.; — 13. Die Königin Maria wird auf Befehl ihres Sohnes in die Gefangenschaft nach Blois abgeführt. Diese Skizze wurde nicht ausgeführt. (R. p. 255); — 14. Die Flucht der Königin aus dem Gefängnisse von Blois; — 15. Der Friedensschluß nach Aussöhnung der Königin mit ihrem Sohne; — 16. Die Zusammenkunft der Königin mit ihrem Sohne.

Koll. Schubart, 1899. Das Bad der Diana. Fragment. Aus Rubens' Nachlasse von Kardinal Richelieu für 3000 Taler erworben. Verst. Schubart, München 1899, 126.000 Mark. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 970.) (R. p. 425.)

Nancy. Mus. Jonas wird ins Meer geworfen. Angeblich um 1618. (R. p. 163); — Christus auf dem Meere. Um 1618. (R. p. 163); — Die Verklärung Christi. Um 1604. Zusammengeborgte Komposition. (Chronique des Arts. 1882. p. 291, 301.) (R. p. 23.)

Nantes. Mus. Judas Maccabaeus, für die Verstorbenen betend. (Makkabäer. II. 12, 43.) Zusammen-

geborgtes Bild. Angeblich um 1618 für die Kathedrale in Tournai im Auftrage des Bischofs Maximilian Vilain gemalt. Das Bild war auf dem Altar der Verstorbenen (Autel des Trépassés). 1794 nach Paris entführt. (R. p. 192.)

New-York. Metropolitan-Mus. Die heilige Familie mit St. Franciscus. Angeblich um 1636. Aus der Koll. Miles in Leigh Court. (R. p. 380.)

W. R. Bacon. Christus übergibt dem Petrus die Schlüssel. Kniestück, sechs Figuren. Auf der Rückseite: Petrus Paulus Rubens pinxit. David Teniers ex haeredibus renovavit anno 1676. Angeblich um 1615 für das Grabmal des Malers Pieter Breughel gemalt, das sich noch in der Kirche de la Chapelle in Brüssel befindet. 1765 von den Kirchenvorstehern für 5000 Gulden an Braamcamp verkauft, der für das Denkmal eine Kopie anfertigen ließ. (R. p. 76.)

W. A. Clark. Die büßende Magdalena, sitzend, in ganzer Figur. Nicht sicher. Früher in der Sammlung Preyer in Wien, dann Hermann Linde in New-York. Eine Kopie in Sanssoucci. (R. p. 393.)

Ch. T. Yerkes. Zwei Apostelköpfe. Früher bei Sedelmeyer. (R. p. 70.)

Oldenburg. Mus. Franz v. Assisi. (R. p. 99); — Der gefesselte Prometheus. Um 1612 gemalt. Von Rubens in einem Briefe an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618 erwähnt: „Original von meiner Hand, der Adler ist von Snyders gemalt." (R. p. 50); — Nymphen und Satyrn. (R. p. 90.)

Paris. Louvre. Die Flucht Loths aus Sodom. Bez. PE. PA. RVBENS FE. Ao. 1625. Gestochen von W. Swanenburg. Verschieden von dem Stiche von Vorsterman, dessen Original bei Marlborough war. (R. p. 265); — Der Prophet Elias in der Wüste. Gehört zu der Folge der Eucharistie in Madrid (s. die Note im Kat. des Louvre von 1881. N. 426). Gestochen von Lauwers, Panneels und bei Landon (III. 7); — Die Anbetung der Könige. Um 1626 im Auftrage der Witwe des Peter Pecquius, des Kanzlers von Brabant, für die Annunziatenkirche in Brüssel gemalt, 1777 an den König von Frankreich verkauft. Gestochen von Bolswert und Panneels. (R. p. 292); — Maria mit dem Kinde in den Wolken, von Engelgruppen umgeben. In der Koll. Ludwigs XIV. Vierge aux anges, später Vierge aux Saints Innocents genannt. Eine Kopie ist in Potsdam. Gestochen von Visscher und bei Landon (II. 36). (R. p. 93); — Maria mit dem Kinde. Halbfigur im Oval, in einem Blumenkranze von J. Breughel. Angeblich um 1621 gemalt. Von Jan Breughel an seinen Gönner, den Kardinal Federigo Borromeo, Erzbischof von Mailand, verkauft. Das Bild kam mit der übrigen Sammlung des Kardinals in die Ambrosianische Bibliothek in Mailand, wurde von den Franzosen nach Paris entführt und nicht wieder zurückgegeben. (R. p. 224); — Die Flucht nach Ägypten; — Die Auferweckung des Lazarus. (Legat des Vicomte de Segur Lamoignon); — Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Maria Magdalena. Schulbild, nur der Christus von Rubens. Für den Hochaltar der Jesuitenkirche in Bergues St. Winnocq gemalt. (R. p. 94); — Der Triumph der Religion; — Philopömen wird von einer alten Frau beim Holzspalten erkannt. (Plutarch.) Skizze zu einem großen Bilde, welches ehedem in der Gal. Orleans war. (R. p. 138); — Tomyris läßt das Haupt des Cyrus in ein Gefäß mit Blut tauchen. Angeblich um 1633. (R. p. 340); — Die flämische Kirmes. Berühmtes Meisterwerk. 1685 für 3850 Livres gekauft. Gestochen von Fessard, Dupréel. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 934.) (R. p. 386); — Ein Turnier vor einem Schloßgraben. (R. p. 449); — Landschaft mit der Windmühle. Gestochen von Bolswert, Duparc. (R. p. 451); — Die Landschaft mit dem Regenbogen, vorn eine Schafherde und Hirtenpaare. Angeblich um 1604 (?) gemalt. Gestochen von Bolswert, Garreau. (R. p. 26); — Die Landschaft mit den Ruinen des Palatin. Gestochen von Schelte a Bolswert mit: Pet. Paul Rubens pinxit Romae. Dieselbe Landschaft bildet auch den Hintergrund der Bildnisgruppe des Justus Lipsius und seiner Schüler in Florenz. (R. p. 25); — Die Luxembourggemälde (1621—1625). Rubens' eigenhändige Skizzen erhielt der Abbé Saint Ambroise, welcher der Vermittler zwischen Rubens und der Königin gewesen war. 16 von diesen Skizzen sind in der Pinakothek in München, fünf in der Eremitage. Die Bilder blieben bis 1802 im Luxembourgpalast und kamen dann in den Louvre. Der Restaurator Godefroy hat sie furchtbar restauriert. (Vieil-Castel. Memoiren. III. 161.) 1. Die Parzen, welche das Schicksal der Maria von Medici spinnen, oben Jupiter und Juno. (R. p. 234); — 2. Die Geburt der Maria Medici. (R. p. 235); — 3. Die Erziehung der Maria Medici. (R. p. 236); — 4. Heinrich IV. empfängt das Bildnis der Maria Medici. (R. p. 237); — 5. Die Vermählung der Maria Medici mit Heinrich IV., 5. Okt. 1600 in Florenz durch Prokuration. (R. p. 238); — 6. Die Ausschiffung der Maria Medici im Hafen von Marseille, 3. Nov. 1600. Mit diesem Bilde wird das Bruchstück eines undatierten Briefes von Rubens (Archives de l'Art français. III. p. 208) in Verbindung gebracht, worin Rubens einen Geschäftsfreund in Paris ersucht, dafür zu sorgen, daß an einem bestimmten Tage die beiden Damen Capaïo aus der Rue Vertbois und auch ihre kleine Nichte Luisa für ihn bereit seien, „denn ich beabsichtige, drei Studien von Sirenen in natürlicher Größe zu machen und diese drei Personen werden mir dazu von großer und unendlicher Hilfe sein, sowohl wegen des stolzen Ausdruckes ihrer Gesichter, als auch wegen ihrer prächtigen schwarzen Haare, die ich schwer anderswo treffe, und auch wegen ihres Wuchses". Hier sind aber die Sirenen blond. (R. p. 259); — 7. Die Vermählung Heinrichs IV. mit Maria Medici, 10. Dez. 1600. (R. p. 240); — 8. Die Geburt Ludwigs XIII. in Fontainebleau, 27. Sept. 1601. (R. p. 241); — 9. Heinrich IV. zieht in den Krieg nach Deutschland. (R. p. 242); — 10. Die Krönung der Maria Medici, 13. Mai 1610. (R. p. 243); — 11. Apotheose Heinrichs IV. (R. p. 244); — 12. Die Regierung der Königin. (R. p. 245); — 13. Die Reise der Königin nach Ponts-de-Cé. (R. p. 246); — 14. Die Auswechslung der beiden Prinzessinnen auf dem Andayeflusse. Rechts empfängt Frankreich Anna von Österreich, die Braut Ludwigs XIII., links Spanien Elisabeth von Frankreich, die Braut des Infanten Philipp. (R. p. 247); — 15. Die glückliche Regierung. (R. p. 248); — 18. Die Großjährigkeit Ludwigs XIII. (R. p. 249); — 17. Die Flucht der Königin aus dem Schlosse von Blois. (R. p. 250); — 18. Versöhnung der Königin mit ihrem Sohne. (R. p. 251); — 19. Der Friedensschluß. (R. p. 252); — 20. Die Zusammenkunft der Königin mit ihrem Sohne. (R. p. 253); — 21. Der Triumph der Wahrheit. (R. p. 254); — Portrait der Maria Medici als Bellona. Gestochen von J. B. Massé; — Franz v. Medici, Großherzog von Toscana, Vater der Königin, in ganzer Figur. Um 1625. Gestochen von G. Edelinck. (R. p. 256); — Johanna von Österreich, Großherzogin von Toscana, in ganzer Figur. Gegenstück. Beide wohl nach älteren Bildnissen auch für Luxembourg ausgeführt. Gestochen von G. Edelinck. (R. p. 256); — Baron de Vicq, niederländischer Gesandter am französischen Hofe. Brustbild. 1625. Gestochen von C. van Caukerken und Waltner. (Gaz. d. B. Arts. XI. 1875. p. 33.) (R. p. 257); — Anna von Österreich, Gattin Ludwigs XIII., sitzend. Halbfigur. Um 1625 angeblich von Buckingham bei Rubens bestellt. Eine Wiederholung in Madrid. (Filhol. XI. p. 53; Kunstchronik. 1905. p. 62.) (R. p. 232); — Helene Fourment, sitzend, in ganzer Figur, mit zwei Kindern. Nur die Köpfe vollendet, das übrige nur skizziert. Offenbar kurz vor Rubens' Tode begonnen. Gestochen von Schmutzer, Cosway (ohne die Kinder). (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 838.) (R. p. 396); — Susanne Fourment. Brustbild. (R. p. 271.)

Louvre (Koll. La Caze). Vier Skizzen für die Deckenbilder in der Jesuitenkirche in Antwerpen. Das Opfer Abrahams. (R. p. 196); — Abraham und Melchisedek. (R. p. 195); — Die Krönung der Jungfrau. (R. p. 198); — Die Kreuzaufrichtung. (R. p. 198); — Job, vom Teufel gequält; — Studienkopf für eine

Figur des hl. Georg in dem Bilde in Lyon. (R. p. 210); — Skizze für den Plafond in Whitehall.

F. Bischofsheim. Die Taufe Konstantins. Um 1622. (R. p. 230.)

Koll. Jules Feral. Loth und seine Töchter. Aus der Sammlung Marlborough in Blenheim. Auf einem Gemälde in Stockholm, welches ein Gemach im Hause des Rubens darstellen soll, ist dasselbe Bild über der Tür zu sehen. (R. p. 54.)

Koll. E. Paculy. Die Mannalese, in einem Blumenkranze von J. Breughel. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 16. p. 36.)

Baron Alfr. v. Rothschild. Die Aussöhnung der Römer und Sabiner. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. Febr. p. 20.)

Baron Alphons v. Rothschild. Rubens mit seiner Gattin Helene Fourment und ihrem erstgeborenen Kinde, in ganzen Figuren, nach links gehend. Mit dem nächsten Bilde 1884 vom Herzog v. Marlborough an den Baron Alphons v. Rothschild für 1,375.000 Fr. verkauft. (R. p. 341); — Helene Fourment in ganzer Figur, mit einem Mützchen. (R. p. 444.)

Baron Edm. v. Rothschild. Der Überfluß. Schulbild. Die Landschaft von Wildens, die Früchte von Snyders. Früher Marlborough in Blenheim, 1884 für 500.000 Fr. gekauft. (R. p. 339); — Der Liebesgarten. In der einen der beiden Damen rechts erkennt man die Dame mit dem Chapeau de paille. Nicht sicher. (R. p. 387); — Klara Fourment, im Armstuhl sitzend, einen Fächer in der Rechten. Sie war die ältere Schwester von Rubens' zweiter Frau und mit Peter van Hecke vermählt. Nach a. A. von A. v. Dyck. (R. p. 173); — Peter van Hecke. Kniestück. Nach a. A. von A. v. Dyck. (R. p. 172.)

Baron Gustav Rothschild. Bildnis einer Dame im Schleier. Gewiß nicht von Rubens. (R. p. 331.)

Durand Ruel, 1905. Ambrogio Spinola. Brustbild. Kopie nach dem Bilde bei Graf Nostitz in Prag. (Bellori. Vite dei pittori. I. 252.) (R. p. 273.)

Baron Schlichting. Ein Göttermahl. Das Beiwerk von Jan Breughel. (Lichtdruck in Les Arts. 1906. N. 50. p. 5); — Susanne Fourment. Brustbild. Oval. (Lichtdruck ebenda.)

Pau. Mus. Kampf des Hektor und Achilles; — Thetis empfängt von Vulkan die Waffen des Achilles. (L'Art. 1888. I. p. 171.)

Petersburg. Eremitage. Die Verstoßung der Hagar. Meisterwerk. Nach Waagen um 1625. Kleine Wiederholung gestochen von J. Young in dem Kat. der Grosvenor Gal. (R. p. 64); — Anbetung der Könige. Schülerarbeit. Gestochen von N. Ryckemaus mit Veränderungen; — Maria mit dem Kinde. Kniestück. Um 1615. Gestochen von S. Bolswert (Osculentur me oculo etc.), Suyderhoef. Eine Wiederholung bei Mor. Kann in Paris. (R. p. 102); — Maria mit dem Kinde. Halbfigur. Entspricht der Maria in einem Bilde in München, um welches Breughel einen Blumenkranz gemalt hat. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 340); — Magdalena salbt die Füße des Herrn. Angeblich sind nur die Magdalena und die Köpfe Christi und seiner Tischgenossen von Rubens, alles übrige Schülerarbeit. Früher in der Sammlung des Herzogs v. Richelieu. Gestochen von M. Natalis, W. Panneels, P. Monaco, R. Earlom, F. Ragot. Skizze in der Akademie in Wien, gestochen von J. Klaus. (R. p. 127); — Ecce Homo. Christus vor Pilatus. Skizze. Gestochen von Galle und Nic. Lauwers, vollendet von S. Bolswert; — Kreuzabnahme. Um 1614 für die Kapuzinerkirche in Lierre gemalt. Es kam später in den Besitz der Kaiserin Josefine nach Malmaison und wurde 1814 an den Kaiser von Rußland verkauft. Eine Skizze dazu ist bei H. Adolph Schloß in Paris. Wiederholung in der Kathedrale zu Arras. Gestochen von Lauwers. (R. p. 72); — Maria übergibt dem hl. Ildefonso ein Meßkleid. Links Erzh. Albert, rechts Isabella. Skizze für den Wiener Ildefonso-Altar. (R. p. 326); — Maria reicht dem hl. Dominikus und anderen Heiligen einen Rosenkranz. Schülerarbeit von Diepenbeke oder Quellinus und von Rubens retuschiert. Gestochen von Lommelin; — Der hl. Franciscus. Brustbild. Studie für den Franciscus in Cöln. (R. p. 128); — Venus sucht den Adonis von der Jagd zurückzuhalten. Schulbild. Wiederholungen im Haag, in Düsseldorf, Dresden, Florenz u. a. O. Gestochen von J. Tassaert. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. V. 628.) (R. p. 97); — Bacchus, nackt auf einem Fasse reitend, rechts ein pissender Knabe. Nach a. A. von Jac. Jordaens. Angeblich N. 91 des Nachlaßkataloges: „Un Bacchus avec la tasse à la main". Von Rubens' Neffen Philipp dem Herzog von Richelieu verkauft. Eine Schulwiederholung ist in Dresden. Gestochen von Peiroleri, Podolinsky, Massaloff, Schmutzer. (R. p. 438); — Die Statue der Ceres in einer Nische, vor ihr eine Geniengruppe, welche Fruchtgewinde aufhäuft. Die Fruchtgewinde von J. Breughel. Um 1615. Ehedem in der Sammlung J. Hoet im Haag. Galle hat das Bild gestochen, aber statt der Ceres eine Madonna hingestellt. (R. p. 69); —. Allegorie auf die Fruchtbarkeit. Neptun und Cybele, auch Le Tigre et l'Abondance, oder Wasser und Erde genannt. Gestochen von Vangelisti als „L'Alliance de l'eau avec la terre". Wiederholung in Madrid. (R. p. 101); — Kampf der Lapithen und Centauren. Skizze zu dem Bilde in Madrid. Gestochen von P. de Bailliu; — Perseus befreit die Andromeda. Gestochen von P. F. Tardieu, Klauber. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. I. 5.) (R. p. 125); — Die Satyrfamilie. Gestochen von Earlom, 1785, Ward, Soutman, Massaloff, Panneels. Repetition mit Änderungen in München. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 352.) (R. p. 124); — Die Löwenjagd. Skizze zu dem Bilde in München. (R. p. 137); — Die Landschaft mit dem steckengebliebenen Karren. Die Landschaft ist von L. v. Uden. Gestochen von Bolswert, C. Galle, J. Browne, 1776. Lithogr. v. Dupressoir. (R. p. 404); — Die Landschaft mit dem Regenbogen. Angeblich eigenhändige Wiederholung des Louvrebildes mit wesentlichen Veränderungen. Gestochen von Bolswert. (R. p. 121); — Skizzen zu den Luxembourgbildern im Louvre. Jupiter und Juno. Skizze zur oberen Hälfte des Bildes, in welchem Heinrich IV. das Portrait der Maria Medici empfängt. Ähnliche Skizze des ganzen Bildes in München; — Die Vermählung Heinrichs IV.; — Die Geburt Ludwigs XIII.; — Die Krönung der Maria Medici; — Apotheose Heinrichs IV.; — Die Regierung der Königin; — Maria Medici als Bellona; — Skizzen für die Deckengemälde in Whitehall. Die Apotheose Jakobs I.; — Jakob I. bestimmt seinen Sohn Karl zum König von Schottland. (R. p. 313, 315); — Skizzen für die Antwerpner Triumphbogen. 1635. Die Siege des Kardinal-Infanten Ferdinand. (R. p. 345); — Der Triumphbogen des Herkules. (R. p. 350); — Apotheose der Erzherzogin Isabella. Skizze. (R. p. 352); — Der Triumph des Kardinal-Infanten Ferdinand. (R. p. 354); — Der Janustempel.. (R. p. 353); — Merkurs Abschied von Antwerpen. (R. p. 356); — Fünf Statuen von Herrschern aus dem Hause Habsburg. Entwürfe für Bildhauer, welche danach aus weißem Sandstein die Statuen für einen auf der Place de Meire errichteten Triumphbogen ausführten. (R. p. 349); — Charles de Longueval, Comte de Bucquoy († 1621). Brustbild in reicher allegorischer Grisailleumrahmung. Vorlage für einen Stich von L. Vorsterman. (R. p. 129); — Kopf eines Greises nach links. (R. p. 330); — Bildnis eines Kriegers mit Pelzmütze nach links. (R. p. 88); — Ein Franziskanermönch. Brustbild. Geschabt von Val. Green. (R. p. 99); — Männliches Portrait. Oval. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 264.) (R. p. 92); — Isabella Brant (?), sitzend. Kniestück. Nach a. A. von van Dyck. Ähnliches Bild als Susanna Boonen im Louvre, in Windsor u. a. O. In der Sammlung Crozat war es van Dyck genannt. Eine Zeichnung zu dem Bilde ist im Brit. Mus. (Burlington. Mag. VI. 497; VII. 83.) (R. p. 262); — Helene Fourment. Ganze Figur mit Hut und Federfächer. Gestochen von Mac Ardell, T. Chambers, J. B. Michel, Lewis Sailliar, 1783, Massaloff. Lithogr. von Robillard. (R. p. 334); — Susanna Fourment, die Schwägerin des Rubens, und ihre Tochter Katharina, in ganzer Figur, sitzend. Nach a. A. van Dyck. (R.

p. 317); — Bildnis einer alten Dame im Lehnstuhl. Kniestück. Geschabt von J. Watson, 1778. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1330.) (R. p. 102); — Bildnis einer Kammerfrau der Erzherzogin Isabella. Brustbild. Zeichnung hiezu in der Albertina mit der Bezeichnung: Zaeldochter (das heißt Kammerfrau) van de infante tot Brussel. (R. p. 272); — Bildnis einer jungen Dame. Oval. (R. p. 92.) (Siehe über die Bilder der Eremitage den Aufsatz von M. Rooses in Zeitschr. 1902. p. 43.)

Philadelphia. John G. Johnson. Konstantin erblickt das Monogramm Christi. Skizze. Im Auftrage des Königs Ludwig XIII. malte Rubens um 1622 zwölf Skizzen zur Geschichte Konstantins, nach welchen Kartons für Tapeten ausgeführt wurden. Eine Folge derselben ist noch im Garde-meuble in Paris, die Skizzen waren im 18. Jahrh. in der Sammlung des Herzogs von Orleans. Sie sind von Nic. Tardieu gestochen. (R. p. 231.)

Rodman Wanemaker, 1905. Die mystische Vermählung der hl. Katharina. Halbfiguren. Früher in Stafford House in London (Waagen. Treas. II. p. 68). Angeblich eines der ersten Bilder, die Rubens in Italien malte. (R. p. 2.)

Prag. Rudolfinum. Martyrium des hl. Thomas. Gestochen von Jac. Neefs. Schulbild. (R. p. 436); — Der hl. Augustinus. Schulbild. Beide Bilder 1637 von der Gräfin Helene Martinitz bestellt und 1639 in der St. Thomas- oder Augustiner-Kirche in Prag aufgestellt. Sie wurden mit 945 Gulden bezahlt. (R. p. 435.)

Graf Nostitz. Ambrosius Spinola. Wahrscheinlich das Original aller übrigen Spinolaportraits. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 186.)

Richmond. Frederik Cook. Madonna, von Heiligen verehrt. Kopie nach dem Bilde der Jakobskirche in Antwerpen. (R. p. 422); — Bildnis eines Mannes (Philipp Rubens?), sitzend, nach rechts. (Lichtdruck in Les Arts. 1905. Aug. p. 31.) (R. p. 111.)

Rom. Kapitol. Romulus und Remus, von der Wölfin gesäugt. Angeblich um 1608 gemalt. (R. p. 31.)

Akademie San Luca. Nymphen, welche die Göttin des Überflusses krönen. (R. p. 49.)

Gal. Borghese. Mariens Besuch bei Elisabeth. Nicht von Rubens, wahrscheinlich von Th. v. Thulden mit Benützung des Motivs im linken Flügelbilde der Kreuzabnahme in Antwerpen mit Hinweglassung des Esels gemalt. (R. p. 39.)

S. Maria in Vallicella. Maria in einem Rahmen, von Engeln getragen und angebetet. Linker Flügel: St. Gregor, Maurus und Papianus in ganzen Figuren. Rechter Flügel: St. Domitilla, Nereus und Achillius. Auf Schiefer gemalt. (Lafenestre. Rome. Le Vatican. p. 276.) (R. p. 36, 37.)

Rotterdam. Allerheiligenbild. (La Toussaint.) Skizze für ein Blatt im Breviarium Romanum, welches B. und J. Moretus 1614 in Antwerpen veröffentlichten. Gestochen von Th. Galle. Eine entsprechende Zeichnung in der Albertina.

Sanssouci bei Potsdam. Die büßende Magdalena. Schulbild oder Kopie. (R. p. 394); — Die Geburt der Venus. Schulbild oder Kopie. (Jahrb. d. k. pr. Kunstsammlungen. XI. p. 203.) (R. p. 73); — Orpheus und Euridice vor dem Throne des Pluto. Schulbild. (R. p. 394); — Die sterbende Kleopatra. Nicht von Rubens. (R. p. 116); — Kaiser Augustus. Angeblich das erste einer Reihe von zwölf Kaiserbildnissen, die, von verschiedenen Künstlern ausgeführt, sich in den königl. preußischen Schlössern befinden. Bez. P. P. RVBENS F. 1619 und IMP. I. (R. p. 185); — Badende Mädchen. Skizze, angeblich ist nur die untere Hälfte von Rubens, die obere Hälfte und schmale Streifen an den Seiten wurden später angesetzt und bemalt. (R. p. 385.)

Schleißheim. Jesus und Johannes als Kinder, mit einem Lamme spielend. Schulbild. Eine der zahlreichen Wiederholungen, deren beste im Palazzo Balbi in Genua ist. Bekannt durch den Formschnitt von Ch. Jegher; — Amor, den Bogen schnitzend. Kopie nach Parmeggianino. Bez. P. P. RVBENS. 1614.

Stockholm. Simson zerreißt den Löwen. Angeblich um 1625. (R. p. 268); — Susanna im Bade. Bez. P. P. RVBENS F. 1614. (R. p. 78); — Nymphen, welche vor der Bildsäule der Venus ein Opfer darbringen. Kopie nach einem Bilde Tizians in Madrid; — Ein Bacchanal. Desgl.; — Die drei Grazien, einen Blumenkorb emporhaltend. Auf beiden Seiten abgeschnitten. Wahrscheinlich das Original des Bildes in der Akademie in Wien. Die Figuren von Rubens, die Blumen von Jan Breughel. (R. p. 177.)

P·P·RVBENS·F· ·1·6·1·4·

Toulouse. Mus. Christus am Kreuze zwischen den Schächern, mit Maria, Magdalena u. a. Angeblich um 1613 für den Hochaltar der Kapuzinerkirche in Antwerpen gemalt, aber nicht von Rubens. 1794 von den Franzosen entführt und nicht zurückgegeben. (R. p. 77.)

Tournai. Koll. Georges Crombez. Grablegung Christi. Nicht von Rubens. Früher bei Habich in Cassel, 1892 für 10.000 Mark verkauft. Gestochen von H. Witdoeck. (R. p. 452.)

Turin. Die Auferweckung des Lazarus. Nicht von Rubens. (R. p. 457.)

Weimar. Mus. Gott Vater und Christus thronend, unten St. Paulus und Johannes. Angeblich um 1618. (R. p. 142.)

Wien. K. Mus. Mariä Verkündigung. Angeblich eines der frühesten Bilder von Rubens und vor 1600 gemalt. Gestochen von Schelte a Bolswert mit der Widmung: Perillustri Sodalitati Partheniae Majori litteratorum quam ipsa Virginis Annuntiatae tabulam Rubeniana manu quondam depingi curavit et in Oratorio suo ad Domum professam Soc. Jesu Antverpiae colit veneraturque. Die Gesellschaft, welche das Bild bestellt hatte, stand unter der Leitung der Jesuiten. Das Bild gelangte 1776 für 2000 Gulden in die k. Gal. (R. p. 1); — Die hl. Familie unter dem Apfelbaume. Die zusammengefügten Außenflügel des Ildefonso-Altars. (R. p. 328); — Maria mit dem Kinde, dem kleinen Johannes und St. Joseph. Bez. P. P. Rubens 1630. Von Kaiser Franz I. in Italien erworben, später im Schlosse Persenbeug, seit 1903 im k. Mus. Eigenhändige Arbeit der frühesten Epoche des Rubens, aus unbekanntem Anlasse 1630 vollendet. Infolge mannigfacher Restaurierungen vollständig ruiniert. Eine Kopie in Sanssouci, welche A. Rosenberg (Kunstchronik. 1890. p. 362) als „überwiegend von Schülerhand" bezeichnete. (Lichtdruck des Sanssouci-Bildes bei R. p. 134); — Der kleine Jesus mit Johannes und zwei Engeln. Eine Wiederholung ist in Berlin. (R. p. 123); — Der tote Christus, von Maria und Johannes betrauert. Halbfiguren. Um 1612 gemalt. (R. p. 59); — Die Beweinung Christi. Bez. P. P. RVBENS F. 1614. Aus der Sammlung des Erzh. Leopold Wilhelm. Ähnliche Darstellungen in Antwerpen und bei F. Liechtenstein in Wien. (R. p. 80); — Die Himmelfahrt Mariä. 1620 für einen der Seitenaltäre der Jesuitenkirche in Antwerpen gemalt. 1775 für 14000 Gulden erworben. Der französische Kommissär Denon ließ 1809 das Bild in drei Teile zersägen und nach Paris schaffen. (R. p. 193); — Der Altar des hl. Ildefonso. Mittelbild: Maria übergibt dem hl. Ildefonso ein prächtig gefertigtes Meßgewand. Links: Erzh. Albert mit seinem Patron St. Albert von Lüttich. Rechts: Erzh. Isabella mit St. Elisabeth von Ungarn. Berühmtes Meisterwerk. 1630 von der Infantin Isabella für den Altar der Brüderschaft des hl. Ildefonso in der Kirche St. Jacques sur Caudenberg bestellt und Anfang 1632 vollendet. Eine Skizze, in welcher die ganze Darstellung in einem Rahmen zusammengefaßt erscheint, ist in der Eremitage. Die Rückseite der Flügel mit der heiligen Familie unter einem Apfelbaume wurde zu Anfang des 18. Jahrh. abgesägt. 1776 wurde das ganze Triptychon

P·P·RVBENS·F· ·1·6·1·4·

für 40.000 Brabanter Gulden an die Kaiserin Maria Theresia verkauft, weil der Abt Geld zur Wiederherstellung der Kirche brauchte. Das Mittelbild ist von H. Witdock und F. de Roy gestochen, die Flügel von C. Harewyn. (Mensaert. Le peintre amateur et curieux. Brüssel 1763. p. 10; A. Castan. Les origines et le date du Saint Ildefonse de Rubens. Besançon 1884; Rep. VIII. 321.) (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 1000 und 1001.) (R. p. 326—328); — Ignatius von Loyola heilt Besessene. Berühmtes Altarbild, nebst der Skizze hiezu. Um 1619 für die Jesuitenkirche in Antwerpen gemalt. Rubens erhielt für dieses und für das nächste Bild, die Skizzen mit inbegriffen, 3000 Gulden. Bei dem Ankaufe der Bilder durch die österr. Regierung 1775 wurde jedes der großen Bilder auf 12.000 Gulden, jede der Skizzen auf 100 Gulden geschätzt. (R. p. 188. 189); — Die Wunder des hl. Franz Xaver nebst der Originalskizze. Berühmtes Meisterwerk, um 1620 für die Jesuitenkirche in Antwerpen gemalt. (R. p. 190, 191); — Der hl. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche. Wahrscheinlich von A. v. Dyck gemalt und von Rubens retuschiert. Ähnliche Darstellung von van Dyck in London. Gestochen von Schmutzer. (Lichtdruck im Kat. von 1906.) (R. p. 186); — Die reuige Magdalena neben ihrer Schwester Martha. Nicht von Rubens. Im Kat. des Herzogs von Buckingham als ein Bild von Voyett (Vouet) erwähnt. 1786 aus der Gal. des Grafen Nostitz in Prag angekauft. Eine Kopie ist in Cassel. (R. p. 207); — Das Venusfest. Berühmtes Meisterwerk, um 1630 gemalt. Gestochen von W. Unger. (R. p. 324); — Cimon und Efigenia. (Nach Boccaccio.) Hauptwerk. Die beiden Figuren im Vordergrunde von Rubens selbst, die Früchte und der Affe von Snyders, die Landschaft von Wildens. 1625 von Rubens an den Herzog von Buckingham verkauft. (R. p. 269); — Allegorische Darstellung der vier Weltteile durch die vier Hauptströme: Nil (Afrika), Donau (Europa), Ganges (Asien) und Amazonenstrom (Amerika). Meisterwerk, um 1620. Die Landschaft und das Beiwerk von Jan Wildens. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 942.) (R. p. 218); — Die Jagd auf den kalydonischen Eber. Die Landschaft und Tiere wahrscheinlich von J. Wildens. Sammlung Herzog von Buckingham und Leopold Wilhelm. (R. p. 216); — Der Eremit und die schlafende Angelika. (Ariosto. Rasender Roland. VIII. 29—50.) Um 1635. Aus der Sammlung des Herzogs von Buckingham. Eine Wiederholung im Haag. (R. p. 365); — Ein Held, von der Siegesgöttin gekrönt. Angeblich aus dem Nachlasse des Erzh. Leopold Wilhelm. Ähnliche Darstellungen in Cassel, München u. a. O. (R. p. 160); — Die Landschaft mit Philemon und Baucis. Aus Rubens' Nachlaß (N. 137), angeblich unter Mitwirkung des Lukas van Uden. (R. p. 450); — Der Kopf der Medusa. Angeblich aus der Sammlung des Herzogs von Buckingham, aber nicht von Rubens. Das Bild ist von Wolfvoet, von dem eine ganz ähnliche Darstellung in Dresden ist. Eine dritte Wiederholung als Leonardo da Vinci in Florenz. (R. p. 223); — Landschaft mit dem Schlosse Steen an einem See und spielenden Paaren im Vordergrunde. Links Rubens und seine junge Frau, die übrigen Paare dieselben wie in dem Liebesgarten in Madrid. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1031.) (R. p. 405); — Selbstportrait mit Hut und Mantel. Halbfigur. Bez. P. P. RVBINS. Eine Zeichnung zu dem Bilde im Louvre. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1145.) (R. p. 437); — Karl der Kühne. Halbfigur. Um 1635 für den Triumphbogen gemalt. Aus Rubens' Nachlasse. Kopie in Stockholm; — Kaiser Maximilian I. Halbfigur. Desgleichen. (R. p. 360); — Kaiser Ferdinand III. als König von Ungarn, in ganzer Figur; — Der Kardinal-Infant Ferdinand von Spanien, ganze Figur. Schülerarbeiten, beide für den Triumphbogen 1635 gemalt. (R. p. 353); — König Ferdinand von Ungarn trifft mit dem Kardinal-Infanten Ferdinand bei Nördlingen zusammen, 2. Sept. 1634. 1635 für den Triumphbogen gemalt. Nicht von Rubens. (R. p. 347); — Der hl. Pipin und die hl. Bega. Kopie von Rubens nach älteren Gemälden. Das Bild scheint aus der Sammlung Buckingham zu stammen, wo es als The dutchess of Brabant with her lover genannt war. Gestochen von Fr. van der Steen, die hl. Bega allein von T. Matham mit der Angabe H. van Eyck pinxit. (R. p. 276); — Kopf eines Greises im Profil, mit langem weißen Barte. Bez. P. P. R. (R. p. 447); — Bildnis eines alten Herrn mit spitzem Knebelbart und Halskrause. (R. p. 272); — Portrait eines Mannes mit Schnurr- und Knebelbart, nach rechts. (R. p. 375); — Der Mann im Pelzrocke. Nicht von Rubens. (R. p. 58); — Portrait eines älteren Herrn mit weißem Schnurr- und Knebelbart, beinahe Profil nach links. (R. p. 375); — Brustbild eines Mannes, nach rechts. (R. p. 210); — Der hl. Hieronymus als Kardinal. Brustbild. (R. p. 447); — Der hl. Andreas. Nicht sicher. (R. p. 401); — Helene Fourment im Pelze, aus dem Bade kommend. Ganze Figur. Berühmtes Meisterwerk. Von Rubens in seinem Testament als „het pelsken" seiner Gattin als alleiniges Eigentum vermacht. Gestochen von W. Unger. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 849.) (R. p. 323); — Elisabeth von Bourbon, Gattin Philipps IV. von Spanien. Brustbild. Gestochen von J. Louys und Soutman. Nicht von Rubens. (R. p. 300); — Bildnis einer Venezianerin in weißem Atlaskleide, mit einem fähnchenförmigen Fächer. Kopie nach einem Bilde von P. Veronese in der Koll. Don Pablo Bosch in Madrid. Eine Wiederholung ist in Dresden als Tizian. Aus der Sammlung des Erzh. Leopold Wilhelm. (Lichtdruck des Bildes von P. Veronese in Les Arts. 1903. N. 22. f. 21); — Isabella von Este, Markgräfin von Mantua. Halbfigur. Kopie nach Tizian. Aus der Gal. Karls I. von England und des Erzh. Leopold Wilhelm (Invent. I. 183). (Lichtdr. im Kat. von 1906. N. 845); — Brustbild eines Dame in schwarzem Kleide, die linke Hand im Muffe, in der Rechten die Handschuhe. Oval. Nicht von Rubens. (R. p. 322.) Die bedeutenden Bilder der k. Mus. sind sämtlich von W. Unger radiert.

Akademie. Skizzen zu den Deckenbildern der Jesuitenkirche in Antwerpen. Mariä Verkündigung; — Die Anbetung der Hirten; — Christi Himmelfahrt; — Die hl. Cäcilia; — Der hl. Hieronymus; — Esther vor Ahasver. (R. p. 194, 196, 200, 201, 202); — Boreas entführt die Oreithyia. Gestochen von Spruyt, 1745. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1437; Chronique des Arts. 1887. p. 92.) (R. p. 185); — Die drei Grazien, einen Blumenkorb emporhaltend. Kopie von v. Balen und J. Breughel nach dem Bilde in Stockholm. (R. p. 178); — Kaiser Maximilian I. in ganzer Figur, sitzend; — Kaiser Karl V. Beide von dem Triumphbogen Arcus Philippi. Gestochen von v. Thulden. (R. p. 351); — Apotheose Jakobs I. Deckengemälde. Skizze zu einem der Mittelstücke der Deckengemälde in Banketing House zu Whitehall. (R. p. 314); — Eine säugende Tigerin. (R. p. 131.)

F. Liechtenstein. Die Himmelfahrt der Jungfrau. Schulbild. (R. p. 423); — Der hl. Franziskus vor dem gekreuzigten Christus. (R. p. 45); — Die Grablegung Christi. Freie Kopie nach Caravaggios Gemälde in der Galerie des Vatikan in Rom. (R. p. 29); — Die Töchter des Kekrops finden den Erichtonius. Die Figuren von Rubens um 1618, das Beiwerk und der Hintergrund von Schülern. (R. p. 120); — Ajax und Kassandra. Der Kopf der Kassandra von v. Dyck. (R. p. 144); — Die Toilette der Venus. Schulbild oder Kopie. Angeblich ein im Nachlasse des Rubens erwähntes Bild. (R. p. 116); — Allegorische Darstellung des Tages und der Nacht. Deckengemälde. Angeblich die Kopie nach einem von Primaticcio ausgeführten Deckengemälde im Schlosse zu Fontainebleau, von welchem nur mehr der Entwurf des Primaticcio im Louvre existiert. (R. p. 259); — Psyche, zum Olymp getragen. Skizze zu einem Deckengemälde. (R. p. 366); — Die Geschichte vom Tode des Konsuls Decius Mus. 1. Die Kundmachung des Traumes; —

2. Die Opferschau; — 3. Die Todesweihe; — 4. Die Heimsendung der Liktoren; — 5. Schlacht und Tod; — 6. Das Leichenbegängnis. Diese sechs Gemälde waren ursprünglich bestimmt, als Patronen für Gobelins zu dienen, welche genuesische Edelleute (die Pallavicini) bei Rubens bestellt hatten. Es scheint aber, daß für die Teppichweber Kopien gemacht wurden und daß diese von Rubens entworfenen Originale von van Dyck und anderen Schülern zu diesen Gemälden ausgeführt wurden. Wenigstens bestätigte Gonzales Cocques (I. 383) am 15. Aug. 1682, daß er an fünf Bildern „der Historie von dem Konsul Decius, welche A. v. Dyck in die Skizzen von Rubens gemalt hatte, Anteil gehabt habe". Von den auf Grund dieser Kompositionen gefertigten Teppichen sind noch mehrere Exemplare vorhanden. (Siehe über diese vielerörterte Angelegenheit: Kunstchronik. 1875. p. 457, und 1908. p. 145.) (R. p. 154); — Die Schlacht bei Coutras. (R. p. 306); — Allegorie. Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit, Frieden zu schließen. Skizze. Eine Zeichnung hiezu in Weimar. Ein entsprechendes echtes Gemälde in lebensgroßen Figuren, durch erbarmungslose Restaurierung furchtbar mitgenommen, befand sich 1904 in Wien im Kunsthandel. (R. p. 306); — Landschaft mit wasserschöpfenden Mägden und zwei Kühen. Schulbild. Früher S. Donato. Gestochen von S. Bolswert. (R. p. 398); — Die Söhne des Rubens, Albert und Nicolaus, in ganzen Figuren. Nach a. A. von A. v. Dyck. Wiederholung in Dresden. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 202.) (R. p. 278); — Jan Vermoelen, Kapitän in spanischen Diensten, später Generalkommissär der spanischen Flotte in den Niederlanden. Aetat suae 27 anno 1616. Kniestück. (R. p. 132); — Bildnis eines bärtigen Mannes en face. (R. p. 89); — Kopf eines Kindes, en face; angeblich Rubens' ältester Sohn Albert. (R. p. 135); — Tiberius und Agrippina. Im Profil, nach links. Wahrscheinlich nach einer antiken Kamee kopiert. (R. p. 5.)

Gal. Czernin. Die heiligen Frauen am Grabe Christi. Nicht sicher. (R. p. 204); — Portrait eines Mannes. Aet. suae 51. Anno 1621. Nicht von Rubens. (R. p. 232); — Helene Fourment. Brustbild. Kopie nach dem Bilde bei Baron Alphons Rothschild in Paris. (R. p. 459.)

Graf Clam Gallas (Palais Dietrichstein). Reiterbildnis. Angeblich um 1603 gemalt. Galt bisher als ein Werk des Velasquez. Angeblich soll der Herzog von Infantado, der Sohn des Herzogs von Lerma, dessen Reiterbildnis Rubens malte, der hier Dargestellte sein. (R. p. 9.)

Graf Harrach. Kopf eines Kindes. (R. p. 135.)

Graf Schönborn. Faun und Bacchantin. (R. p. 49.)

Worms. Freih. von Heyl zu Herrnsheim. Maria mit dem auf ihrem Schoße stehenden Kinde. Halbfigur. Kopie nach einem Bilde in Madrid unter Hinweglassung von Anna und Joseph. (R. p. 167.)

Zeichnungen:

Amsterdam. Kupferstichkab. Samson zerreißt den Löwen. (Lichtdruck bei E. W. Moes. Amsterdamer Zeichnungen. N. 68.)

Verst. Lantscheer, 1884. Portrait des siamesischen Gesandten am Hofe Karls I. in England. Kreide und Rotstift. Gestochen von W. Baillie.

Berlin. Ein nackter Genius. Nach Mantegna. (Berliner Zeichng. N. 109); — Büffeljagd. (Ebenda. N. 60); — Landschaft mit Bauernhütten. (Ebenda. 110); — Junge Frau, im Armstuhle sitzend, ganze Figur. Kreide.

Koll. Beckerath, 1879. St. Franciscus empfängt die Stigmata. Studie zu den Bildern in Cöln u. Gent.

Brüssel. Koll. de Coster. Skizze nach Tizians Schlacht von Cadore. Feder.

Schloß Chantilli. Studie zu einem Raub der Sabinerinnen; — Kopf eines Esels. Kreide, Bister und weiß.

Dijon. Mus. Zeichnung nach dem Abendmahle des Leonardo da Vinci. Gestochen von Soutman.

Dresden. Ein Viergespann. Nicht sicher; — Kopf eines Sohnes des Meisters. Kreide und Rotstift. (Dresdner Handzeich. V. 1.)

Florenz. Uffizien. Skizze zu der Himmelfahrt im k. Mus. in Wien. (Gaz. d. B. Arts. XIII. 1862. p. 460.)

Frankfurt. Städel. Weibliche Figur. (Albertina. IV. 474.)

Grenoble. St. Gregorius. Zeichnung zu dem Altarbilde im Mus. (L'Art. 1894. IV. 449.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ein Teil des Titelblattes zu: De Kerckelyke Historie etc. door Dionysius Mudsaert. Gestochen von Jan Collaert; — Brustbild eines bärtigen Mannes. Kreide, Rotstift, Tusche und weiß gehöht.

London. Nat. Gal. Vier Kreideskizzen zu dem Sturze der Verdammten in München (eine fünfte ist im Brit. Mus.). (Lichtdrucke bei Rooses. pl. 400 bis 404); — Martyrium eines Heiligen. Kreide; — Das Pfingstfest. Ebenso; — Die Kreuzigung. Studie zu dem Antwerpner Bilde. Ebenso; — Portrait eines jungen Mädchens. Ebenso; — Zwei Damenportraits. Ebenso; — Skizzen für monumentale Skulpturen; — 2 Bl. Jagden; — Die Schrecken des Krieges. Skizze zu dem Bilde im Palazzo Pitti in Florenz.

Brit. Mus. Die Flucht nach Ägypten. Kreide. Studie zu dem Bilde in Cassel und im Louvre. (Vasari. Society. II. 23); — Studie zu einem gekreuzigten Christus. (Vasari. Society. II. 22); — Studie zu dem Christuskinde auf der Schulter des hl. Christoph in Antwerpen. (L'Art. 1877. IV. p. 271); — Die Töchter des Kekrops finden den Erichtonius. Skizze zu dem Bilde bei F. Liechtenstein in Wien. (L'Art. 1877. IV. p. 272); — Herkules kämpft mit Antäus und mit dem nemäischen Löwen. Figurenskizzen. (Kleinmann. I. 18); — Der farnesische Herkules. Ganze Figur. Rotstift. (Vasari. Society. II. 24); — Skizze zu einer Eberjagd in Dresden. (Vasari. Society. I. 20); — Portrait der Isabella Brant. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. II. 42); — Studienblatt mit elf Köpfen alter Frauen und bärtiger Männer. (L'Art. 1877. IV. 272); — Zwei Studienköpfe auf einem Blatte. (L'Art. 1877. IV. 266 und p. 270); — Greisenkopf mit langem Haar und Barte. (l. c. p. 267); — Männliches Portrait. (l. c. p. 268); — Ein Diakon, ein offenes Buch in der Linken. (l. c. p. 269.)

München. Kupferstichkab. Landschaft, vorn mit ganz kahlen Bäumen. Ausblick auf ein Herrenhaus und Dorfkirche. Kreide. (Dr. Schmidt. Münchner H. Z. VI. 128.)

Paris. Louvre. Zwei Sybillen- und sechs Prophetenfiguren. Nach Michel Angelo. (Gaz. d. B. Arts. 1882. XXV. 9; L'Art. 1877. III. 221, 243); — Die Taufe Christi. Kreide. Studie für das Bild in Antwerpen. (Gaz. d. B. Arts. 1867. XXII. 309; 1882. XXV. 13); — Die Kreuzerhöhung. Kreide und Rotstift. Skizze zu dem Bilde in der Kathedrale in Antwerpen. (L'Art. 1877. III. p. 267); — Die Leiche Christi im Schoße der Maria mit St. Johannes, zwei hl. Frauen und zwei Engeln. Kreide und Tusche. Zeichnung für das Bild in Brüssel; — St. Stephan. Ölskizze. (L'Art. 1877. III. p. 296); — 2 Bl. Studien nach Apostelfiguren von Correggio; — Pluto richtet über die Seelen der Verstorbenen, die ihm Merkur vorführt. Nach Primaticcio; — Minerva und Herkules hindern den Mars, eine Frau zu töten. Ölskizze. (L'Art. 1877. III. p. 295); — Kopie eines Teiles der Schlacht von Anghiari nach Leonardo da Vinci. (Gaz. d. B. Arts. 1882. XXV. 17; L'Art. 1877. III. p. 297); — Landschaft. (Gaz. d. B. Arts. 1885. XXXII. 457); — Skizze zu dem Selbstportrait der k. Mus. in Wien. Kreide. Gestochen von S. Watts. (Koll. Hudson.) (L'Art. 1894. II. 19); — Reiterportrait des Erzherzogs Albert. Feder. Wohl eine Zeichnung van Dycks für das Portrait Moncadas, nur der Kopf ist ein anderer; — Studie zu Helene Fourment aus dem Liebesgarten. Kreide und Rotstift. Gestochen von S. Watts. (Koll. Hudson); — Portrait der Maria Medici. Schwarze, rote und weiße Kreide auf grünem Papier. Ein Meisterwerk. (Gaz. d. B. Arts. 1884. XXIX. 33; L'Art. 1877. III. p. 319); — Eine junge Frau nach links, den Kopf auf die Hand gestützt. Studie für den Liebesgarten. (L'Art. 1877. III. p. 291); — L'enfant en lisière. Studie zu einem Bilde bei Baron

Alphons Rothschild. (L'Art. 1894. II. 11); — Schwebender Genius. (Gaz. d. B. Arts. 1885. XXXI. 129); — Blatt mit drei Studienköpfen. Kreide. (Gaz. d. B. Arts. 1884. XXIX. 41; Siehe auch die Reproduktionen bei Chennevières. Dessins du Louvre. 1882. Bd. 1—5.)

(Koll. His de la Salle.) Perseus zeigt das Haupt der Medusa seinen Verfolgern. Feder. Nach Polidoro da Caravaggio; — Atalanta und Meleager. Kreide; — Die Vision des hl. Liberale, des Patrons von Treviso. Kopie nach Pordenones Freskobild in Treviso; — Studie nach einem Kinde. Kreide; — Portrait einer jungen Frau. Halbfigur; — Mädchenkopf. (Gaz. d. B. Arts. 1882. XXV. 303.)

Kab. Crozat (1741. p. 92). In der Sammlung Crozat waren an 350 Zeichnungen von Rubens, darunter 43 von ihm retuschierte Blätter nach Rafael, Correggio, Polidoro, Michel Angelo, Pordenone, A. del Sarto, Tizian, Giulio Romano und nach der Antike; desgleichen ein Band mit 94 Studienköpfen, der ehedem im Besitze R. de Piles' gewesen. Wo sind all diese Zeichnungen hingeraten?

M. A. Armand, 1379. Die Werke der Barmherzigkeit. (Verst. Schneider, Paris 1876, 1000 Fr.) (Reprod. in Gaz. d. B. Arts. 1876. XIII. p. 521; und in Chennevières. Dessins de Maîtres. Exp. 1879. p. 63.)

Marq. de Chennevières, 1879. Der Tod des Hippolyt. Feder und Bister; — Portrait eines jungen Mädchens. (Chennevières. Dessins. p. 113.)

M. Dumesnil, 1879. Zeichnung nach einem antiken Basrelief. Chorus Veneris Aphrodites. Anaglyphico opere elaboratus in aede D. Francisi ap. ripam Romae. Kreide. Von Polidoro da Carravaggio, von Rubens retuschiert; — Die drei Grazien. (Gaz. d. B. Arts. 1883. XXVIII. 365); — Raub der Sabinerinnen. Sabinarum raptus a Polidoro Caravag. in pariete Romae depictus, modo quem sgraffito vocant Itali. Kreide. Zeichnung von Polidoro da Carravaggio, von Rubens retuschiert.

Verst. Schneider, 1876. Die Heirat Heinrichs IV.

Baron de Schwitzer. Die Mannalese. (L'Art. 1883. II. 38.)

Petersburg. Eremitage. Maria Magdalena, sitzend. Kreide und Bister; — Martyrium des hl. Stephanus. Aquarell; — Neptun in einem Wagen mit Nereiden. Kreide; — Tomyris. Ölskizze. Entspricht dem Gemälde der ehemaligen Gal. Orleans, später bei Lord Darnley; — Portrait der Helene Fourment. Rote und schwarze Kreide; — Männliches Portrait, sitzend; — Desgleichen; — Portrait einer jungen Frau; — Drei nackte Kinder.

Rotterdam. Mus. Christus am Kreuze. Kreide; — Skizze zu dem Triumphe der Eucharistie über die Abgötterei in Madrid. Gestochen von S. Bolswert. (Lichtdruck in Oud Holl. 1905. p. 105.)

Stockholm. Francesco Gonzaga. (Alb. VIII. 891); — Ferdinand Gonzaga. (Alb. VIII. 918.)

Weimar. Ixion, von Juno getäuscht. Zeichnung, angeblich von Soutman für den Stich von Sompel.

Wien. Albertina. Melchisedech und Abraham. Gestochen von Witdoeck. Lithogr. von J. Pilizotti; — Die Niederlage Sancheribs; — Disputation über das hl. Sakrament. Flügelaltar. Kreide und Sepia; — Entwurf eines Altars für die Jesuitenkirche in Antwerpen. Bez. in alter Schrift: Altare P. P. Rubenii propria manu delineatum; — Amor. (L'Art. 1878. II. 157); — Studie zu einem hl. Joseph. (Alb. VIII. 860); — Studie zu einem hl. Stephanus. (Alb. IX. 989); — Halbfigur der hl. Katharina. (Alb. I. 19); — Georg Villiers, Herzog von Buckingham. (Alb. II. 176); — Portrait des Marquis de la Ganesse. (Alb. III. 353); — Rubens' Sohn Niclaes. (Alb. I. 111; II. 138; III. 245; IV. 435; V. 532); — Maria von Medici, im Profil nach links. (Alb. IV. 405); — Die Herzogin von Buckingham. (Alb. IV. 390); — Susanna Fourment, Rubens' Schwägerin. (Alb. V. 527); — Hofdame der Infantin Isabella. Studie zu einem Gemälde der Eremitage. (Alb. II. 121); — Der Leiterträger. (Alb. VIII. 870); — Studie zu einem Krieger. Halbfigur. (Alb. I. 20); — Bildnis eines bärtigen Mannes, nach rechts. (Alb. II. 183); — Studie zu dem tastenden Blinden in dem Wunder des hl. Franciscus der k. Mus. in Wien. (Alb. III. 287); — Figur eines Verdammten zu dem Gemälde in Dresden. (Alb. VII. 827); — Kämpfende Reiterfiguren. (Alb. IX. 994); — Studie zu einem Satan. (Alb. IX. 1003); — Studie zu einem alten Manne. (Alb. X. 1157); — Kopf eines Jesuiten. (Alb. X. 1193); — Portrait eines Predigers. (Alb. VI. 650); — Männliches Portrait. (Alb. VII. 764); — Ein Bacchuskopf. (Alb. IV. 425); — Eine der Töchter des Königs Lykomedes. Studie zu dem Achillesbilde. (Alb. II. 171); — Detailstudie zweier Frauen der Tomyris im Louvre. (Alb. III. 302); — Halbfigur einer jungen Dame. Studie zu dem Jardin d'Amour. (Alb. IX. 1013); — Eine betende Hirtenfrau. (Alb. IV. 406); — Das Mädchen mit einer Schüssel (Herodias). (Alb. V. 512); — Mädchenkopf. (Alb. II. 212); — Weiblicher Profilkopf. (Alb. IV. 442); — Mädchenportrait. (Alb. V. 528); — Weibliche Kopfstudie. (Alb. VII. 753); — Studie zu einer Magd. (Alb. VII. 735); — Gewandstudie. (Alb. VII. 732); — Figurenstudien. (Alb. VII. 784); — 1 Bl. Kopf und Händestudien. (Alb. II. 143.) Die Albertina besitzt weit über 100 Zeichnungen von Rubens. Viele derselben sind in alter Schrift P. P. Rubbens, immer mit zwei b, bezeichnet.

Stiche und Radierungen nach Rubens' Gemälden, Skizzen und Zeichnungen. Die enorme Masse der nach Gemälden, Skizzen und Zeichnungen von Rubens gestochenen Blätter läßt sich in zwei große Hälften scheiden, in solche, die noch zu Rubens' Lebzeiten, und in alle jene Blätter, welche erst nach seinem Tode gestochen wurden. Das Verhältnis gestaltet sich hier wesentlich anders als bei Rembrandt. Wenn bei dem letzteren nur wenige und nicht bedeutende Blätter noch zu seinen Lebzeiten gestochen wurden, so rühren dagegen bei Rubens die wichtigsten und künstlerisch bedeutendsten von seinen Zeitgenossen her.

Rubens beschäftigte selbst mehrere Kupferstecher, welche unter seiner Leitung, wahrscheinlich in seinem Hause, arbeiteten, und sein persönlicher Einfluß auf die technische Entwicklung und Meisterschaft dieser Kunst kann nicht hoch genug angeschlagen werden. Gewöhnlich wurden die Platten nicht nach dem Gemälde, sondern nach einer Skizze von Rubens oder nach einer Schülerkopie gestochen, aus welchem Umstande die mannigfachen Unterschiede zwischen Gemälde und Stich zu erklären sind. Rubens bezahlte die Kupferstecher und vertrieb ihre Arbeiten selbst. Viele von diesen Stichen wurden gleich nach ihrem Erscheinen, oft von den mittelmäßigsten Handwerkern, in der dürftigsten Weise kopiert und für Andachts- und Erbauungsbilder verwendet. Rubens wurde durch diesen geschäftsmäßigen Raubbetrieb wesentlich in seinen Interessen geschädigt. Um dem vorzubeugen, war er 1619 um ein Privilegium für die holländischen Provinzen eingekommen, erhielt dieses aber erst auf wiederholtes Ansuchen. Im Okt. 1619 hatte er auch ein Privilegium für Frankreich erhalten und nunmehr heißt es auf den von ihm publizierten Blättern: Cum privilegiis Regis Christianissimi, Principum Belgarum et Ordinum Bataviae. Aber all diese Privilegien schützten ihn nicht vor den zahllosen Kopisten. Rubens beklagte sich auch bei dem Pariser Parlament, weniger wegen des pekuniären Nachteils, der ihm daraus erwuchs, als wegen seines durch so klägliche Nachahmungen verletzten künstlerischen Selbstgefühles, denn die Pariser Kunsthändler Tavernier, A. Bonenfant, Gaspar Isaac, Pierre Florens, Balt. Montcornet waren nicht wählerisch, sondern handelten mit jeder Ware, von der sie sich einen Gewinn versprechen konnten.

Die ersten Stiche nach Werken des Rubens stammen aus dem Atelier des Ph. Galle, von dessen Söhnen und seinem Schüler Barbé. Cornelis Galle arbeitete bereits 1608 nach Rubens und lieferte 1610 „Die große Judith" nach einem heute verschollenen großartigen Gemälde; Theod. Galle die Madonna in der Nische, ein nicht weniger berühmtes Blatt; Wilhelm Swanenburg den Loth mit seinen Töchtern im J. 1612; andere waren von Egbert van

Panderen und Andreas Stock. Die berühmten Portraits Alberts und Isabellens von Jacob Matham sind aus dem J. 1615; diesen folgen Arbeiten von Michiel Lasne und Pet. de Jode I. und II.

Pieter Soutman ist der erste, der in näherer Verbindung zu Rubens stand und 15 Blätter nach seinen Bildern gestochen hat. Lukas Vorsterman, genannt „le peintre du burin", arbeitete von 1619 bis 1623 für Rubens und lieferte 1620 neun Blätter, 1621 fünf Blätter, 1623 die große Amazonenschlacht in sechs Folioblättern. Während der Abwesenheit Vorstermans in England, bis 1631, arbeiteten dessen Schüler P. Pontius, Nic. und Cornelis Lauwers und die Brüder Bolswert für Rubens. Diese beiden, Corn. Galle, Vorsterman und Pontius sind die bedeutendsten Stecher der Rubensschule.

Die zweite Generation wird durch Peter de Jode II., Arnold Jode, Jean Witdoeck, durch Marius Robin (Marinus) Jacques Neefs und Ant. van der Does gebildet. Neben ihnen arbeitete der berühmte Formschneider Christophe Jeghers, in vielen Fällen nach direkt von Rubens auf den Holzstock gezeichneten Vorlagen. Von jenen Stechern, welche hauptsächlich mit der Radiernadel, aber nicht mehr unter direkter Einwirkung des Meisters, arbeiteten, sind die wichtigsten: F. v. den Wyngaerde, Th. van Kessel, Guillaume Panneels, L. v. Uden, Th. van Thulden und Rombout Eynhoudts.

Nach Rubens' Tode waren noch immer Soutman, die Visscher, Suyderhoef, Louys, van Sompel tätig, aber die Situation hatte sich vollständig geändert, denn es war nicht mehr Rubens, der Meister, der ihre Arbeiten überwachte und vertrieb, sondern andere Verleger, wie Martin van den Enden oder Eynden, Gillis Hendrickx, Nicolas Lauwers und Jean Meyssens, die mit ihren jeweiligen Schülern arbeiteten. Meyssens war der letzte, der die Ehre des Antwerpner Kunstverlages zu wahren verstand; nach seinem Tode 1670 hörte Antwerpen auf, eine maßgebende Stellung auf diesem Gebiete zu behaupten. Nun folgt eine lange Reihe von Stechern, die künstlerisch immer weniger bedeutend werden, je mehr sie sich von dem Zeitpunkte entfernen, in welchem Rubens selbst seine Schüler beeinflußte und heranbildete.

Den ersten Versuch, ein Verzeichnis der nach Gemälden und Zeichnungen von Rubens gestochenen Blätter zusammenzustellen, machte 1767 F. Basan mit seinem Catalogue des estampes gravées d'après Rubens. 100 Jahre später veröffentlichte C. G. Voorhelm Schneevoogt, Direktor des Teyler-Museums in Haarlem, seinen „Catalogue des estampes gravées d'après P. P. Rubens" und verzeichnete nahezu 2000 Blätter. Einen kritisch weit sorgfältiger gearbeiteten Katalog enthält der sechste Band des „Manuel de l'Amateur d'Estampes" von Eug. Dutuit, welcher 1885 erschien. In allen drei Werken sind die Blätter nach den Gegenständen geordnet.

Lange Zeit hat man einzelne Radierungen als eigenhändige Arbeiten des Rubens betrachtet, aber eine unbefangene Kritik hat sie längst als meist untergeordnete Arbeiten anderer reproduzierender Künstler ihres vermeintlichen Rubenstitels beraubt. Es sind dies die folgenden Blätter: 1. St. Franciscus empfängt die Stigmata. Bez. P. Paul Rubbens; — 2. St. Katharina in den Wolken. II. Et. P. Paul Rubens fecit; — 3. Die büßende Magdalena. Bez. P. Paul Rubbens fecit; — 4. Eine Schäferszene. (Von Jan Thomas van Ypern); — 5. Ein Knabe versucht, seine Kerze an der einer alten Frau anzuzünden. (Wahrscheinlich von Pontius); — 6. Ein männliches Portrait, genannt Ministre protestant; — 7. Eine Folge von 6 Bl. Die Parabel vom verlorenen Sohne mit P. V. de Berghe exc.; — 8. Eine Büste des Seneca. Wahrscheinlich eine Arbeit von L. Vorsterman. Die genannten Blätter sind von ganz verschiedenen Stechern. Die hl. Katharina ist eine der Figuren der Deckengemälde der Jesuitenkirche in Antwerpen und wahrscheinlich von van Thulden.

Verzeichnis der Stiche:

V. Aloja. Heilige Familie. (Koll. Clive in London.) (Nagler. XIII. p. 551.)

E. d'Alton. Christus am Kreuze. Gr. fol.; — Zusammenkunft Oldenbarnevelts mit seinem Sohne. Mit Widmung an Chr. Rauch in Berlin. Qu. fol.; — Helene Fourment. 1833. Fol.

Amman. Der hl. Ambrosius. Fol.

J. M. Ardell. Rubens with his Wife and Child. (Duke of Marlborough at Blenheim.) Geschabt. Gr. fol.; — Helene Fourment in ganzer Figur mit breitem Hute, in einer Landschaft. Geschabt. Gr. fol.; — Eine Mutter mit vier Kindern. (Coll. of Samson Gidion Esq. at Belvidere in Kent.) Geschabt. Gr. qu. fol.

G. Asioli. Die Schrecken des Krieges. (Florenz.) Qu. fol.

M. Aubert. Die eherne Schlange. Terminé au burin par M. Aubert. 1725; — Die Rückkehr aus Ägypten. M. Aubert terminé au burin 1724. Oben abgerundet. Fol.; — Christus vor Pilatus. 1728. Gr. fol.; — Christus am Kreuze, dem ein Reiter mit der Lanze das Herz durchbohrt. Jesus crucifié, terminé au burin par M. Aubert 1722. Gr. fol.; — Die Kreuzabnahme. M. Aubert sculp. 1727. Gr. fol.; — Maria mit dem Kinde, welches ein Zepter hält. Gr. fol.; — Sta. Catharina. 1724. Fol.

Aubert père. Ulisse abordant à l'île de Phéaciens. Aubert père sculpsit. (Galerie Aguado.) Gr. fol.

G. Audran. St. Ignatius von Loyola, von den Teufeln geplagt. Nach einer Zeichnung der Sammlung Mariette. 8°.

J. Audran. Die Luxembourggalerie. 24 Bl. Gestochen mit J. B. Massé, G. Edelinck, L. de Chatillon, G. Duchange, Loir, A. Trouvain, C. Simonneau, B. Picard, Vermeulen, und ein Portrait des Rubens nach van Dyck. 1710. 1. Das Portrait der Maria Medici als Minerva. J. B. Massé sculpsit. 1708; — 2. Portrait des Großherzogs Francesco Medici. G. Edelinck sculp.; — 3. Portrait der Jeanne d'Autriche, Mutter der Maria Medici. G. Edelinck sc.; — 4. Die Zukunft der Königin. Lud. de Chatillon sculp.; — 5. Die Geburt der Königin. G. Duchange sc.; — 6. Die Erziehung der Königin. Loir sc.; — 7. Heinrich IV. überlegt seine Heirat. J. Audran sc.; — 8. Die Hochzeit der Königin. A. Trouvain sc.; — 9. Die Landung der Königin im Hafen von Marseille. G. Duchange sc. 1710; — 10. Die Stadt Lyon empfängt die Königin. G. Duchange sc.; — 11. Die Niederkunft der Königin. B. Audran sc.; — 12. Aufbruch des Königs in den Krieg. J. Audran sc.; — 13. Die Krönung der Königin. J. Audran sc.; — 14. Apotheose Heinrichs IV. und Regentschaft der Königin. G. Duchange sculpsit 1708; — 15. Die Regierung der Königin. Picart sculpsit. 1707; — 16. Die Reise der Königin nach Pont de Cé. Carol. Simonneau major. scul. 1709; — 17. Der Austausch der beiden Königinnen. Ben. Audran sc.; — 18. Die Segnungen der Regentschaft. B. Picard sc.; — 19. Die Majorität Ludwigs XIII. A. Trouvain sc.; — 20. Die Königin flieht von Blois. Cornelis Vermeulen sc.; — 21. Die Königin stimmt für den Frieden. Loir sc.; — 22. Der Friedensschluß. B. Picard sc.; — 23. Der Frieden wird im Himmel befestigt. Duchange sc. 1709; — 24. Die Zeit enthüllt die Wahrheit. A. Loir sc.

Pierre Aveline. Théorie de la figure humaine, considérée dans ses principes, soit en repos ou en mouvement. Ouvrage traduit du latin de Pierre Paul Rubens, avec XLIV. planches gravées par Pierre Aveline, d'après les dessins de ce célèbre artiste, a Paris 1773.

J. J. Avril. Mars bricht auf zur Schlacht. Gr. qu. fol.; — Mars aus der Schlacht zurückkehrend. Gr. qu. fol.; — „Le croc en jambe." Pastorale. Ein Schäfer, der eine Schäferin umarmt. 1781. Gr. fol.

W. Baillie. Die Fußwaschung. Petrus dixit etc. (St. Rombout zu Mecheln.) 1787. Gr. qu. fol.; — The Siamese Ambassador who attended the Court of K. Charles the I. Rubens made the above described drawing before he left England anno 1636. W. Baillie f. Juni 1774. Kreidezeichnungsimitation. Gr. fol.; —

A Siamese Priest arrived at the court of Charles I. W. Baillie f. 1774. Kreidezeichnungsimitation.

Pet. de Balliu. (Siehe I. p. 46. N. 2, 8, 14, 39, 40, 48, 49.) — St. Franciscus empfängt die Wundmale. Gaspar Huberti ex. Fol.

Jean Baptiste Barbé. (Siehe I. p. 58. N. 4, 12, 14, 21, 22.) — Maria, das Kind küssend, rechts Joseph. Kniestück. Foelicia prorsus oscula etc. Gio. Batt. Barbé sc.; — St. Cäcilia.

B. Baron. Achilles's life painted by Sr. Peter Paul Rubens and engraved by B. Baron 1724. (Mit einem Portrait des Rubens.)

Car. Baroni. David wird zum König gesalbt. Mit Widmung an Karl III. von Spanien. Car. Baroni a Mantua sc. 1765. Gr. fol.; — Die Taufe Konstantins. Ebenso.

Seb. Barras. Loth wird von seinen Töchtern trunken gemacht. L'ainée de filles de Loth etc. Qu. fol.

A. Bartsch. Das Begräbnis des Decius Mus. Adam Bartsch sculpsit. 1794. Gr. qu. fol.; — Roma triumphans. Gr. qu. fol. Beide aus der Folge der Decius Mus-Bilder bei Fürst Liechtenstein in Wien; — Brustbild, en face, eines älteren Mannes. (Wien, Gal. F. Liechtenstein.) Fol.

C. Bartsch. Meleager bringt der Atalanta das Fell des kalydonischen Ebers. (Dresden.) Fol.

J. P. le Bas. Löwenjagd. Qu. 4°.

F. Basan. Anbetung der Hirten. Quel éclat brillant. Fol. (Nach einer Zeichnung.)

N. Bazin. St. Barbara. (Ch. Blanc. N. 111.)

Adrianus van den Bergh. (Siehe I. p. 88.)

J. J. van den Bergh. (S. I. p. 88.)

N. v. d. Bergh. (S. I. p. 89.)

P. v. d. Berge. (S. I. p. 90.) — Die Parabel vom verlorenen Sohne. Folge von 6 Bl. 8°. De verlooren Soon door P. P. Rubens tot Amsterdam, by P. v. d. Berge exc. (Nach v. Thulden.)

Duplessis Berthault und Lienard. St. Georg. (Gal. Orleans.) 4°.

Gio. Bettamini. Die Kreuzerhöhung, in drei Blättern gestochen. Grandi spectaculum etc. A padre maestro Carlo, Cesare Marasca. (Kupferstichkabinett in Braunschweig.)

G. Bickham. Der Friede und der Krieg. Mit Widmung an den Herzog von Argyll. Gr. fol.

Henry Birche. St. Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes. Geschabt. Gr. fol.

Blanchard père. Die Kreuzabnahme. Gr. fol.; — Elisabeth von Bourbon. (Louvre.) Fol.

Blaschke. Franz Xaver, die Kranken heilend. 8°.

Cornelis Bloemart. (S. I. p. 112. N. 17.)

A. Blooteling. (Siehe I. p. 119.)

G. Bockman. The Teeming Lady. (Vendeuse de pêches.) Geschabt. Gr. fol.

C. F. Boëce. Eine alte Frau mit einem Henkeltopfe mit glühenden Kohlen, welche ein Junge anbläst, während ein anderer zusieht. Quadro di Pietri Paolo Rubens. C. Hutin delin. Fol.

P. Bol exc. Christus am Kreuze. Fol.

B. a Bolswert. (Siehe I. p. 132. N. 2, 5, 6, 7.)

B. et S. a Bolswert fratres. St. Ignatius. Ad majorem Dei gloriam. Gr. fol.; — S. Franciscus Xaverius obiit etc. Gr. fol.

S. a Bolswert. (Siehe I. p. 133. N. 30—87.) Heilige Familie. Fünf Figuren. Kniestück. Deliciae meae esse cum filiis hominum. Gillis Hendrike exc. (Cöln); — Christus im Ölgarten. Tristis est anima mea etc. Fol.; — St. Cäcilia, Klavier spielend. Ficta prior post hac sileat miracla vetustas etc. Gillis Hendricx exc.

T. Bolton. The rape of Sabines. Qu. fol.

N. Bonnart exc. Die Kirchenväter, St. Klara und die vier Evangelisten. (Nach Bolswert.) Si quod deorum etc. Gr. qu. fol.

S. Bonnart exc. Christus mit den Jüngern in Emaus. Et factum est etc. chez S. Bonnart rue St. Jacques au coq. oder: chez Hecquet à Paris Place de Cambray. Gr. qu. fol.

Matt. Borekens. (Siehe I. p. 142. N. 1, 9, 10, 11.)

Cornelis de Boudt excudit, Antwerpiae. (Siehe I. p. 159.) St. Franciscus empfängt die Wundmale. Fol.

Fr. Bouttats. (Siehe I. p. 167.) Die Anbetung der Hirten. 4°.

René Bouvin, gen. Renatus. Äneas rettet seinen Vater. Mit Widmung an Joannes Reginaldus Rottet. Qu. fol.

Bracquemont. Turnierende Kavaliere vor einer Stadt. 1863. (Louvre.) Qu. fol.

Brichet. Heilige Familie. (Cab. Mr. Poullain.) 4°.

Willem de Broen. (Siehe I. p. 189. N. 4—10.)

W. Bromley. Die Ehebrecherin. The woman taken in adultery. Qu. fol.

L. Brookshaw. (Siehe I. p. 192. N. 8, 9.) Portrait einer Dame mit dem Ausdrucke der Trauer. D'après le tableau au cabinet du Comte Cuypers de Rymeman à Bruxelles. Geschabt. Fol.

Jan Brouwer. (Siehe I. p. 201.)

John Browne. Landschaft mit einem Karren. 1776. (London.) Gr. qu. fol.; — Going to market. 1783. (Windsor.) Gr. qu. fol.

R. Brückner. Der Zinsgroschen. 1851. Fol.

Michael Bunel. Der tote Christus zwischen Maria und Johannes. Halbfiguren. J. Peeters excud. Gr. fol.

A. Bussel. Isabella Brant, lesend. Fol.

Cabasson. Der trunkene Silen. Kl. 8°.

Campion. Progne setzt dem Tereus das Haupt seines Sohnes vor. Gr. qu. fol. In 2 Bl. gestochen; — Christus am Kreuze, dem ein Reiter mit der Lanze das Herz durchbohrt. A Paris chez Mariette. In 2 Bl. gestochen. Gr. roy. fol.

Jos. Canale. Isabella Brant (?). C. Hutin del. Fol.

Antoine A. Cardon, der Vater. (Siehe I. p. 243. N. 1, 2, 4.)

J. J. Cathelin. M. Tullius Cicero ex marmore antiquo. 1762. 8°.

Cornelis van Caukerken. (Siehe I. p. 249. N. 3, 6, 7, 9, 12.)

Le Comte de Caylus (C. de C.). Folge von 17 Bl. mit 32 Studienköpfen. Recueil de têtes d'Antoine van Dyck, tirées du cabinet de M. de Crozat, et gravées par M. le C. de C. 1735. Nach van Dyck sind nur 2 Bl., die übrigen sind nach Rubens. (Siehe I. p. 470.)

Theodor van Kessel. (Siehe I. p. 259. N. 5, 6, 7, 8, 9, 23.)

Tho. Chambers. St. Martin, seinen Mantel teilend. St. Martin dividing his Cloak. J. Boydell published. 1766. Gr. fol.; — Helena Forman Rubens' second wife, from the original picture at Houghton, painted by Sr. Ant. van Dyck. J. Boydell published 1767. Gr. fol.

Ch. Chaplin. La femme de Rubens. (Helene Fourment mit 2 Kindern.) Mit Widmung an die Baronin de Villars. Fol.

René le Charpentier. Flämischer Tanz. Gruppe von 15 Figuren. 1769. Gr. qu. fol.

Chataigner. Da déposition de Croix, terminé par Massard. 8°; — Nicolaus Rockox.

L. de Chatillon. (Siehe J. Audran.)

Paul Chenay. Maria de Medici. Tiré du Cabinet de Mr. le Comte Nils Bark. Gr. fol.

Jacques Chereau. Himmelfahrt der Jungfrau. (Nach S. a. Bolswert.) Fol.

V. Kieninger. Portrait eines Greises. Fol.

B. Kilian. Christus am Kreuze, dem ein Reiter mit der Lanze das Herz durchbohrt. Jesus crucifixus. Gr. fol.

L. A. Claessens. (Siehe I. p. 284. N. 8.) Portrait von Rubens' Frau Isabella Brant.

Le Clerc fec. Maria mit St. Anna, Jesus und Johannes, mit einem Lamme spielend. Leblond exc. Gr. fol.

Aubertus Clouet. (Siehe I. p. 295. N. 1, 2.)

P. Clouwet. (Siehe I. p. 295. N. 1, 2, 3, 4, 8, 9, 11, 13.)

Ant Cochet oder Coget. (Siehe Couchet.)

J. Coelmans. (Siehe I. p. 313.) Dr. van Thulden. Fol.

Jan Baptiste Collaert II. (Siehe I. p. 316. N. 1—5.)

A. Collette. (Siehe I. p. 317.)

Rich. Colins. (Siehe I. p. 317. N. 1, 3.)

R. Cooper. Le chapeau de paille. Brustbild. 1823.

Alfred Cornillet. L'Enchanteresse. Gr. fol.

Mathieu Erin Corr. (Siehe I. p. 341.) Die Kreuzerhöhung. Roy. fol.; — Die Kreuzabnahme. Gr. fol.; — La Vierge de Rubens. Fol.; — Der Sohn des Rubens. 4°.

Antonio Costa. St. Magdalena. (Gal. Turin.) 4°.

D. Coster. (Siehe I. p. 345.)

Maria Cosway. Der Tod des Hyppolitus. Gr. fol.; — Helena Forman conducted to the temple of hymen. Fol.

J. Couché. Le Jugement de Paris. Qu. fol.

Ant. Couchet. (Siehe I. p. 346.)

J. L. Krafft. Job auf dem Düngerhaufen, umgeben von seiner Frau und seinen Freunden. Conclusit me Deus etc. Ingenioso et famosissimo Domino Berger offerebat J. L. Krafft. Caelator. Horst del. Gr. fol.; — Die Taufe Christi. Et baptizatus est a Joanne. J. L. Krafft sc. 1765. Qu. fol.; — Jesus bei Nicodemus. Tu es magister etc. Halbfiguren. Fol.; — Christus gibt dem Petrus die Schlüssel. Fol.; — Danae. Nach einer Zeichnung von Rubens nach Tizian. Kl. 8°; — Schlafende Venus. Nach einer Zeichnung von Rubens nach Giorgione; — Comes Arundelius. A. P. P. Rubenio memoriter designatum non coram. Fol.

J. U. Kraus. Die Darstellung im Tempel. Josua Ulrich Kraus fecit. Fol.

Pe. Crevolus sc. Die Bekehrung des Paulus. Gr. qu. fol.

J. Crokaert. (Siehe I. p. 359.)

J. Krup. Herzog Pipin und seine Tochter. 8°.

E. Küsel. Anbetung der Könige. Gr. fol.

Matth. Küsel. Maria mit dem Kinde, welches ein Kreuz hält. Inveni quem diligit etc. Gr. fol. (Ohne Namen des Malers); — Die Auferstehung Christi. Melchior Küsell exc. Kopie nach S. a Bolswert. Fol.

Melchior Küsell. Herkules und Omphale. Te clavam mutare etc. Fol.

P. van Cuyck. (Siehe I. p. 363.)

Samuel Czetter Hungarus. Alexander und Campaspe. (Nach dem Original bei M. Wöllfeld.) Gr. fol.

C. van Dalen junior. (Siehe I. p. 373. N. 52—59.)

Dambrun. Die Enthaltsamkeit des Scipio. (Gal. Orleans.)

A. Dance. Portrait de Rubens âgé. (Collection de Winck de Wesel.) (Gaz. d. B. Arts. XXVI. 1882. p. 278.)

C. Danckerts III. (Siehe I. p. 376. N. 5.) Das Urteil Salomos. C. Danckerts ex. Gr. qu. fol.; — Der Henker gibt Salome das Haupt des Täufers. Herodes, Herodiadis etc. C. Danckerts ex. Gr. qu. fol.; — Der Zinsgroschen. C. Danckerts exc. Gr. qu. fol.; — Das Abendmahl. C. Dankertz exc. Gr. qu. fol.

P. Dannoot. (Siehe I. p. 378.)

J. Dansaert. (Siehe I. p. 379.)

Danzel. Die Söhne des Rubens.

Pierre Daret. (Siehe I. p. 382.)

J. Daullé. Die Geburt Christi. Gr. fol. Oben abgerundet; — Neptun gebietet den Stürmen. (Das Quos Ego des Rubens.) 1752. Gr. fol. (Dresden); — Die zwei Söhne des Rubens in ganzer Figur. (Dresden.) 1752. Fol.; — Portrait eines älteren Mannes. (Dresden.) 1757. Fol.

John Dean. Die vier Evangelisten. Rubens et Jordeans pinxerunt John Dean fecit. September 16. 1776. Geschabt. Gr. fol.

Debucourt. Mademoiselle Lundens, maitresse de Rubens. (Farbig gedruckt.) Gr. fol.

C. Deis. „Heilige Kindheit." Gruppe von vier Kindern. Geschabt. Gr. fol.

N. De Launay. Marche de Silène. Gr. qu. fol.

De Longeuil. Das Urteil des Midas. (Gal. Orleans); — Neptun und Cybele.

Deroy. (Siehe De Roy. II. p. 472.)

Desplaces. Orpheus erlangt von Pluto die Rückkehr der Euridice. Une musique douce etc. Gr. qu. fol.

J. Deveaux. St. Anna, welche Maria lesen lehrt. Fol. Kopie nach Bolswert; — Das Abendmahl. P. P. Rubens pinxit. Petrus Landry Parisis via Jacobae sub signo sancti Francisci de Sales. P. Deveaux f. In 9 Bl. gestochen. H. 6′ 9″ 7‴—4′ 5″; — Derselbe Gegenstand, kleiner, mit derselben Adresse P. Landry. Gr. roy. fol.

P. J. Devlaemynk. (Siehe I. p. 401.) Die Himmelfahrt der Jungfrau.

Thomas Dick. Thomyris with the head of Cyrus. Qu. fol.

W. Dickinson. Helene Fourment als Schäferin. 8°; — Sir Anthonie van Dyke. Witson a. Dickinson published 1780. Geschabt. Qu. fol.

A. Didier. Das Urteil des Midas. (Koll. Isaac Pereire.) Qu. 8°.

Ant. v. der Does. (Siehe I. p. 410. N. 14.) Der Kardinal-Infant Ferdinand zu Pferd, gekrönt von dem Siege und dem Ruhme. Abraham à Diepenbeck p. (Nach a. A. nach einem Bilde von Rubens.)

Ant. Dolce. Portrait eines Mannes, sitzend, eine Papierrolle in der Hand. (Turin.) Fol.

Dossier. St. Anna, welche Maria lesen lehrt. Gr. fol.

Elie Dubois. St. Ignatius. J. de Clerc exc. Gr. fol.

Gasp. Duchange. Tomyris läßt das Haupt des Cyrus in eine Schüssel mit Blut tauchen. Gr. qu. fol. II. Mit Adresse veuve F. Chereau. (Siehe auch bei S. J. Audran.)

Duclos. Die Schrecken des Krieges. Les suites de la guerre. Qu. fol. (Florenz.)

M. A. Duparc. Die Landschaft mit dem Vogelfänger. Qu. fol. (Louvre.)

Dupin. Henri quatre roi de France et de Navarre. Fol.

Duprèel. Flämisches Fest. Gr. qu. fol.

Car. Dupuis. Der Kindermord. Vos prima Christi victima etc. A Paris chez Duchange graveur du Roy. Gr. qu. fol.

Duthé. Die Luxembourggalerie. 24 Bl. Gestochen von Duthé, P. N. Benoist, Gauthier le j. Gabriel, Disart, A. Gouyon.

Richard Earlom. Anbetung der Könige. Geschabt. Gr. fol.; — Heilige Familie. The holy family. 1771. Geschabt. Gr. fol.; — Magdalena bei dem Pharisäer. 1777. Geschabt. Gr. qu. fol.; — The descent from the cross. Geschabt oder farbig gedruckt. Gr. roy. fol.; — Die Auferstehung Christi. Geschabt. Gr. fol.; — Ruhe der Diana. Nymphs and Satyrs in his Majestys collection at the royal apartments Windsor Castle. 1784. Geschabt. Gr. qu. fol.; — Der Tod des Hippolytus. Mit Widmung an den Herzog von Bedford von B. B. Evans. Geschabt. 1796. Gr. qu. fol.; — Satyrfamilie. Geschabt. Gr. qu. fol. (Eremitage); — Rubens und seine Frau. Geschabt. Gr. qu. fol.; — Helene Fourment mit einem Pagen aus dem Hause kommend. J. Boydell excudit 1782. Gr. fol.; — Rubens's Son and Nurse. 1785. Geschabt. Gr. qu. fol.; — Die vier Märkte. A fruit market, a fishmarket, a herbmarket, a gamemarket. Roy. fol. Geschabt. (Eremitage.)

G. Edelinck. (Siehe I. p. 479.) Der wunderbare Fischfang. G. Edelinck fecit. Rue St. Jacques au Seraphin. Gr. qu. fol. (Siehe auch bei Audran.)

F. Eisen. (Siehe I. p. 487.)

W. Elliot. Helene Fourment als Schäferin. Mit Widmung an George Henry Lee Earl of Lithfield, nach einem Gemälde im Besitze von Mr. Bradford. T. Bradford excudit. Fleetstreet. Fol.

L'Empereur. Le jardin d'amour. (Venus' Lusthof.) Mit Widmung an Louis Marie d'Aumont. Gr. qu. fol.

Math. Ernst. La mère de Rubens. Gravé a Basle par Math. Ernst, élève de Mr. Chr. de Mechel en 1775. 8°; — Venus, die Liebesgötter säugend. A Basle chez Chrétien de Mechel. 8°.

Fr. Ertinger. (Siehe I. p. 494. N. 5.)

C. Exshaw. (Siehe I. p. 502.)

Rom. Eynhoudts. (Siehe I. p. 523. N. 4, 14.)

J. Faber sen. (Siehe I. p. 524. N. 1.)

G. S. und J. G. Facius. (Siehe I. p. 527.)

J. Facnion. Susanna, von den Alten überrascht. Formschnitt. 4°.

Carlo Faucci. Krönung der Jungfrau. Quadro di Pietro Paolo Rubens. (Bei Marquis Guerini in Florenz.) Gr. fol.; — Bacchus mit Faun und Bacchanten. Kniestück. A bacchanalian from the original picture by Sir Peter Paul Rubens in the collection of Thomas Leuvis Esq. J. B. Cipriani del. Carol. Faucci sc. Floren. J. Boydell in Cheapside. London, 11. April 1763. Gr. fol.

C. Ferreri. Heilige Familie. Fol.; — La contadina et il Soldato. Fol. (Turin.)

Etienne Fessard. Flämisches Fest. 1762. Gr. qu. fol. (Louvre.)

J. Finney. Venus will den Adonis von der Jagd zurückhalten. (Koll. Crespigny.) Gr. fol.

J.. Fittler. Die Ehebrecherin. Halbfiguren. Fol.; — Spanish officier. Fol.

Flipart. Büste des Cicero. (Nagler. IV. 377. N. 24.)

A. Fogg. Hugo Grotius. Engraved by A. Fogg from the original picture painted by P. P. Rubens in the collection of J. Ward Esq. Fol.

Gio. Folo. Il triompho di Silene. Sieben Figuren. Gr. qu. fol.

Pietro Folo. Heilige Familie. Gr. fol.

J. J. Freidhoff. (Siehe I. p. 556.) Herkules bekämpft den nemeischen Löwen. Geschabt. 1801. Gr. fol.

Gir.. Frezza. Anbetung der Könige (hier sind vier Könige). Si stampano e si vendono Ao. 1692 presso Carlo Antonini. Gr. fol.

Corn. Gallé. (Siehe I. p. 565.) Isabella Clara Eugenia als Nonne. „La peinture de l'Infante Isabelle" oder „La peinture de la serenissime princessa Isabella Claire Eugenie, Infante d'Espagne, de l'imprimerie Plantinienne." 1634. Corn. Galle sc.

Corn. Galle d. J. (Siehe I. p. 566.)

Joan Galle. (Siehe I. p. 566.) Omnes sancti etc. Joan Galle fecit.

Theodorus Galle. (Siehe I. p. 567.) Titelblatt zu Breviarum romanum ex decreto sacro-sancti Concilii Tridentini restitutum. Antv. 1628. I. Mit dem Wappen Gregors XV. II. Mit dem Wappen Urbans VIII.; — Titel zu Augustini Mascardi Silvarum libri IV. ad Alexandrum Principem Estensem S. R. E. Cardinalem. Antv. 1622. 8°; — Titel zu Obras en verso de Don Francesco de Borja etc. Amberes en la emprenta Plantiniana. 1663. 4°.

H. Garnier. Die Kreuzabnahme. Geschabt. Gr. fol.

L. Gaultier. Maria mit dem Kinde erscheint dem hl. Franciscus. I. Honervogt exc. L. Gaultier incidit.

R. Gaywood. Paracelsus. (Nagler. V. p. 56. N. 6); — Studienblatt mit sechs Löwen. 8°.

A. Geiger. Ein Mönch belauscht eine schlafende Frau. Mit Widmung an Graf Rasoumofsky. Wien 1794. Geschabt. Nach einem Bilde des Kab. Prinz Gallitzin. Gr. qu. fol.

H. Gilis. Duos modo Rubenius facies depinxit imago etc. 1764. Fol.

Giraud. Jean Richardot mit seinem Sohne. Fol. (Louvre.)

P. Gleditsch. Helene Fourment im Pelze. Gr. fol. (Wien, k. Mus.)

A. Gobert. Die eherne Schlange. Gr. qu. fol.

Goepfert. Jesus schmeichelt dem kleinen Johannes. Darmstadt 1788. Geschabt. Fol.

Goetters. Franz Xaver, die Kranken heilend. (Kat. del. Marmol. N. 592.)

J. Gole. (Siehe I. p. 596. N. 158.)

Jos. Goupy. Diana mit ihren Nymphen auf der Hirschjagd. Jos. Goupy Londini fecit. Gr. qu. fol.

Cl. Goyrant. St. Magdalena. J. Volet exc. Fol.

S. Graenicher. Säugende Löwin. Qu. 4°.

W. Greatbatch. Peace and war. Allegorie von 14 Figuren. Printed by Mr. Queen. 1839.

V. Green. Samson, von Delila verraten. Mit Widmung an den Kurfürsten Karl Theodor von Bayern. Geschabt. Gr. qu. fol. (München); — Mariens Besuch bei Elisabeth. Geschabt. Gr. fol.; — Die Darstellung im Tempel. Geschabt. (Nagler. V. 347. N. 20); — The descent from the cross. Geschabt. 1790. Gr. roy. fol.; — Derselbe Gegenstand. Kleiner; — Christus und die vier reuigen Sünder. (Christ and the four Penitents.) Geschabt. Gr. fol.; — Castor and Pollux carrying the Daughters of Leucippus. Geschabt. Gr. fol. (München); — A Fryars head, in the common parlour at Houghton. J. Boydell exc. 1774. 8°.

Car. Gregorj. Das Urteil Salomos. Carolo III. Hispaniarum regi. Franciscus Gomez Garzia Canonicus Barchionensis. Gr. qu. fol.

Ferd. Gregory. Mars bricht auf zur Schlacht. Mit Widmung an den Grafen Alexis d'Orlow. 1778. Gr. qu. fol.; — Die Schrecken des Krieges. Au Comte Alexis d'Orlow. 1771. Gr. fol. (Florenz); — Die vier Philosophen. P. P. Rubens autore del quadro, Filippo Rubens suo fratello, Giusto Lipsio, Ugo Grozio. Gr. fol. (Florenz, Pitti.)

Sim. Gribelin. Die Apotheose Jakobs I. Plafondbild für White Hall. In 3 Bl. gestochen. Qu. roy. fol.

Felix Guajconey. J. B. Malagamba. Archetyp. ap. J. Baptam Serra Malagamba Patricium Genuens. Felix Guajconey del. et sculp. Peruge. Geschabt. 8°.

Gerard v. der Gucht. (Siehe I. p. 621.)

C. G. Guttenberg. Eine betende Nonne. Halbfigur. (Gal. Choiseul.) 8°.

Heinrich Guttenberg. Die Kreuzabnahme. Fol.

Guyard. Elisabeth de Bourbon, sitzend, ein Rosenbukett in der Rechten. 8°. (Louvre.)

Willem de Haen. (Siehe I. p. 630. N. 5.)

Henry Haig. The taking down from the cross. Henry Haig sc. printed by M. Queen. Gr. fol.

B. Harfeldt. Christus am Kreuze. Praedicamus Christum etc. Bernardi Harfeldt sculpsit. Petrus Overstadt ex. Gr. fol.

Franz Harrewyn. (Siehe I. p. 649.)

C. Heath. Der Friede und der Krieg. 8°.

J. Heath. Der erschlagene Abel, vor seinem Altare liegend. Neben ihm ein Hund. (Angeblich in der Koll. des Herzogs von Bedford.)

Hebert. The Crucification. Fol. Hiezu 2 Bl. mit den Flügelbildern St. Eligius und St. Katharina der Kathedrale in Antwerpen.

Hecquet. Die Enthauptung Johannes' des Täufers. Gr. qu. fol.; — Die Bekehrung des Saulus. Paul ayant pris lettre etc. Chez Hecquet a Paris place de Cambray, oder mit der Adresse H. Bonnart oder Audran. Gr. qu. fol.

Leo van Heil. (Siehe I. p. 668.)

Gillis Hendricx exc. (Siehe I. p. 677.) Der tote Christus im Schoße Gott Vaters. Sic Deus dilexit etc. Gilles Hendricx excudit d'après le dessin original qui existe dans le cabinet du comte de Cuypers de Rymenam à Bruxelles. Gr. fol.

B. L. Henriquez. Die Entführung des Ganymed. (Gal. Orleans.) Kl. fol.

A. Herzinger. Ein Satyr überrascht eine Nymphe im Bade. Fol.

Carl E. Ch. Hess. Das Jüngste Gericht. (München.) Et ibunt hi in supplicium etc. Gr. fol.; — Castor und Pollux entführen die Töchter des Leukippos. Gr. fol. (München); — Rubens und seine erste Frau. Geschabt. Gr. fol. (München); — Helene Fourment mit ihrem nackten Kinde. Geschabt. Fol. (München.)

J. van der Heyden. Wladislaus Sigismundus. Fol.

C. H. Hodges. (Siehe I. p. 692. N. 33, 34, 35.)

Franciscus van Hoey. (Siehe I. p. 698.) Portrait Philipps IV. Franciscus Hoejus excudit. 1634. Gr. fol.

R. van Hoye. (Siehe I. p. 699.) Der Kindermord. Rombout van der Hoeye exc. Gr. qu. fol.

W. Hollar. Studienblatt mit sechs Löwen; — Drei Tiger, welche von Kindern mit Trauben gefüttert werden.

A. van Hoorn excud. Mars, aus der Schlacht zurückkehrend. Gr. qu. fol.

Magd. Hortemels. (Siehe I. p. 727.) Die Darstellung im Tempel. Kopie nach P. Pontius.

J. Houbraken. (Siehe I. p. 728.) Thomas Graf Arundel. Im Oval. 1743. Fol.

Gaspar Huberti exc. (Siehe I. p. 731.) St. Anna, welche Maria lesen lehrt. Audi filia et vide etc. Gaspar Huberti excudit habitans Antwerpia. Roy. fol. In 2 Bl. gestochen; — Christus vor Pilatus. Ecce Deum luctu etc. Gr. fol.; — Die Dornenkrönung. Imponunt Ei etc. 4°; — Kreuzabnahme mit Magdalena, welche die Füße des Herrn küßt. De cruce depositum; — St. Paulus. (Die Bekehrung des Paulus.) Gaspar Huberti exc. Antwerpiae. Gr. qu. fol.

G. Huck. Abraham auf Moria. Nach dem Originalgemälde des Herrn Georg Oelrichs, Stadtrichters in Bremen. Geschabt. Qu. fol.; — Dieselbe Komposition mit einer Landschaft links: Abraham ut Deo etc. Martinus van Beusekom excudit. Gr. fol.

J. Humbelot. Maria mit dem Kinde an einer Fontaine. Puteus aquarum viventium. J. Messager exc. Fol.

Mathieu Joseph Ch. Hunin. (Siehe I. p. 737.) Christus gibt dem Petrus die Schlüssel. Fol.; — Die Kreuzabnahme. Grave par J. Hunin en Malines 1835. Dedié à Mr. Engelbert. Archevêque de Malines. Fol.; — St. Rochus, der Patron der Pestkranken. J. Hunin sculp. Mechleniae 1793 ex tabula P. P. Rubens in aede St. Martini Alosti. Gr. fol.; — Helene Fourment. Im Oval.

Laur. de la Hyre (?). Krönung der Jungfrau. Ave Domina angelorum etc. F. L. D. Ciartres excudit. Gr. fol.

J. B. Jackson. Das Urteil Salomos. Ill. Exc. D. D. Philippo Farsetti etc. Formschnitt. Gr. qu. fol.

F. Janinet. Heinrich IV. von Frankreich. Im Oval. F. Janinet sculpsit 1777. Farbenstich. Fol.

F. E. Jeannin. La Madone aux roses. (Musée royal de Belgique.) P. P. Rubens et Jean Breughel de Velours pinx. (L'Art. 1892. II. p. 212.)

E. Jeaurat. Mariens Besuch bei Elisabeth. E. Jeaurat sculp. 1719. Gr. fol.; — Die Anbetung der Hirten. E. Jeaurat scul. 1717. Gegenseitige Kopie nach Vorsterman.

Chr. Jegher. (Siehe I. p. 753.)

J. Jehner. The triumph of Bacchus. (Fünf Figuren.) Geschabt. Fol.

P. de Jode I. (Siehe I. p. 759. N. 6, 8, 11, 16.)

P. de Jode II. (Siehe I. p. 759. N. 1, 6, 13, 14, 51.) Neptun und Cybele. Gilles Hendricx excudit. Gr. fol.; — Maria gibt dem hl. Simon Stock das Skapulier. Fol.; — Albertus Archidux Austriae etc. P. de Jode exc. 8°; — Derselbe im Oval. Pulchrum clarescere utroque. 8°; — Carolus Austriacus infans Hispaniarum filius Philippi III. Pet. Paul Rubenius pinxit. Brustbild; — Ferdinandus, Bavariae Dux. 8°; — Isabelle Claire Eugénie. Petr. de Jode sculpsit. 8°; — Maximilianus Archidux Austriae etc. Joannes Meyssens excudit. 8°. I. Vor dem Namen des Rubens; — Philipp III. von Spanien. Im Oval. Meyssens exc. Antverpiae. 8°; — Wolfgangus Wilhelmus D. G. Comes Palatinus. Rheni etc. Jodo exc. 8°.

Fr. John. Die Kirchenväter. 8°.

J. Johnson. Die Rückkehr aus Ägypten. Out of Egypt. etc. Geschabt. Fol.

Cl. de Jonghe. (Siehe I. p. 761.) Susanna, von den Alten überrascht. Veritas premitur non opprimitur. Clement de Jonghe excudit. Gr. fol.; — Anbetung der Hirten. Puer natus est nobis etc. Clement de Jonghe excud. Gr. fol. Gegenseitige Kopie nach Vorsterman.

Jasper Isacsz. (Siehe I. p. 774.) Maria mit dem Kinde und Johannes. Gr. fol.

P. Isselburg. Folge von 14 numerierten Blättern. Jesus, die zwölf Apostel und St. Paulus. Halbfiguren. Mit Widmung an den Erzbischof von Bamberg von Petrus Isselburg Coloniensis.

F. Lamb. Daniel in the den of lions. Drawn and engraved by Francis Lamb. Gr. qu. fol.

J. G. Laminit. Der Zinsgroschen. Nach dem Original des Schwäbischen Komptoirs in Heilbronn (?). Geschabt. Qu. fol.

F. Landry. Die Kreuztragung. Susceperunt autem Jesum etc. Chez F. Landry. Roy. fol.; — Der tote Christus zwischen Maria und Johannes. Halbfiguren. O vos omnes etc. Chez F. Landry excudit à St. François. Gr. fol.

P. Landry. Der Zinsgroschen. Petr. Landry. Parisiis. In 2 Bl. gestochen. Gr. roy. fol.; — Die vier Kirchenväter. Gr. fol.

Langer. Der tote Christus zwischen Maria und Johannes. Halbfiguren. Moncornet exc. Kl. fol.

S. Langer. Die Wunder des hl. Ignatius. (Wien.) Kl. fol.

Ch. Langlois. Die Mutter des Rubens. (München.) 4°.

Vinc. Langlois. Maria mit dem Kinde in der Wiege, Johannes, Elisabeth und Joseph. Fol. (Pitti.)

F. Langot. Loth verläßt Sodoma. Cumque essit mane etc. Langot fecit. P. Marietti exc. Gr. qu. fol.; — St. Anna, welche Maria lesen lehrt. Herman Weyen excud. Gr. fol.; — Mariä Verkündigung. Maria felicior fuit etc. Steven van Weyen exc.; — Anbetung der Hirten. Et verbum caro factum etc. Gr. fol. (Gegenseitige Kopie nach Vorsterman); — Die Geißelung Christi. Congregata sunt etc. In 3 großen Bl. gestochen. H. 41"—52" 6"'; — Christus am Kreuze. Clamans voce magna etc. Herman Weyen exc. Gr. fol.; — Mater dolorosa. Gantrel excudit. Roy. fol. In 2 Bl. gestochen; — St. Theresia, fürbittend.

R. de Lanoy. Tomyris läßt das Haupt des Cyrus in eine Schüssel mit Blut tauchen. (Gal. Orleans.)

Lasinio figl. Portrait eines Edelmannes mit einer Reitgerte in der Linken. (Turin, Gal.) Fol.; — Die Jagd auf den Eber. (Turin, Gal.) Fol.

Mich. Lasne (Asinius). Susanna, von den Alten überrascht. Susanne surprise etc. Fol. II. Mit Dedikation an Anna Roemer Visscher von P. P. Rubens; — Maria mit dem Kinde. Virgo Dei Genetrix etc. Fol. I. Petrus de Jode exc. II. Erasmus Quellinus exc.; — Heilige Familie. Divide filiolo etc. P. de Jode exc. Fol.; — St. Franciscus von Assisi empfängt das Kind aus den Händen der Maria. Divitias alias etc. Theod. Galle excud. Gr. fol.; — St. Franciscus de Paula empfängt das Kind aus den Händen der Maria. Deliciis affluens innixus etc. Th. Galle excud. Gr. fol.; — Titel zu: Graeciae universae, Asiaeque minoris et insularum Numismata. Huberto Goltzio Sculptore. Antv. 1618. Fol.; — Titel zu: Numismata Imperatorum Romanorum. Opera Jacobi Biaei. Ant. 1617. Fol.

R. Laurie. Anbetung der Hirten. Birth of Christ. R. Laurie fecit. 1775. Geschabt. Gr. fol. Gegenseitige Kopie nach J. Witdoeck; — Die Rückkehr aus Ägypten. Out of Egypt have I call'd my son. Geschabt. 1774. Qu. fol.; — Christus am Kreuze zwischen den Schächern. Kopie nach Bolswert. Geschabt. 1773; — St. Johannes vor dem gekreuzigten Christus. St. John. And I heard etc. Geschabt. Gr. fol.

Conrad Lauwers. (Siehe II. p. 18. N. 1, 2, 4, 6, 7.) Die vier Evangelisten. Si quod duorum etc. Coenradus Lauwers sculpsit. Nicolaus Lauwers excudit Antverpiae.

Nicolaus Lauwers. (Siehe II. p. 19. N. 1, 3, 4, 5, 9, 13, 14.) Maria mit dem Kinde. Diva parens teneros etc. Nicolaes Lauwers exc. en Anvers. 4°; — Magdalena wäscht die Füße des Herrn. Remittuntur ei peccata multa etc. Mart. v. d. Enden excudit Antverpiae. Gr. fol.; — Kreuzabnahme. Joseph ab Arimathea involvit etc. Gr. fol.; — Christus und die vier reuigen Sünder. Remittuntur ei peccata. N. Lauwers exc. Gr. fol.; — Folge von 19 Bl. eines Buches mit Zeichnungsvorlagen. Mit C. Galle, Pet. de Jode u. a. gestochen.

W. de Leeuw. (Siehe II. p. 23. N. 1, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 11.)

Henri Lefort. Portrait d'Helène Fourment. (München.) (L'Art. 1893. I. p. 1.)

W. Lenoy. Die Kreuzabnahme. The descent of the cross. Gr. fol.

Le Rouge. Maria, Johannes, Elisabeth und Joseph neben der Wiege mit dem Kinde. Gravé par Le Rouge, terminé par Langlois le jeune. (Florenz, Pitti.) 8°.

Alph. Leroy. Studie zu einer weiblichen Figur für den Liebesgarten.

Letellier. Die Löwenjagd. Nach S. a Bolswert. Qu. fol.

J. F. Leybold. Castor und Pollux entführen die Töchter des Leukippos. (München.) Gr. fol.

Joh. Liefkoop. Maria mit dem Kinde. Geschabt. Joh. Liefkoop fecit. Anno 1678. 4°.

P. van Lint. (Siehe II. p. 56.) Christus vor Pilatus. In 6 Bl. gestochen. (Nagler. XIII. p. 557.)

Joh. H. Lips. Socrates Sophronisci filius Atheniensis. 1777. Fol.

Pet. van Lisbetten. (Siehe II. p. 57.)

Locatelli. Il profeta Daniele nel lugo dei Lioni. Locatelli d'Alvisopoli dir. et inc. nel 1834. Gr. qu. fol.

M. van Lochem. (Siehe II. p. 59.)

J. C. Loedel. Gott Vater mit Engeln in den Wolken. Formschnitt. Nach einer Zeichnung von Rubens nach Michel Angelo. 4°.

Arnoldus Loemans. (Siehe II. p. 59.)

Loir. (Siehe J. Audran.)

Jean de Loisy. Heilige Familie. (Nagler. VIII. p. 15. N. 4.)

P. de Loisy. Der Henker gibt der Salome das Haupt des Täufers. Petrus de Loisy Bourgondio sculp.

Adriaen Lommelin. (Siehe II. p. 63. N. 1—19.) B. Maria Rosarii. Maria gibt dem St. Dominicus einen Rosenkranz. Mit Widmung an Cornelis de Bie von G. Hendricx. 1669. Gr. fol.; — Franciscus de Paula, Kranke heilend. Gilles Collaert exc. 4°; — Titel zu Kerkelyke Historie van de gheele wereld, het IV. deel dor Hozart. (Cat. del Marmol. N. 1124.)

Jos. Longhi. Ein Neger (angeblich Johannes Farrugia). Ex Archetypo P. P. Rubens. 1801. Fol.

Jos. van Loo. Martyrium des hl. Laurentius. (Nagler. XIX. p. 372. N. 1); — Baucis et Philemon. Fol.

G. Ant. Lorenzini. Heinrich IV. auf dem Schlachtfelde von Ivry. Gestochen in 3 Bl. Qu. roy. fol. (Florenz); — Der Triumph Heinrichs IV. nach der Schlacht bei Ivry. Gegenstück; — Venus will den Adonis von der Jagd zurückhalten. In 3 Bl. gestochen. Qu. roy. fol. (Florenz); — Nymphen, von Satyrn überrascht. Gr. qu. fol. In 3 Bl. gestochen.

Jan Louys. (Siehe II. p. 68.)

Hem. Mackworth. Spielende Löwen. Mit Widmung an Walter Robertson.

G. Maile. Portrait des Rubens. 1817. Geschabt; — Portrait der Helene Fourment. Geschabt. 1817.

Major. Vue de Flandre. Landschaft mit Hirten und zwei Reitern. Gr. qu. fol.

C. Manigaud. Christus am Kreuze. Le Dernier soupir du Christ. Geschabt. Gr. fol.

J. G. Mansfeld. Carolus de Longueval. 8°.

G. Marchand. Porsenna und Mucius Scävola. Gr. fol.

Quirin Mark. Susanne avec les vieillards gravé d'après le dessin original de Rubens tiré du cabinet de Mr. le Prince de Gallitzin etc. Fol.; — Diogenes und Alexander. Mit Widmung an Karl Lackner. Nach dem Original seiner Sammlung. Wien 1784. Gr. fol.

J. de Mare. (Siehe II. p. 100. N. 10.)

Pierre Mariette. Der tote Christus zwischen Maria und Johannes. Halbfigur. A Paris chez Pierre Mariette. Gr. fol.; — Die Auferstehung Christi. Kopie nach S. a Bolswert. Gr. fol.

Ignatius Marinus. (Siehe II. p. 103. N. 2, 6, 7.)

Pieter Franciscus P. Martinasie. (Siehe II. p. 108. N. 6, 7.) Die Jagd auf Krokodil und Flußpferd. 1772. Qu. 4°.

C. L. Masquellier. Die Kreuzerhöhung. Fol.

Massard. Jean Richardot mit seinem Sohne. Fol. (Louvre.)

J. B. Massé. (Siehe J. Audran.)

A. Masson. Himmelfahrt der Jungfrau. Gr. fol.

Jacob Matham. (Siehe II. p. 121. N. 194.)

Th. Matham. (Siehe II. p. 124. N. 9.)

Chr. Mayer. Die vier Weltgegenden. (Wien, k. Mus.) Geschabt. Qu. roy. fol.

J. de Meere. Christus am Kreuze und St. Franciscus. Exstat apud etc. Fol.; — Neptun bietet dem Kardinal-Infanten die Herrschaft über das Meer an. Gr. qu. fol.; — Männliches Portrait. Oval. D'après l'original du fameux Rubens chez J. de Meere le fils. 8°.

C. Megalli. Maria, Johannes, Elisabeth und Joseph bei dem Kinde in der Wiege. Gr. fol. (Florenz, Pitti.)

Adriaen Melar. (Siehe II. p. 133. N. 4, 5, 6, 8, 9.) Fol.

Melini. Die Gruppe der Diana mit ihren Nymphen aus dem Stiche von B. a Bolswert. Gravé sous les yeux de M. le Comte de Lamberg d'après une pièce unique en miniature de Rubens, dont l'original est entre les mains de S. E. Monsieur le Landgrave de Fürstenberg. H. 45—65.

P. Menard. Perseus und Andromeda. Mit Widmung an den Grafen Johann Philipp von Cobenzl. Geschabt in Wien 1806. (Gal. Liechtenstein.)

Th. v. Merlen. (Siehe II. p. 147. N. 2, 3.)

v. Metelli. Anbetung der Könige. v. Mettel f. Coloniae. Fol.

J. Mettenleiter. Helene Fourment im Pelze, in ganzer Figur. (Wien.) 4°.

C. M. Metz. Decius Mus vernimmt von den Opferpriestern die ungünstige Opferschau. Nach einem Gemälde der Koll. Rich. Cosway. Qu. fol.

Corn. Vermeulen. (Siehe J. Audran.)

Davit de Meynt exc. (Siehe II. p. 158.) Kain tötet den Abel. Door afgunstige nyt etc. Fol.

Corn. Meyssens. (Siehe II. p. 158.) St. Rochus. Joan Meyssens excudit Antwerpiae. Fol.

Joan Myssens. (Siehe II. p. 159. N. 24, 25, 27.)

J. B. Michel. Faith, Hope and Charity. John Boydell published 1780. Rund. Gr. fol.; — The three Graces commonly called Rubens Three wifes. Gr. fol.; — Rubens wife in the common parlour at Houghton. John Boydell. 1779.

F. Milius. Etude pour le Plafond de Whitehall. F. Milius sc. (L'Art. 1887. I. p. 129.)

Miller. Donna Isabella, Gouvernante of Flanders, sitzend, neben ihr ein Papagei. Geschabt 1767. Gr. fol.

J. F. Millet, genannt Francisque. (Siehe II. p. 170.) Anbetung der Könige.

P. Monaco. Magdalena salbt die Füße des Herrn. Gr. qu. fol.; — Die Kreuztragung. Christo condotto al Calvario etc. Pittura de Pietro Paolo Rubens. Fiammingo, posseduta delle nobil famiglia Manfrotti a S. Samuele. Gr. fol.

Balt. Moncornet exc. Kaiser Konstantin kämpft gegen Maxentius. Constantin agité etc. Balt. Moncornet excud. C. P. R. II. Drevet exc. III. Fr. Mazot exc.; — Maxentius stürzt nach seiner Niederlage in die Tiber. Maxence espouvanté etc. Gr. qu. fol.; — Konstantins Siegestrophäen. Rome goutant le fruit etc. Gr. fol.

Morel. Die vier Philosophen. 4°. (Florenz, Pitti.)

Raph. Morghen. Heilige Familie. Ego dormio etc. Raph. Morghen sculp. Romae Ricavato del quadro originale esistente nella galleria di S. E. Milord Clive in London. Gr. fol.

J. Moyreau. Die Jagd auf Löwen und Tiger. Gravé d'après le tableau original dans le cabinet de Mr. de Julienne. Gr. qu. fol.

G. A. Muller. 2 Bl. aus der Decius Mus-Folge. G. A. Muller etc. sculpsit Ao. 1759 und 1762. Gr. qu. fol.; — Die Söhne des Rubens. Filios hos suos P. P. Rubens ipsemet pinxit in pinacotheca Viennae Princ. Lichtensteiniana existentes. Gr. fol.

Jan Harmensz Müller. (Siehe II. p. 204. N. 62 und 63.)

N. Muxel. David tötet den Goliath. (Petersburg, Gal. Leuchtenberg, Akademie.)

Michael Natalis. (Siehe II. p. 215. N. 22.)

J. Neagle. Samson, von Delila verraten. Gr. 4°.

Jacobus Neeffs. (Siehe II. p. 219. N. 29—36.) Landschaft mit weidenden Kühen und Mägden. Jac. Neeffs fecit aqua forti. Gil. Hendrickx exc. Antverp.

J. E. Nochez. La Bacchante endormie. Fol.

P. Nolpe. (Siehe II. p. 240. N. 164, 166.)

J. F. Oeser. Martyrium des hl. Stephanus. Nach einem Bilde bei Th. Richter in Leipzig. Fol.

Richard van Orley. (Siehe II. p. 269. N. 1, 4.)

Ostermeyer. Die Melkerin. Landschaft mit Bäuerinnen, welche Kühe melken. „Herausgegeben in 1797 geetzt von Ostermeyer." Gr. qu. fol.

Egb. v. Panderen. (Siehe II. p. 301. N. 13.) Die Geißelung Christi. Ipse tamen vulneratus est. Fol.

G. Pannels. (Siehe II. p. 302.)

Crisp. de Pas junior. (Siehe II. p. 306.) Christus im Ölgarten. Respice sudantem lachrimis. Fol.

J. B. Patas. Venus will den Adonis von der Jagd zurückhalten. Qu. fol.; — Venus an der Toilette.

A. de Paulis. (Siehe II. p. 312. N. 1.)

J. Pecini. Der Henker gibt der Salome das Haupt des Täufers. J. Pecini sculp. et ex. Venetiis.

N. Pecoul. Prière à St. Anna. Die Erziehung der Maria durch St. Anna. Fol.

P. Peiroleri. Bacchus, auf einer Tonne sitzend, vorn ein pissendes Kind. Spezza i saldidi etc. (1758 in der Galerie Baron Thiers in Paris.) Fol.

R. Persyn. (Siehe II. p. 318. N. 28.)

W. Pether. Helene Fourment. Gr. fol.; — Dieselbe gegenseitig. 1774. Das Original ist nicht von Rubens.

Carl Pfeiffer. Portrait eines alten Mannes. Fol.

C. H. Pfeiffer. Philippe le Bon. (Portrait Karls des Kühnen der k. Mus. in Wien.) (Nagler. XI. p. 210. N. 17.)

Charles Phillips. Rubens mit Frau und Kind. In the collection of his grace the Duke of Marlborough. Gr. fol.

Piaud. Die Kreuzabnahme. Fol.

B. Picart. (Siehe J. Audran.)

E. Picart le Romain. Die Vernichtung der Irrlehren. Qu. roy. fol.

J. D. Picchianti. St. Franciscus. Franc. Petrucci del. Gr. fol.

Gugl. Piccini. Maria zwischen zwei Engeln. (Nagler. XI. p. 269. N. 2.)

J. Pichler. Grablegung Christi (nach Carravaggio). (Wien, F. Liechtenstein.) Geschabt. Gr. fol.; — Die Söhne des Rubens. Geschabt. Gr. fol.

V. M. Picot. Diana and her Nymphs from an original picture in the possession of V. M. Picot. V. M. Picot excudit. 1780. Strand. Gr. qu. fol.

Fr. Pigeot. Die Kreuzabnahme. (Nagler. XI. p. 298. N. 11); — St. Rochus. 8°.

F. Pilsen. (Siehe II. 330. N. 2, 3, 5, 6.)

V. Piort. Eine Alte mit einem Henkeltopfe, aus welchem ein Junge eine glühende Kohle nimmt. 4°.

Podolinski. Bacchus auf der Tonne. 4°.

P. Pontius. (Siehe II. p. 340.)

Joh. Popels. (Siehe II. 345. N. 2.)

Adrian Possemier exc. St. Franciscus bedeckt die Erdkugel mit seinem Gewande und schützt sie gegen den Zorn Christi. Dei mater filium etc.

G. M. Preisler. Ein Teil der Deckengemälde der Jesuitenkirche in Antwerpen.

Jos. A. Prenner. Die Versöhnung Jakobs mit Esau; — Der tote Christus zwischen Maria und Johannes. Halbfiguren. (Wien, k. Mus.) 4°; — Grablegung Christi. (Wien, k. Mus.); — St. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in den Dom; — Venusfest. (Wien.) Qu. fol.; — Äneas rettet seinen Vater; — Portrait des Rubens. (Wien, k. Mus.); — Helene Fourment im Pelze. Belga Rubens etc. (Wien, k. Mus.) Fol.; — Kaiser Ferdinand als König von Ungarn. (Wien, k. Mus.); — Kardinal-Infant Ferdinand in ganzer Figur. (Wien.) Fol.; — St. Pepin und St. Bega. 1732. (Wien.)

B. L. Prevost. Constantin adore la vraie croix. (St. Helena zeigt ihrem Sohne Konstantin das heilige Kreuz.) (Terminé par L. Delignon); — Baptême de Constantin.

Jan Punt. (Siehe II. p. 365. N. 10.)

A. B. Quartenmont. (Siehe II. p. 368.) D. Fred. de Marselaer Eq. Aur. Toparcha de Parck etc. P. P. Rubens pinx. E collectione P. V. van Vergele Antv. 1777. Fol.

E. Quellinus. (Siehe II. p. 371. N. 1, 3, 5.)

H. Heinr. Quiter. (Siehe II. p. 374. N. 14.)

F. Ragot. Die eherne Schlange. Fecit ergo Moyses etc. F. Ragot fecit et excudit. Gr. qu. fol.; — Das Urteil Salomos. Feminas dirimit etc. Gr. qu. fol.; — Die Vermählung der Maria. In zwei Platten gestochen. Gr. fol.; — Mariens Besuch bei Elisabeth. Ut audivit etc. Gr. fol.; — Die Anbetung der Hirten. Virgo quem genuit adoravit. (Kopie nach Vorsterman.) Gr. fol.; — Anbetung der Hirten. Veram orbi lucem etc. (Kopie nach J. Witdoeck.) Gr. fol.; — Anbetung der Könige. Gr. fol.; — Die Darstellung im Tempel. Gr. fol.; — Der Kindermord. Herodes valde iratus etc. Gr. qu. fol. In 2 Bl. gestochen; — Der wunderbare Fischzug. Impleverunt ambas etc. Gr. qu. fol.; — Magdalena salbt die Füße des Herrn. In 2 Bl. gestochen. A. Trouvain exc. à Paris. Gr. qu. roy. fol.; — Die Erweckung des Lazarus. Gr. fol. — Die Bekehrung des Paulus. Saulus iter faciebat etc. Gr. qu. fol.; — Das Abendmahl. Kopie nach B. a Bolswert; — Die Kreuztragung. F. Ragot fecit. C. P. R. Typis Petri Mariette. Gr. fol.; — Die Kreuzerhöhung. In 3 Bl. gestochen. Roy. fol.; — Christus am Kreuze. Jesus autem spiritum etc. Kopie nach Pontius mit Veränderungen. Gr. fol.; — Christus am Kreuze. Der Lanzenstich. Kopie nach B. a Bolswert. Gr. fol.; — Die Kreuzabnahme. Ex funera vita. Gr. fol.; — Der tote Christus zwischen Maria und Johannes. Halbfiguren. F. Ragot fecit et excudit. Gr. fol.; — Das Pfingstfest. Gr. fol.; — Salome bringt ihrer Mutter das Haupt des Täufers. In 2 Bl. gestochen. Gr. roy. fol.; — Himmelfahrt der Jungfrau. Assumpta est etc. Kopie nach S. Bolswert. Gr. fol.; — Assumpta est Maria etc. Kopie nach H. Witdoeck. N. Ragot fecit et exudit. Gr. fol.; — Himmelfahrt der Jungfrau. Durat adhuc coelo etc. Gr. fol.; — Himmelfahrt der Jungfrau. Venerabilibus D. D. Decano consecrat Franciscus Ragot. Gr. fol.; — Triumph der Kirche durch die Eucharistie. Kopie nach Bolswert. Qu. roy. fol. — Der Triumph des neuen Glaubens. Kopie nach Nic. Lauwers. Qu. roy. fol.; — Die Vernichtung der Irrlehren. Kopie nach S. a Bolswert. Qu. gr. roy. fol.; — Die Kirchenväter, St. Klara und die vier Evangelisten. La Verité de l'Eucharistie etc. Gr. roy. qu. fol.; — Tomyris läßt das Haupt des Cyrus in eine Schüssel mit Blut tauchen. In 2 Bl. Gr. qu. fol.; — Die Amazonenschlacht. In 3 Bl. gestochen.

Rajon. Le Chapeau de paille. (Gaz. d. B. Arts IX. 1874. p. 26.)

Edm. Ramus. Le Marquis Spinola. Galerie Demidoff a San Donato. (L'Art. 1887. II. p. 44.)

C. G. Rasp. Männliches Portrait. Ex collectione C. L. ab Hagedorn. Fol.

J. F. Ravenet. Jupiter und Antiope. (Nagler XII. N. 10.)

S. W. Reynolds. The chapeau de paille. Geschabt. Fol.

Nic. Rhein. Herkules tötet den nemeischen Löwen. Geschabt. Gr. fol.; — Eine säugende Löwin. Nic. Rhein 1790. Geschabt. Gr. qu. fol.

Ant. Ricciano. Il Centauro Nesso con Dejanira. Mit Widmung an den Grafen Balt. Odescalchi. Il quadro originale esiste presso il Barone von der Ropp in Curlandie. Gr. fol.

J. E. Ridinger. Die Löwenjagd. Fol. (Dresden.)

Hendr. Lamb. Roghman excud. Maria in einer Nische mit Engeln und Fruchtgirlanden. Quam bene Virgo etc. Gr. fol.

Fr. Rosaspina. Das Jüngste Gericht. Summa dies etc. Gr. fol.

Alfred Rosse. Helene Fourment. Fol.

Frans de Roy. (Siehe de Roy. II. p. 472.)

Aegid. Rucholle. Christuskopf in einem Oval. Speciosus forma etc. Michael Hayé excudit. Gr. fol.; — Maria. Mater pulchrae dilectionis. Gegenstück.

Nicolas Ryckmans. (Siehe Ryckmans.)

A. v. Rymsdyk. Das Abendmahl des Leonardo da Vinci nach einer Zeichnung von P. P. Rubens. Andr. van Rymsdyk fecit aqua forti. In 2 Bl. gestochen. Qu. roy. fol.

John et Andr. van Rymsdyk. Maria, Anna, Jesus und Johannes, mit einem Lamme spielend. Geschabt. Gr. fol.

L. Sailliar. Hélène Fourment in ganzer Figur mit breitem Hute. Gr. fol.

Salvador. Der Sohn des Rubens in einem Kinderstühlchen. (Le fils de Paul Rubens.) Mit Widmung an den Marquis Grimaldi. Fol.

J. Sandrart. Die Dornenkrönung. Plectentes coronam etc. Sandrart excudit. Gr. fol. Gemalt für die Kirche St. Croce in Gerusalemme in Rom.

Jean Sanne. Maria mit dem Kinde auf der Weltkugel. Moncornet exc. Gr. fol.

Sartor. Die Kreuztragung. Nolite flere super me etc. Sartor fecit Londini. Fol.

S. Savry. (Siehe Savry.)

P. Schenk. (Siehe Schenk.)

Schiavonetti. Virgin and Child. Maria mit dem Kinde. Kl. fol.; — Albert Rubens (der Sohn des Rubens). Fol.

J. Ch. Schleich. „Rubens Mutter." 8°.

J. Schmidt. Der Engelsturz. A Prague dans la collection de son Excellence François Antoine Nowcharolsky, Comte de Kollowrat. Gr. fol.

Johannes Schmidt. Ecce homo. Gr. fol.

H. Schmitz. Sieben Kinder, eine Fruchtgirlande tragend. Qu. fol. (München.)

Andreas und Jos. Schmuzer. 1. Decius Mus haranguiert die Centurionen. Andreas et Jos. Schmutzer fratres. Vienna. Austria. Gr. fol.; — 2. Decius hört von den Haruspices das ungünstige Resultat der Opferschau; — 3. Decius opfert sich in der Schlacht. Die übrigen Blätter sind von G. A. Muller und Adam Bartsch.

Jac. Mat. Schmutzer. Christus zeigt dem Thomas seine Wunden; — St. Petrus. 4°; — Porsenna und Mucius Scävola. Mit Widmung an Fürst Kaunitz. Wien 1776. Gr. fol.; — St. Ambrosius verweigert dem Kaser Theodosius den Eintritt in den Dom von Mailand. (Wien, k. Mus.) Gr. fol.; — Neptun und Cybele. (Berlin.) Gr. fol.; — Bacchus auf der Tonne. Sileno colla sua compagnia. Mit Widmung an den Großherzog Ferdinand Joseph von Toscana. Viennae 1793. Gr. fol.; — La famille de Rubens. Helene Fourment mit zwei Kindern. Fol.

Schön. Portrait eines bärtigen Mannes. (München.) 8°.

A. S(choonebeck). St. Ignatius. Geschabt. Fol.

C. Schreuder. Judith steckt das Haupt des Holofernes in einen Sack, welchen die Magd hält. C. Schreuder sc. 1793 d'après l'original dans la galerie ducale. (Branschweig.)

C. G. Schultze. Die Entführung der Dejanira. (Cab. M. le Brun.) Fol.

P. van Schuppen. Gilberte de la Marche, episcopus Leodiensis. 8°.

C. Schut. Die Grazien und fünf Amoretten. Auf einem Exemplar der Sammlung Teyler in Haarlem bez.: Rubens pinx. C. Schut sculp. Fol.

Franc. Sesone. St. Anna, Maria lesen lehrend. 8°.

G. Sibelius. Der trunkene Bacchus. Widmung an Wilhelm V., Prinz von Oranien. G. Sibelius del. et sculp. selon l'original du cabinet de Mr. Benjamin Teixeira. Gr. fol.

Jean Simon. Susanna, von den Alten überrascht. J. Simon fec. et exc. Geschabt. Gr. fol.; — Das Abendmahl. Hoc est corpus meum etc. Sold by J. Simon. Geschabt. Fol.; — Theodorus Turquetus Mayernius. Eq. aur. Geschabt. Fol.

Carol. Simonneau. (Siehe J. Audran.)

Mar. Elisabeth Simons. Die Ehebrecherin. Halbfiguren. (Kab. Knyff.) Gr. qu. fol.

Heinr. Sinzenich. Maria mit dem Kinde, dem die Engel einen Fruchtkorb bringen. Berlin 1801. (Dresden.) Fol.; — Dasselbe Blatt. Geschabt. München 1803; — Die Versöhnung zwischen den Römern und Sabinern. Gr. qu. fol.

Alex. Vinc. Sixdeniers. Christus am Kreuze mit Maria Magdalena. Geschabt. Gr. fol.

Joan Skippes. Sechs Mönche, nach rechts schreitend. Gr. fol.

Anker Smith. Death of Hyppolitus. Geschabt. Fol.

S. Smith. Die Frau des Rubens. 8°.

Hendrik Snyers. (Siehe Snyers.)

Michael Snyers. Anbetung der Hirten. Nascitur in stabulo etc. Michael Snyers exc. Fol.

J. van Somer. (Siehe Somer.)

P. van Sompel. (Siehe Sompel.)

Pieter Soutman. (Siehe Soutman.)

J. Spiegl. Die Frau des Rubens. Gravé a Vienne par J. Spiegl 1792. Geschabt. Gr. fol.

J. Spilsbury. Zwei bärtige Philosophen, lesend. Two friars of the order of St. Anthony. Fol.; — Ein nackter Knabe, aus einem Korbe Trauben essend. Geschabt. Fol.

Ludovicus Spirinx. Christus zwischen den Schächern. Gr. fol.

Spitz. Portrait eines Kapuziners. Oval. Spitz sculp. Leodii. Fol.

E. P. Spruyt. (Siehe Spruyt.)

J. Stahl. Allegorie. Die Alte mit Korb und Kerze und der Junge, der sein Licht anzünden will. J. Stahl 1646. Fol.

Fr. van den Steen. (Siehe Steen.)

J. Stewart. Die Mannalese. The gathering of Manna. Aquatinta. Nach einer Zeichnung. 4°.

Andr. Stock. (Siehe Stock.)

C. F. Stölzel. Helene Fourment als Schäferin. Tableau de P. P. Rubens de la galerie de Dresde. 1786. Fol.

Bernardus Strauß. Der tote Christus im Schoße Gott Vaters. Bernardus Strauss aurifaber sculps. A. Walter excud. Gr. fol.

R. Stricker. Daniel in der Löwengrube.

J. Summerfield. Rubens and his wife, from an original picture painted by Rubens et Snyders in the possession of the Earl of Aylesford. Gr. fol.

Surugue. Das Abendmahl. Desiderio desideravi etc. Drevet exc. Gr. fol.; — Venus, die Liebesgötter säugend. L'Amour enfant. 1742. Fol.; — Badende Frau. C'est vainement etc. 1716.

Jonas Suyderhoef. (Siehe Suyderhoef.)

Willem Swanenburgh. (Siehe Swanenburgh.)

Susanna Sylvestre. Kardinal-Infant Ferdinand. Brustbild. Mit der falschen Bezeichnung L'Archiduc Albert Gouverneur des Pays-Bas. Fol.

P. Tanjé. Ein Held, von der Tugend gekrönt. (Dresden.) Gr. fol.; — Portrait einer älteren Dame. C. Hutin del. P. Tanjé sculp. (Dresden.) Fol.

Nic. Tardieu. Die Geschichte des Konstantin. Folge von 12 Bl. Nach Gemälden der Koll. des Herzogs von Orleans.

P. Tardieu. Assumpta est Maria in coelum. Fol.; — Perseus und Andromeda. (Gal. Brühl.) Gr. qu. fol.; — Le Jugement de Paris. 1750. Qu. fol.

Ph. Jos. Tassaert. (Siehe Tassaert.)

B. Taylor. Vier nackte Kinder, einen Fruchtkorb tragend. 8°.

Gia. Termini in Venetia. Die Wolfsjagd. Gr. qu. fol.

E. C. G. Thelott. Der Kindermord. (Nagler. XVIII. p. 304. N. 3); — Jesus und Johannes, mit einem Lamme spielend. Mit Widmung an Joseph Truchsess in Wien. Qu. fol.; — Die Kreuzigung des hl. Petrus. Gr. fol.; — Martyrium des hl. Andreas. 1816; — St. Franciscus empfängt die Wundmale. Joh. Daniel Herz excud. Aug. Vin. Gr. fol.; — Portrait einer nackten Frau in einer Landschaft. J. Dan Hertz excud. A. V. 8°.

Joh. Thomas. (Siehe Thomas.)

H. Simon Thomassin. Badende Frau mit zwei Dienerinnen. Ou c'est Venus etc. 1712. G. Duchange ex. Gr. fol.

J. Thouvenin. Kreuzabnahme. Pro omnibus mortuus etc. Gr. fol.

Th. v. Thulden. (Siehe van Thulden.)

J. Jacobus Thurneysen. Christus am Kreuze zwischen den Schächern. Gr. fol.

Guil. du Tielt. Philipp IV. von Spanien. Ut Phoebus inter sidera. Guil. du Tielt fecit Ipris. 12°; — Elisabeth, seine Gattin. Ebenso.

C. v. Tienen. St. Christoph. Kopie nach R. Eynhoudts.

Charles Townley. Portrait des Rubens. Painted by himself. Drawn and engraved from the original portrait in the Medici collection. Geschabt. 1778.

A. Trouvain. (Siehe J. Audran.)

Jan van Troyen. (Siehe v. Troyen.)

Lukas v. Uden. (Siehe v. Uden.)

W. Unger. Zahlreiche Radierungen nach den Gemälden der Galerien in Berlin, Braunschweig, Cassel, Amsterdam, Wien u. a. O.

W. Vaillant. (W. V. fecit.) Isabella Clara Eugenia als Nonne. Geschabt. Fol.

Ger. Valck. 14 Bl. Folge von zwölf Aposteln, St. Paul und Maria. S. S. Apostolorum, icones a Pet. Paulo Rubenio delineatae a Gerardo Valck Amstelardamensis. G. Valck exc. Fol.

Vangelisti. Neptun und Cybele. Alliance de l'eau avec la terre, dédié à Monsieur Caulet d'Hauteville d'après le tableau de son cabinet. Gr. fol.

C. N. Varin. Pan und Syrinx. (Gal. Orleans); — Das Abenteuer des Philopoemen, Generals der Achäer. (Gal. Orleans.)

Abraham Verhoeven junior. Isabella Clara Eugenia als Nonne. Abraham Verhoeven excudit. Fol.

Pet. Verschypen. St. Theresia. Math. Antonius exc. Antwerpiae. Fol.

M. Verzwyvel. St. Jean Evangeliste. Erin Corr direx. 8°.

P. Viel. Das Urteil Salomos. Fortitudine et sapientia etc. Gr. qu. fol.

Le Villain. Christus zeigt dem Thomas seine Wunden. 8°.

Corn. Visscher. (Siehe Visscher.)

Jean de Visscher. (Siehe Visscher.)

Nic. Visscher. (Siehe Visscher.)

Franc. Vivares. Harvest-Time (genannt die Landschaft von Mecheln oder von Laeken?). Gr. qu. fol.

Alex. Voet. (Siehe Voet.)

L. Vorsterman. (Siehe Vorsterman.)

F. Wagner. Die Kreuzabnahme. Gr. fol.

Will. Walker. St. Martin, seinen Mantel teilend. (Nagler. XXI. p. 100. N. 8); — Lions at play. Gr. qu. fol.

Jacob Wangner. Anbetung der Hirten. Gr. qu. fol.

J. Ward. Diana and her Nymphes. From an original picture brought to this country by M. Bryan Esq. and now in his possession. Engraved by J. Ward in Mezzotinto. 1800. Gr. fol.

W. Ward. Daniel in the Lions den. Geschabt. Gr. qu. fol.

Watelet. Eine Gruppe aus dem St. Ildefonso-Altar. Nach einer Zeichnung. Fol.; — Venus, die Liebesgötter säugend. Kopie nach C. Galle. 8°.

Caroline Watson. St. Lucas, das Evangelium schreibend. 8°; — Sanctus Mathäus. Angelo praemonente evangelium scripsit. Geschabt. Fol.; — Portrait eines lachenden Kindes. 8°.

James Watson. Lady sitting in a chair. In the gallery at Houghton. Geschabt. 1778. Gr. fol.

Simon Watts. Portrait des Rubens. Nach einer Zeichnung bei Mr. Th. Hudson painter. 1768; — Das Portrait seiner Frau. 1770.

C. Waumans. (Siehe Waumans.)

Herman Weyen exc. Christus vor Pilatus. Exivit ergo Jesus etc. Gr. fol.; — Die Auferstehung Christi. Kopie nach S. a Bolswert. Gr. fol.

H. Weishaupt. Die Dreieinigkeit. Farbig gestochen. (Nagler. XXI. p. 247. N. 8.)

E. Wheatley. Allegorie. Die Alte mit Korb und Kerze und der Junge, der sein Licht daran anzünden will. Nach einem Original bei George Rogers Esq. Geschabt. Fol.

Joseph Wildiers. La famille de Rubens. Gr. fol.

H. Winstanley. Christus gibt dem Petrus die Schlüssel. Juxta exemplar in Aedibus nobilis Jacobi Comitis Derby apud Knowsley. Fol.; — Chasse aux marcassins. (Koll. Derby.)

Fr. de Wit. Magdalena bei dem Pharisäer. Maria Magdalena wascht Christus voeten etc. Te Amsterdam by Frederik de Wit. Gr. qu. fol.

Jacob de Wit. (Siehe de Wit.)

J. Witdoeck oder Witdouck. (Siehe Witdoeck.)

R. Woodman. Das Urteil des Paris. Gr. qu. fol.

W. H. Worlington. Die Kreuztragung. Fol.

W. St. Worlington. St. Martin, seinen Mantel teilend. 8°.

Fr. Wrenck. Die Kreuzabnahme. Geschabt. Gr. fol.; — Philosophenkopf. Geschabt. Fol.

A. Wunsch. Die Kreuzigung des hl. Petrus. Lithogr. (Cöln, St. Peter.) Gr. fol.

Fr. van den Wyngaerde. (Siehe Wyngaerde.)

Fr. Zucchi. Portrait eines Spaniers. Brustbild. (Dresden.) Fol.; — Portrait einer Dame. (Dresden.) Fol.

Laur. Zucchi. Das Christuskind krönt die hl. Katharina. Veni sponsa mea coronaberis. Nach einem Bilde von Quellinus in Dresden. Gr. fol.

B. B. Ferdinand II. Proximus a summo Ferdinandus, aet. suae XXIX Anno MDCXXXI. Mit dem Monogramm B. B. Ce portrait est peint du temps de Ferdinand et repeint par ordre de S. A. l'Archiduc Albert, pour son cabinet par le fameux Pierre Paul Rubens etc. (Cat. Del Marmol. N. 945.)

DvM. St. Franciscus empfängt die Wundmale. P. P. Rubbens. DvM.; — Eine büßende Magdalena. Ebenso.

Anonym. Job wird von seinen Freunden besucht und von den Teufeln geplagt. In nidulo meo moriar et ut palma multiplicabo dies. Job. 29. Ohne Namen des Malers und des Stechers. Fol.; — Romulus und Remus, von einer Wölfin gesäugt. Nostris naturam avidae etc. D'Egmont pictor regius. C. P. R. C. Gr. qu. fol. (Rom, Kapitol.)

Literatur. Die Rubens-Literatur ist bereits zu einer enormen Masse angewachsen und man ist kaum in der Lage, die einzelnen Aufsätze in den verschiedenen Revuen und Kunstzeitschriften näher zu verfolgen. Glücklicherweise hat Rubens in Max Rooses, dem Direktor des Musée Plantin in Antwerpen, einen gewissenhaften Biographen gefunden, der sowohl in dem seit 1882 erscheinenden „Bulletin Rubens", als in der von ihm und von Ruelens redigierten „Correspondance de Rubens" unermüdlich beschäftigt ist, fragwürdige Einzelheiten seines Lebens und Schaffens aufzuklären und durch Urkunden zu belegen. Neben diesen sorgfältigen archivalischen Untersuchungen verschwindet die Bedeutung einer in der k. Bibliothek in Brüssel aufbewahrten Manuskriptensammlung in 19 Foliobänden, welche ehedem der kunstbeflissene Ratsherr François Mols unter dem Titel: „Recueil de pièces authentiques etc." zusammengetragen hat, und beansprucht nur mehr einen antiquarischen Wert.

In der nachfolgenden Bibliographie wurde nur auf die wichtigsten Erscheinungen Rücksicht genommen.

Catalogue des tableaux, dessins, sculptures et autres objets rares, lesquels ont été trouvés à la maison mortuaire du fameux peintre ... P. P. Rubens, l'an. 1640. (1797 und 1855); — Gelenius. „De admiranda sacra et civili magnitudine Coloniae." 1645. (berichtet, daß Rubens zu Cöln im Sprengel von St. Peter, und zwar in dem gräflich Gronsfeltschen Erbhause geboren worden sei); — Cor. de Bie. Gulden Cabinet. 1662. (Auf dem Portrait des Rubens, welches aber bereits 1649 im Verlage von Meyssens in Antwerpen erschienen war, steht: Anvers est la ville de ceste heureuse nativité le 28. de Juin 1577 ausi du deplorable jour de son trespas l'an 1640, le 30. de maii); — G. P. Bellori. Vite dei pittori scultori ed architetti moderni etc. Rom 1672. (Hier heißt es p. 222 [1728. p. 131]: nato nella medesima Citta (di Anversa) di famiglia molto civile et honorata. Il suo natale segui il giorno 28. di Giugno nell'

anno 1577); — Sandrart. Teutsche Akademie. 1675. II. 290 (sagt, daß Rubens .. allda [zu Antwerpen] Anno 1577 den 28. Juni von fürnehmen Eltern geboren worden ist); — R. de Piles. Conversations sur la connoissance de la Peinture et sur le jugement, qu'on doit faire des Tableaux, ou par occasion il est parlé de la Vie de Rubens et de quelques uns de ses plus beaux ouvrages. 1677 (bemerkt, daß diejenigen, welche sagen, Antwerpen sei der Ort seiner Geburt, sich irren und daß Rubens zu Cöln 1577 geboren wurde). Die „Vie de Rubens" des de Piles beruht auf handschriftlichen Aufzeichnungen des Neffen Philipp Rubens, welche dieser auf Grund von Mitteilungen des Sohnes Albrecht redigiert hatte. H. Riegel (I. 240) gibt eine wörtliche Übersetzung der Vie de Rubens; — Baldinucci, Notizie dei professori del disegno etc., dessen Werk 1681 erschien, sagt: „ebbe i suoi natali d'una molto onorata famiglia il di 28. Giugno 1577 nella citta di Colonia etc. Er bemerkt auch, daß das Geburtshaus von Rubens den Fremden gezeigt wurde und daß derselbe in der Peterskirche getauft sei, was ihm durch andere „auf Grund eines Zeugnisses des Küsters dieser Kirche" überliefert und beglaubigt sei; — Isaac Bullart. Académie des sciences et des arts. Paris 1682. („Rubens — sortoit d'une famille considérable d'Anvers. Son père Jean Rubens ... se retira à Cologne: ou sa femme Marie Pypelincx mit nostre Rubens au monde l'an 1577 le jour des Apostres Saint Pierre et Saint Paul, desquels ou luy donna les noms. Er war der erste, der den Namen Peter Paul mit dem auf den 29. Juni fallenden Peter- und Paulstag in Verbindung brachte); — Houbraken. 1718. I. 46, 62, 77, 78, 79, 84, 86, 87, 96, 115, 124, 155, 181, 182; II. 14, 15, 16, 31, 92, 266, 267, 344; III. 43, 291; — R. Hecquet. Catal. des estampes gravées d'après Rubens. Paris 1751; — Walpole. Anecdotes of Painters. Engravers etc. 1765—71; — F. Basan. Catalogue des estampes gravées d'après P. P. Rubens etc. (Dictionnaire des graveurs etc. Paris 1767. III. Teil); — J. F. M. Michel. Histoire de la vie P. P. Rubens. Brüx. 1771; — M. del Marmol. Catalogue de la plus précieuse collection d'estampes de P. P. Rubens et d'A. van Dyck qui ait jamais existé etc. 1794; — J. Smith. A Catalogue raisonné etc. II. und IX. London 1830 und 1847; — G. Fr. Waagen. Über den Maler Petrus Paulus Rubens. (F. v. Raumer. Historisches Taschenbuch. Leipzig 1833); — F. Freiherr von Reiffenberg. Vita Petri Pauli Rubenii. Nouvelles recherches sur P. P. Rubens etc. X. Bd. der Abhandlungen der Akademie zu Brüssel. 1835. Diese „Vita Petri Pauli Rubenii" wurde ehedem dem Freunde des Rubens, Kaspar Gevaerts, später dem Neffen des Meisters, Philipp Rubens, zugeschrieben, ist aber lediglich eine Kompilation des oben erwähnten Ratsherrn François Mols; — Gachet. Lettres inédites de P. P. Rubens. Bruxelles 1840; — V. C. van Grimbergen. Historische Levensbeschryving van P. P. Rubens. Antwerpen 1840; — A. van Hasselt. Histoire de P. P. Rubens, suivie du cat. général et raisonné de ses tableaux etc. Brüssel 1840; — Verachter. Généalogie de Rubens etc. Antwerpen 1840; — Nagler. Lex. 1843. XIII. 513; — S. Merlo. Cölnische Künstler. 1850. I. 352; — R. C. Bakhuizen van den Brink. Het huwelyk van Willem van Oranje met Anna van Saxen. Amsterdam 1853; — Alf. Michiels. Catal. des tableaux et dessins de Rubens etc. Paris 1854; — Dr. Waagen. Treas. I.—IV. London 1854—1857; — K. L. Klose. Rubens im Wirkungskreise des Staatsmannes. (Raumers Taschenbuch. 1856); — W. N. Sainsbury. Original unpublished papers illust. of the life of Sir Peter Paul Rubens etc. London 1859; — Alfred Hedouin. Lettres inédites de Pierre Paul Rubens. (Gaz. d. B. A. VII. 1860. p. 147); — Pinchart. Archives. 1860—1881. I.; II.; III.; — L. Ennen. Über den Geburtsort des P. P. Rubens, mit Beilagen. Cöln 1861; — B. Du Mortier. Recherches sur le lieu de la naissance de P. P. Rubens. Bruxelles 1861; — R. C. Bakhuizen van den Brink. Les Rubens à Siegen. Ma reponse à M. M. le Dr. L. Ennen et B. C. Du Mortier. Haag 1861; — B. C. Du Mortier. Nouvelles recherches sur le lieu de naissance de P. P. Rubens reponse à Mr. R. C. Bakhuizen van den Brink, archiviste à la Haye, et Mr. L. Ennen, archiviste à Cologne. Brüssel 1862; — Kramm. 1861. V. 1395, 1409. Sup. 126; — M. J. Pelletier. Rubens diplomate. Lu dans la séance publique annuelle des cinq académies, le 16. aout 1865. Paris, F. Didot, 1865; — Armand Baschet. P. P. Rubens, son sejour en Italie et son premier voyage en Espagne. (Gaz. d. B. Arts. 1866, 1867, 1868); — Alf. Michiels. 1868. VI. 374, 473; VII.; X. 482; — Léonard Berger, peintre. Principes de P. P. Rubens sur le coloris. Châlons sur Marne. 1868; — C. G. Voorhelm Schneevogt. Cat. des estampes grav. d'après P. P. Rubens. Haarlem 1873; — A. Spieß. Eine Episode aus dem Leben der Eltern von P. P. Rubens. Dillenburg 1873; — Cruzada Villaamil. Rubens diplomatico espanol. Madrid 1874; — M. Gachard. Histoire politique et diplomatique de P. P. Rubens. 1877; — R. Génard. Aanteekeningen over P. P. Rubens en zyne bloedverwandten. Antwerpen 1877; — A. Michiels. Rubens et l'école d'Anvers. Paris 1877; — Ch. Ruelens. P. P. Rubens. Documents et lettres publiés et annotés. 1877; — A. W. Francken. De moeder van P. P. Rubens. Rotterdam 1878; — P. P. Genard. Nouveaux Documents sur la famille Rubens. (Journal des Beaux Arts. 13. Mai 1878); — A. Schoy. Les grands architectes de la Renaissance aux Pays-Bas. Pierre Paul Rubens. Brux. 1878; — A. Schoy. Rubens et la fermeture de l'Escaut. Brux. 1878; — H. Hymans. Histoire de la Gravure dans l'école de Rubens. Brux. 1879; — A. Bertolotti. Artisti belgi ed olandesi a Roma etc. Florenz 1880. p. 138; — Adolf Rosenberg. Rubensbriefe. Leipzig 1881; — Max Rooses. Geschichte der Malerschule Antwerpens. (Übersetzt von Dr. F. Reber.) 1881; — G. von Ravensburg. Rubens und die Antike. Jena 1882; — H. Riegel. Beiträge zur Niederl. Kunstgeschichte. 1882. I. p. 163; — v. d. Branden. 1883. p. 1433; — Eug. Dutuit. Manuel de l'Amateur d'Estampes. 1885. VI.; — Max Rooses. L'oeuvre de P. P. Rubens. Histoire et description de ses tableaux et Dessins. 5 Bd. Mit 430 Lichtdrucken. Anvers 1886—1892. Ein umfassendes und unentbehrliches Werk, welches Zeugnis gibt von der größten Sachkenntnis, von unermüdlicher Detailforschung und profunder Gelehrtheit; — Ch. Ruelens et M. Rooses. Correspondance et documents épistolaires etc. 1887 bis 1904. I.—IV. Anvers; — Adolf Rosenberg. (Die Rubensstecher.) Der Kupferstich in der Schule und unter dem Einflusse des Rubens. Wien 1888; — M. Rooses. Titels en portretten gesneden naar P. P. Rubens voor de Plantynsche drukkery. Antw. 1901; — Oud Holl. 1891. p. 196. Briefe von Huygens. 1635—1639; — Edmond Bonaffé. Documents inédits sur Rubens. (Das Testament des Rubens und der Helene Fourment nach dem Original im Archiv des Schlosses Gaesbeck vom 27. Mai 1640; das Inventar nach dem Tode der Isabella Brant; Der Ehevertrag von Rubens mit Helene Fourment.) (Gaz. d. B. Arts. 1891. II. p. 204. 387, 390); — H. Hymans. Un voyage artistique de Rubens ignoré. (Bull. de L'Acad. roy. de Belgique. III. Ser. 1892. XXIV. p. 402); — H. Hymans. Quatre lettres inédites de Rubens. (1619—1622.) Bruxelles 1894; — E. Michel. Rubens sa vie, son oeuvre et son temps. Paris 1899; — M. Rooses. Rubens leven en werken. Antwerpen 1901. 2 Bd.; — M. Houtart. Origine tournaisienne d'Hélène Fourment, femme de Rubens. (Annales de la Soc. historique et archéol. de Tournai 1902. p. 236); — Adolf Rosenberg. P. P. Rubens, des Meisters Gemälde in 551 Abbildungen. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. Auf dieses Werk beziehen sich die am Schlusse der Beschreibung der einzelnen Gemälde verweisenden Seitenzahlen.

Rubeus. Bartholomeus Rubeus (Vermeio), Maler des 15. Jahrh., dessen

Name eine Übersetzung des kastillianischen Vermeio zu sein scheint. Er soll angeblich in Cordova geboren sein und 1494 die Fenster der Kathedrale in Barcelona gezeichnet haben. F. de Mély identifiziert ihn mit einem Maler aus Ferrara, der als „Bartholomeus pupillus filius quondam Brasoni pictoris" urkundlich erwähnt ist. Hier wäre jedoch zwischen einem älteren und einem jüngeren Bartholomeus zu unterscheiden. Bartholomeus Brason I. (genannt Rosso, le Roux, Rubeus) starb 1473. Sein Sohn Dominicus starb vor 1486. Dessen Sohn Bartholomeus II. wurde 1517 in Notre Dame del Va in Ferrara begraben. Es ist nicht sicher, daß die unten angeführten Gemälde auch tatsächlich alle von ein und demselben Maler herrühren, und möglich ist es immerhin, daß der Vermeio aus Cordova ein ganz anderer ist, als die Brasone oder Rubeus aus Ferrara. Sicher aber ist es, daß sie in den Niederlanden gewesen. Anfangs nahm man den neu entdeckten Meister für Frankreich in Anspruch, heute scheint man aber hievon wieder abgekommen zu sein. Merkwürdig ist, daß der Großvater des Peter Paul Rubens (s. II. p. 488) ebenfalls Bartholomeus hieß und um 1528 angeblich aus Steiermark (?) nach Antwerpen einwanderte.

Gemälde: Aqui. Dom. Triptychon. Bez. Bartolomaeus Rubeus. (F. Pellati in L'Arte. X. 6, der den Maler für einen Catalonier hält, der bei van Eyck gelernt hat.)

Avignon. Mus. Calvet. St. Michael.

Barcelona. Kathedrale. Kapitelhaus. Pieta. Der Leichnam Christi im Schoße der Maria. Links St. Hieronymus, rechts der kniende Donator. Auf dem Originalrahmen die Schrift: Bartholomei Vermeio Cordubensis. Impensa Ludovici De Spla Barcinonensis Archidiaconi Absolutum XXIII Aprilis anno Salutis Christianae MCCCCLXXXX.

Boston. Gardner-Mus. St. Engracia in ganzer Figur. Früher in der Koll. Somzée in Brüssel, wo es als spanische Arbeit galt. (Lichtdruck in Burlington Mag. VIII.)

London. Koll. Jul. Weenher (Bath-House). St. Michael, in ganzer Figur, den Drachen tötend. Links der kniende Stifter. Bez. Bartolomeus Rubeus. Das Bild stammt aus der Kirche des Dorfes Tous in der Nähe von Alcira.

Pisa. Mus. Civico. St. Katharina mit Krone, Buch und Schwert, den besiegten König Maximinus zu ihren Füßen. Im Hintergrunde die Stadt Brügge mit Notre Dame und Beffroi. Links die Vermählung, rechts Katharina unter den Doktoren. Das Bild stammt aus dem Dominikanerkloster in Pisa, ist nicht bezeichnet und erinnert in der weiblichen Figur an dieselbe Heilige in dem Güstrower Altar und an die hl. Katharina eines dem Bernard v. Orley zugeschriebenen Bildes bei Sir F. Coock in Richmond (siehe II. p. 266). (Lichtdr. in Revue de l'Art ancien et modern. XXI.; und Les Arts. 1905. August. p. 25.)

Vich nächst Barcelona. Kathedrale. St. Veronika.

Gaz. d. B. Arts. 1894. XII. 158; 1905. I. 304; — Burlington. Mag. VIII. 129, 282; — Les Arts. 1906. N. 49. p. 32; — F. de Mély. Revue de l'Art ancien et moderne. XXI. Mit Lichtdruck.

Rucholle. Gillis oder Aegidius Rucholle, Kupferstecher, um 1645 (in Antwerpen?) tätig.

Von ihm gestochen: 1. Maria mit dem Kinde, St. Johannes und Engeln. Nach P. v. Avont; — 2. Papst Innozenz X.; — 3. Margaretha, Herzogin von Parma. 1645. Antverpiae apud Peter de Jode; — 4. Octavio van Veen. Gert. v. Veen p. (Für De Bie); — 5. Die hl. Hedwig. M. Haye exc.

Kramm. V. 1408; — Blanc. Man. III. 376; — Nagler. XIV. 3.

Rucholle. Peeter Rucholle (Rusciolli oder Russcholle), Kupferstecher, 1641 Meister in Antwerpen, † daselbst 1647.

Von ihm gestochen: 1. Die Verkündigung Mariä; ihr zur Rechten ein Korb mit einer Schere. E. Quellinus p. P. de Baillu exc. Fol.; — 2. Mater dolorosa. Kl. fol.; — 3. Carolus Emmanuel Dux Sabaudiae etc. Ant. v. Dyck p. Petrus Rucholle sc. Joannes Meyssens exc. Antverpiae. (Wibiral. Icon. N. 147); — 4. El S. Rey D. Fernando. M. v. d. Enden exc.; — 5. Ludwig XIV., jugendlich. Rigaud p.; — 6. Melchior Voit, Bischof von Bamberg. M. Merian p.; — 7. Der Plan der Schlacht bei Catel. 1642; — 8. Einige Reiter, die von ihren Pferden gestiegen sind.

Kramm. V. 1408; — Nagler. XIV. 3; — Blanc. Man. III. 376; — Liggeren. II. 185.

Rudd. Johannes Bruno Rudd, Architekt, geb. 13. Dez. 1792 zu Brügge, wo sein Vater, ein Engländer, unter dem Namen de Engelsche schrynwerker bekannt war.

Er ist der Herausgeber des Werkes: Collection de plans, coupes, élévations etc. des principaux monumens d'architecture et de sculpture de la ville de Bruges etc. Fol.

Immerzeel. III. 40; — Nagler. XIV. 4.

Rudder. Jan de Rudder, Maler, tätig zu Paris um 1836. Er malte meist Szenen aus den Romanen von W. Scott, V. Hugo u. a.

Kramm. V. 1408; — Nagler. XIV. 4.

Rudder. Isidore Rudder, belgischer Bildhauer, geb. 1855. Eine Marmorgruppe von ihm in Antwerpen.

Rudder. M. de Rudder, Kunstfreund (?) zu Gent.

Cadres et panneaux sculptés par le célèbre van der Meulen, ayant appartenu à M. de Rudder. Gand. 1751.

Rudolph. Rudolph van Antwerpen, Maler, welcher 1553 für die damals vollendete St. Viktors-Kirche zu Xanthen das Hochaltarbild lieferte.

Gemälde: Leiden. Mus. Portrait des Johan van der Does (Janus Dousa), Dichter und Befehlshaber von Leiden zur Zeit der Belagerung 1574, mit seiner Frau, sieben Söhnen und zwei Töchtern. Gemalt um 1587—1595.

Xanten. Anno: 1553, pictae sunt tabulae altaris B. Mariae Virginis per Rudolphum de Antwerpen, Condictum Loesen, existente magistro fabricae Everardo Maess. (Dr. H. C. Scholten. Auszüge aus den Baurechnungen der St. Viktors-Kirche zu Xanten. Berlin 1852.)

Kramm. V. 1408.

Rue. Abraham de la Rue I., Maler, angeblich ein Rubensschüler, 1632 in Frankfurt tätig, † 30. Mai 1647. Er scheint einer Frankfurter Familie angehört zu

haben und war 1638 daselbst Innungsgeschworener.

Gemälde: Frankfurt a. M. Rathaus. Die Großmut des Scipio Africanus. Bez. Abraham de la Rue 1632.

Dr. Ph. F. Gwinner. Kunst und Künstler in Frankfurt a. M. I. 135; II. 112.

Rue. Abraham de Rue II., Maler, Schüler des P. v. Slingeland.

In dem Kat. v. d. Marck, Amsterdam 1773, ist ein Portrait des Abraham de Rue, Schülers von P. van Slingeland, von J. Toornvliet, rote und schwarze Kreide auf Pergament, erwähnt.

Kramm. V. 1409.

Rue. Jean de la Rue, Enlumineur zu Tournai, der um 1463 wiederholt erwähnt wird.

Pinchart. Arch. III. 73.

Rue. Lambert de Rue oder La Rue. Siehe Verstraaten.

Ruel. Johan Baptist Ruel oder Rüll, Historien- und Bildnismaler, angeblich (nach Sandrart) zu Antwerpen geboren, nach einer Angabe um 1606, nach anderer um 1634, † angeblich 1680, 1683 oder 1715(?). Er war ein Schüler des Jan Thomas van Ypern, zu welchem ihn angeblich der Erzbischof von Mainz Carl Heinrich Metternich geschickt hatte. Er soll in Mainz kurfürstlicher Sänger gewesen sein. In den Antwerpner Liggeren findet sich sein Name nicht. Er arbeitete in Heidelberg, Mainz, Würzburg, Augsburg und anderen deutschen Städten und bezeichnete J. B. R.

Gemälde: Gotha. Maria mit dem Kinde, mit König David, Petrus, Paulus etc. Angeblich bez. und 1678 datiert (?).

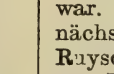
Schleißheim. Peter Philipp von Dernbach, Bischof von Würzburg (1675—1683).

Nach ihm gestochen: 1. Bischof Konrad Wilhelm von Würzburg. E. Hainzelman sc. Oval. Roy. fol.; — 2. Jacob de Gravel, Abt. Ph. Kilian sc. Oval. Fol.

Nagler. XIV. 10; Monogr. III. 2042; —Kramm. V. 1409.

Ruelles. Pieter des Ruelles, Maler und Dichter, geb. um 1630. Er heiratete, 24 Jahre alt, am 28. Febr. 1654 zu Amsterdam und starb 6. April 1658 daselbst.

Gemälde: Amsterdam. Das St. Agnes-Kloster zu Utrecht. Bez. Ruelles.



Houbraken. III. 379; — Weyerman. III. 213; — Nagler. XIV. 12; — Kramm. V. 1409; — Oud Holl. 1885. p. 311.

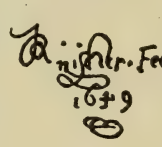
Ruffarth. Henri Justice de Ruffarth, Kunstfreund im Haag, dessen Kupferstiche und Kupferwerke am 1. April 1766 versteigert wurden.

Ruischer. Jan Ruischer, Ruisschaer oder Rauscher, Maler und Radierer, wahrscheinlich von deutscher Abkunft, tätig um 1649. Der Name ist nur durch die Bezeichnung einer Radierung bekannt. Houbraken erwähnt ihn als Maler von Gebirgslandschaften. Nagler nennt einen Johann Rauscher, der um 1650 in Dordrecht eine Tochter taufen ließ. Später war er kurfürstlich-sächsischer Hoflandschaftsmaler. (In Amsterdam heiratet ein Joost de Ruyscher aus Leiden, Kaufmann, 26 Jahre alt, am 21. Sept. 1662. Ein Maler Hans de Ruyster war 1609 in der Gilde zu Dordrecht [Obreen. I. 194].) Nagler schreibt ihm das beistehende Monogramm zu.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Gebirgslandschaft an einem Flusse. Quasch. Nicht bez.

Dresden. Küstenlandschaft. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerk. IX. 23.)

Radierungen: 1. Landschaft. Ein Gehöft zwischen Baumgruppen mit Fernsicht. Bez. J. Ruischer fecit 1649. I. H. 163—245. II. H. 142—226. Auf rotbraunem Papier gedruckt. In der Art der Radierungen des Herkules Seghers. Eine Kopie des II. Plattenzustandes bei van der Kellen; — 2. Landschaft mit einem Bergschlosse. Qu. 4°; — 3. Flußlandschaft in der Art Ruisdaels. Bez. J. Rauscher inventor. (Kat. F. J. von Tschirschky. Leipzig 1854.)



Houbraken. III. 52; — Nagler. XII. 312 (Joh. Rauscher); — Kramm. V. 1412; — Blanc. Man. III. 380; — v. d. Kellen. Ptr. gr. 20; — Andresen. II. 405; — Oud Holl. 1885. p. 312.

Ruisdael. Jacob Izaakszoon Ruisdael I. (auch Ruysdael), berühmter Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Haarlem um 1625, nach a. Vermutung zu Naarden; begraben in Haarlem 14. März 1682. Er war der Sohn des Bilderhändlers und Rahmenschnitzers Izaack Ruisdael, der ihn für den ärztlichen oder Chirurgenberuf bestimmte. Jacob soll auch mehrere gelungene Operationen in Amsterdam ausgeführt haben. Houbraken, der dies erzählt und der auch den Namen und Beruf des Vaters richtig mitgeteilt hat, war gewiß gut unterrichtet. In einer 1720 zu Dordrecht gehaltenen Versteigerung ist sogar ein Bild von Doctor Jacob Ruisdael erwähnt.

Es ist nicht bekannt, wessen Schüler er war. Lange Zeit vermutete man das nächstliegende, daß sein Oheim Salomon Ruysdael sein Lehrer gewesen, oder Allardt van Everdingen, der 1645 zu Haarlem heiratete. Die Behauptung, daß er mit Philipp und Jan Wouwerman bei Wynants gelernt habe, schien nicht haltbar. Nachdem Dr. W. Bode aus dem Vater, dem Rahmenmacher Izaak, einem Maler gemacht hatte, wurde dieser zum Lehrer seines Sohnes Jacob vorgeschlagen. Da sich auch dieser Ausweg als irrig erwies, einigte man sich in jüngster Zeit dahin, anzunehmen, daß er ein Schüler des Jan Cornelisz Vroom gewesen, der jedenfalls älter war als Ruisdael. Wahrscheinlich ist es, daß er vor allem Autodidakt war

und das Malen all den Genannten und den Kunden seines Vaters abgelernt hatte. Die schlecht gezeichneten Figürchen, mit welchen er seine Landschaften selbst staffierte, lassen dies beinahe vermuten. Eine Tatsache ist nur, daß die Datierung 1646 bereits auf Radierungen und Bildern vorkommt und daß er nach der Angabe des L. van der Vinne 1648 in die Gilde zu Haarlem trat.

Um 1657 übersiedelte er nach Amsterdam und erlangte daselbst am 15. Jan. 1659 das Bürgerrecht. Am 9. Juni 1661 erklärt in einem Notariatsakte ein Jac. v. Ruisdael zu Amsterdam, daß er 32 Jahre alt sei; er wäre demnach 1628/29 geboren.

Am 23. Mai 1667 machte er in Amsterdam Testament; er war damals unverheiratet und krank und ernannte seine Schwester Maria Ruisdael zur Universalerbin unter der Bedingung, daß sie seinem Vater Izaak Ruisdael den gesetzlichen Anteil ausbezahle und daß dieser, solange er lebe, den Nutzbrauch von dem Erbe der Schwester habe. Ein ähnlicher Zug von kindlicher Pietät wird auch von Houbraken berichtet, welcher erzählt, daß R. seinen Vater durch Übernahme seiner Schulden vor dem gänzlichen Ruin gerettet habe. 1668 war er Zeuge bei der Trauung Hobbemas, der 1638 geboren, wahrscheinlich sein Schüler war.

Houbraken sagt, daß er den größten Teil seines Lebens in Amsterdam zugebracht habe und daß er niemals hörte, daß das Glück seine Freundin gewesen sei. Er kehrte angeblich in größter Armut 1681 nach Haarlem zurück.

Am 28. Okt. 1681 schrieben die Vorsteher der Menonnitengemeinde, der die Mehrzahl der Ruisdaelschen Familie angehörte, an den Magistrat von Haarlem mit dem Ersuchen um einen Platz im Hospital (Almosenierhaus) für Jacob Ruisdael. Sie erbieten sich, den Platz zu bezahlen und deuten an, daß die Hospitalsverwaltung sich auch gut bezahlen lassen möge, denn ihre Absicht sei es nicht, daß Ruisdael dem Hause zur Last falle, sondern daß er vielmehr der Anstalt zum Vorteile gereiche. Er kann damals nicht verheiratet gewesen sein, da die Statuten des Hospitals nicht gestatteten, daß Ehegatten durch die Versorgung eines Teiles voneinander getrennt würden. Anderseits ist es ein Beweis, daß Haarlem sein Geburtsort gewesen. Er starb im Hospital am 14. März 1682. Die falsche Angabe, daß er am 16. November 1681 begraben wurde, beruht auf einem Irrtum Houbrakens, der die Begräbnisanzeige des jüngeren Jakob R. II. für die des berühmten Meisters hielt.

Es bereitete dem sorgfältigen van der Willigen hinreichende Mühe, die Biographie Ruisdaels klarzustellen, da die Urkunden durch Angaben, welche seinen gleichnamigen Neffen betreffen, unsicher gemacht wurden.

Ruisdael ist unbestritten der bedeutendste Landschaftsmaler, den die Kunstgeschichte kennt. Wir, deren Urteil durch die späteren Werke von Constable, Old Crome, Rousseau, Corot, Diaz, Dupré u. a. Modernen nicht mehr naiv genug ist, um den kolossalen Abstand, der zwischen den älteren holländischen Landschaftsmalern und Ruisdael liegt, vollkommen zu würdigen, wir bedürfen einer gewissen Überprüfung unserer Erinnerungen, um alles das, was vor ihm gewesen, von dem zu scheiden, was mit und nach ihm kam, aber für die Zeitgenossen müssen diese tiefpoetischen, mit allem Raffinement malerischer Technik ausgeführten Meisterwerke wie eine Offenbarung gewesen sein, denn Ähnliches hatte man noch nicht gesehen. Seine Werke sind noch heute, trotz der Meister der berühmten Schule von Fontainebleau, die großartigsten landschaftlichen Schilderungen, auf welche man hinweisen kann. Sein Judenfriedhof, der Waldsumpf, der Strand von Scheveningen, das Kloster haben in der gesamten Landschaftsmalerei nicht mehr ihresgleichen. Seine Bilder tragen vorwiegend einen melancholischen Charakter und zeigen ein Sichversenken in die geheimnisvolle Natur, wie wir es in den Gedichten Lenaus finden. Sie behandeln in der Regel keine bestimmte Lokalität, sie sind sorgfältig nach der Natur studiert, aber im Atelier komponiert und gemalt. Wahrscheinlich hat er die Umgebung von Cleve durchwandert und dort seine Waldmotive gefunden. Ganz außerordentlich und einzig in seiner Art ist er in Behandlung des Himmels, der Wolken und der Luftperspektive. Er malte abgelegene Gehöfte, stehende Wasser mit unheimlicher Szenerie, beschattete Wälder, die Umgebung von Haarlem mit weiten Fernblicken, die Dünen von Scheveningen, Friedhöfe, Wasserfälle u. dgl.

Man nimmt gewöhnlich an, daß die Wasserfälle und Gebirgslandschaften Ruisdaels nach norwegischen Studien seines Freundes A. van Everdingen gemalt sind. Diese Annahme ist etwas einfältig, denn diese Landschaften sind weder nach Studien Everdingens, noch sind sie norwegische Wasserfälle, und es ist vernünftigerweise kaum anzunehmen, daß ein Meister von dieser Begabung in seinem fünfzigsten Jahre (R. war bei seinem Tode ungefähr

55 Jahre alt) bei Everdingen oder gar bei Roland Roghman oder Hackaert nach Motiven gesucht und sogar Schweizer Landschaften gemalt habe, in deren einer er den Schwur auf dem Rüttli darstellte! Ruisdael mag kränklich gewesen sein, aber er war nicht senil und so schwachsinnig, um bei anderen zu entlehnen, was er selbst besser konnte.

R. staffierte seine Bilder nur in seltenen Fällen selbst mit unbedeutenden Figürchen. Man kennt Bilder mit Staffagen von A. v. Ostade, Nic. Berchem, Ph. Wouwerman, sämtlich wahrscheinlich noch in Haarlem gemalt; von A. v. de Velde († 1672), Jan Lingelbach, Eglon van der Neer, van Battem, angeblich auch von Jan Vermeer van Delft; Wyntranck malte in einigen Fällen Geflügel in seine Bilder. Dagegen malte Ruisdael den landschaftlichen Hintergrund in Bildern von B. van der Helst(?), Jacomo Victors und Jan Vonck.

Als den einzigen Schüler, der als solcher mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, haben wir bereits Allart van Everdingen genannt. Houbraken erwähnt an einer Stelle (III. 321) einen Landschaftsmaler Izak Koene (s. I. p. 313) als einen Schüler des Izak Ruisdael. Er scheint sich aber lediglich verschrieben zu haben, und da er gerade Izak Koene in der Feder hatte, schrieb er irrtümlich auch Izak Ruisdael, meinte aber wohl Jacob Ruisdael. Im III. Teile Houbrakens, der nicht mehr von ihm selbst korrigiert wurde, kommen derlei Irrtümer des öfteren vor.

Als Nachahmer, deren Werke sowohl auf Grund des ähnlichen Gesamtcharakters, als auch auf Grund eines ähnlichen Monogramms mit jenen Ruisdaels verwechselt oder ihm unterschoben wurden, sind zu erwähnen: Jan Griffier (I. p. 616), Jan Regnier de Vries, Jan van Kessel III. (I. p. 258), Adriaen Verboom, Cornelis Dekker (I. p. 388), Jan Looten (II. p. 67), Gerrit van Hees (I. p. 667), Guillam du Bois (I. p. 430), die Rombouts (II. p. 466) und Pieter Gerardus van Os (II. p. 271). Trüglich sind nicht selten die Landschaften, besonders Zeichnungen von van Brüssel. Professionsmäßig gefälscht wurde er von dem französischen Maler Grailly, der um 1820—1840 lediglich Ruisdael-Landschaften malte und an dessen Werken mehrere französische Kunsthändler reich wurden. Noch heute wird er mit großem Geschick gefälscht, zu welchem Zwecke in der Regel alte Bilder von irgend einem obskuren Landschaftsmaler zu Landschaften in seinem Charakter hergerichtet werden. Die meisten der Marinen und Seestürme, welche auch vielfältig dem Jacob Ruisdael zugeschrieben werden, rühren von Philip van Macheren her (s. II. p. 86).

Portrait: Ein authentisches Portrait Ruisdaels scheint nicht zu existieren. Das in der „Galerie des Peintres" von Chabert und Franquinet (Paris 1822—1834) u. a. O. reproduzierte Portrait stellt den Maler Heyman Dullaert vor.

Jacob R. schreibt seinen Namen in der Regel Ruisdael mit i, im Gegensatze zu seinem Oheim Salomon, der immer Ruysdael mit y siegnierte. Die Annahme, daß auch Jacob mit y, Ruysdael, signiert habe, beruht meist auf dem Außerachtlassen des Umstandes, daß der lange Strich, der das y zu bilden scheint, zu dem danebenstehenden langen s gehört. Die Bezeichnung Ruiſdael mit langem ſ kommt ebenso häufig vor wie Ruisdael mit rundem s. Übrigens wurden diese Signaturen so vielfältig gefälscht, daß die echten von den falschen nicht zu unterscheiden sind. Bemerkenswert ist nur, daß alle holländischen Kataloge seine Signatur mit einem i wiedergeben, während der Katalog der Nat. Gal. in London sämtliche Faksimile mit einem y reproduziert. Auf den Radierungen steht J. Ruisdael, nur das Kornfeld (N. 5) ist Ruysdael, mit y, bezeichnet, wahrscheinlich aber von dem Verleger F. v. d. Wyngaerde.

Das van in dem Namen Jacob Ruisdaels ist nicht erwiesen; in den Urkunden ist stets nur von Salomon, Isak, Jacob Ruisdael die Rede. Nur der Sohn Salomons wird Jakob van Ruysdael genannt. Das Schriftzeichen, welches in der Regel als V gelesen wird, ist wohl das J des Namens Jacob, welches an das R von Ruisdael angelehnt ist.

Die datierten Gemälde: Die Gemälde Ruisdaels sind nur in seltenen Fällen datiert. v. d. Willigen (p. 348) erwähnt ein Bild von F. Hals mit einer Landschaft von Jacob Ruisdael, bez. Aet. 73. 1616. Die Jahreszahl wird wohl 1646 zu lesen sein.

Einen Wasserfall mit der Datierung **1636** erwähnt Waagen (Treas. III. 209) bei Lord Northwick; auch hier wird es wohl 1656 heißen müssen, statt 1636.

Eine Landschaft mit Figuren von Esaias van de Velde, bez. J. Ruysdael **1643**, erwähnt Rathgeber (II. 123); ein anderes Bild, mit der Bezeichnung Ruisdayll 1643, welches Waagen (Eremitage. p. 244. N. 1139) anführt, ist falsch bezeichnet. Bilder mit dem angeblichen Datum 1645 werden wiederholt erwähnt, es scheint aber der Jahreszahl immer ein Irrtum zu Grunde zu liegen.

Etwas sicherer wird der Boden erst mit dem Jahre **1646**, aus welcher Zeit eine Radierung und ein Gemälde der Eremitage und auch eine Zeichnung bekannt sind.

1647 ist ebenfalls auf einer Radierung und einem Bilde der Eremitage, einem in Cassel und einem Bilde der Pinakothek in München (1872. N. 1045) zu lesen, dessen Datierung heute 1667 gelesen wird. W. Bürger (Zeitschr. f. b. K. IV. 241. N. 453) las 1647.

1648. Ein Bild in Hannover, Haussmann (W. Bürger. Mus. d'Anvers. p. 114.)

1649. In Antwerpen (nicht ganz sicher), Darmstadt (N. 399), Nancy (zweimal, N. 73 und 74) (W. Bürger. Mus. d'Anvers. p. 115), Montpellier, auf einer Radierung (Gruppe der drei Eichen) und auf Zeichnungen.

1651. Landschaft, angeblich mit Figuren von A. v. d. Velde, in Leipzig, Koll. Ritterich. (Parthey. 119.)

1652. Waldlandschaft mit Figuren von N. Berchem, bez. J. Ruisdael und Berchem 1652, Herzog v. Berry (Smith. VI. p. 34. N. 103); — Landschaft bei Mr. Wombwell. (Waagen. Treas. 1854. II. 309.)

1653. Amsterdam; — Berlin, Wasserfall; — London, Ed. Foster, Wassermühle (Waagen. Treas. III. 1857. p. 287); — London, John Walter, Schloß Bentheim

(W. Bürger. Tresors. 1865. p. 295) u. a. (Smith. p. 36. N. 111; p. 82. N. 258 etc.).

1654. London, Koll. Alf. Beit, Schloß Bentheim.

1657. Würzburg, Rinecker, Landschaft mit Hasenjagd. (Parthey. N. 22.)

1660. Dessau, Schloß. (Parthey. N. 120); — Lord Dudley. (Waag. K. II. 205.)

1661. Amsterdam.

1667. München.

1669. London, Mr. Wombwell, Gruppe von vier Eichen. (Waagen. Treas. 1854. II. 309.)

1673. London, Nat. Gal.

1679. Wien, Harrach, Fälschung.

Verzeichnis der Gemälde:

Amsterdam. Zwölf Gemälde. Ansicht von Haarlem. J. Ruisdael; — Wald. J. Ruisdael 1653. Gestochen von J. Boland; — Die Mühle nächst Wyk by Duurstede. Ruisdael. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 284); — Wasserfall. J. Ruisdael. Radiert von J. A. Boland und W. Unger; — Wassermühle. JRuisdael 1661; — Felsenlandschaft. J. R.; — Winterlandschaft. JRuisdael; — Das Schloß Bentheim. J. Ruisdael. Radiert von W. Unger; — Ein Waldweg. JR. (Lichtdrucke in Meisterwerke des R.-M. in Amsterdam. p. 107); — Koll Six. Die Furt, mit reicher Figurenstaffage von Ph. Wouwerman, bez JR., und zwei Landschaften, bez. J. Ruisdael.

Antwerpen. Landschaft. JRuisdael 1649 (?); — Wasserfall. JRuisdael. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1211.)

Berlin. Bewegte See; — Landschaft mit Klosterruine. Ähnlich einem Bilde in Dresden; — Waldlandschaft. J. R.; — Hügelige Landschaft. JRuisdael. Mit Figuren und Tieren von Joh. Lingelbach; — Zwei Ansichten von Haarlem, von den Dünen bei Overveen gesehen. Bez. Ruisdael; — Ansicht des Damplatzes in Amsterdam. JRuisdael. Die Figuren von Gerard v. Battem; — Dorf am Waldabhange. J. R. Ein sogenanntes frühes Bild; — Eichenwald. J. Ruisdal. Hauptwerk; — Bewaldetes Flußufer. JR.; — Landschaft mit Bauernhütten. J. Ruisdael 1653; — Im ganzen zwölf Gemälde. Sechs derselben bez. Ruisdael mit i, cines (N. 899 c) war im Kat. vom J. 1904 noch deutlich bez. Ruysdael; — Wesendonck. Ruinen im Walde. JvR.; — Bauernhütte am Bergabhange. JvR.

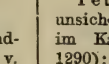
Braunschweig. Waldige Gebirgslandschaft; — Wasserfall mit einem Bergschlosse. JRuisdael; — Wasserfall mit dem Wachtturme. JRuisdael. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 996.)

Brüssel. Landschaft mit Figuren von v. d. Velde. Bez. I. v. Ruisdael; — Landschaft mit einer Turmruine. Monogr. JvR.; — Der Haarlemer See. v. Ruisdael; — Koll. Arenberg. Wasserfall. Ruisdael; — Waldeingang. Monogr. Hauptwerk; — Winterlandschaft. Bez.

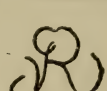
Karlsruhe. Sumpf im Walde. Bez. J. v. Ruisdael. Die Vögel von Wyntranck.

Cassel. Wasserfall. Ruisdael; — Waldlandschaft. J. Ruisdael 1647. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. in Cassel. p. 135.)

Kopenhagen. Vier Bilder, drei derselben bezeichnet Ruisdael; — ein Eichenwald bez. JR. Nicht sicher.



Dresden. Zwölf Gemälde, darunter die bedeutendsten und schönsten, die existieren. Die Jagd. J. v. Ruisdael; — Die Furt im Walde. Ruisdael. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 983); — Wasserfall nächst einem Schlosse. Ruisdael; — Der Judenkirchhof. Ruisdael; — Der Eichenhügel. JR.; — Der Weg am Waldesrande. J. v. Ruisdael. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 971); — Drei Wasserfälle. Bez. Ruisdael oder Ruidael; — Das Kloster. Bez. vR. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 954); — Schloß Bentheim. Ruisdael; — Walddorf hinter Dünen u. a. (Lichtdrucke auch in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 125.)



Edinburg. Nat. Gal. Uferlandschaft. Die Figuren von Ph. Wouwerman oder Nic. Berchem. Gestochen von W. Forrest 1859. (Lichtdruck im Katalog 1906.)

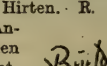
Schloß Eringerfeld. Freih. v. Ketteler, 1904. Waldlandschaft. Bez. Ruisdael.

Florenz. Pitti. Waldlandschaft. Hauptwerk. Ruisdael.

Frankfurt. Städel. Waldlandschaft. J. Ruisdael; — Zwei Winterlandschaften. J. Ruisdael; — Wasserfall. J. Ruisdael.

Glasgow. Ansicht von Katwyk. Bez. R.; — Landschaft mit Staffage. JR.; — Das Schloß von Brederode. R.; — Landschaft mit Schafen und Hirten. R.

Haag. Wasserfall. Ruisdael; — Ansicht von Haarlem, von den Dünen von Overveen gesehen. Ruisdael. (Lichtdrucke im Kat. 1895. p. 358); — Strandansicht. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 936); — Ansicht des Vyverberges im Haag. Bez. R. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 78); — Steengracht. Wasserfall. J. Ruysdael; — Koll. Stuers. Panorama von Haarlem. Bez. J. v. Ruisdael. Wiederholung eines Bildes im Haag.



Haarlem. Zwei holländische Dünenlandschaften. Beide bez. JR. Beide 1889 und 1900 in Paris gekauft.

Hamburg. Koll. Weber. Wasserfall mit weidenden Schafen. J. Ruisdael; — Wasserfall nächst einem Turme. Ruisdael; — Abend am Waldrande. Ruisdael.

London. Nat. Gal. 14 Bilder. Darunter sechs Wasserfälle. Bez. Ruysdael f.; — Ruinenlandschaft. J. Ruysdael 1673; — Wassermühle. J. Ruysdael; — Die alte Eiche. JR.; — Wassermühle. JR.; — Waldige Flachlandschaft. J. Ruysdael; — Der gebrochene Baum; — Ansicht der Küste von Scheveningen. Ruisdael. Die Bezeichnungen der Bilder werden hier ausnahmslos Ruysdael gelesen. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. VII. 912; und in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 145); — Buckingham Palace. Landschaft mit Windmühle. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 827); — Wallace Koll. (Hertfort House). Wasserfall und zwei andere Landschaften; — Dulwich. Windmühle. R.; — Wasserfall. Ruisdael; — Waldlandschaft. R.

München. Hügellandschaft. Ruisdael 1667; — Waldlandschaft mit Gewitter. (Lichtdruck im Kat. 1904); — Sumpflandschaft. JR.; — Nordischer Wasserfall. Ruisdael; — Wald. JR.; — Dorf bei Tauwetter. Ruisdael; — Wasserfall. Ruisdael; — Eichengruppe. Ruisdael. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. XI. 1512, 1517.)

Paris. Louvre. Wald. J. Ruisdael; — Sturm an den Dünen. J. Ruisdael; — Landschaft, genannt le Buisson. J. Ruisdael; — Landschaft, genannt le Coup de soleil; — Landschaft. R.; — Waldeingang. (Legat Moreau); — Der Weg am Walde. (Legat Arthur de Rothschild.) (Lichtdruck in Les Arts. 1904. N. 27. p. 4); — Koll. Mor. Kann. Ansicht von Damrak. Mit Figuren von Eglon v. der Neer; — Koll. R. Kann. Landschaft mit einer Windmühle auf einem Hügel an einem Flusse. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 14. p. 24); — Koll. Rothan. Landschaft. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 906.)

Petersburg. Eremitage. 14 Gemälde, einige etwas unsicher. Sumpflandschaft. Berühmtes Bild. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 378; und Klass. Bilderschatz. IX. 1290); — Waldweg; — Waldlandschaft mit Gewässer. Gestochen von P. E. Morelli, 1750, und P. E. Moitte; — Landschaft. Ruisdael 1647. Lithogr. von Dupressoir; — Landschaft. Falsch bez. J. Ruisdael. Nach a. A. Gillis Rombouts; — Weg an einem Teiche. Bez. VR.; — Landschaft. vR.; — Eine Hütte am Walde. Ruisdael 1646. Lithogr. von Dupressoir; — Ein Gehöft, in der Ferne eine Windmühle; — Sogenannte norwegische Landschaft. vRuisdael; — Fluß in einem Walde. JvR. fe.; — Norwegische Landschaft. Gestochen von P. E. Moitte. (Gal. Brühl); — Ansicht von Gröningen. vRuisdael 1647. Gestochen von Martini, 1771, und von J. J. Boissieu. Lithogr. von Dupressoir; — Waldweg. Bez. vR.

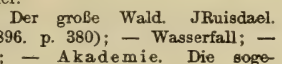
Prag. Nordische Landschaft. Ruisdael; — Nostitz. Waldlandschaft. Bez. J. R.

Rotterdam. Der alte Fischmarkt in Amsterdam. Bez. Ruisdael. Die Figuren von Ger. v. Battem. (Lichtdruck bei Geffroy. La Hollande. p. 1); — Kornfeld. Ruisdael; — Sandiger Waldweg. Ähnlich dem großen Bilde der k. Mus. in Wien.

Schleißheim. Ein Wasserfall. J. R.

Stockholm. Holländische Stadt in den Dünen. Bez. JR. Gestochen von L. Löwenstam und R. Norstedt; — und noch fünf Bilder.

Wien. K. Mus. Der große Wald. JRuisdael. (Lichtdruck im Kat. 1896. p. 380); — Wasserfall; — Waldlandschaft.. V. R.; — Akademie. Die sogenannte Landschaft mit den Planken. Falsch bez. J. v. Ruisdal. Gewiß kein Bild von Ruisdael; bald dem Cornelis Decker, dann dem Isak Ruisdael zugeschrieben, wahrscheinlich von dem Maler Gerrit van Hees (siehe I. 667). Gestochen von Hummelauer 1813; — Waldlandschaft mit einem Sumpfe. JR.; — Landschaft mit einem Bache. J. Ruisdael; — Eichenwald; — F. Liechtenstein. Vier Landschaften. Nicht sicher. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 378); — Graf Harrach. Flußlandschaft mit einem kellerartigen Gebäude. Ruisdael 1679. Fälschung; — Dr. Max Strauß. Schloß Bentheim; — Waldlandschaft. Radiert von W. Unger.



Zeichnungen: Amsterdam. Kupferstichkab. Wassermühlen. (Lichtdrucke bei Kleinmann. I. 43, 52; und in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke von Moes. N. 69); — Mus. Fodor. Alte Holzbrücke mit einer Treppe. (Lichtdruck bei Kleinmann. III. 23.)

Berlin. Garten mit dahinter gelegenen Häusern. Bez.: tot Maestricht, geteekent den 3. Maiy Anno 1671. Sehr unsicher. (Lichtdruck im Berliner Handzeichnungswerke.)

Dresden. Landschaften mit Windmühlen; — Marinen; — Sumpfgegend etc. (Lichtdrucke in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IX. 15, 16.)

Haarlem. Mus. Teyler. Der Wall an der Zylpoort zu Haarlem. Kreide und Tusche; — Eine steinerne Brücke; — Dorfansicht; — 2 Bl. Der Judenfriedhof bei Amsterdam. Ruisdael f. Beide gestochen von A. Blootelingh; — Gruppe alter Eichen; — Bauernhütten; — Das Schloß Kostverloren nächst Amsterdam. Kreide und Tusche; — Flußlandschaft. Monogrammiert; — Panorama der Landschaft bei Velsen. Kreide und Tusche.

London. Brit. Mus. Landschaft mit einer alten Kirche; — Kanal mit Booten. (Lichtdrucke bei Kleinmann. II. 17, 22.)

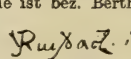
München. Burgruine; — Baumgruppen etc. (Lichtdrucke in dem Münchner Handzeichnungswerke. N. 11, 51, 73.)

Paris. Louvre. Wassermühle. Feder und Tusche. Gestochen von Geoffroy; — Waldlandschaft mit Ausblick auf eine Dorfkirche. Feder und Tusche; — (Koll. His de la Salle.) Landschaft mit Strohhütten und Windmühlen. Kreide und Tusche; — Zwei Waldlandschaften. Ebenso. Monogr.; — Koll. Dumesnil. Landschaft mit einem Baume auf einem Hügel, in der Ferne ein Dorf. Monogramm und 1649. Feder und Aquarell auf Pergament; — Koll. Dutuit, 1879. Waldeingang. Feder, Kreide und Bister. Gestochen von Blery.

Wien. Albertina. Flachlandschaft, vorn zwei Figuren. Feder und Aquarell; — F. Liechtenstein. Weiden am Wasser. Bez. R. 1676. (Lichtdruck in Albertina. V. 517.)

Stiche nach Handzeichnungen von: Ploos v. Amstel. Verfallene Hütte. Bez. R.; — W. Baillie. Sumpflandschaft. (Koll. Earl of Bute); — J. le Veau, Geoffroy, C. Josi u. a.

Radierungen: Bartsch verzeichnet 7 Blätter, R. Weigel noch 3 mehr und überdies existiert ein Unikum in Amsterdam und eines im Brit. Mus. Sie sind sämtlich in Heliogravüren von Amand Durand reproduziert. Von einzelnen Blättern existieren Kopien von Burnet und Gibbon. Die N. 1, 2 und 3 scheinen, der Technik nach zu schließen, die späteren Blätter zu sein. **1.** Die kleine hölzerne Brücke. Ruisdael f. H. 185—264. I. Ätzdruck. II. Mit den Wolken und der Luft, mit den verstärkten Schatten am Hause. III. Mit Grabstichelarbeiten, wahrscheinlich von Basan. Die Platte existiert noch; — **2.** Die zwei Bauern mit dem Hunde. Ruisdael f. H. 190—282. I. Ätzdruck, vor der Luft und den Wolken. II. Mit der Luft und mit Längen- und Querschraffierungen des umgestürzten Baumes rechts. III. Überarbeitet; — **3.** Die Strohhütte auf dem Hügel. Ruisdael. H. 187—268. I. Vor der Luft und vor den Wolken. II. Mit derselben, bevor die obere linke Plattenecke abgerundet wurde. III. Aufgearbeitet; — **4.** Die Reisenden. H. 185—270. I. Vor den Wolken, vor der kalten Nadelarbeit in der Luft und vor der Überarbeitung an den Bäumen. (Verst. J. Marshall 1864, 70 Pf. St.) II. Mit den Arbeiten an den Bäumen, aber vor den Wolken. III. Überarbeitet; — **5.** Das Kornfeld. J. Ruisdael fe. H. 100—246. I. Vor der Luft. (Brit. Mus.) II. Mit der Luft, aber vor dem Namen Ruysdael oben rechts, vor der Grabstichelbordüre und den Arbeiten an dem Baumstamme im Vordergrunde. III. Die Einfassungslinie noch dünn, nur unten in der Mitte verstärkt; mit den Arbeiten am Baumstamme, mit der Adresse F. v. W. IV. Mit der dicken Grabstichelbordüre. Eine gute, aber kaum trügliche Kopie ist bez. Berthauld fecit; — **6.** Die drei Eichen. Ruisdael in. f. 1649. H. 128—153. I. Mit dünner Einfassungslinie, vor der Adresse. II. Mit der Grabstichelbordüre und der Adresse F. v. W. ex.; — **7.** Dorflandschaft an einem Flusse. Zweimal bez.: undeutlich in einem mit Strichlagen bedeckten Schriftrande Ruisdael in. fe. 1645 und deutlich Ruisdael f. 1646. H. 205—275. Wohl das früheste Blatt; — **8.** (Weigel.) Hütte an einer Pfütze im Gebüsche. Ruisdael f. H. 63—74; — **9.** (Weigel.) Die hölzerne Brücke über den Fluß bei sechs oder sieben Weiden. Oval. Von Bartsch irrtümlich als ein Blatt von Everdingen (N. 3) beschrieben. Bez. J. R. H. 71—86. Kopie von J. Burnet; — **10.** (Weigel.) Baumgruppe an einer Pfütze, vorn ein gefällter Baum. Bez. J. Ruisdael f. 1647. H. 145—201; — **11.** Landschaft mit der Hütte und dem Schuppen. Ruysdael in. f. 1646. H. 144—203. (Amsterdam.) Kopiert von Boland; — **12.** Kleine ovale Landschaft mit einer Wassermühle. H. 162—79. (Brit. Mus..) Kopiert von Gibbon.



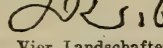
Nach ihm gestochen: 1. Begraef-plaets der Joden buyten Amsteldam. I. van Ruysdael invent. A. Blotelingh fecit et exc. 1670; — **2.** Ähnlicher Gegenstand. Ebenso bez.; — **3.** Amstel-Gesichjes door Jacobus von Ruisdael. 1. Kanal mit einer Zugbrücke und Windmühlen. A. Blotelingh fecit. H. Sweerts excudit; — 2. De Meulen by de Blaeu brugh. J. van Ruisdael invenit. A. Blotelingh fecit; — 3. De Blaeu brugh. J. van Ruisdael inv. A. Bloteling fecit; — 4. De Jacht-haven; — 5. St. Anthonis Poort; — 6. De Heer Huydecoopers Huis van achteren.

Überdies haben nach ihm gestochen: F. Arnold, W. Austin, J. Bacheley, J. J. de Boissieu, C. F. Daubigny, P. J. Duret, J. J. Freidhoff, J. G. Frenzel, J. M. Frey, L. Friedrich, J. M. Geissler, G. Greux, C. A. Günther, A. v. d. Haer, C. Haldenwang, A. Hertzinger, J. G. Huck, J. C. Klengel, W. v. Kobell, C. Krüger, P. Laurent, J. T. Linnig, F. Loos, J. F. Morgenstern, P. v. Os, G. Osterwald, C. Peschek, H. Petersen, J. G. Prestel, J. G. Primavesi, T. A. Prior, J. A. Rauscher, C. A. Richter, J. W. Schirmer, P. Schöler, J. G. Schumann, J. P. Schweyer, S. Smith, J. J. Strutt, J. P. Veith, P. Vischer, F. Vivares, A. Zingg u. a. Es würde zu wenig weit führen, untersuchen zu wollen, welchen dieser Blätter Originale von Jac. Ruisdael und welchen lediglich sogenannte Landschaften von Ruisdael zu Grunde liegen.

· Houbraken. III. 65, 321, 360; — Kramm. V. 1410; Sup. 129; — Nagler. Lex. XIV. 92; Monogr. IV. 326, 358, 616; — Blanc. Trésor. p. 631; — Bürger. Trésors. 292, 294; Amsterdam. I., II.; — Smith. Cat. rais. VI.; IX. 680, 820; — Waagen. Treas. I.—IV.; — v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 348; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — A. v. Wurzbach in: Dohme. Kunst und Künstler etc.; — W. Bode. Rembrandt und seine Zeitgenossen. p. 121; — Woltmann. III. 629, 1123; — W. Schmidt in Repert. 1888. p. 364; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1872. p. 170, 274; — A. Jal. Dictionnaire critique. p. 1095; — Oud Holl. 1888. p. 21; — Bartsch. I. p. 311; — Weigel Suppl. p. 39; — Blanc. Man. III. 380; — Dutuit. VI. 275; — G. Duplessis. Eaux-fortes de J. Ruisdael, reproduites et publiées par Amand Durand. Paris 1878. 12 Bl.

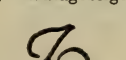
Ruysdael. Jakob Salomonsz Ruysdael II., Landschaftsmaler aus Haarlem, Sohn des Salomon Ruysdael, geb. um 1630, begraben 16. Nov. 1681 in Haarlem. Er scheint ein Schüler seines Vaters gewesen zu sein und trat 1664 in die Gilde zu Haarlem, also 16 Jahre später als sein berühmter Oheim Jakob I. Am 3. Febr. 1664 heiratete er Geertruyt Pieters van Ruysdael aus Alkmaar. Am 12. Dez. 1665 klagte ihn seine frühere Magd Sara Harmens, daß er sie verführt und geschwängert habe und im folgenden Jahre zog er mit seiner Frau nach Amsterdam. Am 4. Febr. 1673 heiratete er zu Amsterdam in zweiter Ehe Annetje Jans Colyns. In den Urkunden heißt es, die Braut brachte lediglich die Kleider an ihrem Leibe in die Ehe, „geene andere goederen ter wereld hebbende". Jakob wird bei dieser Gelegenheit Strumpfwirker oder Krämer genannt. Seine Bilder sind im Gesamtcharakter jenen seines Vaters Salomon verwandt und tragen Datierungen von 1651 bis 1665. Sein Monogramm hat die größte Ähnlichkeit mit dem des Jan v. Kessel III. (I. p. 258) und es scheint in einigen Fällen eine Verwechslung mit diesem vorzuliegen.

Gemälde: Amsterdam. Landschaft nächst Haarlem mit einem Hirten und Herde. Bez. JvR. 1665.

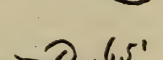


Bordeaux. (N. 858—861.) Vier Landschaften. Bez. mit Monogr. J. V. R. und 1665 oder 1666.

Braunschweig. (N. 651 und 652.) Waldgebirge mit einer Hirschjagd; — Waldgebirge mit einem einspännigen Wagen, in dem ein Mann und eine Frau sitzen. Bez. JvR. Beide Bilder durch Restaurierung hart mitgenommen.

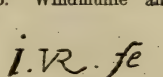


Cassel. Die Herde am Waldeingang. Undeutlich bez. JvRuisd.. 1651. Zuerst dem Jacob, dann dem Salomon, später dem Izaak Ruisdael zugeschrieben.



Coblenz. Koll. A. Götz, 1905. Windmühle an einem Kanal. Nicht bez.

Kopenhagen. Ansicht des Schlosses Spyk. Bez. abweichend von allen anderen I. vR. fe. 1652.



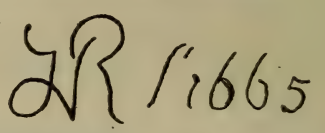
Mainz. Koll. Michel, 1904. Waldlandschaft mit Herde, Hirt und Hund. Bez. J. R.

München. (N. 555.) Waldlandschaft. Früher Watterloo genannt, nach a. A. Pieter van Asch.

Nürnberg. Landschaft mit einer Eichengruppe, einer Kuh und einer Schafherde. Früher Koll. Höch. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 738; und im Kat. 1893. N. 333.)

Prag. Dr. Thoman, 1884. Flußlandschaft mit einer Holzbrücke und Baumgruppen. Hauptwerk. Undeutlich bez. J. Ruysdael.

Rotterdam. Waldlandschaft. Bez. JvR. 1665. Früher dem Izaak Ruisdael zugeschrieben.



Andere Bilder in Berlin (Depot), Leipzig (Koll. Thieme und Dr. Lampe), Stuttgart (Koll. Pfeiffer, datiert 1665) u. a. O.

Nagler. Monogr. IV. 616; — v. d. Willigen. p. 255; — Kunstchronik. 1885. 507; 1891. 128; — Repert. IX. 452; — Woltmann. III. 626, 627, 1123; — Oud Holl. 1885. p. 312; 1888. p. 25; 1904. p. 107.

Ruisdael. Izaack Ruisdael, Rahmenmacher zu Haarlem, geb. zu Naarden, † zu Haarlem 4. Okt. 1677. Er war der Vater des Jacob und Bruder des Salomon Ruysdael In einer Urkunde vom 29. Aug. 1640 wird er als „Ebbenhoutwercker binnen Harlem" bezeichnet; als solchen erwähnt ihn auch Houbraken. Er war Mennonite, trat aber später zur reformierten Kirche über. Am 9. März 1642 heiratete er in zweiter Ehe und war 1642 Vorstand der Gilde in Haarlem zugleich mit Sal. Ruysdael, Philip Wouwermans, Pieter de Grebber, Thomas Wyck, Cornelis Adriaensz Gael, Philips Angel und Pieter Berendrecht. In einem Notariatsakte vom 11. April 1668 übertrug er seinem Sohne Jacob R., der damals in Amsterdam lebte, seine sämtlichen Mobilien für ihm geliehenes Geld.

W. Bürger, der seinerzeit in Holland gehört hatte, daß es drei Maler des Namens Ruisdael gegeben habe und der von der Existenz des jüngeren Jakob Ruisdael, des Sohnes Salomons, noch nichts wußte, kam zuerst auf die Idee, diesem Izaak mehrere unsichere Bilder zuzuschreiben, deren Charakter mit jenem des berühmten Jakob Ruisdael eine gewisse Ähnlichkeit hatte (Gaz. d. B. Arts. 1869. 1. 179). Dieser Keim zur Entdeckung eines neuen Meisters wurde von Dr. W. Bode auf das sympathischeste begrüßt (Zeitschr. f. b. Kunst. VII. 1872. p. 170) und in Kürze erfreute sich der Rahmenschnitzer Izaak Ruisdael einer Bedeutung, welche er im Leben nie genossen hatte, und galt für den Urheber einer Anzahl von Landschaften, die früher unter dem Namen seines berühmten Sohnes die Galeriebesucher beunruhigt hatten. Ich erlaubte mir, gegen diese Zuschreibungen von Landschaften an den lediglich als Rahmenschnitzer überlieferten Izaak (Zeitschr. f. b. Kunst. 1877. p. 381) meine begründeten Bedenken zu erheben, aber trotzdem wurde unentwegt weitergetauft. Später rutschten aber die angeblichen Bilder des Izaak R. stillschweigend zu Jakob Ruisdael II., zu Rombouts oder irgend einem anderen Maler hinüber, und Dr. W. Bode vollbrachte endlich am eigenen Leibe eine heroische Selbstkastrierung, indem er seinen Izaak der Berliner Museen (N. 901 D) zu den anonymen Meistern hinüberrückte. Möge dieses Beispiel noch öfter Nachahmung finden.

Die in dieser Frage in Betracht kommenden Bilder sind, neben dem soeben erwähnten Bilde in Berlin

(N. 901 D), bez. I. V. R, eine Gewitterlandschaft in Frankfurt a. M.; ein kleines unbedeutendes Bild in München (N. 531), bez. I. V. R.; andere in Bordeaux (seitdem Jakob Ruisdael II. genannt); eine Kanallandschaft bei der Herzogin von Dalekarlien in Stockholm, bez. I. V. R.; eine Landschaft bei der Großfürstin Maria in Quarto, angeblich 1635 datiert, und Bilder in Orleans, Rotterdam, Lyon, Rouen, Wien (Akademie, Landschaft mit der Planke) etc., die sich als Werke von J. de Vries, Rombouts, Jacob Ruisdaels II., Jan v. Kessels oder irgend eines anderen herausstellten.

Woltmann. III. 626; — Gaz. d. B. Arts. 1869. I. 179 (W. Bürger); — Zeitschrift f. b. Kunst. 1869. p. 242 (W. Bürger); 1872. p. 170 (W. Bode); 1877. p. 381 (A. v. Wurzbach); — Oud Holl. 1891. p. 143.

Ruysdael. Salomon van Ruysdael, Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem um 1600, begraben daselbst 1. November 1670. Er war ein Bruder des Izaak Ruisdael und angeblich ein Schüler des van Schoeft und des Jan van Goyen, in dessen Manier er arbeitete. Nach a. A. war er ein Schüler des Esaias van de Velde. 1623 war er in der Gilde. Ampzing, der Historiker Haarlems, rühmt ihn bereits im J. 1628. 1648 war er im Vorstande der Gilde. Ein städtisches Ehrenamt, welches er mehrere Jahre innehatte, deutet auf seine günstigen Vermögensverhältnisse. Am 25. Dez. 1660 wurde seine Frau in Haarlem begraben. Hendrik Pietersz de Hont wird 1637 als sein Schüler erwähnt. Houbraken erzählt, daß er eine Erfindung gemacht habe, um künstlichen Marmor in allen Farben zu erzeugen, der nach Belieben geknetet und zu Vasen, Gefäßen und anderen Zierwerken geformt werden konnte.

Salomon malte Ansichten holländischer Dörfer an Flußmündungen, Kanallandschaften, Dorfwirtshäuser, die zuweilen Es. van de Velde staffiert haben soll. Er steht dem Jan v. Goyen sehr nahe und die Zeichnungen beider sind kaum voneinander zu unterscheiden. Mit Jan v. Goyen und Pieter Molyn bildet er eine Gruppe der älteren naturalistischen holländischen Schule, welche als die unmittelbaren Vorläufer Jacob Ruisdaels anzusehen sind. Er bezeichnete S. v. R. oder S. van Ruysdael, immer mit y.

Gemälde: Amsterdam. Rast vor einer Schenke. S. V. Ruysdael 1660; — Dorfwirtshaus. SVR. 1655; — Flußlandschaft. SVR. 1641; — Dorflandschaft. S. V. Ruysdael 1663. (Lichtdrucke in Meisterwerke des R.-M. in Amsterdam. p. 35; und in Klass. Bilderschatz. X. 1343); — Verst. Dr. Guimbail, 1905. Holländische Landschaft. Bez. S. V. R. 1638; — Verst. Werner Dahl, 1905. Landschaft mit einem Wagen und begleitenden Reitern. S. v. Ruysdael 1627.

Anholt. Fürst Salm-Salm. Dünenlandschaft. S. V. R. 1633.

Antwerpen. Flußlandschaft mit Fischerbooten. Bez. S. R.; — Die Fähre mit einem Wagen und einer Gesellschaft von Herren und Damen. S. Ruysdael 1657. Erworben von Bourgeois 1879. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. X. 1356.)

Berlin. Holländische Flachlandschaft. S. VRVYSDAEL 1656; — Landschaft, vorn ein Gehöft. S. v. Ruysdael 1631; — Kanallandschaft. S. V. Ruysdael 1642; — O. Wesendonck. Halt am Wirtshause. S. V. RUYSDAEL f.

Brüssel. Dorfwirtshaus. S. v. Ruysdael 1659; — Flußlandschaft mit einer Fähre. S. v. Ruysdael 1647; — Desgleichen. S. v. Ruysdael 1634.

Budapest. Eine Haarlemer Schenke. ...YS..EL. 1664. Radiert von W. Unger; — Halt vor einem Wirtshause. S. VRVYSDAEL 1649; — Landschaft nach einem Regen. S VR. 1631; — Das Wirtshaus zum weißen Schwan. SVRVYSDAEL 1662. Radiert von Unger.

Caen. Mus. Landschaft. S. v. Ruysdael 1664; — Stadthaus. Stromlandschaft. 1661.

Kopenhagen. Drei Flußlandschaften. Bez. S. VR. 1652, S. V. Ruysdael 1659.

Dresden. Dorf unter Bäumen. S. v. R. 1633; — Baumreiches Flußufer. S. v. R. 163.; — Rindvieh im Flusse. S. v. Ruysdael 1661.

Frankfurt a. M. Zwei Landschaften. Bez. S. Ruysdael und S. V. R.

Haag. Landschaft. S. Ruysdael; — Flußlandschaft. S. V. R. 1652.

Hamburg. Koll. Weber. Flußlandschaft. SVR. 1632. Undeutlich.

London. Nat. Gal. Flußlandschaft. SVRVYSDAEL 1659. (Früher Habich in Cassel); — Flußlandschaft mit Fischern. S. VR. 1631.

Mainz. Koll. Michel. Flußufer. Ehedem Koll. v. Loon in Amsterdam.

München. Landschaft. (Lichtdruck im Kat. 1904); — Kanalansicht. S. VRVYSDAEL 1642; — Waldiges Ufer an einer Flußmündung mit einer Fähre mit Hornvieh. S. v. RVYSDAEL; — Holländische Flußlandschaft mit einer Fähre mit Vieh. S. VR. Lithogr. von J. Dorner. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 542); — Landschaft mit einem Wachtturme und einer Viehherde. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. XI. 1498 und 1529.)

Paris. Louvre. Die Fähre. Erworben 1899; — Der große Turm; — Flußlandschaft. Die beiden letzteren 1903 erworben. (Lichtdrucke in Burlington Mag. 1903. II. p. 343.)

Petersburg. Eremitage. Flußlandschaft mit einem Schiffe mit Bauern und Rindern. S. Ruisdael 1670. Undeutlich bezeichnet. 1897 erworben.

Prag. Koll. Novak. Landstraße. S. V. Ruysdael 1630.

Stockholm. Flußlandschaft mit Schiffen. S. VRVYSDAEL; — Flachlandschaft mit Hirt und Hirtin nächst einer Ruine. S. VRVYSDAEL 1642; — Landschaft mit Baumgruppe. Nicht sicher. Bez. S. VR. 1651.

Wien. Gr. Czernin. Zwei Flußlandschaften. Bez. SVR.; — Baron Stummer. Flußlandschaft. RVYSDAEL 1657. (Lichtdruck bei Dr. v. Frimmel. Blätter f. Gemäldekunde. I. 52); — Flußlandschaft. v R.

Wörlitz. Schloß. Uferlandschaft. Bez. und 1654.

Andere in Aschaffenburg, Hampton Court, Wien (Akademie) und vielfältig im Privatbesitze in London, Paris, Wien u. a. O.

Zeichnungen: Amsterdam. Kanal mit Booten. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 63.)

Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Landschaften, eine datiert 1654.

Wien. Albertina. Die Fähre. (Lichtdruck in

Albertina. VI. 691); — Fischmarkt am Strande. Feder und Aquarell. Wohl von anderer Hand und später auf der Rückseite bez. „Egmond op Zee de Salomon Ruysdael".

Nach ihm gestochen: 1. Landschaft mit einer Windmühle und Kähnen vorn im Wasser. S. Ruisdael pinx. S. v. Os fe.; — 2. Landschaft mit einem Angler. Salomon Ruysdael pinx. Le Grand sculp. (Cab. le Brun.)

Houbraken. II. 124; III. 66; — Immerzeel. III. 41; — Kramm. V. 1412; — Nagler. XIV. 104; — W. Bürger. Amsterdam. I. 149, 150, 214; II. 301, 356; — Woltmann. III. 627; — Repert. 1894. p. 331, 419; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1872. p. 169; 1890. p. 188; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — A. v. Wurzbach in Dohme, Kunst und Künstler.

Ruisschar. Siehe Ruischer. p. 517.

Rul. Henri Rul, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 1862.

Rumphius. P. A. Rumphius, Zeichner, um 1750 tätig, sonst gänzlich unbekannt.

Nach ihm gestochen: Portrait seines Vaters G. E. Rumphius, des Verfassers der Amboinsche Rariteitkamer, Amst. 1705. Bez. P. A. Rumphius Filius fecit Patrem. J. de Later sculpsit. F. Halma excudit. (c. 1750.)

Kramm. V. 1412.

Ruppe. C. F. Ruppe, Radierer zu Leiden und Maitre de Chapelle der Universität daselbst, Gatte der Christine Chalon (I. 269), tätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

Radierungen: Neun Ansichten von einem Kirchturme, Gebäuden, Schlössern etc. (Verst. J. van Buuren, Haag 1808.)

Kramm. V. 1413; Sup. 130.

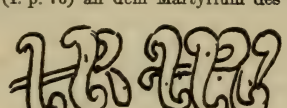
Ruse. Henrik Ruse, Ingenieur und Festungsbaumeister im Dienste der Stadt Amsterdam, geb. zu Rouen 1625, † 1679, 54 Jahre alt.

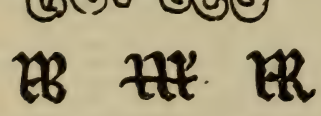
Kramm. V. 1413; Sup. 130.

Russaeus oder Ruffaeus. Siehe Cornelis Isbrantsz Kussaeus. I. p. 362.

Rust. Hermann Rust, auch Rousse l, Rince, Ruisseau, Russet genannt, Goldschmied des Herzogs Jean de Berry, wahrscheinlich niederländischer Abstammung.

J. de Mely, dessen scharfsinnige Untersuchungen über die Bildung alter Künstlermonogramme oft zu überraschenden Tatsachen führen, hält ihn für den Mitarbeiter des Henri Bellechose (tätig 1415 bis 1430) (I. p. 76) an dem Martyrium des St. Denis (a)

(a) 

(b) 

(Louvre) und an den Miniaturen der berühmten Très riches heures du Duc de Berry (b) (Chantilly). Er liest gewisse wiederkehrende Zeichen in Gewandbordüren und anderen Zieraten als H. B. (Henri Bellechose) und H. R. (Hermann Rust). Die Annahme, daß Bellechose einen Goldschmied zur Bereitung der Goldzieraten in dem Gemälde benützte, hätte an sich nichts Unmögliches, aber dadurch wäre noch immer das Erscheinen derselben vermeintlichen Lettern H R. in den Miniaturen, an welchen doch kein Goldschmied, sondern nur ein berufsmäßig geschulter Miniaturist teilgehabt haben kann, nicht erklärt. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß die Buchstaben HB. und HR. sowohl in dem Martyrium des St. Denis (a) als in den großen Miniaturen der Très riches heures (b) wiederholt deutlich zu unterscheiden sind.

Warum aber die Lettern HR. Hermann Rust bedeuten sollen, ist schwerer zu erklären. In einzelnen Miniaturen ist auch eine Eidechse (lézard) zu bemerken und F. de Mely wandte sich, um eine Erklärung für dieselbe zu finden, an den Gelehrten H. Tulpinck in Brügge, welcher den angeblichen Rebus folgendermaßen löste: „R. ist der Anfangsbuchstabe des Namens Rust, welches Wort flämisch Ruhe bedeutet, symbolisiert durch die Eidechse (lézard). Der Name sei übrigens bekannt, da in Holland eine Familie von Druckern dieses Namens im 16. Jahrh. existierte und Herr Tulpinck kennt mehrere Kupferstiche (Gravures) dieser Epoche, welche mit einer Eidechse bezeichnet sind." Die Sache ist äußerst subtil und die Schlußfolgerung Tulpincks nicht leicht zu kontrollieren, da niederländische Kupferstiche, welche mit einer Eidechse bezeichnet sind, außer Herrn Tulpinck niemandem bekannt sind. Auch arbeitete der Goldschmied Hermann Rust in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, zu einer Zeit, in welcher es noch keine Kupferstiche gab. Überdies war die Eidechse niemals das Symbol der „Ruhe", sondern ein Symbol der unschuldigen Gewandtheit und Verschwiegenheit und, an Kirchenleuchtern angebracht, ein Symbol des Lichtes. Es ist dennoch wohl möglich, daß die geistreiche Hypothese F. de Melys, nach welcher die scheinbaren monogrammatischen Buchstaben H. R. der Gewandbordüren Hermann Rust bedeuten, ihre Richtigkeit hat, aber die Erklärung dafür müßte doch anderen Orts als bei Herrn Tulpinck in Brügge gesucht werden.

Nebenbei sei erwähnt, daß nach der alten Angabe des Straßburger Buchdruckers Bernard Jobin (1573) Martin Schongauer um 1430 (?) bei einem Luprecht Rust in Kupfer stechen lernte. Dieser Luprecht Rust des Jobin ist offenbar ein Verwandter von dem Rust mit der Eidechse Tulpincks.

F. de Mely. Les très riches heures du Duc de Berry. (La Revue d'Art. XXII. 41); — J. J. Guiffrey. Les Inventaires du Duc de Berry. II.; — Champeaux et Gauchery. Les travaux d'art excutés pour Jean de Berry. p. 136, 167—172; — Dr. A. v. Wurzbach. Martin Schongauer. Wien 1880. p. 30.

Rust. Joh. Adolph Rust, Landschaftsmaler, geb. 13. April 1828, Schüler von Cornelis Springer, tätig in Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler.

Rutgaart. Jan Rutgaart, Bildhauer, tätig in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Nagler. XIV. 86; — Kramm. V. 1414.

Rutgers. Rutgers de Oude (der Alte), Zeichner von Landschaften und Städteansichten, dessen Arbeiten unter diesem Namen in Sammlungen vorkommen. Er arbeitete um 1660—1690, scheint ein Schüler des Ludolf Bakhuyzen gewesen zu sein und ist nicht identisch mit Antonie Rutgers, der 1778 starb.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Jac. de Vos, 1883. 4 Bl. Landschaften.

Haarlem. Mus. Teyler. Winterlandschaft.

Wien. Albertina. Eisbahn längs einer Allee mit zwei Figuren. Feder und Aquarell. Bez.: getekent door de oude Rutgers in de Beeltyes door L. Bakhuyzen; — Verst. Klinkosch, 1889. Holländische Flußlandschaft mit Figuren. Sepia. Datiert 1690.

v. Eynden. I. 325; — Nagler. XIV. 87; — Immerzeel. III. 43.

Rutgers. Adolf Rutgers, Kupferstecher zu Amsterdam in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. tätig, 1616 erwähnt. Die Verlagsadresse Alb. und Chr. Rutgers kommt auf Stichen von Blooteling vor.
Obreen. VII. 278.

Rutgers. Antonie Rutgers, Kunstfreund und Sammler zu Amsterdam, geb. 1695, † 1778. B. Picart hat in seinen Impostures Zeichnungen seiner Sammlung gestochen. 1753 kaufte er die Sammlung Jabach aus Livorno. Sein Nachlaß wurde 1. Dez. 1778 in Amsterdam verkauft.
v. Eynden. III. 393; — Kramm. V. 1414; — Gaz. d. B. Arts. 1892. VIII. 427; — Oud Holl. 1890. p. 187.

Rutgers. Herman Rutgers, Architekt, um 1548 zu Arnheim tätig.
Kramm. V. 1415.

Rutgers. Jan Rutgers. Siehe Jan Rutgers van Nieuwal. II. p. 236.

Rutgers. C. M. Rutgers van Rozenburg, Miniaturmalerin, um 1830 in Amsterdam tätig.
Kramm. V. 1415.

Ruthart. Karl Andreas Ruthart, Maler von Historien, Jagden und Tieren, um 1640 in Deutschland geb., † nach 1672 als Klosterbruder der Cölestiner von St. Eusebio zu Rom. 1663 war er als Meister in der Gilde zu Antwerpen, 1664 arbeitete er in Regensburg, nach 1672 in Italien. Er muß auch längere Zeit in Österreich, wahrscheinlich in Graz oder irgendwo in Steiermark, gearbeitet haben. Die meisten seiner Bilder sind in österreichischem Privatbesitz. Man unterschied früher einen Andreas und einen Karl Andreas, es scheint aber, daß diese beiden identisch sind.

Gemälde: Berlin. Hirschjagd. C. A. R. Ruthart's fecit; — Bärenhatze. C. A. Ruthart.

Budapest. Ein von Hunden verfolgter Hirsch. Gestochen von T. Headwood und Carl B. Post; — Ein Eber, von Wölfen gejagt. C. RVTHART 1663. Gestochen von W. French und C. B. Post.

Dresden. Odysseus zwingt die Circe, seine in Tiere verwandelten Gefährten zu entzaubern. Die Figuren angeblich von Daniel (?) Heinz(?). Bez. C. RVTHART fec. 1666; — Gruppe von Hirschen. C. RVTHART; — Fliehende Hirsche, von Hunden angefallen. C. RVTHART; — Mehrere Bären, von Hunden angefallen. C. RVTHART.

Florenz. Pitti. Ruhendes Wild. CA: AND: RVTHART fecit; — Edelhirsch, von einem Leoparden zerrissen.

Graz. Graf Ignaz Attems, 1888. Bärenhatze. C. A. RVTHART fecit 1667.

Hermannstadt. Tiger und Bären und eine Gruppe von Hirschen.

Innsbruck. Hirschjagd; — Felsschlucht mit Leoparden.

Lützschena. Bärenhatze. Radiert von F. Loos. Lithographiert von Zöllner und Duchaisne.

Oldenburg. Der Hirte David wird von dem Propheten Samuel zum Königsamte berufen. In der Art des Castiglione.

Paris. Louvre. Bärenhatze.

Prag. Löwe und Tiger; — Gal. Nostitz. Zwei Hirsche. C. A. Ruthart fecit; — Ein Bär, einen Hirsch zerreißend.

Rom. Kirche St. Eusebio. Mehrere Altarbilder.

Schleißheim. Bärenhatze; — Hirsche, von Hunden angefallen.

Wien. K. Mus. Hirschjagd. Undeutlich bez. Gestochen von W. French und K. Ponheimer; — Akademie. Eseltreiber. C. RVTHART FECIT; — Graf Czernin. Damhirsche. C. R. H.; — Hirsche. Monogr.; — u. a.; — Graf Harrach. Ruhendes Wild; — Felsiges Ufer mit Hochwild und Wasservögeln; — F. Liechtenstein. Hirsch, von Luchsen überfallen. C. RVTHART; — Schafhirt mit einem Esel. C. RVTHAR.; — Löwin mit einem erlegten Damhirsch und Luchse; — Löwe und Panther. C. RVTHART; — Steinböcke. C. RVTHART. Gestochen von Schmutzer; — Felsschlucht mit Löwen; — Graf Schönborn. Bärenhatze.

Andere in Innsbruck, Pommersfelden, Schleißheim und zahlreich in Privatsammlungen in Graz, Wien u. a. O.

Zeichnungen: Dresden. Drei Bären. Rotstift.

Wien. Albertina. Ein Bär, von Hunden angefallen. Bister auf grünem Papier.

Radierungen: 1. Ein von zwei Tigern überfallener Hirsch; — 2. Ein von drei Wölfen angegriffener Hirsch; — 3. Ein von zwei Leoparden angefallener Hirsch. Von J. H. Tischbein kopiert; — 4. Fuchs, eine Ente anfallend. H. 204—235; — 5. Fuchs, im Eisen gefangen. Die beiden letzten Blätter, nur in Hamburg, werden ihm zugeschrieben.

Nach ihm gestochen: 1. Davide unto in re dal Profeta Samuele. (Das Bild in Oldenburg.) Pittura di Andrea Ruthart posseduta dalla nobil Famiglia Manfrotte A. S. Samuele. Tulit ergo Samuel cornu dei .. Reg. Cap. 26. 13. Pietro Monaco del. scol. e formo in Venezia. Qu. fol.; — 2. Jagden und diverse Tiergruppen nach seinen Bildern von: J. G. Huck, G. V. Kininger, P. Pejroleri, J. G. Prestel, N. Rhein, W. Ward etc.

Filippo Titi. Ammaestramento utile e curioso di Pittura, Scoltura et Architettura nelle chiese di Roma. Roma 1686. p. 203; — Nagler. XIV. 87; Monogr. I. 1193; II. 609, 634; — Repert. 1886. 129; 1889. 101 (Dr. Th. v. Frimmel); 1888. 66 (Jos. Wastler über Bilder im Privatbesitz in Graz).

Ruts. Adriaen Ruts, Maler aus Bremen, heiratet, 23 Jahre alt, am 27. Nov. 1593 zu Amsterdam.
Oud Holl. 1885. p. 311.

Ruts. Caspar Ruts, Kupferstecher, Verleger und Glasmaler (?) aus Mecheln, 1576 daselbst erwähnt; nach a. A. 1575 als Kunsthändler in Cöln tätig. Der Sohn eines „gelasmaeckers Jasper Ruts" trat 1583 in die Gilde zu Antwerpen.

Von ihm gestochen oder verlegt: 1. Diversarum gentium armatura per Abraham Bruynum Antverpianum. Coloniae 1577. Mit 32 Bl. 4°; — 2. Habits des Nations étrangères rassemblés par Jac. Boissard et gravés par le soin de Caspar Rutz de Malines. 65 pl. 1581. Kl. fol.; — 3. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Von J. Goltzius nach F. Barroccio kopiert. Bez. Caspar Ruts exc.; — 4. Das Abendmahl. Livius forlivetanus in. Casp. Ruts exc. 1582. Kopie nach C. Cort.

Nagler. XIV. 90; — Kramm. V. 1415; — Neeffs. I. 293, 294; — Liggeren. I. 287.

Ruts. Cornelis Ruts, Maler von Antwerpen, Bürger zu Amsterdam 24. Juni 1586. Vielleicht identisch mit Cornelis Ruts, genannt Baertz, einem Maler aus Mecheln, dessen Güter konfisziert wurden und welcher 1570 in Cöln lebte.
Neeffs. I. 294, 295; — Obreen. II. 273.

Rutten. Johannes Rutten, Maler von Kirchen und Städteansichten, geb. zu Dordrecht 31. Juli 1809; Schüler von A. v. Stry und G. A. Schmidt.

Immerzeel. III. 43; — Kramm. V. 1415; — Nagler. XIV. 89.

Ruutaert. Daniel Ruutaert, Bildhauer zu Gent, 1511 an dem Lettner der Karmeliter (Frères de N. D. du Mont-Carmel) zu Gent beschäftigt.

Ed. de Busscher. Recherches sur les peintres et sculpteurs à Gand. XVI. siècle. p. 77, 223.

Ruwersma. Wessel Pieters Ruwersma, Portrait- und Landschaftsmaler, geb. 1750 zu Kollum in Friesland, † 1827 zu Buitenport. Er war der Lehrer von W. B. van der Kooi und A. G. Zwart.

Kramm. Sup. 131.

Ruxthiel. Henri Joseph Ruxthiel, Ruthxiel, Rutscheil etc., Bildhauer, geb. 1775 zu Lierneux im Lüttichschen, † 15. Sept. 1837. Er war in seiner Jugend Schafhirte, dann Schüler von Devandre, Houdon und David in Paris. Werke im Louvre, Dijon (Mus.), Versailles, Nantes (Mus.), in der Kirche zu Meaux etc.

Revue universelle des Arts. 1855. p. 80; — Immerzeel. III. 43; — Nagler. XIV. 89, eingehende Biographie.

Ruys. Simon Ruys oder Ruysch, Portraitmaler und Krayonzeichner, 1679 bis 1688 in der Confrerie im Haag erwähnt. Angeblich ein Schüler des W. Vaillant.

Gemälde: Amsterdam. Johannes Camprich van Cronevelt, deutscher Gesandter im Haag. Gestochen von Abr. Blooteling.

Nach ihm gestochen: Cornelius Stalpart van der Wiele. Aet. 67. S. Ruysch delin. Abraham de Blois sculps. 1682.

Weyerman. IV. 53; — Nagler. XIV. 91; — Kramm. V. 1417; — Obreen. IV. 109, 156.

Ruysbroeck. Jan van Ruysbroeck, auch Jan van den Berghe genannt, Architekt des Herzogs Philip des Guten von Burgund, Baumeister von St. Gudule und des Stadthausturmes zu Brüssel. 1444 ward der Grundstein gelegt, 1454 der Turm vollendet. Sein Sohn Willem van den Berghe war 1461 Baumeister zu Audenaerde.

Kramm. I. 81; V. 1415; — De la Borde. Ducs. I. Intr. LXXXI.; — H. Stein. Van Ruysbroeck. (Courr. de l'Art. 1883); — Dietsche Warande. 1894. p. 376.

Ruysch. Anna Ruysch, Blumenmalerin, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts tätig.

Gemälde: Brenkelen. Verst. Brand von Cabouw, 1849. Blumenstück. Anna Ruysch pinx. 1685.

Karlsruhe. Waldesdickicht mit Blumen und Insekten.

Kramm. V. 1416.

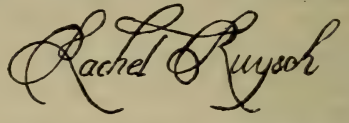
Ruysch. Fredericus Ruysch, Professor der Anatomie und Botanik und Blumenmaler zu Amsterdam, geb. zu Haag 23. März 1638, † zu Amsterdam 12. oder 22. Febr. 1731. Er war der Vater der Malerin Rachel Ruysch.

Kramm. V. 1416.

Ruysch. J. Ruysch, Landschaftsmaler-Dilettant, 1699 in der Confrerie im Haag.

Kramm. V. 1417; — Obreen. IV. 111, 158.

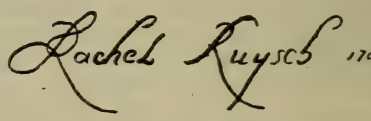
Ruysch. Rachel Ruysch, berühmte Blumenmalerin, geb. zu Amsterdam 1664 oder 1665, † daselbst 12. Okt. 1750. Sie war die Tochter des Professors Frédéric Ruysch und der Maria Post, der Tochter des Architekten Pieter Post und Schülerin des Willem van Alst. 12. Aug. 1695 heiratete sie den Portraitmaler Jurian Pool, dem sie viele Kinder gebar. 1701 wurde sie mit ihrem Gatten Mitglied der Con-



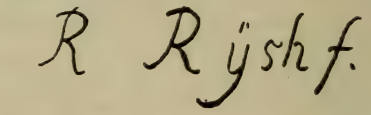
frerie im Haag. 1708 ernannte sie der Kurfürst von der Pfalz zu seiner Hofmalerin. Er war Pate eines ihrer Söhne und ließ sie wiederholt nach Düsseldorf kommen. 1716, nach dem Tode des Kurfürsten, kehrte sie nach Amsterdam zurück und malte noch im Alter von 80 Jahren. Sie ist eine hervorragende Meisterin in ihrem Fache. Mit Vorliebe malte sie auch die Insekten, die auf den verschiedenen Blumen leben, mit größter Naturtreue.

Portraits: Haag, Koll. Stuers, und Rotterdam. Juriaan Pool p. (II. p. 343).

Gemälde: Amsterdam. Drei Blumenstücke. Zwei bez. Rachel Ruysch f. — Berlin. Blumenstrauß. Bez.



Rachel Ruysch 1705. In dem neuesten Katalog von 1907 nicht mehr verzeichnet. — Braunschweig. Zwei Bilder. Frucht- und Blumenstück. Falsch bez. R. Rysh f. und nicht sicher. — Brüssel. Früchte



und Blumen. Rachel Ruysch. 1704. — Karlsruhe. Drei Bilder. Datiert 1715, 1717. — Cassel. Blumenstück. Bez. R. Ruys f. Abweichend von allen anderen Signaturen; — Koll. Habich, 1892. Blumenstück. Bez. Rachel. AE. 78. Ruysch. 1741. — Dresden. Drei Bilder. 1718. — Florenz. Uffizien. Zwei Bilder. 1711; — Pitti. Zwei Bilder. — Frankfurt. Städel. 1698. — Glasgow. Art Gallery. Zwei Blumenstücke. Beide bez. Rachael Ruysch, eines datiert 1723. — Haag. Zwei Bilder. 1700 und 1715. — Hamburg. Weber. Blumenstück. Rachel Ruysch. MDCLXXXX. — Lille. 1747. — London. Nat. Gal. Zwei Bilder. Nicht bez. — München. Fünf Bilder. Bez. und datier. 1708, 1709, 1715. — Prag. Koll. Novak. Blume und Früchte. Bez. Rachel Ruysch. 1682. — Rotterdam. Ein von Blumen umrankter Baumstamm. Rachel Ruysch f. 1685. — Wien. K. Mus. Großer Blumenstrauß. Rachel Ruysch. 1706; — Akademie. Drei Bilder. 1703; — F. Liechtenstein. Zwei Bilder.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Blumenstück. Tuschzeichnung. Nicht bez.

Nach ihr gestochen: Fruchtstück. Vandermeer sc. (Gal. le Brun.)

Houbraken. III. 83, 278, 353; — Weyerman. IV. 69; — v. Gool. I. 210; II. 501; — v. Eynden. II. 1; — J. Smith. Cat. rais. VI.—IX. p. 790; — Nagler. XIV. 91; — Immerzeel. III. 40; — Kramm. V. 1417; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Waagen. Treasures. II.—IV.

Ruyten. Joannes Michael Ruyten (nicht Ruyters), Maler und Radierer von Stadtansichten und Hafenbildern, geb. 9. April 1813 zu Antwerpen, † 1881. Schüler von Nuijen und Regemorter. Gemälde: Antwerpen, Danzig, Stettin, Stuttgart etc.

Nagler. XIV. 105; — Immerzeel. III. 44; — Kramm. V. 1418; — Hip. u. Lin. 914; — Blanc. Man. III. 385.

Ruytenburg. A. van Ruytenburg, Maler, von welchem ein Bild, Diana und Kalisto, in der Verst. Joan de Vries zu Amsterdam 1738 erwähnt wird.

Hoet. I. p. 564; — Kramm. V. 1418.

Ruytenschildt. Abraham Johannes Ruytenschildt, Maler und Zeichner, geb. 22. April 1778 zu Amsterdam, † daselbst 13. Mai 1841. Schüler von Juriaen Andriessen und P. Barbiers. Er war Zeichenlehrer und malte Genrebilder und Landschaften mit Figuren und Tieren.

Eynden. III. 222; IV. 224; — Immerzeel. III. 45; — Nagler. XIV. 105; Monogr. I. 753.

Ruyter. Jan Ruyter I., Zeichner und Kupferstecher, Mitte des 18. Jahrh. Er zeichnete Ansichten von Nymegen für das Werk von H. K. Arkstee, „Nymegen" 1733, Titelblätter etc. Der künstlerische Nachlaß eines Jan Ruyter wurde zu Amsterdam 1744 verkauft.

Immerzeel. III. 45; — Kramm. V. 1418; — Nagler. XIV. 105.

Ruyter. Jan de Ruyter II., Genre- und Portraitmaler zu Amsterdam, tätig in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Küchenmagd. J. de Ruiter f. 1820.

v. Eynden. I. 337; — Nagler. XIV. 106; — Kramm. V. 1418.

Ruyter. Nicaise de Ruyter, Kupferstecher, geb. angeblich 1646 in Holland.

Von ihm gestochen: 1. Diana, von der Jagd ausruhend, entdeckt die Schwangerschaft der Kalisto. Nach C. Cornelissen. 1688. Qu. fol. I. Vor der Adresse von G. Valck; — 2. Tanzende Kinder. G. Lairesse f. Qu. fol.

v. Eynden. I. 337; — Nagler. XIV. 106; — Immerzeel. III. 43; — Blanc. Man. III. 385.

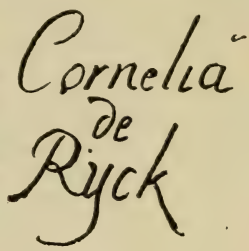
Ruyter. P. Ruyter, Kupferstecher, zu Anfang des 18. Jahrh. in Holland tätig. Sein Name findet sich mit anderen auf einer Karte von Delfland.

Kramm. V. 1418.

Ruyven. Siehe Piet. Jansz van Reuven. II. p. 456.

Ryck. Ryck metter Stelten. Siehe Rykaert Aertsz. I. 7.

Ryck. Cornelia de Ryck, Malerin von Vögeln und Hühnerhöfen, geb. zu Delft 1656. Sie war die Gattin des Portraitmalers van Goor zu Amsterdam, später des Malers Simon Schynvoet und Lehrerin des Gerard Rademaker.



Gemälde: Budapest. Ein Geflügelhof.

München. Verst. Schönlank, 1896. Landschaft mit Geflügel. Bez. Cornelia de Ryk.

Hoet (I. 114) erwähnt: Vogels van Cornelia de Ryk 't landschap van Dalens.

Nagler. XIV. 108; — Kramm. V. 1424; — Hoet. I. 330; II. 193.

Ryke. Daniel de Ryke oder s'Ricken, Maler zu Gent, 1440 in der Gilde, 1455 Juré. Bei den Festen zur Vermählung Karls des Kühnen zu Brügge 1468 war er in hervorragender Weise beschäftigt. Er arbeitete mit drei Gesellen und erhielt einen weit höheren Taglohn als die meisten übrigen Maler. Bei dem Einzuge Karls des Kühnen in Gent 1469 wurde de Ryke mit der malerischen Ausschmückung zweier Tore beauftragt. Da ein Teil der Nachrichten über diesen Künstler auf gefälschten Urkunden beruht, welche Ed. de Busscher (Recherches. p. 116) in gutem Glauben veröffentlichte, ist die Feststellung seiner Lebensumstände sehr schwierig.

Michiels (III. 367) vermutet auf Grund des Buchstaben R., daß die Verkündigung Mariä in München, die in der Regel dem Hugo van der Goes zugeschrieben wird, von Daniel de Rycke herrührt (s. I. 593).

Van der Haeghen. Mémoire sur des Documents faux. 1899. p. 18, 19, 42, 45, 46, 53; — Delaborde. Ducs. I.; — Michiels. II. 360; III. 367; — Schnaase. VIII. 214; — Kramm. V. 1425.

Ryck. J. van Ryck, Maler des 17. Jahrh., dessen Lebensverhältnisse gänzlich unbekannt sind.

Gemälde: Cöln. Verst. Clavé-Bouhaben, 1894. Eine musizierende Gesellschaft in einer Laube. Ganze Figuren. Bez. J. van Ryck.

Ryk. Jan, auch James de Ryk, Landschaftsmaler, geb. 17. Mai 1806 zu Hilversum, † daselbst 10. Nov. 1882. Schüler von J. v. Ravensway.

Gemälde: Amsterdam, Rotterdam, Haarlem (Pavillon).

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. III. 47; — Nagler. XIV. 108.

Ryke. J. Ryke, Kunstfreund, dessen Gemälde und Zeichnungen 9. Mai 1786 zu Amsterdam verkauft wurden.

Rycke. Jacques Zaché de Rycke, Portrait- und Historienmaler, geb. zu Brügge 23. Aug. 1723, † 30. Nov. 1792. Schüler von Mathias de Visch und Jean Gaeremyn. Gemälde: Brügge.

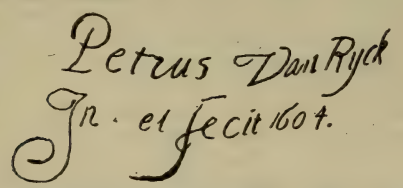
Rycke. Michiel van Rycke. Siehe Miguel Manrique. II. p. 99.

Ryck. Nicolaes van Ryk, Maler und Drost (Schulze) zu Waelwyk, † 1666. Er war 1652 in der Delfter Gilde. Bilder, Fruchtstücke, Jagden, sind in alten Inventaren erwähnt.

Oud Holl. 1890. p. 304; — Obreen. I. p. 45, 54.

Ryck. Pieter Cornelisz van Ryck, Maler, geb. zu Delft 1568, † angeblich 1628. Schüler des Jacob Willemsz Delff zu Delft, dann des Huybrecht Jacobsz Grimani. Mit letzterem ging er nach Italien, wo er 15 Jahre zubrachte. 1604 war er angeblich noch in Haarlem tätig. Van Mander bezeichnet ihn als einen ausgezeichneten Nachahmer des Bassano.

Gemälde: Amsterdam. Küchenstück mit zwei Mägden im Vordergrunde. Im Hintergrunde der reiche Mann und Lazarus.



Braunschweig. Großes Küchenstück. Bez. Petrus Van Ryck In. et fecit. 1604.

Haarlem. Küchenstück. Bez. Monogr. und 1621.

Nach ihm gestochen: **1.** Geburt Christi. Nativitas Salvatoris nostri. Cum pri Sa. Ca. M. Petrus van Ryck Inventor. J. Matham Sculptor et excudit. Anno 1604; — **2.** Der verlorene Sohn verpraßt seinen Reichtum. PVR. pinxit. Matham sc.

Hymans, v. Mander. II. 329; — Bleyswyk. Besch. v. Delft. 846; — Nagler. Mon. IV. 3403.

Ryke. William de Ryke. Siehe Deryke. I. 399.

Ryckaert. David Ryckaert I., Maler, Bilderhändler und Vergolder, Sohn des Jan Ryckaert alias Ryckalt oder Jan van Ryckel, geb. 1560 zu Antwerpen, † 1607 daselbst. Er war Brauer und Maler. 1585 war er in der Gilde als David Rykarts, Brauer und étoffeur und scheint sich hauptsächlich mit dem Staffieren der Werke anderer Meister beschäftigt zu haben. 1585 heiratet er in der reformierten Kirche Catharina Rem, 1589 ward die Trauung vor einem katholischen Priester wiederholt. Seine Söhne David, Martin und Paul waren seine Schüler. Wahrscheinlich rühren einige mit D. R. abweichend von den übrigen bezeichnete Bilder, welche in der Regel dem David Ryckaert III. zugeschrieben werden, von ihm her.

Gemälde: Antwerpen. Koll. Lerius 1883. Stube mit drei Tabakrauchern an einer Tonne. D. R. 1603.

Cat. Anvers. 1874; — v. d. Branden. 254, 601; Rooses-Reber. 401; — Woltmann. III. 515.

Ryckaert. David Ryckaert II., Maler und Bilderhändler, Sohn des David R. I., geb. 1586 in Antwerpen, † 3. Okt. 1642 daselbst. 1608 war er Meister in Antwerpen, 19. Juli 1608 heiratete er Catharina de Meere, welche ihm drei Kinder gebar, von welchen die Tochter Catharina die Gattin des berühmten Malers Gonzales Cocques und der Sohn David III. der bekannteste Maler der Familie wurde. C. de Bie sagt, er malte Gebirgslandschaften, doch sind solche nicht nachgewiesen.

Gemälde: Antwerpen. Koll. Lerius, 1883. Ein Grünzeughändler; — Beginnenhof. Ein lachender Mann mit einer Trinkschale in der Hand.

C. de Bie. p. 100; — v. d. Branden. 602.

Ryckaert. David Ryckaert III., Maler, getauft zu Antwerpen 2. Dez. 1612, † daselbst 11. Nov. 1661. Er war ein Schüler seines Vaters David Ryckaert II. und 1636 Meister der Antwerpner Gilde. Am 31. Aug. 1647 heiratete er Jacoba Pallemans, welche ihm acht Kinder gebar. 1652 war er Doyen der Gilde. Der Erzherzog Leopold Wilhelm begünstigte und beschäftigte ihn. Der Maler Gonzales Cocques war sein Schüler und heiratete seine ältere Schwester Catharina. Sein ältester Sohn, David IV., war auch Maler. Seine Witwe heiratete den Prevost der königl. Münze Cornelis Huysmans. Sie starb Ende 1663. Seine Kunstbrüder nannten ihn als Dekan „den Os van S. Lukas" (der Ochse des hl. Lukas). Er ist ein vortrefflicher Kolorist; die Modelle seiner Figuren sind immer dieselben, in der Regel wenig ansprechend. Zuweilen erinnert er an David Teniers, Adr. Brouwer und an Jacob Jordaens. Seine in Wien befindlichen Werke sind seine besten Leistungen.

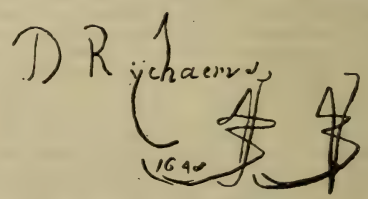
Portrait: David Ryckaert pinx. Fr. Bouttats sc. Jo. Meyssens exc.

Gemälde: Amsterdam. Schusterwerkstätte. Gestochen von J. C. Bendorp. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 203.)

Antwerpen. Bauernmahlzeit. D. Ryckaert; — Plündernde Soldaten vor einem Schlosse. Bez. D. Ryckaert. Ähnlich dem Bilde in Wien.

Berlin. Dorfszene mit einem Tölpel; — Der Dorfchirurg legt einem Bauern ein Pflaster auf das Schienbein. Monogr.

Brüssel. Ein Chemiker in seinem Laboratorium.



D. RyCHAERT 1648; — Familienszene mit tanzenden Kindern. D. RICKAERD. A. 1651.

Cassel. Koll. Habich, 1892. Familienkonzert. D. R. 1644.

Dresden. Bauernstube. D. RYC. F. 1638; — „Soo de ouden songen, soo peepen de Jongen." Zwei Familienszenen. Bez. D. RVCKAERT 1639 und D.

Ryckaert 1642. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. in Dresden. p. 98); — Küchengeräte mit der Katze. Om minne van den smaer, lackt de Kat den Kandelaer. D. Ryckaert f. 1659; — Stilleben mit dem Knaben und dem Kreisel. D. Ryck.

Frankfurt. Städel. Ein Mann bietet in einer Küche einer Frau ein Glas Bier an. D. Ryckaert A. 1639.

Florenz. Zwei Versuchungen des hl. Antonius.

Hamburg. Konsul Weber. Interieur. D. Ryckaert 1641.

Kopenhagen. Zwei Bauerngesellschaften. Bez. D. Ryckaert. 16.. und 1657; — Familienkonzert. D. Ryckaert. 1650.

Madrid. Ein Alchimist. Hauptwerk.

München. Der Bohnenkönig. D. Ryckaert. 1648; — Spielende Gassenjungen. D. R. 1640.

Paris. Louvre. Des Künstlers Atelier.

Petersburg. Eremitage. Eine alte Frau mit einer Katze; — Ein Bauer mit einem Hunde.

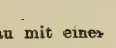
Prag. Rudolfinum. Der Labetrunck. (Lichtdruck. Kat. 1889. p. 197.)

Prag. Koll. Novak. Festgelage einer Bauernfamilie. Bez. D. R.

Rom. Gal. Doria. Ein alter Lautenspieler in einer Wirtsstube.

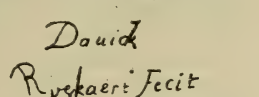
Schleißheim. Trinkende Bauern mit der Wirtin. (Früher Diepraam genannt.)

Schwerin. Bauerninterieur. D. RVC. F. 1617 (1647?); — Familienkonzert. D. R.



Stockholm. Bauerngesellschaft. Bez. D. R.; — Universität. Liebespaar in einer Dorfschenke. Bez. D. R.; — Koll. Schagerström, 1886. Wirtshausszene. Bez. D. Rickaert f.

Wien. K. Mus. Tanzende und zechende Bauern vor einer Schenke. Bez. Davide Ryckaert Fecit Antverpiae. (Koll. Leop. Wilhelm); — Eine Hexe vor einem Feuer, aus welchem die Teufel entfliehen; — Eine alte Frau in einer Küche, einen Fisch zurichtend. D. Ryckaert. (Wohl ein älterer Ryckaert); — Ein Gelehrter an seinem Studiertische. (Früher Paudiss genannt); — Plünderung eines Dorfes durch Soldaten. Davidt Ryckaert fecit Antwerpiae 1649. (Koll. Leop. Wilhelm); — F. Liechtenstein. Anbetung der Hirten. D. R.; — Musikalische Unterhaltung. D. Ryckaert f. 1650. Hauptwerk; — C. Czernin. Musikalische Unterhaltung. D. Ryckaert f. 1650. Hauptwerk; — Bauerngesellschaft. D. Ryckaert 1650. Desgl.; — Harrach. Plünderung eines Hauses. D. Ryckaert. 1656.



Radierungen: 1. Ein flämisches Fest. Qu. 8°; — 2. Kopf eines lachenden Bauern. DR. fecit. 8°; — 3. 2 Bl. mit Bauernköpfen. DR.

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 6 Bl. mit einzelnen Figuren mit je vier Verszeilen. Ryckaert pinx. Joan de Weerdt fecit; — 2. Le Vieillard et ses enfants. P. Chenu sculp. (Cab. de Vence.) Angeblich bez. DR. 1610. (?)

C. de Bie. 308, 566; — Houbraken. I. 217; II. 14, 41; — Immerzeel. III. 46; — Kramm. V. 1421; — Cat. Anvers. 1874. p. 320; — Michiels. IX. 30, 49, 60; — Nagler. XIV. 108; Monogr. II. 1325, 1344, 1347; IV. 3594; — Rooses-Reber. 236, 241, 278, 333, 401, 402, 436; — v. d. Branden. 567, 602, 606; — Woltmann. III. 516; — Blanc. Man. III. 385.

Ryckaert. David Ryckaert IV., Maler, Sohn des David R. III., getauft 15. Febr. 1649 zu Antwerpen.

v. d. Branden (p. 607) schreibt ihm die beiden Stilleben in Dresden zu und liest die Jahreszahl auf dem Stilleben mit der Katze D. Ryckaert 1699.

Ryckaert. Marten Ryckaert, Landschaftsmaler, geb. 8. Dez. 1587 zu Antwerpen, † 28. Okt. 1631 daselbst. Sohn und Schüler des David R. I., später Schüler des Tobias Verhaecht. Er ging nach Italien, war aber 1611 wieder in Antwerpen und wird daselbst in der Gilde als „Scilder met eenen erm" erwähnt. Er blieb unverheiratet.

Portraits: 1. Madrid. Halbfigur mit Pelzmütze, sitzend, im Lehnstuhl. Von A. van Dyck. Alte Kopien nach diesem Bilde in Dresden, in der F. Liechtensteinschen Galerie in Wien, in der Koll. Earl of Warwick u. a. O.; — 2. Martinus Ryckart, Unimanus, Pictor ruralium aspectuum Antverpiae. Ant. v. Dyck pinx. Jacobus Neeffs sculpsit; — 3. C. G. Rasp sc. (nach dem Bilde in Dresden).

Gemälde: Florenz. Uffizien. Italienische Landschaft. MR. 1616; — Christus am Kreuze. MR.

Hannover. Hausmann. Landschaft. Bez. u. 1624.

London. Nat. Gal. Landschaft mit Satyrn. Nicht bez.

Madrid. (N. 1926.) Landschaft. Bez. MR. 1616.

De Bie. 413; Houbraken. I. 215, 217; — Weyerman. II. 2; — Immerzeel. III. 46; — v. d. Branden. 604; — Woltmann. III. 516; — Rooses-Reber. 401; — Nagler. XIV. 110; — Hoet. I. Terwesten.

Rykelyhuyzen. Hendrik James H. Rykelyhuyzen, Landschaftszeichner und Radierer zu Utrecht, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. tätig.

Blanc. Man. III. 385; — Andresen. II. 411; — Hip. u. Lin. II. 915.

Rycken. Henr. Rycken, Kupferstecher des 16. Jahrh.

Von ihm gestochen: Die Karten für: Amsterdamsche Zeekarten etc. tot Leyden by Christoffel Plantyn voor Aelbert Haeyer van Amsterdam. 1585. Kl. fol.

Ryckere. Abraham de Ryckere, Maler, Sohn des Bernard de Ryckere, geb. 5. Juli 1566 (?) in Antwerpen, † 1599 vor dem 19. August.

Gemälde: Antwerpen. Louis Clarys († 1594) und seine Frau Marie le Batteur († 1586), beide kniend. Donatorenbilder in der Art des Pourbus. Auf der Rückseite Maria und St. Ludwig. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 236); — St. Jacques. Jan Doncker und seine Frau Magdalena Hoeckaert. Bez. A. de Ryckere. 1591. Donatorenbilder. Das Mittelbild, Chrstus am Kreuze zwischen den Schächern, ist seit 1807 verschollen.

Kramm. V. 1422; — v. d. Branden. 335; — Hymans, v. Mander. II. 69.

Ryckere. Bernard de Ryckere oder Rycke alias van Rues, Maler aus Courtrai, geb. um 1535, † 1. Jan. 1590. 1561 war er in der Antwerpner Gilde und heiratete 9. Okt. 1563 Maria Boots. 1589 war er mit Marten de Vos, Ambrosius Franken und Gillis Mostaert Schätzmeister des Jüngsten Gerichtes von Rafael Coxie in Gent. Er betrieb die Bilderfabrikation im großen Stil, kopierte Bilder von Quintyn Massys, Marinus van Roemerswalen und anderer älterer berühmter Meister. Bei seinem Tode fanden sich an 520 große und kleine

Bilder, darunter 385 ganz unbedeutende, auch einige Bilder von Quentyn Massys, Coninxloo und Marinus van Roemerswalen, nach welchen er kopierte; da waren auch fünf Kopien nach den vier Elementen von Fr. Floris, zwei nach einem Aktäon von Martin de Vos, ferner 21 Kopien nach Portraits von Sotto Cleve, Willem Key u. a. Seine Söhne Abraham (geb. 5. Juli 1566) und Daniel (geb. 22. April 1568, † 1614) waren seine Schüler und waren ihm wohl bei seiner Fabrikation behilflich.

Portraits: Selbstportrait, als Gitarrespieler. Bernard de Riche peintre flamand se ipse del. Bissel sc.

Gemälde: Antwerpen. Notre Dame. Die Enthauptung des hl. Matthias. (Descamps. I. 132.)

Budapest. Diana und Aktäon. Bez. B. D. RICKERE in. 1582. (Ehedem, 1720, mit einem ver-

1582 B. D. RICKERE IN.

schollenen Gegenstück in der k. Galerie in der Stellburg in Wien.)

Courtray. St. Martinskirche. Triptychon. Mittelbild: Das Pfingstfest. Rechts: Die Erschaffung Adams. Links: Die Taufe Christi. Außen: St. Salvator und St. Martin. Bez. Bernardus de Ryckere pinxit et solus fecit. 1587. Der Vertrag mit den Kirchenvorstehern wurde am 28. Sept. 1855 geschlossen; — Kreuztragung. (Von v. Mander erwähnt.)

P. Genard. Le peintre Bernard de Ryckere. Revue artistique Anvers. 1878. p. 289; — Hymans, v. Mander. II. 68; — Immerzeel. III. 48; — Kramm. V. 1368; — Nagler. XIII. 146; Monogr. I. 1909; — Rooses-Reber. 107, 108; — Busscher. Recherches. XVI. siècle. p. 121, 207, 221, 222; — v. d. Branden. 331; — Michiels. VI. 107; — Descamps. Voyage. p. 137.

Ryckersen. Gisbert Ryckersen, Kunstfreund zu Haarlem; von van Mander erwähnt.

Hymans, v.. Mander. II. 194.

Ryckevorsel. Abraham van Ryckevorsel, Kunstfreund zu Rotterdam um 1850. Die Gemälde eines C. van Ryckevorsel wurden im Haag 9. April 1778 verkauft. Auch ein Malerdilettant Jacobus Josephus, Baron van Ryckevorsel, geb. 7. Febr. 1785 zu Herzogenbusch, und dessen Sohn Joannes, geb. zu Rotterdam, Glasmalerdilettant, werden erwähnt.

Immerzeel. III. 46, 47; — Kramm. V. 1422; Sup. 131.

Ryckhals. Françoys Ryckhals, Maler, 1644 zu Middelburg in der Gilde, von dem in älteren Inventaren zu Haag und Delft Genrebilder erwähnt werden.

Obreen. VI. 172.

Ryckmans. Nicolaes Ryckmans oder Ryckemans, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen (?) vor 1600. Angeblich ein Schüler des P. Pontius, aber wohl älter als dieser, da er schon 1616 und 1622 für die Palazzi di Genova von Rubens tätig war. Nach a. A. ist er ein Schüler des P. de Jode I. Einige Blätter tragen die Bezeichnung sculp. et excud. Edam (in Holland). Kramm erwähnt einen Kupferstecher G. (C.) Ryckeman, der mit ihm wohl identisch ist. In den Liggeren kommt der Name nicht vor.

Von ihm gestochen: **1.** 2 Bl. Christus. Speramus in Deum. Rubens p.; —. Maria. Gegenstück. Sub tuum praesidium etc. Brustbilder. 8°; — **2.** 14 Bl. Christus, die zwölf Apostel und Paulus. Halbfiguren. Rubens p. I. Vor der Adresse Engels Koning. 8°; — **3.** Die Anbetung der Könige. Ceu quondam patribus etc. Rubens p. I. Nicolas Ryckmans sculp. et exc. Edam. II. Mit Gaspar Hubertis Adresse. III. Mit C. van Merlen. Retuschiert; — **4.** Maria mit dem Kinde auf der Weltkugel. Ut ait Dominus Deus. Rubens p.; — **5.** Grablegung Christi. Ascipientes in auctorem fidei etc. P. P. Rubens in. Kl. fol.; — **6.** Die heilige Familie mit Joseph. Osculetur me osculo etc. Rubens in. Nicolaes Ryckemans sc.; — **7.** 12 Bl. biblische Szenen des Alten Testaments und aus der Geschichte des Propheten Elias. Nach P. de Jode. Qu. fol.; — **8.** Job und seine Frau. G. Seghers p.; — **9.** Achilles am Hofe des Lykomedes, von Ulysses erkannt. Ecce puellares oculos etc. Rubens p. Nicolaes Ryckmans sculp. et exc. Edam. Qu. fol.; — **10.** Palazzi di Genova racolti e disegnati da P. P. Rubens. I. Band, Antv. 1622, mit 72, der II. Bd. mit 67 Bl. Gr. fol. Zweite Auflage von 1652; — **11.** Titelblatt zu: Serenissimorum potentissimorum Principum Habsburgi-Austriacorum Stemma. 1616. (Brüssel?)

Nagler. XIV. 110; — Immerzeel. III. 47; — Kramm. V. 1421; — Blanc. Man. III. 387; — Hymans. Grav. Rubens. 233 etc.

Ryckwaerts. Cornelis Ryckwaerts oder Ryquart, Baumeister, geb. in Holland, † in Cüstrin 1693. Er stand seit 1667 in kurfürstlich brandenburgischen Diensten und erbaute die Festung Cüstrin, das Schloß zu Sonnenburg, den Mittelbau des Schlosses zu Schwedt (1670), eine fliegende Brücke bei Dessau, einen Turm für die Petrikirche in Berlin, die Hafenanlage zu Rugenwaldt, das Schloß zu Zerbst etc.

Nagler. XIV. 116; — Kramm. V. 1428.

Ryckx. Lambert Ryckx. Siehe Lambert Ryck Aerts. I. p. 5.

Ryckx. Nicolaas Ryckx oder Ryx, Landschaftsmaler von Brügge, geb. angeblich 1637, † 1689 oder 1695. Er war angeblich ein Schüler von van der Kabel, ging in jungen Jahren nach Palästina und malte meist orientalische Landschaften mit Figuren in orientalischem Kostüm. 1667 kehrte er zurück und wurde Mitglied der Gilde in Brügge, wo er auch starb.

Nagler. XIV. 111; — Immerzeel. III. 49; — Kramm. V. 1423.

Ryckx. Pieter Ryckx oder Ricx, Bildhauer, tätig zu Rotterdam um 1645. Am 28. Okt. 1658 war er in der Gilde zu Delft, 1666 wieder in Rotterdam. 1669 würde er mit der Ausführung des Mausoleums des Admirals Witte Cornelisz de Witte in der St. Lorenz-Kirche zu Rotterdam beauftragt.

Werke: Brügge. Kathedrale. Hieronymus in der Wüste. Bez. Pierre Ryckx 1644.

Rotterdam. Mus. Modell der Statue des Admirals Cornelisz de Witte.

Kramm. V. 1423, 1425; — Obreen. I.; V.

Rye. Aegydius de Rye, Maler, tätig um 1600 zu Graz. Er schmückte die von Herzog Karl I. in Graz erbaute Schloßkapelle mit Fresken.

Gemälde: Wien. K. Mus. Grablegung der hl. Katharina. Bez. AEg. de Rye 1597. (Auf Kupfer.)

Ag. de Rye 1597

Nagler. XIV. 112.

Ryelant. J. Ryelant, Kunstfreund, dessen Gemälde und Kuriositäten 1778 zu Brügge verkauft wurden.

Rymsdyck. Andreas van Rymsdyck, Kupferstecher, tätig um die Mitte des 18. Jahrh., Sohn des Jan van R.

Von ihm gestochen: 1. Pieta mit Magdalena und Johannes. Nach A. v. Dyck. (Nach P. Pontius im Alter von 14 Jahren gestochen); — 2. Maria mit dem Kinde, St. Anna und Johannes mit dem Lamme. P. P. Rubens. (Mit J. van Rymsdyck gestochen.) Gr. fol.

Nagler. XIV. 115; — Kramm. V. 1425; — Blanc. Man. III. 390.

Rymsdyck. Jan van Rymsdyck oder Remsdyke, Portraitmaler, Kupferstecher und Zeichner, der angeblich einige Jahre in Bristol, von 1760 bis 1770 in England lebte und für Dr. William Hunter mit anatomischen Zeichnungen beschäftigt war.

Von ihm gestochen: 1. Friedrich Heinrich von Oranien und Emilie von Solms in ganzer Figur. Jacques Jordaens p. J. van Rymsdyck fecit 1767. Nach dem Original von Jordaens bei dem Herzog von Devonshire. Geschabt. Gr. fol. I. Vor den Blumen am Kleide der Frau und vor der Schrift. Die Schrift bezeichnet die Portraits als Friedrich Heinrich und Amalie von Solms; in der Tat ist es ein Portrait eines Herrn van Surpel und seiner Frau (siehe I. p. 770) — 2. Blätter für „Le Gravid uterus" von Hunter. 1774; — 3. Blätter für das Museum Britannicum. 1778. Mit seinem Sohne Andreas gestochen.

Nagler. XIV. 115; — Kramm. V. 1425; — Blanc. Man. III. 390.

Ryn. Jan van Ryn oder Reyn, Portraitmaler, Schüler van Dycks, geb. zu Dünkirchen um 1610, † daselbst 1678. Er begleitete van Dyck nach London und kehrte nach dessen Tode nach Dünkirchen zurück. Der Marschall Grammont veranlaßte ihn angeblich, nach Paris zu gehen; da er aber keine Gönner fand, kehrte er wieder nach Dünkirchen zurück. Seine ausgezeichneten Portraits zirkulieren stets unter dem Namen van Dycks, obwohl sie so charakteristisch sind, daß man nicht begreift, wie sie überhaupt mit den Werken irgend eines anderen Meisters verwechselt werden können.

Gemälde: Brüssel. Portrait einer jungen Dame. Bez. Anno 1637. JENVAN Ryn.

JENJAN Ryn.

Dünkirchen. Mus. Jan Leys und seine Frau. 1656.

Hannover. Koll. Hausmann. Portrait eines Patriziers. Jan van Ryn 1646.

Madrid. Hochzeit des Peleus und der Tetis.

Winoxbergen. Hauptkirche. Die Tochter der Herodias. Bez.

Descamps (Voyage. p. 35) erwähnt von ihm: Eine täuschende Kopie nach dem St. Rochus von Rubens in der Rochuskapelle zu Dünkirchen; — Das Martyrium der quatre couronnés in der Pfarrkirche St. Eloi daselbst, mit des Künstlers eigenem Portrait mit einem weißen Hute; — und das Epitaph des Alexandre Leys mit der Befreiung des Papstes Alexander aus dem Gefängnisse, mit Leys und seinen Söhnen, seiner Frau mit den Töchtern in den Flügeln; — mehrere Heilige bei den Jesuiten zu Dünkirchen und eine Taufe des Totilas in der Kirche der Riches-Claires; — mehrere Kopien nach Rubens in der Jesuitenkirche zu Winoxbergen und Altarbilder in der Abteikirche daselbst.

Descamps. Voyage. 1838. 35, 302, 304, 307, 308, 309, 312, 313; — Kramm. V. 1362; — Nagler. XIII. 71; — Rooses-Reber. Ant. 310; — Woltmann. III. 458.

Ryn. Titus van Ryn oder Rhyn, der einzige Sohn Rembrandts und der Saskia v. Uylenburg, geb. 1641, †4. Sept. 1668. Er heiratete am 10. Febr. 1668 Magdalena van Loo († 20. Okt. 1669), war ein Schüler seines Vaters, scheint es aber zu nichts gebracht zu haben. In dem Inventar Rembrandts vom 26. Juni 1656 sind mehrere seiner Arbeiten erwähnt. Eine Vanitas, Kürasse und drei Totenschädel, der Koll. Ch. Robinson ist angeblich falsch bez. van Ryn F. 1621 und rührt wohl von einem anderen Maler her.

Nagler. XIV. 115; — Kramm. V. 1425; — Chronique des Arts. 1899. p. 88, 188.

Rynbout. Joannes (Jan) Rynbout, Bildhauer und Ornamentschnitzer zu Utrecht, Sohn des Hubertus R., geb. 29. Jan. 1800 zu Utrecht. Von ihm sind ein St. Bavo in der Kirche zu Harmelen, Statuen am Justizgebäude zu Utrecht u. a. m.

Immerzeel. III. 48; — Kramm. V. 1426, eingehender Bericht.

Rynbout. Johannes Everardus Rynbout, Maler, geb. zu Utrecht 12. Juli 1839. Gemälde: Utrecht.

Blanc. Man. III. 390; — Hip. u. Lin. II. 935.

Rynbout. Joannes Jacobus Rynbout, Wachsbossierer und Ornamentschnitzer zu Utrecht, ältester Sohn von Hubertus R., geb. daselbst 16. Juni 1798, † 12. Aug. 1849 daselbst.

Kramm. V. 1427, mit näheren Angaben.

Ryne. Johannes van Ryne, Zeichner und Kupferstecher, angeblich 1712 in Holland geboren, † 1760. Um 1754 arbeitete er in London.

Von ihm gestochen: 1. Ansicht von Batavia. 1754. Gr. qu. fol.; — 2. Das Fort St. Georges auf der Küste von Koromandel. Qu. fol.; — 3. Fort William in Bengalen. Qu. fol.; — 4. Bombay an der Küste von Malabar; — 5. Die Insel St. Helena; — 6. Das Vorgebirge der Guten Hoffnung.

Kramm. V. 1427; — Blanc. Man. III. 390; — Nagler. XIV. 116.

Rynenburg. Nicolaas Rynenburg oder Reunenburg, unbedeutender Genre- und Portraitmaler aus Leiden, geb. um 1713.

Gemälde: C. Vosmaer erwähnt eine anatomische Vorlesung, um 1780 oder 1790 gemalt; — In einer

Verst. zu Amsterdam (Fr. Müller u. Cie, 1907) war ein Portrait des Malers Gerard de Lairesse, vor einer Staffelei, bez. und 1736 datiert; — Bei Hoet (II.) und Terwesten sind Genrebilder erwähnt.

Kramm. V. 1427; — Obreen. V. 275; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1873. p. 21.

Ryngraaf. Bentname des Malers Abraham Breughel. Siehe I. 202.

Rynstever. Gerrit Rynstever, Historienmaler zu Delftshaven, geb. um 1640 (1671 32 Jahre alt), sonst gänzlich unbekannt.

Dr. Sysmus in Oud Holl. 1890. p. 8.

Ryntjes. E. H. Ryntjes, Historienmaler, um 1850 tätig. Gemälde: Leiden.

Ryp. Abraham de Ryp, Maler aus Amsterdam, geb. um 1644, heiratete, 30 Jahre alt, 4. Mai 1674 daselbst Isabella Jouderville.

Oud Holl. 1885. p. 312.

Rysbrack. Geerard Rysbrack, Maler, zweiter Sohn des Pieter R., geb. zu Antwerpen 19. Dez. 1696, 1726 Meister in Antwerpen, † 25. Mai 1773 blind, arm und verlassen. Er malte angeblich Fische, totes Wild und Landschaften.

Nagler. XIV. 118; — v. d. Branden. 1080; — Kramm. V. 1428.

Rysbrack. Jacques Cornill. Rysbrack, Maler, Sohn des Pieter R., geb. 1685. Er lebte ungefähr 36 Jahre in Paris und starb daselbst, 80 Jahre alt, 22. Febr. 1765.

v. d. Branden. p. 1080; — Jal. p. 1098.

Rysbrack. Ludovicus Rys-Braeck, Landschaftsmaler, zu Anfang des 18. Jahrhunderts tätig, sonst gänzlich unbekannt. Er scheint ein Neffe des Bildhauers Michael R. gewesen zu sein.

Gemälde: Wien. F. Liechtenstein. Waldige Landschaft mit einem Tempel. Vorn Diana mit ihren Nymphen. Bez. Ludovicus Rys Brueck f. 1716; — Diana und Kalisto. Gegenstück.

Nagler. XIV. 118; — Walpole. p. 376.

Rysbrack. Michael Rysbrack oder Rysbraeck, Bildhauer, geb. zu Antwerpen um 1694, † 8. Jan. 1770, Schüler seines Vaters Pieter. 1720 war er bereits in London bei J. Gibbs als Modelleur tätig und lieferte mehrere Denkmäler in der Westminster Abtei, das Monument des Herzogs von Marlborough in Blenheim, die Figuren Georgs I. und Georgs II. in der Börse etc. Für sein Hauptwerk galt ein Herkules, den Sir Richard Hoare kaufte. P. A. Rysbrack und G. Rysbraeck waren seine Brüder.

Portrait: J. van der Bank p. 1728. J. Faber fecit 1734. Fol. Geschabt.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Jupiter und Semele; — Jupiter und Antiope. Feder mit Sepia.

Die Zeit, auf einem Piedestal sitzend. Nach einer Zeichnung gestochen. J. Basire sc. (In Rogers Koll.)

Walpole. 1872. p. 374, eingehender Bericht; — Immerzeel. III. 49; — Kramm. V. 1428; — Nagler. XIV. 118.

Rysbrack. Peter Rysbrack, Landschaftsmaler und Radierer in der Art Poussins und Millets, Sohn des Antwerpner Kunsthändlers Andreas R., geb. zu Antwerpen 25. April 1655, † in Brüssel 1729. 1672 war er Schüler bei Philips Augustyn Immenraet, 1673 Meister in Antwerpen, 1675 ging er nach England, dann mit Millet nach Paris, wo er Genoveva Compagnon heiratete, die Witwe des Antwerpner Bildhauers Philips Buyster, der 1688 in Paris gestorben war. Nach zwölfjähriger Abwesenheit kehrte er um 1692 nach Antwerpen zurück, wo er zahlreiche Schüler hatte. Nach dem Tode seiner Frau (1719) zog er nach Brüssel, wo er 1729 starb. Karel und Frans Breydel waren seine Schüler.

Gemälde: Bamberg. Landschaft. Bez.; — Dresden. Berglandschaft mit einem Schlosse. Nicht bezeichnet; — Hamburg. Kunsthalle. Landschaft im Gewitter. Bez. P. Rysbraek; — Pommersfelden. Große Landschaft. Bez. P. Rysbr...; — Schleißheim. Landschaft mit Figuren. Nicht bez.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Italienische Flachlandschaft. Feder Tusche; — Stuttgart. Verst. J. A. G. Weigel in Leipzig, 1883. N. 909; — u. a. O.

Radierungen: 6 Bl. Landschaften mit mythologischen Figuren in der Art Glaubers. Bez. P. Rysbrack pinx. fecit et excudit. H. 185—212. 1. Diana im Bade; — 2. Die Frau mit dem Schleier; — 3. Die Fischer; — 4. Der Sonnenaufgang; — 5. Die Unterredung am Wege; — 6. Die Frau mit nacktem Rücken.

Nach ihm gestochen: Waldlandschaft. J. J. Freidhof. Dessau 1797. Aquatinta. Fol.

Walpole. 1872. p. 374; — Immerzeel. III. 48; — Kramm. V. 1428; — Nagler. XIV. 116; — Michiels. IX. 326; — v. d. Branden. 1079; — Dr. v. Frimmel. Kleine Galeriestudien. I. 51, 88; — Bartsch. V. 491; — Blanc. Man. III. 390; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Rysbrack. Pieter Andreas Rysbraeck, Maler von Früchten, Fischen, Stilleben und Landschaften, angeblich Sohn des Pieter R., geb. zu Paris 1690, † zu London 1748. Schüler seines Vaters. 1709 Meister in Antwerpen.

Gemälde: Hermannstadt. Zwei Bilder. Tote Vögel und Früchte in einer Landschaft. P. A. Rysbrack und P. A. R.

Wien. F. Liechtenstein. Felsenhöhle mit einer Löwin. Nicht bez. (Ausgeschieden.)

Nach ihm gestochen: 8 Bl. mit Fischen und Geflügel. P. A. Rysbraeck pinx. G. van der Gucht sc. J. Boydel exc. Gr. fol.

Kramm. V. 1428; — Nagler. XIV. 117.

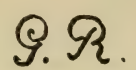
Rysselberghe. Theo van Rysselberghe, Maler, Radierer und Lithograph, geb. 28. Nov. 1862 in Gent. Er gehört zu der sogenannten Gruppe der Pointillisten, einer der kläglichsten Ausgeburten der künstlerischen Unfähigkeit unserer Tage. Gemälde: Brüssel.

Ryssen. Cornelis van Ryssen, Goldschmied, „steenzetter und geestig puntdichter", sagt Houbraken. 1667 als Mitglied der römischen Bent Satyr genannt. Von ihm rührt die Liste der Bent-

brüder (Bentvögel) her, welche Houbraken veröffentlichte.

Houbraken. II. 349, 353, 357; III. 319; — v. Gool. I. 72, 73; — Kramm. V. 1429; — Obreen. III. 303, 304.

Ryssen. Geraert van Ryssen, Silberschmied und Kunsttreiber, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.



Von ihm gestochen: 1. 2 Bl. Vorlagen für Treibarbeiten. Geraert van Ryssen 1610. H. 82—58; — 2. Desgleichen. Bez. G. V. R.

Kramm. V. 1429.

Ryswyk. Dirk van Ryswyk, Medailleur, Goldschmied, Ebenist, tätig in Rotterdam oder Amsterdam um 1650. Er arbeitete aus Elfenbein, Perlmutter, Gold und Silber Figuren, Insekten, Blumen etc., welche in schwarze Schiefersteinplatten eingelegt wurden.

Uffenbach. Merkwürdige Reisen. III. p. 333, 538; — Kramm. V. 1423; — Nagler. XIV. 119; — Bolzenthal. 229; — Graesse. Kat. des grünen Gewölbes zu Dresden. 1881. p. 47.

Ryswyck. Lambert van Ryswyck, Ziseleur und Dichter, geb. 1821 (?), † 27. Juli 1894.

Rysz. Petro Rysz, Portraitmaler, geb. im Haag, Schüler von Jan de Baan, tätig um 1678. Er ging nach England, wo er um 1686 gestorben zu sein scheint.

Weyerman. IV. 53; — Kramm. V. 1429; — Obreen. IV.; V.

Ryzen. Warner van Ryzen (Wernherus Rysen), Landschaftsmaler, geb. zu Zaltbommel (um 1625), Schüler des Cor. Poelenburg. 1664 war er in Zaltbommel Lehrer des Gerard Hoet (geb. 1648), 1665 ward er Juwelier und ging nach Spanien, wo er angeblich starb.

Gemälde: Cassel. Die büßende Magdalena. W. R. In der Art Poelenburgs.

Houbraken. I. 129; III. 239; — Weyerman. I. 335; — Immerzeel. III. 49; — Nagler. XIV. 119.

S, X und Z.

Saagmolen. Martinus Saagmolen oder Zaegmolen, Historienmaler, geb. angeblich zu Oldenburg um 1620, † zu Amsterdam 1. Nov. 1669. 1640 war er bereits als Maler in Leiden tätig und 1648 Mitgründer der Malergilde daselbst. 1654 zog er nach Amsterdam, wo er anfangs kümmerlich lebte, 1664 Bürger wurde und am 24. Mai desselben Jahres in zweiter Ehe heiratete. Nach seinem Tode machten die Maler Anthony und Regnier Hals das Inventar. Nicolas Piemont war sein Schüler; Houbraken nennt auch (III. 293) Jan van Luyken und Michiel van Musscher (III. 211), der 1660 durch zwei Monate in seinem Atelier arbeitete.

Gemälde: Houbraken (III. 63) erwähnt ein Jüngstes Gericht mit zahlreichen Figuren; — In dem Inventar des J. A. v. Kinschot ist erwähnt: De Villing van Bragadinus, Gouverneur der Stadt Fama Augusta (Famagusta) door M. Saagmoolen. 1658. (Terwesten. 613.)

Radierung: Büste eines Mannes mit Pelzmütze und kurzem Barte. Bez. Monogramm. 120.

Houbraken. III. 63, 211, 253; — v. Gool. 441; — Immerzeel. III. 257; — Kramm. VI. 1897; — Nagler. XXII. 171; Monogr. IV. 2277; — Obreen. V. 175, 206; — Oud Holl. 1888. p. 123, 127.

Zaal. J. Zaal, holländischer Zeichner und Radierer, tätig um 1670.

Radierung: Die große Eberjagd nach F. Snyders. J. Zaal del. et sc. G. Valk exc. Qu. roy. fol.

Immerzeel. III. 257; — Nagler. XXII. 171; — Blanc. Man. IV. 258.

Zaanen. Jacob v. Zaanen, Kunstfreund, dessen Gemälde 16. Nov. 1767 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 651) abgedruckt.

Sabyno. Jeronymus Sabyno, Maler (feynschilder), 1655 in der Gilde zu Middelburg.

Obreen. VI. 186.

Zacharias. Zacharias von Alkmar. Siehe Zacharias Paulusz. II. 312.

Sachtleven. Siehe Saftleven. p. 548.

Sacré. Emile Sacré, Portrait- und Genremaler, geb. zu St. Gilles-lez-Bruxelles 1844, † zu Izelles 1882. Schüler von Cluysenaer. Gemälde: Brüssel.

Catalogue de l'exposition retrospective. Bruxelles 1905.

Sacré. Joseph Sacré, Genremaler, geb. zu Gent, tätig seit 1829; 1837 in Paris.

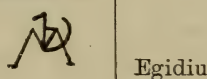
Immerzeel. III. 50; — Nagler. XIV. 138.

Sadée. Philippe Lodewyck Jacob Sadée, Genremaler, geb. 7. Febr. 1837 im Haag, † daselbst 14. Dez. 1904. Schüler von Jacobus Everardus Jos. van den Berg.

Gemälde: Amsterdam.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler.

Sadeler. Aegidius (Egidius, Gillis) Sadeler, Maler und Kupferstecher. Es sind zwei Künstler dieses Namens zu unterscheiden; der ältere Egidius S. I. war 1580 als Kunsthändler in der Antwerpner Gilde und war demnach wahrscheinlich vor 1560 geboren. Der jüngere



Egidius S. II., geb. um 1570, † zu Prag 1629, war 1585 Schüler des Hans Sadeler und 1589 als Kupferstecher und Kunsthändler in der Gilde. Das verwandtschaftliche Verhältnis der verschiedenen Sadeler zueinander ist nicht sicherzustellen. Deutlich ist nur, daß Egidius II. einen Bruder namens Johann oder Hans hatte. Er ging angeblich mit Hans und Rafael Sadeler nach Deutschland und war 1593 in Rom und 1595 in München. Nach a. A. arbeitete er 1590 in München nach Chr. Schwarz, Jan van Achen und P. Candid; dann in Venedig nach Gemälden Tintorettos, hierauf in Florenz, Bologna und Rom. Seine Arbeiten erregten die Aufmerksamkeit Kaiser Rudolfs II., der ihn 1600 nach Prag kommen ließ und ihn beinahe ausschließlich beschäftigte. Nach Rudolfs Tode stand er in Diensten des Kaisers Matthias und später Ferdinands II. Kramm weiß auch von seiner Erhebung in den Adelsstand durch Kaiser Rudolf II. zu erzählen und erwähnt ein Wappen der

Sadeler. Sandrart, der ihn 1622 in Prag besuchte, fand in dem gefeierten Künstler einen alten gebrochenen Mann. „Er consumirte sich," sagt Sandrart, „teils aus Mangel der Gelegenheit, teils Alters halber nach und nach, maßen ich ihn Anno 1622 gesehen, als ich noch ein junger Mensch expresse seiner Wissenschaft halber von Nürnberg zu ihme nach Prag verreist etc." Er erzählt auch, daß er sich damals mit Malerei beschäftigte und daß er ihm eine Anzahl Grisaillen mit Passionsdarstellungen gezeigt habe.

Egidius ist ein ausgezeichneter Meister und führte den Namen „der Phönix der Kupferstecher" mit voller Berechtigung. Seine Blätter sind mit außerordentlicher Zartheit behandelt und die in Prag gestochenen Portraits sind Meisterwerke ohnegleichen. Er war auch Maler und arbeitete viel nach eigenen Kompositionen. In Prag war er mit B. Spranger befreundet, der ihn künstlerisch nicht gerade günstig beeinflußte.

Portraits: 1. Selbstportrait. Halbfigur. Bez. AEgidius Sadeler Antwerpiensis Rudolphi II. et Mathiae Imperat. Sculptor. delin. 1618. (Wien, Albertina); — 2. Egidius Sadeler pinxit. P. de Jode sc. (Für de Bie); — 3. Edelinck sculp. Drevet exc.

Gemälde: Schloß Roland bei Cöln. Christus mit den Jüngern in Emaus. Bez. E. S.

Wien. K. Mus. St. Sebastian, von Pfeilen durchbohrt. Von den älteren Katalogen dem Aeg. Sadeler zuerkannt, gegenwärtig unter die Anonymen verwiesen; — Der Parnaß, umgeben von acht kleineren Darstellungen. In Elfenbein gestochen und mit Niello ausgefüllt. Nach einer Zeichnung von B. Spranger.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Rinaldo und Armida. Bez. G. Sadeler Rome 1593. Rotstift und Kreide.

Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel (Stuttgart), 1883. Fürst Synal Chan, Gesandter des Schahs von Persien bei Rudolf II. Halbfigur. Für den Stich gezeichnet. Kreide und Bister.

Paris. Louvre. Männliches Brustbild. Kreide.

Schaffhausen. Koll. Dekan Veith, 1835. Maria mit Krone und Zepter. Bez. E. S. 1622.

Wien. Albertina. Selbstportrait (siehe oben); — Johann Unterholzer von Kranichberg. Brustbild. Kreide. Auf grauem Papier; — Herkules, als Kind, erdrosselt die Schlangen. Eg. Sadeler fecit. Feder auf Pergament; Diana entdeckt die Schwangerschaft der Kalisto. Feder auf Pergament.

Von ihm gestochen: Die Sadelers haben zusammen mehr als 2000 Blätter gestochen. Die reiche, von Mariette angelegte Sammlung wurde aus seiner Verlassenschaft von De Saint-Yves gekauft und ist gegenwärtig in der Nat.-Bibl. in Paris. Ein Werk in sechs Foliobänden besitzt die k. Hofbibl. in Wien und ein nicht minder umfassendes die Albertina. Der hervorragendste Stecher der ganzen Familie ist unstreitig Egidius, aber auch die anderen Sadeler waren ausgezeichnete Meister ihres Faches. Wenn ihre Blätter nur mit Sad. oder Sadeler bezeichnet und andere Umstände nicht vorhanden sind, welche darauf hinweisen könnten, von welchem Sadeler sie herrühren, sind sie kaum mit Sicherheit zu scheiden.

Bibel und Heiligengeschichte: 1. Judith im Begriffe, dem Holofernes das Haupt abzuschlagen. Nach M. de Vos. Fol.

2. Judith steckt den Kopf des Holofernes in einen Sack. Nach J. van Achen. Fol

3. 5 Bl. Darstellungen aus dem Leben der Maria. Nach J. Speccart. Fol. 1. Die Verkündigung; — 2. Die Beschneidung; — 3. Die Anbetung der Könige; — 4. Der Besuch bei Elisabeth; — 5. Die Himmelfahrt Mariä.

4. Die Verkündigung Mariä. P. Candid (de Witte). Gr. fol.

5. Derselbe Gegenstand. Nach Tizian. 8°.

6. Die Verkündigung an die Hirten. Bassano p. Hauptblatt. Fol.

7. Die Geburt Christi. Nach Ch. Schwarz. Mit Widmung: Comiti Marco de Veritate. Gr. fol.

8. Die Anbetung der Hirten. Joh. van Achen. Fol.

9. Der Kindermord. Tintoretto p. Pugna ardet etc. Egidius Sadeler ex. Gr. qu. fol.

10. Maria mit dem Kinde, welches den Johannes liebkost. J. v. Achen p. Fol.

11. Maria mit dem Kinde und Johannes in einer Laube. Parmeggiano p. Oval. Qu. 8°.

12. Maria mit dem Kinde, oben zwei Cherubim. Halbfigur. Kopie nach J. Ligozzi und Aug. Carracci. 8°.

13. Maria mit dem Kinde. Nach F. Vanni. 8°.

14. Heilige Familie. Johannes kniet vor dem Kinde. Nach J. Heintz. Fol.

15. St. Anna mit dem Kinde, in einer Landschaft stehend, rechts Maria. Aegidius Sadeler sculpsit ex Prototypo Alberti Düreri. 4°.

16. Maria mit dem Kinde auf der Rosenbank in reicher Landschaft. Albertus Dürer Almanus Inventor. S. C. Mtis. Sculptor Aegid. Sadeler Sculpsit. Nach einer Zeichnung der Albertina. Fol.

17. Die Madonna della Seggiola. Stringe parens natum etc. Nach Rafael. Rund. Fol.

18. Maria mit dem Kinde an der Brust, mit Josef und Johannes; zu Mariens Füßen ein Hund. Fredericus Barotius Urbinas inven. Sadeler exc. Fol.

19. Madonna miraculosa de' Servi di Reggio. Nach L. Orsi. 8°.

20. 12 Bl. Theatrum passionis Christi. Nach P. Candid. 8°.

21. 13 Bl. mit dem Titel: Salus generis humanis. Das Leben und Leiden Christi. Nach J. v. Achen. Fol.

22. Christus, im Schiffe beim Sturme schlafend. Domine salva nos etc. 4°.

23. Die Berufung des Petrus. Faciam vos etc. Nach F. Barocci. Joh. et Egid. Sadeler sc. 1594. Fol.

24. Der Reiche in der Hölle und Lazarus in Abrahams Schoße. Nach Palma jun. Egid. Sadeler sc. Monach. 1595. Gr. qu. fol.

25. Das Abendmahl. Nach Tintorettos Bild in St. Gervasio in Venedig. II. Mit Adresse von Bascichotti. Gr. fol.

26. Die Geißelung Christi. Quis furor etc. Nach Palma jun. Fol. Hauptblatt.

27. Derselbe Gegenstand nach eigener Erfindung. Mit Widmung von Jakob Chyma von Ruremont. Gr. fol.

28. Derselbe Gegenstand nach C. d'Arpino. I. Mit Adresse N. van Aelst. Hauptblatt. Fol.

29. Die Kreuztragung. Nach A. Dürer. Fol.

30. Die Kreuzerhöhung. Nach Ch. Schwarz. 1587 gemalt. Ille Deus rerum Coeli etc. Gr. qu. fol.

31. Christus am Kreuze zwischen den Schächern. Unten Johannes, Maria und Magdalena. Nach Ch. Schwarz 1590. Gr. fol.

32. Christus am Kreuze, unten Maria und Johannes. Nach J. v. Achen. Gr. fol.

33. Christus am Kreuze mit Maria Magdalena. Nach eigener Erfindung. Gr. fol.

34. Der Leichnam Christi am Kreuze, beweint. Sic jacuit etc. Nach Tintoretto. II. Mit der Adresse von Franco und mit der zweiten Leiter. Gr. fol.

35. Die Grablegung Christi. Nach Barroccis Gemälde in der Kreuzbrüderschaft zu Sinigaglia. Zweimal in Fol. und Gr. fol. gestochen.

36. Die Grablegung Christi. Nach J. Heintz. Fol.

37. Derselbe Gegenstand. Nach C. d'Arpino. Gr. fol.

38. Christus im Grabe. Nach eigener Erfindung. 4°.

39. Engel, welche den Leichnam Christi über dem Grabe halten. Nach Torbido del Moro. G. Sadeler sc. Hauptblatt. Fol.

40. Die Auferstehung Christi. Nach Tintoretto. G. Sadeler sc. Venetiae. Marco Sadeler exc. Gr. fol.

41. Die drei Frauen, vom Grabe Christi zurückkehrend. Nach B. Spranger 1600. Gr. roy. fol. Hauptblatt.

42. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. Te simul abscondis etc. Nach B. Spranger. Fol. Hauptblatt.

43. 2 Bl. Engelköpfe. Nach Dürer. Aeg. Sadeler sc. 1598. Fol.

44. 2 Bl. Jugendliche Köpfe. Fol.

45. St. Christoph mit dem Kinde. Nach Bassano. 1605. Fol.

46. St. Dominicus erhält von St. Peter und Paul die Einrichtung seines Ordens. S. Praedicatorum Ordinis origo. Gr. fol. Hauptblatt.

47. St. Eugen, stehend, mit der Palme. Adr. Collaert exc. Fol.

48. St. Franciscus empfängt die Wundenmale. Nach C. Procaccini (?). Mit der Adresse von Justus Sadeler. Gr. fol.

49. Martyrium des hl. Sebastian. Nach Palma jun. Fol. Hauptblatt.

50. St. Sebastian, sterbend, dem ein Engel die Pfeile aus den Wunden zieht. Aligeri juvenes etc. Fol.

51. St. Sebastian, an den Baum gebunden. Palma jun. p. Gr. fol. Hauptblatt.

52. St. Stephanus, kniend. Nach Palma jun. Fol.

53. Martyrium der hl. Afra. 8°.

54. St. Katharina, sitzend, mit dem Kreuze. 1598. Fol.

55. St. Magdalena. Halbfigur. Nach J. Heintz. 4°.

56. Die büßende Magdalena. Fol.

57. Magdalena in der Wüste. 8°.

58. Magdalena am Grabe Christi. Fol.

59. 4 Bl. Die vier Kirchenlehrer. 8°.

60. Der Triumph der Märtyrer. Nach Martin de Vos. Mit Widmung an Crispyn de Passe. Aegidius et Joannes fratres et operis hujus Auctores humillime dedicant. 1591.

Mythe und Profangeschichte:

61. Diana und Aktäon. Nach P. Franceschi (Fiamingo). Qu. fol.

62. Diana im Bade, von Aktäon überrascht. Nach J. Heintz. Gr. qu. fol.

63. Die schlafende Venus. Nach Ch. Schwarz. Qu. fol.

64. Venus, welche sich kämmt, während Kupido den Pfeil abschießt. Fol.

65. Merkur und Minerva. Nach J. v. Achen. Fol.

66. Minerva. Nach B. Spranger. Fol. Hauptblatt.

67. Herkules bändigt den Cerberus. Fol.

68. Herkules spinnt bei der Omphale. Nach Spranger. Gr. fol.

69. Narcissus an der Quelle. Inspicit incautus etc. Gr. fol.

70. Die Parzen. Nach J. v. Achen 1589. Rund. Gr. fol.

71. Pan und Syrinx, im Begriffe zu baden. Fol.

72. Eine Nymphe im Bade, von Satyr belauscht. Egid. Sadeler sc. 4°.

73. Nymphen und Satyrn bringen der Venus Blumen, Früchte und Tauben. Fol.

74. Der Brand von Troja. Aeg. Sadeler fecit aqua forti. 4°.

75. Der Raub der Sabinerinnen. Nach D. Calvart. Gr. fol.

76. Lucretia. Stulta quid etc. Nach J. v. Achen. 8°.

77. Angelica und Medoro. Nach Carlo Cagliari. Gr. qu. fol.

78. Die mütterliche Liebe, mit drei Kindern. O quam te memorem etc. Gr. fol.

79. Praemium. (Die Belohnung.) Eine auf einer geflügelten Kugel stehende Figur. Dat Deus omne bonum etc. Gr. fol.

80. Die Gelegenheit als nacktes Weib auf der geflügelten Kugel im Meere. Faber quisque Fortunae suae. Nach Ch. Schwarz. Gegenstück des vorigen.

81. Allegorie auf die Monarchie. Nach G. Maria Nosseni. Gr. fol.

82. Künste und Wissenschaften siegen über die Unwissenheit und Barbarei. Nach Spranger. Gr. fol.

83. Minerva führt die Malerei in den Kreis der Musen. Nach J. v. Achen. Gr. fol.

84. Symbola. I. Teil. Symbola divina et humana Pontificum, Imperatorum, Regum etc. Jac. Typotio descripta. Pragae 1601. Fol.

85. II. Teil. Symbola varia diversorum Principum S. S. eccl. et S. Imp. Rom. Pragae 1602. Fol.

86. III. Teil. Symbola varia diversorum Principum etc. Pragae 1603.

87. Ein Gebäude mit vier Nischen, in welchen die Jahreszeiten dargestellt sind. 1607. Qu. fol.

Landschaften und Diverses:

88. Vestigi della Antichità di Roma. Tivoli, Pozzuolo e altri Luochi etc. Stampati in Praga da Aegidio Sadeler scultore di essa Mae. MDCVI. Marco Sadeler excudit. Mit Widmung an M. von Wackenfels. Spätere Auflage bei Rossi in Rom, 1660. 52 Bl. Schülerarbeiten.

89. Der große Saal im Schlosse zu Prag mit vielen Figuren von Käufern und Verkäufern. In zwei Foliobl. gestochen. 1607. II. Mit Marc Sadelers Adresse. Hauptblatt.

90. Der große Prospekt der Stadt Prag nebst einem kleineren Erklärungsblatte. Sculptor Aegidius Sadeler 1606. Philipp van den Bosche designav. Joh. Wechter aere incis. In 9 Blättern.

91. Karte von Böhmen. 1605. 1630 wurde sie von Kaerius neu herausgegeben. Sie findet sich auch in dem 1633 und 1638 von G. Mercator und J. Hondius bearbeiteten, zu Amsterdam erschienenen Atlas.

92. Landschaft mit einem viereckigen Turme und sechs Figuren. Aeg. v. S. Qu. 8°.

93. Folge von 8 Bl. romantischen Waldlandschaften mit Figuren, Mühlen, Brücken, Gebäuden etc. Nach P. Stevens. Marcus et Egid. Sadeler exc. Qu. fol.

94. Folge von 4 Bl. Die vier Jahreszeiten. Ver. Aetas. Autumnus. Hiems. Gegenden bei Mecheln mit Figuren in ländlicher Beschäftigung. Nach P. Steevens. Marco et Egid. Sadeler excud. 1620. Qu. fol.

95. Folge von 12 Bl. Die zwölf Monate. Menses XII Anni solaris. 1607. Landschaften mit Figuren nach P. Steevens. Qu. fol.

96. Folge von 6 Bl. Gebirgslandschaften. Nach P. Steevens. Marcus et Egid. Sadeler exc. Qu. fol.

97. Folge von 6 Bl. Die zwölf Monate, je zwei auf einem Blatte, in italienischen Landschaften mit Figuren. Nach P. Brill. Egidius Sadeler excudit 1615. Gr. qu. fol.

98. Folge von sechs Landschaften mit Gebirgen, Figuren, Tieren, Gebäuden etc. Nach P. Brill. Egidius Sadeler sc. et excud. C. Privil. S. C. M. Qu. fol.

99. Gebirgslandschaft mit einer Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Nach P. Brill. Qu. fol.

100. Gebirgslandschaft mit einem lesenden Eremiten in der Höhle. Nach P. Brill. Qu. fol.

101. Bergige Landschaft mit einer steinernen und einer hölzernen Brücke. Nach P. Brill. Qu. fol.

102. Eine solche mit Tieren und Gebäuden. Nach P. Brill. Qu. fol.

103. Folge von 17 Bl. Landschaften. Nach J. Brueghel. Mit Marcus Sadeler herausgegeben. Qu. fol. 1. Tobias mit dem Engel; — 2. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten; — 3. Jesus in der Wüste, vom Teufel versucht; — 4. St. Hieronymus vor dem Kruzifix; — 5. Die Stigmatisation des hl. Franciscus; — 6. Die Zigeunergruppe; — 7. Die Bärenjagd; — 8. Küstenlandschaft mit einer Windmühle; — 9. Die Wagen auf der Dorfstraße; — 10. Seestrand mit Fischern und Fischhändlern; — 11. Die Stadt am Flusse und die Windmühle; — 12. Die zwei Pilger in der Landschaft mit den zwei Brücken; — 13. Neapolitanische Küstenlandschaft mit Figuren; — 14. Holländische Küstenlandschaft mit Pferden und Wagen im Kahne; — 15. Die zwei Reisenden, von welchen der eine ausruht; — 16. Die Berglandschaft mit den drei Fußgängern; — 17. Die große Baumgruppe ohne Figuren.

104. Folge von sechs bergigen Landschaften aus Böhmen mit Mühlen, Gebäuden etc. Nach R. Savery. Qu. 4°.

105. Folge von sechs böhmischen Landschaften mit Reisenden, Wasserfällen, Gebäuden etc. Nach R. Savery. Fol.

106. Folge von sechs ähnlichen Landschaften. Nach R. Savery. Qu. fol. 1. Die Landleute unter der Laube; — 2. Die Meierei am Kanal; — 3. Die Hirschjagd; — 4. Die Minierer auf dem Berge; — 5. Der Ziegenhirt am Wasserfalle; — 6. Der Kaninchenjäger.

107. Folge von fünf Landschaften aus Tirol. Nach R. Savery. Qu. fol. 1. Der Zeichner am Fuße des Felsens gegenüber der Brücke; — 2. Der Mann mit der Hellebarde an der Seite der Frau; — 3. Die Landleute vor dem Wirtshause; — 4. Die beiden Jäger mit den Hunden; — 5. Die Wanderer in der Bergschlucht.

108. Folge von verzierten Vasen mit Figuren, Laubwerk, Tieren etc. Kopien nach Ch. Alberti. Fol.

Portraits:

109. Gulielmus Ancelius. Henrici IV. Gall. Reg. Legatus (am Hofe Rudolfs II.). Fol.

110. Kaiserin Anna, Gemahlin Kaiser Matthias. Anna Romanorum Imperatrix. 1616. Kniestück. Gr. fol.

111. Sigmund Bathori, Fürst von Transsylvanien. Fol.

112. Burkhart de Berliching, Rat des Kaisers Rudolf. Kl. 4°.

113. Georg Thurzo de Bethlemffalva, ungarischer General. 1607 in Prag nach dem Leben gezeichnet. 4°.

114. Anselinus Boetius de Boodt, Arzt. Oval. 4°.

115. Carolus de Longueval, Comes de Bouquoi, Baro de Vaux, in ornamentaler Einfassung. Im Grunde eine Schlacht. 1621. Gr. fol.

116. Peter Brueghel der Alte, Maler zu Brüssel. Büste im verzierten Oval. Nach B. Spranger. 1606. Fol.

117. Caspar Kapler a Sulewitz. 1610. Fol.

118. Christoph Keckh ab Eyck in Prun. 1609. Fol.

119. Jacobus Chimarrheus, Oberfeldprediger des Kaisers Rudolf. 1601. I. Vor der Adresse Marc. Sadeler.

120. Guil. a S. Clemente, Ordinis St. Jacobi de Spata. 4°.

121. Melchior Clesel, Erzbischof von Wien, sitzend. 1615. Fol.

122. Derselbe. I. Vor Dankerts Adresse. 4°.

123. Siegfried von Kolonitsch. Zweimal. 8° u. Fol.

124. Ferdinand von Kolonitsch. Fol.

125. Franz, Kardinal von Dietrichstein, Bischof von Olmütz. 1604. 4°.

126. Kaiser Ferdinand II. zu Pferd, mit allegorischen Figuren und Inschriften: Divum Caesarem Ferdinandum II. etc. 1629. In 2 Bl. gestochen.

127. Derselbe in einfacher Einfassung, ohne Zeichen und Schrift. 4°.

128. Allegorie auf die Vermählung des Kaisers Ferdinand II. mit Eleonore von Mantua. Fol.

129. Comes Sigismundus Forgach de Ghymes. Oval, mit Trophäen. Fol.

130. Marquart Freher. 1618. 4°.

131. Der Winterkönig Friedrich V. von der Pfalz nebst seiner Gemahlin Elisabeth und seinen Kindern in einer mit Tieren belebten Landschaft. Wahrscheinlich nach Honthorst und von E. oder R. Sadeler gestochen. (Weigel. Kunstlagerkat. N. 8866.)

132. Johan Bernhard Fünfkircher, Baron von Stansprun. 4°.

133. Johann Georg Goedelman, Jurist. 4°.

134. Christoph Guarnonius Fontanus, Leibarzt des Kaisers Rudolf. 4°.

135. Joachim Huber, Hofrat. 1609. 4°.

136. Christoph, Baron von Lobkowich. 1602. Gr. fol.

137. Johannes Petrus Magnus, Protophysicus. 1617. 4°.

138. Hieronymus Makowsky de Mahowe. 4°.

139. Balthazar Marradas. Oval, mit Trophäen. Fol.

140. Kaiser Matthias. Matthias Dei gratia etc. 1616. Kniestück. I. Vor der Adresse Marc. Sadeler. Gr. fol.

141. Derselbe. Büste mit allegorischen Figuren, römischen Kaiserbüsten und Inschriften. Egid. Sadeler del. et sc. 1614. Hauptblatt. Gr. fol. (Lichtdruck in L'Art. 1877. IV. p. 15.)

142. Michael, Woywod der Walachei. 1601. Oval. Fol.

143. Christina Mullerina, die Gattin des Malers Martin de Vos. Fol.

144. Vincenz Muschinger, Rudolphi II. Cons. 1611. Oval. 8°.

145. Franciscus de Paduanis Forliviensis, Phil. et Med. Doctor. Büste im verzierten Oval. Fol.

146. Gundaker, Baron von Pohlheim. Fol.

147. Baron Christoph Harant von Polziez, Concil. et Cubicularius. S. C. Mtis. Sculptor Aeg. Sadeler ad vivum delineavit. 1608. 4°.

148. Ramus Melchior Pyrrnesius de Pyra, Episc. Nigropolitanus. Fol.

149. Arnoldus de Reyger, J. C. Oval. 8°.

150. Kaiser Rudolf II. auf einem Triumphwagen, von einem Adler und einem Löwen gegen Himmel gezogen. Nach eigener Erfindung. Folio.

151. Derselbe zu Pferd, in der Ferne eine Schlacht. Nach A. de Vries. Roy. fol.

152. Derselbe in Rüstung, mit Lorbeer bekränzt. Kniestück. Fol. Aegidius Sadeler Anno MDCVIII. Pragae. I. Vor der Adresse Marcus Sadeler.

153. Allegorie auf Kaiser Rudolf II. als Beschützer der Künste. Ohne Namen. Gr. fol.

154. Antonius Scherleyns, Anglus Eques Auratus. Brustbild im Oval. 4°.

155. Elias Schmidgrabner. 1609. Fol.

156. Georg Schrott a Schrotenstain. 1610. Fol.

157. Bartolomäus Schwalb. Medicus. 4°.

158. Sigismundus III. Rex Poloniae. Brustbild im Oval in figuraler Umrahmung. 1604. Fol.

159. Bartolomeus Spranger mit Allegorie auf den Tod seiner Frau. B. Spranger p. 1600. Gr. fol.

160. Otto de Starschedel, Rat des Kurfürsten von Hessen. 4°.

161. Godofridus Steeghius, Amorfortius Imp. Medicus. Halbfigur im Oval. 1606. 4°.

162. Octavius Strada, Antiquarius. Zweimal gestochen, im 23. und im 50. Jahre. 8°.

163. Torquatus Tassus, Poetarum Princeps. Sadeler fecit. 1617. 4°.

164. Adam Baron von Trautmansdorf, Kolonel der Kroaten. 1617. Fol.

165. Johannes Unterholzer a Kranichberg. 1601. 4°.

166. Martin de Vos, Halbfigur im Oval mit zwei allegorischen Figuren. Nach J. Heintz. Fol.

167. Matheus Wacker von Wackenfels im Oval mit figuraler Umrahmung. Ohne Namen. Fol. (Wien, k. Hofbibliothek. F. Bartsch. N. 1872.)

168. Brustbild eines bärtigen Alten mit einer Kappe, en face nach links. Albertus Durer fecit. Anno MDVIII. Egidius Sadeler Scalpsit Anno MDXCVII. Fol.

169. Bildnis eines Feldherrn mit dem Goldenen Vließ. Brustbild nach rechts, in Einfassung. Ohne Schrift. Oval. Fol.

170. Brustbild einer jungen Frau mit langem Haar. Oben rechts Dürers Monogramm. Unten: Albertus Durer, Almanus. Fecit. Anno MDVI. Egidius Sadeler Scalpsit. Anno MDXCVIII. Fol.

171. Die Slawonierin. Eine reichgekleidete Dame mit einem jungen Mohren. Nach Tizian. Mit Widmung an Uffel.

172. 3 Bl. Die drei Gesandten des Sophi von Persien. 1601, 1604 und 1605 in Prag nach dem Leben gezeichnet. Mechti Kuli Beg, Sinal Chaen, Cuchein Ollibey. Kl. fol.

173. 25 Bl. mit Titel. Die zwölf ersten römischen Cäsaren und deren Frauen. Die Cäsaren nach Tizian, die Frauen nach Sadelers eigener Erfindung. Fol.

174. Stammbaum des Hauses Österreich, von Rudolf II. an. Mit Widmung an Ferdinand II. Egid. Sadeler fec. Pragae 1629. Gr. roy. qu. fol.

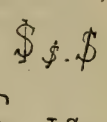
175. Wappen: Scutum gentilitium Petri Wok de Rosenberg. Pragae 1609.

176. Ein Obelisk mit dem Wappen des Grafen von Mansfeld. Sub umbra alarum aquilae. D. Hartmann inv. Gr. fol.

C. de Bie. p. 482; — Sandrart. 1675. II. 355; — Immerzeel. III. 50; — Ed. Fétis in Bulletin de l'Académie R. des Sciences. Brux. 1854. XXI. 429; — Kramm. V. 1429; — Nagler. Lex. XIV. 153; Monogr.

I. 489, 1232; II. 1765; — Ch. Blanc. Man. III. 395; — Hymans, v. Mander. II. 232; — F. Bartsch. N. 1872; — Pinchart. Arch. III. 322; — Liggeren. I. 272, 294, 341; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. 1894. XV. Regesten. N. 11757, 11777, 11779, 12601; — Oud Holl. 1885. p. 312.

Sadeler. Jan (Hans) Sadeler I., Kupferstecher und Kunsthändler, nach der Angabe seines Portraits zuerst Damaszenierer, angeblich geb. zu Brüssel um 1550, † zu Venedig 1600. 1572 Meister in Antwerpen als „coeper print snider". 1585 war daselbst Gillis Sadeler sein Schüler. Diese Tatsache steht mit einer anderen Angabe, daß er 1580 bis 1587 in Cöln arbeitete, in Widerspruch. Unter der Verkündigung nach Federigo Zuccaro steht: Joannes Sadeler excud. Coloniae Agrip. A. D. 1580. Raphael Sadeler sculpsit aetatis suae 19. Am 20. Mai 1580 richtet er aus Cöln ein Gesuch um ein Privilegium zum Schutze seiner Blätter gegen Nachstich, welches ihm 1581 für 10 Jahre verliehen wurde. Am 20. März 1593 erhält er mit Rafael Sadeler abermals ein Privilegium für 10 Jahre.



Um 1587 zog er nach Frankfurt a. M. Hier wurden ihm am 31. Aug. 1587 Zwillinge, Michael und Gabriel, geboren. 1589 kam er mittellos nach München, wo ihn der Herzog Wilhelm V. von Bayern gegen ein Gehalt von 200 Goldgulden in seine Dienste nahm. Dort besuchte ihn auch H. Goltzius. Um 1595 (wahrscheinlich schon früher, um 1593) ging er angeblich zuerst nach Rom und dann nach Venedig, wo er 1600 am Fieber starb und einen Sohn namens Justus hinterließ. Nach a. A. starb er erst 1610.

Portrait: Conr. Waumans sc. Jo. Meyssens ex. (Für C. de Bie.) (Mit der Angabe, daß er 1550 zu Brüssel geboren, zuerst Damaszenierer gewesen sei, 1588 nach Frankfurt und von da nach München ging, wo ihn der Herzog mit einer goldenen Kette beschenkte, und daß er 1595 nach Venedig kam, wo er 1600 am Fieber starb.)

Zeichnung: Wien. Albertina. Eine nackte Fortuna mit einem geflügelten Füllhorne mit der Schrift: Comite fortuna 1597. Feder und Aquarell. Bez. Hans Sadeler Kopersticker in Venetia (?) 1. Mai.

Von ihm gestochen:

Bibel und Heiligengeschichte:

1. Thesaurus sacrarum historiarum Veteris Testamenti etc. sumptibus atque expensis Gerardi de Jode Ao. 1585. Qu. fol. Mit Stichen nach Zeichnungen von M. Coxie, Crispin van den Broeck, Martin Heemskerk, Martin de Vos, Adriaen de Weerdt u. a. Bez. J. Sa. fe., Isae fe., J. Sade. fecit, J. Saler fecit 1575, J. Saeyler und Sadeler. (Nagler. Monogr. IV. 292.)

2. Sacrarum Antiquitatum Monumenta, Patriarcharum, Regum, Prophetarum et virorum veri illustrium Veteris Testamenti — autore Ludovico Hellesemio Andernaco. Antverpiae Ch. Plantin. M.D.LXXVIII. Portrait des Verfassers und 39 Darstellungen alttestamentarischer Personen etc. nach Zeichnungen von C. van der Broeck. (Nagler. Monogr. IV. 392.)

3. Adam und Eva. Nach Egid. Mostaert. 8°.

4. Adam und Eva. Nach Mart. de Vos. 1579. 8°.

5. Abels Tod.

6. Folge von 8 Bl. Die Schöpfungsgeschichte bis zur Vertreibung aus dem Paradiese. Nach C. van den Broeck. Qu. fol.

7. Folge von 6 Bl. Die Geschichte der ersten Menschen und ihrer Söhne. Nach Mich. Coxie. Qu. fol.

8. Folge von 15 Bl. Boni et mali scientia. Darstellungen aus dem ersten Buche Mosis. Nach Mart. de Vos. Qu. fol.

9. Folge von 15 Bl. Bonorum et malorum consensio. Das Leben der Patriarchen. Nach Mart. de Vos. Qu. fol.

10. Folge von 12 Bl. mit Darstellungen aus dem Leben des Moses und Josuah. Nach C. van den Broeck. Qu. fol.

11. 2 Bl. aus dem Leben Enochs. Nach Eg. Mostaert. Qu. fol.

12. Abraham im Begriffe, seinen Sohn zu opfern. Nach H. Bol. Qu. fol.

13. Joseph wird in den Brunnen hinabgelassen. M. de Vos.

14. Folge von 16 Bl. Die Geschichte Davids und Sauls. Patientiae Davidis Regis etc. Nach Mart. de Vos. 1586. Qu. fol.

15. Davids Sieg. M. de Vos.

16. David und Simei. Nach M. de Vos. Qu. fol.

17. David vor seiner Umgebung, singend und betend. Nach J. de Winghe in Frankfurt gestochen. Hauptblatt. Gr. qu. fol.

18. Der Prophet Micha. M. de Vos.

19. Daniel in der Löwengrube. M. de Vos.

20. Die Steinigung des Priesters Zacharias. Nach M. de Vos. 1580. Fol.

21. Sardanapal mit den Weibern. Nach J. de Winghe. Qu. fol.

22. Heliogabal und die Weisen. Nach J. de Winghe. Qu. fol.

23. Gott befiehlt seinem Engel, der in einem Gemache nähenden Maria das Geheimnis der Menschwerdung zu verkünden. Nach F. Sustris. 4°.

24. Die Darstellung der Jungfrau im Tempel. Nach T. Zuccaro. (Kopie nach C. Cort.) 8°.

25. Folge von 6 Bl. Darstellungen aus dem Leben der Maria. Nach M. de Vos. Joh. Sadeler sc. et exc. 1579 und 1581. 8°. 1. Die Verkündigung Mariä; — 2. Die Verkündigung an die Hirten; — 3. Anbetung der Hirten; — 4. Anbetung der Könige; — 5. Die Beschneidung; — 6. Die hl. Familie im Zimmer, von Engeln bedient.

26. Die Verkündigung Mariä. Nach P. Candid. 4°.

27. Die Geburt Christi. Reiche Komposition von P. da Carravaggio. Gr. qu. fol.

28. Die Geburt Christi. Nach E. Mostaert. 8°.

29. Die Geburt Christi. Nach M. de Vos. 8°.

30. Die Geburt Christi mit allegorischer Umgebung. Joan. Sadeler inv. et excud. Fol.

31. Die Verkündigung an die Hirten. Nach J. Bassano. Qu. fol.

32. Ähnliche Darstellung, nach demselben. Mit Widmung an Jakob Kening. Qu. fol.

33. Der Triumph der Engel oder die Verkündigung an die Hirten. Nach M. de Vos. 1587. Hauptblatt. Gr. fol.

34. Anbetung der Könige. Nach Bassano. Mit Widmung an Leon Mocenigo. 1599. Qu. fol.

35. Die Flucht nach Ägypten. Nach M. de Vos. 8°.

36. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Mit Widmung an J. H. M. Munzinger, Leibarzt des Herzogs Wilhelm. Nach. Ch. Schwarz. Qu. fol.

37. Die heilige Familie im Gemache, Joseph mit der Brille. Nach T. Zuccharo. Fol.

38. Die hl. Familie mit Engeln, welche Materialien zum Baue der Jesuitenkirche in München herbeibringen. Nach. F. Sustris. Fol.

39. Maria mit dem Kinde, von Engeln umgeben. Joseph zimmert, oben singende Engel. Nach F. Sustris. Qu. fol.

40. Maria mit dem schlafenden Kinde, dabei ein Engel. Halbfiguren. Kopie nach Carracci. 4°.

41. Maria vom Rosenkranz. Nach M. de Vos. Fol.

42. Maria mit dem Kinde und St. Anna auf dem Throne mit musizierenden Engeln. Nach M. de Vos. Fol.

43. Maria mit dem Kinde, auf Wolken sitzend, Jesus hält eine Rose und segnet. Nach Ch. Schwarz. Joh. Sadeler excud. Kl. fol.

44. Maria mit dem Jesuskinde und Johannes, von Tauben umflattert. J. Sadeler fec. et excud. 8°.

45. Maria umarmt das bekleidete Kind. Sd. sc. et exc. 8°.

46. Maria mit dem auf ihrem Schoße stehenden Kinde. Sd. fec. et exc. 8°.

47. Die heilige Familie mit drei Engeln. Nach B. Spranger. Fol.

48. Heilige Familie. Maria mit dem Kinde, sitzend, der kleine Johannes kniend, Joseph auf den Stab gestützt und im Grunde drei Engel mit der Harfe. Nach B. Spranger. Fol.

49. Heilige Familie im Gemache. Maria spinnend, im Hintergrunde der Webstuhl. Nach J. van Winghe. Gr. qu. fol.

50. Maria unter dem Baldachin mit dem Kinde, welches von St. Lorenz und Stephan angebetet wird. Nach Josse v. Winghe. Qu. fol.

51. Maria mit dem Kinde in einer Laube, rechts Joseph, auf den Stab gestützt. Nach Parmeggiano. Oval. 8°.

52. Maria mit dem Kinde auf dem Schoße, welchem Magdalena die Füße küßt, hinter ihnen Joseph. Nach J. de Winghe. 4°.

53. Maria, das Kind anbetend. Nach F. Vani. 8°.

54. Maria Miraculosa de' Servi di Reggio. Nach L. Orsi. Oval. 8°. (Nach a. von Egid. Sadeler.)

55. Maria mit dem Kinde auf Wolken. Nach F. Baroccio. Oval. 8°.

56. Maria mit dem Kinde, thronend, zu den Seiten die beiden Johannes und Engel mit dem Rauchfasse. Nach. J. van Winghe. Qu. fol.

57. Christus als Knabe im Tempel. Nach M. de Vos. 8°.

58. Die Geschichte Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt. Nach M. de Vos. 1585. 8°.

59. Christus bei Martha und Maria. Nach Bassano. Qu. fol.

60. Das Gastmahl des reichen Mannes und der arme Lazarus. Nach Bassano. Qu. fol. Dieses, das vorige Blatt und ein drittes von Raph. Sadeler sind unter dem Namen die Küchen von Sadeler bekannt.

61. Die von Christus ausgetriebenen Teufel fahren in eine Herde Schweine. Fol.

62. Der verlorene Sohn. Vinum et mulieres etc. Nach J. v. Winghe. Gr. qu. fol.

63. Christus läßt die Kleinen zu sich kommen. Nach J. v. Winghe. 1588. Hauptblatt. Gr. fol.

64. Die Berufung des hl. Andreas. Christus am Meere. Faciam vos ... Joh. et Egid. Sadeler sc. 1594. Nach F. Baroccio. Hauptblatt. Gr. fol.

65. Das Abendmahl. Nach J. v. Winghe. Qu. fol.

66. Jesus mit zwei Jüngern auf dem Wege nach Emaus. Nach M. de Vos. 1580. Fol.

67. Jesus mit den Jüngern in Emaus bei Tische. Kniestück. Nach P. Candido. 4°.

68. Christus im Ölgarten. Nach J. v. Achen. Fol.

69. Ähnliche Darstellung. Nach B. Spranger. Fol.

70. Die Geißelung Christi. Nach M. de Vos. Fol.

71. Die Verspottung Christi. Nach Eg. Mostaert. 8°.

72. Ecce Homo. Kniestück. Nach Ch. Schwarz. Mit Widmung an den Arzt J. M. Munzinger. Fol.

73. Christus, das Kreuz haltend. Nach Eg. Mostaert. 8°.

74. Christus am Kreuze. Nach O. Vaenius. Fol.

75. Der sterbende Heiland. Nach J. v. Achen. 4°.

76. Der Leichnam Christi im Schoße des Vaters. Nach M. de Vos. 1584. Fol. Hauptblatt.

77. Die Auferstehung. Joan Sadeler inv. et excud. Fol.

78. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. Nach F. Sustris. Fol.

79. Derselbe Gegenstand. Halbfiguren. Nach B. Spranger. Fol.

80. Christus nach der Auferstehung. Nach H. Snellinx. 8°.

81. Folge von 13 Bl. Die Passion in mit Arabesken verzierten Ovalen. Nach M. Geraert. Sadeler excud. 8°.

82. Folge von 8 Bl. Die Leidensgeschichte Christi mit dem Titel: Praecipua passionis D. N. Jesu Christi mysteria. Ex sereniss. Principis Bavariae Renatae Sacello desumpta Pinxit. Ch. Schwarz Monach. Joan Sadeler Belga sculpsit Monachii. 1589. Gr. fol. 1. Das falsche Zeugnis gegen Christus; — 2. Die Geißelung; — 3. Die Verurteilung zum Tode; — 4. Pilatus bricht den Stab; — 5. Christus fällt unter dem Kreuze; — 6. Christus wird entkleidet; — 7. Christus wird an das Kreuz genagelt; — 8. Christus am Kreuze, mit Maria und Johannes. Nach den Gemälden in der Kirche zu Ingolstadt. Die Originalzeichnungen sind im Schlosse zu Nymphenburg.

83. Folge von 16 Bl. Die Passion mit der Himmelfahrt und der Krönung Mariä. Nach M. de Vos. 8°.

84. Der Leichnam Christi im Schoße der Maria. Nach H. Gerhard. Fol.

85. Maria mit dem Schwerte in der Brust. Nach Ch. Schwarz. Mit Widmung an die Frau des Arztes Munzinger als Dank des Malers Ch. Schwarz, den Munzinger von der Gicht und von Blindheit heilte.

86. Die Schmerzensmutter. Nach Ch. Schwarz. Et tua ipsius anima etc. 8°.

87. Der siegende Heiland, auf dem Grabe sitzend. Nach M. de Vos. 1580. Fol.

88. Die drei Marien am Grabe. Nach P. Candid. Gr. fol.

89. Das Pfingstfest. Joan Sadeler inv. et excud. Fol.

90. Die gekrönte Maria in einer Glorie. Joan. Sadeler sc. Fol.

91. Die Krönung der Jungfrau. Unten die Kirchenväter. Nach F. Zuccaro. Fol.

92. Allerheiligen. Joan Sadeler inv. et excud. Fol.

93. St. Augustinus. Nach J. v. Achen. 8°.

94. St. Dominicus und Franciscus. Nach B. Spranger. Halbfiguren. 1580. 8°.

95. St. Franciscus und Bernhardus von Siena. Nach F. Vanni. Fol.

96. Die Stigmatisation des hl. Franciscus. Nach B. Castelli. Fol.

97. St. Hieronymus. Nach dem Bilde von L. Carracci bei den Dominikanern in Bologna. Fol.

98. St. Hieronymus in einer Höhle, vor ihm das Bildnis der Maria. Nach Eg. Mostaert. Fol.

99. Folge von 7 Bl. Das Leben Johannes des Täufers und anderer Apostel Martyrium und Tod. Nach M. de Vos. Fol.

100. Johannes der Täufer. Nach E. Congnet. Fol.

101. 4 Bl. St. Johannes, Onufrius, Magdalena und Hieronymus. Nach H. Muziano. Fol.

102. Die Bekehrung des Saulus. Nach F. Pourbus. 1589. Fol.

103. Paulus zu Korinth bei dem Segeltuchmacher. Nach J. de Winghe. Gr. qu. fol.

104. Das Martyrium des Paulus. Nach Fr. Pourbus. Fol.; — Derselbe Gegenstand. Nach M. de Vos. Fol.

105. St. Petrus. Nach Congiet. Fol.

106. Der Engel befreit Petrus aus dem Gefängnisse. Nach M. de Vos. 4°.

107. St. Rochus mit seinem Hunde bei zwei nackten Pestkranken. Nach Eg. Mostaert. Fol.

108. St. Magdalena in der Höhle. Nach Eg. Mostaert. Fol.

109. Dieselbe. Nach F. Sustris. Fol.

110. Dieselbe, vor dem Kruzifix kniend. Corpore solo saxis etc. Nach F. Sustris. Fol.

111. Maria Aegyptiaca. Halbfigur. Nach P. Candid. 4°.

112. Martyrium der hl. Ursula mit ihren Jungfrauen. Nach P. Candid. Mit Widmung an den Kurfürsten Ernst von Cöln. Gr. fol.

113. Folge von 86 Bl. Das Leben der Einsiedler mit dem Titel: Solitudo sive vitae eremicolarum. Nach M. de Vos. Mit R. Sadeler gestochen. Qu. fol.

114. Eine andere Folge von Einsiedlern. 26 Bl. Oraculum anachoreticum. Nach M. de Vos. Venetiis 1600. Qu. fol.

115. Desgleichen. Das Leben der Einsiedlerinnen. Solitudo sive vitae faeminarum anachoretarum. Nach M. de Vos. Mit Collaert, Galle u. a. gestochen.

116. Folge von 8 Bl. Die Himmelsbraut, ihr Handeln und Wirken bis zur Vollendung. Nach M. de Vos. Qu. fol.

117. Anbetung des Namens Jesu durch den Papst, den Kaiser u. a. Fürsten. Nach M. de Vos. 1586. Fol.

118. Die Heiligen und Märtyrer, vor dem Lamme kniend. Apokalyptische Darstellung nach J. de Winghe 1588. Hauptblatt. Gr. fol.

119. Die Menschen in ihren Lastern von der Sündflut überrascht. Nach D. Barents. Gr. qu. fol.

120. Die Menschen von dem Jüngsten Gerichte überrascht. Nach demselben. Gegenstück. Hauptblätter.

121. Das Jüngste Gericht. Pinxit pro Sereniss. Principe Renata Sereniss. Ducis Guilelmi V. conjuge Ch. Schwarz. Celsitud. suae Chalcog. Joan Sadeler fecit. Hauptblatt. Gr. fol.

122. Der Sohn Gottes zur Rechten des Vaters, auf Wolken, von Engeln umgeben. Unten der Erzengel mit der Wage. Nach einem Bilde von A. M. Viani in München. Hauptblatt. Gr. fol.

Mythe und Profangeschichte:

123. Bacchus auf der Tonne. Unten Amor und die Muse der Musik. Nach J. de Winghe. Qu. fol.

124. Diana und Aktäon. Nach Rottenhammer. 4°.

125. Diana und Kalisto. Nach demselben. Gegenstück.

126. Neptun umarmt die Cenis. Nach B. Spranger. 1580. 8°

127. Alexander und Antipater beim Mahle. Nach H. Snellink. Qu. fol.

128. Der Karneval. Nach J. v. Winghe. Nach einem Gemälde in Amsterdam. Qu. fol.

129. Die Buhlerin an der Fontäne sucht durch ihr Lautenspiel einen Jüngling an sich zu locken, den ein Weiser zurückhält. Nach Ch. Schwarz. Huc ades optatis etc. Fol.

130. Der Glaube und die Hoffnung, feststehend im Unglück. Nach C. v. Mander. Fol.

131. Folge von 12 Bl. Allegorische Figuren, welche verschiedene Eigenschaften darstellen. Nach M. de Vos. 1579. 8°.

132. Folge von 9 (?) Bl. Allegorische Darstellungen der Stände. Pietas, Litterae, Venatio etc. Nach J. Stradanus. Qu. fol.

133. Folge von 7 Bl. Die freien Künste. Sitzende allegorische Figuren. Nach M. de Vos. 8°.

134. Die Fama über der Erdkugel. Nach J. de Winghe. 8°.

135. Die Gerechtigkeit. Kopie nach C. Corts Stich nach F. Zuccaro. Qu. 8°.

136. Straßenansicht, wo Offiziere als Wache eine Dame zu Pferd begleiten. Nach Stradanus. Fol.

137. Folge von 4 Bl. Italia, Francia, Hispania, Germania. Nach J. v. Achen. 4°.

138. Bauern, von Soldaten überfallen. Nach J. Amman. Qu. fol.

139. Der Tod in der Hütte der Armen. Nach J. Stradanus. In Venedig gestochen. Qu. fol.

140. Folge von 7 Bl. Die Planeten. Die Gottheiten auf Wagen dargestellt, unten Landschaften. Planetarum effectus et eorum insignia Zodiaci. Nach M. de Vos. Antverp. 1585. Qu. fol.

141. Folge von 4 Bl. Die vier Elemente. Nackte weibliche Figuren in Landschaften. Nach M. de Vos. Qu. 8°.

142. Folge von 4 Bl. Die vier Weltteile, mit Figuren in Landschaften. Nach Dirk Barents. Qu. 8°.

143. Folge von 4 Bl. Die vier Tageszeiten durch Gottheiten auf Wolken dargestellt. Nach Dirk Barentsz. 1582. Qu. fol.

144. Die vier Jahreszeiten, durch Faune, Bacchantinnen etc. dargestellt. Nach Dirk Barentsz. Mit Inschriften: Ver etc. Qu. 8°.

145. Die vier Elemente, durch mythologische Figuren dargestellt. Nach D. Barentsz. Qu. 8°.

146. Folge von 6 Bl. Die zwölf Monate, je zwei auf einem Blatte. Nach P. Brill. Qu. fol.

147. Folge von 4 Bl. Landschaften mit Figuren. Ver. Aetas. Autumnus. Hiems. Nach H. Bol. Qu. fol.

148. Folge von 4 Bl. Die Tageszeiten. Allegorische Gruppen in Wolken. Oriens — Septentrio. Nach M. de Vos. Fol.

149. Die vier Jahreszeiten in ländlichen Darstellungen. Nach Leand. Bassano. Mit Raf. Sadeler gestochen. Qu. fol.

150. Die zwölf Monate mit ländlichen Arbeiten jedes Monats. Nach P. Steevens. Qu. fol.

151. Reiche Gebirgslandschaft mit einem Liebespaare, nach welchem der Tod zielt. Nach P. Steevens in Venedig gestochen. Qu. fol.

152. Landschaft mit einer Stadt im Gebirge und einer Brücke. Nach demselben. Qu. fol.

153. Eine Landschaft mit drei Reihern in der Luft. Nach P. Brill. Qu. fol.

154. Landschaft mit einem Kahne und einer aus Stein gehauenen Treppe, an welcher ein Mann steht. Nach P. Brill. Qu. fol.

155. Landschaft mit einem Flusse, auf welchem ein Schiff mit zwei Ruderknechten. Nach demselben. Qu. fol.

156. Gebirgslandschaft mit einer Ruine auf dem Felsen. Nach P. Brill. Qu. fol.

157. Zwei italienische Landschaften. Nach Pozzosarato. (Toeput.) Qu. fol.

158. Waldlandschaft mit Wasser, durch welches Wild gehetzt wird.

159. Die Landschaft mit dem guten Hirten. Nach H. Bol. Qu. fol.

160. Die Landschaft mit dem Hirten als Mietling. Nach H. Bol. Qu. fol.

161. Ein Zeichenbuch nach O. Fialetti. 13 Bl. mit Titel. Venetiis 1599. J. Sadeler excud.

Portraits:

162. Karl, Erbprinz von Schweden, Herzog von Södermanland. 4°.

163. Carolus Boromaeus. S. R. E. Card. Tit. S. Praxedis Archiep. Mediol. Brustbild im Oval. 4°. Ohne Namen des Stechers.

164. Clemens VIII., Pontifex Maximus, sitzend, mit allegorischem Beiwerke. Fol.

165. Ferdinand von Bayern, Sohn des Kurfürsten Maximilian. Kniestück. Hauptblatt. Fol.

166. Sigmund Feyerabend, berühmter Buchdrucker in Frankfurt a. M. Brustbild, ohne Namen. 1587. 4°.

167. Fridericus Comes Palatinus. Brustbild im Oval. 8°.

168. Guilhelmus, Comes Palatinus. Brustbild im Oval. 8°.

169. Herdesianus, Jurist. Halbfigur. 1581 u. 1585. Fol.

170. Georg Hoefnagel, Maler aus Antwerpen. Aet. 48. 1591. Joan. Sadelerus Amicus Amico et posteritati. 4°. (Reprod. bei Hymans, v. Mander. II. 75.)

171. Orlando di Lasso, Kapellmeister des Herzogs Wilhelm von Bayern. Hic ille Orlandus Lassum recreat Orbem etc. 8°.

172. Ludwig XIII., als Apollo mit Bogen und Köcher, tötet ein Ungeheuer, welches rechts vor der Höhle lauert. Im Grunde die Stadt Paris und über derselben schwebt Heinrich IV. als Jupiter mit dem Blitze. J. S. F. Gr. fol.

173. Sereniss. Maria Anna utriusque Bav. Ducissa. Halbfigur im Oval mit allegorischem Beiwerke. Fol.

174. La Serenissima Madama Maria de Medici etc. Sadeler exc. Venetiis. Oval. 4°.

175. Martin Luther. Brustbild in Arabeskeneinfassung. J. Sadeler fecit. Unten: In silentio et spe erit fortitudo vestra. Fol.

176. Maximilianus D. / Elector. Brustbild im Oval. 1594. 8°.

177. Der Erbprinz Maximilian von Bayern als Herkules zwischen Tugend und Wollust. In den Wolken Jupiter, von Göttern umgeben. Nach F. Sustris. Unter Jupiter schwebt die bayrische Fama mit zwei Trompeten. Gr. fol.

178. Joachim Com. Ortenburg. Brustbild im Oval. 1590. 8°.

179. Otto Heinrich, Graf von Schwarzenberg, Geheimer Rat Wilhelms V. Am Tische sitzend, Kniestück. Gr. fol.

180. Bartholomaeus Spranger, Maler. Büste. 12°.

181. Christoph, Baron von Teuffenbach. Nach J. v. Achen. 4°.

J. Sandrart. 1675. II. 355; — C. de Bie. 482; — Immerzeel. III. 50; — Nagler. XIV. 138; Monogr. IV. 392, 408; — Kramm. V. 1431; — Blanc. Man. III. 398, 400; — Merlo. I. 395; — Gwinner. I. 83; — Ed. Fetis. Artistes belges à l'étranger. I. 33; — Hymans, v. Mander. II. 456; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. XV. N. 11938, 11939, 11949; — Liggeren. I. 247, 294, 306.

Sadeler. Hans (Johann) Sadeler II., Kupferstecher, Sohn des Rafael S. I., arbeitete in Venedig und noch im J. 1652 in München.

Von ihm gestochen: 1. Diana und Aktäon. Nach Franceschini. Fol.; — 2. St. Hubertus auf der Jagd. Jo. Sadeler jun. Raph. F. sc. Fol.; — 3. Johannes Capistran. Für die Bavaria sancta gestochen. Joh. Sadeler Monachiensis sculp. 1614. Fol.; — 4. Papst Innozenz X. Fol.; — 5. Die heilige Kapelle in Altenötting. 4°; — 6. Ansicht von Venedig und des Bucentoro. 1619. Gr. qu. fol.

Nagler. XIV. p. 164; — Ch. Blanc. Man. III.

Sadeler. Josse Sadeler. In einem Notariatsakte aus Brüssel vom 11. März 1628 sind Gilles, Gaspard, Antoine und Thomas Sadeler, sämtlich Söhne eines Josse Sadeler erwähnt. Ein Gillis Sadeler lebte 1651 in Amsterdam.

Pinchart. Arch. III. 322.

Sadeler. Justus Sadeler, Kupferstecher und Kunsthändler, Sohn des älteren Johan Sadeler, angeblich um 1580 geboren. Er ging früh mit seinem Vater nach Italien und 1596 nach Venedig, wo er angeblich im Jahre 1620 starb. Nach Gandellini heiratete er in diesem Jahre und starb 1629 in Amsterdam. Nach a. A. kehrte er 1620 mit einer holländischen Gesandtschaft zurück, erkrankte in Leiden und starb daselbst.

Von ihm gestochen: 1. Jonas wird in das Meer geworfen. Qu. 4°; — 2. Die Verkündigung Mariä. Nach P. Candid. Fol.; — 3. Maria erscheint mit dem Kinde dem hl. Franz. Fol.; — 4. Die Himmelfahrt Mariä. Fol.; — 5. Joseph und Maria treffen Anstalten zur Flucht nach Ägypten. J. Rottenhammer inv. Just. Sadeler sculp. et excud. Qu. 4°; — 6. Die Stigmatisation des hl. Franciscus. Nach Proccacini. Fol.; — 7. Magdalena vor dem Kruzifix. Nach F. Sustris. Fol.; — 8. Eine betende Heilige. Nach Palma jun. 4°; — 9. Neptun und Cacus. Nach B. Spranger. 4°; — 10. Paris und Önone. 4°; — 11. Vier obszöne Darstellungen. Nach L. Carracci. 4°; — 12. Ein ländliches Fest. 4°; — 13. Waldlandschaft. Qu. 4°; — 14. Die vier Jahreszeiten. Nach A. Tempesta. 4°; — 15. Die vier Jahreszeiten. Nach D. Barentsz; — 16. Quadrupedum omnium verae et artificiosae delineationes. 20 Bl. 12°; — 17. Die Bildnisse des Hauses Gonzaga. 6 Bl., je vier auf einem Blatte. Fol.; — 18. La Serenissima Madame Maria de Medici Reina, di Francia e di Navarra. Just. Sadeler exc. Oval. 4°.

Nagler. XIV. 165; Monogr. IV. 408; — Kramm. V. 1413; — Blanc. Man. III. 400.

Sadeler. Marcus Sadeler, Kupferstecher und vornehmlich Kunsthändler, angeblich ein Sohn Jan Sadelers d. Ält. (?) und zu München geboren. Er scheint in Prag gelebt zu haben. Viele Blätter von Johann, Egidius und Rafael tragen in späteren Plattenzuständen seine Adresse. Es ist nicht sicher, daß er selbst gestochen hat.

Von ihm verlegt oder gestochen: 1. 6 Bl. Die Geschichte der ersten Menschen. Nach A. Bloemaert. Gegenseitige Kopien nach den Stichen von J. Saenredam. Marcus Sadeler excud. Fol.; — 2. Die Grablegung Christi. Nach Paul Veronese. Fol.; — 3. Die Grablegung Christi nach dem Gemälde von F. Barocci in Sinigaglia. Fol.; — 4. 16 Bl. Kopien der Passion Dürers. Marcus Sadeler excudit; — 5. Folge von 6 diversen Landschaften nach P. Steevens. Marcus et Egid. Sadeler excud. Qu. fol.; — 6. Die vier Jahreszeiten nach P. Steevens. Marco et Egid Sadeler exc. 1620. Qu. fol.; — 7. 6 Landschaften nach J. Brueghel. Egidius et Marcus Sadeler exc.; — u. a. m.

Nagler. XIV. 162; — Kramm. V. 1432; — Ch. Blanc. Man. III. 401.

Sadeler. Otto Saedeler, Maler, 1691 im Haag erwähnt.

Obreen. III. 270.

Sadeler. Philipp Sadeler, Kupferstecher, Sohn des älteren Rafael oder des Egidius S. Er heiratete in München 12. Febr. 1624 Regina, die *P S. f.* Tochter des Malers Pieter Candid. 1629 wurde ihm ein Sohn Franz geboren. Er arbeitete zumeist für Buchhändler. Kramm sagt, er habe auch gemalt, und erwähnt ein 1647 datiertes männliches Portrait aus dem Kat. Vegelin van Claerbergen, Leeuwarden 1846.

Von ihm gestochen: 1. Folge von 6 Bl. für ein Andachtsbuch. 12°. I. Amor divinus; — 2. Jesus, vom Engel gestärkt; — 3. Maria auf dem Halbmonde; — 4. Mater dolorosa; — 5. St. Lorenz; — 6. St. Stephan; — 2. Maria überwindet den Drachen. Thomas Hoffmann figuravit. Philipp Sadeler sculpsit. Fol.; — 3. Die Blätter für: Infernus Damnatorum carcer et rogus aeternitatis. Monachii. 1631. Nach Zeichnungen von Th. Hoffmann; — Verschiedene Titelblätter etc.

Immerzeel. III. 50; — Nagler. XIV. 166; — Kramm. V. 1432; — Blanc. Man. III. 401.

Sadeler. Raphael Sadeler I., Kupferstecher, geb. 1561 zu Antwerpen (nicht zu Brüssel), 1582 in der Antwerpner Gilde, † um 1628 in München. Er begleitete seinen Bruder Jan nach Deutschland und Italien und arbeitete in München und Venedig. 1593 erhielt er mit Hans Sadeler ein Privilegium für 10 Jahre. 1604 wurde er von Venedig nach München berufen, um für die Bavaria pia et sancta des Jesuiten Raderus die Stiche zu liefern. Vom Kurfürsten Maximilian erhielt er ein Gehalt von 105 Gulden.

Portrait: C. Waumans sc. (C. de Bie.)

Von ihm gestochen:

Altes und Neues Testament:

1. Gott Vater erscheint dem Kain nach dem Brudermorde. Nach M. de Vos. Fol.

2. Der trunkene Loth mit seinen Töchtern. Nach J. de Winghe. Gr. fol.

3. Die Sodomiten werden mit Blindheit geschlagen. Nicolaus de Hoey inventor. Raphael Sadler f. et excud. 1583.

4. Salomo verehrt mit seinen Frauen die Götzen. Nach J. de Winghe. 1589. Qu. fol.

5. Simson unter den Philistern. Nach J. de Winghe. 1589. Qu. fol.

6. Susanna und die Alten. Nach F. Pourbus. R. Sadeler exc. Qu. fol.

7. Eine Folge von Darstellungen aus dem Alten Testament, an welcher auch Joh. Sadeler arbeitete. 1583 bis 1590. Nach M. de Vos. Kl. fol.

8. Der Sturz der Engel. Spiritibus etc. Nach M. de Vos. 1583. Fol.

9. Sardanapal unter den Weibern. Nach J. de Winghe. 4°.

10. Die Verkündigung Mariä. Nach P. Candid. 8°.

11. Derselbe Gegenstand, oben eine Engelsglorie und daneben die sechs Propheten. Nach T. Zuccaro. In seinem 19. Jahre gestochen. Gr. qu. fol.

12. Die Vermählung der Maria. Halbfiguren. Nach P. Lanzani 1599. 8°.

13. Die Geburt Christi. Nach M. Kager. 4°.

14. Derselbe Gegenstand. Nach Piazza a Castelfranco. Qu. fol.

15. Derselbe Gegenstand mit St. Franciscus und einer Nonne. Qu. fol.

16. Die Anbetung der Könige. Nach Bassano. Fol.

17. Vier Darstellungen aus dem Leben der Maria. 12°. 1. Die Verkündigung; — 2. Der Besuch bei Elisabeth; — 3. Die Vermählung mit Joseph; — 4. Die Haushaltung Mariens.

18. Maria mit dem Kinde, dem sie die Brust reicht. Nach R. Mytens. 1582. 8°.

19. Die betende Maria. Nach M. de Vos. 8°.

20. Das Jesuskind, von Engeln angebetet. Nach Stradanus. Qu. fol.

21. Maria mit dem Kinde, dem Anna eine Frucht reicht. Nach D. Barentsen. 1584. Fol.

22. Maria mit dem Kinde in der Glorie, unten Kaiser, Könige und Fürsten. R. Sadeler sc. 1613. Pragae. Hauptblatt. Gr. fol.

23. Maria mit dem Kinde, Johannes und Joseph. Qui non accipit panem etc. Nach Rafael. Ohne Stechernamen. Fol.

24. Die hl. Familie mit dem Kinde, welches auf dem Lamme sitzt. Nach Rafael. 1613. Hauptblatt. 4°.

25. Heilige Familie. Elisabeth führt den kleinen Johannes herbei, Joseph liest. Nach H. v. Achen. 1589. Qu. fol.

26. Maria mit dem Kinde, welches einen Apfel an den Mund hält. Halbe Figur. Nach Q. Massis. 1595. 4°.

27. Maria mit dem Kinde, thronend, zur Seite Joseph und unten zwei Engel mit Früchten und Lilienstengeln. Fol.

28. Eine heilige Familie. Nach Piazza. Qu. fol.

29. Maria mit dem Kinde, welches einen Rosenstrauß hält. Zu den Füßen ein Korb mit Früchten. Nach P. Candid. 4°.

30. Die gekrönte Maria mit dem Kinde, sitzend. Nach P. Candid. 1593. Fol.

31. Die unbefleckte Empfängnis Mariä. R. de Bozulo Capuzinus inven. P. Candidus fig. 1615. Fol.

32. Maria unter einem Baldachin überreicht das Kind dem Hohenpriester. Nach P. Candido. 1591. Qu. fol.

33. Eine heilige Familie mit Simeon zu den Füßen des Kindes. Nach P. Candid. 1591. Qu. fol.

34. Heilige Familie in einer Landschaft, Joseph mit einem Buche. Nach H. Scarsello. 8°.

35. Heilige Familie mit St. Katharina. Nach J. v. Achen. Fol.

36. Die Vermählung der hl. Katharina in einer Landschaft. Nach H. Goltzius. Qu. fol.

37. Maria mit dem Kinde auf dem Schoße, nebst sechs Engeln, die ein Kreuz bringen. Nach M. de Vos. Fol.

38. Maria mit dem säugenden Kinde. Nach Carracci. Halbe Figuren in einer Blumeneinfassung. 4°.

39. Maria mit dem Kinde. Halbfigur. Nach Ag. Carracci. 1595. 8°.

40. Heilige Familie mit St. Katharina und St. Sebastian in einer Landschaft. Qu. fol.

41. Maria mit dem Kinde erscheint dem von Engeln umgebenen St. Georg, auf dessen Rüstung das bayrische Wappen. In der Ferne München. Nach M. Kager. 8°.

42. Jesus im Tempel, von den Eltern gefunden. 8°.

43. Jesus bei Martha. Nach M. de Vos. 1584. Qu. fol.

44. Jesus bei Martha. Nach Bassano. Qu. fol.

45. Magdalena salbt die Füße des Herrn. Nach M. de Vos. 1584. Qu. fol.

46. Die Erweckung des Lazarus. Nach Rottenhamer. Fol.

47. Christus auf dem Ölberge mit dem Engel. Nach A. Schiavonc. 8°.

48. Christus auf dem Ölberge. Nach Piazza. Qu. fol.

49. Ecce homo. Gruppe von fünf Halbfiguren. Nach J. Ligozzi. 4°.

50. Christus am Kreuze, am Fuße desselben Magdalena und Johannes. R. Sadeler dedicabat 1605. Fol.

51. Christus am Kreuze. Nach J. de Winghe. Gr. fol.

52. Derselbe Gegenstand. Nach A. v. Noort. Fol.

53. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. Nach Palma jun. Fol.

54. Die Kreuzabnahme. Nach Eg. Mostaert. 4°.

55. Der Leichnam Jesu, von Maria angebetet. Nach A. Ficino. Qu. fol.

56. Der tote Heiland nebst drei Engeln, Johannes und ein Engel mit Fackeln. Nach Stradanus. Qu. fol.

57. Der Leichnam Christi im Grabe, von zwei Engeln beweint. Nach J. v. Achen. Oval. Fol.

58. Die Grablegung. Nach Pompeus Aquilanus. 4°.

59. Die Grablegung. Nach J. v. Achen. Oval. Fol.

60. Magdalena am Grabe des Herrn, hinter ihr Johannes und Petrus. Halbfiguren. Nach J. v. Winghe. 1591. 8°.

61. **Die Auferstehung. Christi de Morte Triumphus.** Nach J. v. Achen. 1614. Fol.

62. Jesus mit den Jüngern in Emaus am Tische. Nach Bassano. Mit Widmung an Sprinzenstein. 1595. Qu. fol.

63. Jesus mit den Jüngern in Emaus. Nach Bassano. Eine der berühmten Küchen der Sadeler, deren zwei Hans Sadeler gestochen hat. Qu. fol.

64. Die Verklärung. Nach Rafael. Fol. Agnelli ließ die Platte retuschieren und den Namen Sadelers einstechen.

65. Das Schweißtuch, von St. Peter gehalten und von Paulus und Jacobus verehrt. Nach P. Candid.

66. Das Schweißtuch, von zwei Engeln am Kreuze gehalten. Nach Eg. Mostaert. Fol.

67. Folge von 28 Bl. Das Leben und Leiden Jesu. Nach M. de Vos. 12°.

68. Christus in einer Glorie verteilt die geistlichen Waffen. Nach Piazza. Gr. fol.

69. Christus und Maria erscheinen dem hl. Franciscus und anderen Ordensbrüdern und Schwestern. Nach M. Kager. Fol.

70. Die Himmelfahrt der Maria. 12°.

71. Der Erzengel zertritt den Dämon. 12°.

72. Die Apostel in kleinen Figuren. Mit J. Sadeler gestochen. 16°.

Heilige und Heiligenlegende:

73. St. Anton von Padua. Nach M. de Vos. Fol.

74. St. Beno und St. Dominicus, umgeben von Darstellungen aus dem Leben dieser Heiligen. 2 Bl. Fol.

75. Maria erscheint dem hl. Felix. 1615. Fol.

76. St. Franciscus. Nach M. de Vos. 8°.

77. Derselbe in einer Landschaft. Nach F. Baroccio. 8°.

78. Derselbe. Nach F. Vanni. Fol.

79. Derselbe, auf einer Anhöhe sitzend. Remigius Bozzulo inv. Petrus Candidus fig. Fol.

80. Der hl. Franciscus auf seinem Lager, während ein Engel auf der Violine spielt. Nach Piazza. Hauptblatt. Gr. fol.

81. St. Georg, zu Pferd, tötet den Drachen. R. Sad. exc. 4°.
82. St. Hieronymus. Nach Gaspar Rems. 1603. Fol.
83. Derselbe. Nach M. de Vos. Fol.
84. St. Hyacintus Polonus vor der hl. Jungfrau. Fol.
85. Die Predigt Johannes des Täufers. Nach H. Scarsello. 8°.
86. Johannes der Täufer als Knabe an der Quelle. Nach E. Salmatia. 8°.
87. St. Lukas malt die Jungfrau. Nach B. Spranger. 8°.
88. Der hl. Nikolaus. Nach M. de Vos. Fol.
89. Der hl. Raymund. Fol.
90. St. Romuald, am Baume kniend. Fol.
91. St. Sebastian. Nach Stradanus. 8°.
92. Magdalena im Grabe, dabei St. Johannes und Petrus. Nach J. v. Winghe. 4°.
93. Magdalena in der Höhle. Nach J. v. Achen. 4°.
94. St. Magdalena. Nach M. de Vos.
95. Dieselbe. Halbfigur nach Dom. Tintoretto. 4°.
96. Folge von mehr als 40 Bl. Martyrien verschiedener Heiliger. 8°.
97. Die Folge der hl. Männer und Frauen in der Bavaria Sancta und Bavaria pia. 8°.
98. Das Leben der Einsiedler. Mit Joh. Sadeler gestochen.
99. Folge von 26 Bl. Trophaeum vitae solitariae. Nach M. de Vos. R. Sadeler sc. Venetiis 1598. 4°.
100. Die vier ersten Jesuiten mit den Emblemen ihres Ordens in der Mitte. 12°.
101. Der Tod des Reichen und der Tod des Armen. 2 Bl. nach Stradanus. Qu. fol.

Mythologische, profane und allegorische Darstellungen:

102. Venus umarmt den Adonis. Nach Tizian. Qu. fol.
103. Amor liebkost die Muse der Malerei und der Musik. Nach J. v. Achen. 4°.
104. Das Urteil des Paris. Nach J. v. Achen. Qu. fol.
105. Venus und Amor. Nach J. v. Achen. 8°.
106. Venus, Bacchus und Ceres. Sine Cerere et Baccho friget Venus. Guil. Coignet inv. Qu. fol.
107. Pan raubt einer schlafenden Nymphe den Schleier. Unten vier lateinische Verse. Qu. fol.
108. Der Tod der Kleopatra. Nach E. Coignet. Qu. fol.
109. Eine Frau gibt einem Knaben Ziegenmilch. (Genannt die kleine Milchfrau.) Qu. fol.
110. Kinderspiele. Nach P. Breughel. Qu. fol.
111. Die Fabel vom Raben und Skorpion. Ludovico Pocco inventor. Qu. fol.
112. Eine Dame, beim Festmahl vom Tode überrascht. Nach Stradanus. Qu. 4°.
113. 3 Bl. Glaube, Liebe und Hoffnung, sitzende Figuren. Nach M. de Vos. 8°.
114. Die Pietas, von Engeln umgeben. 12°.
115. Allegorie auf Dummheit, Reichtum, Wollust und Schwelgerei. Nach J. v. Winghe 1585. Gr. qu. fol.
116. Allegorie auf die Liebe. Zwei Kinder in einer Landschaft und Amor. Ante veneratum etc. Nach J. de Winghe. 1594. Ohne Namen des Stechers. Hauptblatt. Gr. qu. fol.
117. Allegorische Figuren der Laster. Nach M. de Vos. 1579. 8°.
118. Folge von 8 emblematischen Darstellungen. Amor, Nuptiae, Labor, Dolor, Honor, Arma, Venatio. Nach M. de Vos. 1591. 4°.
119. Die fünf Sinne als weibliche Figuren. Nach M. de Vos. Qu. 8°.
120. Die vier Jahreszeiten mit ländlichen Arbeiten und Belustigungen. Nach Bassano. Qu. 4°.
121. Die vier Jahreszeiten. Nach Stradanus. Qu. fol.
122. Die vier Temperamente des Menschen, durch Figuren in Landschaften dargestellt. Nach M. de Vos in Antwerpen gestochen. Qu. fol.
123. Vier Landschaften mit der Geschichte des barmherzigen Samariters. Nach P. Brill. Qu. fol.
124. Zwei Landschaften mit Figuren und vielen Tieren. Nach Bassano. Qu. fol.
125. Vier Landschaften nach P. Brill. Qu. fol. 1. Schiffe auf einem Flusse; — 2. Die hölzerne Brücke und zwei Wanderer; — 3. Der Heiland, auf dem Wasser gehend; — 4. Zwei Männer zu Pferd, galoppierend.
126. Vier Landschaften nach P. Brill. Qu. fol. 1. Der Regenbogen; — 2. Der Kanal mit Schiffen; — 3. Die zwei Figuren auf dem Felsen; — 4. Die Schloßruine auf dem Berge.
127. Folge von sechs Wildnissen mit Wäldern und Gewässern. Nach P. Steevens. Gr. 4°.
128. Landschaft mit einem beladenen Esel. Nach M. Brill. Qu. fol.
129. Landschaft mit dem Tode im Hinterhalte. Nach M. Brill. Qu. fol.
130. Die Schlacht von Prag. In 8 großen Blättern mit dem jüngeren Raphael Sadeler gestochen.
131. Dieselbe, kleiner, für den Triumphus Japoniae. P. Frigauci. 1624.

Portraits:

132. St. Carolus Borromaeus, Kardinal. Fol.
133. Carl Emanuel, Herzog v. Savoyen, zu Pferd, überwältigt den Neid und den Aufruhr. Joan Caraca inventor. Raphael Sadeler fec. Venetiis cum privil. S. Pont. et S. C. M. Gr. fol.
134. Ernest, Erzbischof von Cöln. Fol.
135. Ferdinand, Erzherzog von Österreich. Oval. 4°.
136. Johann Dietmar, Abt von Fürstenberg. Fol.
137. Hippolytus Guarinonius, Dr. med. Nach van Kessel. 4°.
138. Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Salzburg und Passau. Nach H. Kessel. 4°.
139. Derselbe, Bischof von Regensburg. Fol.
140. Philippus de Monte, Musikdirektor Rudolphs II. zu Prag. 8°.
141. Aemilius Parisanus. 4°.
142. Paulus V., Pontifex Maximus. Fol.
143. Cornelius Schonaeus, Goudanus. Oval. 4°.
144. Ludovicus Septalius, Patricius Mediolanensis. Oval. Fol.

C. de Bie. 464; — Sandrart. 1675. II. p. 355; — Nagler. XIV. 146; — Kramm. V. 1432; — Blanc. Man. III. 401; — Hymans, v. Mander. II.; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserhauses. XV. 1894. Regesten. N. 12138; — Bartsch. III. p. 125; — Liggeren. I. 281, 465.

Sadeler. Raphael Sadeler II., Kupferstecher, geb. zu Antwerpen um 1590, angeblich Sohn des Rafael I. Er war vor 1610 als Meisterssohn in der Gilde zu Antwerpen und war mit dem älteren Rafael in München an der „Bavaria sancta et pia", einem der traurigsten Auswüchse des bayrischen Jesuitismus, tätig.

Von ihm gestochen: 1. Die Verkündigung Mariä. Nach Ch. Schwarz. Hauptblatt. Fol.; — **2.** Die vier Tageszeiten, durch Vorgänge aus dem kindlichen Leben Jesu dargestellt. R. Sadeler jun. sc. 12°; — **3.** Anna und Maria liebkosen das Jesuskind. Nach Ch. Schwarz. Rund. R. Sadeler jun. sculpsit et excudit cum privilegio summi Pontificis et S. Caes. Majestatis. 4°; — **4.** Maria mit dem Kinde in einer Landschaft und Johannes mit dem Lamm. Qu. fol.; — **5.** Heilige Familie mit dem Kinde auf dem Lamme. Mit dem Namen des Stechers und der Zahl 1610. Qu. fol.; — **6.** Das Jesuskind in der Grotte zu Bethlehem, von St. Franciscus und St. Klara verehrt. Frater Cosmus Piazza inv. R. Sadeler jun. sc. Qu. 4°; — **7.** Die Auferstehung Christi. Christi de Morte Triumphus. Nach. H. v. Achen. Fol.; — **8.** Die Himmelfahrt Mariä. Nach M. Kager. Fol.; — **9.** Maria mit anbetenden Chören. Georgius Bartholdus Pontanus a Breitenberg, Praepositus Metrop. Eccl. Pragensis etc. Inventor et author 1613. Raph. Sadeler junior sculp.; — **10.** Christus und Maria erscheinen dem hl. Franciscus. Fol.; — **11.** Vera effigies statuae B. Virginis pervetusti

sacelli veteris Oettingae. 1607. 8°; — **12.** Schema Virginitatis P. S. Francisci. P. Remigius di Bozula Capuzinus inventor. Petrus Candidus figur. R. Sadeler junior Chalcographus D. D. Mit Widmung an die Herzogin Elisabeth von Bayern. Fol.; — **13.** Typus Protectionis Religionis Seraphici Patris S. Francisci. Id. inv. Id. fig. Mit Widmung an den Bischof Julius Echter von Würzburg. Fol.; — **14.** Die Blätter der Bavaria sancta etc. Coepta descripto eidem nuncupata Matheo Radero de Societate Jesu. Monachii Ao. 1615. Drei Teile. Der vierte Teil heißt Bavaria pia. Nach M. Kagers Zeichnungen. Die Blätter sind bezeichnet: R. S. oder Sad. senior und R. S. oder Sad. junior f. Kl. fol.; — **15.** Pluto entführt die Proserpina. Ch. Schwarz inventor. R. Sadeler jun. sculpsit cum Pr. s. Caes. Maj. Qu. fol.; — **16.** Venus sucht den Adonis von der Jagd zurückzuhalten. Qu. 4°; — **17.** Waldgegend mit Wasservögeln. Nach J. Brueghel. R. Sadeler jun. sc. Qu. fol.; — **18.** Prinz Johann von Hohenzollern. Fol.; — **19.** Filippus Franciscus Faxicura. Ex Japone legatus. Romam venit VII. Cat. Nov. 1615. Fol.

Nagler. XIV. 164; — Kramm. V. 1432; — Blanc. Man. III. 403; — Liggeren. I. 281, 465, 472.

Sadeler. Tobias Sadeler, Kupferstecher, wahrscheinlich Sohn des Egidius. Er arbeitete in Prag und 1670—1675 in Wien.

Von ihm gestochen: 1. Die drei Marienbilder in der Franziskanerkirche zu Bechein in Böhmen; — **2.** Die Marienbilder in der Dominikanerkirche zu Budweis in Böhmen; — **3.** Der tanzende Bauer mit der jungen Braut. Nach S. Beham. Tobias Sadeler sc. 1670; — **4.** Die Vignetten im ersten Teile der Lebensbeschreibung Friedrichs III. von dem Grafen Priorato. Wien 1672; — **5.** Johann Christian Schulz, württembergischer Gesandter. Tobias Sadeler sculpsit Viennae 1675. Fol.

Nagler. XIV. 165; Monogr. II. 1403; — Kramm. V. 1433; — Blanc. Man. III. 403.

Zaechers. Frederic Zaechers, Maler, bei welchem Jean Ramey um 1575 in Rom arbeitete.

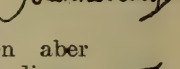
Helbig. 184.

Saen. Egidius (Gillis) van Saen oder Zaen, Seen, auch G. van Sain, Maler und Zeichner, angeblich 1580—1610 tätig; seinen Lebensverhältnissen nach gänzlich unbekannt. Seine Kompositionen sind durch die schlanken Gestalten und originellen Kostüme bemerkenswert.

Nach ihm gestochen: 1. Der junge Tobias fischt mit dem Engel im Flusse Tigris. Henricus Hondius sc. et exc. 1600; — **2.** Die Predigt des Johannes in der Wüste. E. G. de Saen inv. H. Hondius sc.; — **3.** Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emaus. E. G. de Saen inv. Hen. hond. sculp.; — **4.** Landschaft mit Bauernhütten, vorn ein Jäger. E. G. de Saen inventor. Hend. Hondius sculp. et exc. 1600; — **5.** Landschaft mit Dädalus und Ikarus. De saen inv. H hond. fe. et ex. 1600; — **6.** Curia Hollandiae. (Haag.) Mit zahlreichen charakteristischen Figuren. G. de Saen pix. H. Hondius fe. et excudit hagensis 1598 cum priv. per annos 40; — **7.** Kampf zwischen Bauern und Soldaten. de Zaen inventor. F. (Floris) Baltasaers (siehe I. 50) sc.

v. Eynden. III. 62; IV. 35; — Kramm. V. 1433; Sup. 131; — Nagler. XIV. 167, 197; XXII. 175.

Saenredam. Jan Saenredam, berühmter Kupferstecher, geb. um 1565 zu Saerdam, † 1607 zu Assendelft. Schüler des J. de Gheyn und H. Goltzius. Seine frühesten Stiche sind 1593 datiert. Er ist ein geschickter Nachahmer des Goltzius, nicht selten aber eleganter und feiner als dieser. Seine nach eigener Erfindung gestochenen Blätter sind besonders kostümlich interessant.



Portrait: Aetatis 37. Anno 1602. P. Holsteyn sc. H. G. Soet exc.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Loth, an der Seite seiner nackten Töchter schlafend. J. Saenred. Kreide und Rotstift, weiß gehöht; — Pomona. Oval. Feder auf Pergament.

Von ihm gestochen (die Nummernfolge wie bei Bartsch. III. 219):

Nach eigener Erfindung.

1. Susanna im Bade, von den Alten überrascht. Halbfiguren. J. Saenredam fe. Oval. 8°.

2—6. Folge von 5 Bl. Die Parabel von den fünf klugen und törichten Jungfrauen. Fol. I. Mit Saenredams Adresse auf dem ersten Blatte: Joan Saenredam inve. sculp. et excudebat Ao. 1606. II. Mit Rob. de Baudous exc. III. Mit J. Janssonius exc.

7. Lykurg erklärt den Lazedämoniern die Wirkungen einer schlechten und guten Erziehung durch das Beispiel von zwei Hunden. En Lacëdaemonius legislator etc. J. Saenredam fecit. 1596. Qu. fol.

8. Junge Leute verachten beim Tanz den Rat eines alten Weisen. Ingentes poenas stolidi etc. Joannes Saenredam fecit. 1596. Angeblich eine Darstellung des Dorfes Assendelft oder Schermerhorn. Qu. fol. II. Mit N. Visschers Adresse.

9. Große Allegorie auf die Siege der Niederländer über die Spanier. Vor dem Siegeswagen des Belgischen Löwen gehen der Admiral Mendoza und andere gefangene Spanier. Scintillantem auro currum etc. J. Saenredam fecit. Deo vindici Mauritio . . .dicat. Hermanns Alardi Anno 1600. Gr. qu. fol.

10. Allegorie auf den blühenden Zustand der vereinigten Provinzen. Der Sieg über die Spanier wird durch eine Jagd dargestellt, welche Prinz Moritz und seine Generale halten. Emblema hodierni rerum status in Belgica foederata etc. J. Saenredam inv. et sculp. Amstelodami excudebat Hermanus Alardi Anno a Christo nato M.D.C.II. Gr. qu. fol.

10 b. Der Triumphbogen der holländischen Seehelden: De Zeegepralende Nederlandsche Zeehelden. Hugo Alardt exc. Gr. qu. fol. Nicht sicher. (Weigel. I. 137.)

11. Graf Ernst von Nassau besieht den großen Walfisch, der 1601 an der Küste von Bevervic strandete. Als unglückliche Vorbedeutung für Holland durchbohrt der Tod die Fortuna mit seinen Pfeilen. Africus infestum, glomerato etc. Mit Widmung an Ernst v. Nassau. J. Saenredam inve. et sculptor. Ao. 1602. Gr. qu. fol. II. Mit Amstelodami Joannes Jassonius excudit Ao. 1618.

12. Moritz von Nassau mit Kommandostab. Im Grunde die Armee und Flotte. Mauritio quam sit mens etc. J. Saenredam sc. Gr. qu. fol. I. Der Prinz in jüngeren Jahren mit spitzem Kinnbart, der nicht bis an die Krause reicht. II. Der Prinz ist älter, der Bart reicht über die Krause.

Nach Abraham Bloemaert.

13—18. Folge von 6 Bl. Die Geschichte Adams. A. Bloemaert inv. Joan Saenredam sculp. et excudebat Ao. 1604. Fol.

19. Der Prophet Elias bei der Witwe von Sarepta, welche Holz sammelt, genannt: het houtraepsterije. Nach A. Bloemaert. Coelitus edocta etc. Fol. I. Mit J. Saenredam sculp. 1604 et excudebat. II. Ohne Jahreszahl mit der Adresse Rob. Baudous. III. Mit G. Valk exc.

20—23. Folge von 4 Bl. mit Darstellungen aus der Geschichte der Propheten Ahias und Elias. A. Bloemaert inv. Fol. I. Mit J. Saenredam sculp. et

exc. 1604 auf dem ersten und dritten Blatte. II. Mit Rob. Baudous auf dem ersten Blatte.

24. Engel verkünden den Hirten die Geburt Christi. A. Bloemaert inv. Dum vigiles ovium pastores etc. 1599. Gr. fol. I. Vor der Adresse Rob. Baudous. II. Mit derselben. III. G. Valck exc.

25. Der verlorene Sohn verdingt sich einem Landmanne als Hirt. A. Bloemaert inv. Qui modo deliciis etc. Gr. qu. fol. I. Vor der Schrift. II. Mit J. Saenredam sculp. et excudebat. Amstelodami 1618. III. Mit Joannes Janssonius exc. IV. Mit Ger. Valck exc. V. Die Adresse gelöscht.

26. Landschaft mit der Entführung des Ganymed. A. Bloemaert inv. Nuncia fulva Jovis etc. Qu. fol. I. Vor den Worten Razet divulgavit. II. Mit denselben. III. Mit R. Baudous exc.

27. Vertumnus und Pomona. A. Bloemaert inv. Inter Hamadryadas etc. Gr. qu. fol. I. Mit Saenredams Adresse, 1605. II. Mit der Adresse Rob. de Baudoux. III. Mit Ger. Valck exc. IV. Die Adresse gelöscht.

28. Venus mit Ceres und Bacchus. Halbfiguren. Abrah. Bloem. inv. Sine Cerere et Baccho etc. Fol. II. Mit Jacobus Razet divulgavit.

29. Die Eitelkeit des Reichtums. Eine Frau an einem Tische vor einer Vase, aus welcher Rauch emporsteigt. A. Bloemaert Pinx. Rings eine auf einer besonderen Platte gestochene Bordüre mit: Vanitas vanitatum et omnia vanitas. Fol. II. Mit Robbertus de Baudous Excudebat.

30. Ein Totenkopf mit Menschenknochen in einer Einfassung. Nach A. Bloemaert. Forte locus dabitur etc. Fol. I. Vor der Adresse Rob. de Baudoux.

Nach Polidoro Caldara, genannt Caravaggio.

31. Der verwundete Scipio wird von seinem Sohne aus der Schlacht gerettet. Nach einem Freskobilde Polidoros in Rom. Per Polidorum dilucide etc. J. Saenredam Ao. 1593. J. C. Visscher excud. Qu. fol.

32. Furius Camillus kommt in Rom an, da die Römer mit den Galliern wegen der Plünderung Roms unterhandeln. Nach Polidoro da Caravaggios Gemälde an einer Fassade auf dem Quirinal. Postquam communis omnium etc. J. Saenredam sculp. J. C. Visscher exc. Gr. qu. fol.

33. Niobe läßt sich vom Volke dieselben Ehren erweisen, welche der Latona gebühren, und Diana und Apollo rächen diesen Übermut durch den Tod ihrer Kinder. Nach einem Friese des Polidoro da Caravaggio von H. Goltzius gezeichnet und von Saenredam 1594 in 8 Bl. gestochen, jedes ungefähr 14 Zoll lang, so daß der ganze Fries 9′ 4″ 9‴ lang und 1′ 9″ hoch ist. 1. Ara gemelliparae Titanidi etc.; — 2. Plebs, proceresque simul etc.; — 3. Intumuit Niobe stimulis etc.; — 4. Tanta ego ait, turba etc. Mit H. Goltzius' Adresse; — 5. An leve quis reputet etc. Henricus Goltzius Opus hoc Polidori etc. J. Saenredam sculp. A. 1594; — 6. Filia sed Caei juga etc.; — 7. Non tulit Arcitenens etc.; — 8. Diriguit Niobe etc. I. Auf den Blättern 1, 8, 2 und 7 steht die Inschrift: Ara etc. et Plebs etc. II. Die Inschriften sind geändert, N. 7: Non tulit etc., N. 8: Diriguit etc. III. Mit N. Visscher junior exc. auf dem ersten Blatte. IV. Mit G. Valck exc.

Nach Paul Veronese.

34. Jesus bei dem Pharisäer Simon zu Tische. Nach P. Veroneses Gemälde im Kloster S. Pietro e Paolo zu Venedig. Suprema Christus coeli etc. In drei großen Blättern gestochen. Gr. qu. fol. I. Vor der Adresse. II. Mit Danker Dankerts excud. III. Mit dieser und der Adresse C. Dankerts exc.

Nach Cornelis Cornelissen.

35. Adam und Eva. Edicti immemores etc. Gr. fol. I. Vor der Adresse. II. Mit Razet divulgavit. III. Mit R. de Baudous exc.

36. Susanna im Bade, von den Alten überrascht. C. de Haerlem inv. Aestus erat. mediusque etc. Fol. I. Mit der Adresse des Stechers und der Jahreszahl 1602. II. Ohne Jahreszahl, mit der Adresse R. de Baudous.

37. Paris schreibt den Namen der Önone in die Baumrinde. Nudus ad Oenonem etc. Qu. fol. I. Vor der Adresse N. Visscher. II. Mit derselben, retuschiert. III. Mit G. Valk exc.

38. Vertumnus und Pomona, im Garten sitzend. C. C. Haerlem. inve. Hortorum pomona potens etc. Fol. I. Mit J. Saenredam sculp. et excud. Ao. 1605. II. Mit Joannes Janssonius exc.

39. Die Grotte des Plato, wo einige Philosophen beim Lichte versammelt sind und andere im Dunklen nach der Wahrheit forschen. C. C. Harlemensis inv. Antrum Platonicum etc. Hen. Hondius excud. 1604. Gr. qu. fol.

Nach H. Goltzius.

40. Eva überredet den Adam, von der Frucht zu essen. H. Goltzius inventor. In mortem primi etc. J. Saenredam sculp. Ao. 1597. Cum priv. S. C. M. Fol.

41. Loth mit seinen Töchtern. Deflagrasse omnem etc. Qu. fol. I. J. Saenredam sculpt. Ao. 1597. Cum priv. S. C. M. II. R. de Baud. exc. III. J. Janssonius exc.

42. Susanna im Bade, von den Alten überrascht. H. Goltzius inventor. Carta pudicitiae etc. Fol. I. Ohne Adresse, nur mit den Künstlernamen. II. Rob. de Baudous exc. III. Joannes Janssonius exc. 1598 von Barra, 1599 von Joh. Turpinus kopiert.

43. Debora mit Nagel und Hammer, um Sisera zu töten. Halbfiguren. H. Goltzius Invent. Non semper validis etc. Fol. I. Vor den Worten: Cum privil. etc.

44. Judith reicht der Magd das Haupt des Holofernes. H. Goltzius Invent. Divina mulier tolit etc. Gegenstück des vorigen.

45—50. Folge von 6 Bl. Die berühmten Frauen des neuen Testaments, genannt die Zondaressen (Sünderinnen). Halbfiguren. Nach H. Goltzius. 8°. 1. Maria Magdalena; — 2. Die Samaritanerin; — 3. Die Ehebrecherin; — 4. Die Kananeerin; — 5. Die am Blutfluß leidende Frau. 6. Die Gichtbrüchige. I. Vor der Adresse Rob. de Baudous exc. auf dem fünften Blatte. II. Mit Joannes Janssonius exc. auf dem ersten Blatte.

51. Venus auf dem Ruhebette, während Amor den Köcher mit Pfeilen füllt. In einer Kartusche mit vier Genien in den Ecken, welche die vier Elemente vorstellen. Nach H. Goltzius. Quid non designat etc. J. C. Visscher excudebat. Qu. fol. Nicht bez. Hans Ulrich hat dieselbe Darstellung gestochen.

52. Diana entdeckt die Schwangerschaft der Kalisto. H. Goltzius Inventor. Dum detrectanti Tegaea etc. Bekannt unter dem Namen des kleinen Bades. Qu. fol. I. Vor der Adresse J. C. Visscher und vor der Retusche.

53—55. Folge von 3 Bl. Jupiter, Neptun und Pluto mit ihren Frauen Juno, Amphitrite und Proserpina, genannt de Trouwtjes (die Hochzeiten). Fol.

56—58. Folge von 3 Bl. Pallas, Venus und Juno. Halbfiguren mit Attributen. Fol. I. Vor der Adresse J. C. Visscher auf dem ersten Blatte.

59—61. Folge von 3 Bl. mit je zwei Figuren. Die Nymphen der Diana in Landschaften, auch die Nymphen des Wassers genannt. Nach H. Goltzius. I. Mit der Adresse R. baud 1616 auf dem ersten Blatte und dem Namen J. Saenredam. II. Mit J. Janssoni exc.

62—64. Folge von 3 Bl. Pallas, Venus und Juno mit ihren Attributen, auf Wolken ruhend. Unten Landschaften mit Figuren in großen Ovalen. Nach H. Goltzius. Ohne den Namen des Stechers. 1596. Fol. Es gibt kleinere Kopien mit der Adresse Rob. de Baudous exc.

65—67. Folge von 3 Bl. Bacchus, Venus und Ceres. Halbfiguren in Landschaften. Ovale mit Emblemen. Fol. I. Vor der Adresse von J. de Ram.

68. Venus liebkost den Amor. Aligero magnos armata etc. H. Goltzius Invent. Fol. I. Vor Rob. de baudous excud.

69. Venus auf dem Ruhebette zwischen Bacchus und Ceres. Bacche meae vires etc. H. Goltzius Invent. J. Saenredam sculp. Ao. 1600. Fol. I. Vor der Adresse D. Dankerts.

70—72. Verehrung der Ceres, der Venus und des Bacchus. Große Figurengruppen in Landschaften. Nach H. Goltzius. J. Saenredam sculptor Anno 1596. Gr. fol. I. Vor der Adresse t Amsterdam gedr. by J. de Ram excudit cum pr. Kopiert von R. Guidi mit der Adresse Caesar Capranicus formis Romae.

73—79. Folge von 7 Bl. Die sieben Planeten, von Figurengruppen umgeben. Nach H. Goltzius. Fol. Auf dem ersten Blatte Johann Saenredam sculp. Ao. 1569 (1596?). Cum pr. S. C. M. Saturn, Jupiter, Mars, Apollo, Venus, Minerva, Diana.

80. Andromeda. Andromeden en Perseus magno etc. J. Sanreda. sculp. Ao. 1601. Fol.

80 b. 2 Bl. Die Tugenden. Nach Goltzius. Für eine Folge gestochen, an welcher J. Matham den größeren Anteil hat. N. 125—137 (6. und 7.). I. Vor N. Visschers Adresse.

81—83. Folge von 3 Bl. Glaube, Liebe und Hoffnung als weibliche Figuren. Nach H. Goltzius. Hauptblätter. Fol. Auf dem ersten Blatte J. Saenredam sculpt. Ao. 1601. cum pr. I. Vor den Buchstaben C. I. (Claes Jansson).

84—86. Folge von 3 numerierten Blättern: Die Heiraten. H. Goltzius Inventor. 4°. Die Heirat aus sinnlicher Liebe, von Amor beschützt; — Die Heirat aus Sucht nach Reichtum, das Werk des Teufels; — Die Ehe aus keuscher Liebe, von Christus gesegnet. I. Vor der Nummer. II. Mit der Nummer, aber vor der Adresse. III. Mit N. de Visscher exc. auf dem ersten Blatte. Es existieren gute alte Kopien mit S. Savry ex.

87—90. Die vier Jahreszeiten, in Gruppen von Kindern und jungen Leuten in Landschaften. Nach H. Goltzius. Fol. Der Frühling. Humanas recreo mentes. J. Saenredam sculp. C. Pr. S. C. Maj. Ao. 1601; — Der Sommer. Fer me larga seges etc.; — Der Herbst. En ego maturos etc.; — Der Winter. Accumulant homines etc. I. Vor den Nummern rechts unten und vor der Adresse J. C. Visscher. II. Mit Nummern und Adresse. III. Mit Nummern ohne Adresse.

91—94. Die vier Jahreszeiten in Gruppen mit Szenen des häuslichen Lebens. Nach H. Goltzius. 4°. 1. Der Morgen. Plena laboriferi curis etc. 2. Der Abend. Tristitiam et luctus etc.; — 3. Der Mittag. Oportune dies operi etc.; — 4. Die Nacht. Nocte vacant curis etc. I. Mit dem Monogramm des Goltzius und dem Namen des Stechers auf dem ersten Blatte. II. Mit der Adresse G. Valk auf N. 2, 3 und 4. N. 1 hat links unten die Ziffer 8.

95—99. Die fünf Sinne in Gruppen. Fünf Frauen, jede von einem Manne begleitet. Halbfiguren. Goltzius Invent. 8°. 1. Das Gesicht. Dum male lascivi etc.; — 2. Das Gehör. Ne patulas blandis etc.; — 3. Der Geruch. Quamvis floriferus sit etc.; — 4. Der Geschmack. Dulcia saepe nocent etc.; — 5. Das Gefühl. Quae conspecta nocent etc. Kopien von D. Custos.

100. Der Maler (het Schildertje), welcher eine junge Frau malt, während ihr Amor den Spiegel vorhält. Haec memini nocuisse etc. 1616. Fol. I. Vor aller Schrift. II. Mit der Adresse R. de baudoux excudit 1616. III. Mit Joannes Janssonius exc.

101. Karel van Mander. Aet. 56. H. Goltzius pinxit. Für die erste Ausgabe von dessen Schilderbock. Haarlem 1604. 4°.

102. Der Bauer und die Bäuerin, welche Lebensmittel nach dem Markte tragen. Nach H. Goltzius. Ruricolis hic mos est etc. 1615. I. Mit R. de Baudous exc. II. J. Janssonius exc.

103. Der Narr mit der Schellenkappe, welcher eine Puppe hält, unter dem Namen „Het Sootje" bekannt. Halbfigur nach H. Goltzius. Fol. I. Mit der Schrift: Tis om te lachen ... II. Mit holländischer, deutscher und französischer Inschrift. Elk gevalt zyn etc. Eine gegenseitige Kopie mit Sadeler excudit Venetia u. a. m.

Nach Pieter Isaak.

104. Venus auf dem Ruhebette, dem Mars eine Schale mit Wein reichend. Quod Veneris prisci etc. 1604. Hauptblatt. Qu. fol.

105. Der Maler Hans van Achen. Gr. fol. Oval, mit der Schrift: Eximio Petrus Isaach discipulus praeceptori et posteritati L. M. A. P. Johanni ab Ach etc. J. Saenredam sculp. et excu. A. 1605. I. Ao. 1601. Fol.

Nach Kornelis Ketel.

106. Die Wohltätigkeit unter der Gestalt einer Frau, welche einem Manne das Symbol der Sonne reicht, wofür ihr dieser den Dolch in die Brust stößt, während gegenüber eine weibliche Gestalt sich für das ihr überreichte Kreuz dankbar bezeigt. C. Ketel inven. et figuravit. J. Razet divulgavit. Gr. fol. I. Vor Henricus Laurentius exc.

Nach Lucas van Leyden.

107. Deborah tötet den Sisera, indem sie ihm einen Nagel in den Kopf schlägt. Sternitur imbelli perfossus est etc. Fol. I. Vor C. V. Sichem exc. II. Mit dieser Adresse. III. Mit Clement de Jonghe exc.

108. Judith übergibt ihrer Begleiterin das Haupt des Holofernes. Vincit inerme genus etc. I. Vor C. V. Sichem exc. II. Mit derselben. III. Mit C. Danckerts exc.

109. Die Töchter Israels singen Loblieder auf David. Cum reverteretur percusso etc. 1600. Fol. I. Vor der Adresse N. de Clerck exc. II. Mit derselben. III. Mit H. h. (Heinrich Hondius). Berühmtes Blatt, von C. v. Sichem, P. v. Serwouter, P. Perret, J. de Jode etc. kopiert.

Nach Karel van Mander.

110. Rebekka reicht dem Eliezer, dem Diener Abrahams, zu trinken. Abrahamus nato cum etc. Qu. fol. I. Vor der Adresse N. Visscher.

111. Die Anbetung der Hirten. Proditus aetheraeus primum etc. In drei Platten gestochen. Gr. roy. fol. I. Vor der Adresse N. Visscher.

112. Salome, vor Herodes tanzend. Dum laetus celebrare etc. Qu. fol.

113. St. Paulus und Barnabas zu Lystra. Paulus Barnaba ut fido etc. Gegenstück zur Herodias.

114. Petrus Hogerbetius Hornanus. Aet. LVII. 1599. Mediziner und Dichter. Fol.

Nach Paulus Moreelse.

115. Diana entdeckt die Schwangerschaft der Kalisto. Genannt das große Bad. Virgineo comitata choro etc. 1606. Gr. qu. fol. I. J. Saenredam sculpsit et excu. Ao. 1606. II. Mit: An. 1618 Joannes Joanssonius excudit Amstelodami.

Nach B. Spranger.

115 b. Der Tiberfluß in menschlicher Gestalt. Nach B. Spranger. In 2 Bl. gestochen. Angeblich von Saenredam begonnen und von J. Matham nach dessen Tode vollendet.

Zugeschriebene Blätter.

116—118. Folge von 3 Bl. Der Fleiß, die Geduld und die Wissenschaft. Nach H. Goltzius. Fol. J. Joannes Janssonius exc. 1615.

119—122. Folge von 4 Bl. Die vier Jahreszeiten. Nach H. Goltzius. Fol.

123. Der Tod, auf dem Grabsteine neben einem Jüngling sitzend, welcher eine Blume hält. Nach H. Goltzius. Fui non sum etc. 1592. Fol.

Nach ihm gestochen: **1.** Deborah. Incaluisse Deo fertur etc. J. Saenredam inv. Fol.; — **2.** Herkules zwischen Tugend und Wollust. Alcidae assistunt Virtus etc. J. Saenredam inv. Qu. fol.; — **3.** Andromeda. Andromede quondam monstris etc. J. Saenredam inv. W. Swanenburg sculp. R. de Baudous exc. Fol.; — **4.** Das Schweineschlachten im Hofe. 1610. Ploos v. Amstel sc. Nach einer Handzeichnung, aber nichts weniger als sicher.

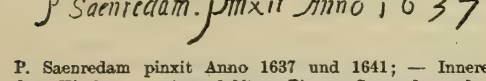
Schrevelius. p. 288. Modestior Joan. Zaenredamensis, inventas ab Hend. Golzio delineationes sculpsit in aere, et feliciter imitatus. Facit ad laudem Joh. quod Goltzius ejus potissimum opera uteretur: in sculpendis inventis à se imaginibus, quamvis multa suopte ingenio excogitata in lucem daret, in primis fatuas, et sapere doctas virgines ex Evang. Matth. Cap. 25. Plura dedisset, nisi praematura morte sublatus fuisset. Immodico artis studio phthisi laborasse dicitur.

Obiit Anno 1607. Aprilis die 6. Aetatis suae XL. Hic filium reliquit Petrum Sanredam natum Assendelphis anno 1597, qui in pictura optica hic parem non habet, quod opera ejus indicant complura; — De Bie. 498; — Hymans, v. Mander. II. 457; — Immerzeel. III. 50; — Kramm. V. 1433; — Nagler. XIV. 167; Monogr. II. 275; — Dutuit. VI. 285; — Blanc. Man. III. 403; — Bartsch. III. 219; — Weigel. Sup. p. 129; — Repert. IV. 251.

Saenredam. Pieter Jansz Saenredam, Maler und Radierer, Sohn des Jan Pietersz Saenredam und der Anna Pauwels (Obreen. VII. 247), geb. zu Assendelft 9. Juni 1597, † zu Haarlem 16. Aug. 1665 (nach a. A. 31. Mai 1665). Er war Schüler seines Vaters, des berühmten Kupferstechers Jan Pietersz S., der am 6. April 1607 starb, und des Malers Frans Pietersz de Grebber zu Haarlem. 1623 war er in der Gilde zu Haarlem, 1635 Sekretär derselben; 1636 zeichnete er in Utrecht die Kirchen daselbst und am 5. Dez. 1638 heiratete er Aefjen Gerrits von Haarlem. Sein künstlerischer Nachlaß wurde im April 1667 und April 1669 verkauft. Er malte zumeist Kircheninterieurs und übertrifft in diesem Fache durch Naturwahrheit und künstlerisches Verständnis alle P. Neeffs und Steenwyck und sämtliche flämischen Meister, die ähnliche Stoffe behandelten. Seine vorzüglichen Zeichnungen haben durch ihre archäologische Treue einen bedeutenden kulturhistorischen und antiquarischen Wert, der durch schriftliche Bemerkungen von seiner Hand nicht selten noch wesentlich erhöht wird. Er scheint seine Bilder in der Regel selbst staffiert zu haben. Hoet (I. 141) erwähnt die St. Katharinen-Kirche zu Utrecht, von Nikkelen staffiert, und die Hand des Adriaen van Ostade glaubt man in den Figuren eines Bildes in Turin zu erkennen.

Das von Nagler (Monogr. IV. 3406) beigebrachte Monogramm scheint einem anderen Künstler anzugehören.

Gemälde: Amsterdam. Die Kirche St. Bavo zu Haarlem. P. Saenredam 1636; — Drei Innenansichten der 1813 demolierten Marienkirche zu Utrecht. Bez.



P. Saenredam pinxit Anno 1637 und 1641; — Inneres der Kirche zu Assendelft. Pieter Saenredam dese geschildert int jaer 1649 den 2. October; — Rathaus. Ansicht des alten Rathauses. 1652 abgebrannt. Nach einer Schrift auf einem Hause wurde das Bild 1651 skizziert, 1657 vollendet; — Verst. F. Muller u. Cie., 28. Nov. 1906. Inneres der Kirche St. Bavo in Haarlem. H. Sardam fecit Ao. 1636.

Berlin. Kircheninterieur. P. Saenredam fecit Ao. 1635.

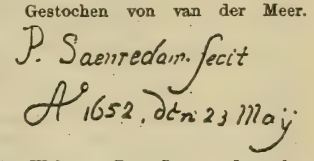
Braunschweig. Innenansicht der Marienkirche zu Utrecht mit Figuren. Bez. Pieter Saenredam anno 1650.

Budapest. Inneres der Nieuwekerk zu Haarlem. P. Saenredam fecit. Ao. 1653. 8/16.

Cassel. Inneres einer romanischen Kirche. Saenredam fecit. Ao. 1637.

Glasgow. Kircheninterieur. Bez. P. Saenredam fecit. Anno 1633. Gestochen von van der Meer. (Gal. Le Brun.)

Haarlem. Die St. Annen- oder Nieuwe Kerk in Haarlem. P. Saenredam fecit Ao. 1652, den 23. May.



Hamburg. Koll. Weber. Das Innere der ehemaligen Marienkirche zu Utrecht, mit Figuren. P. Saenredam fecit. A. 1638.

Innsbruck. Die St. Cunera-Kirche zu Rhenen. Bez. Reensche Kerk. Pieter Saenredam dit met schilderen volleynt 30. April 1659. (Lichtdruck in Oud Holl. 1897. p. 217.)

Rotterdam. Die Marienkirche zu Utrecht.

Turin. Inneres einer Synagoge, in welcher gepredigt wird. Pieter Saenredam .... fecit 1665. Die Figuren sind angeblich von Adr. v. Ostade. Gestochen von Toschi, lithogr. von Poggioli.

Andere Gemälde in Amsterdam. Koll. Six, Koll. Dr. A. Koenen; — Dulwich. Gal. u. a. O.

Zeichnungen: Amsterdam. Ansicht von Herzogenbusch. Bez. Het Orter Klooster in s'Hartogen-Bosch. Ao. 1632 den 18. Julij. Pr. Saenredam fecit. Aquarell. (Verst. Jac. de Vos. 1883); — Der Lettner der Kirche St. Jean zu Herzogenbusch. Bez. Dit is het kostelyke Ockzael van de St. Jans Kerck in S'hartogenbos. 1632, den 3. July. Dieses kostbare Meisterwerk der flämischen Renaissance wurde nach England verkauft und ist heute im South-Kensington Mus. in London. Aquarell. (Lichtdruck im Amsterdamer Handzeichnungswerk von Moes. pl. 70); — Der Chor der St. Peters-Kirche zu Herzogenbusch. Bez. Ao. 1632 den 13. July de sinte pieters kerck binnen 's Hertogenbosch in brabant. Pieter Saenredam fecit. Aquarell. (Verst. Jac. de Vos, 1883); — Verst. F. Muller, 1904. Der Turm der Kirche St. Cunera und die Wohnung des Königs von Böhmen in Rhenen (Geldern). Saenredam dit geteyckent den 29. en 30. Junii 1644; — Gesamtansicht derselben Kirche. Pieter Saenredam dese gemaeckt den 27. en 28. Junii int Jaer 1644.

Haarlem. Mus. Teyler. Das alte Stadthaus von Amsterdam, Feder, Bister und Farbe. Nach der eigenen handschriftlichen Angabe des Künstlers eine Kopie nach einer größeren Zeichnung, die er am 15. bis 20. Juli 1641 gemacht hatte (siehe H. J. Scholten. Musée Teyler. 1904. p. 87); — Die Kirche St. Maria zu Utrecht. P. Saenredam fecit 18. Sept. 1636. Feder und Farbe.

Leipzig. Koll. J. A. Weigel. (Verst. 1883, Stuttgart.) Kirchenruinen mit einem Friedhofe. S'Tingmans Kerk tot Felzen. Aquarell.

Wien. Albertina. Inneres der Kirche zu Alkmaar. Anno 1661 in de Maent May hab ich P. Saenredam deze teeckening tot Alcmar in de Kerck gemaeckt. Feder und Aquarell. (Lichtdruck in Albertina. IX. 1009); — Die Orgel zu Alkmaar. Feder und Aquarell. Bez.: Dese teckening van 't orgel heb ik P. Saenredam gemackt Ao. 1661 d. 27. u. 28. daag van den May Monat binnen der St. Jourdus Kerck tot Alckmaar.

Eine Sammlung von 31 Lichtdrucken nach Zeichnungen P. Saenredams erschien unter dem Titel: „Utrechtsche Kerken" zu Amsterdam 1899. 26 Bl. reproduzieren Interieurs der Kirchen zu Utrecht und 5 Bl. die Kirche zu Rheenen.

Radierungen: 1. Laurens Jansz Coster, stehend, nach rechts, in der Linken den Buchstaben a, in der Rechten ein Täfelchen mit einer 18zeiligen Inschrift: M. S. viro consulari Laurentio Costero .... Ao. MDCXXX. Im Hintergrund die Stadt Haarlem. P. Saenredam fecit. Adrianus Romanus typographus Ao. MDCXXX. Im Schriftrande lateinische und holländische Verse: Vana quid archetypos etc. H. 246—157. I. Vor der Adresse von Pieter Casteleyn; — **2.** Schloß Berkenrode. P. Saenredam fecit. 8°; — **3.** Das Schloß Assemburg.

Nach ihm gestochen: 1. Jan Willemsz Bogaert. Aet. 51. 1629. Schöffe von Amsterdam. P. Zaenredam delin. (J. v. de Velde sc.); — 2. Piet. Christ. Bor, Historiograph (1559—1635). P. Zaenredam delineavit. J. v. Velde sc.; — 3. Albartus Hermanni Dingsteden. Aet. XXV. anno 1629. P. Saenredam delineavit. J. V. Velde sculp.; — 4. Petrus Goethem, Kapitän der Zivilgarde in Amsterdam. Aet. LII. 1629. P. Saenredam delineavit. J. V. Velde sculp.; — 5. Carolus Leonardi, Arzt zu Amsterdam. Aet. XLII. Anno 1629. P. Zaenredam delineavit. J. V. Velde sculp.; — 6. 9 Bl. in der Beschryvinge ende lof der Stad Haerlem von Sam. Ampzing. 1628. 1. Ansicht der Stadt Haarlem. J. V. Velde sc.; — 2. Wappen des Simon van Haarlem (1261). J. V. Velde sc.; — 3. Die Kirche St. Bavo; — 4. Der große Platz mit dem Rathause; — 5. Die Ruinen des Schlosses Brederode; — 6. Die Ruinen des Schlosses Kleef; — 7. Das Innere einer Buchdruckerei (1440); — 8. Inneres der Kirche St. Bavo; — 9. Inneres der alten Druckerei des Coster in Haarlem (1440). Sämtliche Blätter sind von J. V. de Velde radiert; — 7. Het Oude Stadhuis te Amsterdam. Naar de originele Teekening van P. Saanredam berustende in 't beroemde Kabinet van de Heer G. Versteegh. Anth. van den Bos. Mit mehreren Platten auf hellgelbem Papier gedruckt. Bez.: Rathhuys der Stadt Amsterdam 1641. Int Jaar 1652 den 7. July is het oude Stadthaus te Amsterdam abgebrannt in niet meer den 3 Stunden. Saenredam het getekend op den 15., 16., 17., 18., 19., 20. Juli 1641; — 8. Kircheninterieur. Aquarell. Ploos v. Amstel sc.; — 9. Waerachtige Afteykeninge der Belden buyten de Stad van Haerlem, op Kloeken-Hofstede in eenen Appelboom gewassen etc. P. Zaenredam delineavit. C. Koning sculpsit. A. Rooman excudit. Ao. 1628. (Obreen. VII. 17); — 10. Ein großes Kirchenfenster. (In: Monuments français inédits, par Willemain, unter dem Namen Pietre van Saerdam gestochen.)

C. de Bie. p. 246; — Houbraken. I. 174; — Immerzeel. III. 51; — Kramm. V. 1434; — Nagler. XIV. 180; Monogr. IV. 3406; — v. d. Willigen. Haarlem. 20, 261; — W. Burger. Amsterdam. I. 54; II. 153; — Woltmann. III. 655; — Hoet. I.; — Waagen. Treasures. IV. 42; — Ch. Blanc. Man. III. 406.

Saey. Jacobus Ferdinandus Saey, auch Saiss, Maler von Architekturen und Kircheninterieurs, geb. 1658. 1672 Schüler bei W. v. Ehrenberg in Antwerpen, 1680 Meister daselbst, 1684 in Mecheln tätig; † nach 1725. Er heiratete 11. Juli 1694 Maria van Risman in Wien.

Gemälde: Antwerpen. Verst. Anna Theresia v. Halen, 19. Aug. 1749. Die Jesuitenkirche zu Antwerpen von Saey und Janssens.

Hermannstadt. Säulenhalle mit Figuren. Bez. Saeys. 1725; — Fontäne mit Pyramiden und Figurenstaffage. Gegenstück.

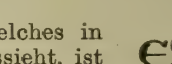
Liggeren. II.; — Kramm. V. 1434; — Neeffs. I. 53; — A. Hajdecki in Oud Holl. 1907. p. 19.

Safft. J. C. W. Safft, Landschaftsmaler und Radierer, Dilettant, seinem Berufe nach Kaufmann, geb. zu Amsterdam 4. Okt. 1778. Schüler von P. Barbiers. † 1850 zu Amsterdam, wo sein künstlerischer Nachlaß verkauft wurde.

v. Eynden. III. 229; IV. 227; — Immerzeel. III. 51; — Kramm. V. 1435; — Nagler. XIV. 182.

Saftleven. Cornelis Saftleven, auch Sachtleven, Maler und Radierer, geb. zu Gorkum um 1608, † daselbst 4. Juni 1681. Sohn und Schüler des Herman Saftleven II., nach Houbraken sein älterer Bruder. 1634 war er nach der Datierung eines mit seinem Bruder Herman gemalten Bildes der Familie Godard van Reede in Utrecht tätig. Von 1648 bis 1674 lebte er dauernd in Rotterdam und war 1667 Vorstand der Gilde daselbst. Am 18. Nov. 1648 heiratete er die Witwe Catharina Dirksz van der Heyde, welche 1654 starb; am 25. Sept. 1655 in zweiter Ehe Elisabeth van den Avondt. In Rotterdam war Ludolf de Jonge sein Schüler. Saftleven behandelte ähnliche Vorwürfe wie Teniers und malte Bauernstuben, Landschaften, Scheunen, in der Regel durch geistreich angeordnete Motive von Küchen- und Wirtschaftsgeräten im Vordergrunde staffiert und mit einzelnen Figuren belebt; zuweilen auch satirische Darstellungen auf Juristen und Theologen, mit Portraits in Tierkarikaturen. In Rubens' Nachlasse sind acht Bilder von ihm erwähnt, in vier derselben war die Staffage von Rubens selbst gemalt, welcher Umstand vermuten läßt, daß er auch in Antwerpen arbeitete. Auch Bilder mit einer Staffage von D. Teniers werden verzeichnet und der Einfluß Brouwers ist in seinen Werken nicht zu verkennen. Sein Portrait von A. van Dyck hat L. Vorsterman gestochen. Die darauf stehende Bemerkung „pictor Noctium phantasmatum" ist allerdings nicht ganz zutreffend. Er ist ein hervorragender Meister, wie unbedeutend auch seine Stoffwahl erscheint, und hat nicht selten eine Kraft des Lichtes, die an A. Cuyp erinnert.

Sein Monogramm, welches in der Regel wie C. L. aussieht, ist in C. S. und L. aufzulösen. Auf Delfter Fayencen findet sich die Bezeichnung C. Sachtleeven Fa.



Portrait: Cornelis Sachtleven. Hollandus pictor noctium phantasmatum. Ant. van Dyck pinxit. Luc. Vorsterman sc. Die Originalzeichnung van Dycks, ehedem in der Koll. König Wilhelms II., ist gegenwärtig im Mus. Fodor in Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam. Bauern, mit welchen ein Mönch vor einem alten Gebäude Karten spielt. C. Saftleven. 1642. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 171); — Landschaft mit Rindern. C. Saftleven f. 1652; — Die Verkündigung an die Hirten; — Trucidata innocentia. Johann von Oldenbarnevelt und seine Richter, welche als Tiere dargestellt sind. Monogr. CS. fe. Ao. 1663; — Verst. Koll. Guimbail, 1905. Wirtshausinterieur. Monogr. und 1633. Hauptwerk.

Amiens. Mus. Clermont-Tonnerre. Zigeuner in einer Schenke. C. Saftleven f. 1635.

Braunschweig. Hirtenstück mit der Flucht nach Ägypten. Bez. C. Saftleven fe. 1652.

Budapest. Eine Scheune. C. Sachtleeven f.

Karlsruhe. Chirurgische Operation. 1636; — Hiob, von bösen Geistern geplagt. Bez.

Cöln. Verst. Zschille, 1889. Eine Tierkomödie. Satire auf die Juristen. Bez. C. Saftleven. 1629.

Dresden. Hühnerfütterung in einer Bauernhütte. C. Sachtleven 1678; — Wirtschaftsgeräte vor einem Bauernhause. C. S. 1678; — Ein Stall. C. Saftleven; — Musizierende Bauern. Undeutlich bez. C . . . aft . . .

Haag. Landschaft mit Herden. C. Saftleven 1660.

Hamburg. Koll. Weber, 1904. Viehweide mit einer Bogenbrücke. C. saftleven fe. 1651.

Haarlem. Oldenbarnevelt und seine Richter, die unter der Gestalt von Tieren, als Pavian, Ochs, Esel, Tiger, Bär etc., dargestellt sind. Die Portraits sind sämtlich bekannt.

Hermannstadt. Jakob auf der Rückkehr aus Mesopotamien. Bez. C. Saft-Leven f. 1635.

Paris. Louvre. Ein Maler in seiner Werkstatt. Angeblich bez. . . . . tleven 1629. Früher Craesbeck genannt. Gestochen von Thomas im Musée français unter dem Titel l'Atelier de Craesbeke, und bei Filhol (III. 147). (Louvre. Kat. 1884. N. 97; 1903. N. 2340.) (Siehe I. p. 355.)

Petersburg. Eremitage. Ein Rindermarkt; — Eine ruhende Herde. C. Saftleven f.

Prag. Rudolfinum. Wirtshausszene. C. Saftleven 1635. (Lichtruck im Kat. 1889. p. 198.)

Rotterdam. Satire auf die Advokaten. (Ein schlechter Vergleich ist mehr wert als der beste Prozeß.) C. Saftleven. 1629.

Schleißheim. Verkündigung an die Hirten. C. Saftleven 1642; — Anbetung der Hirten. Undeutlich bez.; — Der Engel verläßt die Familie des Tobias.

Schwerin. Zwei Kücheninterieurs mit alten Weibern.

Stockholm. Landschaft mit Figuren, Tieren und Gerätschaften. C. Saftleven fe. 1639; — Trinker vor einer Dorfschenke.

Wien. F. Liechtenstein. Viehmarkt. C. Saftleven f.; — Gr. Schönborn. Versuchung des Antonius. 1629.

Schloß Zuilen nächst Utrecht. Portrait der Familie des Barons Godart van Reede, Gesandten der Generalstaaten zum Kongresse zu Münster. Neben ihm die Gräfin-Mutter auf dem Paradebette, seine zwei Frauen und die Kinder aus erster Ehe. In den Lüften fünf Genien. Bez. Herman und Cornelis Saftleven und 1634 datiert.

Andere Gemälde in Erfurt (Mus.), Nürnberg, Valenciennes u. a. O.

Im Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 725) ist angeführt: Ein Stückel von Ölfarb auf Holz, worin eine Bauernkuchel mit unterschiedlichem Geschirr, dabei ein Weib stehet, Böcke, Gaissen, ein Gans, ein Hahn und eine Henne. Original von Sachtleven und die Figur von David Theniers.

Zeichnungen: Amsterdam. Spottblatt auf die Dordtsche Sinode. (Rotterdam 1621.) (Saftleven war damals 13 Jahre alt.) (Lichtdruck in Oud Holl. 1897. p. 121); — Zeichnung mit römischen Ruinen. Datiert 1626; — Ein hockender Affe. Kreide. Von Moes in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke irrig als Rol. Savery reproduziert. Das Monogramm Saftlevens, welches Moes übersehen hat, steht links unten in der Ecke. Ein ganz ähnliches Blatt ist im Louvre; — Verst. Vreeswyk, 1882. Eine sitzende alte Frau. Bez. und 1651. Original der Imitation von J. J. Bylaert; — Verst. Lantscheer, 1884. 2 Bl. Bauernfiguren. Kreide. Monogr. und 1657 und 1661, — Verst. Jac. de Vos, 1883, u. a. O.

Haarlem. Mus. Teyler. Bauernfamilie in einer Stube. Bez. C. Saftleven. Kreide und Tusche; — Portrait eines jungen Mannes. Halbfigur. Aquarell.

Paris. Louvre. Ein sitzender Affe. Monogr. CL. 1655 den 5. Juny. (Lichtdruck bei Chennevières. Dessins du Louvre. 1883. V.)

Rotterdam. 26 Zeichnungen verschiedener Art, von 1642—1674.

Stockholm. Ein Violoncellspieler. (Lichtdruck in Albertina. IX. 1039.)

Wien. Albertina. Sitzende junge Frau. CSL. 1657. (Lichtdruck in Albertina. VII. 734); — Verschiedene Figurenstudien. 1636, 1638, 1645, 1657 datiert. (Albertina. V. 525); — Studienblatt mit Ziegen und Hunden; — Kopf eines Hundes. C. SL. 1673. Kreide, Rotstift, Tusche und Ocker. Von A. Bartsch mit der irrigen Bezeichnung Lievens delin. radiert. (A. v. Bartsch. Coll. Prince Ch. de Ligne. p. 209); — Verst. Klinkosch, 1889. Das Gastmahl der Tiere. Kreide. Bez. C. Sachtleven. 1639.

Radierungen: 1—12. Folge von 12 Bl. Figurenstudien auf weißem Grunde. C. Sachtleven fecit. H. 91—65. I. J. P. Berendrecht exc. II. Hendrik Hondius exc. 1645. III. F. de Wit exc. IV. M. Pool exc.; — **13—17.** Folge von 5 Bl. Die fünf Sinne. H. 116—86. De vyf Sinnen uit gebeelt door Cor. Sachtleven. M. Pool exc. I. I. J. Berendrecht exc. II. J. C. Visscher exc. III. Fr. de Wit exc. IV. M. Pool exc. Diese und die vorgenannte Folge erinnern in der Technik an die Blätter von G. v. Scheyndel und sind ganz abweichend von der folgenden; — **18—29.** Folge von 12 Bl. Tierstudien auf weißem Grunde (Hunde, Katzen, Ziegen, Enten etc.). H. 77—94. I. Vor der Adresse. II. C. Pickenhagen exc. III. F. de Wit exc. IV. Hendrik de Leth exc. V. Willem Engel Koning exc.; — **30.** Ein Schäfer mit seiner Herde. C. Saftleven. 1632. H. 127—166.

Nach ihm gestochen: **1.** Der Bohnenkönig. Bauerngesellschaft von sieben Figuren in der Art Brouwers. Corn. Sachtleven pinxit. 1633. Marinus fecit; — **2.** Kindergruppe, mit Rommelpot und Kreisel spielend. 1633. Ebenso bez.; — **3.** Ein altes Weib, sitzend. CSL. 1651. Auf der Rückseite bez. door J. J. Bylaert. Handzeichnungsimitation; — **4.** Kopf eines Hundes. CSL. 1673. (J. Lievens del.) A. Bartsch sc.; — **5.** Stehender Mann, auf einen Stock gestützt. Jan Izak van Mansfeld sc.

C. de Bie. p. 412; — Houbraken. I. 342; II. 33; — Weyerman. II. 86; — Immerzeel. III. 51; — Kramm. V. 1435; — Nagler. XIV. 192; Monogr. II. 353, 354, 385; — Blanc. Man. III. 406; — Woltmann. III. 838; — Burger. Amsterdam. I. 170; II. 268, 355; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 204, 232; — Waagen. Treasures. IV. 268, 269, 478; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Oud Holl. 1899. p. 239.

Saftleven. Herman Saftleven I., Maler und Kunsthändler, † 1627, Sohn eines sonst unbekannten älteren Malers desselben Namens. Er ist von 1602 bis zu seinem, Ende März 1627 erfolgten Tode als Maler und Bürger in Rotterdam erwähnt und gilt für den Vater des Malers Herman Saftleven II. Er heiratete Lyntje Cornelisdr. († 1625), welche ihm drei Söhne gebar: Cornelis 1608, Herman II. 1609 und Abraham 1613, welche sämtlich Maler wurden. Am 22. März 1626 heiratete er Lucretia de Beauvais. Gemälde von ihm sind nicht bekannt.

Obreen. V. 115, wo sein Inventar nebst einer Stammtafel der Saftleven abgedruckt ist.

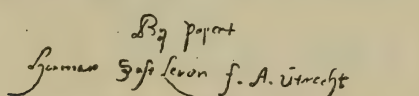
Saftleven. Herman Saftleven II., auch Sachtleven oder Zachtleven, Landschaftsmaler und Radierer, geb.

zu Rotterdam um 1609, † zu Utrecht 5. Jan. 1685. Er war der Sohn des Herman S. I. und angeblich ein Schüler des Jan v. Goyen, wahrscheinlich auch seines älteren Bruders Cornelis zu Rotterdam, heiratete am 15. Mai 1633 Anna van Vliedt aus Utrecht und lebte seit 1634 in dieser Stadt. 1655—1667 war er wiederholt Mitglied des Vorstandes der Utrechter Gilde. Mit seinem Bruder Cornelis malte er 1634 ein Familienbild für die Familie van Godart van Reede van Nederhorst. Er ist einer der fruchtbarsten Meister, dessen Gemälde in allen öffentlichen und Privatsammlungen zu finden sind und dessen Zeichnungen häufig im Kunsthandel vorkommen. Er malte zumeist kleine, äußerst sorgfältig ausgeführte und reich staffierte Ansichten des Mittelrheines und der Mosel; zuweilen auch Interieurs von Scheunen mit Stilleben und auch figurale Darstellungen, solche aber nur in seiner ersten Zeit. Er bezeichnete seine frühen Bilder mit dem ganzen Namen, alle späteren Arbeiten lediglich mit seinem aus H. S. und L. bestehenden Monogramm. Seine Radierungen sind 1640—1669 datiert. Seine Weise wurde vielfältig nachgeahmt von Jan und Rob. Griffier, Barent van Kalraat, Louis Chalon u. a. Als seine Schüler nennt man Willem van Bemmel, Jan Vorstermans (Houbr. III. 198) und Jan van Bunnik (Houbr. III. 339). Er war mit C. Poelenbourg, D. van der Lisse und Abrah. Bloemaert befreundet und malte mit ihnen 1635 für das Schloß Houselaersdyck eine Folge von vier Bildern mit Szenen aus Guarinis Pastor fido.

Die Galeriekataloge von Cassel, Petersburg, Brüssel u. a. numerieren noch einen Herman Saftleven III., der aber lediglich in diesen Katalogen existiert. Er ist identisch mit diesem Herman Saftleven II.

Portrait: Selbstportrait. H. Saftleven pinx. Corn. Wzumans sc. I. Meyssens exc. (C. de Bie.)

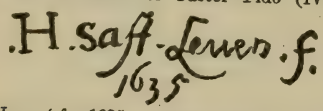
Gemälde: Amsterdam. Fünf Flußlandschaften. Bez. HS. 1654, 1655, 1663, 1678; — Ansicht bei



Boppard. Bez. Herman Saftleven f. A. Utrecht Anno 1663.

Augsburg. Stromlandschaft. HS. 1667.

Berlin. Silvio reicht der verwundeten Dorinda den Pfeil. Szene aus Guarinos Pastor Fido (IV. 8). Bez.



H. Saft-Leven f. 1635. Gegenstück zu einem Bilde von Poelenburg (N. 956) in Berlin.

Bordeaux. Landschaft mit Kühen und Ziegen. Monogr. und 1642.

Braunschweig. Landschaft mit Nymphen und einem tanzenden Satyr. Bez. HS. f. 1643. Die Figuren von C. Poelenburg; — Flußlandschaft. HS. 1660.

Brüssel. Eine Scheune mit Figuren und vielem Beiwerk. Bez. HARMANVS SAFTLEVEN · F. 1634.

Cassel. Eisbelustigung. HS. 1646. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. V. 707; und in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 157); — Partie an der Mosel. HS.; — Partie bei Erbach am Rhein. Auf der Rückseite bez.: By Erpach Herman Saftleven F. A. Utrecht. Anno 1665.

Kopenhagen. Vier Rheinlandschaften. H. S. 1659, 1661, 1665, 1669.

Dresden. 14 Bilder. Bez. Monogr. und 1649, 1650, 1654, 1656; — Ehrenbreitsteyn ofte Hermesteyn. Anno 1656. Andere 1660, 1662, 1663. Herman Saft Leven ft. A. Utrecht. Anno 1660; — und 1664, 1667.

Frankfurt a. M. Drei Bilder.

Glasgow. Rheinlandschaft mit zahlreichen Figuren.

Gotha. Gebirgslandschaft. Bez. 1675.

Hannover. Stilleben. 1637.

München. Rheinlandschaft. HS. 1651; — Heimbach am Rhein. HS. 1652. Auf der Rückseite: Heimbach auff dem Rheyn. Herman Saftleven A Utrecht F. Anno 1652; — Rheinlandschaft. HS. 1653.

Paris. Louvre. Rheinlandschaft. HS. 1655.

Petersburg. Eremitage. Rheinlandschaften. Bez. HS. 1642, 1647, 1664, 1671; — Der Mäuseturm bei Bingen. HS. 1670; — Inneres einer Bauernstube. Harmanus Saftleven f. 1634.

Schwerin. Rheinlandschaft. Auf der Rückseite: By over Rys Herman Saftleven f. A. Utrecht. Anno 1662; — Vier Rheinlandschaften. HS. 1660, 1667, 1675, 1678.

Wien. K. Mus. Fünf Rheinlandschaften. Monogr. 1641, 1645, 1666; — F. Liechtenstein. Stromlandschaft. H. Saftleven. Fremdartig; — Gr. Schönborn. Zwei Bilder; — Czernin. Zwei Landschaften. HS. 1645, 1647; — Koll. Figdor. Dorfstraße mit dem verlorenen Sohne. Monogr. und 1638.

Andere Bilder in Hermannstadt, London (Dulwich-Coll. 1656), Mainz, Prag (Rudolf.), Stockholm (1679), Utrecht (Mus.), Turin etc.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 26 Bl. Datiert 1644, 1648, 1649, 1650, 1674, 1677 etc.

Utrecht. Altertums-Mus. Die Ruinen der Dom- und St. Peters-Kirche nach dem Orkan vom 1. Aug. 1674. 20 Bl., 1674 und 1675 gezeichnet.

Wien. Albertina. Ungefähr 40 Bl. Naturstudien, Landschaften. Kreide, Farbe und Bister. Bez. und datiert 1642, 1648, 1650, 1651, 1677 etc.

Andere Zeichnungen in der Verst. v. d. Willigen, Haag 1874; — Verst. d'Isendoorn, Amsterdam 1879. Bauern auf dem Gipfel eines Hügels. HS. 1648. (Radiert von J. v. Aken. N. 18); — Belagerung einer Stadt. H. S. 1650; — Rastende Wanderer. H. S. 1650; — Verst. Vreeswyk, Amsterdam 1882; — Verst. Lantscheer, Amsterdam 1884; — Verst. Pick, Amsterdam 1897. Vier Ansichten von Utrecht, 1674, Amersfort etc. etc.

Lichtdrucke nach Handzeichnungen in Albertina (IX. 995), in dem Dresdner und dem Münchner Handzeichnungswerke u. a. O.

Radierungen (die Numerierung nach Bartsch. I. 237): 1. Portrait des Meisters. D. Saftleven pinx. 1660. H. 166—118; — 2—10. Folge von 9 Bl. Verschiedene Männer und Frauen. Bez. und 1647. H. 53—39. Bedrieger, Waerheyt, Gorttentelder, Hennetaster, Utsvyper, Liefde, Pattencie, Luissevanger, Vloyenfanger; — 11. Ein Bauer; — 12—17. Folge von 6 Landschaften. H. 86—123. 1640 und 1646;

— 18. Die Landschaft mit dem großen Flusse. Bez. 1667. H. 128—100; — 19. Der Arbeiter. H. 128—100; — 20. Die beiden Schiffe. Bez. und 1667. H. 105—123; — 21. Das Haus am Fuße des Felsens. Bez. und 1667. H. 105—123; — 22—25. Folge von 4 Bl. Die Jahreszeiten. H. Saftleven Invent. et sculpsit. Anno 1650. H. 140—140; — 26. Der ruhende Landmann. Bez. und 1646. H. 264—170; — 27. Der Wald. Bez. und 1644. H. 278—233; — 28. Der große Baum. Bez. und 1647. H. 267—226; — 29. Die Wittefraven poort zu Utrecht. Bez. und 1646. H. 312—243; — 30. Der Schweinehirt. (Le Porcher.) Bez. und 1649. H. 226—280; — 31. Ansicht von Nieuwenrode. Bez. und 1653. H. 163—297; — 32. Der Weg auf der Bergeshöhe. Bez. H. 218—302; — 33. Die Elefanten. Bez. und 1646. H. 380—460; — 34. Die Kuhmelkerin. Bez. H. 153—198; — 35. Ansicht der Stadt Utrecht in 3 Bl. Bez. und 1648. H. 302—1473; — 36. Ansicht der Stadt Utrecht in 4 Bl. Bez. und 1669. H. 368—1672; — 37. Der Entenjäger. H. 170—190. Nicht sicher; — 38. Flußlandschaft mit Booten. Jenseits eine Stadt. Vor einer Grotte eine Gesellschaft bei Tische. H. 135—190. Nach a. A. von G. Melder. (Über die Abdrucksverschiedenheiten hat Nagler näheres angegeben.)

Nach ihm gestochen: 1. Zwei Landschaften. Gal. Le Brun; — 2. 4 Bl. Rheinansichten. J. v. Aken sc.; — 3. Die vier Jahreszeiten in vier Dorfansichten. Almeloveen sc.; — 4. Desgleichen. Sachtleven delin. Juliane Bause fecit aq. forti; — 5. Te plomp tooren te Utrecht. De Beyer sc.; — 6. Landschaft. A. van der Bosch sc. Zeichnungsimitation; — 7. Vier Ansichten von Utrecht. Bez. V. DH. (v. d. Haer) fec.; — 8. 2 Bl. Handzeichnungsimitationen. Ploos van Amstel sc.; — 9. Landschaft mit Baumgruppen. M. C. Prestel sc.; — 10. Landschaft mit vier Schweinen und einem schlafenden Hirten. C. Reinhard sc.; — 11. Zwei Landschaften mit Flüssen und Schiffen. H. Spilman se.; — 12. Folge von sechs Landschaften mit Figuren. A. Winter et H. Saftleven in. fec.

C. de Bie. 275; — Houbraken. I. 341; III. 138, 198, 199, 293, 339, 360; — Weyerman. II. 83; — Immerzeel. III. 52; — Kramm. V. 1435; — Nagler. XIV. 183; Monogr. III. 1219; — Bartsch. I. 237; — Weigel. Supp. 1843. p. 31; — Dutuit. IV. p. 4, 285; — Muller. Utr. Archiven. p. 129, 131, 168; — Burger. Amsterdam. I. 149, 151; II. 142, 209, 355; — Obreen. II. 80, 266; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Saftleven. Sara Saftleven, Blumenmalerin, Tochter des Herman Saftleven II., heiratete im Juni 1671 Jacob Adriaensz Broers. Zeichnungen: Rotterdam.

Kramm. V. 1438.

Zagar. J. Zagar, Stempelschneider des 16. Jahrh., bekannt durch ein Medaillon mit dem Portrait von F. Perrenot, Bruder des Kardinals Granvella, 1574.

Bolzenthal. p. 184; — Immerzeel. III. 257.

Sage. P. le Sage, französischer Miniaturmaler, lange Zeit in Amsterdam, 1776 noch im Haag tätig; 1763 daselbst in der Confrerie.

Kramm. V. 1438; — Obreen. V. 161.

Sailmaker. Isaac Sailmacker, holländischer Maler, angeblich 1633 geb., † 28. Juni 1721, 88 Jahre alt. Er lebte in England und malte 1657 in London (im Auftrage Cromwells) die Flotte vor Mardyke; 1714 die englische Flotte unter Befehl des Admirals Sir George Rooke.

Kramm. V. 1438; — Walpole. 1872. 174; — Nagler. XIV. 197.

Sain. Gillis de Sain. Siehe Gillis de Saen. II. p. 544.

Saint. Wilhelm de Saint, Zeichner um 1770—1780, für Kupferstecher tätig.

Zeichnungen nach J. Luyken und N. Berchem sind in dem Kat. v. d. Marck (1773. p. 356) erwähnt.

Kramm. Sup. 131; — Nagler. XIV. 201.

Saiss. Jac. Ferd. Saiss. Siehe Saey. II. p. 548.

Saive. Frans de Saive oder Saiver, auch Francisco de Namur genannt, Maler, 1599 Meister in Antwerpen, vielleicht ein Bruder des Jean B. de Saive I.

Gemälde: Schleißheim. Beweinung Christi mit Johannes und den heiligen Frauen. Bez. F. SAIVER (der letzte Buchstabe undeutlich).

Liggeren. I. 408; — Alfred Bequet. Les deux Saive, peintres Namurois. (Annales de la Société archéologique de Namur. VI.; XII.)

Saive. Jean Bapt. de Saive I. (Sayve, le Save), auch Jean de Namur der Ält. genannt, Historienmaler, geb. 1540, † 6. April 1624. Er war möglicherweise ein Schüler des Lambert Lombard und arbeitete in Namur, Brüssel und Mecheln. 1576 bemalte er ein Kruzifix für das Rathaus zu Namur, 1578 ist er daselbst noch urkundlich erwähnt; 1590 war er in Brüssel Hofmaler des Prinzen von Parma und bekleidete in demselben Jahre das Amt eines „Concierge des Vignobles" des Hofes; er legte dasselbe aber in Kürze zurück und ging wieder nach Namur, wo seine Tochter den Maler Bouverie geheiratet hatte. 1594 malte er für den Erzherzog Ernst die vier Jahreszeiten und einen Markt und erhielt 224 Gulden. 1597 malte er für das Rathaus zu Namur einen gekreuzigten Christus. 1603 übersiedelte er nach Mecheln und trat daselbst in die Gilde. Dort arbeitete er für die Kathedrale S. Rombout und für Notre Dame au delà de la Dyle.

Gemälde: Mecheln. Notre Dame au delà de la Dyle. Martyrium der hl. Katharina. Bez. IAN. BAP. SAVIVS DE NA. F.; — St. Rombout. Triumph Davids über Goliath, mit Judith und Holofernes und Abrahams Opfer in den Flügeln; — Die Taufe Christi im Jordan. Bez.; — Andere Bilder in den Kirchen von Tamys, Elewyt und Bonheyden; — Koll. E. Neeffs. Portrait. Bez. Jan le Save. 1598. Aetatis. 58.

Neeffs. I.; — Helbig. 203.

Saive. Jean de Saive d. Jüng. II., genannt de Namur, Sohn des älteren Malers gleichen Namens, geb. zu Mecheln 1597, Meister 1621. Er malte Historien, Landschaften, Stilleben und schlechte Kirchenbilder.

Gemälde: Mecheln. Kirche St. Pierre. Enthauptung der hl. Barbara. (Descamps. Voyage. 113.)

Helbig. p. 207; — Neeffs. I. 431.

Salée. Johannes Lambertus Salée, auch Salaie, Bildhauer, geb. zu Ans bei Lüttich, 21. März 1788, † 1834. Schüler von Franck und Lemot in Paris.

Immerzeel. III. 52; — Nagler. XIV. 203.

Saleh. Siehe Prinz Saleh Ben Jagya Radin. II. p. 375.

Saligo. Charles Louis Saligo, Portraitmaler, geb. 1804 zu Grammont, Schüler von van Huffel und A. J. Gros; tätig in Paris. Gemälde: Amsterdam.

Immerzeel. III. 52; — Kramm. V. 1438; — Nagler. XIV. 209.

Sallaert. Antoine Sallaert, Historien- und Portraitmaler und Zeichner für den Formschnitt, geb. zu Brüssel um 1590 (nach a. A. um 1576), † nach 1648. Er war 1606 in der Gilde zu Brüssel als Schüler des Michel de Bordeaux, der auch der Lehrer des Ph. de Champagne gewesen; 1613 Meister, 1633 und 1648 Doyen der Gilde. Er malte Portraits, Gildenbilder, religiöse Darstellungen, Aufzüge, Tapetenpatronen und zahlreiche Bilder für die Brüsseler Kirchen, die sämtlich verloren oder verschollen sind. Er war angeblich ein Freund und Schüler des Rubens und die Flügelbilder der Kreuzerhöhung in der Kathedrale zu Antwerpen sollen von Sallaert gemalt sein. Die Nachricht, daß er ein Mitarbeiter des A. v. Dyck gewesen, ist in Anbetracht des Umstandes, daß er dauernd in Brüssel lebte, nicht ganz glaubwürdig. Sein Sohn Jean Baptiste Sallaert war auch Maler.

Der gegenwärtige Redakteur der Brüsseler Kataloge lenkt die Aufmerksamkeit zur Entdeckung des sogenannten anonymen Meisters von Ribaucourt auf Antoine Sallaert. Nach den bekannten Gemälden Sallaerts scheint dies ein Irrtum zu sein. Häufig werden ihm auch Eisbelustigungen auf der Schelde vor Antwerpen zugeschrieben, wie deren in Berlin, München, Brüssel, Madrid in der Regel unter dem Namen Denis van Alsloot verzeichnet sind.

Die Meinungsverschiedenheit, ob A. Sallaert auch in der Tat der Urheber der unten verzeichneten Formschnitte sei, oder ob er nur die Vorlagen auf den Holzstock gezeichnet, J. Ch. Jegher sie ausgeführt habe, gab der älteren Literatur vielfach Gelegenheit, sich zu äußern. Es wird sich hier wie in anderen Fällen verhalten. Sallaert mag wohl ein oder das andere Blatt selbst geschnitten haben, aber die Blätter für den Katechismus und für Perpetua crux sind von geschulten Formschneidern gemacht (siehe I. 754).

Gemälde: Antwerpen. Mus. (Eigentum der Stadt.) Die französische Furie. (17. Jan. 1583 machte der Herzog von Anjou und Alençon, François de Valois, der am 19. Febr. 1582 in Antwerpen als Herzog von Brabant empfangen wurde, den Versuch, die Stadt zu überfallen und zu bewältigen; die Antwerpner verteidigten sich aber energisch und brachten das Unternehmen zu Schanden.)

Brüssel. Die Infantin Isabella bei dem Vogelschießen (Tir du Grand-Serment) am 15. Mai 1615 vor der Kirche Notre Dame du Sablon zu Brüssel. (Früher in der Kirche du Sablon, 1794 von den Kommissären weggeführt.) (Mensaert le peintre amateur. Brüx. 1763. p. 4); — Die Prozession der sechs Pucelles du Sablon mit der Infantin und dem Erzherzog Albrecht; im Hintergrund die Kirche. Eine Variante, bez. A. S., ist in Turin; — Allegorisch-mystische Darstellung mit dem Monogramm der Jesuitenkongregation. (Lichtdrucke bei De Brauwere. Bruxelles. p. 46); — Stadthaus. Eine Anzahl Magistratspersonen, welche von dem hl. Michael der Jungfrau vorgestellt werden. Bez. und datiert 1634.

Madrid. (N. 1658.) Das Urteil des Paris.

Turin. Aufzug der Jungfrauen von Sablon. Bez. A. S. Ähnlich dem Bilde in Brüssel.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Apostelfigur. Kreide, weiß gehöht; — Eine Nonne in Verzückung. Contre-épreuve einer auf Leinwand gemalten Skizze oder eines Formschnittes. (A. v. Bartsch. Kat. de Ligne. 1794. p. 250.)

Radierung: Zwei Narren mit Schellenkappen. In Callots Manier. Bez. A. Sall. f. 8°.

Formschnitte: 1. Eine Frau mit einem Totenkopfe, nackter Brust und einer Schlange um den Hals. Allegorie auf die Vergänglichkeit weiblicher Schönheit. Rund in einem Quadrat. Fol. Bez. AS. mit einem Schneidemesser. H. 221—214. (Nagler. Mon. I. 1237); — 2. Himmelfahrt der Maria. A. Sallaerts. J. Jeghers sc.; — 3. Folge von 4 Bl. mit den vier Evangelisten. Brustbilder. St. Markus ist bez. mit AS.; — 4. Folge von 4 Bl. Dieselben in ganzer Figur. Originell, in breiten Schattenmassen geschnitten; — 5. 4° kleine Holzschnitte mit dem Zeichen AS. und jenem des J. C. Jegher (I. C. I.). Szenen aus dem Leben der Maria und des Heilands für das Gebetbuch des P. J. Andries: Perpetua Crux sive passio Jesu Christi a puncto incarnationis ad extremum vitae. — Antverpiae typis C. Woons. 1649. 12°. Dieselben Blätter sind auch für ein anderes Gebetbuch desselben P. J. Andries verwendet: Altera perpetua crux Jesu Christi. Antverpiae. C. Woons. 1649. 12°. Vielfältig übersetzt; — 6. Corona sacratissimorum Jesu Christi vulnerum XXXV.... illustrata per G. Gnil. de Wael a Vronesteyn. Antverpiae 1649. 8°. Einige Formschnitte haben das Zeichen von J. C. Jegher, andere das Zeichen Sallaerts; — 7. Blätter in dem Katechismus von Pater Jodocus Andries: Necessaria ad salutem scientia — per icones quinquaginta duas repraesentata. Antverpiae typis Cornelii Woons. MDXLIV. 12°. Die meisten Blätter sind von J. C. Jegher nach Zeichnungen von A. v. Diepenbeck und E. Quellinus. 1655 erschien eine deutsche Ausgabe: Nothwendige Wissenschaft zur Seligkeit etc.

Nach ihm gestochen: 1. Beatus Albertus Magnus, Bischof von Regensburg, segnet den Stifter des Prädikantenordens. Antonius Sallaerts pinxit. P. de Bailliu sc.; — 2. Die Vermählung der hl. Katharina. P. de Baillu fe.; — 3. St. Ambrosius, C. Galle sc.; — 4. Papst Innozenz X., welcher der weinenden Religion die Hand reicht. P. de Jode sc.; — 5. Leichenbegängnis der Infantin Isabella. P. de Jode sc. 1633; — 6. Erzherzog Leopold Wilhelm. A. Lommelin sc. C. de Bie. p. 163; — Houbraken. I. 221; — Weyerman. II. 12; — Immerzeel. III. 52; — Kramm. V. 1439; — Nagler. XIV. 213; Monogr. I.; IV.

Salle. Modesta Joseph de Salle, Stillebenmaler, geb. zu Haag 7. Sept. 1826, † in Herzogenbusch 17. Febr. 1877. Er war später Hotelwirt in Amsterdam. Gemälde: Haag, Gem.-Mus.

Sallembier. Sallembier, Maler, tätig in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Seinen Lebensverhältnissen nach gänzlich unbekannt.

Gemälde: Amsterdam. Zwei Fassaden eines fürstlichen Gebäudes. Bez. Sallembier.

Sallieth. Mathias de Sallieth, Kupferstecher, geb. zu Prag 1749, † 1791 zu Rotterdam. Schüler von J. E. Mansfeld in Wien und J. P. le Bas in Paris. Er arbeitete an den Stichen für „Voyage pittoresque de France“ und das „Cabinet le Brun“. Seit 1778 lebte er in Rotterdam.

Von ihm gestochen: 1. Die große Seeschlacht zwischen der holländischen und englischen Flotte bei Rochester: De beroemde Undernaeming of the rivieren van London en Rochester, gedaen den 21., 22. en 23. juny des jaars 1767. Nach D. Langendyck. Gr. qu. fol.; — 2. Seeschlacht: De roemruchtige Ondernemng door de Hollanderen tegen de Engelschen by Chattam in 1782. Nach D. Langendyck; — 3. Die Schlacht bei Nieupoort. Nach D. Langendyck. Von Sallieth unvollendet gelassen und später in Paris vollendet; — 4. Vue de la Promenade du Mail a Utrecht. Gr. qu. fol.; — 5. 28 Bl. holländische Seehäfen. Qu. fol.; — 6. Marine mit großen Schiffen. Nach Bakhuyzen. Qu. fol.; — 7. Marinen nach W. v. d. Velde, A. Storck, Kobell, J. v. de Capellen etc.; — 8. Portrait von W. Bilderdyck; — 9. Herm. Jo. Krons. Fol.

v. Eynden. II. 369; IV. 185; — Immerzeel. III. 52; — Kramm. V. 1439; — Obreen. VII. 33.

Salm. A. van oder van der Salm, Marinemaler und Zeichner, um 1706 in Delftshaven tätig. Er imitierte mit dem Pinsel Federzeichnungen in der Art des W. v. d. Velde des Ält.

Immerzeel. III. 53; — Kramm. V. 1439; — Nagler. XIV. 216; Monogr. I. 1288; — Terwesten. p. 185; — Obreen. I. 113.

Salm. Abraham Salm, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Kupferstichsammlung 7. März 1859 versteigert wurde.

Salm. Isaac Salm, Landschaftsmalerdilettant und Kunstfreund zu Amsterdam, geb. daselbst 14. Aug. 1812. Schüler von W. Verschuur. Gemälde: Haarlem, Mus. Teyler.

Immerzeel. III. 53; — Nagler. XIV. 217.

Salnellyn. Anton Salnellyn, Architekt aus Amsterdam. 1548—1555 Erbauer des Rathauses zu Klattau.

Nagler. XIV. 219.

Sam. Engel Sam, Maler, seinem Berufe nach Holzhändler, geb. zu Rotterdam 1699, † Amsterdam 1769. Er malte Portraits und Kabinettbilder mit biblischen und mythologischen Darstellungen in der Art des A. v. d. Werff und war ein geschickter Krayonzeichner und trüglicher Kopist von Gemälden und Zeichnungen älterer italienischer und niederländischer Meister.

v. Gool. II. 273; — Eynden. II. 54; — Immerzeel. III. 53; — Kramm. V. 1439; — Nagler. XIV. 234; — Terwesten. p. 236, 662.

Samain. Louis Samain, Bildhauer, geb. 1834, † Okt. 1900 in Brüssel. Werke: Antwerpen, Brüssel, Dinant, Nivelles.

Sambix. Felix van Sambix, Schönschreiber, Pädagog und Kupferstecher aus Antwerpen, geb. 1553, 1590 zu Rotterdam tätig. Jan v. d. Velde nennt ihn „Maistre de la Plume couronnée". Ein Felix van S. der Jüngere war 1613—1649 Kunsthändler in Delft.

Portrait: Felix a Sambix Antverpiensis. Aet. 66. an. 1619. Brustbild mit Devise: Nil penna sed usus. Ex pictura Mich. Joh. Mirevelt. Wilh. Jacob Delff sculpsit; — Auf einem Portrait des Dr. Jacobus Rolandus, von W. Delff nach C. v. der Voort gestochen, steht bei der Schrift: F. van Sambix sculpsit. Aetatis suae 80.

Kramm. V. 1439; Sup. 131; — Obreen. I.; — Oud Holl. 1904. p. 13.

Sammeling. Benjamin Sammeling, Maler aus Gent, geb um 1520 und 1604 noch tätig. Schüler des Frans Floris, 1598 noch Doyen der Gilde in Gent. 1559 bemalte er den Lettner der Johanneskirche nach den Zeichnungen des Lucas de Heere. Er malte auch Portraits, es ist aber kein Werk von ihm bekannt. Eine Allegorie auf die Geburt Karls V. in der Bibliothek zu Gent wird ihm zugeschrieben.

Hymans, v. Mander. I. 347; — Nagler. XIV. 237; — Busscher. Recherches. XVI. siècle. p. 22, 29, 30.

Sammeling. Josse Sammeling oder Sammelins, Maler und Bilderhändler zu Gent. Es sind zwei Maler desselben Namens zu unterscheiden, deren einer 1476, der andere 1481 Meister in Gent wurde. 1550 ist auch ein Maler Jean Sammeling in Gent erwähnt.

Busscher. Recherches. XVI. siècle. p. 81, 253.

Samuel. Charles Samuel, Bildhauer, geb. zu Brüssel, 1862 daselbst tätig.

Samyn. Adolphe Samyn, Architekt und Stadtbaumeister zu Brüssel, geb. daselbst 1842, † 1903. Schüler von Balat und de Bordiau.

San. Gerard (Gerhardus Xaverius) de San, Portraitmaler, geb. zu Brügge 31. Mai 1754, † zu Gröningen 9. Febr. 1830. Er war ein Schüler von Legillon und ging 1781 mit einem Empfehlungsbriefe des Bischofs Felix Wilhelmus Bernart an P. Battoni über Frankreich nach Rom, wo er 4 Jahre tätig war. 1790 wurde er Direktor der Zeichenakademie in Brügge und zog 1795 nach Gröningen.

v. Eynden. III. 62; — Immerzeel. III. 53; — Nagler. XIV. 238.

Sande. Jan van de Sande, Maler zu Utrecht, 1616 erwähnt. 1645 ist ein Maler gleichen Namens in Alkmaar tätig. In Antwerpen ist ein Kupferstecher Joannes van der Sanden 1620 Meister und ein anderer desselben Namens ist 1664 erwähnt.

Gemälde: Kramm (V. 1440) erwähnt eine Empfängnis Mariä, bez. Jan van Sande fecit, in der Art des Rubens; ferner einen Gemüsemarkt mit verschiedenen Figuren, in der Art des Marten Sorgh. Bez. J. van de Sande.

Von ihm gestochen: 1. Portrait eines Theologen. Nomen imago viri Rickelius etc. Joan van den Sande dicat consecrat et sculpsit. Mit zwei Versen von Eric. Puteanus; — 2. Eine junge Frau und der Tod. 12°. (Cat. de Ridder. 982.)

Muller. Utr. Arch. 168; — Kramm. V. 1440; Sup. 132; — Liggeren. I. 567; — Obreen. II. 30.

Zande. Michiel van den Zande, Maler aus Utrecht, zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Mailand tätig, wo Frans van Knibbergen (I. 299) sein Schüler war.

Kramm. VI. 1898.

Zande. M. D. Freiherr van den Zande, Kunstfreund, dessen Sammlung 30. März 1860 zu Paris versteigert wurde.

Sande. Pieter van den Sande, holländischer Kunstdrucker um 1613.

Kramm. Sup. 132.

Sande-Bakhuyzen. Siehe Bakhuyzen. I. p. 42.

Sanders. Catharina und Jan Sanders. Siehe Hemessen. I. 674.

Sanders. Frans Sanders, Maler aus Mecheln, 1511 Meister, 1542 noch erwähnt. Er malte 1526 ein Jüngstes Gericht für den Sitzungssaal des Großen Rates zu Mecheln; die Statthalterin Margaretha besaß von ihm eine kleine Madonna, und Albrecht Dürer einen Adam mit Eva.

Neeffs. I. 305; — M. Thausing. Dürers Briefe etc. 1872. p. 124.

Sanders. Gerard Sanders, Maler zu Rotterdam, geb. zu Wezel um 1702, † 1767. Er war ein Schüler seines Stiefvaters Tobias van Nymegen und seines Oheims Elias van Nymegen und malte historische Darstellungen, Landschaften und Bildnisse. Seine erste Frau Johanna van Nymegen war eine geschickte Stickerin († 1752, nach a. A. 1734). Sein künstlerischer Nachlaß wurde 1767 verkauft, der Katalog ist bei Terwesten (p. 628) abgedruckt.

Gemälde: Hamburg. Kunsthalle.

Zeichnung: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Portrait einer jungen Frau. Bez. G. Sanders 1746.

Nach ihm gestochen: 1. Wilhelm III. von Oranien. Tanjé sc.; — 2. Prinz Wilh. Karl Heinrich Friedrich. Id. sc.

v. Gool. II. 304; — v. Eynden. II. 55; — Immerzeel. III. 54; — Kramm. V. 1440; — Nagler. XIV. 249; — Hoet. II.; — Terwesten; — Obreen. II. 160.

Zanders. G. Zanders, Maler und Lithograph, Ingenieurhauptmann in Cleve, um 1820 tätig. Er malte Landschaften und Architekturen in Öl und Aquarell.

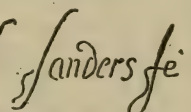
Nagler. XXII. 212.

Sanders. Jacques de Sandres, Bildhauer zu Tournai, welcher 1444 einen Flügelaltar für die Kirche St. Nikolas ausführte und die sehr bedeutende Summe von 120 Livres erhielt.

L. Cloquet. Tournai et Tournaisis. 1884. p. 45.

Sanders. Herkules Sanders, Portraitmaler, geb. um 1606, † nach 1663 in Amsterdam, tätig daselbst seit 1635. Er arbeitete in der Art des B. v. der Helst und Th. de Keyser, seine Portraits haben aber einen charakteristischen Reiz.

Gemälde: Amsterdam. Portrait einer vornehmen Dame. Ae. 67. Bez. H. Sanders f. 1651. (Früher Moreelse genannt.) (Lichtdruck bei Geffroy. p. 13.)



Driebergen. Koll. Kneppelhout. Ansicht der Binnenamstel bei Amsterdam. Bez. HSanders.

Edinburg. Newbattle Abbey. Portrait des Sir Rob. Kerr, Earl of Ancrum. Gemalt 1653 während seiner Verbannung in Holland.

Oud Holl. 1893. 214; — Kunstchronik. 1886. 676.

Sanders. Thomas Sanders oder Sandars, Kupferstecher, geb. zu Rotterdam, † nach 1774. Er ging nach London und lieferte Ansichten und Blätter nach J. Vernet.

Nagler. XIV. 249; — Kramm. V. 1440.

Sandra. Jan Walran Sandra, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Middelburg 3. Aug. 1713 verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. p. 366) abgedruckt.

Sandrart. Esther Barbara Sandrart, Malerin und Kameenschneiderin, Gattin des Joachim Sandrart, geb. 1651.

Portrait: Halbfigur. G. de Marees 1725 p. G. D. Heumann 1727. sc. Fol.

Sandrart. Jacob von Sandrart, Kupferstecher und Zeichner, geb. 31. Mai 1630 in Frankfurt a. M., † zu Nürnberg 16. Aug. 1708, Neffe des Joachim v. S. Er mußte in frühester Kindheit aus derselben traurigen Veranlassung wie sein Oheim mit seinen Eltern flüchten. Die Familie ging zunächst nach Hamburg, nach des Vaters Tode nach dem Haag. Um 1640 kam er nach Amsterdam zu seinem Oheim und war Schüler bei C. Danckerts, dann bei Wilhelm Hondius im Haag oder in Danzig und zog später nach Regensburg, wo ihm ein Sohn Johann Jacob geboren wurde. Von 1656 lebte er in Nürnberg als Kunsthändler und entwickelte eine reiche Tätigkeit als Kupferstecher. Es ist nicht bekannt, daß er auch Maler gewesen sei, obwohl ihm hie und da Bilder zugeschrieben werden.

Sein Sohn Johann Jacob (geb. 1655 zu Regensburg, † zu Nürnberg 24. März 1698) war Maler und Kupferstecher; Joachim II. (geb. 1678, † 1691 in London) desgleichen. Auch seie Tochter Susanna Maria v. Sandrart war Kupferstecherin.

Zu erwähnen ist sein 1666 erschienener Nachstich der großen Aretinischen Karte von Böhmen, welche Nagler korrekter als das Original bezeichnet. Seine zahlreichen Kupferstiche reproduzieren zum größten Teil nur Werke deutscher Meister und sind für die Nürnberger Kunstgeschichte interessant.

Sandrart. 1675. II. p. 363; — Nagler. XIV. 257; — Gwinner. I. 193; II. 114; — Kramm. V. 1440; — Blanc. Man. III. 416.

Sandrart. Jan oder Johann von Sandrart, Maler, angeblich in Frankfurt a. M. um 1588 geb., † nach 1670. Er hatte mehrere Jahre in Rom, auch in den Niederlanden gelebt und heiratete in Frankfurt am 15. Juni 1613 Rachel Wurtz. Sein verwandtschaftliches Verhältnis zu Joachim und Jacob v. Sandrart ist nicht ganz klar.

Gemälde: Frankfurt. Koll. de Neufville. Familienbild. (Gwinner. I. 194.)

Idstein. Kirche. Mariä Verkündigung; — Der Einzug Christi in Jerusalem; — Das Wunder mit den Gerstenbroten.

Schwerin. Zigeunerlager. Jan Sandrart fecit. 1652.

Radierung: Ein Blatt mit Goldschmiedsornamenten, Arabesken, Blumen und Vögel. Bez. Jean Sandr. 16 + 48. AFfort. Fries. 12°.

Nach ihm gestochen: Lukas Kupferschmidt, Syndikus. M. Küssel sc. 4°.

Gwinner. I. 194; — Woltmann. III. 877.

Sandrart. Joachim von Sandrart, Maler und Radierer, berühmt und hochverdient als Kunsthistoriker, geb. zu Frankfurt a. M. 12. Mai 1606, † zu Nürnberg 14. Okt. 1688. Er stammte aus alter angesehener Familie und war das fünfte Kind des Lorenz von Sandrart aus Hainaut, welcher infolge der religiösen Verfolgungen gezwungen war, nach Deutschland auszuwandern. S. war zuerst Schüler des Daniel Soréau zu Hanau. 1620 zog er zu Peter Isselburg nach Nürnberg, bei dem er ungefähr 3 Jahre arbeitete, worauf er 1622 zu Aegidius Sadeler nach Prag ging, der ihm aber riet, sich der Malerei zu widmen. Im März 1623 war er wieder bei seinen Eltern in Frankfurt. In Kürze zog er nach Utrecht zu Gerard Honthorst, der den nachhaltigsten Einfluß auf ihn übte. Er wurde dort mit den Brüdern Both, mit Uytewael, Corn. Poelenburg und dem Grafen Goudt befreundet, lernte Rubens kennen, als dieser nach Holland kam, und begleitete Honthorst 1627 nach London. Er verweilte dort längere Zeit, fand Gelegenheit, die Gemälde- und Antikensammlungen Karls I., des Herzogs von Buckingham und des Grafen Arundel zu studieren und mit Fr. Junius, dem Bibliothekar des Grafen, mit dem Architekten Inigo Jones und dem Maler Horazio Gentileschi bekannt zu werden. Noch in demselben Jahre 1627 ging er über Holland wieder nach Frankfurt und hierauf über Augsburg und Tirol nach Venedig, wo er den Maler Jan Lys, genannt Pan, kennen lernte und Tizian und Veronese studierte. Als in Venedig die Pest ausbrach, ging er mit seinem Vetter Michiel le Blon, den er in Venedig getroffen hatte, nach Bologna, Florenz, Ferrara und Rom. In Bologna verkehrte er mit Guido Reni und Francesco Albano, in Rom mit Pieter de Laer, Poussin, Claude Lorrain, Andrea Sacchi, Duquesnoy, Pietro da Cortona, Barbieri, Dominichino, Pietro Testa, Bernini u. a. Bei einem Ausfluge nach Neapel erlebte er eine Eruption des Vesuv, besuchte Sizilien und Malta und kam wieder nach Rom zurück. Velasquez, der damals für den König von Spanien je ein Bild von den zwölf berühmtesten Malern jener Zeit kaufte, erwarb auch eines von Sandrart, den Tod Senecas (Berlin). S. porträtierte auch Papst Urban VIII. und erhielt Aufträge von dem Kardinal Barbarini. Der Marquis Guistiniani übertrug ihm die Leitung der Zeichnungen und Stiche nach den Kunstschätzen des Palastes, bei welcher Gelegenheit er mit Cornelis Bloemaert, Th. Matham, Claude Audran und Claude Mellan verkehrte. Das Werk erschien 1631 in zwei Foliobänden. In Rom hatte er auch Galilei kennen gelernt, durch dessen Umgang er sein Urteil wesentlich klärte. 1635 kehrte er über Florenz, Mailand und die Schweiz nach Frankfurt zurück.

Die jämmerlichen Zustände seines Vaterlandes, Krieg und Pest, nötigten ihn, bereits im folgenden Jahre Frankfurt zu verlassen. Am 21. Febr. 1637 hatte er Johanna von Mickau auf Stockau († 1672) geheiratet und zog mit seiner Frau und seinem Schüler M. Merian zuerst nach Cöln und dann nach Amsterdam, wo er als Portraitmaler reiche Beschäftigung fand und bis 1641 zubrachte. Nachdem seine Frau das Gut Stockau bei Ingolstadt geerbt hatte, verkaufte S. seine Kunstsammlungen in öffentlicher Versteigerung für die Summe von 22.621 Gulden und übersiedelte nach München. 1647 wurde Stockau von den Franzosen geplündert und mit allen dazu gehörigen 37 Gebäuden, Mühlen etc., zerstört. Sandrart ließ es neu aufbauen. 1649 arbeitete er in Nürnberg und malte dort die Portraits der zum Friedensvollzugskongresse versammelten Gesandten, für deren jedes er 50 Taler erhielt. Sein bedeutendstes Werk ist die Darstellung des großen Friedensmahles, welches am 25. September 1649 der Pfalzgraf Karl Gustav den kaiserlichen und schwedischen Kommissarien und den Reichsständen auf dem Rathause in Nürnberg gegeben hatte. Es zeigt 50 Personen an der Tafel — aber wenn man es mit dem Bankett des Bart. v. d. Helst vergleicht, welches zu derselben Zeit und aus ähnlicher Veranlassung gemalt wurde, so urteilt man über Sandrarts Kunst nüchterner. Der Pfalzgraf gab dem Künstler 2000 Gulden nebst einer goldenen Kette von 200 Dukaten und schenkte das Bild der Stadt Nürnberg.

Sandrart wurde nach dem Friedensschlusse nach Wien berufen, wo er den Kaiser Ferdinand III., dessen Gemahlin, den römischen König Ferdinand IV. und den Erzherzog, späteren Kaiser Leopold, porträtierte und reich beschenkt wurde.

In Stockau empfing er wiederholt den Besuch des Erzherzogs Leopold Wilhelm und des Pfalzgrafen Wilhelm Philipp von Neuburg, den er porträtierte und der ihm den Ratstitel verlieh. Auch für den Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern war er tätig. Nachdem er das Schloß um 1660 an den Freiherrn von Mayr verkauft hatte,

nahm er in Augsburg seinen Wohnsitz, wo er 14 Jahre lebte.

1672 starb seine Frau. 1674 heiratete er Esther Barbara Blomberg, die Tochter eines Nürnberger Rates, und übersiedelte nach Nürnberg. Auch diese Ehe blieb wie die erste kinderlos. Er starb am 14. Okt. 1688 und wurde auf dem Johanneskirchhofe in Nürnberg begraben. Auf seinem Grabsteine stand neben anderen üblichen Lobpreisungen: „Liberos nullos sed libros plures reliquit".

Sein Leben bietet gewisse Ähnlichkeiten mit jenem des Rubens; auch er verweilte 8 Jahre in Italien, auch er war zweimal verheiratet; wie Rubens war auch S. ein leidenschaftlicher Sammler und Antiquar, war beliebt bei Königen und Fürsten, erhielt goldene Ketten und Pfennige, für die damalige Zeit der höchste Ruhmestitel eines Malers, und genoß Auszeichnungen aller Art. Kaiser Ferdinand III. korrespondierte eigenhändig mit ihm, der Doge von Venedig ernannte ihn zum Ritter von St. Marco, der Pfalzgraf von Neuburg verlieh ihm den Titel eines fürstlichen Rates, die fruchtbringende Gesellschaft des Palmordens erwählte ihn unter dem Namen des „Gemeinnützigen" zu ihrem Mitgliede und die Akademie in Nürnberg zu ihrem Direktor. Seine Gemälde wurden vielfältig besungen, seine künstlerischen Fähigkeiten enthusiastisch bewundert. Es werden auch mannigfache Anekdoten von ihm erzählt, wie von Zeuxis und Apelles; so hatte er auf einem der Monatsbilder einen Hasen so natürlich gemalt, daß des Kurfürsten Windspiele danach sprangen, und in dem Reiterportrait des Kurfürsten war das Pferd so naturgetreu gemalt, daß — dessen Leibroß davor zu wiehern begann; aber es scheint, daß die Windspiele und Leibrosse, damals wenigstens, doch nicht die richtige Beurteilungsgabe für Kunstwerke hatten, denn heute würde vor diesen Bildern kein Windspiel wedeln und kein Pferd mehr wiehern.

Gegenüber dieser Überschätzung seiner künstlerischen Fähigkeit sind doch seine Verdienste als Forscher und Kunsthistoriker nicht hoch genug anzuschlagen. Das Werk seines Lebens, für welches die Daten zusammenzutragen, kaum ein anderer so geeignet war wie er, ist die allbekannte „Teutsche Academie", welche eine reiche Anzahl schätzbarer Mitteilungen auf Grund seiner persönlichen Beziehungen zu zahlreichen Kunstgenossen enthält, wodurch dieses Werk zu einem wichtigen Grundpfeiler kunsthistorischer Forschungen wurde. Die offenkundigen Mängel desselben, die gänzliche Unkenntnis deutschnationaler Kunstentwicklung, muß dem zopfigen Zeitgeschmacke zu gute gehalten werden, der alles, was außerhalb der Antike geschaffen wurde, für „Unform der Gothen" erklärte und borniert war, wie jede doktrinäre Anschauung. Ihm war ein irgendwo in Italien oder Griechenland ausgegrabener Tonscherben wichtiger und bedeutender als die Dome von Cöln oder Aachen, für welche ihm jegliches Verständnis fehlte.

Das Werk erschien 1675 zu Nürnberg bei Jacob Sandrart und gleichzeitig zu Frankfurt bei Matthäus Merian in zwei Foliobänden unter dem Titel: „Teutsche Akademie der edlen Bau-, Bild- und Mahlereikünste", mit vielen Künstlerportraits und anderen Kupferstichen. 1683 erschien eine lateinische Übersetzung von Christian Rhodius unter dem Titel: „Academia nobilissimae artis pictoriae etc." in zwei Teilen zu Nürnberg. Eine spätere veränderte, aber nicht verbesserte Auflage besorgte J. J. Volkmann 1765—1771 in acht Bänden zu Nürnberg.

Andere kunsthistorische Werke. Lediglich von antiquarischem Interesse: Ovidi Nasonis Metamorphosis. Folio. 1679.

Proportion des menschlichen Leibes. 1679. (Nach Nagler von Joh. Jacob v. Sandrart.)

Iconologia Deorum oder Abbildung der Götter. Nürnberg 1680.

Sculpturae veteris admiranda etc. 71 Bl., viele von R. Collin gestochen. Fol. Norimbergae 1680.

Academia picturae eruditae. 1683.

Romae antiquae et Novae Theatrum etc. mit 90 Bl. Fol. Norimbergae. 1684.

Palatia Romana, tabulis aeneis expressa. 3 Teile. 1692—1694. Norimbergae.

Giardini di Roma. Römische Gärten. 1692.

Insignium Romae Templorum prospectus exteriores et interiores. 73 Bl. Gr. fol. Norimbergae s. a.

Altaria et sacella varia Templorum Romae etc. cum 40 tabulis aeneis. Fol. n. p. s. d.

Icones excellentissimarum picturarum, quibus J. Lanfrancus Capellam D. Augustino et Guillielmo sacram, Romae, in aedibus D. Augustini illustravit condecoravitque. Fol. Norimbergae s. a.

Petri Sancti Bartoli Römische Antiquitäten in Bassorelievo, und H. Testelini Anmerkungen von der Mahlerei des menschlichen Leibes Proportionen von denen vortrefflichsten und allerschönsten Antichen genommen und mit Fleiß abgemessen, durch M. Audran, ins Teutsche übersetzt. 26 Bl. Fol. Nürnberg s. a.

Portraits: 1. Florenz. Uffizien. Selbstportrait mit der Devise. Vivre pour mourir et mourir pour vivre; — 2. Halbfigur. Selbstportrait. „Seculi nostri Apelles." Jacobus a Sandrart. Calcogr. Noric. sc.; — 3. J. U. Mayr pinx. Phil. Kilian sc. (Für die Teutsche Akademie); — 4. Id. pinx. R. Collin sc.; — 5. Regnier a Persyn sc.; — u. a. m.; — 6. Das Portrait seiner zweiten Frau Esther Barbara, geb. Blomberg. G. de Marées p. G. D. Heuman sc. 1727; — 7. Diverse Erinnerungsmedaillen.

Gemälde: Amsterdam. Die Kompagnie des Kapitäns Cornelis Bicker im Begriffe, die Königin Maria von Medici zu begrüßen. 1638; — Hendrik Bicker (1615—1654). Kniestück, sitzend. J. Sandrart f. 1639; — Eva Geelvinck, dessen Gattin (1619—1698). Sandrart 1639; —

Jacob Bicker (1612—1676). J. Sandrart f. 1639; — Alida Bicker, dessen Gattin (1620—1702). J. Sandrart f. 1641; — Ulysses und Nausikaa. J. Sandrart; — Universität. Portrait des Gerardus Johannes Vossius. Hauptwerk. (Gestochen von Theod. Matham.)

J. Sandrart. f. 1641.

Aschaffenburg. Isaak segnet den Jakob.

Augsburg. Gal. Der Fischzug Petri. 1646. (In der Art des Rubens); — Barfüßerkirche. Jakob sieht die Himmelsleiter.

Bamberg. Dom. Die Enthauptung des Johannes; — Maria beschützt den weltlichen und geistlichen Stand.

Braunschweig. Eine Fischhändlerin. J. Sandrart 1614.

Eichstadt. St. Walpurgis-Kirche. Die Vermählung der hl. Walpurgis mit dem mystischen Lamm.

Erfurt. (Früher Berlin.) Der sterbende Seneca. Aus der Gal. Giustiniani; angeblich dasselbe Bild, welches Velasquez in Rom für Philipp IV. als ein von einem der zwölf besten Maler jener Zeit herrührendes Bild kaufte.

Eriksberg in Schweden. Koll. C. J. Bonde, 1886. Der Monat Februar. Ein Koch mit einer Pastete in der Hand; — März. Ein Fischhändler; — August. Ein Mann mit einer Sichel; — November. Ein Jäger. Sämtlich Wiederholungen der Bilder in Schleißheim.

Florenz. Apollo als Besieger des Drachen Python.

Frankfurt a. M. Städtische Sammlung. Portrait des Schöffen Johann Maximilian zum Jungen.

Madrid. (Kat. 1882. N. 1882.) Festmahl mit der Enthauptung Johannes des Täufers. Ein kolossales Gemälde mit zahlreichen Figuren, scheinbar Portraits fürstlicher Persönlichkeiten. Das Bild ist seiner Größe wegen in einem Treppenhause untergebracht und berührt auf das fremdartigste. Nach Angabe des Katalogs behandelt es den Tod des Don Carlos, des Sohnes Philipps II. Es erinnert an Josse de Winghe. H. Hymans vermutet, daß es ein Werk J. Sandrarts sei, und erkennt in dem Haupte Johannes des Täufers den König Karl I. von England. (Gaz. d. B. Arts. 1894. XI. 195.)

Mailand. Brera. Der barmherzige Samariter. 1632.

München. Brustbild einer schwarzgekleideten Frau mit weißem Kragen und bändergeschmückter Haube.

Nürnberg. Rathaus. Festmahl zur Feier des westfälischen Friedens. 1649. Bez. Joachim Sandrart von Stockau malte dieses im Jahr 1650.

Pommersfelden. Jakob empfängt den Segen Isaks; — Abraham verstößt die Hagar.

Rennes. Mus. Heilige Familie. Bez. Joachimo Sandrart.

Schleißheim. Zwölf Bilder. Die zwölf Monate, in Figuren dargestellt. Bez. J. Sandrart 1642. und Joachimo Sandrart fecit. 1643; — St. Kajetan heilt die Pestkranken; — Jakobs Traum von der Himmelsleiter; — Bildnis des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg, später Kurfürst von der Pfalz (1615—1690).

Joachimo Sandrart fecit 1643

Schloß Skokloster in Schweden. Reiterportrait des Pfalzgrafen Karl Gustav (seit 1654 König von Schweden).

Wien. K. Mus. Allegorische Darstellung der Nacht in Gestalt einer geflügelten Frau in schwarzem Gewande; — Archimedes. J. Sandrart de Stockau f. 1651; — Minerva und Saturn beschützen Kunst und Wissenschaft. Joachim v. Sandrart fecit 1644; — Die Vermählung der hl. Katharina. J. Sandrart f. 1647. Auf der Rückseite eine Widmung an Erzh. Leopold Wilhelm; — F. Liechtenstein. Archimedes. Bez. J. Sandrart; — Der Empfang des österreichischen Gesandten von Schmidt bei dem Sultan. 1651; — St. Stephan. Passionsbild. Christus zwischen den Schächern; unten Maria, Johannes und Magdalena.

Würzburg. Dom. Die Kreuzabnahme.

Andere in den Kirchen zu Deggendorf, Landshut, Freising, Lambach in Ober.-Ost. (neun Bilder), Brünn (Kapuzinerkirche), Wien usw.

Zeichnungen: Frankfurt a. M. Jos. Baer u. Co., 1905. Skizzenbuch aus den Jahren 1621—1623, während er bei Peter Isselburg in Nürnberg war. Zumeist Kopien nach Kupferstichen von M. Zasinger, Dürer, H. S. Beham, H. Goltzius und Mat. Merian u. a. mit größter Feinheit und Treue; auch Zeichnungen nach plastischen Arbeiten und Akt- und Modellstudien; darunter ein Portrait des Petrus Isselburg junior. Dieses Skizzenbuch scheint Sandrart 1623 dem Agidius Sadeler in Prag zur Probe seines Könnens vorgelegt zu haben. Die letzte darin enthaltene datierte Federzeichnung vom 21. März 1623 stellt die Mainbrücke in Frankfurt vor.

Haarlem. Mus. Teyler. Studie einer männlichen Figur. Nicht bez. Schwarze und weiße Kreide auf braunem Papier.

Wien. Albertina. Minerva und Saturn beschützen Kunst und Wissenschaft. Skizze zu dem Bilde der k. Mus. in Wien. Per Sua Altes. Serenissim. l'Erchiducq Leopold Wilhelm invent. e depinto per Ji a de Sandrart a Stockau. Feder und Bister; — Die Erfindung der Zeichenkunst. Ein Mädchen zeichnet den Schattenriß ihres Geliebten an die Wand: Herrn Johann Ulrich Hürdter, künstlicher Bildhauer, zu ein freundlichen Andenken presentiert dieses Joachim von Sandrart zu Norenberg den 13. Okt. 1633; — Polykrates, der Tyrann von Samos, wird, von den Persern gefangen, gekreuzigt. Nach Salvator Rosa. Komposition von mehr als 40 Figuren. Kreide; — Der Monat Februar als Koch. Sandrart 16..; — Die Nacht in Gestalt zweier schlafender Kinder. J. Sandrart f. 16..; — St. Hieronymus. J. Sandrart Inv. f. 1644; — Portrait eines Feldherrn in ganzer Figur. J. I. van Sandrart del Norimb.; — Portraits, biblische Szenen, Denkmalentwürfe etc.

Mehrere seiner in Sizilien gezeichneten Ansichten, wie der Ätna, das „Wahre Bildnuss des Felsens Scyllae und des gefährlichen Orts Charybdis in Calabria wie er dieser Zeit anzusehen" sind in M. Zeilers „Itinerarium Italiae" und in Gottfrieds „Archontologia cosmica" gestochen.

Sandrart besaß selbst eine sehr bedeutende Sammlung von Handzeichnungen. 1640 verkaufte er zwei Bände mit italienischen Zeichnungen für 3500 Gulden an Spierinx, den schwedischen Gesandten in Amsterdam.

Radierungen: 1. Flora nach Tizian (Florenz). Vere viret tellus etc. Mit Widmung an Michael le Blon. Regiae Maiestatis sueciae De-legato etc. Joachimus Sandrart incid. et excud. Amsterd. E. Titiani Prototypo in aedibus Alph. Lopez; — 2. Der Tod der Kleopatra. Bez. I. S. Cosi si conobbe Amore etc. 8°; — 3. Die Alte mit den Brillen und der pissende Amor. Sandrart f. 1640. A. Blooteling exc. 4°; — Andere ihm zuweilen zugeschriebene Blätter sind von Joh. Jac. Sandrart oder anderen deutschen Stechern.

Nach ihm gestochen: 1. Heilige Familie. Th. Matham sc.; — 2. Christus und die hl. Katharina. A. Wachsmann sc. Fol.; — 3. Martyrium des hl. Placidus, seiner Schwester Flavia und ihrer Gefährten. Altarbild in der Klosterkirche zu Lambach. Pater Coloman Fellner sc. Gr. fol.; — 4. Der ertrunkene Leander wird von den Nereiden ans Land getragen. Dexter Abydenus Veneris etc. R. v. Persyn sc.; — 5. Der sterbende Seneca. A. Bloemaert sc.; — 6. Duodecim mensium nec non die et noctis icones. 14 Bl. Tag und Nacht und die zwölf Monate. Gestochen von J. Suyderhoef, J. Falck, C. v. Dalen, R. Persyn u. Haelwegh; — 7. Das Festmahl zur Feier des westfälischen Friedens auf dem Rathause zu Nürnberg 1649. F. Wagner sc. Gr. qu. fol.; — 8. Dasselbe. Wolfg. Kilian sc. Qu. royl. fol. In 2 Bl. gestochen, von M. Merian kleiner kopiert.

9. Ariosto. Halbfigur nach Tizian. Joach. Sandrart delin. et exc. Amsterd. Fol.; — 10. Kaspar Barlaeus. Th. Matham sc.; — 11. (Sybrant Camey Mercator Hollandiae.) Pio tosto star etc. Joachimus Sandrart delineabat ad vivum. Reynerus a Persyn. grati animi ergo amico sculpebat. Oval. 4°; — 12. Carl Gustav Palatinus Rhein etc. Ganze Figur, nach rechts galoppierend und von der Fama bekränzt. J. C. von Thill sc. Imp. fol.; — 13. Balthasar Conte de Castillon. Nach Rafael. Joach. Sandrart del. et excud. Amsterd. Fol.; — 14. Samuel Costerus, M. D., im Lehnstuhle. R. v. Persyn sc.; — 15. Pieter Cornelisz Hooft. Aet. 62. 1642. A. Sylvelt sc.; — 16. Maximilianus, D. G. Com. Pal. Rhe. Utr. Bava. DV. S. R. I. Elector. Brustbild im Oval. J. Sandrart ad viv. Pinxit et exc. Amsterd. 1643. M. Natalis sc.

Lebenslauf und Kunstwerke J. v S. Fol. Nürnberg 1675; — C. de Bie. 276, 400; — Houbraken. I. 5, 66, 67, 80, 81, 134, 208, 212, 218, 227, 253, 271, 276, 336, 361, 364; II. 3, 10, 87, 114, 171, 259, 288; III. 317; — Nagler. XIV. 261; — Kramm. V. 1441; — Gwinner. I. 181; II. 114; — Naumann. Archiv. XII. 1866. p. 32; — Guhl. Künstlerbriefe. II. 287; — Sainsbury. Rubens. 67, 213, 290, 310; — D. C. Meyer in Oud Holl. 1888. p. 236; — Andresen. Ptr. gr. V. 127; — J. L. Sponsel. Sandrarts Teutsche Akademie, kritisch gesichtet. Dresden 1896.

Sandrock. Christian Sandrock, Maler, geb. 23. Jan. 1863 zu Rotterdam, Schüler der Akademie zu München und Berlin.

Sandwyk. François van Sandwyk, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Haag 1641 oder 1642. Schüler von Nik. Wieling, 1665 in der Confrerie. Er nahm später als Ingenieur Kriegsdienste und starb im Kriege.

Weyerman. IV. 44; — Kramm. V. 1442.

Sangher. Jan de Sangher, Bildhauer, zu Ende des 17. Jahrh. tätig, von dem die Schnitzereien an den Beichtstühlen der St. Anna-Kirche in Brügge herrühren.

Immerzeel. III. 54.

Zangrius. Jan Baptist Zangrius, Kupferstecher, um 1600 zu Löwen tätig.

Von ihm gestochen: Blätter in: Album Amicorum habitibus Mulierum omnium nationum Europae. 1602. Mit den Portraits der Erzherzogin Clara Isabella, des Justus Lipsius u. a.

Immerzeel. III. 257; — Nagler. XXII. 218.

Sangster. Hendrik Alexander Sangster, Portraitmaler, geb. 25. Sept. 1825, † zu Amsterdam 23. Febr. 1901. Gemälde: Amsterdam.

Sano. E. B. Sano, Genremaler, † zu Antwerpen 1878.

Sansom. F. oder J. Sansom, Kupferstecher, zu Rotterdam tätig um 1788, Zeitgenosse von M. de Sallieth.

Von ihm gestochen: 1. Portrait von Jan Cor. de Groot, Ratspensionär zu Rotterdam. J. le Francq van Berckhey invt. G. Metellus delin. Sanson et Roosing sculp.; — 2. Landschaft nach Berchem. Bez. J. Sanson f.

Kramm. V. 1442; Sup. 132.

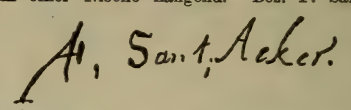
Sansot. Joseph Sansot, Kunstfreund, dessen Gemälde 20. Juli 1739 zu Brüssel verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 589) abgedruckt.

Zant. Arnoldus van't Zant, Landschaftsmaler, geb. zu Deventer 30. Mai 1815. Schüler von J. J. Vredenburg und J. H. L. Meyer.

Immerzeel. III. 257; — Nagler. XXII. 220.

Sant-Acker. F. Sant-Acker, Stillleben- und Genremaler in der Art des W. Kalf, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Berlin. Ein Rebhuhn, an einem blauen Bande in einer Nische hängend. Bez. F. Sant-Acker.



Haag. Koll. Vict. Stuers. Silbergefäße und Früchte. F. Sant Acker f. 1668.

Oud Holl. 1895. p. 51.

Santels. T. B. T'Santels, Kunstfreund, dessen Gemälde 10. Sept. 1765 zu Löwen verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 484) abgedruckt.

Santen. Charlotte van Santen, Glasätzerin, um 1658.

Kramm. V. 1442; — Oud Holl. 1883. p. 287.

Santen. Dirk Jansen van Santen, Landschafts- und Architekturzeichner um 1690, der angeblich gegen Ende des 17. Jahrh. zu Paris und Amsterdam arbeitete.

Zeichnung: Wien. Albertina. Ein Gebäude mit Baumpartie an einem Kanal. Kreide und Aquarell.

Nagler. XIV. 271; — Muller. Arch. 169.

Santen. Gerrit van Santen, Schlachtenmaler, 1629 im Haag tätig. 1637—1650 in den Ordonnantiebüchern des Prinzen Friedrich Heinrich wiederholt mit Zahlungen für Schlachtenbilder und Darstellungen der Belagerung von Hulst und Sas van Gent, von Schenkenschanz etc., erwähnt.

Kramm. Sup. 132; — Obreen. III. 260.

Santen. Jan van Santen, genannt Vasanzio Fiamingo, Baumeister, geb. angeblich nach 1550 in Utrecht, † um 1623 (?). Er beschäftigte sich mit Elfenbein- und Ebenholzschnitzereien, ging früh nach Italien und wurde Schüler von Flaminio Ponzio. Er baute die Villa Borghese für den Kardinal Scipio Borghese. Später wurde er Baumeister Pauls V. und vollendete S. Sebastiano vor der Porta Capena, das Lusthaus von Mondragone bei Frascati, das Landhaus von Monte Cavallo, einen Vordergiebel am Vatikan etc. etc.

In der Kirche St. Cosmas und Damianus ist ein Grabstein des Utrechter Malers Wilhelm van Weede: „Qui obiit MDCXXIII. Aet. suae XXI. Joannes van Santen Ultrajectinus, Architectus generalis Papae Pauli V. Pont. Max. monumentum hoc posuit pictatis, cognationis et amicitiae recordationis."

Immerzeel. III. 54; — Bertolotti. 10, 71, 73, 82, 236; — Obreen. III. 211.

Zanten. Pieter van Zanten, Bildnismaler, Kunsthändler und Bilderrestau-

rator, geb. zu Leiden 1746, † zu Rotterdam 1813.

v. Eynden. II. 344; — Immerzeel. III. 257; — Nagler. XXII. 221; — Obreen. III. 239; V. 278.

Zantruiter. Bentname eines unbekannten Malers.

Houbraken. II. 351.

Santvoort. Abraham Dirksz Santvoort, Kupferstecher und Kunstverleger zu Breda, geb. um 1624, † nach 1665. Am 31. Dez. 1644 heiratete er Elisabeth de Kruyff.

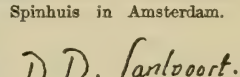
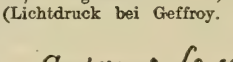
Radierungen: 1. Die Belagerung von Hulst in 2 Bl. A. Santfoort f. Breda. chez A. Santvoort 1645; — 2. Die Begrüßung der Prinzessin Maria und des Prinzen Wilhelm Heinrich bei ihrem Einzuge in Breda. A. Santvoort sc.; — 3. Ansicht von Brüssel in 3 Bl. Oben das Bildnis Philipps IV. und sein Wappen, links die Infanten auf der Falkenjagd. Nach N. van der Horst, mit Widmung an Philipp IV. A. Santvoort inv. et fecit Bruxellae; — 4. Die Ruinen des Schlosses Stryen. 1656. In Brabantia illustrata etc. Londini prostat apud Dav. Mortier. S. a. Qu. fol.; — 5. Blätter in: Bredaesche Almanac en Chronyck. 1664; — 6. Blätter für die Cleopatra, welche 1666 zu Amsterdam bei Gerrit van Goedesbergen erschien; — 7. Blätter in: Flavius Josephus. Bei S. Savry, Dordrecht 1665. Fol.; — 8. Johannes Hoornbeck, Theolog. A. Santvoort del. et fecit. Fol.; — 9. Gisbert Voet, Theolog. Oval. Fol.; — 10. Zahlreiche Titelblätter u. a.

Kramm. V. 1442; — Nagler. XV. 6; Monogr. I. 1264, 1278; — Pinchart. Arch. des Arts. I. 67; II. 83; — Ch. Blanc. III. 421; — Oud Holl. 1889. p. 34.

Santvoort. Anthoni Santvoort, genannt der grüne Anton (Groene Anthony, Antonio Verde), Maler. Er lebte mit Hans Speckaert in Italien und war 1577 Mitglied der Akademie von S. Luca in Rom. Für Aart Mytens malte er Marienbilder auf Kupfer. 1578 beerbte er den in Rom verstorbenen Cornelis Cort; bei dieser Gelegenheit wird er Antonio de Santfort Mechinensis genannt. Die Maler Hans van Achen und Joseph Heinz wohnten 1577 in seinem Hause.

Hymans, v. Mander. II. 84, 231; — A. Bertolotti. 1880. p. 184; Giunta. p. 7.

Santvoort. Dirck Dircksz van Santvoort, Portraitmaler, geb. 1610 zu Amsterdam, begraben daselbst 9. März 1680, Sohn des Malers Dirck Pietersz, genannt Bontepaert (I. p. 137), nach dem Hause, welches er in der Kalverstraat bewohnte. Es ist wahrscheinlich, daß er ein Schüler Rembrandts war, wenigstens hat er ihn mit großem Geschick nachgeahmt und auch kopiert. Er war 1636 Meister. Am 4. Juli 1641 heiratete er in Amsterdam die Tochter des Malers Willem Jansz Uyl. Zeuge war sein Oheim, der Maler E. Creinsz van der Maes. Als er 1648 einen Sohn in der Oude Kerk taufen ließ, gab er ihm den Namen Rembrandt, und nachdem dieses Kind gestorben war, ließ er 4 Jahre später abermals einen Knaben auf den Namen Rembrandt taufen. Am 8. Nov. 1657 heiratete er in zweiter Ehe. 1658 war er Obmann der Gilde in Amsterdam. Er ist ein ausgezeichneter, bedeutender Meister und war der Portraitmaler der vornehmen Welt von Amsterdam. Nach dem Tode seiner ersten Frau 1653 arbeitete er nur mehr wenig.

Gemälde: Amsterdam. Zwei Vorsteherinnen und zwei Dienerinnen des Spinhuis in Amsterdam. 1638. D. D. Santvoort fe. 1638. Hauptwerk. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 822; und bei Geffroy. La Hollande. p. 27); — 
Vier Vorsteherinnen und ein Diener der Serge Hall. An. 1643; — Portraitgruppe des Bürgermeisters Dirk Bas Jacobsz (1569—1637) und seiner Familie; — Frederick Dircksz Alewyn (1603—1665). Brustbild. D. D. Santvoort fe. 1640; — Agatha Geelvinck, dessen Gattin (1617—1638). (Lichtdruck bei Geffroy. p. 28); — Martinus Alewyn (1634—1684) als Schäferknabe. Santvoort fe. 1644. In ganzer 
Figur; — Clara Alewyn (1635—1674), Schwester des vorigen, als Schäferin; — Koll. Six. Margaretha de Vlaming (1645); — Koll. Backer de Wildt. Portraits von D. de Wildt und seiner Frau. 1640, 1641; — Koll. W. H. van Loon. Damenportrait. Halbfigur. Bez. Aeta. 30. Ao. 1636. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 8); — Koll. Hooft van Vreeland. Portrait von Gerrit Pauw und seiner Frau. 1637.

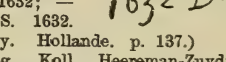
Berlin. Koll. Georg Lackmann, 1890. Bildnis eines kleinen Mädchens aus der Familie Alewyn. Ganze Figur, stehend, hinter ihr ein Windspiel.

Cöln. Verst. Merlo, 1891. Damenportrait. Bez. D. D. Santvoort.

Darmstadt. Portrait eines Mädchens in ganzer Figur. 1644.

Haag. Koll. Stuers. Adriaentje Rosenkrans. Bez. D. V. Santvoort; — Portrait des Dichters Dirck Pietersz Pers. Brustbild. Gestochen von T. Matham.

Paris. Louvre. Christus in Emaus. Bez. D. V. Santvoort. 1633.

Rotterdam. Ein junger Flötenbläser. D. VS. 1632; — Eine Schäferin. D. V. S. 1632. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 137.) 

Schloß Surenburg. Koll. Heereman-Zuydtwyck. Nicolaus von Heereman-Zuydtwyck. Halbfigur. D. D. Santvoort fe. 1637.

Andere Portraits bei Baron Oppenheim in Cöln, bei Baron Carkoen im Haag, im Mus. zu Glasgow u. a. O.

In einem Inventar vom J. 1647 ist „en trony nae Rembrandt van Dirk Santvoort" erwähnt.

In der Verst. Krauspe, 28. Okt. 1895 in Berlin, waren zwei Bilder: Der Judaskuß und die Kreuztragung. Kleine figurenreiche Kompositionen in der Art der Werke Rembrandts um 1628. Sie wurden für eine russische Sammlung nach Moskau verkauft, um später als echte „Rembrandt" zurückzukommen.

Nach ihm gestochen: 1. Hendrik Meurs, beroemt Schryfmeester te Amsterdam, aetatis 37. Ao. 1638. Brustbild im Oval. D. D. Santvoort pinx. Theod. Matham sc. Fol.; — 2. Dirck Pietersz Pers, Dichter und Buchhändler; — 3. Franciscus Plante, Dichter. D. D. Santvoort p. J. Suyderhoef sc. (1647). (Wussin. N. 67.)

Nagler. XV. 6; — Kramm. V. 1443; — Havard. IV. 185; — Obreen. I. 164, 166; — Oud Holl. 1885. p. 312; 1886. p. 73; 1889. p. 35.

Santvoort. Jan van Santvoort, holländischer Bildhauer, der 1688 in Glamis-Castle in Schottland mit dem

Maler Jakob de Wet d. Jüng. beschäftigt war.

Oud Holl. 1899. p. 191.

Santvoort. Loot van Santvoort, Kunstfreund, dessen Gemälde von seiner Witwe Margareta Verhamme am 16. März 1757 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 168) abgedruckt.

Santvoort. Pieter Dircksz Santvoort, Maler, geb. wahrscheinlich um 1604, † 19. Nov. 1635 zu Amsterdam. Er war ein Sohn des Malers Dirk Pietersz Bontepaert (I. p. 137) und heiratete am 3. Juni 1633 die 28jährige Marretje Coerten. Es ist nicht klar, warum sich die Söhne des Bontepaert Santvoort nannten; es scheint aber mit Hinblick auf ihren Großvater geschehen zu sein, der angeblich bereits den Namen Santfoort führte.

Man glaubt noch einen zweiten jüngeren Maler Pieter v. Santvoort aus Haarlem, der angeblich 10. Okt. 1681 starb, unterscheiden zu können. Nach a. A. war aber dieser Haarlemer Santvoort kein Maler.

Gemälde: Haarlem. Winterlandschaft. P. v. Santvoort fe.

P.v. Santvoort. fe

Vesinet in Frankreich. Koll. D. Franken, 1889. Landschaft. Bez. P. V. Santvoort fe. (Ehedem in der Koll. v. d. Willigen in Haarlem.)

Zeichnung: Wien. Albertina. Sumpflandschaft. Bez. P. V. Santvoort. 1626.

Nach ihm gestochen: Landschaft. Bez. Pieter van Santvort invent. G. Sch. (G. Schendel) fec. C. Danckerts exc.

Nagler. XV. 7; — Kramm. V. 1443; — Willigen. Haarlem. 262; — Havard. IV. 185—190; — Oud Holl. 1889. p. 32.

Zandvoort. Willem van Zandfoort, Bildhauer zu Haarlem, 1466 und 1467 urkundlich erwähnt.

Kramm. VI. 1898.

Santwyck. Françoys van Santwyck, Maler, tätig im Haag (und Amsterdam?), um 1663—1682 erwähnt. Am 25. Aug. 1663, bei seinem Eintritte in die Confrerie im Haag, schenkte er der Confrerie einen St. Franciscus. Er malte angeblich Konversationsstücke.

Gemälde: Haag. Koll. Bredius, 1886. Eine musizierende Gesellschaft. In der Art des Eglon van der Neer. Bez. F. Sant .... 16..

Obreen. IV. 135, 151, 168, 171; V. 132, 155; — Oud Holl. 1886. p. 43.

Zantzak. Bentname des Kupferstechers Albert Clouet (I. 295).

Houbraken. II. 360; III. 101.

Saportas. Abraham Jakob Saportas, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Amsterdam 12. Dez. 1836 verkauft wurden.

v. Eynden. III. 479; IV. 53.

Saracin. Bentname des Hubert Quellinus (II. 372).

Saragon. J. Saragon oder Sarragon, Kupferstecher der ersten Hälfte des 17. Jahrh. Ein Pieter Saragon ist 1632 und 1642 in Amsterdam urkundlich erwähnt.

Von ihm gestochen: 1. Adr. Hoffer, Dichter. Aet. 55. 1644. Fol.; — 2. Samuel de Swaaf. Aet. 30. Ao. 1627. Kupferstecher und Drucker zu Middelburg. J. Beckx delin. J. Sarragon sculp.; — 3. G. Udemans, Prediger zu Zirikzee. Aet. 53. 1635. 4°.

Kramm. V. 1444; — Oud Holl. 1886. p. 73.

Sarcerius. Cornelis Sarcerius, Maler zu Utrecht, 1638 und 1642 erwähnt.

Kramm. V. 1444.

Sartori. C. Sartori, unbekannter, wahrscheinlich holländischer Blumenmaler, Dilettant, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Stockholm. Koll. F. T. Berg, 1886. Blumenstück. Bez. Cf. Sartori. Harte und trockene Arbeit.

Sas. Jan Sas, Maler und Zeichner von Landschaften mit Ruinen und Figuren, angeblich 1640—1650 in Holland tätig. Ein Plateelbacker Egbert Huygensz Sas lebte zu Anfang des 17. Jahrh. in Delft.

Nagler. XV. 34; — Kramm. V. 1445; — Oud Holland. 1903. p. 36.

Saseghem. Van Saseghem, Kunstfreund zu Gent, um 1840.

Immerzeel. III. 55.

Sasse. J. van Sasse, Kupferstecher und Kartograph zu Amsterdam um 1736.

Kramm. V. 1445, wo ein Plan von Amsterdam und andere Arbeiten erwähnt sind.

Sassenus. Kunstfreund, dessen Gemälde 7. Mai 1776 zu Brüssel verkauft wurden.

Saturnus. Bentname des Pieter van Sikkelers.

Houbraken. II. 356.

Satyr. Bentname des Goldschmiedes Kornelis van Ryssen (II. 532).

Houbraken. II. 353.

Sauban. Unbekannter Maler, von dem italienische Landschaften mit Figuren und eine Wachtstube in der Verst. George Bruyn 16. März 1724 in Amsterdam, erwähnt werden.

Hoet. I. p. 303. N. 89.

Sauryn. Jacob Sauryn, Maler, um 1587 zu Haarlem von Vincent van der Vîme erwähnt.

v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 352.

Sauts. T. Sauts, Stillebenmaler, in der Art des de Heem, dessen Lebensdaten unbekannt sind, tätig um die Mitte des 17. Jahrh., wahrscheinlich im Haag. Er bezeichnete T. Sauts oder T. S.

Gemälde: Berlin. Krebse, Austern, ein Römer etc. auf einer Tischplatte. Bez. T. SAVTS.

Oöln. Koll. Peltzer, 1887. Stilleben.

Ähnliche Bilder im Kunsthandel. Verst. Guimbal, 1905 in Amsterdam. Undeutlich bez. ABSauts.

Kunstchronik. 1887. p. 203.

Sauvage. Joseph Grégoire Sauvage, Miniatur- und Emailmaler des 18. Jahrh. Er war 17 Jahre lang Hofmaler des Herzogs Karl von Lothringen und starb angeblich in Brüssel im Spital St. Pierre.

Sauvage. Piat oder Pieter Joseph Sauvage, Maler, geb. zu Tournai 1744 (1743), † 10. Juni 1818 daselbst. Schüler von J. Geraerts und G. v. Spaendonk zu Antwerpen. Um 1880 ging er nach Paris, wo er Mitglied der Akademie wurde. 1810 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und wurde Akademieprofessor. Er malte Basreliefs, Blumen, Friese auf Porzellan und Emailgemälde, welche teuer bezahlt wurden. Gemälde in den Museen in Lille, Montargis, Montauban, Montpellier, Orléans, Toulouse, in den Schlössern zu Fontainebleau, Compiègne etc.

Portrait: Lille. J. F. Douve p. Milius sc. — v. Eynden. III. 57; — Nagler. XV. 42; — v. d. Branden. 1313; — L'Art. 1877. IV. p. 232; — L. Cloquet. Tournai. 1884. p. 54.

Xavery. Franciscus Xavery, Maler, geb. zu Haag, Sohn des Bildhauers Jan Bapt. Xavery, Schüler seines Oheims Gerard Josephus und des Jacob de Wit in Amsterdam. 1768 in der Confrerie Pictura im Haag. Er malte Landschaften mit Figuren und Tieren; lebte später in Rotterdam und verlegte sich auf die Fächermalerei.

Kramm. VI. 1894; — Obreen. IV. 143; V. 162.

Xavery. Gerhard Joseph Xavery, Bildnismaler und Radierer aus Antwerpen, tätig zu Amsterdam und 1741 in der Pictura im Haag. Angeblich war er ein Bruder des Bildhauers Jan Bapt. Xavery. P. Tanje stach nach ihm Portraits. Er malte auch Jagdstücke, Basreliefs, Blumen, Harlekinaden und Konversationsstücke in der Art Watteaus.

Radierungen: 1. Portrait von H. Velse. G. J. Xavery fecit; — 2. Het italiaansch Toneel. 17 Bl.; — 3. Het niew geopend Italiaansch Toneel. 17 Bl.; — 4. Aardige Verzameling van Koorde-Dansers etc. 16 Bl. 4°.

Nach ihm gestochen: Portrait des Griffier Fagel. P. Tanjé sc. 1747. Fol.

Nagler. XXII. 162; — Kramm. VI. 1894; — Blanc. Man. IV. 256.

Savry. Hendrik Savry, Landschafts- und Tiermaler, geb. zu Haarlem 4. Nov. 1823. Schüler seines Vaters Martinus Savry.

Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).
Zeichnungen: Haarlem (Teyler-Mus.).

Savery. Jacob (Jacques) Savery I., Maler und Radierer aus Courtrai (Kortryk), geb. um 1545, nach a. A. um 1570 (je nachdem man ihn für den Vater oder den Bruder des Roelant S. hält), † zu Amsterdam 1602 an ⚓ ⚓ der Pest. Nach v. Mander war er ein älterer Bruder des Roeland Savery und ein Schüler des Hans Bol. Am 15. Okt. 1591 erwarb er das Bürgerrecht zu Amsterdam. Er malte Landschaften und Volksbelustigungen und v. Mander sagt, daß Frans Pieter Grebber sein Schüler in der Landschaftsmalerei gewesen sei.

Gemälde: Amsterdam. Die Tochter Jephtas begrüßt ihren Vater. Miniatur. J. SAVERIS 158...

Radierungen: 1. Die Hirschjagd im Walde. J. Savery fecit. Hh. (Hendrik Hondius) excu. 1602. H. 202—295; — 2. Die Hirschjagd nächst der Kirche. H. Hondius exc. 1602. H. 180—282. Gegenstück des vorigen; — 3. Folge von sechs numerierten Landschaften. H. 92—120. 1. Der Packträger (Porteballe, Hausierer) in Begleitung eines Knaben und seines Hundes. I. Savery fecit. N. de Clerc ex.; — 2. Das Schloß in Mitte des Blattes; — 3. Der trunkene Bauer; — 4. Der die Schafe anbellende Hund; — 5. Die Schafherde unter dem großen Baume; — 6. Die zwei Soldaten. Nagler (XV. 46) schreibt diese Radierungen irrigerweise dem Jan Savery zu. Nach der Bezeichnung der Londerseelschen Kopien mit Jacobus Saverius Inventor kann wohl über den Urheber derselben kein Zweifel obwalten.

Nach ihm gestochen: 1. Landschaft mit dem ungetreuen Propheten, den der Löwe zerreißt. Jacobus Saverius Inventor. Nicolas de Bruyn Sculptor. Qu. fol.; — 2. Landschaft mit Johannes in der Wüste. Jacobus Severius Inventor. N. de Bruyn sc.; — 3. Große Landschaft mit dem verlorenen Sohne bei den Schweinen. s. n. Gr. qu. fol.; — 4. Die Bärenjagd. Joannes a Londerseel sc.; — 5. Kopien nach den beiden [illegible]schjagden der Originalradierungen Saverys. Jacobus Saverius Inventor. Joannes a Londerseel sc.; — 6. Landschaft mit Acys und Galatea. I. Savery inven. Petrus Perret fecit 1590. I. Bosser excude. Qu. fol.

Hymans, v. Mander. II. 56, 342, 356; — Houbraken. I. 56; — Kramm. V. 1445; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 1874. N. 985; — Oud Holl. 1886. p. 75; — Obreen. II. 274; VI. 50; VII. 261, 330.

Savery. Jacob Savery II. der Jüng., Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam um 1592, † nach Okt. 1627. Sohn des Jacob Savery d. Ält. Am 18. Nov. 1621 erklärte er, 26 Jahre alt zu sein. Er heiratete zu Amsterdam 7. Mai 1622, 30 Jahre alt, und bereits am 12. Juli 1622 wurden zwei Söhne getauft. Seine äußerst seltenen Bilder erinnern an Dav. Vinckboons.

Gemälde: Amsterdam. Ein Kornfeld mit zwei Figuren. Nicht bez.

Basel. Koll. Geldner, 1907. Flußlandschaft mit einem Wagen und Reiterfiguren. Bez. (Lichtdruck bei Dr. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. III. 1907. p. 182.)

Haag. Kirmes am Tage des St. Sebastian. Bez. Jaqs. Savery.

Stockholm. Koll. Segerstedt, 1886. Zwei Winterlandschaften. Bez. I. SAVERY 1614.

Wien. Kirchweihfest vor einem Dorfe. Früher Mart. v. Valkenborgh genannt.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Schneelandschaft mit wappengeschmückten Schlitten und bunten Figuren. Bez. IACVS SAVERY. Aquarell. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 839.)

Oud Holl. 1886. p. 75.

Savery. Jacob Savery oder Savary III., Kupferstecher und Verleger aus Amsterdam, tätig in Dordrecht, geb. 1617, † 23. Sept. 1666 zu Amsterdam. Er war ein Sohn des Salomon Savry, heiratete 28. Nov. 1643, 26 Jahre alt, zu Amsterdam und in zweiter Ehe 19. Okt. 1652.

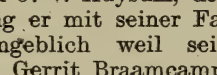
1657—1665 ist er als boek- en kunstverkooper und Bürger zu Dordrecht erwähnt. Das Todesjahr 1666 bezieht sich aber vielleicht auf einen anderen, denn es sieht nachgerade so aus, als wenn die Holländer aus allen Städten immer nach Amsterdam gekommen wären, um dort zu heiraten, begraben zu werden oder andere bürgerliche Obliegenheiten zu versehen. Seine Schwester Margerite heiratete den bekannten Stadtschreiber von Dordrecht van Balen.

Von ihm gestochen: Blätter in Historien der Martelaren — gedruckt te Dordrecht by Jacob Brant voor Jacobus Savery, woonende in't Kasteel van Gendt in't jaer 1657.

Oud Holl. 1886. p. 76; — Obreen. VII. 261, 330; — Nagler. Monogr. IV. 426, schreibt das beifolgende Monogramm JS. mit der Jahreszahl 1653 einem der Künstler namens Jacob Savery zu, es scheint aber einen anderen Namen anzudeuten.

Xavery. Jacob Xavery IV., Blumenmaler, Sohn des Bildhauers J. B. Xavery, geb. 1736 im Haag, † nach 1769. Schüler von Jacob de Wit und J. v. Huysum, den er imitierte. 1769 ging er mit seiner Familie nach Paris, angeblich weil sein Gönner in Amsterdam, Gerrit Braamcamp, gestorben war. Er malte auch historische Kompositionen, Gesellschaftsstücke und Basreliefs; bei Braamcamp waren 24 Bilder von ihm und überdies hatte er die Gemächer in dessen Wohnhaus Sweedenryk ausgemalt.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Fruchtstück. Aquarell. J. Xavery 1760; — Blumenstück J. Xavery 1760; — Drei Jungfrauen, die vor einem Sarkophag ein Opfer bringen. Jacob Xavery Fecit 1763. Tusche und Bister, weiß gehöht.



Nach ihm gestochen: 1. Gerret Braamcamp. R. Vinkeles sc. 1766; — 2. Portrait der Tänzerin Monti. J. Houbraken sc. 1768.

Nagler. XXII. 162; — Kramm. VI. 1894.

Savery. Jan oder Hans Savery, Maler und Radierer, geb. zu Courtrai 1597, † zu Utrecht 1655. Schüler seines Oheims Roland Savery. 1629 malte er für das Hiobs-Hospital in Utrecht ein Bild. 16. Sept. 1638 erklärte er zu Amsterdam. Willempgen van Angeren geheiratet zu haben. 1651 soll er in London tätig gewesen sein.

Radierungen: 1. Das Tischgebet einer Familie. In einer Einfassung von Pflanzen, Früchten und Tieren in der Art Hoefnagels. Jo. Savery inv. Corn. Nicolai exc. Gr. qu. fol.; — 2. Ähnliche Komposition von acht Figuren. Felix o ter etc. Ohne Namen. Robert de Baudous excud. Gr. qu. fol.; — 3. Allegorie auf die Jugend und das Greisenalter in Familiengruppen. In ähnlicher Einfassung. Mit lateinischer und angedruckter holländischer Schrift. Robert de Baudous exc. Gr. qu. fol.; — 4. Ähnliche Allegorie. Gr. qu. fol.; — 5. Ein Volksfest. Vreuchts Verwecking in der gansen trecking. J. Savery inv. H. Hondius exc. Qu. fol.; — 6. Feierlicher Einzug des Grafen Robert Leicester als englischer Gesandter am Hofe im Haag. Mit zahllosen Figuren auf 11 Bl. gestochen, das zwölfte Blatt gibt die Ansicht des Haag. Hauptblatt. Schmal qu. fol.; — 7. Die Hirschjagd vor der Kirche. J. Savery fecit. H. h. (Hondius) exc. 1602. Dieselbe Komposition, welche auch Jacob Savery radiert hat, aber von der Gegenseite. Qu. fol.; — 8. Hirschjagd im Walde. Ebenso. Qu. fol.; — 9. 4 Bl. nach Teniers. Häuser mit Figuren vor denselben. 1. Tanz vor dem Wirtshause; — 2. Drei Bauern im Gespräche; — 3. Vier Bauern im Gespräche; — 4. Der Bauer vor dem Weibe unter der Tür. Bez. Monogr. J. S. F. F. v. Wyngaerde exc. 4°.

Nagler. XV. 46; Monogr. II. 2500; — Kramm. V. 1446; Sup. 132; — Ch. Blanc. III. 426; — Muller. Utr. Arch. 169; — Oud Holl. 1886. p. 77.

Xavery. Jean Baptiste Xavery, Bildhauer, geb. zu Antwerpen 30. März 1697, † im Haag 19. Juli 1742 (nach a. A. um 1752 als Hofbildhauer). Schüler seines Vaters, des Bildhauers Albert Xavery, und in Italien ausgebildet, später tätig im Haag, wo er Christine Robart heiratete. Er arbeitete auch in Elfenbein und Holz. Seine Söhne Jacob und Franciscus waren Maler.

Er lieferte zahlreiche Skulpturen für die Gärten und Paläste des Prinzen Wilhelm IV.; — Die Standbilder der Gerechtigkeit und der Klugheit am Giebel der Hauptfront des Rathauses im Haag; — Ein Relief mit drei weiblichen Personifikationen: der Stadt, der geistlichen Dicht- und der Tonkunst, zum Andenken an die Stiftung der Orgel in der St. Bavo-Kirche in Haarlem; — Eine Statue des Mars, die ehedem vor dem Kastell in Breda stand; — Das Grabdenkmal des Admirals und Landgrafen von Hessen-Philippsthal († 1721) im Haag; — Das Marmordenkmal des Barons v. Friesheim zu Heusden; — des Barons von Welderen zu Tiel; — des berühmten Ingenieurs Menno van Coehoorn († 1704) zu Wyckel in Friesland; — und des Sicco van Goslinga und seiner Gemahlin in dem Dorfe Dongjum in Friesland; — Im Museum im Haag sind von ihm eine Büste Wilhelms IV., bez. I. B. Xavery F. 1733, und eine seiner Gattin Anna von England, bez. I. B. Xavery f. 1736.

Ph. Baert. Mémoires de Sculpteurs et Architectes des Pays-Bas. Commiss. roy. d'hist. Bruxelles 1849. XV. p. 200; — v. Eynden. I. 333; IV. 137; — Immerzeel. III. 254; — Kramm. VI. 1894; — Nagler. XXII. 162; — Galland. Geschichte der holländischen Baukunst. 1890. p. 360, 445.

Savery. Pieter Savery, Maler, 1593 in Haarlem erwähnt.

v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 350, 352.

Xavery. Pieter oder P. R. Xavery, Bildhauer, angeblich um 1672 in Utrecht tätig.

Werke: Amsterdam. Mus. Eine kleine Tongruppe. Zwei sich neckende Narren. Bez. P. R. Xavery 1673.

Kramm. VI. 1895, der verschiedene Bildwerke anführt.

Savery. Roelant (Jacobsz) Savery, Landschafts-, Tier- und Blumenmaler und Radierer, geb. zu Courtrai 1576, † zu Utrecht 25. Febr. 1639. Er war ein Schüler seines Bruders (nach der Angabe Houbrakens seines Vaters) Jacob Savery und angeblich auch des Hans Bol (1534, † 1593) zu Amsterdam. 1594 war bereits Willem van Nieuwlandt sein Schüler. Kaiser Rudolf II. ließ ihn nach Prag kommen und schickte ihn für 2 Jahre nach Tirol, um die Gebirgsgegenden zu studie-

ren. Nach Prag zurückgekehrt, malte er für die kaiserliche Galerie zahlreiche Gemälde, welche Egid. Sadeler und Isak Major gestochen haben. Nach dem Tode Rudolfs II. (1612) wurde er Kammermaler des Kaisers Matthias und erhielt am 19. Juli 1613 als Abschlag seiner ausständigen Besoldung zu seiner bevorstehenden Reise nach Amsterdam 300 Gulden. 1616 war er in Amsterdam, dann ging er nach Utrecht, wo er 1619 Mitglied der Gilde wurde. Er malte Landschaften mit mythologischen Szenen, mit Vorliebe solche, in welchen er reiche Tiergruppen anbringen konnte, und wilde, großartige Naturszenen, Felsenpartien mit Wasserfällen, reißenden Strömen und mächtigen Bäumen, wie man sie nur in den Alpengegenden sieht, aber auch Blumenstücke in der Art des Breughel und der älteren Schule, alles mit größter Feinheit und mit ungewöhnlichem Kompositionstalent. Seine Bilder waren seinerzeit sehr geschätzt und 1626 verehrten die Utrechter Ratsherren eines der Fürstin Emilie von Solms, der Gattin des Statthalters Friedrich Heinrich, als Hochzeitsgeschenk.

Er soll angeblich auch, bevor er in die Dienste Kaiser Rudolfs trat, für Heinrich IV. in Frankreich gearbeitet haben.

Außer Willem van Nieuwlandt werden auch Gillis d'Hondecoeter, Allart van Everdingen und der Kupferstecher Isak Major (1576, † 1636) als seine Schüler genannt. Nach Houbrakens Mitteilung starb er in tiefer Armut und wahnsinnig.

Portraits: 1. Brustbild. Moreelse p. G. Roghman sc. Nach diesen ist das Portrait bei Houbraken gestochen; — 2. Desgleichen. Adam Willaerts del. Jo. Meyssens fecit et exc. (Faksimile bei Hymans, v. Mander. II. 55.)

Gemälde: Amsterdam. Hirschjagd in einer Gebirgsgegend. R. SAVERY 1620 (oder 1626); — Der bei dem Gastmahl der Tiere gekrönte Dichter. ROELAND SAVERY FE. 1623; — Elias wird von den Raben genährt. ROELAND SAVERY FE. 1634; — Die Fabel von dem Hirsche unter den Rindern. ROELANDT SAVERY FE.; — Bauernherberge im Gebirge. SAVERY FE.; — Inneres eines Rinderstalles. R. SAVERY 1615.

R. SAVERY 1620

ROELAND SAVERY FE 1623

Braunschweig. Landschaft mit Rindern. ROELANT SAVERY FE. 1622; — Gebirgslandschaft mit einem Felsenbache, Rindern etc. ROELANT SAVERY FE. 1624.

Kopenhagen. Blumenstück. ROELANDT SAVERY FE. 1626; — Schloß Rosenberg. Blumenstück. Bez. 1620.

Dresden. Eine Eberjagd. R. SAVERY Fe. 1610; — Landschaft mit einer Burgruine. R. SAVERY fe. 1614; — Ruine an einem Weiher. ROELAENT SAVERY Fe. 1618; — Die Arche Noahs. ROELANDT SAVERY FE. 1620; — Ein Gebirgsstrom. ROELANDT SAVERY FE. 1620; — Landschaft nach der Sündflut mit vielerlei Tieren. ROELANT SAVERY FE. 1625.

Haag. Gal. Orpheus. Bez. ROELAND; — Koll. Stuers. 1905. Blumenstrauß in einem Glase. Bez. R. Savery fe. 1609.

ROELAND

London. Nat. Gal. Orpheus.

München. Eberjagd. R. SAVERY 1609; — Verst. Höch, 1892. Phantastische Landschaft mit dem hl. Hieronymus. ROELANT SAVERY FE. 1625.

Nürnberg. Der babylonische Turm. ROELANT SAVERY IN. 1602.

Petersburg. Eremitage. Orpheus bezaubert die Tiere. ROELANDT SAVERY.

Prag. Gal. Nostitz. Uferlandschaft mit Ruinen. ROELANT SAVERY FE. 1622; — Verschiedene Tiere in einer Landschaft. ROELANDT SAVERY FE. 1613.

Rotterdam. Eine Henne. Bez. ROELANT SAVERY; — Das Gegenstück, ein Hahn, ist bei H. Moes in Amsterdam.

Schleißheim. Eichenwald mit Wildbach und Figurenstaffage. R. SAVERY FE. 1608; — Landschaft mit einheimischen und fremden Tieren. ROELANT SAVERY FE. 1623; — Landschaft mit einer Kapellenruine und Wasserfall.

Schwerin. Blumenstück. ROELANDT SAVERY 1627.

Stockholm. Mus. Zwei Darstellungen. Orpheus bezaubert die Tiere durch sein Spiel; — Universität. Dieselbe Darstellung. Savery 1632.

Turin. Landschaft mit Tieren, Löwen, Tiger, Leoparden, Hirschen etc. ROELANDT SAVERY FEC.

Utrecht. Mus. Orpheus. ROELANT SAVERY FE.; — Blumenstück. ROELANT SAVERY FE. 1624.

Wien. K. Mus. Orpheus in der Unterwelt. R. SAVERY; — Das Paradies. ROELANDT SAVERY FE. 1623; — Landschaft mit Tieren und Orpheus mit den Bacchantinnen; — Zwei Felsenlandschaften. R. SAVERY 1608 und 1610; — Ein Blumenstrauß in einer grünlichblauen Vase; — Landschaft mit fremdländischen Vögeln. ROELANDT SAVERY FE. 1628; — Landschaft mit Tieren. R. FE.; — Landschaft. R. SAVERY 1629; — Landschaft mit Jägern. ROELANDT SAVERY 1604.

Andere Bilder in Bamberg (1627), Berlin (Depot), Kampen, London (Hampton Court, 1622), Osnabrück (Dr. G. Stuve, 1609) und vielfältig in Privatsammlungen.

Zeichnungen: Dresden. Ruinenlandschaft. Bez. R. S. Kreide. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IV. 20.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ein Wasserfall. R. Savry. Kreide und Tusche; — Tiroler Landschaft.

Wien. Albertina. Gebirgslandschaft. (Lichtdruck in Albertina. X. 1190); — und noch ein Dutzend andere, in der Regel Federzeichnungen, leicht mit Blau, Bister und Tusche laviert.

Rembrandt besaß ein Buch mit Landschaften aus Tirol von R. Savery. In dem berühmten Exemplar des Blaeuschen Atlas der Wiener Hofbibliothek sind große Tiroler Landschaften von R. Savery eingeklebt; das sind wohl jene Blätter, welche Sandrart erwähnt, der von einem großen Buche mit Tiroler Landschaften berichtet.

Radierungen: 1. Der entwurzelte Baum. H. 128—151. R. Savery fec. I. Vor dem Namen; — 2. Der Ziegenhirt unter den drei Bäumen. H. 212—267. Ohne Bez. II. Marco Sadeler excudit; — 3. Die Hirschjagd. H. 176—260. Nicht bez.; — 4. Die Fuchsjagd. H. 176—260. Gegenstück des vorigen.

Nach ihm gestochen: 1. Waldpartie. J. Balzer sc. 1785; — 2. Hochgebirgslandschaft mit Eisenhämmern, vorn der hl. Hieronymus. Isaack Major Viennae 1622. Kopie von J. Wagner, gegenseitig; — 3. Gebirgslandschaft mit drei Jägern im Vordergrunde. R. Saveri effigiavit ad vivum in Bohemia. (Jac.) Matham exc. C. pr. S. C. M.; — 4. Gebirgslandschaft mit dem Bettler. Gegenstück; — 5. 2 Bl. Die Geschichte des Propheten Elias in der Wüste. Magdalena van de Pas. Fol.; — 6. Gebirgslandschaft mit ruhenden Hirschen. Magd. de Passe sc.; — 7. Gebirgslandschaft mit einem Schlosse. M. C. Prestel sc. Nach einer Zeichnung; — 8. Zahlreiche Blätter von Egid. und Joh. Sadeler.

Hymans, v. Mander. II. 55, 56; — De Bie. p. 125; — Sandrart. II. 305; — Houbraken. I.

56, 121; II. 95; III. 69; — Weyerman. I. 248; — Immerzeel. III. 55; — Kramm. V. 1446; — Nagler. XV. 47; Monogr. IV.; — Michiels. VI. 165; — Woltmann. III. 402; — Blanc. Man. III. 426; — Waagen. Treas. I.; IV.; — Andresen. Ptr. grav. IV. 346; — Obreen. V.; VII.; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. XV. 1894. N. 11764.

Savery. Salomon Savry (irrtümlich auch Sebastian S. genannt), Kupferstecher und Radierer zu Amsterdam, Neffe des Roelant Savery, geb. um 1594, † nach 1664. Im Jahre 1610 war er bereits tätig. Am 2. Jan. 1616 heiratete er, 22 Jahre alt; sein Oheim Roelant war Zeuge der Trauung. 1652 machte er mit seiner Frau Mayken Pantens ein wechselseitiges Testament. Walpole vermutet, daß er in England gewesen sei. 1664 war er angeblich Mitglied der Buchhändlergilde in Amsterdam. Seine Blätter sind kulturhistorisch sehr interessant, künstlerisch von geringerem Werte und in der Regel mit Savry exc. bezeichnet. Der Kupferstecher Jacob Savery III. war sein Sohn.

S. S.

Von ihm gestochen oder verlegt: **1.** Die Kopien und Radierungen nach Rembrandt. (Siehe II. p. 449); — **2.** Christus mit zwei Jüngern auf dem Wege nach Emaus. Et factum est dum etc. Gr. qu. fol.; — **3.** 7 Bl. für Medicea hospes (blyde inkomst). Amsterdam 1638 und 1639. Fol. (Siehe II. p. 239.) 1. Einzug der Königin Maria Medici; — — 2. Die Königin auf der Brücke vor dem Triumphbogen; — 3. Das Fest auf der Amstel. Nach S. de Vlieger; — 4. Das Schifferstechen der Matrosen. S. de Vlieger; — 5. Die Abreise der Königin. J. Marts de Jongh.; — 6—7. Zwei Titel mit dem Stadtwappen; — **4.** Folge von 6 Bl. mit Frauen in brabantischen Kostümen. Nach D. Hals; — **5.** Ein Mann in spanischer Tracht bietet einem vor ihm sitzenden Mädchen Geld. Dats de Bruydt Daermen om danst. S. Savry fec. C. Danckerts exc. Fol.; — **6.** Folge von 3 Bl. Die Heiraten. Kopien nach J. Saenredam. S. Savery exc.; — **7.** Bildnis eines Mannes mit breitem Hut und Handschuhen in der Hand. Nach G. Honthorst. Fol.; — **8.** Folge von 12 Bl. Bettlerfiguren. Jan-Hagels Compagnie. 1638; — **9.** 51 Bl. für: „Zinnebelden". J. van der Venne. 1642. Qu. 4°; — **10.** Folge von 12 Bl. holländische Bauern: „T'leven der boeren". Nach P. Quast. 8°; — **11.** Die fünf Sinne nach Pet. Quast. Vif sinen te coop. Sal. Savery exc. 8°; — **12.** Folge von 16 Bl. mit verschiedenen Tieren. Das Titelblatt mit der perspektivischen Ansicht einer Stadt hat auf der Bandrolle die Worte: Warande der Besten. S. Savry exc.; — **13.** Kopie nach Callots großem Markte. (M. 624.) Salomon Savry Amstelredamensis; — **14.** Drei Frauen, die einen Bauern schlagen. Nach J. Goemar. Salomon Saveri 1610. Gr. fol.; — **15.** 6 Bl. Schiffe. Qu. 4°.

Portraits: 16. Johannes Ambrosius, Theolog. Aet. 53; — **17.** J. van Beverwyck, Arzt zu Dordrecht. Aet. 49. 1643. J. G. Cuyp p. 8°; — **18.** D. R. Camphuysen (1586—1626). Brustbild im Oval. C. Casteleyn p. S. Savery schulp. Fol.; — **19.** Andr. Colvius, Prediger zu Dordrecht (1584—1671). A. Cuyp p. 1646. Fol.; — **20.** Karl I. von England mit der Krone auf dem hohen Hute. A. v. Dyck (?) pinx. S. Savery fecit. Joost Hartgers excud. (Walpole. 1872. p. 418); — **21.** J. H. Krul, Dichter. Aet. 32. 1634; — **22.** Sim. Episcopius. Amstelod. Aet. 60. 1643. P. Walschart exc. Fol.; — **23.** Lord Thomas Fairfax. Fol. I. Mit 6 Zeilen Schrift; — **24.** Johannes Focco, Pastor zu Franecker. Aet. 56. 1643; — **25.** Corn. v. Haesdonck, geb. 12. 10. 1608 in Hamburgh. D. Lievens Pinxit den 1. May Ao. 1640. S. Savry fec. Halbfigur. Fol.; — **26.** J. A. Leeghwater, Hydrograph (geb. 1575). T. de Keyser del. 4°; — **27.** P. P. Rubens. S. Savry exc. Fol.; — **28.** Isak Saaly apud Ziriczaeos Ecclesiasta. Salomon Savry sculp. Fol.; — **29.** Cl. Saumaise, Prof. in Leiden († 1653). Fol.; — **30.** J. van der Schuere (de Ménin), Mathematiker. Aet. 67. Ao. 1643. 8°; — **31.** J. J. Schipper, Buchhändler und Dichter. 8°; — **32.** J. C. Sylvius. Nach Rembrandt; — **33.** G. Voetius, Theolog zu Utrecht. Aet. 87. 1657. Clemendt de Jonghe exc. Fol.; — **34.** G. de Vos à Vossenburch, obyt Viennae Austriae in aula Caesarea anno Aetatis suae 72. anno 1630. Arzt. (1558, † 1630). Haeredes sculpi et excudi curarunt. Fol.; — **35.** Jan Willemsz (geb. 1583), Mennonit. Aet. 63. 4°; — **36.** Reynerus Wybrandi Wybma, Anabaptistenprediger, an einem Tische. Kniestück. Natus anno Christi 1573 vel circiter. Jacobus de Baker p. Fol.

v. Eynden. I. 132; IV. 113; — Immerzeel. III. 56; — Kramm. V. 1447; — Nagler. XV. 52; — Blanc. Man. III. 426; — Walpole. 1872. 417; — Oud Holl. 1886. p. 75; — Obreen. VII. 260, 261, 324, 331.

Savino. Guido de Savino (auch Savio), Fayencefabrikant in Antwerpen in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

Gaz. d. B. A. V. 1872. p. 95.

Savius. Frans Savius. Siehe Fr. le Saive. II. p. 551.

Savoyen. Carel van Savoyen, Historienmaler, geb. zu Antwerpen um 1621 (?), † zu Amsterdam 24. Jan. 1649 (nach einer a. A. müßte er 1661 noch gelebt haben). 1635 war er Schüler bei Jan Coessiers in Antwerpen. Am 20. April 1649 heiratete er, 28 Jahre alt, zu Amsterdam Catharina Wandelman, am 1. Sept. 1649 erlangte er das Amsterdamer Bürgerrecht. Er war als Maler von mythologischen Szenen mit nackten Figuren geschätzt; in alten Katalogen werden Venus und Kupido, musizierende Gesellschaften, Joseph im Gefängnisse etc. erwähnt. Wagenaer spricht auch von Altarbildern in Amsterdamer Kirchen. Jacob de Vos besang eine Venus mit Adonis von ihm.

C. V. S.

Portrait: Selbstportrait. Carolus van Savoyen, peintre extraordinaire etc. Halbfigur. C. van Savoyen fecit aqua forti. I. Vor dem Text auf der Rückseite. (C. de Bie.)

Gemälde: Utrecht. Koll. J. Ph. Menger. Geißelung Christi in lebensgroßen Figuren. (Von v. d. Kellen erwähnt.)

Nach ihm gestochen: Männliches Portrait. Halbfigur. (J. Koerten?) Anno 1661. Aetat. 58. C. v. Savoy pinxit. T. Matham sculp.

De Bie. 379; — Houbraken. II. 83; — Weyerman. II. 153; — Immerzeel. III. 56; — Kramm. V. 1448; — Nagler. XV. 52; Monogr. II. 813; — Ch. Blanc. Man. III. 427; — Hoet. I.; II.; — Oud Holl. 1886. p. 73; 1890. p. 230; — Dr. Scheltema. Rembrandt. Paris 1866. p. 79; — Liggeren. I. 65.

Savoy. Philip van Savoy, Maler aus Antwerpen, Bruder des Carel v. Savoyen, geb. um 1630, begraben zu Amsterdam 18. Aug. 1664. Er heiratete, 31 Jahre alt, zu Amsterdam 18. März 1661.

Oud Holl. 1886. p. 73.

Sawalon. Sawalon, Illumineur, 1143 Mönch in der Abtei St. Amand en Pévèle. Von ihm rühren die Manuskripte N. 178 der Biblioth. von Valenciennes und N. 1699 der Biblioth. nat. in Paris her.

L. Cloquet. Tournai. 1884. p. 47.

Sawyer. F. Sawyer, Historienmaler, um 1841 tätig.

Immerzeel. III. 56.

Sayler. J. Sayler, Kupferstecher der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., angeblich in Antwerpen tätig. In den Liggeren nicht erwähnt.

Von ihm gestochen: 1. 12 Bl. Die Schöpfungsgeschichte. Nach C. v. d. Broeck. Bez. mit dem Namen oder J. S. s. 1575. Kl. qu. fol.; — 2. 12 Bl. Die zwölf Söhne Jakobs. Nach C. v. den Broeck. Bez. Kl. fol.

Nagler. XIV. 182.

Sbranssen. Sbranssen oder Isbrandsen. Siehe Cornelis Isbrantsen Kussaeus. I. p. 362.

Scalberge. Frédéric Scalberge oder Scalle Berge und Schalberge, Maler und Radierer, wahrscheinlich ein Fläme, 1623—1627 in Rom und 1636 in Paris für Tapetenpatronen angeblich unter Vouets Leitung tätig.

Radierungen: 1. Landschaft mit der Geburt Christi. Federigus Scalberge inv. et fe. 1627. Fol.; — 2. Italienische Landschaft. Federic Scalber int. et fec. 1636 Paris. Fol.; — Rob. Dumesnil (III. 2) erwähnt noch 2 Bl. aus den Jahren 1623 und 1625.

Felibien. Entretiens. II. p. 189; — Kramm. V. 1449; — Nagler. XV. 63.

Scalberge. Pierre Scalberge, Maler und Radierer der französischen Schule, aber gewiß von niederländischer Abkunft. 1636 bis 1638 in Paris tätig. Seine Blätter sind in einer charakteristischen Manier gearbeitet und zum Teil mit dem Grabstichel ausgeführt.

Rob. Dumesnil. Ptr. gr. fr. III. 3, beschreibt 47 und XI. 307 weitere 8 Bl.; — Nagler. XV. 61; — Blanc. Man. III. 428.

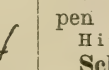
Scaron. Alexandre Joseph Scaron, Blumen- und Früchtemaler, geb. zu Brüssel 1788, † daselbst 1850. Gemälde: Brüssel.

Scerrier. Michael Scerrier, Bildschnitzer und Bürger in Brügge, der mit Lancelot Blondeel, 1551, das Grabdenkmal der Erzherzogin Margarethe von Österreich für das Annunziatenkloster „Hors de la porte aux ânes de la ville de Bruges" für 600 Gulden fertigte.

Gaz. d. B. Arts. VIII. 1873. p. 262.

Schaak. B. (oder C. und P.) Schaak oder Schaeck, Genre- u. Stillebenmaler, zu Ende des 17. Jahrh., wahrscheinlich in Rotterdam tätig. Kramm erwähnt Bilder in der Art des Brekelenkamp.

Gemälde: Amsterdam. Eine Vanitas. Ein Totenschädel, eine eiserne Laterne etc. Bez. B. Schaak f.



v. Eynden. I. 114; — Kramm. V. 1450; — Hoet. I.; II.

Schaak. Gerrit Schaak, Kunstfreund, dessen Miniaturen und Zeichnungen zu Amsterdam 28. Okt. 1748 verkauft wurden.

Schaak. Jeremias van Schaak, Kupferstecher, angeblich auch Genremaler, 1695 Meister in Delft.

Von ihm gestochen: 1. Mythologische Szene. Ein nacktes Weib liebkost einen jungen Mann, während ein anderer aus den Wolken herabkommt. W. Doedyns pinxit. Jer. van Schaak fecit. Fol. Geschabt; — 2. Nic. Ruymveld, Prediger zu Delft. D. van Plass pinx. J. van Schaak fecit et exc. Geschabt. Fol.; — 3. Dr. Cornelis van Aken. Ebenso.

v. Eynden. I. 44; — Kramm. V. 1450; — Nagler. XV. 74; — Obreen. I. 100; — Delaborde. Man. noire. p. 185.

Schaak. Willem Schaak oder Schaeck, Zeichner und Kupferstecher in Schabkunst, Zeitgenosse von J. Gole (1660 bis 1737).

Von ihm gestochen: 1. 4 Bl. Die vier Elemente in Frauengestalten. W. Schaak fecit et exc.; — 2. 5 Bl. Die fünf Sinne. Ebenso; — 3. Ein Priester, bei welchem eine Frau beichtet; — 4. Hagar und der Engel. W. Schaeck fec. G. Valck ex. Fol.

v. Eynden. III. 78; — Kramm. V. 1450; — Delaborde. Man. noire. p. 185; — Blanc. Man. III. 430; — Nagler. XV. 98.

Schaap. W. Schaap, Marinemaler zu Utrecht, 1806 in dem Malerkollegium daselbst. Er malte Tapeten und Kutschen und übersiedelte 1820 nach Amsterdam. Sein Sohn war ebenfalls Maler.

Kramm. V. 1450; — Nagler. XV. 79.

Schaasberg. Adriaen und Simon Schaasberg, Maler, Vater und Sohn, beide aus dem Haag, der eine 1733 Schüler, der andere 1794 noch tätig. Sie malten Portraits, Landschaften und Miniaturen. Der Sohn war 1779 in der Confrerie im Haag. Ein Marten Schaasbergen war 1767 Lehrling im Haag.

Kramm. V. 1450; — Obreen. IV.; V.

Schabol. Roger Schabol, Kunstgießer aus Brüssel, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Paris tätig.

Nagler. XV. 80.

Schadde. Louis Schadde, Architekt, geb. zu Antwerpen 1818, † daselbst 1894. Professor der Akademie und Erbauer der Börse zu Antwerpen, des Bahnhofes zu Brügge etc.

Schaefels. Henri François Schaefels, Historien- und Marinemaler und Radierer, geb. 2 Dez. 1827 in Antwerpen, † Juni 1904 daselbst. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Nagler. XV. 99; — Blanc. Man. III. 430; — Hip. u. Lin. II. 937.

Schaefels. Lucas Schaefels, Stilllebenmaler und Radierer, Professor an der Akademie zu Antwerpen, geb. zu Antwerpen 5. Okt. 1824. 1863 noch tätig.

Hip. u. Lin. 951; — Ch. Blanc. III. 431.

Schäfer. Gertrud Schäfer, Landschaftsmalerin und Lithographin, geb. 1880 in Loth bei Brüssel, tätig in Dresden.

Schaeken. Wilhelmus Schaeken, Historienmaler, geb. zu Weerd, 1754, † 28. Dez. 1830, Schüler von Johannes Borrekens in Antwerpen. Lehrer des Malers M. J. van Bree.

Immerzeel. III. 56; — Nagler. XV. 104.

Schaep. David Schaep, Maler zu Gouda, dessen neue Erfindung Tapeten aus Kamelhaaren zu fabrizieren am 25. März 1649 patentiert wurde.

Kramm. Sup. 132.

Schaep. Henri Adolphe Schaep, Maler und Radierer, geb. 1826, † 1870. Gemälde: Antwerpen.

Blanc. Man. III. 432; — Hip. u. Lin. II. 951.

Schaep. M. Schaep, Zeichner und Radierer, um 1648 in Holland tätig.

Radierungen: 1. Diversa Antiquitatis vestigia, quorum inventor B. Breenbergh Facta a M. Schaep fec. et excud. Anno 1648. 12 Bl. Qu. 8°; — 2. 12 Bl. Hafenansichten von Neapel mit Galeerensklaven. „De Galeislaven". Nach C. de Wael. 1649 mit Widmung an Joh. d'Erasso, Catholici Regis legato etc. M. Schaep fec. et excud. Qu. 8°. I. Vor dem Namen des Stechers.

Kramm. V. 1450; — Nagler. XV. 104; — Ch. Blanc. III. 432.

Schaepkens. Alexander Schaepkens, Maler und Radierer von Landschaften und Städtebildern, geb. 1815 zu Maastricht. Bruder des Arnaud und Theodor Sch. Schüler der Antwerpner und Brüsseler Akademie.

Immerzeel. III. 57; — Kramm. V. 1451; — Blanc. Man. III. 432; — Hip. u. Lin. II. 986.

Schaepkens. Arnaud Schaepkens, Zeichner und Radierer, Bruder des Alexander und Theodor Sch., geb. 1817 zu Maestricht. Schüler von E. Corr.

Kramm. V. 1452; — Hip. u. Lin. II. 962; — Blanc. Man. III. 433.

Schaepkens. Theodor Schaepkens, Historienmaler und Radierer, geb. 1810 (1812) Ch. S. Th. S. zu Maestricht. Schüler von M. van Bree. Gemälde: Brüssel, Maestricht (St. Servatius-Kirche) etc.

Immerzeel. III. 56; — Nagler. XV. 104; — Kramm. V. 1453; — Blanc. Man. III. 435; — Hip. u. Lin. 953.

Schaeyenborgh. P. van Schayenborgh, Stillebenmaler des 17. Jahrh., nur durch ein Fischstück der Verst. Werner Dahl (Amsterdam 1905) bekannt.

Schaft. Dominicus Schaft, Portrait- und Fächermaler mit dem Beinamen Weltevreden, sonst gänzlich unbekannt.

Houbraken. II. 360; — Kramm. V. 1453; — Nagler. XV. 128.

Schaft. F. van der Schaft, Kunstfreund, dessen Sammlung 19. April 1819 in Amsterdam versteigert wurde.

Schagen. Eeuwoudt Adryaensz van Schagen, Maler zu Middelburg, 1654 Schüler bei Karel Slabbaert, 1657 Meister, † 1663.

Obreen. VI. 182, 188, 201.

Schagen. Gerrit Lucasz van Schagen, Kupferstecher und Kunsthändler, geb. 1642, heiratete zu Amsterdam 24. April 1677.

Von ihm gestochen: 1. 2 Bl. Interieurs. A. van Ostade pinxit. Gerret van Schagen fecit et excudit. Qu. 4°; — 2. Bauerntanz. A. v. Ostade p.; — 3. Eine spinnende Frau unter Männern. Siet ons wer etc. A. v. Ostade p.; — 4. Landschaft mit Rindern. Nach Berchem; — 5. Folge von 8 Bl. Berchem del. Gr. van Schagen fecit et excud. op de Haarlemmerdyk (zu Amsterdam); — 6. Diana und Aktäon.

Kramm. V. 1453; — Blanc. Man. III. 438; — Oud Holl. 1886. p. 78.

Schagen. Gillis Schagen, Maler aus Alkmaar, geb. daselbst 24. Juni 1616, † 18. April 1668. Er war der Sohn eines Schöffen von Alkmaar, Pieter Sch.; angeblich ein Schüler des S. (?) van Ravesteyn und des P. Verbeeck, ging 1637 nach Danzig und malte in Elbing ein Portrait des Königs Stanislaus von Polen, dem er durch den Maler Strobel vorgestellt wurde; hierauf ging er nach Dieppe, Paris und Orleans und arbeitete 1639 für Herrn van Yvry In Paris wurde er mit dem Kupferstecher van Lochum, Lynhoven und mit Herrn van Klootwyk aus Dordrecht bekannt. Für Herrn van Yvry kopierte er ein Bild Michel Angelos und für Herrn la Toyliere einen Christus im Schoße der Maria von Rubens. Hierauf ging er nach England, als der Admiral Tromp den spanischen Admiral Antonio da Oquendo eine Schlacht lieferte. Er wohnte der Schlacht bei und ging mit dem Admiral van Dorp und dem H. van den Corput nach Brabant und 1651 nach Lüttich und Cöln. Nachdem er in seiner Vaterstadt mehrere öffentliche Würden bekleidet hatte, starb er 18. April 1668. Dies alles erzählt Houbraken.

Gemälde: London. Stafford-Gal. Häusliche Szene; eine Mutter, welche ihrem Kinde zu essen gibt. Interieur in der Art Brekelenkams. Gestochen bei Ottley (Stafford Gal. III. 91).

Houbraken. II. 30; — Weyerman. II. 137; — Immerzeel. III. 57; — Nagler. XV. 128; — Walpole. 1872. 522; — Obreen. II. 59.

Schagen. Jan Schagen, Maler, 1636 Lehrer des Salomon van Ravesteyn in Alkmaar.

Obreen. II. 59.

Schalch. Jan Jacob Schalch, Maler und Zeichner, geb. zu Schaffhausen um 1723, † nach 1770. Er war um 1764 im Haag tätig, kehrte aber wieder nach Schaffhausen zurück. Er zeichnete in der Weise Rembrandts und seiner Schule und malte Landschaften mit Figuren- und Tierstaffage.

Portrait: Brustbild. Werdmüller p. R. Schellenberg sc.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Reiter, welche bei Nacht ihre Pferde an einem Brunnen tränken. Feder, Bister und Tusche. In der Art Rembrandts; — Eine Gruppe Bettlerfiguren. Ebenso; — Die Taufe des Eunuchen. Desgl.

In der Verst. Willem van der Wouw, 1764 im Haag, waren acht Landschaften. Tuschzeichnungen. Kramm. V. 1454; — Terwesten. 366; — Obreen. IV. 142; V. 160.

Schalcke. Cornelis Symonsz van der Schalcke, Landschaftsmaler, getauft zu Haarlem 15. Febr. 1611, begraben daselbst 5. März 1671. 1639 war er Sergeant der St. Georgs-Schützen, als welchen ihn Frans Hals in einem Schützenstücke aus demselben Jahre in Haarlem porträtierte. Von 1638 bis 1670 war er Küster der St. Bavo-Kirche zu Haarlem. Am 13. März 1640 heiratete er.

Gemälde: Haag. Verst. Cattenburch, 1779. Inneres einer Kirche.

Haarlem. Landschaft mit einem Schafhirten. C. S. VD. Schalcke 1645; — Sakristei der Kirche St. Bavo, vor 1870. Eine große Landschaft mit

C S·D·Schalcke 1645

der Ansicht von Bloemendael. Bez. Cornelis van der Schalcke. Der Bilderhändler, der die Landschaft 1870 kaufte, löschte den Namen und schrieb Philips de Koninck darauf.

Stockholm. Koll. Fahlcrantz, 1886. Dünenlandschaft bei Sturm und Regen mit Figuren. Bez. S. V. D. Schalcke 1647.

v. d. Willigen. 263, 351; — Oud Holl. 1886. p. 78; — Woltmann. III. 638.

Schalcken. Godfried Schalcken, Portrait- und Genremaler und Radierer, geb. zu Made nächst Dordrecht 1643, † 13. Nov. 1706 im Haag. Sein Vater Cornelius war mit Aletta Lydius, einer Tochter des Predigers Balthasar Lydius in Dordrecht, verheiratet und wurde 1654 daselbst Rektor. Hier war Godfried zwischen 1656 bis 1662 zuerst Schüler bei Samuel Hoogstraaten, dann ging er nach Leiden zu Gerard Dou, war aber im J. 1665 wieder in Dordrecht und damals Fähnrich der Schützen. Am 31. Okt. 1679 heiratete er, 36 Jahre alt, Françoise van Dimen aus Breda. Diese gebar ihm sieben Kinder, von welchen sechs in früher Jugend starben, nur eine Tochter Françoise, getauft zu Dordrecht 28. Juni 1690, überlebte die Eltern. Schalcken ist am 20. Febr. 1691 in der Confrerie im Haag erwähnt, er scheint aber trotzdem noch in Dordrecht gewohnt zu haben. Am 18. Mai 1692 ging er mit seiner Frau nach London, blieb dort mehrere Jahre und verdiente viel Geld. Nach Walpole war er zweimal in London. Am 18. Juni 1698 war er im Haag und am 31. Aug. 1699 wurde er daselbst Bürger und scheint, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, dort dauernd gewohnt zu haben. Um 1703 arbeitete er in Düsseldorf am Hofe des Kurfürsten.

Godfried hatte drei Brüder: Balthasar, Johannes und Cornelius, und zwei Schwestern: Aletta und Maria, die letztere war seine Schülerin.

Als seine Schüler werden erwähnt: seine Schwester Maria, sein Neffe Jacobus Schalcken, Karel de Moor (Houbr. III. 343), Arnold v. Boonen, Antony Vreem (Houbr. III. 384), R. Moris, Simon Germyn (Houbr. III. 354), J. v. Bentum.

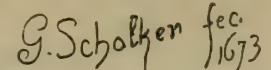
Schalcken arbeitete in der Art G. Dous und malte mit besonderer Vorliebe Lichteffekte bei Kerzenbeleuchtung. Er übertrug diese Geschmacklosigkeit, die bei kleinen Genrebildern erträglich ist, auf lebensgroße Portraits und malte auch den König Wilhelm III. mit einer brennenden Kerze in der Hand. Seine Farbe hat im Laufe der Jahre wesentlich gelitten; als er die Bilder malte, können sie unmöglich diese ziegelroten Fleischtöne gezeigt haben, welche sie heute so unangenehm machen. Er ist aber ein bedeutender Meister und unter den Epigonen einer erlöschenden Künstlerepoche gewiß noch einer der besten. Einzelne seiner früheren Bilder können mit Dou und Netscher verglichen werden. Als Portraitmaler ist er ohne besondere Bedeutung und man begreift es kaum, wie er in England einen Kampf mit G. Kneller aufnehmen konnte. Walpole erzählt über seine Malweise, daß er sein Modell und eine Kerze in einen dunklen Raum stellte und, durch ein kleines Loch hineinsehend, bei Tageslicht malte, was er in seiner Dunkelkammer sah. Seine Sittenbilder haben in der Regel eine humoristisch satirische Tendenz, die ihnen ein höheres Interesse verleiht. Smith beschreibt in seinem Cat. rais. nur 127 Bilder.

Portraits: 1. Selbstportrait mit einer Kerze in der Rechten. Godfridus Schalcken, hanc suam Effigiem pinxit. Londini 1694. I. Smith fec. et exc. Geschabt; — 2. Dasselbe. Freeman sc.; — 3. Ebenso. P. Schenk fec.; — 4. Verkolje sc.; — 5. J. Gole sc.; — 6. Selbstportrait in Florenz (Uffizien). P. A. Pazzi sc.; — 7. Desgleichen. Turin; — 8. Portrait bei Kerzenlicht. Kreidezeichnung. C. Josi sc. 8°; — 9. Dasselbe von der Gegenseite. Franquinet lith. Fol.; — 10. Ein Portrait Schalckens von Karel de Moor war 1773 in der Verst. v. Marck zu Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam. Wilhelm III., König von England (1650—1702). Brustbild, von einer Kerze beleuchtet. Bez. G. Schalcken. Gestochen von J. W. Kaiser; — Zwei essende Bauernjungen, welchen ein alter Mann und ein Mädchen zusehen. Auf einem Blatte: Everyone bis fancy. G. Schalcken pinxit. Gestochen von J. P. Lange; — There's no accounting for tastes. Vorn ein rauchender Mann, hinten ein Liebespaar. Lichtszene. Gegenstück. G. Schalck; — Ein Mädchen steckt ein Licht in eine Laterne, neben ihr ein junger Mann, der auf ein Kohlenbecken bläst; — — Ein Raucher und ein Trinker. Lichtszene. Gegenstück; — Josina Clara van Citters (1671—1753). Brustbild. G. Schalcken; — Miss van Gool. G. Schalcken. Gegenstück; — Josina Parduyn (1642—1718), Gattin des Aernout van Citters. G. Schalcken 1705; — Johan van der Busch (1660—1730), Scherif von Dordrecht. Nicht bez.; — Charlotte Elisabeth van Blyenburgh (1655—1730), Gattin des vorigen. Bez. G.

Schalcken; — Koll. Six. Die Frau mit der Zitrone; — Die Heringshändlerin.

Antwerpen. Allegorie (zwei Lebensalter). Ein bärtiger Greis und ein Knabe. G. Schalken fec. 1673.



Augsburg. Portrait einer pfälzischen Prinzessin. Kniestück, sitzend, lebensgroß. G. Schalcken 1703; — Verspottung Christi. Nachtstück. Kniestück in lebensgroßen Figuren.

Berlin. Ein angelnder Knabe, unter einer Weide sitzend. Bez. G. Schalcken. Vielfältig angezweifelt.

Braunschweig. Ein Mann im Federhut. Brustbild. Nicht sicher; — Ein junger Mann, der mit einer Maus spielt. G. Schalcken; — Ein Mädchen, welches Kohlen anbläst. G. Schalcken.

Brüssel. Zwei Kinder, die eine Wachsstange an einer Kerze schmelzen machen. Bez. G. Schalcken. Gestochen in der Gal. le Brun; — Arenberg. Diogenes, einen Menschen suchend. (Smith. 102); — Der Harndoktor.

Karlsruhe. Zwei Badende. Bez. G. Sch.; — Ein Soldat, der im Begriffe ist, zu baden. Bez.; — Ein Rommelpotspieler. Bez.

Cassel. Büßende Magdalena. G. Schalcken; — Desgleichen. G. Schalcken; — Die Waffelesserin. G. Schalcken; — Venus bei der Toilette. G. Schalcken; — Venus, welche dem Amor einen brennenden Pfeil reicht. G. Schalcken; — Profilportrait eines älteren Mannes. G. Schalcken. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 159, 160.)

Cöln. Susanna und die beiden Alten. G. Schalcken. 1673.

Kopenhagen. Eine Dame, welche einen Brief siegelt; — Koll. Moltke. Die Tochter der Herodias.

Darmstadt. Portrait Wilhelms III. bei Kerzenlicht.

Dordrecht. Damenportrait. Halbfigur, lebensgroß. G. Schalcken 1700.

Dresden. Ein Mädchen, welches einen Brief liest. Nachtstück. G. Schalcken; — Die Kokette. Eine Dame, die dem Beschauer mit einer Kerze ins Gesicht leuchtet. G. Schalcken; — Eine Alte mit einem Buche im Schoße. G. Schalcken (undeutlich); — Der junge Mann, der eine weibliche Büste beleuchtet. Nicht bez. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G. zu Dresden. p. 162); — Ein Mädchen, welches ein Ei gegen eine Lampe hält. (Nach älterer Angabe von Arn. v. Boonen).

Florenz. Uffizien. Selbstportrait; — Ein Bildhauer in seinem Atelier; — Ein junges Mädchen mit brennendem Lichte; — Eine Frau, die bei einer Fackel eine Trompete bläst; — Eine junge nähende Frau bei Kerzenlicht; — Christus, von Maria beweint.

Frankfurt. Städel. Heilige Familie. G. Schalcken; — Ein Mädchen mit einer Kerze.

Gent. Ein altes Weib mit einer Geldbörse und ein junger Mann.

Glasgow. Eine Frau steigt aus dem Bette, um ein Licht auszulöschen. Bez. G. S.

Haag. Wilhelm III. G. Schalcken 1699; — Eine junge Frau, ein Ohrgehänge befestigend. G. Schalcken. Gestochen von N. Verkolje, lith. von P. A. Beretta; — Unnütze Moral. G. Schalcken. Gestochen von A. L. Zeelander; — Der Eifersüchtige bei dem Arzte. G. Schalcken. Gestochen von Le Rouge und Massard; — Eine Dame mit zwei Tauben.

Hermannstadt. Heilige Familie. Nicht bez. Kopie des Bildes in München.

London. Nat. Gal. Lesbia, die ihren Sperling mit Juwelen abwägt; — Eine alte Frau, einen eisernen Kessel scheuernd. Bez. G. Schalcken; — Eine singende Dame, die ein Kavalier mit der Gitarre begleitet. G. Schalcken; — Ein Offizier bietet einer Dame Geld. Lichtstück. Halbfiguren; — Buckingham Palace. Das Pfänderspiel, auch Le Roi dépouillé oder détroussé, von Houbraken Vrouwtje Kom ten Hof genannt. Eine Gesellschaft von Mädchen und jungen Leuten, die im Begriffe sind, an dem, seiner Kleider verlustig gewordenen Spieler ihr Pfandrecht geltend zu machen; der Schuldige ist Schalcken, die übrigen Figuren durchaus Portraits. Hauptbild des Meisters, 1803 aus der Verst. W. Porter für 390 Guineen erworben. (Smith. N. 2; W. Bürger. Trésors. p. 278); — Der Künstler mit seiner Familie, musizierend. Gestochen von Wille. Hauptwerk; — Ein Mädchen an einem Vorhange; — Hampton Court. Magdalena bei Kerzenlicht; — Lot und seine Töchter; — Lord Northbrook. Portrait von Jan de Witt, Halbfigur nach rechts. Bez. G. Schalcken. Auf Kupfer gemalt.

München. Die klugen und törichten Jungfrauen. G. Schalcken 1700. Hauptwerk; — Heilige Familie. Bez.; — Büßende Magdalena. Bez.; — Zwei Mädchen bei Kerzenlicht. Bez.; — Verst. Höch, 1892. Susanna und die Alten. G. Schalcken f. 1673.

Paris. Louvre. Heilige Familie; — Zwei Frauen bei Kerzenlicht; — Ein Greis, einen Brief schreibend; — Ceres sucht die Proserpina. (Nicht mehr ausgestellt.)

Petersburg. Eremitage. Ein Barbier in einer Fensterumrahmung. G. Schalcken. Gestochen von J. Sanders.

Prag. Koll. Nostitz. Die schlafende Venus unter einem roten Zelte. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 193); — Koll. Novak. Ein Knabe mit einem glimmendem Span. Bez. GS. f.

Schleißheim. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Fast ganze Figuren. G. Schalcken; — Portrait der Kurfürstin Maria Anna Louise. G. Schalcken 1703.

Schwerin. Knabe und Mädchen. G. Schalcken 1682.

Stockholm. Eine Traube, an einem roten Bande hängend, von Schmetterlingen umflattert. Bez. G. Schalcken.

Turin. Selbstportrait; — Latona verwandelt die Bauern in Frösche.

Venedig. Die Geißelung Christi.

Wien. K. Mus. Ein Alter, mit Pelzmütze und Brille bei einer Kerze lesend. 1807 erworben; — F. Liechtenstein. Männliches Portrait. Bez.; — Damenportrait. Bez.; — Czernin. Ein bei Kerzenlicht schlafendes Mädchen; — Harrach. Petrus wird von der Magd des Hohenpriesters erkannt. G. Schalcken.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Jac. de Vos, 1883. Ein Mädchen, einen Brief lesend. Kreide auf Pergament; — Ein lesender Greis. Lichteffekt. Kreide.

Wien. Albertina. Kopf einer alten Frau. (Lichtdruck in Albertina. IV. 430); — Brustbild einer schlafenden jungen Frau. Kreide und Rotstift; — Männliches Portrait, einmal im Profil und einmal en face. Rotstift.

Radierungen: 1. Cornelis van Beveren (1524—1586). S. v. Hoogstraaten p. G. Schalken fecit. H. 203—141; — 2. S. Blyenburg. S. v. Hoogstraaten p.; — 3. M. v. Reverhorst, Anatom im Haag. Fol.; — 4. Math. van den Brouck, im Hintergrunde die Flotte. S. v. Hoogstraaten pinxit. G. Schalken fecit. H. 198—140; — 5. Ger. Dow, Pictor Lugd. Batav. Honoris ergo Praeceptorem suum delineavit G. Schalcken. (Nach a. A. von C. de Moor); — 6. Balthasar Lydius († 1629). G. Schalken fecit. H. 163—148; — 7. Der Mann, der eine Feige macht. Quam meminisse juvat. G. d. S. f. (Von Bartsch dem Corn. Dusart zugeschrieben); — 8. Die Gitarrespielerin. Fol.

Nach ihm gestochen: 1. Kupido und Psyche. Mac Ardeel sc. Geschabt. Fol.; — 2. La jeune égrillarde. (Die Wurstmacherin.) G. P. Le Bas sc. (Kab. Praslin); — 3. Magdalena, am Felsen bei einer Lampe kniend. Chereau sc. (Auch von J. Gole gestochen); — 4. Die sieben törichten Jungfrauen. N. Delaunay sc.; — 5. The Singing Master. Der Gesanglehrer. Earlom sc. Fol. Nachtstück; — 6. Magdalena, bei einer Lampe am Felsen kniend. J. Gole sc. Geschabt. Fol.; — 7. Junge Dame mit einem Fächer. J. Gole sc.; — 8. Der Zeichner. J. Gole sc.; — 9. Die klugen und törichten Jungfrauen. V. Green sc. Gr. qu. fol.; — 10. Die klugen und törichten Jung-

frauen. J. E. Haid sc. Gr. qu. fol.; — 11. Das Mädchen mit dem Vogel und die Gelegenheitsmacherin. J. E. Haid sc.; — 12. The young Musiciens. J. G. Haid sc. Fol.; — 13. Das Mädchen mit den Eiern. (Dresden.) F. Hanfstängl lithogr.; — 14. Ein Knabe, der eine Fackel anbläst. Rich. Houston sc.; — 15. L'éducation badine. Ein Mann, mit einem Hunde spielend. P. G. Langlois sc. Fol.; — 16. Der Arzt mit dem Uringlase. Lerouge und Massard sc. 4°; — 17. Corps de Garde hollandais. P. Maleuvre sc Gr. fol.; — 18. Die Frau mit dem Lichte am Fenster. De Mautart sc.; — 19. Ein junger Mann umarmt ein Mädchen am Fenster. Mecou sc.; — 20. Ein Tabakraucher. C. D. M. sc. (C. de Moor); — 21. St. Magdalena. V. D. Preisler sc. Fol.; — 22. Die Mutter des Ger. Dou. Th. Raggio sc. Fol.; — 23. Le Barbier. Saunders sc.; — 24. Die Kokette. A. Schouman sc. Geschabt; — 25. Magdalena bei der Lampe. J. Smith sc. Geschabt; — 26. Anna Uxor Francisci Kynesman. Fol. J. Smith sc.; — 27. Eine junge Frau, an einem Tische bei Licht schlafend. J. Smith sc.; — 28. Brustbild einer Frau mit einem Leuchter in der Hand. Ch. Spooner sc.; — 29. Ein bei Licht schlafendes Mädchen. Ch. Spooner sc.; — 30. Selbstportrait Schalckens, eine Pfeife anzündend. J. Stolker sc.; — 31. Eine Frau im Hemde, mit dem Lichte in der Hand. (Het Meisje in t hembt.) N. Verkolje sc. Geschabt; — 32. Ein zeichnender Knabe, angeblich das Portrait seines Neffen Jacob Sch. (Het Teekenaertje.) N. Verkolje sc.; — 33. Der Federschneider bei Kerzenlicht. N. Verkolje sc. 4°; — 34. Eine Frau mit dem Lichte in der Hand. W. Verschuring sc.; — 35. The death of Portia. J. Walker sc. Geschabt. Fol.; — 36. Eine junge Frau, bei einer Lampe lesend. G. Watson sc.; — 37. The lover undressed und The negligent lover. (Ein Mädchen im Hemd und eines entkleidet.) G. Watson sc.; — 38. Ein Rommelpotspieler und eine Alte an der Tür. J. G. Wille sc. Kopiert von Ch. Spooner in Schwarzkunst; — 39. Le Concert de famille. J. G. Wille sc. 1769; — 40. Die Eitelkeit. P. William sc. Fol.; — 41. St. Magdalena. M. Ch. Wilson sc. Geschabt. Fol.

van Balen. Beschryving van Dordrecht. p. 688; — Houbraken. III. 175, 343, 354, 384; — Weyerman. III. 11; — Walpole. 1872. 296; — Immerzeel. III. 58; — Kramm. V. 1454; — Nagler. XV. 130; Monogr. III. 355; — Smith. Cat. rais. IV.; IX. 588; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Woltmann. III. 854; — Obreen. V. 170; VI. 1; — G. H. Veth in Oud Holl. 1892. p. 1; — Blanc. Man. III. 438; — Hoet. I.; II. Terwesten.

Schalcken. Jacob Schalcken, Portrait- und Genremaler, geb. 1683 (1686?) in Over-Maasche, 1717 Meister im Haag, † um 1721 in Amsterdam. Schüler seines Oheims Godfried, in dessen Manier er malte.

Weyerman. IV. 79; — Kramm. V. 1455; — Nagler. XV. 133; — Obreen. V. 141.

Schalcken. Marie Schalcken, Genremalerin, Schülerin ihres Bruders God. Schalcken.

Gemälde: Haag. Verst. Seger Tierens, 1743. Eine Frau, welche, vor ihrer Toilette sitzend, Zuckerwerk ißt.

Zeichnung: Haag. Verst. v. d. Willigen, 1874. Selbstportrait. Kreide. Gestochen von J. C. Bendorp für van Eynden (I. 236).

Kramm. V. 1455; — Nagler. XV. 134; — Hoet. II.; — Terwesten. p. 684.

Schamp. Schamp d'Aveschoot, Kunstfreund zu Gent, dessen berühmte Gemäldesammlung 1840 daselbst verkauft wurde. Sie enthielt zahlreiche angebliche Bilder von Rubens, von Ant. v. Dyck, Rembrandt etc. etc.

Immerzeel. III. 59; — Descamps. Voyage. Paris 1838. p. 249, enthält ein kurzes Verzeichnis der Bilder.

Schampheler. Edmond de Schampheler, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Brüssel 1824, † 12. März 1899 in Molenbeck bei Brüssel. Schüler von E. de Blok; mehrere Jahre in München tätig. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Hamburg, Stettin, Wien (Akademie) etc. E.DS.

Hip. u. Lin. II. 995; — Blanc. Man. III. 438.

Scharasone. Bartolome Scharasone, Maler, Italiener. 1605 Schüler des Tobias Verhacht in Antwerpen.

Liggeren. I. 431.

Scharff. Mad. M. C. Scharff, geb. v. Rossum, Landschaftsmalerin, um 1820 zu Amerongen tätig.

Kramm. V. 1455; — Nagler. XV. 146.

Schaubruck. Siehe Schubruck. II. p. 587.

Schaumburg. Jules Schaumburg, Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen. Schüler von Schaefels, tätig um 1860.

Blanc. III. 439; — Hip. u. Lin. II. 996.

Schayck. Ernst van Schayck. Maler, welcher 1496 ein Bild für den Hochaltar zu Utrecht malte. Ein zweiter Maler desselben Namens ist 1539—1569 erwähnt.

S. Müller. Oud Holl. 1907. p. 50.

Schayck. Govert van Schayck, Maler zu Utrecht, der 1582 für das Schreiben der 10 Gebote auf einen Kirchenpfeiler Bezahlung erhielt. Ein Glasmaler Adriaen Jansz van Schayck ist 1635 in Utrecht erwähnt.

Kramm. V. 1455—1457; — Muller. Utr. Arch. 169.

Schayck. Otto Reyers Schayck, Bildhauer zu Haag, der 1648 ein Privilegium erhielt für eine neue Erfindung, Ornamente und plastischen Gebäudeschmuck zu formen.

Kramm. Sup. 133.

Scheeler. Neel de Scheeler oder de Scheele Neel, Beiname des Cornelis Molenaer (I. p. 176).

Scheemaeckers. Hendrik Scheemaeckers, Bildhauer, geb. zu Antwerpen, † zu Paris um 1740, Sohn und Schüler des Peeter Sch. d. Ältern. Er ging später nach Kopenhagen zu J. C. Sturmberg, dann nach Frankreich und England und starb angeblich zu Paris.

Kramm. V. 1457; — Nagler. XV. 158.

Scheemaeckers. Peeter Scheemaeckers I., Bildhauer, geb. zu Antwerpen 1640, † 1714 zu Arendonk. Schüler von Pieter Verbruggen I., 1675 in der Gilde zu Antwerpen.

Werke: Antwerpen. Kathedrale. Grabmal der Familie van Delft; — St. Jakobs-Kirche. Basrelief in der Kapelle der Familie Zumalo; — Kirche der

Zitadelle. Gedenkstein des Marquis Delpico, Gouverneurs der Zitadelle.

Hoogstraaten. Katharinenkirche. Grabmal des Grafen Karel de Lalaing.

A. Bartsch. Cat. Prince de Ligne. 1794. p. 305, beschreibt vier Architekturentwürfe; — Immerzeel. III. 60; — Kramm. Sup. 133.

Scheemaeckers. Peeter Scheemaeckers II., Bildhauer, geb. zu Antwerpen 1691. Schüler seines Vaters Peeter I. Er besuchte Italien, Kopenhagen, London und kehrte 1771 nach Antwerpen zurück.

Immerzeel. III. 60, Aufzählung seiner Werke.

Scheeres. Hendricus Johannes Scheeres, Genremaler, geb. im Haag 3. Aug. 1829, † daselbst 12. Jan. 1864. Schüler von van Hove. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Kramm. Sup. 133.

Scheffer. Arie Scheffer, berühmter Historien- und Portraitmaler und Radierer, Haupt u. Führer der romantischen Schule, geb. zu Dordrecht 10. Febr. 1795, † zu Argenteuil 15. Juni 1858. Schüler seines Vaters Jan Baptiste Scheffer und des Pierre Guerin in Paris; 1826 war er Lehrer der Kinder des Königs Louis Philipp von Frankreich. Er malte anfangs Genrebilder und zeichnete Buchillustrationen, erst später widmete er sich der Historienmalerei.

Gemälde: Amsterdam (Mus. Fodor), Berlin (Gal. Raczynski), Blois, Königsberg, Lille, London (Nat. Gal., Portr. Gal. und Wallace-Mus.), Marseille, Montpellier, Nantes, Paris, Rotterdam, Versailles.

Nach seinen Gemälden haben gestochen: Allgeyer, Beaugrand, Bernardi, Blanchard d. J., Calamatta, Caron, Chenay, Chevron, Clement, Coer, Couwenbergh, Dupont, Alph. François, Ch. François, Garnier, Alfr. Johannot, Tony Johannot, Keller, N. Lecomte, Leroux, Levasseur, Louis, Mandel, Heary Ch. Müller, Rousseaux, Saint-Eve, Ed. Schuler, Thevenin u. a.

Immerzeel. III. 62; — Nagler. XV. 161; — Kramm. V. 1458; Sup. 133; — Revue universelle des Arts. 1858. VII. 455; — L'Art. 1876. V. 24; — Gaz. d. B. Arts. 1859. I. 134; III. 49; 1864. XVI. 196; 1876. XIII. 581; — Blanc. Man. 439.

Eingehende Biographien von: J. Canonge, 1858; A. Etex, Paris 1859; Ch. Lenormant, Paris 1859, u. a.

Scheffer. Cornelia Scheffer, geb. Lamme, Miniaturmalerin, geb. 1803 zu Dordrecht, † 1839 in Paris, Gattin von Jan Baptiste Scheffer, Mutter von Arie und Henri Scheffer.

v. Eynden. IV. 87; — Immerzeel. III. 61; — Kramm. V. 1465; — Nagler. XV. 160.

Scheffer. Hendrik (Henry) Scheffer, Maler, geb. im Haag 25. Sept. 1798, † zu Paris 15. März 1862. Bruder des Arie Scheffer, Schüler von Guerin. Er malte Portraits und historische Kompositionen. Sein Sohn und Schüler Arnold Sch. starb in Venedig 1873.

Gemälde: Amiens (Mus.), Königsberg, Luxembourg (Charlotte Corday), Montpellier, Rotterdam, Versailles.

Immerzeel. III. 63; — Kramm. V. 1466; Sup. 134; — Nagler. XV. 164; — Biographie von G. d'Heilly.

Scheffer. Jan Bapt. Scheffer, Maler, geb. zu Homburg 1765, † zu Amsterdam 30. Juni 1809. Vater von Arie und Hendrik Sch. Er war ein Schüler J. Fr. Aug. Tischbeins des Malers des Königs Louis Napoleon.

Gemälde: Amsterdam. Portrait der Schauspielerin Joanna Cornelia Ziesenis, geb. Wattier (1762—1827), als Elfride. Bez. Scheffer 1796.

Darmstadt. Portrait des Maire von Paris, L. Pethion; — Kaiser Josef II. in ganzer Figur; — Graf Franz von Saurau, Landmarschall von Inner-Österreich.

Rotterdam. Der Graf Eberhard von Württemberg durchschneidet zwischen sich und seinem Sohne Ulrich das Tischtuch; — Der Graf beweint die Leiche seines Sohnes nach der Schlacht von Döffingen. Gegenstücke nach Uhlands Ballade.

v. Eynden. III. 303; — Nagler. XV. 160; — — Immerzeel. III. 60.

Scheffer. Paulus Scheffer. Angeblich niederländischer Maler, der um 1560 die Gewölbe der Kirche von St. Severin zu Neapel ausmalte.

Bern. de Dominici. Vite de Pittori etc. Napoletani. Napoli 1742; — Kramm. V. 1467; — Nagler. XV. 160.

Scheffers. N. (?) Scheffers, Historienmaler zu Utrecht, der früh nach England ging, wo er den Italiener Verrio, den Hofmaler der Königin Anna (1702—1719), († 1707) kennen lernte, unter dessen Leitung er sich weiter ausbildete. Sonst unbekannt.

Weyerman. III. 351; — Kramm. V. 1467; — Nagler. XV. 167.

Schei. Philip Schei, flämischer Maler, tätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Ländliches Fest an einem Flusse. Gemalt auf den unteren Teil eines Spinettdeckels. Bez. PHIL. SCHEI IN. ET FE. Ao. 1626.

PHIL. SCHEI IN. ET FE. Ao 1626

Schei. Pieter Schei, Landschaftsmaler, um 1678 tätig, sonst gänzlich unbekannt. Ein jüngerer Maler desselben Namens war 1706 Schüler bei Jan Fierens in Middelburg.

Nach ihm gestochen: Kasteel en Stad Zante. 1678. Pieter Schei delineavit. Stopendael fecit.

Obreen. VI. 234.

Scheiff. Philips Scheiff, Kupferstecher zu Amsterdam, 1658 erwähnt.

Obreen. II. 165.

Scheits. Andreas Scheits, Maler und Radierer, geb. zu Hamburg um 1660. Schüler seines Vaters Mathias Sch. Er lebte in Holland und starb Ende des 17. Jahrh. als Hofmaler in Hannover. Sch. malte Genrebilder und Darstellungen in der Art seines Vaters. Seine Radierungen sind 1677 und 1678 datiert.

Andresen. II. 446; — Nagler. XV. 172.

Scheits. Mathias Scheits, Scheitz oder Scheutz, Maler und Radierer, geb. um 1640 zu Hamburg, † daselbst angeblich um 1700. Nach

MS

einer Mitteilung Houbrakens war er ein Schüler von Ph. Wouwerman zu Haardem. In seinen Gemälden imitierte er Wouwerman, Ostade, Teniers und andere ältere Niederländer.

Gemälde: Cassel. Brustbild eines alten Mannes. Schwerin. Rebekka und Elieser am Brunnen. M. Scheits; — Musikalische Unterhaltung. M. S.; — Reitergefecht.

Radierungen: 1—4. Folge von 4 Bl. Die vier Jahreszeiten, durch Kinderspiele dargestellt. M. Scheits f. 1671; — 5. Ein lustiger Bauer, die Geige spielend. Halbfigur. M. Scheits f. 8°; — 6. Der Holzhauer und der Tod. M. Scheits fec. 8°; — 7. Ein Bauer, welcher ein Weib umarmt. M. Scheits fe. 1660. 12°; — 8. Ein Dudelsackpfeifer und ein tanzender Bauer. M. Scheits fec. 1675. Qu. 4°; — 9. Ein Violinspieler und ein altes Weib mit einem Gesangbuche. 4°; — 10. Inneres einer Stube mit trinkenden und tanzenden Bauern. M. Scheits fecit. Ao. 1676; — 11. Die tanzenden Hirten. M. Scheits fec. 1676. Qu. 4°; — 12. Bauern in Unterhaltung vor der Meierei. 1676. Qu. 4°; — 13. Ein blinder Musikant, von seinem Hunde geführt, spielt vor der Tür einer Bäuerin. M. Scheits fec. 1672. Kl. 4°; — 14. Der Bauer mit dem Dudelsack vor der Tür der Bäuerin. M. Scheits fec. 1672. 4°.

Nach ihm gestochen: 1. Die Scheitssche Bibel. „Die Gantze h. Schrift Alten und Neven Testaments, deutsch D. Martin Luther. Auf churfürst. Sächs. durchl. H. Johann Georgen des Anderen Befehl etc. Auch durchgehends mit eingedruckten großen, alle durch einen kunstreichen Mahler gantz neu gezeichneten, und von den berühmtesten Künstlern (J. de Visscher, A. Blooteling, G. A. Wolfgang, Kilian, M. Küsel, J. G. Waldreich, C. N. Schurtz, C. Hagens, H. Barry, J. Veenhuysen, A. Boner, J. Sandrart) gestochenen Kupfern, geziert. Lüneburg gedruckt und verlegt durch die Sterne im Jahr Christi 1672. Fol.; — 2. Pastor Winkler zu Hamburg. J. Gole sc.; — 3. Basil Valentinus. M. Haffner sc. 1677; — 4. Stanislaus Lubienitzky. L. Visscher sc. 1681.

Alfred Lichtwark. Matthias Scheits als Schilderer des Hamburger Lebens. 1650—1700. Mit 45 Abbild. Hamburg 1899; — Houbraken. III. 187; — Hamburger Künstler-Lexikon. p. 217; — Nagler. XV. 171, wo die Radierungen beschrieben sind; — Kramm. V. 1468; — Blanc. Man. III. 439; — Woltmann. III. 890.

Schelde. Henri van der Schelde, Bildschnitzer, „escrinier", um 1516 zu Gent tätig. Er lieferte 1516 einen Altar aus Holz für den Schöffensaal. Ein Maler desselben Namens ist 1518 in Oudenaerde und 1538 in Gent erwähnt.

Busscher. Recherches. XVI. siècle. p. 90; — Kramm. V. 1468.

Schelden. Jan van der Schelden, Bildschnitzer, 1499 Meister der Chorstühle von St. Walburga in Audenaerde, † vor 1514.

Kramm. V. 1469.

Schelde. Lieven van der Schelde, Miniaturmaler und Genealogist, um 1580 zu Gent tätig. Er malte Miniaturen für Urkunden und Dekorationen zu Festaufzügen etc., um 1575 auch ein Gemälde für die Kirche von Meirelbeke.

Busscher. Recherches. XVI. siècle. p. 25, 61, 283, 285.

Schelden. Paul van der Schelden, Sohn des Jan van der Sch., Bildhauer in der ersten Hälfte des 16. Jahrh., zu Audenaerde tätig. Er lieferte 1531—1534 die Bildhauerarbeiten am Portal des Schöffensaales im Stadthause, desgleichen den gotischen Kamin in demselben Saale u. a. m. Sein Sohn Baudouin ist 1553 bis 1570 urkundlich erwähnt.

Immerzeel. III. 64; — Kramm. V. 1469, mit ausführlichen Angaben; — Kunstgewerbeblatt. 1885. I. p. 204.

Schelfhout. Andreas Schelfhout, Landschaftsmaler und Radierer, geb. im Haag 16. Febr. 1787, † daselbst 19. April 1870. Schüler des Dekorationsmalers J. H. A. A. Brekenheimer. Er malte mit Vorliebe Winterlandschaften, welche eine gewisse Berühmtheit erlangt haben.

Gemälde: Amsterdam (Ryks-Mus. und Mus. Fodor), Berlin (Gal. Raczynski), Gent, Haag (Gem.-Mus.), Haarlem, Hamburg, Königsberg, München, Paris, Rotterdam, Petersburg, Stuttgart, Weimar.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Sieben Winterlandschaften und ein Studienalbum mit 84 Zeichnungen.

Immerzeel. III. 64; — Nagler. XV. 173; — Kramm. V. 1470; — W. Bürger. Amsterdam. II. 307, 357; — Blanc. Man. III. 440.

Schelhauer. Franciscus Schelhauer, Vater und Sohn, Kupferstecher aus Brügge, beide tätig für: Oliv. Vredius, Sigilla comitum Flandriae etc. Brugis 1639. Fol.

Kramm. V. 1471.

Schelling. Henri Schelling, Maler, 1455 als Figurenmaler in Löwen erwähnt.

v. Even. Louvain. p. 78.

Schelling. Siewert van der Schelling, Kunstfreund, dessen berühmte Sammlung Houbraken (I. 207, 270; II. 29) wiederholt erwähnt. Der größte Teil seiner Handzeichnungen wurde nach England verkauft.

Schellinks. Daniel Schellinks, Landschaftsmaler, Bruder von Willem Sch., geb. um 1628 zu Amsterdam (?), † 23. Sept. 1701. Er scheint die Kunst als Liebhaber getrieben zu haben und nennt sich bei seiner Trauung 8. April 1662, 33 Jahre alt und „sylakenwinckelier". Terwesten erwähnt eine Landschaft „zoo goed als van Wouwerman".

Gemälde: Turin. Weg zwischen zwei Hügeln mit Figurenstaffage. Bez. D. Schellinks. Gestochen von Girardet. (Galerie di Torino. III. t. XCII.)

Wien. F. Liechtenstein. Landschaft. Bez. D. Schellinks fe. Hauptwerk.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Zwei Ansichten aus der Umgebung von Arnheim. Kreide, Tusche; — Ansicht einer Stadt. Bez. DS.; — Landschaft mit Gebäuden und Mühlen. Bez. D. S. (Siehe auch Verst. J. A. G. Weigel, Stuttgart 1883.)

Houbraken. II. 273; — Immerzeel. III. 66; — Nagler. XV. 179; — Terwesten. p. 77; 475; — Oud Holland. 1883. p. 153.

Schellinks. Willem Schellinks, Maler, Zeichner und Dichter, geb. angeblich um 1627 in Amsterdam, † daselbst 12. Okt. 1678. Wahrscheinlich der Sohn des Landmessers Daniel Schellinks. Er soll ein Schüler Karel Dujardins gewesen sein. Am 14. Juli 1661 trat er mit Jacob Thierry eine längere Reise nach England, Frankreich, Italien, Sizilien, Malta, Deutschland und der Schweiz an, und kehrte am 24. Aug. 1665 nach Amsterdam zurück. Houbraken (II. 264) bringt einen kurzen Auszug aus seinen Reisetagebüchern. Er heiratete 14. Okt. 1667, 40 Jahre alt, Maria Neus, die Witwe des Danker Danckerts, der am 8. Dez. 1666 gestorben war. Am 15. Dez. 1679 wurde ein Inventar aufgenommen, aus welchem hervorgeht, daß sie mindestens 19.000 Gulden Kapital besaßen. Die von Schellinks unvollendet hinterlassenen Bilder wurden von Frederik Moucheron und Nic. Berchem fertig gemacht, wofür Moucheron 89 und Berchem „voor stofferen" 259 Gulden erhielt.

W. S.

Sch. war auch Dichter und mehrere seiner Reimereien sind in dem Sammelwerke „De Olipodrigo", Amsterdam 1654, enthalten, für welches er auch vier Radierungen machte. Er hatte drei Brüder: Daniel, Jacob und Laurens.

Schellinks ist als Zeichner mehr bekannt, denn als Maler, da seine Bilder, an und für sich selten, in der Regel unter anderen Namen, wie Lingelbach, Ph. Wouwerman, Pynaker etc. gehandelt werden. Er soll Bilder von Wynants und Lingelbach mit Figuren staffiert haben; von seinen eigenen Bildern wurden viele, wie bereits oben erwähnt, von Moucheron und Berchem vollendet.

Gemälde: Amsterdam. Koll. Six, 1861. Die Zerstörung der englischen Flotte im J. 1667. Gestochen von Romein de Hooghe mit Veränderungen; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1905. Die Furt. Bez. W. Schellincks 1673.

Augsburg. Der Hafen von Livorno mit zahlreichen Figuren. Hier Lingelbach genannt.

Cassel. Gefecht zwischen Bauern und Soldaten.

Florenz. Pitti. Zwei Landschaften. Bez. G. V. S.

Frankfurt. Städel. Gebirgslandschaft mit Räubern und Soldaten.

Glasgow. Landschaft mit einer Jagdpartie. Nicht bez.

Kopenhagen. Plünderung eines Klosters. W. Schellinks f.; — Flußlandschaft mit Schiffen, welche ausgeladen werden. W. Schellincx fe.

Petersburg. Eremitage. Landschaft mit einem Wasserfalle. W. S.; — Das Landhaus des Bürgermeisters Pancras nächst Amsterdam. W. Schellinks.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Vier Landschaften. Kreide, Tusche und Bister.

London. Koll. George Smith. De Buitenplaats van Burgemeester Pancras. (Lichtdruck in Oud Holland. 1883. p. 158.)

Wien. Albertina. Zwei Ansichten des Hafens von Malta. W. Schellincks ft. 1664. Malte nae't Leven und W. Schellinckx dcli ad vivum 1664. (Mariette Abecedario. V. p. 196); — Ansicht der Schelde. Tusche; — Ansicht des Kolosseums; — Ansicht von Toulon. W. Schellings etc.

Der Blaeusche Atlas der k. k. Hofbibliotek in Wien enthält eine große Anzahl Zeichnungen von W. Schellinks. Sie sollen für einen H. van der Heem zu Amsterdam gemacht worden sein, auf dessen Kosten Schellincks seine Reisen unternahm. (Uffenbach. Merkwürdige Reise. Ulm 1754.)

Radierungen: 1. Olipodrigo. (Titelblatt einer Anthologie. Amsterdam 1654.) H. 55—79. Bez. W. S. t' Amsterdam, by Evert Nieuwenhoff op 't Ruslant. 1655; — 2. Der Quacksalber. H. 62—85. Bez. WS.; — 3. D'Amsterdamze Vuile-bruid; — 4. Cupido gebakerd. Alle vier Blätter für die Anthologie: „Koddige Olipodrigo of nieuwe Kermiskost 1655".

Nach ihm gestochen: 1. Titelblatt der Historie der Nederlantsche Oorlogen von P. Bor. 1679. W. Schellinkx inv. A. Blootelingh sc.; — 2. Het oude Stadhuis te Amsterdam. Nach einer Zeichnung der Sammlung De Groot Jamin. AV. DBOSCH SC. Gr. qu. fol. Farbig gedruckt; — 3. Die Einschiffung Karls II. nach England mit Hunderten von Figuren. 1715 in der Sammlung Jonas Witsen. (Houbraken.) Gestochen von Dancker Danckerts; — 4. Der Durchbruch des St. Antoni-Dammes. W. Schellinks geteekend. P. Nolpe sc. Fol.

Houbraken. II. 230, 231, 263; — Walpole. 1872. p. 522; — Immerzeel. III. 66; — Nagler. XV. 179; — Kramm. V. 1472; — Woltmann. III. 757; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Oud Holl. 1883. p. 162; 1886. p. 78.

Scheltema. Taco Scheltema I., Landschafts- und Portraitmaler zu Harlingen, geb. 1760, † 7. Sept. 1837, 77 Jahre alt. Er heiratete zu Rotterdam Jacomina van Nymegen und lebte zu Velp bei Arnheim.

v. Eynden. IV. 60; — Kramm. V. 1472; — Nagler. XV. 179.

Scheltema. Taco Scheltema II., Historien- und Genremaler, geb. zu Arnheim 2. April 1831, † im Haag 14. Okt. 1867. Schüler von J. E. J. van den Berg. Gemälde: Amsterdam.

v. Eynden. III. 99; — Immerzeel. III. 66; — Kramm. V. 1472.

Schendel. Aegidius (Gillis) van Schendel oder Scheyndel, irrig auch Scheyndel genannt, Maler und Radierer, angeblich 1635 zu Rotterdam, wahrscheinlich aber zu Haarlem geb., bereits 1621 tätig; † vor 1679. Ein Maler Gillis Schendel von Apkou, vielleicht identisch mit dem vorigen, Witwer nach Lysbet van der Neer, heiratete zu Amsterdam 16. Nov. 1675 Eemptie Hendriks; diese heiratete als Witwe am 17. Okt. 1679 einen Isac Vos. Seine Blätter sehen aus wie Grabstichelarbeiten, obgleich sie nur radiert sind.

V.S

C.V.S.

Radierungen: 1. Folge von 12 Bl. Kostümfiguren von Türken und Janitscharen mit malerischem Hintergrund. Auf dem ersten Blatte: G. v. Scheyndel f. Clement de Jonge exc. H. 127—85; — 2. Folge von 8 Bl. numerierten Kostümfiguren mit landschaftlichem Hintergrunde. Holländerinnen nach W. v. Buytenweg. Auf dem ersten Blatte: G. v. Scheyndel fec. I. P.

Berendrecht excudit. Harlemensis. H. 210—138; — 3. Ähnliche, aber kleinere Folge von 4 Bl. H. 187—135. Auf dem ersten Blatte: W. Buytenweck. Inventor 1621. — 4. Folge von 31 Bl. mit verschiedenen Straßenfiguren und Ausrufern. Auf dem ersten Blatte: Jan Pietersen Berendrecht excudit. G. v. Scheyndel inv. H. 52—45; — 5. Folge von 5 Bl. Die fünf Sinne. G. v. Scheyndel f. J. P. Berendrech excud.; — 6. Der Faßbinder auf der Straße, vor ihm fünf Männer in spanischer Kleidung. D. Hals inv. G. v. S. fec. Gr. qu. 8°; — 7. Der Zahnzieher auf dem Jahrmarkte. V. Scheyndel. Qu. 12°; — 8. Ein Dorfmarkt mit raufenden Bauern. v. Scheyndel fec. Qu. 8°; — 9. Ein Verbrecher, der eben hingerichtet werden soll. v. S. fec. Schmal qu. 8°; — 10. Der Kalendermann. Jan Pietersen Berendrecht excudit. G. v. Scheyndel inv. Kl. 8°; — 11. Ein Bauernpaar, zur Sackpfeife tanzend, links Hornvieh, stehend und liegend. Ohne Namen und Zeichen. Gr. qu. 4°; — 12. Bauerngesellschaft mit einem jungen Schwein und Hühnern. G. V. Scheyndel fec. P. Berendrecht exc.; — 13. Eine Gebirgslandschaft mit Figuren. van Scheyndel fec. Qu. 4°; — 14. Landschaft mit Fluß und Brücke und Figuren. van Scheyndel fec. C. Danc(kerts) exc. 4°; — 15. Landschaft mit einer Bauernhütte und Figurenstaffage. Auf der Brücke über dem Flusse zwei Männer, im Wasser ein Kahn. G. V. Scheyndel fec. P. Berendrecht exc. Qu. 4°; — 16. Landschaft mit einem turmartigen Hause. Rechts unter der Laube essende und trinkende Bauern. G. v. Scheyndel fec. P. Berendrecht exc. Qu. 8°; — 17. Folge von 12 (?) Bl. italienischen Landschaften. „Eenighe playsante Landschapkens ghemaeckt door G. H. van Scheyndel en ghedruckt by C. I. Visscher 1624." Diese, mit G. H. van Scheyndel bezeichneten Blätter scheinen von einem anderen Künstler herzurühren, nicht von dem G. van Scheyndel der übrigen Blätter; — 18. Folge von 4 Bl. mit den Schlössern: Abcou, Muyden, Purmerendt und Tontinburch; — 19. Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern. Kl. qu. 4°; — 20. Zwei kleine Blätter, zart radiert: Stürmische See und Marine mit einem brennenden Schiffe; — 21. Gebirgslandschaft. Pieter van Santvoort invent. G. Sch f. C. Danckerts excud.; — 22. Pompa funebris etc. Der Leichenzug des Prinzen Moritz von Oranien zu Delft (16. Sept. 1625), mit den Wappen von Nassau und Delft. In 4 Platten gestochen. C. J. Visscher exc. 1626; — 23. Grabmal Wilhelms I. G. van Schendel. N. Visscher exc. 1626; — 24. J. J. Starters, Nieuwe Cuyper Zinneprent naar D. Haals door G. v. S. (Scheyndel) mit zugedruckten Versen. Haarlem by J. P. Berendercht. 1628. (Kramm.)

Immerzeel. III. 68; — Kramm. V. 1476; — Nagler. XV. 204; Monogr. I. 490; III. 457; — Blanc. Man. III. 446; — Obreen. VII. 17; — Oud Holland. 1886. p. 97.

Schendel. Anna van Schendel oder Schyndel, Malerin, 5. Nov. 1709 in der Haarlemer Gilde.

Willigen. Haarlem. 264.

Schendel. Bernardus van Schendel oder Scheyndel, Maler, wie Houbraken sagt, ein Haarlemer, und daselbst 1696 auch in der Gilde erwähnt. Nach der Bezeichnung eines Portraits ist er zu Weesp geboren und zu Haarlem gestorben. Man identifiziert ihn mit einem gleichnamigen Amsterdamer „Wapensnyder", dem Sohne eines Hendrik v. Sch., der daselbst am 19. Dez. 1647 getauft wurde und am 6. Febr. 1677, 29 Jahre alt, Lysbet Sanderins heiratete. Nach a. A. war er aus Leeuwarden, Lehrer des Jelle Sybrants und des Regnier Brakenburg. Er malte Genrebilder in der Art Molenaers und auch Landschaften mit Figurenstaffage.

Gemälde: Amsterdam. Eine Kuchenbäckerin. Bez. Bs.; — Ein Schullehrer. Bs.

Hoet (I. p. 115 und 116) erwähnt von ihm Bacchanalien, Gelage; Terwesten Bauerngesellschaften. — Nagler (Monogr. I. 2065) schreibt ihm auch eine Radierung zu: Italienische Stadtansicht, vorn zwei betende Pilger. 8°.

Houbraken. III. 383; — Weyerman. III. 228; — Immerzeel. III. 67; — Kramm. V. 1474; — Nagler. XV. 184; — v. d. Willigen. Haarlem. p. 32, 264; — Oud Holland. 1886. p. 79; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Schendel. J. v. Schendel oder Schyndel. Unbekannter Landschaftsmaler des 17. Jahrh.

Gemälde: Budapest. Italienische Landschaft. Bez. J. v. Schyndel.

Terwesten (p. 227 und 683) erwähnt zwei Landschaften „door J. van Schendel".

Schendel. Petrus van Schendel, Genremaler, geb. 21. April 1806 zu Terheyde bei Breda in Nordbrabant, † 28. Dez. 1870 zu Brüssel. Er war Schüler der Antwerpner Akademie unter M. J. van Bree, seit 1850 in Brüssel tätig und malte zuerst Historienbilder und Genreszenen, dann Städte- und Marktansichten bei Mond- und Kerzenbeleuchtung in der Art Schalckens.

Gemälde: Amsterdam. Marktplatz einer Stadt in Friesland. P. van Schendel; — Adriana Johanna van Wyck, Gattin des J. Ploos van Amstel. P. van Schendel 1829.

Hamburg. Küchenszene. P. van Schendel fec. 1831.

Immerzel. III. 67; — Nagler. XV. 184; — Kramm. V. 1474; — Kunstchronik. 1871. p. 157.

Schenk. Beiname des Simon Peter Tilmans. (Houbraken. II. 88.)

Schenk. Jan Schenk oder Schenck, Kupferstecher von Büchertiteln, tätig 1731—1746 zu Amsterdam. Nagler vermutet, daß er identisch ist mit dem Kartenstecher L. Schenk Jansson.

Von ihm gestochen: 1. Titel für Bayles Dictionnaire historique. — 2. Blätter für Kleins Historia piscium. Danzig 1740; — 3. Für: J. v. Zyls Theatrum machinarum. Amsterdam 1734; — 4. Die Kornbörse und der Gemüsemarkt zu Amsterdam. Ad. van der Laan del. Jan Schenk fec.; — u. a. m.

Kramm. V. 1472; — Obreen. VII. 7; — Nagler. XV. 192.

Schenk. Leonardus Schenk oder Schenck, Kupferstecher von Landkarten und Gelegenheitsblättern. 1720—1746 zu Amsterdam für den Verlag Pet. Schenk jun. tätig.

Von ihm gestochen: 1. Die Jagd der Atalanta. C. le Brun p. L. Schenk fec. Gr. fol.; — 2. Jupiter und Semele. Nach S. Cleef. Leon. Schenk excud. Kl. fol.; — 3. Portrait des Aktienschwindlers Jean Louw. Leon. Schenk fecit. Petrus Schenk exc. Amst. (In

Toneel der Dwaasheid. Amsterdam 1720); — 4. Portrait Ludwigs XV. als Jüngling. 1715. 8°; — 5. 21 Bl. für C. van der Woude, Kronyk van Alkmaar etc. Gravenhaag 1746. Nach A. Rademaker. Qu. fol.
Kramm. V. 1472; — Nagler. XV. 193.

Schenk. L. Schenk oder Schenck Janszoon, Kupferstecher, um 1770—1793 in Amsterdam tätig.
Kramm. V. 1472.

Schenk. Peter Schenk oder Schenck, Kupferstecher (vorzugsweise in Schabkunst tätig) und Kunstverleger zu Amsterdam, geb. zu Elberfeld 1661, † zu Amsterdam 1715. Er kam früh nach Holland und trat mit dem Kunsthändler und Verleger J. Valck in Verbindung, dessen Tochter Agathe er am 17. Okt. 1687, als er 26 Jahre alt war, heiratete. Für G. Valck lieferte er zuerst topographische Arbeiten, bis sie auf gemeinsame Rechnung das Verlagsgeschäft J. Janssen übernahmen. Nun machte Schenk hauptsächlich Schabkunstblätter und arbeitete mit mehreren Gehilfen. Seine Blätter sind ohne besonderen künstlerischen Wert, in vielen Fällen nur Kopien nach J. Smith oder W. Vaillant, und in der Regel nur bessere Marktware. Mannigfache Versuche führten ihn auch zum Drucke farbiger, d. h. mit einer Farbe bemalter Platten. Man kennt weit mehr als 600 Blätter von seiner Hand, es würde sich aber kaum lohnen, sie sämtlich anzuführen. Der Kurfürst August II. von Sachsen und König von Polen ernannte ihn zu seinem Hofkupferstecher.

Selbstportraits: 1. Petrus Schenk. Apud Amstelaedamenses Sculptor. Kniestück, stehend. Ingenuus Artibus etc. Oval. Fol. Ipse sc.; — 2. Pieter Schenk. Elberveldensis magni nominis apud Batavos Sculptor. Nach P. P. Feuerling. 1697. Mit holländischen Versen von S. Smids. Oval. Fol. Ipse sc. Geschabt; — 3. Derselbe. Sculptor Regis Poloniae. D. Hoyer p. 1709. Ipse sc. Fol. Geschabt; — 4. Derselbe. Elberfelda Montanus. Se ipsum fecit. Fol. Geschabt; — 5. Agathe Valck, Petri Schenk-Uxor. Im Garten, sitsend. Fol. Geschabt; — 6. Caecilia Schenk. P. Schenk fec. et exc. Amstel. 4°. Geschabt; — 7. Maria Marg. Schenk, filia Petri Schenk; — Es existiert auch eine Medaille mit der Schrift: Petrus Schenk Sculptor Amstelodamensis.

Von ihm gestochen:

I. Geschabte Blätter. Biblische und religiöse Gegenstände:

1. Die drei Engel bei Abraham. Qu. fol.
2. Hagar und Ismael in der Wüste. Kl. fol.
3. Die Erziehung der Maria durch Anna. P. P. Rubens p. Fol.
4. Die Anbetung der Hirten. 1695. Kl. fol.
5. Derselbe Gegenstand. Nic. Poussin p. Fol.
6. Die Flucht nach Ägypten. Consurgens etc. P. P. Rubens p. Kl. fol.
7. Die Ruhe auf der Flucht. F. Vanni p. Kl. fol.
8. Das Kind Jesus mit dem Kreuze. Kl. fol.
9. Salome mit dem Haupte Johannes des Täufers. G. Reni p. Kl. fol.
10. Die Geißelung Christi. Salvator flagellis excruciatus. Kl. fol.
11. Christus am Ölberge. Kl. fol.
12. Ecce Homo. Toornvliet p. Kl. fol.
13. Christus am Kreuze. G. de Lairesse p. 1684. Fol.
14. Derselbe Gegenstand mit zwei Engeln. Salvator cruci affixus. 4°.
15. Christus in Emaus. Gr. qu. fol.
16. 2 Bl. Der Engel der Verkündigung und Maria. G. Reni p. Kl. fol.
17. Heilige Familie. Raff. Sanzio p. Kl. fol.
18. St. Augustinus.
19. St. Bernardus.
20. St. Franciscus Xaverius. Rubens p.
21. Johannes der Täufer.
22. St. Ignatius. Rubens p.
23. St. Paulus.
24. St. Sebastian. P. Berettino p. Fol.
25. St. Anna.
26. St. Barbara. Rubens p. Fol.
27. St. Katharina. G. Kneller p. Fol.
28. Dieselbe. Rubens p. Fol.
29. St. Magdalena. G. Schalcken p. Kopie nach J. Smith.
30. Dieselbe, kniend. A. v. de Velde p. 4°.
31. Dieselbe. Ch. le Brun p. Kopie nach Edelinck.
32. Dieselbe. C. Smith p. Kopie nach J. Smith.
33. Die sieben Bischöfe, welche Jakob II. 1688 einsperren ließ. Fol.

Profane Darstellungen:

34. Folge von 9 Bl. Die Liebschaften der Götter. Nach Tizian. Kl. fol. Kopien nach J. Smith.
35. Folge von 6 Bl. Die Liebschaften der Götter. Fol. 1. Bacchus und Ariadne; — 2. Herkules und Dejanira; — 3. Jupiter und Europa; — 4. Mars und Venus; — 5. Neptun und Amphitrite; — 6. Pluto und Proserpina.
36. Amor und Psyche. Raffael p. Qu. fol. 1685.
37. Andromeda. Ch. le Brun p. Kl. fol.
38. Venus hält den Adonis von der Jagd zurück. Fol.
39. Venus, schlafend unter einem Zelte, von drei Satyrn belauscht. Venus dormiens. Nach Carracci.
40. Venus liebkost den Amor. Luca Giordano p. Kopie nach J. Smith.
41. Venus, Mars und Amor. Overbeek p. Fol.
42. Vertumnus und Pomona. Coypel p. Fol.
43. Eine Nymphe im Bade. Fol.
44. Die Zeit beschneidet die Flügel Amors. A. v. Dyck p. Fol.
45. Die Zeit entführt die Wahrheit. Poussin p. Fol.
46. Schäfer und Nymphe nächst einer Fontäne. Nach Tizian. Kopie nach W. Vaillant. Kl. fol.
47. Badende Nymphen. Poelenborgh p. Fol.
48. Die vier Jahreszeiten vor einer Büste. G. de Lairesse p. Qu. fol.
49. Amor an einem Grabe. G. Kneller p. Kopie nach J. Smith. Fol.
50. Zwei Nymphen, den schlafenden Amor liebkosend. F. Albani p. Kopie nach J. Smith. Fol.
51. Junges Mädchen mit einem Hunde. Nach Tizian. Fol.
52. Ein schlafendes Mädchen. G. Schalcken p. Kopie nach J. Gole.
53. Der Verliebte. (Le tâtonneur amoureux.) Moreelse p. Kopie nach J. Gole.
54. Ähnlicher Gegenstand nach A. v. Ostade. Kopie nach J. de Visscher.
55. Eine Dame mit Amor. De kleine Kupido etc.
56. Donna Olympia (Maldachini), schlafend.
57. Cornelio Inamorato infelice marito di Donna Olympia. Gegenstück. Kl. fol.
58. Der Schuster und die junge Frau.
59. Ein Greis, der eine schlafende Frau entblößt.
60. Eine auf einem Diwan schlafende Frau. „Le Soir."
61. Der Gatte als Beichtvater.
62. Die Beichte einer jungen Frau. Freies Blatt.
63. Die Beichte einer Gefangenen.
64. Mezzetin. Kl. fol.
65. Das Konzert. Ger. Zyl p. Qu. fol.
66. Der Dorfbarbier. Es o pulcher etc. Kopie nach Dusart.

67. 2 Bl. Die Liebe in der Schenke. Nach C. Dusart. De vacuo pectore etc. und Vina parant etc. Kopien nach J. Gole.
68. Die Verliebten. Rustica simplicitas. A. v. Ostade. Kopie nach C. Visscher.
69. Die käufliche Liebe. Toorenvliet p. Gr. fol.
70. Die alte Gelegenheitsmacherin.
71. Ein Bauer, der eine Frau umarmt. C. Bega p.
72. Eine junge Frau, das Violoncell spielend. C. Netscher p.
73. Eine junge Frau, die ein Geschirr zum Fenster hinaus ausleert. Ochtervelt p.
74. Die Sänger. Ger. v. Zyl. p. Kopie nach W. Vaillant.
75. Der verlorene Sohn bei den Dirnen. Ger. Zyl. p. Kopie nach W. Vaillant.
76. Drei Narren. Gaudeamus etc.
77. Bauern in einer Schenke.
78. Ein Mann mit einem Hunde im Walde.
79. Der arme Maler. Magnus pictor inops etc.
80. Eine schreibende Dame. G. Terburg. 1684.
81. Eine Dame mit einem jungen Mädchen im Garten.
82. Eine Dame in einem Garten, der ein Neger Früchte bringt.
83. Ein liefländischer Bauer, der Karl XII. den Weg nach Narva zeigt. 1700.
84. Pater Peter, vom Teufel gequält.
85. 5 Bl. Die fünf Sinne. Nach A. Both.
86. 5 Bl. Die fünf Sinne. Nach C. Bega. Kopien nach Blooteling.
87. 5 Bl. Die fünf Sinne als vornehme Damen.
88. Die vier Weltteile als Frauen.
89. Die vier Tageszeiten. Ebenso.
90. Die zwölf Monate. Ebenso.
91. Der Affe als Chirurg. D. Teniers p.
92. Kartenspielende Affen. D. Teniers.
93. Ein Totenkopf auf einem Buche. Haec sunt primitia mortis. Diverse Stilleben, Blumen etc.

Portraits:

94. Adolf Johann, Herzog von Sachsen-Weißenfels.
95. Aemilia Anhaltina, Nassoviae Princeps. Kl. fol.
96. Her Royal Highness the Princess Ann of Denmark.
97. Anselmus Franciscus, Bischof von Mainz. Kl. fol.
98. Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig.
99. Godart Baron d'Athlon. 1703. Kl. fol.
100. Joh. Guil. Bajerus, Norimb. S. S. Theol. Dr. 4°.
101. Joh. Barth. (Farbig.) 8°.
102. Frère Jacques de Beaulieu.
103. W. D. Comes Beichling. 1703.
104. H. Beverland mit seiner Geliebten. Originale Peccatum etc. Fol. I. Vor der Inschrift.
105. Karl Bonde.
106. Abraham Bogaert, Dichter. Oval. Fol.
107. Joh. Brant etc. mit sechs holländ. Versen. Fol.
108. Joachim Justus Breithaut. C. Schütz p.
109. Curt R. Graf von Callenberg.
110. Calvin.
111. Christianus Gothofredus Carisius, Med. Doct. Petrus Knehes (i. e. Schenk) fec. 1704. Amsterod. Oval.
112. J. B. Carpzow.
113. Karl II., König von Spanien.
114. Karl III., König von Spanien.
115. Carolus Undecimus, König von Schweden.
116. Carolus Duodecimus, König von Schweden. Nescit occasum etc.
117. Derselbe. Kloecker p.
118. Karl I. von England.
119. Karl I., Herzog von Hessen.
120. Erzherzog Karl Leopold.
121. J. H. Caulius. H. Quiter p.
122. Godfried Keck. D. Richter p. Oval. Fol.
123. Charlotte Emilie, Königin von Dänemark. P. Lely p.
124. Charlotte Evartine, Herzogin von Sachsen.
125. König Christian IV.
126. König Christian V.
127. Christian Eberhard, Prinz von Ostfriesland.
128. Franciscus Sigismundus, Graf von Kiutoczyn.
129. Papst Clement XI.
130. Erasmus Seyffartus a Klettenberg. Nach M. Merian. Fol.
131. Die Herzogin von Cleveland.
132. God. Kneller. Germanus, in aula Britanica Pictor etc. quem Davidi van der Plas — dicat et consecrat Petrus Schenk Sculptor. Fol.
133. Derselbe. Lubaco Germanus etc.
134. Joh. Coccejus, Theolog. Kl. fol.
135. Baron Coehoorn. Kl. fol.
136. Die Gräfin Königsmark. Diana Saxonica etc.
137. Johanna Koerten-Blok. D. v. d. Plas p. Oval. Gr. fol.
138. H. C. Kontholt. Oval.
139. Anna Const. Cosel, Maitresse des Königs von Sachsen. 1710. Fol.
140. Sophie von Kurland.
141. Eberhard Danckelmann.
142. René Descartes. Oval. Fol.
143. Derselbe. Halbfigur.
144. Johannes Dietzen. Oval. Kl. fol.
145. Wilh. d'Orville, Halbfigur. Oval. 1702.
146. Eleonora Imperatrix. (Zweimal.)
147. Elisabeth, Herzogin von Braunschweig. 1706.
148. Elisabeth Juliane, Herzogin von Braunschweig.
149. Erasmus von Rotterdam. Holbein p.
150. Ernst August, Herzog von Braunschweig.
151. Ernst Ludwig, Landgraf von Hessen.
152. Lord Charles Euston. G. Kneller p. Kopie nach J. Smith.
153. Johanna Albertina Fletscher. Oval. Gr. fol.
154. Peter Francius, Prof. Oval. Kl. fol.
155. König Friedrich I. von Preußen. (Zweimal.)
156. Fredericus III. D. G. Marchio Brandenb. etc. Fol.
157. Friedrich, Herzog von Sachsen. 1709.
158. Fredricus, Caroli F. Hass. Haered. Schenk ad vivum fec. Kniestück. Fol.
159. Friedrich August, Herzog von Sachsen. (Zweimal.)
160. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg. Jugendlich.
161. Frederike Joh. Georgii Sax. Duc. Weissenfels, filia. Ganze Figur im Lehnstuhl. P. Schenk fec. et exc. Fol.
162. Anton Egon, Prinz von Fürstenberg.
163. His Royal Highness Prince George of Denmark. Kniestück. Fol.
164. Wilhelm, Herzog von Gloucester, als Kind. G. Kneller p. Kopie nach J. Smith.
165. Derselbe in späteren Jahren. Kl. fol.
166. J. Antonides van der Goes. 4°.
167. Matth. Goll. A. Boonen p.
168. Die Herzogin von Grafton. Kl. fol.
169. Gruson, Musick-meester.
170. Heinr. Günther.
171. Guarnerius Hassell.
172. J. Ch. Heroldt.
173. J. Dan. Herpfer.
174. Henricus D. G. Princeps Auriacus. Schenk f. A. 1684. Oval. Gr. fol.
175. Heinrich Casimir von Nassau. G. Kneller p.
176. F. Heyn.
177. Die Gräfin Hohenlohe. Farbig gedruckt. 8°.
178. Mich. Hörnlein, Theolog. S. Lammers p. Fol.
179. J. Homan.
180. R. V. von Hompesch.
181. David v. Hoogstraten.
182. Lady Howard als Önone, im Grase sitzend. Kopie nach J. Smith.
183. Jacob II. by the Grace of God King of England. Oval. Fol.
184. Papst Innozenz XII.
185. Joannes III. D. G. Rex Poloniae.
186. Johann Georg III., Herzog von Sachsen.
187. Johann Georg IV., Herzog von Sachsen.
188. Johann Georg, Herzog von Sachsen-Weißenfels. Kl. fol.
189. Johann Wilhelm, Pfalzgraf.
190. Kaiser Josef I. (Dreimal.)
191. Joseph Clemens, Erzbischof von Cöln.
192. Marie Elisabeth de Juliers.

193. R. Taparel, Graf von Lagnasc.
194. Gerard de Lairesse. Ipse p.
195. Gerb. van Leeuwen, Kniestück. A. Boonen p.
196. Fr. Lefort.
197. Leopold I., Romanorum Imperator. (Dreimal.)
198. A. F. Prinz Liechtenstein.
199. W. v. Lindenau.
200. Justus Lipsius.
201. W. Baron von Loewendal.
202. Ernestus Guilielmus Londicerus. Fol.
203. Joh. Ludolph.
204. Ludwig XIV. auf dem Wagen, von Löwen gezogen. Gr. fol. (Derselbe viermal.)
205. Martin Luther.
206. Maria D. G. Magnae Britaniae etc. Regina. P. Schenk fec. Amstel. cum Pr. A. 1691. Fol.
207. Maria, Prinzessin von Oranien. 1684. P. Lely p.
208. Erzherzogin Maria Anna. Fol.
209. Erzherzogin Maria Elisabeth.
210. Erzherzogin Maria Josepha.
211. Erzherzogin Maria Theresia.
212. John Herzog von Marlborough. G. Kneller p. Kopie nach J. Smith. Fol.
213. Jacob Martini.
214. W. Casp. Martini.
215. Maximilian Emanuel. Bavariae Dux et Elector. Fol.
216. J. Fr. Meyer.
217. Ph. Melanchthon.
218. Jacobus D. G. Monumethensium etc. Dux. (Herzog von Monmouth.) P. Lely p. Fol.
219. Die Herzogin von Monmouth. Fol.
220. Madame de Montespan.
221. Anna Catharina de Broglie, Marquise von Mony, stehend. Fol.
222. Gasp. Neumann.
223. A. J. Duc de Noailles. Halbfigur. Fol.
224. F. Norel.
225. J. Olearius, S. S. Theol. Doctor. Fol.
226. J. Hugues Orsbeck, Bischof von Trier.
227. Hermann Reinhold Pauli.
228. Peter, König von Portugal.
229. Peter I. von Rußland.
230. Alexius Petrowitsch von Rußland.
231. Philipp V., König von Spanien.
232. Philipp Wilhelm, Pfalzgraf.
233. Ch. Graf von Piper.
234. P. van der Plass, Bildhauer. Kopie mit dem veränderten Kopfe. Nach Smith.
235. G. van der Port. Fol.
236. L. de Porto Carrero, Kardinal.
237. Marg., Gräfin von Ranelagh. G. Kneller p. 1791. Kopie nach J. Smith.
238. C. T. Rango.
239. Curt Reinick.
240. Adr. Reland. Amstelod. Phil. Doctor. 1703. Fol.
241. M. van Reverhorst, Anatom.
242. God. de Rhede, Baron de Ginkel. Kniestück, im Grunde eine Schlacht. G. Kneller p. Fol.
243. Jacobus Roman Architectus Regius. Oval. Fol.
244. Fr. C. Romanus.
245. Fred. Ruysch. J. Pool p.
246. H. Sacheverell, S. T. P. Nach T. Gibson. 1710. Oval. Fol.
247. Eugen Prinz von Savoyen. D. Hoyer p.
248. God. Schalcken, Maler, stehend, mit dem brennenden Lichte. Ipse p. Kopie nach Smith. Fol.
249. Lotharius Franc. a Schönborn, Bischof von Mainz.
250. G. Schot.
251. J. C. Schuhman, Bürgermeister zu Dresden. Oval. Fol.
252. Sim. Schynvoet, Architekt von Amsterdam.
253. J. C. G. Scultetus. A. Greiff p.
254. L. F. Seligmann.
255. Joachim Selmanus. Oval. Kl. fol.
256. R. Silteman.
257. Ludw. Smids.
258. W. H. Graf von Solms.
259. Sophie, Herzogin von Braunschweig. 1710. Kopie nach J. Smith.
260. Sophie, Herzogin von Kur- und Liefland. Fol.
261. Sophia Carolina von Brandenburg.
262. Ph. Jac. Spener, S. S. Theol. Doctor.
263. E. R. Starhemberg. (Zweimal.)
264. Stormius.
265. Sam. Strick.
266. Karl Stuart, schwedischer Generalleutnant.
267. Prinz Jacob Stuart. Kopie nach J. Smith.
268. W. v. Surenhuysen.
269. Val. Sutorius. 1704.
270. Tee-Yee-Neen, Kaiser von Indien.
271. Chr. Thomasius.
272. Em. Graf Tököly.
273. Zacharias Conrad Uffenbach. Ictus Reip. Moeno-Francf. T. Roos del.
274. Ulrike Eleonore, Königin von Schweden.
275. Sam. Verchius. Oval. Fol.
276. M. Voss mit ihrer Tochter. Lassa Crudelitas etc. G. Kneller p. Kopie nach J. Smith.
277. Georg Walker.
278. Jac. de Wassenaer.
279. G. W. Wedel.
280. Elis. Jul. Wermuth. 1701.
281. Christ. Wermuthius Altenburgo-Misnicus, Ducum Bruns. monetarum sculptor. Kl. fol.
282. Hans Werrenberg, der Zwerg.
283. Adr. v. Wesel.
284. Wilhelm III. (Dreimal.)
285. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien. Fol.
286. Wilhelmine Hedwig, Herzogin von Hessen. Fol.
287. Lady Elisabeth Willmot. Kopie nach Smith.
288. Nic. Witsen, Cons. Amst. 1701.
289. P. de Witte, Pastor zu Leiden. Mieris p.
290. Joh. v. Wolf. W. Wissing p. Kopie nach dem Portrait Cecils von J. Smith, verändert in ein Portrait Wolfs.
291. Petrus de Wolff, Petr. fil., im Schäferkostüm. Pet. Schenck ad vivum fecit.
292. J. Wolfs-Kuyl. Oval.

II. Gestochene Blätter:

293. Adam und Eva im Paradiese. 1708. Gr. qu. fol.
294. Jakob bei Laban. 1708. Gr. qu. fol.
295. Die Findung Mosis. A. Coypel. 1706. Ebenso.
296. Die eherne Schlange. 1708. Gr. qu. fol.
297. Joas wird zum König ernannt. 1707. Gr. qu. fol.
298. Der Besuch Mariens bei Elisabeth. C. Maratti. Fol.
299. 16 Bl. Christus, Maria und die Apostel. Kl. fol.
300. Der Triumph der Galatea. A. Coypel p. Gr. qu. fol.
301. Fischer am Meeresufer, mit Netzen beschäftigt. H. Averkamp p. Fol.
302. 6 Bl. Figuren der Komödie: Polichinelle, Pantalon, Mezzetin, Arlequin. 4°.
303. 12 Bl. Marinen. Qu. fol.
304. 4 Bl. Vasen mit Blumen. Kl. fol.

Portraits:

305. Nic. de Catinat, in ganzer Figur. Kl. fol.
306. Die Schwester des Markgrafen von Hessen-Darmstadt, ebenso. Fol.
307. Ludwig XIV., ebenso. Kl. fol.
308. Luise, Herzogin von Mecklenburg. Kl. fol.
309. Philipp, Herzog von Anjou. Kl. fol.
310. Sophie Charlotte, Königin von Preußen. Kl. fol.

Selbständige Werke seines Verlages:

311. Pet. Schencks Oogelust, sive ejus Paradisus oculorum etc. Amstelodaemi apud Petrum Schenck, penes quem virorum illustrium Icones, Mappa geographica, ac Urbium, Locorumque amoeniores conspectus venduntur; in Ponte, vulgo de Beurs-Sluys; 1702. 2 Teile, qu. fol., mit 200 Stichen. Der erste Teil mit Widmung an Arnold Joost Grafen Albemarle, der zweite an Joh. Wil. Friso, Prinz von Nassau etc.

312. Petri Schenckii Hecatompolis, sive totius orbis Terrarum oppida nobiliora centum, exquisite collecta atque eleganter depicta. Amst. 1702. Fol.

313. Roma Aeterna Petri Schenkii sive ipsius Aedificiorum Romanorum, integrorum collapsorumque conspectus duplex. 100 Bl. Kl. fol.

314. Villae Regiae Riscicanae conspectus elegantes cura Petr. Schenk. 14 Bl. Fol.

315. Gezigten der Stad Amsterdam, en derselver voornaamste gebouwen, door P. Schenk. 100 Bl. Fol.

316. Admirandorum quadruplex spectaculum, delectum, pictum et aeri incisum per Joannem van Call. P. Schenk fec. et exc. Amstel. 71 Bl.

317. Effigies praecipuorum aedificiorum urbis Hamburgi, quae aere repraesentatae illustri et reverendo viro J. F. Maiero Lipsiensi sacrat Petrus Schenk Sculptor Amstelodemensis. 17 Bl. Qu. fol.

318. Ruinae Bruxellenses crudelitatis Gallicae triste Monumentum Juxta Prototypum Aug. Coppens. P. Schenk fec. et exc. 12 Bl. Kl. fol.

319. 3 Bl. Ansicht von Leipzig. 1705. Qu. fol.

320. Afbeelding van Rozenthal.. 16 Bl. Qu. fol.

v. Eynden. I. 100; — Immerzeel. III. 66; — Kramm. V. 1473; — Delaborde. Man. noire. 230; — Nagler. XV. 185; — Blanc. Man. III. 400; — Oud Holl. 1886. p. 78; 1904. p. 146. (E. W. Moes. „Een Album amicorum van Peter Schenck"); — Obreen. VII.

Schenk. Pet. Schenk II., Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam, der Sohn des Pet. Schenk I., 1750 noch tätig.

Von ihm gestochen oder verlegt: **1.** Ansicht des k. sächsischen Schlosses Augustenburg. Conspectus Regii aedificii cui nomen castrum Augusti. Petrus Schenk junior sc. Amstel.; — **2.** Ansicht des Palastes des k. sächsischen Ministers Grafen von Flemming zu Dresden. J. R. Farsch delin.; — **3.** Ansicht von Meissen.

Nagler. XV. 192.

Schenckel. Lambert Schenckel, Zeichner und Maler, der im 16. Jahrh. in Holland gelebt zu haben scheint.

Nach ihm gestochen: Allegorie auf den Schutz der Wissenschaften und Künste durch den Papst. Bez. Lampertus Schenkelius Dusilvius inv. Julius Goltzius sculps. P. a. Forn fig. Fol.

Nagler. XV. 184.

Schepens. Johannes Schepens, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Kupferstiche und Bücher 21. Jan. 1811 verkauft wurden.

Schepp. J. C. Schepp, Wachsbossierer, von dem Kramm Darstellungen von Gehör und Gefühl in der Art des Teniers, bez. J. C. Schepp fecit 1770, anführt.

Kramm. V. 1475.

Schepp. S. J. H. Schepp, Medailleur und Hofgraveur des Prinzen Wilhelm V. im Haag, 1772—1787. Ein Graveur und Medailleur Johann Heinrich Schepp aus Dietz-Nassau ist 1788, 52 Jahre alt, in Leiden erwähnt.

Kramm. V. 1475, wo seine Medaillen genannt sind; — Obreen. V. 282.

Scheppere. Louis Benoît Ferdinand de Scheppere, Maler-Radierer, Sohn eines Arztes zu Renaix, geb. 1748, † um 1811. Schüler von Sauveur Legros.

Hip. u. Lin. II. 998.

Scherm. Lorenz (Laurenz) Scherm, Zeichner und Kupferstecher, zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrh. zu Amsterdam tätig.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Ansicht einer englischen Stadt. Aquarell und Guasch. Bez. L. S.

Von ihm gestochen: **1.** 3 Bl. Vorder-, Seiten- und Rückansicht des Amsterdamer Rathauses (k. Palastes). Reich figuriert. Qu. roy. fol.; — **2.** Ansichten aus Holland. Bez. L. S.; — **3.** Ansichten von Rom etc.; — **4.** Blätter in J. van der Heydens Beschryving der niewlyke uitgevonden en geoctrojeerde Brand-Spuiten (Feuerspritzen) etc. door der selver Inventeur.. J. v. d. Heiden sen. et jun. Amst. 1690. (1755); — **5.** Blätter für D. Stoopendaals: Hofstede, genaamt Clingendaal etc. Bez. L. Scherm getek. en geetst; — **6.** Feestelyke Optogt te Jisp, by Gelegenheid van de Vrede van Ryswyk. 1697; — **7.** Diverse Titelblätter.

v. Eynden. I. 281; — Immerzeel. III. 68; — Kramm. V. 1476; — Nagler. XV. 197; — Ch. Blanc. III. 446.

Schermer. Cornelis Albertus Johannes Schermer, Genremaler, geb. zu Haag 1824, 1860—1880 im Haag, später in Bouvignes bei Dinant tätig. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.) u. a. O.

Schermer. L. Schermer, Kunstfreund, dessen Gemälde 17. Aug. 1758 zu Rotterdam verkauft wurden.

Schermier. Cornelis Schermier oder Scermier, Maler in Brüssel um 1526. Er malte und vergoldete die Wölbung und die kleinen Tabernakel der Kapelle des hl. Sakraments der Kirche St. Gudule in Brüssel. Man hält ihn für identisch mit dem Maler Cornelis van Conixloo (I. 326), von dem ein Gemälde in Brüssel Cornelis van Coninxlo 1526 v. S. CERNIR.. bezeichnet ist. Ein Maler Schemier war 1527 mit B. v. Orley u. a. wegen Häresie angeklagt.

Histoire de Bruxelles. III. 264.

Scherpzwaard. Elias Scherpzwaard, Kunstarbeiter in Gold und Silber zu Utrecht, um die Mitte des 14. Jahrh. von Jean Grafen von Blois besonders begünstigt.

Kramm. V. 1476.

Schertzer. E. Schertzer, Kunstfreund, dessen Antiquitäten, Kupferstiche, Zeichnungen und Gemälde am 11. Nov. 1783 zu Haarlem verkauft wurden.

Scheurleer. H. Scheurleer, Maler, Zeichner und Radierer von Städteansichten um 1750—1760 im Haag, tätig.

Radierungen: 1. 24 Bl. Ansichten aus der Gegend vom Haag. Qu. fol.; — **2.** Ansicht der Kirche von Gouda. 1760. Fol.

Kramm. V. 1476; — Nagler. XV. 203.

Schevenhuizen. Antonie Schevenhuizen, holländischer Kupferstecher, um 1695 tätig, von dem 100 kleine Blätter bekannt sind, welche die verschiedenen Berufszweige vorstellen.

Immerzeel. III. 68.

Scheyenburg. Pieter Scheyenburg, Maler, Lehrer des Jan Teunisz Blankhof.

Houbraken. II. 199.

Scheyndel. Siehe van Schendel. II. p. 572.

Schick. Petrus Schick, Portrait- und Miniaturmaler, tätig um 1657 in Leeuwaarden.

Zeichnung: Wien. Albertina. Brustbild eines Kavaliers mit breiter Schärpe. Kreide auf Pergament. Bez. P. Schick f. 1657. Schick f. 1657.

Nach ihm gestochen: 1. Everhard Bornaeus, Prediger. Petrus Schick delin. A. Blotelingh sc.; — 2. (Arnoldus) Verhellius, Jurist († 1664). P. Schick delin. J. de Visscher sc. 1662.

Kramm. V. 1477.

Schieblius. J. G. Schieblius, holländischer Landschaftsmaler, zu Ende des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Amsterdam. Italienische Landschaft mit Figuren. Bez. J. G. Schieblius. JG Schieblius

Schiedges. Peter Paul Schiedges, Landschaftsmaler im Haag, geb. daselbst 7. Juni 1813, † 1. Dez. 1876. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Kramm. V. 1477.

Schierecke. Jan Frederik Schierecke oder Schieroecke, Zeichner und Aquarellist aus Middelburg in Zeeland. Schüler Krahes (1712—1790) in Düsseldorf. Er zeichnete zumeist nach Bildern älterer Meister.

Zeichnung: Wien. Albertina. Knabe und Mädchen vor einer antiken Statue. Nach A. v. der Werffs Gemälde in der Pinakothek in München. Aquarell. Bez. CIO. CIO.

v. Eynden. II. 410; — Immerzeel. III. 68; — Nagler. XV. 225.

Schilde. Johannes van der Schilde, Maler aus Amsterdam, heiratete 3. Okt. 1682 zu Amsterdam, 24 Jahre alt.

Oud Holl. 1886. p. 79.

Schildpat. Bentname des Malers François Dank oder Danks (I. p. 378).

Houbraken. II. 359; III. 319.

Schille. Hendrik van Schille, Maler (Glasmaler?), 1533 zu Antwerpen erwähnt.

Kramm. V. 1477; — Nagler. XV. 231; — Liggeren. I.

Schille. Jan (Hans) van Schille, Maler zu Antwerpen, auch Hennen van Scilde genannt und 1521—1586 wiederholt erwähnt. Vielleicht ist er identisch mit dem Ingenieur und Verfasser der Schrift: Form und Weis zu bawen, Zimmern machen ond auff zu richten etc. Antverpiae. G. de Jode 1580.

Nagler. XV. 231; — Kramm. V. 1477; — Liggeren. I.

Schillemans. Frans Schillemans oder Schellemans, Zeichner und Kupferstecher, tätig zu Middelburg um 1616 bis 1620. Er arbeitete nach A. v. der Venne und lieferte Titelblätter für Cats' Werke und ähnliches.

Radierungen: 1. Joh. Huysse van Cattendyck. M. Miereveld p.; — 2. David Roland, Schryfmeester te Vlissingen. F. Schelemans sc. Fol.; — 3. Hendr. Tuyll van Seroeskercken. Nach F. Schillemans. C. v. d. Pas sc. Fol.; — 4. Die Stadt Middelburg mit allen öffentlichen Gebäuden und Privathäusern in 4 Bl. (1616); — 5. Het ship van Staat der Vereenigde Provincien. Idea Belg. Provinc. Jonfoed (sic) Jacobus Oorloge inventor 1620. A. v. d. Venne exc.; — 6. Die Synode von Dordrecht. Höchst seltenes Hauptwerk. (Die Urkunden hierüber bei Kramm. V. 1478); — 7. Titelblatt für J. Cats „seef-stryt". Nach A. v. der Venne; — 8. Emblemata Amoris. Middelb. 1620. Nach A. v. d. Venne. 4°.

Kramm V. 1477; — Blanc Man. III. 449.

Schillemans. Gaspar Schillemans, Bildhauer und Dekorationsmaler zu Mecheln, 1608 in der Gilde, † 1670. Ein Bildhauer Corneille Schillemans wurde daselbst 9. Sept. 1618 geboren und starb 6. Nov. 1689.

Neeffs. I. und II.

Schilperoort. Adriaen Coenenzoon van Schilperoort, genannt Aertgen Strandvonder (Finder und Bewahrer herrenloser Strandgüter) der Grafschaft von Holland. 1578 stellte er als bejahrter Mann ein Visbock zusammen, für welches er die Zeichnungen machte.

Kramm. V. 1479.

Schilperoort. Bergwardus Joachimsz van Schilperoort oder Schelperoort, Kupferstecher, 1633 bis 1680 in Amsterdam erwähnt.

Obreen. II. 165; VII. 273.

Schilperoort. Koenraad Schilperoort, Landschaftsmaler, Lehrer des Jan van Goyen, tätig zu Leiden, 1610 Mitgründer der Malergilde daselbst, † (nach Orlers) 1635. Im Jahre 1610 beklagten sich die Maler Coenraet Schilperoort, Aernout Elzevier, Jan Adriaensz, J. van Leeuwen, van Adman, Joris van Schooten, Joost Dirksz Gryp und Adriaen van Tetrode, daß Bilder aus Brabant und anderwärts straflos eingeführt und verkauft würden und verlangten, der Magistrat möge den Verkauf solcher Bilder auf die freien Märkte einschränken und ihnen gestatten, eine eigene Gilde zu errichten.

Houbraken. I. 170; — Kramm. V. 1479; — Nagler. XV. 234.

Schimmel. Gerrit Schimmel, Kunstgießer zu Deventer, um 1671 tätig.

Onze Kunst. 1905. I. p. 73.

Schimmelpenning. G. Schimmelpenning, Kunstfreund, angeblich auch Maler zu Amsterdam, dessen Gemäldesammlung 12. Juli 1819 verkauft wurde.

v. Eynden. III. 458; — Kramm. V. 1479.

Schindelaar. Hendrik Petrus Schindelaar, Maler aus dem Haag, um 1770 tätig. Er malte Blumen, Früchte, Ornamente und Zimmerdekorationen.

Kramm. V. 1479; — Obreen. V. 163.

Schinkel. A. D. Schinkel, Kunstfreund und Bildersammler im Haag, †1864.

Immerzeel. III. 68; — Kramm. Sup. 135.

Schippers. Charles Schippers, Historienmaler, geb. 24. Okt. 1813 zu Antwerpen. Schüler von van Bree.

Immerzeel. III. 69.

Schippers. Pierre Joseph Schippers, Maler, geb. zu Antwerpen 1799, † 1827. Gemälde: Gent.

Schipperus. Pieter Adrianus Schipperus, Landschaftsmaler, geb. zu Rotterdam 6. März 1840. Gemälde: Rotterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Schley. Jakob van der Schley oder van Schley, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1715, † daselbst 1779. Schüler von B. Picart, dessen Platten er nach Picarts Tode vollendete. Er arbeitete zumeist für Buchhändler.

J.VS.f.

Zeichnung: Wien. Albertina. Leichenzug vor einer Kirche. Tuschzeichnung für einen Kupferstich.

Von ihm gestochen: 1. J. B. d'Argens. Nach Th. v. Pee; — 2. B. Picart. Nach M. des Angles; — 3. C. Ploos van Amstel; — 4. A. F. Prevost. 1746. Nach G. F. Schmidt; — 5. Henri de la Tour d'Auvergne. Nach des Angles; — 6. Das Sinnbild der Gerechtigkeit; — 7. Die Schlacht bei Fernac; — 8. 15 Bl. für eine Ausgabe des Don Quixote nach Zeichnungen von C. Coypel. Amsterdam 1746. 4°; — 9. Blätter zur Histoire générale des voyages. La Haye 1768; — 10. Fassade eines Versorgungshauses. F. R. van Dyck del. J. van der Schley fec. Amsterdam chez P. Fouquet. Gr. qu. fol.; — 11. 15 Bl. Geschichtliche und allegorische Vignetten.

v. Eynden. II. 138; — Immerzeel. II. 69; — Kramm. V. 1479; — Nagler. XV. 273; — Blanc. Man. III. 451.

Schley. Philippus van der Schley, Kunstfreund und Kaufmann, dessen Gemälde 12. April 1759 zu Amsterdam verkauft wurden.

Schley. Philippus van der Schley, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1724, † daselbst 1817. Schüler seines Bruders Jacob. Später war er Zeichenlehrer und Kunsthändler.

v. Eynden. III. 1; — Immerzeel. III. 69; — Nagler. XV. 274.

Schlichten. Johann Philipp van Schlichten, Genremaler, Schüler des A. v. d. Werff, geb. 1681, † 1745 zu Mannheim. Er trat 1720 in Dienste des Kurfürsten Karl Philipp von der Pfalz und lebte in Mannheim. Gemälde: München, Schleißheim, Wien (F. Liechtenstein).

Von der Schlichten f. 1731.

V.D.S.
V.S.

Nagler. XV. 275.

Schlobach. Wilhelm (Willibald) Schlobach, Genremaler, geb. zu Brüssel 1846.

Schluymer. M. Schluymer, Zeichner, tätig für Verlagswerke.

Er zeichnete die großen Folioblätter für das Werk: Beschryving der voornaamste Vreugds bedryven in 's Hage, ter gelegenheid van de Krooning van S. K. M. Franciscus I. etc. Die Stiche sind von J. G. Philips. 1747. Haag A. de Groot.

Kramm. V. 1479.

Schmeltzing. Siehe Smeltzing.

Schmetterling. Josef Adolf Schmetterling, Miniaturmaler, geb. 1758 in Wien, † 1828 in Amsterdam. Seine beiden Töchter Cristina Josepha, geb. 19. Dez. 1796 zu Amsterdam, † daselbst 18. März 1840, und Elisabetha Barbara, geb. 30. Nov. 1804 zu Amsterdam, † nach 1821, waren Miniaturmalerinnen und die letztere auch Kupferstecherin.

Immerzeel. III. 69; — Nagler. XV. 291.

Schmidt. George Adam Schmidt, Maler, geb. zu Dordrecht 17. Mai 1791, † daselbst 22. März 1844. Schüler von Pieter Hofman. Gemälde: Amsterdam.

G.A.S.

v. Eynden. III. 297; IV. 266; — Immerzeel. III. 70; — Kramm. V. 1480; — Nagler. XV. 298.

Schmidt. Hermann Schmidt, Bildhauer aus Essen in den Niederlanden, heiratete in Wien 27. Aug. 1645, † 15. Aug. 1655.

A. Haydecki in Oud Holl. 1905. p. 16.

Schmidt. Izaak Schmidt, Portrait- und Landschaftsmaler, Zeichner und Radierer, geb. zu Amsterdam 11. Juni 1740, † 17. Mai 1818 daselbst. Schüler seines Vaters, von J. v. Huysum und J. M. Quinkhart. Er war mit Jurian Andriessen an einer Tapetenfabrik beschäftigt, schrieb auch Schauspiele, übersetzte eine Biographie des P. P. Rubens von J. F. Michel aus dem Französischen (1774) und war als Kunstschriftsteller tätig.

Radierungen: 1. Folge von 6 Bl. holländischen Landschaften. 1780; — 2. Arkadische Landschaft. Bez. IS. 1764; — 3. Titelblatt und eine Vignette für sein Schauspiel „Agathe". Amsterdam 1785; — 4. Titelblatt zu dem Bühnenstück „De Zuider Haaks". Amsterdam 1786.

Nach ihm gestochen: C. W. Visscher, Pensionaris van Amsterdam. J. B. Bause sc. Leipzig.

Immerzeel. III. 69; — Kramm. V. 1480; — Nagler. XV. 347, eingehende Biographie; — Blanc. Man. III. 461.

Schmidt. Izaak Riewert Schmidt, Portraitmaler zu Amsterdam, Sohn des Izaak Sch. Schüler seines Vaters und von A. de Lelie. Er war später Professor an der Artillerie- und Genieschule zu Delft, wo er 26. Jan. 1826 starb.

v. Eynden. III. 8; IV. 23; — Immerzeel. III. 70; — Nagler. XV. 348.

Schmidt. Michael Mathias Schmidt, Baumeister zu Rotterdam, † zu Berlin 1692, 66 Jahre alt. Er war daselbst für den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg tätig und baute 1663 den Glockenturm der Marienkirche.

Kramm. V. 1480; — Nagler. XV. 352.

Schmidt. Willem Hendrik Schmidt, Maler, geb. zu Rotterdam 12. April 1809, begraben zu Delft 4. Juni 1849. Schüler von G. de Meyer. 1842 Lehrer an der Akademie zu Delft.

Gemälde: Cöln, Rotterdam, München, Berlin (Gal. Ravené).

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).
Immerzeel. III. 70; — Kramm. V. 1480; — Nagler. XV. 367.

Schmitz. Johan Joseph Schmitz, Maler, geb. zu Hannover 19. April 1784. Schüler von B. Wolf zu Amsterdam, 1816 ging er nach Java.

v. Eynden. III. 254; — Immerzeel. III. 72; — Kramm. V. 1481.

Schnaphan. Abraham Schnaphan, Maler, geb. 2. Nov. 1651 zu Leiden, † 1. Sept. 1691. Er wurde anhalt-dessauischer Hofmaler und malte Portraits und Gesellschaftsstücke in der Art des F. Mieris.

Schneider. N. (?) N. (?) Schneider, flämischer Maler von Landschaften mit Vögeln. Er war angeblich 1753 in der Confrerie im Haag und zog später nach Amsterdam.

Kramm. V. 1481.

Schneiders. Bonifacius Cornelis Schneiders van Greyffenswert, Landschaftsmaler-Dilettant und Jurist, geb. 21. Okt. 1804 zu Zierikzee. Schüler von A. J. Couwenberg.

Immerzeel. III. 72.

Schobbens. Alexander Franciscus Schobbens, Bildhauer zu Antwerpen, 1756 Direktor der Akademie daselbst. Von ihm ist das Grabdenkmal der Familie De Borsbeke (Christus mit den Kindern) in der St. Walpurgis-Kirche zu Antwerpen.

Kramm. V. 1481; — Nagler. XV. 419; — Liggeren. II.

Schoeck. Siehe Schoock. p. 581.

Schoef. Siehe Schoof. p. 581.

Schoel. Hendrick van Schoel, Kupferstecher aus Holland, zu Ende des 16. Jahrh. tätig. Er hatte in Rom eine Druckerei und einen Kunstverlag.

Von ihm gestochen: 1. Darstellung im Tempel. Kopie nach C. Cort nach Zuccaro. Henricus van Schoel fecit. Kl. fol.; — 2. Die Flucht nach Ägypten. Kl. fol.; — 3. Der Kindermord. Kopie nach Marc Anton (von Mich. Luchese). I. Ohne Schrift. II. Mit Lafrerys Adresse. III. Henricus van Schoel excudit; — 4. Das Jesuskind mit dem Tode; — 5. Das Abendmahl. Kl. fol.; — 6. Christus, von zwei Henkern mit Dornen gekrönt. Kopie nach Giamb. Coriolanos Stich nach Carracci. Henricus Schoel exc. 8°; — 7. Das Schweißtuch, von Engeln getragen. Kopie nach Raf. Sadelers Stich nach P. Candid. P. Candidus figuravit. H. van Schoel exc. 4°; — 8. Der Tod des hl. Petrus Martyr. Fol.; — 9. Vermählung der hl. Katharina. Fol.; — 10. Martyrium der hl. Katharina. Fol.; — 11. St. Carolus Borromäus im Grabe. Fol.; — 12. Ein Krieger zu Pferd. Nach Innoc. Martini. Fol.; — 13. Das Grabmal des Papstes Julius II. Nach Michel-Angelo. Fol.; — 14. Der Hof des Belvedere bei Gelegenheit eines 1505 dort gehaltenen Turniers. Nach B. Lazzari. Qu. fol.; — 15. 4 Bl. Die Jahreszeiten nach H. Bol mit zahlreichen Figuren. Qu. 4°.

Nagler. XV. 423.

Schoemaker. Andries Schoemaker, Kunstfreund und Zeichner von architektonischen und archäologischen Objekten, geb. 9. Okt. 1660 zu Amsterdam, † 23. Dez. 1735 daselbst.

Schoemaker. Gerrit Schoemaker, Kunstfreund und Kaufmann, Sohn des vorigen, geb. 5. Sept. 1692 zu Amsterdam, † 18. Okt. 1736. Seine Sammlung von Zeichnungen nach holländischen Altertümern kam an die königl. Bibliothek im Haag.

Kramm. V. 1481; — Dietsche Warande. I. 1888. p. 158.

Schoemaker. Jacobus Schoemaker-Doyer. Siehe Doyer. I. p. 424.

Schoenmakers. Johannes Pietersz Schoenmakers, Maler, geb. 1. Nov. 1755 zu Dordrecht, † daselbst 4. Juni 1842. Schüler von Jacob van Stry.

Gemälde: Amsterdam. Stadtansicht. Die Figuren sind von J. C. Schotel. Bez. J. Schoenmakers und J. C. Schotel; — Straßenansicht. Bez. J. Schoenmakers.

Radierungen: 1. Der Federnschneider. S. de Koning p. 1791; — 2. Verschiedene Vignetten für die Gedichte von Dirk Kuipers.

Immerzeel. III. 72; — Kramm. V. 1482; — Nagler. XV. 476; — Blanc. Man. III. 465.

Schoevaerds. Mathys (Mathieu, nicht Marten oder Michael) Schoevaerds, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Brüssel um 1665 und daselbst tätig. Seit 1682 Schüler bei A. F. Boudewyns, 1690 Meister, 1692—1694 Doyen der Gilde. Er staffierte Bilder von Jacques Artois und Boudewyns und malte in der Art des letzteren ländliche Szenen mit reicher Figurenstaffage. Sein Bruder François war 1704 Meister in Brüssel, sein Neffe Pieter 1731.

Gemälde: Antwerpen. Antwerpen von der Scheldeseite. (Eigentum des Rathauses.)

Brüssel. Der Umzug des fetten Ochsen vor dem Wirtshaus zum Schwan. mit zahlreichen Figuren. M. SCHOEVAERDTS.F
M. SCHOEVAERDTS F.;
— Fischmarkt an der Küste. M. SCHOEVAERES F.;
— Arenberg. Zwei Dorfansichten mit zahlreichen Figuren. Beide mit einem falschen Monogramm I. B. (Breughel) bezeichnet.

Florenz. Dorflandschaft. M. Scoevarts.

Paris. Louvre. Zwei Landschaften. Bez. M. Schoevaerds.

Stockholm. Gemüsemarkt an einem Flusse. M. SCHOEVAERDTS; — Fischmarkt.

Zeichnungen: (Bartsch. Cat. Prince de Ligne. 1794. p. 310.) Eine Kuchenbäckerin, links drei Schlittschuhläufer; — Eine Fischhändlerin vor der Stadt; vorn eine Zigeunerin, die einem Bauern wahrsagt. Feder und Tusche.

Radierungen: 1. Der Hahnenkampf in einer Straße, mehrere Knaben sehen zu. M. Schoevaerdts fecit. H. 275—387; — 2. Ein Bauer, der es versucht, in einen an einer Schnur hängenden Apfel zu beißen. M. Schoevaerdts fecit. H. 279—392. II. Mit der Adresse: London Printed for John Ryall at Hogarths Head, in Fleed-street; — 3. Der Klarinettespieler vor einer Hütte, bei welcher mehrere Bauern herumstehen. M. Schoevaerdts fecit. H. 276—384; — 4. Der Violinspieler in einem Hofe, wo sich Landleute belustigen. M. Schoevaerdts fecit. H. 281—381.

Nach ihm gestochen: 1. Fête de campagne hollandaise. J. Dequevauviller sc. 1777. Gr. qu. fol.; — 2. Retour de la fête de campagne hollandoise. De Mouchy sc. Gr. qu. fol.

Immerzeel. III. 72; — Kramm. V. 1482; — Nagler. XV. 490; — Woltmann. III. 523; —

Michiels. IX. 330, 345; — Blanc. Man. III. 466; — Hoet. I.; — Terwesten.

Schoevarts. P. Schoevaerdts, Maler, 1731 Meister in Brüssel.

Gemälde: Furnes. Stadthaus. Portrait Karls VI. Datiert 1729.

Scholte. Dirck und Lauwerus Scholte, Maler, 1677 und 1690 in der Confrerie im Haag.

Obreen. III. 265, 269.

Scholten. Hendrik Jacobus Scholten, Historien- und Genremaler und Radierer, geb. zu Amsterdam 11. Juli 1824. Schüler von Petrus Jacobus Greive.

Gemälde: Amsterdam (Ryks-Mus. und Mus. Fodor). **Zeichnungen:** Haarlem (Mus. Teyler).

Hip. u. Lin. II. 998.

Scholten. Petrus Nicolaas Scholten, Wirt und Maler-Dilettant zu Amsterdam, geb. 19. Juli 1805 im Haag. Schüler von Westenberg. Er malte Stilleben.

Immerzeel. III. 73.

Scholten. W. A. Scholten, Baumeister, geb. 1819 (?), † 30. April 1861 zu Rotterdam.

Schomper. J. J. Schomper, Portraitmaler, um 1840, von Kramm erwähnt.

Kramm. V. 1483.

Schönborn. Baron Schönborn, Kunstfreund, dessen Gemälde 16. April 1738 in Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (p. 506) abgedruckt.

Schonberg. Schonberg, Medailleur in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. im Haag tätig, † 1840.

Nagler. XV. 494.

Schoock. Hendrik Schoock, Blumenmaler, Sohn des Gysbert Schook, eines Malers aus Bommel, Schüler des Abraham Bloemaert, Jan Lievensz und D. de Heem. 1669—1696 in Utrecht erwähnt. Er war mit Hoet Mitgründer der Utrechter Zeichenschule.

Gemälde: Cöln. Verst. Pein, 1888. Blumenstück. Bez. H. Schook.

Kopenhagen. Gal. Moltke (N. 82). Glas mit Blumen. Bez.

Houbraken. I. 212; III. 241; — Nagler. XV. 496; — Muller. Utr. Arch. 169; — Kramm. V. 1483; — Hoet. I. 253.

Schooff. Gerard Schooff I., Maler und Bildhauer zu Mecheln. An öffentlichen Arbeiten und für den Ommegang beschäftigt. 1539—1571 erwähnt.

Neeffs. I.; II.

Schooff. Gerard Schooff II., Maler aus Mecheln, Sohn des Jacques Schooff. 1575 Meister, 1597 Bürger zu Antwerpen, † 1624 daselbst.

Kramm. V. 1483; — Neeffs. I. 265, 449; — Nagler. XV. 496; — Liggeren. I.

Schoof. Guliam Schoof, Maler, 1614 Meister zu Antwerpen. Er heiratete als Witwer 26. Juni 1636 zu Amsterdam.

Neeffs. I. 266; — Oud Holland. 1886. p. 79.

Schooff. Jacques Schooff, Maler und Bildhauer in Mecheln, Sohn des Gerard Sch. I., tätig 1551, † 1591.

Neeffs. I. 264.

Schoof. Jean Schoof oder Schoef, Maler zu Mecheln, geb. um 1475, † nach 1533. 1504 war er für den Ommegang tätig, wird 1506 als offizieller Maler der Stadt erwähnt und 1519—1528 von der Erzherzogin Margarethe mit dekorativen Arbeiten beschäftigt. 1514 wurde er von dem Magistrat von Mecheln beauftragt, den großen Rat, so wie er von Karl dem Kühnen 1473 eingesetzt worden, für die Kirche St. Rombout zu malen; bei dieser Gelegenheit wird er „Jannen Schooff schildere" genannt.

Gemälde: Mecheln. Rathaus (Archiv). Das Mechelner Parlament unter dem Vorsitze Karls des Kühnen, 4. Juli 1474. 46 Figuren in roter Amtstracht und Hermelin. Durchaus Portraits, mit der Bezeichnung jeder einzelnen Persönlichkeit. Die undeutliche Schrift wurde früher Jehan Cossaet fec. 1561 und von H. Hymans Jehan Gossaert 15.. gelesen (siehe Mabuse. II. p. 84). Sie lautet: Jehan oder Johannes Schoof (oder Schoef) fecit 1516. Eine Kopie dieses Bildes ist in Brüssel. Zwei andere Darstellungen des Parlaments von Mecheln unter dem Vorsitze Maximilians und seines Sohnes Philipp 1487 und Philipps des Schönen vom Jahre 1503, ebenfalls von Schooff gemalt, sind, wie J. A. Wauters, der Verfasser des neuesten Brüsseler Katalogs (1906), zu erzählen weiß, zu Wien (Vienne). (?) Das Archiv in Mecheln besitzt angeblich kleine neuere Kopien. (?)

P. Heuterus. Rer. Burg. V. cap. 9; — Neeffs. I.; II.

Schooff. Johan Pietersz Schooff (oder Schoeff, Schuyff), Landschaftsmaler in der Art des van Goyen, geb. um 1609, † nach 1660, wahrscheinlich im Haag. Er war daselbst seit 1638 tätig und wohnte neben J. van Goyen. Wahrscheinlich war er auch Bilderhändler. 1639 heiratete er im Haag Cornelia Melaenen, welche ihm bis 1648 sechs Kinder gebar; am 19. Sept. 1649 in zweiter Ehe Anna Mailliaers aus Antwerpen. 1641 erwarb er das Bürgerrecht im Haag. Seine Witwe lebte noch 1681 daselbst. Man vermutet, daß er mit einem als Schüler 1624 in Antwerpen erwähnten J. Schoeff identisch ist. (Ligg. I. 584.)

J. Schoeff 1662

Gemälde: Amsterdam. Landschaft mit Hütten an einem Flusse. Bez. J. Schoeff 1651.

J. Schoeff 1651

Braunschweig. Koll. Vieweg, 1872. Landschaft in der Art van Goyens oder P. Molyns. Bez. J. Schoeff 1650.

Madrid. Desgleichen. Bez. J. Schoeff.

Schwerin. Desgleichen. J. Schoeff 1651.

Zeitschr. f. b. Kunst. 1872. p. 175, 354; 1881. p. 60; 1882. p. 128; — Kunstchronik. 1882. p. 553; — Hoet. I.; — Terwesten.

Schoof. Rudolf Schoof, Maler, Sohn Gerards II. (?) Er ging um 1615 nach Paris, wo er Maler Ludwigs XIII. wurde. Adriaen

de Bie war daselbst längere Zeit sein Schüler. Möglicherweise ein entstellt überlieferter Künstlername.

Houbraken. I. 152; — Kramm. V. 1483; — Nagler. XV. 496.

Schoone. A. G. van Schoone, Landschaftsmaler zu Amsterdam, um 1823 bis 1840 tätig.

Kramm. V. 1484.

Schoonebeek. Adriaen Schoonebeek, Zeichner, Kupferstecher und Verleger zu Amsterdam, geb. um 1658, † 1714 zu Moskau. Er war 1675—1679 Schüler von Romein de Hooghe und heiratete zu Amsterdam 9. Juni 1685, 27 J. alt. Er arbeitete auch Schabkunstblätter und radierte mehrere kulturhistorisch interessante Kostümwerke.

A.S.f. A.S.B.f.

Von ihm gestochen: 1. Papst Alexander VIII. 4°; — 2. Gilbert Burnet; — 3. Fredericus Wilhelmus, D. G. Marchio-Brandenburgensis; — 4. Domin. Golzius, Prediger zu Hindelopen; — 5. St. Ignatius de Loyola, stehend, in ganzer Figur. Nach P. P. Rubens. Bez. A. S. Geschabt. Fol.; — 6. Leopold I. zu Pferd. Ex inventione Adriani Schoonebeck Amstelodami. Geschabt. Gr. fol.; — 7. Die Krönung Kaiser Josefs I., 1690. 2 Bl. Qu. fol.; — 8. Die Ankunft der Bevollmächtigten zum Friedenskongresse zu Neubourg bei Ryswick. 1697. Radiert. Qu. fol.; — 9. Die Schlachten Alexanders des Großen. Nach C. le Brun. Kopien nach Audran. Qu. fol.; — 10. Ein Soldat, die Zeitung lesend. Bez. Geschabt. Fol.; — 11. Dragten der Nonnen-Orders. Amsterd. 1691. 8°; — 12. Hist. en Afbeelding van alle Ridderlyke en Kriegsorders. 2 Teile. Amsterdam 1697. 8°. Erschien zu Moskau auch mit russischem Text; — 13. Trachten verschiedener Völker. Blätter zu „Géographie universelle" mit dem Titel: Forces de l'Europe mis au jour par N. de Fer. Géographe de Mr. le Dauphin. Schoonebeck fec. Qu. fol.; — 14. Triumphbogen auf der Brücke von Losduyne. Qu. 4°; — 15. Blätter für: Smids, Pictura loquens. 1695; — 16. Titel zu: Lexicon philosophicum Stephani Chauvini. Roterodami apud Petrum van der Staart. 1792. Gr. fol. Adr. Schoonebeck inv. et fec.; — 17. Numismata Imperatorum Romanorum etc. mit Text von Jan Vaillant. Parys 1694. 2 Teile.

v. Eynden. I. 250; IV. 266; — Immerzeel. III. 73; — Nagler. Lex. XV. 469; Monogr. I. 1262; — Kramm. V. 1484; — Blanc. Man. III. 469; — Delaborde. Man. noire. p. 186; — Oud Holland. 1886. p. 80.

Schoonbeek. Johannes Nicolaas Schoonbeek, Landschafts- und Portraitmaler, geb. zu Gröningen 6. Dez. 1778. Schüler von H. und G. Wieringa, 1802 bis 1806 in Paris bei David tätig. Eelkema war sein Schüler.

Immerzeel. III. 73.

Schoonenberghe. Siehe Scoenenberg.

Schoonhove. Jan Cornelisz Schoonhove, Maler zu Delft um 1613. Ein Pieter Albrechtsz Schoonhave wird 1630 als Kupferstecher daselbst erwähnt.

Obreen. I. 4, 26.

Schoonjans. Anton Schoonjans, genannt Parhasius, Historien- und Portraitmaler, geb. um 1650 zu Antwerpen, † zu Wien, 1716 als kaiserlicher Hofmaler. 1668 war er Schüler des Erasmus Quellinus, ist aber als Meister nicht in Antwerpen erwähnt. Um 1674 ging er nach Rom und später nach Wien, wo er am Hofe günstige Aufnahme und viel Beschäftigung fand. Er war mit einer Sängerin verheiratet und lebte in den angenehmsten Verhältnissen, mußte aber plötzlich Wien verlassen. Er ging wahrscheinlich über Berlin (1702) nach dem Haag (1704) und fand mit seiner Frau bei einem Goldschmied namens Spik, welcher die Absicht hatte, Maler zu werden, Aufnahme. Auch hier scheinen unbekannte Umstände ihn gezwungen zu haben, die Stadt zu verlassen, worauf er nach Amsterdam zog; von dort begab er sich nach Düsseldorf, wo er für den Kurfürsten Johann Wilhelm († 1716) arbeitete. Schließlich kam er wieder nach Wien und starb daselbst im J. 1726. Er soll angeblich auch in London gearbeitet haben und war ein berühmter und gefeierter Maler; heute ist er gänzlich vergessen und seine in vielen österreichischen Kirchen vorhandenen Gemälde erregen kaum mehr Beachtung. Sein etwas abenteuerliches Leben wäre immerhin einer näheren Untersuchung wert. Seine Bilder werden in der Regel unter dem Namen van Dyck gehandelt.

AAS

Gemälde: Augsburg. Hiob wird von seinem Weibe gepeinigt. Bez. Ant. Schoonjans P. 1710.

Ant Schoonjans P 1710.

Berlin. Kab. des Kaisers. König Friedrich Wilhelm I. (geb. 1688) als 14jähriger Knabe in Gestalt des David. Im Hintergrunde Goliath und die Philister. Bez. Antonius Schoonjans S. C. M. Cammere Pictor p. (pinxit) ad vivum 1702.

Florenz. Uffizien. Selbstportrait. Gestochen von Gregori.

Hermannstadt. Selbstbildnis mit Pinsel und Palette. Halbfigur.

Nürnberg. St. Sebastian; — St. Hieronymus.

Schleißheim. Maria Anna Louise Aloisia von Medici, Gemahlin des Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz (1667, † 1743). Ganze Figur; — Selbstbildnis; — Narcissus; — Ein Mädchen mit einem Vögelchen; — Zwei Bilder alter Frauen.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Die Apostel und heilige Frauen an dem leeren Grabe der Jungfrau. Oben Engelchöre. Bez. Schoonjans f. Feder und Bister.

Nach ihm gestochen: 1. Kaiser Josef I. zu Pferd, mit der Fortuna und der Gerechtigkeit in den Wolken. In acht großen Folioblättern in Lebensgröße, gestochen von B. Kilian; — 2. Allegorie auf Kaiser Josef I. Thurneiser sc.; — 3. König August von Sachsen. Thurneiser sc.; — 4. Diogenes. V. Kauperts sc. Geschabt; — 5. Das Opfer der Vestalinnen. Sintzenich sc.; — 6. Cimon und Pero. F. de Backer sc.

Houbraken. III. 103, 353; — Walpole. 1872. 294; — Immerzeel. III. 73; — v. Gool. I. 94; — Nagler. Lex. II. 525; XV. 497; Monogr. I. 1153; — Michiels. VIII. 93; — v. d. Branden.

975; — Pinchart. Archives. III. 82; — Obreen. IV. 112, 160; — Hoet. I.; II.

Schoonjans. Jan Schoonjans oder van den Steene, Maler zu Mecheln, 1441—1447 an den Arbeiten des Ommegang tätig.

Neeffs. I. 115, 116.

Schoor. Abraham van der Schoor, Portrait- und Stillebenmaler zu Amsterdam, tätig um 1650.

Gemälde: Amsterdam. Vanitas, sechs Totenschädel, Knochen etc. Bez. AB. van der Schoor; — Portrait eines Mannes mit rotem Barte. ABV. Schoor 1647.

ABV Schoor 1647

Rom. Koll. Alexander Imbert, 1903. Portrait einer Dame. Brustbild. Bez. und 1650 datiert.

Utrecht. Koll. J. A. P. L. Ram, 1894. Portrait einer Frau, welche mit der Rechten auf einen Totenschädel zeigt. Kniestück. Bez. A. V. Schoor 1643.

Schoor. Jacobus van Schoor oder Schoore, flämischer Kupferstecher, 1633 in der Gilde zu Antwerpen als Schüler des Theodor van Merlen.

Von ihm gestochen: 1. Ferdinand von Österreich, Statthalter der Niederlande. Jacobus van Schor sc. Fol.; — 2. St. Vincent. Nach Ant. Salaert; — 3. Der hl. Dominicus, rechts zwei Engel. Nach J. van Evel (?) mit Dedikation an Frans van der Bourck. (Nagler. XV. 496.)

Kramm. V. 1491; — Liggeren. II. 50, 53.

Schoor. Jan Jansz van der Schoor, Maler (?) aus Antwerpen, 1594 Schüler bei Hans van Haecht in Antwerpen, Bürger zu Delft 9. Juli 1612.

Obreen. IV. 282; — Liggeren. I. 378.

Schoor. Lucas van Schoor, Maler, geb. zu Antwerpen um 1566. Er ging nach Italien und starb angeblich um 1610.

Gemälde: Bergamo. St. Maria Maggiore. Kreuzigung Christi.

Servitore di Piazza della città di Bergamo. 1825; — Nagler. XV. 498; — Kramm. V. 1485.

Schoor. Ludwig van Schoor, Maler, angeblich zu Antwerpen um 1666 geb., † 1726 (1702) daselbst. Er malte Nymphen, Genien, Kindergruppen und arbeitete für Brüsseler Tapetenfabriken. Kramm nennt ihn Nicolaes van Schoor und erwähnt Bilder, die er mit dem Blumenmaler Morel und dem Landschaftsmaler Rysbraeck gemalt hat.

Gemälde: Brüssel. Notre dame des Victoires sur le Sablon. St. Magdalena.

Gent. Mus. Karl II. von Spanien, 18 Jahre alt, zu Pferd.

Weyerman. III. 255; — Immerzeel. III. 73; — Kramm. V. 1485; — Nagler. XV. 498.

Schoorman. Schoorman, Portraitmaler, zu Ende des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Cöln. Bildnis einer Dame. Halbfigur. Bez. Schoormann fecit. 1691.

Schoorman. Jean Schoorman. Siehe Schurman. II. p. 591.

Schore. Stephanus van Schore, Metallschneider zu Brüssel, Anfang des 17. Jahrh. tätig.

Meester Stephanus van Schore, plaetsnyder, betaelt de somme van IIIICL. ponden Arthois, ter causen van te hebben gegraveert ende gesneden in coperen plate de figure van Hertog Jehan van Brabant den iersten van dien naeme met zyne wapenen ende andersints op de tombe, liggende in den choor van de minnebroeders; dus hier — XIX. Mey XVIcXXVI (1626).

Kramm. V. 1491; — Pinchart. Arch. II. 138, 171.

Schorel. Jan Schorel. Siehe Scorel.

Schorel. M. van Schorel, Herr van Wilryck, Bürgermeister von Antwerpen, Kunstfreund, dessen Gemälde und Miniaturen 7. Juni 1774 in Antwerpen verkauft wurden.

Schorquens. Juan Schorquens oder Schorckens, Kupferstecher aus Flandern, zu Madrid um 1618—1630 tätig.

Von ihm gestochen: 1. Don Diego Garcia de Paredes. Titelblatt zu dessen Reisebeschreibung von Thomas Tamayo de Vargas. 1620; — 2. Titelblatt zu Gil Gonzales Davilas Grandezas de Madrid; — 3. Titelblatt zu den „Casamientos de Espanna y Francia y viage del duque de Lerma. 1618; — 4. Titelblatt zu Flavio Lucio Dextro, defendido per Tamayo de Vargas. 1624; — 5. Titelblatt zu Petri Pantoja de Ayala J. C. Toletani commentaria in tit. de Aleatoribus, mit den Wappen der Häuser Chaves und Mendoza. 1625; — 6. Titelblatt für die Anales y memorias cronologicas del Dr. Martin Carillo; — 7. Die Blätter in dem offiziellen Berichte über die Krönung Philipps III. zum König von Portugal, bestehend in einer Ansicht von Lissabon und verschiedener Triumphpforten etc. Madrid 1622.

Nagler. XV. 517; — Bulletins de l'Acad. roy. de Belg. 1863 und 1864.

Schot. Conrad Schot, Maler, Schüler des Antonio Moro um 1549 (s. II. p. 189).

Schot. François Schot, Baumeister zu Antwerpen um 1583, mit Pauwels Luydincx und Jan Daems an dem Wiederaufbau der niedergebrannten Börse beschäftigt.

Kramm. V. 1492.

Schot. F. L. Schot, Malerin zu Rotterdam, um 1840 tätig.

Nagler. XV. 518.

Schot. Jacob Schot, Maler zu Haarlem, um 1647 erwähnt.

v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 352.

Schotanus. Bern. Schotanus à Sterringa, friesischer Landschaftszeichner, tätig zu Anfang des 18. Jahrh.

Kramm. V. 1492, erwähnt Zeichnungen in dem Atlas von Dr. Matheus Broverius van Niedek.

Schotanus. P. Schotanus, Genre- und Stillebenmaler, wahrscheinlich Dilettant, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. angeblich zu Leeuwarden (?) tätig. Vielleicht identisch mit einem Pauwels van Schoten aus Leiden, der 1640 Bürger von Delft wurde und 1667 noch in Delft arbeitete.

Gemälde: Amsterdam. Verst. H. Houck, 1895. Tote Schnepfen an der Wand. P. Schotanus; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 29. April 1908. Ruinenlandschaft. Bez. P. Schotanus.

Aschaffenburg. Schloß. Stilleben, Bücher, Gipsfiguren etc.

Eriksberg in Schweden. Koll. J. Bonde, 1886. Stilleben, tote Schnepfen, ein Globus, eine Sanduhr etc. Bez. P. Schotanus.

Stockholm. Koll. C. Rabe, 1886. Stilleben. P. Schotanus 1663.

Bei Harinxma thoe Slooten in Friesland wird eine Bauernkirmes, bez. P. Schotanus pinx., erwähnt.

Kramm. V. 1492.

Schotel. Christina Petronella Schotel, Stillebenmalerin, Tochter und Schülerin von Johannes Christiaen Sch., geb. 26. Febr. 1818 zu Dordrecht, † 7. Juli 1854 zu Aardenberg.

Kramm. V. 1492.

Schotel. Johannes Christianus Schotel, Maler, geb. zu Dordrecht 11. Nov. 1787, † daselbst 21. Dez. 1838. Er war zuerst Soldat, später Schüler von A. Meulemans und M. Schouman und malte Marinen und Strandansichten.

Gemälde: Amsterdam (Mus. Fodor), Haag, Hamburg, Karlsruhe, München, Rotterdam.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

v. Eynden. III. 280; IV. 66; — Immerzeel. III. 75; — Nagler. XV. 418; — Kramm. V. 1493; — Waagen. III. 191; IV. 119.

Schotel. Petrus Joannes Schotel, Maler, geb. zu Dordrecht 19. Aug. 1808, † zu Dresden 23. Juli 1865. Schüler seines Vaters Joh. Christ. Sch. Er war Professor an der Schiffahrtsschule zu Medemblyk und übersiedelte 1856 nach Düsseldorf.

Gemälde: Amsterdam (Ryks-Mus. und Mus. Fodor), Antwerpen, Gent, Hannover, Königsberg, Mainz, Schwerin etc.

Kramm. V. 1493; — Immerzeel. 376; — Nagler. XV. 519.

Schoten. Bouwen van Schoten, Siegelstecher, 1453 zu Haarlem tätig.

Kramm. V. 1494.

Schoten. Floris van Schoten oder Schooten, Maler, 1639 Vorstand der Haarlemer Gilde. In dem Nachlasse des Malers Herman Saftleven, 1627, sind: ein Bankett, eine Christnacht und „een Symons huys" von Floris van Schooten, erwähnt.

v. d. Willigen. 264; — Obreen. V. 123; — Hoet. I. 181, 225.

Schoten. Franciscus van Schooten, Zeichner und Radierer, Professor der Philosophie und Mathematik in Leiden, † 1646 daselbst, 65 Jahre alt. Er ist der Herausgeber der Werke von René Descartes. Sein gleichnamiger Sohn, der 1646 dem Vater in der Professur in Leiden folgte, soll, wie Kramm vermutet, auch Maler-Dilettant gewesen sein. Ein älterer Kupferstecher Franciscus van Schoten zu Bergen-op-Zoone ist 1565 erwähnt.

Radierungen: 1. Portrait des René Descartes. Franciscus à Schooten. Pr. Mat. ad vivum delineavit et fecit. Anno 1644. (Renatus Descartes Opera Philosophica Amst. 1656; — 2. Johannes Pechlin van Rostock, Predikant zu Leiden, oud 60 jaer; — 3. Portrait eines Mannes mit großem Hute. Handschriftlich bez.: Joris van Schooten, schilder tot Leyden.

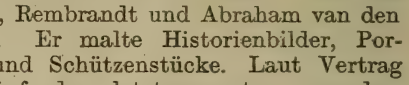
Nagler. XV. 498; — Kramm. V. 1490; — Obreen. VII. 16.

Schoten. Jacob Pauwels van Schoten, Maler aus Leiden, 17. Aug. 1640 Bürger zu Delft. (Siehe P. Schotanus. II. p. 583.)

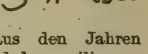
Obreen. I. 6, 44; IV. 283.

Schooten. Joris van Schooten oder Verschooten, Maler, geb. zu Leiden 1587 (nach Orlers), † daselbst 1651. Er war seit 1604 Schüler des Conraet van der Maes (II. p. 87) zu Leiden, nach a. A. des Evert Crynsz van der Maes (II. p. 88). Am 17. Mai 1617 heiratete er daselbst. Angeblich war er der Lehrer von Jan Lievens, Rembrandt und Abraham van den Tempel. Er malte Historienbilder, Portraits und Schützenstücke. Laut Vertrag über fünf der letztgenannten aus dem J. 1625 erhielt er für den Kopf 12 Gulden.

Gemälde: Amsterdam. Anbetung der Könige. Bez. J. V(er)schooten fe. 1646.



Berlin. Koll. G. v. Mallmann. Portrait eines Patriziers, links das Wappen der Leidener Familie van der Mye. Bez. J. S. Ao. 1630. Aet. 71.



Leiden. Acht Schützenstücke aus den Jahren 1626, 1628 und 1650. Unbedeutend und langweilig; — Zwei allegorische Darstellungen. Bez. I. V. S. 1624 und J. Schoote fe. Ao. 1643.

Turin. Portrait einer jungen Holländerin. Kniestück. Bez. J. v. Schooten.

Nach ihm gestochen: 1. Portrait des Abraham Heydanus. J. Suyderhoef sc.; — 2. Christus und die Samaritanerin am Brunnen. J. van Schooten 1635. J. G. v. Vliet sc.

Orlers. 1641. I. 572; — S. v. Leeuwen. Beschryving. 1672. p. 188; — De Bie. 373; — Houbraken. I. 130, 255, 296; — v. Gool. I. 38; — Immerzeel. III. 75; — Kramm. V. 1491; VI. 1731; — Nagler. XV. 498; — Oud Holl. 1886. p. 80; — Terwesten. 464; — Obreen. V. 197.

Schoten. Willem Schoten oder Schooten. Gänzlich unbekannter Maler des 17. Jahrh., angeblich ein Schüler des Jan van der Heyden.

Paris. Verst. 1874. Ansicht von Amsterdam mit einem Aufzuge der Schützen und Schiffen auf der Amstel. Falsch bez. mit dem Monogramm J. v. d. Heydens.

Schoterbosch. Florent Schoterbosch, Kunstfreund im Haag, von K. v. Mander erwähnt.

Hymans, v. Mander. I. 315.

Schotsen Trommel. Bentname des Malers Joost wt den Haech, der nur aus den Rotterdamer Bentzeichnungen bekannt ist.

Obreen. III. 303.

Schouberg. Johannes Petrus Schouberg oder Schouburg, Medailleur und Münzgraveur zu Haag, geb. 10. Jan. 1798, † zu Utrecht 6. Jan. 1864; Sohn des Siegelgraveurs Johannes Schouberg zu Haag. Er arbeitete in Preußen,

Belgien, in Utrecht, Amsterdam und im Haag.

Immerzeel. III. 77; — Kramm. V. 1494; Sup. 136.

Schouk. Cornelis Schouk, Genremaler aus Rotterdam, † 1657, von Dr. Sysmus erwähnt.

Oud Holl. 1890. p. 5.

Schouman. Aert Schouman, Maler, Zeichner, Kupferstecher und Glasätzer, geb. zu Dordrecht im März 1710, † zu Haag 9. Juli 1792. Er war durch 8 Jahre Schüler von Adriaen van der Burg und gründete später mit anderen eine Akademie, um nach dem nackten Modell zu zeichnen. 1748 war er Meister im Haag und lebte von da an abwechselnd in Dordrecht und im Haag, bis er sich 1753 dauernd in letzter Stadt niederließ. Er war ein vielseitig geschulter Künstler, malte Portraits und hauptsächlich Vögel, die letzteren in ganz vorzüglicher Weise, auch Tapetenbilder und Plafonds in Tempera, zeichnete Portraits für Kupferstecher und ätzte auch Gläser in punktierter Manier, wie solche zwei im Ryks-Mus. zu Amsterdam sind, bez. A. Schouman Fec. 1750 und 1751. Aus seinen Tagebüchern aus den Jahren 1734 bis 1751 geht hervor, daß er es auch nicht verschmähte, sogenannte Uhrenbilder (bort met horloge) zu bemalen und daß er zahlreiche Kopien nach Metzu, Mieris, D. Teniers, Ostade, Schalcken, Potter, Terborch, Hondekoeter, Rubens, W. v. d. Velde, van Dyck, G. Kneller, Jean Steen, Netscher u. a. malte. Damit sind wohl zumeist nur Aquarellkopien gemeint, aber es mögen auch Ölkopien darunter gewesen sein.

Seine Schüler waren: Wouter Dam (v. Eynden. II. 192), Wouter Uiterlimming (v. Eynden. II. 211) und sein Neffe, der Marinemaler Martinus Schouman. Sein künstlerischer Nachlaß, Zeichnungen und Kupferstiche, wurde am 10. Dez. 1792 im Haag verkauft.

Portraits: 1. Selbstportrait. Oval. Nicht bez. Geschabt; — 2. Desgl. mit Palette und Pinseln. Oval.

Gemälde: Amsterdam. Fasane in einem Felde. A. Schouman.

Dordrecht. Selbstportrait. Bez. A. Schouman.

Glasgow. Hühner, von einem Falken überfallen. In der Art Hondekoeters. Nicht bez.

Haag. Gem.-Mus. Thomas Hoog (1717, † 1781), Protektor der literarischen Gesellschaft „Kunstliefde spaart geen vlyt". Halbfigur. 1781; — Jan Hudde Dedel, Bürgermeister im Haag (1702, † 1777).

Petersburg. Eremitage. Wohnraum, in welchem ein Schuster einer jungen Frau das Maß nimmt. A. SCHOVMAN F. 1735. Gestochen von Basan.

A. Schouman. 1747.

Utrecht. Mus. Stilleben. A. Schouman 1747.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Aquarellkopien nach W. Romeyn, J. van der Does, Jan Steen, G. Metzu, Terborch, C. v. Everdingen, G. Houckgeest, C. Jos. Vernet; zahlreiche Aquarelle mit Pflanzen, Vögeln und anderen Tieren, ungefähr 50 Bl.

Wien. Albertina. Aquarellkopien nach Gemälden von G. Dou, Hondekoeter (A. Schouman 1755) und A. v. d. Werff; — Kanalansicht. Bez. AS. 1738; — Portrait des Mathematikers Arnold Marcel (geb. 1. Nov. 1672, † 15. Maert 1748). A. Schouman fecit. Tuschzeichnung für den Kupferstich.

Verst. v. d. Willigen, Haag 1874. Hühnerhof. Aquarell. Bez. 1758; — Verst. Vreeswyck, Amsterdam 1882. Eine Mutter, mit den Kindern spielend. Bez. und 1758. Aquarell; — Verst. Jac. de Vos, 1883; — J. A. G. Weigel, 1883, u. a.

Von ihm geschabte und radierte Blätter: 1. A. van der Burg. Geschabt; — 2. Mr. Colins, Chargé de L'entretien des tableaux du Roy. M. v. Loo p. 1756; — 3. Frans Greenwood. Geschabt; — 4. G. Sandifort 1751. Geschabt; — 5. Portrait G. Dous, im Fenster rauchend. G. Dou p.; — 6. Portrait eines älteren Mannes im Oval. Handschriftlich bez. A. Schouman fecit 1778; — 7. Bärtiger Mann mit großem Hute. F. Hals; — 8. Ein Mann mit kurzem Barte; — 9. Ein Orientale; — 10. Ein St. Franciscus. 1747; — 11. Sitzender Mann mit Glas und Flasche; — 12. Eine Frau, welche ihr Kind füttert; — 13. Eine Kokette vor dem Spiegel. G. Schalcken. 1758; — 14. Die Flöhesucherin. Eine Frau mit bloßen Brüsten bei Lampenlicht; — 15. Saartje Jans. Nach C. Troost; — 16. Die Kunstfreunde. Nach C. Troost. Radiert; — 17. Geflügelhof. M. Hondecoeter p. Wird auch dem Hondecoeter selbst, G. Valck, P. v. d. Berge oder Blooteling zuerkannt; — 18. Ein Kuhkopf. (Kopie nach B. 16.) Nach P. Potter. H. 110—72; — 19. Ein Pferdekopf. Ebenso. (Radiert); — 20. Zwei Pferde. Bez. P. Potter. (Radiert); — 21. Die Bibelleserin. A. Schouman fecit. Geschabt.

Nach ihm gestochen: 1. Le Cordonnier hollandois. F. Basan sc. Fol.; — 2. Verschiedene Portraits. Gestochen von Houbraken, P. Tanjé u. a. nach seinen Zeichnungen.

v. Gool. II. 346; — v. Eynden. II. 68; IV. 166; — Immerzeel. III. 77; — Nagler. XV. 522; Monogr. I. 1275; — Kramm. V. 1494; — v. d. Branden. 991; — Woltmann. III. 1002, 1103; — Blanc. Man. III. 470; — Obreen. IV. 113, 164; VII. 74, 107; — Oud Holland. 1883. p. 281; 1888. p. 33; 1892. p. 11; — Hoet. II.; — Terwesten.

Schouman. Cornelis Schouman, Maler, Bruder des Aart Schouman, 1729 in Middelburg in der Gilde, † vor 1749. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 15. Juli 1749 im Haag verkauft.

Kramm. V. 1495; — Obreen. VI. 241.

Schouman. Isaak Schouman, Sohn des Malers Martin Sch., geb. zu Dordrecht 1801 (nach a. A. 1798). Er war 1836 Professor an der Militärakademie in Breda und malte militärische Szenen, Bildnisse und Landschaften mit Tieren.

v. Eynden. III. 154; — Immerzeel. III. 79; — Nagler. XV. 524; Monogr. IV. 390.

Schouman. Martinus Schouman, Marinemaler, geb. zu Dordrecht 31. Jan. 1770, † zu Breda 30. Okt. 1848. Schüler des Michiel Versteeg und seines Oheims Aart Schouman.

Gemälde: Amsterdam.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler), Wien (Albertina).

v. Eynden. III. 151; IV. 200; — Immerzeel. III. 78; — Kramm. V. 1495; — Nagler. XV. 523.

Schouten. Catharina Schouten, Kunstfreundin, deren Gemälde und Zeich-

nungen 21. Mai 1792 in Gouda verkauft wurden.

Schouten. Cornelis Schouten, Kunstfreund, dessen Gemälde 9. April 1760 zu Amsterdam verkauft wurden.

Schouten. Gerrit Jan Schouten, Landschaftsmaler, geb. 8. Okt. 1815 zu Amsterdam. Schüler von L. Meyer. Nach längeren Reisen seit 1838 in Amsterdam tätig.

Immerzeel. III. 80.

Schouten. Gisbert oder Gilbert (J. G.) Schouten, Kupferstecher zu Amsterdam, tätig zu Anfang des 18. Jahrh.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Paters Pasquier Quesnel. Gilb. Schoute ad vivum faciebat. Amstelod. 1717. Fol.; — 2. Die vier Tagesstunden. Gilb. Schoute sculp.; — 3. 8 Bl. für eine Ausgabe Molières. G. Schouten fec.; — 4. Blätter für Lairesse Schilderbock; — 5. Portraits in: Le Vassors Histoire de Louis XIII.

v. Eynden. I. 280; — Immerzeel. III. 80; — Kramm. V. 1496; — Nagler. XV. 524; — Blanc. Man. III. 470.

Schoute. Hubert Schoute oder Schouten, Landschaftszeichner und Radierer, tätig zu *H. Sch fec.* Amsterdam um 1747, später gemeinsam mit seinem Sohne Hubert Pieter.

v. Eynden. III. 44; IV. 12; — Immerzeel. III. 80; — Kramm. V. 1496.

Schouten. Hubert Pieter Schouten oder Schoute, Maler, Sohn des Kupferstechers Hubert Schouten, geb. zu Amsterdam 1747. Schüler von Paul van Liender und Ploos van Amstel. Er arbeitete mit seinem Vater an den Amsterdamer Ansichten, welche Fouquet herausgab, und zeichnete Städteansichten in der Art des Jan v. der Heiden.

Immerzeel. III. 80; — Kramm. V. 1496; — Nagler. XVI. 1; Mon. III. 1517.

Schouten. H. M. Schouten, Maler und Radierer, tätig um 1815?

Blanc. Man. III. 471; — Hip. u. Lin. 999.

Schoute. Jan Schoute, Zeichner und Kupferstecher, tätig zu Amsterdam um 1750.

Radierung: Boeren-Kermis-vreugd, geinventeert en in't koper gebragt door J. Schout.

Kramm. V. 1496; — Nagler. XV. 524.

Schouten. J. C. Schouten, Metalltreiber, tätig um 1840 zu Amsterdam.

Kramm. V. 1496.

Schregardus. Adrianus Schregardus, Portraitmaler und angeblich auch Radierer aus Amsterdam. 1767 Schüler bei Jan Maurits Quinckhard im Haag. 1776 war er noch in Naarden tätig. Ein unter den Radierungen von Thom. Wyck verzeichnetes Blatt soll von ihm herrühren.

Kramm. V. 1496; — Obreen. IV. 143; V. 161.

Schreuder. Bernhard Schreuder, Kupferstecher, † zu Hoorn 13. Okt. 1780. Er war ein vorzüglicher Imitator älterer Handzeichnungen und arbeitete für Ploos van Amstel, der am 9. Sept. 1767 mit ihm einen Vertrag machte, in welchem sich Schreuder gegen ein Pönale von 2000 Gulden verpflichtete, nichts von dem zu verraten, was er bei Ploos v. Amstel lernen werde. 1778 traten zwischen ihnen Differenzen ein und Schreuder suchte seine bei Ploos erworbenen Kenntnisse anderweitig zu verwerten, allerdings mit nur geringem Erfolge. Er publizierte selbst 7 Blätter: „Fac-simile in Kupferstichen nach holländischen Meistern", im Verlage der Vaterländischen Maatschappij, andere erschienen als Byprenten zu Ploos van Amstels Werk.

Von ihm gestochen: Blätter nach J. v. Huysum (zwei Blumen- und Fruchtstücke), Rembrandt (Der arme Lazarus), J. de Wit (Genien in Wolken), Ph. Wouwerman (Ein Reiter mit seinem Pferde), J. v. Goyen (Dorfansicht), Esselens (Landschaft mit drei Figuren), C. Bega (Ein Bauer), W. v. d. Velde (Marine), Dassonville, Callot, A. v. Ostade, C. Dusart, G. v. d. Eeckhout etc.

Naumann. Archiv. X. p. 21; — Nagler. XVI. 17; — Kramm. V. 1497; — Blanc. Man. III. 470; — Obreen. II. 182, 188; — Siehe auch bei C. Josi. I. 773 und Ploos van Amstel. II. p. 333.

Schreuel. Johannes Christiaan Albrecht Schreuel, Portrait- und Miniaturmaler, geb. zu Mastricht 1773. Er war zuerst Offizier in einem holländischen Regiment und lernte dann in Berlin und Dresden. Er porträtierte zahlreiche vornehme Personen und kopierte berühmte Gemälde.

Nagler. XVI. 18; — Kramm. V. 1497.

Schrieck. D. van der Schrieck, Kunstfreund, † 1857, dessen berühmte Sammlung, ungefähr 100 Gemälde ersten Ranges, im April 1861 in seinem Sterbehause zu Löwen verkauft wurde und 522.865 Francs einbrachte. Die Hauptstücke kaufte Lord Herford.

Cat. de la riche et nombreuse collection de tableaux anciens et modernes des écoles flammande, hollandaise et allemande, composant la Galerie de Feu M. van den Schrieck. Brüxelles 1861. 218 p. 15 pl.

Immerzeel. III. 80; — Kramm. V. 1497; — Gaz. d. B. Arts. 1861. X. p. 179.

Schrieck. Otto Marsäus van den Schrieck. Siehe Marsäus. II. p. 107.

Schrieder. Jacob Schrieder, Portraitmaler, 1709 zu Amersfoort, um 1760 noch zu Utrecht tätig.

Gemälde: Wyck by Duurstede. Elisabethspital. Portrait von A. van Spithoven (geb. 1655), Vorstand des Ewoud- und Elisabethspitals in Wyck by Duurstede. Bez. J. Schrieder fecit 172..

Obreen. VI. 300; — Muller. Utr. Arch. 169.

Schrikker. J. G. Schrikker, Malerdilettant, von dem Kramm eine Landschaft in der Art des de Heusch, gemalt um 1750, erwähnt.

Kramm. V. 1497.

Schroder. G. Schroder, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche

20. Febr. 1764 zu Amsterdam verkauft wurden.

Schryvere. Karel Josef de Schryvere, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Brügge 1. Juni 1763 verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 309) abgedruckt.

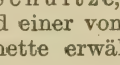
Schubert. Joseph Schubert, Zeichner und Lithograph, geb. zu Brüssel 19. Dez. 1816, † daselbst 1885. Schüler der Akademie daselbst.

Kramm. V. 1497; — Nagler. XVI. 37.

Schubruck. Pieter Schubruck oder Schaubruck, Landschaftsmaler, Sohn des seit 1586 in Frankenthal ansässigen emigrierten protestantischen Pfarrers Niklas Schaubruck. Schüler von Gillis van Coninxloo in Frankenthal; 1597 angeblich zu Nürnberg tätig. Er heiratete 1598 zu Frankenthal, wo er 1606 noch arbeitete. Er malte Landschaften mit zahlreichen kleinen Figuren in der Art des J. Breughel und des Gillis van Coninxloo.

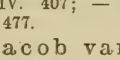
Gemälde: Braunschweig. Predigt des Johannes. PE. SCHAVBROEK.

Cassel. Die Zerstörung Trojas. PE. SCHVBRVCK 1606; — Christus am See Genezareth; — Die Versuchung des hl. Antonius.

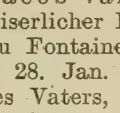


Kopenhagen. Dorflandschaft. P. SCHAVBRVCK.

Dresden. Amazonenschlacht. PE SCH. FRANKENTAL. 1603; — Belagerung einer Festung; — Sodoma und Gomorrha. 1602.



Schleißheim. Waldlandschaft mit Figurenstaffage. PE. SCHVBRVCK. 1604.



Wien. K. Mus. Das brennende Troja mit Äneas. PE. SCHVBRVCK 1606. (Sammlung des Erzh. Leopold Wilhelm); — Harrach. Landschaft mit Figurenstaffage. P. S. F.

Immerzeel. III. 60; — Nagler. XVI. 37; — Kramm. V. 1497; — Michiels. VI. 180; — Woltmann. III. 396.

Schulten. Fr. Cornel Schulten, Zeichner und Maler, von dem Nagler eine Ansicht von Dordrecht, Tuschzeichnung, der Sammlung Spengler in Kopenhagen, bez. Fr. Corn. Schulten 1756, erwähnt.

Nagler. XVI. 56.

Schulz. J. Schulz oder Schultz, Maler der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Muller u. Cie., 1904. Wanddekorationen für einen Salon. J. Schultz inv. & Pin. 1767.

Kramm. V. 1498.

Schultz. J. A. Schultz, Maler und Radierer, geb. zu Zeeland, † um 1865 zu Utrecht.

Hip. u. Lin. 1000; — Blanc. Man. III. 475.

Schultz. Johannes Christoffel Schultz, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam 1749, † daselbst 1812. Schüler seines Vaters, eines Tapetenmalers in der Fabrik von Troost van Groenendalen. Hendrik Stokvisch war sein Schüler.

Radierungen: 1. Selbstportrait. 1782; — 2. Titelblätter etc.

v. Eynden. II. 370; — Immerzeel. III. 80; — Kramm. V. 1497; — Nagler. XVI. 57.

Schults. Willem Schults, Kupferstecher zu Amsterdam, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. tätig. Kramm erwähnt zwei von ihm gestochene Blätter nach F. v. Mieris und Jan Steen.

Kramm. V. 1497.

Schultze. C. G. Schultze van Houten, Kunstfreund, Maler und Radierer in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Rotterdam.

Immerzeel. III. 81; — Hip. u. Lin. II. 1002.

Schultze. R. Schultze, Zeichner, von Kramm auf Grund einer von W. Nieuwhoff gestochenen Vignette erwähnt.

Kramm. V. 1498.

Schumer. Joannes Schumer, Historien- und Tiermaler und Radierer, geb. um 1670, tätig zu Anfang des 18. Jahrh. zu Prag, wo er 1701 für die Kirche zu Laun einige Bilder malte. Kramm hält ihn für einen Holländer.

Radierungen: 1. Ein sitzender Bauer, neben ihm zwei Jagdhunde. Bez. I. S. H. 145—205; — 2. Der Bauer mit zwei Kühen. Joann Schumer fecit. H. 130—200; — 3. Die Kuh an der Tränke beim Brunnen. Bez. Schumer (verkehrt). H. 140—205; — 4. Die Kuh und der schlafende Hirte. H. 100—150; — 5. Die kleine Herde. Nicht bez. H. 140—200.

Nagler. Monogr. IV. 407; — Kramm. V. 1498; — Blanc. Man. III. 477.

Schuppen. Jacob van Schuppen, Portraitmaler, kaiserlicher Hof- und Kammermaler, geb. zu Fontainebleau 25. Jan. 1670, † zu Wien 28. Jan. 1751. Er war ein Schüler seines Vaters, des Kupferstechers Pieter van Schuppen, und seines Oheims, des Malers Nicolas de Largillière. 26. Juli 1704 wurde er Mitglied der Akademie und heiratete 21. Dez. 1705 Marie Françoise Thierry. Sch. lebte und arbeitete in Paris, bis 1719 in Luneville, von wo er mit dem Erzherzog, späteren Kaiser Karl VI., nach Wien kam, dort Hof- und Kammermaler und am 20. Jan. 1726 Direktor der Akademie wurde. Unter Mitwirkung des Grafen Gundaker von Althan trug er wesentlich zur Hebung und Förderung dieses Instituts bei und bezog seit 1726 1000, seit 1732 2000 und seit 1744 4000 Gulden Gehalt. 1747 leitete er noch die Übersiedlung der Akademie in den „neuen Stall vor dem Burgtor". Er ist ein tüchtiger Portraitmaler und erinnert an seine französischen Lehrer und Vorbilder. Von den zahlreichen Kirchenbildern, die er in Wien gemalt haben soll, sind nur wenige recht unbedeutende erhalten.

Portraits: 1. Kniestück, stehend, mit Palette und Pinseln. Jacobo van Schuppen. Imp. Caes. Aug. Caroli VI. Pictori Augustali Caesarianae Academ. Palatinae, quae Vindobonae floret, Praefecto; Reg. apud Parisinos Acad. Collegae. Lud. XIV. R. Christian. itemqu. Sereniss. Lotharing. D. Pictorum quondam Pri-

mati. Principi Principum Pictori; veteris amicitiae memor. I. V. D. Bruggen Sculps. Links unten: Hic parens Seipsum genuit. Fol. (Genannt der große van Schuppen); — 2. Brustbild. Rund. Geschabt. Perill. Clariss. Q. Viro D. Jacobo van Schuppen, Augustae Diagraphices Academiae Directori. J. van der Bruggen sculp. Viennae. D. D. D. J. W. de W. Angeblich dieselbe Platte wie N. 1, nur kleiner gemacht. (Genannt der kleine van Schuppen.) 4°; — 3. Kniestück mit Palette und Malstock. Jacobo van Schuppen. S. C. Rq. l. M. Intimae admissionis Pictori, Caesar. Academiae Aulic. quae Vindobonae est. Praefecto; Regiae. Parisiens. Academiae Socio. D. Lud. XIV. R. Franc. nec non Sereniss. Lotharingiae. D. olim Diagraphices Principi; Digno Alexandro Suo Apelli etc. G. A. Müller sculp. J. v. S. seipsum pinxit. Fol.

Gemälde: Amsterdam. Prinz Eugen von Savoyen (1663—1736), Kniestück. Das Bild war früher auf der Rückseite bez.: Ad vivum Pinxit Jacobus van Schuppen, Christianissimi Regis nec non Excelsissimi ac Regii Ducis Lotharingiae Pictor Viennae 1718. Gestochen von B. Picart, P. Tanjé, A. van der Laan.

Graz. Portrait Karls VI. und seiner Gattin Elisabeth.

Hamburg. Die Kinder des Schriftstellers B. H. Brockes. Drei Gemälde mit je drei Kinderportraits. Nach einer Inschrift auf der Rückseite hat Denner die Portraits, van Schuppen die Figuren, Tamm die Blumen und Ferg die Landschaften gemalt.

Hermannstadt. Stilleben auf einem Steinpostament. Ein Korb, ein Hase, Federwild etc. Bez. Jacob van Schuppen f. pinxit; — Stilleben mit einer Katze; — Herr von Seilen aus Kronstadt. Halbfigur mit Perücke.

Stockholm. Graf Fr. Bonde, 1886. Portrait des Grafen Nils Karlson Bonde. Halbfigur. Bez. IACB. VAN SCHUPPEN. Pinxit. 1704.

Turin. Lebensgroßes Reiterportrait des Prinzen Eugen von Savoyen. Bez. Ad vivum pinxit Jacobus van Schuppen. Christianissimi regis nec non Excelsissimi ac Regii Ducis Lotharingiae pictor. Gestochen von Bramati.

Wien. K. Mus. Bildnis des Malers Parocel; — Bildnis eines älteren Herrn in rotsamtenem Pelzrocke (Thomas de Granger), einen Brief schreibend; auf dem Kuvert steht die Adresse: A Monsieur Monsieur Thomas de Granger à Vienne; — Akademie. Selbstportrait an der Staffelei; — Portrait Karls VI. Der Kopf ist von Gottfried Auerbach gemalt; — F. Liechtenstein. Selbstportrait mit Palette und Pinsel; — Hernals. Frauenkapelle. St. Bartholomäus; — St. Judas Taddäus; — Karlskirche. St. Lukas.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Weibliche Figurenstudie. (Lichtdruck in Albertina. VI. 649); — Brustbild einer jungen Frau. Kreide und Guasch; —. Kaiser Karl VI.; — Kaiser Franz I. Kreide, Rotstift, weiß gehöht auf blauem Papier; — F. Liechtenstein. Kaiser Franz I., Gemahl der Maria Theresia. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 888.)

Nach ihm gestochen: 1. La Couturière. Vanschuppen pinx. Kaufman f.; — 2. La Cuisinière. Kaufman sc.; — 3. Karl VI. E. Desrochers sc.; — 4. Bartolomaus Giavarina. P. Giffart fil. sc. 1700; — 5. Karl VI. Ganze Figur, sitzend. Carolo VI. Romanorum Imperatori etc. pos. J. F. L. B. ab Imbsen, S. C. C. M. Cancrius Ordin. Jacobus van Schuppen S. C. et C. M. Pictor et Acad. Praef. pinxit. Gustavus Adolphus Müller S. C. et C. M. Calcograph: Sculpsit Viennae 1730; — 6. Kaiserin Elisabeth. Ganze Figur, sitzend. Elisabethae Christinae Augustae etc. Dedic. J. F. L. Bar. ab Imbsen. Cum Priv. S. C. C. M. Jacobus van Schuppen. S. C. et C. M. Pict. et Acad. Praef. pinxit. Gustavus Adolphus Müller, S. C. et C. M. Calcograph. Sculpsit Viennae; — 7. Prinz Eugen. B. Picart sc. 1722; — 8. Louis Thomassin, prestre de l'Oratoire; — 9. Ismael Bouilleau, Astronom. Beide bez. Jacobus van Schuppen ad vivum pinxit. P. van Schuppen sculpsit.. C. P. R. 1696 und 1697; — 10. Prinz Eugen von Savoyen, nach J. v. Schuppen. Marlborough nach A. v. d. Werff und Guill. Friso Prince d'Orange nach Volders. Brustbilder in drei Ovalen übereinander, von Kriegstrophäen eingefaßt. 1745. P. Tanjé sc. Fol.

Kramm. V. 1498; — Nagler. XVI. 81; — Michiels. X. 86; — Woltmann. III. 890, 1011; — Jal. p. 1108; — Andresen. II. 928.

Schuppen. Pierre Gamard van Schuppen, Kupferstecher, Sohn des Pierre Louis van Schuppen, geb. 1. März 1672 in Paris, † nach 1717. Schüler seines Vaters, aber ohne jede Bedeutung.

Jal. p. 1109.

Schuppen. Pierre Louis van Schuppen, Zeichner und berühmter, vorzüglicher Kupferstecher, geb. zu Antwerpen 1626 oder 1627, † zu Paris 7. März 1702, 75 Jahre alt. Er war 1639 Schüler in Antwerpen, 1651 Meister daselbst und heiratete wahrscheinlich noch in Antwerpen Elisabeth de Mesmaker. Er muß bald nach 1651 nach Paris übersiedelt sein, wo er Schüler Nanteuils war. Am 29. Okt. 1663 wurde in Paris sein zweites Kind getauft. Am 7. Aug. 1663 wurde er Mitglied der Akadêmie.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Louise Maria v. Gonzaga, Königin von Polen und Schweden. Brustbild nach links. Stiftzeichnung. Bez. P. van Schuppen faciebat. 1656. Pergament; — Weibliches Portrait. Brustbild nach links. Pergament; — Brustbild einer schönen Frau, nach rechts, mit breit herabfallendem Kragen, auf der Brust ein Kreuz. Zeichnung für den Stich. Oval. Bez. Pet. van Schuppen faciebat. 1658.

Von ihm gestochen:

Portraits:

1. Papst Alexander VII. Das Oval von zwei Bäumen mit Laubwerk umgeben. Nach P. Mignard. 1661. Gr. fol.

2. Natalis Alexandre Praedicator Parisien. Kniestück nach J. van Schuppen. 1701. Gr. fol.

3. La Mère Angelique Arnauld. Nach Ph. de Champaigne. 1662. Mit ihrer Biographie. Hauptblatt. Fol.

4. Martinus de Barcos. Abbas S. Cygiranni. Nach Ph. de Champagne. 1701. Oval. Kl. fol.

5. Hardouin de Perefixe de Beaumont, Erzbischof von Paris. Nach C. le Febure. 1657. Gr. fol.

6. Catherine Germain, Veuve de Simon Berthollet. 1693. Oval. Fol.

7. Claude Bazin de Bessons, Staatsrat. Nach C. le Febure. 1673. Hauptblatt. Gr. fol.

8. F. Zwilling de Besson, Capit. des gardes suisses. Nach Quenin. (1668.) Fol.

9. Hieronymus Bignon, Advocat général au parlem. de Paris. 1695. Kl. fol.

10. Theodor Bignon, Senator Sarlam. Nach F. de Troy. Fol.

11. Samuel Bochart. Büste, nach einer Zeichnung radiert. Oval. Kl. fol.

12. Chev. Bonnet. Nach J. Ovens. 1672. Fol.

13. Pierre de Bonsy, Card. Archevêque et Primat de Narbonne. Bachini pinx. Romae 1692. Oval. Fol.

14. Intendant Bordier. Nach J. Dieu. 1657. Fol.

15. Borri, Dr. Med. Nach J. Ovens. Fol. I. Vor dem Worte „Burrus" unter dem Wappen, vor den Emblemen in den Ecken und vor der lateinischen Inschrift.

16. Ismael Bouillaud, Astronom. Nach J. van Schuppen. 1697. Oval. Kl. fol.

17. Carolus d'Anglure de Bourlemont, Archiepiscopus Tholosanus. Nach L. L. dict. Ferdinand. 1665. Fol.

18. Pierre Ignace de Braux, premier Baron de Campagne. Nach Beaubrun 1661. Octogon. Fol.

19. Jo. Schlichting a Bukowieck etc. Titelkupfer zu dessen Werken. Fol.

20. J. J. d'Ittre de Caestre. J. François p. Fol.
21. Carolus Gustavus Suecorum etc. Rex. Brustbild nach D. Klocker. Fol.
22. Louis Fr. le Fevre de Caumartin. P. de Troy p. 1686. Oval. Fol.
23. Henri de Chanvallon, Erzbischof von Rouen. 1659. Fol.
24. Dom. Antonius Chasse, Major Monasterii St. Vedasti Atrebatensis. Von P. v. Schuppen gezeichnet und gestochen. 1681. Oval. Fol.
25. Christine, Königin von Schweden. Diepenbeck p. Qu. fol.
26. Petrus de Cambout de Coislin, Aurelianensis Episc. Gr. fol.
27. J. B. Colbert. Ph. de Champaigne p.
28. Michael Colbert, Praemon. Abbas et totius ord. Generalis. Nach Le Febure. 1680. Fol.
29. Louis Prince de Condé. Nach J. Nocret 1660. Ohne Inschrift. Oval. Fol.
30. Derselbe, älter, im Küraß mit Perücke. Nach C. Le Febure. Oval. I. Mit v. Schuppens Adresse.
31. Anne de Courtenay, Dame de Rosny et de Boutin. 1660. Kl. fol.
32. Philippus Desponts Presbyter Paris., im Lehnstuhl sitzend. Nach J. van Schuppen. 1694. Gr. fol.
33. Mme. Deshoullières. Nach E. Cheron.
34. Bernard de Foix de la Valette, Duc d'Epernon. Nach P. Mignard 1661. Fol.
35. Rainaldus Estensis, Cardinalis et Episcopus Rhegiensis. Nach Vouet. 1662. Fol.
36. Nicolas Joseph de Foucault, Regis a consil. Nach Largillière. 1698. Oval. Fol.
37. J. L. de Fromentières. Kl. fol.
38. Magnus Gabriel de la Gardie. Nach Kloecker. Fol.
39. Mme. Germain.
40. Henry Godet, Escuyer Sieur des Bordes. 1665. Fol.
41. Ludovicus Maria Armandus de Simianes de Gordes, Lugduni Comes. Nach C. le Febure. 1669. Hauptblatt. Fol.
42. Jean Hamon, Dr. Medicinae. 1689. Gr. 8°.
43. Achille de Harlay. Oval. Ohne Namen. Fol.
44. Fr. de la Haye, Med. 8°.
45. Hedwiga Suecorum etc. Regina. Nach D. Kloecker. Fol.
46. Charles de Hovel, Baron de Morainville. P. v. Mol p. 1668. Oval. Fol.
47. James Francis Edward, Prince of Wales. Nach Largilliere. 1792. Fol.
48. Paul Armand Langloys, Chev. Maitre d'Hotel etc. 1675. Oval. Gr. fol.
49. Simeon Joseph de Barbot de Lardeinne. Nach P. Vouet. 1691. Oval. Fol.
50. Nicolas Lecamus. Fol.
51. Claude de Legendes. 8°.
52. Isaac L. Lemaistre de Sacy.
53. Dom. de Ligny, Bischof von Meaux. 1658. Fol.
54. Marguerite de Lorrain als Nonne. 1660. Fol.
55. Armende Henriette de Lorrain als Nonne. Nach A. Barthelemi 1698. Fol.
56. Marquis de Louvois. Nach C. le Febure. 1666. Fol.
57. Ludovicus XIV. D. G. Franciae et Navarrae Rex. W. Vaillant ad vivum faciebat. P. v. Schuppen sc. 1660. Oval. Fol.
58. Ludovicus XIV. etc. Nach links. Ch. le Brun pinx. P. v. Schuppen sc. et exc. 1666. Oval. Fol.
59. Ludovicus XIV. mit Perücke und im Küraß. Nic. Mignard p. P. v. Schuppen sc. 1662. I. Vor der Schrift. II. Mit der fehlerhaften Inschrift, ohne die Lilien in den Ecken des Blattes. III. Mit der Umänderung der Worte Dignius Exemplar und Fortissimo Principi.
60. Derselbe, nach links. N. Mignard p. 1662. Fol.
61. Ludovicus XIV. im Küraß mit großer Perücke. Nanteuil ad viv. pinx. v. Schuppen sc. 1681 (?). Oval. Gr. fol.
62. Derselbe. C. le Febure. 1675. 4°.
63. Derselbe. C. le Febure. 1670. Gr. fol.
64. Ludovicus XIV. etc. Medaillon nach C. le Brun, die Genien, Waffen und Trophäen der Einfassung nach Mignard. Gr. qu. fol.
65. Derselbe. Nach le Brun. 1666. Oval. Fol.
66. Louis le Grand. Nach J. Nocret. 1660. Fol.
67. Ludovicus Delphinus, Ind. Mag. filius. Halbfigur nach F. de Troy. 1684 für das Cabinet du Roy gestochen. Roy. fol.
68. Franciscus Malier, Trecensium Episcopus. Ohne Künstlernamen. Fol.
69. Petrus de Marca, Archiepiscopus Parisiensis. Nach v. Loo. Fol.
70. Gisbert de la Marche. Nach Rubens. Fol.
71. Franc. de Marie. Fol.
72. La bien heureuse Soeur Marie de l'incarnation: Trop est avare à qui Dieu ne suffit. Unten die Lebensbeschreibung, ohne Künstlernamen. Fol.
73. Maximilianus Henricus, Archiepiscopus Colon. Elector. Nach Berth. Flemael. 1692. Hauptblatt. Gr. fol.
74. Derselbe. Fast lebensgroßes Brustbild im Oval. 1671. Gr. roy. fol.
75. Cardinal Duc de Mazarin mit fünf Emblemen und dem Wappen. Nach P. Mignard. 1661. Oval. Fol.
76. Derselbe. Chaveau p. Gr. fol.
77. Joannes Bapt. Christyn, Baron de Meerbeck. Von v. Schuppen gezeichnet und gestochen. 1700. Fol.
78. Gilles Menage. Nach de Piles. 1698. Oval. Fol.
79. Petrus Mercier, Generalis Tot. Ord. Trinitatis. Nach F. le Maire. 1677. Oval. Fol.
80. Frans van der Meulen, Schlachtenmaler. Nach Largillière. 1687. Hauptblatt. Gr. fol.
81. Petrus de Mouchy, Presbiter Congreg. 1688. Oval. Fol.
82. Derselbe. Halbfigur nach F. Quenin. Oval. Kl. fol.
83. Alexandre Natalis. J. v. Schuppen, 1701. Gr. fol.
84. Charles Marquis de Nerestaing. Oval. Fol.
85. Charles Achille, Marquis de Nerestaing. Oval. Fol.
86. Claude Marquis de Nerestaing. Oval. Fol.
87. Phil. Marquis de Nerestaing. Nach C. le Febure. 1701. Oval. Fol.
88. Franciscus de Nesmond, Episc. Bajocensis. Nach C. le Febure. 1667. Fol.
89. Anne Jules Duc de Noailles, Marshal. 4°.
90. Philippe d'Orléans. J. Nocret p. Gr. fol.
91. Derselbe. C. le Febure p.
92. Anne Marie Louise d'Orléans. Nach G. Séve 1666. Oval. Fol.
93. Ludovicus le Peletier, supremus Gall. senatus Praeses. Nach Largillière. 1688. Gr. fol.
94. Michael le Peletier, Abbas Joyacensis. Nach Largillière. Gr. fol.
95. Franciscus Pinsson, Bituricus, Advocat. Paris. Von v. Schuppen gezeichnet und gestochen. Oval. Fol.
96. Franciscus Pithoeus. ICtus. Nach Vouet. Fol.
97. Petrus Pithoeus. ICtus. Nach Vouet. 1685. Oval. Fol.
98. Messire Louis de Pontis. Nach Ph. de Champagne. 1678. 12°.
99. Armand Jean Bouthillier de Rancé. 1683. Kl. fol.
100. Fr. de Retz, Kardinal. 1662. Fol.
101. Messire G. N. de Reynie, Cons. du Roy. Nach Mignard. Hauptblatt. Fol.
102. Robertus Comes Palatinus Rheni. Nach A. v. Dyck. Fol.
103. Guido de Sève de Rochechouard, Episc. Atrabatensis. Nach P. Mignard. 1679. Fol.
104. Marie Jeanne Baptiste de Savoye, Duchesse de Savoye etc. Nach Beaubrun. 1666. Oval. Gr. fol.
105. Pierre, Duc de Seguier, Chancelier. Nach C. le Brun. 1662. Ohne Inschrift. Oval. Gr. fol.
106. Joach. de Seiglière. Gr. fol.
107. Guilielmus de Harouys, Dom. de la Seilleraye. Nach F. de Troy. 1673. Fol.
108. Eustache le Sueur. Halbfigur nach le Sueur. Kl. fol.
109. Dionysius Talon, Comes Consistorian. et Adv. Cathol. Von v. Schuppen gezeichnet und gestochen. Oval. Gr. fol.
110. Charles Maurice le Tellier, Archevêque Duc de Rheims. Nach P. Mignard. 1677. Gr. 4°.
111. Carolus Martinus le Tellier. Abbas et Comes Latiniacensis. Nach C. le Febure. 1664. Oval. Fol.

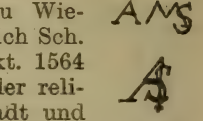
112. Michael le Tellier, Franciae Cancellarius. Nach Nanteuil. 1680. Gr. fol.
113. Derselbe. Medaille. Avers und Revers. 1682. Qu. 4°.
114. Eustachius Teissier, Generalis Tot. Ord. S. S. Trinitatis. Nach A. Bouys. Gr. fol.
115. Gaspard Thaumasserius, Avocatus. Nach Quenin. 1695. Oval. Fol.
116. Ludovicus Thomassinus, Congreg. Orat. Presbiter. Nach J. van Schuppen. 1694. Fol.; — Derselbe. Oval. 1696. Fol.
117. René d'Urfé, Chevalier de Malthe. Brustbild nach eigener Zeichnung. Oval. Kl. fol.
118. Johannes Verjusius, Regis a Consil. Nach Loir. Ohne Namen. Unter dem Oval: post funera vivo. 1664. Gr. 4°.
119. Nicolas de la Vie, le Jeune. Ohne Inschrift. 1664. Oval. Fol.
120. Franciscus Villani a Gandavo Episcop. Tornaciensis. Kniestück, sitzend, nach L. François. Gr. fol.
120 b. Vincentius de Paula, presbyter. 1663. Qu. fol. Nach Simon François.
121. Johannes a Wachtendonk, Bischof, im Lehnstuhl. Nach P. van Lint. Fol.
122. Bildnis eines französischen Prinzen. Ch. le Brun pinx. P. v. Schuppen sc. et exc. 1666. Fol.
123. Bildnis eines Bischofs mit dem Wappen unten. Von v. Schuppen gezeichnet und gestochen. 1658. Gr. fol.
124. Bildnis eines französischen Prälaten. Nach P. Mignard. 1658. Oktogen. Fol.
125. Bildnis eines Prälaten. Sim. François Turon ad viv. pinx. 1663. Fol.
126. Portrait eines Mannes mit großer Perücke. Offerebat Yvo Guilielmus Courtial. Alex. du Buisson. Victorinus ping. ad viv. 1674. Oval. Gr. fol.
127. Bildnis eines Mannes in einem Oval von Lorbeer und mit Emblemen. Ph. Champagne ad viv. pinx. Che. le Brun inv. 1664. Gr. qu. fol.

Religiöse und profane Darstellungen:

128. David, die Psalmen schreibend. 1671. P. de Champaigne p. Auf dem Buche steht: Le psautier de David traduit en François à Paris. 1684. 8°.
129. Maria mit dem Kinde, sitzend (della Sedia). Nach Raffael. 1661. Gr. 4°.
130. Maria mit dem säugenden Kinde. Nach Stella. Fol. I. Vor dem Wappen.
131. Die heilige Familie mit dem schlafenden Kinde und Johannes. Nach Casp. de Crayer. 1662. Hauptblatt. Fol.
132. Die heilige Familie mit Elisabeth und Johannes (La Vierge à la colombe). Nach Seb. Bourdon. Hauptblatt. 1670. Fol. I. Vor der Draperie des Kindes, mit der Jahreszahl 1670 und vor dem auf einer besonderen Platte abgedruckten Wappen, mit der Adresse des Meisters.
133. Christus mit den Jüngern und Petrus, der zu ihm spricht: Domine, ad quem ibimus. Nach J. B. de Champagne. P. Vanschuppen sculp. 1666. Kopie von Pitau. 1667.
134. St. Sebastian, welchem die Engel die Pfeile aus den Wunden ziehen. A. v. Dyck p. Gr. fol. Hauptblatt. I. Mit Meyssens Adresse.
135. St. Bruno, in der Kirche betend. Nach B. Flemael. Von Schuppen und N. Natalis. Gr. fol.
136. Die Himmelfahrt des hl. Paulus. Ph. de Champagne p. Fol.
137. St. Magdalena. Halbfigur. Nach J. Meyssens. 4°.
138. St. Theresia. Nach A. v. Dyck. Fol.
139. Ein Jüngling zwischen Tugend und Laster. Nach Ph. de Champagne. Fol.
140. Pan und Syrinx. Nach E. S. Cheron. Fol.

De Bie. 548; — Immerzeel. III. 81; — Nagler. XVI. 77; — Kramm. V. 1499; — Blanc. Man. III. 477; — Yal. p. 1108; — Liggeren. II.

Schurman. Anna Maria van Schurman, Malerin, Dichterin, Gelehrte und Pietistin, geb. zu Cöln 5. Nov. 1607, † 4. Mai 1678 zu Wiewarden. Ihr Vater Friedrich Sch. war zu Antwerpen 22. Okt. 1564 geboren, verließ infolge der religiösen Bewegung die Stadt und heiratete zu Cöln Eva van Hart, welche ihm vier Kinder, als jüngstes Anna Maria gebar. Sie zeigte schon in frühester Jugend ungewöhnliche Anlagen für Wissenschaften und Künste aller Art, vor allem für Bildhauerarbeiten und Musik. Sie war eine ausgezeichnete Kalligraphin, übte sich im Malen, Kupferstechen usw., neigte aber mit besonderer Vorliebe zu ernsteren sprachlichen und theologischen Studien. 1615 zog sie mit ihren Eltern nach Utrecht, später nach Franeker, wo 1620 ihr Vater und bald darauf auch ihre Mutter starb. Nun zog sie wieder nach Utrecht zu einem Oheim und widmete sich gänzlich ihren Studien, hauptsächlich theologischen Untersuchungen. Der Dichter Cats wollte sie trotz ihrer Gelehrtheit heiraten, aber sie wies seine Anträge zurück.



Sie schrieb und sprach Hebräisch, Samaritanisch, Arabisch, Chaldäisch, Syrisch, Äthiopisch, Türkisch, Persisch, Griechisch, Lateinisch, Spanisch, Französisch, Englisch, Deutsch und Holländisch, war mit ihren mathematischen und theologischen Wissenschaften eine Monstruosität von einem Weibe, und nebenbei auch eine Vorkämpferin der Frauenemanzipation. Ihre Freunde waren Johan van Beverwyck, Gisbert Voetius, Andreas Rivetus, Friedrich Spanheim und Salmasius; G. J. Vossius und Heinsius korrespondierten mit ihr.

Sie schrieb lateinische Gedichte, die viel gerühmt wurden und die heute niemand mehr lesen kann. Auf der Universität in Utrecht hatte sie einen eigenen Sitz, um den Vorlesungen ungestört beizuwohnen und Fremde kamen herbei, um sie anzustaunen. 1653 kam sie wieder nach Cöln, verweilte daselbst einige Jahre und zog dann nach Middelburg.

Ihr Bruder Johann Gottschalk hatte 1661 in Genf den ehemaligen Jesuiten und Religionsschwärmer Johann de Labadie kennen gelernt und Anna beteiligte sich an einem Einladungsschreiben, welches ihn 1666 aufforderte, nach Middelburg zu kommen. Sie nahm ihn in ihrem Hause auf, wurde seine Schülerin und begleitete ihn, als er genötigt wurde, das Land zu verlassen, nach Altona. In einer Schrift vom J. 1672 bekennt sie sich selbst zu seiner Lehre. Labadie starb im J. 1674. Vier Jahre darauf verließ sie mit seinen Anhängern Altona und begab sich in das Dorf Wiewarden in Westfriesland, wo sie bald

darauf, am 4. Mai 1678, starb. Sie soll mit Labadie trotz ihrer 60 Jahre heimlich verheiratet gewesen sein. Als Gelehrte kann sie schon vermöge ihrer pietistischen Schrullen nicht ernst genommen werden und als Künstlerin ist sie ohne jegliche Bedeutung, da ihre Universalität sie an ernstlicher Vertiefung hinderte.

Portraits: 1. London. Nat. Gal. Sitzend, ein Buch in den Händen. Von J. Lievens; — 2. Anna Maria A. Schurman. Halbfigur nach rechts, ein Buch in der Linken. Cornelius Janson van Ceulen pinxit. C. v. Dalen junior sculpsit. Clemendt de Jonghe excudit; — 3. J. v. Mumikhuyzen sc. Hier ziet gy d'eedle Maagt etc.; — 4. Pouwels Lesire sc. 1639. In Joh. v. Beverwyk: „Van de uytnementheyt des Vrouweliken geslachts etc." Dordrecht 1639; — 5. J. Lievens p. J. Suyderhoef sc.; — 6. Ipsa p. P. Dupin sc.; — 7. C. C. Fuchs sc.; — 8. Sostens lithg.; — 9. Jobard lithg.; — 10. E. Nessenthaler sc.; — 11. De Larmessin sc.; — 12. S. v. Lamsweerde sc. Fol.; — etc.

Gemälde: Franeker. Stadthaus. 21 verschiedene Portraits, teils Gemälde, teils Stiche und aus Palmholz geschnitzte Bildwerke.

Utrecht. Mus. Carolus Ludovicus Dematius oder De Maets († 1651), Predikant. Bez. Anna Maria de Schurman pinxit; — Mainardus Schotanus, Predikant († 1644). Bez. Anna Maria de Schurman pinxit.

Zeichnung: Verst. Leipzig, J. A. G. Weigel, 1883. Brustbild einer Dame mit Federn im Haar, in reichem Blumenkranz. Pergament. Aquarell. Miniaturartig.

Radierungen: 1. Selbstportrait. Brustbild in einem Oval. Aetat XXXIII. A. 1640. Cernitis hic picta etc. A. M. à S. Fe. Fol.; — 2. Desgleichen: Siet hier de wyste Maeght etc. 8°; — 3. Desgleichen. Brustbild nach links. Nan animi fastus etc. Anno 1638. A. M. a Schurma sculp. et delin. H. 200—150; — 4. Paul Fleming, Dichter und Mediziner; — 5. R. de Graef, Arzt zu Delft. 1654; — 6. Gisbert Voetius, Theolog. Freund und Lehrer der Künstlerin. Aet. 59. Ao. 1647. 4°; — 7. Der Dichter Ph. v. Zesen. C. v. Hagen p.

A. M. à Schurman Eukleria seu melioris partis electio. Pars secunda, historiam vitae ejus usque ad mortem persequens. Amstelodami apud Jacobum van de Velde. MDCLXXXV.; — D. G. D. J. Schotel. Anna Maria van Schurman. Herzogenbusch 1853. 8°; — Sandrart. Akad. II. p. 375; — De Bie. 557; — Houbraken. I. 313; — Weyerman. II. 57; — Immerzeel. III. 82; — Kramm. V. 1499; — Nagler. XVI. 83; Monogr. I. 985, 986; — Merlo. I. 416; — Blanc. Man. III. 480; — Oud Holl. 1883. p. 286.

Schurman. Hans oder Jan Schurman, Bildhauer aus Embden, zur Zeit Karls I. in England an der Ausschmückung des Banquetinghouse zu Whitehall, an dem Schlosse zu Windsoor u. a. O. beschäftigt.

Kramm. V. 1499; — Walpole. 1872. 201, wo einzelne Werke angegeben sind; — Nagler. XVI. 84.

Schurman. Jean Schurman, Schuermans oder Schoorman, Bildhauer zu Gent, Schwiegersohn des Jean de Heere. 1567—1584 tätig.

Busscher. Recherches. XVI. Siècle. p. 76.

Schut. A. Schut, Zeichner und Kupferstecher um 1713—1733.

Von ihm gestochen: 1. Blätter in: Antiquitates Belgicae of Nederlandsche Oudtheden etc. Amsterdam 1733. (Von R. Verstegen, genannt Rowland.) 12°; — 2. Titelblatt zu: Histoire abrégée de la Ville et Province d'Utrecht etc. von Car. Fréchet. Utrecht 1713. 8°; — 3. Landschaft mit Susanna im Bade. Nach J. Moucheron. Gr. fol.; — 4. Landschaft mit einer Sphinx. Nach J. Moucheron. Gr. fol.

Kramm. V. 1500; — Blanc. Man. III. 481.

Schut. Cornelis Schut I., Historienmaler, geb. zu Antwerpen 13. Mai 1597, † daselbst am 29. April 1655. Er war der Sohn des Guillaume Sch. und der Susanne Schernilia und, wie man allgemein vermutet, ein Schüler des Rubens, obwohl dies in keiner Weise zu begründen ist. Er scheint eher von einem Meister der älteren Richtung seinen Unterricht empfangen zu haben, möglicherweise war er ein Schüler des Wenceslas Coeberger, der als Hofmaler nicht genötigt war, seine Schüler bei der Gilde anzumelden. Später scheint er längere Zeit bei Rubens gearbeitet zu haben. Er wurde 1618 Meister, blieb aber die Zahlungen längere Zeit schuldig. In demselben Jahre trat er auch einer Vereinigung zur wechselseitigen Unterstützung bei und war 1620 Mitglied der Rhetorikergesellschaft Giroflée. Am 7. Okt. 1631 heiratete er die 28jährige Catharine Geensins, welche ihm drei Kinder, zwei Mädchen und einen Knaben, gebar und am 22. Dez. 1637 starb. Der Sohn und die jüngere Tochter starben bald nach der Mutter und am 26. Febr. 1638 heiratete Sch. Anastasia Scelliers, aus welcher Ehe zwei Töchter und zwei Söhne geboren wurden. 1634 bezahlte er der Gilde 200 Gulden, um sich von dem Amte eines Dekans ein- für allemal loszukaufen.

Bei dem Einzuge des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen, 1635, war er in hervorragender Weise tätig und erhielt 1113 Gulden für ein Bild zur Ausschmükkung eines Triumphbogens, welches die Begrüßung des Kardinalinfanten durch die Stadt Antwerpen darstellte. Bei dem Einzuge desselben Prinzen in Gent in demselben Jahre arbeitete er mit Caspar de Crayer, Nicolas Roose (Liemaeckere), J. Stadius und Th. Rombouts ebenfalls an den Triumphbogen und erhielt auch den Auftrag, den Einzug durch ein Kupferwerk verewigen zu lassen, was er durch Jac. Neeffs, Pieter de Jode, C. Galle u. a. besorgen ließ.

1643 malte er um die Wette mit Thomas Willeborts für die Schützengilde ein Altarbild, welches das Martyrium des hl. Georg darstellte. Nach längerer Ausstellung beider Gemälde wurde endlich das Werk Schuts für das bedeutendere erkannt. Es ist gegenwärtig im Museum zu Antwerpen.

Nach Rubens' Tode war Schut einer der meistbeschäftigten Meister in Antwerpen; er war wohlhabend und lebte auf großem Fuße. In seinem Familienleben war er

weniger glücklich. Um seine Tochter aus erster Ehe, welche eine reiche Tante beerbt hatte, bewarb sich, als sie 16 Jahre alt war, ein junger Taugenichts namens Melchior de Hase. Da Schut von dieser Heirat nichts wissen wollte, entführte jener das Mädchen am 31. Juli 1651, und die Obrigkeit ließ sie, als die Sache ruchbar geworden, in ein Kloster sperren. Schut verlangte seine Tochter zurück, erhielt sie auch, aber nicht mehr in demselben Zustand, in dem sie sich vor der Entführung befand; dies hinderte sie jedoch nicht, kurz darauf die Frau des Willem Huysmans, Kontrollors der Wasserzölle in Brüssel, zu werden.

Am 18. März 1652 kaufte Schut, dem infolge dieser Angelegenheit das Leben in Antwerpen verleidet worden war, einen Besitz bei Borgerhout für 3120 Gulden und baute daselbst ein großes Atelier. Am 6. Nov. 1654 machte er ein Testament, in welchem er seiner Tochter drei Bilder vermachte: Den Triumph eines guten Namens, die sieben freien Künste und eine Darstellung der Daphne. Alles übrige hinterließ er seiner Frau und deren zwei noch lebenden Kindern Susanna und Andries. Als seine Gattin am 29. Nov. 1654 gestorben war, verkaufte er noch in öffentlicher Versteigerung seine sämtlichen Möbel, Bilder, Skizzen, Zeichnungen, Kupferplatten etc., starb bald darauf am 30. April 1655 und ward in der St. Willebords-Kirche begraben. Für sein und seiner zweiten Frau Grab hatte er drei Bilder gemalt, welche sich noch in ihrem ursprünglichen Rahmen von schwarzem Marmor und Schiefer in der St. Willebords-Kirche befinden. Oben Gott Vater und der Hl. Geist, in der Mitte die Leiche Christi, unten in Grisaille die Auferstehung der Toten. Das Werk trägt als Aufschrift das Wortspiel: „Godt is ons Schut".

Man nennt Schut in der Regel einen Nachahmer des Rubens, aber diese Bezeichnung ist nicht richtig, denn Schut unterscheidet sich wesentlich von Rubens, der ihm an Kolorit, an Vornehmheit der Auffassung und vor allem an Genie weit überlegen ist. Sein bedeutendstes Werk, das Martyrium des hl. Georg, oder vielmehr der Heilige, der sich weigert, die Götzen anzubeten, ist fremdartig in den Gestalten, koloristisch tief unter den Werken des Rubens und technisch ganz verschieden behandelt. Seine Bilder sind in vielen Fällen sehr schwer sicherzustellen. Er scheint nicht in Italien gewesen zu sein.

Schut arbeitete mit Daniel Seghers, Jan Wildens und anderen Antwerpner Malern, auch staffierte er Kircheninterieurs von Peter Neeffs, der ihn 1637 aus Not mit zweien seiner Bilder bezahlte, die für 172 Gulden verkauft wurden.

Als seine Schüler sind in den Liggeren erwähnt: 1634 Hendrik Brant, 1636 Jacques Havick, 1641 Jan Baptiste und Adam Kerckhoven, 1642 Peeter Verbeeck. Überdies sollen auch Jan Popels und die Kupferstecher J. Witdoeck und J. Vinck seine Schüler gewesen sein.

In den Liggeren der Antwerpner Gilde ist noch ein zweiter Cornelis Schut erwähnt. Er war Pastetenbäcker und war in Italien gewesen, denn er war 1599 Mitglied und 1610 Dekan der Romanisten. Von 1611 bis zu seinem Tode im J. 1635 wird er jährlich als Teilnehmer an dem Festmahle der Gilde angeführt; über seine anderweitige Tätigkeit ist uns nichts bekannt.

Ein dritter Cornelis Schut, Enlumineur und Rederyker (Schauspieler), trat im J. 1627 in die Gilde. Möglicherweise ist dieser identisch mit einem Maler Cornelis Schut, der im J. 1627 in Rom wegen Totschlages seines Landsmannes Justus zur Galeere verurteilt wurde. Die römische Malergilde verwendete sich für ihn beim Papste und er kam vielleicht infolgedessen auch mit heiler Haut nach Antwerpen zurück. In der römischen Bent führte im J. 1627 ein Cornelis Schut, der in den Bentzeichnungen des Museums zu Rotterdam porträtiert ist, den Namen Brootsaken. Möglicherweise ist dies derselbe Künstler. (Obreen. III. 305.)

Portrait: Cornelius Schut, pictor humanarum figurarum maiorum Antverpiae. Ant. v. Dyck pinxit. L. Vorsterman sc.

Gemälde: Amsterdam. Verklärung der Jungfrau, umgeben von heiligen Frauen.

Antwerpen. Die Enthauptung des hl. Georg. Gestochen von Romb. Eynhoudts. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal); — Mariä Reinigung; — Maria, auf Wolken thronend, reicht dem hl. Franciscus von Assisi den Ablaßbrief, genannt Indulgentia plenaria portiuncula; — Kathedrale N. D. Deckengemälde. Die Himmelfahrt der Jungfrau. Bez. Cornelius Schut. 1647; — St. Karl Borromäus. Die Krönung Mariä; — Die Beschneidung; — Mariä Himmelfahrt; — St. Franciscus Xaverius, predigend; — Derselbe erteilt den Japanesen die Kommunion; — St. Jakob. Der tote Heiland im Schoße Mariens und St. Johannes. Epitaph der Familie Geensins, welcher die erste Frau des Malers angehörte; — Eine „Nood Gods" mit dem Portrait von Adriaen Ginderdeuren; — Beginnenkirche. Heilige Familie in einer Landschaft von Jan Wildens; — Andere in vielen Kirchen der Umgebung von Antwerpen.

Braunschweig. Venusfest. (?) (Wiederholung in Dresden.)

Brüssel. Martyrium des hl. Jacobus. Skizze.

Cöln. St. Gereon. Anbetung der Jungfrau. 1638. Von C. Schut selbst radiert; — Martyrium des hl. Gereon; — Peterskirche. Bekehrung des hl. Paulus. Von C. Schut radiert; — St. Ursula. Martyrium der hl. Ursula.

Kopenhagen. Krönung der Maria. Skizze.

Dendermonde. Liebfrauenkirche. Flucht nach Ägypten.

Dresden. Venusfest. Nicht sicher; — Neptun und Amphitrite. Nicht sicher.

Eckeren. Kirche. Das Abendmahl. 1650. Für 550 Gulden gemalt.

Lille. Alexander durchhaut den gordischen Knoten.

München. Die Schmiede des Vulkan.

Nürnberg. Anbetung der Hirten. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1055.)

Petersburg. Eremitage. Anbetung der Hirten. Skizze. Von a. für eine Jugendarbeit des Rubens gehalten.

Stockholm. Der Zinsgroschen.

Wien. Hero beweint den toten Leander; — Der Triumph der Zeit. Saturn auf einem Wagen, der von den vier Jahreszeiten gezogen wird, durch die Luft fahrend. (Sammlung des Erzh. Leopold Wilhelm, früher Fr. Wouters genannt.)

Zeichnungen: Wien. Albertina. Vermählung der hl. Katharina. Feder und Bister; — Maria mit dem Kinde und Johannes. Maria trägt einen breiten schirmartigen Hut. Bez. C. Schut. Feder und Bister. Oval; — Die Bekehrung des Saulus. C. Schut; — Maria mit dem Kinde, Johannes, Joseph und Engeln in den Lüften. Feder und Bister; — Flucht nach Ägypten. Kreide und Bister; — Eine Verkündigung Mariä; — Jungfrauen ziehen die Pfeile aus den Wunden des hl. Sebastian. Bister.

Radierungen: Schuts Radierungen, welche künstlerisch nur geringes Interesse bieten und oft recht langweilig und einförmig sind, erschienen, ungefähr 176 an der Zahl, unter dem Titel: Cornelii Schut Antv. Picturae ludentis Genius etc. Mit der Widmung: Has picturae ludentis delicias Cornelius Schut Antverpianus manu, mente munere D. C. Q. In Gr. fol. Die einzelnen Blätter haben verschiedenes Format und oft sind mehrere kleinere auf einem Blatte gedruckt. Ein genaues Verzeichnis derselben mit Beschreibung jedes einzelnen Blattes ist bei Nagler (Monogr. II. 660) abgedruckt.

1. David enthauptet den Goliath. Ohne Namen. 12°; — **2.** Judith enthauptet den Holofernes. Bez. C. Schut. 4°; — **3.** Susanna im Bade, von den beiden Alten überrascht. Corn. Schut inventor cum privilegio; — Derselbe Gegenstand mit sehr feiner Nadel von der Gegenseite und noch ein drittes Mal mit Veränderungen; — **4.** Die Verkündigung Mariä. C. S. 4°; — **5.** Der Besuch Mariens bei Elisabeth. 4°; — **6.** Die Anbetung der Hirten. Zweimal; — **7.** Die Beschneidung Christi mit Engeln, welche die Passionswerkzeuge tragen. Nach einem Gemälde in der ehemaligen Jesuitenkirche in Antwerpen. Integer vitae etc. Cornelis Schut invenit. et pinxit etc. etc. Gr. qu. fol.; — **8.** Maria mit dem Kinde unter einem Baume, daneben Johannes mit dem Lamme. Fol. Desgleichen, ähnliche Darstellungen mit Johannes und ohne Johannes, an hundert Blätter und mehr; — **9.** Die wandernde hl. Familie, von Engeln umgeben. 4°; — **10.** Der Täufer Johannes mit dem Wassernapfe; — **11.** 4 Bl. mit Szenen aus dem Leben des kleinen Johannes. Schut inv. G. Valck exc. Qu. 4°; — **12.** Christus, zur Geißelung an den Pfahl gebunden. Corn. Schut fec. 8°; — **13.** Der auferstandene Heiland. C. Schut inv. et fec. Kl. fol.; — **14.** Christus als Sieger über den Tod. Ohne Namen. 4°; — **15.** Christus am Kreuze, unten Maria, Johannes und Magdalena. Gr. 4°; — **16.** Der Leichnam Christi, von Maria beweint. In Form eines kleinen Frieses; — **17.** Die Dreieinigkeit in Wolken, von Engeln umgeben. C. Schut pinx. Rund; — **18.** St. Lorenz in der Glorie, mit Engeln. Gr. 8°; — **19.** Martyrium des hl. Lorenz. Schut inv. et fec. Gr. fol.; — **20.** Der hl. Martin, den Mantel teilend. Cornel Schut fec. 8°; — **21.** Das Wunder des hl. Georg. Schut fec. Fol.; — **22.** Die Bekehrung des Paulus. Schut fec. Fol.; — **23.** Die Enthauptung des hl. Paulus. Fol.; — **24.** St. Sebastian, dem St. Irene und Engel die Pfeile aus den Wunden ziehen. C. S. Zweimal, mit Veränderungen. 4°; — **25.** Fortuna an der Hand des Friedens und mehrere ähnliche allegorische Darstellungen; — **26.** Bacchus, Ceres, Pomona in einem Oval. Schut inv. et fec. Fol.; — **27.** Mars, Flora, Venus. Gegenstück; — **28.** Diana und Aktäon. 12°; — **29.** Jupiter als Stier und Europa. Schut inv. Antv. Qu. fol.; — **30.** Die Entführung der Europa. Corn. Schut inv. et fec. c. pri. Gr. qu. fol.; — **31.** Die Entführung der Orithia durch Boreas. Qu. fol.; — **32.** Venus und Amor in der Schmiede Vulkans. Corn. Schut inv. c. priv. Qu. fol.; — **33.** Der Adler mit Ganymed. Schut inv. c. priv. Qu. fol.; — **34.** Ceres mit dem Füllhorn, von Satyrn bedient. Schut inv. c. priv. Qu. fol.; — **35.** Pyramus und Thisbe. Zweimal. Kl. qu. fol.; — **36.** Venus und Amor. 12°; — **37.** Der Triumph des Friedens über die Schrecken des Krieges. Schut inv. et fec Galle exc. Qu. fol.; — **38.** Die Zeit entführt die Schönheit. Schut inv. c. priv. Qu. fol.; — **39.** Die Vereinigung der Erde mit Neptun zum Handel, große Figuren. Corn. Schut fec. Gr. roy. qu. fol. Hauptblatt; — **40.** Folge von 7 Bl. Die sieben freien Künste. Mit Titel. C. Schut inv. et fec. Qu. fol.; — **41.** Folge von 10 Bl. auf zwei Bogen: Livres d'enfans, poses en racorcissant, inventé et gravé en eau-forte par Cornelis Schut; — **42.** Ähnliche Folge. 17 Bl. auf zwei Bogen; — **43.** Varie capricci di Corn. Schut. Verschiedene Kinderspiele und mythologische Darstellungen. 19 kleine Kompositionen von verschiedener Größe, auf zwei Bogen gedruckt; — **44.** Die vier Jahreszeiten, durch Kinder dargestellt. Schut inv. Abr. Blooteling exc. G. Valck exc. Gr. qu. 8°.

Nach ihm gestochen: **1.** Maria mit dem Kinde. Brustbild. Mit Blootelings Adresse; — **2.** Die Dreieinigkeit. C. Schut pinxit. Romb. Eynhoudts fecit. Rund. 4°; — **3.** St. Anna. Avia Christi. C. Schut pinxit. R. Eynhoudts fecit. J. Meyssens excud. Fol.; — **4.** Die Himmelfahrt Mariä. Assumpta est maria in Coelum. Corn. Schut invent. R. Eynhouts fecit. Joan Meyssens excu. Fol.; — **5.** St. Sebastian. Quae furor in pectus etc. C. Schut inv. R. Eynhouts fecit. J. Meyssens exc. Fol.; — **6.** Martyrium des hl. Georg. Gentilis divus spernendo etc. C. Schut pinxit. R. Eynhoudts fecit. I. Meyssens excud. Fol.; — **7.** Die Entführung der Europa. Mollia si molli etc. C. Schut pinxit. R. Eynhouds fecit. Fol.; — **8.** Maria mit dem Kinde auf dem Halbmond. C. Galle sc. Fol.; — **9.** Maria mit breitem Hute, das Kind in den Armen, daneben Johannes. II. Maria ohne Hut, aber mit einem Heiligenschein. E. Goffandt exc.; — **10.** Das Mausoleum des Grafen Thomas von Arundel. W. Hollar fecit. (Parthey. 466); — **11.** Allegorie auf den Frieden zu Münster. W. Hollar fecit. (Parthey. 467); — **12.** Allegorie auf Karl II. W. Hollar fecit. 1650. (Parthey. 1445); — **13.** Der Einzug des Kardinal-Infanten Ferdinand in Gent. 42 Bl. 1. Titelblatt. Sereniss. Ferdinandi Cardinalis Infantis Triumphalis Introitus in Flandriae metropolim Gandavum Auct. Guilm. Becano. S. I. Antwerpiae ex officina Joannis Meursi Anno 1636. Cornelius Schut delineavit. P. de Jode sculp.; — 2. Portrait Philipps IV. C. de Jode sculp.; — 3. Ferdinandus Austriacus, Infant. etc. etc.; — **14.** Maria mit dem Kinde. J. F. Leonard sc. 1669; — **15.** Anbetung der Hirten. Neun Figuren. Corn. Schut pinx. J. Mechau fec. 1768. Aus der Sammlung des Herrn Gottfr. Winckler in Leipzig. 4°; — **16.** Allegorie der Rechtswissenschaft. These des Grafen Rosenberg mit Widmung an Kaiser Ferdinand III. 1643. Natalis sc. Gr. roy. fol.; — **17.** Susanna und die Alten. Pontius sculp.; — **18.** Mariä Verkündigung. Ave Maria gratia plena. Pontius sculp.; — **19.** Leander, von Hero beweint. Prenner sc.; — **20.** Der Triumph Neptuns. Quevedo sc. (Gal. le Brun); — **21.** Heilige Familie mit Johannes, der den Fuß des Kindes küßt. Vier Figuren. Mit Scotins Adresse; — **22.** Susanna und die Alten. Turpe senilis amor. L. Vorsterman junior sculp. Fol.; — **23.** Judith im Begriffe, dem Holofernes das Haupt abzuschneiden. Una unum vulnus etc. C. S. inv. Jo. Witdoeck sculpt. A. 1633. Fol.; — **24.** Maria auf der Mondsichel. Halbfigur. Jo. Witdoeck sculp. Ao. 1633; — **25.** Maria mit dem Kinde in den Armen. Oval. Jo. Witdoeck sc. Fol.; — **26.** Maria mit dem Kinde, dem der kleine Johannes den Fuß küßt. (Witdoeck sc.) Oval. Fol.; — **27.** Heilige Familie. Fünf Figuren. Mit Witdoecks Adresse. 12°; — **28.** Der hl. Nikolaus erscheint dem Kaiser Konstantin im Schlafe, um für drei Tribunen die Freiheit zu erbitten. S. Nicolaus tres etc. Jo. Witdoeck sc. Das Original ist in der Kirche zu Willebroeck. Gr. fol. I. Vor G. Huberti exc.; — **29.** Christus am Ölberge. Pater mi, si etc. Gerardo Gerardi S. Th. Licentiato optime de Carmelitarum suo ordine etc. Fr. v. d. Wyngaerde exc.

De Bie. p. 103; — Weyerman. I. 317; — Immerzeel. III. 81; — Kramm. V. 1500; — Rooses-Reber. Ant. 191, 236, 241, 272; — Nagler. XVI. 86; Monogr. I. 345; II. 660; — Woltmann. III. 459; — Blanc. Man. III. 481; — Michiels. VIII. 339; — Pinchart. Arch. III. 218; — v. d. Branden. 566, 757—765; — Merlo. I. 422; — Descamps. Voyage; — A. Bertolotti. Artisti Belgi ed Olandesi a Roma. Firinze. 1880; — Liggeren. I.; II.

Schut. Cornelis Schut II. der Jüngere, Maler, 1655 Meister in Antwerpen, Sohn des Ingenieurs Peter Schut und Neffe des berühmten Corn. Schut I. Er lebte in Sevilla als Kunsthändler, war 1660 daselbst einer der Stifter der Malerakademie und starb 1676.

Gemälde: Ypern. Jesuitenkirche. Bekehrung des hl. Franciscus Borgia.

Stockholm. Christus zwischen den Schächern, mit Maria, Johannes und Magdalena. Recht unbedeutend. Bez. C. Schut.

Kramm. V. 1501; — Nagler. XVI. 90.

Schut. Cornelis Schut III., Maler, 1636 Schüler des Malers Jacques de Hornes zu Mecheln.

Neeffs. I. 505.

Schut. Hendrik Schut, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Rotterdam 8. April 1739 verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 572) abgedruckt.

Schuth. Henrich Schuth, 1554 Bildschnitzer zu Brüssel.

Jahrb. der Kunsts. d. a. Kaiserh. Bd. 1893. Regesten. N. 9985.

Schut. Johannes Schut, Baumeister in Zutphen, um 1618—1627. Erbauer des Wynhaus mit der Waag daselbst.

Galland. 200, 567.

Schut. J. Schut, Maler und Zeichner, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Zeichnungen: Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Ein Heiliger und ein Ordensgeistlicher vor einem Herde, auf welchem ein Lamm in Flammen steht. Bisterzeichnung.

Nagler. XVI. 91; — Kramm. V. 1501.

Schut. Pieter Hendricksz Schut, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1619, † zu Amsterdam nach dem Jahre 1660. 1635 war er, 16 Jahre alt, Schüler bei Klaes Jansz Visscher zu Amsterdam, für dessen Verlag er sehr viel arbeitete; 1652 wird er in Amsterdam als Testamentszeuge erwähnt.

Von ihm gestochen: **1.** Die Einschiffung des Königs Karl II. von England in Scheveningen, 1660, mit zahlreichen Figuren. Oben die Büste des Königs im Oval. Im Schriftrande englische und holländische Erklärung. P. H. Schut delin. et sc. Nic. Visscher exc. Gr. qu. fol.; — **2.** Vier Pläne von Amsterdam. Amstelodamum Anno 1342. Im Schriftrande: Amsteldam soo het selve is omhoynt geweest met houte Vesten en Toorens in den Jaere 1400; — Desgleichen in den Jahren 1482, 1585, 1612; — **3.** Folge von 8 Bl. mit Kirchen und anderen öffentlichen Gebäuden Amsterdams mit reicher Figurenstaffage. P. H. Schut fec. N. Visscher exc. Qu. fol.; — **4.** Die vornehmsten Städte von Europa. 24 Bl. aus N. Visschers Verlag; — **5.** Folge von 36 Bl. mit Städten, Villen und anderen Gebäuden in Zeeland. N. Visscher exc.; — **6.** Toncel ofte Vertooch der Bybelsche Historie etc. Folge von 42 Bl. mit je acht biblischen Darstellungen. Claes Jansz Visscher exc.; — **7.** Verscheyde aerdige Compar'imenten en tafels nieuwelyckx geinventeert door Gerbrandt van den Eeckhout, geetst door P. Hz. Schut. Anno 1655. N. Visscher exc. 12 Bl. Fol.

Nagler. XVI. 91; — Kramm. V. 1501; — Blanc. III. 482; — Obreen. VII. 262, 274.

Schut. W. Schut, Marinemaler, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Hamburg. Marine vor Dordrecht. Bez. C. W. Schut.

Schutte. Otto Schutte, Kunstfreund, dessen Gemälde 24. Nov. 1778 zu Amsterdam verkauft wurden.

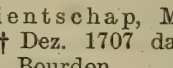
Schutter. Theodorus Cornelis Schutter, Landschaftszeichner in der Art des J. de Beyer und C. Pronk, tätig um 1760.

Kramm. V. 1502.

Schutter. W. Schutter, Ziseleur und Metalltreiber zu Gröningen, tätig um 1828. Kramm erwähnt von ihm eine Bauerngesellschaft nach Teniers, in Silber getrieben.

Kramm. V. 1502; — Nagler. XVI. 92.

Schuur. Theodor van der Schuur, genannt Vrientschap, Maler, geb. im Haag 1628, † Dez. 1707 daselbst. Schüler des Seb. Bourdon in Paris. Er ging nach Rom, war Maler im Dienste der Königin von Schweden und lebte dort noch 1665. In demselben Jahre war er in der Pictura im Haag. Er malte historische und allegorische Darstellungen für öffentliche Gebäude im Haag, Maastricht u. a. O., auch Landschaften mit Architekturen und war Direktor der Akademie im Haag.



Gemälde: Amsterdam. Zwei Deckengemälde. Morgen und Abend. Für das Schlafzimmer der Gattin des Statthalters Prinz Wilhelm III. von Oranien gemalt.

Haag. Gem.-Mus. Plafondgemälde und ein Kaminstück (Herkules zwischen Tugend und Laster).

Leiden. Darstellung der Pest. 1682.

Zeichnung: Wien. Albertina. Maria, das Kind umarmend. Halbfigur. Rötelzeichnung. Bez. TS. (Bartsch. Cat. Prince de Ligne. p. 220.) (Lichtdruck in Albertina. VI. 616.)

Houbraken. I. 244; II. 352; — v. Gool. I. 44, 71, 84; — Immerzeel. III. 81; — Nagler. XVI. 92; — Obreen. III.; IV.; — Bertolotti. 150—160.

Schuurman. Herman Schuurman, Kunstfreund, dessen Gemälde 2. April 1739 zu Rotterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 571) abgedruckt.

Schuyck. Joachim van Schuyck, Maler, 1569 in der Gilde zu Utrecht. Nach v. Mander war er der Großvater mütterlicherseits des Malers Joachim Wttewael zu Utrecht.

Hymans, v. Mander. II. 314; — Nagler. XVI. 92; — Muller. Utr. Arch. 169.

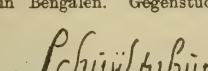
Schuyl. F. Schuyl, holländischer Maler-Radierer zu Anfang des 17. Jahrh. tätig, nur durch ein Blatt, „Der Tod und der Säugling", bekannt. Vielleicht identisch mit dem Botaniker und Mediziner Professor Florentin Schuyl zu Leiden (geb.

1619, † 1669), dessen Portrait, von Fr. Mieris gemalt, im Haag ist.

Andresen. II. 485; — Blanc. Man. III. 482.

Schuylenburgh. Hendrik van Schuylenburgh, Maler; 1642 in der Gilde zu Middelburg, † daselbst 1689.

Gemälde: Amsterdam. Das Zentralbureau der holländischen Ostindischen Kompagnie zu Hugli in Bengalen. 1665. Bez. Schuylenburgh delin.; — Eine Plantage in Bengalen. Gegenstück.



Kramm. Sup. 136; — Obreen. II. 80, 158; VI. 171, 172.

Schuylenburg. Johan van Schuylenburg, Bürgermeister und Kunstfreund im Haag; dessen Gemälde, von Houbraken wiederholt erwähnt, im Haag 20. Sept. 1735 verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. p. 443) abgedruckt.

Houbraken. I. 82; III. 41, 176; — v. Gool. I. 48.

Schuylenburch. Maria Machteld van Schuylenburch, geb. van Sypesteyn, Miniaturmalerin, geb. 1724, † 1774. Sie war in zweiter Ehe mit Daniel van Lennep verheiratet.

Miniaturen: Amsterdam. Portrait Wilhelms IV. von Nassau-Oranien. Bez. und datiert 20. 5. 1748.

Schuym. Joachim Schuym, Architekt, Herausgeber des Werkes: De Grondt-Regelen der Bouw-konst . . von V. Scamozzi. Amst. C. Danckerts. 1677. 4°.

Schwachhofer. Johannes Josephus Schwachhofer, Portrait- und Historienmaler, geb. zu Mainz 1772. Schüler von Jacques Kuyper zu Amsterdam, 1828 noch tätig.

v. Eynden. III. 162; IV. 206; — Immerzeel. III. 82; — Nagler. XVI. 93.

Schwals. Dr. Bartholomaeus Schwals, Portraitzeichner, von dem in dem Kat. der Sammlung Ploos van Amstel, 1800, sechs Zeichnungen erwähnt sind.

Kramm. V. 1502.

Schwanberg. Schwanberg, Kunstfreund im Haag, dessen Gemälde 1809 verkauft wurden.

Ch. Blanc. Trésor. II. 256.

Schwartz. Schwartz aus Gröningen. Siehe Swarts.

Schwartze. Johan Georg Schwartze, Maler, geb. 1814 (1815) zu Amsterdam, † 27. Aug. 1874 daselbst. Er kam, 3 Jahre alt, nach Philadelphia, lernte in Düsseldorf bei Leutze, Lessing, Schadow u. Sohn und bildete sich durch das Studium Rembrandts.

Schwartze. Therese Schwartze, verehelichte van Duyll, Malerin, geb. 20. Dez. 1852 zu Amsterdam. Schülerin ihres Vaters Joh. G. Schwartze, von Gabr. Max, Piloty und Lenbach in München. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam u. a. O.

Schwarzenbach. Jacob Schwarzenbach, Portraitmaler und Radierer zu Vere, um 1790.

Radierungen: 1. Hendrik Antoni Tollé, Predikant te Vere. Ao. Aet. 61. 1790. Jacob Schwarzenbach pinx. et sculpsit; — 2. Afbeelding van de Eedzwering etc. door de Regering van Vere. 2. July 1787. M. D. Sallieth sculp. Das Original, bez. J. Schwarzenbach ad viv. del., befindet sich in der Albertina.

Kramm. V. 1503.

Schwegman. Hendrik Schwegman, Stillebenmaler und Radierer, geb. bei Haarlem 1761, † daselbst 1816 an den Folgen der Trunksucht. Er war Schüler von P. van Loo und 1791 in der Gilde zu Haarlem. Sch. zeichnete und malte Blumen und arbeitete für die Haarlemer Blumisten, besonders für Voorhelm Schneevogt in Haarlem, den Herausgeber der „Icones plantarum rariorum" (48 Bl. Fol. Haarlem 1792—1795), welche Schwegman auch gestochen und koloriert hat. 1793 erhielt er von der Akademie in Haarlem für ein Verfahren, eine Zeichnung auf die Kupferplatte zu übertragen, einen Preis.

Er veröffentlichte ein Werk über die Aquatintamanier: Verhand. over het grav. in de manier van Gewaschen Teekeningen of aquatinta op twee verschillende wyzen. Haarlem. A. Loosjes Pz. 1806.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Aquarelle. Fruchtstücke. Bez. H. Schwegman. 1813.

Radierungen: 1. Folge von vier Ansichten von Elswood bei Haarlem. Nach E. v. Drielst. Koloriert. Qu. fol.; — 2. IX Gezichten in en by het Landschap Drenthe. Nach E. v. Drielst. Qu. fol.; — 3. 4 Bl. Landschaften mit Figuren in Kreidezeichnungsmanier. Qu. 4°; — 4. Folge von 12 numerierten Bl. mit holländischen Dorf- und Flußansichten in Waterloos Manier. 1786. H. Schwegman fecit. Qu. 4°; — 5. Portrait des Professors J. D. Michaelis. Bez. Hendrik Swegman sc. 8°.

v. Eynden. II. 446; — Immerzeel. III. 82; — Kramm. V. 1503, 1597; — Nagler. XVI. 130; — Blanc. Man. III. 483.

Schweickardt. Hendrik Willem Schweickhardt, Maler und Radierer, geb. 1746 im Brandenburgischen, † zu London 1797. Er war ein Schüler des Girolamo Lapis, übersiedelte 1775 nach dem Haag und 1786 nach London, wo er starb. Er malte Portraits, Landschaften und Tapeten und staffierte Gemälde anderer mit Figuren. Seine Tochter Katharina Wilhelmina war die zweite Gattin W. Bilderdyks (I. p. 99). Sein Sohn L. Schweickhardt ätzte Blätter für das Haager Galeriewerk des Baron Steengracht von höchst bescheidenem Verdienst.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Müller u. Cie., 1907. Zwei Blumenstücke. Bez. und dat. 1771.

Paris. Louvre. Schlittschuhläufer. H. V. Schweickhardt. 1779.

Wien. Koll. Harrach. Landschaft mit Figuren. H. W. Schweickhardt 1781.

Radierungen: 1. Folge von 8 numerierten Blättern mit Figurenstudien. 8 Boeldjes door H. W. Schweickhardt. H. 84—54; — 2. Folge von 8 nicht numerierten Blättern mit Tieren. Titelblatt: Eight etchings of

animals humbly dedicated to Benjn. West. Esq. Historial Painter to his Majesty by his humble servant. H. W. Schweickhardt. Der Name vom Künstler selbst mit der Feder geschrieben, links unten: Drawn from Nature & Etch'd by H. W. Schweickhardt. Publish'd as the Act directs Nov. 1. 1788. John & Josias Boydell. H. 150—190; — 3. 2 Bl. mit Kuh- und Ochsenköpfen. 1788. Kl. fol.

v. Eynden. II. 344; IV. 184; — Immerzeel. III. 82; — Kramm. V. 1503; — Obreen. IV. 143; V. 164; — Nagler. XVI. 131.

Schwencke. Thomas Schwencke, Professor der Anatomie, Kunstfreund, dessen Gemälde 6. Okt. 1767 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 643) abgedruckt.

Schwoll. Jochim van Schwoll (Zwoll), niederländischer Maler, 1566 bis 1575 zu Hamburg tätig.

Mithoff. Künstler Westfalens. 1883. p. 167.

Schyndel. Siehe Schendel. II. p. 572.

Schynvoot. Jacobus Schynvoet, Zeichner und Kupferstecher; er war ein Bruder oder Sohn des Simon Schynvoot, arbeitete um 1710 in Picarts Manier für Verlagswerke und radierte Landschaften nach Zeichnungen von R. Roghman und eigener Erfindung. 1700 soll er in London tätig gewesen sein.

Radierungen: 1. Folge von 24 Bl. mit Vasen und Parterres von Gärten. Nach S. Schynvoet mit Widmung an van Branto. Kl. fol.; — 2. Blätter in: Lud. Smids Schatkamer der Nederlandsche Oudheden etc. Amsterdam 1711. Bez. J. S. F. oder J. Schynvoet ad vivum delineavit et fecit; — 3. Ansicht der St. Pauls-Kirche zu London. Nach der ersten Zeichnung des Christ. Wren. Boydell exc.

v. Eynden. I. 274; — Immerzeel. III. 83; — Kramm. V. 1504; — Nagler. XVI. 150; — Blanc. Man. III. 485.

Schynvoet. Simon Schynvoet, Baumeister, Zeichner, Kupferstecher und Dichter, geb. im Haag 1652, † zu Amsterdam 24. Aug. 1727. Er lebte zu Amsterdam und war als Sammler kunsthistorischer und naturhistorischer Objekte, Antiquitäten, Münzen und Mineralien bekannt. Seine Gattin Cornelia de Ryck (II. 527) hat mehrere Stücke seiner Sammlung gezeichnet. Sein künstlerischer Nachlaß, Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, wurde am 18. Febr. 1728 und 26. Jan. 1729 zu Amsterdam verkauft.

Portrait: P. Schenck sc. Fol.; — Auch eine Medaille mit seinem Portrait existiert.

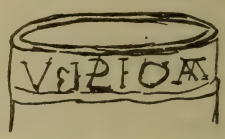
v. Loon. Nederl. Hist. Penningen. IV. 221; — v. Eynden. I. 260; IV. 129; — Immerzeel. III. 83; — Kramm. V. 1504; — Nagler. XVI. 149.

Schyseler. Gregorius Schyseler, Bildschnitzer, um 1617 an der Orgel der Kathedrale zu Herzogenbusch tätig.

Galland. 247, 269, 613.

Scipio. Scipio, vermeintlicher Name eines unbekannten, wahrscheinlich niederländischen Meisters, der um 1490 oder noch weit früher in Paris arbeitete.

Gemälde: Paris. Louvre. (Kat. 1873. N. 650.) Kreuzabnahme. Komposition von acht Figuren. Christus, liegend, das Haupt im Schoße eines alten Mannes, der nach der Tradition des Klosters von St. Germain des Prés der Abt Guillaume, genannt l'Eveque († 1418) sein soll. Rechts kniet Maria Magdalena, welche eine zylindrische Salbbüchse hält, auf deren Rand einige Schriftzeichen stehen, welche für V. CIPIO AN. gelesen werden. In der merkwürdigen Landschaft im Hintergrunde sind die Abtei Saint Germain des Prés, die Seine, der Louvre und Montmartre deutlich zu erkennen.



Das Bild stammt aus der Abtei Saint Germain des Prés und kam nach der Revolution zuerst nach St. Denis und 1845 in den Louvre. Alexis Lenoir, der es während der Revolution in Sicherheit gebracht hatte, las noch im J. 1827 die Schrift auf der Salbbüchse für Nicolas (?) Pion, welchen Namen er für den des Malers hielt. Der Graf de Clerac las LV. CIPIO AF. (Lucius Scipio Africanus?). Jal, der sich sehr eingehend mit diesem Bilde beschäftigte, las: V. CIPIO AN. und versuchte dies durch Victor oder Urbanus Scipio andegavus, andeliacensis, annesiensis oder Antverpianus zu erklären, betrachtete aber endlich das V als letzte Zahl der um die Büchse laufenden Bezeichnung und Datierung und las: (S)CIPIO AN(NO) V(quinto), und glaubte, das Bild sei zwischen 1387 und 1418, während der Regierung des Guillaume l'Evêque, entweder 1395 oder 1405 gemalt. Er las demnach: (S)CIPIO Anno MCCCCV. Eine ältere urkundliche Erwähnung des Bildes oder eines Malers namens Scipio aus dieser Zeit existiert nicht.

Das Bild war 1904 in der Exposition des Primitifs in Paris. Bouchot hielt es für eine französische Arbeit um 1490 (obwohl es augenscheinlich aus weit früherer Zeit herrühren muß), und den Namen Scipio lediglich für eine subtile Spielerei des Malers, nicht aber für den Künstlernamen. Es ist aber merkwürdig, daß bei all jenen Gelegenheiten, bei welchen wir Epigonen an einer bestimmten Stelle in gewissen Zeichen den Künstlernamen zu suchen und zu finden uns berechtigt glauben, dieser selbe Künstler uns mit einigen unleserlichen Zeichen nur gefoppt und gerade seinen Namen, den man dort sucht, nicht hingeschrieben haben soll, sondern etwas anderes. Nach der Kleidung einer Milchmagd, welche in der Ferne auf dem Wege sichtbar ist, glaubt Bouchot die Entstehung des Bildes mehr an das 16. Jahrhundert hinaufrücken zu müssen. Unseres Wissens haben aber die Milchmägde im 15. und 16. Jahrhundert ihre Tracht wenig oder gar nicht geändert. Den Zusammenhang der Entstehung des Bildes mit dem Abte Guillaume l'Eveque hält Bouchot lediglich für eine Legende des Sakristans, welche dieser dem Historiographen der Abtei, Don J. Bouillard erzählte, glaubt aber, daß das Bild dem großen Gemälde im Pariser Justizpalaste nahesteht, zu welcher Anschauung wir uns nicht bekehren können. Vordem wurde diese Kreuzabnahme auch einem venezianischen Maler namens Fabrino zugeschrieben, der angeblich am Hofe Karls VII. von Frankreich gearbeitet haben soll. Sie ist in Anordnung und Komposition einem Bilde in Brüssel verwandt, welches, in der jüngsten Zeit dem Petrus Christus zuerkannt wird (siehe I. p. 275), und ist gewiß eine Arbeit der ersten Hälfte des 15. Jahrh.

Don Jacques Bouillard. Histoire de l'Abbaye de Saint Germain des Prés. Paris 1724. IV. 169; — Jal. Dictionnaire. p. 1110; — Kat. des Louvre von Fr. Villot. 1873. N. 650; — Kat. d. Exp. d. Primitifs. Paris 1904. N. 92; — Lichtdruck bei Bouchot. L'Exposition des primitifs français. pl. XCIX.

Scipion. Scipion, Maler zu Mecheln, in den Urkunden als „Coloriste" bezeichnet, † daselbst 22. Dez. 1578, sonst gänzlich unbekannt. Ein Maler namens Jehan Scipion war um 1558 in Paris tätig und malte ein Portrait der Madame de Crussol,

welches Katharina Medici für ihr Schloß Monceaux für 20 Livres kaufen ließ; in der Urkunde wird der Maler „Jehan Scipion, demeurant à Paris" genannt.

Neeffs. I. 309; — Jal. Dictionnaire. p. 1110.

Scoenenberghe. Henri van Scoenenberghe, Glasmaler zu Löwen, Sohn des Jan van Sc., Meister 1450, † zwischen 1490 und 1494. Er lieferte 1487 Fenster für das Rathaus zu Löwen, 1492 für die Kirche St. Sulpice in Diest und für die Abtei de Parc in Löwen.

v. Even. Louvain. p. 89.

Scoenenberghe. Jan van Scoenenberghe oder Schoenenberghe, Glasmaler, tätig zu Löwen seit 1426, † vor dem 4. April 1458. 1434 lieferte er Fenster für die Kirche zu Averbode; 1441 im Auftrage der Stadt Löwen ein Glasgemälde für den „Blauwen-Put"; 1446 Glasgemälde für die Kirche zu Werchter bei Löwen (1656 zerstört); 1453 eines für die Kirche St. Quentin etc.

v. Even. Louvain. 86.

Scoenere. Scoenere oder Stoenere, eine Genter Malerfamilie, über welche die Fälschungen der Genter Urkunden so viele Lügen verbreiteten, die in späteren Werken Aufnahme fanden, daß es kaum möglich ist, die wenigen glaubhaften Erwähnungen von den zahllosen lügenhaften zu scheiden. Ein Roeland de Scoenere scheint um 1491, ein Jean de Scoenere um 1513—1520, und ein Lievin de Scoenere um 1557—1575 in Gent urkundlich erwähnt zu sein.

Dagegen ist ein Jan de Scoenere, der angeblich 1425 ein Leben der Maria und ein Abendmahl für die Erlöserkirche zu Gent malte, und ein Schüler des Hubert van Eyck gewesen sein soll, eine Fabel; desgleichen ein anderer Lievin de Scoenere, der 1483 erwähnt sein soll, und ein gewisser Saladin de Scoenere, der nach einem Vertrage vom 14. Okt. 1434 ein Bild für die Minoritenkirche in Gent und 1436 eines für die Franziskanerkirche daselbst gemalt haben und ebenfalls ein Schüler der Brüder van Eyck gewesen sein soll; nicht zu gedenken einer beträchtlichen Anzahl anderer Scoenere, welche die Urkundenfälschung ins Leben gerufen. Van der Hagen hat die Nichtswürdigkeit dieser Fälschungen, von welchen hier schon wiederholt die Rede gewesen, zur Genüge dargetan, aber es ist noch immer Gefahr genug vorhanden, von diesen Erbärmlichkeiten irregeführt zu werden.

V. van der Hagen. Mémoire sur des Documents faux. Bruxelles 1899; — E. de Busscher. Recherches sur les peintres gantois des XIV. et XV. siècles. Gand. 1860; XVI. siècle. 1866; — Diericx. Mémoires sur la ville de Gand. 1813. II. 255; — Hymans, v. Mander. I. 44; — Immerzeel. III. 83; — Kramm. V. 1505, 1515; — Delaborde. Le Ducs de Bourgogne. I. Introd. IX. und CVII.

Scoreel. Jan Scoreel oder Scorel, genannt der „Meister vom Tode Mariä", Domherr zu Utrecht, berühmter Historien- und Portraitmaler, Ingenieur und Architekt, ist in dem Dorfe Scorel nächst Alkmaar am 1. August 1495 geb. und starb am 6. Dezember 1562 zu Utrecht. Van Mander, der ziemlich gut über ihn unterrichtet war, erzählt, daß Sc. bis zu seinem 14. Jahre in Alkmaar lernte, zu welcher Zeit ihn seine Verwandten zu Cornelis Willemsz in Haarlem (nicht Willem Cornelisz, wie v. Mander irrtümlich schreibt) für drei Jahre (1510—1512) in die Lehre gaben. Van Mander erwähnt ausdrücklich die Vorliebe, mit welcher Sc. damals bereits die Landschaft studierte. Hierauf ging er nach Amsterdam (?) zu dem Maler Jacob Cornelissz van Oostsanen, genannt Jacob van Amsterdam (siehe I. p. 338), in dessen damals 12jährige Tochter sich Scoreel verliebte. „Jacob hielt ihn wie seinen eigenen Sohn, bezahlte ihn für seine geschickten Arbeiten und gestattete ihm, in der Mußezeit auch Bilder für sich zu malen. Auf diese Weise erwarb er einiges Geld und konnte es weiter versuchen. Aber lebhaften Geistes, wie er war, trachtete er seine Kunst bei den hervorragenden Meistern auszubilden; er blieb aber nirgends lange." Scoreel arbeitete demnach bei verschiedenen Meistern und offenbar auch in verschiedenen Städten und es ist anzunehmen, daß er auch in Antwerpen war. Van Mander sagt, daß er auch zu Jan Mabuse nach Utrecht ging; das müßte um 1517 gewesen sein, da Mabuse erst in diesem Jahre mit Philipp von Burgund, der am 19. Mai 1517 Bischof von Utrecht wurde, dorthin kam. Auch bei ihm soll er nicht lange geblieben sein. Hierauf zog er nach Cöln, von da nach Speier, wo ihn ein Geistlicher in Perspektive und Architektur unterrichtete; dann nach Straßburg, Basel und auch nach Nürnberg, wo er bei A. Dürer arbeitete. In Basel lebte Hans Holbein der Jüngere, dessen Werke Scoreel gewiß kannte; auch der Umstand, daß er bei Dürer arbeitete, ist durch die Nürnberger Reminiszenzen der Flügel des Altarbildes in Ober-Vellach dargetan.

Am 31. Okt. 1517 hatte Luther seine 95 Thesen an die Kirchentür zu Wittenberg angeschlagen; Dürer interessierte sich für die mächtig auflodernde Bewegung, Scoreel aber, dem diese Sache nicht sympathisch war, zog nach Steiermark und Kärnten (Stiers in Carinthien) und arbeitete bei einem Baron, einem großen Kunst-

freunde, der ihm auch seine Tochter zur Frau geben wollte. Dann zog er nach Venedig, wo er einige Antwerpner Künstler kennen lernte, unter anderen Daniel van Bomberge, den berühmten Drucker hebräischer Bücher († zu Venedig 1549). Auf Antreiben eines Priesters aus Gouda, sagt van Mander, schloß er sich einer Wallfahrt nach Jerusalem an. Dort zeichnete er die landschaftliche Umgebung und lernte den Prior des Klosters Sion kennen, der ihn in Jerusalem zurückhalten wollte. Scoreel aber trat die Rückreise an, malte auf dem Schiffe einen St. Thomas, der die Finger in die Wundenmale des Herrn legt und schickte dieses Bild dem Prior aus Venedig. Seine landschaftlichen Studien verwertete er noch für einen Einzug Christi in Jerusalem und für eine Bergpredigt. Auch porträtierte er sich und mehrere Pilger in einem oblongen Gemälde, welches sich noch in Haarlem befindet. Noch im J. 1520 (?) war er in Rhodus, sagt van Mander, wo ihn der Großmeister des Ordens freundlich aufnahm; von da ging er wieder nach Venedig.

Nach seiner Rückkehr malte er mit Hilfe seiner Skizzen ein Bild, welches Josua (?) darstellte, der die Kinder Israels trockenen Fußes durch das Meer führt. Sc. besuchte mehrere italienische Städte und kam nach Rom ungefähr um die Zeit, als der Holländer Adrian VI. (Adrian Floriszoon Boeyens, geb. zu Utrecht 28. Febr. 1459) am 9. Jan. 1522 zum Papste gewählt wurde. Dieser übertrug ihm die Aufsicht über das Belvedere. Scoreel malte auch Adrians Porträit, welches sich in Löwen in dem von Adrian VI. gestifteten Kollegium befindet.

Nach dem plötzlichen Tode Adrians (18. Okt. 1523) blieb Sc. noch ungefähr 8 Monate in Rom. Nach dem 26. Mai 1524 kehrte er, wie man vermutet, durch Frankreich nach den Niederlanden zurück.

Er nahm angeblich zuerst seinen Aufenthalt in Utrecht bei dem Dekan des Oude Münster, namens Lochorst, für den er unter anderen den oben erwähnten Einzug in Jerusalem malte. Sc. muß sich damals schon dem geistlichen Stande gewidmet und die niederen Weihen empfangen haben, denn er erhielt zuerst ein Vikariat an der St. Jans-Kirche in Utrecht. Anläßlich eines daselbst am 25. Mai 1525 ausgebrochenen Aufstandes zog er nach Haarlem und erwarb sich die Gunst des Kommandeurs des Johanniterordens, Simon van Sanen. Er mietete daselbst ein Haus und malte mehrere große Bilder, unter anderen eine Kreuzigung für den Hochaltar der Oude Kerk in Amsterdam. Um diese Zeit, während Scoreels Aufenthalt in Haarlem, muß Martin van Heemskerk (geb. 1498, † 1574, siehe I. 660) bei ihm gearbeitet haben.

Die Domherren von St. Maria in Utrecht forderten ihn auf, die Flügel für einen Hochaltarschrein zu malen, und versprachen ihm die erste freie Präbende an der Kirche. Sc. willigte ein und ward am 16. Okt. 1528 Domherr zu St. Maria in Utrecht.

Hier war er in mannigfacher Weise tätig. Dem Grafen Heinrich von Nassau, Herrn von Breda, war er 1636—1638 bei dem Baue des Schlosses zu Breda behilflich; bei dem Einzuge Karls V. in Utrecht im J. 1540 und Philipps II. 1549 arbeitete er an den Triumphbogen; dem König Gustav I. von Schweden (1496—1560) empfahl er einen Architekten und schickte ihm ein Marienbild. In seinen späteren Jahren war er als Ingenieur tätig, führte als solcher verschiedene große Wasserwerke aus, verbesserte 1549 den Hafen von Harderwyck, baute Deiche an der Zype, vertiefte die Vecht und lieferte Pläne für große hydraulische Werke, welche erst 100 Jahre später, um 1650, ausgeführt wurden. 1550 wurde er mit Lancelot Blondeel berufen, das berühmte Altarbild der Brüder van Eyck in St. Bavo zu Gent zu restaurieren.

Scoreel war Musiker und Poet, hat viele schöne Spiele, Reime und Lieder gedichtet, war geschickt im Bogenschießen, vieler Sprachen, als Latein, Italienisch, Französisch und Hochdeutsch, kundig und war beliebt und gesucht von allen großen Herren in den Niederlanden. König Philipp von Spanien, kaufte, als er 1549 in Utrecht war, alles, was von Sc. zu erwerben war, darunter ein großes Bild in Wasserfarben mit Abrahams Opfer. Bald nach seiner Rückkehr aus Italien soll ihn König Franz I. von Frankreich (1494—1547) als Hofmaler gewünscht, Sc. aber den Antrag höflich abgelehnt haben. Er war mit Johannes Secundus, dem Dichter der „Basia", befreundet, von dem noch ein Brief an Scoreel vom 8. Mai 1533 erhalten ist. (Joh. Secundi Opera. p. 333.)

Scoreel lebte ungefähr seit 1530 mit Agatha van Schoonhoven, welche ihm sechs Kinder gebar, im Konkubinat. 1537 bereits machte er ein Testament zu ihren und ihrer vier Kinder (zwei Söhne und zwei Töchter) Gunsten. Zwei wurden noch später geboren. Als er 1550 das Hochaltarbild für Delft zu malen übernahm, stipulierte er eine Rente für seine Kinder, deren ältestes damals 20 Jahre alt war. In seinen letzten Jahren litt er

an der Gicht und ein Steinleiden beschleunigte sein Alter. Er starb am 6. Dez. 1562, 67 Jahre alt.

Zu dem vorstehenden Berichte, der die Angaben van Manders chronologisch sicherzustellen und zu ergänzen sucht, ist noch zu bemerken, daß Scoreel weder in Haarlem noch in Antwerpen oder in Utrecht in der Gilde erwähnt ist und daß er niemals das Meisterrecht erwarb. Bezeichnend für diese Tatsache ist die Mitteilung van Manders, daß ihn Jacob Cornelisz (und wahrscheinlich auch andere) für seine Arbeiten bezahlte und daß Jacob ihm gestattete, in seiner Mußezeit auch Bilder für sich, das heißt, für seine eigene Rechnung zu malen. Wo und wie er aber diese Bilder verkaufte, ist nach der Strenge der alten Gildenrechte nicht ganz klar. Solange er das Meisterrecht nicht erworben hatte, konnte er nur für einen anderen Meister arbeiten. Es ist möglich, daß er als Domherr von St. Maria in Utrecht von dieser Verpflichtung frei war, aber gewiß ist es, daß er auch in Haarlem nur unter dem Schutze des Komturs der Johanniter arbeiten konnte. Dieser Umstand ist für die Beurteilung vieler Bildwerke des 15. und 16. Jahrh. von größter Wichtigkeit, ganz besonders aber für Scoreel, von dessen Hand Bilder existieren, welche die Signatur oder ein Monogramm anderer Meister tragen. Daß diese Auffassung richtig ist, beweist die Bezeichnung des Ober-Vellacher Bildes, auf welchem er sich selbst: artis pictoriae amator — nicht Pictor nennt. Er konnte in Ober-Vellach, wo keine Gilde existierte und wo er auf dem Schlosse eines mächtigen Patrons arbeitete, malen, was er wollte; in Haarlem, Utrecht oder in Antwerpen, auch in Nürnberg konnte er dies nicht, weil er weder in der einen noch in der anderen Stadt das Meisterrecht erlangt hatte. Wenn ihn sein Kanonikat in Utrecht oder seine Beziehungen zu den Johannitern in Haarlem dieser Verpflichtung nicht enthoben, konnte er nur für einen anderen, der das Meisterrecht besaß, arbeiten. Diese Tatsachen können van Mander unmöglich fremd gewesen sein, er scheint sie aber für selbstverständlich gehalten zu haben.

Die Scoreelfrage. Van Mander erwähnt eine beträchtliche Anzahl der Werke Scoreels, von welchen aber nur die Haarlemer Portraitfolge erhalten blieb. Es sieht aus, als wenn die Bilderstürmer es insbesondere auf die Altargemälde des Domherrn Scoreel abgesehen gehabt hätten, und das einzige, welches ihnen entging, eine Taufe Christi, verbrannte 300 Jahre später im Museum zu Rotterdam. Bei den älteren Kunsthistorikern, Rathgeber (Annalen. 1844. I. p. 237), Nagler (1845) u. a. O., finden wir Aufzählungen jener Gemälde, welche man damals für Werke Scoreels hielt, darunter auch: Die Anbetung der Könige in Neapel, die Grablegung Christi in Frankfurt a. M., den Tod der Maria in München und andere alte Bekannte, welche noch damals mit geringerem oder größerem Rechte den Namen Scoreels führten, in dem Babel der Verwirrung aber, welches die sogenannte „stilkritische Kunstforschung" der letzten Jahrzehnte heraufbeschworen, denselben wieder eingebüßt hatten. Die einzige Frage, die sich aufdrängte, wenn man alles gelesen hatte, was über Scoreel zu Papier gebracht worden, war immer: Was hat er gemalt und wie sehen seine Werke aus? Er muß ein großer Meister gewesen sein, denn der Nachruhm wird nicht so billig zu teil, daß er mit ein paar zweifelhaften Machwerken zu rechtfertigen wäre, aber seine echten Werke schienen wie vom Erdboden verschwunden. Dr. Waagen glaubte nur ein einziges Bild Scoreels, das Votivbild der Familie Visscher in Utrecht, zu kennen.

Auf Grund dieser verzweifelten Sachlage unternahmen es die Herren Prof. Justi, Dr. Bode und ein gewisser Scheibler (Jahrb. d. k. pr. Kunsts. II. 1881. p. 193), ein Werk Scoreels zusammenzustellen, welches den berühmten Meister vollends zu einem talentlosen Manieristen letzter Kategorie degradierte. Justis doktrinärer Kommentar geht hiebei von einem Bilde im Museum zu Bonn aus, welches fälschlich „Schoorle" bezeichnet ist, und das Verzeichnis von Bode und Scheibler führt Werke an, welche aus allen Weltgegenden herrühren können, aber nicht aus dem Atelier Scoreels.

Dr. H. Toman, der sich (1888) die Mühe nahm, das Elaborat dieses Trios zu überprüfen, sagt: „Man müßte Bände schreiben, um die Trugschlüsse, falschen Voraussetzungen und geistreichen Phrasen gehörig zu beleuchten." Dieses Urteil ist aber viel zu höflich, denn die Kathederphrase, der Kustodendünkel und der lallende Blödsinn haben niemals wüstere Orgien auf Kosten des gesunden Menschenverstandes gefeiert, als anläßlich der Scoreelfrage. Die einzige Entschuldigung, die für sie geltend gemacht werden kann, ist der Umstand, daß keiner von ihnen das bezeichnete Hauptwerk Scoreels, den Ober-Vellacher Altar, aus eigener Anschauung kannte. Selbstverständlich aber ging ihr Dekokt in die Bücher und Kollegienhefte der Fachgenossen über, deren

Weiterverarbeitungen Scoreel zu einer Monstruosität machten, die niemals existiert haben kann.

In demselben Jahre, 1881, kam der Ober-Vellacher Altar zur Restaurierung nach Wien und ich veröffentlichte in der Zeitschrift für bild. Kunst (1883. p. 46) einen Aufsatz: „Zur Rehabilitierung Jan Scoreels", in welchem ich darauf hinwies, daß Scoreel mit jenem anonymen Meister identisch sein müsse, den die Kunstgeschichte als den „Meister vom Tode Mariä" bezeichnet, dessen Werke von alters her in der Tat Scoreel genannt waren und dem eine große Anzahl anderer Bilder mit oder ohne hinreichende Berechtigung zugeschrieben wird. Ich sah die Unterschiede sehr wohl, aber ich sah auch das einzige Kriterium für die Identität anonymer Bildwerke, dieselben Farbenakkorde. Der Ober-Vellacher Altar und die beiden Bilder des Todes Mariä in Cöln und München waren von derselben Palette oder, wie die Maler sagen, aus demselben Farbentopfe in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraume von 1515 bis 1520 gemalt. Wie der Mensch seine Stimme nicht willkürlich verändern kann, so kann der Maler seine Farbenanschauung nicht ändern. Sie modifiziert sich mit den Jahren, aber in denselben Epochen ist sie dieselbe. Der Maler des Todes der Maria in Cöln und München muß derselbe sein, der das Ober-Vellacher Bild gemalt hat und sein Name Johannes Scorel steht deutlich auf dem letzteren. Was ich gesehen und erkannt hatte, sahen sofort auch andere, Prof. Semper in Innsbruck und Dr. Toman in Prag. Nur Farbenblinde, welche Kunstgeschichte aus Büchern und Kollegienheften zusammenschreiben, konnten an dieser Tatsache zweifeln.

Der solchen Fragen fernstehende Leser kann sich kaum eine Vorstellung machen, welche Beängstigung diese an sich harmlose Behauptung von der Identität Scoreels mit dem „Meister des Todes Mariä" in den Kathederkreisen hervorrief. Es war, als hätte ich einen Hausfriedensbruch begangen oder ein Dogma geleugnet. Professor A. Springer in Leipzig, der seinen gläubigen Hörern zeitweilig die Legende von der Cölner Malerschule vordeklamierte, als deren Hauptrepräsentant der anonyme „Meister vom Tode Mariä" galt, wurde förmlich wasserscheu und erließ eine Enzyklika an die Fachgenossen, um diesen und anderen Ketzereien Wurzbachs endlich das Handwerk zu legen.

Dr. O. Eisenmann in Cassel, der noch wenige Jahre vorher (Allg. Zeitg., 28. Okt. 1874, und Kunstchronik, 13. Nov. 1874) den Meister vom Tode Mariä mit Jan Joost van Calcar (resp. von Haarlem) (siehe I. p. 763) identifiziert hatte, fand sich zuerst berufen, der allgemeinen Entrüstung Worte zu verleihen. Er nahm den Mund etwas voll und sagte (Zeitschr. f. b. K. 1886. p. 145): „Darüber sind jedenfalls alle Stimmberechtigten einig, daß die dem ‚Meister des Todes Mariä' angehörenden Gemälde nicht von Jan van Scorel sein können. Das ist das unumstößliche Resultat einer besonnenen, aber zugleich eindringenden Kritik, wie sie Scheibler (!) in unser aller Namen gegenüber Herrn von Wurzbach im Repertorium für Kunstwissenschaft (VII. Bd. 1884. p. 59) zum Ausdruck gebracht hat. Es ist somit ein Glaubensartikel, ein fester Baustein der neuen Kunstgeschichte, und daran wollen wir nicht mehr rütteln lassen, sonst kommt die Geschichte der Malerei nie zu einem sicheren Fundament!" Eine saubere Geschichte der Malerei muß das sein, um welche dieser Paladin so besorgt war. Man muß solchen und ähnlichen Unsinn vor sich haben, um glauben zu können, daß angeblich vernünftige Leute derlei schreiben. Warum soll Scoreel nicht der Meister vom Tode Mariä sein, für welchen er von alters her gegolten hat? Warum nicht? Weil Ehren-Springers umfassende Weltanschauung nichts davon wußte? Das kann ein Grund für Idioten sein, aber nicht für Männer der Wissenschaft.

Ein anderer Getreuer, ein Dr. Woermann in Dresden, der Dr. Woltmanns Geschichte der Malerei mit Hilfe Scheiblers und Bodes zu Ende leimte, bemühte sich, die Sache auf das politische Territorium zu schieben, und signalisierte sie als eine lediglich österreichische Angelegenheit. Dieses Urteil wäre noch verzeihlich, denn man kann immerhin von österreichischer Forschung reden, aber Wissenschaft ist eine internationale Macht, sie denkt und schreibt in allen Sprachen der Erde und ist in ihrem Territorium ebenso unbegrenzt wie die Dummheit, welche ebenfalls überall zu Hause ist, auch in der Dresdner Gemäldegalerie.

Die Scoreelfrage selbst war damit begreiflicherweise nicht aus der Welt geschafft. Das einzige sichtbare Resultat der Debatte war nur, daß die Frage: Wer war der Meister vom Tode Mariä und wie sehen die Werke Scoreels aus? unbeantwortet blieb. Dr. W. Schmidt in München, der den bedrängten Fachgenossen im Reiche mit seinem sachkundigen Rate nicht selten Beistand leistete, hielt (Repertorium. 1889. p. 41) den Meister vom Tode

Mariä identisch mit einem Cölner Maler Johann Voss, der am 29. Juli 1533 in Cöln sein Testament machte und dessen Tochter mehrere Häuser auf den Maler Bart. Bruyn übertrug, der künstlerisch tatsächlich eng mit gewissen Werken zusammenhängt, welche man in Ermanglung besseren Wissens als Werke des Meisters vom Tode Mariä bezeichnet. Für den Fall, daß diese Hypothese keinen Anklang finden sollte, hatte Dr. W. Schmidt noch einen anderen Maler, Johann von Düren, im Hinterhalte, der 1506—1533 in Cöln nachgewiesen ist. Die Fachgenossen waren also gar nicht in Verlegenheit, um die Vaterschaft bedeutender, epochemachender niederländischer Kunstwerke irgend einem obskuren Cölner Maler zuzuschreiben. Aber diesmal wollten sie nicht recht daran. Es bedurfte einer anderen, neuartigen, größeren Unmöglichkeit, um ihren Glauben und Beifall zu finden. Diese brachte endlich Eduard Firmenich-Richartz (Zeitschr. f. b. K. 1894. p. 187), der in dem Meister vom Tode Mariä einen flämischen Maler namens Josse van Cleve, alias Joos van der Beke (siehe I. p. 75 und 289), zu erkennen glaubte.

Es waren demnach im Laufe der letzten 30 Jahre Kandidaten genug für den Posten des „Meisters vom Tode Mariä" genannt worden. Die Jan Joest-Hypothese Eisenmanns war im Handumdrehen erledigt; sie hatte nur das eine Verdienstliche, daß sie dem angeblichen anonymen Cölner Meister vom Tode Mariä sein usurpiertes Vaterland Cöln in Frage stellte. Den Ideen Dr. W. Schmidts, ihn mit Jan Voss oder Johann von Düren zu identifizieren, wurde keine weitere Bedeutung gezollt; sehr mit Unrecht, denn einer der von ihm genannten Maler oder beide können sehr wohl als Urheber einer Reihe von Portraits in Betracht kommen, die weder von einem der de Bruyn noch von Scoreel herrühren, wie beispielsweise die Portraits der Koll. Kaufmann in Berlin oder der Kardinal Cels der Galerie Corsini in Rom.

Die Identifizierung des „Meisters vom Tode Mariä" mit Josse van der Beke hat aber zunächst darin ihre Achillesferse, daß sie einem obskuren Maler, von dem kein einziges authentisches Bild bekannt ist, große Werke von der Bedeutung des Cölner und Münchner Todes Mariä, der Dresdner Anbetung der Könige etc. u. a. nach Dutzenden zuschreibt, und einen Madonnenmaler, den van Mander mit einer Zeile vor gänzlicher Vergessenheit rettete, zu einem Meister ersten Ranges emporhebt. Es wäre doch sonderbar, daß van Mander, der als Maler die Werke seiner Landesgenossen wenigstens vom Hörensagen kannte, wenn er sie auch nicht selten dem unrichtigen zuschrieb, diesen van der Beke mit zwei Zeilen abgetan haben sollte, wenn es ihm jemals zu Ohren gekommen, daß er der Urheber von Werken so hoher künstlerischer Bedeutung gewesen. Diese Hypothese verdient aber immerhin näher überprüft zu werden, denn sie basiert auf zwei angeblich bezeichneten Werken.

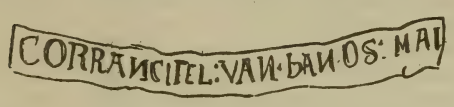
Das erste ist der sogenannte kleine Tod Mariä in Cöln, welches Bild in einer Fensterscheibe mit dem beistehenden Monogramm bezeichnet ist. Ein zweites Detail desselben Bildes, welches einer Bezeichnung ähnlich sieht, ist das an dem Handtuchhalter angebrachte Antwerpner Malerwappen, welches andeuten würde, daß dieses Bild nicht in Cöln, Amsterdam oder Haarlem, sondern in Antwerpen gemalt wurde. Zur Zeit der Entstehung des Bildes, um 1515, war dieses Wappen mit den drei Schildchen noch nicht als das allgemein geltende Malerwappen im Gebrauche, wie dies später der Fall war. Dasselbe führte seit dem J. 1466 nur die Antwerpner Gilde und es ist daher anzunehmen, daß ein Künstler, der es in einem Bilde anbrachte, auch tatsächlich in Antwerpen gearbeitet hatte. Merkwürdigerweise finden wir es gerade bei Scoreel wiederholt und er verwendete es als Mittelschild seines eigenen Wappens auf seinem Pilgerportrait in Utrecht und in Haarlem und in einer Serie von fünf Wappen findet es sich auf dem Oxale der Utrechter Marienkirche, an welcher Jan Scoreel als Architekt beschäftigt gewesen. Vielleicht wollte er dadurch dasselbe sagen, was seine Signatur des Ober-Vellacher Altars: artis pictoriae amator, ausdrückt, anch' io sono pittore — auch ich bin ein Maler, obwohl ich niemals Meister wurde; gewiß aber ist es, daß das Vorkommen des Antwerpner Malerwappens in dem kleinen Tode der Maria zunächst auf Scoreel hinweist. Dagegen ist das Monogramm IVb der Fensterscheibe ein Zeichen, welches mit Scoreel, soweit uns dies zu beurteilen möglich ist, nichts zu tun hat.

Und nun das zweite Werk der Hypothese, der Reinholds-Altar (siehe I. p. 289). Dies ist ein Bildwerk der Danziger Marienkirche, welches L. Kaemmerer (Jahrb. der k. preuß. Kunstsammlung. 1890. p. 150) genau beschrieb und als eine Werkstattarbeit bezeichnete. Ein gewisser Zusammenhang mit dem Tode Mariä in Cöln und in München ist in Einzelheiten nicht zu verken-

nen, anderseits weisen einzelne Figuren auf ähnliche Modelle des Jacob Cornelisz hin. Die acht, den Altar bildenden Gemälde sind auf Grund verschiedener Schablonen und mannigfacher Motive wahrscheinlich von einem Maler entworfen und vollendet, aber das Ganze ist ein Werkstattbild im besten Sinne des Wortes, das Gegenteil des Cölner Todes Mariä, der in jeder Einzelheit einen Meister bekundet. Trotzdem haben beide Bilder eine unleugbare Verwandtschaft.

Auch der Reinholds-Altar hat eine Bezeichnung, ganz ähnlich der Signatur des Cölner Bildes, nur fehlt der erste Buchstabe des Monogramms. Auch die Entstehungszeit ist dieselbe; das Cölner Bild muß um 1515, der Reinholds-Altar um 1516 entstanden sein, wahrscheinlich in derselben Werkstatt auf Grund ähnlicher Ateliertraditionen und ähnlichen Atelierhausrates.

Der Reinholds-Altar trägt aber noch eine andere Bezeichnung im Kleidersaume einer rechts stehenden Figur, an jener Stelle, an welcher wir den Namen des Malers suchen würden, wenn wir ihn irgend wo im Bilde vermuten sollten. Diese Bezeich-



nung: CORRANCIFEL VAN BANOS MAL, ist bestimmt kein Künstlername. Das MAL am Schlusse ist besonders befremdend, denn wir haben zweifelsohne ein niederländisches Werk vor uns, und Maler heißt im Holländischen Schilder, nicht Malre. Es ist aber höchst wahrscheinlich, daß unter dieser korrumpierten Bezeichnung ehedem der wirkliche Name des Malers stand und daß nur wiederholte verständnislose Restaurierungen den ursprünglichen Wortlaut gestört haben. Wenn man mit solchen Legenden des öfteren zu tun hat, so kommt es zuweilen vor, daß uns unwillkürlich jener Name einfällt, der ursprünglich an der Stelle gestanden haben muß und der vorliegende lautete zweifelsohne: CORNELII FIL. VAN BVYS ME F. Van Mander sagt, „der Maler Jacob Corneliszoon von Amsterdam hatte einen Bruder, der ein guter Maler war und sich Buys nannte“ (siehe I. p. 225). Dieser hieß aber nicht Cornelis van Buys, wie allgemein gesagt wird, sondern Corneliszoon van Buys, denn er war ein Bruder des Jacob Corneliszoon. Cornelis war seines Vaters Name; er muß noch einen anderen, einen eigenen Taufnamen gehabt haben; welchen? Es ist wohl anzunehmen, daß das Monogramm IVb der beiden in Rede stehenden Bilder, welches schon durch die Form seine Verwandtschaft mit jenem des Jacob Corneliszoon bekundet, in der Tat jenes seines Bruders van Buys ist, aber wie hieß dieser mit dem Taufnamen? Ich glaube, daß die Vermutung, daß er Jan hieß, in Anbetracht des Buchstaben J des Monogramms nicht zu gewagt erscheint. Dann ist er identisch mit jenem Maler Jan Cornelisz (siehe I. p. 340), den Guicciardini (1581. p. 143) als „pittore excellente“ aus Amsterdam erwähnt und der bisher eifrig gesucht und nirgends gefunden wurde.

Um 1512 arbeitete Scoreel bei Jacob Corneliszoon von Amsterdam, sagt van Mander. Ob dies in der Tat in Amsterdam war, ist nicht sicher, denn man vermutet, daß dieser Jacob Corneliszoon von Amsterdam (I. p. 338) identisch sei mit einem Meister „Jacob van Amsterdam, scildere“, der 1507—1516 in Antwerpen nachgewiesen ist, 1510 und 1516 daselbst Schüler aufnahm, und daß er identisch sei mit jenem Meister Jacob, mit welchem Dürer noch im J. 1520 in Antwerpen verkehrte, und man glaubt, daß er erst nach 1520 nach Amsterdam übersiedelte. In Amsterdam nannte man ihn Jacob van Oostzaanen, weil er dort geboren war, in Antwerpen Jacob van Amsterdam, weil er von dort gekommen war. War aber Scoreel 1512—1516 bei Jacob van Amsterdam, so muß er demnach in Antwerpen bei ihm gearbeitet haben. Van Mander sagt, Scoreel blieb nirgends lange; er hat demnach vielleicht sogar in Antwerpen das Atelier gewechselt. Jan Corneliszoon, der Bruder des Jacob, scheint aber ebenfalls in Antwerpen gelebt zu haben, denn noch im J. 1538 ist ein Cornelis Buys daselbst erwähnt (Ligg. I. 132), welcher wahrscheinlich mit diesem Jan Corneliszoon van Buys identisch ist.

Der kleine Tod Mariä in Cöln ist demnach mit höchster Wahrscheinlichkeit um 1515 von Jan Scoreel in Antwerpen in dem Atelier des Jan Corneliszoon van Amsterdam, dem Bruder des Jacob Corneliszoon gemalt worden, dessen Meisterzeichen in der Fensterscheibe zu sehen ist. Der Reinholds-Altar aber ist von verschiedenen Händen in dem Atelier desselben Jan Corneliszoon von Amsterdam um 1516 ebenfalls in Antwerpen gemalt, unter wahrscheinlicher Mitwirkung Scoreels, der an einzelnen Tafeln des Altarwerkes Anteil zu haben scheint. Die Berührungspunkte des kleinen Todes Mariä und des

Reinholds-Altars mit den Arbeiten des Jacob Corneliszoon, die nicht in Abrede gestellt werden können, finden in den wechselseitigen, wohl anzunehmenden Beziehungen der beiden Brüder Jacob Corneliszoon und Jan Corneliszoon van Buys ihre Erklärung, und Scoreel, der aus dem Atelier des einen Bruders in das des anderen wanderte, mag dieselben selbst vermittelt haben.

Die oft vorgebrachte Behauptung, daß der kleine Tod Mariä in Cöln gemalt wurde, ist lediglich eine Vermutung wie eine andere. Die Cölner Patrizier bestellten die Bilder und Schnitzaltäre, wo sie wollten, und der „pittore excellente" des Guicciardini scheint ganz die geeignete Person gewesen zu sein, um bei ihm Altarwerke für auswärtige Kirchen zu bestellen.

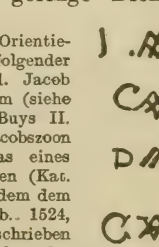
Die Verwandtschaft der Werke Scoreels und all jener, welche den Namen des Meisters vom Tode der Maria führen, mit den Werken des Jacob Cornelisz, und, wie die Sache sich nunmehr gestaltet, auch mit jenen seines Bruders Jan Cornelisz van Buys ist so wenig in Frage zu stellen, wie die Berührungspunkte mit Mabuse, den er in Utrecht kennen gelernt, oder jene mit Dürer und anderen deutschen Malern, die er in Cöln, Basel oder Nürnberg kannte. Es ist nicht ein Umstand beizubringen, welcher dartun würde, daß Scoreel nicht der „Meister vom Tode Mariä" sein könne, während zahlreiche Umstände darauf hinweisen, daß er es mit höchster Wahrscheinlichkeit, ja mit Sicherheit sein müsse.

Ich selbst habe noch vor Jahren geglaubt, daß die Bilder des Meisters vom Tode Mariä von dem jungen Scoreel, vor seiner Reise nach Italien herrühren; dies ist entschieden ein Irrtum; ein guter Teil derselben, wie die große Anbetung der Könige zu Dresden, wurde weit später in Utrecht gemalt. Auch die Landschaft des Meisters vom Tode Mariä wird verständlicher, wenn man sich erinnert, daß Joachim Patinier 1515 in Antwerpen arbeitete, zu welcher Zeit Scoreel den kleinen Tod der Maria daselbst malte.

Weit wichtiger als alle diese Umstände ist aber ein charakteristisches Kennzeichen, welches die Bilder Scoreels mit jenen Werken gemeinsam haben, welche dem Meister des Todes Mariä zugeschrieben werden. Dieses liegt in der Zeichnung der Hände, mit dem nach außen gedrehten, spielenden kleinen Finger; dieses Kriterium ist einzig in seiner Art, aber höchst charakteristisch für den aufmerksamen Beobachter der Formen. Es ist deutlich zu beobachten in der Apollonia des Ober-Vellacher Altars, in der Maria der Dresdner Anbetung der Könige, in den beiden Marienbildern der k. Mus. in Wien, drastisch aber in dem Familienbilde Scoreels in Cassel, welches alle Zweifel über die Identität Scoreels mit dem Meister vom Tode Mariä löst. Dies müssen auch Maulwürfe wahrnehmen.

Es wäre nun noch ein Umstand zu erörtern, der die falsche Beurteilung, welche Scoreel erfuhr, mitverschuldet haben mag. Dies ist die oft zitierte Stelle van Manders, daß Scoreel „das wahre Wesen der Kunst und die beste Manier aus Italien brachte und vor Augen stellte" — eine Phrase, die schon Guicciardini niedergeschrieben hatte, und die van Mander bei jeder Gelegenheit im Munde führt. Es ist schwer zu sagen, was er darunter verstand, denn er wendet sie so oft an, daß es den Anschein hat, er wußte selbst nicht, was er sagen wollte. Sie war aber die Veranlassung, daß man in Scoreel einen italienisierenden Manieristen vermutete, nach Art des Cornelis Cornelissen von Haarlem, des Lamb. Lombard, Coxie, Coignet, Fr. Floris und anderer, deren Tätigkeit meist weit später, in die zweite Hälfte des 16. Jahrh., fällt. Van Mander kann in Scoreel unmöglich einen Maler dieser Art gemeint haben, denn Antonio Moro war um 1540 sein Schüler, und dieser ist von jedem ungesunden Manierismus so weit entfernt, wie Scoreel oder irgend einer der besten der Niederländer.

Ich hoffe, daß diese ausführliche, aber notwendige Auseinandersetzung der Sachlage zur endgültigen Klärung beitragen wird. Es ist so wenig übrig von Kunstwerken des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrh., daß die Entzifferung von Palimpsesten ein Kinderspiel ist, gegenüber der durchdringenden geistigen Anstrengung, welche die kritische Sichtung der Kunstdenkmäler dieser Epoche erfordert. Aber die sogenannte „stilkritische Forschung" der Herren Dr. Justi, Bode, Scheibler, Eisenmann, Woermann und wie sie alle miteinander heißen, ist lediglich Humbug und bedeutet nur den vollständigen Bankerott einer Clique, die der Wissenschaft wahrhaftig geringe Dienste geleistet hat.



Wir stellen hier zur Orientierung die Monogramme folgender Künstler nebeneinander: 1. Jacob Corneliszoon van Amsterdam (siehe I. 338); — 2. Cornelisz Buys II. (siehe I. 225); — 3. Dirk Jacobszoon (siehe I. 743); — 4. Das eines Bildes der k. Mus. in Wien (Kat. 1907. N. 768), welches ehedem dem Crisp. v. den Broek (geb. 1524, siehe I. p. 286) zugeschrieben wurde, heute aber „Nachfolger des Meisters vom Tode der Maria" genannt wird. Es ge-

hört derselben Familie der Corneliszoon an und ist eine recht mittelmäßige Werkstattarbeit.

Portraits: 1. Joannes Scorellius Batavus pictor. Primus ego egregios etc. Halbfigur. (N. 16 der Portraitsammlung der Witwe des Hieronymus Cock); — 2. Portrait von Antonio Moro, von van Mander erwähnt. Addidit hic arti decus huic ars ipsa decorem, Quo moriente mori est haec quoque visa sibi. Ant. Morus. Phi. Hisp. Regis Pictor Jo. Schorelio Pict. F. Ao. MDLX. Jo. Schorelio. Pictorum sui seculi facile principi, qui post aedita artis suae monumenta quamplurima, maturo decedens senio, magnum sui reliquit desiderium. Vixit annos 67. menses 4. dies 6. Obiit an nato Christo. Ao. 1562. 6. Decembris. (Wiericx sc.?) (Reprod. bei Hymans, v. Mander. I. 306.) Dr. Toman hat auf die Ähnlichkeit dieses Stiches mit dem hl. Lukas in der großen Anbetung der Könige in Dresden hingewiesen, auf die, für die Utrechter charakteristische haubenartige Kappe mit den Ohrlappen und auf die Warze auf dem linken Nasenflügel, die sowohl in dem Stiche von Wiericx als in dem Dresdner Bilde zu bemerken ist; — 3. London. Burlington House. Antiquarische Gesellschaft. Brustbild. Bez. Ant. Morus Ph. Hisp. Regis Pictor. Jo. Scorelio Pict. F. A. MDLX. Wird je nach der Lesart „de Scorelio" für ein Portrait Moros von Scoreel, nach der Lesart „Jo. Scorelio" für ein Portrait Scoreels von Ant. Moro angesehen und für das Original des Stiches von Wiericx gehalten (siehe II. p. 191); — 4. Braunschweig. Portrait von Antonio Moro. Halbfigur im Armstuhle, nach rechts (siehe II. p. 191). (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VII. 952.) Radiert von W. Unger; — 5. Haarlem und Utrecht. Selbstportrait in der Reihe der Jerusalemfahrer; — 6. Angebliches oder vermeintliches Selbstportrait in dem Ober-Vellacher Bilde, der junge Mann mit dem Hute hinter Maria.

Scoreel war ein gebildeter Mann und schrieb seinen Namen Johannes Scoreel oder Scorelius, nach seinem Geburtsorte, niemals Schoorle, wie dies einfältigerweise noch der Berliner Katalog von 1904 (p. 359) und die Freunde Justis behaupten, welche die gefälschte Bezeichnung des Bonner Bildes für authentisch halten.

Gemälde: Das nachfolgende Gemäldeverzeichnis enthält auch eine größere Zahl von Werken, welche mit Scoreel nichts gemein haben, die aber hier nicht übergangen werden konnten, da sie als Stützpunkte verschiedener Hypothesen ins Treffen geführt werden.

Gemälde, welche mit annähernder Sicherheit als Werke Scoreels angesehen werden können, sind die folgenden:

1. Der kleine Tod der Maria in Cöln.
2. Der große Tod der Maria in München.
3. Der Ober-Vellacher Altar.
4. Die Jerusalemfahrer in Haarlem und Utrecht.
5. Die zwei Marien mit dem Kinde der k. Mus. in Wien.
6. Das Portrait Lokhorsts in Herdringen.
7. Die große Anbetung der Könige in Dresden.
8. Das Familienbild in Cassel.
9. Die Maria mit St. Anna und Joseph in Brüssel.
10. Die Maria und Joseph und Donatoren im k. Mus. in Wien.
11. Das Portrait der Agathe Schoonhoven in Rom, P. Doria.
12. Das Portrait eines alten fettleibigen Mannes in Cöln.
13. Die zwei kleinen Portraits der Verst. Brunswik, 1902 in Wien.

Amsterdam. Magdalena. Halbfigur, sitzend. Früher im Stadthause zu Haarlem. Als ein Werk Scoreels nicht über jeden Zweifel erhaben. Eine kleine Replik (wohl eine Kopie) ist in Palermo. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 304; bei Lafenestre. Hollande. p. 288); — Bathseba; — Salomo und die Königin von Saba. Gegenstück. Beide früher im Statthalterhause in Gröningen, haben mit Scoreel nicht das geringste zu tun. Die Königin von Saba scheint von Lukas de Heere zu sein, mit dessen bezeichnetem Bilde in Kopenhagen dieses Werk gewisse Verwandtschaft zeigt. Bei der Bathseba ist dies weniger deutlich; — Reinout III. von Brederode (1493 bis 1556). Halbfigur, stehend. Gestochen von R. Vinkeles und E. Vermeyen. Willkürliche Zuweisung; — Der Lautenspieler. Halbfigur. Willkürliche Zuweisung; — Cornelis Aertsz van der Düssen (1481—1551), Stadtschreiber von Delft. Alte Kopie nach einem Bilde in Berlin; — Zwei Bilder mit Darstellungen der Taufe Christi im Jordan. Beide willkürliche Benennungen; — Deckengemälde in neun Feldern, von welchen fünf das Jüngste Gericht darstellen, die anderen: links die Mannalese und Moses zertrümmert die Gesetzestafeln; rechts Abraham und Melchisedech und der Durchzug durch das Rote Meer. Pharao trägt die Züge Karls V. Früher in der Kirche zu Warmenhuizen. Scoreel hat mit der ganzen Malerei nicht das geringste zu tun. Es ist geradezu einfältig, ihm ein Werk zuzuschreiben, in welchem Kaiser Karl V. als Pharao, im Roten Meere untergehend, dargestellt wird. Derlei könnte nur ein Künstler aus den Reihen der Reformierten gemalt haben, nicht aber Scoreel, der eine Pfründe am Utrechter Dome innehatte. Ebensogut könnten preußische Konsistorialräte oder bayrische Prälaten Mitarbeiter des Simplizissimus sein. A. Derkinderen hat die Bilder restauriert. Lichtdrucke dieser künstlerisch wenig bedeutenden Wandbilder, welche aus der St. Ursula-Kirche in Warmenhuyzen herrühren, siehe in dem Werke: Peintures ecclésiastiques du mogen âge de l'époque d'art, de Jan van Scoreel et C. van Oostzaanen (1490—1560) publiées sous les auspices de M. G. van Kalcken et accompagnées de notices de J. Six, Haarlem. H. Kleinmann. Fol. 80 Taf. 1904; — Koll. B. H. Krönne (Exp. Utrecht, 1894. N. 192). Flügelaltar. Kreuzigung. Links: Kreuzabnahme. Rechts: Auferstehung. Außen: Adam und Eva. Bez. Geborge. ten. tyde der Beeldenstormery uit de St. Nicolaes bygenaemd de Oude Kerk binnen Amsteldam. Deo gratias. Willkürliche Taufe.

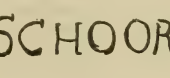
Basel. Portrait des Wiedertäufers und Malers David Jorisz (I. p. 772). Das Bild ist von H. Aldegrever, unter dessen Namen es seit jeher bekannt war.

Berlin. (N. 1202.) Angebliches Portrait der Agathe Schoonhoven. So benannt auf Grund einer scheinbaren Ähnlichkeit mit dem Portrait der Gal. Doria zu Rom. Gestochen von Gotfr. Bartsch mit dem Namen: Babueren p. Brustbild. H. Semper (Zeitschrift f. b. Kunst. 1886. p. 84) wies auf die Ähnlichkeit der hier dargestellten Person mit der knienden Stifterin in dem Flügel des Bildes der k. Mus. in Wien (genannt Meister vom Tode der Maria) hin, aber die beiden können kaum ein und dieselbe Person darstellen; übrigens haben alle Scoreelschen Frauen eine gewisse alternde Familienähnlichkeit, nur seine Madonnen und Heiligen sind jugendlicher; — (644.) Bildnis des Cornelis Aerntsz van der Düssen (1481—1551), Sekretär der Stadt Delft um 1550. Halbfigur, die Rechte sprechend erhoben, in der Linken einen Brief. Hintergrund: Landschaft und Meeresküste. Auf dem Briefe steht: „Sy gegeven aeh den eersame discreten ... nelis Aerntsz secretarius tot Delft. Das Bild hieß früher Antonio Moro und wurde von Bode, Scheibler und Justi dem Scoreel zuerkannt. Der Umstand, daß Scoreel um diese Zeit eine Bestellung für die Delfter Nieuwe Kerk angenommen hatte, macht diese Benennung diskussionsfähig. Das Ganze ist aber ledern, farblos und unbedeutend. Eine Kopie ist in Amsterdam. (Umriß bei Reinach. II. 735); — (N. 605.) Portrait eines Mannes mit einem Briefe mit holländischer Schrift in der Linken. Jetzt Schule des Scoreel, früher Schule Dürer genannt. (Umriß bei Reinach. II. 60); — (N. 615.) Bildnis eines jungen bartlosen Mannes, in der Rechten den Handschuh, die Linke auf dem Degengriffe. Das Wappen auf dem Siegelringe ist angeblich das der flämischen Familie van Straeten. (Genannt Meister vom Tode der Maria); — (1904. N. 578.) Flügelaltar. Anbetung der Könige. Links: St. Katharina; Rückseite St. Christoph. Grisaille. Rechts: St. Barbara; Rückseite: St. Se-

bastian, Grisaille. Genannt Meister vom Tode Mariä. Nahe verwandt dem Flügelaltar im Mus. zu Prag und offenbar ein Werkstattbild, dessen Urheber nicht festzustellen ist; — Taufe Christi. Links ein Engel mit dem Gewand. Oben Gott Vater. Willkürliche Zuweisung an Scoreel; — Maria mit dem Kinde unter einem Baume. Halbfigur. 1904 erworben. Willkürliche Zuweisung; — Koll. R. v. Kaufmann, 1898. Bildnis eines bartlosen Mannes mit Hut, eine Nelke in der Rechten. Von Dr. W. Bode aus unbekannten Gründen zu einem Selbstbildnis des Meisters vom Tode Mariä gemacht. Gewöhnliche Arbeit irgend eines unbekannten Cölner Stadtmalers im Charakter der de Bruyn. Aus solchen Bildern, deren Maler nicht festzustellen ist, Schlüsse ziehen zu wollen und zu behaupten, das sei ein Selbstportrait des Meisters vom Tode der Maria, folglich könne dieser nicht Scoreel gewesen sein, weil Scoreel in den Pilgerbildern ganz anders aussieht — ist eine, in ihrer Art so jämmerliche Beweisführung, daß sie sich selbst verurteilt. Das Bild ist nicht von dem Meister des Todes Mariä und kein Selbstportrait dessen, der es gemalt hat, denn die Maler haben sich niemals mit Nelken in der Hand dargestellt. Das Bild war früher in der Koll. Graf Redern. (Lichtdruck im Repertorium. 1889. p. 75; und in Klass. Bilderschatz. V. 580); — Bildnis eines älteren bartlosen Mannes mit rötlichem Teint, die Linke auf einem Totenschädel, in der Rechten eine Nelke. Im Hintergrunde Landschaft. In einem Baume rechts ein Wappen mit einem Vogel. Genannt Scoreel, mit dem es nichts gemein hat. Nach anderer Vermutung ein Werk von Dirk Jacobsz (?), einem Sohne des Jacob Cornelisz v. Amsterdam. 1895 in der Verst. Doetsch in London erworben. (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1895. p. 245; Berliner Renaissance-Ausst. 1898. p. 26); — Koll. W. Gumprecht,

1908. (Ausst. in Utrecht 1894, N. 189, und Renaissance-Ausst. in Berlin 1898.) Angebliches Portrait der Catharina Schoonhoven, der Schwester der Agathe. Bez. mit C. (Catharina) und S. (Schoonhoven) und der Jahreszahl 1533. Zwischen den Buchstaben und der Zahl zwei gekreuzte Stäbe oder Pfeile. Selbst für den Fall, daß Agathe eine Schwester namens Catharina hatte, ist es nicht wahrscheinlich, daß die Buchstaben C. S. den Namen der Dargestellten andeuten, sie scheinen vielmehr das Monogramm des Malers zu sein, dessen Name nicht bekannt ist und der wahrscheinlich kein Niederländer war.

Bonn. Mus. Die Kreuzigung mit zahlreichen Figuren, etwa ein Drittel der Lebensgröße. Auf einem Steine im Vordergrunde bez. Schoorle 1530. Prof. Justi vermutet aus lediglich ihm bekannten Umständen, daß dieses Bild eine kleinere Wiederholung der von Scoreel für Amsterdam gemalten und 1565 zerstörten Kreuzigung sei. Im Hintergrunde sieht man Ruinen Roms, das Pantheon, die Cestiuspyramide, das Hadrian-Mausoleum etc. etc. Wenn Scoreel die Absicht hatte, Jerusalem zu malen, so brauchte er hiezu nicht römische Ruinen nach irgend einem Kupferstiche hinzupinseln, denn er war selbst in Jerusalem gewesen und hatte die Landschaft daselbst gezeichnet. Die Zuweisung dieses Bildes an Scoreel ist nur durch den Umstand zu erklären, daß es 1878 auf Anregung Prof. Justis als ein maßgebendes Werk Scoreels für das Museum in Bonn erworben wurde, das genügt aber nicht. Im Jahre 1840 hatte der Maler Eberhard Burel dieses Bild in der Abtei Steinfeld in der Eifel entdeckt und dasselbe an Maßmann nach München gesandt, der daraus die ersten Grundlagen für Scoreel gewonnen zu haben glaubte. (Kunstblatt. 1842.



N. 6. p. 21; und Rathgeber. Annalen. 1844. I. 171.) 1841 hatte bereits Passavant (Kunstblatt. p. 426) geschrieben: „Das Bild soll jetzt die Inschrift Schoorle 1530 tragen. Durch den Geistlichen jener Kirche weiß ich aber, daß nur die Buchstaben ‚ORLE 1530' alt sind." Auf Grund dieser Äußerung Passavants schrieb man das Bild dem B. van Orley zu. Aber auch dagegen erhebt sich die gesunde Vernunft. Kugler bezeichnete es als das Werk eines mittelmäßigen italienisierenden Niederländers. Das Machwerk lohnt nicht die Mühe, näher zu untersuchen, von wem es herrühren könnte. (Lichtdruck bei Dr. H. Toman. Studien über Jan v. Scorel. Leipzig 1889.) (Merlo. Nachrichten. p. 412; Nagler. XV. p. 513; Repert. 1889. p. 437.)

Brüssel. St. Anna mit dem Kinde auf den Knien, zwischen Maria und Joseph, unter einem Marmorbaldachin. Der Brüsseler Kat. von Fétis (1882. N. 28) führte es auf Grund der Halluzinationen Dr. Eisenmanns als Jan Joest an. Der Kat. von A. J. Wauters (1900. N. 105 und 1908. N. 105) nennt es Josse van der Beke, genannt van Cleve. Es ist dem Flügelaltar der k. Mus. in Wien verwandt und gewiß ein Bild von der Hand Scoreels.

Budapest. Koll. Rath. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria mit dem Kinde und Joseph mit dem Esel. Zusammengetragenes Werkstattbild, welches bald „Meister der weiblichen Halbfiguren" heißt (siehe I. p. 666), bald irgend einen anderen Namen, auch den Scoreels führt. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 824.)

Cassel. (Kat. 1888. N. 29.) Familienbild. Ein älterer Mann und seine Frau mit einem kleinen Kinde im Schoße, nebst zwei Kindern an einem Tische. Halbfiguren. Bedeutendes Hauptwerk. Wahrscheinlich ein Selbstportrait Scoreels mit Agathe Schoonhoven und drei Kindern. Die Frau erinnert an das Frauenportrait im Palazzo Doria in Rom. Früher H. Holbein und M. Heemskerk genannt. Bemerkenswert ist die affektierte Haltung des spielenden kleinen Fingers der Hand des Mädchens, welche bei allen Bildern des sogenannten Meisters vom Tode der Maria zu bemerken und charakteristisch für Scoreel ist. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 161; Umrißstich bei Reinach. II. 135); — (Kat. 1888. N. 10.) Brustbild eines Mannes mit Mütze und Pelzrock, in beiden Händen einen Rosenkranz. Die Hände entfernt nicht so ausdrucksvoll und meisterhaft wie in dem Familienbilde. Vordem wurde es dem H. Holbein zugeschrieben. 1888 hieß es „Meister vom Tode der Maria", später Joose van Beke, genannt v. Cleve. Es steht dem Scoreel sehr nahe, scheint aber von einem anderen Maler herzurühren. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. in Cassel. p. 13); — Die Verklärung Christi auf dem Berge Tabor. Links ein knieender Donator, rechts sein Wappen. Dem Scoreel zugeschrieben. Unqualifizierbare Werkstattarbeit. (Umriß bei Reinach. II. 388.)

Cöln. Flügelaltar mit dem Tode Mariä im Mittelbilde. Linker Flügel: Die Stifter Nicasius Hackeney (Hofmeister Philipps des Schönen und Rechenmeister Kaiser Maximilians I., † 1518) und sein Bruder Georg Hackeney mit St. Nicasius und St. Georg, vor ihnen die Wappen. Rechter Flügel: Die Gattinnen der beiden Stifter, Christina, geb. Hardenrath, Witwe des Bürgermeisters Johan von Merle, und ihre Tochter aus erster Ehe, Sibylla, Gattin des Georg Hackenay, nebst den Heiligen St. Christina und St. Gudula. Hintergrund Landschaft. Außen: St. Maria und St. Christophorus, St. Sebastian und St. Rochus. Grisaille. Das Bild war früher in der Hauskapelle der Familie Hackenay auf dem Neumarkt zu Cöln. In dem neueren Rahmen, auf dessen Flügel ein Stück des Teppichs, auf dem die Donatoren knien, hinübergemalt wurde, ist die Zahl 1515 eingeschnitten. Kugler (Geschichte der Malerei. III. 1847. p. 297) fand diese Jahreszahl „sehr verdächtig", sie wurde aber gewiß auf Grund der Datierung des alten Rahmens in den neuen hineingeschnitten. Es war kaum ein Grund vorhanden, hier eine Jahreszahl zu erfinden. In dem Fenster des Mittelbildes ist

die Bezeichnung I. V. b. (siehe oben p. 601) nicht ganz deutlich zu sehen, auf Grund welcher das Bild dem Josse van Becke, genannt van Cleve, zugeschrieben wurde. Dr. Toman las die Buchstaben für I. und S. (Jan Scoreel), J. J. Merlo las 1863 noch J. O. Es ist zweifelsohne ein Monogramm der Malerfamilie Corneliszoon van Costsanen oder van Amsterdam (I. p. 338). In dem Mittelbilde ist überdies neben dem Handtuchhalter auch das Antwerpner Malerwappen angebracht, welches Scoreel in sein eigenes Wappen aufnahm und auf sein Selbstportrait in der Reihe der Jerusalemfahrer auf die Brüstung malte. Die Komposition ist zerfahren, unruhig, zerstreut, die rechten Beine der drei über die Szene laufenden Apostel machen parallele Störungen. Sie verrät ein bedeutendes, aber gänzlich unreifes Kompositionstalent, welches hier seine ersten Versuche macht. Die auffälligsten Fehler sind in der weit größeren und mehr durchgebildeten Wiederholung in München bereits vermieden. Die Renaissancemotive sind erborgt, die Kostüme phantastisch gezeichnet, von einem, der italienische Kunstwerke nur vom Hörensagen oder durch Kupferstiche kannte. Von all diesen Schwächen abgesehen, zeugt es von genialer Originalität und behandelt, gleich dem Münchner Bilde, einen von allen älteren Schulen wohl hundertmal breitgetretenen Vorwurf in durchaus neuartiger Weise. Die Farbe ist dieselbe tiefe, satte, mit dominierenden grünen und kirschroten Tönen, wie in dem Münchner und in dem Ober-Vellacher Bilde. (J. J. Merlo. Nachrichten. 1850. p. 412; Derselbe. Die Familie Hackenay. Cöln 1863; Kugler. Kleine Schriften. II. p. 310; Kat. v. Niessen. N. 207; Reproduktionen und Lichtdrucke: Holzschnitt in Zeitschrift f. b. Kunst. 1883; und Dr. Toman. Studien etc.; Kat. Cöln. 1902. N. 442); — Brustbild eines alten, fetten Mannes mit langem, grauem Haar, mit sprechender Bewegung der rechten Hand. Aus seinem Rocke sieht ein gelbweißes Hündchen hervor. Auf dem Rahmen des Stuhles sitzt ein kleiner Affe. Höchstwahrscheinlich ein echtes Bild Scoreels; — (N. 498.) Brustbild des Cornelius Musius, Priors des St. Agathaklosters zu Delft (1502, † 1572); — Halbfigur eines jungen Mannes mit schwarzem Barett. In der Linken, die mit einem Armband von goldenen und silbernen Eicheln und einem Schlangenring geschmückt ist, hält er eine Nelke, in der Rechten eine silberne Bisambüchse. Auf der grauen Brüstung steht: Gaudia semper amat et leta verba juventus. Est cum leticia pulchrior omnis homo. Darunter eine Notenrolle mit französischem Text. Ganz oben ein Spruchband: „Lan mille cincq. cens. vingthuyt; des ans en soy vingt. Jesus." Grüner Grund mit zwei Wappen. Der ganze Apparat mit den verschiedenen Schriften, die Nelke in der Hand etc., ist nicht niederländische Art und das Bild wohl ein der Richtung des de Bruyn nahestehendes Werk. Der Kat. nennt es Meister vom Tode der Maria; — Verst. J. B. Boden, 1848. Landschaft mit dem von dem Engel begleiteten Tobias. Bez. Joannes scorell de holandia 1521. Passavant, Nagler u. a. haben bereits die Echtheit der Bezeichnung bezweifelt. (Merlo. Nachrichten. 1850. p. 413; Nagler. Lex. Schorel. p. 515.).

Danzig. Marienkirche. Reinholdskapelle. Großer Flügelaltar. Innen: auf acht beinahe quadratischen Tafeln; oben: 1. Die Darbringung Christi im Tempel; — 2. Die Taufe Christi im Jordan in der seit Roger v. d. Weyden üblichen Anordnung; — 3. Das Abendmahl in einem gewölbten Gemache. In dem Mittelfelde des Fensters das Monogramm (siehe oben p. 602); — 4. Christus am Ölberge; — Unten: 5. Ecce homo; — 6. Pilatus wäscht seine Hände; — 7. Die Kreuztragung; — 8. Die Kreuzigung. In dem Gewandsaume des Kriegers rechts im Vordergrunde die Lettern: CORRANCIFEL: VAN: BANOS: MAL. Nach Öffnung dieser Flügel zeigt sich im Innern ein reichvergoldetes Schnitzwerk mit Darstellungen aus dem Leben der Maria in zehn Feldern. Außen: Auf den geschlossenen Flügeln: Die beiden Patrone der Kapelle in drei Viertel der Lebensgröße; links: Johannes der Täufer; rechts: St. Reinhold. Johannes in rotem Tuchgewande mit gezacktem Rande von schwarzen und weißen Streifen. Denselben Mantel trägt der mit dem Weihrauchfasse beschäftigte Apostel im Tode der Maria in Cöln. Die Predella zeigt Christus mit den Wundmalen in der Mitte, zu beiden Seiten je vier Heilige. Nach dem Chronisten wurde der Altar 1516 aufgestellt. 1797 wurde das Bild durch den Maler Broschmann und den Bildhauer Guttke restauriert, deren Arbeit 1825 von Professor Breysig wieder übermalt wurde. Es ist selbstverständlich, daß nach der alten Tradition Albrecht Dürer das Bild gemalt hatte. 1847 glaubte Passavant in dem Bilde die Schule von Calcar zu erkennen. Große Beunruhigung bereitete aber das Monogramm und dessen Identität mit der Bezeichnung des Marientodes in Cöln bei so auffallender Verschiedenheit der Komposition. Geradezu paralysierend wirkte aber die geheimnisvolle Schrift: CORRANCIFEL VAN BANOS MAL, im Zusammenhange mit diesem Monogramm. Ich habe bereits oben darauf hingewiesen, daß die richtige Lesart dieses durch unwissende Restaurierung schlecht wiederhergestellten Namens: CORNELII FIL. VAN BVYS ME F., lautet und daß das Monogramm I. V. b. die Signatur des Jan Corneliszoon van Buys sein müsse, des Bruders des Jacob Cornelisz van Oostzanen oder van Amsterdam, bei welchem Jan Scoreel um 1515 als Geselle arbeitete. (Th. Hirsch. Die Oberpfarrkirche von St. Maria zu Danzig. Danzig 1843. p. 434; Münzenberger. „Zur Kenntnis und Würgigung der mittelalterlichen Altäre Deutschlands. Lief. 3. Lichtdruck des Schnitzwerkes; L. Kämmerer. Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1890. p. 150; A. Goldschmidt in Zeitschr. f. b. K. 1894. p. 223.)

Dordrecht. (Koll. Stoop. (Ausst. Utrecht, 1894. N. 191.) Flügelaltar. Heilige Familie mit dem Donator Willem Stoop († 1537) und seiner Frau Adrianna van Roon († 1523).

Dresden. (N. 1963.) Die große Anbetung der Könige in prächtiger Ruinenhalle. Vorn links der hl. Dominicus, zu seinen Füßen der Hund mit der Fackel. Rechts der hl. Lukas, zeichnend (wie Dr. Toman nachgewiesen, ein Selbstportrait Scoreels). Das Bild wurde nach der Überlieferung von Feldmarschall Grafen Schulenburg bei der Belagerung von Genua aus der Chiesa di S. Luca d'Erbe bei Genua weggenommen und dem König August III. geschenkt. 1812 wurde es dem Mabuse zugeschrieben. Wahrscheinlich war es früher viereckig und wurde später oben abgerundet und seitlich abgeschnitten. Dr. Toman glaubt nicht, daß es für eine italienische Kirche gemalt, sondern 1566, zur Zeit der Bilderstürmer, nach Italien verkauft wurde. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. I. 61; — (1962.) Die kleine Anbetung der Könige. Maria, unter reicher Renaissancearchitektur, reicht dem in ihrem Schoße spielenden Kinde eine Mohnblume, vor ihr kniet der älteste der drei Könige. In dem jungen Manne im Pelzmantel mit roten Strümpfen glaubt man, wie in jeder Anbetung der Könige, ein Portrait des Malers zu erkennen. In alten Katalogen vor 1812 wurde es Lukas v. Leiden, später Mabuse, dann Meister vom Tode Mariä genannt. Es ist der großen Anbetung der Könige in Dresden verwandt, aber die üppige Renaissancearchitektur und andere Umstände weisen auf einen anderen unbekannten Maler. (Lichtdruck im Kat. der Ausst. in Düsseldorf. 1904); — (1964.) Halbfigur eines bartlosen Mannes, die Rechte auf einem Buche, am Zeigefinger der Linken einen Rubinring. 1722 H. Holbein, später A. Moro, gegenwärtig Meister vom Tode Mariä genannt; — (844.) David tötet den Goliath. Früher „maniera de Raphael", später Angelo Bronzino genannt. Arbeit eines unqualifizierbaren Manieristen. Von Justi, Bode, Scheibler (Jahrb. d k. pr. Kunsts. 1881. p. 212) als ein Werk Jan Scorcels erkannt. Das Bild ist vorsichtigerweise in die letzte Dunkelkammer der Galerie verwiesen.

Florenz. Uffizien. (Kat. 1903. p. 30. N. 237.) Portrait eines Mannes in mittleren Jahren, welcher einen Siegelring an den Finger steckt. Er trägt einen Hut, dessen Klappen mit einem Bande hinauf-

gebunden sind. Der Stein des Siegelringes zeigt ein Wappen mit einem Kleeblatt und der heraldischen Zeichnung eines Baches, angeblich das Wappen einer Familie van der Beke. Datiert 1520. Hiezu das Gegenstück, Portrait einer Frau. Diese beiden Portraits wurden zur Unterstützung der van Beke-Theorie herangezogen. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß dieses Wappen der Familie de Smidt angehöre, deren Portraits von Adrian Thomasz Key sich im Antwerpner Museum befinden (siehe I. p. 264 und Kat. 1874. N. 228). Früher wurden beide Bilder für Portraits des Quintyn Massys und seiner Frau angesehen (siehe II. p. 115). Das Frauenportrait mit dem Fenster, dem Leuchter und einer Flasche auf dem Tischbrette erinnert an gewisse Madonnendarstellungen, sogenannte Entwöhnungen, die in der Regel „Meister vom Tode Mariä" genannt werden. Beide Portraits wurden von Girolamo Rossi als Quintino Messis detto il fabbro o il ferrero Pittore, und von A. Dalco für van Evens „Louvain" ebenfalls als Portraits des Q. Massys und seiner Frau gestochen. (Repert. 1895. p. 327.)

Frankfurt a. M. Grablegung. Der Leichnam Christi wird von Maria und anderen Heiligen betrauert. Mit dem Bildnisse des Kölner Ratsherrn Lobelin Schnittgen, der dasselbe 1524 für die Kirche St. Maria in Littore (Lieskirchen) in Cöln stiftete. In den Flügeln St. Veronika und Josef v. Arimathia. Außen: Die Verkündigung in Grisaille. Dr. Toman hat die Abhängigkeit dieses Bildes von einer Pieta des Andrea del Sarto der Galerie Pitti nachgewiesen, welche dieser 1523 in Mugello malte und im Sommer 1524 den Nonnen des Kamaldulenserklosters in Luco ablieferte (P. Mantz in Gaz. d. B. Arts. XV. 275). In den alten Stiftungsbüchern der Kirche St. Maria in Littore wurde das Frankfurter Bild, wie der Pfarrer 1661 dem Chronisten erzählte, dem Mabuse zugeschrieben. Später wurde es abwechselnd Scoreel oder Meister vom Tode Mariä genannt. Es ist die Arbeit eines ganz talentlosen manierierten Kopisten und war 1816 noch im Besitze des Pfarrers Fochem. Eine freie Wiederholung ist in Berlin. (Gelenius. De magni. Col. 410; Merlo. Nachrichten. 1850. p. 412; Kugler. Kleine Schriften. II. p. 311.)

Hamburg. Koll. Weber. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. Zusammengeborgte Komposition, der Christus nach einer Zeichnung von Dürer in der Albertina. (Lichtdruck im Kat. der Ausst. Düsseldorf, 1904, als Josse van Cleve); — Zwei Altarflügel mit Stifterportraits, der Donator mit zwei Söhnen und dessen Frau mit einer Tochter. Auf dem Betpulte: E. P. OPHUYSEN 1539 und J. (?) HVYGENS 1539. Ehedem bei Merlo in Cöln und in der Regel B. Bruyn genannt., Mit Scoreel haben diese Bilder nichts zu tun.

Haarlem. Portraitfolge der Haarlemer Jerusalemfahrer. Achtzehn Halbfiguren mit ihren Wappen, darunter Scoreel selbst — alle mit großen Palmzweigen in einer Reihe hintereinander gemalt. Unter jedem Portrait acht Verszeilen. Unter dem Scoreels steht: Johan van Scorel bin ik een schildere Canonic t'utrecht tot Sinte Marien etc. Die Schrift ist somit nach 1528 dazugemalt worden; — Die Taufe Christi. Zusammengeborgtes Machwerk aus Rafael und Michel Angelo. Aus dem Johanniterhause in Haarlem und angeblich für Simon van Sanen, den Komtur der Johanniter in Haarlem, gemalt; — Adam und Eva, ebenfalls aus dem Johanniterhause, und die orgelspielende St. Cäcilie, aus dem Versorgungshause. scheinen sämtlich den Namen Scoreel erst später erhalten zu haben. Nach einer Mitteilung von J. van Vloten (Nederlandsche Kunstbode. 1874. p. 12) geht aus den Archiven der Komturei zu Haarlem hervor, daß Scoreel für die Johanniter die Taufe Christi (Haarlem), Adam und Eva (Haarlem), Christus am Kreuze und Maria Magdalena (Amsterdam) malte. Während der Unruhen von 1573 wurden zu Frederik Uttenham nach Utrecht in Sicherheit gebracht: Christus, welchem zwei Engel das Kreuz tragen helfen, Christus zwischen den Schächern (ein Bild, welches Hymans im bischöflichen Museum zu Haarlem vermutet) und endlich eine hl. Cäcilia (Haarlem). Wenn Scoreel wirklich solche Bilder für die Johanniter gemalt hatte, so müssen es andere gewesen sein, als die oben angeführten.

Herdringen (Westfalen). Graf Fürstenberg. Portrait des Herman van Lockhorst († 1527). Entspricht in der Behandlung den Jerusalemfahrern in Utrecht. (Lichtdruck in Oud Holland. 1905. p. 65.)

Löwen. Universität. Rektorat. Portrait Hadrians VI. Im Senatssaal der Universität ist eine Kopie. Ein anderes Exemplar aus der Kapitelkammer des alten Münsters St. Salvador, an welcher Kirche Hadrian VI. ehedem Propst gewesen, ist im Museum zu Utrecht. Wiederholungen sind in Holland nicht selten.

München. Großer Flügelaltar. Mittelbild: Der Tod der Maria. Linker Flügel: Zwei Donatoren aus der Familie Hacquenay nebst dem hl. Georg und Nicasius. Rückseite; St. Christophorus und St. Anna, selbdritt, grau. Rechter Flügel: Zwei kniende Stifterinnen aus den Familien der Merle und Hardenrath nebst der hl. Christina und Gudula. Rückseite: St. Sebastian und St. Rochus. Das Gemälde stammt aus der Sammlung Boisserée und war für den Lettneraltar der Kirche zu St. Maria auf dem Kapitol zu Cöln von den Familien Hacquenay, Salm, Merle und Herdenrath gestiftet. Nach dem Tode des Stifters Georg Hackenay († vor 1524) wurden die Skulpturen des Lettners auf Betreiben der Witwe von Mecheln, wo sie bestellt waren, nach Cöln geschafft. Im Mittelbilde steht oberhalb der Tür: NNO IZ † 19 (1519); dieses Jahr ist wohl die Entstehungszeit des Gemäldes. Nach Waagens Angabe wurde das Bild von den Boisserées in allen Teilen stark lasiert, was sich besonders in dem ziegelroten Tone der Fleischteile bemerkbar macht. Die Flügel stimmen ziemlich genau mit jenem des Cölner Bildes, nur das Mittelbild zeigt das Bett vom Fußende gesehen, während das Cölner Bild dasselbe der Länge nach darstellt. Auch sind die Apostelfiguren in dem Cölner Bilde unerträglich manieriert, während hier die Komposition des Mittelbildes gereifter und weit mehr durchgebildet ist. Die Stifter müssen an dem ersten Bilde, dem kleinen Tode Mariä, in Cöln, das sie für ihre Hauskapelle am Neumarkt bestellt hatten, besonderes Wohlgefallen gefunden haben, da sie bei demselben Maler diese größere Wiederholung für den Lettneraltar in St. Maria bestellten. (Aeg. Gelenius. De magn. Col. 329; J. J. Merlo. Die Familie Hackenay. Cöln. 1863; Kugler. Kleine Schriften. II. 274; L. Ennen. Zeitschr. f. b. K. VII. 1872. p. 139; Lichtdruck im Kat. von 1904. N. 55; Klass. Bilderschatz. I. 16, und XII. 1687.)

Neapel. Anbetung der Könige. Neben dem Mohrenkönig auf dem rechten Flügel ein Windhund, an dessen Halsband drei Schildchen hängen, auf deren einem angeblich das Clevesche Wappen zu erkennen ist. Dieses kann unmöglich einen Bezug auf den Namen des Malers haben und andeuten wollen, daß dieser Josse van Beke, genannt van Cleve, hieß. Das Bild ist seit 1791 im Museum zu Neapel, war früher in Bevalino an der Küste von Calabrien, und wurde Lukas van Leyden genannt. Passavant (Kunstblatt 1841) schrieb es dem Meister vom Tode Mariä, Nagler dagegen (XV. p. 504) dem Scoreel zu; — Kleiner Flügelaltar. Christus am Kreuze, Maria, Johannes und Magdalena. In dem linken Flügel der Donator mit drei Söhnen und St. Markus, dem nebenstehenden Zeichen und der Zahl 45 darunter; auf dem rechten dessen Frau, zwei Töchter und die hl. Margarethe, dasselbe Zeichen und die Zahl 25. Von Nagler dem Schoreel zugeschrieben. Eine Kopie des Mittelbildes ist in München.

Nürnberg. (Kat. 1893. N. 63 und 64.) Portrait eines älteren Mannes, Aetatis suae XXXXXIII, und Portrait einer Frau, Gegenstück. Diese beiden Bilder wurden in der Regel dem Meister vom Tode Mariä zugeschrieben. Auf der Ausstellung in Düsseldorf, 1904 (N. 205 und 206), figurierten sie bereits unter dem Namen Jan Scoreel. Die gewissenhaften Redak-

teure des Katalogs bemerkten hiezu: „Die stilistische Übereinstimmung mit den Gemälden des Altars in Ober-Vellach gestattet es, das Bildnispaar den Jugendwerken des Jan Scoreel einzureihen.“ Die Herren sind zu gütig, daß sie heute gestatten, was ich vor 25 Jahren behauptete, aber sie benehmen sich dabei wie die Füchse, wenn sie sich in ihr letztes Zufluchtsloch zurückziehen, und wischen ihre Fußspuren mit ihren eigenen Schwänzen aus. Wenn diese Bilder von Scoreel sind, dann ist eben Jan Scoreel der Meister vom Tode Mariä. (Lichtdrucke im Kat. des Germ.-Mus. in Nürnberg. 1893. N. 63 und 64, und im Kat. der Ausst. in Düsseldorf. 1904.)

Ober-Vellach (Kärnten). Flügelaltar. Familiengruppe als heilige Sippe in einer Gebirgslandschaft. In der Mitte Maria mit dem Kinde, rechts Joachim und Anna, links Joseph und zwei unbekannte Mitglieder der Donatorenfamilie. Links Alpheus und Maria Cleophas mit den vier Kindern, Jacobus minor, Barnabas, Simon und Juda. Rechts Zebedaeus und Maria Salome mit Johannes dem Evangelisten auf den Armen seiner Mutter und Jacobus major im Pilgerkleide. Bez. Joannes Scorel hollandin(us) pictorie (artis) amator pingebat Anno a virgine .. partu ... (der Rest unleserlich). Auf den Flügeln die Schutzheiligen der Donatoren, St. Christoph und St. Apollonia. Auf den Außenflügeln Christus und Veronika und die Geißelung. Auf der Rückseite der Apollonia das Wappen der Familie Lang, auf der Rückseite des Christoph das Wappen der Francipani mit der Jahreszahl 1520. Apollonia Lang v. Wellenburg, in erster Ehe verheiratet mit dem Grafen Julian Lodron, heiratete als Witwe nach dem Jahre 1512 den Grafen Christoph Francipani. Sie besaßen Ober-Falkenstein und die Maut in Ober-Vellach. Francipani geriet 1514 in die Gefangenschaft der Venetianer, wurde nach Mailand überführt und entfloh von dort. Seine Gattin, welche ihm nach Venedig ins Gefängnis und dann nach Mailand gefolgt war, starb daselbst 4. Febr. 1520. Die äußerst romantische Geschichte dieser Ehe hat A. v. Jaksch in „Neue Carinthia“ 1890 des Näheren erzählt. Der barocke Altar, in welchem das Scoreelsche Bild eingefügt ist, wurde erst 1692 gemacht. Ob das Bild Scoreels auch ursprünglich für diesen Ober-Vellacher Altar bestimmt war, ist nicht erwiesen, jedenfalls wurde das Bild in Ober-Vellach oder in unmittelbarer Nähe, vielleicht auf Schloß Groppenstein, gemalt. Links im Vordergrunde ist eine für das Mölltal charakteristische Esche gemalt. Die Vermutung, daß es erst nach Scoreels Rückkehr aus Jerusalem in Venedig gemalt wurde, ist ganz unhaltbar, das würde man an dem Bilde selbst so deutlich sehen, wie daran die Bekanntschaft mit Werken Dürers und der Nürnberger Schule erkennbar ist. Das Bild wurde 1881 von Schellein in Wien restauriert. Heute ist es fleckig und unrein und wird seit der Restaurierung immer trüber. Es ist pastos und kräftig gemalt. Das Material, welches dem Maler in Ober-Vellach zu Gebote stand, war entschieden ein anderes als jenes, welches er in den Niederlanden hatte. Charakteristisch sind die auch hier nebeneinanderstehenden Töne eines kräftigen Kirschrot und eines satten tiefen Grün, wie in den beiden Bildern vom Tode der Maria in Cöln und in München. Die Flügelbilder mit St. Christoph und St. Apollonia sind wesentlich verschieden von dem Mittelbilde, aber gewiß auch von Scoreel. Die Außenflügel mit der Kreuztragung und Geißelung sind von unglaublicher Brutalität in der Auffassung sowohl als in der Ausführung, und müssen von einem Kärntner Lokalmaler herrühren. Das kleine bartlose Männchen im Pilgerkleide rechts, wäre man geneigt für Jan Scoreel zu halten, es ist aber wahrscheinlich eines der Mitglieder der Donatorenfamilie in Gestalt des Jacobus major. Dr. Toman sieht in dem jungen Manne im Hute hinter der Madonna ein Selbstportrait Scoreels, was eine Vergleichung mit dem Haarlemer Bildnisse zu bestätigen scheint, aber man täuscht sich in solchen im Grunde nebensächlichen Mutmaßungen sehr leicht. Das Renaissancemotiv des Ober-Vellacher Altars, der Engelskopf mit Flügeln und Ranken an dem Fenstergesims des Hauses im Mittelbilde findet sich auch in einem Bilde in Prag zweimal, am Stuhle der Maria und an dem Rocke des stehenden Königs; ebenso an dem Türfries des Mittelbildes des Cölner Todes der Maria. (Lichtdrucke und Reproduktionen in Klass. Bilderschatz. X. 1359 und 1360; in Zeitschr. f. b. K. 1883. p. 45; bei Reinach. II. 28 und 598, und vielfältig a. O.) (Hann im Klagenfurter Gymnasialprogramm. 1888; Thode. Der Ring des Francipani. Frankfurt 1895.)

Paris. Louvre. Altarbild mit Lunette und Predella. Kreuzabnahme mit Stifter und Stifterin. Lunette: St. Franciscus empfängt die Stigmata. Predella: Das Abendmahl in Halbfiguren. Das Bild stammt aus der Kirche St. Maria della Pace in Genua und heißt hier Meister vom Tode Mariä. Es hat weder mit Scoreel, noch mit irgend einem Anonymus, dessen Werke unter dem Namen des Meisters vom Tode Mariä gehen, das geringste gemein. Es steht dem Bernard van Orley nahe und rührt von einem Meister her, der bisher nicht festgestellt wurde, möglicherweise von Jan Vermeyen. (Lichtdruck in Monatshefte für Kunstwissenschaft. 1908. p. 257); — Koll. Duchatel. Portrait des Kanzlers Carondelet. Halbfigur, die Hand mit sprechender Gebärde. Vielfältig dem Quintyn Massys zugeschrieben (siehe II. p. 119). Möglicherweise ein Werk Scoreels, nach a. A. von Sotto Cleve. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VII. 873.)

Petersburg. (Eremitage. (N. 478, 479.) Männliches und weibliches Portrait. Schoorel genannt. Nach Waagen (p. 122) stimmen sie genau mit den zwei Portraits der Wiener Mus., die ehedem ebenfalls Schoreel genannt waren und heute Ch. Amberger heißen, überein.

Prag. Rudolfinum. Flügelaltar. Anbetung der Könige. Linker Flügel: Der Stifter mit drei Söhnen und St. Hieronymus. Außen: Die hl. Anna selbdritt. Grisaille. Rechter Flügel: Die Stifterin mit drei Töchtern und St. Lucia. Außen: Die hl. Katharina. Grisaille. Schulbild des Jacob Cornelisz von Amsterdam (?), in welchem die Mitarbeit Scoreels kaum festzustellen ist. (Lichtdruck bei Dr. Hugo Toman. Studien über Jan van Scoreel. 1889.)

Rom. Palazzo Corsini. Bildnis des Kardinals Bernhard von Cles oder Clesius, Fürstbischofs von Trient (1485, † 1539). Auf der Klingel, die vor ihm auf dem Tischbrette steht, und auf seinem Siegelringe ist sein Wappen kenntlich. Das Bild galt früher für ein Portrait des Kardinals Albrecht von Brandenburg von A. Dürer. Es ist nach 1530 gemalt, in welchem Jahre Cles Kardinal wurde, mit Benützung des Portraits Leos X. von Rafael im Palazzo Pitti. Es wird Meister vom Tode Mariä, auch Q. Massys genannt und rührt von einem unbekannten Portraitmaler, nach a. A. von Bart. de Bruyn her. Eine Wiederholung des Bildes ist in der k. Gal. in Wien. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. VIII. p. 21; bei Lafenestre. Rom. II. p. 88; und Zeitschr. f. b. Kunst. 1894. p. 192); — Palazzo Doria. Jugendliches Portrait der Agathe van Schoonhoven. Im Grunde bez. Agathe Sconhouiana 1529 per Scorelium pic. Ein ähnliches Bild der Koll. A. de Stuers im Haag war auf der Ausst. in Brügge, 1902 (N. 258). (Lichtdruck bei Lafenestre. Rom. II. p. 214; und Umriß bei Reinach. I. 48.)

Rotterdam. Portrait eines jungen Mannes. Bez. Quis dives? qui nil cupit, quis pauper? avarus. 1531. Aetatis 12. Willkürliche Zuweisung; — Die Taufe Christi. 1864 verbrannt. (W. Bürger. II. 279.)

Turin. (1899. N. 363.) Bildnis eines bartlosen Gelehrten mit Hut, einen Brief in der Linken. Galt früher für ein Portrait Calvins von Holbein und wurde später Jacob Cornelisz genannt. H. Hymans (v. Mander. I. 319) hält es für ein Werk Scoreels. Lithogr. von Poggioli 1840, gestochen von Toschi.

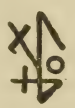
Utrecht. Mus. Zwölf Portraits von Mitgliedern der Utrechtschen Jerusalemsbrüderschaft. 1525. Darunter Jan v. Scoreels Selbstportrait mit seinem Phantasiewappen auf der Brüstung. (Lichtdruck in Repert. 1889. p. 74.) Die sämtlichen Portraits wurden 1667 von Isaac Willaerts und 1837 von C. Kramm über-

malt (nicht restauriert); — Abermals zwölf Portraits der Utrechtschen Jerusalemsbrüderschaft. 1525. Ein dreizehntes Portrait der Tafel ist ganz übermalt; — Neun Portraits der Utrechter Jerusalemsbrüderschaft. Um 1540. Ebenfalls übermalt und in zwei Teile zersägt; — Fünf Portraits von fünf Mitgliedern der Utrechter Jerusalemsbrüderschaft. 1541. Ebenfalls übermalt wie die übrigen; — Flügelaltar der Familie Visscher van der Gheer. Mittelbild: Maria mit dem Kinde und Jacob Visscher van der Gheer († 1556). Links: Adriaen Visscher van der Gheer und St. Adriaen. Rechts: Barbara Visscher van der Gheer und St. Barbara. Außenflügel: Embleme der Familie Visscher. Die Rückseiten der Flügel tragen in den oberen Ecken je ein Wappen: das der Visscher de Gheer und der Culenborch. Das Mittelbild in drei Rahmenecken (das vierte ist leer) dieselben und auch noch das Wappen der Jutphaas. Auf einem besonderen Brettchen steht:

Hic soror et duo sunt soboles Vischeria fratres.
Quos Christo et Matri regula sacra ligat.
Hos bonus expressit tanta Schorelius arte
Nobilis ut credi possit Apellis opus.

Die Flügelblider scheinen von einer anderen Hand als das Mittelbild gemalt zu sein. Der Altar stammt aus dem ehemaligen Witwenversorgungshause zu Utrecht. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 340; Umrißstich von C. E. Taurel in de Christelyke Kunst in Holland en Vlaenderen.) Eingehend behandelt das Bild Dr. Toman in „Jan van Scorcel und die Geheimnisse der Stilkritik". Prag. 1888. p. 40; — Baronin van Renswoude. (Ausst. in Utrecht. 1894. N. 193.) Flügelaltar. Christus erscheint der Maria Magdalena als Gärtner, links eine Stadt (Jerusalem?). In den Flügeln die Stifter: Hend. Jansz van Duyveland, Bürgermeister von Delft, mit seinen Söhnen und seine Frau Maritje Dammas Simonsdochter mit ihren Töchtern. Das Bild war bis 1656 in der Nieuwe Kerk in Delft, dann im St. Annahofje in Leiden, später im Besitze der Baronin v. Renswoude († 1754)* zu Utrecht.

Wien. K. Mus. Flügelaltar. Die thronende Maria mit dem Kinde, dem ein herbeifliegender Engel Kirschen reicht. Links Joseph, in einem Buche blätternd. Auf den Flügeln links der Stifter und St. Georg; rechts die Stifterin und St. Katharina (?). Bedeutendes Meisterwerk. Semper hielt die Stifterin für Agathe Schoonhoven und den Stifter für Scoreel, aber Scoreel hieß Jan, nicht Georg, und hinter der Stifterin steht eine Heilige mit einem Schwerte, welche unmöglich die hl. Agathe vorstellen kann, da diese niemals mit einem Schwerte dargestellt wurde. Der Stifter kann auch nicht der Vater Agathens sein, denn dieser hieß Isaak. Auf den Betschemeln die beistehenden Zeichen. (Reproduktion in Zeitschr. f. b. Kunst. 1886. p. 84 und 85); — Halbfigur der Maria mit dem Kinde auf dem Schoße, welches mit dem Rosenkranze spielt. Neben ihr auf dem Tische ein Apfel, ein Messer und in einem Glase roter Wein (Wermut). Mit dem Dürer-Monogramm und 1518 bezeichnet; — Halbfigur der Maria mit dem Kinde auf dem Schoße, welches einen Rosenkranz hält. Auf dem Tische liegen ein Messer und eine Zitrone. Angesetzt, übermalt und mit dem Dürer-Monogramm und der Zahl 1520 bezeichnet. Bereits 1659 in dem Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm als Dürer beschrieben. Im Sommer 1908 wurde dieses Bild gereinigt und hinter der schwarzen Übermalung kam eine Landschaft von J. Patinier und ein lesender hl. Josef zum Vorschein. Genau besehen, scheint der Anteil Scoreels an diesem und dem vorigen Marienbilde — auch etwas fraglich zu sein; — Portrait eines älteren Mannes im Pelzrocke und das seiner Frau. Auf der Rückseite angeblich mit der Zahl 1539 bezeichnet. Beide chedem Scoreel benannt und als sein und seiner Frau Portrait bezeichnet. Jetzt figurieren sie unter dem Namen Amberger. Zwei ähnliche Portraits sind in Petersburg. (Reproduktion des mündlichen Portraits im Katalog v. 1908); — F. Liechtenstein. Bildnis eines Mannes, der im Begriffe ist, weiße Handschuhe anzuziehen. Gegenstück: Bildnis einer Frau in blauem Kleide mit grauem Pelze, Nelke und Rosenkranz in den Händen; — Gal. Harrach. Halbfigur eines bartlosen Mannes mit Klappenmütze, en face, im rotvioletten Leibrocke und pelzverbrämten Kleide, die Rechte wie sprechend an der Brust, in der Linken einen Apfel oder eine Zitrone haltend. Im kleinen Format, bezeichnet mit einem Dürer-Monogramm; — Verst. Brunswik, 1902. Männliches Brustbild im Pelzrock, ohne Hut. Gegenstück. Brustbild einer Frau mit weißer Haube. Beide Bilder kleinen Formats und zweifellos von der Hand Scoreels.



Scoreel-Fälschungen. Eine besondere Erwähnung verdient eine Anzahl von Madonnenbildern, welche in der Regel Maria mit dem Kinde und Joseph, lesend, in Halbfiguren vorstellen, hinter einem Tischbrette, auf welchem ein Glas Wermut, eine Zitrone, ein Messer, ein Apfel und derlei liegen. In mehreren derselben ist Maria mit entblößter Brust dargestellt und das Kind vor ihr stehend; in anderen reicht Maria dem Kinde eine Blume. In einigen solchen Darstellungen ist statt der Landschaft, die man durch das Fenster sieht, ein gemusterter Goldgrund angebracht. In der Regel sind es Halbfiguren unter Lebensgröße, zuweilen beinahe lebensgroß. Diese Darstellungen sind im Kunsthandel unter der Bezeichnung „Entwöhnung" bekannt, da die Wermutschale oder die Zitrone darauf hindeuten, daß das Kind durch Befeuchten der Brust der Mutter entwöhnt werden solle. Es sind mehrere Dutzend solcher Bilder bekannt. Maria immer in blauem, pelzbesetztem Kleide und in rotem Mantel; es ist aber unmöglich, das ursprüngliche Original anzugeben, welches diesen Darstellungen zu Grunde liegt. Auffallend ist in allen die affektierte Haltung der Finger an den Händen der Maria und auch des Kindes, welche Übertreibung des sogenannten spielenden Fingers Scoreels schließen läßt, daß das unbekannte Original dieser Bildergruppe tatsächlich von Scorcel herrührte. Diese sämtlichen „Entwöhnungen" sind Fälschungen eines alten unbekannten Kopisten, dessen Machwerke die Kunstkenner lange genug geäfft haben. Da, wo der Fälscher von seinem Original abweicht, verrät sich sofort die Unfähigkeit, selbst zu gestalten. Man kann dies an der karikierten Brust der Maria, an den nicht artikulierten Fingern, an dem gänzlichen Mangel perspektivischer Vertiefung der Darstellung leicht erkennen.

Solche Darstellungen sind. 1. Eine, wenn nicht alle drei heiligen Familien der k. Mus. in Wien; — 2. Ein ganz ähnliches Bild der Akademie in Wien; — 3. Eine heilige Familie in Petersburg. (Kat. 1901. p. 210); — 4. Eine ähnliche im Mus. zu Epinal. (1904 in Paris ausgestellt); — 5. Eine der Koll. Mansi in Lucca; — 6. Eine heilige Familie in der Ambrosiana in Mailand; — 7. Eine ähnliche im Palazzo Balbi Senarega in Genua mit nichtssagenden Zeichen und Lettern in einem Buche; — 8. Ein ähnliches Bild der Koll. M. Haro in Paris, 1885; — 9. Ein anderes bei Sir Fredrik Cook in Richmond; — 10. Eine Maria mit dem schlafenden Kinde der Koll. E. Odiot in Paris, 1889. (Reprod. in Gaz. d. B. Arts. 1889. I. 253); — 11. Eine Maria mit dem Kinde und Joseph bei Baron Selys de Longchamps de Waremme. (Lichtdruck in Burlington Mag. VIII. p. 282); — 12. Ein ähnliches Bild bei Kapitän Holford; — 13. Ein anderes bei M. E. Salting; — 14. Ein ähnliches war in der Verst. Klinkosch in Wien, 1889; — 15. Eines in der Verst. S. B. Goldschmidt in Frankfurt a. M. (Ausst. in Düsseldorf. 1904. N. 64); — 16. Eines in der Nat. Gal. in London; hier sind die Hände der Maria besser. (Lichtdruck in Gaz. d. B. Arts. 1908. I. p. 71); — u. a. m.

Zu erwähnen sind noch die von van Mander angeführten Gemälde Scoreels, obwohl sie mit Ausnahme der Jerusalempilger sämtlich zu Grunde gegangen sind. Dieser totale Ruin ist befremdend und man könnte glauben, daß van Mander (geb. 1548), der von all den in den Bilderstürmen im J. 1566 zerstörten Kunst-

werken kaum eine sichere Erinnerung behalten hatte, seinen Lesern mehr Dichtung als Wahrheit auftischt. Van Mander erwähnt:

1. St Thomas, welcher die Finger in die Wunden des Heilands legt. Dieses Bild befand sich angeblich 1604 noch in Jerusalem auf dem St. Thomas-Altar der Franziskanerkirche, und Prof. Dr. Neumann erwähnt ein noch heute in der Thomaskapelle in Jerusalem befindliches gutes Gemälde.

2. Die Jerusalemspilger in Haarlem. (Van Mander sagt „im Jakobinerkloster", die Bilder stammen aus dem Johanniterordenshause.)

3. Portrait des Papstes Hadrian VI. Angeblich das Bild in der Universität zu Löwen.

4. Flügelbild. Christus, auf dem Esel nach Jerusalem reitend. Für Lochorst, den Dekan der Utrechter Domkirche, gemalt.

5. Die Taufe Christi. Ehedem im Mus. zu Rotterdam und angeblich 1525 datiert. 1864 verbrannt. Ein Bild ähnlichen Gegenstandes in Haarlem kann unmöglich mit dem von van Mander erwähnten identisch sein.

6. Die Kreuzigung für die Oude Kerk in Amsterdam. Angeblich um 1525 in Haarlem gemalt.

7. Die vier Flügelbilder des Hochaltarschreines in St. Maria in Utrecht. Auf dem einen Flügel war Maria, sitzend, mit dem Kinde und Joseph, auf dem anderen der Kaiser Heinrich IV., kniend, und der Bischof Konrad in prächtiger Pontifikalkleidung in einer Landschaft.

8. An Stelle der Außenflügel war ein Opfer Abrahams in einer Landschaft, in Tempera auf Leinwand gemalt. Dieses Bild kaufte Philipp II. 1549 in Utrecht und führte es nach Spanien.

9. Zu Marchiennes, einer Abtei in Artois, drei Bilder: 1. St. Laurentius auf dem Rost; — 2. Ein Flügelbild mit den 11.000 Jungfrauen; — 3. Ein großes Altarbild mit sechs Flügeln, deren letzte die Steinigung des St. Stephan darstellten.

10. Zu Atrecht in der Abtei St. Vaes hinter dem Chore eine Kreuzigung mit zwei Flügelbildern.

11. In der Abtei Grootouwer in Friesland ein Flügelaltar mit dem Abendmahl in lebensgroßen Figuren.

12. In Haarlem bei Geert Willemsz Schoterbosch, Maria, welche im Tempel Christus dem Simeon darreicht mit herrlicher Bogenarchitektur und goldenen Zieraten.

In Summa 12 respektive 14 Bilder, die, wenn sie vorhanden wären, uns ein erschöpfendes Urteil ermöglichen würden.

Der Anonymus des Morelli erwähnt in Venedig drei Bilder von Schorcel: Den Untergang der Armee des Pharao bei Francesco Zio; — Die Flucht nach Ägypten bei Juan Ram; — und eine heilige Familie bei Gabriel Vendramin.

Rubens besaß von Scoreel eine kleine Kreuzabnahme, eine kleine Landschaft und ein Portrait des Kardinals Granvella.

Literatur: Guicciardini. 1581. p. 143. Giovanni Cornelis d'Amsterdam pittore eccellente; Lamberto della medesima terra; Giovanni Scorle, Canonico d'Utrecht, maestro degnissimo no meno nell' architettura, che nella pittura, il quale porto d'Italia molte inventioni, et nuovi modi di dipingere.

Christian Adrichomius. Urbis Hierosolymae descriptio. Col. Agripp. 1597. (Die Dedikation ist aus dem Jahre 1585.) Er führt unter den von ihm benützten Quellen an: Delineatio civitatis Jerusalem, quam anno 1521 D. J. van Schorel. Canonicus Ultrajectin. idemque pictor solertissimus, ex oculari inspectione sedens in Monte Oliveti, Calamo ad vivum protraxit, quod ipsum exemplar mihi exhibuit eximiae pietatis et eruditionis vir M. Joannes Bollius Lovaniensis, ecclesiae D. Hippolyti Delphis Hollandiae vicepastor. — Descriptio Jerusalem et Sanctorum Locorum Joan. Heuteri Praetoris Delphensis qui anno 1521 una cum praedicto Schorel et M. Lamberto Varick, S. Theologiae Licentiato et St. Hippolyti Delphorum pastore peregrinationem suam absolvit cujus manuscriptum commentariorum D. Joanni Heuter praedicti Nepos mihi communicavit. (Prof. Dr. Wilh. Ant Neumann in Kunstchronik. 1884. p. 666.)

K. v. Mander. 1604. (Ed. H. Hymans. 1884. I. 306); — Rathgeber. Annalen. 1844. I.; — Nagler. Lex. 1845. XV. 503; — Merlo. 1850. I. 410; — Kramm. 1861. V. p. 1485; — Michiels. 1868. V. 150; — Obreen. 1880. III. 243 (Scoreel als Ingenieur); — S. Fz. Müller. De schilderyen van Jan Scorel in het Museum Kunstliefde te Utrecht. 1880. (Mit Reprod. des Wappens Scoreels. p. 24); — Jahrb. d. k. preuß. Kunstsammlungen. II. 1881. p. 193 (Justi, Bode und Scheibler); — Repertorium. 1882. p. 87 (Ober-Vellacher Altar); — Woltmann. Geschichte der Malerei. 1882. II. 494, 536; III. 1118; — Dr. Alfred v. Wurzbach. Zur Rehabilitierung Jan Schoreels. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 45); — Karl Woermann. Kunstchronik. 1883. p. 168; — L. Scheibler in Repertorium. 1884. p. 59; — A. v. Wurzbach in Kunstchronik. 1884. p. 112 (Abführung Scheiblers); — Prof. D. Wilh. Ant. Neumann. Jan Schoreels Zeichnung der Stadt Jerusalem. (Kunstchronik. 1884. p. 112, 666); — H. Semper. Jan Schoreel, der Meister vom Tode der Maria. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1886. p. 83); — O. Eisenmann. Der Meister des Todes Mariä ist nicht Jan van Scoreel. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1886. p. 145); — H. Semper in Kunstchronik. 1886. p. 365, 612; — Dr. H. Toman. Kunstchronik. 1887. p. 627, 643; — Dr. W. Schmidt. Kunstchronik. 1888. p. 81; — Dr. H. Toman. Jan van Scoreel und die Geheimnisse der Stilkritik. Prag 1888; — Dr. W. Bode in Repertorium. 1889. I.; — Dr. Th. v. Frimmel. Kunstchronik. 1889. p. 483; — Dr. H. Toman. Studien über Jan van Scoreel, den Meister vom Tode der Maria. Beiträge zur Kunstgeschichte. VIII. Leipzig 1889; — W. Schmidt. Repertorium. 1889. p. 43, 215; — W. Bode. Repertorium. 1889. p. 72; — L. Scheibler. Repertorium. 1889. p. 328, 437; — A. v. Jaksch. Repertorium. 1890. p. 417; — Dietsche Warande. III. 1890. p. 583. (Gemälde zu Warmenhuizen); — Ludwig Kaemmerer. Ein bezeichnetes Werk des Meisters vom Tode der Maria. (Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1890); — Ed. Firmenich Richartz. Der Meister des Todes Mariä, sein Name und seine Herkunft. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1894. p. 187, 248); — Adolf Goldschmidt. Der Meister des Todes Mariä. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1894. p. 224); — A. v. Wurzbach. Josse van Cleve und der Meister vom Tode der Maria. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1894. p. 247; — v. Frimmel. Blätter f. Gemäldekunde. 1906. II. 167; — Siehe auch: Josse van der Beke. I. 75; — Josse v. d. Beke v. Cleve. I. 289.

Scotin. Gérard Scotin, Kupferstecher, Sohn des Bildhauers Pierre Scotin, geb. 1643, angeblich in Antwerpen (nicht in Gonesse) † 16. Nov. 1715. Er war Schüler des F. de Poilly und arbeitete 1665 in Paris für die Gobelins. Sc. war mit van der Meulen und Gerard Edelinck befreundet. Seine Söhne Gérard Jean Baptiste Scotin I., geb. 26. Dez. 1671, † 1716, und Jean Baptiste Scotin, geb. 9. Juli 1678, waren ebenfalls Kupferstecher. Desgleichen sein Enkel Gérard Jean Baptiste Scotin II., geb. 13. Sept. 1698, der auch in England arbeitete.

Jal. Dictionnaire critique. p. 1111; — Portalis. Graveurs. III. 534; — Walpole. 1872. 460.

Scraven. Pieter Scraven, Maler aus Mecheln, 10. Juli 1582 in der Gilde zu Dordrecht erwähnt, 1. Juli 1591 Bürger zu Amsterdam.

Obreen. I. 183; II. 274.

Scrots. Guillaume Scrots, Hofmaler der Statthalterin der Niederlande, Maria von Ungarn, um 1537.

Revue universelle des arts. 1855. p. 90; — M. Gachard. Rapport sur les archives de Lille. p. 42.

Skeysers. Siehe Clara Keyser. I. 266.

Sebastiaen. B. Sebastiaen, Mönch des Augustinerklosters zu Löwen, nach Molanus ein hervorragender Ätzer oder Ziseleur. Am 23. Nov. 1574 überfielen drei Gauner den alten Mann und erschlugen ihn. 1575 ward einer der Übeltäter zu Brüssel verbrannt.

Ed. v. Even. Nederlandsche Konstenaers vermeld in de onuitgegeven Geschiedenis van Leeuwen van J. Molanus († 1585); — Kramm. V. 1505.

Seben. Henri van Seben, Maler, geb. zu Brüssel 1827.

Sebes. Pieter Willem Sebes, Maler, geb. 1830 zu Harlingen, Schüler von Jurjen de Jong. Geschätzter Kopist alter Bilder, tatig zu Leeuwaarden und Brüssel. Gemälde: Amsterdam.

Sebilla. Siehe Sibilla. II. p. 619.

Secundus. Janus oder Joannes Secundus, Jurist, Archäolog, erotischer Dichter und angeblich auch Künstlerdilettant, Sohn des Nicolaes Everards, Präsidenten des hohen Rates zu Mecheln, geb. im Haag 1511, † 6. Okt. 1536, 25 Jahre alt, zu St. Amand. Er war ein Freund Scorels und hat sich auch im Modellieren und auf verwandten Kunstgebieten versucht, aber Näheres ist hierüber nicht bekannt. Als Dichter genießt er eine gewisse Berühmtheit. Sein bekanntestes Werk sind die „Basia“ (Utrecht 1559), welche von F. Passow 1807 und auch in jüngster Zeit übersetzt wurden.

Portrait: Haag. Rathaus. Portrait, angeblich von der Hand Scoreels, gestochen von P. Utenwael. (Siehe des näheren bei Kramm. III. 802.)

v. Eynden. I. 12; — Immerzeel. II. 81; — Kramm. III. 802; V. 1506; — Nagler. VI. 465; XVI. 194; — Michiels. V. 171.

Sederboom (Ceder). Bentname des Jan Erasmus Quellinus (II. p. 372).

Seehaan. Bentname des Kornelis van Slingerlant. Siehe II. p. 624.

Houbraken. II. 345.

Seel. Mahy van Seel, Bildschnitzer, um 1600 tätig, von dem eine Justitia im Rathause zu Middelburg erhalten ist.

Zeelander. Abraham Leon Zeelander, Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1789, † 16. Dez. 1856 daselbst. Schüler von J. E. Marcus. Von ihm sind die Linearstiche in dem Werke: De voornaamste Schilderyen van het k. Kabinet te 's Gravenhage, 1826, und andere ähnliche Reproduktionen.

v. Eynden. III. 275; IV. 251; — Immerzeel. III. 257; — Kramm. VI. 1898; — Nagler. XXII. 227.

Seelander. Nicolas Seelander, Radierer der ersten Hälfte des 18. Jahrh.

Radierung: Landschaft. Eigenartig. Qu. 4°. Rechts im Felde steht: N. Seelander; unten mit Handschrift im Schriftrande: Nc. Seelaender sculptor Reg. M. Brit. sculpsit. qui hoc dono mihi misit 1736. 2. Jun. Hannov. (Albertina.)

Zeelander. Pieter de Zeelander, Marine- und Schiffsmaler des 17. Jahrh., der in Rom den Bentnamen Kaper führte.

Zeichnung: Wien. Albertina. Marine. In der Art des Porcellis. Undeutlich signiert.

Houbraken. II. 351; — Kramm. VI. 1898; — Nagler. XXII. 228.

Zeeman. A. Zeeman, Zeichner und Radierer von Titelblättern, Vignetten und Dorfansichten, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. tätig. Ein Ary Seman erscheint 1702 in der Gilde zu Leiden (Obreen. V. 257), ein Abraham Zeeman 1731 in Middelburg (Obreen. VI. 241). Nagler verzeichnet 48 Dorfansichten, bez. A. Zeeman. Im Febr. 1755 wurden zu Amsterdam: Prentkonst, Teekeningen en Prentwerken door Abraham Zeeman verkauft.

Nagler. XXII. 228; — Kramm. VI. 1898, der auch einige Vignetten anführt; — Blanc Man. IV. 261.

Zeeman. Abraham Johannes Zeeman, Portrait- und Genremaler im Haag, geb. zu Amsterdam 5. Sept. 1811, † nach 1842. Schüler von Paelinck, C. Kruseman und N. de Keyser.

Immerzeel. III. 258; — Nagler. XXII. 228.

Seeman. Enoch Seeman oder Zeeman, holländischer Portraitmaler, geb. um 1695, † 1744. Er kam früh mit seinem Vater Izak nach London und war den größten Teil seines Lebens in England tätig. Sein Bruder Izak S. († 1751) und sein Sohn Paul S. waren auch Portraitmaler.

Portrait: Kniestück, stehend, mit Samtmütze, eine Zeichnung in der Rechten. Se ipse pinxit. J. Faber sc. Geschabt.

Gemälde: Dresden. Selbstportrait. Bez. Enoch Seeman ipse pinxit. Anno 1716.

London. Hampton Court. Portrait Georgs III.; — Caroline, Gattin Georgs II.; — Portr. Gallery. Königin Caroline in ganzer Figur.

Immerzeel. III. 258; — Walpole. 1872. p. 335; — Nagler. XXII. 228.

Zeeman. Joost Zeeman, Maler, tätig zu Workum in Friesland zu Anfang des 19. Jahrh., Lehrer des Douwe de Hoop.

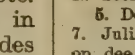
Kramm. VI. 1898.

Seeman. Nicolaus Seeman, Formschneider, um 1515 für Burgmairs Heilige aus dem Hause Habsburg tätig. (Bartsch. VII. p. 241.)

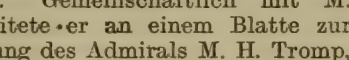
Zeeman. Regnier Nooms, genannt Zeeman oder Seeman, Maler und Radierer, geb. wahrscheinlich um 1623 in Amsterdam, † daselbst vor 1668. Er war angeblich zuerst Matrose und widmete sich erst später der Malerei. Sein Meister ist nicht bekannt. Um 1650 bereiste er Frankreich und malte eine Ansicht des Louvre und französische Gegenden. Wahr-

scheinlich kannte er auch die südlichen Häfen und die afrikanische Küste. Nicolai erzählt, daß er auch in Berlin für den Kurfürsten Friedrich Wilhelm arbeitete. Vor dem Juli 1652 war er wieder in Amsterdam, denn er malte den Brand des Rathauses, welcher am 7. Juli 1652 stattfand. Er wohnte damals auf der Oude Heeregracht. Gemeinschaftlich mit M. Mozyn arbeitete er an einem Blatte zur Verherrlichung des Admirals M. H. Tromp, der am 7. Aug. 1653 vor Scheveningen gefallen war. Die von Bartsch erwähnten Radierungen (N. 152—154), welche die Seeschlachten vom Juni und August 1673 darstellen, sind nur in dem Auktionskatalog Marcus 1770 erwähnt und nicht nachzuweisen.

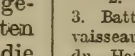
Gemälde: Amsterdam. Seeschlacht von Livorno (Leghorn), 14. März 1653. Bez. R. Zeeman; — Ansicht von Tunis. R. Zeeman; — Ansicht von Tanger, von Syrakus und Algier. Bez. R. Zeeman; — Zerstörung der englischen Flotte bei Rochester durch die Holländer, Juni 1667. (Nicht sicher.)



Berlin. Ruhige See. Bez. R. Zeeman.



Braunschweig. Italienische Küste. R. Zeeman Ao. 1659.



Bremen. Nordische Flußlandschaft. 1658.

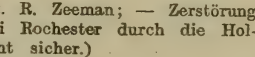
Cassel. Ansicht einer Hafenstadt. R. Zemann. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 104.)

Kopenhagen. Zwei Hafenansichten. R. Zeeman.

Hamburg. Koll. Weber. Hafeneingang. R. Zeeman. Ao. 1654 oder 1655.

Paris. Louvre. Ansicht des alten Louvre von der Seine.

Rotterdam. Marine. R. Zeeman; — Afrikanischer Hafen. R. Zeeman.



Schleißheim. Schiffe auf ruhiger See. Nicht bez.

Schwerin. Seehafen bei Abendbeleuchtung. Bez. R.. Zeeman. A. 1663.

Stockholm. Die Reede von Amsterdam. R. Zeeman; — Holländische Schiffe auf der Werfte. R. Zeeman.

Wien. K. Mus. Seestück; — Koll. Lippmann-Lissingen. Marine mit zahlreichen Schiffen. Hauptwerk.

Andere in Aachen, Marseille, Cambridge (Fitz William-Mus.), Valenciennes u. a. O.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Ansicht des Louvre. Bez. R. Zeeman 1656 (?).

Haarlem. Mus. Teyler. Meereshafen. Feder und Tusche. Bez. Zeeman.

Wien. Albertina. Marine. (Lichtdruck in Albertina. VII. 833); — u. a. m.

Radierungen (Bartsch. V. p. 127): Bartsch beschreibt 154 Radierungen, Weigel und Nagler ergänzten das Werk auf 177 Bl. Sie sind einzig in ihrer Art und bekunden einen genauen Kenner der verschiedenen Gattungen der Meeresfahrzeuge. Sie sind äußerst fein geätzt und in nicht retuschierten Drucken von großem künstlerischen Reiz.

1. Marine. R. Zeeman. Danker Dankerts Exc. H. 175—250.

2. Der Matrosenaufruhr. Zeeman. Danker Dankerts Exc. H. 180—270.

3. Die zwei Blockhäuser auf der Amstel. „Gemaakt Ano 1651 Afgebrooken Ao. 1654. Getekent en gegraveert door R. Zeemann. H. 185—325.

4. Das Spital der Pestkranken vor Amsterdam. R. Zeemann Inventer et Fecit. H. 185—330.

5. Der Brand des Stadthauses zu Amsterdam, 7. Juli 1652. R. Zeeman Inventoor et fecit e ex op dee oude heere graff After dee geesende broeder. H. 325—490.

6—18. Folge von 13 Bl. verschiedener Schiffe und Landschaften. Recueil de plusieurs Navires et Paisages faits apres le naturel par R. Zeeman 1650 et sevendent a Paris chez J. van Merlen rue S. Jacques à la ville d'Anvers. H. 60—115. 1. Titel; — 2. Galiot de Jean de Vyl de Rotterdam; — 3. Batteau de Harlem à Amsterdam; — 4. Heu ou vaisseau ordinaire d'Amsterdam a Leyde; — 5. Entrée du Havre du Texel; — 6. Tempeste de Mer; — 7. Pescheurs qui san vont pour pecher; — 8. Navires de guerre de Hollande; — 9. Passagers de Calais à Flesingue; — 10. Veue d'une carriere entre Belle ville et Charonne; — 11. Vue de Conflans; — 12. Moulin à l'eau, à Arceuil; — 13. Pescheurs de la mer de Sud.

19—22. Folge von 4 Bl. Die vier Elemente. R. Zeeman In. et f. Clemendt de Jonghe excudit. H. 180—200.

23—30. Folge von 8 numerierten Bl. Quelque port de meer faits par Ru. Zeeman A amsterdam Ao. 1656 t' Amsterdam by Clement de Jonge etc. H. 125—190.

31—38. Folge von 8 Bl. Marinen. Tweede deel Verscheyde Binne-waters. Nieuwlycx gheteeckent en in't Cooper gebracht door R. N. Zeeman — t Amsterdam by Clement de Jonge in de Calverstraat inde gekroonde Konst en Kaert-winckel. H. 125—195.

39—46. Folge von 8 Bl. mit Schiffen. Quelque navires desseignes et graves par Remy Zeeman Ao. 1652. Mit der Adresse von van Merlen. H. 110—200.

47—54. Folge von 8 Bl. Ansichten von Amsterdam. Clemendt de Jonghe ex. Amsterdam. H. 120—240.

55—62. Folge von 8 Bl. Ansichten von Paris und Umgebung. H. 120—240. 1. Het hof van Madamoiselle en een stuck van de Loever tot Paris. R. Zeeman fecit. Clemendt de Jonghe excudit Amsterdam; — 2. Conflan tusschen Parys en Cirranton; — 3. Een Water Molen buyten S. de Nys; — 4. De Tuin van Monsieur de Nue buitent vorburch S. Marsiou tot Parys; — 5. Ciahou aen de landtje buyten Parys; — 6. Het in Komen vant vooburch S. Marsiou tot Parys; — 7. De Rivier de Cyne en de hoeck van de Malie baen tot Parys; — 8. De Port S. Bernaert tot Parys.

63—98. Folge von 36 Bl. Verscheyde Schepen en Gezichten van Amstelredam. Naer't leven afgetekent en opt Cooper gebracht, door Reinier Nooms alyas Zeeman. C. Danckerts Exc. etc. Eerste deel, Twede deel und Deerde deel. H. 120—240.

99—106. Folge von 8 Bl. Seeschlachten. Nieuwe Scheeps Batalien etc. Mit Adresse Clemendt de Jonghe. H. 170—250.

107—118. Folge von 12 Bl. Marinen. I. R. Zeeman. II. Ar. Tooker Excud. Londini. III. Carolus Allard Ex. Amstelodami. H. 185—285.

119—126. Folge von 8 Bl. 1. Titel: Nieuwe en Eygentlycke Afbeeldinghe der Stadts-Porten van Amsterdam etc. Dancker Danckerts exc.; — 2. Regeliers Poort; — 3. De Nieuwe Reguliers Poort; — 4. Saaghmeulens Poortie; — 5. Haerlemer Poort 1617; — 6. Raam Poortie; — 7. St. Antonis Poort. 1636; — 8. Heyligewechs Poort. 1638. Die beigefügten Jahreszahlen können nur auf ältere Zeichnungen Bezug haben, deren sich Zeeman bediente.

127—139. Folge von 13 Bl. Verschiedene Seestücke. Divers Embarquements et autre faicts par Reinier Zeeman a Amsterdam. Mit Adresse Dancker Danckerts. H. 75—170.

140—151. Folge von 13 Bl. Marinen. Identisch mit der Folge 107—118.

152—154. Die Seeschlachten zwischen Franzosen, Engländern und Holländern am 7. Juni 1673, 14. Juni

1673 und 21. Aug. 1673. Von Bartsch erwähnt, aber nicht näher beschrieben und wahrscheinlich auf einem Irrtum beruhend.

155—166. Folge von 12 Bl. Marinen und Landschaften. II. 120—215. Unsicher, wie auch eine Anzahl anderer, welche Weigel und Nagler anführen.

v. Eynden. I. 160; — Immerzeel. III. 258; — Kramm. VI. 1898; — Nagler. XXII. 228; — Burger. Amsterdam. I. 160; II. 308; — Bartsch. V. 127; — Weigel. Sup. 247; — Dutuit. VI. 636; — Repert. IV. 268; — Blanc. Man. III. 103; — Waagen. Handbuch. II. 228; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Zeeuw. Cornelius de Zeeuw, Maler, nur durch ein Portrait bekannt.

Gemälde: Oxford. St. Johns College. Portrait des Sir William Cordell. Bez. Cornelius de Zeeuw pinxit. 1565. Vorzügliches Portrait in der Art des Quintyn Massys.

Burlingt. Mag. V. p. 213.

Zeeuw. Martinus Zeeuw. Siehe Marinus van Roemerswalen. II. p. 102.

Zeeve. Pierre de Zeeve, Maler zu Gent, um 1513 erwähnt. Sein Sohn Balthasar war Schüler des Lievin van der Riviere.

De Busscher. Recherches. XVI. siècle. p. 83, 234.

Zegelaar. Gerrit van Zegelaar oder Zeegelaer, Maler, taubstumm geb. zu Loenen an der Vecht 16. Juli 1719. Er heiratete 1757 Maria van den Steen, lebte 1773 zu Amsterdam und starb 24. Juni 1794 zu Wageningen. Er ist ein Nachahmer des Ger. Dow und malte auch Tapeten.

Gemälde: Frankfurt. Städel. Bauer vor einem Tische, trinkend. Bez. G. van Zeegelaar.

Putten. Koll. J. H. Schober. Selbstportrait. Bez. G. Zegelaar Pinx.

v. Eynden. II. 157; — Immerzeel. III. 258; — Kramm. VI. 1899; — Nagler. XXII. 238.

Segher. Anna Segher, Miniaturmalerin, † vor 1566. Von Guicciardini als Tochter eines Arztes in Antwerpen erwähnt.

Kramm. V. 1506; — Guicciardini. 1581. p. 144; 1617. p. 125.

Seghers. Cornelius Johannes Adrianus Seghers, Historienmaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 18. Mai 1814, † 1875.

C.S. CS, CS.

Kramm. V. 1506; — Nagler. XVI. 212; Monogr. II. 689; — Blanc. Man. III. 489; — Hip u. Lin. 1003.

Seghers. Daniel Seghers, berühmter Blumenmaler, geb. zu Antwerpen 5. Dez. 1590, † daselbst 2. Nov. 1661. Er war der Sohn des (katholischen) Seidenhändlers Peter Seghers und der (reformierten) Margaretha van Gheele, einer Holländerin, welche ihn nach dem frühen Tode des Vaters nach Holland brachte und in ihrer Religion erzog. Dann gab sie ihn nach Antwerpen in das Atelier des Samt-Breughel, der ihn wieder zum Katholizismus bekehrte. 1611 wurde er Meister. Der Jesuitengeneral Charles Scribani nahm ihn als Laienbruder des Ordens auf und schickte ihn nach Mecheln, wo er am 10. Dez. 1614 sein Noviziat begann. Nach einem längeren Aufenthalte in Brüssel sandte ihn Scribani für ein Jahr nach Rom. Nach seiner Rückkehr arbeitete er mit Rubens, van Dyck, Corn. Schut und Gerard Seghers an der Ausschmückung der neuen Jesuitenkirche. Der Kaiser, der König von Spanien, der Kurfürst von Brandenburg Friedrich Wihlelm, der Pfalzgraf Philipp Wilhelm und andere Fürsten begehrten um die Wette seine Arbeiten. Der Prinz Friedrich Heinrich von Oranien machte ihm 1645, da er keine Bezahlung annehmen wollte, ein Geschenk und gab ihm einen Geleitsbrief für eine Anzahl Jesuiten in die Provinzen. Bei dieser Gelegenheit trat er auch in Beziehungen zu des Prinzen Sekretär Constantyn Huygens, der ihn in holländischen Versen andichtete, welche Höflichkeit Seghers von seinem Neffen Jacob de Later in lateinischen und flämischen Versen erwidern ließ. Ein zweites Bild verschaffte ihm und fünf Jesuiten die Erlaubnis, die von den Truppen der Generalstaaten besetzten Landstriche zu durchwandern und auch in der Folge war er der Vermittler zwischen Huygens und den Jesuiten de Later, van Zyll, van de Walle, de Hossche und van der Beken. Er arbeitete auch für den Erzherzog Leopold Wilhelm, für den Prinzen von Oranien Wilhelm II. und für die Prinzessin-Witwe Amalie van Solms, für welche er einen Saal im Lustschlosse im Busch nächst dem Haag ausmalte. 1660 nötigte ihn seine geschwächte Gesundheit, sich nach Gent zu begeben, wo er den Winter zubrachte. Nach seiner Rückkehr nach Antwerpen starb er am 2. Nov. 1661. Rubens, Erasmus Quellinus, v. Thulden, Cornelis Schut, Abraham van Diepenbeek u. a. malten häufig Madonnen und andere religiöse Darstellungen in seine Blumenkränze. Er hatte eine große Anzahl von Nachahmern. Houbraken bezeichnet (II. 52) Philipp van Thielen und (II. 293) Ottomar Elliger als seine Schüler. Als solche werden auch Nicolas Verendael, F. Ykens, Joris van Son, H. Galle, J. P. Gillemans, Christiaen Luckx und auch J. Davids de Heem angesehen.

D S
Soc. Jesu 1643

Portraits: 1. Brustbild nach links, in der Rechten eine Zeichnung. Daniel Segers E Societate Jesu. Arte sua haud similes etc. Joannes Lyvyus pinxit. (Paul. Pontius sculp.); — 2. Derselbe. Ebenso. Joannes Lyvyus pinxit. Paulus Pontius sculpsit. Martinus van den Enden excudit.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Bloch, F. Muller u. Cie., 1905. Blumenbordüre mit einem Portrait in der Mitte. Bez. Daniel Segers. Soct. Jes. Ao. 1640.

Antwerpen. St. Ignatius von Corn. Schut in einem Blumenkranze. Bez. Daniel Seghers Soc. Jesu; — St. Theresia; — Männliches Bildnis, angeblich von Gonz. Cocques, in einer Blumengirlande. Daniel Seghers

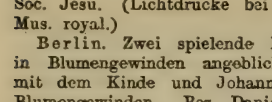
Soc. Jesu. (Lichtdrucke bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.)

Berlin. Zwei spielende Kinder von E. Quellinus in Blumengewinden angeblich bez. D. S.; — Maria mit dem Kinde und Johannes von E. Quellinus, in Blumengewinden. Bez. Daniel Seghers Soc. Jesu.

Braunschweig. Maria mit dem Kinde in Blumengruppen. D. Seghers Soc. Jesu.

Brüssel. Der segnende Heiland von E. Quellinus, in einem Blumengewinde; — Blumengewinde. D. Seghers Soc. Jesu.

Dresden. Sechs Gemälde. Bez. und zwei datiert 1643.



Haag. Giriande um ein Portrait Wilhelms III.

Schleißheim. Rosen in einer Glasvase. D. Seghers Soc. Jesu.

Stockholm. Maria in Blumengirlanden. Bez. Daniel Seghers Soc. Jesu.

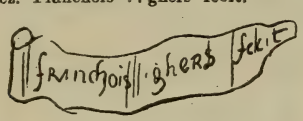
Wien. Drei Bilder, heilige Familien in Blumengruppen.

Andere Gemälde in Gent, Hamburg (Koll. Weber), Karlsruhe, Kopenhagen, London (Hampton Court, dat. 1651, Dulwich Gal.), München, Prag (Gal. Nostitz, Koll. Novak [Lichtdruck im Kat. 1899]), Rotterdam (1644) u. a. O.

De Bie. 213, 566; — Houbraken. I. 140; II. 52, 131, 293; — Kramm. V. 1508; — Nagler. XVI. 211; Monogr. II. 1364; — J. F. Kieckens. Daniel Seghers. Gent 1845; — H. J. Allard in Volksalmanak voor Nederlandsche Katholiken 1869; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 336; — Pinchart. Archives. II. 178; III. 218; — Woltmann. III. 543; — Michiels. IX. 187, 194; — Rooses-Reber. Antwerpen. 335, 427, 431; — Neeffs. I. 346, 366, 369, 386; — v. d. Branden. 1126; — Dietsche Warande. 1894. 520.

Seghers. Franchois Seghers, Kunstfreund in Antwerpen, 1620—1632 in den Liggeren erwähnt.

Gemälde: Rotterdam. (Kat. 1882. N. 274.) Blumenstück. Bez. Franchois ..ghers fecit.



Segers. Gerard Segers oder Seghers und Zegers, Historienmaler, geb. zu Antwerpen 17. März 1591, † daselbst 18. März 1651. Er war der Sohn eines Weinschenkers Jan S. († 1605) und der Ida de Neve († 1626), welche beide der reformierten Religion angehörten, 1589 aber zum Katholizismus übertraten. Gerard war um 1603 Schüler in Antwerpen, angeblich bei Hendrik van Balen und Abraham Janssens und wurde 1608 Meister. Hierauf ging er nach Italien und studierte die Werke des Caravaggio und Manfredi. Mit einem Empfehlungsschreiben des Kardinals Zapata, des spanischen Gesandten in Rom, begab er sich nach Madrid, wo ihn Philipp III. mehrere Jahre beschäftigte. Im Herbst 1620 kehrte er nach Antwerpen zurück und nannte sich von da an Gerardo. Er wurde Mitglied der Rethorikerkammer Violiere, an deren Festlichkeiten er durch 14 Jahre teilnahm. Am 28. Nov. 1621 heiratete er Catharina Wouters, welche ihm elf Kinder gebar. Er erwarb ein ansehnliches Vermögen, baute sich ein prächtiges Haus und sammelte Gemälde, welche einen Wert von 60.000 Gulden repräsentierten. Bei dem Einzuge des Prinzkardinals in Antwerpen malte er ein großes Bild, Isabella, welche aus dem Himmel herab dem König Philipp rät, seinen Bruder zum Statthalter der Niederlande zu machen. 1637 wurde er auch Ferdinands Hofmaler; 1646 war er Doyen der Gilde und nahm damals seinen eigenen Sohn Jean Baptiste als Meister auf. Er malte zumeist Altarbilder, aber auch Konversationsbilder, Nachtstücke, Spieler und musizierende Gesellschaften bei Kerzenbeleuchtung. Seine Bilder kennzeichnet ein prächtiges Kostüm und Schönheit der Formen. Er gehörte zu den angesehensten Künstlern Antwerpens und war nach Rubens' Tode einer der bedeutendsten seiner Zeit.

Thomas Willeborts Bosschaert, Peter Franchois (I. p. 549) und angeblich auch Jan Miel (II. p. 160) waren seine Schüler.

Sandrart sagt: „Als aber unser berühmter Peter Rubens zu Antdorf gestorben (1640) und der von Dick sich zu London niedergesetzt (1635) hatte, dere beeden Manier im mahlen allda vor allem beliebet ward, wendete sich unser Seger von vorgehabter Natürlichkeit ab und auf die Practic mit lichten schönen Farben, den Augen zu belieben, gestalten er dann als ich ihn Anno 1645 zu Antwerpen besuchte, mir etliche seiner Stücke gewiesen, die ich von seiner Hand zu sein nicht mehr erkennet hätte, wofern ich seinem Vorgeben nicht hätte glauben müssen, und sagte er dabei, daß diese, des Rubens und von Dick Manier mehr den Leuten beliebig wäre, daher mußte er bei dieser Expedienzie verbleiben und seine Gedanken mehr um viel Geld zu machen als die Kunst zu erheben, abrichten."

Portraits: 1. Gerardus Segers. Antverp. humanarum figurarum maiorum pictor Aulicus Seren. Princi. Fernandi austriaci hisp. infant. S. R. E. Card. Belgarum gubernatoris etc. Ant. v. Dyk pinx. Paul de Pont sculp.; — 2. D. Gerardi Seghers Pictori Antverpiano Quod Tabulis sacris etc. Amicitiae ergo L. Vorsterman L. M. D. C. Q. Ant. v. Dyck pinxit. M. v. d. Enden exc.; — 3. Ger. Segers pinxit. Pet. de Jode sculp. Jo. Meyssens excudit. (De Bie. p. 97.)

Gemälde: Antwerpen. Mus. Szene aus dem Leben des hl. Ludwig von Gonzaga, lebensgroße Figuren; — Die Vermählung Mariens. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal); — Die hl. Theresia in Verzückung; — Christi Rückkehr aus der Vorhölle; — St. Klara, das Jesuskind anbetend; — Die hl. Jungfrau mit dem Skapulier; — St. Norbertus empfängt das Ordenskleid; — Kirche St. Jacob. Anbetung der Könige; — Christus erscheint der Maria; — Kathedrale. St. Franciscus v. Assisi; — Jesuitenkirche. Kreuzaufrichtung.

Berlin. Der Engel mahnt Josef zur Flucht. (Bloemaert genannt, siehe I. p. 110.) Alte Kopie in Wien (k. Mus.) als Ger. Honthorst.

Braunschweig. Gelage des Silen und seiner Genossen; — Die Entführung der Europa.

Brügge. Notre Dame. Anbetung der Könige. Hauptwerk.

Brüssel. Die Bekehrung des hl. Hubertus. Angeblich mit C. de Crayer und J. d'Artois gemalt.

Cöln. Maria reicht dem Simon Stock das Skapulier. Nicht bez.

Gent. Der Engel mahnt den schlafenden Josef zur Flucht. Wiederholung eines Bildes in Berlin. Früher Th. Rombouts genannt. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 154); — Notre Dame. Wunder des hl. Livinus; — Martyrium desselben; — Erweckung des Lazarus; — Christus heilt einen Blinden; — St. Michael. Geißelung Christi.

Madrid. Christus im Hause der Martha und Maria. Hauptwerk.

Schleißheim. Tod der hl. Dympna. Nach a. A. Casp. de Crayer.

Stockholm. Götterbankett in einer Grotte am Meere. Sehr fragwürdig. Ähnliche Komposition in Wien als Stradanus, in Braunschweig als G. Zegers, in Schwerin als v. Balen, in Paris (La Caze) als Jordaens, in Wien (Liechtenstein) als v. Balen, in Dresden, dat. 1608, ebenfalls als v. Balen.

Wien. Maria mit dem Kinde und Johannes; — Laxenburg. Pfarrkirche. Maria mit dem Kinde mit Blumen und Früchten, oben vier Engel und die Schrift: Si Deus pro nobis quis contra nos? Unten Waffen und eine Fahne. „Die Maria von Gerardo Segers, die Blumen von Johann de Heem, die Waffen von Paulo de Vos, der Grund von Cornelio de Vos und die Schlacht auf der Seite von David Teniers." (Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm. II. 99.) Nach a. A. von Jean Baptiste Segers.

Zeichnungen: Dresden. Bildnis eines Herrn mit einer Kappe auf dem Kopfe. Kreide. In der Art des Lievens; — Bildnis eines Mannes mit gelocktem Haar, den Hut in der Hand. (Lichtdrucke in dem Dresdner Handzeichnungswerk. V. 4.)

Haarlem. Mus. Teyler. Petrus verleugnet den Herrn. Kreide und Tusche. Gestochen von A. Paulis. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 20.)

Petersburg. Eremitage. Petrus verleugnet den Herrn.

Wien. Albertina. Petrus verleugnet den Herrn. Rechts die Soldaten am Feuer. Feder und Bister.

Radierungen: 1. Die Vermählung der hl. Katharina. H. 136—234. I. Vor der Schrift. G. Segers fecit. Joan Meyssens excudit; — 2. Diogenes mit der Laterne. Diogenes qui cherche. H. 240—167. G. Segers fecit. Joann. Meyssens excudit; — 3. Godefridus Chodkiewicz Dux in Moscoviae. G. Segers fecit. Joann. Meyssens exc. H. 197—152.

Nach ihm gestochen: 1. St. Franciscus, dem die Jungfrau erscheint. S. a Bolswert sc. Mit Widmung an Anton de Triest; — 2. Kardinal Bellarmin, sitzend. S. a. Bolswert sc.; — 3. St. Stanislaus Kostka vor dem Sakramente auf dem Altar. S. a Bolswert sc.; — 4. Der Streit beim Würfelspiel. S. a Bolswert sc. (Siehe auch I. p. 134); — 5. Jacobus de St. Luca Atheniensis Aetatis XXV. Anno MDCXLI. Gerard Segers pinx. Ant. van der Does sculp. Brustbild im Oval mit Laute, nach links. 4°; — 6. Der leidende Heiland mit Engeln und Cherubim. C. Galle sc.; — 7. St. Franciscus und St. Klara verehren das in der Krippe liegende Kind. Halbfiguren. Nachtstück. P. de Jode jun. sc. Fol.; — 8. Christus und Nikodemus. Prima genitricis etc. Nachtstück. P. d. Jode jun. sc. Qu. fol.; — 9. Maria mit dem Leichnam Christi, von Engeln umgeben. Mater dolorosa. Conrad Lauwers sc. Qu. fol.; — 10. St. Cäcilia mit drei Engeln. Halbfiguren. Nic. Lauwers sc. Qu. fol. I. Vor Meyssens Adresse; — 11. Soldaten in der Schenke zur Nachtzeit. Halbfiguren. Nic. Lauwers sc. Gegenstück zur Verleugnung Petri von S. a Bolswert; — 12. Magdalena am Fuße des Kreuzes. Massard sc.; — 13. Jesus als Knabe, von seinen Eltern geführt. La sainte famille. Montbart excud. Kl. fol.; — 14. Hiob auf dem Düngerhaufen, von seinem Weibe verspottet. J. Neeffs sc. (Siehe II. p. 219); — 15. Die Verleugnung Petri. Gruppe von drei Figuren. A. de Paulis sc. (Siehe II. p. 312); — 16. Die Anbetung der Könige. P. Pontius sc. mit Widmung an Don Alvaro Bazan 1631; — 17. Maria mit dem Kinde, sitzend, und St. Anna. P. Pontius sc.; — 18. Maria erscheint dem hl. Franz Xaver. Pontius sc.; — 19. St. Sebastian, dem ein Engel den Pfeil aus der Wunde zieht. P. Pontius sc.; — 20. Maria mit dem Kinde und Johannes. Prenner sc.; — 21. Christus an der Säule, von zwei Henkern gegeißelt. L. Vorsterman sc. Mit Widmung an den Bischof Anton von Triest; — 22. Die Schmerzensmutter, kniend. Lucas Vorsterman sc. mit der Widmung: Arundeliae Comitissae Annae Daeres; — 23. Der Tod des hl. Franciscus, der von drei Engeln umgeben ist, von welchen einer die Violine spielt. L. Vorsterman sc. Gr. fol.; — 24. Invictissimo Comiti Octavio Piccolomino de Aragona Caesarei exercitus in Belgicum Praefecto. G. Segers pinxit. Vorsterman sculpsit; — 25. St. Ignatius von Loyola, kniend. L. Vorsterman sc.; — 26. Christus mit den Jüngern in Emaus. C. Waumans sc. Gr. qu. fol.

De Bie. p. 97; — Flor. le Comte. 1699. II. p. 307; — Houbiaken. I. 235, 357; III. 317; — Descamps. Voyage; — Immerzeel. III. 83; — Kramm. V. 1509; — Nagler. XVI. 207; — Pinchart. Archives. III. 214; — Rooses-Reber. Ant. 236, 241, 264; — Woltmann. III. 471; — Michiels. VIII. 411; — v. d. Branden. 563, 879; — v. d. Kellen. Ptr. grav. p. 216.

Seghers. Hendrik Seghers, Portrait- und Genremaler aus Antwerpen, geb. 1780. Schüler der Antwerpner Akademie.

Nagler. XVI. 212.

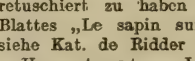
Segers. Hercules Pietersz Segers, Landschaftsmaler und Radierer, geb. um 1590 zu Haarlem, † um 1640 zu Amsterdam. 1607 scheint er Schüler des Gillis Coninxloo I. in Amsterdam gewesen zu sein, bei dessen Tode Pieter Seghers noch an die Verlassenschaft das Lehrgeld seines Sohnes schuldig war. 1612 ist er als Herkules Pietersz in der Haarlemer Gilde erwähnt. Die Anhaltspunkte, um die Tätigkeit dieses merkwürdigen und genialen Künstlers zu fixieren, sind äußerst dürftig, da die Unsicherheit der Namensschreibung zu Mißverständnissen Anlaß gibt. Am 27. Dez. 1614 heiratete der 24jährige Maler Herkules Pietersz aus Haarlem, Sohn der Cathelyne Seghers, die 40 Jahre alte Anneken van der Brugghen. In einer Urkunde vom 25. März 1623 wird Herkules Seghers, 34 Jahre alt, erwähnt. Am 24. Juli 1629 war er noch in Amsterdam; 1631 wohnte er in Utrecht; 1633 kam ein Herkules de Haerlem nach dem Haag und trieb dort Bilderhandel. Nach dieser Zeit hören die Nachrichten über ihn auf; damals muß ihn S. v. Hoogstraaten bei Rembrandt kennen gelernt haben, denn er sagt, „er blühte oder vielmehr er verdorrte in meinen ersten groenen jaren". Man vermutet, daß er Italien bereist habe; mehrere seiner Landschaften scheinen auf Schweizer Szenerien hinzuweisen. Nach a. A. kannte er den Karst, Dalmatien und sogar Montenegro. Am 10. Juli 1635 fand in der Kalverstraat zu Amsterdam eine Versteigerung („boedelverkooping") eines Malers Herkules Sanders statt, unter welchem Namen man Herkules Seghers vermutet; aber Herkules Sanders war auch ein Amsterdamer Maler

und es ist nicht sicher, daß sich diese Nachricht auf Herkules Segers bezieht.

Eine traurigere Künstler- und Erfinderbiographie als die seine mag es kaum geben. Er war nicht im stande, seine radierten Kupferplatten, deren Abdrucke heute mit enormen Preisen bezahlt werden, für den Kupferwert zu verkaufen. S. ergab sich dem Trunke, fiel einmal die Treppe herab und starb an den Folgen des Sturzes.

Seghers ist als Radierer einzig in seiner Art. Er ätzte seine Platten sehr stark, bemalte sie mit Ölfarbe und druckte sie dann auf weißem oder auf grundiertem und verschieden gefärbtem Papier oder auf Leinwand. Jeder Abdruck wurde besonders bemalt, daher zwei oder mehrere Abdrucke derselben Platte ganz verschieden aussehen. Die einzelnen Blätter überging er überdies noch mit dem Pinsel. Er ist demnach der Erfinder des Kupferfarbendruckes, aber er hatte keine Schüler und keine Nachfolger. Seine Blätter sind sämtlich im hohen Grade originell, eigenartig in der Behandlung und abweichend von allen anderen landschaftlichen Produktionen seiner Zeit. Denselben Charakter tragen seine landschaftlichen Gemälde, die nicht selten unter dem Namen Rembrandts figurieren. Der Amsterdamer Kunsthändler Johannes de Renialme besaß im J. 1640 36 Gemälde von ihm. Die Vermutung, daß er auch Figuren malte und daß ein in einem Inventar des Renialme vom J. 1655 erwähntes „Mariabeelt van Segers“ (150 Gulden geschätzt) von Herkules Seghers herrührte, wird durch ein in der Verst. Joh. Chrys. de Backer im Haag, 1662, angeführtes Bild „een lieve vrouwtje met een kinnetje in den arm, lesende in een boeck, geschildert by Herkules Seghers“ bestätigt, aber heute ist keine figurale Darstellung von ihm bekannt.

Gemälde: Berlin. Flachlandschaft. Ansicht der Stadt Rhenen, vorn zwei Hirten mit ihren Schafherden. Bez. Hercules Seghers. In Amsterdam ist eine dem Bilde entsprechende Originalradierung;



— Dorflandschaft mit ähnlicher Gegend; — Koll. James Simon. Landschaft. Früher Jan Vermeer genannt. (Reproduziert im Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1903. p. 188.) Angeblich ein Jugendwerk des Seghers um 1620.

Edinburg. Nat. Gal. Hochtallandschaft. Rembrandt genannt. (Siehe II. p. 399.)

Florenz. Uffizien. Gebirgslandschaft mit einer Stadt in der Ferne. Rembrandt genannt. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 557.)

Innsbruck. Eine brennende Stadt. Vielleicht identisch mit einem in dem Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 247) erwähnten ähnlichen Bilde, dessen Maler dort Peter Segers heißt.

Landschaften kommen nicht selten in alten Inventaren vor. In der Verst. Allard v. Everdingen, 1709 zu Amsterdam, ist „De Noorder Kerk“ von Herc. Seghers erwähnt, deren Ansicht er aus seinem Fenster zeichnete und auch ätzte. Rembrandt besaß acht Gemälde von ihm, andere der Maler Jan v. d. Capelle und Jacob Marrell. In der Anatomischen Schule zu Amsterdam war: Een Cranium geschildert door Hercules Seghers.

Zeichnungen: Berlin. Koll. Ad. v. Beckerath. Gebirgslandschaft.

Wien. Albertina. Zwei Gebirgslandschaften mit Fernblick auf eine Stadt. Feder und Farbe.

Radierungen: Im ganzen sind ungefähr 60 Radierungen in zirka 150 Exemplaren bekannt, zumeist Landschaften ohne Figuren. Die reichste Sammlung seiner Blätter, die zu den größten Seltenheiten des Kunsthandels gehören, besitzt das Amsterdamer Kupferstichkabinett (50). Das Brit. Mus., das Dresdner Kabinett und die Sammlung König Friedrich August II. in Dresden, die Albertina in Wien, das Kupferstichkabinett in Berlin besitzen je ungefähr ein Dutzend Blätter. Sie einzeln aufzuzählen, wäre eine wenig lohnende Arbeit, da sie in der Regel dieselben Motive, Gebirgshöhen mit weithin reichendem Fernblick über die Ebene, behandeln. Eine der charakteristischesten Ansichten dieser Art zeigt jene Platte, in welche Rembrandt die Figuren einer Flucht nach Ägypten hineingeätzt hat (siehe II. p. 425. N. 56). Der Augenpunkt ist so gewählt, daß man von der Höhe über einen anderen Hügel hinweg in die unabsehbare Ferne hinabblickt. An den Abdrücken des I. Zustandes ist deutlich zu sehen, wie die Platte mit Druckschwärze bemalt wurde. Von der Darstellung eines Gebirgskessels sind in der Albertina zwei Drucke, der eine auf rotem Papier, mit deutlichen Spuren der Bemalung in den Schattenpartien, und ein zweiter Abdruck auf Leinwand, die fernen Berge in der Platte blau, die vorderen Felsen braun bemalt. Es sind nicht immer Landschaften dieser Art, die kaum mit Sicherheit zu lokalisieren sind und ebensogut in Tirol oder in der Schweiz entstanden sein können. Auch Darstellungen der stürmischen See mit Schiffen auf hochgehenden Wogen, ein Klosterhof mit Ruinen, in weißer Farbe auf braunem Papier gedruckt, oder irgend ein naheliegendes Stilleben waren ihm willkommene Motive. Drei alte, in Schweinsleder gebundene Folianten, aufeinanderliegend (Albertina), oder ähnliche Vorwürfe sind ebenso geistreich wie originell behandelt. Die Farbe muß aber durch den Umstand, daß diese Blätter Hunderte von Jahren in den Mappen liegen, eine Veränderung erfahren haben, und es ist ganz gewiß, daß sie ursprünglich einen anderen koloristischen Eindruck gemacht haben müssen. Nagler hat 20 verschiedene Blätter beschrieben, einige andere sind von van der Kellen in dem Kat. de Ridder angeführt und in den oben erwähnten Sammlungen finden sich noch mehrere vereinzelte, unbeschriebene, die, sämtlich unbezeichnet, nicht selten willkürlich den Werken irgend eines anderen Meisters eingereiht wurden. Ein Blatt wurde von Bartsch in dem Werke des A. Waterloo (N. 90) beschrieben, der die Platte retuschiert zu haben scheint. Ein Faksimile eines Blattes „Le sapin surplombant la paroi de rochers“ siehe Kat. de Ridder (N. 1015).

Hoogstraaten. Inleyding. p. 196, 232, 312; — Houbraken. II. 136; — Immerzeel. III. 85; — Frenzel in Kunstblatt. 1829—30; — Nagler. XXII. 238; — Kramm. V. 1520; VI. 1899; — Blanc. Man. IV. 261; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. N. 1012, 1018; — Obreen. Archief. IV. 314; — Oud Holl. 1885. p. 51; 1898. p. 51; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1903. p. 179.

Segers. Jan Baptist Segers oder Zegers, Maler, geb. 31. Dez. 1624, Sohn des Gerard S., 1646 Meister in Antwerpen. Er war 3 Jahre lang im Dienste Octavio Piccolominis, Herzogs von Amalfi, in Wien tätig, der ihn in einem Schreiben aus Wien vom 7. Febr. 1652 dem Erz-

herzog Leopold Wilhelm auf das wärmste empfahl.

Kramm. Sup. 136; — Pinchart. Arch. II. 327; — v. d. Branden. 881, 885; — A. Haydecki in Oud Holl. 1905. p. 17.

Segers. Jan Jansz Segers, Tapetenwirker zu Gouda um 1644—1646.

Obreen. Archief. I. 133; II. 17; — Chronique des Arts. 1888. p. 205.

Seghers. Ludwig Seghers, Maler zu Antwerpen um 1846.

Nagler. XVI. 212.

Zegerman. Jan Zegerman, Maler, 1611 in der Gilde zu Utrecht. Er gehörte zu jener Kommission, welche die Malergilde von der alten Sattlergilde trennte.

Kramm. VI. 1899.

Zehender. Abraham Zehender, Landkartenzeichner zu Middelburg um 1739.

Kramm. VI. 1899.

Seil. A. Seil, Kupferstecher zu Amsterdam, um die Mitte des 17. Jahrh. tätig.

Blätter von ihm in dem Werke: Philipp van Zesen: Moralia Horatiana naar de geestryke vindingen van den geleerden Otto van Veen, door Antonie Jansen van Ter Goes. Amsterdam by Kornelis Dankerts 1656 und Justus Dankerts 1683.

Kramm. V. 1510; — Nagler. XVI. 218.

Seldenslach. Jacob Seldenslach, Blumenmaler zu Antwerpen, geb. 1652 zu Breda, † 16. Nov. 1735. Er war 1680 Schüler bei Kaspar Peter Verbrugghen I. († 16. April 1681) und heiratete am 24. Febr. 1682 die reiche Witwe Joanna Catharina Pauwels.

Gemälde: Antwerpen. Koll. M. v. Cuyck. Zwei Bilder: Blumen um ein Christus- und um ein Marienbild. Bez. Jacobus Seldenslach 1682.

v. d. Branden. p. 1144.

Sele. Jan van Sele (Johannes van Selen oder Jan van Zeyll), Goldschmied zu Utrecht zu Ende des 16. Jahrh.

Von ihm gestochen: Kleine, schwarz auf weißem Grunde gearbeitete Grotesken. 1599. Äußerst zart.

Guicciardini. Beschryving. Arnheim 1617. p. 128; — Kramm. V. 1510; — Nagler. XVI. 228.

Selhof. Nicolas Selhof, Kunstfreund im Haag, dessen Gemäldesammlung 28. März 1759 daselbst verkauft wurde. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 210) abgedruckt.

Sellaer. Vincent Sellaer, Maler aus Mecheln. 1544 daselbst erwähnt. Nach a. A. identisch mit dem Maler Vincent Geldersman (siehe I. p. 575).

Gemälde: Braunschweig. Venus auf dem Ruhebette mit Amor, Amoretten und Satyrn. Bisher Fr. Floris genannt (siehe I. p. 542).

München. Christus, die Kinder segnend. Bez. Vincent Sellaer. 1538.

Neeffs. I. 503; — Dr. W. Schmidt in Repert. 1891. p. 342.

Semens. Balthasar van Semens, Stillebenmaler, angeblich geb. zu Antwerpen um 1637, † 1704.

Gemälde: Wien. Koll. Horn, 1877. Miniaturartig ausgeführtes Stilleben. Bez. CA. Semmens.

Nagler. XVI. 233.

Senave. Jacques Albert (Jacobus Albertus) Sénave, Historien- und Genremaler, geb. 12. Sept. 1755 (1758) zu Loo bei Furnes, † 1829 zu Paris. Schüler eines Domherrn der Abtei zu Loo und von Julien und Suvée in Paris. Er malte flämische Feste in der Art des Teniers.

Gemälde in Basel, Gotha, Leipzig, Nantes, in der Kirche zu Loo etc.

Nach ihm gestochen: Le Serment conjugal. Maradan sc. Punktiert.

Immerzeel. III. 86; — Nagler. XVI. 238.

Senezcourt. Jules de Senezcourt, Maler, geb. 1818 zu Saint-Omer in Frankreich, † zu Brüssel 1866. Gemälde: Brüssel.

Sennepart. Konstantyn Sennepart, Kunstfreund zu Amsterdam um 1670; Zeitgenosse und Freund Adrian van Ostades.

Houbraken. I. 347.

Senus. Willem van Senus, Kupferstecher, geb. um 1770, † in Amsterdam 1851. 1804 Mitglied des Utrechter Malerkollegiums, tätig zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: 1. Maria mit dem Kinde. A. v. Dyck p. 1813. Fol.; — 2. M. van Marum, Arzt. Fol.; — 3. Du Monceau. Fol.; — 4. Michiel Adriaensz de Ruyter. F. Bol p. 1667. W. v. Senus sc. 1841. Gr. fol.; — 5. König Wilhelm I. Fol.; — 6. J. C. Ziesenis. 1810; — 7. Portraits für das Werk von v. Eynden und van der Willigen.

v. Eynden. III. 352; IV. 279; — Immerzeel. III. 86; — Nagler. XVI. 275; — Blanc. Man. III. 492; — Kramm. V. 1511; — Muller. Utr. Arch. 170.

Sepp. Jan Christiaen Sepp, Kupferstecher, geb. 1739 zu Amsterdam, † 1811 daselbst. Er war der Sohn des Landkartenstechers Christiaen S., mit dem er das Werk „Beschryving en afbeelding der Nederlandsche Insecten" mit 280 Kupferplatten, herausgab. Er arbeitete auch für andere naturhistorische Werke, für C. Nozemans „Beschryving der Nederlandsche Vogelen" für die „Flora Batava" von J. Kops u. a. m. Der künstlerische Nachlaß des alten Chr. Sepp, Zeichnungen und Kupferstiche wurde zu Amsterdam 5. Dez. 1775 verkauft.

v. Eynden. II. 85; — Immerzeel. III. 86; — Nagler. XVI. 275.

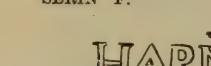
Zeppel. Christian Zeppel, Portraitmaler und Bilderrestaurator, 1769 im Haag erwähnt.

Kramm. VI. 1900; — Obreen. V. 162.

Sericus. Philip Sericus. Siehe Soye.

Serin. Hermann (nach a. A. Hendrik) Jan Serin, Portraitmaler aus Gent, geb. 1678, † um 1765 im Haag, war der Sohn eines älteren Malers Jan S., der ein Schüler des Erasmus Quellinus gewesen. Er war 1718 Meister im Haag, hatte einen Sohn Jan Serin, der ebenfalls Portraitmaler und 1748 tätig war.

Gemälde: Amsterdam. Dr. Louis Trip de Marez (1710—1773). Aet. XXXII. 1743. Bez. HARM. SERIN F.



Weyerman. II. 84; — v. Gool. I. 423; — v. Eynden. II. 11; — Immerzeel. III. 86; — Kramm. V. 1511; — Nagler. XVI. 282.

Serné. Adrian Serné, Landschaftsmaler, Zeichner und Radierer, geb. 5. Juli 1773 (1775) zu Haarlem, † 1847 als Direktor der Akademie zu Zwolle.

v. Eynden. III. 358; IV. 285; — Immerzeel. III. 87; — Kramm. V. 1512; — Nagler. XVI. 286; Monogr. I. 1292; — Blanc. Man. III. 493; — Andresen. II. 499; — Hip. u. Lin. II. 1011.

Serre. Marc le Serre, Metallgießer zu Brügge, von dem das St. Johannes-Hospital in Brügge einen Mörser besitzt mit der Schrift: MARC LE SERRE ME FECIT 1502.

S. Weale. H. Memlinc. Pictures at Bruges. 1901. p. 45.

Serrure. Auguste Serrure, Genremaler, geb. zu Antwerpen 1825, † zu Brüssel 1902. Schüler von Ferd. Brackelaer. Gemälde in Brüssel, Namur.

Serrure. Louis Auguste Serrure, Architekt, geb. zu Antwerpen 1. Juni 1799, † nach 1835.

Immerzeel. III. 87.

Serrurier. L. J. J. Serrurier, Genremaler, um 1820 in Amsterdam tätig.

Kramm. V. 1512; — Nagler. XVI. 290.

Serruys. Louis Serruys, Landschafts- und Architekturmaler zu Ostende. Schüler von P. J. Claeys; tätig um 1840.

Nagler. XVI. 290.

Sersanders. Andries Sersanders, Landkartenzeichner, 1611 urkundlich erwähnt.

Kramm. V. 1512.

Servad. Servad oder Servat, Kunstfreund, dessen Gemälde 25. Juni 1778 zu Amsterdam verkauft wurden.

Servaes. Herman Servaes, Maler, um 1601 zu Antwerpen geb., † nach 1659. Er war angeblich ein Schüler van Dycks, 1630 Maler zu Mecheln, 1650 in der Gilde zu Antwerpen. Ein älterer Maler Servaes aus Brabant starb 10. April 1601 zu Delft.

Neeffs. I. 334; — Rooses-Reber. Ant. 278; — Obreen. VI. 4; — Liggeren. II. 214, 219, 444; — L. Galesloot. Un procès pour une vente de tableaux attribués a Antoine van Dyck. p. 17, 41.

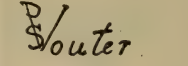
Servais. Servais, Kunstfreund, dessen Gemälde 24. Aug. 1775 zu Brüssel verkauft wurden.

Servatius. Siehe Servaes Raven. II. p. 377.

Serwouters. Philips Serwouters, Kupferstecher aus Middelburg, heiratete 5. Nov. 1626, 36 Jahre alt, zu Amsterdam Catharina Bisschops aus Middelburg.

Oud Holl. 1886. p. 80.

Serwouters. Pieter van Serwouters, Kupferstecher aus Antwerpen, geb. 28. Okt. 1586, † zu Amsterdam 26. Sept. 1657. Er heiratete, 36 Jahre alt, 4. Nov. 1622 zu Amsterdam Sibilla Vooget und trat 1628 zur katholischen Kirche über.



Von ihm gestochen: 1. Adam und Eva. D. Vinckebooms. 1611. Fol.; — 2. Simson zerreißt den Löwen. D. Vinckebooms. Kl. fol.; — 3. David (?) bändigt einen Bären. D. Vinckebooms. 1608. Qu. fol.; — 4. David als Sieger über Goliath. Nach Luc. v. Leyden. (Kopie nach Saenredam.) Fol.; — 5. Allegorie. Der Held des Glaubens. In me quid — triumphus. P. Serwouter sc. D. Vinckebooms. 1614. Qu. fol.; — 6. Die Bettlerherberge. De Beedelaers Herbergje. D. v. Boens Inventor. P. Swouter ft. Hauptblatt; — 7. Drei Bauern im Gespräche. Bez. PVS. 4°; — 8. Ein junger Mann mit zwei Frauen in Unterredung. A. v. Venne inv. P. Serwouter f. Qu. 8°; — 9. Ein Junge, welcher in einen Schweinestall geschoben wird. Qu. 4°; — 10. Bauernfest. D. Vinckebooms. Qu. fol.; — 11. Ein Mann, der einer Frau die Strümpfe auszieht. Waerdlich is dien man etc. D. Vinckebooms. Qu. fol.; — 12. Folge von 10 (12?) Bl. Landschaften mit Jagden in Friesform: Has venationis aucupii et piscationis formulae a David Vinchuins pictore inventas Servout sc. Gedruckt tot Amsterdam by Claes Jansz Visscher. 1612. Qu. 8° und 4°; — 13. Mehrere Blätter in Thibaults Academie de l'Espée. Brüssel. 1628. Fol.; — 14. Ansicht von Bantam mit der holländischen Flotte. Oben das Portrait Vasco de Gamas. Nach P. Sibrantsz.

Immerzeel. III. 87; — Kramm. V. 1513; Sup. 136; — Nagler. XVI. 298; — Blanc. Man. III. 493; — Oud Holl. 1886. p. 80.

Zetter. Paul de Zetter, Kupferstecher aus Hanau, geb. um 1601, um 1640 zu Amsterdam tätig.

Kramm. VI. 1900; — Obreen. V. 18; VII. 144, 251; — Blanc. IV. 262.

Zeuner. Zeuner oder Zeurner, Städtemaler, zu Amsterdam Ende des 18. Jahrh. tätig. Er zeichnete auch Landschaften auf Spiegelglas mit silberner Luft und goldener Zeichnung.

Gemälde: Amsterdam. Ansicht des Jan Roodenpoorts Toren und des Singel in Amsterdam. Bez. Zeuner; — Eine alte Hütte an einem Flusse. Bez. Zeuner fec. Beide auf Glas.

Kramm. VI. 1900.

Seuntjes. Dirk Seuntjes, Bildhauer im Haag, 1719 Maler in der Confrerie.

Kramm. V. 1513; — Obreen. V. 150.

Severdonck. Frans van Severdonck, Landschafts- und Architekturmaler zu Brüssel, um 1840 tätig.

Nagler. XVI. 315.

Severdonck. Joseph van Severdonck, Historienmaler, geb. 1819, † Dez. 1905 in Brüssel. Schüler von Wappers. Gemälde: Brüssel.

Séverin. Antoine Séverin, belgischer Landschaftsmaler und Radierer der ersten Hälfte des 19. Jahrh.

Hip. u. Lin. 1014; — Blanc. Man. III. 495.

Severs. Jan Severs oder Zevertsz, Johannes Severi oder Severini, Buchdrucker und Formschneider (?) zu Leiden, zu Anfang des 16. Jahrhunderts tätig. Er druckte „heretike bouxkens" und mußte 1524 die Stadt verlassen. Er ging nach Utrecht und dann nach Antwerpen, wo er 1530 starb. In den Drucken seines Verlages glaubte man die Holzschnitte nach Zeichnungen von Lukas v. Leyden zu erkennen, es ist aber nicht wahrscheinlich, daß in Leiden zwölfjährige Kinder gewerbsmäßig für Formschneider zeichneten (siehe II. p. 40).

F. Dülberg in Repert. 1898. p. 36.

Sevin. Claudius Albert Sevin, Maler, geb. in Tournai, herangebildet in Lüttich, tätig in Brüssel, † 1776. Er malte historische und allegorische Darstellungen, Portraits und Miniaturen. In Brüssel malte er den Plafond des Saales der Bäckerzunft. S. arbeitete auch in Schweden, in England und 1775 in Rom, wo er den Bentnamen Echo führte. Sein Selbstportrait ist in den Uffizien zu Florenz.

Houbraken. II. 353; — Descamps. Voyage. 1838. p. 89; — Nagler. XVI. 317.

Sevrin. Joannes Baptista Sevrin, Historienmaler, geb. zu Antwerpen 23. Okt. 1817. Schüler von N. de Keyser.

Immerzeel. III. 87; — Nagler. XVI. 318.

Seyl. Roelof van Seyl. Siehe Syl.

Seyleveldt. Antonius van Seyleveldt, Kupferstecher, geb. 1640. In dem Album amicorum der Akademie zu Leiden erwähnt als: Amstelodamensis qui plantas horti Academici aeri incidit, 50 Jahre alt, 11. Juli 1690.

Obreen. V. 272.

Seyst. Hendrick van Seyst, Maler, 1481 Schüler bei Gillis van Everen, 1501 Meister zu Antwerpen, 1512 noch erwähnt.

Nagler. XVI. 324; — Kramm. V. 1514; — Liggeren. I.

Xhenemont. Jacques Xhenemont, Historien- und Portraitmaler aus Lüttich, 1787 an der Akademie daselbst.

Immerzeel. III. 255; — Nagler. XXII. 164.

Xhrouet. Joseph Xhrouet, Kupferstecher zu Spaa, Herausgeber der „Delices du Pais de Liège". Ein N. Xhrouet lieferte ausgezeichnete Arbeiten in Perlmutter und Basreliefs.

Nagler. XXII. 164; — Immerzeel. III. 255.

Sjamar. Pieter Geerard Sjamar, Landschaftsmaler, geb. im Haag 22. Febr. 1819, † daselbst 19. Sept. 1876. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Sibelius. G. oder J. Sibelius, Zeichner und Kupferstecher, 1769—1776 im Haag erwähnt.

Radierungen: 1. Ein Bacchus nach Rubens. G. Sibelius del. et sculp.; — 2. Die Flucht des Grotius. Ao. 1621. G. Sibelius inv. del. et fecit; — 3. Ansichten von Amsterdam, Portraits u. dgl.

Kramm. V. 1514; — Nagler. XVI. 339; — Obreen. V. 163; VII. 13.

Siberechts. Jan Siberechts oder Sibrecht, Landschaftsmaler in der Art des Berchem und K. du Jardin, geb. zu Antwerpen, 29. Jan. 1627, † 1703. Sohn des Bildhauers Jan Siberechts und der Suzanna Mennens. 1649 ward er Meister in Antwerpen. Am 2. Aug. 1652 heiratete er Maria Anna Croes. 1672 ging er nach London, wo er angeblich 1703 starb (Walpole). In England beschäftigte ihn der Herzog von Buckingham. 1686 malte S. verschiedene Ansichten von Chatsworth, desgleichen besaß Lord Byron in Newstead Abbey zu Walpoles Zeit Bilder von ihm. Walpole sagt, daß er mehr Aquarelle als Ölbilder malte. Der künstlerische Nachlaß eines Malers und Kunsthändlers J. Siebrecht wurde zu Antwerpen 11. Juni 1754 verkauft. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 88) abgedruckt.

J.S.

Gemälde: Antwerpen. Franziskus von Assisi predigt vor den Tieren. Bez. J. Siberechts 1666; — Eine Bäuerin, ihr Karrenpferd an die Tränke führend. J. Siberechts f.

Brüssel. Bauernhof. Bez. J. Siberechts anvers 1660. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 94.)

J. J. Siberechts anvers, 1660

Cöln. Verst. van der Roppe, 1890. Große Landschaft mit Figuren. Bez. J. Siberechts 1657.

Kopenhagen. Eine Mutter bei der Wiege ihres Kindes. Interessantes Interieur. Bez. J. Siberechts fecit. A. anvers 1671. (Lichtdruck bei Dr. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. III. 18.)

J. Siberechts. fecit A. anvers. 1671

Lille. Zwei Landschaften mit einer Furt. Bez. J. Siberechts 1663 und 1670.

München. Viehweide mit einer schlafenden Hirtin. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XII. 1644; und Kat. 1904.)

Paris. Louvre. (Kat. 1903. N. 2140 a.) Ländliche Szene. (Geschenk des H. Ch. Sedelmeyer.)

Wien. Graf Lanckoronski. Mehrere Landschaften auf den Läden und Türen eines Kabinetts. Bez. J. Siberechts 1653.

Andere in Bordeaux, Hannover (1664), Valenciennes etc.

De Bie. 373; — Houbraken. II. 142; — Walpole. 1872. p. 278; — Immerzeel. III. 87; — Kramm. V. 1517; — Nagler. XVI. 356; Monogr. IV. 427; — v. d. Branden. 1064; — Hoet. II.; — Terwesten.

Siberechts. Marcello Siberechts. Siehe Marcello Liberechts. II. p. 41.

Sibersma. G. Sibersma, Zeichner und Radierer um 1747.

Kramm. Sup. 136.

Sibilla. Gysbert Sibilla, auch Sybilla und Sebille, Historienmaler-Dilettant, angeblich Bürgermeister zu Weesp, der für das Rathaus daselbst Salomons Urteil und ein Regentenstück vom J. 1652 malte. Ein Daniel Sibille war 1676 Meister in Antwerpen. Desgleichen ein Jan Baptiste Sibille. Ein

Jaspar Sibil war 1696 Schüler bei Joseph Bosmans daselbst. Von welchem dieser Sibille die nachfolgend verzeichneten Gemälde herrühren, ist nicht sicherzustellen.

Gemälde: Berlin. Ausst. 1890. Ein Mädchen, welches ein Hündchen auf dem Schoße füttert. J. Sybilla 1646.

Cöln. Verst. Bodeck-Ellgau, 1890. Eine Kreuzabnahme. Bez. Ghysbert J. Sybilla. Ao. 1647. Unruhig, bunt in der Farbe, in der Art des Rubens.

Nach ihm gestochen: Portrait des Antwerpner Kunstfreundes André de Saincter. J. Sibil pinxit. Lucas Vorsterman sculpsit.

v. Eynden. I. 213; — Nagler. XVI. 191, 340; — Kramm. V. 1514; — Liggeren. II.

Sibrandts. Jelle Sibrandts, Schüler des Bernart van Schendel zu Leeuwarden. 1669 ging er nach Italien.

Houbraken. III. 383.

Siccama. L. C. Hora Siccama, Radierer, um 1870 tätig.

Ph. v. d. Kellen. Cat. de Ridder.

Sichelemans. F. Sichelemans, Kupferstecher der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Von ihm gestochen: D. Roelands, Kalligraph zu Flessingen. Halbfigur, schreibend. Aet. 44. 1616. Fol.

Sichem. Karel van Sichem, Kupferstecher, nicht Formschneider, zu Arnheim und Amsterdam um 1600—1624 tätig. Er lieferte Portraits für Emanuel van Meterens Niederländische Historien und für Historia oder eigentliche und wahrhafte Beschreibung etc., so sich in Niederlandt zugetragen haben. Arnheim, Joh. Jansen, 1604.

Von ihm gestochen: 1. Albertus D. G. Archidux Austriae. Ganze Figur. Kl. fol.; — 2. Isabella Austriaca Philippi II. filia. Carolus a Sichem sculpsit et excudit. 1604; — 3. Margaretha Austriaca Ducissa Parmae et Placentiae etc. Ganze Figur. 4°; — 4. Maria Regina Hungariae Gubern. Belgi soror imp. Caroli V. Ganze Figur. 4°; — 5. Ferdinandus Alvares Toletanus Dux Alvae etc. Ganze Figur. 4°; — 6. Mathias D. G. Archidux Austriae. Ganze Figur. 4°; — 7. Robertus Dudleus Leycestriae Comes etc.; — 8. Carolus V.; — 9. Philippus II.; — 10. Ernestus D. G. Archidux Austriae; — 11. Elisabetha D. G. Angliae Virgina Regina; — 12. Ludovicus Requesens; — 13. Johannes Austriacus; — 14. Guilielmus D. G. Princeps Auriacae etc.; — 15. Alexander Farnesius; — 16. Franciscus Valesius D. G. Dux Alencon etc.; — 17. Mauritius D. G. Natus Auran. Princ. Nassow etc.; — 18. Jakob VI., König von Schottland; — 19. Jean François le Petit; — 20. Bildnis Ravaillacs mit dessen Hinrichtung. 1610.

Kramm. V. 1516; — Nagler. XVI. 345; Monogr. I. 359; II. 804, 805, 812; — Blanc. Man. III. 502.

Sichem. Christoph van Sichem I., Formschneider niederländischer Abkunft; 1570 in Straßburg, 1573 in Basel, 1600 in Augsburg tätig. Sein Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen Sichem ist nicht sicherzustellen.

Sichem. Christoph van Sichem II., Zeichner, Kupferstecher und Formschneider, geb. angeblich zu Delft um 1580 (?), 1648 noch tätig. Er war ein Schüler des H. Goltzius, arbeitete zu Amsterdam und um 1603 zu Leiden.

Formschnitte: 1. Biblia sacra dat is de geheele heilige Schrifture — verciert met veel schoone figueren gesneden door Christoffel van Sichem. 2 Deelen. Eerst t'Antwerpen by Jan van Moerentorf en Corn. Verschuren en nu herdruckt by Pieter Jacopsz Paets, 1646 und 1657. Fol. Die Holzschnitte sind nach Dürer, L. v. Leyden, Holbein, G. Penez, Heemskerk, H. Goltzius etc.; — 2. Historien ende Prophetien wt der H. Schrifturen met schoene Figueren door Christ. van Sichem. Eerst t'Antwerpen nu herdruct by P. J. Paetz. 1648. 8°; — 3. Bibels Tresoor, ofte Zielen Lusthof, uytgebeelt in Figueren door verscheyden Moesters (L. v. Leyden, H. S. Beham, Aldegrever, Penez, Holbein etc.) ende gesneden door Christoffel van Sichem. (797 Holzschnitte.) t' Amsterdam, by P. J. Paets. 1646. 4°; — 4. De Kindsheid onses Heeren Jesu Christi, gesneden door Christoffel van Sichem door Pieter Jacobs Paets 1617. 12°; — 5. Pia desideria, emblematis elegiis et affectibus S. S. Patrum illustrata. Author Herm. Hugo. Sculpsit Chr. a Sichem. Typ. H. Aertssenii Antverpiae 1628. Mit 40 Holzschnitten. 12°; — 6. Die Passion. Folge von neun Holzschnitten. Kl. 8°; — 7. Die Apostel. Folge von 12 Bl. Holzsch. Kl. 4°; — 8. Die vier Evangelisten, mit holl. Text auf der Rückseite. Tot Amsterdam by Christoffel van Sichem Figuer-Snyder in de Seylende Windt-waghen. Fol.; — 9. Die Kirchenlehrer. Folge von 4 Bl. 16°; — 10. Christus in der Vorhölle. Kopie nach Dürer; — 11. Die Offenbarung Johannis. 15 Bl. Kopien nach Dürer; — 12. Maria mit dem Kinde auf dem Steine. Kopie nach Dürer; — 13. Der hl. Antonius. Desgl.; — 14. St. Christophorus. Desgl.; — 15. St. Georg. Desgl.; — 16. Judith gibt der Magd das Haupt des Holofernes. Nach H. Goltzius. C. van Sichem sculp. Holzschnitt. 4°; — 17. Rex David. Brustbild im Oval. H. Goltzius Inventor. C. v. Sichem sculpsit et exc. Fol.; — 18. Die Töchter Israels singen Loblieder auf David. Kopie nach J. Saenredam und L. v. Leyden; — 19. Portrait eines Mannes mit Federhut, einen Handschuh in der Linken. Halbfigur. Nach H. Goltzius. Ao. 1607. C. V. Sichem sculp. Fol.; — 20. Halbfigur eines jungen Mannes, der mit einem Tamburin vier singende Figuren begleitet. Nach H. Geltzius. C. V. Sichem sculp. et excud. Fol.; — 21. Brustbild eines jungen Mannes mit einem Federturban, eine Papierrolle in der Linken. J. Matham In. C. V. Sichem scalps. 1613; — 22. Folge von 17 Bildnissen: Iconica et historica descriptio praecipuorum haerisiarcharum per C. v. S. Arnhemii 1609, darunter Bernhard Knipperdolling, Johann v. Leyden nach Aldegrever, Thomas Münzer etc. Jedes Blatt mit einer latcinischen Lebensbeschreibung und bez. C. V. Sichem sc. et exc. Eine deutsche Ausgabe: Historische Beschreibung und Abbildung der fürnembsten Haupt-Ketzer durch C. V. S. A. (C. v. Sichem Amstel.) zu Amsterdam, erschienen bei Cornelis Niclauss, Buchhändler, 1605. Fol. Nach Kramm rühren diese „Blätter von einem sonst unbekannten Cornelis oder einem jüngeren Christof v. Sichem her.

Nagler. XVI. 346; Monogr. II. 748, 802, 803, 804, 651, 812 etc.; — Passavant. III. 470; — Kramm. V. 1515; Sup. 137; — Blanc. III. 502.

Sichem. Christoph van Sichem III., Kupferstecher und Formschneider, zu Amsterdam tätig, wo er am 18. Juli 1669 Leonora Suytdorp heiratete.

Obreen. III. 223; — Kramm. V. 1516; — Nagler. Monogr. II. 806.

Sichem. Cornelis van Sichem, Kupferstecher und Formschneider, angeblich um 1626 tätig. Von Nagler und anderen wird seine Existenz bestritten, Kramm glaubt ihn nachweisen zu können.

Immerzeel. III. 88; — Kramm. V. 1516; — Nagler. XVI. 351.

Sichterman. J. A. Sichterman, Kunstfreund, dessen Gemälde und Zeichnungen zu Gröningen 20. Aug. 1764 verkauft wurden.

Ziereels. F. Zierеels oder Zierenеels, Maler aus Herzogenbusch, der 1674 in der Römischen Bent den Namen Lely führte.

Kramm (VI. 1900) erwähnt ein Blatt: de Gorkumsche Martelaers. Jo. Zaernel inv. Alb. Clouet sc.
Houbraken. II. 349; III. 102; — Nagler. XXII. 278.

Sierig. Ferdinand Carl Sierig oder Sierich, Landschaftsmaler, geb. im Haag 12. März 1839. Schüler von B. van Hoven und J. E. J. van den Berg. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Ziesel. Georges Frédéric Ziesel, Blumenmaler, geb. zu Hoogstraaten 1756, † 26. Juni 1809. Er kam 1770 nach Antwerpen und heiratete 6. Febr. 1780. Er hatte längere Zeit in Paris gelebt.

G.Z.

Gemälde: Antwerpen. Blumenstück. Bez.
Nagler. Monogr. III. 496; — Immerzeel. III. 91; — Kramm. VI. 1900; — v. d. Branden. 1330—1333.

G.F. Ziesel

Ziesenis. Anthony Ziesenis, Bildhauer, geb. zu Hannover 1731, † zu Amsterdam 1801. Er lernte zu Hamburg und kam, 26 Jahre alt, nach Amsterdam.

v. Eynden. II. 213; — Immerzeel. III. 258; — Nagler. XXII. 278.

Ziesenis. Bartholomaus Wilhelmus Henricus Ziesenis, Architekt und Bildhauer, Sohn des Anthony Z., geb. zu Amsterdam um 1762, † zu Haag 1. Mai 1820. Er baute die lutherische Kirche im Haag.

v. Eynden. III. 341; — Immerzeel. III. 259; — Nagler. XXII. 279.

Ziesenis. Johannes Ziesenis, Zeichner und Bildhauer, jüngerer Sohn des Bildhauers Anthony Z., geb. zu Amsterdam 1770, † 1799. Schüler von J. Andriessen und A. de Lelie.

v. Eynden. II. 1169; — Immerzeel. III. 259; — Nagler. XXII. 279.

Ziesenis. Johan Georg Ziesenis, dänischer Portraitmaler, geb. 1716 in Kopenhagen, † 1777 in Hannover. Schüler seines Vaters, eines dänischen Malers. Er kam 1768 nach Holland und wurde im Haag Mitglied der Confrerie. Später lebte er in Hannover, Braunschweig und Berlin.

Gemälde: Amsterdam. Portrait des Prinzen Wilhelm V. und seiner Gattin Frederike Sophie Wilhelmine.
Haag. Wilhelm V. (Lichtdruck im Kat. von 1895.)
Kramm. VI. 1900; — Obreen. IV. 143; V. 162.

Sigault. Jean François Sigault, Bildhauer, geb. 1787 (1797 ?), † zu Amsterdam 20. Jan. 1833, Sohn des Amsterdamer Bildhauers Charles Sigault. Sein künstlerischer Nachlaß, Gemälde und Kupferstiche, wurde 3. Dez. 1833 zu Amsterdam versteigert.

Immerzeel. III. 88; — Kramm. V. 1520.

Sikkeleer. Pieter van Sikkeleer, Kupferstecher mit dem Bentnamen Saturnus, tätig zu Antwerpen um 1670.

Von ihm gestochen: 1. Eine Reihe von Portraits französischer Könige von Pharamond bis Ludwig XV.; — 2. Medea. Nach Cirro Ferri; — 3. Pallas etc.
Nagler. XVI. 353; — Kramm. V. 1517; — Houbraken. II. 356.

Zilcken. Charles Louis Philippe Zilcken, Landschaftsmaler, geb. im Haag 1857, Schüler von Anton Mauve. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Beraldi. Graveurs. XII. 306.

Sillemans. Experiens Sillemans, holländischer Maler, Zeichner und Kupferstecher, Sohn des Jeffery Sillemans aus England, geb. um 1611 zu Amsterdam, † daselbst 1653. Sein Vater hatte 1610 das Bürgerrecht in Amsterdam erlangt.

Ex^r Silliman Fecit 1649

Gemälde: Amsterdam. Hafenansicht. Bez. Exps. Sillemans fecit. 1649; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1907. Drei Kriegsschiffe vor Anker. Silleman 1651. Federzeichnung auf Holz.

Von ihm gestochen: 1. Le jeu des hauts-crieurs du Roy boit. (t'Vermakelyck drie Coningen spel.) 15 Darstellungen in einem Blatte mit französischen und holländischen Versen. Fol.; — 2. De doot van Floris V. Grave van Holland en Ondergangh van Gerrit van Velsen. Mit verschiedenen anderen Darstellungen. Exper. Sillemans sc. Cornel. Dankerts excud. Gr. qu. fol.
Nagler. XVI. 400; — Kramm. V. 1520; — Obreen. III.; VII.; — Oud Holl. 1886. p. 137.

Silo. Adam Silo, auch Zilo, Marinemaler und Radierer, geb. 1674, † 1766. Er heiratete 18. März 1695, 21 Jahre alt, als „Golddrahtzieher", war später, bis zu seinem 30. Jahre, Schiffsbaumeister und Seefahrer und lernte dann unter der Leitung Th. van Pees. Er war ein erfindungsreicher, vielseitiger Mann, modellierte auch in Wachs, verfertigte physikalische Instrumente und schrieb ein Buch über Schiffsbaukunde, welches 1728 von Joh. van Keulen herausgegeben wurde. Peter der Große lernte bei ihm während seines Aufenthaltes in Holland den Schiffsbau und kaufte mehrere seiner Bilder.

AS

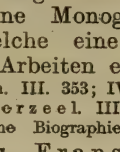
Portraits: 1. N. van Bloemen delin. Rotstift. (Verst. Fr. Muller u. Cie., Amsterdam, 19. Jan. 1904); — 2. G. van der Myn p. T. M. la Cave fecit.

Gemälde: Petersburg. Eremitage. Stille See. Bez. Adam Silo.
Wien. Gal. Liechtenstein. Bewegte See. Bez.

Radierungen: 1—6. Folge von 6 Bl. Marinen. Kl. qu. fol. Jedes Blatt bez. A. Silo inv. et fecit; — 7. Ruhige See. Qu. fol.; — 8. Marine mit einem Dreimaster. Bez. A. S. Qu. fol.; — 9. Seesturm. Qu. fol. (Siehe auch v. d. Kellen. Cat. de Ridder. N. 1025—1031.)

v. Cool. I. 287; — v. Eynden. II. 5; IV. 166; — Immerzeel. III. 88; — Nagler. XVI. 401; Monogr. I. 1277; — Kramm. V. 1520; Sup. 137; — Blanc. Man. III. 504; — Oud Holl. 1886. p. 137; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Silvius. Antonius Silvius oder Sylvius (Bosch oder Bosche), irrtümlich auch Sylvius Antonianus genannt, Formschneider aus Antwerpen, angeblich geboren daselbst um 1525; tätig für die Plantinsche Offizin von 1553 bis 1580. Aus den Druckwerken geht der Name dieses Monogrammisten nicht hervor und er beruht vielleicht lediglich auf einem Mißverständnis mit dem Namen des römischen Herausgebers der Fabeln des Gabriel Faernus, welcher Sylvius Antonianus hieß, päpstlicher Sekretär war und später Kardinal wurde. Das Monogramm kann ebenso für ein A. wie für A. S. oder A. C. gelesen werden. Anderseits werden viele dieser Formschnitte dem A. Sallaert zugeschrieben, andere dem Spanier Juan d'Arfe oder einem cölnischen Formschneider.



Formschnitte: 1. Drei verschiedene Folgen des Totentanzes. Zumeist Kopien nach Holbein. 1554, 1558, 1560; — 2. Emblemata J. Sambuci. 163 Bl. Antwerpen 1564, 1569 und 1576; — 3. Centum fabulae a Gabriele Faerno Cremonensi etc. Antwerpen 1567 und 1575; — 4. C. Clusii. Rariorum aliquot stirpium ... historia. Antwerpen 1576; — 5. Clusii, variorum plantarum historia. Antwerpen 1601; — 6. H. Dodonaeus Florum .... et herbarum historia. 1569 und 1579; — 7. D. Garcia. Aromatum et ... medicamentarum ... historia. Antwerpen 1579; — 8. Dodonaeus: Kruydt-Boeck. Antwerpen 1644; — 9. Horae beatae Virginis Mariae. 1565. 8°; — 10. Olaus Magnus. Historia de gentibus septentrionalibus; — 11. Oliv. de la Marche. Caballero determinado. Amberes. J. Steiltjens 1533 (?). 20 Bl. mit Widmung an Kaiser Karl V.

Nagler. XVI. 416; Monogr. I. 80, 81, 1259, 2526; wichtig zur Beurteilung der verschiedenen Ansichten über den Urheber des Monogramms; — Kramm. V. 1521; — Merlo. I. 428; — Blanc. III. 516.

Silvius. Baltasar Silvius oder Sylvius. Siehe Balt. Bosch. I. p. 144.

Zimmerman. Jan Wendel Gerstenbauer-Zimmerman, Portraitmaler, geb. zu Monikendam 1816, † zu Rotterdam 24. Sept. 1887. Schüler von J. A. Kruseman zu Haarlem. Gemälde: Rotterdam.

Simon. Simon van Amsterdam, Maler, von van Mander als ein Schüler des Frans Floris erwähnt; möglicherweise identisch mit dem von Arnold van Buchell in „Dageglijksche Aanteekeningen" erwähnten „Jan Simon Amsterodamensis, merveilleux peintre, obiit mensis Julii 1620."

v. Mander. 1618. p. 161 b; — Kramm. I. p. 16; V. 1522.

Simon. Jean Henri Simon, genannt Chevalier Simon, Medailleur und Edelsteinschneider zu Brüssel, von französischer Abkunft, geb. 1752, † daselbst 1832 (1834). Er war Oberst der französischen Armee und arbeitete zuerst in Paris. Nach dem Sturze Napoleons kehrte er nach Brüssel zurück und wurde Professor und Hofgraveur. Nach seinem Tode erschien eine Monographie von J. L. Guioth, welche eine Aufzählung seiner sämtlichen Arbeiten enthält.

v. Eynden. III. 353; IV. 49; — Bolzenthal. 308; — Immerzeel. III. 89; — Nagler. XVI. 425, ausführliche Biographie.

Simoneau. Frans Simoneau, Portraitmaler, genannt der flämische Murillo, geb. zu Bornhem 1783. Schüler von Bernard Fricx zu Brügge und von Gros in Paris, seit 1815 in London tätig, wo er im August 1859 starb. Gemälde: Brüssel.

Kramm. V. 1522.

Simoneau. Gustave Adolphe Simoneau, Lithograph und Aquarellist, geb. 10. Juni 1810 oder 1814 zu Brügge, † 10. Juli 1870 daselbst. Er ging mit seinem Vater nach London, kehrte wieder nach Brüssel zurück, wo er als Zeichner von Städteansichten Ruf erwarb. Gemälde: Brüssel.

Immerzeel. III. 89.

Simonis. Eugène Simonis, Bildhauer, geb. zu Lüttich 1810, † 11. Juli 1882 zu Brüssel. Schüler Finellis in Rom. Hauptwerk: Standbild Gottfried von Bouillons auf der Place royale in Brüssel.

Immerzeel. III. 90; — Nagler. XVI. 441; — Kramm. V. 1522.

Simonsz. Albert Simonsz. Siehe Albert. I. p. 9.

Simonsz. Claes und Mouryn Simonsz, Brüder, aus Waterlant, Maler, 1485—1490 in Haarlem urkundlich erwähnt.

v. d. Willigen. p. 50, 51, 52, interessante Urkunden.

Simonsz. Evert Simonsz-Hamersvelt, Kupferstecher, geb. 1591, heiratete zu Amsterdam, 25 Jahre alt, 17. Nov. 1616. 1630 verpflichtete er sich, mit Salomon Rogiers für Jan Jansz und Hendrik Hondius, 36 Karten, jede Platte für 100 Gulden, zu stechen.

Oud Holl. 1886. p. 304; — Obreen. VII. 323.

Simons. François Simons, Meister des sogenannten Marienhäuschens inmitten des großen Marktes von Herzogenbusch, 1628 von Joris Deur nach dem Modell von Fr. Simons ausgeführt.

Galland. 614.

Simons. Jan Simons, Bildhauer und Kupfergießer, 1547 in der Gilde zu Antwerpen. Meister des kupfernen Lesepultes im Chor des Escurials mit der Bezeichnung: Hecho en Anveres por Juan Simons Flandrero. anno 1571.

Hymans in Gaz. d. B. Arts. 1894. XII. p. 165.

Simoens. Jan Baptist Simoens, Architekt, geb. zu Gent, † 15. Nov. 1779 daselbst.

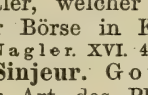
Immerzeel. III. 88.

Simons. Maria Elisabeth Simons, Miniaturmalerin und Kupferstecherin, geb. um 1754, tätig in Brüssel.

Von ihr gestochen: 1. Ruinen mit Figurenstaffage. Berchem pinx. Maria Elisabeth Simons sculp.; — 2. Sinon wird von trojanischen Hirten vor Priamus geführt. Nach P. Goddyn in 2 Bl. gestochen; — 3. Die Ehebrecherin vor Christus. Nach Rubens. Gr. qu. fol.; — 4. Landschaft mit einer Herde. Nach A. v. d. Velde. Qu. fol.

Kramm. V. 1523; — Nagler. XVI. 448.

Simons. Michiel Simons, Maler, wahrscheinlich zu Utrecht geboren, † 20. Mai 1673. Am 22. Mai 1669 ist er in Utrecht als Zeuge erwähnt und 1671 mietete er daselbst ein Haus. Seine vorzüglichen Arbeiten sind wenig bekannt und Kramm sagt, daß seine Bilder zumeist nach Amerika ausgeführt wurden. Er malte in der Regel Stillleben, ist aber auch als Figurenmaler nicht ohne Bedeutung.



Gemälde: Amsterdam. Stilleben; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1907. Großes Stilleben und Fruchtstück. Beide bez. M. Simons f.

Baarn. Koll. J. D. Waller. Stilleben. Bez. M. Simens f. Ao. 1654.

Cöln. Verst. 1897. Tote Vögel. Bez. M. Simons f. 1651.

München. Verst. Höch, 1892. Stilleben mit totem Geflügel. Bez. M. Simons f. 1657.

Wien. 1907 im Kunsthandel. Ein Jäger, im Grase liegend, stößt in sein Horn. Neben ihm ein Hund. Lebensgroße Figuren in der Art des Weenix. Bez. und 1650.

Nagler. Monogr. IV. 2167, M. S.; — Kramm. V. 1523.

Simons. Quintyn Simons, Maler aus Brüssel, lediglich durch ein Portrait von der Hand van Dycks im Haag bekannt, welches das Original des gegenseitigen Stiches von Pieter de Jode mit der Schrift: Quintinus Simons, Bruxellensis, pictor Historiarum, ist.

Nagler. XVI. 448; — Kramm. V. 1523.

Sinapius. Latinisierter Name des Frans, Gillis und Jan Mostaert.

Sinceer. Bentname des Malers Arent Teerling.

Houbraken. II. 198, 355.

Singendonck. Diederik Jan Singendonck, Maler-Radierer und Kunstfreund zu Utrecht, geb. 1784, † 10. Dez. 1833. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 17. Juni 1834 verkauft. Eine Sammlung G. J. Singendonck wurde am 11. April 1825 in Utrecht versteigert.

v. Eynden. III. 490; IV. 50; — Kramm. V. 1523; — Nagler. XVI. 452.

Singer. Hans Singer oder Zinger, genannt „Hans de Duytscher", Maler aus Hessen. Er kam 1543 in die Gilde zu Antwerpen, wurde 1549 Meister und ist 1558 noch genannt. In dem Hause des Carel Cockeel zu Antwerpen hatte er einen Saal mit Landschaften in Tempera gemalt. Er arbeitete für Tapetenfabriken. Man vermutet in ihm den Stammvater der Malerfamilie Duyts (I. 447). Nagler schreibt ihm ein aus H und Z bestehendes Monogramm zu, welches sich auf Zeichnungen findet.

v. Mander. 1618. p. 128b; — Ed. Hymans. I. 66, 86; — Nagler. XXII. 298; Monogr. III. 1735; — Kramm. VI. 1901; — v. d. Branden. 198; — Liggeren. I.

Singknecht. Christoph Gregor Singknecht, angeblich holländischer Maler, welcher 1624 die Deckengemälde der Börse in Königsberg malte.

Nagler. XVI. 453.

Sinjeur. Govert Sinjeur, Maler in der Art des Ph. Wouwerman, Ende des 17. Jahrh. zu Rotterdam tätig.

v. Eynden. I. 296; — Kramm. V. 1525; — Nagler. XVI. 454.

Sinkel. Henricus Johannes Sinkel, Historien- und Portraitmaler, geb. 1835 zu Almelo.

Zinnebeeld. Bentname des Adriaen Foly (siehe I. p. 545).

Sjollema. Dirk Piebes Sjollema, Landschafts- und Marinemaler, geb. 6. Juli 1760 zu Terbantsterschans (Friesland), † 23. Dez. 1840 zu Heerenwal. Gemälde zu Leeuwarden und Leiden.

Immerzeel. III. 92; — Kramm. V. 1526; — Nagler. XVI. 397.

Sjourdtsma. Anthonie Heere Sjoursma oder Sjoersma oder Sjourdtsma, Kupferstecher aus Friesland. 1652 Schüler von Crispin van de Pas, 7. Okt. 1655 Bürger zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: 1. Guilielmus Henricus D. G. Princeps Auriacus etc. (Wilhelm III. als Kind.) A. Sjuordtsma fecit; — 2. Caspar de Carpentier, Predikant zu Amsterdam. 1650; — 3. H. Geldorp, Pastor zu Oostzanen, Leeuwarden und Amsterdam (1600—1652). I. Mit der Adresse P. Goos; — 4. Titelblätter etc.

Obreen. II. 165; VII. 268; — Kramm. V. 1525.

Sipkes. Joseph Sipkes, Marinemaler, um 1840 zu Amsterdam tätig.

Kramm. V. 1525.

Sitte. Arthus Sitte, Bildhauer aus Holland, 1666 Hofbildhauer in Berlin, wo er 1673 noch tätig war.

Nagler. XVI. 469; — Kramm. V. 1525.

Sitterich. Jacobus Sitterich, Maler, 1714 zu Roermond tätig, wo er am 19. Juli das Bürgerrecht erwarb, † 25. Aug. 1757.

Gemälde: Roermond. Rathaus. Huldigung Kaiser Karls VI., als Herzog von Geldern, 6 Dez. 1719; — Kath. Kirche. Himmelfahrt Maria. 1737.

Obreen. II. 102.

Six. Jan Six, Heer van Wimmenum en Vromade, Bürgermeister von Amsterdam, Kunstfreund u. Dichter (Medea); geb. 1613, † 1700. Er war mit Marg. Tulp († 1709, aet. 75), der Tochter des Arztes Nic. Tulp verheiratet und ist als Freund, Gönner und Gläubiger Rembrandts eine in der Geschichte der holländischen Kunst oft genannte Persönlichkeit. Rembrandt

hat ihn wiederholt porträtiert, in einer berühmten Radierung und in einem nicht minder berühmten Portrait, welches sich noch heute im Besitze der Nachkommen der Familie Six in Amsterdam befindet. Am 6. April 1702 wurden in Amsterdam Gemälde, Kuriositäten und Kupferstiche von Jan Six verkauft. Die noch vor kurzem bestandene Sammlung Six van Hillegom in Amsterdam rührte noch zum Teil aus der alten Sammlung Jan Six und dem Kabinett P. van Winter her. Heute ist ein bedeutender Teil dieser Sammlung in den Besitz des Amsterdamer Ryks-Mus. übergegangen.

Houbraken. I. 98, 261; II. 23; III. 334, 395; — v. Eynden. IV. 304; — Immerzeel. III. 91; — Onze Kunst. 1908. I. 205; — Kunstchronik. 1908. p. 46.

Six. Nicolas Six, Kunstfreund und Maler-Radierer, Licentiat der Rechte, Schöffe zu Haarlem, dann Rentmeister von Rheinland, geb. zu Haarlem 1695, † 18. Mai 1731. Er war ein Schüler des Karel de Moor und trat 1725 in die Gilde zu Haarlem. Von ihm rührt der Bericht her, nach welchem Houbraken seine Biographie Adr. Brouwers schrieb. Ein Miniaturmaler, Monsr. Six oder Syx ist am 20. Mai 1747 im Haag erwähnt.

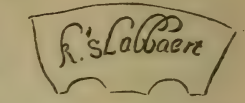
Radierungen: 1. Der Flötenspieler. N. Six f. H. 180—182; — 2. Maria Magdalena. N. Six pinxit & fecit. Aquaforti. H. 180—145; — (Siehe auch Karel Isaak de Moor. II. p. 185.)

Houbraken. I. 318; — v. Eynden. I. 253; IV. 128; — Immerzeel. III. 91; — Kramm. V. 1526; — Nagler. XVI. 470; — v. d. Willigen. p. 33; — Blanc. Man. III. 528; — Obreen. V. 158.

Six. Pieter Six, Kunstfreund, Schöffe von Amsterdam, dessen Gemälde 2. Sept. 1704 daselbst verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. p. 71) abgedruckt.

Six. Willem Six, Kunstfreund, Bürgermeister von Amsterdam, dessen Gemälde 12. Mai 1734 daselbst verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 410) abgedruckt.

Slabbaert. Karel Slabbaert, Maler und Radierer, geb. zu Zieriksee um 1619, begraben in der Oudekerk zu Middelburg am 6. Nov. 1654. 1645 wohnte er zu Amsterdam, wo er am 8. April, 26 Jahre alt, heiratete, trat aber in demselben Jahre in die Gilde zu Middelburg, deren Dekan er 1653 war. Seine Zeichnungen und Bilder sind im Charakter Rembrandts, dessen Atelier er in Amsterdam besucht zu haben scheint.



Gemälde: Amsterdam. Das Gebet vor der Mahlzeit. Bez. K. SLABBA.

Batavia. Rathaus. Portrait eines Mannes. K. Slabbaert f. Aet. 50. Ao. 1653.

Braunschweig. Ein Knabe mit einem Vogel. K. Slabbaert.

Brüssel. Ausst. 1886. Portrait. Datiert 1650.

Haag. Halbfigur eines Soldaten. Bez. K. Slabbaert.

Kopenhagen. Ein Botaniker in seiner Stube. Bez: KAREL S.

Zeichnung: Wien. Albertina. Gruppe von sieben Schülern, welche an einem von oben beleuchteten Tische nach einem Gipsmodell zeichnen. Tusche. Rembrandtscher Lichteffekt.

Radierungen: 1. Paulus van de Perre, Syndic. Mediob. et Leg. in Anglia († 1653). H. 218—162; — 2. Jacobus à Miggrode, Mediob. Pastor († 1645). Bez. H. 217—161. (Faksimile bei van der Kellen. Ptr. gr.)

v. Eynden. I. 69; IV. 96; — Immerzeel. III. 92; — Kramm. V. 1526, 1527; — Nagler. XVI. 478; — Blanc. Man. III. 530; — v. d. Kellen. Ptr. gr. hol. et fl. p. 51; — Obreen. VI.; — Oud Holl. 1886. p. 137; 1891. p. 196; — Terwesten.

Slagregen. J. Slagregen, Kunstfreund zu Amsterdam um 1840.

v. Eynden. IV. 308; — Immerzeel. III. 92.

Slangenburgh. Carel Jacob Baar van Slangenburgh, Portrait- und Genremaler, geb. zu Leeuwarden 2. Okt. 1783, † um 1850. Schüler von H. W. Beckkerk, J. H. Nicolai und W. B. van der Kooi, tätig in Leeuwarden, Haarlem, Utrecht und Delft.

v. Eynden. III. 252; IV. 239; — Immerzeel. III. 92; — Kramm. V. 1527; — Nagler. XVI. 479.

Slempop. Bentname von Jan Visser.

Houbraken. II. 350, 354; III. 103, 183.

Slingelandt. Slingelandt, drei Kunstfreunde im Haag. Es gab drei Sammlungen Slingeland, welche zusammen nur 61 Gemälde umfaßten. Govaert van Slingelandt, † 1767, Johann Diederick van Slingelandt und Hendrik van Slingelandt, † 7. Okt. 1759. Die 15 Bilder der Sammlung Hendrik wurden von A. Schouman auf 2370 Gulden geschätzt. Die Kataloge sind bei Hoet (Govaert. II. 403; Joh. Diederick. II. 405; Hendrik. II. 407) abgedruckt.

Obreen. IV. 113, 163; — Oud Holl. 1892. p. 229.

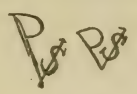
Slingelant. Cornelis van Slingelant oder Slingerlant, Maler aus Dordrecht, genannt Zeehaan (weil er zweimal die Reise nach Rom zu Schiff gemacht hatte). Er war Koch und wahrscheinlich um 1635 geboren, 11. Aug. 1666 ward ein Kind von ihm in Dordrecht begraben. 1669 wurde er Mitglied der Bruderschaft der St. Pietersheeren und am 16. April 1686 wurde er zu Dordrecht begraben. Es ist kein einziges seiner Werke bekannt.

Houbraken. II. 345; — Kramm. V. 1527; — Oud Holl. 1892. p. 15.

Slingeland. Johan van der Linden van Slingeland, Kunstfreund zu Dordrecht, dessen berühmte Gemäldesammlung 22. Aug. 1785 versteigert wurde. Ein Kat. ist bei Hoet (II. 489) abgedruckt.

v. Eynden. III. 403.

Slingeland. Pieter Cornelisz van Slingeland, Maler von Portraits, Genreszenen und Stilleben, geb. zu Leiden 20. Okt. 1640, † daselbst 7. November 1691. Er war ein Schüler von Gerard Dou, 1661 Mitglied der Gilde zu Leiden, 1691 Dekan. Jacob van der Sluys, Jan Fielius (I. 533) waren seine Schüler. Er arbeitete mit großer Sorgfalt und Feinheit und Houbraken erzählt, er habe an dem Bilde mit den Portraits der Familie Meerman 3 Jahre gemalt (Louvre). Smith beschreibt in seinem Cat. rais. 1829 nur 40 und in dem Supplement 29 Bilder. In der Regel werden seine Werke unter dem Namen seines berühmten Meisters G. Dou gehandelt.

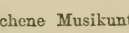


Gemälde: Amsterdam. Singende Bauern in einer Dorfküche. PV. Slingerland Fecit; — Portrait eines vornehmen Mannes in einem reich dekorierten Wohnraum. PV. Slingeland Fecit; — Portrait eines jungen Mannes und einer Frau. (In einem Rahmen mit einer Miniatur von Willem v. Mieris.) Bez. PV. Slingeland 1678.

Berlin. Bildnis eines jungen Mannes mit langem schwarzen Haar; — Verst. Sedelmeyer, 1898. Damenportrait. Bez. und 1683.

Kopenhagen. Familienszene. Bez. PV. Slingelandt 1682 (1668?). Hauptwerk.

Dresden. Der unterbrochene Musikunterricht. P. v. Slingeland. 1672; — Eine Alte bietet einer jungen Frau einen Hahn durch das Fenster an. P. V. Slingeland 1673; — Eine singende Dame. P. V. Slingelandt. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 161.)



Florenz. Uffizien. Die Seifenblasen. Knabe und Mädchen. Halbfiguren. Bez. SLINGELAND 1661.

Glasgow. Ein Arzt bei einer Dame. Bez. Slingelandt f. (Kopie eines Bildes in der Eremitage von Gab. Metzu); — Musizierende Gesellschaft. Nach a. A. M. Naiveu.

London. Buckingham Palace. Die Spitzenklöpplerin. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. IX. 1212.)

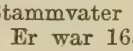
München. Ein alter Bettler. P. V. S. fecit; — Eine nähende Frau.

Paris. Louvre. Die Familie Meerman. (Filhol. IX. 627); — Männliches Portrait. P. v. SLINGELAND fecit. 1656; — Küchengeräte; — Koll. Chaix d'Est-Ange. Familienszene. Kopie der Familie Meerman im Louvre. (Lichtdruck in Les Arts. 1907. Juli. p. 13); — Verst. Pereire, 1872. Die Musikstunde. P. v. Slingeland 1665.

Petersburg. Eremitage. Ein Mann in rotem Rocke, einen Bierkrug und ein Glas in der Hand. Undeutlich bez.

Rotterdam. Johannes van Crombrugge. Bez. P. V. Slingelant 1677.

Schwerin. Eine Schusterwerkstätte. P. V. Slingeland. Ao. 1670; — Ein Violinspieler. P. V. Slingelant; — Ein alter Bettler. PVS. fecit.



Stockholm. Küchenszene. Eine junge Frau, im Hintergrunde ein Greis in einem Lehnstuhle. Nicht bez. Ähnlich einem Bilde von C. van den Bosch in Berlin; — Ein Musiker, ein Glas in der Hand, im Hintergrunde ein alter Mann. Nach a. A. P. Verelst oder Diepraam.

Utrecht. Koll. Prof. A. A. W. Hubrecht, 1903. Jan Hubrecht (1606—1669). Bez. und Aetatis 47. 1653; — Anna Ghys (1615—1669), Gattin des vorigen. Bez. und Aetatis 36. 1653. (Slingeland war 1653 erst 12 oder 13 Jahre alt.)

Warschau. Palais Lazienski, 1856. Studierender Philosoph. P. v. Slingelant 1675.

Andere nicht ganz authentische Werke in Frankfurt a. M., Karlsruhe, London (Hampton Court, Dulwich Gal.), Wien (F. Liechtenstein und Czernin) und in Privatsammlungen.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Ein Mädchen am Spinnrade. P. v. S. 1651. Stiftzeichnung.

Berlin. Verst. 1896. Eine Frau, der eine Dienerin ein Kohlenbecken unter die Füße schiebt. Kreide, weiß gehöht auf grün. Bez.

Haarlem. Mus. Teyler. Studie eines sitzenden jungen Mannes. Rotstift.

Leipzig. Koll. J. A. G. Weigel, 1883. Ein junges Mädchen, stehend, in der Rechten ein Buch, in der Linken eine brennende Kerze. Monogr. Kreide auf blau; — Brustbild eines jungen Mannes mit hohem Hute. Bez. Tusche und Kreide auf blau.

Wien. Albertina. 2 Bl. Brustbild eines jungen Mädchens und eines jungen Mannes. Stiftzeichnung; — Verst. Klinkosch, 1889. (N. 873.) Selbstportrait im Mantel, mit langem, wallendem, schwarzem Haar. In ovalem Rahmen. P. v. Slingelant. 1676. Aquarell auf Pergament.

Radierung: Joh. Rippertsz van Groenendyk, Bürgermeister zu Leyden. Nicht bez. H. 290—210. Geschabt. Nach einer alten handschriftlichen Bezeichnung des Exemplars der Koll. van der Kellen (N. 1035) ist das Blatt von P. v. Slingeland und wurde nur in zwölf Exemplaren gedruckt. Nach a. A. ist es von Jan Gole.

Nach ihm gestochen: **1.** Die Spitzenklöpplerin. J. Aram sc.; — **2.** Holländische Familie. (Familie Meermann, Louvre.) Chataigner und Dambrun sc.; — **3.** Hausfrau mit einer Magd. Kreide und Rotstein. C. Josi sc.; — **4.** C. Wittichius, Jurist. A. Blooteling sc.; — **5.** D. Knibbe, Professor. Ph. Bouttats sc.

Houbraken. III. 161; — Weyerman. III. 1; — Immerzeel. III. 92; — Kramm. V. 1527; — Nagler. XVI. 480; Monogr. IV. 3104; — W. Bürger. Amsterdam. I. 88, 91; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Smith. Cat. rais. I.; IX. 25; — Obreen. V. 226; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Slingeneyer. Ernest Slingeneyer, Historienmaler, geb. zu Loochristy (Ostflandern) um 1820, † 1894 zu Brüssel. Schüler von Wappers in Antwerpen. Gemälde: Antwerpen, Brüssel (Akademie), Cöln etc.

Immerzeel. III. 93; — Kramm. Sup. 157.

Slob. Jan Janze Slob, Glasmaler zu Hoorn, geb. zu Edam angeblich 1643. Schüler von Jos. Oostfries.

In der Verst. Hilgonda Coninck zu Hoorn, 1733, waren Zeichnungen von Jan Slob erwähnt.

Houbraken. II. 209; — Immerzeel. III. 93; — Nagler. XVI. 483; — Hoet. I.

Slodtz. Sebastiaen Slodtz, Bildhauer, Stammvater einer großen Künstlerfamilie. Er war 1655 zu Antwerpen geb., arbeitete in Rom und in Paris, wo er 1726 starb. Seine drei Söhne, Sebastian Antoine, Paul Ambrosius und René Michel, waren ebenfalls Bildhauer.

Immerzeel. III. 93; — Nagler. XVI. 484.

Sloots. Jan Sloots, Maler zu Mecheln, 1650 Schüler bei François van Orsagghen, 1684 Meister, † 23. Jan. 1690.

Er malte Vögel und andere Tiere in kleinerem Maßstabe.

Der Kat. der Verst. P. Peeters, Mecheln 1756, erwähnt eine Geburt Christi von Sloots.

Neeffs. I. 429.

Slothouwer. H. J. Slothouwer, Portraitmaler, geb. 1809 zu Tiel. Schüler von Oosterhaut.

Immerzeel. III. 93.

Sluis. Jacobus van der Sluis oder Sluys, Maler, geb. zu Leiden 1660 (1665), begraben daselbst 15. Sept. 1736. Schüler von Ary de Voys und P. van Slingeland, welche er nachahmte. 1685 trat er in die Gilde zu Leiden und heiratete daselbst 1687 und 1695. Er malte Portraits, deren mehrere P. v. Gunst gestochen hat, und Konversationsstücke.

Gemälde: Amsterdam. Verst. H. Houck, 1895. Streitende Bauern. J. ... Sluys; — Verst. Gysbert de Clercq, 1897. Portrait eines Ingenieurs oder Landvermessers. Bez. J. van der Sl.

Cöln. Verst. Pein, 1888. Die Kartenspieler. Bez. Jacob van der Sluis.

Leiden. Mus. Zwei allegorische Darstellungen (aus dem Waisenhause) und ein Portrait. Datiert 1684 und 1699.

Stockholm. Koll. G. A. Tamm, 1886. Ein Tambour. Halbfigur. Bez. ... DER Sluis.

Utrecht. Koll. Uttewael. Ein Knabe mit einem Vogelkäfig. Bez. J. vder Sluis f.

v. Gool. I. 151; — Immerzeel. III. 93; — Nagler. XVI. 485; — Obreen. V. 239, 339; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Sluyse. Carolus Jos. Joan van der Sluyse, Maler, 1784 Direktor der Akademie in Antwerpen, als Nachfolger von A. C. Lens.

Kramm. V. 1528.

Sluyter. Claes Sluyter, berühmter Bildhauer vor der Epoche der van Eyck, tätig zu Dijon für den Herzog Philipp le Hardi von Burgund. Über sein Leben, bevor er nach Dijon kam, ist nicht das geringste bekannt. Eine Urkunde vom 6. April 1404 nennt ihn Claus Sluter de Orlandes ouvrier d'images und bezeichnet somit Holland als sein Vaterland, aber weder das Jahr seiner Geburt noch der Name seiner Vaterstadt sind bekannt. Er muß um 1380 nach Dijon gekommen sein und arbeitete zuerst unter der Leitung Jean de Marvilles oder Mennevilles an dem Portal der 1382 von dem Herzog gegründeten Kartause und an den Skulpturen des Grabes des Herzogs. 1390 führte er den Titel Imagier d'autels, 1399, nach dem Tode Jean de Marvilles, wurde er Imagier du Duc, varlet de chambre, und arbeitete, abgesehen von seiner Tätigkeit an der Kartause, auch für das Schloß von Germoles, welches die Herzogin baute. 1396 hatte er den Mosesbrunnen, das bedeutendste Werk niederländischer Skulptur, begonnen.

Sluyter wohnte in Dijon in einem Hause des Herzogs, der sich in der peinlichsten Weise für alles interessierte, was die Kartause und sein Grab betraf; er bezahlte Sluyter als ouvrier d'imagerie VIII gros par jour, pour lui, un varlet ouvrier, un autre valet et un cheval und begünstigte ihn sichtlich. Sluyter war ein sonderbarer Arbeiter. Er hatte sich in seinem Atelier so mit Riegeln, Schlössern, Schutzketten etc. verwahrt, als wenn er immer besorgt gewesen wäre, es lausche ihm jemand ein Geheimnis ab. Er wählte mit großer Vorsicht seine Schüler, schickte sie ohne Veranlassung wieder fort und arbeitete selbst am meisten, wenn er die wenigsten Arbeiter hatte. 1399 erkrankte er, erschöpft von anstrengender Arbeit. Kurz vor dem Tode des Herzogs (27. April 1404), am 6. April 1404, zog er sich in das Kartäuserkloster St. Etienne in Dijon zurück, aber mit dem Vorrechte, dasselbe verlassen zu können, wann er wolle. Das Kapitel bewilligte ihm: „en raison de ses agréables services" alle seine Wünsche. Er lebte noch am 13. Mai 1405, scheint aber vor Ende des Jahres gestorben zu sein. Er hatte 20 Jahre lang in Dijon gearbeitet, 5 Jahre als Arbeiter und 15 Jahre als Meister. Im April 1404 hatte er noch mit dem Herzog Jean sans peur ein Übereinkommen getroffen, das Grab des Herzogs Philipp le Hardi zu vollenden, aber sein plötzlicher Tod vereitelte seine Pläne.

Als seine Schüler und Mitarbeiter werden genannt: Sein Neffe Claes van Werve, bekannt unter dem Namen Claux de Vouzonne, Hennequin (Jean) de Prindale oder de Bruxelles, Rogier Westerhen, Pierre Liquerque, Jan de Hulst, Jehan de Liège, Vuilequin Smout (wohl durchaus Niederländer), Pierre Beauneveu, Guillaume de Benoisy, Perrin de Thorey, Jean Midey de Fleurey und andere mehr.

Man versuchte das Verdienst Sluyters zu Gunsten seines Vorgängers Jean de Marville und seines Neffen und Nachfolgers Claus de Werve zu schmälern, aber gegenüber den Urkunden ist es einfältig, zweifeln zu wollen, welcher von ihnen der schöpferische Genius gewesen. Marville war der Gründer der Bildhauerschule in Dijon und Claes de Werve gewiß ein befähigter Meister, aber der Löwenanteil gehört unbedingt Sluyter, dem Schöpfer des Mosesbrunnens.

Werke: Aus seinem Atelier gingen hervor: 1. Die Statuen der Maria, des Herzogs Philipp le Hardi und seiner Gemahlin Margaretha von Flandern nebst ihren Patronen St. Antonius und St. Katharina, an dem Portal der Kartause de Champmol. Sie sind noch heute im Museum zu Dijon; — 2. Das Grabdenkmal des Herzogs Philipp le Hardi, ebenfalls im Museum zu Dijon. Es ist aus schwarzem Marmor mit

der auf dem Sarkophagdeckel ruhenden Figur des Herzogs. Das Ganze umgeben von einer Arkade aus weißem Marmor, in deren Nischen sich vierzig je einen halben Meter hohe Figuren von Trauernden, allem Anscheine nach durchaus Portraitfiguren, befinden. Diese „Pleurants" gehören zu den ausgezeichnetsten Werken plastischer Kunst. Es scheint, daß erst Claes van Werve, sein Neffe und Mitarbeiter, das Werk vollendete; — 3. Der Moses- oder Prophetenbrunnen. Sluyters Hauptwerk. Der Brunnen erhebt sich inmitten eines Quellenbassins, welches, von einer hexagonalen Galerie umgeben, sich in einem nächst der Kartause gelegenen Garten befindet. Er bildet einen mächtigen sechsseitigen Pfeiler, an dessen Flächen je eine lebensgroße Prophetenfigur mit über denselben schwebenden Engeln dargestellt ist: Moses, David, Jeremias, Zacharias, Daniel und Isaias. Dieser Pfeiler bildete das Piedestal für ein großes Kruzifix mit dem Heiland, Maria, Johannes und Magdalena, von welchem heute nur wenige kümmerliche Fragmente vorhanden sind. Das Ganze war, wie alle plastischen Werke jener Epoche, bemalt. Der Pfeiler mit den Prophetenfiguren ist leidlich erhalten, der Eindruck des ganzen aber durch die unmittelbare Nähe eines Irrenhauses, zu welchem die Reste der alten Kartause umgebaut wurden, wesentlich beeinträchtigt. Dieses Meisterwerk, welches auch Grant Croix du Cloistre oder Calvaire de Sluyter hieß, steht künstlerisch auf dereselben Höhe wie die Miniaturen des Herzogs von Berry oder das Genter Altarbild der Brüder van Eyck. Es war um 1402 vollendet und seine Bedeutung von den Zeitgenossen und späteren Generationen anerkannt und gefeiert. Die Kirche gewährte wiederholte Ablässe und Benefizien allen denjenigen, welche zur Erhaltung desselben beitrugen. In den Stürmen der französischen Revolution wurde es bis auf die noch vorhandenen Reste zerstört. Eine Reproduktion des Mosesbrunnens ist im Museum des Trocadero in Paris.

Andere Werke Sluyters, welche urkundlich erwähnt sind, wie eine Statue des hl. Georg für die Kirche der Kartause, eine Figur Mariens und Portraits des Herzogs und der Herzogin in der großen „Salle des Moutons" des Schlosses zu Germoles, sind verschollen.

Zeichnung: Paris. Koll. Walter Gay, 1904. Studie zu einer Trauerfigur (Pleurant) auf grünem Papier. Nicht ganz sicher, eher eine Arbeit des 15. Jahrh.

Deshaines. L'Art dans les Flandres, l'Artois et le Hainout. III.; — Michiels. II. 13. L'Est. p. 1. L. Courajod in Gaz. des B. Arts. 1890. I. p. 77; — Perrault-Dabot. L'Art en Bourgogne. p. 123; — B. Prost. Une nouvelle source de documents sur les artistes dijonnais du XV. siècle. (Gaz. d. B. Arts. 1890. II. p. 347, mit Reproduktion des Grabmals); — Gaz. des Beaux Arts. 1882. II. p. 64 (mit Reproduktionen); 1890. I. p. 77; 1903. I. p. 121; — L'Art. 1884. II. 87 (mit Reproduktionen); — Mémoire de la commission départementale d'Antiquités de la Côte d'Or. I.; — Onze Kunst. 1908. I. 25.

Sluyter. Dirk Juriaen Sluyter, Maler und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 14. Nov. 1811, † daselbst 29. Mai 1886. Schüler von A. B. B. Taurel. Sein Vater Dirk Sluyter, geb. 19. Jan. 1790 in Amsterdam, war ebenfalls Kupferstecher und Schüler von L. Portman.

Von ihm gestochen: 1. Die Austernesserin. Nach Jan Steen. 1841. (Koll. Six); — 2. Eine junge Magd mit der Lampe am Fenster. Nach G. Dou; — 3. Das Frühstück. G. Metzu p.; — 4. Der Violinspieler. A. de Voys p.; — 5. Die Witwe des Offiziers. De Bles p.; — 6. Arm, aber tugendhaft. J. Walraven p.; — 7. Der Rattengiftverkäufer. Nach C. Visscher; — 8. Ansicht von Herzogenbusch. E. Koster del.

Immerzeel. III. 94; — Nagler. XVI. 486; — Hip. u. Lin. II. 1016; — Blanc. Man. III. 530.

Sluyter. Pieter Sluyter (nicht Jan Pieter), Kupferstecher, 1696 als Bürger zu Amsterdam erwähnt. Er lieferte unbedeutende Blätter für Verleger und zeichnete für das Werk von Melis Stoke die Bilder der Grafen von Holland der Kartause zu Haarlem. Nagler sagt, daß er zu Utrecht arbeitete, er scheint aber zu Amsterdam tätig gewesen zu sein.

v. Eynden. I. 266; — Nagler. XVI. 485; — Kramm. V. 1528; Sup. 138; — Blanc. Man. III. 530; — Obreen. Archief. II. 7; — Oud Holl. 1900. p. 243.

Smees. Jan Smees, Landschaftsmaler und Radierer-Dilettant zu Amsterdam, † um 1729. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 6. April 1729 in Amsterdam verkauft. (Kat. bei Hoet. II. 385.)

Gemälde: Pommersfelden. Schloßansicht durch einen zerfallenen Torbogen.

Wien. Gal. Schönborn. Landschaft mit Ruinen. Bez.

Radierungen: 5 Bl. italienische Ruinenlandschaften. Bez. J. Smees inv. et fe. Qu. 4°.

v. Eynden. I. 258; III. 116; IV. 46; — Bartsch. IV. 377; — Weigel. Sup. 223; — Immerzeel. III. 94; — Kramm. V. 1528; — Nagler. XVI. 487; — Hoet. II. 385.

Smekens. Gerard Joseph Charles Smekens, Landschaftsmaler, Kunstfreund zu Antwerpen, geb. daselbst 30. März 1812.

Immerzeel. III. 94.

Smeltzing. Smeltzing oder Schmeltzing, holländische Medailleur- und Stempelschneiderfamilie. Ein Arent S. war 1662 Wappenschneider der Stadt Leiden und starb daselbst am 4. Okt. 1710. Ein Jan S. der Ältere war am 3. Aug. 1656 zu Leiden geboren und starb daselbst am 18. Okt. 1693. Er arbeitete für Kaiser Leopold, für Ludwig XIV., Jakob II. und Wilhelm III. von England. Wegen einer Denkmünze auf die Hinrichtung des unschuldig verurteilten Costermans zu Rotterdam (angeblich nach einer Zeichnung von Adriaen van der Werff) floh er nach Frankreich, kehrte dann wieder nach Leiden zurück und fertigte eine Medaille zum Ruhme der Stadt Rotterdam; — Ein jüngerer Jan oder Johannes S., ein Sohn Arents, wurde 5. Juli 1668 in Leiden geboren, war 1695 bis 1709 als Stempelschneider für die Stadt Leiden tätig und lebte noch 1732; — Ein dritter Johann S. war angeblich zu Nimwegen geboren und starb 1703 zu Leiden; — Ein Medailleur L. S. war in Diensten König Christians V. von Dänemark (1670—1699); — Ein Maartens S., ein Bruder des Johannes S. arbeitete für König August II. von Polen und für Karl III. von Spanien und ward am 17. Febr. 1714 in Leiden begraben.

J.S. 1695 S.

v. Eynden. I. 153; — Immerzeel. III. 94; — Bolzenthal. 228; — Kramm. V. 1529; — van Loon. I. 188; — Nagler. XVI. 487, 488; — Hoffmeister. Nachrichten. 1885. p. 110.

Smelz. Guillaume Smelz, Glasmaler, 30. Aug. 1591 urkundlich als Fertiger einer Wappenscheibe für Nicolas Lampsonius, Kanonikus von St. Denis zu Lüttich, erwähnt.

Kramm. V. 1529.

Smet. Cornelis de Smet, Bildhauer, geb. 1742 zu Dendermonde, † 1815 zu Antwerpen. Schüler von J. J. van der Neer zu Antwerpen.

Immerzeel. III. 95.

Smeth. Pieter de Smeth van Alphen, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen 132 Gemälde 2. Aug. 1810 verkauft wurden.

v. Eynden. III. 441; — Blanc. Tresor. II. 265 (Auszug).

Smets. Antoni Smets oder de Smedt, Maler, 1665 im Haag erwähnt.

Kramm sah zu Kampen: Einen Falkenjäger bei totem Wild. Bez. A. D. Smedt pinx.

Weyerman. IV. 46; — Kramm. V. 1531; — Obreen. IV. 151; V. 132.

Smets. Chretien Smets, Maler aus Mecheln, welcher 1550 nach Frankreich ging, wo er in Pau für Henri d'Albret, König von Navarra, arbeitete. 1557 kehrte er nach den Niederlanden zurück.

Pinchart. Arch. II. 316.

Smets. Mathieu Smets, Bildhauer, um 1550 an dem Grabmal der Erzherzogin Margarethe von Österreich in der St. Peters-Kirche zu Mecheln tätig.

Gaz. d. B. Arts. 1873. VIII. p. 261.

Smeyers. Egide Joseph Smeyers, Historien-, Portrait- und Landschaftsmaler, Historiker und Dichter, geb. 6. Aug. 1694 zu Mecheln, † 11. April 1774 unverheiratet im Hospital daselbst. Er widmete sich zuerst der Gelehrtenlaufbahn, später der Kunst. 1715 ging er nach Düsseldorf und arbeitete 3 Jahre bei Jean François Douven. S. schrieb eine Rubensbiographie, deren Manuskript 1776 in Antwerpen wieder zum Vorschein kam, und auch andere kunsthistorische Schriften. Er war Mitarbeiter der „Bibliotheca Belgica" von Foppens und der „Vies et oeuvres des peintres" von Descamps u. a. Werke. Gemälde von ihm sind im Museum zu Mecheln und in zahlreichen Kirchen der Stadt und Umgebung.

Immerzeel. III. 95; — Kramm. V. 1530; — Michiels. X. 473; — Neeffs. I. u. II.; — Zeitschr. f. bild. Kunst. 1888. p. 133 (Th. Levin über ein Exemplar des „Gulden Cabinet" von C. de Bie mit Kopien der Noten des Joh. Eras. Quellinus von E. J. Smeyers.

Smeyers. Gilles Smeyers, Maler, geb. zu Mecheln 1635, † daselbst 30. Aug. 1710, Sohn des Nicolas S., Schüler von Jean Verhoeven. Er lieferte zahlreiche Bilder für die Kirchen von Mecheln und Brüssel. 1657 heiratete er Elisabeth Herregonts, die Tochter des David Herregonts.

Gemälde: Brüssel. St. Norbert, zwei Diakone einweihend; — Der Tod des hl. Norbert.

Immerzeel. III. 95; — Nagler. XVI. 488; — Kramm. V. 1530; — Neeffs. I. 396.

Smeyers. Jacques Smeyers, Historien-, Portrait- und Genremaler, geb. zu Mecheln 8. Okt. 1657, † daselbst 6. Dez. 1732, Sohn und Schüler des Gillis Smeyers. Meister 1688. Er malte anfangs Dorfkirmessen und Bauernszenen, die als Nachahmungen Heemskerks unter dessen Namen verkauft wurden, später Historien- und Kirchenbilder. 31. Okt. 1688 heiratete er Catherine Capellemans aus Brüssel. Er litt seit 1715 heftig an der Gicht und erblindete schließlich. Sein Sohn Jean Louis, geb. 22. Febr. 1663, war ebenfalls Maler.

Neeffs. I. 400.

Smeyers. Nicolas Smeyers, Maler, Vater des Gillis S. 1630 Schüler des Luc. Franchoys d. Ä., 1632 Meister in Mecheln.

Neeffs. I. 396, 482; II. 213; — Immerzeel. III. 95; — Michiels. X. 473.

Smid. Michael Mathias Smid. Siehe Schmidt. II. p. 579.

Smies. Jacob Smies, Zeichner, Karikaturist und Illustrator, geb. zu Amsterdam 1765, † daselbst 1833. Schüler von J. G. Waldorp und J. Ekels jr. Mit J. E. Marcus gab er: „De Wereld in de negentiende eeuw" heraus und lieferte Zeichnungen für die Werke von A. Fokke Simonsz, Dr. Bruno Daalberg u. a. Die Versteigerung seines künstlerischen Nachlasses fand am 24. Febr. 1834 zu Amsterdam statt.

Zeichnung: Amsterdam. Verst. Pick, 1897. Karikatur auf die Philosophie Em. Kants. Aquarell.

Immerzeel. II. 95; — Kramm. V. 1530; — Nagler. XVI. 489.

Smit. A. Smit, Portraitmaler und Radierer, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. zu Amsterdam tätig.

Radierungen: 1. Vignette für: Beredeneerden Catalogus van alle de prenten van Nicolaas Berchem etc. te Amsterdam 1767. A. Smit. Invenit et fecit; — 2. 6 Bl. Bettlerfiguren. P. Barbiers ad. v. del. A. Smit sculp. H. 110—75.

Kramm. V. 1531.

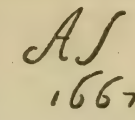
Smit. Aernout Smit, Marinemaler, geb. zu Amsterdam um 1641, † daselbst nach 1678. Nach Houbrakens Angabe war er Schüler des Jan Teunisz Blankhof, in dessen Weise er arbeitete.

Gemälde: Kopenhagen. Bez. A. Smit. 1678. — Lucca. Gal. Mansi. Zwei Marinen. Bez. A. Smit. — Mannheim. Bez. A. Smit. — Schwerin. Fünf Marinen. Bez. A. S. und A. Smit. — Stockholm. Koll. Rosen. 1886. Ma-

A Smit

A.S.

rine mit einem gescheiterten Schiffe. Bez. Arnout Smit 1671. Das einzige bekannte voll bezeichnete Bild. — Utrecht. Italienischer Seehafen. Bez. A. S. 1667.



Nagler. XVI. 497; Mon. III. 1404; — Kramm. V. 1531.

Smitt. Coenraad Smitt, Kunstfreund, dessen Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen 4. Dez. 1780 zu Amsterdam verkauft wurde.

Smit. Corneille de Smit, Bildhauer, der 1530 mit Jean Roelants nach einer Zeichnung Blondeels den Altar der Kapelle des hl. Blutes in Brügge ausführte.

Mander. I. 75.

Smith. Diederik Smith, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 13. Juli 1761 zu Amsterdam verkauft wurden.

Smit. G. Smit, Maler, wahrscheinlich aus Utrecht, dessen Lebensverhältnisse unbekannt sind.

Gemälde: Petersburg. Koll. Semenoff, 1894. Allegorie des Überflusses. Eine nackte Frau, welche Juwelen aus einem Gefäße ausschüttet. G. Smit fe. 1636.

Smidt. Jacques de Smidt, Maler zu Brügge, † 10. Juli 1787. Er malte 1756 bis 1759 das Altarbild für die Kapelle N. D. des sept douleurs in der Kirche St. Sauveur zu Brügge.

Casteele. Keuren. 301.

Smith. Johan Smith, Maler des 17. Jahrh., lediglich durch den nachfolgenden Stich bekannt.

Nach ihm gestochen: Adam von Vianen. Johan Smith pinxit. Theodor van Kessel fecit in aqua forti. Christiaen van Vianen excudit. H. 225—192. Halbfigur, nach rechts, in der linken Hand einen kleinen Hammer.

Kramm. V. 1532.

Smit. Jan Smit, Kupferstecher aus Amsterdam, geb. um 1663, † 15. Febr. 1720. (Ein Plaatdruker Jan Smit aus Amsterdam heiratete 20. Okt. 1706.)

Kramm. V. 1532; — Oud Holl. 1886. p. 137; — Obreen. II. 10; — Nagler. XVI. 497, 498.

Smit. Jan Smit, Zeichner- und Kupferstecher zu Amsterdam, um 1740 tätig.

Von ihm gestochen: 1. Grundriß der Heerlikheid Roozendaal bei Arnheim, darunter eine Hirschjagd. J. Smit fecit tot Amsterdam by Gerard Keulen aan de Nieuwe brug; — 2. Doorbraak in Nordholland. 1740 und 1741. Jan Smit sculp.; — 3. Gezigt van de Oude schans etc. J. Smit fecit.

Kramm. V. 1532.

Smit. Jan Borritsz Smit, Marinemaler aus Amsterdam.

Gemälde: Prag. Gal. Nostitz. Stille See. Bez. J. Borriss Smit 1621 oder 1671.

Sysmus in Oud Holl. 1890. p. 16.

Smits. Eugène Joseph Henri Smits, Maler und Radierer, geb. 1828 (1826) zu Antwerpen. Gemälde: Brüssel.

Hip. u. Lin. 1017; — Blanc. Man. III. 548.

Smits. François Marcus Smits, Portraitmaler, geb. zu Amsterdam 1760, † 15. März 1833 im Hospital zu Antwerpen. Schüler von André Bernard de Quertenmont.

Gemälde: Antwerpen. Portrait des Malers Guillaume Jacques Herreyns.

v. Eynden. III. 326; — Kramm. V. 1532; — v. d. Branden. 1250.

Smitz. Gaspar Smitz oder Smith, Maler, angeblich von holländischer Abkunft, † in Dublin um 1707 (nach a. A. 1689). Er kam bald nach der Restauration nach England und hieß dort „Magdalen Smith", weil er mit Vorliebe Magdalenen malte, in welchen Bildern er eine Distel im Vordergrunde anbrachte. Eine Dame, welche er zeichnen lehrte, führte ihn nach Irland, wo er kleine Portraits malte, die gut bezahlt wurden. Auch Frucht- und Blumenstücke wurden bis zu 40 £ bezahlt. Maubert und Gawdy aus Exeter waren seine Schüler. Er starb in kümmerlichen Verhältnissen.

Gemälde: Walpole erwähnt eine Magdalena, bez. J. S. (verschlungen) 1662. — Kramm erwähnt zwei Schabkunstblätter, eine Magdalena und eine Hagar in der Wüste.

Walpole. 1872. p. 297; — Immerzeel. III. 96; — Kramm. V. 1533; — Nagler. Monogr. V. 19, sagt aber nicht, wo er dieses Monogramm gesehen hat.

Smidts. Heinrich Smidts, Maler und Radierer, nur bekannt durch die nachfolgend verzeichnete Ansicht von Venedig, 1676.

Radierung: Ansicht des Markusplatzes in Venedig. Großfolioblatt, in 2 Blättern gestochen. In einer Banderolle: Conspicuae areae divi Marci Venetiarum Amaenissimus Prospectus. Ab Henrico Smidts, Belga accurate delineatus aerique incisus, ac Venetiis impressus. Cum privilegio Ecclmi. Senatus. Oben die Widmung: Illustmis ac Generosmis Dnis et patronis singularibus d. D. Joanni Viglis van Heeck et Rinaldo Leuwe Nobilibus Groningis etc. Anno salutis MDCLXXVI.

Nagler. XVI. 489.

Smits. Jacob Smits, Genremaler, geb. zu Rotterdam 9. Juli 1855, seit 1886 in Brüssel tätig. Gemälde: Brüssel, Gent.

Kramm. V. 1533.

Smits. Jan Geerard Smits, Maler, geb. 14. Febr. 1828 im Haag. Schüler von S. L. Verveer. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Nagler. XVI. 535; — Kramm. V. 1533.

Smits. Louis Smits, Maler und Radierer, Zeitgenosse, geb. zu Antwerpen. Schüler von J. Ruyten.

Hip. u. Lin. 1017; — Ch. Blanc. III. 549.

Smits. Ludowyk Smits, genannt Hartkamp, unbedeutender und nur durch die Biographie Houbrakens bekannter Maler von Stilleben und historischen Darstellungen, geb. um 1635, um 1675 zu Dordrecht tätig. Simon Germyn wird als sein Schüler genannt. Weyerman sagt, er malte mit schlechten Farben, die nicht standhielten.

Houbraken. III. 67; — Weyermann. II. 385; — Immerzeel. III. 96; — Nagler. XVI. 530.

Smits. Nicolas (nach a. A. Johannes) Smits, Maler aus Breda, angeblich 1672 geboren, † 1731. Er malte Bildnisse, historische Darstellungen und Plafondbilder im Schlosse Honselarsdyk und im Haag.

Füssly erwähnt eine Zeichnung; Diogenes mit der Laterne. Bez. Johannes Smidts Stadesworch. 1660.

Weyerman. III. 259; — Nagler. XVI. 534; — Immerzeel. III. 96; — Kramm. V. 1533.

Smit. Rombout Smit oder Smits, Glasmaler, gelaes scryvere, 1543 Schüler von Dingemans in Antwerpen. Er wurde 1555 als Anabaptist lebendig verbrannt.

Pinchart. Arch. III. 268.

Smits. Samuel Smits, Maler, 1650 in der Gilde im Haag. Hoogstraaten erzählt, daß er die Gewohnheit hatte, das, was er darstellen wollte, zuerst im kleinen aus Wachs zu formen.

Hoogstraten. Inleyding. 1678. p. 192; — Kramm. III. 264; Sup. 138; — Obreen. V. 80.

Smits. W. Smits, Kunstfreund, dessen Gemälde am 16. Mai 1785 im Haag versteigert wurden.

Smitsen. Arnold Smitsen oder Smitsens, Maler in Lüttich, geb. 1687, † 27. April 1744. Er malte Tapeten, Kirchenbilder und Jagdbilder, Stilleben etc. Sein Bruder François Smitsens, geb. 1719, war auch Maler.

Helbig. p. 420.

Smout. Lucas Smout I., Historien- und Bildnismaler zu Antwerpen, geb. 3. Febr. 1620, † 1674. Er war 1631 Schüler bei Lucas Wolfaert und 1653 Meister. Am 21. Mai 1654 heiratete er Anna Maria Tyssens, die Tochter des Landschaftsmalers Augustin Tyssens.

v. d. Branden. 1056.

Smout. Lucas Smout II., Marinemaler, Sohn des Lucas S. I., geb. 27. Febr. 1671 zu Antwerpen, † daselbst 8. April 1713. 1685 Schüler bei Hendrik van Minderhout. Er malte in der Art des Boudewyns, Bout und Michau, soll aber nur wenig gearbeitet haben, da er an der Gicht litt. Sein Bruder Dominicus S. war Historienmaler. Seine Schwester Anna Maria heiratete den Maler Jacob Herreins und Clara Catharina den Maler Frans Gonzales Casteels.

Gemälde: Antwerpen. Strand von Scheveningen. L. Smout; — Dresden. Zwei Seehäfen. — Kopenhagen. Kab. der Königin. Seegefecht bei Kjogebucht, 4. Okt. 1710. Bez. L. Smout f. — Schwerin. Zwei Marinen. Bez. L. Smout.

L. Smout.

Nagler. XVI. 535; Monogr. II. 1384; — v. d. Branden. 1056.

Smyters. Anna Smyters, Miniaturmalerin der ersten Hälfte des 16. Jahrh. zu Gent, von Guicciardini als „gran pittrice" und „grande illuminatrice" gerühmt. Sie heiratete den Bildschneider Jan de Heere zu Gent und war die Mutter des 1534 geborenen Malers und Dichters Lucas de Heere.

v. Mander erwähnt eines ihrer Miniaturgemälde, eine Mühle mit Figurenstaffage, so klein, daß es von einem Weizenkorn bedeckt werden konnte. (?) Eine Miniaturreduktion des Breviars Grimani, welche die königl. Bibliothek in Brüssel besitzt, entspricht der Beschreibung van Manders, wenn sie auch nicht ganz so klein ist.

Guicciardini. 1581. p. 145; — Hymans, v. Mander. II. 1; — Immerzeel. III. 96; — Kramm. V. 1533; — Nagler. XVI. 536.

Snabillé. Maria Geertruida Snabillé, Blumen- und Früchtemalerin, geb. 1776, † 1838, Gattin des Pieter Bartsz Barbiers (I. 58).

v. Eynden. III. 166; IV. 62; — Nagler. XVI. 536.

Snaphaen. Abraham de Snaphaen, Maler, geb. zu Leiden 2. Nov. 1651, † zu Dessau 1. Sept. 1691. Er war Hofmaler zu Dessau und wurde in der Marienkirche daselbst begraben.

Nagler erwähnt ein Bild, eine Dame, welche sich am Putztische von ihrer Zofe frisieren läßt, bez. A. D. Snaphaen, in Berlin; — andere im Gotischen Hause in Wörlitz.

Nagler. XVI. 536; — Kramm. V. 1533; — Oud Holl. 1891. p. 145.

Snayers. Peeter Snayers (zu unterscheiden von Peeter Snyers), Schlachtenmaler, geb. zu Antwerpen 24. Nov. 1592, † zu Brüssel nach 1667. Er war der Sohn des Stadtboten von Antwerpen nach Brüssel, Lodewyk S., und Schüler des Sebastian Vranx. 1613 war er Meister in Antwerpen. S. heiratete daselbst am 25. Sept. 1618 Anna Schut (die Tochter des Kunstfreundes und Pastetenbäckers Cornelis Schut), lebte in angenehmen Verhältnissen und trat, nachdem er Hofmaler geworden, am 16. Juni 1628 in die Gilde zu Brüssel, wo der Schlachtenmaler Adam Frans van der Meulen sein Schüler wurde. Am 11. Mai 1656 besorgte er das künstlerische Arrangement für den Einzug des Statthalters Don Juan d'Austria. Snayers ist der offizielle Schlachtenmaler des Hauses Habsburg und malte die Siege, ohne je einer Schlacht beigewohnt zu haben. Er war Hofmaler der Erzherzogin Isabella, des Kardinal-Infanten Ferdinand, des Erzherzogs Leopold Wilhelm und des Statthalters Don Juan d'Austria. S. ist der richtige Historiograph des Dreißigjährigen Krieges durch eine große Folge von Schlachten und Belagerungen, welche die Vorgänge jener Zeit darstellen und in den großen Sammlungen von Brüssel, Dresden, Madrid, Schleißheim, Turin und Wien zerstreut sind. Diese Schlachtenbilder, in ziemlich großem Format, für die Dekorierung von Galerien und fürstliche Vorzimmer bestimmt, gleichen eher strategischen Plänen als Schlachtenbildern im gewöhn-

lichen Sinne des Wortes, und zeigen im Hintergrunde in der Regel einen Plan der Schlacht, während andere militärische Vorgänge im Vordergrunde dargestellt sind. Für 21 solche Bilder, welche Fürst Pikkolomini bei ihm bestellte, empfing er im Jahre 1657 12.250 Gulden.

Portraits: 1. München. Brustbild mit breitkrempigem Hute. van Dyck p. (Klassischer Bilderschatz. X. 1390); — 2. Petrus Snyers, Praeliorum pictor Bruxellis. A. v. Dyck p. A. Stock sc.; — 3. D. van Keil p. Corn. Caukerken fec. Allem Anscheine nach eine andere Persönlichkeit.

Gemälde: Amsterdam. Eine Schlacht, angeblich bei Nieuwpoort; — Die Belagerung von Juliers durch die Spanier, 5. Sept. 1621 bis 3. Februar 1622.

Antwerpen. Die Schlacht bei Kalloo, 21. Juni 1638; — Einzug des Kardinal Infanten Ferdinand in Antwerpen, 17. April 1635.

Berlin. Waldweg mit Wanderern. Peeter · Snayers · C · J · Pictor Peeter Snayers C. J. Pictor; — Plündernde Soldaten in einem Dorfe. PS. (Monogramm).

Brüssel. Die Schlacht am Weißen Berge, 8. Nov. 1620; — Die Schlacht von Wimpfen, 6. Mai 1622; — Die Schlacht von Hoechst, 20. Juni 1622; — Die Schlacht von Calloo, 21. Juni 1638; — Die Belagerung von Courtrai, 1648. Bez. Petrus Snayers Pictor del. S. C. I. (Ser. Card. Inf.) Anno 1650; — Der Palast de Burnouville mit dem Panorama von

PETRVS SNAYERS. PICTOR
DEL S.C.I.S ANNO 1650

Brüssel; — Der Erzherzog Leopold Wilhelm auf dem Vogelschießen vor der Kirche du Sablon (23. April 1651). Bez. Peeter Snayers del. S. C. J. Pictor.

Dresden. Sieben Reitergefechte und Dorfplünderungen. Nicht bezeichnet; — Reiter in einem Hohlwege. Bez. Monogr. und 1669 (?).

Madrid. 16 Gemälde von großem historischen Interesse. Datiert 1627, 1638, 1641, 1649, 1653.

München. Heinrich IV. nach der Schlacht bei Martin d'Eglise. Mittel- und Hintergrund von P. Snayers, die Figuren vorn von A. v. Dyck. (Klassischer Bilderschatz. XII. 1630.) Ein ähnliches Bild: Heinrich IV. erhält vor Paris die Nachricht, daß die Spanier zum Entsatze der Stadt heranziehen, „waarin de kleine figueren zyn van Snaars en de groote von van Dyck, h. 14, vt. br. 10 vt. $10^1/_2$, war in der Verst. Graf de Fraula, 1738.

Schleißheim. Die Schlacht am Weißen Berge, 8. Nov. 1620; — Eine Schlacht zwischen Spaniern und Holländern.

Wien. K. Mus. Fünf Schlachtenbilder und Reitergefechte und überdies eine große Anzahl von Belagerungen und Schlachten des Erzh. Leopold Wilhelm und des Grafen O. Piccolomini; — F. Liechtenstein. Gefecht am Saume eines Waldes. Petter Snayers 1657; — Gall. Harrach. Belagerung von Preßburg; — Wien mit einem Teile der Donau; — Erstürmung der Stadt Horn; — Plünderung eines Dorfes.

Andere Gemälde in Budapest, Cassel, Lille, London (Dulwich Gal., Hampton Court), Speier u. a. O.

Nach ihm gestochen: 1. Don Juan d'Austria zu Pferd, nach rechts galoppierend. Im Hintergrunde eine Schlacht. Pet. Snayers pinx. Theod. à Kessel fecit aqua forti. H. 220—174; — 2. Die Bekehrung des Saulus. Peeter Snayers inv. (T. v. Kessel fecit); — 3. Derselbe Gegenstand. Idem sc.; — 4. Reitergefecht. Idem sc.; — 5. Reitergefecht in einem Engpasse. Idem sc.

C. de Bie. 220; — Houbraken. I. 150; — Immerzeel. III. 96; — Kramm. V. 1534; — Nagler. XVI. 536; — v. d. Branden. 666, 668.

Snel. Jan Snel oder Snell, Maler, 1483 in der Gilde zu Antwerpen, † 1504.

Kramm. V. 1535; — Nagler. XVI. 538; — Liggeren. I.

Snellaert. Abraham Snellaert, Bildhauer, geb. zu Haarlem 1646, † 5. Dez. 1693. Er war 1661 Schüler bei Jacob de Weth und von 1668 bis 1692 in der Gilde. Von ihm waren die Bildhauerarbeiten der demolierten Nieuwpoort zu Haarlem.

Willigen. Haarlem. 265.

Snellaert. Claes Snellaert, Maler, geb. um 1540 zu Courtrai, † vor dem 15. Jan. 1602 zu Dordrecht. Sein Vater Willem Snellaert war Temperamaler und wahrscheinlich sein erster Lehrer. Später ging er zu Karel v. Yperen, dem er bei dem Malen eines Jüngsten Gerichtes für die Kirche von Hooghleden behilflich war, dann ließ er sich zu Dordrecht nieder, wo er im Mai 1586 in die Lukasgilde trat. Seine erste Frau Jenneke Bottelliers hatte ihm einen Sohn Wilhelm, seine zweite, Emerentia van Spertsenberg aus Antwerpen, die er am 31. Mai 1588 in Dordrecht heiratete, einen Sohn namens Hans geboren. Er machte am 23. Dez. 1601 ein Testament. Van Balen (p. 682) erwähnt ein Regentenstück mit den Vorstehern der Münze in Dordrecht. Van Mander rühmt ihn als geschickten Architekturmaler. Sein Sohn Hans war 1602 Schüler bei Giles van Bree in Haarlem, kam dann zu seinem Bruder Willem nach Dordrecht, wo er im Okt. 1603 starb.

Hymans, v. Mander. I. 385, 397; — Nagler. XVI. 538; — Kramm. V. 1535; — Obreen. I. 184; — Oud Holl. 1894. p. 107; 1904. p. 59.

Snellaert. Jan Snellaert, Maler, 1454 einer der ersten Regenten der Gilde zu Antwerpen, gestorben vor dem Jahre 1480. Er war angeblich Hofmaler der Maria von Burgund und soll identisch sein mit einem Maler gleichen Namens, der 1453 Meister in Tournai war. Dies scheinen aber zwei verschiedene Maler zu sein, denn Jan Snellaert in Tournai nahm daselbst 1462, 1466, 1474 und 1476 Schüler auf, während Jan Snellaert in Antwerpen 1458, 1465 und 1477 daselbst Dekan der Gilde war.

Nagler. XVI. 538; — Rooses-Reber. Ant. 33; — v. d. Branden. 22—26, 29, 37; — Kramm. V. 1535; — Revue universelle des Arts. II. p. 12; — Liggeren. I.

Snellaert. Willem Snellaert, Temperamaler zu Courtrai, Vater des Nicolas Snellaert, Lehrer des Pieter Vlerick um 1560.

Hymans, v. Mander. I. 385; — Kramm. V. 1535; — Nagler. XVI. 538.

Snellinck. Abraham Snellinck, Landschaftsmaler, jüngerer Bruder des Daniel Sn., getauft zu Antwerpen 13. Aug. 1597, † 1661. Er war Schüler seines Vaters Jan Sn., 1638 Meister der Gilde und heiratete 27. Okt. 1638 Anna Maria Richardi. Sein Sohn Frans, der auch Maler war, wurde 1669 Mönch. Er malte für ein Schloß des Prinzen Friedrich Heinrich elf Landschaften mit Figuren.

Kramm. V. 1535; Sup. 138; — Rooses-Reber. Ant. 109; — v. d. Branden. 439.

Snellinck. Andreas Snellinck oder Snellincx, Maler, ältester Sohn des Jan S., geb. 28. Jan. 1587, † 12. Sept. 1653 zu Antwerpen. Er war Schüler seines Vaters und heiratete 19. Jan. 1609 Maria Claessens. Seit 1620 betrieb er mit Michiel van Elslandt den Bilderhandel und erwarb Vermögen.

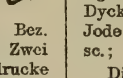
Hymans, v. Mander. II. 286, 287; — Kramm. V. 1535; — Neeffs. I. 250; — v. d. Branden. 436.

Snellinck. Daniel Snellinck II., Sohn des Jan Sn., geb. 1576, † 20. Juli 1627. 1606 in der Gilde zu Antwerpen, heiratete 3. Juli 1606 Angela del Gondi, die ihm drei Kinder gebar, darunter einen Sohn Steven, der Maler wurde. Ein älterer Daniel Sn. war 1581 Doyen der Gilde zu Mecheln.

Hymans, v. Mander. II. 286; — v. d. Brandon. 432; — Neeffs. I. 43, 243, 244.

Snellinck. Geeraard Snellinck, Maler zu Antwerpen, geb. 3. Juli 1577, Sohn des Jan S. des Älteren. Meister in Brüssel 6. Mai 1603, Meister in Antwerpen 1608. Er heiratete Maria de Lares. Sein Sohn Paul, geb. 23. Okt. 1615, ward 1644 Maler in Antwerpen und † 1669.

Gemälde: Prag. Kinder vor der Bude einer Obsthändlerin. Bez. C. Snellinck.



Wien. F. Liechtenstein. Waldlandschaft. Bez. C. Snellinck; — Koll. D. A. Marquet, 1905. Zwei Bilder mit Reiterstaffagen. Bez. G. Ss. (Lichtdrucke bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter f. Gemäldekunde. I. p. 143; IV. 209.)

Neeffs. I. 250; — v. d. Branden. 432; — Liggeren. I. 447.

Snellinck. Jan Snellinck oder Snellincx I., Maler von Historien- und Schlachtenbildern, geb. zu Mecheln um 1544 oder 1549, † 1. Okt. 1638. Am 10. Juli 1597 erwarb er das Bürgerrecht in Antwerpen, er scheint aber zumeist in Mecheln gelebt zu haben und trat erst 1617 in die Antwerpner Gilde. Am 10. Juli 1574 heiratete er Helene, die Tochter des Kupferstechers Gerard de Jode, die ihm drei Söhne: Jan, Daniel und Gerard, gebar und am 12. Sept. 1581 starb. In zweiter Ehe heiratete er Pauline Cuypers, die ihm am 26. Jan. 1586 einen Sohn Andreas und später noch neun Kinder gebar. Sie starb fünf Tage nach ihrem Gatten am 6. Okt. 1638. Er arbeitete zumeist für Tapetenfabriken; 1597 und 1599 bezahlte die Stadt Antwerpen 777 Gulden für 129½ Ellen Tapetenpatronen für Erzherzog Albert. 1608 lieferte er in Oudenaerde für George Ghuys acht Patronen mit Darstellungen aus dem Leben der Zenobia, Königin von Palmyra. 1610 malte er die Fresken der Brüderschaft der Eheleute in Antwerpen in drei Tagen, 1611—1612 neun Kompositionen in Öl aus der Passion Christi. Van Mander rühmt ihn als Schlachtenmaler und nach seiner eigenen Angabe malte er für 30 Carolusgulden pro Stück 27 Gemälde, welche Belagerungen von Städten und die sieben Wunder der Welt darstellten.

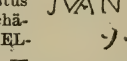
Sn. beschäftigte zahlreiche Schüler, als solche nennen die Liggeren: 1577 Artus de Moor; 1582 Adriaen Vrancx; 1585 Abraham Janssens; 1586 Cornelis van de Sande; 1596 Antoine van de Steen; 1599 Jan de Crustere; 1600 Gauthier Vervoort; 1601 Machabée Bommaert; 1602 Jan Wiets, François Symons, Jan de Kiersmaker und Edouard Caymocx.

Er war Hofmaler des Erzherzogs Albrecht und der Infantin Isabella und des Grafen Mansfeld. Er malte in der Regel in Temperafarben und war ein Künstler zweiten Ranges ohne eigentliche Originalität. Sn. betrieb auch den Kunsthandel. Sein Grab befand sich ehedem in der 1797 demolierten St. Georgs-Kirche und an demselben war sein Portrait von van Dyck, welches gegenwärtig verschollen ist. Sein Nachlaß wurde am 15. Nov. 1638 öffentlich versteigert und ergab 4932 Gulden.

Portraits: 1. Joannes Snellinx, Pictor humanarum figurarum in auleis et tapetibus Antverpiae. A. v. Dyck fecit aqua forti; — 2. A. v. Dyck p. Pet. de Jode sculp.; — 3. A. v. Dyck p. Susanna Sylvestre sc.; — 4. A. v. Dyck p. R. Wyss sc.

Die Differenz in der Annahme seines Geburtsjahres beruht auf der eigenen Angabe des Künstlers, der sich am 14. Jan. 1620 72 Jahre alt (1548), am 27. Sept. 1635 dagegen 86 Jahre alt erklärte (1549) und auf der Grabschrift, nach welcher er im Jahre 1638, 94 Jahre alt starb (1544). Diese Grabschrift wurde aber erst 90 Jahre nach seinem Tode gemacht.

Gemälde: Antwerpen. Christus zwischen den Schächern. JVAN SNELLINCK 1597; —



Jakobskirche. Maria mit St. Cäcilia und Engeln.

London. Hampton Court. Mariä Himmelfahrt. (Kat. Karls I. p. 153. N. 9.)

Mecheln. Kathedrale. Flügelaltar mit der Auferstehung Christi. Bez. Joan Snellinck f. 1601; — St. Katharina. Das Pfingstfest. Bez. Joan Snellinck ft. 1606. Vollständig übermaltes Fragment.

Oudenaerde. Notre Dame à Pamele. Flügelaltar mit der Erschaffung des Menschen und dem Sündenfall. Bez. Jean Snellinck 1608; — St. Walburga. Transfiguration und Krönung der Maria. Bez. In Dekendom van Pieter van den Basse Fs. Jans. Joan Snellinck f. 1616.

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 4 Bl. Historia Salomonis regis per Johannem Snellincx. (Hans Collaert sc.) Ger. de Jode excud.; — 2. Folge von 6 Bl. Icones Judicum Israël per Johannem Snellincx; — 3. Auferstehung Christi. J. Snellinck inv. J. Sadeler fe.; — 4. Zwei Kostümfiguren zu einer Folge, deren übrige Blätter Ad. v. Oort gezeichnet hat. Pet. de Jode sc.

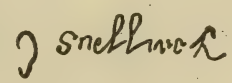
Hymans, v. Mander. II. 276, 284, 286; — De Bie. p. 104; — Houbraken. I. 35; — v. Eynden. I. 96; — Immerzeel. III. 97; — Nagler. XVI. 539; Monogr. III. 1502; — Kramm. V. 1535; — v. d. Branden. 432; — Neeffs. I. 245; — Michiels. VI. 207; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 342; — L'Art. 1892. I. 68.

Snellinx. Jan Snellincx II., Landschaftsmaler, Sohn des Jan Snellinx, geb. 1580, 1606 in der Gilde zu Antwerpen. Er ging 1614 nach Rotterdam, später nach Amsterdam und war mit Adriana Caymocx verheiratet, welche ihm am 14. Mai 1626 daselbst eine Tochter gebar. 1627 wohnte er zu Amsterdam, 47 Jahre alt. v. Spaan sagt in seiner Beschreibung von Rotterdam, daß er ein guter Landschaftsmaler war, daß aber seine Figuren unbedeutend waren.

Kramm. V. 1536; — Neeffs. I. 250; — v. d. Branden. 432; — Oud Holl. 1886. p. 137; 1890. p. 5.

Snellinx. Jan Snellincx III., Landschaftsmaler, getauft zu Rotterdam 9. April 1640, † daselbst vor 1690. Er war der Sohn und Schüler eines Malers Cornelis Jansz Sn., der in Rotterdam 1669 starb.

Gemälde: Rotterdam. Landschaft mit einem Meierhofe und einer melkenden Magd. Bez. J. Snellinck.



Kat. Rotterdam. 1905. p. 45.

Snels. Jacob Snels, Kunstfreund, dessen Gemälde im Haag 11. Juli 1763 verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 338) abgedruckt.

Snip. Bentname des Malers Aug. Terwesten.

Houbraken. II. 319.

Snoek. Jeremias Snoek, Zeichner und Kupferstecher zu Rotterdam, zu Ende des 18. Jahrh. tätig.

Von ihm gestochen: 1. Allegorie auf Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Bez. Jerms Snoek invenit, delineavit et sculpsit. Rotterdam 1795. J. Groenewoud exc. 1795; — 2. J. M. Boon, A. L. M. Phil. Doct. G. v. d. Berg del. Jerms Snock sculp. Rotterdam 1790. J. Groenewoud exc.

Kramm. V. 1537.

Snoeck. Julius Snoeck, Bildhauer in Brüssel, um 1840 tätig.

Kramm. V. 1537; — Nagler. XVI. 539.

Snuffelaer. Bentname des Otto Marsaeus (II. p. 107).

Snutke. Laurenz Snutke, mythischer, angeblich friesischer Baumeister der St. Maria-Kirche zu Utrecht, um 1088.

Kramm. V. 1537; — Nagler. XVI. 540.

Snyders. Frans Snyders (nicht Snyers), berühmter Maler von Jagden, Tieren und Stilleben, einer der ältesten und nach A. v. Dyck der berühmteste der Mitarbeiter des P. P. Rubens, geb. zu Antwerpen 12. Nov. 1579, † 19. August 1657. Er war der Sohn des Weinschenkers und Wirtes der berühmten „Groote Bruyloftcamere", Jan Snyders, und der Maria Gysbrechts. 1593 ward er Schüler des Peeter Breughel und nach der Schrift auf seinem von Jacob Neefs gestochenen Portrait war er auch Schüler des Hendrik van Balen. 1602 wurde er Meister in Antwerpen, 1608 war er in Italien, wo er für Jan Breughel Kopien nach italienischen Meistern malte. Im April 1609 verließ er Mailand und war am 4. Juli wieder in Antwerpen. Anfänglich malte er Stilleben, totes Wild, Vögel, Früchte, Speise- und Vorratskammern, für welche ihm die Wirtschaft seiner Mutter die herrlichsten Modelle lieferte. Er lebte in glänzenden Verhältnissen und heiratete am 23. Okt. 1611 Margaretha de Vos, die Schwester der Maler Cornelis und Paul de Vos (welche 2. Sept. 1647 starb), und kaufte 1620 ein eigenes Haus. Van Dyck, mit dem er intim befreundet war, porträtierte ihn und seine Frau wiederholt, desgleichen sein Schwager Cornelis de Vos (Turin). Seine Ehe war kinderlos. Van den Branden erwähnt mehrere Testamente von 1613, 1627, 1641, 1646 und 1655. Rubens ernannte ihn mit Jan Wildens und Jacob Moermans zu seinem Testamentsexekutor. Als seine Schüler nennt man seinen Schwager Paul de Vos, Jan Fyt (I. 560), Nicasius Bernaert (I. 91), Pieter Boel (I. 123) und Jurian Jacobsz (I. 744). Jan Wildens und Lucas van Uden malten die Landschaften in seinen Bildern. Seine frühesten Werke zeigen den Einfluß Breughels und van Balens, aber im Umgange mit Rubens, welcher ihn auf die Darstellung lebender Tiere und auf Jagdszenen verwies, erwarb er dessen Breite und Meisterschaft und wurde der bedeutendste Meister leidenschaftlich bewegter Kampfszenen und ein ebenso großer Kolorist wie Rubens. Am deutlichsten zeigt sich dieses Impetuose, Leidenschaftliche, Gewalttätige seines Genies in jenen Werken, in welchen er mit Rubens arbeitete. Menschliche Figuren in seinen Gemälden sind in der Regel von Rubens oder von Jan Bockhorst, genannt Lange Jan, und in einzelnen Fällen angeblich von van Dyck. Dagegen malte Snyders die Tiere in vielen Bildern des Rubens. Für den König von Spanien arbeitete er mit Rubens an den 18 Gemälden für den Palast de la Torre de la Parada bei Madrid, welche 1637 und 1640 bezahlt wurden. Die bedeutendsten Kunstfreunde und Fürsten Europas beschäftigten

ihn und für die Stadt Antwerpen malte er 1630 ein heute verschollenes Bild für 300 Gulden.

Portraits: 1. London. Earl of Carlisle. Berühmtes Portrait von van Dyck. Das angebliche Gegenstück, Portrait seiner Frau, bei Earl of Warwick (I. p. 462 und 465); — 2. Cassel. Snyders mit seiner Frau. v. Dyck p.; — 3. Petersburg. Eremitage. Angebliches Portrait Snyders mit seiner Familie von A. v. Dyck; — 4. Troyes. Mus. Portrait von van Dyck. (Le Brun-Dalbanne. Le Portrait de Fr. Snyders au Musée de Troyes. Troyes 1876); — 5. München. Dieses angebliche Portrait Snyders von van Dyck ist ein Portrait des Augsburger Bildhauers Georg Petel. (Siehe I. p. 458); — 6. Franciscus Snyders, Venatorum, Ferarum, Fructuum et Olerum Pictor Antverpiae. Ant. van Dyck pinxit et fecit aqua forti. Später von Jac. Neeffs vollendet. (Wib. N. 11); — 7. Ant. v. Dyck pinx. J. v. Myssens exc.

Gemälde: Amsterdam. Stilleben. F. Snyders fecit; — Totes Wild. (Lichtdrucke in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 199.)

Antwerpen. Schwäne und Hunde; — Stilleben; — Ein Fischladen. Nach a. A. von van Es.

Berlin. Studie von vier Hundeköpfen; — Stilleben. F. Snyders fecit; — Ein Hahnenkampf. F. Snyders fecit 1615.

Braunschweig. Eine Wildschweinshetze; — Drei Windhunde.

Brüssel. Eine Vorratskammer. Bez. F. SNYDERS FECIT. Die Figuren von Jan Bockhorst. (Wiederholung eines Bildes in München); — Ein Kranz von Früchten und Gemüsen zwischen zwei Kariatiden. Ehedem war in der Mitte die Figur einer Pomona oder dergleichen, in Paris wurde eine Seversvase hineingemalt; — Eine Hirschjagd. Die Landschaft angeblich von Jan Wildens. Bez. F. SNYDERS; — Stilleben; — Studie von neun Köpfen von Hirschen und Hirschkühen.

Budapest. Der Fr. Sneyders pinx. 1646. Geier und die Henne.

Fr. Sneyders pinx. 1646. (Die Bezeichnung abweichend.)

Cassel. Küchenstück. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 163.)

Kopenhagen. Wild und Früchte. F. Snyders fecit; — Fruchtkörbe auf einem Tische.

F. Snijders. fecit.

Dresden. Eine Dame bei totem Wild und Früchten. Bez. F. Snyders fecit; — Stilleben mit der Hündin und ihren Jungen. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 104); — Stilleben mit einem Affen auf einem Stuhle; — Stilleben mit einem Bauernpaar; — Stilleben mit dem Koch und der Köchin; — Eine Eberjagd. Die Figuren angeblich von Jan Bockhorst.

Edinburg. Nat. Gal. Affengruppe; — Eberjagd; — Wolfsjagd.

Haag. Vorratskammer mit einem Jäger (angeblich von van Dyck). (Lichtdruck im Kat. 1895. p. 378 und in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 87.)

London. Nat. Gal. Fruchtstück; — Hampton Court. Jagende Hunde; — Ein Eberskopf. F. Snyders fecit; — Totes Wild und Früchte; — Diana mit ihren Nymphen, ausruhend. Die Figuren von Rubens. Gestochen von Earlom; — Eine Eberjagd.

Madrid. 22 Gemälde, durchaus Prachtwerke ersten Ranges, Wildschweinjagden, Fuchsjagden, Tierfabeln, Küchenstücke, Speisekammer, nahezu sämtliche Darstellungen, die er malte, in ausgezeichneten Exemplaren.

München. Ein Obst- und Gemüseladen; — Küchenstück. F. Snyders fecit. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 180); — Kampf einer Löwin mit einem Wildschwein. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1541); — Zwei junge Löwen verfolgen einen Rehbock. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1480); — Eine Schweinshetze; — Zwei Stilleben, Früchte, Gemüse etc.

Oldenburg. Großes Stilleben. F. SNYDERS FECIT 1614 ANTVERPIAE; — Ein Vogelkonzert. (Dem A. v. Nieuwlant zugeschrieben.)

Paris. Louvre. Das irdische Paradies; — Einzug der Tiere in die Arche Noahs; — Ein von Hunden verfolgter Hirsch; — Eberjagd (nach a. A. Paul de Vos); — Die Fischhändler. (Nach a. A. J. van Es); — Der Hund in der Speisekammer; — Tiere und Früchte; — Eine Fischbank mit zwei Figuren. F. SNYDERS fecit; — Der Wildprethändler; — Der Hirsch im Wasser; — Verschiedene Vögel; — Fruchtstück; — Ein Korb mit Früchten.

Petersburg. Eremitage. Die berühmten „vier Märkte": 1. Laden einer Fruchthändlerin. F. Snyders fecit. Geschabt von Earlom. Bestellt von van Triest, Bischof von Brügge. Die Figuren sind von Jan Bockhorst, genannt Lange Jan, nach a. A. von Rubens; — 2. Die Gemüsehändlerin. F. Snyders fecit. Desgleichen; — 3. Der Fischladen. F. Snyders fecit. Desgleichen; — 4. Der Wildbrethändler. F. Snyders fecit; — Ein Speicher. Desgleichen. Bez. F. Sny.; — Fruchtstück; — Küchenstück. Die Figur von Jan Bockhorst; — Ein Fischladen. Bez. F. Snyders fecit. Geschabt von R. Earlom. (Wiederholung im Louvre); — Kämpfende Hunde; — Zwei kämpfende Hähne; — Vier Katzenköpfe. Bez. F. Snyders 1609; — Das Vogelkonzert. Geschabt von R. Earlom als ein Werk von Mario Nuzzi, genannt Mario de Fiori (1603—1673).

Prag. Rudolfinum. Stilleben mit zwei Affen. (Lichtdruck im Kat. 1889. N. 660); — Kämpfende Hähne; — Eine Eberjagd.

Rom. Pal. Corsini. Zwei Jagdbilder.

Rotterdam. Ein Eber im Kampfe mit Hunden. F. Snyders.

Schleißheim. Jesus mit Johannes und drei Engeln, umgeben von Fruchtdekorationen. Bez. F. Snyders fecit. Die Kindergruppe, die in mehreren Wiederholungen (Wien, k. Mus., Berlin, Kingston Lacy) existiert, ist von unbekannter Hand.

Stockholm. Ein Hund neben einem Ochsenkopfe; — Totes Wild auf einem Tische. F. Snyders; — Eine Vase mit Früchten in einer Nische. F. SNYDERS; — Der Fuchs und der Storch.

Wien. K. Mus. Ein Eber im Kampfe mit Hunden; — Das Paradies; — Zwei Fischmärkte. Die Figuren angeblich von Cornelis de Vos, nach a. A. beide Bilder von Jacob Fopppens van Es (I. p. 496). (Inventar Erzh. Leopold Wilhelm II. 136; Lichtdruck im Kat. 1896. p. 312); — Eine Fuchshetze; — Hirsch und Reh, von Hunden verfolgt; — F. Liechtenstein. Ein Eichkätzchen bei Trauben. F. Snyders fecit; — Zwei Hirschjagden; — Ein totes Reh und anderes Wild.

Andere Gemälde in Augsburg, Caen, Florenz, Frankfurt a. M., Lyon, Marseille, Nürnberg, Wien (Czernin), Windsor und vielfältig in englischen Privatsammlungen: Graf Spencer, Graf Derby, Herzog von Newcastle, in der Grosvenor Gal. etc.

Zeichnungen: Amsterdam. Zwei Blätter mit Hunden. Kreide. (Amsterdamer Handzeichnungen. 72.)

Dresden. Ein Windhund. Kreide. (Dresdener Handzeichnungen. V. 2.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ein schlafender Hund. Kreide und Rotstift; — 2 Bl. Hundeköpfe. Ebenso.

Paris. Louvre. Eberjagd. (L'Art. 1877. III. p. 271); — Ein Pfau. Aquarell und Guasch; — Koll. Ch. Pillet, 1878. Stilleben, vorn ein Affe. Feder, Bister. (Holzschnitt in L'Art. 1878. I. 157.)

Wien. Albertina. Ein Hirsch, von Hunden verfolgt. Kreide; — Mehrere Blätter mit Studien nach Hunden. Kreide und ein Aquarell; — u. a. m.

Radierungen: Man schreibt ihm in der Regel die vier folgenden Radierungen zu: 1. Ein von Hunden verfolgter Hirsch, nach links. Qu. 4°; — 2. Ein von Hunden verfolgter Fuchs. Qu. 4°; — 3. Wolfs- und Fuchskopf. Qu. 8°; — 4. Ein Kalbskopf mit Gemüsen in einem Korbe. Bez. Sniers pin. fec. Qu. 8°.

Nach ihm gestochen: 1. Chasse au Sanglier. Kininger del. A. Bartsch sc. Qu. fol.; — 2. Hunde auf der Hasenjagd. J. A. Dallinger sc.; — 3. Ein Eber, von Hunden verfolgt. D. v. Denon sc.; — 4. 4 Bl. A Fruit Market, A Fish-Market, A Herb Market und A Game Market. Die sogenannten Küchenmärkte, auch die vier Elemente genannt, nach den berühmten Bildern in der Eremitage. Sie wurden für den Bischof Triest gemalt und kamen mit der Houghton Gal. nach Petersburg. Das vierte Blatt, „a Game Market", wurde nach einer Wiederholung bei dem Herzog von Newcastle gestochen. Snyders and Long John (Lange Jan) pinxerunt. R. Earlom sc. 1775 und 1783. Geschabt. Gr.. qu. fol.; — 5. The Lion and Boar. R. Earlom sc. 1772. (Herzog von Newcastle); — 6. Bears and Dogs. J. Fittler. A. R. A. sculpsit 1809; — 7. Eberjagd. L. le Grand sc. (Cab. le Brun); — 8. Le Fruitier. G. Greux sc. (Coll. Prince P. Galitzin, 1875.) (L'Art. 1875. I. 208); — 9. 2 Bl. Eine Eber- und eine Wolfsjagd. Sneydre invent. F. Desportes pinxit. F. Joullain sc. Gr. qu. fol.; — 10. Hunde, die einen Hirsch jagen. Conrad Lauwers fecit. C. Galle exc. Antverpiae; — 11. Vier Hunde, einen Eber verfolgend. Fr. Novelli sc. 1790. Qu. fol.; — 12. Adler im Kampfe mit Wölfen und Schlangen. J. M. Schmutzer sc. 1803. Gr. fol.; — 13. Boar Hunting. Gab. Smith sc. (Windsor.) Gr. qu. fol.; — 14. Hund und Affe in der Speisekammer. J. Smith fe. et exc.; — 15. Rubens als Jäger, mit seiner Frau von der Jagd zurückkehrend. Rubens und Snyders p. J. Summerfield sc. (Earl of Aylesford); — 16. Eberjagd. (Wien, k. Mus.) W. Unger sc.. (L'Art. 1880. II. 212); — 17. Amor Scientiarum. Ein Genius neben einer Menge von Rüstungen, Waffen, Bildern etc. Fran. Snyders et Ant. Vandyck pinx. apud Knowsley. H. Winstanley fecit. (Graf Derby); — 18. Eberjagd. Fr. Snyders & P. Rubens pinx. H. Winstanley fecit 1729. (Graf Derby in Knowsley); — 19. Große Eberjagd. J. Zaal del. et f. G. Valck exc. Gr. qu. fol.

C. de Bie. p. 61; — Houbraken. I. 84; II. 49, 131; III. 183, 383; — Immerzeel. III. 97; — Kramm. V. 1537; Sup. 139; — Nagler. XVI. 540; — Nagler. Monogr. II. 2484; — Sainsbury. Rubens; — Burger. Amsterdam. I. 181, 191; II. 337, 356; — Rooses-Reber. Ant. 255, 372; — Michiels. VII. 408; — Woltmann. III. 464; — v. d. Branden. 672; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Blanc. Man. III. 549; — Liggeren. I.; II.

Snyders. Michael Snyders, Kupferstecher, Verleger und Kunsthändler, geb. um 1588, tätig zu Antwerpen bis 1630. 1611 in der Gilde daselbst.

Von ihm gestochen: 1. Das Gefecht von Lekkerbeetje und Breauté bei Herzogenbusch, 6. Febr. 1600. Nach S. Vrancx; — 2. Examen de conscience avant le repos. Allegorie. M. Snyders exc.; — 3. Amoris divini et humani Antipatia. Antverpiae apud M. Snyders 1629. 12°; — 4. Sanctorum Principum, Regum atque Imperatorum imagines per A. Miracum. Antverpiae. 1615. 8°.

Nagler. XVI. 546; — Blanc. Man. III. 549; — Kramm. V. 1539; — Liggeren.

Snyers. Hendrick Snyers, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen um 1612; 1636 Schüler bei Nicolaes Lauwers. Er arbeitete nach Gemälden von A. v. Dyck, Jordaens und Rubens, war 1642—1647 für Abraham van Diepenbeck, für das Theatrum principum, virorumque etc. des Joan. Meyssens u. a. tätig.

Von ihm gestochen: Nach Rubens. 1. Magdalena küßt die Hand des im Schoße der Maria liegenden Heilands. O astra! o coeli! etc. Gr. fol.; — 2. Die Kirchenväter. Für die Dominikaner in Antwerpen gemalt. Christus in hac etc. Ao. 1643. Henr. Snyers sculpsit. Abraham à Diepenbeke excudit Antwerpiae. Gr. fol.; — 3. Maria mit verschiedenen Heiligen. Abraham van Diepenbecke ex. Gr. fol.; — 4. St. Franciscus empfängt sterbend die Kommunion. Educ de custodia etc. Abraham v. Diepenbeke excudit Antwerpiae. Gr. fol.

Nach A. v. Dyck. 5. Princeps Robbertus Comes Palatinus Rheni etc. A. v. Dyck p. Henricus Snyers sculp. Joan. Meyssens exc.; — 6. Maria auf der Flucht nach Ägypten. A. van Dyck p. Snyers sc. Abraham Diepenbeke exc.; — 7. Samson, von Delila den Philistern verraten. A. v. Diepenbeck exc.

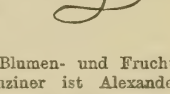
8. Maria, das Kind verehrend. Nach Tizian; — 9. Abraham Bloemaert. Ipse p.; — 10. Adam van Oort. J. Jordaens p. J. Meyssens exc.; — 11. Maria mit dem Kinde erscheint dem hl. Alanus de Rupe. Fol.; — 12. Maria mit dem Kinde, von einem Dominikaner verehrt. Fol.

Nagler. XVI. 546; — Immerzeel. III. 96; — Kramm. V. 1538; — Blanc. Man. III. 549; — Hymans. Grav. d. Rub. 247, 466, 473; — v. d. Branden. 784; — Liggeren. II. 76.

Snyers. Isabelle Snyers, Portrait- und Genremalerin, geb. zu Antwerpen zu Anfang des 19. Jahrhunderts, † nach 1841. Schülerin von Kinson in Paris 1826. Sie besuchte London und war später in Brüssel tätig.

Immerzeel. III. 98; — Kramm. V. 1538; — Nagler. XVI. 547.

Snyers. Peter (Petrus) Snyers, genannt der „Heilige", Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen 30. März 1681, † daselbst 4. Mai 1752. Er war 1694 Schüler des Alexander van Bredael, 1705 Meister in Brüssel, 1707 Meister in Antwerpen und heiratete 21. Okt. 1726 Maria Catharina van der Boven. Sn. malte Portraits, Genres, Landschaften, Blumen und Tiere und war noch vor seiner Heirat in London, wo er zahlreiche geistliche und adelige Personen porträtierte. Er führte ein so stilles, gottgefälliges Leben, daß man ihn den heiligen Snyers nannte, und hinterließ eine berühmte Galerie von vorzüglichen flämischen und holländischen Meistern. Seine Gemälde wurden zu Antwerpen 22. August 1752 und 23. Aug. 1763 verkauft. Die Kataloge sind bei Terwesten (p. 61 und 349) abgedruckt.



Gemälde: Amsterdam. Die Hökerin. Bez. P. Snyers.

Antwerpen. Stilleben. Früchte etc. Bez. Snyers f. 1734; — Koll. Baron Konstantyn de Borrekens, 1882. Ein Kapuziner vor Maria mit dem Kinde, in einem Blumen- und Fruchtkranze. Datiert 1731. Der Kapuziner ist Alexander Frans Goubau, Sohn von Alexander und Constantia Albertina Rubens; die Schwägerin des Mönches, Isabella Magdalena Bosschaert, ist als Maria dargestellt. (Branden. 1208.)

Brüssel. Zwei Frucht- und Blumenstücke. Bez. P. Snyers.

Frankfurt a. M. Speisekammer. Bez. P. Snyers

London. Nat. Gal. Stilleben. P. SNYERS.

Wien. Der Katalog der k. Gal. in Wien von Mechel verzeichnete zwei Bilder von ihm, deren eines, totes Wild und Vögel, P. Snyers 1720 bezeichnet war.

Radierungen: 1. Brustbild eines jungen Mannes. Bez. P. S. f. H. 76—68; — 2. Brustbild einer alten

Frau. P. Snye.. f. Ebenso; — 3. Kanallandschaft mit einem Bote. Bez. Rembrant in. P. Snyers fe. H. 120—160.

Nagler. XVI. 597; — Kramm. V. 1539; — Michiels. X. 478; — v. d. Branden. 1207.

Snyers. Petrus Johannes Snyers, Maler, geb. zu Antwerpen 1696, † 1757. Er war Schüler seines Oheims Peeter Snyers und 1734 Dekan der Gilde. Er sammelte Bilder, welche am 23. Mai 1758 in Antwerpen verkauft wurden.

Kramm. V. 1539; — Terwesten. 200.

Zocher. Jan David Zocher, Architekt und Gartenkünstler, geb. zu Haarlem 12. Febr. 1791, † 8. Juli 1870. Er war Schüler seines Vaters und ging später nach Paris. Sein Portrait von Wouter Mol ist im Mus. zu Haarlem. Sein Bruder Karel George Z., geb. 14. Nov. 1796 zu Haarlem, war ebenfalls Architekt, Louis Paul Z., der Sohn des Jan David, war ebenfalls Architekt und Landschaftsmaler.

v. Eynden. III. 295; IV. 265; — Immerzeel. III. 259, 261; — Nagler. XXII. 308.

Soens. Jan (Hans) Soens, auch Saens oder Sonsis, Landschaftsmaler, geb. um 1553 zu Herzogenbosch, † um 1614. Er wohnte in Antwerpen bei dem Schreiblehrer Jacob Boon und arbeitete bei Gillis Mostaert, für den er Bilder kopierte und Landschaften malte, die gut bezahlt wurden. Später ging er nach Rom, wo er für Gregor XIII. in einem Saale des Vatikans große Landschaften al fresco malte. Van Mander war 1575 in Rom mit ihm bekannt. Ticozzi nennt ihn Giovanni Sonsis und sagt, daß er 1580 mit Alessandro Farnese nach Parma kam, wo ihn dessen Nachfolger Ranuzio I. zum Hofmaler ernannte. In einer jetzt zerstörten Kapelle von St. Maria Bianca in Parma waren Bilder S.s, welche An. Carracci sehr bewunderte. Im J. 1600 malte er mit L. Spada, Molosso und Schidone im herzoglichen Palaste zu Parma (1666 zerstört) und porträtierte auch Ranuzio. Auch im Palaste des Marquis Boscoli zu Parma waren Bilder von ihm. In der Kirche della Steccata sind die Bilder der Orgelflügel und ein Gemälde des hl. Josef von seiner Hand. Später kam er mit einem Sohne namens Rinaldo nach Cremona und starb daselbst angeblich 1614. Seine Werke erinnern in ihrer sorgfältigen Ausführung an P. Bril.

Gemälde: Neapel. Christus im Garten; — Die Himmelfahrt.

Parma. Mus. Sechs runde Bilder aus der Schöpfungsgeschichte.

Zeichnung: Wien. Albertina. Landschaft mit einem Stall, in welchem Maria, Joseph, Ochs und Esel. Feder und Bister. Eigenartig.

Hymans, v. Mander. II. 60, 219; — Nagler. XVI. 554; XVII. 66; — Liggeren. I. 215; — Ticozzi, Dizionario degli artisti; — Immerzeel. III. 98.

Soerendonck. Mathys van Soerendonck, Architekt, Mathematiker und Uhrwerkkünstler, geb. zu Herzogenbusch, zu Anfang des 16. Jahrh. tätig.

Immerzeel. III. 98.

Soest. Gerard van Soest oder Zoest, Portraitmaler, in London tätig, † daselbst im Febr. 1681. Er kam angeblich um 1656 nach London. Walpole rühmt ihn sehr, nennt ihn einen Rivalen P. Lelys, sagt aber, er war aus Westfalen. Weyerman (IV. 329) erwähnt einen Joachim van Soest, einen Edelmann aus Westfalen, der 1644 nach London kam und Lehrer des J. Riley war.

Gemälde: London. (Portr. Gal.) Colonel Thomas Blood (1618—1680); — Thomas Cartwright (1634—1689), Bischof; — Earl of Clarendon (1609—1674); — Richard Rainsford (1605—1680); — Koll. J. Pierpont Morgan. Richard Earl of Dorset. (Lichtdruck in Connoisseur. XVII. p. 144.)

Nach ihm gestochen: Clarendon. Picart sc. und Th. Johnson sc.; — Sam. Butler. G. Vertue sc.; — Will. Sanderson. Aet. 68. W. Failhorne sc.; — R. Thompson. F. Place sc.

Kramm. VI. 1901; — Nagler. XVII. 97; Monogr. V. 2109; — Walpole. 1872. 242.

Soest. Pieter Cornelisz van Soest, Marinemaler, 10. Dez. 1642 Bürger von Amsterdam.

Gemälde: Abbeville. Mus. Große Seeschlacht. Bezeichnet.

Amsterdam. Verst. 15. April 1699. Vier Bilder. Die vier Pinxterdaegse Seeschlachten im J. 1666 zwischen den Engländern und Holländern.

Kramm. V. 1539; — Oud Holl. 1886. p. 137; 1900. p. 4; — Hoet. I. p. 45.

Soete. Hendrik Soete (Suavius), Goldschmied zu Lüttich, um 1512—1550. Berühmt ist sein herrlicher Reliquienschrein des St. Lambertus in Gestalt einer Büste des Heiligen, aus vergoldetem Silber getrieben (1906 auf der Ausstellung zu Lüttich).

Onze Kunst. 1906. I. 90, mit Lichtdruck; — Nagler. XXII. 356; — Immerzeel. III. 262; — Kramm. VI. 1903.

Soete. Lambert Soete. Siehe Suavius.

Soeteboom. Hendrik Soeteboom, Zeichner und Dichter, um 1658 zu Amsterdam tätig.

Kramm. V. 1539.

Soetens. Michael Soetens, Maler, angeblich im Haag geboren. Er reiste mit Six van Chandelier durch Tirol nach Rom.

Gemälde: Amsterdam. Verst. 11. Juni 1889. Kinderportrait in der Art des J. G. Cuyp. Bez. M. Soetens. 1634.

Oud Holl. 1886. p. 137; — Kunstchronik. 1889. p. 606.

Soeterik. Theodoor Soeterik, Landschaftsmaler, geb. zu Utrecht 18. Jan. 1810. Schüler von C. van Geelen und B. van Straaten. Gemälde: Utrecht.

Immerzeel. III. 99.

Solingen. Joan van Solingen, Kupferstecher, um 1735, 22 Jahre alt, in Leiden für Verlagswerke tätig. Ein Josua van Solingen, ebenfalls Kupferstecher, ist 1708, 24 Jahre alt, in Leiden erwähnt.

Kramm. V. 1540; — Obreen. V. 275, 273; — Nagler. XVII. 10.

Sollewyn. Hendrina A. Sollewyn, Blumen- und Früchtemalerin, geb. zu Haarlem 1784. Schülerin von W. Hendriks.

v. Eynden. III. 258; — Immerzeel. III. 99; — Nagler. XVII. 45.

Solonyer. Franz Solonyer, Genre- und Landschaftsmaler aus Lüttich, um 1790—1810 tätig. Er arbeitete längere Zeit in Dresden. Nagler erwähnt eine nach van Goyen radierte Landschaft mit Hütten und Wasser, die mit seinem Namen bezeichnet ist.

Nagler. Monogr. II. 2489.

Solvyns. Frans Balthasar Solvyns, Marinemaler, geb. zu Antwerpen um 1760, † daselbst als Hafenkapitän 1824. Er war ein Schüler von Quartenmont und ging 1789 nach Indien, wo er mehrere Jahre lebte. Nach seiner Rückkehr veröffentlichte er ein Werk über Feste und Sitten der Indier, dessen Platten von ihm selbst gestochen und koloriert waren.

Werke: 1. The Costume of Hindostan elucidated in LX coloured Engravings with description in English and French, taken in the years 1798—1799 by B. Solvyns of Calcutta. 4°. (Nur in 50 Exemplaren gedruckt); — 2. The Hindoos or description of their manners etc. drawn from nature in Bengal and engraved in CCLII Plates by B. Solvyns. Paris 1808. 4 Teile.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Zeichnungen verschiedener Schiffe, welche er für die Erzherzogin Maria Christine und den Herzog Albert von Sachsen-Teschen gebaut hat.

Immerzeel. III. 99; — Kramm. V. 1541; — Nagler. XVII. 48; Monogr. I. 2064; IV. 3956; — v. d. Branden. 1245, 1250.

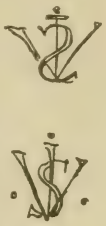
Somer. Bernard van Somer oder Someren, Maler und Kunsthändler aus Antwerpen, Bruder des Paul van Somer, geb. angeblich vor 1579, † vor 1632 in Amsterdam. 1588 war er Schüler bei Philipp Lisart in Antwerpen. Er war der Schwiegersohn des Arnold Mytens, dessen in Neapel geborene Tochter Leonora († 11. Sept. 1649) er geheiratet hatte. 1626 wohnte Adriaen Brouwer in seinem Hause in „Het Schild van Frankryck". Sein Nachlaß wurde 22. bis 28. Febr. 1635 in Amsterdam verkauft. Seine Frau hatte ihm sieben Töchter und zwei Söhne, Aart und Hendrik, geboren.

Hymans, v. Mander. II. 85, 343; — Kramm. V. 1541; — Nagler. XVII. 57; — Liggeren; — Oud Holl. 1906. p. 7.

Somer. Hendrick van Somer oder Zomeren, Maler, Sohn des Bernard van S., † nach 1682 zu Amsterdam. Von Houbraken in dem Leben des Adr. Brouwer als Maler von Historien, Landschaften und Blumen erwähnt.

Houbraken. I. 322; — Kramm. VI. 1902; — Oud Holl. 1906. p. 7.

Somer. Jan van Somer oder Someren. Kupferstecher und Schabkünstler, angeblich um 1645 in Amsterdam geboren, † nach 1699. Er war wahrscheinlich ein Bruder des jüngeren Paul van S. und betrieb mit Jan van Meurs eine Kunsthandlung. Datierte Blätter von 1668 bis 1699. Er ist ein ziemlich mittelmäßiger Zeichner und seine Arbeiten sind, einige ausgenommen, ohne bedeutenderen Wert. Nagler schreibt ihm auch einige Radierungen zu.



Zeichnungen: Berlin. Zwei Frauenportraits und ein Herrenportrait. Bez. VAN SOMER F. 1673.

Von ihm gestochen resp. geschabt (die Numerierung nach Wessely): Bildnisse. 1. Karl, Pfalzgraf vom Rhein. 1670; — 2. Karl Ludwig, Pfalzgraf vom Rhein. 1670; — 3. Karl II., König von England; — 4. Karl XI. von Schweden, vor sich ein offenes Buch. 1676; — 5. Derselbe, in der Linken das Zepter. 1676; — 6. Anton Cregutus; — 7. Ferdinand Maximilian von Baden. 1668; — 8. Ludwig XIV. J. van Somer fec. Amsterdami; — 9. Der Dauphin; — 10. Maria Theresia, Königin von Frankreich; — 11. Dieselbe. Mignard p.; — 12. The Dutchesse Mazarin. (Original von Mignard in Berlin); — 13. Michael, König von Polen. H. 430—350; — 14. Derselbe. H. 300—210; — 15. Alexander Morus (1616, † 1670); — 16. P. Mussard; — 17. Franziska, Herzogin von Richmond; — 18. M. A. de Ruyter. Brustbild; — 19. Derselbe. Kniestück. Charle du Jardin pinxit. 1671; — 20. Daniel Sachse. 1674; — 21. Joh. Laurentius Salmouth; — 22. Friedrich Spanheim († 1701); — 23. Wilhelm Heinrich von Oranien. J. de Banne pinx. H. 345—250; — 24. Derselbe. H. 310—245; — 25. Brustbild einer Dame. H. 110—100; — 26. Männliches Brustbild. H. 120—118; — 27. Der Bildhauer. A. v. Dyck p.; — 28—32. Fünf männliche Portraits unbekannter Persönlichkeiten.

Heilige Geschichte. 33. Abraham bewirtet die Engel. P. Lastman p.; — 34. Hagar. J. v. Somer fe. 1676; — 35. Susanna. P. P. Rubens pinxit; — 36. Susanna. 1676; — 37. Mariä Verkündigung. Nicolas Poussin pinx. J. v. Somer fe. 1676; — 38. Anbetung der Könige. Guido R. pinx.; — 39. Maria mit dem Kinde. 1672; — 40. Die heilige Familie. 1672; — 41. Das Wunder der Brotvermehrung; — 42. Christus und die Samaritanerin; — 43. Christus am Ölberge; — 44. Die Kreuzabnahme. P. Veronese p.; — 45. Pieta. (H. Carracci p.);

Mythologie, Allegorie, Idylle. 46. Mars und Venus. H. 230—195; — 47. Zwei Satyrn bei der Nymphe; — 48. Diana und Endymion; — 49. Venus und Amor; — 50. Venus und Mars. H. 250—210; — 51. Dieselbe Komposition. H. 185—142; — 52. Vanitas; — 53. Der Hirt mit der Flöte; — 54. Sokrates und Xantippe (recte Aristoteles und Phyllis); — 55. Das Hirtenpaar; — 56. Die Malerei. Guido pinx.

Genre. 57, 58. Zwei weibliche Büsten. H. 120—120; — 59, 60. 2 Bl. Kopf eines alten Mannes; — 61. Kopf eines Kindes; — 62, 63. Männliches und weibliches Brustbild. H. 170—125; — 64. Der lesende Knabe. (Kopie nach W. Vaillant.) 1676; — 65. Der Zitherspieler. Brustbild; — 66. Das Mädchen mit dem hohen Glase; — 67. Der sitzende Bauer mit dem Kruge. Bega inv. (Kopie nach W. Vaillant); — 68. Die Köchin. 1676; — 69. Das Mädchen mit dem Hunde;

— 70. Der Fiedler und der Trinker. A. Brouer pinx.; — 71. Der Fiedler und der Flötenspieler; — 72. Der Leiermann; — 73. Der Trommler; — 74. Der Spötter; — 75. Der Sänger. A B. pinx.; — 76. Das Mädchen bei den zwei trinkenden Männern; — 77. Der verliebte Alte; — 78. Der Trinker und der Raucher. Ostade pinx.; — 79. Das Liebespaar. Brustbilder; — 80. Das Liebespaar. Ganze Figuren; — 81. Das Trinkgelage der Weiber. Molenaer pinx.; — 82. Der Schulmeister. A. Brouwer p.; — 83. Ein verliebtes Paar. Kniestück. 1676. H. 255—210; — 84. Ähnlicher Gegenstand. 1676. H. 250—210; — 85. Das Konzert mit dem Violoncell. Nach Terborch. (Kopie nach W. Vaillant); — 86. Der Sänger im Fenster. Ostade p.; — 87. Zwei Männer an einem Tische. Terburg p.; — 88. Dasselbe von der Gegenseite. 1676; — 89. Der seine Pfeife stopfende Soldat. Terburgh p.; — 90. Der Rommelpotspieler. Jan Livens p.; — 91. Die Kartenspieler; — 92. Zwei Mönche und ein Mädchen; — 93. Ähnlicher Gegenstand; — 94. Die Katzenmusik; — 95. Das Konzert; — 96. Die Bauernunterhaltung. Ostade p.; — 97. Die Kuchenbäckerin. (Nach J. v. de Velde); — 98. Der Trinker und der Raucher. Brauer p.; — 99. Der schlafende Trinker. A. Brouer p. 1672; — 100. Die Kartenspieler. Ostade fe.; — 101. Die Mutter bei der Wiege; — 102. Ähnlicher Gegenstand; — 103. Die Mutter mit dem Kinde; — 104. Der lüsterne Mönch und das Mädchen; — 105. Der Violinspieler. (Kopie nach W. Vaillant); — 106. Das Konzert. Gerars pinx.; — 107. Ähnlicher Gegenstand; — 108. Die Vorlesung des Briefes. (Nach Gerard van Zyl); — 109. Die singenden Bauern. A. Brauwer pinx.; — 110. Das Kartenspiel. Jan Bot pinx.; — 111. Der verliebte Alte. Bega pinx.; — 112. Musikunterhaltung. D. Teniers pinx.; — 113. Die Weinprobe im Keller. J. Bott inv.; — 114. Das junge Liebespaar. Gerars pinx.; — 115. Musikunterhaltung. Ganze Figuren; — 116. Der Briefträger; — 117. Der neugierige Alte und das Mädchen; — 118. Die Bettlerfamilie. 1676; — 119. Die jungen Würfelspieler. 1676; 120. Soldaten mit Mädchen im Wirtshause. Jean Lis pinxit. 1699; — 121. Mädchen und Soldaten. Gegenstück. Jean Lis pinxit. 1699; — 122. Soldaten beim Würfelspiel; — 123. Das Kartenspiel. Sechs ganze Figuren; — 124. Der Erzähler. Kar. du Jardin pinx.; — 125. Die Wirtsstube. (Ostade p.) 1671; — 126. Ähnlicher Gegenstand., Ostade in.; — 127. Der Soldat bei dem Mädchen. (Terborch p.); — 128. Der Kunstkrämer. (De Kermis Kunst Kraam); — 129. Ballet Inimatable. (Eine tanzende Eule und ein Affe); — 130. Die Exekution. (Affenkomödie); — 131. Ein Blumenstrauß.

J. E. Wessely in Naumann. Archiv. XV. 1869. p. 105; — Delaborde. Man. n. p. 135; — Repert. IV. 252 (Nachträge von Wessely); — Immerzeel. III. 99; — Kramm. V. 1542; — Nagler. XVII. 50; — Blanc. Man. III. 559.

Zomer. Jan Pietersz Somer recte Zomer, Maler, Zeichner, Kupferstecher und Kunsthändler, geb. 10. März 1641 zu Amsterdam, † 18. Mai 1726. Er war ein Schüler des Pieter Janszen (I. 751), trieb aber vor allem einen ausgebreiteten Kunsthandel mit Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen und besaß selbst eine große Sammlung. Er war als Kenner von Kunstwerken, insbesondere von Kupferstichen, berühmt.

J.P.Z.

Portraits: 1. A. v. Boonen p. A. v. Halen sc. 1717. Für den Katalog seiner Sammlung; — 2. A. Boonen pinx. 1715. N. Verkolje fecit et exc. 1717. I. Mit den Versen von S. Feytama und mit einer nackten Frau auf dem Blatte, welches er in der Hand hält. II. Mit den Versen von J. Gorée und Zomers Selbstportrait auf dem Blatte mit der Devise: Ars haec mea vita.

Houbraken. I. 357; II. 112, 189, 219; — v. Eynden. I. 694; IV. 119; — Immerzeel. III. 261; — Kramm. VI. 1901; — Nagler. XVII. 50; — Gaz. d. B. Arts. 1869. IV. p. 139; — Oud Holl. 1886. p. 138.

Somer. Mathias van Somer oder Sommern, Zeichner und Kupferstecher, 1650 in Amsterdam tätig und in unangenehme Raufhändel verwickelt; später, bis 1670, in Cöln, Regensburg und Nürnberg. Er lieferte zumeist Portraits, gewöhnliche Verlagsware.

M.V.S. MSomer f VS f VS fecit

Immerzeel. III. 99; — Kramm. V. 1542; — Nagler. XVII. 58 (zählt 22 Blätter auf); — Merlo. I. 432; — Obreen. VII. 269.

Somer. Paulus van Somer I., Historien- und Bildnismaler, Bruder des Bernhard v. S., geb. 1576, † 5. Jan. 1621 zu London, 45 Jahre alt. 1604 arbeitete er in Antwerpen und war damals, wie v. Mander berichtet, unverheiratet; um 1606 ging er nach London, wo er ein geschätzter Portraitmaler wurde. Seine Bilder werden oft mit jenen des D. Mytens verwechselt. 1617 malte er in Brüssel im Staatsauftrage die Portraits von Albert und Isabella in Gemeinschaft mit dem gänzlich unbekannten Maler Evrard van Rormonde. Seine Nachkommen errichteten 1771 zu London eine Teppichfabrik.

PS fe PS PS 2V9

Gemälde: Kopenhagen. Karl I. von England (1600, † 1649). Ganze Figur. Der Thron und das Geschmeide in Gold, die Architektur von H. v. Steenwyck.

London. Portr.-Gal. Anna von Dänemark, Gattin Jakobs I. (1574—1619). Brustbild; — Henri Prinz von Wales, Sohn Jakobs I. (1594—1612). Ganze Figur in rotem Kleide; — Henri Hobart († 1625). Halbfigur; — Jakob I. (1566—1625). Gemalt 1621, sitzend, im Krönungsornat; — Francis Bacon, Viscount of St. Albans (1561—1626). Ganze Figur, stehend; — Elisabeth Vernon, Gräfin von Southampton († 1625). Halbfigur; — Henri Spelman (1562—1641). Brustbild; — Hampton Court. Christian IV. von Dänemark. Ganze Figur. Um 1606; — Jakob I. 1615(?). (Lichtdruck in E. Law. Masterpieces of Hampton Court); — Anna von Dänemark im Jagdkleide. 1617. (Kat. Karls I. p. 88. N. 21); — Jakob I. mit Whitehall im Hintergrunde. 1620; — Lord Arundel (Wardour Castle). Der Herzog von Buckingham; — Lord Burlington. Portrait der Elisabeth Wriothesley; — Earl of Cowper (Paushanger). Lord Bacon. Halbfigur; — Lord Craven (Combe Abbey). Jakob I., Anna von Dänemark und Prinz Heinrich; — Lord Dougdale (Bothwell Castle). Portrait Sir Walter Raleighs; — Duke of Fife (Duff House). Earl of Suffolk. (Lichtdruck in The Connoisseur. X. p. 73); — Lord Folkestone. Portrait des Lowis Stuart, Herzogs von Richmond und Lennox; — Lord Littleton (Hagley). Thomas Lyttleton; — Herzog von Manchester. Portrait der Lady Mandeville; — Portrait des Lord Falkland, welches Walpole II. Mit den Versen von J. Gaorée und Zomers Selbstaus dem Bildrahmen heraustritt und spazieren geht.

Stockholm. Die Herzogin von Cleveland.

Nach ihm gestochen: 1. Allegorie. Die Zeit enfschleiert die Wahrheit. Paulus ab Estates pinxit. Johannes Barra incisit et excu.; — 2. Lodowick Duke

of Richmond and Lennox. J. Barra sc. 1624; — 3. Sir Charles Blount, Baron Mountjoy, Favorit der Königin Elisabeth. Val. Green sc. Gr. fol.

Hymans, v. Mander. II. 343; — Walpole. 1872. 111; — Kramm. V. 1542; — Nagler. XVII. 53; — Pinchart. Arch. II. 176; — Waagen. Treas. I.—IV.

Somer. Paul van Somer II. oder Someren, Maler und Kupferstecher, geb. zu Amsterdam um 1649, † angeblich um 1694. Er war der jüngere Bruder des Jan van S. und arbeitete anfänglich in Paris, wo er 1671 bis 1675 tätig war. In diesem Jahre ging er nach London, wo er ein Verlagsgeschäft betrieb und kleine Bildnisse malte. 1681 ist die späteste Datierung seiner Stiche. Nach Walpole war er noch 1690 in London tätig.

Er radierte Blätter nach eigener Erfindung und arbeitete nach Poussin, Verdier, Mignard u. a. In London wohnte er Newpont Street near Leicester Fields. J. E. Wessely, der einen Katalog seiner Stiche lieferte, verzeichnet (Naumanns Archiv. XVI. 1870) 189 Stiche und Radierungen und 31 Schabkunstblätter nach Gemälden und Zeichnungen von N. Berchem, Seb. Bourdon, le Brun, Elsheimer, C. le Fevre, Griffier, K. du Jardin, M. Lauron, P. Lely, J. Lorent, F. Mazzuoli, Mignard, P. Potter, N. Poussin, Raphael, Rembrandt, Tintoretto, A. v. d. Velde, Verdier u. a.

Zeichnung: Wien. Albertina. Das Abendmahl, bez. und 1683 datiert, mit dem Entwurfe eines Vertrages, den der Maler mit der Abtei machte, für welche die Komposition bestimmt war. Feder und Tusche. (Bartsch. Cat. de Ligne. 1794. p. 225.)

Walpole. 1872. p. 445; — J. E. Wessely in Naumanns Archiv. XVI. 1870. p. 39; — Delaborde. Man. n. p. 138; — Nagler. XVII. 33; Monogr. IV. 3405; — Ch. Blanc. Man. III. 562; — Repert. IV. 254.

Somers. Guillaume Somers, Genremaler, geb. zu Antwerpen 12. Dez. 1819. Schüler von G. Wappers.

Immerzeel. III. 100; — Nagler. XVII. 59.

Somers. Louis Jean Somers, Genremaler, geb. 1813 zu Antwerpen, † 1880. Gemälde: Antwerpen.

Immerzeel. III. 99; — Nagler. XVII. 59.

Sommé. Felicité Sommé, Historien- und Genremalerin zu Antwerpen, tätig um 1836.

Immerzeel. III. 100; — Kramm. V. 1543; — Nagler. XVII. 59.

Sommedeville. Melchior Sommedeville, Maler, 1563 Schüler des Marc Gerards zu Brügge.

Casteele. Keuren. 358.

Sompel. Pieter van Sompel oder Sompelen, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen um 1600 (?), 1643 noch tätig. Schüler von P. Soutman. In den Antwerpner Liggeren ist sein Name nicht genannt. Seine Blätter gehören zu den vorzüglichsten Arbeiten der Rubensschule und sind im Nackten von großer Zartheit.

Von ihm gestochen:

Nach A. v. Dyck. **1.** Maria de Medicis Franciae Regina, Conjux Henrici IV. P. Soutman exc.; — **2.** Isabella Clara Eugenia als Nonne, in reicher Bordüre; — **3.** Gaston Herzog von Orleans in Bordüre aus Blumen und Früchten; — **4.** Marguerite Herzogin von Orleans, dessen Gattin. Ebenso; — **5.** Frans Marquis von Moncada; — **6.** Ferdinand, Infant von Spanien, in reicher Frucht- und Blumeneinfassung.

Nach J. v. Eyck. **7.** Philipp dictus Audax, Herzog von Burgund. J. v. Eyck p.

Nach G. Honthorst. **8.** Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien. G. Honthorst fe.

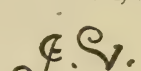
Nach P. Soutman. **9.** Henricus Comes Nassovius. P. Soutman in. et fig.; — **10.** Philippus Nassovius. P. Soutman invenit effigiavit et exc.

Nach P. P. Rubens. **11.** Die Töchter des Kekrops finden den Erichthonius im Korbe. Ora Myron humeros etc. I. P. Soutman exc. II. Cl. de Jonghe exc. III. F. de Wit exc. IV. Die Adresse gelöscht. (Wien, F. Liechtenstein); — **12.** Ixion, von Juno getäuscht. Mit Widmung an Mart. van den Heuvel: Viro ingenii subtilitate etc. II. Mit Adresse G. Valck. Qu. fol.; — **13.** Christus mit den Jüngern in Emaus. Me quantus ignis torret etc. P. van Sompelen sculp. P. Soutman effigiavit et excud. Ao. 1643; — **14.** Christus am Kreuze. P. Soutman exc.; — **15.** Effigies Paracelsi medici celeberrimi — Edura fortis etc. Fol.; — **16.** Portraits deutscher Kaiser. In der Regel der zweiten Ausgabe der Bildnisse der Grafen von Holland von C. Visscher beigebunden. 1. Rudolf I.; — 2. Albert I.; — 3. Friedrich IV.; — 4. Maximilian I.; — 5. Karl V.; — 6. Ferdinand I.; — 7. Maximilian II.; — 8. Rudolf II.; — 9. Matthias; — 10. Ferdinand II.; 11. Ferdinand III.; — 12. Titelblatt. Imperator augustissime etc. Fol. I. Vor der Adresse von F. de Wit.

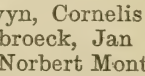
Nagler. XVII. 62; — Kramm. V. 1543; — Blanc. Man. III. 563.

Zon. Zon oder Sonnenblume, Beiname des Malers Pieter van der Hult (I. 736).

Son. Joris (Georg) van Son, Stilllebenmaler aus Antwerpen, Sohn von Joris und Catharine Formenois, getauft 24. Sept. 1623, † 25. Juni 1667, 1644 Meister in Antwerpen. Nachdem ihm Cornelia van Heulens 3. Aug. 1656 eine uneheliche Tochter geboren hatte, heiratete er sie am 22. Okt. 1656. Am 16. Aug. 1658 gebar sie ihm einen Sohn Jan Frans. Seine Bilder erinnern an J. de Heem, den man für seinen Lehrer hält. Seine Schüler waren: Abraham Herderwyn, Cornelis van Huynen, Frans van Evenbroeck, Jan Pauwel Gillemans II. (1666), Norbert Montalie.



Portrait: Georgius van Son, peintre excellent en fruits, fleurs etc. E. Quellinus pinx. Conrad Lauwers sculp. (De Bie.)



Gemälde: Kopenhagen. Zwei Blumen- und Fruchtstücke. J. van Son 1664 und 1665. — Dresden. Drei Fruchtstücke. — Gotha. Fruchtstück. Bez. und 1658; — Hamburg. Koll. Weber. Frühstücktisch. 1654. — Hermannstadt. Zwei Stilleben. J. van Son ft. 1662. — Madrid. Drei Stilleben. 1657 und 1664. — Schleißheim. Zwei Fruchtgirlanden. J. van Son 1656. — Stockholm. Früchte und Krebse. J. V. S.

Nach ihm gestochen: Fruchtstück. Peint par Somme et gravé par Jac. Coelemans.

De Bie. p. 402; — Houbraken. II. 101; — Weyerman. II. 185; — Nagler. XVII. 64; — Kramm. V. 1543; — Michiels. X. 423; — v. d. Branden. 1119; — Hoet. I.; — Terwesten; — Liggeren.

Son. Jan Frans van Son oder Jan van Son, Maler von Stilleben, Blumen

und Früchten, Sohn des Joris van S., geb. 1658, † angeblich 1718 in London. Man vermutet, daß er ein Schüler des Jan Pauwel Gillemans I. war; in den Liggeren kommt sein Name nicht vor. Er ging jung nach England, wo er Vermögen erwarb. S. malte große, farbenprächtige, helle Blumenstücke und heiratete in London eine Engländerin, verlor aber Frau und Tochter. Campo Weyerman, der 1718 nach London kam, vollendete seine hinterlassenen Bilder. Walpole erwähnt einen Franciscus Banzoon, welcher jung nach England kam, dort große Stilleben malte und 1700, 50 Jahre alt, starb (?).

Gemälde: Amsterdam. Fruchtgirlande um eine Marmorbüste. — Augsburg. Weintrauben. — Brüssel. Fruchtstück (nach a. A. von Joris van S.). — Lille. Blumen und Früchte. Jan. van Son. 1705. — Tournai. Stilleben. JAN VAN SON.

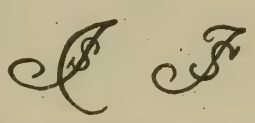
Walpole. 1872. p. 223; — Weyerman. III. 282; — Immerzeel. III. 100; — Kramm. V. 1543; — Nagler. XVII. 64; — v. d. Branden. 1120; — Michiels. X. 425.

Zon. Wacker van Zon, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 26. Okt. 1761 in Amsterdam verkauft wurden.

Zonay. Nicolaas Soray, Bildschnitzer, geb. im Haag, wo er um 1688 in jungen Jahren starb. Schüler von Rombout Verhulst.

Kramm. V. 1543.

Sonje. Jan Gabrielsz Sonje, Landschaftsmaler, geb. zu Delft um 1625, † zu Rotterdam (?) Sept. 1707. Schüler von A. Pynaker. 1646 in der Gilde zu Delft. 1654 ging er nach Rotterdam, wo er 20. Jan. 1658 Elisabeth de Jong heiratete. In zweiter Ehe heiratete er 21. Juni 1665 zu Dordrecht Claesje Kerkenburgh. 1678, 1686 und 1692 war er Obmann der Confrerie zu Rotterdam. Er malte in der Regel italienische Landschaften, zuweilen auch lediglich heimatliche Motive und imitierte Pynaker. In alten Katalogen werden Bilder mit Staffage von Karel du Jardin erwähnt.



Gemälde: Amsterdam. Verst. Muller u. Co., 1907. Gebirgslandschaft. Bez. J. Sonje F. Ano. 1668. — Augsburg. Flußlandschaft mit Eselstreibern. JSonje f. 1691. — Haag. Tallandschaft. J. Sonje f. — Prag. Koll. Novak, 1904. Italienische Landschaft. J. Sonje. Ao. 1669 (?). (Lichtdruck im Kat.). — Rotterdam. Ansicht von Rotterdam. JSonje f. 1692. (Lichtdruck bei Geffroy. p. 133.)

v. Eynden. I. 114; — Immerzeel. III. 101; — Kramm. V. 1540; — Nagler. XVII. 70; Monogr. II. 275; IV. 384; — Obreen. I.; VII.; — Oud Holl. 1890. p. 13; 1891. p. 146.

Sonnemans. Jan Sonnemans, Bildhauer, 1683 Meister im Haag.

Kramm. V. 1544.

Sonnemans. Peeter Sonnemans, Maler zu Mecheln um 1684.

Descamps erwähnt von ihm in der Prämonstratenserkirche von Leliendael zu Mecheln zwei Bilder mit der Legende des hl. Norbert.

Nagler. XVII. 70; — Descamps. Voyage. 1769. p. 129; — Kramm. V. 1543; — Neeffs. I. 53.

Sonnenberg. Johannes Sonnenberg, Blumen- und Früchtemaler, geb. zu Utrecht um 1740; 1763 Schüler, 1770 Meister im Haag. Von 1781 bis 1793 war er in Leiden tätig, wo er sich mit dem Ausstopfen von Vögeln beschäftigte.

Kramm. V. 1544; — Obreen. IV.; V.

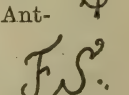
Sonnius. Hendrik (nach a. Frederik) Sonnius, Portraitmaler im Haag. 1635 Schüler bei Sybrecht Monnincx im Haag (nach a. A. bei Johannes v. Ravesteyn), 1656 Mitgründer der Confrerie; später in England tätig, wo er in hohem Alter gestorben sein soll. 1657 brachte er in die Confrerie ein Bild einer Dame, mit einem Spiegel in der Hand.

Weyerman. IV. 39; — Kramm. V. 1544; — Obreen. IV.; V.

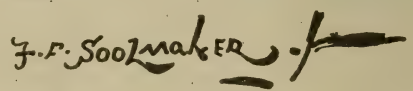
Sonsis. Giov. Sonsis. Siehe Soens. II. p. 636.

Sonsot. Joseph Sonsot, Kunstfreund, dessen Gemälde 20. Juli 1739 zu Brüssel verkauft wurden.

Soolmaker. Jan Frans Soolmaker, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1635, † nach 1665 in Italien. Er trat am 21. April 1654 als Schüler des Dekans Jan de Bruin in die Antwerpner Gilde; angeblich war er auch Schüler des N. Berchem zu Amsterdam, den er imitierte und unter dessen Namen seine Bilder gehandelt werden. Am 5. Dez. 1665 machte er in Amsterdam, in der Absicht, nach Italien zu gehen, ein Testament. Er scheint dort gestorben zu sein. Er staffierte Landschaften von Wynants. Sein Bruder Arnoldus S. ging 1659 als Chirurg nach Malaga.



Gemälde: Brüssel. Die Versöhnung Jakobs und Esaus. Bez. J. F. Soolmaker ft.; — Hirten an einer italienischen Fontäne. J. F. Soolmaker ft. — Budapest. Hirtenstück. J. F. Soolmaker f. — Cöln. Verst. Clavé Bouhaben, 1894. Landschaft mit Rindern und Hirten. Bez. J. F. Soolmaker. — Haag. Ita-



lienische Landschaft. J. F. Soolmaker ft. (Lithographiert bei Desguerrois.) — Prag. Koll. Novak, 1904. Italienische Landschaft mit Herden. J. F. Soolmaker. — Schleißheim. Ruinen und ruhende Herde. Bez. ... AKER. — Wien. Akademie. Zwei Landschaften. Undeutlich bez.; — F. Liechtenstein. Landschaft mit Figuren. J. F. Soolmaker ff.

v. Eynden. I. 144; IV. 109; — Immerzeel. III. 100; — Nagler. XVII. 5; — v. d. Branden. 1072; — Burger. Amsterdam. I. 264; II. 288; — Hoet. II.; — Terwesten.

Soom. Gisbert van Soom (Zoems), Maler zu Brügge, der 1554 das Tabernakel der Erlöserkirche daselbst bemalte und vergoldete.

Casteele. Keuren. 397; — Beffroi. II. 258, 259.

Soreau. Daniel Soreau (auch Soriau), Maler und Architekt aus Flandern, der zu Anfang des 17. Jahrh. die Pläne für die Stadt Hanau lieferte. Der Kat. Winkler erwähnt einen Stich, eine Enthauptung des Täufers, bez. Daniel Soreau inv. Jean Jenet sc. Gr. fol.

Nagler. XVII. 78.

Soreau. Jan (n. a. Pieter) Soreau (Sorioue oder Sorious), angeblich Sohn des Daniel S., Blumenmaler und Radierer, 1675 noch in Frankfurt a. M. tätig. (Ein Johan Horious war 1655—1662 Dekan des Malerkollegiums zu Utrecht.) Sandrart nennt den Sohn des Daniel: Peter. Wahrscheinlich sind Jan und Peter zwei verschiedene Künstler.

Gemälde: Schwerin. Blumen und Früchte. Bez. I. Soreau 1638; — Andere angeblich in Stockholm, in der Kunsthalle zu Hamburg und in Speier.

I. Soreau 1638.

Radierungen: 13 Bl. in Hêt outwerde Nederland. II. Teil. Amsterdam 1676. (Von Nagler einem P. Soriau zugeschrieben.)

Sandrart; — Kramm. V. 1544; — Muller. Utr. Arch. 158; — Nagler. XVII. 78; — Blanc. Man. III. 567.

Sorgh. Hendrik Martensz Sorg oder Sorgh, genannt Rokes, Maler zu Rotterdam, geb. um 1611, † 28. Juni 1670. Er war der Sohn des Marktschiffers Marten Claesse de Sorgh aus Rotterdam und seiner zweiten Frau Lijsbeth Hendriks aus Antwerpen († 1623); sie war verwandt mit Judith Willems van Hengel, welche die Mutter des Malers Willem Pietersz Buytenwegh war. Nach Houbrakens Angabe war er ein Schüler des Dav. Teniers und Willem Buytenwegh, scheint aber 1630—1632 in Amsterdam gelebt zu haben. 23. Jan. 1633 heiratete er Adriaentje Pieters Hollaer aus Delftshaven, deren Schwester 5 Jahre früher den Maler Kryn Hendriks Volmaryn geheiratet hatte. 1659 war er Obmann der Gilde. Er lebte in behaglichen Verhältnissen und betrieb nach dem Tode des Vaters neben der Malerei vom 1. Mai 1638 auch die Marktschifferei. Der Beiname Rokes war, nach Houbraken, der Familienname des Vaters und Sorgh wäre nur der Beiname gewesen, wegen der Sorgfalt, mit welcher er die ihm anvertrauten Güter bestellte. Der Name ging dann auf den Sohn über. 1658 erhielt er vom Magistrat 17 Gulden für die Restaurierung eines Portraits des Erasmus — angeblich von Dürer. Seine Bilder erinnern weniger an Teniers als an Brouwer, in der Technik ist er ebenso fein und in den Gegenständen nicht so brutal und unflätig. A. Diepraam und Jan Blauvoet waren seine Schüler.

Portrait: Rotterdam. Dr. J. v. Hoeven. Aet. 34. 1645. (Gestochen bei Houbraken.)

Gemälde: Amsterdam. Der Lautenspieler. M. Sorgh 1661; — Der Gemüsemarkt. M. Sorgh. (1662.) (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 290; Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 182); — Ein Boot im Sturme. M. Sorgh. 1668; — Der Fischmarkt. M. Sorgh; — Das Fischweib. Undeutlich bez. ...org; — Huibert Duifhuys (1531—1581), Vikar von St. Jakob zu Utrecht.

H. Sorg ad Prototyp

Halbfigur. Kopie nach einem älteren Bilde. Bez. HM. Sorg ad Prototyp; — Remonstrantische Gemeinde. Theophilus Ryckwaert, Aet. 69, und das Portrait seiner Frau, Aet. 61. Datiert 1646. Gestochen von H. Bary.

Berlin. Bauernschlägerei; — O. Wesendonck. Der Tanz in der Wirtsstube. SORGH 1653.

Braunschweig. Bauerngesellschaft. M. Sorgh; — Die Arbeiter des Weinberges. M. Sorgh. 1665. (Radiert von Kühn. Zeitschrift. 1888. p. 185.)

Budapest. Anbetung der Hirten. M. Sorgh 1649.

Cassel. Der Gemüsemarkt zu Rotterdam. M. Sorgh 1653; — Der Fischmarkt zu Rotterdam. M. Sorgh. 1654. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 164, 165.)

1653. M. Sorgh

M. Sorgh

Kopenhagen. Anbetung der Hirten in einem Stalle. M. Sorgh 1642. (Hauptwerk.)

Dresden. Fischhändlerin. 1664. M. Sorgh; — Die Auszahlung der Arbeiter des Weinberges. M. Sorgh 1667; — Interieur. Undeutlich bez. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 164.)

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl, 1905. Flußansicht mit Booten. HM. SORGH. 1647. (Lichtdruck im Kat. der Verst. in Amsterdam, 1905.)

Haag. Baron Steengracht. Die Arbeiter des Weinberges. Bez. H. M. Sorgh 1666.

Haarlem. Koll. Prins van Westdorpe, 1892. Familienbild der Prins. Datiert 1661.

London. Nat. Gal. Kartenspielende Bauern; — Zwei trinkende Bauern.

München. Zwei Bilder. Wirtsstuben. Bez. H. M. Sorgh 1646.

Paris. Louvre. Kücheninterieur; — Interieur. H. M. Sorgh. 1648.

Petersburg. Eremitage. Die Anbetung der Hirten. H. Sorgh 1646; — Raufende Bauern in einer Wirtsstube. 1669 Sorgh; — Marine. Sorgh 1660 (1650?).

Rotterdam. Die Ankunft des Postschiffes von Dordrecht in Rotterdam. Um 1642 gemalt; — Der große Markt von Rotterdam. H. M. Sorgh 1654. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 140); — Dr. J. v. d. Hoeven. Selbstportrait. Aet. 34. (Bei Houbraken); — Portrait seiner Frau Ariaentje Pietersdr. Hollaer. Aet. 35. 1645.

M. Sorgh 1654

Stockholm. Ein Fleischerladen. Nicht bez. In der Verst. D. Bierens de Haan, 1881, waren zwei Familienbilder 1663 datiert; — In der Verst. Ruhl zu Cöln, 1876, eine Köchin, Fische abschuppend. Bez. und 1657 datiert.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Bauern in einem Wirtshause. Kreide auf Pergament. Bez. H. S.

Nach ihm gestochen: 1. Simon Episcopus († 1643), Theolog zu Leiden. H. Bary sc.; — 2. Derselbe. P. v. Gunst sc.; — 3. Derselbe. Aet. 60. 1643. M. Sorg pinxit ad vivum. Matham sculp.; — 4. Cornelis de With, Vizeadmiral von Holland. H. Sorgh

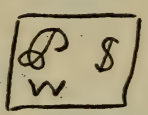
pinxit. Th. Matham sculp. (Das Seetreffen ist von Simon de Vlieger gezeichnet); — 5. Derselbe. A. Blootelingh sc. 1634; — 6. Zwei trinkende Bauern. M. Zorg pinx. 1656. H. Guttenberg sc. (Cab. le Brun); — 7. Drei junge Bursche, an einem Tische rauchend. Bez. M. Sorgh. (Nach einer Zeichnung.) (Brasser sc.); — 8. Interieur mit drei Bauern an einem Tische, an der Wand eine lasziv Zeichnung. Sorch pinxit. Marin fecit.

Houbraken. II. 89; III. 244; — Weyerman. II. 173; — Immerzeel. III. 261; — Kramm. VI. 1902; — Nagler. XXII. 319; Monogr. IV. 2031; — Burger. Amsterdam. II. 105, 271; — Waagen. Treasures. I.; IV.; — Oud Holl. 1891. p. 146; 1892. p. 238; — Obreen. I. 153; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Sorgh. Hendrik Sorgh, Kaufmann und Kunstfreund zu Amsterdam, Enkel des Malers Hendrik Martensz Sorgh, dessen Gemälde zu Amsterdam 20. März 1720 verkauft wurden.

Houbraken. II. 89; — Hoet. I. 242; — Ch. Blanc. Tresor. II. 356.

Zorg. Jan Pietersz Zorg, Maler und Kunsthändler, geb. zu Amsterdam um 1641, † 1726.



Nach ihm gestochen: Vue de Leide. Winterlandschaft. P. Zorgue pinx. J. Bachely sculp. Das Blatt ist überdies noch mit P. W. und IS. bezeichnet. (Nagler. Monogr. IV. 3318.)

Kramm. VI. 1902; — Nagler. XXII. 320; Monogr. IV. 3451.

Soubre. Charles Soubre, Maler, geb. zu Lüttich 1821, † daselbst 1893, tätig zu Brüssel. Gemälde: Lüttich (Museum und Stadthaus).

Nagler. XVII. 17, 89.

Souderville. Siehe Jouderville. I. 774.

Soukens. Gysbert Soukens, Landschaftsmaler, Sohn und Schüler des Jan S., geb. zu Bommel 1685, † daselbst 1760. Seine zwei Söhne und zwei Töchter übten ebenfalls die Kunst.

Kramm. V. 1545; — Nagler. XVII. 93.

Soukens. Hendrik Soukens, Historien-, Allegorien- und Landschaftsmaler und geschickter Federzeichner, geb. zu Bommel 1680, † daselbst 1711. Sohn und Schüler von Jan Soukens. Er ging nach Rom.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Pick, 1897. Dorfbelustigung. Bez. H. Soukens inv. 1704. Tuschzeichnung; — Dorfmarkt. H. Soukens invent. 1700. Tuschzeichnung.

v. Eynden. I. 322; — Immerzeel. III. 101; — Nagler. XVII. 93.

Soukens. Jan Soukens, Maler aus Bommel, Schüler des Johannes Vorsterman, tätig um 1690. Er malte Rheinansichten mit Figuren und ergab sich später dem Trunke.

Gemälde: Prag. Nostitz. Flußlandschaft. I. Soukins.

Radierung: Landschaft mit einer Brücke. J. Spu fec. 1689. H. 85—115.

Houbraken. III. 198, 202; — Weyerman. III. 36; — Kramm. V. 1545; — Nagler. XVII. 92; Monogr. IV. 410, 467; — Blanc. Man. III. 568; — Hoet. I.; — Terwesten.

Soumans Ilem Soumans. Siehe Sunman. II. 4.

Soutens. Maria Soutens. Siehe Maria Boortens. I. p. 138.

Souter. Adrian Souter, Portraitmaler zu Middelburg, † 1645.

Nach ihm gestochen: Portrait des Theologen Carolus Dematius zu Utrecht. Aet. 46. Ao. 1642. Johannes de Wilde ex. Fol.

Kramm. V. 1545; — Obreen. VI. 174.

Soutman. Pieter Claesz Soutman, Maler und berühmter Kupferstecher, geb. zu Haarlem um 1580, † daselbst 16. Aug. 1657. Er war höchstwahrscheinlich ein Schüler des Rubens und erwarb am 18. Sept. 1620 in Antwerpen das Bürgerrecht. Die meisten seiner Stiche nach P. P. Rubens sind nach solchen Werken gestochen, welche der früheren Epoche des Meisters angehören, wenn auch drei derselben erst 1642 datiert sind. Er war allem Anscheine nach Maler, als er nach Antwerpen kam, und wahrscheinlich verwies ihn erst Rubens auf Radiernadel und Grabstichel, die Soutman mit seltener Meisterschaft handhabte. Um 1628 kehrte er nach Haarlem zurück und heiratete am 21. April 1630 daselbst Gudula Frans; 1633 war er Kommissär der Gilde und wohnte bis zu seinem Tode im J. 1657 in Haarlem. Seine Witwe starb 16. Jan. 1666. Er war Hofmaler des Königs von Polen, Wladislaus Sigismund, der während seines Aufenthaltes in den Niederlanden im Sept. 1624 auf ihn aufmerksam geworden sein mag, denn Amzing gibt ihm bereits im J. 1628 diesen Titel.

C. de Bie sagt, daß er ein Rubensschüler war, seine Haarlemer Schützenstücke erinnern aber durch ihren schwärzlichen Gesamtton eher an Fr. Hals. Durch eine nur ihm und seinem Schüler van Sompel eigentümliche Verschmelzung der Nadel- mit der Grabstichelarbeit ist er einer der interessantesten Stecher der Rubensschule. Jene Kupferstiche, auf welchen: P. Soutman inv. et effigiavit steht, sind in der Regel nach Gemälden anderer Meister gezeichnet und von ihm mit den ihm eigentümlichen charakteristischen Fruchtbordüren versehen.

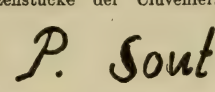
Der einzige Schüler, den die Liggeren in Antwerpen erwähnen, war 1619 Jan Timans. Außerdem nennt man Jonas Suyderhoef, Cornelis Visscher, Willem Pietersz van der Leeuw, Jan oder Jacob Louys und Pieter Sompel.

Seine Gemälde figurieren in der Regel als Werke des P. P. Rubens oder des Fr. Hals und sind an einer originellen, grob

strichelnden Pinselführung und vorwiegend dunklen Tönen kenntlich.

Gemälde: Haag. Haus im Bosch. Der Triumphzug des Prinzen Friedrich Heinrich.

Haarlem. Zwei Schützenstücke der Cluveniers Doelen aus den Jahren 1642 und 1644.



Stockholm. Die vier Evangelisten. Bez. P. Sout.

Wien. K. Mus. Der Mann im Pelzrocke; — Elisabeth, Gattin Philipps IV. von Spanien, und der hl. Andreas. (Reproduziert in A. Rosenberg. P. P. Rubens. Des Meisters Gemälde in 551 Abbildungen. Stuttgart 1905. p. 56, 300 und 401.) Gewöhnlich dem Rubens zugeschrieben.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Vier Portraitzeichnungen für den Kupferstich.

Verlagswerke:

Soutman ist als Verleger durch ein großes Portraitwerk berühmt, welches er im Jahre 1644 herausgab. Eine spätere Auflage erschien bei F. de Wit. Es zerfällt in vier Abteilungen:

a) Imperatores domus Austriacae.
b) Ferdinandus II. et III.
c) Duces Burgundiae und
d) Comites Nassaviae.

Die erste Abteilung: Imperatores Domus Austriacae oder Effigies Imperatorum Domus Austriacae, Ducum Burgundiae etc. P. Soutman Invenit. Effigiavit et excud. Cum Privil. 1644, umfaßt: **1.** Rudolphus I. Van Sompel sculp.; — **2.** Albertus I. Van Sompel sc.; — **3.** Fredericus III. J. Suyderhoef sc.; — **4.** Albertus II. J. Suyderhoef sc.; — **5.** Fridericus IV. Van Sompel sc.; — **6.** Maximilianus I. Van Sompel sc.; — **7.** Carolus V. Van Sompel sc.; — **8.** Ferdinandus I. Van Sompel sc.; — **9.** Maximilianus II. Van Sompel sc.; — **10.** Rudolphus II. Van Sompel sc.; — **11.** Matthias I. Van Sompel sc.; — **12.** Ferdinandus II. Van Sompel sc.; — **13.** Ferdinandus III. Van Sompel sc.

Die zweite Abteilung mit dem Titel: Ferdinandus II. et III. Imperatorum Domus Austriacae etc., umfaßt: **1.** Ferdinandus II. Van Sompel sc.; — **2.** Eleonora Ferdinandi uxor. Van Sompel sc.; — **3.** Ferdinandus III. J. Suyderhoef sc.; — **4.** Maria Ferdinandi III. uxor. J. Louys sc.; — **5.** Maria Conjux Henrici IV. Galliarum regis. Van Sompel sc.; — **6.** Ludovicus XIII. Galliarum rex. J. Louys sc.; — **7.** Anna Ludovici XIII. Galliarum regis uxor. J. Louys sc.; — **8.** Sigismundus' III. Poloniae rex. J. Suyderhoef sc.; — **9.** Wladislaus VI. Poloniae rex. J. Suyderhoef sc.; — **10.** Carolus I. Magnae Britanniae rex. J. Suyderhoef sc.; — **11.** Henrietta Maria Caroli I. M. Britan. regis uxor. J. Suyderhoef sc.; — **12.** Albertus Archidux Austriae. J. Suyderhoef sc.; — **13.** Isabella Clara Eugenia conjux Alberti. J. Suyderhoef sc.; — **14.** Isabella Clara Eugenia Conjux Alberti. P. van Sompel sc.; — **15.** Ferdinandus Philippi IV. frater. P. van Sompel. sc.; — **16.** Maximilianus Archidux Austriae. J. Suyderhoef sc.; — **17.** Gastq Joannes dux Aurelianensis. P. van Sompel sc.; — **18.** Margarita Conjux Gastonis Ducis Aurelianensis. P. van Sompel sc.; — **19.** Franciscus Thomas de Savoia. J. Louys sc.; — **20.** Ambrosius Spinola. J. Louys sc.; — **21.** Franciscus de Moncada. J. Suyderhoef sc.; — **22.** Joannes comes Nassoviae. J. Suyderhoef sc.

Die dritte Abteilung: Duces Burgundiae etc., umfaßt: **1.** Philippus dictus Audax. P. van Sompel sc.; — **2.** Joannes dictus Intrepidus. J. Suyderhoef sc.; — **3.** Philippus dictus Bonus. J. Louys sc.; — **4.** Carolus dictus Bellicosus. J. Suyderhoef sc.; — **5.** Maximilianus Imperator. J. Suyderhoef sc.; — **6.** Maria Conjux Maximiliani. J. Suyderhoef sc.; — **7.** Johanna uxor Philippi I. J. Suyderhoef sc.; — **8.** Philippus I. Pulcher. J. Suyderhoef sc.; — **9.** Carolus V. Imperator. J. Suyderhoef sc.; — **10.** Philippus II. Hispaniarum rex. J. Suyderhoef sc.; — **11.** Philippus III. Hispaniarum rex. J. Suyderhoef sc.; — **12.** Philippus IV. Hispaniarum rex. J. Louys sc.; — **13.** Elisabetha Philippi IV. uxor. J. Louys sc.

Die vierte Abteilung: Comites Nassaviae Celsissimo Principi Frederico Henrico etc. dedicat Petrus Soutman, umfaßt: **1.** Adolphus Nassavius Rom. Imp. Van Sompel sc.; — **2.** Henricus Comes Nassavius. Van Sompel sc.; — **3.** Renatus Nassavius. J. Suyderhoef sc.; — **4.** Guilielmus Nassavius. J. Suyderhoef sc.; — **5.** Philippus Nassavius. Van Sompel sc.; — **6.** Maritius Nassavius. J. Suyderhoef sc.; — **7.** Fridericus Henricus Nassavius. J. Suyderhoef sc.; — **8.** Amalia de Solms, princ. Auriaca. J. Suyderhoef sc.; — **9.** Guilielmus Nassavius. J. Suyderhoef sc.; — **10.** Augusta Maria Caroli M. Brit. regis filia. J. Suyderhoef sc. 1643.

Von ihm gestochen:

Nach M. A. Caravaggio. **1.** St. Franciscus, vor dem Kreuze betend.

Nach W. Coeberger. **2.** St. Franciscus empfängt das Kind aus den Händen der Maria.

Nach A. v. Dyck. **3.** Die Gefangennahme Christi; — **4.** Jupiter und Antiope.

Nach Elzheimer. **5.** Martyrium des hl. Laurentius.

Nach G. Honthorst. **6.** Joh. Wolf. de Brederode 1647; — **7.** Ludovica Christina de Brederode; — **8.** Joh. Moritz von Oranien. 1649.

Nach P. P. Rubens. **9.** Der Engelsturz. Lapsum draconis etc. P. Soutman effigiavit C. P. Ao. 1642. In 2 Bl. gestochen. Gr. fol.; — **10.** Sancheribs Sturz. Venit Angelus Domini etc. 4. Reg. 19. P. Soutman effigiavit et excud. Gr. qu. fol. (Original in München); — **11.** Christus gibt dem Petrus die Schlüssel. Tu es Petrus etc. Raphaello Urbyn pinxit. P. Soutman delin. et excud. cum p. Nach einer Zeichnung von Rubens nach Rafael. Gr. qu. fol.; — **12.** Der wunderbare Fischfang. Impletum laeti ducunt etc. Gr. fol.; — **13.** Das Abendmahl des Leonardo da Vinci. Nach einer Zeichnung von P. P. Rubens. Accepit Jesus etc. La Cena stupenda etc. Qu. roy. fol. In 2 Bl. gestochen. Man unterscheidet sechs Plattenzustände; — **14.** Christus am Kreuze. Clamans voce magna etc. P. Soutman excud. Gr. fol.; — **15.** Die Grablegung, eine der Frauen schließt die Augen Christi. Rex meus est Jesus etc. P. Soutman effigiavit et excudit. (4 Etats); — **16.** Grablegung Christi. Christ mort. Dessiné par Rubens d'après le tableau de M. A. Caravage qui est à Rome dans la nouvelle eglise. Fol. (Wien, F. Lichtenstein); — **17.** Die Weihe eines Bischofs. Gr. fol. P. P. Rubens Invent. P. Soutman fecit et excud.; — **18.** Die Geburt der Venus. Venus orta mari. P. P. Rubens pinxit. P. Soutman delin. et excud. C. P. F. de Wit excudit. II. C. de Jonghe exc. Gr. qu. fol.; — **19.** Der Raub der Proserpina. Incerta volucri fertur etc. Gr. qu. fol. I. Vor dem Stechernamen. II. C. de Jongh exc. III. De Wit exc.; — **20.** Die Satyrfamilie. Silenum patrem etc. P. Soutman effigiavit C. P. Ao. 1642. I. Vor der Adresse. II. De Wit exc. III. Die Adresse gelöscht. (Eremitage); — **21.** Der Großtürke zu Pferd mit Gefolge. Heu quantus armis etc. I. Mit Adam Elzheimer invenit. Fol. (Die Originalzeichnung ist im Brit.-Mus.); — **22.** Die Jagd auf Löwe und Löwin. Fortiter insta etc. P. P. Rubens inventor. P. Sautman invenit. effigiavit et excudit. Cum Privil. Gr. qu. fol. I. Vor der Adresse van Merlen. II. Van Merlen exc. III. C. Danckerts exc. IV. J. de Wit exc.; — **23.** Die Eberjagd. Laxentur canes etc. P. P. Rubens pinxit. P. Soutman invenit effigiavit et excud. Cum Privil. Gr. qu. fol.; — **24.** Eberjagd, andere Komposition. Masculam cuicumque etc. In zwei Folioblättern gestochen. P. P. Rubens pinxit. P. Soutman effigiavit c. p. Ao. 1642. II. J. van Keulen exc.; — **25.** Die Jagd auf das Krokodil und Flußpferd. Hippopotamus Crocodillum etc. P. P. Rubens pinxit. P. Soutman invenit effigiavit et excud. Cum Privil. Gr. qu. fol. II. C. Danckerts exc. III. v. Merlen exc. IV. De Wit exc. V. Die Adresse gelöscht; — **26.** Die Wolfsjagd. Dum vigilat pastor etc. P. P. Rubens inventor. P. Soutman invenit. effigiavit. et excud. Cum Privil. Gr. qu. fol. I. Vor der Adresse van Merlen.

II. Van Merlen exc. III. C. Danckerts exc. IV. Die Adresse gelöscht.

Nach Tizian. 27. Die Ruhe der Venus. (Nach Rubens' Zeichnung.)

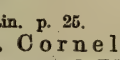
Nach ihm gestochen: 1. Nicolas Wigger, Theolog zu Haarlem. Jac. Matham sc. Die Zeichnung Soutmans war 1883 in der Verst. Jac. de Vos zu Amsterdam; — 2. Jacobus Matham, Harl. sculptor, aetat suae 59. P. Soutman pinxit. sculp. atq. exc. J. v. Velde; — 3. Peter Schryver (Scriverius). Corn. Visscher sc. P. Soutman pingebat ex. excu. Harlemi 1649; — 4. Ladislaus IV., König von Polen. Vorsterman sc.; — 5. Joan Casimir V., König von Polen. Vorsterman sc.

J. Suyderhoef hat 14 Blätter für die Effigies Imperatorum etc. gestochen, welche die Bezeichnung tragen: P. Soutman invenit Effigiavit et Excudit Cum Privilegio. Dies bezieht sich aber nur auf die reiche Fruchtumrahmung dieser Portraits; — 20 Bl. Die Heiligen von Flandern (Titelblatt und 19 Heilige) sind bezeichnet P. Soutmannus Inveniebat et excudebat Harlemi 1650. c. Pr. und P. Soutmanno dirigente. Corn. Visscher sculpebat.

Auch die Bordüren der von P. v. Sompel gestochenen Kaiserportraits sind bezeichnet: P. Soutman invent. effigiavit et excud. Cum Priv. P. v. Sompel sculpsit 1644.

C. de Bie. p. 154; — Houbraken. I. 76; — Weyerman. I. 316; — Immerzeel. III. 101; — Nagler. XVII. 97; — Kramm. V. 1545; — Rooses-Reber. Ant. 192, 326; — Blanc. Man. III. 568; — Michiels. VIII. 379; — v. d. Willigen. 266; — v. d. Branden. 800; — Hymans. Grav. Rubens. p. 545.

Soye. Philipp de Soye oder Sericus, auch Sciticus, Sericio, Sericeus, Sitius, Sirceus und Sojo genannt, Kupferstecher, angeblich um 1538 in Holland, nach a. A. in Frankreich geboren, Schüler des C. Cort, mit dem er um 1568 in Rom lebte.



Von ihm gestochen: 1. Adam und Eva nach der Vertreibung aus dem Paradiese. (P. del Vaga?) P. Sericus fecit; — 2. Adam und Eva beweinen den Tod Abels. Gegenstück; — 3. Judith mit dem Haupte des Holofernes. Nach G. Clovio. Phil. de Soye f.; — 4. Die Anbetung der Hirten. Federicus Zuccarus de S. A. inven. Ph. Sericus fecit; — 5. Der Engel befiehlt dem Josef, nach Ägypten zu ziehen. F. Zuccaro. Ph. Soye fec. Fol.; — 6. Maria mit dem Kinde nebst Joseph und Johannes. Ne excites — vigilantem. Philippus Sericus fecit. Ant. Lafreri Formis Romae MDLXVI. (Bekannt als „Le Silence de Michel Angelo".) Fol.; — 7. Christus am Kreuze, nach Michel Angelo, unten Maria und Johannes nach einem anderen Meister. Peccata nostra etc. Mit Widmung an den Kardinal Michele Bonello. Ant. Lafreri Romae. MDLXVIII. Hauptblatt. Fol.; — 8. Pieta nach Michel Angelo. Michel Angelo Bonarotus Inventor. Fol.; — 9. St. Hieronymus. Nach Hier. Muziano. Fol.; — 10. Die Stigmatisation des hl. Franz. Nach F. Zuccaro. Soye fec. Fol.; — 11. Apollo und Marsias nach Rosso Rossi. Ausus cum Phoebo etc. (Nicht sicher); — 12. Büste der Diana mit dem Köcher nach F. Parmegiano; — 13. Prometheus, an den Kaukasus gefesselt. Nach Tizian. Fol.; — 14. Papst Sixtus V. in architektonischer Umrahmung. Sericus fecit. (Nach älterer Angabe hat er 1568 eine Folge von 28 Papstbildnissen gestochen.)

Kramm. V. 1511; — Nagler. XVII. 103; Monogr. IV. 4062; — Blanc. Man. III. 569; — Andresen. II. 536.

Spaak. Louis Spaak, Architekt zu Brüssel, um 1840 tätig.

Immerzeel. III. 101; — Kramm. V. 1546.

Spaan. J. Spaan, Zeichner und Radierer, tätig um 1767.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. P. Hasselaer, 1797. 7 Bl. verschiedene Ansichten von Amsterdam; — Verst. G. Braamcamp, 1771. Winterlandschaft nach A. van de Velde. 1662.

Radierung: Jan-Rooden-Poorts-toren zu Amsterdam. J. Spaan del. et fec. 1767.

Kramm. V. 1546; Sup. 139.

Spaden. Jan Spaden, genannt Jan Oliepot (Ölfarbentopf), Maler, seit 1364 für die Stadt Löwen tätig, † vor 1394. Sein gleichnamiger Sohn ist 1411 als Maler erwähnt.

v. Even. Louvain. p. 25.

Spaendonck. Cornelis van Spaendonck, Früchte- und Blumenmaler, Bruder des Gerard Sp., geb. 7. Dez. 1756 zu Tilburg, † Jan. 1840 zu Paris. Er lernte in Antwerpen, 1781 bei Herreyns in Mecheln und ging später nach Paris, wo sein Bruder bereits einen Namen hatte. Er malte Blumen und arbeitete für die Porzellanmanufaktur in Sèvres.

Gemälde: Paris. Louvre. Blumenkorb; — Koll. Chaix d'Est-Ange, 1907. Vase mit Blumen. (Lichtdr. in les Arts. 1907. Juli. p. 12.)

v. Eynden. III. 89; IV. 87; — Immerzeel. III. 103; — Kramm. V. 1546; — Nagler. XVII. 110; — Neeffs. I. 81; — L'Art. 1881. II. p. 217.

Spaendonck. Gerard van Spaendonck, Früchte- und Blumenmaler, geb. zu Tilburg 23. März 1746, † 1. Mai 1822, Schüler von Herreyns sen. in Antwerpen. Er ging nach sechsjährigem Aufenthalte in Antwerpen nach Paris, wo er Professor und Zeichner am Jardin de Plantes war. 18. Aug. 1781 war er Mitglied der Pariser Akademie. Er malte auch kleine Bilder für Tabatieren und ist ein ausgezeichneter Künstler, dessen Werke teuer gezahlt wurden.

Gemälde: Paris (Louvre), Versailles etc.

Nach ihm gestochen: Fleurs dessinées d'après Nature. Le Grand sc. Gr. fol.

v. Eynden. III. 40; IV. 11; — Immerzeel. III. 101; — Nagler. XVII. 110; — Vitet. L'Académie. p. 378.

Spalthof. Joan Philip Spalthof, Maler, 1700 in der Antwerpner Gilde. Houbraken erwähnt einen Tier- und Landschaftsmaler namens Spalthof, der dreimal zu Fuße nach Rom ging und zumeist italienische Gemüsemärkte malte. Hoet verzeichnet zwei solche Bilder in einer Versteigerung zu Amsterdam, 1716.

Houbraken. III. 63; — Weyerman. II. 383; — Immerzeel. III. 103; — Nagler. XVII. 114; — Hoet. I. 199; — Liggeren. II.

Spanjen. Hendrick van Spanjen oder Spaignien, Maler, 1637 Dekan der Antwerpner Gilde.

Kramm. V. 1546; — Nagler. XVII. 113; — Liggeren. II. 91.

Specht. Harman Specht, Kupferstecher und Kunsthändler. 1631 in Amsterdam, 1639 in der Gilde in Utrecht erwähnt.

Muller. Utr. Arch. 170; — Kramm. V. 1547; — Obreen. V. 38.

Specht. Jasper oder Caspar Specht, Kupferstecher und Kunsthändler, angeblich Schüler von Lamsweerde, 1686 Dekan des Malerkollegiums zu Utrecht. Er radierte Geldersche Landschaften, zum Teil nach Zeichnungen von Lamsweerde. Nach seinen Zeichnungen stach van Vianen Blätter für L. Smids „Schatkamer van den Oudheidkundigen".

v. Eynden. I. 252; — Immerzeel. III. 103; — Nagler. XVII. 120; — Muller. Utr. Arch. 170.

Speckard. Hans (Jan) Speckard oder Speccard, Maler aus Brüssel, Sohn eines Tapetenwirkers. Schüler des Hans van Aachen und italienisierender Manierist wie dieser. Er arbeitete in Florenz und war 1575—1577 in Rom, wo er um 1577, wie van Mander sagt, starb; er scheint aber 1582 noch gelebt zu haben.

H. S. P.

Gemälde: Wien. K. Mus. Portrait des Kupferstechers Cornelis Cort (1530—1578). Bez. H. SPECART.

Nach ihm gestochen: 1. Verkündigung Mariä. Jean Speccard in. G. Sadler scalp. Petr. de Jode excud.; — 2. Mariens Besuch bei Elisabeth. Ioan Speccard in. Ebenso. Fol.; — 3. Anbetung der Könige. Ebenso; — 4. Beschneidung. Fol. Herman Adolfsz excud. Haerlemensis; — 5. Himmelfahrt Mariä. Ebenso; — 6. Joseph entflieht vor der Potiphar. Joseph dormi mecum etc. Hans Spekart in. Pieter Perret fecit. Romae 1582. Fol.; — 7. „Pittura." Apelles malt Alexander. H. Speckart in. P. Perret fe. Romae 1582. Fol.; — 8. Sculptura. Pygmalion mit der Statue. Hans Speckart in. Pieter Perret fe. Roma 1582; — 9. St. Augustinus. Joannes Spekert inv. Harmen Muller sc.; — 10. St. Lorenzius. C. Cort sc.; — 11. St. Rochus. C. Cort sc.

Hymans, v. Mander. I. 270: — Kramm. V. 1547; — Nagler. XVII. 118.

Speckaert. J. Speeckaert, Blumenmaler, tätig zu Mecheln, † 17. Sept. 1838 zu Brüssel.

Immerzeel. III. 103; — Nagler. XVII. 125.

Speculatie. Bentname von Jan Teyler, Professor der Perspektive zu Nymegen.

Houbraken. II. 357; III. 364.

Speets. Cornelis Speets, Interieur-, Ornament- und Kutschenmaler zu Hoorn, geb. 19. Okt. 1794 nächst Alkmaar, † nach 1825. Er malte auch Genrebilder.

Immerzeel. III. 103.

Spelt. Adriaen van der Spelt, Glas- und Blumenmaler aus Gouda, angeblich zu Leiden um 1630 geboren, † 1673. Schüler des Wouter Pietsz. Crabeth II. Er war 15. Mai 1658 in der Gilde zu Leiden und 1672 angeblich noch daselbst tätig. Er lebte längere Zeit in Berlin und kehrte wieder nach Gouda zurück, wo er zum drittenmal heiratete.

Portrait: 1. Hadrianus van der Spelt, celebris apud Goudanos Florum pictor. B. Vaillant sc.; — 2. G. A. Wolfgang sc.

Gemälde: London. Stafford House. (Waagen. Treasures. II. 71.)

Walvis. Besch. van Gouda. 1713. I. 338; — Houbraken. I. 33, 34; — Weyerman. I. 213; — Immerzeel. III. 103; — Kramm. V. 1547; — Nagler. XVII. 130; — Obreen. V. 219.

Sperwer. Peter Sperwer (Signor Pedro Sperwer), Maler, geb. 1. Febr. 1662 zu Antwerpen, † 14. Okt. 1727 daselbst. Er ging kurz nach 1676 nach Paris, wo er Marie de Crespy, die Tochter eines Offiziers, heiratete. Dann lebte er in Brüssel, seit Anfang des 18. Jahrh. wieder in Antwerpen, wo er 15. März 1700 in der Gilde war. 1703 malte er für das Antwerpner Rathaus ein Portrait König Philipps V. Ein Altarbild in der St. Jakobs-Kirche zu Ypern soll angeblich von ihm herrühren.

v. d. Branden. 1166.

Spex. Jacob Spex, Kunstfreund, dessen Gemälde 21. Mai 1771 im Haag verkauft wurden.

Spey. Martinus Spey, Portraitmaler, geb. zu Antwerpen 1777 (1771?). Er ging 1809 nach Paris und malte auch Blumen und Stilleben.

v. Eynden. III. 215; — Immerzeel. III. 103; — Nagler. XVII. 140, sagt geb. 1771.

Spierink. Siehe Spirink. II. p. 646.

Spiers. Albert (nicht Adrian) van Spiers, genannt Piramid, Maler, geb. zu Amsterdam um 1666, † 1718. Er war angeblich ein Schüler von Willem (Guilhelmo) van Ingen, nach a. von Gerard de Lairesse, ging dann nach Italien, wo er Paul Veronese studierte, und kehrte 1697 nach Amsterdam zurück. 1701 war er im Haag und malte zumeist Zimmerdekorationen.

Houbraken. II. 359; III. 365; — v. Gool. I. 242; II. 502; — Immerzeel. III. 103; — Kramm. V. 1548; — Nagler. XVII. 145; — Obreen. IV.

Spilberg. Adriana Spilberg, Malerin und Pastellzeichnerin, Tochter des Malers Johannes Spilberg, geb. zu Amsterdam 5. Dez. 1650. Sie kam 1681 nach Düsseldorf, heiratete in erster Ehe 1684 daselbst Wilhelm Breekvelt, in zweiter Ehe 1697 den Maler Eglon van der Neer.

Houbraken. III. 45, 173; — Immerzeel. III. 104; — Nagler. XVII. 147.

Spilberg. Gabriel Spilberg oder Speelberch, Maler aus Düsseldorf, der um 1590 (?) in Holland seine Studien machte und sich in Utrecht aufhielt. Später war er spanischer Hofmaler und lebte in Madrid. Er war angeblich ein Oheim des Joh. Spilberg. (Ein Gabriel Spilberg war 1620 in Cöln tätig.)

GS

G. S. F. ✠ EXC Col. A° 1616

Nach ihm gestochen: 1. Das Jüngste Gericht. Gabr. Spilb. inv. Crisp. de Pas. exc.; — 2. Opera Misericordiae. Folge von 8 Bl. Gabriel Spilberg Inv. Crisp. de Passe sc.

Houbraken. III. 42; — Nagler. XVII. 116; Monogr. III. 374, 381; — Kramm. Sup. 139; — Merlo. I. 433.

Spilberg. Johannes Spilberg, Maler, geb. zu Düsseldorf 30. April 1619, † daselbst 10. Aug. 1690. Angeblich Neffe des Gabriel Sp. und Sohn eines Malers, der viele Jahre in Diensten des Herzogs von Jülich und Berg und des Herzogs Wolfgang Wilhelm in Düsseldorf gewesen. Der Herzog Wolfgang Wilhelm empfahl ihn mit einem eigenhändigen Briefe an Rubens und schickte ihn nach Antwerpen. Da Rubens inzwischen gestorben war, ging Sp. nach Amsterdam zu Govaert Flinck, bei dem er 7 Jahre blieb. Er heiratete 3. Juli 1649 daselbst Maria Gerrits, die ihm zwei Söhne und drei Töchter gebar. Im Auftrage des Bürgermeisters malte er das im Ryks-Museum befindliche Schützenstück. Dann malte er in Düsseldorf und porträtierte in Cöln das Fräulein von Fürstenberg. Nach dem Tode Wolfgang Wilhelms ging er wieder nach Amsterdam, bis ihn Pfalzgraf Philipp Wilhelm zurückrief. Er ging angeblich noch ein drittes Mal nach Amsterdam und malte dann für den Pfalzgrafen Johann Wilhelm im Düsseldorfer Schlosse die Taten des Herkules. Mit der Ausführung einer Bilderreihe aus dem Leben Jesu beschäftigt, starb er im 72. Jahre 1690. Am 15. Febr. 1650 wurde ein Sohn Johannes getauft; seine Tochter Adriane, geb. 5. Dez. 1650, war auch Malerin. Man unterscheidet noch einen zweiten Maler Hans oder Johan Spilberger oder Spillenberger, der angeblich 1628 in Ungarn geboren ist, kaiserlicher Hofmaler war, um 1679 starb und in der Regel I. Spielnberger Hung. signierte.

Gemälde: Amsterdam. Schützenmahlzeit mit 22 Figuren. Bez. Johan Spilberg 1650.

Johan: Spilberg. 1650

Darmstadt. Frauenportrait. Bez. Jan. Spilberg 1648.

Nach ihm gestochen: 1. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm. Brustbild, nach rechts. T. Matham fec. Fol.; — 2. Pfalzgräfin Catharina Charlotte. Brustbild nach links. T. Matham sc.; — 3. Pfalzgräfin Anna Catharina Constantia. Brustbild nach links. T. Matham sc.; — 4. Stephanus Crachtius, Theolog zu Amsterdam († 1653. Aet. 83). Th. Matham sculp.; — 5. Derselbe. Th. Matham sc. Obiit 27. Juni 1653; — 6. Allegorie D. Danckerts sculp. Fol.

Houbraken. III. 42, 173; — Immerzeel. III. 104; — Nagler. XVII. 147, 149; Monogr. IV. 471; — Oud Holl. 1886. p. 138.

Spilemaekers. Jan Spilemaekers, Genremaler zu Gent, tätig um 1840. Schüler von Janssens.

Nagler. XVII. 148.

Spilman. Hendrik Spilman, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam 1721, † 1784 zu Haarlem. Er war Schüler von Abraham de Haen II. in Amsterdam und trat 1742 in die Gilde zu Haarlem. Er war ein vorzüglicher Landschaftszeichner und malte nicht selten Gebäude, die noch ganz wohl erhalten waren, in Flammen und auch Mondlandschaften. Er machte auch Versuche in Zeichnungsmanier in der Art des Ploos v. Amstel. Diese Blätter kommen schwarz und koloriert vor.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Zehn landschaftliche Zeichnungen und Aquarelle.

Wien. Albertina. Zwei Kanallandschaften. H. Spilman del.

Radierungen: 1. Selbstportrait: Henricus Spilman, Plaatsnyder en Teckenaer. Nach C. v. Noorde. Fol.; — 2. Henricus Tilly. Nach C. v. Noorde. Fol.; — 3. Ansicht des Fort Mammekes. Nach J. v. Goyen. H. Spilman sc. S. Cruys exc. Qu. fol.; — 4. Diverse Marinen und Landschaften nach J. v. Goyen; — 5. Zwei Ansichten von Amsterdam. Nach J. v. Goyen; — 6. 6 Bl. Flußlandschaften nach P. Molyn; — 7. 12 Bl. Die zwölf Monate nach Everdingen; — 8. Das Haus des Buchdruckers Lorenz Coster; — 9. De Smé Toorn tot Utrecht. Hs. Spm. fecit; — 10. De Tolle Steegspoort tot Utrecht; — 11. 6 Bl. Diverse Aardige Landschapjes; — 12. 6 Bl. Plaizante Landschapjes. 4°; — 13. Aangenaeme gezichten in de landsdouwen van Haerlem. 1761—63. Drei Teile mit 66 Bl. (Mit C. v. Noorde); — 14. Zwei Ansichten von Schiffswerften; — 15. Vue de la Cour Extérieure de la Haye. Nach Pronk. Qu. fol.; — 16. 50 Bl. holländische Ansichten nach de Beyer, Haan, Pronk und Schooten. Qu. fol.; — 17. Die Portraits der Grafen von Holland für Langendyks Werk: De Graven van Holland. Haarlem 1745; — u. a. m.

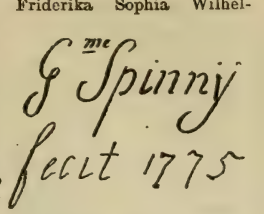
Blätter in Zeichnungsmanier: 18. Der Bauer mit dem Bierglas. A. Ostade; — 19. Die Kuhmelkerin; — 20. Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern. Nach A. v. Borssum. Krayon; — 21. Ansicht eines Teiles von Amsterdam. V. G. (van Goyen) 1655. H. S. Qu. fol.; — 22. 2 Bl. Flußansichten nach v. Goyen. Qu. fol.; — 23. Landschaft mit einer Kapelle auf der Bergspitze. A. v. Everdingen pinx. H. Spilman f. Bister; — 24. Landschaft mit einer ruhenden Bauernfamilie in einem Pavillon. H. v. Avercamp f. H. Spilman sc. 4°; — 25. Landschaft mit Hirten und Vieh. N. Berchem f. H. Spilman sc. Bister. Qu. fol.; — 26. Zwei Schafe mit einem Lamm. Nach J. van der Meer. 4°; — 27. Flußlandschaft mit einem Kahne, welchen der Schiffer und eine Frau anzulegen versuchen. Gerb. v. Eeckhout f. H. Spilman f. 4°.

v. Eynden. II. 154; IV. 175; — Immerzeel. III. 104; — Nagler. XVII. 151; Monogr. III. 1507, 1554; — Kramm. V. 1549; — Blanc. Man. III. 573; — v. d. Willigen. 267.

Spinny. Guillaume de Spinny, Portraitmaler, geb. 1721 zu Brüssel, † 13. Okt. 1785 in Eikenduimen nächst dem Haag. Er bereiste Frankreich und trat 1756 in die Confrerie im Haag. Seine Bilder sind von geringem künstlerischen Werte.

Gemälde: Amsterdam. Vizeadmiral Hendrik Lijnslager (1693—1768). Spinny f.; — Portrait einer Dame. Spinny fecit 1762; — Henri Baron Callot d'Escury (1682—1733); — Simeon Petrus Baron Collot d'Escury (1719—1800). Bez. Spinny f. 1758; — Charlotte Elisabeth van der Burch (1722—1755); — Anna Magdalena della Faille (1717—1770). Spinny f. 1759.

Haag. Caroline Wilhelmine von Nassau-Weilburg mit ihren Kindern; — Friderika Sophia Wilhelmina von Preußen, Gattin Wilhelms V. G. Spinny P. 1769; — Gem.-Mus. Quirum van Stryen (1719 bis 1790); — Die Ratsherren vom Haag im J. 1759. Bezahlt mit 25.000 Gulden. Bez. Spinny fecit.



Rotterdam. Jacob von der Heine. G. Spinny fecit 1775.

Nagler. XVII. 164; — Kramm. V. 1549.

Spiring. Spiring oder Spieringh, Kunstfreund, schwedischer Gesandter im Haag. Gönner des G. Dou, dessen Bilder er vorweg kaufte. Sandrart verkaufte ihm 1640 zwei Bände mit italienischen Zeichnungen für 3500 Gulden.

Houbraken. I. 278, 279; II. 3, 4.

Spierinck. Franchojs Spierinck, Tapetenwirker und Zeichner zu Delft, geb. zu Antwerpen 1549, † zu Delft 21. Febr. 1630. 1613 in der Gilde zu Delft. Er arbeitete für den Grafen von Nottingham nach den Kartons von H. C. Vroom eine Tapete, welche die Niederlage der spanischen Armada 1588 darstellte, und durch den Stich von Pine bekannt ist, und lieferte die Tapeten mit Darstellungen seeländischer Kriegstriumphe als Wandschmuck des Sitzungssaales der Provinzialstaaten in Middelburg u. a. m.

Hymans, v. Mander. I. 15, 16; II. 214; — Nagler. XVII. 166; — Obreen. I. 10, 12; — Oud Holl. 1885. p. 2.

Spieringh. Karl Philipp Spieringh, Maler aus Brüssel, Schüler des Paul Bril, † 1639 in Rom, wo er für die Galeria Giustiniana (Roma 1631) gearbeitet hatte.

Hymans, v. Mander. II. 249; — Nagler. XVII. 164 (nennt ihn Spinninck).

Spirinx. Louis Spirinx, Kupferstecher, angeblich aus Dijon, 1625 (?) bis 1660 in Brüssel tätig. LS LS

Von ihm gestochen: 1. Dame Anne Bandesson. Sous ce front etc. Oval. Fol.; — 2. Aug. Barbosa. 1628. 4°; — 3. C. Hofmann, Arzt. Titelblatt zu dessen Institutiones Medicae. Lugd. 1645. 4°; — 4. François de la Mothe le Vayer. Oval. 8°; — 5. Jean Comte de Tilly etc. Bez. L. S. 8°; — 6. Marie de Valence, fille pieuse. Oval. 8°; — 7. Christus am Kreuze. Nach Rubens. Venerunt etc. Ludovicus Spirinx sculpsit. (Kopie nach Bolswert.) Fol.; — 8. Martyrium des hl. Sebastian. Nach H. v. Achens Bild in der Jesuitenkirche in München. Fol.; — 9. Le Duc de Lorrain prête le Serment de fidelité a Louis XIII. en 1641; — 10. Der Einzug des Prinzen Condé in Dijon. Mit F. Millot gestochen. 5 Bl. Qu. fol.; — 11. Die Trägen und Faulen. 8 Bl. nach A. Bloemaert. L. S. mit französischen Versen; — 12. Zwei Männer und ein Mädchen am Spieltische. Il ne faut point etc. L. de Spirinc sc. Qu. fol. (In Callots Manier.)

Nagler. XVII. 165; — Kramm. V. 1549; — Blanc. Man. III. 575.

Spirinc. Nicolas (Claey) Spirinc, Illuminator und Kalligraph des Herzogs Karl des Kühnen von Burgund, 1469—1475 tätig. — Ein Buchbinder desselben Namens, ein Freund des Erasmus, von dem zahlreiche Einbände im Brit. Mus., South Kensington Mus., Westminsterabtei und Universitätsbibliothek in Cambridge sind, arbeitete seit 1510 in Cambridge und starb daselbst um 1545. NS

Weale. Catalogue of Bookbindings. I. XXXVII bis XXXIX; II. 2, 131—133; — Kramm. V. 1548; — Pinchart. Arch. II. 206.

Spirinx. Pieter Spirinx (irrig Nicolas Sp. genannt), Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 30. Aug. 1635, † 30. Aug. 1711. Schüler seines Vaters Abraham. 1655 war er Meister in Antwerpen und am 26. Juni 1660 gebar ihm Anna Snayers ein außereheliches Kind, infolgedessen er nach Italien ging. Er arbeitete auch in Lyon und Paris, wo er für Ludwig XIV. Landschaften in der Art des Salvator Rosa malte. 1666 war er wieder in Antwerpen und heiratete am 5. Sept. 1666 Anna Maria de Jode Gerards.

Gemälde: Antwerpen. Karmeliterkirche. Zwei Landschaften. Staffiert von J. v. Eykens.

Haag. Eine Landschaft in dem Galeriebilde des Gonzales Cocques (siehe I. p. 334). Bez. P. v. Spirinckx.

Madrid. Zwei italienische Landschaften.

Nürnberg. Ansicht von Paris mit zahlreichen Figuren.

Schleißheim. Orientalischer Seehafen und zwei Landschaften mit reicher Staffage. SPIRINX.

Der Kat. G. Winkler in Leipzig (1768. p. 216) erwähnt eine Danae von K. E. Biset in einer Landschaft von Spirinx.

Descamps. Voyage. 1838. 172, 198; — Immerzeel. III. 103; — Nagler. XVII. 165; — Kramm. V. 1548; — v. d. Branden. 1071; — Terwesten.

Spirk. J. Spirk, Portraitmaler im Haag, um 1683 tätig, Schüler von Gaspar Netscher. Er verließ später Haag.

Weyerman. IV. 58; — Kramm. V. 1550.

Spitaels. Adam Spitaels, Historienmaler zu Brüssel, 1824 Schüler bei Navez, später in Paris tätig.

Nagler. XVII. 167.

Splinters. Gerrit Splinters, Maler, 1569—1584 in der Gilde zu Utrecht tätig, von van Mander, der ihn einen „cladder", d. i. Anstreicher, nennt, als einer der Lehrer des Abr. Blomaert in Utrecht erwähnt. — 1507—1522 ist ein Jan Jansz-Splinter, 1600—1616 ein Marcelis Splinters, 1523 ein Dirk v. Splinters in Utrecht erwähnt. Ein Robert Sp. war 1611 Schüler bei Abraham Bloemaert.

Hymans, v. Mander. II. 319; — Nagler. XVII. 169; — Kramm. V. 1550; — Muller. Utr. Arch. 170; — Obreen. II. 241.

Spoede. Johannes Jacob Spoede, Maler und Kunsthändler aus Antwerpen, der 1760 in Paris starb. Er fand in Watteau einen Freund und Meister und malte Bildnisse, Genre- und Tierstücke und Karikaturen auf Tagesereignisse.

Nagler. XVII. 169; — Kramm. V. 1550.

Spoel. Jacob Spoel, Portrait- und Historienmaler, geb. 19. Okt. 1820 zu Rotterdam, † daselbst 30. Okt. 1868. Schüler von W. H. Schmidt. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Spohler. Jan Jacob Spohler, Landschaftsmaler zu Haarlem, geb. 7. Nov. 1811 zu Nederhorst den Berg. Schüler von J. W. Pieneman zu Amsterdam.

Immerzeel. III. 104; — Nagler. XVII. 169.

Spol. Charles Spol, Maler, geb. 16. Aug. 1800 zu Brüssel. Schüler von Petitot und Guerin.

Spoor. W. J. L. Spoor, Maler und Zeichner-Dilettant und Radierer, geb. zu Budel in Nordbrabant. Er war ein Schüler von H. J. Antonissen, malte Landschaften, kopierte nach P. Potter u. a. und war Ende des 18. Jahrh. Rentmeister des Prinzen Wilhelm V. zu Eindhoven und 1810 noch tätig.

v. Eynden. III. 318; — Immerzeel. III. 104; — Hip. u. Lin. I. 29; — Nagler. XVII. 171.

Spoors. Mathias Spoors, Schüler des Karel Fabritius, der mit ihm bei der Explosion des Pulverturmes zu Delft am 12. Okt. 1654 zu Grunde ging.

Houbraken. III. 337.

Sporckmans. Huybrecht Sporckmans, Maler, Sohn des Antwerpner Advokaten Marcelis Sp., getauft 13. Okt. 1619, † 14. Aug. 1690 zu Antwerpen. Er war wahrscheinlich ein Schüler des P. P. Rubens und wurde 1640 Meister, 1653 hatte er drei Schüler, 1658 war er Dekan. Am 3. Juli 1654 heiratete er Maria Catharina Boest († 1678), am 7. Jan. 1688 Maria Anna van der Broek. Er war wohlhabend und besaß mehrere Häuser in Antwerpen. Eine seiner sechs Töchter heiratete den Maler Alexander van Bredael.

Ein anderer Maler desselben Namens kopierte und retuschierte 1651 Gemälde für den Grafen Schwarzenberg, Oberstkämmerer des Erzherzogs Leopold Wilhelm in Brüssel. Er starb angeblich 1656 in Wien.

Gemälde: Antwerpen. Die Stadt Antwerpen bittet den Kaiser Ferdinand, die Schelde wieder zu öffnen. Allegorie im Geschmacke des Rubens und

HI VBERTVS SPORCKMANS PINXIT

Jordaens. Bez. HVBERTVS SPORCKMANS PINXIT. Um 1677 gemalt.

Descamps. Voyage. 1838. p. 170, 172; — Nagler. XVII. 173; — Kramm. V. 1551; — v. d. Branden. 924; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. V. 1887. p. 350.

Spranger. Bartholomäus Spranger oder Sprangers (oder Spranger van den Schilde, wie er sich selbst nannte, nachdem ihn Kaiser Rudolf II. in den Adelstand erhob), Maler, vielgerühmter italienisierender Manierist, geb. 21. März 1546 zu Antwerpen, † wahrscheinlich nach 1627 zu Prag. Karel van Mander, der ihn persönlich kannte und sowohl in Rom als auch bei Sprangers späterem Besuche in den Niederlanden mit ihm verkehrte, hinterließ uns eine umfassende Biographie des Meisters. Sein Vater war Kaufmann und hieß Joachim Sp., seine Mutter Anna Roelants; um 1557 war er Schüler des Jan Mandyn, welcher starb, nachdem Spranger kaum 18 Monate bei ihm gewesen; dann kam er zu Frans Mostaert, der kurz darauf an der Pest starb, und endlich zu Cornelis van Dalem, einem Kunstfreunde, bei dem er wenig lernte. Mit Jacob (Georg?) Wickram aus Speier ging er um 1665 nach Paris und arbeitete bei dem Miniaturisten Marc Duval († 1581), genannt le Sourd oder Bertin. Hierauf ging er nach Lyon, Mailand, Parma, wo er bei Bernardino Galli (1493 (?)—1575), genannt Sojaro, arbeitete, und gelangte nach mannigfachen Fährlichkeiten, wie v. Mander erzählt, endlich nach Rom. Hier verkehrte er mit Michel Joncquoy und wurde mit dem Maler Julio Clovio bekannt. Er war drei Jahre für den Kardinal Farnese an der Ausschmückung des von Vignola erbauten Schlosses Caprarola tätig. Auch beschäftigte ihn Papst Pius V. († 1572), für den er angeblich das jetzt in Turin befindliche Jüngste Gericht, eines seiner besten Bilder, malte. Van Mander erwähnt mehrere von ihm in Rom für die Kirche an der Fontäne de Trevi und für San Giovanni alla porta Latina gemalte Bilder, die aber heute sämtlich verschollen sind. Der Bildhauer Jan de Bologna empfahl ihn und den Bildhauer Jan Mont (Dumont, II. p. 183) im J. 1575 an den Kaiser Maximilian II. (1564—1576), infolgedessen er nach Wien ging. Mit Jan Mont errichtete er daselbst auf dem Bauernmarkte einen Triumphbogen anläßlich des Einzuges Kaiser Rudolfs II. (1576—1612). Da er anfangs gar nicht beschäftigt wurde, hatte Spranger die Absicht, den kaiserlichen Dienst wieder zu verlassen, doch veranlaßte ihn Baron Wolfgang Rumpff von Wielroo und Weittrah, dem Spranger die von Goltzius gestochene Platte der Hochzeit der Psyche widmete, sich in Geduld zu fassen und zu warten, bis der Kaiser ihn beauftragen würde, nach Prag zu kommen. Das geschah auch. Van Mander erwähnt mehrere für Prager Kirchen gemalte Altarbilder, es scheint aber keines mehr vorhanden zu sein. Er arbeitete dort mit Hans van Achen, Peter Isaacsz, Jos. Heinz,

Egidius Sadeler, Adrian de Vries, F. Stevens u. a. Er bemalte die Fassade seines Hauses mit einem kolossalen Fries, der aussah, als wenn er aus Bronze gemacht wäre. Sp. hatte inzwischen auch die Tochter eines Juweliers, eine Niederländerin, Christine Müller, geheiratet, welche ihm zwei Söhne gebar. 1582 ging er mit seiner ganzen Familie in Begleitung des Kaisers, der allmählich Vorliebe für ihn gefaßt hatte, nach Augsburg. Um 1583 und wohl auch noch später, um 1593, arbeitete er in Wien in dem kaiserlichen Fasangarten, dem sogenannten Neugebäude. 1581 führte er den Titel Röm. Kais. Majestat Conterfetter, 1584 k. Majestet Cammermaler und bezog einen Jahresgehalt. 1608 soll er zum letztenmal in den kaiserlichen Hofrechnungen erwähnt sein. Im Jahre 1602 ging er nach den Niederlanden, wo er seit 37 Jahren nicht gewesen. Er wurde daselbst auf das festlichste empfangen und erhielt von dem Kaiser nachträglich 1000 Gulden Reisekosten. Er kehrte damals über Cöln nach Prag zurück. 1595 hatte ihn Rudolf II. bereits in den Adelstand erhoben.

Spranger erfreute sich dank seiner Stellung als Hofmaler einer ungewöhnlichen Berühmtheit und als Künstler ist er trotz seines Manierismus ein höchst bedeutendes Talent. Er imitiert Parmiggianino und Michel Angelo, Correggio und andere Italiener, verrät aber jederzeit eine starke Originalität und künstlerische Fähigkeiten nicht gewöhnlicher Art. Seine kleinen Bilder, wie Herkules und Dejanira, Vulkan und Maja, halten in Meisterschaft der Zeichnung und Technik auch neben Mieris und Netscher stand. Die berühmtesten Stecher seiner Zeit, die Sadeler, Goltzius, B. a Bolswert, Crispin de Passe, Jac. Matham, Jan Muller u. a., haben nach seinen Gemälden und Zeichnungen zahllose hervorragende Werke geliefert. Seine besten Gemälde, vorher sämtlich im Besitze seines Gönners Kaiser Rudolf II., sind in den k. Mus. in Wien.

Neben der Schreibung Spranger findet man auf seinen Radierungen Sprangers. Die Angaben über sein Todesjahr differieren um 25 Jahre, von 1604 bis 1629. H. Hymans (II. 143) erwähnt von Spranger eigenhändig bezeichnete und retuschierte Probedrucke der von Jan Muller gestochenen Allegorie, in welcher Merkur den jungen Spranger (den Sohn des Bart.) der Minerva zuführt, aus dem Jahre 1627; Spranger muß demnach 1627 noch gelebt haben (siehe II. 205. N. 67). (Die erwähnten Probedrucke sind in dem Kat. der Koll. Camberlyn unter N. 2269 verzeichnet.)

Portraits: 1. Bartholomaeus Spranger, Pict. Antverpianus. Hic ille est vivos etc. Hh. (H. Hondius) sc.; — 2. Naturae omniparenti etc. Joannes ab Ach. S. item Caes. M. Pictor. Ao. 1597. Joan. Mullerus incidebat. Corn. Danckerts excudit; — 3. Brustbild mit Halskrause. Gio. Dom. Ferretti del. Carlo Gregori sc.; — 4. Portrait Sprangers und seiner Frau mit reichem Beiwerk. Egid. Sadeler sc. Pragae anno seculari. Qu. fol.; — 5. Portrait. Brustbild. I. Sadeler sc. Monachii 1594; — 6. Andere Portraits von Polanzani, Waldreich (bei Sandrart), in der Ausgabe des v. Mander von J. de Jong, bei Bullart, d'Argenville, Descamps, Lavater (Physiognomik) u. a. O.; — 7. Gemälde in Florenz (Uffizien) und Wien (k. Mus.).

Gemälde: Antwerpen. Lasset die Kleinen zu mir kommen. Figuren in halber Lebensgröße.

Braunschweig. Maria mit dem Kinde, Johannes und Joseph.

Brüssel. Susanna vor Daniel oder die Ehebrecherin vor Christus. Nach Hymans nicht von Spranger, sondern von Karel van Mander und wahrscheinlich das im Kat. des Prinzen Charles de Croy († 1612) als Ehebrecherin vor Christus erwähnte Bild.

London. Hampton Court. Die Hochzeit Amors und Psyches. Gestochen von H. Goltzius, 1587, in drei Blättern (B. N. 277). Die Zeichnung hiezu war 1823 in der Sammlung Grüning.

München. Die Beweinung Christi mit zwei Engeln.

Oldenburg. Amor und Psyche.

Petersburg. Eremitage. Venus und die Grazien. Skizze eines größeren Bildes. Gestochen von J. Muller; — Koll. R. M. Lingen. Das trojanische Pferd. 1578.

Schleißheim. Susanna im Bade; — Apollos Wettstreit mit Pan.

Stockholm. Diana mit zwei Nymphen bei der Jagdbeute; — Koll. Gripenstedt, 1886. Venus an der Toilette. Bez. B. SPRANGERS F.

Stuttgart. Amor verläßt die schlafende Psyche. Ein diesem Gemälde entsprechender Stich von J. Muller hat die Bezeichnung: B. Spranger in argilla forma hemisphere prius effinxit. Spranger befaßte sich somit auch mit Modellierarbeiten.

Turin. Ein Jüngstes Gericht. Imitation des Michel Angelo, von van Mander erwähnt. Für Papst Pius V. um 1572 in Rom gemalt.

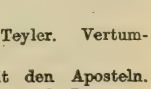
Wien. K. Mus. Selbstbildnis. BART. SPRANGER; — Bildnis seiner Frau Christine Müller; — Odysseus und Circe. (Zweimal); — Venus und Mars, von Merkur überrascht; — Mars, Venus und Amor; — Apollos Wettstreit mit Marsyas vor den Musen. Bez. BAR. SPRANGER F. Auf Marmor gemalt. Gestochen von

H. Goltzius, mit Widmung an Fl. Schoterbusch, 1590, und von C. de Passe. Das Bild scheint an der Seite abgeschnitten, da einige Figuren fehlen; — Venus und Merkur; — Der Sieg der Wahrheit über die Unwissenheit; — Allegorie auf Kaiser Rudolf II. Bez. B. S. 1592; — Herkules und Omphale. Bart. Spranger Ant. Fecit. Omphale macht mit der Hand, die sie unter der Achselhöhle hervorhält, deutlich eine Feige. Hier scheint die Hand mit einem Gewandzipfel übermalt. Gestochen von E. Sadeler und von dem anonymen Stecher A. mit dem Helme. Lichtdruck im Katalog; — Vulkan und Maja; — Akademie. Ruhe auf der Flucht. Gestochen von L. Kilian.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Vertumnus und Pomona. Feder und Tusche.

Prag. Rudolfinum. Christus mit den Aposteln. Bez. 1593 Januari Wihnn; — Jupiter und Juno; — Das Urteil des Paris; — Neptun und Amphitrite; — Neptun und Amymone; — Venus und Amor. (Sämtlich Tuschzeichnungen.)

Wien. Albertina. Apollo. Bez. B. Spranger F. (Lichtdruck in Albertina. IX. N. 1064); — Herkules und Dejanira mit dem Zentauren Nessus. Feder und Bister; — Eine Minerva (?). Spranger inv. et fec.; — Minerva unter den Musen am Parnaß. Feder, Bister und



Farbe; — Venus mit Amor auf dem Delphin. Feder; — Neptun und Amphitrite. B. Feder; — Skizze zu einem Plafondgemälde.

Radierungen: 1. St. Sebastian. B. Sprangers Ant. F.; — 2. Der Evangelist Johannes. B. Sprangers Ant.; — 3. St. Bartholomäus. Bartholomaeus Spranger Antverpiensis fecit 1589; — 4. St. Paulus. Bartholomeus Sprangers Antverpiensis fecit . . . in praga. 1589; — 5. Johannes lehrt und tauft am Jordan. 1593; — 6. Halbfigur eines Mannes und einer Frau, welche sich umfassen, beide mit Federhüten. Formam et Flores Singuli Carpunt Dies.

Stiche nach Gemälden und Zeichnungen:

J. Balzer. Neptun, Thetis und Kupido. Zeichnungsimitation; — Danae. Ebenso; — Herkules und Omphale. Ebenso; — Allegorie. Qui super petrosa etc. Ebenso.

L. Kilian. Die heilige Familie. O puer, o mater. Gr. fol.; — Herkules erdrückt den Antäus. Gr. fol.

Cornelis Cort (siehe I. p. 342).

Zacharias Dolendo (siehe I. p. 412).

Hendrik Goltzius (siehe I. p. 601).

Mathias Greuter (1566—1538). Die Geburt der Maria. Fol.

P. de Jode I. (siehe I. p. 759).

Jacob Matham (siehe II. p. 205).

Jan Muller (siehe II. p. 205).

Egbert van Panderen (siehe II. p. 301).

Crispin de Passe (siehe II. p. 305).

M. C. Prestel. Allegorie. Drei nackte schwebende weibliche Figuren, die Künste darstellend, die sich umschlungen halten. Zu der Apotheose des Kaisers Rudolf II. Feder.

Aegidius Sadeler (siehe II. p. 534).

Jan Sadeler (siehe II. p. 538).

A. Scacciati. Der Wettstreit von Apollo und Marsyas. Federzeichnung.

Jos. Schmidt. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner.

Joh. Jac. Thourneiser (Thurneisen). Heilige Familie mit dem die Laute spielenden Engel. Qu. fol.; — u. a. m., wie B. v. Bolswert, J. de Gheyn, A. Wiercx, F. Morace etc. etc.

Hymans, v. Mander. II. 465 (erschöpfende Biographie); — Houbraken. I. 34; — Immerzeel. III. 104; — Kramm. V. 1551; — Michiel. VI. 1; — Nagler. XVII. 174; Monogr. I. 2067; — Woltmann. III. 78; — Ed. Fétis. Les artistes belges à l'étranger etc. I. 389—423; — Rooses-Reber. Ant. 106; — v. d. Branden. 160, 285; — Blanc. Man. III. 576; — Bartsch. Kat. de Ligne. 1794. p. 244; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. XV. 11591, 11642, 11739, 12601.

Spreeuwen. Jacob van Spreeuwen, Genremaler zu Leiden, Schüler und trügerischer Nachahmer des G. Dow. Er heiratete 8. Mai 1650 die Witwe des Malers P. Quast. Seine Bilder werden in der Regel als Werke des G. Dou, des Brekelenkamp und auch als Rembrandt gehandelt.

Gemälde: Amsterdam. Ein Philosoph in seiner Stube. J. v. Spreuwen 1693.

Kopenhagen. Ein Einsiedler. I. V. SPREEVW. 1635.

Newbattle Abbey bei Edinburg. Interieur mit einer betenden Frau. Bez. J. SPREV. In der Art des Brekelenkamp.

Kramm. V. 1552; — Nagler. XVII. 183; — Oud Holl. 1893. p. 218; — Burlington. Mag. VIII. 23 (Lichtdruck); — v. d. Kellen. Ptr. grav. I. p. 20 (Note).

Spriet. Jan van der Spriet oder Spriett, Portraitmaler und Kupferstecher, um 1700 tätig, † angeblich in London. Er wurde im Waisenhause zu Delft erzogen, war Schüler von J. Verkolje und ging nach England, wo er heiratete und starb.

Von ihm gestochen: Bildnis des Thimoty Cruso, ae. 40. Fol. Geschabt.

R. Boitet. Beschr. van Delft. 1729. p. 791; — Houbraken. III. 286; — Descamps. III. 261; — Delaborde. Man. noire. 356; — Kramm. V. 1553; — Nagler. XVII. 184.

Spriet. Jan Frans van Spriet, Portrait- und Genremaler aus Tournai, Schüler der Antwerpner Akademie um 1808.

Kramm. V. 1553; — Nagler. XVII. 184.

Springer. Cornelis Springer, Architekturmaler, geb. 25. Mai 1817 zu Amsterdam, † zu Hilversum 20. Febr. 1891. Schüler von J. van der Stok, H. G. ten Kate (bis 1835) und Kasparus Karssen (bis 1837). Gemälde: Amsterdam.

Immerzeel. III. 106; — Kramm. V. 1553; — Nagler. XVII. 184; — Blanc. Man. III. 577; — Hip. u. Lin. II. 1026.

Springer. L. Springer, Maler und Lithograph, Anfang des 19. Jahrh. angeblich zu Amsterdam oder zu Leiden tätig.

Kramm. V. 1553; — Nagler. XVII. 184.

Sprong. Siehe Versprong.

Spruyt. Charles Spruyt, Historien- und Portraitmaler und Radierer zu Brüssel, geb. 26. Juli 1769 daselbst, † 1827 (?). Schüler seines Vaters Philipp L. J. Sp. Er ging 1815 nach Rom und veröffentlichte 1829: Lithographies d'après les principaux tableaux de la collection de Mons. le Prince Auguste d'Arenberg. 54 pl. Brux. 1829.

Immerzeel. III. 107; — Blanc. Man. III. 578; — Hip. u. Lin. II. 1027; — Nagler. XVII. 192.

Spruyt. J. van der Spruyt, Kupferstecher, 1785—1801 zu Rotterdam tätig.

Kramm. V. 1554.

Spruyt. Jacob Philips Spruyt, Portrait- und Genremaler, geb. zu Gent. 1764 im Haag, später in Delft tätig.

Kramm. V. 1554; — Obreen. IV. 142.

Spruyt. Johannes Spruyt, Stilllebenmaler zu Amsterdam. Er heiratete 12. Juni 1657 zu Amsterdam und starb daselbst um 1671.

Gemälde: Elberfeld. Koll. A. Frowein, 1890. Tote Vögel. J. Spruyt. 1659.

Münster. Mus. Ähnliches Bild.

Oud Holl. 1890. p. 17.

Spruyt. Philip Lambert Joseph Spruyt, auch Pierre oder Johan Spruyt genannt, Maler und Radierer, geb. zu Gent 3. April 1727, † angeblich 3. Mai 1801. Er war Schüler von C. van Loo in Paris, Professor der Zeichenkunst in Gent und veröffentlichte auch ein Werk über die „Beginselen der Teekenkunst".

Radierungen: Nach P. P. Rubens. 1. Eva reicht Adam den Apfel. Neben Adam ein Pferd. Angeblich nach einer im Escurial befindlichen Kopie des Rubens

nach Titian; — 2. Die Königin von Saba vor Salomo. Das Original ehedem in der Jesuitenkirche in Antwerpen; — 3. Esther vor Ahasverus; — 4. Susanna, von den Alten überrascht. Spruyt sc. 1763 à Anvers. H. 260—350; — 5. Dasselbe Blatt, kleiner. H. 220—280; — 6. Heilige Familie mit St. Franciscus. 4°; — 7. Maria und das in der Wiege schlafende Kind. Mater amabilis. 1781. 4°; — 8. Maria mit dem nackten, auf ihrem Schoße stehenden Kinde. E. P. Spruyt fecit. 1765. Fol.; — 9. Maria mit dem Kinde und Joseph. • Mater amabilis etc. 1781. Fol.; — 10. Anbetung der Könige. Cabinet de Monsieur van Sassegem à Gand. 4°; — 11. Ebenfalls, dieselbe Komposition. Gr. fol.; — 12. Christus und Petrus am See Genezareth. Domine salvum me fac: pereo. P. P. Rubens pinxit in ecclesia beatae Mariae utradiliam Mechliniae. Gr. fol.; — 13. Christus gibt dem Petrus die Schlüssel. (Nach einer Zeichnung nach Rafael.) Fol.; — 14. Der Fischzug zur Bezahlung des Tributs. Tobias capit piscem etc. P. P. Rubens pinxit in eclesia beatae Mariae ultra diliam Mechliniae. Fol.; — 15. Christi Einzug in Jerusalem. P. P. Rubens pinxit in ecclesia St. Remualdi Metropolita Mechliniae. Qu. fol.; — 16. Die Fußwaschung. P. P. Rubens pinxit in ecclesia St. Remualdi Mechliniae Sacillum S. Sacramentum. Qu. fol.; — 17. Christuskopf mit Dornenkrone. 8°; — 18. Die Kreuzabnahme. Domino D. Francisco Cornelio Gisleno etc.; — 19. Die Auferstehung Christi. P. P. Rubens pinxit in ecclesia S. Joannes Mechelinea; — 20. Christus zeigt dem Thomas seine Wunden. D'après le tableau original de P. P. Rubens qui est dans l'eglise des P. P. Recollets à Anvers par E. Spruyt. Fol.; — 21. Johannes auf Patmos. P. P. Rubens pinxit in ecclesia St. Joannis Mechelinea. Gr. fol.; — 22. St. Johannes im siedenden Öle und die Enthauptung Johannes des Täufers. Auf einem Blatte. P. P. Rubens pinxit in ecclesia St. Joannes Mecheliniis. (Die Flügelbilder der Anbetung der Könige in St. Jean in Mecheln); — 23. St. Peter und St. Andreas; — 24. St. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in den Dom von Mailand. Mit Widmung an den Bischof von Namur, Grafen von Lightevelde. Fol.; — 25. Die Bekehrung des hl. Bavo. Gr. fol.; — 26. St. Franciscus. P. P. Rubens pinxit in ecclesia P. R. P. P. Recollectorum Gandae. 4°; — 27. St. Franciscus schützt die Erde gegen den Zorn Christi. P. P. Rubens pinx. in templo R. R. P. P. Recollectorum Gandae. Kl. fol.; — 28. Thesenblatt mit St. Franciscus. Virgo immaculata ad Archetypum P. P. Rubenii ex collectione Domini Domenici Clemens. — dedicavit. P. Spruyt. Gandavo. 1784. Qu. fol.; — 29. St. Magdalena. Contemptus mundi. Fol.; — 30. St. Theresia, fürbittend. Du Cab. de M. van Sassegen. 8°; — 31. Martyrium der hl. Ursula. P. P. Rubens p. du cabinet de Monsieur van Sasseghem à Gand. 8°; — 32. Venus auf den Meereswogen. Mare maxime pericolosum etc. Eq. P. de la Pinja Pictori dedicatum a P. Spruyt. 1761. 8°; — 33. Boreas entführt die Orytia. (Wien, Akademie; 1745 bei Verspecht); — 34. Diana und Aktäon. Sicut erant nudae etc. 1781. Gr. qu. fol.; — 35. Romulus und Remus, von einer Wölfin gesäugt. Qu. fol.; — 36. Die Enthaltsamkeit des Scipio. Nach einer Skizze des Cab. Graf Cuypers de Rymenam. Qu. fol.; — 37. Gruppe von vier Kindern. Qu. fol.; — 38. Ländliche Szene. Sors tua quemque beat. Dom. M. Bryan ex Collectione isteus etc. 1798. Gr. qu. fol.; — 39. Pastorale. Hirten und Hirtinnen unter einem Baume. Qu. fol.; — 40. Männliches Portrait. Tiré du cabinet de Mon. van Sassegen. 8°; — 41. Portrait einer Dame. Ebenso; — 42. Recueil des XII estampes gravées à l'eau-forte d'après XII tableaux peints par P. P. Rubens qui sont dans les eglises de S. S. Rombeaut, Jean et Notre-Dame dans la ville de Malines. P. Spruyt sculpsit. Gand.; — 43. 4 Bl. nach D. Teniers; — 44. Landschaft mit Figuren nach J. v. Goyen.

Immerzeel. III. 106 (eingehende Biographie); — Nagler. XVII. 191; Monogr. IV. 3280; — Kramm. V. 1554; — Blanc. Man. III. 578.

Spyck. F. A. van Spyck, Maler-Radierer um 1785.

Radierung: Gezigt op het Kasteel Rammekens. F. A. van Spyck fecit. 1785.

Kramm. V. 1555.

Spyck. Hendrik van der Spyck, Maler, 1667 im Haag; er porträtierte Spinoza, der 1677 in seinem Hause starb.

Obreen. III. 267, 293; — Nagler. XVII. 192; — Kramm. V. 1555.

Spyk. Jacobus Aelberts van der Spyk, Portraitmaler, der in Rom den Bentnamen Tuberoos führte. 1650 war er Dekan der Gilde im Haag, 1665 ist er noch erwähnt.

Houbraken. II. 349; — Nagler. XVII. 192 (irrtümlich Jan van Spyk); — Kramm. V. 1555; — Obreen. III.; V.

Spyk. Joannes van der Spyk, Kupferstecher für Verlagswerke, 1736 bis 1747 in Leiden tätig.

Kramm. V. 1555; — Obreen. V. 275; — Nagler. XVII. 192.

Spyk. Paulus v. Spyk, Kunstfreund, dessen Gemälde 23. April 1781 zu Leiden verkauft wurden. — 30. Juni 1783 wurden zu Rotterman Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche einer Witwe P. Spyk, geb. J. van der Maes, verkauft.

Spykerman. Pieter Spykerman, Maler zu Haarlem, † 22. Mai 1666 daselbst. — Ein Pieter Heyndrickx Spyckerman war 1647 im Haag.

Immerzeel. III. 107; — v. d. Willigen. Haarlem. 267; — Obreen. III. 263; V. 104.

Staak. Ype und Jurjen Staak, Glasmaler in Friesland, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. tätig. In den Kirchen von Scherpenzell und West-Stollingwerf sind Glasgemälde von Ype, um 1788 gemalt, und andere mit den Namen beider Künstler in Engwierum und Oostdongeradeel.

Kramm. V. 1555.

Staal. Pieter Staal, Landschaftsmaler zu Delft, † vor 21. März 1621. Esaias van de Velde staffierte seine Bilder.

Kramm. V. 1556; — Nagler. XVII. 196; — Obreen. I. 4; VI. 19; — Zeitschr. f. b. K. 1883. p. 228.

Staben. Hendrik Staben, Maler, geb. 1578 zu Antwerpen, † 1658. Er kam jung nach Venedig, wo er bei Tintoretto arbeitete, der aber, als Staben kaum 17 Jahre alt war, starb. Er ging hierauf nach Paris, wo er sich durch Interieurs einen Namen machte. Florent le Comte rühmt ein solches Bild in der Sammlung le Notre, Bryan-Stanley eines, welches aus dem Besitze des Grafen Morny 1848 unter dem Namen von Palamèdes nach England verkauft wurde.

Fl. le Comte. 1699. II. 315; — Immerzeel. III. 107; — Nagler. XVII. 196; — Kramm. V. 1556.

Stackenbroeck. Christophe de Stackenbroeck, Bildhauer zu Mecheln, der am 29. Mai 1488 die Ausführung eines Altars für die Kirche St. Jean zu Mecheln unternahm und denselben am 7. April 1489 aufstellte. In der Mitte war die Geburt Christi und in den Seiten die Beschneidung und die Vermählung der Maria plastisch dargestellt.

Neeffs. II. 62.

Staes. Robert Staes, Goldschmied zu Brüssel, der 1609 300 Gulden für die goldene Kette und Medaille mit den Portraits der Statthalter Albert und Isabella empfing, welche diese für P. P. Rubens bestimmt hatten.

Pinchart. Arch. II. 169.

Staet. Siehe Statius. II. p. 654.

Stalbemt. Adriaen van Stalbemt oder Stalbent und Stalbempt, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 12. Juni 1580, † daselbst 21. Sept. 1662. Er war von reformierten Eltern geboren und kam nach der Übergabe Antwerpens nach Middelburg, kehrte aber 1610 wieder nach Antwerpen zurück und wurde in demselben Jahre Meister. Am 5. Mai 1613 heiratete er Barbara Verdelft und war 1617 Dekan der Gilde. 1632 auf 1633 war er durch 10 Monate, angeblich auf Wunsch König Karls I., in London tätig. 1632 malte er für den Kunsthändler Peter Goetkind 20 Bilder auf Kupferplatten und vier auf Holz für zwei große Schränke (Kabinette) mit Pastoraldarstellungen aus Ovid für 500 Gulden. Er ward, obwohl er früher katholisch gewesen, als Protestant zu Putte begraben. St. arbeitete in der Weise des Samtbreughel.

Portrait: Adrianus Stalbent, Pictor Ruralium Prospectuum Antverpiae. Ant. van Dyck pinxit. Paul du pont sculp.

Gemälde: Amsterdam. Gebirgslandschaft. A. STALBEMPT; — Verst. H. C. Du Bois, 1906. Elias und die Baalspriester. A. v. STALBEMT.

Antwerpen. Landschaft mit der Fabel vom Bären und den zwei Jägern mit zahlreicher Tierstaffage. SSTALBEMT f. 1626.

Berlin. Anbetung der Hirten. A. V. (verschlungen) STALBEMT F. A. 1622; — Das Schloß am See. (Früher Gysels genannt.)

Cassel. Kirmesfeier in einem Dorfe. A. V. Staelbent.

Dresden. Göttermahl. AV. STALBEMPT F. A. 1622; — Das Urteil des Midas.

Florenz. Uffizien. Ein Schloß an einem Teich.

Frankfurt a. M. Kirchweihfest. STALBENT.

Madrid. Der Einzug Davids als Sieger über Goliath. Die Landschaft von P. Breughel d. J. Bez. P. Breug 1618 und A. v. Stalbent 1619.

Schwerin. Waldlandschaft an einem See.

Zeichnung: Haarlem. Mus. Teyler. Wagen vor einer Herberge haltend. SbT. Feder und Aquarell.

Radierungen: 1. Die Windmühle. Bez. Adrianus van Stalbent f. in aqua forti. H. 203—319; — 2. Die Ruinen der Abtei. Bez. H. 213—330; — 3. Der Bauernhof. Bez. H. 212—324; — 4. Ein Fort am Meeresufer. Bez. H. 214—330; — 5. Befestigtes Bergschloß. Bez. H. 221—332; — 6. Die Wassermühle. Bez. H. 219—333. (Ein Faksimile bei van der Kellen. Ptr. gr. I. 182.)

Nach ihm gestochen: Landschaft mit Eremitenzellen in einem Felsen im See. (Gal. Choiseul.)

C. de Bie. p. 228; — Houbraken. I. 87; — Immerzeel. III. 107; — Nagler. XVII. 209; Monogr. I. 1286; — Kramm. V. 1556; — Michiels. IX. 118; — Blanc. Man. III. 580; — Rooses-Reber. Ant. 411; — v. d. Branden. 623; — v. d. Kellen. Ptr. grav. p. 232, 181; — Hoet. II.; — Terwesten.

Stalburch. J. (Jan?) van Stalburch, Maler und Kupferstecher zu Löwen, tätig um 1555—1562.

Von ihm gestochen: 1. Juno und Semele. 1555. Bez. H. 157—102; — 2. Der Parnaß. Fr. Floris. 1555. Bez. H. 323—446; — 3. Allegorie. M. Heemskerk. Officiosa manus . . . 1556. Bez. H. 163—220; — 4—10. 7 Bl. Die Laster. 1562. H. 106—137; — 11. Portrait des Mathematikers Gemma Frisius. Bez. Stalburch faciebat 1557 Lovanii. Fol.

Nagler. XVII. 210; — Bartsch. IX. 476; — Passavant. III. 106; — Kramm. V. 1557; — Blanc. Man. III. 580.

Stallaert. Joseph Stallaert, Historienmaler, geb. 1825 zu Mecheln, † 24. Nov. 1903 zu Brüssel. Schüler von Navez, Direktor der Akademie zu Tournai, später zu Brüssel. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent, Lüttich.

Nagler. XVII. 209; — Chronique des Arts. 1903. p. 324.

Stalpaert. Daniel Stalpaert, Maler und Architekt aus Brabant, geb. um 1615, † nach 1655. Er lebte in Amsterdam, als J. v. Campen 1648—1655 das Rathaus baute, und hat nach der Angabe van Zesens mit diesem den Plan gezeichnet. Er hat auch diesen Plan nebst den Frontansichten in fünf Blättern gestochen. Ferner publizierte er einen Plan von Amsterdam und eine Ansicht des Admiralitätsgebäudes in zwei Blättern. Er heiratete in erster Ehe, 24 Jahre alt, 26. Juli 1539 in Amsterdam; in zweiter am 17. März 1645.

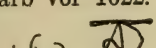
v. Eynden. I. 91; — Immerzeel. III. 107; — Kramm. V. 1558; — Nagler. XVII. 211; — Galland. 300, 305, 309, 471; — Oud Holl. 1886. p. 138.

Stalpaert. Jerome Stalpaert, Bildschnitzer der Chorstühle in St. Sauveur zu Brügge um 1608. — Ein Jerom Staelpaert ist 1570 als Maler in Oudenaerde erwähnt.

Kramm. V. 1556.

Stalpaert. Peeter Stalpaert, Maler aus Brüssel, geb. 1572, heiratete, 27 Jahre alt, zu Amsterdam 28. März 1599, in zweiter Ehe 9. April 1611. — Ein Rémi

Stalpaert war Meister in Brügge 1572 und starb vor 1622.



Gemälde: Amsterdam. Hügellandschaft. Bez. 1635 PTI (verschlungen) Stalpart.

Oud Holl. 1886. p. 139; — Beffroi. II. 262; — Casteele. Keuren. 359.

Stam. R. van de Stam, Portraitzeichnerin, tätig um 1820 zu Amsterdam.

Kramm. V. 1559; — Nagler. XVII. 212.

Stampart. Franz van Stampart, Portraitmaler und Kupferstecher von Antwerpen, geb. 12. Juni 1675, † 3. April 1750 in Wien. 1688 Schüler bei Gilein Peeter van der Sypen, 1692 Meister, 1698 wurde er Hofmaler des Kaisers Leopold und später Karls VI. in Wien.

Mit A. v. Prenner publizierte er 1735 den „Prodromus", ein Werk, welches auf 30 Kupferstichen alle in den kaiserlichen Sammlungen in Wien befindlichen Kunstschätze und Kostbarkeiten reproduzierte und noch heute ein wichtiges Werk über den damaligen Stand der k. k. Sammlungen bildet. Dr. H. Zimmerman veranstaltete 1888 von den in der k. k. Hofbibliothek in Wien befindlichen Kupferplatten eine neue Ausgabe. (Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. 1888. VII. Bd.)

Gemälde: Antwerpen. Kathedrale, Sakristei. Portrait des Bischofs Francken-Sierstorpff († 19. Okt. 1727).

Brüssel. Portrait des Statthalters der Niederlande Karl von Lothringen.

Wien. Portrait eines alten Mannes mit langem grauen Haar.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Drei Portraits. Kreide und Rötel auf blauem Papier.

Immerzeel. III. 107; — Nagler. XVII. 213; — Kramm. V. 1559; — v. d. Branden. 977.

Standart. Bentname des Malers Pieter van Bloemen (I. p. 113).

Standvastigheid. Bentname des sonst unbekannten Malers Michiel van Barspalm (I. p. 60).

Stanere. Thierry van Stanere, Stempelschneider, Goldschmied, Garde de la monnoye und varlet de chambre des Herzogs von Burgund um 1416.

Delaborde. Ducs. I. p. 575; — Kramm. V. 1559.

Stangerus. Cornelis Stangerus, Maler, angeblich in Amsterdam tätig, 1664 Meister in Middelburg.

Gemälde: Göttingen. Tanzende nackte Kinder. Bez. C. Stangerus 1657.

Obreen. VI. 199.

Staphorst. Abraham Staphorst (Staphortius), Maler zu Dordrecht, geb. 1638 zu Edam als Sohn des Pastors Caspar St., † 1696. Er ging, 16 Jahre alt, nach Italien und kehrte nach $5^1/_2$ Jahren zurück. Später war er zweimal in England.

Gemälde: Herzog von Bedford (Woburn Abbey). Portrait des Lord Robert Rawell. Bez. A. Staphorst.

Houbraken. II. 344; — Nagler. XVII. 220; — Kramm. V. 1559; — Obreen. II. 379 (interessanter Urkundenauszug); — Oud Holl. 1891. p. 100; 1903. 122.

Stapleaux. Michel Ghislain Stapleaux, Portrait- u. Historienmaler, geb. 26. Juni 1799 zu Brüssel, † Oktober 1881 zu Gent. Schüler Davids, Professor der Akademie zu Brüssel.

Immerzeel. III. 108, eingehende Biographie; — Nagler. XVII. 220; — Chronique des Arts. 1881. p. 271.

Stappen. Pierre Charles van der Stappen, hervorragender Bildhauer der Gegenwart, geb. 19. Dez. 1843 bei Brüssel. Schüler von Portaels, Direktor der Akademie in Brüssel. Werke: Antwerpen, Brüssel, Gent.

Staquet. Henri Staquet, Genre- und Landschaftsmaler und Aquarellist, geb. zu Brüssel 1838, † November 1906. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Star. Siehe Stella oder Stellaert. II. p. 661.

Starbus. Johan Starbus, Maler, geb. 1679 zu Amsterdam (?), † 1724. Er arbeitete in Schweden.

Gemälde: Verst. Hammer, 1895. Königin Ulrike Eleonore. Halbfigur.

Staren. Dirk van Staren. Siehe Velaert.

Starkenborgh. Jacobus Nicolas, Baron Tjarda van Starkenborgh, Landschaftsmaler, geb. 1822 zu Wehe (Gröningen).

Starckman. P. Starckman, Kupferstecher im Haag, tätig um die Mitte des 18. Jahrh.

Von ihm gestochen: Le noble jeu des Armoiries de l'Europe, enrichy de Cartes geographiques. Mit der Widmung an König Georg von England von J. J. Chenevière. Haag. Jan Block exc.

Kramm. V. 1561.

Starrenberg. Johan Starrenberg, Maler aus Gröningen um 1650, von Houbraken erwähnt.

Houbraken. III. 310; — v. Gool. I. 77; — Nagler. XVII. 229; — Immerzeel. III. 109.

Starterus. Joannes Starterus, Verleger, dessen Adresse nur auf einem Blatte: Ruhe auf der Flucht, von Corn. Cornelissen von Haarlem steht: Joannes Starterus exc. 1593.

Nagler. XVII. 229.

Stas. Dirick Stas van Campen, Glasmaler, von Guicciardini erwähnt. Nicht zu verwechseln mit Dirk van Staren recte Dirk Jacobs Vellaert. Guicciardini unterscheidet beide und erwähnt noch einen „Giovanni Stas, figlivolo del sopra detto Dirick, degno della virtu del padre". Im übrigen sind beide gänzlich unbekannt.

Guicciardini. 1581. p. 146.

Stas. Peter Stas, Plaetdruker, 1655 in der Antwerpner Gilde. Er scheint die Kupferplatten für Radierer und Maler geliefert zu haben, da sich auf der Rückseite von Bildern von Fr. Franken und

anderen häufig sein Stempel nebst der Antwerpner Hand findet.

Liggerer II. 269, 273.

Stas. Willem Stas, Bildhauer, um 1836 zu Löwen tätig.

Immerzeel. III. 109.

Stassyns. Jan Stassyns, Architekt, tätig zu Gent um 1462—1527. Er war der Baumeister der Türme der Hoofdkerk und begann den Bau des Stadthauses daselbst.

Immerzeel. III. 109.

Statius. Johannes Statius (Staet), Kupferstecher und Drucker, angeblich aus Amsterdam, um 1580—1590 zu Rom tätig. Er bezeichnete Statius oder Stai Belga, Statii Belga und Statii de Amst. form. Rom. — Ein Claes Jacobsz Staets, geb. 1637, heiratete 1659 zu Amsterdam. — Ein Hendrik Jacobs Staets war um 1558 Baumeister in Amsterdam.

Kramm. V. 1561; — Nagler. Mon. V. 347; — Oud Holl. 1886. p. 138; — Galland. 171.

Stavelot. Jean de Stavelot (Joannis de Stabulis), Mönch, Chronikenschreiber, Miniator, Kompilator und Kalligraph in der Abtei St. Lorenz zu Lüttich, geb. zu Stavelot 5. Juni 1388, †1449. Er schrieb seit 1411 mehr als 60 Bände und soll 1442 noch der Krönung König Friedrichs III. beigewohnt haben.

Helbig. p. 70—87.

Staverden. Giacomo van Staverden, Blumen- und Früchtemaler aus Amersfort, mit dem Bentnamen d'Yver; um das Jahr 1674 in Rom. Van Gool sagt, daß er sich für den Sohn eines Edelmannes ausgab, und da seine Bilder keine Käufer fanden, nahm er Dienste in der päpstlichen Leibwache und starb als päpstlicher Gardist.

Houbraken. II. 359; III. 103; — v. Gool. II. 466.

Staveren. Gysbert van Staveren, Blumen-, Früchte- und Ornamentmaler zu Gouda, geb. zu Alphen am Rhein 20. Febr. 1790, 1840 noch tätig.

Immerzeel. III. 109.

Staveren. Jan Adriaensz van Staveren, Maler und Bürgermeister zu Leiden, geb. um 1625, † daselbst 1668. Schüler von Ger. Dou und Imitator Rembrandts. 1645 in der Gilde. Er soll auch Soldat gewesen sein.

Gemälde: Amsterdam. Ein betender Eremit. JSTAVEREN; — Ein sitzender Eremit mit einem Buche. JSTAVEREN; — Der Harndoktor. Kopie nach einem Bilde G. Dous in Wien; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 28. Nov. 1906. Der Einsiedler. Ao. 1637. J. Staveren.

Berlin. Koll. Gaston v. Mallmann. Halbfigur eines alten Mannes, ein Blatt in der Hand. Monogr.

Braunschweig. Derselbe Alte, an einem Tische sitzend (hier Christoph Schwarz genannt).

Kopenhagen. St. Hieronymus. JSTAVEREN f. 1651.

Glasgow. Ein Eremit. Bez. STAVEREN. Undeutlich datiert.

Hedensberg (Schweden). Koll. G. M. Hamilton, 1886. Ein Offizier. Ganze Figur. Bez. JS. (verschlungen) 1644.

Paris. Louvre. Ein Gelehrter in seiner Stube.

Petersburg. Eremitage (N. 926). Eine Heringshändlerin. Staveren fe.

Stockholm. Eine Magd, Gemüse reinigend. Im Hintergrunde ein Mann und eine Frau. JSTAVEREN.

Wien (Weinhaus). Koll. Fürst G. Czartoryski, 1889. Eine Magd hinter einem Rundbogenfenster. Bez. Staveren.

In dem Kat. der Koll. Willem Lormier im Haag (Hoet. II. 437) sind drei Bilder, Philosophen und Juristen, von van Staveren erwähnt.

Zeichnung: Wien. Albertina. Ein Eremit in einer Höhle vor einem großen Buche, daneben ein Totenschädel. In der Art Rembrandts, mit der Feder; Tusche und Bister, weiß gehöht. Nicht bez.

Nach ihm gestochen: 1. Le Rubis sur l'ongle. Die Nagelprobe. Halbfigur eines behäbigen Mannes mit einem Glase, hinter ihm ein zweiter Mann. Van Stavere pinx. J. Heudelot sc. A Amsterdam chez. P. Fouquet. A Paris chez Basan. Auf dem Blatte der Albertina steht in alter Schrift: Ritratto di van Stavere stesso; — 2. Kopie nach dem vorigen, bloß eine Figur. The last drop. Le dernier Goutte. pr. by. John Bowles. Geschabt.

v. Eynden. I. 130; IV. 105; — Immerzeel. III. 109; — Nagler. XVII. 232; Monogr. I. 712; — Burger. Amsterdam. I. 88; II. 14; — Obreen. I.; V.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Staverenus. P. Staverenus oder Staverinus, Maler und Kupferstecher, um 1635 im Haag tätig. In dem Nachlasse der Witwe Cornelis van Borchaeren, 1698, fanden sich mehrere Bilder, darunter „een clyn synde een nacktbeelt van Staverinus". Bilder angeblich in Emden und in Hannover.

Von ihm gestochen: Ein Geld zählender Mann. Halbfigur nach rechts. P. Staverenus. Geschabt. 4°.

Nagler. XVII. 471; — Delaborde. Man. noire. p. 356; — Obreen. V.; VII.

Steckel. Andries Steckel, Bildhauer, 1700 in der Confrerie im Haag.

Kramm. V. 1562; — Obreen. V. 139.

Steckreiter. Bentname des Malers Willem Mollo (siehe II. p. 178).

Steelink. W. Steelink, Maler und Radierer, Zeitgenosse, geb. zu Amsterdam 1856. Schüler von A. B. B. Taurel. Er radierte zumeist für Kunstzeitschriften nach alten Meistern.

Blanc. Man. III. 582.

Steen. Cornelis Steen, Sohn des Jan Steen und der Marguerite van Goyen. 1680 in der Gilde zu Leiden.

Obreen. V. 237, 254.

Steen. Dirk Steen, Bildhauer, Sohn Jan Steens aus seiner zweiten Ehe, geb. 16. Juli 1674. Er war angeblich später an einem deutschen Hofe beschäftigt.

Houbraken. III. 26; — Kramm. V. 1567; — Nagler. XVII. 244.

Steen. Franciscus van den Steen, Kupferstecher und Maler, angeblich um 1604 zu Antwerpen geboren, † 20. Jan. 1672 in Wien. Er sollte sich einem ande-

ren Berufe widmen, aber die durch eine Verletzung erfolgte Lähmung eines Fußes war die Veranlassung, daß er sich der Kunst zuwandte. 1638 war er Lehrjunge in Antwerpen, 1643 Meister. Der Erzherzog Leopold Wilhelm berief ihn als Hofkupferstecher nach Wien und später war er im Dienste des Kaisers Ferdinand III., seit 1. Juli 1657 mit 800 Gulden, von 1662 mit 1000 Gulden tätig. Er heiratete am 8. Febr. 1665. — 1658 ist ein jüngerer Françoys van de Steen, auch Kupferstecher, Lehrjunge in Antwerpen.

Von ihm gestochen: Von einer großen Zahl der von ihm in Wien gestochenen Blätter, deren Platten noch in der k. k. Hofbibliothek vorhanden sind, wurden zu Anfang des 19. Jahrh. in Wien neue Abdrucke gemacht.

Portraits: **1.** W. Baron Auersperk. Fol.; — **2.** Karl II. von England. J. v. d. Hoecke p. Fol.; — **3.** Karl II., Herzog von Mantua, mit der Herzogin Aloysia. 4°; — **4.** Ludwig von Bourbon, Prinz Condé. Fol.; — **5.** Th. Coernhaert. 4°; — **6.** Corn. Cort, Kupferstecher. 4°; — **7.** Ferdinand Prinz Dietrichstein. Fol.; — **8.** Der Karmelitergeneral Dominicus a Jesu Maria; in der Einfassung seine Wunder und hinten die Schlacht von Prag. N. V. Hoye p. Gr. fol.; — **9.** Kaiser Ferdinand III. Fr. Luycx p. Gr. fol.; — **10.** Kaiser Leopold, unten eine Schlacht. Toorenvliet p. Fol.; — **11.** Erzherzog Leopold Wilhelm. Toornvliet p. 4°; — **12.** G. S. Lubomirsky, Graf von Wisnicz. Fol.; — **13.** Johann Adolf Graf von Schwarzenberg. 4°; — **14.** J. G. Graf von Sinzendorf. Fol.; — **15.** Charles Louis Comte del Souches. 1680. 8°; — **16.** Pfalzgraf Philipp von Sulzbach. A. v. Dyck p. Fol.; — **17.** Adam Willaerts, Maler.

Religiöse Gegenstände: **18.** Die Verkündigung. Anxia ne timeas. Franco Luycx S. C. M. Pict. delineavit. Nach Rubens; — **19.** Maria mit dem Kinde. B. di San Marco p. 8°; — **20.** Maria mit dem Kinde. J. van Hoeck. Fol.; — **21.** Maria mit dem Kinde. A. Dürer. (Wien, k. Mus.) Gr. fol.; — **22.** Maria in der Glorie. Maria Una-Trina. Diepenbeeck p. Gr. fol.; — **23.** Maria in der Glorie. Fr. Leux p. Trias Mariana. Gr. fol.; — **24.** Maria mit dem Kinde und Johannes. Th. Willeborts p. Gr. fol.; — **25.** Heilige Familie. Francia Bigio p. 4°; — **26.** Zwei heilige Familien. Nach Tizian. (Wien, k. Mus.) Qu. 4°; — **27.** Ecce Homo. Quare fugis. J. v. Hoecke p. Gr. fol.; — **28.** Christus am Kreuze. (Nach Dürer [?]. Nach einer Skulptur.) Gr. fol.; — **29.** Pieta. Ann. Carracci p. N. de Hocy del. Qu. fol.; — **30.** Pieta. Tu mihi pater etc. Tizian p. Fol.; — **31.** Die Dreieinigkeit. Nach Dürer. (Wien, k. Mus.) In 3 Bl., aber nicht vollendet. Qu. fol.; — **32.** Das Martyrium der Zehntausend. (Wien, k. Mus.) Nach A. Dürer. 1661. Gr. fol.; — **33.** S. Pipin und St. Bega. P. P. Rubens nach v. Eyck. (Wien, k. Mus.) Fol.; — **34.** St. Magdalena. G. Reni p. 4°.

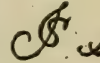
Mythologie und profane Darstellungen: **35.** Der Raub des Ganymed. (Wien.) A. Allegri p. Gr. fol.; — **36.** Amor als Bogenschnitzer. (Wien.) A. Allegri p. Gr. fol.; — **37.** Jupiter und Jo. A. Allegri p. (Wien.) Gr. fol.; — **38.** Pan, von einem Satyr gebändigt. Ag. Carracci p. Fol.; — **39.** Der trunkene Silen mit Satyrn und Bacchanten. A. v. Dyck p. Fol.; — **40.** Der Traum des menschlichen Lebens. Mich. Ang. Buonarotti p. Fol. (Wien); — **41.** Sechs Spieler am Spieltische. B. Manfredi p. 4°; — **42.** Die Goldwieger. D. Teniers p. Fol.; — **43.** Ein Trinker. D. Teniers p. 4°; — **44.** Ein Raucher. D. Teniers p. 4°; — **45.** 4 Bl. trinkende Bauern nach D. Teniers. 8°; — **46.** Kirchweihfest. D. Teniers p. Qu. fol.; — **47.** Portikus der Brüsseler Galerie. Nach N. d. Hoye. Qu. fol.; — **48.** Das Karussell in Wien. 1667. Nach N. de Hoye. 36 Bl. Gr. fol.; — **49.** Apotheose Kaiser Ferdinands III. Jovi Austriaco. Nach Sandrart. 2 Bl. Gr. fol.; — **50.** Die Kamee des Augustus de[illegible] Schatzkammer in Wien. Nach einer Zeichnung von Rubens. Fol.; — **51.** Eine Achatvase der Schatzkammer. Nach N. de Hoye. Qu. fol.

C. de Bie. 552; — Sandrart. 1675. II. p. 362; — Immerzeel. III. 109; — Kramm. V. 1567; — Nagler. XVII. 241; — Blanc. Man. III. 582; — Hymans. Grav. Rubens. 475; — A. Haydecki. Oud Holl. 1905. p. 116; — Liggeren. II.

Steen. Jan van den Steen oder van der, Bildhauer zu Mecheln, geb. daselbst 1635, † Anfang des 18. Jahrh. 1646 Schüler von Adriaen Bauens oder Bayens, 1653 bei Rombaut Pauli in Mecheln, später bei Artus Quellinus d. J. in Antwerpen. Er war Novize des Jesuitenkollegiums zu Mecheln, verließ aber das Kloster wieder und ging nach England, wo er als gewesener Jesuit festgenommen werden sollte, aber rechtzeitig entkam. 1670 war er Meister in Mecheln, wo er zahlreiche Werke hinterließ.

Neeffs. II. 232, ausführliche Biographie.

Steen. Jan Havicksz Steen, berühmter Genremaler, geb. zu Leiden um 1626, † daselbst (begraben) 3. Febr. 1679. Er war der Sohn des Brauers Havick Jansz Steen und der Elisabeth Wybrantsd. Capiteyns, und zuerst angeblich Schüler bei Nicolas Knupfer (I. 300) zu Utrecht, dann bei Adriaen van Ostade zu Haarlem und schließlich bei Jan van Goyen im Haag. 1646 war er als Student an der Leidener Akademie eingetragen und 1648 war er unter den Gründern der Gilde daselbst. Am 3. Okt. 1649 heiratete er im Haag Margaretha, die Tochter seines Lehrers Jan van Goyen. Die oft erzählte Geschichte, daß die Hochzeit beschleunigt werden mußte, ist nicht ganz unwahrscheinlich. Durch diese Heirat wurde er der Schwager des Malers Jacob de Claeu, welcher Maria, die Schwester Margarethens, heiratete. Margaretha gebar ihm vier Kinder: Thaddaeus, Cornelis (1680 Meister in Leiden), Catharina und Jan.



Steen lebte im Haag, bis er 1654 nach Delft zog, wo er bis 1657 eine Brauerei betrieb. 1658 war er wieder in Leiden, 1661—1669 in Haarlem und nach dem Tode seines Vaters (1669) wieder in Leiden. Im Jahre 1672 erhielt er die Bewilligung zum Betriebe einer Schenke oder eines Wirtsgewerbes, und da seine Frau inzwischen (1669) gestorben war, heiratete er am 22. April 1673 zu Leiden Maria van Egmont, die Witwe des Buchhändlers Nicolas Herculens, die ihm nur einen Sohn, Dirk, gebar.

Er führte ein ziemlich unstetes Leben und die alten Berichte über seine oft

höchst unsicheren finanziellen Verhältnisse dürften der Wahrheit entsprechen.

Steen ist ein großer, in seiner Weise einziger Künstler. Für Holland ist er der unübertroffene Humorist und Charaktermaler, der Sittenmaler par excellence. Er beobachtete die Vorgänge des Alltagslebens mit außerordentlichem Scharfsinn, und verstand es, sie künstlerisch mit der größten Meisterschaft darzustellen. Seine ziemlich lockere Lebensführung brachte ihn in Schenken, Frauenhäusern und anderen Lokalen mit Individuen jeder Klasse und jeglichen Temperaments in Berührung, und seinem künstlerischen Auge sowie seiner praktischen Erfahrung entging kaum ein Umstand des Gehabens und Empfindens dieser Gesellschaft, um so weniger, da er selbst ein Lebemann und Bruder Liederlich war, der heute im Seidenflaus und Federbarett mit dekolletierten Dämchen Karten spielte und zechte und morgen als ausgebeutelter Lump und verlorener Sohn vor die Tür gesetzt wurde. Ihm war alles aus eigener Erfahrung bekannt. Er kennt die vornehme Kurtisane und die gemeine Dirne, den behäbigen Bürgermeister und den zweideutigsten Gesellen nicht bloß von der Straße, sondern ganz intim und genau. Steen malte auch historische und biblische Vorgänge, versetzte sie aber immer in sein ihm bekanntes Milieu, und seine Helden der Geschichte und die Heiligen der Evangelien sind seine Nachbarn und Zeitgenossen. Seine Darstellungen der Hochzeit von Kana, des Verrates der Delila, der Enthaltsamkeit des Scipio etc. entbehren jedes ethischen Moments und er behandelt sie wie Vorgänge in einer Wirtsstube.

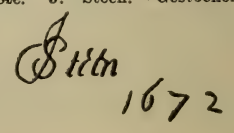
Seine früheren Werke sind ebenso sorgfältig in der Ausführung wie jene des F. Mieris, mit dem er intim befreundet war, oder des Gabriel Metzu, mit dem er nicht selten abwechselnd an ein und demselben Bilde gemalt haben soll. Er ist aber ein viel schärferer Beobachter, er hat weit höheres Verständnis für die Schwächen seiner Originale und vertieft sich mit Bewußtsein in die Heimlichkeiten freier Vorgänge, die oft hart an das ästhetisch Erlaubte streifen. Steen ist immer originell und überrascht durch psychologisch feine Beobachtung, die lediglich ihm eigen ist. Unübertroffen ist er in der Behandlung reicher Figurengruppen, wie Hochzeitsfestlichkeiten, Dorfkirmessen und dergleichen. Jede einzelne Figur ist ein kleines Meisterwerk und er porträtiert ihrer 30 und 40 und mehr in einem Bilde und konzentriert seine ganze Meisterschaft auf jede einzelne. Trotz dieses seltenen Talents und dieser Unerschöpflichkeit der Erfindung ist der künstlerische Wert seiner Produktionen sehr verschieden; neben formvollendeten und ausgeführten Gemälden finden sich viele geschleuderte, locker gezeichnete und scheinbar unvollendete. Da dies nicht lediglich Bilder seiner späteren Jahre sind, sondern allen Perioden seines Schaffens angehören, kann diese befremdende Erscheinung nur durch sein unstetes Leben, sein Hin- und Herwandern von einer Stadt in die andere und durch Unlust an der Arbeit infolge unregelmäßiger Lebensführung erklärt werden. Bei jedem Wechsel des Domizils wurde eine beträchtliche Anzahl von Bildern rasch fertig gemacht und recht und schlecht an den nächsten Kunsthändler oder Gläubiger für ein geringes weggegeben. Sein Selbstporträit, das seines Schwiegervaters van Goyen, seiner Frau Margaretha und anderer Familienangehörigen und Verwandten finden sich häufig in seinen Werken.

Sein begabtester Schüler und oft recht betrüglicher Nachahmer ist Richard Brakenburg, der neben der Technik seines Lehrers auch einiges von dessen Humor und lockerer Lebensführung eigen hatte. Unter Jan Steens Namen werden auch Werke von Jan Mienze Molenaer, Gerrit Lundens, Egbert van Heemskerk u. a. gehandelt.

Portraits: 1. Amsterdam; — 2. Koll. Liphart in Rathshof bei Dorpat; — 3. London. Earl of Northbrook; — 4. Ipse p. J. L. Cornet sc. 1855; — 5. Jean Steen Pinctor (die Pfeife stopfend). J. Steen p. J. Heudelot sc.; — Margerite de Gojen. Kniestück, mit Glas und Flasche. J. Steen pinx. J. Heudelot sc.; — 6. Ipse p. P. de Marc sc.; — 7. Ganze Figur en face, sitzend und Laute spielend. Jan Steen ad se ipsum pinxit. J. Steen pinxit. J. Gole fecit et exc. Geschabt; — 8. Jan Steen. Ebenso. C. W. Marr sc. (Earl of Northbrook.) (Smith. Cat. rais.)

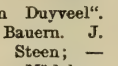
Gemälde: Man kennt datierte Bilder vom J. 1650 bis 1677. J. Smith beschreibt in seinem Cat. raisonné (IV. 1833) 208 und in dem Supplement (IX. 1842) weitere 112 Gemälde. T. van Westrhene (1856), der verdienstvolle Biograph Jan Steens, beschrieb 200 Bilder in öffentlichen und Privatsammlungen und ungefähr 280, deren Standort nicht zu ermitteln war, aus alten Katalogen. Im ganzen dürften ungefähr 400 Bilder von Jan Steen nachzuweisen sein.

Amsterdam. Selbstportrait. Bez. J. Steen. Gestochen von J. v. d. Kellen; — Der Leidener Bäcker Oostwaard vor seinem Hause. In dem Fenster seine Frau. Bez. J. Steen. Gestochen von R. Brookshaw und J. Bemme; — Bordellszene. Ein Alter, dem ein Weib die Börse stiehlt. J. Steen; — Die Feier des Geburtstages Prinz Wilhelms III. (14. Nov. 1672). Figurenreiche Komposition. Gestochen von J. A. Boland; — Familienszene. J. Steen. Gestochen von C. L. v. Kesteren; — St. Nikolas-Fest. J. Steen. Gestochen von J. de Marc, J. A. Boland, E. A. Reveil und T. Cote; — Die glückliche Familie. J. Steen 1668; — Die Heimkehr im Boote. J. Steen. Gestochen von J. A. Boland; — Die Dorfhochzeit. J. Steen 1672. Gestochen von D. J. Sluyter und W. Unger; — Der Quacksalber. Bez. J. Steen. Gestochen von J. A.



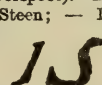
Boland und W. H. Stam; — Die Küchenmagd. Bez. J. Steen; — Das trinkende Paar; — Die Tanzstunde. J. Steen; — Der Käfig mit dem Papagei. Bez. J. Steen; — Die kranke Dame. J. Steen. Gestochen von C. Manchon; — Der Charlatan. J. Steen; — Der Liederliche mit den Weibern. J. Steen. Gestochen von G. Sibelius; — „Savegardt van den Duyveel". Mönch und Pfaffe zwischen Soldaten und Bauern. J. Steen; — Die Jünger von Emaus. J. Steen; — Ein Holzhacker verkauft einem Manne ein Mädchen. J. Steen; — Die Strumpfstopferin und der Flötenspieler. J. Steen; — Der reiche Prasser und der arme Lazarus. Falsch bez. (Lichtdrucke bei Lafenestre. Hollande. p. 292, 294; in Meisterwerke des Ryks-Mus. in Amsterdam. p. 16; bei Geffroy. La Hollande. p. 47; bei A. Rosenberg und in Klass. Bilderschatz. X. 1318 u. a. O.); — Koll. Six. Das sogenannte „Judenbräutchen". Komposition von zirka 40 Figuren. Bez. J. Steen. 1654; — Die Austernesserin. Gestochen von Sluyter; — Gysb. de Clerq, 1894. Die Emausgänger. J. Steen.

Antwerpen. Samson in den Händen der Philister. J. Steen. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 119); — Dorfhochzeit. J. Steen. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royl.)



Augsburg. Der gekrönte Rederyker (Dorfpoet). Bez.

Berlin. Der Wirtshausgarten. J. Steen; — Der Streit beim Spiele. Bez. IS.; — Lokkere Gesellschaft. (1866. Koll. Schönborn in Wien); — Die Kindstaufe. Bez. J. Steen. (Lichtdr. im Kat. 1906); — Kab. des Kaisers. Zwei rauchende Frauen. J. Steen; — Koll. Carstanjen, 1904. Amnon und Thamar. J. Steen. (Samuel. II. 13.) (Angeblich Jan Steen und seine Frau); — Koll. W. Gumprecht, 1890. Der Vorleser in der Schenke. J. Steen.



Braunschweig. Der Ehekontrakt. J. Steen. Berühmtes Gemälde. (Houbraken. III. 11.) (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz.. IX. 1283.)

Brüssel. Der erste Hering. (L'Offre galante.) J. Steen. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VII. 947; und Lafenestre. Belgique. p. 98); — Die Rhetoriker. J. Steen. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VI. 774); — Der Bohnenkönig; — Ein Chirurg, der einen Bauern operiert. J. Steen. (Lichtdruck bei Geffroy. Belgique. p. 64); — Koll. Arenberg. Die Hochzeit zu Kana. Hauptwerk; — Anbetung der Hirten.

Cambridge. Mus. Bauernkirmes. J. Steen.

Karlsruhe. Wirtshausgarten. Bez.

Cassel. Das Bohnenfest. J. Steen. 1668. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 166.)

Cöln. Simson in den Händen der Philister. Figurenreiche Komposition. (Lichtdruck im Kat. 1902. N. 716); — Der Wein ist ein Spötter. (Eine trunkene Frau auf einem Schiebkarren.) J. Steen. (Ähnliches Bild bei Dr. M. Strauß in Wien); — Verst. Rinecker, 1888. Ein Bauer im Begriffe, eine Dirne zu überwältigen. Bez. J. Steen.

Kopenhagen. Der Geizige und der Tod. J. Steen; — David nach dem Siege über Goliath. Jan Steen. 1671. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 331.)

Dessau. Schloß. Eine Hochzeitsgesellschaft geleitet den Bräutigam zum Schlafgemache. 27 Figuren.

Dresden. Die Hochzeit zu Kana. J. Steen; — Eine Mutter mit ihrem Kinde. J. Steen; — Die Verstoßung der Hagar. J. Steen. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. in Dresden. p. 154.)

Florenz. Uffizien. Ein Violinspieler vor einem Paar bei der Mahlzeit.

Frankfurt Städel. Der Alchimist im Begriffe, den Schmuck seiner weinenden Frau einzuschmelzen. J. Steen. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. IX. 1182); — Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. J. Steen; — Ein Mann, mit einer Magd scherzend; — Koll. Rothschild. Antonius und Kleopatra.

Glasgow. Der Bohnenkönig. Bez. J. Steen. Ähnlich einem Bilde in Cassel. (Lichtdruck im Kat. 1906. p. 181.)

Göttingen. Antonius und Kleopatra. J. Steen 1667.

Gotha. Lustige Gesellschaft mit einem Violinspieler und einem singenden Mädchen. J. Steen.

Haag. Die Familie Jan Steens. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. IV. 474); — Dorffest; — Der Zahnarzt; — Eine Menagerie. J. Steen. 1660; — Ein Arzt bei einer jungen Frau. J. Steen; — Ein Arzt, einem Mädchen den Puls fühlend. J. Steen; — Wie die Alten sungen, so pfeifen die Jungen. (Lichtdr. im Kat. 1895; in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 88; bei Lafenestre. Hollande. p. 114; Geffroy. Hollande. 113); — Koll. Baron Steengracht. Der Ehemann, der im Begriffe ist, seiner im Bette liegenden Frau ein Lavement zu geben; — Tischgesellschaft. Große Figuren; — Koll. Stuers, 1906. Die sieben Werke der Barmherzigkeit, in italienischer Landschaft. Bez.; — Der Pferdemarkt in Ryswyck. J. Steen.

Hamburg. Kunsthalle. Kinderfest. J. Steen; — Der Siruplecker. J. Steen; — Koll. Weber. Vaterfreuden bei der Geburt von Zwillingen. J. Steen. 1668; — Die Enthaltsamkeit des Scipio. Jan Steen.

Haarlem. Bauernkirmes. JSteen.

Leiden. Mus. Laban sucht die von Rachel entwendeten Idole. Bez. JSteen. 1660. (Lichtdruck im Kat. der Rembrandt-Ausst.. zu Leiden. 1906); — Der Zeichner nach dem Gipsmodell.

London. Nat. Gal. Der Musikmeister. Bez. JOHANIS STEEN FECIT; — Bauernstube; — Musizierendes Paar auf einer Terrasse. J. Steen. (Lichtdruck in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 138); — Buckingham Palace. Musizierende Gesellschaft; — Kartenspieler. J. Steen; — Die Morgentoilette. Ein aus dem Bette aufstehendes Mädchen. J. Steen. 1663. Ein ähnliches Bild war in der Koll. R. Kann in Paris; — Bauernkirmes; — Dreikönigsfest. J. Steen; — Lustige Gesellschaft. J. Steen; — Lustige Bauern im Wirtshause mit einem tanzenden Paar; — Wallace Mus. Der Gitarrespieler; — Der Klavierunterricht; — Das Geburtsfest. J. Steen. 1664; — Lustige Gesellschaft im Wirtshause. Monogr.; — Koll. Alfred Beit, 1904. Die Hochzeit zu Kana. Monogr.; — Das kranke Mädchen. J. Steen; — Marquis of Bute. Bathseba empfängt den Brief Davids; — Der Lautenspieler und die zuhörende Dame. J. Steen; — Der Hahnenkampf. J. Steen; — Der Räuberüberfall. J. Steen; — Lord Ellesmere (Bridgewater Gal.), 1856. Eine Dorfschule. Gestochen von V. Green; — Der Fischhändler. J. Steen; — Koll. Lord Northbrook. Selbstportrait in ganzer Figur, an einem Tische Gitarre spielend. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 19; und Burlington. Mag. 1903. II. p. 52); — Die Schule. J. Steen 1672; — Lord Penrhyn, 1881. Der Bürgermeister von Delft mit seiner Tochter. Rechts Ansicht der Stadt Delft mit der alten Kirche. Bez. J. Steen. 1655; — Duke of Rutland (Belvoir Castle). Benedicite. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 73); — Koll. Salting, 1906. Das Gebet vor der Mahlzeit. (Lichtdruck im Kat. d. Rembr.-Ausst. in Leiden. 1906); — Lady Wantage. Soo de Ouden songen, soo pypen de Jongen. Bez. J. Steen; — Der Alchimist. Sechs Figuren. J. Steen. 1668.

München. Schlägerei zwischen Kartenspielern in einer Schenke. J. Steen. 1664. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1456); — Ein Arzt fühlt einer kranken Frau den Puls. JSteen. Der helpt geen medecyn want het is minne pyn. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 392.)

Paris. Louvre. Fest in einer Herberge. 1674. Hauptwerk; — Familienmahlzeit. J. Steen; — Schlechte Gesellschaft; — Verst. W. Bürger (Thoré), 1892. Der Fastnachtszug mit dem fetten Ochsen. (Smith. N. 99. Suppl.); — Koll. Mr. Max Flersheim, 1906. Bauern vor einer Herberge. JSteen; — Mr. S. de Jonge. Der Taubenschlag. (Lichtdruck im Kat. d. Rembr.-Ausst., Leiden 1906); — Mr. A. Schloss. Die Folgen der Unmäßigkeit. (Lichtdruck im Kat. der Rembr.-Ausst. zu

Leiden, 1906); — Familienbild. Jan Steen und seine Frau, welche die Mandoline spielt. Bez.

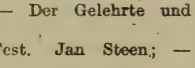
Petersburg. Eremitage. Esther vor Ahasverus. J. STEEN. (Eine Kopie von L. de Moni war 1784 in einer Auktion in Leiden); — Der Arzt bei der jungen Frau. J. Steen. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 398); — Musizierende Gesellschaft im Freien. JSteen; — Das trunkene Paar. JSteen. (Lichtdruck im Kat. 1901. p. 399); — Der alte Kranke und die zwei Frauen. JSteen. (Gal. Choiseul, gestochen von J. F. le Bas); — Das Tricktrackspiel. (Angeblich J. Steen und seine Frau.) J. Steen. 1667; — Eine Bauernhochzeit. J. Steen; — Zwei Wirtshausszenen. Bez. J. Steen; — Was du willst, das will ich auch. „Dar ghy soeckt socht ich me." Eine junge Frau zwischen einem jungen und einem alten Manne. J. Steen. (Früher im Palast Lazienki in Warschau); — Schloß Peterhof. Ein junger Mann leistet einem verführten Mädchen Abbitte, während der Notar den Heiratskontrakt aufsetzt. Hauptwerk.

Prag. Rudolfinum. Die Serenade. J. Steen. (Lichtdruck im Kat. 1889. N. 666); — Gal. Nostitz. Der Arzt bei der kranken Frau. J. Steen. (Lichtdruck im Kat. 1905. p. 209); — Der Gelehrte und der Tod. J. Steen.

Rotterdam. St. Nikolas-Fest. Jan Steen; — Der Chirurg. J. Steen.

Rouen. „Le marchand d'oublies." Bez. J. Steen 1678.

Schwerin. Zeitungsleser in der Schenke. Bez. IS. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. II. 275.) Sehr unsicher und das Monogramm gehört wohl einem anderen Meister; — Die Liebeskranke. Bez. Jan Steen. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 575.)



Stockholm. Kartenspieler. (L'as de coeur.) J. Steen.

Vanäs (Schweden). Koll. Wachtmeister, 1886. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. J. Steen. Hauptwerk; — Ein Mann reicht einer jungen Frau eine Pfeife. J. Steen.

Venedig. Akademie. Das Benedicite; — Die Familie des Alchimisten. J. Steen. 1668.

Wien. K. Mus. Hochzeitsgesellschaft; — Liederliches Leben. J. Stee.. 16.. (1663), undeutlich. (Lichtdruck im Kat. 1896. p. 370); — F. Liechtenstein. Bathseba empfängt den Brief Davids. J. Steen; — Koll. Stummer. Lustige Gesellschaft (mit J. Steens Selbstportrait). Bez. J. Steen f.; — Dr. Max Strauss. De wyn is een Spotter.

Zeichnungen: Amsterdam. Ein sitzender Geiger. Aquarell. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 8); — Mus. Fodor. Ein Paar in Umarmung. (Lichtdruck bei Kleinmann. III. 22.)

Dresden. Studie nach einem jungen Manne. (Lichtdruck bei A. Rosenberg. p. 64.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ein alter Musiklehrer und ein junger Mann, Klarinette spielend. Feder und Tusche auf blauem Papier; — Wintervergnügen. Feder und Tusche; — Ein Bauer, der ein Mädchen umarmt. Bez. J. Steen. Feder und Tusche.

Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Bauernlustbarkeit. Bez. Formschnitt von Loedel; — Ein lachender Bauer, in der Rechten einen Krug. Rotstift. (Lichtdruck in der Koll. J. A. G. Weigel.)

Paris. Louvre. (Koll. His de la Salle.) Der Marktschreier. Feder, Bister und Aquarell. Von späterer Hand bez. J. Steen. (Lichtdruck bei Chennevières. Dessins du Louvre. 1882. I.)

Wien. Albertina. Unter der Laube. Feder, Tusche und Farbe. (Lichtdruck in Albertina. IV. 376.)

Radierungen: Bauerninterieur. Bez. J. S. und H. (?) Steen. H. 151—126; — Die Zurechtweisung. H. 142—125; — Ein Bauer mit Mütze, in einem Lehnstuhl sitzend. H. 118—87. (Nur im Umriß radiert.) (Frenzel. Kat. Rumohr. 1846. N. 1866); — Brustbild eines lachenden Bauern. H. 55—45. (Nach a. A. Ostade oder D. Ryckaerts, P. Snayers oder T. Wyck.)

Nach ihm gestochen: 1. Die kranke Frau. Avril sc. (Mus. Nap.); — 2. Der Ehevertrag. Ch. Bacquoy sc. (Braunschweig); — 3. La collation hollandaise. Basan sc.; — 4. La Treille. Tanzende und trinkende Bauern. Basan sc.; — 5. Bauern im Wirtshaus. Basan sc.; — 6. Der Bäcker. J. Bemme sc. (Amsterdam); — 7. Der Ehemann im Begriffe, seiner Frau ein Lavement zu geben. A. de Blois fecit. Fol. Geschabt; — 8. The Dutch Chymist. Vier Figuren. J. Boydell sculps. (Koll. Leviez.) Fol.; — 9. Der Bäcker. Brookshaw sc. 1779. Geschabt. (Amsterdam); — 10. Der Schullehrer. L. A. Claessens sc.; — 11. Les Amours de Jan Steen. L. A. Classens sc.; — 12. Le villageoise en belle humeur. L. A. Claessens sc.; — 13. Das tanzende Hündchen. Dambrun sc. (Gal. Poullain); — 14. Der junge Mann mit dem Hering. Delignon sc. (Gal. Poullain); — 15. The content Dutchman. Fritzle sc. Sayer ex. 1773. Geschabt; — 16. La leçon de Musique. Ganjean sc. (L'Art. 1878. I. 116); — 17. Die Kegelspieler. F. de Ghendt sc. (Gal. le Brun); — 18. Les souffleurs et le paisan crédule. F. Godefroy sc.; — 19. Mann und Frau, auf einen Tisch gelehnt, schlafend. J. Gole sc. Geschabt; — 20. Ein Violinspieler. J. Gole sc.; — 21. Ein Knabe auf einem Fasse, à la chique spielend. J. Gole sc.; — 22. Wirtshausinterieur. J. Gole; — 23. 5 Bl. Die fünf Sinne. J. Gole sc.; — 24. Eine Schule. Val. Green sc. Geschabt; — 25. Bauerngesellschaft. Drei Figuren. J. Greenwood sc.; — 26. Les souffleurs et le paysan crédule (de hoet et Koudblazer.) Groenendaal sc.; — 27. Bauerngesellschaft. J. de Groot sc.; — 28. Ein Mann, mit einer Frau scherzend. J. de Groot sc.; — 29. Die Dorfhochzeit. Hoffmann sc. 4°. (Wien, k. Mus.); — 30. Lustige Gesellschaft. Hoffmann sc.; — 31. Der Flötenbläser. Kreide und Tuschzeichnung. C. Josi sc.; — 32. Les plaisirs de famille. J. Lavallée sc.; — 33. Le concert de famille. (Koll. San Donato.) Henri Lefort sc.; — 34. Bauernlustbarkeit. Tuschzeichnung. J. C. Loedel sc. (Koll. Weigel); — 35. Das St. Nikolaus-Fest. J. de Marc sc. 1819. (Amsterdam); — 36. Der Papagei. (De papegaaiskooi.) J. de Marc sc. (Amsterdam); — 37. 4 Bl. Bauern und Weiber. P. de Marc sc.; — 38. 2 Bl. Eine Frau bietet einem Manne ein Glas Wein und Gegenstück. J. E. Marcus del. et sculp. 1813; — 39. Der Schullehrer. N. van der Meer sc.; — 40. Ein Arzt, der einer jungen Frau den Puls fühlt. Oortman sc. (Haag); — 41. Die verschiedenen Lebensalter. Oortman sc. (Haag); — 42. Lustige Gesellschaft. Oortman sc. (Haag); — 43. Jan Steen mit zwei Frauen und zwei Männern am Kamin. S. Paul sc. R. Sayer exc. Geschabt; — 44. Der Advokat. 1672. Tuschzeichnung. Ploos van Amstel sc.; — 45. Der Ehekontrakt. C. Schroeder sc. (Braunschweig); — 46. Der Violinspieler und das alte Weib. G. Sibelius sc. (Koll. M. Isaac Scheltus); — 47. Der Austernesser. D. J. Sluyter sc. (Koll. Six, Amsterdam); — 48. Wirtshausszene. J. Stolker sc.; — 49. Les Amours de Jan Steen. J. Stolker sc.; — 50. La malade Imaginaire. E. C. Thelott sc. (München); — 51. Die Kegelspieler. E. Weisbrod sc. 1775.

Houbraken. I. 374; II. 245; III. 7, 12; — Immerzeel. III. 110; — Kramm. V. 1562; — Nagler. XVII. 234; Monogr. IV. 383; — Obreen. I.; V. 207; — v. d. Willigen. p. 38; — Ch. Blanc. Man. III. 583; — Waagen. Treasures. I. bis IV.; — A. Rosenberg. Terborch und Jan Steen. Bielefeld 1897. (Mit zahlreichen Lichtdrucken); — T. van Westrheene. Jan Steen Etude sur l'Art en Hollande. Haag 1856; — Smith. Cat. rais. IV.; IX. 473; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Steen. Jan van der Steen, Maler, der zu Ende des 18. Jahrh. in Konstantinopel tätig war. Er wurde Soldat, kam nach Ostindien, änderte seinen Namen in Stone und starb vor 1784 in Bengalen als englischer Artillerieleutnant.

Gemälde: Amsterdam. Ansicht von Konstantinopel. Gestochen von C. Brouwer. (Jan van der Steen ad vivum pinxit.); — Zwei Ansichten des Bosporus.
Kramm. V. 1567.

Steenberghen. Albertus Steenberghen, Maler von Blumen, Früchten und Vögeln, geb. zu Hoogeveen 26. Mai 1814. Schüler von Jan v. Ravensway. Gemälde: Rotterdam.
Immerzeel. III. 112.

Steenberghen. Jossen v. Steenberghen, Kunstfreund, dessen Kupferstiche 16. Juli 1787 in Gent verkauft wurden.

Steene. Augustus van de Steene, Landschafts- und Städtemaler, Lithograph und Radierer, geb. zu Brügge 3. Nov. 1803; Schüler Ducqs. Verboeckhoven staffierte bisweilen seine Landschaften.
Immerzeel. III. 112.

Steene. François Bernard Jacques van de Steene, Landschaftsmaler zu Brügge, geb. 3. März 1781, † 15. April 1849. Schüler von Legillon. Gemälde: Brügge.

Steene. Pieter van Steene, Baumeister und Abt von U. L. F. zu Duynen bei Brügge um 1214; den Bau vollendete Abt Theodor 1262.
Sanderus. Verheerlyk Vlaendre. I. 164; — Kramm. V. 1567; — Nagler. XVII. 245.

Steengracht. J. Steengracht Baron van Oost-Capelle, Kunstfreund im Haag, 1829—1836 Direktor der k. G.-G. im Haag und Gründer einer berühmten Gemäldesammlung daselbst. 1826—1830 veröffentlichte er eine Sammlung von 100 Umrißstichen nach den bedeutendsten Gemälden der k. Gal. im Haag nach Zeichnungen von Heideloff.
v. Eynden. III. 476; IV. 303; — Immerzeel. III. 113.

Steenhoult. Augustus de Steenhoult, Kunstfreund, dessen Gemälde 22. Mai 1758 in Brüssel verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 195) abgedruckt.

Steenhoven. C. Steenhoven oder Sternhoven, Zeichner, geb. 1634.
Zeichnung: Wien. Albertina. Selbstportrait. Bez. C. Steenhoven fecit. Aetatis suae 30. 1664. Stiftzeichnung.

Steenree. Willem van Steenree, Maler, Neffe und Schüler des Cornelis Poelenborch, von dessen Hand angeblich bezeichnete Landschaften in der Art Poelenborchs im Kunsthandel vorkommen. — Ein Wouter van Steenree war 1669 Obmann der Gilde in Utrecht.
Houbraken. I. 130; — Immerzeel. III. 113; — Nagler. XVII. 245; — Muller. Utr. Arch. 171.

Steenvoorden. Jacob van Steenvoorden, Maler, 1649 Schüler des Jacob Dankers im Haag, 1680 noch tätig. Er führte in der römischen Bent den Namen Eneas.
Houbraken. II. 356; — Obreen. IV.

Steenweghe. Jan Peter Steenweghe, Kupferstecher und Kunsthändler.
10 Bl. mit Kinderspielen. Paedopaegnion puerorum ludentium. Kopien nach P. v. Avont und W. Hollar. 1648. Steenweghe exc.
Nagler. XVII. 246.

Steenwinkel. Gerard Steenwinkel, Maler, 1632 Schüler bei Matys Musson in Antwerpen. Houbraken (III. 182) erwähnt einen Maler Steenwinkel aus Delft, welcher lebensgroße Tiere, insbesondere Pferde, höchst natürlich malte und 1640 für König Christian IV. in Kopenhagen arbeitete, und einen Hendrik St. (III. 286), der ein geschickter Kopist und Schüler des Jan Verkolje war. Nagler erwähnt einen Martin St., der für das Schloß Cronenburg die sieben Planeten als Plafondsbilder malte; sie wurden 1659 von den Schweden weggeführt.
Houbraken. III. 182, 286; — Kramm. V. 1568; — Nagler. XVII. 245; — Liggeren. II. 30.

Steenwinkel. Johannes oder Hans Steenwinkel de Embda, Architekt und Maler, geb. zu Embden in Ostfriesland. Er stand 1624—1642 in Diensten König Christians IV. von Dänemark und ist der Erbauer eines Teiles des Schlosses Frederiksborgh. Tycho de Brahe sagt von ihm: excellens artifex, qui hoc quod fecerat prae caeteris excelluit.
Galland. 232; — Kramm. V. 1567; — Nagler. XVII. 245, eingehender Artikel.

Steenwyck. Abraham Steenwyck, Stillebenmaler aus Breda, angeblich um 1640 geb., † 1698. 1695 ist er im Haag erwähnt. Nach Descamps (III. 109) führte er ein liederliches Leben und war dem Trunke ergeben. Weyerman nennt ihn N. Steenwyck, aus welchem andere einen Nicolas St. machten.
Gemälde: Gotha. Vanitas. Bez. AB. S. 1661. AB.S.
Weyerman. I. 21; — Immerzeel. III. 113; — Nagler. Monogr. I. 251; — Obreen. V. 152.

Steenwyk. Hendrik van Steenwyk I., Maler von Kircheninterieurs, geb. um 1550 zu Steenwyk (im Kreise Overyssel), † um 1603 zu Frankfurt a. M. Er war Schüler des Hans Vredeman de Vries, 1577 Meister in Antwerpen, verließ aber die Stadt infolge der religiösen Verfolgungen und ging nach Frankfurt. Van Mander sagt, daß er um 1603 gestorben sei. Die ihm zugeschriebenen Bilder aus dem J. 1604 rühren demnach höchstwahrscheinlich von seinem Sohne her. Er malte das Innere gotischer Kirchen, Paläste, große Säle, Kerkerhallen, mit Vorliebe bei Fackelbeleuchtung. Seine Farbe ist in der Regel braun, die Zeich-

nung hart, aber klar und deutlich. Peeter Neeffs I. war angeblich sein Schüler.

Gemälde: Amsterdam. Inneres einer gewölbten Halle. H. V. STEEN.

Braunschweig. Ein Marktplatz. HEN . . . VAN STEENWYCK. AN. 1598.

Brüssel. Inneres der Kirche St. Peter in Löwen. Die Figuren von F. Francken II. (?) Bez. Monogr. HVS. und FRANCK F. (Da St. um 1603 starb und Fr. Franken II. 1603 noch nicht Meister war, muß die Staffage später hineingemalt sein oder das Bild von dem jüngeren Steenwyck herrühren.)

Budapest. Inneres der Kathedrale zu Antwerpen. STEENWYCK 15.5 (undeutlich).

Cassel. Halle mit schlafenden Soldaten. 1602.

Dessau. Amalienstift. Palasthof mit musizierender Gesellschaft. Bez. H. V. Steenwyck A. Franckfort An. 1588.

Mailand. Ambrosiana. Gotisches Kircheninterieur. 1585. Die Figuren von Jan Breughel I. (1568—1625).

Petersburg. Eremitage. Drei Innenansichten gotischer Kirchen. Henrike van Steinwyk.

Schleißheim. Inneres des Domes zu Aachen. Monogr. und 1573. (Ein ebenso bezeichnetes und datiertes Kircheninterieur war in der Verst. Schönlanck. Cöln 1896.)

Stockholm. Inneres einer Barockkirche. ISTEENWYCK F. 1602. Die Bezeichnung IS. ist abweichend von allen übrigen.

Wien. K. Mus. Inneres einer gotischen Kirche; — F. Liechtenstein. Inneres einer gotischen Kirche (?); — Graf Czernin. Petrus im Gefängnis; — Graf Schönborn. Ein Kerker.

Hymans, v. Mander. II. 66, 67, 109; — Immerzeel. III. 113; — Kramm. V. 1568; — Nagler. XVII. 246; Monogr. III. 1659; — Michiels. VI. 203; — Gwinner. I. 80; II. 108; — Bürger. Amsterdam. I. 276.

Steenwyk. Hendrik van Steenwyk II. der Jüngere, Maler von Kircheninterieurs, geb. angeblich um 1580 zu Frankfurt a. M., † zu London (?) um 1649. Er war ein Schüler seines Vaters Hendrik St. I. und arbeitete angeblich in Antwerpen, Haag, Frankfurt und schon um 1617 in London, wie Adriaen van Nieuwlandt in einer Urkunde erwähnt. Karl I. scheint ihn vielfältig beschäftigt und ihm auch die Entwürfe mehrerer Baulichkeiten anvertraut zu haben. Am 17. Nov. 1649 wird eine Architekturmalerin Susanna Gaspoel als Witwe des Malers Hendrik van Steenwyk in Leiden erwähnt. Er malte ähnlich und in der Weise seines Vaters Innenansichten von Kirchen mit Beleuchtungseffekten. Jan Breughel, Theodor van Thulden, Stalbemt, Cornelis van Poelenburgh u. a. staffierten seine Bilder. Anderseits rührt der architektonische Hintergrund in Gemälden von D. Mytens, Cornelis van Ceulen, P. v. Somer und A. v. Dyck, nicht selten von ihm her.

Portrait: Henricus Steinwyck, Pictor architectonices Hugao comitis. A. v. Dyck p. P. du Pont sc.

Gemälde: Amsterdam. Verst. 1877. Kircheninterieur. Bez. Henr. va. Sten. Junior 1604.

Berlin. Gefängnis. H V STEIN 1649.

Braunschweig. Kerkerhalle mit der Befreiung des Petrus; — Derselbe Gegenstand. HVS.; — Inneres einer gotischen Kirche.

Brüssel. Kircheninterieur. STEENWEYK 1645.

Budapest. Die Befreiung des Petrus. HENRI V. STEENWYCK 1620.

Cassel. Halle mit schlafenden Wächtern. Monogramm HVS. 1602; — Gotisches Kircheninterieur. HVS.; — Gotische Kapelle. H V Steenwick. 1621; — Der hl. Hieronymus in seiner Studierstube.

Kopenhagen. Inneres einer gotischen Kirche. 1609 (?) H. V. STEINWYCK; — Architektur in einem Portrait Karls I. von P. v. Somer.

Darmstadt. Befreiung Petri. 1631.

Dresden. Gotisches Kircheninterieur. H. v. Steenwyck 1609; — Nächtliches Kircheninterieur. H. v. Steenwyck 1614; — Interieur einer Kirche mit später von Dietrich hineingemalten Figuren. Steenwyck fecit An. 1611; — Karl I. Die Figur angeblich von D. Mytens (?) (der 1637 nicht mehr in London war). Bez. Henri van Steinwick 1637 (wohl 1627); — Henrietta Maria, seine Gemahlin. Kopie nach van Dyck. 1637. (Lichtdr. in Meisterwerke d. k. G.-G. in Dresden. p. 100.)

Florenz. Die Enthauptung Johannes des Täufers im Gefängnis. Die Figuren von Fr. Franck. Gestochen von Ruggi.

Haag. Ansicht eines mit Monumenten umgebenen Platzes. H. V. S. 1614. (Lichtdruck im Kat. 1895. p. 395; und Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 93.)

London. Nat. Gal. Gotisches Interieur mit vier Figuren; — Ähnlicher Gegenstand; — Hampton Court. Fünf Bilder mit Befreiungen des Petrus; — Perspektivische Gartenansicht; — Kircheninterieur; — Der Kat. König Karls I. (p. 156. N. 19) erwähnt ein kleines Portrait Karls I. in ganzer Figur, einen Spazierstock in der Linken, in fahlgrünem, gesticktem Gewande, von Cornelis Johnson (Cornelis Jansz. van Ceulen) mit Architektur von Steenwyk.

Madrid. Christus im Atrium des Hohenpriesters. Großes Gemälde; — Die Verleugnung Petri. Gegenstück.

München. Verst. Höch, 1892. (N. 426.) Kircheninterieur. H. V. Steenwyck 1614.

Paris. Louvre. Christus bei Maria und Martha. Bez. Henri V. Steenwick 1620. Die Figuren von Poelenburg; — Kircheninterieur. H. V. Steenwick; — Desgleichen. H. V. Steinweyck 1608. (1618?)

Petersburg. Eremitage. Inneres einer Sakristei. H. v. STEEN 1634; — Italienischer Palast. H. V. STEENW. 1623.

Prag. Kircheninterieur. HV. St . . wyck.

Schwerin. Inneres eines Renaissancepalastes. H. v. Sten. 1611; — Vorhalle eines Gerichtspalastes. Hendrich v. Steenwick; — Gefängnis mit der Befreiung Petri. H. V. S.

Turin. Die Architektur in dem Portrait Karls I. von D. Mytens. Bez. H. Steenwyck 1626.

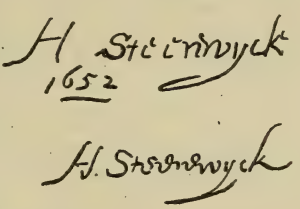
Wien. K. Mus. Kerkergewölbe mit der Befreiung Petri; — Desgl. HENR. V. STEEN F. 1604; — Desgl. HNF. V. STEINWICK. 1621; — Inneres einer Kirche; — Desgl. 1605. HENRICVS STEINWICK f.; — Halle mit Christus, Martha und Maria. 1620; — Das Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 68) erwähnt eine Befreiung Petri als „Original von Hanss van Steenwyck, draufgeschrieben 1633".

Zeichnungen: Wion. Albertina. Kircheninterieur. Feder, aquarelliert. (Nach a. A. P. Neeffs); — Die Befreiung des Petrus. Nachtstück mit Lichteffekt. Aquarell.

Nach ihm gestochen: 1. Kircheninterieur. Oval. Henricus Steenwyck pictor architectonices hagae Comitis pinxit. Jacobus Coelemans Sculpsit Aquis Sextiis 1701; — 2. „Der Kerker des Petrus." Heinrich v. Steinwick pinx. 1621. Carl Bschor lith. 1821. (Wien, k. Mus.); — 3. Kircheninterieur. Henri van Steinwyk filius pinxt. N. van der Meer sculp. (Cab. le Brun); — 4. Vue interieure de la Cathedrale de Dorth. Stenius p. E. Basan exc. Fol.; — 5. Jesus bei Martha und Maria. Heina sc. (Louvre. Filhol. IX. 664); — 6. Derselbe Gegenstand. Peint par H. van Steinwick le fils. Caquet sc. (Louvre.)

Kramm. V. 1568; — Nagler. XVII. 247; Monogr. III. 1664; — Woltmann. III. 406; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Walpole. 1872. p. 176; — Kat. König Karls I. N. 41, 57, 59 etc.

Steenwyck. Herman Steenwyck, Stillebenmaler, geb. zu Delft 1612, † nach 1656, Sohn des Evert Harmansz St., Bruder des Pieter St. Er war von 1628 an 5 Jahre Schüler seines Schwagers Dav. Bailly in Leiden; 1644 lebte er in Delft, 1654 in Indien, 1655 war er wieder zurückgekehrt.



Gemälde: Amsterdam. Zwei Stilleben. Bez. H. Steenwyck und H. Steenwyck 1652.

Budapest. Stillleben. H. Steenwyck.

Düsseldorf. Verst. Werner Dahl, Amsterdam 1905. Stilleben. Früchte. Bez. H. V. S.

London. Nat. Gal. Stilleben. H. Steenwyck.

Oud Holl. 1890. p. 143.

Steenwyck. Pieter Steenwyck, Maler, Bruder des Herman St. Er war seit 1632 durch 3 Jahre Schüler des David Bailly in Leiden und war 1642 in der Delfter Gilde. 1654 lebte er im Haag. Er malte Genres und Interieurs in der Art des P. Quast.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Bos, 1888. Inneres einer Scheune. Bez. P. Steenwyck.

Ypern. Mus. Der Maler selbst vor der Staffelei, ein Stilleben malend. Bez. P. Steenwyck. (Lichtdruck bei H. Hymans. Brügge und Ypern. Leipzig 1900. p. 99.)

Madrid. Stilleben. P. Steenwyck. (Ein diesem ähnliches nicht bezeichnetes Bild ist in Berlin.)

Kramm. V. 1569; — Obreen. I.; V.; — Oud Holl. 1890. p. 147.

Steenwyck. Susanna (nicht Sara) van Steenwyck, Malerin, Witwe des Hendrik van St. des Jüngeren. 17. Nov. 1649 als Susanna Gaspoel in Leiden erwähnt. Später übersiedelte sie nach Amsterdam.

Gemälde: Dordrecht. Koll. Hugo Gevers, 1816. Die Flucht des Paulus Silas und seiner Mitgefangenen aus dem Gefängnis. Bez. Susanna van Steen. 1648.

Leiden. Die Lakenhalle in Leiden. 1642 von der Stadt für 600 Gulden gekauft.

Paris. Verst. Kann, 3. März 1879. Eine junge Frau an einem Tische, hinter ihr eine Magd.

Zwolle. Provinzialhaus. Kircheninterieur. Bez. S. v. Steenwyck. An. 1651.

Sandrart. II. 299; — v. Eynden. I. 213; — Immerzeel. III. 112; — Kramm. V. 1569; — Nagler. XVII. 249; — Oud Holl. 1887. p. 81; 1891. p. 146.

Steffelaer. Cornelis Steffelaer, Landschaftsmaler und Radierer zu Amsterdam, geb. daselbst 1797, † 28. März 1861, 64 Jahre alt, zu Haarlem. Schüler von Kobell.

Immerzeel. III. 113; — Kramm. V. 1570; — Blanc. Man. III. 584; — Hip. u. Lin. II. 1028; — Nagler. XVII. 262.

Stegeren. J. v. Stegeren, Zeichner und Radierer, von dem Kramm (V. 1570) ein Titelblatt für „Heilige Gezangen" von Wilhelm Sluiter, Deventer 1661, erwähnt.

Stein. Johan Stein, Schöffe zu Haarlem, dessen Gemälde 28. April 1711 daselbst verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 141) abgedruckt.

Steinike. Johann Heinrich Ludolf Steinike, Landschaftsmaler, geb. 5. Mai 1825 zu Leer (Ostfriesland).

Stel. A. van der Stel, Zeichner naturhistorischer Gegenstände, um 1754 zu Amsterdam tätig.

Kramm. V. 1570.

Stel. S. van den Stel, Kunstfreund, dessen Gemälde 15. Juni 1781 zu Amsterdam verkauft wurden.

Stella. Jean Stella oder Star, Maler, Vater des François Stellaert, geb. 1525 zu Mecheln. Er übersiedelte nach Antwerpen und starb daselbst 1601. Nach a. A. arbeitete er 1550 in Paris.

Félibien. Entretiens. II. p. 652; — Michiels. L'Est. p. 322, 527; — Neeffs. I. 331.

Stellaert. François Stellaert, Sterre oder Stella, auch Star, Maler aus Mecheln, geb. 1563 (?), † zu Lyon 1605. Er war der Sohn des Malers Jan Stella, ging früh nach Italien, arbeitete in Rom und lebte nach van Mander in Lyon. Er ist weder in Mecheln, noch in Antwerpen nachzuweisen. Der Maler Jacob Lyon, genannt Stella (II. p. 76) war angeblich sein Sohn.

Félibien. Entretiens; — Hymans, v. Mander. II. 301, 303; — Kramm. V. 1560, 1570, 1571; — Houbraken. I. 11; — Neeffs. I. 331.

Stellingwerff. Gerrit Louwerensz van Stellingwerff, Maler zu Amersfoort. 1633 in der Gilde daselbst.

Gemälde: Amersfoort. St. Joris-Kirche. Die Vorstände der St. Joris-Kirche zu Amersfoort. Bez. G. Stellingwerff pinx. 1657.

Immerzeel. III. 114; — Kramm. Sup. 142; — Obreen. VI. 298, 307.

Stellingwerf. Jacobus Stellingwerf, Zeichner von Städten, Dörfern, Schlössern etc. Er arbeitete für M. Broverius van Nidek und A. Schoemaker von 1724 bis 1756. St. war mit einer Tochter Arnold Houbrakens verheiratet. — Ein Jan Stellingwerf war 1710 Kupferstecher in Amsterdam.

v. Eynden. I. 325; — Immerzeel. III. 114; — Kramm. V. 1571; — Nagler. XVII. 315; — Obreen. VI. 335.

Stent. Peter Stent, Kunsthändler, Drucker und angeblich auch Kupferstecher von holländischer Abkunft, um 1640—1662 in London tätig. Seine Adresse findet sich häufig auf Hollarschen Stichen.

Walpole. 1872. 411; — Kramm. V. 1572; — Nagler. XVII. 323.

Stephani. Siehe Stevens.

Stephanus. Stephanus Hollandus. Siehe Hollander. I. p. 701.

Sterbeck. Franciscus van Sterbeck, Maler und Zeichner naturhistorischer Objekte (Kryptogamen), auch Architekturzeichner, geb. 17. Nov. 1630 zu Antwerpen.

Kramm. V. 1572; Sup. 142.

Sterre. Van der Sterre. Siehe Stellaert. II. p. 661.

Sterrekyker. Angeblich Bentname des Hendrik de Keyser (I. p. 266).

Obreen. III. 306.

Sterrenberg. Jan Sterrenberg, Portrait- und Dekorationsmaler aus Gröningen, 1811 im Haag tätig.

Kramm. V. 1572; — Obreen. IV. 107, 155.

Steur. Gerrit van der Steur, Marinemaler zu Alkmaar, 1696 in der Gilde daselbst, † 30. April 1729. — Ein Pieter van der Steur war 1729 in der Gilde zu Alkmaar.

Houbraken. II. 199; — Kramm. V. 1572; — Terwesten. p. 540; — Obreen. II. 28, 34; — Nagler. XVII. 339.

Stevaert. Josse Stevaert, Maler zu Mecheln, † 1625 an der Pest. Er lieferte 1614 die Pläne für die Ausschmükkung der Sitzungssäle in Mecheln.

Neeffs. I. 372.

Stevens. Stevens, unbekannter Maler des 17. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Stilleben. Flaschen, Totenkopf, Bücher etc. Bez. Stevens.

Stevens.

B. W. F. van Riemsdyk. Kat. des Ryks-Mus. in Amsterdam. 1907.

Stevens. Alfred Stevens, berühmter Genremaler, geb. 11. Mai 1828 zu Brüssel, † 24. Aug. 1906 zu Paris, Schüler von Navez und Roqueplan in Paris. Er malte zumeist Interieurs mit einzelnen oder mehreren Frauenfiguren und ist einer der größten Meister in seiner Art.

Gemälde: Antwerpen, Brüssel, vielfältig in Privatsammlungen in Belgien, England und Frankreich.

Gaz. d. B. Arts. 1878. XVII. 160, 335; 1890. I. 101; — Chronique des Arts. 1878. p. 130; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1875. p. 314; — Kunstchronik. 1906. p. 536; — L'Art. 1878. IV. 268; 1880. IV. 145, 169, 193, 224; 1885. I. 192; — Burlington. Mag. X. 48; — L'Art et les Artistes. II. 115; III. 1906. p. 103; — The Artist. 1900. XXVII. p. 353; — Onze Kunst. 1907. I. 218, 255; II. 14, 47; — Magazine of fine Arts. 1906. II. p. 151; — Les Arts. 1906. Dez. p. 37; — Drawings of Alfred Stevens. London. Newnes 1909.

Stevens. Andries Stevens, genannt de Cuypere, Maler (pingerer oder pingeerder), zu Antwerpen geb. um 1360. 1398 bezahlte ihm die Stadt 21 Schilling für das Malen von Ornamenten etc.

Rooses-Reber. Ant. 31.

Stevens. Antoni Stevens, genannt Stephani, Maler aus Mecheln, † 1672 zu Prag. Er war ein Nachkomme des Peter Steevens, ließ sich 1644 in Prag nieder und nannte sich Anton Stevens a Steinfels. — Ein älterer Maler Antoine Stevens war 1560 Meister in Mecheln. Dieser ist der Vater des Pierre Stevens I.

Neeffs. I. 253; — Nagler. XVII. 326; — Repert. 1894. p. 85.

Stevens. Arnoldus Stevens, Maler und Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 7. Dez. 1795 zu Amsterdam verkauft wurden.

Stevens. Chrétien Abraham Stephani (Stevens), Medailleur des Königs von Polen, † zu Dresden 1764.

Neeffs. I. 256.

Stevens. Johannes Stevens, Maler, tätig zu London, wo er 1722 starb. Er malte kleine Landschaften mit Figuren.

Kramm. V. 1573.

Stevens. Joseph Stevens, Tier- und Genremaler und Radierer, Bruder des Alfred St., geb. 1822 zu Brüssel, † 2. Aug. 1892. Schüler von Robbe. Gemälde: Brüssel, Antwerpen, Rouen etc.

Nagler. XVII. 340; — Gaz. d. B. Arts. XXII. 1880. p. 360; IX. 1893. p. 82; — Blanc. Man. III. 591.

Stevens. Peeter Stevens, genannt Stephani, Landschaftsmaler und Kupferstecher, geb. zu Mecheln um 1540, † zu Prag nach 1620. Er war angeblich der Sohn des Antoine Stevens, war 1560 in der Gilde zu Mecheln und arbeitete als Hofmaler des Kaisers Rudolf II. in Prag von 1590 bis 1612. Er scheint dann nach den Niederlanden zurückgekehrt zu sein, da seine 1620 von Sadeler gestochenen vier Jahreszeiten Ansichten von Mecheln darstellen. Er malte fast ausschließlich für den Kaiser Rudolf Landschaften und staffierte sie mit biblischen Figuren. In den Prager Hofrechnungen kommt er 1594 unter dem Namen Pet. Maczhan war. Man unterscheidet vielfältig einen älteren und einen jüngeren Peeter Stevens, beide in Prag, es scheint aber, daß diese zwei Maler identisch sind.

P.S.

P.S.

Gemälde: Braunschweig. Landschaft mit einer Einsiedelei. Bez. PE. STEPH. I. F. 1609.

1609 PE·STEPH·I·F

Wien. Landschaft mit der Flucht nach Ägypten; — Waldlandschaft mit einer Hirschjagd.

Terwesten (p. 331) erwähnt in der Verst. W. Lormier (Haag 1763) eine Ansicht von Antwerpen mit Figuren und Schiffen.

Zeichnung: Wien. Albertina. Hafenlandschaft an einer Strommündung mit zahlreichen Schiffen. Bister und blau. Bez. P. S.

Radierung: Gebirgslandschaft mit italienischen Bauwerken und der Geschichte des Hauptmannes von Kapernaum. Bez. Peter Stephanus inventor 1613. 4°. (In der Art des Campagnola.)

Nach ihm gestochen von: 1. Johan Bara (siehe I. p. 52. N. 38—41). Die vier Jahreszeiten; — 2. Hendrik Hondius II. (siehe II. p. 707). Die vier Tageszeiten: Aurora, Meridies, Hesperus, Nox. S. C. Ma. pict. Pet. Steph. Invent. Henr. hond. sculp. et exc.; — 3. Die vier Jahreszeiten: Ver, Aestas, Autumnus, Hiems. Mit der Widmung: Clar. ex. viro D. Johanni Huyssen. Jur. Licent. Ord. Zeelandiae nec non. Rei Marinae apud Middelburgenses a conciliis etc. Hondius. 1601; — 4. Christus, im Schiffe predigend. H. Hondius; — 5. Isaac Major. Zwölf böhmische Landschaften; — 6. Aegidius Sadeler (II. p. 536. N. 93, 94, 95, 96). Anbetung der Könige. Ant. Lafrery form. romae. 1566; — 7. Jan Sadeler (II. p. 540. N. 150, 151, 152); — 8. Marcus Sadeler (II. p. 541. N. 5, 6); — 9. Raphael Sadeler I. (II. p. 543. N. 127.)

Hymans, v. Mander. II. 232; — Immerzeel. III. 113; — Nagler. XVII. 249, 328, 329; Monogr. IV. 3293; — Kramm. V. 1564; — Neeffs. I.; — Dr. H. Roskoschny. Betrachtungen über Prager Kunst und Kunsthandwerk im Zeitalter Rudolfs II. (Beilage zu „Bohemia", 8. Nov. 1873.)

Stevens. Peter Stevens, Kunstfreund, Kaufmann und Großalmosenier in Antwerpen, geb. 1593, † 1658.

Portrait: Petrus Stevens S. P. Q. Antverp. ab Eleemosynis, Amator pictoriae artis. A. v. Dyck pinx. L. Vorsterman sculp.

Stevens. Pieter Stevens oder Stephani II., Kupferstecher, 1689 Bürger zu Amsterdam. Er bezeichnete Pieter Stevens, Pieter Stevensz (Stevenszoon) oder Peter Stephani.

Von ihm gestochen: 1. Folge von Reiterportraits: Kaiser Leopold I., Karl II. von England, Ludwig XIV., Ludwig XV., Philipp Herzog von Orleans, Kurfürst Wilhelm von Brandenburg, Emerich Graf Tökely, Karl II. von Spanien, Karl V. Herzog von Lothringen, Heinrich Kasimir Prinz von Oranien, Wilhelm Heinrich Prinz von Oranien, Mahommed IV. und Johann III. König von Polen u. a.; — 2. Ludwig Landgraf von Brandenburg. D. v. d. Plass p. Fol.; — 3. Maria Casimira von Polen; — 4. Hortensia Mancini; — 5. Die Herzogin von Mazarin; — 6. Emmerich Toeckely. Brustbild im Oval. D. van der Plass p.

Nagler. XVII. 250; — Kramm. V. 1570; — Blanc. Man. 583; — Obreen. II. 7.

Stevens. Richard Stevens oder Stephens, Bildhauer niederländischer Abkunft, geb. um 1542. Er kam um 1568 nach England, ungefähr 26 Jahre alt, und lebte daselbst mit seiner Frau Jane aus Gent und einem Sohne Stephen, der im Jahre 1571 5 Jahre alt war. Er ist 1582—1583 und 1587—1589 in England urkundlich nachgewiesen. Sein Hauptwerk ist das Grabdenkmal der drei ersten Earls of Sussex: Robert, Henry und Thomas Radcliffe († 1583), in der Kirche zu Boreham (Essex). Es wurde um 1583 begonnen und war 1589 vollendet. Er ist nicht zu verwechseln mit dem Medailleur Stephanus Hollandus oder Hollander (siehe I. p. 701).

G. F. Hill in Burlington Mag. XII. p. 355; — Nagler. XVII. 340; — Kramm. V. 1573.

Stevers. Stevers Palamedes. Siehe Palamedes. II. p. 297, 299.

Steyart. Antonie Steyaert d. Ä., Historienmaler und Chromolithograph, geb. um 1765 zu Brügge, seit 1802 in Gent tätig, † daselbst Mai 1863. Er war ein sehr geschickter Kopist älterer Meister.

Immerzeel. III. 114; — Kramm. Sup. 143; — Nagler. XVII. 343.

Steyn. J. Steyn, Miniaturmaler zu Amsterdam, geb. 1805 (?), † 19. Dez. 1840. Er zeichnete Buchtitel und Vignetten für Verleger.

Immerzeel. III. 115.

Steyn. Pieter Steyn, Ratspensionär und Kunstfreund, dessen Gemälde nach dem Tode seiner Witwe Cornelia Schellinger 7. Okt. 1783 im Haag verkauft wurden.

Steynemolen. Godefroid van Steynemolen, Maler zu Mecheln, 1562 erwähnt. Er war 1581 Dekan der Gilde und verließ 1586 die Stadt, weil er an dem Aufstande gegen die Spanier teilgenommen hatte.

Neeffs. I. 297.

Stierhort. Desiderius Stierhort oder Stierhold, Kupferstecher zu Leiden um 1660. Kopist nach Lucas v. Leiden.

Nagler. XVII. 353; — Kramm. V. 1573.

Stilheid. Bentname eines gänzlich unbekannten Malers Jan van Lint, den Houbraken (II. 351) als Pferdemaler erwähnt.

Stinstra. S. Stinstra, Kunstfreund zu Harlingen, dessen Gemälde 17. Febr. 1823 zu Amsterdam verkauft wurden.

v. Eynden. III. 490.

Stobbaerts. Jean Baptiste Stobbaerts, Tiermaler und Radierer in Antwerpen, geb. 18. März 1838. Gemälde: Antwerpen.

Blanc. Man. III. 594; — Hip. u. Lin. II. 1037.

Stocade. Siehe Helt-Stockade. I. p. 673.

Stock. Andries Jacobsz Stock, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1572 oder 1580, † nach 1648; wahrscheinlich Schüler des J. de Gheyn, 1613 Meister im Haag. Er war Schützenoffizier im Haag, wurde in Amsterdam unter dem Verdachte der Falschmünzerei festgenommen, 1642 aber begnadigt. 1648 war er noch im Haag, scheint aber um diese Zeit nach Antwerpen gezogen zu sein.

Von ihm gestochen: 1. Abraham im Begriffe, den Isaak zu opfern. Cur quantum o Abrahame etc. P. P. Rubens p. Hondius exc. 1638. Mit Widmung an T. Volberg. Gr. fol.; — 2. Die Anbetung der Hirten. A. Bloemaert p. Gr. fol.; — 3. Die anatomische Vorlesung P. Pauws in Leiden. Jac. de Gheyn inv.; — 4. Autumnus. D. V. B. (Vinckeboons) inv. 1618; — 5. Acht Landschaften nach P. Pril; — 6. Die zwölf Monate nach J. Wildens. 1614. Mit J. Ma-

tham und H. Hondius. Qu. fol.; — 7. Blätter für l'Academia de l'Epée von Thibault. Brüssel 1628; — 8. Titelblatt für Vrouwlick cieraet van Sint Agnes versmaedt. Pinas inv. A. Stock schul.

Portraits: 9. Alb. Dürer. Brustbild im Oval. Delineata ad imaginem ejus quam Thomas Vincidor de Boloignia ad vivum depinxit Antverpiae 1520. And. Stock sculp. E. de Wit exc. 1629; — 10. Erasmus von Rotterdam. Halbfigur nach Holbein. 1626. Fol.; — 11. Eva Fliegen, Hungerkünstlerin. Brustbild. Eva Fliegen apud Muersios agens ad vivum expressa Illa ego bis quinos septemque impasta per annos etc. Balt. Flyssier pinxit et ex. Andr. Stoc sculp. Hage c. p.; — 12. Georg Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg (Reiterportrait). Bal. Flyssier fecit. Ant. Stock sc.; — 12 a. Hans Holbein. Ipse p. Fol.; — 13. Lucas v. Leyden. Ipse p.; — 14. Ludwig XIII. 1627; — 15. Mauritius. D. G. P. Auraicae etc. Effigiem hanc ad vivum Andreas Stokius in piissimam dicti Principis memoriam sculpsit. Hagae. Anno 1623. Kniestück. II. Im Fond: Aetat. 58. 1625, unten: Hagae Anno 1627; — 16. Petrus Snayers, Praeliorum pictor Bruxellis. A. v. Dyck p.; — 17. Ambrosius Spinola; — 18. Thom. Vincidor. Nach A. Dürer. 1629; — 19. Wilhelm, Prinz von Oranien. C. Visscher p.; — 20. Graf Wilhelm Ludwig von Nassau (1560—1620). M. v. Mierevelt p. 1614. Gr. fol.

Walpole. 1872. p. 417; — Immerzeel. III. 115; — Kramm. V. 1573; Sup. 143; — Nagler. XVII. 375; — Blanc. Man.; — Obreen. II.; III.; IV.; VII.; — Oud Holl. 1886. p. 140.

Stock. Carolus van der Stock, Kupferstecher (?) und Verleger zu Antwerpen (?) um 1650. Seine Verlagsadresse steht auf zwei Blättern von Pontius nach v. Dyck.

Nagler. XVII. 376.

Stock. Jacob van der Stock oder Stok, Landschaftsmaler, geb. zu Leiden 1794, † zu Amsterdam 4. Mai 1864. Schüler von A. J. Besters. Seine Tochter Jacoba war Blumenmalerin um 1840.

v. Eynden. III. 305; IV. 273; — Immerzeel. III. 115; — Nagler. XVII. 377; — Kramm. V. 1574; Sup. 143.

Stock. Ignatius van der Stock, Landschaftsmaler und Radierer, Schüler von Jac. Fouquier (1580—1659), 1660 Meister in Brüssel. Er ist einer der besten flämischen Maler-Radierer und war der Lehrer des Adr. Fr. Baudewyns (I. 65).

Radierungen: 1. L'Arbre au devant de la droite. H. 87—126; — 2. Le Marécage, Ignatius van der Stock pinxit et sculpsit. H. 169—240; — 3. Ansicht von Linkenbeck. Linkenbeck ad vitam. Bez. H. 170—240; — 4. Der Schäfer. Bez. H. 224—320; — 5. Der Reiter, der einem Bettler ein Almosen gibt. Bez. H. 218—322; — 6. Die zwei Hirsche. Bez. H. 220—324; — 7. Die Milchhändlerin mit dem Esel. Bez. Ignatius van der Stock pinxit et fec. aqua forti. H. 228—326; — 8. Der Wald. Foquier pinxit. Ignatius van der Stock sculpsit. H. 170—237; — 9. Die Waldlichtung. Foquier pinxit etc. H. 172—239; — 10. Der Raubvogel und die Hühner. Nicht bez. H. 202—286. (Nach a. A. von P. Boel.)

Immerzeel. III. 115; — Kramm. V. 1574; — Nagler. XVII. 377, mit Beschreibung der Radierungen; — v. d. Kellen. Ptr. gr. I. p. 70; — Blanc. Man. III. 595.

Stock. Johannes van der Stock, Maler im Haag, um 1656 in der Confrerie.

Nagler. XVII. 378; — Kramm. V. 1574; — Obreen. IV.

Stock. Pierre van der Stock, Bildhauer, um 1665 zu Mecheln tätig. Lehrer des Laurent van der Meulen.

Kramm. V. 1574; — Neeffs. II. 220.

Stockman. Jan Gerrits Stockman, Maler zu Haarlem, 1637 in der Gilde, † 9. Juli 1670. — Sein Sohn Leendert war 1670 in der Gilde zu Haarlem. — Ein Maler Aernout Stockman starb 24. April 1655 zu Middelburg. — Ein David Henricsz Stokmans ist 1627—1632 im Haag erwähnt.

Kramm. V. 1575; — Obreen. III. 159, 259; VI. 181, 186; — v. d. Willigen. 30, 271; — Oud Holl. 1890. p. 209.

Stocquart. Henry Stocquart, Landschaftsmaler und Radierer zu Antwerpen, geb. 1815.

Nagler. XVII. 381; — Kramm. V. 1575.

Stocquart. Ildephonse Stocquart, Maler und Radierer, geb. zu Grammont 1849, † zu Brüssel 1889. Schüler von van der Poorte. Gemälde: Brüssel.

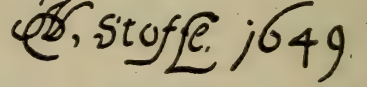
Hip. u. Lin. 1042; — Blanc. Man. III. 596.

Stocnere. Stocnere oder Stouvere. Siehe Scoenere. II. p. 597.

Stoffade. Bentname des Amsterdamer Malers Joost Kampen (I. 238).

Stoffe. Jan Jacobsz van der Stoffe, Maler, geb. um 1615, 1644—1669 in Leiden tätig. 1644 hatte er bereits Schüler. Er malte Reitergefechte und Jagdszenen und bildete sich nach Esaias v. d. Velde und Palamedes Palamedesz.

Gemälde: Amsterdam. Verst. F. Muller u. Cie., 1905. Kavallerieangriff. Bez. J. v. d. Stoffe. 1646; — Verst. Bos, 1888. Reitergefecht. Bez. und dat. 1641. Bamberg. Reitergefecht. J. v. Stoffe. Braunschweig. Reitergefecht bei einer Brücke. JV. D. Stoffe. 1649. Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. (Verst. 1905. Amsterdam.) Kavallerieangriff. Bez. JVD. stoffe.



Nürnberg. Reitergefecht. J. V. D. Stoffe. Stockholm. Universität. Zwei Jagdpartien. JVD. stoffe; — Koll. Lind, 1886. Lagerszene. I. STOFFE 1635. Wien. Graf Czernin. Jagdgesellschaft; — Verst. A. Fleischner, 1905. Kämpfende Reiter. Bez. J. V. D. stoffe. (Lichtdruck bei Dr. v. Frimmel. Blätter für Gemäldekunde. II. 110.)

Kramm. V. 1575; — Nagler. XVII. 395.

Stokvis. Hendrik Stokvis oder Stokvisch, Maler von Landschaften und Tieren, geb. zu Löwen 6. Febr. 1768, † zu Amsterdam um 1823. Schüler von Johannes Christoffel Schultsze. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 17. Febr. 1823 zu Amsterdam verkauft.

Gemälde: Amsterdam.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler), Wien (Albertina).

v. Eynden. III. 129; IV. 6; — Immerzeel. III. 115; — Kramm. V. 1575; — Nagler. XVII. 381.

Stolck. Pieter Dammisz van Stolck, 1651 Maler zu Rotterdam.

Obreen. Archief. II. 22. Vertrag mit Cornelis Theunisse.

Stolker. Jan Stolker, Maler-Radierer und Kupferstecher in Schabkunst, geb. zu Amsterdam 1724, † zu Rotterdam 10. Juni 1785. Er war Schüler von J. M. Quinkhard, 1753 Mitglied der Confrerie im Haag, 1766 und 1770 Vorstand der Gilde in Rotterdam, wo er auch eine Tapetenfabrik errichtete. Er war einer der vorzüglichsten Zeichner und malte auch Portraits und Genrebilder; geschätzt sind seine Zeichnungen in Tusche und Farben nach Gemälden von Rembrandt, Dou, J. Steen, Ostade u. a. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 27. März 1786 in Rotterdam verkauft.

Gemälde: Rotterdam. Willem Schepers.

In der Verst. F. Muller, 1853, in Amsterdam waren von ihm 155 Malerportraits, grau in grau für den Stich auf Kupfer gemalt.

Radierungen: 1. Cornelis van Oeveren, Parteigänger Wilhelms IV. H. 201—169; — 2. Ein lesender Greis. A. v. Ostade; — 3. Frauenportrait. Fr. de Myn. J. Stolk fecit; — 4. Männliches Portrait. Bez. I. S.; — 5. Brustbild eines Bauern. I. Stolk fecit. Oval.

Schabkunstblätter: 6. P. van Eelde, Prediger in Rotterdam; — 7. J. de Musscher, Maler. Nach J. v. Ravesteyn; — 8. C. F. Hurlebusch, Organist; — 9. R. Roghman, Maler. G. v. d. Eeckhout p.; — 10. Ein junger Mann mit breitem Hute. Nach Rembrandt; — 11. Ein Krieger mit Federhut. Rembrandt p.; — 12. Ein Mann mit verzerrtem Gesicht. Rembrandt; — 13. Avia. (Françoise van Wasserhoven). Rembrandt p. (London. Nat. Gal.); — 14. Brustbild eines Mannes mit Schnurrbart, Kalotte, Pelzmantel und Goldkette. Nach Rembrandt; — 15. Ein junger Mann begrüßt zwei am Kamin sitzende Frauen. J. Steen p.; — 16. Die Tricktrackspieler. J. Steen p.; — 17. Die Lautenspielerin. G. Terborch; — 18. Gemüseweib. Nach Breekelenkamp. S. Kruys exc.; — 19. „De lachebekjes." (Zwei lachende Kinder.) Nach Fr. Hals. (Mit N. Verkolje fec. bezeichnet); — 20. Ein lesender Bauer. A. v. Ostade p.; — 21. Ein Quacksalber. A. v. Ostade p.; — 22. Ein Bauer, der in seinen leeren Krug sieht. A. v. Ostade; — 23. Der zeichnende Knabe. G. Schalken Pinx. Bez. N. Verkolje fe.; — 24. Der Musikunterricht. Nach G. Terborch; — 25. Gottfried Schalken. Halbfigur, am Tische, die Tonpfeife an der Kerze anzündend. Ipse p. In Verkoljes Manier. Fol.

v. Eynden. II. 181; IV. 177; — Immerzeel. III. 116; — Kramm. V. 1576; — Nagler. XVII. 398; Monogr. IV. 429, 480; — Delaborde. Man. noire. p. 195; — Blanc. Man. III. 599; — Obreen. III. 234.

Stolker. P. Stolker, Portraitmaler zu Rotterdam, wahrscheinlich Sohn von Jan Stolker.

Nach ihm gestochen: Steven Hogendyk. R. Vinkeles sculp. 1769. 4°.

Kramm. V. 1576.

Stoll. Leopold Stoll, Maler, holländischer Abkunft, 1830—1834 als Maler am botanischen Garten in Petersburg beschäftigt.

Gemälde: Petersburg. Eremitage. Blumen und Früchte. Bez. L. Stoll. St. Petersburg 1829.

Stolp. Janus Stolp, Kunstfreund, dessen Kupferstiche April 1754 im Haag verkauft wurden.

Stom. W. Stom, Maler des 17. Jahrh. in der Art des Kl. Molenaer.

Gemälde: Cöln. Verst. Rinecker, 1888. Zahlreiche Figürchen auf dem Eise. Bez. W. Stom. In der Art des van Goyen; — In Inventaren werden oft Winterlandschaften von Stom erwähnt und mit Avercamp (Stomme) verwechselt.

Kunstchronik. 1889. p. 124.

Stomer. Mathäus Stomer I., auch Stoom, Stooms und Stohom genannt, Historienmaler in der Art des Honthorst, angeblich um 1615 Schüler bei Honthorst in Rom, um 1630 in Messina tätig.

Gemälde: Catania. Mus. Tod des Seneca; — Verspottung Christi.

Darmstadt. Mus. Christus und Nikodemus. (Honthorst genannt.)

Messina. Mus. Mucius Scävola; — Kirche St. Cäcilia. Die hl. Cäcilia. Bez. Flandriae Stomus coloribus expressit. (Nicht mehr vorhanden, von Nagler erwähnt.)

München. Ceres auf der Suche nach Proserpina. (Honthorst genannt.)

Neapel. Mus. Anbetung der Hirten; — Heilige Familie; — Das Wunder der Brote; — Gefangennahme Christi; — Christus in Emaus; — Befreiung Petri. (Sämtlich Christoph Storer genannt.)

Palermo. Mus. St. Gaetano, dem die Madonna erscheint. In der Art Honthorsts; — Madonna del Rosario; — Geißelung Christi.

Paris. Louvre. Pilatus wäscht seine Hände. (Honthorst genannt.) Auffallend verwandt mit dem Pilatus der Koll. Rud. Kaan in Paris, der dort Rembrandt heißt.

Turin. Gefangennahme Simsons. (Honthorst genannt.)

Nagler. XVII. p. 401 (Johann Baptist Stom oder Stomer); p. 402 (Matthäus Stom oder Stohom); — H. Voss in Monatshefte. Leipzig 1908. p. 990, mit zahlreichen Lichtdrucken.

Stomer. Matheus Stom, Stoom oder Stomer II., Schlachten- und Landschaftsmaler, geb. angeblich um 1649, † zu Verona 1702. Er war angeblich Schüler des Giulio Orlandini in Parma.

Gemälde: Dresden. Räuberüberfall; — Truppenausschiffung.

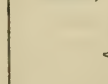
Orlandi. Abecedario. 1753. p. 374; — Nagler. XVII. 402; Monogr. IV. 2896; — Kramm. V. 1776.

Stomme. N. B. de Stomme. Siehe Boelema. I. p. 124.

Stomme. Jan Jansz de Stomme, Portraitmaler, um 1643—1657 in Groeningen tätig. Er zeichnete Portraits für das Werk: „Effigies et vitae professorum Academiae Groeningae et Olandiae." Groeningen 1654.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines jungen Mannes. Bez. J. J. Stomme f. 1657.

Nach ihm gestochen: Samuel Maresius Picardus, S. S. Theol. doct. etc. Aet. LIV. Ao. 1653.



I. I. D. Stomme pinx. Theod. Matham sculp.

Nagler. XVII. 401; — Kramm. V. 1577; — Oud Holl. 1891. p. 147.

Stoof. Willem Benedictus Stoof, Portrait-, Historien- und Genremaler zu Utrecht, geb. daselbst 4. Aug. 1816. Schüler von C. Kruseman.

Immerzeel. III. 116.

Stoop. Cornelis Stoop oder Stopp, Maler, wahrscheinlich niederländischer Abkunft; angeblich um 1606 in Hamburg (?) geboren. Er lebte in England.

Gemälde: Dresden. Felsengrotte mit Figuren. In der Art des Abraham van Cuylenburgh. Nicht sicher.

Nagler. XVII. 411.

Stoop. Dirk Stoop, auch Daniel, Thiery, Theodor und Rodriguez Stoop genannt, Maler und Radierer von Landschaften und Pferden. DS

Wahrscheinlich Sohn des Glasmalers Willem Jansz van Stoop aus Utrecht, geb. um 1610 zu Utrecht, † daselbst 1686. 1638 war er in der Gilde zu Utrecht und ist 1652 noch daselbst nachgewiesen. Um 1662 war er in Lissabon und befand sich im Gefolge der Infantin Katharina von Braganza, als sie als Braut König Karls II. nach England fuhr. 1678 kehrte er nach Utrecht zurück. Walpole, der aus dem einen Dirk drei Maler: Peter, Rodrigo und Theodor, macht, sagt, daß Stoop den Schauspieler Johnson im Malen unterrichtete.

Portrait: Angebliches Selbstportrait. C. Visscher sc.

Gemälde: Amsterdam. Eine Jagdpartie. D. Stoop f. 1649 (oder 1645); — Rastende Jäger; — Ein in einer Landschaft promenierendes Paar; — Soldaten im Quartier. D. Stoop f. 1649

Berlin. Jagdhunde mit ihrem Führer. (Früher J. Jonkheer genannt); — Kab. d. Kaisers. Der große Kurfürst bei Erstürmung einer Festung. Bez. R. STOOP E. 1681; — Koll. Wesendonck. Ruinen am Strande. D. Stoop.

Brüssel. Rast vor einer Schenke; — Rast vor einem Brunnen.

Kopenhagen. Jägergruppe. D. Stoop f. 1643 oder 1649.

Dresden. Rast während der Jagd. D. Stoop; — Lagerszene.

Schloß Fredensborg (Dänemark). Ein Grab in einer Grotte. Ro. Stoop. F. (Oud Holl. 1883. p. 166.)

Haag. Ansicht der Kirche und des Klosters zu Belem nächst Lissabon.

London. Portr. Gal. Katharina von Braganza, Gattin Karls II. (1638—1705). Brustbild, 1662 gemalt.

Oudewater. Stadthaus. Die Ermordung Oudewaters durch die Spanier im J. 1575; — Justitia. (Kramm. p. 1578.)

Prag. Nostitz. Reitergefecht. D. Stoop f. 1644. D Stoop f. 1644

Schwerin. Reiter mit ihren Pferden.

Wien. F. Liechtenstein. Türkenschlacht. 1654; — Graf Schönborn. Pferde an der Tränke. D. Stoop f.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Ein Karrengaul. Tuschzeichnung.

Wien. Albertina. Pferdestudien. Kreide; — Reitergefecht. Feder.

Radierungen: 1—12. Folge von 12 Bl. mit Pferden. Bez. 1651. H. 152—198; — 13—19. Die Reise der Infantin Katharina von Portugal nach England. Folge von 7 Bl. H. 192—564. 1. The entrance of the lord Ambassador etc. 28. März 1662. Mit Widmung an Edouard Graf Sandvich; — 2. The publique proceeding of the Queenes etc. Mit Widmung an König Karl II.; — 3. The manner how her Ma.tis Dona Catherina jmbarketh from Lisbon for England. Mit Widmung an Frans de Mello, Grafen de Ponte; — 4. The Duke of Yorks meeting with the Royall Navy after it came into the Channell. Mit Widmung an den Herzog von York; — 5. The manner of the Queenes Ma.ties landing at Portsmouth. Mit Widmung an Joh. Herzog von Ormond; — 6. The triumphal entertainment of ye King and Queenes Ma.tis etc. Mit Widmung an John Frederic, Lordmayor von London; — 7. The Comming of the Kings etc. Der Schriftrand ist leer; — 20—27. 8 Bl. Ansichten von Lissabon mit Widmung an die Königin Katharina. (1662.) H. 149—190, B. 233—278. Das achte Blatt, Einzug des Admirals Sandwich in Lissabon, mit Widmung an den Admiral: Ipsius Maiestatis Pictor; — 28. Seeschlacht aus der Vogelperspektive. 1665. Bez. Ro. Stoop f. London. H. 333—515; — 29. Entrado do Exercito del Rey de Castella governado per D. Joan de Austria, no Reino de Portugal etc.; — 30—53. Die Fabeln Äsops. 24 Bl. H. 262—274, B. 178. Nach Heinekens Angabe sind sie nach Zeichnungen von F. Barlow. Mehrere Blätter sind aber R. Stoop f. bezeichnet, also wohl in Lissabon gemacht; — 54. Cromwell als Seiltänzer. H. 247—300; — 55. Der Jäger zu Pferd. H. 442—184; — 56. 5 Bl. diverse Schlachten für eine Geschichte Friedrich Heinrichs von Nassau von J. Commelyn. Amsterdam 1665. (Zweifelhaft); — 57. Reitergefecht. I. Mit dem Namen. II. Der Name Stoop gelöscht. III. Die Platte oben verkürzt. H. 265. (Weigel. Sup. p. 166.)

Houbraken. III. 244; — v. Eynden. I. 129; IV. 104; — Immerzeel. III. 116; — Kramm. V. 1577; — Nagler. XVII. 404; Monogr. II. 1375; — Muller. Utr. Arch. p. 123; — Bartsch. IV. p. 93; — Weigel. Sup. p. 157; — Repert. IV. 255, Zusätze von Wessely; — Dutuit. VI. 675; — Blanc. Man. III. 599; — v. d. Kellen. Ptr. gr. I. p. 69; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Stoop. Jan Pieter Stoop, Maler, angeblich Bruder des Dirk Stoop, geb. um 1612. Hoet und Terwesten erwähnen Bilder in der Weise des D. Stoop; nachgewiesen ist der Künstler nicht.

Walpole. 1872. 248; — Kramm. V. 1579; — Nagler. XVII. 411; — Kat. J. A. G. Weigel. Verst. 1883; — Hoet. I.; — Terwesten.

Stoop. Marten Stoop, Maler des 17. Jahrh., dessen Lebensverhältnisse gänzlich unbekannt sind, geb. angeblich 1618 zu Rotterdam.

Gemälde: Amsterdam. Ges. Arti et Amicitiae, 1872. Der verlorene Sohn.

Kopenhagen. Plünderung eines Dorfes. Bez. M. Stoop. M Stoop

Naarden. Koll. J. C. Gysbert Hodenpyl. Der verlorene Sohn. Bez. M. Stoop.

Würzburg. Marodierende Soldaten.

Oud Holl. 1894. p. 146; 1895. p. 47.

Stoop. Roger Stoop, Glasmaler, maistre ouvrier de voire. Er malte 1433 für die Kirche St. Pharailde zu Gent im Auftrage Philipps des Guten drei Glasfenster. In dem Mittelbilde war Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes dargestellt und die Portraits des Herzogs und seiner Gattin Isabella von Portugal mit ihren Wappen in den beiden anderen.

Pinchart. Arch. I. 69.

Stoop. Willem van der Stoop, Glasmaler zu Utrecht, 1638, 1643 urkundlich erwähnt. — Der Sohn eines Willem Jansen van der Stoopen wurde 1638 als

Aanwerpeling in die Gilde zu Utrecht aufgenommen.

Kramm. V. 1579; — Muller. Utr. Arch. 171.

Stoopendael. Bastiaen Stoopendael, Kupferstecher, geb. zu Amsterdam 1637, heiratete 2. Okt. 1665, 28 Jahre alt, und starb 21. März 1707. Sein Sohn Hermanus St. erlangte 21. März 1707 das Amsterdamer Bürgerrecht.

Von ihm gestochen: 1—4. 4 Bl. Episoden aus dem Leben Wilhelms III. Qu. fol.; — 5. Räuberüberfall eines Transportzuges. P. d. Laer p. Kopie nach C. Visscher; — 6. Der Pistolenschuß. P. de Laer p. Kopie nach C. Visscher; — 7. Le Four à chaux. Ebenso; — 8. Die vom Prinzen von Oranien 1688 nach England geschickte Flotte. Qu. fol.; — 9. Les Seringues à boyaux (Feuerspritze). Nach J. van der Heyden.

Immerzeel. III. 116; — Nagler. XVII. 413, 414; — Kramm. V. 1579; — Blanc. Man. III. 600; — Obreen. II. 8; — Oud Holl. 1886. p. 140.

Stoopendael. Daniel Stoopendael, Kupferstecher zu Amsterdam, angeblich geb. zu Amsterdam um 1650, † nach 1715. Er bezeichnete Dan. Stoop, D. Stoop und D. Sto. f.

Von ihm gestochen: 1. Die Statue des Erasmus von Rotterdam. Nach H. v. d. Aa; — 2. Bestattungsfeier des Admirals de Ruyter in Amsterdam. Qu. fol.; — 3. Die Schlacht von Plymouth. 1652. Qu. fol.; — 4. Afbeldinge van het Stadthuys, Nieuwe Kerk en Waag tot Amsterdam. 2 Bl. Gr. qu. fol.; — 5. Ansichten von Clingendael bei Haag. 34 Bl. in Qu. fol.; — 6. Kasteel en Stad Zante. 1678. Pieter Schei delin. Stoopendael fecit. u. a. m.

v. Eynden. I. 196; — Nagler. XVII. 412; Monogr. II. 1391; — Kramm. V. 1580; — Blanc. Mon. II. 1391; — Obreen. II. 8.

Stoopendael. Danniel Stoopendaal, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 3. April 1797 in Amsterdam verkauft wurden.

Stooter. Egmont Kornelisz Stooter, Marinemaler aus Leiden, tätig 1622, † 1655. 1644 Dekan und Vorsteher der Leidener Gilde.

Gemälde: Dresden. Fischerschaluppe auf bewegtem Meere. Bez. STO. In der Art des Abraham Storck.

Leiden. Portrait des Prinzen Moritz; — Portrait des Prinzen Friedrich Heinrich.

Houbraken. I. 171; — Obreen. V.; — Hoet. II.; — Terwesten.

Stooter. Lenaert Stooter, Landschaftsmaler, geb. zu Leiden, Bürger zu Antwerpen 15. Okt. 1658.

Gemälde: Verst. K. J. de Schryvere, Brügge 1763. Landschaft mit Ruinen und Figuren von D. Teniers; — Verst. J. de Busscher, 1818. Eine Schweizerlandschaft.

Kramm. V. 1579; Sup. 143.

Stoppertje. Bentname des Malers Nicolas La Tombe (II. p. 17).

Stork. Abraham Storck oder Stork, Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam um 1635, † daselbst (?) um 1710 (?). Er malte italienische und holländische Seehäfen, Marinen und Winterdarstellungen und erreicht nicht selten W. v. d. Velde in Feinheit und Harmonie. Datierte Bilder von 1650 bis 1697. Kramm unterscheidet ohne hinreichende Begründung einen älteren und einen jüngeren A. Storck. Sein Bruder Jan Storck hat ihn imitiert und Jan ten Compe nicht selten kopiert; J. Houbraken hat sein Selbstportrait gestochen.

Gemälde: Amsterdam. Italienischer Seehafen. A. Storck Fecit; — Der Dom zu Amsterdam. A. Storck fecit. Ao. 1675; — Ansicht von Enkhuizen. A. Storck; — Ansicht der Insel Onrust bei Batavia; — Der Besuch der russischen Gesandtschaft in Amsterdam, 29. Aug. 1697. A. Storck Fecit.

A. Stork: Fecit. A° 1675.

Kopenhagen. Marine. A. Storck Fecit. Ao. 1686.

Dresden. Der Hafen von Amsterdam. A. Storck F. 1689.

London. Nat. Gal. Ansicht der Maas; — Marq. of Bute, Luton House, 1856. Landschaft von Hobbema mit zahlreichen Figuren von Abr. Storck. (Waagen. Treas. III. 481.)

Haag. Zwei Marinen. Bez. A. Storck F. Ao. 1683.

A. Storck. F. A° 1683

Rotterdam. Ein italienischer und ein holländischer Hafen. Bez. A. Storck.

Schleißheim. Zwei Marinen. Bez. A. Storck Fecit. Ao. 1688.

Schwerin. Ansicht von Venedig. A. Storck fecit.

Wien. F. Liechtenstein. Zwei Marinen. Bez. A. S. F. und A. S. f. 1680; — Graf Harrach. Marine. A. Storck fecit.

Andere in Aschaffenburg, Darmstadt, Gotha, Mannheim, Oldenburg, Weimar u. a. O.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Jac. de Vos, 1883. Ansicht von Carthagena. Storck. Feder und Tusche; — Ansicht von Smyrna. A. Storck; — Holländische Küstenansichten. Datiert 1683 und 1684.

Haarlem. Mus. Teyler. Fünf Hafenansichten und Marinen. Bister und Aquarelle. Eine bez. A. Storck. Ao. 1672.

Wien. Albertina. Italienische Hafenlandschaft mit Ruinen. A. Storck fecit. an. 1673. Feder und Tusche; — Hafen mit einer Neptunstatue. Ebenso bez.; — Zwei Marinen. Deutlich bez. D. Storck.

Radierungen: 1. Der Orientale, bei einem Piedestal stehend. Rund. D. 53; — 2. Das Segelschiff. A. S. H. 48—55; — 3. Die drei Pappeln am Ufer des Flusses. H. 46—71; — 4. Gruppe des Rossebändigers. A. S. H. 65—84; — 5. Der Strand mit dem Türken. A. S. H. 67—113; — 6. Der Hafen, rechts die Ruine eines Portikus. Bez. H. 102—142.

Nach ihm gestochen: 1. Vue de la Colonne Trajane et l'Eglise de St. Maria à Rome. Peint par A. Storck. Gravé par J. J. Avril 1776. Qu. fol.; — 2. Marine. J. Ph. le Bas sc.

Houbraken. III. 320; — Immerzeel. III. 116; — Kramm. V. 1580; — Nagler. XVII. 419; Monogr. I. 1293; IV. 3927; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Bartsch. IV. 385; — Weigel. Sup. 223; — F. Bartsch. 2296; — Blanc. Man. III. 600; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Storck. Jan Storck, Marinemaler, wahrscheinlich Bruder des Abraham St., tätig zu Amsterdam um 1660—1684. — Kramm erwähnt auch einen Jacob Storck auf Grund alter Auktionskataloge.

Gemälde: Amsterdam. Das Schloß von Nyenrode. I. STORCK.

J. STORCK.

Gotha. Amsterdamer Stadtansicht.

Haag. Koll. Stuers. Ansicht der Amstel zwischen Utrecht und Amsterdam. I. Storck.

Rotterdam. Ansicht der Hoofdpoort zu Rotterdam; — Winteransicht von Rotterdam. Bez. JS.

Zeichnungen: Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Zwei Tuschzeichnungen: „Porto Trajano van Ancona samt den Arco Triumphale" und „Loggia met Statuen des Card. Montalto. tot Napels met de Bergh Visuvijus". Beide bez. J. Storck 1680.

Petersburg. Eremitage. Der Hafen von Antwerpen. Laviert. Bez. I. Stork; — Ansicht eines Hafens. J. Stork 1672.

Kramm. V. 1580; — Nagler. XVII. 421 und 414 (J. Stoor); — Bürger. Amsterdam. II. 309; — Hoet. I.; — Terwesten.

Storck. P. Storck, unbekannter Maler, von dessen Hand zwei Marinen im Museum zu Bordeaux deutlich P. Storck 1693 bezeichnet sind. Sie erinnern an Abraham Storck.

Storm. Charles Storm van Gravesande. Siehe Gravesande. I. p. 613.

Stormius. Hernandus Stormius, Maler aus Zirickzee, in der Art des Mart. Heemskerk, tätig um 1555 in Spanien.

Gemälde: Kirche zu Ossuna in Andalusien. Maria mit dem Kinde erscheint dem hl. Joachim und der hl. Anna. (Symbolische Darstellung der Empfängnis Mariä.) Bez. HERNANDVS STORMIVS ZIRICCCENSIS FACIEBAT. 1555. (Umriß bei Reinach. Repertoire. II. 30.)

Sevilla. Dom. Evangelistenkapelle. Großer Flügelaltar mit der Messe des hl. Gregorius und Auferstehung, an den Seiten die vier Evangelisten. Ebenso bez. und 1555 datiert. Zusammengeborgt nach alten Kupferstichen.

Kunstblatt. 1822. p. 242; — Kramm. V. 1587; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1884. p. 160.

Storms. Julius Storms, Historien- und Genremaler, geb. zu Brüssel 1817. Er behandelte mit Vorliebe mittelalterliche Stoffe. — Ein Frederik Storms ist als Historienmaler um 1845 erwähnt.

Nagler. XVII. 422; — Kramm. V. 1581.

Stortenbeker. Ary Willem Stortenbeker, Baumeister und Ingenieur, geb. 17. Okt. 1837 im Haag.

Stortenbeker. Pieter Stortenbeker, Maler, geb. im Haag 21. April 1828, † daselbst 17. April 1898. Schüler von Hendrik van den Sande Bakhuizen und J. B. Tom. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam, Haag (Gem.-Mus.). Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Stoutenburg. Theod. Joh. Stoutenburg, Kunstfreund, dessen Gemälde 27. Aug. 1799 zu Amsterdam verkauft wurde.

Straalman. Baron J. van Witsen Straalman, Kunstfreund zu Amsterdam um 1840.

Immerzeel. III. 117.

Straaten. Lambert van Straaten. Siehe Verstraaten.

Straaten. Bruno van Straaten, Maler, geb. zu Utrecht 22. Dez. 1786, † daselbst 2. April 1870. Schüler von J. Kobell. Gemälde: Rotterdam.

v. Eynden. III. 274; IV. 250; — Immerzeel. III. 118; — Nagler. XVII. 438.

Straet. Jan van der Straet, genannt Stradanus, Giovanni Stradano, auch della Strada, Maler, geb. zu Brügge 1523, † zu Florenz 2. Nov. 1605, 84 Jahre alt. Er stammte, wie sein Biograph Rafaello Borghini, der die Mitteilungen von Stradanus selbst hatte, erzählt, aus vornehmer Familie, war zuerst Schüler seines Vaters, den er im Alter von 12 Jahren verlor, dann des Maximilian Franck († 1547), dann in Antwerpen des Pieter Aertsen und wurde, nachdem er 3 Jahre bei ihm gewesen, 1545 Meister in Antwerpen. Hierauf ging er nach Lyon und arbeitete bei Corneille de la Haye (I. 336). Nachdem er auch eine Zeit in Venedig verweilt hatte, begab er sich nach Florenz, wo er mit Vasari bekannt wurde. Hier zeichnete er für die Flamänder van der Roost Tapetenpatronen, für den Großherzog: die vier Jahreszeiten, den Sonnenwagen, die Geschichte Josuas etc. Vasari rühmt auch seine Arbeiten im herzoglichen Palaste. Für die Kirche St. Annunciata malte er eine Kreuzigung, die Ph. Galle gestochen hat. Borghini sagt, daß er auch in Reggio für den Papst arbeitete und daß er 1559, nach dem Tode Pauls IV., nach Rom ging, die Werke Rafaels studierte und mit Daniel de Volterra und Salviati im Belvedere tätig war und dann wieder nach Florenz zurückkehrte, wo er mit Vasari im Palazzo Vecchio und für die Säle des Palastes Poggio-a-Caiano die Tapeten mit Jagden zeichnete. Von Don Juan d'Austria wurde er nach Neapel berufen, die Angabe aber, daß er mit ihm nach den Niederlanden kam, ist allem Anscheine nach irrig. Stradanus arbeitete auch an dem Katafalk zu Ehren Michel Angelos, an den Triumphpforten anläßlich der Vermählung des Herzogs Francesco Medici und bei dem Einzug der Herzogin Christina von Lothringen.

Er hatte einen Sohn, Scipio, der auch Maler, aber ohne jede Bedeutung war. Dieser errichtete seinem Vater das Denkmal in St. Nunziata in Florenz mit der Büste Stradanus' und der Schrift: Joanni Stradano Belgae Pictori clarissimo. Der Maler Antonio Tempesta (1555—1630) war sein Schüler.

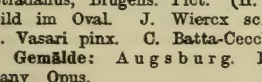
Stradanus ist bei unleugbarer Begabung der traurigste von allen Dekadenzmanieristen. Seine Produktionen sind künstlerisch trostlos und sie bieten nicht das geringste Moment, welches berechtigt hätte, derlei in kostbaren Tapeten auf die Nachwelt zu bringen. Die nach seinen Werken gestochenen Blätter sind mit wenigen Ausnahmen nach Zeichnungen für

Tapetenkartons oder nach Entwürfen zu solchen, nur in seltenen Fällen nach Gemälden gestochen. Bilder seiner Hand sind äußerst selten und die ihm zugeschriebenen Radierungen rühren gewiß nicht von ihm her.

Die Angaben über sein Geburts- und Todesjahr differieren sehr. Van Mander sagt, daß er 1604 74 Jahre alt war, somit wäre er 1530 geboren; an anderer Stelle gibt er 1536 als das Geburtsjahr an.

Portraits: 1. Johannes Stradanus Flander. Brug. Pictor, mit allegorischen Figuren, gestochen von H. Goltzius. (Reproduziert bei Hymans. II. 113); — 2. Halbfigur, malend. E. Frisius sc.; — 3. Johannes Stradanus, Brugens. Pict. (H. Hondius); — 4. Brustbild im Oval. J. Wierex sc. (Alvin. N. 2029); — 5. Vasari pinx. C. Batta-Cecchi sc.

Gemälde: Augsburg. Pieta. Bez. Joan Stradany Opus.



Brügge. St. Sauveur. Triptychon. Darstellung im Tempel, Geburt und Hochzeit der Maria; — Hospital St. Jean. Der gute Samariter.

Florenz. St. Annunziata. Christus am Kreuze. Gestochen von Ph. Galle. Eine kleine Wiederholung ist in den Uffizien; — San Spirito. Christus jagt die Händler aus dem Tempel.

Wien. K. Mus. Ein Göttermahl. Vielfältig angezweifelt. Das Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. 807) nennt keinen Namen des Malers; — Die Geißelung Christi. Ebenso unsicher.

Zeichnungen: Amsterdam. Der Monat Januar. Feder und Farbe. (Lichtdruck im Amsterdamer Handzeichnungswerke. N. 74.)

Haarlem. Mus. Teyler. Bisterzeichnungen. 5 Bl. emblematische und allegorische Darstellungen. Bez. Joan Stradanus faciebat. 1594 oder Joan Stradanus academie florent. Drei dieser Blätter sind von Jan. und Rafael Sadeler, „Schema seu speculum principum", gestochen.

London. Koll. W. A. Baillie-Grohman. Hirschjagd. (Lichtdruck in Burling. Mag. 1903. IV. p. 164); — Jagd auf wilde Gänse. (Lichtdruck ebenda. p. 199 und 284.)

Wien. Albertina. Die Amazonenschlacht. Inventer della Strada fiamingho 1564. Rotstift auf rot, weiß gehöht; — Die Schlacht Sauls gegen die Philister. Giovann. Stradanus fland. faciebat. in Napoli. 1579 (?). Feder und Tusche. (Bartsch. Kat. de Ligne. p. 240); — Die vier Jahreszeiten. Feder und Tusche; — u. s. m.

Radierungen (lediglich ihm zugeschrieben): 1. Magdalena wäscht die Füße des Herrn. Multa fremit. Gr. qu. fol.; — 2. Leda und der Schwan. Nach Michel Angelo. Qu. fol.; — 3. Die Eberjagd; — 4. Aufbruch zur Jagd. Diese beiden letzteren sind von Tempesta, dem Schüler Stradanus'.

Nach ihm gestochen von:

Adriaen Collaert (I. p. 315. N. 1, 11, 12, 21, 22).

Jan Baptist (Hans) Collaert (I. p. 316. N. 12).

Cornelis Cort (I. p. 341. N. 52).

Peter Jalhea Furnius (I. p. 560. N. 7).

Philip Galle (I. p. 566. N. 4, 8, 9, 19, 23, 27, 28). Medicear Familiae rerum feliciter gestarum victoriae et triumphi, elegantissimis iconibus à Johanne Stradano Flandro artificiossimo penicillo delineata et a Philippo Gallaeo in aes incisa et edita. 1583; — Aeta Apostolorum . . . a Duobus pictoribus Belgis a Martino Heemskerckio nempe qui ea inchoaverat et Johanne Stradano qui ea absolvit. Ph. Galle exc. N. J. Visscher exc.

Theodor Galle (I. p. 567. N. 8, 9, 11, 12, 13).

Hendrik Goltzius (I. p. 601).

Karel van Mallery (II. p. 93. N. 12, 13).

Raphael Sadeler I. (II. p. 541. N. 20, 56, 91, 112, 121).

A. Scacciati. Christus jagt die Händler aus dem Tempel. Nach einer Rotsteinzeichnung. Fol.

Hier. Wierix. Der Marstall Don Juan d'Austrias. Equile Ivannis Austriaci Caroli V. Imp. F. Erste Serie 14 Bl. Joannes Stradanus inven. Phil. Galle exc. Die zweite Serie aus 8 Bl. ist von H. Goltzius, die dritte aus 8 Bl. ist ohne Namen des Stechers und die vierte desgleichen, nur ein Blatt ist bez. H. Goltzius.

Hymans, v. Mander. II. 110; — Immerzeel. III. 118; — Kramm. V. 1581; — Nagler. XVII. 444; Monogr. IV. 97; — Michiels. VI. 5; — Blanc. Man. III. 602; — Liggeren. I. 153; — J. A. Orbaan. Stradanus te Florence. Rotterdam. 1903; — Wauters. Les Tapisseries Bruxelloises. 1878. p. 164; — E. Muntz. La Tapisserie. p. 236; — Campori. Gli artisti Italiani e Stranieri negli Stati Estensi. Modena 1855. p. 450; — Ed. Fetis. Artistes belges à l'étranger. Bruxelles 1857. I. 120; — Baldinucci. Milano. 1811. VIII. p. 172; — Il Riposo di Raffaello Borghini. Florenz 1584. p. 579.

Straeten. Charles van der Straeten, Architekt, geb. 1771, † 1834 zu Ixelles nächst Brüssel.

Immerzeel. III. 118.

Straeten. Georges van der Straeten (auch Strata, Estrata oder Estraten), Maler, tätig um 1556 am Hofe zu Lissabon. In einer Quittung vom 4. Juli 1556 über 7600 Reis für ein Portrait von Dom Antonio nennt er sich Joons van der z Estraten. Er soll auch am französischen Hofe Maler der Königin von Frankreich gewesen sein.

A. Raszynski. Les Arts en Portugal. Paris 1840. p. 215; — Messager des sciences histor. Gand. 1893. p. 219; — Kramm. V. 1581; — Nagler. XVII. 438.

Straaten. Hendrik van der Straeten (Streten) oder de la Rue, Maler, geb. in Haarlem um 1665, 1687 in der Haarlemer Gilde, † 1722 in London. Er war Autodidakt und war in Frankreich, um 1690 in England tätig. Er malte Landschaften in der Art Hobbemas und Ruysdaels und soll einen liederlichen Lebenswandel geführt haben. Sein Geburts- und Sterbejahr wird irrtümlich auch mit 1680 und 1765 angegeben.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Landschaften. Tusche. bez. H. Verstraten.

Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Zwei Jagdhunde, neben ihnen ein Panzer und ein Schild. Kreide und Rotstift auf blau. Bez.

Wien. Albertina. Zwei Monumente an einem Wege. Kreide. Bez. H. v. Straaten.

Immerzeel. III. 118; — Nagler. XVII. 438; — Walpole. 1872. p. 299; — v. d. Willigen. Haarlem. 272.

Straaten. Johannes van Straaten, Architekt und Schriftsteller zu Amsterdam, geb. zu Utrecht 31. Okt. 1781, † 20. Febr. 1858 zu Amsterdam. Sein Sohn Gerardus Johannes war auch Baumeister.

Immerzeel. III. 117, eingehende Biographie; — Kramm. V. 1581.

Straaten. Johannes Josephus Ignatius van Straaten, Maler, geb.

zu Utrecht 1766, † 1808. Schüler von C. van Geelen. Er malte totes Wild in der Art des Weenix sowie Blumen und Früchte. Die landschaftlichen Partien malte zuweilen Swagers.

v. Eynden. II. 440; — Nagler. XVII. 438; — Immerzeel. III. 117.

Stracké. Joh. Theodorus Stracké, Bildhauer, geb. zu Dorsten in Westfalen 9. Juli 1817, † zu Cöln 11. Nov. 1891. Schüler seines Vaters Ignatius Johannes Stracké und W. Geeffs' zu Brüssel.

Stracké. Leo Paulus Johannes Stracké, Bildhauer, Sohn des J. Th. St., geb. zu Rotterdam 30. Juli 1851. Schüler seines Vaters. Werke: Rotterdam.

Stradanus. Siehe Jan van der Straet. II. p. 668.

Straké. F. Straké, Bildhauer, Professor in Baarn, geb. um 1820, † 1898.

Stralen. Antoni van Stralen, Maler aus Gorkum, geb. 1594, heiratete zu Amsterdam 1628, 34 Jahre alt. Er malte Winterlandschaften in der Art des Averkamp.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Müller u. Cie., 1907. Wintervergnügen. Bez. A. V. S. 1632.

Cöln. Koll. Pelzer. Winterlandschaft in der Art Avercamps. A. V. S.

Quimper (Frankreich). Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern.

Obreen. VII. 304; — Oud Holl. 1886. p. 219; 1905. p. 80.

Stramot. Nicolas Stramot, Maler und Zeichner, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. Er lieferte Zeichnungen für die Topographia historica Gallo-Brabantiae, Amsterdam 1692, von Jacques le Roy und für desselben: Castella et praetoria nobilium Brabantiae. Anvers. 1694.

Gemälde: Antwerpen. Portrait des Botanikers und Architekten in Antwerpen, François van Sterbeeck. Bez. N. Stramot. F. 16.3.

E. v. Even. Note sur Nicolas Stramot peintre belge, de la fin du XVII. siècle. Bruxelles. 1897; — Kramm. V. 1581.

Strandwyck. J. L. Strandwyck, Kunstfreund, dessen Gemälde 10. Mai 1780 in Amsterdam verkauft wurden.

Strazio. Strazio Voluto, Bentname des Guillaume Fremault (I. 556).

Streek. Hendrik van Streek, Maler und Bildhauer, geb. 11. April 1659 in Amsterdam, † 1713 (nach Houbraken 1719 noch tätig). Sohn und Schüler des Jurian van St. und angeblich auch Schüler des Em. de Witte. Der Bildhauerei widmete er sich bei Willem van der Hoeven.

Gemälde: Petersburg. Eremitage. Inneres einer gotischen Kirche. Bez. H. v. Streeck 165. (1685).

Schwerin. Frühstückstisch. H. v. Streek f.

Houbraken. II. 292; — Immerzeel. III. 119; — Nagler. XVII. 473; — Hoet. I.; — Terwesten.

Streek. Juriaan van Streeck, Bildnis- und Stillebenmaler, geb. zu Amsterdam um 1632 (Houbraken), † daselbst 12. Juni 1678 (nach Houbraken, nach a. A. 1687?). 1655 erlangt er das Amsterdamer Bürgerrecht und später wurde er Kneipenwirt.

Gemälde: Düsseldorf. Koll. Werner Dahl. Verst. Amsterdam, 1903. Stilleben. Frühstück. Bez. J. v. Streeck f.

Petersburg. Eremitage. Frühstückstisch.

Schleißheim. Eine Fischhändlerin. Bez. Streeck.

Wien. K. Mus. Stilleben. Orangen, Zitronen, ein Goldpokal. Nicht bez.; — F. Liechtenstein. Frühstücktisch. Bez. Vanitas Vanitatis. Ao. 16.. (die Zahl undeutlich).

Houbraken. I. 283; II. 290, 292; — Immerzeel. III. 119; — Nagler. XVII. 473; Monogr. IV. 622; — Hoet. I.

Streken. Gerhard van der Streken, Tapissier zu Brüssel, † 11. Juli 1677.

Jahrb. der Kunsts. d. a. Kaiserh. II. 196.

Streng. Pieter Streng, Bildhauer, angeblich aus Utrecht, 1656 in Diensten des Kurfürsten von Brandenburg, für den er in Berlin einen Brunnen mit einer kolossalen Neptunfigur und Delphinen ausführte.

Nagler. XVII. 475; — Kramm. V. 1582.

Strick. Hans (Jan) Strick, Kupferstecher und Kunsthändler zu Delft um 1611, Gatte der Maria Strick. Er soll später Schulmeister in Rotterdam gewesen sein.

Er ist der Herausgeber von: Toneel der loflyke Schryfpen ten dienste van de Constbeminnende Jeucht in 't Licht gebracht door Maria Strick. Fransoysche School-houdende binnen de wydt vermaerde Stadt Delff. Ghesneden door Hans Strick Ano. 1607. Qu. 4°.

Obreen. I.; II.; V.

Strick. Maria Strick, Kupferstecherin, Kalligraphin und Schullehrerin, geb. 1577 zu Herzogenbusch, Tochter des Schullehrers Caspar Becq in Delft. Sie heiratete 31. Mai 1598 den Schullehrer Jan Strick, der später nach Rotterdam übersiedelte, wo sie Kontroversen mit dem Predikanten Hieronymus Hirnius hatte.

Portrait: Aet. 41. M. v. Mierevelt p. W. C. Delft sc.

Kramm erwähnt ein Blatt, Moses mit den Gesetzestafeln mit von ihr gestochenen kalligraphierten Bibelstellen, es ist aber nirgends nachzuweisen.

Kramm. V. 1582; — Oud Holl. 1905. p. 52.

Strick. Pieter Strick, Portraitmaler um 1715, Lehrer des B. Beschey.

Gemälde: Stockholm. Koll. Schagerström, 1886. Maria mit dem Kinde, St. Cäcilia und Engeln. Bez. P. Strick.

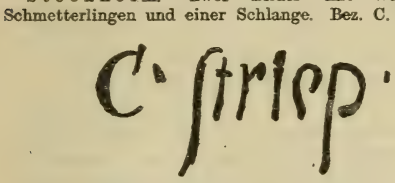
Kramm erwähnt ein Bild: Eva. Eine Frau, Früchte im Schoße haltend, bietet einem Manne im Jagdkostüm einen Apfel an. Bez. P. Strick. 1719.

Nagler. XVII. 75; — Kramm. V. 1582.

Striep. Kristiaan Jansz Striep, Maler von Disteln und Kräutern in der Art des Otto Marsäus, geb. in Herzogenbusch 1634, † zu Amsterdam Sept. 1673. Er erwarb 1656 das Amsterdamer Bürgerrecht und heiratete 27. März 1655. Der Maler Abraham de Heusch war sein Schüler.

Gemälde: Schwerin. Frühstückstisch. Bez. C. Striep.

Stockholm. Zwei Bilder mit Waldpflanzen, Schmetterlingen und einer Schlange. Bez. C. Striep.



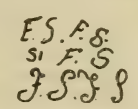
Houbraken. II. 345; — Kramm. V. 1582; — Nagler. XVII. 478; — Oud Holl. 1884. p. 217.

Stroo. A. Stroo, Kunstfreund und Aquarellmaler zu Utrecht um 1825. Er kopierte nach Gemälden älterer Meister.

Kramm. V. 1582.

Stroo. Cornelis Stroo, Kunstfreund, dessen Gemälde, Kupferstiche und Antiquitäten 29. Juli 1811 zu Alkmaar verkauft wurden.

Stroobant. Franz Stroobant, Architekturmaler, Zeichner und Lithograph, geb. 1819 zu Brüssel, † nach 1863. Herausgeber älterer Bauwerke Belgiens, zu welchen er Zeichnungen und Lithographien lieferte. Gemälde: Brüssel.



Nagler. XVII. 493; Monogr. II. 2491; — Blanc. Manuel. III. 605; — Hip. u. Lin. II. 1044.

Stroebel. Johannes Antonie Balthazar Stroebel, Maler, geb. im Haag 24. Nov. 1821. Schüler von Bart. Joh. und Hub. van Hove. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.).

Strumph. Johan Heinrich Strumph, Maler und Zeichner um 1748 zu Amsterdam.

Nach ihm gestochen: Portrait des Dr. J. D. Schichting. J. Folkema sc.

Nagler. XVII. 498; — Kramm. V. 1582; — Cat. Ploos van Amstel. Amsterdam. 1800. p. 22.

Strunck. W. J. Strunck, Kupferstecher zu Amsterdam (?) um 1787—1792.

Kramm. V. 1582, der mehrere Blätter erwähnt.

Struys. Alexandre Théodore Honoré Struys, Historien- und Genremaler und Radierer, geb. 24. Jan. 1852 zu Berchem (Belgien). Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

Blanc. Man. III. 606.

Stry. Abraham van Stry I., Maler und Radierer, geb. zu Dordrecht 31. Dez. 1753, † daselbst 7. März 1826. Schüler seines Vaters und von Joris Ponse. Bruder des Cuyp-Imitators Jacob van Stry. Er malte Tapeten, Portraits und Genrebilder.

Gemälde: Amsterdam. Ein junger Mann, nach einer Gipsbüste zeichnend. A. Van Stry ft.; — Die Mutter bei der Wiege; — Die Küchenmagd. A. van Stry.

Cöln. Verst. Menke, 1890. Bildnis eines Geistlichen. A. v. Stry 1782; — Verst. 1895. Ein Bankier an einem Tische. Bez. A. van Stry.

Rotterdam. Dorfherberge.

Zeichnungen: Leipzig. Koll. J. A. G. Weigel, 1883. Eine schlafende junge Frau. Bez. und 1823. Aquarell.

Wien. Albertina. Interieur mit einem Bauern und einem alten Weibe an einem Tische. Bez. A. Van Stry. Aquarell; — Ein Wanderer. Bez. A. J. van Stry.

Radierungen: 1. Zwei Köpfe nach Rembrandt. 4°; — 2. Landschaft mit einer Windmühle. Nicht sicher.

v. Eynden. III. 59; IV. 25; — Immerzeel. III. 120; — Nagler. XVII. 501; — Kramm. V. 1582; — Burger. Amsterdam. I. 174; II. 217; — Blanc. Man. III. 606; — Hip. u. Lin. I. 480.

Stry. Abraham van Stry II., Maler, Kopist und Zeichner, Sohn des Abraham v. St. I., geb. zu Dordrecht 11. Okt. 1790, † daselbst 6. Nov. 1840.

Kramm. V. 1583; — Nagler. XVII. 501.

Stry. Jacob van Stry, Maler von Landschaften und Tieren, geb. zu Dordrecht 2. Okt. 1756, † daselbst 4. Febr. 1815, Bruder des A. v. Stry I. Schüler von Andreas Cornelis Lens. Er ist ein trüglicher Nachahmer des A. Cuyp, unter dessen Namen seine Bilder in der Regel gehandelt werden. In den englischen Galerien sind sie nicht selten. Seine nachgelassenen Gemälde, 54 an der Zahl, darunter elf Kopien nach Cuyp, wurden 1816 zu Dordrecht verkauft, seine Zeichnungen am 24. April 1839. Diese sind besonders geschätzt und in der Regel im Charakter älterer Meister gezeichnet. Sein Sohn Hendrik kopierte Bilder und Zeichnungen seines Vaters.

Portrait: Brustbild. Lithogr. anonym.

Gemälde: Amsterdam. Mägde, welche Kühe melken. J. van Stry; — Abendlandschaft; — Ein zu Markt ziehender Bauer auf einem Esel. J. van Stry f.; — Flußlandschaft mit Hirten; — Weidende Herde. J. van Stry.

Brüssel. Koll. Arenberg. Landschaft mit Vieh in der Art Cuyps. Bez.

Glasgow. Zwei Landschaften mit Herden. Bez. J. V. Stry.

Wien. Graf Czernin. Kühe auf der Weide.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Sechs Landschaften. Tuschzeichnungen und Aquarelle. Bez. J. van Stry.

Wien. Albertina. Biblische Szene. Ein junger Mann reicht einem alten Orientalen ein Schwert. Bez. Door J. v. Stry te Dordrecht naar Arend de gelder pinx. Aquarell; — Fünf Landschaften mit Tieren und Kanalansichten. Kreide und Aquarell. Bez. J. van Stry.

v. Eynden. II. 414; — Immerzeel. III. 119; — Kramm. V. 1583; — Nagler. XVII. 500; — Burger. Amsterdam. I. 175; II. 216, 357.

Strycker. Bentname des unbekannten Malers Willem Brassemary (I. p. 173).

Strycker. Dirck Strycker, Medailleur zu Anfang des 17. Jahrh.

Kramm erwähnt eine Tuschzeichnung: Maria und Joseph mit dem Kinde im Stalle. Bez. Strycker fe. Gedächtnismedaille für Admiral Jacob Heemskerk mit der Schlacht von Gibraltar auf der Reversseite. 1607.

Kramm. V. 1584.

Stryen. Quiryn van Stryen, Kunstfreund, dessen Gemälde 2. April 1715 zu Haarlem verkauft wurden. (Kat. bei Hoet. I. 177.)

Stucki. Marinus Jacobus Stucki, Miniaturmaler und Zeichner naturhistorischer Objekte, geb. zu Utrecht 15. Okt. 1809. Schüler von B. v. Straten.

Immerzeel. III. 120.

Studie. Bentname der Maler Francis van der Kappen (I. p. 242) und Hendrik van Lint (II. p. 56).

Houbraken. II. 354.

Stuerbout. Dirck Stuerbout. Siehe Dirck Bouts. I. p. 161.

Stuerbout. Hubert Stuerbout, genannt Hubert de scildere, Maler, pictor imaginum, zu Löwen, tätig 1439 bis 1482. 1449—1451 lieferte er die Entwürfe für die 250 biblischen Basreliefs des Rathauses in Löwen, welches Mathieu de Layens baute. Die darzustellenden Vorgänge hatten Maitre Jean van der Phalizen, Pfarrer von St. Peter, und der Dominikaner Dr. Jacques ausgewählt. 1452 wurde er mit der Anordnung öffentlicher Feste und Schaustellungen betraut und war auch in anderer Weise mannigfach tätig. Seine Frau Elisabeth Sacx (1468 bis 1474) war Kunststickerin. Seine Söhne Hubert d. J., Gielys (1481) und Frissen (François, 1487—1524) waren ebenfalls Maler.

v. Even. Louvain. p. 56, eingehender Artikel; — De la Borde. Ducs. I. CXV.; — Kramm. V. 1585; — Beffroi. II. 233.

Stuerhelt. F. Stuerhelt oder Steurhelt, Zeichner und Kupferstecher, zu Amsterdam und Hamburg 1650—1660 und wahrscheinlich auch in England tätig.

Von ihm gestochen: 1. Pieta. Nach Dürer. F. S. H. 4°; — 2. Das Pfingstfest. J. Thomas p. Kl. fol.; — 3. Die Apostel. Folge von 15 Bl., mit de Jode gestochen; — 4. Ludwig XIV., jugendlich. Hauptblatt; — 5. Kardinal Mazarin. Ph. de Champagne p. Kl. fol.; — 6. Luther. Ganze Figur: — 7. Joh. Calvin. Ganze Figur, in seinem Studierzimmer. C. J. Visscher exc. Gr. fol. II. Mit Covens und Mortier. III. Mit Tangena exc.; — 8. Thomas Wentwort, im Hintergrunde seine Hinrichtung. 4°; — 9. William Laud. Ebenso. 4°; — 10. Johan Rist, Prediger und Dichter. N. Visscher exc.; — 11. Arnold Schapeler, Pfarrer in Altona. F. Stuerheld delineavit et fecit. 1650; — 12. Die Hinrichtung des Grafen von Strafforth. 1649. 4°.

Ch. Blanc. III. 607; — Nagler. XVII. 514; — Andresen. II. 566; — Kramm. V. 1587.

Stulingh. Abraham Lambrechtsz Stulingh, Maler, 1626 in der Delfter Gilde, 1628 in Bommel ansässig, 1636 noch erwähnt. Er scheint nach Ostindien gegangen zu sein.

Oud Holl. 1890. p. 210; — Obreen. I. 5.

Sturm. Ferdinand Sturm. Siehe Hernandus Stormius. II. p. 668.

Sturm. Jacobus Sturm, Maler und Lithograph, geb. 1808. zu Luxemburg, † zu Rom 10. Jan. 1844.

Kramm. Sup. 144.

Sturckenburgh. Jan Sturckenburgh, Maler von Schiffen und Marinen, geb. 1630, 1663 noch erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Koll. Klinkhamer, 1890. Ein Seehafen. In der Art des A. Storck. Bez. J. Sturckenburgh.

Oud Holl. 1890. p. 14.

Stuven. Ernst Stuven oder Stuvens, Stillebenmaler, geb. zu Hamburg 1657, † zu Rotterdam 1712. E.S. Er war ein Schüler des Joh. Georg Hinz oder Hintsch († 1670), später, nach 1675, des J. Vorhout in Amsterdam. Houbraken sagt, daß er nach einem unruhigen Leben, welches ihn endlich in Amsterdam ins Gefängnis brachte, in Rotterdam starb. Willem Grasdorp (I. 612) und Herman van der Myn (II. 209) waren seine Schüler.

Gemälde: Hermannstadt. Blumenstrauß mit einer blauen Iris. Bez. Ernst Stuven; — Fruchtstück mit dem Eichhörnchen. Bez. E. Stuvens.

Ernst Stuwen fe

Prag. Blumenstrauß. Ernst Stuven ft.

Schwerin. Zwei Fruchtstücke. E. Stuven f.

Houbraken. III. 371, 378; — Fiorillo. III. 341; V. 551; — Nagler. XVII. 529; — Immerzeel. III. 120.

Stuwman. W. Stuwman, Maler, um 1667 tätig, sonst gänzlich unbekannt.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Houck, 1895. Heraclit und Democrit. Bez. 1667.

Repert. 1895. p. 309.

Stuyveling. W. Stuyveling, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 16. April 1768 in Haarlem verkauft wurden.

Stuyvenburgh. Bartholomaeus Stuyvenburgh (irrig auch P. Stuyvenburgh), Maler, 1667 in der Gilde zu Amersfoort.

Gemälde: Amersfoort. St. Joris-Kirche. St. Georg befreit die Königstochter. Wandgemälde. Bez. 1687 A die 25. Juny G. AB. G. R. W: K: B. 16. BVS. 82. pinxit.

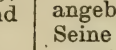
Nach ihm gestochen: Generale Abbeeldinge van 't Lust-Huys en Hof van Syn k. Maj. van Groot Brit. (Wilhelm III.) te Soestdyck. B. Stuyvenburgh delineavit. B. Stopendael fecit.

Kramm. V. 1587; — Nagler. XVII. 529; — Obreen. VI. 299, 308.

Stuyvesant. Johannes van Stuyvesant, Portraitmaler, zu Ende des 17. Jahrh. von Kramm (V. 1588) erwähnt. —

Ein Maler Hendrik Stuivesand war 1642 in der Haarlemer Gilde.

v. d. Willigen. p. 29, 38, 272.

Suavius. Lambert Suavius (Soete, Zoetman, Zutman oder le Doux), irrtümlich auch Susterman genannt und nicht selten mit Lambert Lombard verwechselt, ist vermöge  dieser Namenswandlungen nicht leicht zu fixieren. Er war Architekt und Kupferstecher, angeblich auch Maler, ward um 1520 (?) in Lüttich geboren und starb vermutlich 1567 in Frankfurt a. M. Die Familie stammte aus Maestricht und der erste Lambert Zutman, der nach Lüttich kam, war Bildhauer und arbeitete Statuen für das Portal der Kathedrale St. Lambert. Er hatte zwei Söhne, Lambert, welcher ebenfalls Bildhauer, und Henri, der Goldschmied wurde.

Henri Zutman (Soete II. p. 636), der Meister des Reliquiars des St. Lambert, hatte drei Söhne: Lambert, Daniel und Guillaume, der erstgenannte ist Lambert Suavius; Guicciardini nennt ihn Lamberto Suavio di Liege buono architettore et intagliatore in rame. Er war ein Schüler des Lambert Lombard, der seine Schwester geheiratet hatte, und ging, wie alle Lütticher Künstler, frühzeitig nach Rom. Er scheint sich mit Vorliebe der Architektur gewidmet zu haben. Bilder sind kaum mit Sicherheit nachzuweisen und die einzigen Anhaltspunkte zur Beurteilung seiner künstlerischen Qualitäten bieten seine 1544—1561 datierten Stiche. 1552 richtete er ein Bittgesuch an die Statthalterin der Niederlande, Maria von Ungarn, in welchem er sich lediglich als „graveur en cuivre in der Art Albrecht Dürers" bezeichnet. Nach der Angabe eines Stiches, Suavius. Leod. inve. et tipogr. 1548, scheint er auch Drucker gewesen zu sein. 1554 und wohl noch später scheint er in Antwerpen gelebt zu haben, da die Familie Schets, deren Mitglieder er porträtierte, dort ansässig war. Später soll er nach Frankfurt a. M. gegangen sein und Renier erwähnt einen Kupferstich anläßlich der Krönung Kaiser Maximilians II. (1527—1576) vom J. 1562, der in Frankfurt gemacht wäre. Es ist befremdend, daß dieser Umstand Passavant, der sich sehr eingehend mit Suavius beschäftigte, und selbst ein Frankfurter war und daselbst lebte, ganz entgangen sein soll.

1561 beteiligte sich Suavius an einer Konkurrenz für die Erbauung des Rathauses zu Antwerpen, welche Aufgabe aber Cornelis Floris II. zu teil wurde. 1562 machte er einen Entwurf für eine Galerie an dem Rathause zu Cöln. Der Plan befindet sich noch im Museum daselbst, es ist aber kein Gebäude bekannt, an welchem er tatsächlich beschäftigt gewesen ist. Er soll auch Dichter gewesen und angeblich 1567 in Frankfurt gestorben sein. Seine Kupferstiche, von welchen Passavant 55, Renier 121 beschrieben, sind hart in der Technik und trocken in der Zeichnung; seine Figuren sind von übermäßiger Länge, die Anordnung und Hintergrund zeigen entschiedene Vorliebe für Architektur.

Gemälde: Florenz. Uffizien. Kreuzabnahme. Sechs Figuren. Kniestück. Die alte Bezeichnung auf dem Rahmen lautet: Depositione di Croce. Lamberto Suavio Dip. Hier scheint aber unter Lambert Suavius Lambert Lombard gemeint zu sein, der irrtümlich auch Susterman oder Suavius genannt wurde. Eine Wiederholung dieses Bildes bei Dr. Carvallo in Paris (Lichtdruck in Burlington Mag. VI. 294) gilt als Gerard David. Eine andere ist im Besitze von H. Colnaghi in London. Diese Bilder scheinen weder mit Lambert Suavius noch mit Lambert Lombard, noch mit Gerard David etwas gemein zu haben.

Lüttich. Koll. Helbig, 1903. Die Marien am Grabe des Herrn. (Lichtdruck bei Helbig. La Peinture au Pays de Liége. 1903. p. 177.) In der Art des Lambert Lombard. Nicht bez.

Wiesbaden. Mus. Auferweckung des Lazarus. Nicht bez. Wahrscheinlich nach dem Stiche von 1544 gemalt.

Andere Bilder von ihm sollen in der Kirche St. Barthélemy in Lüttich gewesen sein.

Von ihm gestochen (Passavant. III. 111): 1. Die Auferweckung des Lazarus. Huc ades etc. Lambertus Suavius. 1544; — 2. Die Grablegung. An ignoratis etc. L. Suavius inventor. 1548; — 3. Derselbe Gegenstand. Suavius inv.; — 4. Die Apostel Petrus und Johannes heilen einen Gichtbrüchigen an der Tür des Tempels. Mit Widmung an die Statthalterin Maria von Ungarn. Haud equidem etc. Inventore ac Caelatore Suavio; — 5—17. Christus und die zwölf Apostel. Ganze Figuren in antiker Kleidung in Nischen. Auf dem ersten Blatte. Suavius Leod. inve. et tipogr. 1548. Zwei Blätter sind 1545, eines 1547 datiert; — 18. St. Paulus. Quandiu sum etc. Suavius inven.; — 19. Ein Apostel in ganzer Figur in einer Nische. Nicht bez.; — 20. Jhesus Christus Salvator mundi. Brustbild. Suavius 1559; — 21. Maria. Ecce abhinc etc. Nicht bez.; — 22. St. Margaretha. L. Suavius in.; — 23—34. 12 Bl. Die Sibyllen, in Nischen. Einige Blätter bez. L. S.; — 35. Die vier Kardinaltugenden: Gerechtigkeit, Klugheit, Mäßigung und Stärke. L. Suavius; — 36. Caritas mit acht Kindern. Lambert Lom. inve. und L. S.; — 37. Die Philosophie. Kopie nach Marc Anton. (B. 381); — 38. Psyche und Venus. Rapha. Inven. und L. S.; — 39. Ansicht des Kolosseums in Rom. Bez. L. S.; — 40. Der Palast der Cäsaren in Rom: Divus Augustus et Nero Claudius Imp. Rom. Suavius. 1553. Medaillon; — 41. Julius Cäsar. Medaillon; — 42. Claudius Nero. Medaillon; — 43. Poppaea Sabina. Medaillon; — 44. Lollia Paulina. Medaillon; — 45. Thomas Philologus Ravennas. An. 1260; — 46. Antoine Perrenot (Granvella). Halbfigur. 1556; — 46 a. Derselbe. 1554; — 47. Erasmus Schetus. Aetatis sue 61. A. D. 1554; — 48. Melchior Schetus. Aetatis sue 37. A. D. 1561; — 48 a. Derselbe. In der Einfassung verkehrt: Mundus. regitur. opinionibus. Ano. 54. Unten, ebenso: Melchior Schets, aetatis sue 37. Suavius fecit. (Wessely); — 49. Anna a Stralen. Melchioris Scheti conjux. Aet. 31. A. D. 1554; — 50. Gaspar Schetus; — 51. Baltasar Schetus. Dom. in Hoobocken. 1561; — 52. M. Perez. 1553. Nicht bez.; — 53. Ursula Lopez. M. Perez conjux.; — 54. Michel Angelo Buonarotus. Anno aet. LXXI. (N. 47—54 sämtlich in Medaillon):

— 55. Rogerius le Strange et Dorothea Uxor ejus. Oval. 120.

Guicciardini (1561. p. 101); — Vasari im Leben Marc Antons nennt ihn Lamberto Suave da Liege e bonissimo Architetto, e intagliatore di stampe col bulino; — Hymans, v. Mander. I. 60, 207, 281; — Immerzeel. III. 121; — Pinchart. Arch. III. 316; — Michiels. V. 277; — Passavant. III. 109; — Nagler. XVII. 333; — Blanc. Man. III. 607; — Lübke. Gesch. d. Renaissance in Deutschland. II. 456; — Helbig. p. 173, 480; — J. E. Wessely. Die k. Kupferstichsammlung in Berlin. 1875. N. 919; — Dr. Ennen in Zeitschr. f. b. Kunst. Das Rathausportal zu Cöln. 1876. p. 282; — J. S. Renier. Catalogue de l'oeuvre de Lambert Suavius, graveur liégeois. 1878; — J. S. Renier. Lambert Suavius, de Liege, graveur en taille douce, typographe, editeur, peintre, poete et architect. (Bull. de l'Istitut. archeol. liegeois. t. XIII. 2 liv.)

Succa. Anthonio de Succa, Maler, geb. um 1577 zu Antwerpen, † 7. Sept. 1620. 1598 Meister in Antwerpen, in demselben Jahre wie P. P. Rubens. Er stammte aus altem italienischen Adelsgeschlechte und war der Sohn des Guglielmo de Succa und der Catharina van Mierop. 3. Aug. 1599 heiratete er Magdalena de Cocquiel. Succa malte und sammelte Bilder der Fürsten von Österreich, Burgund und Flandern und kopierte alte Portraits und Miniaturen. Er ward infolgedessen Portrait-Stammbaummacher der Erzherzoge, als solcher am 11. Oktober 1600 angestellt und erhielt den Auftrag, alle Monumente, Grabsteine, Statuen, Kirchenfenster, Siegel und Waffen der alten Könige, Herzoge und Grafen der Niederlande aufzusuchen und zu kopieren. Mit Jan Baptiste de Vriendt machte er einen Vertrag zur Herausgabe eines Buches über die Herzoge von Brabant. Er malte auch eine ganze Galerie von Portraits der Herzoge und Herzoginnen des Landes für das Antwerpner Stadthaus, und als der Portier des Stadthauses diese Bilder heimlich kopieren ließ, klagte de Succa 1604 bei dem Magistrat, der ihm infolgedessen das Recht, die Bilder zu kopieren, für 240 Gulden abkaufte. 1685 waren diese Bilder noch vorhanden, später sind sie verschollen. In Succas Verlassenschaft befanden sich noch 57 Fürsten auf paneel, 30 auf dock und 86 auf Papier und noch viele andere mehr.

Gemälde: Antwerpen. Ein junger spanischer Prinz, angeblich Philipp II. (?), in ganzer Figur, stehend. In der Art des Otto Venius.

Brüssel. Portrait von Barth. à la Truyè († 1446 im Haag) und seine Frau Mary de Pacy († 1452). Die Rahmen tragen die Schrift: Ao. 1425 les armes de Jehan Barrat und Ao. 1426 les armes de Jehanne Cambry und die Legende: Bien faire daint. Kopien nach älteren Bildern, wahrscheinlich von de Succa gemalt, von dem Kat. dem Meister von Flemalle zugeschrieben (siehe Jacques Daret. I. 381).

Cöln. Verst. Bourgeois, 1905. Jehan Barret und Jehanne Cambry, seine Frau († 1575/76).

Madrid. Don Juan d'Austria (1546—1578), stehend, in ganzer Figur, hinter ihm ein Löwe. (Nach einem älteren Bilde gemalt.) (Lichtdruck als Antonio Moro in Les Arts. 1908. April. p. 22 und 24.) Im Kat. von P. de Madrazo als eine flämische Kopie nach einem verlorenen Bilde von Alonso Sanchez Coello angesehen. (N. 1042 des Kat. 1882.)

J. Weale reproduziert in seinem Werke über Hubert und Jan van Eyck Portraits der Michele von Frankreich und Isabella von Portugal, der ersten und dritten Frau Philipps III. von Burgund, und ein Portrait der Jaqueline von Bayern. Kopien von Antonio de Succa, wahrscheinlich nach Bildern van Eycks, welche sich damals im Besitze von Denis de Villers, Kanzlers von Notre Dame in Tournai, befanden.

In der k. Bibliothek in Brüssel sind mehrere solche Kopien alter Portraits von Jan van Eyck, Roger van der Weyden, Gerard David, Jean Bellegambe etc.; andere in der Bibliothek in Arras, welche dem de Succa zugeschrieben werden.

Emile Gavelle. Le Maitre de Flémalle et quatre Portraits Lillois. Lille 1900; — v. d. Branden. p. 487, 591; — J. Weale in Burlington. Mag. V. 409; VI. 251; XIV. 43.

Suchtelen. Jacob Hendrik van Suchtelen, Zeichner, Architekt und Stadtbaumeister zu Nymegen, geb. daselbst 1. Juni 1722, † 1768, Schüler von Frans van Eynden. Er zeichnete biblische Vignetten und naturhistorische Objekte.

v. Eynden. II. 178; — Immerzeel. III. 121; — Nagler. XVII. 541.

Suchtelen. Nicolaes v. Suchtelen, Bürgermeister und Kunstfreund, dessen Gemälde 17. April 1715 zu Hoorn verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 178) abgedruckt.

Houbraken. III. 172.

Sudot. Ernest Sudot, Historienmaler aus Brüssel, tätig um 1845. Schüler von F. J. Navez.

Kramm. V. 1588; — Nagler. XVII. 542.

Suetens. Jean Louis Suetens, Historienmaler, geb. zu Mecheln 23. Juni 1748, † daselbst 14. Aug. 1826. Gemälde: Mecheln (Mus.).

Neeffs. I. 476.

Sufteren. Joan Alexander van Sufteren, Herr van Gravenwesel, Kunstfreund, dessen Gemälde 26. Juni 1764 zu Antwerpen verkauft wurden.

Sunaert. Adolphe Sunaert, Maler, geb. zu Gent 1809, † daselbst 1876. Gemälde: Gent.

Sunderen. Willem van Sunderen, Bildhauer, geb. im Haag, 1683 Meister, 1697 noch erwähnt.

Kramm. V. 1588.

Sunman. Willem Soumans oder Sunman, Maler, geb. in Holland, † um 1707 in London. Er kam zu Karls II. Zeit nach London und erhielt nach Pieter Lelys Tode zahlreiche Aufträge, Portraits zu malen. Ein Portrait Karls II. fand aber wenig Beifall. Eine Zeitlang war er in Oxford, wo er die Portraits der Gründer der Universität malte. Sein Sohn (?) William Sunman war um 1715 in London als Zeichner tätig.

Walpole. 1872. p. 248; — Kramm. V. 1588; — Nagler. XVII. 566.

Superville. David Pierre Humbert de Superville. Siehe Humbert. I. p. 737.

Suquet. Pater Suquet, Dominikanermönch und Historienmaler zu Antwerpen um 1659 (nach Bogaerts). Nach Weyerman war er Kaplan in dem Dorfe Prinssenhague und malte Portraits und Historien in Miniatur. — Ein Jacobus Sucquet ist 1681 Schüler bei Guyvaert Maes in Antwerpen.

Weyerman. III. 278; — Kramm. V. 1588; — Nagler. XVII. 542; — Liggeren. II. 488.

Zurcher. A. Zurcher, Zeichner und Kupferstecher von Vignetten und Buchillustrationen zu Amsterdam. Sein Sohn J. C. Zurcher war 1828 ebenfalls als Kupferstecher noch tätig.

Kramm. VI. 1903.

Zurendaal. Johannes van Zurendaal, Kunstfreund, dessen Gemälde 25. Juni 1785 in Leiden verkauft wurde.

Surgeloose. Constant de Surgeloose, Portrait- und Genremaler zu Gent, Schüler von P. van Hanselaer, tätig um 1840.

Nagler. XVII. 569.

Surmont. Vicomte de Surmont, Kunstfreund, dessen Gemälde 13. Okt. 1746 zu Brüssel verkauft wurden.

Surmont. Paul Joseph Guislain Surmont, Landschaftsmaler, geb. zu Gent 25. April 1802. Schüler von P. F. de Noter. E. J. Verboeckhoven staffierte zuweilen seine Landschaften.

Immerzeel. III. 121; — Nagler. XVII. 570.

Zurmuhlen. B. Zurmuhlen, Landschaftsmaler zu Amsterdam, tätig 1818 bis 1831.

Kramm. VI. 1903; — Nagler. XXII. 355.

Susan. Jan Daniel Susan, Portraitmaler, geb. 4. Juli 1828 im Haag, † 4. März 1843. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Susenier. Abraham Susenier, Maler, geb. angeblich zu Dordrecht um 1620. Am 28. Jan. 1646 heiratete Abraham Sissenier, Maler aus Leiden, zu Dordrecht und trat in demselben Jahre daselbst in die Gilde. 1664 war er noch tätig.

A.S.f 1647

Gemälde: Berlin. Stilleben mit Fischen. Bez. A. B. S. f. 1661. (Depot.)

Emden. Stilleben. Bez. A. B. S.

Gotha. Vanitas. AB. S. 1664.

Wien. Koll. Lippmann-Lissingen. Stilleben. Frühstückstisch. Bez. Abr. Susenier. Hauptwerk.

In einem Inventar der Familie van Slingelandts vom 17. Sept. 1682 sind 18 Bilder von Abr. Susenir, meist Stilleben, auch Landschaften, verzeichnet.

Houbraken. III. 213; — Kramm. V. 1588; — Nagler. Mon. I. 1265; — Oud Holland. 1894. p. 108; — Obreen. VII. 303.

Susteren. Joan Alexander van Susteren, Kunstfreund, dessen Gemälde 26. Juni 1764 zu Antwerpen verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 370) abgedruckt.

Susterman. Cornelis Susterman oder Sutterman, Portrait- und Historienmaler, Bruder des Justus Susterman, 1629 Meister in Antwerpen, 1652 kaiserlicher Kammermaler, 1659 heiratete er als Kammermaler der römischen Kaiserin die Witwe Louise Lauch; angeblich erscheint er 1662 noch in den Kammerrechnungen. Naglers Monogramm 16 CS 61 bezieht sich wahrscheinlich auf einen anderen Meister.

16 CS 61.

Nagler. Monogr. II. 654; — Rooses-Reber. Ant. 375; — v. d. Branden. 961; — Liggeren. II.

Susterman. Jan Susterman oder Sutterman, Maler, Bruder des Justus S., 1631 kaiserlicher Kammermaler in Wien, heiratete am 29. Juni desselben Jahres Regina Ostermeyer. Mechel schreibt ihm ein mit J. S. 1651 bezeichnetes Bild der k. Mus. zu, welches von einem unbekannten Monogrammisten herrührt.

Nagler. XVIII. 7; — Kramm. V. 1588; — Rooses-Reber. 375.

Susterman. Justus (Joost, Josse, Jodocus) Susterman oder Sutterman, auch Setterman, Suttermans und Citermans genannt, Portraitmaler, Sohn des Tuchwebers Frans Sutterman aus Brügge, der sich 1588 in Antwerpen niederließ und am 18. Mai 1591 Esther Scheepmans heiratete.

Justus ist am 28. Sept. 1597 zu Antwerpen geboren und starb zu Florenz 23. April 1681. 1610 war er Schüler bei Willem de Vos, dann ging er nach Paris zu Frans Pourbus II., hierauf nach Italien und ward 1620 in Florenz Hofmaler des Herzogs Cosmo II. und seiner Nachfolger Ferdinands II. und Cosmos III. 1623 wurde er nach Wien geschickt, um den Kaiser Ferdinand II. und die Kaiserin zu porträtieren, und ward am 1. Okt. 1624, als er den Hof verließ, mit seinen Brüdern Johannes, Nicolaus, Franciscus, Vicenti, Cornelio und Mathias in den Adelstand erhoben. 1624 besuchte ihn van Dyck in Florenz und malte sein Portrait. 1627 porträtierte S. den Papst Urban VIII. in Rom, 1636 malte er ein Portrait Galileis. 1645 ging er mit einem Kardinal aus dem toskanischen Hause abermals nach Rom und malte dann in Genua, Modena, Parma, Piacenza, Mailand und vielen anderen Städten die hervorragenden Persönlichkeiten. Im Jahre 1653 arbeitete er zu Innsbruck in Diensten des Kaisers.

Er heiratete 1628 in Florenz Dejanira Fabrelli, 1635 in zweiter Ehe Maddalena

di Cosimo Mazocchi und in dritter 1664 Maddalena Artimini. Noch im Alter von 82 Jahren malte er ein ausgezeichnetes Portrait des Erzherzogs Franz von Toskana und starb, 84 Jahre alt, am 23. April 1681 zu Florenz im Vollbesitze seines Talents und seiner geistigen Fähigkeiten. In seinem Testament vom J. 1672 bestimmte er, daß sein Begräbnis in der Kirche St. Petrus Martyr in Florenz stattfinden sollte. In einem Kodizill vom 12. Jan. 1675 setzte er seinen Sohn Franciscus Maria zum Universalerben ein.

Er ist einer der bedeutendsten Porträtisten und erinnert in der Vornehmheit der Auffassung an van Dyck und in der Kühnheit der Ausführung an Rubens. Er war mit beiden befreundet. Rubens schickte ihm mit einem Briefe vom 12. März 1638 das berühmte Bild, die Greuel des Krieges, welches der Großherzog von Florenz nach Suttermans Tode von den Erben kaufte.

Seine Witwe heiratete 1642 in Wien den Maler Corn. Meeus. Sein Bruder Mathias war Hofmusikus und starb am 19. Mai 1648. Auch sein Bruder Franciscus war 1637 in kaiserlichen Diensten.

Portraits: 1. Judocus Citermans Antverpiensis pictor Magni Ducis Florentini. Ant. van Dyck fecit aqua forti. (In späteren Drucken steht: Justus Suttermans.) Van Dyck malte auch ein Portrait von Suttermans Mutter und schickte ihm dasselbe aus Antwerpen; — 2. Giusto Suttermans pittore. Ipse pinxit. F. M. Francia sc. (Florenz); — 3. Giusto Subtermans pittore. P. Ant. Pazzi delin. e scolp. Oval. 4°.

Gemälde: Berlin. Bildnis einer jungen Frau. (Nach a. A. Juan de Medina, früher Murillo genannt.)

Brüssel. Christine von Lothringen, Großherzogin von Toskana (1565—1621); — Männliches Portrait.

Edinburg. Nat. Gal. Ambrosio Spinola (1569 bis 1630). Halbfigur.

Florenz. Uffizien. Huldigung des Florentiner Senats vor dem Großherzog Ferdinand II. als Kind. Hauptwerk; — Portrait Galileis (1636). Gestochen von Demanney; — Selbstportrait; — Vittoria della Rovere, Gattin Ferdinands II. Medici, als Magdalena; — Portrait eines Edelmannes der Familie Puliciani und seiner Gattin; — Prinzessin Claudia; — St. Margarethe, — Pitti. Victoria dela Rovere, Gattin Ferdinands II. Medici; — Ein Sohn Friedrichs III. von Dänemark. Gestochen von Fedi. (Lichtdruck in The Connoisseur. XII. 245); — Eleonora Gonzaga, Gattin Kaiser Ferdinands II. Gestochen von Errani. Wiederholung eines Bildes in Wien (?); — Kaiser Ferdinand II. Gestochen von V. Benucci; — Heilige Familie (Portraits: Victoria de la Rovere, Cosmo III. als Kind und ein Maître de chapelle der Großherzogin); — Mathias de Medici. Gestochen von Sanguinetti; — Pandolfo Ricasoli. Gestochen von L. Martelli Faentino; — Ferdinand II. Medici; — u. a. m.; — Pal. Corsini. Ferdinand II. Medici; — Marquis Filippo Corsini. (Lichtdruck in Les Arts. 1906. N. 52. p. 24); — Pierre Flore. Tapissier. (Lichtdruck ebenda. p. 22.)

London. Lord Methuen (Corsham Court). Portrait Galileis. Angeblich aus dem Besitze der Familie Pandolfini, für welche das Portrait gemalt wurde.

Lucca. Gal. Kardinal Leopold de Medici.

Paris. Louvre. Leopold de Medici. Jugendlich.

Turin. Vittoria della Rovere mit ihrem Sohne Cosmo III. Gemalt um 1618. Eine Wiederholung in Lucca.

Wien. K. Mus. Zwei Portraits der Erzherzogin Claudia (1604—1648); — Das Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. 815) erwähnt zwei Portraits in ganzer Figur, Kaiser Ferdinand II. und seine Gemahlin Kaiserin Eleonora, beide „Originalia von dem Alten Suttermann".

Nach ihm gestochen: 1. Ferdinand II., Großherzog von Toskana. Kniestück in Rüstung. Se al gran genio etc. Franciscus Spierre. Lotharingus sculpebat. (Nach a. A. ist es ein Portrait des Herzogs Thomas Franz von Savoyen, Herzogs von Carignan); — 2. Derselbe mit einem Schutzheiligen. Gestochen von Mogalli; — 3. Galileo Galilei. Brustbild. Justus Subtermans pinxit. Galganus Ciprianus del. et sculp. Flor. Raph. Morghen direxit. Mit Widmung an Federigo Manfredini etc.; — 4. Derselbe. L. Travalloni sc.; — 5. Giulio und Hippolito de Medici als Kinder. Sam. Jesi sc.; — 6. Henry de Lorraine, Duc de Guise. J. Morin sc.; — 7. Kardinal Leopold de Medici. A. Clouet sc.; — 8. Der Prinz von Dänemark, Sohn Friedrichs III. Fedi sc.; — 9. Die Huldigung der toskanischen Senatoren vor Ferdinand II. C. Moyalli sc. (In 3 Bl. gestochen); — 10. Catharina Cornaro schenkt die Insel Cypern an Venedig. C. Mogalli sc.

Hymans, v. Mander. II. 287; — C. de Bie. 242; — Baldinucci. Notizia. VI. 1728. p. 167 bis 189; — Sandrart. 1675. p. 313; — Gaye. Carteggio. III. 557; — Immerzeel. III. 121; — Kramm. V. 1588; — Michiels. IX. p. 1—25; — Nagler. XVIII. 5; — Rooses-Reber. Ant. 375; — v. d. Branden. 960; — Ed. Fetis. Les artistes Belges à l'Etranger. 1857. I. 257; — Waagen. Treasures. III. 269; IV. 397; — Liggeren. I.; — Haydecki in Oud Holl. 1905. p. 5.

Sustris. Frederik Sustris oder Zustris, auch Frederigo di Lamberto (Sohn des Lambert) del Padovano und Lamberto Fiammingo genannt, Maler und Architekt, angeblich um 1520 oder 1526 in Amsterdam (?) geboren, gestorben zu Florenz 1. Okt. 1591 (nach a. A. 1599 zu München). Er war Schüler seines Vaters Lambert (?) und kam frühzeitig nach Italien, wo er mit Vasari befreundet wurde. 1563 wird er in einer Urkunde Federicho di Lamberto Ruster genannt. 1564 arbeitete er mit 36 anderen Jüngern oder Schülern an dem Katafalk des Michel Angelo in St. Lorenzo. Vasari nennt ihn Federigo Fiammingo, del Padovano (?). 1565 war er (Federigo di Lamberto Suster Pittore) für die herzogliche Tapetenfabrik in Florenz tätig und zeichnete Kartons aus der florentinischen Geschichte für die Gemächer der Herzogin Eleonore von Toledo, für welche Stradanus 1561 und 1562 die Deckengemälde gemalt hatte. Im April desselben Jahres war er bei den Festarbeiten für den Einzug der Braut des Prinzen Francesco tätig. 1567 wurde er Consigliere der Accademia del Disegno. 1568 erwähnt ihn die zweite Ausgabe Vasaris als: Federigo di Lamberto d'Amsterdam, ein Fläme, Schwiegersohn von Kartarus van Padua. (Siehe Kraek. I. 354.) 1579 kam er an den Hof des Herzogs Wilhelm V. nach München, wo er eine umfassende Tätigkeit als Maler und Architekt

entwickelte und auch an dem Baue der Jesuitenkirche Anteil hatte. Er malte auch die Bildnisse des Herzogs und seiner Gattin Renata von Lothringen und 1594 bezog er einen Jahresgehalt von 600 Gulden. 1585 malte er für die Jesuitenkirche in Landshut eine Himmelfahrt Mariä. 1587 schenkte ihm der Herzog anläßlich der Hochzeit seiner Tochter einen silbernen Becher. Die ihm zuerkannten Gemälde sind höchst unsicher. Sandrart sagt, daß er auch holdselige Inventionen in Miniatur gemalt habe. Er soll angeblich am 1. Okt. 1591 in Florenz gestorben sein. Das Testament seiner Witwe vom J. 1605 befindet sich in der Sammlung des historischen Vereines von Oberbayern. Er hatte angeblich zwei leichtfertige Söhne, Otto Heinrich und Wilhelm. Im J. 1588 wird aber ein Lamberto di Federigho Sustri tedescho erwähnt, der allem Anscheine nach auch ein Sohn des Federigo gewesen sein muß.

Gemälde: Göttingen. Verkündigung Mariä. Auf Kupfer.

Hannover. Hausmann. Heilige Familie in einer Landschaft.

München. Selbstportrait als Evangelist Lukas, die Maria malend. Nicht mehr ausgestellt.

Prag. Strahow. Madonna auf der Mondsichel.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Penelope mit ihren Frauen am Webstuhl; — Merkur und Argus; — Daphne und Apollo; — Anbetung der Hirten; — Maria mit dem Kinde auf dem Halbmonde, links unten St. Franciscus und St. Katharina, rechts St. Scolastica und Johannes der Täufer. Feder, Bister; — Christus jagt die Händler aus dem Tempel; — Mythologische Darstellungen; — Eine Zeichnung der Albertina, welche angeblich Federigo Sustris di Lamberto d'Amsterdam bezeichnet sein soll, habe ich nicht gesehen; es ist wahrscheinlich, daß diese Schrift erst später auf Grund Vasaris hinzugefügt wurde.

Radierung: Das Pfingstfest. Bez. F. Suster.

Nach ihm gestochen: 1. Christus am Ölberg. L. K. (Kilian) f. D. Custos exc.; — 2. Kreuztragung. D. Custos sc. Oval; — 3. St. Michael stürzt den Drachen. Frid. Sust. inv. Dom. C. exc.; — 4. Merkur führt die Psyche nach dem Olymp. Fried. Sustr. figur. David Custodis sc.; — 5. Maria, nähend. Quam laudas etc. Frederic Sustris. Seren. Bavar. Ducis pictor et architec. pingebat. Joan Sadeler, Calcog. sculpsit et excud.; — 6. Manus manum lavat. Ein Liebespaar, dem Amor Wasser auf die verbundenen Hände gießt. Sicut amata suo sponso etc. J. Sadeler sc. Qu. fol.; — 7. Christus erscheint der Magdalena. J. Sadeler sc.; — 8. Heilige Familie. Idem sc.; — 9. Herkules am Scheidewege. Idem sc.; — 10. Imagines Sanctorum Augustanorum, aeris tabellis expressas Fridericus Sustris et Thomas Maurer delineaverunt MDCXX. Aug. Vind. 20 Bl., von einem Sadeler gestochen; — 11. Verkündigung Mariä. Quam laudas etc. Alexander Vallée sc. H. 260—205. (R. D. 2.)

H. Hymans, v. Mander. II. 32; — Vasari. Ed. Milanesi. VII. 399; — Nagler. XVIII. p. 23; Monogr. II. 2464, 2485; — Immerzeel. III. 122; — Andresen. Ptr. grav. IV. 343; — Cavallucci. Notizie Storiche intorno alla R. Academia delli Arti del disegno in Firenze; — Stockbauer. Kunstbestrebungen. p. 20; — J. A. F. Orban in Oud Holl. 1903. p. 51; — Siehe auch II. p. 9, Federigo di Lamberto.

Sustris. Lambert Sustris. Siehe Lambert von Amsterdam. II. p. 9; Lambert Lombard. II. p. 60; Lambert Suavius. II. p. 673.

Zutman. Henri Zutman. Siehe Hendrik Soete. II. p. 636.

Sutter. Pieter de Sutter, Bildhauer zu Gent, um die Mitte des 18. Jahr. daselbst tätig. Von ihm sind die kolossalen Standbilder der vier Evangelisten in der St. Peters-Kirche zu Gent.

Immerzeel. III. 122.

Suttere. Gilles de Suttere, Baumeister und Landmesser zu Gent, der den Plan für die große Fleischhalle daselbst lieferte, welche 1408—1417 erbaut wurde. Zur Zeit von Sanderus', 1627, galt sie für eines der herrlichsten Gebäude Europas.

Kramm. V. 1590.

Sutterman. Henri Zutterman, Maler zu Brügge, welcher 1563 die Zeichnungen für den Chorschluß von St. Sauveur zu Brügge lieferte.

Casteele. Keuren. 413.

Zutterman. Jean Zutterman, Maler zu Brügge, 1516—1548 urkundlich erwähnt. 1516 war Edmond Leroey, 1518 Martin Parentyn sein Schüler.

Beffroi. II. 247, 253; III. 235; — v. d. Casteele. Keuren. 413.

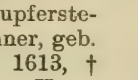
Suvée. Joseph Benoît Suvée, Maler, geb. zu Brügge 3. Jan. 1743, † zu Rom 9. Febr. 1807. Schüler von Mathias de Visch, später, seit 1764 in Paris bei Bachelier. 1772 ging er nach Rom, wo er 1792 Direktor der Akademie wurde. Er porträtierte den zum Tode verurteilten André de Chénier 25. Juli 1794. Gemälde: Brügge, Gent.

Jal. p. 1159; — Nagler. XVIII. 18; — Immerzeel. III. 122, eingehende Biographie.

Suycker. Arent Cornelis Suycker, Maler zu Haarlem um 1642. — Ein Claes Suycker war 1596 Maler in Haarlem. Ein Maler Reyer Claes Suycker war 1639 in der Gilde daselbst und v. Mander nennt einen Kunstfreund zu Haarlem: Cornelis Suycker im Hause zum großen Bären.

Hymans, v. Mander. I. 109; — Houbraken. II. 124; — v. d. Willigen. Harlem. 273.

Suyderhoef. Jonas Suyderhoef, berühmter Kupferstecher und Zeichner, geb. angeblich um 1613, † im Mai 1686 zu Haarlem. Er war der Sohn des Andreas Pieterszoon S., welcher Sekretär des Cornelis Haga, des ersten holländischen Gesandten in Konstantinopel, war (1656). Er muß ein Schüler Soutmans gewesen sein, für dessen Verlag er lange Zeit arbeitete. Sein Bruder Adriaen hatte Maria, die Tochter des Dirk Hals, geheiratet und 1653 ist er zuerst als Pate seines Neffen urkundlich erwähnt. 1677 war er Kommissär der Haarlemer Gilde. Er war be-



reits um 1630 als Stecher tätig, obwohl 1639 als das früheste Datum auf seinen Blättern erscheint, das späteste ist 1669. S. ist einer der ausgezeichnetsten Meister und unübertroffen in der Wiedergabe des koloristischen Reizes seiner Originale. Seine Portraits nach Gemälden von Frans Hals, seine Bauerngesellschaften nach A. v. Ostade, sein berühmtes Blatt, der Friedensschluß zu Münster nach Terborch, gehören zu den großartigsten Meisterwerken des Kupferstiches.

Von ihm gestochen: Ein eingehendes Verzeichnis der von Suyderhoef gestochenen Blätter erschien 1861 von J. Wussin, Zusätze zu demselben enthält eine französische Bearbeitung dieses Katalogs von H. Hymans, welche 1863 in Brüssel erschien. Weitere Ergänzungen brachte A. v. d. Willigen in seinem Werke über die Haarlemer Künstler. In bezug auf die Plattenzustände muß ich bei dem nachfolgenden Verzeichnisse auf diese angeführten Werke verweisen.

1. Effigies celeberrimi pictoris Arti Leidensis, expressa e tabula quam sua olim pinxit manu. Ex Musaeo Hieronymi de Backere J. C. J. Suyderhoef sculp. P. Goos exc.

2. Conrad Victor van Aken. Nach F. Hals. (Identisch mit N. 91.)

3. Kaiser Albert II. P. Soutman Invenit Effigiavit et Excud. J. Suyderhoef Sculp. 1644.

4. Albertus Archidux Austriae. P. P. Rubens p. P. Soutman effigiavit etc.

5. Amalia de Solms, Princ. Auriaca etc. G. Honthorst pinxit. P. Soutman Inven. Effigiavit etc.

6. Samuel Ampsing. F. Hals p.

7. Augusta Maria, Tochter Karls I. von England. G. Honthorst pinxit. P. Soutman inven. effig. etc. 1643.

7 a. Laurentius Banck, Professor zu Franeker. J. Suyderhoef.

8. Thomas Bartholinus, Anatom. Carl van Mander pinx.

8 a. Derselbe. Aetatis 35. Ao. 1656.

9. Adriaen Beeckerts van Thienen, Jurist. J. D. Vos pinx.

9 a. Cornelis de Bevere.

10. Johan Boenius, Theolog. H. van Vliet pinx.

11. Julius à Beyma. J. C.

12. Augustin Bloemaert. (De Hollandsche Augustyn.) J. ver Spronck pinx.

13. Niklas Bodding van Laar (Anno 1639 aetatis suae 33), französischer Schulmeister in Haarlem.

14. Marcus Zuerius Boxhorn. Dubordieu pinxit.

14 a. Watze van Camminga. 1658. Aet. 55. A. P. Nyhoff pinxit.

14 b. Willem van der Camer. F. H.(als) pinx. 1630. J. S. sculp. 1651.

15. Kaiser Karl V. Titianus pinxit. P. Soutman effig. etc.

16. Karl I. von England. A. van Dyck pinxit. P. Soutman effig. etc.

17. Karl der Kühne von Burgund. P. Soutman effigiavit etc.

18. Jean de la Chambre, Schulmeister in Haarlem. F. Hals pinx. 1638.

19. Johannes Claubergius, Theolog. J. Caspar Pfeffer pinxit.

20. Johannes Cocceius, Theolog. J. D. Vos pinxit. 1652.

21. Jacobus Crucius, Theolog.

22. Ludovicus De Dieu, Theolog (1590—1642). P. Dubordieu pinxit.

23. Renatus Descartes (1596—1650). F. Hals pinxit.

24. Constantinus l'Empereur ab Oppyck, Theolog. Baudrighem pinxit.

25. Ferdinand III. Ohne Namen des Malers und Stechers.

26. Derselbe. Ferdinandus III. Dei gratia etc. P. Soutman effigiav. etc.

27. Fridericus III. Alberti I. fil. etc., obiit 1430. P. Soutman Invenit Effig. etc. 1644.

28. Fr. Henricus Nassavius Princeps Auriacus etc. G. Honthorst Pinxit. P. Soutman invenit Eff. etc.

28 a. Barthold van Gendt.

29. Gillis de Glarges, Ratspensionär von Haarlem. M. Mierevelt pinx. 1643.

30. Henricus Goltzius etc.

31. Georgius Christophorus, Liber Baro ab Haslang etc.

32. Adrianus Heereboord, Theolog. Aet. XXXIII. 1647. P. Dubordieu pinxit.

33. Derselbe. Aetatis 45. Anno 1659.

34. Rudolphus Heggerus, Theolog. 1656. J. D. Vos pinxit.

35. Daniel Heinsius, Historiker. Merck pinxit.

36. Henrietta Maria Caroli uxor etc. Ant. van Dyck pinx. P. Soutman effig. etc.

37. Frans Heereman. V. de Geest f. J. Suyderhoef s.

37 a. Derselbe. 1639. J. R. pinx. J. S. sculp.

38. Abrahamus Heydanus, Theolog. J. van Schooten pinx.

39. Jacobus Hollebekius, Theolog.

40. Johannes Hoornbeeck, Theolog. (F. Hals p.) Original in Brüssel.

41. Joannes dictus Intrepidus, Dux Burgundiae etc. P. Soutman Effig.

42. Joannes Comes Nassoviae etc. Ant. van Dyck Pinxit. P. Soutman Effig. etc.

43. Johanna Uxor Philippi I. Regina Castiliae etc. P. Soutman effig. etc.

44. Isabella Clara Eugenia, Conjux Alberti etc. P. P. Rubens pinxit. P. Soutman effig.

45. Johannes Polyander à Kerckhoven, Theolog. Baudrigeen Pinxit. 1641.

46. Hendrick de Keyser, Beeldt en Steenhouwer der Stadt Amsterdam. T. Keyser delineavit 1621.

47. Joannes Knyff, Aet. 50, Theolog. J. Suyderhoef sculp. 1654.

48. Johannes Koetsius, Harlemensis.

49. Albertus Kyperus, Phil. et Med. Doctor etc. D. Bailly pinxit.

50. Petrus Laccher, Pastor Medtoburg. Aet. 55. Anno 1665.

50 a. Kaiser Leopold I. Halbfigur.

51. Jacobus Maestertius, J. C. (n. 1610). N. van Negre Pinxit.

52. Maria Conjux Maximiliani Imperatoris etc. P. Soutman effig. etc.

53. Maximilianus Imperator etc. L. van Leyden pinxit. P. Soutman effig. etc.

54. Maximilianus Archidux Austriae etc. P. P. Rubens p. P. Soutman effig. etc.

55. Joannes de Mey, Theolog. Aet. 44. Ao. 1660. C. Eversdyck pinxit.

56. Zacharias de Mez. (Nicht sicher.)

57. Franciscus de Moncada etc. Ant. v. Dyck pinxit. P. Soutman Effig. etc.

58. Mauritius Nassavius Princeps Auriacus etc. P. Soutman inv. Effig. etc.

59. Edo Neuhusius († 1638). J. S. sculp.

60. Reinerus Neuhusius, I. C. Gymn. Alem. Rect. V. Bergh del. pinxit.

61. David Nuyts (1568—1631).

62. Magdalena Nuyts.

63. Philippus I. dictus Pulcher Rex Castiliae etc. P. Soutman effig. etc.

64. Philippus II. Catholicus, Hispaniarum Rex etc. P. Soutman effig. etc.

65. Philippus III. Catholicus, Hispaniarum Rex etc. P. Soutman effig. etc.

66. Don Otavio Picolomini etc. Francis. Lucx Van Lucxensteyn Pinxit. Pet. Soutman Inv. eff. etc.

67. Franciscus Plante. D. D. Santvoort pinxit.

68. Frans Post, Maler. (F. Hals p.)

69. Godartus a Rede etc.

70. Renatus Nassavius de Chalon Princeps Auriacus etc. P. Soutman Inv. effig. etc.

71. Jacobus Revius, Theolog. I. A. v. Dyck Pinsit. II. F. Hals Pinsit.

72. Andreas Rivetus, Theolog. P. Dubordieu pinxit. (1647.)
73. Johan van Rouberg, Bürgermeister. W. Eversdyck pinxit.
74. Claudius de Salmasia. (1641.) Fol.
75. Derselbe. Claudius A Salmasia. 4°.
76. Joannes Schade, Ultrajectinus, Theolog. H. van Vliet pinx.
77. Theodorus Schrevelius. F. Hals pinxit.
78. Anna Maria Schurman. Joannes Livius pinxit.
79. Casparus Sibelius, Theolog. Aet. 48. Ao. 1637. F. Hals pinxit. Fol.
80. Derselbe. Aetatis 52. Ao. 1642. F. Hals pinxit. 4°.
81. Sigismundus III. Poloniae et Sueciae Rex. etc. P. Soutman pinxit. effig. etc.
82. Noach Smaltius, Chirurg. (J. Thopas pinx.) 1668.
83. Fridericus Spanhemius, Theolog (1647). P. Dubordieu pinxit.
84. Eleazar Swalmius. Rembrandt pinxit.
85. Derselbe, kleiner. Kopie.
86. (Henricus [nicht Eleazar] Swalmius.) Wie vloeyt so met syn stem etc. F. Hals pinxit.
87. Maximilianus Teelingius, Theolog († 1653).
88. (Adriaen) Tegularius. F. Hals p.
89. Cornelius Triglandius, Theolog. J. Mytens pinxit.
90. Martinus Trompius (1640). H. Pot pinxit.
91. Conradus Victor van Aken (1588—1637), Theolog. F. Hals pinx.
92. Adolphus Visscher (1605—1652).
93. Gisbertus Voetius (1589—1676), Theolog. 1640.
93 a. Derselbe. Aet. 68. (F. Hals p.)
94. Joh. Vrechemius, Theolog. A. Ver Veer pinx.
95. Franciscus Guilhelmus, Episcopus Osnaburg etc.
96. Jo. Jacob van Wassenaer, Heere van Obdam etc. Honthorst pinx.
97. (Theodorus) Wikenburg.
98. Guilielmus Nassavius, Princeps Auriacus etc. P. Soutman Inven. Eff. etc.
99. Guilielmus Nassavius, Nat. Princeps Auriacus. G. Honthorst pinx. P. Soutman Inven. Effig. etc.
99 a. Wilh. Henricus, Prinz von Oranien. L. van Haaster pinx. (Sehr unsicher.)
100. Pierius Winsemius, Aet. 58, Historiker.
101. Vladislaus VI., Poloniae et Sueciae Rex. etc. P. Soutman Pinxit. Effig. etc.
102. Die vier Bürgermeister von Amsterdam. T. Keyser pinxit. Berühmtes Hauptblatt.
103. Der Friedensschluß zu Münster. Geraert ter Burch pinxit. Berühmtes Meisterwerk.
104. Der Sturz der gefallenen Engel. Superbiae ergo depulsi etc. P. Paulo Rubens Pinxit. J. Suyderhoef Sculp. Ao. 1642. Mit Widmung an Constantin Huygens von P. Soutman. Berühmtes Meisterwerk, in zwei Folioblättern gestochen.
105. Die Hölle. P. P. Rubens pinx. Nicht sicher. 4°.
106. Maria mit dem Kinde, auf einer Bank sitzend. Cum mea mens sacrae etc. P. P. Rubens pinxit.
107. Die Grablegung Christi. Michael Angelo Caravaggio Pinxit. (Nach Rubens' Zeichnung.)
108. Der trunkene Bacchus. Visus hebet, fumant Artus etc. P. P. Rubens pinxit.
109. Der trunkene Silen. Pet. Paul Rubenius Pinxit. (Der Stich wird in der Regel dem P. Soutman zugeschrieben.)
110. Die Satyrfamilie. Hic Satyri Satymeque etc. P. van Laer pinxit.
111. Die Göttin der Nacht. Languida dormitans haec femina etc. J. Sandrart Pinxit.
112. Der Monat April. Joachimus Sandrart Pinxit.
113. Der Monat Mai. Joachimus Sandrart Pinxit.
114. Der Monat Juni. Ebenso.
115. Der Monat August. Ebenso.
116. Der Raucher. Av. Ostaden pinxit.
117. Monsieur Peeckelhaering. Halbfigur eines Mannes mit einer Deckelkanne. F. Hals Pinxit.
118. Das alte Pärchen. (Het zoute Scholletje.) A. Ostaden pinxit.
119. Trinkende Bauern. Vivamus Bacchi plenos etc. A. Ostaden pinxit.
120. Die drei Weiber (die holländischen Parzen). A. van Ostaden pinxit.
121. Der Geiger (genannt Jan de Moff). A. v. Ostaden pinxit.
122. Der Messerstich. G. Terburch pinxit.
123. Der Brettspieler. A. V. Ostade pinxit.
124. Die Bauern vor der Schenke, genannt der große Besen. A. v. Ostade pinxit.
125. Der alte Sänger am Fenster. Non mea sacrilegi etc. A. van Ostade delin.
126. Der junge Sänger am Fenster (sieben Figuren). Mopso Nisa data etc. A. van Ostade delin.
127. Der Messerkampf. Acht Figuren. A. Ostaden pinxit. (Original in München.)
128. Der Ball in der Schenke (der Tanz). A. Ostaden pinxit.
128 a. Fünf rauchende und trinkende Bauern. Tabificum frustra etc. A. Brauwer pinxit.
129. Die Löwenjagd. Mit Widmung an Judocus van der Graft von Soutman. P. P. Rubens Pinxit. J. Suyderhoef Sculpsit.
130. Der Gebirgsweg (oder die Rückkehr vom Felde). Berchem pinxit.

Joh. Wussin. Jonas Suyderhoef. Leipzig 1861; — C. de Bie. 533; — v. Eynden. I. 78; — Immerzeel. III. 121; — Kramm. V. 1590; Sup. 144; — Nagler. XVIII. 20; — Hymans. Grav. Rubens. 169, 223, 460, 500; — Naumann. Archiv. VII.; VIII. p. 1 (Kat. von Wussin); — Repert. IV. 256; — Blanc. Man. III. 616; — v. d. Willigen. Les Artistes de Harlem. 1870. 273 (nebst einer genealogischen Tafel).

Zuylen. Jan van Zuylen, Maler, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu Utrecht tätig.

Nagler. XXII. 356; — Obreen. II. 81; — Kramm. VI. 1903.

Zuylen. J. H. van Zuylen, Maler, von dessen Hand eine J. H. van Zuylen 1644 bezeichnete „Vanitas" auf der Brüsseler Ausst., 1886, war. — Ein Hendrik van Suylen war 1613 Schüler bei dem Maler N. Dirhout in Utrecht.

Muller. Utr. Arch. 98.

Suys. Leon Suys jun., Baumeister, geb. 1824, † 7. Mai 1887 in Brüssel. Schüler seines Vaters Tielman François. Er ist der Erbauer der Börse in Brüssel.

Suys. M. Suys, mittelmäßiger Kupferstecher um 1658 zu Gouda (?).

Kramm. V. 1590.

Suys. Tielman François Suys, Architekt, geb. zu Ostende 1783, † zu Munken-lez-Bruges 11. Juli 1861. Schüler Perciers zu Paris. Er war Architekt König Leopolds I.

v. Eynden. III. 362; IV. 288; — Immerzeel. III. 123, eingehende Biographie; — Kramm. V. 1590; — Nagler. XVIII. 29.

Suythof. Cornelis Suythoff, Maler aus Amsterdam, geb. 1646. Er heiratete am 3. Mai 1670, 34 Jahre alt, die Tochter Rembrandts, Cornelia van Ryn; am 5. Okt. 1670 machten beide Ehegatten Testament und erklärten, daß sie nach Batavia gehen. 1689 war er „Cipier der burger gevangenis te Batavia". 1692 scheint er noch daselbst gelebt zu haben.

Nach ihm gestochen: Johann Otto Hellwich. Orientalist und Arzt zu Batavia. Cornelis Suythoff pinxit Batavia in India Orientali. Ao. 1681. Joan. Alexander Boener sc. Norib. Fol.

Nagler. XVIII. 30; — Kramm. V. 1590; — Oud Holl. 1883. p. 252; 1908. p. 145; (Dr. J. C. Breen. Rembrandts Verwanten in Oost-Indie).

Swaef. Samuel de Swaef oder Swaaf, auch Suavis, Kupferstecher, Drucker und Kalligraph zu Middelburg, geb. 1597. 1634 war er Stadtschulmeister und Kupferstecher zu Bergen op den Zoom.

Portrait: Samuel de Swaáf. Aet. 30. Ao. 1627. J. Beckx delin. J. Saragon sc.

Kramm. V. 1591; Sup. 144; — Pinchart. Arch. I. 207.

Zwaerdecroon. Bernardus Zwaerdecroon oder Swaerdecroon, Maler, geb. um 1617 zu Utrecht, † 16. Okt. 1654. 1630—1632 war er Schüler in Utrecht. 27 Jahre alt, heiratete er am 28. Febr. 1644 Wilhelmina Zwaerdecroon aus Rotterdam; 18. Jan. 1645 machte er mit seiner Frau zu Utrecht Testament (Kramm. p. 1903). Schon 8 Jahre nach seiner Trauung war er so verarmt, daß seine Frau mit ihrer Tochter zu ihren Eltern nach Rotterdam zog. Er starb in den ärmlichsten Verhältnissen. Mit den graublauen Tönen seiner Bilder erinnert er an Moreelse.

Gemälde: Amsterdam. François Leydecker, Bürgermeister von Tholen. Halbfigur. BZ.; — Digna de Maets, seine Frau. BZ.

Haag. Zwei Kinder in Schäfertracht in einer Landschaft. Bez. B. Z. (Lichtdruck in Monatshefte. 1908. p. 740); — Koll. H. G. J. van Hoogstraten, 1903. Damenportrait. Halbfigur. Bez. B. Z.

Rotterdam. Frauenportrait. Halbfigur. Bez. B. Z. (Früher Koll. Thieme in Leipzig.)

Kramm. VI. 1903; — Muller. Utrecht. Arch. 171; — Oud Holl. 1891. p. 146; 1895. p. 57.)

Swagers. Frans Zwagers oder Swagers, Landschaftsmaler, geb. zu Utrecht Aug. 1756, † zu Paris 1836. Seine Bilder sind in der Regel von W. R. van der Wall staffiert. Seine Frau Elisa war eine geschätzte Miniaturmalerin und Schülerin von Pajou und Augustin. Seine Tochter Carolina war Genremalerin.

v. Eynden. III. 321; IV. 55; — Kramm. V. 1591; VI. 1903; — Immerzeel. III. 124; — Nagler. XVIII. 30; — Muller. Utr. Arch. 171.

Swalm. Marten van der Swalm, Marinemaler des 17. Jahrh., tätig zu Vlissingen. Immerzeel erwähnt auch einen P. Swalm, ebenfalls Schiffs- und Marinemaler zu Vlissingen.

Immerzeel. III. 124.

Swalmius. Adriaen Swalmius, Pensionär der Stadt Schiedam und Kunstfreund, dessen Gemälde 15. Mai 1477 zu Rotterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 196) abgedruckt.

Swan. Cornelis Cornelissen Swan, Swaan oder Swaen, Maler, Mitte des 16. Jahrh. angeblich in Haarlem tätig. Schüler des Pieter Aertsen, genannt Lange Pier.

Kramm. V. 1591 (nach Guicciardini. Arnheim. 1617. p. 126).

Swan. W. Swan, Kupferstecher, zu Anfang des 17. Jahrh. in Leiden (?) tätig.

Von ihm gestochen: 1. Daniel Heinsius. Aet. suae anno XXVI. M.D.C.VII. W. Swan fec. Hh. exc.; — 2. Titelkupfer von Joannis Meursii Athenae Batavae. G. Swan. Fecit. Lugd. Bat. 1625. 4°.

Swanevelt. Herman van Swanevelt, auch Herman d'Italie genannt, Landschaftsmaler und Radierer, geb. angeblich zu Woerden um 1600 (nach älteren Angaben um 1620), † zu Paris 1655 (nicht 1690 zu Rom). Er war bereits 1623 in Paris und lebte 1624—1637 in Rom, wo er seiner zurückgezogenen Lebensweise wegen den Bentnamen Eremit erhielt. Er soll in Rom Claude Lorrains Schüler gewesen sein. 1646 war er wieder in Paris, 1649 in Woerden, 1652 abermals in Paris, wo er 1654 mit Patel an der Dekorierung des Kabinetts de l'Amour im Palaste des Präsidenten Lambert arbeitete. Er wurde am 8. März 1653 Mitglied der k. Akademie und starb nach den Registern dieser Gesellschaft im J. 1655. S. malte italienische Landschaften in der Art des Claude Lorrain, die ehedem sehr geschätzt waren, heute bedeutend nüchterner beurteilt werden und allmählich aus den öffentlichen Sammlungen verschwinden, um besseren Werken Platz zu machen. Seine Berühmtheit verdankt er mehr seinen Radierungen, die als Malerbedarf durch alle Ateliers wanderten und seinen Namen den Kupferstichsammlern im Gedächtnis erhielten.

Houbraken erwähnte ihn nur vorübergehend unter seinem Bentnamen Heremyt und bemerkt, daß er ein Landschaftsmaler aus Woerden (nächst Utrecht) war. So blieb es Descamps (II. 296) und anderen vorbehalten, die näheren Details seiner Biographie zu erfinden. Die oft vorgebrachte Angabe, daß S. ein Schüler Gerard Dous gewesen sei, ist durch den Umstand erledigt, daß S. bereits 1623 in Paris arbeitete, als Gerard Dou erst 10 Jahre alt war. In einem Prozeß, welchen Swanevelt 1636 in Rom wegen ihm gestohlener Bilder anstrengte, behauptete Jan van Campen, daß er ihn bereits seit 9 Jahren kenne. Swanevelt war also seit 1627 und länger in Rom.

Gemälde: Braunschweig. Drei italienische Landschaften. — Cassel. — Kopenhagen. — Dresden. — Florenz. Uffizien und Pitti. — Frankfurt. Landschaft. Datiert 1653. — Glasgow. Drei Landschaften. — Haag. Landschaft. Bez. H. Swanevelt f. 1650. (Wiederholung bei Baron Steengracht.) — London. Hampton Court. Drei Landschaften mit mythologischer Staffage; — Dulwich Gal. Der Konstantinbogen und zwei italienische Landschaften. Eine bez. H. Swanevelt FA. Paris 1625. Nicht deutlich; — Madrid. Drei Landschaften. — Mainz. Landschaft. 1652. — Paris. Louvre. Fünf Landschafen. Eine bez. H. Swanevelt. Paris 1656 (1654). — Rom (Palazzo Doria und Palazzo Colonna). — Rotterdam. Landschaft mit der Bezeichnung Woerden und der Jahreszahl 1647. (Ver-

brannte 1864.) — Wien. Akademie. Fünf Landschaften. Eine bez. H. SWANEVELT. F. A. PARIS 1646; — F. Liechtenstein. Zwei Waldlandschaften. Eine mit Tobias und dem Engel; — Graf Czernin. Landschaft mit Staffage von Filippo Lauri.

H. Swanevelt. Fa Paris 1646.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Waldlandschaft. Feder und Tusche. Bez. H. v. S. 1642. — Braunschweig. Ein Bänkelsänger. Bez. HVS. a paris 1623. 24. October. — Haarlem. Mus. Teyler. Italienische Landschaft. Feder und Tusche; — Landschaft mit Pan und Syrinx. Bez. HS. Feder und Tusche. — London. Brit. Mus. Landschaft. H. V. SWANEVELT 1649. WOERDEN. — Paris. Verst. Revil, 1859. Landschaft. Bez. H. Swanevelt. FA. Romae. 1636. — Wien. Albertina. 5 Bl. Landschaften. Rotstift, Tusche und Aquarell.

H. S. a paris = 1623 24 October

Radierungen (Bartsch. II. 249; Dutuit. VI. 331; vergleiche auch Weigel. Sup. p. 82): **1—24.** Variae campestrum Fantasiae a Hermano van Suanevelt inventae et in lucem editae. Cum privileg. Regis. Oval. H. 50—75; — **25.** Landschaft mit Satyrn und Nymphen. Oval. H. 63—80; — **26—32.** Folge von 7 Bl. mit verschiedenen Tieren. H. 75—105; — **33.** Die Satyrn. H. Swanevelt fec. Chez Audran. H. 75—105; — **34.** Johannes in der Wüste. H. V. S. Apresso Gio. Batta de Rossi in P. Navona. H. 82—110; — **35.** Christus, vom Teufel versucht. H. V. S. Gegenstück; — **36—48.** Diverses veues desseignées en la ville de Rome, par Herman van Swanevelt etc. Mit Widmung an Gedeon Tallemant. 13 Bl. H. 90—145; — **49—52.** Landschaften mit Satyrn. Herman van Swanevelt Inventor et fecit. H. 115—170; — **53—65.** Diverses veues dedans et dehors de Rome. Desinée par Herman van Swanevelt. Dediée aux Vertueux. Avec Privil. du Roy. 1653. Folge von 13 Bl. H. 110—190. Bl. N. 55, die Bäder des Antonius, ist 1652 datiert; — **66—69.** Folge von 4 Bl. Landschaften mit alttestamentarischer Staffage. H. Swanevelt fe. Rom. K. Audran exc. H. 122—205; — **70.** Pan und Syrinx. Apresso Gio. Batta de Rossi in P. Navona. H. 160—215; — **71.** Salmacis und Hermaphroditus. H. S.; — **72.** Veue de l'Isle Louvier etc. Israel Silvestre delin. et fe. Israel exc. cum privil. Regis. (Nur die Gebäude im Hintergrunde von Silvestre, das übrige von Swanevelt.) H. 140—250; — **73.** Veue du Palais d'Orleans etc. Ebenso; — **74.** Veue de Gondy etc. Ebenso; — **75.** Les rivieres d'Oyse et de Marne etc.; — **76.** Ansicht von Rom. Voicy un petit racourcy de cette grande ville etc. 1651. H. 160—250; — **77—80.** 4 Bl. Landschaften. Herman Van Swanevelt in. fe. et ex. Cum pr. Re. H. 180—280; — **81.** Abendlandschaft. H. S. fe. et ex. Cum pr. Re. H. 180—280; — **82.** Die kleine hölzerne Brücke. H. S. fe. et ex. Cum pr. Re. H. 180—280; — **83—94.** Folge von 12 Bl. Landschaften mit Gebäuden. Herman van Swanevelt Inventor fecit et excudit. H. 185—280; — **95.** Merkur und Battus. H. Swanevelt fecit Rome. J. Valdor exc. cum privil. Regis. H. 203—270; — **96.** Battus, in einen Stein verwandelt. Gegenstück; — **97—100.** Folge von 4 Bl. mit verschiedenen Darstellungen der Flucht nach Ägypten. H. 220—260; — **101—106.** Die Geschichte des Adonis. Herman van Swanevelt fecit et Excudit cum privilegio Regis. 1654. H. 260—340; — **107—110.** Folge von 4 Bl. mit büßenden Heiligen (Les penitens). St. Magdalena, St. Antonius, St. Hieronymus, St. Paulus. H. 225—230; — **111.** Balaam. H. Swanevelt. Fecit. Rom. K. Audran excudit. H. 240—325; — **112—115.** Folge von vier Landschaften, überhöht. Herman van Swanevelt Inventor fecit et excudit. H. 310—240; — **116.** Der Ziegenhirt am Bache. H. 92—172.

Nach ihm gestochen: **1.** Folge von 12 Bl. Verscheyde aerdige Lantschappen geteekent door H. van Swanevelt. N. Visscher exc.; — **2.** Desgleichen. H. Swanevelt inv. et sculp. Se vendent à Paris chez Pierre Mariette; — **3.** Heilige Familie in einer Landschaft. En aetate infans etc. Mit Widmung an Elisabeets de Choiseul. Herman inv. Joannes Valdor Leodiensis anno 1644.

Andere Blätter von: J. Browne, M. G. Eichler, Claude Goyraud, J. Mason, B. T. Pouncy, J. G. Primavesi, J. Pye sen., C. A. Richter, Fr. Schröder, G. Volpato u. a.

De Bie. 259; — Sandrart. 1675. p. 316; — Houbraken. II. 352; — v. Eynden. I. 138; — Immerzeel. III. 124; — Kramm. V. 1593; — Nagler. XVIII. 35; Monogr. III. 885, 1661; — Burger. Amsterdam. I. 268; II. 284; — Bartsch. II. 249; — Wessely in Repertorium. IV. 258; — Weigel. Sup. p. 82; — F. Bartsch. N. 2235; — Dutuit. VI. 331; — Blanc. Man. III. 681; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Woltmann. III. 580; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Obreen. III. 213; — Archives de l'Art fr. I. 1852. p. 360.

Swanenburgh. Claes Isacsz van Swanenburgh, Maler zu Leiden, Sohn und Schüler des Isaac Nicolai. Er scheint nicht in Italien gewesen zu sein. Er lebte im Haag, heiratete 20. April 1607 und starb nach 1650. Er soll Landschaftsmaler gewesen sein.

Houbraken. I. 37; — Kramm. V. 1592; — Nagler. XVIII. 32; — Obreen. III.; IV.; V.

Swanenburgh. Cornelis (Nicolai) van Swanenburgh, Maler zu Utrecht, Obmann der Gilde 1655—1666. 1670 noch erwähnt.

Nach ihm gestochen: **1.** Die vier Jahreszeiten. Ver. Aestas etc. Corn. Nicolai inv. Robb. de Baudeus sculp. Henr. Laurenss exc.; — **2.** Holländische Küstenlandschaft mit biblischer Staffage. Matth. VIII. Qu. fol.

Muller. Utr. Arch. 171; — Kramm. V. 1593; — Nagler. X. 226.

Swanenburgh. Jakob Isaacsz Swanenburgh, Maler zu Leiden, geb. daselbst um 1571, † 17. Okt. 1638. Er war der älteste Sohn des Isaac Claesz Swanenburg und Schüler seines Vaters. Er ging nach Italien, lebte längere Zeit in Neapel und war daselbst im November 1608 vor dem erzbischöflichen Gerichte als Inquisitionstribunal anläßlich eines Bildes angeklagt, welches einen Hexensabbat vorstellte. In dem Verhör sagte er, daß er 37 Jahre alt sei und in Venedig gelernt habe, ohne speziell eines Malers Schüler gewesen zu sein. Er arbeitete für Kunsthändler und hatte in Neapel, ein Jahr nachdem er sich daselbst niedergelassen, Margarita Cordona geheiratet, die ihm bereits vier Kinder geboren hatte. Er blieb katholisch, obwohl sein Vater der reformierten Kirche angehörte. In Neapel beschäftigte ihn ein Graf Monteletto und ein Edelmann der spanischen Kolonie Don Pedro Caviniglia. 1608 eröffnete er eine Bude bei der Kirche della Carita, wo zwei Agenten der Inquisition seinen Hexentanz saisierten. Swanenburgh hatte große Mühe, von den Inquisitoren loszukommen, blieb aber noch 9 Jahre in Neapel und kehrte

erst 1617 nach Leiden zurück. Seine Frau starb daselbst im J. 1639. Dieser lange Aufenthalt in Italien war die Veranlassung für Rembrandts Vater, seinen Sohn zu Swanenburgh zu geben. Als Maler ist er unbedeutend.

Gemälde: Augsburg. Platz vor der St. Peters-Kirche in Rom mit zahlreichen Figuren. (Dort D. v. Delen genannt.) (Lichtdruck bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gemäldek. II. p. 94.)

Kopenhagen. Prozession am Petersplatze in Rom. 1628. IACOMO SWANENBVRCH. Ganz ähnlich dem vorigen Bilde. (Lichtdruck bei Dr. Th. Frimmel. Blätter f. G. II. 61.)

Orlers. 1641. I. p. 369; — Houbraken. I. 37, 254; — Immerzeel. II. 263; — Kramm. V. 1592; — Nagler. XVIII. 32; — Chronique des Arts. 1905. p. 53.

Swanenburgh. Isaak Nicolai oder Isaak Claesz Swanenburgh, Maler zu Leiden, geb. vor 1550. 1582 Mitglied des Rates der Stadt, 1586 Schöffe, 1596 und später wiederholt Bürgermeister, † 1614. Er war der Vater und Lehrer seiner drei Söhne Jacob, Claes und Willem Isaaksz Swanenburgh und Lehrer der Maler Otto van Veen und Jan van Goyen. Außer den ebengenannten drei Söhnen hatte ihm seine Gattin Maria Dedel (geb. 1547) noch sieben Kinder geboren. Ihr von Frans Pourbus I. gemaltes Portrait, Aetatis suae 22. Anno 1570, war 1850 in der Sammlung Comte Despinoy. Orlers, der Historiograph der Stadt Leiden (1641. I. 369), rühmt seine Gemälde in der Vierschaar, in der großen Loyhalle (Zunfthalle der Gerber) und in verschiedenen Häusern vornehmer Bürger; insbesondere ein Bild in der Seeretkamer, die Erbauung der neuen Stadtmauer, und sechs Bilder mit Darstellungen der Bearbeitung der Wolle für die Tuchhändlergilde in Leiden.

Gemälde: Amsterdam. Das Gleichnis vom Sämann.

Gouda. St. Jans-Kirche. Die Kartons für das 25. und 26. Fenster, darstellend den Entsatz der Stadt Leiden im J. 1574 und den Entsatz von Samaria. Bez. Isaak Nicolai Swanenburgh, delineavit. Cornelis Klok pinxit. Lugdunum Batavorum 1603.

Leiden. Mus. Eine Tapete mit dem Entsatz von Leiden, von Joost Jansz Lanckaart, Tapetenwirker zu Delft, 1587 gefertigt; — Sechs Bilder mit Darstellungen der Tuchfabrikation. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 84.)

Nach ihm gestochen: 1. Die oben erwähnten Fenster zu Gouda. P. Tanje fecit; — 2. Die Parabel vom Sämann. Isaac Nicolai inventor. Cock excud.

Orlers. 1641. I. 369; — Houbraken. I. 36, 38; II. 170; — Kramm. IV. 1196; V. 1591; Sup. 144; — Immerzeel. III. 263; — Nagler. X. 226; XVIII. 31.

Swanenburgh. Willem Isaaksz Swanenburgh I., Maler und Kupferstecher, geb. zu Leiden 1581, † 15. Aug. 1612 zu Leiden, der jüngste Sohn des Isaack Nicolai Sw. Er war ein Schüler seines Vaters und des Jan Saenredam und war Schützenkapitän zu Leiden. Bei Hoet (II. 388) finden sich zwei „Curieuse Landschappen" von W. Swanenburgh erwähnt. Auch Kramm berichtet über ein Portrait des Baron van Tuyll van Scrooskerken, welches Willem Swanenburg pinx. bezeichnet war.

Von ihm gestochen: 1. Aristotelis Stagiritae effigies ex Bibliotheca Lugduno Batava. 8°; — 2. Abraham Bloemaert. Oval, in allegorischer Umrahmung. Fol.; — 3. L. van Collen (Keulen), Aet. 71. Ao. 1610, Mathematiker. Fol.; — 4. Cornelius Duyn patricius Amsteldamus. 1611; — 5. Ernest Casimir, Graf von Nassau. Kniestück in Rüstung. P. Moreelse pinxit. Crispin de Pass. exc. H. 373—290; — 6. Philippe Duplessis Mornay, Hugenottenführer (1549—1623). 8°; — 7. Franciscus Gomarus, Theolog in Leiden. H. Hondius exc.; — 8. H. van der Hagen, Arzt zu Arnheim. Aet. 63. Ao. 1621; — 9. Dan. Heinsius. 1607; — 10. Jan Heurnius, Arzt zu Leiden. „Qui Medicos purgavit." Halbfigur im Oval; — 11. Johannes van den Hout, Stadtsekretär von Leiden. Brustbild im Oval. Fol.; — 12. P. Jeannin, französischer Gesandter im Haag. 1610. Mierevelt pinx. R. de Baudous exc. Fol.; — 13. Johan Wilhelm, Herzog von Cleve. Natus a 1562. J. Matham pinxit. W. Swanenburg sculp. 1610. Jacobus Marci divulgavit; — 14. Moritz Prinz von Oranien, in ganzer Figur, in Rüstung mit allegorischen Emblemen. Broer Janzoon exc. H. 270—166; — 15. Cornelis Musius, Dichter. Nach M. Heemskerk. H. 125—101; — 16. R. Snellius, Prof. der Mathematik in Leiden (1546—1613). 4°; — 17. Luc. Trelcatius d. J., Theolog zu Leiden (1573—1607). Fol.; — 18. Wilhelm, Herzog von Cleve, Natus a 1516. J. Matham pinx. W. Swanenburg sculp. 1610; — 19. Loth mit seinen Töchtern. Quid vetiti etc. P. P. Rubens pinxit. W. Swanenburg sculp. Ao. 1612; — 20. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. P. Moreelse p. 1609; — 21. Die Anbetung der Hirten. A. Bloemaert p.; — 22. Christus läßt die Kinder zu sich kommen. Fonte sacro etc. J. C. Visscher exc.; — 23. Die Auferstehung Christi. P. Moreelse p.; — 24. S. Hieronymus. Nach A. Bloemaert; — 25. S. Magdalena. Nach A. Bloemaert; — 26. Die zwölf Apostel. Nach A. Bloemaert; — 27. Christus mit den Jüngern in Emaus. Si quis Appellea etc. Gegenseitige Kopie nach P. Soutman. P. Paul Rubens pinxit. W. Swanenburg sculp. et excud. Ao. 1611. Gr. fol.; — 28. Die Sünder des Alten und des Neuen Testaments. Folge von 5 Bl. 1. Petrus; — 2. Paulus; — 3. Zacharias; — 4. Saulus Rex.; — 5. Judas Iscariot. Nach Abr. Bloemaert. Fol.; — 29. Die Frömmigkeit. Nach A. Bloemaert; — 30. Die Eitelkeit. Nach A. Bloemaert; — 31. Allegorie auf den Reichtum und die Üppigkeit. W. Swanenburg fecit et excud. 1609; — 32. Thronus Justitiae. Duodecim tabulis pictore J. Uytenwalio und W. Swanenburgio sculptore Amstelr. Cristoffel van Sichem exc. 1606. Folge von 13 Bl. 1. Die Begegnung Mosis mit Jethro; — 2. Das Urteil Salomos; — 3. Susanna vor Daniel; — 4. Christus trägt das Kreuz; — 5. Die Enthauptung des Papinian; — 6. Kambyses läßt den ungerechten Richter schinden; — 7. Wilhelm III., der Graf von Holland, läßt den Bailli von Südholland enthaupten; — 8. Der Areopag in Athen; — 9. Bias weint und verurteilt; — 10. Alexander der Große, Recht sprechend; — 11. Allegorie auf die gerechte Justiz; — 12. Ähnlicher Gegenstand; — 13. Das Jüngste Gericht; — 33. Perseus und Andromeda. J. Saenredam Inven. W. Swanenburgh Sculp. R. de Baudous exc.; — 34. Juno. Nach A. Bloemaert; — 35. Das Urteil des Paris. Nach M. Mierevelt; — 36. Dorfkirmes. Nach D. Vinckeboons; — 37. Ein Weinlesefest. Nach demselben; — 38. Landschaft nach A. Blommant. Jusserat irriguas

x 1896-3-114
O 1953-173-3

Caritbi torrentis ad undas etc. W. Swanenburg sc. 1604. Qu. fol.; — 39. Currus Veliferi. Der Segelwagen des Prinzen Moritz von Oranien, in Scheveningen, erfunden von Simon Stevin. Nach J. de Gheyn. C. v. Sichem et Haestens exc. 1603. 3 Bl. in Gr. fol. H. 540—1242 Millim.

Orlers. 1641. I. 369; — De Bie. 524; — Houbraken. I. 37; — v. Eynden. I. 259; — Immerzeel. III. 124; — Kramm. V. 1592; — Nagler. XVIII. 32; Monogr. III. 351; — Muller. Utr. Arch. 171; — Obreen. VII. 3; — Blanc. Man. III. 620.

Swanenburg. Willem Swanenburg II., Portraitmaler und Kupferstecher, 1667 Obmann der Gilde zu Utrecht.

Gemälde: Utrecht. Universität. Portrait des Professors Johannes de Bruyn zu Utrecht. Bez. W. Swanenborch. A. 1652.

Swanenburg. Willem van Swanenberg III., auch Swaaneburg, Landschaftsmaler und Dichter aus Amsterdam. Er war Hofmeister des Baron van Laer, Herrn von den Ligtenberg und starb 1728. Er ist der Verfasser des „Parnas of de Zanggodinnen van een Schilder", Amsterdam 1724.

Nagler. XVIII. 34; — Kramm. V. 1590.

Zwart. Albert Gerrits Swart oder Zwart, Portraitmaler, geb. zu Buitenpost in Friesland, † zu Leeuwarden 1833. Zuerst Schüler von W. P. Ruwersma, dann von W. B. van den Kool.

Kramm. V. 1594; VI. 1904.

Zwart. Corstianus Hendrikus de Swart, Landschaftsmaler, geb. 16. Okt. 1818 zu Arnheim.

Immerzeel. III. 125.

Zwart. Dirk Cornelisse Swart, Kupferstecher, geb. um 1600, heiratete zu Amsterdam 19. März 1622.

Von ihm gestochen: Karte von Amsterdam: Dirck Cornelisse Swart fecit Anno 1623.

Oud Holl. 1886. p. 140.

Swart. Jan Swart, genannt Giovanni de Frisia, da Groningia oder Swart Jan (le noir Jean), Maler und Formschneider aus Gröningen, dessen Lebensdaten nicht festzustellen sind. Er war angeblich 1469 (nach a. A. 1480) geb. und soll um 1535 gestorben sein. Nach der Mitteilung van Manders (f. 148 b) war er zur Zeit, als Scoreel aus Italien zurückkam, um 1522—1523, zu Gouda tätig und damals der Lehrer des Glasmalers Adriaen Pietersz Crabeth (I. 353). Die Angabe älterer Biographen, daß Jan Swart ein Schüler Scoreels gewesen, beruht nur auf einem Mißverständnis der Worte van Manders, desgleichen die Angabe, daß er in Autun gestorben sei, die sich auf Crabeth bezieht. Auch das Geburtsjahr 1469 ist sehr unsicher, da diese Angabe lediglich auf einer schriftlichen Bezeichnung auf der Rückseite einer Zeichnung basiert, die ehedem im Besitze Weigels in Leipzig war. Van Mander sagt, daß er längere Zeit in Venedig gewesen; er weiß kein Gemälde seiner Hand zu nennen, sondern erwähnt nur Formschnitte.

Man schreibt ihm traditionell in Galerien eine Reihe von Gemälden zu, welche in der Regel eine Anbetung der Könige darstellen, in welchen die aufdringliche Figur des Mohrenkönigs zumeist in die Augen fällt. Ihr verdankt er wohl den Namen der „schwarze Hans" oder „le noir Jean".

Gemälde: Antwerpen. Anbetung der Könige. zugeschrieben.

Brüssel. Flügelaltar. Anbetung der Könige. Flügel: Anbetung der Hirten und Beschneidung. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 98; und Geffroy. Belgique. p. 55.)

London. Corshamhouse. Anbetung der Könige. (Nach Waagen.)

München. Predigt Johannes des Täufers.

Paris. Koll. Dollfus, 1903. Anbetung der Könige. Irrtümlich Hieronymus Bosch genannt. (Lichtdruck in Les Arts. III. N. 25. p. 16.)

Bei Hoet (I. 57), Verst. Ph. de Flines, 20. April 1700, ist erwähnt: Een Bordeltje van Swart Jan; — (p. 264), Verst. De Amory, 23. Juni 1722: Het Oude en Nieuwe Verbond door Swart Jan.

Zeichnungen: Amsterdam. Mahlzeit eines orientalischen Fürsten. Feder und Bister. Willkürliche Taufe. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. N. 75.)

Haarlem. Mus. Teyler. Anbetung der Könige. Feder und Tusche. Auf der Rückseite mit Stift geschrieben: Swart Jan.

Leipzig. Koll. Weigel, 1883. Maria und Elisabeth, einander umarmend, im Hintergrunde Joseph. Tusche auf grünem Papier, weiß gehöht. Auf der Rückseite von späterer Hand die Angabe: Jan Swart, geb. 1469, st. 1535.

Wien. Albertina. Predigt des Johannes. Feder auf grünem Papier mit Bister und weiß; — Das Hinsterben der Erstgeborenen in Ägypten. Feder und Bister. Bez. J. Swarte Jan 1526; — Zwei Blätter mit der Geschichte von Boas und Ruth. Feder auf braunem Papier und roter Farbe. Nicht sicher, nach a. A. Dirk Barentzen.

Formschnitte: 1. Die Schiffspredigt. Monogramm. H. 250—384. (B. VII. 492); — 2. Das Abendmahl. Monogr. und 1518. H. 128—92. Höchst unsicher; — 3. Predigt Johannes des Täufers. Monogr.; — 4. Versuchung Christi. Monogr. (Berlin.)

Hymans, v. Mander. I. 253; — v. Mander. 148 b; — Lomazzo. Trattato dell' arte della pittura. Milano. 1584; — Immerzeel. III. 124; — Nagler. XVIII. 54, 55; Monogr. IV. 3869; — Kramm. V. 1594; — Bartsch. VII. 492; — Pass. I. 221; III. 14; — Blanc. Man. III. 623; — Repert. 1898. p. 284; — Woltmann. II. 538; — Hoet. I.

Swart. P. de Swart, Zeichner und Architekt des Prinzen Willem C. H. Friso; angeblich zu Rotterdam, wahrscheinlich aber zu Breda geboren, † nach 1769. 1756 war er im Haag. Er ist der Erbauer der Delftsche Poort zu Rotterdam.

Nach ihm gestochen: 1. Het Theater op de getroffen Vrede van den jare 1748 in de Hofvyver van's Hage opgerigt en afgestoken den 15. Juny 1749, dus vertoont etc. Mit Widmung an W. C. H. Friso, Prinz von Oranien. De Swart inv. Jan Besoet ad vivum del et sculp. D. Langeweg excudit. Gr. fol.; — 2. Row-praalbed van Willem C. H. Friso.

Hage 1752. P. de Swart del. Jan Punt sc. 1752; — 3. Blätter für Van Goor. Beschryving van Breda 's Hage. 1744. Nach de Swarts Zeichnungen (1639) von B. F. Immink gestochen.

Immerzeel. III. 125; — Kramm. V. 1595; — Obreen. IV. 141.

Zwarten. Claes de Zwarten, Maler aus Ypern, 1468 in Brügge für den Einzug Karls von Burgund tätig.

Kramm. VI. 1904; — Nagler. XXII. 356.

Swartz. Cavallier. Siehe Sweerts.

Zweder. Zweder, Maler, der nach den Rechnungen der Stadt Haarlem 1425 die Figuren an der Houtpoort bemalte und 1429 die Modelle für die Kleidung der Beamten zeichnete.

Kramm. VI. 1904.

Sweel. Jan van Sweel, Maler, Neffe und Schüler des Jan de Baan, den dieser 1676 nach Berlin schickte, wo er als Hofmaler 2000 Taler, freie Tafel, ein Pferd etc. hatte. Lediglich von Houbraken erwähnt.

Houbraken. II. 312.

Zweer. Cornelis Pietersz Zweer, Glasmaler zu Haarlem, lieferte 1518 mit Floris Gerrits ein großes, 80teiliges Glasfenster für die Kirche zu Edam.

v. d. Willigen. p. 343.

Sweerts. De Sweerts, Bürgermeister von Brüssel und Kunstfreund, dessen Gemälde 16. Juli 1776 zu Brüssel verkauft wurden.

Sweerts. Emanuel Sweerts oder Sweertius, Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam, tätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrh.

Herausgeber des Florilegium amplissimum et selectissimum, quo florum genera imo et Indicarum plantarum formae offeruntur. Amst. 1641. Fol. Kramm nennt eine weit frühere Ausgabe und eine von 1612 zu Frankfurt a. M.

Florentyn le Comte. II. 534; — Kramm. V. 1595; — Nagler. XVIII. 60.

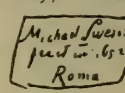
Sweerts. Hieronymus Sweerts, Verleger, angeblich auch Kupferstecher, um 1650 zu Amsterdam „vooraan in de Kalverstraat in de Dankbaarheid" tätig.

Kramm. V. 1596; — Nagler. XVIII. 57.

Sweerts. Michael Sweerts, auch Swarts und Cavalier Swarts, in Rom Michele Suars genannt, Maler und Radierer, wie man vermutet, in Amsterdam (?) um 1615—1620 geboren, † nach 1656. Die biographischen Nachrichten über ihn sind äußerst dürftig. Er war um 1648—1652 in Rom und Mitglied der sogenannten Academia de S. Luca. Bald nach 1652 muß er nach den Niederlanden zurückgekehrt sein. 1656 veröffentlichte er in Brüssel seine Radierungen, hier nennt er sich Eques und Pictor. Es scheint, daß er mit der Familie Beresteyn verwandt war, in deren Besitze sich mehrere seiner Bilder befanden. Von seinen Radierungen abgesehen, war man über seine Werke ebenso unklar, wie über seine Lebensverhältnisse und die häufige Verwechslung mit Christoph Schwartz (infolge der Schreibung Ch. Swarts für Chevalier Swarts) machte die Entwirrung nur schwieriger.

Seine Bilder figurieren in der Regel unter den Namen Gerard Terborch oder Karel Dujardin, zuweilen auch als Bartholomaeus van der Helst; bei näherer Untersuchung dürfte man ihn auch unter dem Namen Frans Hals wiederfinden.

Gemälde: Amsterdam. Ein Maleratelier. (Lichtdruck in Burlington. Mag. VII. p. 128); — Fünf Tricktrackspieler. Michael Sweerts fecit an. 1652. Roma; — Verst. Anthony Deutz, 7. März 1731. Eine Frau, die ein Mädchen kämmt. „Overheerlyk van konst door de Cavelier Swartz".



Augsburg. Das Konzert. Mann, die Laute spielend, Frau und Knabe, singend. Halbfiguren. Nicht sicher. (Klass. Bilderschatz. XII. 1637.)

Bergen (bei Alkmaar). Koll. van Reenen, 1907. Portrait des Jeronimus Deutz.

Boston. Koll. W. B. Thomar, 1907. Selbstportrait des Malers. Halbfigur mit Palette und Pinseln. Hintergrund: Landschaft. 1902 als Portrait Terborchs verkauft. Von Sweerts selbst radiert (N. 3). (Lichtdruck in Oud Holl. 1907. p. 145.)

Haag. Siesta. Vorn ein junger Hirt, der sich Ungeziefer sucht, im Hintergrund Landschaft mit Schafen.

Schloß Haag. Graf von Hoensbroech. Das Gefühl. Eine Frau im Begriffe, einen Floh zu knicken. (Ausst. Düsseldorf. 1904.)

Haarlem. Das Maleratelier mit den angeblichen Portraits von D. Hals, F. Hals Fz., H. Hals Fz., J. Hals Fz., K. Hals Fz., J. Hals Fz., D. v. Deelen, P. Molyn, G. Berckheyde und J. Berckheyde. (Lichtdruck in Oud Holl. 1901. p. 137; und Burlington. Mag. VII. 128.) Das Bild wird in der Regel dem Job Berckheyde zugeschrieben (siehe I. p. 86).

Hermannstadt. Der junge Bildhauer mit dem Laokoonkopfe. Früher Sandrart genannt. (Lichtdruck bei Csaki: Die Baron Brükenthalsche Gemäldegalerie. Hermannstadt 1903. pl. 30.)

London. Humphrey Ward, 1907. Portrait eines jungen Mannes. Halbfigur. 1903 als Karel du Jardin verkauft; — Kunsthandel 1907. Maleratelier. Zwei junge Maler an einem Tische mit Gipsabgüssen. Bez. Michael Sweerts fecit. Romae 1652.

Magdeburg. Drei junge Leute an einem Tische beim Mahle. Erinnert an Le Nain. (Lichtdruck in Blätter für Gemäldekunde. III. p. 150.)

Mailand. Mus. Civico. Rauchende Jungen. Gruppe von vier Figuren.

München. Gruppe von vier jungen Leuten in einer Wirtsstube. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. I. 40.) 1783 in der Koll. C. Loquet als Cavaliere Swartz; in München hieß das Bild Terborch.

Petersburg. Akademie. Portrait eines jungen Mannes, den Kopf in die rechte Hand gestützt (genannt der Bankerott). Bez. A. D. 1656. Ratio quique reddenda. Michael Sweerts fe. Erinnert an van der Helst. (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1907. p. 39.)

Pommersfelden. Selbstportrait des Malers mit seinem Sohne. Entspricht der gegenseitigen Radierung N. 2 mit einigen Veränderungen; — Bekleide die Nackten. Ein Bursche gibt einem anderen ein Hemd. Halbfiguren.

Riga. Städt. Mus. Hirten in einer Grotte. Bez. C. S. (Cavalier Swarts?)

Richmond. Koll. Cock. Ein Junge, ein Bild kopierend. Nicht sicher. (Lichtdruck in Burlington. Mag. VII. p. 424.)

Stuttgart. Mus. Das Gehör. Halbfigur eines Mädchens, welches mit der rechten Hand auf die Noten eines Blattes hinweist; — Der Geschmack. Ein Junge, ein Ei essend. (Lichtdrucke im Kat. 1907.)

Velp. Koll. C. J. de Bordes, 1907. Ein Diener, der einem jungen Kavalier die Stiefel auszieht. Ganze Figuren. Bez. MS. (Lichtdr. in Oud Holl. 1907. p. 146.)

Wien. Koll. Harrach. Drei junge Burschen, Karten spielend. (Lichtdruck bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für Gem. I. 107.)

Radierungen (Bartsch. IV. 411): Die Blätter sind höchst charakteristisch, die Schattenmassen sind wie mit einem Lineal schraffiert. **1.** Maria, Johannes und Magdalena beweinen den Leichnam des Herrn. Quid pateris tantos etc. Mich. Sweerts. Eques pin. et fecit. H. 302—362; — **2.** Der Raucher im Lehnstuhl, neben ihm ein Knabe. Michael Swerts Eq. pi. et fe. H. 262—233. Angeblich Selbstportrait. Hauptblatt; — **3.** Portrait des Meisters (angeblich Portrait G. Terburgs). Halbfigur, en face, mit Pinsel und Palette. Michael Sweerts Eq. pi. et fc. H. 208—163; — **4.** G. v. Borght (Willem van der Borcht) mit einem Blatte in der Hand. Michael Sweerts Eq. Pi. et fe. H. 212—161; — **5.** Portrait eines Mannes, halbe Figur, mit der Linken den Rock zuknöpfend. Ca. Michael Sweerts Pi. et fe. H. 214—165; — **6.** Portrait eines Mannes, mit der Linken den Mantel fassend. Michael Sweerts Eq. Pi. et fe. H. 198—161; — **7.** Eine Frau mit einem Kinde. H. 100—65; — 8—16. Folge von 9 Bl. Brustbilder von Männern und Frauen. Diversae facies in usum juvenum et aliorum, delineatae per Michaelem Sweerts. Equit. Pict. etc. Bruxella. Anno 1656. H. 86—82. **8.** Ein Greis mit langem Barte; — **9.** Ein junger Mann, en face, nach links, mit pelzbesetzter Mütze; — **10.** Ein lachender junger Mann, en face, nach rechts; — **11.** Junger Mann mit Turban; — **12.** Junge Frau, den Kopf in ein weißes Tuch gehüllt; — **13.** Junge Frau mit einer Art Turban; — **14.** Eine lachende alte Frau mit großem runden Hute auf der Haube; — **15.** Eine alte Frau mit magerem Gesichte und trauriger Miene; — **16.** Ein Knabe, in einem Rocke mit Knöpfen. Zu dieser Folge gehören angeblich noch drei Köpfe und ein Titelblatt. (Kramm. V. 1596); — **17.** Junger Mann mit Federmütze, ein Glas vor ein Kerzenlicht haltend. Ohne Namen, in der Art des Honthorst. H. 200—151; — **18.** Eine alte Frau, sitzend, die Rechte auf einem Buche. J. V. Campen pinx. Ohne Stechernamen. H. 190—142. (Eine Kopie in Walkers Painters Etchings); — **19.** Ein Wilder mit einem Bogen, in ganzer Figur, vom Rücken gesehen. Michael Sweerts Eq. in. et fe. H. 346—226.

Nach ihm gestochen: **1.** Johannes Lingelbach. Apud Amstelodamenses Pictor. Schwarts Eques pinx. B. Vaillant fec. et exc.; — **2.** Mater Amabilis im Oval. Brustbild. M. Sweerts Eq. Pi. I. Troyen fe.; — **3.** Jesus Admirabilis. M. Sweerts Eq. P. I. Troyen.

Immerzeel. III. 125; — Kramm. V. 1594, 1596; — Nagler. XVIII. 57; Monogr. IV. 2133; — Bartsch. IV. 413; — Weigel. Sup. p. 224; — Wessely in Repert. IV. 258; — Blanc. Man. III. 623; — Oud Holl. 1907. p. 133; — Bertolotti. p. 184.

Sweinen. Evert van Sweinen oder Sweynen, Kupferstecher, Schabkünstler und Verleger, tätig zu Anfang des 18. Jahrh. zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: **1.** J. van Neercassel 1686; — **2.** Adriaen van Wesel. 1710; — **3.** Eine Frau im Seidenkleide, am Tische die Geige spielend. E. van Sweinen fec. et ex. Fol.; — **4.** Vier Männer und ein Weib, singend und trinkend um ein Faß gelagert. Nach C. Bega. E. van Sweinen fec. et exc. (Kopie nach Ph. Bouttats.)

Delaborde. Man. noire. p. 194; — Blanc. Man. III. 624; — Kramm. Sup. 144; — Nagler. XVIII. 60.

Sweling. Siehe Gerrit Pietersz. II. p. 321.

Swelink. Jan Gerritsz Swelink, Kupferstecher und Zeichner zu Amsterdam, geb. um 1601. Er heiratete 12. Mai 1645, 44 Jahre alt, zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: **1.** Der Kardinal-Infant Ferdinand; — **2.** J. de Grave, Arzt. 4°; — **3.** Fr. Heermans. Nach J. R.(avesteyn) 1639; — **4.** Huldigung Karls II. von England. Amsterdam by van Beusokom 1660. Gr. fol.; — **5.** Maria mit dem Kinde und Johannes. Nach Parmigianino; — **6.** 8 Bl. Das Leben der Maria nach P. v. Borcht; — **7.** Maria von Montserrat. Gr. fol.; — **8.** Die Illustrationen für „Sinne en Minnebeelden" von Jacob Cats. 1621. Amsterdam. Nach Zeichnungen von A. v. de Venne; — **9.** Für J. de Brunes Emblemata. Amsterdam 1624; — **10.** Für Zacharias Heins „Emblemata moralia". Rotterdam. P. van Weesberge. 1625; — u. a. m.

Immerzeel. III. 125; — Kramm. V. 1597, wo noch andere Blätter erwähnt sind; — Nagler. XVIII. 60; Monogr. IV. 394; — Obreen. II. 131; — Oud Holl. 1886. p. 140.

Swertner. Georg Peter Swertner, Maler, 1733 Patronenzeichner in Haarlem, um 1743 Prediger der Mennoniten daselbst. Später ward er Herrnhuter.

Kramm. V. 1598; — Nagler. XVIII. 61; — v. d. Willigen. 33.

Swertner. Johannes Swertner, Zeichner und Radierer von Schiffen und Marinen, geb. 1748 (nicht 1738), tätig zu Haarlem, später Herrnhuter und Bischof der Brüdergemeinde zu Fulnek in England, wo er um 1815 starb. Er war wahrscheinlich der Sohn des G. P. S. und Schüler von Tako Hajo Jelgersma. Er scheint nur in seiner frühen Jugend, angeblich mit 15 und 16 Jahren, radiert zu haben.

v. Eynden. II. 365; — Immerzeel. III. 125; — Kramm. V. 1598, wo mehrere Blätter erwähnt; — Nagler. XVIII. 61.

Swerts. Jean Swerts, Historien- und Genremaler, geb. zu Antwerpen 1824 (1820?), † zu Prag im Sept. 1879. Er war Schüler von N. de Keyser und später Direktor der Akademie in Prag. Mit Guffens arbeitete er an der Ausschmückung der Kirche N. D. à Saint-Nicolas und an der St. Georgs-Kirche zu Antwerpen. Gemälde: Antwerpen.

Gaz. d. B. Arts. 1868. XXV. p. 74; — Nagler. XVIII. 61.

Sweusz. Hendrick Sweusz. Siehe Hendrik Assuerusz. I. p. 33.

Swidde. Willem Swidde de Jonge, Zeichner und Kupferstecher von Amsterdam, geb. 1661. Er heiratete, 26 Jahre alt, am 28. Febr. 1687. S. war später in Stockholm tätig, wo er 1690 für die „Suecia antiqua et moderna" arbeitete.

Von ihm gestochen: **1.** Karl XII. entsetzt die Festung Narva. Qu. fol.; — **2.** 10 Bl. Verscheyde Landschappies. Nach D. v. Dalens; — **3.** 8 Bl. Voornaamste Gebauwen van der Stad Romen; — **4.** 92 Bl. Ansichten von Versailles; — **5.** 12 Bl. Ansichten frie-

sischer Städte; — 6. Blätter für: Caroli Gustavi vita et res gestae von S. v. Puffendorf. 1697; — 7. Für: Joodsche Outheden von W. Goree. 2 Bd. 1700. Fol.; — 8. Große Marine, ein Admiralsschiff, welches in See sticht. 2 Bl. Gr. fol. Swidde invent et fec. 1680.

Immerzeel. III. 125; — Kramm. V. 1599; — Nagler. XVIII. 61; — Obreen. VII. 6; — Blanc. Man. III. 624; — Oud Holl. 1886. p. 141.

Zwieten. Heer van Zwieten, Kunstfreund, dessen Gemälde 12. April 1741 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 10) abgedruckt.

Zwieten. Cornelis van Swieten oder Zwieten, Maler, 1648 in der Gilde zu Leiden.

Gemälde: Amsterdam. Koll. Gysbert de Clerq, 1897. Landschaft in der Art P. Molyns. C. V. Zwieten 1660. C.V.Z.

Cöln. Verst. Nolles, 1895. Landschaft. Bez. C. V. Z. 1666.

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl, 1905. Italienische Ruinen. Bez. C. V. Z. 1660.

Obreen. V. 201.

Swieten. Jan van Swieten, Maler, 1653 in der Gilde zu Leiden, † um 1660.

Gemälde: Amsterdam. Verst. J. B. Mettenbrinck, 1861. Eene deftig gekleede jonge Dame op een Klavier spelende. Door J. van Swieten.

Kramm. V. 1599; — Obreen. V. 215.

Swiggers. P. F. Swiggers, Bildhauer zu Brüssel, tätig um 1845.

Kramm. V. 1599; — Nagler. XVIII. 62.

Zwigtman. Cornelis Zwigtman, Maler, auch Schriftsteller, geb. zu Heerenhock 1782. Er war für die Tapetenfabrik L. P. van Oppen und Th. Gaal tätig und malte auch Portraits und Genrebilder. Sein Sohn Marinus war ebenfalls Maler.

Immerzeel. III. 262; — Nagler. XXII. 359.

Swinderen. B. van Swinderen, Kupferstecher und Radierer, zu Ende des 17. Jahrh.

Radierung: Portrait der Königin Maria, Gemahlin Wilhelms III. Haag 1695. 4°.

Kramm. V. 1599.

Swinderen. Nicolas van Swinderen, Medailleur und Kupferstecher (?) um 1745. 1740 fertigte er im Auftrage der Stadt Haag eine Denkmünze auf das dritte Säkulum der Buchdruckerkunst mit dem Bildnis des Lorenz Koster.

Kramm. V. 1599; — Nagler. XVIII. 62; — Immerzeel. III. 125; — Bolzenthal. 260; — Obreen. IV.

Swinderswyk. Willem Willemsz Swinderswyk, Landschaftsmaler, 1642 in der Haarlemer Gilde. 1653—1658 ist er als Maler in Middelburg erwähnt.

v. d. Willigen. Harlem. 289; — Obreen. VI. 181, 191.

Swoll. Herman van Swoll, Postmeister und Kunstfreund, dessen Gemälde 22. April 1699 und 12. Mai 1707 in Amsterdam verkauft wurden. Die Kataloge sind bei Hoet (I. 47 und 97) abgedruckt.

Swyndregt. A. van Swyndregt oder Swyndrecht, holländischer Landschafts- und Marinemaler des 17. Jahrh.

Nagler. XVIII. 63; — Kramm. V. 1599.

Swyndregt. François Montauban van Swyndregt, Portrait- und Interieurmaler, Lithograph und Kaufmann, geb. 29. April 1784 zu Rotterdam, † nach 1840. Schüler von C. Bakker, W. van Leen und A. de Lelie. Sein Sohn Nicolas, geb. 4. März 1810 zu Rotterdam, war ebenfalls Maler. F. M. v. S.

v. Eynden. III. 365; IV. 289; — Immerzeel. III. 125; — Nagler. XVIII. 63; Monogr. II. 2296.

Swynen. T. van Swynen, Kupferstecher naturhistorischer Objekte zu Leiden.

Von ihm gestochen: Aloë Americana. Heeft gebloeid in de Universiteits Kruyd-Hof. tot Leiden. Anno 1698. T. van Swynen fec. Fol.

Kramm. V. 160.

Sydervelt. Antony Sydervelt, Kunstfreund, dessen Gemälde 23. April 1766 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 509) abgedruckt.

Zyderveld. Willem Zyderveld, Genremaler, geb. 1796 (?) zu Amsterdam, † 24. Dez. 1846 daselbst. Gemälde: Haarlem.

W^e Zijderveld. 1832.

Kramm. VI. 1904.

Syl. B. van Syl oder Zyl, Kupferstecher, um 1716 zu Leiden für Verlagswerke tätig.

Von ihm gestochen: Cornelis Kuyk van Mierop, Predikant im Haag († 1718). Vollevens p. B. van Zyl sculp. Fol.

Kramm. V. 1600; VI. 1904.

Zyl. Dirk oder Thierry van Zyl I., Glasmaler aus Utrecht, Zeitgenosse der Brüder Crabeth, tätig um 1560—1562. Von ihm rühren drei Glasfenster in der St. Jans-Kirche zu Gouda nach den Kartons von Lamb. van Oort her: 1. Der Engel erscheint dem Zacharias; — 2. Die Geburt Johannes des Täufers; — 3. Jesus unter den Schriftgelehrten.

Immerzeel. III. 262; — Nagler. XXII. 366; — Kramm. VI. 1904.

Zyll. Dirk van Zyll II., Maler, vielleicht ein Enkel des älteren Glasmalers desselben Namens, tätig in der ersten Hälfte des 17. Jahrh.

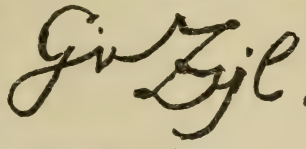
Gemälde: Verst. 8. April 1862 zu Amsterdam. Darstellung aus der Jugendzeit Christi. Dirk van Zyl. Ao. 1644; — Anbetung der Könige. Ebenso. Ao. 1646.

Kramm. VI. 1905.

Zyl. Gerard Pietersz van Zyl oder Zyll, genannt Gerars, Gerard und Geraerts oder der kleine van Dyck, Portrait- und Genremaler, geb. zu Leiden oder zu Amsterdam um 1619, begraben zu Amsterdam 19. Dez. 1665. Sein Vater Pieter Gerretze war Rahmenmacher zu Amsterdam. Er kam 1639 zu van Dyck nach London und kehrte nach dessen Tode 1641 nach Amsterdam zurück. Er malte

zumeist heitere Gesellschaften, welche in der Regel unter dem Namen Gerards in Versteigerungen und Privatsammlungen zirkulieren. Houbraken nennt Moninx und J. Verkolje als seine Nachahmer.

Gemälde: Braunschweig. Bildnis eines vornehmen Mannes und seiner Frau. Bez. G. v. Zyl. (Kopie nach einem Bilde des Abr. van den Tempel in Berlin [N. 858].)



Brest. Gesellschaft kartenspielender Herren und Damen.

Dzikow. Koll. Graf Tarnowski, 1905. Abreise des verlorenen Sohnes. Von Houbraken beschrieben.

Haag. Koll. Scheurleer, 1905. Musizierende Gesellschaft.

Mainz. Damenportrait. Catharina Mommers.

Nach ihm gestochen: **1.** Brettspieler. Geraats pinx. W. Baillie sculp.; — **2.** Portrait des Malers G. Flink. Gr. Zyll pinx. A. Blootelingh sculp.; — **3.** Neun Figuren in einem Garten. Geraers pinx. J. Gronsvelt sc.; — **4.** Der verlorene Sohn bei den Dirnen. P. Schenk f.; — **5.** Konversationsstück von vier Figuren. Gerars p. P. Schenk sc.; — **6.** Desgleichen. Van Somer sc.; — **7.** Bordellszene. Gerards p. van Somer fe.; — **8.** Musizierende Gesellschaft. Guerards pinxit. G. Texier sculp. (Cab. le Brun); — **9.** Portrait des Malers Govaert Flinck. Geraers Pinx. W. Vaillant f. et exc.; — **10.** Der verlorene Sohn. Gerars Pinxit. W. Vaillant fec. et Excud. (Ein ähnliches Blatt hat Verkolje geschabt); — **11.** Das Konzert von drei Personen. Gerars pinx. W. Vaillant fec.; — **12.** Dasselbe Blatt von der Gegenseite. C. Gerars inv. W. Vaillant fec.; — **13.** Die Vorlesung des Briefes. Geraerts pinxit. W. Vaillant fec.; — **14.** Das Kartenspiel. W. V. fec. et Exc.; — **15.** Dasselbe Blatt von der Gegenseite. W. Vaillant f.; — **16.** Das Konzert von neun Personen. Gerars Pinx. W. Vaillant fec. et Exc.

Houbraken. I. 275, 370; II. 225; III. 283; — Weyerman. II. 274; — Immerzeel. III. 262; — Kramm. VI. 1906; — Nagler. III. 231 (Gerard van Cyl); XXII. 366; — Hoet. I.; II. (Gerardts). Terwesten; — Oud Holl. 1886. p. 302; 1905. p. 78.

Zyll. Jan van Zyll, Glasmaler zu Utrecht, 1521—1551 urkundlich erwähnt, auch von Guicciardini genannt. Er lieferte Fenster für die St. Jans-Kirche zu Gouda, die aber 1552 zu Grunde gingen. 1556 schlossen die Kirchenvorsteher mit ihm einen neuen Vertrag behufs Lieferung neuer Fenster, doch scheint er inzwischen gestorben zu sein.

Kramm. VI. 1905; — Obreen. II. 240, 248.

Zyll. Reyer van Zyll, Glasmaler zu Utrecht, 1605 noch tätig.

Kramm. V. 1600; VI. 1905; — Obreen. VI. 241.

Zyl. Roeloff van Zeyl oder Zyl, Maler zu Utrecht, † nach 1624. 1611 Mitglied der Gilde daselbst.

Gemälde: Utrecht. Die Flügel der Orgel der Jakobskirche zu Utrecht.

Nach ihm gestochen: Magdalena poenitens. Halbfigur. Delicias fragiles etc. Roelof a Zeyl invenit. Wilhelmus Passäus sculptor. Crisp. Pass exc. Mit Widmung an Lambert ab Hemelescors.

Muller. Utr. Arch. 176; — Nagler. XXII. 367; — Kramm. VI. 1900; — Obreen. VI. 51.

Sylevelt. Antony (nicht Adam) van Sylevelt oder Zylvelt, Kupferstecher im Haag, angeblich 1643 in Amsterdam geb., 1687 noch tätig. A Z fec.

Von ihm gestochen: **1.** Pieter Bor, Historiker. Nach F. Hals; — **2.** Ludovicus Cappellus, Theolog. P. du Bordieu pinx.; — **3.** Christianus V. Rex Daniae etc. A. v. Zylvelt sc. Fol.; — **4.** Dirk Volkertsz Koornhaert. A. Zylvelt sc. 4°; — **5.** Claes van Daalen, Chirurg. Antony van Zylvelt ad vivum delin. et sculp.; — **6.** P. C. Hooft. Nach J. Sandrart; — **7.** Petrus Laurentius, Soc. Jesu. Oval. Fol.; — **8.** Nicol. Arnoldus Lesnensis Polonus, stehend. Kniestück. 1680. Fol.; — **9.** Christ. Wittichius, Theolog, stehend. A. v. Zylvelt ad viv. del et sc. Gr. fol.; — **10.** 4 Bl. Genuesische Hafenansichten. Nach J. Lingelbach. Qu. fol.

v. Eynden. I. 197; — Nagler. XXII. 367; Monogr. I. 1550; — Immerzeel. III. 126; — Kramm. VI. 1906; — Blanc. Man. IV. 270; — Obreen. VII. 328.

Symen. Peter Symen, angeblich Maler aus Antwerpen, nur durch das Portrait eines anonymen Stechers der van Dyck-Ikonographie: Petrus Symen, Pictor Antverpiensis. Jacobus de Man exc. (Wibiral. N. 154), bekannt. — Ein Maler Peter Simons war 1629 Meister in Antwerpen.

Kramm. V. 1600; — Nagler. XVIII. 66; — Liggeren. II.

Sype. G. J. v. de Sype, unbekannter Kupferstecher, von dem ein Portrait des Bischofs von Würzburg, Franz v. Hatzfeld, nach M. Geldorp bekannt ist (G. J. van de Sype sc. 1634). — Ein Abraham van de Zype war 1634 Maler in Haarlem.

v. d. Willigen. Harlem. p. 352.

Sypen. B. van der Sypen, Kupferstecher zu Brüssel, um 1844 Schüler an der Akademie.

Andresen. II. 581; — Nagler. XIX. p. 358.

Sypensteyn. Corn. A. van Sypensteyn, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche und Bücher zu Haarlem 11. Nov. 1783 verkauft wurden.

Sypes. Gerard van Sypes, Kunstfreund, dessen Gemälde 11. April 1714 zu Utrecht verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 172) abgedruckt.

Sypkens. Ferdinand Hendrik Sypkens, Landschaftsmaler, geb. 22. Juli 1813 zu Amsterdam. Schüler von Steffelaer und J. de Ryk.

Immerzeel. III. 126; — Nagler. XVIII. 67.

T.

Taanmann. Jacob Taanmann, Genremaler in Amsterdam, geb. 9. Okt. 1836 zu Zaandam, Schüler von P. J. Greive. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.). Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Taats. Rutger Moens Taats, Maler von Historien, Portraits und Landschaften, geb. zu Middelburg, 1756 Schüler im Haag. Nach 1761 kehrte er nach Middelburg zurück.

Kramm. VI. 1601; — Obreen. IV. 142.

Tadema. Lourens Alma Tadema, berühmter Portrait-, Historien- und Genremaler der Gegenwart, geb. 8. Jan. 1836 zu Dronryp in Friesland als Sohn eines Notars. Er war seit 1852 in Antwerpen Schüler von Wappers, später bei Dyckmans und 1859 bei Leys, von dem er die archäologischen Neigungen übernahm, die er mit seltener Meisterschaft und ungewöhnlichem Talent künstlerisch verwertete. Er ließ sich 1871 dauernd in London nieder. Seine durch zahllose Nachbildungen bekannten Gemälde behandeln in der Regel Stoffe aus der alten Geschichte oder genrehafte Vorgänge im klassischen Milieu, sind aber frei von jedem falschen Klassizismus und durchaus Meisterwerke ersten Ranges. In öffentlichen Galerien sind deren in Amsterdam und in Antwerpen, seine kostbarsten Werke sind im englischen Privatbesitz.

De Nederlandsche Spectator. 1873; — L'Art. 1879. I. 128; 1884. II. 191; 1885. II. 101; 1890. II. 181; — The Artist. XXII. p. 8; XXVI. p. 215; — Gaz. d. B. Arts. VIII. 1873. 249; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1879. p. 229; — The Art Journal. 1875. 1883. 1886; — Magazine of Art. II. 193.

Taerlingh. J. van Taerlingh, Kupferstecher, Schüler des N. Verkolje.

Von ihm gestochen: Der Federnschneider. N. Verkolje in. J. V. Taerlingh fe. Geschabt.

Kramm. VI. 1601; — Blanc. Man. IV. 1; — Nagler. XVIII. 83.

Tak. Jan Tak, Kunstfreund und Arzt zu Leiden, dessen Gemälde und Zeichnungen 10. Okt. 1780 und 5. Sept. 1781 in Leiden verkauft wurden. — Ein Kupferstecher Jan Tak ist 1725 in Amsterdam erwähnt.

v. Eynden. III. 397; — Blanc. Trésor. II. 33; — Obreen. II. 8.

Tambour. Bentname des Malers Jacob van der Does (I. 410).

Tangena. Johannes Tangena, Kupferstecher (Kopist) und Verleger zu Leiden um 1683. Seine Adresse findet sich auf Blättern von Suyderhoef, G. Valk u. a.

Nagler. XVIII. 96; — Obreen. V. 239; VII. 44, 151.

Tanjé. Pieter Tanjé, Kupferstecher, geb. zu Bolswart (Friesland) 1706, † 1761. Er war Schiffsknecht und gravierte zur Muße Tabaksdosen, bis ihn, als er bereits 24 Jahre alt war, Jakob Folkema beredete, sich der Kunst zu widmen. Er besuchte in Amsterdam die Akademie und erfreute sich bald des Rufes eines ausgezeichneten Kupferstechers. In seiner Manier erinnert er zumeist an J. Houbraken. Er arbeitete für das große Dresdener Galeriewerk und mit Jac. Houbraken Portraits der Statthalter und Künstlerportraits für van Gools Malerbiographien. Seine besten Blätter sind die Stiche nach Cornelis Troosts humorvollen Darstellungen. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 7. Sept. 1761 zu Amsterdam verkauft.

Zeichnung: Wien. Albertina. Äneas trägt den Anchises aus dem brennenden Troja. P. Tanjé f.

Von ihm gestochen: Portraits: **1.** Lambert Klaesz Acker. Oval. 8°; — **2.** Ant. Allegri. Fol.; — **3.** Anna Herzogin von Braunschweig. 4°; — **3 a.** Sam Barovius. Nach J. Buys. Fol.; — **4.** Jan Beukelman Predikant. Nach P. M. Brasser. 1751. Fol.; — **5.** Jak. Boon. Nach Quinkhard. 1752. Oval. Fol.; — **6.** J. van Borssele. Nach J. Fournier. Fol.; — **7.** Benj. de Brissac. Nach L. F. du Bourg 1725. Oval. Fol.; — **8.** C. van Bynkershock. Ph. van Dyck p. Fol.; — **9.** Gerard Callenburg. J. Vollevens p. 1756. Fol.; — **10.** Jak. J. Eliza Capitain. Ph. van Dyck p. Fol.; — **11.** Charles Quint, Empereur. P. P. Rubens p. Gr. fol.; — **12.** Christine, Königin von Schweden. S. Bourdon p. Fol.; — **13.** Bart. Deichman. 1744. Oval. 8°; — **14.** Paul Desforges-Maillard. Oval. 8°; — **15.** Gabriel Dumond. Oval. 8°; — **16.** N. van Effen. Oval. 8°; — **17.** Die Familie des Baron Erlach. A. Pesne p. 1760. Gr. qu. fol.; —

18. Ernst August, Großherzog von Sachsen-Weimar. 4°; — 19. Joan Esgers. Quinkhart p. 1741. Gr. fol.; — 20. Eugen Prinz von Savoyen (J. v. Schuppen p.), Marlborough (A. v. d. Werff p.) und Wilh. Friso Prinz von Oranien (Volders p.), in drei Ovalen übereinander, von Kriegstrophäen eingefaßt. 1745. Fol.; — 21. Fagelius. 1747. Fol.; — 22. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien. Mierevelt p. Fol.; — 23. Friedrich II., König von Preußen. A. Pesne p. Oval. Fol.; — 24. Georg II. von England. J. Faber p. Fol.; — 25. Jac. de Groot. Quinkhart p. Fol.; — 26. Wilh. van Haren. Akkama p. Fol.; — 27. L. Heister. 4°; — 28. L. Heister und H. Alhoorn. Quinkhard p. Fol.; — 29. Dom. Janua. J. Schell p. Kl. fol.; — 30. G. W. Baron Imhof. Ph. v. Dyck p. 1795. Gr. fol.; — 31. Guil. Inhovius. Quinkhard p. Fol.; — 32. Jac. Kreits. Fol.; — 33. Sir John Ligonier, zu Pferd. J. Fournier p. 1747. Gr. fol.; — 34. Charles Linné. Fol.; — 35. John Locke. G. Kneller p. 4°; — 36. Jos. de Longes. Quinkhard p. Fol.; — 37. M. Luther. L. Cranach p. 1754. 4°; — 38. Jean a Mark. Court p. 1745. Oval. Fol.; — 39. J. J. Mauritius. A. Schuman p. 1753. Fol.; — 40. Wigbold Muilman. H. J. Serin p. Oval. 4°; — 41. P. Noordbeck. Quinkhard p. Fol.; — 42. Corn. v. Oeveren. G. Bakhuysen p. Kl. fol.; — 43. J. Plantin. Quinkhard p. Fol.; — 44. J. M. Quinkhard vor der Staffelei, auf welcher das Bildnis Tanjés. Ipse p. Gr. fol.; — 45. Franc. Rabelais. 1739. Kl. fol.; — 46. Louis Racine. Oval. 8°; — 47. J. G. Reinbeck. A. Pesne p. 1747. Oval. Fol.; — 48. Charles Rollin. C. Coypel p. 8°; — 49. J. O. Schacht. Quinkhard p. 1753. Fol.; — 50. Smit. Quinkhard p. Oval. 4°; — 51. Piet. Tanjé, vor ihm ein Abdruck seines Stiches der Lukretia. Quinkhard p. 1760. Fol.; — 52. Thomas Philippus, Kardinal. E. Smeyers p. Fol.; — 53. H. Uhlhorn. 4°; — 54. Campegius Vitringa. B. Akkama p. 4°; — 55. Alb. Voget. Quinkhard p. Fol.; — 56. George Walch. 1739. 4°; — 57. J. A. Wassenbergh. Ipse p. 1751. 4°; — 58. P. Wesselingh. Quinkhard p. 1741. Fol.; — 59. Wilhelm I., Prinz von Oranien. M. Mierevelt p. Fol.; — 60. Wilhelm II., Prinz von Oranien. G. Honthorst p. Fol.; — 61. Wilhelm III., Prinz von Oranien. Wissing p. Fol.; — 62. Wilhelm V., Prinz von Oranien. P. dela Croix p. 1755. Gr. fol.; — 63. Derselbe mit seiner Schwester Charlotte. G. Sanders p. Fol.; — 64. Wilhelm Karl Hendrik Friso, Prinz von Oranien. J. Fournier p. 1733. Gr. fol.; — 65. Derselbe. G. Sanders p. 1750. Fol.; — 66. Ger. de Wind. P. M. Brasser p. Fol.; — 67. T. G. van den Wyngaerd. Oval. 8°; — 68. Jch. Plevier Zirizaeus. Ph. van Dyck p. 4°.

Biblische und religiöse Motive: 69. Der keusche Joseph. C. Cignani p. Fol.; — 70. Job, von seinen Freunden besucht. C. Troost p. Fol.; — 71. Die Geburt Christi. A. Bloemaert p. Gr. fol.; — 72. Heilige Familie. Fol.; — 73. Der tote Heiland, von drei Engeln beweint. G. Salviati p. Gr. fol.; — 74. St. Caecilia, von Engeln umgeben. Fr. Parmeggiano p. 1727. Fol.; — 75. St. Magdalena. P. Pagani p. Gr. qu. fol.

Mythologische, historische und profane Darstellungen: 76. Venus und Adonis. N. Poussin p. Qu. 4°; — 77. Venus mit den Waffen des Mars. Th. v. Thulden p. Gr. fol.; — 78. Die Schmiede des Vulkan. Th. v. Thulden p. Gr. fol.; — 79. Der Raub der Proserpina. F. Albani p. Gr. qu. fol.; — 80. Flora. F. Parmeggiano p. 1734. Fol.; — 81. Lucretia und Tarquinius. L. Giordano p. 1752. Gr. qu. fol.; — 82. Ein bärtiger Greis, sitzend. Rembrandt p. Fol.; — 83. Eine alte Frau. Rembrandt p. Fol.; — 84. Der sogenannte Arzt des Correggio. A. Allegri p. 1754. Gr. fol.; — 85. Das kleine Konzert. Ochtervelt p. Fol.; — 86. Die böse Wirtin von Puiterveen. C. Troost p. Gr. qu. fol.; — 87. Die Ehewerbung bei den Eltern der Sarotte. C. Troost p. Mit Punt gestochen. 1754. Gr. fol.; — 88. (Der holländische Gerichtshof.) De Boeren Rechtbank te Puiterveen. C. Troost p. Gr. qu. fol.; — 89. Holländisches Corps de Garde. C. Troost p. 1734 mit Punt gestochen. Gr. qu. fol.; — 90. De hollandsche Kraam kamer. Wochenbett einer Holländerin. C. Troost p. 1757. Gr. qu. fol.; — 91. Die Philosophen oder la Fille échappée. C. Troost p. Gr. qu. fol.; — 92. Les noces de Clorus et de Rosetti. C. Troost p. Gr. qu. fol.; — 93. L'Amoureuse Brigide. C. Troost p. Fol.; — 94. Declarations d'Amour de René à Sarotte. C. Troost p. Fol.; — 95. L'Amant peintre. C. Troost p. Fol.; — 96. La fausse vertu. C. Troost p. Fol.; — 97. La Fille rusée. C. Troost p. Fol.; — 98. Die drei Kartenspieler. M. A. da Caravaggio p. Gr. qu. fol.; — 99. 8 Bl. Die Fenster der St. Jans-Kirche in Gouda. Gr. fol.; — 100. Procession des Diciplinans dans la ville de Madrid en Hispanie. (Kramm.)

v. Eynden. II. 97; — v. Gool. II. 496; — Immerzeel. III. 127; — Kramm. VI. 1601; — Nagler. XVIII. 96; — Portalis. Graveurs. III. 580; — Blanc. Man. IV. 2.

Tarée. Willem Adriaen Tarée, Kunstfreund, dessen Gemälde 1. Okt. 1777 zu Amsterdam verkauft wurden.

Blanc. Tresor. I. 394.

Tassaert. Johan Peter Tassaert, Maler, geb. zu Antwerpen 7. März 1651, Meister 1690, † 1725 in Antwerpen (?). Er malte Genrebilder und historische Darstellungen. 1717 ging er nach München und malte Portraits. Gemälde: Antwerpen.

Kramm. VI. 1601; — Nagler. XVIII. 120; — v. d. Branden. 1037—1038; — Michiels. X. 475; — Liggeren. II.

Tassaert. Johan Peter Anton Tassaert oder Tassart, Bildhauer, Enkel des Malers Jan Peter T., geb. 1729 zu Antwerpen, † Jan. 1788 zu Berlin in Diensten Friedrichs des Großen. Er war in England gewesen und hatte 30 Jahre in Paris gelebt, wo er auch eine Statue Ludwigs XV. arbeitete. Seine Tochter Henriette Felicitas hat sein Portrait gemalt und in Schabkunst gestochen. Eine zweite Tochter Antonia war ebenfalls Kupferstecherin und starb 1787 zu Berlin.

Nagler. XVIII. 120; — Immerzeel. III. 127; — Kramm. VI. 1602; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1893. p. 116.

Tassaert. Peter (nach a. Philippe) Joseph Tassaert, Maler, Radierer und Kupferstecher in Schabkunst, geb. 1736 zu Antwerpen (nach a. A. in Brüssel), † 1803. Er malte Historien und Bildnisse, lebte längere Zeit in London und war Hofmaler des Prinzen Karl von Lothringen in Brüssel.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Musizierende Gesellschaft. Damen und Kavaliere. Kreide und Bister; — Der Raub der Sabinerinnen. Kreide und Bister.

Von ihm gestochen oder geschabt: 1. Jonas wird in das Meer geworfen. P. P. Rubens p. P. J. Tassaert fecit aqua forti. Gr. qu. fol.; — 2. Maria mit dem Kinde, Johannes und Joseph. P. P. Rubens p. 1769. Mit Widmung an den Herzog von Lothringen. Radiert. Gr. fol.; — 3. Die Ehebrecherin. Halbfiguren. P. P. Rubens p. Gr. qu. fol.; — 4. Martyrium des hl. Stephanus. P. P. Rubens p. (Nach dem Original bei Graf Cobenzl.) Gr. fol.; — 5. Martyrium des hl. Laurentius. P. P. Rubens p.; — 6. Venus will den Adonis von der Jagd zurückhalten. P. P. Rubens p. Mit Widmung an den Grafen Cobenzl. Gr. qu. fol.; — 7. Rubens three children, done from

a capital picture in the possession of Monsieur J. Bertels at Antwerp. P. P. Rubens p. Geschabt. Gr. fol.; — 8. The Virgin teaching the Infant Jesus. C. Maratti p. Geschabt. Gr. fol.; — 9. Maria mit dem Kinde. C. Dolce p. Geschabt. Gr. fol.; — 10. Heilige Familie. A. v. Dyck p. Fol. Geschabt; — 11. Bacchanale. N. Poussin p. 1769. Geschabt. Gr. fol.; — 12. Die vier Lebensalter. Infancy, Jouth, Middle Age, Old Age. 1768. Geschabt. Fol.

Nagler. XVIII. 122; — Kramm. VI. 1602; — Blanc. Man. IV. 9; — Liggeren. II.

Tasson. F. Tasson, Historienmaler zu Brüssel, tätig um 1830.

Immerzeel. III. 127; — Nagler. XVIII. 126.

Taulier. Jean Taulier oder Tauler, Maler, Radierer und angeblich auch Formschneider, geb. zu Brüssel vor 1590, † zu Lüttich um 1640. Er heiratete Catherina, die Tochter des Simon Damery, und war angeblich der Lehrer des Gerard Douffet und des Reinier Lairesse. Er gehörte der reformierten Kirche an, verschwieg aber diesen Umstand und malte lediglich Kirchenbilder, 1609 die Orgelflügel der Kirche St. Croix in Lüttich.

Radierung: Heilige Familie. Bez. Joes Taulier sculp. et excudit Leodii Ao. 1635.

Immerzeel. III. 127; — Helbig. 219.

Taurel. André Benoît Barreau Taurel, Kupferstecher zu Amsterdam, geb. zu Paris 6. Sept. 1794, † 12. Febr. 1859 in Amsterdam. Schüler von Guerin und Bervic.

Immerzeel. III. 127, eingehende Biographie; — Kramm. VI. 1602; — Nagler. XVIII. 139.

Taurel. Charles Edouard Taurel, Maler und Radierer, geb. 15. März 1824 in Paris, † zu Amsterdam 7. Nov. 1892. Sohn und Schüler des André B. B. T.

Kramm. VI. 1604; — Hip. u. Lin. II. 1045.

Tavenraet. Johannes (Jan) Tavenraat, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Rotterdam 20. März 1809, † nach 1863. Schüler von C. Bakker und W. H. Schmidt.

Immerzeel. III. 128; — Kramm. VI. 1604; Sup. 145; — Blanc. Man. IV. 10; — Hip. u. Lin. II. 1048; — Nagler. XVIII. 143.

Tavernier. Gabriel Tavernier, Kupferstecher, Geograph, Kunsthändler und Drucker, angeblich 1544 zu Antwerpen geb., 1573 bereits in Paris tätig, wo er die ersten Landkarten, in Kupfer gestochen, veröffentlichte. Er ist der Vater des Melchior T.

Kramm. VI. 1605; — Nagler. XVIII. 145.

Tavernier. Hendrik Tavernier, Landschaftsmaler und Zeichner, geb. zu Haarlem 1734, † daselbst 1807. 1759 in der Gilde zu Haarlem, Schüler von Jan Augustini. Er malte zuerst Tapeten.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Vreeswyck, 1882. Das Schloß von Cleve. 1781. Aquarell.

v. Eynden. II. 241; — Kramm. VI. 1604; — Immerzeel. III. 128; — Nagler. XVIII. 144; — v. d. Willigen. 34.

Tavernier. Jean le Tavernier von Audenaerde, Miniaturist, „historieur et enlumineur". 1434 war er Enlumineur zu Tournai, 1450—1453 Meister in Brügge, 1455 „peintre et enlumineur" zu Audenaerde, wo er die Miniaturen und Grisaillen für ein Livre d'heures, für Trois histoires de Troyes und den Roman Godefroid de Bouillon etc. für Philippe le Bon malte. — Ein Maler Gerard de Tavernier war 1468 anläßlich der Hochzeit Karl des Kühnen in Brügge tätig (vielleicht derselbe, der 1444—1475 in Audenaerde erwähnt ist). — 1436 lebte ein Maler Gilles de Tavernier in Audenaerde.

Dehaisnes. Documents inédits concernant Jean le Tavernier et Louis Liedet, miniaturistes des Ducs de Bourgogne. (Bullet. des Commiss. royales d'art et d'arch. 1882); — Delaborde. Ducs. II. 217; — Casteele. Keuren. 362; — Pinchart. Arch. III. 72, 101.

Tavernier. J. Tavernier, Maler und Radierer von Städteansichten und Landschaften, geb. zu Vannes in Frankreich, † 24. Juli 1859 nächst Brüssel in St. Josse-ten-Noode; tätig zu Brüssel seit 1836.

Immerzeel. III. 129; — Kramm. VI. 1605; — Hip. u. Lin. II. 1146.

Tavernier. Melchior Tavernier, Kupferstecher, geb. 1594 (nicht 1544) in Antwerpen, † 1641 in Paris. Sohn des eingewanderten protestantischen Gabriel T. 1616 wurde er Hofkupferstecher, Graveur du Roi, und hatte 1619 einen Nachdruckprozeß mit Pariser Buchdruckern. Er ist der Vater des Reisenden Jean Baptiste Tavernier. Seine Devise: Sub insigno Sphaerae, von der Weltkugel an seinem Hause, wurde durch seine Verlagswerke weltberühmt.

M.T.

Von ihm gestochen: 1. Duc d'Alençon. 8°; — 2. Kardinal Franc. Barberini. 4°; — 3. Heinrich IV. zu Pferd. Melchior Tavernier à Paris, graveur et imprimeur du Roi pour les tailles-douces, demeurant l'Isle du Palais sur le Quay de l'espy d'or 1627. Gr. fol.; — 4. Fr. de Loberan de Montigny, obiit 12. Maii 1619; — 5. Les Chevaliers de l'Ordre du St. Esprit. 57 Bl. in Kl. fol.; — 6. Christus am Kreuze. Formschnitt in 2 Großfoliobl. Bez. M. T.; — 7. St. Pierre; — 8. 40 Bl. für ein Werk über Architektur. Gr. fol.; — 9. 437 Bl. für „Les plans et profils de toutes les principales villes et lieux considerables de France par S. Tassin". Paris 1638. Kl. qu. fol.; — 10. 37 Bl. für „Descriptions de tous les cantons .. du pays des Suisses". Paris 1639. Kl. qu. fol.; — 11. Verschiedene Pläne und Karten von Paris, Venedig, London etc. etc.

Kramm. VI. 1605; — Blanc. Man. IV. 10; — Nagler. XVIII. 145; — Fetis. Les Artistes belges à l'étranger. II. 388; — Hymans. Grav. Rubens. 259, 376, 438; — Bulletins de l'Acad. roy. de Belg. 1865. XIX.

Taylor. Isidor Justin Severin Baron Taylor, Maler, Zeichner, Kupferstecher und Lithograph, geb. zu Brüssel 1789, † 6. Sept. 1879 zu Paris. Schüler von Suvée. Er lebte in Paris und ist der Herausgeber der „Voyage pittoresque dans l'ancien France", Paris 1820, und anderer Pracht- und Reisewerke.

Nagler. XVIII. 152, eingehende Biographie; — Kramm. VI. 1606.

Taymans. Louis Taymans, Portraitmaler zu Brüssel, tätig um 1840.
Nagler. XVIII. 155.

Teerlink. Abraham Teerlink, genannt Alexander, Landschaftsmaler, geb. zu Dordrecht 5. Nov. 1776, † 26. Mai 1857 in Rom. Schüler von Mich. Versteegh, J. Kelderman, Arie Lamme und David in Paris. Er machte Aquarellkopien nach berühmten Gemälden. 1808 ging er nach Paris und Italien.
Gemälde: Amsterdam.
Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler.
Nach ihm gestochen: Italienische Landschaft. J. C. Loedel sc. Nach einer Zeichnung der Koll. Weigel.
Immerzeel. III. 129; — Kramm. VI. 1606; Nagler. XVIII. 158.

Teerling. Arend Samuelsz Teerling, genannt Sinceer, Maler aus Alkmaar, 1632 in der Gilde. Er widmete sich später, wie Houbraken sagt, dem „Kladpot" und ward Anstreicher. Jan Teunisz Blankhof und Johannes Bulot waren seine Schüler.
Houbraken. II. 199, 355; — Obreen. II. 27.

Teerlinc. Lievine Teerlinc. Siehe Lievine Beninc. I. p. 80.

Tefferie. Bonaventure de Tefferie, Maler zu Tournai, der 1525 für Catherine de la Chapelle die vier Flügel eines Altars der Kirche St. Jacques malte.
L. Cloquet. Tournai et Tournaisis. 1884. p. 53.

Tegelberg. Kornelis Tegelberg, Landschaftsmaler, nach Houbraken der Lehrer des Jac. Gerrits Kuyp. Im Inventar der Verlassenschaft Anthony v. d. Beck zu Dordrecht, 25. Juni 1666, ist eine große Landschaft von Kornelis Tegelberg erwähnt.
Houbraken. I. 238; — Oud Holl. 1903. p. 111.

Teissier. Jean George Teissier, Portrait- und Landschaftsmaler, Kopist und Bilderrestaurator, geb. im Haag 1750, † daselbst 1821 als Direktor des Mus. im Haag. Schüler von Benjamin Bolomey.
Nach ihm gestochen: Angriff der preußischen Truppen auf Amsterdam, 1. Okt. 1787. J. D. (?) Teisier ad viv. del. G. Brouwer sculp. 1791.
v. Eynden. III. 81; — Immerzeel. III. 129; — Kramm. VI. 1606; — Nagler. XVIII. 162.

Teixeira. J. Teixeira de Mattos, Zeichner und Dilettant. 1850 in Amsterdam tätig. — Eine Blumenmalerin S. Teixeira de Mattos arbeitete um 1840 zu Amsterdam.
Kramm. VI. 1607.

Tellier. Johannes Tellier, Bildhauer, 1673 im Haag tätig.
Kramm. VI. 1607; — Obreen. V. 135.

Telrho. Siehe Tetrode. II. p. 705.

Temmerman. Fransz Temmerman, Bildhauer, geb. zu Gent 1724, Lehrer seines Neffen Jan de Vaere.
Nagler. XVIII. 170; — Kramm. VI. 1607.

Temminck. H. C. Temminck, Malerin, tätig um 1840; Schülerin von L. H. de Fontenay.
Immerzeel. III. 130.

Temminck. Leonardus Temminck, Miniaturmaler, geb. im Haag 3. Sept. 1746 (nach a. A. 1753), † 4. April 1813 zu Amsterdam. 1769 war er Schüler im Haag. Er war der Vater des berühmten Ornithologen C. S. Temminck.
v. Eynden. II. 345; — Immerzeel. III. 130; — Kramm. VI. 1607; — Nagler. XVIII. 170; — Obreen. IV. 143, 221; V. 165.

Tempel. Abraham Lamberts Jacobsz, genannt van den Tempel (nach einem Basrelief des Hauses, in welchem er in Leiden wohnte), Maler, geb. zu Leeuwarden 1622 oder 1623, † zu Amsterdam (nach Houbraken 15. Mai) 1672 (nach den Registern der Zuiderkerk ward Aernout van den Tempel am 8. Okt. 1672 begraben). Er war Schüler seines Vaters Lambert Jacobsz, Predigers der Mennoniten zu Leeuwarden, welcher der Lehrer des Govaert Flinck, des Jacob Bakker und des Joris van Schooten zu Leiden war. Er heiratete zu Leiden am 22. März 1648 Katharina van Hoogemade, wurde Mitglied der Lukasgilde 1648 und war am 7. Febr. 1653 an der Akademie zu Leiden eingeschrieben. Am 1. Mai 1660 übersiedelte er nach Amsterdam. Am 31. Jan. 1672 ward ihm noch eine Tochter geboren. Er malte allegorische Gemälde, historische Kompositionen, vornehmlich aber Portraits in der Art des B. van der Helst. Als seine Schüler werden genannt: A. de Vois, M. van Musscher, K. de Moor, Frans van Mieris und Isaac Palingh. — Ein Maler Olivier Tempel war 1607 Schüler im Haag und Dr. Sysmus erwähnt einen Zeichner David van den Tempel, der 1660 in Rotterdam starb.
Gemälde: Amsterdam. Abraham de Visscher (1605—1667); — Machteld Bas, dessen Frau. Unvollendet. (Lichtdruck in Burlington Mag. X. 146); —

Familienbild. A. van d. Tempel. Ao. 1671. (Lichtdruck bei Geffroy. La Hollande. p. 44); — Frauenportrait. Halbfigur. Kopie nach Barth. v. d. Helst in Rotterdam. Bez. A. v. Tempel f. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 86); — Pieter de la Court (1608—1685). A. van d. Tempel. Ao. 1667; — Catharina van der Voort, Gattin des vorigen. Tempel. 1667.
Berlin. Hendrik van Westerhout; — Ein Edelmann und seine Gattin in ihrem Park.
Bonn. Koll. Prof. Dr. Wath, 1904. Portrait einer Dame. A. van d. Tempel. Ao. 1660.
Cassel. Die Gattin des Admirals van Baalen. Bez. A. V. Tempel. 1665. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 167); — Koll. Habich, 1892. Die Geschwister. Familienbild von fünf Figuren. Bez. A. v. Tempel. Ao. 1662.

Haag. Mus. Antonides van der Linden, Arzt. Bez. A. V. Tempel f. 1660. (Verst. Lippmann-Lissingen, Paris 1876.) Gestochen von L. Cossinus. Das Bild entspricht der Radierung Rembrandts N. 264 (II. p. 431); — Helene Gronot, seine Frau. Bez. A. V. Tempel f. 1660; — Gem.-Mus. Cornelis van Groenendyck. Jugendlich, sitzend. A. v. d. Tempel 1668.

Hamburg. Kunsthalle. Abraham Muyssart, seine Frau Hester, geb. Passavant, und deren Tochter. Lebensgroße Figuren. Bez. A. V. Tempel. MDCLXXII.

Leiden. Mus. Regentenstück. 1669; — Drei allegorische Darstellungen. Klägliche Machwerke; — Verst. Katharina Backer, 8. Sept. 1766. Der Seekapitän van Amstel mit seiner Frau, sitzend, zur Rechten ein Mohr, der Früchte bringt. Kniestück. „Zoo goed van kouleur en houding als van Ant. v. Dyck." (Terwesten. 543.)

Paris. Louvre. Frauenportrait.

Rotterdam. Ein Vizeadmiral und seine Frau. Bez. A. v. de Tempel 1671. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 135; und Lafenestre. Hollande. p. 40); — Verst. Gerard Sanders, 5. Aug. 1767. Eine Nymphe mit zwei Hunden. (Terwesten. 629.)

Wien. Koll. Dr. Kuranda. Petrus und Johannes verlangen das Füllen der Eselin für den Einzug Christi. Bez. und 1649. (v. Eynden. p. 438.)

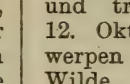
Houbraken. II. 2, 47; III. 162, 168, 211, 343; — Weyerman. IV. p. 3; — v. Eynden. I. 438; — v. Gool. I. 37; — Immerzeel. III. 130; Kramm. VI. 1607; — Bürger. Amsterdam. II. 124; — Havard. L'Art et les Artistes Hollandais. II. 180; — Obreen. IV. 5; V.; — Oud Holl. 1886. p. 141; 1890. 7; — Terwesten. 543, 629.

Tempesta. Cavaliere Tempesta, Bentname des Pieter Mulier d. J. (II. p. 202).

Ten Compe. Siehe Jan ten Compe. I. p. 320.

Tency. Jean Baptiste L. Tency, flämischer Marinemaler, tätig 1788—1793, nur bekannt durch vier Quittungen über 182 Gulden für Marinen, welche er für den Baron Alphonse Baut de Rasmon im Jahre 1788 malte.

Gemälde: Antwerpen. Marine. Bez. L. B. L. Tency f.



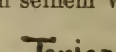
Tengnagel. Jan Tengnagel, Maler, geb. um 1584 zu Amsterdam, † daselbst 1635. 27 Jahre alt, heiratete er zu Amsterdam am 19. Nov. 1611. Er war der Vater des Dichters Mathaeus Tengnagel.

Gemälde: Amsterdam. Bankett der Kompagnie des Kapitäns Geurt Dirksz van Beuningen. Ao. 1613. 17 Figuren. Kniestck.

Kopenhagen. Gal. Moltke. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. Bez. J. Tengnagel fec. 1616. 17 Figuren. Kniestück.

Teniers. Abraham Teniers, Maler und Kunsthändler, der vierte Sohn des David Teniers I. und jüngerer Bruder des David T. II., geb. zu Antwerpen 1. März 1629, † daselbst nach dem 26. Sept. 1670. Er war Schüler seines Vaters und 1646 Meister. Nach der Unterschrift seines von Edelinck (II. p. 480. N. 326) gestochenen Portraits war er Maler des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Am 16. Juli 1664 heiratete er Isabella de Roore. Er ist ein Nachahmer seines berühmten Bruders, unter dessen Namen seine Werke in der Regel auch gehandelt werden. Auf Radierungen des jüngeren David Teniers kommt die Adresse Abr. Teniers excudit vor; auch die Stiche zu dem Theatrum Pictorium des David T. erschienen in seinem Verlage.

Gemälde: Dresden. Mann und Frau in einer Bauernhütte am Herde. Bez. Teniers f.



Madrid. Waffenstücke, im Hintergrunde drei Figuren; — Ähnliche Komposition.

Mannheim. Vier Bilder. Haus- und Küchengeräte, Bauernszene etc. Bez. A. Teniers f.

Stockholm. Koll. J. Hakansson, 1886. Ländliches Fest. Bez. Monogr. TA. Kopie nach einem Bilde D. Teniers II. in Dresden.

Wien. Gal. Harrach. Zwei Bilder mit Affenkomödien. A. Teniers F.

Nagler. XVIII. 193; — Kramm. VI. 1608; Rooses-Reber. Ant. 400; — Michiels. VIII. 51; — v. d. Branden. 754; — Terwesten.

Teniers. David Teniers I., genannt der Ältere, Maler, geb. 1582 zu Antwerpen, † 29. Juli 1649 daselbst, Sohn des Passementwirkers Julian Teniers, der 1558 nach Antwerpen kam, in erster Ehe Franchina Francken und nach deren Tode 1570 Joanna van Maelbeke heiratete, die ihm sechs Söhne, darunter David I., gebar. David war zuerst um 1594 Schüler bei seinem älteren Bruder Juliaen, dann laut Angabe seines Portraits Schüler von Peter van Lisebetten und P. P. Rubens. Hierauf ging er nach Italien und lebte in Rom bei dem Maler Adam Elzheimer. 1606 kehrte er nach Antwerpen zurück und trat daselbst in die Gilde. Am 12. Oktober 1608 heiratete er in Antwerpen die reiche Waise Dymphna de Wilde, die ihm eine Tochter und vier Söhne gebar: David II. (13. Dez. 1610), Julian II. (12. Mai 1616), Theodor (3. Jan. 1619), Abraham (1. März 1629). Er war trotz des Vermögens seiner Frau immer in Geldverlegenheiten und vergaß sich zuletzt so weit, daß er auf seine Häuser neue Hypotheken aufnahm, ohne die bereits darauf haftenden Schulden einzubekennen. Er wurde dafür eingesperrt und sein Eigentum gerichtlich verkauft. 1629 war er wegen schmutziger Schulden abermals in Haft. Am 16. Jan. 1635 begab er sich mit Bildern seiner Söhne auf den Markt von Saint Germain und kam mit viel Geld zurück. Er starb am 29. Juli 1649 in Antwerpen. Seine Frau überlebte ihn noch 10 Jahre. Über seine Werke ist man weniger genau unterrichtet als über sein Leben. In den Galerien werden ihm alle erdenklichen Machwerke mit dem Teniers-Monogramm zugeschoben und es sieht so aus, als wenn der alte Teniers noch in seinen späten Tagen die Werke seines berühmten Sohnes recht kläglich nachgeahmt hätte. Seine 1638 datierten Bilder der k. Museen in Wien, die aus der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm stammen, sind

aber von den gewöhnlich unter seinem Namen gehenden Werken vollkommen verschieden. Sie sind farbiger, heller und gehören der älteren Richtung des Elzheimer an.

Portraits: 1. Peter van Mol pinxit. Peter van Lisebetten sc. (C. d. Bie); — 2. Sein lebensgroßes Portrait und das seiner Frau, beide von David Teniers II., waren in der Verst. J. Clemens, Gent 1779.

Gemälde: Antwerpen. St. Paul. Die sieben Werke der Barmherzigkeit. Mittelmäßig, in der Art des Rubens.

Berlin. Versuchung des Antonius.

Brüssel. Koll. Arenberg. Wirtschaftshof. Monogr.

Braunschweig. Landschaft mit einem Bergschlosse.

Dendermonde. Hauptkirche. Verklärung Christi. T. F.

Dresden. Zwei Dorfansichten. T. F.

Glasgow. Zwei Gebirgslandschaften. Monogr.

London. Nat. Gal. Gebirgslandschaft. Monogr.; — Drei Männer vor einem Hause in Unterredung. Monogr.; — Kegelspieler. Monogr.; — Dulwich Gal. Hier sind 15 Bilder unter dem Namen des alten D. Teniers angeführt. Maria Magdalena. D. TENIERS F. 1634; — Felsenlandschaft mit St. Peter. Bez. DENIER; — Ein brennendes Dorf; — Bauernszene etc. etc. D Tenier fv 1654 DF DF

Madrid. Zwölf Darstellungen nach Tassos Gerusaleme liberata. Bez. DAVID TENIERS F. Von dem Kat. dem jungen Teniers zugeschrieben, aber ganz bestimmt von dem alten David herrührend. D·F

München. Eine Felsenschlucht. Monogr.; — Ein Bauer mit einer Stange, nach rechts gehend.

Petersburg. Eremitage. Ein Maler in seinem Atelier. 1641. Angeblich ein Selbstportrait Teniers'. (Smith. IX. N. 115); — Zwei Landschaften. D. Teniers f. Gegenstücke. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1222.)

Stockholm. Versuchung des Antonius. Ähnlich einem Bilde in Berlin und Cassel. Bez. mit einem Antoniuskreuze; — Der reuige Petrus. T

Schwerin. Versuchung des Antonius; — Zigeunerin in einer Felsschlucht. Sehr unsicher. Bez. DT. D

Wien. K. Mus. Merkur und Argus. D. TENIERS FECIT 1638; — Juno verlangt von Jupiter die in eine Kuh verwandelte Jo; — Pan, Nymphen und Satyrn. D. TENIERS FECIT 1638; — Vertumnus und Pomona. D. TENIERS FECIT 1638; — Landschaft mit drei Bauern. D. TENIERS F.; — Landschaft mit Tobias und dem Engel. D. TENIERS; — Landschaft mit einem Felsentor. D. TENIERS F.; — Landschaft mit einer in den Felsen gehauenen Straße mit Reitern. D. TENIERS F. LB. Sämtlich auf Kupfer; — F. Liechtenstein. Waldige Hügellandschaft mit einem Schlosse an einem Teiche und Gegenstück; — Gr. Schönborn. Versuchung des Antonius. ·D·TENIERS·FECIT 1638· D·TENIERS·f: LB

Zeichnungen: Wien. Albertina. Verspottung Christi. Kniestück. Kreide und Bister. Von späterer Hand bez.: David Teniers il vecchio nato 1580; — Der lachende Philosoph. Aquarell. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 931.)

Nach ihm gestochen: 1. Die Verkündigung an die Hirten. David Teniers invent. Corn. Galle sculpsit. Theodor Galle excud.; — 2. Das Abendmahl. David Tenir Inventor. Egbert van Panderen sculp. Theodor Gall excud.; — 3. Folge von 10 Bl. mit weiblichen Heiligen: Agata, Barbara, Emmerentiana, Cecilia etc. etc. D. Teniers inv. T. Galle excudit cum Privilegio; — 4. Folge von 4 Bl. St. Gregorius, St. Augustinus, St. Hieronymus, St. Gregorius; — 5. St. Franciscus beweint die Marterwerkzeuge des Herrn. L. Vorsterman sc.; — 6. Ein Kruzifix mit St. Franciscus. L. Vorsterman sc.

C. de Bie. 140; — Houbraken. I. 55, 114; — Immerzeel. III. 130; — Kramm. VI. 1608; Sup. 145; — Nagler. XVIII. 193; — Rooses-Reber. Ant. 385; — Pinchart. Arch. III. 214; — v. d. Branden. 750; — Michiels. VII. 428.

Teniers. David Teniers II., berühmter flämischer Sittenmaler, Porträtist und Radierer, geb. 15. Dez. 1610 zu Antwerpen, † daselbst 25. April 1690. Er war der Sohn und Schüler des alten David Teniers I. und kopierte anfangs nach anderen Meistern, welche Bilder der alte auf Jahrmärkten verkaufte. Am 22. Juli 1629 besuchte Teniers den Vater im Gefängnis zu Steen und unterzeichnete ein Zeugenprotokoll als David Teniers den Jonge. 1633 ward er Meister in Antwerpen. Am 4. Juli 1637 heiratete er Anna Breughel, die Tochter des Samtbreughel, die ihm 7037 Gulden und ein jährliches Einkommen von 400 Gulden in die Ehe brachte. Durch seine Frau kam er in nahe Beziehungen zu P. P. Rubens und als am 10. Juli 1638 sein erster Sohn David getauft wurde, waren der alte David Teniers und Helene Fourment, die zweite Gattin des Rubens, die Paten.

1644 war Teniers Dekan der Gilde. Als der Erzherzog Leopold Wilhelm am 13. April 1647 Statthalter der Niederlande wurde, fand er in ihm einen warmen Gönner, der ihn mit der Beaufsichtigung seiner Kunstschätze betraute und Bilder von ihm an alle europäischen Höfe als Geschenke sandte. Auch König Philipp IV. kaufte so viele Bilder von Teniers, daß er angeblich eine besondere Galerie dafür bauen mußte; die Königin Christine von Schweden und Wilhelm II. von Oranien begünstigten ihn und Alfonso Perez de Vivero, Graf Fuensaldagna (Fonsoldani) schickte ihn nach London, um dort Bilder zu kaufen. 1651 hatte er sich mit seinem Hausstande in Brüssel niedergelassen und der Erzherzog ernannte ihn zu seinem Ajudo de camera (Kammerdiener). Als Teniers' Frau 1653 das fünfte Kind gebar, waren Don Juan de Valesco, Graf von Salazar, im Namen des Erzherzogs Leopold Wilhelm, und Justina Gräfin von Schwarzenberg (nicht Wassenberg) Paten. Anna Breughel starb am 11. Mai 1656 und ließ ihn mit vier Kindern zurück. Teniers heiratete am 21. Okt. 1656 Isabella de Fren, die 32jährige Tochter des Sekretärs des Rates von Brabant.

Inzwischen hatte der Erzherzog Leopold Wilhelm die Statthalterschaft niedergelegt

und am 16. Juli 1656 ward Don Juan, der natürliche Sohn Philipps IV., sein Nachfolger. Teniers führte auch unter dessen Regierung den Titel: „Constschilder van de Camer van Syne Hocheyt Don Juan van Oestenryck". Teniers hatte längst den dringenden Wunsch gehabt, in den Adelstand erhoben zu werden und erneuerte um diese Zeit seine Bewerbungen. Am 4. Nov. 1657 erhielt er endlich auch die Weisung, es könne ihm der Adelsstand verliehen werden, wenn er sich verpflichten würde, ferner keine Bilder öffentlich zu verkaufen oder gegen Bezahlung zu malen, ein Verlangen, wie es einfältiger kaum an einen Maler gestellt werden kann und nie gestellt worden war, denn auch Rubens malte seine Kirchenbilder für Geld.

Seine Vermögensumstände waren immer günstig gewesen, im Laufe der Jahre wurden sie glänzend. Auch seine zweite Frau, welche ihm vier Kinder gebar, besaß beträchtliches Vermögen.

1662 kaufte er von Jan Baptist van Broeckhoven und Helene Fourment, der Witwe des Rubens, das Schloß Dry Torens nächst Vilvoorde und lebte daselbst fortan während des Sommers. Die landschaftliche Umgebung ist in vielen seiner Bilder zu erkennen.

Mit seinen Kindern aus erster Ehe lebte er in unerquicklichen Beziehungen. Der älteste David, war Soldat bei der Artillerie, Cornelia hatte den Maler Erasmus Quellinus geheiratet und Leopold war Sekretär von Vilvoorde; sie glaubten sich sämtlich in ihren Erbschaftsansprüchen nach dem Tode ihrer Mutter benachteiligt, da sie nicht nach dem Testament vom 3. Mai 1656, sondern nach dem Ehevertrage vom 4. Juli 1637 geerbt hatten.

Im Jahre 1663 hatte Teniers in Brüssel die Akademie gegründet, die heute noch besteht. Er betrieb auch nebenbei den Bilderhandel und am 19. Juli 1683 veranstaltete er sogar eine Bilderauktion. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Siechtum und Krankheit. Von den Kindern seiner zweiten Frau überlebten ihn nur Maria (geb. 30. Nov. 1660), die Gattin des Advokaten Jan Frans Ertgrand, und Lodewyck (geb. 17. Febr. 1662), welcher Fähnrich war.

Teniers war nie in Italien und arbeitete durch mehr als ein halbes Jahrhundert ausschließlich in Antwerpen und Brüssel. Diese lange Tätigkeit, noch mehr aber eine erstaunliche Leichtigkeit der Produktion erklären die enorme Masse seiner Werke. Er ist ein ausgezeichneter Kolorist und machte sich als solcher sofort durch den goldigen Ton seiner frühesten Bilder, in welchen er große Verwandtschaft mit Adriaen Brouwer zeigt, bemerkbar. Später gefällt er sich in silberhellen Tönen und seine größten Meisterwerke in Wien, Madrid und Petersburg gehören dieser späteren Epoche seines Schaffens an. Seine Routine soll so außerordentlich gewesen sein, daß er in einem Nachmittag ein Bild mit mehreren Figuren beginnen und vollenden konnte. Man bezeichnet diese flüchtigen, aber immer geistreichen und sicher gezeichneten Kabinettsbilder als „Après dinérs" des Teniers. Durch die Wahl seiner Stoffe aus der unmittelbaren Umgebung des alltäglichen Lebens, durch seine massenhaften Kirmesfeiern, Volksbelustigungen aller Art, seine Bauernstuben, Raucher und Trinker, seine Alchimisten, Wachtstuben, Liebespaare etc. ist er der volkstümlichste flämische Maler, weit charakteristischer für sein Land und seine Umgebung als Rubens oder Jordaens oder irgend ein anderer. Aus all seinen Bildern leuchtet die lachende Sonne der Behaglichkeit und des schrankenlosen Lebensgenusses, dem er sich mit seiner ganzen Umgebung zu überlassen in der Lage war. Man könnte glauben, daß die Niederlande unter der Statthalterschaft seiner Gönner das Schlaraffenland im vollsten Sinne des Wortes gewesen. Als Techniker ist er ein ebenso außerordentlicher Meister eigener Art. Er hatte das Geschick, die Technik anderer Meister im kleinen getreu nachzuahmen. Er kopierte Gemälde älterer italienischer Meister der Galerie des Erzherzogs Leopold Wilhelm täuschend und äffte sie nach in ihrem Kolorit und ihrer Pinselführung. Solche Bilder, welche man mit dem Namen „Pasticches" des Teniers bezeichnet, sind einzig in ihrer Art. Giorgione, Titian, Tintoretto, Bassano und auch Rubens könnten ihre eigenen großen Gemälde nicht täuschender in kleinem Format imitiert haben. Sein künstlerischer Einfluß auf seine Zeitgenossen und auf die spätere Generation war ein enormer. Er wurde selbst vielfältig nachgeahmt und mit dem größten Raffinement kopiert.

Teniers staffierte auch Bilder seiner Zeitgenossen, wie solche von Peeter Neeffs, Lucas van Uden u. a., aber derlei Staffagen sind gegenüber der großen Zahl seiner selbständigen Bilder doch selten.

Als seine Schüler nennt man David Ryckaert III., Thomas Apshoven, Gillis van Tilborch, Matheus van Helmont, François Duchatel, Abraham Teniers und David Teniers III.; die Liggeren nennen Michiel Bergani (1632), Matheus Milese (1640), Gillis van Bolder (1643) und Jan de Froëy (1647). Trügerische Nachahmer seiner

Werke sind nicht selten: Balthasar Beschey, P. de Bloot, A. Diepraam, Cornelis Saftleven, H. M. Sorgh und A. de Waes, dessen Bilder stets unter Teniers' Namen gehandelt werden. Die Namen derjenigen, welche ihn absichtlich zu betrügerischen Zwecken nachahmten, sind nicht bekannt. Im Museum zu Clermont sind bezeichnete Bilder solcher Art von einem D. Romekorff (Gaz. d. B. Arts. 1887. p. 115), einem sonst gänzlich unbekannten Maler.

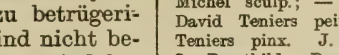
Als Galeriedirektor des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. p. 28) veröffentlichte Teniers das unter dem Namen „Teniers-Galerie" bekannte Kupferstichwerk, welches auf 229 Tafeln 244 der hervorragendsten Gemälde italienischer Meister der erzherzoglichen Galerie in Radierungen reproduzierte. Es erschien 1660 zu Brüssel unter dem Titel: Theatrum Pictorium Davidis Teniers Antverpiensis pictoris serenissimorum principum Leopoldi Guillelmi Archiducis Austriae etc. Joannis Austriaci pro Philippo IV. Rege Hispaniarium Belgii Gubernatorum. In quo exhibentur ipsius manu delineatae ejusque cura in aes incisae Picturae Archetypae Italicae quas ipse Ser. Archidux in Pinacothecam suam Bruxellis collegit. (Auch mit französischem Titel.) Bruxellis Sumpt. Auctoris 1660. Dem Werke ist das von L. Vorsterman jr. radierte Portrait des Meisters nach einem Gemälde von P. Thys beigegeben (Aetat. 49. Ao. 1659). Eine spätere Ausgabe erschien 1684. Für dieses Werk kopierte Teniers selbst 244 Bilder der Galerie in kleinerem Format, welche als Vorlagen für die Kupferstecher J. Troyen, L. Vorsterman jr., P. Lisebetius, T. van Kessel, Q. Boel, L. Popels, C. Lauwers, R. Eynhoudts u. a. dienten. Von diesen Pastiches waren 120 Stück in der Versteigerung des Herzogs von Marlborough (Blenheim Palace, Juni 1886) und sind in dem Auktionskatalog genau beschrieben. Der beschränkte Raum gestattet uns nicht, näher auf dieselben einzugehen. Sie brachten zusammen nur zirka 40.000 Mark, ungefähr 330 Mark pro Stück, eine geradezu lächerliche Summe in Anbetracht ihres hohen künstlerischen und kunsthistorischen Wertes. Andere derartige Pastiches sind oder waren in der Koll. Werner Dahl in Düsseldorf, in Edinburg, Florenz (nach Ribera), in Glasgow (nach Giulio Romano und Palma Vecchio), bei Mr. Baxter (1856), Lord Spencer, in Hampton Court (nach Bassano, P. Veronese u. a.), im Louvre (Koll. La Caze), bei Graf Czernin in Wien u. a. O.

Überdies liebte es Teniers, die Säle der erzherzoglichen Gemäldegalerie mit den an den Wänden hängenden Gemälden und den rings aufgestellten Antiken oder anderen Kunstobjekten, wie sie in Brüssel arrangiert waren, zu malen und mit Figuren des Erzherzogs, seiner Hofleute und seinem eigenen Portrait zu staffieren. Solche Gemälde sind in Wien (k. Mus.) mit den Portraitfiguren des Erzherzogs, des Malers und des zwerghaften Hofkaplans und Malers Jan Anton van der Baren; bei Baron Nat. Rothschild (1893) desgleichen, bez. DAVID TENIERS FEC. 1653 (eine Wiederholung in der Gal. Harrach); in Madrid mit den Portraits des Erzherzogs, des Malers und des Grafen Fuensaldagna (Lichtdruck bei Geffroy. Madrid. p. 145); in Brüssel, bez. und 1651 datiert; in München, vier Gemälde mit verschiedener Staffage; eines war 1893 in der Verst. Hulot in Paris (Lichtdruck in Burlington. Mag. XI. p. 359). Waagen beschreibt in den englischen Sammlungen ebenfalls eine Anzahl solcher Galeriegemälde: eines in der Koll. Wyndham in Petworth (Treasures. II. p. 36); eines in der Koll. Ed. Phipps (II. p. 228); zwei in der Koll. Culling Eardley (IV. 277, 278) und eines in der Koll. Earl of Normanton (IV. 365). Smith beschreibt solche unter N. 455, 534, 630, 631, 648 und Sup. 180 seines Catalogue raisonné.

Portraits: 1. David Teniers Antverpianus etc. Halbfigur mit dem Kammerherrenschlüssel. Ao. 1659. Aetat. 49. Petrus Thys pinx. Abraham Teniers excudit. Lucas Vorsterman jun. sculpsit. (Orig. Pinakothek in München); — 2. David Teniers, peint par lui même. Cab. de Vence.) D. Teniers p. J. Bapt. Michel sculp.; — Catharina Breughel etc. femme de David Teniers peint par lui. (Cab. de Vence.) D. Teniers pinx. J. B. Michel sculp. Gegenstück; — 3. Brustbild. David Teniers pinxit. Pet. de Jode sculpsit. Jo. Meyssens exc.

Gemälde: Smith (Cat. rais.) beschreibt 685 Gemälde und 214 im Supplement, also 899, aber man kann, ohne Teniers Produktivität zu überschätzen, die doppelte Anzahl annehmen.

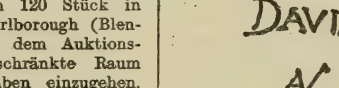
Amsterdam. Neun Bilder, sämtlich bezeichnet, eine Wachtstube D. TENIERS F. 1641. (Lichtdrucke



in Meisterwerke des Ryks.-Mus. p. 200); — Koll. Six. Corps de Garde, rechts ein trommelnder Knabe. D. TENIERS Fe. Ao. 1652.

Antwerpen. Landschaft mit einem Knecht, der sechs Hunde führt. D. TENIERS 1670 F.; — Der Sänger. D. TENIERS; — Jäger vor einem Wirtshause. D. TENIERS F. (Lichtdrucke bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. roy.; und Geffroy. Belgique. p. 114.)

Berlin. Die Puffspieler. D. TENIERS f. 1641; — D. Teniers mit seiner Familie auf der Terrasse seines Hauses, musizierend. Monogr.; — Versuchung des Antonius. DAVID TENIERS FE. Ao. 1647; — Landschaft mit zwei Wanderern. D. TENIERS; — Das Sakramentswunder der hl. Gudula. Monogr.; — Tischgesellschaft. D. TENIERS FE. 1634; — Flämische Kirmes. D. TENIERS F.; — Der reiche Prasser in der Hölle. D. TENIERS f.; — Neptun und



Amphitrite. Die Mittelgruppe ist eine Kopie nach dem Rubensbilde in Berlin; — Wachtstube mit der Befreiung Petri. D. TENIERS f.

Braunschweig. Bildnis eines jungen Mannes. Monogr.; — Bildnis eines alten Mannes. D. TENIERS F.; — Bildnis einer alten Frau. D. TENIERS F.; — Eine Affenbarbierstube. D. TENIERS F.; — Ein Alchimist. D. TENIERS F.

Brüssel. Familienbild, die fünf Sinne darstellend. TENIERS F.; — Die Galerie des Erzh. Leop. Wilhelm. DAVID TENIERS FEC. A. 1651; — Flämische Kirmes. D. TENIERS Fec. Ao. 1652; — noch fünf andere. (Lichtdrucke bei Geffroy. Belgique. p. 42; und in Klass. Bildersch. V. 689); — Gal. Arenberg. Kegelspieler. (Smith. 643); — Wirtshausszene (Smith. 671) etc.

Budapest. Der königl. Palast in Brüssel; — Die Flucht nach Ägypten. Bez. D. Teniers Fecit 1665 (abweichend von allen Signaturen, wahrscheinlich

D. Teniers III.); — Der Chirurg. D. TENIERS f. Radiert von Woernle.

Karlsruhe. Bauernpaar in einer Scheune. D. TENIERS Fec. 1634; — Der Harndoktor. D. TENIERS 1640. (Wiederholung in Frankfurt.)

Cassel. Kartenspielende Bauern und Gegenstück. Undeutlich bez. und 1635 datiert. (Nach a. A. von A. Brouwer); — Ecce homo. D. TENIERS f. 1646; — Der Bauer mit dem Schubkarren. Monogr.; — Kegelspieler. D. TENIERS F.; — Der Zahnbrecher. D. TENIERS FEC.; — Der Einzug der Erzherzogin Isabella in Brüssel. D. TENIERS FEC.; — Der Ein-

zug der Erzherzogin in Vilfoorde; — Eine Baderstube. D. TENIERS FEC.; — Bauerntanz vor einem Wirtshause. D. TENIERS FEC. (Lichtdrucke in Meisterwerke d. G.-G. zu Cassel. p. 168.)

Chantilly. Mus. Condé. Louis II. Prince de Condé. 1653. Aet. 31. Halbfigur. Oval. Gestochen von P. Lisebetten.

Cöln. Heilige Familie. DAVID TENIER 1684. (Wohl David III.)

Kopenhagen. Versuchung des Antonius. Monogr.; — Koll. Moltke. Vier Bauerninterieurs. Bez. und 1640, 1660, 1667 und 1674 datiert.

Douai. Hexenszene. Monogr. und 1633.

Dresden. 23 Gemälde. Selbstportrait des Künstlers im Wirtshause. D. TENIERS F. 1646; — Eine Kirmes im Wirtshause zum Halbmond. DAVID TENIERS 1641; — Würfelspieler. 1646; — Bauernmahlzeit. D. TENIERS F. 1648; — Ein Küchenstück mit Nik. v. Verendael und Carstiaen Luykx. Bez. D. T.; — etc. etc. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 92.)

Edinburg. Nat. Gal. Trinkende Bauern. D. TENIERS V. A.; — Kegelspielende Bauern. D. TENIERS f. (Lichtdruck im Kat. 1906. p. 82.)

Frankfurt a. M. Sieben Gemälde. Landschaft mit Staffage. DAVID TENIERS; — St. Hieronymus in der Wüste. D. TENIERS F.; — Zechende Bauern. D. TENIERS F.; — Landschaft mit einer Windmühle; — u. a. m.

Glasgow. Angeblich elf Bilder. Schäfer und Milchmagd. D. TENIERS f.; — Eine Jagdpartie. D. TENIERS f.; — Dorfplünderung. Monogr.; — Latona und die Bauern; — Eine junge Frau und ein alter Mann. D. TENIERS F.; — Der Dorfchirurg. D. TENIERS F.; — St. Hieronymus. D. TENIERS F.; — Bauern am Kamin. D. TENIERS; — Versuchung des Antonius. D. TENIERS F.; — etc. etc.

Haag. Die gute Küche. DAVID TENIERS F. Ao. 1644. (Lichtdruck im Kat. 1895. p. 403; und bei Lafenestre. Hollande. p. 116); — Ein Alchimist. D. TENIERS Fec.

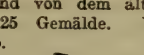
Hamburg. Koll. Weber. Allegorie auf die Zeit. Entwurf für einen Kalender. D. Teniers (undeutlich). Nicht sicher; — Der Auszug aus dem Wirtshause. D. TENIERS; — Die Bleiche. Monogr.; — Trinkender Bauer. Monogr.

Lille. Mus. Versuchung des Antonius. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. V. 582.)

London. Nat. Gal. Ein musizierendes Paar. D. TENIERS F.; — Mann und Weib, Geld zählend. DAVID TENIERS; — Zechende Bauern. D. TENIERS F.; — Tricktrackspieler. D. TENIERS F.; — Teniers' Schloß zu Perck. D. TENIERS F.; — Vier Bilder. Die vier Jahreszeiten, in ganzen Figuren. Gestochen von Surugue; — Flußlandschaft. D. TENIERS F.; — Eine Frau, die ihren Mann mit der Magd überrascht. D. TENIERS F.; — Der reiche Mann in der Hölle. D. TENIERS F.; — Dorfbelustigung. D. TENIERS 1643. (Wiederholung bei dem Herzog von Bedford, datiert 1646.) (Lichtdrucke in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 116); — Buckingham Palace. Ländliches Fest. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 930); — Tanz im Freien. (Klass. Bilderschatz. VI. 828); — Hampton Court. Dorfgehöfte. TENIERS F.; — Marq. of Ailesbury, 1881. Die Bleiche. Dat. 1663; — Koll. Heusch, 1856. Der Markt von Gent mit nahezu 300 Figuren; — Koll. Alfr. Rothschild (Seamore Place). Die Hochzeit des David Teniers. Kostbares Meisterwerk. (Lichtdruck in Les Arts. 1902. Febr. p. 22); — Duke of Rutland (Belvoir Castle, 1903). Flämische Sprichwörter. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 69.)

Madrid. Mehr als 40 Gemälde, alle Stoffgebiete des Meisters umfassend und durchaus von vorzüglicher Qualität. Zwei Gesellschaften mit den Portraits des Erzherzogs Leopold Wilhelm u. a. Personen, im Freien; — Ein Hochzeitsfest; — Bogenschießen, Raucher, überraschte Bauernmägde im Keller, Dorfchirurgen, Alchimisten, Affenkomödien (sechs Stück), Eremiten, Versuchungen des Antonius usw. usw. (Lichtdrucke bei Geffroy. Madrid. p. 145; und in Klass. Bildersch. IV. 516); — Die zwölf Szenen aus Tassos Gerusalemme liberata sind von dem älteren David Teniers.

München. 25 Gemälde. Wirtshaus. DAVID TENIERS Fec. Ao. 1645; — Desgleichen. D. TENIERS FEC. 1650; — Bauernhochzeit. DAVID TENIERS FEC. 1651; — Ein Alchimist. D. TENIERS 1680; — Loth und seine Töchter. D. TENIERS; — Der verlorene Sohn bei den Dirnen, Hexensabbat, Affenkomödien, das Schloß des Teniers. Monogr.; — Der große Jahrmarkt vor der Kirche Santa Maria dell' Imprunata bei Florenz am St. Lukastage, 18. Okt. Kopie nach dem Kupferstiche von Jac. Callot „La grande foire de Florence", den derselbe 1620 dem Großherzog Cosimo II. widmete. Teniers machte die Figuren zu Portraits seiner Familie und Freunde; — Vier Galeriegemälde des Erzh. Leopold Wilhelm. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. IV. 516; X. 1416; XII. 1619; und in dem illustrierten Kat. von 1904.)



Paris. Louvre. An 40 Bilder. Petrus verleugnet den Herrn. D. TENIERS f. an. 1646. Gestochen von Delaunay. (Filhol. IX. 615); — Der verlorene Sohn bei den Dirnen. DAVID TENIERS F. Ao. 1644. Gestochen von J. Ph. le Bas. (Filhol. I. 21); — Die Werke der Barmherzigkeit. DAVID TENIERS F. Gestochen von J. Ph. le Bas, 1747. (Filhol. II. 104); — Dorffestlichkeit. D. TENIERS FECIT. An. 1652; — Wirtshaus an einem Flusse. D. TENIERS F. Gestochen von Godefroy; — Tanzende Bauern vor der Tür eines Wirtshauses. D. TENIERS. Gestochen von le Bas; — Interieur eines Wirtshauses. D. TENIERS FEC. (Filhol. VI. 423); — Die Reiherjagd. D. TENIERS F. Gestochen von Duparc. (Filhol. I. 40); — Rauchende Bauern. D. TENIERS F. 1643; — Der Rommelpotspieler. Gestochen von Guttemberg. (Filhol. V. 333); — Der Dudelsackbläser. Monogr. Gestochen von Hellman. (Filhol. II. 74); — Portrait eines Greises. Gestochen von Gandolfy. (Filhol. II. 281); — Kegelspieler. (Lichtdruck in Les Arts. 1904. N. 27. p. 6); — u. a. m.

Petersburg. Eremitage. Gegen 40 Bilder. Die Armbrustschützen des hl. Sebastian in Antwerpen. DAVID TENIERS FEC. Ao. 1643; — Jubiläumsfeier des Dekans Godevaert Snyders. (Die Geschichte des Bildes siehe bei v. d. Branden. p. 991); — Corps de Garde. DAVID TENIERS F. 1642; — Dorffest. DAVID TENIERS FEC. 1648. Gestochen von le Bas; — Desgleichen. D. TENIERS F. A. 1654; — Hochzeitsmahl. DAVID TENIERS FE. A. 1650; — Kartenspieler. D. TENIERS F. Gestochen von J. B. Michel. 1778; — Kücheninterieur. DAVID TENIERS F. 1646. Gestochen von J. B. Michel; — Landschaft. DAVID TENIERS F. 1644; — Kabarett. Desgleichen; — Antoine Triest, Bischof von Gent, und sein Bruder, der Kapuziner Eugène. D. TENIERS Fec. Gestochen von P. Pontius. Vielfältig angezweifelt, nach a. A. Abraham Teniers. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. VIII. 1128; und in dem Kat. 1901. p. 410; u. a. O.)

Schleißheim. 15 Darstellungen aus dem Leben Mariä. Bez. D. TENIERS F.

Schwerin. Raucher im Wirtshause. (Klass. Bilderschatz. V. 623); — Die angebliche Familie des Malers. D. Tenirs. Abweichend bez. Gestochen von W. C. Mayr; — Ein Gitarrespieler; — Daniel in der Löwengrube. D. TENIERS f. 1649. (Wiederholung in Aschaffenburg, datiert 1640); — Fischer an einem Teiche. D. TENIERS; — Raucher in einer Wirtsstube. D. TENIERS; — u. a. m.

Stockholm. Zwei Wirtshausinterieurs. D. TENIERS fec. Ao. 1661.

Wien. K. Mus. 17 Gemälde, durchaus ersten Ranges. Bauernjungen mit einem Hunde. D. TENIERS F.; — Der Alte und die Küchenmagd. D. TENIERS F.; — Winterlandschaft; — Abrahams Dankopfer. DAVID TENIERS FEC. Ao. 1653; — Tanzende Bauern. D. TENIERS F.; — Dorfplünderung.

DAVID TENIERS F. Ao. 1648; — Eine Magd, Geschirr scheuernd. (Das Beiwerk angeblich von C. Saftleven); — Die Wurstmacherin. D. TENIERS F.; — Der Ziegenstall. D. TENIERS F.; — Das Vogelschießen

DAVID. TENIERS Fec
A 1653.

in Brüssel, auf einer Estrade der Erzherzog Leopold Wilhelm, rechts vorn Teniers mit seiner Familie. DAVID TENIERS FEC. Ao. 1652; — Bogenschießende Bauern. D. TENIERS FEC.; — Eine Bauernhochzeit. DAVID TENIERS 1648; — Die Brüsseler Gemäldegalerie; — Der Kuhstall. D. TENIERS F.; — etc. etc. (Lichtdrucke im Kat.); — Im Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm sind noch genannt (I. 349): Ein Stück von Ölfarb auf Kupfer, worin unsere liebe Frau mit dem Kindlein und vielen Engeln in den Wolken, worunter zwei mit Schilden, in welche die Stadt Gravelingen und Dünekerken gemalt. Darunter Erzh. Leop. Wilhelm gewaffnet auf einem roten Küssen kniet und hinter ihm der hl. Leopold steht; — und (II. 361) ein Portrait des Erzh. Leop. Wilhelm in ganzer Postur, mit der Belagerung der Stadt Gravelingen im Hintergrund; — Akademie. Bildnis eines Mannes in schwarzem Rock und Mantel; — Die fünf Sinne; — Hexenszene. D. TENIERS F.; — F. Liechtenstein. 14 Gemälde. Eine Wirtshausstube. D. TENIERS F. 1670; — Landschaften, Bauernstuben etc. etc. und der Pferdestall, ein durch seine ungewöhnliche Feinheit berühmtes Bild, bez. DAVID TENIERS F., aber nicht über jeden Zweifel erhaben; — Gal. Harrach. Fünf Bilder. Die fünf Sinne. Monogr.; — Gal. Schönborn. Ein Advokat. DAVID TENIERS FECIT. Erinnert an Sachtleven und ist nach a. A. ein Werk des David Teniers III.

Andere Gemälde in allen öffentlichen und in den meisten Privatsammlungen. Teniers mag unglaublich leicht und über alle Erwartung viel gemalt haben, aber wenn er zehnmal so lange und zehnmal so viel gemalt hätte, er wäre nicht im stande gewesen, alle die Bilder zu malen, die unter seinem Namen zirkulieren.

Zeichnungen: Der Katalog der Sammlung Crozat führt ungefähr 50 Zeichnungen an und bemerkt, daß sie schwer zu finden sind, da sie in der Regel, nur mit Bleistift gezeichnet, sehr leicht verwischt wurden.

Berlin. Bauernmahlzeit. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1904. p. 65.)

Dresden. Mus. Rauchender Bauer. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1904. p. 66.)

Haarlem. Mus. Teyler. Zwei alte Bauern im Gespräche.

Leipzig. Kol. J. A. G. Weigel, 1883. Bauern mit zwei Mädchen im Wirtshause. (Lichtdruck in der Koll. Weigel); — Studien zu den Figuren der vier Jahreszeiten: Der Winter, ein alter Mann; Herbst, ein junger Mann mit einem Weinglase, und ein Mann mit einem Bäumchen in einem Topfe. (Die Originalgemälde sind von Surugue gestochen.) (Faksimile von J. C. Loedel.)

Paris. Louvre. Ein alter Türke mit jungen Mädchen bei Tische. (Der böse Reiche.) Monogr.; — Bauernküche im Freien; — u. a. m. (Lichtdrucke bei Chennevières. Dessins du Louvre. 1883. III.); — Duc d'Aumale. Zwei Affen, welche zwei Katzen rasieren. Stift und Bister.

Stockholm. Jäger und Hunde. Studien. (Lichtdruck in Albertina. IX. N. 1044.)

Wien. Albertina. Bauern in einer Schenke. Monogr. (Lichtdruck in Albertina. IX. 966); — Bauerntanz. (Albertina. IV. 446); — Versuchung des Antonius. Stift; — Ein Schweineschlachten und zahlreiche Kompositions- und Figurenstudien. (Bartsch verzeichnet im Kat. de Ligne [p. 292] 33 Zeichnungen, die des alten David Teniers mitgerechnet.)

Radierungen: Von den nachfolgend verzeichneten, in der Regel dem David Teniers II. zugeschriebenen Radierungen scheinen nur einige von ihm herzurühren, die Mehrzahl ist wahrscheinlich von Q. Boel, F. van den Wyngaerde oder anderen unbekannten Radierern. Sie sind aber so getreu in seiner Art gemacht, daß es schwer ist, ihren Urheber sicher zu bezeichnen. Nach a. A. rühren mehrere derselben von David Teniers I. her.

1. Das Fest im Hofe eines Wirtshauses. Ein tanzendes Paar und ein Klarinettespieler. D. Teniers fec. Abraham Teniers excudit. H. 195—233; — 2—5. Folge von 4 Bl. H. 72—56. D. T. in. et excud. cum privileg. 2. Ein rauchender Bauer, sitzend, eine Frau bringt eine Schüssel; — 3. Zwei Raucher am Feuer. D. T. in.; — 4. Ein Raucher und ein pissender Mann; — 5. Sitzender Bauer, die Laute spielend; — 6—9. 4 Bl. Pilgerfiguren. H. 92—55. D. T. F.; — 10. Ein Pilger mit gekreuzten Händen. Monogr. H. 94—64; — 11. Ein Greis mit langem Barte. D. T. F. H. 170—108; — 12. Versuchung des Antonius. H. 174—113; — 13. Vier Bauern vor einem Kamin. D. T. inv. et excud. cum Privilegio. H. 70—104; — 14. Ein Bauer, ein Weib umarmend. Monogr. H. 122—172; — 15. Inneres einer Küche. T. D. invent. H. 146—200; — 16—20. 5 Bl. Die fünf Sinne in Halbfiguren. H. 63—52. Monogr.; — 21. Kartenspielende Bauern. Monogr. H. 149—214; — 22—28. 7 Bl. Bauern und Frauen. H. 120—88; — 29. Ein Bauer. Halbfigur. Oben: In ex Cum privilegio. H. 126—197; — 30. Ein Mann mit verwundeter Hand. H. 115—95; — 31—34. Ländliche Szenen. H. 140—250. F. v. Wyngaerde exc. (Das Schießen nach der Scheibe, das Kegelschieben, der Tanz zur Klarinette, Trinker und Raucher.)

Über ein mit dem Teniers-Monogramm bezeichnetes Blatt, welches zuweilen auch dem David Teniers II., in der Regel dem Jacob van Drost zugeschrieben wird, siehe I. p. 428.

Nach ihm gestochen: Die Stiche nach den Bildern D. Teniers sind unzählig, denn er ist unstreitig jener Maler, dessen Gemälde am geeignetsten waren, als Zimmerschmuck verwendet zu werden. Wir können uns nur darauf beschränken, eine Namensliste der bedeutenderen Teniersstecher anzuführen: J. Aliamet, W. Baillie, J. Ph. le Bas, P. F. Basan, Coryn Boel, F. 'W. Bretschneider, J. v. d. Bruggen, L. Carred, G. P. Chedel, P. Chenu, L. A. Claessens, J. Collyer, J. L. Krafft, J. Daullée, Decisy, R. Delaunay, J. P. M. Dupréel, J. B. Enzesberger, J. Fittler, M. Gandolfi, A. Goubau, J. Greenwood, G. Greux, H. Guttenberg, J. Heenck, F. D. Hillemacher, G. Jansen, A. Lalauze, N. Lemire, C. E. Lempereur, L. S. Lempereur, B. Lepicié, R. F. Lepicié, J. C. le Vasseur, P. v. Lisebetten, J. de Longeuil, A. Lurat, Th. Major, P. de Mare, W. C. v. Mayr, P. A. Martini, J. F. Mettenleiter, J. B. Michell, J. F. Morgenstern, J. Moyreau, J. J. Outhwaite, J. Pelletier, J. L. Perée, P. Pontius, W. Raddon, Ed. Ramus, K. Riolet, W. Rohr, K. Schröder, J. C. Schwab, G. Silvani, J. v. Somer, D. Sornique, Ch. Spooner, E. P. Spruyt, Fr. van den Steen, L. Surugue, J. N. Tardieu, E. C. Thelott, J. Troyen, W. Vaillant, H. Vion, F. Vivares, C. H. Watelet, C. W. Weisbrod, S. Willemsens, F. v. d. Wyngaerde. Über vier, mit einem aus J. und S. bestehenden Monogramm bezeichnete Pastoralszenen siehe Jan Savery (II. p. 562. N. 9).

C. de Bie. 355; — Houbraken. I. 345; II. 90; III. 187; — Immerzeel. III. 130; — Kramm. VI. 1609; — J. Vermoelen. Notes historiques sur David Teniers et sa famille. 1871; — Cat. Antwerpen. 1874; — Nagler. XVIII. 195; Monogr. II.; — W. Burger. Trésors d'Art. 1865. p. 236; — Michiels. VII. 428; VIII. 1; — Pinchart. Arch. I. 33; — Smith. Cat. rais. III.; IX. p. 405, 813, 817; — v. d. Branden. 981; — A. v. Wurz-

bach in: Dr. R. Dohme: „Kunst und Künstler etc.“; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Blanc. Man. IV. 17.

Teniers. David Teniers III., Maler, geb. 10. Juli 1638, † 11. Febr. 1685, Sohn des David Teniers II. und seiner ersten Frau Anna Breughel. Der Vater schickte ihn nach Spanien, wo er, von dem König und vielen Vornehmen begünstigt, Portraits malte. Am 4. August 1671 heiratete er Anna Maria Bonnarens. Am 28. Jan. 1675 war er Meister in Brüssel und in den Registern als: Mynheer David Teniers junior alias den Jonghen eingetragen. Er arbeitete in Brüssel für Tapetenfabriken. Am 4. Juni 1685 wurde sein künstlerischer Nachlaß verkauft. Als seine Schüler werden François Jochin, Louis van de Venne, der Spanier Gascarillo, Jean van Diest und ein Maler namens Denis genannt. Sein 1672 in Antwerpen geborener Sohn David war nicht, wie zuweilen angegeben wird, Maler, sondern Kaufmann, ging 1703 nach Portugal und starb daselbst 1731.

Gemälde: Boort-Meesbeck. Kirche. Versuchung des Antonius. Bez. DAVID TENIERS IVNIOR FECIT. 1666.

Perck. Kirche. St. Dominicus, kniend, vor Maria und dem Kinde. DAVID TENIERS JVNIOR FECIT. 1666.

Siehe auch die oben erwähnten Bilder Davids II. in Cöln und Wien (Gal. Schönborn).

Tapeten: Brüssel. Herzog von Arenberg. Die Zeit, von Amor gefesselt. Bez. D. TENIERS JVN. PINXIT. 1683. Aus den Fabriken I. Leelerc und George Peemans.

Madrid. Acht Tapeten im Besitze des Herzogs von Medina Celi aus der Fabrik Henri Reydams und J. Borcght in Brüssel. Bez. DAVID TENIERS JVNIOR PINXIT. 1680.

J. Vermoelen. David Teniers le Jeune; — W. Bürger in Revue univers. IV. p. 460; — Rooses-Reber. Ant. 400; — Michiels. VIII. p. 31, 40; — A. Wauters in L'Art. 1877. III. 115.

Teniers. Juliaan Teniers I., Maler, Sohn des alten Juliaan Teniers und Bruder des David Teniers I., geb. 1572 in Antwerpen, † 11. März 1615. Er wurde 1594 Meister und heiratete 1595 Suzanne Congnet. Sein Bruder David Teniers I. und Kasper van den Hoecke waren seine Schüler. Er malte Figuren und Blumen und staffierte Landschaften von Josse de Momper. Bilder von ihm sind nicht bekannt.

v. d. Branden. p. 752; — Michiels. VII. 428.

Teniers. Julian Teniers II., Maler und Bilderhändler, Sohn des David T. I., getauft 12. Mai 1616, 1636 Meister, † 1679.

Obreen. VI. 191; — v. d. Branden. 754.

Teniers. Theodor Teniers, Sohn des David Teniers I., geb. 3. Jan. 1619, 1636 Meister, begraben 21. Dez. 1697 zu Perck.

v. d. Branden. 754.

Ten Oever. Hendrik Ten Oever. Siehe Oever. II. p. 250.

Tentenier. Pieter Tentenier, Maler, 1638 Meister in der Gilde zu Utrecht.

C. de Bie. p. 384; — Muller. Utr. Arch. 171.

Terbeerst. Julien Joos de Terbeerst, Historien- und Genremaler, geb. zu Brügge um 1806. Schüler von Navez.

Nagler. XVIII. 239.

Terborch. Gerard Terborch I., genannt de Oude, Maler, Sohn des Herman Terborch, geb. zu Zwolle 1584, † 20. April 1662. Im Jahre 1602 ging er auf Reisen, war 1603 in Köln, 1604 in Venedig und Rom und wohnte daselbst noch 1609 im Palaste des Kardinals Colonna. 1610 war er in Neapel und kehrte über Nîmes, Bordeaux nach den Niederlanden zurück. Er heiratete am 28. März 1613 Anna Lanclotsdr. Büskens von Antwerpen. Sie gebar ihm zwei Söhne, Gerard und Harmen, und starb bald darauf. Am 6. Jan. 1622 heiratete er Geesgen Johansdr. van Voorst aus Arnheim, die ihm zwei Kinder, Anna und Sara, schenkte; am 30. Sept. 1628 heiratete er in dritter Ehe Wiesken Hermansdr, Matthys, von welcher er ebenfalls zwei Kinder hatte und die 20 Jahre nach ihm, 23. April 1682, starb.

Zeichnungen: Amsterdam. Das Terborch-Album der Familie Zebinden enthält mehrere Zeichnungen von ihm aus den Jahren 1615—1655. Auch werden ihm verschiedene Blätter der Koll. Bekerath und des Berliner Kupferstichkabinetts zugeschrieben.

Oud Holl. 1886. p. 145 (E. W. Moes); — Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 370, 406; — Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 389, 393; — L'Art. 1887. II. p. 135, 154; — Bertolotti. 1880. p. 76.

Terborch. Gerard Terborch II. oder Terburg, berühmter Genre- und Portraitmaler, geb. zu Zwolle angeblich um 1617 (wahrscheinlich etwas früher), † zu Deventer 8. Dez. 1681. Er war zuerst Schüler seines Vaters, des Malers Gerard T. des Älteren, und zeigte früh ein bemerkenswertes Talent. Man vermutet nach mehreren Zeichnungen des Terborch-Albums, daß er von H. van Avercamp, welcher damals in Kampen lebte, künstlerische Anregung empfing. Um 1632, damals erst 15 Jahre alt, war er vorübergehend in Amsterdam und von da an bis ungefähr 1635, wie man vermutet, in Haarlem Schüler des Pieter Molyn. In einem alten Katalog einer Gemäldesammlung von J. van Goyen im Haag vom J. 1647 ist in der Tat ein Bild von Terborch und Pieter Molyn erwähnt. Houbraken sagt, daß er den Namen des Malers, bei welchem er in Haarlem lernte, nicht wisse. Die von v. der Willigen auf Grund einer Notiz des Laurens van der Vinne vorgebrachte Angabe, daß er 1635 in Haarlem (in der Gilde)

gewesen sei, ist nicht zu kontrollieren. Aus einem Briefe des alten Gerard vom 3. Juli 1635 geht hervor, daß er damals in London war. Aus dieser Zeit sind seine ersten datierten Bilder. 1641 (?) war er angeblich in Italien; aber diese Behauptung beruht lediglich auf zwei Portraits bei J. P. Six in Amsterdam, welche bezeichnet sind: „te Romen geschildert Anno 1640", aber es ist nicht bewiesen, daß diese Portraits von Terborch herrühren. 1646 war er bereits in Münster und wohnte dort in der Neubrückenstraße. Hier lernte er den Maler des Grafen Penaranda kennen und porträtierte infolge der Bekanntschaft mit dem Grafen, 1648 die Teilnehmer des Friedenskongresses und vereinigte ihre Portraits in dem berühmten Bilde der Münsterschen Friedensverhandlung, welches sich in der Nat. Gal. in London befindet. Dieses bedeutende Gemälde, welches nicht den Friedensschluß vom 8. Sept. 1648 (promulgiert 24. Okt.), sondern das Separatübereinkommen zwischen der Krone Spaniens und den vereinigten Provinzen von Holland vom 15. Mai desselben Jahres darstellt, wurde nicht auf Bestellung gemalt, sondern aus eigener Initiative des Künstlers. Terborch verlangte 6000 Gulden für das Gemälde. Da man diesen Betrag zu hoch fand, behielt er das Bild, welches sich 1721 noch im Besitze der Familie in Deventer befand. Er hatte unter den bei dem Vertragsabschlusse anwesenden Diplomaten sein eigenes Portrait gemalt. Jene Portraits der Bevollmächtigten des Friedensschlusses, welche noch heute in Münster in dem „Friedenssaal" als ebenso viele Portraits von Terborch gezeigt werden, rühren nach einer Quittung im Stadtarchiv vom J. 1649 nicht von Terborch, sondern von einem Maler J. B. Floris her, der für 34 derselben 340 Taler (10 Taler pro Stück) erhielt. Houbraken erzählt, daß ihn der Graf (Caspar) de Penaranda nach Spanien mitnahm und daß er daselbst den König und viele Vornehme, besonders viele Damen porträtiert habe, bis er infolge zahlreicher Liebeshändel veranlaßt war, das Weite zu suchen. Merkwürdig ist es aber, daß in Spanien kein einziges der angeblich dort von Terborch gemalten Portraits nachgewiesen werden konnte, ebensowenig wie in Frankreich, wo er ebenfalls längere Zeit gearbeitet haben soll. Auch in den Archiven der Grafen von Penaranda und Bracamonte hatte man vergebens nach diesbezüglichen Beweisen gesucht. Die ganze Legende beruht vielleicht auf Mißverständnissen, da Gerard Terborch am 15. November 1648 bereits in Amsterdam nachgewiesen ist.

Am 30. Dezember 1650 bedankte sich der Magistrat der Stadt Kampen mit 100 Karolusgulden bei Terborch für 20 Exemplare des Suyderhoefschen Stiches nach dem Friedenskongreß zu Münster.

Am 14. Febr. 1654 heiratete er Geertrude Matthysen, die Witwe nach Thys Daems und ließ sich in Zwolle nieder, wo er am 13. Febr. 1655 das Bürgerrecht erwarb. Die Würde eines Bürgermeisters, welche ihm in der späteren Literatur des öfteren verliehen wurde, bekleidete er nie, er war nur sogenannter „Gemeensman" (Gemeinderat). Den Prinzen Wilhelm III. hat Terborch wiederholt porträtiert, aber keines dieser Bilder scheint erhalten zu sein. Eines, welches im Ratssaale zu Deventer war, wurde 1785 vom Pöbel vernichtet. Das von W. Baillie gestochene Reiterportrait mit dem Titel William Prince von Orange, father of King William the Third etc., stellt auch eine andere Persönlichkeit vor, keinen Prinzen von Oranien. Bei dem Einzuge der Franzosen im J. 1672 war Terborch nicht in Deventer. Da seine Frau gestorben war, ohne ihm Kinder zu hinterlassen, zog seine Schwester Sara zu ihm. Sie starb am 26. Nov. 1680 und Gerard am 8. Dez. 1681. Seine Leiche wurde nach Zwolle geführt und dort in der Michaelskirche mit großen Feierlichkeiten begraben.

Als Maler der vornehmen Gesellschaft, der Damen in weißem Atlaskleide, ist Terborch unerreicht und einzig in seiner Art. Er behandelte dasselbe Stoffgebiet wie Metzu, seine Werke sind aber silbertönig, während jene Metzus in warmen Goldtönen gehalten sind. Die Noblesse, mit welcher er ein Portrait in kleinen Dimensionen in ganzer Figur darzustellen wußte, würde ihn zum bestbezahlten und höchstgeschätzten Portraitmaler seiner Zeit gemacht haben, wenn er nicht in Zwolle und Deventer, weitab von dem Getriebe einer großen Hauptstadt, gearbeitet hätte; so aber war er wohl berühmt, wie wenige, aber dem reichen Publikum recht unzugänglich und unerreichbar. Er hatte Zeit, seine kostbaren Konversationsstücke mit der Muße eines Gerard Dow zu malen und sie mit einer künstlerischen Feinheit zu vollenden, welche sie für den Kopisten unnachahmlich macht. Ein englischer Kunstkenner sagt über ihn: Er besaß die Kunst, seinen Tönen den Anschein zu geben, als wären sie auf die Leinwand hingehaucht. Er erzielte diesen Eindruck „by using his colours sparingly and afterwards glazing them by degrees to a substance sufficient to produce that melting impasto, so marvellous in his works."

Smith (Cat. rais. IV. 111) zählt 76 Bilder auf und (IX. p. 529) 29 im Nachtrag, in Summa 105, und größer scheint die Zahl der noch vorhandenen kaum zu sein.

Als seine Schüler werden Caspar Netscher, Roelof Coets II. (I. 314), H. ten Oever und Pieter van Anraadt (I. 16) genannt, überdies ein sonst ganz unbekannter Barthold Berendsen und ein Taubstummer namens Antonie Jordens, der zu Deventer Kaminbilder malte.

Houbraken nennt einmal (III. 32) das Jahr 1618 als sein Geburtsjahr und zwei Seiten später steht infolge eines Druckfehlers 1608. Das Geburtsjahr 1617 beruht auf einer von seiner Schwester Gesina gedichteten Grabschrift. Bezüglich der mannigfaltigen Einflüsse des Frans Hals, des Rembrandt und des Velasquez, welche man in Terborchs Werken entdecken wollte, ist wenig zu bemerken. An Frans Hals finden sich in seinen Werken nicht die leisesten Mahnungen, mit Rembrandt hatte er nicht das geringste zu tun, und was Velasquez betrifft, so scheint Terborchs Aufenthalt in Spanien überhaupt fraglich, und wenn er in der Tat um 1649 dort gewesen wäre — so war dagegen Velasquez 1649—1651 nicht in seinem Vaterlande.

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait des Malers. Halbfigur. Bez. Monogr.; — Geertgen Matthysen, Witwe nach Thys Daems, Gattin des Künstlers. Monogr.; — Die väterliche Ermahnung. Gestochen von J. G. Wille, J. C. Bendorp und W. Unger; lithogr. von A. Moll und Wildt. Wiederholungen mit Hinweglassung des Hundes sind in Berlin und in Bridgewater House (Lord Ellesmere), bei Grefhul in Paris und in Gotha. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 28.) Goethe spricht in den Wahlverwandtschaften über das Bild, dessen Bezeichnung alberner nicht gewählt werden konnte; — Hendrick van der Schalcke oder Schalkenius, Pastor. G. T. B. 1647. Kniestück; — Portrait seiner Frau. (Lichtdruck bei Geffroy. p. 44); — Helena van der Schalcke als Kind, Tochter der vorigen. Ganze Figur, stehend. (Lichtdrucke in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 29); — Jan van Düren (1644—1672). G. T. B. Ganze Figur, stehend; — Margarethe von Haexbergen, Gattin des vorigen; — Kopie nach dem Friedensschlusse von Münster in London; — Universität. Caspar Barlaeus; — Koll. L. Luyken-Glashorst. Zwei Portraits. Mann und Frau. Ganze Figuren. Monogr. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 20); — Koll. Mogge Muillman, 1842. Reiterportrait des H. Mogge Muilman. Nach Smith (IX. p. 532. N. 12) von Terborch und Ph. Wouwerman; — Koll. Six. Musikstunde. Bez. Borch. 1675. (Nach England verkauft.) Gestochen von D. J. Sluyter, J. W. Kaiser und W. Steelink; — Ein Mädchen, einen Brief schreibend. Radiert von Pruneau. (Gal. Choiseul); — Ein Portrait von Jan Six und ein Mädchenportrait. Angeblich um 1641 in Italien gemalt.

Antwerpen. Die Mandolinespielerin. Zwei Figuren. G. T. Borg fec. (Lichtdruck in J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.)

Berlin. Die väterliche Ermahnung. Wiederholung des Bildes in Amsterdam; — Bildnis eines Herrn von Marienburg, Oheims des Malers (geb. 1592), und seiner Gattin Gertrud van Marienburg. Monogr. Die Namen der Personen scheinen fingiert. Ein solches Ehepaar hat es nach Houck (p. 12) nicht gegeben; — Ein Arzt, ein Uringlas besehend. CTBorch 1635; — Bildnis eines Mannes in ganzer Figur, nach rechts. Monogr.; — Bildnis eines jungen Mannes mit langem blonden Haar. Ganze Figur; — Ein junger Mann im Waffenrock an einem Tische, rauchend; — Ein junges Paar, Wein trinkend; — Die Familie des Schleifers. Monogr. (Koll. Choiseul); — Zwei Damen, eine die Viola, die andere auf einem Spinett spielend. Monogr. (Lichtdruck im Kat.); — Offizier und Dame; — Koll. Otto Wesendonck. Familienbild. Mann, Frau, zwei Töchter und ein Sohn; — Bildnis eines jungen Mannes, an einem Tische sitzend. Kniestück. GTB.

Bremen. Kunsthalle. Tricktrackspieler. Bez. GT.

Brüssel. Männliches Portrait. Brustbild. Vielfach angezweifelt; — Arenberg. Das Konzert. Monogr. Wiederholung des Bildes im Louvre mit Veränderung.

Cassel. Die Lautenspielerin; — Familienkonzert. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. Cassel. p. 178, 179.)

Cöln. Portrait eines jungen Mannes. Kniestück. GTB.

Deventer. Rathaus. Der Magistrat von Deventer im J. 1667. Gruppenbild, von C. F. L. de Wild im Haag restauriert. (Lichtdruck bei Dr. M. E. Houck. Mededeelingen betreffende Gerard Terborch etc. 1899. Zwolle. p. 24.)

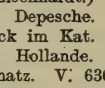
Dresden. Der briefschreibende Offizier. Monogr.; — Die Dame, die ihre Hände wäscht. GTBorch; — Die Lautenspielerin. Monogr.; — Eine Dame in ihrem Gemache. (Wiederholung einer Figur aus der väterlichen Ermahnung); — Der brieflesende Offizier. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 168.)

Düsseldorf. Koll. Werner Dahl, Verst. 1905, Amsterdam. Kartenspieler. (Lichtdruck im Katalog); — Die Marodeurs. Soldaten mit Beute. Frühes Bild. Ein bezeichnetes Gegenstück vom J. 1637 bei Yonides in London. (Lichtdruck im Kat.) (Gaz. d. B. Arts. 1887. II. p. 49.)

Florenz. Uffizien. Portrait eines Mädchens im weißen Atlaskleide, einen Weinkrug in der Hand, neben ihr ein junger Mann, schlafend. Gestochen von L. Duval und von Prudhomme.

Frankfurt. Städel. Trinkende Dame. Monogr. (Radiert von Eisenhardt.)

Haag. Die Depesche. Bez. Monogr. 1653. (Lichtdruck im Kat. v. 1895. p. 36; bei Lafenestre. Hollande. p. 118; und Klass. Bilderschatz. V. 630.) Gestochen von Audouin, Lerouge, Reveil, Zeelander; — Portrait des Malers in ganzer Figur. Lithogr. von F. B. Waanders, 1847, und J. M. Mesker, 1875. Original des Portraits bei Houbraken. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 109; und in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 96); — Koll. van Lennep, 1903. Portrait von Cornelis de Graeff, 23 Jahre alt. Kniestück. 1674. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 22); — Koll. Bar. Steengracht. Eine Mutter, ihre Tochter kämmend. Kniestück. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 127); — Koll. Stuers. Portrait eines jungen Mannes. Miniatur auf Silber; — Portrait einer älteren Dame. Kniestück; — Erzherzog Leopold Wilhelm. Miniatur auf Silber.



Haarlem. Die Familie Colenbergh. Mann, Frau und Sohn. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 76.)

Hamburg. Koll. Wesselhoeft. Männliches Bildnis. 1661; — Koll. Glitz, 1887. Ein Fischer, einen Korb mit Fischen füllend. G. Terborch. 1669. (Gaz. d. B. Arts. 1887. I. 132.)

Innsbruck. Portrait eines vornehmen Mannes in ganzer Figur. Monogr.

Kopenhagen. Portrait eines jungen Mannes, Kniestück, und Portrait eines Mädchens. Gegenstück. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 50); — Damenportrait in ganzer Figur, stehend. Nicht sicher.

Leipzig. Koll. Speck-Sternburg. Portrait eines jungen Mannes und einer jungen Frau. Beide in ganzer Figur. (Lichtdruck in Zeitschrift. 1905. p. 271); — Koll. A. Thieme, 1883. Brustbild eines jungen Mannes an einem Tische. Bez. von späterer Hand: Aet. 22. 1656. G. Terburg.

London. Nat. Gal. Der Friedenskongreß zu Münster, die erste offizielle Anerkennung der vereinigten

Provinzen von Seite Spaniens. Komposition von 60 kleinen Figuren. Bez. G. T. Borch f. Monasterii Ao. 1648. Gestochen von J. Suyderhoef. Berühmtes Hauptwerk des Meisters mit dem Portrait Terborchs unter den Anwesenden. Das Gemälde war bis 1721 im Besitze der Familie zu Deventer, dann bei dem Herzog von Talleyrand, dem Herzog von Berri, aus dessen Sammlung es 1837 für 45.000 Fr. der Fürst Demidoff kaufte. Der Marquis von Hertfort kaufte es 1868 für 220.000 Fr. und sein Erbe Richard Wallace schenkte es 1871 der Nat. Gal. Kopien existieren in Amsterdam, Petersburg, Münster und Versailles. (Eine genaue Beschreibung des Bildes siehe im Kat. der Nat. Gal.) (Lichtdruck in Klassischer Bilderschatz. III. 305 und in Meisterwerke der Nat. Gal. p. 139; sieche auch Wussin. Suyderhoef. p. 80); — Die Lautenspielerin und ihr Lehrer. Gestochen in der Gal. Choiseul. (Lichtdruck in Klassischer Bilderschatz. VI. 826); — Portrait eines Edelmannes in ganzer Figur. (Früher Koll. Ch. Eastlake); — Wallace Coll. (Hertford House). Eine Dame, einen Brief lesend; — Dame an der Toilette; — Duchess of Cleveland († 1902) (Battle Abbey). Portrait eines Prinzen aus dem Hause Oranien in ganzer Figur, in Rüstung. (Koll. Kums, 1898.) Nicht sicher; — Lord Ellesmere (Bridgewater Gal.). Die väterliche Ermahnung. Wiederholung des Amsterdamer und Berliner Bildes; — Bar. Alfred de Rothschild (Seamore Place). Die Musikstunde. Drei Figuren. Hauptwerk. (Lichtdruck in The Connoisseur. III. p. 75; und Les Arts. 1902. Febr. p. 23.)

Mainz. Koll. Michel. Der Bürgermeister Lambert Quadaker von Deventer (ein Neffe des Künstlers), sitzend, in seiner Bibliothek. Bez. G. T. Vormals in der Koll. von H. Houck, einem Nachkommen des Dargestellten.

München. Ein Knabe mit einem Hunde. Bez. GTB. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1463; und Kat. 1904. N. 389); — Ein Trompeter bringt einer Dame einen Brief. Bez. GTBorch f. Wiederholungen in Dresden, Amsterdam, Berlin, Haag, London (Bridgewater Gal.). Lithogr. von L. Quaglio und Wölfle); — Portrait eines vornehmen Mannes in ganzer Figur; — Portrait einer älteren Dame. Ebenso. Bez. G. T. 1642. Gegenstück. Hauptwerke, 1900 erworben.

Münster. Stadthaus. (Ausst. in Düsseldorf, 1904.) Die Ankunft des holländischen Gesandten Adriaen Pauw v. Heemstede zum Friedenskongresse zu Münster, 1646, im Reisewagen mit vier Pferden. Im Hintergrunde Ansicht der Stadt. Bez. GT. BORCH und GVH (wahrscheinlich Guilliam van Heusch); — Versammlung der Delegierten des Kongresses zu Münster zur Trauerfeier am Katafalk des spanischen Gesandten Joseph de Bergaigne, Erzbischofs von Cambrai, 24. Okt. 1647. Bez. G. TERBVRG.

Paris. Louvre. Ein Soldat, einem Mädchen Geld bietend. Monogr. Gestochen von Audouin und Jules Françoise. (Gaz. 1859. IV. 377; Filhol. 9. 645); — Die Musiklektion. Burg f. 1660. Gestochen von Mons und Lavallée. (Klass. Bildersch. II. 263; Filhol. 11. 33); — Das Konzert. Tburg. Radiert von Gaujean in Gaz d. B. Arts (1887. I. p. 46). (Filhol. II. pl.); — Eine Mutter mit einem lesenden Kinde; — Koll. Chaix d'Est-Ange, 1907. Die Verlobung. Drei Figuren. (Lichtdruck in Les Arts. 1907. Juli. p. 11); — Rud. Kann, 1903. Junges Mädchen an der Toilette. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 14. p. 22); — Koll. E. Warneck, 1903. Angebliches Portrait des Gesandten Krafft von Scharfenstein. 1648. Oval; — Portrait des Grafen Penaranda. Brustbild. Oval. Miniatur. (Lichtdr. in Les Arts. 1903. N. 24. p. 21.)

Petersburg. Eremitage. Ein junger Mann präsentiert einer Dame ein Glas Limonade. (Lichtdruck im Kat. von 1901.) Gestochen von Romanet (Gal. Choiseul). Kopie in der Verst. Königswarter; — Der alte Violinspieler. GB.; — Der Brief. G. TERBORG. Gestochen von B. L. Henriquez, Massaloff u. a.; — Der Dorfbote. Gestochen von Romanet; — Ein Konzert. Wiederholung eines Bildes der Koll. Six in Amsterdam. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1242); — Ein Soldat, der einem Mädchen Geld bietet. G. B. Lithogr. von Huot.

Richmond. Sir Frederik Cook. Eine spinnende Frau. Halbfigur. (Lichtdr. in Les Arts. 1905. August. p. 30.)

Rotterdam. Brustbild eines Mannes mit breitem Hute.

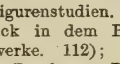
Schwerin. Interieur mit vier Figuren. G. T. Borch. f. 1658. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. IV. 473); — Ein lesender junger Mann. Monogr.

Stockholm. Koll. Scharp, 1886. Familiengruppe. Monogr. GTB. Eine Zeichnung nach diesem Bilde von Gezina Terborch ist 1669 datiert; — Koll. Graf Axel Wachtmeister, 1886. Der Stall. (Ehedem in der Koll. Poullain.)

Wien. K. Mus. Die Äpfelschälerin mit ihrem Kinde. Im Hintergrunde eine Landkarte; — Ein schreibendes Mädchen. Alte Kopie nach dem Bilde bei Six in Amsterdam; — Bar. Rothschild, 1872. Eine junge Dame, trinkend. Monogr.; — Schönborn. Eine Dame in weißem Atlaskleide, vor einem Altar kniend. Im Hintergrunde rechts ein Priester mit dem Allerheiligsten, dem ein Knabe mit der Fackel leuchtet. (G. Schalken genannt.)

Zeichnungen: Amsterdam. Das Album der Familie Terborch, ehedem im Besitze der Familie Zebinden, mit einer großen Anzahl Zeichnungen von Gerard, Gesina und Moses Terborch und anderen Meistern. (Faksimile der interessantesten Zeichnungen siehe Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 288; 1887. XXXV. p. 40, 125 etc.; in L'Art. 1887. II. 160; 1890. I. 169; u. a., O.); — Kopf eines abwärts blikkenden jungen Mannes; — Kopf eines jungen Mannes nach links. (Lichtdrucke bei Kleinmann. I. 64; und in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 14.)

Berlin. 2 Bl. Figurenstudien. Eine bez. G. T. Borch 1670. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerke. 112); — Ein Marktplatz. G. T. Borch; — Desgleichen. Gerrit terborch; — Offiziere auf dem Eise. 24. Nov. 1633.



Braunschweig. 3 Bl. Konversationsstücke, Soldatenfiguren etc.

Frankfurt. Städel. Vier Zeichnungen, eine 1659 datiert.

Haarlem. Mus. Teyler. Studie eines sitzenden Mannes. Kreide und weiß. (Lichtdr. bei Kleinmann. I. 45); — Das Stadthaus und der Markt zu Haarlem. Kreide und Tusche. (Früher Gezina Terborch genannt.)

Hamburg. Kunsthalle. Junger Mann, sitzend und rauchend. Kreide, weiß gehöht.

London. Brit. Mus. 2 Bl. Köpfe. 1660.

Paris. Louvre. (Koll. His de la Salle.) Ein verliebtes Paar. Kreide mit weiß auf blauem Papier.

Rotterdam. Marktszene zu Haarlem. Bez. G. T. Borch. 1634.

Wien. Albertina. Ein Soldat, sitzend, mit breitem Hute. Kreide; — Eine Dame, sitzend, vom Rücken gesehen. 1667; — Ein Kavalier, sitzend, im Profil; — Beweinung Christi. GTBorch Fecit den 8. February 1669; — Der Zecher. G. T. Borch naer het leven geteek. 1641. (Lichtdruck in Albertina. III. 313); — Studie für ein kartenspielendes Mädchen. G. TBorch naer leven geteekend anno 1669. (Lichtdruck in Albertina. IV. 383); — Portrait eines jungen Mannes, en face, mit Hut. Kreide, Tusche und weiß gehöht. Bez. TBorch n. leven geteekent; — Zahlreiche Gesellschaft, Kavaliere und Damen, an einem Tische. Kreide. G. T. Borch. 1675 (?).

Nach ihm gestochen: 1. La Degustation. Eine Dame, Wein trinkend. (Koll. Narischkin.) Alb. Artique sc. (L'Art. 1883. I. 231); — 2. Ein Trompeter bringt einem Offizier einen Brief. P. Audouin sc. (Mus. Nap.); — 3. Ein Soldat bietet einer jungen Dame Geld. P. Audouin sc.; — 4. Eine junge Dame, Mandoline spielend. P. Audouin sc.; — 5. William Prince of Orange. Father of King William the Third

from a Painting by Terburg in the coll. of Sir Joshua van Neck. Bart. 1771. Engraved by Capt. Baillie. Reiterportrait nach rechts, im Profil, rechts ein zweiter Kavalier, en face; — 6. Ph. Streuff v. Lamstein, Gesandter zum Friedensschlusse in Münster. G. Terburg p. P. Baillu sc.; — 7. Claudius de Chabo, Marchio St. Mauricy etc. (Terborch p.?) P. de Bailliu sc. Rombout van den Hoeji exc. Oval. Brustbild. 4°; — 8. Junge Frau mit Federmütze (nach einer alten handschriftlichen Bezeichnung auf einem Exemplar der Koll. de Ridder ein Portrait der Anna Maria de Koker). G. Ter Burg pinx. H. Bary sculp.; — 9. Jac. van Backer. Halbfigur. Oval. Fol. H. Bary sc.; — 10. Simon van Gerwen. Halbfigur mit breitem Hute. G. T. pinxit. H. Bary sc.; — 11. Le Medecin hollandais. (Ein Arzt, einer Dame den Puls fühlend.) Terburg pinx. Basan exc.; — 12. Le magistre hollandois. Zwei Figuren. Terburg pinxit. F. Basan sculpsit. (Koll. de Vence); — 13. The trumpeter. J. Burnet sc.; — 14. 2 Bl. La santé portée und La santé rendue. J. Chevillet sc. Fol. (Angeblich von Wille überarbeitet); — 15. Eine sitzende Frau, die Zeitung lesend. Nach einer Kreidezeichnung. Jur. Cootwyck sc.; — 16. Le galant militaire. Jul. François sc.; — 17. La Soucieuse Hollandoise. Ganze Figur einer nachdenkenden Dame. R. Gaillard sc.; — 18. Ein junger Mann, neben einer Frau sitzend. Farbenstich. J. F. Gautier d'Agoty sc.; — 19. La fille appliquée a écrire. Peint par Rembrandt. Gravé par J. G. Haid a Vienne 1768. (Das schreibende Mädchen der k. Mus. in Wien); — 20. La bonne nouvelle. Ein Diener hat einer Dame einen Brief gebracht. Peint par Gerhard Terburg 1637. Gravé a St. Petersbourg par Benoît Louis Henriquez. 1773; — 21. Jac. van der Burchius, Foed. Belg. Legatus. G. Terborch p. Piet. Holsteyn sc. Oval. 4°; — 22. Hadrianus Pauw. Dom. De Heemstede etc., Gesandter in Münster. Oval. G. Terburch pinx. P. Holsteyn caelavit Monastery Westphaelorum. 1646. Brustbild nach links; — 23. Derselbe, nach rechts. 1646; — 24. Anna de Ruytenburgh dom. de Hemstede etc. 1646. G. ter Borch pinxit. Monastery Westpalorum. P. Holsteyn caelavit. Oval. Brustbild; — 25. La leçon de musique. Zwei Figuren. J. Lavallée sc.; — 26. Le Coup réfléchi. (Eine Dame, mit zwei Herren Karten spielend.) Terburg pinx. Lucas sculp. A Paris chez Basan; — 27. The rehearsel. Musizierende Damen. (Louvre.) Joh. de Marc sc. 1832; — 28. La leçon de musique. (Mus. franc.) A. A. Morel sc.; — 29. Ein Bauer, welcher seine Pfeife anzündet. Nach einer Zeichnung. C. v. Noorde sc.; — 30. The Suspicious Lover. Terburg pinxit. Picot sculp. (Eine junge Dame, schreibend, während ein Mann hinter ihr in den Brief sieht; die Komposition ist von G. Metzu); — 31. Ein Herr bei einer Dame, welcher ein Diener ein Glas reicht. 1666. Zeichnungsimitation. Ploos v. Amstel sc.; — 32. Vopiscus Fortunatus Plempius, Amstelredamensis Med. Dr. Ao. 1648. Aet. 48. Brustbild. G. T. Borch pinxit. P. Pontius sc.; — 33. Ein Mädchen, ihre Hände waschend. (Dresden.) J. L. Raab sc.; — 34. Eine Dame liest einen Brief, den ein Bote gebracht hat. G. Terburg pinx. A. Romanet sc. (Cab. le Brun); — 35. Die väterliche Ermahnung. H. Sachs sc.; — 36. Eine Dame, am Schreibtisch sitzend. Geschabt. Pet. Schenk fec. et ex. 1684; — 37. Ein Soldat, die Pfeife stopfend. Kniestück. Jan v. Somer sc. Geschabt; — 38. Die Lautenspielerin und der taktschlagende Lehrer. Jan Stolker sc. Geschabt; — 39. Der Friedensschluß zu Münster. J. Suyderhoef sc. Gr. fol.; — 40. Der Messerstich. Raufende Soldaten. J. Suyderhoef sc. (Faksimile in L'Art. 1887. II. 158); — 41. Die trinkende Dame, neben ihr ein Page und ein Kavalier. W. Vaillant fecit; — 42. Ein Trompeter bringt einer Dame einen Brief. Terburch invenit. W. Vaillandt excud. Fol.; — 43. Der Knabe, welcher dem Hunde die Flöhe sucht. E. Verelst sc. (München); — 44. L'Instruction paternelle. J. G. Wille sc.; — 45. La Gazetière hollandaise. J. G. Wille sc.

Houbraken. III. 32, 34; — Immerzeel. III. 132; — Kramm. VI. 1612; — Nagler. XVIII. 239; Monogr. I. 1773; II. 733; — v. d. Willigen. 1870. p. 352; — Smith. Cat. rais. IV. 110; IX. 529; — Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 288; 1887. XXXV. p. 40, 125; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 370; — Oud Holl. 1886. p. 149; 1899. p. 189; — Waagen. Treas. I.—IV.; — Obreen. III. 211; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Dr. M. E. Houck. Mededeelingen betreffende Gerhard Ter borch etc. Zwolle 1899; — Adolf Rosenberg. Terborch und Jan Steen. (Künstlermonographien. Velhagen & Klasing.) 1897. Mit zahlreichen Lichtdrucken.

Terborch. Gesina Terborch, Malerin, jüngere Schwester des Gerard Terborch II., geb. zu Deventer 15. Nov. 1633, † 16. April 1690, unverheiratet. Sie zeichnete nach Bildern ihres Bruders oder bemalte seine Skizzen mit Farben.

Zeichnungen: Amsterdam. Selbstportrait (reproduziert in Gaz. d. B. Arts. 1886. XXXIV. p. 399) und andere datierte Zeichnungen von 1653 bis 1674 aus dem Terborch-Album.

Braunschweig. Eine alte Frau mit einem jungen Mädchen. (Vertumnus und Pomona.) Bez. Geesken ter Borch fecit. 1657.

Wien. Albertina. Ein Soldat mit Sturmhaube, sitzend. Kreide; — Ähnliche Figur, eine Pfeife in der Rechten. Stiftzeichnung.

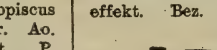
Nagler. XVIII. 246; — Immerzeel. III. 133; — Kramm. VI. 1612; — Oud Holl. 1886. p. 159; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 370, 406; — Houck. Mededeelingen. p. 152, wo auch ihr Testament abgedruckt ist.

Terborch. Harmen Terborch, Maler, Sohn des alten Gerard T., geb. um 1619, † vor 1677. Er heiratete 13. Febr. 1664 Maria Croese aus Enkhuyzen, die ihm drei Söhne gebar. In dem Terborch-Album sind ungefähr 150 Zeichnungen von Harmen 1647—1659 datiert.

Dr. M. E. Houck. Mededeelingen. 1899. p. 1; — Oud Holl. 1886. p. 158; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 370, 406.

Terborch. Jan Terborch, Maler der ersten Hälfte des 17. Jahrh. — Ein Jan Terburgh van Bueren war 1624 Schüler bei P. Moreelse in Utrecht.

Gemälde: Amsterdam. Ein alter Mann lehrt ein Kind nach einer Gipsbüste zeichnen. Lichteffekt. Bez. I. TER BORCH 1634.



Muller. Utr. Arch. 171.

Terborch. Moses Terborch, Maler, der jüngste Sohn des alten Gerard T., getauft zu Zwolle 10. Juni 1645, † 12. Juli 1667. Er fiel als Offizier im Seekriege gegen die Engländer vor Harwich. Seine Kreidezeichnungen auf grauem Papier, weiß gehöht, sind so gut wie die seines Bruders Gerard.

Gemälde: Amsterdam. Jan Fabus. Skizze. (Früher Koll. Zebinden, Zwolle 1886); — Portrait einer alten Frau. Desgl.; — Portrait eines jungen Mannes. Desgl.

Zeichnungen: Amsterdam. Portrait des alten Gerard Terborch. Bez. Moses ter Borch, nae het leven geteyckent den 23. January 1660. Kreide und weiß auf blau. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Hand-

zeichnungswerke. f. 15; in L'Art. 1887. II. 133; und bei Kleinmann. I. 9); — Portrait einer Frau. Bez. Moses ter Borch naer het leven geteekent . . . . (Lichtdruck bei Kleinmann); — Andere in dem Terborch-Album.

Frankfurt. Städel. Portrait eines alten bärtigen Mannes. Bez. Moses Ter Borch nae het leven geteyckent den 11. 7rae; — Ein holländischer Offizier. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 900.)

Wien. Albertina. Portrait des Jan Fabus. (Dem Ger. Terborch zugeschrieben.)

Zeitschr. f. b. Kunst. 1883. p. 370, 406; — Oud Holl. 1886. p. 163.

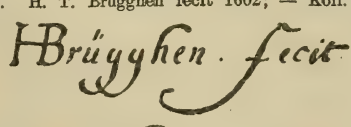
Terbrugghen. Henrick Ter Brugghen oder Verbruggen, Historienmaler, geb. (angeblich zu Overyssel 1581, wahrscheinlich) zu Utrecht 1588, † zu Utrecht 1. Nov. 1629. Er war der Sohn des Advokaten Jan Ter Brugghen, welcher als eifriger Protestant 1587 Deventer verließ und nach Utrecht zog, als der englische General W. Stanley die Stadt verräterischerweise den Spaniern überlieferte. In Utrecht war Terbrugghen Schüler des Abraham Bloemaert, ging 1604 nach Italien, von wo er nach 10jährigem Aufenthalt 1614 mit dem Maler Timan van Galen über Mailand nach Utrecht zurückkehrte. In Italien hatte er P. P. Rubens kennen gelernt, der ihn später in Utrecht besuchte und erklärt haben soll, daß er der einzige wirkliche Maler sei, den er in den Niederlanden gefunden habe; — das steht auf Terbrugghens Portrait von P. Bodart. Sandrart, welcher Rubens damals nach Utrecht begleitete, weiß von dieser Äußerung nichts. 1616 war er Meister in Utrecht und heiratete daselbst Jacoba Verbeek, welche ihm drei Töchter und einen Sohn gebar. Mit Babueren, Jordaens und Rubens arbeitete er an einer Serie römischer Kaiserbildnisse für Prinz Friedrich Heinrich. Terbrugghen ist ein Nachahmer des Caravaggio und Honthorst. C. de Bie erzählt, daß sowohl der Kaiser als die Könige von Spanien und Frankreich, insbesondere aber ein polnischer Fürst Radziwill Bilder von ihm kauften.

Portrait: Henricus Ter Brugghen. G. Hoet del. P. Bodart fec. (Reprod. bei Houck p. 348.) Nagler (Monogr.) übersetzte das Transisalanus (Ober Ysselaer) des Houbraken in „Siebenbürgen". (Transilvanus.)

Gemälde: Amsterdam. Koll. G. de Clercq, 1894. Die Kupplerin.

Augsburg. Brustbild eines Mannes mit Federbarett, einen Krug in der einen, Brot und ein Messer in der anderen Hand. Bez. HBrugghen 1627.

Berlin. K. Schlösser. Brustbild des Kaisers Claudius. H. T. Brügghen fecit 1602; — Koll. Paul



Meyerheim. Junger Mann und Mädchen, musizierend. Monogr. HTB.

Cassel. Ein Flötenspieler. Bez. HB.; — Desgleichen. HBrugghen fecit 1621. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 174, 175.)

Cöln. Jakob und Laban.

Kopenhagen. Verspottung Christi.

Deventer. Rathaus. Vier Bilder. Die vier Evangelisten. Bez.: Anno 1621 pinxit Henricus Ter Bruggen natus 1588 Denatus 1629. Filius Richardus, curiae Trajectinae advocatus civitati Daventriensi in memoriam donavit anno 1707 anno aetatis suae 89. Von C. F. L. de Wild im Haag restauriert. Ein Lichtdruck nach dem Evangelisten Markus in der Zeitschrift „Eigen Haard" (1900. N. 33. p. 521).

Gotha. Ein junger Mann mit einer Sackpfeife. Monogr. 1627.

Schwerin. Die Befreiung Petri aus dem Gefängnisse. H Brugghen fecit 1629.

Stockholm. Ein Lautenspieler. Halbfigur; — Ein junges Mädchen, trinkend. Bez. H. T. Brugghen (1626).

Nach ihm gestochen: 1. Ignatius de Loyola. Caspar Bouttats sc.; — 2. Kaiser Galba. J. F. Leonart sc. 8°; — 3. L'homme de bonne humeur. (Ein Musiker, der ein Glas emporhebt.) Th. Matham sc.; — 4. Hieronymus poenitens. Henricus ter brug pinxit. Wilhelmus Passeus sculp. Crisp. Pass. exc.

Sandrarts Bericht, welcher später noch eine Entgegnung (Notificatie) von dem Sohne Richard Terbruggen zur Folge hatte, lautet: „Eben um selbige Zeit florirte Heinrich Verbrug, der bei dem berühmten Blomart allda gelernt und nachdem er sich Italien wol zu Nutzen gemacht, wieder in sein Vaterland Utrecht gekommen; weil er aber nach seiner eigenen Inclination, zwar durch tiefsinnige jedoch schwermütthige Gedanken in seinen Werken die Natur und derselben unfreundliche Mängel sehr wol aber unangenehme gefolgt, so hat auch ein unfreundliches Glück seine Wolfahrt bis ins Grab zu seinem Schaden verfolgt."

C. de Bie. Den Spiegel van de Verdrayde Werelt. Antwerpen. 1708; — Dr. M. E. Houck. Mededeelingen. p. 348; — Derselbe. „Eigen Haard." 1900. N. 33. p. 519; — Houbraken. I. 156; III. 46; — Immerzeel. III. 132; — Kramm. VI. 1612; Sup. 157; — Nagler. XVIII. 239; Monogr. III. 738; — Muller. Utr. Arch. 171; — Hoet. I.; II.

Terbruggen. Siehe auch Verbruggen.

Terhimpel. Aernout oder Antonius Terhimpel. Siehe Himpel. I. p. 689.

Terlaak. G. Terlaak, holländischer Maler der Mitte des 19. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Eine Dame, die Armen besuchend. Bez. G. Terlaak. 1853.

Terlee. van Terlee, Maler, von Houbraken genannt, möglicherweise ein entstellt überlieferter Name. Bryan Stanley sagt, daß er 1636 zu Dordrecht geboren wurde, ein Schüler Rembrandts gewesen sei und 1687 in Dordrecht starb. Der Name ist urkundlich bisher nicht nachgewiesen. Ein Maler Anthony Rutgers van Terlouw ist am 16. Sept. 1633 bei Schätzung eines Bildes von Paul Bril genannt. (Oud Holl. 1889. p. 44.)

Houbraken (III. 61) sagt: „Nu volgen Drost, van Terlee en Poorter. Deze schilderden Historien, van den eersten die een leerling van Rembrandt was, heb ik een Johannes Predicatie gezien etc. Van de tweede de schaking van Europa met hare by-en omzwevende Maagden." Möglicherweise ist hiemit das dem Rembrandt zugeschriebene Bild in Berlin gemeint. (Siehe II. p. 396.)

Immerzeel. III. 134; — Kramm. VI. 1615.

Terlinden. Felix Terlinden, Maler, geb. 1836 zu Lodelinsart (Hainau). Gemälde: Brüssel.

Termeulen. François Pieter Termeulen, Maler, geb. 9. März 1834 zu Bodegraven, Schüler von Julius van de Sande Bakhuyzen. Gemälde: Amsterdam.

Terranuova. Guglielmo Terra Nuova. Siehe Willem van Nieuland. II. p. 235.

Tersmitten. Henri Tersmitten, Kunstfreund, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 23. Sept. 1754, dessen Kameen und geschnittene Steine 1756 in Amsterdam verkauft wurden.

Tersteeg. Jan Tersteeg, Zeichner und Kunstfreund, geb. 10. Jan. 1750 zu Amsterdam, † 1807. Sein künstlerischer Nachlaß wurde im Mai 1808 zu Amsterdam verkauft.

Kramm. VI. 1615.

Terwee. Jan Aerts Terwee oder Terwen, Bildhauer, geb. zu Dordrecht 1511, † daselbst 1589. Er ist der Meister der Chorstühle in der Grootekerk daselbst.

v. Eynden. I. 20; — Immerzeel. III. 134; — Nagler. XVIII. 251; — Galland.

Terwesten. Augustin Terwesten I. der Ältere, genannt Snip, Maler und Radierer, geb. im Haag 1649, † zu Berlin 21. Jan. 1711. Er war anfänglich Ziseleur, später Schüler des W. Doudyns und ging 1672 nach Italien. Er verweilte drei Jahre in Rom, ging hierauf nach Frankreich und England, wo er sich abermals drei Jahre aufhielt. 1678 kehrte er nach Holland zurück. Er malte vornehmlich Deckengemälde und Wanddekorationen, so für den Salon des H. van Slingelandt in Dordrecht Wandgemälde nach Ovids Metamorphosen und ähnliche Arbeiten im Haag, Leiden, Rotterdam und in anderen Städten. Insbesondere aber machte er sich um die Organisation der Akademie im Haag verdient. 1690 wurde er nach Berlin berufen, wo er für die Schlösser in Berlin, Potsdam und Charlottenburg arbeitete. Sein erstes Werk war der Plafond des Porzellansaales in Oranienburg. 1694 gründete er auf Ordre des Königs in Gemeinschaft mit Schlüter die Akademie der schönen Künste in Berlin, deren Direktor er bis zu seinem Tode war. Sein um 21 Jahre jüngerer Bruder Mathias war ihm in Berlin behilflich.

WT.

Gemälde: Berlin. Kab. des Kaisers. Drei Damen in einer Landschaft.

A. Terwesten. f.

Braunschweig. Venus und Amor. A. Terwesten f. Gestochen von Schroeder.

Leiden. Stadthaus. Deckengemälde. Apotheose der Gerechtigkeit. Augustinus Terwesten fec. 1687.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. F. Muller u. Cie., Dez. 1908. 38 verschiedene Entwürfe für Plafonds und Wanddekorationen, darunter der Entwurf für den Plafond des Brandenburger Palastes in Berlin mit dem Bildnisse des Kurfürsten.

Radierungen: 1. Der Tod Adams. 8°; — 2. Die Findung des Moses. Paulus Veronensis inv. A. Terwesten fec. A. 1680. H. 269—404; — 3. Venus und Adonis. Qu. 8°; — 4. Narzissus. Qu. 4°; — 5. Diana und Endymion. A. Ter Westen In. et f. a. Roma. H. 125—163; — 6. Bacchus. 4°; — 7. Eine Nymphe mit dem Adler des Jupiter. 8°; — 8. Der Tod des Pyramus; — 9. Anbetung der Könige. H. 160—329; — 10. Herman Glaser, Prediger im Haag. A. Terwesten fecit Aqua forti et in lucem edidit. Hagae Comitis 1. Decemb. Ao. 1681. H. 290—205.

Houbraken. I. 244; II. 48, 222, 302, 349; III. 268; — v. Gool. I. 54, 58; II. 258; — v. Eynden. II.; IV.; — Immerzeel. III. 135, 134; — Nagler. XVIII. 251; — Kramm. VI. 1615; — Walpole. 1872. 522; — F. Nicolai. Nachrichten. Berlin. 1786. p. 115; — Obreen. IV.; V.; — Blanc. Man. IV. 19; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1890. p. 132.

Terwesten. Augustinus Terwesten II. der Jüngere, Sohn des Matthäus Terwesten, Maler, geb. im Haag 1711, † daselbst 1781. Er war Schüler seines Vaters und 1737 in der Pictura im Haag. Er lebte im Haag und in Delft und malte Bildnisse, Plafonds und Wanddekorationen.

Kramm. VI. 1616; — Nagler. XVIII. 252.

Terwesten. Elias Terwesten, genannt Paradysvogel, Maler, geb. im Haag 1651, † zu Rom 1724 (1729). Er war Schüler seines Bruders Augustin T. I. und malte Blumen, Früchte und auch Genrebilder. Später ging er nach Rom, wo er heiratete, angeblich sich zu Grunde richtete und im Elend starb. Im Auftrage des Kurfürsten von Brandenburg kaufte er in Rom eine große Sammlung von Gipsabgüssen für die Akademie in Berlin und die Sammlung von Peter Bellori.

Tw.

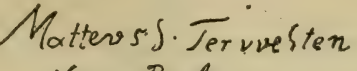
Von ihm radiert: 1. Bauernbelustigung vor italienischen Gebäuden. E. Terwesten. Qu. fol.; — 2. Blumen und Früchte. Tw.

Houbraken. III. 270; — v. Gool. I. 102; — Immerzeel. III. 134; — Kramm. VI. 1616; — Nagler. XVIII. 253; — Blanc. Man. IV. 19.

Terwesten. Matthäus Terwesten, genannt Arents, Maler, geb. im Haag 1670, † daselbst 11. Juni 1757. Schüler seines Bruders Augustinus T., des Willem Doudyns und Daniel Mytens II. 1696 ging er zu seinem Bruder Augustin nach Berlin, wo er die neue Akademie, wie Nicolai, sagt, als ältester Akademist besuchte. Von da ging er nach Italien und kehrte dann nach dem Haag zurück, wo er im Vorstande der Akademie eine große Rolle spielte. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 20. Sept. 1757 im Haag verkauft.

Gemälde: Amsterdam. Portrait der Prinzessin Anna, Gemahlin des Prinzen Wilhelm IV.

Braunschweig. Die Befreiung der Andromeda. Bez. Matteus Terwesten 1697. Berlin.



Zeichnungen: Braunschweig. Pan und eine Nymphe. M. Terwesten f.

Wien. Albertina. Ansicht der Engelsburg in Rom. Feder; — Die Dornenkrönung. Feder.

Houbraken. I. 244; II. 41, 350; — v. Gool. I. 309; — Immerzeel. III. 134; — Kramm. VI. 1616; — Nagler. XVIII. 253; — Obreen. IV. 158; — Hoet. I.; II.

Terwesten. Pieter Terwesten, Blumen- und Früchtemaler, geb. im Haag 1714, † daselbst 1798, Sohn des Matthäus T. Schüler von Conrad Roepel. 1751 in der Confrerie im Haag, 1762 Sekretär. Er gab mit G. Hoet die bekannte Sammlung alter Versteigerungskataloge heraus: Catalogus of Naamlyst van schilderyen mit der zelver pryzen etc. Gravenhaage 1772. Seine Notizen über Mitglieder der Confrerie im Haag hat Kramm reichlich benützt.

Weyerman. IV. 182; — Kramm. VI. 1616; — Nagler. XVIII. 254; — Obreen. IV. 164.

Tesselschade. Anna Tesselschade, Kunststickerin, Glasätzerin und Dichterin, Tochter des Kaufmannes Roemer Visscher, geb. 1564, † 1631 zu Leiden, 67 Jahre alt. Sie heiratete in Dordrecht Dominikus Booth van Wezel und war die Lehrerin der Margarethe Godewyk. Ihre Schwester Maria, geb. 1594 (?), † in Alkmaar 1649, 55 Jahre alt, heiratete Allard von Krombalg. Goltzius hat beide Schwestern mit schwarzer und roter Kreide porträtiert und Ploos van Amstel hat das Portrait der Maria in Zeichnungsmanier gestochen (Koll. Fodor in Amsterdam). Vorsterman widmete der Anna Roemer-Visscher 1620 einen Stich nach einer Susanna von P. P. Rubens. Drei von Anna gravierte Gläser waren in der Koll. A. D. Schinkel im Haag.

v. Eynden. I. 29; — Immerzeel. III. 22; — Kramm. V. 1378; — Nagler. XVIII. 259; — Scheltema. Verhandeling over Anna en Maria Tesselschade. Amsterdam 1808; — Oud Holl. 1883. p. 275.

Testas. Pieter Testas, Kunstfreund, dessen Gemälde 29. März 1757 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 176) abgedruckt.

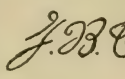
Testas. Willem de Famars Testas, Maler und Radierer, geb. zu Utrecht 30. Aug. 1834, † nächst Arnheim 24. März 1896. Schüler von J. E. J. van den Berg. Gemälde: Amsterdam, Utrecht. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Hip. u. Lin. p. 1047; — Blanc. Man. IV. 21.

Tetar. Charles Tétar van Elven, Architekt, geb. 1817, † zu Amsterdam 1844, 27 Jahre alt. Der dritte Sohn des Henri Louis T. und Bruder von Martin Gerard T., dessen Schüler er war.

Kramm. VI. 1617.

Tetar. Johannes Baptist Tétar van Elven, Genremaler und Kupferstecher, Bruder des vorgenannten, geb. zu Amsterdam 11. Febr. 1805, † nach 1879. Schüler von Herreyns und van Bree zu Antwerpen und des Kupferstechers Meulemeester.



Immerzeel. III. 135; — Kramm. VI. 1618; — Nagler. XVIII. 277.

Tetar. Martinus Gerardus Tétar van Elven, Architekt, geb. 20. Jan. 1803 zu Amsterdam, Bruder des vorgenannten. Schüler von Bourla, van Bree und Herreyns zu Antwerpen. — Sein Sohn Henricus Martinus, geb. zu Molenbeke bei Brüssel 1827, war ebenfalls Architekt.

Immerzeel. III. 135; — Kramm. VI. 1618.

Tetar. Paul Constantin Dominique Tétar van Elven, Maler und Bruder der vorgenannten, geb. zu Antwerpen 13. Sept. 1823. Er war Schüler der Kupferstecher Taurel und de Maré, dann des Malers J. E. J. van den Berg, seit 1853 Zeichenlehrer an der Ingenieurakademie in Delft.

Kramm. VI. 1618.

Tetar. Peter Henricus Théodorus Tétar van Elven, Sohn des Johannes Baptist T., Maler von Städteansichten und Landschaften, geb. zu Amsterdam 1831. Er lebte lange in Turin, wo er 1861 heiratete und 1896 starb. Gemälde: Amsterdam.

Tetrode. Adriaen van Tetrode, Maler, 1610 Mitgründer der Gilde zu Leiden.

Kramm. VI. 1622.

Tetrode. Wilhelm Danielsz (van) Tetrode oder Tetrodius, auch Tetrho, Bildhauer aus Delft, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. tätig. Er studierte in Italien, arbeitete in Cöln und war der Meister eines kostbaren Hochaltars aus Marmor in der Oude Kerk in Delft, den er, nachdem der frühere Altar in den Bilderstürmen von 1566 zerstört worden war, laut Vertrag vom 9. März 1568 auszuführen unternahm. Tetrode stand damals (1570) in Diensten des Erzbischofs und Kurfürsten von Cöln, Salentin von Isenburg. Das umfangreiche Werk war aus Alabaster, Jaspis etc. in dorischen Architekturformen gemeißelt und muß 1571 vollendet gewesen sein. Das Material lieferte Thomas Follet, der Aufseher der Steinbrüche des Bischofs von Lüttich, und er rühmte sich, daß er Tetrode weit besseres Material gegeben, als er für die Londoner Börse geliefert habe. Das Kunst-

werk wurde von den Zeitgenossen vielfältig gerühmt und von Hadrianus Junius, Hugo Grotius, Cornelius Musius u. a. in Versen gefeiert. Heute weiß man nicht, was damit geschah. Zwölf Apostelfiguren, über deren Verwendung man nicht ganz im klaren ist, sollen von Wilhelm von Oranien an einen Grafen von Schwarzenburg geschenkt und im Straßburger Münster aufgestellt worden sein. Am 13. März 1570 erhielt Tetrode auch für ein Marienbild Bezahlung, welches aber mit dem Altar nichts zu schaffen hatte.

Nach ihm gestochen: 1. Drei Götterstatuen, ein Jupiter, ein Merkur und eine Venus mit Amor. Gulielmus Tetrodius Battavus Delfensis Sculptor Coloniae MDLXXIV Hae stat. consp. Col. Agr. in aed. D. Petr. Therlayn Col. form. Hadr. de Weert: — 2. Merkur und Minerva. Guilielmo Tettrodeo Delphensi Batavo Reverendissimi Archiepiscopi Coloniensis et Principis Electoris Illustrissimi Architecto Authore. Coloniae Agrippinae Ao. MDLXXV. Mens. Augusti Petri Overardi Formulis Adria. de Weert fig. Gr. fol.; — 3. Venus und Amor, von einem Faun belauscht. Bez. Gul. Tetrodius Delfinus Batavus Sculptor Colonia formulis Petri Conradi Colon 1574. Aug. 24. (Auf anderen Drucken steht: Colonia formulis Hadriani Verdensis. Col. 1574. Aug. 24.) (Reprod. bei Galland. p. 146); — 4. Das Reich des Neptun. Rundbild mit mythologischen Figuren für eine Schüssel. Guilelmus Tetrho invent. Jacques de Gheyn sculp. H. Goltzius excud. An. 1587.

Beschryving der Stad Delft etc. 1729. p. 163; — v. Eynden. I. 17; — Immerzeel. III. 135; — Merlo. 1850. p. 477; — Kramm. VI. 1619; — Nagler. XVIII. 277, 279; — Obreen. VI. 318; — Galland. 143, 396.

Teunissen. Cornelis Teunissen. Siehe Cornelis Anthoniszoon. I. p. 23.

Teyler. J. J. Teyler van Hall. Siehe Hall. I. p. 635.

Teyler. Johana Teyler, Witwe nach Lucas van Beck, Kunstfreundin, deren Gemälde 20. April 1739 zu Amsterdam verkauft wurden.

Teyler. Johannes Teyler, genannt Speculatie, Maler, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Nymegen, † nach 1697. Er war Professor der Perspektive zu Nymegen, errichtete eine Tapetendruckerei und beschäftigte sich auch mit dem Drucke von Kupferstichen in Farben. 1688 erhielt er ein Privilegium für 25 Jahre.

Er ist auch Verfasser der Architectura militaris, welche 1697 zu Rotterdam mit 41 Bl. und einem von B. Stopendaal gestochenen Titel erschien. — Wie Weyerman behauptet, war er k. preußischer Ingenieur.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Malers Adriaen van Stalbent. Nach A. v. Dyck, in Farben gedruckt; — 2. Ansicht des Y bei Amsterdam. Ebenso; — 3. Verschiedene Ansichten von Nymegen, Cleve etc.

Immerzeel. III. 136; — Nagler. XVIII. 290; — Blanc. IV. 23; — Obreen. VII. 154.

Teyler. P. Teyler van der Hulst, Kunstfreund und Gründer des Teyler-Museums und der Teylerschen Stiftung zur Förderung von Kunst und Wissenschaften in Haarlem, geb. 25. März 1702, † 8. April 1778.

v. Eynden. III. 484; IV. 176, 309; — Immerzeel. III. 136.

Teylingen. J. v. Teylingen, Kunstfreund, dessen Gemälde 30. Juni 1744 zu Leiden verkauft wurden.

Teylingen. Jan van Teylingen, Maler aus Embden, 1624 in der Gilde zu Dordrecht. Am 28. Sept. 1625 heiratete er Adrianna Havermans, Witwe nach Jan Rost aus Dordrecht; damals wohnte er in Hoorn. In demselben Jahre ist er auch in Leiden erwähnt.

Gemälde: Brüssel. Koll. H. Cavens. Portrait eines Mannes.

Leiden. Koll. H. Gerritsen. Portrait einer jungen Dame (Aet. 18), einen Handschuh in der Hand haltend. Bez. und 1638 datiert.

Nach ihm gestochen: Jacobus Triglandius, S. Theologiae Dr. etc. 1650. J. v. Teylingen pinxit. C. v. Dalen sculp. Carolus Allardt exc. Fol.

v. Eynden. I. 206; — Nagler. XVIII. 291; — Immerzeel. III. 136; — Obreen. I. 203; — Oud Holl. 1894.

Teylingen. Laurens van Teylingen, Stempelschneider, † 28. Mai 1637.

Kramm. Sup. 148, Urkundenauszüge aus den J. 1627—1629.

Thans. Willem Thans, Portrait-, Historien- und Genremaler, Autodidakt, geb. zu Rotterdam 20. Juli 1816.

Immerzeel. III. 136.

Thélène. Ambrosius Josephus Thélène, Ornamentbildhauer, geb. 1768 zu Lüttich, † 1819. Er arbeitete für das Schloß Compiègne, den Arc de l'Etoile zu Paris etc.

Immerzeel. III. 137.

Themer. Willem Themer, Landschaftsmaler zu Brüssel um 1845.

Kramm. VI. 1622; — Nagler. XVIII. 305.

Theodore. Théodore, Maler und Radierer, angeblich Schüler des Francisque Millet (II. p. 171), über den nichts Näheres bekannt ist. Nach a. A. rühren die ihm zugeschriebenen Radierungen von Gerard Hoet her (siehe I. p. 697).

R. Dumesnil. Ptr. gr. fr. I. 248; XI. 310; — Nagler. XVIII. 307; — Kramm. VI. 1622.

Theunisz. Jan Theunisz oder Tonnies. Siehe Jan Theunisz Blankerhoff. I. p. 103.

Thibaut. Siehe Tibaut.

Thibaut. Thibaut, Verrier, 1398 in den burgundischen Haushaltungsrechnungen erwähnt.

Delaborde. Ducs. 1851. II. p. 205.

Thibaut. Joseph Thibout oder Thybaut, Bruder des Willem Thybaut, Tapissier, um 1629 in Haarlem tätig. Der Magistrat beauftragte ihn 1629 mit der Ausführung von drei für den Ratssaal bestimmten Gobelins, von denen der erste den Ursprung von Haarlem, der zweite die Eroberung von Damiette durch die Haarlemer Ritterschaft, der dritte die Wappenverleihung an die Stadt durch den Kaiser in figurenreichen Schilderungen darstellte.

Die beiden letzteren waren nach Kartons von Cornelis van Wieringen und Pieter Holsteyn gearbeitet.

v. d. Willigen. Harlem. 292.

Thibaut. Willem Willemsz Tibout oder Thybaut, Glasmaler und Radierer aus Haarlem, geb. 1526, † daselbst 25. Juli 1599.

Werke: 1563 lieferte er ein Fenster für die Ursula-Kirche in Delft mit Philipp II. und seiner Gattin Elisabeth, kniend, oben die Anbetung der Könige; — 1570 und 1597 malte er je ein Fenster für die Kathedrale zu Gouda: Die Enthauptung Johannes des Täufers und die Eroberung von Damiette, das letztere ist bez. Wilhelmus Tibout fig. et pinxit. Harlemi 1597; — 1588 zwölf Fenster für die Doelen in Leiden mit den Grafen und Gräfinnen von Holland in ganzer Figur; noch heute im Museum zu Leiden.

T. zeichnete auch die Bildnisse der Grafen von Holland, Friesland und Seeland nach den alten Bildern im Karmeliterkloster zu Haarlem. Sie wurden von Ph. Galle in 37 Bl. gestochen und erschienen 1578 zu Antwerpen bei Ch. Plantin mit einem Text von Michael Vosmaer unter dem Titel: Principes Hollandiae et Zelandiae Domini Frisiae cum genuinis ipsorum iconibus etc. (Die Originale sind im Mus. zu Haarlem.)

Radierungen: Folge von 4 Bl. Die Geschichte der Hagar. Bez. 1563. (Der II. Etat hat 1580.) 1. Hagar von Sarah angeklagt. 1563; — 2. Abraham verstößt die Hagar; — 3. Hagar und der Engel in der Wüste; — 4. Hagar und Ismael an der Quelle. 1563. Die Bezeichnung ist deutlich B. W. Tybaut.

Hymans, v. Mander. I. 255; — Schrevelius. Harlemum. 1647. p. 294; — S. Ampzing. Beschryving. 1628. p. 565; — Bleiswyck. 1729. p. 190; — Houbraken. I. 31; — Immerzeel. III. 147; — Kramm. VI. 1651; Sup. 149; — Nagler. XVIII. 332; Monogr. I. 2124; — v. d. Willigen. p. 293; — Obreen. I. 137; II. 18; III. 36.

Thibautz. Dirck Thibautz, Bildhauer und Glasmaler (Verrier), 1502 und 1521 in den Registern der Kirche St. Bavon zu Haarlem erwähnt. — Ein Verrier Willem Diricxz erhielt 1522 Bezahlung für ein Fenster für die Kirche St. Gomar zu Enkhuyzen, welches die Einnahme von Damiette darstellte. 1529 lieferte Willem Diricxz ein Fenster für die Stadt Woudrichem, ebenfalls im Auftrage des Haarlemer Magistrats.

v. d. Willigen. p. 295.

Thiel. J. van Thiel, Kupferstecher und Verleger zu Ende des 17. Jahrh., wahrscheinlich in Friesland tätig.

Von ihm gestochen: Nieuwe Wad-en Buitenkaart der Vaart van Amsterdam naar Hamburg met de monden van Weezer en Elve. Von Mathurin Guitet gezeichnet und von J. van Thiel gestochen. In zwei Folioblättern.

Kramm. VI. 1623.

Tielemans. Seger Tielemans, Verleger und Kupferstecher (Kaertaffzetter) in Holland um 1640. Am 13. März 1677 heiratete er als Witwer zu Amsterdam.

Von ihm gestochen: 1. Allegorische Darstellung: Der sogenannte Waagmeester Hendrik Bullinger, der den Wert der Römischkatholischen und der Lutheraner abwägt. Auf einer Seite der Papst mit seiner Klerisei, auf der anderen Luther mit den Reformatoren. R. van Hoye exc.; — 2. Portraits von Reformierten: J. Calvin etc.

Nagler. XVIII. 469; — Kramm. VI. 1632; — Oud Holl. 1886. p. 141.

Thielen. Daniel Thielen, unbekannter Maler zu Anfang des 17. Jahrh.

Gemälde: Dessau. Amalienstift. Stilleben. Bez. Daniel Thielen fec. Ao. 1606.

Thielen. Anna Maria van Thielen, Blumenmalerin, geb. 1. Jan. 1642, Schülerin ihres Vaters Jan Philip van Thielen.

C. de Bie. 347; — Houbraken. II. 52; III. 105; — Kramm. VI. 1623; — Neeffs. I. 368; — v. d. Branden. 1133.

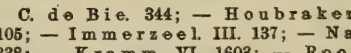
Thielen. Françoise Catharina van Thielen, Blumenmalerin, Tochter des J. Ph. v. Th., geb. 16. Juli 1647 (nach a. A. 1. Okt. 1645). Sie und ihre Schwester Anna Maria sollen Nonnen zu Muysen bei Mecheln gewesen sein, wo ihre Tante Elisabeth Priorin war.

C. de Bie. 347; — Houbraken. II. 52; III. 105; — Neeffs. I. 368; — v. d. Branden. 1133.

Thielen. Jan Philips van Thielen van Rigoults oder van Couwenberg, Blumenmaler, geb. zu Mecheln 1. April 1618, † 1667 zu Boisschot. Er war der Sohn eines Edelmannes Liebrecht van Thielen, Herrn van Couwenberg; Rigouldts war der Name seiner Mutter. Thielen war Schüler seines Schwagers Theodorus Rombouts und des Daniel Seghers. Er kam 1632 nach Antwerpen und wurde 1642 Meister daselbst. 1639 heiratete er Francisca de Hemelaer und wurde Schwager des Erasmus Quellinus. Er hatte neun Kinder, die alle in Antwerpen geboren wurden; seine drei Töchter waren seine Schülerinnen. 1660 übersiedelte er nach Mecheln, wo er am 14. Okt. in die Gilde trat.

Portrait: Erasmus Quellinus p. R. Collin sc.

Gemälde: Amsterdam. Blumen. I. P. van Thielen. F. Ano. 1665. — Antwerpen. Zwei Blumenkränze. I. P. van Thielen F. 1667. — Berlin. Koll. Mutius, 1883. V. Thielen F. Ao. 1664. — Cöln. Verst. Nelles, 1895. Madonna mit dem Kinde in Blumengirlande. Bez. J. P. van Thielen Rigouldts und E. Quellinus. — Hermannstadt. Blumenkranz mit Tulpen. I. P. van Thielen F. Ano. 1661. — Mailand. J. P. van Thielen Rigouldts fecit 1648. — Wien. K. Mus. I. P. van Thielen F.; — Blumen um eine Marienstatue. I. P. van Thielen Rigouldts F. Ao. 1648.



C. de Bie. 344; — Houbraken. II. 52; III. 105; — Immerzeel. III. 137; — Nagler. XVIII. 338; — Kramm. VI. 1603; — Rooses-Reber. Ant. 431; — Neeffs. I. 366; — v. d. Branden. 993; — Terwesten.

Thielen. Maria Theresia van Thielen, Blumenmalerin, geb. zu Antwerpen 17. März 1640, † 11. Febr. 1706, Tochter und Schülerin des Jan Philip van Thielen.

Gemälde: Mecheln. Ein Basrelief, von Blumen umgeben. Bez. M. T. van Thielen fecit. 1664.

C. de Bie. 347; — Houbraken. II. 52; III. 105; — Kramm. VI. 1632; — v. d. Branden. 1133; — Neeffs. I. 367; — Hoet. I.

Tielius. Jan Tielius oder Tilius. Siehe Jan Fielius. I. 533.

Thielt. Siehe Tielt. II. p. 713.

Thienen. Jacques van Thienen, 1405 Architekt des Stadthauses zu Brüssel.

Delaborde. Ducs. II. p. XLII; — Kramm. VI. 1623.

Thienen. Renier van Thienen, berühmter Metallgießer, 1470—1509 zu Brüssel und in Diensten der Erzh. Margaretha tätig. Er lieferte die Figuren der Herzoge und Herzoginnen von Brabant für das Gitter des Palastes zu Coudenberg nach den Zeichnungen des Malers Jean de Rome oder Jean de Bruxelles. Von ihm soll auch das Denkmal der Herren van Ravesteyn in der Oudekerk der Dominikaner in Brüssel herrühren und die Kronleuchter der Kirche zu Leau bei St. Truyen sowie ein Kandelaber der Kirche zu Zoutleeuw (1483).

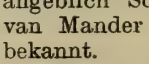
A. Schaepkens. L'Art ancien. pl. XXV; — Ch. Piot. Revue universelle des Arts. I. 1855. 281; — Onze Kunst. 1905. I. p. 50; 1906. I. p. 62; — Kramm. VI. 1624; — Michiels. L'Est. p. 222.

Thienpont. B. Ch. Thienpont, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 28. März 1778 im Haag verkauft wurden.

Thier. Barend Hendrik Thier, Maler und Radierer, geb. 1751 (nach a. A. 1743) zu Lundinghausen im Münsterschen, † 1814 zu Leiden. Er war Schüler seines Bruders Evert und ursprünglich Glasmacher zu Amsterdam. 1776 war er in Leiden, 1777 im Haag. Er zeichnete für Tapetenfabriken, Blumen und Landschaften und soll Zeichnungen Potters täuschend kopiert haben.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Pick, 1897. Bauernhof. Aquarell. — Haarlem. Verst. v. d. Willigen, 1874. Landschaft mit Pferden an der Tränke. Guasch. Bez. und 1781. — Wien. Albertina. Italienische Landschaft mit Tierstaffage. Guasch und Aquarell. B. H. Thier fecit. 1787.

Radierungen: 1. Landschaft mit zwei Bauern bei einem Wagen mit einem Pferde und drei Ochsen. B. H. Thier inv. et f. 1780. Qu. fol. H. 241—281; — 2. Landschaft mit zwei Bauern, welche ein Pferd und ein Rind im Flusse tränken. Qu. fol. B. H. Thier inv. et f. 1780. H. 247—282; — 3. Regenlandschaft mit dem Bettler am Wege. H. 225—210; — 4. Landschaft mit dem auf dem Hügel sitzenden Hirten. H. 180—230; — 5. Vier Pferde an einer steinernen Brücke. 1780. Qu. fol.; — 6. Hirt und Hirtin, auf einem Esel die Herde treibend. Qu. fol.; — 7. Folge von 5 Bl. mit Köpfen von Schafen, Ziegen, Kühen etc. B. H. Thier f. 1773.



v. Eynden. II. 372; IV. 185; — Immerzeel. III. 137; — Kramm. VI. 1624; — Nagler. XVIII. 341; — Obreen. V. 164. 280.

Thier. H. de Thier. Siehe Dethier. I. p. 400.

Thim. Cornelis Thim, genannt le Colonel Thim, Marinemaler u. Schiffszeichner, geboren zu Rotterdam 4. Okt. 1759 (nach a. A. 1755), † 1. Dez. 1813 zu Utrecht. 1786 war er Offizier. Zeichnungen: Wien (Albertina).

v. Eynden. II. 434; — Immerzeel. III. 137; — Nagler. XVIII. 347; — Kramm. VI. 1624.

Thirion. Jean Thirion, Maler, geb. 1783 zu Bruge bei Brüssel. Er studierte anfangs Architektur, widmete sich später in Paris und Rom (1803—1806) der Malerei und malte Landschaften mit historischer und mythologischer Staffage.

Nagler. XVIII. 348; — Immerzeel. III. 137 (G. G. Thirion).

Thiry. Leonard Thiry, Diry, Leonardus Tyrius, Leonardo Fiamingo, auch Leo Davent (aus Deventer) d'Averne, Daris und Davin genannt, Maler, Zeichner und Kupferstecher der Schule von Fontainebleau, geb. angeblich um 1500 in Deventer, † nach 1565 (?). 1535 bis 1550 ist er als „Lyenard Tiry peintre" mit einem Monatslohn von 15 bis 20 Livres in den Rechnungen von Fontainebleau für Arbeiten in der Grande Galerie erwähnt. Vasari nennt ihn den Flämen Leonard und erwähnt ihn unter den Künstlern, welche in Fontainebleau mit Rosso arbeiteten, dessen Entwürfe er vorzüglich mit Farben wiederzugeben verstand. Nach der Bezeichnung eines Stiches: Leonardo Thiry Belgae pictoris longe excellentissi. invetum, ist an seiner niederländischen Abkunft nicht zu zweifeln. Bartsch nennt ihn Leo Davent und beschreibt 69 Blätter, Passavant brachte die Zahl auf 120. Sie sind zumeist nach F. Primaticcio, einige nach Luca Penni, Julio Romano, Parmeggianino und Rafael gestochen und radiert und 1540—1565 datiert. R. Boyvin stach nach seinen Zeichnungen eine Folge von 26 Bl. der Jasonsage.

L. Delaborde. La Renaissance des arts à la cour de France. Paris 1850. I.; — Bartsch. XVI. 307; — Passavant. VI. 189; — Nagler. XVIII. 348; — Blanc. Man. IV. 28; — Kramm. II. 347; VI. 1624; — Immerzeel. I. 186; III. 137.

Thomas. Thomas von Cöln, ein von van Mander erwähnter Schüler des Frans Floris, dessen Individualität nicht festzustellen ist.

Hymans, v. Mander. I. 350.

Thomas. Thomas van Zierickzee, angeblich Schüler des Frans Floris, von van Mander erwähnt, sonst gänzlich unbekannt.

v. Mander. 161 b; — Kramm. VI. 1900; — Hymans, v. Mander. I. 348.

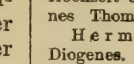
Thomaes. Dominicke Jan Thomaes, Bildhauer, 1462 zu Audenaerde tätig.

Kramm. VI. 1625.

Thomas. Gerard Thomas, Genremaler, getauft 20. März 1663 zu Antwerpen, 1680 Schüler bei Gottfried Maas, Meister 1688, † 1720. Er malte Bild-

hauer- und Künstlerwerkstätten, Alchimisten und derlei in der Art des Teniers oder Ryckaert. Seine Bilder figurieren in der Regel unter dem Namen Jan Thomas.

Gemälde: Antwerpen. Eine Malerwerkstätte. G. THOMAS FE.; — Eine Bildhauerwerkstätte. — Dijon. Ein Charlatan. — Gotha. Eine Malerwerkstätte; — Ein Arzt in seinem Studierzimmer. (Beide Jan Thomas genannt.) — Wien. F. Liechtenstein. Ein Alchimist. Bez. G. Thomas f.; — Ein Büchertrödler. (Jan Thomas genannt.)



H. Hymans. Un nouveau peintre Anversois. Gerard Thomas. (Annales de l'Acad. roy. d'arch. de Belgique. 1902. p. 83; — Kramm. VI. 1625; — Hoet. I. 142; — Liggeren. II.

Thomas. Jean Thomas, Bildhauer zu Tournai, 1445 Meister des Lettners der Kirche St. Nicolas in Tournai. 1454 errichtete er einen Altar für die Kirche Sainghin-en-Weppes.

L. Cloquet. Tournai et Tournaisis. 1884. p. 45.

Thomas. Jan Thomas, Maler, Radierer und Kupferstecher in Schwarzkunst, geb. zu Ypern 5. Febr. 1617, † 6. Sept. 1678 in Wien. Er kam früh nach Antwerpen und war angeblich einer der letzten Schüler des Rubens. Mit Abraham Diepenbeeke ging er nach Italien, wahrscheinlich bevor er 1640 als Meister in die Antwerpner Gilde trat. Am 21. Dezember 1641 heiratete er Maria Jacoba, die Tochter des Buchhändlers Jan Cnobbart, die ihm drei Söhne gebar. 1654 verließ er Antwerpen und ward Hofmaler des Bischofs von Mainz; 1656 scheint er bereits in Wien gewesen zu sein. 1658 war er während der Krönung Leopolds I. (1640—1705) als kaiserlicher Hofmaler in Frankfurt a. M. und widmete bei diesem Anlasse dem Kaiser ein Schabkunstblatt, Christus und Maria darstellend, mit der Bezeichnung: Debitae Demissionis ergo offert servus a picturis Joannes Thomas Francofurti, 1. Aug. 1658. Von 1663 ist er mit seiner Frau Maria Jacoba in Wien nachgewiesen, 1667 wohnte er daselbst in der Kärtnerstraße und starb im Dorotheerhofe 6. Sept. 1678, angeblich 64 (?) Jahre alt. Seine Witwe lebte noch im Juni 1679 in Wien. Als Maler ist er ohne besondere Originalität, aber ein ganz guter und zuweilen recht interessanter Ausläufer der Rubensschule. Seine Schwarzkunstblätter gehören zu den frühesten und vorzüglichsten Leistungen auf diesem Gebiete. Aller Wahrscheinlichkeit nach unterrichtete er die Kaiserin Eleonore (1630—1686), die Gattin Kaiser Ferdinands II. in ihren Versuchen in dieser Kunst. Gerard Dooms soll von ihm die Technik der Schwarzkunst gelernt und dann in Prag selbständig ausgeübt haben.

Gemälde: Schloß Enns (Landgraf Fürstenberg). Triumph des Silen. Joannes Thomas fecit. 1677; — Hochzeit des Neptun; — Perseus und Andromeda. Joannes Thomas fecit. 16..

Hermannstadt. Alexander der Große und Diogenes. Joannes Thomas fecit 1672; — Die Nymphe Syrinx, von einem Satyr verfolgt; — Christus und Johannes mit einem Lamme.

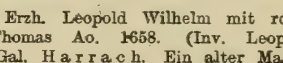
Ypern. St. Martins-Kirche. Francisco de Mannez vor Maria. Datiert 1645 22. Juni; — Mus. Die reuigen Sünder vor Maria und dem Kinde. Joannes Thomas fecit; — Die Dirnen weisen den verlorenen Sohn hinaus.

Olmütz. Triumph des Bacchus; — Drei Kinder bei einem Lamme. Joannes Thomas fecit. 1672.

Prag. Gal. Nostitz. Eine Satyrfamilie. Joannes Thomas fecit 1665; — Kloster Strahow. Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. J. Thomas F. 1663; — Ein Satyr mit Weib und Kind unter einem Baume. Johannes Thomas fec. 1665.

Schloß Schrattenberg (Kärnten). Fürst Schwarzenberg. Plafond mit mythologischer Komposition.

Wien. K. Mus. Ein Bacchanal. Joannes Thomas inventor fecit. 1656. (Inv. Leop. Wilhelm. II. 765); — Kaiser Leopold I. empfängt die Huldigung seiner Länder in Gestalt allegorischer Frauen. Joannes Thomas Fecit. 1663; — Hofburg (Kontrollorgang). Portrait des Erzh. Leopold Wilhelm mit roter Schärpe. Bez. J. Thomas Ao. 1658. (Inv. Leop. Wilh. II. 826); — Gal. Harrach. Ein alter Mann mit einer jungen Frau, die nach seiner Tasche greift. Johannes Thomas fecit. 1661; — Alte Frau mit einem jungen Manne. Gegenstück. Ebenso bez.; — Die Galerie des Erzh. Leopold Wilhelm. Kopie nach Teniers.



Radierungen: 1. Das Opfer Abrahams. Fol.; — 2. Merkur und Hekate. 4°; — 3. Eine Dame bei der Toilette; — 4. Der Schäfer, der die Schäferin umarmt. Ganze Figuren. Johan. Tomas in. et fecit. Fran. van den Wyngaerde ex. H. 150—108; — 5. Ein Faun, der eine Nymphe umarmen will. Kniestück. Joan Thomas in. et fe. F. van den Wyngaerde ex. H. 135—108; — 6. Eine Schäferin, die einem antik gekleideten Schäfer die Hand reicht. H. 189—145. I. Vor dem Namen P. P. Rubbens im Schriftrande; — 7. Pastorale. Drei Paare, Schäfer und Schäferinnen, tanzend. Ne peus pas a mal etc. Joannes Thomas fecit. H. 263—356; — 8. Die Landschaft mit dem Manne und der Kuh. Tiz. Vecelli. Qu. fol.; — 9. Landschaft mit dem Jäger und der hölzernen Brücke. Qu. fol.

Geschabte Blätter: 1. Christus und Maria. Jesus cum matre sua etc. Mit Widmung an Kaiser Leopold I. Joannes Thomas Francofurti, 1. Aug. 1658; — 2. S. Carolus Boromeus. Mit Widmung an den Erzbischof Carl Caspar von Trier. H. 200—160; — 3. Leopoldus D. G. Roman. Imperator etc. Joannes Thomas ad Vivum pinxit. H. 296—244; — 4. Vera Effigies S. Ignatii de Loyola. H. 320—235; — 5. Graf Johann Philipp Schönborn, Erzbischof von Mainz, Kurfürst. Mit Widmung. Bez. Joannes Thomas. H. 326—240. Hauptwerk; — 6. Il vero ritratto del unico Titiano. Mit Widmung an die Kaiserin Eleonore: „giovan Thomaso Pittore dato in luce in questa nuova inventione in Vienna di 30 Marzo L'Anno 1661. Hauptblatt. H. 315—247. (Lichtdruck in The Connoisseur. II. 249); — 7. Diogenes, Philosophus Quam Sapientis etc. Mit Widmung. Helmardo S. R. J. Comite de Weissenwolff etc. Joannes Thomas. Fol.; — 8. Brustbild eines Kriegers mit Helm, eine Lanze auf der Schulter. Pro deo et patria. Joannes Thomas pinxit. 1658. Fol.; — 9. Achilles inter Virgines etc. Angeblich ein Portrait der Königin Christine von Schweden. (Nach A. v. Dyck.) Mit Widmung an Lud. Malo vom 1. Jan. 1659. Joann Thomas; — 10. Fünf Figuren in einer Schenke. boot pincit. J. Thomas sculpsit. 1664. Fol.; — 11. Ein Mädchen im Begriffe, ein Licht in die Laterne zu stecken. Halbfigur im Fensterrahmen. Mit Widmung

an Erzherzog Leopold. Nach einem Gemälde G. Dous in der Galerie des Erzherzogs. Vienne. Austrie 25. Augusto 1661. Fol.; — 12. Halbfigur des Evangelisten Marcus. H. 205—160. (Nicht sicher); — 13. Halbfigur eines älteren Mannes im Lehnstuhl, die Klarinette spielend. (Nicht sicher.) H. 215—150.

Nach ihm gestochen: 1. Die Rückkehr aus Ägypten. Dum nusquam etc. Joannes Thomas inventor. F. v. d. Wyngaerde fecit aqua forti. Mit Widmung an Fr. Carpentier, Domherr in Ypern; — 2. Die Engel bringen Christus die Marterwerkzeuge. Joannes Thomas invenit. Petrus de Balliu sculp. Mit Widmung an Franz van der Woestyne. Fol.; — 3. Noah Smaltius, Chirurg in Haarlem. Aet. 39. J. Thomas p. S. Suyderhoef sc. 1668; — 4. Ein Schäfer, den Dudelsack an der Seite, umarmt eine sich sträubende Schäferin. Coryn Boel f. 4°.

C. de Bie. 247; — Houbraken. I. 290; — Immerzeel. III. 138; — Kramm. VI. 1625; — Nagler. XVIII. 362, 368; XXII. 22, 169; — Michiels. VIII. p. 239; — v. d. Branden. 812; — Gwinner. I. 143; — Delaborde. Man. noire. p. 130; — Blanc. Man. IV. 31; — A. Hajdecki in Oud Holl. 1907. p. 11.

Thomas. Peeter Thomas, Maler zu Antwerpen, 1634 in der Gilde, 1646 Meister, † 1675 zu Antwerpen. — Ein anderer Maler desselben Namens war 1681 in der Gilde und 1689 Meister.

Kramm. VI. 1626.

Thomaszoon. Thomas Thomaszoon, Siegelstecher und Goldschmied in Haarlem, 1558 tätig. Er wurde mit drei anderen auf Befehl Albas unter dem Verdachte, mit den Geusen korrespondiert zu haben, eingekerkert; 1579 bezahlte man ihm 400 Livres als Entschädigung.

Er lieferte mit Joannes a Doetekum einen Plan der Stadt Haarlem. Bei S. Ampzing (Beschryving. 1628) ist eine verkleinerte Kopie von P. Saenredam und W. Akersloot. Ao. 1628.

Kramm. VI. 1626; — Nagler. XVIII. 362; — v. d. Willigen. 289.

Thombury. N. Thombury, Witwe, Kunstfreundin, deren Gemälde im Haag, 17. Sept. 1791 verkauft wurden.

Thooms. Frederik Graaf van Thooms, Kunstfreund, dessen Gemälde 7. April 1750 in Leiden verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. p. 281) abgedruckt.

Thopas. Johan Thopas oder Topas, Portraitzeichner, wahrscheinlich aus Zaandam, 1668 in der Gilde zu Haarlem. Immerzeel sagt, er starb 1675 und erwähnt Mezzotinto-Portraits von Zar Peter (geb. 1672!), Admiral Tromp u. a. Vielleicht eine Verwechslung mit einem anderen Künstler.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Vreeswyk, 1882. Petronella van Ray, Livini filia und ein männliches Portrait. J. Thopas f. 1660; — Verst. Pick, 1897. Damenportrait. Johannes Thopas Fecit 1654. Tusche auf Pergament.

Haarlem. Mus. Teyler. Mars und Venus. Johann Thopas f. Stift und Tusche auf Pergament; — Verst. v. d. Willigen, 1874. Portrait einer Dame. Aetatis 77. Stift und Tusche. Bez. 1664.

Leipzig. Koll. Weigel, 1883. Männliches Portrait. Bez. und 1654.

Nach ihm gestochen: 1. Noach Smaltius, Chirurgyn en Operateur der Stad Haarlem. Aet. 39. J. Thopas p. J. Suyderhoef sculp. 1668; — 2. Der Einzug Wilhelms I. in Zaandam, Sept. 1631. H. Thopas inv. et del. Vos lithogr. Fol.

v. Eynden. II. 116; — Immerzeel. III. 142; — Kramm. VI. 1639; — Nagler. XVIII. 386, 562; — v. d. Willigen. p. 291.

Thuin. Jean de Thuin, Baumeister, † in Mons 26. Aug. 1556, wo er an der Kirche St. Waudru tätig war. Sein gleichnamiger Sohn, † 1596, vollendete den Bau im Jahre 1589.

Bossu. Hist. de Mons; — Immerzeel. III. 138.

Thulden. Theodor van Thulden oder Tulden, Maler, Kupferstecher und Radierer, geb. zu Herzogenbusch 9. Aug. 1606, † daselbst angeblich im J. 1676. 1622 war er Schüler des Abraham Blyenberch und später des P. P. Rubens. 1626 war er Meister in Antwerpen, 1632 lebte er in Paris, wo er für die Trinitarier eine Reihe von Gemälden mit Darstellungen aus dem Leben des Johannes da Matha malte. Die Bilder sind verschollen, die Kompositionen hat van Thulden selbst in einer Folge von 24 Blättern radiert. Zur selben Zeit ätzte er die Schicksale des Ulysses nach den Gemälden von Primaticcio und Nicolo del Abate in Fontainebleau und widmete das Werk dem Herzog von Liancourt. Nach seiner Rückkehr nach Antwerpen arbeitete er unter Rubens' Leitung an den Festlichkeiten anläßlich des Einzuges des Kardinal-Infanten am 17. April 1635 und veröffentlichte ein Werk über diese vielbesprochene Feierlichkeit. Am 24. Juli 1635 heiratete er Maria van Balen, die Tochter des Malers Hendrik van Balen und erwarb am 18. Nov. 1636 das Antwerpner Bürgerrecht. 1638 war er Dekan der Gilde, hatte aber Streitigkeiten bei Niederlegung des Amtes. 1647 ging er abermals nach Paris, arbeitete wieder für die Trinitarier und malte Altarbilder, eine Dreieinigkeit (Grenoble), ein Pfingstfest (le Mans) und eine Himmelfahrt der Maria (Angers). 1648 ward er nach dem Haag berufen, um mit Jordaens u. a. den Oraniersaal im Hause im Bosch auszumalen. 1652—1656 war er in Herzogenbusch. 1656 lieferte er für die Kirche St. Gudule zu Brüssel die Patronen für Glasgemälde, welche Joh. Bara (I. 52) ausführte. Sie sind bezeichnet: Johannes de la Bara Antverpiensis pictor. Designatis a Theodore van Thulden Anno 1656 habitante Sylvae Ducis. 1661—1663 scheint er wieder in Antwerpen gewesen zu sein. Er war Mitarbeiter des Rubens an den Gemälden der Medici-Folge und an vielen anderen; eines seiner besten ist das Gemälde Neptun und Thetis in Berlin. Seine Bilder figurieren in der Regel als Werke des Rubens, den

er mit Vorliebe nachahmte; er ist von gesuchter Eleganz, weniger kräftig und süßlich in der Farbe, seine Frauengestalten sind charakteristisch. 1854 wurde ihm in Herzogenbusch ein Denkmal errichtet.

Portrait: A. v. Dyck pinxit. P. de Jode sc.

Gemälde: Angers. Mus. Himmelfahrt Mariä.

Antwerpen. Drei Triumphpforten zum Einzuge des Kardinal-Infanten. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. roy.); — Einzug des Kardinal-Infanten Ferdinand von Österreich in Antwerpen. 1635; — Portrait seines Bruders Benedictus van Thulden († 23. Aug. 1670); — Scipios Selbstbeherrschung. Skizze zu einem großen Bilde, welches 1904 in Brüssel im Handel war.

Brüssel. Ländliches Fest. Hauptwerk. (Lichtdruck in de Brauwere. Bruxelles. p. 61); — Christus an der Säule. Aus der Kirche St. Benoit in Mecheln; — Amor und die Musik. Allegorie. T. van Thulden fec. Ao. 1652; — Der Kardinal-Infant Ferdinand (1609, † 1641). Brustbild; — Anbetung der Eucharistie.

Cassel. Loth und seine Töchter. Nicht sicher.

Kopenhagen. Christus erscheint seiner Mutter. T. van Thulden A. 1660.

Dessau. Amalienstift. Thetis bekränzt den schlafenden Peleus. Bez. Theodor van Thulden. 1664.

Dresden. Meleager und Atalante. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 78.)

Dünkirchen. Römische Charitas.

Eriksberg in Schweden. Koll. C. J. Bonde, 1886. Rhodope, der ein Amor die Sandale an den Fuß befestigt; links König Psametich. Lebensgroße Figuren. Hauptwerk. Nicht bez.

Gent. St. Michaels-Kirche. Martyrium des hl. Adrianus. Hauptwerk.

Grenoble. Mystische Darstellung der Dreifaltigkeit. Theod. van Thulden fec. Ano. 1647.

Haag. Haus im Bosch. Die Jugend und der Unterricht des Prinzen Friedrich Heinrich durch Minerva und Merkur; — Mehrere Allegorien auf Prinz Friedrich Heinrich und seinen Sohn Wilhelm II. (S. Description des Tableaux etc. Haag 1821.)

Hannover. Maria mit dem Kinde. Halbfigur; — Koll. Hausmann. Äneas und Dido.

Madrid. Orpheus zähmt durch sein Spiel die wilden Tiere. (Die Tiere von Snyders); — Die Entdeckung der Purpurschnecke.

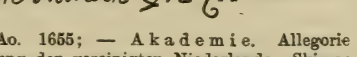
Le Mans. Das Pfingstfest.

Paris. Louvre. Christus erscheint der Maria. T. van Thulden f.; — Verst. Rocheb..., 1873. Allegorie auf Sieg und Überfluß. Bez. und 1642.

Petersburg. Eremitage. Die Zeit rettet die Wahrheit. T. van Thulden f. A. 1657 oder 1667.

Pommersfelden. Mars und Venus. 1652.

Wien. K. Mus. Maria besucht Elisabeth. Eine Skizze zu dem Bilde ist in der Gal. Borghese zu Rom; — Die niederländischen Provinzen huldigen der hl. Jungfrau. T. van Thulden fec. Ao. 1654; — Die Versöhnung Jakobs und Esaus. Skizze zu einem Bilde in Brügge; — Die Rückkehr des Friedens. T. van



Thulden fec. Ao. 1655; — Akademie. Allegorie zur Verherrlichung der vereinigten Niederlande. Skizze; — F. Liechtenstein. Herodias. (Ausgeschieden.)

Radierungen: 1. Heilige Familie. T. V. T.; — 2. David, die Harfe spielend. Boullongue pinxit. 1635. Fol.; — 3. Geschichte des verlorenen Sohnes. 6 Bl. Theodor van Thulden invenit et fecit. A. Boudan exc. Gegenseitige Kopien sind bezeichnet: De verloren Soon door P. P. Rubens. Dessiné et gravé par P. P. Rubens, tot Amsterdam by P. van de Berge etc.; — 4. St. François de Sales. Maratti p. 4°; — 5. Die Geschichte des Johannes de Matha. 1633. Revelatio ordinis S. S. Trinitatis Redemptionis captivorum sub Innocentio III. 1198. Parisiis 1633. 24 Bl.; — 6. Die Schicksale des Ulysses. Nach Nicolo del Abate und Primaticcio in Fontainebleau. 58 Bl. Fol. 1633; — 7. Pompa introitus Ferdinandi Antverpiae. 1635. Nach P. P. Rubens. 43 Bl. mit Titel und Portrait des Erzherzogs, gestochen von P. Neefs, die übrigen Blätter sind von Th. v. Thulden. (Die Aufzählung dieser Blätter siehe bei Schneevogt. p. 224.)

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 17 Bl. Apostel und Heilige. Theodor à Tulden delineavit. Pet. de Baillie fecit. Gaspar Huberti exc. 4°; — 2. Der Dorfchirurg. Ig. Marinus sc.; — 3. Herodiade. (Fünf Figuren.) Theo. v. Tulden p. Gravé à Vienne par Quirin Mark. Mit Widmung an den Grafen Kettler. Nach einem Bilde der Sammlung Alex. de Stetner; — 4. Les Cyclopes. A. Schouman del. P. Tanjé sculp Nach dem Original von Thulden im Oraniersaale, mit Widmung an den Prinzen Wilhelm V. von Oranien. 1707; — 5. Venus mit den Waffen des Mars. P. Tanjé sc.

C. de Bie. 241; — Houbraken. I. 290; — Immerzeel. III. 147; — Kramm. VI. 1626; — Nagler. XVIII. 446; — Michiels. VIII. 97, 116; l'Est. 362; — v. d. Branden. 771; — Blanc. Man. IV. 38; — Hoet. I.; — Terwesten.

Thye. Isaac van Thye, Heer van Opmeer, Kunstfreund, dessen Gemälde 22. April 1711 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 140) abgedruckt.

Thys. Babette Thys, belgische Malerin, angeblich eine Schwester von Jean François Thys, tätig um 1820.

Kramm. VI. 1629; — Nagler. XVIII. 456.

Thys. Gysbrecht Thys, Maler zu Antwerpen, geb. um 1616, † daselbst 1684 in ärmlichen Verhältnissen. 1629 war er Schüler bei Jacob van den Bemden, 1636 Meister. Er soll Portraits in der Art van Dycks und Landschaften mit Figuren in der Art Poelenburgs, gemalt haben. Das ihm in der Regel zugeschriebene Bild in der Hauptkirche zu Dendermonde rührt von Peter Thys her.

C. de Bie. 412; — Houbraken. II. 144; — Weyerman. II. 218; — Immerzeel. III. 138; — Kramm. VI. 1629; — Nagler. XVIII. 455.

Thys. Henri Thys, Maler zu Mecheln. Als die Stadt 1585 in die Hände der spanischen Truppen fiel, zog er fort. Ein Maler Hendr. Thyssz wurde am 2. Jan. 1600 zu Delft begraben.

Neeffs. I. 20, 312; — Obreen. VI. 16.

Thys. Jean François Thys, Historienmaler und Bilderrestaurator, geb. zu Brüssel 15. Sept. 1783, † 1865. Schüler seines Vaters Pieter Joseph Thys und des Kupferstechers A. Cardon. Gemälde: Brüssel.

Immerzeel. III. 138; — Kramm. VI. 1629; — Nagler. XVIII. 455.

Thys. Pater Thys oder Thyssens, Dominikanermönch und Maler, angeblich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Antwerpen. Die Kreuzabnahme. Religiosa Soror Maria le Bain D. D.

Thys. Peter Thys oder Tyssens, Historien- und Portraitmaler zu Antwerpen, geb. daselbst 1624 (nach a. A. 5. April 1616), † um 1678 (zwischen dem 2. Juni

1677 und dem 14. Febr. 1679). Er war 1636 Schüler bei Artus Deurweerders und 1645 Meister in Antwerpen. Am 19. März 1648 heiratete er Constantia van der Beken, welche ihm bereits am 12. Juli eine Tochter gebar und ihm noch fünf Mädchen und vier Knaben schenkte. 1660 war er Dekan der Gilde. Der Statthalter Wilhelm II. ließ ihn nach Holland kommen und er akkordierte für ein Portrait Wilhelms II. 250, für Maria Henrietta und ihre zwei Kinder 300 und für jede der zwei Prinzessinnen 250 Gulden und vollendete die Bilder im Jahre 1666. Er war ein vorzüglicher Porträtist und malte auch David Teniers, den Maler Huibrecht Sporckmans und dessen Frau Catharina Maria Boest und 1660 Willem Ogyer, den Komödiendichter der Gesellschaft Olyftak, deren Mitglied Peter Thys selbst war. Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete er am 2. Juli 1670 Anna Bruydegom. 1672 malte er für den Sitzungssaal des Rathauses ein Portrait König Karls II. für 150 Gulden. Er starb, als er an einem großen Gemälde für die Antwerpner Kolveniersgilde arbeitete, welches dann sein Sohn vollendete. Thys ist ein trügerischer Nachahmer des A. v. Dyck, unter dessen Namen seine Bilder gehandelt werden.

Gemälde: Antwerpen. Hendrik van Halmale (1596, † 1679). (Lichtdruck in J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.); — Maximinus Gerardi (1617, † 1701); — Maria erscheint dem hl. Wilhelm, Herzog von

Peeter tRijs. Fecit

Aquitanien. Peeter Thys fecit; — Vision des Johannes a Cruce; — St. Jakob. Traukapelle. Die Vorsteher der Brüderschaft des hl. Sakraments, vor dem Allerheiligsten kniend; — Das Opfer Abrahams; — Theresienkirche. Himmelfahrt Mariä.

Brüssel. Portrait einer Dame. Halbfigur.

Dendermonde. Votivbild anläßlich der Pest. St. Rochus, Maria, Anna und Pestkranke. (Irrtümlich dem Gysbrecht Thys zugeschrieben, von dem kein Bild nachgewiesen werden kann. Peter Thys erklärte 1664 selbst, daß er das Bild 1661 für die Hauptkirche von Dendermonde gemalt habe); — Martyrium der hl. Katharina. (1665 bestellt.)

Gent. St. Sebastian und die Engel. Bez. PEETER THIIS. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 144); — Die Versuchung des hl. Antonius. PEETER THIIS.

London. Koll. Henderson, 1856. Bacchus, umgeben von Kindern. Die Landschaft angeblich von J. Artois, die Früchte von Snyders. (Waagen, Treasures. IV. 206.)

München. Portrait des Malers David Teniers II. Gestochen von L. Vorsterman jr. für das Theatrum pictorium.

Stockholm. Ulysses erkennt den Achilles unter den Töchtern des Lykomedes.

Wien. K. Mus. Erzherzog Leopold Wilhelm mit Kommandostab. Halbfigur; — Zwei Gemälde: Allegorie des Tages und der Nacht. Nach dem Entwurfe von Jan van Hoecke. (Inv. Leop. Wilh. II. 787.)

Wörlitz. Schloß. Merkur und Herse. Bez. und 1664 datiert. (Zeitschrift f. b. Kunst. 1879. p. 319.)

Zeichnungen: Wien. Albertina. Portrait eines jungen vornehmen Mannes. Kreide; — St. Sebastian, dem drei Engel die Pfeile aus den Wunden ziehen. Kreide. Beide Blätter nicht bez.

Nach ihm gestochen: 1. J. Ogyer de Jomboult, Dichter. C. Boutats sc. 1672; — 2. Joh. Ant. Tucher, ex illustri illa Norimbergicorum familia etc. Aetatis 56. Ao. 1675. Petr. Thys delin. Alex. Voet iunior sculpsit; — 3. David Teniers. L. Vorsterman jr. sc.

C. de Bie. 328; — Immerzeel. III. 148; — Kramm. VI. 1629; — Nagler. XVIII. 455; XIX. 181; — v. d. Branden. 934; — Woltmann. III. 458, 483; — Michiels. IX. p. 11; — Terwesten; — Descamps. Voyage. Paris 1833. p. 34, 37, 47, 66, 100, 125, 160, 166, 172, 173, 186, 188, 197, 198.

Thys. Peter Joseph Thys, Blumenmaler, geb. zu Lier 1749, † 1825. Er war Schüler von G. Spaendonck in Paris und arbeitete in Brüssel. Seine ehedem in der Orangerie des Schlosses Laeken befindlichen Gemälde wurden 1792 von den Franzosen weggeführt. Er ist der Vater des Malers Jean François Thys.

Nagler. XVIII. 455.

Thys. Peter Pauwel Thys, Maler, Sohn des Peter Thys, geb. 14. Mai 1652 zu Antwerpen, 1677 Meister, † 27. März 1679. Er vollendete das von seinem Vater für die Kolveniersgilde begonnene große Gemälde.

v. d. Branden. 939; — Liggeren. II.

Thysebaert. François Baron van Thysebaert, holländischer Kunstfreund und Radierer um 1793. Auch ein Aug. N. P. Baron Thysebaert wird als Kunstfreund und Radierer erwähnt.

Brulliot. II. 880; — Weigel. Suppl. p. 328; — Kramm. VI. 1630; — Nagler. XVIII. 456.

Thyssens. Siehe Tyssens. II. p. 724.

Tiberghien. Pierre Joseph Jacques Tiberghien, Zeichner, Medailleur, Kunsttreiber und Radierer, geb. zu Menin 1755, † 9. Dez. 1810 zu Gent als Direktor der Akademie.

Immerzeel. III. 139; — Kramm. VI. 1631; — Nagler. XVIII. 461, eingehende Biographie; — J. Justice. Le graveur P. J. J. Tiberghien. Bruxelles. 1906.

Tiedeman. Philip Tiedeman, Maler, geb. zu Hamburg 22. Sept. 1657, † 15. Juli 1705 zu Amsterdam. 1679 war er Schüler bei Gerard de Lairesse, arbeitete für ihn und malte historische Darstellungen, Allegorien und mythologische Plafondbilder. 9. April 1683 heiratete er in Amsterdam. Nach seinen Zeichnungen haben W. van Gouwen, P. v. Gunst u. a. Portraits und Titelkupfer gestochen.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Deckengemälde. Tusche. (Bartsch. De Ligne. 1794. p. 163.)

Houbraken. III. 367; — Immerzeel. III. 139; — Kramm. VI. 1631; — Nagler. XVIII. 462; — Obreen. IV. 225; — Oud Holl. 1886. 141.

Tielemans. Lodewyk Tielemans, Maler, geb. 1826 (?), † 4. Dez. 1856 in Antwerpen.

Kramm. VI. 1631.

Tielemans. Maerten Frans Tielemans, Portrait- und Historienmaler, geb.

1784 in Lierre, † 1864 daselbst. Schüler von David in Paris.

Immerzeel. III. 140.

Tieling. Siehe Lodewyk Fieling. I. p. 563.

Tielt. Ghal. (Gualterius, Walther). Du Tielt, Kupferstecher zu Ypern, von dem die Wappen in „Recherche des antiquitez et noblesse de Flandre" von Ph. D'Espinoy, Douai, veuve Marc Wyon 1631, herrühren.

Pinchart. Archives. II. 83.

Tielt. Guillaume Du Tielt, Maler und Kupferstecher zu Ypern, angeblich 1614—1630 tätig. Wahrscheinlich identisch mit dem vorigen.

Gemälde: Ypern. Mus. Portrait eines Feldherrn. (Sehr unsicher.)

Von ihm gestochen: **1.** Philipp IV. von Spanien. Ut Phoebus inter sidera etc. Rubens p. Guil. Du Tielt fecit Ypris. 12°; — **2.** Elisabeth, seine Gattin. Ebenso.

Kramm. VI. 1632.

Tielt. Jean van Tielt oder Thielt, Maler, 1536 zu Mecheln tätig. Er zog noch in demselben Jahre nach Herzogenbusch und war, nachdem er in Antwerpen gelebt hatte, 1585 Bürger in Delft.

Noeffs. I. 284; — Obreen. IV. 281.

Tielt. Louis du Tielt, Maler und Kupferstecher zu Ypern, tätig um 1614 bis 1630. Er zeichnete Prospekte für Sanders „Flandria illustrata" (Col. Agrip. 1641—1644).

C. Piot. Note sur Louis du Tielt, peintre et graveur à Ypres. Bruxelles. Hayez. 1885; — Nagler. XVIII. 471.

Tienen. Cornelis van Tienen (auch Vincent oder G. B. van Tienen), unbedeutender Kupferstecher und Verleger des 17. Jahrh. (Die Adresse J. B. van Tienen findet sich auf Stichen von Lucas Vorsterman.)

Von ihm gestochen: **1.** Anbetung der Könige. C. v. Tienen sc.; — **2.** S. Christoph. P. P. Rubens p. (Kopie nach R. Eynhoudts); — **3.** S. Georg. Tiz. Vecelli p.; — **4.** Folge von 10 Bl. Das Leben des Menschen von seiner Geburt bis zu seinem Tode. C. v. Tienen exc. 8°; — **5.** Kirmesfest. P. van der Borcht p. C. v. Tienen exc. Qu. fol.

Kramm. VI. 1632; — Blanc. Man. IV. 39; — Nagler. XVIII. 471.

Tierendorf. Jeremias van Tierendorf, Maler, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Ypern tätig.

Gemälde: Ypern. St. Peter. Christus, dem Petrus die Schlüssel übergebend; — Das Abendmahl; — St. Jakobs-Kirche. Die Geburt Christi.

Loo. Pfarrkirche. Anbetung der Hirten. (1621.)

Descamps. Voyage. 1838. p. 257, 262; — Kramm. VI. 1632; — Nagler. XVIII. 478.

Tierens. Seger Tierens, Kunstfreund, dessen Gemälde 23. Juli 1743 im Haag verkauft wurden. Der Katalog ist bei Hoet (II. 96) abgedruckt.

Til. N. v. Til, Kupferstecher, tätig um 1686. Er arbeitete Titelblätter für Andachtsbücher.

Von ihm gestochen: St. Matthäus, an einem Tische, schreibend; hinter ihm ein Engel, der ein Blatt hält, auf dem zu lesen: Mathei Evangelium geopent en betoogt. Bez. N. V. TIL. F. 1686.

Kramm. VI. 1632; — Nagler. XVIII. 480.

Tilborg. Egidius (Gillis) van Tilborg oder Tilburg, Genre- und Portraitmaler, geb. zu Brüssel angeblich um 1625, † daselbst um 1678 (?). Anfänglich Schüler seines Vaters, dann des David Teniers II. zugleich mit François du Chatel. Am 26. März 1654 war er Meister der Gilde zu Brüssel, Doyen 1663. Er malte Interieurs, Bauernszenen und Gruppenportraits. Er steht Teniers nahe, aber in seinen figurenreichen Kompositionen erinnert er mehr an David Ryckaert. Seine Familiengruppen werden in der Regel für Gonzales Cocques ausgegeben. Descamps erwähnt noch einen älteren Gillis van T., den er 1578 zu Antwerpen geboren werden läßt und der nach anderer Angabe 1632 starb.

Gemälde: Antwerpen. Jahrmarkt mit einer Schauspielertruppe auf der place Meir zu Antwerpen.

Brüssel. Familienbild. Bez. TILBORCH. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 102); — Die fünf Sinne, jeder durch eine Gruppe von zwei Halbfiguren dargestellt. Bez. Van TILBORG 1658. Wiederholung in Dijon.

Kopenhagen. Eine Handwerkermahlzeit.

Darmstadt. Einem Manne, dem eine Frau Wein anbietet, wird von einem Jungen die Börse gestohlen. Bez. Til. B. f.

Dresden. Ein junger Bursche mit einer Flasche. Bez. TB.; — Flämische Hochzeit. G. TILBORCH.

Haag. Tischgesellschaft. Bez. TILBORCH. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 122; und im Kat. Haag. p. 405.)

Hamburg. Kunsthalle. Bauern in einer Schenke. Bez. Tilborg fe. 1657; — Koll. Weber. Familiengruppe in einer Säulenhalle. Nicht bez.

Lille. Zwei Wirtshausszenen.

London. Bridgewater Gal. Trinkgelage. Hauptwerk.

München. Ein lesender Bauer. TILBOR.; — Eine lesende Bäuerin.

Oldenburg. Eine Gesellschaft unter einer Laube.

Prag. Rudolfinum. Eine Bauernwirtsstube. TILBORCH. 1660 (1609); — Koll. Novak. Familienbesuch vor einer Fontäne. Undeutlich bez., 1664 datiert.

Petersburg. Eremitage. Soldaten in einer Wachtstube; — Dorfwirtshaus; — Interieur mit einem rauchenden Bauern, einer Frau und einem Manne im Hintergrunde. TILBORCH f. 1658; — Bauernstube. Lithogr. von Huot.

Rom. Gal. Borghese. Tischgesellschaft. Bez. TILBORG.

Rotterdam. Familienbild. Zwölf Figuren. (Lichtdruck bei Geffroy. Hollande. p. 142; und Lafenestre. Hollande. p. 40.

Rouen. Bauernhochzeit. Hauptbild.

Schleißheim. Bauern in einer Wirtsstube. TILBORCH f.

Wien. F. Liechtenstein. Bauernschlägerei. 1660. (Ausgeschieden); — Wachtstube. 1669. Tilboch. (Ausgeschieden); — Czernin. Ein altes Weib mit einem Handkorb; — Koll. Lippmann-Lissingen. Bauerngesellschaft. Große figurenreiche Komposition. Hauptwerk.

Nach ihm gestochen: **1.** Le Gâteau de Rois und Collation flamande. Danzel sc. 1766; — **2.** Gruppe von kartenspielenden Bauern. Car. Gaucher

sc.; — 3. Le gouté flamand. F. H. v. Guttenberg sc.; — 4. Le Retour imprévu. Lucas sc.; — 5. Le gouté flamand. J. Schmuzer sc.; — 6. Eine alte Bettlerin. J. F. Tischbein sc.; — 7. Les Musiciens ridicules. (Kab. Hagens in Wien.) A. Zeuger sc.

C. de Bie. 399; — Houbraken. I. 222; — Immerzeel. III. 140; — Kramm. VI. 1632; — Nagler. XVIII. 480; — Michiels. IX. 156, 184; — Waagen. Treasures. II. 42, 312; III. 226; — Hoet. I.; — Terwesten.

Tilens. Jan oder Hans Tilens oder Tilen, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 6. April 1589, Meister 1612, † 25. Juli 1630. Er heiratete zu Antwerpen 25. Okt. 1614 Margarethe Geleyns, die ihm fünf Kinder gebar. Seine Landschaften erinnern an Lucas van Uden. C. de Bie sagt, daß ihn A. v. Dyck porträtierte.

Gemälde: Berlin. Ein Gebirgstal mit Staffage von dem jungen Fr. Francken. Bez. H. TILEN. — Braunschweig. Gebirgslandschaft. (Josse de Momper genannt.) — Cassel. Landschaft mit Diana und Aktäon. Die Figuren von H. v. Balen, die Landschaft von Tilens. Bez. — Kirchbichl bei Wolfsberg in Kärnten. Koll. Herbert, 1904. Landschaft mit der Jagd der Diana. Bez. — Wien. K. Mus. Landschaft bei Tivoli. Bez. IOAN TILEN V. 16.. — Andere in Hamburg (Koll. Glitza) u. a. O.

C. de Bie. 401; — Nagler. XVIII. 482; — Kramm. VI. 1633; — v. d. Branden. 657; — Dr. Th. v. Frimmel. Blätter f. Gemäldekunde. I. 37; — Hoet. II.

Tillemans. Peter Tillemans, Maler, Sohn eines Edelsteinschneiders in Antwerpen, geb. angeblich um 1680, † 5. Dez. 1734 zu Norton in Suffolk. Er kam 1708 mit seinem Schwager Casteels nach London, wo er für einen Bilderhändler namens Turner, Bilder von Teniers und Bourguignon kopierte. Später malte er Schlösser, Seehäfen, Jagden und derlei mit kleinen Figuren und war als Pferdemaler bei dem englischen Adel beliebt. Der Herzog von Devonshire und Lord Byron waren seine besonderen Gönner. Er zeichnete auch Ansichten für John Bridges Geschichte von Northamptonshire, welche erst 1791 in Oxford erschien, und malte mit Joseph Goupy Dekorationen für die Oper. Wahrscheinlich ist er viel später gestorben oder es liegt eine Verwechslung mit einem anderen Maler namens P. Tillemont vor.

Radierungen: 1. Ansicht des Schlosses des Herzogs von Thoresby. Tillemans inv. et sc.; Gr. qu. fol.; — 2. Aufbruch zur Jagd. Tillemans inv. et sc. Gr. qu. fol.

Nach ihm gestochen: 1. Ansicht von London mit Staffage, im Park von Greenwich aufgenommen. P. Tillemans 1774. J. Wood sc. Gr. qu. fol.; — 2. 5 Bl. Das Pferderennen in New Market. J. Sympson und C. du Bose sc. Gr. qu. fol.; — 3. 12 Bl. mit Pferdestudien. S. Ravenet sc. 1758; — 4. 8 Bl. mit berühmten Rennpferden. E. Kirkall sc.; — u. a. m.

Walpole. 1872. 333; — Immerzeel. III. 140; — Nagler. XVIII. 484; — Blanc. Man. IV. 40.

Tilmans. Simon Peter Tilmans oder Tilman, genannt Schenk, Landschafts- und Portraitmaler, geb. 23. Juli 1601 in Bremen, † in Wien (?) nach 1668. Er besuchte Italien und war 1639—1642 in Utrecht, wo er sich verpflichtete, zehn Bilder für den König von Dänemark für 500 Carolusgulden zu malen. Auch in Amsterdam lebte er geraume Zeit und in Wien soll er den Kaiser Ferdinand porträtiert haben. Seine Tochter, verehelichte Bokelman in Amsterdam, war Aquarellmalerin. Boschini nennt ihn Tillman Vangemeren, Kramm meint, er stammte von den Schenk von Gameren aus Gelderland.

Portrait: Simon Peter Tillemans pinxit. Aet. 67. Chr. Hagens sc. 1668.

Gemälde: Budapest. Hendrik Eberfeld. AETATIS 37. SPTilman fe. 1646; — Portrait seiner Frau Gertrud, geb. Hock. Aetatis sue 29. Ao. 1646. SPTilman fe.

Utrecht. Waisenhaus. Die Wohltätigkeit. Allegorische weibliche Figur. Bez. S. P. Tilman.

Houbraken. II. 88; — Nagler. XVIII. 66, 483; — Kramm. V. 1600; VI. 1634; — Oud Holl. 1895. p. 48.

Tilmont. Charles Tilmont, Historienmaler aus Brüssel, tätig 1836 in Paris, 1838 im Haag, † 1842 in Brüssel.

Immerzeel. III. 140; — Kramm. VI. 1634.

Tindinghorste. Georg van Tindinghorste, Kunstfreund, dessen Gemälde 26. Mai 1777 in Amsterdam verkauft wurden.

Tipper. H. Tipper, Kupferstecher, tätig zu Gent zu Ende des 17. Jahrh.

Von ihm gestochen: Effigies R. P. Marci ab Aviano (Kapuziner in Wien [† 1699]). H. Tipper à Gand.

Kramm. VI. 1635.

Tischbein. Johann Friedrich August Tischbein, Portraitmaler, geb. zu Maastricht 9. März 1750, † zu Heidelberg 21. Juni 1812. Er war Schüler seines Vaters Johann Valentin T. und seines Oheims Heinrich T. in Cassel, lebte viel auf Reisen, 1780 in Paris, 1786 und später im Haag, dann in Italien, in Wien, 1795 in Dessau. 1800 war er Akademiedirektor in Leipzig.

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait. Fr. Tischbein sc. ipse pinxit. An. 1782; — Jan van de Poll (1721—1801), Bürgermeister von Amsterdam. Tischbein p. 1791; — Baron Robert Collot d'Escury. (1753—1834). F. Tischbein. 1786; — Madeleine Christine Lestevenon (1740—1788), dessen Frau; — Neun Pastellportraits von Prinzen und Prinzessinen aus dem Hause Oranien-Nassau.

Braunschweig. Erbprinz Karl Georg August von Braunschweig. Bez. Tischbein. 1792.

Haag. Friederike Luise Wilhelmine, Prinzessin von Preußen; — Friederike Sophie Wilhelmine, Gattin Wilhelms V. Bez. Tischbein 1789; — Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg; — Koll. d'Ablaing van Giessenburg, 1903. Andries Adolf Deutz van Assendelft. Bez. und 1792; — Jacoba Margarethe

Boreel, dessen Gattin. Ebenso; — Koll. des Tombes. Selbstportrait. Brustbild.

Edmond Michel. Etude biographique sur les Tischbein. Lyon 1881; — Immerzeel. III. 140; — Kramm. VI. 1635; — Obreen. IV.; V.; — Gaz. d. B. Arts. 1882. XXV. 195.

Titeux. Philippe Joseph Hyacinthe Titeux, Bildhauer, geb. 1744 zu St. Hubert, † zu Sedan 9. Febr. 1809. Er ging, 17 Jahre alt, nach Paris, lieferte Bildhauerarbeiten für St. Geneviève (Pantheon), für das Theater zu Bordeaux, das Theater des Variétés zu Paris, das Palais royal und die Kanzel für St. Eloy zu Dünkirchen.

Immerzeel. III. 141.

Tobias. M. Tobias, Bildhauer, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. tätig. Von ihm sind die Standbilder von St. Jacobus und St. Matthäus in der Kirche St. Gudule in Brüssel.

Immerzeel. III. 141.

Toebak. Jan Toebak, Maler, Reisegefährte des Jan Petit (II. 324), von Houbraken (II. 356) erwähnt.

Toepfer. J. A. Toepfer junior, Kunstfreund, Landschaftsmaler und Radierer zu Amsterdam, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. Sein künstlerischer Nachlaß ward im November 1841 zu Amsterdam verkauft.

Nagler. XVIII. 539, las das Junr. für Jungfrau und machte aus ihm eine Malerin; — Kramm. VI. 1639.

Toeput. Ludwig Toeput, genannt Pozzoserrato, auch Lodewyk Serrato Pozzo oder Ludovico Fiammingo, Maler aus Mecheln, geb. um 1550, † um 1610. Er kam angeblich um 1580 nach Italien und malte Landschaften mit Figurenstaffage, zeichnete für das Städtebuch von G. Braun und F. Hogenberg: „Civitates orbis terrarum“ (1578—1617), und malte auch Altarbilder. Lanzi sagt, daß er lange in Treviso gelebt habe und dort, 60 Jahre alt, 1610 gestorben sei. Im Leihhause zu Treviso soll er Freskogemälde: Die Vermehrung der Brote, Moses schlägt Wasser aus dem Felsen u. a., gemalt haben.

Nach ihm gestochen: 1. Maskengesellschaft auf einer Terrasse. Lodovicus Pozzosaratus Fland. Travisy invenit. Vidua Gerardi de Jode excudebat; — 2. Cornelis Cort. Oval, mit allegorischer Einfassung. L. Pozzoseratus del. Fol.; — 3. Giovanni da Bologna. Oval; — 4. Portrait Tintorettos. Guibert van Veen sc.; — 5. Landschaft mit Felsen und Gebäuden. (Zeichnung.) M. Oesterreich sc.

Hymans, v. Mander. II. 281, 312, 313; — Immerzeel. III. 141; — Neeffs. I. 256; — Nagler. XII. 11; XVIII. 540; Monogr. IV. 1277; — Kramm. V. 1316; VI. 1636.

Toetsteen. Toetsteen, Bentname des Antwerpner Goldschmiedes Bartolomeus de Riemer und des Malers Willem Gabron.

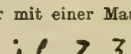
Tol. Claes Jacobsz Tol, Maler, 1634—1636 als Schüler in der Gilde zu Utrecht; wahrscheinlich Schüler des Corn. v. Poelenburg, unter dessen Namen seine Bilder in der Regel gehandelt werden.

Gemälde: Wien. F. Liechtenstein. Parodierende Darstellung des Paris-Urteils. Bez. Nicolaes Tol. (Verkauft); — Koll. Stummer. Bad der Diana.

Kramm. VI. 1637; — Oud Holl. 1895. p. 48; — Muller. Utr. Arch. p. 172; — Hoet. II.

Tol. Dominicus van Tol, Genremaler, geb. zwischen 1631 und 1642 zu Bodegraven, begraben 26. Dez. 1676 zu Leiden. Schüler seines Oheims Gerard Dou, dessen Bilder er mit Geschick kopierte. Er war 1664 in der Gilde zu Leiden und ging 1669 nach Amsterdam. 31. März 1670 heiratete er zu Leiden Maria Pollion und eröffnete 1676 daselbst eine Bierschenke.

Gemälde: Amsterdam. Kinder mit einer Mausefalle. D V TOL; — Portrait eines Offiziers der Leidener Zivilgarde. D V TOL 1673; — Interieur mit einer spinnenden Frau. D V TOL.



Cassel. Das Mädchen mit dem Hahn. D. V. TOL. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 181.)

Cöln. Die Wahrsagerin. D V TOL; — Ein zechender Soldat.

Dresden. Der Heringesser. D. V. TOL; — Die Garnwinderin. D. V. TOL.

Leiden. Eine Pfannkuchenbäckerin.

Petersburg. Eremitage. Die Spitzenklöpplerin. D V TOL; — Der kleine Vogelnestausnehmer. Gestochen von P. Peiroleri als ein Bild von Fr. Mieris.

Nach ihm gestochen: 1. Eine junge Frau spricht mit einem auf der Gasse arbeitenden Schuster. Wantol pinxit. P. Duflos jun. sculp. (Cab. le Brun); — 2. La Ménagère Nort-Hollandoise. Kücheninterieur mit einer rübenschälenden Magd. Wantol pinx. P. G. Langlois Sculp. 1782.

v. Eynden. I. 130; IV. 106; — Immerzeel. III. 141; — Nagler. XVIII. 543; — Kramm. VI. 1636; — Bürger. Amsterdam. I. 88; II. 189; — Obreen. V. 29, 229, 343; — Waagen. Treasures. II. 53, 117, 118, 184; III. 207; — Hoet. II.; — Terwesten.

Tol. M. van Tol, Kunstfreund, dessen Gemälde 15. Juni 1772 in Leiden verkauft wurden. Eine zweite Versteigerung fand am 15. Juni 1779 statt. v. Eynden (III. 394) rühmt die vorzüglichen Bilder von G. v. Eeckhout, mit dem Tol verwandt war.

Tol. Pieter van Tol, Maler von Interieurs in der Art des G. Dou, der in den alten Katalogen von Hoet und Terwesten wiederholt erwähnt wird, sonst aber nicht sicherzustellen ist.

Hoet. II. p. 29; — Terwesten. p. 24, 343, 651; — Kramm. VI. 1637.

Tollet. Thomas Tollet, Bildhauer und Architekt des Bischofs von Lüttich, welcher 1565 Philipette, die Tochter des Lambert Lombard heiratete.

Kramm. VI. 1637.

Tolling. Aegidius Laurens Tolling, Kunstfreund, dessen Gemälde 21. November 1768 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 685) abgedruckt.

Tom. Jan Bedys Tom, Landschaftsmaler, geb. zu Boskoop 4. März 1813, † zu Leiden 18. Juli 1894. Schüler von An-

dreas Schelfhout. Gemälde: Amsterdam (Mus. Fodor), Haag (Gem.-Mus.).

Tombay. Mathieu de Tombay, Bildhauer zu Lüttich, tätig 1789—1835.

Immerzeel. III. 142, der mehrere seiner Werke anführt.

Tombe. La Tombe oder De la Tombe. Siehe Nicolas Latombe. II. p. 17.

Tomberg. Daniel Tomberg, Glasmaler, Sohn des Predigers Herboldus T., geb. 1603, † 1678. Schüler und Nachfolger Westerhouds in dem Amte eines Aufsehers über die Kirchenfenster in Gouda. Sein Sohn Willem Tomberg war ebenfalls Glasmaler und lieferte die Fenster der lutherischen St. Joost-Kirche zu Gouda.

Houbraken. I. 27, 179; — Nagler. XVIII. 550; — Kramm. VI. 1638.

Tongeren. Johan van Tongeren, Advokat, Kunstfreund, dessen Gemälde 24. März 1692 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. p. 11) und bei Obreen (VII. 189) abgedruckt.

Tonneman. Jérôme Tonneman, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde 21. Okt. 1754 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 96) abgedruckt.

Houbraken. II. 96; III. 41, 77, 111; — v. Gool. I. 63.

Tons. Huybrecht Thonisz (Antonisz) oder Hubert Tons, Figuren- und Landschaftsmaler, 1596 in der Gilde zu Antwerpen, 1604 in Rotterdam tätig, wo er im Juni 1620 im Pesthause starb. In einem Inventar H. Saftlevens II. († zu Rotterdam 1627) figurieren zwei Bilder von Hubert Tons: Ein Hund und drei kleine Hunde.

Oud Holl. 1891. p. 225; — Obreen. V. 119; VI. 34.

Tons. Jan Tons, Temperamaler in Brüssel, angeblich Sohn des älteren Wil. Tons, geb. um 1470 (1527 war er 60 bis 70 Jahre alt), Freund des Bernard van Orley, mit dem er an den Patronen für die Tapeten mit den Jagden Kaiser Maximilians arbeitete (II. p. 267). 1527 war er mit seinem 20jährigen Sohne Henri in dem gegen Valentin van Orley und dessen Genossen wegen Häresie angestrengten Prozeß mitangeklagt und wurde zur Kirchenbuße verurteilt. 1533 wurde er auf Befehl der Königin Maria von Ungarn abermals festgenommen, aber nach kurzer Verhandlung wieder freigegeben.

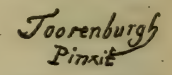
Ruelens et Pinchart. Noten zur französischen Ausgabe von Crowe und Cavalcaselle: Les Anciens Peintres flamands. II.; — H. Hymans, v. Mander. I. 270; II. 350.

Tons. Willem Tons, Vater und Sohn, der erstere Temperamaler in Brüssel, welche daselbst für Tapetenfabriken arbeiteten. Ein Willem Tons war 1584 in der Antwerpner Gilde Schüler des Henri Ghysmans. Der jüngere Willem Tons, welcher Bauernszenen in kleinen Figuren malte, ging nach Italien und scheint, als van Mander schrieb (1604), noch dort gewesen zu sein. 1607 kauften Erzherzog Albert und Isabella von einem Guillaume Tons eine Tapetenfolge mit Darstellungen aus der Geschichte Constantins. Im Nachlasse des P. P. Rubens ist ein Portrait in Tempera von Willem Tons erwähnt.

Hymans, v. Mander. I. 269; — Wauters. Les Tapisseries bruxelloises. p. 294.

Toorenburg. Gerrit Toorenburgh oder Torenburgh, Maler von Landschaften, Städteansichten und Tapeten, geb. zu Amsterdam um 1737, † zu Nykerk 1785. Er war Schüler von J. ten Compe und C. Pronk und 1764 in der Gilde zu Haarlem, arbeitete in der Art des van der Heyden und betrieb neben der Malerei auch Geschäfte.

Gemälde: Cöln. Verst. van der Kopp, 1890. Landschaft. Bez. Toornb. fe. 1763. — Gotha. Gebäude am Wasser. G. Toorenburgh. 1771. — Haag. Ansicht der Amstel bei Amsterdam. Toorenburgh Pinxit.



Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Vreeswyk, 1882. Aquarell. 1769. — Wien. Albertina etc.

Nach ihm gestochen: De Groote Kerk te Haarlem. Innenansicht. G. Toorenburgh ad viv. del. 1762. J. C. Philips sculp. 1763.

v. Eynden. II. 259; IV. 180; — Immerzeel. III. 142; — Kramm. VI. 1639; — Nagler. XVIII. 567; — Obreen. I.

Toorenvliet. Abraham Toorenvliet I., Glasmaler und Zeichner, 1649 in der Gilde zu Leiden, Vater des Jacob Toorenvliet, angeblich Lehrer des Franz Mieris und des Mathys Neveu. — 1709 ist ein Abraham T. in Middelburg erwähnt und 1717 erscheint ein Abraham T., 64 Jahre alt, als informator pingendi in dem Liber studiosorum in Leiden.

Nach ihm gestochen: Portrait des Leidener Chirurgen Jac. Dennys. F. v. Bleyswyk sc.

Houbraken. III. 2, 228; — Obreen. V. 211, 250, 273; VI. 235; — Nagler. XVIII. 560.

Torenvliet. Abraham Torenvliet II., Portraitmaler und Zeichner, Sohn des Jacob Torenvliet, geb. 1685 zu Leiden, † daselbst 1735. Schüler seines Vaters.

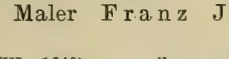
v. Gool. II. 57; — Immerzeel. III. 142; — Nagler. XVIII. 560; — Terwesten. 341.

Toorenvliet. Jacob Toorenvliet (Toornvliet) oder Torenvliet, Maler und Radierer, geb. zu Leiden um 1641, † daselbst 1719. Er war Schüler seines Vaters, des Glasmalers Abraham Toorenvliet I., und ging, 29 Jahre alt, 1670 mit dem Maler Nicolas Rosendael nach Rom, wo er in der Bent den Namen Jason führte. Er hatte in Venedig geheiratet und lebte 1678 und wahrscheinlich schon längere Zeit vorher in Wien. 1686

trat er in die Gilde in Leiden und war 1703 Dekan. Er malte Portraits und Genrebilder nicht ohne einen Anflug von Karikatur, einzelne Figuren und Gruppen in Halbfiguren, geistreich, aber leer und kalt im Tone. Frans van Mieris und sein Sohn Abraham Toorenvliet II. waren seine Schüler. 1718 fand in Amsterdam eine Versteigerung seiner Skizzen und Zeichnungen statt. — Ein Christoph Toorenvliet (Thurnfeld oder Dornfeind), wie man vermutet, sein Sohn, lebte 1713 in Wien als Maler. Dessen Sohn war der Maler Franz Josef Toorenvliet.

Die von Kramm (VI. 1640) u. a. ihm zugeschriebenen Zeichnungen zu dem Werke „Verhaal in forme van Journael van de Reys en Vertoeven van Prinz Carel II. etc." 1660, rühren nicht von ihm, sondern von J. Hendr. Vliet her.

Gemälde: Amsterdam. Der Musikunterricht. J. Toornvliet f.; — Carel Quina (1622—1689), vor einer Landkarte. J. Toorenvliet fecit. Anno 1669.



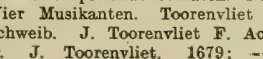
Braunschweig. Zwei Frauen und zwei Männer mit Büchern. J. Toorenvliet F.

Karlsruhe. Eine spinnende Frau. J. T. 1667.

Darmstadt. Kartenspielende Soldaten. Bez. 1682.

Dresden. Vier Musikanten. Toorenvliet F. Ao. 1678; — Ein Fischweib. J. Toorenvliet F. Ao. 1679; — Ein Rabbiner. J. Toorenvliet. 1679; — Eine Wildhändlerin.

Gotha. Ein alter Mann, mit der Iconologia des Cesare Ripa in der Hand.



Hamburg. Koll. Weber. Ein Bildhauer mit seinem Schüler. J. Toorenvliet fe.

Hermannstadt. Der Kürassier mit der Uhr. J. Toorenvliet fe. 1668.

Prag. Zwei Gelehrte, denen ein dritter vorliest; — Zwei Bauern. J. Toorenvliet f. Ao. 1675; — Der Lautenspieler. J. Toorenvliet f. Ao. 1675.

Schleißheim. Bauern bei einem Quacksalber. J. Toorenvliet F.; — Knaben auf dem Vogelfang. Unsicher. JT. F. 1662.

Stockholm. Ein Alchimist. J. Toorenvliet F. Ao. 1679.

Wien. K. Mus. Ein Metzgerladen. J. Toorenvliet Inventor et Fecit. Ao. 1667 (1687); — F. Liechtenstein. Zwölf Bilder aus den Jahren 1675, 1676, 1677, 1679; — Gal. Czernin. Gemüsehändlerin. Toorenvliet Inventor et fecit. Ao. 1664 (?); — Eine Wildprethändlerin. 1667; — Gr. Schönborn. Ein Fischhändler; — Koll. Stummer. Ein Alchimist. J. Toorenvliet J. et f. Ao. 1667.

Andere in Kopenhagen (Graf Moltke), Hannover, Innsbruck und vielfältig in Privatsammlungen in Wien.

Zeichnungen: Paris. Louvre. Jugendportrait des Künstlers. J. Toorenvliet F. Rotstift und Kreide auf Pergament. Auf der Rückseite als Selbstportrait im Alter von 20 Jahren bezeichnet.

Wien. Albertina. Ein Mann und eine Frauensperson, welche Geld zählt. J. Toornvliet F. Kreide, Rotstift und Tusche; — Sitzende Frauensperson, neben ihr ein Mann. J. Tornvliet F. Kreide, Rotstift und Farbe. (Lichtdruck in Albertina. VI. 704); — Eine kesselscheuernde Magd und ein Mann, der ihr an den Busen greift. J. Toornvliet F. Kreide und Aquarell; — Ein Mädchen mit einem Notenbuche. Bez.: — Verst. Klinkosch. 1889. Eine Spinnerin. Krayon. J. Toorenvliet inventor fecit. 1666.

Radierungen: 1. Ein stehender Hund mit Halsband. J. T. H. 85—107; — 2. Ein kurzhaariger Hund. J. T. H. 94—62; — 3. Ein langhaariger Hund. J. T. H. 98—61.

Geschabte Blätter: 1. Portrait des Vaters Abraham Toorenvliet. Jacobus Toornvliet qui fecit humillime donat ac dedicat. D'Abramo eius Parenti plurimum colendo Pro Anno novo 1667; — 2. St. Jacobus. Halbfigur. J. Toornvliet ft. H. 148—118; — 3. Theod. Craanen, Ph. et Med. Dr. etc. J. Toornvliet delineavit. H. 292—247; — 4. Männliches Portrait. (Pt. Corn. v. d. Morsch, genannt Piro, Komödiant zu Leiden.) Dit's Piro in de Cap etc. J. Toornvliet delineavit. H. 169—119.

Nach ihm gestochen: 1. Jacob Denys, Chirurg zu Leiden. F. v. Bleyswyck sc.; — 2. Theodoor Craanen, Phil. et Med. Dr. A. Blooteling sc.; — 3. Ein junger Mann mit dem Willkomm. A. Blooteling sc.; — 4. Ein junger Mann mit einem Buche. A. Blooteling sc.; — 5. Das Frühstück. Eine Frau, mit einem Brot in der Hand. F. A. Brand sc. Fol.; — 6. „Der Alt Deutsche und seine Frau." Joh. Feigl. sc. Vienne; — 7. Sultan Achmet. Toorenvliet del. 1666. M. Lang sculp. Oval. Fol.; — 8. Maximilian Philipp, Erzbischof von Cöln. Toorenvliet pinx. Lerch sc. Fol.; — 9. Friedrich II., König von Dänemark. Oval. C. Meyssens sc. Fol.; — 10. Johann Friedrich, Herzog von Braunschweig. Toorenvliet pinx. 1668. Meyssens sc. Oval. Kl. fol.; — 11. Ludwig XIV. als Dauphin mit Perücke. Meyssens sc. 8°; — 12. Marschal de Grammont. Meyssens sc. Fol.; — 13. Carolus Gustavus Comes Palat. Rheni. C. Meyssens sc.; — 14. La Vieillesse Amoureuse, peint par J. Toorenvliet l'an. 1675. Gravé par Char. Pechwill à Vienne l'an 1769 (sic.); — 15. Ein Mann mit einem Mädchen (genannt das Bordell). P. Schenk sc. Geschabt; — 16. Bauernstube. P. Schenk sc. Geschabt; — 17. Ein Soldat mit einem Mädchen. P. Schenk sc.; — 18. Ein Liebespaar. P. Schenk sc. Gr. fol.; — 19. Ferdinand III. Oval. F. v. Steen sc.; — 20. Leopold I. F. v. Steen sc.; — 21. Der große Condé. Oval mit Emblemen. Toorenvliet del. van Steen fec.; — 22. Die Ruhe des Jägers. G. A. Witzani sc. Aquatinta.

Houbraken. II. 351; III. 164; — Immerzeel. III. 142; — Kramm. VI. 1640, 1870; — Nagler. XVIII. 560; Monogr. IV. 485; — Delaborde. Man. noire. p. 133; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 22, 226; — Blanc. Man. IV. 46; — Hoet. I.; II.: — Terwesten; — Obreen. V. 240, 273; — A. Hajdecki. Oud Holl. XXV. 1907. p. 12.

Toorn. Dirk van der Toorn, Silberschmied und Zeichner, geb. 1778, † 28. Okt. 1811 im Haag.

Von ihm gestochen: 15 Bl. Studien von Figuren, Köpfen, Tieren, Landschaften. Verzameling van Afdrukken etc. Gedrukt den 14. Mei 1824.

Weigel. Cat. IV. 21393.

Toorn. Jakob Toorn, Schmied zu Rotterdam. 1663 Meister des überaus kunstvollen figuralen Eisengitters am Museum Boymans zu Rotterdam, dem damaligen Gemeindelandhause.

Obreen. V. 46 (mit Lichtdruck).

Toorts. De Toorts, Bentname des Malers Gaspar van Wittel.

Houbraken. III. 103.

Tooueaer. Bentname eines sonst unbekannten Malers Symon van Antwerpen.

Obreen. III. 305.

Torrentius. Jan Simonsz Torrentius, Maler, geb. zu Amsterdam 1589, begraben daselbst 17. Febr. 1644.

Er ist mehr durch unklare Berichte über einen skandalösen Prozeß als durch seine Werke bekannt, von welchen kaum eines auf die Nachwelt gekommen zu sein scheint. Er malte Stilleben, aber auch obszöne Darstellungen, welchen angeblich sodomitische Ideen zu Grunde lagen, und soll auch der Gründer einer zuchtlosen Gesellschaft gewesen sein. T. lebte zu Amsterdam, 1627 kurze Zeit in Leiden, wo er in dem Wirtshause des Aernout Elsevier „Zum Regenbogen“ 484 Gulden Zechschulden machte, und dann in Haarlem, wo man ihm einen bösen Prozeß anhing. V. d. Willigen, der die in Haarlem befindlichen Prozeßakten durchgesehen hat, berichtet, daß er katholisch war, aber in religiösen Sachen die höchste Gleichgültigkeit an den Tag legte. Er hatte Cornelia van Camp geheiratet, die sich während seines Prozesses nach Amersfoort zu ihren Verwandten zurückzog. Er ward 1627 in Haarlem verhaftet und angeklagt, das Haupt der Rosenkreuzer in Holland zu sein, einer Gesellschaft, die ihren Sitz in Paris habe, und allen Glauben an Gott und den Heiland leugne. Zugleich ward er der Zauberei, Gotteslästerung und Sittenlosigkeit, sowohl in Haarlem als auch in Amsterdam, Leiden, Delft und im Haag beschuldigt. Verschiedene Personen, welche einvernommen wurden, erklärten, daß Torrentius sowohl durch seine Reden über Religion als durch seine zügellosen Sitten Ärgernis errege und daß er sich rühmte, einen Freibrief (Sauvegarde) vom Prinzen Friedrich Heinrich erhalten zu haben, auf Grund dessen weder er noch seine Genossen, unter welchen sich auch verheiratete Männer befanden, in öffentlichen Häusern (?) verfolgt werden dürften. Torrentius leugnete, daß er die Religion verspotte, wohl aber gab er zu, daß er eine freie Untersuchung religiöser Fragen anregen wollte. Was seinen Verkehr mit Frauen betrifft, so gestand er, daß er sie bewegen wollte, sich nackt malen zu lassen. Über die Rosenkreuzergesellschaft und die „sauvegarde“ des Prinzen scheint er nicht befragt worden zu sein. Er wurde fünfmal verhört, das letztemal am 29. Dez. 1627 in Gegenwart aller Bürgermeister und Schöffen von Haarlem. Auch unter der Folter gestand er nichts. Fünf Rechtsgelehrte erklärten, er müsse trotzdem verurteilt werden, nicht auf Grund seiner Geständnisse, sondern so, als wenn er seiner Verbrechen überführt wäre. Der Bailli verlangte, daß er verbrannt und daß sein Leichnam an den Galgen gehängt werde. Diese Strafe wurde in 20jähriges Gefängnis gemildert. Der Prinz Friedrich Heinrich und andere angesehene Personen boten fruchtlos ihren Einfluß auf. Ein zweites Einschreiten des Prinzen, dem ein Schreiben des Königs von England vom 24. Mai 1630 beilag, hatte ebenfalls keinen Erfolg. Endlich gelang es dem englischen Gesandten Sir Dudley Carleton, dem das Interesse des Königs an den Arbeiten des Torrentius bekannt war, seine Begnadigung unter der Bedingung zu erwirken, daß er sich sofort nach England begebe, die Kosten des Prozesses bezahle und nie mehr zurückkehre. Was bisher über diese schmachvolle Justifizierung bekannt wurde, ist nicht geeignet, diesen Prozeß zu rechtfertigen. Es war eine der infamsten Gerichtsprozeduren, deren sich Holland rühmen kann, und es scheint, daß hier nur eine zelotische Hahnreigesellschaft über einen Wüstling und Freidenker zu Gericht saß. Er ging nach London, aber auch dort scheint seine ärgerliche Lebensführung sein Bleiben unmöglich gemacht zu haben. Er kehrte wieder nach Amsterdam zurück, wo er abermals einen Prozeß hatte und wieder die Tortur erlitt. Houbraken sagt, er starb infolge der Folter. Über diesen zweiten Prozeß wurde bisher nichts Näheres bekannt gemacht. T. war der Lehrer des Malers P. J. Duifhuyzen.

Portrait: Johannes Torrentius Amsterd. pictor. Aetat. suae 39. Anno 1628. Jan van de Velde sc. Brustbild mit Umrahmung. Das Portrait hat einen eigentümlich listigen Ausdruck, das Beiwerk deutet auf den Rosenkreuzerorden.

Gemälde: In einem Empfehlungsschreiben vom 15. Mai 1630, welches Sir Dudley Carleton dem Torrentius an Lord Dorchester nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse in Haarlem mitgab, erwähnt er sieben Bilder von Torrentius in dem Hause eines Freundes in Liss nächst Leiden: 1. Ein Stilleben, ein Glas Wein zwischen einem Zinnkrug und einem irdenen Topfe; — 2. Eine Frau, vom Rücken gesehen, eine Börse in der Hand, mit der Schrift: Quae bene latuit bene vixit; — 3. Eine Magdalena mit Kreuz, Buch und Totenkopf. Auf den Deckeln dieses Bildes waren Bücher gemalt; — 4. Sein Selbstportrait neben einem irdenen Topfe, nicht vollendet; — 5. Drei Stilleben. Vanitas, Totenköpfe etc. Seine anderen freien Gemälde (licentious pictures) wären in dem Stadthause zu Haarlem zu sehen: Eines ist Adam und Eva, das andere eine Frau und das beste, eine junge Frauensperson, sitzend, „her hand under her legg“.

In dem Katalog der Gemälde König Karls I. von England sind erwähnt: „two Rhenish wine glasses, wherein the reflection of the steeple of Harlem is observed; given to the King by Torrentius by the deceased Lord of Dorchester 's means“; — und: „A piece where one sitting showing his naked back, holding a purse with money in his left hand, a looking glass standing behind him, a shut book, whereby a great spider, a dead skull and a green nicans scarf, two arrows flying besides his head; the invention thereof is not known.“

In der Verst. Philips de Flines, 1700 in Amsterdam, ist erwähnt: Eine Tabaksdose und Pfeifen von Jan Simonsz Torrentius; — und in der Verst. Josua van Belle in Rotterdam, 6. Sept. 1730: Das Portrait des berühmten Malers Duifhuizen von seinem Meister Terentius.

Kramm erwähnt ein Portrait eines Theologen. Das Portrait war wegzuschieben und dann zeigte sich

eine außerordentlich künstlerisch ausgeführte Bordellszene.

Schrevelius (p. 291): Johannem quendam Torrentium cognomento Amsterodamensem Harlemum venisse et fixisse ibi pedem, credo loci amoenitate illectum, et habitasse aliquandiu in magnificis aedibus Coltermannorum quondam. Cum sese insinuavit in amicitiam multorum civium non e multis, qui eum aestimabant, matronas etiam pellexit in amorem sui, quae quotidie domum ejus frequentare solitae, nec divelli ab eo potuere frustra obnitentibus maritis. Is quando prodebat in publicum, cothurnatus incedebat; cum ambularet in foro, omnium oculos in se convertit: benigno affatu quosvis salutabat. Domi splendide vivebat, comessationes quotidianas habebat. Genio indulgebat. Media inter pocula jurare solitus in verba Epicuri, plaudentibus asseclis. Fas, nefas, sacra, profana, divina atque humana promiscua habere; Blasphemus in Deum, risit Superos, inferos; in summa, seductor civium, impostor populi, corruptor juventutis, stuprator foeminarum, prodigus aeris alieni, decoctor sui. Et quod stupendum maxime, pecuniae nunquam deerant, suppetebat semper nummorum copia, quasi coelo pluvio Danaes tempore. Erupit tandem in nervum audacia ejus, vulgata ejus impietas, impudicitia pingendis ad vivum foeminis nudis: vita plane Epicurea et dissoluta, quam diris devovebant cives, quibus aliqua Dei reverentia: clamitare jam omnes, hominem indignum esse quem Terra gerat, e repub. exterminandum. Tandem Magistratus populi voces ad animum revocavit, et sui officii esse cogitavit curare, ne quid Respub. detrimenti capiat. Decretum tandem Johannem Torrentium jam dictum custodiae dare, et in carcerem conjicere, examini subjicere, et monstro hoc purgare rempub. Hic Magistratus et Scabini, quibus ea cura incumbit summa qua poterant diligentia et indagine, commercia ejus, contubernia, dicta, facta, colloquia atque adeo secretissima quaeque scrutati, eum tandem judicio stiterunt, et examini strictiori subjecerunt. Et cum nihil eorum quae objicerent et moverent confiteri vellet iterato aliquoties examine: Tandem cum nec preces nec minae apud eum quicquam valerent, et surdo, quod dicitur, canerent, in aequuleum conjectus, et atrocissimis tormentis excarnificatus. Verum saxo patientior ille Sicano, numellas, fidiculas, laminas contempsit, et Socratem egit, invictus animi. Ita ut nihil eorum extorquere potuerint, quae intentabant. Fessi carnificina Judices spectatores, ad ergasteria relegarunt et condemnarunt ad annos XX. Anno 1630. Jul. 25. Tandem intercedentibus viris magnis, et magnae Britanniae legato, ergastulo liberatus. Hagam pettit, deinde in Angliam trajecit gratantibus amicis, et fidejussoribus, ex Anglia reversus Amsterodamum se contulit, ubi et mortuus et sepultus.

Sandrart; — Walpole. 1872. 176; — Houbraken. I. 137; II. 117, 119; — Weyerman. I. 341; — Immerzeel. III. 143; — Kramm. VI. 1640; Sup. 149; — Nagler. XIX. 3; — v. d. Willigen. Haarlem. 296; — Sainsbury. Rubens. 292, 347—349; — Oud Holland. 1891. p. 131, Constantyn Huygens over de Schilders van zyn tyd. Lange Tirade, lediglich Unsinn; — Oud Holland. 1907. p. 60.

Toubie. Toubie, Maler, von dessen Hand ein männliches Portrait, wahrscheinlich Selbstportrait, im Museum zu Toulouse auf der Rückseite die Aufschrift trägt: Maître Toubie. Flamand. Peintre a Lyon. Aetatis suae 33.

Toulon. Karel van Toulon, Landschaftszeichner, Dilettant, geb. zu Amsterdam um 1815, † zu Bloemendael 1853. Schüler von P. Fr. Greive und G. A. van der Brugghen.

Kramm. VI. 1643.

Toulon. Martine Adriane Marie van Toulon, Blumen- und Stillebenmalerin, Schülerin von W. Hekking, tätig um 1828. Sie heiratete den Kunstfreund Gerard Johannes Beeldsnyder van Voshol.

Immerzeel. III. 143.

Tour. Alexandre de la Tour, Miniaturmaler zu Brüssel (Hofminiaturist), geb. um 1800. Schüler von Autissier. Sein Sohn Edouard de la Tour war ebenfalls Miniaturist.

v. Eynden. III. 356; IV. 282; — Immerzeel. III. 143; — Nagler. XIX. 29.

Tour. Jean La Tour oder Latour, Maler, Bildhauer und Architekt, tätig zu Lüttich um 1780. Lehrer von F. J. Dewandre.

Nagler. XIX. 29; — Kramm. VI. 1643.

Tourton. J. A. Tourton, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 8. April 1760 in Amsterdam verkauft wurden.

Toussaint. Nicolas Toussaint oder Toussyn und Tossyns, Maler zu Mecheln, 1619 in der Gilde, † daselbst 2. Okt. 1650. — Sein Sohn Henri Touchyn war ebenfalls Maler; desgleichen dessen Sohn Nicolas, geb. 13. Mai 1659, noch tätig 1718. Er war vielfältig für städtische und öffentliche Arbeiten untergeordneter Art beschäftigt.

Neeffs. I. 29, 37, 46, 441, 442.

Toussaint. Pierre Joseph Toussaint, Genremaler, geb. 1. Juli 1822 zu Brüssel, † daselbst 22. Nov. 1888. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.

Trabukier. Aubert Trabukier oder Trapekiers, Maler aus Mecheln. 1522 Schüler bei dem Glasmaler Clement Middelere in Antwerpen. Meister zu Antwerpen 1532. — Ein Goldschmied Guillaume T. war 1451 in Mecheln tätig. — Ein Maler Jean Trabukier starb daselbst 1546.

Neeffs. I. 308, 502; II. 68.

Trachez. Jacob Andries Trachez, auch Trachy, Maler von Landschaften, Städteansichten und Gebäuden, geb. 1750 (?) zu Antwerpen, † 1822 daselbst. Schüler von H. J. Antonissen. Er malte in der Art des H. de Cort in der Regel Aquarelle.

Radierungen: 1. Vue du Pont à Meulestede près de Gand. Bez. Trachez pinx. et sculp. 1789. H. 141—175; — 2. Vue du Kuyp-Gat à Gand. Bez. Trachez sculp. 1788. H. 143—175; — 3. Ruinen eines niedergebrannten Hauses in Gent. 1789. H. 240—277.

Immerzeel. III. 143; — Kramm. VI. 1643; — Blanc. IV. 52; — Hip. u. Lin. II. 1049.

Trajectensis. Jacobus Trajectensis. Siehe Jacobus Claessens. I. 284.

Traixenie. Gillis Traixenie oder Traisegnie, Kupferstecher von Andachtsbildern.

Von ihm gestochen: In: Les Plaintes amoureuses de Jesus et de Marie, par Aug. de Felleries, Abbé de Bonne-Espérance. Mons 1661, ist eine Darstellung der wundertätigen Maria von Bonne-Espérance.

Bez. D. fr. Aegid. Traixegnie. (Kopie nach einem älteren Blatte.)
Pinchart. Arch. I. 66.

Tramasure. P. de Tramasure, Landschafts- und Prospektmaler aus Brüssel, geb. um 1790, tätig zu Gent.
Nagler. XIX. 45; — Kramm. VI. 1643.

Trauen. A. Trauen oder Frauen, Bildhauer zu Amsterdam. 1756 machte er die Bildhauerarbeiten an der Marmorkanzel in der Grootekerk zu Dordrecht.
v. Eynden. IV. 319; — Immerzeel. I. 255; — Kramm. VI. 1644.

Treck. Jan Janssen Treck, Stilllebenmaler, geb. zu Amsterdam um 1606, † daselbst 1652. Er war der Schwager des Malers Jan Jansz Uyl I.
Gemälde: Amsterdam. Stilleben, ein Krug, Glas, Tonpfeifen etc. J. J. Treck. 1647. — Berlin. Zinnkanne, Teller mit Spargel etc. J. J. Treck. 1649 (?). — Schwerin. Frühstückstisch. J. J. Treck. 1649. — Utrecht. Koll. A. J. Wyland. Stilleben. J. Treck 1647.

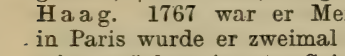
Hoet. I. 58; — Gaz. d. B. Arts. 1895. XIII. 59.

Tricht. Arnold van Tricht. Siehe Arnold van Mastricht. II. p. 121.

Trigt. Hendrik Albert van Trigt, Historienmaler, geb. zu Dordrecht, 22. Okt. 1829, † Haarlem 6. Juni 1899. Schüler von Arie Scheffer in Paris und H. Bource in Antwerpen. Seit 1871 lebte er in Hilversum.
Gemälde: Rotterdam, Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.).
Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Trimble. Fr. Trimble, Kunstfreund, dessen Gemälde 5. April 1745 in Rotterdam verkauft wurden.

Trinquesse. L. R. (nicht J. A.) Trinquesse, Maler, Schüler des Nic. Largillière, † nach 1793, tätig in Paris und im Haag. 1767 war er Meister im Haag; in Paris wurde er zweimal von der Akademie zurückgewiesen. Seine Zeichnungen in der Art des Lancret und Watteau sind sehr geschätzt.



Gemälde: Berlin. Weibliches Bildnis. L. R. Trinquesse fecit. 1774.
Zeichnungen: Paris. Koll. M. de Béraudier. La Réflexion. Nachdenkende Dame. Rotstift. (Lichtdruck in L'Art. 1883. II. p. 26); — Portrait der Marianne Travières, ebenso. (Lichtdruck ebenda); — Sitzende Dame. Dessiné a Paris. 1778. (Lichtdruck ebenda. II. p. 33); — Verst. M. Colin, 1860. Eine Dame, ihr Strumpfband befestigend. Le 20. mai 1771; — Ähnliches Blatt. Bez. Mlle Robbe le 20. Mai 1771.
Kramm. VI. 1644; — Obreen. IV.; V.

Trip. Hendrik Trip, Kunstfreund, dessen Gemälde 11. Mai 1740 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (II. 5) abgedruckt. Die Versteigerung der Gemälde und Möbel eines P. Trip fand in Amsterdam 26. Febr. 1787 statt.

Trippez. Henri Trippez oder Trippet, Maler zu Lüttich, geb. daselbst 15. Dez. 1585, † daselbst 26. Dez. 1674. Er malte für Kirchen und war der Lehrer des Bertholet Flemale.
Helbig. p. 254.

Trivulzio. Prinz Trivulzio, Kunstfreund, dessen Gemälde 29. Aug. 1764 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 381) abgedruckt.

Trompere. Antoine de Trompere (Tromper, Trompe), Enlumineur, „scrivere ende verlichtere", 1499 in der Gilde der Librairiers in Brügge, † um 1538.

Beffroi. II. 305; IV. 328—332; — Casteele. Keuren. 303.

Troost. Cornelis Troost, genannt der holländische Hogarth, Portrait-, Genre- und Historienmaler und Kupferstecher in Schabkunst, geb. zu Amsterdam 8. Okt. 1697, † daselbst 7. März 1750. Er war der Sohn des Weinhändlers Johannes Troost und der Barbara Meebeck Kruywagen, und Schüler des Arnold van Boonen. 1720 heiratete er zu Zwolle Maria van der Duyn, ließ sich in Amsterdam nieder, erwarb am 28. Aug. 1726 das Bürgerrecht und malte zahlreiche Portraits, insbesondere aber Konversationsstücke, Familienszenen und Szenen aus Komödien, die er meist in Gouache und Pastell ausführte. Er malte auch Theaterdekorationen und war überhaupt vielfach für das Theater interessiert. Seine beiden Töchter Sara und Elisabeth waren mit den Brüdern Jacob und Cornelis Ploos van Amstel verheiratet.

Obwohl seine Portraits veraltet sind, behauptet er als Künstler einen hohen Rang vermöge seiner scharfen Charakteristik, seines derben Humors und eines nicht ungewöhnlichen Kompositionstalents. Kulturhistorisch ist er für Holland vom höchsten Interesse. Seine fünf Bilder, das Gastmahl des Biberius, in Holland unter dem Namen „Nelri" nach den Anfangsbuchstaben der fünf Devisen bekannt, sind als Gouachegemälde einzig in ihrer Art und von einem unverwüstlichen Humor der Idee. Seine Zeichnungen und Aquarelle, die in holländischen Sammlungen noch häufig vorkommen, werden teuer bezahlt. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 16. März 1750 zu Amsterdam verkauft.
Portraits: 1. J. Houbraken fec.; — 2. Halbfigur in Umrahmung. A. Renting sc.
Gemälde: Amsterdam. Zwei Selbstportraits. Eines bez. C. Troost 1737; — Die Inspektoren des Medizinischen Kollegiums in Amsterdam. Ganze Figuren,

sitzend. C. Troost 1724; — Skizze zu dem vorigen Bilde; — Die anatomische Vorlesung des Professors W. Roell. 1728. Cornelius Troost inventor et fecit 1728. (Holzschnitt in L'Art. 1877. II. p. 112); — Die Vorsteher des Almozenier Weeshuises. 1729. C. Troost inventor et fecit; — Skizze hiezu; — Jean Lepeltak. Skizze; — Die Vorsteher der Chirurgengilde. 1731. C. Troost; — Isaac Sweers (1707—1777). C. Troost; — Portrait eines vornehmen Mannes. C. Troost 1723; — Maria Magdalena Stavenisse (1700—1783). C. Troost 1726; — Alexander der Große in der Schlacht am Granicus. C. Troost. 1737; — Hermanus Boerhave (1668—1738). C. Troost. 1735; — Ansicht eines Hauses mit einer Dienstmagd und anderen Figuren. C. Troost; — Verst. Lemker, 1908. Egidius Willem Tolling, seine Frau Golina Smith und ihr Sohn. Bez. und 1742.

Haag. Portrait des Künstlers. C. Troost 1745. Pastell und Gouache; — Das singende Mädchen. Pastell und Gouache; — Zehn Gouachebilder: Szenen aus dem Lustspiele: Jan Claesz off gewaande Dienstmaaght von Thomas Asselyn. C. Troost 1737—1738; — aus der Komödie Arlequin toovenaer en barbier von W. van der Hoeven. C. Troost 1738; — aus De bedroge girigheid ofte boertige comoedie van hopman Ulrich von Johan van Paffenrode. C. Troost 1738; — aus der Komödie De outdekte Schyndeugd von B. Lingelbach; — u. a. m.; — Die Nelri-Bilder oder die Freunde des Biberius. Eine Serie von fünf Gouachegemälden aus dem Jahre 1740. Der Name Nelri rührt von den Anfangsbuchstaben der fünf Devisen her: Nemo loquebatur, Erat sermo inter fratres, Loquebantur omnes, Rumor erat in casa und Ibant qui poterant qui non potuere cadebant.

Haarlem. Portraitgruppe: Jacob Roman († 1759) und seine Frau Maria Pool († 1788). C. Troost. 1744.

Rotterdam. Holländische Wochenbettstube. C. Troost. 1727.

Schwerin. Das Frühstück. C. Troost 1740.

Utrecht. Koll. de la Court. Die Flötenspieler. (Portraits von Allard de la Court und Jeronimus Beeldsnyder.) C. Troost. 1736; — Koll. B. W. G. Wttewall. Offizierswachtstube. C. Troost. 1744.

Zeichnungen: Amsterdam. Herr und Dame im Wirtshausgarten; — Ein Herr im Begriffe, zu grüßen. (Lichtdrucke in dem Handzeichnungswerke. f. 76, 77); — Verst. d'Isendoorn, 1879. Der Kapitän Ulrich. C. Troost 1736. Gouache; — Verst. Lantscher, 1884; — Verst. Jac. de Vos, 1883 etc. etc. (Siehe auch Kat. M. de Ridder. 1874. p. 191.)

Dresden. Ein alter Geck steckt einem jungen Mädchen einen Ring an den Finger. (Lichtdruck im Dresdener Handzeichnungswerke. X. 12.)

Haarlem. Mus. Teyler. 15 Bl. Männlicher Kopf. C. Troost 1734; — Winterlandschaft. C. Troost 1742. Gouache und Aquarell; — Ein Kunstfreund. C. Troost; — Diverse Komödienszenen. 1733, 1748 etc.

Wien. Albertina. La méchante Cabaretière de Puyteveen. C. Troost 1745. Gouache; — Eine Gerichtsszene. C. Troost 1744; — Eine Wöchnerin. C. Troost; — Ein Marketenderzelt. Tusche auf blauem Papier; — Die Ehebrecherin vor Christus. C. Troost 1738. Gouache.

Von ihm gestochen (geschabt): 1. Selbstportrait. H. 135—93; — 2. Portrait eines bärtigen Mannes. C. Troost fecit ad vivum. 1734. H. 121—84; — 3. Ein bärtiger Heiliger. Halbfigur. H. 94—98; — 4. Pietro Locatelli da Bergamo, Musiker. Gr. fol.; — 5. Johanna Troost, zeichnend. C. Troost fecit. 1734. H. 136—93; — 6. Vlaming, Dichter. C. Troost fecit. 1734. H. 150—149; — 7. H. Boerhave, Arzt. H. 119—100; — 8. Ein Mädchen leuchtet einem jungen Manne, der das Haus verläßt. Zo dart 'le Saartje Jans etc. C. Troost fec. H. 350—250.

Nach ihm gestochen:

Bernaerts. 1. Lukas Ahuys, Pfarrer zu Amsterdam.

T. C. Bruining. 2. Nelri. Folge von 5 Bl. nach den Gouachebildern im Haag mit dem Portrait Troosts und einem Blatte Text.

C. Corbut. 3. Holländische Wachtstube.

Phil. Dawe. 4. Der verliebte Türke.

A. Delfos. 5. Les Abusées; — 6. Die Liebeserklärung Renés an Sarotte.

S. Fokke. 7. Der Tod der Dido; — 8. Die belauschte Badende; — 9. Der Gerichtshof von Puiterveen.

Garreau. 10. Holländische Wachtstube.

J. Houbraken. 11. Kapitän Ulrich; — 12. Die entlarvte Heuchlerin. (Die Magd mit dem Liebhaber in der Küche); — 13. De outdekte Schyndeugd. (Philibert findet den Liebhaber seiner Frau); — 14. Tartuffe; — 15. Die Stiefmutter; — 16. Das St. Nikolasfest; — 17. Der Leiermann; — 18. Die Amsterdamer Kirmes; — 19. Eine Offizierswachtstube; — 20. H. G. van Vryhoff, Dichter; — 21. Philip Zweerts, Dichter; — 22. J. C. Weyerman, Maler.

R. Muys. 23. Die eingebildete Kranke.

C. van Noorde. 24. Ein Raucher. 1765. Nach einer Zeichnung.

Pelletier. 25. De Ambassadeur van de Laberlotten; — 26. Die Herberge „het Bokje"; — 27. De lustplaats Suypestyn.

Pether. 28. Holländische Wachtstube.

Ploos van Amstel. 29. Hopman Ulrich. 1759.

Punt und Tanjé. 30. Holländische Offizierswachtstube; — 31. Die Liebeserklärung Renés an Sarotte; — 32. Die Werbung bei den Eltern der Sarotte.

Radigues. 33. Der verkleidete Liebhaber.

P. Tanjé. 34. Der Liebhaber als Maler; — 35. La fausse Vertue oder la feinte tristesse; — 36. Das verschmitzte Mädchen. (De listige Vryster); — 37. Het verliefde Bregtje. Die verliebte Brigitte; — 38. De wanhebbelyke Liefde; — 39. Arlequin magicien; — 40. Die Hochzeit von Clorus und Rosette; — 41. Die Philosophen (De Wiskonstenaars); — 42. Job wird von seinen Freunden besucht; — 43. Der Gerichtshof zu Puiterveen; — 44. La méchante Cabaretiere. (De Puiterveensche helleveeg); — 45. Das holländische Wochenbett; — 46. Titelblatt zu einer Beschreibung der Stadt Amsterdam.

R. Vinkeles. 47. Hermanus Boerhave, Arzt.

A. ver Huell. Cornelis Troost en zyn werken. Arnh. 1873; — Immerzeel. III. 145; — Kramm. VI. 1644; — Nagler. XIX. 112; Monogr. II. 731; — Burger. Amsterdam. I.; II.; — Blanc. Man. IV. 57; — Delaborde. Man. noire. 201; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder. 1136, 1364; — Hoet. II.; — Terwesten.

Troost. Jacoba Maria Troost, geb. van Nikkelen, Früchte- und Blumenmalerin, Gattin des Wilhelmus Troost, geb. zu Cassel 1690. Schülerin ihres Vaters und des Herman van der Myn.

Immerzeel. III. 144.

Troost. Sara Troost, Malerin und Zeichnerin, Tochter des Cornelis Troost, geb. zu Amsterdam 1731, † daselbst 1803. Schülerin ihres Vaters und Gattin des Arztes Jacob Ploos van Amstel. Sie malte Portraits und Genrebilder, kopierte aber zumeist Gemälde älterer Meister und die Gouachebilder ihres Vaters.

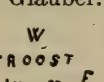
Radierung: Ein schlafendes altes Weib. Rembrandt del. Sara Troost f. Geschabt.

Nach ihr gestochen: 1. J. F. Fleischmann, berühmter Schriftschneider der Enschedeschen Druckerei. R. Vinkeles sc.; — 2. Dr. Jacob Gerard Staringh. R. Vinkeles sc. 1770.

v. Eynden. II. 51; IV. 164; — Immerzeel. III. 145; — Kramm. VI. 1646; — Nagler. XIX. 115.

Troost. Willem Troost I., Maler und Zeichner, geb. zu Amsterdam 1684, † daselbst 1759. Schüler von J. Glauber; tätig am Hofe zu Düsseldorf, wo er Jacoba van Nickelen, Tochter des Johannes van Nickelen, heiratete. Er übersiedelte 1735 nach Haarlem, nachdem er in Duisburg, Essen und Cleve gearbeitet hatte. Er malte Bildnisse, auch Volksszenen und Landschaften im Geschmacke von Glauber.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Drei Landschaften. Bez. W. TROOST IN. ET F.



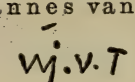
v. Gool. II. 50; — Nagler. XIX. 115; — v. d. Willigen. p. 301.

Troost. Willem Troost II., Maler und Zeichner, geb. zu Arnheim 14. Juni 1812. 1862 noch in Leeuwaarden tätig.

Kramm. VI. 1647; — Immerzeel. III. 146.

Troost. Troost van Groenendoelen. Siehe Groenendoelen. I. p. 619.

Troostwyk. Wouter Joannes van Troostwyk, Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam 28. Mai 1782, † daselbst 20. Sept. 1810. Er war Schüler von Juriaen Andriessen und Beschließer des Rathauses zu Amsterdam. In seinen Mußestunden widmete er sich der Kunst und studierte die alten Meister Potter, Du Jardin, van de Velde etc., die er in seinen Bildern mit Geschick imitierte. Man kennt 30 Radierungen von seiner Hand.



Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.
Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

van Eynden. II. 481; — Immerzeel. III. 146; — Kramm. VI. 1648; — Nagler. XIX. 116; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 187; — Cat. de Ridder. N. 1137; — Blanc. Man. IV. 57.

Troyen. Jan van Troyen, Kupferstecher aus Brüssel, geb. um 1610, 1666 noch tätig. Er arbeitete an dem Theatrum pictorium von David Teniers.

Von ihm gestochen: 1. Kaiser Leopold I. zu Pferd. Gr. fol.; — 2. Erzherzog Leopold Wilhelm. Fol.; — 3. Die Wolfsjagd. P. P. Rubens p. Nicolas Visscher exc. Gr. qu. fol.; — 4. Heilige Familie. Jesus, Maria, Johannes, Anna und Joseph. Rubens p. Fol.; — 5. Blätter für: J. B. Christyn Jurisprudentia heroica. Brux. F. Foppens. 1689; — 6. Für Denis Waterloos: Généalogie des Ducs de Brabant avec leurs Portraits depuis Pepin de la Lande etc. etc. 1668. Aveo figures dessinées par Ant. Britselius et gravées par Jean Troyen. Fol.; — 7. Für: Theatrum pictorium. David Teniers. (Gal. des Erz. Leop. Wilhelm.)

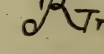
Immerzeel. III. 146; — Kramm. VI. 1648; — Nagler. XIX. 135; — Blanc. Man. IV. 61, wo ein Verzeichnis der von Troyen gestochenen Blätter.

Troyen. Rombout Troyen, Landschaftsmaler zu Amsterdam, † angeblich 1650 (1656?) daselbst. Er malte mit Vorliebe Szenen in unterirdischen Grotten und Höhlen und ähnliche Landschaften.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Müller u. Cie., 1906. Die Taufe des Eunuchen. Bez. R. van Troien fec. 1630.

Berlin. Koll. G. v. Mallmann, 1904. Spukgeschichte. Der Eremit wird als König ausgerufen. Bez. R. v. Troyen f. 1641.

Braunschweig. Eine Höhle mit Bildsäulen und vielen Figuren. (Antrum platonicum.) Bez. R. Troyen.



Cassel. Felsgrotte mit Räubern. Monogramm.

Cöln. Verst. Pein, 1888. Wallfahrt zu einem indischen Fakir. Bez. R. Troyen fec. anno 1641.

Göttingen. Ruinenlandschaft mit Christus und dem kananäischen Weibe. R. Troyen fec.

Lille. Eine Opferfeier in einer Grotte.

Lucca. Gal. Mansi. Der Brand von Troja. R. Troyen fec.

Wiedenbruck. Koll. Harsewinkel, 1784. Coriolan wird von seiner Mutter und anderen Frauen angefleht. Bez. Rombout van Troyen 1632.

Nach ihm gestochen: Portrait des Gisbert Voetius. J. Suyderhoef sc.

Houbraken. III. 53; — Weyerman. II. 378; — Immerzeel. III. 146; — Nagler. XIX. 136; — Hoet. I.; II.

Troyen. Sandrina Christina Elizabeth van Troyen, geb. Enschede, Blumenmalerin, geb. zu Haarlem 27. Sept. 1794, † daselbst 11. November 1871. Aquarelle: Mus. Teyler in Haarlem.

Truffin. Philippe Truffin, Maler aus Tournai, Schüler von Louis le Duc. 1457 in der Gilde zu Tournai, 1461 Meister, † nach 1506. Er war berühmt und hatte zahlreiche Schüler: Jacques Cornelis Wittezone von Zierickzee, Gisekem de Witte aus Gent, Bertremine du Jardin, genannt du Four, aus Brügge, Philippot Barbezan aus Utrecht, Jacques Enghelbert (Engelbrechtszone) und Nicolas Dierixe (Dierikszon) aus Haarlem, Mathieu Sainte de San Jagho. 1468 war Philipp Truffin in Brügge an den Schaugerüsten zur Vermählung Karls des Kühnen tätig. Nach seiner Rückkehr arbeitete er für die Kirche St. Nicolas in Tournai und lieferte 1470 den Altar der Kapelle Notre Dame; 1474 für dieselbe Kirche den Flügelaltar des hl. Hermes, für den er 60 Livres erhielt. 1504 machte er den Hochaltar zu Warchin mit zwei Darstellungen der Passion innen und vier Heiligen außen, das Ganze für 7 Livres. Wahrscheinlich rührte auch der Altar der Kanoniere in der Kirche St. Katharina, in welchem die Geschichte des hl. Antonius dargestellt war, von ihm her. Die Kirche wurde 1671 zerstört. Von seinen Werken ist keines beglaubigt auf uns gekommen.

Pinchart. Arch. III. 190.

T'Santels. T. B. T'Santels, Greffier der Stadt Löwen, Kunstfreund, dessen Gemälde 10. Sept. 1765 daselbst verkauft wurden.

Tschaggeny. Charles Philogène Tschaggeny, Genremaler und Radierer, geb. 26. Mai 1815 zu Brüssel, † 13. Juni

1894 daselbst. Schüler von Verboeckhoven. Er malte vornehmlich Pferde und war 1848—1849 in London und Oxford tätig. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Kramm. VI. 1649; — Nagler. XIX. 141; — Blanc. Man. IV. 61; — Hip. u. Lin. II. 1051.

Tschaggeny. Edmond J. B. de Tschaggeny, Maler und Radierer, geb. in Brüssel 1818, † daselbst 5. Sept. 1873. Schüler von Verboeckhoven, Bruder des Ch. Tsch. Er malte Tiere und Genreszenen. Gemälde: Brüssel.

Immerzeel. III. 146; — Nagler. XIX. 141; — Blanc. Man. IV. 61; — Hip. u. Lin. II. 1051.

Tscharner. Théodore Tscharner, Maler und Radierer, geb. zu Namur 1826. Gemälde: Brüssel.

Hip. u. Lin. 1052; — Blanc. Man. IV. 61.

Tuback. Paul Tuback, auch Paul l'Archer oder „Pauwels den archier" genannt, Maler zu Mecheln, Meister 1510, † nach 1533. 1513 malte er für die Erzherzogin Margarethe eine Eremitage („de hermytoff int hoff van Mevrouw van Savoyen"), 1518 mit Jean van Battel andere dekorative Arbeiten, 1520 abermals verschiedene Bilder für die Erzherzogin, die seine besondere Gönnerin war und ihn unter ihre Armbrustschützen aufnahm, unter der Bedingung, daß er den Pinsel nicht mit dem Bogen vertausche (?). 1529 wird er mit der Dekorierung der Gemächer für die Kinder Christians von Dänemark, ihre Enkel, beauftragt. 1530 war er an dem Leichenpompe seiner Gönnerin tätig. 1533 ist er noch erwähnt. Es werden ihm die Zeichnungen zu den Glasfenstern in der Kirche Mariae zu den sieben Schmerzen in Brügge zugeschrieben.

Neeffs. I. 138, 276.

Tuberoos. Bentname des Malers Jakobus van Spyk (II. 651).

Tudot. Louis Edmond Tudot, Maler und Lithograph, geb. 23. Aug. 1805 zu Brüssel, † 8. Dez. 1861 zu Moulins. Er war Schüler des Baron Gros und Professor an der Zeichenschule zu Moulins.

Beraldi. Graveurs. XII. p. 163.

Tuer. Herbert Tuer, Portraitmaler aus Nymegen (?), der unter der Regierung Karls I. nach England ging, nach dem Sturze des Königtums nach Holland zurückkehrte, und wahrscheinlich zu Utrecht um 1680 oder 1686 starb. Nach Walpoles Angaben scheint er in England geboren zu sein.

Nach ihm gestochen: 1. Selbstporträit. Banerman sc.; — 2. Portrait von L. Jenkins. Tuer p. 1679. G. van der Gucht sculp.

Walpole. 1872. p. 232, der ausführlichere Angaben über seine Familie beibringt; — Kramm. VI. 1649; — Nagler. XIX. 148.

Tuerlinckx. Joseph Tuerlinckx, Bildhauer, geb. 1820 zu Mecheln. Schüler von van Bree und W. Geefs in Brüssel.

Immerzeel. III. 146; — Kramm. VI. 1649; — Nagler. XIX. 149; — Neeffs. II. 95.

Tuerlinckx. Louis Tuerlinckx, Lithograph, geb. zu Mecheln 1819, Schüler von Dyckman, † zu Brüssel 1894.

Tulipan. Ridder Tulipan, Bentname des Blumenmalers Kinderman (I. 277).

Tummerman. Abraham Tummermann, Kupferstecher und Goldschmied, um 1660 in Verona tätig.

Von ihm gestochen: 1. Francesco Andreini, Comico geloso. Brustbild en face im Oval. Mit Wappen. Abrahamus Tummermanus belga habitator Verona Aurifex ad Cervam Auream sculpsit; — 2. Ansicht des Amphitheaters von Verona. A. Tummerman Aurifex. 4°.

Kramm. VI. 1650; — Nagler. XIX. 150, sagt, tätig in Verona um 1600.

Turchelsteyn. Gaspar Turchelsteyn, Erzgießer des Erzherzogs Albert und Isabellas, der 1610 nach dem von Jean de Montfort gefertigten Modell den Löwen auf dem Grabdenkmal Johanns II., Herzogs von Brabant, in der Kirche St. Gudule in Brüssel aus Erz gegossen hat.

Pinchart. I. 126; II. 171.

Turken. Henricus Turken, Portraitmaler, Miniaturist und Radierer, geb. zu Eindhoven 10. Dez. 1791, † nach 1831. 1820 war er Direktor der Zeichenschule zu Herzogenbusch, später lebte er in Brüssel. Gemälde: Rotterdam.

v. Eynden. III. 301; IV. 270; — Immerzeel. III. 147; — Kramm. VI. 1650; — Blanc. Man. IV. 62; — Hip. u. Lin. II. 1053; — Nagler. XIX. 157.

Turner. Jean Baptiste Turner, Bildhauer in Mecheln, geb. daselbst 31. Juli 1743, † 25. Dez. 1818. Schüler von Pierre Valckx, dessen Witwe er 3. Mai 1785 heiratete. — Ein älterer Maler desselben Namens starb in Mecheln 31. Mai 1753.

Werke: Mecheln. Mus. Seine Selbstportraitbüste; — Kirche Notre-Dame au delà de la Dyle Statue des Apostels Paulus. 1784; — T. vollendete auch zwei Statuen in der Kirche Saint-Jean, welche Pierre Valckx unvollendet zurückließ.

Neeffs. I. 472; II. 295.

Turner. Jean Edmond Turner, Landschaftsmaler zu Mecheln, tätig 1702 bis 1717. Schüler von Cornelis Huysmans, dessen Werke er nachahmte.

Neeffs. I. 472.

Twent. Hendrik Twent, Kunstfreund und Maler zu Haarlem, 1708 in der Gilde daselbst. Sein künstlerischer Nachlaß wurde zu Leiden 11. August 1789 verkauft.

v. d. Willigen. p. 32.

Tydeman. Gerrit Tydeman, Perspektivmaler, geb. angeblich 1640 zu Zwolle. Nach Nagler war er 1710 noch

zu Zwolle als Buchhändler und Kunstsammler tätig.

v. Eynden. I. 243; — Immerzeel. III. 148; — Kramm. VI. 1651; — Nagler. XIX. 177.

Tyn. Lambertus den Tyn, Genre- und Landschaftsmaler, geb. angeblich zu Antwerpen 1770, † 1816. Schüler von P. J. v. Regemorter. Er malte Genrebilder bei Kerzenlicht und Landschaften bei Mondbeleuchtung.

v. Eynden. III. 353; — Kramm. VI. 1652; — Nagler. XIX. 177.

Tynagel. (Guilielmus) Willem Tynagel, Maler zu Utrecht, 1611 Schüler bei P. Moreelse, 1625 Meister in Utrecht, 1635 noch erwähnt. — Ein Gerrit Tynaghel wird als Maler im Haag genannt und Kramm (IV. 1652) erwähnt ein Portrait eines Jünglings mit Federbarett, bez. A. Tynagel f. 1645.

Muller. Utr. Arch. 172; — Kramm. VI. 1652; — Obreen. IV. 12.

Tyssens. Tyssens oder Tys. Siehe Thys oder Thyssens. II. p. 711.

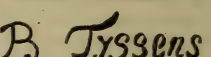
Tyssens. Augustin Tyssens oder Thyssens, Maler, angeblich geb. zu Antwerpen 1662, 1691 Direktor der Akademie daselbst, † 1722. — Ein anderer Augustyn Tyssens war 1632 Bilderhändler in Antwerpen und starb 1692; ein dritter desselben Namens war 1654 als Maler in der Gilde.

Immerzeel. III. 148; — Nagler. XIX. 180; — Kramm. VI. 1652; — Liggeren. II.

Tyssens. Jean Baptiste Tyssens, Maler, 1689 in der Gilde zu Antwerpen. 1691 (?) angeblich Direktor der Akademie (?) oder Dekan der Gilde (?).

Gemälde: Hermannstadt. Varus stößt sich das Schwert in die Brust. Vorn Armaturstücke, darunter eine Trommel und eine Kanone. B. Tyssens f.; — Venus in der Schmiede des Vulkan. Ähnlich. J. B. Tyssens f.

Prag. Zwei Stilleben mit Armaturstücken. Bez. B. Tyssens.



In älteren Auktionskatalogen ist der Name B. Tyssens oder Thyssens öfter erwähnt: Verst. Jac. Jordaens, Haag 1734. Die Geschichte von Rinaldo und Armida; — Verst. Ignatius van Bree, Antwerpen 1741. Maria mit dem Kinde und St. Johannes; — Verst. Antwerpen 1765. Fruchtstück von Snyders mit Kindern von B. Tyssens.

Nagler. XIX. 180; — Kramm. VI. 1652; — Liggeren. II. 539, 546.

Tyssens. Nicolas Tyssens, Maler, angeblich geb. zu Antwerpen 1660, † zu London 1719. Er bereiste Italien und Deutschland. Der Kurfürst von der Pfalz machte ihn zu seinem Agenten und übertrug ihm den Ankauf von Gemälden in Holland und Flandern. Nach anderen Angaben hieß er Bartholomeus und malte Blumen und Geflügel, auch militärische Stilleben. Nagler schreibt ihm die oben bei B. Tyssens erwähnten Armaturstücke zu. Die Liggeren kennen weder einen Bartholomaeus noch einen Nicolas Tyssens.

Nagler. XIX. 180; — Immerzeel. III. 148; — Kramm. VI. 1653.

U.

Uberfeldt. Jan Braet von Uberfeldt, Maler, geb. 28. März 1807 zu Deventer, Schüler von J. A. Kruseman. Mit Valentin Bing veröffentlichte er: Nederlandsche Kleederdragten. 56 Blätter, koloriert. 1849.

Immerzeel. III. 148; — Kramm. VI. 1653.

Uchtervelt. Jacob Uchtervelt. Siehe Jacob Ochtervelt. II. p. 249.

Udemans. H. Udemans, Kupferstecher, Mitte des 17. Jahrh. zu Middelburg tätig.

Von ihm gestochen: Joos van Trappen, genannt Bankert. Berckman delineavit. H. Udemans sculpsit. Fol.

Kramm. VI. 1654; Sup. 149.

Udemans. Willem Udemans, Schiffsbaumeister und Schiffszeichner, geb. 1723 zu Middelburg, † 1797 (1798). Er erhielt einen Preis für Modelle von Dreideckschiffen für die Ostindische Compagnie.

v. Eynden. II. 180; — Immerzeel. III. 149; — Nagler. XIX. 188.

Uden. Artus van Uden, Landschaftsmaler, Stadtmaler von Antwerpen, Sohn des Tapetenwebers Peter van Uden, Vater des Malers Lucas v. Uden, geb. 1544 zu Antwerpen. 1587 in der Gilde.

v. d. Branden; — Liggeren.

Uden. Jacob van Uden, Maler zu Antwerpen, 1641 in der Gilde, jüngerer Bruder des Lucas v. Uden, in dessen Art er Landschaften malte. Sein Sohn Adrianus war 1665 Maler in Antwerpen.

Kramm. VI. 1654; — Nagler. XIX. 201.

Uden. Lucas van Uden, Landschaftsmaler, Sohn des Stadtmalers Artus van Uden, geb. 18. Okt. 1595 zu Antwerpen, † 4. Nov. 1672. Er war Schüler seines Vaters, dem er in seinen Vergolderarbeiten und Figurenbemalungen behilflich war. 1627 wurde er Meister. Am 14. Febr. desselben Jahres heiratete er Anna van Woelput, welche ihm bereits zwei Söhne, Adrian und Lucas, vor der Ehe geboren hatte und ihm noch sechs Kinder schenkte. Auch haben ihn andere Mädchen, vor und nach seiner Heirat, zum Vater gemacht. Seine Landschaften haben einen eigentümlichen naiven Reiz und sind lediglich der heimatlichen Umgebung entlehnt. Er malte in der Regel den landschaftlichen Hintergrund in den Gemälden des P. P. Rubens und war auch für Tapetenfabriken beschäftigt. David Teniers II. staffierte häufig seine Bilder, aber auch solche mit Figuren von Rubens, Jordaens u. a. werden erwähnt; zuweilen soll er sie selbst staffiert haben. Seine Tochter Marie, welche am 31. Jan. 1662 den Maler Karel Emanuel Biset heiratete und 4. Aug. 1665 starb, war auch Malerin. Philipp August van Immenraet und Jean Baptist Bonnecroy waren seine Schüler.

Portraits: Lucas van Uden. Pictor ruralium prospectuum Antverpiae. Ant. van Dyck pinxit. Vorsterman sc. Original, Grisaille, in München.

Gemälde: Antwerpen. Die St. Bernhards-Abtei an der Schelde; — Eine Wassermühle; — Landschaft mit Figuren von P. J. van Regemorter (1755—1830). Bez. LVV.; — Hansa Huys. Das Hansa-Haus oder Oostersch Huis zu Antwerpen. — Berlin. Hügelige Landschaft mit Figuren von D. Teniers d. J. — Braunschweig. Landschaft mit einer Felsenburg mit Figurenstaffage. — Brüssel. Landschaft mit Figuren von D. Teniers. — Dresden. Neun Landschaften. Bez. Lucas van Uden. inve; L. V. V. 1656; — Eine Landschaft mit den Eremiten Paulus und Antonius von D. Teniers II. — Frankfurt a. M. Zwei Landschaften. — Glasgow. Landschaft mit Maria mit dem Kinde und Joseph von Hendrik van Balen. — London. Hampton Court. Landschaft mit dem unkrautsäenden Teufel. — Madrid. Zwei Landschaften, eine mit Figuren von Jordaens. — München. Zwei Landschaften. Bez. Lucas van Uden und Lucas van Uden inventor ff. — Paris. Louvre. Zwei Landschaften mit der Entführung der Europa und Ceres und die Nymphe Cyane. — Petersburg. Eremitage. Zwei Landschaften mit Figuren von D. Teniers d. J.

Bez. LVV; — Landschaft mit Reisenden. Die Figuren angeblich von P. P. Rubens. — Schleißheim. Landschaft mit einem umgestürzten Leiterwagen und Figuren. Bez. Lucas V. Vden. — Stockholm. Zwei Landschaften. — Stuttgart. Landschaft mit der Flucht nach Ägypten. Bez. Lucas V. Vden; — Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht. Lucas v. Uden, 1654. Gegenstück. — Wien, F. Liechtenstein. Sieben Landschaften. Bez. LVV., eine angeblich mit Figuren von Rottenhamer; — Akademie. Abendlandschaft. L. V. V. — Andere in Mainz, Pommersfelden, Rouen, Dessau, Augsburg, Mus. Plantin in Antwerpen u. a. O.

Zeichnungen: Amsterdam. Flachlandschaft. Tusche, leicht aquarelliert. (Lichtdrucke in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 78.) — Dresden. Zwei Zeichnungen. (Lichtdrucke in dem Dresdener Handzeichnungswerke. V. 6, 7.) — München. Baumgruppe. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. f. 64.) — Petersburg. Eremitage. Flußlandschaft. Bez. und 1642. — Stockholm. Zwei Landschaften. (Lichtdrucke in Albertina. IX. 1024 und 1060.) — Wien. Albertina. Landschaft. (Lichtdruck in Albertina. VII. 768); — Eine Flußlandschaft. (Onze Kunst. 1904, p. 73); — u. a. m. Kreidezeichnungen und Aquarelle; — Im Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (N. 258 und 311) sind zwei Ansichten des Palastes in Brüssel mit dem Tier- und Lustgarten, mit der Feder auf Pergament, erwähnt.

Radierungen: Bartsch (V. 11) beschreibt 59 Bl., von welchen ungefähr 14 nicht von Lukas van Uden herrühren. Einige sind P. A. I. (P. A. Immenraet, I. 767) bezeichnet und andere rühren von J. B. Bonnecroy (I. p. 136) her. Eine ausführliche Behandlung widmete ihnen Nagler (XIX. p. 190).

1—12. Folge von 12 Bl. Landschaften. H. 77—100. Bez. Lucas van Uden fecit oder Lucas V. V. FE. oder LVV. fe.; — 13—20. Folge von 8 Bl. H. 95—138. Bez. LVV. oder Lucas van Uden invenit. Franciscus van den Wyngaerde excudit. (Die Blätter N. 16, 17, 18, 19 und 20 dieser Folge sind von P. A. Immenraet und P. A. I. bezeichnet. Nach Nagler rührt die ganze Folge von Immenraet her und nur die späteren Drucke tragen van Udens Bezeichnung); — 21—26. Folge von 6 Bl. Landschaften. H. 90—125. Bez. LVV. und Franc van den Wyngaerde exc.; — 27—32. Folge von 6 Bl. Landschaften. H. 90—120. Franc. van den Wyngaerde exc. (N. 27 ist bez. P. A.); — 33. Die Landschaft mit St. Isidor. Unten: S. Isidoro Pon. D. Mad. H. 85—125; — 34. Landschaft mit den Jägern. Bez. PAI.; — 35. Landschaft mit einem Schafhirten. P. A. I. und F. v. W. ex. H. 80—115; — 36—41. Folge von sechs Landschaften (fünf davon sind von J. Bonnecroy). H. 110—160; — 42. Der an der Straße sitzende Mann. LVV. F. v. W. ex. H. 85—160; — 43. Ein Dorf auf einem Hügel. Nicht bez. (Von J. Bonnecroy.) H. 115—160; — 44. Die Landschaft mit der Frau und dem Bettler. Nicht bez. (Von J. Bonnecroy.) H. 120—175; — 45—47. Folge von 3 Bl. Landschaften. H. 85—200. Bez. Lucas V V. und Franc. van den Wyngaerde ex.; — 48. Die Landschaft mit dem umgestürzten Wagen. Lucas van Uden pinxit invent et fecit. Franc. van den Wyngaerde excud. H. 185—300; — 49. Landschaft mit der Flucht nach Ägypten. Lucas van Uden pinxit et fecit. Franciscus van den Wyngaerde excud. H. 210—300; — 50. Die Abtei St. Bernard an der Schelde. Mit Widmung an Judocus Gilles. Luc. van Uden fecit. Gr. qu. fol.; — 51—55. 5 Bl. Landschaften nach Titian. Titianus inven. L. v. Uden fecit. Franc. van den Wyngaerde exc. Fol.; — 56—59. 4 Bl. Landschaften nach Rubens. Bez. Pet. Paul Rubens pinxit und Lucas van Uden pinxit et exc. oder L. V. V. fec. Qu. fol.; — 60. Das Schloß Cleydael. Bez. L. van Uden delineavit et fecit. Anno 1661. Fol. In dem Werke: Notitia Marchionatus etc. von Jacob le Roy. Amsterdam 1678.

Nach ihm gestochen: 1. Landschaft. Le Grand sc. (Gal. le Brun); — 2. Landschaft bei heranziehenden Gewitter. Le Ciel se couvre hâtons nous. A. de Marcenay sc. 1755; — 3. Folge von sechs Landschaften nach Skizzen. Vanude inv. Soubeyran fec. Paris chez Chereau. Qu. 8°.

Cornelis de Bie: p. 240. Erasmus Quellinus sagt in einer Note zu C. de Bie: Synen vaeder was geweest den schilder van Elisabet Koningin van Engelant, hy heeft eenen broeder gehadt die ook landtschapschilder was geheeten Jacques ende een suster die traude met erasmus Quellien van Luyck beeldhouwer. Der Vater war als Maler der Stadt bei den Festlichkeiten beschäftigt, sonst ist uns nichts über ihn bekannt, was ihn als Maler der Königin Elisabeth qualifizieren könnte.

Houbraken. I. 158; — Weyerman. I. 386; — Kramm. VI. 1654; — Nagler. XIX. 188; Monogr. IV. 1420; — Catalog. Antwerpen. 1874. p. 109; — v. d. Branden. 687; — Michiels. VIII. p. 180; — Woltmann. III. 468; — Bartsch. V. 11; — Weigel. Sup. p. 228; — Repert. IV. 259; — Fr. Bartsch. N. 2077; — Blanc. Man. IV. 64; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Hoet I.; II.; — Terwesten.

Uden. Peeter van Uden, Patronenmaler und Tapetenwirker in Antwerpen, aus einer Brüsseler Familie stammend. Er war der Großvater des Lucas v. Uden. 1553 errichtete er in Antwerpen eine große Tapetenweberei.

v. d. Branden. 687.

Uden. Peeter van Uden, Miniaturmaler in Antwerpen, 1695 in der Gilde.

Kramm. VI. 1654.

Uitstel. Bentname des Malers François de Meyer (II. 156).

Ulens. Caspar Ulens, Maler aus Antwerpen, 1644 Schüler von Peter Lint.

Gemälde: Salzdahlen. (Kat. von Eberlein. 1776.) Halbfigur eines betenden Petrus. Bez. C. U. 1651.

Nagler. Mon. II. 741; — Liggeren. II. 158.

Ulerick. Pieter Ulerick oder Vlerick, Maler, geb. zu Courtrai 1539, † zu Tournai 1581 an der Pest. Er war der Sohn eines Rechtsgelehrten und Schüler von Willem Snellaert, Karel van Ypern und Stradanus. Er ging nach Antwerpen, um sich unter Jacob Floris noch weiter auszubilden, und dann nach Venedig, wo er in Tintorettos Schule arbeitete. In Rom staffierte er Landschaften des Girolamo Muziano (1528—1590) und arbeitete auch in Neapel. 1568 war er wieder in Tournai und 1575 in der Gilde daselbst. Obwohl er ein bedeutender Künstler gewesen sein soll, verdiente er nur wenig. C. van Mander (1568) und Ludwig Hemi von Courtrai waren seine Schüler.

Van Mander zählt mehrere seiner Bilder auf. Ein von ihm erwähntes: Die eherne Schlange, vermutet Hymans in der Kirche St. Martin zu Courtrai, wo es dem van Oost zugeschrieben ist. Desgleichen glaubt Hymans eine von v. Mander beschriebene Kreuzigung in der Kirche St. Nicolas zu Furnes zu erkennen.

Zeichnung: Wien. Albertina. Triumph des Todes. Der mit Rindern bespannte Karren, auf dem die drei Parzen sitzen, rollt über ein mit Leichen bedecktes Feld. Rund. Feder und Tusche. Nicht bez.

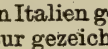
Von ihm gestochen(?): Herkules und Omphale. Bez. VLRICHT. (Pass. III. p. 45. N. 141; siehe auch Allaert Claesz. I. p. 279, wo erwähnt

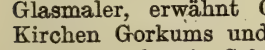
ist, daß der Name VLRICHT auch auf Stichen des Allaert Claesz vorkommt.

Hymans, v. Mander. I. 384; — Baldinucci. VII. p. 160; — Immerzeel. III. 200; — Kramm. VI. 1658, 1778; — Nagler. XIX. 217.

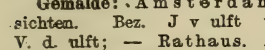
Ulft. Jacob van der Ulft, Landschaftsmaler und Radierer, Bürgermeister von Gorkum, geb. daselbst um 1627, † nach 1688. Sein Lehrer ist nicht bekannt und man glaubt, daß er in Italien war, da er zumeist römische Ansichten malte. Houbraken sagt aber ausdrücklich, daß er nie dort gewesen, sondern seine Bilder lediglich nach Kupferstichen malte, was man ihnen auch ansieht. Angaben auf seinen Zeichnungen behaupten zwar das Gegenteil. Nach den Datierungen 1666 und 1674 auf italienischen Gegenden müßte er mehreremal in Italien gewesen sein, wenn sie nach der Natur gezeichnet wären. Er malte Stadtansichten und Seehäfen mit zahlreichen kleinen, geistreich und sehr gut gezeichneten Figürchen in der Art des Stefano della Bella. Houbraken (II. 197) rühmt ihn auch als einen ausgezeichneten Glasmaler, erwähnt Glasgemälde in den Kirchen Gorkums und sagt, daß Pieter Verhoeck sein Schüler in dieser Kunst gewesen sei. Dies scheint aber eine Verwechslung mit einem älteren Künstler Jacob van der Ulft zu sein, über den nichts Näheres bekannt ist.

Gemälde: Amsterdam. Drei italienische Ansichten. Bez. J v ulft und V. d. ulft; — Rathaus. Ansicht des Rathauses. Hauptwerk. Bez. Jacobus van der Uft C. Gorchomiensis fecit 1667. — Berlin. Italienischer





Markt. Jac. van der Ulft 1671. (Jetzt in Erfurt.) — Budapest. Interieur einer Kirche. Bez. C.(?) van der vlft. 1670. Undeutlich und unsicher. Van der der Ulft hieß Jacob. — Dresden. Römische Architektur. — Haag. Marsch einer Armee. Jacob van der Ulft F. 1671; — Koll. Steengracht. Italienische Landschaft. Bez. v. d. Ulft. — Haarlem. Das Forum des Nerva in Rom. — Paris. Louvre. Stadttoransicht. (Filhol. VIII. 526); — Öffentlicher Platz. — Petersburg. Eremitage. Triumpheinzug des Scipio Africanus in Rom. Jac.



van ulft. f. — Rotterdam. Die Großmut des Scipio. Jac. van der Ulft. F. 1674. — Andere in Cöln, Hamburg, Oldenburg u. a. O.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Ellinkhuyzen, 1878. Stadtansicht. Bez. auf der Rückseite: Geteykent int Schepenskamer onder pleydooi op den 8. October 1661 doen ick schepen war. J. van d'Ulft; — Verst. Jac. de Vos, 1883. Ansichten von Tivoly. 1674; — Vesta al Terre. 1674; — St. Angelo; — Tempio del Sole e della Luna. 1674.

Haarlem. Mus. Teyler. 14 Bl. Parkansicht in Rom. Jac. van Ulft 1666; — Italienische Städte und Paläste, der Tempel der Vesta und der Sibylle in Tivoli, Hafenansichten etc.

Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Der Einzug Peters des Großen vor dem Stadthause in Gorkum. Deckfarben auf Pergament. Miniatur.

Wien. Albertina. Der Konstantinsbogen in Rom; — Ein Charlatan auf öffentlichem Platze; — Die Trajanssäule. Bez. Jac. van d. Ulft f. 1668; — Castel Gandolfi; — Monte Aventino; — etc. und zahlreiche andere Blätter. Feder, Bister und Tusche.

Kramm erwähnt ein Skizzenbuch mit 63 Zeichnungen, auf welchen steht: „Gezigten in Italie naar het leven geteekend door J. van der Ulft", im Besitze des Baron van Hardenbroek.

Radierungen: 1. Forum Amstelodami den Dam vulgo vocant mit zahlreichen Figuren. Mit Widmung an den Amsterdamer Senat unter dem Wappen am Rathause. 1656. Jacobus van Ulft Gorcomiensis delineavit et fecit aqua forti. Gisbertus a Zyll Excudit. H. 415—532; — 2. Ansicht des Schlosses in Gorkum. Situatie van t'Casteel van Gerinchem aende Merwe. Door Jacob van der Ulft geteyckent en gegraveert met Sterk-water. By Paulus Vlink uytgegeven. Gr. fol.

Nach ihm gestochen: 1. Ponte Molle. Bisterzeichnung. C. Brouwer sc. Qu. fol.; — 2. Ein Stadttor. Chataigner und Bovinet sc.; — 3. Italienische Landschaft. Wanderuff pinx. Dequevauviller sc. (Louvre); — 4. Ein Triumphbogen und andere römische Monumente. Daudet sc. 1775; — 5. Port franc. C. Weisbrod et R. Daudet sc. Qu. fol.; — 6. Titel zu Joh. Fernelii Ambiani universa medicina. Th. Matham sc. Fol.; — 7. Johan van Wevelinchoven nae dat hy is geweest 42 jaaren werelds priester te Gorcum is overleden den 25. Februaris 1672. Halbfigur in seiner Bibliothek. Jacob van der Ulft delineavit. Theod. Matham sculp.; — 8. Italienisches Gebäude. J. v. d. Ulft del. H. Prins f. 1787.

Houbraken. II. 196, 231; III. 188; — Immerzeel. III. 150; — Nagler. XIX. 218; — Kramm. VI. 1658; Sup. 149; — Waagen. Treas. II. 123; IV. 146; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Bar. Reifenberg. De la peinture sur verre aux Pays-Bas in Nouv. Mémoires de l'Académie royale de Bruxelles. 1852.

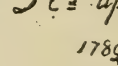
Uilembrock. Goswin Uilembrock, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche im Oktober 1741 in Amsterdam verkauft wurden.

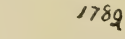
Ulsen. H. v. Ulsen, niederländischer Landschafts- und Tiermaler um 1785.

Gemälde: Stockholm. Universität. Landschaft mit Staffage. Bez. H. V. Ulsen fecit 1785.

Uppink. H. Uppink, Blumen- und Früchtemaler, geb. zu Amsterdam um 1753, † daselbst 1798.

Gemälde: Amsterdam. Blumenstück in der Art des Huysum. H. s. uppink 1789.





Immerzeel. III. 150; — Nagler. XIX. 256.

Ursel. François van Ursel, Bildhauer zu Antwerpen, 1799 noch tätig.

Kramm. VI. 1659, wo seine Werke angeführt sind; — Nagler. XIX. 263, nennt einen Bildhauer Jan van Ursel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. zu Amsterdam.

Ursela. Ursela oder Orsela, Genremaler in der Art des Frans Mieris, als dessen Schüler man ihn bezeichnet.

Gemälde: Haag. Verst. Willem Lormier, 1763. Eine sitzende Frau, nähend, „door Ursela discipel van F. Mieris Senior" (fl. 280); — Ein Junge in einer Nische, Seifenblasen machend (fl. 190).

v. Eynden. I. 132; — Nagler. XIX. 263; — Kramm. VI. 1659; — Terwesten. p. 333; — Hoet. II. 443.

Ursele. Godefroid van Ursele, Orssele oder van Esel oder Esele, Maler zu Mecheln, geb. zu Löwen 28. April 1525, Bürger daselbst. — Ein Henri van U. ist 1561 in Mecheln als Maler untergeordneter Arbeiten erwähnt. — Ein Hans van Orssele ist 1581 als Maler in Middelburg genannt.

Pinchart. Arch. III. 195; — Neeffs. I. 282, 304; — Obreen. VI. 152.

Urselinx. Jan (Johannes) Urselinc oder Urselinx, Genremaler, † 24. Okt. 1664 zu Amsterdam.

Gemälde: Düsseldorf. Koll. Werner Dahl, (Verst. 1905, Amsterdam). Eine Bäuerin, welche Enten füttert. Bez. J. VRselincx.

Haag. Koll. Stuers. Eine Magd in einer Küche. Bez. J. Vrselinx.

Oud Holl. 1886. p. 102.

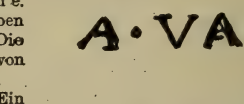
Ursus. Arnoldus Ursus. Siehe A. de Beer. I. p. 69.

Utenhove. Marten Utenhove, Architekt zu Mecheln. Er baute 1434 den Turm der St. Martins-Kirche zu Ypern, der aber unvollendet blieb.

Immerzeel. III. 151.

Utewael. Paulus van Utewael, Vten-Wael oder Wten-Wael, Kupferstecher zu Utrecht in der Art des E. de Laulne, tätig um 1572.

Von ihm gestochen: 1—5. Folge von fünf mythologischen Szenen in Querovalen mit lateinischen Umschriften. H. 71—92. 1. Daphne, verfolgt von Apollo. P. V. W.; — 2. Daphne, in einen Lorbeer verwandelt. Paulus Vte Wael Fecit; — 3. Apollo tötet den Drachen Pytho. P. VTE. WAEL. VLTRAIECT.; — 4. Aktäon von Diana in einen Hirsch verwandelt. PAVLVS. V. WAEL. F. PAVLVS V. WAEL F.; — 5. Minerva besucht die Musen am Parnaß. PAVLVS W. WAEL F.; — 6. Ein Kind neben einem Totenkopfe; — 7. Arnoldus Eickius von Utrecht, Orientalist und Dichter. Bez. P. V. W. 1572. Eickius hic ille est. etc. H. 246—181. I. Et. Vor dem Wappen, der Devise und der Jahreszahl 1572; — 8. Nonius de Alvarus, Karmelitermönch. 1574. Paulus Utewael F. Qui Lusitanae supremo etc. H. 244—190; — 9. Maximilien conte de Bossu S. de Bevery etc. Paulus vtewael Fecit 1573. H. 141—92; — 10. Plan der Stadt Hoorn. 1596. PAVLVS VTEN. WAEL F. Qu. fol.



Nagler. XIX. 283; — Kramm. VI. 1657; — Blanc. Man. IV. 79.

Utrecht. Adriaen van Utrecht, Bildhauer, fertigte 1484 einen Hochaltar für die Nieuwe Kerk zu Delft.

Kramm. VI. 1661.

Utrecht. Adriaen van Utrecht, Maler von Stilleben und Geflügelbildern, geb. zu Antwerpen 12. (22.) Jan. 1599, † daselbst 5. Okt. 1652. Er war seit 1614 Schüler des Malers und Kunsthändlers Harmen de Nyt und wurde nach längeren Reisen in Frankreich, Italien und Deutschland 1625 Meister in Antwerpen, wo er von nun an ohne Unterbrechung tätig war. Als sein Vater 1624 starb, war er noch in der Fremde. Am 5. Sept. 1628 heiratete er die Dichterin Constantia van Nieuwelandt, die Tochter des Landschaftsmalers Willem van Nieuweland, die ihm von 1629 bis 1649 13 Kinder gebar. 1648 erhielt er von dem Statthalter Friedrich Heinrich 400 Gulden für ein Bild. Er malte Wild, Vögel, Fische, Blumen, Früchte und ist ein ausgezeichneter Kolorist. Der Maler Simon de Vos heiratete am 13. Juni 1628 seine Schwester Catharina. 1646—1647 erwähnen die Liggeren sechs Schüler. Rubens, Jordaens, Teniers u. a. malten Figuren in seine Bilder.

Portrait: Adrian van Utrecht. Joan Meyssens pinxit et excud. Coenr. Wouwans sculp. (Corn. de Bie. p. 167.)

Gemälde: Amsterdam. Stilleben. Zugehör für eine Mahlzeit, Musikinstrumente, ein Affe und ein kleiner Hund. Adriaen van Utrecht fe. 1644.

Antwerpen. Stilleben. Toter Schwan, Wild, Obst. Hintergrund Landschaft.

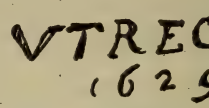
Berlin. Hühnerhof. Adriaen van Utrecht fecit. An. 1643.

Braunschweig. Fruchtstück. A. v. Uytrecht f.; — Stilleben. Früchte, Gefäße. Utrecht f.

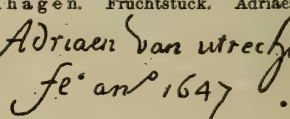
Brüssel. Blumengirlande. A. v. Utrecht Fe. An. 1640; — Küchenstück. Adrien van Utrecht fec. 1648; — Ein Fisch- und Gemüseladen. Bez. AVV. F. 1637. Die Figuren, die Fische und das Gemüse im Vordergrunde sind angeblich von J. Jordaens. (Lichtdruck bei Lafenstre. Belgique. p. 104.)

Karlsruhe. Eine Frau neben Küchenvorräten. Die Figur angeblich von Th. v. Thulden.

Cassel. Ein Küchenstück mit drei Figuren. A. v. Utrecht 1629. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 383); — Stilleben.



Kopenhagen. Fruchtstück. Adriaen van Utrecht fe. Ao. 1647.



Dresden. Stilleben. Adriaen van Utrecht fecit. An. 1647.

Gent. Ein Fischladen mit Figuren. AVV. Hauptwerk. (Lichtdruck im Kat. 1905.)

Lille. Ein Hahnenkampf.

Madrid. Zwei Vorratskammern mit Figuren von Jac. Jordaens. Hauptwerk.

München. Tote Hasen und Vögel mit Gemüsen. Adriaen van Utrecht fe. 1648.

Petersburg. Eremitage. Fruchtstück. A. v. Utrecht f.

Rotterdam. Hühner, welche vor einem Sperber flüchten. 1627.

Schwerin. Zwei Frühstückstische.

Stockholm. Koll. Brinck, 1886. Frühstückstisch. Bez. Adriaen van utrecht fecit anno 1635.

Wien. K. Mus. Fruchtgehänge. Adriaen van Utrecht fe. Ano. 1644.

Andere in Petersburg (Akademie, Gal. Leuchtenberg), Brüssel (Gal. Arenberg), London (Buckingham Palace) u. a. O.

C. de Bie. p. 106; — Houbraken. I. 177; — Immerzeel. III. 151; — Kramm. VI. 1661; — Nagler. XIX. 267; — Michiels. IX. p. 187; — Burger. Amsterdam. II.; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 517; — v. d. Branden. 1082; — Waagen. Treasures. III. 393; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Oud Holl. 1891. p. 199. Briefe an Const. Huygens, 5. April 1646 und 21. Juni 1648.

Utrecht. Christoph van Utrecht. Siehe I. p. 273.

Utrecht. Jacobus van Utrecht. Siehe Jacobus Claessens. I. p. 284.

Uyl. Jan Jansz Uyl oder den Uyl, auch den Ouden Uyl genannt, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Utrecht (?) um 1595, † zu Amsterdam 1640 (am 31. Dez. 1640 ist seine Witwe erwähnt). Er hinterließ zwei Söhne, die beide Jan hießen; der älteste, geb. vor 1624, war ebenfalls Maler und lebte 1670 noch in Amersfoort. Bilder von den Uyl werden in alten Inventaren öfter erwähnt, aber es ist nicht zu unterscheiden, ob sie vom Vater oder dem Sohne herrühren. 1650 wurde eine Landschaft in Amsterdam angeblich mit 1600 Gulden, einem ganz exorbitanten Preise, bezahlt. Gegenwärtig ist kein Bild von ihm bekannt.

Zeichnungen: Amsterdam. Bauernhof an einem Flusse. (Lichtdr. in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 79.) — Haarlem. Mus. Teyler. Landschaft mit Bauernhütten. Feder und Aquarell. — Leipzig. Verst. J. A. G. Weigel, 1883. Landschaft mit drei Figuren. Kreide und Aquarell; — Flachlandschaft mit einem Wirtshause, davor ein Baum. Sepia. — Wien. Albertina. Landschaft mit einem Reiter, der sein Pferd tränkt. Feder und Tusche.

Radierungen (Bartsch. IV. 185): 1. Das Rind und das Schaf. H. 86—113; — 2. Der Stier. H. 86—119; — 3. Die beiden Rinder. J. den Vyl fe. L. Lodewyck exc. H. 98—128.

Immerzeel. III. 149; — Kramm. VI. 1656; — Nagler. XIX. 271; — Bartsch. IV. 185; — Weigel. Sup. p. 181; — Blanc. Man. IV. 77; — Dutuit. VI. 560; — Oud Holl. 1887. 229.

Uylenburgh. Abraham Uylenborgh, Maler der Herzogin von Ormond, † zu Dublin 1668, Bruder des Kunsthändlers Gerrit v. Uylenburgh.

Oud Holl. 1884. p. 219.

Uylenburgh. Gerrit (Gerard) Uylenburgh, Landschaftsmaler und Bilderhändler, angeblich zu Amsterdam um 1626 geboren, † angeblich in England um 1690; Sohn des Bilderhändlers Hendrik U. Er war ein Vetter der Gattin Rembrandts, Saskia, und Schüler Rembrandts um 1650. Er heiratete, 40 Jahre alt, 6. April 1666 Elisabeth Just von Coninxbergen. Um 1671 bot er dem Kurfürsten von Brandenburg 13 Bilder italienischer Meister zum Kaufe an. H. v. Fromantiu und Ottomar Elliger erklärten die Bilder für Fälschungen. Sie wurden nach Amsterdam zurückgeschickt, wo die Meinungen über dieselben geteilt waren. Die Folge davon war ein längerer Prozeß. Im März 1675 stellte U. seine Zahlungen ein. Unter den 153 Nummern seines anläßlich dieser Insolvenz aufgenommenen Inventars findet sich kein Bild von G. Lairesse (II. p. 6), der längere Zeit für ihn gemalt und kopiert hatte. Sie werden wohl unter anderen Namen figuriert haben. Am 30. Nov. 1676 erklärte U. bei einem Notar, daß er beabsichtige, nach Italien zu gehen. Er soll in England Landschaften und Fernsichten in den Bildern des Peter Lely gemalt haben und dort gestorben sein.

Houbraken. II. 294; III. 109, 186, 217; — Immerzeel. III. 149; — Kramm. Sup. 149; — Nagler. XIX. 216; XX. 256; — Oud Holl. 1886. p. 41, 143; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1883. p. 126.

Uylenburgh. Hendrik Uylenburgh, Maler und Kunsthändler, 1633—1657 in Amsterdam erwähnt. 1633 erschien die große Kreuzabnahme Rembrandts (II. p. 426. N. 81) in seinem Verlage.

Oud Holl. 1886. p. 143; — Obreen. VI. 32.

Uylenburgh. Rombout Uylenburgh, Maler aus Amsterdam, angeblich 1650 in Danzig tätig.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Graf Arondel, 26. Sept. 1684. Zwei Bilder. Die Historia der Athalia von Rombout van Uylenburgh. Grisaille.

Nach ihm gestochen: Jan Gerritsz van Emden, Anabaptistenprediger zu Gröningen und Danzig (1561—1617). Uylenburgh p. J. Folkema sc.

Nagler. XIX. 217; — Kramm. VI. 1662.

Uytenbogaerd. Abraham Uytenbogaart, Architekt und Portraitmaler zu Weesp, geb. 23. Okt. 1803 zu Hoorn. Schüler seines Vaters Isaak U., von J. W. Pieneman und J. Janson.

Immerzeel. III. 151.

Uytenbogaard. Cornelis Utenbogaert, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde am 3. April 1711 daselbst verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 138) abgedruckt.

Uittenbogaerd. Izaak Uittenbogaerd, Landschaftsmaler, geb. zu Amsterdam 1767, † daselbst 1831; Schüler von Juriaen Andriessen. Er war in Hoorn Direktor einer Tapetenfabrik und malte auch Stilleben und Genrebilder.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Landschaften. Feder und Tusche. — Wien. Albertina. Desgleichen.

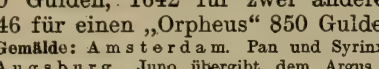
v. Eynden. III. 131; IV. 39; — Immerzeel. III. 151; — Nagler. XIX. 216.

Uytenbroeck. Moses van Uytenbroeck oder Uyt-den-Broeck oder Wttenbrouck, Landschaftsmaler und Radierer, geb. vor 1590, † im Haag 1648. Wahrscheinlich Schüler Elzheimers in Rom. Nach einer datierten Radierung war er angeblich bereits 1615 tätig. 1620 ward er Mitglied der Haager Gilde, 1627 Dekan; 1650 wird seine Witwe er-

M. V. BROVCK.

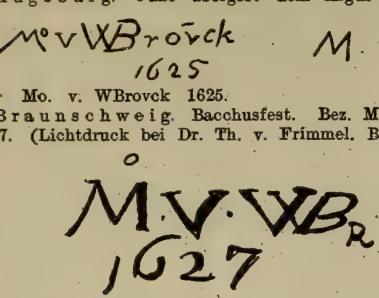
wähnt. Der Statthalter Friedrich Heinrich bezahlte an ihn 1641 für zwei Bilder 950 Gulden, 1642 für zwei andere 1200, 1646 für einen „Orpheus" 850 Gulden.

Gemälde: Amsterdam. Pan und Syrinx. M v W. Augsburg. Juno übergibt dem Argus die Kuh



Jo. Mo. v. WBrovck 1625.

Braunschweig. Bacchusfest. Bez. M. V. WBR. 1627. (Lichtdruck bei Dr. Th. v. Frimmel. Blätter für



Gemäldekunde. II. 199); — Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis.

Brüssel. Gal. Arenberg. Landschaft. Bez. 1629.

Cassel. Triumph des Bacchus. Moyses van .... (Ähnlich dem Bilde in Braunschweig); — Koll. Habich, 1892. Das Urteil des Paris. 1626. M. v. WBR.; — Mars und Venus.

Cöln. Koll. Peltzer, 1904. Hirten, Faune und Nymphen in arkadischer Landschaft.

Kopenhagen. Mondscheinlandschaft mit dem barmherzigen Samariter. M. van WTENBROVCK 1625.

Florenz. Landschaft mit tanzenden Hirten. MVB. 1624.

Mailand. Belgiojoso. Loth. 1627.

München. Vorst. Höch, 1892. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht. M V B.

Nürnberg. Landschaft mit Merkur, Argus und der Kuh Jo. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. VIII. 1068.)

Osnabrück. Koll. Dr. G. Stuve. Badende Nymphen. MB. 1622.

Prag. Bacchus und Ariadne auf Naxos.

Wien. K. Mus. Landschaft mit Nymphen. Mosis Uyt De; — Landschaft mit tanzenden Hirten. . . . sis Uyt den Broeck.

Zeichnungen: London. Brit. Mus. Portrait von Ferdinand Bochhay. Bez. Moeyses Uytenbroeck.

Wien. Albertina. Drei Landschaften mit mythologischen Kompositionen. Kreide, Feder und Bister.

Radierungen (Bartsch. V. p. 85): **1.** Selbstportrait. Moyses van Wtenbrouck pictor. P. Schenk exc. Amst. H. 125—102; — **2.** Abraham verstößt die Hagar. M. Wtenbrouck 1620. H. 137—193; — **3.** Hagar begibt sich in die Wüste. H. 133—190; — **4.** Der Engel tröstet die Hagar. M. Wtenbrouck. 1620; — **5.** Hagar mit dem verschmachtenden Ismael. Wtenbrouck fe.; — **6.** Derselbe Gegenstand, verändert. H. 65—67; — **7.** Derselbe Gegenstand. Mo. VYT. f. Mo. V. VY. ex. H. 60—62; — **8.** Hagar, vom Engel getröstet; **9.** Abraham im Begriffe, den Isaak zu opfern. M. Vtenbrouck 1620. H. 135—191; — **10.** Das Opfer Abrahams. M. Vtenbroeck fecit. 1646. H. h. exc.; — **11.** Saul wird zum König Israels gesalbt. Wtenbrouck 1620. J. C. Visscher exc. H. 190—272; — **12.** Bathseba. H. 135—86; — **13—16.** 4 Bl. aus der Geschichte des Tobias. H. 135—192. 1. Tobias übergibt seinen Sohn der Fürsorge des Engels. M V B. 1620. Broer Jans excu. Hage; — 2. Der junge Tobias erschrickt bei dem Anblicke des Fisches. Mo. Wtenbrouck. 1620; — 3. Der junge Tobias mit dem Engel Raphael; — 4. Der alte Tobias wird von seinem Sohne geheilt. M. v. Wtenbrouck 1621; — **17.** Die Rückkehr aus Ägypten. H. 168—166; — **18—23.** Folge von 6 Bl. aus der Fabel des Argus. H. 105—192. 1. Juno übergibt dem Argus die Jo; — 2. Merkur spricht mit Argus. M. v. brouck. 1621; — 3. Argus mit seinen Herden; — 4. Argus bittet den Merkur, bei ihm zu bleiben; — 5. Merkur schläfert ihn ein; — 6. Merkur tötet den Argus; — **24.** Merkur tötet den Argus. H. 245—170; — **25.** Derselbe Gegenstand. H. 85—122; — **26.** Apollo hütet die Herden des Königs Admetus. H. 133—157; — **27.** Battus verrät das Geheimnis Merkurs; — **28.** Merkur bestraft den Battus. H. 120—140; — **29.** Derselbe Gegenstand. H. 150—210; — **30.** Bacchus und Ariadne; — **31.** Diana mit ihren Nymphen. Mo. V. VYtenbrouck f. Mo. V. Vytenbrouck ex.; — **32.** Vertumnus und Pomona; — **33.** Silen. M. V. Wtenbrouck f. Ma. V. Wtenbrouck ex.; — **34.** Der Mann und die Kürbisstaude. Mo. V. VYt f. M. V. VV. ex. H. 74—67; — **35.** Die sitzende Frau mit dem Kinde. Mo. v. Uytenbrouk f. Ma. v. Uytenbrouk ex.; — **36.** Der Schäfer und die Wäscherin. Ebenso bez.; — **37.** Die Familie. Desgleichen; — **38.** Die badende Frau; — **39.** Die Frau, welche aus dem Wasser steigt; — **40.** Die vom Schäfer im Bade überraschte Frau; — **41—44.** Folge von 4 Bl. mit Tieren. 1. Die Kühe; — 2. Die Pferde; — 3. Die Ziegen; — 4. Die Esel; — **45.** Der arkadische Schäfer. Mo. v. Vytenbrouk f. Ma. V. Vytenbrouk ex.; — **46.** Die Frau mit drei Kindern. Ebenso bez.; — **47.** Die junge Mutter auf den Knien vor dem Greise. (Die Rückkehr der Hagar?) Ebenso bez. H. 210—159; — **48.** Der Schäfer und die Schäferin; — **49.** Der Sturm; — **50—52.** 3 Bl. Beschäftigung der Indier bei Zubereitung des Tabaks. M. V. Brouck. Für: „Tabacologia hoc est Tabaci seu Nicotianae descriptio ... per Johannem Neandrum." Lugd. Bat. 1622. 4°; — **53.** Die Landschaft mit dem beladenen Esel. H. 128—190; — **54—59.** Folge von 6 Bl. Landschaften. H. 120—180; — **60.** Felsige Landschaft. H. 113—170; — **61.** Landschaft mit Ruinen und zwei Hirten. H. 142—185; — **62.** (Weigel 67.) St. Petrus und Johannes heilen einen Kranken an der Tempeltür. C. J. V(isscher) exc. 1615. Nicht sicher.

Nach ihm gestochen: **1.** Joseph descendu dans la Citerne. Peint par le petit Moyse. Gravé par L. Surugue. (Cab. de Vence); — **2.** 4 Bl. Landschaften mit der Geschichte des Tobias. Wtenbroeck inv. J. v. Velde fec. et excud.

Immerzeel. III. 151; — Kramm. VI. 1663; — Nagler. XIX. 272; Monogr. IV. 2215, 2044; — Woltmann. III. 809; — Bartsch. V. p. 79; — Weigel. Sup. p. 236; — Blanc. Man. IV. 77; — Wessely. Kupferstichs. in Berlin. 1875. N. 1189; — Obreen. III. 75, 271; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Uytewael. H. A. Wttewael, Herr von Stoetwegen, Kunstfreund, dessen Gemälde 30. März 1775 in Utrecht verkauft wurden.

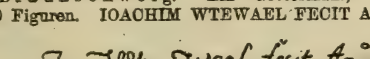
Uytewael. Joachim Antonisz Uytewael, Uitenwael oder Wttenwael, Maler, geb. zu Utrecht um 1566, † daselbst 13. Aug. 1638.

Sein Vater Antonie war Glasmaler und sein Großvater mütterlicherseits war der Maler Joachim van Schayck. Joachim war zuerst Schüler seines Vaters, um 1584 lernte er zwei Jahre bei Joost de Beer, einem Schüler des Fr. Floris. Er ging hierauf nach Italien und traf in Padua den Bischof von St. Malo, Charles de Bourgneuf (1587 bis 1596), mit dem er vier Jahre lang Italien und durch zwei Jahre Frankreich bereiste. Nach seiner Rückkehr 1592 lebte er in Utrecht und betrieb neben der Kunst einen Leinenhandel. 1596 zeichnete er die Patronen für zwei Glasfenster der Kirche St. Jan in Gouda, bez. Joachim

Wtenwael invenit Ultrajectensis, Adriaen Gerritsz de Vrye pinxit 1596. 1603 heiratete er Christine van Halen, 1610 war er Stadtrat von Utrecht und bemühte sich 1611 um die Gründung einer Malergilde in der Stadt. 1613 war Hendrik de Keyser sein Schüler; 1614 Peter van Winsen, 1624 van Bockhoven. Er malte historische und mythologische Darstellungen und ist ein nicht immer sympathischer Nachfolger des H. Goltzius.

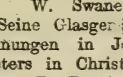
Gemälde: Amsterdam. St. Markus, Brustbild. Jo. vten wael fecit; — St. Lukas; — David und Abigail. Landschaft mit zahlreichen Figuren. Jo. WTEWAEL FECIT; — Die Verkündigung an die Hirten. Jo. Wte Wael fe.

Braunschweig. Ein Göttermahl, mehr als 100 Figuren. IOACHIM WTEWAEL FECIT ANNO 1602.



Kopenhagen. Predigt Johannes des Täufers. Jo. Wte Wael fecit. Ano. 1618.

Dresden. Der Parnaß. IOACHIM VTENWAEL 1594.



Gotha. Maria mit dem Kinde, von Engeln umgeben. I Wten Wael 1608.

Haag. Mars und Venus, von Vulkan überrascht. Undeutlich bez.

Hermannstadt. Ceres. IO. wte wael fecit Ano. 1618; — Bacchus; — Venus und Kupido.

Madrid. Anbetung der Hirten.

München. Die Vermählung des Peleus und der Thetis.

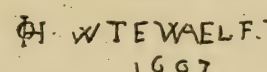
Petersburg. Eremitage. Christus segnet die Kinder. Jo. Wte Wael fecit. 1621.

Pommersfelden. Anbetung der Hirten. Joachim Wtewael fecit. Anno. 1618.

Stockholm. Urteil des Paris; — Venus, umgeben von Liebesgöttern.

Utrecht. Mus. Portrait des Malers. Aetatis suae 34. Anno 1601; — Portrait seiner Frau Christine van Halen. Aetatis suae 33. Anno. 1601; — Koll. J. L. A. Martens, 1894. Portrait des Advokaten Jan Pater. Bez. Joachim Wte Wael fecit anno 1626; — Dessen Frau Antonie Uytewael, Tochter des Künstlers. Bez.; — Eva Uytewael, Tochter des Künstlers. Ao. 1628; — J. J. Graaf Nahuys, 1856. Portrait eines Ritters. Bez. Stefanus de Wit Ultrajectinus Eques. Aet. 42. Utenwael pinx.

Wien. K. Mus. Diana und Aktäon. Joachim Wte Wael fecit; — Anbetung der Hirten. IOH. WTEWAEL FT. 1607.



Zeichnungen: Dresden. Das goldene Zeitalter. Bez. Joachim Uytewael f. 1595. (Lichtdruck in dem Dresdener Handzeichnungswerke. IV. 18.)

Haarlem. Mus. Teyler. Götterbankett. Feder, Tusche und weiß gehöht. J. Wttewael f. 1622.

Wien. Albertina. Die Taufe Christi. Bister auf grau, weiß gehöht; — Mehrere allegorische Kompositionen. Jo. Wte wael fecit.

Nach ihm gestochen: 1. Thronus Justitiae, hoc est de optimo Judice tractatus etc. Joach. Vytenwael in. W. Swanenburg sculp. 1605. C. v. Sichem editor et exc. 13 Kompositionen aus dem Alten und Neuen Testament. Gr. qu. fol.; — 2. Die Justifizierung des Baljuw von Südholland durch den Grafen Willem den Guten. W. Swanenburg sc. C. v. Sichem exc.; — 3. Seine Glasgemälde in Gouda sind nach Kramms Zeichnungen in John Weale: Divers Works of Early Masters in Christian Decoration etc. London 1846, und von P. Tanjé gestochen.

Hymans, v. Mander. I. 350; II. 314, 318; — Immerzeel. III. 159; — Kramm. VI. 1656; — Nagler. XIX. 282; Monogr. IV. 638; — Michiels. VI. 305; — Muller. Utr. Arch. 175; — Obreen. VI.; VII.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Uytewael. Lucas Uytewael. Siehe Lucas Dammerts. I. p. 376.

Uytter-Limmege. Wouter Uytter-Limmege, auch Lemming, Maler, geb. zu Dordrecht 1730, † daselbst 1784. Schüler von Aart Schouman, 1749 im Haag. Er malte Portraits und Vögel und war später Kunsthändler.

v. Eynden. II. 211; — Immerzeel. III. 149; — Kramm. VI. 1658; — Obreen. IV. 141; — Nagler. XIX. 216.

Uyttersprot. Jan Uyttersprot, Kupferstecher und Verleger, von dem ein Panorama der Stadt Brüssel vom J. 1574 bekannt ist (einziges Exemplar in der k. Bibl. in Brüssel).

Faksimile bei H. Hymans: La plus ancienne vue générale de Bruxelles. Liege 1908.

V.

Vaardt. Jan van der Vaardt, Maler und Kupferstecher, geb. zu Haarlem 1667 (nach a. A. 1647), † zu London 1721 (nach Walpole 74 Jahre alt). Er kam 1674 nach London und wurde angeblich Schüler von Thomas Wyck. Er malte dann Draperien für Wissing, auch Portraits und war berühmt durch seine Darstellungen toten Geflügels. Im Devonshirehouse in Piccadilly malte er eine Violine auf eine Tür, welche jedermann täuschte. 1713 verkaufte er seine Sammlungen und beschäftigte sich mit Restaurierung von Gemälden. Er starb unvermählt und sein Neffe Arnold übernahm seine Geschäfte. Der Kupferstecher John Smith d. Ä. war sein Schüler.

Gemälde: Cöln. Verst. Anrep-Elmpt, 1893. Eine büßende Magdalena. Bez.

Zeichnung: Amsterdam. Verst. J. de Bosch, 1785. Dorfansicht, im Vordergrunde einige Hunde.

Von ihm gestochen (geschabt): **1.** Der Markgraf von Brandenburg-Ansbach. Fol.; — **2.** Karl II. W. Wissing p. J. van der Vaart fec. Oval; — **3.** Thomas Killegrew. W. Wissing p. Oval. Fol.; — **4.** Lady Essex Finch, sitzend. P. Lely p. Fol.; — **5.** Robertus Feilding. P. Lely p. Fol.; — **6.** Jacob Herzog von Monmouth; — **7.** Anna Herzogin von Monmouth. G. Kneller p.; — **8.** Her Highness the Princess of Orange. P. Lely p. Fol.; — **9.** Lady Mary Radclyffe. W. Wissing p. Fol.; — **10.** Anna Scott; — **11.** John Smith d. Ä., Kupferstecher; — **12.** Edward Wettenhall, Bischof von Cork. Ad vivum del. J. Smith, Basan, G. Faithorne, B. Lens, P. Pelham u. a. haben nach ihm gestochen.

Walpole. 1872. 306; — v. Eynden. I. 243; — Immerzeel. III. 152; — Kramm. VI. 1664; — Nagler. XIX. 284; — Blanc. Man. IV. 79; — Wessely. J. Smith.

Vadder. Lodewyk de Vadder, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Brüssel 8. April 1605, Meister daselbst 15. Mai 1628, begraben 10. Aug. 1655. 1653 war Ignatius van der Stock sein Schüler. Seine Werke sind von großem koloristischen Reiz. Bezeichnete Bilder sind außerordentlich selten.

Gemälde: Kopenhagen. — Darmstadt. — Innsbruck. Zwei Landschaften mit Staffage von Teniers. — Lille. — München. Drei Räuber in einem Hohlwege. (Lichtdruck im Kat. 1904); — Verst. Höch, 1892. Landschaft. Bez. Lod. Vadder. — Prag. — Stockholm. Waldweg. LDV. — Würzburg. Universität. Zwei Bilder. LDV. — In der Katharinenkirche in Mecheln war ehedem eine Landschaft mit Figuren von P. Franchoys.

Zeichnungen: München. Landschaft. Bez. L. de Wadder fecit. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungswerke. f. 63). — Wien. Albertina. Baumstudien und Landschaften. Kreide, leicht koloriert.

Radierungen: 1—8. Folge von acht Landschaften. Lucas de Vadder fecit. Franciscus van den Wyngaerde excud. H. 75—77, 102—106. Der große Baum am Rande des Weges; — Der Hohlweg; — Das mit Gesträuch umgebene Haus; — Landschaft mit dem Teiche; — Die Baumpflanzung; — Der mit Bäumen besetzte Hügel; — Das Dorf auf dem Hügel; — Die große Strohhütte. I. Vor den Figuren; — **9.** Landschaft mit einem Falkenjäger zu Pferde, einem Jäger und anderen Figuren. H. 102—165. I. Vor den Figuren; — **10.** Landschaft mit dem schlängelnden Bache. H. 153—205. I. Ätzdruck mit dem Monogramm LDV. II. Mit dem Namen, der Adresse Wyngaerde, vor der N. 5 rechts unten; — **11.** Regenlandschaft mit einem Hohlwege. H. 233—357. L. de Vadder pinxit et fecit. I. Mit Adresse Vorsterman, vor jener des Wyngaerde.

Nach ihm gestochen: **1.** Landschaft mit einem Jäger, einem Reiter und zwei Wanderern in der Ferne. Louis de Vadder inv. W. Hollar fecit. (P. 1224); — **2.** Landschaft. A. de Jode sc. 1658. Qu. fol.; — **3.** 2 Bl. Le Colombier und L'hermitage. Vanne Ant. (Antoine Vanne) sculps. Qu. fol.

C. de Bie. p. 98; — Houbraken. I. 215; — Immerzeel. III. 152; — Kramm. VI. 1665; — Nagler. XIX. 288; Monogr. IV. 1038, 1248; — Bartsch. V. 57; — Weigel. Sup. 233; — Blanc. Man. IV. 79; — Terwesten. p. 627.

Vaelbeke. Lodewyc van Vaelbeke aus Brabant, erfundener Xylograph oder Formschneider, der angeblich 1318—1350 tätig gewesen sein soll.

Jules Renouvier. Histoire de l'origine etc. 1860. p. 36; — Kramm. VI. 1665.

Vaenius. Siehe van Veen. II. p. 742.

Vaere. Jan de Vaere, Bildhauer, geb. 10. März 1754 zu Gent, † 4. Jan. 1830 daselbst. Schüler seines Oheims, des Bildhauers F. Timmerman. Er ging nach Paris, London, Rom (1787), dann wieder nach England, wo er bis 1811 blieb.

Werke: Das Grabdenkmal der Gemahlin des Sir Edward Lockyer in der St. Andreas-Kirche zu Plymouth; — Die allegorische Gruppe im Frontispiz des Assekuranzgebäudes in Salisbury u. a.

Immerzeel. III. 152; — Nagler. XIX. 290.

Vaillant. Andries Vaillant, Kupferstecher, Bruder des Wallerant V., geb. 5. Juli 1655 zu Amsterdam (nicht 1629 zu Lille), † 1693 in Berlin. Er war Schüler seines Bruders Wallerant, ging für 2 Jahre nach Paris, heiratete, 23 Jahre alt, 11. Juni 1678 Eva Hoen und starb in Berlin, wo er seit 1689 tätig war. Sein Bruder Wallerant hat sein Portrait gestochen.

Von ihm gestochen: **1.** Heinrich Graf Bergh. A. v. Dyck p.; — **2.** Aloise Bevilaqua, Patriarch von Alexandrien. B. Vaillant p.; — **3.** Fr. Burman. Hier ziet men etc. 1680. Oval; — **4.** Esaias Clement, Theolog zu Rotterdam. B. Vaillant p.; — **5.** J. Coccejus. A. Palamedes p.; — **6.** Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg. J. Vaillant p. 1686. Oval; — **7.** Dorothea, Gattin des vorigen. J. Vaillant p. 1686. Fol.; — **8.** Magnus Gabriel de la Gardie. D. Klocker p.; — **9.** J. E. Schlader, Schulmann in Berlin. 1689. 4°; — **10.** Mich. M. Smids, Architekt in Berlin. J. Vaillant p. 1685.

Houbraken. II. 102, 105; — Nagler. XIX. 293; — Immerzeel. III. 153; — Kramm. VI. 1665; — Michiels. X. 255; — Oud Holl. 1886. p. 143; — Obreen. II. 8; — Blanc. Man. IV. 80.

Vaillant. Bernard Vaillant, Maler, Pastellzeichner und Stecher in Schabkunst, geb. zu Lille 1627 (?) (wahrscheinlich 1634), † zu Leiden 1675. Er begleitete seinen Bruder Wallerant nach Frankfurt und zeichnete den Kaiser Leopold, während Wallerant ihn malte. Später lebte er in Rotterdam. Am. 28. Febr. 1670 heiratete er, 35 Jahre alt, Agnes Menton.

Portrait: Bernhard Vaillant. J. Vaillant p. J. F. Leonart fec. Geschabt.

Gemälde: Amsterdam. Johannes Parker (1632—1693), Scherif zu Middelburg. Vaillant 1670.

Zeichnungen: Amsterdam. Graf Godefroi d'Estrades. Brustbild. Pastellzeichnung. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 80.)

Mainz. Fünf Kreidezeichnungen, Mitglieder der Familie d'Orville.

Von ihm gestochen (geschabt): **1.** Paul Dusoul, Prediger zu Leiden. J. Vaillant p.; — **2.** Pieter Harmensen; — **3.** Joh. Lingelbach. Schwartz Eques p.; — **4.** Cornelis Mayer, Juwelier in Amsterdam; — **5.** Charles de Rochefort, Prediger zu Rotterdam. B. Vaillant ad vivum faciebat. 1671. Oval; — **6.** H. van der Spelt, Maler; — **7.** Jan van der Spelt, Arzt. F. v. Mieris p. 8°; — **8.** Izaak Swaers, Vizeadmiral von Holland. Oval. B. Vaillant ad vivum faciebat; — **9.** Ecce Homo; — **10.** Christus und die Pilger in Emaus; — **11.** Christus zeigt dem Thomas die Wundenmale; — **12.** 2 Bl. St. Peter und St. Paulus; — **13.** Ein Mann im Gespräche mit einer Frau. B. V. F. 4°.

Nach seinen Pastellzeichnungen und Portraits haben gestochen: A. Blooteling, M. Dichtl, P. Dupui, J. Gole, P. van Gunst, R. Lochom, C. Romstedt, P. van Schuppen, P. Schenk, F. de Troy und sein Bruder Andreas Vaillant.

Houbraken. II. 102, 106; III. 304; — Weyerman. II. 188; — Nagler. XIX. 359; — Kramm. VI. 1666; — Michiels. X. 359; — Delaborde. Man. noire. 122; — Blanc. Man. IV. 80; — Oud Holl. 1886. p. 143; 1894. p. 166.

Vaillant. Jacques Vaillant, Maler, geb. zu Lille nach 1631, † zu Berlin 1691. Er war Schüler seines Bruders Wallerant. Um 1664 ging er nach Rom (Houbr. II. 268), wo er in der Bent den Namen Leewerik erhielt, und arbeitete dann in Amsterdam und Rotterdam. 1670 war er als Historienmaler in der Confrerie im Haag, 1672 wurde er Hofmaler in Berlin, wohin zu gehen ihn der brandenburgische Gesandte veranlaßt hatte. Dort malte er allegorische Darstellungen zur Verherrlichung des Hauses Brandenburg. Der Kurfürst schickte ihn nach Wien, um den Kaiser zu porträtieren, wofür ihn dieser mit einer goldenen Kette beschenkte.

Gemälde: Berlin. Kab. des Kaisers. Der große Kurfürst. Kniestück; — Seine Gattin Luise Henriette von Oranien († 1667).

Braunschweig. Der große Kurfürst.

Prag. Nostitz. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. J. Vaillant fecit. 1666; — Moses errichtet die eherne Schlange. J. Vaillant fecit 1666; — Senecas Tod.

Von ihm gestochen (geschabt): **1.** Eine nackte Frau, vom Rücken gesehen, und eine zweite, Wasser schöpfend; daneben zwei junge Männer. Gorjon Invent. J. Vaillant Fecit. (Nach dem Gemälde Giorgiones im Louvre); — **2.** Der schreibende junge Mann. A. Boonen p. J. Vaillant fec.

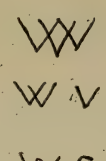
Houbraken. II. 102, 105, 268, 349; — Weyerman. II. 189; IV. 50; — Immerzeel. III. 153; — Kramm. VI. 1667; — Michiels. X. 358; — Delaborde. Man. noire. p. 127; — Nagler. XIX. 294; — Blanc. Man. IV. 80; — Obreen. IV. 104, 153; V. 135.

Vaillant. Jan Vaillant, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Lille, angeblich um 1630. Schüler seines Bruders Wallerant. Um 1652 lebte er wahrscheinlich bereits in Frankfurt, wo er 1660 heiratete, Kaufmann wurde und die Malerei aufgab. 1668 soll er in Frankenthal gelebt haben. Zuweilen werden ihm die Originale der mit J. Vaillant bezeichneten Portraits zugeschrieben. Der Buchstabe J. scheint aber Jacques, nicht Jan zu bedeuten. Ein Portrait des Arztes Chr. Ozanne ist allerdings Jean Vaillant del. signiert. Im Nachlasse des Frankfurter Malers Franz Gogel sollen 30 Landschaften von Jan V. gewesen sein.

Radierungen: Folge von 6 Bl. Landschaften. Jean Vaillant fecit. Paulus Fürst exc. In der Art Waterloos.

Houbraken. II. 102, 104; — Immerzeel. III. 153; — Kramm. VI. 1666; — Blanc. Man. 80; — Andresen. Ptr. gr. V. 189; — Gwinner. I. 223.

Vaillant. Wallerant Vaillant, Portraitmaler, Pastellzeichner und berühmter Kupferstecher in Schabkunst, geb. zu Lille 30. Mai 1623, † unverheiratet zu Am-

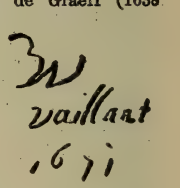


sterdam 2. Sept. 1677. Er war der älteste der fünf Brüder und Söhne des Kaufmannes Jan Vaillant, der am 24. Okt. 1597 in Lille (Ryssel) getauft wurde und am 10. April 1675 in Amsterdam starb. Der Vater hatte in Lille in erster Ehe am 30. Aug. 1619 Marie Warlop geheiratet. Aus dieser Ehe stammen Wallerant, geb. 1623, Jan und eine Tochter Catherine. In zweiter Ehe heiratete er zu Lille Claire Bouchot, die ihm neun Kinder gebar, von diesen ward Bernard angeblich zu Lille um 1627 (oder 1634), Jacques 1631, Andreas in Amsterdam 5. Juli 1655 geboren.

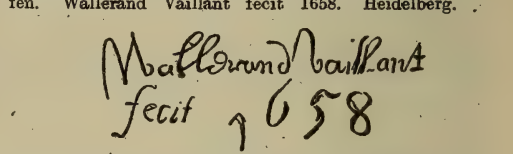
Wallerant war 1637 Schüler bei Erasmus Quellinus in Antwerpen gegen 150 Gulden jährlich. 1647 trat er in Middelburg in die Gilde. 1652 scheint er in Amsterdam gelebt zu haben; um 1656 ging er nach Frankfurt, wo er mit dem Prinzen Ruprecht von der Pfalz viel verkehrte, von dem er die Technik der Schab- oder Schwarzkunst lernte, welche sich dieser bei Ludwig von Siegen angeeignet hatte. Die alten Biographen sprechen viel von dieser Erfindung und von dem Verrate des Geheimnisses, welches angeblich von einem Arbeiter verkauft wurde, den Vaillant oder Prinz Ruprecht zum Bereiten der Platten benützten. Etwas mag wohl an der Sache sein und während der Krönung Kaiser Leopolds I. in Frankfurt im Juli und August 1658 scheint dieses Verfahren in weiteren Kreisen bekannt geworden zu sein. Von da an wird diese bisher geheim gehaltene und angeblich nur von Ludwig von Siegen und dem Prinzen Rupert ausgeübte Technik von mehreren gehandhabt. Der Wert oder die Bedeutung dieses Geheimnisses wird aber vielfach überschätzt, da es kaum möglich ist, daß ein mit dem Kupferstich und der Behandlung der Kupferplatten vertrauter Künstler nicht in kurzer Zeit herausfinden sollte, daß das Verfahren lediglich in einem Aufrauhen der ganzen Platte und im Herausschleifen der Lichtpartien bestehe. Sobald mehrere Schabkunstblätter, von wem immer im Verkehre zirkulierten, konnte die Zubereitung der Platte kein Geheimnis mehr sein, geschweige, wenn eine solche Kupferplatte in die Hände eines Kupferstechers gelangte.

In Frankfurt porträtierte Wallerant eine große Anzahl der dort anwesenden Gesandten und vornehmen Persönlichkeiten und erwarb sich in Kürze als Krayonzeichner eine ungewöhnliche Berühmtheit. Er zeichnete die Portraits in Lebensgröße mit schwarzer und weißer Kreide auf blauem oder grauem Papier und arbeitete mit großer Schnelligkeit. Der Marquis von Grammont, der ihn in Frankfurt kennen gelernt hatte, nahm ihn nach Paris mit, wo er vier Jahre viel beschäftigt war. Walpole behauptet, daß er auch in England war, er kann aber den Zeitpunkt nicht angeben, wenn dies gewesen sein soll. Er lebte später, nach 1662, in Amsterdam und war Hofmaler des Prinzen Willem Friso, Statthalters von Friesland. Er starb angeblich unverheiratet; demnach müssen die als Portraits seiner Frau bezeichneten Bildnisse jemand anderen vorstellen. Als Kupferstecher in Schabkunst behauptet er einen hohen Rang, da seine Blätter vorzüglich gezeichnet und ausgegezeichnet gearbeitet sind und sich durch das feine Korn in der Behandlung der Platten wesentlich von den späteren Erzeugnissen dieser Kunst, die bald zur Massenproduktion kläglicher Marktware herabsank, unterscheiden.

Gemälde: Amsterdam. Peter de Graeff (1638 bis 1707); — Jacoba Bicker (1640 bis 1695), seine Frau. Vaillant fe. 1647; — Maria van Oosterwyck (1630—1693), Blumenmalerin. W. Vaillant 1671; — Eine Dame mit drei Kindern. Halbfigur; — Familienbild des Reyer van der Burch mit Frau und Kindern. (Nicht sicher); — Waisenhaus. Regentenbild. Bez. und 1671.



Dresden. Ein Brett mit daran gehefteten Briefen. Wallerand Vaillant fecit 1658. Heidelberg.



Zeichnungen: Amsterdam. Männliches Portrait. Brustbild. Kreide. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke f. 81.)

Berlin. Fünf diverse Köpfe. Kreide, Kohle und Pastell.

Cöln. Museum. Damenportrait. (Lichtdruck in dem Cölner Handzeichnungswerke. f. 19.)

Dresden. Ein großer Folioband mit zwölf Portraits: „Originalia derer Churfürstl. und anderen hohenstehend Personen, so bei der Wahl des röm. Kaisers Leopoldi Ao. 1658 zu Frankfurth am Mayn zugegen gewesen, von W. Vaillant, berühmten Mahler bei dem Wahltag zu Frankfurth am Mayn 1658 verfertiget." Jede Zeichnung mit geschriebenem Titel und Würden. Das Portrait des Herzogs Grammont und des Fürsterzbischofs Johann Philipp von Schönborn u. a. sind beschädigt. Das Portrait des Kurfürsten Maximilian Heinrich von Cöln ist in dem Dresdner Handzeichnungswerke (V. 14) reproduziert.

Haarlem. Mus. Teyler. Männliches Portrait. Brustbild. W. Vaillant ft. 1651. Kreide auf blauem Papier, weiß gehöht.

Paris. Verst. Fürst Gallitzin, 15. April 1863. 24 Blätter. 1. Anna d'Autriche. (Nanteuil sc.); — 2. Ludwig XIV. in jungen Jahren. (v. Schuppen sc.); — 3. Maria Therese d'Autriche. (N. Pitan sc.); — 4. Gaston d'Orléans. (N. Poilly sc.); — 5. Hugus de Lionne. (Nanteuil sc.); — 6. Frederic Guillaume de

Brandenburg. (A. Masson sc.); — 7. Léopold l'empereur. (W. Vaillant sc.); — 8. Jean Phil. de Mayence. (W. Vaillant sc.); — 9. Ant. de Grammont. (W. Vaillant und Lombart sc.); — 10. Prince Robbert. (W. Vaillant sc.); — 11. Jeune femme decollettée; — noch vier Frauen- und neun männliche Portraits unbekannter Personen.

Wien. Albertina. Portrait eines Edelmannes, en face nach rechts. Bez. Vaillant 1646. (Lichtdruck in Albertina. I. 46); — Philippe de France, Duc d'Orleans. (Lichtdruck in Albertina. III. 352); — Kardinal Jules Mazarin. Bez. (Albertina. IV. 386); — Männliches Portrait. (Albertina. VI. 689); — Damenportrait. (VII. 739.)

Inv. Erzh. Leop. Wilh. (II. 334): Portrait des Erzherzogs Leop. Wilhelm im Kuirass mit einem Feldzeichen umb den Hals auf blau Papier mit weiß und schwarzer Kreide von Wallerandt Vailliant.

Radierungen: 1. Carolus II. Dei G. etc. W. Vaillant fe. 1656; — 2. Carolus Ludovicus, Comes Palatinus etc. 1656; — 3. Anthoine Duc de Gramont. W. Vaillant fec.; — 4. Robertus de Gravel. WR. Vaillant f.; — 5. Joannes Philippus D. G. Sacri sedis Moguntinae Archiepiscopus; — 6. Leopoldus D. G. Roman. Imer. W. Vaillant ad vivum faciebat 1658; — 7. Sophia, Comitissa Palatini Rheni etc. 1656.

Geschabte Blätter: Die Numerierung ist nach J. E. Wessely; in bezug auf Ergänzungen verweise ich auf die unten angeführte Literatur.

Bildnisse des Meisters und seiner angeblichen Familie. 1. W. Vaillant als Zeichner des farnesischen Herkules. W. Vaillant inv. et fecit; — 2. W. Vaillant, sitzend, nach links, ohne Hut; — 3. W. Vaillant, mit dem Hute, nach links; — 4. W. Vaillant (?), nach rechts. W. Vaillant fec.; — 5. Vaillants Gattin mit schwarzem Schleier. W. Vaillant fec. et Exc.; — 6. Vaillants Gattin mit der Perlenschnur. W. Vaillant fecit; — 7. Maria Vaillant mit übereinandergelegten Händen. W. Vaillant pinxit. A. Blooteling exc. (Lichtdruck in The Connoisseur. II. 250); — 8. Dieselbe, einen Strumpf flickend. W. Vaillant fec. et exc.; — 9. Dieselbe (?). Brustbild. W. Vaillant fe. exc.; — 10. Die vier Kinder Vaillants. WV.; — 11. Die stickende Dame mit zwei Kindern. W. Vaillant fec. et excud.; — 12. Des Meisters Familie. (Charitas.) W. Vaillant pinx. et fec.; — 13. Der junge Mann im Mantel. WV.; — 14. Derselbe junge Mann im Oval. WV.; — 15. Büste eines Knaben; — 15 a. Desgleichen, lachend, im Oval; — 16. Der lesende Knabe. W. Vaillant fec. et exc.; — 17. Der stehende Knabe mit der Zeichenmappe; — 18. Ein junger Mann mit umgeschlagenem Hemdkragen. W. Vaillant f. F. de Wit exc.; — 19. Der Junge mit dem Zeichenbrette. W. Vaillant fec.; — 20. Der junge Mann mit dem Samtbarett. W. Vaillant pinx. et fec.; — 21. Der junge Mann vor der Statue des Amor. W. Vaillant fecit et Excudit; — 22. Der auf die Linke sich stützende Knabe. WV.; — 23. Die junge Zeichnerin. V. W.; — 24. Der bärtige Mann mit dem Becken (der Vater Vaillants). W. Vaillant fecit et exc.; — 25. Das alte Weib mit den Zündhölzchen (die Mutter des Künstlers). W. Vaillant fec. et Excud.

Bildnisse bekannter Personen: 26. Pietro Bembo. Kopie nach Aeneas Vico (B. 242). W. Vaillant fec.; — 27. Heinrich Blancheteste, Prediger in Amsterdam († 1670); — 28. Prinz Karl II. mit dem Kissen, nach links. Rembrandt Pinx. (recte A. v. Dyck). W. Vaillant fec. et Exc.; — 29. Derselbe, nach rechts. A. v. Dyck Pinx. A. Blooteling ex.; — 30. Prinz Karl II. mit dem Hunde. Ant. v. Dyck Pinx. W. Vaillant fec.; — 31. Casimir, Sekretär des Dogen von Venedig. ANN. LVIII. (Nicht sicher); — 32. Joannes Daillie, Pastor (1594 bis 1670); — 33. Johannes Danckers, L. A. M. Doctor der Medicyne etc. Brustbild im Oval; — 34. Johannes Michael Dilhers (1604—1669). W. Vaillant fec.; — 35. Portrait des Bildhauers Colyns de Nole, einen Zirkel in der Hand. Van Dyck Pinx. W. Vaillant fec. et exc.; — 36. Angebliches Portrait van Dycks. A. van Dyck P. W. Vaillant fecit; — 37. Desgleichen, kleiner; — 38. Erasmus von Rotterdam. Holbens pinx.; — 39. Govaert Flinck. Geraers pinx. W. Vaillant f. et Exc.; — 40. Alippe de la Fontenne (Philipp Fonteine, Arzt). WV. F.; — 41. Frobenius. Holb. Pinx. W. Vaillant fecit; — 42. W. Gorée, Mediziner und Theolog. W. Vaillant fec. et Exc.; — 43. Samuel Coop à Groen. Ecclesiastes Amst. Aet. 58. 1675. W. Vaillant fecit; — 44. Petrus van Hagen, Theolog. W. Vaillant fecit et exc.; — 45. Jacobus Heilblocq, Schulmann. W. Vaillant fecit; — 46. Laurentius Homma, Theolog. W. Vaillant; — 47. Derselbe. W. Vaillant Fecit et Excudit. Ao. 1673; — 48. Conradus Hoppe, Theolog; — 49. Isabella Clara Eugenia als Nonne. (Rubens p.) W. V. fec.; — 50. Lenepp, Kunstfreund; — 50 a. Erzherzog Leopold Wilhelm. W. Vaillant fec. et ex.; — 51. Casparus Netscher. Casp. Netscher pinx. W. Vaillant fecit; — 52. Hardouin de Perefixe, Erzbischof von Paris; — 53. Der Fahnenjunker, angeblich Prinz Rupert. Kopie nach Prinz Rupert. W. V.; — 54. Prinz Rupert. Brustbild, mit Federbusch und Harnisch; — 55. Derselbe, aufgelehnt. W. Vaillant F.; — 56. Derselbe in Rüstung. Halbfigur. Illustr. Seren. Princeps Rupertus etc. W. Vaillant fe.; — 57. Jan Six von Chandelier. (Nicht sicher); — 58. Cornelius Sladus, Schulmann. W. Vaillant fecit; — 59. Alexander Morus, Pastor in Middelburg (nicht Friedrich Spanheim). WV.; — 60. Jan Steen (der Raucher mit dem hohen Hute). J. Covens et C. Mortier Excudit.

Bildnisse unbekannter Personen: 61—65. Männliche Portraits, ohne jede Bezeichnung; — 66. Der junge Mann mit Barett. J. Verkolje pinx. W. Vaillant fe.; — 67—68. Zwei weibliche Portraits. Ohne Bezeichnung.

Heilige Geschichte: 69. Jakobs Traum. W. Vaillant fec. et Ex.; — 70. Davidt Rex. W. Vaillant Fecit; — 71. David mit dem Haupte Goliaths. (Nach Carravaggio, Wien, k. Mus.) W. Vaillant fecit; — 72. Derselbe, der Kopf verändert; — 73. Jaël, einen Hammer in der Hand. G. Lairese Invend. W. Vaillant Sulbsit; — 74. Judith. Guido Reni Invent. W. Vaillant fe.; — 75. Susanna. (Nach Domenichino, München); — 76. Susanna. Palma pinxit. W. Vaillant fet.; — 77. Der Prophet Jonas. W. V. und LP. (Monogr. P. Lastman); — 78. Johannes der Täufer. Brustbild. Rembrandt pinx.; — 79. Verkündigung an die Hirten. Rechts oben: Rembrant feoit 1643. Bez. W. V.; — 80. Maria. Brustbild. W. Vaillant f.; — 81. Heilige Familie mit Johannes. Titianus Inventor. W. Vaillant fec.; — 82. Maria mit dem schlafenden Kinde. F. Parmens inv. W. Vaillant fec.; — 83. Die heilige Familie mit Johannes (Ste. famille aux lunettes). Annibal Carratius Invent. W. Vaillant Excudit; — 84. Madonna mit dem Kinde. A. v. Dyck Inv. W. Vaillant fec.; — 85. St. Joseph mit dem Kinde. Elshamer Invent. W. Vaillant fecit; — 86. Dasselbe Blatt, gegenseitig; — 87. Mater Dolorosa. (Nach G. Reni.) W. Vaillant fecit; — 88. Der verlorene Sohn bei den Dirnen. Geraes Pinxit. W. Vaillant fec. et Excud.; — 89. Christus am Ölberg. C. P. P. (Corn. Poelenburg pinxit.) W. Vaillant fecit et excud.; — 90. Christus mit dem Kreuze; — 91—94. Die vier Evangelisten. Brustbilder. W. Vaillant fec.; — 95. St. Petrus. Brustbild. W. V.; — 96. St. Paulus; — 97. St. Pierre; — 98. S. Petrus Apostolus Crucifixus. Guido Reni pinx. Romae. W. Vaillant Fec. Excud.; — 99. Zwei Apostel in ganzer Figur; — 100. St. Barbara. Raphael Pinx. W. Vaillant fec. Ex.; — 101. St. Christoph. A. Eltzheimer inv. W. Vaillant fec. et exc.; — 102. Derselbe. Gegenseitig. Aelsheimer Pin.; — 103. St. Franciscus Borgia; — 104. St. Hieronymus. J. Vaillant Pinxit. W. Vaillant fec.; — 105. Brustbild eines Mönches; — 106. Der Einsiedler. A. Bloem in. W. Vaillant fe. Th. Matham exc.

Mythologie und Allegorie: 107. Kupido. Laires inv. W. Vaillant fecit; — 108. Schlafendes

Kind. Netscher Pinx. W. Vaillant fec. et exc.; — **109.** Amor mit Pfeilen. A. v. Dyck. W. Vaillant fec.; — **110.** Venus und Herkules. (Nach A. Carracci.) W. Vaillant fec.; — **111.** Venus hält den Adonis von der Jagd zurück. J. Laires Invent. W. Vaillant fecit; — **112.** Venus beweint den Adonis. E. Quellinus pinxit. W. Vaillant fecit; — **113.** Rinaldo und Armida; — **114.** Hebe mit Amor in den Wolken. Fareris (L. Ferrari da Reggio) Invent. W. Vaillant fec.; — **115.** Malerei und Zeichenkunst. Guido Reni Inv. W. Vaillant fec.; — **116—118.** 3 Bl. Memento mori; — **119.** Der nackte Knabe mit dem Hunde. W. Vaillant fecit.

Profane Darstellungen: Büsten und Halbfiguren. **120—125.** Knaben und Frauen. Köpfe und Büsten; — **126.** Brustbild eines Negers. W. V. (Kopie nach Chr. Wren); — **127.** Der Schreiber. A. Brou. P. W. V. F.; — **128.** Büste eines Knaben (des Dirk Six, des Sohnes des Jan Six); — **129.** Der Alte mit dem Kruge hinter dem Tische; — **130.** Der alte Violinspieler. (A. Brouwer?); — **131.** Der Kopf des Henkers nach Ribera. Kopie nach Prinz Rupert. Bez. H. P. S.; — **132.** Kopf eines bärtigen Alten mit Pelzmütze. Rembrandt Pinx. W. Vaillant fec. et Exc.; — **133.** Der junge Mann im Mantel mit Federhut; — **134.** Brustbild eines Dominikaners; — **135.** Brustbild eines Kriegers. W. V.; — **136.** Die Venetianerin mit der Halskette. Titian invent. W. Vaillant fec. et Exc.; — **137.** Die Venetianerin mit dem Federbarett. Titian pinx. W. Vaillant fec. et exc.; — **138.** Der junge Maler. Halbfigur; — **139.** Der Türke. W. Vaillant fec. et Pinx.; — **140.** Der nachdenkende Raucher; — **141.** Der bärtige Mann mit der Schrift. W. Vaillant fec.; — **142.** Der Knabe mit dem Fahnenstock. W. Vaillant fecit; — **143.** Der Junge mit dem Hasen. W. Vaillant fec. et exc.; — **144.** Der lachende Junge. (Nach Drost); — **145.** Die Dame mit dem Rosenstock. W. Vaillant fec. et Excudit.

Ganze Figuren: **146.** Der sitzende Bauer mit dem Kruge in beiden Händen. Bega inv. W. Vaillant fec.; — **147.** Der Raucher; — **148.** Die schlafende alte Köchin. (Nach C. Saftleven.) W. Vaillant fec.; — **149.** Der Trinker; — **150.** Der Raucher mit dem Federbarett. (Nach Teniers); — **151.** Die Zeichnerin. Nach G. Metzu; — **152.** Das Mädchen mit dem Hunde. W. Vaillant fec. et Exc.; — **153.** Die Goldwägerin. W. Vaillant fec.; — **154.** Die schlafende Köchin mit den Gemüsen. (Wiederholung von N. 147 mit Veränderungen.) W. Vaillant fec. et Exc.; — **155.** Die Obstschälerin. W. Vaillant fec. et exc.; — **156.** Die Dame, welche den Vorhang lüftet. A. van Dyck Pinx. W. Vaillant fec.; — **157.** Der Violinspieler.

Mehrere Personen: Halbfiguren. **158.** Zwei Mönche und eine Nonne; — **159.** Das junge Paar (drei Figuren). Titian Inv. W. Vaillant fec. et Exc.; — **160.** Derselbe Gegenstand, größer; — **161.** Der Raucher und der Trinker. W. V.; — **162.** Die zwei lachenden Knaben. F. Hals pinxit. W. Vaillant fec. et exc.; — **163.** Der Bauer und sein Weib. A. Brauwer pinx.; — **164.** Das alte Pärchen. Nach D. Teniers; — **165.** Die zwei singenden Knaben. F. Hals inv. (Cassel). W. Vaillant fec. et ex.; — — **166.** Das Konzert mit dem Violoncell; — **167.** Der Unterricht im Flötenspiel; — **168.** Der greise Jäger mit dem Kohlenbecken. W. Vaillant pinx. et fec.; — **169.** Der rauchende Greis. W. Vaillant pinxit et fec. Gegenstück.

Ganze Figuren. **170.** Der Bauer und die lesende Bäuerin; — **171.** Der zärtliche Bauer. (Nach C. Bega.) W. Vaillant F.; — **172.** Zwei Raucher. (Nach D. Teniers.) W. V.; — **173.** Die singenden Bauern (vier Figuren). A. Brauer Pinx. W. Vaillant fecit; — **174.** Der Lautenspieler und der Trinker. (Nach Teniers.) WV.; — **175.** A Pouder Plot. (Nicht sicher); — **176.** Der Wirt und die drei Bauern. Bega pinx. W. Vaillant fecit; — **177.** Zwei Soldaten; — **178.** Zwei Bauern. Gegenstück; — **179.** Konzert von drei Personen. Gerars Pinx. W. Vaillant fec.; — **180.** Dasselbe Blatt. C. Gerars inv. W. Vaillant fec.; — **181.** Die Unterhaltung im Wirtshause. Bega Pinxit. W. Vaillant fecit; — **182.** Die trinkende Dame. Terburch Invent. W. Vaillant fecit; — **183.** Die Vorlesung des Briefes. Geraerts pinxit. W. Vaillant fec.; — **184.** Das traute Liebespaar. W. V.; — **185.** Das Kartenspiel. (Nach Gerard van Zyl.) W. V. fec. et Exc.; — **186.** Ähnlicher Gegenstand. W. Vaillant fecit; — **187.** Die Unterhaltung am Kamin; — **188.** Die Mutter mit dem schlafenden Kinde. Bega invent. W. Vaillant fec.; — **189.** Der Liebesbrief; — **190.** Der Trompeter als Briefbote. Terburch Invent. W. Vaillant Excud.; — **191.** Derselbe Gegenstand von der Gegenseite. W. Vaillant fec. 1668 et Exc.; — **192.** Die Entbindung. (Nicht sicher); — **193.** Die Tanzunterhaltung im Freien. G. TP. und W. Vaillant fec. et exc.; — **194.** Der Violinspieler und die drei Trinker; — **195.** Die Akademie (acht Figuren); — **196.** Der Dorfchirurg. Boruwer pinx. W. Vaillant fe.; — **197.** Die Unterhaltung in der Wirtsstube (fünf Figuren). W. Vaillant fec. et exc.; — **198.** Der Erzähler in der Wirtsstube. D. Teniers Inv. W. Vaillant fec.; — **199.** Die Tricktrackspieler. D. Teniers Inv. W. Vaillant fecit; — **200.** Konzert von neun Personen. Gerars Pinx. W. Vaillant fec. et Exc.; — **202—203.** Apokryph; — **204.** Die Kuh und die zwei Kälber. W. Vaillant fecit.

Nach ihm gestochen: **1.** Leopold I. J. Brouwer sc.; — **2.** Leopoldus D. G. Romanorum Imperator etc. Reiterportrait. W. Vaillant pinxit. C. v. Dalen J. sculpsit. Mit Widmung an den Kaiser von Johannes Hoffmann Civis Norib. Gr. fol.; — **3.** Thom. Marquis du Mesnil Garnier. P. Lombart sc.; — **4.** Ludwig XIV. Oval. P. v. Schuppen sc. 1660; — **5.** C. Drelincourt. Brustbild. Oval. L. Visscher sc.; — **6.** Alexander Morus, Theolog. L. Visscher sc.

Sandrart. 1675. II. p. 374; — Walpole. 1872. 436; — Houbraken. II. 102, 104, 105, 266; — Immerzeel. III. 152; — Kramm. VI. 1667; — Nagler. XIX. 294; — Michiels. X. 355; — Delaborde. Man. noire. 1839. p. 122; — Blanc. Man. IV. 81; — Obreen. VI. 175, 213; — Oud Holl. 1886. p. 143, 269; 1894. p. 166; — J. E. Wessely. Wallerant Vaillant. Verzeichnis seiner Kupferstiche und Schabkunstblätter. Wien 1865; — Derselbe. Zusätze und Verbesserungen in Naum. Arch. XI. p. 207; — Ver Loren van Themart. Le Catalogue de M. Wessely sur l'oeuvre de Wallerant Vaillant annoté et amplifié. Utrecht 1868.

Val (du Val). Siehe Duval. I. 445.

Valck. Aelbert Symonsz de Valck, Maler zu Haarlem, † 19. April 1657. 1640 war Jan ten Hage und 1642 Pieter Willems van den Hoove sein Schüler.

Nach ihm gestochen: Bordellszene. Fünf Figuren. In der Art des Ostade oder Brakenburg. Engraved after an Original Picture of de Valck. Sold by J. Boydel 1752.

v. d. Willigen. Haarlem. 301.

Valck. Gerrit (Gerard) Leendertsz Valck, Kupferstecher, geb. zu Amsterdam um 1626, † daselbst nach 1694. Er war Schüler von A. Blooteling, dessen Schwester er heiratete. 1672 ging er nach London; nach seiner Rückkehr 1673 vereinigte er sich mit P. Schenk zur Herausgabe eines großen Landkartenwerkes, welches 1683 erschien.

Gestochene Blätter: **1.** Robert Lord Brooke. Halbfigur. G. Valck fec. 1678. Oval. Gr. fol.; — **2.** Cornelius de Bruyn, Pictor. Gdfr. Kneller pinx. G. Valck sc. Oval; — **3.** Martin Bucer, Reformator. Nach v. d. Werf. Fol.; — **4.** Thomas Kingo, Episc. Fioneus. G. Valck fec. Oval. Fol.; — **5.** Eugen

Prinz von Savoyen. M. de Merian pinx. ad vivum. G. Valck fec. Imp. fol.; — 6. Johan Fischer, Kontroversist. Nach van der Werff. Fol.; — 7. Joh. Georg Graevius. G. Hoet pinx.; — 8. Eleonora Gwynn, Geliebte Karls II. von England. S. Couper pinx. G. Valck sc. Oval. 4°; — 9. Dieselbe als Schäferin. P. Lely pinx. G. Valck fec. et exc. Hauptblatt. Fol.; — 10. Heinrich VIII. von England. (Für Larreys Werk.) Gr. fol.; — 11. N. J. Honingh. Mierevelt p. Fol.; — 12. Jakob IV., König von Schottland. (Für Larrey); — 13. Dom. Janus Juell, Baron de Juling, Reg. Dan. Cancellarius. B. Vaillant pinx. G. Valck sc. 1689. Hauptblatt. Gr. fol.; — 14. Melchior Leydecker, Theol. Prof. in Acad. Ultraj. R. de la Haye pinx. G. Valck fec. Fol.; — 15. Hortense de Mancini. P. Lely 1678. G. Valck fec. et exc. Berühmtes Hauptblatt. Fol.; — 16. Margaretha (Tudor), Königin von Schottland. A. v. d. Werf p.; — 17. Maria, Königin von England. G. Kneller p. Gr. fol.; — 18. Maria, Prinzessin von Oranien. A. v. d. Werf p.; — 19. Moritz Prinz von Oranien. Nach A. v. d. Werf. Fol.; — 20. Dr. Gerhardus Noodt, Ictus et Antecessor in acad. Lugd. G. Valck fec. Fol.; — 21. Wilhelm I., Prinz von Oranien. Nach A. v. d. Werf. Gr. fol.; — 22. Wilhelmus III. D. G. Rex Angliae etc. G. Kneller pinx. G. Valck exc. Gr. fol.

23. Christus am Kreuze. Nach Tizian. Fol.; — 24. Merkur bringt der Calypso den Befehl Jupiters, den Ulysses reisen zu lassen. G. Lairesse inv. G. Valck sculp. et exc. Qu. fol.; — 25. Gratitudine, Opfer an den Gartengott. Nach Lairesse; — 26. Die schlafende Venus. Qu. fol.; — 27. Das Bordell. J. le Ducq. p. Ger. Valck exc. Gr. qu. fol. (Kab. Reynst.) Dasselbe Blatt ist von Jer. Falck (J. Lys p.) gestochen.

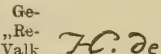
Geschabte Blätter: 28. Ad. Borneman. Oval. Fol.; — 29. Barbara, Herzogin von Cleveland. P. Lely p. Fol.; — 30. Mme. Davits. P. Lely 1678; — 31. Friedrich I., König von Preußen. Fol.; — 32. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg. Oval. Fol.; — 33. Jakob II., König von England. P. Lely p. Oval. Fol.; — 34. Pieter Lely, Maler. Ipse p. Fol.; — 35. Ludwig XIV. Oval. Fol.; — 36. Ludwig, Markgraf von Brandenburg. Oval. Fol.; — 37. Maria, Prinzessin von Oranien. P. Lely. 1680. Oval. Fol.; — Dieselbe. P. Lely. 1680; — 38. Maria, Königin von England. P. Lely p. Oval. Fol. I. Als Herzogin von York; — 39. Louise Herzogin von Portsmouth. P. Lely. 1678. Fol.; — 40. Wilhelm III. als Prinz von Oranien. P. Lely p. Gr. fol.; — 41. 2 Bl. Wilhelm III., König von England, und Königin Maria. P. Lely p. 1680; — 42. 2 Bl. Wilhelm III., König von England, und Maria. Gr. fol.; — 43. Derselbe in Rüstung. Gr. fol.; — 44. Derselbe. 8°; — 45. Guilielmus Henricus. Princeps Auriacus. P. Lely p. Oval. Fol.; — 46. Derselbe. Fol.

47. Loth und seine Töchter. 4°; — 48. Missio de Davide ad Bethsebam. Barent Graat p. Qu. fol.; — 49. König Saul. Raff. Sanzio p. Fol.; — 50. Heilige Familie. Tizian p. Qu. fol.; — 51. Der schlafende Amor. G. Reni p. 1677. Qu. fol.; — 52. Diana, schlafend. Qu. fol.; — 53. Die Toilette der Venus. An. Carracci p. Qu. fol.; — 54. Diana und Calysto. An. Carracci p. Qu. fol.; — 55. Flora mit einem Blumenkranze. 4°; — 56. Ein lorbeergekrönter Totenkopf. Kl. fol.; — 57. Ein Mädchen im Fenster, mit einer Lampe in der Hand. G. Dou p. Fol.; — 58. Eine junge Frau mit einem Kavalier, an einem Tische sitzend; — 59. Der Trompeter als Briefbote. G. Terborch p. Fol.; — 60. Das beim Strümpfeflicken eingeschlafene Weib. (De Kousse-stopster. La ravaudeuse.) M. de Musscher p. Fol.; — 61. Die Flohsucherin. M. v. Musscher p. Fol.; — 62. Ein Hühnerhof. Nach M. d'Hondekoeter (nach a. A. von diesem selbst).

Walpole. 1872. 441; — v. Lynden. I. 238; — Immerzeel. III. 153; — Nagler. XIX. 304; — Delaborde. Man. noire. p. 188; — Blanc. Man. IV. 85; — Obreen. II. 165; VII. 150, 158.

Valk. H. de Valk oder Valck, Maler, tätig am Ende des 17. Jahrh., vielleicht identisch mit dem Haarlemer Maler Hendrik de Valck, der 1693 in der Gilde war.

Gemälde: Amsterdam. Baron Hans Willem van Aylva (1635—1691), General, genannt: „Redoutable". H. de Valk f.; — Frouk van Aylva, seine Gattin. Halbfigur. H. de Valk f.; — Verst. Fr. Müller u. Cie., April 1906. Lustige Wirtshausgesellschaft. Bez. H. De Valk. Ao. 1693. In der Art des Dusart.



Leeuwarden. Koll. Beyma. Hans Willem van Camstra. Aet. 19. 1706. H. de Valck pinxit. 1706.

Nach ihm gestochen: A. Landerben, Theolog zu Franeker. W. Jongman sc. 4°.

Nagler. XIX. 306; — Kramm. VI. 1669; — v. d. Willigen. 301.

Valck. Peter Valck I. der Alte, Kupferstecher, angeblich aus Leeuwarden, 1575 in Venedig, 1584 wieder in Leeuwarden tätig.

Von ihm gestochen: 1. Die Dreieinigkeit. Cr. van den Broeck p. 1575. Fol.; — 2. Die Zeit entführt die Wahrheit. F. Zuccaro p. 1575. Kl. fol.; — 3. 7 Bl. Die Planeten. C. van den Broeck. Fol.

Nagler. XIX. 306; — Kramm. VI. 1670; — Blanc. Man. IV. 86.

Valck. Pieter Valck II. der Jüngere, Maler, geb. zu Leeuwarden 1584, † angeblich 1641. Er bildete sich nach A. Bloemart, ging nach Italien und heiratete nach seiner Rückkehr. Er malte Portraits, Historien und Landschaften. Seine zwei Söhne gingen auch nach Italien, wurden aber von einem Genuesen als Sklaven in die Berberei verkauft und man hörte nichts mehr von ihnen. Sein Portrait, im Alter von 21 Jahren gemalt, siehe bei Houbraken.

Houbraken. I. 120; — Nagler. XIX. 307; — Kramm. VI. 1670.

Valckx. Pieter Valck oder Valckx, Bildhauer, geb. zu Mecheln 1. März 1734, † 3. Mai 1785 daselbst. Schüler des Theodor Verhagen. Von ihm rühren die Basreliefs an den Chorstühlen der St. Jans-Kirche in Mecheln her.

A. Goovaerts. Les oeuvres de sculpture faites aux XVII et XVIII siècles pour l'église du prieuré de Leliendael à Malines etc. Malines 1894; — Kramm. VI. 1669; — Nagler. XIX. 307; — Immerzeel. III. 153; — Neeffs. II. 255, 279—291, 294—296.

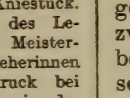
Valck. Simon de Valck, Portraitmaler, tätig zu Leiden um 1740.

Kramm. VI. 1670; — Nagler. XIX. 307.

Valckert. Werner (Warnard) van den Valckert, Portraitmaler und Kupferstecher, geb. wahrscheinlich in Amsterdam um 1580, † daselbst um 1630 (?). Er war angeblich ein Schüler des H. Goltzius und lebte um 1619 mit seiner Frau Reyntje Jans in Amsterdam. Später kam er angeblich nach Kopenhagen

und malte für das Schloß und die Kirche in Frederiksborg. V. ist ein höchst origineller Zeichner und ein bedeutender Meister, aber infolge der Seltenheit seiner Werke zu wenig gekannt und gewürdigt. Mit Rubens, Seghers, H. Terbruggen, A. Janssens, Moreelse, G. Honthorst, M. Mierevelt u. a. malte er für eine Folge von zwölf Kaiserbildnissen, die J. F. Leonard in Schabkunst gestochen hat, den Kaiser Caligula.

Gemälde: Amsterdam. Die Syndici der Großhändlergilde (Groot Kramergild), 1622. Kniestück. Werner v. Valckert Fe.; — Die Vorsteher des Leprosenhauses. Kniestück. 1624. (Lichtdr. in Meisterwerke des Ryks-M. p. 56); — Die Vorsteherinnen des Leprosenhauses. Bez. Valckt. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 298); — Die Kompanie des Kapitäns Albert Coenraetsz Burgh. Bez. Warnar v. Vaelkert f. 1625; — Aufnahme von Kindern in das Aalmozeniers-Weeshuis und vier andere ähnliche Bilder, eines datiert 1627; — Pieter Dircksz Hasselaer (1554—1616), Scherif von Amsterdam. (Kopie); — Die Toilette der Venus. W. V. Valckert. pinxit.



Cöln. Verst. Menke, 1890. Kinderbacchanal. Bez. W. v. d. Valckert F.

Kopenhagen. Univ. Verspottung Christi. 1620.

Utrecht. St. Katharinenkirche. Christus, die Kinder segnend. Bez. Werner v. Valkert 1620.

Zeist. Koll. J. H. Hense. Toilette der Venus. W. v. Valckert pinxit.

Houbraken erwähnt ein Bild mit mehreren lebensgroßen Portraits, seinem eigenen darunter, mit einer Predigt des Johannes im Hintergrunde. Bez. 10. van Herfstmand 1623; — Ein Bild, der Pharisäer und der Zöllner, verbrannte in dem Schlosse Frederiksburg 17. Dez. 1859.

Radierungen: 1. Portrait des Meisters. Oval. 1612. I. Mit WVVL. II. Mit dem Namen. H. 69—51; — 2. Susanna im Bade; — 3. Heilige Familie. 1612. W. V. Valckert In. et fe. H. 264—198; — 4. Der barmherzige Samariter. W. V. Valckert in. et fe. I. Vor der Adresse Fr. Hoianus excud. H. 260—310; — 5. Das Abendmahl. Halbfiguren. W. V. Valckert in. H. 60—168; — 6. Evangelist St. Lukas vor einer Staffelei. W. Valcker f. 1618. Abgerundet. H. 123—201; — 7. Venus und Amor, unter einem Zelte schlafend, von einem Satyr überrascht. Wer. v. Valckert In. F. 1612. H. 294—374; — 8. Der Tod und der Greis. W. V. Valckert In. fe. 1616. H. 157—219; — 9. Die Frau am Putztische vom Tode überrascht. Diens leven ... W. V. Valckert inv. et fe. I. Vor der Adresse P. de Reygers. H. 163—216; — 10. Eine Frau im Begriffe, einen Narren zu umarmen. De Sotte lyefde .... Kl. fol.; — 11. Ein Narr, der eine junge Frau umarmt. Janneken myn lyef... W. V. Valcker fecit. Adr. Schoonebeck exc. H. 218—158; — 12. Ein lachender Narr. Daer den geck... W. V. Valcker fecit. H. 219—163; — 13. Jakob empfängt den blutigen Rock. Nicht bez. H. 153—126; — 14. Plato. 1620. Formschnitt; — 15. Charon. Formschnitt.

Nach ihm gestochen: Titelblatt zur Ausgabe des van Mander vom J. 1618. W. Val. inv. Nicolaes Lastman sculp.

Houbraken. I. 215; — Weyerman. II. 3; — Immerzeel. III. 155; — Kramm. VI. 1672; — Nagler. XIX. 307; — Blanc. Man. IV. 87; — v. d. Kellen. Kat. de Ridder; — Oud Holl. 1886. p. 113.

Valdor. Joannes Valdor oder Waldor, Maler (?) und Kupferstecher, geb. zu Lüttich um 1590, † angeblich zu Paris nach dem 7. Okt. 1661 (nach a. A. 1668). Er ist ein Schüler der Wierex und arbeitete in ihrer Weise. 1614 war er in Lüttich tätig, dann scheint er in Rom gewesen zu sein, 1630 arbeitete er in Nancy. Am 11. Febr. 1643 heiratete er in Paris Catharine Janssens; 1646 war er Graveur du Roi oder Calcographe ordinaire du Roi in Paris. 1652 wird er „Agent du prince électeur de Cologne" genannt. Einige Autoren unterscheiden zwei Künstler desselben Namens und glauben, daß der jüngere Valdor nach dem Tode seiner Frau Paris verließ und nach Lüttich zurückkehrte, wo er in den geistlichen Stand trat und ein Kanonikat an der Kirche St. Denis erhielt. Er soll sich auch mit Medaillenkunde befaßt und darüber geschrieben haben.

I W

I.V.S.

Von ihm gestochen: 1. Salvator. Ego sum lux mundi. Is. Valdor D. D. Ao. 1620. Is. V. inv.; — 2. Maria. Ecce ancilla domini. J. s. Valdor inv. et fec. 1620; — 3. Maria. Ego mater pulchrae dilectionis. Joanes Valdor 1620. Is. valdor inv.; — 4. Die Ruhe in Ägypten. Qu. fol.; — 5. Der Henker gibt der Herodias das Haupt des Täufers. Joannes Valdor fecit et exc. 1616; — 6. Das Haupt Johannes des Täufers auf einer Schüssel. G. Honthorst p. Joan Valdor fec. 1625. 8°; — 7. Christus am Ölberg. 8°; — 8. Christus vor Pilatus. Nach Parmeggianino. Joannes Valdor f. 8°; — 9. Christus zwischen den Schächern. J. Callot inv. J. Valdor fec. 1608. 4°; — 10. Christus mit dem Kreuze. J. Valdor inv. et fec. 8°; — 11. Maria mit dem Kinde, sitzend. (Kopie nach H. Wierx.) 8°; — 12. Die Himmelfahrt. 8°; — 13. St. Antonius. 8°; — 14. S. Catharina. 8°; — 15. Les Triomphes de Louis le Juste XIII. du nom. Contenant les plus grandes actions etc. Ouvrage entrepris et fini par Jean Valdor Liégeois. Calcographe du Roi, en 151 pl. a Paris 1649. Fol.; — 16. Landschaft mit Hagar in der Wüste. H. Swanevelt fec. P. Mariette exc. (Nach a. A. von C. Goyrand gestochen.) Qu. fol.; — 17. Landschaft mit der Flucht nach Ägypten. (1664?) 1614. Herm. (Swaneveld) inv. Jo. Valdor exc. Desgleichen. Qu. fol.

Portraits: 18. Rob. Bellarmin, Kardinal. Oval. 8°; — 19. Heinr. Corvinus. Nach Anna Corvina. 8°; — 20. Effigies Thomae Mori etc. quam ad vivum expressum. R. d. Christophoro de Blocquerie Can. etc. Joannes Valdor S. R. humilis eliens d. 1621; — 21. Puget de la Sarre. G. Duffet p. 8°; — 22. Joannes Wamesius. Oval. Kl. fol.; — 23. Ferdinandus D. G. Archiepiscopus et elector Coloniensis etc. etc. Leodii. Joans Valdor fecit. Ao. 1614.

Nach ihm gestochen: David und Abigail. Joannes Valdor Inv. et delineavit. Fr. Colignon sc. P. Mariette exc. Fol.

Nagler. XIX. 317, 318; Monogr. IV. 626; — Immerzeel. III. 153; — Kramm. VI. 1673; — Jal. p. 1290; — Blanc. Man. IV. 87; — E. Mellier. Un graveur liégeois à Nancy. Jean Valdor. Nancy 1885.

Valenti. Kardinal Valenti, Kunstfreund, dessen Gemälde durch die Händler Hendrik de Leth und Hendrik de Winter 18. Mai 1763 in Amsterdam verkauft wurden. Kat. bei Terwesten (p. 289).

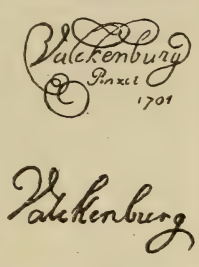
Valescart. Siehe Walescart.

Valkenburg. van Valkenburg, Kunstfreund, dessen Gemälde 1731 und 7. Okt. 1733 in Rotterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. p. 366 und 396) abgedruckt. Eine andere Sammlung W. v. Valkenburg, Kupferstiche, Zeichnungen, Bücher etc., wurde 17. Mai 1784 zu Haarlem verkauft.

Valkenburg. Danker Lodewyk Marie Valkenburg, Historienmaler, † 2. Mai 1854, 27 Jahre alt, im Haag.
Kramm. VI. 1673.

Valkenburg. Dirck Valkenburg oder Valckenburg, Maler, geb. 17. Febr. 1675 zu Amsterdam, † daselbst 2. Febr. 1721. Schüler von M. van Musscher, Herman v. Vollenhoven und Jan Weenix. Er malte Stilleben und totes Wild in der Art des Weenix, aber auch Portraits. 1696 war er im Begriffe, nach Italien zu gehen, verweilte aber bei dem Bischof von Eichstädt, Baron von Knobel, und arbeitete in Wien für den Fürsten Liechtenstein. Er kehrte nach Amsterdam zurück und malte für Wilhelm III. im Schlosse Loo. Einen Antrag, nach Berlin zu kommen, lehnte er ab. Später ging er nach Surinam und kehrte krank zurück. In den letzten Jahren soll er zumeist Portraits gemalt haben.

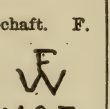
Gemälde: Amsterdam. Westindische Vögel. Valkenburg pinxit 1701; — Totes Wild. Valkenburg 1717. — Kopenhagen. Bärenjagd. Valkenburg 1703. — Frankfurt a. M. Toter Hase. Bez. D. Valkenburg 1704. — Quimper. Mus. (Frankreich). Surinamsche Früchte. Bez. D. Valkenburg 1707. — Schleißheim. Toter Hase. Valckenburg. — Wien. F. Liechtenstein. Vier große Gemälde; — Gal. Harrach. Fünf große Gemälde. Bez.



Nach ihm gestochen: 1. B. Nieuwentyd, Arzt. P. v. Gunst sc.; — 2. J. Goree, Maler. J. Houbraken sc.; — 3. Toter Hase, in der Art des Weenix. Zentner sc. (Cab. le Brun.)
v. Gool. II. 477; — Immerzeel. III. 154; — Kramm. VI. 1673; — Nagler. XIX. 308; — Woltmann. III. 770; — Hoet. I.; — Terwesten.

Valkenborch. Frederik van Valkenborch, Maler, Sohn des Lukas v. V., angeblich geb. zu Mecheln 1570, † zu Nürnberg 1623 (1625). 1612 malte er in Nürnberg die Ehrenpforte zur Ankunft des Kaisers Matthias, welche P. Iselburg gestochen hat. Sein Portrait hat G. Fennitzer gestochen.

Gemälde: Amsterdam. Gebirgslandschaft. F. v. FALCKE . . . 1601. — Prag. Gal. Nostitz. Feuerbrunst. Bez. F. W. 1607. (Lichtdruck im Kat. 1905.) — Wien. K. Mus. Dorfkirmes mit zahlreichen Figuren. 1595; — Jahrmarkt. 1594.



Zeichnung: Wien. Albertina. Felsenlandschaft. Aquarell. Bez. Frederick van Valckenborch.
Nagler. XIX. 309; — Monogr. II. 2029; — Kramm. VI. 1670.

Valkenborch. Gillis (Egidius) van Valkenborch, Maler, angeblich Sohn des Lucas, nach a. A. des Martin V. Nach C. de Bie war er der Lehrer des Hendrik van der Borcht I.

Gemälde: Braunschweig. Sancheribs Niederlage. Bez. Gilis Van valckenborch.

Dresden. Rich. Bertling, 1909. Troja vor dem Untergange. Mit zahlreichen vorzüglich gezeichneten Figuren. Bez. Gilis van Valckenborch Fecit. 1598 und G. V. V.

Inv. Erzh. Leop. Wilhelm (II. 91): Die Historia Raptae Helenae, Original von Gillis v. v. fecit.

Zeichnung: Wien. Albertina. Felsenlandschaft mit Ruinen und Figuren. Gillis van Valckenborgh. G. V. V.

Hymans, v. Mander. II. 48; — Nagler. XIX. 309; Monogr. III. 444; — Neeffs. I. 227.

Valkenborgh. Henri van Valkenborgh, Maler, Bruder des Lucas v. Valkenborgh. 1560 in der Gilde zu Mecheln.
Neeffs. I. 224.

Valkenburg. Hendrik Valkenburg, Maler, geb. zu Deventer 8. Sept. 1826, † 29. Okt. 1896. Schüler der Antwerpner Akademie. Gemälde: Amsterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Valkenborgh. Lodewyk Jansz van Valkenborgh. Siehe Lodewyck Jansz van den Bos. I. p. 151.

Valkenborgh. Lukas van Valkenborgh, Maler, geb. um 1540 zu Mecheln, † angeblich 1625 (?) in Brüssel. Er war 1560 als Schüler und 1564 als Meister in der Gilde zu Mecheln. 1566 flüchtete er als Reformierter mit seinem Bruder Martin und Jan Vredeman de Vries angeblich nach Aachen und Lüttich (?). Er arbeitete später in Frankfurt a. M. und trat um 1580 in Dienste des Erzherzogs Matthias, damals Statthalter der Niederlande, für den er auch längere Zeit in Linz arbeitete. In den Jahren 1593 und 1594 ist er zu wiederholten Malen in den Rechnungsbüchern des Statthalters Erzherzog Ernst (1553, † 1595) erwähnt, von dem er für eine Ansicht der Stadt Linz 30 Taler und von Brüssel aus 240 Gulden erhielt. 1597 arbeitete er für Braun in Nürnberg und Sandrart traf ihn noch 1622 daselbst. Der Nürnberger Magistrat bestellte bei ihm eine Amazonenschlacht für den Sitzungssaal des Rathauses. Er malte Landschaften, Portraits und Miniaturen. Auf seinen Bildern findet sich zuweilen das notdürftelnde Männchen, welches man nach v. Mander irrig für ein Monogramm des Patinier hält. Er hinterließ zwei Söhne, Frederik und Gillis, nach a. A. noch zwei andere: Moritz und Nicolas. Kramm, der das

späte Todesjahr 1625 für unwahrscheinlich hält, nimmt noch einen jüngeren Lucas v. V. an.

Gemälde: Altenburg. Schloß. Zwei Marktszenen. Bez. LVV. 1595.

Amsterdam. Gebirgslandschaft. 1582. LVV.

Antwerpen. Landschaft mit dem verlorenen Sohne. Ansicht von Linz. (P. Bril genannt.)

Braunschweig. Gebirgslandschaft. Bez. LVV. 1595. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VII. 1007); — Landschaft mit einer Heilquelle. LVV. 1596.

Brünn. Stift Alt-Brünn. Zwei Landschaften. LVV und 1584 und 1585.

Brüssel. Flußlandschaft mit einem Dorfe und zahlreichen Figuren.

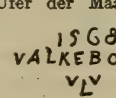
Kopenhagen. Zwei Landschaften mit Figuren. Bez. 1574. LVV. (Lichtdr. im Kat. 1904.)

Frankfurt a. M. Landschaft mit dem zeichnenden Künstler. (Linz?) Monogr. 1593; — Ansicht von Antwerpen (?) mit Schlittschuläufern. Bez. und 1559.

Gotha. Dorfkirmes. LVV. 1574.

Madrid. Vier Bilder.. Die Ufer der Maas; — Der Palast in Brüssel etc.

München. Der Turm zu Babel. 1568. VALKENBVRCH und Monogr. VVL. (Ein ähnliches Bild ist im Kat. Karls I. erwähnt.)



Oldenburg. Ansicht von Linz. Gestochen in Brauns Städtebuch.

Petersburg. Eremitage. Dorfkirmes. (In der Gal. Choiseul als Fr. Pourbus d. Ält. von Basan gestochen.) Von anderen als Hauptwerk des J. Breughel de Velours angesehen.

Venedig. Gebirgslandschaft. LVV. 1582.

Wien. K. Mus. Gebirgslandschaft mit Hochöfen. 1580. L.V.V.; — Waldlandschaft mit einem angelnden Kavalier. (Portrait des Erzherzogs Matthias.) 15 LVV 90; — Erzherzog Matthias im Alter von 23 Jahren als römischer Feldherr. 1580 LVV.; — Zwei Herbstlandschaften. LVV. 1585; — Sommerlandschaft. LVV. 1585; — Bauernschenke mit zahlreichen Figuren. L. V. V. 1598; — Winterlandschaft bei starkem Schneefall. LVV. 1586. (Lichtdruck im Kat. 1896); — Frühlingslandschaft mit Herren und Damen, im Hintergrunde eine Stadt. LVV. 1587; — Gebirgslandschaft; — Parklandschaft mit vornehmer Gesellschaft; — Schloß Laxenburg. Portrait des Erzherzogs Matthias in ganzer Figur. LVV. 1579; — F. Liechtenstein. Gebirgslandschaft. Monogr.

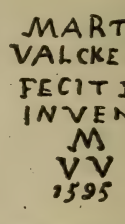
Zeichnung: Wien. Albertina. Ein Ratsherr. Kostümfigur. Aquarell. (Lichtdr. in Albertina. XI. 1300.)

Nach ihm gestochen: 1. Die Ansicht von Linz. Effigiavit Lucas a Walckenbourg Communicavit Georgius Hoefnaglius. (In Brauns Städtebuch); — 2. Ansicht von Gmunden. Ex architypo Lucae van Walckenborch effigiavit Georgius Houfnaglius anno 1594.

Hymans, v. Mander. II. 47; — Nagler. XIX. 310; Monogr. II. 1964; — Kramm. VI. 1671, 1672, 1822; — Neeffs. I. 223; — Helbig. 126; — Ed. Fetis. Artistes belges à l'étranger. II. 136.

Valkenborch. Martin van Valkenborch, Maler, geb. zu Mecheln angeblich um 1542, † nach 1604 (nach a. A. 1636). Er war Schüler seines Bruders Lukas und trat 1559 in die Gilde zu Mecheln. 1564 ging er nach Antwerpen und kurz darauf mit seinem Bruder Lukas nach Frankfurt a. M. 1602 war er in Venedig, wo ihn Lukas Kilian porträtierte; 22. Dez. 1604 war er in Rom. Das häufig angegebene Todesjahr 1636 scheint auf seinen Sohn gleichen Namens Bezug zu haben. Er malte ähnliche Darstellungen wie sein Bruder, Landschaften mit Volksbelustigungen und Figuren aller Art, mit Vorliebe aus der Vogelperspektive gesehen. Georg Flegel malte in seinen Bildern nicht selten die Blumen, Früchte und Gefäße.

Gemälde: Dresden. Der Turmbau zu Babel. Bez. Martin van Valckenborch fecit et inventor. M. V. V. 1595.

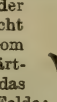


Gotha. Flachlandschaft. Bez.

Poitiers. Société des Antiquaires. Winterlandschaft mit zahlreichen Figuren. (Oud Holl. 1904. p. 99.)

Rom. Gal. Doria. Gesellschaft im Freien.

Wien. K. Mus. Elf Bilder. Die Monate Januar bis November. Bez. MVV. Januar mit der Anbetung der Könige; — Februar, Flucht nach Ägypten; — März, Gleichnis vom Weinberge; — April, Christus als Gärtner vor Maria Magdalena; — Mai, das Gleichnis von den Blumen auf dem Felde; — Juni, der gute Hirte; — Juli, das Wunder der Fische und Brote; — August, Christus und der Pharisäer (Mat. 12); — September, das Gleichnis vom Sämann; — Oktober, das Gleichnis vom Weinberge; — November, der verlorene Sohn.



Nach ihm gestochen: 1. Folge von 4 Bl. Propheten: Elias, Daniel, Esaias, Ezechiel, in ganzer Figur, in reicher Landschaft. M. van Valkenburg inv. C. van de Pass scalp. H. v. Luyck excud. Qu. 4°; — 2. Mehrere Landschaften in: Tranen Jesu Christi gestort over den ondergang van Hierusalem, par Theod. P. Pers. Amsterdam 1625. Crispin de Passe sc. 4°.

Hymans, v. Mander. II. 47, 51; — Immerzeel. III. 153; — Nagler. XIX. 311; — Neeffs. I. 223; — Gwinner. I. 78; II. 108; — Bertolotti. p. 67.

Valkenborgh. Martin van Valkenborgh d. Jüngere, Maler, angeblich Sohn Martin v. V. des Älteren, geb. zu Frankfurt um 1590 (?), † daselbst an der Pest 1636.

Gemälde: Frankfurt. Stadtgalerie. Der Triumphzug des Sesostris. Datiert 1633.

Nach ihm gestochen: Kaiser Ferdinand II. (1578—1637). J. v. Heiden sc. 1619.

Gwinner. I. 79; — Kramm. VI. 1672.

Valkenborgh. Michiel van Valckenburgh, Maler zu Amsterdam, heiratete, 25 Jahre alt, 15. Mai 1565.

Oud Holl. 1886. p. 143.

Valkenborgh. Moritz Valkenborgh, Maler, angeblich Sohn des Lucas V., † zu Nürnberg 1632.

Neeffs. I. 227.

Valkenborgh. Nicolas Valkenborgh, Maler, tätig zu Nürenberg um 1632, wahrscheinlich ein Sohn des Lucas v. V.

Neeffs. I. 227.

Valkenborgh. Quentin Valkenborgh, Meister in Mecheln, 4. Juli 1559 erwähnt.

Neeffs. I. 224.

Vallenaer. Michiel Vallenaer, „Tailleur de coings de la monnoie de Hollande" des Herzogs Philipp des Guten von Burgund, in Gent, Brügge, Lille, Brüssel um 1438 tätig.

Delaborde. Ducs. I. 370.

Valois. Jean François Valois, Landschafts- und Städtemaler im Haag, geb. zu Paramaribo 1778, † im Haag 7. Dez. 1853. Schüler von Teissier. 1794 in der Confrerie im Haag. Geschickter Aquarellkopist nach A. v. Everdingen, G. Netscher etc. Sein Sohn Jean Chrétien V., geb. im Haag 26. Dez. 1809, war Miniaturmaler daselbst.

Gemälde: Amsterdam. Ansicht einer Stadt. J F. Valois f.; — Landschaft. J. F. Valois f.

Haag. Gem.-Mus. Das Moritzhaus im Haag. J. F. Valois.

v. Eynden. III. 355; IV. 182; — Immerzeel. III. 155; — Kramm. VI. 1674.

Valter. Willem Valter, Landschaftsmaler, geb. zu Deventer 29. Okt. 1821, † daselbst 26. Juni 1847. Schüler von Louis Meyer, C. Kruseman und van den Sande Bakhuyzen.

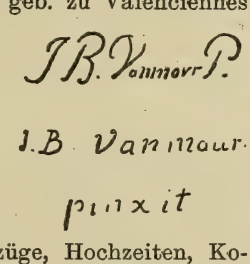
Kramm. VI. 1674.

Vanaise. Gustave Vanaise, Historienmaler aus Gent, geb. 1854, † 1902 zu St. Gilles lez-Bruxelles. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Lüttich.

Vanloo. Vanloo oder Vanloon. Siehe van Loo. II. p. 64.

Vanmoer. Siehe Jean Bapt. van Moer. II. p. 173.

Vanmour. Jan Bapt. Vanmour, Maler und Zeichner, geb. zu Valenciennes 9. Jan. 1671, † 22. Jan. 1737 in Konstantinopel. Er malte sittenbildliche und ethnographische Darstellungen des kleinasiatischen Lebens zu Anfang des 18. Jahrh., Aufzüge, Hochzeiten, Kostümfiguren- und derlei. Im Museum zu Amsterdam sind 66 solche Bilder.



B. W. F. v. Riemsdyk. Cat. Amsterdam. 1905.

Vansanzio. Vansanzio oder Vasanzio Fiammingo. Siehe Jan van Santen. II. p. 558.

Vapour. Hendrick Arentsen Vapour oder Vapoor, Landschaftsmaler, angeblich aus Rotterdam; später Kaufmann zu Soeratte, wo er 1633 starb. Aus seinem Nachlasse wurden für 20.000 Gulden an Juwelen und Diamanten konfisziert, weil sie durch verbotene Privathandelsgeschäfte erworben waren.

Gemälde: Rotterdam. Verst. Jacques Meyers, 9. Sept. 1722. De Hemelvaert van Ste Maria door Vapour.

Obreen. III. 75; — Oud Holl. 1890. 11; — Hoet. I. 288.

Varelen. Jacob Elias van Varelen, Maler-Dilettant, Radierer und Dichter, geb. 9. August 1757 zu Haarlem, † 16. Mai 1840 daselbst. Schüler von Paul von Liender. Er zeichnete zumeist Landschaften nach berühmten Meistern und malte auch Aquarelle für Tabaksdosen und anatomische Objekte.

v. Eynden. III. 90; IV. 89; — Immerzeel. III. 155; — Kramm. VI. 1675; — Nagler. XIX. 441, wo seine Blätter verzeichnet sind; — Blanc. Man. IV. 94.

Vaux. Eugène de Vaux, Portraitmaler, geb. zu Tournai 1822.

Vecht. Hendrick Lodewycks van der Vecht. Siehe Hendrik Lodewycks. II. p. 59.

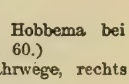
Vecq. Le Vecq oder La Vecq. Siehe Levecq. II. p. 31.

Veelwaard. Daniel Veelwaard, Kartenstecher und Letterngraveur, geb. zu Amsterdam, wo sein Vater Kunstdrucker war, 14. Aug. 1766, † daselbst 27. Febr. 1851. Er war Schüler von P. Louw und J. C. Schultz und arbeitete für Verleger, besonders Kartenwerke und anatomische Tafeln. Von seinen Söhnen widmeten sich: Hermanus, geb. 17. Aug. 1790, † 1813; Abraham, geb. 24. Nov. 1792; Daniel, geb. 15. Dez. 1796, und Hermanus, geb. 28. Jan. 1814, gleichfalls der Kunst.

v. Eynden. III. 124; — Immerzeel. III. 156; — Kramm. VI. 1677; — Nagler. XIX. 562.

Veen. Balthasar van der Veen, Landschaftsmaler aus Amsterdam, geb. um 1596, † zu Haarlem nach 1657. Er heiratete 6. April 1639, 42 Jahre alt, Grietje Heyndricks Schaeffs aus Embden, und scheint in weiten Kreisen beliebt gewesen zu sein, da mehrere Lobgedichte auf ihn bekannt sind, die ihn als einen in Frankreich und Italien von Fürsten und Grafen geehrten Künstler feiern. Am 23. April 1643 machte er mit seiner Frau Testament. 1657 steht sein Name noch auf einer Haarlemer Malerliste. Seine höchst seltenen Landschaften werden mit Vorliebe als Werke Hobbemas gehandelt, obwohl sie wenig mit diesen gemein haben und einen eigenen Charakter tragen.

Gemälde: Amsterdam. Ansicht von Haarlem. BVD. VEEN; — Verst. Bloch, 1905. Holzgebäude an einem Kanal, vorn ein Mann in einem Boote. (Radiert von W. Unger in Zeitschrift 1875. p. 256.) Ehedem als Hobbema bei Miethke in Wien. (Oud Holl. 1894. p. 60.)



Leiden. Landschaft mit einem Fahrwege, rechts ein Haus. Bez. B. V. D. Veen.

Mainz. Koll. St. Michel, 1894. Landschaft mit einer Bleiche. Im Hintergrunde Haarlem. (1887 Aust. in Düsseldorf, J. v. d. Meer d. Ä. genannt.)

Wien. Koll. Artaria, 1890. Inneres eines Bauhofes. Früher R. de Vries genannt, ganz ähnlich

dem Bilde der Verst. Bloch; — Koll. Lippmann-Lissingen (Verst. Paris 1876). Kleine Landschaft mit einem Fahrwege, in welchem die Karrenräder tiefe Furchen gezogen haben. Bez. B. V. D. Veen. 1648. (Zeitschrift. 1874. p. 60.)

v. d. Willigen. p. 38; — Obreen. V. 16; — Oud Holl. 1894. p. 57; 1895. p. 128.

Veen. Gerard van der Veen, Glasmaler aus Gröningen. Schüler des Johannes Antiquus, tätig in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Sein Sohn Peter, gleichfalls Glasmaler, lebte noch 1750.

v. Gool. II. 307; — Kramm. VI. 1685, 1686; — Nagler. XIX. 563.

Veen. Gerardus van Veen, Zeichner naturhistorischer Objekte, Bruder des Rochus van Veen, tätig zu Haarlem 1667 bis 1683. Aquarelle: Haarlem (Mus. Teyler).

v. d. Willigen. 302; — Nagler. XIX. 562.

Veen. Gertrude van Veen, Malerin, Tochter des Otto van Veen und der Maria Loets, geb. 4. Juni 1602 in Antwerpen, † 30. Juni 1643 daselbst. Sie war mit dem Kaufmann Louis Malo verheiratet.

Portrait: Sitzend, nach rechts, mit hohem Spitzenkragen. Oval. Gertrudis Venius. Octavi Veni filia Aet. 22. L. Vosterman.

Gemälde: Brüssel. Portrait des Otto Venius. Gestochen von P. Pontius und Eg. Rucholle.

Kramm. VI. 1678; — v. d. Branden. 405.

Veen. Gysbert van Veen oder Vaenius, Bruder des Otto van Veen, Maler und Kupferstecher, Sohn des Cornelis und der Gertrude Neckin, geb. zu Leiden um 1558, † 1628 zu Antwerpen, nach a. A. 1630 in Brüssel. Man vermutet, daß er ein Schüler des Kupferstechers Cornelis Cort war. Im J. 1588 arbeitete er in Rom, 1589 in Venedig; 1594 bezahlte ihm Erzherzog Ernst 100 Taler für sein von ihm gestochenes Portrait. 1596 erhielt er 75 Livres für Portraits des Prinz-Kardinals Albert, der Königin Katharina von Portugal und der Maria Tudor von England (eines war von Rafael Coxie), welche als Geschenk dem Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen geschickt wurden; 1601 500 Livres Bezahlung für Portraits der Statthalter Albert und Isabella, welche als Geschenk für Charles Philippe de Croy, Marquis de Havrech, gemalt wurden; 1604 803 Livres für Portraits des Königs Philipp IV. und der Königin Margaretha von Spanien, ebenfalls ein Geschenk für den Marquis de Havrech; desgleichen 700 Livres für zwei Portraits ihrer Hoheiten für den König von England, geschickt 1603. Pinchart glaubt, daß er, und nicht Octavio van Veen Intendant der Münze in Brüssel war.

Von ihm gestochen: 1. Joannes Bolognius. Belgius statuarius et architectus. Aet. Ann. LX. Fol. Jacobus King Germanus amici honnestissimi effigiem — fieri curavit MDLXXXVIII. Venetis. G. V. F.; — 2. Ernst Herzog von Bayern. Gisb. Vaenius f. H. Hond. exc. Gr. fol.; — 3. Alexander Farnese mit allegorischen Figuren. Nach O. van Veen. Gisb. v. Veen fec. Gr. fol.; — 4. Derselbe. O. van Veen. Fol.; — 5. Heinrich IV. zu Pferd. Voicy le Preux Henry etc. Anthonius Caron inventor. Gisbertus Vaenius sculpsit Anno 1600; — 6. Cornelius Musius. Delphensis Batavus. Martyrio Coronatus Lugd. Batav. M. D. LXXII. Aet. LXXII; — 7. Jac. Tintoretus. Venet. Pictor. Celeber. annum gerens septuag. Aemulus hic unus solis pulcherrima pingit etc. Venetis. G. V. F.; — 8. Die Hochzeit Isaaks mit Rebekka. B. Peruzzi p. Fries in 5 Bl. Mit dem Portrait v. Veens in Medaillon auf einem derselben; — 9. Der Besuch Mariens bei Elisabeth. F. Barocci. 1588. Gr. fol.; — 10. Die Geburt Christi. Paulus Francischi inv. Gysb. veen fe. Gr. fol.; — 11. Derselbe Gegenstand, verändert. Ebenso bez.; — 12. Anbetung der Hirten. Magnus Potonzanus inv. et pinx. pro Rege cathol. Philippo Hisp. etc. Gr. fol.; — 13. Maria mit dem Kinde. O. v. Veen p. Ghisb. Venius sc. Oval. Fol.; — 14. Die heilige Familie mit dem kleinen Johannes. O. van Veen p. Kl. fol.; — 15. Christus am Kreuze. Fr. Barocci. Gr. fol.; — 16. Christus mit den Jüngern in Emaus. B. Peruzzi p. Fol.; — 17. Der Tod der Maria. Una est columba etc. J. B. Vrints exc. Fol.; — 18. Die Vermählung der hl. Katharina. O. van Veen p. Fol.; — 19. Martyrium der hl. Katharina. B. Peruzzi. Ghisb. v. Veen fec. 1597. Gr. fol.; — 20. S. Catharina da Sienna. F. Vanni p. Fol.; — 21. Folge von 18 Bl. Die Legende der hl. Katharina von Sienna. O. van Veen p. Fol.; — 22. Die Vermählung der Kirche mit Christus. O. van Veen p. Fol.; — 23. Apollo und die vier Jahreszeiten. Raff. dal Colle p. 1589. Fol.; — 24. Das Bündnis der Ungerechtigkeit mit dem Satan. P. van Veen p. Fol.; — 25. Emblemata ex Horatio Flacco; — 26. Amoris divini emblemata.

Hymans, v. Mander. II.; — Immerzeel. III. 158; — Kramm. VI. 1679; — Nagler. XIX. 563; Monogr. III. 443; — Blanc. Man. IV. 97; — Neeffs. I. 179; — Pinchart. Arch. I. 206, 282; II. 255.

Veen. Marten Jakobsz van Veen. Siehe Heemskerk. I. p. 660.

Veen. Otho (Otto) van Veen, auch Octavio Venius, Maler und Dichter, geb. zu Leiden 1556 (nicht 1558), † zu Brüssel 6. Mai 1629. Er war aus adeligem Geschlechte und stammte von einem Bastard des Herzogs Jan III. von Brabant. Sein Vater war Cornelis van Veen, der 1565 Bürgermeister in Leiden war und 1571 noch öffentliche Ämter bekleidete. Otto kam, 14 Jahre alt, zu Isaac Claesz Swanenburg als Schüler. Der Vater Cornelis war ein Parteigänger Philipps II. und als die Anhänger der Prinzen von Oranien 1572 die Stadt besetzten, verließ er Leiden am 20. Okt. und kam am 24. nach Antwerpen. Seine Güter wurden konfisziert und im Februar 1573 zog er nach Aachen, von dort nach Lüttich, wo Otto seine Studien bei Dominicus Lampsonius und Jean Ramey fortsetzte, bis er 1576 nach Italien ging. In Rom war er fünf Jahre lang Schüler bei Federigo Zucchero. Dann kehrte er nach Lüttich zurück und wurde Page bei

dem Erzbischof Ernst von Bayern. In der Folge nahm er an einer Gesandtschaft zu Kaiser Rudolf II. teil und 1584 besuchte er seine Geburtsstadt Leiden. Im folgenden Jahre ward er Hofmaler des Statthalters Alexander Farnese und lebte in Brüssel. Er hatte stets das Streben, in höhere Gesellschaftskreise zu gelangen, änderte seinen niederländischen Namen in Octavius Venius, schrieb lateinisch statt niederländisch und schmeichelte Farnese geradezu hündisch. Nachdem Farnese am 3. Dez. 1592 gestorben war, ging v. Veen nach Antwerpen, um dort als Maler seinen Unterhalt zu finden. 1593 war er daselbst Meister. Er heiratete um diese Zeit Maria Loets, die ihm 1594—1611 zwei Söhne und sechs Töchter gebar, darunter die als Malerin bekannte Gertruide van Veen. Maria Loets muß an 90 Jahre alt geworden sein; sie starb in Brüssel, wo am 19. August 1666 ihr Nachlaß unter ihre Kinder verteilt wurde. In Antwerpen knüpfte Otto Verbindungen mit den Latinisten und den geistlichen und weltlichen Behörden an, die ihn bereits 1594 mit Aufträgen für Altarbilder beschäftigten. In Kürze war er der Maler von „Amts wegen". Als sich der Kardinal-Erzherzog Albert am 16. Juli 1596 zu St. Nicolas befand, ward v. Veen betraut, ihn zu porträtieren. Am 3. Nov. 1597 zahlte ihm der Antwerpner Magistrat 650 Gulden für eine Tapetenpatrone, welche von Marten Reynbouts für 4000 Gulden gewebt wurde und die für den Erzherzog bestimmt war. Am 21. Juni 1602 bezahlte ihm die Stadt abermals 300 Gulden für eine Himmelfahrt Mariä. 30. Sept. 1602 ward er Dekan der Gilde. Da er sich bei dem festlichen Einzuge Alberts und Isabellens in Antwerpen am 8. Dez. 1599 bei den Triumphpforten etc. sattsam hervorgetan, machten die Hoheiten ihn zu ihrem Hofmaler. Diese offizielle Stellung van Veens war es, welche Rubens veranlaßte, ihn als Meister zu wählen, als Maler war van Veen ziemlich ledern und unbedeutend. Er ist weder Kolorist noch ein guter Zeichner. Das Ansehen van Veens bei dem Infanten scheint aber geschwunden zu sein, als Rubens nach den Niederlanden zurückkehrte und unmittelbar darauf, am 23. Sept. 1609, den Titel eines Hofmalers der Erzherzoge erhielt. Van Veen hatte bereits am 12. Okt. 1608 eine Abschlagszahlung von 600 Livres erhalten, gleichsam um sein Konto zu regeln. Am 30. April 1612 ward er Münzwardein, in welchem Amte ihm sein Sohn Ernst laut Dekret vom 13. Mai 1617 folgte. Am 22. Mai 1621 erhielt er noch 1000 Livres für Portraits des Erzherzogs Albert und Isabellens „en costume d'hermite" für die Kartause de Marlagne nächst Namur.

Als Künstler ist er allegorisch langweilig und gänzlich reizlos, nur wenige seiner Kompositionen beanspruchen Interesse. Ludwig XIII. soll angeblich den Versuch gemacht haben, ihn nach Paris zu ziehen, er wies aber auch den Antrag, Tapeten für den Louvre zu zeichnen, zurück. Seine Zeichnungen zum Horaz (Q. Horatii Flacci emblemata) und die Embleme der profanen und der göttlichen Liebe sind vielleicht im Geiste jener Zeit, aber unsäglich trostlos.

Portraits: 1. Otho Vaenius Batavus Lugdunensis Aetatis suae LXXII. Gertrudis filia ejus p. Paulus Pontius sculp. (Brustbild im Oval, Original in Brüssel); — 2. Brustbild, geb. zu Leiden 1558, † zu Brüssel 6. Mai 1629. Gert. van Veen pinx. Aegid. Ruchel sculpsit Joan Meyssens exc. (Auf diesem Portrait beruht die Annahme des Geburtsjahres 1558); — 3. Otto Venius Leidanus pictor. Aetat. 22. H. Hondius sc. Vor der Staffelei, malend; — 4. Gertr. v. Veen p. Larmessin sc.; — 5. Andere bei Sandrart, Bullart, d'Argenville und in J. de Jonghes Ausgabe des K. v. Mander.

Der Vater Cornelis war Herr van Hogeveen, Desplasse, Vuerse, Draakensteyn etc. und stammte von Jean van Vene, einem der drei natürlichen Söhne des Herzogs Johan III. von Brabant, welche diesem Isabella van Vene, genannt Ermengarde van Vilvoorde, geboren hatte.

Gemälde: Amiens. Mus. Portrait des Jean de Baarle, 6 Jahre alt.

Amsterdam. Folge von zwölf Gemälden, den Aufstand der Bataver gegen die Römer darstellend. 1613 von den Generalstaaten für 2200 Gulden für den Versammlungssaal angekauft.

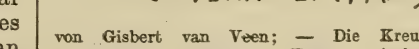
Antwerpen. Zachaeus auf dem Feigenbaume. Lebensgroße Figuren. (Lichtdr. bei Lafenestre. Belgique. p. 244); — Die Berufung des Matthäus. (Lichtdruck bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. roy.); — Wohltätigkeit des hl. Nikolas; — St. Nikolas rettet die Gläubigen vom Hungertode; — Jan Miraeus, Bischof von Antwerpen; — Paulus in Caesarea. Linker Flügel zu einem Bilde von Marten de Vos; — St. Jacques. Flügelaltar. Maria inmitten von vier Engeln. Flügel: Christus erscheint der Magdalena und St. Cäcilia; — Notre Dame. Die Auferweckung des Lazarus; — Das Abendmahl; — Andreaskirche. Martyrium des hl. Andreas; — Rathaus. Jugendportrait Philipps IV.

Berlin. Minerva mit den Musen. Angeblich mit Rubens gemalt.

Bergue-Saint-Winnocq. Kirche. Christus bei dem Pharisäer.

Braunschweig. Mariä Himmelfahrt. Auf der Rückseite. Bea. Otto van Veen. Auf Kupfer gemalt.

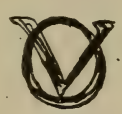
Brüssel. Die mystische mählung der hl. Katharina. Otto VENIVS IN. r. Ao. 1589. Gest.



von Gisbert van Veen; — Die Kreuztragung; — Triptychon. Christus am Kreuze zwischen den Schächern. Rechts: Christus am Ölberge. Links: Die Grablegung; — Erzherzog Albert, Brustbild; — Erzherzog Albert. Ganze Figur. (Wiederholung, Kniestück, in Wien); — Erzherzogin Isabella. Wiederholung eines Bildes in Hampton Court; — Alexander Farnese (1546—1592). (Wiederholungen in Wien und Stuttgart); — Koll. Arenberg. St. Magdalena.

Cöln. Allegorische Darstellung über die Versuchungen der Jugend. Wiederholung eines Bildes in Stockholm.

Dijon. Amazonenschlacht.
Gent. Kathedrale. Auferweckung des Lazarus.
Glasgow. Der Tod des Ananias.
Löwen. Rathaus. Christi Auferstehung. (Gestochen von C. E. Taurel.)
London. Hampton Court. Infantin Isabella.
Madrid. Portrait eines vornehmen Mannes; — Portrait einer Dame.
Mainz. Christus mit dem Kreuze und die büßenden Sünder.
Paris. Louvre. Der Maler und seine Familie in seinem Atelier. Mit genauer Bezeichnung der Dargestellten und einer Schrift, welche besagt, daß das Bild im J. 1584 für sich und für die Seinen gemalt, dem heiligen Gedächtnisse Gottes gewidmet wurde und in der Familie zu bleiben habe, solange männliche Nachkommen vorhanden wären. Eine genaue Beschreibung dieses Bildes siehe im Kat. des Louvre von Fr. Villot (1884. p. 285. N. 535).
Prag. Koll. Novak. Bildnis eines Generals. Halbfigur. FEDRICVS ORIGONVS .... ETATIS SVE. 32. 1585. Nicht sicher. (Lichtdr. im Katalog.)
Schleißheim. Fünfzehn Darstellungen aus dem Leben Mariä. Auf Kupfer; — Der Triumph der katholischen Religion. Folge von 6 Bildern. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. XII. 1654, 1661.)
Stockholm. Allegorie auf die Versuchungen der Jugend. Bez. Monogramm OV. Wiederholung in Cöln. Hauptwerk. Gestochen von Pet. Perret.



Stuttgart. Alexander Farnese. Brustbild.
Wien. K. Mus. Heilige Familie; — Erzherzog Albert (1559—1621). Kniestück; — Erzherzog Ernst (1553—1595). Kniestück.
Descamps führt zahlreiche Gemälde in belgischen Kirchen an. Van Mander rühmt unter anderen auch einen Zeuxis, dem fünf nackte Frauen Modell stehen, bei M. Wyntgis.

Zeichnungen: Kopenhagen. Koll. Spengler, 1839. Portrait des Justus Lipsius. Bez. Studiosus aet. XVIII. Demnach 1565 gezeichnet, aus welchem Umstände man vermutet, daß Otto v. Veen früher geboren sein müßte als 1558.
Wien. Albertina. Portrait Julio Romanos. Bez. Otto Venius del. Ao. 1600; — Erzherzog Albert als Kardinal in figuralem Rahmen. Ölskizze; — Allegorische Darstellungen für l'Amour divin. Ölskizzen. (Bartsch. Cat. de Ligne. 1794. p. 189.)
Nach ihm gestochen: 1. Albertus Card. Archidux austr. etc. Halbfigur als Kardinal, in reicher Bordüre. Pondere quis Palmam etc. OVaenius inven. 1597. G. A. Velden f.; — 2. Willem Barnevelt. Von Thibault für Gavards Gall. hist. de Versailles gestochen. 8⁰; — 3. Ernestus D. G. Archidux Austriae etc. Brustbild im Harnisch. Fulmen avis pacemque geret etc. Otho Vaenius inven. Gisbertus Vaenius f. Fol.; — 4. Ernestus D. G. Archidux Austriae etc. Ottho Vaenius pinxit. P. de Jode excud.; — 5. Alexander Farnese D. G. Parmae et placentiae dux etc. Obiit A. 1692 3. Dec. aetat suae 48. Ottho Vaeni pinxit. P. de Jode excudit; — 6. Louis Duc d'Orleans. J. B. Vrints exc. Fol.; — 7. The Honourable William Trumbil Esqr. Envoy to the Court of Brussels from K. James I. and K. Charles I. ad exemplar Othonis Venii etc. G. Vertue 1726. Halbfigur nach rechts, die Linke am Degengriffe; — 8. Tobias Verhaeght. P. Caukerke sc. 4⁰; — 9. Familiengruppe von acht Figuren. V. V. Ottovenius. Guyard sc. (Cab. le Brun); — 10. Maria mit dem Kinde. Koll. M. William T. Blodgett. N. Martinez sc. (L'Art. 1876. V. p. 196); — 11. Anbetung der Hirten. Pet. Firens exc. Qu. fol.; — 12. Anbetung der Hirten. Zehn Figuren. Quid te etc. Oto. inv. Egb. van Panderen sculp. Qu. fol.; — 13. Heilige Familie mit zwei Engeln, welche dem Kinde Weintrauben reichen. P. de Jode exc. 4⁰; — 14. Christus im Hause des Pharisäers und Magdalena. H. Wierx sc. Qu. fol.; — 15. Christus und Nikodemus. Halbfiguren. De Jode sc. 4⁰; — 16. Das Abendmahl. H. Wiercx sc. C. de Mallery exc. Qu. fol.; — 17. Christus am Kreuze. Sadeler sc. Fol.; — 18. Pieta. H. Wiercx sc. Fol.; — 19. Der Tod der Maria mit Engeln. H. Wiercx fec. J. B. Vrints exc. Fol.; — 20. Diana mit ihren Nymphen in einer Höhle und Aktäon. Is fuit in vultu etc.. Octave Venus Belgarum Apelles pinxit. Jac. Coelemans sc. 1700; — 21. Psyche mit Messer und Lampe belauscht den schlafenden Amor. Ottone Vaenius Fiaming pin. Dom. Marchette delin. et sc.; — 22. Allegorie auf die Versuchungen der Jugend (Venus spritzt einem auf der Erde liegenden Jüngling Milch in den Mund, während Minerva ihn mit ihrem Schilde bedecken will). Blanda Venus juvenem etc. Ser. Elect. Colonien a cubic. Otho Venius invent. Johanni de Herrera Primario Architecto ac designatorii Palatii Reg. Hispaniae etc. Petrus Perret f. D. D. Fol.; — 23. Die Begierden und Leidenschaften. Herkules kämpft mit der Keule gegen die bösen Begierden. Pet. de Jode exc.; — 24. Die Ehre flieht die Schwelgerei und Faulheit. Jode exc. Fol.; — 25. Die Weiber von Weinsberg. P. de Jode exc.; — 26. 2 Bl. Vero Essempio di Castita und Vero Essempio d'Impudicilia. Cavato da M. L. Ariosto. Mit Widmung an Gregorio Benedetti Patrono Suo. O. V. D. Gestochen angeblich entweder von Ghisbert van Veen oder Egbert van Panderen. Gr. qu. fol.; — 27. Horatii Fl[illegible] emblemata imaginibus in aes incisis notissimis illustrata studio Othonis Vaenii. Antverpiae H. Verdussen 1607. 4⁰. Spätere A. 1612, 1684, 1777; — 28. Amorum emblemata, versibus lat. gallicis expressa, fig. aeneis incisa. Antverp. 1608. Qu. 4⁰; — 29. Emblemata amatoria, aliquot selectiora versibus lat. belgicis et gallicis. Amstel. Janson. 1618. Qu. 16⁰; — 30. Vita D. Thomae Aquinatis. Antverpiae 1610. Mit Stichen von G. van Veen, Boel, C. Galle, E. v. Panderen und Swanenburg; — 31. Historia septem infantium de Lara a Don Rodrigo Calderon. Antverpiae. Lisaerts 1612. Qu. 4⁰. Mit 40 Bl. von A. Tempesta; — 32. Batavorum cum Romanis bellum a. C. Tacito libris IV. et V. hist. olim descriptum. nuno fig. aeneis expressum aucthore Q. Vaenio Antverpiae 1612. Qu. 4⁰. Mit 36 Bl. von A. Tempesta; — 33. Amoris divini emblemata studio et aere Oth. Vaenii concinnata latine. gallice. hispanice et belgice. Antverpiae 1615. Mit 60 Bl. nach O. v. Veen von Q. Boel. (Auf Wunsch der Infantin Isabella gemacht); — 34. Blätter in: Historica narratio profect. et inaugur. Ser. Belg. Principum Alberti et Isabellae Aust. Archiduc. et eorum optatissimi in Belgium adventus. Auctore J. Bochio. Antverpiae ex off. Plant. apud Morelum Anno MDCII. Fol.

Hymans, v. Mander. II. 271; — C. de Bie. p. 39; — Orlers. p. 367; — Immerzeel. III. 157; — Houbraken. I. 11, 16, 63, 64; II. 78, 309; — Kramm. VI. 1679; — Nagler. XIX. 564; Monogr. IV. 2710, 2716; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 519; — v. d. Branden. 401; — Woltmann. III. 77; — Pinchart. Arch. II. 8, 176; III. 205; — Michiels. VI. 329, 468; — Helbig. p. 183; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Veen. P. J. van Veen, Landschaftsmaler zu Amsterdam um 1824.
Kramm. VI. 1685.

Veen. Pieter van Veen, Maler, Bruder des Otto van Veen, geb. zu Leiden, angeblich 1562 (1670), † im Haag 1629. Er war Advokat und Pensionär der Stadt Leiden und Schöffe im Haag und allem Anscheine nach lediglich Dilettant, aber ein ganz bedeutendes Talent. Jan van de Velde widmete ihm eine Kupferstichfolge.

Portrait: Petrus Vaenius Batavo-Lugdenensis. Oppidi Hagiensis Syndicus aetatis suae LXVI. 1636 (demnach 1570 geboren).

Gemälde: Leiden. Das Eintreffen der Entsatzflotte in Leiden 1574. Der Maler erhielt von der Regierung am 9. Nov. 1615 eine silberne Schale für dieses Bild, welches er der Stadt schenkte. (Bei Hoet. II. 118, als ein Werk des Otto v. Veen erwähnt); — Andere Bilder: Christus heilt die blutflüssige Frau; — Christus und der Centurio; — Bad der Diana, waren in der Verst. Slingeland; eines in der Verst. Vosmaer 1641, Delft.

Hymans, v. Mander. II. 346; — Immerzeel. III. 158; — Kramm. VI. 1684; Sup. 150; — Nagler. XIX. 569; — Hoet. II. 94; — Terwesten.

Veen. Rochus van Veen, Maler, Bruder des Gerard van Veen, 11. Mai 1668 angeblich Schüler des Jacob Willemsz de Weth in Haarlem. Er malte Vögel und Stilleben in Aquarell und bezeichnete Rocho van Veen fecit. Am 3. Sept. 1709 wurden in Haarlem die Zeichnungen eines Rochus van Veen verkauft. Houbraken sagt, daß Rochus zwei Söhne hatte, von welchen der ältere Maler war.

Zeichnungen (Aquarelle): Amsterdam. Verst. Vreeswyk, 1882. Vögel und Insekten. Bez. Een pimpelmees. Rocho fl. (filius?) van Veen. 1667; — Verst. Lantscher, 1884. Schmetterlinge und Insekten. 1665.

Haag. Verst. v. d. Willigen, 1874. Reptilien etc. 1662, 1681.

Haarlem. Mus. Teyler. 6 Bl. Pflanzen, Insekten, Eidechsen etc. Bez. Rocho van Veen. 1667, 1680.

Leipzig. Verst. Weigel, 1883. Blaumeise, Spinne etc. 1680.

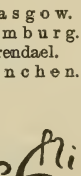
Houbraken. III. 309; — Immerzeel. III. 158; — Kramm. VI. 1685; — v. d. Willigen. p. 302; — Nagler. XIX. 569.

Veen. Timan van Veen, Kupferstecher, wahrscheinlich ein Bruder des Otho van Veen.

Romae urbis, quemadmodum hodie variis antiquis et novis obeliscis, columnis et aedificiis ornata visitur descriptio, aeris formis expressa à Timano de Veen. Patent Lugduni Bat. ap. Rapheleng. 1594. Fol.

Nagler. XIX. 570; — Kramm. VI. 1685.

Veenhuysen. Jan Veenhuysen, Zeichner und Kupferstecher, 1656—1685 zu Amsterdam tätig. Er zeichnete Portraits, Landschaften, Architekturen etc. für Verlagswerke.



Von ihm gestochen: 1. Konrad Hoppe, Prediger zu Amsterdam. Fol.; — 2. Volkart Schramm, Admiral. J. Veenhuysen del. et sc. ad vivum. Gr. fol.; — 3. Petrus Vliege, Rederyker zu Gent. Veenhuysen sc.; — 4. Das alte Stadthaus zu Amsterdam. (In Beschryving van Amsterdam von F. v. Zesen. 1665); — 5. 71 Bl. De voornaamste Gebouwen te Amsterdam. 1656. 4°; — 6. Ansicht der St. Martinskirche zu Haarlem. 4°; — u. a. m.

Immerzeel. III. 158; — Kramm. VI. 1686; — Nagler. XIX. 570; Monogr. IV. 528; — Blanc. Man. IV. 97; — Naumann. Archiv. XIV. p. 270.

Veening. J. Veening, Kunstfreund, dessen Gemälde und Zeichnungen 23. April 1796 zu Amsterdam verkauft wurden.

Veer. Johannes de Veer, Maler in Utrecht, † um 1662. Er schenkte dem Hiobs-Spital im J. 1642 eine Andromeda.

Gemälde: Utrecht. Mus. Anbetung der Hirten. Bez. I. Veer F.

v. Eynden. I. 40; — Immerzeel. III. 159; — Nagler. XIX. 570; — Muller. Utr. Arch. 172.

Veeren. Anna Maria van Veeren, Blumen- und Stillebenmalerin, geb. zu Loenen an der Vecht. Schülerin von W. Hekking und H. G. ten Cate, tätig um 1850.

Immerzeel. III. 159.

Veeren. Pieter van Veeren, Tapetenwirker zu Audenaarde um 1675.

Chronique des Arts. 1877. p. 22.

Veerendael. Nicolas van Verendael oder Veerendael, Maler von Blumen und Früchten, getauft zu Antwerpen 19. Febr. 1640, † daselbst 11. Aug. 1691. Er war Schüler seines Vaters, des Malers Willem van V., und trat 1657 in die Gilde. Am 20. März 1669 heiratete er Catherina van Beveren, die Tochter des Bildhauers Mathias van Beveren. Er arbeitete gemeinschaftlich mit Jan Boekhorst, E. Quellinus, Gonzales Cocques und Dav. Teniers II. Die Liggeren nennen nur Jeronimus Scharenberg als seinen Schüler. Er lebte und starb in mißlichen Verhältnissen.

Gemälde: Antwerpen. Das Altarssakrament.

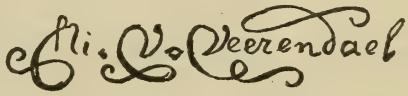
Berlin. Blumenkranz um ein Madonnenrelief von E. Quellinus. Bez. N. v. Verendael 1670.

Dresden. Affengesellschaft an einem gedeckten Tische. N. v. Verendael 1686; — Blumenstrauß. N. van Veeredael; — Küchenstück, in welchem D. Teniers II. die Küche, Verendael die Blumen und C. Luckx das Stilleben malte. Bez. N. V. Verendael f. Carstian Luckx u. D. T.

Glasgow. Blumen und Insekten.

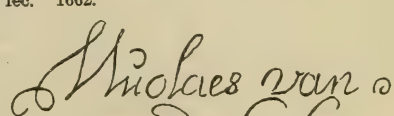
Hamburg. Koll. Weber. Kämpfende Hähne. N V. Verendael.

München. Stilleben. N. v. Veerendael 1686.



Petersburg. Eremitage. Frühstückstisch. Falsch bez. I. DD. Heem; — Eine Pomona, umgeben von einer Fruchtgirlande; — Eine Flora. Desgleichen.

Schwerin. Blumengehänge. Nicolaes van Veerdael fec. 1662.



Venedig. Stilleben. Nicola van d. Veerendael 1659.

Wien. F. Liechtenstein. Maria in Blumengehängen. Bez. u. 1662.

Weyerman. III. 234; — Immerzeel. III. 172; — Kramm. VI. 1709; — Nagler. XX. 97; Monogr. IV. 2717; — v. d. Branden. 1141; — Michiels. IX. 210; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Veerssen. Theodor van Veerssen, Landschaftsmaler aus Brüssel, geb. um 1815.

Nagler. XIX. 571; — Kramm. VI. 1686.

Vekene. Jean van der Vekene, Maler und Bildhauer aus Mecheln, 1574 in Antwerpen, 1581 in Mecheln tätig. Er verließ die Stadt infolge der Unruhen und kehrte am 19. Juli 1585 zurück. Sein Sohn Laurent war 1604 Maler in Antwerpen.

Neeffs. II. 135.

Veken. Joannes Bapt. van der Veken, Glasmaler, wahrscheinlich aus Mecheln, † vor 1628. Er war 1596 in der Gilde zu Antwerpen und 1605 war Jan Broukhorst sein Schüler. Von ihm rührt ein von Erzherzog Albert und Isabella 1616 gestiftetes Fenster in Notre Dame zu Antwerpen her. Bez.: Insigne hoc monumentum Anno MDCXVI. A Joanne B. van der Veken delineatum a Cornelio Cussers (Cusseus) confectum. 1866 wurde es von H. Dobbelaere restauriert. Ein anderes in der Jakobskirche daselbst stellt Rudolf von Habsburg in Anbetung vor der heiligen Familie, nach einem Karton von Hendrik v. Balen dar. Nagler (XIX. 569) schreibt es einem Glasmaler Rochus van Veen zu, was wohl auf einem Irrtum beruht.

Leviel. L'Art de la Peinture sur verre. 1774. p. 54; — Gessert. Geschichte der Glasmalerei. 1839. p. 143; — Nagler. XIX. 562; — Descamps. Voyage. 1838. p. 142, 154, sagt, daß beide Fenster nach Zeichnungen von Hendrik v. Balen gemacht sind; — Kramm. VI. 1677; — Onze Kunst. 1905. II. p. 73; — Neeffs. I. 314; — Liggeren. I. 371, 391, 393, 432, 668.

Vekene. Nicolas van der Vekene, Holzbildhauer, geb. 20. Okt. 1637, † 1704. 1647 Schüler bei Maximilian Labbé, später bei Faidherbe. 1680 Doyen der Gilde zu Mecheln. Er lieferte Genien und Engel für alle Kirchen von Mecheln. 1671 war ein Cornelis van der Veken in Mecheln sein Schüler; 1680 Egidius van der Vekene.

Neeffs. I. 481; II. 214, eingehende Biographie.

Veken. Pierre van der Vekene, Bildhauer aus Mecheln, verließ die Stadt und kehrte 1585 zurück. Ein Glasmaler desselben Namens lieferte 1622 ein Fenster mit Abraham und Melchisedek für die Kirche St. Jacques in Antwerpen.

Neeffs. I. 314.

Veken. Rombaut van der Vekene, Glasmaler, 1582 zu Antwerpen, † 29. April 1619.

Nagler. XIX. 562; — Neeffs. I. 315; — Liggeren. I. (vielfältig genannt).

Velaert. Dirk Jacobsz Velaert oder Felaert, Glasmaler und Zeichner, als Kupferstecher und Formschneider unter dem Namen Dirk van Staren bekannt, da er in seinem Monogramm einen Stern anzubringen pflegte. Er wurde 1511 Meister in Antwerpen zugleich mit Josse van Cleve, 1518 Dekan. Als seine Schüler werden genannt: 1512 der Sohn einer Catharina van den Berghe, 1514 Hennen Doghens und 1530 Jan van Selck (möglicherweise der Giovanni di Zele (Zyll) d'Utrecht des Guicciardini). 1516 lieferte er mit Arnout Gelasemakere verschiedene Modelle für Münzen. Guicciardini rühmte ihn bereits als „maestro excellentissimo et di grande inventione". Dürer verkehrte mit ihm in Antwerpen. 1520 schickte ihm Meister Dietrich rote Farbe, die man damals in Antwerpen aus Ziegelsteinen gewann und im nächsten Jahre schickte ihm Dürer seine Apokalypse. Am 21. Mai 1521 gab ihm Meister Dietrich in Antwerpen ein Festmahl. 1540 lieferte er ein Glasgemälde für die Liebfrauenkirche in Antwerpen.

Auf die Identität des von Dürer erwähnten Meisters Dietrich mit Dirk van Staren hat schon Nagler (Monogr. II. 1408) und auf dessen Identität mit dem Antwerpner Glasmaler Dirk Velaert hat zuerst M. Thaussing (Dürers Briefe. p. 216) in ganz entschiedener Weise hingewiesen. In jüngster Zeit hat man sich eingehender mit Vellaert beschäftigt und durch Reproduktionen seiner Stiche, Formschnitte und Zeichnungen seine Urheberschaft in noch vorhandenen Glasgemälden zu konstatieren versucht. Demnach wäre er auch der Meister der 1516—1526 aufgestellten Glasgemälde der „Kings College Chapel" in Cambridge und angeblich auch eines Fensters der Kirche St. Germain in Paris. Die letztere Zuweisung ist nicht so einleuchtend als die erste, da die Zeichnungen, auf welchen sie beruht, nicht über jeden Zweifel erhaben sind. Der Glasmaler „Theodor von Holland in Flandern" aber, der eine Reihe von Glasgemälden für die Rotunde der Kathedrale zu Granada lieferte, scheint mit ihm identisch zu sein.

Als schöpferischer Künstler ist er ohne hervorragende Bedeutung. Seine Kompositionen und Figuren sind in der Regel entlehnt und aus allen erdenklichen Motiven zusammengeborgt, die nur in Einzelheiten, soweit die älteren Originale bekannt oder zugänglich sind, kontrolliert werden können. Er borgt bei Mabuse und Quentyn Massys, bei Memling und Dürer, bei Mantegna, Marc Anton und anderen ita-

lienischen Kupferstechern oder wo immer ihm ein Motiv begegnet. Der Christus in dem Stiche N. 3, eine höchst charakteristische Figur mit dem stark gekrümmten Rücken und den gekräuselten Locken ist dem Christus in der Erweckung des Lazarus von Jan Joosts Altargemälde in Calcar entlehnt; gewiß eine der kuriosesten Reminiszenzen. Charakteristisch ist in der Mehrzahl seiner Kompositionen eine gedrungene Körperbildung und ein gewaltsames Zusammendrücken, um das Bild in einen bestimmten, bizarr begrenzten Raume zu placieren, wie dies bei Zeichnern von Patronen für Glasfenster nicht selten zu beobachten ist.

Glasgemälde: Antwerpen. Kathedrale (Liebfrauenkirche). Die Reste zweier Glasgemälde des Langhauses, eine Anbetung der Könige und eine Bekehrung des Paulus darstellend. Sie wurden von Staleins und Janssens restauriert.

Brüssel. Koll. Ottilie Goldschmidt-Przibram. Der Triumph der Zeit. Bez. DIRICK VELLE(RT), 21. April 1517. Mit Motiven nach Mantegna. (Lichtdruck in Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. XXII.)

Cambridge. Kings College Chapel (vollendet 1515). 24 Fenster, von welchen vier in den Jahren 1516—1526 geliefert wurden. Nach einem zweiten Vertrage vom 30. April 1526 waren sechs Fenster in weiteren 12 Monaten und der Rest bis Mai 1531 zu liefern. Der Karton für das Ostfenster, zwischen 1526 und 1531 vollendet, war, nach den Reproduktionen zu schließen, gewiß von Vellaert. (Dr. N. Beets in Burlington Mag. XII. p. 33.)

Paris. St. Germain. Ein Fenster mit dem Urteil Salomos. (Um 1531.) Die Zeichnung im Brit. Mus., auf welcher diese Zuweisung beruht, scheint nicht von Vellaert zu sein. (La Revue de l'Art. XXI. 393.)

Gemälde: Richmond. Frederik Cook. Triptychon. Anbetung der Könige, das Pfingstfest und die Verklärung der Jungfrau. (Ausst. in Brügge. 1902. N. 191.) Nach a. A. von Mabuse (?) (siehe II. p. 85); — Eine beträchtliche Anzahl anderer fragwürdiger Objekte, die in der jüngsten Zeit dem Dirk Vellaert zugeschrieben werden, können wir ohne Nachteil für die Forschung übergehen.

Zeichnungen: Amsterdam. Christus und Petrus auf dem Wasser. Entspricht dem Kupferstiche N. 4. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. p. 176); — Ein Turnier. Sehr fragwürdig. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. 184.)

Berlin. Totentanzszene. Nicht bez. Nicht sicher; — Der brennende Dornbusch. Bez. 31. März 1523; — Martyrium des Evangelisten Johannes. Monogr. Mit Reminiszenzen an Quintyn Massys; — Enthauptung Johannes des Täufers. Gewiß nicht von Vellaert. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. p. 169.).

Budapest. Die Verklärung Christi auf dem Berge Tabor. (Albertina. N. 970.)

Dresden. Episode aus der Geschichte der Gründung Roms. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. 181); — Der Sturz Phaethons. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. 183.)

Frankfurt. Städel. Ein König befiehlt die Enthauptung von Gefangenen. Nicht bez. und nicht sicher; — Der Tod der hl. Anna. Nicht Vellaert, sondern Cornelis Engelbrecht. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. 171.)

Haarlem. Koll. Ch. van de Poll. Pieta (Kreuzabnahme mit zahlreichen Figuren). Feder. Vorzügliche Zeichnung von Cornelis Engelbrechtsen. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. 177, auch bei Kleinmann.)

London. Brit. Mus. St. Anna Selbdritt mit St. Barbara und einem geistlichen Stifter. Monogr.; — Die tiburtinische Sibylle. Gewiß kein Vellaert; — Das Urteil Salomos. Unsicher, nach a. A. Cornelis Engelbrechtsen. (Lichtdr. in Onze Kunst. 1908. I. 175); — Die Macht der Venus. Angeblich 1524 (?). Von später Hand bez. Adam van Oost und gewiß nicht von Vellaert. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1908. I. 186.)

Paris. Louvre. Eine nackte Bademagd; — Koll. Edm. de Rothschild. 18 Bl. zur Apokalypse. Die Dreieinigkeit mit Moses und Petrus, in Umrahmung wie ein Altarbildentwurf. Die Architektur entspricht den Kupferstichen Vellaerts. Bez. und dat. 9. Mai 1520. (Lichtdruck nach diesem Blatte und von der Öffnung des fünften Siegels, einem anderen Blatte dieser Folge, in Onze Kunst. 1908. I. 179 und 188.)

Weimar. Der Zug der Juden durch das Rote Meer. Bez. und 1523; — Moses zeigt den Juden die Gesetzestafeln. Bez. und 25. Nov. 1523; — Die Versuchung Christi (ähnlich dem Stiche Nr. 5); — Die Bergpredigt. 25. Nov. 1523; — Christus und der Hauptmann von Kapernaum. Bez. und 29. Nov. 1523; — Die Geburt Mariä. Nicht bez.; — Die Geburt Christi. Bez.

Wien. Albertina. Hanna bringt den kleinen Samuel in das Haus des Herrn zu Silo. Monogr. und 28. Aug. 1523. Feder und Tusche. Rund. (Lichtdr. in Albertina. IX. 997); — Davids Flucht aus dem Fenster. Rund. Monogr. und 1523. (Lichtdruck in Albertina. X. 1088); — Anbetung der Könige. Monogr. 1532. (Albertina. III. 312); — David enthauptet den Goliath. Monogr. Rund; — Die Weihe eines Bischofs. 1525. Zeichnung zu einem großen Fenstergemälde. In den Flügeln verschiedene Mönchsfiguren. Wahrscheinlich ein anderer Meister; — F. Liechtenstein. Die Anbetung der Könige. Figurenreiche Komposition. (Lichtdruck in Albertina. I. 34.) Weit besser als Vellaert.

Von ihm gestochen und radiert: **1.** Eva mit dem kleinen Kain, einen Apfel in der linken Hand haltend. 1522. D. * V. A. G. (August) 19. H. 59—43; — **2.** Die Sündflut. Figurenreiche Komposition. D. * V. 1544. H. 295—410; — **3.** Christus beruft den Petrus und Andreas zum Apostelamte. 1525 MEY 30. D. * V. (zweimal bez.) H. 157—113; — **4.** Petrus auf dem Wasser wandelnd. 1525 DES 30. D * V. H. 161—116; — **5.** Christus, vom Teufel versucht. 1525. D * V. APRIL 11. H. 118—80; — **6.** Christus bei der Samariterin am Brunnen. D * V. 1523. H. 113—82; — **7.** Maria mit dem Kinde und St. Anna in einem Gemache. D * V. 1522. DC. 31. H. 79—53; — **8.** St. Bernhard, kniend vor Maria mit dem Kinde. D * V. 1524. Oct. 3. H. 180—128; — **9.** St. Lukas, im Begriffe, Maria mit dem Kinde zu malen. Interessante Renaissancearchitektur. D * V. 1526. IN IVLI. 28. H. 178—128; — **10.** St. Elisabeth, sitzend, einem Bettler ein Almosen gebend. 1524. D * V. NOVE 15. H. 80—53; — **11.** Venus auf dem Meere in einer Muschel mit ausgespanntem Segel rudernd. 1524. Oct. D * V. 20. H. 77—53; — **12.** Ein auf einem Fasse sitzender Faun. 1522. D * V. SEPT. 14. H. 75—53; — **13.** Ein nackter Mann mit einem großen chimärischen Fische. 1522. D * V. AG. 16. H. 71—48; — **14.** Ein Goldschmied mit dem Hammer vor dem Amboß. D * V. Radiert. H. 65—43; — **15.** Ein neben einem Hunde auf dem Boden schlafender Mann. 1532 (1523?) D * V. Oct. 10. Radiert. H. 68—48; — **16.** Der betrunkene Tambour mit dem leeren Kruge in der Rechten. 1525. MERT. 8. D * V. Radiert. H. 98—61; — **17.** Der Tambour mit dem Kinde an der Hand. 1523. OCT. 14. D * V. Radiert. H. 92—67. (Kopie bei Ottley. A Collection of one hundred etc. 1828. N. 105); — **18.** Ein stehender Soldat mit der Keule in einem Wappenschilde. D * V. 1522. H. 59—59. (Kopie bei Ottley. N. 106); — **19.** Eine nackte Frau mit einem Wappenschilde. D * V. 1525. H. 59—59; — **20.** St. Christoph. (Faksimile in Onze Kunst. 1907. I. p. 115.)

Heinecken erwähnt in seinem handschriftlichen „Dictionnaire des artistes et d'estampes Bd. XIX." in Dresden noch: **21.** St. Franciscus, die Maria an-

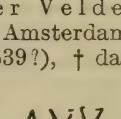
betend. 4°; — 22. 2 Bl. Die Figur der Venus und die Figur des Mars. 1522; — 23. Ein Mann, der neben seinem Korbe schläft. Sept. 14; — 24. Ein Kind, welches eine Schlange hält. 1552. A G. 10.

Formschnitte: 1. Der reiche Prasser und der arme Lazarus. LV. 15. In 2 Bl. Gr. qu. fol. H. 12″ 2‴—17″ 9‴; — 2. Der verlorene Sohn, mit den Weibern spielend. Fol. H. 10″—8″ 9‴; — 3. Inneres einer Schule mit zahlreichen Figuren. Angeblich bez. D * V. 1526. (Faksimile in Jahrb. der Kunsts. d. ö. Kaiserh. 1901. p. 31); — 4. Die Devise der Antwerpner Lukasgilde. WT. IONSTEN VERSAEMT (freiwillig vereint). Monogr. und 1526. (Item. Dieric. Jacobsone (Velaert) Deken op dat pas, ordineerde ende maecte een ardiche devyse di men druct de groote van de viere in't blat pampiers. (Ph. Rombouts und Th. van Lerius. de Liggeren. p. 108.) (Pass. III. 24; Reprod. in Onze Kunst. 1906. II. p. 149); — 5. Die Devise der Rhetorikerkammer de Lelie zu Diest. (Lichtdr. in Onze Kunst. 1907. I. N. 111); — 6. Devise des Druckers Michiel Hitten. Antwerpen 1537. (Lichtdr. in Onze Kunst. 1907. I. 113.)

Nach ihm gestochen: Heilige Familie. M. C. Prestel sc. 1781. (Als Hans Brosamer.) Nach einer Zeichnung.

Guicciardini. 1581. p. 146; — Bartsch. P. gr. VIII. p. 26; — Pass. I. 207; III. 23; — Nagler. IV. 268; XVII. 220; Monogr. I. 713; II. 1408; — Dutuit. VI. 302; — Blanc. Man. III. 581; — Immerzeel. III. 109; — Kramm. II. 482; III. 789; V. 1559; VI. 1739 (Dirk Verstert); — Pinchart. Arch. I. 19; — v. d. Branden. 84; — Liggeren. I.; — Gaz. d. B. Arts. X. 1874. p. 473; — M. Thausing. Dürers Briefe etc. Wien 1872. p. 216. „Meister Dietrich der Glasmaler ist Dierick Jacobszone, ein angesehener Künstler. Er erscheint 1518 und 1526 als Vorstand oder Dekan der St. Lukasgilde etc. Er ist wohl dieselbe Person, welche Ludovico Guicciardini erwähnt als Dierick Jacobs Felart" etc.; — G. Glück. Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. XXII. 1901. p. 1, mit zahlreichen Lichtdrucken; — Dr. Beets in Onze Kunst. 1906. II. 137; 1907. I. 109; 1908. I. 165; — Derselbe in Burlington Mag. XII. 33; — Derselbe in Revue ancienne et moderne. 121; sämtliche mit zahlreichen Lichtdrucken.

Velde. Adriaen van der Velde, Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam vor 1635 (nach Houbraken 1639?), † daselbst 21. Jan. 1672, 33 Jahre alt, wie Houbraken sagt. Er war der Sohn und wohl auch der Schüler des älteren Willem van den Velde (I.) zu Amsterdam und später Schüler des Jan Wynants und des Philipp Wouwerman zu Haarlem. Am 5. April 1657 heiratete er, 21 (?) Jahre alt, Maria Oudekerk, welche ihm vier Kinder gebar. Er lebte damals in Amsterdam bei seinem Vater Willem. Er war entschieden ein frühreifes Talent und arbeitete bereits 1653 selbständig. Befremdender aber ist es, daß er in demselben Jahre in Italien war. Angesichts der 1653 datierten drei Radierungen ist es unmöglich, an dieser Tatsache zu zweifeln. Houbraken scheint zwar seine Nachrichten und die Angaben über sein Geburtsjahr 1639 von des Künstlers eigener Tochter gehabt zu haben, die an einen Kaufmann namens Sodyn in Amsterdam verheiratet war, aber — ein vierzehnjähriger Knabe kann unmöglich die Radierungen vom J. 1653 gemacht haben. Trotz seiner unermüdlichen Tätigkeit soll er in bescheidenen Verhältnissen gelebt haben und seine Frau betrieb einen Wäschehandel. Seine Tochter war im J. 1680 Ladenmädchen in einem Amsterdamer Geschäft. Er war Katholik und seine Kinder wurden sämtlich auf dem katholischen Friedhofe begraben.



Adriaen malte in der Regel Landschaften mit Figuren und Tierstaffage, zuweilen auch religiöse und mythologische Sujets, aber auch große religiöse Kompositionen, welche sein Talent in geringerem Maße zur Geltung bringen. Sein eigentliches Feld ist die holländische Landschaft mit ihren Hirten, Herden und Jägern, oder der Nordseestrand, den er mit den reizendsten Figürchen bevölkert. Seine Bilder bezeichnen den Höhepunkt der Landschaftsmalerei in Verbindung mit figuraler Staffage. Er ist an Komposition und Vornehmheit der Auffassung von keinem Zeitgenossen, nicht einmal von Wouwerman, übertroffen. Für seine Tierstudien modellierte er kleine Statuetten, um sie nach Belieben wenden und gruppieren zu können. Eine solche liegende Kuh ist bez. Adriaen van den Velde fecit. 1659. Nach den deutlichen Datierungen seiner Bilder ist sein künstlerischer Entwicklungsgang von 1653 bis 1671 zu verfolgen.

Adriaen malte die Figurenstaffage in Bildern von Hobbema, Jacob v. Ruysdael, Jan v. d. Heyden, von dem er an die 100 Bilder staffierte, Jan Hackaert, Jan Wynants, von dem mehr als 50 Bilder mit Figuren von Adriaen bekannt sind, Abr. Verboom, Frederik Moucheron, Jor. Verhagen, Jan de Vries, Philipp de Koninck und Willem v. d. Velde. In einer Landschaft van der Heydens im Louvre sind die Schiffe von Willem van de Velde und die Figuren von Adriaen gemalt.

Seine Schüler waren Dirk van Bergen (I. 87), ein sonst gänzlich unbekannter Johannes Inneveld, der 1669 sein Testamentsvollstrecker war, Jakob Koninck (I. 323), Johannes van der Bent (I. 81) und nach Bürgers Ansicht auch Simon van der Does (I. 411). Ein trüglicher Nachahmer seiner weidenden Herden ist Pieter van der Leeuw (II. 22).

Portraits: 1. Ein Selbstportrait ist in Thirlestaine House, in Lord Northwicks Collect. (Waagen. Treas. III. 208); — 2. Koll. Scheuerleer im Haag; — 3. In dem Familienbilde im Amsterdamer Museum; — 4. Bei Houbraken und Descamps etc.

Gemälde: Smith zählt in seinem Catalogue 158 und 28 Gemälde auf, unter welchen mehrere zweimal angeführt sind. Die Zahl seiner Arbeiten dürfte mit ungefähr 180 ziemlich erschöpft sein.

Amsterdam. Hügellandschaft mit Kühen und Schafen. A. v. Velde f. 1663; — Die Fähre. A. v. Velde f. 1666; — Der Maler mit seiner Familie in einer Landschaft. A. v. Velde f. 1667; — Haltende Jäger. A. v. Velde f. 1669; — Eine Frau mit einem Reiter vor einer Hütte. A. v. Velde f. 1671; — Hügellandschaft mit Herden. A. v. Velde f.; — Rastende Hirten. A. v. Velde. 1664. (Lichtdrucke in Meisterwerke des R.-Mus. zu Amsterdam. f. 113); — Koll. J. v. Eert, 1894. Christus in Gethsemane. A. v. Velde f. 1664; — Die Geißelung Christi. Adriaen van Velde f. 1664. Beide Bilder gehören in eine Serie von fünf Passionsstücken, die für die Kirche am Spinnhuyssteg in Amsterdam gemalt wurde; — Verst. 10. Mai 1877. Christi Dornenkrönung. A. v. Velde 1664; — Koll. Six. Der Strand von Scheveningen. A. V. V.

Antwerpen. Landschaft mit Tieren. A. v. Velde f.; — Eisbelustigung. A. v. Velde 1662; — Der Dudelsackspieler. A v Velde f. (Lichtdr. bei J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.)

Berlin. Waldlandschaft mit einer Herde. A. v. Velde f. 1668. (Ausgeschieden); — Kühe auf der Weide. A. v. Velde f. 1658; — Die Farm. A. v. Velde. 1666; — Flußlandschaft; — W. Gumprecht, 1892. Flußlandschaft mit Figuren. A. v. Velde 1658.

Brüssel. Gal. Arenberg. Ruhende Herde. A. v. Velde. 1665 oder 1668; — Der Stier. A. v. Velde. (Nicht sicher.)

Karlsruhe. Drei Bilder. Bez. und 1662, 1664 und 1671 datiert.

Cassel. Der Strand von Scheveningen. A. v. Velde f. 1658; — Reisende, die nach dem Wege fragen. A. v. Velde f. 1662. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 185, 186.)

Dresden. Die trinkende Frau. Kniestück. A. v. Velde. 1662; — Die Rinderherde im Tore. A. v. Velde 1667; — Landschaft mit Rindern und Schafen unter Ruinen (italienisch). A. v. Velde. 1665; — Eisvergnügen. A. v. Velde f. 1669 oder 1665. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. VIII. 1038); — Vieh vor einer Bauernhütte. A. v. Velde f. 1659; — Rindvieh und Schafe neben einem kahlen Baume. A. v. Velde f. (Lichtdrucke in Meisterwerke d. k. G.-G. zu Dresden. p. 149.)

Frankfurt. Städel. Hirschjagd. A. v. Velde f. 1666. (Nicht sicher.) (Lichtdruck in Klass. Bildersch. II. 227); — Hirten mit Schafen und Ziegen. A. v. Velde f. 1668; — Wiese im Walde mit weidenden Hirschen. A. v. Velde f. 1658. (Nicht sicher); — S. B. Goldschmidt (Verst. Wien 1905). Merkur übergibt dem Argus die Kuh Jo. (Smith. V. N. 49.)

Glasgow. Die melkende Magd. A. v. Velde 1670; — Magd mit Rindern. A. v. Velde 1669.

Haag. Weidende Tiere. A. v. Velde 1663; — Dünenlandschaft. A. v. Velde fe. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 100); — Koll. D. F. Scheuerleer, 1903. Selbstportrait, sitzend.

Hamburg. Koll. Weber. Landschaft mit Kuh und Hirten. A. v. d. Velde. 1655.

London. Nat. Gal. Ein Bauernhof. A. v. Velde. 1658; — Der Viehtrieb durch die Furt; — Winterszenerie. A. v. Velde f. 1668; — Waldlandschaft. A. v. Velde f. 1658; — Pferde und andere Tiere. A. v. Velde. 1663; — Zwei Landschaften mit Rindern; — Buckingham Palace. Landschaft mit Rindern und Hirten im Flusse. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IV. 467); — Wallace Coll. Biblische Landschaft mit der Wanderung Jakobs. Bez. und 1663. Hauptwerk; — Koll. M. Perkins, 1856. Die heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten, den Fluß überschreitend. Zeichnung hiezu im Louvre; — Koll. M. Reynders 1821. Reiterportrait des Prinzen Friedrich Heinrich. 1658.

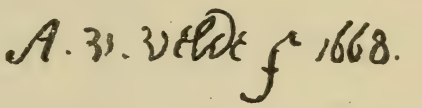
München. Ein Rindertrieb. A. v. Velde. 1671. (Lichtdruck im Kat. 1904. N. 487); — Eine Rinderherde. A. v. Velde f. 1660; — Italienische Flußlandschaft mit einer Fähre. A. v. Velde f. 1667; — Landschaft mit Hirten. A. v. Velde 1669; — Hirten an einem steinernen Brunnen. A. v. Velde. 1670.

Paris. Louvre. Der Strand von Scheveningen mit der Karosse des Prinzen von Oranien. A. v. Velde f. 1660. (Filhol. I. 93); — Schlittschuhläufer. A. v. Velde. 1668; — Fünf Landschaften mit Herden. Bez. und datiert 1659, 1661 (Filhol. II. 112; IX. 580), 1664, 1668.

Petersburg. Eremitage. Eine Herde. A. v. Velde f. 1671. Gest. von C. Kuntz 1797. Wiederholung in München.

Rotterdam. Koll. Dr. M. van Valkenburg, 1904. Inneres eines Stalles. A. v. Velde.

Schwerin. Römisches Fährboot, über einen Fluß setzend. A. v. Velde f. 1659. Wiederholung in Bremen. In Darmstadt ist eine Handzeichnung zu dem Bilde; — Der hl. Hieronymus. A. v. Velde f. 1668; — Herde an einer Bachrinne. A. v. Velde f. 1670.



Stockholm. Ein schlafender Hirt. A. V. Velde. 1657. (Nach a. A. J. le Ducq.)

Straßburg. Die Überfahrt. Bez. A. v. de Velde. 1656. Angeblich das früheste datierte Bild. Wiederholungen in Schwerin vom J. 1659, in Bremen (Kunsthalle) und London (M. Perkins).

Wien. K. Mus. Landschaft mit Herde. A. v. Velde f. 1664; — F. Liechtenstein. Landschaft mit Argus und Jo. A. v. Velde f. 1663; — Landschaft mit Ruinen und Rindern. A. v. Velde. 1665. Nicht sicher; — Bar. Rothschild. Zwei Landschaften. Bez. A. v. Velde. 1660 und 1664.

Andere in Florenz, London (Dulwich Gal.), Innsbruck und zuweilen auch in Privatsammlungen.

Zeichnungen: Amsterdam. Studienblatt mit Skizze zu einem liegenden Hirtenknaben. Bez. A. v. Velde f. Rotstift. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. N. 82); — Ein Kavalier, sitzend. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 60); — Mus. Fodor. Hirt mit einer Schafherde. (Lichtdruck ebenda. III. 21); — Ein Mädchen, ebenso. (III. 24.)

Berlin. Die Kegelspieler. A v d Velden f.; — Die Landschaft mit dem Schafhirten. Aquarell. Bez. und 1667; — Studienfigur eines weinenden Johannes; — Landschaft mit einem Reiter und einer Kuhherde. (Sämtlich in dem Berliner Handzeichnungswerke reproduziert.)

Dresden. 2 Bl. mit weiblichen Aktstudien. Bez. (Reprod. in dem Dresdner Handzeichnungsw. IX. 20.)

München. Landschaft mit einer Baumschule. (Lichtdruck in dem Münchner Handzeichnungsw. 112.)

Haag. Koll. Stuers. Ein Hirtenjunge, der seine Füße wäscht. (Lichtdruck bei Kleinmann. II. 8); — Mädchen mit einem Korbe, sitzend. (Desgl. II. 9.)

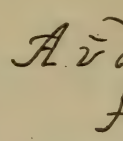
Haarlem. Mus. Teyler. Kühe an einem Bache. (Lichtdruck bei Kleinmann. I. 10.)

Paris. Louvre. Rinder und Ziegen. A. v. Velde 1662; — Schafe. A. V. V. Rotstift; — Pferde und ein Hirt. A. v. Velde. Feder und Tusche; — Eine Überfuhr. A. v. Velde. (Reprod. bei Chennevières. Dessins du Louvre. 1883); — Römische Ruinen. A. v. Velde 1666; — Duc d'Aumale, 1879. Die Tränke. Bez. und 1670; — Der Heuwagen. Aquarell und Gouache; — Verst. Schneider, 1876. Ruinen bei Rom. Bez. A. v. Velde f. 1670. (Fr. 300); — Gegend bei Utrecht, genannt „Champ de Labour". (Koll. Goll, 1833.) (Fr. 910); — Tiere auf der Weide. (Fr. 520); — Aufbruch zur Jagd. A. v. Velde f. 1665. (Fr. 610.)

Rotterdam. (Zwölf Zeichnungen.) Der Hufschmied. A. v. Velde 1658; — Landschaft mit Tieren. A. v. Velde F. 1658.

Wien. Albertina. Der Engel zeigt der Hagar die Quelle. Nicht bez.; — Landschaft mit Staffage.

Aquarell. A. v. Velde; — Desgleichen. A. v. Velde f. 1666. Feder und Bister; — Italienisches Bauerngehöft mit Tierstaffage. A. v. Velde 1671; — Ein Bauernjunge. Rotstift. A. v. d. Velde f. (Lichtdruck in Albertina. III. 295); — Diverse Tier- und Landschaftsstudien.



Radierungen (B. I. 215): 1—10. Folge von 10 Bl. mit verschiedenen Tieren. H. 113—139. I. Vor der Adresse. II. Mit J. Danckerts exc. III. Adresse und Nummer gelöscht; — 1. Der Kuhhirt und der Stier. A. V. V. f. 1659; — 2. Die liegende Kuh. Adrien van de Velde f. 1657; — 3. Die drei Rinder. A. v. Velde f.; — 4. Die zwei Kühe und das Schaf. A. V. V. f.; — 5. Die drei Kühe. A. V. V. f.; — 6. Das Rind im Wasser. A. V. V. f.; — 7. Das Pferd. A. V. V. f.; — 8. Das Kalb. A. V. Velde f. 1659; — 9. Die Hunde. A. V. Velde f. 1657; — 10. Die Ziegen. A. V. Velde f.; — 11—16. Folge von 6 Bl. verschiedene Tiere: 11. Die Kuh und die zwei Schafe am Fuße eines Baumes. 1670. A. V. V. F. H. 128—178; — 12. Der Ochse und die drei Schafe. A. V. V. F. 1670. H. 137—168; — 13. Die zwei Kühe am Fuße eines Baumes. A. V. V. F. H. 130—163; — 14. Das Mutterschaf (brebis). A. V. V. F. 1670. H. 71—100; — 15. Die zwei Schafe. A. V. V. F. 1670. H. 71—100; — 16. Die Ziege. A. V. V. H. 71—100; — 17. Der Hirt und die Hirtin mit ihrer Herde. Adryaen Vande Velde fe. et Ex. 1653. H. 211—280. I. Mit der leeren Stelle rechts. II. Die Stelle schraffiert. III. Mit Namen und Adresse F. de Wit. IV. Die Adresse gelöscht; — 18. Das Schloßtor. A. V. Velde f. 1653 (die Zahl 3 verkehrt). H. 128—128; — 19. Die rastenden Jäger. A. V. Velde f. 1653. H. 128—128; — 20. Der Bauer und die Bäuerin. H. 130—125. (Von A. Bartsch kopiert); — 21. Der Bauer zu Pferd. A. V. Velde f. 1653. H. 180—209. (Von A. Bartsch kopiert); — 22. Landschaft mit Landleuten und Reisenden. Bez. H. 53—65; — 23. Die Spinnerin. 1653. H. 65—92; — 24. Die Jäger. Mit Name und 1653. H. 67—90. (Von Gibbon kopiert); — 25. Eine liegende Kuh. H. 121—153; — 26. Ein liegendes Schaf. A. v. V. Qu. 8°. (Von Gibbon kopiert.)

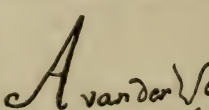
Nach ihm gestochen: 1. Les Amusements de l'hyver. F. Aliamet sc. (Louvre); — 2. The Hawking Party. (Buckingham Palace.) J. B. Allen sc. 1841; — 3. Die Kanonen. Oben in einer Bandrolle: Illustrissimis et Potentissimis Hollandiae Westfrisiaeque Ordinibus fortissimis publicae Libertatis et Salutis defensoribus. Patriae Patribus, haec Tabula duas referens caelatorum tormentorum imagines. D. D. D. Im Schriftrande: Hic mos et haec parsimonia Rerum publicarum est. Pacis tempore Civibus parcere ut ditentur, qui belli tempore pro suis quisque servatis auctusque etc. Adriaen van de Velde delineavit. A. Blotelingh fecit Ano. 1671. Gr. roy. fol. Auf Grund des Stiches verlangten 1815 die holländischen Kommissäre die Rückerstattung zweier Kanonen von den 157, welche 1669 von Albert Bennings in Lübeck für die Admiralität gegossen wurden und welche 1810 nach Paris gebracht worden waren. Sie waren aber schon 1814 von den Alliierten weggeführt worden und eine ist in Berlin, die andere in Wien; — 4. Le declin du jour. J. P. le Bas sc. 1779; — 5. Le Point du jour. J. P. le Bas sc. 1773; — 6. Petite marine. J. P. le Bas sc.; — 7. La chasse royale. Malbeste et Ph. le Bas sc. Gr. qu. fol.; — 8. La Source utile aux voyageurs. F. Basan excud. Gr. qu. fol.; — 9. Le chariot de Flandre. F. Basan exc. Gr. qu. fol.; — 10. Die lustigen Schnitter in der Ernte. Boissieu sc.; — 11. A fraish Gale. P. Ch. Canot sc. 1765; — 12. La Campagne. (Gal. Brühl.) Chenu sc. Gr. qu. fol.; — 13. La moisson ou l'été. (Gal. Brühl.) Chenu sc. Gr. qu. fol.; — 14. Die Viehherde im Wasser. W. v. Kobell sc. 1792. (München); — 15. Zwei Kühe auf der Weide. C. Kuntz fec. 1810; — 16. Landschaft mit Reisenden. R. Daudet sc. Qu. fol.; — 17. Landschaft mit einem gesattelten Schimmel. (Cab. le Brun.) R. Daudet sc.; — 18. Un Quai à Amsterdam. J. van der Heyden und Adr. v. d. Velde p. (Smith. 105.) G. Greux sc. (L'Art. 1875. I. p. 360); — 19. Promenade du Prince d'Orange sur la plage de Scheveningen. (Louvre.) E. de Ghendt sc. Qu. fol.; — 20. Die Hirschjagd. J. Ruysdael und A. v. de Velde p. (Dresden.) Ch. A. Günther sc.; — 21. Kanal mit Schlittschuhläufern. A. van der Haer sc. Qu. fol.; — 22. La plage de Schevelingen. II. Vue. Hulk sc. (Mus. Nap.); — 23. Landschaft mit Vieh. (Dresden.) H. F. Laurin sc. Qu. roy. fol.; — 24. La Plage de Schevelingen. I. Vue. Lorieux sc. Qu. fol. (Mus. Nap.); — 25. L'Allée de Frênes. J. Hackert und A. v. d. Velde p. L. Löwenstam sc.; — 26. Mercure et Argus. Pelletier fec. Qu. fol.; — 27. Evening. C. Prestel sc.; — 28. Die Überfahrt. A. Schlecht sc. 1789; — 29. Rinder auf der Weide. J. J. Smidt sc. Qu. 4°; — 30. Le Soleil levant. Varni sc. (Mus. Napol.); — 31. Die Hirten bei der Schweineherde. Ex form. J. de Wit. (A. Blooteling sc.?)

Stiche nach Zeichnungen: 1. Landschaft mit Merkur und Argus. Feder und Bister. C. Josi sc. (Dieselbe Zeichnung Franquinet lithogr.); — 2. Landschaft mit der heubeladenen Fähre. In Farben. C. Josi sc.; — 3. Flußansicht mit der Viehherde im Wasser. In Farben. C. Josi sc. (Dieselbe Zeichnung, nicht koloriert, C. Weisbrod sc.); — 4. Die Viehherde am Flusse. Stift und Tusche. C. Ploos van Amstel sc.; — 5. Gruppe von zwei Männern, zwei Frauen und einem Knaben. Feder und Tusche. M. C. Prestel sc.; — 6. Ein nach rechts gehender Hund. Feder und Bister mit weiß auf dunklem Grunde. J. T. Prestel sc.; — 7. Ein Bauer, welcher seinen Schuh bindet. Rotstift. O. C. Sahler sc. Dresden 1753; — 8. Landschaft mit Pferden, Schafen und Hirten. Feder und Tusche. R. Vinkeles sc.; — 9. Feldlandschaft mit Hirt und Bauer. C. Weisbrod sc.; — 10. Ein Mädchen, ein Bündel auf dem Kopfe tragend. A. v. d. Velden del. C. Wendelstadt fec. Fol.; — 11. Ein Bauer zu Pferd, nach links. A. v. d. Velden del. C. Wendelstadt fec. 4°.

Houbraken. I. 275, 355; II. 128, 132, 328; III. 48, 53, 81, 90, 181, 286, 288, 358; — v. Eynden. I. 424; — Immerzeel. III. 162; — Kramm. VI. 1686; — Nagler. XX. 28; Monogr. I. 1474; — H. Havard. L'Art et les Artistes. I. 116; II. 182; — Woltmann. III. 746; — Smith. V.; IX. 629; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — A. v. Wurzbach in Dohme, Kunst und Künstler; — Oud Holl. 1886. 144; — Bartsch. I. p. 209; — Weigel. Sup. p. 26; — Dutuit. VI. 450; — Blanc. Man. IV. 98; — Revue universelle. X. 1860. p. 30; — Gaz. d. B. Arts. 1888. II. 265.

Velde. Anthony van de Velde, Maler aus Haarlem, † 11. Juli 1672. Er heiratete zu Amsterdam 18. Febr. 1662 als Witwer. Zeuge war sein Bruder Esaias van de Velde. Ein älterer Maler desselben Namens heiratete, 33 Jahre alt, 23. Juni 1590 und ward Bürger zu Amsterdam 21. Okt. 1591.

Gemälde: Schleißheim. Früchte und totes Federwild. Bez. A. van den Velden 1670. (Dem erstgenannten dieser zwei Maler zuerkannt.) Oud Holl. 1886. p. 144; — Obreen. II. 274.



Velde. Charles William Merwith van de Velde, Landschaftszeichner, geb. zu Leeuwaarden Dez. 1818, † zu Besançon

20. März 1898. Er gab 1846 ein Werk über Java und Sumatra heraus.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Bez. W. v. d. Velde. 1860, 1861.

Nagler. XX. 37.

Velde. Claes oder Nicolaes van de Velde, angeblich Maler des 17. Jahrh. in Ypern.

Gemälde: Ypern. Martinskirche. St. Martin treibt die Teufel aus; — Triumph der Kirche.

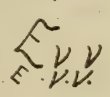
Poperinghe. Kirche St. Bertin. Abendmahl.

Descamps. Voyage. 1769. p. 265; — Kramm. VI. 1690; — Nagler. XX. 36.

Velde. Cornelis van de Velde, Zeichner und Maler in London, Sohn des Willem van de Velde II., um 1710—1729 tätig. Er malte Marinen und kopierte Bilder seines Vaters. Walpole spricht von einem Bruder Willems I. namens Cornelis, der gleich diesem Seestücke mit der Feder auf Leinwand zeichnete und für König Karl II. († 1685) tätig war.

Weyerman. III. 386; — Walpole. 1872. p. 251; — Nagler. XX. 37; — Kramm. VI. 1690.

Velde. Esaias van de Velde, Maler und Radierer, Bruder des Kupferstechers Jan und des Marinezeichners Willem van de Velde I., geb. angeblich zu Amsterdam (?) um 1590, † im Haag 18. Nov. 1630. Man vermutet, daß er ein Schüler des Gillis van Coninxloo gewesen, der 1607 in Amsterdam starb. 10. April 1611 heiratete er in Haarlem als Mitglied der reformierten Kirche, Cateleyne Maertens aus Gent. 1612 war er in der Haarlemer Gilde, 1617 Mitglied der Rhetorikerkammer de Wyngaardranken, 1618 in der Gilde im Haag und später Hofmaler der Prinzen Moritz und Friedrich Heinrich. Als seine Schüler nennt man P. de Neyn und J. van Goyen. Er malte Gartenfeste, Jahrmarktszenen, Reitergefechte, Jagden, Soldatenstücke, Eislaufszenen und Volksbelustigungen aller Art und ist ein sicherer und geistreicher Figurenzeichner. Er staffierte auch die Bilder anderer mit Figuren und in Kircheninterieurs des Barth. van Bassen ist er nicht selten zu erkennen.



Gemälde: Amsterdam. Gesellschaft im Freien. E. VAN DEN VELDE 1635; — Flußlandschaft mit einer Fähre. E. V. VELDE 1622; — Dünenlandschaft. E. V. VELDE. 1629; — Koll. Six. Prinz Moritz auf der Kirmes in Ryswyck. Ev. VELDE 1625. (Zahlreiche Portraits); — Verst. 15. April 1739. (Hoet. I. p. 584.) De Dans van Prinsen en Princessen in het gesigt van den Oude Barnevelt en zyn Vrouw door Esaias van de Velde, extra puyck!

Aachen. Reitergefecht. 1622.

Berlin. Das Bollwerk am Kanal. EVVELDE.

Cassel. Habich, 1892. Winterlandschaft. E. v. Velde 1618; — Sommerlandschaft. Gegenstück.

Kopenhagen. Zwei Landschaften. Sommer und Winter; — Gal. Moltke. Nächtliche Plünderung. Bez. und 1620.

Dresden. Zwei Bilder. Gefecht bei einer Windmühle.

Glasgow. Reitergefecht. EV. VELDE. 1624.

Haag. Bankett im Freien, E. VAN DEN VELDE 1614; — Koll. des Tombes. Wintervergnügen. E. V. VELDE.

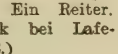
Hamburg. Kunsthalle. Zwei Landschaften. E. V. VELDE. 1625 und 1629.

München. Winterbelustigung. E. V. VELDE 1618. (Lichtdruck im Kat. 1904.)

Nürnberg. Überfall eines Transports. E. van d. Velde 1626. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VIII. 1062.)

Prag. Landschaft. EVVELDE Fecit 1630 (1632?).

Rotterdam. Nächtlicher Kampf. E. v. Velde 1623; — Ein Reiter. Nicht bez. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande. p. 42.)



Wien. F. Liechtenstein. Hirschjagd im Walde. EVAN VELDE. F.

Zeichnungen: Amsterdam. 2 Bl. Sommer und Winter. E. v. VELDE 1629; — Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern. (Lichtdruck im Amsterdamer Handzeichnungswerke. 83, 84.)

Berlin. Lustige Gesellschaft in einer Stube. Braun lavierte Stiftzeichnung. Bez. E. V. VELDE. 1629; — Musizierende Gesellschaft. (Lichtdrucke in dem Berliner Handzeichnungswerke. N. 45, 62.)

Dresden. Männlicher Kopf, im Profil, nach rechts. Kreide. Bez. E. V. VELDE. 1629; — Dünenlandschaft mit Figuren. Kreide. Bez. Esaias van de Velde. (Reprod. in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. 7.)

Haag. Koll. Stuers. 2 Bl. kleine Landschaften. Feder. (Reprod. bei Kleinmann. II. 10.)

Haarlem. Mus. Teyler. Landschaft. E. V. DE VELDE. Kreide; — Manövrierende Landsknechte; — Die Exekution an dem Leichnam des Gillis van Ledenberg (Parteigängers von Oldenbarnevelt), vollzogen 1619 im Haag. Feder. E. V. VELDE 1619. (Lichtdr. in Gaz. d. B. Arts. 1888. I. 186 und 188.)

Stockholm. Flußlandschaft. (Lichtdr. in Albertina. IX. 1030.)

Wien. Albertina. Kopf eines Bauern mit Hut, nach rechts. Bez. E. V. VELDE. 1629. (Lichtdruck in Albertina. I. 56); — Hütte auf einem Felsen. In der Art Everdingens. E. V. VELDE. 1627; — u. a. m.

Radierungen: 1. Der bei Noortwyck gestrandete Walfisch, 28. Dez. 1614. Esaias van de Velde inventor. J. C. Visscher exc. Qu. fol.; — 2. Durchbruch des Dammes bei Utrecht, 10. Jan. 1623, durch die Flut der Zuydersee. Esaias van de Velde fecit. Qu. fol.; — 3. Eine Bauernfamilie vor einem Fasse. Lat de boeren her Kermes houwen. Esaias van de Velde inv. J. C. Visscher exc. Qu. fol.; — 4. Baumreiche Landschaft, an der Straße ein Schäfer mit der Herde. Esaias van de Velde fecit. J. P. Berendrecht exc.; — 5. Ansicht eines Dorfes mit Kirche. E. van den Velde. 1614. J. C. Visscher exc. Qu. fol.; — 6. Landschaft mit einer Brücke und einem runden Turme. Qu. fol.; — 7. Landschaft mit Ruinen und Hütten. E. V. V. Qu. 4°; — 8. 12 Bl. Landschaften. E. v. Velde fecit. J. P. Beerendrecht exc. Qu. 8°; — 9. X Lantschappen nae 't leven geteeckent. Städteansichten. 10 Bl. Qu. 8°. I. Vor dem Namen der Städte. L. Schenck exc.; — 10. 4 Bl. Die Jahreszeiten. Landschaften mit Figuren. G. Valck exc.; — 11. Ansicht von Rom. 1617. J. C. Visscher exc. Qu. fol.; — Viele Blätter, welche ihm gewöhnlich zugeschrieben werden, rühren von Jan van de Velde her.

Nach ihm gestochen: 1. Eine junge Frau mit zwei Männern bei der Mahlzeit. Passons le temps etc. E. v. d. V. inv. 1614. S. Poelenburch fec.; 2. Gesellschaft von drei Männern und zwei Frauen an einem Tische, musizierend. Esaias van Velde Inv. G. v. Scheyndel fec. 1622. Abram Janssen exc.; — 3. Folge von zwölf kleinen holländischen Landschaften. Esaias van de Velde inv. J. C. Visscher exc.; — 4. Siehe auch Blätter von Jan van de Velde.

Houbraken. I. 171, 173, 303; — Immerzeel. III. 159; — Nagler. XX. 37; Monogr. II. 1806; — Kramm. VI. 1687; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — v. d. Willigen. Haarlem. p. 303; — Blanc.

Man. IV. 99; — Gaz. d. B. Arts. 1888. I. p. 177; — A. v. Wurzbach in Dohme. „Kunst und Künstler"; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Velde. Esaias van de Velde II., Sohn des Esaias v. d. V. I., geb. zu Haarlem 5. Nov. 1615, heiratete 23. Mai 1640 als Goldzieher; 28. Juni 1671, anläßlich einer zweiten Ehe, wird er Schilder, Maler genannt.

Oud Holl. 1886. p. 144.

Velde. Franciscus van de Velde, Mathematiker, Geograph und Baumeister der Stadt Gent, auch Maler und Bildhauer, um 1539.

Marc van Vaernewyck erwähnt ein Tabernakel und zwei Bilder in St. Peter in Gent; — Mit Georges van der Rivière, Arnould Winne und Chretien van der Hagen war er 1539 in Gent an dem Katafalk anläßlich der Totenfeier der Gattin Karls V., Isabella von Portugal, beschäftigt. Er errichtete auch die Ehrenpforten anläßlich des Einzuges Philipps II. in Gent und nach seinen Zeichnungen sind die fünf Formschnitte in dem Werke: Brevis descriptio eor. quae a S. P. Q. Gand, Philippo Austr. Caro. V. Caesar. etc. exhibita fuere Gandavi, tertio Idus Jul. an. MDXXXVIIII. Gandavi excudebat Cornelius Manilius anno 1549. 4°.

Kramm. VI. 1688; — Busscher. p. 64.

Velde. Frans v. de Velde, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde 7. Sept. 1774 und dessen Zeichnungen 16. Jan., 18. Dez. 1775 und 11. März 1776 verkauft wurden.

v. Eynden. III. 388.

Velden. Georgius van Velden, Kupferstecher, angeblich um 1597 tätig. Nach a. A. ein apokrypher Name auf Platten von Gysbert van Veen, die unter anderem Namen neuerdings in Umlauf gebracht werden sollten. (?)

Von ihm gestochen: 1. Christus bei Martha und Maria. Quiescere optimam etc. Georgius de Velden f. Joan Galle exc. Mit Widmung an Abraham Ortelius von Otto v. Veen; — 2. Albertus Card. Archidux Austriae. O. Vaenius inv. G. a Velden fecit 1597; — 3. Christina von Schweden. G. v. Velde sc. Holmiae.

Kramm. VI. 1693; — Nagler. XX. 39.

Velde. H. van der Velde, Landschafts- und Städtemaler zu Sneek, um 1822 bereits 78 Jahre alt.

Kramm. VI. 1693.

Velden. Jakob van de Velden, Kunstfreund und Dilettant um 1770, der Kupferstiche in der Art des Ploos van Amstel nach van der Does, Berchem, J. v. Huysum, J. Moucheron u. a. machte. Seine Gemälde wurden 3. Dez. 1781 in Amsterdam verkauft.

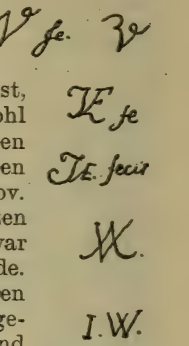
Kramm. VI. 1688; — Nagler. XX. 39.

Velde. Jan van de Velde I., Kalligraph und Schullehrer, geb. angeblich zu Antwerpen um 1569, † 10. Sept. 1623 zu Haarlem. Er ist der Vater des Kupferstechers Jan van de Velde II. und der Maler Anthonie, Esaias und Willem van de Velde I. und somit der Stammvater einer bedeutenden Künstlerfamilie. 1592 kam er aus Delft nach Rotterdam und heiratete daselbst die Schwester der Frau des Buchdruckers Jan van Waesberghe. Später war er Schreiblehrer zu Haarlem.

Portraits: 1. Brustbild. T' leeft al van den Velde. La voix se perde, l'ecriture demeure. Aet. XXXVI. 1605. J. Matham fecit. Oval. (Für Jan v. d. Veldes „Spieghel der schryfkonste. 1605); — 2. Brustbild. T leeft al van den Velde. Aetatis suae 53. Anno 1621. (Unten eine Gans mit Tintenzeug und Federpennal im Schnabel.) J. V.(elde) fe.

v. d. Willigen. 1870. p. 302; — Nagler. XX. 39; — Oud Holl. 1904. p. 13; — Obreen. II. 94 (Briefe an Matham und seinen Sohn Jan).

Velde. Jan van de Velde II., Maler und Kupferstecher, Sohn des Kalligraphen Jan van de Velde I., geb. zu Rotterdam um 1593, † nach 1641 zu Enkhuyzen. 1613 war er Schüler des Jakob Matham in Haarlem, 1614 Mitglied der Gilde daselbst, aber nicht als Meister, obwohl bereits 1615 und 1616 Folgen von gestochenen Landschaften von ihm bekannt sind. 18. Nov. 1618 heiratete er zu Enkhuyzen Styntje Frederixdr. 1635 war er noch Kommissär der Gilde. Er soll in den letzten Jahren kümmerlich zu Enkhuyzen gelebt und Landschaften und Perspektiven gezeichnet haben. Das Kupferstichwerk des Jan v. de Velde ist sowohl künstlerisch als kultur- und zeithistorisch wichtig und bedeutend. Seine Landschaften gehören zu den reizvollsten Produktionen dieser Art. Seine Portraits werden nur von wenigen der berühmtesten Meister überboten. Cornelis Goutsbloem und Thomas Thomasz Joncker waren 1635 seine Schüler in Haarlem.



Die Frage, ob er auch gemalt habe, ist noch nicht beantwortet; es gibt Landschaften, die seinen Kupferstichen in hohem Grade verwandt sind. Die alten Kataloge verzeichnen solche unter seinem Namen: Verst. W. v. Oosterwyk, Amsterdam 27. Febr. 1721; — Verst. Selhof, Haag 28. März 1759; — Auch eine Landschaft mit Tobias und dem Engel in Braunschweig soll angeblich von Jan van de Velde II. sein.

Zeichnungen: Dresden. Ein Dudelsackpfeifer. Monogr. wie auf dem Stiche N. 3 und 1630. Feder, wie ein Kupferstich; — Flußlandschaft, links ein Turm, rechts Schiffe. (Reprod. in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. 6.)

Leiden. Universitätsbibl. Portrait des Kalligraphen Jan v. d. Velde I. Brustbild nach rechts. Bez. Monogr. und 1628. Feder auf Pergament.

Paris. Dr. Franken, 1883. Winterlandschaft. Feder und Bister.

Wien. Albertina. Marktszene. Bez. J. V. Velde fecit. Feder und Bister. (Lichtdruck in Albertina. IX. 982); — Geflügelmarkt. J. V. Velde fecit. 1604 (?). Feder und Bister; — Kleine Landschaften. Feder und Bister.

Von ihm gestochen oder radiert: D. Francken beschreibt 429 Blätter und mehrere zweifelhafte. Sie lassen die Tätigkeit des Meisters vom Jahre 1615 bis 1633 genau verfolgen. Darunter sind Stiche nach Gemälden und Zeichnungen von W. Buytewegh, J. v.

Campen, H. Goltzius, Frans Hals (sieben Portraits), G. van der Horst, Isaac Isaacz, J. Martsz de Jonge, P. Molyn, W. van Nieulandt, H. Pot, P. Saenredam, P. Soutman, M. Uytenbroeck, Es. van de Velde, D. Vinckboons u. a.

Portraits: 1. Johannes Acronius, Aetatis 62. Ao. 1627 (1565—1627), Theolog. F. Hals p. J. v. d. Velde sc.

2. Adelbertus Eggius, Pastor zu Haarlem.

3. Samuel Ampzing, Historiker. Aetatis 41. Ao. 1632. F. H.(als) pinx. und Monogr. AE

4. Joannes Bogaert, Pastor.

5. Derselbe. F. Hals pinxit. D. v. Hoorenbeeck exc. 1628.

6. Jan Willemsz Bogaert, Schöffe zu Amsterdam. Aetat. 51. Anno 1629. P. Zaerdam del.

7. Pieter Christiaensz Bor, Historiker (1559—1635). P. Zaenredam delin.

8. Gerbrand Adriaensz Bredero, Dichter (1582—1618).

9. Frans Burgersdyck, Professor zu Leiden (1590 bis 1635).

10. Philippus Cluverius, Professor zu Leiden (1580 bis 1623).

11. Ludovicus à Collen, Professor zu Leiden (1540 bis 1610).

12. Guilhelmus Copallius, Pastor zu Haarlem.

13. Petrus Costerius, Arzt zu Horn (1547 bis 1619). Monogr. und 1623.

14. Joannes Crucius, Pastor zu Haarlem (1560—1625). JE

15. Petrus Cunaeus, Professor zu Leiden (1586—1638).

16. Albartus Hermanni Dingsteden. P. Saenredam del.

17. Thomas Erpenius, Orientalist (1584—1624).

18. Petrus Goethem. P. Saenredam del.

19. Gratianus Cornely, Priester (1575—1626).

20. Otto Heurnius, Arzt (1577—1652).

21. Festus Hommius, Theolog (1576—1642).

22. Gilbertus Jacchaeus, Professor (1585—1628).

23. Carolus Leonardi, Arzt. P. Zaenredam del.

24. Carel van Mander, Maler. Aetatis 56. Monogr.

25. Jacob Matham, Kupferstecher. Aetat. suae 59. P. Soutman pinxit.

26. Petrus Paauw, Arzt (1564—1617).

27. Michael Middelhoven, Pastor. F. Hals p. 1626. Hauptblatt.

28. Cornelis Musius, Dichter (1500—1572). 1634.

29. Jan van Oldenbarnevelt (1547—1619). Aet. 72. 1619.

30. Bernardus Paludanus, Arzt. H. Pot pinxit. 1629.

31. Dirck Philips, Anabaptistenprediger (1504—1568).

32. Johannes Isacius Pontanus, Arzt (1571—1639). Isak Isaxs pinxit.

33. Petrus Scriverius, Historiker, Aet. 50. Ao. 1626 (1576—1660). Harlemi F. Hals pinxit.

34. Karl, Herzog von Schlesien, Statthalter von Böhmen.

35. Menno Simons, Mennonit (1496—1560). Die noyt Gods wet etc. C. Koning exc.

36. Derselbe. H. P. V. Wesbusch exc.

37. Willebrordus Snellius, Professor (1591—1626? [1625]).

38. Joan Starter, Dichter.

39. Sybrand.

40. Johannes Torrentius, Aet. suae XXXIX. Anno MDC. 28.

41. Jan van de Velde, der Vater, Kalligraph (1568—1623). Monogr. JV. fe. JVe.

42. Verdonck, ein Sträfling. Dit is Verdonck in t' werckhuis vast etc. Velde fecit.

43. Nicolaus Wiggerius, Priester (1556—1620).

44. Jacobus Zaffius, Priester (1534—1618). F. Hals pinxit. 1630. Hauptblatt.

Historische Darstellungen: 45—48. Folge von 4 Bl. mit der Geschichte des Tobias. Wtenbroeck inv. J. v. Velde fecit et exc.

49. Der alte Tobias zankt mit seiner Frau. W. B(uytenwech).

50—53. Folge von 4 Bl. Die Geschichte des Jonas. W B(uytenwech).

54. Maria, sitzend. WB. inv.

55. Christi Einzug in Jerusalem.

56. Der gute Samariter bezahlt den Wirt. (V. R.)

57. Der Samariter führt den Verwundeten auf seinem Pferde.

58. St. Andreas.

59. St. Franciscus.

60. St. Johannes. Kniestück. WB. inv.

61. Derselbe. Ganze Figur. WB. inv.

62. St. Paulus. W. B. in.

63. St. Petrus. WB.

64. Amnestia. Flugblatt anläßlich der Verschwörung gegen Prinz Moritz von Oranien. 1623.

65. Leichenfeier des Prinzen Moritz von Oranien in Delft, 16. Sept. 1625. Fries von 20 Bl.

66—71. Folge von 6 Bl. für einen Fries. Auszug der spanischen Garnison aus Mastricht, 23. Aug. 1632. M(artsz) de Jonge invent. J. v. Velde fecit.

Genre- und Kostümblätter: 72—89. Folge von 17 Bl. mit einzelnen Figuren. Spigel ofte Toneel der ydelheyd . . . voorgestelt in Rymen van S. A. (Samuel Ampzing) 1633, gedruckt by J. C. Visscher. J. V. Velde inven. et fecit.

90—93. Folge von 4 Bl. Wandermusikanten. J. V. Velde fecit. J. C. Visscher exc.

94. Der Charlatan. WB. inv.

95. Der Leierspieler.

96. Bettler am Wege zur Kirmes. 1633. I. V. Vel. Inventor. C. v. Kitt(enstein) Exc. Zweifelhaft.

97. Das große Dorffest. Bacchanalia negligere etc. 1617.

98. Das Dorffest. Kyck Jorden etc.

99. Dorffest. Nemo adest etc.

100—107. Marktszenen. Zwei Folgen zu je 4 Bl. in Friesform.

108. Die überfallene Kutsche. E. v. Velde inv. J. V. Velde fecit et exc.

109. Die Kuchenbäckerin. Surgite etc.

110. Der Dreikönigsstern. Nachtstück. P. Molyn fe.

111. Fastnachtstanz. Ludere sic etc. P. de Molyn inv.

112. Die Tricktrackspieler. Hoc licht verkeer men etc.

113. Besiet ju selven, Allegorie. A. v. der Venne inventor.

114. Die Hexe. Quantum dolet etc. 1626.

115. Der Tod überrascht ein Liebespaar. J. V. Velde fecit.

116—120. Folge von 5 Bl. Landschaften mit den Lebenspilgern. Vita brevis.

121—124. Folge von 4 Bl. Die Falkner. R. de Baudous exc. 1616.

125. Der Junge mit den zwei Pferden.

126—133. Folge von 8 Bl. mit je zwei Kostümfiguren.

Elemente, Jahreszeiten, Monate und Tageszeiten: 134—137. Folge von 4 Bl. Die Elemente. WB. (inv.).

138—141. Desgl. WB. inv. 1622.

142—145. Folge von 4 Bl. Die Jahreszeiten. 1617. W.

146—149. Desgl. J. v. Velde fecit. 1617.

150—161. Folge von 12 Bl. Die großen Monate. Mit Widmung an Peter v. Veen. J. v. Velde fecit.

162—173. Desgl. Jan van den Velde fecit. Ao. 1616. Qu. fol.

174—186. Desgl. Folge von 13 Bl. (mit Titelblatt). Mit Versen von R. Vitellio Zirizao. Excudebat Joannes Jansonius junior.

187—190. Folge von 4 Bl. Die großen Tageszeiten.

191—194. Desgl. Die kleine Folge.

195. Die Nacht. Ein Blatt aus einer Folge.

Ansichten von Städten, Schlössern etc.: 196—201. Folge von 6 Bl. Holländische Schlösser. 1616. I. W. fecit. Robbertus de Baudous excudit. Amstelodami.

202—204. Die große Ansicht von Haarlem in 3 Bl. Petrus Molineus Inv. Johannes Veldius sculp. David Horenbekius exc. 1621.

205. Der königl. Palast in Brüssel. J. V. Velde fecit.

206—209. Magdeburg in 4 Bl.

210—213. Neapel in 4 Bl. 1618.

214. Torre di Conti.

215. Castello di S. Angelo.

216. Die Tiberbrücke. Siet hier de Roomsche brug etc. 1617.

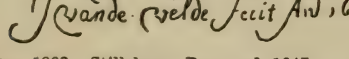
Landschaften und Marinen: 217—234. Folge von 18 Bl. Amoenissimae aliquot Regiunculae etc. 1615.
235—254. Folge von 20 Bl. Landschaften und Ruinen. Regiunculae quoddam amenae etc. . 1616.
255—270. Folge von 16 Bl. Ruinen und Landschaften. Vetustae ruinae etc. 1616.
271—330. Folge von 60 Bl. Landschaften. Amenissimae aliquot regiunculae. A. J. Veldio delineatae. et a Nicolao Johannis Piscatore in lucem editae. (1616.)
331—338. Folge von 8 Querlandschaften. Jan van den Velde fecit. Robb. de Boudous exc.
339—344. Folge von 6 Landschaften. J. van den Velde fecit. ICVisscher excudebat.
345—352. Folge von 8 kleinen Landschaften. C. J. Visscher excudebat.
353—358. Folge von 6 Landschaften. Ohne Bezeichnung.
359—362. Folge von 4 Landschaften. Percurrens habitus pulchros formasque etc. J. v. Velde fecit et excudebat.
363—366. Folge von 4 Landschaften nach P. Molyn.
367—372. Folge von 6 Landschaften nach G. van der Horst.
373—408. Folge von 36 Landschaften. Playsante Lantschappen etc. Von J. C. Visscher nach dem Tode v. d. Veldes herausgegeben.
409. Die weiße Kuh. Impiger hic etc. 1622.
410. Landschaft mit Ruinen. Hier Jacob tron etc.
411. Das Schloß mit zwei Türmen.
412. Die Abtei.
413—423. Verschiedene Landschaften, zumeist ohne Bezeichnung.

Büchertitel und Buchillustrationen: 424—428. 5 Bl. für Houwaert. Den handel der Amoureusheyt. 1620.
429—440. 12 Bl. für Starter: Friesche Lusthoff. 1620.
441—455. 15 Bl. für G. A. Bredero Groot Liederboeck. 1622.
456—465. 10 Portraits für Joannis Meursi Athenae Batava. 1625.
466—476. 11 Bl. für Amsterdamsche Pegasus 1627.
477—488. 12 Bl. für Sam. Ampzing. Beschryving der Stad Haerlem. 1628.

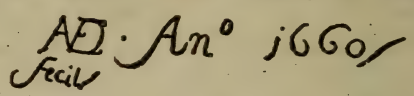
Nach ihm gestochen: 1. Proserpina und Ceres. J. V. Velde inv. W. O. Akersloot fecit; — 2. St. Katharina (?) mit Palme und Schwert. Ganze Figur. Pro Christi et coeli etc. J. v. Velde inv. W. Akersloot sculp.; — 3. Vier Landschaften. J. v. Velde Inventor. (S.) Poelenborch fecit. Henri le Roy exc.
Houbraken. I. 275; — Immerzeel. III. 159; — Kramm. VI. 1688; Sup. 151; — Nagler. XX. 40; Monogr. I. 1417; III. 2252; IV. 526, 527, 628, 656; — Havard. IV. 157; — Blanc. Man. IV. 99; — v. d. Willigen. 303; — Gaz. d. B. Arts. 1888. I. 397; — Obreen. VII. 15, 111; — Oud Holl. 1895 p. 190; — Hoet. I.; — Terwesten; — D. Francken und Joh. van der Kellen. L'Oeuvre de Jan van de Velde. Amsterdam 1883; — Siehe auch Repert. VII. p. 120, wo einige Ergänzungen.

Velde. Jan Jansz van de Velde III., Stillebenmaler aus Haarlem, wahrscheinlich der Sohn des Kupferstechers Jan v. d. V. II., geb. um 1620, † zu Amsterdam nach 1660; er heiratete, 23 Jahre alt, 4. April 1643 zu Amsterdam und malte zumeist Stilleben mit Wein- und Biergläsern, eine Pfeife u. dergl.

Gemälde: Amsterdam. Rauchrequisiten, Bierglas etc. J. van de velde fecit Ano. 1658; — Verst.



Lemker, 1908. Stilleben. Bez. und 1647. — Berlin. Koll. Dr. Freund (Verst. Amsterdam 1906). Stilleben. Frühstück. Voll bez. und 1656. — Brüssel. Stillleben. Venetianerglas, Früchte etc. J. Van de Velde fecit Ano. 1655; — Koll. M. Saville Lumley, 1873. Stilleben. Jan van de Velde fecit. 1656. — Budapest. Steinkrüge, Pfeife, Spielkarten und Laute. — Krems. Baron Tinti-Hahn. Stilleben. J. van de Velde fecit. Ao. 1655. — Haag. Stilleben. Monogr. und fecit Ano. 1660. Das Monogramm ist dasselbe



wie das seines Vaters. — London. Nat. Gal. Stillleben. Jan van de Velde fecit An. 1656. — Paris. Dr. Franken. Stilleben. Bez. und 1658.
Oud Holl. 1886. p. 217; — Havard. IV.

Velde. Jan van de Velde IV., Goldschmied und Kupferstecher in Haarlem. 14. Okt. 1642 erklärt er, kein Kupferstecher, sondern ein Goldschmied zu sein. Später ist er aber als Stecher von Landkarten erwähnt. Seit 1650 war er in Schweden.

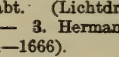
Von ihm gestochen: 1. Portrait der Königin Christine von Schweden: R. van den Hoeie cum privilege Christina regina. Velde sculp. Stockholmiae; — 2. Oliver Cromwell. Rombout van den Hoeye Excud. Velde sculp. Geschabt. (Lichtdruck in The Connoisseur. VI. p. 225); — 3. Hermanus Langelius, Pastor zu Amsterdam (1614—1666).
Dr. Francken und J. Ph. v. d. Kellen.

Velde. Jan van de Velde V., Historienmaler zu Antwerpen, geb. um 1814. Schüler von de Keyser.
Nagler. XX. p. 48.

Velde. Justus van de Velde, Maler, Sohn eines Hubert van de Velde, 1686 in Paris, wo er am 20. März 1687 Marie Anna Garnier heiratete. Sein Sohn Jean Justus, getauft 5. Mai 1689, war ebenfalls Maler und heiratete 28. März 1716 zu Paris die Tochter des Bildhauers P. Ch. Daufin de St. Marie.

Nach ihm gestochen: J. L. le Semelier (1660, † 1725). In seinem Armstuhle sitzend und schreibend. Van de Velde pinx. L. Desplaces sculp. 8°.
Jal 1838.

Velde. Peter van de Velde, Marinemaler, geb. 27. Febr. 1634 zu Antwerpen, † nach 1687. Sohn des Goldschlägers Peter v. d. Velde, Meister 5. Sept. 1654. Er war Lehrer des Adriaen van Blommen; Erasmus Quellinus und David Teniers staffierten seine Bilder. 22. April 1672 heiratete er die Tochter des Bildhauers Sebastian de Neve in Antwerpen. Nach älteren Angaben soll er auch in England gearbeitet haben.



Gemälde: Antwerpen. Koll. Th. v. Lerius. Schloß Loevestein, Gefängnis des Hugo Groot, mit Kriegsschiffen. P. v. d. Velde f. 1666. (Kat. 1885. N. 148); — Koll. P. A. Vereinde. Vlissingen mit Schiffen im Sturm.
Prag. Nostiz. Stürmische See mit Schiffen.
Stockholm. Waldlandschaft am Meere mit Figuren. Bez. P. V. V.; — Stürmische See vor einem Schlosse. Bez. P. V. V.

Kramm. VI. 1690; — v. d. Branden. p. 1055; — Nagler. Monogr. IV. 3412.

Velden. Petrus van der Velden, Genremaler, geb. 5. Mai 1837 in Rotterdam, Autodidakt. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.).

Velden. Petrus Carel van den Velden, Maler, Zeichner und Lithograph, geb. zu Utrecht, Schüler von C. Kramm, † 1830.

Kramm. VI. 1693.

Velde. Rombout van de Velde, Kunstverleger, vielleicht auch Stecher, 1645 in der Antwerpner Gilde.

Seine Adresse steht auf den Blättern: Simson tötet den Löwen. Rubens p. Quellinus fecit aqua forti; — Die Begegnung von Jakob und Esau. Nach Rubens. 1652; — Venus' Lusthof. P. P. Rubens pinx. Pet. Clouwet sc. Mit Widmung an Joannes van Weerden.

Nagler. XX. 48.

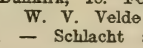
Velde. Willem van de Velde I. der Ältere, berühmter Schiffszeichner und Maler, geb. um 1611 zu Leiden, † zu London (Greenwich) 13. Dez. 1693. Sohn eines älteren Willem van de Velde, der aus Oostwinkel in Flandern nach Leiden kam, daselbst am 22. Sept. 1592 Bürger ward und am 28. April 1593 Aeltje Gerrits heiratete. 1622 wohnte er noch in Leiden, befand sich aber mit seinem Sohne Willem in „het leger". Er wird als „Schipper" bezeichnet, der Sohn Willem I. als „Consttykenaer" und „sheepsteykenaer". Als Karl II. ihm 1674 einen Jahresgehalt auswarf, hieß es: for taking and making draughts of seafights. Er war somit hauptsächlich Zeichner und unternahm es erst in hohem Alter, in Öl zu malen. Willem I. heiratete 19. Aug. 1631 in Leiden Judith Adriaensdr. van Leeuwen, aus welcher Ehe am 18. Dez. 1633 Willem II., der berühmte Marinemaler (Houbraken sagt) in Amsterdam, und am 30. Nov. 1636 Adriaen, der berühmte Landschaftsmaler, geboren wurden.

Am 10. Aug. 1653 war Willem I. noch bei Tromp auf der Flotte, am 23. Dez. desselben Jahres ward ein Notariatsakt darüber aufgenommen, daß er seine Dienstmagd Annetje Barents und deren Freundin Anna van Utrecht geschwängert hatte. 1656 nahm er an der Expedition zum Entsatze Kopenhagens gegen die schwedische Flotte teil und an der Schlacht in dem Sund (Zeichnungen im British Museum, im Ryksmuseum zu Amsterdam und im Palazzo Pitti in Florenz). 12. Juli 1662 war er in Amsterdam und eine Frauenangelegenheit, welche ihre Nachwirkung in einem Notariatsprotokoll zurückließ, endete mit der Scheidung von seiner Frau Judith van Leeuwen. 1665 war er wieder zur See, begleitete im Dienste der Generalstaaten die holländische Flotte im zweiten englischen Kriege und zeichnete die Schiffe während der Seetreffen. Kurz bevor Opdam mit seinem Schiffe in die Luft flog, hatte Willem noch bei ihm an Bord getafelt. Gerard Brand berichtet in seiner Lebensbeschreibung des Admirals Michiel de Ruyter, daß der berühmte Schiffszeichner Willem van de Velde auf die Flotte kam, um die Vorfälle des bevorstehenden Seegefechtes nach der Natur aufzunehmen, zu welchem Zwecke ihn ein Schiffer nach den besten Plätzen zu führen hatte, damit er die Vorgänge betrachten könne. 1672 gingen Vater und Sohn nach England und Willem trat in Dienste Karls II. und später Jakobs II. und zeichnete nun für die Engländer, wie er früher für die Holländer gearbeitet hatte. Willem I. machte auch im Auftrage Karls II. eine Reihe Skizzen, als dieser im November 1673 Maria, die Prinzessin von Modena, Gattin des Herzogs von York, bei ihrer Ankunft in Dover begrüßte (British Museum).

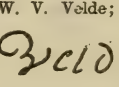
Karl II. hatte ihm ein Jahrgehalt von 100 Pf. ausgeworfen und ebensoviel seinem Sohne, „um die von dem Vater gemachten Zeichnungen in Farben zu malen". Willem I. besaß ein Haus in Greenwich und wurde am 13. Dez. 1693 begraben. Seine Grabschrift in der St. James Church lautet: Mr. William Vandevelde senior late painter of seafights to their Majesties King Charles II. and King James dyed 1693. Walpole sagt, daß er die Dankbarkeit zu weit trieb, indem er dem König gegen sein eigenes Vaterland diente, und man hat Willem des Verrates holländischer Interessen an die englische Flotte beschuldigt; wohl mit Unrecht.

Nach Houbrakens Angabe ist er 1610 geboren; er selbst nennt sich in einer Urkunde vom 29. April 1654 ungefähr 42 Jahre alt. Am 25. April 1656 sagte er, daß er ungefähr 44 Jahre alt sei. Auf einem Bilde bei dem Herzog von Portland vom Jahre 1685 schreibt er sich 74 Jahre alt; er ist sonach um 1611 geboren.

Gemälde und Zeichnungen: Amsterdam. Zwölf Marinen. Große Federzeichnungen auf grundierter Leinwand. Seeschlacht bei Ter Heyden, 10. Aug. 1653. W. v. Velde f. Ao. 1657. (Aus dem Besitze der Familie des Martin Harpertsz Tromp, wie die drei folgenden); — Schlacht bei Dunkirk, 18. Febr, 1639. W. V. Velde f. 1659; — Schlacht am 21. Okt. 1639. W. V. Velde f. 1659; — Schlacht von Livorno, 14. März 1653. W. V. Velde; — Tromp



geht an Bord seines Schiffes. W. v. d. Velde; — Schlacht im Sund, 8. Nov. 1658. W. v. Velde; — Desgl. W. v. Velde f. 1665; — und noch andere mehr; — Seegefecht vor Bergen in Norwegen, August 1665. Bez. W. V. d. Velde; — Die viertägige Schlacht 11. bis 14. Juni 1666. W. V. Velde f. 1668; — Des-



gleichen. Ölgemälde. Nicht bez.; — Die Schiffe „Dreinthe", „Friedrich Heinrich" u. a. Federzeichnung. W. V. Velde; — Ansicht der Zuydersee. W. V. Velde; — Verst. Ellinkhuyzen, 1878. Vier Schiffe, darunter „Brederode", kommandiert von M. H. Tromp. 1652 und 1653; — Schlacht zwischen Monk und Tromp nächst Katwyk, 9. Aug. 1653. Feder, Bister und Tusche.

London. Hampton Court. Die englische Flotte. W. V. Velde f. 1682. Federzeichnung; — Gefecht zwischen englischen und holländischen Schiffen. Bezeichnet auf der Rückseite: W. v. Velde de oude f. 1683; — Das Schiff, in welchem Karl II. nach der Schlacht von Worcester nach Frankreich entkam; — Herzog von Portland (Welsh Abbey). Federzeichnung. Bez. W. v. Velde 1685. houdt (oud) 74 jaren.

Rotterdam. Eine große Anzahl von Marinen und Seetreffen. Skizzen und Zeichnungen. (Siehe Oud Holl. 1899, 1900, 1902.)

Wien. Gal. Harrach. Ansicht von Malta. Auf der Rückseite bez. W. v. Velde oude f.

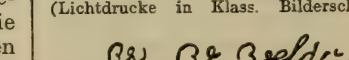
Nach ihm gestochen: „Aemilia" Het Admiraels Schip van Hollant. Links ein aufrechter Löwe, rechts oben ein fliegender Engel, der die Posaune bläst. W. van de Velde. C. Danckerts exc. Gr. qu. fol.

Houbraken. I. 275, 354; II. 326; — Nagler. XX. 48; — Kramm. VI. 1691; — Oud Holl. 1898. p. 65; — P. Vaverkorn van Ryswyck in Oud Holl. 1899. p. 33; 1900. p. 21; 1902. p. 170, 225.

Velde. Willem van de Velde II. der Jüngere, berühmter Marinemaler, geb. zu Amsterdam 18. Dez. 1633, † zu Greenwich 6. April 1707. Er war der Sohn von Willem I., dem Älteren, Bruder des Adriaen van de Velde und anfänglich Schüler seines Vaters. Dieser ließ ihn, als er nach England ging, unter der Aufsicht des Simon de Vlieger, mit dem er befreundet war. 1652 war Simon de Vlieger nach Wesp gezogen, wo er im März 1653 starb und Willem scheint ihn begleitet zu haben, da er daselbst Petronella la Maire kennen lernte, die er am 23. März 1652 zu Amsterdam heiratete. Diese Ehe war sehr unglücklich und schon am 30. Juli 1653 wurde eine Scheidungsklage eingebracht. 1656 heiratete er in zweiter Ehe Magdalena Walraven aus Amsterdam. Willem begleitete seinen Vater auf dessen Expeditionen für die Regierung der Generalstaaten und zeichnete die Seetreffen, welche die holländischen Admirale den Engländern und Franzosen lieferten. Durch seinen Vater kam er in den englischen Hofdienst. 1677 ernannte ihn Karl II. zum Hofmaler mit einem jährlichen Gehalte von 200 Pf. Nach dem Tode des Königs 1685 kehrte er nach Amsterdam zurück, begab sich aber bald wieder nach England und trat in den Dienst Jakobs II., der ihm sein Gehalt bis zum Ausbruche der Revolution ausbezahlte. Er starb am 6. April 1707. Die Engländer, welche die außerordentlichen künstlerischen Qualitäten seines Talentes wohl zu schätzen wußten, haben seine Werke längst aufgekauft und seine vorzüglichsten Schöpfungen sind in englischen Sammlungen. Zur Beurteilung derselben ist Smiths Catalogue raisonné unerläßlich, der an 300 meist in England befindliche Bilder aufzählt. Seine Marinen sind ausgezeichnet in jeder Beziehung, im Hinblicke auf die Komposition, auf Luftperspektive und Lichteffekte, vor allem in bezug auf die genaue Kenntnis des Schiffskörpers und der Schiffsindividualität, die, eine force aller holländischen Marinemaler, bei Willem van de Velde bis zur höchsten Virtuosität ausgebildet ist. Für ihn ist das Schiff ein belebtes Wesen mit zahllosen charakteristischen Details und Unterschieden, wie ein Modell für den Portraitmaler. Er übertrifft in seinem Gebiete alle seine Zeitgenossen, auch seinen Lehrer Simon de Vlieger und den reizvollen Jan van de Capelle. Er hat zahlreiche Nachahmer gefunden, wie Abraham Storck, Dübbels, Lieve Verschuur und insbesondere einen Engländer, Charles Brooking (1723, † 1759), den sogenannten englischen van de Velde, dessen Werke aber kaum mit seinen verwechselt werden können. Weit trüglicher wurde er von den Holländern imitiert, wie William Vitringa und anderen, deren Namen man nicht kennt. Zu bemerken ist die auffallende Verschiedenheit seiner Signaturen, welche mit Antiqualettern W V V, aber auch mit Kursivlettern *W V V* vorkommen. Das hinter den Lettern W. V. V. häufig erscheinende J. bedeutet de Jonge, der Jüngere, und diese Bilder sind wohl vor dem Jahre 1693 gemalt, bevor der alte W. v. d. Velde I. starb. Peter Monamy (geb. um 1670) und seine Söhne Cornelis und Willem III. waren seine Schüler und kopierten seine Werke. Der Maler Simon du Bois (I. 431), der für ihn arbeitete, heiratete seine Tochter Sara.

Portraits: 1. Brustbild, en face, mit Perücke, eine Zeichnung in der Rechten. Gulielmus Vande Velde junior. Navium & Prospectuum marinorum Pictor: et ob singularem in illa Arte peritiam a Carolo II. & Jacobo II. Mag. Britanniae Regibus annua Mercede donatus, obiit 6. Apr. Anno Dom. 1707. Aetat suae 74. G. Kneller Eques pinx. 1680. I. Smith fec. 1707. Geschabt. Kl. fol.; — 2. London, Earl of Northbrook. In ganzer Figur, gemalt von M. v. Musscher. (Gestochen von C. Lewis für Smiths Cat. rais., damals bei Verstolk van Soelm); — 3. Amsterdam. Portrait von Lodewyk van der Helst. Er hält eine Zeichnung mit einem Seegefecht in der Hand, welche bez. ist: W. V. Velde.

Gemälde: Amsterdam. 16 Marinen und Seeschlachten. Bez. W. v. Velde J. 1686 oder W. V. V. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. X. 1350; und



Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 125); — Verst. H. C. Du Bois, Nov. 1906. Der Sieg der holländischen

Flotte bei Kykduin, 21. Aug. 1673. (Lichtdruck im Kat. der Verst.) — Antwerpen. Marine. W. V. V. — Berlin. Zwei Marinen. WVV. — Brüssel. Die Zuydersee; — Gal. Arenberg. W. V. Velde f. 1663. — Budapest. Marine. Bez. Velde de Jonge 1653. — Cassel. Vier Marinen. W. V. Velde 1653 und WVV. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 187, 188.) — Dresden. Bez. WVVJ. — Edinburg. Nat. Gal. Marine. (Lichtdruck im Kat. 1906. p. 92.) — Glasgow. Vier Marinen. Eine bez. WVV., eine andere W. V. Velde. (Die anderen zwei unsicher, eine angeblich von R. Zeeman, die andere von L. Bakhuysen.) — Haag. Vier Marinen, bez. W. van de Velde f., W. V. Velde J. und WVV., und die Prise des „Royal Prince" in dem Gefechte vom 13. Juni 1666. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 102.) — Hamburg. Gal. Weber. Marine. W. v. velde 1653. — London. Nat. Gal. 14 Marinen. Bez. W. V. V., W. V. Velde 1657, W. V. Velde 1661; — Ein Seesturm. W. van de Velde Londio 1673; — Andere in der Wallace Coll., bei Lord Listower, Lord Hatherton, Graf Warwick, Graf Yarborough (Sir Phincas Pett und sein Schiff „Sovereign Royal", genannt „the golden Devil"; Sir Phincas von Gottf. Kneller gemalt [Bürger. Tresor. 312]); — Hampton Court. Elf Marinen, darunter die Zerstörung der holländischen Flotte bei Schelling durch Admiral R. Holmes, August 1666, und das Gefecht am 11. Aug. 1673, in welchem Prinz Rupert die englische und französische Flotte gegen die holländische kommandiert; — Zwei andere bez. William van de Velde Ao. 1675. Es ist schwer zu bestimmen, wie groß der Anteil des älteren Willem an diesen Bildern ist, da sie gemeinschaftlich arbeiteten; — Dulwich Gal. Drei Marinen. Bez. WV., WVV. und WVV. 1663. — München. Marine. Wahrscheinlich von Dubbels. (Lichtdruck im Kat. 1904); — Marine mit drohendem Gewitter. W. V. Velde fecit. — Paris. Louvre. Zwei Marinen. — Petersburg. Eremitage. Zwei Marinen. Bez. W. v. Velde 1653 und WVV. Eine gestochen von Delvaux in der Gal. Choiseul. — Prag. Leicht bewegte See. W. v. d. Velde f. — Rotterdam. Der Hafen von Texel. W. V. Velde in Lond. 1673. — Stockholm. Drei Marinen. Zwei bez. WVV. — Wien. Akademie. Drei Marinen. Bez. W. V. V. und zwei bez. W. V. 1690. Darunter eine Kopie nach einem Bilde, welches ehedem bei Choiseul war, später bei dem Earl of Suffolk in Charlton House und mit mehreren anderen vor etwa 50 Jahren gestohlen wurde; — Bar. Rothschild. W. V. Velde.

Zeichnungen: Amsterdam. Mus. Fodor. (Lichtdruck bei Kleinmann. III. 15); — Verst. Ellinkhuysen, 1878. Seetreffen. 1673; — Verst. Lantscheer, 1884. Die englischen Kriegsschiffe Sussex und Princess. 1673 und 1679. Kreide; — Eine Ansicht der Zuydersee. 1666. — Berlin. (Lichtdr. in dem Berliner Handzeichnungswerke. f. 114.) — Haarlem. Mus. Teyler. 13 Kreide- und lavierte Tuschzeichnungen. Bez. W. v.. V. J. 1666, W. v. d. Velde 1687 oder W. v. Velde d. Jonge. — Paris. Acht Zeichnungen, Kreide oder Feder und Tusche, eine aus dem J. 1658, eine andere mit dem Schiffsnamen Portsmouth, Mary etc.; — In der Verst. Schneider, 1876, waren drei Zeichnungen, die mit 105, 150 und 460 Fr. verkauft wurden. — Rotterdam. Eine Kollektion von mehr als 600 Kreide- und Tuschzeichnungen, darunter große Folioblätter mit Skizzen von Schiffen und Seetreffen aus den Jahren 1664—1666 mit erklärenden Beischriften. — Wien. Albertina. Zahlreiche Tuschzeichnungen und Aquarelle, eines bez. W. V. Velde f. 1707. Sie sind sehr schwer von Zeichnungen des alten van de Velde oder von Imitationen und Kopien zu unterscheiden, da sie in der Regel nur mit wenigen Kreidestrichen flott skizziert sind.

Stichenachseinen Zeichnungen: 1. Marine mit segelnden Schiffen. Tusche. W. Baillie sc. 1772; — 2. Vier segelnde Schiffe. W. Baillie sc; Feder und Tusche; — 3. Vier segelnde Dreimaster. W. Baillie sc. 1761; — 4. Partie am Zuidersee bei Hoorn mit Schiffen. Feder und Tusche. C. Brouwer sc.; — 5. Marine mit vier Schiffen. Federskizze und Tusche. Knapton sc.; — 6. Zwei segelnde Kriegsschiffe. C. Josi sc.; — 7. Segelnde holländische Flotte. Tusche. C. Josi sc.; — 8. Bewegtes Meer mit einem Dreimaster. Feder und Tusche. C. Phillips sc.; — 9. Marine, rechts ein großer Felsen. Feder und Tusche. J. T. Prestel sc.; — 10. Ruhige See. M. C. Prestel sc.; — 11. Zwei Schiffe und zwei Segelbote. Feder und Tusche. B. Schreuder sc.; — 12. Rechts vorn segelndes Boot mit vier Matrosen. C. B. Schreuder sc.; — 13. Sechs Marinen nach W. v. de Velde und Monamy. Mezzotinto, grün gedruckt. John Tympson sc.; — Nach Gemälden haben John Boydell und J. Hazard gestochen.

Houbraken. I. 275, 354; II. 324; — Weyerman. II. 99, 331; — Walpole. 1872. 249; — Immerzeel. III. 160; — Kramm. VI. 1691; Sup. 151; — Nagler. XX. 49; — W. Burger. Amsterdam. I.; II.; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Smith. VI.; IX. 757, 814, 822; — Wurzbach in Dohme. Kunst und Künstler; — Oud Holl. 1886. p. 217; 1898. p. 77; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Gaz. d. B. Arts. 1888. I. 490; — Les Arts. 1907. Juli. p. 14.

Velde. Willem van de Velde III., Maler, Sohn des Willem van de Velde II., geb. zu Amsterdam 4. Sept. 1667. Er lebte 1708 in London und kopierte die Bilder seines Vaters. Wissing hat ihn porträtiert.

Von ihm scheinen mehrere der seinem Vater zugeschriebenen Bilder in Hampton Court herzurühren (N. 745, 754 und 888).

Oud Holl. 1901. p. 63.

Veldener. Jan Veldener, Zeichner, Formschneider, Buchbinder und Buchdrukker, 1473 in Cöln, 1476 in Löwen, 1480 in Utrecht, 1483 in Cuylenburch tätig.

Formschnitte in: 1. Die Spiegel onser Behoudenisse, Culemburgh. Joh. Veldner. 1483; — 2. Historia Sanctae Crucis. Culemburg. 1483; — 3. Fasciculus temporum. Louvain 1476. Utrecht 1480.

Naumann. Archiv. I. p. 3; — Kramm. VI. 1693; — Pinchart. Archives. I. 197; — Bigmore. III. 45; — Conway. The Woodcutters of the Netherlands. 1884. p. 324; — Pass. I. 114, 118; — Holtrop. Monumente. pl. 115; — Sotheby. I. 188, 191; — Dibdin. Bibl. Spenceriana. III. 348.

Veldhoven. Hendrik van Veldhoven, Portrait- und Genremaler und Zeichenlehrer zu Utrecht, † daselbst 1769.

v. Eynden. II. 232; — Immerzeel. III. 163; — Nagler. XX. 52; — Müller. Utr. Arch. 172; — Obreen. V. 276.

Veldhoven. Paulus van Veldhoven, Portraitmaler, Sohn des Hendr. van V., geb. zu Utrecht 1735, † 1827 in Utrecht, 92 Jahre alt.

Kramm. VI. 1693.

Veldman. Wybrand Veldman, Miniaturportraitmaler, geb. zu Gröningen 1742, † daselbst 1800. Er war Schüler von Petrus Camper und lieferte für das Werk von J. van Lier: „Verhandeling over de

Drentsche adders en slangen (1781)" die Abbildungen.

v. Eynden. II. 326; — Immerzeel. III. 163; — Nagler. XX. 52.

Velpen. Radulphe van Velpen, Maler zu Löwen, 1419 bereits erwähnt, † 1479. Er bemalte 1442 eine Statue der Maria der St. Peters-Kirche, die unter dem Namen: „Siège de la Sagesse" bekannt war und erhielt dafür 20 saluts d'or, eine für damals beträchtliche Summe. Sein Sohn gleichen Namens, ebenfalls Maler, 1487 erwähnt, wollte nach Portugal auswandern, als ihn Jean de Lier, ein Bürger von Löwen, wegen Schulden einsperren ließ. Er bezahlte seine Schuld bis auf einen Rest und reiste ab. Nach seiner Rückkehr 1501 ließ ihn derselbe Gläubiger wegen des schuldigen Restes abermals einkerkern.

v. Even. Louvain. 29, 229, wo die interessanten Details dieses Prozesses.

Velsen. Gauthier van Velsen oder van Elsen, Maler zu Mecheln, 1619 bereits erwähnt, † 3. Sept. 1664. Er lebte längere Zeit in Brüssel. Sein Sohn Barthélemy, geb. 28. Sept. 1622, war Doyen der Mechelner Gilde 1660—1676.

Neeffs. I.; II.

Velsen. J. E. Velsen, Genremaler in der Art des Le Duc und P. Codde. — Ein Jacob Jansz van Velsse war 1625 Meister in Delft.

Gemälde: Amsterdam. Verst. 1908. Räuber bei einer Bauernfamilie. Bez. Velesius 1632.

London. Verst. Doetsch, 1895. Eine Konversationsszene. (Reproduktion in Zeitschr. 1895. p. 247.)

Petersburg. Eremitage. Eine Familie an einem Tische. Bez. Iv. velsen. 1631.

Wien. Gr. Schönborn. Wachtstube. In der Art des Palamedes.

Nach ihm gestochen: Le Musicien Espagnol. Ein junger Mann neben einem, die Laute spielenden Mädchen. JE. Velsen pinxit 1631. Aveline sculpsit. London sold by P. C. Canot. Fol.

Kramm. II. 444 (J. E. Evelsen); VI. 1694; — Nagler. IV. 166; XX. 53; — Obreen. I. 21, 44. Muller. Utr. Arch. 172; — Obreen. V. 276.

Velthuyzen. B. Velthuyzen. Houbraken (III. 79) kannte einen Maler Velthuyzen aus Gouda, der eine Nichte des Malers Heymen Dullaert geheiratet hatte.

Ein Schabkunstblatt: Mann und Frau an einem Tische, trinkend (Siet eens wat Kryn hier doet), ist bez. B. Velthuyzen exc.

Nagler. XX. 55; — Kramm. VI. 1694; — Delaborde. Man. noire. p. 196.

Veldhuizen. W. v. Veldhuijzen, Kunstfreund zu Rotterdam, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche daselbst 15. April 1751 verkauft wurden.

Veltman. Hendrik Veltman, 1647 Maler und Kartenzeichner zu Cleeff. — Ein Maler Jurian V. ist 1694 im Haag, ein anderer Willem Veltman 1723 daselbst erwähnt.

Obreen. III. 268, 271; VII. 188.

Velyn. Philipp Velyn, Kupferstecher, geb. zu Leiden 31. Jan. 1786, † 4. Mai 1836 zu Amsterdam. Schüler des Kupferstechers Delfos; später tätig in Amsterdam und Paris. Er arbeitete zumeist Portraits in kleinem Format.

v. Eynden. III. 276; IV. 54; — Nagler. XX. 55; — Kramm. VI. 1694; — Immerzeel. III. 163.

Velzen. Johannes Petrus van Velzen, Landschaftsmaler zu Hilversum, geb. zu Haarlem 10. Okt. 1816, † zu Brüssel 22. April 1853. Schüler von N. J. Roosenboom.

Immerzeel. III. 164; — Kramm. VI. 1694.

Ven. Gerard van der Ven, Maler von Landschaften und Städteansichten, geb. zu Rotterdam 10. Juni 1818. Schüler von Willem Hendrik Schmidt; tätig zu Antwerpen.

Kramm. Sup. 152; — Immerzeel. III. 165.

Ven. Jean Antoine van der Ven, Bildhauer, geb. zu Herzogenbusch um 1800, † 1866. Schüler von Godesharle in Brüssel; später in Rom tätig.

Werke: Antwerpen. Mus. Büste des Malers Guillaume Jacques Herreyns.

Immerzeel. III. 165; — Nagler. XIX. 570; — Kramm. VI. 1685, 1695.

Venant. François Venant oder Vernando (Fernando), auch van Nant, Maler, geb. zu Middelburg um 1592, † nach 1631. Schüler des Peter Isaacsz und des Karel van Mander I. Wahrscheinlich war er in Italien. 1618 lebte er in Amsterdam und heiratete 12. April 1625 die Schwester des Pieter Lastman, Agnietje Pietersz († 13. Dez. 1631). De Bie sagt, daß er der Lehrer des Salomon de Konink war.

Es ist nur ein Bild von ihm in dem Nachlasse der Maria Vingbooms, 1680, erwähnt: Een dansent vroutje.

Hymans, v. Mander. I. 17; — Houbraken. I. 252; — Oud Holl. 1886. 19.

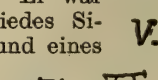
Venius. Siehe van Veen. II. p. 742.

Venloo. Jan van Venloo, Gießer des Taufbeckens von St. Martin zu Wyk-Maastricht, bez. JOANNES a Venlo me fecit anno domini MCCCCLXXXII.

Kramm. VI. 1696; — Galland. 47.

Venne. van der Venne. Siehe auch van der Vinne.

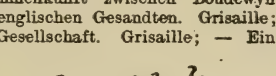
Venne. Adriaen Pietersz van de Venne, Portrait-, Historien- und Genremaler, auch Dichter, geb. zu Delft 1589, † im Haag 12. Nov. 1662. Er war ein Schüler des Goldschmiedes Simon Valck zu Leiden (?) und eines Grisaillenmalers namens Hieronymus van Diest im Haag. Um 1607 scheint er in Antwerpen gewesen zu sein, auf welchen Umstand das von ihm gemalte Portrait des Korrektors der Plantinschen Druckerei Cornelis Kilian hinweist. Er übersiedelte nach Middelburg, wo sein Vater Buchhändler war, heiratete daselbst



1614 und assoziierte sich mit seinem Bruder zum Vertriebe von Kupferstichen nach seinen Bildern und Zeichnungen. Gegen 1625 zog er nach dem Haag, wo er schon früher verweilt hatte und wurde Mitglied der Gilde; 1637 war er Doyen, 1656 Mitgründer der Confrerie. Van der Venne ist ein höchst geistreicher und geschätzter Künstler. Er porträtierte die Prinzen von Oranien wiederholt sowie den König von Dänemark und viele Prinzen, illustrierte die Gedichte des Jacob Cats und war selbst ein gewandter witziger Dichter. Nach 1627 malte er zumeist nur Grisaillen, welche Sprichwörter, Volksszenen, Bettlerfiguren etc. darstellten, und wurde locker in der Zeichnung. Sein Nachlaß wurde im J. 1663 verkauft. Seine Söhne Huybert und Pieter waren auch Maler. Als Dichter ist er hauptsächlich durch folgende Werke bekannt: 1. Zeevsche Nachtegael . . . gedruckt by Jan Pietersz van de Venne, Kunst en Boeckvercooper etc. anno 1623; — 2. 't Tafereel der belachende Waerelt. 1635; — 3. Zinnevonk op den Hollantschen Turf etc. 1634 etc.

Portraits: 1. Selbstportrait. Adriaen van Venne. A. van Veen pinxit. W. Hollar fecit. I. Meyssens excudit. (Bei C. d. Bie [p. 235) heißt es: geboren zu Delft im Jahre 1599, lernte zuerst bei Simon Valck in Leiden, und hierauf bei Jeronimus van Diest, einem ausgezeichneten Grisaillenmaler etc. etc.; die Biographie [p. 234] dagegen sagt: geboren 1589 in Delft, obwohl seine Eltern, achtbare und vermögende Leute, aus Brabant stammten etc. etc.) — 2. Brustbild, en face. D. v. Bremden sc.

Gemälde: Amsterdam. Die Seelenfischer. Allegorie auf die religiösen Kontroversen, links das Portrait des Malers. Bez. ANNO 1614. Gestochen von J. A. Boland. Berühmtes Bild, bereits von C. de Bie gerühmt; — Der Hafen von Middelburg, zur Erinnerung an den Besuch des Pfalzgrafen bei seinem Schwager Prinz Moritz im April 1613; — Prinz Moritz auf der Kirmes zu Ryswyck. An 1000 Figuren. AV. VENNE F. 1618; — Familienbild. Prinz Moritz, der König von Böhmen, die Prinzen von Oranien Philipp Wilhelm, Friedrich Heinrich, Wilhelm Ludwig, Ernst Kasimir, Johann Ernst und Johann Ludwig. Nicht bez. (Lichtdr. bei Lafenestre. Hollande. p. 304); — Prinz Moritz und Prinz Friedrich Heinrich. Halbfiguren; — Prinz Moritz auf dem Paradebette. Halbfigur; — Vier Bilder: Die vier Jahreszeiten mit Figuren. Bez. A. v. Venne; — Dorfkirmes mit dem Reiterportrait des Malers. 1625; — Karneval auf dem Lande; — Schlittschuhläufer. Avan Venne. 1625; — Der König von Böhmen, Friedrich V., und seine Gattin Elisabeth Stuart, zu Pferd. Grisaille. A. van Venne. 1628; — Zusammenkunft zwischen Boudewyn van Heusden und dem englischen Gesandten. Grisaille; — Eine musizierende Gesellschaft. Grisaille; — Ein sterbender Greis in einer Hütte. Grisaille. Ad. van Venne. 1622; — Zwei Krüppel, miteinander fechtend. Grisaille. Ad. v. Venne. 1621; — Zwei Bilder. Raufende Bauern, die von ihren Weibern zurückgehalten werden. Grisaillen. Ad. v. venne. 1621; — Tanzende Bauern. Grisaille. Ad. v. venne 1612. (Lichtdrucke in Meisterwerke des Ryks-Mus. zu Amsterdam. p. 139; und Klass. Bilderschatz. IV. 486); — De Bie erwähnt auch einen Stammbaum des Nassauischen Hauses bis auf den Prinzen Wilhelm von Oranien, der im Haag zu sehen sei; — Ein 12 Ellen langes Bild der Schlacht by Nieupoort, welches er für einen polnischen Grafen malte; — und noch a. m.; — Koll. Six. Eine Dame vor ihrer Toilette. Bez. A. van de Venne; — Die fünf Sinne in fünf Frauenfiguren. Grisaille. A. v. Venne. 1631.



Antwerpen. Mus. Plantin. Portrait des Korrektors Cornelis Kilian. Grisaille. Cor. Kilianus in typographia Plantiniana per 50 annos corrector obiit 1607. Van de Venne pinxit; — Theodore Poelman in seinem Geschäftsraum. Nicht bez.

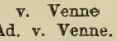
Berlin. Zwei Bilder. Sommer und Winter. Beide bez. AV. Venne 1614; — Koll. Dr. Freund (Verst. Amsterdam 1906). Eine junge Frau, ein Glas Wein in der Hand, auf den Schultern eines jungen Mannes reitend. Grisaille. Voll bez.

Braunschweig. Eine Zigeunergesellschaft. Nicht bez.; — Eine sterbende Frau in einer Scheune.

Brüssel. Koll. M. A. Dillens. Zwei Bettler. Arme Weelde. Grisaille. Ad. v. Venne 1631; — Tanzende Krüppel. Grisaille. Ad. v. Venne.

Budapest. Bettlerszene. Wat maeck me al om gelt. Ad van de venne f. 1620; — All Menchen behaeget.

Cassel. Gasterei im Freien. Hauptwerk. AV. VENNE 1617. (Lichtdr. in Meisterwerke d. k. G.-G. zu Cassel. p. 189.)



Darmstadt. Die Prinzen von Oranien zu Pferd. Wiederholung eines Bildes in Amsterdam.

Emden. Mus. Grotesken. Adr. v. Venne 1632. Grisaille.

Kopenhagen. Schloß Rosenberg. Christian IV. von Dänemark mit seiner Familie und fremden Gesandten. Grisaille. Adriaen van de Venne.

Gotha. Allegorie des Elends. Bettlerfamilie. Het Syn ellendige beenen die Armoe moete draegen; — Allegorie des Reichtums und der Sinnlichkeit. Ein Kavalier trägt auf den Schultern rittlings ein üppiges Frauenzimmer. Het Syn stercke beenen die Welde konne dragen.

Haag. Tanzende Bettler und Krüppel. Al om arm. 1635. Av. Venne; — Balgerei zwischen Torfgräbern. (Quiste-Kolon.) Grisaille. Ad. v. Venne 1637; — Koll. G. Goossens. Christus und die Ehebrecherin. A. van de Venne; — Christus mit den Pilgern in Emaus. Grisaille. A. v. d. Venne.

Hamburg. Koll. Weber. Bauernschlägerei. Grisaille. Ad. v. Venne.

Hermannstadt. Ein Weib bestiehlt einen Bauer, während ihm ein Chirurg einen Zahn reißt. Grisaille. Adriaen v. venne Haga. Com. 1631.

Innsbruck. Barbierstube. Bez. und 1627; — Wirtshaus mit Bauern und Soldaten. 1633.

London. Althorp House, Graf Spencer. Der Vyverberg im Haag mit dem Prinzen von Oranien, dem Kurfürsten von der Pfalz u. a. zu Pferd.

Mainz. Judith zeigt dem Volke den Kopf des Holofernes. Grisaille.

Schloß Moyland. Baron Steengracht. Ein Kavalier trägt eine Dame auf den Schultern, welche Geld ausstreut. Ähnlich einem Bilde in Gotha.

Paris. Louvre. Festlichkeiten anläßlich des Friedens von 1609 zwischen Erzherzog Albrecht und den Holländern. A. v. Venne fecit. 1616. Bedeutendes Hauptwerk, von Cornelis de Bie gerühmt; — Koll. Dr. Franken. Sinnbild der Gebrechlichkeit und des Alters. Grisaille. Ad. v. Venne; — Bauernhochzeit. Ad. v. Venne 1635; — Die Festlichkeiten in Middelburg bei Ankunft des Kurfürsten von der Pfalz. 1613. Bez. A. Venne 1625.

Petersburg. Eremitage. Lustpartie im Freien. A. venne. Ao. 1621.

Rotterdam. Portrait eines jungen Kavaliers. Aet. 23. Ao. 1615. Adr. v. V.; — Prinz Friedrich Heinrich mit seinem Gefolge zu Pferd. Grisaille. Adriaen van Venne fecit. 1635; — Aufzug singender und tanzender Bettler. Grisaille. Ad. v. venne 1635.

Stockholm. Jagdpartie in einem Eichenwalde. Bez. V. (?); — Die Rettung des Moses. Grisaille.

Ad. v. venne; — Anbetung der Könige Grisaille. Ad. v. Venne. 1644; — Judas gibt die 30 Silberlinge zurück. Grisaille; — Universität. Die Ehebrecherin vor Christus. A. v. Venne; — Koll. Wachtmeister, 1886. Schlittschuhläufer. Monogr. und 1629.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Allegorie, 30 Figuren. Adri. v. Venne 1638. Tusche auf Pergament; — Verst. Ellinkhuyzen, 1878. Joseph und die Putiphar. Bez. und dat. 1619. Gestochen von F. Schillemans als Titel zu Cats: Selfstryt Middelburg. J. Pz. van de Venne 1620.

Haarlem. Mus. Teyler. Bettlerfiguren. A. v. der Venne. Feder und Bister; — Landschaft. A. v. V.; — Eine Jagd. A. v. V.

Petersburg. Eremitage. Der Platz „Vorhout" im Haag. Laviert. Bez. und 1625.

Wien. Albertina. Folge von Bettlerfiguren. Monogramm AvV. und 1633, nebst einem Titelblatte: All arm. 1642. Adr. v. Venne fe.

Nach ihm gestochen: 1. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien. 1628. W. Akersloot sc.; — 2. Amalia von Solms. 1628. W. Akersloot sc.; — 3. Die lesende, am Tische sitzende Alte. Sancta prius mulier etc. D. v. Bremden sc.; — 4. Victori-Waeghen van den doorluchtigen Prince van Oranien. Allegorisches Blatt. Qu. fol. DVBremden sculp.; — 5. Mans hantboven. Ein Bauernweib prügelt ihren Mann. Adr. v. Venne inv. C. Kittensteyn fec. et exc. Qu. fol.; — 6. Dodelycke vytgang van syn hoogheyt Fred. Henrik Prince van Oranie etc. Anno 1647. Der Prinz am Sterbebette, umgeben von 15 Personen, deren Namen unten angegeben sind. Qu. fol. AV. Venne pinxit. C. v. Dalen sculpsit; — 7. Guilielmus D. G. Princeps Auraicae etc. Kniestück, sitzend. A. vande Venne pinxit. W. Delff sculpsit. I. P. vande Venne exc. Middelb. 1623 — 8. Henricus Fredericus origine Princeps Auriacae etc. Kniestück in reichem Kostüm. AV. Venne pinx. W. Delphius fe. I. P. van de Venne excud. Middelburgens. 1618; — 9. Mauritius. D. G. Princeps Auraicae etc. Kniestück mit Kommandostab. AV. Venne pinxit. W. Delphus sculps. IP. vande Venne excu. Middelburgensis 1618; — 10. Nassovii proceres etc. (Philipp, D. G. Pr. Auraicae, Mauritius, Henricus Fredericus, Guilelmus Ludovicus, Ernst Casimir, Johannes Ernestus). Kavalkade nach rechts. A. v. Venne inventor. W. Delff sculp. I. P. Vennius exc. Middelburg. 1621. (Original in Amsterdam); — 11. König Kandaules zeigt dem Gyges seine Gattin, im Hintergrunde wird der König ermordet, vorn ein Affe. Kl. qu. 4°. AV. Venne inven. P. de Jode sculp.; — 12. Ein altes Bettlerpaar. A. v. Venne invent. A. Matham sculp. Fol. (Siehe auch II. p. 121); — 13. Eine Violinspielerin. Halbfigur. J. Matham sc.; — 14. Fallaces lachrymae. Satirische Darstellung einer weinenden Braut, die in der einen Hand ein Licht, in der anderen einen Nachttopf hält und von den beistehenden verlacht wird. Kniestück. 4°. Ad. v. Venne Inventor. AB. l(udebat). Crispin de Passe fecit et excud.; — 15. Gruppe von fünf Figuren, nach links. Nach einer Zeichnung. M. Cath. Prestel sc. 1780; — 16. Die Prinzen von Nassau zu Pferd mit ihren Dienern. Nassovii heroes quorum quo scribimus anno 1630 etc. (Friedrich Heinrich, Ernst Casimir, Wilhelm Graf von Nassau, Moritz Graf von Nassau, Friedrich, Wilhelm Otto, Heinrich.) Ari van Venne Invent et pictor excud. Hagae Comitis. Crispianus van den Queborn; — 17. Titelblatt zur Gesichte der Stadt Herzogenbusch von Pieter Bor. 1630. Crisp. van den Queborn sc.; — 18. Das Wappen von Holland. A. v. Veen inv. Corn. Visscher fecit; — 19. Illustrationen für J. Cats': Silenus Alcibiadis. Middelburg 1618; — Desselben: Tooneel van de Mannelicke Achtbarheit etc. 1622; — Desselben: Selfstryt 1621; — Houwelyck. 1625; — u. a. m. (Siehe D. Franken. p. 103.)

Eine Anzahl Blätter, welche angeblich nach van der Vennes Zeichnungen gestochen sein sollen, wie die Ankunft Karls II., die Landung der Königin Marie Henriette 1660, das Festmahl der Generalstaaten etc., sind von C. Philipps nach Zeichnungen von J. Hend. Vliet, nicht A. v. d. Venne, gestochen.

C. de Bie. p. 234; — Houbraken. I. 136; — Immerzeel. III. 165; — Kramm. VI. 1696; Sup. 150; — Nagler. XX. 70; Monogr. I. 1475; — Obreen. III. 258; IV. 59, 128; V. 68; VII. 37; — D. Franken. Adriaen van de Venne. Amsterdam 1878.

Venne. Huybregt van de Venne, Maler, geb. im Haag, Schüler seines Vaters Adriaen v. d. V. Er malte Allegorien und Grisaillen und war 1665 in der Camera Pictura im Haag als zin-en graauwschilder. Nach C. de Bie war er der jüngste Sohn.

C. de Bie. p. 234; — Weyerman. IV. 46; — Kramm. VI. 1698; — Nagler. XX. 72; — Obreen. V. 133, 157.

Venne. Jan Pietersz van der Venne, Kunsthändler und Buchdrucker, möglicherweise auch Maler zu Middelburg, um 1618 tätig, † nach 1625 daselbst. Bruder des Adriaen van de Venne.

IAN VAN DE VENNE 1620

Gemälde: Darmstadt. Winterlandschaft mit zahlreichen Figuren. IAN VAN DE VENNE 1620.

D. Franken., p. 113.

Venne. Pieter van der Venne, Blumenmaler, nach C. de Bie der älteste Sohn des Adriaen van der Venne (wahrscheinlicher ein Bruder). 1618 Schüler bei Evert v. d. Maes im Haag, 1640 Meister, 1656 in der Confrerie.

C. de Bie. p. 234; — Kramm. VI. 1699; — Obreen. II.; III.; IV.; — D. Franken. p. 114.

Vennekool. Jacob Vennekool, Architekt, Zeichner und Radierer in Amsterdam, geb. 1630. Er veröffentlichte ein Werk über das Amsterdamer Rathaus 1661 und 1664.

v. Eynden. I. 231; — Immerzeel. III. 165; — Nagler. XX. 72; — Kramm. VI. 1699, wo ausführliche Angaben über seine Tätigkeit; — Obreen. V. 260.

Vennekool. Stephen Vennekool, Baumeister zu Amsterdam, Schwager des Malers Joh. Glauber. Er errichtete 1691 den Triumphbogen für den Einzug König Wilhelms III. im Haag.

Houbraken. III. 219; — Kramm. Sup. 153; — Obreen. VII. 156.

Venneman. Charles Ferdinand Venneman, Genremaler, geb. 6. Jan. 1803 zu Gent, † 1875. Schüler von de Braekelaer zu Antwerpen. Gemälde: Antwerpen.

Immerzeel. III. 165; — Nagler. XX. 72; — De Vlaamsche School. 1875.

Venroy. Leonardus Venroy, Kunstfreund, tätig zu Gouda, wo er als Schöffe und Weinhändler 29. Mai 1808 starb. Er kopierte Kupferstiche täuschend mit der Feder und zeichnete neun Jahre (?) an zwei Portraits des Prinzen und der Prinzessin von Oranien.

Immerzeel. III. 166; — Kramm. VI. 1700.

Verbeeck. Cornelis Verbeeck, Marinemaler, 1610 in der Gilde zu Haarlem, Vater des Pferdemalers Pieter Verbeeck.

Houbraken. II. 123; — Willigen. p. 305; — Oud Holl. 1895. p. 178.

Verbeeck. Frans Verbeeck, Maler zu Mecheln, Schüler des Frans Minnebroer (siehe Frans Crabbe. I. 352). Meister zu Mecheln 25. Aug. 1531, Doyen 1563, † 24. Juli 1570. Er malte ländliche Feste, Tänze, Musikgesellschaften und Bilder in der Art des Hieronymus Bosch. — Ein älterer Maler desselben Namens war Meister in Mecheln 1518 und starb 1535.

v. Mander (I. 149 a) sagt über ihn: Er malte Temperabilder, als wären sie von Hieronymus Bosch. In Mecheln war von ihm ein St. Christoph mit viel Spukwerk. In der St. Katharinen-Kirche die Parabel von dem Herrn des Weinberges mit den Arbeitern an der Arbeit und abenteuerlichen Ungeheuern, das Ganze ebenso curieus als gut. Er malte viele Bilder, die dahin und dorthin verkauft wurden, wie eine Winterlandschaft ohne Schnee und Eis mit entblätterten Bäumen und mit im Nebel versteckten Häusern von größter Wahrheit. Von ihm sind auch drollige Bauernbrautfahrten und anderes ähnlicher Art.

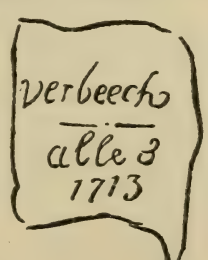
Möglicherweise ist das dem Hemessen oder Mandyn zugeschriebene Bild der Pinakothek in München (Cat. 1890. N. 160), St. Christoph mit Spukgestalten, das von van Mander erwähnte Bild und eine Versuchung des Antonius, ein Temperabild der k. Mus. in Wien in der Art des Hieronymus Bosch, erinnert ebenfalls an Mechelner Arbeiten.

Hymans, v. Mander. I. 257; — Neeffs. I.; — Kramm. VI. 1700; — Nagler. XX. 77; — v. d. Branden. 1193; — Siehe auch I. 148 und II. 98.

Verbeeck. Franciscus Bernardus Verbeeck, Bildhauer, Bruder des F. X. H. Verbeeck, geb. zu Antwerpen 1685, † in Kleve 2. Nov. 1756. Er trat, 17 Jahre alt, in den Franziskanerorden und arbeitete als Laienbruder durch 8 Jahre in den Klöstern zu Cöln und Kleef. Später wurde er infolge seiner wissenschaftlichen Kenntnisse Rat des Kurfürsten von Cöln, Clemens August von Bayern, der ihn zweimal nach Spanien schickte und 1746 seine Ernennung zum Bischof von Sebaste in partibus infidelium durchsetzte.

Jaerbock der Gilde van St. Lucas. Antwerpen 1855. p. 251; — Cat. d'Anvers. 1874. p. 32; — Kramm. VI. 1700.

Verbeek. François Xaver Henri Verbeek, Schlachtenmaler, geb. zu Antwerpen 21. Febr. 1686, † 28. Mai 1755. Schüler von Pierre Casteels und Lehrer des Michel Brassauw. 1709 war er Meister in Antwerpen und heiratet 5. Aug. 1719 Mar. Cath. Casteels.



Gemälde: Antwerpen. Der Abt. von St. Michael, J. B. Vermoelen, wird von der Fechtergilde feierlich empfangen. Bez. und 1713 datiert.

Cöln. Verst. 1895. Bildnis einer älteren Dame. F. Verbeck fecit.

Hermannstadt. Gesellschaft mit Jagdbeute. Bez. F. H. Verbeck. Undeutlich; — Musizierende Gesellschaft. Verbeck.

München. Verst. Höch, 1892. Maleratelier. Bez. F. Verbeeck; — Bildhaueratelier. F. Verbeeck.

Auf der Ausstellung in Gent, 1889, waren zwei angeblich G. Verbeck bezeichnete und 1753 datierte Bilder in der Art Wouwermans.

Zeichnung: Wien. Albertina. Plünderung eines Wirtshauses durch Räuber. Feder- und Stiftzeichnung.

Kramm. VI. 1700; — Cat. Anvers. 1874. p. 526; — Nagler. XX. 77; — v. d. Branden. 1193; — Gaz. d. B. Arts. 1889. I. 423.

Verbeeck. Gerardus Verbeeck oder Verbeecq, Maler, geb. im Haag. Schüler von Doudyns, 1665 in der Confrerie im Haag, später als Ingenieur in Staatsdiensten.

Kramm. VI. 1700; — Weyerman. IV. 46; — Nagler. XX. 77.

Verbeeck. Henri Daniel Veerbeeck, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 6. März 1817, † 1863. Schüler von H. J. F. van der Poorten. Gemälde: Gent.

Immerzeel. III. 167; — Nagler. XX. 77.

Verbeeck. Jan oder Hans Verbeeck, auch Hans de Malines genannt, Maler aus Mecheln; Meister 19. Jan. 1569, Doyen 1599, angeblich 1619 noch tätig. Er war für die Statthalter Albert und Isabella beschäftigt.

Kramm. VI. 1701; — Neeffs. I.

Verbeek. J. Verbeek, Kunstfreund, dessen Gemälde 18. Aug. 1778, dessen Zeichnungen und Kupferstiche 27. Okt. 1778 in Leiden verkauft wurden.

Verbeeck. Pieter Cornelisz Verbeeck oder Verbeecq, Maler und Radierer, Sohn des sonst unbekannten Haarlemer Marinemalers Cornelis Verbeeck, geb. zu Haarlem, † nach 1658. Er war 1635 angeblich in Alkmaar, 1645 in Haarlim in der Gilde und war der Lehrer des Ph. Wouwerman und Gillis Schagen. Er malte in der Regel Pferde, Reiter, Jagden, aber auch Gesellschaftsstücke werden in alten Katalogen erwähnt. Nach den Kostümen seiner Figuren zu schließen, scheint er in Böhmen oder in Ungarn gewesen zu sein. — Im Jahre 1645 trat ein anderer Pieter Verbeeck in die Gilde im Haag und ist daselbst 1663 noch als Camerschilder genannt.

P V
A. VB f 1639

vbk..

Gemälde: Berlin. Reitergefecht. Bez. P. Verbeeck 1658. P. Verbeeck 1658

Kopenhagen. Gal. Moltke. Ein Reiter, sein Pferd tränkend. Monogr. 1642.

Haarlem. Zwei Bilder. Rast vor einer Herberge. Bez. PVB.

München. Ein gesatteltes Pferd. P. Verbecq. PVB

Stockholm. Ein Reitknecht mit einem Schimmel im Stalle.

Zeichnungen: Haarlem Mus. Teyler. Ein Grauschimmel. Kreide, laviert; — Verst. Pick, Amsterdam

1897. Hof eines Wirtshauses mit zwei Reitern. Tusche. Monogr.

Radierungen: 1. Der unter einem Baume sitzende Schäfer. P. Verbeecq 1639. (Rovinski. Atlas. 461); — 2. Brustbild einer jungen Frau, en face, mit Federmütze. P. C. Verbeecq f. 1639. Oval. (Rov. 462); — 3. Desgleichen, mit drei Federn. Oval. P. C. Verbeecq 1639. (Albertina); — 4. Brustbild eines Mannes mit einer Reiherfeder. P. C. Verbeecq f. 1639. Oval. (Rov. 463); — 5. Ein junger Mann, stehend. P. C. Verbeecq f. 1639. Oval. (Albertina); — 6. Ein gezäumtes Pferd, von rückwärts gesehen. (Brit. Mus.) Oben am Rande drei kleine Griffonements: Ein Pferd von vorn, ein pissendes Pferd und Reiter. Sie wurden abgetrennt und separat gedruckt. (Rov. 466); — 7. Ein Kavalier mit Federhut, zu Pferd. Bez. P. B. (Brit. Mus.); — 8. Ein stehender Schäfer mit Federmütze, hinter ihm ein Hund. P. C. VB. f. 1639. (Berlin und Wien, Albertina.) I. Vor der N. 9. (Rov. 465); — 9. Ein Greis, von vorn gesehen, stehend. (Brit. Mus.) Nicht sicher. (Rov. 467.)

Houbraken. II. 30; — Immerzeel. III. 167; — Kramm. VI. 1701; — Nagler. XX. 78; Monogr. IV. 3370; — v. d. Willigen. p. 305; — Obreen. II. 34; III. 263; — Oud Holl. 1886. p. 218; — D. Rovinski. L'oeuvre gravé des élèves de Rembrandt. 1894; — Bartsch. Rembrandt. 1880. II. p. 115. N. 83—86; — Claussin. II. 91, 92; — Hoet. I. 285, 515; — Terwesten.

Verbeet. Willem Verbeet, Blumen- und Früchtemaler, zu Herzogenbusch geb. 28. Febr. 1801, † nach 1840. Schüler von H. Turken und A. A. E. van Bedoff.

Immerzeel. III. 167.

Verberckt. Jacques Verberckt, Bildhauer, Sculpteur des batiments du Roi, geb. in Antwerpen 1704, heiratete 10. Juni 1729 Marie Delatre in Paris, in zweiter Ehe 8. Febr. 1735 Marie Madeleine le Goupil und starb 9. Dez. 1771.

Gaz. d. B. Arts. 1896. XVI. p. 37, 42; 1897. XVII. p. 107, 189; — Jal. p. 1250.

Verberckt. Johannes Baptista Verberckt I., Metalltreiber und Silberschmied in Antwerpen, Sohn des Michael Verberckt, geb. 5. April 1785, † 1819. Er ging in das Atelier seines Oheims Jacques Verberckt, Bildhauers Ludwigs XV., nach Paris und war später in Antwerpen tätig. Seine Söhne Johannes Bapt. II. und Hippolitus übten dieselbe Kunst. Der erstere, geb. 1. Juni 1808, ging 1829 nach Paris, kehrte nach zweijährigem Aufenthalte in sein Vaterland zurück und starb daselbst, 29 Jahre alt.

Immerzeel. III. 167.

Verbius. Siehe Verbuis. II. p. 764.

Verblas. Pieter Verblas, Maler zu Gouda in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.

Selbstportrait: Brustbild, nach links, in antikem Kostüm, mit Mütze. Tuschzeichnung. Datiert 1760. (F. Muller. Cat. van Portretten. N. 5605.)

Kramm. VI. 1702.

Verboeckhoven. Barthélemy Verbockhoven, Bildhauer, geb. 1759 in Brüssel, † 1840.

Verboeckhoven. Charles Louis Verbockhoven, Marinemaler, geb. 1802 zu Warneton (Westflandern), † 25. Sept. 1889 zu Brüssel. Schüler seines Vaters Barthélemy V.

Gemälde: Antwerpen. — Cöln. Verst. Anrep Elmpt, 1893. Marine. Bez. L. C. Verbockhoven f. 1827.

Immerzeel. III. 169; — Cat. Anvers. 1874. p. 527.

Verboeckhoven. Eugen Joseph Verboeckhoven, berühmter belgischer Tier- und Portraitmaler, Bildhauer und Radierer, geb. 9. Juni 1798 zu Warneton in Westflandern, † 19. Jan. 1881 zu Brüssel. Sohn und Schüler des Brüsseler Bildhauers Barthélemy V.

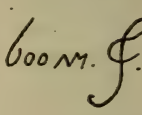
Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Brüssel, Frankfurt a. M., Gent, Hamburg, Leipzig, München, Stockholm und vielfältig in Privatsammlungen.

Immerzeel. III. 168; — Kramm. V. 1702; — Nagler. XX. 80; — Michiels. X. 579; — Blanc. Man. IV. 104; — Waagen. Treasures. II.; IV.; — Hip. u. Lin. II. 1056; — Chronique des Arts. 1881. p. 52; — Kunstchronik. 1881. p. 341.

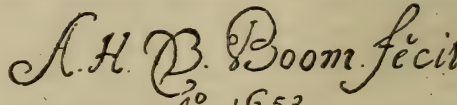
Verboeckhoven. Louis Verboeckhoven, Marinemaler, Schüler seines Bruders Eugen, geb. um 1802, † 25. Sept. 1889 in Schaerbeck bei Brüssel, 87 Jahre alt.

Nagler. XX. 83.

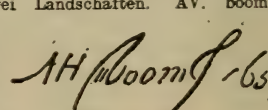
Verboom. Adriaen (nicht (Abraham) Hendriksz Verboom, Landschaftsmaler und Radierer, wahrscheinlich geb. zu Rotterdam um 1628, † nach 1670. Er arbeitete zu Amsterdam, wo am 29. Juli 1667 seine Frau begraben wurde. Seine Landschaften erinnern an Jac. Ruysdael und wurden von Lingelbach, A. v. d. Velde, angeblich auch von Ph. Wouwerman und Jacob de Wit mit Figuren staffiert. Houbraken (III. 53) nennt ihn offenbar infolge eines Korrekturfehlers Akerboom, welchem Mißverständnisse der Maler Akerboom seine Existenz verdankt, der noch in der neuesten Literatur ein zweifelhaftes Dasein fristet. Der Maler Willem Verboom aus Rotterdam war sein Bruder.



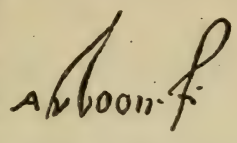
Gemälde: Amsterdam. Waldlandschaft. A. H. V. Boom. fecit Ao. 1653; — Koll. Six. Italienische Landschaft. A. v. boom f. — Augsburg. Waldlandschaft. V boom f. Hauptwerk. — Brüssel. Aufbruch zur Jagd. A. v. Boom f. Die Figuren von



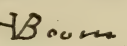
J. Lingelbach. — Kopenhagen. Zwei Landschaften. Eine bez. Avboom f. Die Figuren von Lingelbach. — Dresden. Zwei Landschaften. AV. boom f. — Glasgow. Waldlandschaft mit Figuren von Lingelbach. — Rotterdam. Abendlandschaft. A. H. V. boom f. 1657.



— Schleißheim. Zwei Landschaften. Nicht bez. — Schwerin. A. H. Vboom f. 1656. — Stockholm. Waldlandschaft mit einer Kirche auf einem Hügel; — Wirtschaftsgebäude am Rande eines Waldes. A v boom f. — Andere in Frankfurt a. M., Haag (Steengracht), Hamburg, Innsbruck, Leipzig, London (Dulwich), Oldenburg, Petersburg, Stockholm (Schaggerström) usw.



Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Im Busch beim Haag. Feder und Tusche. A. v. boom ft. 1663. Wien. Albertina. Zwei Landschaften bei Arnheim. Kreide, laviert. Bez. A. v. boom f.; — Baumgruppe an einem Wege. Kreide. Bez. AHVBoom.



Andere in der Verst. Jac. de Vos, Amsterdam 1883; — J. A. G. Weigel, 1883, u. a. O.

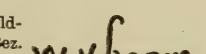
Radierungen: 1. Der Weiler. (Le Hameau.) Bez. V. boom. f. H. 130—175. I. Vor dem Himmel. Von diesem und dem folgenden Blatte gibt es ganz neue Drucke; — 2. Die Wasserpfütze. H. 130—175. I. Vor den zarten Horizontallinien in der Luft; — 3. Bergige Landschaft. H. 530—610; — 4. Schloßruinen. H. 124—162.

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 6 Bl. Landschaften. A. v. boom delin. J. Gronsvelt fec.; — 2. Landschaft mit Bauernhäusern. Kreide und Tusche. C. Josi sc.

Houbraken. III. 53; — v. Eynden. I. 147; IV. 111; — Immerzeel. III. 169; — Kramm. I. 131; VI. 1702; — v. d. Willigen. 354; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Oud Holl. 1886. p. 218; — Waagen. Treasures. II.; IV.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Bartsch. IV. p. 75; — Weigel. Sup. p. 156; — Blanc. I. 464.

Verboom. Willem Hendriksz Verboom, Landschaftsmaler, Bruder des A. H. Verboom, geb. um 1640 in Rotterdam, heiratete daselbst 16. Jan. 1661, † 17. Jan. 1718.

Gemälde: Rotterdam. Waldlandschaft mit einem Jäger. Bez. W. v. boom. (Früher Koll. Habich in Cassel.)



Obreen. VII. 259; — Oud Holl. 1895. 119.

Verbruggen. Adriana Verbruggen, Malerin, Tochter des Jan Willem Verbruggen, Ratsherrn am Hofe zu Brabant, geb. im Haag 1707. Sie war Schülerin von Johannes Verkolje und kopierte Bilder von M. Terwesten, C. Roepel, Rachel Ruysch etc.

Weyerman. IV. 184; — Kramm. VI. 1703; — Terwesten.

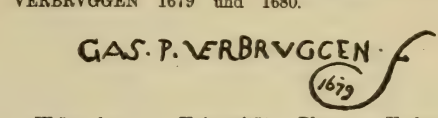
Verbruggen. Balthazar Hyacinth Verbruggen, Halbbruder und Schüler des Pierre Gaspard V. II., Meister zu Antwerpen 1694.

Michiels. X. 453; — v. d. Branden. 1139.

Verbruggen. Kaspar Peeter Verbrugghen I., Blumenmaler, getauft zu Antwerpen 8. Sept. 1635, † 16. April 1681. Er war 1645 Schüler bei dem Stillebenmaler Cornelis Mahu. 1650 (?) Meister in Antwerpen. Seine Schüler waren: Joris Carpentiro, Norbertus Beeckmans, Norbertus Martini und Jacob Seldenslach. Er heiratete 17. Febr. 1658 Catherina van Severdonck und am 13. Juni 1679 Sara Catherine Raeps.

Gemälde: Lyon. Blumenkranz. Gaspar P. Verbrugghen 1670.

Schleißheim. Zwei Blumengewinde. GAS. P. VERBRVGGEN 1679 und 1680.

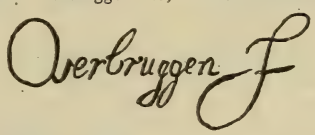


Würzburg. Universität. Blumen. Verbrugghen. f. 1654.

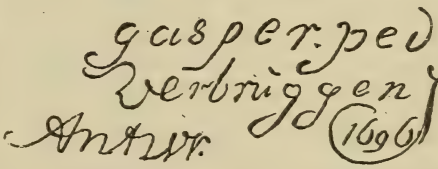
Weyerman. III. 220; IV. 72; — v. Gool. I. 264; — Kramm. VI. 1703; — v. d. Branden. 1137; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 329.

Verbruggen. Kaspar Peeter Verbruggen II., Blumenmaler, Sohn des Kaspar Peeter V. I., getauft in Antwerpen 11. April 1664, begraben daselbst 14. März 1730. Er war Schüler seines Vaters, 1677 Meister in Antwerpen und heiratete 22. Juni 1700 Dymphna van der Voort. Er arbeitete in Antwerpen und im Haag, wo er von 1706 bis 1723 wohnhaft war. Seine Schüler waren: Frans Casteels, Frans d'Olivers, Gillis Vinck, Jeroom Galle III., Balthazar Hyacinthus Verbrugghen, Johan Melchior van Erck. Er starb in kümmerlichen Verhältnissen als Diener der Gilde, deren Dekan er einst gewesen.

Gemälde: Antwerpen. Blumen nächst einer Apollofigur. Verbruggen f.; — Zwei Blumenvasen.



Gasp. Verbruggen f. 1668 und gasper pedro verbruggen f. Antw. 1696. — Hermannstadt. Blumenstück mit einem Basrelief. Bez. Gasp. P. Verbruggen. — Paris. Louvre. — Schwerin. Blumenstrauß.



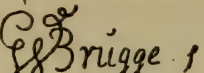
gas. p. Verbruggen p. — Stockholm. Blumenfeston und Fruchtvase. gasper pedro Verbruggen. — Turin. Basrelief mit Blumen und Früchten. CASPER P. VERBRVGGEN f. — Andere in Aschaffenburg, Cöln, Lille u. a. O.

Immerzeel. III. 170; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 529; — v. d. Branden. 1139; — Obreen. IV.; V.

Verbrugge. Gisbert Andriesz Verbrugge, Portrait- und Genremaler, geb. zu Leiden 12. Juli 1633, † zu Delft 24. Jan. 1730, 97 Jahre alt. Schüler von Gerard Dou, in dessen Weise er arbeitete. Nachdem er in London gewesen, ließ er sich 1699 zu Delft nieder, wo er in hohem Alter starb. Nach R. Boitet soll er noch im Jahre 1729 Portraits gemalt haben.

Portrait: Gysbertus Verbrugge Pictor Delph. Obiit 24. January 1730. Aet. 97. Geschabt.

Gemälde: Amsterdam. Koll. E. Heldring, 1908. Drei kleine Portraits: Paulus Thierens, Arzt in Delft, und zwei andere. Eines bez. G. A. Verbrugge 1664.



Boitet. Beschryving van Delft. p. 789; — v. Eynden. I. 88; IV. 98; — Immerzeel. III. 170; — Kramm. VI. 1703; — Nagler. XX. 84; — Obreen. I.; — G. W. F. van Riemsdyk (schriftliche Mitteilung).

Verbruggen. Hendrik Verbrugghen. Siehe Hendrik Terbruggen. II. p. 703.

Verbruggen. Hendrik Franciscus Verbrugghen, Bildhauer, geb. zu Antwerpen um 1655, 1689 Dekan der Gilde, † daselbst 1724.

Werke: Das Marmordenkmal der Maria Kipholt in der Kathedrale zu Antwerpen; — Die Kanzel in der Karmeliterkirche; — Statue des Propheten Elias ebenda; — Der Marienaltar der Kirche Du Val-Notre-Dame; — Die Kanzel in St. Gudula in Brüssel. (Für die Jesuiten von Löwen gefertigt und von Maria Theresia 1776 der Kirche in Brüssel geschenkt.)

Andere Werke in der Abtei St. Bernard, in der Kirche zu Tongerloo, Peeterskirche zu Mecheln etc.

Kramm. VI. 1705; — Immerzeel. III. 171.

Verbruggen. Jan Verbruggen I., Maler, geb. 1712 zu Enkhuyzen, † zu Woolwich 1780. Schüler von J. van Call. Er zeichnete und malte Marinen, Schiffe und Landschaften, war Mitglied des Rates von Enkhuyzen und Aufseher der Gießerei der Admiralität.

v. Gool. II. 358; — Nagler. XX. 85; — Immerzeel. III. 170.

Verbruggen. Jan Verbruggen II., Landschaftsmaler, geb. um 1760, um 1794 in Brüssel tätig, † 1810.

Zeichnung: Wien. Albertina. Ein Hirt mit Schafen und Ziegen. Kreide, weiß gehöht auf braun. Bez. I. VERBRVGGE F.

v. Gool. II. 358; — Nagler. XX. 85; — Kramm. VI. 1703; — Bartsch. Kat. de Ligne. 321.

Verbrugge. Jean Charles Verbrugge, Maler, geb. 25. Aug. 1756 zu Brügge, † 4. Juni 1831. Schüler von Hubert de Cockq, Jean Garemyn und Legillon.

Gemälde: Brügge. Interieur eines Bauernhofes. Bez. J. C. Verbrugge. f. 1790; — u. a.

Kat. Brügge. 1861. p. 107.

Verbrugghe. Josse Verbrugghe, Maler zu Brügge. Er bemalte das Tabernakel der Erlöserkirche, welches 1585 der Bildhauer (marbrier) Matthieu van der Haghe gefertigt hatte.

Casteele. Keuren. 403.

Verbruggen. Peeter Verbruggen I., genannt Ballon, Bildhauer, geb. um 1609, † zu Antwerpen 1687, 1642 Meister in Antwerpen. Er war ein Schüler des A. Quellinus, dessen Schwester er heiratete. Seine Söhne Peeter und Hendrik Franz, M. van Beveren und P. Scheemoeckers waren seine Schüler.

Werke: Antwerpen. Kathedrale. Gruppe der vier Evangelisten; — St. Walburgis-Kirche: St. Simon; — St. Jakobs-Kirche: St. Petrus; — Dominikanerkirche: St. Raimund; — Abteikirche St. Michael: Joseph mit dem Kinde Jesus; — Karmeliterkirche: St. Andreas Corsini etc.

C. de Bie. 530; — Houbraken. II. 356; III. 100; — Nagler. XX.; — Descamps. Voyage. 200; — Immerzeel. III. 170; — Kramm. VI. 1704; — Zeitschr. f. b. K. 1888. p. 175.

Verbruggen. Peeter Verbruggen II., Bildhauer, Sohn des älteren Künstlers desselben Namens, geb. zu Antwerpen 1640, † daselbst 1691.

Werke: Der Brunnen auf dem großen Markte zu Ypern. 1688; — Das Grabdenkmal des Abtes Claude de la Viefville in der St. Gertrudenkirche zu Löwen; — Der marmorne Hochaltar der Dominikanerkirche in Antwerpen; — Grabdenkmäler der Äbte Gerard Knyff und M. Simeons in der Abteikirche St. Michael.

Immerzeel. III. 170; — Bartsch. Cat. de Ligne. p. 325.

Verburcht. Augustin Jorisz Verburcht oder Verbrucht, Maler, geb. um 1525 zu Delft, † 1552, 27 Jahre alt. Sohn des Brauers Joris Janszzoon Verburcht und der Martha Cornelis van Tetrode. Er scheint hauptsächlich Temperamaler gewesen zu sein und arbeitete drei Jahre lang bei einem Maler Jacob Mondt zu Delft, dann in Mecheln; v. Mander sagt, er war 5 Jahre in Paris bei Pierre de la Cuffle (?), einem geschickten Kupferstecher, und kam dann nach Delft zurück. Man fand ihn eines Tages ertrunken in einem Brunnen.

Von ihm gestochen: Allegorie der Vergänglichkeit. Ein Kind, auf einem Totenschädel sitzend, einen Spiegel in der Hand. A. I. fecit. H. Hondius excud.

Hymans, v. Mander. I. 241; — Immerzeel. II. 92; — Nagler. VI. 484; Monogr. I. 720, 734; — Kramm. III. 824 (Augustyn Jorisz); VI. 1705.

Verburg. D. Verburg, Maler der ersten Hälfte des 18. Jahrh., seinen Lebensverhältnissen nach unbekannt.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. F. Müller, 1904. Sechs Ansichten der Plantagen Surimonbo und Palmenirebo des Jonas Witsen in Surinam. Tusche. Datiert 1708.

Kramm. VI. 1706; — Nagler. XX. 87.

Verburgh. Gerardus Johannes Verburgh, Zeichner und Aquarellmaler-Dilettant, geb. zu Rotterdam 1775, † nach 1843. Schüler von A. C. Hauck. Geschickter Aquarellkopist alter Meister. Sein Sohn Cornelis Gerrit Verburgh war Landschaftsmaler und Schüler von H. van den Sande Bakhuizen.

v. Eynden. III. 478; — Immerzeel. III. 171; — Nagler. XX. 87.

Verburg. Johannes Verburg, auch Verburgh, Glasmaler zu Utrecht, Lehrer des Jan Gerritsz. van Bronkhorst (geb. 1603).

Houbraken. I. 231; — Kramm. VI. 1706; — Nagler. XX. 87; Monogr. IV. 553.

Verbuys. Arnoldus Verbuys (auch Verbius genannt), Maler zu Dordrecht, geb. um 1645, † nach 1715. Er war angeblich ein Schüler von W. v. Mieris. 1672 findet sich sein Name auf der Liste der Freiwilligen, welche die Franzosen aus

dem Lande jagen wollten. Am 10. März 1680 ist er in einem Verzeichnis der reformierten Gemeinde zu Dordrecht erwähnt. Nach Houbraken war er mehrere Jahre am Hofe von Friesland als Portraitmaler beschäftigt. 1692 und 1695 war er in Middelburg, wo er längere Zeit für den Bürgermeister Munk arbeitete und, wie Weyerman sagt, unsittliche Bilder malte, welche weder ihm noch dem Auftraggeber zur Ehre gereichten. 1706 ist er in der Confrerie im Haag erwähnt. Seine Verhältnisse scheinen sehr traurige gewesen zu sein. Houbraken und Weyerman haben ihn persönlich gekannt. Er war der Lehrer des Arnold v. Boonen.

Gemälde: Angers. Mus. Mars und Venus.

Dordrecht. Verst. J. v. d. Linden van Slingeland, 22. Aug. 1785. Ein Mann an einem Tische, neben ihm ein Mädchen mit einer Börse in der Hand; — Eine Danaë auf einem Ruhebette.

Haag. Koll. Des Tombes. Zwei Portraits.

Middelburg. Zwei Portraits. Jan Wallerant Sandra und seine Frau Anna Catharina Stipel. Bez. A. V. buys fe. Ao. 1692.

Wisowitz (Mähren). Eine Nymphe im Walde. A. Verbuys F.

v. Balen. Dordrecht. 910; — Houbraken. III. 214; — Weyerman. I. 93; III. 49, 265; IV. 71; — v. Gool. I. 295; — Immerzeel. III. 167; — Kramm. VI. 1705; — Terwesten. p. 159; — Cat. Gott. Winkler. 1768. N. 563; — Oud Holl. 1894. p. 122; — Obreen. II.; V.

Verbyl. Jan Govaertsz Verbyl, Maler, um 1650 (?), Schüler bei Wouter Pietersz Crabeth (1593, † 1662), dem Enkel des berühmten Wouter Crabeth. Er ging nach Italien und Nagler sagt, daß er in St. Maria della Pace zu Venedig ein Wunder des Heilands malte.

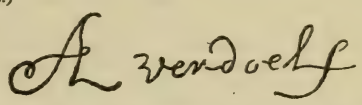
J. Walvis. Beschryving van Gouda. 1713. I. 335; — Houbraken. II. 91; — Kramm. VI. 1706; — Nagler. XX. 88.

Verdoel. Adriaen Verdoel, Maler und Dichter, geb. um 1620, † nach 1695. Nach Houbraken war er (um 1640—1642) ein Schüler Rembrandts, nach a. A. soll er bei Leonard Bramer und J. de Wit gearbeitet haben. 1649 war er in der Gilde in Haarlem. Houbraken sagt, er lebte in Vlissingen und wurde 1675 daselbst als Dichter gekrönt. 1695 war er in der Gilde zu Middelburg. Er hatte einen Sohn gleichen Namens, der auch Maler war und die letzte Angabe mag vielleicht auf diesen Bezug haben. Durch falsche Lesart entstand aus seinem Namen der Maler Avendoel. Er war der Lehrer Jan de Groots. Verdoel ist ein ausgezeichneter Kolorist und einer der vorzüglichsten Rembrandtschüler, er malte mit Vorliebe Schweineställe; seine unscheinbaren Bilder sind im herrlichsten warmen Goldton gehalten und von höchster Naturwahrheit. Von seinen historischen Gemälden, welche Houbraken erwähnt, scheint keines auf uns gekommen zu sein.

Gemälde: Brüssel. Ein Schweinstall. (P. Potter genannt.)

Leipzig. Ein Charlatan. Kopie nach Frans Hals Fransz (I. 641).

Paris. Louvre (La Caze). Schweinstall. (P. Potter genannt.)



Schwerin. Zwei Bilder mit je drei Schweinen. A. Verdoel.

Houbraken. II. 57; — Weyerman. II. 156; — Immerzeel. III. 171; — Kramm. VI. 1706 (Adriaen Verdoes); — Nagler. XX. 91; — v. d. Willigen. p. 352; — Havard. IV. 88; — Obreen. VI. 228, 229.

Verdussen. Jan Peeter Verdussen, Schlachtenmaler, Sohn des Pieter Verdussen, geb. zu Antwerpen (?) um 1700, † 31. März 1763 in Avignon. Er lebte bis 1744 in Marseille, wo er Mitglied der Akademie war, ging dann nach Turin und begleitete den König auf seinen Feldzügen. Er malte die Schlachten von Parma und Guastalla im Schlosse zu Turin.

Gemälde: Augsburg. Rast nach der Jagd.

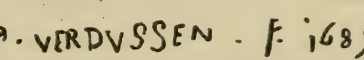
Karlsruhe. Italienische Berglandschaft. Bez. Kopie nach Berchem.

Schleißheim. Die Bagage einer Armee, vom Feinde überfallen. J. P. Verdussen f.; — Ein Pferdemarkt. J. P. Verdussen f.

Nagler. XX. 92; — Kramm. VI. 1707; — v. d. Branden. 1080.

Verdussen. Peeter Verdussen, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 10. Febr. 1662, † nach 1710. Er war der Sohn eines Malers Jacob V. und heiratete 7. Juni 1692 Elisabeth le Febure, welche ihm drei Töchter und drei Söhne: Jacob, Alexander und Jacob Frans gebar. Er wurde erst im Jahre 1697 Meister in Antwerpen und malte Landschaften mit Figuren und Pferden.

Gemälde: Antwerpen. Die Schlacht bei Eeckeren, 30. Juni 1703; — Mus. Plantin. Landschaft.



London. Hampton Court. Ansicht von Windsor Castle.

Prag. Waldlandschaft. P. VERDVSSEN f. 1689. v. d. Branden.

Verdyen. Eugène Verdyen, Landschafts- und Genremaler, geb. zu Lüttich 1836, † zu Brüssel 1903. Schüler von Portaels.

Vereghen. Vereghen oder Veregius. Siehe Jan Vereycke. II. p. 767.

Vereghen. Gios. (Justus) Vereghen oder Verreghen, auch Josse oder Jodocus Vereyen oder Veregius genannt, Glasmaler des 16. Jahrh. zu Antwerpen. Ihm wird das große Fenster hinter der Orgel der Liebfrauenkirche in Ant-

werpen zugeschrieben, welches Lazarus Tucher und seine Frau Jacqueline de Cocquiel gestiftet haben. Es sind nur mehr wenige Fragmente davon vorhanden.

Guicciardini. 1581. p. 146: Gios Vereghen grandissimo maestro et molte reputato nell arte sta con l'Imperadore (Karl V.); — Hymans, v. Mander. I. 64, 79; — Kramm. VI. 1707. 1709; — Nagler. XX. 92; — Onze Kunst. 1905. II. p. 45.

Verelst. Egidius Verelst oder Verhelst, Bildhauer zu Antwerpen, geb. um 1695, † 1749. Er wurde durch den Hofbildhauer W. Groff nach München berufen, wo er für das Schloß Nymphenburg tätig war. Sein Sohn Ignatz, geb. zu München 1726 oder 1729, † zu Augsburg 1792, war ebenfalls Bildhauer. Ein Sohn Alois (geb. 1747) war Kupferstecher und eine Tochter Maria Theresia übte ebenfalls die Kunst.

Nagler. XX. 92; — Kramm. VI. 1707.

Verelst. Herman Verelst, Portrait- und Blumenmaler, Bruder des Simon V., geb. im Haag um 1643, † zu London um 1690. Schüler seines Vaters Pieter Verelst, der 1643 nach dem Haag übersiedelte. 1663 war er in der Confrerie daselbst und am 20. Nov. 1667 heiratete er zu Amsterdam Cecilia Vene aus Venedig. 1680 war er noch im Haag, dann ging er nach Rom und nach Wien. Als diese Stadt 1683 von den Türken belagert wurde, ging er mit seinem Sohne Cornelis († 1728) nach London. Seine Tochter Maria wurde 1680 in Wien geboren und starb 1744 zu London. Sie war Malerin und ihrer Schönheit sowie ihrer musikalischen Talente wegen gefeiert.

Gemälde: Amsterdam. Johan de Witt (1625 bis 1672), Ratspensionär. Kniestück. H. verelst f. Ao. 1667; — Wendela Bicker (1638—1668), Gattin des vorigen. H. Verelst F. Ao. 1667.

H. Verelst. F. Ao. 1667.

Cassel. Blumen. H. Verelst.

London. Woburn Abbey. Herzog von Bedford. Lady Anna Russel; — Ditton Park. Miss Jennings; — Newbattle Abbey. Der Marquis von Lothian.

Nach ihm gestochen: 1. Herzog Georg von Buckingham. J. Becket sc.; — 2. Constantia Hare († 1740). H. Verelst pinx. J. Smith fec. et exc.; — 3. Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden, genannt der Türken-Ludwig (in Wien gemalt). R. White sc.; — Andere Stiche von J. Faber, J. A. Riedel u. a.

Weyerman. IV. 44, 253, 272, 340; — v. Gool. I. 59; — Nagler. XX. 95; — Kramm. VI. 1707; — Obreen. I.; IV.; V.

Verelst. Johannes Verelst, Maler, 1691 in London als Zeuge erwähnt. Auch wurde in London eine Versteigerung von John Verelst paintre abgehalten.

Gemälde: Amsterdam. Verst. J. Otten Husly, 1798. Ein Frucht- und ein Blumenstück.

Paris. Louvre. Damenportrait (?).

Nach ihm gestochen: 4 Bl. amerikanische Häuptlinge in ganzer Figur. J. Verelst p. Jean Simon sc. Fol.

Kramm. VI. 1708; — Oud Holl. 1896. p. 112.

Verelst. Pieter Hermansz Verelst, Portrait-, Genre- und Stillebenmaler, geb. angeblich zu Dordrecht um 1618, † nach 1668. Am 12. Juli 1638 war er in der Gilde zu Dordrecht und heiratete im Jahre 1640. Um 1643 zog er nach dem Haag, wo sein Sohn Herman geboren wurde. 1656 war er unter den Gründern der Confrerie daselbst, heiratete 16. Sept. 1657 in zweiter Ehe und scheint 1668 den Haag verlassen zu haben. Er lebte in zerrütteten Verhältnissen und war tief verschuldet. 1651 bereits wurden seine Bilder zur Befriedigung seiner Gläubiger verkauft. Als seine Schüler nennt man: Hendrik Mony, Otto Oyens, Gabriel Sierick, Anthony de Haen, Herman Grevenbroeck und seine Söhne Herman und Simon. Er malte Portraits, Interieurs und Stilleben in ganz vorzüglicher Weise, welche an die frühen Bilder der Rembrandtschule erinnert. Die Bezeichnungen der Bilder in Haarlem und Berlin sind auffallend verschieden.

P. Verelst.

Gemälde: Berlin. Bildnis einer alten Frau. P. VERELST. 1648; — Ein junges Mädchen vor einem Kamin nähend. PVE.; — Kab. des Kaisers. Bildnis einer jungen Frau in einem Fenster, einen Apfel in der Hand. P. VERELST F. 1653; — Ein Chirurg operiert einen Bauern am Knie. P. VERELST f. 1664.

Budapest. Le bon vin. P. Verelst. Gestochen von Woernle.

Cassel. Bildnis einer alten Frau; — Kartenspieler. PVE.

Cöln. Bildnis einer alten Dame. (Früher N. Maes genannt); — Verst. Brenken-Beschade, 1886. Blumen und tote Vögel. 1643.

Kopenhagen. Inneres einer Scheune. P. Verelst 1643. (Blaßrosa im Ton und absonderlich); — Koll. Madsen. Stilleben. 1655.

Dresden. Ein alter Mann vor einem Kohlenfeuer. Monogr. PVE.; — Ein Mann, bei einer Lampe lesend. P. V. E.

Forsmark (Schweden). Koll. Uglas, 1886. Eine junge Frau, nähend. P. V. ELST 1650.

Haarlem. Holländisches Familieninterieur. P. verelst f. Ao. 1665.

P. Verelst f. ao 1665

Hamburg. Weber. Kartenspieler in einer italienischen Gasse. Monogr. PVE.

London. Lord Bute. Violinspieler. 165.

Mainz. Koll. Oppenheim. Kartenspieler, 20 Figuren. 1652.

Prag. Kartenspieler. Monogr. PVE.

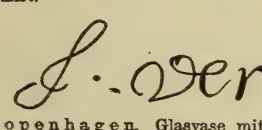
Wien. K. Mus. Rauchende Bauern. Monogr. PVE.; — Zechende Bauern. P. Verelst.

v. Gool. I. 59, 63; — Immerzeel. III. 171; — Kramm. II. 426; VI. 1708, 1712; — Nagler.

IV. 112; XX. 96; — Waagen. Treasures. III. 163; — Oud Holl. 1896. p. 99; — Obreen. IV.; V.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Verelst. Simon Pietersz Verelst, Maler, Sohn des Pieter Verelst, getauft im Haag 21. Sept. 1644, † 1721 in London. Er lebte angeblich mit seinem Bruder Herman einige Zeit zu Voorburg, dann ging er nach London, wo er als Blumenmaler Anklang fand. Walpole rühmt ihn sehr und sagt, die Preise seiner Bilder waren die höchsten, die je in England bezahlt wurden. Der Herzog von Buckingham patronisierte ihn und riet ihm, Portraits zu malen. Er porträtierte darauf den Herzog und überhäufte das Bild so mit Blumen und Früchten, daß Karl II. es für ein Stillleben hielt. 1680, sagt Walpole, ging er nach Paris, 1685 war er Zeuge des Scheidungsprozesses des Herzogs und der Herzogin von Norfolk. Weyerman, der ihn persönlich kannte, rühmt ihn ebenfalls, sagt aber, daß er an Größenwahn litt und einmal den König fragen ließ, wann er mit ihm sprechen wolle. Um 1710 wohnte er bei einem Kunsthändler namens Lovejoy, war aber damals schon sehr gealtert und verfallen. Allard de la Court, der ihn 24. Juni 1710 in London besuchte, bestätigt diesen Bericht. Er nannte sich selbst The King of painting oder The God of flowers. Auch Gerard de Lairesse bewunderte ihn über Seghers, de Heem und Mario de Fiori. Seine Blumenstücke werden meist unter dem Namen Rachel Ruysch, seine Portraits unter dem des Peter Lely gehandelt.

Gemälde: Braunschweig. Blumenstück. S. Ver Elst.



Kopenhagen. Glasvase mit Blumen. Nicht bez. Haag. Koll. Dr. A. Bredius. Blumenstück. S. Verelst. F. Ao. 1669.

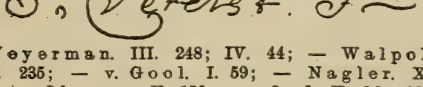
London. Hampton Court. Die Herzogin von Portsmouth als Flora. (Lichtdr. in E. Law. Masterpieces of Hampton Court.)

München. Stilleben.

Paris. Louvre. Portrait einer Dame. Bez. S. Verelst.

Schleißheim. Blumen in einem Glase.

Stockholm. Blumen in einem Glase. S. Verelst. F.; — Koll. Sander, 1886. Blumen. S. Verelst.



Weyerman. III. 248; IV. 44; — Walpole. 1872. 235; — v. Gool. I. 59; — Nagler. XX. 96; — Obreen. V. 156; — Oud Holl. 1896. p. 109; — Hoet. I.; — Terwesten.

Vereycke. Hans oder Jan Vereycke, genannt Kleyn Hanskin oder Petit Jean, Landschaftsmaler, geb. um 1510 zu Brügge, † daselbst 1569. Van Mander erzählt, daß er Portraits und Landschaften mit kleinen Marienfiguren malte. Nach a. A. ist er identisch mit Hans van Elbrucht (I. 488).

van Mander: „In Brügge lebte auch Hans Vereycke, den man cleen Hansken nannte. Er war sehr geschickt in Darstellung von Landschaften nach der Natur, in welchen er nicht selten Mariafiguren anbrachte, aber von geringer Größe. Er malte auch nach der Natur gute Portraits und ich sah von ihm in „blauw Castel" nächst Brügge bei meinem Onkel Claude v. Mander ein Bild, auf dessen Flügeln mein Onkel und seine Frau und Kinder gemalt waren. Im Mittelbilde sah man eine Maria in einer Landschaft.

Zeichnungen: München. Landschaft. Bez. Cleen H. fec. 1538.

Petersburg. Eremitage. Das Dorf Medlen bei Utrecht; — Ansicht von Haarlem; — Die große Brücke zu Mecheln; — Das Dorf Zilen bei Utrecht.

Hymans, v. Mander. I. 64, 79; II. 356; — Michiels. VI. 140.

Vereyk. Thomas Vereyk oder Vereycken, Zeichner, tätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. zu Amsterdam.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Vue de l'Entrée de la Salle des Spectacles a Amsterdam. Kreide, Feder und Tusche; — Straßenansichten, Kanallandschaften etc.

Nagler. XX. 98.

Vergazon. Heinrich Vergazon oder Vergazoon, Landschafts- und Blumenmaler, angeblich auch Portraitmaler in kleinem Format, tätig in England, † in London um 1705. Er malte auch Ruinen und Landschaften in die Gemälde Knellers. Walpole sagt, er starb in Frankreich.

Walpole. 1872. 288; — Immerzeel. III. 172; — Kramm. VI. 1709; — Nagler. XX. 101.

Vergouwen. Vergouwen, Malerin des 17. Jahrh., Schülerin von van Uden, geschickte Kopistin nach Rubens und van Dyck.

De Bie. 558; — Kramm. VI. 1710; — Oud Holland. 1894. p. 163.

Verhaecht. Guillaume Verhaecht. Siehe Willem van Haecht II. I. 628.

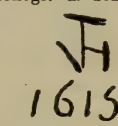
Verhaecht. Tobias Verhaecht oder van Haecht, Maler, der erste Lehrer des P. P. Rubens, geb. zu Antwerpen 1561 (nicht 1566), † zu Antwerpen 1631. Er ging nach Italien und gewann die Gunst des Großherzogs von Toskana, für den er in Florenz bedeutende Werke schuf. 1590 war er Meister in Antwerpen und heiratete Susanna van Mockenborch und in zweiter Ehe Esther Pamphi. In Antwerpen hatte er außer Rubens zahlreiche Schüler: Abraham Matthysens, Pierre Viael, Leonard Kemp, Hans van Os, Hans Smits, Adrian Dape, Pierre van Hoeck, Bartolomeo Scharasone, Cornelis Bol, Hans Verbelen, Geerard Beemel und Georg Backereel. Anläßlich des Einzuges des Erzherzogs Ernst in Antwerpen (1594) nahm er an den Dekorationsarbeiten teil und erhielt für eine für diesen gemalte

Landschaft 48 Gulden. Rubens war mit ihm verschwägert, da Tobias eine Enkelin des Stiefgroßvaters von Rubens geheiratet hatte. Sein Vater Cornelis van Haecht scheint auch Maler gewesen zu sein.

Portrait: Tobie Verhaecht. Octavio Veen pinxit. C. van Caukerken sc. I. Meyssens exc. (Bei C. de Bie [p. 47] mit der Angabe des falschen Geburtsjahres 1566.) Aus dem Text geht hervor, daß er in Florenz am Hofe des Herzogs arbeitete, daß er in Rom Freskogemälde ausführte, welche Ruinenlandschaften darstellten, und daß er daselbst auch einen babylonischen Turm malte, ein Bild, welches höher geschätzt wurde als alle übrigen. Er hat denselben Gegenstand drei- oder viermal wiederholt, und eine solche Darstellung, welche Franken mit Figuren staffiert hatte, war auch in Lierre.

Gemälde: Aachen. Landschaft. Monogr. u. 1613.

Brüssel. Gebirgslandschaft mit Kaiser Maximilian auf der Martinswand. Bez. TVH. 1615.



Mainz. Der Turmbau zu Babel, links der König mit den Baumeistern. Die Figuren von Fr. Francken.

Mecheln. Koll. M. G. Morissens. Wilhelm Tell schießt den Apfel vom Haupte seines Sohnes.

München. Verst. Großmann, 1902. Gebirgslandschaft mit Städten, Schlössern, Dörfern, aus der Vogelperspektive gesehen. Bez. T. V. H. 1612.

Stockholm. Universität. Der Turmbau zu Babel.

Venedig. Akademie. Der Turmbau zu Babel. (Guida. Ven. 1840. p. 11. N. 90.)

Wien. K. Mus. Der Turmbau zu Babel. Im Vordergrunde der König mit seinem Gefolge. (Hier willkürlich Mathias Cock genannt.)

Zeichnungen: Wien. Albertina. Gebirgslandschaft aus Südtirol mit Maultieren. Bez. Tobias Verhaecht. (Lichtdr. Albertina. X. 1105.)

Nach ihm gestochen: **1.** Die vier Tageszeiten in Landschaften mit kleinen Figuren. Tobias Verhaecht inv. Egbert van Panderen sculp. J. Galle exc. Qu. 4°; — **2.** Die vier Elemente. J. Collaert sc. Ph. Galle exc.; — **3.** Die vier Weltalter. C. Collaert sc. Ph. Galle exc.; — **4.** Ein Seesturm. H. Hondius exc.

Hymans, v. Mander. II. 288, 289; — C. de Bie. p. 47; — Houbraken. I. 45, 63; II. 131; — Weyerman. I. 229; — Immerzeel. III. 172; Kramm. VI. 1710; — Michiels. VI. 343; — Nagler. XX. 102; — v. d. Branden. 385; — Terwesten. p. 156.

Verhaegen. Jan Verhaegen, Maler zu Antwerpen, 1471 Regent der Gilde; 1482 malte er zu Paris St. Franciscus de Paula, genannt „le Bonhomme", den Ludwig XI. aus Italien kommen ließ, um von ihm geheilt zu werden. Verhaegen soll zahlreiche Kopien dieses Portraits gemacht haben und 1789 fanden sich in Paris noch viele derselben mit dem Künstlernamen bezeichnet.

De Reiffenberg. De la peinture sur verre aux Pays. Bas. Bruxelles. 1832. p. 47; — Kramm. VI. 1710; — Nagler. XX. 102; Monogr. I. 655; — Liggeren. I.

Verhaghen. Jean Joseph Verhaghen, Genremaler zu Löwen, geb. um 1726, Bruder von Pierre Joseph V., genannt „Pottekens Verhaghen", da er zumeist Küchengerätschaften, Töpfe und metallene Objekte malte.

Immerzeel. III. 173; — Michiels. X. 498.

Verhagen. Joris Verhagen. Siehe Joris van der Hagen. I. 633.

Verhaghen. Pierre Joseph Verhaghen, Historienmaler, geb. zu Aerschot 19. März 1728, † 3. April 1811 zu Löwen. Schüler eines Malers namens van den Kerkhoven und des Balthasar Beschey in Antwerpen. Er heiratete 28. Jan. 1753 in Löwen Jeanne Hensmans. 1771 erhielt er den Titel eines Malers des Herzogs Karl von Lothringen. 1773 war er in Wien erster Hofmaler der Kaiserin, die ihn auch nach Frankreich u. Italien schickte. Am 24. Okt. desselben Jahres lebte er bereits wieder in Löwen, wo er Gründer und Direktor der Akademie wurde. Er ist der einzige flämische Maler des 18. Jahrh., der von den großen Meistern des 17. Jahrh. gelernt und vielleicht auch etwas an Talent geerbt hatte.

Gemälde: Antwerpen. Die Verstoßung der Hagar. P. J. Verhaghen f. 1781.

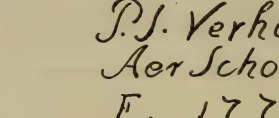
Brüssel. Die Jünger in Emaus. P. J. Verhaeghe. F. 1779.

Gent. Die Darstellung im Tempel. Bez. P. J. Verhaeghen F. Lov. 1767. (Lichtdruck im Katalog. 1905. N. 147.)

Herzogenbusch. Kirche St. Katherina. Neun große religiöse Kompositionen.

Löwen. Mus. Anbetung der Könige. 1780 für die Kaiserin Maria Theresia gemalt. Hauptwerk; — Die Verklärung Christi; — Moses und die Tochter des Pharao.

Wien. K. Mus. Der hl. Stephan empfängt die Gesandtschaft des Papstes. P. J. Verhaghen AerSchotanus F. 1770.



Immerzeel. III. 173; — Kramm. VI. 174; — Nagler. XX. 103; — Michiels. X. 492; — Even. Louvain. 437; — Kat. Antwerpen. 1874. p. 53 c.

Verhaegen. Theodor Verhaegen, Bildhauer, geb. zu Mecheln 3. Juni 1701, † 25. Juli 1759. Er war Schüler von Boekstuyns, J. C. de Cocq und Plumier und war 1721 in der Gilde in Mecheln. Von ihm sind die Predigerkanzeln der Notre Dame-Kirche zu Hanswyck und der St. Jans- und St. Rombout-Kirche zu Mecheln.

A. Goovaerts. Les oeuvres de sculpture à Malines. 1894; — Neeffs. II.; — Immerzeel. III. 172.

Verhaeren. Alfred Verhaeren, Genremaler, geb. zu Brüssel 1849. Gemälde: Brüssel.

Verhaert. Pierre Verhaert, Genremaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 25. Febr. 1852, † 4. Aug. 1908. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Onze Kunst. 1908. II. p. 168.

Verhamme. Margareta Verhamme, Witwe nach Loot van Santvoort, Kunstfreundin, deren Gemälde zu Amsterdam 16. März 1757 verkauft wurden.

Verhanneman. Jean (Annekin) Verhanneman oder Verhunneman, Maler, 1480 Schüler Memlings in Brügge. — Ein Antoine V. war 1474 peintre decorateur und Schüler der Witwe des Jean Caerlins zu Brügge.

Casteele. Keuren. 404.

Verharst. Aart Verharst oder Verhaest, Glasmaler, † zu Gouda 1666. Schüler von Wouter Pietersz Crabeth II. Mit Gysbert van der Kuil ging er nach Rom, wo er 11 Jahre lebte. Dann ließ er sich in Gouda nieder und arbeitete für die Johanneskirche.

Walvis. Beschryving van Gouda. I. 357; — Houbraken. I. 53; — Immerzeel. III. 172; — Kramm. VI. 1712; — Nagler. XX. 102.

Verhas. E. F. Verhas, Zeichner und Maler, Lehrer an der Akademie zu Dendermonde.

Er veröffentlichte: Anatomie appliquée aux Beaux arts, à l'usage des Académies de dessin, sculpture et peinture. 24 Lithogr. Bruxelles 1838. Fol.

Kramm. VI. 1712; — Nagler. XX. 104.

Verhas. Frans Verhas, Bruder des Jean V., Maler von Kostümfiguren und Damenportraits, geb. zu Dendermonde 1826 (?), † 22. Nov. 1897 zu Schaerbeck-Brüssel, 71 Jahre alt. Gemälde: Gent.

Verhas. Jean Verhas, Genremaler in Brüssel, geb. 1834 zu Dendermonde, † 31. Okt. 1893 in Brüssel. Gemälde: Berlin, München, Antwerpen, Brüssel, Gent, Budapest.

Kunstchronik. 1896. p. 54; — Chronique des Arts. 1896. p. 331.

Verhelst. Siehe Verelst. II. p. 766.

Verheyden. François Verheyden, Genremaler, geb. 18. März 1806 zu Löwen, † nach 1889 zu Brüssel. Schüler von J. Langlois und L. David in Paris.

Immerzeel. III. 174; — Kramm. VI. 1712; — Nagler. XX. 105.

Verheyden. Frank Pietersz Verheyden, Maler und Bildhauer, geb. im Haag 1657, † 1711. Er war Schüler von Jakob Romans und arbeitete 1691 an dem Triumphbogen anläßlich des Einzuges Wilhelms III. im Haag und für den Palast zu Breda. Erst im Alter von 40 Jahren begann er zu malen. Er kopierte Jagden und Geflügel von Snyders und Hondekoeter und malte auch große Jagden nach eigener Erfindung.

Gemälde: Berlin. Koll. Otto Wesendonck, 1890. Tote Vögel. F. P. VERHEYDEN F. 16..

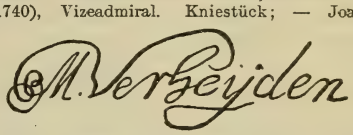
Weyerman. IV. 380; — v. Gool. I. 127; — Immerzeel. III. 174; — Kramm. VI. 1712; — Nagler. XX. 105, erwähnt einen gleichnamigen Sohn, der ebenfalls Maler und Bildhauer war und auch 1711 starb.

Verheyden. Jacob Verheyden, Kupferstecher, geb. 19. Juli 1808 in Löwen, † 18. März 1840. Bruder des François V.

Verheyden. Isidor Verheyden, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1846, † 1. Nov. 1905 in Brüssel. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

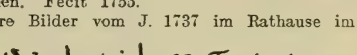
Verheyden. Matthäus Verheyden, Portraitmaler, Sohn des F. P. Verheyden, geb. zu Breda 1. Juli 1700, † nach 1776 (?). Er war Schüler von H. Carré, A. Terwesten, Netscher und Carel de Moor. 1762 war er Mitglied der Camera Pictura im Haag. Er malte Bildnisse und allegorische und historische Kompositionen und scheint in dürftigen Verhältnissen in einem Spital im Haag gestorben zu sein.

Gemälde: Amsterdam. François van Aerssen (1668—1740), Vizeadmiral. Kniestück; — Joan van



Riebeck (1691—1735), Scherif von Delft. Ganze Figur; — Charlotte Maria Leidecker (1696—1746), Gattin des vorigen. Ebenso; — Gerard Cornelis van Riebeck (geb. 1722). Ganze Figur; — Charlotte Beatrix Strick van Linschoten (geb. 1732). Ganze Figur. Bez. M. Verheyden; — Coenraed van Heemskerk (geb. 1714). M. Verheyden fecit. Hage 1750; — Agnes Margarethe Albinus (geb. 1713), Gattin des vorigen. M. Verheyden. Fecit 1755.

Andere Bilder vom J. 1737 im Rathause im Haag.



Weyerman. IV. 87; — v. Gool. II. 278; — Immerzeel. III. 174; — Kramm. VI. 1713; — Nagler. XX. 105.

Verheyen. Jan Hendrik Verheyen, Maler von Städteansichten, geb. zu Utrecht 22. Dez. 1778, † daselbst 14. Jan. 1846. Schüler des Kutschenmalers Osti in Utrecht. Er ist ein Imitator des J. van der Heyden und des J. Berckheyden. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam, Utrecht.

v. Eynden. III. 231; IV. 288; — Immerzeel. III. 175; — Kramm. VI. 1713; — Nagler. XX. 106; — Smith. Cat. rais. V. 410.

Verhoek. Gysbert (Gysbregt) Verhoek, Schlachtenmaler, geb. zu Bodegrave 1644, † zu Amsterdam 10. Febr. 1690. Er war ein Bruder und Schüler des Pieter V., später Schüler des Adam Pynaker und malte Schlachten und Soldatenszenen in der Art Bourgouignons sowie Basreliefs.

Gemälde: Verst. Ph. de Flines, 1700. Rinaldo und Armida; — Verst. Jac. de Flines, 1720. Eine Schlacht.

Houbraken. III. 188; — Immerzeel. III. 176; — Nagler. XX. 106; — Oud Holl. 1886. p. 218; — Hoet. I.

Verhoek. Jacob Verhoek, Kupferstecher, angeblich Sohn des Gisbert V. nur durch ein Titelblatt zu dem Trauerspiel „Karel de Stoute" 1726 bekannt.

Nagler. XX. 106; — Kramm. VI. 1714.

Verhoek. Pieter Verhoek, Maler, geb. 4. Sept. 1633 zu Bodegraven, † 29. Sept. (3. Okt.) 1702 zu Amsterdam. Er ist der ältere Bruder des Gysbert V. und lernte angeblich zuerst die Glasmalerei bei Jakob van der Ulft zu Gorkum, der ihm aber riet, nach Amsterdam zu gehen und sich der Marmormalerei zu widmen. Nach anderer Angabe war er ein Schüler des Abraham Hondius, ging dann nach Italien, studierte Bourgouignon und malte Schlachten mit kleinen Figuren in der Art des Callot. Es scheint hier eine Verwechslung mit Cornelis Verhuyk (II. p. 771) oder mit seinem Bruder Gysbert Verhoek vorzuliegen. Er war auch Dichter und schrieb Trauerspiele: „Karl der Kühne" 1689, „Agrippa" etc. Anläßlich seines Begräbnisses 3. Okt. 1702 zu Amsterdam wird er „marmerschilder", Marmorierer, genannt.

Houbraken. II. 97; III. 114, 188, 189; — Weyerman. III. 27; — Immerzeel. III. 175; — Kramm. VI. 1714; — Witsen Geysbek. Biograph. Woordenbock; — Nagler. XX. 106; — Oud Holl. 1886. p. 218.

Verhoesen. Albertus Verhoesen, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Utrecht 16. Juni 1806. Schüler von Bruno van Straaten, Jan van Ravenzway, Pieter Gerardus van Os und Barend Cornelis Koekock. 1834 lebte er in Amersfoort, seit 1853 in Utrecht. Sein Sohn Johannes Marinus, geb. 24. April 1832 zu Utrecht, war ebenfalls Maler.

Immerzeel. III. 176; — Kramm. Sup. 154.

Verhoeven. Abraham Verhoeven. Siehe Abr. van der Hoeff. I. 694.

Verhoeven. Abraham Verhoeven, Buch- und Kunstdrucker in Antwerpen, 1604 Mitglied der Gilde daselbst. Seine Adresse war: te Antwerpen by Abraham Verhoevens op de Lombarde veste in de gulden Hand. 1605 veröffentlichte er einen Plan der Stadt Berg am Rhein und 1628—1633 lieferte er die Andachtsbilder (beeldekens) anläßlich des Ommeganck. Auf einem Portrait der Erzherzogin Isabella Clara Eugenia nach Rubens steht: Abr. Verhoeven junior sculp. Abraham Verhoeven exc.

Nagler. XX. 106; — Obreen. VII. 16; — Liggeren. II. 32; — Dutuit. VI. 185.

Verhoeven. Adrien Joseph Verhoeven-Ball, Genremaler und Radierer, geb. 7. Aug. 1824 zu Antwerpen. Schüler von Leys.

Blanc. Man. IV. 106; — Hip. u. Lin. II. 1070.

Verhoeven. Andries Verhoeven, Maler aus Antwerpen, in der römischen Bent Distelbloem genannt. 1684 als Schüler in der Antwerpner Gilde, 1687 Meister.

Houbraken. II. 349; — Liggeren. II. 503, 521.

Verhoeve. Corneille Verhove, Maler zu Brügge, Küster zu St. Sauveur. Er fertigte 1671 das Modell des Lettners, welchen der Bildhauer Jean Blomme 1682 ausführte.

Karel Verschelde. De Kathedrale van S. Salvator. 1863; — Casteele. Keuren. 405.

Verhoeven. Ferd. Verhoeven, Architekturmaler zu Antwerpen um 1786 bis 1801.

v. d. Branden. 1243.

Verhoeven. Hans (Johannes) Verhoeven, Historienmaler zu Mecheln, geb. um 1600, † nach 1676. Sohn des Malers und Bildhauers Gilles Verhoeven, Schüler von Nicolas Ophem, 1642 Meister der Gilde.

Gemälde: Mecheln. St. Jakobs-Kirche. Ein St. Hieronymus.

Descamps. Voyage. 116, 119; — Nagler. XX. 107; — Immerzeel. III. 176; — Neeffs. I.

Verhoeven. Martinus Verhoeven, Maler von Früchten, insbesondere von Trauben, Bruder des Hans Verhoeven. 1623 Meister zu Mecheln.

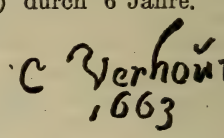
Neeffs. I. 378; — Immerzeel. III. 176.

Verhoogh. Johannes Verhoogh, Maler von Mondscheinlandschaften, Autodidakt, geb. zu Rotterdam 1798, † nach 1840.

Immerzeel. III. 176.

Verhout. Constantyn Verhout, Maler in Gouda, Lehrer des Jan Voorhout d. Ält. (II. p. 811) durch 6 Jahre.

Gemälde: Stockholm. Ein schlafender Student. Halbfigur. Beleuchtungseffekt. C. Verhout. 1663.



Houbraken. III. 224; — Kramm. VI. 1715.

Verhuell. Siehe Huell. I. 733.

Verhulst. Siehe Hulst. I. p. 735.

Verhulst. Charles Pierre Verhulst, Portrait-, Historien- und Genremaler, geb. zu Mecheln 1775, † 23. April 1820. Schüler seines Vaters, eines unbedeutenden Landschaftsmalers. Er war später in Brüssel als Professor an der Akademie tätig.

Gemälde: Brüssel. Drei Portraits.

Nach ihm gestochen: Trophine Gerard Marquis Lally-Tolendal. J. Anselin sc.

Kramm. VI. 1721; — Immerzeel. III. 177; — Neeffs. I. 329, 464; — Nagler. XX. 107, nennt ihn irrig Jan Verhulst.

Verhulst. Elias Verhulst, Blumenmaler, nur bekannt durch einen Stich: Helias Verhulst Inventor. Hendr. hondius scalp. et excudit hage. 1599, welcher einen Blumenstrauß in reich verzierter Vase darstellt.

Nagler. XX. 107; — Kramm. VI. 1721.

Verhulst. Gabriel François Joseph de Verhulst, Kunstfreund, dessen Gemälde und Zeichnungen 16. August 1779 in Brüssel verkauft wurden. Sein Portrait ist von A. Cardon gestochen.

Verhulst. Mayken Verhulst. Siehe Marie Bessemers. I. p. 94.

Verhulst. Rombout Verhulst, Bildhauer, geb. zu Mecheln 15. Jan. 1624, † im Haag 27. Nov. 1696 (1698). Am 1. Aug. 1633 trat er als Schüler in das Atelier des Rombout Verstappen, ging dann zu François van Loo, dann angeblich nach Antwerpen und nach Italien; er lebte später im Haag. 1668 und wiederholt noch später war er Obmann der Gilde und 1676 Mitglied der Confrerie Pictura. Bart. van der Helst hat sein Portrait gemalt.

Werke: Amsterdam. Oude Kerk. Grabdenkmal des Isaak Swerius; — Nieuwe Kerk. Grabdenkmal des Admirals Michiel de Ruyter. 1681.

Delft. Oude Kerk. Grabdenkmal des Admirals Marten Harpertsz Tromp († 1653). 1654 bestellt. Von Romb. Verhulst und Willem de Keyser nach einem Entwurfe von Jacob van Campen ausgeführt.

Haag. St. Jakobs-Kirche. Grab des Admirals Wassenaer Obdam; — Mus. Prinz Friedrich Heinrich. Büste. Bez. R. V. H. 1683; — Wilhelm II. desgl.; — Dessen Gemahlin Maria Stuart. Desgl.; — Wilhelm III. 1683. Desgl.

Leiden. St. Peter. Grabdenkmal des Joh. van Kerkhove, Herrn van Heenvliet († 1660), Gatten der Lady Catharina Stanhope, Gräfin Chesterfield; — Kirche St Pancras. Grabdenkmal des Bürgermeisters Pieter Adriaensz van der Werff (1529—1604). Die Modelle sind im Mus. zu Leiden. 1661 vollendet; — Die Bildhauerarbeiten am Boterhuys und an dem Waghaus (1661); — Ein Basrelief, die Verheerungen der Pest darstellend, am Lazaretthaus; — Die Ornamente an der Zylpoort.

Middelburg. Abteikirche. Grabdenkmal der Admirale Jan und Cornelis Evertsen († 1666). 1680 bis 1682 errichtet.

Midwolde (nächst Gröningen). Grabmal der Barone Karl Hieronymus († 1664) und Georg Wilhelm († 1669) von In- und Knyphausen und der Frau von Nienoot. Von R. Verhulst und B. Eggers. 1669.

Rotterdam. St. Laurentius-Kirche. Grabdenkmal des Admirals Egbert Meeuwsz Kortenaer († 1665). 1669 vollendet.

Stavenisse auf Tholen. Grabdenkmal des Hieronymus van Tuyle († 1669).

Stedum (nächst Gröningen). Grabdenkmal des Adriaen Clant, Gesandten in Münster. (1672.)

Utrecht. Domkirche. Grabdenkmal des Admirals Willem Joseph van Gent. 1676.

Andere Werke im Schlosse zu Voorst, in der Kirche zu Katwyk, Skulpturen im Amsterdamer Rathaus u. a. m., an welchen seine Mitarbeiterschaft nicht unbestritten ist.

Nach ihm gestochen: Acht Kinderfiguren mit Fruchtgirlande. Basrelief. Verhulst R. in. Stokade fe.

v. Eynden. I. 200; IV. 120; — Immerzeel. III. 176; — Kramm. VI. 1721; Sup. 155; — Nagler. XX. 107; — Neeffs. II. 203; — Galland; — Obreen. IV.; V.; — Oud Holl. 1886. p. 219; — M. van Notten. Rombout Verhulst. 1624—1698. Haag 1907. Mit Lichtdrucken.

Verhuyck. Siehe Verhoeck.

Verhuyck. Cornelis Verhuyck oder Verhuik, Maler von Jagden, Tieren und Schlachten, geb. zu Rotterdam 1648, † nach 1718. Er war Schüler von A. Hondius und malte später zu Rom Schlachtenbilder in der Art Bourgouignons, die nach Neapel, Savoyen, Paris und Deutschland verschickt wurden. Auch Märkte und Landschaften malte er in kleinem Format mit Figuren à la Callot. Nach Lanzi lebte er noch 1718 in Bologna. Nach a. A. liegt hier eine Verwechslung mit Pieter Verhoek (II. p. 770) vor.

Kramm. VI. 1721; — Neeffs. I. 437; — Nagler. XX. 107.

Verhuyck. Jean Verhuyck oder Verhayck, Temperamaler, geb. 3. Sept. 1622, zu Mecheln 1679 noch erwähnt. Er malte Marinen, Schlachtenbilder und Konversationsstücke.

Gemälde: Mecheln. Mus. Die Zerstörung von Mecheln infolge der Pulverexplosion von 1546. Unbedeutendes Machwerk, um 1679 mit seinem Sohne gemalt.

Neeffs. I. 436.

Verkerk. J. Verkerk, Bildhauer zu Utrecht, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. tätig.

Werke: Utrecht. St. Jakobs-Kirche. Grabmal von Jan Jacob van Westrhenen. 1769.

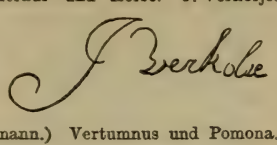
Kramm. VI. p. 1723.

Verkolje. Jan Verkolje I., Maler und Kupferstecher in Schabkunst, geb. zu Amsterdam 9. Febr. 1650, † zu Delft 8. Mai 1693. Houbraken sagt, er war durch 6 Monate Schüler des jüngeren Jan Lievens, bei dem er die von Ger. Pietersz van Zyl unvollendet hinterlassenen Bilder fertig machte. Im Okt. 1672 heiratete er Judith Voorheul aus Delft, übersiedelte dorthin und trat am 19. Juni 1673 in die Gilde. In den Jahren 1678 bis 1688 war er wiederholt deren Vorstand. Er malte Portraits, welche teuer bezahlt wurden, auch mythologische Darstellungen und Genrebilder, ein wenig geleckt, in der Art des Gerrit Pietersz van Zyl. Seine Schabkunstblätter gehören zu den geschätztesten Produktionen dieser Art. Auf Grund der Blätter nach P. Lely, G. Kneller und W. Wissing aus den Jahren 1680 bis 1683 vermutet man, daß er damals in London gewesen sei. Als seine Schüler nennt man seine Söhne Nicolas und Johannes, A. van der Burgh, Joan van der Spriet, Th. van der Wilt, Hendrik Steenwinkel und Willem Verschuuring.

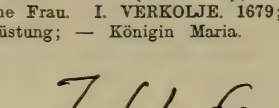
Portraits: 1. N. Verkolje sc.; — 2. Bei Houbraken, Descamps etc.

Gemälde: Amsterdam. Familienkonzert. I. VERCOLIE. 1673; — Anthonie van Leeuwenhoek (1632 bis 1723), Naturforscher; — Angebliches Selbstportrait; — Adriaen Christiaensz van Groenewegen (?) (1639 I. VERKOLJE 1685 bis 1712). I. VERKOLJE 1685; — Dessen Frau. I. VERKOLJE. 1691; — Margaretha Verkolje, Gattin des Reinier Coutourier. 1682; — Verst. F. Muller u. Cie., 28. Nov. 1906. Familienbild, musizierende Gesellschaft. 16 I VERCOLYE 71; — Verst. H. C. du Bois, Nov. 1906. Eine Frau, welche einem Manne Geschmeide zeigt. J. Verkolje. 1687.

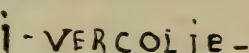
Kopenhagen. Merkur und Herse. J. Verkolje.
Dresden. Der Trompeter und die Dame. J. Verkolje. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 151.)



Hannover. (Hausmann.) Vertumnus und Pomona. J. Verkolje. 1677.
Haarlem. Cornelis Doublet. I. VERKOLJE. 1687; — Adriaen Doublet. I. VERKOLJE; — Franc van der Burch, Dykgraf von Delftland (1658—1715); — Petronella Bogaert, seine Frau. I. VERKOLJE. 1679; — Wilhelm III. in Rüstung; — Königin Maria.
Paris. Louvre. Interieur. J. Verkolje. 1675. Hauptwerk; — Verst. W. Bürger. Portraitgruppe. J. U. fec. (1896 Koll. Schönlanck.)



Petersburg. Eremitage. Gesellschaft von Damen und Herren. Geschabt von J. Walker. 1789.
Pommersfelden. Eine Dame mit einer Laute. J. Verkolje. 1676.
Rotterdam. Portrait eines Jägers. I. VERKOLYE. 1672.
Schleißheim. Dame und Kavalier am Spinett. I. VERKOLYE. F. 1674.
Stockholm. Musisizierende Gesellschaft. I. VERCOLIE.



Wörlitz. Schloß. Vertumnus und Pomona. Bez. und 1678. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1879. p. 319.)
Andere in Dessau, Leipzig, Mainz u. a. O., aber auch vielfältig mit Bildern seines Sohnes verwechselt.

Zeichnungen: Amsterdam. Lustige Gesellschaft. Sechs Figuren. Feder und Tusche. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 85.)
Wien. Albertina. Männliches Portrait mit Perücke. Kreide, getuscht.

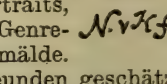
Von ihm geschabte Blätter: 1. Cornelius van Aken, Pastor in Delft. 1679. J. Verkolje pinxit, fecit et exc.; — 2. Pieter Janse van Asch, Maler; — 3. Theodorus a Bleyswyck. Aet. XXX. A. D. 1671; — 4. Martinus van Boeckellen. A. Bakker pinx.; — 5. Theodorus a Brakel, Prediger in Maekum († 1669). J. Verkolje. 1686; — 6. Wilhelmus a Brakel, Prediger in Rotterdam. 1686; — 6a. Karl I., König von England, sitzend. P. Lely p. J. Verkolje sc. Gr. fol.; — 7. Johannes Goethalsius. Aet. 60. A. 1670. Nicht bez.; — 8. Derselbe. Aet. 60. Ao. 1670. Dis is dien etc. J. Verkolje fecit; — 9. The Dutchess of Grafton. 1683. (Isabella Gräfin von Arlington.) W. Wissing pinx. J. Verkolje fecit et ex.; — 10. His Royall Highness James Duk of York. G. Kneller Pinx. J. Verkolje fec. et exc. A. 1684; — 11. Josias van de Kapelle, Prediger in Leiden († 1696). Aet. 60. A. 1692; — 12. Antonie van Leeuwenhock, Arzt († 1722). J. Verkolje pinx. fec. et exc. 1686; — 13. Ortance Manchini Duchesse of Mazarin. P. Lely pinx. J. Verkolje fecit. 1680; — 14. Maria D. G. Mag. Brit. Fran. et Hyb. Reg. Kniestück. Johannes Verkolje fecit; — 15. Dieselbe, stehend. Ohne Schrift; — 16. Dieselbe. Brustbild. Oval; — 17. Madam Parson. Kniestück. P. Lely pinxit. J. Verkolje fecit et exc. 1683; — 18. Johannes Roldanus, Prediger. J. Verkolje pinxit et fecit; — 19. Guiljelmus Saldenus, Pastor. Aet. 53. Ao. 1680; — 20. Derselbe, kleiner; — 21. Brustbild eines Knaben (angeblich sein Sohn N. Verkolje); — 22. Wilhelm III., König von England. Kniestück. Seitenstück zu N. 14; — 23. Derselbe, stehend, im Ornat. Seitenstück zu N. 15; — 24. Derselbe. Brustbild. Seitenstück zu N. 16; — 25. Steffan Wolters Amator Artium. Kneller Pinx. J. Verkolje Fec. et exc. Ao. 1684.
26. Studie zu einer Madonna; — 27. Vertumnus und Pomona. Vertumne amoureux etc.; — 28. Venus und Kupido. Venus blandusque Cupido etc. Joh. Verkolje fecit et Excud. A. 1682; — 29. Diana und Calisto. Nach G. Netscher; — 30. Jupiter und Calisto. G. Netscher pinxit. J. Verkolje sculp.; — 31. Venus und Adonis. J. Verkolje inv. et fec.; — 32. Pan und Pomona. C. Netscher pinx. J. Verkolje fecit; — 33. Der lachende Mann. Brustbild; — 34. Büste eines bärtigen Mannes. Bez. I. K. F.; — 35. Brustbild eines Greises mit bloßem Hals; — 36. Der Zeitungsleser. J. V. K. fe.; — 37. Der junge Violinspieler. Brustbild. HB. (H. Blomaert?) J. Verkolje fec. Ao. 1681; — 38. Brustbild eines jungen Malers. Bez. VK.; — 39—43. Folge von 5 Bl. Die fünf Sinne in Halbfiguren. Das Blatt das Gehör: Ein Geldzähler mit hohem Hute, ist bez. P. Staverenus. Die Folge ist nicht ganz sicher; — 44. Ein Mädchen, am Fenster ein Gefäß ausleerend. Ochter velt pinx. J. Verkolje fec. et Exc. A. 1685; — 45. Der gefleckte Hund, links unten: A.: — 46. Der weiße Hund. Ao. 1680. J. Verkolje fecit; — 47. Ein schlafender Wachtelhund; — 48. Ein liegender Wachtelhund. J. Verkolje fecit; — 49. Ein Wachtelhund, nach links laufend. J. Verkolje pinx. et fec. et exc. 1684. (Kopiert von B. Picaert.)
Nach ihm gestochen: 1. Lambert Bidloo. J. Houbraken sc.; — 2. Leda mit dem Schwan. L. Gareau sc. (Cab. le Brun.)
Houbraken. I. 236; II. 196; III. 282; — Weyerman. III. 125; — Immerzeel. III. 177; — Nagler. XX. 109; Monogr. IV. 596; — Kramm. VI. 1723; — Obreen. I.; III. 200, 201; VI. 14; — Oud Holl. 1886., p. 219; — Delaborde. Man noire. 142; — Blanc. Man. IV. 107; — J. Wessely in Naumans Archiv. XIV. 1868. p. 81; — Hoet. II.; — Terwesten.

Verkolje. Johannes Verkolje II. der Jüngere, Kupferstecher in Schabkunst, Sohn des Johannes V. I. Er scheint vor 1763 gestorben zu sein, da am 14. Okt. dieses Jahres Gemälde und Stiche des Joh. Verkolje in Amsterdam verkauft wurden.

Gemälde: London. Luton House, Marquis of Bute. Herr und Dame und Page. Bez. 1707. (Waagen. Treasures. III. 477.)

Von ihm geschabte Blätter: 1. Der Flötenspieler. F. Hals p. 4°; — 2. Ein Pfeifer mit großem Hute. 4°; — 3. Ein Mädchen mit einem Papagei; — 4. Ein bellender Hund. 4°.
Kramm. VI. 1724; — Blanc. Man. IV. 108.

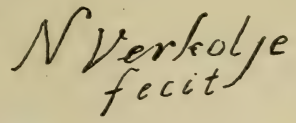
Verkolje. Nikolaes Verkolje, Maler und Kupferstecher in Schabkunst, geb. zu Delft 1673, † zu Amsterdam 21. Jan. 1746. Er war Schüler seines Vaters Jan Verkolje und malte gleich diesem Portraits, historische Darstellungen, Genrebilder und auch Plafondgemälde. Gesucht und von Kunstfreunden geschätzt sind seine vorzüglichen Schabkunstblätter, von welchen besonders einige, wie der Maler nach dem nackten Modell, das Portrait Zoomers, das Bordell etc., mit hohen Preisen bezahlt werden. 1731 richtete er ein Gesuch an die Generalstaaten, um die sieben Gemälde, welche Gerard de Lairesse im Rathause im Haag gemalt hatte, in Kupfer stechen zu lassen und machte die Zeichnungen für den Stich. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 18. April 1746 in Amsterdam verkauft.



Der Katalog ist bei Hoet (II. 178) abgedruckt.

Portraits: 1. Se ipsum pinxit. Ao. 1723. J. Houbraken sc. Fol. Das Original war 1897 in der Verst. A. F. Jentink-Ferret im Haag; — 2. A. Bentinck sc.; — 3. Ipse sc. (S. N. 10.)

Gemälde: Amsterdam. Allegorie. Apotheose der Ostindischen Compagnie. N. Verkolje fecit; — Koll. Gildemeester, 1894. Diana. N. Verkolje.



Berlin. Ein Jäger bietet einem Mädchen ein Rebhuhn. N. Verkolje.

Dresden. Marktszene. Nicht sicher.

Haag. Koll. Breugel-Douglas, 1903. Johanna Antonia Verkolje. Bez.

Paris. Louvre. Proserpina mit ihren Begleiterinnen, Blumen pflückend. Bez. N. Verkolje.

Petersburg. Eremitage. Der keusche Joseph. N. Verkolje; — Thamar und Amnon. N. Verkolje.

Zeichnungen: Dresden. Nackte tanzende Nymphen. Bez. (Reprod. in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IX. 25.)

Haarlem. Mus. Teyler. Bankett zu Ehren des Bürgermeisters J. van de Poll. 1650. Kopie nach Johannes Spilbergs Gemälde in Amsterdam. Tuschzeichnung; — Sieben Zeichnungen nach Gemälden von Ger. de Lairesse im Haag. Gestochen von P. Tanjé und C. Duflos; — Verschiedene Darstellungen aus der römischen Geschichte und Mythologie; — Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig (1633—1714). Im Oval; — Elisabeth Juliana, Herzogin von Braunschweig, dessen Gattin (1634—1704). Tusche; — Pfalzgraf Johann Wilhelm (1658—1716). Tusche; — Leopold I. (1640—1705). Tusche; — August Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel (1662—1732). Tuschzeichnung.

Wien. Albertina. Ein trunkener Silen. N. V. K. Kreide und Tusche; — Thetis gibt ihrem Sohne Achilles die von Vulkan geschmiedeten Waffen. Tusche; — Maria mit dem Kinde und Joseph. Tusche und Rotstift. N. Verkolje nach C. Maratti; — Landschaft mit Jägern in der Art Wouwermans. Aquarell; — Minerva schützt mit ihrem Schilde ein unter einem Zelte liegendes Paar vor den Pfeilen Amors. Aquarell.

Von ihm geschabte Blätter: 1. Auguste III., Roy de Polog. etc. Unten die Schlacht von Kalisch, 29. Okt. 1706. O. Ellig. inv. N. Verkolje fec.; — 2. Der Jurist Bauer in Leipzig. Effigiem vultus Baueri. D. Klein pinx. N. Verkolje fecit; — 3. S. Henricks Haeks, Kaufmann zu Amsterdam. Ao. 1697; — 4. Hugo van der Helst. Eccl. Amstelaedami. N. Verkolje fe.; — 5. Gerard Puppius Hondius, Pastor. L. v. Breda pinx. N. Verkolje fecit; — 6. Jacob Moelart, Maler und Kunstfreund zu Dordrecht. A. Houbraken inv. N. Verkolje fecit; — 7. Bernardus Picartus (Picart) Delineator et Sculptor. Stephani Picarti, cui Romano cognomen, filius, natus Lutetiae 11. Juni anni MDCLXXIII a J. Marc Nattier pictus anno MDCCIX. et a N. Verkolje l. m. aere expressus Amstelodami MDCCXV. In dem Kupferstiche auf dem Tische steht: Cornaline et B. Picart sculp. 1709; — 8. Franciscus van Schic, Schulmann in Dordrecht. A. Houbraken in. N. Verkolje fecit; — 9. Jan Verkolje (der Vater des Künstlers); — 10. Selbstbildnis in ovaler Einfassung. (Originalzeichnung in Berlin); — 11. Carel Borchart Voet pictor florum. N. Verkolje pinx. et fec.; — 12. Pieter Zomer, Kunstfreund. Er nimmt aus einem offenen Buche einen Kupferstich heraus. „Dit 's Vader Zomer etc. A. Boonen pinx. 1715. N. Verkolje fec. et Exc. 1717. I. Mit einer nackten Figur auf dem Blatte, welches er in der Hand hält. II. Mit seinem Portrait auf dem Blatte; — 13. Brustbild eines Bischofs; — 14. Hagar in der Wüste. N. Verkolje pinx. et fecit. G. Valck Excud.; — 15. Johannes der Täufer. Brustbild. (Auch dem W. Vaillant zugeschrieben); — 16. Heilige Familie. Nach A. v. der Werff; — 17. St. Petrus. Brustbild. Linschoten pinx. N. Verkolje fec. et exc.; — 18. St. Paulus. Seitenstück, ebenso; — 19. St. Franciscus. Brustbild; — 20. Brustbild eines Bauern. (Leytsche Boer Japick van Leyden, Grenadier.) 8°. Nach a. A. von J. Verkolje; — 21. Brustbild eines jungen Mannes, nach links; — 22. Brustbild eines Mannes mit langem Haar und einem Muttermal auf der Wange; — 23. Der lachende Knabe; — 24. Der Federnschneider; — 25. Der Mann mit hohem Hute, der einem Mädchen eine freie Zeichnung zeigt. A. V. Houbrake. In. N. Verkolje fe. Im zweiten Plattenzustande hält er das Blatt so, daß die Zeichnung nicht mehr sichtbar ist; — 26. Die Mäusefalle. (Het Muysvalletje.) G. Douw Pinx. N. Verkolje fec.; — 27. Das Mädchen im Hemd. (Het Meisje in 't hembt.) Kniestück. G. Schalcken pinx. N. Verkolje fecit. G. Valck exc.; — 28. (De Boerste voelder.) Ein junger Mann, der einem Mädchen an den Busen greift. Kniestück. N. Verkolje pinx. et fecit. G. Valck exc.; — 29. Die Wahrsagerin. (De goede Glückseyster.) Kniestück, drei Figuren. N. Verkolje Pinx. et fecit. G. Valck exc.; — 30. Die Toilette. Drei Figuren. G. Schalken Pinx. N. Verkolje fecit; — 31. Zwei ruhende Nymphen. N. Verkolje fecit; — 32. Die Unterhaltung im Freien. (De pissende Jonge.) Neun Figuren. Gio. Bat. Wenix Pinx. N. Verkolje fecit et exc.; — 33. Der Maler, welcher nach dem nackten Modell malt. Drei ganze Figuren. A. Houbrake inv. N. Verkolje fecit; — 34. Het Bordeeltje. Sieben Figuren. N. Verkolje Pinxit et fecit. G. Valck exc.; — 35. Der weiße Hund; — 36. Zwei spielende Hunde; — 37. Het pissend paardje. (Das pissende Pferd.) Ph. Wouwerman Pinx. N. Verkolje fec.

Nach ihm gestochen: 1. Das Mädchen mit dem Lichte. N. Verkolje p. John Greenwood sc.; — 2. La Belle Impatiente. (Ein Mädchen, welches, einen Brief in der Hand, zum Fenster hinausleuchtet.) Jean Bapt. Michel sculp.; — 3. Susanna und die beiden Alten. N. Verkolje 1729. Louis Surugue sc.; — 4. Les tableaux qui se trouvent à la Haye dans la Chambre du Conseil etc. peints par G. de Lairesse, gravéz d'après les dessins de N. Verkolje. Amsterdam 1738. 7 Bl. Gestochen von P. Tanjé und C. Duflos.

Houbraken. II. 82, 216; III. 283, 285; — Weyerman. III. 128; — v. Gool. I. 392; — Immerzeel. III. 178; — Kramm. VI. 1724; — Nagler. XX. 111; Monogr. IV. 2561, 2571; — Obreen. VII. 163; — Blanc. Man. IV. 108; — J. Wessely in Naumanns Archiv. XIV. p. 99, 271; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Verkruis. Theodor Verkruys, Vercruys oder della Croce genannt, Kupferstecher niederländischer Abkunft, um 1707 in Florenz tätig, † angeblich nach 1726. Er führte den Bentnamen Sonneschein und arbeitete mit Mogalli, Lorenzini und Picchianti an dem Florentiner Galeriewerke. Er wird vielfältig mit einem Theodor Krüger jun. identifiziert, aber Kruys oder Croce ist nicht die Übersetzung von Krüger.

Zeichnungen: Lille. Mus. Wicar. Vier Landschaften. Feder und Bister.

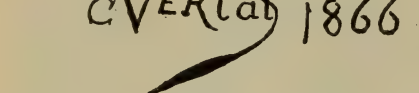
Wien. Albertina. Landschaft. Bez. (wohl von späterer Hand): Theodor Ver Cruys gen. Sonneschyn.

Von ihm gestochen: 1. Carolus Ludovicus Comes Palatinus Rheni etc. (1650—1680). T.C. (verschlungen). Overadt exc. Fol.; — 2. Kardinal Fedra Inghirami. Rafael p. (Florenz.) Bez. Theodore della Croce sc. Auf anderen Drucken steht: Th. Vercruys sc.; — 3. Hippolith de Medici, Kardinal. Nach Tizian. T. Verkruys sc. (Gal. Fiorentina.) Gr. fol.;

— 4. Portrait eines Mannes, den Hut in der Rechten. Kniestück. A. v. Dyck p. T. Verkruys sc.; — 5. Ein alter Mann mit ineinandergelegten Händen in einem Lehnstuhl. (Florenz, Pitti.) Rembrandt pinx. C. Verkruys sc. In dem avant la lettre-Exemplar der k. k. Hofbibliothek in Wien ist mit Feder hineingeschrieben: Theodore ver Cruys scul. (Nagler. XX. p. 116); — 6. Die Verkündigung. Livius Meus (Mehus) pinx. T. ver Cruys sc. (Florenz); — 7. Landschaft. Theodore Vercrusse invent. del. et sculp. Florent. 1726; — 8. Andere Gemälde der Florentiner Galerie von Tizian, P. Bordone, P. Veronese, Giorgione, L. Carracci, C. Maratti, M. A. da Caravaggio, Guido Reni, Castiglione. Sämtlich bez. T. Verkruys, ein Blatt ist 1707 datiert.

Immerzeel. III. 179; — Kramm. VI. 1724, 1725; — Nagler. XX. 114; Monogr. V. 671.

Verlat. Charles (Michel Maria Charles) Verlat, Historien-, Porträt- und Tiermaler und Radierer, geb. 1824 zu Antwerpen, † 23. Okt. 1890 daselbst. Schüler von Wappers, N. de Keyser und Courbet. Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Brüssel.



Nagler. XX. 116; — Kunstchronik. 1891. p. 328; — Blanc. Man. IV. 109; — Hip. u. Lin. II. 1074.

Verlinde. Pierre Antoine Verlinde, Historienmaler, geb. 1801 zu Winoxbergen, † 20. März 1877 in Antwerpen. Schüler von Ducq in Brügge, von van Bree in Antwerpen und Guerin in Paris, seit 1829 Professor der Akademie zu Antwerpen. Seine Töchter Adelaide Pauline und Eugenie Caroline waren auch Malerinnen. Gemälde: Antwerpen.

Immerzeel. III. 179; — Nagler. XX. 116.

Verlinden. Pierre Simon Verlinden, Historienmaler, Schüler des Luc. Franchois d. J. 1677, Meister in Mecheln 1690, 1695 Doyen der Gilde. Er malte den Plafond des großen Saales im Rathause zu Mecheln.

Neeffs. I. 508.

Verly. F. Verly, Kupferstecher zu Ende des 18. Jahrh.

Von ihm gestochen: La Sainte Chandelle d'Arras, batie en . . . et démolie en 1791. F. Verly fecit. 4°.

Kramm. VI. 1725.

Vermaak. Bentname des Malers Nicolas le Grand von Antwerpen (I. p. 612).

Houbraken. II. 349; III. 102.

Vermander. Anton Vermander. Siehe Adam van Mander. II. p. 95.

Vermazen. Johannes Vermaazen oder Vermazen, Landschaftsmaler, geb. angeblich 1763 (?) im Haag. 1771 Schüler, 1779 Meister in der Confrerie im Haag. Er malte Portraits und Landschaften, ging nach England und kehrte wieder nach dem Haag zurück.

Kramm. VI. 1725; — Obreen. IV. 144; V. 164.

Vermeer. Jan Vermeer van Delft oder Jan van der Meer, genannt der delftsche van der Meer, berühmter Genre- und Landschaftsmaler, geb. zu Delft 31. Okt. 1632, † daselbst 15. Dez. 1675. Er war der Sohn des Regnier Janszoon Vermeer und der Dyna (Dingnum) Baltazars und war ein Schüler des Karel Fabritius, der am 29. Okt. 1652 Meister in Delft und am 12. Okt. 1654 als ein Opfer der Explosion des Pulverturmes begraben wurde. Da Vermeer bereits am 29. Dez. 1653 Meister in Delft war, glaubte man aus diesen beiden so rasch aufeinanderfolgenden Eintrittsterminen die Tatsache, daß Vermeer der Schüler des Fabritius gewesen, bezweifeln zu müssen, um so mehr, da uns dieser Umstand nur durch einen nicht ganz deutlichen Vers des Dichters Arnold Bon überliefert wurde. Es ist aber müßig, darüber zu streiten. Karel Fabritius war gewiß, bevor er 1647 nach Delft zog, anderwärts Meister geworden, und Vermeer kann die erforderliche Lehrzeit auch anderen Ortes durchgemacht haben. Vielfältig wird vermutet, daß er auch ein Schüler Rembrandts gewesen. Am 5. April 1653 heiratete er Catharina Bolens, welche ihm acht Kinder gebar. 1663 und 1671 war er Obmann der Gilde. Monconys erzählt in seinem Reisejournal, daß er 1663 für ein Bild mit nur einer Figur 600 Livres, einen sehr hohen Betrag, erhielt. Trotzdem lebte er immer in mißlichen Verhältnissen und seine Witwe bezahlte noch 1676 eine Schuld bei einem Bäcker mit zwei Bildern ihres verstorbenen Gatten. Seine nachgelassenen Bilder wurden angeblich am 16. Mai 1696 in einer anonymen Versteigerung in Amsterdam verkauft (Hoet. I. 34); in dieser waren 21 Werke Vermeers, von welchen viele noch heute nachweisbar sind. Allerdings kann dies auch die Nachlaßversteigerung eines Kunsthändlers gewesen sein, in dessen Besitz sich diese vielen Vermeer befanden. Von 1675 bis 1696 ist ein langer Zeitraum, um mit der Nachlaßversteigerung eines Malers zu warten, bei dessen Hinscheiden Schulden zu bezahlen waren. Die Bilder waren wahrscheinlich verpfändet worden oder ein Kunsthändler hatte sie schon vor Jahen aufgekauft, in der Hoffnung, gelegentlich größeren Gewinn zu erzielen.

Vermeer soll auch für Fayencefabriken in Delft gearbeitet haben und W. Bürger erwähnt mehrere solcher Fayencen, die aber gewiß nicht von ihm selbst herrühren; der-

lei Ware wurde immer, damals wie heute, von untergeordneten Malern nach vorhandenen Vorlagen, Zeichnungen, Kupferstichen, fabriksmäßig erzeugt, und es kam damals einem renommierten oder seiner Fähigkeiten sich bewußten Künstler ebensowenig in den Sinn, auf Fayencen zu malen, wie es etwa heute einem Lenbach einfallen wird, für die Nymphenburger Porzellanfabrik zu malen, und Ausnahmen bestätigen nur diese Regel.

Vermeer war niemals, wie man gern behauptet, ganz vergessen oder verschollen, es war nur die geringe Anzahl und große Seltenheit seiner Werke, welche ihn in den Hintergrund drängte, bis W. Bürger, der die außerordentlichen Qualitäten seines Talents erkannte, sich eingehend mit ihm beschäftigte, in einer größeren Abhandlung auf Vermeers Talent hinwies und zuerst einen Katalog seiner Bilder veröffentlichte. Aber auch für Bürger war das Gesamtbild des Meisters nicht vollkommen abgeklärt und er führt noch eine beträchtliche Zahl von Gemälden an, welche die spätere Kritik als Werke des Pieter de Hooch, des Jan van der Meer van Haarlem; des Dirk Jan van der Laan, des J. Vreel oder anderer wenig oder gar nicht gekannter Meister, ausschied. Das gesamte Werk Vermeers umfaßt demnach heute nur ungefähr 30 Gemälde und auch von diesen sind einige nicht über jeden Zweifel erhaben. Er hat entschieden sehr wenig und sehr langsam gearbeitet und die koloristischen Vorzüge seiner Werke erforderten sicherlich um so mehr Zeit, in je höherem Grade sie heute unsere Bewunderung erwecken.

Vermeer ist einer der größten, heute auch einer der berühmtesten Meister. Er hat weder die gewaltige schöpferische Kraft des Rubens, noch das fortwährend grübelnde, versuchende und unermüdlich aus der Tiefe seiner Phantasie neue Probleme zu Tage fördernde Genie Rembrandts, sein Talent scheint ausschließlich auf die Farbe gerichtet. Er hat ein äußerst beschränktes Stoffgebiet und malt nur Portraits, genreartige Halbfiguren, im besten Falle Konversationsstücke mit zwei oder drei Figuren und diese nicht immer in besonders glücklicher Weise gruppiert. Er wird von Terborch und Metzu in bezug auf das Arrangement weit übertroffen. Zuweilen malte er auch Landschaften und Naturstudien mit einem merkwürdigen Gefühl für Farben- und Lichteffekte; aber er ist ein so außerordentlicher Techniker, ein Kolorist von so eminenter Begabung, daß man noch heute, nach nahezu 250 Jahren, vor seinen Werken mit der Frage verweilen muß: wie kann dies gemacht sein? Die Forschung hat sich in den letzten 50 Jahren sattsam mit Maltechnik befaßt und hochbegabte Künstler haben ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Ergründung des technischen Verfahrens der alten Meister gerichtet und haben wiederholt versucht, denselben koloristischen Effekt zu erzielen, den Rembrandt wie etwas Selbstverständliches jederzeit zu Gebote hatte, oder welchen Vermeer in dem berühmten Milchmädchen der Koll. Six in Amsterdam oder in der Ansicht der Stadt Delft im Museum im Haag wie durch einen Zauber auf die Malfläche zu fixieren wußte; aber beinahe mit Beschämung muß es gesagt werden, daß es lediglich bei den Versuchen blieb und daß die gewünschten Resultate in der Maltechnik unserer Zeitgenossen durchaus nicht fühlbar werden. Vermeers Farbe ist scheinbar etwas Unnachahmliches. Er liebt gewöhnlich Rot, Weiß, Blau, Zitronengelb und Schwarz in verschiedener Tonhöhe energisch hingesetzt, aber es spielen weiche blaue und rosakrapprote Töne durch die Farbenschichten und vor der Ansicht der Stadt Delft gewinnt man die Überzeugung, daß das ganze Gemälde mit einem dominierenden Lasurton von Karmin untermalt sein müsse, wodurch man den Eindruck erhält, daß die glühende Abendsonne das ganze Bild durchwärme. Es ist aber technisch unmöglich, diese Leuchtkraft der Farbe auf einer Ölfarbenuntermalung zu erzielen, weil die obersten Farbenschichten nachdunkeln müssen, was bei Vermeer niemals der Fall ist. Er muß demnach, ähnlich wie Rubens und ganz verschieden von Rembrandt, auf einem besonders zubereiteten, aufsaugenden Malgrund gearbeitet und die Untermalung in einer Tempera- oder Aquarellfarbe gemacht haben, welche durch einen dünnen Firnis von der darauffolgenden Ölfarbenschicht getrennt war. Diese von den alten Meistern mit mannigfachen Variationen angewandte Malweise, welcher ihre Werke die lange Dauer und den großen koloristischen Reiz verdanken, scheint Vermeer noch um ein bedeutendes weiter ausgebildet und mit der größten Meisterschaft vervollkommnet zu haben. Wir finden ähnliche Farbenzauber bei Rembrandt, Terborch, Metzu, Pieter de Hoch und vielen anderen Koloristen, aber bei keinem sind die koloristischen Kunstgriffe mit solcher Überlegenheit und solchem Bewußtsein des zu erreichenden Erfolges angewendet. Von den Modernen stehen ihm Diaz und Monticelli als Techniker am nächsten. In seinen frühen Bildern liebt er es, den tiefsten Schatten unmittelbar neben das grellste Licht zu setzen, wie dies in dem Selbstportrait in

Brüssel, in dem Mädchen mit der Flöte der Koll. Grez ebendaselbst, dem Gruppenbilde in Dresden u. a. deutlich zu beobachten ist; dies scheint aber mehr in Erinnerung oder Nachahmung der alten Manier Carravaggios in seinen frühen Bildern, um 1656, geschehen zu sein. In seinen späteren Werken, dem Milchmädchen, dem Mädchen mit dem Briefe in Amsterdam, dem Mädchen mit dem Weinglase in Braunschweig u. a. sind Licht- und Schattenpartien durch eine gleichmäßige Beleuchtung ausgeglichen.

Gemälde: Amsterdam. Junge Frau, einen Brief lesend. Radiert von W. Steelink. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. IV. 468.) (Bürger. N. 32); — Eine Magd bringt einer Dame, welche mit einer Laute in der Hand hinter einer offenen Zimmertür sitzt, einen Brief. Bez. I V Meer. (Lichtdr. bei Lafenestre. Hollande. p. 258; in Meisterwerke des Ryks-M. f. 147; bei Geffroy. p. 55 etc.); — Das Milchmädchen. (La Laitière.) Bez. I V Meer. Hauptwerk. Kürzlich aus der Koll. Six erworben. Radiert von J. W. Kaiser. (Lichtdr. in Onze Kunst. 1908. I. 208; bei Lafenestre. Hollande. p. 326.) (Bürger. N. 25); — Koll. Six. Straßenbild mit roten Backsteinhäusern. Bez. I. VMeer. (Bürger. N. 49.)

Berlin. Die junge Dame mit dem Perlenhalsband. Bez. I v Meer. (Gaz. d. B. Arts. 1866. XXI. p. 325.) (Bürger. 33); — Herr und Dame an einem Tische, Wein trinkend. 1901 Koll. Pelham Clinton Hope in London. (Lichtdr. in L'Art et les Artistes. 1905. II. p. 2.) (Bürger. 20); — Koll. Jules Simon, 1908. Eine junge Frau mit ihrer Magd, rechnend. Der früher dunkle Hintergrund wurde kürzlich abgeputzt. 1866 Koll. Dufour in Marseille, 1889 Secretan in Paris, 1906 Sulley u. Cie. in London. Gestochen in der Gal. Lebrun (1908. II. 87). (Lichtdruck in Burlington Mag. VIII. p. 299, 360.) (Bürger. 8.)

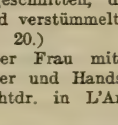
Boston. Gardner Mus. Das Konzert. Drei Figuren. (Bürger. 23.)

Braunschweig. Das Mädchen mit dem Weinglas. Drei Figuren. Bez. I. v. Meer. Radiert von W. Unger. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. VIII. 1014.) (Bürger. N. 6.)

Brüssel. Portrait eines bartlosen schwarzgekleideten Mannes mit hohem Hut, sitzend, den rechten Arm über der Stuhllehne. Schwarz im Grundton, in der Art des K. Fabritius. 1900 als Nic. Maes für 19.500 Fr. in Paris gekauft; früher bei Peter Norton, Humphrey Ward und Ottlet in Brüssel. Bei Smith als Rembrandt beschrieben und früher falsch bez. Rembrandt 1644. (Lichtdruck in Burlington. Mag. VIII. 205; Onze Kunst. 1906. I. 43); — Gal. Arenberg. Bildnis eines jungen Mädchens mit einem weißen Tuche um die Schultern. Bez. I v Meer. (Bürger. N. 2); — Koll. Bus de Gisignier, 1908. Der Astronom, die linke Hand auf dem Globus. Früher Pereire in Paris und Koll. Kums; — Koll. de Grez, 1907. Das Mädchen mit der Flöte. Halbfigur. Das Bild ist an beiden Seiten abgeschnitten, die rechte Hand und die linke Schulter sind verstümmelt. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. II. 20.)

Budapest. Halbfigur einer Frau mit breitem Kragen und gelbem Band, Fächer und Handschuhe in den Händen. Hauptwerk. (Lichtdr. in L'Art et les Artistes. 1905. II. p. 5.)

Dresden. Bei der Kupplerin. Ein junger Mann umarmt ein Mädchen, während er ihr ein Goldstück in die Hand gleiten läßt. Vier Halbfiguren in Lebensgröße. Bez. I. v. Meer 1656. (Reproduziert in Woltman. Gesch. III. p. 833.) Früher J. van der Meer von Utrecht genannt. (Bürger. N. 1); — Ein junges Mädchen, vor einem Fenster stehend und einen Brief lesend. Undeutlich bez. Meer. Radiert von A. H. Riedel jun. als Govaert Flinck. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. III. 431; und in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 108.) (Bürger. N. 31.)



Florenz. Gal. San Donato, 1880 (N. 1128). Ein öffentlicher Platz in Haarlem. Das Bild ist von Gerrit Berckheyden und avancierte in der Verst. San Donato zu einem Vermeer. Es ist von G. Greux radiert.

Frankfurt a. M. Der Geograph. Ein junger Gelehrter im blauen Hausrock, über einen Tisch gebeugt. Bez. J. v. Meer und ein zweitesmal falsch bez. I Ver Meer MDCLXVIIII (1669). Früher Is. Pereire, Max Kann, San Donato 1880 und A. J. Bösch in Wien, 1885. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 346.) (Bürger. 35.)

Haag. Ansicht der Stadt Delft, vom Rotterdamer Kanal gesehen. Bez. VM. Berühmtes Hauptwerk. Eine Skizze hiezu im Städelschen Museum in Frankfurt a. M. Lithogr. im Recueil Desguerrois. (Lichtdruck bei Lafenestre. Hollande.. p. 88; in Klass. Bilderschatz. III. 360 etc.; auch in Chromodrucken farbig reproduziert, welche aber den koloristischen Reiz des Originals entfernt nicht ahnen lassen.) (Bürger. 48); — Bildnis eines jungen Mädchens, Brustbild. Bez. J. v. Meer. Früher Koll. A. A. des Tombes in Haag; — Diana, der eine Dienerin die Füße wäscht, und Aktäon im Hintergrunde. Bez. I. v. Meer. Die Signatur ist von der Vermeers wesentlich verschieden. In der Regel dem Utrechtschen Jan van der Meer zugeschrieben (siehe II. p. 129).

London. Koll. Mr. Joseph. Der Soldat und das lachende Mädchen. Radiert von J. Jacquemart (Gaz. d. B. Arts. 1866. XXI. p. 462). (Lichtdr. im Burlington Mag. VII. 1905. p. 237.) 1881 Paris, Koll. Double. (Bürger. N. 7); — Nat. Gal. Eine Dame an einem Spinett. Bez. IvMeer. 1892 bei W. Bürger (29.000 Fr.). Radiert von Valentin in Gaz. d. B. Arts (1866. p. 326). (Lichtdr. in L'Art et les Artistes. 1905. II. p. 1; in Meisterwerke der Nat. Gal. in London. p. 135; Chromodruck in Magazine of fine Arts. 1905. I. 163); — Koll. Alfred Beit, 1908. Junge Dame am Spinett. Kniestück; — Eine junge Dame, einen Brief schreibend, links hinter ihr eine wartende Magd. Bez. IvMeer. Früher Koll. Secretan. (Bürger. N. 8 und 40 a); — Koll. George Salting, 1908. Junge Dame, am Spinett sitzend. Bez. I. v. Meer. W. Bürger (25.000 Fr.). Früher J. Humphrey Ward, dann Ch. Sedelmeyer.

New York. Metropolitan Mus. L'Aiguière. Eine junge Frau, welche mit der Rechten ein Fenster öffnet und mit der Linken eine Kanne faßt, die auf dem Tische steht. (Lichtdruck in L'Art. 1890. I. 175.)

Paris. Louvre. Die Spitzenklöpplerin. Bez. IvMeer. Radiert von Ch. de Billy (L'Art. 1884. I. p. 60). (Bürger. N. 37); — R. Kann, 1907. Junges Mädchen an einem teppichbedeckten Tische, schlafend, rechts Ausblick in das Vorzimmer. Bez. IvMeer. Radiert von Courtry. (Reprod. in Les Arts. 1903. N. 14. p. 28; Gaz. d. B. Arts. 1866. XXI. p. 563; L'Art. 1881. I. p. 266; 1890. I. 175; Burlington Mag. II. 51; Onze Kunst. 1907. II. 20); — Koll. Casimir Perier, 1868. Die Goldwägerin. Bez. (Bürger. N. 27); — Isac Pereire, 1866. Ein Geograph, in der Rechten einen Zirkel haltend. Bez. I. v. Meer. (Reprod. in Gaz. d. B. Arts. XXI. 1866. p. 561.) (Bürger. N. 34); — Koll. Alphonse de Rothschild, 1906. Der Astronom. Er sitzt an einem Tische und dreht mit der Rechten einen Himmelsglobus. Ehedem angeblich voll bez. und 1668 datiert. Gestochen von Garreau in der Gal. Lebrun, 1784, und von Ferd. Leenhoff (in L'Art. 1893. II. 166). (Bürger. 36.)

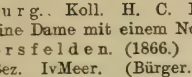
Philadelphia. Koll. John G. Johnson, 1908. Die Gitarrespielerin. Kniestück. Bez. 1866 in der Koll. Cremer in Brüssel, damals war es noch nicht bezeichnet. (Bürger. 28.)

Pittsburg. Koll. H. C. Frick, 1908. Junger Mann und eine Dame mit einem Notenblatte. (Bürger. 9.)

Pommersfelden. (1866.) Eine junge Dame am Klavier. Bez. IvMeer. (Bürger. N. 30.)

Skalmorlie Castle (Schottland). Koll. Coats. Christus bei Maria und Martha. Lebensgroße Figuren. Bez. I Meer. Unmöglich von Vermeer, im besten Falle von Karel Fabritius.

Wien. Gr. Czernin. Der Maler in seinem Atelier, ein als Fama gekleidetes Mädchen malend. Bez. I. Ver Meer. Radiert von W. Unger. (Bürger. N. 5.)



Windsor. Musikunterricht. Dame und Herr am Klavier. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. II. 256; L'Art et les Artistes. 1905. II. 4.) (Bürger. 10.)

Zeichnungen: Berlin. Halbfigur einer sitzenden holländischen Magd. Rotstift. (Lichtdr. in dem Berliner Handzeichnungswerke. f. 49); — Straßenansicht. Nicht sicher. (Lichtdruck ebenda. f. 16.)

Dresden. Ein Geograph vor einem Globus. (Lichtdruck in dem Dresdener Handzeichnungswerke. IX. 19.)

Frankfurt a. M. Studie zu der Ansicht der Stadt Delft in der Gal. im Haag. Gestochen von Maxime Lalanne. (Gaz. d. B. Arts. 1866. XXI. p. 298.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ein Schiffsknecht mit Pelzmütze, neben einem Fasse sitzend. Kreide. (Koll. J. d. Vos. 1833.)

Wien. Albertina. Der Mann an der Tür. Nach a. A. eine Zeichnung Rembrandts. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 949); — Die Westerkerk zu Amsterdam. (Albertina. VI. 637); — Ein Weg an einem Kanal. (Albertina. VI. 637.) Nicht sicher; — Ein Mädchen, Studie. (Lichtdruck in Albertina. IX. 1019, Terborch genannt.)

Journal des voyages de M. de Monconys. Seconde partie, Angleterre et Pays Bas. Lyon 1666. p. 149; — Bleiswyck. Beschryving der Stadt Delft. 1667. p. 859; — Houbraken. I. 236; — v. Eynden. I. 164; — Immerzeel. III. 180; — Kramm. VI. 1725, 1727; — Nagler. XX. 117; — Woltmann. III. 831; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Waagen. Treasures. IV. 482; — Obreen. IV. 289, wichtige Urkunden; — Oud Holl. 1885. p. 217; — W. Bürger in Gaz. d. B. Arts. 1866. 297, 458, 592, wichtigste und grundlegende Arbeit; — Havard in Gaz. d. B. Arts. 1883. XXVII. p. 389; II. p. 213; — Onze Kunst. 1908. II. 181, mit Lichtdrucken.

Vermeire. Jan Baptist Vermeire. Siehe Jan Baptiste van der Meiren. II. p. 133.

Vermeiren. Michel Vermeiren, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen 1842. Schüler von J. B. Michiels.

Vermersch. Ivo Ambros Vermersch, Landschaftsmaler, geb. zu Maldeghem 9. Jan. 1810, † 24. Mai 1854 (1852). Schüler von P. F. de Noter. Er lebte zuerst in Gent, später in Bayern und malte besonders Städteansichten. Gemälde: Karlsruhe, Prag.

Immerzeel. III. 180; — Kramm. VI. 1728; — Nagler. XX. 117.

Vermeulen. Adam Frans. Siehe II. p. 152. Andries. Siehe II. 154.

Vermeulen. Cornelis Martinus Vermeulen, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen angeblich um 1644, † daselbst um 1708. Er war 1668 Schüler von Peeter Clouwet, wurde 1682 Meister in Antwerpen und ging dann nach Paris in das Atelier G. Edelincks. Später arbeitete er in Antwerpen, war aber wiederholt in Paris und 13. Dez. 1693 daselbst Pate eines Kindes des Graveurs Roettiers. 1721 wurden in Antwerpen die „Estampes de Dame Marie Anne van der Wel, veuve de Cornelis Vermeulen" versteigert.

Von ihm gestochen: Portraits. **1.** Jean Henry d'Anglebert, Ordinateur de la musique de la chambre du Roi pour le clavecin. P. Mignard pinx. Oval. Fol.; — **2.** Jean Anton de Mesmes, Comte d'Avaux. Brustbild. Largillière pinx. Hauptblatt. Gr. fol.; — **3.** Petrus Vincent Bertin, Maler. N. de Largillière pinx. 1694. Gr. fol.; — **4.** Dominus Nicolaus van der Borcht. Ganze Figur. A. v. Dyck pinx. 1703. Hauptblatt. Gr. fol.; — **5.** Anna Bouleyn, Gemahlin Heinrichs VIII. Nach A. van der Werff. Fol.; — **6.** Jean Baptiste Boyer d'Aiguilles. H. Rigaud pinx. 1690. Fol.; — **7.** Charles Amadée de Broglie, Comte de Revel. Halbfigur. Rigaud pinx. 1690. Gr. fol.; — **8.** Johannes de Brunenc Lugdunensis. Halbfigur. H. Rigaud pinx. Fol.; — **9.** François Brunet, President au grand Conseil. F. de Troy pinx. Gr. fol.; — **10.** Annibal Carraccius. Ex Museo D. de Bourdaloue. Fol.; — **11.** Nicolas de Catinat, Marechal de France. J. Vivien pinx. Fol.; — **12.** B. Phelipeaux de Chateau-Neuf. P. Mignard pinx. Fol.; — **13.** Ludovicus de Clermont, Episc. Dux Laudunensis, Büste. H. Rigaud p. 1695. Oval. Royal fol.; — **14.** A. Constantini in der Rolle des Mezetin. F. de Troy p. Gr. fol.; — **15.** Antoine de Courtin. Ecuyer, Resident général etc. Ch. Cheurier pinx. Fol.; — **16.** Oliver Cromwell. Nach A. v. d. Werff. Fol. Für Larreys Geschichte Englands; — **17.** Elisabeth, Königin von England. Nach A. van der Werff. Fol.; — **18.** Isabella d'Este, Herzogin von Mantua im Lehnstuhl. Nach Tizian. Gr. fol.; — **19.** Raymond la Fage. Allegorie. Gr. fol.; — **20.** Hippolyte Feret. Charitas, Pietas etc. R. Nanteuil pinx. Oval; — **21.** Louis Urbain le Fèvre de Caumartin, maitre de requets. F. Troyen pinx. Fol.; — **22.** Guill. Egon de Fürstenberg. Fol. (Blanc. N. 31); — **23.** Jeanne Gray. Nach A. v. d. Werff. Fol.; — **24.** Bened. Haestanus. Fol.; — **25.** Louis Haslé, Dr. der Sorbonne. De Cany pinx. Oval. Fol.; — **26.** Godefroy Hermant, Dr. der Sorbonne. Fol.; — **27.** Catharina Howard, Gemahlin Heinrichs VIII. Nach A. v. d. Werff. Fol.; — **28.** Alexius Hubert Jaillot, Reg. Christ. Geographus. Culin pinx. 1695. Gr. fol.; — **29.** Robert Dudley, Comte de Leicester. Nach A. v. d. Werff. Fol.; — **30.** Agnes Françoise Lelouchier, Comt. d'Arco. Vivien pinx. Gr. fol.; — **31.** Friedrich Leonard, Buchdrucker. H. Rigaud pinx. 4°; — **32.** Ignace Joseph Lespée, Chanoine de la Cathedrale de Bruges. Oval. Fol.; — **33.** Ludovicus Franciscus Letellier. P. Mignard pinx. Oval. Fol.; — **34.** Carolus Godfridus, L. Baro de Loe in Wissen. F. de Cock del. Fol.; — **35.** Louis XI., Roy de France. 8°; — **36.** Ludovicus Magnus. Peint par Gueslin. Gr. fol.; — **37.** Ludwig XIV., die Ketzerei niederwerfend. Nach der Statue von L. le Conte. Roy. fol.; — **38.** Reiterstatue Ludwigs XIV. Gr. fol.; — **39.** Louis de Luxembourg, Maréchal de France. H. Rigaud p. 1693. Gr. fol.; — **40.** B. Bardi Magalotti. Gentiluomo Florent. Gouv. de Valenciennes. Largillière pinx. Gr. fol.; — **41.** Henricus de la Marche de Parnac, Abbas Grandimontis. Sparrewer pinx. Gr. fol.; — **42.** Maximilian Emanuel, Kurfürst von Bayern. Vivien pinx. Oval. Gr. fol.; — **43.** H. Meyercron, Eques auratus. Halbfigur. H. Rigaud p. 1691. Qu. fol.; — **44.** Pierre Mignard de Troyes, Ecuyer, Premier peintre da Roy etc. Halbfigur. P. Mignard pinx. 1690. Gr. fol.; — **45.** François de Montmorency, Duc de Luxembourg, Maréchal de France. Kniestück. H. Rigaud p. 1693. Gr. fol.; — **46.** Anne Maria Louise d'Orléans, Duchesse de Montpensier. H. Rigaud p. 1689. Brustbild. Oval. Gr. fol.; — **47.** Louis Ant. de Noailles, Archiep. Paris.

Largillière pinx. Oval. Fol.; — 48. Bonav. ab Overbeke. J. C. le Blon p. Gr. fol.; — 49. Catharina Parr. Nach A. van der Werff. Fol.; — 50. Philippus V., Rex Hispaniae. Halbfigur in Rüstung. Vivien pinx. 1701. Oval. Roy. fol.; — 51. Jean de la Quintinie Ordonnateur de jardins de Louis XIV. Richart pinx. Gr. fol.; — 52. Pater Reginald, X. Antverp. Episcop. Brustbild. F. de Cock delin. Gr. fol.; — 53. Joseph Roettiers, Graveur de Medailles de France. N. de Largillière pinx. 1700. Gr. fol.; — 54. Paul Peter Sevin. D. J. Cotelle Pictor Parisiensis pinxit Romae 1670. D. Claudius Vermeulent Antverpiensis sc. Parisiis An. 1688. (Nach der Bezeichnung rührt dieses Blatt von einem anderen Vermeulen her); — 55. Charles Simmoneau, Dessinateur et graveur. H. Rigand pinx. 1692. 4°; — 56. Jacobus Sirmontus, Jesuit. Fol.; — 57. Maria Louise de Tassis. Halbfigur. A. v. Dyck p. Gr. fol.; — 58. Christian Teniers, Abbé de St. Michel. E. Quellinus pinx. 1701. Fol.; — 59. Anne Adelaide, Princesse de la Tour et Taxis. F. de Cock p. Gr. fol.; — 60. Auguste Princesse de la Tour et Taxis. Gr. fol.; — 61. Eugene Alexandre, prince de la Tour et Taxis. G. de Cock p. Fol.; — 62. Wilhelm III., König von England. Oval, mit zwei allegorischen Figuren. Van der Werff pinx. Unter Picarts Leitung gestochen. Fol.

Religiöse und profane Darstellungen: 63. Maria mit dem schlafenden Kinde. C. Maratti p. Qu. fol.; — 64. Heilige Familie. F. Albani p. Gr. qu. fol.; — 65. Taufe Christi. R. la Fage. Gr. qu. fol.; — 66. Christus und die Ehebrecherin. N. Poussin p. 1679. Gr. qu. fol.; — 67. Die Heilung des Gichtkranken. Jouvenet p. Fol.; — 68. St. Franciscus von Assisi mit dem Kinde. N. de Largillière p. Gr. fol.; — 69. Ignaz von Loyola. N. de Largillière p. Fol.; — 70. Der Triumph der katholischen Kirche. P. P. Rubens p. Gr. qu. fol.; — 71. Maria von Medicis auf der Flucht nach Blois. P. P. Rubens p. Gr. fol.; — 72. Vertumnus und Pomona. A. Coypel p. Fol.; — 73. Bacchus und Erigone. G. Reni p. Qu. fol.; — 74. 8 Bl. Bacchanalien nach R. la Fage. Qu. fol.; — 75. Allegorie auf die Musik. Mignard p. Fol.

Nagler. XX. 118; — Kramm. VI. 1728; — Blanc. Man. IV. 109; — Andresen. II. 653; — Liggeren. II. 386, 390, 490, 663; — Jal. Diet.

Vermeulen. J. Vermeulen, Stilllebenmaler des 17. Jahrh., tätig zu Leiden.

Gemälde: Prag. Gal. Nostiz. Stilleben. Bez. IVM.

Vermeyen. Bartholomeus Vermeyo. Siehe Bartholomeus Rubeus. II. p. 515.

Vermeyen. Jan Cornelisz Vermeyen (in Spanien Juan de Mayo el Barbudo oder J. Barba longa genannt), Maler und Radierer, geb. zu Beverwyck nächst Haarlem um 1500, † 1559, 59 Jahre alt, zu Brüssel. Sein Lehrer ist unbekannt; man vermutet, daß es Jan Schorel gewesen sei, mit dem er noch später befreundet war. Er war Maler der Statthalterin Margarethe von Österreich († 1530) und bezog als solcher vom 11. Mai 1525 ein Gehalt von 100 livres de Flandre. Am 25. Mai 1530 ging Vermeyen im Auftrage Margarethens nach Augsburg, um Karl V. und dessen Schwester, die Königin Maria von Ungarn zu porträtieren. Maria beschäftigte ihn auch in der Folge als Statthalterin der Niederlande (seit 5. Juli 1531). Vermeyen war auch Hofmaler Kaiser Karls V., den er 1535 auf seinem Zuge nach Tunis begleitete und dessen zweifelhafte Siege er in zwölf großen Kartons darstellte (vollendet 1547). Diese befinden sich in den k. Museen in Wien; die Tapeten, welche Guillaume de Pannemaker in Brüssel 1548—1554 danach fertigte, sind gegenwärtig in Madrid, andere jüngere, die von Devos in Brüssel herrühren, sind ebenfalls in Wien. Vermeyen zeichnete auch die Belagerung von Tunis für den Kupferstich und erlangte 26. Mai 1536 vom Rate von Brabant ein Privilegium zum Drucke desselben. Van Mander rühmt Gemälde in Arras, in der Abtei von Saint Waast und in Brüssel in der Kirche St. Gudule, welche aber durch die Bilderstürmer zerstört wurden. In der Kirche de Sablon zu Brüssel befanden sich Portraits der Familie Tour et Taxis, die, 1794 von französischen Kommissären weggenommen, heute gänzlich verschollen sind. Sein eigenes Epitaph, eine Auferstehung, befand sich ehedem in der Kirche St. Géry zu Brüssel und war 1604, als v. Mander schrieb, bei seinem Sohne Jan Vermeyen in Prag. Van Mander erzählt, daß er mit Jan Schorel zum Ankaufe von Ländereien an der Zype in Nordholland assoziiert war. Schorel hatte 1551 ein Privileg zur Entwässerung dieser Länderstrecken erlangt. Vermeyen starb 1559 und wurde in der Kirche St. Géry begraben. A. Durieux vermutet, daß die im 16. und 17. Jahrh. in den Rechnungen von Cambray erwähnten Vermay (Verman) und Ponthus de Vermay von Jan Cornelisz V. abstammen. Er ist vermöge seines abenteuerlichen Lebens, seiner hohen sozialen Stellung als Hofmaler der Statthalterin Margarethe und Karls V. gewiß eine sehr interessante künstlerische Persönlichkeit. Er war ein großer Mann mit starkem wallenden Barte, der angeblich bis an den Gürtel reichte, ob welcher Merkwürdigkeit ihn Kaiser Karl gern fremden Fürsten vorstellte, und die alten Biographen wissen so viel über diesen Bart zu erzählen, als wenn sie ihn wachsen gehört hätten. Uns wäre mit ein paar authentischen Werken besser gedient. Seine Radierungen verraten eine höchst originelle Anschauung und sind durch die fremdartigen Motive und absonderlichen Kostüme sehr interessant.

Aus dem Umstande, daß Jan Vermeyen im J. 1533 in einer Urkunde als Hofmaler der 1530 verstorbenen Statthalterin Margarethe genannt wird, vermutet man, daß er identisch sei mit jenem Maler Jehan de Bruxelles (siehe I. 747), der nach Urkunden vom J. 1516 in ihren Diensten erwähnt wird und für die

Modelle eines Denkmals für den verstorbenen Herzog Philibert von Savoyen und ihrer Schwiegermutter Marguerite de Bourbon für die Kathedrale von Brou Zahlung erhielt. Diese Hypothese ist aber deshalb nicht haltbar, weil dieser Jehan de Bruxelles oder Jehan de Rome bereits im J. 1513 für die Brüderschaft des hl. Sakraments in Löwen arbeitete, somit jedenfalls älter war als Jan Vermeyen.

Portrait: Joanni Maio Pictori, quos homines etc. Halbfigur mit langem Barte, zeichnend, im Hintergrunde die Stadt Tunis; vor der Stadt rechts vier Figuren, von welchen eine, auf der Erde liegend, von einer anderen mit gezücktem Schwerte bedroht wird. Obiit Bruxellis 1559. Aet. 59 ad D. Gaugeri ci conditus. I. H. W. (Wierx) sc. Van Mander sagt, daß sich ein Selbstportrait 1604 im Besitze seiner Tochter Maria, der Witwe des Pieter Cappoen, in Middelburg befand, in welchem er zeichnend dargestellt war; im Hintergrunde war die Stadt Tunis und neben ihm eine üppige Frau, auf dem Boden liegend, mit einer Wunde von einem Axthiebe am Arme. Van Mander erwähnt auch ein Portrait der zweiten Frau des Künstlers bei Vermeyens Tochter Maria. Sie soll an jeder Hand sechs Finger gehabt haben, infolgedessen an beiden Händen der kleinste Finger weggenommen wurde. In dem Bilde sah man auch die Spuren der Operation.

Gemälde: Es sind nur wenige authentische Bilder von Vermeyen bekannt. Obwohl er für die Erzherzogin Margarethe an 20 Portraits von Mitgliedern der kaiserlichen Familie malte, ist von diesen keines nachgewiesen.

Arras. Mus. Grablegung Christi. Komposition von zwölf lebensgroßen Figuren. Das Bild befand sich ehedem in der Kirche der Rekollekten in Arras, von wo es in die Kirche St. Géry und dann in das Museum gelangte. Es ist nicht bezeichnet, aber höchstwahrscheinlich Vermeyens Werk. (Ein Lichtdruck ist bei H. Hymans: Notes sur quelques Oeuvres d'Art, Extrait du Bulletin des Comm. roy. d'art et d'archéologie. p. 230); — Kathedrale. Triptychon einer Anbetung der Könige. Bez. Mars 1528. Von Michiels erwähnt und beschrieben.

Brüssel. Der Flügelaltar der Familie Micault. (Jean Micault, Schatzmeister des Goldenen Vließes [† zu Brüssel 1539], und Lievin van Velle, seine Gattin, die ihm sieben Kinder gebar.) Mitte: Die Auferweckung des Lazarus. Links: Jean Micault mit drei Söhnen. Rechts: Seine Frau und vier Töchter. Auf der Rückseite: Jesus bei Martha und Maria in Grisaille. Angeblich um 1550 für den Altar der Familie Micault in St. Gudule in Brüssel gemalt, früher dem M. Coxie oder dem Heemskerk zugeschrieben; — Portrait eines Mitgliedes der Familie van Veen. Flügel eines Altarbildes; — Portrait der Jacqueline Hujoel. Halbfigur. Etatis suae XXIIII. Auf dem Rahmen: K. C. Anno 1547; — K. Bibliothek. Die Amnestie der Genter durch Karl V. 1540. Gouachemalerei, zirka 60 Figuren. Bez. (Reprod. bei Havard. Flandre à vol d'oiseau. Bruxelles 1883.)

Lucca. Gal. Mansi. Die Schlacht bei Tunis, 1535, aus der Vogelperspektive gesehen. Bez. Taunetum expugnatum. Ao. 1535; — Die Einnahme Roms, 1527. Roma Capta Ao. 1527; — Die Schlacht bei Pavia, 1525. Captio Regis Fra. Ao. 1525. Keines dieser drei Bilder ist bezeichnet, aber sie rühren wohl von Vermeyen her. (Lichtdr. in Oud Holl. 1896. p. 95.) Ähnliche Darstellungen sind im Schlosse zu Koburg.

Skropton in England. Koll. Stopford Sackville, 1907. Maurisches Turnier in Toledo, im März 1539, zu Ehren Isabellas von Portugal, der Gattin Karls V., abgehalten. Bez.: „presens viderat Joannes Majus pictor affinxit." 1907 auf der Ausst. in Brügge.

Vermeyen zählt in einem Gesuche von 1533 an die Testamentsexekutoren Margarethens selbst die Bilder auf, welche er seit 5 Jahren vor dem Tode der Statthalterin für sie gemalt hat: Ein Portrait eines Jean Denis, welches die Erzherzogin in ihr Privatkabinett nahm; — Ein Portrait der Kaiserin als Geschenk für den Kardinal von Lüttich; — Zwei Portraits dieses Kardinals und zwei Marienbilder; — Drei Portraits einer natürlichen Tochter des Kaisers, von welchen eines Karl V., das zweite dem Papste geschickt wurde, das dritte behielt die Erzherzogin für sich; — Ein Portrait der Mlle. von Vendome, welches Vermeyen malte, als er im August 1529 die Erzherzogin nach Cambrai begleitete, wo sie mit Louise d'Angoulême, der Mutter König Franz I., die Grundbedingungen des Friedensschlusses von Cambrai vereinbarte; — Ein Portrait des Kaisers, 1530 in Augsburg gemalt, und das seiner Schwester, der Königin von Ungarn; — Portraits Ferdinands I., seiner Frau und seiner vier Kinder etc. Desgleichen malte er für Maria von Ungarn, nachdem sie Statthalterin der Niederlande geworden, Portraits des Kaisers, des römischen Königs, der Königin Anna und der Königin Maria.

Argote de Molina erwähnt vier Ansichten von London, Neapel, Valadolid und Madrid, in Tempera gemalt, welche 1608 bei dem Brande des Prado zu Grunde gingen; — Acht Gemälde auf Holz, Episoden aus den Kriegen Karls V., hatten dasselbe Schicksal; — Nagler spricht von zwei großen Gemälden auf Leinwand (je 16 Fuß lang), welche die Schlacht von Mühlberg und eine Episode aus dem Klosterleben Karls V. darstellten. M. Bullok brachte sie 1850 nach England, seitdem sind sie verschollen.

Van Mander erwähnt noch bei Vermeyens Tochter Marie einen Triumph der Meeresgötter und das Portrait eines Knaben mit langem Haar.

Tapeten: Außer den oben erwähnten Tapeten der Eroberung von Tunis wird ihm auch die Folge der Erschaffung der Welt und die Erbsünde in der Akademie und im Museum in Florenz und die Eroberung Indiens im k. Besitze in Wien zugeschrieben.

Die Kartons der k. Mus. in Wien, die auch den Namen: Le Voyage et la Couqueste du royaulme de Thunes führen, enthalten folgende figurenreiche Darstellungen: **1.** Plan des Kriegsschauplatzes mit einem Teile des Mittelländischen Meeres und der Flotte; — **2.** Revue der Armee durch Karl V.; — **3.** Ausschiffung der Truppen nächst la Golette, dem Hafen von Tunis; — **4.** Angriff auf la Golette; — **5.** Kampf unter den Mauern der Festung; — **6.** Auszug der Belagerten; — **7.** Einnahme von la Golette; — **8.** Die Schlacht vor Tunis; — **9.** Einnahme der Stadt; — **10.** Plünderung der Stadt; — **11.** Das Lager des Heeres vor Rada; — **12.** Rückkehr nach la Golette. Auf jeder Tapete lange deutliche Inschriften. (Reprod. in den Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserhauses und in L'Art. 1875. III.) Die Kartons waren am 11. Mai 1547 vertragsmäßig vollendet. Auf der ersten ist Vermeyen selbst dargestellt, desgleichen auf der Tapete der Plünderung von Tunis. Im Vordergrunde sieht man immer den Kaiser, Doria und andere Führer der Expedition.

Radierungen: Als Radierer nimmt Vermeyen eine hervorragende Stelle ein. Seine Blätter sind durch die Art der Behandlung, wie durch die dargestellten Personen interessant. (Pass. (III. 104) beschreibt 11 Bl., eingehender beschäftigt sich mit ihnen Nagler (Lex. XX. und Monogr. II. 204, 205). Ein ihm zugeschriebenes Blatt, die eherne Schlange, ist von Michiel Coxien und ist bez. Michael Flamingo inventor.

1. Philipp II. zu Pferd. La figure de Philippe roy d'Angleterre, prince d'Espaignes etc. comme il entra en la ville de Bruxelles le VIII. de Septembre l'an. MCLV. Jo. Maius fecit. H. 242—323; — **2.** Derselbe. Kniestück. Philippus rex Anglorum, princeps Hispaniarum anno 1555. H. 157—113; — **3.** Heinrich II. von Frankreich. Henricus rex Gallorum anno Dni. MDLV. H. 149—108; — **4.** Muley Achmet, afrikanischer Fürst. Bez. mit Monogr. und Maius. Radiert. Gr. fol.; — **5.** Venus und Amor. Monogr. H. 192—242; — **6.** Maria mit dem Kinde. 1545. H. 262—360; — **7.** Portrait einer Frau, angeblich Vermeyens Gattin. 1545. H. 262—178; — **8.** Halbfigur einer älteren Frau, einen Rosenkranz in den Händen. Nicht bez. (Albertina); — **9.** Ein Mädchen, mit einer Katze spielend. 1546; — **10.** Halbfigur einer jungen Frau, auf einem kleinen Spinett

spielend. Bez. Monogr. JC. (Hamburg.) (Lichtdruck im Kat. Harzen.) H. 250—225; — **11.** Tanzende Bauern. 1545. (Hamburg); — **12.** Eine geflügelte weibliche Figur. 4°; — **13.** Das spanische Bankett. Eine Frau stiehlt einem Manne die Börse. Komposition von 10 Figuren. Sic hispana Venus loculos excalat amato; sic fucata rapit basia stultus amans; — **14.** Vier Personen und ein Knabe an einem Tische. Kniestück. Monogr. und 1545; — **15.** Das orientalische Bankett. Qu. fol. 17 Figuren.

Mariette beschreibt eine Ansicht (aus der Vogelperspektive) der Belagerung von Bugia durch die Armee Ferdinands V. (Radierung). Bez. Anno Domini 1504. ab Hisp. rege Catholico Ferdinando V. fortiter expugnata fuit Bugia, urbs maritima Africae, Duce Archiepiscopo Toletano, cujus typum Joan Maio. Car. V. Imp. Ro. Hisp. regis pictor expressit. 1551; — ein Portrait von Erard de la Marck; — eine Ansicht des Palastes von Madrid; — und eine Ansicht der Wasserleitung von Segovia.

Eine Folge von 8 numerierten Radierungen, die Schlachten vor Tunis darstellend, mit dem Titel: Kurtze erzeichniss wie Keyser Carolus V. in Africa den König von Thunis so von dem Barbarossen vertrieben mit Kriegsrustung zur hulffe komt etc. etc. MDXXXV, soll auf Zeichnungen Vermeyens beruhen. Die Farbenskizzen in der Feste Koburg sollen als Vorlagen zu mehreren dieser Radierungen gedient haben.

Hymans, v. Mander. I. 226, 228; — Immerzeel. III. 181; — Kramm. VI. 1728; — Nagler. XX. 121, 124; Monogr. II. 204, 205, 266, 716, 971; — Michiels. L'Est. p. 155; — Passavant. I. 222; III. 103; — Blanc. Man. IV. 111; — Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserhauses. 1884. p. 145; 1889. p. 419; 1890. p. 113; — Gaz. d. B. Arts. 1894. XII. 166; — A. Pinchart in Lacroix. Revue universelle. 1856. III. p. 135. Tableaux et sculptures de Marie de Hongrie; — Derselbe in L'Art. 1875. III. p. 418. (Madrider Tapeten); — J. Houdoy. Tapisseries représentant la conquete du royaulme de Thunis par l'Empereur Charles Quint. Historie et documents inédits. Lille 1873; — Derselbe in Gaz. d. B. Arts. 1872. V. 516; VI. 170, 350; — Derselbe in Histoire artistique de la cathédrale de Cambrai. Paris 1880. p. 120; — A. Durieux. Les Peintres Vermay. Cambrai 1880.

Vermeyen. Jan Vermeyen II., Goldschmied und Modelleur aus Brüssel, Sohn des Jan Cornelisz V. Er war im Dienste des Kaisers Rudolf II. in Prag.

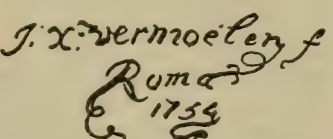
Quad. Teutscher Nation Herrlichkeit. Cöln 1609. p. 435; — Hymans. I. 226; — Kramm. VI. 1728; — Nagler.

Vermeylen. Frans Vermeylen, Bildhauer, geb. 1824 (?), † 1888 in Löwen.

Vermeylen. Michiel Vermeylen, Landschaftsmaler zu Löwen, um 1840 tätig.

Immerzeel. III. 181.

Vermoelen. Jacob X. Vermoelen, Stillebenmaler, 1733 als Schüler in der Antwerpner Gilde erwähnt. Um 1752 in Rom tätig.



Gemälde: Schleißheim. Totes Federwild. J. X. Vermoelen f. Roma. 1754; — Ein toter Raubvogel. Gegenstück.

Stuttgart. Tote Vögel. J. X. Vermoelen f. Roma 1753.

Wisowitz in Mähren (Graf Blümegen). Tote Tauben. Vermoelen f. Roma 1752.

Nagler. XX. 124; — Liggeren. II. 776.

Vermorcken. Edouard Vermorcken, Xylograph, für Illustrationswerke tätig zu Brüssel um 1860. – V. EV. E.V.

Formschnitte in Histoire et aventures de l'illustre Chev. Baron de Münchhausen, trad. de l'Allemand de Bürger, illust. par H. Hendrickx. Bruxelles 1841. 8°.

Kramm. VI. 1730; — Nagler. XX. 125; Monogr. III. 427.

Vermote. Seraphin Vermote, Historienmaler zu Ypern, zu Anfang des 19. Jahrh. tätig.

Immerzeel. III. 181; — Kramm. VI. 1730.

Vernando. François Vernando. Siehe Venant. II. p. 758.

Verpoorten. Cornelis Verpoorten, Maler der Stadt Mecheln, für die er 1611 beschäftigt war. 1618 malte er ein Jüngstes Gericht. Er starb um 1639. — Ein Hendrik Jansz Verpoort war 1661, ein Jan Hendryksz Verpoort 1681 Maler in Delft.

Neeffs. I. 29, 445, 446; — Nagler. XX. 169; — Kramm. VI. 1730; — Obreen. I. 66, 68.

Verreghen. Justus Verreghen. Siehe Gios. Vereghen. II. p. 765.

Verreydt. Pieter Victor Verreydt, Historien- und Genremaler, geb. 1. Nov. 1814 in Diest. Schüler von M. v. Bree und N. de Keyser.

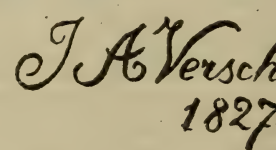
Verrier. Johannes Verrier, Kunstfreund und Dilettant, geb. zu Tournai 1721, † zu Leeuwaarden 25. Juni 1797. Schüler von J. M. Quinkhard.

Kramm. VI. 1731.

Verryck. Theodor Verryck oder Verryt, Maler und Zeichner von Stadtansichten, um 1765 in Mecheln tätig. Vielleicht identisch mit Thomas Vereyk (II. p. 767).

Kramm. VI. 1731; — Neeffs. I. 39, 471.

Verschaeren. Jean Antoine Verschaeren, Portraitmaler, geb. 27. April 1803 zu Antwerpen, † daselbst 30. Mai 1863. Schüler von Herreyns.



Gemälde: Antwerpen. Portrait des Malers Guill. Jac. Herreyns.

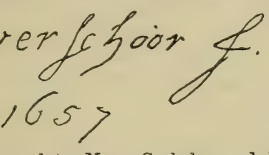
Kramm. VI. 1731; Sup. 157; — Immerzeel. III. 181; — Nagler. XX. 175.

Verschaffelt. Pieter Antoine Verschaffelt, genannt Pietro Fiammingo, Bildhauer und Architekt, geb. zu Gent 8. Mai 1710, † 5. April 1793 zu Mannheim. Er war Schüler seines Oheims Pieter de Sutter und Bouchardons in Paris und arbeitete in Brüssel, Paris, Rom, London, seit 1752 in Mannheim.

Werke: Brüssel. Gal. Arenberg. Marmorbüste Voltaires. P. VERSCHAFFELT FECIT ANNO 1760.
Immerzeel. III. 182; — Kramm. VI. 1731; — Nagler. XX. 177, eingehende Biographie.

Verschor. Karel Jansz Verschor, Kupferstecher zu Amsterdam. 1615 lieferte er für den Buchhändler Johannes Christianus eine Ansicht der Stadt Deventer.
Dodt. Archief. VI.; — Kramm. VI. 1731.

Verschoor. Willem Verschoor, Maler von Delft, 1653 in der Gilde, † 1678.



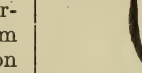
Gemälde: Utrecht. Mus. Cephalus und Procris. Großes mythologisches Bild im italienischen Stil. Bez. W. Verschoor f. 1657.
Obreen. I.

Verschooten. Verschooten, Historienmaler aus Brüssel, zu Ende des 18. Jahrh. tätig. Er war der erste Direktor der von Herzog Karl von Lothringen errichteten Akademie daselbst. Es wird ihm ein Altarbild in der Kirche du Sablon zugeschrieben.
Zeichnungen: Wien. Albertina. Darstellung im Tempel. Aquarell. Oval; — Maria mit dem Kinde, mehreren Heiligen und Engeln. Beide geschmacklos und unbedeutend.
Immerzeel. III. 183.

Verschuur. Albregt (Albert) Verschuur, Portraitmaler zu Rotterdam, Bruder von Lieve Verschuur, † 16. Juli 1680.
Van Spaan. Beschr. v. Rotterdam; — Kramm. VI. 1733; — Nagler. XX. 180.

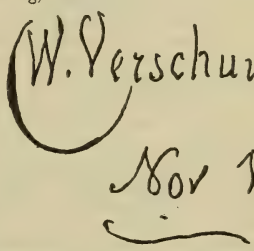
Verschuir. Lieve Pietersz Verschuir oder Verschuer, Maler und Bildhauer, geb. zu Rotterdam um 1630, † daselbst 17. Dezember 1686. Er war der Sohn des Bildhauers Pieter Cornelisz V. und angeblich ein Schüler des Julius Porcellis oder des Jacob Bellevois. Vor 1652 lebte er ein Jahr in Amsterdam, wo er vielleicht bei Simon de Vlieger arbeitete. In Gesellschaft des Utrechter Portraitmalers Johan van der Meer ging er nach Italien. Er heiratete in Rotterdam 24. Sept. 1656 Catharina Akershoek, welche 1666 starb. Am 25. Okt. 1674 war er Bildhauer und Maler der Admiralität, 1678 Obmann der Lucasgilde. Seine Bilder sind selten, da er sich auch mit Skulptur befaßte. Er hat eine charakteristische Weise, die Wellen darzustellen.

Gemälde: Amsterdam. Ankunft Karls II. von England im Hafen von Rotterdam, 24. Mai 1660. L. verschuier; — Das Kielholen auf einem Kriegsschiffe. Hinrichtung des Schiffschirurgen, welcher den Admiral van Nees vergiften wollte. L. verschuier; — Hafenansicht. L. verschuier. (Lichtdr. in Meisterwerke des R.-Mus. in Amsterdam. p. 185.)



Berlin. Kab. des Kaisers. Die Flotte des großen Kurfürsten auf offener See. L. verschuier. 1684.
Budapest. Der Brand von London im J. 1666. L. verschuier.
Hermannstadt. Hafen bei Sonnenaufgang; — Hafen bei Vollmond. Bez. L. verschier.
Rotterdam. Die alte Oostpoort zu Rotterdam, erbaut 1611, demoliert 1836. (Dem Albert Cuyp zugeschrieben); — Die Maas vor Rotterdam. L. Verschuier f.; — Gebirgslandschaft. L. vers ...; — Zwei Marinen. L. VS.
Schleißheim. Verankerte Schiffe an einem Kai. L. verschuier 1.61.
Houbraken. III. 291; — v. Eynden. I. 110; — Immerzeel. III. 183; — Kramm. VI. 1733; — Nagler. XX. 180; Monogr. IV. 1417; — Hoet. II.; — Terwesten.

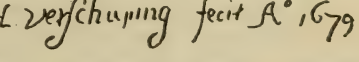
Verschuur. Wauterus Verschuur, Landschafts- und Schlachtenmaler, geb. zu Amsterdam 11. Juni 1812, † zu Vorden 4. Juli 1874. Schüler von P. G. van Os.
Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.), Hamburg, Haarlem.



Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).
Kramm. VI. 1733; — Immerzeel. III. 183; — Nagler. XX. 180.

Verschuring. Hendrik Verschuring oder Verschuuring I., Maler und Radierer, Sohn eines Offiziers, geb. zu Gorkum 1627, bei einem Seesturme ertrunken nächst Dordrecht 26. April 1690. Er war Schüler des Malers Dirk Govaertsz zu Gorkum und des Jan Both zu Utrecht. Um 1646 ging er nach Italien und lebte dort durch 8 Jahre. 1657 war er wieder in Gorkum und malte Portraits, mit Vorliebe aber (italienische) Landschaften mit Figurenstaffagen und militärische Vorgänge in der Art Wouwermans. Seine Zeichnungen und Aquarelle sind häufiger als seine Bilder. Zuweilen staffierte er Bilder von Pieter Jansz van Asch. Als seine Schüler nennt man seinen Sohn Willem und Matheus Wytmans.

Portrait: Henry Verschure Peintre, né a Gorcum en 1627. Mort près de Dort le 26. Avril 1690. Se ipsum pinx. B. Lepicié sculp. Brustbild. Oval.
Gemälde: Berlin. Feldlager. H. Verschuring fe. 1674.
Braunschweig. Eine Reitschule. H. Verschuring fecit. Ao. 1679; — Reisende, von Räubern



überfallen; — Teilung der Beute. Gegenstück.
Kopenhagen. Haltende Reisende. H. Verschuring.

Delft. Rathaus. Ansicht des Delftschen Bosch. 1669. Die Landschaft von Pieter van Asch, die Figuren von H. Verschuring.

Dresden. Reiteraufbruch. H. Verschuring f. 1679; — Christus auf dem Wege nach Golgatha. H. VERSCHVRING.

Hermannstadt. Türkengefecht. Bez. H. Verschuring f.

München. Flachlandschaft mit Fischern.

Petersburg. Eremitage. Eine Schmiede. H. verschuring f.; — Eine Tränke. H. verschuring.

Rotterdam. Eine Schmiede. H. Verschuringh 1667.

Schwerin. Italienische Landschaft. H. Verschuring f.

Stuttgart. Mandolinenspielerin. Bez. VERSCHVRING. Früher dem Willem Verschuring zugeschrieben.

Utrecht. Koll. Coenen van Gravesloot. Portrait des Antony de Veer. Bez. A. 167. Aetatis 2... H. Verschuur fec.; — Portrait seiner Frau Adriana van Forest.

Wien. Gal. Schönborn. Reitergefecht; — Gal. Czernin. Schlacht. H. Verschuring fecit. Ao. 1677.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. Reisende vor den Ruinen eines Klosters. H. Verschuring 1676. Tusche; — Verst. Vreeswyk, 1882. Römischer Markt. Bez. und 1686; — Verst. Lantscheer, 1884. Eine Wildschweinjagd. 1677. 11/25.

Haarlem. Mus. Teyler. Öffentlicher Platz einer Italienischen Stadt. H. Verschuring f. 1687.

Wien. Albertina. Italienische Figurengruppen. Verschuring f. 1677; — Soldatenszene. H. Verschuring. 1672; — Bauern, die einer Revue zusehen. H. Verschuuring f. 1679; — Ein Pferd vor einer Schmiede. HVS. f. 1686; — Lagerszene. Henricks verschuring fecit. Ao. 1673. (Lichtdruck in Albertina. VI. 681); — etc.

Radierungen: 1. Die Schlacht. H. Verschuring f. H. 209—257; — 2. Die Reisenden. H. Verschuring f. H. 209—157; — 3. Die zwei Hunde. HVS. H. 59—147; — 4. Die drei Hunde. H.V.S. H. 59—147; — 5. Ein großer Hund, liegend. Monogr. H. 43—91; — 6. Ein Reiter, das Pferd am Zügel führend. Ohne Namen. H. 166—145; — 7. Italienische Landschaft. H. 115—194.

Nach ihm gestochen: 1. Portrait des Predigers J. Spiljardus in Gorkum († 1658). 1657. H. Mayer sc.; — 2. Christoph Wittich. A. v. Zylvelt sc.; — 3. Ein Hufschmied. G. Hoet sc.; — 4. Ein junger Mann im Mantel, ein Pferd haltend, daneben zwei Hunde. H. Verschuring pinx. Haensbergen fecit. 1662; — 5. Livre de paysages inventés par Vanude (van Uden) et Verseure, gravées par Soubeyran. A Paris chez Odieuvre. 6 Bl., von welchen zwei nach Verschuring. 4°.

Houbraken. II. 131, 193, 196, 231; III. 291; Immerzeel. III. 184; — Kramm. VI. 1732; — Nagler. XX. 178; Monogr. III. 1662, 1665, 1689; — Bartsch. Ptr. gr. I. 121; — Weigel. Sup. p. 17; — Dutuit. VI. 463; — Blanc. Man. IV. 112; — Obreen. IV. 163; — Waagen. Treas. III. 310; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Verschuring. Hendrik Verschuring II., Kunstfreund, Enkel des gleichnamigen älteren Malers, Sohn des Willem V., geb. 10. April 1697, † 23. Nov. 1769. Er war Beamter der Finanzbehörde und 1762 Obmann der Confrerie im Haag. Seine Gemäldesammlung wurde 17. Sept. 1770, seine Zeichnungen 28. Jan. 1771 verkauft.

Oud Holl. 1892. p. 217; — Hoet. II. 473.

Verschuring. Willem Verschuring, Maler und Stecher in Schabkunst, Sohn des Hendrik Verschuring I., geb. zu Gorkum 1657. Schüler seines Vaters und des Jan Verkolje zu Delft. Er malte Portraits, Tiere, Interieurs, Gesellschaftsstücke, wendete sich aber später anderen Beschäftigungen zu und wurde Bürgermeister in Gorkum.

Von ihm gestochen: 1. Eine Frau mit einem Lichte in der Linken. G. Schalken p. W. Verschuuring fec. et exc. 1689; — 2. Eine Frau mit einer Rose in der Hand. A. Doys (wohl Ary de Vois) pinx. 1686.

Houbraken. II. 194, 196; III. 286; — Kramm. VI. 1733; — Immerzeel. III. 184; — Blanc. Man. IV. 112; — Delaborde. Man. noire. p. 150.

Verschuylen. Johannes Petrus Antonius Verschuylen, Metalltreiber und Silberschmied zu Antwerpen, geb. daselbst 12. Febr. 1801. Schüler von M. C. Aulit und M. M. Lecoque.

Immerzeel. III. 185, wo mehrere seiner Werke erwähnt sind.

Verskovis. Siehe Vescovers. II. p. 786.

Versnel. Engel Versnel, Bildhauer, geb. zu Rotterdam 1. Febr. 1769. — Ein J. B. und ein J. S. Versnel, ebenfalls Bildhauer, waren um 1830 tätig.

v. Eynden. III. 143; IV. 198; — Immerzeel. III. 185; — Kramm. VI. 1734; — Nagler. XX. 181.

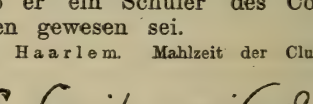
Verspecht. Jean Verspecht, Advokat des Hofes zu Brabant, Kunstfreund.

Cat. des planches en cuivre après Rubens, van Dyck et autres fameux peintres et principaux graveurs, delaissées par feu le sieur Jean Verspecht, avocat au souverain conseil de Brabant. Brüssel, 6. Okt. 1755; — Nach Nagler war er auch Kupferstecher; dieser erwähnt eine Entführung der Orythia nach Rubens, von ihm gestochen.

Kramm. VI. 1734; — Nagler. XX. 181.

Verspronk. Cornelis Engelsz Verspronk, Maler in Haarlem, † vor 1666. 1593 in der Gilde daselbst, 1594 bis 1621 in der Haarlemer Bürgergarde. 1637 war noch Symon Symonsz Lafèvre sein Schüler. Am 30. Aug. 1666 wurde seine Witwe begraben. Van Mander nennt ihn Cornelis Enghelsen aus Gouda, rühmt ihn als vorzüglichen Portraitmaler und sagt, daß er ein Schüler des Cornelis Cornelissen gewesen sei.

Gemälde: Haarlem. Mahlzeit der Cluveniers-



schützen. CE. fecit. an. 1618.

Straßburg. Schützenstück. 46 Figuren. Bez. CE. fecit 1612.

Houbraken. II. 122; — Immerzeel. III. 185; — Nagler. IV. 129; XX. 181; — v. d. Willigen. 1870. p. 28, 306.

Verspronk. Gerard Verspronk oder Gerard Sprong, Maler in Haarlem, von Schrevelius erwähnt; angeblich der Sohn des Cornelis Engelsz Verspronk,

wahrscheinlich identisch mit Jan Cornelisz Verspronk.

Schrevelius. Harlemum. 1647. p. 289: Cornelius Angeli filium habet assumpto nomine Gerardi Versprong, qui volucri saltu in arte facto patrem obscuravit jam emeritum et in otio viventem.

Houbraken. II. 122, 123; — Kramm. V. 1554; — Nagler. XVII. 190; XX. 181.

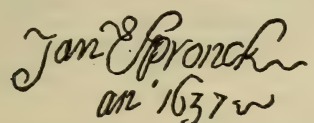
Verspronck. Johannes Cornelisz Verspronck oder Versprong, Portraitmaler, geb. zu Haarlem um 1597, begraben daselbst 30. Juni 1662. Schüler seines Vaters Cornelis Engelsz Verspronck und des Frans Hals, dessen Werke er nachahmte. Er lebte zu Haarlem als einer der meistbeschäftigten Portraitmaler. Seine Bilder finden sich in allen holländischen Versteigerungen. Ein Selbstportrait und das seiner Frau befanden sich in der Sammlung van der Willigen in Haarlem.

Gemälde: Amsterdam. Pieter Jacobsz Schout, Bürgermeister von Haarlem († 1645). J. VSpronck an. 1641; — Portrait eines alten Mannes. Aetatis 83. J. VSpronck an. 1647; — Universität. Christian Huygens (1629, † 1695). Nicht bez.; — Verst. Fr. Muller u. Cie., 28. Nov. 1906. Zwei Portraits: Adriaen Engelbrecht und seine Frau Sara Herwynen. Bez. Aet. 55. Ano. 1653. Joh. Vpronck. Aet. 42. Ano. 1653. Joh. Vspronck. (Lichtdr. in Les Arts. 1903. N. 24. p. 18); — Josias van Herwynen. Aetatis 51. AN. 1635. J. Verspronck.

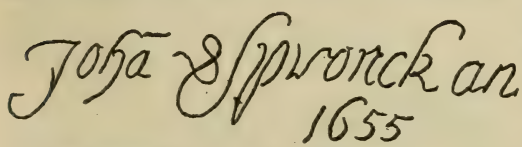
Berlin. Bildnis einer älteren Frau. Aet. 56. 1653. Johan VSpronck; — Bildnis einer jungen Frau. Nicht bez.

Haag. Koll. Bar. de Breugel-Douglas. Adriaen de Villepontoux. Bez. und 1651; — Maria Hamieux, dessen Gattin. Bez. und 1651. (Lichtdr. in Les Arts. 1903. N. 24. p. 18.)

Haarlem. Zwei Portraits: Colenbergh van Braeckel



und seine Frau. Bez. Jan Vspronck. an. 1637; — Zwei männliche Portraits. J. V. Spronck. an. 1647;



— Die Regentinnen des Hl. Geistspitals. J. Ver Spronck an. 1642. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. IV. 498; und bei Geffroy. Hollande. p. 77); — Frauenportrait. J. VSpronck. an. 1650; — Dr. Jacobus Akersloot (1615, † 1691). Joha. VSpronck. an. 1655; Eva Vos, Frau des vorigen (1618—1682). Joha. C. V Spronck. an. 1654; — Festmahl der St. Georgs-Schützen.

London. Koll. Mrs. Stephenson Clarke. Die Frau des Thomas Wyck. (Lichtdruck in Burlington. Mag. 1903. II. p. 52.)

Oldenburg. Mehrere Portraits. Datiert 1640, 1641 und 1645.

Paris. Louvre (Legs Cottier). Halbfigur einer Frau nach links. (Lichtdr. in Les Arts. III. N. 25. p. 1); — Koll. Prinzessin Mathilde, 1904. Portrait einer Frau mit Mühlsteinkragen. Bez. J. Verspronk An. 1641. (Gaz. d. B. Arts. 1882. XXVI. p. 52.) (Lichtdr. in Les Arts. 1904. N. 29. p. 6.)

Petersburg. Eremitage. Männliches Portrait. Halbfigur. J. V Spronck Ao. 1647.

Prag. Gal. Nostitz. Portrait eines jungen Mannes. Bez. ..ronck 639. (Lichtdr. im Kat. 1905. N. 228); — Koll. Hoschek, 1906. Männliches Portrait. Halbfigur; — Weibliches Portrait. Halbfigur. Auf der Rückseite bez. als Frau Anna van Schoonhoven Gerardsdr. Dieselbe Dame wie jene des Bildes im Louvre (Legs Cottier).

Rom. Gal. Corsini. Portrait eines Mannes. Brustbild; — Portrait einer Frau. Ebenso. J. Spronck. 1640. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. XI. 1486.)

Stuttgart. Halbfigur einer älteren Frau nach links, sitzend. Fälschlich bez. Rembrandt. 1657. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. XII. 1655.)

Wien. Koll. J. v. Lippmann-Lissingen (Verst. Paris 1876). Portrait eines Knaben in grauer Kleidung. Bez. Aetatis 15. Anno. 1634. Jo. Versprong. (Zeitschr. f. b. K. 1879. p. 320); — Koll. Bösch, Verst. 18.. Portrait eines vornehmen Mannes in ganzer Figur. Jan VSpronck. 1639.

Wörlitz. Gotisches Haus. Frauenportrait. Johanis V Sprong. 1636. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1879. p. 320.)

Nach ihm gestochen: Augustin Bloemaert, genannt De Hollantsche Augustyn. J. ver Spronck pinxit. J. Suyderhoef sculpsit; — Kramm (VI. 1734) erwähnt Stiche von J. Lenfant 1661 nach französischen Persönlichkeiten und schließt daraus, daß Joh. Verspronck in Frankreich gearbeitet hat.

Kramm. V. 1554; VI. 1734; — Nagler. XX. 181; — v. d. Willigen. p. 306.

Verspuy. Gysbert Jan Verspuy, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Gouda 11. Aug. 1823, † 30. Nov. 1862 daselbst.

Kramm. VI. 1734; Sup. 157; — Hip. u. Lin. II. 1077; — Blanc. Man. IV. 112.

Verstappen. Martin Verstappen, Landschaftsmaler und Lithograph, geb. 7. Aug. 1773 zu Antwerpen, † 1840 in Rom. Schüler von van der Zanden, P. van Regemorter und Klengel in Dresden. Er arbeitete mit der linken Hand.

v. Eynden. III. 172; IV. 209; — Kramm. VI. 1736; — Immerzeel. III. 185; — Nagler. XX. 181; — v. d. Branden. 1307.

Versteegh. Dirk (Theodor) Versteegh, Zeichner und Kunstfreund zu Amsterdam, † 10. Dez. 1822. Seine Handzeichnungssammlung wurde 1823 versteigert.

v. Eynden. III. 469; IV. 15; — Kramm. VI. 1737; — Nagler. XX. 183.

Versteeg. Michiel (Maggiel) Versteeg, Landschafts- und Genremaler, geb. zu Dordrecht 30. Aug. 1756, † 14. Nov. 1843 daselbst, Sohn des Malerdilettanten Jan V. Schüler von A. v. Wanum, Joris Ponse und Jan van Leen. Er kopierte viel nach alten Meistern, imitierte die Lichteffekte von G. Schalken und wurde sehr teuer bezahlt.

Portrait: Halbfigur. Lithogr. von E. J. Verboeckhoven. 1828. Fol.

Gemälde: Amsterdam. Abendschule. M. Versteegh fecit. 1786; — Eine Musikpartie. Beleuchtungseffekt. M. Versteegh fecit; — Eine scheuernde Küchenmagd bei Lampenlicht. M. Versteegh fecit.

Rotterdam. Die alte Spinnerin.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Ein auf einem Stuhle eingeschlafener Bauer. Aquarell; — Mädchen mit einer Lampe. Aquarell. (Nach Schalken?)

v. Eynden. III. 84; — Immerzeel. III. 186; — Kramm. VI. 1737; — Nagler. XX. 183.

Verstegen. Jacobus Verstegen I., Portraitmaler und Kunstfreund, dessen Bilder, Zeichnungen, Kupferstiche und Medaillen mit der Sammlung J. H. Troost van Groenendoelen am 27. Juni 1796 zu Amsterdam verkauft wurden.

Immerzeel. III. 187; — Kramm. VI. 1738.

Verstegen. Jacobus Verstegh oder Versteghen II., Zeichner und Radierer von Landschaften und Städteansichten, † um 1816 zu Jutphaas bei Utrecht.

v. Eynden. II. 377; — Immerzeel. III. 187; — Kramm. VI. 1738.

Verstolk. Jan Gisbert Baron Verstolk van Soelen, Staatsmann, Gesandter in Petersburg und Kunstfreund, geb. 21. März 1776 zu Rotterdam, † 3. Nov. 1845. Seine berühmte Gemäldesammlung wurde für 24.000 Pf. St. an Baring in London verkauft. Die Zeichnungen wurden 22. März 1847, die Kupferstiche 28. Juni 1849 in Amsterdam versteigert, die Radierungen Rembrandts am 26. Okt. 1847.

v. Eynden. IV. 303; — Immerzeel. III. 187; — Kramm. VI. 1739; — Blanc. Tresor. II. 464.

Verstralen. Siehe Stralen. II. p. 670.

Verstraelen. Henrick Jansz Verstraelen, Kupferstecher und Buchhändler zu Utrecht, um 1614—1634 tätig.

Radierungen: 1. Het lyk van Maurits Prins van Oranje, umgeben von seinen Offizieren. 1625. Gr. fol.; — 2. Ansicht von Utrecht. Nach Joost Cornelis Droogsloot. 1634. Gr. qu. fol.

Kramm. VI. 1740; — Immerzeel. III. 187; — Blanc. Man. IV. 113; — Muller. Utr. Arch. 172.

Verstraaten. Siehe Rue (de la Rue). II. p. 516 und Straaten. II. p. 669.

Verstraaten. Lambert Hendriksz Verstraaten, auch L. de la Rue oder van Straaten, Landschaftsmaler und Schullehrer, geb. zu Haarlem 1631, Schüler bei Gilles Rombouts 1656, † daselbst 1712. Vater des Hendrik v. St.

v. Eynden. I. 193; IV. 119; — Kramm. VI. 1739; — Nagler. XX. 184; — v. d. Willigen. Haarlem. p. 272.

Verstraaten. Lucas Verstraaten, Maler, 1656 einer der Gründer der Camera Pictura im Haag.

Kramm erwähnt eine Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern bei H. Landré; — Zwei Landschaften mit Staffage, Kreide und Aquarell, waren in der Verst. Ploos van Amstel, Amsterdam 1800. p. 84.

Kramm. VI. 1740.

Verstraaten. Nicolas Verstraaten oder van der Straaten, Landschaftsmaler, um 1680 zu Utrecht geb., † zu London 1722.

Nagler. XX. 184; — Kramm. VI. 1740.

Verstraete. Théodor Verstraete, Landschaftsmaler und Radierer zu Gent, geb. 4. Jan. 1850, † 7. Jan. 1907 zu Antwerpen. Gemälde: Antwerpen, Brüssel.

Versyl. Jan Fransé Versyl oder Verzyl, Maler, geb. zu Gouda, Schüler des Aart van Waes; er ging nach Italien und lebte dann in Gouda, wo er 1647 starb.

Gemälde: Gouda. Almozenierhuis. Die Regenten des Almoesenierhuis zu Gouda, über den Bau des neuen Hauses beratend. (J. Walvis. Beschr. v. Gouda. I. 335.)

Houbraken. I. 34; — Kramm. VI. 1743.

Vertangen. Daniel Vertangen, Maler von arkadischen Landschaften, geb. im Haag um 1598 (1606?), † vor 1684 (nach a. A. 1657?). Schüler des C. Poelenburgh, dessen Nymphenfiguren er getreu und geschickt imitierte. 1658 war er in Dänemark, 1673 und 1681 ist er in Amsterdam nachgewiesen. 1641 und später wird in Amsterdam auch ein Kaufmann desselben Namens erwähnt, der sich 1655 49 Jahre alt erklärt. Es ist möglich, daß er mit dem Maler identisch ist.

Gemälde: Braunschweig. Landschaft mit Nymphen, Silen und einem Satyr. D. Vertangen.

Brüssel. Landschaft mit einem Jäger und seinem Hunde. Bez. Daniel Vertangen. Dieselbe Person ist von A. de Vois in einem Gemälde im Haag, sitzend dargestellt.

Budapest. Menaden und Satyrn. Daniel Vertangen faciebat.

Cassel. Narcissus an der Quelle. D. VERTANGEN.

Kopenhagen. Diana mit ihren Nymphen. D. Vertangen fecit.

Dresden. Die Vertreibung aus dem Paradiese. D. Vertangen.

Glasgow. Die Vertreibung aus dem Paradiese. Bez. Daniel Vertangen; — Drei Bilder mit Nymphen. Nicht bez.

Haag (Gem. Mus.) Bacchanale in einer Landschaft. D. Vertangen.

Schwerin. Diana mit ihren Nymphen. Daniel Vertange; — Badende Mädchen. Daniel Vertangen faciebat; — Südliche Flußlandschaft mit Nymphen, welche von Findorff durch andere Figuren übermalt wurden.

Stockholm. Landschaft mit Nymphen und Satyrn. Vertangen.

Andere Gemälde in Bergamo, Hannover (k. Gal.), Hamburg (Kunsthalle), Mannheim u. a. O.

Houbraken. I. 129; — Weyerman. I. 334; — Descamps. II. 29; — Immerzeel. III. 187; — Nagler. XX. 184; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Vertin. Petrus Gerardus Vertin, Maler von Städteansichten, geb. im Haag 21. März 1820 (1819), † daselbst 14. Sept. 1893. Schüler von B. J. v. Hove. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem. Mus.), Rotterdam.

Immerzeel. III. 187; — Nagler. XX. 185.

Vertommen. Willem Joseph Vertommen, Maler und Radierer zu Antwerpen, geb. am 2. Sept. 1815 in Aerschot.

Immerzeel. III. 188; — Blanc. Man. IV. 112; — Kramm. VI. 1741; — Nagler. XX. 185.

Verveer. Ary Huibertsz Verveer, Maler, geb. zu Dordrecht um 1626, † nach 1672. 1641 war er Schüler bei J. G. Cuyp, 1646 trat er in die Gilde zu Dordrecht. 1667 ist ein Adriaen Ver-

veer in der Confrerie im Haag. Houbraken sagt, er malte Portraits, zumeist aber Historienbilder mit vielen nackten Figuren, seine Manier war aber „robbelig" und das Fleisch zu dunkel. Er malte viel, vollendete aber wenig. Bei einem Brande seines Hauses gingen die meisten seiner Bilder zu Grunde. Van Balen (Beschryv. v. Dordrecht. p. 160) erwähnt ein Gemälde im Gildenhause der Schiffer, eine Allegorie zu Ehren der Ernennung des Prinzen Wilhelm III. zum Statthalter 27. Juni 1672.

Nach ihm gestochen: J. Vreehenius, Prediger. A. ver Veer pinx. J. Suyderhoef sc.

Houbraken. III. 213; — Nagler. XX. 189; — Kramm. VI. 1741; — Obreen. IV. 103, 153; — Oud Holl. 1903. 123.

Verveer. Elchanon Verveer, Genremaler, geb. im Haag 19. April 1826, † daselbst 24. Aug. 1900. Er war zuerst Xylograph im Haag, später Schüler seines Bruders S. L. Verveer und des H. F. C. ten Cate.

Gemälde: Rotterdam, Haag (Gem.-Mus.).
Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Verveer. Salomon Leonard Verveer, geb. 10. Nov. (30. Nov.) 1813 im Haag, † daselbst 5. Jan. 1876. Schüler von B. J. v. Hove. Er malte Marinen, Strandlandschaften und Städtebilder. Gemälde: Amsterdam, Gent, Haag (Gem.-Mus.), Hamburg, Rotterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. III. 188; — Kramm. VI. 1742; — Nagler. XX. 190.

Vervloet. Frans Vervloet I., Maler, geb. um 1765 in Gent, † um 1830. Er war Professor der Akademie in Mecheln.

Vervloet. François Vervloet II., Maler zu Mecheln, geb. daselbst 1795, † zu Venedig 1872. Schüler seines Bruders Jean Joseph Augustin. Seine Gattin Augustine war Stillebenmalerin. Gemälde: Amsterdam, Brüssel.

Immerzeel. III. 189; — Kramm. VI. 1742; — Nagler. XX. 190; — Neeffs. I. 75.

Vervloet. Jean Joseph Augustin Vervloet, Historien- und Portraitmaler, Professor der Akademie zu Mecheln, geb. 1790 zu Mecheln, † 1869.

Immerzeel. III. 188; — Neeffs. I. 74.

Vervoort. Geraard Vervoort, Kunstfreund zu Brüssel, dessen Gemäldesammlung 19. Sept. 1746 daselbst verkauft wurde. Kat. bei Terwesten (p. 41).

Vervoort. Michiel Ver Voort. Siehe Michiel van der Voort. II. p. 813.

Verwée. Alfred Verwée, Landschafts- und Tiermaler und Radierer, Sohn des L. P. Verwée, geb. zu Brüssel 23. April 1838, † 15. Sept. 1895 daselbst. Schüler von E. Verboekhoven. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

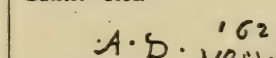
Hip. u. Lin. II. 1093; — Blanc. Man. IV. 115.

Verwée. Louis Pierre Verwée, Landschafts- und Tiermaler, geb. 7. Nov. 1807 zu Courtrai, † 1882 (1877?). Schüler von E. J. Verboeckhoven. Sein Sohn Charles Louis war Portrait- und Genremaler.

Immerzeel. III. 189; — Nagler. XX. 191.

Verwer. Abraham Verwer, genannt van Burghstrate, Maler und Zeichner von Landschaften und Marinen, geb. um 1600 zu Amsterdam, † 19. Aug. 1650 daselbst. Er ging 1639 nach Paris und empfing noch in demselben Jahre von dem Prinzen Friedrich Heinrich 400 Gulden Bezahlung für zwei Darstellungen des Louvre und noch zwei andere Bilder. 23. Jan. 1641 erwarb er das Amsterdamer Bürgerrecht. Sein Sohn Justus war anfangs auch Maler, später Wirt in Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam. Seegefecht auf der Zuidersee, 6. Okt. 1573. A. D. Verwer in fecit. 1621; — Waisenhaus. Die Schlacht von Slaeck. Datiert 1634.



Cöln. Verst. Menke, 1890. Marine in der Art van Goyens. Bez. Verweer 1641.

Leipzig. A. Thieme. Ansicht des Louvre. Bez. Verwer.

Paris. Mus. Carnavalet. Ansicht des Louvre. Bez.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Vreeswyck, 1882. Marine. Bez. A. de Verwer 16..

Haarlem. Mus. Teyler. Stille See. Bez. Verweer.

Petersburg. Eremitage. 2 Bl. mit je drei Schiffen. Bez. Verweer.

Wien. Albertina. Strandlandschaft mit Figuren. Feder und Bister. Undeutlich bez. und 1677 (?) dat.

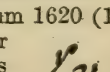
Nach ihm gestochen: Großes Seetreffen. Zwei Qu. fol.-Blätter. A. Verwer Invent. S. Savry excud.

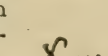
v. Eynden. I. 298; — Kramm. Sup. 158, 160; — Oud Holl. 1890. p. 218; — Obreen. VII. 279.

Verwilt. Adriaen Fransz Verwilt, Maler aus Antwerpen, geb. um 1582, † vor Mai 1641. Er heiratete 18. Okt. 1609 zu Rotterdam Lyntge Willems Viruly, die Tochter des Malers Willem Viruly, und war 1620 Dekan der Gilde. Er starb vor dem 10. Mai 1641, seine Witwe 1670. Es ist kein Werk von ihm bekannt; in alten Inevntaren werden erwähnt: eine Jephta, eine Venus, Jakob und Esau, eine Predigt des Johannes, eine Rebekka, Cymon und die schlafenden Nymphen etc.

Oud Holl. 1897. p. 51.

Verwilt. François Verwilt, Maler von Portraits, historischen und Genrebildern, geb. zu Rotterdam um 1620 (1615), † 8. Aug. 1691 daselbst. Er war Schüler bei Cornelis Poelenburg zu Utrecht und lebte, abgesehen von einem kurzen Aufenthalte in Middelburg um 1643, in Rotterdam. 1661 war er wieder





in der Gilde zu Middelburg. Er lieh auch Geld gegen Zinsen und machte am 14. März 1689 zu Delft Testament (Oud Holl. 1894. p. 162). Am 20. Sept. 1691 ward sein Nachlaß verkauft. Cornelis Singelaer war sein Schüler.

F. V. f. 1624.

F. V. f. 1624.

Sandrart und auch Houbraken sagen, seine Landschaften seien in der Art des Bojo Leubourys und meinen damit Poelenburgh. Andere nennen ihn Schüler des G. Du Bois, was sehr unwahrscheinlich, da dieser 1646 in der Haarlemer Gilde war. Es sind aber allem Anscheine nach zwei verschiedene Künstler dieses Namens zu unterscheiden. Ein älterer, der bereits 1637 tätig war, und ein jüngerer um 1669.

Gemälde: Amsterdam. Knabenportrait, genannt der Admiralssohn. Ganze Figur. Bez. f. verwilt. 1669. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-M. p. 181); — Verst. Fr. Muller u. Cie., 1904. Portrait einer jungen Frau. F. vwilt.

f. Verwilt 1669

Berlin. Kab. d. Kaisers. Büßende Magdalena. bez. F. v. Wilt; — Koll. Karl Wachtler, 1890. Ein Quacksalber im Begriffe, eine Frau an der Stirn zu operieren. Bez. FRANS DE WILT. 1637.

F. de Wilt

Budapest. Ein Stall. V. Wilt.

Cassel. Eine büßende Magdalena. N. Verwilt.

Kopenhagen. Badende Nymphe. F. ver Wilt.

Haarlem. Portraits von Christine Akersloot († 1636); — Elisabeth Akersloot, Gattin des Malers Cornelis van Kittensteyn; — Cornelis Akersloot († 1636).

London. Dulwich Gal. Jupiter und Antiope. In der Art Poelenburghs. F. V. Wilt.

f v wilt

Mainz. Der Tod des Adonis. F. V. Wilt.

Osnabrück. Koll. Stuve. Zwei Amoretten. F. Vwilt.

Petersburg. Koll. P. v. Semenoff. Danae. F. Vwilt.

Wien. Koll. Czernin. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. In der Art Poelenburghs.

Nach ihm gestochen: Ein Bauer, der in Gegenwart seiner Frau am Ohr operiert wird. H. Bary sc. 1658. Das Original scheint aber von einem anderen Maler Verwilt zu sein.

Houbraken. I. 124; — v. Eynden. II. 372; IV. 293; — Immerzeel. III. 190; — Kramm. VI. 1743; — Nagler. XX. 191; Monogr. II. 2541, 2575; — Oud Holl. 1897. p. 56; — Obreen. VI. 196; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Verwoert. Elisabeth Verwoert, Landschaftsmalerin, geb. zu Amsterdam 21. Sept. 1836. Schülerin von Louis Royer und Aug. Allebé. Aquarelle: Haarlem (Mus. Teyler).

Véry. Gerard Véry. Siehe Wery oder Weri.

Verzwyvel. Michael Karel Antoon Verzwyvel, Kupferstecher in Antwerpen, geb. zu Antwerpen 1819, † 29. Mai 1868 daselbst.

Immerzeel. III. 187; — Nagler. XX. 192; — Blanc. Man. IV. 115.

Vescovers. James Francis Vescovers oder Verskovis, ausgezeichneter Holz- und Elfenbeinschnitzer aus Flandern, † in England um 1750. Er arbeitete in Rom, bis ihn englische Reisende veranlaßten, nach England zu gehen, wo er, kaum angelangt, starb. Sein Sohn, ebenfalls Bildschnitzer und auch Maler, starb noch vor seinem Vater um 1749.

Walpole. 1872. p. 377; — Immerzeel. III. 190.

Vester. Willem Vester, Landschaftsmaler, geb. zu Heemstede 31. Jan. 1824, † zu Haarlem Juli 1871. Schüler von J. J. Spohler. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Vet. Jan Dame oder Damesz de Vet oder de Veth. Siehe Damesz. I. 376.

Veth. Jan Pieter Veth, Radierer, Lithograph und Kunsthistoriker, Zeitgenosse, geb. zu Dordrecht 1864, tätig in Busum.

Vettewinkel. Hendrik Vettewinkel, Maler, geb. 20. Okt. 1809 zu Amsterdam, † daselbst 8. Mai 1878. Gemälde: Amsterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

H.V.

Immerzeel. III. 190; — Nagler. XX. 194.

Veyrat. Adrien Hippolyte Veyrat, Medailleur, geb. zu Paris 1803, tätig in Brüssel seit 1826, † daselbst 1883.

Vézus. Claude Vézus, französischer Miniaturmaler, 18. März 1794 in der Confrerie im Haag.

Obreen. V. 166.

Vianen. Adam Willemsz van Vianen I., Goldschmied, Sohn des Willem Eerstensz v. V., geb. zu Utrecht 1570, heiratete 1593 Aaltje Verhorst und starb 1627. Von ihm ist die große Ritualschale der portugiesischen Synagoge in Amsterdam mit der Königin von Saba.

Kramm. VI.

Vianen. Adam van Vianen II., ausgezeichneter Goldschmied und Silbertreiber, geb. 1595 zu Utrecht, Sohn des Adam v. V. I. Im Besitze der Stadt Amsterdam ist eine Kanne mit getriebenen Darstellungen aus den Befreiungskriegen vom J. 1614. — Sein Sohn Adam III. war ebenfalls Goldschmied zu Utrecht.

Portrait: Adam van Vianen. Brustbild, in der Linken einen Goldschmiedshammer. Johan Smith pinxit. Theodor van Kessel fecit in aqua forti. Christiaen van Vianen excudit.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Goldschmiedsvorlagen, Schüsseln, Vasen, Kandelaber, Meßkannen etc.

Nach ihm gestochen: Constige modellen van verscheyden silveren Vasen etc. uytgegeven van synen soon Christiaen van Vianen tot Utrecht. Modelles artificiels de divers vaisseaux d'argent et autres capricieuses, inventées et desseignées du renommé Adam de Vianen et gravées en cuivre par Théodore de Guessel (van Kessel) à Nytrecht. (1650.) 3 Teile mit 48 Bl. 1892 erschien eine Reproduktion.

Kramm. VI. 1745; — Galland. 255.

Vianen. Berthold van Vianen, unbekannter Maler, wahrscheinlich in Prag tätig.

Nach ihm gestochen: Landschaft mit einer Brücke. Bez. Berthold van Vianen fecit 1606. Jos. Burde fec.

Kramm. VI. 1746; — Nagler. XX. 197.

Vianen. Christiaen van Vianen, Metalltreiber, Sohn des berühmten Adam van Vianen II. Er ging früh nach England, war bereits 1637 in Diensten König Karls I. und arbeitete 1639 für die St. Georgs-Kapelle zu Windsor Leuchter, Vasen und andere Silbergeräte, welche 1642 durch Kapitän Foy geraubt wurden. Er veröffentlichte die „Constige Modellen" seines Vaters Adam.

Walpole. 1872. 204, der mehrere Arbeiten für Karl I. und englische Lords erwähnt; — Nagler. XX. 197; — Kramm. VI. 1747.

Vianen. Cornelis van Vianen, von van Mander als Perspektivemaler in Mecheln erwähnt, der um 1560 gestorben war, sonst gänzlich unbekannt.

Hymans, v. Mander. II. 101; — Nagler. XX. 198; — Kramm. VI. 1748.

Vianen. Ernst (Eersten) Jansz van Vianen, Goldschmied zu Haarlem, der nach einem Modell von Heinrich de Keyser um 1604 den noch vorhandenen St. Martinus-Pokal der Stadt Haarlem anfertigte. Die Stadt bezahlte dafür 360 Gulden 4 St. 8 d.; davon erhielt de Keyser 25 Gulden, van Vianen 122 Gulden, H. Goltzius für die Zeichnungen zu den Medaillons, welche die Legende des Heiligen darstellen, 12 Gulden 7 St. 8 d.

Kunstchronik. 1874. p. 102.

Vianen. Gysbert Teunisz v. Vianen, Baumeister zu Utrecht, † nach 1684. 1653 vollendete er die Wittewrouwenpoort (1858 geschleift).

v. Eynden. 229; — Immerzeel. III. 191; — Kramm. V. 1748; — Galland. 299, 316, 536.

Vianen. Jan van Vianen, Kupferstecher, geb. um 1660 (?) zu Amsterdam, † nach 1726. 1689 bereits tätig. Er war 1703 in der Gilde zu Haarlem, lieferte Portraits, Landschaften, Historien etc. und arbeitete für Hoets Bibel.

Von ihm gestochen: 1. Friedrich Wilhelm I., König von Preußen. Nach J. Goere. J. van Vianen fec. Fol.; — 2. Math. Martinus. Kl. fol.; — 3. Fr. Morosini, Doge von Venedig. J. van Vianen fec. 4°; — 4. Joannes Turretin, Pastor von Genf. 1695. J. van Vianen fec. Gr. fol.; — 5. Sim. de Vries. J. van Vianen del. et fec. Fol.; — 6. Das Jüngste Gericht. 4°; — 7. Der Sieg Konstantins über Maxentius. Ch. le Brun p. Mit Dedikation an Friedrich Wilhelm I. von Preußen. In 3 Qu.-Fol.-Bl. gestochen; — 8. Der Triumph Konstantins. Ebenso; — 9. Große Allegorie auf die Siege des Admirals Ruyter. Jan v. Vianen inv. et fec. Gr. roy. fol.; — 10. Die Schlacht von Romelles, 23. Mai 1716, unter Prinz Eugen. Jan van Vianen inv. et fecit. Gr. qu. fol.; — 11. Die Schlacht von Hochstaedt. Gr. qu. fol.; — 12. Die Leichenfeier Brederodes. J. van Vianen fec. Qu. fol.; — 13. Der Versuch mit den Feuerspritzen vor dem Amsterdamer Rathaus. Nach J. v. Heyden. Fol.; — 14. Folge von 12 Bl. Das Schloß Ryswick. Joh. v. Vianen fec. Qu. fol.; — 15. Blätter für Antiquitates Romanorum explicatae. 1726. Gr. fol.; — 16. Sechs Darstellungen über den Empfang der verschiedenen Gesandtschaften bei den Generalstaaten. J. van Vianen fec. Kl. fol.

v. Eynden. I. 265; — Immerzeel. III. 191; — Kramm. VI. 1748; — Blanc. Man. IV. 116; — Nagler. XX. 198; Monogr. IV. 630; — v. d. Willigen. 1870. p. 308.

Vianen. Paulus Willemsz van Vianen, jüngerer Bruder des Adam Willemsz van Vianen, Maler, Goldschmied, Metalltreiber und Graveur, geb. um die Mitte des 16. Jahrh. zu Utrecht, † zu Prag 1613. Er war Schüler seines Vaters Willem Eerstensz van Vianen und des Cornelius Flertz oder Elertz (?), ging nach Italien und Sandrart sagt, daß er mehrere Monate in den Kerkern der Inquisition eingesperrt war. 1596 war er in München und erwarb daselbst 1599 das Meisterrecht. Im J. 1603 war er Kammergoldschmied am Hofe Kaiser Rudolfs II. in Prag. Um 1610 scheint er für kurze Zeit nach Utrecht zurückgekehrt zu sein und dort geheiratet zu haben. Er starb 1613 in Prag, wahrscheinlich an der Pest.

Portrait: Paul van Vianen, das Portrait des Malers Jan van Achen malend. Joannes Lutma d'oude inv. Jacobus Lutma fecit aqua forti et excudit. „In hac tabella qui pingitur Joannes ab Aken, qui pingit Paulus Vianensis, uterque arti celeberrimus.

Gemälde: Amsterdam. Portrait des Paulus van Vianen. (Nicht mehr im Katalog.)

München. Bildnis eines Fahnenträgers in geschlitztem grauen Gewand mit weiß-rot-gelber Schärpe, mit grün-gelb-weißem kurzstieligen Banner. Halbfigur nach rechts. Oben Aetatis suae 36. Ano. Domini 1590. Das Bild stammt aus der Mannheimer Galerie und führt in München den Namen Hendrik Goltzius, von dem es gewiß nicht herrührt. In der Galerie König Karls I. von England, wo es sich ursprünglich befand, hieß es van Vianen: The Venetian captain in armour holding a yellow scarf in his right and with his left hand leaning against a pillar holding a handkerchief, so big as the life, to the Knees. Done by Paul Vianen, bought by the King (p. 137. N. 37).

Plastische Werke: Cöln. Koll. Thewalt (Ausst. in Leeuwarden, 1877). Bronzeschild mit Minerva, Juno und Venus. Bez. 1613. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1878. p. 352; 1880. p. 145.)

Gotha. Die Dreifaltigkeit. Gegossenes Kupferrelief. PV. 1608.

Haag. Prinzessin von Wied (früher Prinz Friedrich der Niederlande). Goldene Deckelschale mit Diana und Aktäon. Mit der Umschrift: Henricus Julius D. G. P. E(piscopus) H(alberstadensis) B(ruxelliensis) S. Caes. Mtis Aur. Paulus de Viana Ultrajectensis fec. 1610. (Für den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig gefertigt.)

Schloß Heiligenberg (Fürst Fürstenberg). Zwei getriebene Silberreliefs: Orpheus und Geburt Christi. Bez. PV. 1606 und 1607.

Petersburg. Koll. Baron Günzburg, 1894. Getriebenes Silberrelief mit einer Landschaft. 1607.

Weimar. Heilige Familie. Getriebene Silberplatte. PV. 1610.

Wien. K. Mus. Ein Jaspachatkrug in Goldfassung mit einer Nereide auf dem Deckel. Bez. PDV. F. 1608; — Silberkanne mit den Darstellungen der

Triumphe des Todes, des Ruhmes, der Zeit und der Wahrheit in getriebener Reliefarbeit; — Baron N. Rothschild, 1894. Zwei getriebene Silberreliefs: Pallas Athene mit den neun Musen, Monogr. PV., und Göttermahlzeit, bez. PV. Vianen 1604.

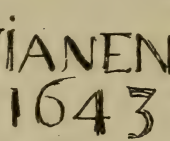
Der Kat. König Karls I. erwähnt noch: Bought by the King at Prague, by Paul van Vianan. Item a piece done by Paul Van Vianan who was the Emperor Rudolph's man for chased work, being a silver plate in a black frame, of our Lady and Christ, and some saint, with a pair of pincers, wherewith she holds a tooth. 5 f. 0½ in Length. — Über mehrere Medaillen in den K. Mus. in Wien siehe Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserh. 1894.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Die Musen auf dem Parnaß. Feder und Bister. (Lichtdr. in Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. 1894. p. 85); — Verst. Klinkosch, 1889 (N. 965). Zwei Gebirgslandschaften mit befestigten Burgen. Ein Blatt bez.: Pauvels von Vianen fecit anno 1603.

Sandrart. 1675; — v. Eynden. I. 208; — Immerzeel. III. 190; — Kramm. VI. 1749; — Nagler. XX. 199; — Bolzenthal. p. 170; — Hoet. I.; — Dr. Heinrich Modern in Jahrb. der Kunsts. des a. Kaiserh. 1894. p. 60.

Vianen. Paulus van Vianen der Jüngere, Maler, 1642 in der Gilde zu Utrecht, † vor 1652.

Gemälde: Amsterdam. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Bez.



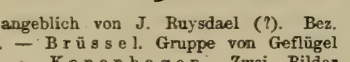
Kramm. VI. 1750; — Muller Utr. Arch. 172.

Vianen. Willem Eerstensz van Vianen, Stammvater der Familie, Gold- und Silberschmied, Metalltreiber und Graveur. 1579 urkundlich erwähnt, 1604 war er in Utrecht gestorben.

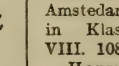
Kramm. VI. 1751, mit einer Stammtafel.

Victor. Jacomo Victor oder Fictor, Maler von Federvieh in der Art Hondekoeters, † nach 1678. 1663 lebte er in Venedig, wo er seinen Vornamen italisierte. Da Jacob van Ruysdael zuweilen den Hintergrund seiner Bilder malte, war er um 1670 in Amsterdam tätig.

Gemälde: Amsterdam. Geflügel, Jacomo Victor f. 1672. — Berlin. Federvieh in einem Parke.



Die Landschaft angeblich von J. Ruysdael (?). Bez. Jacomo Victor f. — Brüssel. Gruppe von Geflügel und Haustieren. — Kopenhagen. Zwei Bilder mit Geflügel, eines bez. Jacomo fictor und Ruisdael, das andere Jacomo Victor f. — Dresden. Geflügel. Jacomo Victor. — Frankfurt. Zwei Bilder mit Geflügel. Nicht bez. — Hamburg. Koll. Weber. Tauben. Jacomo Victor f. — Hermannstadt. Hühner und Kaninchen. Jacomo victor 1678. — Schleißheim. Ein krähender Hahn und Geflügel.



v. Eynden. I. 106; — Kramm. VI. 1751; — Nagler. XX. 223.

Victors. Johannes Victors, auch Victoors und Fictor, Historien-, Genre- und Portraitmaler der Rembrandtschule, geb. um 1620 zu Amsterdam (?), † nach 1676. Er muß um 1640 in Rembrandts Atelier gearbeitet haben; 1642 heiratete er, 22 Jahre alt, Jannetje Bellers, welche ihm sieben Kinder gebar und um 1664 starb. Victors scheint nach 1670 nach Indien gegangen und dort oder zur See gestorben zu sein. Er ist einer der fruchtbarsten Rembrandtschüler und läßt sich vermöge seiner zahlreichen, meist großen, bezeichneten Gemälde ziemlich sicher verfolgen. Sie haben weder die künstlerische Auffassung Bols, noch die köstliche Farbe Eckhouts, sind in der Regel bunt in der Farbe und bei aller Geschicklichkeit der Komposition ziemlich ohne Reiz. V. war gleich seinem Lehrer Rembrandt sehr genau in der Bibel bewandert und behandelt Stoffe, die keinem anderen seiner Zeitgenossen eingefallen wären. Seine Physiognomien sind oft beispiellos gemein, die Fleischtöne zu rot.

Gemälde: Amsterdam. Joseph im Gefängnis. Johanes Victors fe. 1648; — Das Schweinschlachten. Jan Victors fe. 1648. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. IX. 1188); — Joseph stellt seinen Vater dem Pharao vor. Jan Victors fe. 1652; — Ein Zahnzieher. Jan Victoors fe. 1654; — Die Grünzeughändlerin. Jan Victoors fe. 1654.

Antwerpen. Hochzeitsfest. Jan Victoors fec.

Berlin. Hanna übergibt ihren Sohn Samuel dem Priester Eli. Jan Victoor fe. 1645.

Braunschweig. Esther und Haman. Jan Victors 1642. (Gestochen von Soyer-Landon in Ann. du Mus. I. pl. 51); — Die Gefangennahme Simsons; — David wird von Samuel gesalbt. Jan Victors fec. 1653. (Gestochen von Picquet-Ramboz. Ann. du Mus. I. 58.)

Cöln. Verst. Zschille, 1889. Die Familie de Witte als Isaak und Rebecca mit Jacob und Esau, umgeben von einer Karawane. Jan Victor f. 1652. Die Zahl undeutlich.

Kopenhagen. Damenportrait. Kniestück. J. Victors. Aetat. 51. 1657; — David am Totenbette und Salomo. Jan Victor f. 1642; — Jakob vergräbt die Idole Labans. Johan Victors; — Boas und Ruth. Jan Victors.

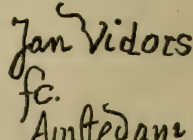
Dresden. Die Findung Mosis. Jan Victors fe. 1653; — Die Findung des Bechers in den Kornsäcken des Benjamin. Johanes Victors fe.

Dordrecht. Mus. Die Prophetin Anna. Jan Victor fec. 1645.

Frankfurt. Boas empfängt von den Erben des Machlon den Schuh. Jan Victors f.

Göttingen. Rast vor der Schenke. Jan Victors fec.

Haarlem. Jan Appelman, Bürgermeister von Amsterdam. Jan Victors fe. Amstedam 1661. (Lichtdruck in Klassischer Bilderschatz. VIII. 1080.)

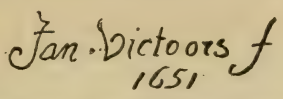


Hermannstadt. Dirne und Kupplerin. Undeutlich bezeichnet.

Lissabon. Koll. H. v. Weede, 1903. Maria Caamerling, Gattin des J. Appelman, sitzend, beinahe ganze Figur. Bez. und 1657 datiert. (Lichtdruck in Les Arts. 1903. N. 24. p. 15.)

London. Nat. Gal. Der Dorfschuster. Jan Victors; — Bridgewater House. Der junge Tobias nimmt Abschied von seinem Vater; — Marq. of Bute (Luton House). Der alte Tobias schilt seine Frau, weil sie die Ziege genommen; — Dulwich Gal. Isaak segnet den Jakob.

München. Der Engel verschwindet vor der Familie des Tobias. Jan Victors f. 1651.



Oldenburg. Der Knabe Cyrus wird dem Astyages vorgestellt.

Paris. Louvre. Isaak segnet den Jakob. Gestochen von J. de Frey und von Claessens als Sal. de Konink; — Portrait eines jungen Mädchens. Jan Fictoor f. 1640. (Filhol. V. 305.)

Petersburg. Eremitage. Die Enthaltsamkeit des Scipio. Jan Victors fe. 1640; — Die Überfuhr. Jan Victors fe.

Prag. Rudolfinum. Reiter vor einem Wirtshause. Jan Victors; — Nostitz. Herkules am Scheidewege. (Nach a. A. von G. W. Horst.) Lichtdruck im Kat. 1905. N. 229.)

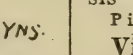
Stuttgart. Gemüsemarkt. Jan Victors fe.

Nach ihm gestochen: 1. Das Mädchen im Fenster. Joel Ballin sc. 1856. (Louvre); — 2. La Bénédiction de Jacob. Coning Pinx. Claessens sc. (Louvre); — 3. Das Mädchen im Fenster. Devilliers l'aini sc. (Louvre.) (Filhol. V. 305); — 4. The departure of Tobit. Wm. Finden sc. (Stafford Gal); — 5. La Bénédiction de Jacob. Oortman sc. (Filhol. V. 339); — 6. David wird von Samuel gesalbt. Piquet Ramboz sc. (Braunschweig); — 7. Ein Krämer, welcher vor einem Hause Schmuckgegenstände feilhält. F. (sic.) Victors pinx. 1662. J. B. Simonet sculp. 1777. (Gal. le Brun); — 8. Esther und Haman. L. Ch. Soyer-Landon sc. (Braunschweig.)

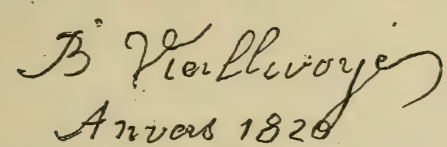
v. Eynden. I. 106; — Immerzeel. III. 191; — Kramm. VI. 1752; — Nagler. XX. 222, 224; — Waagen. Treasures. II.; III.; IV.; — Obreen. II. 282; — Oud Holl. 1886. p. 220.

Victoryns. A. Victoryns, Maler, um die Mitte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Kopenhagen. Bauernstube. Bez. A. VICTORYNS.



Vieillevoye. Jozef Bartholomeus Vieillevoye, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Verviers 1789, † als Direktor der Akademie zu Lüttich 1855. Schüler des Malers Giselin.



Gemälde: Antwerpen. Jan Lodewyk Bourceret, Stadtsekretär von Antwerpen. Bez. B. Vieillivoye Anvers. 1826.

Immerzeel. III. 192; — Kramm. VI. 1754.

Vierpyl. Jan Carel Vierpyl, auch Voerpiel oder Vuurpyl, Maler, angeblich um 1680 in Holland geboren. 1698 Schüler des Malers Jacob Peeters in Antwerpen. — Ein Gregorius Vierpyl war 1702 Meister in Antwerpen.

Gemälde: Hermannstadt. Tanzunterhaltung. Bez. J. C. Vierpuyl f.; — Lustige Gesellschaft. Undeutlich bez.

Houbraken. II. 145. Ook komen in aanmerking de Gezeelschapsschilders: A. Pardanus, Vuurpyl, Duister, Heerschop etc.; — v. Eynden. I. 248; — Immerzeel. III. 192; — Nagler. XX. 242; — Kramm. VI. 1754; — Hoet. I.

Viervant. Leendert Husly Viervant, Baumeister, zu Ende des 18. Jahrh. in Haarlem tätig, Neffe des Architekten Jacob Otten Husly. Er ist der Erbauer des Teyler-Museums zu Haarlem.

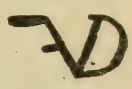
v. Eynden. IV. 332; — Kramm. VI. 1754.

Viet. Jacob Hendrik Viet, Kunstfreund, dessen Gemälde 25. Sept. 1780 im Haag verkauft wurden. Gemälde eines Jacob Viet wurden bereits 12. Okt. 1774 zu Amsterdam verkauft.

Vigne. Edouard de Vigne, Landschaftsmaler und Radierer, Sohn des Ignatius de V., Bruder des Félix de V., geb. 4. Aug. 1808 in Gent, † daselbst 8. Mai 1866. Gemälde: Gent.

Immerzeel. III. 193; — Nagler. XX. 246; — Blanc. Man. IV. 123; — Hip. u. Lin. II. 1107.

Vigne. Félix de Vigne, Historienmaler, geb. 16. März 1806 zu Gent, † 5. Dez. 1862 daselbst. Schüler seines Vaters Ignatius de V. und von Paelinck in Brüssel. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.



Kramm. VI. 1754; Sup. 161; — Immerzeel. III. 192; — Nagler. XX. 246; Monogr. II. 2557.

Vigne. Hugues de la Vigne, Goldschmied zu Mons. Er fertigte den Schrein des St. Macarius, welchen der Magistrat von Mons 1616 der Kathedrale St. Bavo zu Gent widmete und welcher noch vorhanden ist; bez. Hugo de Vigne Montensis inv. et fecit. 1616.

Pinchart. Arch. III. 296, mit Reproduktion.

Vigne. Ignatius de Vigne, Maler zu Gent, geb. 1767, † nach 1849. Er lieferte dekorative Arbeiten.

Vigne. Paul de Vigne, Bildhauer, geb. zu Gent 1843, † 14. Febr. 1901 zu Brüssel. Schüler seines Vaters Pierre de V. Werke in Antwerpen, Brüssel, Schloß Laeken, Gent.

Vigne. Petrus de Vigne-Quyo, Bildhauer, jüngerer Bruder von Félix und Edouard de Vigne, geb. 29. Juli 1812 zu Gent, † 7. Februar 1877. Schüler des Bildhauers J. B. Calloigne. Er ging 1837 nach Rom und war seit 1841 in Gent tätig.

P.D.V

Immerzeel. III. 194.

Vilain. Philip Vilain, Portraitmaler aus Rotterdam, 1720 noch tätig.

Weyerman. IV. 118 (N. Vilain); — v. Spaan. Beschr. v. Rotterdam. 1713. p. 423; — v. Eynden. I. 296; — Kramm. VI. 1755; — Nagler. XX. 255.

Ville. Guilliam de Ville, Portraitmaler, Sohn des Malers Jacques de Ville, geb. zu Amsterdam um 1614, begraben daselbst 4. Juni 1672. Er heiratete 2. Nov. 1641 Helene Symon, welche eine Schule hielt, und erwarb 5. März 1654 das Amsterdamer Bürgerrecht.

Gemälde: Düsseldorf. Koll. S. Jacobsen, 1886. Portrait eines älteren Mannes. Guiliam de Ville fecet.

Haag. Koll. Tholen. Weibliches Portrait. Guilliam de Ville fecit. 1657. Aetatis 31. (Reproduziert in Oud Holl. 1899. p. 90.)

Scheltema; — Oud Holl. 1890. 9; 1899. 89.

Ville. Jacques de Ville I., Genre- und Stillebenmaler, geb. zu Amsterdam 1589, † nach Jan. 1665. Es ist kein Bild von ihm bekannt, lediglich in Urkunden sind solche erwähnt.

Er ist auch der Verfasser von: T'samenspreeckinghe betreffende de Architecture ende schilder-Konst etc. Ter Goude 1628.

Immerzeel. III. 194; — Oud Holl. 1899. p. 84.

Ville. Jacobus de Ville II., Maler, jüngerer Bruder des Guilliam de Ville, getauft zu Amsterdam 21. Dez. 1622, heiratete 24. Nov. 1647 zu Amsterdam Anna Margaretha Mostert, † um oder nach 1652.

Oud Holl. 1899. p. 92.

Villers. Denis de Villers, Kunstfreund, Domherr der Kathedrale N. Dame in Tournay um 1608.

W. H. James Weale in Burlington Mag. XIV. p. 43.

Villers. Jacob de Villers, Landschaftsmaler, geb. zu Leiden 1616, † zu Rotterdam im Jan. 1667. Er heiratete zu Rotterdam 1. Jan. 1641 Elisabeth Furnerius, die verwitwete Mutter des Malers Gerrit Battem. Für die Admiralität malte er 1646 Landschaften in zwei Schiffskabinen des Prinzen Friedrich Heinrich.

Gemälde: Rotterdam. Gebirgslandschaft. Bez. J. de Villers. In der Art de Mompers.

Obreen. II. 18.

Villers. Jasper Villers, Landschaftsmaler zu Middelburg, 1713 in der Gilde, † 1722 daselbst. In alten Inventaren werden seine Landschaften häufig erwähnt; heute ist kein Bild von ihm nachzuweisen.

Oud Holl. 1894. p. 160; — Obreen. VI. 236, 239.

Villette. Joannes Daniel de la Villette, Miniaturmaler aus Hessen-Cassel, geb. um 1694; 1736 an der Akademie zu Leiden, 1742 im Haag erwähnt. Er starb 1775.

Obreen. V. 157, 275; — Kramm. VI. 1755; Sup. 99; — Hoet. II. (Lavilette).

Villot. Frédéric Villot, Kupferstecher und Formschneider, geb. zu Lüttich 1809, † zu Paris 1875. Er war Konservator des Louvre und Verfasser eines Katalogs der Louvregalerien.

Vilsteren. Joannes van Vilsteren, Maler und Kupferstecher in Schabkunst, tätig um 1730—1750 in Amsterdam.

Von ihm gestochen: 1. Selbstportrait. 1743; — 2. J. G. Alstein; — 3. A. Bicker, Bürgermeister. 1742; — 4. S. K. de Bruine; — 5. J. J. Camina; — 6. A. v. Couwenbergh. J. N. Ritzard p.; — 7. F. C. Drerout; — 8. P. Giongyösi; — 9. J. de Jager; — 10. J. Rademaker; — 11. J. Raye van Brenkelerwaard; — 12. André Schoemaker. Nach N. v. Blomen 1750.

Kramm. VI. 1755; — Blanc. Man. IV. 126; — Nagler. XX. 274.

Vin. Henri van der Vin, Tier- und Landschaftsmaler zu Gent, tätig um 1830.

Kramm. VI. 1755; — Nagler. XX. 274.

Vincentius. Johannes Vincentius, Historien- und Portraitmaler, Sohn eines Portraitmalers im Haag, Schüler von A. Schouman. Er lebte zwei Jahre in Italien und war 1766 in der Confrerie im Haag.

Kramm. VI. 1755; — Obreen. V. 161.

Vinck. Baron de Vinck, Radierer, geb. 1808, tätig zu Amsterdam.

Immerzeel. III. 193; — Hip. u. Lin. 1104; — Blanc. Man. IV. 127.

Vinck. Abraham Vinck, Portraitmaler und Kopist nach älteren Meistern, geb. zu Hamburg um 1580, † um 1620 zu Amsterdam (?). Er heiratete um 1600 eine Neapolitanerin Victoria Obekink. Seine Witwe wurde am 8. Juli 1621 begraben und am 24. Aug. 1621 wurde sein Nachlaß verkauft.

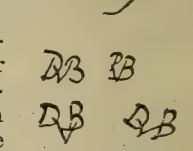
Gemälde: Amsterdam. Verst. H. C. Du Bois, Nov. 1906. Ein Lustgarten. Sechs Figuren auf einer Terrasse. Bez. und datiert 1614. In der Art des Esaias van de Velde.

Nach ihm gestochen: 1. Joh. Hochodaeus. A. Vinck pinx. Willem Delff sculp. 1622; — 2. Wernerus Helmichius. Idem sc.

Kramm. VI. 1755; — Obreen. II. 146; — Oud Holl. 1885. p. 182.

Vinck. Franz Hubert Vinck, Historien- und Genremaler, geb. zu Antwerpen 1827. Schüler von Leys, 1865 mit Hendrickx an der Kathedrale zu Antwerpen beschäftigt.

Vinckeboons. David Vinckeboons oder Vinck-Boons, Maler und Radierer, geb. angeblich zu Mecheln 1578, † zu Amsterdam 1629. Er war Schüler seines Vaters Philipp V. († 1601), welcher 1580 nach Antwerpen übersiedelte und in demselben Jahre daselbst in die Gilde trat. 1586 ist Philipp noch in Antwerpen erwähnt, dann zog er nach Amsterdam. David widmete sich zuerst der Temperamalerei und malte auch Miniaturen, aber er scheint sein eigentliches Gebiet, die Darstellung der Lebensgewohnheiten des Volkes, bald gefunden zu haben. Als Sittenmaler ist er eine merkwürdige Individualität, da er das Genre des alten Pieter Breughel nach Amsterdam brachte. Seine Bilder sind als Schilderungen des damaligen Volkslebens von höchstem kulturhistorischen Interesse. Er muß auch bedeutenden Anklang gefunden haben, wie die zahlreichen Großfoliostiche seiner Zeitgenossen beweisen, die nach seinen Zeichnungen und Bildern vorhanden sind. Man



behauptet, daß sein Monogramm in einer Anzahl Finken in den Bäumen bestehe — eine Erklärung des Namens Vinck-booms —, aber in den meisten Fällen scheinen diese Vögel inzwischen fortgeflogen zu sein. Guillaume Helmung, Jacob Quina und Jacques van der Weyden werden als seine Schüler genannt. Der Architekt Philip Vingboons war angeblich sein Sohn.

Der Name Vinckboons findet sich in Mecheln häufig. 1550 ist ein Maler Arnold Vinckbooms Vormund der Kinder des Henri Vinckboons († 29. Nov. 1550); ein Maler François V. († 1570), ein Gilles V. († 21. Jan. 1560), ein Jan V. (1540—1567), ein Josse V. (um 1550) u. a. werden in Mecheln erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Soldaten, ein Dorf plündernd; — Die Rache der Bauern; — Predigt Johannes des Täufers; — Gesellschaft in einem Garten; — Versorgungshaus. Nächtliche Szene mit der Darstellung der zum Besten des Versorgungshauses veranstalteten Lotterie. 1603. Von v. Mander erwähnt.

Antwerpen. Flämische Kirmes. Bez. Dv. ft. 1610. Gestochen von Nik. de Bruyn. (Lichtdr. in J. de Brauwere. Anvers. Mus. 209.)

Augsburg. Kreuztragung. Wahrscheinlich das von v. Mander bei Jan de Bruyn in Amsterdam erwähnte Bild. Das gleiche Sujet in München ist 1611 datiert, konnte also v. Mander nicht bekannt sein; — Schützenfest und Volksbelustigungen.

Berlin. Bettler vor einem Kloster. (Ähnlich einem Bilde in Dresden); — Kab. des Kaisers. Schwelgende und plaudernde Soldaten. Bez. D. v. Boons.

Braunschweig. Bauernfest mit der Verkaufsbude eines Malers. (Lichtdr. in Burlington Mag. XI. 363); — Zwei Gebirgslandschaften.

Brüssel. Eichenwald mit der Jagd der Diana; — Gal. Arenberg. Waldlandschaft mit reicher Jagdgesellschaft.

Cöln. Landschaft mit Christus, welcher der Magdalena erscheint.

Kopenhagen. Waldlandschaft mit der Verstoßung der Hagar.

Darmstadt. Große Landschaft. Bez.

Dresden. Bettler an der Tür eines Klosters; — Kirchweihfest; — Waldige Berglandschaft mit dem Heimzuge des Tobias. (Nicht ganz sicher.)

Florenz. Uffizien. Landschaft mit Figuren auf dem Eise. Nicht sicher.

Frankfurt. Städel. Kirchweihfest mit einem blinden Leierspieler, umgeben von Kindern.

Haag. Dorffest. Bez. DVINCK-BOONS. Ao. 1629.

Hamburg. Die Taufe des Eunuchen; — Koll. Weber. Ein Drehorgelspieler in der Straße.

Lissabon. K. Palast. Landschaft. Hauptwerk.

München. Kreuztragung. David Vinck-Boons fecit 1611; — Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern.

Nantes. Waldlandschaft mit Reisenden, von Räubern überfallen. DVINCKBOONS fec. 1603.

Neapel. Landschaft mit St. Paul und St. Antonia.

New York. Mus. Zwei Landschaften. Herbst und Sommer; — Ruhe auf der Flucht.

Petersburg. Eremitage. Waldlandschaft mit dem Löwen und dem ungehorsamen Propheten. Bez. Monogr. und 1618; — Waldlandschaft mit einem Jäger; — Christus predigt am See Genesareth. Monogr. 1623.

Prag. Nostitz. Kirmesfest.

Schleißheim. Landschaft mit Hirschjagd. DvB. Ao. 1624; — Predigt Johannes des Täufers. Bez. Davidt Vinc-boons fe. Ao. 1621 (1628?).

Schwerin. Fischendes Liebespaar. Monogr. DvB. 1629; — Das Vogelnest. (Von dem Meister selbst radiert.)

Stockholm. Bettler vor dem Fenster eines Klosters.

Stuttgart. Waldlandschaft mit Figuren.

Utrecht. Mus. Tobias und der Engel.

Valenciennes. Große Landschaft mit Diana und Aktäon.

Wien. Harrach. Kirchweihfest. Bez. Boter Cermis; — Liechtenstein. Waldlandschaft mit Jägern.

Ypern. Mus. Landschaft mit Reisenden, von Räubern überfallen.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. d'Isendoorn, 1879. „Waerdigh is de man begect die zyn vrouw de broeck antrect." Drei Figuren. Bez. DvB. 1607. Tusche.

Haarlem. Mus. Teyler. Die Parabel vom guten Hirten. Feder und Tusche. DVB. 1606; — Der blinde Tobias. Feder und Tusche; — Familienszene. Eine Mutter mit ihren Kindern. Feder und Tusche.

Wien. Albertina. Landschaft mit den von Latona in Frösche verwandelten Bauern. Feder; — Landschaft mit einer Hasenjagd. Feder, Bister, Tusche und Blau; — Ein Garten mit promenierenden Paaren. Feder und Tusche.

Radierungen: 1. Bettelweib mit zwei Kindern. Monogr. DvB. 1604; — 2. Das ausgenommene Nest. Monogr. DvB. 1606. Die den Nest weet die wethen, maer die hem rooft die heeften. (Wer weiß, wo das Nest ist, der weiß, wo es zu nehmen ist, aber wer es nimmt, der hat es. (Männer, Weiber und Kinder, deren eines ein Vogelnest ausnimmt, ein anderes die Tasche des einen Mannes leert.) Fol.; — 3. Das Liebespaar unter dem Baume, auf welches aus der Ferne der Tod den Pfeil abschießt. D. v. Boons invent. H. 100—128; — 4. Ein Greis, ein Mädchen liebkosend. Qu. 4°; — 5. Ein Bauer, der einem jungen Mädchen die Schuhriemen bindet. Qu. 4°; — 6. Schlittschuhläufer auf einem Kanal. Qu. fol. Zweifelhaft; — 7. Ein Dudelsackpfeifer, unter einem Baume sitzend. Monogr. DvB. f. 1606.

Nach ihm gestochen:

Basan. 1. Le gouté espagnol. Ein alter und ein junger Mann und eine junge Frau an einem Tische. Wincboons pinxit. A Paris chez Basan.

Boetius. 2. Ein Mann umarmt eine Frau am Ufer eines Flusses. DvB. 1600. Nach einer Zeichnung. C. F. Boetius sc. 1777.

B. A. Bolswert. 3. Der Einzug Christi in Jerusalem. S. A. Bolswert sc. Gr. roy. fol. Die Original-Zeichnung war angeblich 1839 im Kab. Speugler in Kopenhagen; — 4. Ein alter Mann, dem ein Affe das Geld aus dem Sacke nimmt, während er mit einem Mädchen scherzt. Gegenüber ein Kavalier, von einem Pfeile Amors getroffen. Bolswert sc. Gr. fol.; — 5. Die große Dorfkirmes. A. Bolswert sc. Gr. roy. fol. (Siehe auch I. p. 132. N. 1, 21, 22.)

Cl. van Breen. 6. Ein Bauer, mit einem Weibe in der Haustür scherzend. DvBoons Inv. C. v. Breen sculptor. 4°.

Fr. Brun. 7. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien, Amalie von Solms, Friedrich, König von Böhmen, Elisabeth, seine Gattin, Ernst Kasimir Graf von Nassau, Sophie Gräfin von Nassau, Wilhelm von Nassau etc. 18 Figuren. Gr. qu. fol. in 2 Bl. gestochen. DvB. 1627. Frans Brun sculpsit. Frans Hocius exc. Amsterdam 1627.

Nic. de Bruyn. (Siehe I. p. 218.)

Simon Frisius. (Siehe I. p. 558. N. 2.)

Hessel Gerryts. 8. Fero et Spero (Leiden und Hoffen). Ein greises Ehepaar, vor dem Hause eines Reichen bettelnd. David V. Boons Invent. Hessel Gerritz excud. Gr. qu. fol. (Siehe I. 581.)

H. Hondius II. 9. Die vier Jahreszeiten mit zahlreichen Figuren. Ver. Gesellschaft auf einer Terrasse. D. Vinckboons inv. Henricus Hondius Sculp. et exc.; — Aestas; — Hyems. Symon Frisius sc. H. Hondius exc.; — Autumnus. D. V. B. inv. A. Stock sc. 1618. H. h. exc. Gr. qu. fol. (Siehe I. p. 707.)

J. v. Londerseel. 10. Saul wird zum König gesalbt. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 11. Susanna mit den Alten im Garten. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 12. Juda und Thamar. Davidt Vinck boons Inventor. Jan Londerer (sic) sculp. Gr. qu. fol.; — 13. Bathseba empfängt die Botschaft Davids. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 14. Der Prophet Ahias verkündet dem Jeroboam die Teilung des Reiches. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 15. Elias, von den Raben ernährt. Gr. qu. fol.; — 16. Die Flucht nach Ägypten. Fol.; — 17. Die Versuchung Christi in der Wüste. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 18. Die Parabel vom Herrn des Weinberges. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 19. Christus heilt den Blindgeborenen. Zehn Figuren. David Vinck. Boons. Inventor. J. Londerseel sculptor. Gr. qu. fol.; — 20. Christus am Ölberg. Gegenstück; — 21. Christus mit den Jüngern in Emaus. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 22. Jesus mit seinen Jüngern am Sabbat Ähren lesend. Londerseel exc. Gr. qu. fol.; — 23. Die heiligen Frauen am Grabe des Herrn. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 24. Diana und Aktäon. J. Londerseel sc. Gr. qu. fol.; — 25. Les plaisirs de l'Été. J. Londerseel sc. 1608. Gr. qu. fol.; — 26. Landschaft mit einer Hasenjagd. Joan Londerseel sc.; — 27. Eine Hirschjagd. Ebenso. (Siehe auch II. p. 63.)

Jac. Matham. 28. Folge von 12 Bl. Die Geschichte des Bacchus. D. V. B. Inve. J. Matham sculp. J. C. Visscher excudit; — 29. Vanitas vanitatum Vanitas. Ein junges Paar an reich gedeckter Tafel. DvBoons Inventor. Matham excudit. 1620.

P. van Serwouter. 30. Niet sonder Loon. Allegorie. DvBoons Inventor. 1608. P. Serwouter fec.; — 31. Zechende Bauern. Qui semel inocuum etc. DvBoons Invent. P. Serwouter fe. 1608. (Siehe II. p. 618.)

A. J. Stock. 32. Autumnus. D. v. B. in. A. Stock sculp. H. h. exc. (Siehe oben N. 9.)

W. Swanenburgh. 33. Großer Markt mit Kirmesfest und Hahnenstechen. G. Swanenburg sc. Gr. roy. fol.

J. C. Visscher. 34. Moses und die Magier vor Pharao und das Wunder mit den Schlangen. DvBoons inv. ICVisscher exc.; — 35. 4 Bl. Die Geschichte des verlorenen Sohnes. D. V. Boons Inv. C. J. Visscher fec. W. Jansen exc. 1608. Qu. fol.; — 36. Ein Knabe, welcher Vogelnester ausnimmt. (Kopie der linken Hälfte der Radierung Vinkeboons.) DvB. inv. J. C. Visscher fec. P. Goos ex. Fol.; — 37. Ein Herr und eine Dame, welche in der Nähe eines Schlosses dem Fischfange zusehen. D. v. Boons inv. J. C. Visscher fec. et exc. Qu. fol.; — 38. Der gute Hirt und der vom Wolf überfallene Schafstall. DvB. inventor. N. de Visscher fec. 1606. 4°; — 39. Comst Heer etc. Satirisches Blatt. Ein in einem Lehnstuhle sitzendes Schaf wird rasiert. DvBoins inventor. Nicolas de Visscher sculptor. Ao. 1605.

Hymans, v. Mander. II. 354; — Houbraken. III. 69; — Immerzeel. III. 194; — Kramm. I. 122; VI. 1756; — Nagler. XX. 350; Monogr. II. 1416, 1423; — Michiels. VI. 165, 187; X. p. 15; — Neeffs. I. 239; — Blanc. Man. IV. 127; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Obreen. VI. 52.

Vingbooms. Jan Vingboons oder Vinghbooms, Verleger, Kaart- en plaetsnyder zu Amsterdam um 1650. Bruder des Architekten Philipp V., für dessen Werk er die Platten radierte. (J. Vingboons oder J. v. Boons sculpsit et excudit.)

Obreen. VII. 247, 143; — Kramm. VI. 1760.

Vinckbooms. Philips Vinckeboons I., Temperamaler zu Mecheln, Antwerpen und Amsterdam, Vater des David Vinckeboons. 1579 heiratete er Cornelie Querrez, die Witwe des Malers Philipp Loomans, übersiedelte nach Antwerpen und trat 1580 in die Gilde daselbst. 1587 zog er nach Amsterdam, wo er am 8. März 1591 das Bürgerrecht erwarb. Nach K. v. Mander starb er 1601 zu Amsterdam.

Neeffs. I. 234, 236, 324; — Obreen. II. 274.

Vingboons. Philip Vingboons oder Vinckeboons II., Architekt zu Amsterdam, geb. um 1608, † um 1688. Es ist nicht sicher, daß er ein Sohn des David V. gewesen oder zu derselben Familie gehörte. Er heiratete, 37 Jahre alt, am 21. April 1645 zu Amsterdam Petronella Questiers.

1648 veröffentlichte er ein Werk über die Baukunst: Afbeeldsels der voornaamste Gebouwen uit alle die Philips Vingboons geordineert heeft. Te Amsterdam by Philips en Joan Vingboons MDCXLVIII (1648); — Grouden en Afbeeldsesls der voornaemste Gebouwen van alle die Philips Vingboons geordineerd heeft. Te Amsterdam by Justus Danckerts 1688.

v. Eynden. I. 232; — Immerzeel. III. 195; — Kramm. VI. 1761; Sup. 161; — Nagler. XX. 354; — Galland. 308; — Obreen. VII.; — Oud Holl. 1886. p. 221; — A. Schoy. Phil. Vingboons. Bruxelles 1878.

Vinckboons. Pieter Vingboons oder Vinckboons, Kupferstecher, Caertmacker, 1633 zu Amsterdam tätig.

Kramm. Sup. 161, wo mehrere ihm erteilte Privilegien angeführt sind.

Vinckenbrinck. Albert Jansz Vinckenbrinck, Bildhauer der Stadt Amsterdam, geb. angeblich um 1604 in Spaarndam, † nach 1649 in Amsterdam. Von ihm rührt die Kanzel der Nieuwe Kerk in Amsterdam her, bez. Albert Vinckenbrinck 1649. Er machte meist Schnitzereien aus Palmholz oder Elfenbein, deren in älteren Inventaren und Katalogen erwähnt werden. Kramm beschreibt eine solche Schnitzerei, die an ähnliche unbegreifliche japanische Arbeiten erinnert. Seine drei Söhne Abraham (1639—1686), Hendrik und Jan (geb. 1631) waren ebenfalls Bildhauer.

Portrait: Halbfigur, sitzend, die Rechte auf dem Haupte einer vor ihm stehenden weiblichen Büste. Alberthus Vinckenbrinck Beelthouwer der Stadt Amsterdam. C. Holsteyn pinxit. P. Holsteyn sculpsit. Ae. 43. 648.

v. Eynden. I. 224; IV. 126; — Kramm. VI. 1758; Sup. 161, mit interessanten Auszügen aus alten Katalogen; — Nagler. XX. 353; — Galland. 322; — Oud Holl. 1887. p. 73.

Vincq. Philippe de Vincq, Maler zu Lille, wo er 1588 das Bürgerrecht erwarb und Magdelaine Duponcheaux heiratete. 1598 malte er für die Schöffenkapelle ein neues Bild statt eines alten um 1425 gemalten; und ein Jüngstes Gericht für den großen Saal, für welches er

900 Livres erhielt. 1599 malte er drei Bilder: Louis de Male, Grafen von Flandern, seine Frau und seine Tochter; wohl nur Kopien nach älteren Bildern für die Portraitsammlung der Stadt. Houdoy vermutet, daß das Portrait der Margarethe von Flandern, welches sich noch heute in Lille befindet, ein Werk Philippe de Vincqs sei.

Houdoy. Etudes. 1877. p. 59.

Vinke. H. E. Vinke, Genremaler, geb. zu Utrecht 25. Febr. 1831. Schüler von Jacob Schoemaker Doyer. Aquarelle: Haarlem (Mus. Teyler).

Vinkeles. Hermanus Vinkeles I., Kupferstecher, jüngerer Bruder von Reynier V. und dessen Schüler, angeblich um 1745 geboren. Er war für Verlagswerke tätig und arbeitete noch 1817.

Kramm. VI. 1762; — Nagler. XX. 357.

Vinkeles. Hermanus Vinkeles II., Enkel des Reynier V., Landschaftsmaler zu Amsterdam; 1840 und 1842 noch tätig.

Kramm. VI. 1763.

Vinkeles. Reinier Vinkeles, Kupferstecher und Zeichner, geb. zu Amsterdam 1741, † daselbst 1816. Schüler von Jan Punt und Le Bas in Paris. Er war 1762 Sekretär der Akademie in Amsterdam. Die Kaiserin Katharina berief ihn nach Petersburg, 1771 kehrte er nach Amsterdam zurück. Er hat an 3000 Blätter gestochen, viele nach eigenen Zeichnungen. Sein jüngerer Bruder Hermanus, seine Söhne Abraham und Johannes und seine Schüler J. E. Markus und Abraham Hulk arbeiteten mit ihm. Seine Töchter Elisabeth und Cecilia waren Malerinnen.

K F 762.

Von ihm gestochen: Portraits: 1. Wolter Jan Gerrit Baron Bentink. P. Oets p. 1781. Fol.; — 2. Carel Baron Boetzelaer. 1793. Fol.; — 3. H. Braamcamp. Fol.; — 4. C. Bruin. 8°; — 5. H. Busserus. 4°; — 6. Dr. Pieter Camper. R. Vinkeles ad vivum del. et sc. 1778. Fol.; — 7. Derselbe. 1792 für dessen Discours prononcé etc.; — 8. Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig. Balzer p. 8°; — 9. J. de Decker, Dichter. Rembrandt p. Vinkeles sc.; — 10. Jan Dirk Deiman. Fol.; — 11. A. Dulignon. 1764. 4°; — 12. Hendrik van Eyl Sluter. 4°; — 13. J. F. Fleischmann, Schriftschneider der Enschedeschen Druckerei. Sara Troost p. Fol.; — 14. Stevens van Genus. 8°; — 15. Izaak van Goudever. Fol.; — 16. De Ridder van Kinsbergen, Kapitän. H. Pothoven p. 1781. Fol.; — 17. Artus van der Neer. B. van der Helst p. Fol.; — 18. Pascale Paoli. R. Vinkeles del. et sc. Amst. 4°; — 19. Ploos van Amstel. G. v. d. Myn p. Fol.; — 20. C. H. a Roy, Arzt; — 21. J. G. Stahring, Theolog. Sara Troost p. Fol.; — 22. Baron van Swieten. Nach Cochin. 4°; — 23. Wilhelm Prinz von Oranien, zu Pferd. J. P. C. Haag. 1779. Gr. fol.; — 24. Derselbe. 1806. 8°; — 25. Prinzessin Wilhelmine. Fol.; — 26. Jac. Willemsen. Fol.; — 27. Sarah Marie van der Wilp, Sängerin. Bruyninx p. 1772. 8°; — 28. J. Arn. Zoutman, Vizeadmiral. R. Vinkeles fec. Fol.

Biblische und profane Darstellungen: 29. Abraham entläßt die Hagar. G. v. Eeckhout p. (Gal. le Brun.) Qu. fol.; — 30. Ruth und Boas. G. v. Eeckhout p. (Gal. le Brun.) Qu. fol.; — 31. Christus im Grabe mit Engeln. Nach C. Dolce. R. Vinkeles Ao. 1756. (Im Alter von 15 Jahren radiert); — 32. S. Magdalena. Titian p. Fol.; — 33. Zwölf biblische Blätter zu einem Gedichte von W. H. Sels-Salomon. Amsterdam 1765. 8°; — 34. Empfang des Prinzen und der Prinzessin von Oranien in Amsterdam, 1768. Mit Fokke gestochen. Qu. fol.; — 35. Die Leichenfeier des Baron J. G. Bentinck. 1781. Kl. qu. fol.; — 36. Eine Mutter neben der Wiege ihres Kindes. J. Buys p. Qu. fol. (Gal. Lebrun); — 37. Die Akademieschüler, nach einem Modell zeichnend. 1768. Qu. fol.; — 38. Die Vorsteher des Leprozenhuys zu Amsterdam, welchen ein aussätziger Knabe vorgestellt wird. F. Bol p. 1649. Qu. fol.; — 39. Der Schuhflicker. Brouwer p. Fol.; — 40. Vignetten für Toonelpoezy von N. S. Winter. 1774, 1776; — 41. Ein Mutterschaf. Kopie nach A. v. d. Velde. 1762; — 42. Ein Pferderennen. Nach Wouwerman. Qu. fol.; — 43. Der Brand des Amsterdamer Theaters. 1775. Fol.; — 44. Verschiedene Ansichten von Paris; — 45. Ansichten aus der Gegend um Zutphen. Nach J. A. Kaldenbach. 4°; — 46. Burger-Wyk in Amsterdam. Qu. fol.; — 47. Der Konzertsaal der Gesellschaft Felix Meritis in Amsterdam. Nach P. Barbiers und J. Kuiper. Mit N. van der Neer j. gestochen. 1794.

v. Eynden. II. 316; IV. 182; — Immerzeel. III. 195; — Nagler. XX. 355; — Kramm. VI. 1763; — Blanc. Man. IV. 127.

Vinne. Van de Vinne, ursprünglich van der Venne, Künstlerfamilie, welche aus Friesland stammte und sich in Haarlem niederließ, deren zahlreiche Mitglieder schwer voneinander zu unterscheiden sind. Eine genealogische Tafel über dieselbe siehe bei v. d. Willigen (am Schlusse) und bei Kramm (VI. p. 1764).

Vinne. Jacob Laurensz van der Vinne, Maler-Radierer, Sohn des Laurenz, geb. 23. Juni 1688, † 17. Jan. 1737. — 1735 war ein anderer Jacob van der Vinne in der Haarlemer Gilde.

Man kennt eine Jacob van der Vinne fecit et excudit. AN—NN 1699 bezeichnete Radierung, ein an einem Tische sitzender Mann, der seine Pfeife anzündet, die wohl von einem dieser beiden herrührt.

v. d. Willigen. p. 310; — Kramm. VI. 1765.

Vinne. Jan Janszoon van der Vinne, Zeichner-Dilettant, Bruder des Vincent v. d. V., geb. zu Haarlem 12. Juli 1734, † daselbst 1. Juli 1805.

Radierungen: 1. Landschaft. J. V. V. f. 1768. Nach J. Moucheron; — 2. Drei Landschaften. Bez. J. V. V. 1767. Nach J(ustus) v. H(uysum).

Nagler. XX. 358; — Kramm. VI. 1766; — v. d. Willigen. p. 312.

Vinne. Jan Laurensz van der Vinne, Zeichner von Blumen und Landschaften, geb. 31. Jan. 1699, † 8. Nov. 1753. Seine Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Stichen wurde 13. Mai 1754 in Haarlem verkauft.

Kramm. VI. 1766; — Willigen. 312.

Vinne. Jan Vincentsz van der Vinne, genannt Jean de Nageoires, Maler und Radierer, Sohn des Vincent Laurensz, geb. zu Haarlem 3. Febr. 1663, † daselbst 1. März 1721. Er war Schüler seines Vaters und des Jan v. Hughtenburg. Am 10. Mai 1686 entfloh er seiner Stiefmutter wegen nach England, wo er

mit J. Wyck befreundet wurde. Nach seiner Rückkehr ward er Seidenfabrikant. Er malte Reitergefechte und Pferdestücke, welche an Dirk Maas erinnern.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 9 Bl. Jagden und Landschaften. Bez. J. van der Vinne Vincent Laurenzzoon; — Der Wasserfall bei Bristol. Bez. Groote Waterval by Bristol. 1687, den 12. Juny; andere Jan van der Vinne fecit 1710 etc.

Wien. Albertina. Jagd an einem Gewässer. Tuschzeichnung; — Plünderung eines Klosters. Bez. Jan V. d. V. Kreide; — Marsch einer Truppe, welche eine von Mauleseln getragene Sänfte eskortiert. Bez. Jan Van der Vinne; — Andere Zeichnungen waren in der Verst. Jac. de Vos, 1883, und J. A. G. Weigel, 1883.

Jan Van der Vinne

Radierungen: 1. 6 Bl. Ansichten von Savoyen. J. de Nageoires fec. Qu. fol.; — 2. Das Rendezvous zur Jagd. In der Regel dem Dirk Maas zugeschrieben. Nach v. d Kellen (Ptr. gr. p. 171) von J. van de Vinne; — 3. 13 Bl. Landschaften nächst Haarlem. Bei Nagler (XX. 359) genau beschrieben; — 4. 3 Bl. nach Th. Wyck. 1686. — Bei Zuweisung der Radierungen kommen bei dieser Familie begreiflicherweise nicht selten Irrungen vor.

Immerzeel. III. 196; — Kramm. VI. 1765; — Nagler. X. p. 102; XX. 358; — v. d. Willigen. 312; — Blanc. III. 79; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 171.

Vinne. Isaac Vincentsz van der Vinne (des Nageoires), Landschaftsradierer und Buchhändler, geb. zu Haarlem 24. Okt. 1665, † daselbst 15. April 1740. Sohn des Vincent Laurensz van der Vinne. Er trat 5. Dez. 1690 in die Gilde zu Haarlem.

J.V.V. J.V.V.f.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler.

Radierungen: 1. 4 Bl. nach A. v. Ostade; — 2. Holzschnitte für Verlagswerke.

Houbraken. II. 214; — v. Eynden. I. 445; IV. 155; — Immerzeel. III. 196; — Kramm. VI. 1764; Sup. 162; — Nagler. XX. 359; Monogr. IV. 629, 631; — v. d. Willigen. 310; — Blanc. Man. IV. 128.

Vinne. Laurens Jacobsz van der Vinne, Maler und Zeichner, geb. zu Haarlem 3. Juni 1712, † 27. Mai 1742. Er heiratete 1735 zu Leiden. Seine Bilder, Stiche und Zeichnungen wurden in Haarlem 12. Juni 1781 verkauft.

Nach ihm gestochen: Titelvignette zu Douglas: Bibliographiae Anatomicae specimen. J. v. Solingen sc. Bat. 1734.

Nagler. XX. 361; — Kramm. VI. p. 1766; — v. d. Willigen. 314.

Vinne. Laurens Vincentsz van der Vinne, Maler, Sohn des Vincent Laurensz, geb. zu Haarlem 24. März 1658, † 8. Mai 1729. Er trat 1685 in die Gilde zu Haarlem und heiratete 9. März 1685 zu Amsterdam Lysbet Bockart. Er war Eigentümer einer Kattunfabrik und malte zumeist für Blumenzüchter seltene indische Gewächse und zahlreiche Bilder für Philips de Flines in Amsterdam, dessen Sammlung am 20. April 1700 verkauft wurde.

L.V.V.

Zeichnungen: Amsterdam. St. Bavo-Kirche in Haarlem. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 86.)

Haarlem. Mus. Teyler. 10 Bl. Städteansichten. 1676—1679.

Willigen. 313; — Kramm. VI. 1766; — Houbraken. III. 379; — Oud Holl. 1886. p. 222.

Vinne. Vincent Janszoon van der Vinne, Maler und Radierer, geb. zu Haarlem 31. Jan. 1736, † daselbst 15. Jan. 1811. Er zeichnete für Blumenzüchter, malte auch Landschaften und Patronen für Tapeten, die er selbst fabrizierte. Sein Nachlaß wurde 1816 in Haarlem verkauft.

V. van d Vinne.

Gemälde: Haarlem. Gebirgslandschaft. V. van d. Vinne.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Landschaften. Vincent v. d. Vinne fec. 1785.

Willigen. 316; — Immerzeel. III. 196; — Nagler. XX. 362; — Kramm. VI. 1768.

Vinne. Vincent Laurentsz van der Vinne I., Maler, geb. zu Haarlem 11. Okt. 1629, † 26. Aug. 1702. Er war durch 9 Monate Schüler des Frans Hals, trat 1649 in die Gilde zu Haarlem und ging 1652 mit Cornelis Bega, Th. Helmbreker und Willem Dubois nach Deutschland, der Schweiz und Frankreich (über Cöln, Frankfurt, Heidelberg, Darmstadt, Mannheim, Basel, Iverdun, Genua, Lyon, Paris). 1655 kehrte er nach Haarlem zurück und heiratete daselbst 24. Dez. 1656 Annetje de Gaver. Sein Reisetagebuch mit zahlreichen Skizzen und Zeichnungen hat Houbraken benützt, der ihm auch biographische Mitteilungen über Fr. Hals und andere Haarlemer Maler verdankte. Er imitierte Fr. Hals und malte Portraits, Landschaften, Stilleben etc., auch allegorische Darstellungen für Tapeten und Plafondsgemälde. Berkheyden nannte ihn den Rafael der Schildermaler (uithangborden). Er hinterließ drei Söhne: Laurens, Jan und Isaak.

Gemälde: Haarlem. (1904. N. 220.) Selbstportrait. 1651.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 4 Bl. Landschaften. Eine datiert 1687. 8/8. L. van der Vinne.

Houbraken. I. 325; II. 70, 210; III. 378; — Immerzeel. III. 196; — Nagler. XX. 362; — v. d. Willigen. 314.

Vinne. Vincent Laurensz van der Vinne II., Maler und Zeichner, Sohn des älteren Laurens van der Vinne und Enkel des Vincent Laurensz I., geb. zu Haarlem 10. Juni 1686, † daselbst 16. Mai 1742. Er war 1716 in der Haarlemer Gilde und malte Landschaften, Blumen und Pflanzen.

Gemälde: Haarlem. Das Rathaus zu Haarlem. VDV. 1729.

VDV 1729

Kramm. VI. 1767; — Immerzeel. III. 195; — Nagler. XX. 362; — v. d. Willigen. 316.

Vinne. Vincent van der Vinne van Lee de Jonge, Zeichner und Radierer, geb. 20. Sept. 1798 zu Haarlem, Nachkomme der alten Familie und Besitzer des Reisetagebuches des Vincent Laurensz v. d. Vinne. Er gab später die Kunst auf.

Willigen. 317; — Kramm. VI. 1768; Sup. 162.

Vinson. Louis Vinson. Siehe Finsonius. I. p. 534.

Vintcent. Lodewyk Antony Vintcent, Genremaler, geb. im Haag 23. Juni 1812, † 6. Mai 1842. Schüler von B. J. van Hove und Kruseman.

Immerzeel. III. 196; — Nagler. XX. 363.

Viruly. Willem Viruly III., Maler und Dosendrechsler aus Rotterdam, geb. daselbst 1604 oder 1605, † 14. Aug. 1677. Er war der Enkel des Malers Willem Viruly I. (1551—1602), Sohn des Willem Viruly II. (1584—1667) und Neffe des Malers Adriaen Frans Verwilt. 1650 war er Diakon der remonstrantischen Kirche in Rotterdam.

Gemälde: Rotterdam. Plündernde Soldaten in einem Dorfe. Bez. Viruly 1627. Das einzige bekannte Bild.

Viruly. Willem Viruly IV. oder Vierly, Landschaftsmaler aus Rotterdam, Sohn des Willem III., geb. 1636 (1669 33 Jahre alt).

Gemälde: Lyon. Landschaft. Bez. W. Viruly; — Eine Landschaft ist in der Verlassenschaft des Malers Fr. Verwilt in Rotterdam, 1691, erwähnt.

v. Eynden. I. 114; — Nagler. XX. 241; — Oud Holl. 1895. p. 113.

Visch. Mathias de Visch, Maler, geb. zu Reninghe 1702, † 23. April 1765 in Brügge. Er war Schüler von Jos. van den Kerckhove und von Piazetta in Venedig. Seine Bibliothek und Kupferstiche wurden 1779 in Brügge verkauft.

Gemälde: Brügge. Selbstportrait und Portrait des Malers Guillaume Suweyns.

Immerzeel. III. 197; — Nagler. XX. 366; — Descamps. Voyage. p. 257 ff.

Visjager. Hendrik Visjager, Kupferstecher in Schabkunst und Kunsthändler zu Amsterdam in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Blanc. Man. IV. 129.

Visscher. Anna und Maria Roemer Visscher. Siehe Tesselschade. II. p. 705.

Visscher. Claes Jansz Visscher (C. J. Visscher, Nicolas Joannis Visscher und Nic. Jo. Piscator), Kupferstecher, insbesondere aber Verleger und Kunsthändler „in de Kalverstraat in de Visscher" zu Amsterdam. Man unterscheidet zwei Verleger dieses Namens, einen älteren, geb. angeblich um 1550 zu Amsterdam, † um 1612, und einen jüngeren, den Sohn des Jan Claesz Visscher, geb. zu Amsterdam um 1587, † angeblich 1660 daselbst. Nagler vermutet, daß der ältere Claes Jansz bereits 1566 tätig war. Der jüngere soll bei J. Hondius gelernt haben, heiratete, 21 Jahre alt, am 9. Okt. 1608 und war 1625 Diakon der reformierten Gemeinde in Amsterdam. Im J. 1610 wurde ihm ein Sohn Hendrik, 1617 Floris und am 25. Jan. 1618 ein Sohn Nicolas (Claes) geboren. Es ist begreiflich, daß in dieser großen Familie von Kupferstechern und Verlegern die einzelnen Individualitäten schwer zu unterscheiden sind, um so schwerer, da die Adressen einmal Claes Jansz Visscher, ein anderes Mal Jan Claesz Visscher oder Nicolas Claesz Visscher lauten und immer ähnlich geschrieben sind. Der Visschersche Verlag war einer der großartigsten Geschäftsbetriebe in Amsterdam und übertraf durch die Reichhaltigkeit seiner Artikel alle anderen. Seine Bedeutung war insbesondere für den Landkartenverlag enorm, der unter Nicolas Visscher seinen Höhepunkt erreichte.

Es ist nur in wenigen Fällen möglich, mit Sicherheit anzugeben, von welchem dieser Amsterdamer Visscher die hier verzeichneten Blätter herrühren. Sie werden abwechselnd einmal einem jüngeren, ein anderes Mal einem älteren des Namens zugeschrieben. Sie sind aber zumeist lediglich bessere Marktware, ohne höheren künstlerischen Wert, und in der Regel nur mit dem excudit bezeichnet.

Portrait: Claes Jansz Visscher d. J. H. Hondius sc. 1618.

Zeichnungen: Amsterdam. Marktszene. Feder und Bister. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerk. f. 87.)

Wien. Albertina. Ansicht der Katharinenkirche zu Amsterdam mit einer Prozession von zahlreichen Kostümfigürchen. Feder.

Stiche des Verlages Claes Jansz Visscher: 1. Jan Bogerman. 1619. Fol.; — 2. Christian IV., König von Dänemark. Gr. fol.; — 3. H. Dan. Slatius. Kl. fol.; — 4. E. Rud. Graf Stahremberg. Fol.; — 5. Theodor Frisius. Kopie nach Goltzius; — 6. Folge von 6 Bl. aus der Geschichte von Boas und Ruth. Nach A. de Weerdt. C. J. Visscher exc.; — 7. Landschaft mit Juda und Thamar. E. Coninxloo inv. J. C. Visscher exc. Gr. qu. fol.; — 8. Landschaft mit Tobias und dem Engel. E. Coninxloo inv. C. J. Visscher exc.; — 9. Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emaus. C. J. Visscher de Jonghe exc. Gr. qu. fol.; — 10. 4 Bl. Die Parabel vom verlorenen Sohne. D. Vinckeboons p.; — 11. Der gute Hirte. D. Vinckeboons p. 1606; — 12. Die armen Eltern vor der Tür der reichen Kinder. Vinckeboons. 1609. Qu. fol.; — 13. „Das Benedicite". Tischgebet einer vornehmen Familie. 1609. Qu. fol. Vinckboons; — 14. De Sieckgens. Die Sänger mit einem Weihnachtsbaume vor einem Hause. C. I. Visscher inventor fec. etc. exc. 1608. Qu. fol.; — 15. Der Fischfang. D. Vinckeboons. Fol.; — 16. Der Parnaß. Ein Theatervorhang. 1618. Qu. fol.; — 17. Die Börse zu Amsterdam. 1612. Qu. fol.; — 18. Das Amsterdamer Rathaus. 1612. Qu. fol.; — 19. 2 Bl. Die Kirchen St. Nicolas und St. Katharina in Amsterdam. 1612. Gr. qu. fol.; — 20. 4 Bl. Ansicht der Schlösser d'Abcou, Pyrmerent, Muyden und Toutenburgh. 1604. Qu. fol.; — 21. Das Schloß von Löwenstein

mit den Portraits von R. Hogerbeets und Hugo Grotius. Qu. fol.; — 22. De Perfecte Afbeelding van 't Sas van Gendt etc. t Amsterdam by Claes Jansz Visscher 1644; — 23. 12 Ansichten von Haarlem. „t Amsterdam gedrukt by Klaes Jansz Visscher wonende in de Kalverstraat in de Visscher; — 24. Folge von 14 Landschaften: Amoeniores regiunculae a Corn. Nicol. a Wieringen del. et aeri aquae etc. per Nicolaum Joannis Viscatorem. Amstelodamensem Anno 1613. 8°; — 25. Theatrum praecipuarum urbium ducatus Brabantiae, Flandriae et Selandiae, a P. Breughel accurate adumbratum et in lucem editum a Nicolao Johannis Visschero. 30 Bl. Städteansichten. Qu. fol.; — 26. Regiunculae et villae aliquot Ducatus Brabantiae etc. a P. Breughel del. et a Nicolao Johannis Piscatore in lucem editae. Amsterd. 1612. 26 Bl.; — 27. De vita humana recte instituenda. In usum studiosae iuventutis Tabulam Cebetis in minorem hanc formam redegit et excudit N. J. Visscher Anno 1640; — 28. Theatrum biblicum Tabulis aeneis expressum. 2 Bd. Amsterdam 1614. Gr. fol.

Kramm. VI. 1771; — Nagler. XX. 418; — Blanc. Man. IV. 139; — Obreen. II. 166; III. 224; VII. 261; — Oud Holl. 1886. p. 223.

Visscher. Cornelis Visscher I. der Alte, Maler aus Gouda, angeblich um 1520 geb., † um 1586. Van Mander kannte ihn persönlich und sagt, daß er nicht immer ganz bei Vernunft war; er soll bei einer Rückreise von Hamburg im J. 1586 zur See verunglückt sein. Er porträtierte den Prinzen Wilhelm von Oranien und Don Juan d'Austria.

Portrait: Cornelis Vissherus Goudan. H. h(ondius) form. cum priv.

Gemälde: Amsterdam. Portrait Wilhelms von Oranien auf dem Totenbette. Ao. 1584. Mit der Bezeichnung: Faciem hujus ad principale Cornelii de Visscher fecit M. a. Mierevelt.

Wien. K. Mus. Bildnis eines alten Mannes mit einer Notenrolle in der Hand. Aetatis suae 62. Ao. 1574. Aes probat virum. Bez. CV.

Katalog Karls I. von England (N. 18). Done by Cornelius Visscher and given to the King by his sister: Some schollar withoud a beard, in a black habit and a black cap, looking downwards upon a letter, which he holds in both his hands, being side faced, less than the life; which was sent to the King by his Majesty's Sister, by Mr. Chancellor Sir Henry Vane, Lord Embassador from the King to the King Sweden; being in a black ebony frame, painted upon the right light. 1 f. 7 in L., 1 f. $5^1/_4$ in Br.

Nach ihm gestochen: 1. Guilielmus D. G. Princips Arausionensium etc. (1533—1584), quam Celeberrimi Pr. effigiem a Cornelio Vischero ad vivum depictam et Guilielmo Jacobi Delphio coelo hac forma expressam, d. c. que ipse sculptor D. D. principibus Mauritio et Henrico filiis Paternarum virtutum heredibus. 1624. Brustbild en face. Dasselbe Portrait wurde von C. v. Queborn und von J. Houbraken gestochen; — 2. Wilhelm von Oranien. Kniestück in Rüstung. Unten: Guilielmi dei gr. Principis Arausini Comitis Nassoviae etc. Effigiem hanc Corn. Visscherus ad vivum pinxit et Andreas Stockius in piissimam dicti Principis memoriam sculpsit et excudit Hagae A. 1614. Cum privilegio.

Hymans, v. Mander. I. 255; — Houbraken. II. 92; — Kramm. VI. 1772.

Visscher. Cornelis Visscher II., berühmter Kupferstecher und Portraitzeichner, Bruder der beiden Kupferstecher Jan und Lambert Visscher, geb. wahrscheinlich zu Haarlem um 1629 (?), † 7. Juni 1662 (A. v. d. Willigen). Er war aller Wahrscheinlichkeit nach ein Schüler des P. Soutman und trat 1653 als Meistersohn und Kupferstecher in die Gilde zu Haarlem. Über seinen Vater ist nichts Näheres bekannt. Cornelis ist eines der größten Talente auf seinem Gebiete. Als Kupferstecher muß sein Name neben den berühmtesten Meistern, wie Suyderhoef und Vorsterman genannt werden, als Portraitzeichner ist er aber unübertroffen, einzig in seiner Art und mit A. v. Dyck in eine Reihe zu stellen. Er starb sehr jung, aber gewiß älter als 33 Jahre.

Angesichts der zahllosen Visscher, welche in holländischen Urkunden genannt werden, sind seine Lebensumstände kaum sicherzustellen. Ein Selbstportrait trug angeblich die Schrift: C. Visscher agé de 20 ans Ao. 1649, und ein anderes im Amsterdamer Kupferstichkabinett, welches C. Visscher f. 1652 bezeichnet ist, zeigt ihn ganz jugendlich. Nach a. A. wäre er zu Amsterdam geboren.

Portraits: 1. Jugendliches Selbstportrait. C. Visscher 1652. Kreidezeichnung in Amsterdam; — 2. Selbstportrait. Wien, Albertina; — 3. Se ipse del. B. Audran sc. Fol.; — 4. Krichuber 1865 lith.

Zeichnungen: Amsterdam. Selbstportrait mit Hut und langem Haar. Brustbild, jugendlich. C. Visscher 1652. Kreide; — Brustbild eines Bauernmädchens. Oval. Kreide; — Ein sitzendes Hündchen. Kreide, leicht aquarelliert; — Mus. Fodor. Brustbild eines sitzenden Mannes. (Lichtdr. bei Kleinmann. III. 29.)

Berlin. Brustbild eines jungen Burschen mit Hut. (Lichtdr. im Berliner Handzeichnungswerk. f. 17.)

Courtrai. Mus. Weibliches Portrait. 1652.

Dresden. Männliches Portrait, von vorn. Kreide; — Derselbe Kopf, im Profil, nach links; — Ein Mann mit Pelzmütze und Brille auf der Nase; — Kopf eines alten Weibes mit Pelzmütze. Kreide. (Lichtdr. im Dresdener Handzeichnungswerke. VII. 21.)

Frankfurt. Portrait eines elfjährigen Knaben. 1658. (Lichtdr. in Albertina. V. 483.)

Haag. Koll. Stuers. Jugendlicher Kopf nach rechts. (Lichtdr. bei Kleinmann. II. 7.)

Haarlem. Mus. Teyler. Neun Zeichnungen, Kreide auf Pergament. Portrait eines jungen Mädchens; — Portrait einer Frau. Aet. 22. Ao. 1655; — Portrait eines Mannes. C. Visscher f. Ao. 1652; — Desgleichen. C. Visscher fec. 1654. 24. 4.; — Desgleichen. C. Visscher fec. Ao. 1654; — Desgleichen. C. Visscher fec. Ao. 1655; — Studien nach Hunden; — Der Rattengiftverkäufer. Zeichnung für den Stich. C. Visscher fec.

Paris. Louvre. Brustbild des Jan Merius, Predigers zu Spaenbrock. Kreide. Von C. Visscher selbst gestochen; — Portrait Philip Wouwermans. Kreide. C. Visscher fecit. Gestochen von N. Dupuis; — Portrait einer sitzenden Frau, eine Rose in der Rechten. C. Visscher fecit. Kreide; — Portrait einer sitzenden jungen Frau. Kreide. C. de Visscher fecit. Rotstift; — Portrait einer alten Frau, nach rechts; — Männlicher Kopf mit Pelzmütze. Kreide und Rotstift; — u. a.; — M. Dutuit, 1879. Ganze Figur einer alten Frau vor einem Spinnrade. Schwarze Kreide. Bez. (Lichtdr. in L'Art. 1879. IV. 123); — Halbfigur eines sitzenden Mannes. Kreide, Rotstift und Tusche.

Stockholm. Portraitgruppe, Vater und Tochter. Kopie. (Lichtdr. in Albertina. IX. 1076.)

Wien. Albertina. Mehr als 30 Blätter, Kreide auf Pergament, durchaus Meisterwerke ersten Ranges. Coppenol. C. Visscher. Ao. 1651; — Halbfigur eines Mannes mit großem breiten Hut. Aetatis 52. C. Visscher fecit. Ao. 1652; — Halbfigur eines Theologen Aetatis 50. A. 1654. C. Visscher fecit; — Halbfigur eines jungen Mannes mit der Landkarte des ostindischen

Archipels. Invia virtuti nulla est via. C. Visscher fecit; — Portrait des Malers Ph. Wouwerman. (Lichtdr. in Albertina. VIII. 929); — Portrait eines Arztes, die Linke auf einem Totenschädel. Fratres hora est etc. Aet. 41. Corn. Visscher fecit. Ao. 1654; — Halbfigur eines Mannes im Mantel, in der Rechten eine Blume. Aetatis 35. C. Visscher f. Ao. 1652; — Portrait eines Mannes. Gestochen von Ploos v. Amstel; — Papst Alexander VII. C. Visscher fecit; — Selbstportrait. Kreide auf Pergament; — Bauerngruppe. Nach A. Brouwer; — Ein Bauer mit einem großen Kruge in Händen. C. Visscher fecit. (Von Bartsch radiert); — 3 Bl. Halbfiguren einer älteren Frauensperson. Corn. Visscher f.; — Weibliches Portrait. Brustbild. C. Visscher fecit; — Halbfigur einer Holländerin. C. Visscher fecit. Ao. 1653; — Halbfigur einer jungen Frau, in der Hand eine Rose. C. Visscher fecit; — Halbfigur einer Frau. C. Visscher Ao. 1653; — Desgleichen. C. Visscher fecit. Anno 1653 den 12. May; — Desgleichen und Seitenstück: ein Knabe. C. Visscher fecit. Ao. 1651; — Halbfigur eines behäbigen Mannes. Aetatis 36. C. Visscher fecit. Ao. 1651.

Andere in der Verst. v. d. Willigen, Haag 1874. Portrait des Dav. Pietersz de Vries. 1658; — Verst. d'Isendoorn, Amsterdam 1879. Knabenportrait. Aet. 19. C. Visscher 1658; — etc. etc.

Nach seinen Zeichnungen gestochen: 1. Ein altes Weib mit aufgelösten Haaren. A. Bartsch sc.; — 2. Ein Bauer mit einem Kruge im Keller. A. Bartsch sc.; — 3. Brustbild eines Mannes mit Barett. A. Bartsch sc.; — 4. Mutter mit Kind. Basan. Recueil; — 5. Brustbild einer älteren Frau. Denon lith.; — 6. Ein altes Weib. Brustbild. C. Erhard sc.; — 7. Ein betender Mann. C. Erhard sc.; — 8. Portrait von Johan Visscher, Bruder des Meisters. C. v. Noorde sc.; — 9. Portrait eines Mannes, in der Linken Handschuhe haltend. C. Visscher f. Ao. 1652. C. v. Noorde sc. 1769; — 10. Liegender Hund. 1777. C. v. Noorde sc.; — 11. 2 Bl. La Vieille und la jeune flamande. Vinc. Vangelisti sc. 1774.

Von ihm gestochen: Die bedeutende Anzahl seiner Stiche respektive Radierungen und der enorme Aufwand von Talent und physischer Anstrengung, welche diese Arbeiten erforderten, legt den Gedanken nahe, daß die Tätigkeit dieses Künstlers sich über einen weit längeren Zeitraum erstreckt haben müsse, als mit Recht angenommen werden kann; aber in der Tat scheinen alle diese durchaus meisterhaften und gleichmäßigen Kupferstiche und Zeichnungen in einem verhältnismäßig sehr kurzen Zeitraum gemacht zu sein. Es ist unmöglich, hier auf die Abdrucksverschiedenheiten oder auf die künstlerische und kunsthistorische Bedeutung dieser Blätter näher einzugehen und wir müssen in dieser Beziehung auf J. Wussins höchst sorgfältige Monographie und die übrige Literatur verweisen. Die Numerierung des nachfolgenden Verzeichnisses entspricht dem Katalog Wussins.

Portraits:

1. Albertina Agnes a Nassau, Fred. Henr. Principis Arausionum filia secundogenita. Ger. van Hondthorst pinxit. Corn. Visscher Sculp. P. Soutman dirigente. 1649.

2. Alexander VII. Pont. Opt. Max. Corn. Visscher delin. sculp. et excud.

3. Derselbe. Nunquam hoc mortales etc. H. Allardt exc.

4. Amalie de Solms. Fr. Henrici Principis Arausionum uxor. Ger. van Honthorst Pinxit. Corn. Visscher Sculpsit. P. Soutman dirigente. 1649.

5. Joannes Boelensz, ord. minor. reg. († 21. Mai 1655. Aet. 56).

6. Ludovicus Boisotus, Praefectus Mari. Corn. Visscher sculp. Petro Soutmanno dirigente Harlemi 1649.

7. Hendericus Du Booys. Ant. van Dyck pinxit. Corn. Visscher sculp. E collectione Joannis Somers.

8. Gellius de Bouma, Theolog. Eines der Blätter, welche unter dem Namen: Die großen Bärte, „grosse barbe“ bekannt sind, die anderen sind N. 40 und 42.

9. Johann Wolfert van Brederode. 1648. Ger. v. Honthorst p. Petro Soutman dirigente.

10. Ludovica Christina van Brederode, geb. Gräfin von Solms. G. Honthorst p. Petro Soutman dirigente. 1647.

11. Dirk Rafaelsz Camphuysen. C. Casteleyn Inv. C. Visscher Sculp.

12. Christina, Königin von Schweden. Excudebat P. Soutman Harlemi 1650.

13. Lieven van Coppenol, Kalligraph. C. de Visscher ad vivum delineavit Tribus diebus ante mortem ultimam manum imposuit. Ao. 1658.

14. Oliver Cromwell. (Der dritte Plattenzustand des Portraits von R. Camphuysen, welches von C. Visscher selbst in ein Portrait Cromwells umgeändert wurde.)

15. Jan de Doot.

16. Janus Dousa. Corn. Visscher sculpsit. Petro Soutmanno dirigente. Harlemi 1649.

17. Fredericus Henricus a Nassau. Ger. v. Honthorst Pinxit. Corn. Visscher sculpsit. P. Soutman dirigente.

18. Fredericus Wilhelmus Marchio Brandenburgicus. Ger. v. Honthorst pinxit. Corn. Visscher Sculps. P. Soutman dirigente.

19. Peter Gassendi: C. Visscher sculp.

20. Henrietta Katharina a Nassau. Fred. Hend. filia. Ger. v. Honthorst pinx. P. Soutman dirigente. 1649.

21. Constantin Huygens. Christianus C. F. Hugenius delineavit. C. de Visscher sculp.

22. Johann Moritz von Nassau. Ger. v. Honthorst pinx.

23. Petrus Isbrandi denatus. 1650. 17. Nov. Cornelius Visscher fecit.

24. Derselbe, ebenfalls mit denatus MDCL — XVII. Nov. C. de Visscher sculp.

25. Robertus Junius. Corn. Visscher delineavit et Sculptor. Ao. 1654.

26. Derselbe. Palmidas pinxit. C. Visscher sculp. 1654.

27. Karl II., König von England. Ger. van Honthorst pinxit. Corn. Visscher sculp. P. Soutman dirigente.

28. Carolus Ludovicus Palatinus Rheni, Dux Bavariae etc. Ger. v. Honthorst pinx.

29. Engeltie Pieters Kort-Leve.

30. Louise von Nassau, Prinzessin von Oranien. Ger. v. Honthorst pinxit. 1649.

31. Maria, Tochter Karls I. von England. Ger. v. Honthorst p.

32. Maria a Nassau Fred. Henr. Principis Arausionum filia quartogenita. Ger. v. Honthorst p.

33. Joannes Merius, Pastor. Corn. Visscher delineavit et sculpsit.

34. Domicella Magdalena Moonsia. Corn. Visscher sculp. Petro Soutmanno dirigente. 1649.

35. Adrianus Motmans, Minorit. Corn. Visscher fecit.

36. Andrea Odoni. Antonio Correggio pinxit. Corn. Visscher fecit.

37. Der große Jan de Paep. Nicht bez.

38. Der kleine Jan de Paep.

39. Hadrianus Pauw. Ger. v. Honthorst p.

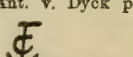
40. Guilliam de Ryck, Augenarzt zu Amsterdam. Aet. 46. Ao. 1655. Corn. Visscher delin. et sculp.

41. Philippus Rovenius, Archiepisc. etc. Corn. de Visscher fecit.

42. Petrus Scriverius Harlemensis. Act. 64. P. Soutman pingebat. 1649. Corn. Visscher sculp.

43. Helena Leonora de Sieveri. Ant. v. Dyck pinx. Corn. Visscher sculpsit. E. Cooper exc.

44. Michiel Sparenbeeck van Kranenburch. C. F. Visscher fesit.



45. Franciscus Valdesius, Hispani Dux Exercitus. Corn. Visscher sculp. Petro Soutmanno dirigente. 1649.

46. Joost van den Vondel. C. Visscher ad vivum deli. et sculp.

47. Cornelius Vosbergius, Pastor, obiit A. MDCLIII.

48. David Pietersz de Vries. Aet. 60. Ano. 1653. Corn. Visscher delin. et sculp.

49. Joannes Wachtelaer, Theolog. Corn. de Visscher sculpsit.

50. Franciscus Guilhelmus, Comes de Wartenberg, Bischof.

51. Jacob Westerbaen. (J. de Bray delin.) Corn. de Visscher sculp.

52. Wilhelm II. von Nassau. Ger. v. Honthorst pinxit. Corn. Visscher sculp. P. Soutman dirigente. 1649.

53. Andreas Deonyszoon Winius, russischer Staatsmann.

54. Gulielmus van den Zande, Theolog. P. Soutman pinx. 1652. C. Visscher sculpsit.

55. Unbekanntes Portrait, angeblich Cornelis Visscher. Corn. Visscher fec. Ao. 1649.

56. Desgleichen. C. Visscher fec. Ao. 1651.

57. Angebliches Portrait der Mutter Cornel. Visschers. Cornelius de Visscher ad vivum delineavit et fecit aqua forti. Nicolaus Visscher excud.

Die Grafen von Holland: Principes Hollandiae. 58. Titelblatt. Allegorische Figur der Hollandia . . . Principes Hollandiae, Zelandiae et Frisiae ab anno Christi DCCCLXIII etc. etc. Divulgabat P. Soutman. Harlemi 1650. cum Privil.; — 59. (1.) Dietrich I.; — 60. (2.) Dietrich II.; — 61. (3.) Arnold der Große; — 62. (4.) Dietrich III. von Jerusalem; — 63. (5.) Dietrich IV.; — 64. (6.) Florens I.; — 65. (7.) Gertrude; — 66. (8.) Robert Graf von Flandern, Regent von Holland; — 67. (9.) Gottfried Herzog von Lothringen, Regent von Holland; — 68. (10.) Dietrich V.; — 69. (11.) Florens II. der Feiste; — 70. (12.) Dietrich VI.; — 71. (13.) Florens III.; — 72. (14.) Dietrich VII.; — 73. (15.) Ada; — 74. (16.) Wilhelm I.; — 75. (17.) Florens IV.; — 76. (18.) Wilhelm II.; — 77. (19.) Florens V.; — 78. (20.) Johann I.; — 79. (21.) Johann II.; — 80. (22.) Wilhelm III.; — 81. (23.) Wilhelm IV.; — 82. (24.) Margareta; — 83. (25.) Wilhelm V.; — 84. (26.) Albrecht; — 85. (27.) Wilhelm VI.; — 86. (28.) Johann, Herzog von Bayern, Regent von Holland; — 87. (29.) Jacobaea (Jacqueline). Jan van Eyck pinx. Ex pictura apud V. CL. P. Scriverium; — 88. (30.) Philipp I. Jan van Eyck pinx.; — 89. (31.) Karl I. Jan van Eyck pinx.; — 90. (32.) Maria. Rogier van Brügghe pinx.; — 91. (33.) Maximilian. Lucas van Leyden pinx.; — 92. (34.) Philipp II. J. Mostart pinx.; — 93. (35.) Karl II. Titianus pinx.; — 94. (36.) Philipp III., der letzte Graf von Holland. Titianus pinx.; — 95. (37.) Philipp III., König von Spanien; — 96. (38.) Philipp IV., König von Spanien. Ao. 1648. P. P. Rubens pinx. Gehört nicht mehr in das Werk.

97. Das Wappen von Haarlem.

Biblische Darstellungen:

98. Abraham verläßt das Land Horan. Nicht bez. (G. Bassano p. Cab. de Reynst.)

99. Abraham erhält Befehl, Sichem zu verlassen. (G. Bassano. Cab. de Reynst.)

100. Susanna. Guido Reni pinxit. Corn. Visscher sculp.

101. Maria mit der Blume. Titiaen pinxit. (Cab. de Reynst.)

102. Die heilige Familie mit Elisabeth. Corn. Visscher fecit. Johannes van der Horst exc. (Palme vecchio p.)

103. Landschaft mit der heiligen Familie. Palma Vecchio p. (Cab. de Reynst.)

104. Die heilige Familie an der Mauer. Corn. Visscher inv. et fecit.

105. Die Grablegung Christi. Tintorettus pinxit. Corn. Visscher figuravit aqua forti. (Cab. de Reynst.)

106. Die Himmelfahrt Christi. P. Veronese pinx. (Cab. de Reynst.)

107. Maria in der Engelsglorie. P. P. Rubens pinxit. P. Soutmanno dirigente. Corn. Visscher sculpsit. (In zwei Platten gestochen.)

108—111. 4 Bl. Die vier Evangelisten. Corn. Visscher inveniebat. Corn. Visscher sculpebat. 1650.

112. St. Franciscus von Assisi empfängt das Kind aus den Händen der Jungfrau. Cupio dissolvi etc. P. P. Rubens pinxit. C. Visscher Sculpsit.

113. Das Jüngste Gericht. P. Paul Rubens pinxit. Corn. Visscher sculp. (In zwei Blättern gestochen.)

Die Heiligen von Flandern: 114. Titelblatt. P. Soutmannus Inveniebat et excudebat Harlemi 1650. Cum Pr.; — 115. Alvynus cognomento Bavo; — 116. Willibrordus; — 117. Suitbertus; — 118. Marcellinus; — 119. Jeron. Scotus; — 120. Egbertus; — 121. Wulfranus; — 122. Martinus; — 123. Odulfus; — 124. Gregorius; — 125. Fridericus; — 126. Bonifacius; — 127. Lebuinus; — 128. Gangulphus; — 129. Adalbertus Egmondae; — 130. Engelmundus; — 131. Werenfridus; — 132. Cunera D. Ursulae consanguinea; — 133. Lydwina virgo Schiedamensis.

Profangeschichte:

134. Achilles am Hofe des Lykomedes. P. P. Rubens pinxit. Pet. Soutman exc. Gr. fol.

135. Die Flucht des Äneas. HBBf. C. Visscher f.

136. Weibliche Büste (Artemisia). Guarcin del Sento pinx. (Cab. de Reynst.)

137. Die Königin mit der Urne (Sophonisba).

138. Beilager des Königs Karl Gustav von Schweden. (J. Ovens p.)

139. Die Krönung der Königin Hedwig von Schweden. Georgius Oveni sic ipsum Coronationis actum praesens adumbravit. Corn. de Visscher fecit aqua forti.

140. Grabmal des Pfarrers Leonhard Marius (1588—1652).

141. Das Wappen von Holland. A. V. Veen inv. Corn. Viss. fecit.

Die Goten und Visigoten: 142. Titelblatt. Peplus sive Gothorum Herulorum etc. imagines. Edente Petro Soutmanno. Anno 1650; — 143. Gustav Adolf; — 144. Christina; — 145. Gothus; — 146. Vandalus; — 147. Suevus; — 148. Herulus; — 149. Gepida; — 150. Marcomanus; — 151. Quadus.

Genre:

152. Die große Katze. Corn. Visscher fecit.

153. Die kleine Katze.

154. Die gefangene Maus.

155. Das Gespräch (Het Zoute Scholletje). A. v. Ostade pinxit et excud. C. Visscher fecit aqua forti.

156. Die Genügsamen. Av. Ostade pinxit. Corn. Visscher fecit.

157. Die Raucher. Nicht bez.

158. Die Sänger (De Fiool Speelder). A. Brouwer pinx. Corn. Visscher fecit aqua forti.

159. Die Zigeunerin. C. de Visscher fec.

160. Der Rattengiftverkäufer. C. Visscher Inv. et sculp. 1655.

161. Der Leiermann. A. v. Ostade pinxit. C. Visscher fecit aqua forti.

162. Die Kuchenbäckerin. Corn. Visscher inv. et sculp.

163. Der Schlittschuhläufer. Ad. v. Ostade pinx. Cornelius de Visscher Sculpsit.

164. Die Nachzügler. P. de Laer pinx. Corn. Visscher fecit.

165. Die ruhende Herde. P. D. Laer pinx. Corn. Visscher fecit.

166. Die Schmiede. P. D. Laer p. Romae.

167. Der Stall. P. di Laer Pinxit. Rome.

168. Der Chirurg. Brouwer pinxit. Corn. Visscher fecit.

169. Der Hinterhalt. P. de Laer pinxit. Romae. J. de Visscher fe. (Cab. de Reynst.)

170. Der Pistolenschuß (Le coup de pistolet). P. de Laer Pinxit. Romae. C. Visscher fecit. (Cab. de Reynst.)

171. Der große Kalkofen. P. de Laer Pinxit. Romae. C. Visscher fecit. (Cab. de Reynst.)

172. Der kleine Kalkofen oder die alla mora-Spieler. P. di Laer Pinxit. Romae. (Ohne Namen des Stechers.)

173. Der Jäger. P. van Laer pinx. Corn. Visscher fecit aqua forti.

Landschaften:

174. Der Brunnen. (N. Berchem p.)

175. Das verfallene Bauernhaus. C. Berchem del.

176. Die ziehende Herde. C. Berchem delin.

177. Der sitzende alte Hirt. C. Berchem del.

178. Der Hirt zu Pferde. C. Berchem delin.

179. Die reitende Hirtin. Berchem delin.

180. Die Kuhmelkerin. C. Berchem delin.

181. Die Bäuerin mit dem Wickelkinde. C. Berchem delin.

182. Die Näherin. (W. Romeyn p.)
183. Die schlafende Hirtin. (W. Romeyn p.) Nicht bezeichnet.
184. Der Hirt und die Wäscherin. P. van Laer pinx.
185. Die Hirtin an der Felsenquelle. (Nach Berchem.)

Houbraken. III. 77; — v. Eynden. I. 71; IV. 56; — Immerzeel. III. 198; — Nagler. XX. 383; Monogr. II. 750; — Kramm. VI. 1772; — Blanc. Man. IV. 129; — Repert. IV. 261; — Dutuit. VI. 465; — v. d. Willigen. 1870. p. 318; — J. Wussin. Cornel Visscher. Leipzig 1865. Mit einem Portrait Visschers von Kriehuber.

Visscher. Cornelis Visscher III., Maler, begraben zu Amsterdam 12. Aug. 1710; ein Maler Cornelis Hendricksz Visscher starb zu Amsterdam 1658.

Oud Holl. 1886. p. 224; — Obreen. VII. 275.

Visscher. Dirk oder Theodor Visscher (irrig auch Jan Visscher genannt), Maler, angeblich um 1650 zu Haarlem geb., † zu Rom 1707. Er war ein Schüler des N. Berchem und malte in dessen Art Landschaften mit Tierstaffage. In der Bent führte er den Namen Slempop (Trunkenbold).

Houbraken. II. 350, 354; III. 183, nennt ihn irrigerweise Jan V. und sagt, er war ein Schüler des H. Mommers; — v. Gool. I. 104; — Immerzeel. III. 199; — Nagler. XX. 423.

Visscher. Johannes (Jan) de Visscher, Kupferstecher zu Haarlem, jüngerer Bruder von Cornelis und Lambert Visscher, geb. zu Haarlem (nach a. A. zu Amsterdam) um 1636, † angeblich um 1692. Er heiratete zu Amsterdam 30. Okt. 1658, 24 Jahre alt (nach a. A. 30. März 1657, 23 Jahre alt) und als Witwer 6. Dez. 1675 zu Amsterdam. Houbraken erzählt, daß er noch im Alter von 56 Jahren (?), also um 1692, bei Michiel Carrée malen lernte.

Portraits: 1. Jan Visscher Konstig schilder en Plaatsnyder geboren te Amsterdam 1636. Corn. v. Noorde sc. Nach einer Rötelzeichnung; — 2. Wessely sc. 1863.

Von ihm gestochen (die Numerierung wie bei Wessely):

Portraits:

1. Effigies R. P. Henrici van Alckemade († 1680). J. de Visscher fecit.
2. Doctor Alphonsus, Portugalensis Medicus Ambstelrodami.
3. Gerardus Blasius, Med. Dr. et Prof.
4. Johannes Erasmus Blum, Darmstatinus Hassus etc., Theolog. 1674. Aet. 51.
5. Derselbe. Zach. Webber delin. J. de Visscher sculp.
6. Cornelius Catzius, Provic. Harl. Sacrarum Virginum Praepositus etc. († 1671). J. de Visscher fecit.
7. Jacobus Hovius, Ecclesiastes etc. († 21. März 1674).
8. Abraham van der Hulst, Vizeadmiral (1619, † 1666). Jan de Visscher sculpsit.
9. Thadaeus Lautmannus, Theolog. Johan de Bane pinx. J. de Visscher sculp.
10. Zacharias de Mez, Episcopus Trallensis.
11. Simon van der Plas, Pastor († 1662). Post obitu pictus est a D. Bray. J. de Visscher sculp.
12. Petrus Proclius, Eccles. Amstelaedamensis († 1661). Jean van Noort pinxit.
13. Petrus Paulus Rubens, eques. Ant. v. Dyck delini. Joan de Visscher fecit aqua forti. M. Marrebeeck excudit.
14. Michiel Adr. de Ruyter, Admiral. Hend. Berckmans Pinxit. Joannes Visscher sculpsit.
15. Hero Sibersma ecclesiastes Amstelodamensis. Joan. de Visscher sculpsit.
16. Bernardus Somer, Ecclesiastes Amstelodamensis. J. de Visscher sculpsit.
17. Johannes Uytenbogaert (1557, † 1644). Joh. de Visscher sculp.
18. Wilhelmus Velingius, Theolog.
19. (Arnoldus) Verhellius, Prof. (1580—1664). P. Schick delin. J. de Visscher sculp.
20. Mr. Nicolas Vernere, prestre.
21. Cornelius Visscher (Bruder des Joh. de Visscher).
22. Gisbertus Voetius, Theolog. Aet. 68. Ao. 1657.
23. Jod. Vondel. Nach Lievens. Nicht sicher.
24. Portrait eines Bischofs (?). Nicht sicher.
25. Portrait eines lachenden alten Weibes. Cornelius de Visscher ad vivum delineavit. Johannes de Visscher fecit aqua forti.
26. Brustbild einer alten Frau, genannt das Fischweib von Leiden oder die Mutter des C. Visscher. Cornelius Visscher ad vivum delineavit. Johannes de Visscher fecit aqua forti. (Eine Kopie ist bez. Joh. Bemme f. aq. forti 1800.)
27. Der Mohr. Halbfigur. Da heeft den Moor etc. C. de Visscher ad vivum delineavit. J. de Visscher sculpsit.

Historische Darstellungen:

28. 25 Bl. für die sogenannte Scheitssche Bibel. Lüneburg 1672. Nach Zeichnungen von M. Scheits.
29—31. Der Sturz des Grafen Johann Moritz von Nassau auf der Brücke von Franeker. 1665. 3 Gr. fol.-Blätter. 1. Der Einsturz der Brücke; — 2. Die Rettung; — 3. Der Dank des Grafen für die Rettung.
32. Dem Prinzen Wilhelm Heinrich von Nassau wird am 7. Mai 1665 der Eid geleistet. P. Post Inventor. J. de Visscher fecit aqua forti.

Titelblätter:

33, 34. Zwei Blätter zu: Panegyricus Aeternaturae Gloriae invictissimo Joanni Christophoro Königsmarchio etc. Authore Alex. Jul. Torquato. I. Titelblatt: A. Torquatus invenit et fecit. J. de Visscher sculpsit; — 2. Titelblatt: A. Torquatus inv. J. de Visscher sc.
35. Titelblatt zu: J. Janssonius Atlas Contractus. Z. Webbers delineavit. J. Visscher Sculpsit. Amstelodami Apud Joannis Janssonii Haeredes. Anno 1666.
36. Titelblatt zur Geographia Blaviana. Amstelodami 1665.
37. Titelblatt zu Cornelii Nepotis Vitae Excellentium Imperatorum etc. Amstelodami Ex Sumptibus Societatis MDCCIV.

Profane Darstellungen:

38—41. 4 Bl. Interieurs mit Bauerngruppen nach A. Brouwer. 38. Das Tischgebet. Imples omne animal etc.; — 39. Der Raucher. Suus cuique crepitus bene olet; — 40. Die rauchenden Bauern. Idem omnes simul ardor agit; — 41. Die Rauchstube. Promi magis quam condi.
42—45. Folge von 4 Landschaften mit Lagerszenen nach Ph. Wouwerman. 42. Die drei Reiter bei dem Marketenderzelte, rechts; — 43. Die drei Reiter bei dem Zelte, links; — 44. Das Pferd vor der Krippe im Lager; — 45. Der blasende Trompeter im Lager.
46—49. Folge von 4 Landschaften mit Lagerszenen nach Ph. Wouwerman. 46. Der Feldschmied; — 47. Der blasende Trompeter; — 48. Die Reisenden bei der Hütte; — 49. Die offene Reitbahn.
50. Der haspelnde Bauer (De Haspelaer). A. v. Ostade pinxit. J. de Visscher fecit. Jan Cralinge excudit.
51. Die Tricktrackspieler (De Verkeertboort Speelders). Haec sacra spectator etc. A. v. Ostaden pinxit. J. de Visscher fecit. N. Visscher excudit.
52. Der verliebte Bauer. (De Bostenvoeler. Le tâtonneur.) Ostade pinxit. J. Visser sculpsit. F. de Witt excudit.
53. Das Konzert. Fünf Figuren. (Nach Ostade.) Ohne jede Schrift.
54. Die Trinker. Vier Figuren. A. v. Ostade pinxit. Joann. de Visscher fecit. Justus Danckerts exc.

55. Die Raucher. Fünf Figuren. A. v. Ostade pinxit. Joann. de Visscher fecit. Justus Danckerts exc.

56. Die Dorfkirmes. Nu is't de reghte tydt etc. Ad. v. Ostade pinxit. Joan. de Visscher fecit. F. de Wit excudit.

57. Der kleine Ball. Hier is al weer etc. Ad. v. Ostade pinxit. Joan de Visscher fecit. Nicolaus Visscher excudit.

58. Die Bauernhochzeit. (Het Boere Bruytje.) A. v. Ostaden Invent. J. de Visscher fecit. Justus Danckerts excudit.

Landschaften:

59—70. 12 Bl. Kanallandschaften nach J. v. Goyen.

Genre und Landschaften nach Cl. Berchem:

71. Der große Ball. (Het Boeren Bal.) Berghem pinxit. Joannes Visscher fecit. Justus Danckerts excudit.

72. Der Sommer. (De Man met de nakte rug.) Cessit Bruna etc. Nicolaus P. Berchem pinxit. Joannes de Visscher fecit.

73. Der flötende Hirte am Ufer. Nach Berchem. Ohne Bezeichnung.

74. Das Ufer des Teiches. Berchem inv. J. Visscher fecit.

75. Der Knabe auf der Brücke. Nach Berchem. Ohne Bezeichnung.

76. Der Hirt im Waldbache. Nach Berchem. Ohne Bezeichnung.

77. Die Spinnerin am Felsen. Berghem pinxit. J. Visscher fecit.

78. Die Näherin beim Baume. Berghem delineavit. J. Visscher fecit.

79. Die vier Elemente. N. P. Berchem invent. J. de Visscher sculpsit.

80—83. Folge von 4 Bl. Landschaften mit Staffage. Nach N. Berchem. H. 190—140.

84—87. Diversa Animalia. Nach N. Berchem. Auf dem Titelblatte steht im I. Etat: C. Jardyn delineavit; im II.: Berghem del. H. 210—150.

88—153. 65 Bl. Diverse Folgen von Hirtenstücken nach Zeichnungen von Cl. Berchem.

154. Die Schmiede. Nach K. du Jardin. H. 185—135.

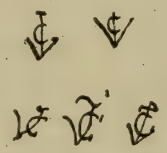
155. Die zwei Kühe in flacher Gegend. Nach K. du Jardin. Gegenstück.

156. Der Mann mit der Pelzmütze, mit Ochsen, Schafen und Ziegen. W. Romeyn Inventor. J. Visscher fecit. H. 230—300.

157. Ochsen, Ziegen und Schafe. Nach W. Romeyn. Gegenstück.

Houbraken. III. 76, 183; — v. Eynden. I. 77; — Immerzeel. III. 199; — Kramm. VI. 1774; — Nagler. XX. 407; — Blanc. Man. IV. 134; — Repert. IV. 261; V. 242; — Obreen. II. 8; — Dutuit. VI. 529; — Oud Holl. 1886. p. 224; — Havard. IV. 33; — J. Wessely. Jan de Visscher und Lambert Visscher. Leipzig 1866. (Auch in Naum. Arch. XI. p. 113.)

Visscher. Jan Claesz Visscher, Kupferstecher und Kunstverleger, Vater des Claes Jansz Visscher, zu Anfang des 17. Jahrh. in Amsterdam tätig.



Kramm. VI. 1774.

Visscher. Lambert Visscher, Kupferstecher, Bruder von Cornelis und Jan V., geb. zu Haarlem um 1633; 1666 in Amsterdam erwähnt. Man vermutet, daß er ein Schüler Soutmans gewesen. Er arbeitete in Florenz nach Gemälden des P. da Cortona, war um 1690 noch in Rom tätig und starb in Italien.

Portraits:

Von ihm gestochen:

1. Anne d'Austriche P. L. G. de Dieu Reine de France et de Navarre. Van Loo pinxit. L. Visscher sculpebat.

2. Jacobus a Campen. Dominus in Randebrock & Architectus incomparabilis.

3. Charles Drelincourt agé de 68. W. Vaillant pinx. L. Visscher scul.

4. Frobenius. H. HolBeen Pinxit. L. Visscher fecit. 1664.

5. Leonhard Golling Raedsheer Thesaurier en Rood. Bierbrouwer tot Nürnberg, Schilder en Liefhebber der Schilder-Kunst. H Popp pinxit. L. Visscher Sculps.

6. Johan. Hevelius. A. Stech pinx. Lambertus Visscher Sculp.

7. Die drei Astronomen. Titelblatt zu Johannis Hevelii Cometographia. Gedani 1668. Andr. Stech delin. L. Visscher Sculps.

8. Christophorus de Kannenberg etc. (1615—1673). L. Visscher sculp.

9. Johan de Liefde. B. v. d. Helst pinxit. L. Visscher sc.

10. Stanislaus Lubienitzki. Aet. 41. M. Scheits pinx. L. Visscher sc.

11. Marie Therese P. L. G. de Dieu reine de France et de Navarre. Van Loo Pinxit. excudit. L. Visscher Sculpebat.

12. Alexander Morus, Prediger in Middelburg. W. Vaillant pinx. L. Visscher sculp.

13. Camillus Pamphilius Princeps Romanus. Gio. Batista Gaulus Genouen. pinx. L. Visscher Sculp.

14. Antonius van de Plaet. S. S. T. Licentiatus Protonot. Aplicus (1605—1678). (Er war dreimal getauft: von den Katholiken in der Wiege, von seiner Mutter mennonistisch und in Cöln securitatis causa.) Z. Webber pinx. Lambertus Visscher sculpsit.

15. Carel Rabenhaupt, Baron van Sucha. L. Visscher fecit.

16. Johannes Rutgersius, Gustavo Magno a consiliis et Legationibus. Lamb. Visscher sculp.

17. Joannes Sylvius, Theolog. H. Collenius Pinx. et exc. L. Visscher sculp.

18. Cornelis Tromp, Admiral. Ferdinandus Bol ad vivum pinxit. Lambert Visscher sculpsit.

19. Nicolaus Tulpius. Aetat. 79. Ao. 1672. L. Visscher sculp.

20. Joan de Wit. Raet Pensionarius van Holland etc. L. Visscher sculp. II. Mit dem Brustbilde seines Bruders Cornelis de Wit und der Greuelszene der Ermordung beider, statt der Schrift.

21. Portrait eines vornehmen Mannes im Oval. Nicht bez.

Diverse Darstellungen:

22. Johannes der Täufer. J. V. L. J. (J. van Loo Inventor).

23. Effigies Sancti Francisci de Sales. Carolus Maratti inv. et pinx. L. Visscher sculp.

24. Antiochus und Stratonice. P. Berettini de Corton pinx. L. Visscher sculp.

25. Pallas rettet einen Jüngling aus den Armen der Venus. Adolescentiam Pallas a Venere avellit. Berettini da Cortono p. L. Visscher sc. (Diese zwei Blätter gehören in das Werk: Heroicae virtutis imagines etc. cura J. J. de Rubeis. Romai 1691.)

26. Allegorie. Bellona zwischen zwei allegorischen Figuren. L. Visscher fec.

27. Der lachende Knabe mit der Katze. J. van Loo pinx. L. Visscher schulps.

28. Ein Thesenblatt. Panegyricus die natali etc. L. Visscher fe.

29. Der Satyr. Titelblatt zu C. Bartholinus de Tibiis Veterum 1679.

30. Titelblatt zu Monumenta Paderbornensia. Amsterdam 1672.

31. Titelblatt zu: Jacob Breynii Gedanensis Plantarum exoticarum centuria prima. Gedani. 1678.

Houbraken. III. 77; — v. Eynden. I. 78; — Immerzeel. III. 199; — Kramm. VI. 1775; — Nagler. XX. 422; — Blanc. Man. IV. 138;

— Dutuit. VI. 532; — Repert. IV. 261; — Obreen. II. 166; — J. Wessely. Jan de Visscher und Lambert Visscher. Leipzig 1866. (Auch in Naumanns Archiv. XI. 1865. p. 192.)

Visscher. Nicolas Visscher, Sohn des jüngeren Claes Jansz Visscher, geb. 25. Jan. 1618, † angeblich 9. Dez. 1709. Er heiratete 14. Aug. 1643, 25 Jahre alt, und war noch 1697 als Kunst- und Kaartverkooper zu Amsterdam tätig. Die Bedeutung seines Verlages lag hauptsächlich in den Landkarten. Es existiert ein „Catalogue des cartes géographiques, Villes, Tailles-douces et livres de cette nature de Nicolas Visscher, d'Amsterdam." — Ein anderer Kupferstecher und Kunsthändler Nicolaes Visscher wurde 1670 zu Amsterdam begraben, ein dritter am 11. September 1679.

Stiche seines Verlages: 1. Sancheribs Sturz. Itaque fuit nocte etc. P. P. Rubens p. Nicolaes Visscher excudit. Gr. qu. fol. Gegenseitige Kopie nach Soutman; — 2. Mariens Besuch bei Elisabeth. Surgens Maria profectus est etc. P. P. Rubens p. Nicolaus Visscher excudit. Gr. fol.; — 3. Salome bringt ihrer Mutter das Haupt des Täufers. Filia Herodiadis dat etc. P. P. Rubens p. N. Visscher excud. Gr. qu. fol.; — 4. Paradigmata graphices per Joh. Episcopium ex formis Nicolai Visscher. Hagae Comitis 1671.

Kramm. VI. 1775; Sup. 162; — Obreen. III. 224; VII. 146, 159; — Oud Holl. 1886. p. 273.

Vissenaken. Jeroom van Vissenaken, Maler, Schüler des Frans Floris, 1579 als Meistersohn in der Antwerpner Gilde, 1617 noch daselbst tätig.

Hymans, v. Mander. I. 352; — Kramm. VI. 1775.

Visser. Adrianus de Visser, Landschaftsmaler und Portraitmaler, geb. zu Rotterdam 1762, † 4. Aug. 1837 in Alkmaar. Schüler von J. P. Horstok zu Alkmaar und Ommegank zu Antwerpen. 1790 kehrte er wieder nach Alkmaar zurück.

v. Eynden. III. 104; IV. 59; — Immerzeel. III. 199; — Nagler. XX. 423.

Visser. Pier Johannes de Visser, Maler, geb. zu Lemmer 2. Nov. 1764. Schüler von P. Barbiers Pz. zu Amsterdam. Er malte Landschaften, Genrebilder und Portraits und lebte zu Oldemarkt in Overyssel. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. III. 199.

Visser. Willem de Visser, Genre- und Portraitmaler, geb. zu Schoondyke 1802. Schüler von J. de Cauwer zu Gent, seit 1828 Zeichenlehrer zu Zalt-Bommel.

Immerzeel. III. 200.

Visser. Johannes Pieter Visser-Bender, Zeichner und Radierer, geb. 1785 zu Haarlem, † 1813 daselbst. Schüler von W. Horstink und J. de Wit. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

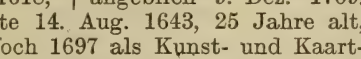
v. Eynden. II. 496; IV. 192; — Kramm. VI. 1775; — Immerzeel. III. 199; — Blanc. Man. IV. 140.

Vitelli. Gasparo van Vitelli oder Gaspar degli Occhiali. Siehe van Wittel.

Vitringa. Wigerus Vitringa, auch Witringa, Marinemaler und Zeichner, geb. 1657 zu Leeuwarden aus adeligem Geschlechte, † zu Wirdum 18. Jan. 1721. Er trat 1696 in die Gilde zu Alkmaar, welche Stadt er 1706 verließ.

Portrait: Ipse. del. 1721. C. v. Noorde sc. 1757. Mit Wappen.

Gemälde: Düsseldorf. Koll. Werner Dahl, 1905. Holländischer Hafen. W. Vitringa 16.4.



Schleißheim. Zwei Marinen. Bez. VITRINGA F. und W. Witrn.

Stockholm. Koll. Sander, 1886. Hafenansicht. W. Vitringa. 1697.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Marine. Aquarell.

Wien. Albertina. Seegefecht. Aquarell; — Eine Walfischjagd; — Ein Schiff im Eise etc.

Andere in der Verst. Vreeswyk, Amsterdam 1882. Italienischer Hafen. Bez. und datiert 1704; — Verst. Jac. de Vos, 1883; — Verst. J. A. G. Weigel, Leipzig etc.

Nach ihm gestochen: Marine. R. C. Schoeneckern sc. Nach einer Zeichnung.

Immerzeel. III. 200; — Kramm. VI. 1773; — Nagler. XX. 432; — Obreen. II. 36.

Vivere. Aegid Carl Joseph de Vivere, Maler und Archäolog, geb. zu Gent 1760, † 1826. 1794 Direktor der Akademie daselbst.

Nagler. XX. 451.

Viverius. Jacobus Viverius, Miniaturmaler, Wardein der Münze zu Gent, † 8. Juli 1593 zu London, 50 Jahre alt.

Kramm. VI. 1776.

Vlaardingen. Baron van Leyden van Vlaardingen, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche 13. Mai 1811 verkauft wurden. Die Kupferstiche kaufte König Louis Napoleon für das Amsterdamer Museum. Sie kamen dann nach Paris und wurden 1815 restituiert.

v. Eynden. III. 442.

Vlaeminck. Jan de Vlaeminck, Portrait- und Genremaler aus Gent, geb. um 1810.

Nagler. XVI. 3; XX. 458; — Kramm. VI. 1777.

Vlam. Pieter Ghysbrechtsz Vlam, Enlumineur zu Mecheln um 1543. Er ging 1565 nach Delft, wo er 1566 das Bürgerrecht erlangt.

Neeffs. I. 279, 318; — Obreen. IV. 283.

Vlamink. Jan de Vlamink, Goldschmied, Siegelstecher und Stempelschneider in Haarlem, 1445—1457 wiederholt mit Arbeiten für die Stadt beschäftigt.

Kramm. VI. 1777.

Vlaming. Jan de Vlaming oder Vlaaming, Zeichner und Maler der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Amsterdam. Er malte Landschaften und Städteansichten. Nach seinen Zeichnungen hat

C. Philips Jacobsz vier Ansichten der Stadt Amsterdam gestochen.

Nagler. XX. 458; — Kramm. VI. 1777.

Vlamynck. Pieter Jan de Vlamynck, Zeichner, Kupferstecher und Lithograph, geb. zu Brügge 1795, † 1850. Schüler Odevaeres, später in Paris ausgebildet.

Nagler. XX. 458; — Immerzeel. III. 200; — Blanc. Man. IV. 143.

Vlandres. Jehan de Vlandres, Bildschnitzer, um 1460 Meister der 1566 verbrannten Chorstühle der Abteikirche des Prés-aux-Nonnains zu Tournai.

Pinchart. Archives. III. 233; — L. Clocquet. Tournai. 1884. p. 45.

Vleeschouwere. Antoine de Vleeschouwere, Bildhauer und Steinmetz zu Mecheln, † um 1554. 1542 lieferte er mit Guillaume Smeeckaert von Mecheln die Steine für das Rathaus zu Antwerpen. Sein Sohn Rombout war Maler zu Mecheln; seine Tochter Marie war die Gattin des berühmten Bildhauers Alexander Colyns. — Ein Bildhauer Jean de Vleeshouwere ist 1507 in Mecheln erwähnt.

Neeffs. I. 329; II. 119, 120.

Vleeshouwer. Izaak Vleeshouwer, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Vlissingen 1643, † daselbst 30. Sept. 1690. Er war Schüler des Jacob Jordaens zu Antwerpen.

Immerzeel. III. 200; — Nagler. XX. 459.

Vlek. G. Vlek, Witwe, geb. van den Cley, Kunstfreundin, deren Gemälde 1. April 1750 in Amsterdam verkauft wurden.

Vletter. Samuel de Vletter, Genremaler, geb. zu Amsterdam 18. Juli 1816, † 2. Sept. 1844 daselbst. Schüler von J. A. Kruseman. — Kramm erwähnt einen Kupferstecher J. de Vletter, tätig um 1809.

Immerzeel. III. 201; — Kramm. VI. 1778; Sup. 165; — Nagler. XX. 459.

Vleughels. Nicolas Vleughels, Maler, Sohn des Philip V., geb. um 1669, wahrscheinlich in Paris, † zu Rom 10. Dez. 1737. Er war Schüler seines Vaters und des Pierre Mignard, und lebte 12 Jahre in Rom, wo er von den französischen Pensionären vielfach verspottet wurde, weil seine Arbeiten von Klassizität und Antike gar zu sehr verschieden waren. In Paris fand er aber viel Beifall, war in Kürze einer der Modemaler des Genre galant und geschätzter Zeichner für Illustrationen zu Lafontaine oder Boccaccio. Mit Watteau, mit dem er lange zusammen wohnte, war er befreundet. 1716 wurde er Mitglied der Akademie. Seit 14. Mai 1724 war er Direktor der französischen Akademie in Rom, starb daselbst 1737 und ward in der Kirche St. Ludwig begraben. Mich. Ang. Slodtz machte sein Grabmal. Er war mit Marie Therese Gosset, der Schwägerin des Malers Pannini verheiratet. Nach seinen Kompositionen haben E. Jeaurat, N. Larmessin, L. Surugue, N. Tardieu, Cochin, J. Chereau, Simmoneau, Vallée u. a. gestochen. V. hat den Dialog des Ludovico Dolce herausgegeben, welcher unter dem Titel: „Dialogo della Pittura de M. Lodovico Dolce Firenze 1735," erschien.

Portraits: 1. Halbfigur, an der Staffelei. Nicolaus Vleughels Parisiensis. Sancti Michaelis Eques. Pictor Regius et Academiae Regis Christianissimi in Urbe Praefectus. Ant. Pesne pinxit. E. Jeaurat scul. 1725. (Reprod. L'Art. 1889. II. 53); — 2. F. G. Schmidt sc. 1752.

Gemälde: Compiègne. Apelles malt das Portrait der Campaspe.

Petersburg. Eremitage. Maria bei Elisabeth. N. V. 1729; — Heilige Familie. N. V.

Schleißheim. Christus bei Simon. Bez. N. V. F. R. 1727; — Hochzeit zu Kana. Bez. N. V. F. R. 1728.

N.V.F.R. 1727

Toulouse. Venus in der Schmiede des Vulkan.

Valenciennes. Ein Mädchen, im Begriffe, das Bett zu verlassen, und eines im Begriffe, schlafen zu gehen. Beide sehr freie Darstellungen.

Radierung: Ein nacktes Mädchen in einem Garten, vom Rücken gesehen. Qu. oval. H. 55—65.

Immerzeel. III. 202; — Kramm. VI. 1779; — Nagler. XX. 460; Monogr. IV. 2568; — Michiels. IX. 298, 302; — Jal. p. 1302; — R. Dumesnil. Ptr. gr. VIII. 285; — Gaz. d. B. Arts. 1869. II. 171, 270; 1891. II. 170; 1896. XVI. 183.

Vleughels. Philippus Vleughels, Maler, getauft zu Antwerpen 2. Juli 1619, † 2. März 1694 zu Paris. Schüler des Cornelis Schut. Er kam, 22 Jahre alt, mit dem Sohne des Artus Wolfaert nach Paris und war mit Pieter van Mol befreundet. 26. Mai 1663 war er in der Pariser Akademie. Er heiratete eine Tochter des Malers Mathias van Plattenberg. Es ist nicht ein einziges seiner Werke nachzuweisen, obwohl er für den Abbé Brisard und für Mad. de Brienne viel arbeitete. Das Kloster der Karmeliter zu Saint Denis besaß 40 Bilder von ihm, andere waren in Saint Jacques du Haut-Pas, in Notre Dame de Liesse u. a. O.

Portrait: Philippus Vleughels, Antverpiensis. Regius pictor. Nicolaus Vleughels filius Sancti Michaelis eques et Academiae gallicae in urbe praefectus parentis optimi effigiem incidi curavit. Anno 1732. Ph. de Champagne p. N. de Larmessin sc.

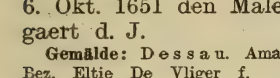
Immerzeel. III. 202; — Kramm. VI. 1779; — Nagler. XX. 460; — Michiels. IX. 75, 297; — Vitet. L'Académie. 335.

Vleys. Nicolas Vleys, Maler aus Brügge, † daselbst 10. Okt. 1703. Er ging nach Italien und arbeitete bei Carlo Maratti, 1694 war er Meister in Brügge. Sein Sohn Franz war ebenfalls Maler, wurde 1736 Chorherr an der Kathedrale St. Donatian und starb in Brügge 1761.

Immerzeel. III. 202; — Nagler. XX. 460; — Casteele. Keuren. 407.

Vlieger. Eltie de Vlieger, Blumenmalerin und Dichterin, Tochter des Simon de Vlieger, geb. um 1630. Sie heiratete 6. Okt. 1651 den Maler Paulus van Hillegaert d. J.

Gemälde: Dessau. Amalienstift. Blumengirlande. Bez. Eltie De Vliger f.

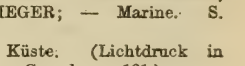


Kramm. VI. 1780.

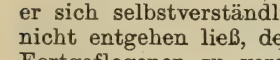
Vlieger. Serafyn de Vlieger, recte Vliegher, Portraitmaler zu Eecloo, geb. 1806, † 1848 zu Aelst. Schüler von A. de Poorter.

Kramm. VI. 1780; Sup. 163.

Vlieger. Simon Jacobsz de Vlieger, Portrait-, Landschafts- und Marinemaler und Radierer, geb. zu Rotterdam um 1600, † zu Weesp 13. März 1653. Er war ein Schüler des alten Willem van de Velde, wahrscheinlich auch des Jan und Julius Porcellis und Lehrer des jüngeren Willem van de Velde und des Hendr. Dubbels. Am 10. Jan. 1627 heiratete er Anna Gerrits van Willige. 1634 war er in der Gilde zu Delft, 1638 wohnte er in Amsterdam, wo er am 5. Jan. 1643 das Bürgerrecht erwarb. 1642 bemalte er die Flügel der neuen Orgel der Groote Kerk in Rotterdam, wofür er im Jahre 1645 2000 Gulden Bezahlung erhielt. Sie ward 1788 abgebrochen, und die Flügel sind verschollen. Er hatte auf denselben König David mit anderen Figuren dargestellt. Am 4. Jan. 1648 verpflichtete er sich, für die Nieuwe Kerk in Amsterdam die Patronen für die Fenstergemälde der Südseite für 6000 Gulden zu liefern. Vlieger war ein vielseitiges Talent, er malte Landschaften in der Art Waterloos, Genrebilder und Portraits, vor allem aber Marinen, und neben Jan van de Capelle und Willem van de Velde dem Jüngeren ist er einer der größten Marinemaler, welche die Kunstgeschichte kennt. Vondel betrauerte seinen Tod in einem Gedichte, in welchem er sich selbstverständlich die Gelegenheit nicht entgehen ließ, de Vlieger mit einem Fortgeflogenen zu vergleichen, aber seine ledernen Verse geben ebensowenig eine Vorstellung von Vliegers großem Talente, wie dies die längste Beschreibung seiner Bilder zu tun vermag. Man muß seine Werke sehen, mit anderen vergleichen, um zu erkennen, um wie viel er alle anderen überragt.



Gemälde: Amsterdam. Seeschlacht zwischen der holländischen und spanischen Flotte, 12. Sept. 1631.



Bez. S. DE VLIEGER 1633; — Die Rückkehr des Falkners. S. DE VLIEGER ft. 1637; — Flußlandschaft. S. DE VLIEGER.

Berlin. Leicht bewegte See. S. DEVLIEGER 1633.

Budapest. Rast am Brunnen. S. DE VLIEGER; — Hasenjagd. S. DE VLIEGER; — Marine. S. DE VLIEGER.

Cassel. Holländische Küste. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 191.)

Kopenhagen. Die Maas nächst Rotterdam. S. DE VLIEGER; — Drei Marinen. Bez. S. DE VLIEGER.

Dresden. Stürmische See. S. DE VLIEGER.

Göttingen. Sturm auf dem Meere. Bez. S. de Vlieger 16., Kopie nach einem Bilde Rembrandts im Gardner Museum in Boston, mit Weglassung Christi. Radiert von Jan Ossenbeck. Ein ähnliches Bild in der Sammlung des Stiftes Melk.

Haag. Strand. S. DE VLIEGER. Ao. 1643. Hauptwerk.

München. Fort Bath an der Schelde bei Antwerpen; — Stürmische See.

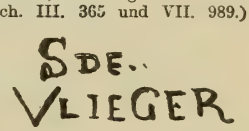
Paris. Louvre. Stille See. S. VLIEGER.

Petersburg. Eremitage. Die Ankunft des Prinzen Wilhelm von Oranien in Vlissingen. S. DE VLIEGER; — Marine. S. V. 1624.

Rotterdam. Landschaft mit Tieren. S. DE VLIEGER; — Flußmündung. S. DE VLIEGER. (Lichtdr. bei Lafenestre. Hollande. p. 44.)

Schwerin. Drei Marinen. Bez. S. D. V.; S. DE VLIEGER und S. DE VLIEGER 1654. Diese Datierung wird vielfältig bezweifelt, da Vlieger 1653 starb. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. III. 365 und VII. 989.)

Stockholm. Schifferboote auf stiller See; — Jäger in einem Eichenwalde. S. DE VLIEGER.



Wien. K. Mus. Landung des Prinzen von Oranien im Hafen von Amsterdam. S. DE VLIEGER 1649. Bedeutendes Hauptwerk. (Lichtdruck im Kat. 1896. p. 380); — F. Liechtenstein. Felsenküste. S. DE VLIEGER; — Waldlandschaft. S. DE VLIEGER 1640; — Kriegsschiffe auf bewegter See. S. D. V.; — Koll. Stummer. Waldlandschaft. S. DE VL....; — Koll. Lippmann-Lissingen. Marine.

Andere in Antwerpen, Augsburg, Cambridge (Fitz William-Mus.); Frankfurt etc.

Zeichnungen: Amsterdam. Stille See. Kreide. Bez. S. DEV. (Lichtdr. im Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 91.)

Dresden. Zwei Waldlandschaften und ein Seesturm. (Lichtdr. in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. f. 11.)

Haarlem. Mus. Teyler. Dünenlandschaft. SDV. Kreide auf blau, weiß gehöht; — Waldlandschaften. SDV.; — Panorama der Gegend von Arnheim. Auf der Rückseite bez. By Arnhem door Simon de Vlieger.

Wien. Albertina. Stromlandschaft mit dem jenseitigen Ufer. Kreide, leicht laviert; — Ein Boot auf hoher See. Vlieger; — Eine alte Kirche mit Fernsicht. Kreide und Tusche. S. D. V.; — Felsige Uferlandschaft. S. DE VLIEGER; — Wirtshaus an einem Flusse mit zahlreichen Figuren. S. V. 1653. (In der Art van Goyens.) (Lichtdr. in Albertina. II. 196.)

Radierungen (Bartsch. I. p. 21): Sie sind sämtlich mit großer Feinheit ausgeführt und erinnern in der Behandlung an Waterloo, mehrere derselben haben einen entschieden italienischen Charakter (N. 8 u. 9). Die Bezeichnung S. de V. ist wohl von späterer Hand, die Bezeichnung S. De Vlieger (N. 10) ist seine echte Signatur. — 1. Der Bach. Bez. S. D. V. H. 98—142; — 2. Das Dorf mit den zwei Türmen. S. D. V. H. 96—140; — 3. Die Waldlichtung. S. D. V. H. 90—137; — 4. Die Landzunge. S. D. V. f. H. 94—139; — 5. Der Getreidetransport. S. de V. H. 110—189; — 6. Das Gehölz am Kanal. S. de V. H. 142—159; — 7. Der bewachsene Hügel. S. de V. H. 135—159;

— 8. Die Herberge. S. de V. H. 185—289; — 9. Die alte Burg. S. de Vlieger. H. 190—289; — 10. Die Fischer von Scheveningen. S. de Vlieger. H. 185—282; — 11—20. Folge von 10 Bl. verschiedene Tiere. H. 125—160. 11. Der Windhund und der laufende Hund; — 12. Die zwei Windhunde; — 13. Das weidende Pferd; — 14. Das Karrenpferd; — 15. Die Schafe. S. de V.; — 16. Die fetten Schweine. S. de V.; — 17. Die Gänse. S. de V.; — 18. Die Truthühner. S. de V.; — 19. Die Ziegen. S. de V.; — 20. Der Kettenhund. S. de V. Just. Danckerts exc. — 21. Die in der Regel noch erwähnte Radierung, Halbfigur einer Zigeunerin mit einem kleinen Mädchen im Schoße, gehört in „Het Leven van Konstance door M. G. T. (Mathias Gansneb Tengnagel). Amsterdam 1643". Die Widmung nennt Simon de Vlieger, Pieter Quast und Izak Izakzoon ausdrücklich als Urheber und Zeichner und Pieter Nolpe als den Ätzer der Platten. Das Blatt ist bez. S. D. V. J.

Nach ihm gestochen: 1. M. H. Tromp, l'Admirael van Hollandt etc. Brustbild im Oval. Aet. 41. Ao. 1639. S D VLIEGER pinxit. C. Queborn sculp. Fol.; — 2. Derselbe. Aet. 42. Anno 1640. S. de Vlieger pinxit. Cornelis van Dalen sc. Unten eine Seeschlacht; — 3. C. de Witte. C. v. Dalen sc.; — 4. Derselbe. H. Sorgh pinxit. Unten ein Seetreffen. S. De VL. inv. Th. Matham sc. C. Danckerts exc. — 5. The Tempest. Christus mit den Jüngern im Schiffe. S. de Vlieger pinx. P. C. Canot sc.; — 6. Christus mit den Jüngern im Schiffe. S. de Flieger in. J. Ossenbeck f. (S. II. p. 272. N. 30); — 7. Die Festlichkeiten bei Anwesenheit der Königin Maria von Medici in Amsterdam. 2 Bl. S. Savery sc. Gr. qu. fol.

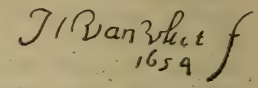
Houbraken. II. 325; — Immerzeel. III. 202; — Kramm. VI. 1780; Sup. 163; — Nagler. XX. 461, 463; Monogr. II. 1109; — Bartsch. I. p. 21; — Blanc. Man. IV. 164; — Dutuit. VI. 532; — Weigel. Sup. 1843. p. 3; — Obreen. I. 6, 30; VII. 22; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Oud Holl. 1891. p. 221; 1893. p. 229.

Vlierden. Jan van Vlierden. Siehe Jan v. Nymegen. II. p. 247.

Vliet. Hendrik Cornelisz van Vliet, Maler von Portraits und Kircheninterieurs, geb. zu Delft um 1611, † daselbst 28. Okt. 1675. Er war Schüler seines Oheims Willem van Vliet und des Michiel Janszoon Mierevelt. Houbraken sagt ausdrücklich, daß er sich bei Mierevelt der Portraitmalerei widmete und nach dem Ableben desselben (1641) hatte Vliet ein Guthaben von 8 Gulden rückständigen Lohnes, den ihm der Meister noch aus dem Jahre 1635 schuldete. 1632 trat er in die Delfter Gilde und wurde offenbar durch ein Versehen des Schreibers als Hendrik Willemsz van Vliet eingetragen. 1643 heiratete er Cornelia van der Plast. Beide Ehegatten wurden im Alter von ihrer Tochter erhalten. Vliets Kircheninterieurs, in welchen er sich nach Gerard Hoeckgeest und Emanuel de Witte bildete, sind besonders geschätzt.

Portrait: In der Verst. van der Marck (Amsterdam 1773) war sein Portrait, vor der Staffelei sitzend, beschäftigt, ein Damenportrait zu malen, daneben ein Diener, der Wein einschenkt. An der Wand ein gemalter Gipskopf und ein Kircheninterieur.

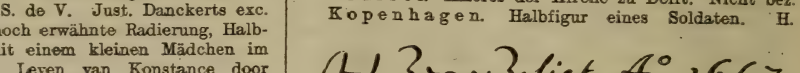
Gemälde: Amsterdam. Innenansicht der Oudekerk zu Delft. H. van Vliet f. 1654; — Das Grab des Pieter Hein in der Oudekerk zu Delft; — Portrait einer vornehmen Dame. Aeta. 27. A. 1663. S. 28. H. van Vliet.



Berlin. Die Nähterin. H. van der Vliet 1650. (Nicht mehr ausgestellt.)

Brüssel. Inneres der Kirche zu Delft. Nicht bez.

Kopenhagen. Halbfigur eines Soldaten. H.



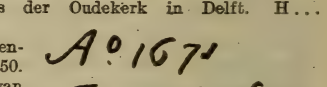
van der Vliet Ano. 1647; — Gal. Moltke. Kircheninterieur. Bez. und 1652.

Dessau. Amalienstift. Inneres der Nieuwe Kerk zu Delft. H. van Vliet Ao. 1663.

Gent. Zwei Kircheninterieurs. Eines bez. VLIET. Nicht ganz deutlich.

Haag. Inneres der Oudekerk in Delft. H... Undeutlich.

Haarlem. Frauenportrait. Aeta. 50. Ao. 1671. H. van Vliet.



Paris. Louvre. Portrait eines jungen Mannes; — Männliches Portrait. (Legat Mm. Baudin.)

Petersburg. Eremitage. Interieur einer romanischen Kirche. H. van Vliet 1646 (1656).

Rotterdam. Interieur der neuen Kirche zu Delft. H. van Vliet A. 1666.

Schwerin. Kircheninterieur. H. van Vliet 1659.

Stockholm. Inneres der neuen Kirche (St. Ursula) zu Delft mit dem Grabe Wilhelms I. von Oranien. Bez. Van Vliet. Ganz ähnliche Bilder in Amsterdam und Rotterdam.

Wien. Akademie. Vier Kircheninterieurs. Bez. H. van Vliet und 1661 und 1671 datiert.

Andere in Bordeaux, Hamburg, Leiden (Hofje van Aerden), Leipzig (Speck Sternburg, 1659), München, Orleans, Schwerin, Tours u. a. O.

Nach ihm gestochen: 1. Joannes de Bout, Theol. († 1671, 17. Mai). H. van Vliet pinx. H. Bary sculp.; — 2. Suitbertus Purmerent († 1640). H. van Vliet pinx. R. A. Persyn sculp.; — 3. Johann Beenius. Aet. 73. Ao. 1661. H. van Vliet pinxit. J. Suyderhoef sc.; — 4. Johann Schade. H. van Vliet p. Jonas Suyderhoef sc.; — 5. Brustbild eines jungen Mannes mit langem Haar und Halsberg. Chataigner sc. (Filhol. I. 29.) Das Original ist das dem Rembrandt zugeschriebene, in der Gal. im Haag befindliche Bild, bekannt unter dem Namen Prinz Rupert; — 6. Interieur einer Kirche. Hendrik van Vliet pinx. Van der meer sculp. (Cab. le Brun); — 7. Interieur einer Kirche. C. Josi sc. (Ploos v. Amstel.) Nach einem Aquarell.

D. v. Bleyswyck. 1667. p. 852; — Houbraken. I. 121; — Immerzeel. III. 202; — Kramm. VI. 1780; — Nagler. XX. 463; — Waagen. Treasures. IV. 297, 364; — Obreen. V. 284; VI. 11; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Vliet. J. van Vliet, Kunstfreund, dessen Gemälde 6. Dez. 1750 in Amsterdam verkauft wurden.

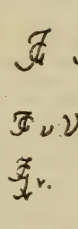
Vliet. Johannes van Vliet, Kupferstecher zu Leiden, welcher 1628 mehrere Bände von J. Cats' Gedichten nach Zeichnungen von A. v. Venne illustrierte. 1637 war er noch tätig.

Kramm. VI. 1781; Sup. 163.

Vliet. Jan Hendriksz Vliet, Maler, Sohn des Hendrik Cornelisz Vliet, tätig um 1670 in England.

Nach ihm gestochen: Blätter in „Relation du voyage de Charles II. Roy de la G. Brit. en Hollande a la Haye 1660. Bez. J. H. vliet in. P. Philippe sculp. oder T. Matham fe.

Vliet. Jan Georg (Joris) van Vliet, Radierer, wahrscheinlich auch Maler der Rembrandtschule, angeblich zu Delft um 1610 geboren, nach 1635 vollständig verschollen. Er arbeitete 1631, wahrscheinlich noch in Leiden, in Rembrandts Atelier nach dessen Zeichnungen und seine Blätter sind, solange er unter Rembrandts Leitung stand, von größter Feinheit und kaum von den Radierungen Rembrandts zu unterscheiden. Es ist möglich, daß er seinem Meister nach Amsterdam folgte; aber die aus dem Jahre 1635 herrührenden Blätter: Isaak und Esau nach Lievens und Christus mit der Samaritanerin nach J. v. Schooten, lassen vermuten, daß er in Leiden blieb. Seine späteren Arbeiten tragen eine Brutalität zur Schau, die eine vollständige künstlerische und psychische Dekadenz vermuten läßt. Er scheint die Herrschaft über seine Fähigkeiten vollständig eingebüßt zu haben. Nach dem J. 1635 verschwindet er gänzlich vom Schauplatze. In dem Inventar Rembrandts vom J. 1656 sind mehrere Mappen mit Radierungen Vliets erwähnt. Man schreibt ihm hie und da ein Gemälde zu, aber ein bestimmt von seiner Hand herrührendes ist nicht bekannt.



Gemälde: Amsterdam. Verst. H. C. Du Bois, Nov. 1906. Verkündigung an die Hirten. Bez. J. van Vliet.

Dünkirchen. Mus. Samuel, der den gefangenen König der Amalekiter vor Saul führt. Der Kat. schreibt das Bild dem Em. de Witte zu, nach a. A. ist es von J. G. v. Vliet.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Der barmherzige Samariter läßt den Verwundeten in die Herberge tragen. Feder, in charakteristischen Strichlagen, leicht laviert.

Radierungen:

1. Lot und seine Töchter. RH. van Ryn inventor 1631. JG. van Vliet fecit. H. 279—225. I. Vor den Diagonallinien auf der Brust des Lot. II. Mit den Taillen, vor der Adresse. III. Mit Clemendt de Jonghe. Die gegenseitige Originalzeichnung Rembrandts ist im British Mus. Das Originalgemälde Rembrandts ist verschollen.

2. Isaak und Esau. J. Lievius (Lievens) inv. J. G. v. Vliet fec. H. 494—405. II. Mit Hieronymus Sweerts Exc. III. Mit der Adresse Clement de Jonghe.

3. Susanna und die beiden Alten. Bez. J. Lievense jnv. JG. v. vliet fec. H. 574—452. II. Mit Hieronymus Sweerts excudit.

4. Die Auferweckung des Lazarus. JG. van vliet fecit. H. 395—310. I. Mit weißem Hintergrunde. II. Mit bearbeitetem Hintergrunde.

5—10. Die Leidensgeschichte Christi. Folge von 6 Bl. H. 226—142. 5. Das Abendmahl; — 6. Gefangennahme Christi. J. G. v. Vliet fecit. I. Der Hintergrund hinter dem dicken Manne rechts ist fast weiß; — 7. Christus wird dem Volke ausgestellt; — 8. Die Kreuzerhöhung. II. Die Apostelfigur zwischen Maria und dem Kreuze ist gelöscht; — 9. Die Grablegung. JG. fecit. I. Das Gesicht des dritten Apostels rechts ist nicht beschattet; — 10. Die Auferstehung. JG. Vliet fe.

11. Christus und die Samaritanerin. Bez. Jr. Schooten jnv. JG. v. vliet 1635 (nicht 1656). H. 278—220.

12. Die Taufe des Eunuchen der Königin Candace. Bez. RH. v. Rijn jnv. JG. v. vliet fec. 1631. H. 570—480. Das Originalgemälde ist angeblich in Odessa bei dem Grafen Tolstoi. Eine Kopie in Oldenburg. I. Vor dem Namen und vielen Arbeiten. Eine gegenseitige Kopie ist bez. Wolff f. Franciscus van Beusocom exc., eine andere ist von Savery, eine dritte von J. C. Visscher.

13. Der hl. Hieronymus in der Höhle. Bez. RH. v. Ryn. JG. v. vliet 163. H. 376—302. II. Danker Dankerts exc. Eine gegenseitige Kopie ist bez. RH. v. Rinbrand in. H. 360—285. Ein dieser Radierung entsprechendes Bild in Berlin scheint eine alte Kopie nach dem verschollenen Original.

14. Der hl. Hieronymus unter dem Baume. Bez. JG. van vliet fecit. H. 330—215. II. Die Platte ist etwas kleiner und hat die Adresse Visscher excud. III. Mit: J. Covens et Mortier (Linck).

15. Der Liederverkäufer. Bez. JG. van vliet fecit. und eine ganz unleserliche Jahreszahl. H. 316—228. I. Vor jeder Adresse. II. Oben rechts: C. Dankerts excudit. III. Mit J. Visscher excud. IV. I. Covens et C. Mortier Excudit.

16. Das Bordell. Bez. JG. van vliet fecit. H. 218—299. II. Mit Peyenar excu. III. Mit der Adresse: t' Amsterdam by Gerard van Keulen. IV. Mit J. de Ram.

17. Das Bauerngelage oder die Schinkenfresser. Bez. JG. van vliet fecit. H. 219—302. Gegenstück des vorigen Blattes. I. Mit weißem Tischtuch. II. Mit beschattetem Tischtuche. III. Peyenaar excu. IV. t'Amsterdam by Gerard van Keulen. V. Mit der Adresse de Ram.

18. Die lesende Alte im Lehnstuhl, vor einem Tische. Bez. RH. van Ryn jnventor. JG. van vliet fecit. H. 287—235. I. Vor den horizontalen Taillen im Fonds links. II. Mit diesen Taillen, die Platte retuschiert. III. Mit Dancker Danckerts excud. Das Original, früher in Pommersfelden, jetzt in Oldenburg ist bez. RH. 1631 und unter dem Namen die Prophetin Hanna bekannt. Gegenwärtig hält man es für ein Portrait der Mutter Rembrandts.

19. Brustbild eines jungen Mannes mit krausem Haar. RH. inventor. J. G. v. vliet fec. 1634. H. 225—188. I. Vor der Adresse und vor vielen Arbeiten. II. Überarbeitet und mit der Adresse C. Danckerts. Eine Kopie ist bez. L'Eunuque de la Reyne de Candace. RH. inventor. F. L. D. Ciartres exc. Das Original ist in der Galerie zu Cassel. Ein ähnliches Bild ist in Gotha, ein drittes war in der Verst. J. B. Goldschmidt in Frankfurt.

20. Brustbild eines greisen Mannes in orientalischer Kleidung mit Aigrette. Bez. RH. inventor. J. G. v. Vliet fec. H. 228—188. II. Mit dem Grabstichel retuschiert. Eine gegenseitige Kopie hat die Bezeichnung: Mahomet.

21. Brustbild eines widrig lachenden Soldaten mit Halsberg, von vorn gesehen. Bez. RH. jnventor. J. G. v. Vliet fec. H. 225—192. I. Vor den Überarbeitungen. Eine gegenseitige Kopie ist bez.: Democritos. R. H. inbrant Inventor. F. L. Ciarters excudit. Das Original Rembrandts angeblich im Haag.

22. Halbfigur eines betrübten älteren Mannes. Judas oder Heraclitos oder der reuige Petrus genannt. RH. jnventor. JG. v. vliet fec. 1634. H. 225—185. Eine gegenseitige Kopie ist bez.: Heraclitus. RH. inventor. F. L. D. Ciartres excud. Das Original angeblich in der Koll. Haro. Eine Kopie von N. 21 und 22 auf einem Blatte ist bez. Democritus — Heraclitus. zwischen beiden ein Globus. Im Schriftrande: J laugh

at thys Madd world etc. Sold by John Overton at the white horse near the fountaine tavern without Newgate. W. Hollar sculp. Eine andere: Quero homines und J. C. B. sc. 1670. Im Schriftrande: Flens Heraclitus etc.

23. Brustbild eines Greises mit langem weißen Barte, von vorn gesehen. Er trägt eine kleine Mütze und einen am Halse durch einen Knopf zusammengehaltenen Mantel. RH. jnventor. J. G. v. vliet fec. 1634. H. 212—178. Eine gegenseitige Kopie ist bez.: Aristoteles. RHinbrant Inventor. F. L. D. Ciartres excud.

24. Brustbild eines greisen Mannes in orientalischer Kleidung mit Schnurrbart, von vorn gesehen. Er trägt eine hohe Pelzmütze, die auf einem seidenen Tuche sitzt, mit welchem er den Kopf umwunden hat. RH. van Ryn jn. J. G. van Vliet fecit 1633. H. 213—178. Gegenseitige Kopie bez.: Philon le Suif. RH. van Ryn in. F. L. D. Ciartres excudit. Das Original ist im Museum zu Innsbruck.

25. Brustbild eines barhäuptigen niederblickenden Alten mit kahlem Scheitel. Bez.: RH. in. H. 150—130. Gegenseitige Kopie: Doctor Faustus. HRinbrant Inventor. F. L. D. Ciartres excudit.

26. Georgius Ragocy. Brustbild eines Offiziers, im Profil gesehen, nach rechts gewendet. Bez.: RH. v. Ryn jn. 1631. J. G. v. Vliet fecit. H. 150—130. II. Mit der Adresse de Ram. III. Die Künstlernamen gelöscht. IV. Mit gedruckter Schrift: Georgius Ragozy. Dei gratia Princeps etc. gedruckt by Hugo Allardt in de Kalverstraat in de Wereltkaert. Größere gegenseitige Kopie: Scandrebec Roy d'Albanie. RH. Inventor. F. L. D. Ciartres excudit.

27—31. Die fünf Sinne, durch verschiedene Figurengruppen dargestellt. H. 254—210. 27. Der Geschmack; — 28. Das Gehör. J. G. f.; — 29. Der Geruch. Bez. JG. v. vliet fe.; — 30. Das Gefühl. Bez. JG. v. vliet fec. I. Vor dem Namen Vliet. III. Clement de Jonghe excudit; — 31. Das Gesicht. Bez. J. G. van vliet fecit 1634.

32—49. Folge von 18 Bl. Die Künste und Gewerbe. H. 220—170. 32. Der Bildhauer. Bez. J. G. fe.; — 33. Der Schmied. JG. v. vliet fe. 1635; — 34. Der Feilenhauer. JG. vliet fe. 1635; — 35. Der Maurer; — 36. Der Zimmermann. JG. vliet fec.; — 37. Der Korbflechter. JG. vliet fe.; — 38. Der Besenbinder. J. G. fe.; — 39. Der Böttcher. JG. vliet fe.; — 40. Der Schneider. J. G. fec.; — 41. Der Schuster; — 42. Der Segeltuchnäher; — 43. Der Hutmacher. JG. v. vliet fe.; — 44. Der Glaser; — 45. Der Tuchscherer; — 46. Der Schleifer; — 47. Der Bäcker. JG. v. vliet fe. 1635; — 48. Der Faßbinder. JG. vliet fe.; — 49. Der Weber. C. Dankertz excud. Die ersten Drucke sind vor der Adresse des C. Dankerts auf dem letzten Blatte. Kopien mit dem Titel: Livre d'art et Metiers ou se voit les differentes manières de les pratiques se vend à Paris Chez le Sr. Duchange graveur du Roi. rue St. Jacques au-dessus de la rue des Mathurins. 8°. 21 Bl., auch mit holländischem Titel.

50. Der Mathematiker. Bez. J. G. fe. I. H. 178—128. II. H. 168—128. III. Mit C. Danckerts Exc.

51. Die Kartenspieler. Bez. JG. v. vliet fe. I. H. 185—135. II. Die Platte beschnitten. III. Mit der Adresse: Johann Bormeester excu.

52. Ein junges Liebespaar bei Tische (le vert galant). H. 176—142. Von Bartsch als eine Arbeit Vliets beschrieben, von dem dieses Blatt gewiß nicht herrührt. Nach a. A. ist es von W. Basse.

53. Der Zahnzieher. Bez. JG. van vliet fecit. H. 159—142. I. Der Hintergrund rechts ist weiß. II. Derselbe beschattet. III. Derselbe mit drei Tailen. IV. Mit der Adresse A. Schoonebeeck.

54. Die Brettspieler. H. 159—139.

55. Der Rattengiftverkäufer. Bez. JG. van vliet fec. H. 161—139. II. Mit C. Danckerts exc.

56. Ein alter Mann und eine Frau mit einem Kinde, genannt „die Familie". Bez. J. G. fe. H. 161—145.

57. Portrait der Prinzessin Amalie von Solms. Halbfigur. Amelia van Solms by der Gratien Gods Princesse van Orangien etc. J. G. Van Vliet fecit. 1634. H. 212—163. II. Die Platte kleiner.

57 a. Portrait des Prinzen Friedrich Heinrich. Frederick Hendrick by der gratie Goodes Prinse Van Orangien Grave Van Nassau etc. H. 216—163.

58. Brustbild eines Greises. H. 71—46. (Amsterdam.)

59—72. Folge von 16 (nicht 14) Blatt verschiedener einzelner Figuren. H. 100—78. I. Mit dem Titel JG. van Vliet fecit 1635. (Wien, Hofbibliothek). II. Mit J. Danckerts ex. und den Nummern in der Ecke rechts. III. Die Adresse gelöscht. Die Folge ist bei Bartsch falsch zusammengestellt, wir geben sie hier nach dem numerierten Exemplar der Albertina. 1. Titelblatt. (B. 59); — 2. Der Mann mit der Lanze. (67); — 3. Der Mann mit dem Tragkasten. (60); — 4. Die Alte mit der Fiedel. J. G. van Vliet inv. (82); — 5. Der Mann mit dem Hühnerkorb. (65); — 6. Die Frau mit der Henne unter dem Arme. (64); — 7. Der Kavalier mit Federhut und Stock. (69); — 8. Die Frau mit dem Muff. (72); — 9. Der Jäger mit Flinte und Hund. (71); — 10. Die Frau mit dem Eimer auf dem Kopfe. (66); — 11. Der Mann mit den Händen auf dem Rücken. (62); — 12. Die Frau mit dem Korbe mit Trauben. (63); — 13. Der Mann im Mantel, mit einem Schwerte. (68); — 14. Der Mann im kurzen Mäntelchen mit Rosettenschuhen. (70); — 15. Der Bauer, von hinten, mit den Händen im Sacke. (61); — 16. Das Weib unter dem Baume mit dem Knaben. J. G. van Vliet sc. (78.)

73—82. Folge von 10 Bl. Krüppeln und Bettlern. H. 100—70. Titel: By t'geeve bestaet ons lêeve. JG. van vliet fec. 1632. I. Vor der Nummer. II. Mit den Nummern und der Adresse J. de Witt.

83—92. Folge von 10 Bl. verschiedener Figuren. JG. van vliet fecit 1632. H. 70—55. I. Vor der Adresse J. de Ram Excudit cum Privilegio.

93. Der Bauer mit Weib und Kind. Bez. J. G. v. Vliet fe. Gegenseitige Kopie der Radierung Rembr. N. 131.

94. Bildnis des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien zu Pferd. Fred. Henrico D. G. Principi Auriaco comiti Nass . . . humiliter offert et dedicat. Johannes Van Vliet . . 1634. H. 760—550. (Paris, B. Nat.)

95. Der Triumph des Prinzen von Oranien, auf einem von sechs Pferden gezogenen Siegeswagen. Gestochen auf vier Platten. (Brit. Mus.) Das Blatt wird von Link, Rovinsky u. a. dem Vliet zugeschrieben. Es ist von J. Looff (siehe II. p. 65).

Über andere mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit dem J. G. Vliet zugeschriebene Blätter des Rembrandt-Werkes siehe II. p. 422.

Von den Nummern 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80 und 81 sind die Platten noch heute (in England) vorhanden. Neue Abdrucke sind in dem Werke: A Collection of original Etchings etc. London. printed by J. Kay. Welbek-Street 1826. Fol.

Bartsch. Catalogue de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Rembrandt et ceux de ses principaux imitateurs. II. p. 61; — J. F. Link in Naumanns Archiv. V. p. 285; — Chev. de Claussin. Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Rembrandt. Paris 1824—1828. II.; — Eug. Dutuit. Manuel de l'Amateur d'estampes. VI. 540; — Dmitri Rovinski. L'oeuvre gravé des élèves de Rembrandt. Petersburg 1894. Mit Lichtdrucken nach sämtlichen Blättern; — Blanc. Man. IV. 144; — Immerzeel. III. 201; — Kramm. VI. 1781; — Nagler. XX. 464; Monogr. III. 11, 67, 2407, 2482.

Vliet. Willem van der Vliet, Maler zu Delft, geb. um 1584, † zu Delft 6. Dez. 1642. Er stammte aus dem adeligen Geschlechte van der Woert und war 1613 Mitglied der Lukasgilde zu Delft. 1634 Vorstand derselben. W. war der Oheim des Hendrik Cornelisz van Vliet.

Er malte Portraits, angeblich auch historische Kompositionen.

Gemälde: Amsterdam. Kinderportrait. Aeta. 1½ Ao. 1638. W. van der Vliet fecit.

Berlin. Koll. Wesendonck, 1890. Bildnis einer alten Frau, stehend. Halbfigur. W. van der Vliet fecit ano. 1633; — Koll. Paul Magnus. Portrait einer Dame mit Mühlsteinkragen. Kniestück. W. van der Vliet fecit.

Brüssel. Portrait eines Mitgliedes der Familie Overschie. Aetatis 25. Ao. 16.. W. van der Vliet.

W. van der Vliet

Haag. Koll. de Stuers, 1904. Portrait eines Knaben. Aeta. 9. An. 1633. W. van der Vliet fecit.

London. Nat. Gal. Portrait eines Jesuiten. Aeta. 45. Ao. 1631. W. van der Vliet fecit.

Wien. F. Liechtenstein. Frauenportrait. Aet. 23. An. 1624. W. van Vliet f.

Nach ihm gestochen: 1. Ein Mann, sitzend, die Hand auf einen Tisch gestützt, mit breiträndigem Hute auf dem Kopfe. W. V. Vliet. J. Linnig f. 1847; — 2. Ein Bauernpaar. Guil. v. d. Vliet del. M. Oesterreich sc. 1754. (Nach einer Zeichnung der Koll. C. G. Crusius in Dresden.)

B. Boitet. Beschryving der Stadt Delft. 1729. p. 781; — Houbraken. I. 121; — Immerzeel. III. 202; — Kramm. VI. 1781; — Nagler. XX. 464; — Obreen. I.; V.; — Hoet. I.; — Terwesten.

Vlietland. Dirk Vlietland, Maler, 1715 in der Gilde zu Middelburg.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Müller u. Cie., Nov. 1906. Sch. Ass. Schorer (1690—1752) in seiner Bibliothek. Bez. D. Vlietland 1730.

Obreen. VI. 237.

Vlucht. Bentname des Malers F. Moons (II. 184).

Vocht. Pieter de Vocht. Siehe Pieter van der Hofstadt. I. p. 700.

Voerman. Hendrik Voerman, Papierplastiker zu Amsterdam, der künstliche Darstellungen von Gebäuden anfertigte, wie den k. Palast zu Amsterdam (Eigentum der Gesellschaft Felix Meritis in Amsterdam), die St. Pauls-Kirche zu London und den Petersdom zu Rom; die letztere wurde 1796 für 400 Gulden aus seiner Verlassenschaft verkauft. Seine Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche wurden zu Amsterdam 11. August 1796 versteigert.

v. Eynden. III. 131; — Immerzeel. III. 203; — Kramm. VI. 1782; — Nagler. XX. 472.

Voerst. Robert van Voerst, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Deventer 1597, † in London an der Pest vor Okt. 1636. Er war ein Schüler des Crispin de Passe und ging frühzeitig nach England, wo er bereits seit 1624 mit Unterbrechung tätig gewesen zu sein scheint und Hofkupferstecher war. Sandrart kannte ihn 1625/26 zu Utrecht. Er war ein Oheim des Malers Gerard Terborch II., der ihn 1635 in London traf.

V 1631

Portraits: 1. Robertus van Voerst. Chalcographus Londini. A. v. Dyck pinx. R. v. Voerst sc. c. priv. Fol. (Iconogr.); — 2. A. v. Dyck p. B. P. Gibbon sc.

Von ihm gestochen: 1. Abraham Aurelius. 1632 (1631); — 2. Sir George Carew Earl of Totness. 1625; — 3. Karl I. von England und seine Gemahlin Anna Maria. A. v. Dyck p. R. van Voerst sc. London 1634. Filius hic magni est Jacobi haec filia magni Henrici etc. Qu. fol.; — 4. Christian Herzog von Braunschweig. Ant. v. Dyck pinx. Rob. v. Voerst sc. Fol. (Iconogr.); — 5. George Clifford Earl of Cumberland; — 6. Dr. Kenelmus Digby, Astronom. A. v. Dyck pinx. R. v. Voerst exc. c. priv. (Iconogr.); — 7. Elisabeth, Königin von Böhmen. Aet. 35. Anno 1631. G. A. Hondhorst pinx. R. v. Voerst sculptor Anno domi 1631 Londini. Hauptblatt; — 8. William Fielding, Earl of Denbigh, Gesandter nach Persien. 1631; — 9. James Marquis of Hamilton. 1625; — 10. Celeberrimus vir Inigo Jones. A. v. Dyck pinxit. R. v. Voerst sc. M. v. Enden exc. (Iconogr.); — 11. James Stewart Duke of Lenox. Geo. Geldorp. pinx.; — 12. Robertus Comes de Lindsey. M. Miereveld pinx. R. v. Voerst sc. Fol.; — 13. Ernestus Princ. et comes Mansfeld. A. v. Dyck pinx. R. v. Voerst sc. c. pr. (Iconogr.); — 14. M. Salvius Otho. A. v. Dyck pinx. R. v. Voerst sc. Fol. (Kaiser Otto, den v. Dyck malte, zum Ersatz eines von Tizian gemalten und verschollenen Cäsarenbildes); — 15. Philippus Heribertus Comes de Pembroke et Montgomery. A. v. Dyck pinx. Rob. v. Voerst sc. Kl. fol. (Iconogr.); — 16. Paul Pontius, Chalcographus etc. A. v. Dyck pinx. R. v. Voerst sc. Geschabt. Fol.; — 17. Henry Rich. Earl of Holland. 1624; — 18. Prinz Rupert von der Pfalz. Nach P. Lely (?). Fol. Geschabt; — 19. Edward Sackville, Earl of Dorset; — 20. Henry Vere, Earl of Oxford. R. V.; — 21. Simon Vouet Parisiensis Primus Gall. Regis pict. etc. A. v. Dyck pinx. R. v. Voerst sc. (Iconogr.); — 22. Robert Richard, Earl of Warwick; — 23. 14 Bl. mit Tieren nach eigenen Zeichnungen und nach R. Xaveri für: „Lumen picturae et delineationis" Amsterdam. F. de Wit. Einzelne Blätter sind bez.: Angl. Regis sculpt. R. de Vorst incidit.

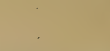
C. de Bie. p. 457; — Sandrart. 1675. II. p. 360; — Walpole. 1872. 414; — Immerzeel. III. 203; — Kramm. VI. 1782; — Nagler. XX. 472; — Blanc. Man. IV. 146; — Dr. M. E. Houck. Medederlingen etc. p. 173, 421.

Voet. Alexander Voet, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen 1613, wahrscheinlich Schüler von P. Pontius, 1628 Meister, † um 1670 (?) zu Antwerpen. Seine Blätter sind von viel geringerem künstlerischen Werte, als die von Pontius. — Ein jüngerer Kupferstecher desselben Namens trat als Meisterssohn 1662 in die Antwerpner Gilde. Vielleicht rühren die „Alex. Voet junior" bezeichneten Blätter N. 6, 7, 13, 20, 21, 25, 26, 27 von ihm her.

Von ihm gestochen: 1. Cornelis Backx, Rektor der Universität in Löwen. Rubens p. Das Original war 1840 im Besitze von Schamps d'Averschoot in Gent; — 2. J. van Kessel, Maler. E. Quellinus p.; — 3. Serenissimus Princeps Ferdinandus Austriacus Cardinalis, Infans Hisp. (ein Buch in der Linken). P. P. Rubens p. Fol.; — 4. Derselbe, ohne Buch. 8°; — 5. Isabella Clara Eugenia als Nonne. P. P. Rubens p. 8°; — 6. Joh. Anton Tucher, Nürnberger Patrizier. P. Tys del. Alex. Voet jun. sc. Fol.; — 7. Judith steckt das Haupt des Holofernes in einen Sack, welchen die Magd hält. Aspice quid potuit etc. P. P. Rubens pinx. Alex. Voet junior sculpsit et exoud. Gr. fol.; — 8. Mariens Besuch bei Elisabeth. Visitatio Btae. Mariae. P. P. Rubens p. A. Voet sc. Fol.; — 9. Anbetung der Könige. (Ein Teil der von Vorsterman gestochenen Komposition.) Felices magi regem adorant etc. P. P. Ru-

bens p.; — 10. Heilige Familie. Fünf Figuren. N. Poussin p. Gr. fol.; — 11. Heilige Familie. Vier Figuren. N. Poussin p. Fol.; — 12. Heilige Familie. Laeva tangens etc. P. P. Rubens p. J. v. den Sande exc. Fol.; — 13. Maria mit dem Kinde, dem die Engel einen Fruchtkorb bringen. Sub umbra illius etc. P. P. Rubens p. Alex. Voet junior sculpsit et excudit. Antverpiae. Gr. fol.; — 14. Derselbe Gegenstand. Gegenseitig und größer; — 15. Das Christuskind krönt die hl. Katharina. En costitatis et martirii etc. P. P. Rubens p. Gr. fol.; — 16. Die Rückkehr aus Ägypten. P. P. Rubens p. Fol.; — 17. Die Kreuztragung. Susceperunt autem Jesum etc. P. P. Rubens p. Mit Widmung an Jacob Edelheer. In drei Blättern gestochen. Roy. fol.; — 18. Die Kreuztragung. Neun Figuren. Joan van Hoeck inv. Alexander Voet sculp. et exc. Gr. qu. fol. I. H. 13″—16″ 8′. II. Die Platte wurde durch Anlöten von Kupferstreifen an allen Seiten vergrößert. Statt des Felsens auf dem Vordergrunde zur Rechten ein Hund. H. 24″ 3‴, Br. 20″ 2‴; — 19. Die Kreuzerhöhung. Postquam venerunt etc. P. P. Rubens p. Alex. Voet excudit Antverpiae. Gr. fol.; — 20. S. Andreas apostolus et martyr. Martyrium des hl. Andreas. P. P. Rubens p. Alexander Voet jun. sculp. et exc. Gr. fol.; — 21. S. P. Augustinus a puerolo apparente docetur abyssum Trinit. P. P. Rubens p. Alex. Voet junior sculpsit et excudit Antverpiae. Gr. fol.; — 22. St. Agnes. P. P. Rubens p. 8°; — 23. St. Anna, die Maria lesen lehrend. P. P. Rubens p. Gr. fol.; — 24. Der verlorene Sohn mit den Dirnen. C. de Vos p. 1632. Gr. qu. fol.; — 25. Der Tod des Seneca. P. P. Rubens pinx. Alex. Voet jun. sculp. et exc. II. Corn. Galle exc. Gr. fol.; — 26. Cimon und Pero. En pia nata etc. P. P. Rubens p. Alex. Voet jun. sculp. et exc. Fol.; — 27 Satyr mit einem Fruchtkorbe und eine Bacchantin. Mero et libidini etc. P. P. Rubens p. Alex. Voet jun. sculp. et exc. Gr. fol.; — 28. Die Narrheit, ein altes lachendes Weib mit Schellenkappe und Katze. J. Jordaens p. Gr. fol.; — 29. Die Eitelkeit. Junge Frau an der Toilette, neben ihr die Narrheit und ein Greis. J. Jordaens p. Fol.; — 30. Mehrere Landschaften nach Fouquieres; — 31. Cul-de-lampe mit der Devise des Balthasar Moretus: Noctu incubando diuque. Nach P. P. Rubens. 8°.
Immerzeel. III. 203; — Nagler. XX. 475; — Blanc. Man. IV. 147; — Kramm. VI. 1782; — Hymans. Grav. Rubens; — Liggeren. I.; II.

Voet. Karel Borchaert Voet, Maler von Pflanzen, Blumen und Insekten, geb. zu Zwolle 1670, † 1743. Er war 1692 in der Confrerie im Haag. 19 Jahre alt, war er bereits im Dienste des Grafen von Portland und begleitete ihn wiederholt nach England. König Wilhelm III. wollte ihn nach Surinam schicken, starb aber zuvor (1702), und Königin Maria, die ihn zu ihrem Hofmaler ernennen wollte, starb vor Ausfertigung seines Patents. Später lebte er in Dordrecht und begann 1735 ein Prachtwerk über Insekten. Am 18. Juni 1743 wurde sein künstlerischer Nachlaß in Dordrecht verkauft.



Gemälde: Schwerin. Vanitas und zwei Küchenstücke. Bez. Voet.
v. Gool. I. 329; — Immerzeel. III. 203; — Kramm. VI. 1783; — Nagler. XX. 477.

Voet. Ferdinand Voet oder Vouet, Portraitmaler, angeblich aus Antwerpen, der 1640—1670 in Rom tätig war und auch in Paris arbeitete. Nagler sagt, daß er ein Schüler (?) von J. d'Agar (1640—1715) gewesen und erwähnt von ihm Landschaften in St. Nazaro in Verona, welche dort einem Ferdinando Fiammingo zugeschrieben werden.

Houbraken (III. 341) erzählt, daß er mit Jan van Bunnik, den er in Turin getroffen hatte, 1684 über Lyon und Paris nach Antwerpen zurückkehrte, wo er fortan blieb, Historien, Portraits und auch Landschaften malte, deren er selbst mehrere in Kupfer ätzte. In Rom soll er die Herberge der Bentbrüder mit den Portraits der Mitglieder ausgemalt haben. Es scheint, daß es sich hier um zwei Künstler desselben Namens handelt, einen älteren und einen jüngeren. In den Liggeren kommt der Name nicht vor, auch sind Radierungen eines Ferdinand Voet oder Vouet nicht bekannt.

Gemälde: Berlin. Bildnis des Kardinals Dezio Azzolini (1623—1689).
Florenz. Selbstportrait. Gestochen von C. Gregori.
Wien. K. Mus. Maria Magdalena und Martha. (Dort dem Rubens zugeschrieben, ehedem in der Sammlung des Herzogs von Buckingham „Voyett" genannt); — Das Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 8) erwähnt eine „Judith mit bloßen Brüsten in einem rot- und goldfarbenen Kleide und grünem Mantel, hält in der rechten Hand das Schwert und in der Linken des Holofernes Kopf beim Haaren" von Monsieur Voet.

Nach ihm gestochen: 1. Kardinal Azzolini. Ferd. Vouet pinx. Alb. Clouet sc. 8°; — 2. Don Bernard Gustaph von Baden. 1671. Fr. Vouet p. A. Clouet sc. 8°; — 3. Papst Clemens IX. (1667 bis 1669). Ferd. Voet ad vivum Romae. J. J. sculp. Fol.; — 4. Federico Cardinal Colonna. Vouet p. Clouet sc. 8°; — 5. Portrait des Advokaten Simon Joseph Barbat de Lardeine. P. v. Schuppen sc.; — 6. Julius Mazarinus S. R. E. Cardinalis Vouet pinx. M. Asinus anno 1643 sc. Qu. fol.; — 7. Livius Odescalchi. Innocentii XI Pont. Max. fratre nepos. Brustbild in reich verziertem Oval. Ferdinand Vouet pinx. Alb. Clouet sc. Gr. fol.; — 8. Messire Michel le Tellier († 1685, 82 Jahre alt). Chancelier de France. Ferdinandus Voet pinxit. Edelinck sc. Das Portrait zeigt den Dargestellten in jungen Jahren; — 9. Michel François le Tellier. J. Hainzelman sc.
Houbraken. I. 269; III. 340, 341; — Kramm. VI. 1782; — Nagler. XX. 477, 571.

Vogel. Cornelis Johannes de Vogel, Landschaftsmaler, geb. zu Dordrecht 29. Dez. 1824, † daselbst 9. Mai 1879. Schüler von Hendrik Frederik Verheggen. Gemälde: Amsterdam.

Vogel. Gerh. Vogel, Kunstfreund, dessen Gemälde 3. Juli 1755 zu Rotterdam verkauft wurden.

Vogel. Johannes Gysbert Vogel, Landschaftsmaler, geb. zu Hooge-Zwaluwe 25. Juni 1828. Schüler von Andr. Schelfhout. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.).

Vogel. Johan Lodewyk Vogel, Aquarellist und Zeichner von Land- und Städteansichten um 1740.
Kramm. VI. 163.

Vogel. L. Ph. de Vogel, Kunstfreund, dessen Gemälde und Kupferstiche 19. Okt. 1794 zu Amsterdam verkauft wurden.

Vogelaer. Karel van Vogelaer, genannt Distelbloom und Carlo dei Fiori, Maler von Blumen, Früchten und

Stilleben, geb. zu Mastricht 1653, † zu Rom 1695. Er ging früh nach Italien, lebte in Rom, ging dann nach Frankreich und verweilte in Lyon und Paris, von wo er wieder nach Rom zurückkehrte. Er arbeitete daselbst für Carlo Maratti das Beiwerk in dessen Bildern.

Gemälde: Dresden. Die schöne Obstleserin. Die Figur von Carlo Maratti, das Beiwerk angeblich von Carlo dei Fiori.

Hannover. Hausmann. Totes Wild in einer Landschaft. 1690.

Stockholm. Rosen in einer Urne. CAREL DE VOGELAER ROMA; — Nelken. Gegenstück. Ebenso bez.

Wien. F. Liechtenstein. Vase mit Blumen. Bez. Karel de Vogelaer Romae; — und noch fünf andere Bilder.

Houbraken. II. 349, 351; III. 103; — Kramm. VI. 1783; — Nagler. XX. 499; — Hoet. II.

Vogelaer. Pieter Vogelaer, Marinemaler und Schiffszeichner, geb. zu Zirikzee 1641, † um 1720. Er war ursprünglich Silberschmied.

Gemälde: Amsterdam. Die Heringsflotte. Bez. P. Vogelaer.

Radierung: St. Lievens Monster te Zirixzee. Pr. Vogelaer sculpsit. (1685). Fol.

Immerzeel. III. 203; — Kramm. VI. 1783; — Nagler. XX. 499.

Vogels. Guillaume Vogels, Landschaftsmaler, Führer der belgischen Impressionisten, geb. 1842 (?), † 9. Jan. 1896 in Brüssel. Gemälde: Brüssel.

Vogelsanck. F. v. Vogelsanck, Genremaler der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Gemälde: Eriksberg in Schweden. 1886. Koll. C. J. Bonde. Musizierende Gesellschaft. Fünf Figuren. Bez. F. V. vogelsanck.

Vogelsang. Izaak Vogelesangk (irrtümlich Johannes Vogelesanck genannt), Maler, geb. zu Amsterdam 1688, † um 1754. Er war Schüler von Johannes Huchtenburg zu London und ging nach Irland, Schottland und endlich nach London. Er malte Landschaften mit Figuren und Tieren, Kaminstücke und Sopraporten und für Portraitmaler den landschaftlichen Hintergrund. In London war er an der verunglückten Tapetenfabrik von Le Blon beteiligt, für welche er 1750 die Kartons Rafaels kopieren sollte; nach dem Scheitern des Unternehmens kam er nach Holland, später aber wieder nach London zurück, wo er 1753 oder 1754 starb.

Portrait: Izaak Vogelsangk (geb. 1688). C. v. Noorde sc. 1754.

Gemälde: Stockholm. Landschaft mit Hirtenstaffage. Bez. J. Vogelesang (?). Nicht deutlich.

Walpole. 1872. 336; — v. Gool. II. 143; — v. Eynden. II. 29; — Immerzeel. III. 203; — Kramm. VI. 1784; — Nagler. XX. 499.

Vogien. Sophie Vogien, Portraitmalerin zu Brüssel. 1828 Schülerin von Navez.

Nagler. XX. 500.

Vois. Ary (Arie) de Vois, Genre- und Portraitmaler, geb. um 1631 zu Utrecht, † zu Leiden im Juli 1680. Er war der Sohn des Organisten Alewyn Pietersz de Vois, der 1635 nach Leiden zog, war Schüler N. Knupfers zu Utrecht und Abrahams van den Tempel zu Leiden und trat 1653 in die Gilde. Houbraken sagt, daß er eine reiche Frau heiratete. Er malte Figuren und imitierte G. Dou und Frans van Mieris sowie arkadische Landschaften und Portraits. Er war recht faul und soll während 13 Jahren nur ein Bild, eine Dido mit Äneas auf der Jagd, gemalt haben. Er ist einer der vorzüglichsten Leidener Feinmaler und beinahe so ausgezeichnet wie Fr. Mieris, aber in der Wahl seiner Gegenstände in der Regel weniger vornehm.

Gemälde: Amsterdam. Der fröhliche Fischhändler. ADVois; — Der lustige Musiker. ADVois f.; — Eine Dame mit einem Papagei. A D Vois; — Ein seine Pfeife rauchender Fischer. ADVois. (Lichtdr. in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 157); — Koll. Six. Ein Soldat, der wütend seinen Säbel zieht. A. D. Vois f. A. 1679; — Ein Bauer. Gegenstück. A. D. Vois f. A. 167.

Antwerpen. Eine alte Frau mit einer Flasche. Nicht bez.

Berlin. Venus und Adonis. A D Vois f. Ao. 1678; — Koll. O. Wesendonck, 1890. Bildnis eines Mannes; — Bildnis einer Dame. Gegenstück; — Koll. Mallmann. Brustbild eines Soldaten.

Brüssel. Der fröhliche Trinker.

Cassel. Der fröhliche Zecher. A D Vois Ao. 1678. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 192.)

Cöln. Verst. Zschille, 1889. Apollo und die Musen. A. D. Vois. 1662. Hauptwerk.

Dresden. Landschaft mit badenden Frauen. A. D. Vois. f. 1666; — Der Trinker. A. d. Vois f.; — Die schöne Schäferin. ADV. Monogr.

Glasgow. Kopf eines Juden. Miniatur. Rund. A. Voys. Ähnliches Bild in Frankfurt.

Haag. Der Jäger. A. D. Vois f. 1666.

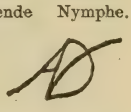
Hamburg. Koll. Weber. Männliches Portrait. Kleine ganze Figur. Undeutlich bez.

München. Ein Raucher. A D Vois f.; — Ein Trinker. A D Vois f. Angebliches Portrait des Frans Mieris.

Paris. Louvre. Portrait eines Mannes an seinem Arbeitstische. (Gestochen von Alram); — Portrait eines Malers vor der Staffelei. Angeblich ein Selbstportrait, nach älteren Katalogen ein Portrait des Malers Pynaker; — Eine Frau, welche eine Zitrone schält.

Petersburg. Eremitage. Ruhende Nymphe. ADVois; — Ein verwundeter Jäger. ADVois. Gegenstück.

Schwerin. Landleute vor ihrer Hütte. Monogr. ADV.



Utrecht. Koll. J. A. Grothe. Portrait von Joseph Hoeufft. A. d. Vois f. A. 1679.

Warschau. Palais Lazienki. Landschaft mit Aktäon und Diana. A. D. Vois. 1672.

In alten Katalogen werden auch biblische Historien, eine Auferweckung des Lazarus, eine Enthauptung Johannes des Täufers etc., erwähnt.

Zeichnung: Wien. Albertina. Selbstportrait mit Mütze, den rechten Arm auf eine Brüstung gelehnt.

Kreide auf braunem Papier. Bez. A. D. Vois. (Lichtdruck in Albertina. VII. 789.)

Nach ihm gestochen: 1. Negociant dans son cabinet. J. Alram sc.; — 2. Der Tabakraucher. J. Ph. Lange sc.; — 3. Hadrianus Beverlandus (geb. 1664). Aet. XXVI. J. de Vois pinx. J. van Munnickhuysen sc.; — 4. Ein holländischer Soldat. Ary de Vois pinx. A. H. Riedel fec.; — 5. Der Geiger mit dem Weinpokal. T. J. Sluyter sc.; — 6. Halbfigur einer Frau mit einer Rose in der Hand. ADVois p. 1686. Willem Verschuring sc.; — 7. Ein Knabe, mit einem Hunde scherzend. P. Viel sc. (Cab. le Brun.)

Houbraken. III. 162; — Immerzeel. III. 203; — Kramm. VI. 1784; — Nagler. XXI. 5; Mon. I. 457; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Obreen. V. 215, 246; — Waagen. Treas. II.; IV.

Volders. Louis Volders, nach a. A. Jan Volders oder Velders, Maler in Brüssel, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig.

Gemälde: Descamps erwähnt ein Altarbild in der Kirche zu Anderlecht bei Brüssel: St. Rochus, St. Sebastian und Antonius; — Zwei Bilder sind angeblich im Stadthause zu Löwen; — In der Verst. A. Febure, 1882 in Paris, war: Eine Familie auf der Terrasse eines palastartigen Gebäudes, in der Art des Gonz. Cocques, ein ausgezeichnetes Werk; radiert von E. Ramus (L'Art. 1882. II. p. 17).

Pieter van Gunst hat ein Portrait des Prinzen Jan Willem Friso und der Prinzessin Maria Ludovica von Oranien nach ihm gestochen.

Descamps. Voyage. 1838. p. 91; — Kramm. VI. 1785; — Nagler. XX. 511.

Voleur. Colin (Nicolas oder Colard) le Voleur, Maler, Sohn des Malers Jehan le Voleur, im Dienste des Herzogs Philipp des Guten von Burgund; 1420 bereits in den Hofrechnungen erwähnt. 1430—1432 arbeitete er im Palaste von Hesdin und machte die sonderbaren Wasserkünste und Maschinen im Schlosse. Er erhielt bis 1449 100 Liv. jährlich. 1450 wurde Pierre Coustain sein Nachfolger.

Delaborde. Ducs. I. p. 182; — Crowe u. Cavalcaselle. Gesch. d. altniederländischen Malerei. p. 195; — Nagler. XX. 511; — Kramm. VI. 1785.

Voleur. Jehan le Voleur, Maler und Faiencier, tätig mit Jehan Malouel im Schlosse zu Hesdin. Nach seinem Tode, 1417, übernahm Hue de Boulogne seine Stelle.

Crowe u. Cavalcaselle. Deutsche Ausg. p. 194; — J. Houdoy in Gaz. d. B. Arts. 1872. V. p. 94.

Vollenhove. Bernhard Vollenhove, Maler, Dichter und Schöffe in Kampen, geb. um 1629 daselbst, † nach 1691. Er war um 1650 angeblich Schüler des Salomon Koninck, 1672 Meister in Kampen.

Gemälde: Kampen. Koll. Lemker. Ein lesender Eremit und ein Gegenstück. Bejde in der Art Rembrandts. Bez. B. Vollenhove fecit. 1650; — Ein Mädchenportrait. Ao. Aetatis XIX. B. Vollenhove

B van Vollenhove 164

pinxit. 1658; — Zwei Frauenportraits, eines bez. Out 49 jaren. B. Vollenhove fecit. Ao. 1669; — und ein männliches Portrait, ebenso datiert.

Zwolle. Mus. Vier Portraits, eines bez. B. van Vollenhove 1641 (?); — Koll. Baron van Aersen Beyeren. Portrait. Bez. B. Vollenhove fecit. 1679.

Zeichnungen im Terborch-Album, im Amsterdamer Kupferstichkabinett.

Obreen. II. 276, 286; — Oud Holl. 1887. p. 295; — Kunstfreund. 1885. p. 229.

Vollenhove. Herman van Vollenhove, Maler aus Kampen, 1611 in der Gilde zu Utrecht, 1627 Dekan. 1612 war Beernt de Visscher sein Schüler. Nagler spricht von einem Herman v. V., geb. 1619, Schüler des Ph. de Koninck und 1675 Lehrer des Th. Valkenburg.

Gemälde: Amsterdam. Portrait des Malers in seinem Atelier, ein Ehepaar malend. Bez. H. VOLLENHOVE ANo. 1612 IN WTRE.

H VOLLENHOVE ANO 1612 IN WTRE

Madrid. Stilleben.

Nach ihm gestochen: Christus mit den Jüngern in Emaus. Mit Widmung an Jo. Wolfswinkel. Herm. a Vollenhoven pict. Sim. Passaeus sculp. Crisp. Pass. excudit. Ao. 1614. Kal. Janu.

Kramm. VI. 1787; — Nagler. XX. 513; — Muller. Utr. Arch. 173; — Obreen. II. 286.

Vollenhoven. J. v. Vollenhoven, Witwe, geborene Marie Feitama. Ihre Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche wurden zu Amsterdam 2. April 1794 verkauft.

Vollevens. Johannes Vollevens I., Portraitmaler, geb. zu Gertruidenburg 1649 (nicht 1654), † 1728 im Haag. Er war Schüler des Kaspar Netscher, des Nic. Maes zu Dordrecht und des Jan de Baen im Haag, bei dem er bis 1672 acht Jahre arbeitete. 1670 war er als Schüler in der Confrerie im Haag; 1672 porträtierte er den Herzog von Kurland und alle Offiziere seines Regiments, 1675 den Grafen und die Gräfin von Nassau und ihren Hof etc.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines höheren Offiziers. Bez. Jan Vollevens f.

Jan vollevens f

Haag. Gem.-Mus. Gerard Stoms, Major. Kniestück; — Portrait seiner Frau.

Houbraken. III. 337; — v. Gool. I. 89; — Obreen. V. 135, 148.

Vollevens. Johannes Vollevens II., Portraitmaler, Sohn des Johannes V. I., geb. im Haag 1685, † daselbst 1758. Schüler seines Vaters. 1713 in der Confrerie im Haag, 1748 Dekan. Er war Hofmaler der Statthalterin von Ostfriesland, der Witwe des Jan Wilhelm von Oranien, deren von ihm gemalte Portraits in Soesdyk sind. Er war sehr viel beschäftigt und galt für den van Dyck seiner Zeit.

Gemälde: Amsterdam. Gerard Callenburgh (1602—1722), Admiral. Kniestück. Jan Vollevens f. 1718. Gestochen von J. Houbraken und P. Tanjé; lith. von F. H. Weissenbruch.

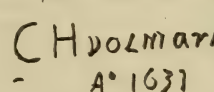
Jan: Vollevens f 1718

Haag. Gem.-Mus. Melchior Sebastiaen van den Kerckhoven zu Gouda. Bez. Vollevens fec. 1726;

— Portrait seiner Frau. Jan Vollevens fec. 1726; — Willem van den Kerckhoven, Bailly von Gouda; — Portrait seines Sohnes. Jan Vollevens fec. Ao. 1725.
Houbraken. III. 337; — Weyerman. IV. 51, 75; — v. Gool. II. 57; — v. Eynden. II. 17; — Immerzeel. III. 204; — Kramm. VI. 1787; — Obreen. IV.; V.

Volmaryn. Cryn Hendriksz Volmaryn, Maler, und wahrscheinlich auch Kunsthändler zu Rotterdam, geb. um 1604, † August 1645. Angeblich ein Schüler des J. Jordaens oder des L. Bramer. Er heiratete 6. Okt. 1628 zu Rotterdam Tryntje Pieters, Witwe von Peter Nabels. Sie war eine Schwester der Frau des Malers Hendrik Martens Sorgh.

Gemälde: Doortwyk. Koll. Repelaer. Jesus mit den Jüngern in Emaus. Bez. CH. volmarin. Ao. 1631.



Oud Holl. 1890. p. 307; 1894. p. 142.

Volmaryn. Hendrick Crynse Volmaryn, Maler, Kunsthändler und Häusermakler zu Rotterdam. Er kam aus Utrecht, heiratete 11. Febr. 1601 Ariaentje Leenarts und starb 1637.
Oud Holl. 1894. p. 136.

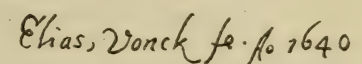
Volmaryn. Johannes Crynse Volmaryn, Maler, Sohn von Cryn Hendricksz Volmaryn aus Rotterdam, geb. um 1640, † 15. Juni 1676. 24. Juli 1667 heiratete er Johanna Sam (geb. 1633).
Gemälde: Rotterdam. Verst. Groenincx van Zoelen, 1800. Abrahams Opfer, lebensgroße Figuren.
Oud Holl. 1894. p. 157.

Volmaryn. Leendert Hendricksz Volmaryn, Maler und Kunsthändler zu Rotterdam, der jüngste der beiden Söhne von Hendrick Crynse, † um 1657. Er heiratete 27. Febr. 1639 zu Rotterdam Saertje Bastiaens de Haer. 1647 wohnte er zu Leiden, war aber zeitweilig auch in Middelburg und Vlissingen. 8. Okt. 1655 heiratete er in zweiter Ehe Maria Willems, die Witwe des Malers Jan Woutersz van der Tyt.
Oud Holl. 1894. p. 151; 1901. p. 86.

Volmaryn. Pieter Crynse Volmaryn, Maler, der älteste Sohn des Cryn Hendricksz, geb. um 1629, † 15. April 1679. Er war Schüler des Hendrik Martensz Sorgh und heiratete 1665 Clara de Haes.
Oud Holl. 1894. p. 154.

Volsum. Jan (Baptiste) van Volsum oder Volxum, Maler zu Gent, geb. 1679, † 1732. Schüler von R. v. Audenaerde, 1706 in der Gilde.
Gemälde: Aelst. St. Martins-Kirche. St. Nicolas, die Götterbilder zerstörend.
Gent. Kavalkade anläßlich der Huldigung Karls VI. als Grafen von Flandern am 18. Okt. 1717. (Nicht mehr im Kat.)
Descamps. Voyage. 1769. p. 34; — Immerzeel. III. 204; — Kramm. VI. 1787; — Nagler. XX. 532.

Vonck. Elias Vonck, Maler von Stilleben und toten Vögeln, geb. zu Amsterdam um 1605, † daselbst 10. Juni 1652.
Gemälde: Amsterdam. Tote Vögel. Elias Vonck fe.; — Verst. Bloch, 1905. Ein geschlachtetes Schwein. Bez. Elias Vonck fecit.
Kopenhagen. Tote Vögel. Elias Vonck fe. Ao. 1640.



Haag. Tote Vögel. Bez. . . . ck.
Paris. Koll. Wasserman. Bez. Elias Vonck.
Utrecht, Würzburg u. a. O.
v. Eynden. II. 217; — Nagler. Monogr. II. 1793.

Vonck. Jacobus Vonck, Maler von Stilleben und Vögeln in Middelburg, † 1773.
Obreen. VI. 250; — Nagler. XX. 532.

Vonck. Jan Vonck, Maler von Vögeln und Stilleben, geb. zu Amsterdam um 1630, tätig daselbst um 1660. Schüler seines Vaters Elias V.
Gemälde: Amsterdam. Tote Vögel. Jan Vonck fe.; — Fische. J. Vonck fecit.
Dresden. Ein von Hunden verfolgtes Reh. Die Landschaft von Jac. Ruysdael. Bez. IvR. u. J. Vonck.

Düsseldorf. Werner Dahl (Verst. 1903). Totes Geflügel. Bez. J. Vonck. 1652.
Prag. Gal. Nostitz. Tote Vögel. J. Vonck fecit.
Stockholm. Tote Vögel. J. Vonck.
Andere in Kopenhagen (Gal. Moltke), in Emden und vielfältig in Privatsammlungen und Versteigerungen: Cöln (Pein 1888, Merlo 1891), München (Höch 1879) etc.
Immerzeel. III. 204; — Kramm. VI. 1788; — Nagler. XX. 532.

Voogd. Hendrik Voogd, genannt der holländische Claude Lorrain, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amsterdam um 1766 oder 1767, † in Rom 4. Sept. 1839. Schüler von Juriaan Andriessen. Er ging 1788 nach Italien und starb in Rom.
Gemälde: Gotha. Ansicht von Acqua Acetosa. 1809.
Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Italienische Landschaft. Bez. H. Voogd Rome 1789.
Radierungen: 6 Bl. heroische Landschaften mit Figuren. Rom 1793—97.
v. Eynden. III. 341; IV. 81; — Immerzeel. III. 209; — Kramm. VI. 1788; — Nagler. XX. 532.

Voordecker. François Voordecker, Portrait- und Genremaler zu Brüssel, tätig um 1850.
Kramm. VI. 1789; — Nagler. XX. 535.

Voordecker. Henri Voordecker, Maler, geb. zu Brüssel 26. Aug. 1779, † daselbst Dez. 1861. Schüler von Jean Bapt. le Roy. Sein Sohn Henri war ebenfalls Maler. Gemälde: Amsterdam, Brüssel.
Immerzeel. III. 205; — Kramm. VI. 1789; — Nagler. XX. 535.

Voorhout. Constantin Voorhout. Siehe Verhout. II. p. 770.

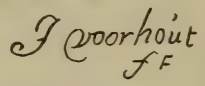
Voorhout. Johannes Voorhout I., Maler, geb. zu Uithoorn 11. Nov. 1647,

† zu Amsterdam vor dem 12. Mai 1723, Sohn eines Uhrmachers Cornelis Voorhout. Er war 6 Jahre Schüler von Constantin Verhout zu Gouda und 5 Jahre bei Johannes van Noordt zu Amsterdam. 1670 heiratete er und übersiedelte infolge der französischen Invasion 1672 nach Frederickstadt, wo er mit Jurian Ovens verkehrte. Später lebte er in Hamburg, kehrte wieder nach Amsterdam zurück und erlangte 1707 das Bürgerrecht in Amsterdam, wo er bis zu seinem Tode blieb. Er war mit Houbraken persönlich bekannt. 1723 verkaufte seine Witwe seinen künstlerischen Nachlaß (Kat. bei Hoet. I. 289). Sein Sohn Johannes II. (geb. 1677) war sein Schüler. Er malte Portraits und biblische und mythologische Gegenstände. Die Werke seines Sohnes sind kaum von den seinen zu trennen. Er war seinerzeit sehr geschätzt, gehört aber doch der Verfallzeit an und ist ein trauriger Nachahmer der Italiener und Franzosen.

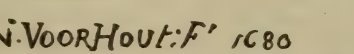
Portrait: A. v. Halen sc. Andere bei Houbraken und Descamps.

Gemälde: Amsterdam. Allegorie auf den Frieden von Ryswyk 1697. Bez. I. Voorhout F. A. 1698.

Braunschweig. Der barmherzige Samariter. Bez. J. Voorhout f. Ao. 1698; — Die Verkündidigung der Geburt Simsons. J. voorhout fecit; — Endymion und Luna. J. voorhout fe.; — Venus und Kupido auf Wolken. J. Voorhout f.



Rotterdam. Familienportrait des Malers. Bez. Joan Voorhout f. A. 1674.

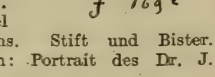


Stockholm. Ein Trompeter bietet einer Dame Austern an. (Terburg-Imitation.) IOAN. VOORHOVT F. 1680; — Lustige Gesellschaft.

Utrecht. Hagar und Ismael in der Wüste. Bez. I. Voorhout F. (Die Signatur ist ganz verschieden von jenen in Rotterdam und Braunschweig.)

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Fr. Müller u. Cie., 1904. Brustbild eines Mannes. J. Voorhout 1701. Kreide.

Wien. Albertina. Der barmherzige Samariter verbindet die Wunden des Beraubten. Rotstift; — Die Befreiung des Petrus aus dem Gefängnisse. Feder und Bister. J. Voorhout f. 1692; — Der Engel verkündet die Geburt Samsons. Stift und Bister.



Nach ihm gestochen: Portrait des Dr. J. Collerus. J. Gole fecit.

Houbraken. III. 185, 186, 187, 200, 224, 372, 386; — v. Eynden. I. 257; — Immerzeel. III. 205; — Kramm. VI. 1789; — Nagler. XX. 535; Monogr. III. 1730; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Voorman. D. Batavus Voorman, Portrait-, Historien- und Genremaler, um 1816 zu Amsterdam tätig.

Kramm. VI. 1790; — Nagler. XX. 535.

Voorspoel. Jacques (nach a. A. Jean) Voorspoel, Bildhauer zu Mecheln, † 27. Aug. 1663. 1610 Schüler bei Jean de la Port in Gent, 1616 bei Martin van Calstere in Mecheln, angeblich auch bei Hieronymus Du Quesnoy in Gent. 12. Sept. 1636 heiratete er Anna, eine Tochter des Malers Jan Coninxloo. 1654 war er Meister in Brüssel. Er lieferte für die Kirche St. Gudule den Marmoraltar der Notre Dame de la Délivrance und das Grabdenkmal des Grafen d'Ysenbourg.

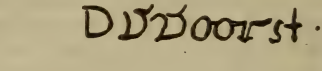
Descamps. Voyage. p. 58; — Immerzeel. III. 206; — Nagler. XX. 536; — Pinchart. Arch. III. 247; — Neeffs. I.; II.

Voorspoel. Pierre Voorspoel, Maler zu Mecheln, geb. um 1600, † 15. Juni 1670. 1612 Schüler von Michiel Coxie III., 1616 war er noch minderjährig. Im Okt. 1617 bezahlte er an M. Coxie 50 Gulden für ein Jahr Unterricht und Unterhalt, 25 Gulden für weitere 6 Monate, 38 Gulden für abermals 6 Monate und 33 Gulden für ein Jahr.

Neeffs. I. 456, 504; II. 200.

Voorst. Dirck van Voorst, Maler, im J. 1656 in der Gilde zu Utrecht.

Gemälde: Utrecht. Bischöfliche Klerisei Achter Klarenburg. Portrait eines Priesters auf dem Totenbette. Bez. Obüt 22. April 1651. Aetatis 27. D. v. Voorst fe.

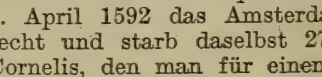


Muller. Utr. Arch. 173; — Oud Holl. 1895. p. 48.

Voorst. Jan Alisen van der Voorst oder Voerst, Baumeister der Kirche von Anderlecht bei Brüssel um 1400, † um 1434. Den Namen van Voerst führte er in der Gilde der Quatre Couronnés in Brüssel nach einem Dorfe in der Nähe. 1425 ward sein Sohn Jan Alisenson Meister.

A. K. L. I. 315; — A. Wauters. Histoire des Environs de Bruxelles. I. 45.

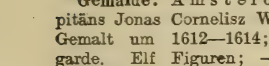
Voort. Cornelis van der Voort, Portraitmaler, angeblich zu Antwerpen um 1576 geboren, † 2. Nov. 1624 zu Amsterdam. Sein Vater Pieter verließ nach der



Einnahme von Antwerpen die Stadt, kaufte 1. April 1592 das Amsterdamer Bürgerrecht und starb daselbst 27. Juni 1598. Cornelis, den man für einen Schüler des Cornelis Ketel hält, heiratete 24. Okt. 1598 Truytgen Willems und begann eine Kunstsammlung anzulegen, deren van Mander wiederholt gedenkt. Seine Frau gebar ihm drei Kinder. Am 13. April 1613 heiratete er als Witwer Cornelia Brouwer, welche ihm fünf Kinder gebar. Am 7. April 1614 verkaufte er einen Teil seiner Bildersammlung für 3457 Gulden; der ganze Bildernachlaß wurde 13. Mai 1625 verkauft und ergab 2617 Gulden. Um 1601—1607 waren David Bailly, 1607 Pieter Luyx, 1612 Dirk

Harmensz seine Schüler; auch ein Louis du Préel, ein Jan Jansz und ein Adriaen Jansz werden als „Knecht" oder Schüler genannt. Er war in Amsterdam ein sehr geschätzter Portraitmaler. Sein Sohn Peter war ebenfalls Maler. Ein älterer Maler des Namens Cornelis van der Voort war 1569 in der Utrechter Gilde und 1574 Dekan; ein jüngerer wird 1648 in der Gilde zu Delft und 5. Okt. 1648 im Haag als Fremder erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Schützenstück des Kapitäns Jonas Cornelisz Witsen. 15 Figuren. Kniestück. Gemalt um 1612—1614; — Schützenstück der Zivilgarde. Elf Figuren; — Die Vorsteher des Greisen-



asyls, 1618. Bez. O. 1618. CW. f. (Lichtdr. in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 55); — Cornelis Pieter Hooft (1546—1626), Bürgermeister von Amsterdam. Aetatis suae 76. Anno. 1622. Gestochen von J. Houbraken und R. Vinkeles; — Die Kompagnie des Leutnants Pieter Hasselaer. 1623; — Die Vorsteher des Arbeitshauses in Amsterdam; — Dirck Hasselaer (1581—1646). Aetatis suae 33. Anno 1614; — Brechtje van Schoterbosch, seine Gattin (1592—1618). Aetatis suae 22. Anno 1614; — Koll. Six. Portrait des Nik. Tulp. Datiert 1624; — Verst. H. C. Du Bois, Nov. 1906. Portrait eines Edelmannes. Kniestück. Anno 1623. Aetatis 26. (Lichtdruck im Kat. der Verst.)

Kopenhagen. Männliches Portrait. Aetatis suae 38. Ano. 1622; — Damenportrait. Aetatis suae 38. Ano. 1622. (Beide früher Mierevelt genannt.)

Dresden. Bildnis eines rotbärtigen Mannes. Aetatis suae 38. Ao. 1618. (Früher Paul Moreelse genannt.)

Haag. Koll. M. J. Kruseman, 1903. Zwei Portraits. Gegenstücke. (Lichtdr. in Les Arts. 1903. N. 24. p. 6 und 7.)

Lyon. Portraits von Joost Baeck und der Magdalena van Erp.

Prag. Gal. Nostitz. Männliches Portrait. Anno 1619. (Lichtdruck im Kat. 1905. N. 245); — Bildnis einer schwarzgekleideten Frau. Aetatis suae 23. Anno 1619. Beide nicht bez.

Nach ihm gestochen: Jacobus Rolandus (Bibelübersetzer), natus Delph. A. 1562, † Leydae 1632. C. van der Voort pinxit. W. Delff sculpsit.

Hymans, v. Mander. II.; — Houbraken. I. 118; — Immerzeel. III. 206; — Kramm. VI. 1790; — Nagler. XX. 536; — Obreen. I. 7, 42; VI. 53; — Oud Holl. 1885. p. 187; 1886. p. 297; 1887. p. 1; — Müller. Utr. Arch. 173.

Voort. Michiel van der Voort oder Vervoort I., Bildhauer, geb. zu Antwerpen 1667, † daselbst 1737. Schüler von H. Cosyns. 1690 in der Gilde zu Antwerpen, später in Rom, nach 14 Jahren wieder in Antwerpen tätig.

Immerzeel. III. 189, wo mehrere Werke aufgezählt sind.

Voort. Michiel van der Voort II., Bildhauer, Sohn des Michiel van der Voort I. und der Elisabeth Verberckt, geb. zu Antwerpen 18. Aug. 1704. Er war zuerst Schüler seines Vaters, nach 1718 des Petrus Dominicus Palmier. 1724 war er in Paris und starb unverheiratet.

J. B. van der Straelen. Jaerbock der Gilde etc. 1855. p. 265; — Kramm. VI. 1790.

Voort. Michiel François van der Voort oder Vervoort, Maler zu Antwerpen, Neffe (?) des Bildhauers Michiel v. d. Voort I., getauft zu Antwerpen 28. April 1714, † 28. März 1777 geisteskrank im Hospital zu Antwerpen. Er heiratete 3. Sept. 1737 Maria Cockx, welche ihm drei Töchter und vier Söhne gebar. 1751 war er Dekan der Gilde. 1761 malte er auf den Plafond des Gildensaales Apollo und die Musen.

Gemälde: Antwerpen. Allegorie. Basrelief; — Rathaus. Einzug des Prinzen Karl von Lothringen in Antwerpen, 24. März 1744. (Dem Jan Josef Horemans II. zugeschrieben.)

Zeichnungen: (Bartsch. Koll. de Ligne. 1794. p. 326.) Simon Stock empfängt das Skapulier aus den Händen der Jungfrau. Feder und Bister; — Auferstehung Christi. Rotstift.

Radierung: Fünf Kinder in einer Landschaft, musizierend. Bez. M. van der Voort. H. 100—140.

Kramm. VI. 1790; — v. d. Branden. 1194; — Kat. Anders. 1874. p. 437; — Nagler. XX. 536.

Voort. Pieter Cornelisz van der Voort, Maler, Sohn des Cornelis van der Voort, geb. um 1599, † um 1624. Er malte Portraits, Figuren, auch Blumen und Stilleben. Am 29. Dez. 1624 wurde sein Nachlaß verkauft.

Oud Holl. 1885. p. 204.

Voorwint. Voorwint oder Voordewind, Bentname des Malers Ägidius van der Meeren (II. p. 129).

Vorre. Jodocus Vorre, Historienmaler zu Gent, Schüler von Jan Martins. 1441 malte er mehrere Bilder für die Schifferkapelle nächst Gent.

Immerzeel. III. 206; — Nagler. XX. 540.

Vorsterman. Johannes Vorsterman oder Vorstermans, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Bommel um 1643, † um 1699. Er war der Sohn eines Portraitmalers und Schüler des Herman Saftleven. Auf einer Reise nach Frankreich verpraßte er sein ererbtes Vermögen. 1672 lebte er in Nymwegen und war dem Marquis von Bethune bei dem Ankaufe von Bildern behilflich. Dann ging er nach England, wo er für König Karl II. in Whitehall ein Kaminbild, eines der königlichen Schlösser mit zahlreichen Figuren, malte. Er forderte 2000 Gulden dafür, auf welche er aber vergebens wartete. Da er inzwischen Schulden gemacht, hatten seine Freunde Mühe, ihn loszubekommen. Mit Sir William Soames reiste er um 1585 nach Konstantinopel. Da dieser während der Reise starb, scheint V. nach Polen zu seinem früheren Gönner, dem Marquis de Bethune, zurückgekehrt zu sein. Die Biographen erzählen viel von seinem Dünkel und Hochmut und seinem eitlen Bestreben, für einen vornehmen und reichen Mann zu gelten. Er malte Rheinland-

schaften mit zahlreichen Figuren und imitierte Herman Saftleven.

Gemälde: Dresden. Landschaft. Bez. VORSTERMANS.

Wien. F. Liechtenstein. Zwei Flußlandschaften.

Radierung: Allegorie in dem Werke: Pest-Basilicus von Christ. de Cock van Kerckwyck. Hertogenbosch 1668. Die Vorrede nennt J. Vorsterman als den Radierer des Blattes. Bez. I.V.M. 1661. H. 166—127.

Nach ihm gestochen: Landschaft. I. B. Godefroy sc.

Houbraken. III. 198, 202; — Weyerman. III. 32; — Walpole. 1872. 251; — Immerzeel. III. 206; — Kramm. VI. 1792; — Nagler. XX. 551.

Vorsterman. Lukas Emile Vorsterman oder Vorstermans I., berühmter Kupferstecher der Rubensschule in Antwerpen, geb. 1595 in Bommel in Geldern, † 1675. Er scheint ältere Familienangehörige in Antwerpen gehabt zu haben, da im 16. Jahrh. bereits ein Drucker Guillaume Vorsterman daselbst tätig war. Sein Lehrer ist nicht bekannt, aber eine Kopie nach einem Stiche von Cornelis Cort, die Ruhe in Ägypten nach Baroccio vom J. 1607, also im Alter von 12 Jahren gestochen, ist eine ungewöhnlich frühzeitige Äußerung seiner Begabung. Am 9. April 1619 heiratete er in Antwerpen Anna Franckx (geb. 1596), die Tochter eines Kupferdruckers, der 1613 Meister in der Gilde war. 1618 erscheint Vorsterman selbst in der Gilde und in demselben Jahre erwarb er auch das Bürgerrecht. Am 17. Jan. 1620 wurde sein Sohn Emil Paul, dessen Pate P. P. Rubens war, getauft. Sein Verhältnis zu Rubens, welches anfangs ein ungewöhnlich intimes gewesen sein muß, erfuhr aber in Kürze eine Störung. Aus dem J. 1620, dem ersten seiner Tätigkeit für Rubens, sind neun große Stiche vorhanden, die gewiß eine längere Vorbereitung in Anspruch genommen hatten. Die Widmung all dieser Blätter ging lediglich von Rubens aus, und es ist möglich, daß verletzte Eitelkeit die Ursache einer Entfremdung, ja sogar einer vorübergehenden Geistesstörung bei V. wurde. Die Widmungen nach drei Blättern nach Rubens aus dem J. 1621 unterzeichnete Vorsterman selbst. Mit Anfang des Jahres 1622 scheinen die Beziehungen der beiden Künstler zueinander vollkommen erkaltet und abgebrochen und am 11. Juli 1622 erlangte Vorsterman selbst ein Privilegium für die Publikation seiner Platten. Am 25. Aug. 1622 fand ein Attentat auf Rubens statt, und wie unklar auch die ganze Sache ist, so scheint es, daß Vorsterman derjenige war, der sich in einer plötzlichen Umnachtung seines Geistes zu dieser Wahnsinnstat hinreißen ließ. Rubens hatte in P. Pontius einen Ersatz gefunden und Vorsterman arbeitete nun nach Gemälden von Gerard Seghers, der eben aus Spanien zurückgekehrt war. Inzwischen war ihm im Juli 1621 eine Tochter und im Mai 1624 ein Sohn, der spätere Kupferstecher Lukas Vorsterman d. J., geboren worden. 1624 ging er nach England, wo er durch Thomas Howard Grafen von Arundel sowohl für den König als auch für andere Vornehme, die Pembroke, Cavendish, Buckingham, Beschäftigung fand. In England lieferte er auch die ersten Arbeiten nach Portraits von van Dyck. Vor Ende 1630 war er wieder in Antwerpen und hatte daselbst Jan Witdoeck und Marin Robin, genannt Marinus, zu Schülern; der letztere scheint aus England mit ihm gekommen zu sein. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß er sich vor seiner Rückkehr 1630 auch in Paris aufhielt. In Antwerpen muß er viel mit A. v. Dyck verkehrt haben. Eine Tochter, welche ihm im Mai 1631 geboren wurde, erhielt den Namen Antonia. Aus derselben Zeit rühren wohl auch die zwei Portraits her, welche v. Dyck von Vorsterman machte. Die Ikonographie van Dycks enthält nicht weniger als 28 Portraits, gestochen von Vorsterman. Van Dycks Berufung an den Londoner Hof im März 1632 war für Vorsterman gewiß ein starker Schlag. 1638 war er wieder für Rubens beschäftigt und arbeitete nach Gemälden von Jan Livens, der 1635 in die Antwerpner Gilde trat. Lievens hatte ihn wahrscheinlich bereits in London kennen gelernt. Seine letzten Lebensjahre scheinen sehr düster gewesen zu sein. Erasmus Quellinus bemerkt in einem Handexemplar des Gulden Cabineet von Corn. de Bie: „Alt und krank, beinahe des Augenlichtes beraubt, verarmt durch gewisse Bankerotte, siechte der unglückliche Künstler dahin in einem Zustande des Elends.“ Die Gilde unterstützte und seine Tochter, Nonne eines benachbarten Klosters, pflegte ihn. Nach Erasmus Quellinus' Angabe starb er im Jahre 1675. In den Gildenbüchern findet sich der Tod eines Vorsterman um 1667 verzeichnet, welche Erwähnung demnach auf den Sohn Bezug haben dürfte, dessen Tod der unglückliche Künstler noch überlebte. Vorsterman ist durch angeborene künstlerische Anlagen ein Meister von seltener Begabung, ein ungewöhnlich geschulter Zeichner und als Techniker in der Behandlung des Grabstichels unübertroffen. Seine späteren Blätter bezeichnete er mit Vorstermans.

Portraits: 1. Lucas Vorstermans Calcographus Antverpiae in Geldria natus. Ant. van Dyck fecit aqua forti. Die Originalzeichnung war in der Koll. J. P. Heseltine; — 2. Lucas Vorsterman. W. Hollar (?) sc. P. Stent excudit; — 3. Van Dyck pinxit. Luc. Vorster-

man junior sculpsit et exc.; — 4. Joannes Lyvyns delineavit. Franciscus van den Wyngaerde fecit et excudit.

Zeichnungen: London. Koll. Mrs. Stanley Leighton. Portrait der Anna Dacres, Gräfin von Arundel und Surrey (1557, † 1630). Bez. L. V. Studie für Hollars Portrait (P. 1349). (Lichtdruck in Vasari Society. III. 20.)

Wien. Albertina. Portrait eines Edelmannes. Kreide auf Pergament. Bez. LV.; — Gaspar Gevaarts. Nach A. v. Dyck; — Herzog Alba; — Kaiser Karl V. Sämtlich Zeichnungen für den Stich.

Von ihm gestochen: Wir folgen in der Numerierung der Blätter der Monographie von H. Hymans, auf welche wir in bezug auf die Plattenzustände, Kopien der Blätter und historischen Erklärungen verweisen müssen. Hymans zählt 225 Stiche auf, 12 zweifelhafte und 13 dem Künstler fälschlich oder irrtümlich zuerkannte.

Biblische Darstellungen:

1. Loth verläßt Sodoma. P. P. Rubens p. L. Vorsterman sculp. et excud. Ao. 1620. Qu. fol. Die späteren Drucke mit der Zahl 1627. Mit Widmung an Joh. Brant. Das Original war in der Verst. Marlborough (Blenheim). Eine Wiederholung im Louvre ist 1625 datiert. Dieselbe Komposition ist von der Gegenseite anonym gestochen: Igne et sulfure etc. mit J. C. Visscher excudit.

2. Loth, von seinen Töchtern berauscht. Horatio Gentileschi pinxit et inter Caroli Magnae Brittaniae Regis rariora spectatur. (Wien, k. Mus.)

3. Der junge Tobias mit dem Engel. Nach Elzheimer. Gaspard de Hollander exc. Antverp. 1659. L. Vorster.

4. Job wird von seiner Frau und den Teufeln gepeinigt. Homo natus de muliere etc. P. P. Rubens pinxit. Luc. Vorsterman excudit cum privilegio. Das Originalgemälde verbrannte in der St. Nicolas-Kirche bei dem Bombardement Brüssels 1695. Eine Skizze ist in München. Dieselbe Komposition ist im Gegensinne gestochen mit der Adresse A. Sweerts exc. und Leblond ex., mit dem Titel: Jobs tentatie. Eine französische Kopie hat den Titel: Job Prophête.

5. Susanna, von den Alten überrascht. Mit Dedikation an Anna Roemer Visscher. P. P. Rubens pinxit. Lucas Vorsterman sculp. et excud. Ao. 1620.

6. Die Anbetung der Hirten. P. P. Rubens pinxit. Lucas Vorsterman sculp. et excud. Ao. 1620. Mit Widmung an Petrus Pecquius.

7. Anbetung der Hirten. Acht Figuren. Mit Widmung an Petr. Venius. P. P. Rubens pinxit. Lucas Vorsterman sculp. et excud. Ao. 1620. Fol.

8. Anbetung der Könige. Mit Widmung an Erzherzog Albert. P. P. Rubens pinxit. Lucas Vorsterman sculpsit et excudit. Ao. 1620.

9. Anbetung der Könige. Mit Widmung an den Herzog Maximilian von Bayern. P. P. Rubens p. Lucas Vorsterman sculp. et excud. Ao. 1621.

10. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Parmensius invent. Bez. Bolswert fecit, aber von Vorsterman gestochen.

11. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, genannt la Vierge à l'Ecuelle. Virgo quod hauris aquas? etc. F. Barrotius pinx. (Kopie nach Cornelis Cort.)

12. Die Rückkehr aus Ägypten. Dei et matris etc. P. P. Rubens pinx. Lucas Vorsterman sculp. et excud. Ao. 1620. Mit Widmung an Joan Velasco.

13. Der Zinsgroschen. Reddite quae sunt Caesaris etc. P. P. Rubens pinx. Cum priv. Ao. 1621. Mit Widmung an Bernard Campmans.

14. Der Fischfang zur Bezahlung des Tributs. Vade ad mare etc. P. P. Rubens pinx. Ohne Namen des Stechers.

15—26. Folge von 12 Bl. Das Leiden Christi. Nach H. Goltzius. Ao. 1598. L. Vorsterman. N. Visscher exc.

27. Christus auf dem Ölberg: Hanc Annibalis Carazzi picturam inter Caroli Magnae Brit. Fran. et Hib. Regis rariora haud postremam eiusdem iussu in aere expressus. L. Vorsterman. Sculptor. (1627.)

28. Christus an der Säule. Mit Widmung an Ant. Triest. Gerardus Seghers inv. Lucas Vorsterman sculp.

29. Le Christ au Roseau. Originalradierung A. v. Dycks, vollendet von L. Vorsterman.

30. Der Schmerzensmann mit gebundenen Händen. Egredimini et videte etc. Gerardus Seghers invent. Lucas Vorsterman exc. c. p.

31. Das Antlitz des Heilands. Aperi mihi soror mea etc. P. Champagne pinx. Lucas Vorsterman sculp. Corn. Coeberchs excudit.

32. Christus am Kreuze. Sol cognovit etc. Nach einem Bilde der Rubensschule. Mit Widmung an Godefroi Houtappels. Ohne Namen des Malers und des Stechers.

33. Christus am Kreuze mit dem knienden Don Juan d'Austria und einem Franziskanermönche. Bez. Vorsterman.

34. Die Kreuzabnahme (Antwerpen, Kathedrale). P. P. Rubens. Lucas Vorsterman sculp. et exc. Ao. 1620. Mit Widmung an Dudley Carleton.

35. Der tote Heiland, von Maria und den Engeln beweint. Ille meis quondam etc. Anton van Dyck inven. Lucas Vorsterman sculp.

36. Die Grablegung. O tristis anima etc. Mit Widmung an die Königin Maria von Großbritannien. Raphael Urbin delin. L. Vorsterman inc. ex Arundeliana penu deprompta. 1628.

37. Die Engel erscheinen den heiligen Frauen am Grabe Christi. Nolite timere vos etc. P. P. Rubens pinx. Lucas Vorsterman exc. c. p. Mit Widmung an Maria Nerot und Magdalena de Schotte.

Madonnen, heilige Familien, mystische Darstellungen:

38. Maria mit dem Kinde. Dilectus meus etc. Correggio p. L. Vorsterman.

39. Maria, kniend vor dem Kinde. Formensius inv.

40. Maria, betend, vor dem in der Wiege schlafenden Kinde. Te vigili astra etc. Pet. Pauli Rubens pinx.

41. Maria mit dem Kinde. H. v. Balen pinxit.

42. Die heilige Familie. Andrea del Sarto inv.

43. Die heilige Familie, genannt die Perle. Veniat dilectus meus etc. Rafael Urbinas pinxit. Mit Widmung an Bernard Campmans.

44. Heilige Familie, genannt la Vierge au berceau. P. P. Rubens p. Mit Widmung an Adriana Perez, die Gattin des Nicolas Rococx. Lucas Vorsterman sculp. et excud. Ao. 1620. Fol.

45. Maria neben der Wiege mit Johannes, Elisabeth und Joseph. Me vocat Eliae etc. P. P. Rubens p. Lucas Vorsterman exc.

46. Maria erscheint zwei Pilgern. Virgo Dei genitrix etc. Mich. Angnolo Caravagio pinxit.

47. La Vierge du Rosaire. Alderheylighste moeder etc. Mich. Ang. Carravaggio p. Mit Widmung an Ant. Triest.

48. Notre Dame la Solitaire. Angeli Pacis etc. Mit Widmung an den Kardinal Infanten Ferdinand.

49. Maria mit St. Catharina und Maria Magdalena bringt einem Mönche des Klosters in Soriano das Bild des hl. Dominicus. L. Vorsterman f.

50. Mater Dolorosa: Pro me. Christe etc. Mit Widmung an Anna Daeres Gräfin Arundel.

51. Die Schmerzensmutter, die Leidenswerkzeuge betrachtend. Propterea sedebo moerens etc. (Nach Gerard Seghers.)

52. Der verlorene Sohn, die Schweine hütend. And hec would faine etc. Paul Bril inv.

53. Das mystische Lamm, von den 24 Königen der Apokalypse angebetet. Lucas Vorstermans inventor et sculptor Anno 1646.

54. Der Baum mit den Medaillons der Martyrien der Zisterzienser. In afflictione vero corporis etc. Mit Widmung an den Abt Adriaen Cancelier.

55. Der Schutzengel der Jesuiten. Franciscus de Herrera inventor.

Heilige:

56. S. Catharina ex marmore antiquo. Nach einer Zeichnung von Rubens.

57. St. Catharina. Angebliche Originalradierung von Rubens oder van Thulden (II. p. 506), mit dem Grabstichel überarbeitet von L. Vorsterman. P. P. Rubens fecit.

58. St. Franciscus von Assisi beweint die Marterwerkzeuge des Herrn. (Nach David Teniers. 1639.)

59. St. Franciscus von Assisi in der Wüste. Vivo autem etc. G. Seghers inv. Mit Widmung an Paul Halmale.

60. St. Franciscus von Assisi vor dem Kruzifixe. Nach Gerard Seghers.

61. St. Franciscus empfängt die Wundmale. Mit Widmung: Ornatissimis Ludovico et Rogerio Clarisse fratribus germanis etc. P. P. Rubens p. 1620.

62. Der gekreuzigte Heiland mit St. Franciscus von Assisi. D. Teniers (der Alte) inv. L. Vorsterman sc.

63. St. Franciscus in einer Landschaft.

64. Derselbe und St. Dominicus. Nach einem Mosaik in St. Marco in Venedig.

65. Zwei Episoden aus dem Leben des St. Franciscus nach Giotto.

66. Derselbe Heilige erscheint dreien seiner Genossen in einem feurigen Wagen.

67. Derselbe erscheint dem Papste Innozenz III. im Traume.

68. Derselbe erscheint einer schlafenden Frau.

69. St. Franciscus Xaver, von einem Engel gekrönt. G. Seghers pinxit.

70. St. Georg besiegt den Drachen. Raphael Urbin inv. 1627.

71. Die hl. Helena gewahrt im Traume das wahre Kreuz. Paulo Veronese pinx. (London.)

72. Der Leichnam des seligen Idesbalde, wie er in der Abtei des Dunes bei Brügge 22. April 1624 gefunden wurde.

73. Ignatius von Loyola. B. P. Ignatius etc. P. P. Rubens pinxit. Mit Widmung an Joa. del Rio. A. 1621.

74. Ignatius von Loyola, von einem Engel gekrönt. Mit Widmung an Joh. Malderus. G. Seghers pinxit.

75. St. Johannes de Cruce. Halbfigur. L. Vorsterman exc. c. p.

76. Vision des Johannes de Cruce.

77. Johannes de Cruce in Verzückung vor dem Kruzifix.

78. Der hl. Hieronymus in der Wüste. Paul Bril inv.

79. Martyrium des hl. Laurentius. Mit Widmung an Laurentius Beyerlinck. P. P. Rubens pinx. Ao. 1621.

80. St. Magdalena mit einer Gefährtin. Ite procul vestes etc. P. P. Rubens pinx. L. Vorsterman exc. (Wien, k. Mus.)

81. Die büßende Maria Magdalena. Amor meus crucifixus est. Gerard Seghers inven.

82. Die büßende Maria Magdalena. (Nach Gerard Seghers?) Monogr. LV.

83. Maria Magdalena. Profilkopf. A. v. Dyck in.

84. Der Sturz der gefallenen Engel. P. P. Rubens inven. Mit Widmung an Philipp IV. von Spanien. Ao. 1621. Gr. fol. (Original in München.)

85. St. Norbertus. Diepenbeeck invent. (Das Original ist in der Notre Dame-Kirche in Antwerpen.)

86. St. Mr. et virgo Theresa a Jesu in Anbetung vor dem Heiligen Geiste. Quaerens suae mentis etc.

87. Dieselbe, ebenso. Misericordias Domini etc.

88. St. Thomas von Canterbury. L. V.

Mythe und Alte Geschichte:

89. Venus auf den Wellen, von Nereiden begleitet. Audaces fortuna iuvat etc. Parmensius Inventor.

90. Venus und Amor. A. Elsheimer.

91. Herkules mit der Erdkugel zwischen der Vernunft und der Arbeit. (Ingenio et labore.)

92. Die Amazonenschlacht. Excellentissimae Heroinae Alathiae Talbot . . . P. P. Rubens p. Lucas Vorsterman fecit Antwerpiae Kal. January. 1623. In 6 Bl. gestochen. II. Mit Adresse van Merlen. (München.)

93. Personifikation der Stadt Rom. Titelblatt zu Varie figuere de Agati Antique desinati de Peetro Paulo Rubbenio Grave Par Lucas Vorstermans e Paulus Pontius.

94. Die große Kamee mit dem Triumph des Germaniucs und der Agrippina. Nach einer Zeichnung des P. P. Rubens.

95. Die Gemma Augustea (Wien, k. Mus.). Nach einer Zeichnung von P. P. Rubens.

96. Die Kamée der Sainte Chapelle in Paris, genannt Gemma Tiberiana. Nach P. P. Rubens.

97. Der Triumph des Licinius. Antike Gemme nach einer Zeichnung von P. P. Rubens.

98. Sechs antike Kameen auf einem Blatte nach Rubens.

99. Drei Profilköpfe nach alten Kameen, nach Zeichnungen von Rubens.

100. Profilköpfe von Plato, Nicias, Pallas und Alexander dem Großen. Nach P. P. Rubens.

101. Profilköpfe von Germanicus, Augustus, Solon und Sokrates. Nach Zeichnungen von Rubens nach Antiken.

102. Marcus Brutus. Nach P. P. Rubens. 1638.

103. Democritos. Desgleichen.

104. Plato. Desgleichen.

105. Derselbe.

106. Seneca. Desgleichen. 1638.

107. Seneca. Ex marmore antiquo delineavit A. v. Dyck.

Allegorien, Historien, Thesen etc.

108. Der Triumph der Armut. Holbeen inv. Mit Widmung an Ambrosius Capello.

109. Thesenblatt. Triumph Ludwigs XIII. mit Widmung an den König von Henri de Bourbon, Bischof von Metz. 1625. In 2 Bl. gestochen.

110. Thesenblatt. Mit Widmung an Kaiser Ferdinand III. von Georg Alois Erdödy. Nach Cornelis Schut. 1633. In 2 Bl. gestochen.

111. Emblematisches Medaillon auf die Hochzeit Philipps IV. mit Maria Anna von Österreich. 1649.

112. Die Proklamierung Karls II. von Spanien als Graf von Flandern, 2. Mai 1666. (Jacques) van Werden delin. In 12 Bl. gestochen, mit 118 Portraitmedaillons. Der groößte Teil ist von Lucas Vorsterman dem Jüngeren gestochen.

113. Titelblatt zum III. Bande der Annales des Haraeus. Nach P. P. Rubens. 1623.

114. Titelblatt zu Kerkelyke Historie van de Geborte onzes H. Jesu Christe tot he jaar 1624. Nach P. P. Rubens.

115. Titelblatt für „Plaintes d'Acante du sieur de Tristan. 1633.

116. Wappen des Octavio Piccolomini.

Genre und Landschaften:

117—123. Folge von 7 Bl. Die Todsünden in Halbfiguren nach Adr. Brouwer. 1. Superbia; — 2. Ira; — 3. Luxuria; — 4. Pigritia; — 5. Invidia; — 6. Avaritia; — 7. Gula.

124. Luxuria. Gestochen von Vorsterman dem Jüngeren als Ersatz für N. 119.

125. Der Geschmack. Nach Adr. Brouwer. O soete Bacchi etc.

126. Die Geliebte Tizians. Nach einer Kopie von Rubens. Ecce viro quae grata suo est etc. Titian pinx. Fr. van den Wyngaerde excudit.

127. Ein jüngerer und ein älterer nackter Mann am Fuße eines Baumes. Exstimulat senior blandae etc. Mit Widmung an Jacques Roelans. F. Parmens. inv.

128. Der Narr von Parma. Fran: Parm: del.

129. Streitende Bauern. Tityrus et sterili quondam Meliboeus in agro etc. Pet. Bruegel inv.

130. Brustbild eines Bauern. Pieter Breughel Pinxit.

131. Tricktrackspieler und eine lautenspielende Frau. Lichteffekt. A. de Coster p.

132. Der Flötenspieler. O. Vorsterman pinxit.

133. Morgenlandschaft (Aurora). Nach A. Elsheimer. Kopie nach H. de Goudt.

134. Regenlandschaft. Radierung von Lodewyk de Vadder (N. 11), mit dem Grabstichel vollendet von Vorsterman. L. de Vadder pinx et fecit.

Portraits:

135. Philipp Howard, Graf Arundel (1557—1595). Brustbild. Oval

136. Thomas Howard, Graf Arundel (1586—1646). Nach A. v. Dyck.
137. Derselbe mit seiner Frau Alathea Talbot. Nach A. v. Dyck.
138. Christoph Graf Bnin-Opalinski, Gesandter in Frankreich, 1646. Angeblich nach Rubens (?).
139. Franciscus Joseph Burrus (Borri), Naturforscher (1627—1695).
140. Charles de Montpensier, Herzog von Bourbon (1480—1527). Nach Tizian.
141. Hieronymus de Bran, Generalintendant der Armee und Kunstfreund. I. Livius delin.
142. Georg Villiers, Herzog von Buckingham, Günstling Karls I. (1592—1628).
143. Jacobus de Cachiopin, Kunstfreund in Antwerpen (1578—1642). Naeh A. v. Dyck.
144. Jacobus Callot, Kupferstecher (1593—1635). Nach A. v. Dyck.
145. D. Joao de Castro 4º Visorrey de India Oriental (1500—1548).
146. Dom Bernard de Cerf, Abt von St. Jean-au-Mont in Ypern (1604—1679).
147. Charles Roy de la Grande Bretagne etc. (1600—1649). Nach A. v. Dyck.
148. Carolus D. G. Magnae Britanniae. Fran. et Hiberniae R. Wahrscheinlich von dem jüngeren L. Vorsterman.
149. Carolus Quintus Caesar Maximus. Titianus pinxit.
150. Derselbe nach einer Kopie von Rubens nach Tizian. E. Titiani Prototypo P. P. Rubens excud. Das Original, früher in Madrid, ist verschollen.
151. Wenceslaus Coeberger. Praefectus generalis montuum pietatis Bruxellis etc. Ant. v. Dyck pinx.
152. Aloysius Contareno, Eques. Patritius. Orator. Venetus. Ao. 1628.
153. Antonius Cornelissen Pictoriae artis amator Antverpiae (1565—1639). Ant. v. Dyck p.
154. R. P. Franciscus Costerus Theol. Exim. (1531—1619).
155. D. Deodatus Delmont Antv. Ducis Neoburgici quondam pictor etc. Ant. van Dyck pinxit.
156. Gaspard Duarte 1659 († 1654).
157. François Dubois (Sylvius), Theolog (1581 bis 1649). 1643.
158. D. Antonius van Dyck Eques. Ant. van Dyck pinxit.
159. Desiderius Erasmus Rotterodamus. Hansus Holbenius pinxit.
160. Hubertus van den Eynden Statuarius Antverpiae (1621—1656). Ant. v. Dyck pinx.
161. Paulus Bernardus comes de Fontaine (1576 bis 1643).
162. Alfonso Peres de Vivero Comte de Fuensaldana († 1661).
163. Theodorus Galle, calcographus Antverpiae (1571 bis 1633). Ant. v. Dyck pinx.
164. Horatius Gentilescius itals. Pictor humanarum figurarum in Anglia. (1563—1647).
165. Estevanillo Goncales, Bouffon in Diensten Octavio Piccolominis und des Kardinal Infanten (1637—1645?).
166. Gustavus Adolphus D. G. Rex suec. etc.
167. Joannes Holbenius Pictor Regis Magnae Britanniae 1543. Aet. 45.
168. Constantin Huygens (1596—1687). Joannes Livius delin.
169. Derselbe. Nach Adriaen Hanneman.
170. Jean Huyssen van Cattendycke. Aet. suae 50. 1616.
171. Isabella Clara Eugenia (1566—1633). A. v. Dyck Eques pinx.
172. Isabella Estensis. Francisci Gonzagae March. Mantovae Uxor (1490—1539). E Titiano Prototypo. P. P. Rubens exc. C. P.
173. Petrus de Jode, Calcographus et delineator Antverpiensis. Ant. van Dyck pinx.
174. Nicolas Lanier, Maler und Kapellmeister Karls I. (1588—1665). Joannes Lyvijus pinxit.
175. Jean Puget de La Serre, Historiograph (1600 bis 1665). N. van der Horst in.
176. Leo X. Pont. Max. Medices Laur. F. P. P. Rubens p.
177. Leopoldus Wilhelmus D. G. Archidux Austriae (1614—1662). J. van den Hoecke pinx.
178. Derselbe, zu Pferd. Nach J. van den Hoecke.
179. Derselbe im Gebete vor Maria mit dem Kinde. Per te accessum habeamus ad filium. Nach Jan van den Hoecke. (Original in Wien, k. Mus.)
180. Philippus le Roy, Dominus de Ravels (1596 bis 1679). Ao. 1631. A. van Dyck pinx.
181. Justus Lipsius (1547—1606). Aet. 36.
183. Joannes Caramuel Lobkowitz, Abbé von Melpinxit.
183. Joannes Caramuel Lobkowitz, Abbé von Melrose (1606—1682).
184. Carolus de Longueval, Comes de Busquoy etc. P. P. Rubens inv.
185. François de Malherbe, Dichter (1555—1628). D. du Monstier Pinxit.
186. Carolus de Mallery, Calcographus Antverpiae (1571—1631?). Ant. van Dyck pinx.
187. Maria de Medicis, ganze Figur. N. van der Horst invent.
188. Dieselbe. Brustbild. Nach N. v. der Horst.
189. Dieselbe. Restauratrix ordinis et militiae sancti spiritus.
190. Dieselbe mit ihren Kindern in Medaillon. Je couvre de mon ombre toute la terre.
191. Claudis Maugis, Almosenier Ludwigs XIII. P, Champaigne pinx. 1630.
192. Maximilianus Archidux Austriae (1558—1620). P. P. Rubens pinx. Franciscus van den Wyngaerde excud. 8º.
193. Cosmus Medices pater patriae. Zeichnung von Rubens nach einer Medaille. Rund. 8º.
194. Laurentius Medices. Pet. F. Cosm. Nep. Zeichnung von Rubens nach einer Medaille. 8º.
195. Joannes van Mildert Statuarius Antverpiae natione germanus. Ant. van Dyck pinxit.
196. Judocus de Momper, Pictor montium Antverpiae (1564—1635). Ant. van Dyck pinx.
197. Franciscus de Moncada (1586—1635). A. v. Dyck Eques pinxit.
198. Thomas Morus (1480—1535). H. Holbein pinxit.
199. Joannes Comes Nassoviae (1583—1638). A. van Dyck pinxit.
200. Gulielm. Cavendish, Marchio et comes Novi Castro etc. (1592—1676).
201. Thomas Howardus, Dux et comes Norfolciae (1473—1554). Hans Holbein pinxit.
202. Gaston d'Orléans, Bruder Ludwigs XIII. (1608 bis 1660). Ant. van Dyck p.
203. Nicolaus Fabricius de Peirese (1580—1637). Ant. van Dyck pin.
204. Guillaume comte de Pembroke (1580—1630).
205. Octavio Piccolomini (1599—1656). G. Seghers pinx.
206. Nicolaus Roccox (1560—1640). Ant. van Dyck pinxit. Anno 1625.
207. Franciscus Rojales, Theolog.
208. Cornelius Sachtleven Hollandus Pictor noctium Phantasmatum (1606—1681). Ant. van Dyck pinx.
209. André de Saintes, Kunstfreund. J. Sibil pinxit.
210. Claudius de Salmasia (de Saumaise), Philosoph (1588—1658). Dubordieu pinx. 1641.
211. Cornelius Schut, Pictor (1597—1655). Ant. van Dyck pinxit.
212. Giacomuzzo Attendolo Sforza, Kondottiere (1369 bis 1424). Zeichnung von Rubens nach einer Medaille.
213. Silvia, Frauenportrait (Gräfin Arschot als Schäferin). Ce bel objet lance une flame etc.
214. Ambrosius Spinola (1569—1630). Ant. van Dyck pinxit.
215. Petrus Stevens, Kunstfreund und Almosenier (1593—1658). Ant. van Dyck pinx.
216. Evaldus Teelingius, Bürgermeister von Zirickssee († 1629).
217. Jean Comte de Tilly (1559—1632). N. van der Horst inv.

218. Joh. Werner de T'Serclaes Graf Tilly († 1669).
219. Tizian und seine Tochter Lavinia. Ecco il belveder. Radierung van Dycks nach Tizian, von Vorsterman vollendet.
220. Antonius Triest, Bischof von Gent (1576—1657). A. de Vries pinxit.
221. Lucas van Uden, Pictor ruralium etc. (1595 bis 1672). Ant. van Dyck pinx.
222. Urbanus VIII. Pont. optimus maximus. 1624.
223. Gertrudis Venius Octavi Veni filiam. Aet. 22 (1602—1643). P. se ipsa.
224. Cornelius de Vos, pictor iconum Antverpiae (1585—1651). Ant. van Dyck pinx.
225. Princeps Wolfgangus Wilhelmus D. G. comes Palatinus etc. (1578—1653). Ant. van Dyck pinx.

Henri Hymans. Lucas Vorsterman. Catalogue raisonné de son Oeuvre. Bruxelles 1893. Erschöpfende Monographie von umfassender Sachkenntnis und großem kunsthistorischen Interesse; — C. de Bie. 453; — Houbraken. III. 198; — Walpole. 1872. 415; — Immerzeel. III. 206; — Kramm. VI. 1791; — Nagler. XX. 540; Monogr. IV. 1394, 1395; — Michiels. VIII. 374; — Dutuit. VI. 273, 557; — Zeitschr. f. b. Kunst. 1888. p. 172.

Vorsterman. Lucas Vorsterman (oder Vorstermans) II., Kupferstecher, Sohn des Lucas V. I., geb. Mai 1624 in Antwerpen, 1651 in der Gilde, † wahrscheinlich um 1667.

Von ihm gestochen:
1. Graf Isolani. 4°.
2. Jan Peeters, Maler.
3. Gerard Seghers, Maler. A. v. Dyck p.
4. David Teniers. 1659. P. Thys p. Abraham Teniers exc.
5. Lucas Vorstermans der Alte. A. v. Dyck p. L. Vorstermans jun. sc. et exc.
6. Susanna im Bade. C. Schut p. Fol.
7. Die Dreieinigkeit. P. P. Rubens p. Lucas Vorsterman jun. sculp. Franc. v. d. Wyngaerde exc.
8. Die Dornenkrönung. A. v. Dyck. Kl. fol.
9. Maria in den Wolken, von Engeln umgeben. A. v. Dyck p.
10. St. Franciscus d'Assisi. A. v. Dyck p.
11. Äneas erfährt in der Unterwelt von seinem Vater Anchises, welche Feinde er in Italien zu bekämpfen haben werde. P. P. Rubens. Lucas Vorsterman junior fecit. Franciscus van den Wyngaerde exc. Fol.
12. Der Satyr bei dem Bauern. (Der große Satyr.) J. Jordaens p. Hauptblatt.
13. Apotheose Jakobs I. Mittelstück. Nach P. P. Rubens' Deckengemälde in Whitehall.
14. Zwei Friese mit Kinderspielen. P. P. Rubens inv. H. 74—380.
15. Puppis interior navis regalis Belgio in Hispanias ablegatae. Der Salon des königlichen Schiffes, welches 1660 anläßlich der Hochzeit der Infantin Maria Theresia, Tochter Philipps IV., mit Ludwig XIV. nach Spanien geschickt wurde. Jacques van Weerden del. Luc. Vorsterman jun. sc. (Reprod. in L'Art. 1881. I. p. 197.)
16. Folge von Schlachten: Variae pugnae militares. J. B. (Bourguignon) inven. L. V. jun. Qu. 8°.
17. Ansicht von Candia und Malta. Nach J. Peeters. 12 Bl. mit C. Lauwers gestochen. Qu. fol.
18. Ansicht der Dardanellen. Nach J. Peeters. 12 Bl. 1664. Qu. fol.
19. Ansichten des Mittelländischen Meeres. Nach J. Peeters. 12 Bl. 1665. Qu. fol.
20. Blätter nach Zeichnungen berühmter Meister aus der Sammlung des Nic. Lanier, Musikers des Königs Karl I. von England. Nach Giulio Romano, Polidoro, Carracci etc.
21. 51 Bl. für das Theatrum pictorium von David Teniers nach Tizian, Giorgone, Tintoretto, Bellini, Palma, Bassano, G. Reni, Bronzino, Catena.
22. Blätter für: Traité de l'art de monter à cheval von dem Herzog von Newcastle. Fol.
23. 15 große Prospekte für: Chorographia sacra Brabantiae von A. Sander. Bruxellis apud Ph. Vleugartium. 1659. Gr. fol.
24. Blätter für: Brabantia illustrata von J. le Roy. Anv. 1694. Gr. fol. 165 Blätter von W. Hollar, Vorsterman, Perelle, Ertinger, Bouttats und F. Harrewyn.

C. de Bie. 553; — Immerzeel. III. 206; — Kramm. VI. 1791; — Blanc. Man. IV. 158; — Hymans. Grav. Rub. 229, 475.

Vorsterman. O. Vorsterman, Maler zu Bommel, wo er am 3. Jan. 1632 Margarethe van Kerckwyck heiratete, angeblich der Vater des Malers Joh. Vorsterman. Nur bekannt durch einen Stich von L. Vorsterman.

Nach ihm gestochen: Ein auf der Flöte spielender Jüngling. Halbfigur. Veel hebben vermaeck etc. O. Vorsterman pinxit. L. Vorsterman cum privil. und die Monogramme OV. und LV.

Nagler. XX. 551; Monogr. IV. 2713; — Kramm. III. 1792.

Vos. Alexander Vos, Blumenmaler und Kunstfreund, 1728 in der Gilde zu Haarlem.

Kramm. VI. 1792; — v. d. Willigen. 33, 319.

Vos. Anthonie de Vos, Kupferstecher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Von ihm gestochen: Theodorus Kolvius († zu Dordrecht Ao. 1687). P. van der Hulst pinx. Anth. de Vos sculpsit. Fol.

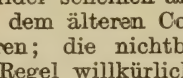
Kramm. VI. 1793.

Vos. Cornelis de Vos, Maler, ausgezeichneter Porträtist, Bruder des Paul de Vos, geb. zu Hulst um 1585, † zu Antwerpen 9. Mai 1651. Seine Eltern kamen um 1596 nach Antwerpen und von 1599 an war er Schüler des David Remeeus. In den Jahren 1604—1608 war er auf Reisen, 1608 wurde er Meister in Antwerpen und arbeitete wahrscheinlich bei Rubens. 1616 kaufte er das Bürgerrecht und heiratete am 27. Mai 1617 Susanna Cock, welche ihm sechs Kinder gebar und am 29. Juni 1668 starb. Vos malte mythologische Darstellungen, Gesellschaftsstücke, besonders aber Portraits, welche vorzüglich sind und an Rubens und A. v. Dyck erinnern. Er ist einer der besten Meister der Antwerpner Schule und erhielt schon 1603 als Meisterschüler 72 Gulden Jahreslohn. Rubens pflegte viele Personen, die zu ihm kamen, um sich porträtieren zu lassen, zu Cornelis de Vos zu schicken, der es ebenso gut könne wie er. Er war der Porträtist der reichen Antwerpner Bürgerfamilien, zog aber noch 1619 selbst in Gesellschaft anderer Kunsthändler auf den Markt nach Saint Germain bei Paris, wo er einen schwunghaften Bilderhandel trieb. 1615 waren Simon de Vos, Guillaume van Ysendonck und Reynier Henri, 1617 François Clevenberch, 1627 Alexander Daemps, 1633 Guillaume van Eversdyck und 1642 Henri Namleton seine Schüler.

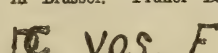
Ein jüngerer Maler Cornelis de Vos war 1634 in der Antwerpner Gilde und Nagler u. a. unterschieden tatsächlich zwischen einem älteren und einem jüngeren Meister dieses Namens, aber die uns bekannten, bezeichneten Bilder scheinen alle von ein und demselben, dem älteren Cornelis de Vos herzurühren; die nichtbezeichneten sind in der Regel willkürliche Zuweisungen. Cornelis war der Bruder von Paul und Margarita de Vos, welche 29. Okt. 1611 den Maler Frans Snyders heiratete.

Portrait: Cornelius de Vos, Pictor Iconum Antverpiae. Ant. v. Dyck pinxit. L. Vorsterman sculp.

Gemälde: Antwerpen. Abraham Grapheus, Hausdiener der Antwerpner Gilde. Die Brust mit metallenen Schilden behangen. Bez. C. DE VOS F. ANNO 1620. Hauptwerk. Das Bild war ehedem in der Gal. des Erzh. Leopold Wilhelm (Inv. II. 114) als Fr. Floris. (Lichtdr. bei J. de Brauwere. Anvers; bei Lafenestre. Belgique. p. 247; und in Klass. Bildersch. VIII. 1151); — Zwei Altarflügel: der Stifter mit fünf Söhnen und die Stifterin mit fünf Töchtern; — St. Norbert sammelt die geweihten Gefäße, die während der Tankhelmschen Unruhen geborgen wurden. C. DE VOS FECIT. Ao. 1630. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. VIII. 1037); — Anbetung der drei Könige. C. DE VOS F.; — Willem van Meerbeech († 1632); — Barbara Kegeleers, dessen Gattin († 1650); — Koll. Anton v. Bellingen. Die Findung Mosis. C. D. V. F.



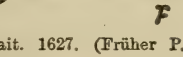
Berlin. Die Töchter des Malers im Alter von zirka drei und vier Jahren. Kopie zweier Figuren aus dem Familienbildnisse in Brüssel. Früher Bart. v. d. Helst genannt; — Portraits eines jungen Ehepaares auf einer Terrasse. DC. VOS. F. Ao. 1629.



Braunschweig. Allegorie auf die Nichtigkeit des Reichtums. C. D. VOS; — Großes Familienbild. Kniestück. (Holzschnitt in Zeitschr. f. b. Kunst. 1889. p. 99); — Ein Rechtsgelehrter, sitzend. Kniestück. AT. 41. Ao. 1622. (Holzschnitt in Zeitschr. f. b. Kunst. 1889. p. 99.) Beide früher Jan v. Ravesteyn genannt, nach a. A. von C. de Vos.

Brüssel. Der Künstler, seine Frau und seine zwei Töchter. Hauptwerk. Radiert von Jules Payran in L'Art. 1892. II. p. 70. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 108; und Klass. Bildersch. V. 701); — Jean Roose, Bürgermeister von Antwerpen (1634 bis 1640). Das Gegenstück, Anna de Bouchant, bez. C. DE VOS 1622, war 1897 bei M. Roussille in Brüssel); — Gal. Arenberg. Weibliches Bildnis. (Früher Ravesteyn genannt.)

Cassel. Bildnis des Waisenhausvorstehers Salomon Cock. Bez. Cornelis de Vos F. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 193.)



Frankfurt. Kinderportrait. 1627. (Früher P. P. Rubens genannt.)

Gotha. Dame in schwarzem Kleide, die einem neben ihr stehenden Knaben ein Wappen (der Familie Butkens) reicht. Falsch bez. Ant. van Dyck fecit.

Graz. Gal. Diana mit ihren Nymphen. Bez. CD. VOS F. 162.. (Lichtdr. bei Dr. v. Frimmel. Blätter. III. 15.)

Hulst. Stadthaus. Ansicht der Stadt Hulst. Bez. (?) und 1628.

Löwen. Mus. Zwei Altarflügel. Der Stifter Kinschot mit vier Söhnen, kniend, und seine Frau mit fünf Töchtern. Unsicher.

London. Wallace Coll. Portrait einer sitzenden jungen Dame. Kniestück. (Lichtdr. in Les Arts. 1902. IX. p. 17.)

Madrid. Venus Anadyomene. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. I. 101); — Triumph des Bacchus. Lithogr. in Madrazos Gal.-Werk; — Apollos Kampf mit dem Drachen Piton.

Mainz. David wird von Samuel zum König gesalbt. Repetition des Bildes in den k. Mus. in Wien.

München. Die Familie Hutten. (Lichtdr. im Kat. 1904.) Von dem Kat. fälschlich als ein Werk des Fr. Hals bezeichnet, nach a. A. ist es von Cornelis de Vos, nach a. von einem unbekannten Meister.

New York. Koll. Perry-Belmont, 1908. Familienbild. Sechs Figuren. Kniestück. (Lichtdr. in Burlington Mag. XIV. 55.)

Nieukerken. Das Pfingstfest. Cornelis de Vos inven. et fecit. Anno 1613.

Schloß Nordkirchen. Herzog von Arenberg. (Düsseldorf, Ausst. 1904. N. 277.) Bildnis einer Frau, einen Fächer in der Hand. Auf einer Stuhllehne sitzt ein Papagei.

Paris. Louvre. Frauenportrait.

Petersburg. Eremitage. Eine promenierende Familie, Mann, Frau und fünf Kinder. Früher A. v. Dyck genannt, von Waagen als C. de Vos bestimmt.

Rotterdam. Allegorie. Der Ackerbau wird von dem Reichtum gekrönt.

Stockholm. Die Kartenspieler (der verlorene Sohn.) Vier Figuren, drei Kavaliere und eine Dame. Bez. C. DVF. Gestochen von A. Voet, 1632, und von T. Mazot exc. Der Hund ist von F. Snyders gemalt. Nach einer alten Tradition stellt es Karl II. von England, seine Frau, den Herzog von Buckingham und den General Monck vor, nach a. A. Karl I., seine Frau und Cromwell; — Kreuzabnahme. Beinahe ganze Figuren. Früher v. Dyck genannt. Kopie des Mittelbildes eines Triptychons der Ursula-Kapelle in der Kathedrale in Antwerpen; — Der sogenannte Salon des Rubens. Vornehmes Interieur mit zwei Frauen und drei Kindern. Früher A. v. Dyck genannt, nach a. A. C. de Vos, auf Grund der Ähnlichkeit der einen Dame mit der Frau des Künstlers in dem Brüsseler Bilde. Salon des Rubens heißt das Bild, weil drei an den Wänden hängende Gemälde Werke des Rubens darstellen: Das Jüngste Gericht, Loth und seine Töchter und Karl der Kühne. (Lichtdruck im Kat. 1900.)

Wien. K. Mus. Die Salbung Salomos. (Koll. Leop. Wilhelm. II. 129.)

Nach ihm gestochen: 1. Anbetung der Hirten. Corn. de Vos pinxit. Alexandre Voet fecit; — 2. Mystische Vermählung der hl. Katharina. M. van den Enden exc. Antv. Gr. fol.; — 3. Martyrium des hl. Sebastian. Cornelius de Vos pinxit. (E. van Panderen sc.) Petrus de Jode excudit. Eine Kopie ist bez. Nic. Lauwers exc.; — 4. Der verlorene Sohn. Drei Kartenspieler und eine Dame an einem Tische. (Stockholm.) Prodigue Meurtrier de ton bien etc. Cornelius de Vos pinxit. Alexandre Voet sculpsit et excudit. Ao. 1632; — 5. Kopie von der Gegenseite. F. Mazot exc.; — 6. Margaretha von Lothringen, Herzogin von Orleans. P. de Jode sc. Fol. C. de Bie. 104; — Houbraken. I. 189; — Immerzeel. III. 208; — Kramm. VI. 1793; — Nagler. XX. 552; Monogr. I. 2460; — Woltmann. III. 476; — Michiels. VIII. 293; — Rooses-Reber; — v. d. Branden. 639; — Waagen. Treas. III.; — Zeitschr. 1889. p. 99; — Gaz. d. B. Arts. 1897. XVIII. 85.

Vos. Hubert Vos, Portrait- und Genremaler, geb. 14. Febr. 1855 in Maestricht. Schüler von E. Portaels und C. Cormon in Paris. 1885—1892 in England tätig.

Vos. Jacob de Vos, Kunstfreund, geb. 3. Dezember 1735 zu Amster-

dam, † 28. Jan. 1833. Seine Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche wurden am 30. Oktober 1833 verkauft und ergaben 121.520 Gulden. Sein Neffe gleichen Namens, geb. zu Amsterdam 5. Dez. 1774, † 23. Juli 1844 bei Haarlem, war ebenfalls Kunstfreund und Zeichner.

v. Eynden. III. 468; — Immerzeel. III. 208; — Kramm. VI. 1794; — Nagler. XX. 564.

Vos. Jan de Vos (oder Vosseus), Portraitmaler, 1650—1670 zu Leiden tätig.

Gemälde: Bergues. Mus. Angebliches Selbstportrait. Bez. J. Vosseus 1667.

Leiden. Zwei Regentenstücke. Die Vorsteher des Cäcilienhospitals in Leiden. Bez. J. de Vos F. Anno 1662.

Nach ihm gestochen: 1. J. Coccejus, Theol. J. de Vos p. J. Suyderhoef sc. 1652; — 2. R. Heggerus, Pastor. Ao. 1656. J. de Vos pinx. J. Suyderhoef sc.; — 3. Ad. Beckerts a Thienen. Suyderhoef sc.

Kramm. VI. 1797; — Nagler. XX. 554.

Vos. Jan de Vos, Goldschmied und Medailleur, geb. in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in Friesland. Er war Schüler von David Attenstetter in Augsburg und stand um 1610 in Diensten Kaiser Rudolfs II.

Immerzeel. III. 207; — Bolzenthal. 170; — Nagler. XX. 554.

Vos. Jan Janss de Vos, Bildhauer, 1637 in der Haarlemer Gilde. 1645 konkurrierte er mit einem Plane zur Erbauung der neuen Kirche in Haarlem.

Schrevelius. 1648. p. 391, nennt ihn Johan de Vos de Bode, 1648 noch tätig und rühmt ein Denkmal des Herrn van Somerdyck und seiner Frau; — Kramm. VI. 1797; — v. d. Willigen. 1870. p. 28, 93, 319.

Vos. Jan Willem de Vos, Kupferstecher und Lithograph, geb. 1803 im Haag, † 1833 in Amsterdam. Schüler von J. A. Daiwaille.

Nagler. XX. 554.

Vos. Josse (Jodocus) de Vos, Tapetenfabrikant in Brüssel um 1700.

Tapeten: 6 Stück. Im Besitze des Herzogs von Arenberg in Brüssel. Die Schmiede des Vulkan. Nach Patronen des Malers François van Orley. Bez. mit der Brüsseler Marke und IVDOCVS DE VOS; — Aufbruch des Adonis zur Jagd; — Rast nach der Jagd; etc.

Ausst. Düsseldorf. 1904. N. 736; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. II. 190; — Alph. Wauters. Les tapisseries bruxelloises. Bruxelles 1878. p. 350; — Gaz. d. B. Arts. 1904. II. p. 308.

Vos. Lambert de Vos oder Vossius, Maler zu Mecheln, 1563 in der Gilde. Er ging mit dem kaiserlichen Gesandten Charles Kimy nach Konstantinopel. Dort zeichnete und aquarellierte er 1574 ein Kostümwerk unter dem Titel: Lambertus de Vos Mechliniensis. D. Caroli Kimy Caesarei imperatoris pictor, Constantinopoli ano. 1574 pingebat. Das Werk ist in der Bibliothek zu Bremen.

Conrad von Uffenbach. Merkwürdige Reisen. Ulm 1753; — Neeffs. I. 266.

Vos. Maria Vos, Malerin von Stillleben, geb. zu Amsterdam 21. Dez. 1824, † zu Oosterbai 11. Jan. 1906. Schülerin von P. Kiers. Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.

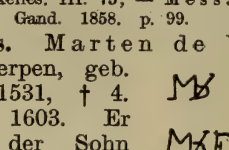
Nagler. XX. 554.

Vos. Marcus de Vos, Bildhauer, 1675 in der Gilde zu Brüssel, † 5. Mai 1717.

Werke: Grabdenkmal des Erzbischofs Alphonse de Berges in der Kathedrale zu Mecheln; — Die Kanzel in der Augustinerkirche zu Brüssel; — Vier Standbilder am Vordergiebel des Bogenschützenhauses daselbst; — Desgleichen die Gruppe Romulus und Remus über dem Portal u. a.

Nagler. XX. 554; — Immerzeel. III. 208; — Kramm. VI. 1797; — Pinchart. Arch. I. 39, 255; — A. Henne und A. Wauters. Hist. de Bruxelles. III. 75; — Messager des scien. es hist. Gand. 1858. p. 99.

Vos. Marten de Vos, Maler aus Antwerpen, geb. um 1531, † 4. Dez. 1603. Er war der Sohn des Malers Peter de Vos und anfangs dessen Schüler. Später war er Schüler des Frans Floris, ging dann nach Rom und Florenz und lernte in Venedig bei Tintoretto, für dessen Bilder er den landschaftlichen Hintergrund malte. In Rom malte er für die Kirche S. Francesco a Ripa eine unbefleckte Empfängnis Mariä und für den Palazzo Colonna die vier Jahreszeiten. 1558 war er Meister in Antwerpen und scheint bald darauf Joanna le Boucq geheiratet zu haben. 1564 war Balthazar Vlierden sein erster Schüler. Nach den Bilderstürmen des Jahres 1566 fand er vielfach Gelegenheit, neue Bilder als Ersatz der zerstörten zu malen und entwickelte eine unglaublich fruchtbare Tätigkeit. 1572 war er Dekan der Antwerpner Gilde und war noch in seinen letzten Lebensjahren künstlerisch tätig. Er starb am 4. Dez. 1603 und ward in der St. Lukas-Kapelle begraben. Seine Frau Joanna le Boucq gebar ihm acht Kinder und starb 17. Dezember 1626. Seine Söhne Daniel, getauft 25. Mai 1568, † 1605, und Martin, getauft 12. August 1576, 1607 Meister, † 6. April 1613, waren auch Maler. Wenzel Coeberger (1573), Hendrik de Clerck, sein Bruder Pieter de Vos und sein Neffe Guillaume de Vos waren nebst vielen anderen, welche die Liggeren erwähnen, seine Schüler.



In seinen Gemälden verrät wenig die Schule des Tintoretto, nur seine Frauen erinnern zuweilen an die venetianische Schule. In Antwerpen, wo das Museum an 30 Bilder von ihm besitzt, ist er am besten zu studieren, aber man ist bald von dieser Arbeit ermüdet und ernüchtert. Er ist ziemlich korrekt und gefällig als Zeich-

ner, aber kalt und reizlos in der Farbe und unsäglich geistlos und langweilig in der ganzen künstlerischen Erscheinung. Die zahllosen Stiche nach seinen Entwürfen und Zeichnungen bekunden eine ungewöhnliche Berühmtheit und Popularität, sie bilden aber eine der trostlosesten Partien der Kunstgeschichte. Descamps erwähnt auch eine beträchtliche Zahl seiner Bilder in belgischen Kirchen, aber wo immer man ihnen heute begegnet, sie reizen nicht, vor ihnen zu verweilen. Er leitete auch die dekorativen Arbeiten bei dem Einzuge des Herzogs von Alençon und des Erzherzogs Ernst von Österreich. Im Schlosse Dargun in Mecklenburg sind Tapeten mit Darstellungen aus der alten Geschichte nach seinen Zeichnungen.

Als die Schreinergilde, welche die Eigentümerin der Grablegung Christi von Quintyn Massis war, sich 1577 entschloß, das Bild für 5000 Rosenobles an die Königin Elisabeth von England zu verkaufen, machte Martin de Vos Anstrengungen bei dem Magistrat, um das Geschäft zu vereiteln. 1582 wurde das Bild, nachdem der Magistrat dasselbe für 1500 Gulden gekauft hatte, im Rathause aufgestellt.

Portraits: 1. Martinus de Vos Belga Antverpianus Pictor Solertiss. Aetatis suae LX. Jos. Heinz Inven. Romae. G. Sadler sculpt. (Reprod. bei Hymans, v. Mander. II. 93); — 2. Graz. Landesgalerie. Selbstportrait. Bez. MARTIN DE VOS. . . . RTIN DE VOS EINER HANDT. (Inventar Erzh. Leop. Wilh. II. 640); — 3. Florenz. Gestochen von A. Pozzi.

Gemälde: Amsterdam. Familienbild des Gillis van Eichelenberg, genannt Hoffmann, Schiffsrheder von Antwerpen, und der Margarethe van Nispen. AEGIDIO HOFFMAN ET MARGARITAE VAN NISPEN EIVS CONIVGI PINGEBAT MARTINVS DEVOS ANTVERPIAE MENSE IVLIO ANN. A. R. S. MDLXX. (Verst. A. F. Jentinck-Ferret. Haag 1897.)

Antwerpen. Christus am Kreuze; — Flügelaltar. Der triumphierende Heiland. Rechts: Die Taufe Konstantins. Links: Konstantin baut eine dem hl. Georg geweihte Kirche; — St. Georg befreit die Königstochter und tötet den Drachen. Die hl. Margarethe ist nach der Überlieferung ein Portrait der Johanna le Boucq. Bez.: ROBVCOLIVM CP... FECIT MERTEN DE VOS ANTWERPIENSIS MDLXXXX; — Flügelaltar der Buntwirker. Der ungläubige Thomas. Rechts: Die Taufe Christi; Rückseite: Apostel Thomas. Links: Martyrium Johannes des Täufers; Rückseite: St. Stephanus. Grisaille; — Christi Geburt; — Der Flügelaltar der Münzer. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist. Bez. M. D. V. F. 1601. Rechts: Der Zinsgroschen. Links: Das Scherflein der Witwe. Die kniende Frau ist die Gattin des Meisters, Johanna le Boucq. Auf der Rückseite der Flügel: Abraham vor dem Tore der Stadt Hebron; — St. Lukas malt das Bild der Maria. F. M. D. VOS 1602; — St. Franziskus empfängt die Stigmata; — Elf Szenen aus dem Leben Konrads von Ascoli; — Die Versuchung des Antonius. (Lichtdr. bei J. de Brauwere. Anvers; bei Lafenestre. Belgique. p. 246; Geffroy. Belgique. p. 93); — Notre Dame. Die Hochzeit zu Kana. 1596 gemalt. Hauptwerk; — St. Pauls-Kirche. Maria im Tempel; — Anbetung der Hirten; — St. Jacques. Flügelaltar. Martyrium des hl. Jakob. Rechter Flügel: Die Erweckung der Tochter des Jairus. Linker Flügel: Jesus und das kananäische Weib. Außenflügel: Jesus in Gethsemane; — u. a. m.

M·D·V·F
1601

Braunschweig. Christus vor dem hohen Rate.

Brüssel. Frauenportrait. Halbfigur. Anno Dni 1564. Aetatis sue 27; — Antoine Anselmo, seine Frau und ihre zwei Kinder. 1577 gemalt. (Schwager von Gillis Hoffmann, dessen Familienbild von 1570 in Amsterdam ist.)

Celle. Schloßkapelle. Altarbild. F. Merten de Vos Antverpyensis anno 1569.

Florenz. Selbstportrait.

Gent. Die Verwandtschaft der Maria. FECIT MERTINO DE VOS 1585. (Lichtdr. im Kat. 1905. N. 150.)

Haag. Moses mit den Gesetzestafeln und die Mitglieder der Familie Panhuys. Gemalt 1575. Angeblich mit Martins Selbstportrait, dem seiner Frau, seiner Kinder und dem Portrait Tintorettos. Nach a. A. ist das Bild von Pieter Pourbus (II. p. 361). (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. p. 104.)

Hamburg. Koll. Weber. Lot mit seinen Töchtern. Nicht bez.

Madrid. Die Auferweckung des Lazarus; — Der Verrat der Delila.

Paris. Louvre. St. Paulus auf Mytilene, von einer Schlange gebissen.

Rouen. Sechs Bilder aus der Geschichte der Rebekka. Das Bild, Eliezar und Rebekka am Brunnen, ist bez. M. Vos 1562.

Schleißheim. Christus am Kreuze mit Magdalena etc.

Schwerin. Schloß. Vier große Tierstücke. Bez. F. Merthen de Vos. Antverpiency. 1572.

Sevilla. Mus. Jüngstes Gericht. Datiert 1570.

Valenciennes. Darstellung im Tempel. F. Merten de Vos. 1593; — Anbetung der Könige. 1599.

Wien. F. Liechtenstein. Erweckung des Lazarus. F. Merten de Vos. 1593.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Vreeswyk, 1882. Die Gerechtigkeit und der Friede. Bez. (Zeichnung für den Stich von Wierix [Alvin N. 1509].); — Verst. Jac. de Vos, 1883. Gedeon wählt seine Truppen; — Himmelfahrt Christi. Feder und Bister. Bez. und 1584 und 1585.

Dresden. Caritas. Bez. M. D. Vos F. Feder und Bister. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. IV. 9.)

Wien. Albertina. Diverse religiöse Kompositionen. Feder und Bister; — St. Anastasius in ganzer Figur. M. D. Vos F. 1585; — Verklärung Christi. M. D. Vos F. 1589; — Jonas predigt zu Ninive. M. D. Vos 1586; — Die Dreieinigkeit. F. M. D. Vos. 1573; — Folge von 7 Bl. aus der Legende des St. Franciscus von Assisi. (Bartsch. Cat. de Ligne. 1794. p. 235); — Verst. Klinkosch, 1889. 2 Bl. Geruch und Gehör. Allegorische weibliche Figuren. Feder mit Sepia, weiß gehöht. Ein Blatt bez. M. Vos 1580.

Nach ihm gestochen: Man kennt viele Hunderte von Stichen nach seinen Zeichnungen. Sie hier aufzuführen, fehlt uns der Raum, auch sind sie wenig interessant, aber sie sind ein Beweis für die ungeheure Popularität, die damals ein Maler recht minderwertiger Kirchenbilder erlangen konnte. Bei Nagler ist eine große Zahl solcher Blätter angeführt. Gestochen sind sie von: J. Bara, J. B. Barbé, Elias van Bossche, N. de Bruyn, de Bry, J. Bussemeker, Caimox, Alib. Caprioli, A. Collaert, J. Collaert, Jo. Ditmer, P. Frank, Giacomo Franco, C. Galle, J. Galle, Ph. Galle, H. Goltzius, Jul. Goltzius, Anna ab Hoefwenkel, J. Hohenberg, Huberti, P. de Jode, C. de Mallery, P. Mirycinus, Aeg. Novellanus, C. de Passe, J. Sadeler, R. Sadeler, J. C. Visscher, N. C. Visscher, J. de Weerdt, A. Wierix, Hier. Wierix, J. Wierix u. a. m.

Lomazzo. Idea del Tempio della Pittura 1590. p. 162; — Hymans, v. Mander. I. 225, 132, 161; II. 92; — Houbraken. I. 116, 221; — Florent le Comte. 1699. II. 261; — Baldinucci. VI. 201; — Immerzeel. III. 207; — Kramm. VI. 1797; Sup. 164; — Nagler. XX. 555; Monogr. II. 881, 1295; IV. 1753; — Michiels. V. 420; —

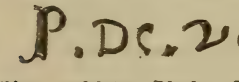
v. d. Branden. 216, 258; — Cat. Anvers. 1874. p. 122; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. Kaiserh. Regesten. 1888. VII. N. 4586, 4656, 4732; — Adrien Moureau. Un artiste Anversois au temps des guerres de Flandre. Martin de Vos et ses graveurs. (L'Art. 1894. IV. 456.)

Vos. Paul (Pauwel) de Vos, Maler von Tieren und Jagden, geb. zu Hulst um 1590, † 30. Juni 1678. Er war der jüngere Bruder des Portraitmalers Cornelis de Vos und zuerst 1604 Schüler des Denis van Hove, um 1606 aber, wie sein Bruder Cornelis, Schüler des David Remeeus zu Antwerpen. Er arbeitete dann bei Fr. Snyders, der am 23. Sept. 1611 die Schwester Pauls heiratete. Erst im J. 1620 wurde er Meister in Antwerpen. Er malte Tiere und Jagden in der Art des Snyders, unter dessen Namen seine Bilder in der Regel vorkommen, und war sehr geschätzt als Maler von dekorativen Gemälden für die Jagdschlösser der Adeligen. Er arbeitete für den König von Spanien, den Herzog von Aerschot, den Herzog Salamanca (?) u. a. Am 15. Nov. 1624 heiratete Vos Isabella Waesbeke († 1660), die Tochter eines reichen Notars. 1636 war Lancelot van Dalen sein Schüler.

Ein anderer Paul de Vos war 1626 Schüler des Edwarsin Snyders in Antwerpen, 1633 Meister und starb 1682.

Portraits: 1. Paulus de Vos. Pictor venationum Antverpiae. Ant. van Dyck pinxit et fecit aqua forti. S. a Bolswert sc.; — 2. Dasselbe von der Gegenseite. A. v. D. p. Lommelin sc.

Gemälde: Brüssel. Hirschjagd. P. De Vos fecit. Die Landschaft ist von Jan Wildens; — Ein von



Wölfen verfolgtes Pferd. Die Landschaft von Jan Wildens.

Dresden. Die Tiere im Paradiese.

Gent. Eine Fuchsjagd. Früher F. Snyders genannt.

Haag. Hirschjagd.

Madrid. 15 Jagdbilder. P. de Vos fecit.

München. Bärenhetze; — Die Tiere im Paradiese. Solche Bilder heißen in der Regel Snyders.

Petersburg. Eremitage. Ein gesatteltes Pferd, welches sich losgerissen hat, wird von 13 Hunden verfolgt. Früher Fr. Snyders genannt; — Das Pferd und die Wölfe; — Zwei Bären, von Hunden angefallen; — Hirschjagd; — Ein Leopard, von Hunden angefallen. P. De Vos fecit.

Schleißheim. Ein gehetzter Rehbock.

Wien. Das Beiwerk in dem Triumph Amors von Jan van der Hoecke ist von Paul de Vos gemalt und P. DE VOS bezeichnet.

Andere in Augsburg, Caen, Stockholm, Turin u. a. O.

Im Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. 99) ist ein großes Bild, Maria mit dem Kinde thronend, mit vier Festons haltenden Engeln und verschiedenen unten liegenden Waffen erwähnt, in welchem die Maria von Gerard Seghers, die Blumen von Jan de Heem, die Waffen von Paul de Vos, der Hintergrund von Cornelis de Vos und eine Schlacht an der Seite von David Teniers gemalt war.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Fr. Müller, 1904. Zeichenbuch mit verschiedenen Naturstudien, Stilleben etc. Auf der ersten Seite steht: „Ick Pauwels de Vos hebbe voor Peter rubbens ghewrocht 6 daaghen." Feder, Bister und Kreide.

Antwerpen. Mus. Plantin. Stilleben. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1904. p. 70.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ein Fuchs im Kampfe mit einer Wildkatze. Feder und Bister.

Nach ihm gestochen: 1. Landschaft mit diversen Tieren. Paul de Vos pinx. Jos. Wintter sculp. et exc. Monachi 1784; — 2. Ein von Hunden gehetztes Reh. Idem sc.; — 3. Pan und Syrinx. Varin sc. (Orleans Gal., unter dem Namen Martin de Vos gestochen.)

C. de Bie. 236; — Houbraken. I. 291; — Immerzeel. III. 207; — Kramm. VI. 1798; — Nagler. XX. 561; — Michiels. IX. 231; — v. d. Branden. 679, 683.

Vos. Peter de Vos I., Maler, Vater des Marten de Vos, geb. 1490 angeblich zu Leiden. Er war 1507 Schüler des Jeroom Scuelens in Antwerpen, 1519 Meister und starb 1567. — Sein zweiter Sohn Peter II. heiratete 1554 Anna Liefrinck, die Tochter des Formschneiders und Drukkers Jan Liefrinck, und starb 1567, in demselben Jahre wie Peter de Vos I. Van Mander sagt, er war ein guter Maler und seinem Bruder Martin behilflich. Er war der Vater des Willem de Vos. Von keinem dieser beiden Peter de Vos ist irgend ein Werk erhalten.

Hymans, v. Mander. II. 92; — Kramm. VI. 1798, 1799; — v. d. Branden. 216, 217; — Nagler. XX. 563.

Vos. Philippe Vos, Maler aus Brüssel, nicht verwandt mit der Antwerpner Familie. Er ging nach Spanien, wo er von Karl V. und dem Herzog von Infantado Inigo Lopez Hurtado de Mendoza beschäftigt wurde. 1588 war er noch in Spanien und erhielt von Philipp II. die Freigebung seiner Güter in den Niederlanden, welche, da er während der Unruhen abwesend war, sequestriert worden waren.

Pinchart. Arch. II. 318.

Vos. P. J. W. de Vos, Landschaftsmaler, um 1826 zu Amsterdam tätig.

Kramm. VI. 1799.

Vos. Simon de Vos, Portrait- und Historienmaler zu Antwerpen, Sohn von Herman de Vos (?) und der Elisabeth van Oppen, geb. 28. Okt. 1603 zu Antwerpen, † 15. Okt. 1676, 73 Jahre alt. Er war Schüler des Cornelis de Vos, mit dem er nicht verwandt war. 1620, erst 17 Jahre alt, war er Meister in Antwerpen, von 1629 bis 1642 hatte er sechs Schüler. 13. Juni 1628 heiratete er Catharina van Utrecht, die Schwester des Malers Adriaen van Utrecht. Da sie 1670 kinderlos starb, widmete er sein Vermögen wohltätigen Stiftungen, worauf die Inschrift seines Portraits in Antwerpen Bezug nimmt. Seine beglaubigten Bilder sind äußerst selten. Er soll bei Rubens an den Bildern der Luxembourg-Gal. gearbeitet haben.

Portrait: Simon de Vos, pictor in humanibus figuris majoribus et minoribus. Antverp. Ant. van Dyck pinxit. Paul du Pont sculp. Die Originalzeichnung van Dycks ist im Louvre (Koll. His de la Salle). (Lichtdr. in L'Art. 1881. IV. 255.)

Gemälde: Amsterdam. Verst. D. Guimbail, 1905. Martyrium eines gekreuzigten Heiligen, dem die Gebeine mit Knütteln erschlagen werden. Bez. S. de Vos. in. et. f. 1648. (Auf Kupfer.)

Antwerpen. Portrait des Künstlers. Kniestück, mit der späteren Schrift: Simon de Vos heeft naer de Const etc., † 15. Okt. Ao. 1676. AeTA. 73. Eine Skizze hiezu ist im Museum zu Lyon. (Lichtdr. in J. de Brauwere. Anvers.) (V. d. Branden. 899.) Vor kurzem fand man auf diesem Portrait nach einer Restaurierung das Monogramm des Abraham de Vries und die Zahl 1635.

Berlin. Die Züchtigung des Amor. Früher Martin de Vos genannt, gegenwärtig nicht ausgestellt.

Kopenhagen. Die fünf Sinne. Früher Fr. Franken genannt.

Mecheln. St. Hedwigs-Kirche. Flügelaltar mit der Anbetung der Könige. 1645. In den Flügeln: Jacob Roelants mit seinem Neffen und Lucia Cornelissen mit Anna Hoix; — Cellebroers. Anbetung der Hirten. Bez. Simon de Vos, 1644.

Nantes. Zwei Altarflügel. Peeter van der Aa mit seinen Söhnen und Catharina Goris mit ihren Töchtern.

Paris. Verst. Mad. Juliette Beau, 18. Febr. 1878. Portrait der Infantin Isabella (?), in ganzer Figur, sitzend. Radiert von J. Jacquemart. (L'Art. 1878. I. 236.)

Petersburg. Eremitage. Abigail und David. S. D. Vos in. et F. 1641. Ähnliches Sujet in Gotha; — Die Königin von Saba vor Salomo. S. D vos in. et F. 1641. Gegenstück.

Prag. Gal. Nostitz. Allegorie. Sine Baccho et Cerere friget Venus. S. D. Vos in. et F. 1635.

S.D.Vos. in et F. 1635

Rotterdam. Männliches Portrait. Aetatis suae 62. Anno 1640; — Männliches Portrait. Aet. suae 42. Ao. 1645. Wahrscheinlich ein Selbstportrait des Simon de Vos, der 1603 geboren wurde.

Rouen. Frauenportrait.

Warschau. Palais Lazienki. Die Werke der Barmherzigkeit. S. D. Vos in. et F. 1635.

Würzburg. Schloß. Die Werke der Barmherzigkeit. Bez. und 1641.

Wien. F. Liechtenstein. Wirtshausszene. S. D. Vos in et F. 1646. (Ausgeschieden.)

Andere zugeschriebene Gemälde in Lille, Gotha (Abigail), Pommersfelden, Göttingen (Christus und Maria).

Nach ihm gestochen: Die Kreuztragung. Et bajulans sibi crucem etc. Simon de Vos pinxit. Petrus Clouet sculpsit.

C. de Bie. 237; — Immerzeel. III. 208; — Kramm. VI. 1799; — Nagler. XX. 562; — Michiels. VIII. 301; — v. d. Branden. 899; — Dietsche Warande. IV. 1891. p. 339 (sein Testament).

Vos. Willem (Guillaume) de Vos, Maler aus Antwerpen, Schüler seines Vaters Peeter II. und seines Oheims Martin de Vos. Er malte Historien und Bildnisse, war 1593 Meister in Antwerpen und hatte viele Schüler. 1629 war noch ein Ferdinandus Clouet sein Schüler. Nagler erwähnt ein Selbstportrait in der Galerie zu Leopoldskron (?).

Portraits: 1. A. v. Dyck fec. S. v. Bolswert sc. Von v. Dyck radiert und von Bolswert vollendet (I. 468); — 2. Portrait der Gemahlin von Wilhelm de Vos. Unten in alter Schrift: Das hübsch Bräutle von W. Guillaume de Vos. Zeichnung van Dycks in farbiger Kreide. (Koll. S. de Festetics und Pierre J. Mariette.) Wien, Verst. Klinkosch, 1889. Gegenwärtig bei Baron von Lanna in Prag.

C. de Bie. 413; — Kramm. VI. 1799; — Immerzeel. III. 207; — Nagler. XX. 564: — Liggeren. I.

Vosberg. Heinrich Vosberg, Landschaftsmaler, geb. 1833 zu Leer in Ostfriesland, tätig in München. Gemälde: Karlsruhe.

Voskuyl. Huygh Pietersz Voskuyl, Maler aus Amsterdam, geb. um 1593, † 13. Okt. 1665 zu Amsterdam. 1607 war er Schüler bei Pieter Isaaksz und heiratete 1640, 47 Jahre alt, Grietje Frans. Er scheint mit dem Theaterdichter Meynert Pietersz Voskuyl verwandt gewesen zu sein.

Gemälde: Amsterdam. Portraits des Philip Denys und seiner Frau Geertruyd Reael. Bez. H. P. voskuyl fecit. Anno. 1640. Aetatis suae 38 und 40.

Oud Holl. 1885. p. 207; 1886. p. 298; — Obreen. V. 16.

Voskuil. Pieter Voskuil, Landschaftsmaler aus Zwolle, geb. 25. Dez. 1797. Er war Schüler von W. G. van Ulzen, A. D. Prudhomme und J. Schoemaker Doyer und war 1825 Zeichenlehrer in Medemblik. Sein Sohn Klaas William V. war Maler und Schüler seines Vaters.

Immerzeel. III. 209; — Nagler. XX. 564.

Vosmaer. Daniel Vosmaer, Maler, Bruder des Nicolas V. Er war 1650 in der Gilde zu Delft und 1654 Augenzeuge der Explosion des Pulverturmes daselbst, welches Ereignis er mit Beharrlichkeit malte. Er soll auch Landschaften in der Art des Pieter van Asch gemalt haben.

Gemälde: Delft. Stadthaus. Die Pulverexplosion zu Delft. Bez. den 12. October 1654. Daniel Vosmaer. Ähnliche Darstellungen im Mus. zu Kiel, in einer Verst. zu Amsterdam, 28. April 1908, u. a. O.

Kramm. VI. 1799; — Obreen. I. 51; V. 167; — Oud Holl. 1894. p. 164.

Vosmaer. Jacob Woutersz Vosmaer, Blumenmaler zu Delft, geb. 1584 (zu Leiden?), † 1641. 1608 kam er, 24 Jahre alt, aus Italien zurück, 1633 war er Obmann der Gilde zu Delft. Er war zuerst Landschaftsmaler und verlegte sich dann ganz auf die Blumenmalerei.

Houbraken. I. 118; — Immerzeel. III. 209; — Kramm. VI. 1800; — Obreen. I.; V.

Vosmaer. Nicolaes (Claes) Vosmaer, Marinemaler, Bruder des Daniel V., 1645 in Delft tätig, † vor 1666. 27. Okt. 1651 machte er mit seiner Frau Aerland Willemsdr. van Outshoorn Testament. Er lebte in mißlichen Vermögensverhältnissen.

Gemälde: München. Verst. Höch, 1892. Marine. Bez. C. Vosmaer. (Der Kat. las Vosmacker.)

Oud Holl. 1890. 303; — Obreen. I. 39, 45.

Vosor. Ugo de Vosor, angeblicher Miniaturist des Ateliers von Guillaume.

Vrelant in Brügge um 1450—1460 (siehe II. p. 828).

Vosseus. J. Vosseus. Siehe Jan de Vos. II. p. 820.

Vouw. Johannes de Vouw, Architekt, Landschaftsmaler und Kartonzeichner zu Rotterdam, † vor 1691 (?).

v. Spaan. Beschr. v. Rotterdam; — v. Eynden. I. 113; — Immerzeel. III. 209; — Kramm. VI. 1800; — Nagler. XXI. 2; Monogr. III. 230; — Terwesten.

Vouzonne. Claux de Vouzonne. Siehe Claux de Wuerne.

Vrank. Vrank, Vranque und Vranx. Siehe auch Franck oder Francken. I. p. 550.

Vranque. Maistre Vranque, Maler in Mecheln. Er erhielt 1413 „pour paindre et faire la figure de mademoiselle Katherine de Bourgogne, fille de M. d. S. paié comptant 6 fr. 15 c.".

Delaborde. Ducs. I. 97; — Neeffs. I. 501.

Vranx. Adriaen Vranx, Maler, 1582 Schüler des Jan Snellinck in Antwerpen.

Gemälde: Dresden. Südliche Berglandschaft mit Hirten und Herden. Bez. AVRanx. Der Behandlung nach von einem viel späteren Meister.

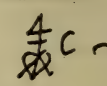
Liggeren. I. 284.

Vrancx. Sebastiaan Vrancx oder Franck, Maler, Sohn eines Kaufmannes Jan Vrancx (nach anderer Angabe eines Peter V.), getauft 22. Jan. 1573 zu Antwerpen, † daselbst 19. Mai 1647. Nach v. Mander war er ein Schüler des Adam van Noort, ging um 1597 nach Italien und wurde 1600 Meister in Antwerpen. 23. Sept. 1611 war er Dekan der Gilde. 1607 waren B. Courtoys, 1612 Peter Snayers seine Schüler. 1612 heiratete er Maria Pamphi, die Tochter eines Bilderhändlers, die ihm am 8. Juni 1613 eine Tochter gebar, bei deren Taufe sein Schwager, der Maler Tobias Verhaecht Pate war. Vrancx war wohlhabend und scheint militärische Ambitionen gehabt zu haben, da ihn van Dyck mit einem Degen an der Seite porträtierte. Seit 1613 war er auch in der Tat Offizier, 1626 sogar Kapitän der Bürgerwache. Dieser militärische Zug prägt sich auch deutlich in seinen Arbeiten aus, deren bekannteste das ofterwähnte Reitergefecht zwischen Beauté und Leckerbeetje bei Herzogenbusch, 5. Febr. 1600, ist. Diese Gefechts- und Soldatenbilder scheinen aber durchaus seiner späteren Periode anzugehören. Während seines Aufenthaltes in Italien malte er figurenreiche Darstellungen mit architektonischem Hintergrunde. Er war auch Mitglied der Gesellschaft Violiere, für welche er ein Dutzend Komödien und zahlreiche Gedichte schrieb. Am 19. April 1639 starb seine Frau, einen Monat später seine einzige Tochter Barbara, er selbst am 19. Mai 1647.

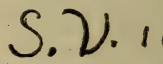
Die älteren Biographen hielten ihn für einen Sohn des Frans Francken I. und gaben ihm selbst einen Maler Jan Baptist zum Sohne. Nach v. d. Brandens Untersuchungen ist dies alles Erfindung. Seit irgend jemand die Bezeichnung auf dem Portrait v. Dycks falsch kopierte und „Sebastianus (statt Franciscus) Francken junior humanarum figurarum minorum Pictor" las, glaubte man an zwei Maler dieses Namens. Auch Michiels (VII. 287) spricht noch von einem zweiten Sebastian Francken und sagt, daß Hondius ein Portrait nach v. Dyck gestochen habe mit der Schrift: „Sebastianus Francken junior humanarum figurarum minorum pictor", aber auf diesem Portrait steht nicht Sebastian, sondern Franciscus Francken junior. Die Stiche Mathams lassen allerdings die Vermutung zu, daß der Maler, nach dessen Bildern sie gestochen wurden, ein anderer und entschieden ein älterer sei, als der Schlachtenmaler Seb. Vrancx. Dies wird aber durch die Tatsache erklärt, daß Seb. Vrancx ein Schüler des Adam van Noort war und dies sämtlich Jugendbilder seiner frühesten Zeit sind.

Portrait: Sebastianus Vrancx, Pictor praeliorum minorum, Cohortis civium Antverp. Ductor. Ant. v. Dyck pinxit. S. a Bolswert sculp. (Wib. 25.)

Gemälde: Amsterdam. Eine Frau, der ein Wegelagerer die Kleidung bis aufs Hemd weggenommen hat, erspäht einen günstigen Moment, besteigt sein Pferd und reitet davon. Monogramm SV.; — Flämischer Markt. Monogramm; — Wintervergnügen auf der Schelde. SV. Ao. 1622; — Das Gefecht bei Herzogenbusch, 8. Febr. 1600.



Antwerpen. Das Gefecht bei Herzogenbusch, 8. Februar 1600. S. V. 1661. Ähnlich in Brüssel, Utrecht, Braunschweig.



Braunschweig. Räuberüberfall. Monogr. SV.; — Ein Reitergefecht.

Brüssel. Karnevalszene auf dem Eise. Früher dem Adrian van Nieuwelant zugeschrieben. Nicht bezeichnet. Ähnliche Bilder in München, Mainz, Madrid, wo sie Denis van Alsloot heißen.

Kopenhagen. Fest in einem Schloßparke. Nicht bez.

Gotha. Feldlager und Verschanzungen am Meeresufer. Monogr. SV.; — Vier Reitergefechte. Bez. Monogr. SV.

Hamburg. Gal. Weber. Lagerszene. Monogr. SV.

Hannover. Römische Ruinenlandschaft mit den Werken der Barmherzigkeit. Monogr. und 1608.

Madrid. Vier Bilder. Reitergefechte; in zweien ist die Landschaft von Jan Breughel.

München. Wallfahrer vor einer Stadt, zur Mahlzeit gelagert. Monogr. und 1622. (Lichtdruck im Kat. 1904.)

Neapel. Ansicht der Villa Medici in Rom mit zahlreichen Figuren. Zweimal bez. VS. und 1615. (Von dem Kat. dem van Bassen zugeschrieben.) (Lichtdr. bei Dr. v. Frimmel. Blätter. III. p. 193.)

Paris. Louvre. Dorfplünderung.

Parma. Pinakothek. Die Predigt des Johannes. Bez. Sebas. Vrancx. 1600. Auf Kupfer; — Der Kampf der Zentauren und Lapithen. Bez. und 1600.

Rotterdam. Dorfplünderung. S. Vrancx; — Kostümfiguren eines englischen Herrn und einer Dame; — Desgleichen. Deutsche Kostümfiguren. Beide wohl nach den Stichen von P. de Jode gemalt. Zwei ähnliche Bilder in Lille.

Utrecht. Zwei verschiedene Darstellungen des Reitergefechtes von Herzogenbusch. 1600.

Wien. Das Innere der Jesuitenkirche in Antwerpen. Bez. S. Vrancx; — Ein Überfall auf einen Wagenzug.

Andere in Aschaffenburg (drei Reitergefechte), Cassel, Darmstadt.

Zeichnungen: Braunschweig. Herbsttätigkeit auf dem Lande in Italien. Bez. Sebast. Vrancx 1622. Wien. Albertina. Mehrere Blätter mit Gefechten. Feder, leicht laviert. (Bartsch. Cat. de Ligne. 1794. p. 263.)

Radierungen: 1. Dorf an einem Kanal mit Figurenstaffage. In der Art J. v. d. Veldes. Bez. SV. Qu. fol. (Nagler. IV. p. 450; XXI. p. 9); — 2. Felsige Landschaft mit hölzerner Brücke. S. Vrancx inv. Kl. qu. fol.

Nach ihm gestochen:

J. v. Doetekum. 1. Das Reitergefecht von Herzogenbusch. 1600. J. v. Doetekum sc. C. J. Visscher exc. 1631.

C. Galle. 2. 2 Bl. Der Stolz und die Demut. C. Galle sc.; — St. Lucia. Corn. Galle sc.

L. Garreau. 3. Der verlorene Sohn mit den Dirnen. Seb. Franck pinx. L. Garreau sculp. (Cab. le Brun.)

W. Hollar. 4. Ruinae aliquot sive Antiquitatis Romanae Monumenta a Sebastiano Vranck olim delineatae. Wenceslas Hollar 1650 (und 1673). Folge von 12 Blatt. (P. 1101—1112); — 5. Ruinen. Seb. Vranck delin. W. Hollar fecit. 1673. (P. 1225.)

P. de Jode. 6. Magdalena vor dem Putztische. Im Hintergrunde ist sie als Büßerin dargestellt. Sebast. Vranx Invent. P. de Jode sc. et exc. Fol.; — 7. Variarum Gentium Ornatus. Trachten von Männern und Frauen verschiedener Nationen. 10 Bl. P. de Jode sc. et exc. Dieselbe Folge ist von Cornelis Drebbel gestochen. Sebastian Vrancx inve. C. D. scalp. Robr. Baudouss excud. 1. Romanorum viri et feminae habitus; — 2. Mediolanensis; — 3. Apud Florentinos; — 4. Habitus Lusitanorum peculiaris; — 5. Hispani et Hispanae; — 6. Gallica in Vestitu varietas; — 8. Adolescentes Angli; — 8. Germanicus habitus; — 9. Nobilium in Belgio utriusque; — 10. Mercatoris Belgae ejusque conjugis vestitus.

J. Matham. 8. Christus in Emaus. Quale decus veterum etc. Sebastianus Vrancx Inventor. J. Matham sculp. et excud. 1606. Fol.; — 9. Das Gastmahl des reichen Prassers. Cedite Pyramides etc. J. Maetham sculp.; — 10. Kleopatra empfängt den Antonius. Ja. Matham sc. In 3 Folioblättern gestochen; — 11. Die Atlantiden bringen den Korb der Minerva nach dem Tempel. J. Matham sculptor; — 12. Der Auszug der Weiber von Weinsberg. Se. vrancx Invent. Matham excud.

M. Merian. 13. Die zwölf Monate in vier Landschaften mit zahlreichen Figuren, die Jahreszeiten darstellend. Matthaeus Merian fecit. 1655. B. Caymox exc. Qu. fol.

Prenner. 14. Das Innere der Jesuitenkirche in Antwerpen. Prenner fec.

J. Schmidt. 15. Der Fastnachtsbruder. Jos. Schmidt sc. Viennae. Fol.; — Ein altes Weib mit einer Larve. Id. sc. Fol.

M. Suyder. 16. Das Reitergefecht bei Herzogenbusch. 1600. Mit Widmung des Stechers Michael Snyder an Baron von Grobbendoncq, Gouverneur von Herzogenbusch.

Ph. Thomassin. 17. Die Bekehrung des Paulus. Quis es etc. Sebastianus Vranckus inv. Phls. et Jo. Turpins exc. Rom 1597. Mit Dedikation des Stechers Ph. Thomassin an Oliverio Razalio.

Hymans, v. Mander. II. 296; — Immerzeel. I. 249; III. 209; — Kramm. II. 509; VI. 1801; — Nagler. IV. 449; XXI. 7; — Michiels. VII. 268, 287; — v. d. Branden. 470; — Liggeren. I.; — Amadée Lynen. Seb. Vrancx. Bruxelles 1901.

Vredenburch. G. Vredenburch, Kunstfreund, dessen Gemälde 21. Juli 1784 zu Delft verkauft wurden. Houbraken (III. 3 u. 25) erwähnt einen älteren Kunstfreund desselben Namens, welcher der Gönner des Fr. Mieris war, und einen, für welchen Johannes Verkolje arbeitete.

Vredenburg. J. Jansen Vredenburg, Portrait- und Genremaler zu Amsterdam und Deventer, tätig um 1826.

Kramm. VI. 1801.

Vree. Nicolaes de Vree, Maler zu Amsterdam, geb. um 1650, † 1702. Er malte Landschaften, Blumen, Disteln und Kräuter. Am 8. April 1671 machte er mit seiner Frau Catharina de Blom in Amsterdam Testament. Er verkehrte mit J. Luyken und war wie dieser ein Anhänger der Lehre des J. Böhm. Am 5. Nov. 1697 war er Mitglied der Gilde in Alkmaar, wo er 1702, 50 oder 60 Jahre alt, starb.

Portrait: Amsterdam. Verst. Goll van Frankenstein, 1883. Kreidezeichnung von W. Krytbal.

Gemälde: Petersburg. Eremitage. Ein Park mit Pflanzen und Tieren. Bez. N. de Vrée.

In alten Inventaren werden Ruinen, Distelpflanzen mit Schmetterlingen, Frühstückstische u. dgl. erwähnt.

Houbraken. III. 318; — Weyerman. III. 156; — Immerzeel. III. 210; — Kramm. VI. 1802; — Oud Holl. 1890. 304; — Obreen. II. 34; — Hoet. I.; II.

Vreekom. August van Vreekom, Genre- und Portraitmaler zu Brüssel, geb. um 1820.

Nagler. XXI. 9; — Kramm. VI. 1801.

Vreem. Antony Vreem, Maler zu Dordrecht, geb. 1660, † 1681. Schüler von G. Schalken.

Houbraken. III. 384; — Kramm. VI. 1802; — Nagler. XXI. 9.

Vrel. Jacobus (nach a. Jan) Vrel (auch Vriel oder Ifrel), Maler von Straßenansichten, in der Mitte des 17. Jahrh. tätig. Man weiß nicht das geringste über diesen ganz originellen Künstler, dessen Straßenbilder lange Zeit dem Jan Vermeer van Delft zugeschrieben wurden, welcher Umstand genügt, ihn interessant zu machen. Er malte auch Genrebilder und Interieurs mit einzelnen Figuren, deren Gesicht von der Haube bedeckt wird, in der Art des Koedyck oder Pieter Janssens III. (I. p. 751).

Gemälde: Amsterdam. Ansicht der Außenwerke einer Stadt, rechts eine Frau, in der Mitte zwei Männer. Bez. I. VREL. (Verst. W. Bürger, Paris 1893.) Antwerpen. Verst. Kums, 1898. Dorfstraße mit Figuren. Bez. I. VREL.

Haag. Koll. Stuers. Straßenansicht mit einer Frau, welche einen Blinden führt. J. Vrel.

Hamburg. Gal. Weber. Eine holländische Straße. Nach a. A. Dirk Jan van der Laen, früher Vermeer van Delft genannt.

Oldenburg. Straßenansicht. (Verst. Cöln, 7. Juni 1886.)

Petersburg. Eremitage. Kücheninterieur mit einer vom Rücken gesehenen Frau. Bez. JV.

Wien. K. Mus. Interieur mit einer an dem Fenster lehnenden Frau. Bez. J. frel 1654.

Nach ihm gestochen: Eine zum Fenster hinaussehende Frau. Aquarell. Zeichnungsimitation. Dieselbe Frau wie in dem Wiener Bilde. Ploos van Amstel sc. Rembrandt genannt. (Siehe II. p. 334. N. 5.) Kunstchronik. 1886. p. 676; — Repert. 1893. p. 119; — Oud Holl. 1904. 38.

Vrelant. Adriaen Vrelant. Siehe de Raet. II. p. 376.

Vrelant. Willem (Guillaume) Vrelant oder Vredelant (auch Wyelant), Maler und Miniaturist, Sohn Jacobs, geb. zu Utrecht vor 1430, † zu Brügge 1481/82. Er war 1454 Mitgründer der St. Johannes- und Lukas-Gilde der Buchhändler, Illuminatoren und Miniaturisten in Brügge und kaufte am 30. April 1456 das Bürgerrecht daselbst. V. war mit Memlinc, von dem er nur wenige Häuser entfernt wohnte, befreundet. 1467 erhielt er (Guillaume Wyelant) von der herzoglichen Kammer für 60 Miniaturen im zweiten Bande der Chronique von Hennegau, deren erster im J. 1446 begonnen worden, Bezahlung und 1469 für die Bemalung einer (verlorenen) Vita Christi 23 Liv. Er hatte aber bereits um 1450 für Herzog Philipp den Guten „Les croniques de Jherusalem abregies" der k. k. Hofbibliothek in Wien, einen Folioband von nur 18 Pergamentblättern, illuminiert und war gewiß schon an den Miniaturen des am 16. Juni 1447 vollendeten Romans Gérard de Roussillon von Jean Wauquelin (k. k. Hofbibliothek in Wien) beteiligt gewesen. Vrelant ist demnach aller Wahrscheinlichkeit nach vor 1430 geboren und war älter als sein Freund Memlinc, der um 1430—1435 geboren sein muß. Als seine Schüler werden Adriaen de Raet († 1534) und die Miniaturistin Belkin Scepens genannt, welch letztere mit Vrelants Witwe nach seinem Tode, 1482, die Werkstatt weitergeführt haben muß.

1478 schenkte Vrelant der Gilde der Buchhändler und Miniaturisten ein Bild mit der Passion Christi, dessen Maler in den Urkunden nicht genannt ist. Die vornehmsten Mitglieder der Buchhändlergilde kamen in das Haus Vrelants, um das Gemälde in Empfang zu nehmen. An die Schenkung war die Bedingung einer jährlichen Messe zu Lebzeiten Vrelants und eines Requiems an dem Jahrestage seines Ablebens geknüpft. Bei der Übergabe des Bildes war Memlinc zugegen. Die Gilde bestellte einen Rahmen zu dem Bilde und zwei Flügel, welche Memlinc mit dem Auftrage übergeben wurden, sie zu bemalen. Es scheint auch, daß Memlinc diesen Auftrag ausführte, aber wir wissen nicht, was auf die Flügel gemalt wurde. Er erhielt für die Arbeit 4 liv. 2 sg. Überdies wurde ein zweites Paar Außenflügel angeschafft, um dieses erste Flügelpaar zu schützen, und im J. 1480 wurde dieses Gemälde der Passion Christi auf dem Altar der Gildenkapelle der Augustinerabtei-Kirche St. Bartholomäus aufgestellt. Man vermutet, daß dieses Stiftungsbild jenes, angeblich von Memlinc herrührende Passionsbild sei, welches sich gegenwärtig in der Gal. zu Turin befindet (siehe II. p. 143). Die vorerwähnten Flügel sind verschollen. Zwei Stifterfiguren in den beiden Ecken des Bildes hält man für die Portraits Vrelants und seiner Frau.

1490 wurde das Innenbild gereinigt und gefirnißt und die Außenflügel wurden damals auf Kosten des Dekans Arnold Bazekin und eines Buchbinders Jean de Clerck auf der Innenseite mit den Figuren des St. Arnold und St. Nicolas bemalt. In einem Inventar des Besitzstandes der Gilde vom 20. Dez. 1499 wird dieses Werk als das „Altarbild der Gilde mit vier Flügeln, in welchen Willem Vrelant und seine Frau seligen Andenkens porträtiert sind, gemalt von der Hand des verstorbenen Meisters Hans" beschrieben. Es ist nicht zu entnehmen, ob hiemit gemeint war, daß diese Portraits der Stifter von Memlinc auf die Flügel, oder ob sie (wie dies auf dem Turiner Bilde der Fall ist) in dem Mittelbilde gemalt waren. 1620 wurde das Gemälde vom Altar entfernt, an eine Seitenwand der Kapelle gestellt und ein Altarbild eines obskuren Malers Gilbert Janssens an seine Stelle auf den Altar gesetzt. 1624 wurde es verkauft, um für den Erlös eine Orgel anzuschaffen. 1637 wurde eine etwas größere Kopie für Peter van Nieuwmunster und seine Frau Helena Crombrugge gemalt (1902 in der Koll. Otlet).

Nun beginnt sich aber die Geschichte zu trüben. Das Bild, welches noch im J. 1637 in Brügge kopiert wurde, taucht plötzlich bei den Predigerbrüdern in Bosco bei Alessandria in Norditalien auf, wird während der französischen Invasion versteckt, später vom König Viktor Emanuel erworben und der Galerie in Turin übergeben. Cosimo de Medici soll es um 1570—1572 dem Papste Pius V. und dieser († 1572) soll es den Dominikanern in Bosco geschenkt haben. Es ist einleuchtend, daß ein Bild, welches im J. 1570 im Besitze Cosimos und Pius V., und seitdem in Bosco war, nicht im J. 1624 in Brügge verkauft und 1637 daselbst kopiert werden konnte. Die Frage, ob hier der Irrtum auf Seite der Brügger Urkunden oder auf Seite der Turiner Tradition liegt, ist so lange nicht zu beantworten, ehe nicht die Tradition von der Schenkung

des Bildes durch Papst Pius V. an das Kloster in Bosco im J. 1572 auf ihre Richtigkeit geprüft ist. James Weale, der berühmte Kenner der Brügger Archive, hat den Tatbestand, soweit er Brügge betrifft, auf Grund der Urkunden wiederholt (neuerdings in Burlington Magazin. XII. p. 309) untersucht und es ist kaum möglich, gegen seine Ausführungen eine Einwendung zu erheben. Dagegen ist für eine andere Behauptung, daß das Turiner Bild für die Portinari gemalt wurde und daß die Portraits in den Ecken Thomas Portinari und seine Frau vorstellen, nicht der geringste Beweis zu erbringen. Der Umstand, daß Vasari von einem verhältnismäßig kleinen Bilde „un quadro picciolo" spricht, hat wenig zu bedeuten, da das Turiner Bild 55 Zentimeter hoch und 90 Zentimeter breit, gegenüber großen italienischen Wandgemälden ein kleines, gegenüber alten niederländischen Miniaturbildern ein großes genannt werden kann.

All dies und noch andere Einwendungen gegen die Identität des Turiner Bildes mit dem von Vrelant der Gilde geschenkten, sind aber nebensächlich, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es sich hier, trotz der widersprechenden Angaben, um ein und dasselbe Objekt handelt. Das Turiner Bild ist ganz gewiß das Stiftungsbild Vrelants; es ist aber neben der „Croniques de Jherusalem abregies" der Hofbibliothek in Wien besehen, nicht von Memlinc, sondern von Vrelants eigener Hand gemalt. Es gibt unter sämtlichen Kunstwerken des 15. Jahrh. nirgends, weder in Italien noch in Frankreich oder irgend sonst wo, ein Werk, welches eine ähnlich großartige, einzige Behandlung der Landschaft aufweisen würde, wie die Miniaturen der „croniques de Jherusalem", das Turiner Passionsbild und die angeblich ebenfalls von Memlinc herrührenden sogenannten sieben Freuden Mariä in München. In keinem authentischen oder einwandfreien Bilde Memlincs in Brügge oder anderwärts ist eine ähnliche Auffassung, eine ähnliche Bewältigung kolossaler Landschafts- und Gebäudemassen wie hier nachzuweisen. Diese Zerklüftung der Felsenpartien, um Raum zu gewinnen für verschiedene Vorgänge, diese künstlich geschaffenen Hochplateaus mit endlosen Fernsichten, diese gewaltigen Massen von Gebäuden, die nach Bedarf aneinandergerückt oder auseinandergeschoben werden, um Platz zu machen für irgend einen szenischen Vorgang, welche an die subtilen Behelfe von Weihnachtskrippen und Kinderspielzeuge erinnern, sind lediglich künstlerisches Eigentum des Miniaturisten der Chronik von Jerusalem und des Malers der beiden sogenannten Memlincbilder in Turin und München.

An der Urheberschaft Memlincs an den beiden letztgenannten Werken hat man seit langem gezweifelt, aber ein Vergleich mit den Miniaturen der Chronik von Jerusalem beseitigt jeden Zweifel über den Urheber, der kein anderer sein kann als der Miniaturist Guillaume Vrelant. Vor allem ist die Aneinanderfügung so vieler biblischer Szenen zu einem Gesamtbilde charakteristisch. Ähnlichem begegnen wir nur bei Miniaturisten, aber in keinem Werke Memlincs. Ich habe schon früher (II. p. 137) hervorgehoben, daß insbesondere dem Turiner Bilde ein wichtiges Moment der Auffassung, die Memlincsche Innigkeit und Glaubensseligkeit, fehlt. Der Heiland in der Szene des Ecce homo in dem Turiner Passionsbilde, hat etwas Theatralisches in seiner tänzelnden Pose, die fernab liegt von allem, was wir von Memlinc kennen; aber es ist dieselbe wenig pathetische Haltung, die wir in der ähnlichen Pose des Boudouin de Billon (Fol. 10) der Jerusalemer Chronik sehen. Ich übergehe zahlreiche nebensächliche Details.

Zweifellos sind in der Chronik von Jerusalem zwei Hände zu unterscheiden. Aber es fällt auf, daß die außerordentliche Korrektheit der Zeichnung in den Figuren des Münchner und Turiner Bildes nur in jenen Miniaturen der Jerusalemer Chronik ihresgleichen findet, welche von der vorzüglicheren Hand herrühren. Zwischen der Entstehung der Miniaturen um 1450 und der beiden Bilder in München und Turin liegt ein Zeitraum von wenigstens 20 Jahren, der die noch weit höhere Meisterschaft der Münchner und Turiner Bilder erklärlich macht. Auch Unterschiede der Kostüme machen sich nach 20 Jahren fühlbar. Die Miniaturen der Chronik sind unter Philipp dem Guten gemalt, die Bilder in München und Turin unter Karl dem Kühnen. Dort sind es die Paladine des Voeu du Faisan (1454), hier die Ritter von Granson und Murten. Ich könnte wohl glauben, daß die Stifterportraits in dem Turiner Bilde, aber nur diese allein, von Memlinc statt auf die Flügel, in das Passionsbild selbst hineingemalt wurden; das wäre möglich, aber die Komposition des Ganzen, die Landschaft, die unvergleichlich meisterhaften Figuren, mit einem Worte, beide Bilder in München und Turin können nur von Guillaume Vrelant, dem Miniaturisten der Chronik von Jerusalem herrühren. Wenn diese Schlußfolgerung auch Memlinc um zwei seiner

berühmtesten Werke beraubt, so wird man sich an diesen Gedanken gewöhnen müssen. Die Miniaturen des Ursula-Schreines haben auch viel mehr Anrecht, für Arbeiten aus Vrelants Atelier, als für Werke Memlings zu gelten.

Gemälde: München. Die sogenannten „sieben Freuden Mariä" (angeblich von Memlinc, siehe II. p. 141). Das Bild führt mit Unrecht diesen Titel, da in demselben allerdings 26 Szenen des Lebens Christi und der Maria dargestellt sind, aber von jenen, welche die Theologie unter den sieben Freuden Mariens versteht, fehlen zwei: die Visitation und das Wiederfinden des Knaben Jesu im Tempel. Die Geschichte des Bildes ist bereits an oben zitierter Stelle gegeben.

Turin. Die Passion Christi (siehe II. p. 143) oder die sieben Schmerzen Mariä (angeblich ebenfalls von Memlinc). Auch dieser Titel entspricht nicht der Darstellung; das Bild enthält 22 Szenen der Passion, von dem Einzuge Christi in Jerusalem bis zur Auferstehung, aber drei der sogenannten sieben Schmerzen: die Prophezeiung Simeons (Lukas. II. 35), die Flucht nach Ägypten (Matth. II. 14) und der Verlust des Knaben Jesu (Lukas. II. 44, 45), sind in dem Bilde nicht dargestellt.

Miniaturen: Wien. K. k. Hofbibliothek (N. 2533). „Cy commencent les croniques de Jherusalem abregies." Französischer Auszug der Chronik von Jerusalem, für den Herzog Philipp le Bon um 1450 gemalt. Waagen (Kunstdenkmäler in Wien. II. 40) übersetzte den Titel irrtümlich als: „Die Geschichte der Könige von Jerusalem". Das kostbare, künstlerisch ganz außerordentliche Werk enthält auf 18 Folioblättern Miniaturen, zahlreiche Zierleisten und Initialen. Nach der wiederholt vorkommenden Devise Philipps des Guten: „Aultre naray", ist über den Besteller kein Zweifel möglich. Die größeren Bilder stellen die Einschiffung der Kreuzfahrer, die Eroberung von Städten, Krönungen von Königen und andere historische Ereignisse dar; der Text behandelt in größter Kürze den ersten Kreuzzug, die Eroberung Jerusalems und die Geschichte des Königreiches Jerusalem bis zu seinem Untergange. Es sind ziemlich deutlich zwei verschiedene Künstlerhände zu unterscheiden. Von der minderen Hand sind das Titelblatt, die Einschiffungsszene, die Krönung Gottfrieds und die Krönung Jean de Bresines. Die übrigen sind sämtlich von einem Meister ersten Ranges, von dem auch Miniaturen in dem zweiten Bande der Chronik von Hennegau (Brüssel) und in dem Roman Gerard de Roussillon (Wien, k. Hofbibliothek) herrühren. Dieser scheint Guillaume Vrelandt zu sein.

A. Schestag, der die Chronik von Jerusalem reproduzierte, hat in seiner Abhandlung ebenfalls auf den Zusammenhang des bedeutenderen Miniaturisten mit den Memlinc-Bildern in München und Turin hingewiesen, aber er glaubte darin eine Abhängigkeit des jüngeren Memlinc von dem älteren Vrelant zu erkennen, während die Münchner und Turiner Bilder den unübertroffenen Höhepunkt der Leistungen Vrelants bilden.

Vrelant, Simon Marmion und Philippe de Maizerolles werden auch als die Miniaturisten des herrlichen Manuskripts „Du bon roi Alexandre" der Koll. Dutuit in Paris genannt, welches um 1468 entstanden ist. F. de Mely (Signatures p. 25) fand in den Ornamenten der Miniaturen die Namen: Ugo de Vosor, Senival und Simon Mosiensis (welcher Name wohl an Simon Marmion erinnert), nirgend aber eine Andeutung auf Guillaume Vrelant. (Eine solche fehlt übrigens auch in der Chronik von Jerusalem.) Das Werk enthält 204 Miniaturen von verschiedenen Händen. Paul Durrieu reproduzierte eine Anzahl derselben, nebst zweien aus dem zweiten Bande der Histoire de Hainault, einer aus dem Brevier Philipps von Burgund (beide in Brüssel) und einer aus den Heures de Joan Henriquez, der Königin von Arragonien in der kgl. Bibliothek in Madrid. Zwei Miniaturen sind in Les Arts (1902. I.) reproduziert. Wenn sich der Lichtdruck und die modernen farbigen Reproduktionsverfahren auch der Miniaturen und Handschriften bemächtigt haben werden, wird ein größeres Vergleichsmaterial vorliegen; heute ist es damit noch ziemlich schwach bestellt. Von besonderem Interesse scheint nur der Name Ugo de Vosor, welchen F. de Mely auf einem Blatte fand. Einige der Miniaturen der Chronique d'Jherusalem erinnern gar zu deutlich an einen anonymen alten Stecher W. (Bartsch. VI. p. 56 und Passavant. II. 279), von dem eine Folge von Zelten und Kriegsszenen (N. 24—31) existiert. Es sind wohl die ältesten Radierungen, die wir kennen, denn sie müssen um 1450—1460 entstanden sein. Die Kostüme und Figürchen sind dieselben, wie jene der Chronique de Jherusalem, die von der minderen Hand herrühren (wie die Einschiffungsszene). Auch die Form der Zelte findet sich genau so in der Chronique. Das Monogramm, dessen erstes Zeichen man für den Buchstaben W hält, ist wahrscheinlich in V V aufzulösen und bedeutet Vgo Vosor.

In einem Manuskript des British Museum, in Lydgates „Storie of Thebes" ist eine Miniatur, eine Gruppe der Canterburypilger, welche einem Reiterzuge der Wiener Roussillon-Handschrift und einem ähnlichen der Chronik von Jerusalem (Fol. 15) nachgebildet ist. Sie ist bei Shaw (Dresses and Decorations. II.) farbig reproduziert.

W. H. James Weale in: Beffroi. II. 265; IV. 253—328; — Derselbe in Revue de l'Art Chrétien. XII. 1901. 130; — Derselbe in Burlington Magazine. XII. 309; — A. Woltmann. II. 64; — Delaborde. Ducs. I. 503; — Delepierre. Précis analytique des documents des Archives de la Flandre occidentale. I. 155; — A. Pinchart. Les miniaturistes, enlumineurs et calligraphes. p. 11; — August Schestag. Die Chronik von Jerusalem, in: Jahrb. d. Kunsts. des allerh. Kaiserhauses. XX. 1899. p. 195. Mit zahlreichen Lichtdrucken; — Le Comte Paul Durrieu. L'Histoire du bon roi Alexandre. Manuscrit à Miniatures de la Collection Dutuit. 40 p. mit 17 Photogr. Paris 1903; — F. de Mely. Signatures de Primitifs. Paris. 1908.

Vreumingen. Dirk Johannes van Vreumingen, Maler von Landschaften und Städteansichten, geb. 26. Nov. 1818 zu Gouda. Schüler von A. J. van Wyngaerdt.

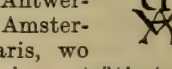
Immerzeel. III. 210; — Kramm. VI. 1802; — Nagler. XXI. 9.

Vriendt. Siehe De Vriendt. I. p. 401.

Vriendt-Floris. Cornelis und Frans de Vriendt-Floris. Siehe Floris. I. p. 540, 541.

Vrientschap. Bentname des Malers Theodor van der Schuur (II. 594).

Vries. Abraham (nicht Adriaen) de Vries, Maler, geb. zu Rotterdam um 1590, † um 1650 im Haag (?). Er war um 1628 angeblich in Antwerpen tätig, 1630—1640 in Amsterdam. 1635 war er in Paris, wo er Jacques de la Berauderie porträtierte. Bei seiner Rückkehr traf er in Antwerpen den Kardinal-Infanten Ferdinand, dem die Jesuiten ein von de Vries gemaltes Portrait überreichten, welches sehr gelobt wurde. 1644 war er Mitglied der Gilde im Haag, 1647 war er in Rotterdam tätig,



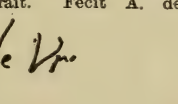
1648 machte er, schwer erkrankt, ein Testament und scheint kurz darauf gestorben zu sein. Er wurde früher vielfältig mit einem Antwerpner Maler Adriaen de Vries verwechselt, der 1634 in der Gilde war. Der Maler der nachfolgend verzeichneten Bilder ist aber bestimmt ein Holländer. Vries ist ein ausgezeichneter Porträtist, dem erst in den letzten Jahren größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Der Dichter Jan de Vos schrieb zwei Gedichte zu seinem Ruhme. Auch in den Briefen von Peiresc an Puteanus wird er erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Selbstportrait, vor ihm ein offenes Buch, auf dessen einer Seite: De Symetria et flexuris Partium humani corporis libri; auf der anderen: De arte picturae etc. zu lesen ist. Bez.: Hanc suam imaginem propria manu depictam pergula huic iconibus viventi et parergon libenter apposuit A. de Vries. Batavus. Anno 1621; — David de Moor. Brustbild. Bez. A. d'Vries Rotterdam; — Bürgerwaisenhaus. Regentenstück mit sechs Figuren. Datiert 1635. (Nicht sicher); — Koll. W. H. van Loon, 1903. Hans van Loon (1577—1647). Voll bez. Fecit Hagae comitis ADV. Ao. 1644.

Antwerpen. Angebliches Selbstportrait des Simon de Vos, auf welchem kürzlich bei einer Restaurierung das Monogramm des Abraham de Vries nebst der Jahreszahl 1635 gefunden wurde. (Siehe II. p. 823.)

Berlin. Portrait eines Mannes, in der Linken einen Brief haltend. (Früher Ferd. Bol genannt); — Koll. Herzog von Sagan. Männliches Portrait. Bez. Fecit ex tempore. A. de Vries Ao. 1632.

Dresden. Männliches Portrait. Fecit A. de



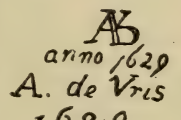
Vr. Ao. 1639.

Gotha. Männliches Portrait. 1643.

Leiden. Portrait des Bürgermeisters, Buchhändlers und Schriftstellers Jan Jansz Orlers (1570—1646).

Lille. Portrait eines Mannes mit breitem schwarzen Hut. Fecit A. de Vries Ao. 1632.

München. Portrait einer Dame in Trauerkleidung. AVS. anno 1629. A. de Vries 1629.



New York. Männlicher Portrait. Fecit Hagae Comitis. A. de Vries Ao. 1643.

Rotterdam. Portrait des Bürgermeisters Adriaen Adrsz. Vroesen. A. de Vries. Ao. 1639; — Portrait einer älteren Dame. A. de Vries anno 1644.

Schleißheim. Damenportrait. Fecit A. de .. anno 16..

Wien. K. Mus. Männliches Portrait. Schon bei Mechel A. de Vries genannt und im Inventar des Erzh. Leopold Wilhelm (II. 89) als „Portrait des Bürgermeisters Kerckhoven von Antwerpen Orig. V. de Vries" bezeichnet; — N. 94 des Inventars beschreibt ein „Contrefait eines Jesuiten mit einer goldenen Kette um den Hals, mit langem Bart und einer braunen Belzhauben auf dem Kopfe. Original von dem de Vries"; — Koll. v. Stummer. Männliches Bildnis. Bez. Fecit An(tve)rpiae A. de Vries. Hollandus Ao. 1628.

Nach ihm gestochen: Portrait des Erzbischofs von Gent, Antoine Triest (1576—1657). A. de Vries pinx. L. Vorsterman sculp. (II. p. 818.)

Kramm. VI. 1803; Sup. 164; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1883. p. 346; — Chronique des Arts. 1894. p. 148; — Liggeren. I. 58; — Obreen. III. 258; V. 77; — M. Castan. Contribution à la biographie du portraitiste A. de Vries in: Bull. de l'Acad. roy. de sc. etc. III. Ser. VII. 1883.

Vries. Adriaen de Vries (in der Regel Fries), Bildhauer und Bronzegießer, angeblich auch Maler, geb. um 1560 im Haag, † vor Juni 1627 in Prag. Er war ein Schüler des Gio. da Bologna in Florenz, arbeitete in Rom und kam 1588 in den Dienst des Herzogs Karl Emanuel I. von Savoyen, von dem er vom 6. Mai 1588 an, ein Jahresgehalt von 300 Scudi erhielt. 1593 arbeitete er für Kaiser Rudolf II. in Prag eine Bronzegruppe Merkur und Psyche. Er scheint aber damals in Rom gelebt zu haben. 1596 übernahm er die Ausführung der beiden Brunnen in Augsburg und vollendete 1599 den Merkur- und am 16. April 1602 den Herkulesbrunnen, seine bedeutendsten Werke. Am 1. Mai 1601 wurde er zum kaiserlichen Kammerbildhauer mit monatlicher Besoldung von 25 Kronen ernannt und lebte von da an in Prag, nahezu ausschließlich für den Kaiser tätig. 1611 schuf er noch Bildwerke für den spanischen Saal am Hradschin. 1615 wird er noch unter den Mitgliedern des kaiserlichen Hofstaates erwähnt. 1618 bis 1620 lieferte er die Denkmalsfiguren für das Mausoleum des Prinzen von Schaumburg-Lippe in Stadthagen, 1621 zwei Bronzegruppen für den Bückeburger Schloßpark und andere Werke. 1617 goß er für König Christian IV. von Dänemark die Figuren für den Brunnen im Schlosse Frederiksborg, dessen einzelne Stücke von den Schweden um 1660 nach Drottningholm geführt wurden. Um 1620 arbeitete er an einem Brunnen für den Palast des Herzogs (Wallenstein) von Friedland auf der Kleinseite in Prag. Der ihm vielfältig zugeschriebene Neptunbrunnen auf dem langen Markte in Danzig vor dem Artushofe (1619) scheint kein Werk de Vries' zu sein. Van Mander behauptet, daß er auch gemalt habe, dies scheint aber auf einem Irrtum zu beruhen. Es sind nur Bronzewerke von ihm bekannt. Seine Arbeiten bekunden den Schüler des Giovanni da Bologna, der Sprangersche Motive in seine Formen aufgenommen hat, wenig Originalität, aber ein bedeutendes Talent besaß.

Portrait: Adrianus de Vries Hagensis pictor (Jan Müller sc.) (N. 64 der Portraitsammlung des H. Hondius.) Friso bonus pictor. Pario quoque marmore finxit. Qui statuas: credas esse Myronis opus. Et clarus scalptor Mullerus sit tibi testis. Hunc qui miratur tum colit artificem.

Plastische Werke: Augsburg. Der Merkurbrunnen. 1599; — Der Herkulesbrunnen. 1602.

Braunschweig. Reiterstatuette des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig († 1613). Bronze. Bez. ADRIANVS DE VRIES HAGIENSIS FACIEBAT.

Breslau. Dom. Relief mit dem Martyrium des hl. Vinzenz. 1614.

Bückeburg. Kirche. Figurales Taufbecken aus Bronze. ADRIANVS FRIES HAGIENSIS BATAVVS FETCIT 1615. Für den Fürsten Ernst von Schaumburg gefertigt.

Dresden. Albertinum. Büste des Kurfürsten Christian II. von Sachsen. Bez. ADRIANVS FRIES HAGENSIS FECIT 1603; — Grünes Gewölbe. Imitation des farnesischen Stiers in Neapel. Bronzegruppe; — Venus und Amor. Bronzegruppe.

Edinburg. Nat. Gal. Samson erschlägt einen Philister. Bronzegruppe. Bez. ADRIANVS FRIES HAGENSIS. BATAVVS. F. 1612.

Gotha. Mus. Repetition des farnesischen Stiers. 1614.

London. South Kensington Mus. Relief mit dem Portrait Rudolfs II. Brustbild. RVD. II. ROM IMP. CAES. AVG. AET. SVAE LVII. ANNO 1609. ADRIANVS FRIES FEC.

Paris. Louvre. Merkur und Psyche. Original der drei Stiche von J. Müller; — Koll. R. und F. Sellière, 1890. Der Ruhm überwindet das Laster. Bronzegruppe. ADRIANVS FRIES FE. 1610. Gegenstück zur Gruppe in Edinburg.

Prag. Kunstgewerbemuseum. Bronzefigur eines Pferdes. Bez. und datiert 1610. Ein Gegenstück ist im königl. Park zu Drottningholm. Bez. 1607.

Rotweil nächst Breslau. Kirche. Christus an der Säule. Bronzerelief. Bez. ADRIANVS FRIES HAGIENSIS FECIT 1604.

Stockholm. Mus. Psyche, von drei Amoretten getragen.

Wien. K. Mus. Zwei Bronzebüsten Rudolfs II. Die eine bez.: RVD II ROM IMP CAES AVG. AET SVAE LI. ANNO 1603. ADRIANVS FRIES HAGIENS FECIT. 1603; die zweite: ADRIANVS FRIES HAGENSIS. FECIT 1607; — Bronzerelief mit Kaiser Rudolf II. im Kriege in Ungarn. Adrianus Fries Hagensis fecit; — Ein zweites ähnliches Relief ist im Schlosse zu Windsor mit der Bezeichnung: ADRIANVS FRIES HAGIENSIS FE. 1609; — K. Schloß Schönbrunn. Zwei Bronzegruppen. Herkules im Kampfe mit dem nemeischen Löwen und derselbe im Kampfe mit dem Hesperidendrachen; — F. Liechtenstein. Christus als Schmerzensmann, sitzend. Bez. und datiert 1607.

Nach ihm gestochen: 1. Kaiser Rudolf II. zu Pferd. Quis sublimis equo fertur etc. Adrianus de Vries Hagiensis inv. . Egid. Sadeler sc. Gr. fol.; — 2. Der Herkulesbrunnen in Augsburg. Joan Muller sc. 1602. 2 Bl. Fol. (Siehe II. p. 205); — 3. Derselbe Brunnen. W. Kilian exc. Gr. fol.; — 4. Der Merkurbrunnen in Augsburg. W. Kilian sc. 1594. Fol.; — 5. Der Raub der Sabinerinnen nach einer Wachsbossierung für Rudolf II. Jan Muller sc. 3 Bl.; — 6. Die Entführung der Psyche durch Merkur nach einer der Bronzegruppen im Louvre. Joan Muller sc. 3 Bl.; — 7. Kleopatra mit der Schlange. J. Muller sc. Fol.; — 8. Apollo ut Deus Arcitenens etc. J. Muller sc. Fol.; — 9. Die Klugheit. Queis Natura dedit formam etc. J. Muller sc. Fol.

Radierungen: Es werden ihm nachfolgend verzeichnete Radierungen zugeschrieben: 1. Ruhe auf der Flucht; — 2. Taufe Christi; — 3. Der tote Christus; — 4. Maria auf dem Halbmonde; — 5. 3 Bl. Ringkämpfe (offenbar die von J. Müller gestochenen); — 6. Kaiser Commodus als Gladiator, eine Viktoria in der Linken. De Vries sc. 1582. Fol.

Sandrart; — Hymans, v. Mander. II.; — Kramm. VI. 1804; — Nagler. XXI. 10; Monogr. I.; — Blanc. Man. IV. 163; — Bertolotti. Artisti Belgi. 203; — Oud Holl. 1887. p. 66; — A. Ilg in Jahrb. d. Kunsts. d. a. K. I. 1883. p. 118; V. 1887. p. 89; und in Monatsbl. des Alt. Ver. zu Wien. 1895. N. 11; — Jahrb. d. Kunsts. d. a. K. XV. 1894. Regesten. N. 12266. — John Böttiger. Bronsarbeten af Adrian de Fries etc. a Drottningholm. Stockholm 1885. Mit Lichtdrucken; — Conrad Buchwald. Adriaen de Vries. Leipzig 1899. 8 Tafeln.

Vries. Dirck (Theodorus) de Vries, Maler aus Friesland, 1597 in Venedig tätig, bekannt durch einen Stich des Goltzius (I. p. 600. N. 190), welcher den Sohn des D. de Vries mit einem Hunde darstellt und die Widmung hat: Theodorico Frisio, Pictori egregio apud Venetos amicitiae et filii absentis repraesentandi gratia etc. Anno 1597. Van Mander sagt, daß er in Venedig Küchenstücke und Frühstückstische malte, die sich durch brillante Farbe auszeichneten.

Hymans, v. Mander. II. 188, 313; — Immerzeel. III. 211; — Kramm. VI. 1804; — Nagler. XXI. 12.

Vries. Hans (Jan) Vredeman de Vries, Maler, Architekt und Ornamentist, geb. zu Leeuwarden 1527, † nach 1604. Er war der Sohn eines deutschen Kanoniers und Schüler des Glasmalers Reyer Gerritsen zu Leeuwarden, dann ging er nach Campen und Mecheln, wo er mit Tempera zu arbeiten lernte. In Mecheln sowohl als in Antwerpen beteiligte er sich 1549 an der Ausschmückung der Triumphpforten für den Einzug Karls V. und Philipps II. Hierauf kehrte er nach Friesland zurück, studierte die Werke Vitruvs über Architektur und ging wieder nach Mecheln, wo er für Claudius Dorici Architekturen malte (1561). Um 1563 und später zeichnete er in Antwerpen für Hieronymus Cock, Gerard de Jode, Philippe Galle und Pieter Balten. Als 1570 Anna von Österreich die Tochter Kaiser Maximilians II. und Gattin Philipps II. nach Antwerpen kam, errichtete er einen Triumphbogen. Nach Veröffentlichung des sogenannten Generalpardons des Herzogs Alba, der alle der Irrlehre Verdächtigen zum Feuertode verurteilte (29. April 1570), floh de Vries mit seiner Familie und den Valkenburghs nach Aachen; dort blieb er 2 Jahre, ging dann nach Lüttich und kehrte erst 1575 nach Antwerpen zurück. Nach Abzug der Spanier, 1577, trat er als Festungsingenieur in den Dienst der Stadt und bekleidete dieses Amt bis zur Übergabe Antwerpens an den Prinzen von Parma am 17. Aug. 1585. Hierauf ging er über Frankfurt zum Herzog von Braunschweig nach Wolfenbüttel, bei dem er bis 1589 blieb; 1591 zog er nach Hamburg, 1596 arbeitete er in Diensten der Stadt Danzig im Artushofe. Hierauf ging er nach Prag, wo sein Sohn Paul mit perspektivischen Malereien in des Vaters Art für den Kaiser tätig war. Auch Jan Vredeman malte in dem Schlosse am Hradschin mehrere Säle und Gemächer zum Entzücken Kaiser Rudolfs. Er entwarf für ihn zahlreiche Fontainen und baute Gänge und Treppen, durch welche der Kaiser überall hin gelangen

konnte, ohne gesehen zu werden. Von Prag kehrte er nach Hamburg zurück, ging über Betreiben Gillis Coignets nach Amsterdam und zog von dort mit seiner Familie nach dem Haag, um wieder nach Hamburg zurückzukehren. Am 8. Febr. 1604 richtete er an die Universität Leiden das Ansuchen, dort Architektur vortragen zu können, wurde aber trotz der Befürwortung des Prinzen Moritz abgewiesen.

Längere Zeit gänzlich vergessen, widmete man seinen ausgezeichneten perspektivischen und architektonischen Arbeiten kürzlich wieder größere Aufmerksamkeit. V. verstand es durch perspektivische Künste das Auge vollständig zu täuschen und v. Mander erzählt mehrere diesbezügliche Anekdoten. Er gelangte lediglich durch das Studium architektonischer Werke zu dieser Meisterschaft, denn es scheint, daß er trotz seines mannigfaltig bewegten Lebens niemals in Italien war. Ein Maler im engeren Sinne des Wortes war er nicht, er war lediglich Dekorationsmaler, dies aber in seltener Vollkommenheit. Er betätigte sich auf allen Gebieten der Dekoration und zeichnete Muster für Möbel, Zimmerdekorierung, Gartenanlagen, Grabdenkmäler etc. und übte einen nachhaltigen Einfluß auf den künstlerischen Geschmack seiner Zeit. Seine Söhne Paul und Salomon waren ihm vielfältig bei seinen Arbeiten behilflich. Hendrik van Steenwyck der Ältere war sein Schüler und schuf mit Hilfe der bei ihm erlangten Kenntnisse ein neues Genre der Architekturmalerei, welches zahlreiche Nachahmer fand.

Portrait: Aetatis 77. H. Hondius sc. 1604. (Seinem Werke über Perspektive beigegeben, welches 1604 erschien.)

Gemälde: Danzig. Stadthaus. Allegorie; — Börse (Artushof). Orpheus.

Hamburg. Kunsthalle. Innenansicht der Kathedrale in Antwerpen; — St. Peters-Kirche. Christus, von den Pharisäern aus dem Tempel getrieben; — Christus jagt die Wechsler aus dem Tempel; — Christus als Überwinder des Todes; — Grabdenkmal des Jakob Moor. Unten sieht man durch zwei halboffene Türen auf eine Treppe. (Von Nagler erwähnt.)

London. Hampton Court. Christus bei Maria und Martha. Bez. Hans Vries 1566. Die Figuren sind von Blockland. (Kat. Karls I. p. 141. N. 56.)

Mecheln. St. Rombout. Der architektonische Teil in der Beschneidung von Michiel Coxie.

Stuttgart. Innenansicht des Domes zu Aachen.

Wien. K. Mus. Palastarchitektur mit zwei Frauenfiguren. H. V. S. VRIESE IN. Die Figuren angeblich von Peter Isaaks; — Inneres einer gotischen Kirche. Nicht bez. und unsicher; — Architektur mit musizierender Gesellschaft. HVS' VREM VRIESE INV. 1596; — Architektur mit einem Bade; — Architektur mit einer Dame und zwei Kavalieren. HVS. VREM VRIESE INVS PA. EMR. FEC. 1596. Die Komposition ist von Hans de Vries, die Ausführung von seinem Sohne Paul.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Inneres eines Domes mit der Heilung des Lahmen. H I VRIESE 1555. Breit laviert; — Diverse Säulenhallen und perspektivische Ansichten. HANS VREM VRIESE INVENTOR 1557 und 1558.

HS·EVR·VRIESE·INVS
·HI·VRIESE·1555
R EVR·FEC·1596

Werke über Architektur, Perspektive u. dgl.: 1. Artis perspectivae formulae etc. Antverpiae Joan et Lucas Deutecum fecerunt. Qu. fol. Eine spätere Ausgabe ist vom J. 1604, der zahlreiche andere folgten; — 2. Architektura oder Bauung der Antiquen auss dem Vitruvius .... an Dag gebracht durch Johannes Vredeman Vrisae inventor.. Antverpiae apud Gerhardum de Jode 1577. 34 Bl. Fol.; — 3. Panoplia seu armamentarium ac ornamenta etc. Johs Vreedman Vriese inventor. Gerar. de Jode excudebat Anno 1572. Qu. fol.; — 4. Hortorum Viridariorum que elegantes formae ad architectonicae artis normam delineatae a Joanne Vredemano Frisio. Philippus Gallus exc. Antverpiae 1563. 17 Bl. Fol.; — 5. Caryatidum (vulgus Termas vocat) s. Athlantidum multiformium etc. Geinventeert duer Johannes Vreedman Vriese. Ger. de Jode excud. 17 Bl. Qu. fol.; — 6. Caenotaphiorum, tumulorum et mortuorum monumentorum variae formae. H. Coock exc. 1563. Qu. 8°. 28 Bl. mit Grabmonumenten; — 7. Theatrum vitae humanae aeneis tabulis per Joan. Phrys exaratum. Antverpiae. Pieter Baltens exc. 7 Bl. Qu. fol. Enthält die fünf Säulenordnungen und stellt zugleich die Lebensalter des Menschen dar.

Hymans, v. Mander. II. p. 97, 328; — Immerzeel. III. 210; — Kramm. VI. 1804; — Nagler. XXI. 12; Monogr. IV. 2090; — Michiels. VI. 195; — Woltmann. III. 93, 1121; — Neeffs. I. 166; — Galland. 106 u. f.; — v. d. Branden. 62, 240; — Milhoff. Künstler Westfalens. 1883. p. 329; — Hoet. II.; — Terwesten; — A. Schoy. Hans Vredeman de Vries. Brux. 1876; — Jahrb. der Kunsts. d. allerh. Kaiserh. 1891. XII. Regesten. 8317.

Vries. Jan de Vries, Kupferstecher (nicht zu verwechseln mit Jan Vredeman de Vries), tätig zu Rom um 1608—1612. Er hatte daselbst zahlreiche Händel und Raufereien und wurde 1612 von dem Kupferstecher Sebastian Fulcaro schwer am Beine verletzt.

Von ihm gestochen: Altar, errichtet zur Feier des Stanislas Kostka in der Kirche St. Andreas zu Rom. Joannes Vries excu. Romae superiorum permissu. 1606.

Hymans, v. Mander. II. 109; — Bertolotti. Artisti Belgi. 1880. p. 228.

Vries. Joan de Vries, Bürgermeister von Amsterdam, Kunstfreund, dessen Gemälde 13. Okt. 1738 im Haag verkauft wurden. Der Kat. ist bei Hoet (I. 559) abgedruckt.

Vries. J. C. de Vries, Portrait- und Genremaler, geb. zu Amsterdam 9. Juni 1804. Schüler von Odevaere und Pallinck zu Brüssel. Er ging später nach Boston, wo er Marinen malte.

Kramm. VI. 1804.

Vries. Jan Eduard de Vries, Theaterdekorationsmaler, geb. zu Amsterdam 16. März 1808. Schüler des Dekorationsmalers F. J. Pfeiffer sr.

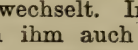
Immerzeel. III. 211; — Kramm. VI. 1804; — Nagler. XXI. 19.

Vries. M. C. de Vries jr., Stempelschneider, geb. zu Amsterdam 14. Jan. 1807, † nach 1860. Schüler des Medailleurs Simon in Brüssel.

Immerzeel. III. 211; — Kramm. VI. 1810; — Nagler. XXI. 19.

Vries. Michiel de Vries, Landschaftsmaler zu Haarlem, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig, † vor 1702.

Gemälde: Amsterdam. Ein alter Bauernhof. Bez. M. V. Vries 1656.



Stockholm. Koll. Gripenstedt, 1886. Flußlandschaft mit Schiffen. Bez. MVF.

v. d. Willigen. p. 38.

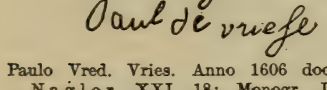
Vries. N. de Vries, Kupferstecher zu Amsterdam um 1784.

Von ihm gestochen: 1. Titelblatt zu J. Nomsz. Amelia of de Hertog van Foix. Treurspeel. Amsterdam 1784; — 2. Rheinansicht mit Schlittschuhläufern. N. de Vries sc.

Kramm. VI. 1811.

Vries. Paul Vredeman de Vries, Architekturmaler, Sohn des Hans Vredeman de Vries, geb. zu Antwerpen 1567. Er heiratete zu Amsterdam 1601, 34 Jahre alt, und erwarb 14. Febr. 1604 das Bürgerrecht daselbst. Er war, wie sein Vater, für Kaiser Rudolf II. im Hradschiner Schlosse in Prag tätig und lebte wahrscheinlich noch 1630, in welchem Jahre N. J. Visscher von ihm zwei Serien menuiseries (Möbelvorlagen), jede zu 20 Bl. veröffentlichte. Mit Josse van Winghen arbeitete er an einem Bilde für die Kirche St. Géry zu Brüssel.

Nach seinen Zeichnungen sind Blätter in: Architectura bestaende in vyf manieren van Edifitien etc. gheinventeert dor Joh. Vrede. Vriese ende synen sone



Paulo Vred. Vries. Anno 1606 door Hendr. Hondius.

Nagler. XXI. 18; Monogr. IV. 5360, 3413; — Oud Holl. 1886. p. 298.

Vries. Paulus de Vries, Maler, † angeblich zu Amsterdam 1612.

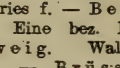
Gemälde: Darmstadt. Architektur mit Ahasver und Esther. Monogr. und 1612. (ANVRPI.)

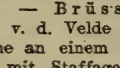
Stockholm. Koll. G. A. Tamm, 1886. Kircheninterieur. Monogr. und 1609.

Hymans, v. Mander. II. 105; — Kramm. VI. 1811; — Nagler. XXI. 21; — Galland. 109, 235; — Obreen. II. 275; IV. 43; — Oud Holl. 1886. p. 298.

Vries. Roelof (Roelant) Jansz van Vries (auch Fries[?], irrig Jan Regnier de Vries genannt), Landschaftsmaler in der Art des Jacob Ruysdael, unter dessen Namen seine Bilder vielfältig gehandelt werden. Er wurde angeblich um 1631 zu Haarlem geboren und starb zu Amsterdam nach 1681. 1653 war er in der Gilde zu Leiden (Obreen. V. 215) und 1659 heiratete er, 28 Jahre alt, zu Amsterdam, bei welcher Gelegenheit Regnier Hals als Zeuge erwähnt wird. Die Ähnlichkeit seiner Motive, seines Monogramms und der vorwiegend braune Ton seiner Landschaften, macht die häufige Unterschiebung seiner Arbeiten als solche Ruysdaels erklärlich. Auch mit den Werken von J. Rombouts und Cornelis Decker werden sie häufig verwechselt. In den alten Katalogen werden ihm auch Portraits und historische Darstellungen zugeschrieben, doch scheint dies auf Irrtümern zu beruhen. Der Landschaftsmaler Michiel de Vries war angeblich sein Bruder.

Gemälde: Amsterdam. Bauernhof mit Staffage. R. V. Vries f.; — Verst. Houck, 1895. Bauernhof an einem Kanal. 1652. — Augsburg. Bauernhütten. R. Vries f. — Berlin. Drei Landschaften. Eine bez. RVV. — Braunschweig. Waldlandschaft. Nicht bez. — Brüssel. Hirschjagd mit Figuren von Adr. v. d. Velde (?). — Kopenhagen. Schloßruine an einem Flusse. R. Vries. — Cöln. Landschaft mit Staffage. R. de Vries. 1642. — Frankfurt a. M. Vier Landschaften. Bez. R. Vries, R. V. Vries und R. — Haag. Landschaft mit einer Herde. R. Vries. — Lucca. Gal. Mansi. Landschaft in der Art Ruysdaels. RVRIES. — München. Mühle am Wasser. R. V. Vries. — Prag. Landschaft mit alten Gebäuden. R. Vries 1666. — Stockholm. Schloßruine. R. Vries f.; — Ein alter Turm an einem Kanal. R. v. Vries f. — Turin etc.





Immerzeel. III. 211; — Kramm. VI. 1810; — Nagler. XXI. 18; Monogr. IV. 327; — v. d. Willigen. p. 38; — Obreen. V. 215; — Oud Holl. 1886. p. 298.

Vries. Salomon Vredeman de Vries, Sohn und Mitarbeiter des Hans Vredeman de Vries, † im Haag 1604.

Hymans, v. Mander. II. 106, 107; — Kramm. VI. 1812; — Nagler. XXI. 19.

Vries. Simon de Vries. Siehe Frisius. I. p. 558.

Vrints. Jan Baptist Vrints oder de Vrient I., Verleger und Kartendrucker in Antwerpen, zu Ende des 16. Jahrh. tätig. (Vielleicht identisch mit Jan Floris. I. 544.)

Von ihm gestochen: 1. Eine Planisphäre. Bez. Carta geographica por Juan Bautista Vrient, grabada en Amberes en 1592 por Juan Dotecum. Ausstellung in Madrid. (Hymans in Gaz. d. B. Arts. 1894. XII. p. 164); — 2. Aub. Miraei Sanctorum Galliae Belgicae imagines et elogia, quibus Religionis ortus progressusque in Belgio ostenditur. Antw. apud Joh. Bapt. Vrintium. 1606. Kl. fol. Mit 42 Stichen von J. B. Vrientius.

Kramm. II. 495; — Pinchart. Arch. I. 211; II. 309; — Liggeren.

Vrints. Jan Baptista Vrints II., Kupferstecher und Verleger in Antwerpen, 1667 Meister daselbst, † 2. Nov. 1703.

Neeffs. I. 433.

Vrolyk. Jacobus Adrianus Vrolyk, Landschaftsmaler, geb. im Haag 9. März 1834, † daselbst 21. März 1862. Schüler von Schelfhout. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Vrolyk. Joh. Martinus Vrolyk, Landschaftsmaler, geb. 1. Febr. 1845 (1846) im Haag, † daselbst 3. Sept. 1894. Schüler von P. Stortenbeker, Bruder des J. Adr. V. Gemälde: Amsterdam, Haag (Gem.-Mus.). Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Vromans. Jacobus Vromans, Landschaftsmaler, 1668 in der Confrerie im Haag, 1689 zu Schiedam tätig.

Kramm. VI. 1813; — Obreen. V. 134; — Hoet. V. 1; — Terwesten.

Vromans. Isac, nicht Nicolas Vromans, Maler, genannt „Slangenschilder", geb. um 1655, † 1719. Er malte Disteln, Sträucher, Schlangen, Mäuse, Spinnen etc. Weyerman sagt, er ward im 36. Jahre Mönch, nach a. A. hat er eine Flugmaschine erfunden und bei dem ersten Versuche den Hals gebrochen.

Immerzeel. III. 211; — Kramm. Sup. 164; — Nagler. XXI. 19; — Oud Holl. 1890. 220.

Vromans. Pieter Pietersz Vromans, Maler aus Delft, geb. um 1590 (1647 angeblich 59 Jahre alt). Er malte biblische Darstellungen in der Art L. Bramers. Ein anderer Pieter Abrahamsz Vromans war ebenfalls Maler in Delft. 1607 ist ein Pieter Jansz Vromans daselbst erwähnt.

Obreen. I.; IV.; — Oud Holl. 1894. p. 171.

Vroom. Cornelis Hendriksz Vroom, Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem um 1600 (?), begraben daselbst 16. Sept. 1661. Sohn und wahrscheinlich auch Schüler des Marinemalers Hendrik Cornelisz Vroom, 1628 bereits für den Englischen Hof tätig. 1635 in der Haarlemer Gilde, aus welcher er 1642 wieder austrat. 1638 malte er große Landschaften für das Schloß Honselersdyk, welche ihm mit 450 Gulden beazhlt wurden. Er ist einer der vorzüglichsten holländischen Landschaftsmaler und wird mit Jacob Ruysdael, Hobbema, Jan van der Meer von Haarlem u. a. vielfältig verwechselt, er ist aber älter als alle die Genannten.

Gemälde: Berlin. Waldlandschaft. CVROM.
Kopenhagen. Landschaft. Bez. CVROM. A. 1651.
Dresden. Zwei Bilder mit Jägerstaffage. Nicht bez.
Mannheim. Waldlandschaft.
Schwerin. Stromlandschaft. CVROM f. 1630. Radiert von W. Krauskopf.

CVroom f
1630

Zeichnungen: Dresden. (Lichtdruck in dem Dresdener Handzeichnungswerke. VII. 18.)
Wien. Albertina. Drei Waldlandschaften. (Lichtdruck in Albertina. I. 114, 115; VIII. 843.)

Schrevelius. 1648. p. 389; — Houbraken. II. 124; — Kramm. VI. 1813; — Nagler. XXI. 22; — Carpenter und L. Hymans. Mémoires et documents. 1845. p. 229; — Blätter für Gemäldekunde. III. p. 73, mit Lichtdrucken.

Vroom. Frederik Hendriksz Vroom I. Siehe Hendriksz. I. 677.

Vroom. Frederik Hendriksz Vroom II., Maler, Sohn des Hendrik Cornelisz Vroom, † 20. Sept. 1667 zu Haarlem. Er war bereits 1616 in der Bürgerwehr, ist 1635 in der Gilde zu Haarlem erwähnt und heiratete 10. Sept. 1651.

FREDERIK VROOM HENDRIKSzoon fecit pinxit.

Gemälde: Darmstadt. Selbstportrait. Bez. Frederik Vroom. Henderikszoon se ipse pinxit.

v. d. Willigen. p. 322; — Nagler. XXI. 22.

Vroom. Hendrik Cornelisz Vroom, Maler und Kunsttöpfer, geb. zu Haarlem um 1566 (nach der Angabe von v. Mander und Schrevelius), nach a. A. 1556, begraben daselbst 4. Febr. 1640. Er führte ein höchst bewegtes und unstetes Leben. Sein Vater Cornelis Hendrikszoon (I. 676) war Bildschnitzer und Faiencier. Sein Oheim Fredrik Hendriksz (I. 677) Bildhauer und Architekt der Stadt Danzig. Die zweite Heirat seiner Mutter veranlaßte ihn, das Haus zu verlassen. Auf seiner Wanderschaft malte er Faiencekacheln für Küchen und Wohnräume und kam nach Enkhuyzen, Brügge und Rotterdam. Zu Schiff ging er nach Spanien, wo er bei einem Maler Pintemony (Pindemonte?) ebenfalls Faiencen malte. Dann ging er nach Rom, wo ihn Paul Bril aneiferte, sich der Malerei zu widmen, von hier nach Venedig, Mailand, Genua und Arbissola, überall Faiencen malend, dann nach Turin, wo er bei Jan Carraca (Kraek) († 1607) (I. p. 354) arbeitete; dann nach Lyon und Paris, verweilte bei einem Maler aus Leiden (wahrscheinlich Jean de Hoey), ging dann nach Rouen, wo er schwer erkrankte, und kehrte endlich nach Haarlem zurück. Hier heiratete er Josina Cornelissen und begann Bilder zu malen. Nach einem Jahre ging er nach Danzig, hierauf nach Hamburg, schiffte sich wieder nach Spanien ein, litt Schiffbruch, rettete sich, gelangte nach Lissabon und kehrte nach Holland zurück. 1596 begann er in Haarlem Schiffe und Marinen zu malen. Der Tapetenfabrikant François Spierinck bestellte bei ihm für den englischen Admiral Lord Howard Tapetenpatronen mit den Kämpfen der englischen Flotte gegen die spanische im Jahre 1588. Die Tapeten, welche 7115 £. ko-

steten, wurden im Parlamentshause aufgehängt und gingen dort 1834 bei einer Feuersbrunst zu Grunde. Vroom war bei dieser Gelegenheit nach England gegangen, wo ihn der berühmte Miniaturist Isaak Olivier porträtierte. Van Mander rühmt Vrooms ungewöhnliche Fruchtbarkeit und Arbeitskraft. Er zeichnete Tapetenpatronen für die Delfter Fabriken, für Spierings 7 Stück für den großen Ratssal in Middelburg, welche 1597 vollendet wurden und noch vorhanden sind. 1603 arbeitete er für die Stadt Leiden; während des Friedens 1611 bis 1614 für den Erzherzog Albert und Isabella, 1611 für die Stadt Haarlem etc. 1616 ward er Mitglied der Antwerpner Gilde. Vroom ist kein Marinemaler im modernen Sinne des Wortes, in der Art des W. van de Velde oder Simon de Vlieger; seine Aufmerksamkeit ist vornehmlich auf die Ausrüstung der Fahrzeuge gerichtet und auf deren nautisch-technische Physiognomie. Er ist ganz geeignet, große dekorative Schlachtenbilder für Tapeten zu entwerfen, welche die Bewunderung aller Schiffskundigen erwecken, aber der intime Reiz eines Gemäldes, der den Landschaften seines Sohnes Cornelis eigen, ist ihm vollständig fremd.

Von 1622 bis zu seinem Tode im J. 1640 lebte er in Haarlem. Aus seiner Ehe mit Josine Cornelissen hatte er zwei Söhne: Cornelis und Frederik, welche beide Maler wurden. Seine Tochter war mit dem Maler Jacob Adriaensz Baker, dem Schüler Rembrandts, verheiratet. Houbraken sagt, daß der Maler Jan Porcellis sein Schüler gewesen sei.

Portrait: Henricus Vroom Harlemensis pictor. Hh. ex. (S. Frisius sc.)

Gemälde: Amsterdam. Holländische und spanische Schiffe. 3. Okt. 1602. V.ROOM. 1617. (Lichtdruck in Meisterwerke des Ryks-M. p. 34); — Ansicht von Amsterdam und dem Y. VROOM; — Rückkehr des Schiffes, mit welchem Cornelis Houtman seine erste Fahrt nach Indien machte, August 1597. VROOM; — Seegefecht im Haarlemer Meer zwischen holländischen und spanischen Schiffen, Mai 1573. VROOM F.; — Seeschlacht bei Gibraltar, 25. April 1607.

Augsburg. Hafen von Amsterdam. Vroom F.

Haarlem. Die Ankunft des Grafen Leicester in Vlissingen, 1586. VROOM. 1623; — Ein segelndes Schiff. VROOM; — Der Brand des spanischen Vizeadmiralsschiffes vor Gibraltar, 1607; — Ansicht der Stadt Haarlem; — Ansicht von dem Y auf Sparendam mit Haarlem in der Ferne.

VROOM 1623

Man schreibt ihm noch eine Marine in den Uffizien in Florenz, sechs Marinen im Palazzo Colonna in Rom, ein Bild in Prag und in Hampton Court die Einschiffung Karls I. zu Santander in Spanien im J. 1623 zu, die im Katalog König Karls I. als ein Bild des J. Porcellis verzeichnet ist (siehe II. p. 345).

Zeichnungen: Marinen, Feder- und Bisterzeichnungen in Amsterdam, Haarlem (Mus. Teyler) und Wien (Albertina).

Nach ihm gestochen: 1. Die Flotte des Prinzen Moritz im J. 1600. Ectypoma Classis bis mille octingentarum navium ductore Illustrissimo Principe Mauritio Nassovio in Flandriam appulsae XXII. Junii MVIC. Gr. qu. fol. In zwei Blättern gestochen. Henricus Vroom inv. Cornelis Claeszoon exc.; — 2. La destruction de l'Armada espagnole etc. Nach der Tapete des Lord Howard. John Pine sc. Gr. fol.; — 3. Typus octo longarum navium Anno 1602 ab Hispaniae rege missarum etc. etc. Johannes Remius Inventor Antverpianus; — 4. Marine mit Widmung an Joh. Huyssen, J. C. Hollandiae von Henricus Vroom; — 5. Defence de Rhodes par le grand maitre Villiers de l'Isle-Adam contre Soliman II. etc. peint par H. Corneille Vroom etc. P. L. L'epine sc.; — 6. Ein Kriegsschiff im Sturme. H. V. P. Kerrius excud.; — 7. Die sieben Tapeten für Middelbourg sind von Ch. Onghena für J. van der Graft: De Tepytfabricken der XVI. en XVII. eeuw. Middelburg 1868, gestochen; — 8. Marine. Henricus Vroom inventor. Meynert Jelissen Schulp. gedruckt t'Amsterdam by Kornelis Janssen. Anno 1612. Qu. fol.

Schrevelius. p. 292; — Hymans, v. Mander. II. 481; — Walpole. 1872. 93; — Houbraken. I. 213; II. 123, 124; — Kramm. VI. 1814; — Immerzeel. III. 211; — Nagler. XXI. 19; Monogr. IV. 1642; — v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 320; — Oud Holl. XIII. 192; XVIII. 221.

Vroom. Mathaeus Vroom, Maler, 1620 in der Antwerpner Gilde.

Gemälde: Dresden. Die Landung der Königin Maria de Medicis in Antwerpen. Bez. Monogr. VM. in et fec. 1632.

MV M. et Fecit 1632

Vroyelink. Ghislain Vroyelink, Maler aus Brügge, geb. angeblich um 1595, † 1635. Er arbeitete für die Kirchen Flanderns und Nordfrankreichs.

Gemälde: Antwerpen. Notre Dame. Kreuzabnahme. (Descamps. Voyage. 1838. p. 273.)

Bergues. Mus. Erschaffung der Eva.

Kramm. VI. 1816; — Nagler. XXI. 22.

Vrydag. Daniel Vrydag, Kupferstecher, geb. im Haag 1765, † zu Amsterdam 22. Jan. 1822. Nachdem er Schüler von M. Schouman, J. Humbert, P. W. van Megen, le Bas, Wille und R. Vinkeles gewesen, verlegte er sich auf den Holzhandel.

Von ihm gestochen: 1. Wilhelm Prinz von Nassau. Nach J. Buys. Fol.; — 2. Kopie nach dem Blatte der Rattenfänger von C. Visscher; — 3. 6 Bl. Die Tore von Amsterdam nach Vinkeles; — 4. Het Vryheits- en alliantiefest met Frankryk. 2 Bl. nach Zeichnungen von Jacques Kuyper. Mit R. Vinkels gestochen.

v. Eynden. III. 117; IV. 10; — Immerzeel. III. 211; — Blanc. Man. IV. 163; — Nagler. XXI. 22.

Vrye. Adriaan Gerritsz de Vrye, Glasmaler, Schüler der Brüder Crabeth zu Gouda, tätig daselbst seit 1591. Er erblindete und starb 1643. Er malte zumeist Wappen, 1596 ein Fenster nach Joachim Uytenwael.

Glasgemälde: Gouda. Johanniskirche. 1. Wilhelm II., Graf von Holland, mit den Sinnbildern der Gerechtigkeit und Großmut; mit seinem und Hollands Wappen, nebst den Wappen der hohen Heemraden von Rhynland, als Stifter der Fenster. Adrian de Vrye fig. et pinx. Goudae 1591; — 2. Das von den Bürgermeistern zu Dordrecht gestiftete Fenster, „Pucelle de Dordrecht" genannt. Es enthält die Wappen der

14 zu Dordrecht gehörigen Ortschaften mit der Schrift: Adrian de Vrye fig. et pinx. Gouda 1597. Divae amicitiae. cum S. P. Q. Goudano religiose hactenus cultae sancteque deinceps colendae hoc Vitrum sacrum esse voluit Senatus populusque Dordracenus; — 3. Die Wappen von Gouda, ebenda. 1593—1594 gemalt.

Kramm. De Goudsche Kerkglazen. 1853. p. 40; — Kramm. VI. 1816; — Nagler. XXI. 23.

Vrye. Dirk de Vrye, Glasmaler aus Gouda, Enkel des Adr. Ger. de Vrye, angeblich Schüler des Wouter P. Crabeth II. und eines unbekannten Meisters in Utrecht. Er arbeitete in Frankreich und starb 1681 in Gouda, wo er Bürgermeister war.

J. W(alvis). Beschryving der Stad Gouda. p. 337; — Houbraken. I. 33, 34; — Kramm. VI. 1816; — Nagler. XXI. 23.

Vucht. Jan van der Vucht oder Vugt, Architekturmaler, geb. um 1603, † Ende Juni 1637. Er heiratete 21. Jan. 1624 zu Rotterdam; 1632 zog er nach dem Haag und beschäftigte sich mit Grundspekulationen. Seine Kircheninterieurs erinnern an van Bassen. Antoine de Lorme war sein Schüler. Ein Maler Gerrit van Vugt malte um 1635 Stilleben und Blumen.

Gemälde: Bremen. Kunsthalle. Bez. I. V. VUCHT. — Cöln. Koll. Peltzer. I V VUCHT. — Metz. Mus. — Schwerin. Architektur. I. V.

I.V.

Nach ihm gestochen: Die Befreiung des Petrus; in der Art Steenwyks. J. V. Vucht Invent. P. Nolpe Schulps. Visscher exc.

Kramm. VI. 1817; — Nagler. XXI. 24; — Oud Holl. 1890. 9; 1891. 39.

Vuerne. Claux de Vuerne. Siehe Wuerne.

Vuez. Arnold de Vuez, Maler, geb. zu St. Omer 10. März 1642, † zu Lille 1720. Er war ein Schüler Lebruns und malte Kirchengemälde, deren Descamps eine beträchtliche Zahl erwähnt, die aber heute niemand mehr eines Blickes wert hält. Im Museum zu Lille sind ein paar Dutzend Phantasieporträits der Grafen von Flandern, die aus dem alten Hospital Comtesse stammen.

Descamps. Voyage. p. 10, 11 etc. etc.; — Michiels. IX. 350; — Houdoy. Etudes. 1877. p. 60.

Vugt. Henri van der Vugt, Kunstfreund, dessen Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche zu Amsterdam 27. April 1745 verkauft wurden. (Kat. bei Hoet. II. 156.)

Vulders. Vulders, Theaterdekorationsmaler zu Amsterdam, † 1789.

v. Eynden. II. 288; — Kramm. VI. 1817.

Vuurpyl. Siehe Jan Carel Vierpyl. II. p. 789.

W.

Waal. Justus de Waal, Kunstfreund. Maler und Radierer zu Utrecht, † 1800. J. D. W

Kramm. VI. 1817; — Müller. Utr. Arch. 173.

Waal. Philip van der Waal, Kupferstecher in Zeichnungsmanier, zu Anfang des 19. Jahrh. in Paris tätig.

Kramm. VI. 1817.

Waanders. F. B. Waanders, Kupferstecher, Lithograph und Zeichner nach alten Gemälden, tätig um 1830.

Kramm. Sup. 165; — Nagler. XXI. 29.

Waard. Antony de Waard oder Waert, Maler, geb. im Haag um 1689, † 1751. Er war Schüler von Simon van der Does, war 1719 und 1744 in der Confrerie im Haag, arbeitete in Paris und im Haag, malte Bildnisse, Landschaften, Tapeten, Supraporten etc. und kopierte nach Wouwerman. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 19. April 1752 im Haag verkauft. NAD A.D.W.F.

Weyerman. IV. 84; — v. Gool. II. 157; — v. Eynden. II. 33; — Immerzeel. III. 212; — Kramm. VI. 1817; — Nagler. XXI. 29; Monogr. I. 460, 1534; IV. 1598; — Obreen. IV. 141, 164; — Hoet. II. 314.

Waard. C. van Waard, Zeichner von Gelegenheitsillustrationen und Büchertiteln, 1793—1814 tätig. P. H. L. van der Meulen, N. van der Meer u. a. haben nach seinen Zeichnungen gestochen.

Kramm. VI. 1818.

Waardenburg. Everhard Waardenburg, Malerdilettant und Zeichner, geb. zu Haarlem 1792, † 9. Sept. 1839 zu Arnheim, wo er Rektor der lateinischen Schule war. Er malte Portraits.

v. Eynden. IV. 82; — Immerzeel. III. 213; — Nagler. XXI. 29.

Waart. P. de Waart, Kunstfreund, dessen Gemälde 29. Sept. 1779 im Haag verkauft wurden. — Ein Maler Pieter de Waardt aus dem Haag war 1754, 23 Jahre alt, an der Akademie zu Leiden.

Obreen. V. 277.

Wabbe. Jacob Wabbe oder Waben, Portrait- und Historienmaler zu Hoorn, tätig zu Anfang des 17. Jahrh.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Müller, 1905. Die Begegnung Jakobs mit Rachel. Bez. J. Waben. 1624. In der Art Elzheimers; — Koll. Insinger van Loon, 1903. Portrait eines Knaben. Aetatis suae 8. Anno 1622.

Houbraken erwähnt vier Bilder mit der Geschichte Josefs, in dem Proveniers-Hof zu Horn, und eine Geschichte der Jephta, datiert 1602, im Besitze des Malers Johannes Bronkhorst.

Houbraken. II. 11; — Immerzeel. III. 213; — Nagler. XXI. 30.

Waefelaerts. Marten Waefelaerts, Marinemaler zu Antwerpen, um 1793 tätig.

v. d. Branden. 1284.

Wael. Anton de Wael, Maler, Sohn des Kaufmannes Jan de Wael und der Magdalena Hallemans, getauft zu Antwerpen 8. März 1629, † 1672. 1642 war er Schüler des Jan Boots, ging hierauf nach Italien und verweilte in Rom, wo er die Landschaften von Bartolomeo Torregiani mit Figuren staffierte. 1672 wurde er in Rom in seinem Bette vom Blitze erschlagen. Von ihm staffierte Landschaften sind in Rom, München und Madrid.

Baldinucci; — v. d. Branden. 665; — Kramm. VI. 1818; — Nagler. XXI. 40.

Wael. Cornelis de Wael, Maler und Radierer, Bruder des Lucas de Wael und Sohn eines Jan de Wael, geb. 7. Sept. 1592, † 1662 zu Genua. Er ging mit seinem Bruder früh nach Italien und lebte von 1625 bis zu seinem Tode, von kürzeren Aufenthalten in Rom abgesehen, in Genua. C. de Bie berichtet, daß er für Philipp III. und den Herzog von Aerschot malte und daß er in „kleinen Historien und Schlachten zu Wasser und zu Land" exzellierte. In alten Katalogen werden auch Seegefechte, Schlachten und italienische Hochzeitsfeierlichkeiten erwähnt. Sein Neffe Jan Bapt. de Wael war sein Schüler und radierte nach seinen Zeichnungen. A. v. Dyck war in Genua sein Hausfreund und W C d W J

porträtierte die Brüder Cornelis und Lucas in einem berühmten Doppelbildnis.

Portrait: Lucas et Cornelis de Wael Antv. F. Fr. Germani Jois F. F. qui pictoriam artem haereditarie jure consecuti, hic ruralium, ille omnigenum praecipueque conflictum repraesentator. Ant. van Dyck Eques pinxit. W. Hollar fecit 1646. J. Meyssens exc. (P. 1517.) (Das Original ist im Kapitol in Rom, eine Skizze hiezu in Cassel.)

Gemälde: In der Regel nicht bezeichnet und daher sehr unsicher.

Antwerpen. Die Ankunft des Prinzkardinals in Antwerpen, 1635; — St. Jakobs-Kirche. Dreieinigkeit.

Braunschweig. Plünderung einer Stadt; — Ein Kriegslager. (Beide dem Pieter Mulier zugeschrieben.)

Cassel. Carnevalszene; — Rekognoszierende Reiter.

Genua. St. Ambrogio. Die Verleugnung Petri. Lebensgroße Figuren; — andere im Palazzo Durazzo, Pallavicini, Balbi Senarego und Academie.

Marseille. Die Werke der Barmherzigkeit.

Neapel. Lagerszene (v. d. Meulen genannt).

Paris. Verst. Rocheb . . ., 1878. Portrait eines Mannes. Aetatis suae 32. Monogr. und 1637; — Portrait einer Dame. Aetatis suae 20. Monogr. u. 1637.

Prag. Nostitz. Winterlandschaft. Nicht bez.

Turin. Eine Familie bei Tische. Früher B. Castiglione genannt.

Venedig. Akademie. Ein Lager. Nicht bez.

Wien. K. Mus. Der Zug der Juden durch das Rote Meer. Nicht bez. (Inv. des Erzh. Leopold Wilhelm II. 272); — Gal. Harrach. Truppen auf dem Marsch; — Belagerung einer Festung. (Beide Es. v. d. Velde genannt.)

Zeichnungen: Berlin. Lagerszene. Bez.

Budapest. Jäger und Zigeuner. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 865.)

Leipzig. Koll. Weigel. Verst. 1883. Malerherberge mit musizierenden Künstlern. (Lichtdruck in Koll. Weigel 42.)

Radierungen. 1—12. Folge von 12 Bl. (nach a. A. 20 Bl.). Maskeraden, Lazzaroni, Bordelle, italienische Volksszenen, Zigeuner etc. etc. Auf einzelnen das Monogramm CDW. Mit der Widmung Illustrissimo D. D. Guilielmo van der Straten. Venustas nasce imagines C. de Wael amoris ergo dicat, — 13—29. Folge von 16 Bl., Bettlerfiguren, Volksszenen. Henrico Muilman Daventensis pauperum sublevatori. Cornelis de Wael 1628. Qu. 4°. — 30—46. Folge von 16 Bl. Italienische Handwerker und Volksszenen mit der Widmung: Paulo Hieronymo Pallavicino Patricio Gen. etc., — 47 1/2 Bl. Kartuschen, Ornamente etc. Fol. Die Originalzeichnungen, 1674 in der Koll. de Ridder, sind mit der Feder bez.: Drôlonnantien ende inventien Groteskens te Romen door den vermarden Cornelus de Wael Schilder van Antwerp.

Nach ihm gestochen: 1. 12 Bl. mit Gruppen von Matrosen und Sklaven. Mit der Widmung: Ill. et Exc. Joanni d'Arasso Catholic. Regis legato P. Colen. Schematis huius amoris ergo C. de Wael D. Dicat. 1644. M. Schaep fec. et exc. II. Mit der Nummer und der Widmung von Joh. Bapt. Cachopin de Lande and. Rom. im. equiti aurato. Corn. de Wael Inventor. 1647; — 2. Folge von 4 Bl. Die Jahreszeiten in Kompositionen mit zahlreichen Figuren. Ver. Aestas. Autumnus. Hiems. Cornel. de Wael Inventor. Alex. Voet ex. — 3. Folge der fünf Sinne. Visus. Auditus. Olfactus. Gustus. Tactus. Corn. de Wael inv. Alex. Voet exc.; — 4. Gegend von Antwerpen mit Figuren. Ios Antwerpen. Corn. de Wael et L. de Wael inv. W. Hollar fec. 1650. Jo. Meyssens exc. Qu. fol.

C. de Bie. 229; — Raf. Soprani Vite de pittori Genovesi 1674. 325; — Houbraken. I. 155. — Immerzeel III. 212; — Kramm VI. 1618; — Nagler XXI. 28. 40. Monogr. I. 2480; II. 820; — v. d. Branden. 664, 711; — Rooses-Reber. 288, 409; — Woltmann III. 492; — Blanc. Man. IV. 164; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — Obreen. III. 212; — Repert. IV. 308; VI. 244.

Wael. Hans oder Jan de Wael oder Waal, Maler, angeblich geb. 1588 zu Antwerpen, † 7. Dez. 1633, Sohn eines Cornelis und der Catharina Moyns. Er war Schüler des alten Fr. Franken und ward 1584 Meister. W. ging nach Paris und heiratete 11. Sept. 1588 zu Antwerpen Gertrudis, die Tochter des Gerard de Jode, die ihm fünf Kinder gebar. Zwei Söhne wurden Maler. Sie starb am 21. Okt. 1642 und wurde in der Andreaskirche zu Antwerpen begraben. Beider Portraits an dem Epitaph waren von Cornelis de Vos gemalt und sind gegenwärtig in der Ursulakapelle der Liebfrauenkirche in Antwerpen; das Mittelbild, Christus am Kreuze, war von Fr. Franken.

Portrait: München: Bildnis des Malers und seiner Frau Gertrudis de Jode von A. v. Dyck.

De Bie. 108; — Kramm. VI. 1818; — v. d. Branden. 662.

Wael. Jan Baptist de Wael, Maler, Neffe des Cornelis de Wael, nach v. d. Branden ein Bastardsohn des Lucas und Schüler des Cornelis de Wael, mit dem er in Genua lebte, wo er 1658 tätig war.

Portrait: Joannes de Wael. Ant. van Dyck pinxit. Adriaen Lommelin sculpsit.

Gemälde: Nantes. Trinkende Bauern.

Wien. F. Liechtenstein. Italienische Bauern. Nicht bez.

Radierungen (Bartsch. V. p. 1): 1. Folge von 14 Bl. italienische Volksszenen und Figuren. H. 90—135. Mit der Widmung: Ill. ac Ornatiss. Dno. Gaspare de Roomer bonarum artium Mecenati dign. D. D. D. Joannes Bapta de Wael. 1. Vor den Nummern und der Adresse Vincenzo Billy; — 2. Die Parabel vom verlorenen Sohn. Folge von 5 numerierten Blättern. H. 195—300. 1. Der Abschied von der Familie — 2. Der verlorene Sohn bei den Dirnen; — 3. Die Dirnen treiben ihn aus dem Hause — 4. Er hütet die Schweine; — 5. D. Wael inv. Jan Baptist de Wael fecit 1658; — 6. Die Rückkehr. Cor. D. Wael Inventor. Jan. Baptista de Wael Fecit; — 3. Landschaft mit einem Entenjäger an einem von Bäumen umgebenen Teich. J. Fouquier pinxit. Jan B. D. Wael F. 1658; — 4. Misseltäter in einem Gefängnisse. Bez. J. de Wael (undeutlich und verkehrt). Qu. fol.

Nach ihm gestochen: Die Verkündigung an die Hirten. J. de Wael in. Isaake fec. 1651. Qu. 8°.

C. de Bie. p. 108; — Immerzeel III. 212; — Kramm. VI. 1818; — Nagler XX. 42 beschreibt die Radierungen; — v. d. Branden. 665; — Bartsch. V. 1; — Weigel. Sup. p. 127 — Portrait. VI. 581; — Blanc. IV. 162.

Wael. Lucas de Wael, Maler, ältester Sohn des Hans oder Jan de Wael, geb. 3. März 1591, † 25. Okt. 1661. Er war Schüler seines Oheims, des Fluveelen Breughel, und zog durch Frankreich nach Italien, wo er Landschaften in Tempera und Ölfarbe malte. 1628 trat er nach seiner Rückkehr aus Genua in die Antwerpner Gilde. Er blieb unverheiratet, war aber Vater des Jan Baptiste de Wael, wie aus seinem Testament vom 13. Febr. 1660 hervorgeht. A. v. Dyck porträtierte ihn mit

seinem Bruder Cornelis de Wael. Es ist kein Bild von ihm bekannt.

Houbraken. I. 146, 153; — Immerzeel. III. 212; — Kramm. VI. 1819; — v. d. Branden. 663; — Nagler. XXI. 44; — Terwesten.

Waelkin. George Waelkin, Maler zu Brügge, 1478 Schüler von Jan Fabyaen.

Casteele. Keuren. 408; — Beffroi. I. 215; — Nagler. XXI. 44.

Waepenaert. P. J. de Waepenaert, écuyer, Kunstfreund, dessen Gemälde 30. Mai 1774 zu Brügge verkauft wurden.

Waerden. D. Waerden, Maler in der Art des Honthorst und Bloemaert, angeblich um 1594 geboren.

Nach ihm gestochen: 1. Die fünf Sinne. Halbfiguren. D. Waerden inv. C. Danckerts fec. et excud. 4°; — 2. Der Hirte Celadon und die Hirtin Asträa. 2 Bl. 8°. (Nach der „Asträa" von d'Urfé.)

Nagler. XXI. 44; — Kramm. VI. 1820.

Waes. Aart van Waes, Genremaler und Radierer, angeblich zu Gouda um 1620 geboren, † um 1650. Er war angeblich ein Schüler des David Teniers, des Wouter Crabeth und des Reynier van Persyn, heiratete in Gouda am 1. Mai 1639 und bereiste Frankreich und Italien. Er scheint ein ziemlich wüster Geselle gewesen zu sein. Seine seltenen Bilder zirkulieren in der Regel unter dem Namen des David Teniers II. und es ist nur durch Rückschluß von seinen Radierungen möglich, auf einige Bilder hinzuweisen. Eine Verwechslung mit einem unbekannten, des öfteren erwähnten Aart van Maas, einem Adriaen Maas oder Maes (II. 87) und Bildern der verschiedenen de Wael erschwert die Sicherstellung seiner Werke.

Gemälde: Eutin. Koll. Tischbein, 1838. Zechende und rauchende Bauern. Bez. v. d. Waes.

Schleißheim. Zechende Bauern. Auf dem Fasse der Buchstabe R. (?)

Wien. F. Liechtenstein. Ein Mann umarmt eine Frau, die einen Fisch abschuppt. Bez. Arnold de Maas; — Koll. Czernin. Zwei Zigeunerinnen, welche einem Bauern prophezeien. Mit dem Teniers-Monogramm bez.; — Ein Gefangenhauswärter, ebenfalls mit dem Teniers-Monogramm.

Andere angeblich in Lyon, Mannheim, Paris (Louvre), aber durchaus unsicher.

Zeichnungen: Wien. Albertina (Inv. N. 1152 und 1153). Eine Zigeunerin prophezeit einem Jäger. Stiftzeichnung. Bez. de Waes; — Gruppe von Zigeunerweibern. (Beide dem D. Teniers zugeschrieben.)

Radierungen: 1. Der Vagabund. H. 157—97; — 2. Ein Mann, der sich an der Schulter kratzt. H. 160—94; — 3. Ein Mann mit einem Weinglase. Bez. A. v. W. H. 172—116; — 4. Der Raucher. A. v. W. H. 176—119; — 5. Ein Mann am Ufer. Bez. Aert v. Waes. (Faksimile bei v. der Kellen.) H. 185—126; — 6. Die Gemüsehändlerin. Aert van Waes. H. 202—154; — 7. Ein Weib mit den Händen auf der Brust. Aert van Waes fecit. 1645. H. 205—155; — 8. Der Fruchthändler. Aert van Waes fecit. H. 205—155; — 9. Der Violinspieler. A. v. Waes fecit. A. Schoonebeck ex. H. 206—152; — 10. Der unzufriedene Maler. Om dat ik door de Konst etc. 1645. A. v. Waes f. H. 158—208; — 11. Historisch-allegorische Darstellung auf die Freiheit der Niederlande. Qu. fol. (Einem unbekannten Aart van Maas zugeschrieben.)

Nach ihm gestochen: David Teniers fait dire la bonne aventure à sa femme. D. Teniers pinxit. L. Surugue sc.

Houbraken. II. 91; — Weyerman. II. 174; — Immerzeel. II. 191; III. 213; — Kramm. IV. 1034; VI. 1820; — Nagler. XXI. 30, 45; Monogr. I. 1473, 1481; IV. 1544, 2207; — Blanc. VIII. 150; Man. II. 582; IV. 165; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 54; — Andresen. II. 99, 695; — Obreen. VI. 69.

Waesberge. Abraham Waesberge, Kunsthändler, angeblich auch Kupferstecher zu Amsterdam, um 1630—1640 tätig.

Nagler. XXI. 46; — Kramm. VI. 1821.

Waesberge. Izaac Waesberge, Kupferstecher, um 1650—1660 tätig.

Von ihm gestochen: 1. Philipp Arens Lauenstein. 4°; — 2. Admiral de Ruyter. H. Berkmans p. Fol.; — 3. P. Testa, Maler (1617—1650). 4°.

Immerzeel. III. 213; — Nagler. XXI. 46.

Waeyback. Pieter Waeyback, Bildhauer zu Audenaerde, 1519 Meister eines Sakramentshauses in der Kapelle des Hospitals zu Audenaerde.

Kramm. VI. 1821.

Waeyenberge. Ignatius Josephus van Waeyenberge, Bildhauer, geb. 26. März 1756 zu Somerghem bei Gent, † 1793 zu Paris.

Kramm. VI. 1821; — Nagler. XXI. 46; — Immerzeel. III. 213; — Landon. Annales. IX. 47; XVII. 99.

Waeyer. Mathys de Waeyer oder de Waeyder, Bildhauer und Bildschnitzer aus Brüssel, Meister der Chorstühle der St. Gertruiden-Kirche zu Löwen, 1527 bis 1553 tätig. 1530 lieferte er die Stühle der Abteikirche zu Tongeren, welche 1794 noch vorhanden waren. — Ein Maler Aernout van den Waeyere oder Wydere wird 1469—1486 in Löwen erwähnt.

Beffroi. III. 198; — Kramm. Sup. 165; — v. Even. Louvain. 221.

Wagemaker. Dominicus de Wagemaker, Architekt. Er wurde am 21. Nov. 1517 mit Rombout van Mansdale, genannt Keldermans, von Karl V., damals Infant von Spanien, mit dem Wiederaufbau des alten Hertogenhuys oder Broodhuis in Brüssel beauftragt. — Ein Architekt Herman de Wagemaker war 1481 in Löwen tätig.

Immerzeel. III. 213; — Kramm. VI. 1821; — Pinchart. Arch. II. 55; — Neeffs. II. 49, 50, 51; — Messager des Sciences histor. Gand. 1850. p. 406.

Wagenar. Lucas Janszoon Wagenar, Marinezeichner zu Enkhuysen, Herausgeber von Seefahrtskarten, welche 1584 und 1585 zu Leiden bei C. Plantyn auf seine Kosten unter dem Titel: „Spiegel der Seevaert" gedruckt wurden. 1577 zeichnete und radierte er eine Abbildung

von Enkhuysen, 1598 eine Karte der Stadt. 1592 erschien der „Thresoor der Seevaert".

E. van den Hoof. Historie der Stadt Enkhuysen. 1666. p. 23; — Kramm. VI. 1822.

Wagenaar. P. Wagenaar, Zeichner, zu Ende des 18. Jahrh. tätig.

Nach ihm gestochen: 1. De Zwaren brand te Amstelveen. in den jare 1792. J. Wysman sculp.; — 2. Ansicht von Konstantinopel. J. van der Steen ad vivum pinxit. P. Wagenaar del. C. Brouwer sculp. Fol.; — u. a.

Immerzeel. III. 213; — Kramm. VI. 1822; — Nagler. XXI. 47.

Wagner. Willem George Wagner, Maler von Städteansichten, geb. im Haag 24. Sept. 1814, † daselbst 11. Nov. 1855.

Immerzeel. III. 213; — Kramm. VI. 1822; — Nagler. XXI. 79.

Wakkerdak. P. A. Wakkerdak, Kupferstecher in Schabkunst um 1720 bis 1750, wahrscheinlich in Holland tätig.

Von ihm gestochen: 1. A. J. Beukelman. Aet. 47. An. 1751. Nach P. M. Brasser; — 2. Dubbelens, Bildhauer. Fol.; — 3. Kenon Simon Hasselaer. Fol.; — 4. E. v. Nelingius; — 5. Männliches Portrait nach J. Stolker; — 6. Landschaft mit Ruinen. J. Asselyn pinx. P. A. Wakkerdak fecit et excudit. Fol.; — 7. Das Mädchen mit dem Wasserkrug in einer Nische. Wakkerdak fec. 4°; — 8. Der Knabe mit der Nachtmütze. P. A. Wakkerdak fec. 4°; — 9. Der Mann mit der Gitarre. Halbfigur. G. Metzu p. P. A. Wakkerdak fec. 4°; — 10. Ein Birkhahn und anderes Geflügel nebst Jagdgerät. W. Ferguson p. P. A. Wakkerdak fec. et excud. Fol.; — 11. Ein Jagdhund. P. A. Wakkerdak fec. 4°.

Delaborde. M. noire. p. 200; — Kramm. VI. 1822; — Nagler. XXI. 83; — Blanc. Man. IV. 169.

Wal. Jacob Marcusz van der Wal, Maler, Schüler des Adrian v. Ostade, geb. zu Haarlem 1644, † daselbst 1720. 1688 war er Doyen der Gilde.

v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 323.

Wal. Johannes van der Wal, Wall oder Wale, Maler, geb. im Haag 1728, † zu Hooge Vuurst 1788. Er war Schüler von A. Kruisbergen und malte Landschaften, Architekturbilder und Theaterdekorationen für das Rotterdamer Theater. 1783 zog er nach Amsterdam.

Zeichnung: Wien. Albertina. Ansicht des Palastes im Haag. Tuschzeichnung. Bez. J. V. D. Wale 1763.

v. Eynden. II. 197; — Kramm. VI. 1823; — — Obreen. I.; IV.

Walbeek. Christina Adriana van Walbeek, Malerin und Glasätzerin, tätig zu Amsterdam um 1848.

Kramm. Sup. 165.

Walckiers. Gustave Walckiers, Landschafts- und Städtemaler zu Antwerpen, geb. 1831, † 1891. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Gent.

Waldor. Jean Waldor. Siehe Valdor. II. p. 738.

Waldorp. Anton Waldorp, Maler, geb. in dem Huis ten Bosch nächst dem Haag 22. März 1803, † zu Amsterdam 12. Okt. 1866. Schüler des Dekorationsmalers J. H. A. A. Breckenheymer. Er malte Kircheninterieurs, Städteansichten, Marinen etc. Gemälde: Rotterdam, Amsterdam. Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. III. 214; — Kramm. VI. 1823; — Nagler. XXI. 93.

Waldorp. Jan Gerard Waldorp, Dekorationsmaler und Radierer, geb. 1740 zu Amsterdam, † 1809 im Haag. Er war Schüler von J. A. Ellinger und J. M. Quinkhard, malte Dekorationen für das Amsterdamer Theater, architektonische Darstellungen, Basreliefs und Portraits und zeichnete in schwarzer Kreide nach Gemälden von Rembrandt, Hals und anderer älterer Meister.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Die Wahrsagerin. Kreide und Tusche. J. G. Waldorp 1793.

Leipzig. Koll. Weigel (Verst. 1883). Die anatomische Vorlesung des Professor Tulp von Rembrandt. Kreide. Bez. und 1791.

Wien. Albertina. Kegelspielende Bauern. Nach A. v. Ostade. J. G. Waldorp del. 1782. Aquarell; — Bauern vor einem Wirtshause. Ostade p. Aquarell.

Radierungen: 1. Josef im Gefängnis. 1765. J. G. Waldorp I. & F. 1765. Qu. fol.; — 2. Pieter van Aardenburg 1791; — 3. J. J. le Sage ten Broeck. Oval. 1789. 8°; — 4. L'entrée de St. Maurice. Brandouin del. 1792.

v. Eynden. II. 288; — Kramm. VI. 1823; — Nagler. XXI. 93.

Walé. Jan de Walé, Herr van Ankeveen, Kunstfreund, dessen Gemälde 12. Mai 1706 in Amsterdam verkauft wurden. Der Katalog ist bei Hoet (I. 93) abgedruckt. Am 14. Aug. 1755 wurden Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche von Maria Elisabeth de Walé in Amsterdam verkauft.

Wale. Peter de Wale, Wael oder de Valu, Maler, 1537 in der Gilde zu Antwerpen, † 1570.

Formschnitt: Zwei Skelette in einer Umrahmung. Bez. Peter de Wale 1530. Dese figur bewyst dat ghetal des menshe beene etc. (8 Jahre vor Vesalius.)

Nagler. XXI. 95; — Liggeren. I.

Walescart. François Walescart, auch Walchartz, Maler zu Lüttich, geb. um 1595, † daselbst 1665 (n. a. 1675), Sohn eines Goldschmiedes gleichen Namens. Er ging nach Antwerpen, angeblich in das Atelier des Rubens, kehrte 1618 zurück und malte für die Minoritenkirche eine Anbetung der Könige. Er ging hierauf nach Italien, angeblich zu Guido Reni und malte nach seiner Rückkehr zahlreiche Bilder für die Kirchen von Lüttich, Maastricht etc., die sämtlich vergessen und verschollen sind. Helbig erwähnt eine Anbetung der Hirten in der Wallfahrtskirche Foy-Notre-Dame bei Dinant, eine Geißelung in der Kirche St. Jean zu Namur u. a. m.

Michiels. X. 155; — Immerzeel. III. 215; — Nagler. XXI. 95; — Helbig. 347.

Wall. Willem van der Wall, Maler, Mitglied des Malerkollegiums in Utrecht 1778.

Gemälde: Utrecht. Waisenhaus. St. Martin. Bez. WD. WALL 1781.
Müller. Utr. Arch. 73.

Wall. Willem Hendrik van der Wall, Bildhauer, geb. zu Utrecht 1716, 1764 in der Gilde daselbst, † 1790. Er war Schüler von Cressant und Xavery, arbeitete für Kirchen zu Utrecht (St. Katharinen-Kirche) lebensgroße Figuren aus Holz und Gruppen aus Marmor etc.
v. Eynden. II. 140; — Immerzeel. III. 215; — Kramm. VI. 1823; — Nagler. XXI. 101.

Wall. Willem Rutgaart van der Wall, Landschaftsmaler, geb. zu Utrecht 1756, † daselbst 1813, 1795 Meister in Utrecht. Lehrer des Jan Kobell.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Landschaften mit Tierstaffage.
Nach ihm gestochen: G. Bonnet, Prediger zu Utrecht. V. D. Wall ad viv. del. P. H. Jonxis sculp. 1792. 8°.
v. Eynden. II. 412; — Immerzeel. III. 215; — Kramm. VI. 1824; — Nagler. XXI. 101.

Wallays. Edouard Auguste Wallays, Historienmaler, geb. zu Brügge 13. Juli 1813, Schüler von J. Geirnaert zu Gent. Er lebte 1835—1839 in Paris und war 1861 Direktor der Akademie zu Brügge. Gemälde: Brügge.
Immerzeel. III. 215; — Nagler. XXI. 101.

Wallé. Eugenie van de Wallé, Landschaftsmalerin in Gent, tätig um 1820.
Nagler. XXI. 102; — Kramm. VI. 1824.

Wallinc. Gilbert Wallinc, Maler zu Brügge, Meister 21. Juni 1474, † 1487. 1475 malte er ein Jüngstes Gericht für den Gerichtssaal zu Brügge.
Beffroi. III. 231, 232, 235; IV. 79.

Wallinc. Guillaume Wallinc, Maler und Miniaturist in Brügge, Sohn des Malers Michael Wallinc. 1527 Miniaturist in der Gilde St. Jean, † März 1553. — Ein älterer Miniaturist desselben Namens, Schüler des Arnold Mol um 1467, war 1480 Meister und starb vor 1495. Sein gleichnamiger Sohn war 1506 Meister in Brügge.
J. Weale in Beffroi. II.; III.

Walraven. Izaak Walraven, Maler, geb. zu Amsterdam 1686, † daselbst 1765. Er war der Sohn eines Juweliers, Schüler des Bildhauers Johannes Ebbelaar und des Gerard Rademaker. Er lebte in Amsterdam, ging, 24 Jahre alt, und später noch einmal, nach Düsseldorf und beschäftigte sich auch mit plastischen Arbeiten. Sein künstlerischer Nachlaß wurde 14. Okt. 1765 zu Amsterdam verkauft. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 499) abgedruckt.
Portrait: Quinkhard p. J. Houbraken sc.

Gemälde: Amsterdam. Die letzten Augenblicke des Epaminondas. ISAAK WALRAVEN Fecit. Ao. 1726.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Zwei Studienköpfe. Rotstift und weiß gehöht. Bez. J. Walraven 1728 und 1729.

Radierungen: Folge von 17 Bl. Goldschmiedsvorlagen. Figuren nach St. della Bella etc. Bez. J. W.
v. Gool. II. 116; — v. Eynden. II. 20; — Immerzeel. III. 216; — Kramm. VI. 1824; — Blanc. Man. IV. 172; — Nagler. XXI. 104; Monogr. IV. 676.

Walraven. Nicolas Walraven. Siehe van Haften. I. 631.

Walscapelle. Jacob van Walscapelle oder Walscapel, Stillebenmaler, tätig zu Amsterdam in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., † um 1717. Er war angeblich Schüler des Blumen- und Früchtemalers Cornelis Kick und ist ein ausgezeichneter Meister, dessen Farbenglut mit J. de Heem wetteifert, unter dessen Namen seine Bilder nicht selten gehandelt werden.
Gemälde: Amsterdam. Fruchtstück. J. W. F.; — Verst. Gysbert de Clercq, 1897. Fruchtstück. Jacob van Walscapel 1677. — Berlin. Frucht- und Blumengehänge. Jacob: Walscapele. — Frankfurt a. M. Zwei Bilder. Blumenstrauß in einer Vase und Gegenstück Jacob van Walscapel 1677. — London. Nat. Gal. Blumen, Insekten und Erdbeeren. Bez. Jacob Walscappelle. — München. Verst. Höch, 1892. Früchte auf einer Steinplatte. Jacob van Walscapele 1677. — Andere in Breslau, Edinburg (Royal Inst.), Lyon u. a. O.
Houbraken II. 334; — v. Eynden. I. 159; IV. 116; — Immerzeel. III. 216; — Kramm. VI. 1825; — Nagler. XXI. 105. — Hoet. I., II.; — Terwesten.

Walvis. Ignatius Walvis, Maler, wahrscheinlich identisch mit dem Historiographen von Gouda, † 1714.
Gemälde: Velp bei Ravesteyn. Kapuzinerkirche. Johannes der Täufer.
v. Eynden. I. 227; — Immerzeel. III. 216; — Kramm. VI. 1825; — Hoet. I.

Wandelaer. Jan Wandelaer, Maler und Kupferstecher, auch Bühnendichter zu Amsterdam, geb. um 1690 daselbst, † 1759 zu Leiden. Er war Schüler von Folkema und W. v. Gouwen. Er zeichnete Portraits für J. Houbraken und andere Kupferstecher, machte sich aber hauptsächlich um das Studium der Anatomie verdient und lieferte anatomische Abbildungen für Dr. Fr. Ruysch und seit 1723 für den Leidner Anatomen Bernard Siegfrid Albinus. Sein künstlerischer Nachlaß wurde am 4. Sept. 1759 in Amsterdam verkauft.

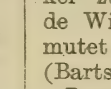
Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Der Kalligraph Ernst de Veer. Halbfigur. Kreide und weiß auf blauem Papier.

Wien. Albertina. Diverse mythologische Darstellungen, für den Stich gezeichnet. J. Wandelaar inv. et delin. Anno 1718.

Von ihm gestochen: 1. H. Boerhave. J. Wandelaer ad viv. del. et fecit. Oval. Fol.; — 2. Arent Kant, Mediziner. Fol.; — 3. Die Erschaffung Adams. Nach G. Maes. Qu. fol.; — 4. Heilige Familie. Nach C. Procaccini. Fol.; — 5. 12 Bl. Leben und Leiden Christi. 4°; — 6. 2 Bl. Ein Araber und seine Frau in der Wüste. 8°; — 7. Blätter für Linnées Hortus Cliffortensis. Fol.; — 8. Blätter für Opera anat. med. chirurgica von F. Ruysch. Amst. 1737; — 9. Blätter für Tabulae selectae von Albinus. Lugd. 1747. Gr. fol.

v. Gool. II. 169; — v. Eynden. I. 35; IV. 160; — Immerzeel. III. 216; — Kramm. VI. 1826; — Blanc. Man. IV. 173; — Naumann. Archif. I. 344; — Obreen. I. 276; — Nagler. XXI. 113; Monogr. IV. 668.

Wans. Jan Baptist Martin Wans, Landschaftsmaler (Kapitän der Antwerpner Bürgergarde), geb. zu Antwerpen 28. Mai 1628, † 13. Febr. 1684. Er war 1641 Schüler bei Frans van Oosten, 1657 Meister und heiratete 25. März 1659. Er malte Landschaften und kopierte Bilder von A. v. Dyck.



Gemälde: Antwerpen. Mus. Landschaft mit einer später von J. Leemans († 1855) hineingemalten Figur. Nicht bez.; — Karmeliterkirche. Himmelfahrt des Elias.

Nagler. XXI. 116; Monogr. III. 2159; — Kramm. VI. 1826; — Cat. Anvers. 1874. p. 536; — v. d. Branden. 1069.

Wanum. Ary van Wanum, holländischer Zeichner von Marinen, geb. um 1735, † 45 Jahre alt um 1780.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. Lantscheer, 1884. Ansicht von Dordrecht. Bez. und 1775.

Wien. Albertina. Kanalansicht mit Segelbooten. Bez. A. van Wanum. Tuschzeichnung.

v. Eynden. II. 244; — Immerzeel. III. 217; — Nagler. XXI. 116.

Wappers. Gustave Egide Charles Baron Wappers, Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen 23. Aug. 1803, † zu Paris 6. Dez. 1874. Schüler von Matheus Ignatius van Bree. — Sein Neffe E. Wappers, ebenfalls Maler, starb 6. Okt. 1856. Gemälde: Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Utrecht.

Kramm. VI. 1826; — Nagler. XXI. 117; — Blanc. Man. IV. 174; — v. d. Branden. 1390, 1403.

Warf. L. van der Warf, Portraitmaler zu Gröningen um die Mitte des 18. Jahrh.

Nach ihm gestochen: Wilhelmus Schortinghius, Predikant zu Midwolda (1700, † 1750). L. van der Warf pinxit. A. Durieu sc. 1760. J. Spandaw exc. Kramm. VI. 1826.

Warlincourt. Joseph Warlincourt, Maler in Brügge, geb. daselbst 19. Jan. 1784, † nach 1840. Schüler von David in Paris.

Immerzeel. III. 219; — Nagler. XXI. 128.

Warmenhuyzen. Adriaen van Warmenhuyzen, Maler in Alkmaar, um 1658 Schüler des Cesar von Everdingen.

Houbraken. II. 95; — Obreen. II. 27.

Warnaer. Jakob Warnaer oder Warnars, Maler, 1642 als Schüler des Philip Wouwerman in der Gilde zu Haarlem.

In den Katalogen der Verst. von Vincent van der Vinne (Haarlem 1816), G. Hoet (Haag 1760), Graf de Fraula (Brüssel 1738) sind Zeichnungen und Miniaturen von ihm erwähnt.

Kramm. VI. 1828; — v. d. Willigen. 1870. p. 223; — Terwesten.

Warnar. Willem Harman Warnar, Historien- und Genremaler, geb. zu Darmstadt 1671, 1714 in der Gilde zu Haarlem, † daselbst 30. Mai 1729.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. 5 Bl. Aquarelle. Entführung einer Nereide, Nymphen und Genien, Mars, Venus und Kupido etc.

v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 324.

Warnersen. Peter Warnersen (Warnersoen oder Avarnersoen), Briefmaler, Formschneider und Buchdrukker zu Kampen in de Broederstraet, in de Witte Valke 1540—1560. Nagler vermutet in ihm den Monogrammisten PW. (Bartsch. VI. p. 309).

Formschnitte: Gotha. Bibliothek. 1. Vier allegorische weibliche Figuren: Droetenisse, Hope, Lyefte, Lydsamheyt. Gheprent toe Campen in de Broederstraate by my Peter Warneesen Woenende in den Witten Valck; — 2. Das Glücksrad, von vierfüßigen Tieren getrieben; — 3. Eine mißgestaltete Figur; — 4. Regierer, Burgher, Vreemde gast Vint hier een yeder syne rast. Vorn drei Männer, im Hintergrunde eine Stadt; — 5. Ein Mann umarmt eine neben ihm sitzende Frau, während eine andere hinter einem Baume durch die Finger sieht. Mit zahlreichen Schriftzeilen; — 6. Ein alter Mann und eine junge Frau; — 7. Ein junger Geselle und ein altes Weib; — 8. Van de valsche outrouwe Liefde. Eine Frau in einer Laube zwischen zwei Männern. Alle Blätter mit vielen Schriftzeilen.

Rathgeber. I. p. 160. — Kramm. VI. 1828; — Nagler. XXI. 128.

Warnsinck. C. M. Warnsinck, geborene Haakman, Blumen- und Früchtemalerin, Gattin des Dichters W. H. Warnsinck, † 14. Juli 1834 zu Arnheim.

v. Eynden. III. 361; — Immerzeel. III. 219; — Nagler. XXI. 130.

Warnsinck. Isaac Warnsinck, Architekt, geb. zu Amsterdam 22. März 1811, † daselbst 22. April 1857.

Immerzeel. III. 220; — Kramm. VI. 1829; — Nagler. XXI. 130.

Wart. Dirk Anthoni van de Wart, Maler, Musiker und Schriftsteller, geb. zu Amsterdam 1767. Er war Schüler von Jacques Kuyper und malte Portraits, Miniaturen und Landschaften.

Von ihm gestochen: 1. Hirten an einer Fontäne. Qu. 4°; — 2. Holländische Landschaft mit Figuren. 1786. Qu. 4°; — 3. Ansicht von Nimwegen. 8 Bl. Gr. qu. fol.

v. Eynden. III. 132; — Immerzeel. III. 320; — Kramm. VI. 1830; — Nagler. XXI. 132; — Blanc. Man. IV. 179.

Warts. Diego de Warts. Siehe Diego Duarte. I. p. 429.

Wassenaer. Graf Wassenaer d'Obdam, Kunstfreund, dessen Gemälde, Handzeichnungen, Miniaturen, Skulpturen und Antiquitäten 19. Aug. 1750 im Haag ver-

kauft wurden. Der Nachlaß eines Grafen Jan Hendrik Wassenaer wurde zu Amsterdam 25. Okt. 1769 verkauft.

Hoet. II. 290, 401; — Blanc. Trésor. I. 57.

Wassenaer. Hessel Pietersz Wassenaer, Maler, 1764—1776 in Alkmaar erwähnt; ein F. H. v. Wassenaer 1756 im Haag, ein Ab. Wassenaer 1713 daselbst.

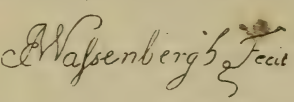
Eine Landschaft, bez. Wassenaer, ist in der Koll. H. Kolischer in Prag.

Nagler. XXI. 134; — Kramm. VI. 1830; — Obreen. II.; IV.

Wassenbergh. Elisabeth Geertruda Wassenbergh, verehelichte Fockens, Genre- und Miniaturmalerin, Tochter des Jan Abel W., geb. zu Gröningen, † daselbst 1782.

v. Eynden. II. 244; — Immerzeel. III. 221; — Kramm. Sup. 165.

Wassenbergh. Jan Abel Wassenbergh, Maler, geb. zu Gröningen 1689, † daselbst 17. Juli 1750. Er war Schüler



von Adriaen van der Werff in Rotterdam und heiratete 1712. Sein Sohn Jan war ebenfalls Maler und 1750 tätig.

Gemälde: Amsterdam. Louisa Christina Trip. J. A. Wassenbergh fecit; — Adriaen Joseph Trip van Vredenburg (1687—1748). Bez. und 1718; — Johanna Boudina Gales, die zweite Gattin des vorigen. Bez. und 1717; — Die Kinder Trips in einer Landschaft. Bez. und 1730; — Verst. Fr. Muller, 19. Jan. 1904. Selbstportrait vor der Staffelei. Auf der Rückseite: Den Jongen Wassenberg Schilder door hem Selfs geschildert. Ölfarbe auf Pergament. (Gestochen von P. Tanjé 1751.)

v. Gool. II. 152; — Immerzeel. III. 221; — Kramm. VI. 1830; Sup. 165; — Nagler. XXI. 134.

Wassenhoven. Joos van Wassenhoven, auch Jodocus van Gent, bei Vasari Giusto da Guanto genannt, Maler aus Gent, eine im ganzen recht unsichere Persönlichkeit. Vasari, der ihn zuerst erwähnt, spricht von: Giusto da Guanto che fece la tavola della Comunione del duca d'Urbino ed altre pitture. Daraus machte Sanderus: Judocus Gandavensis pictor nobilissimus, Huberti Eyck discipulus; huius opus est perelegans pictura coenae dominicae quam in gratiam ducis Urbini depinxit. Diese Mitteilung wurde gläubig aufgenommen, obgleich es jedermann auffallen mußte, daß der Giusto des Vasari bei Sanderus plötzlich zu einem Judocus geworden war und daß anderseits ein Maler, der um 1468—1475 in Urbino arbeitete, kaum ein Schüler des Hubert van Eyck gewesen sein kann, der am 18. Sept. 1426 starb. Diese Nachricht des Sanderus wurde von dem berüchtigten Urkundenfälscher Delbecque noch erweitert und ging in die niederländische Kunstgeschichte über. Eine von Victor van der Haghen vorgenommene Revision der Delbecqschen Fälschungen auf Grund der Genter Urkunden ergab, daß weder ein Justus, noch ein Judocus, wohl aber ein Joos van Wassenhoven existiert habe, der bereits 1460 Meister in Antwerpen geworden war, am 6. Okt. 1464 das Meisterrecht in Gent unter Bürgschaft des Hugo van der Goes erwarb und daß möglicherweise dieser Joos van Wassenhoven der von Vasari erwähnte Giusto da Guanto und der von Sanderus genannte Judocus Gandavensis sein könne, welcher um 1470 das Abendmahl für die Corpus Christi-Brüderschaft der St. Agathen-Kirche in Urbino gemalt hat. Bewiesen ist diese angebliche Identität nicht. Joos van Wassenhoven wäre demnach um 1468 nach Italien gegangen und hätte dort bis 1475 und vielleicht länger verweilt. Der Florentiner Buchhändler Vespasiano da Bistucci berichtet, daß der Herzog Federigo Montefeltre von Urbino einen der Ölmalerei kundigen Mann, da er einen solchen in Italien nicht finden konnte, aus Flandern berufen habe, ihn mit zahlreichen Aufträgen bedachte und daß derselbe ein Portrait des Herzogs und der Herzogin und auch die Phantasiebildnisse der Dichter und Philosophen gemalt habe, mit welchen Federigo seinen Bibliothekssaal schmückte. Diese 28 Bildnisse befinden sich gegenwärtig teils in der Galerie Barbarini in Rom, teils im Louvre in Paris, das Portrait der Herzogin ist verschollen. Es wäre somit auf allerdings etwas unsicherer Grundlage die Tatsache gewonnen, daß ein flandrischer Ölmaler, möglicherweise der obengenannte Joos van Wassenhoven, um 1468 nach Urbino kam und dort das Abendmahl der Kirche St. Agatha und eine Reihe von Dichter- und Philosophenportraits malte, welche in Rom und Paris erhalten sind.

Anderseits versuchte man, diesen Giusto, Jodocus oder Joos mit einem Justus d'Allamagna zu identifizieren, der um 1451 bereits in Genua im Klostergang der Kirche St. Maria di Castello eine Verkündigung in Tempera auf die Wand gemalt und „Justus d'Allamagna pinxit 1451 C. R. D. Z." bezeichnet hatte. Dieser Versuch muß als gänzlich gescheitert angesehen werden, denn es ist absolut ausgeschlossen, daß ein Maler aus Gent im J. 1451 sich selbst als Justus d'Allamagna bezeichnet habe. Derlei generalisierende Zunamen gebrauchten die Italiener für

ihnen fremde und ihrer Herkunft nach unbekannte Leute, niemals aber ein Maler, der wußte, wo er zu Hause war. Die Lettern C. R. der Bezeichnung C. R. D. Z. hat man als Civis Ravenspurgensis zu deuten versucht, für das D. Z. fehlt noch eine annehmbare Erklärung.

Gemälde: Das nachfolgende Verzeichnis erwähnt alle wichtigeren Gemälde, welche mit dem Namen Justus oder Jodocus van Gent in Verbindung gebracht wurden. Es ist eine sonderbare Mischung.

Antwerpen. Der segnende Papst, angeblich Paul II. († 1471); er steht mit dem Rücken gegen den Altar und erhebt das Ostensorium. Zu beiden Seiten je ein Engel mit charakteristischen, über der Brust gekreuzten flatternden Bändern. Auf dem Altar ein offenes Triptychon mit Darstellungen der Verkündigung und anderer Szenen der Geburt. Willkürliche Zuweisung. (Reprod. bei Lafenestre. Belgique. p. 205; — A. de Brauwere. Anvers. Mus. royal; — Reinach. Repertoire. II. 663); — Die Geburt Christi. Willkürliche Taufe. Das Bild stammt aus dem Beginnenhofe in Antwerpen.

Berlin. Die Dialektik. Allegorische weibliche Figur auf einem Renaissancethron, vor ihr, kniend, Herzog Federigo von Urbino, dem sie ein Buch reicht; oben ein schwarzer Adler mit dem Wappen der Montefeltre; — Die Astronomie. Ebenso, eine ältere Frau, vor welcher ein vornehmer Mann kniet, dem sie eine astronomische Sphäre reicht (angeblich Graf Ottaviano Ubaldini). Beide Bilder, unter dem Namen Melozzo da Forli ausgestellt (N. 54 und 54 a), gehören zu einer Reihe von sieben Gemälden, welche die Pflege der Wissenschaften (Trivium und Quadrivium) verherrlichten und für ein Gemach der Bibliothek des Herzogs Federigo da Montefeltre im Palast zu Urbino bestimmt waren. Zwei andere Bilder dieser Folge, die Musik und die Rhetorik, sind in der Nat. Gal. in London, die übrigen drei, Grammatik, Geometrie und Arithmetik, sind verschollen. In dem Friese über diesen sieben Bildern stand die Schrift: Fridericus Montefeltrius Urbini Dux montis Ferretri ac Durantis comes. Serenissimi Regis Siciliae Capitaneus generalis s(anctaeque) R(omanae) Ecclesie Gonfalonerius. M.CCCCLXXVI.

London. Nat. Gal. (N. 755, 756; Melozzo da Forli genannt.) Allegorische Darstellung der Musik und der Rhetorik mit je einem vor der allegorischen Figur knienden Manne. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. N. 278, 272; Reinach. Répertoire. I. 626, 627.) Beide Bilder 1866 erworben. Die zwei anderen dazugehörigen Darstellungen sind in Berlin; — Koll. C. Davis. (Ausst. in Brügge. 1902. N. 159.) St. Anna mit Maria und dem Kinde, St. Augustin und St. Hieronymus. Willkürliche Zuweisung.

Paris. Louvre. (Cat. Fc. d'Italie. 1883. N. 500.) 14 Phantasieportraits. Halbfiguren von alten Philosophen und Dichtern: Papst Sixtus IV., Kardinal Bessarion, Vittorino de Feltre, Pietro Apponio, Dante, St. Hieronymus, St. Augustinus, St. Thomas d'Aquino, Virgil, Solon, Seneca, Plato, Aristoteles und Ptolomaeus Alex. Sie gehören zu einer Serie von 28 Philosophengemälden, von welchen die übrigen 14 in der Galerie Barbarini in Rom sind und sämtlich für die herzogliche Bibliothek in Urbino gemalt wurden. Bei einer Erbteilung kamen die 14 Louvrebilder an die Familie Sciarra Colonna und gelangten später in die Sammlung Campana, welche Napoleon III. für den Louvre kaufte; — (Seit 1903.) Die Findung des Kreuzes und Wiedererweckung eines toten Mädchens. Willkürliche Taufe, gegenwärtig einem Maler aus Valenciennes zuerkannt. Das Bild war ehedem (1833) in der Koll. J. v. Huyvetter in Gent und wurde damals von Onghena gestochen, später in der Koll. M. Haest in Antwerpen. (Passavant. Reise. p. 380; J. Weale in Burlington. Mag. III. 114.)

Rom. Galerie Barbarini. Serie von 14 Phantasieportraits von Dichtern und Philosophen: St. Gregorius, St. Ambrosius, Papst Pius II., Albert der Große, Homer, Scotus, Moses, Salomon, Bartolo Sentinati, Petrarca, Cicero, Boetius, Hippokrates, Euclid, eine gemischte Gesellschaft. Ein Portrait des Herzogs Federigo von Montefeltre mit seinem Sohne scheint auch zu dieser Serie zu gehören. Über den oder die Urheber ist man bisher nicht einig. Crowe und Cavalcaselle schrieben sie dem Girolamo Genga (II. 565) zu, der erst 1476 geboren wurde, als diese Bilder schon vollendet waren; Morelli gab sie dem Justus van Gent, der angeblich 1468 bis 1475 in Urbino arbeitete. Milanesi gab sie dem Melozzo da Forli, Burckhardt wieder dem Justus van Gent. Sie rühren allem Anscheine nach von zwei verschiedenen Händen her. Fünf der in Rom befindlichen scheinen niederländische Arbeit zu sein, wie man vermutet, Werke des Justus van Gent; die neun übrigen sollen von Giovanni Santi, dem Vater Rafaels, herrühren. An fünf nebeneinander gestellten Reproduktionen im Connoisseur (XXII. 180) sind die Unterschiede sehr wohl zu erkennen. In dem sogenannten Venezianischen Skizzenbuch (Akademie in Venedig) sind zwölf Federzeichnungen nach solchen Philosophenbildern als Zeichnungen des jungen Rafael. Es sind: Anaxagoras (identisch mit dem Solon in Paris), Aristoteles, Anaeas Seneca, Quintus Curtius, Pithagoras, M. Tullius Cicero, Virgil, Homer, Plato, Ptolomaeus und F. Boetius (diese zwei auf einem Blatte) und Vitorino da Feltre. Sie sind in dem Werke: „Raccolta di 120 principali disegni originali etc. nella R. Accademia di belle Arti in Venezia (1877)" photographisch reproduziert.

Urbino. Mus. Das Abendmahl respektive die Einsetzung des Altarssakraments. Die Szene ist in den Chor einer Kirche verlegt, die Apostel haben die Tafel verlassen, einzelne knien und einer empfängt die Hostie von dem herantretenden Heiland. Seitwärts stehen der Herzog von Urbino, Caterino Zeno, der venezianische Gesandte in Persien, der damals am Hofe zu Urbino weilte, in orientalischer Tracht, und der Künstler selbst. Oben schwebende Engel. Das Bild stammt aus der Corpus Christi-Kapelle der Kirche St. Agatha in Urbino. Es ist mit Ölfarben auf Holz gemalt, aber schlecht restauriert und schlecht erhalten; die Mängel der Linearperspektive sind auffallend. Nach den Rechnungsbüchern der Corpus Christi-Brüderschaft wurde seit dem Jahre 1465 für das Bild gesammelt, 1474 war es vollendet, 1475 hatte der Meister noch eine Fahne für die Brüderschaft zu malen. (Eine Abbildung ist bei Förster. Denkmale. Bd. XI.) Sir Ch. Eastlake schrieb 1858 über dieses Bild: „The painter was utterly unworthy to be admitted among those in Urbino who must have been his contemporaries, and assuming that this picture represents his ability and the extent of his qualities, there is not a single particular, not even architecture or still life in which he can be said to have influenced the Italians."

Vasari. Ed. Le Monnier. I. p. 163; XIII. 149; — Sanderus. De Gandavensibus eruditionis fama claris etc. 1620. II. 79; — Vespasiano da Bistucci. Vite di uomini illustri etc. Ed. Bartoli. Florenz 1859. p. 93; — Crowe u. Cavalcaselle. Deutsche Ausg. p. 263 und III. 336; — Eastlake. I. 217, 218; — Victor van der Haeghen. Mémoire sur des Documents faux. 1899. p. 56; — L'Arte. 1902. p. 37.

Water. Cornelis de Water, auch Cornelius Aquanus genannt, Stempelschneider, Goldschmied und Metalltreiber zu Leiden um 1574. Er lieferte die Stempel für die sogenannten Notmünzen während der spanischen Belagerung.

Kramm. VI. 1850.

Waterloo. Anthonie Waterloo, Landschaftsmaler und Radierer, geb. angeblich zu Lille um 1610, † nach 1676 zu

Leeuwarden oder Utrecht. Sein Lehrer ist nicht bekannt und er scheint Autodidakt gewesen zu sein. 1639 wohnte er angeblich in Amsterdam und heiratete am 13. Mai 1640 zu Zevenbergen. 1653 wurde er Bürger in Leeuwarden, wo er 1676 noch tätig war. Es ist aber nicht erwiesen, daß alle diese Nachrichten auf den Maler-Radierer Anthonie Waterloo Bezug haben und nicht durch Angaben getrübt werden, welche einen zweiten und vielleicht sogar noch einen dritten Anthonie Waterloo betreffen, denn im Jahre 1619 bereits wird ein Landschaftsmaler Anthonie Waterloo in der Gilde in Utrecht erwähnt und am 28. Sept. 1651 und 6. Nov. 1654 wurden zwei Kinder eines Malers desselben Namens in Amsterdam begraben; am 10. Mai 1663 verkauft ein Anthonie Waterloo ein Haus in Amsterdam und am 27. Juni 1676 heiratete dessen Sohn Abraham Waterloo, 35 Jahre alt.

Dagegen berichtet Houbraken, „daß einige sagen, Anthonie Waterloo sei zu Amsterdam, andere, er sei zu Utrecht geboren. Seine Radierungen und Zeichnungen verweisen auf die Gegend von Utrecht. Jan Weenix erzählte Houbraken selbst, daß er vor 45 Jahren einige Bilder Waterloos staffiert und daß er ihn in seiner Wohnung zwischen Maarsen und Brenkelen nächst Utrecht besucht habe, wo er unverheiratet lebte. Das Erträgnis seiner Kunst und was er von seinen Eltern besaß, reichte hin, um davon zu leben. Wann er gestorben sei, wußte J. Weenix nicht, wohl aber, daß er im Hiobshospital in Utrecht gestorben und daselbst begraben worden sei.

Waterloo ist mehr durch seine zahlreichen Radierungen und Handzeichnungen, als durch seine ziemlich seltenen Gemälde bekannt. Man zweifelte lange, ob er überhaupt gemalt habe, aber J. Weenix sprach von Bildern Waterloos, die er staffiert hatte, und gegenwärtig ist auch eine kleine Anzahl seiner bezeichneten Bilder bekannt. Sie behandeln lediglich Waldpartien und Gehölze, sind licht im Ton und ganz verschieden von der Richtung Ruysdaels oder von Hoyens. Seine Radierungen und Zeichnungen bekunden ein feines Verständnis für Schönheiten der gewöhnlichen Szenerie sowie für Beleuchtungseffekte in der alltäglichen landschaftlichen Umgebung. Es ist nichts Gesuchtes oder Komponiertes in seinen Blättern, aber ein anheimelnder Reiz, denn man glaubt, diese Veduten schon selbst gesehen zu haben.

Seine Radierungen werden auch mit besonderer Vorliebe gesammelt, aber nur in ersten Drucken, vor jeder Retusche, sind sie Objekte, die des Sammelns wert sind.

Jan Weenix, der Gewährsmann Houbrakens, war 1640 geb. und starb 20. Sept. 1719. Der zweite Band Houbrakens erschien im J. 1719. Wenn J. Weenix von 45 Jahren spricht, so mag seine Bekanntschaft mit Waterloo in die Zeit um 1670 fallen, aber die Anhaltspunkte sind höchst unsicher. Auch die verwandtschaftlichen Beziehungen Waterloos zu der Familie Vaillant (Oud Holl. X. 355) sind nicht ganz klar.

Gemälde: Amsterdam. Waldlandschaft. Nicht bez. — Basel. — Bordeaux. — Cöln. Verst. Zschille, 1889. Bez. A. Waterlo fe. — Dresden. — Gotha. Bez. A. W. f. — Innsbruck. — München. Bez. A Waterlo f. — Wien. F. Liechtenstein; — Verst. Klinkosch. Bez.

Zeichnungen: Amsterdam. (Reprod. in dem Amsterdamer Handzeichnungswerk. f. 93, 94.) — Dresden. (Reprod. in dem Dresdner Handzeichnungswerk. IX. 2.) — Haarlem. Mus. Teyler. 20 Bl. Kreidezeichnungen, leicht getuscht. — München. (Münchner Handzeichnungswerk. f. 87.) — Stockholm. (Lichtdruck in Albertina. X. 1113.) — Wien. Albertina. Ungefähr 20 Zeichnungen. (Lichtdrucke in Albertina. VI. 698; VIII. 897) u. a. O.

Radierungen (Bartsch. II. p. 1): Bartsch beschreibt 136 Bl. und auf Grund seines Katalogs wurden dieselben auch von Nagler, Ch. Blanc, Wessely und Dutuit so eingehend beschrieben, daß wir auf die Arbeiten der Genannten verweisen können. Wer sich näher für die Radierungen Waterloos interessiert, muß Bartsch, Weigel oder Dutuit zu Rate ziehen. Datiert ist kein einziges dieser 136 Blätter.

Für die alten Ausgaben wurde ein eigenes Titelblatt gedruckt: De geheele Werk van den vermaarden Landscapschilder Anthoni Waterloo bestaende in Hundert en ses en dertig verscheide Landschappen alle door hem zelf konstig geteekent en te bekomen by Cornelis Dankerts voor aan op de Nieuwendyck in den Atlas. Es ist aber kein vollständiges Exemplar mit diesem Titel bekannt. Später kamen die Platten in den Besitz des Kunsthändlers Ottens und wurden von fremden Händen retuschiert. Basan publizierte 88 Blätter mit dem Titel: Suite de quatre-vingt-huit paysages de differentes grandeurs, composés et gravés a l'eau-forte par A. Waterloo etc.

Die Radierung B. N. 17, die beiden Schafe und der Bock, ist nach a. Ansicht von Barent Graat (siehe I. p. 611) von Marc de Bye oder A. v. Boresum. Die Blätter B. N. 33, 35 und 38 sind J. E. fe. A. W. ex. bezeichnet. Die Lettern J. E. wurden ehedem einem Jean Errart zugeschrieben, heute glaubt man, daß sie J. Esselens bedeuten, nach dessen Zeichnungen Waterloo die Blätter radiert habe. (Siehe I. p. 496 N. 2.) N. 90 und 91 sind Platten von Herkules Seghers, welche angeblich Waterloo retuschiert hat.

Nachgestochen und kopiert: Landschaft von Austin (vergrößerte Kopie nach N. 26), von Baltzer (Kopien nach den Radierungen N. 16 und 18), J. F. Christ, Gräfin Isabella Chotek, J. Connoli f. 1781, H. v. Maltzahn, B. Schreuder, J. G. Tassaert, Vivares u. a.

Houbraken. II. 51. — Immerzeel. III. 221; — Kramm. VI. 1830. — Nagler. XXI. 143; Monogr. I. 1496. — Havard. II. 186. — Oud Holl. 1888. p. 294; — Bartsch. II. p. 1; — Weigel Sup. 70; — P. Bartsch. N. 2225; — Blanc. Man. IV. 781. — Andresen. II. 706, 944; — Dutuit. VI. 564; — Naumann. Archiv. IX. 151; — W. Rassmussen. Anton. Waterloos Ansichten von Hamburg und Umgebung. (Mitteilungen d. Vereines f. Hamburgs Gesch. 1882. IV.) (Mir nur dem Titel nach bekannt); — J. Wessely. A. Waterloo. Hamburg 1891.

Waterloo. Joannes Petrus Waterloo, Landschaftsmaler und Zeichner, geb. zu Amsterdam 4. Okt. 1790, † 1. Dez. 1861.

Kramm. VI. 1832; — Nagler. XXI. 164.

Waterloos. Adrien (nach a. Anton) Waterloos, Medailleur und Siegelstecher, † zu Brüssel 1684. Man kennt von ihm Medaillen auf Karl II. von England (1668), Philipp IV. von Spanien, den Infanten Don Juan, den Kardinal-Infanten Ferdinand, den Bischof Anton Triest u. a. — Ein Siegelstecher Sigebert Waterloos war zu Brüssel tätig um 1600—1624; ein Denis Waterloos, ebenfalls Medailleur, war zu Brüssel geb. 1627, † 1715.

Pinchart. Arch. II. 8, 179, 255; — Nagler. XXI. 164; Monogr. II. 1464; — Kramm. VI. 1833; — Bolzenthal. 200; — v. Loon.

Waterloos. Henri van Waterloos, Maler und Miniaturist, tätig in Brügge um 1450. F. de Mély fand seinen Namen auf einem Manuskript der Bibliothek des Arsenals in Paris.

Delaborde. CL.; — F. de Mély. Signatures. p. 21.

Waterloos. J. Waterloos, Kupferstecher in Schabkunst, um 1680 angeblich in Amsterdam tätig.

Von ihm gestochen: 1. Gualterus Bodaan. Oval. 4°; — 2. Heilige Familie. J. Waterloos fecit. 4°; — 3. Gruppe von vier singenden Bauern. J. Waterloos fecit. 8°; — 4. Zwei Blumenstücke. J. Waterloos f. 4°.

Delaborde. Man. n. 196; — Blanc. Man. IV. 186; — Kramm. VI. 1833; — Andresen. II. 710; — Nagler. XXI. 165.

Waterschoodt. Heinrich van Waterschoodt, Maler aus Antwerpen, 1744 bis 1773 in München tätig. Er malte Schlachten, Landschaften, Blumen und Dorfszenen in der Art des Brauwer und Teniers.

Gemälde: Augsburg. Bauerngelage. Bez. H. van Waterschoodt 1773; — Dorfkirchweih. H. van Waterschoodt.

Schleißheim. Landschaft.

Kramm. VI. 1833; — Nagler. XXI. 177.

Watrin. J. J. M. Watrin, Miniaturportraitmaler, geb. zu Amsterdam 1785 (1795), 1838 noch tätig.

v. Eynden. III. 265; IV. 241; — Immerzeel. III. 222; — Nagler. XXI. 165.

Waumans. Conrad Waumans, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1618 (zu Antwerpen), Schüler von Paul Pontius, Meister 1636. Er arbeitete für die Portraitsammlung der Gesandten zum Friedensschlusse in Münster und Osnabrück nach A. v. Hulle; für: Les Portraicts de tous les Souverains de Brabant, desseignez par J. Meyssens Peintre; und für die Künstlerportraits von C. de Bie.

Von ihm gestochen: 1. David Bailliu, Maler. Ipse p. 4°; — 2. Jan Both, Maler. A. Willars p. 4°; — 3. August Herzog von Braunschweig. A. v. Hulle p. Fol.; — 4. A. Burchard. Würtemb. Legatus. 8°; — 5. Karl V. Halbfigur. Tizian p. 4°; — 6. Carolus Hispaniae Rex, als Kind. A. v. Dyck p. Fol.; — 7. Joh. Casimir, König von Polen. 4°; — 8. Clemens IX., Papst. J. M. Morandi p. Fol.; — 9. Cristina Regina. J. Meyssens exc. 4°; — 10. Emilia von Solms. A. v. Dyck p. (Wib. 152); — 11. Hugo Fredericus van Eltz, Metrp. Mogunt. Legatus Paris. A. v. Hulle p. Oval. Fol.; — 12. Ferdinandus Austriacus. A. v. Dyck p. Gr. fol.; — 13. Lucas Franchois. Ipse p. 4°; — 14. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien. A. v. Dyck p. Fol. (Wib. 151); — 15. Petrus Comes de Griffenfeld. Aet. XXXVIII. 1675. Fol.; — 16. Antonius Guntherus, Comes ab Oldenburg. Fol.; — 17. Maria Clara de Croito (Croy). A. v. Dyck p. Fol. (Wib. 149); — 18. Cornelis Janssen. Ipse p. 4°; — 19. Jac. Lampadius, J. C. et Legatus. A. v. Hulle p. Oval. Fol.; — 20. Ludwig XIV. und Königin Maria Theresia von Frankreich. 2 Bl. 4°; — 21. K. van Mander. Ipse p. 4°; — 22. J. Mazarin, Kardinal. 4°; — 23. Ant. de Zuniga Marchio Mirabellae. Halbfigur. A. v. Dyck p. Fol. (Wib. 150); — 24. Deodate del Mont. Ipse p. 4°; — 25. Corn. Poelenburg, Maler. Ipse p. 4°; — 26. J. Sadeler. 4°; — 27. H. Saftleven. Ipse p. 4°; — 28. R. Scheffer. A. v. Hulle p. Fol.; — 29. Adr. v. Utrecht. J. Meyssens p. 4°; — 30. Vera Effigies Thyly Uylenspiegel, geboren 1501. 8°; — 31. Phil. Vaeck. J. Meyssens p. Fol.; — 32. J. C. Varnbuler. A. v. Hulle p. 1644. Oval. Gr. fol.; — 33. J. Wachtendonck, Bischof von Namur. 4°; — 34. Thomas Willebort, Bischof von Namur. 4°.

35. St. Anna, Maria lesen lehrend (ohne die Figur des St. Joachim). P. P. Rubens pinxit. C. Waumans sc. Pet. de Bailliu excudit. Fol.; — 36. Maria mit dem Kinde. Nach A. v. Dyck. Fol.; — 37. Der Abt Cäsar Alexander Scaglia in Anbetung vor Maria mit dem Kinde. A. v. Dyck p. Gr. fol.; — 38. Die Flucht der hl. Familie nach Ägypten. A. Diepenbeek p. Gr. fol.; — 39. Christus mit den Jüngern in Emaus. G. Seghers p. G. Huberti exc. Gr. royal fol.; — 40. Die Kreuzabnahme. Komposition von fünf Figuren. P. P. Rubens pinxit. Coenr. Waumans sc. J. Meyssens exc. Mit Dedikation an Maximilian Wilibald Graf Wolfegg-Waldburg. Gr. fol.; — 41. Himmelfahrt der Jungfrau. (Kopie nach Bolswert mit Hinweglassung des unteren Teiles.) P. P. Rubens p. P. de Bailliu ex. Fol.; — 42. Mars, von Venus Abschied nehmend. A. v. Dyck p. Mit Widmung an Baron Waldburg. Meyssens exc. Antwerp. Gr. fol.; — 43. Die Narrheit mit der Schellenkappe. Elck sotteken pryst etc. J. Jordaens p. (Kopie nach P. de Jode.) Fol.

Immerzeel. III. 222; — Kramm. VI. 1833; — Blanc. Man. IV. 193; — Nagler. XXI. 180; — H. Hymans. Grav. Rubens. 289, 473; — Liggeren.

Wauquière. Etienne Wauquière, Historien-, Portrait- und Genremaler, Professor an der Akademie zu Mons, geb. zu Cambrai, † 1869.

Immerzeel. III. 222; — Nagler. XXI. 182.

Wauters. Wauters, Domherr, Kunstfreund, dessen Gemälde 1. April 1794 zu Brüssel verkauft wurden.

Wauters. Charles Augustin Wauters, Maler und Radierer, geb. 23. April 1811 zu Boom bei Antwerpen, ausgebildet in Paris, † 9. Nov. 1869 zu Mecheln.

Immerzeel. III. 222; — Kramm. VI. 1833; — Nagler. XXI. 182; — Blanc. Man. IV. 194; — Hip. u. Lin. II. 1109.

Wauters. Emile Charles Wauters, Historienmaler, geb. 29. Nov. 1846 zu Brüssel, 1887 noch tätig. Schüler von

J. F. Portaels und J. L. Gérôme. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Dresden.

L'Art. 1875. II. p. 138; III. 155; 1878. IV. p. 272; — Gaz. d. B. Arts. 1883. XXVIII. 401.

Wauters. Fr. Wauters. Siehe Wouters.

Wautier. Charles Wautier. Siehe Charles Woutiers.

Wavere. L. van Wavere, Maler und Bildschnitzer zu Mecheln, tätig zu Anfang des 16. Jahrh. Meister eines Altarschreines der St. Antonius-Kapelle in der St. Maria-Kirche zu Dantzink. — Ein Maler J. de Waver starb zu Mecheln 21. Mai 1521; ein anderer desselben Namens 22. Dez. 1522.

Neeffs. I. 309; — Kramm. VI. 1833.

Webber. Zacharias Webber oder Webbers, Maler aus Amsterdam, geb. um 1644, † 17. Jan. 1696. Er war ein Schüler des Gerard de Lairesse, trat 1669 in die Gilde zu Middelburg und war später in Amsterdam tätig, wo er 1671, 27 Jahre alt, heiratete. Er malte Bildnisse und historische Darstellungen. Jan und Lambert Visscher, Suyderhoef, van Gunst und Blooteling haben nach seinen Zeichnungen gestochen; der letztere 6 Bl. zu einer Ausgabe des Pastor fido, 1671.

Gemälde: Amsterdam. Verst. F. Muller u. Cie., 1907. Portrait einer jungen Dame, ihr Hündchen auf dem Schoße, in einem Garten sitzend. Bez. Z. Web.

Houbraken. III. 189; — v. Eynden. I. 207; IV. 121; — Immerzeel. III. 222; — Kramm. VI. 1834; — Nagler. XXI. 185; — Obreen. VI. 205; — Oud Holl. 1886. p. 300.

Webbers. S. (oder J.) Webbers, Kupferstecher, um 1656—1665 in Amsterdam tätig, wo er Städteansichten und Prospekte für Buchhändler arbeitete.

Kramm. VI. 1834. S. Webbers; — Immerzeel. III. 222. J. Webbers; — Nagler. XXI. 185. J. Webbers.

Weede. Willem van Weede, Maler aus Utrecht, geb. 1602, † 1623 zu Rom. Der Bildhauer Jan van Santen (II. p. 558) errichtete ihm ein Denkmal in der Kirche St. Cosmas und Damianus.

Bertolotti.

Weeling. Anselmus Weeling, Genremaler, geb. 21. Okt. 1675 zu Herzogenbusch, † daselbst 29. Okt. 1747 in ärmlichen Verhältnissen. Er malte Kabinettsbilder in der Art des G. Schalken und G. Dou. Die älteren Kataloge erwähnen von ihm: betende Eremiten, Pomona und Vertumnus, eine schlafende Venus, Maria Magdalena, die Geschichte der Hagar etc.

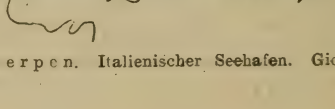
v. Gool. I. 408; — Immerzeel. III. 223; — Nagler. XXI. 199; Monogr. I. 1510; — Hoet.

Weely. Jan van Weely, Kunstfreund, Maler, Dilettant und Juwelier zu Amsterdam. 1616 wurde er mit Juwelen an den Hof des Prinzen von Oranien nach dem Haag befohlen und von Jean van Paris und Jean de la Vigne ermordet, die am 16. Mai 1616 hingerichtet wurden. Auf dem Jüngsten Gericht nach Michel Angelo von Wierx steht seine Verlagsadresse.

Hymans, v. Mander. I. 14; II. 150, 316; — Kramm. VI. 1834; — Nagler. XXI. 199.

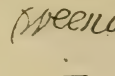
Weenix. Jan Baptist oder Giovanni Battista Weenix, genannt Ratel (Kinderklapper), Maler und Radierer, Sohn eines Baumeisters Jan Weenix (Jan met de Konst genannt), geb. zu Amsterdam angeblich um 1621, † 1660 zu ter Mey nächst Utrecht. Er verlor den Vater in frühester Jugend und war zuerst Schüler des Jan Micker (zu Amsterdam?), dann des Abraham Blomaert zu Utrecht und des Nic. Moeyaert zu Amsterdam. Er heiratete angeblich bereits im Alter von 18 Jahren, 1638, Justina d'Hondekoeter, die Tochter des Landschaftsmalers Gilles d'Hondekoeter, der im September desselben Jahres in Amsterdam starb. Es scheint, daß er im März 1642 nach Italien ging; 1643 war er zugleich mit J. Asselyn in Rom, wo er den Bentnamen „Ratel" (Kinderklapper) erhielt, da er einen Sprachfehler hatte und stotterte. Dort arbeitete er durch 4 Jahre für den Kardinal Giov. Battista Pamfili (seit 15. Sept. 1644 Papst Innozenz X.), der ihn durch Versprechungen noch länger zurückhalten wollte. Weenix nahm aber seinen Abschied und kam 1647 wieder nach Amsterdam. 1649 arbeitete er in Utrecht, wo er mit Willem de Heusch, Cornelis Poelenburgh und Jan Both den Vorstand der Utrechter Gilde bildete. Nach 1657 lebte er in Huys ter Mey nächst Utrecht. Houbraken sagt, daß er im Jahre 1660 starb und am 31. Okt. 1664 wird Justina d'Hondekoeter bereits als Witwe erwähnt. Jan Baptist malte Stilleben, Hafenansichten, Genrebilder in der Art des Gerard Dou, lebensgroße Figuren, Gesellschaftsgruppen mit architektonischem oder landschaftlichem Hintergrunde, alles gleich meisterhaft. Er ist ein vorzüglicher Zeichner und ein bedeutender Kolorist. Viele seiner in Italien gemalten Bilder zirkulieren unter italienischen Namen und werden auch als Murillo u. dgl. gehandelt. Als seine Schüler werden Nic. Berchem, sein Schwager Melchior d'Hondekoeter und sein Sohn Jan Weenix genannt.

Gemälde: Amsterdam. Eine weiß und schwarz gefleckte Ziege. Joa. Batth. Weenix; — Totes Wild; — Koll. Six. Gesellschaft am Strande. Gio. Batta Weenix.



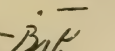
Antwerpen. Italienischer Seehafen. Gio. Batta. Weenix.

Berlin. Erminia bittet bei einer Hirtenfamilie um Aufnahme. Portraitfiguren. (Tasso. VII. 6.) Bez. Gio. Batta. Weenix f.



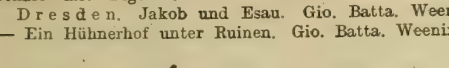
Braunschweig. Musizierende Gesellschaft. Nicht bez.

Budapest. Antike Ruine. Weenix. Gio. Bat.



Cassel. Italienische Landschaft mit Figuren.

Dresden. Jakob und Esau. Gio. Batta. Weenix; — Ein Hühnerhof unter Ruinen. Gio. Batta. Weenix f.



Frankfurt a. M. Ein Kesselflicker. Unter einer falschen Signatur: J. Weenix 1674, ist deutlich Gio. Batta. zu lesen.

London. Nat. Gal. Eine Jagd.

München. Ein Scherenschleifer. Gio. Batta Weenix; — Gesellschaftsszene. Gio. Batta Weenix.

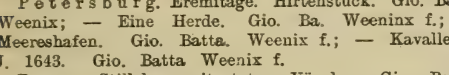
Paris. Louvre. Gefecht mit Korsaren. Gio. Batta Weenix f.

Petersburg. Eremitage. Hirtenstück. Gio. Batta Weenix; — Eine Herde. Gio. Ba. Weeninx f.; — Meereshafen. Gio. Batta. Weenix f.; — Kavallerie-J. 1643. Gio. Batta Weenix f.

Prag. Stilleben mit toten Vögeln. Gio. Batta. Weenix f. 1655; — Hafenansicht. . . . atta Weenix.

Rom. Gal. Doria. Eine Fruchthändlerin. Lebensgroße Figur.

Rotterdam. Tobias, unter dem Weinstock schlafend. Jo. weeninckx 1642.



Schwerin. Zwei Küchenstücke. Gio. Batta Weenix und anno 1652 m 11/20; — Hirten in der Campagne; — Gesellschaft am Meeresstrande.

Stockholm. Hafen mit antiken Marmorruinen. J. 1643. Gio. Batta Weenix f.

Stuttgart. Ruhender Wanderer im Schatten einer römischen Ruine. Gio. Batta. Weenix.

Wien. K. Mus. Ein Seehafen. J. Weenix; — Akademie. Seehafen. Die Landschaft von J. Asselyn. Bez. J. Asselyn und Gio. Batta Weenix; — F. Liechtenstein. Wirtshaus unter Ruinen. J. B. Weenix. 1654; — Eine Gruppe von Hunden. Jo.. Batt... a. 16..; — Totes Geflügel. J. B. Weenix f.; — Ein Seehafen; — Gal. Czernin. Landschaft mit Hirten. Gio. Batta Weenix; — Die Abreise des verlorenen Sohnes. Bez. 1668. (?)

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Ein liegender Hund. Kreide und Bister.

Wien. Albertina. 2 Bl. Landschaften mit Ziegen und Schafen und Ruinen. J. Weenix fecit 1641. (Lichtdruck in Albertina. VIII. 908.)

Radierungen: 1. Der Stier und die beiden Kühe. J. Batta Weenix. (Kopiert von Bartsch.) H. 150—90; — 2. Der sitzende Mann mit rundem Hut, neben ihm ein Hund. H. 170—125. (Kopiert von Bartsch); — 3. Der Stier, von vorn gesehen. Bez. J. B. Weenix. H. 170—103; — 4. Stehende Kuh in einer Landschaft. Bez. Gio. Batta Weenin A. D. 1649. a di 19 Ottre, und noch einmal J. Weenix. H. 180—125; — 5. Ein Stier und ein Esel im Wasser. Rechts ein Hund, schwimmend, links ein Mann und Ruinen. Oval. Qu. 8°; — 6. Die Fontaine, zwei Figuren und ein Hund. Bez. J. Weenix; — 7. Eine italienische Ansicht mit einem Kloster, Villen und einer Fontaine. H. 110—200. — Weigel vermutet, daß einige dieser Radierungen (N. 2 und 6) von Jan Weenix herrühren.

Nach ihm gestochen: 1. 2 Bl. Landschaften mit Ruinen und Schafen. J. Weenix fec. 1641. (A. Bartsch sc.) Nach Zeichnungen; — 2. La gaieté bachique. Liederliche Gesellschaft. J. L. Delignon sc. (Gal. Orleans, als J. B. Weenix gestochen.) Das Bild ist von N. Knupfer (siehe I. p. 301) und gegenwärtig in der Koll. Graf Mniszek in Paris; — 3. Ein rauchender Kesselflicker. J. Finlayson sc. Geschabt. Gr. qu. fol.; — 4. Jägerversammlung am Morgen. J. Both und J. B. Weenix p. J. M. F. Geißler sc. Gr. qu. fol.; — 5. Zwei Landschaften. A. van der Haer sc.; — 6. Hirten und Vieh bei einer Ruine. A. Schlicht f. Aquatinta. Roy. fol.; — 7. Landschaft mit Tieren. J. Scott sc.; — 8. Le Berger Napolitain. Peint par le Vieux Weenix gravé par le Veau. Qu. fol.; — 9. Jäger und Soldaten in Unterhaltung mit Frauen. Vorn ein Knabe, der einen Hund anpißt. Genannt „de pissende Jonge". J. N. Verkolie sc. Geschabt. Fol.

Houbraken. II. 77, 111, 113, 131; III. 70, 72; — v. Gool. I. 78; — Immerzeel. III. 223; — Kramm. VI. 1835; — Nagler. XXI. 199; Monogr. IV. 641; — Muller. Utr. Arch. p. 33, 129; — Waagen. - Treasures. I.—IV.; — Bartsch. I.; — Weigel. Sup. 65; — Blanc. Man. IV. 197; — Dutuit. VI. 622; — Hoet. I., II.; — Terwesten; — Obreen. II.

Weenix. Jan Weenix, berühmter Stillebenmaler, Sohn des Jan Baptiste Weenix, geb. zu Amsterdam 1640 (nicht 1644), † daselbst 20. September 1719. Er war Schüler seines Vaters, angeblich auch seines Oheims Melchior d'Hondekoeter. Nach dem Tode seines Vaters lebte er längere Zeit, um 1664—1668 in Utrecht. Später zog er nach Amsterdam, wo er im Okt. 1679 Petronella Backer heiratete. Er gab bei dieser Gelegenheit an, 30 Jahre alt zu sein; dieser Angabe muß aber entweder ein Schreibfehler oder ein absichtlicher Irrtum zu Grunde liegen. Um 1702 bis 1714 arbeitete er im Schlosse Bensberg nächst Düsseldorf für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz und schmückte eine Reihe von Sälen mit wahrhaft imposanten, großartig komponierten Wandgemälden, die ein ungewöhnliches Genie bekunden und mit dem besten wetteifern können, was italienische Kunst in dieser Art geschaffen hat. Sie sind heute in den Galerien in München, Augsburg und Schleißheim verteilt. Den Löwenanteil hat Schleißheim, da die Raumverhältnisse daselbst der Aufstellung dieser kolossalen Gemälde günstiger sind. Die letzten Jahre verlebte er in Amsterdam. Weenix malte, wie sein Vater, alles: Portraits, lebensgroße Figuren und Landschaften, Stilleben, tote Jagdtiere u. dgl. Berühmt ist sein toter Hase, den er unzähligemal gemalt und der noch weit öfter von anderen Stillebenmalern kopiert und nachgeahmt wurde, und nicht minder der tote Schwan (Haag), ein Meisterwerk, welches nicht mehr seinesgleichen hat. In seinen Jugendarbeiten imitierte er die Werke seines Vaters und malte auch Hafenansichten und Volksszenen. Um 1670 hat er, wie er Houbraken selbst erzählte, eine Anzahl von Landschaften A.

Waterloos mit Figuren staffiert. Er arbeitete auch für Barth. van der Helst. Dirk van Valkenburgh war sein Schüler und ahmte Weenix' toten Hasen mit großer Meisterschaft nach. Eine Blumenmalerin Jouffrouw Weenix scheint seine Tochter gewesen zu sein.

Portrait: Ein Selbstportrait war 1813 in der Verst. D. v. Dyl in Amsterdam. Bei van Gool ist ein Stich nach einem Selbstportrait, welches 1750 noch im Besitze seiner Tochter war.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines Mannes in ganzer Figur mit einem Hunde. J. Weenix Ao. 1688; — Jagdgerät und totes Wild. J. Weenix f. 1697; — Früchte und Wild. J. Weenix f. 1704; — Totes Wild, in der Ferne der Ausblick auf Schloß Ryxdorp nächst Wassenaer. J. Weenix f. 1714. (Lichtdr. in Meisterwerke des Ryks-Mus. f. 177); — Verst. Bloch, 1905. Portrait einer Dame in einem Park. Bez. J. Weenix f. 1688.

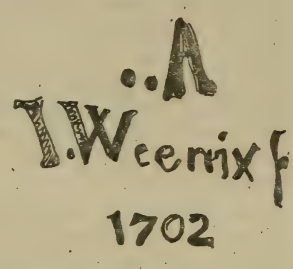
Antwerpen. Stilleben. Tote Hasen, Hühner etc.

Augsburg. Große Landschaft mit dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz und seiner Frau auf der Hirschjagd. (Aus der Folge der Bilder des Schlosses Bensberg.)

Berlin. Portrait der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans (1652—1722). Bez. Weenix 1697; — Toter Hase und Vögel; — Blumenstrauß.

Brüssel. Wild und Früchte. J. Weenix 1705; — Jagdtrophäe. Gegenstück.

Budapest. Portrait eines Mannes. JWeenix f. 1685; — Portrait einer Frau; — Desgleichen. JWeenix f. 1685; — Ein Knabe mit einer Wildgans; — Verschiedene Vögel. ..A. I. Weenix f. 1702.



Caen. Stadthaus. Eine Dame in einem Park, sitzend. Bez. J. Weenix fecit 1688.

Karlsruhe. Zwei Bilder mit Hasen. Datiert 1681 und 1683.

Cassel. Der Hase. Weenix f. 1701. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 194.)

Kopenhagen. Totes Wild. J. Weenix 1701; — Wild und Früchte. J. Weeninx.

Dresden. Vier Stilleben. Bez. und datiert 1689 und 1690. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. in Dresden. f. 150.)

Frankfurt a. M. Bildnis eines Mannes, einen Brief in der Hand. J. Weenix; — Der Hase. J. Weenix f. 1681.

Gotha. Ein aufgehängter Reiher und anderes Geflügel. Bez. und 1718.

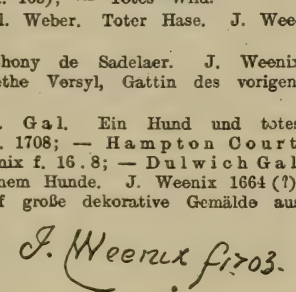
Haag. Der tote Schwan. J. Weenix f. Berühmtes Hauptwerk. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag f. 105); — Totes Wild.

Hamburg. Koll. Weber. Toter Hase. J. Weenix f. 1691.

Haarlem. Anthony de Sadelaer. J. Weenix f. 1686; — Margarethe Versyl, Gattin des vorigen. J. Weenix f. 1686.

London. Nat. Gal. Ein Hund und totes Wild. J. Weenix f. 1708; — Hampton Court. Totes Wild. J. Weenix f. 16.8; — Dulwich Gal. Ein Schäfer mit seinem Hunde. J. Weenix 1664 (?).

München. Elf große dekorative Gemälde aus Schloß Bensberg. Bez. J. Weenix f. 1702, 1703, 1706, 1708, 1712; — Zwei Bilder aus dem J. 1665, die früher dem J. Bapt. Weenix zugeschrieben wurden.



Paris. Louvre. Wild und Jagdgeräte. J. Weenix f. 1671; — Jagdbeute. J. Weenix f. 1696; — Meereshafen. J. Weenix 1704; — Koll. Dutuit. Gesellschaft auf einem Hafenplatz. Gestochen von Delaunay. (Gaz. d. B. Arts. 1903. I. p. 31.)

Petersburg. Eremitage. Drei Bilder mit Jagdtrophäen. Bez. Weenix f. 1691; — Der Vogelhändler. Bez. JW. (?).

Rotterdam. Ein toter Schwan. J. Weenix f. 1716.

Schleißheim. Federwild und ein erlegter Rehbock. J. Weenix f.; — Ein Königsgeier auf einem getöteten Hahn. J. Weenix f. 1714; — Acht großartige dekorative Gemälde aus Schloß Bensberg. Bez. J. Weenix 1714.

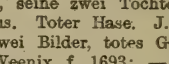
Stockholm. Ein Hase. J We..nix.

Utrecht. Koll. Westrheenen. Vier Portraits. Vizeadmiral Schey, seine zwei Töchter und sein Sohn.

Wien. K. Mus. Toter Hase. J. Weenix 1690; — Akademie. Zwei Bilder, totes Geflügel. J. Weenix f. 1679 und J. Weenix f. 1693; — F. Liechtenstein. Vier Gemälde mit totem Geflügel. Bez. J. Weenix.

Zeichnungen: Paris. Louvre. Koll. His de la Salle. Ein Hund an der Kette. Auf der Rückseite zwei Tauben. Feder.

Wien. Albertina. Ruinenlandschaft. 'T huys te Cleef. Bez. Jan Weenix f. Kreide, Bister und Oker.

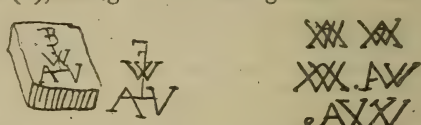


Nach ihm gestochen: La Partie de Plaisir. Gesellschaft auf einem Hafenplatz. Peint par J. Weenix en 1667. De Launay sc. Gr. qu. fol. Das Original ist in der Koll. Dutuit in Paris.

Houbraken. II. 51, 78, 341; III. 253; — v. Gool. I. 78; — v. Eynden. I. 440; — Immerzeel. III. 224; — Kramm. VI. 1835; — Nagler. XXI. 204; — A. v. Wurzbach in Dohme. Kunst und Künstler; — Muller. Utr. Arch. 174; — Obreen. II. 72; — Oud Holl. 1886. p. 300; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Weerden. Hendrik Stephan Jan van Weerden, Maler, geb. 1804 im Haag, † 8. Juli 1853 daselbst. Schüler von B. J. van Hove und C. Kruseman. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Weerdt. Abraham de Weerdt, Formschneider, wahrscheinlich aus Brüssel (?), tätig in Nürnberg 1636—1680.



Kramm. VI. 1837; — Nagler. XXI. 206; Monogr. I. 1478, 1488; — Blanc. IV. 197.

Weerdt. Adriaan de Weerdt, in Italien Adriano del Hoste (Wirt) genannt, Maler aus Brüssel, angeblich um 1510 (?) geb., † zu Cöln um 1590. Er war Schüler bei Christiaen van den Queborne (1515—1578) in Antwerpen (nicht in den Liggeren genannt) und malte zuerst Landschaften in der Art des Frans Mostaert, ging dann nach Italien, wo er Parmegianino studierte, und kehrte vor 1566 zurück. Vor dem Einfall der Spanier flüchtete er mit seiner Mutter nach Cöln, wo er Kupferstiche publizierte und angeblich um 1590 starb.

Zeichnungen: Amsterdam. Verst. E. Müller, Jan. 1904. Landschaft. Feder. Bez. Adriaen de Weert van brussel; — Verst. Vreeswyck, 1882. Die Auferweckung des Lazarus. Feder und Bister. Original des Stiches von Isaac Duchemin (I. 433).

Wien. Albertina. 4 Bl. Die Zeichnungen zur Geschichte der Ruth. Bez. Adrianus, A. Weert inv. und A. we inve. Die Originale für die Stiche.

Angeblich von ihm gestochen: 1. Merkur und Minerva. Gruppe in der Bibl. in Cöln. Guilielmo Tettrodeo Delphensi Coloniae Agrippinae A. 1575. Petri Overrardi Formulis. Adria. de Weert fig. Gr. fol.; — 2. Venus und Amor, schlafend, hinter ihnen ein Faun. Guil. Tetrodius Delfinus Batavus Sculptor. Coloniae formulis Overrardi 1574. Aug. 24. A. de Weert fig. Qu. fol.; — 3. Jupiter, Venus und Merkur, große Figuren von Tetrodius am Hause des Peter Therleyn zu Cöln. Coloniae formulis Hadriani de Weert. Gr. qu. fol.

Nach ihm gestochen: 1. 12 Bl. Das Leben der Jungfrau. Numerierte Folge. Bl. 7 ist bez.: Adrian de Weert bruxll. inve. 1573. Coornhaert sc. Pet. Overradt exc.; — 2. 12 Bl. Die Tugenden und Laster nebst allegorischem Titelblatt. Coornhaert sc.; — 3. 4 Bl. Die allegorischen Jagden des Geizes, der Wollust, der Eitelkeit und der Gottesfurcht. Coornhaert sc.; — 4. 15 Bl. Geistliche Allegorien. Der Mensch in Wahrheit, wandelnd und siegend. D. v. Coornhaert sc. H. Hondius exc. Fol.; — 5. Die Auferweckung des Lazarus. Isaac Duchemius sc. Pet. Overradt exc. 1590. Qu. fol.; — 6. Eine nackte Frau, die einen Schlafenden aufweckt und ihm die Sonne zeigt. Isaac Duchemius sc.; — 7. 4 Bl. Die Geschichte der Ruth. Adria. d. Werdt Inventor. (Philip Galle sc.); — 8. Die christliche Liebe. Ger. de Jode sc.; — 9. Die Verkündigung der Hirten. J. Ph. Lembke sc.; — 10. 4 Bl. Die Anbetung der Könige, die Darstellung im Tempel, Jesus unter den Lehrern, Jesus in der Synagoge lehrend. Adria. de Weert bruxll. Inv. Pet. Overadt exc.; — 11. Christus und die Samaritanerin. P. Overadt exc.; — 12. Die Verkündigung Mariä. P. Overadt exc.; — 13. Christus als Überwinder des Todes und des Teufels. Wy waren Kinderen etc. A. De Weerd sc. 1577. J. Sadeler fec. et exc.; — 14. Die Heimsuchung der Elisabeth. Post salutationem. C. Visscher ex.; — 15. Die Darstellung im Tempel. Hier. Wierx exc.; — 16. 4 Bl. Die Evangelisten. H. Wierx exc.

Hymans, v. Mander. I. 268; II. 189; — Baldinucci. Fir. 1769. VI. p. 163; — Kramm. VI. 1837; — Immerzeel. III. 225; — Nagler. XXI. 206; — Merlo. I. 498.

Weert. J. de Weert, Kupferstecher des 17. Jahrh., von dem mehrere Blätter nach David Rykert erwähnt werden.

Kramm. VI. 1837.

Weert. Jacques de Weert, Kupferstecher, 1589 Schüler bei Hieron. Wierix in Antwerpen, 1593 Meister daselbst, um 1600 angeblich in Paris tätig.

Von ihm gestochen: 1. Herzog Alba. Halbfigur. J. de Weert fec. P. de la Houve exc. 4°; — 2. Louis de Boudos. Id. fec. id. ex. 4°; — 3. Die Anbetung der Könige. J. de Weert fec. Fol.; — 4. Die Flucht nach Ägypten. Jac. de Weert fecit. Fol.; — 5. Der kleine St. Johannes mit dem Lamme. Fol.; — 6. Christus unter den Lehrern. Fol.; — 7. Die Taufe Christi. Anton Wierx inven. et excud. Jac. de Weert sculp.; — 8. Christus am Kreuze, unten Magdalena. J. de Weert fec. Langlois exc. Fol.; — 9. Ecce Homo. J. de Weert fec. Th. de Leu exc. 4°; — 10. Vita St. Joannis Baptistae etc. 22 Bl. M. de Vos invent. Jacob de Weert sc. Joh. Collaert exc. 8°; — 11. 15 Bl. Aus dem Leben der Heiligen. J. de W. f. 4°; — 12. Die zwölf Monate. Jacob de Weert fec. Kl. 8°.

Immerzeel. III. 225; — Nagler. XXI. 208; Monogr. III. 2215; — Blanc. Man. IV. 197; — Liggeren. I.

Weerts. Coenraad Alexander Weerts, Kunstfreund, Landschaftsmaler-Dilettant, geb. zu Deventer 7. Febr. 1782, † um 1846. Schüler von W. van Leen und Kaldenbach.

Immerzeel. III. 225; — Nagler. XXI. 208.

Weerts. H. oder H. M. Weerts, Blumenmaler des 17. Jahrh.

Gemälde: Dessau. Amalienstift. Zwei Bilder. Früchte und Weintrauben, an einer blauen Schleife hängend. Bez. H. Weerts.

Terwesten. p. 683; — Kramm. VI. 1837.

Weesop. Weesop, niederländischer Maler, der 1641, kurz vor dem Tode van Dycks, nach England kam und angeblich ein guter Nachahmer dieses Meisters war. 1649 verließ er England. — Nach a. A. starb ein Johan W. 1652 in England.

Kramm. VI. 1838; — Walpole. 1872. p. 187; — Nagler. XXI. 208.

Wehmeyer. W. E. Wehmeyer, Kupferstecher, geb. 1818 (?), † zu Amsterdam 29. Juni 1854, 36 Jahre alt.

Kramm. VI. 1838.

Weidner. Willem Frederik Weidner, Blumen-, Früchte- und Stillebenmaler, geb. zu Haarlem 1. April 1817, † daselbst 18. März 1850.

Immerzeel. III. 226; — Kramm. VI. 1838; — Nagler. XXI. 223.

Weiss. Anton Weiss, Blumen- und Früchtemaler und Lithograph zu Amsterdam, geb. 1801 zu Falkenau in Böhmen. Schüler von Daiwaille. Sein Bruder W. Weiss, ebenfalls Früchtemaler, war noch 1850 in Amsterdam tätig.

Immerzeel. III. 226; — Nagler. XXI. 263.

Weissenbruch. Hendrik Jan Weissenbruch, Maler und Lithograph, geb. 30. Nov. (19. Juni?) 1824 im Haag, † 25. März 1903 daselbst. Schüler von B. J. van Hove. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.), Amsterdam, Rotterdam.

Weissenbruch. Jan Weissenbruch, Maler und Radierer von Landschaften und Städtebildern, geb. 18. März 1822 (1823) im Haag, † daselbst 15. Febr. 1880. Schüler von Salomon Leonardus Verveer.

Gemälde: Amsterdam, Hamburg, Haag (Gem.-Mus.).

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

Immerzeel. III. 226; — Kramm. VI. 1838; — Nagler. XXI. 26?; — Hip. u. Lin. 1119; — Blanc. Man. II. 202.

Welgemoet. Bentname des Malers Pieter Frits (I. p. 558).

Well. Arnoldus van Well, Maler von Mondlicht- und Winterlandschaften, geb. zu Dordrecht 1772 (1792?), † 13. Jan. 1818. Schüler von Andries Vermeulen.

v. Eynden. III. 161; — Immerzeel. III. 226; — Nagler. XXI. 272; — Kramm. VI. 1840.

Welle. D. van Welle, Zeichner und Maler, 1790—1810 zu Leiden tätig.

Nach ihm gestochen: 1. Portrait des Luftschiffers Hopman. J. Bemme sc.; — 2. Die Zerstörung Leidens. Van Welle del. 1807. J. Bemme sc. Gr. fol.

Nagler. XXI. 273; — Kramm. VI. 1840.

Welle. H. van Welle, Maler, tätig zu Brüssel in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Er malte mit Mensaert für die Jesuitenkirche zu Brüssel das Leben der Jungfrau Maria.

Nach ihm gestochen: Ansicht der Abtei Villers. Besterham sc. In: le Grand Théâtre sacré de Brabant à la Haye. 1734.

Nagler. XXI. 273; — Kramm. VI. 1841; — Descamps. Voyage. p. 65.

Welle. Hieronymus Welle oder Wellens, genannt Cock, Zeichner, Buchdrucker und Formschneider zu Löwen, 1510—1570.

Zeichnung: Amsterdam. Verst. Ellinkhuyzen, 1878. Hieronymus in der Wüste. Bez. und dat. 1541. Feder, Bister und Tusche.

Von ihm sind die Formschnitte in: Een devote maniere om gheestelyck pelgrimagie te trecken tot den Heilighen Lande etc. (von Jan Pascha). Leuven. by Hier. Welle. 1563. Mit 75 Holzschnitten. 12°.

Nagler. XXI. 273; — Kramm. VI. 1841.

Wellekens. Jan Baptist Wellekens, Maler und Dichter zu Amsterdam, geb. 1658 zu Aelst in Flandern, † 1726. Schüler von Anthony de Grebber. Er ging, 18 Jahre alt, nach Italien, blieb 11 Jahre daselbst, erkrankte 1687 in Venedig, kehrte nach Amsterdam zurück und heiratete 1699. Er widmete sich später ganz der Literatur.

v. Eynden. I. 118; — Immerzeel. III. 226; — Kramm. VI. 1841; — Nagler. XXI. 273.

Welmeer. Christiaan Welmeer, Bildhauer, geb. zu Amsterdam 1742, † daselbst 1814. Er ward nach dem Tode von A. Ziesenis Stadtbildhauer.

v. Eynden. II. 325; — Immerzeel. III. 226; — Kramm. VI. 1841; — Nagler. XXI. 276.

Wel te vreden. Beiname des Malers Dominicus Schaft (II. p. 566).

Wenckebach. Ludwig Willem Reymert Wenckebach, Maler, geb. im Haag 12. Jan. 1860. Schüler von D. van Lokhorst. Gemälde: Utrecht (Mus.).

Wenne. Abraham van der Wenne, Kupferstecher zu Amsterdam, geb. 1657. Er heiratete 4. Jan. 1681, 24 Jahre alt.

Von ihm gestochen: 1. Portrait des Hugo Grotius. Nach Mierevelt. (1681.) Fol.; — 2. Petrus Valkenier. M. Merian pinx.

Oud Holl. 1886. p. 300; — Kramm. VI. 1841.

Wentel. C. H. Wentel, Kupferstecher zu Anfang des 18. Jahrh.

Von ihm gestochen: Portrait des Malers Heiman Dullaert. C. H. Wentel sculp. (Gegenseitige Kopie nach dem Stich von J. Houbraken.)

Kramm. VI. 1841.

Werbrouck. Jacoba Werbrouck, Kunststickerin, geb. zu Iseghem, † 1801 im Kloster daselbst.

Immerzeel. III. 227.

Werd. Nicolaes van Werd, Kupferstecher zu Leiden um 1670.

Von ihm gestochen: Portrait von Jacob Böhme in allegorischer Umrahmung. Lucinus a Lhibenau inv. Desid. Stierhout van Leiden del. N. van Werd sc. 1677. A. Wekker exc. Gr. fol.

Kramm. VI. 1842; — Nagler. XXI. 289.

Werden. Jacques van Werden oder Weerden, Archier de Garde de Corps D. S. Mas., Zeichner von Städteansichten und Schlössern, 1647—1699 (?) tätig.

Nach ihm gestochen: 1. Zeremonie der Proklamation Karls II. von Spanien zum Grafen von Flandern in Gent, 2. Mai 1666. van Werden delin. In 12 Bl. von L. Vorsterman mit 118 Portraitmedaillons gestochen. Die Portraits sollen dem Gemälde von François Duchastel in Gent entnommen sein; — 2. Die Belagerung von Armentières. 6 Bl. Jacques van Werden Archier de Corps D. S. M. delin. W. Hollar. 1647. (Parth. 559); — 3. Belagerung von Landrecy. W. Hollar 1648. (Parth. N. 559. p. 630); — 4. Ansicht von Merebeke aus der Vogelperspektive. W. Hollar 1651. (P. 167); — 5. Andere in J. le Roy. Castella et Praetoria Nobilium Brabantiae. Lugd. Bat. 1699. L. Vorsterman Junior fecit aqua forti. Fol.; — 6. Stammbaum der portugiesischen Familien: Senhores de Azambuia, Mouras, Cortereales. J. v. Werden, Archier de Corps D. S. M. delin. W. Hollar fecit 1645. 8 Bl. Qu. fol. (P. 585.)

Nagler. XXI. 205, 208; — Kramm. VI. 1842.

Werff. Adriaen van der Werff, berühmter Historien- und Portraitmaler und Modelleur, geb. zu Kralingen nächst Rotterdam 21. Jan. 1659, † zu Rotterdam 12. Nov. 1722. Er war Schüler von Cornelis Picolett und Eglon van der Neer, bei dem er 4 Jahre lernte. Am 19. Aug. 1687 heiratete er Margarethe Rees (geb. 15. Juni 1669, † 1. Juni 1732) aus vornehmer Familie. Er lebte in Rotterdam und malte Portraits und historische Kompositionen in einer an Eglon van der Neer erinnernden porzellanglatten Manier. 1696 besuchte ihn der Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, der ein ungewöhnliches Wohlgefallen an seinen Werken fand, und nahm ihn in seinen Dienst. Für zwei Bilder, die er bei ihm bestellte, bezahlte er 3000 Gulden und sicherte ihm ein Gehalt von 4000 Gulden. Van d. Werff brachte die zwei Bilder selbst nach Düsseldorf; 1703 ging er abermals dorthin, bei welcher Gelegenheit ihm der Kurfürst den Ritterstand verlieh. 1717 kam er das drittemal nach Düsseldorf. Am 29. Dez. 1704 besuchte ihn der Herzog von Marlborough, dessen Portrait er bei dieser Gelegenheit skizzierte, auch der Herzog Anton Ulrich von Braunschweig zeichnete ihn aus und andere Fürsten suchten seine Gemälde, welche zu den höchsten Preisen bezahlt wurden. Van der Werff ist auch ein vorzüglicher Meister, höchst korrekt in der Zeichnung und vornehm in der Komposition, nur beeinträchtigt seine geleckte, emailartige Technik seine künstleri-

schen Verdienste. Er imitierte Fr. Mieris den Älteren, den er sehr hochschätzte und bewunderte, aber Mieris steht mit seinem intimen Naturalismus und seiner feinen Naturbeobachtung hoch über dem akademisch-ledernen van der Werff. Er beschäftigte sich auch mit Architektur, zeichnete Fassaden für die Häuser zu Haringvliet und entwarf den Plan für die Börse in Rotterdam. Als seine Schüler werden Hendrick van Limborgh, Joh. Chr. Sperling, Jan van Heemst, Fr. Bart. Douwen und sein Bruder Pieter van der Werff genannt. Für das Werk von Larrey: „History of England", malte er Grisailleportraits, eine Reihe englischer Könige und Fürsten, welche von Vermeulen, P. van Gunst, C. Simonneau, Houbraken u. a. gestochen wurden. Die Originale waren 1847 in der Versteigerung Verstolk van Soelen. Seine Frau gebar ihm am 28. April 1692 eine Tochter Maria, welche am 6. Juli 1731 starb.

Portraits: Selbstportraits und Portraits seiner Frau sind in Amsterdam, Dresden, Florenz, London (Nat. Gal.), Petersburg, Schwerin u. a. O.

Gemälde: Smith zählt in seinem Cat. rais. (IV.) 107 und im Nachtrag (IX. p. 550) 38, in Summa 145 Gemälde. München besitzt die größte Anzahl seiner Werke, die immer selten, heute kaum mehr auf den Markt kommen.

Amsterdam. Selbstportrait. Ad. v. werff fec. 1699; — Portrait eines Malers. A. van der Werf fec.; — Margarethe Rendorp (1673—1730). Adn. vandr. werff fec. 1691; — Ein junger Mann und ein Mädchen, einander küssend. Adr. v. Werff fec. Ao. 1694; — Die Grablegung. A. v. d. Werf 1696; — Heilige Familie. A. vn. dr. Werff ft. 1714; — Die Tanzstunde. Chev. v. d. Werff fe. 1718; — Die Seifenblasen; — Amor, die Venus küssend.

Berlin. Schäferszene.

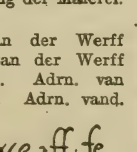
Braunschweig. Die Schachspieler. (Selbstportrait des Künstlers); — Brustbild eines angeblichen Oberst Haken; — Adam und Eva. Chev. v. Werff. fe. ano. 1711; — Die trauernde Dido. A. VAN DER WERFF. 1687.

Cassel. Die heilige Familie; — Vier Deckengemälde: der verliebte Schäfer, Flora mit Genien, vier schwebende Putten, drei Putten mit Blumen.

Cöln. Verst. Menke, 1890. Selbstportrait. Adr. v. d. Werff pinx. an. 1697. (Gestochen von Houbraken); — Portrait seiner Frau. Ch. v. d. Werff fec. (Gemalt nach 1703.)

Darmstadt. Allegorische Darstellung der Malerei. Cheval. van der Werff pt. 1710.

Dresden. Schäferszene. Adr. van der Werff fec. an. 1689; — Familienbild. Adr. van der Werff f. 168.; — Lot mit seinen Töchtern. Adrn. van der Werff f. 1694; — Venus und Amor. Adrn. vand. Werff ano. 1699; — Ein Einsiedler. A. v. Werff. fe. Anno 1705; — Magdalena. Chvr. vr. Werff fec. an. 1711; — Das Urteil des Paris. Chvr. v. Werff fec. Ano. 1712; — Maria mit Jesus und Johannes. Chevr. v. Werff fec. 1715; — Die Verkündigung. Chevr. vandr. Werff fec. a. 1718; — Diogenes. A. v. Werff; — Schachpartie. A. v. Werff; — Die Verstoßung der Hagar. A. v. d. Werff. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. in Dresden. p. 165.)



Edinburg. Nat. Gal. Ein vornehmes Ehepaar. Kniestück. A. Vande Werf. (Lichtdruck im Kat.)

Florenz. Pitti. Portrait des Herzogs von Marlborough; — Uffizien. Selbstportrait; — Das Urteil Salomos; — Anbetung der Hirten. Adr. v. Werff fe. An. 1703.

Glasgow. Samson und Delila; — Portrait einer Dame. Adn. v. Werff; — Desgleichen. Adn. v. Werff fec. ano. 1695. Aetatis 33. Ano. 1695.

Haag. Männliches Portrait. Adr. vand. Werff. fec. An. 1689; — Die Flucht nach Ägypten. Chev. v. Werff fec. 1710.

Hamburg. Koll. Konsul Weber. Grablegung. Bez. A. v. d. Werff. 1696.

London. Nat. Gal. Selbstportrait des Künstlers, in einem Garten sitzend; — Hampton Court. Adam und Eva; — Dulwich Gal. Das Urteil des Paris.

Montpellier. Susanna. A. v. Werff f. 1715.

München. Kindergruppe. Adriaen van der Werff fec. Rotterdam. Ano. 1687; — Ecce homo. Adr. van der Werff fe. Anno 1698 a rotterd; — Sarah führt dem Abraham die Hagar zu. Bez. und 1699; — Kurfürst Johann Wilhelm. Adr. vr. Werff. fec. ano. 1700; — Seine Gemahlin Maria Anna Louise; — Abraham verstößt die Hagar. Bez. und 1701; — Ruhe auf der Flucht. Adr. v. Werff fec. an. 1702; — Grablegung Christi. Bez. und 1703; — Diana entdeckt das Vergehen der Calisto. Chevr. vr. Werff ano. 1704; — Büßende Magdalena. Bez. und 1705; — Darstellung im Tempel. Bez. und 1705; — Verkündigung Mariä. Bez. und 1706; — Geburt Christi. Bez. und 1706; — Hl. Magdalena. Cheval. van dr. Werff. fec. Ano. 1707; — Kreuzigung. Bez. und 1708; — Christus im Tempel als Knabe. Bez. und 1708; — Die Heimsuchung. Bez. 1708; — Geißelung. Bez. und 1710; — Dornenkrönung. Bez. und 1710; — Himmelfahrt Christi. 1710; — Das Pfingstfest. 1711; — Christus am Ölberg. 1711; — Kreuztragung. 1712; — Auferstehung Christi. 1713; — Krönung Mariä. 1713; — Mariä Himmelfahrt. 1714; — Heilige Familie. 1715; — Portrait des Kurfürsten Johann Wilhelm und seiner Gemahlin in allegorischer Umrahmung. (Lichtdr. im Kat. 1904.) Die Inschrift sagt, daß der Künstler dieses Gemälde und die 16 Darstellungen aus der Geschichte Christi und Mariä auf kurfürstlichen Befehl 1716 vollendet habe.

Paris. Louvre. Adam und Eva; — Die Findung Mosis. Chev. v. Werff fec. 1722; — Der keusche Joseph. Chev. v. Werff. Ao. 1710; — Die Verkündigung an die Hirten. Chev. v. Werff 1720; — Magdalena in der Wüste; — Tanzende Nymphen. Ch. v. Werff fec. 1718; — Antiochus und Stratonice. Ch. v. Werff fec. an. 1721.

Petersburg. Eremitage. Die Vertreibung aus dem Paradiese. Ad. v. werff fe. Ao. 1700; — Bathseba führt die Abisag zu David. Adr. van Werff fec. Ao. 1695. Gestochen von Earlom. (Lichtdr. im Kat. 1901); — Die heilige Familie, genannt la Vierge aux cerises. Gestochen von J. F. Rousseau. Wiederholung in München; — Ecce homo. Wiederholung in München; — Grablegung; — Desgleichen. Bez. Adr. vr. Werff fec. Ao. 1703; — Himmelfahrt der Jungfrau; — Magdalena in der Wüste. Chev. v. Werff fec. ano. 1720; — Interieur mit Dame und Kavalier. (Selbstportrait.) Adrianus van der Werff fecit. 1678; — Selbstportrait. A. v. Werff fecit; — Lot und seine Töchter. Chev. van Werff fec. an. 1711.

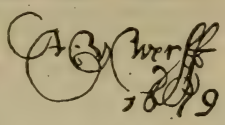
Prag. Gal. Nostitz. Venus, Mars und Kupido. A. v. Werff fe. 1699; — Delila schneidet dem Samson die Haare ab.

Rotterdam. Cimon und Pera; — Allegorie der Wohltätigkeit. Adr. v. Werff. fec. Ao. 1702; — Grablegung.

Schleißheim. Venus und Amor. Ad. v. Werff f. 1682; — Der Tempel der schönen Künste. Ad. v. Werff inv. et fec. 1694. Grisaille; — Großherzog

Don Gaston v. Toskana (1671—1737). Chev. v. werff fec. Ano. 17.5; — Salomos Urteil. Grisaille.

Schwerin. Kleines Portrait des Künstlers. A. v. Werff f. 1679; — Portrait seiner Frau. Gegenstück. A. v. der Werff. 1679; — Zwei Schachspieler. A. v. Werff 1679; — Delila schneidet Samson die Locken ab. Adr. v. Werff fe.



Stockholm. Universität. Kinder, welche mit einem Vogel spielen. Adriaan van der Werff fec. Rotterdam ano. 1687.

Turin. Oenone und Paris; — Der Tod Abels. Gestochen von Porporati.

Vanäs (Schweden). Koll. Wachtmeister, 1886. Spielende Kinder. A. van der Werff fe. 1678.

Wien. K. Mus. Portrait eines vornehmen Mannes. Adr. van d. Werff fe. 1694; — F. Liechtenstein. Grablegung; — Gal. Czernin. Christus und die Samaritanerin.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Anbetung der Hirten. Stiftzeichnung; — Männlicher Akt. A. v. d. Werff; — Der Unterricht im Zeichnen. Kreide.

Wien. Albertina. Theodorus Kerckrinck. Gothardi F. Kreide und Tusche; — Mathias Bode. Mathiae F. Halbfigur, ebenso; — Albertus Bas. Theodori F. Ebenso; — Pomona. Stiftzeichnung.

Von ihm geschabte Blätter: 1. 2 Bl. Petrus und Paulus. Brustbilder. 4°; — 2. Diogenes mit seiner Laterne. 4°; — 3. Schlafende Nymphe. Von jedem dieser Blätter sollen nur vier Exemplare existieren.

Nach ihm gestochen:

J. J. Avril. 1. Susanne au bain. Gr. fol.; — 2. La fuite en Egypte. Gr. fol.

J. Berseneff. 3. St. Magdalena, lesend. Fol.

P. Bettelini. 4. Anbetung der Hirten. Et venerunt etc. Gr. fol.

P. v. Bleeck. 5. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Fol.

M. Blot. 6. Le Jugement de Paris. Gr. roy. fol.; — 7. La Danse des Nymphes. Gr. fol.

Bovinet. 8. Le Repos de la Sainte famille. 4°; — 9. La Fuite en Egypte. 4°.

Cardelli. 10. Le portrait du Ch. van der Werf et sa femme. Fol.

A. Cardon. 11. Die hl. Familie in einer Landschaft. 1795. Gr. fol.

Dambrun. 12. Seleucus couronnant Antiochus. 4°.

R. Delaunay. 13. Les vendeurs d'oeufs. Fol.

N. Delaunay. 14. Lot mit seinen Töchtern. Fol.

F. Dequevauviller. 15. Vue de Tivoli. (Mus. Napol.)

A. G. L. Desnoyers. 16. Les Nymphes. Qu. fol.

F. v. Durmer. 17. Jo und Jupiter. Fol.

R. Earlom. 18. Bathseba bringing Abisag to David. 1781. Roy. fol.

A. Geiger. 19. Die Grablegung Christi. Gr. fol.

v. Green. 20. Maria besucht Elisabeth. 1794. Fol.; — 21. Christ among the doctors. 1791; — 22. Venus und Amor. (Beauty commanding love.) Gr. fol.

P. v. Gunst. 23. Johannes Baro de Churchill Dux Marlborough. Fol.; — 24. Joh. Roos. Fol.

J. E. Haid. 25. Nativitas Christi. Gr. fol.; — 26. Visitatio beatae Virginis Mariae; — 27. Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz, und seine Gemahlin. Roy. fol.

J. L. Halbou. 28. Sainte Madelène. Fol.

Heyna. 29. Diana. 4°.

Ingouf. 30. Joseph und Putiphars Frau. Fol.

Macret. 31. Christus und die Samaritanerin.

Niquet. 32. La Madeleine dans le désert; — 33. Les Nymphes. 4°; — 34. La Chasteté de Joseph. 4°.

C. v. Pechwell. 35. Das Urteil des Paris. Roy. fol.

L. Petit. 36. Deux Nymphes dansant. 1809. Fol.

Fr. Pigeot. 37. La Mort d'Abel.

C. A. Porporati. 38. Adam und Eva beweinen den Tod Abels. Gr. fol.; — 39. Oenone und Paris. Gr. fol.; — 40. Die Verstoßung der Hagar. (Ph. v. Dyck p.)

J. G. Prestel. 41. Salomos Urteil. Gr. fol.

J. Th. Prestel. 42. Die Verstoßung der Hagar. Aquatinta. Gr. fol.

W. S. Reynolds. 43. Lot mit seinen Töchtern. 4°.

J. F. Ribault. 44. Paris und Oenone. Fol.

B. Roger. 45. Paris und Oenone. 4°.

J. Fr. Rousseau. 46. Die heilige Familie. Fol.

Fr. Schöpfer. 47. Heilige Familie. 1792. Fol.

K. Schröder. 48. Die büßende Magdalena. 1792. Fol.

C. G. Schulze. 49. St. Magdalena. Fol.

C. Simoneau. 50. Henriette Maria de France, Gattin Karls I. von England. Fol.; — 51. Georg Villiers Duc de Buckingham; — 52. Thomas Wentworth.

C. Fr. Stoelzel. 53. Die heil. Magdalena. (Dresden.) Gr. fol.

J. Thouvenin. 54. Anbetung der Hirten. Gr. fol.

Ph. Trière. 55. Die Muse der Malerei. Fol.

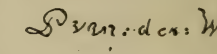
C. Vermeulen. 56. Oliver Cromwell. Fol.

Houbraken. I. 135, 270; II. 27; III. 175, 267, 353, 387; — v. Gool. II. 376; — Immerzeel. III. 227; — Kramm. VI. 1842; — Nagler. XXI. 290; — Obreen in Rotterd. Historiebl. II. 933; — Oud Holl. 1889. p. 17; — Smith. Cat. rais. IV.; IX. p. 550; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — Blanc. Man. IV. 204; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Werff. Jacobus van der Werf, Landschaftsmaler, geb. zu Bennebroeck bei Haarlem, † daselbst 1818. Sein gleichnamiger Sohn, geb. daselbst 1808, war Kutschenmaler und malte auch Landschaften.

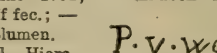
Kramm. VI. 1842.

Werff. Pieter van der Werff, Maler, geb. zu Kralingen nächst Rotterdam um 1665, † zu Rotterdam nach 1731. Schüler seines Bruders Adriaen van der Werff, mit dem er längere Zeit gemeinsam arbeitete und dessen Werke er kopierte. Am 9. März 1694 heiratete er Maria Bosman († 18. März 1700), um 1703 bis 1714 war er wiederholt Vorstand der Rotterdamer Gilde.



Amsterdam. St. Hieronymus. P. vr. WERFF fe. ANNO 1710; — Zwei Mädchen bekränzen die Statue des Kupido. P. V. WERFF fecit. ANNO 1713; — Die Zeichenstunde. P. vr. WERFF fec. ANNO 1715; — Herkules als Knabe; — Bacchus als Knabe; — 27 Portraits von Direktoren der Ostindischen Kompagnie (darunter einige Kopien nach älteren Originalen).

Cassel. Maria mit dem Kinde und Johannes. P. v. Werff fec. Anno 1704; — Knaben mit einem Vogelnest. P. v. Werff fec.; — Ein Mädchen mit Blumen.



Dresden. Der hl. Hieronymus. P. v. Werff fe. An. 1707.

Haag. Gem.-Mus. Dr. Adriaen de Lange. P. v. d. Werff fecit. Anno 1700; — Portrait seiner Gattin. Ebenso bez.; — Cornelis van Groenendyck, Schöffe von Gouda; — Portrait seiner Frau. P. v. d. Werff fecit Anno 1705.

Hedensberg (Schweden). Koll. G. M. Hamilton, 1886. Eine Küchenmagd. Halbfigur. P. v. Werff 1685.

Rotterdam. Willem Bastiaensz Schepers; — Dessen Gattin. P. v. Werff fec.; — Büßende Magdalena. P. v. Werff; — Professor Johannes Texelius. P. v. Werff fecit. Anno 1718; — Selbstportrait.

Schwerin. Lot und seine Töchter. P. v. d. Werff fecit. 1721. Kopie nach Adrian v. d. Werff.

Stockholm. Dame mit einem Musikhefte. Kniestück. Nicht bez.

Wien. F. Liechtenstein. Venus; — Gal. Czernin. Männliches Portrait. P. v. Werff fe. Anno 1709.

Andere in Berlin, Oldenburg etc.

Nach ihm gestochen: 1. Selbstportrait. P. Philippe sc.; — 2. A. Hellenbroek, Theolog. J. Gole sc.; — 3. Ein Mädchen mit einer Laute. C. H. Meurs sc.

v. Gool. I. 235; — Immerzeel. III. 229; — Kramm. VI. 1843; — Nagler. XXI. 297; Monogr. IV. 3414; — Rotterd. Historiebl. II. 439; III. 734; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Weri. Geeraard Weri (Wery, auch Verry), Historienmaler, Schüler des Rubens, geb. 5. Juli 1605 zu Antwerpen, begraben 7. Jan. 1644 daselbst. 1629 war er Meister zu Antwerpen und heiratete 6. Okt. 1637 Anna van Thienen, die Witwe des Malers Theodor Rombouts. 1635 malte er mit Jac. Jordaens, Th. Rombouts, Jan Cossiers, J. Bockhorst und Artus Wolfaert den Tempel des Janus für den Einzug des Prinz-Kardinals Ferdinand in Antwerpen; 1640 für Bartholomeus de los Rios ein Altarblatt der Kirche von Calloo, welches Maria darstellt, die dem Prinzen Ferdinand ein Schwert reicht. Das Original ist verschollen. Ein Stich nach dem Bilde findet sich in: B. de los Rios. Hierarchia Mariana. Ant. 1641. p. 168.

Gemälde: Verrebroek. Kirche. Die Anbetung der drei Könige. In der Art des Rubens; das einzige bekannte Werk des Meisters, bestellt 1639.

v. d. Branden. 564, 890.

Werm. Matheus Werm, Maler aus Mastricht, heiratete in Wien 9. Mai 1633 Anna Prinauer.

Heydecki in Oud Holl. 1905. p. 8.

Werne. Claux de Werne. Siehe Werve.

Werrey. Jan Alexander Werrey oder Werry, Baumeister, geb. zu Brüssel 12. Mai 1778, † nach 1840 (?), Professor an der Akademie zu Brüssel.

Immerzeel. III. 230.

Werther. J. C. Werther, Kunstfreund, dessen Gemälde zu Amsterdam 25. April 1792 verkauft wurden.

Werve. Claux de Werve (nicht Werne) oder Vouzsonne (Evoutssoon), Bildhauer des Herzogs von Burgund, Philippe le Hardi, Schüler und Mitarbeiter des Claes Sluyter an dem Moses-Brunnen und an dem Grabdenkmal des Herzogs zu Dijon. Er war zu Hattem in Holland geboren und war ein Neffe Sluyters. 1393 war er bereits mit ihm tätig, 1398 arbeitete er an dem Moses-Brunnen, 1401 wurde er „ouvrier et tailleur d'ymages" des Herzogs.

Als Sluyter sich im J. 1404 zur Vollendung des Grabdenkmals innerhalb 4 Jahren für 3612 Livres verpflichtete, waren noch die Figur („gisant") des Herzogs, die zwei großen Engel und der Löwe zu Häupten und zu Füßen, 40 Figuren der „pleurants" und 54 „angelots d'albastre" zu liefern. Da Sluyter noch vor Ende des Jahres 1405 starb, scheint der größte Teil der Arbeiten des Denkmals von Claux de Werve nach dem Entwurfe Sluyters ausgeführt zu sein. Er lieferte noch den Entwurf für ein Grabdenkmal des Herzogs Jean sans Peur, dessen Kosten damals zu hoch befunden wurden; 1419 ward der Plan neuerdings aufgenommen, um nach der Ermordung des Herzogs bei Montereau wieder beiseite gelegt zu werden. Claux de Werve starb, vergessen und kaum beschäftigt, krank und dürftig in Dijon 8. Okt. 1439.

Sein Epitaph in der Abteikirche St. Etienne in Dijon lautete: Cy gist Claus de Werve, de Hatheim au comté de Hollande, tailleur d'imaiges et varlet de Chambre de Monseigneur le Duc de Bourgogne, qui trespassay le jeudi VIII. jour d'octobre MCCCCXXXIX. Dieu ait son âme. Amen.

Delaborde. Ducs. I. p. LXXIII. und 580; — Dehaisnes. L'Art flamand etc.; — Kramm. VI. 1843; — Bernard Prost in Gaz. d. B. Arts. 1890. II. p. 351, mit Reproduktion des Grabdenkmals des Herzogs Philippe le Hardi.

Werven. Jakob van Werven, Maler aus Leiden, 1732, 34 Jahre alt, an der Akademie daselbst.

Zeichnung: Leiden. Mus. Waarachtige Afkunterfeitinge der stad en universiteit Leiden 1744. Zeichnung auf Pergament.

Obreen. V. 274.

Wessel. J. W. Wessel, Kunstfreund, dessen Gemälde am 28. Sept. 1791 in Amsterdam verkauft wurden.

Wessem. Willem van Wessem, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Sammlungen am 6. April 1789 verkauft wurden.

West. Ferdinandus West, auch Wes oder Vers, Maler, 1656 einer der Gründer der Camera Pictura im Haag, † 1689.

Kramm. VI. 1844; — Obreen. IV.; V.

West. Johannes Hendrik van West, Genremaler, geb. im Haag 30. Sept. 1803, † daselbst 1881. Schüler von C. Kruseman. Gemälde: Amsterdam.

Immerzeel. III. 230; — Nagler. XXI. 327.

Westenberg. George Pieter Westenberg, Maler von Städteansichten und Landschaften, geb. zu Nymegen 1791, † zu Brummen 26. Dez. 1873. Schüler von Jan Hulswit.

Gemälde: Amsterdam, Rotterdam.

Zeichnungen: Haarlem (Mus. Teyler).

v. Eynden. III. 298; IV. 268; — Immerzeel. III. 230; — Kramm. VI. 1844; — Nagler. XXI. 333.

Wester. Cornelis Wester, Portraitmaler, geb. zu Bergum in Friesland

9. Febr. 1809. Schüler von T. Eernstman und W. B. van der Kooi.

Immerzeel. III. 231; — Nagler. XXI. 333.

Westerbaen. Jan Jansz Westerbaen I., Portraitmaler, geb. im Haag um 1600, † daselbst 19. Sept. 1686. Er war 1619 Schüler des Evert Crynsz van der Maes, trat 1624 in die Gilde im Haag und war 1656 unter jenen, welche eine neue Genossenschaft daselbst gründeten. Seine Werke sind äußerst selten. 1657 war in der Confreriekammer im Haag ein von ihm gemaltes Portrait König Karls I. von England.

Gemälde: Haag. Arnold Geesteranus, Theolog. Gestochen von H. Bary; — Portrait seiner Frau.

Nach ihm gestochen: 1. Jacobus Batelier, Theolog im Haag († 1666). J. Westerbaen p. H. Bary sc. Ernst van Swynen exc.; — 2. Arnoldus Geestermanus.

Kramm. VI. 1844; — Obreen. IV.

Westerbaen. Jan Jansz Westerbaen II., Portraitmaler, Sohn des Jan Jansz W. I., angeblich geb. 1631 (?), † nach 1669. Er war 1638 Schüler A. Hannemans im Haag und 1656 Mitgründer der Confrerie daselbst. 1658 gab er der Confrerie eine Magdalena nach Tizian. — Ein Jacob Westerbaen trat 1628 in die Gilde im Hagg.

Gemälde: Haag. Gem.-Mus. Frauenportrait. Brustbild. J. J. WB. 1655 f. In der Art Honthorsts.

v. Eynden. I. 205; — Immerzeel. III. 231; — Nagler. XXI. 333; — Obreen. III. 262; IV.; — T. v. Westrheene in Kunstkronyk. 1867. p. 83.

Westerbeck. Cornelis Westerbeck, Maler, geb. zu Sassenheim 13. April 1844, † im Haag 22. Okt. 1903. Gemälde: Amsterdam.

Westerhof. S. A. Westerhof, geb. van der Hagen, Witwe, Kunstfreundin, deren Gemälde 16. Okt. 1781 zu Amsterdam verkauft wurden.

Westerhout. Alexander Hendricsz Westerhout, Glasmaler, geb. zu Utrecht um 1588, † zu Gouda 9. Dez. 1661. Er war Schüler des Jan van der Burg zu Utrecht, lebte 6 Jahre in Frankreich, war 1619 Bürger zu Gouda und nach dem Tode des Malers Adriaen Gerritze de Vrye, 25. März 1643, Aufseher der Glasfenster der St. Jans-Kirche zu Gouda.

J. Walvis. Beschryving von Gouda. 1713. II. 89; — Houbraken. I. 30; — Kramm. VI. 1844; — Obreen. II. 25; III. 67.

Westerhout. Arnold van Westerhout, Maler, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Antwerpen 21. Febr. 1651, † in Rom um 1725. Er war 1665 Schüler bei dem Kupferstecher Alexander Goquier und 1673 als Maler, Meister in Antwerpen, wo er 1675 noch tätig war. Er scheint längere Zeit mit seinem Bruder Balthasar in Prag gearbeitet zu haben. 1685 zeichnete er einen Plan der Schlacht von Neuhäusel. Um 1692 trat er angeblich in den Dienst des Großherzogs Ferdinand von Toskana und arbeitete an den Stichen zum Museo Fiorentino. Um 1700 war er in Rom tätig, wo er auch starb.

Gemälde: Dendermonde. Kirche. St. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche. (v. d. Branden)

Von ihm gestochen: 1. Julius de Arrighettis, General der Serviten. Nach D. Godin. Fol.; — 2. St. Andreas Avellinus, Clericus regularis. 1712. Fol.; — 3. L. Bernini. Nach Gauli. Fol.; — 4. Joannes Franciscus Ginetti, Kardinal. Geschabt. 8°; — 5. Ferdinandus Princeps Hetruriae. A. van Westerhout Antverp. faciebat. Flor. 1692. Geschabt. Gr. fol.; — 6. Franz III., Herzog von Modena. Nach J. H. Zoboli. Fol.; — 7. Gaspar de Haro y Gusman, Kniestück. Geschabt. Gr. fol.; — 8. Jakob II. König von England. 1685. Gr. fol.; — 9. Innozenz XII., Papst (als Kardinal). 8°; — 10. Kaiser Leopold I. A. v. Westerhout sc. Fol.; — 11. Jacob Anton Morigia, Kardinal. Nach J. David. Fol.; — 12. Prinz Rospoli. Nach A. David. Fol.; — 13. Michel Angelo Tamburinus, General der Jesuiten. Nach A. Odatti. 4°; — 14. Urbanus S. R. E. Presbyter Cardinalis Sacchetus. 4°.

15. David mit der Harfe, vor der Bundeslade tanzend. Nach Dominichino. Oval. 4°; — 16. Die Vermählung Mariä. C. Maratti p. 8°; — 17. Die Darstellung im Tempel. C. Maratti p. Fol.; — 18. Die Anbetung der Könige. C. Maratti p. 8°; — 19. Die hl. Familie nach J. Passari. Fol.; — 20. Maria mit dem Kinde. Nach An. Carracci. 8°; — 21. La miraculosa Madonna de Pascolo. Mit russischer Unterschrift. Fol.; — 22. Maria mit dem Kinde auf der Weltkugel. Nach C. Maratti. Fol.; — 23. La Transfigurationе del Signore etc. Rafael p. Fol.; — 24. Die Kreuzabnahme. Nach D. da Volterra. Gr. fol.; — 25. Folge von 15 Bl. Engel mit den Passionswerkzeugen. Nach L. Moretti, E. Ferrata, A. Raggi u. a. Fol.; — 26. Paulus in Athen. Nach G. B. Lenardi. Gr. fol.; — 27. Petrus, die Kranken heilend. Nach G. B. Manelli. Qu. fol.; — 28. St. Andreas, von Engeln getragen. Nach Dominichino. 4°; — 29. Der Traum des Joseph, dem Maria mit dem Kinde erscheint. Nach A. Sacchi. Fol.; — 30. Der schlafende Joseph. Nach C. Maratti. Fol.; — 31. Der Tod des hl. Joseph. Nach C. Maratti. Fol.; — 32. St. Franz von Assisi und Jacobus vor der Jungfrau. Nach C. Maratti. Gr. fol.; — 33. St. Petrus Nolascus, von Engeln getragen. Fol.; — 34. Magdalena nach Tizian. Brustbild. Roy. fol.; — 35. 52. Bl. Das Leben der hl. Theresia. 4°; — 36. Michael Molinos vor dem Inquisitionstribunal in Rom am 3. Sept. 1687. Reiche Komposition. Gr. roy. qu. fol.; — 37. Die Giganten. Nach D. Montorselli. Gr. fol.; — 38. Attila vor Rom. Basrelief von A. Algardi. Gr. fol.; — 39. Türkenschlacht unter Prinz Eugen von Savoyen. 4 Bl. Gr. qu. fol.; — 40. Die Eroberung von Alt- und Neu-Navarin durch die Venezianer. Gr. roy. qu. fol.; — 41. Die Belagerung von Gela in Sizilien. Nach S. Conca. Qu. fol.; — 42. Die Gesandten von Siam vor Innozenz XI. 1688. Gr. qu. fol.; — 43. Eine kniende weibliche Figur mit Adler und Pegasus. Nach L. David. Fol.; — 44. Allegorische Darstellung der Musen und der Zeit. G. B. Lenardi del. Fol.; — 45. Die Tugenden und Laster. These mit Widmung an Lazaro Pallavicini. Nach G. B. Lenardi. Gr. qu. fol.; — 46. Große Tafel mit Aufsätzen bei einer Festlichkeit in London unter William III. Lenardi inv. Gr. roy. qu. fol.; — 47. 6 Bl. Kutschen und Staatswagen. Ciro Ferri inv. Qu. fol.; — 48. Die Eröffnung der Basilika des hl. Paulus in Rom. Nach F. Fontana. 1776. Fol.; — 49. 12 Bl. Der Stammbaum der Familie Piccolomini. Gr. fol.; — 50. Titelblatt zu: Theatrum fungorum oft Tooneel der Campernoelien

von Franz van Sterbeeck. Antwerpen 1675; — 51. Nic. Galeotti Imagines praepositorum generalium Soc. Jesu ab Arnoldo Westerhout delineatae cum brevi eorum vitae delineatione. Romae 1748.

Delaborde. Man. noire. p. 190; — Nagler. XXI. 334; Monogr. I. 1210, 1676, 2121; — Kramm. VI. 1845; — v. d. Branden. 956; — Blanc. Man. IV. 205.

Westerhout. Baltasar van Westerhout, Kupferstecher, Bruder des Arnold W., tätig in Prag. 1670 Schüler bei Alexander Goquier in Antwerpen, † in Prag 1728.

Von ihm gestochen: 1. Graf Josef von Breuner, Erzbischof von Prag. Fol.; — 2. Joannes Capistranus. J. Ongers del. 1691. 4°; — 3. Kaiser Leopold I. Joh. Ongers del. 1691. Fol.; — 4. Ulricus I. de Pabienicz, Canonicus Pragensis, obiit 1534. Fol.; — 5. Joh. Chr. Schambogen, Jurist. J. G. Heinsch del. B. v. Westerhout sc. 1699. 4°; — 6. Die Barone Augustin, Anton Adeodatus, Carl, Christoph und Wenzeslaus Woracziecky de Pabienitz. Fol.; — 7. Diverse Andachtsbilder, Thesen u. dgl.

Nagler. XXI. 336; — Kramm. VI. 1845; — Liggeren. II.

Westerveld. Abraham van Westerveld, Landschaftsmaler, um die Mitte des 17. Jahrh. in der Walachei tätig.

Gemälde: Wien. Koll. Frau Dr. Gotthelf Meyer. Wallachische Landschaft mit Figuren. Bez. A. (undeutlich) Westervelt; — Im Kat. J. W. Barchman Wuytiers, Utrecht 1792, sind zwei Gesellschaftsbilder mit musizierenden Herren und Damen erwähnt; — In der Verst. Menke in Cöln, 1890, war ein Gesellschaftsbild in der Art des Palamedes und Kramm erwähnt eine Landschaft mit Jägern und Hunden von A. v. Westerveld und eine Zeichnung in roter und schwarzer Kreide, die Verstoßung der Hagar, von L. (?) van Westerveld in der Verst. Louis Metayer, Amsterdam 1799.

Nach ihm gestochen: Prinz Basilius von der Moldau. Abraham van Westerfeldt pinx. W. Hondius sc. Gedani 1651.

Kramm. VI. 1845; — Nagler. XXI. 333.

Westerwoudt. Joannes Bernardus Ant. Mar. Westerwoudt, Maler, geb. zu Amsterdam 20. Dez. 1849, † zu Arnheim 2. April 1906. Gemälde: Amsterdam.

Wet. Gerrit (Gerardus) de Wet, Maler, angeblich Bruder des Jacob de Wet, † zu Leiden 1674. 1643 in der Gilde zu Haarlem, 1662 noch daselbst erwähnt, 1666 bis 1674 in Leiden tätig. Er ist möglicherweise identisch mit einem Maler van Gherwen oder Gherwett (I. p. 582), von dem ein Opfer Abrahams in der Münchner Pinakothek ist.

Gemälde: Amsterdam. Saul begrüßt David nach seinem Siege über Goliath. G. d. WET. f. 1640. G.d.Wet. f.1640

Kopenhagen. Die Tochter Jephtas. Gerardus d. Wet.; — Gal. Moltke. Thamar vor den Richtern. Gerardus d Wet

v. d. Willigen. 1870. p. 29, 324; — Obreen. V. 229, 232.

Wet. Jacob Willemsz de Wet I., Historienmaler, angeblich zu Haarlem um 1610 geboren, † daselbst nach 1671. Er war höchstwahrscheinlich um 1630—1632 ein Schüler Rembrandts und 1637 in der Gilde zu Alkmaar, scheint aber dauernd in Haarlem gelebt zu haben, wo er am 20. Mai 1635 Maria Jochems van Woubrugge und am 15. Mai 1639 Maria Jacobs heiratete. Sein Notizenbuch vom J. 1636 bis 1671, welches 1870 im Besitze A. v. d. Willigens in Haarlem war, enthält eine beträchtliche Anzahl künstlerisch interessanter Aufzeichnungen. Er erwähnt die von ihm für verschiedene Besteller gemalten Bilder: Christus, im Schiffe predigend, Paulus und Barnabas, Christus unter den Schriftgelehrten, eine Feuersbrunst, ein Simeon, Moses schlägt Wasser aus dem Felsen, die Mannalese, eine Iphigenie u. a. Bilder, die nahezu sämtlich noch nachzuweisen sind. Seine Werke sind ihrem künstlerischen Werte nach sehr verschieden und man glaubte lange, einen zweiten respektive dritten Maler J. de Wet annehmen zu müssen, den man in Hamburg geboren glaubte, aber die Signaturen deuten alle auf ein und denselben Meister. Als seine Schüler erwähnt er selbst: 1636 Willem Willems, 1640 Cornelis Prinss, 1643 Guillaume le Febre, 1644 Gheert Geertsz und Daniel Jansz van Nikkelen, 1650 Jacob Landmeer, Lucas Franck und Johan Hoog, 1653 Armanus Kroon, 1656 Pieter Wiggertss, 1656 Claes den Otter, 1660 Carel Batson, 1661 Kies, 1663 Nicolas Bison, Rutgert Amsing und Huybert Leenderts van Ryen, 1667 van der Dussen, 1670 Kristoffel de Jongh.

Gemälde: Amsterdam. Christus segnet die Kinder. J. d. Wet; — Die Himmelfahrt der Jungfrau. J. de Wet. (nach a. A. Jacob de Wet der Jüngere.)

Augsburg. Die Ehebrecherin vor Christus.

Braunschweig. Jesus unter den Schriftgelehrten. J. de Wet. Ao. 1635; — Der Brand von Troja. J. d. Wit. J de Wet A° 1635

Budapest. Der wunderbare Fischzug. J. d. Wett; — Die Beschneidung. J.D. Wett.

Cassel. Christus am Ölberge, betend. Gestochen von Godefroy (Filhol. I. 50) als Murillo, später hieß es F. Bol und gegenwärtig J. de Wet (nach a. A. Jurian Ovens, siehe II. 294); — Habich, 1892. Elias und Achab auf dem Berge Carmel (Könige. I. 18, 22.) J. de Wet (1630?). Jn. de Wet 163c.

Kopenhagen. Die 24 Ältesten knien vor Lammet. (Apokalypse. V. 7—9.) J. de Wet. A. 1647. J. de Wet A 1647

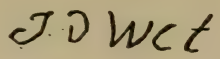
Darmstadt. Die Auferweckung des Lazarus. Bez. I. de Wet. 1633. j de Wet. 1633

Dessau. Koll. Rost, 1875. Die Befreiung des Petrus. Bez. J. de Wett. 1666. (1892 in der Verst. Höch in München.)

Hamburg. Landschaft mit Tobias und dem Engel. J. de Wett.

Haarlem. Christus heilt einen Kranken bei dem Bade Bethesda in Jerusalem.

London. Nat. Gal. Flußlandschaft. J. d. Wet. (Früher Koll. Habich in Cassel.)



München. Abraham verstößt die Hagar. Landschaft mit Abendbeleuchtung. Unsicher und willkürlich zugeschrieben; — Verst. Höch, 1892. Waldlandschaft mit dem schlafenden Saul. Bez. J. de Wet f.

Petersburg. Eremitage. Die Auferweckung des Lazarus. J. d. Wet.

Schleißheim. Die drei Männer im Feuerofen. J. e. Wet.

Stockholm. Universität. Polyxena wird den Manen des Achilles geopfert. Bez. J. de Wet.

Stuttgart. Die Auferweckung des Lazarus.

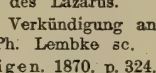
Nach ihm gestochen: Die Verkündigung an die Hirten. J. de Wet 1651. J. Ph. Lembke sc.

Nagler. XXI. 560; — v. d. Willigen. 1870. p. 324.

Wet. Jacob de Wet II., Maler, Sohn des Jacob de Wet I., † 11. Nov. 1697 in Amsterdam. Er arbeitete historische Darstellungen in der Art seines Vaters und bezeichnete zum Unterschiede von diesem J. de Wet de Jonge, aber wahrscheinlich nur so lange sein Vater lebte, der 1671 starb. Er war Maler König Jakobs II. von England (1685—1688) und kam mit dem Bildhauer Jan van Santvoort nach Schottland, um Holyrood Palace in Edinburg auszuschmücken. Er malte Grisaillen, Kaminstücke, Historien und entwarf Wappen für die Bildhauer. 1688 malte er für den Earl Patrick in Glamis-Castle in Schottland 34 Wand- und Deckengemälde mit Darstellungen aus dem Leben Christi und der zwölf Apostel für 90 Pfund Sterling.

Merlo (I. 503) erwähnt einen Jacob de Wet, der 1677 in der Malergilde in Cöln eingeschrieben war und dem eine figurenreiche Großfolio-Radierung: „Typus reformationis Coloniensis", vom J. 1680 zugeschrieben wird. Es ist nicht unmöglich, daß dieser Künstler mit Jacob de Wet II. identisch ist.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Fr. Muller u. Cie., 1905. Vier Kinderportraits. Eines bez. de Wet Jong.



Haarlem. Ein Mädchen mit einem Pfirsich in der Hand. DE WET. Jong.

v. d. Willigen. 1870. p. 324; — Oud Holl. 1886. p. 300; 1899. p. 191.

Wet. Jan de Wet. Houbraken (II. 74) erwähnt einen Maler und Kunsthändler „de oude Jan de Wet" in Haarlem, man glaubt aber allgemein, daß er sich geirrt habe und den älteren Jacob de Wet meinte. Kramm (VI. 1845) dagegen erwähnt zwei große Kreide- und Tuschzeichnungen, Christus 5000 Menschen mit Brot und Fisch speisend, deutlich bez. Jan de Wet 1635. — In einer Verst. in Cöln, 1899, war ein angeblich Jan de Wet bezeichnetes Bild, Eleazar und Rebekka am Brunnen, und der Haarlemer Kat. schreibt ihm ein Bild, die Werke der Barmherzigkeit, zu und behauptet, daß er 1630 in Hamburg geboren wurde.

Weth. Pieter de Weth oder With, Kunstfreund, Landschaftsmaler und Radierer, tätig um 1659.

Von ihm rühren mehrere Radierungen her, welche Rembrandt zugeschrieben werden: N. 229 ist P. de With, 230 P D W, 245 P. de With, 247 ist nicht bezeichnet, nur 1659 datiert, 254 ist P. D. W., 255 P. D. W., 256 angeblich P. de With bezeichnet (siehe II. p. 430, 431).

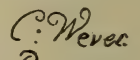
Zeichnung: Amsterdam. Verst. Lantscher, 1884. Holländische Kanallandschaft. Feder und Bister. Bez. Pieter de Wit.

Auf einer Zeichnung des Rotterdamer Museums steht: 12 tekeningen van d. Hr. P. de Widt en Jacobus Coninck.

Oud Holl. I. 4; — Repert. VIII. 239.

Wever. Cornelis Wever, Maler, 7. März 1778 in der Gilde in Amsterdam, nach 1792 nicht mehr erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Jan Maurits Quinkhard. Halbfigur. Bez. C. Wever Pinx. 1771.



Obreen. VII. 308, 309.

Weyden. Cornelis van der Weyden, ältester Sohn des Roger van der Weyden I. aus Brüssel, geb. daselbst (nicht in Tournai) zirka 1425, †1473, 48 Jahre alt. Er war angeblich Magister artium in Löwen um 1440 und ward schließlich Kartäuser in Herines bei Enghien. Roger widmete dem Kloster bei dem Eintritt seines Sohnes angeblich 400 Kronen.

Wauters. Revue universelle. 1855. p. 11.

Weyden. Goswin van der Weyden, Maler und Mönch, Enkel des Roger I. von Brüssel, Sohn des Peter van der Weyden I., angeblich 1465 in Brüssel geboren, † 1538. Er ward 1503 Meister in Antwerpen. Als seine Schüler werden genannt: 1504 Peerken Bovelandt und Simon Portugalois, 1507 Aerdt van Vekene und Hendrik van Muers, 1512 Cornelis van Bergen und Frans Dreysele, 1513 Angus Inghelsoone, 1517 Hennen Simon. Nach 1513 bezog er als Witwer das Kloster von Tongerloo, welches damals auf dem St. Jakobs-Markte in Brüssel gelegen war, was ihn nicht hinderte, 1538 abermals Dekan der Gilde zu werden. Er malte 1535, 70 Jahre alt, für die Kirche von Tongerloo ein Triptychon mit dem Tode und der Himmelfahrt Mariä. Auf den Flügeln malte er angeblich, wie A. Heylen, der Archivar von Tongerloo, erzählt, sein eigenes Portrait und das seines Großvaters, des berühmten Roger von Brüssel. Michiels (III. 133) schreibt ihm eine Reihe von Gemälden des Brüsseler Museums zu

(Kat. 1882. N. 46—57). Von wem immer sie herrühren mögen, sie geben nur Zeugnis von dem totalen Verfall einer einst bedeutenden Schule.

J. Weale in Beffroi. I. 126, 350; II.; — Crowe und C. D. A. p. 271; — Kramm. VI. 1846; — v. d. Branden. 86.

Weyden. Jan van der Weyden, Goldschmied, der jüngste Sohn des Roger van der Weyden, geb. angeblich um 1438, † zu Brüssel 1468. Sein Name erscheint in einem 1462 begonnenen Verzeichnisse der Confrerie de la Sainte Croix zu Brüssel.

Pinchart. Arch. II. 154.

Weyden. Peeter van der Weyden I., der zweite Sohn Rogers I. von Brüssel, angeblich 1437 in Brüssel geboren, † nach 1484. Er scheint 1459 das Bürgerrecht erlangt zu haben, führte das Atelier seines Vaters fort und heiratete 1465 Catherina van der Noot, die Tochter des Valet juré Jean van der Noot aus Brüssel. Er war gleich seinem jüngeren Bruder Jean Mitglied der Brüderschaft vom hl. Kreuze in Brüssel. Am 26. Okt. 1484 sind Peeter, seine Frau, deren Schwester Ida und Herman van der Noot urkundlich erwähnt.

Pinchart. Arch. II. 154; — Michiels. L'Est. 523; — Woltmann. II. 39.

Weyden. Peter van der Weyden II. Angeblich ein Sohn des Peter van der Weyden I. und Enkel des Roger. Er bezahlte bis 1539 den Zensus des Hauses am Cantersteen bei Brüssel; die Register nennen ihn „portraiteur".

Weyden. „Roger van der Weyden, auch Roger de la Pasture, in älterer Zeit öfter Roger van Brügge oder Roger van Brüssel genannt, wurde 1399 oder 1400 in Tournai geboren, daselbst am 1. August 1432 als Meister in der Gilde eingetragen und starb zu Brüssel am 16. Juni 1464. Er war seit dem 5. März 1427 Schüler des Robert Campin in Tournai, war ein Nachfolger Jan van Eycks, tätig zu Tournai und namentlich in Brüssel (1436 als Maler der Stadt erwähnt), einige Zeit in Löwen, vielleicht auch in Brügge, 1449/50 in Italien, wahrscheinlich am Hofe des Lionello d'Este zu Ferrara." Das ist die Biographie Rogers van der Weyden, wie sie der Katalog des Berliner Kaiser Friedrich-Museums (1906. p. 432) zur Orientierung des Lesers auf Grund der rastlosen Forschungen der Generaldirektion mitteilt.

Dagegen äußert sich die letzte Ausgabe des Brüsseler Katalogs (1906. p. 204) anders: Dieser vermutet, daß Roger früh seine Vaterstadt (Tournai) verließ, um seine Lehrzeit bei Hubert van Eyck in Gent zu machen, daß er sich um 1418 bis 1420 in Brüssel niederließ, wo er das Bürgerrecht, die Meisterschaft und eine Frau Elisabeth Goffaerts erlangte, welch letztere ihm in Brüssel vier Kinder gebar. Um 1425—1430 war er offizieller Maler der Stadt, welches Amt er bis zu seinem Tode bekleidete. Am 1. Aug. 1432 ließ er sich in die Gilde seiner Geburtsstadt Tournai einschreiben, mit welcher er immer Verbindungen unterhalten hatte. Er arbeitete für die Bischöfe von Tournai, Arras und Cambrai, für Kirchen, Korporationen und Confrerien in Brüssel und Löwen; Facius erzählt, daß er um 1450 Italien besuchte. Eine von Venturi veröffentlichte Urkunde berichtet, daß er in Ferrara war, wo er einen Auftrag von Lionel d'Este erhielt. 1460—1463 hatte er Schüler in Brüssel: den Mailänder Zanotto Bugato und wahrscheinlich auch Friedrich Herlin. Die Gemälde, die er für das Rathaus malte, gingen wohl bei dem Bombardement im Jahre 1695 zu Grunde. Ein Triptychon in Berlin ist das einzige authentische Werk, es war vor 1431 im Besitze des Papstes Martin V., der es dem König Johann II. von Kastilien schenkte. Dieser gab es 1445 der Kartause von Miraflores etc. etc.

Der Leser wird die Unterschiede in den Angaben des Berliner und Brüsseler Katalogs bemerkt haben; während der erste Roger van der Weyden zu einem Schüler des Robert Campin in Tournai und Nachfolger des Jan van Eyck macht, läßt ihn der andere als Schüler des Hubert van Eyck in Gent, seit 1418 in Brüssel ansässig sein, von anderen Widersprüchen ganz zu schweigen. Es ist offenkundig, daß diese beiden Kataloge verschiedenartige Inspirationen empfangen haben müssen, da sie nur in dem Todesjahre Roger van der Weydens einig sind. Man erinnert sich unwillkürlich gewisser alter Meinungsverschiedenheiten, welche von zwei Malern namens Roger van der Weyden sprechen, die von der späteren Forschung zu einer Persönlichkeit zusammengeschmolzen wurden; und man erinnert sich, daß K. van Mander zwei Maler des Namens Roger, einen Roger van der Weyden von Brüssel und einen Roger von Brügge unterscheidet, und daß auch italienische Schriftquellen ausdrücklich von einem Roger van Brügge sprechen, bei welcher Gelegenheit die Stadt Brügge (Bruxia) unmöglich für Brüssel (Brusella oder Bursella) genommen werden kann.

Sehen wir zur Klarstellung all dieser Meinungsverschiedenheiten die Urkunden

selbst näher an. Wir haben den Wortlaut unten der Reihenfolge nach abgedruckt und verweisen auf dieselben durch die Numerierung I., II., III. etc.

Kritik der Urkunden.

Bereits in dem Jahre 1382 und später bis 1414 erscheint ein Roegere van Bruesele erwähnt, der 1414 der Malergilde in Gent beitrat. 1417 bezahlte der Magistrat von Gent 18 Escalins de gros als Rechnungsüberschuß („relinquat de compte") an seine Witwe und seine Erben. Er war somit vor dem Jahre 1417 gestorben und kann mit den hier in Rede stehenden Rogers nicht identisch sein, da die Tätigkeit dieser Künstler gewiß später anzusetzen ist. Man vermutet in diesem alten Roger van Bruesele den Maler Roger van der Woestine (II. p. 897), von dem nichts Näheres bekannt ist.

Die erste, einen Roger van der Weyden betreffende Nachricht gibt das Register der Lukasgilde in Tournai (I.), wo es heißt, daß Rougelet de la Pasture, geb. in Tournai, am 5. März des Jahres 1426 (1427) seine Lehrzeit bei dem Meister Maler Robert Campin begann und daselbst auch seine übliche Lehrzeit vollendet habe. (Wir bemerken, daß die Jahresangaben, je nachdem der betreffende Autor nach dem gewöhnlichen Kalender oder nach dem Kirchenjahre von Ostern an zählt, differieren und daß diese Differenzen sehr schwer zu kontrollieren sind; dies ist zuweilen störend, ist aber in den vorliegenden Fällen unwesentlich.) Da diese Nachricht bereits von einer Vollendung der Lehrzeit spricht, welche in Tournai mindestens 4 Jahre währte, wurde sie offenbar erst später, nach 1430, redigiert und geschrieben. Der Name Rogelet oder Rougelet braucht uns nicht zu beirren, da wir in diesem Register wiederholt bei Bezeichnung von Schülern, also jungen Leuten, solchen Diminutiven begegnen. Jacquès Daret, der Mitschüler desselben Rougelet, der am 12. April 1427 Schüler desselben Robert Campin in Tournai wurde, wird beispielsweise wiederholt Jacquelotte genannt. Dieser Rogelet de la Pasture ist gewiß identisch mit Roger de la Pasture oder Roger van der Weyden.

Anders verhält es sich aber mit der nächsten Nachricht (II.), die M. Maurice Houtart erst kürzlich publizierte. Sie sagt, daß der Magistrat von Tournai am 17. November 1426 dem maistre Roger de la Pasture „huit lots de vin" als Geschenk verehrte. Diese Nachricht ist von größter Wichtigkeit, denn der hier genannte „maistre Roger de la Pasture" kann unmöglich derselbe Rogelet sein, der am 5. März desselben Jahres 1426 seine Lehrzeit bei Robert Campin begann. Es gab somit noch einen älteren Maler Roger de la Pasture, der **1426** bereits Meister war und einen Namen hatte. Ob diese Huldigung des Magistrats von Tournai anläßlich einer Durchreise oder bei einer anderen Gelegenheit geschah, ist gleichgültig, sie bezeugt nur die Existenz eines älteren Roger van der Weyden. Durch diese Tatsache werden die bisher gänzlich unverständlichen Urkunden, um deren Deutung und Erklärung sich die scharfsinnigsten Archivare und Schriftgelehrten nicht herumzudrücken vermochten, klar und vollkommen verständlich.

Noch weit merkwürdiger ist die nächste Nachricht (Houtard. l. c. p. 34): Am 18. Okt. 1427 verehrt dieselbe Stadt Tournai „4 lots de Vin a Johannes peintre". Man glaubt unter diesem Johannes peintre keinen anderen vermuten zu können, als Jan van Eyck, der damals in Lille wohnte und zur Feier des St. Lukas-Festes nach Tournai kam, wo er mit den Malern Henri Lequien, Robert Campin, Roger de la Pasture und Jacques Daret an dem üblichen Bankett teilnahm. Es ist gewiß merkwürdig, daß man ihm nur 4 lots de vin verehrte, während der „maistre Roger de la Pasture" 8 lots erhalten hatte. Wir wollen annehmen, daß diese 4 lots besserer Qualität waren. Besonders wichtig ist es aber, Jan van Eyck und Robert Campin mit seinen beiden Schülern Rogelet oder Roger de la Pasture und Jacques oder Jacquelotte Daret an demselben Bankettische sitzen zu sehen. Diese vier Männer waren sonach einander persönlich bekannt.

Die nächste Nachricht (III.) aus dem Jahre 1427 ist eine Note des Zahlamtes zu Brüssel, welche meldet, daß ein „Rogier, le pointre" für drei in Gent gemalte Schilde mit den Wappen des Kaisers, des Herzogs von Burgund und der Provinz Flandern 12 sous Bezahlung erhielt. Wir werden in der Folge sehen, daß diese Eintragung, die der Forschung unsägliche Verdauungsbeschwerden bereitete, sich zweifellos auf denselben Rogier de la Pasture beziehen muß, den der Magistrat von Tournai mit den 8 lots de vin ehrte. Wir entnehmen daraus die wichtige Tatsache, daß dieser ältere Meister Rogier um 1427 bereits in Brüssel lebte, während der jüngere noch seine Lehrzeit bei Robert Campin in Tournai fortsetzte.

Diese Vermutung wird bereits durch die nächste Urkunde (IV.) aus dem Jahre 1432 zur Gewißheit. Diese meldet, daß Maistre Rogier de la Pasture, in Tournai geboren, am 1. Aug. 1432 Meister der Gilde in Tournai wurde. Es ist sicher, daß sich diese Nachricht auf den jüngeren Roger beziehen muß, der 1426 bei Meister Campin in die Lehre trat. Er hat sonach eine nahezu sechsjährige Lehrzeit durchgemacht.

Aus dem Jahre 1435 veröffentlichte Alex. Pinchart Urkunden aus Tournai, welche Roger, dessen Frau Elisabeth Goffaerts und seine Kinder Cornelis und Margarethe namentlich anführen. Wir wissen noch nicht, welches Rogers Frau und Kinder diese sind, ob des älteren oder des jüngeren, aber es geht daraus hervor, daß der Vater derselben in Tournai geboren war, und wir vermuten jetzt, daß der Magistrat von Tournai mit seinem vorerwähnten Weingeschenke von 8 lots einen berühmten Bürger der Stadt Tournai besonders ehren wollte.

Die nächste Nachricht (V.) besagt, daß der Magistrat von Brüssel am 2. Mai 1436 beschloß, nach Meister Rogiers Tode keinen Stadtmaler mehr anzustellen. Man ist über diesen Beschluß, dessen Veranlassung gänzlich unbekannt ist, mit großer Leichtigkeit hinweggegangen und hat sich mit der Erklärung beruhigt, daß der Bau des um 1425 begonnenen Rathauses zu viel gekostet habe und daß der Magistrat durch Ersparungen in der Zukunft das Defizit der Gegenwart zu decken hoffte. Aber die Brutalität, die in diesem Beschlusse liegt, kann doch nicht übersehen werden. Roger mag vielleicht schon längere Zeit, vielleicht vor 1425, als Stadtmaler beschäftigt gewesen sein, aber bei Lebzeiten eines Beamten beschließen, daß man nach seinem Tode keinen Nachfolger mehr ernennen werde, ist doch eine Kundgebung, die durch irgend etwas veranlaßt sein mußte. Eine Urkunde, welche über den Zeitpunkt der Bestallung Rogiers zum „Pourtraicteur" der Stadt Brüssel Aufschluß geben würde, ist meines Wissens nicht bekannt; ebensowenig existiert ein Vertrag bezüglich der Brüsseler Gerechtigkeitsbilder, über welche so viel geschrieben wurde.

Im Jahre 1439 (VI.) bestellte der Herzog von Burgund für die Kirche der Rekollekten zu Brüssel eine Skulptur aus weißem Stein, welche die Jungfrau Maria und zwei Brabanter Prinzessinnen, Maria, Frau Johanns III., und deren Tochter Maria Herzogin von Geldern darstellte. Roger van der Weyden bemalte die Statuen für 40 ridders à 50 gros flandrische Münze und malte auf die Flügel, welche die Bildwerke schützten, die Devisen Philipps des Guten und der Herzogin für 6 Livres. Es ist kaum zu bezweifeln, daß diese Arbeit der Stadtmaler von Brüssel, Roger van der Weyden, besorgte.

Eine Nachricht (VII.) aus dem Jahre 1445 betrifft eine Tatsache, welche bereits vor dem Jahre 1431 stattgehabt haben muß. Der spanische Reisende Ponz zitiert eine Stelle aus den Annalen des Klosters der Kartause Miraflores bei Burgos, welche in dem Jahre 1445 berichtet, daß König Johann II. der Kirche ein kostbares Altärchen (Oratorium) schenkte, welches drei Darstellungen aus dem Leben Christi: Die Geburt, die Kreuzabnahme und die Erscheinung Christi vor seiner Mutter, enthielt, und von dem „magistro Roger, magno et famoso flandresco" gemalt war. Der hier erwähnte Altar (angeblich gegenwärtig im Berliner Museum, in der Tat aber wahrscheinlich im Dom zu Granada) kann nur von dem älteren, dem Brüsseler Stadtmaler Roger herrühren, denn König Johann von Kastilien hatte diesen Altar, von dem im Jahre 1431 verstorbenen Papst Martin V. erhalten, als Roger der Jüngere noch Schüler bei Robert Campin in Tournai war. Dieser kann somit diesen Altar unmöglich gemalt haben.

Eine Urkunde (VIII.) aus dem Jahre 1449 spricht wieder von Rogier van der Weyden „portraiteur der stad van Brüssel" und erwähnt ihn als Besitzer eines Hauses daselbst, welches er 1444 erworben hatte.

Die nächste wichtige Urkunde (IX.) ist ein Zahlungsbeleg aus dem Archiv von Ferrara; demzufolge bezahlte die herzogliche Kammer am 31. Dez. 1450 an Filippo Ambruossi (in Ferrara) für Rechnung des „Paolo da Porio de bruza ducenti venti d'oro", welche dieser dem Mo. (Magistro) Rugiero, depintore in bruza, ausbezahlt hatte „per parte de certe depinture", welche von dem verstorbenen Markgrafen Lionel d'Este († 1. Okt. 1450) bestellt worden waren. Bruza ist nicht Brüssel, sondern Brügge und dieser Magister Roger oder „Rugiero depintore in bruza" kann unmöglich der Stadtmaler Roger in Brüssel sein. Es ist der jüngere Roger van der Weyden, der Schüler des Robert Campin, der nach erlangter Meisterschaft seinen Aufenthalt in Brügge genommen haben muß, wo Jan van Eyck seit 1431 arbeitete.

Eine Urkunde (X.) aus dem Jahre 1459 bezieht sich auf einen Vertrag aus dem J. 1455. Am 16. Juni 1455 unter-

handelte der Abt Johann von St. Aubert zu Cambrai mit maistre Roger de la Pasture, der hier „maistre ouvrier de peinture de Bruxelles“ genannt wird, über ein größeres Gemälde. Bezeichnend ist das Epitheton: „maistre ouvrier de peinture de Bruxelles“, welches auf eine größere Werkstatt dieses „maitre“ hindeutet. Hier handelte es sich um ein großes Altarbild, welches am Tage Trinitatis im Jahre 1459 vollendet wurde und 80 Goldstücke kostete, die zu verschiedenen Zeiten bezahlt wurden. Auch wurde an die Frau des Malers und die Arbeitsleute, welche das Bild in der ersten Juniwoche des Jahres 1459 auf einem Wagen mit drei Pferden brachten, 2 Goldstücke etc. bezahlt (siehe II. p. 135). Man vermutet, daß dieses in Rede stehende Bild ein im Prado-Museum zu Madrid befindlicher Flügelaltar sei.

1461 erwähnen die Hofhaltungsrechnungen (XI.), daß maitre Rogier in Brüssel eine Arbeit des Malers Pierre Coustain, die dieser für den Herzog von Burgund geliefert, abgeschätzt hatte.

In einem Briefe vom 26. Dez. 1460 empfahl der Herzog von Mailand Francesco Sforza, dem Wohlwollen des Herzogs von Burgund einen Maler namens Zanetto Bugatto, der nach Brabant kam, um bei einem hervorragenden Meister Unterricht zu erhalten. In einem zweiten Briefe vom 7. Mai 1463 (XII.) bedankt sich die Herzogin bei Meister Roger van der Weyden für die Bereitwilligkeit, mit welcher er diesem Mailänder Maler alle Geheimnisse seiner Kunst geoffenbart habe. Es handelt sich hier wieder um den Stadtmaler Roger van der Weyden in Brüssel, der dauernd daselbst tätig war und dessen Ruhm weit über die Grenzen seines Vaterlandes gedrungen war.

Ein Zahlungsbeleg (XIII.) des Gemeindearchivs zu Tournai aus dem Jahre 1464 besagt, daß für die Kerzen, welche vor dem Altar der St. Lukas-Gilde zu Tournai zu Ehren des maistre Rogier de la Pasture, geboren in dieser Stadt Tournai, aber wohnhaft in Brüssel, aufgestellt wurden, $4^1/_2$ gros bezahlt wurden. Wir haben somit die Gewißheit, daß der Stadtmaler von Brüssel Roger de la Pasture oder van der Weyden auch in Tournai geboren war.

Am 5. Oktober desselben Jahres 1464 bestätigt der Abt des Klosters von Coudenberg in Brüssel, 20 peters d'or zum Ankaufe von Renten für die Anniversarienfeier des verstorbenen Meisters Roger van der Weyden und seiner Frau Elisabeth Goffaerts erhalten zu haben. Wir wissen somit, daß die oben erwähnte Elisabeth Goffaerts die Frau des älteren Roger in Brüssel war und daß die oben erwähnten Kinder Cornelis und Margarethe, Kinder dieses Stadtmalers in Brüssel gewesen sind. Damit fällt die absurde Annahme, daß jener Rougelet oder Roger, welcher 1427 Schüler des Robert Campin wurde, damals schon verheiratet und Vater mehrerer Kinder gewesen sei. Der verheiratete Roger war der Stadtmaler Roger in Brüssel.

Im Jahre 1473 (XIV.) starb im Oktober am Tage fidei virginis Dominus Cornelius de pascuis de Bruxella, filius magistri Rogerii de Pascuis, egregii illius pictoris. Er war seit 24 Jahren, also ungefähr seit 1449, Mönch der Kartause von Enghien und (circiter) 48 Jahre (quadraginta oto annorum) alt. Er war demnach 1425 geboren. Sein Vater, der Brüsseler Stadtmaler Roger, hatte somit vor dem Jahre 1425 geheiratet. Dieselbe Urkunde sagt über diesen Sohn Cornelis: „Fuerat (vor seinem Eintritt in das Kloster) magister artium promotus Lovanii in Porco.“

Am 20. Oktober 1477 bestimmt Elisabeth Goffaerts, welche als Witwe des „pourtraicteur“ der Stadt Brüssel eine jährliche Pension bezog, zu Gunsten ihres Neffen, des Domherrn Henri Goffaerts zu Coudenberg eine Rente von 4 rheinländischen Gulden, gegen welche sich dieser verpflichtete, jede Woche eine Messe für das Heil der Stifterin und ihres verstorbenen Gatten zu lesen.

Die späteren Urkunden beziehen sich lediglich auf die Nachkommen der Familie und haben nur lokalhistorisches Interesse.

Kritik der Zeitgenossen und späteren Schriftquellen.

Nachdem wir aus den Urkunden die Gewißheit erlangt haben, daß zwei Maler namens Roger van der Weyden existierten, welche beide in Tournai geboren waren, von welchen der ältere Stadtmaler in Brüssel, der jüngere Schüler des Robert Campin in Tournai und später in Brügge tätig gewesen, so ist es wahrscheinlich, daß wir beide auch von den Zeitgenossen und späteren Schriftstellern erwähnt finden werden. Urkunden aber konstatieren Tatsachen, während Zeitgenossen und spätere Schriftsteller nur über Dinge berichten können, welche sie gesehen oder über welche sie von anderen gehört haben. In beiden Fällen sind sie dem Irrtum und der Täuschung unterworfen und sind daher mit noch größerer Vorsicht aufzunehmen als Urkunden.

Der erste, der hier in Betracht kommt, ist Cyriacus von Ancona (XV.). Er war Kaufmann, Reisender, Liebhaberantiquar und schrieb Notizen über alles, was ihn interessierte. Eine solche Aufzeichnung aus dem Jahre 1449 überschrieb er mit: Rugerius Brugiensis und spricht sofort in derselben Zeile von Rugerius in Bursella, als wenn beide ein und dieselbe Person wären. Er hat von beiden reden gehört und bereits im dritten Jahre des Pontifikats Nicolaus V., also im Jahre 1449, ein Gemälde eines Roger bei dem Markgrafen Lionel d'Este gesehen. Von einem Aufenthalte des Malers in Italien weiß er nichts, er sah nur ein Bild „Primorum quoque parentum ac e suplicio humanati Jovis depositi pientissimo agalmate circum et plerumque virum mulierumque moestissime deplorantium imaginibus mirabili quidem et potius divina dicam quam humana arte depictam". Die Beschreibung klingt, als würde er die zwei Bilder der k. Mus. in Wien meinen, welche dort aus unbegreiflichen Motiven Hugo van der Goes genannt sind.

Die nächste Quelle (XVI.) ist das um 1456 geschriebene Buch: „De viris illustribus" von Bartholomaeus Facius. Dieser Humanist war in Spezzia geboren und lebte die meiste Zeit in der Nähe des Königs Alphons von Neapel. In seinem Buche erwähnt er zweimal einen Rogerius Gallicus, Schüler des Johannes. Er erwähnt eine „Aedes sacra" in Brüssel und berichtet in der Biographie des Gentile da Fabriano, daß dieser selbe Rogerius Gallicus im Jubiläumsjahre 1450 im Lateran Gentiles Gemälde bewunderte. Dieser Bericht ist äußerst merkwürdig, denn er kann nur auf den jüngeren Roger von Brügge Bezug haben. Was er unter „aedes sacra" verstand, ist nicht festzustellen.

Die der Zeit nach nächste Erwähnung des Filarete (1460—1464) ist belanglos. Er spricht lediglich von einem Maestro Ruggieri und weiß selbst nicht, wer dies gewesen.

Ebenso unwesentlich ist die Erwähnung des Namens Rugero (XVII.) in der um 1485—1490 entstandenen Reimchronik des Giovanni Santi, der ebenfalls von einem Roger, einem Schüler des Jan van Eyck spricht (Il gran Johannes, el discepol Rugero).

Das Inventar der Erzherzogin Margaretha vom J. 1516 (XVIII.) erwähnt ein kleines Bild, einen toten Heiland in den Armen der Maria, mit zwei Flügeln, welche eine Verkündigung in Grisaille darstellten. Das Gemälde war von der Hand des Rogier und die Flügel von dem Meister Hans (Memling). Das Bild ist verschollen, die Erwähnung ist aber wichtig, weil hier wohl eine Pieta von Roger von Brügge mit Flügeln von Memling gemeint sein muß.

Die nächste Erwähnung sind die beiden Stellen aus dem niederländischen Reisetagebuche A. Dürers aus den Jahren 1520—1521 (XIX.).

In einem Briefe an den Venezianer Marc Anton Michiel vom Jahre 1524 spricht der Neapolitaner Pietro Summonte (XX.) von drei Tapeten „tre panni di tela per lo famoso Maestro Rogerio genero di quel' altro gran Maestro Joannes", welche das ganze Leiden Christi darstellten. Sie wurden von dem König Alphons I. mit 5000 Golddukaten bezahlt und befanden sich, wie Pietro Summonte vermutete, im Jahre 1524 im Besitze der Königin Isabella, der Witwe des Königs Friedrich, in Ferrara. Auch Summonte nennt hier den Maestro Rugerio einen Schüler des großen Meisters Johannes und es hat somit den Anschein, daß er den jüngeren Roger von Brügge meint. Da aber diese Tapeten verschollen sind, ist sein Bericht von geringer Bedeutung.

Derselbe Marc Anton Michiel, uns unter dem Namen des Anonymus des Morelli bekannt, erwähnt in seinen Aufzeichnungen (XXI.) 1531, ein Selbstportrait des Rugerio da Burselles im Hause des Mr. Zuanne Ram in S. Stefano und eine kleine Madonna mit dem Kinde, von Rugerio da Bruges bei Gabriel Vendramin. Er unterscheidet somit zwischen Roger von Brüssel und Roger von Brügge. Das ersterwähnte Bild des Roger von Brüssel ist ganz bestimmt das, 1462 datierte Portrait (N. 943) der Nat. Gal. in London, welches der Katalog unter die Anonymen verwiesen hat, die Kunstgeschichte aber abwechselnd dem Dirk Bouts oder irgend einem anderen zuschreibt. Das zweite, die kleine gekrönte stehende Madonna, ist höchstwahrscheinlich das kleine Bild der k. Mus. in Wien, welches von der jüngsten Kunstgeschichte bald zu Jacques Daret oder irgend einem Anonymus hingeschoben wird.

Die Stelle der ersten Ausgabe des Vasari vom Jahre 1550 (XXII.) ist von größter Wichtigkeit, weil dieser ausdrücklich sagt: Lo (dem Johannes van Eyck) seguito poi Ruggieri da Bruggia suo discipolo ed Ausse (Hans Memling) creato di Ruggieri — und da-

mit den Roger von Brügge einen Schüler des Jan van Eyck und Hans Memling einen Schüler dieses Roger von Brügge nennt. In der zweiten Ausgabe des Vasari vom J. 1568 (XXIV.) ist aber diese Stelle auf Grund der ihm inzwischen zu teil gewordenen Mitteilungen des Dom. Lampsonius, Lambert Lombard und des Guicciardini, vollständig geändert, der Ruggiero da Bruggia der ersten Auflage ist in den Ruggieri van der Weyde di Bruselles verwandelt und Memling plötzlich zum Schüler des van der Weyden in Brüssel geworden! Das ist nun etwas ganz anderes. Vasari weiß auch auf einmal von den Gerechtigkeitsbildern in Brüssel, von welchen er in der ersten Ausgabe noch nichts gewußt hatte. In der Biographie des Antonello da Messina nennt er aber wiederholt den Roger von Brügge als direkten Schüler des Jan van Eyck.

Dieselbe Nachricht findet sich auch bei Guicciardini, der 1567 (XXIII.) als der erste Rugieri van der Weiden di Burselles als den Maler der vier Gerechtigkeitsbilder im Palazzo de' Signori (Rathaus) zu Brüssel bezeichnet und Hans Memling als seinen Schüler nennt. Einen Roger von Brügge kennt er nicht mehr und es ist interessant, hier zu beobachten, welchen nachhaltigen Einfluß seine lügenhaften Nachrichten auf spätere Autoren gewonnen haben.

Märchenhaft klingen die Zeilen des Joannes Molanus († 1585), eines Historikers der Stadt Löwen, der in einem um 1555 geschriebenen Manuskript behauptet, daß der „Magister Rogerius civis et pictor Lovaniensis" in der Peterskirche zu Löwen das Bild für den Edelheer-Altar und ein anderes in der Kirche Notre Dame hors de ville gemalt habe. Es ist kein Zweifel, daß Molanus mit diesem „Civis et pictor Lovaniensis" den Stadtmaler Roger van der Weyden aus Brüssel meint, denn er berichtet weiter, daß dieser selbe auch die Gemälde im Rathause zu Brüssel gemalt habe. Es hat aber durchaus nicht den Anschein, daß Roger van der Weyden jemals aus Brüssel nach Löwen zog, um dort Bürger zu werden und das Bild des Edelheer-Altars zu malen, welches lediglich eine schlechte Kopie seiner berühmten Kreuzabnahme ist. Molanus scheint zum Ruhme seiner Stadt Löwen erfunden und gelogen zu haben, was ihm gut dünkte.

Der letzte Autor, der für unsere Untersuchung noch einiges Interesse bietet, ist K. van Mander (um 1600) (XXVI.), dessen Bericht die jüngste Kritik mit Vorliebe für ganz falsch, ganz irrig erklärt und welcher doch mehr positiv Richtiges enthält als Guicciardini oder irgend ein anderer. Van Mander ist, solange ihm kein Irrtum nachgewiesen wird, immer ein glaubwürdiger Autor. Er unterscheidet zwei Künstler, deren jedem er eine besondere Biographie widmet. Den einen nennt er Roger von Brügge, den zweiten Rogier van der Weyden, Maler zu Brüssel; den Maler von Brügge nennt er einen Schüler und Zeitgenossen des van Eyck, er wußte aber nicht, daß auch dieser mit seinem Familiennamen van der Weyden hieß. Er erzählt, daß dieser große Gemälde für Wandbekleidungen in Leimfarbe malte und daß er selbst glaubt, einige solcher „Doeken" von ihm in Brügge gesehen zu haben. Von dem anderen, dem Rogier van der Weyden zu Brüssel, sind nach van Manders Bericht die Rathausbilder zu Brüssel gemalt, desgleichen eine Kreuzabnahme zu Löwen. Er ist im unklaren über beide Roger, denn er läßt den zweiten im Jahre 1529 sterben, was gewiß ein Irrtum war. Wichtiger aber ist es, daß er glaubt, Roger von Brügge müsse ein Schüler des Jan van Eyck zu jener Zeit gewesen sein, da Jan schon hochbetagt war und endlich seine Kunst der Ölmalerei und seine Erfindung, die er bis zu seinem Alter geheim hielt, seinem Schüler Rogier mitteilte. Diese Angabe muß doch auf irgend einer Überlieferung beruhen.

Aus all diesen schriftlichen Aussagen wird deutlich, daß die Erinnerung an einen Roger von Brügge bis auf van Mander, der weder den Cyriacus von Ancona noch den Anonymus des Morelli kannte, vorhanden war, und daß der gelehrte Lampsonius derjenige gewesen ist, dessen Bericht bei Guicciardini und Vasari die Verwirrung verschuldete, die bis auf den heutigen Tag die Biographie des Roger van der Weyden zu einer Monstruosität der Kunstgeschichte machte.

Kritik der vorhandenen Bildwerke.

Wir können nunmehr an die Kritik jener Werke gehen, welche unter dem Namen eines Roger van der Weyden auf uns gekommen sind oder welchen dieser Name im Laufe der kunstgeschichtlichen Studien zuerkannt wurde, und dieselben näher untersuchen. Man hat sich immer dagegen gesträubt, die unter dem Namen Roger zusammengetragenen Werke als das Arbeitsresultat eines Mannes anzusehen, da die Unterschiede zwischen einzelnen zu enorm und unüberbrückbar sind, aber seit A. Wauters, der Archivar von Brüssel, den Roger von Brügge aus der Welt

geschafft hatte, war es schwer, sich dagegen aufzulehnen. Es war unmöglich, zu glauben, daß die Anbetung der Könige in München von demselben Meister herrühren sollte, der das Jüngste Gericht in Beaune oder die Kreuzabnahme in Madrid gemalt hatte — aber Wauters behauptete, daß es nur einen Roger van der Weyden gegeben habe, und damit schien die Sache — einstweilen erledigt.

Es existiert kein einziges bezeichnetes Gemälde, es existieren nur glaubwürdige oder minder glaubwürdige Angaben, welche einzelne dieser Werke als Arbeiten eines Roger van der Weyden bezeichnen. Das bekannteste ist die in mehreren Exemplaren erhaltene Kreuzabnahme aus Löwen. Das einzige halbwegs beglaubigte Bild wäre dann der Miraflores-Altar in Berlin (abgesehen davon, ob dieses Exemplar eine Replik oder eine Kopie eines Bildes in Granada ist). Es ist ein charakteristisches Werk und gibt uns Anhaltspunkte, andere Gemälde demselben anzureihen. Der Maler ist gewiß derselbe Meister, der den Johannesaltar in Berlin und in Frankfurt gemalt hat; er ist aber auch gewiß derselbe, von dem der sogenannte Altar von Autun in Madrid herrührt, der, nach der Sachlage, höchstwahrscheinlich von dem Abte Johann von Autun in Cambrai am 16. Juni 1455 bei „Roger de la Pasture maistre ouvrier de peinture de Bruxelles“ bestellt und 1459 vollendet wurde. Das ist gewiß dieses Gemälde im Prado-Museum in Madrid. Wir können diese Behauptung verantworten. Wir haben in diesem von dem „maistre ouvrier de peinture“ gelieferten Bilde eine Auswahl jener Artikel, in welchen der Stadtmaler von Brüssel „machte“. Da ist der thronende Weltenrichter, derselbe, der in dem Altar von Beaune und in dem Altar von Danzig erscheint; da sind die fürbittende Maria und der fürbittende Johannes der Täufer wie in dem Altar von Beaune; da ist das erste Menschenpaar unverkennbar dieselben Modelle wie in den Jüngsten Gerichten dieser beiden Bilder. Da ist aber auch die Architektur wie in den sieben Sakramenten in Antwerpen, ja da stehen Adam und Eva vor derselben cancella! Da ist der Heiland am Kreuze wie in dem Wiener, Dresdner und Madrider Bilde. Die einzelnen Motive der ganzen Bilderreihe wandern ununterbrochen aus einem Bilde in das andere. Der Altar von Autun ist eine Musterkarte alles dessen, was der maistre ouvrier in Brüssel am Lager hatte und nach Bedarf auf Bestellung liefern konnte. Es ist ganz gewiß, daß der Altar von Beaune, der von Danzig, die Kreuzabnahmen im Escurial und in Madrid, all die Kreuzigungen in Wien, Dresden, Madrid, die Johannesaltäre in Berlin und Frankfurt, die vier Mariendarstellungen in Madrid und noch andere mehr, von diesem älteren Roger van der Weyden, dem „maistre ouvrier de peinture in Brüssel herrühren. Es berührt komisch, wenn man seitenlange Erörterungen liest, ob dieses oder jenes Bild in die frühere oder in die spätere Epoche des Meisters Roger gehört, denn es erinnert an die Differenzen um des Kaisers Bart. Dieser Kaiser hat keinen Bart. Das sind durchaus Atelierbilder nach vorhandenen Skizzen und Entwürfen des Meisters Roger I., von mehreren Schülern gemalt, deren einer mehr, der andere weniger geschickt war. Dieser Besteller wünschte Maria, Johannes und sein und seiner Frau Portrait unter dem Kreuze, jener andere wünschte an dieser Stelle die Maria Magdalena und sein und seiner Frau Portrait auf der anderen Seite oder in den Flügeln; er konnte haben, was er wollte, es waren Muster und Schablonen aller Art vorhanden. Ist es nie jemandem aufgefallen, daß der Kreuzigung in Wien, gewiß einem der bewunderungswürdigsten Beispiele dieser Kompagniearbeiten, die künstlerische Inspiration des Ganzen fehlt? Die Heiligen stehen da, wie schematische Figuren, die irgend einer älteren Komposition entnommen sind, eben stehen können; sie sind mit außerordentlicher Technik gemalt, staunenswert in den kleinsten Details ausgeführt, in den herrlichsten, glühendsten Farben, aber ohne innere Wärme, keine einheitlich empfundene Komposition. Die Landschaft wechselt nach Belieben wie ein Wandelpanorama, Berge, Felsen, Bäume, Städte, Türme, was man will, aber keine Landschaft, die man gesehen haben kann. Diese Bemerkung könnte man aber vor den großen Altären von Beaune und Danzig dagegen nicht machen. Diese sind kolossale Entwürfe und Meisterwerke — alles übrige aber, was von dem Brüsseler Stadtmaler Roger I. herrührt, ist, mit geringen Ausnahmen, Atelierfabrikat. Das Ineinandergreifen der einzelnen Motive in all diesen Kompositionen läßt sich wie eine Kette, Glied um Glied verfolgen. Es kommen immer dieselben Figuren, dieselben Gruppen, dieselbe Madonna, Johannes, Maria Magdalena etc. zum Vorschein — ja sie erscheinen noch in weit späteren Bildern wie eingebürgerte Typen, die einmal geschaffen, sich mit aufdringlicher Hartnäckigkeit in die Werke des Jacques Daret, Memling, Dirk Bouts

und anderer bekannter und unbekannter Meister hineinschieben.

Es bedarf keines besonderen Scharfblikkes mehr, um diese Gruppe abzugrenzen, und unter den übrigbleibenden Werken, mit welchen der Name Roger verknüpft erscheint, diejenigen herauszufinden, welche von dem jüngeren Roger von Brügge herrühren müssen, da sie unmöglich von dem alten Roger sein können, dessen Formenwelt wir ziemlich deutlich vor Augen haben. Unter diesen befinden sich mehrere, die sich vor allem durch außerordentliche künstlerische Qualitäten, durch eine vollständig andere Art der Anschauung und durch eine Eigenart der künstlerischen Persönlichkeit auszeichnen, die nichts gemein hat mit der Atelierroutine des maitre ouvrier de peinture. Das wichtigste Kennzeichen sind die Proportionsverhältnisse der Figuren. Die des Roger von Brüssel sind unverhältnismäßig lang; die des jüngeren Roger von Brügge sind viel korrekter gezeichnet. Man prüfe vor allem die Anbetung der Könige in München und die Lukas-Madonna ebendaselbst. Beide Gemälde sind große Meisterwerke, die Lukas-Madonna verrät deutlich die Bekanntschaft mit dem Atelier des Jan van Eyck und die Anbetung der Könige mit ihren von Memling und Herlin kopierten Flügelbildern, weist direkt auf jenen Roger van der Weyden van Brügge, der ein Schüler Jan van Eycks und der Lehrer Memlings gewesen sein soll. Diesen zwei Gemälden schließen sich noch die Madonna mit vier Heiligen in Frankfurt, die Grablegung in Florenz, eine Kreuzabnahme nebst Adam und Eva in Wien und einige weniger charakteristische Bilder an. Wahrscheinlich sind von Roger von Brügge auch einige Portraits, für deren sichere Klassifizierung nähere Anhaltspunkte fehlen. Eine kleine Gruppe von Gemälden, die bestimmt der van der Weyden-Schule angehören, wie jene der hl. Katharina in Wien, scheint von einem höchst begabten, aber unbekannten Schüler des alten Roger von Brüssel herzurühren. Mehrere Madonnenbilder sind in der Regel nach der Lukas-Madonna in München mit unwesentlichen Veränderungen kopiert oder einer Madonna Memlings entlehnt und übertreiben die verfehlten Gesichtsproportionen, indem sie den Stirnteil des Kopfes noch größer, den Gesichtsteil noch kleiner zeichnen, als dies Roger von Brügge und Memling zu tun gewohnt waren. Dies sind Ateliermadonnen, nach welchen damals eine ebenso große Nachfrage gewesen sein mag, als heute nach Fabrikaten der Schule von Beuron, welche die halbe katholische Welt mit Madonnen und Heiligenbildern versorgt.

Die Brüsseler Gerechtigkeitsbilder. Es erübrigt uns somit noch, die Brüsseler Gerechtigkeitsbilder und die Berner Tapeten einer näheren Untersuchung zu würdigen. Wie Guicciardini, Vasari, Molanus und K. van Mander berichten, malte der Stadtmaler Roger van der Weyden für das Rathaus zu Brüssel vier sogenannte Gerechtigkeitsbilder, Gemälde, welche im Geiste der damaligen Zeit, die durch keine Nebenmotive beeinflußte Rechtsprechung verherrlichen sollten. Es waren angeblich vier Bilder, welche bei dem Bombardement der Stadt im Jahre 1695 zu Grunde gingen. Nach der Beschreibung Estrellas stellten sie folgende Szenen dar: 1. Die Gerechtigkeitsliebe des Kaisers Trajan der, auf dem Marsche begriffen, seine Armee halten läßt, um der Bitte einer Witwe zu willfahren, die gegen den Mörder ihres Sohnes seine Gerechtigkeit anfleht; — 2. Papst Gregor, der in dem aus dem Grabe herbeigeschafften Haupte Trajans die unverweste Zunge gewahrt, welche so gerechte Urteile gesprochen; — 3. Graf Herkenbald (Archimbald von Bourbon), der, krank im Bette liegend, mit eigener Hand seinem Neffen den Hals abschneidet, weil er ein Mädchen vergewaltigt hatte; — 4. Derselbe Herkenbald, der, sterbend, durch ein Wunder die Hostie empfängt, die der Bischof ihm verweigerte. Jedes dieser Bilder war durch eine längere lateinische Inschrift erklärt, welche bei Calvete de Estrella (El felicissimo viage del Rei Felipe. Antwerpen 1552. p. 91) nachzulesen ist. Diese Gemälde gehörten lange Zeit zu den größten Sehenswürdigkeiten Brüssels und wurden von Reisenden vielfach erwähnt. Felibien (Entretiens. I. 579) bemerkt, daß der Maler seinem Herkenbald einen Ausdruck der Leidenschaftlichkeit verlieh, der alles übertraf, was andere Künstler hervorgebracht hatten. Auch van Mander spricht eingehend von diesen Bildern, aber hier täuscht ihn sein Gedächtnis, denn er beschreibt die zwei Herkenbaldbilder richtig, spricht aber überdies von einer Darstellung des Lokrers Seleucus (700 vor Christi Geburt), welche in den Brüsseler Gemälden bestimmt nicht enthalten war. K. v. Mander scheint hier einen Vorwurf in Erinnerung zu haben, welchen 100 Jahre später H. Holbein im Ratssaale zu Basel gemalt hatte.

Diese Rathausbilder waren längere Zeit der Gegenstand gelehrter Erörterung, da

man in einer Tapetenfolge in Bern die von Roger van der Weyden behandelten Darstellungen wiederzuerkennen glaubte.

Unter den Teppichen des Münsters in Bern, welche angeblich als Beute nach der Niederlage Karls des Kühnen (1477) dorthin gelangten, befinden sich auch drei, welche dieselben vier Darstellungen enthalten und mit denselben lateinischen Schriftzeilen erklärt sind, welche, wie erwähnt, auf dem Rahmen der Brüsseler Gemälde standen. Die Anordnung scheint jedoch etwas verschieden. Die erste größere Trajanstapete zeigt links den Kaiser zu Pferd und die vor ihm kniende Witwe; rechts die Justifizierung des Übeltäters vor dem von dem Pferde abgestiegenen Kaiser. Die zweite zeigt in zwei durch eine Säule getrennten Darstellungen links Papst Gregor den Großen († 694), der in der Peterskirche für den Kaiser betet und durch eine himmlische Stimme die Versicherung erlangt, daß Gott die Befreiung seiner Seele aus der Hölle verfügt habe; rechts findet der Papst in dem herbeigeschafften Schädel des Kaisers die unversehrte Zunge. Die dritte, die Herkenbaldtapete, ebenfalls durch eine Säule in zwei Abteilungen getrennt, enthält links die Justifizierung des Neffen, rechts das Wunder der Kommunion des Herkenbald. Diese Tapeten sind gewiß niederländische Arbeiten und wahrscheinlich um 1450 (in Brüssel?) entstanden. Es wird auch heute noch vielfältig behauptet, daß sie nach den Brüsseler Bildern gemacht wurden. Diese apodiktische Behauptung ist ebenso hinfällig wie jede andere in derlei unbewiesenen Streitsachen. Die Identität der Inschriften beweist nicht das geringste für die Identität der Komposition. Die Vorlagen des Webers können unmöglich die Originalbilder Rogers im Rathause gewesen sein, im besten Falle wären es nach den Rathausbildern ad hoc gezeichnete Kartons gewesen.

Die Teppiche enthalten viermal das Wappen der Familie Saluces, aufgenäht, nicht eingewirkt. Dieses Wappen findet sich auch auf einer vierten Berner Tapete mit der Anbetung der drei Könige und auf den Stäben eines Chormantels. Alle diese Objekte befanden sich 1536 im Besitze des Domkapitels von Lausanne und wurden 1537 den Bernern ausgeliefert. Der lausannische Donator war höchstwahrscheinlich der Bischof Georg von Saluces, Domherr von St. Johann in Lyon, 1434 Bischof von Aosta, 1439 auf dem Konzil zu Basel und später Bischof von Lausanne. Er beschenkte die Kathedrale reichlich und starb am 4. November 1461. Diese Teppiche stammen somit nicht aus dem Lager Karls des Kühnen, sondern aus dem Besitze des Bischofs von Lausanne. Auf der ersten Trajanstapete erscheint überdies der österreichische Doppeladler eingewebt, der mit Burgund, vor der Vermählung Maximilians mit Maria von Burgund, nicht das geringste zu tun hat.

In welchem faktischen Verhältnisse diese Berner Tapeten zu den Brüsseler Rathausbildern stehen oder standen, ist nicht zu ermitteln. Wenn die Brüsseler Rathausbilder von dem alten Roger von Brüssel gemalt waren, so können sie unmöglich in einem Zusammenhange mit diesen Tapeten gestanden haben, denn die Tapeten zeigen nicht einen Zug von der Weise des alten Roger von Brüssel, über dessen Formenwelt wir bereits eine hinreichend umfassende Vorstellung haben. Der Archivar A. Wauters fand aber nichts natürlicher, als die Bilder des Rathauses für ein Werk des Stadtmalers Rogier anzusehen, durch welches dieser seine Befähigung als Stadtmaler rechtfertigte. Das ist aber lediglich eine Phrase, und was einem Archivar natürlich erscheint, kann einem Nichtarchivar recht sonderbar vorkommen. Irgend eine Urkunde, aus welcher hervorgehen könnte, daß diese verschollenen Gerechtigkeitsbilder wirklich bei dem Brüsseler Stadtmaler Roger van der Weyden bestellt und von ihm gemalt wurden, existiert nicht. Als ihren Urheber nennen ihn Lampsonius, Guicciardini, die zweite Auflage des Vasari, van Mander und Molanus. Was aber speziell, ganz abgesehen von den Brüsseler Bildern, den Zusammenhang dieser Berner Tapeten mit Roger van der Weyden betrifft, so ergibt sich folgendes merkwürdige und überraschende Resultat:

1. Die Tapete mit der Anbetung der Könige ist ganz bestimmt nach der Anbetung der Könige in München gefertigt. Es sind dieselben unverkennbaren Könige, nur in etwas veränderter Haltung, einer Tapete angepaßt.

2. Die drei Berner Gerechtigkeitstapeten sind nach Gemälden, respektive nach Kartons desselben Meisters gefertigt, nach dem die Tapete mit der Anbetung der Könige ausgeführt wurde. Hierüber kann bei einem Vergleiche nicht der geringste Zweifel geltend gemacht werden.

3. Die auf der letzten Herkenbaldtapete mit der Kommunionsszene vorn sitzende weibliche Figur ist dieselbe, wie die Maria

Magdalena in der Pieta der k. Mus. in Wien (siehe unten bei den Gemälden).

4. Der auf der dritten Trajanstapete rechts stehende Kavalier ist derselbe wie jener in der Exhumierung des hl. Hubertus in London, nur in veränderter Haltung.

5. Die Anbetung der Könige in München, die Pieta in Wien und die Exhumierung des hl. Hubertus in London können unmöglich von dem alten Roger, dem Stadtmaler von Brüssel, herrühren; demnach müssen diese Berner Tapeten, wenn sie überhaupt mit einem Roger van der Weyden etwas gemein haben, nach Patronen des jüngeren Roger von Brügge gemacht sein, von dem diese Anbetung der Könige in München und wahrscheinlich auch die Pieta in Wien und der Hubertus in London herrühren.

6. Waren aber die Brüsseler Gemälde dem Stoffe nach identisch mit den Berner Tapeten, so konnten sie unmöglich von dem Brüsseler Stadtmaler, sondern sie müssen von Roger van der Weyden van Brügge gemalt gewesen sein.

Wir haben sonach für die Lebensumrisse der Maler Roger van der Weyden folgende Anhaltspunkte gewonnen:

Es gab zwei Maler des Namens Roger van der Weyden oder Roger de la Pasture, einen älteren und einen jüngeren, beide in Tournai geboren.

Roger van der Weyden I. der Ältere, scheint vor dem Jahre 1400 in Tournai geboren zu sein. Er war allem Anscheine nach bereits um 1425 in Brüssel ansässig, damals schon verheiratet und Vater eines Sohnes. Sein Lehrer ist nicht bekannt, Hubert van Eyck kann es nicht gewesen sein, denn von diesem würde er richtige Proportionsverhältnisse gelernt haben, während seine Figuren sämtlich um eine Kopflänge zu viel haben. Gewiß war er in Italien, denn die Bilder in Beaune und Danzig verraten die Kenntnis italienischer Vorbilder. Vor dem Jahre 1431 hatte er bereits den Altar von Miraflores (Berlin) gemalt und aus dem Beschlusse des Brüsseler Rates vom J. 1436, in Hinkunft keinen Stadtmaler mehr zu ernennen, scheint hervorzugehen, daß er dieses Amt bereits seit längerem bekleidete. Für die Kirche Notre Dame hors des murs in Löwen malte er die berühmte Kreuzabnahme (Escurial), aber nicht etwa in Löwen als civis et pictor Lovaniensis, sondern in seinem Atelier in Brüssel, da Gemälde, welche große Vorbereitungen, zahlreiche Behelfe und jahrelange Arbeit erfordern, nicht auf der Wanderschaft in einem ad hoc aufgeschlagenen Atelier gemalt werden können. Roger I. war dauernd in Brüssel ansässig. Er war auch nicht um 1450 in Italien, wie dies allgemein erzählt wird, sondern lange vorher. Er malte um 1443—1450 den Altar von Beaune, um 1456—1459 den Altar von Autun (Madrid) und ist ganz bestimmt der Meister des großen Altars in Danzig, der lange vor dieser Zeit entstanden sein muß, denn der Maler Stephan Lochner, der 1451 starb, benützte die Komposition, die Engelchöre, die Gruppierung, den Christus, den Johannes und die Maria für den sogenannten Muschel-Metternichschen Altar in Cöln. Auch die Orgelflügel von Najera in Antwerpen gingen aus seinem Atelier hervor. Er muß eine große Werkstatt im Betriebe gehabt und große Berühmtheit genossen haben, denn im Jahre 1461 schickte der Herzog von Mailand den Maler Zanotto Bugatto zu ihm, und 1463 bedankte sich die Herzogin für die Mühe, die sich van der Weyden mit ihm gegeben hatte. Erwähnenswert und besonders hervorzuheben ist die für jene Zeit ungewöhnliche Vertrautheit dieses frommen Mannes mit dem nackten Modell, von dem er in dem Altar von Danzig sowie in dem Jüngsten Gerichte von Beaune einen umfassenden Gebrauch machte. Seine Aktfiguren unterscheiden sich wesentlich von jenen der van Eycks. Bei einem Vergleiche mit Adam und Eva des Genter Altars werden diese Unterschiede einleuchtend. Er ist aber in allen Gemälden weniger der Künstler als der „maistre ouvrier". Er erfindet die Komposition, die Gruppen, die Schablonen, zeichnet den Karton, arrangiert das Gemälde, überwacht unaufhörlich die Arbeit der Schüler, übergeht und korrigiert und vollendet sie (ähnlich wie Rubens) und schafft große Meisterwerke, deren sorgfältige, bis in die kleinsten Details erstaunliche Technik den Beschauer in Verwirrung setzen, aber an all diesen Gemälden den künstlerischen Charakter der einheitlichen Originalität vermissen lassen. Es sind bewunderungswürdige Mosaikbilder. Diejenigen, welche seine Individualität zumeist zur Schau tragen, der Danziger Altar und der Beauner Altar, zeigen eine seltene Gestaltungskraft, eine kolossale Phantasie und ein archaistisches Talent, über dessen Wurzel und Ursprung wir keine befriedigende Auskunft zu geben vermögen. Wo sah er etwas Ähnliches wie diese Engelchöre des Danziger Altars? Er starb am 16. Juni 1464, wahrscheinlich als ein hochbetagter

Mann, und wurde in der Kirche St. Gudule beerdigt, wo auch die Leiche seiner Frau († 10. Dez. 1477) beigesetzt wurde. Sein Epitaph lautet:

Exanimis saxo recubas Rogere, sub isto,
Qui rerum formas pingere doctus eras;
Morte tua Bruxella dolet quod in arte peritum,
Artificem similem non reperire timet,
Ars etiam moerit, tanto viduata magistro,
Cui par pingendi, nullus in arte fuit.
(Swertius. p. 284.)

Seine Gattin Elisabeth Goffaerts hatte ihm vier Kinder geboren: Cornelis (geb. 1425, † 1473), Marguerite (geb. 1432 [?], † 1450), Peeter (geb. 1437, † nach 1484), Maler, und Jan (geb. 1438, † 1468), Goldschmied.

Portrait: London. Nat. Gal. (N. 913.) Angebliches Selbstportrait mit der Jahreszahl 1462.

Gemälde Rogers van der Weyden I. von Brüssel: Antwerpen. Die sieben Sakramente. Triptychon. Im Mittelbilde: Christus am Kreuz, links Maria, Johannes und Maria Salome, rechts Maria, die Frau des Alpheus und hinter dem Kreuze Maria Magdalena. Im Hintergrunde ein Priester, Messe lesend. Linker Flügel: Die Taufe, die Firmung und die Beichte. Rechter Flügel: Die Priesterweihe, die Ehe und die letzte Ölung. Das Ganze in einer gotischen Kirche. Engel in verschiedenfarbigen Gewändern, mit Schriftbändern in den Händen, schweben über den Figuren der beiden Flügelbilder. Der alte Rahmen zeigt das Wappen des Bistums Tournai und das Wappen des Jean Chevrot, Bischofs von Tournai (1441—1460). Sein Portrait ist auch in dem einen Flügelbilde dargestellt, wie ein Vergleich mit der Titelminiatur der Handschrift „Histoire de Hainaut" der k. Bibl. in Brüssel ergeben soll. Der Heiland ist der des alten Rogier, die übrigen Figuren unterscheiden sich wesentlich von seinen Schablonen, die Architektur ist von einem höchst geschickten perspektivkundigen Zeichner und das Ganze verrät die Mitarbeit eines bedeutenden, weit jüngeren Schülers Rogiers, über dessen Namen noch keine Vermutung geäußert wurde. 1826 in Dijon erworben. (J. Weale in Beffroi. I. p. 179, liturgisch wichtig.) (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 250; in Klass. Bilderschatz. VII. 985, 991, 998; Geffroy. Belgique. p. 76, 78, 79; A. de Brauwere. Anvers. Mus. royal); — Die Orgelflügel von Najera, in der Regel dem Memling zugeschrieben (siehe II. p. 138), höchstwahrscheinlich eine Arbeit aus dem Atelier Rogers in Brüssel.

Beaune. Hospital. Großartiger Flügelaltar des Kanzlers Rolin mit der Darstellung des Jüngsten Gerichtes. In der Mitte: Der Weltenrichter, thronend, die Erdkugel zu seinen Füßen, unter ihm der Erzengel Michael, die Seelen der Verstorbenen wägend. Links: Maria, kniend und fürbittend; hinter ihr sechs Apostel, in einer Reihe sitzend, hinter diesen vier männliche Köpfe, ein Papst, ein Herzog, ein Bischof und noch eine vierte Person. Rechts: Johannes der Täufer, kniend, hinter diesem abermals sechs sitzende Apostel, hinter diesen drei Frauen, von welchen die in der Mitte eine Herzogskrone trägt. Der untere Raum ist links mit Gestalten der Seligen, die nach der Himmelspforte eilen, rechts mit den Verdammten ausgefüllt, die zur Hölle kriechen. In zwei kleinen Flügelbildern, welche den oberen Teil des Mittelbildes bedecken, sind Engel mit den Passionswerkzeugen dargestellt. Auf den Außenseiten kniet links der Stifter mit gefalteten Händen vor einem Grisaillenbilde des hl. Sebastian, hinter ihm ein das Wappen tragender Engel; rechts die Stifterin, ebenfalls mit ihrem Wappen, vor einer Grisaille des hl. Antonius. Oben der Engel und die Maria der Verkündigung in Grisaille. Das Ganze ist mehr als 2 Meter hoch und 5·5 Meter breit. Nicolas Rollin, der Stifter des Bildes und Gründer des Hospitals, war Kanzler des Herzogs Phillip des Guten von Burgund und wurde auch von Hubert van Eyck in dem Bilde der Madonna von Autun (Louvre, siehe I. p. 508) porträtiert. Er hat ihrer genug zu Bettlern gemacht, um ihnen auch ein Spital zu bauen, sagte König Ludwig XI. Das Gemälde muß nach F. de Mélys Darlegung in seinen inneren Teilen um 1448, mit seinen äußeren Flügeln um 1450 vollendet gewesen sein. Die in dem Innenbilde dargestellten Personen sind folgende: Der erste in der Reihe links hinter den Aposteln ist Papst Eugen IV. (30. März 1431—1447). Die Bulle der Institution des Hospitals ist aus Florenz, 1441 datiert. Der Grundstein wurde 1443 gelegt. Sein Portrait ist nicht nach der Natur, sondern nach irgend einem anderen, älteren gemalt. Auch das Portrait des hinter ihm stehenden Herzogs Philipp des Guten von Burgund (1396—1467) ist nicht nach einer ad hoc gezeichneten Skizze, sondern ebenfalls mit Hilfe älterer Schablonen gemalt; die verfehlte Bildung des bei Philipp höchst charakteristischen Ohres beweist dies deutlich. Der nächste Kopf neben dem Herzog ist allem Anscheine nach wieder der Stifter Nicolas Rollin, der vierte Kopf in der Reihe ist der Bischof Jean Rollin, sein Sohn, geb. zu Autun 1408, Bischof von Châlon sur Saone 1431, Bischof von Autun 1436, Kardinal 20. Dez. 1448. Da er hier als Bischof, nicht mit dem Kardinalshute gemalt ist, muß das Mittelbild vor dem Jahre 1448 vollendet gewesen sein. In der vordersten der knienden Frauen vermutet F. de Mély die Tochter Rollins, das Patenkind des Herzogs Philipp, welche Guillaume d'Oiselet heiratete und sich als Witwe in das Hospital zurückzog, wo sie auch begraben wurde. Die gekrönte Dame hinter ihr scheint Isabella von Portugal, die dritte Gemahlin des Herzogs Philipp zu sein (geb. zu Evora 1397, vermählt 8. Jan. 1430). Die letzte in der Reihe ist aller Wahrscheinlichkeit nach Guigone de Salines, die zweite Gattin des Kanzlers Rollin, welche als Stifterin auch auf den Außenflügeln dargestellt ist.

Auf diesen sind neben dem knienden Stifterpaare die Heiligen Sebastian und Antonius gemalt. St. Antonius war ursprünglich der Patron des Hospitals. Da dieses Patronat aber Mißhelligkeiten mit dem Hospital desselben Heiligen in Vienne erregte, mußte Beaune den Schutzpatron wechseln, was durch eine neuerliche Bulle des Papstes Nikolaus V. vom 30. Dez. 1452 geschah; diese übergab das Patronat Johannes dem Täufer. Es ist demnach Ursache anzunehmen, daß diese Außenflügel vor diesem Patronatswechsel vollendet waren, denn es ist unwahrscheinlich, daß man einen soeben degradierten Patron auf das Bild gemalt hätte. Die Entstehungszeit dieses Altarwerkes ist demnach mit annähernder Sicherheit durch die Jahre 1443—1452 bestimmt. Dies ist darum wichtig, weil damit alle Vermutungen fallen, welche Memling mit diesem Bilde, als Maler der Figur des Erzengels Michael oder irgend einer anderen, in Verbindung bringen. Memling war um 1435, frühestens um 1430, geboren und wäre bei Vollendung des Mittelbildes im günstigsten Falle 18 Jahre alt und gewiß nicht im Stande gewesen, an dieser kolossalen Schöpfung mitzuwirken. Mit Sicherheit aber ergibt sich, daß der Maler dieses Bildes derselbe ist, von dem das Jüngste Gericht in Danzig und die Orgelflügel von Najera in Antwerpen herrühren, welche beide irrigerweise dem Memling zugeschrieben werden. Ich habe bereits (II. p. 138 u. 140) auf die Proportionsverhältnisse der Figuren des Danziger Altars hingewiesen, welche von jenen Memlings entschieden abweichen, aber dieselben sind, wie in dem Altar von Beaune; desgleichen auf die Verwandtschaft der singenden Engelchöre in dem Danziger Altar und den Einzelchören der Orgelflügel von Najera in Antwerpen. In dem Beauner Altar ist es der Erzengel Michael, der keinen Zweifel daran gestattet, daß er von demselben Maler herrührt wie jener des Danziger Altars. Es ist dieselbe Figur, nur in anderem Gewande. Die Identität der Seligen und der Verdamm-

ten in beiden Bildern ist jedermann einleuchtend. Beide Bilder sind im ganzen von ein und demselben Meister komponiert, von derselben Hand gezeichnet und wahrscheinlich auch ausgeführt. Da die nackten Figuren der Seligen und Verdammten Ärgernis erregten, veranlaßte 1802 eine empfindsame Oberin ihre Bekleidung durch den Maler Bertrand Chevaux, welche dieser glücklicherweise nur in Temperafarben ausführte, so daß sie 1877 bei einer späteren Restaurierung in Paris wieder weggewaschen werden konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde das Gemälde auf Leinwand übertragen, eine Operation, welche 15.790 Francs kostete und dem Bilde nicht genützt hat. Über den Saum des Gewandes des thronenden Heilands läuft eine Schrift, welche F. de Mély mit rühmenswerter Geduld sorgfältig kopierte. Leider sieht er sich genötigt, zu gestehen, daß er sie nicht lesen könne, aber wiederkehrende Schriftzeichen machen es wahrscheinlich, daß sie irgend einen Sinn enthält.

Ein dürftiger Umrißstich nach dem Bilde ist in der englischen Ausgabe von Crowe und Cavalcaselle: The early flemish painters (p. 198), enthalten; eine vortreffliche heliographische Reproduktion hat F. de Mély kürzlich veröffentlicht (Gaz. d. B. Arts. 1906. I. 21, 113, le retable de Beaune). (Siehe auch l'Abbé Gandelot. Histoire de la ville de Beaune. Dijon 1772. p. 111.)

Berlin. (N. 534 A.) Der Marienaltar der Kartause von Miraflores (der sogenannte Reisealtar Kaiser Karls V.). Mittelbild: Die Beweinung Christi. Maria hält den Leichnam Christi in ihrem Schoße, rechts Josef von Arimathia, links Johannes; Hintergrund eine Hügellandschaft. Linker Flügel: Joseph neben Maria mit dem auf ihrem Schoße liegenden Kinde. Rechter Flügel: Christus erscheint der Maria. In den Hohlkehlen der einrahmenden Bogen neutestamentarische Darstellungen. Oben schwebende Seraphim mit Spruchbändern. Angeblich das früheste bekannte Bild des Meisters. Der Altar gelangte als Geschenk des Papstes Martin V. († 1431) an König Johann II., welcher denselben 1445 der Kartause von Miraflores bei Burgos gab. Karl V. soll ihn von dort mitgenommen und als Reisealtar mit sich geführt haben. Nach seinem Tode gelangte er wieder nach Burgos. Während der napoleonischen Kriege kam er kurz vor dem Brande des Klosters in die Hände des Generals d'Armagnac, der ihn einem Weinhändler verkaufte. Von diesem erstand ihn Nieuwenhuys, von dem König Wilhelm von Holland das Bild erwarb. Nach Berlin kam es im Jahre 1850. Förster (Geschichte der deutschen Kunst. II. p. 87) sah darin eine Kopie eines verlorenen Werkes und das Original, dem der rechte Flügel mit dem Noli me tangere fehlt, soll tatsächlich in der Sakristei des Domes zu Granada sein. Nach anderer Ansicht ist der Berliner Altar eine in der napoleonischen Zeit in Spanien gemalte Kopie. (Lichtdruck in Zeitschrift f. b. Kunst. 1899. p. 5); — (534 B.) Der Johannesaltar. Mittelbild: Die Taufe Christi. Linker Flügel: Die Namensgebung Johannes des Täufers. Rechter Flügel: Die Enthauptung des Johannes. Sämtliche Darstellungen in skulpturaler Umrahmung mit neutestamentarischen Motiven. Eine kleinere Wiederholung in Frankfurt a. M. Erworben 1850; die zwei ersten Tafeln aus der Sammlung König Wilhelms im Haag, die dritte in England. Im J. 1476 stiftete Battista de Agnelli aus Pisa für das Oratorium der Jakobskirche in Brügge ein Gemälde von Roger van der Weyden, das Leben Johannes des Täufers darstellend. Die Jahreszahl beweist nichts für die Entstehung, denn das Bild kann lange früher fertig gewesen sein. Die Vermutung, daß Memling dieses Bild Rogers gekannt haben müsse, wie aus der Enthauptung des Täufers im Katharinenaltar in Brügge aus dem J. 1479 hervorgeht, ist ohne wesentliche Bedeutung, denn hier ist es lediglich eine Reminiszenz, weit entfernt von der tatsächlichen Benützung eines Motivs, wie dies bei den Flügelbildern der Verkündigung und der Darstellung im Tempel des jüngeren Roger von Brügge in München tatsächlich der Fall ist; — (534.) Kreuzabnahme. Kopie nach dem Bilde Rogers van der Weyden im Escurial. Bez. 1488; — (N. 526 a.) Die Beweinung Christi mit Maria, Johannes und dem Stifter. Schulbild; um 1450. Nach a. Vermutung ein Werk von Robert Campin (Zeitschr. 1907. p. 197). Ähnliche Darstellungen in London bei Earl of Powis (Lichtdr. in Zeitschr. 1907. p. 201), in Brüssel (mit Maria Magdalena) u. a. O. Sie scheinen sämtlich nach willkürlich zusammengestellten Schablonen gemalt zu sein; es ist immer derselbe Heiland in den Armen derselben Maria u. s. f.

Brüssel. (Kat. 1906. p. 206. N. 516.) Der Heiland, von Maria, Johannes und Maria Magdalena beweint. Merkwürdige Komposition. Früher bei Pallavicini-Grimaldi in Genua, erworben 1899. Möglicherweise das im Inventar der Erzh. Margarethe erwähnte Bild „Ung petit tableaul d'un Dieu de pitye". Ähnlich einer Darstellung in dem Miraflores-Altar in Berlin, einer zweiten (N. 526 a) ebenda, einer Grablegung mit St. Dominikus, einem Donator und St. Hieronymus bei Graf Powis in London u. a. m. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902. f. 11.)

Danzig. Marienkirche. Das Jüngste Gericht mit dem die Seelen wägenden Engel Michael. In der Regel dem Memling zugeschrieben (siehe II. p. 140), aber gewiß von dem Brüsseler Stadtmaler Roger van der Weyden I. Die Devise auf dem Außenflügel mit der Stifterin „pour non faillir" ist die der Castiglione. Auf einem Grabsteine steht eine undeutliche durch Restaurierung entstellte Zahl: HI . . CCCLXVII. Die Engelchöre, die ganze Anordnung und zahlreiche Motive sind in dem Jüngsten Gerichte von Stefan Lochner († 1451) in dem Muschel-Metternichschen Altar (Cöln) benützt und kopiert. Es kann somit von Memling gar nicht die Rede sein, denn der Danziger Altar muß lange vor 1451 vollendet gewesen sein.

Dresden. Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena in kahler Landschaft. Christus, Johannes und Maria sind Kopien derselben Figuren des Wiener Altarwerkes, die Magdalena in ihrer verzweifelten Haltung eine Kopie derselben Figur in der Kreuzabnahme des Escurial, einer Kreuzigung in Madrid u. a. Darstellungen. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. Gem.-Gal. in Dresden. f. 65.)

Escurial. St. Lorenzo, Sakristei. Die Kreuzabnahme; angeblich das für die Kirche Notre Dame hors des murs in Löwen gemalte Original. Der Leichnam wird soeben vom Kreuze herabgelassen, Maria Magdalena ringt ihre Hände mit dem Ausdrucke des wildesten Schmerzes und Maria fällt zu Füßen des Johannes und anderer heiligen Frauen in Ohnmacht. Komposition von zehn nahezu lebensgroßen Figuren auf Goldgrund. Sie stehen alle auf einer Linie eng aneinandergeschoben und die ganze Komposition hat keine Tiefe. Molanus und K. v. Mander erzählen, daß die Königin Maria von Ungarn (1501—1558), Statthalterin der Niederlande, das von Roger ursprünglich für die Korporation der Bogenschützen in Löwen gemalte Bild gegen eine Kopie von M. Coxie und eine Orgel im Werte von 1500 Gulden (um 1555—1556) gekauft und das Original nach Spanien geschickt habe. Ganz unaufgeklärt ist es, durch welche Fügung nicht nur dieses Original, sondern auch diese Kopie von Coxie nach Spanien gekommen sein soll? Das Original soll bei einem Schiffbruche (quam quam in mari perisse dicatur, wie Molanus sagt) unversehrt wieder aufgefischt worden sein. Van Mander spricht von zwei Leitern in dem Bilde, während nur eine zu sehen ist, aber er hatte das Original nie gesehen. In einem spanischen Inventar vom Jahre 1574 ist es beschrieben. Damals hatte es noch zwei Flügelbilder, deren Innenseiten die Evangelisten mit Spruchbändern zeigten. Auf den Außenseiten hatte Philipp II. von dem Maler Juan Fernandez el Mudo zwei Prophetenfiguren in Grisaillen malen lassen. Es existieren mehrere Wiederholungen dieses Bildes; eine außerordentliche in Madrid (Prado. N. 1818) von der eigenen Hand Roger's, weit vorzüglicher als das Escurialexemplar; eine alte Kopie in Prado (N. 2193),

welche aus dem Museum dela Trinidad stammt, und andere in Berlin, Liverpool, Douai und Cöln. Passavant (Christliche Kunst in Spanien. p. 134) hielt zuerst das Exemplar im Escurial für ein Original; Crowe Cavalcaselle (Deutsche Ausg. p. 239) entschieden sich für das Exemplar im Prado-Museum. Merkwürdigerweise haben beide recht. Inventar von 1574: Una tabla grande en que esta pintado el descendimiento de la † con Nuestra Sennora y otras S figuras que tiene 2 puertas pintado en ellas por la parte de dentro los quatro evangelistas con los dichos de cada uno con la resurrection de mano de maestre Rogier que solia ser de la Reyna Maria. Pintado por de fuera las puertas de Juan Fernandez Mudo de negro y blanco que tiene de alto la tabla de en medio por lo que toca à la † que en ella esta pintado 7 p. y de ancho 10 p. escasos. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. I. 55; — Crowe und C. Deutsche Ausg. 1875. p. 239, reproduziert das Exemplar im Prado-Museum); — Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. Großes Gemälde, angeblich aus der Kartause zu Scheut bei Brüssel stammend. Johannes und Maria in weißen Gewändern (zu Ehren der weißen Kutten der Kartäuser). Das Ganze vor einem purpurroten Thronbaldachin macht einen gespenstischen absonderlichen Eindruck. Das Gemälde befand sich in dem Jagdschlosse von Valsain bei Segovia und kam 1574 als Geschenk Philipps II. an den Escurial. In dem Inventar vom J. 1574 heißt es: Una tabla grande, en que esta pintado Christo nuostro Sennor en la cruz con Nuestra Sennora y San Juan. De mano de maestro Rugier que estaba en el bosque de Segovia que tiene 13 pies de alto y 8 de ancho estavo en la Cartuja de Brusellas. Vor der Aufstellung im Escurial wurde es von Juan Fernandes Navarete kopiert, dessen Kopie den Platz des Originals in Valsain einnahm. 1656 wurde das Original in einen Raum hinter dem Chor der St. Lorenzo-Kirche im Escurial aufgestellt. Siguenza (Geschichte des Escurial. N. Ausg. 1881) nannte es „singular, muy de natural" und „de excellente planta y movimiento". Für die Urheberschaft des Roger van der Weyden spricht der Umstand, daß sein Sohn Kartäuser war, daß Henricus Loen der erste Prior des 1450 gegründeten Klosters, dessen Studiengenosse in Löwen gewesen, und daß Roger sowohl das Kloster seines Sohnes in Herinnes als das von Scheut beschenkte. (Sanderus. Chorographia sacra Brabantiae. II. 351.) Das Kloster wurde 1580 von den Kalvinisten zerstört; wie das Bild vor 1575 bereits nach Valsain gekommen ist, ist nicht aufgeklärt. Nach a. A. ist es von einem älteren Meister als Roger van der Weyden. (Passavant. Kunst in Spanien. 136; Justi in Zeitschr. 1886. p. 95; Michiels. III. 95); — Mariens Tempelgang. In einem gotischen Bogenportal mit Szenen aus dem Leben der Maria. (Dort van Eyck genannt.)

Frankfurt a. M. Johannesaltar. Drei Tafeln mit Darstellungen aus dem Leben Johannes des Täufers. Mittelbild: Die Taufe Christi. Links: Die Namengebung des Johannes. Rechts: Die Enthauptung. Kleinere Kopie des Bildes in Berlin. 1846 in Mailand erworben. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. 421.)

Granada. Flügelaltar mit der Beweinung Christi und der Geburt im linken Flügel. Der rechte Flügel, Christus erscheint der Maria, fehlt. Angeblich das wirkliche Original des Altars von Miraflores (Berlin) aus dem Besitze der Königin Isabella von Spanien.

London. Nat. Gal. (N. 943.) Portrait eines älteren bartlosen Mannes mit Mütze. Oben die Zahl 1462. Angebliches Selbstportrait Rogers van Brüssel. Nach Crowe und Cavalc. ein Portrait des Dirk Bouts, vom Kat. unter die Anonymen verwiesen, von anderen als ein Portrait Memlings angesehen. Der Anonymus sah dieses Bild 1531 bei Marco Zuanne Ram in Venedig und nennt es: El ritratto de Rugerio da Burselles de mano de l'estesso Rugerio, fatto al specchio nel 1462 (siehe unten X); — Earl of Powis. Beweinung Christi mit dem Stifter zu Füßen des hl. Hieronymus, mit St. Dominicus und Maria; die Hauptfiguren nahezu identisch mit jenen einer Beweinung in Brüssel. Zusammengetragene Atelierarbeit. (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1907. p. 201; Burlington. Mag. IX. p. 186); — Grosvenor House (Marq. of Westminster). Triptychon. Christus als Heiland mit der Weltkugel zwischen Maria und Johannes dem Evangelisten. In den Flügeln: Johannes der Täufer und Maria Magdalena. Durchaus Halbfiguren. Oben Schriftzeilen: Ego sum Panis vivus etc. Im Hintergrunde Landschaft. Außen rechts ein Totenkopf und das Wappen der Familie Braque in der Normandie; links ein Kreuz mit: O mors quam amara est etc., mit Wappen und der Devise: Braque et Brabant und einer Stelle aus dem Buche Sirah (Eccles. XLI). 1845 von Marquis Westminster erworben. (J. Weale in Beffroi. I. 61, mit Reproduktion einer Zeichnung zur Magdalena im Brit. Mus.; — Waagen. Treasures. II. 161.)

Löwen. St. Peter. Flügelaltar des Willem Edelheer. Die Kreuzabnahme auf Goldgrund (dieselbe Komposition wie jene im Escurial und im Prado-Museum, aber mit deutlichen Zeichnungsfehlern). Auf den Flügeln der angebliche Stifter Willem Edelheer, St. Jacobus und zwei Söhne und das Wappen der Familie Edelheer; links die Stifterin Alyte, St. Elisabeth von Ungarn und zwei Töchter mit ihrem Wappen. Außenflügel: Die Dreieinigkeit und Maria und Johannes auf Postamenten in Grisaille, unterhalb derselben zwei Engel mit Schwertern. Die im Jahre 1859 auf der Rückseite des Bildes entdeckte Schrift lautet: Dese tafel heeft vereert heer Willem Edelheer en Alyt syn werdinne int jaer ons Hern. MCCCC en XLIII (1443). Crowe und Cavalcaselle erklärten dieses Machwerk längst für die ungünstigste Darstellung des Gegenstandes; die Flügelbilder sind besser. Die Zuweisung an Roger van der Weyden beruht auf einem Manuskripte des Molanus (Historiae Lovanienium libri XIV.), welches um 1554 geschrieben, erst 1855 entdeckt wurde. Dieser Altar ist wohl zu unterscheiden von jenem anderen, der von Roger van der Weyden für die Kirche Notre Dame hors des murs gemalt wurde, den die Königin Maria von Ungarn kaufte und nach Madrid schickte. Der hier in Rede stehende war angeblich für das Oratorium der Kirche St. Peter in Löwen gemalt und von der Familie Edelheer gestiftet. Wenn das Bild wirklich 1443 gemalt wurde, so wird es durch diesen Umstand um nichts besser. Der Stifter starb 17. Okt. 1439, die Witwe vor dem 28. Mai 1450. 1628 wurde das Bild angeblich von dem Altar entfernt, 1801 kam es in den Speicher, 1825 entdeckte es der Direktor der Akademie J. P. Geedts auf dem Trödelmarkte, restaurierte es und veranlaßte seine abermalige Aufstellung. Van Hasselt bestimmte die Wappen der Stifter als die der Patrizierfamilien Gielis und Verusalem; van Even bestritt diese Behauptung. (Les Splendeurs de l'Art en Belgique. p. 245.) Molanus fand in dem Bilde die Veranlassung, Roger zu einem Bürger und Maler von Löwen zu machen, und schrieb: Magister Rugerius, civis et pictor Lovaniensis, depinxit Lovanii ad S. Petrum, altare Edelheer etc. Das „civis et pictor Lovaniensis" erklärt van Even damit, daß Roger, um ein Bild in Löwen zu malen, der Gilde daselbst beitreten mußte und dadurch auch Bürger von Löwen wurde. Das Ganze scheint ein Pfahlbürger-Humbug, um einer wertlosen Kopie eine Bedeutung zu geben. Die Urkunden hat J. Weale (Beffroi. I. 111) veröffentlicht. Das Bild soll mit dem beistehenden Zeichen bezeichnet sein. (Umrißstiche der Flügelbilder bei van Even. p. 52; ein Lichtdruck nach dem Mittelbilde bei Lafenestre. Belgique. p. 158.)

Madrid. (N. 1818.) Die Kreuzabnahme. Originalrepetition des Bildes im Escurial, vom Kat. als Kopie von Mich. Coxie bezeichnet. Ein Werk von außerordentlicher Vollendung, deren Mich. Coxie niemals fähig gewesen. Argote da Molina erwähnt angeblich 1582 dieses Exemplar, welches sich damals in der oberen Schloßkapelle des Prado befand, als „de mano de Maestre Miguel Pintor Flamenco (Michael Coxie)

que la Reina Maria embio a sa Maestad de Lovayne". Die Königin Maria hätte demnach Philipp II. auch diese Kopie des Michael Coxie, die sie als Ersatz des Originals für den Altar der Bogenschützen malen ließ, nach Spanien geschickt (?). Van Mander erzählt, daß Roger van der Weyden selbst für eine Fürstin oder Königin ein „Conterfeitsel" der von ihm für Löwen gemalten Kreuzabnahme anfertigte, wofür sie ihm eine lebenslängliche Rente in Korn oder Getreide sicherte. Man hat dieses Wort „Conterfeitsel" mit „Portrait" übersetzt, so daß man behauptet, Roger hätte für ein Portrait irgend einer Fürstin oder Königin eine lebenslängliche Kornrente bezogen! Wo in der Welt hat jemals eine Fürstin für ein Portrait einen solchen Preis bezahlt! „Conterfeitsel" hieß damals ebensowenig „Portrait", wie „pourtraicteur de Bruselle" nicht mit Portraitmaler von Brüssel zu übersetzen ist. Conterfeitsel ist hier mit Repetition oder Wiederholung zu übersetzen. Dieses Bild, welches Crowe und Cavalcaselle, die wahrlich ihrer genug gesehen hatten, bestimmt für das Löwener Original erklärten, ist dieses von v. Mander erwähnte Conterfeitsel von Rogers eigener Hand; ein außerordentliches Werk, welches wohl eine lebenslängliche Rente verdiente. Es hängt im Prado-Museum in einer Reihe mit den größten Meisterwerken, welche die Kunst hervorgebracht hat, erweckt die Bewunderung aller und ein verlegenes Kopfschütteln, wenn man im Katalog liest, daß die Direktoren des Museums ein solches Meisterwerk für eine Kopie von Michael Coxie halten können! Wer kann die Königin oder Fürstin gewesen sein, aus deren Verlassenschaft dieses Gemälde im Laufe der Jahrhunderte, vor 1582, nach Spanien gelangte? Vielleicht Isabella von Portugal, die dritte Gemahlin des Herzogs Philipp des Guten, die auch in dem Altar von Beaune porträtiert ist? — (2193 a.) Kopie der Kreuzabnahme. Einst im Museum von S. Trinidad. Dieses Bild kann möglicherweise eine Kopie von Coxie oder von irgend einem anderen sein; — (N. 2189—2193.) Flügelaltar in fünf Tafeln. Der sogenannte Altar von St. Aubert in Cambrai. Mittelbild: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes in einer gotischen Kirche in Mitte der bei Roger üblichen, hier doppelten Architekturumrahmung, in welcher sechs Darstellungen der Sakramente und sechs Szenen aus der Leidensgeschichte dargestellt sind. Das Ganze erinnert an die sieben Sakramente in Antwerpen. Der Christus, die Maria und Johannes sind die herkömmlichen Figuren, nur noch länger. Linker Flügel: Christus als Weltenrichter. Zu seinen Füßen Maria und Johannes, fürbittend. Unten die Auferstehenden. Das Ganze wie in dem Altar in Beaune, nur ist die Komposition in den schmalen Raum eines Flügelbildes gedrängt. Rechter Flügel. Adam und Eva nach dem Sündenfalle vor dem Paradiesestore, welches dem hölzernen Cancellagitter in den Antwerpner sieben Sakramenten vollkommen entspricht. Oben der Engel, der sie verjagt. Die Figuren Adam und Eva sind die Modelle eines alten Kupferstiches (Bartsch. X. 37, 72, und Pass. II. 275), genannt „der Schreiber der Geschichte des ersten Menschenpaares", dessen Stecher wahrscheinlich im Atelier Rogers in Brüssel arbeitete. Außenflügel: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist." Fünf ganze Figuren in Grisaille. Der Altar kam 1836 aus dem Kloster de los Angeles in Madrid in das Prado-Museum. Waagen hielt ihn für das Objekt des Vertrages zwischen dem Abte von St. Aubert und Roger de la Pasture vom Jahre 1455, welche Annahme höchstwahrscheinlich richtig ist, wenn auch die Größenmaße nicht vollkommen stimmen. Das Bild wurde erst vier Jahre nach Vertragsabschluß, 1459 am Dreifaltigkeitstage, vollendet. Cambrai war damals deutsches Reichsland. (Über die Geschichte des Altars und dessen Ablieferung siehe: Mémoires de l'Abbaye de Saint Aubert. p. 221; Delaborde. I. LIX.; und hier bei Memling. II. p. 134, 135.) (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. III. 362; und Geffroy. Madrid. 129—133); — (N. 1817.) Christus am Kreuze, links Maria, unterstützt von Johannes, rechts Magdalena in leidenschaftlichem Schmerze. Bezeichnet mit einem falschen Dürer-Monogramm und 1513. Dieselbe Gruppe wie in dem Wiener und Dresdener Bilde, derselbe Christus, nur anders arrangiert und die Landschaft ist verschieden. (Lichtdruck in Klassischer Bilderschatz. V. 691); — (Kat. N. 1291, Petrus Christus genannt.) Vier zusammengehörige Bilder: Die Verkündigung, der Besuch Mariens bei Elisabeth, die Geburt Christi, die Anbetung der Könige. Jede Darstellung in reicher gotischer Umrahmung, zu beiden Seiten eine Apostelfigur; von außerordentlicher Glut und Pracht der Farbe. Sie enthalten Figuren, welche an die Visitation in Turin und an andere ähnliche Bilder erinnern und den Zusammenhang einer Anzahl anonymer Bildwerke mit dem Atelier Rogers von Brüssel deutlich machen. (Schnaase. VIII. 200; Crowe u. C. D. A. p. 147; Hymans. Gaz. d. B. Arts. 1893. X. p. 228; Lichtdruck bei Geffroy. Madrid. p. 132, leider sehr ungenügend); — Koll. Don Pablo Bosch, 1903. Christus, sterbend am Kreuze, unten Johannes und vier Frauen. Oben zwei Engel. Repetition des Wiener und Dresdner Bildes mit Veränderungen. Derselbe Christus, links derselbe Johannes, dieselbe Maria, nur die zwei knienden Frauen rechts sind neu. Die Landschaft ist reicher. (Lichtdr. in Burlington Mag. IX. 187; und Les Arts. 1903. N. 22. p. 20.)

Neapel. Mus. Christus im Grabe. Goldgrund. Nach Hymans (v. Mander. I. 106) ein Bild von Roger v. d. Weyden. Gestochen von Wierx (Alvin. N. 286.)

Oxford. Christ Church. (Bellini oder Mantegna genannt.) Fragment mit den Köpfen der Maria und des Johannes. Angeblich aus einem großen Bilde im Palaste in Genua (?) herausgeschnitten. Goldgrund und Tempera auf Leinwand. Die Köpfe Dreiviertel-Lebensgröße. (Lichtdruck in Burlington. Mag. XI. 328.)

Philadelphia. Koll. Mr. John G. Johnson, 1908. Zwei Flügelbilder: Links Johannes, der die ohnmächtige Maria unterstützt; rechts Christus am Kreuze. Hinter den Figuren eine Bretterwand, über welcher ein dunkles Tuch hängt, welches den als Grisaillen gemalten Figuren Relief verleiht. Die Gruppe des Johannes und der Maria ist dieselbe wie in den Bildern in Dresden, Wien etc. (Lichtdruck in The Connoisseur. XXII. p. 6, 8.)

Wien. K. Mus. Triptychon. Christus am Kreuze, links Maria und Johannes, rechts der Stifter und seine Frau, zu jeder Seite zwei schwebende Trauerengel. Im linken Flügel: St. Veronika; im rechten: Magdalena. Im Hintergrunde eine phantastische Stadt, die durch Kuppeltürme ein orientalisches Aussehen hat. Das Inventar des Erzherzogs Leopold Wilhelm (II. 13) sagt: „von einem alten, unbekannten flämischen Maler." Lange Zeit nannte man Schongauer als den Meister, was ganz unmöglich ist, in den letzten Jahren war man geneigt, es auf Grund der Stifterfiguren und der weiblichen Heiligen in den Flügeln, dem Flemalle-Meister oder Jacques Daret zuzuschreiben. Es ist ein merkwürdiges Beispiel des Zusammenarbeitens mehrerer und der Benützung vorhandener Schablonen. Der Heiland ist derselbe wie in allen Kreuzigungen Rogers, Maria und Johannes dieselben Figuren wie in den Bildern in Prado und Dresden, die Engel dieselben wie in den sieben Sakramenten in Antwerpen. Die Heiligen Veronika und Magdalena erinnern an Darets Flügel des Flemalle-Altars in Frankfurt. Wenn man sich gegenwärtig hält, daß nicht ein Zug in dem ganzen Bilde originell und ursprünglich empfunden, sondern das Ganze mit Zuhilfenahme von Schablonen gemacht ist, beweist es in der Tat eine bewunderungswürdige Schulung. (Lichtr. in Klass. Bilderschatz. VII. 961; und im Kat. 1907.)

Roger van der Weyden II. von Brügge ist der Sohn eines Jan van der Weyden und in Tournai um 1410 geboren. Er scheint mit dem Brüsseler Stadtmaler Roger I. verwandt gewesen zu sein. Am

5. März 1426 trat er in das Atelier des Malers Robert Campin in Tournai und vollendete bei demselben im Jahre 1432 eine mehr als fünfjährige Lehrzeit. Er war daselbst Mitschüler des Jacques Daret, eines Künstlers von nicht geringerer Bedeutung als Roger von Brügge. Es ist anzunehmen, daß er nach Vollendung seiner Lehrzeit durch Burgund und Frankreich über Basel, Genf, Lyon und Lausanne, nach Italien ging und sich nach seiner Rückkehr in Brügge niederließ, wo Jan van Eyck bis zu seinem Tode, 1441, arbeitete. Die Vermutung, daß er bei ihm tätig war, daß er von Jan van Eyck jene Technik der Ölmalerei lernte, welche bisher ausschließlich die beiden Brüder Hubert und Jan van Eyck ausgeübt hatten, ist höchstwahrscheinlich, denn Roger von Brügge ist künstlerisch der direkte Erbe und Nachfolger der van Eyckschen Malweise. Er arbeitete vor dem Jahre 1451, wahrscheinlich in Brügge, für den Herzog Lionel d'Este von Ferrara und war im Jubeljahre 1450 vielleicht zum zweitenmal in Italien und in Rom. Die von A. Wauters und anderen kolportierte Nachricht, daß er bei seinem Aufenthalte in Italien dem Benozzo Gozzoli, dem Mantegna, dem Bellini, dem Fra Angelico und Gott weiß wem noch die Ölmalerei mitgeteilt habe, ist lediglich Phantasie. Die Ölmalerei lehrt und lernt man nicht auf Reisen. Seine Hauptwerke sind die Anbetung der Könige und die Lukas-Madonna, beide in München. Wenn es gelingen sollte, die Personen sicherzustellen, deren Portraits das erstgenannte Gemälde enthält, so würde die Kunstgeschichte um ein merkwürdiges Kapitel bereichert werden, denn Roger von Brügge muß zu mächtigen Fürsten in Beziehung gestanden haben. Seine ganze Persönlichkeit, obwohl künstlerisch die weit bedeutendere, wurde in der Erinnerung der nächsten Generationen durch den nachhaltigeren Ruhm des Stadtmalers Roger von Brüssel gänzlich verwischt,, der für den Meister der Gerechtigkeitsbilder in Brüssel galt, und dessen geräuschvolle, weitverbreitete geschäftliche Tätigkeit den bescheiden in Brügge arbeitenden Meister auch in der Erinnerung der Zeitgenossen verdrängte. Sein Todesjahr ist nicht bekannt, da aber Memling, der ganz bestimmt sein Schüler war, erst 1467 nach Brügge kam, so muß Roger damals noch gelebt haben. Wenn uns bei dem alten Roger in Brüssel der gewerbliche Atelierbetrieb des maitre ouvrier besonders deutlich wird, so ist bei den Werken des jüngeren Roger van Brügge das gerade Gegenteil der Fall; sie offenbaren den Meister vollkommen und ungetrübt, seine Werke sind eigenhändige Werke und durchaus Meisterwerke ersten Ranges.

Portraits: Die unter dem Namen „Roger van der Weyden vorhandenen Bildnisse scheinen sämtlich den jüngeren Roger van der Weyden von Brügge darzustellen, dessen Portrait in der Anbetung der Könige in München deutlich zu sehen und an einem charakteristischen Zuge des Mundes auch wieder zu erkennen ist. Es ist derselbe Kopf, der sich in der Portraitsammlung der Bibliothek in Arras (Zeichnung des Codex N. 944 [2]) mit der Bezeichnung „maistre Rogier, painctre de grand renom!", von der Gegenseite aufgenommen, findet. (Lichtdruck bei F. de Mély „le Retable de Beaune".)

Das Original des von Wierx gestochenen Portraits scheint der St. Lukas des Münchner Bildes zu sein. Es ist derselbe Mann, nur älter. Dieses Blatt trägt aber merkwürdigerweise die Schrift: „Rogero Bruxellensi pictori" mit den Versen von Lampsonius: Non tibi sit laudi etc. Dies beweist nur, daß damals schon die Erinnerung an Roger von Brügge ganz erloschen war und daß die Brüsseler Gerechtigkeitsbilder, die man nach ihrem Standorte dem Brüsseler Stadtmaler Roger zuschrieb, den Roger von Brügge gänzlich aus dem Gedächtnisse der Nachwelt verdrängt hatten. (Eine Reproduktion des Stiches von Wierx siehe bei Hymans, van Mander. I. 99.)

Ein in der Galerie in Hermannstadt (Kat. von M. Csaki, 1901. N. 140) befindliches Portrait eines Mannes mit einem Totenkopf in der Hand, hat auf der Rückseite in einer Schrift des 17. Jahrh. die Zeilen: „Le pourtraict de maistre Rogir van der Weyde faict de maistre Dirick van Harlem". Das Portrait scheint eine Arbeit der ersten Hälfte des 16. Jahrh. zu sein.

Gemälde Rogers van der Weyden II. von Brügge:

Antwerpen. (Kat. 1905. p. 176. N. 397.) Philipp der Gute, Herzog von Burgund. Brustbild mit Perücke. Gestochen von J. Louys. 1827 von Ertborn erworben. Früher Jan van Eyck, später Roger genannt. Wiederholung eines Bildes im k. Schlosse zu Madrid (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VIII. 1117; The Connoisseur. 1904. IX. 43; Geffroy. Belgique. p. 80.)

Berlin. (335.) Der Bladelin-Altar. Mittelbild: Anbetung des Kindes, links Joseph. Rechts kniet der Stifter Peeter Bladelin, Schatzmeister des Herzogs von Burgund († 1472). In der Landschaft rechts die von ihm gegründete Stadt Middelburg (bei Brügge). Linker Flügel: Die Sibylle von Tibur, dem Kaiser Augustus die Erscheinung der Maria zeigend. Rechter Flügel: Die knieenden drei Könige gewahren in dem Sterne den neugeborenen Heiland. Rückseite der Flügel: Die Verkündigung, links Maria, rechts der Engel Gabriel. Grisaillen. 1834 von Nieuwenhuys in Brüssel erworben. Die Hauptgebäude der Stadt Middelburg, Schloß und Kirche, wurden 1446 begonnen, 1450 vollendet, 1464 erhielt die Stadt das Marktrecht. Der Bladelin-Altar mag somit um 1450—1460 entstanden sein. Das Mittelbild, die Geburt Christi, hat Herlin in dem Flügelbilde des Marienaltars von Nördlingen aus dem J. 1488 mit wesentlichen Veränderungen benützt. Auch Memling scheint dieses Bild gekannt zu haben. Die Physiognomie der Maria erinnert an die Maria mit vier Heiligen in Frankfurt a. M. In dem linken Flügel mit der Sibylle sind in den Fenstern zwei kleine Wappenbilder mit dem Doppeladler zu bemerken. Die Ähnlichkeit der in dem rechten Flügel knieenden zwei jüngeren Könige mit den beiden Männern in dem Flügel des linken Schächers in dem Flemalle-Bilde von Jacques Daret in Frankfurt a. M. (I. 381) ist auffallend. Da man kaum annehmen kann, daß beide Werke von derselben Hand herrühren, scheint diese Identität der Modelle auf ein Zusammenarbeiten des jüngeren Roger von Brügge mit Jacques Daret hinzuweisen; — (545.) Angebliches Por-

trait Karls des Kühnen (1433—1477). Brustbild mit dem Goldenen Vließ, er hält die Hände an dem Degengriff. Blauer Grund. 1821 Sammlung Solly; — Koll. R. v. Kaufmann (Ausst. Brügge, 1902. N. 26.) Brustbild eines glatt rasierten mageren Mannes. Ähnlich dem Kanzler Peter Bladelin. (Lichtdr. Berlin. Renaissance-Ausst. 1898. p. 8.)

Brüssel. L'homme à la flèche. Der Mann mit dem Pfeile. Angeblich ein Portrait Karls des Kühnen, an dessen Bild in Berlin dieses erinnert sowie an ein ähnliches, angeblich von Memling herrührendes Portrait des Bastards Antoine von Burgund in Chantilly und in Dresden (siehe II. p. 140). 1861 von Nieuwenhuys erworben. Der Pfeil bezieht sich angeblich auf ein Gelübde, welches Karl der Kühne dem hl. Sebastian während einer Krankheit machte, da er aber dieses Gelübde erst im Juli 1467 ablegte, kann das Bild nicht von dem Brüsseler Roger herrühren oder es muß eine andere Person vorstellen. In früheren Katalogen hieß es van der Weyden, 1900 Hugo van der Goes (I. 592) und 1906 wieder van der Weyden. (Lichtdruck bei Lafenestre. Belgique. p. 110; Geffroy. Belgique. p. 3.)

Florenz. Uffizien. (N. 795.) Die Grablegung. Gruppe von sechs Figuren vor dem in einem Hügel ausgehauenen Grabe. Das Ganze abweichend von allen ähnlichen Darstellungen; ein kostbares Werk. Mit dem Brüsseler Roger hat es nicht das geringste gemein. Man hält es für das von Cyriacus von Ancona und von Facius erwähnte Bild, wofür es nur geringe Anhaltspunkte bietet. (Lichtdruck in Klass. Bildersch. IV. 571; Lafenestre. Florence. p. 62.)

Frankfurt. Maria mit St. Peter, Johannes dem Täufer, Cosmas und Damianus. Angeblich für Cosimo Medici um 1450 gemalt. Unten ist das Wappen der Stadt Florenz, die rote Lilie auf weißem Grunde zwischen zwei leeren Wappenschildern, angebracht. Crowe und Cavalcaselle vermuten, daß in den Heiligen Cosmas und Damianus, den Schutzpatronen des Mediceischen Hauses, die Söhne des Cosimo, Piero und Giovanni, porträtiert seien. Aus dem Umstande, daß eine alte Kopie, anscheinend von einem Niederländer gemalt, in der Koll. Cock in Richmond ist, könnte man schließen, daß das Gemälde in den Niederlanden gemalt wurde. (Umrißstich bei Reinach. II. 325.)

Gotha. Portrait Philipps des Guten. Repetition des Bildes in Madrid.

Haag. Kreuzabnahme. Komposition von elf Figuren. Rechts ein kniender Stifter mit Inful, hinter ihm St. Petrus und Paulus. 1827 bei Baron Keversberg, später in der Sammlung König Wilhelms I. von Holland. Angeblich im Auftrage des Bischofs von Arras, Nicolas Ruterus, für den Altar des Collegiums von Arras in Löwen gemalt. Waagen schrieb es dem Roger, andere schrieben es dem Memling oder dem D. Bouts zu. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. Gem.-Gal. im Haag. p. 106; — Kat. 1895. p. 479.)

London. Nat. Gal. Die Exhumierung des hl. Hubertus (anno 825). Wiederholt erwähntes Bild, welches bereits dem van Eyck, dem Dirk Bouts, dem Albert van Ouwater und allen möglichen Anonymen zugeschrieben wurde. Eine Originalzeichnung zu diesem Bilde befand sich in der Koll. Weigel (als Quintyn Massys. 1883. N. 637). Dort ist die Ähnlichkeit des rechts stehenden Kavaliers mit dem sogenannten Karl dem Kühnen von Burgund in der Münchner Anbetung der Könige, auffallend. Hier hält er die linke Hand ausgestreckt, in dem Bilde ist dies entweder geändert oder übermalt. Desgleichen erinnert dieselbe Figur sofort an den ebenso rechts an der Seite stehenden Mann in der Berner Trajans-Tapete. (Lichtdruck des Bildes bei Newnes. The Nat. Gal. Fl. school; die Zeichnung ist bei Weigel reproduziert, die Tapete bei Jubinal.)

Madrid. K. Palast. (Ausst. in Brügge, 1907.) Portrait des Herzogs Philipp des Guten. Brustbild. Bez. LE DVCK PHYLIPE DE BOVRGVNGE. Angeblich um 1460 gemalt, nachdem Philipp durch Krankheit kahlköpfig geworden. Vorzüglich gezeichnet und unmöglich von dem älteren Roger, der das Portrait desselben Herzogs in dem Altar von Beaune gemalt hat. (Lichtdruck in Onze Kunst. 1907. II. 109.)

München. Flügelaltar aus der Kirche St. Columba in Cöln. Mittelbild: Die Anbetung der Könige. Der vor dem Kinde kniende König soll angeblich Philipp der Gute von Burgund sein, was entschieden ein Irrtum ist. Der Mohrenkönig rechts gilt für ein Portrait Karls des Kühnen (geb. 1433), hier ungefähr 30 Jahre alt. Wenn diese Vermutung richtig ist, wäre das Bild um 1460 gemalt. Die Dargestellten sind durchaus Portraits, der Mann links ist des Künstlers Selbstportrait. Rechter Flügel: Die Verkündigung Mariä. Linker Flügel: Die Darbringung im Tempel. Die Kirche ist angeblich St. Geron in Cöln. Der charakteristische Kopfschmuck der links stehenden Frau könnte zunächst einen Anhaltspunkt bieten, um festzustellen, wo dieses Bild gemalt wurde. In dem Floreins-Altar Memlings im Hospital in Brügge (II. p. 139) sind die Motive der beiden Flügelbilder mit freien Veränderungen benützt. Memling kannte somit dieses Bild genau. Desgleichen Herlin, der 1459 Meister wurde und das Motiv der Geburt Christi wiederholt verwendete. Die beiden Flügelbilder müssen demnach um 1459 vollendet gewesen sein. Einige wollen in der im Hintergrunde des Mittelbildes dargestellten Stadt dasselbe Middelburg erkennen, welches in dem Bladelin-Altar gemalt ist. Das Bild ist eines der größten Meisterwerke von unübertroffener Farbenpracht und von einer Vornehmheit der Auffassung, die kaum in italienischen Werken ihresgleichen hat. Kopien der Verkündigung im linken Flügel sind in der Koll. Kann in Paris (früher Ashburnham), weit größer und angeblich aus dem zerstörten Kloster Cluny stammend (Burlington. Mag. VII. 1905. p. 141); eine zweite im Mus. zu Antwerpen. Hier ist die Szenerie verändert, das Fenster ist hier rechts, das Bett links, während es in dem Münchner Bilde umgekehrt ist (Lithogr. in Messager des Sciences et des Arts. 1834). Eine alte Kopie der Darstellung im Tempel des rechten Flügels ist in der Gal. Czernin in Wien. Bemerkenswert ist, daß der sogenannte Karl der Kühne lebhaft an den rechtsstehenden Kavalier in der Zeichnung der Koll. Weigel für die Exhumierung des hl. Hubertus in London erinnert. F. de Mély fand in dem Bilde neben anderen Schriftzeichen die beistehende Chiffre. (Lichtdrucke in Klass. Bilderschatz. IV. 523, 535, 536); — St. Lukas zeichnet Maria mit dem Kinde. Durch die Halle Ausblick auf eine südliche Landschaft; auf einer Terrasse Personen im Gespräche. Das Ganze erinnert an die Maria mit dem Kanzler Rollin im Louvre. Das Bild wurde angeblich von den Boisserées in Brüssel erworben, aus welchem Umstande man in demselben jenes Bild vermutet, von dem Dürer schreibt: „Mehr 2 Stuber geben vor Sit Lukas Tafel aufsperren", aber wer weiß, was das für eine Sit. Lukas Tafel war! Den St. Lukas hält man für ein Portrait des Malers und er scheint auch das Original des Wierxschen Stiches der 1570 publizierten Malerbildnisse zu sein. Kopien dieses außerordentlichen Kunstwerkes sind in Petersburg, Boston, Wien (Graf Wilczek) und in Madrid(?). In einer Tapete im Louvre ist dasselbe Motiv benützt. (Lichtdr. in Klass. Bilderschatz. I. 2; ein Umrißstich der Kopie in Boston bei Reinach. II. 628.)

Paris. Louvre. Der Leichnam Christi im Schoße der Maria, links Maria Magdalena, rechts Johannes in reicher Landschaft (Legat Mr. Mougé-Misbach). Die Maria Magdalena erinnert an eine ähnliche Figur in der Pieta in Wien (k. Mus.). (Lichtdruck bei C. Hasse. t. III.); — Koll. R. Kann, 1903. Portrait eines angeblichen Seigneur de Gros, eines jungen bartlosen Mannes mit gefalteten Händen, die Haare in die Stirn gekämmt. Alte Kopie nach dem Portrait des Laurent Fraimont oder Froidmont in der Akademie in Venedig, unten, mitten durch die Hände abgeschnitten. (Lichtdr. in Gaz. d. B. Arts.

1907. II. p. 187; Les Arts. II. 1903. N. 13. p. 3); — Koll. Ad. Schloss (Ausst. in Brügge, 1907. N. 185.) Fragment eines Altarflügels. Gruppe von vier Figuren; links ein König, rechts ein jüngerer Mann, der beide Hände auf einen Schwertgriff stützt und an Karl den Kühnen erinnert. (Lichtdruck in Gaz. d. B. Arts. 1907. II. 181.)

Petersburg. Eremitage. St. Lukas zeichnet die Madonna. Kopie des Bildes in München. Die eine Hälfte mit St. Lukas wurde 1813 in einem spanischen Kloster erworben und kam 1850 aus der Sammlung König Wilhelms II. in die Eremitage; die andere Hälfte, Maria, gehörte der Königin Isabella von Spanien und wurde 1884 von dem Kunsthändler A. Beer für 60.000 Fr. gekauft. Hierauf wurden beide Bilder auf Leinwand übertragen und zu einem vereinigt.

Venedig. Akademie. Portrait des Laurent Fraimont oder Froidmont. Brustbild eines bartlosen jungen Mannes mit gefalteten Händen, das schwarze Haar in die Stirn gekämmt. In dem Grunde zu beiden Seiten des Kopfes die Devise: Raison l'enseigne. Auf der Rückseite St. Laurentius in einer Nische, in der einen Hand den Rost, in der anderen ein Buch. Links eine Bandrolle mit der Schrift: Fraimont und ein Wappen mit H(M) ... 1430(?). Das Bild wurde aus der Galerie Manfrin erworben und dem Hugo van der Goes zugeschrieben (I. p. 593). Es erinnert an den Mann mit dem Pfeile in Brüssel (Karl der Kühne) und ist das Original des Bildes der Koll. Rud. Kann in Paris, ist aber größer, da hier die Hände ganz sichtbar sind. (Lichtdr. bei Lafenestre. Venise. p. 100.)

Wien. K. Mus. Drei zusammengehörige Bilder: Die Beweinung Christi mit Maria Magdalena, deren Haltung der Frau in der Berner Herkenbald-Tapete entspricht; — Der Sündenfall. Adam und Eva unter dem Baume der Erkenntnis und der Versucher in Gestalt einer goldschimmernden Eidechse; — und St. Genoveva. Grisaille. Drei bewunderungswürdige Meisterwerke, die gegenwärtig Hugo van der Goes (I. 593) zugeschrieben werden, welcher Name nicht die geringste Berechtigung hat. Wahrscheinlich sind es die von Cyriacus beschriebenen Bilder. Ehedem in der Sammlung Erzh. Leopold Wilhelms. (Lichtdrucke im Kat. 1907); — Maria mit dem Kinde in blauem Gewande unter figuralem Portal, in der Art einer bemalten Skulptur dargestellt. Kostbares Meisterwerk. Genannt Madonna Vendramin, da man in diesem Bilde das von dem Anonymus Marc Antonio Michiel 1530 bei Gabriel Vendramin in Venedig erwähnte Bild vermutet, welches von Roger van Brügge herrührte. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1279.)

Schulbilder und Gemälde unsicherer Herkunft:

Berlin. Mariens Besuch bei Elisabeth mit dem links knienden Stifter mit den Wappen der Familie van den Beekere. Im Hintergrunde Landschaft mit einer Abtei. Gehört zu derselben Gruppe wie die kleine Katharina in Wien; — (549 a.) Maria mit dem Kinde mit Strahlennimben, in einem oben abgerundeten Fensterrahmen. Halbfigur. Rechts hinter Maria eine blaue Lilie. Das Kind wie auf dem Münchner Lukasbilde. Erworben 1862. Zwei ganz ähnliche Madonnen mit Varianten in Brüssel; — (N. 545 c.) Maria mit dem Kinde. Halbfigur in einer Landschaft. Im Katalog Dirk Bouts genannt. (Lichtdr. in The Connoisseur. 1904. IX. p. 45, als Roger van der Weyden.)

Brügge. Kathedrale. Mater dolorosa. Halbfigur, Goldgrund. Bez. mit beistehendem Zeichen. Machwerk. Kopie eines Bildes in München. (Lichtdruck bei C. Hasse. Taf. V.)

Brüssel. (1906. p. 206. N. 650.) Maria mit dem Kinde, sitzend. Rechts Ausblick auf eine Landschaft. Schablonenkopie. Früher Gossart, später Bouts genannt. Wiederholungen in Berlin, Cassel, Frankfurt, Rud. Kann in Paris, bei Matthys in Brüssel etc. (Ausstellung Brügge, 1904. N. 26); — Koll. M. Matthys (Ausst. in Brügge, 1902. N. 23.) Maria mit dem Kinde, dem sie die Brust reicht. Schablonenmalerei. Früher Koll. Vincent Steyaert in Brügge. (Lichtdr. in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902. f. 13.)

London. Nat. Gal. (N. 664.) Grablegung. Komposition von acht Figuren, abweichend von allen ähnlichen Darstellungen. Tempera auf Leinwand. Erworben 1860 in Mailand von der Familie Guicciardi. Gegenwärtig Roger van der Weyden genannt; nach a. A. ist dies ein Werk von Robert Campin. (Lichtdruck in Meisterwerke der Nat. Gal. f. 104); — (N. 711 und 712.) Mater Dolorosa und Ecce Homo. Bloß Kopf und Hände auf Goldgrund. Aus der Wallerstein-Koll. Unklassierbare Schulbilder; — St. Magdalena, sitzend und lesend. Kopie mit Veränderungen nach der hl. Barbara in dem Werl-Altarbilde von Jacques Daret in Madrid; — Earl of Northbrook (Ausst. in Brügge, 1902. N. 30). Maria mit dem Kinde, sitzend unter einem Steinportal mit Figuren, welche die sieben Freuden Mariä darstellen. Verwandt der kleinen Madonna Vendramin in Wien. Früher in den Sammlungen Aders, S. Rogers und Thomas Baring. (Lichtdruck in Zeitschr. f. b. Kunst. 1899. p. 129.)

New York. Koll. Mrs. Huntington, 1908. Maria mit dem Kinde. Halbfigur, Goldgrund. Schablonenmadonna mit unproportioniert großer Stirn und verschwindend kleinem Kinn. Früher Koll. Henry Willett in Brighton. (Lichtdruck in Burlington Mag. XII. 206; und The Connoisseur. XX. 6.)

Stuttgart. Bathseba, aus dem Bade steigend, hinter ihr eine Magd, die ihr das Hemd reicht. Links oben auf dem Dache seines Palastes David, welcher Teil angeblich nach Abschneiden der linken Hälfte später dazugemalt wurde. Der linke Teil des Bildes, wo zwei junge Leute dargestellt waren, welche die nackte Frau beobachteten, wurde offenbar abgesägt, denn auf der Rückseite waren Adam und Eva, während gegenwärtig nur mehr eine Figur, die Eva, vorhanden ist. Das Bild wurde früher Holbein, dann Lukas van Leyden, von Waagen Roger van der Weyden, später Memling oder Quintin Massys genannt. B. Facius erwähnt um 1456 als ein Werk des Rogerius Gallicus: Ejus est tabula praesignis Jenuae, in qua mulier in balneo sudans justaque eam catulus, ex adverso duo adolescentes illam clanculum per rimam prospectantes ipso visu notabiles.

Turin. 1899. N. 189, 190.) Mariens Besuch bei Elisabeth und Bildnis eines betenden Donators. Zwei Flügel eines Altarbildes. Der Kopf des Donators ist gänzlich restauriert. Burckhart gab ihnen den Namen van der Weyden, andere schrieben sie dem Gerard van der Meire zu (II. 132). Beide Bilder sind in dem Turiner Galeriewerk von Lasinio gestochen.

Wien. K. Mus. St. Katharina in einer Landschaft. Kostbare Miniatur, ehedem Jan van Eyck, später Roger van der Weyden genannt. Scheinbar dieselbe Hand, von der die beiden Bilder in Turin und eine Begegnung der Koll. Lütschena herrühren. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. IX. 1268.)

Wörlitz. Got. Haus. Bildnis einer jungen Frau mit Schleierhaube, die Hände aufeinander gelegt. Willkürliche Zuweisung. (Lichtdruck in dem Tafelwerke über die Ausst. in Brügge. 1902. f. 12; — Burlington. Mag. 1903. I. 330; — Gaz. d. B. Arts. 1902. II. 291.)

Zeichnungen, welche den Werken der beiden Roger verwandt sind: Berlin. Brustbild eines bartlosen Mannes, nach rechts. Silberstift. (Lichtdruck in dem Berliner Handzeichnungswerk. f. 22.)

Budapest. Kopie aus einer Krönung Mariä; — Ein Johannes. Kopie nach dem Wiener Bilde. (Lichtdruck in Albertina. XII. 1437.)

Cöln. Die beiden heiligen Ärzte Cosmas und Damianus nach dem Gemälde in Frankfurt a. M. Silberstiftzeichnung. (Lichtdruck in dem Cölner Handzeichnungswerk.)

Frankfurt a. M. Brustbild einer häßlichen Frau. Stiftzeichnung; — Brustbild eines Mannes mit einem Falken. Ebenso. (Lichtdruck in Albertina. IV. 388, 397.)

London. Brit. Mus. Maria Magdalena. Halbfigur nach links. Silberstift. Höchstwahrscheinlich eine Originalzeichnung für das Bild der Grosvenor-Gal., jetzt bei Lady Theodora Guest. (Photographiedruck in Beffroi. I. 61); — Eine Kopie von größter Feinheit, leicht aquarelliert, in der Koll. George Salting. (Lichtdrucke nach beiden Blättern in der Vasari Society. II. 18, 19); — Brustbild einer Maria mit rührendem Ausdruck. Oben links von später Hand bezeichnet A M. 1451. (Lichtdruck in Vasari Society. II. 20.)

München. Kopf eines bartlosen jüngeren Mannes, an Karl den Kühnen erinnernd. Feder. (Lichtdr. in dem Münchner Handzeichnungswerk.)

Paris. Koll. Duc d'Aumale, 1879. 2 Bl. Entwürfe zu einem Altarbilde mit Predella: 1. Christus, segnend, in ganzer Figur, von Bischöfen, Königen etc. angebetet. Unten König David und St. Andreas. Rückseite die Auferstehung, Christus und Maria, thronend. Unten Amos und Jacobus minor; — 2. Abnahme vom Kreuze und Grablegung. Unten Zacharias und Johannes der Evangelist. Rückseite: Diverse Heilige. Unten St. Michael und Judas Thaddäus. Feder, skizziert, originell, aber wahrscheinlich von einem anderen Meister. (Lichtdruck in L'Art. 1879. IV., 102); — Koll. M. A. Armand, 1879. Der tote Christus mit der Dornenkrone, der rechte Arm nach unten ausgestreckt. (Lichtdruck bei Chennevières. Expos. 1879; — Dessins de Maires. p. 52, 59.)

Wien. Albertina. Die heiligen drei Könige, kniend. Möglicherweise eine echte Zeichnung des älteren Roger van der Weyden von Brüssel. (Lichtdruck in Albertina. IV. 424.)

Nach ihm gestochen: 1. Die Kreuzabnahme. Komposition von zehn Figuren. Peccata nostra ipse etc. M. (Magistri) Rogery Belgae inventum. (Cor. Cort sc.)

M: Rogerij Belgæ inuentum

H. Cock excud. 1565. (nicht 1563); — **2.** Christus im Grabe (ohne Namen des Malers). Hieronymus Wierex sc. (Alvin. N. 286.) Das Original ist im Museum zu Neapel, ähnliche Darstellungen in St. Peter zu Löwen, in St. Walburga zu Furnes u. a. O.; — **3.** Maria Caroli I^mi. Filia unica comes XXXII. Obiit 1482. (Gattin Maximilians I. von Österreich.) Rogier van Brugghe pinx. C. Visscher sculp. (N. 32 der Folge Principes Hollandiae); — **4.** Philippus dictus Bonus. J. Louys sc. für Duces Burgundiae von Soutman; — **5.** Derselbe nach dem Bilde in Antwerpen. Joseph Delboete sc.

Urkunden I—XIV.

I. 1426, 5. März. Rogelet de la Pasture, natif de Tournai, commencha son appresure le cinquiesme jour de mars l'an mil CCCC vingt six, et fu son maistre Robert Campin paintre, le quel Rogelet a parfaict son appresure devement avec sondict maistre. (Aus dem Register der St. Lukas-Gilde in Tournai publiziert von Genard. 1856.)

II. 1426, 17. Nov. Le 17. novembre 1426 le magistrat de Tournai offrit huit lots de vin a maistre Roger de la Pasture. (Maurice Houtart. Jacques Daret. 1907.)

III. 1427. Item à Rogier le pointre pour avoir fait trois escuchons de pointure, l'un armoyez des armes de l'empereur, l'autre des armes de Monseigneur le duc et le tiers aux armes de Flandres, lesquelz ont mis oudit siége en ordre; valent XII S. (Register der Chambre des comptes zu Brüssel. N. 21802.)

IV. 1432, 1. August. Maistre Rogier de la Pasture, natif de Tournai, fut receu à la franchise du mestier des paintres le premier jour d'aout 1432. (Register der St. Lukas-Gilde in Tournai. Genard. 1856.)

V. 1436, 2. Mai. Item dat man na meesters Rogiers doet gheenen andern scilder annemen sal. (A. Wauters in: Revue universelle des arts. 1855. II. p. 14.)

VI. 1439. Comptes de la recette générale du Brabant. (Bei Pinchart. Messager. 1855. p. 130; Wauters. Revue. 1855. p. 25.)

VII. 1445. Anno MCCCCXLV donavit praedictus rex (Juan II.) pretiosissimum et devotum oratorium tres historias habens: nativitatem scilicet Jesu Christi, descensionem ipsius de cruce quae alias quinta angustia nuncupatur et apparitionem ejusdem ad matrem post resurrectionem. Hoc oratorium a magistro Rogel magno et famoso flandresco fuit depictum. (Ponz: Viage d'Espana. Madrid 1783. XII. p. 58, aus den Klosterbüchern der Kartause Miraflores bei Burgos); — Dichas pinturas estan includas dentro de orlas caprichosisimas fingidas de piedra, con muchas figurillas y otras cosas acomodadas en ellas. (Don Antonio Conca. Descrizione odeporica della Spagna. Parma 1793. I. p. 33; — M. de Laborde. Ducs. CXXXIII; — Wauters. Revue. 1855. II. 21.)

VIII. 1449. Achter d'Cantersteen, tusschen de goeden tertyd toebehoorende meester Rogieren van der Weyden „portrateur der stad" van Brussel. (Archives de la cour censale de la chatellenie de Bruxelles.)

IX. 1450. A Di XXXI de decembre duci venti d'oro per lei a Filippo de li Ambruoxi et compagni per nome di Paolo de Porio de bruza per altri tanti che el detto paulo pago a Mo. Ruziero depintore in bruza per parte de certe depinture de lo Illumo olim nostro Sr. (Lionello) che lui faccoa fare al deto Mo Ruziero come par mandato de sua olim Signoria registrato al registro de la camera de l'anno presente. (1450.) (Marchese Campori. Memoriale aus dem Archiv von Ferrara. 1450.)

X. 1455. Le XVIe de juing l'an. LV, je Jehan abbé marchanday a maistre Rogier de la Pasture, maistre ouvrier de paincture de Bruxelles, de faire I tableau de V piez en quarrure à II huystoires, de telle devise que l'ouvrage le monstre. Et furent les devises faictes à pluisieurs fois, et ossi il fist ledit tabliau de VI pieds et demi de hault et de V piez de large pour le bien de loevre; lequel tableau fut parfait à la Trinité l'an LIX. se cousta en principal IIII XX ridders d'or de XLIIII S. IIII. d. le pièce monnoye de Cambray, dont il fu tous payez du nostre à pluisieurs foiz. (Delaborde. Ducs. I. LIX.)

XI. 1461. A Pierre Coustain, paintre et varlet de chambre de M. D. S. la somme de VIIIXX livres de XL gros, monnoie de Flandres, la livre qui deve lui estait. Assavoir, qui lui a été tauxé et ordonné par maitre Rogier, aussi peintre en présence de Messire Michault de Changy, chevalier, maistre d'hotel de M. D. S. et de feu M. S. le Gruyer de Brabant, pour avoir peint et ouvré deux ymaiges de pierre, l'un de la représentation de St. Philippe, et l'autre de Ste. Elisabeth, les quelles M. D. S. a fait mettre et assoir en son hostel au dit lieu de Bruxelles auprès de la chambre devant la porte par ou l'on va au parc. (1461.) (Delaborde. Ducs. I. p. 479.)

XII. 1463. Schreiben der Herzogin von Mailand, Gattin des Francesco Sforza, an: „Mro. Rugerio de Tornay pictori in Burseles. — sentendo de la fama et sufficientia vostra altre volte deliberassemo de mandare il maestro Zanetto nostro perchè da vuy imparasse qualche cosa nell' arte del pingere. Et a la ritornata soa. qua ne riferisse quanto volunteri et amorevolmente lo havevati veduto et ricolto e con quanto studio e diligentia vi eravate per nostro rispecto exhibito a monstrarli liberamente tucto quello intendevati nel mestiero vostro. Il che havendolo anche conosciuto el effecto ne stato acceptemo et assay vi ne ringratiemo —" (M. Malaguzzi Valeri. Pittori lombardi del Quattrocento. Milan 1902.)

XIII. 1464. Item payet pour les chandelles qui furent mises devant St. Luc. à cause du service maistre Rogier de la Pasture, natyf de cheste ville de Tournai, le quel demorait à Brouselles, pour ce: IIII gros ½. (Comptes annuels du métier. des paintres et verriers anno 1463—64. Kommunalarchiv von Tournai.)

XIV. 1473. Anno eodem (1473) obiit in Octobri in die fidei virginis, dominus Cornelius de Pascuis de Bruxella, filius magistri Rogerii de Pascuis, egregii illius pictoris. Iste fuit hic monachus professus circiter viginti quatuor annis (ante ingressum ordinis fuerat magister artium promotus Lovanii in Porco). Hic juvenis obiit circiter quandraginta oto annorum et ex parte ejus domus haec a patre et matre ipsius habuit plusquam quadraginta coronas. (Chron. domus capellae ord. Charthusiensis apud Angiam (Enghien) fol. 41, bei A. Wauters. Revue tom II. 1855.)

Zeitgenossen und spätere Nachrichten, XV—XXVI.

XV. 1449. Cyriacus von Ancona (geb. 1391). Rugerius Brugiensis Pictorum Decus *ΑΓΑΘΗΙ ΤΥΧΗΙ*. Rugerius in Bursella post praeclarum illum brugiensem picturae decus Joannem insignis N.(ostri) T.(emporis) pictor habetur cuiusce nobilissimi artificis manu apud Ferrariam VIII. Iduum quintilium die N. V. P. A. III. (Nicolai Quinti Papae anno III., also 1449) Leonellus hestensis princeps illustris eximii operis tabellam nobis ostendit primorum quoque parentum, ac e suplicio humanati Jovis depositi pientissimo agalmate circum et plerumque virum mulierumque moestissime deploratum (recte deplorantium) imaginibus mirabili quidem et potius divina dicam quam humana arte depictam. Nam vivos aspirare vultus videres, quos viventes voluit ostentare, mortuique similem defunctum, et utique velamina tanta plurigenumque colorum paludamenta elaboratas eximie ostro atque auro vestes, viventiaque prata, flores, arbores et frondigeros atque umbrosos colles nec non exornatas porticus et propylaea auro auri simile margaritis gemmas et caetera omnia non artificis manu hominis' quin et ab ipsa omniparente natura inibi genita diceres.

XVI. 1456. B. Facius (p. 48): Rogerius Gallicus. Rogerius Gallicus, Joannis discipulus et conterraneus multa artis suae monumenta singularia edidit. Eius est tabula praeinsignis Jenuae (Genua), in qua mulier in balneo sudans, juxtaque eam catulus; ex adverso duo adolescentes illam clanculum per rimam prospectantes ipso visu notabiles. Ejus est tabula altera in penetralibus Principis Ferrariae, in cuius alteris valvis Adam et Eva nudis corporibus e terrestri paradiso per angelum deiecti, quibus nihil desit ad summam pulchritudinem: in alteris regulus quidam supplex: in media tabula Christus e cruce demissus, Maria mater, Maria Magdalena, Josephus ita expresso dolore, ac lacrymis, ut a veris discrepare non existimes. Eiusdem sunt nobiles in linteis picturae apud Alphonsum regem: eadem mater Domini rununtiata, filii captivitate consternata, profluentibus lacrymis servata dignitate consummatissimum opus. Item contumeliae atque supplicia quae Christus Deus noster a Judaeis perpessus est in quibus pro rerum varietate sensuum atque animorum varietatem facile discernas. Bursellae, quae urbs in Gallia est, aedem sacram pinxit absolutissimi operis; — (p. 44.) In der Biographie des Gentile da Fabriano schreibt er: De hoc viro ferunt, quum Rogerius Gallicus insignis pictor, de quo post dicemus, Jubilaei anno in ipsum Joannis Baptistae templum accessisset, admiratione operis captum Auctore requisito cum multa laude cumulatum ceteris Italicis pictoribus anteposuisse. (Bartholomaei Facii de viris illustribus liber nunc primum ex ms cod. in lucem erutus, recensuit praefactionem, vitamque auctoris addidit Laurentius Melius. Florentiae anno MDCCXIV.)

XVII. 1485—1490. Johannes Santis Reimchronik:

A Brugia fu tra gli altri piu lodato
Il gran Johannes el discepol Rugero
Con tanti d'alto merto dotati.
Della cui arte e sommo magistero
Di colore furno si excellenti
Che han superato spesse volte il vero.

XVIII. 1516—1533. Inventar der Statthalterin Erzh. Margaretha von Österreich, N. 124: Ung petit tableaul d'ung Dieu de pityé estant es bras de Notre Dame ayant deux feullets dans chascun desquels y a ung ange, et dessus les dits feullets y a unc Annonciade de blanc et de noir. Fait le tableaul de la main de Rogier et lesdits feullets de celle de maistre Hans; — N. 174: Ung petit tableaul de la Trinité fait de la main de Rougier aussi vieuex; — N. 198: Ung petit tableau d'ung crucefix et d'une sainct Grégoire. Fait de la main de Rogier.

XIX. 1520, August. A. Dürer: Ich sah zu Brüssel im Rathause in der goldenen Kammer die vier gemalten Darstellungen, die der große Meister Roger gemacht hat; — **1521,** April. Und als ich nach Brügge kam, lud mich Marx, der Goldschmied, und gab ein köstliches Mahl und lud mir zu Liebe viele Leute. Danach führten sie mich in des Kaisers Haus, das ist groß und köstlich. Dort sah ich die von Roger gemalte Kapelle, und Gemälde von einem großen alten Meister. (Dürers Tagebuch der niederländischen Reise. M. Thausing. Dürer-Briefe etc 1872. p. 89, 115.)

XX. 1524. Schreiben des Pietro Summonte an Marc Anton Michiel: „Et quoniam aliquantulum defleximus a parlar cose de Flandra, non lasciero di far menzione delli tre panni di tela lavorati in quel paese per lo famoso Maestro Rogerio genero di quell' altro gran Maestro Joannes che primo fe l'arte d'illuminare libri, sive (ut hodie loquimur) miniare. Ma lo Rugiero non si esercito se non in figure grandi. In questi tre panni era tutta la Passione di Christo N. Sig. di figure, come ho detto, grandi, dove fra le altre parti admirande era questa, che la figura di Jesu Christo in ogni atto e moto diverso che facesse, era quella medesima, senza variar in un minimo pelo, cosa tanto artificiosa che dava grande admiratione ad qualunque la mirava. Era comune fama, che per lo Sig. Re Alfonso I questi tre panni foro comprati ducati cinque mila in Fiandra. Adesso devono essere in potere della infelice Signora Regina Isabella moglie del Sig. Re Federico di felice memoria in Ferrara. (Pucoini in Memoria istorico-critiche di Antonello degli Antoni, pittore Messinese. 1809. p. 37.)

XXI. 1530. Anonymus des Morelli (p. 80): In casa Gabriel Vendramin (1530). El quadretto in tavola della nostra Donna sola con el puttino in brazzo, in piedi, in un tempio Ponentino, con la corona in testa, fu de mano de Rugerio da Bruges et e opera a oglio perfectissima; — 1531. (p. 78): In casa de M. Zuanne Rama S. Stefano. El ritratto de Rugerio da Burselles, pittor antico celebre in uno quadretto de tavola a oglio, fin al petto, fu de mano de l'istesso Rugerio, fatto al specchio nel 1462. (Jacopo Morelli. Notizia d'opere di disegno. Bassano 1800.)

XXII. Vasari. I. Ausg. 1550. Lo (Giovanni da Bruggia) seguito poi Ruggieri di Bruggia discopolo ed Ausse creato di Ruggieri, che fece a Portinari in sancta Maria Nuova di Fiorenza un quadro picciolo il qual' è oggi apress' all Duca Cosimo et è di sua mano la tavola di Careggi villa fuora di Fiorenza dell' illustris, casa de Medici.

XXIII. 1567. Lodovico Guicciardini. Descrittione di tutti i paesi bassi etc. Anversa. G. Silvio 1567. A Giovanni et a Huberto (van Eyck) successe nella virtu et nella fama Rugieri van der Weiden di Bruselles, il quale fra le altre cose fece le quattro degnissime tavole d'ammiranda historia, a proposito et esempio del far giustitia, che si veggono in detta terra di Bruselles al Palazzo di signori, nella propria stanza, ove si consultano et deliberano le cause. A Ruggieri successe Hansse suo scolare, il quale fece un bel quadro a Portinari etc. etc.

XXIV. 1568. Vasari. Zweite Ausgabe, 1568. „Dico che, dopo costoro, seguito Ruggieri Van der Weyde di Bruselles, il quale fece molte opere in piu luoghi, ma principalmente nella sua patria, e nel palazzo di Signori quattro tavole a olio bellissime,

di cose pertinenti alla Justizia. Di costui fu Discepolo Hans etc.

XXV. 1556. Molanus († 1585): Magister Rogerius, civis et pictor Lovaniensis depinxit Lovanii ad S. Potrum altare Edelheer et in capella b. Mariae summum altare quod opus Maria regina a sagittariis impetravit et in Hispanias vehi curavit, quamquam in mari periisse dicatur et eius loco dedit capellae quingentorum florenorum organa et novum altare ad exemplar Roggerii expressum opera Michaelis Coxenii Mechliniensis, sui pictoris. Ejus quoque artificii sunt testes picturae quae Bruxellense tribunal de recto Themidis cedere calle vetant. (Johannis Molanus. Historiae Lovaniensum libri XIV. ed. P. F. X. de Ram. Brux. 1861. I. p. 609.)

XXVI. Van Mander. 1604. f. 126: Das Leben des Malers Rogier van Brügge. Ehe noch die weitberühmte Stadt Brügge dadurch in Verfall geriet, daß sich im J. 1485 der Handel von dort nach Sluys und Antwerpen lenkte, wie denn Glück und Schicksal dieser Welt wandelbar sind, da lebten in dieser blühenden Stadt zur Zeit und nach Johannes noch andere Männer hoher Bedeutung. Unter anderen einer, genannt Rogier, der ein Schüler des vorgenannten Johannes war. Es scheint, daß dies zu jener Zeit gewesen, als Johannes schon ziemlich alt war, da dieser seine Erfindung und die Kunst der Ölmalerei bis in sein hohes Alter verheimlichte, niemanden zu sich kommen ließ, wenn er arbeitete, endlich aber diese seine Kunst seinem Schüler Rogier mitteilte. Von diesem Rogier waren in Brügge in Kirchen und Häusern viele Werke zu sehen. Er war gefällig in seiner Zeichnung und anmutig in seiner Malerei, sowohl in Leim-, Eials Ölfarbe. In dieser Zeit hatte man die Gewohnheit, große Tücher zu malen, mit großen Figuren darin, die man zum Behängen der Zimmer wie Tapeten verwendete und diese waren mit Ei- oder Leimfarbe gemalt. Darin war er ein guter Meister und ich glaube wohl einige derselben von ihm in Brügge gesehen zu haben, die für die damalige Zeit wunderbar zu schätzen und zu loben waren — denn um derlei in so großem Maßstabe machen zu können, muß man Fähigkeit und Ideen zu Gebote haben — wer sie sonst unternimmt, würde sich leicht überzeugen, daß man nicht so leicht einen Erfolg erzielt im Großen wie im Kleinen. Über seinen Tod weiß ich nichts zu berichten — während sein Ruhm noch lebendig ist, ob der außerordentlichen Kunst, die seinen Namen zur Unsterblichkeit führte.

(f. 129.) Das Leben des Malers Rogier van der Weyde von Brüssel. Unter den Ruhmwürdigen in der Malerkunst muß insbesondere gedacht werden des berühmten Rogier van der Weyde, der in Flandern oder von flämischen Eltern geboren, sehr früh in Brüssel in dem Dunkel unserer künstlerischen Vergangenheit das Licht seines Talents leuchten ließ, mit dem ihn die Natur begabt hatte, zur großen Bewunderung und zum Nutzen der Künstler seiner Zeit. Denn er hat unsere Kunst höchlich gehoben, nicht nur in bezug auf Erfindung und Handlung, sondern auch durch Vollkommenheit der Ausführung sowohl in Stellungen als in Kompositionen und durch den Ausdruck der menschlichen Empfindungen und Neigungen, wie Schmerz, Gram oder Freude nach Bedarf des Gegenstandes. Von ihm sind zu seinem ewigen Gedächtnisse im Rathause zu Brüssel vier berühmte Gemälde, Handlungen der Gerechtigkeit darstellend. Da ist vor allem ein ausgezeichnetes und merkwürdiges Bild, ein alter Vater, krank im Bette liegend, der sich aufrichtet, um seinem ungeratenen Sohne den Hals abzuschneiden. Höchst ausdrucksvoll ist hier das Gesicht des Vaters, der mit knirschenden Zähnen mit erbarmungslosen Händen so grausames Gericht an seinem eigenen Sohne übte. In einem zweiten Bilde ist zu Ehren der Gerechtigkeit dargestellt, wie zu gleicher Zeit einem Vater und einem Sohne je ein Auge ausgestochen wird und noch andere derartige bedeutsame Handlungen mehr. Es ist ergreifend, sie zu sehen. Sie erregten auch den Gelehrten Lampsonius so sehr, daß er seine Augen kaum abwenden konnte, als er in demselben Saale die Pazifikation von Gent (?) zur Beruhigung der Niederlande redigierte. Er unterbrach die Arbeit wiederholt mit dem Ausrufe: „O Meister Roger, welch ein Mann bist du gewesen!“ Zu Löwen in der Kirche, genannt Notre Dame hors des Murs war eine Kreuzabnahme von Rogier, wo zwei Männer auf zwei Leitern standen und den Leichnam auf einem Linnen herabgleiten ließen. Unten standen Joseph von Arimathia und andere, die ihn empfingen, und die heiligen Frauen, tief erschüttert und weinend, während Maria in Ohnmacht, von Johannes, der hinter ihr stand, unterstützt wurde. Dieses Hauptwerk des Meisters Rogier wurde dem König von Spanien geschickt. Das Schiff litt Schiffbruch, das Bild aber wurde aufgefischt, und da es dicht und wohl verpackt war, litt es nur wenig Schaden, nur im Gefüge der Bretter löste sich der Leim. An Stelle desselben haben die von Löwen eine Kopie von Michiel van Coxien, vor der man begreifen kann, welch ein ausgezeichnetes Werk das Original gewesen sein muß. Er hatte eine Wiederholung (Contrefeitsel) gemacht für eine Königin oder hohe Persönlichkeit und bezog dafür eine jährliche Rente in Korn. Er gelangte zu großem Reichtum und gab den Armen reiche Almosen. Er starb zur Zeit des Schweißfiebers, welches man die englische Krankheit nannte, die beinahe das ganze Land heimsuchte und viele tausend Menschen hinwegraffte. Das war im Herbst des Jahres 1529.

Die Geschichte der Forschung. Wenn man die obige Untersuchung aufmerksam gelesen hat, so fragt man unwillkürlich, wie es möglich war, daß man angesichts dieser Sachlage zu Resultaten gelangen konnte, wie diejenigen sind, die eingangs dieser Zeilen aus den Katalogen von Berlin und Brüssel nebeneinandergestellt wurden. Seit van Mander, der deutlich einen Roger von Brügge und einen Roger van der Weyden von Brüssel unterscheidet, war der Glaube an zwei Maler namens Roger niemals erloschen. Da kam aber in den Fünfzigerjahren plötzlich der Archivar A. Wauters aus Brüssel und beseitigte den Roger von Brügge, indem er aller Welt glauben machte, daß der Schüler des Robert Campin identisch sei mit dem Brüsseler Stadtmaler. Einem aktenkundigen Archivar gegenüber, der alle Urkundenfaszikel zu Gebote hatte, wäre es eine undankbare Arbeit gewesen, Protest zu erheben: Roger von Brügge war somit tot, es lebte nur Roger von Brüssel zum Ruhme und zur Verherrlichung des Brüsseler Weichbildes. Aber da waren immer Differenzen der sonderbarsten Art und je mehr neue Tatsachen die Urkundenforschung zu Tage förderte, um so unglaublicher wurden die Forschungsresultate des Archivars Wauters. Und was wurde nicht aufgeboten, um sie glaublich zu machen! Roger mußte, bevor er zu Robert Campin in die Lehre kam, Steinmetz oder Steinanstreicher gewesen sein, und 1426 als verheirateter Mann und Familienvater noch einmal in die Lehre gehen und einen anderen Lebensberuf wählen! Sofort erkannten auch Sachkundige die Hand Rogers in diversen Tournaisischen Bildhauerarbeiten! Die Identität Rogers von Brügge mit Roger van der Weyden aus Brüssel wurde von allen Kunsthistorikern anerkannt. Selbst James Weale, der noch 1862 im Beffroi (II. 213) ganz bestimmt die Ansicht aussprach, daß Roger von Brügge und Roger van der Weyden von Brüssel zwei verschiedene Persönlichkeiten sein müssen, wich endlich dem Geschrei der Majorität. Es wäre eine undankbare Arbeit, den ganzen gelehrten Schutt aufzuwühlen, der über Roger von Brügge aufgehäuft wurde, um ihn gänzlich tot zu machen. Er lebte aber trotzdem und beunruhigte wie ein ruheloser Geist die Forschung.

In den Neunzigerjahren sonderte man aus der Gesamtmasse der Werke Rogers van der Weyden jene des Meisters von Flemalle aus und schob diese dem Jacques Daret zu. Dadurch wurde das Material der Untersuchung

vermindert. Nun hatte man ein Residuum an Gemälden, welches, je kleiner es wurde, um so größere Bedenken hervorrief, weil die nähergerückten Unterschiede um so auffälliger wurden. Es schien unmöglich, daß die Anbetung der Könige in München von dem Maler des Altars in Beaune herrühre, und unmöglich, daß derselbe Künstler, der die Lukasmadonna in München gemalt hatte, auch der Schöpfer der Kreuzabnahme im Escurial oder Pradomuseum sei, die himmelweit voneinander verschieden sind. Kürzlich erst veröffentlichte C. Hasse mehrere Abhandlungen, welche den bereits erledigten Roger von Brügge neuerdings in den Vordergrund stellen sollten, man beachtete sie aber nicht. C. Hasse ist Professor der Anatomie und schon seinem Berufe nach, als ein unbefangener Outsider wert, gehört zu werden. Er gelangt zu der Überzeugung, daß es außer Roger van der Weyden (von Brüssel) noch einen anderen berühmten Roger gegeben haben müsse, der zur Zeit des Brüsseler Malers in Brügge lebte, ein Schüler des Jan van Eyck und Lehrer Memlings und Herlins gewesen sein müsse. Dies war ganz bestimmt der Fall, aber Hasse stört seine Argumentation, indem er dem kaum feststehenden Roger von Brügge alle Werke des Flemalle-Meisters (Jacques Daret) zuschiebt. Dieses abermalige Zusammenwerfen von längst geschiedenen Objekten trübt das Beweismaterial, anstatt es zu klären. Als Anatom hat er das besondere Verdienst, die Werke anders anzusehen, und in dieser Hinsicht ist sein Urteil, daß der Danziger Altar von derselben Hand herrühren müsse, wie der Altar von Beaune, nicht zu unterschätzen.

Literatur: A. Wauters. Roger van der Weyden, ses oeuvres, ses élèves et ses descendants. Revue universelle des Arts. 1855; — Kramm. VI. 1846; — A. Pinchart. Archives des Arts etc. I.—III. 1860—1881; — J. Weale in Beffroi. I.—IV. 1863 bis 1873; — A. Michiels. Histoire de la peinture flamande. 1866. III.; — E. van Even. L'ancienne école de peinture de Louvain. 1870; p. 38, 442; — Crowe und Cavalcaselle. Geschichte der altniederländischen Malerei. Deutsche Ausgabe. 1875; — Hymans, v. Mander. 1884. I. 49, 98; II. 482; — C. Justi. Zeitschrift f. b. Kunst. 1886. p. 95; — Ed. Firmenich-Richartz. Roger van der Weyden, der Meister von Flemalle. Zeitschr. f. b. Kunst. 1899. I. 129; — C. Hasse. Roger van Brügge. Straßburg. 1904; — C. Hasse. Roger van der Weyden und Roger van Brügge mit ihren Schülern. Straßburg. 1905.

Literatur über die Berner Tapeten: Journal des voyages de Monconys. II. 57. Lyon 1665; — Jubinal. Anciennes tapisseries historiées. 1838. Paris; — J. Kankel. Mosaik. p. 302. Die Brüsseler Rathausbilder des Roger van der Weyden und deren Kopien in den Burgundischen Tapeten in Bern; — Michiels. III. 26; — Lübke. Zeitschr. f. b. Kunst. 1868. p. 230.

Weyden. Roger van der Weiden III. der Jüngere, Urenkel des berühmten Roger I., Sohn des Peeter van der Weyden I., 1528 Meister in Antwerpen, † angeblich 1529 am englischen Schweiß. Nach einer Handschrift des Molanus wäre er der Lehrer des Quentin Massys gewesen, nachdem dieser das Schmiedehandwerk aufgegeben hatte. Er kann aber nicht 1529 gestorben sein, da er 1536 noch in Antwerpen einen Schüler, Jan de Jonghe, hatte.

Branden. 48—50. 85; — Kramm. VI. 1830; — Liggeren. I. 110, 129.

Weydmans. H. Weydmans, Maler und Kupferstecher, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in den Niederlanden tätig.

Von ihm gestochen: 1. Üppige Gesellschaft an der Tafel. Sicut autem erat in diebus Noe etc. Nicht bez. Qu. fol.; — 2. Ein Quacksalber, der die Wunde eines Bauernweibes untersucht. Loopt-loopt etc. N. Weydmans inv. et fec. 4°; — 3. Eine Frau, die ihren betrunkenen Mann führt. N. Weydmans inv. et fec. 4°; — 4. Plan der Stadt Gorkum (?) N. Weydmans fec. Gr. fol.

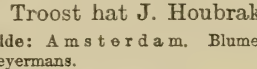
Kramm. VI. 1850; — Blanc. Man. IV. 206; — Nagler. XXI. 365.

Weyen. Dominicus van Weyen. Siehe van Wynen. II. p. 908.

Weyerman. Jacob Campo Weyerman, Blumenmaler, Schriftsteller und Pamphletist, geb. 9. Aug. 1677 zu Breda, † im Gefängnis zu Haag im März 1747. Er war Schüler von Ferdinand Kessel zu Breda, Thomas van der Wilt zu Delft und Simon Hardimé zu Antwerpen und arbeitete in Delft, Amsterdam, Utrecht und London (1709). Seine Bilder sind sehr selten, denn er war mehr als Schriftsteller tätig, denn als Maler und ist der Verfasser einer beträchtlichen Anzahl nichtswürdiger Pamphlete, welche ihn endlich ins Gefängnis führten. Infolge eines Prozesses mit der Ostindischen Kompagnie wurde er 1739 zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Für die niederländische Kunstgeschichte ist er durch sein Werk: De Levensbeschryvingen der Nederlandsche Konstschilders en Konstschilderessen etc. (3. Bd. Gravenhaag. 1729) wichtig. Das Buch ist lediglich ein plagiarischer Wiederabdruck Houbrakens, dessen Text mit gemeinen Ausfällen bereichert und mit Andeutungen über neuere Künstler vermehrt wurde. Die alten Portraits wurden wieder abgedruckt und das Ganze ist ein wertloses Machwerk. Ein vierter Teil erschien erst 1769 zu Dordrecht, herausgegeben von Ab. Blussé. Sein Portrait von C. Troost hat J. Houbraken gestochen.

Gemälde: Amsterdam. Blumen in einer Vase. Bez. Weyermans.



Seldsame Levensgevallen van J. C. Weyerman, 1763, und: Aanhangzel behoorende tot de zeldzame Levensgevallen van C. J. Weyerman. La Haye, 1763; — v. Gool. I. 434; — Immerzeel. III. 231; — Kramm. VI. 1851, wo seine Schriften aufgezählt sind; — Havard. IV. 77; — Nagler. XXI. 369.

Weyerman. Jacob Weyerman, genannt Compaviva, Blumenmaler, nach Kramm identisch mit Jacob Campo Weyerman. Er ist angeblich um 1636 geboren, war in Italien und führte in der römischen Bent den Namen Compaviva. Houbraken rühmt seine Gewandtheit in fremden Sprachen und sagt, daß er der Lehrer eines Stillebenmalers namens van Beeke (I. 68) war.

Gemälde: Karlsruhe. Blumenstrauß. Bez. Campo vivo.
Cassel. Blumenstück.
Houbraken. III. 52; — Immerzeel. III. 231; — Nagler. XXI. 369.

Weyman. Weyman, Bentname des Kupferstechers Jacques Blondeau (I. 116).

Weyts. Pauwels Franchoisz Weyts, Maler aus Brügge, tätig zu Dordrecht, wo er am 14. April 1585 als Witwer Truyken Cornelis Mertensz aus Antwerpen heiratete. 1588 war er Mitglied der Gilde in Dordrecht. Er starb vor 1633. Ein gleichnamiger Sohn aus erster Ehe, der 1618 in Dordrecht heiratete, 1620 in der Gilde in Delft war, starb am 26. Mai 1629 daselbst. — Ein Dirics Weits war 1450 Maler in Brügge.

Gemälde: Dordrecht. Rathaus. Versammlung der Dordrechter Synode. 1618. Es ist nicht erwiesen, ob das Bild von dem Vater oder von dem Sohne gemalt wurde.
Delaborde. Ducs. I. 581; — Nagler. XXI. 371; — v. Balen. Beschr. v. Dordrecht. p. 233; — Obreen. I. 185; VI.; — Zeitschrift f. b. Kunst. 1886. p. 178; — Oud Holl. 1898. p. 121.

Whitefort. Annette Whitefort, Genremalerin, um 1824 in Gent tätig.
Nagler. XXI. 376.

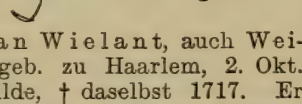
Wicart. Nicolas Wicart, Porzellanmaler, Landschafts- und Marinezeichner, geb. zu Utrecht 1748 (1744), † 1815.

Zeichnungen: Wien. Albertina. Zwei italienische Landschaften. Feder und Aquarell. Bez. N. Wicart inv.
v. Eynden. II. 366; — Immerzeel. III. 232; — Nagler. XXI. 379.

Wicheren. Johan Joekes Gabriel van Wicheren, Portraitmaler, geb. zu Leeuwarden 29. März 1808, Schüler von W. B. van der Kooi und Otto de Boer.
Immerzeel. III. 232; — Kramm. VI. 1853; — Nagler. XXI. 379.

Wiebke. Bartholdt Wiebke, Stilllebenmaler des 17. Jahrh., wahrscheinlich in Friesland geboren, sonst gänzlich unbekannt.

Gemälde: Dresden. Fruchtstück. Bartholt Wiebke Fecit Ao. 1679.
Hoet. I. 180 (B. Wibekes).



Wielant. Joan Wielant, auch Weiland, Maler, geb. zu Haarlem, 2. Okt. 1696 in der Gilde, † daselbst 1717. Er malte Landschaften mit nackten Frauenfiguren. Van der Willigen erwähnt sein Portrait vom Jahre 1690.
Houbraken. I. 95; — Kramm. VI. 1838; Sup. 165; — v. d. Willigen. Haarlem. 1870. p. 329.

Wieling. Nicolaus Wieling. Siehe Willing. II. p. 886.

Wiener. Charles Wiener, Medailleur und Bildhauer, geb. 1832 zu Venloo, † 16. Aug. 1887 zu Brüssel. Er war Schüler von Fraikin und Oudiné in Paris und lebte im Haag als Medailleur König Wilhelms III., später in Lissabon als Graveur der k. Münze.

Wiener. Jacques Wiener, Medailleur, geb. 2. März 1815 in Hörstgen in Preußen, † Nov. 1899 in Brüssel. Er war Schüler von L. Baruch in Aachen und Levesque in Paris und zeichnete die ersten belgischen Briefmarken.
Immerzeel. III. 232; — Kramm. VI. 1854.

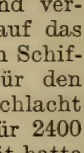
Wiener. Léopold Wiener, Bildhauer und Medailleur in Brüssel, geb. 2. Juni 1823 in Venloo, † 24. Jan. 1891 in Brüssel. Schüler seines Bruders Jacques W. und von G. Geefs und David d'Angers in Paris. Von ihm rührt das Monument der Brüder van Eyck in Maeseyck her.
F. Alwin. Léopold Wiener, graveur en médailles et son oeuvre. Bruxelles 1892.

Wieringa. Gerardus Wieringa, Landschaftsmaler, Sohn des Ornamentmalers Jan Wieringa, geb. zu Gröningen, † daselbst 1817. Er war Schüler von Juriaan Andriessen zu Amsterdam und kehrte 1790 nach Gröningen zurück.
v. Eynden. III. 331; IV. 3; — Immerzeel. III. 232; — Nagler. XXI. 394.

Wieringa. Jan Wieringa, Ornament- und Tapetenmaler zu Gröningen, geb. daselbst 1709, † 1780.
Kramm. VI. 1855.

Wieringa. N. Wieringa, Portraitmaler, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Friesland oder in Gröningen tätig.
Gemälde: Amsterdam. Portrait eines höheren Offiziers. Bez. Wieringa fec.
Haag. Koll. Stuers. Eine Jagdszene. Bez. V. Wieringa fecit 1668.
Leeuwarden. Koll. A. J. Bruisma, 1856. Mann und Frau. Bez. N. Wieringa fecit 1649.
Kramm. VI. 1855.

Wieringen. Cornelis Claesz van Wieringen, Landschafts- und Marinemaler, geb. angeblich zu Haarlem um 1580, † daselbst um 1635 (?). Er war seinem Berufe nach Seefahrer und verlegte sich als solcher auf das Zeichnen und Malen von Schiffen. 1620 malte er für den Prinzen Moritz die Schlacht von Gibraltar (1607) für 2400 Gulden. Die Admiralität hatte zuerst die Absicht, das Bild von Hendrik Vroom malen zu lassen, da dieser aber weit mehr verlangt hatte, erhielt Wieringen den Auftrag. Seine sehr seltenen Bilder charakterisiert ein grauer kühler Ton. S. Ampzing erwähnt einen Maler Klaes van W., einen Sohn des Cornelis Claesz W., der 1636 in der Gilde zu Haarlem war und angeblich am 24. Okt. 1643 begraben wurde. Andere beziehen diese letztere Angabe auf den Vater.



Gemälde: Amsterdam. Spanische Kriegsschiffe an der amerikanischen Küste. C. CW.

Haarlem. Die Ankunft Friedrichs V. von der Pfalz zu Vlissingen, Mai 1613. Bez. C. CWieringen; — Die Einnahme von Damiette.

Madrid. Eine Seeschlacht.

Zeichnungen: Dresden. Schiffe auf bewegter See. C. C. V. WIERINGH. Feder. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. VII. 11.)

Haarlem. Mus. Teyler. Die Straße, genannt „Overtoomsche weg", nächst Amsterdam. Aquârell. Bez. C V W. Auf der Rückseite datiert 1601. (Reprod. in Amsterdamsche Jaarboekje. 1898. p. 70.)

Radierungen: 1. Uferlandschaft mit Gebäuden. Wieringen inv. Qu. 4°; — 2. Ansicht eines Dammes mit einer Schleuse. Qu. 4°; — 3. 4 Bl. Uferlandschaften mit Figuren. Wieringen inv. Qu. 4°.

Nach ihm gestochen: 1. Ein segelndes Schiff, vorn eine Barke mit drei Männern. Monogr. CW. (H. Goltzius sc.) (Bartsch. Ptr. gr. III. p. 75. N. 246); — 2. Folge von 14 Bl. Landschaften. Amoeniores aliquot regiunculae a Cornelio Nicolai a Wieringen delineatae et aeri aqua forti inscriptae per Nicolaum Joannis Piscatorem Amstelodamensem A. 1613. CCW. CIVisscher excudebat.

Hymans, v. Mander. II. 216, 343; — Schrevelius. p. 294; — Houbraken. II. 123; — Immerzeel. II. 114; III. 232; — Kramm. III. 876; VI. 1855; — Nagler. XXI. 395; Monogr. I. 2421; II. 819, 838; — v. d. Willigen. p. 330, 352; — Blanc. Man. IV. 209; — Hoet. II.; — Terwesten.

Wierman. Wierman, Kunstfreund, dessen Gemälde 18. Aug. 1762 zu Amsterdam verkauft wurden. Der Kat. ist bei Terwesten (p. 252) abgedruckt.

Wiertz. Antoine Joseph Wiertz, Historienmaler, geb. zu Dinant 22. Febr. 1806, † 18. Juni 1865 zu Brüssel. Er war Schüler von Herreyns und van Bree in Antwerpen, bildete sich aber zumeist nach Buonarotti und Rubens und ließ sich nach einer Reise in Italien zuerst in Lüttich, dann in Brüssel nieder, wo sein Atelier noch heute als Sehenswürdigkeit dem öffentlichen Besuche zugänglich ist und unter dem Namen eines Musée Wiertz seine kolossalen, aber nicht ganz abgeklärten Schöpfungen vereinigt. Gemälde in Antwerpen, Brügge, Lüttich.

Nagler. XXI. 395; — Kramm. VI. 1859; — L'Art. 1891. II. p. 100, 121, 146; — Uber Land und Meer. 1906. N. 21, mit zahlreichen Illustrationen.

Wiertz. Henricus Franciscus Wiertz, Maler, geb. zu Amsterdam 7. Okt. 1784, † zu Nymegen 1858. Schüler von Johannes Lauwers, Johannes de Frey und P. Barbiers Pz. 1811 übersiedelte er nach Nymegen. Gemälde: Amsterdam.

v. Eynden. III. 257; IV. 239; — Immerzeel. III. 233; — Kramm. VI. 1861.

Wierx. Anton, Hieronymus und Johann Wierx oder Wierix, Brüder, Zeichner und Kupferstecher. Die Familie war längst in Antwerpen ansässig und 1499 war ein Michiel Wierx Schüler bei dem Maler Jan de Coninck in Antwerpen. 1538 war ein Anthonie Wierx Schüler bei dem Maler Jan Verkelen. Er wurde 1545 Meister und ist der Vater der drei Kupferstecher Anton, Hieronymus und Johan Wierx. Er war Maler und heiratete 1548 Cornelia Embrechts. Ihr erstgeborener Sohn scheint Johan gewesen zu sein; eine Tochter Susanne wurde am 1. Aug. 1560 getauft. Die außerordentliche künstlerische Frühreife der drei Söhne, welche bereits im Alter von 12 und 14 Jahren Dürersche Kupferstiche kopierten, läßt schließen, daß bereits der Vater den Grabstichel führte und die Söhne schon in den Kinderjahren mit der Führung dieses Werkzeuges vertraut machte. Sie sind einander in der Technik so ähnlich und verwandt, daß es unmöglich ist, unbezeichnete Wierx-Blätter einem der Brüder mit Bestimmtheit zuzuweisen. Ebenso unmöglich ist es, zu entscheiden, ob die mit IHW signierten Blätter von Johan oder von Hieronymus Wierx herrühren. Sie sind sämtlich äußerst korrekte Zeichner, aber ohne das geringste koloristische Gefühl, in der Regel sehr zart und äußerst fein in der Technik, aber immer hart und trocken; es fehlt ihnen jenes unklassifizierbare Empfinden, welches der Arbeit den eigentlichen Reiz des Künstlerischen verleiht. Sie kopieren die Dürer-Stiche mit größter Genauigkeit und Treue, aber wer sich durch eine Wierx-Kopie täuschen läßt, hat die Dürer-Stiche noch nicht recht angesehen.

Sie arbeiteten beinahe ausschließlich im Dienste und für Rechnung der Jesuiten, zum größten Teile Andachtsblätter, Heiligenbilder (462 Bl.) für den Kirchweihmarkt und mystische Darstellungen, deren Sinn uns heute vollständig abhanden gekommen ist. Ihre profanen Darstellungen sind verhältnismäßig wenige; historisch wichtig ist eine große Anzahl Portraits. Sie haben beinahe alle hervorragenden Persönlichkeiten ihrer Zeit ganz meisterhaft porträtiert. Viele ihrer Arbeiten sind als Reproduktionen älterer Kunstwerke interessant, leider aber überwiegen in ihren Werken die eigenen Kompositionen oder die Blätter nach der Erfindung von Brüdern der Gesellschaft Jesu; die zahllosen Stiche nach Kompositionen von Martin de Vos gehören auch in diese wenig erquickliche Masse. Sie arbeiteten länger als ein halbes Jahrhundert, von 1562 bis 1618, und L. Alvin, dessen ausgezeichneter Katalog den Gegenstand nahezu erschöpft, zählt 2055 Bl. der Brüder Wierx. In Anbetracht der Schwie-

rigkeit, welche sich bei der Zuweisung der nicht bezeichneten Blätter an einen der drei bekannten Stecher ergibt, hat es L. Alvin vorgezogen, ihre Werke als eine Gesamtmasse zu bearbeiten und die Frage der Zugehörigkeit in allen jenen Fällen, in welchen sie nicht durch die Bezeichnung des Blattes bereits beantwortet ist, offen zu lassen. Nagler hat in seinem Verzeichnisse die drei Stecher zu trennen versucht, was in vielen Fällen unmöglich ist.

Da für jeden, welcher sich mit den Wierx-Stichen näher beschäftigt, der Katalog von L. Alvin unentbehrlich ist und hier auch der Raum zu einer Aufzählung selbst der wichtigsten Blätter fehlt, können wir den Leser nur auf dieses Werk verweisen. Der größte Teil der Verlagsadressen der Wierx-Stiche sind Antwerpner Adressen. Die holländische Adresse Jan Nicolas Visscher findet sich nur auf späteren Plattenzuständen, früher schon in Antwerpen gedruckter Platten. Dasselbe scheint der Fall zu sein mit Nicolas de Mathoniére, Fierens und Bonenfants in Paris und mit der vereinzelten Adresse L. Guidotte. Die vermeintliche Adresse Joachim de Busschere und Biermans bedeutet keine Verleger, sondern lediglich die Ratssekretäre, welche das Privilegium mit der Formel: Cum gratia et Privilegio Buschere et Piermans, ausfertigten.

Die Maler oder Zeichner, nach deren Kompositionen die Wierx gestochen haben, sind: Pompeus Aquilanus (1), Jacob de Backer (2), H. van Balen (4), Federigo Barocci (1), H. S. Beham (1), Francesco Bologna (7), Luca Boneanus (1), Pieter van der Borcht (37), Hieronymus Bosch (1), Crispin van den Broeck (zirka 40 Bl.), Denis Calvaert (3), Luca Cambiaso (1), Gillis Coignet (1), Albrecht Dürer (ungefähr 50 Bl.), Marc Duval (2), Frans Floris (3), Ambrosius Francken (2), Gerard van Groeningen (17), Gerard van Haarlem (1), Willem van Haecht (30), Martin van Heemskerk (21), Cornelis Ingelrams (4), Lucas van Leyden (1), Lucas Romanus (Luca Penni?) (1), Jan Mabuse (1), Quintin Massys (1), Gillis Mostaert (3), Michel Angelo (1), Adam van Noort (1), Philippe Offenbach (1), Bernard Passero (12), Georg Penez (1), Camillo Percacino (Procacino) (1), Frans Pourbus (1), Rafael (2), Marc Anton Raimondi (2), Martin Schongauer (1), Rudolf Sirigatius, Bildhauer (1), Jan Stradanus (ungefähr 50 Bl.), Tizian (1), Otto van Veen (5), Hans Verheyden (1), Martin de Vos (mehrere hundert Bl.), Adriaen de Weert (1), Jacques de Weert (2), Rogier van der Weyden (1).

Anton Wierx, Zeichner und Kupferstecher, geb. um 1552, † angeblich 1624, der jüngste der drei Brüder. Am 4. Okt. 1590 heiratete er in Antwerpen Catharina van den Driessche, welche ihm vier Söhne gebar. Er bildete sich wie seine Brüder an L. v. Leyden und A. Dürer.

Hieronymus Wierx, Zeichner und Kupferstecher, nach der gewöhnlichen Annahme 1553 (nach a. um 1548) geboren, trat, wie sein Bruder Johan, 1572 in die Gilde zu Antwerpen und starb 1619, 66 Jahre alt. Um 1578 flüchtete er mit seinem Bruder Jan nach Holland und hielt sich längere Zeit in Delft auf. Er hatte in der Trunkenheit infolge eines Streites im Wirtshause die Wirtin Claire van Hove, erschlagen, indem er ihr einen Krug an den Kopf warf. Die Ärzte erklärten jedoch, daß der Tod nicht infolge der Verletzung eingetreten sei, und da es in der Trunkenheit geschehen war, wurde er am 24. März 1580 begnadigt. Dieser Aufenthalt in Holland brachte Hieronymus in Beziehung zu den damals noch in Delft lebenden Wiedertäufern, infolgedessen er für einen clandestinen vordatierten (1550) Wiederabdruck des Wonderbooks des Wiedertäuferpropheten David Jorisz zwei mystische Darstellungen lieferte. Alle Blätter der Wierx, welche Nicolas de Clerk 1609 in zweiter Auflage in Delft publizierte, sind aus dem Jahre 1579. Er heiratete 1587 in Antwerpen, 34 Jahre alt. Jacques de Weert, J. Valdor und Samuel van Hoogstraten (1588) waren seine Schüler. Sein Epitaph in der Kirche St. Jacques in Antwerpen lautet: Obiit Ao. aetatis LXVI Kalendis nov. Ao. Dni. MDCXIX. Er gilt für den bedeutendsten Stecher der Wierx-Familie. Nagler hat ihm die mit IHW. bezeichneten Blätter zugeschrieben, während Alvin der Ansicht ist, daß diese von Jan Wierx herrühren und daß Hieronymus mit IRW. signierte.

Es scheint übrigens zwei Stecher gegeben zu haben, welche den Namen Hieronymus Wierx führten: Oheim und Neffe. Der Oheim, der Bruder des alten Anton Wierx, scheint infolge der religiösen Unruhen in Delft gelebt zu haben, wo Michiel Mierevelt, wie v. Mander erzählt, im Alter von 8—10 Jahren um 1578 bei ihm die Behandlung des Grabstichels lernte. Die Verschiedenheit in den Signaturen scheint diese Annahme zu bestätigen, aber die Ähnlichkeit und Verwandtschaft der Technik macht eine endgültige Entscheidung auch in dieser Frage unmöglich.

Zeichnung: Leipzig. Koll. Weigel, 1883. Wettkampf des Apollo und Midas. Nach H. v. Balen. Tusche. Monogr. und 1616.

Johan Wierx, Zeichner und Kupferstecher, der älteste der Söhne des alten Anton Wierx, war um 1549 in Antwerpen geboren und starb daselbst nach 1615. 1572 trat er unter dem Dekanat des Martin de Vos gleichzeitig mit seinem Bruder Hieronymus in die Antwerpner Gilde und heiratete am 28. Nov. 1576 Elisabeth Bloemsteyn, welche ihm am 25. Sept. 1590 einen Sohn Jan gebar. 1578 war er mit seinem Bruder Hieronymus in Delft und im Jahre 1615 war er noch tätig, wie aus der Bezeichnung eines Blattes mit der Darstellung des Orpheus hervorgeht, welche lautet: „1615. Aet. 67. Tout usé que je suis je n'ai pas tout

oublié." Alvin glaubt in zwei Stichen (N. 1128 und 1190) das Selbstportrait des Künstlers zu erkennen. — Ein anderer Jan Wierix aus Breda, welcher 1582 das Bürgerrecht in Amsterdam erwarb, war nicht Kupferstecher, sondern Sigillator, timbreur, d. h. dem Fiskus verantwortlicher Stempler bezüglich der Quantität irgend eines besteuerten Fabrikats.

Zeichnungen: Amsterdam. Bildnis eines jungen Mannes. Aet. 25. Feder. Johan Wierix Anno 1612. Leicht aquarelliert. (Lichtdr. in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 95.)

Leiden. Mus. Zwei Portraits. Mann und Frau. Oval. Feder und Bister. Johan Wierix f. 1612. (Lichtdrucke bei Kleinmann. V. 7.)

Paris. Koll. Baron Edm. de Rothschild, 1872. 39 Zeichnungen. Pieta; — Christus und Maria (Brustbilder); — Folge von 16 Bl. Die Passion. H. 74—91; — 20 Bl. Darstellungen aus dem alten Testament. Miniaturfederzeichnungen zu Alvin, N. 58—78.

Petersburg. Eremitage. Adam und Eva. Feder. Bez. Johan Wiricx inventor 1615.

Rotterdam. St. Magdalena in reicher Landschaft. Feder. Johann Wierix Inventor. (Lichtdruck bei Kleinmann. VI. 18.)

Wien. Albertina. Portrait eines Mannes mit Halskrause. Feder auf Pergament. Bez. Johan Wiricx f. A. 1613; — Halbfigur eines Mannes. Johan Wierinx f.; — 10 Bl. Imperatorenköpfe. Feder; — Verkündigung Mariä. Johan Wierix Inventor; — Die Kreuztragung. Wirix inv. 1590; — Christus am Kreuze. Jan W.; — Ecce homo; — Pilatus wäscht seine Hände; — Christus vor Kaiphas; — Das Abendmahl; — Christus am Ölberg. Johan Wiercx Inventor 1599.

Nach ihm gestochen: Christianus Goesius I. V. L. praetor civitat. Delphen. anno Dom. 78. Aet. 47. Hans Wyerix figuravit. W. J. Delph. sculpsit 1600.

Hymans, v. Mander. I.; II.; — C. de Bie. 520; — Immerzeel. III. 233; — Nagler. XXI. 396; — Pinchart. Arch. II. 2; — Blanc. Man. IV. 209; — Dutuit. VI. 624; — H. Hymans in Gaz. d. B. Arts. 1894. XII. p. 167; — The Connoisseur. V. p. 60; — Liggeren. I.; — L. Alvin. L'enfance de Jésus, tableaux flamands, poëme tiré des compositions de Jérôme Wierix; avec 14 planches et une Notice biographique sur les trois frères Wierix, Lyon et Paris 1860; — L. Alvin. Catal. rais. des portraits gravés par les trois frères Wierix. Brux. 1867; — L. Alvin. Catal. rais. de l'oeuvre des trois Wierix 1866, mit zwei Supplementen. 1872 und 1873; — M. Rooses. Les frères Wiericx à l'imprimerie Plantinienne. Anvers. 1881; — D. Max Rooses. De Plaatsnyders der Evangelicae Historiae Imagines. (Oud Holl. 1888. p. 277); — J. Wierx. Les Planches du Bréviaire in 8°. Imprimées sur les cuivres originaux. Anvers. 1901. 4°.

Wierx. Henrick Wierick (Wierx oder Wyerrinchs), Kupferstecher der Wierxfamilie, Meister in Antwerpen 1536.

Von ihm gestochen: Der Opfermut des Curtius. (Alvin. N. 1457.) Wahrscheinlich rühren von ihm auch die HIW bezeichneten Stiche des Wierx-Kataloges her.

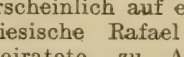
L. Alvin. Cat. rais. de l'oeuvre des trois frères Wierix. 1866. p. XXXI; — Liggeren. I.

Wigans. Isaac Wigans Stillebenmaler, geb. zu Antwerpen 11. Juni 1615, † um 1662. 1631 Schüler bei Vincent Malo, Meister 1651.

Gemälde: Antwerpen. Koll. Rooses. Zwei Frühstückstische. Bez. und 1648.

Wigmana. Gerard Wigmana, Maler und Kunsthändler, geb. zu Workum 27. Sept. 1673, † 27. Mai 1741 zu Amsterdam. Er war Schüler von W. Mieris, ging nach Italien, wo er lange verweilte (1699) und wahrscheinlich auf eigene Initiative der friesische Rafael genannt wurde. W. heiratete zu Amsterdam 9. Juli 1707 Petronella Maria van der Lely. Er besuchte auch England, aber ohne Erfolg. 1738 war er Mitglied des Utrechter Malerkollegs. W. hatte auch ein Buch „Schats der Schilderkunst" geschrieben und starb in Amsterdam angeblich in großer Dürftigkeit. B. Picart hat sein Selbstportrait (1721) radiert, 1727. Sein Sohn Johannes W. war ebenfalls Maler.

Gemälde: Utrecht. Die Malerei. Allegorie. Wigmana.



Wien. Privatbesitz. Alexander überläßt die Campaspe dem Maler Apelles. Bez. Wigmana. In der Art des W. Mieris. (Lichtdruck in Blätter f. G. III. p. 109.)

Radierungen: 1. Saturnus. Bez. Wigmana. H. 249—179; — 2. St. Paulus. Bez. W. G. H. 124—96.

Houbraken. III. 233; — v. Gool. I. 386; Immerzeel. III. 234; — Kramm. VI. 1861; Sup. 165; — Nagler. XXI. 433; — Muller. Utr. Arch. 174; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Wilde. Bernard de Wilde, Baumeister, Bildhauer und Zeichner zu Gent, geb. daselbst 1691, † nach 1750.

Immerzeel. III. 235; — Kramm. VI. 1861; — Nagler. XXI. 437.

Wilde. Franz de Wilde, Zeichner und Radierer, geb. um 1683 wahrscheinlich in Amsterdam.

Zeichnungen: Petersburg. Eremitage. Holländisches Dorf mit Figuren. Nach D. Teniers d. J. Feder.

Radierungen: 1. Der Engel erscheint der Hagar. F. de Wilde fec. 1705. 4°; — 2. Venus auf dem Meere; — 3. Die Fabel vom Wolf und dem Hunde. F. de Wilde fec. 1704. Rund. 8°; — 4. Ansicht von Châlons; — 5. Eine Hafenansicht; — 6. Landschaft während der Ernte. Qu. 4°.

Immerzeel. III. 234; — Kramm. VI. 1861; — Nagler. XXI. 437.

Wilde. Jan Willemsz de Wilde oder de Wildt, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Leiden vor 1600, † zu Leeuwarden nach 1655. 1614 war er im Haag, heiratete 1617 Sytske Joostede und lebte seit 1620 in Leeuwarden.

Gemälde: Haag. Koll. P. de Kette, 1894. Damenportrait, stehend, in ganzer Figur. Bez. J. de Wildt 1637; — In der Verst. H. v. Dyl, 5. Juli 1616 im Haag, ist eine Diana in einer Landschaft und in einem Inventar vom J. 1635 eine Kreuzigung Christi von Jan de Wilde u. a. m. erwähnt.

Houbraken. I. 149; — Nagler. XXI. 438; — Kramm. VI. 1862; — Oud Holl. 1895. p. 177.

Wilde. Maria de Wilde, Tochter des Archäologen Jacob de Wilde. Sie radierte in 50 Blättern die antiken Steine der Sammlung ihres Vaters: Jacobi de Wilde gemmae antiquae. Amstelodami 1692. Spätere Ausgaben 1700 und 1703.

Portraits: 1. Von ihr selbst geätzt: Maria de Wilde Jacobi filia. Amatrix artium; — 2. Kniestück, stehend, mit Versen von D. Hoogstratanus. Pet. Schenk

fec. et exc. Amsterd. Fol.; — 3. Oval. Aetatis suae XVII. P. van der Berg fec.

v. Eynden. I. 293; IV. 132; — Immerzeel. III. 235; — Kramm. VI. 1861; — Nagler. XXI. 438.

Wildeman. A. L. Wildeman, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Sammlungen am 20. Jan. 1777 daselbst verkauft wurden.

Wildenberg. L. van den Wildenberg, Lithograph zu Brüssel.

Er arbeitete für: Portraits des Peintres etc. dessinés par G. Simoneau et L. Vandenwildenberg. Louvain. 1833. 8°; — Lithographies d'après les principaux tableaux de la collection du Prince Auguste d'Arenberg, publ. par Spruyt. 54 Bl. Brüssel 1829. Fol.

Kramm. VI. 1862; — Nagler. XXI. 438.

Wildens. Jan Wildens, Landschaftsmaler der Rubensschule, geb. zu Antwerpen 1586, † 16. Okt. 1653. Er war der Sohn des Hendrik W. und der Magdalena Vosbergen und verlor in früher Jugend seinen Vater. Seine Mutter heiratete in zweiter Ehe Cornelis Cock, den Schwiegervater des Portraitmalers Cornelis de Vos. 10 Jahre alt, kam er als Schüler zu Peter Verhulst Floriszoon, 1604 war er Meister zu Antwerpen, 1610 war Abraham Leerse sein Schüler. 1613 ging er auf Reisen und blieb in Italien bis 1618. Später erst scheint er für Rubens gearbeitet zu haben. Am 26. Okt. 1619 heiratete er Maria Stappart, bei welcher Gelegenheit Rubens Trauzeuge war. Der Schwager seiner Frau, Daniel Fourment, war der Vater der Helena Fourment, der zweiten Gattin des Rubens. Der Bräutigam brachte 10.800 Gulden, die Braut 6652 Gulden in die Ehe. Sie starb bereits am 29. Mai 1624. W. scheint nach 1624 dauernd für Rubens gearbeitet zu haben, malte aber auch Landschaften für Jacob Jordaens, Frans Snyders, Cornelis Schut, Theodor Rombouts, Johan Boeckhorst u. a. Die Stadt Antwerpen bezahlte zwei seiner Stadtansichten für den Einzug des Prinz Kardinal mit 600 Gulden. Seine beiden Söhne waren seine Schüler, der ältere starb 1637. Der jüngere, Jeremias, war 1647 in Rom und starb 30. Dez. 1653.

Portrait: Joannes Wildens. Pictor ruralium prospectuum Antverpiae. Ant. v. Dyck pinxit. Paul. du Pont sculp.

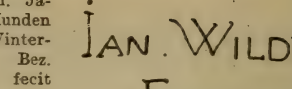
Gemälde: Amsterdam. Ansicht von Antwerpen. I. WILDENS FECIT 1636. Vom Antwerpner Magistrat bestellt und 1635 mit noch einem anderen Bilde mit 600 Gulden bezahlt.

Antwerpen. Beginnenhof. Landschaft mit der hl. Familie von Cornelis Schut.

Augsburg. Landschaft nach dem Gewitter. Bez. J. W. 1640 oder 1649. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1491.)

Brüssel. Panorama von Antwerpen mit einem Fest auf der Schelde. Mit reicher Figurenstaffage von unbekannter Hand. Ähnlich dem Bilde in Amsterdam; — Die Schelde vor Antwerpen mit reicher Figurenstaffage.

Dresden. Jäger mit Hunden in einer Winterlandschaft. Bez. Jan Wildens fecit 1624.



Florenz. Koll. Marquard. Landschaft mit ausziehenden Jägern. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. XI. 1578.)

Gent. Die Landschaft in dem Bilde mit St. Franciscus von Rubens.

Madrid. Landschaft mit Rudolf von Habsburg. (Die Figuren von Rubens); — Die Bäder von Spa.

Speier. Zwei Winterlandschaften.

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 12 Landschaften, die zwölf Monate mit Figurenstaffage. Januarius. Joannes Wildens Inventor. Henricus Hondius sculpsit et exc. 1614; — Februarius. Jacobus Matham sc.; — Martius. Andreas Stochius sc.; — April. Hondius sc. etc.; — 2. 10 Bl. Allegorien und Triumphpforten für „Beschrivinge van de blyde Inkoomste — van Haare Majesteyt van Grootbritanien — tot Amsterdam den 20. May 1642 t Amsterdam." By Nicolas van Ravesteyn vor Pieter Nolpe. 1642. Bez. I. W. in. (siehe II. p. 239). Das Monogramm I. W. scheint einen anderen Künstler anzudeuten.

C. de Bie. p. 100, 126; — Houbraken. I. 218; — Immerzeel. III. 235; — Kramm. VI. 1862; — Nagler. XXI. 438; Monogr. IV. 656, 657; — Michiels. VIII. 174; — v. d. Branden. 558, 683, 687; — Hoet. I.; — Terwesten.

Wildens. Jeremias Wildens, Maler, Sohn des Jan Wildens, getauft 27. Sept. 1621 zu Antwerpen, † 30. Dez. 1653. Er war 1647 in Rom und wurde noch in demselben Jahre Meister in Antwerpen. In dem Nachlaßinventar seines Vaters sind Bilder von Jeremias erwähnt.

v. d. Branden. 685—687.

Wildiers. Joseph Wildiers, Kupferstecher, geb. 19. Nov. 1832 in Antwerpen, † 25. Sept. 1866.

Von ihm gestochen: 1. Maria mit dem Kinde, St. Bonaventura, St. Hieronymus, St. Georg, St. Magdalena etc. P. P. Rubens p. Altarbild der Grabkapelle des Rubens in der St. Jakobs-Kirche in Antwerpen. Roy. fol.; — 2. Die Versuchung der hl. Magdalena. Matthieu p. Gr. fol.; — 3. La Corbeille de la châtelaine. J. B. Wittkamp p.

Wildrik. Frau R. S. Wildrik, Landschafts- und Blumenmalerin zu Amsterdam um 1840.

Kramm. VI. 1863.

Wilhelm. Wilhelm II., König der Niederlande, † 1849, Kunstfreund. Seine kostbare Sammlung von Gemälden, Zeichnungen etc. wurde 12. Aug. 1850 und 9. Sept. 1851 im Haag verkauft. Ein Kat. von G. J. Nieuwenhuys erschien im Jahre 1837 und 1843 in Brüssel.

Blanc. Tresor. II. 473, Auszug aus dem Katalog.

Wilhelm. Wilhelm III., Prinz von Oranien, König von England (1650, † 1702). Ein Katalog der im Schlosse Loo befindlichen Gemälde, welche am 26. Juli 1713 zu Amsterdam verkauft wurden, ist bei Hoet (I. 149) abgedruckt.

Wilhelm. Wilhelm V., Prinz von Oranien (1748, † 1806). Er übte sich unter

der Leitung des Malers Ploos van Amstel im Zeichnen und radierte ein Blatt in Zeichnungsmanier.

Radierung: Ein altes Weib, im Lehnstul sitzend und Äpfel schälend. In Rotsteinzeichnungsmanier. Oben verkehrt: W. P. d'Orange del. et fe. (Ploos v. Amstel. Byprenten.)

Nagler. XXI. 449.

Wilhelmina. Frederica Louisa Wilhelmina, Königin der Niederlande, Gemahlin Wilhelms I., geb. Prinzessin von Preußen, geb. 1774, † 12. Okt. 1837 im Haag. Sie malte Porträits, deren mehrere im königlichen Palaste im Haag sind.

v. Eynden. III. 476, 505; — Kramm. III. 902.

Wilkens. Theodorus (nicht Thomas) Wilkens, Landschaftsmaler, genannt Goeden Wil, geb. zu Amsterdam um 1690, † um 1748 daselbst. Er war um 1710 zugleich mit Jan van Lint in Rom. Die von ihm gesammelten Gemälde wurden am 17. Juni 1748 zu Amsterdam verkauft. Der Kat. ist bei Hoet (II. 217) abgedruckt.

Zeichnungen: Haarlem. Mus. Teyler. Italienische Landschaft. Feder und Bister. Bez. TW. 1737. TW. 1736

Wien. Albertina. Drei italienische Landschaften. Bez. TW. 1736.

Houbraken. II. 354; III. 48; — Immerzeel. III. 235; — Kramm. VI. 1863; — Nagler. XXI. 449.

Willaert. Ferdinand Willaert, Maler, geb. 1861 in Gent, tätig daselbst. Gemälde: Brüssel, Gent.

Willaerts. Abraham Willaerts, Portrait- und Marinemaler, Sohn des Adam W., geb. zu Utrecht um 1603, † um 1669. Er war Schüler seines Vaters, dann des Jan v. Bylert in Utrecht und des Simon Vouet in Paris, 1624 Meister in Utrecht. 1637 ging er mit Graf Johann Moritz von Nassau nach Brasilien. Nach seiner Rückkehr, 1644, wohnte er eine Zeit bei Jacob van Campen auf dessen Landgut Randenbroeck bei Amersfoort. 1659 war er in Rom, wo er in der Bent den Namen Indiaen erhielt. Nach seiner Rückkehr heiratete er in Utrecht Maria de Rechteren, machte mit ihr am 3. Okt. 1669 ein wechselseitiges Testament und scheint noch in demselben Jahre gestorben zu sein. Seine Werke werden vielfältig mit jenen seines Vaters Adam verwechselt. ABW. AbW.

Gemälde: Amsterdam. Baron Jacob van Wassenaer Lord Obdam (1616—1665), Leutnant Admiral. Halbfigur. Nach dem Stich von Th. Matham. Bez. A. W.; — Cornelis Tromp, Leutnant Admiral. Halbfigur, jugendlich, in römischem Kostüm. A. W. A. W. Aw.

Braunschweig. Strandbild mit einer Kirche. A. W. fe. 1653; — Strandbild mit einer Burgruine. A. W. . . . . A·W·fe 1653

München. Familienbild. AB. Willa . . . . Fecit. Anno 1659.

Prag. Gal. Nostitz. Ein bärtiger Mann in reicher Kleidung, an den Fingern zählend. Bez. AW. In der Art des Rubens. AW

Zeichnung: Amsterdam. Verst. F. Müller, 19. Jan. 1904. Cimon und Pero im Gefängnisse. Bez. AB. Willarts 1637. Feder und Sepia.

Houbraken. I. 368; — v. Eynden. IV. 140; — Immerzeel. III. 236; — Kramm. VI. 1863; Sup. 166; — Nagler. XXI. 463; Monogr. I. 256; — Oud Holl. 1895. p. 48.

Willaerts. Adam Willaerts, Landschafts- und Marinemaler, geb. zu Antwerpen 1577, † zu Utrecht 4. April 1664. Sein Lehrer ist nicht bekannt. A·W·f.

1611 übersiedelte er nach Utrecht, wo er 1637 und 1660 Vorstand des Hiobsspitals war. Er wurde 1611 mit drei anderen Mitgliedern der alten Gilde beauftragt, die Trennung der Maler und Bildhauer von der alten Zadelaarsgilde durchzuführen, und war 1620, 1624 und 1636 Dekan der neuen Gilde. Seine Söhne Abraham, Cornelis und Isaak waren seine Schüler. Seine Tochter Hester heiratete den Maler Jacob Gillig. Der Fischmaler Willem Ormea malte nicht selten Fischgruppen in dem Vordergrunde kleiner Marinen eines A. Willaerts, unter welchem wahrscheinlich Adam Willaerts zu verstehen ist.

Portrait: „Adam Willaerts, anmutiger Maler der Meere, Schiffe und kleiner Figuren am Ufer, in den Häfen und in kleinen Barken. Er ist geboren zu Antwerpen im Jahre 1577 und nahm seinen Aufenthalt in Utrecht. Ad. Willaerts delin. Fr. van de Steen sculpsit. I. Meyssens excudit." (C. de Bie. 1661.) Das Gedicht (p. 112) sagt in der Überschrift: „Adam Willaerts von Antwerpen, gestorben zu Utrecht." Diese Mitteilung steht im Widerspruche mit der holländischen Lokalforschung, welche behauptet, daß er am 4. April 1664 starb.

Gemälde: Amsterdam. Seegefecht nächst Gibraltar, 25. April 1607. AD. Willarts 1617; — Gebirgige Küste mit englischen Kriegsschiffen. A. Willarts f. 1621; — Marine mit Fischerbooten und Kriegsschiffen. Bez. A W. 1628 und Ad. Willarts; — Seesturm. AD. Wilarts fe. 1644; — Der Sieg des Admirals Heemskerk über die spanische Flotte bei Gibraltar, 25. April 1607. A. WILLARTS 1639. AW 1628 A·WILLARTS 1639

Augsburg. Stille See mit Kriegsschiffen. AW.

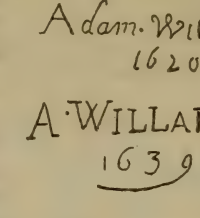
Berlin. Seestrand mit Fischern. 1635. A. Willarts; — Koll. Mallmann. Seestrand mit Fischen A. Willarts. 1635.

von Willem Ormea. Bez. A. Willaerts und Willem Ormea. 1656. (Lichtdruck in Blätter für G. II p. 154.)

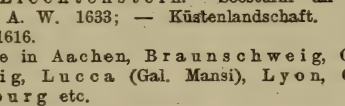
Brüssel. Abfahrt einer Kriegsflotte. A. Willaerts 1623; — Gal. Arenberg. Hafenansicht. A W. 1622 (?).

Kopenhagen. Seeschlacht zwischen Holländern und Spaniern. WILLARTS F. 1641.

Dordrecht. Ansicht von Dordrecht. 1629.
Dresden. Holländische Schiffe in einer Felsenbucht vor Anker. A. Willarts f. 1620.
Frankfurt. Stürmische See mit vielen Schiffen. A W. 1638.
Hamburg. Koll. Weber. Ziegenjagd auf felsiger Meeresküste. Adam Willarts 1620 (1626?).



Haarlem. Seegefecht zwischen spanischen und holländischen Galeeren; — Die Seeschlacht von Gibraltar, 1607. A. WILLARTS. 1639.
Madrid. Hafenansicht. 1627.
Marseille. Strandlandschaft mit zahlreichen Figuren. A D Willarts 1624.
Naarden. Koll. Hodenpyl. Hafenansicht. A. Willarts 1649.
Nürnberg. Truppeneinschiffung. AW. 1624.
Rotterdam. Die Mündung der Meuse bei Brielle. A. Willarts ft. 1633.



Stockholm. Felsenküste mit Schiffen und Figuren. A W. 1627; — Koll. Schagerström, 1886. Flußlandschaft mit Fischerbooten. A. WILLARTS 1610.
Utrecht. Koll. J. L. v. Toulon van der Koog. Schiffbruch. A. Willaerts f. 1656.
Wien. K. Mus. Ein Seehafen. A Willarts 1631; — F. Liechtenstein. Seesturm an felsiger Küste. A. W. 1633; — Küstenlandschaft. A. Willaerts. 1616.
Andere in Aachen, Braunschweig, Gotha, Leipzig, Lucca (Gal. Mansi), Lyon, Oxford, Würzburg etc.

Nach ihm gestochen: 1. Roelant Savery. A. Willaerts p. J. Meyssens sc.; — 2. Felsige Meeresküste mit Gewittersturm. Adam Willeres inventor. Magdalena van de Passe fecit. Crispin de Pas exc. Qu. fol.; — 3. Strandlandschaft mit einem Walfisch am Ufer. Bez. Elias. Et ait Helias revertere etc. Ebenso bez.; — 4. Landschaft mit Figurenstaffage. Adam W. I. Magd. v. pas sc. 4°; — 5. Zwei Landschaften: Les Pescheurs. Willaers p. Chedel sc. 4°.
C. de Bie. III. 128; — Houbraken. I. 60; III. 61; — Immerzeel. III. 239; — Kramm. VI. 1863; — Nagler. XXI. 463, 464; Monogr. I. 407, 1522; — Muller. Utr. Arch. 174; — Dr. Th. v. Frimmel. Blätter f. Gemäldek. II. p. 154; — Obreen. VI. 57; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Willaerts. Adriaen Willaerts, Maler, 1611 (?) in der Gilde zu Utrecht.

Portrait in allegorischer Umrahmung. Holzschnitt. Bez. Venet. apr. di Ant. Gandanor 1559. 8°.
Cat. Sternberg. III. N. 4787; — Nagler. XXI. 464; — Kramm. VI. 1864.

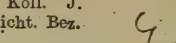
Willaerts. Cornelis Adamsz Willaerts, Landschaftsmaler, Sohn des Adam W. und wahrscheinlich sein Schüler. 1622 war er Meister in Utrecht, heiratete 1638, war 1660 Obmann und starb vor 1675. Seine Tochter Maria heiratete 1675 Abraham Mignon.

Gemälde: Petersburg. Koll. P. v. Semenoff. Bacchus und Ariadne. Bez. C. Willarts. In der Art Poelenburchs; — Perseus und Andromeda. Nicht bez.
Kramm. VI. 1864; — Nagler. XXI. 464; — Müller. Utr. Arch. 174.

Willaerts. Isaac Willaerts, Landschaftsmaler, geb. zu Utrecht um 1620, † daselbst 24. Juni 1693. Schüler seines Vaters Adam Willaerts. 1637 Meister in Utrecht, 1666 Obmann, 1688 Dekan der Gilde. 1667 restaurierte er die Portraits der Jerusalempilger von Jan v. Scoreel und Ant. Moro für 185 Gulden.

Gemälde: Kampen. Koll. Lemker. Marine. Bez. J. Willaerts.
Rotterdam. Strandlandschaft. Bez. J. W.

Stockholm. Koll. J. Lind, 1886. Strandansicht. Bez. J. Willarts.
Utrecht. Mus. Marine. J. willarts.



Nach ihm gestochen: Fischhändler am Meeresufer. J. T. Prestel sc.
Kramm. VI. 1864; — Muller. Utr. Arch. 175.

Willebeeck. Peter Willebeeck, Maler von Blumen und Früchten, 1632 in der Antwerpner Gilde, 1646 Meister daselbst.

Gemälde: Gent. Koll. Vervier, 1889. Fruchtgirlande in der Art des de Heem.
Wien. Gal. Harrach. Die Büste Christi. Grisaille, in einem Fruchtfeston. Bez. Petrus Willebeeck. fec. Ao. 1647.
Nagler. XXI. 498.

Willeboirts. Thomas Willeboirts Bosschaert, Historienmaler, geb. in Bergen-op-Zoom 1613 (1614), † 23. Jan. 1654 zu Antwerpen. 1628 war er Schüler bei Gerard Seghers in Antwerpen und wurde 7. August 1637 Bürger daselbst und Meister in der Gilde. Er ist ein Nachahmer des Rubens und kopierte auch Gemälde von v. Dyck täuschend. Er arbeitete viel für den Statthalter Friedrich Heinrich und für dessen Sohn, den Prinzen Willem. Mit David Ryckart III. und Gonzales Coques war er befreundet. 1643 malte er mit Cornelis Schut um die Wette ein Martyrium des hl. Georg, unterlag aber bei diesem Kampfe. 1649 war er Dekan, 1650 kaufte er das Haus, in welchem Jan Breughel sein Atelier eingerichtet hatte. Kaum hatte er es bezogen, so erkrankte er und starb 23. Jan. 1654, unverheiratet. Sein Grabmal ward mit einer Büste von Artus Quellinus geziert.

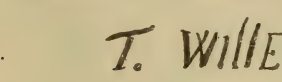
Portraits: 1. Thomas Willeboirts Bosschaerts, Pictor. A. v. Dyck p. Martinus van den Enden excudit. Der Stecher ist nicht genannt. Auf einem Abdruck vor der Schrift im Kupferstichkabinett in Stockholm steht eine handschriftliche Widmung des Stechers Th. v. Kessel; — 2. Th. Willeborts pinxit. Coenr. Woumans sculp. Jo. Meyssens excudit. (C. de Bie.)

Gemälde: Amsterdam. Venus und Mars. Wahrscheinlich 1644 für Prinz Friedrich Heinrich gemalt. Bez. T. WILL. Eine Wiederholung unter dem Namen A. v. Dyck in Potsdam.
Antwerpen. Mus. Plantin. Balth. Moretus; — Derselbe auf dem Sterbebette; — Erycius Puteanus; — Godefridus Windelius; — Kirche St. Willebrord. St. Willebrord in Anbetung vor der hl. Familie.
Augsburg. St. Cäcilia. Kopie nach A. v. Dyck.

Berlin. Die Vermählung der hl. Katharina; — Kab. des Kaisers. Allegorie auf die Vermählung des großen Kurfürsten mit Louise Henriette von Oranien am 27. Nov. 1646. T. WILLEBOIRTS FE. 1646.

Brüssel. Die Engel verkünden dem Abraham die Geburt Isaaks. Fünf Halbfiguren.

Haag. Gem. Mus. Venus und Adonis. Bez. T. Willeboirts; — Amor mit einem Löwen; — Die



Flucht nach Ägypten. Kopie nach Rubens.

Nürnberg. Venus und Amor. WILLEBOORTS F. 1653; — Maria erscheint dem hl. Franz. v. Assisi.

Schleißheim. Der hl. Kajetan, vor Maria kniend; — Ein Engel zieht die Pfeile aus den Wunden des hl. Sebastian. T. Wileboorts.

Wien, K. Mus. Ruhe der Diana mit Wild und Hunden von J. Fyt. Bez. J. Fyt. 1650; — Elias in der Wüste.

Zeichnung: Koll. Weigel, Leipzig 1883. Halbfigur eines lesenden Bischofs. (Lichtdruck im Kat. Weigel.)

Radierung: Halbfigur eines mit Weinlaub bekränzten Trinkers, in der Linken den Weinbecher. Bez. T. W. B. (in Spiegelschrift). H. 90—84.

Nach ihm gestochen: 1. Venus und Mars. Th. Willeborts p. Gebhardt sc. Dessau 1797. (Gal. Brabek in Söder); — 2. Ruhe der Diana mit ihren Nymphen. Abraham (sic) Willeborts figuras pinxit. et Johannes Fyt Animalia. J. Männl sc. Geschabt; — 3. Heilige Familie. F. van der Steen f.; — 4. St. Gregorius. T. Wilbortus inv. Teo. van Kessel sc. Joan Meyssens exc.; — 5. Le vray pourtraict de la venerable Mere Soeur Françoise de St. Omer etc. qui mourut le 26. de Decembre 1642. T. Willeboorts pinxit. Franciscus van der Steen sculps.; — 6. Peter de Jode. P. de Jode sc.; — 7. Ernst comte d'Issenburg etc. T. Willeboorts Bossards p. P. de Jode sc.; — 8. D. Jacobus Roelans. Thom. Willeborts pinxit. P. Pontius sc.

C. de Bie. 166; — Florent le Comte. 1699. II. 313; — Houbraken. I. 357; — Kramm. I. 134; VI. 1865; — Nagler. XXI. 498; — v. d. Branden. 918; — Michiels. IX. 71; — Oud Holl. 1891. 200 Briefe an Constantin Huygens vom 17. Okt. 1641, 7. Dez. 1641 etc.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Willem. Willem (Guillaume) von Brügge, gänzlich unbekannter Maler, zu Anfang des 16. Jahrh. in England tätig. Er wird als der Meister eines ausgezeichneten Portraits des Bischofs von Aberdeen William Elphistone (geb. 1431, Bischof von Aberdeen seit 1484, † 1514) bezeichnet, welches sich im Besitze des Lord Elphistone befindet.

Reprod. in The Connoisseur. VI. p. 52.

Willemart. Albert Philipp Willemaert, Maler und Radierer, angeblich niederländischer Abkunft, 1671 in Cöln, wo auch ein R. Willemart tätig war.

Radierung: Große Landschaft mit einer Hirschjagd. Bez. AP. Willemart in. et fec. 460—540 h. Das einzige bekannte Blatt.

Merlo. p. 514; — Kramm. VI. 1867; — Nagler. XXI. 499.

Willemsz. Cornelis Willems, Maler in Haarlem, 1481—1540 tätig, von van Mander irrig Willem Cornelisz genannt. Lehrer des Jan Scoreel und des Martin Heemskerk. 1481 erhielt er Bezahlung für ein Bildnis des Gekreuzigten, 1523 malte er mit seinen Schülern eine Reihe von Wappen, 1529 bemalte er einen Teil des Chors von St. Bavo, 1536 verkaufte er ein Haus und 1540 ist er noch als Testamentsexekutor eines anderen Malers namens Pieter Gerrits und noch 1552 in Haarlem erwähnt. Es ist aber zweifelhaft, ob sich alle diese Nachrichten, welche einen Zeitraum von nahezu 72 Jahren umfassen, auf ein und denselben Künstler beziehen. Der Maler Cornelis Willemsz, der am 20. Juli 1551 in Delft erwähnt ist, war gewiß ein anderer. W. hatte zwei Söhne, Lukas Cornelisz und Floris Cornelisz, welche, wie van Mander berichtet, beide gute Maler waren und nach Rom gingen.

Hymans, v. Mander. I. 362; — Kramm. VI. 1868; — v. d. Willigen. p. 40, 42, 46, 56, 57, 58; — Obreen. IV. 283.

Willems. Florent Willems, Genremaler, geb. 8. Jan. 1823 zu Lüttich, seit 1844 in Paris tätig, † Okt. 1905. Gemälde: Antwerpen, Brüssel, Lüttich.

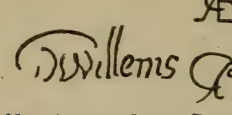
Immerzeel. III. 237; — Kramm. VI. 1867; — Nagler. XXI. 500; — Dr. Th. v. Frimmel. Blätter f. G.-Kunde. II. 147.

Willemsz. Jacob Willems. Siehe Meister Jacob. I. p. 743.

Willems. Marcus Willems, Maler, geb. zu Mecheln um 1527, † angeblich um 1561. C. v. Mander sagt, daß er ein Schüler des Michiel Coxie (1499—1592) war und ein Bild für die Kirche St. Rombout malte, welches die Enthauptung des Johannes darstellte. Die Verkürzung des Armes des Henkers sei so vorzüglich gewesen, daß es schien, als wenn er mit dem Haupte des Täufers aus der Bildtafel herausragte. Er zeichnete auch viel für Glasmaler und Tapetenwirker. Auch hatte er eine lebensgroße Judith gemalt, die den Holofernes enthauptete. Zur Feier des Einzuges des Königs Philipp II. in Mecheln malte er einen Triumphbogen mit der Geschichte der Dido, welche die Ochsenhaut in Stücke schneidet, und dergleichen mehr; das war im Jahre 1549. Diese letztere Nachricht v. Manders ist urkundlich bestätigt (Neeffs. I. 242). Walpole behauptet, daß er in England gewesen sei und erwähnt ein Portrait König Eduards VI. (1547—1553): „to be discerned only by the reflection of a cylindric mirror". An der Seite war eine Landschaft. Auf dem Rahmen stand: Gulielmus pinxit. Jacques de Poindre (II. 339), der seine Schwester geheiratet hatte, war sein Schüler.

Hymans, v. Mander. I. 260; — Walpole. 1872. p. 77; — Immerzeel. III. 237; — Lenoir. Musée des monuments français. p. 57, erwähnt ein Glasgemälde nach seinem Karton; — Nagler. XXI. 500; — Neeffs. I. 173, 222, 241, 242.

Willems. Winold Wyllems oder Willems, Maler aus Rinsumageest, 1604 in Leeuwarden tätig.



Gemälde: Amsterdam. Portrait eines Knaben, an einem Tische stehend. AETATIS 13. Willems. Ao. 1636.

Willemsen. Jacob Willemsen, Kunstfreund, dessen Gemälde 16. Aug. 1780 zu Middelburg verkauft wurden.

Willemsen. Jan Willemsen, Baumeister, geb. 1782 in Amsterdam, † 1859 in Zutphen. Er zeichnete Karten und machte Korkmodelle.

Immerzeel. III. 237; — Kramm. VI. 1867.

Willemssens. Louis Willemssens, Bildhauer, getauft zu Antwerpen 7. Okt. 1630, † daselbst 1702. Er war Schüler von Artus Quellinus d. Ä., 1661 Meister in Antwerpen und heiratete 27. April 1671 Anna Corvers. Er war Bildhauer des Königs Wilhelm III. In der Kathedrale zu Antwerpen sind noch heute viele seiner Werke. P. D. Plunier war sein Schüler.

Werke: Antwerpen. St. Sebastian. 1661. Holzstatuette; — Die römische Caritas; — Portraitbüste des Grafen Joh. Dom. v. Zuniga-Fonseca. Marmor. 1675.

Cat. Anvers. 1874. p. 608, eingehende Biographie; — Nagler. XXI. 501.

Willemsens. S. Willemsens, Maler und Radierer, tätig um 1680. Schüler von David Loggan.

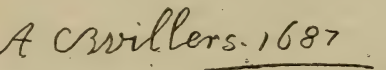
Radierung: Die Versuchung des Antonius. S. Willemsen sc. Teniers exc.

Kramm. VI. 1868; — Nagler. XXI. 501.

Willemsz Willem Willemsz, Maler, 1611 in der Gilde im Haag, 1613 in Delft. Lehrer des Michiel Jansz Mierevelt in Delft.

Obreen. I. 4; III. 264; V. 5.

Willers. A. C. Willers, Portraitmaler in der Art des Nic. Maes, um 1687 tätig.



Gemälde: Utrecht. Mus. Portrait der Maria Rumpff, Gattin des Antonius Hulsius, Professor zu Leiden. Halbfigur, lebensgroß. Bez. A. C. Willers fe. 1687.

Kramm VI. 1868.

Willigen. Adriaan van der Willigen, Zeichner und Kunstfreund, geb. 12. Mai 1766 zu Rotterdam, † 17. Jan. 1841 zu Haarlem. Er war mit R. van Eynden Herausgeber des Werkes „Geschiedenis der Vaterlandsche Schilderkunst sedert de helft der 18. eeuw". 1816—1840. Seine Sammlungen gingen in den Besitz seines Neffen A. van der Willigen über.

A.V.W
A.V.W
A D W

Die Kupfer seines Werkes: Paris in den Aanvang von de negentiende Eeuw 1806—1813, sind von Bender Visser und J. de Wit nach seinen Zeichnungen gestochen.

v. Eynden. I. 289; IV. 311; — Immerzeel. III. 238; — Kramm. VI. 1868; — Nagler. XXI. 508.

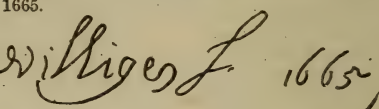
Willigen. Anthonie (oder Adrian) van der Willigen oder Wilge, Kupferstecher und Medailleur zu Middelburg oder Herzogenbusch, von dem mehrere Medaillen mit dem Portrait des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien herrühren, 1629.

Radierung: Ansicht des Portals der St. Lievenskerk in Zierikzee. A. v. Wilge sc. Gr. fol.

Bolzenthal. p. 201; — Kramm. Sup. 166; — Nagler. XXI. 445.

Willigen. Claes Jansze van Willigen, Landschaftsmaler, geb. zu Rotterdam um 1630, † 23. Sept. 1676. Er war der Sohn eines Bildhauers Jan Claes v. Willigen und heiratete 10. Dez. 1656 Maritge Arkenbouts.

Gemälde: Rotterdam. Rheinlandschaft. v. Willigen ft. 1665.



Andere im Haag (Koll. J. H. Lintz), Cöln (Verst. 28. Okt. 1887), Antwerpen (Verst. v. d. Straelen, 1885), Amsterdam (Verst. Roos u. Cie., Nov. 1906, der Brand von Troja, bez.) etc.

Oud Holl. 1893. p. 47.

Willigen. Pieter van der Willigen, Maler, geb. zu Bergen-op-Zoom um 1635, † 8. Juli 1694. Er war der Sohn des Jan van der W. und der Gertruida Pieters, 1653 Schüler des Thomas Willeboirts in Antwerpen, 1655 Meister und heiratete am 6. Sept. 1671. Er malte Stilleben und Vanitasbilder. Sein Bruder Jan war um 1662 sein Schüler.

PW

C. de Bie. 529; — Houbraken. I. 287; — Nagler. XXI. 509; Monogr. IV. 3421; — v. d. Branden. 1070.

Willing. Nicolaes Willing oder Wielingh, Maler aus dem Haag, geb. um 1640, † 29. März 1678 in Berlin. Er war 1661 in der Confrerie im Haag und heiratete 9. Okt. desselben Jahres Maria de Haen, die Schwester des Malers Anthonie de Haen im Haag. 22. Jan. 1667 wurde er kurbrandenburgischer Hofmaler.

Portrait: Ipse p. J. F. Leonart sc.

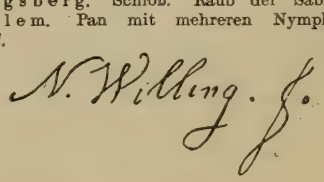
Gemälde: Berlin. Kab. d. Kaisers. Eine Sybille. Brustbild.

Charlottenburg. Selbstportrait; — Raub der Europa.

Cassel. Triumph der Galathea.

Königsberg. Schloß. Raub der Sabinerinnen.

Haarlem. Pan mit mehreren Nymphen. N. Willing f.



Schwedt. K. Schloß. Eine liegende Venus.
v. Gool. I. 58, 83; — Immerzeel. III. 232; — Nagler. XXI. 393; — Kramm. VI. 1854; — Oud Holl. 1895. p. 117; — Jahrb. d. k. pr. Kunsts. 1890. p. 126; — Obreen. III.; IV.: V.; — Hoet. I.; — Terwesten.

Willink. Hendrik Willink, Kunstfreund zu Amsterdam, dessen Zeichnungen 6. Dez. 1819 in Amsterdam verkauft wurden.
v. Eynden. III. 458.

Wils. Jan oder Johannes Wils, Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem (?) um 1610 (?), † daselbst vor 1680. Er trat 1628 in die Gilde zu Haarlem und scheint später in Frankreich gewesen zu sein. Nagler und Kramm identifizieren ihn mit einem Joh. Viltz, der, wie Baldinucci berichtet, 1646 in Rom lebte. Er war der Lehrer und Schwiegervater des Claes Berchem. Am 10. April 1680 wurde zu Amsterdam sein künstlerischer Nachlaß verkauft.

Gemälde: Dessau. Koll. Rost, 1875. Italienische Landschaft mit Figuren von Berchem. Bez. J. Wils.
Haag. Koll. Steengracht. Zwei kleine Landschaften im Charakter Boths, beide bez. J. Wils. Die Figuren von Berchem.
Hamburg. Wesselhoeft. Landschaft in der Art Berchems.
London. Nat. Gal. Felsenlandschaft. Die Figuren angeblich von Ph. Wouwerman.
Schwerin. Zwei Landschaften. Nicht bez.
Zeichnung: Haarlem. Mus. Teyler. Ansicht von Lyon. Tuschzeichnung; — In der Sammlung J. P. Zomer sind sechs Zeichnungen von J. Wils, in Frankreich nach der Natur gezeichnet, erwähnt.
Houbraken. II. 111; — v. Eynden. I. 91; — Immerzeel. III. 238; — Nagler. XXI. 516; — v. d. Willigen. p. 38, 334; — Hoet. II.; — Terwesten.

Wils. Pieter Wils, Landmesser und Kartenzeichner aus Leiden, 1635 in Alkmar, 1644 in Haarlem tätig.
v. d. Willigen. Haarlem. p. 334; — Kramm. VI. 1869.

Wilt. Fr. van der Wilt. Siehe Frans Verwilt. II. p. 785.

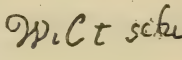
Wilt. Thomas van der Wilt (nicht zu verwechseln mit dem Maler F. Verwilt), Maler und Stecher in Schabkunst, geb. im Dorfe Piershilden 29. Okt. 1659, † zu Delft 1733. Er war Schüler des Jan Verkolje, war 1690—1714 wiederholt im Vorstande der Gilde zu Delft und heiratete Johanne Biddaff. — Ein F. van der Wilt war 1770 Schüler im Haag und ist daselbst 1779 als Miniaturmaler erwähnt.

Gemälde: Amsterdam. Verst. H. C. Du Bois, Nov. 1906. Portrait einer Dame. Oval. T. van d. Wilt. 1775; — Verst. Werner Dahl, 1905. Portrait einer Dame. Halbfigur Bez. T. V. W. 1699.
Berlin. Brettspieler. Vier Figuren. T. VAN DER WILT.
Delft. Chirurgenkammer. Ein anatomischer Vortrag. Datiert 1727. (Zeitschr. f. b. Kunst. 1873. p. 21.)
Von ihm gestochen (geschabt): 1. Dirk Scholl, Organist zu Delft. 1699. T. van der Wilt pinx. et fec. Fol. (Obreen. VI. 322); — 2. Halbnackte Frau, welche sich in einem Spiegel besieht. T. van der Wilt fec. et excud. A. 1687. Fol.; — 3. Eine Frau, welche ein Geldstück bei Licht betrachtet. Halbfigur. Bez.
Nach ihm gestochen: H. van Deventer, Arzt. T. v. der Wild p. P. Bouttats sc.
Boitet. Beschryving van Delft. 1729. p. 528 und 790; — Houbraken. III. 285; — v. Eynden. I. 241; IV. 126; — Immerzeel. III. 238; — Kramm. VI. 1870; — Delaborde. Man. noire. p. 184; Nagler. XXI. 513; — Blanc. Man. IV. 236; — Obreen. I.; IV.; V.

Wilt. Willem van der Wilt, Zeichner naturhistorischer Objekte, Sohn von Thomas von der Wilt, geb. 1691, † 24. Jan. 1727
Kramm. VI. 1870.

Wiltschut. Huyg (van Dorre) Wiltschut, Landschaftsmaler zu Rotterdam, zu Ende des 17. Jahrh. tätig. Vielleicht identisch mit Hugo van Dorre, † 1702 zu Haarlem.

Gemälde: Rotterdam. Landschaft mit einer Meierei und Bauern. Bez. Wiltschut.



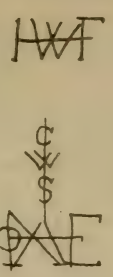
Winde. Willem Winde, Architekt, geb. zu Bergen-op-Zoom, † in England 1699 (1691). Er baute das Schloß zu Clifden, das Schloß des Herzogs von Newcastle in Lincolns-Inn-fields, Coomb-Abbey für Lord Craven und vollendete Hempstead-Marshal. In der Verst. des Nachlasses seines Sohnes, 1741, befanden sich Pläne und Zeichnungen für die beiden letztgenannten Bauten aus den Jahren 1663—1695.
Walpole. 1872. p. 269; — Immerzeel. III. 239; — Nagler. XXI. 525.

Wingendorp. C. oder G. Wingendorp, Zeichner und Kupferstecher in den Niederlanden und um 1654 in Kopenhagen tätig.
Von ihm gestochen: Portrait des Arztes Olaus Wormius (1654, Aet. 66) nach K. v. Mander d. J. in: Musei Wormiani Historia. Lugd. Bat. ex Officina Elseviriana. Fol.
Nagler. XXI. 526; — Kramm. VI. 1871.

Winghe. Jeremias van Winghe, Sohn und Schüler des Josse van Winghe, geb. zu Frankfurt um 1587, † daselbst 1658. Er war später Schüler des Frans Badens in Antwerpen, ging nach Italien, lebte in Rom, dann in Frankfurt, wo er zumeist Portraits malte und ein reiches Fräulein Jeanne de Neufville heiratete. Im Wohlleben vernachlässigte er seine Kunst, bis ihn die Not wieder zur Arbeit Winghe, ein Vetter von Josse van Winghe war Domherr der Kathedrale in Winghen, war Domherr der Kathedrale in Tournai 1591 und sammelte Antiquitäten, Münzen, Bücher etc.
Hymans, v. Mander. II. 90, 91; — Kramm. VI. 1871; — J. Weale in Burlington. Mag. XIV. 43; — Gwinner. I. 81; II. 109, 110.

Winghe. Josse (Jodocus) van Winghen oder Winghe, Historien-

maler, geb. angeblich zu Brüssel 1544, † zu Frankfurt a. M. 1603. Er ging früh nach Italien, wo er 4 Jahre zubrachte, und arbeitete auch in Paris. Nach seiner Rückkehr wurde er Hofmaler des Herzogs Alexander Farnese von Parma, in welcher Eigenschaft er im Februar 1585 noch in Brüssel war; kurz darauf verließ er aber, wohl aus religiösen Gründen, die Stadt und begab sich nach Frankfurt a. M. Octavio van Veen wurde sein Nachfolger als Hofmaler. Ein Abendmahl in der Kirche St. Géry in Brüssel wird besonders gerühmt. Seine Werke sind sehr selten, denn er arbeitete wenig und zog lustige Gesellschaft der Arbeit vor, aber er galt als ein bedeutendes Talent und seine Werke wurden von den Sadeler, Theodor de Bry, Crispin de Passe u. a. durch den Kupferstich vervielfältigt. Er ist in hohem Grade manieriert, aber von mächtiger Sinnlichkeit. Henri de Clerck und sein Sohn Jeremias waren seine Schüler.



Portraits: 1. Jodocus Wingius. Bruxell. Pictor. Hondius exc. 8°; — 2. Dasselbe Bildnis. H. Goltzius exc.

Gemälde: Amsterdam. Nächtliches Bankett und Maskerade. Gestochen mit Veränderungen von J. Sadeler.

Budapest. Anbetung der Könige; — Ruhende Venus.

Schloß Beaumont. Inventar des Herzogs Charles de Croy, 1613. Sinephas (Pinchas) tötet die Königin von Madian und den Prinzen Simri (Moses. IV. 25. 8.) (Siehe II. p. 172.)

Düsseldorf. Akademie. Simson und Delila.

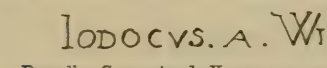
Frankfurt. Städel. Portrait einer Dame der Familie Stalburg. Bez. I. A. Wing.

Gotha. Lot mit seinen Töchtern. (Nach dem Stiche von R. Sadeler gemalt.)

Madrid. Festmahl mit der Enthauptung Johannes des Täufers. Großes figurenreiches Gemälde. Nach a. A. von Joachim Sandrart (?) (siehe II. p. 557).

Petersburg. Eremitage. Jupiter und Ceres. Kopie in der Akademie in Wien (N. 226).

Wien. K. Mus. Apelles und Kampaspe. IODOCVS A. WINGHE. 1604 im Besitze Kaiser Rudolfs II.;



— Derselbe Gegenstand, Kampaspe vom Rücken gesehen, IODOCVS A. WINGHE. Aus der Gal. des Herzogs von Buckingham; — Van Mander erwähnt beide Gemälde und sagt, daß sich das eine 1604 bei einem Kaufmann namens Daniel Forreau in Hanau befand.

Zeichnungen: Berlin. Allegorie auf die Unterdrückung der Niederlande. Eine an einen Felsen gekettete weibliche Figur, die von der herannahenden Zeit befreit wird. Unten liegt die Religion mit ihren Attributen, niedergetreten von dem Despotismus in Gestalt eines Kriegers. Das Originalgemälde war 1604 bei Daniel Forreau in Hanau.

Rotterdam. Wohnstube einer Weberfamilie. Feder und Bister. (Lichtdruck bei Kleinmann. VI. 20.)

Wien. Albertina. Das Abendmahl. Feder und Bister, weiß gehöht, auf braunem Papier; — Eine Apotheose. Bez. I. V. W. Ebenso; — Susanna und die beiden Alten. Feder, Tusche und Bister.

Nach ihm gestochen: 1. Adam und Eva. The. de Bry sc. Fol.; — 2. Lot mit seinen Töchtern. R. Sadeler fe. et exc. (Für Visschers Bibel kopiert mit der Adresse: Nicolaus Visscher exc.) Gr. qu. fol.; — 3. Simson, von Delila der Haare beraubt. R. Sadeler sc. 1589. Kl. qu. fol.; — 4. Salomo verehrt die Götzen. R. Sadeler sc.; — 5. David, zur Harfe singend. Joh. Sadeler sc. Francofurti. Fol.; — 6. Sinephas durchbohrt den Simri und die Casbi. (Moses. IV. 25.) Jacobus Grandomannus Chalcographus Heydelbergensis 1697. Gr. fol. (Siehe II. p. 172. Misdacq); — 7. Der verlorene Sohn bei den Weibern. Joh. Sadeler fec. 1588. Qu. fol.; — 8. Sardanapal unter den Weibern. Stultitiam patiuntur opes. R. Sadeler fec. 1588. Fol.; — 9. Heliogabal und die Weisen. Vinum et mulieres faciunt sapientes. J. A. Winghe fig. 1588. J. Sadeler sc. Qu. fol. (Diese 2 Bl. bilden mit N. 3 und 4 eine Folge von der List der Weiber); — 10. Die Geburt Christi. R. Sadeler sc. Fol.; — 11. Die Darstellung im Tempel. Joh. Sadeler sc. 1588. Gr. fol.; — 12. Die heilige Familie mit der spinnenden Maria. J. Sadeler sc.; — 13. Christus segnet die Kinder. Joh. Sadeler inv. sc. et exc. 1588. Gr. roy. fol.; — 14. Das Abendmahl. Crisp. de Passe sc. 1584. Oval. Fol. (Nach dem Original in der Kirche St. Géry in Brüssel; eine Zeichnung hiezu in der Albertina); — 15. Das Abendmahl. Die Jünger nach orientalischer Weise liegend. A. Wiercx sc. Kl. qu. fol.; — 16. Christus am Kreuze. C. Passaeus caelator 1599. Mit Dedikation an den Kurfürsten Wilhelm von der Pfalz; — 17. Dieselbe Darstellung mit Veränderungen. R. Sadeler fec. Fol.; — 18. Dieselbe. Egid Novellanus sc.; — 19. Christus am Kreuze, sterbend. R. Sadeler. 1605; — 20. Magdalena am Grabe Christi, hinter ihr Johannes und Petrus. R. Sadeler fec. 1591; — 21. Christus und die zwölf Apostel, ganze Figuren. 14 Bl. J. Barra und M. Sadeler sc. Mit Dedikation an den Erzbischof Sbigneus Berka von Prag. Der Titel stellt die Martyrien der Apostel dar. Kl. fol.; — 22. Folge von 8 Bl. Das Leben der hl. Jungfrau. In Ovalen. 8°; — 23. St. Paul bei dem Juden Aquila. Joh. Sadeler sc. Kl. fol.; — 24. St. Sebastian. Jan Muller sc. Fol.; — 25. Verehrung des apokalyptischen Lammes. J. Sadeler sc. 1588. Gr. fol.; — 26. Allegorie auf Gerechtigkeit und Friede. Egb. Jansz. sc. Th. de Bry exc. oder Jo. Theo. et Jo. Israel de Bry excud. Fol.; — 27. Ein fettleibiges Ehepaar an reich besetzten Tischen. Uxorem me huic pinxit Jod. a Winghe. Me sic olim ad vivum depinxit Johannes Holbein. 2 Bl. ohne Stechernamen. C. pr. Ces. 1593. Gr. qu. fol.; — 28. Musica, Bacchus, Amor. Jo. Sadeler sc.; — 29. Landschaft mit Amor, welcher seinen Pfeil auf ein liebendes Paar abschießt. R. Sadeler fec. 1588. Fol.; — 30. Die Fama auf dem Globus. J. Sadeler sc. 8°; — 31. Portrait des Tib. Decianus, Jurist in Padua (1508—1581). Titelblatt zu dessen Consilia D. Tiberii Deciani Utinensis jureconsulti clarissimi ac longe celeberrimi. Sigismundus Feyrabendius. 1589. Jodocus a Winghe invent. Raphael Sadeler fecit. Fol.; — 32. Fr. Hottomanus, Jurist (1527—1590). Cr. de Passe sc.

Hymans, v. Mander. II.; — Immerzeel. III. 239; — Kramm. VI. 1871; — Nagler. XXI. 526; Monogr. III. 1847. 1719; — Gwinner. I. 81; II. 97.

Winkel. Kl. van Winkel, Kunstfreund, dessen Gemäldesammlung 20. Okt. 1791 zu Rotterdam verkauft wurde.

Winkel. P. van Winkel oder P. van Wynkel, Landschaftsmaler und Radierer, um die Mitte des 18. Jahrh. tätig.

Radierung: 't Huis te Brederode. P. v. Winkel fecit. In: T. Schrevelius. Beschryving der Stad Haarlem. 1754.

Kramm. VI. 1871; 1892; — Nagler. XXII. 158.

Winkelhoven. Jan van Winkelhoven, Maler zu Mecheln, geb. 20. Sept. 1588. Er war Schüler Huysmans, in dessen Art er Landschaften malte, und trat 1618 in die Gilde zu Mecheln. Sein Bruder Peeter, geb. 21. Dez. 1601, trat 1613 in die Gilde. Einer von den beiden soll in England Portraits gemalt haben.

Neeffs. I. 304, 481.

Winkelman. Jacques Winkelman. Siehe Metersche. II. 148.

Winne. Arnould Winne, Maler zu Gent. Er bemalte, vergoldete und ornamentierte 1511 in der Kirche zu Seveneecken in Flandern die Skulpturen eines Altars mit St. Eloi, St. Christoph und St. Job und malte vier Figuren in Grisaille auf die Flügel. Der Vertrag mit den Kirchenvorstehern ist wegen seiner Details sehr interessant.

Busscher. p. 65, 272: — V. v. d. Haeghen. Mémoires sur des Documents faux. p. 49, 50.

Winne. Liévin de Winne, Portraitmaler, geb. zu Gent 1822, † im Mai 1880 zu Brüssel. Schüler von Félix de Vigne. Gemälde: Gent, Brüssel, Antwerpen.

Chronique des Arts. 1880. p. 175; — Cat. de l'Expos. Brüssel. 1905; — Nagler. XXI. 536.

Wint. T. W. van Wint, Bildhauer, † Dez. 1906, 71 Jahre alt, in Brüssel. Von ihm rühren das große Portal und die Chorstühle der Liebfrauenkirche in Antwerpen her.

Winter. De Winter, Historienmaler aus Antwerpen(?), um 1700 in Rom tätig, wo er den Bentnamen Vogel Fenix führte.

Houbraken. II. 357; — v. Gool. II. 465; — Immerzeel. III. 239.

Winter. Abraham Hendrick Winter, Portrait- und Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Utrecht um 1800, † zu Amsterdam 28. Mai 1861. Schüler von P. Chr. Wonder und C. van Hardenberg. Gemälde: Amsterdam.

Nagler. XXI. 538; — Immerzeel. III. 240; — Kramm. VI. 1872.

Winter. Adriaan van Winter, Landschaftsmaler in Leiden, geb. 1795, † 1820 daselbst.

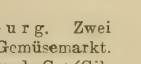
Immerzeel. III. 239; — Nagler. XXI. 539.

Winter. Adriaan de Winter, Zeichner, Kupferstecher und Kunsthändler, tätig 1675—1700 wahrscheinlich zu Amsterdam. — Ein Kupferstecher Antoni de Winter aus Utrecht heiratete 10. April 1682 als Witwer zu Amsterdam und war 1698 noch als Kartenstecher tätig.

Nagler. XXI. 539, zählt verschiedene Stiche auf, die wahrscheinlich von Antoni d. W. herrühren; — Kramm. VI. 1872; — Obreen. VII. 159; — Oud Holl. 1886. p. 301.

Winter. Egidius (Gillis) de Winter, Maler, geb. zu Leeuwarden um 1650, † angeblich 1720. Er war Schüler von R. Brakenburgh und malte Bauerngesellschaften und Landschaften mit Figurenstaffage.

Gemälde: Hamburg. Zwei Bilder. Fisch- und Gemüsemarkt. Bez. Ae. de Winter und G. (Gillis) de Winter.



v. Gool. I. 150; — Immerzeel. III. 239; — Kramm. VI. 1873; — Nagler. XXI. 539; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Wintere. François de Wintere, Maler zu Brügge, Meister 1509—1535. Als seine Schüler werden genannt: 1509 François van Ryepinghe, 1513 Nicolas Hermans, 1518 Jean de Lavyle, 1518 Bernard de Placker.

Beffroi. II. 247; IV. 207; — Casteele. Keuren. 306.

Winter. Hendrik de Winter oder Wynter, Kupferstecher, um 1668 zu Utrecht tätig.

Von ihm gestochen: 1. „Trajectus ad Rhenum triumphans" mit Abbildungen der Städte der Provinz Utrecht. Jonkh. E. Meyster inventor te Utrecht. Henr. Winter sculp. 2 Bl. Gr. fol.; — 2. Inneres der Domkirche zu Utrecht anläßlich einer Festlichkeit. 1668. J. Vennekool del. ' H. Winter sc.; — 3. Festlicher Empfang des H. Johan Huydekoper als Herr van Maarseveen. Figurenreiche Komposition. Hen. Winter sculp.; — 4. Portrait von Willem Isbrants Bontekoe. Oval. Hen. Winter sculp.

Kramm. VI. 1872.

Winter. Hendrik de Winter, Maler und Kunsthändler, geb. zu Amsterdam 1717, † nach 1782. Schüler von C. Pronck. Er zeichnete die merkwürdigsten Gebäude und Plätze von Amsterdam und für den Herzog von Holstein die Schlösser, Höfe etc. des Herzogtums. W. ist auch Verfasser eines Katalogs der Blätter von und nach N. Berchem: Beredeneerde Catalogus van alle de prenten van Nicolas Berchem etc. Amst. 1767.

Zeichnung: Amsterdam. Verst. Lantscher, 1884. Ansicht des Dams zu Amsterdam bei Ankunft des Statthalters Wilhelm IV., 2. Mai 1747. (Radiert von G. J. Marstaller.) Tuschzeichnung.

v. Gool. II. 369; — v. Eynden. II. 83; — Immerzeel. III. 239; — Nagler. XXI. 540.

Winter. J. Winter, Kupferstecher, der um 1757 mit Houbraken und Picart für die Bibel von Hoet arbeitete.

Immerzeel. III. 239; — v. Eynden. I. 268; — Obreen. VII. 59.

Winter. Johann Georg Winter, Bildnismaler, geb. 1707 zu Gröningen, † zu München 1768. Schüler von Müller und Engelhard in München, 1744 Hofmaler des Kurfürsten Karl Albert.

Nagler. XXI. 541.

Winter. Louis de Winter. Landschaftsmaler, geb. 23. März 1819 zu Antwerpen. Schüler von J. Jacobs und J. B. de Jonghe. Gemälde: Gent, Berlin.

Immerzeel. III. 240; — Nagler. XXI. 544.

Wisboom. Jochem Wisboom, Stilleben- und Früchtemaler, geb. zu Hardinxveld 1768, † daselbst 1813.

Kramm. Sup. 166.

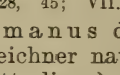
Wisschavens. Jan Wisschavens, Bildhauer, Meister des Lettners der St. Gomarskirche zu Lierre, später von Geerts restauriert. Mit François Mynsheeren fertigte er 1535—1540 ein Steintabernakel für die St. Peters-Kirche zu Löwen, welches von den Bilderstürmern zerstört wurde.

Neeffs. II. 98—102.

Wisselingh. Johannes Peter van Wisselingh, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Amersfoort 22. Mai 1812. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Blanc. Man. IV. 239.

Wissing. Willem Wissing, Porträtmaler, geb. zu Amsterdam um 1656, † zu Burleigh 1687. Er war um 1669 Schüler von W. Doudyns und P. Lely im Haag. Er arbeitete daselbst und am Hofe Jakobs II. in England, der ihn beauftragte, seine Tochter Maria und ihren Gatten Wilhelm III. von Oranien, späteren König von England, zu porträtieren. W. malte auch wiederholt den Herzog von Monmouth und war sehr gesucht wegen der lieblichen Ähnlichkeit, welche er weiblichen Physiognomien zu geben verstand. Walpole sagt, er wäre, bevor er nach England kam, in Frankreich gewesen. Er starb auf dem Schlosse des Grafen Exeter Burleigh, welches der Dichter Prior (1664—1721) besungen hat. Nach seinen Bildern existieren zahlreiche englische Schwarzkunstblätter von John Smith, J. Beckett, J. van der Vaart, R. Williams u. a.



Portrait: Brustbild, en face, nach links, im Oval. Guilielmus Wissing. Inter pictores sui saeculi celeberrimos nulli secundus. Artis suae non exiguum decus et ornamentum. Obiit Sept. 10. An Aet. 31. Dni. 1687. Immodicis brevis est aetas. W. Wissing pinx. J. Smith fe. Geschabt.

Gemälde: Amsterdam. Prinz Wilhelm III. von Oranien, Kniestück. Vielfach wiederholtes und kopiertes Bild.

Haag. Desgleichen.

London. Hampton Court. Königin Maria als Prinzessin von Oranien. Bez. (Vielfältig kopiert); — Mrs. Knott. Bez. Wm. Wissing fecit; — Die Herzogin von Somerset (?); — Mrs. Lawson (?); — Portr. Gal. John Baron Cutts (1661—1707); — Prinz Georg von Dänemark (1653—1708). Gatte der Königin Anna. Kniestück; — Maria von Modena (1658—1718), Gattin Jakobs II. Kniestück, sitzend; — Maria II. (1662—1694), Kniestück, sitzend; — Herzog von Monmouth (1649—1685); — Wilmot Earl of Rochester (1648—1680).

Houbraken. III. 361; — Weyerman. III. 196; IV. 201; — Walpole. 1872. 252; — Immerzeel. III. 254; — Kramm. VI. 1873; — Nagler. XXI. 557; — J. E. Wessely. John Smith. 1887; — Obreen. V. 148; — Hoet. II.; — Terwesten.

Wit. F. van Wit, Maler der ersten Hälfte des 17. Jahrh. Houbraken (II. 348) erwähnt einen Maler und Dichter aus Gent, Franciscus de Wit, welcher in der römischen Bent den Namen Febus oder Apol führte.

Gemälde: Koll. Werner Dahl, Verst. Amsterdam, 1905. Zeltlager. Bez. F. V. Wit.

Wit. Frederik de Wit, Widt oder Witt I., II. und III., Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam. Der erste arbeitete 1648 und verlegte zumeist Landkarten, welche er selbst zeichnete. Sein Sohn Fr. de W. II. erbte 1698 das Geschäft. Er war ein tüchtiger Mathematiker und Zeichner und starb 1712. 1706 verkaufte der gleichnamige Enkel das reichhaltige Lager an C. Mortier und J. Covens. 1723 war ein Frederik de Wit zu Alkmaar in der Gilde.

Nagler. XXI. 559; — Kramm. VI. 1873; — Obreen. II. 28, 45; VII. 249, 269.

Wit. Hermanus de Wit, Aquarellmaler und Zeichner naturhistorischer Objekte (Schmetterlinge), geb. zu Dordrecht 1764.

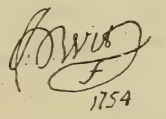
v. Eynden. III. 111; — Immerzeel. III. 242; — Nagler. XXI. 560.

Wit. Jacob de Wit, Dekorationsmaler und Radierer, genannt der Rubens seiner Zeit, geb. 1695 zu Amsterdam, † daselbst 12. Nov. 1754. Er war zuerst Schüler des Albert van Spiers in Amsterdam, ging 1708 nach Antwerpen zu seinem Oheim Jacob de Wit, einem reichen Weinhändler und Kunstfreunde, und war 1710 Schüler bei Jacob van Hal daselbst und 1714 Meister. In dieser Zeit, um 1711 bis 1712 zeichnete und kopierte er die 36 Gemälde des Rubens in der Jesuitenkirche zu Antwerpen und radierte zehn derselben. Da die Kirche am 18. Juli 1718 niederbrannte, benützte J. Punt die Zeichnungen Wits für seine 1751 erschienenen Stiche. Nach seiner Rückkehr nach Amsterdam malte er nach der Mode der damaligen Zeit eine große Anzahl von Plafonds und Tapeten. Die besten sind im königlichen Palaste in Amsterdam (1736 bis 1738), für welche er 13.275 Gulden erhielt, im Stadthause im Haag u. a. O. Er exzellierte vor allem in der Basreliefmalerei in Grisaille und malte zahlreiche Sopraporten, für welche sich dieses Genre besonders eignete. Viele seiner Arbeiten wurden nach England verkauft. Er wurde seinerzeit sehr gut bezahlt und erwarb ein großes Vermögen. In der Leichtigkeit und Kühnheit der Zeichnung hat er viel von Rubens gelernt und seine Basreliefs mit Kindergruppen sind außerordentlich lieblich. Er führte den Namen der „Rubens seiner Zeit" nicht ohne Berechtigung. Sein vielgenanntes Gemälde im k. Palast in Amsterdam dagegen, welches die Wahl

der 70 Ältesten der Israeliten durch Moses darstellt, ist eine gute akademische Malerei, der aber jeder großartige Zug fehlt. Bei der Erinnerung an Rubens werden die Schwächen dieses Bildes nur um so fühlbarer. De Wit ist auch Verfasser eines Werkes über die Proportionen des menschlichen Körpers. Die Versteigerung seines künstlerischen Nachlasses fand am 10. März 1755 statt und brachte 6700 Gulden; darunter waren mehr als 700 Zeichnungen. Ploos van Amstel, B. Schreuder, Cootwyk, F. P. Charpentier u. a. haben einzelne seiner Zeichnungen mit Kindergruppen täuschend in Krayonmanier imitiert.

Portrait: An der Staffelei, von J. M. Quinckhard. (Verst. van der Marck, Amsterdam 1773); — Andere bei Houbraken, Descamps etc

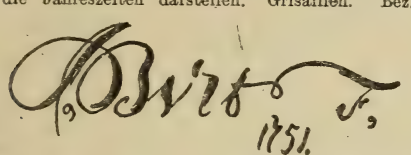
Gemälde: Amsterdam. Moses wählt die 70 Ältesten. J d Wit. Skizze für das große Gemälde im k. Palaste zu Amsterdam; — Allegorische Darstellung der Wissenschaft. JDWit f. 1754; — Allegorie der Schiffahrt. JWit f. 1753; — Apollo, Minerva und die Musen. Deckengemälde; — Kgl. Palast. Moses wählt die 70 Ältesten über Israel. Großes Wandgemälde mit zahlreichen Figuren; — Vier Sopraporten. Grisaillen: Abrahams Opfer, Jeremias, Joseph, das Korn einsammelnd, und der Prophet Elias, der die Geschenke des Königs Naaman zurückweist.



Augsburg. König Salomo, die Götzen anbetend. J. d. Wit; — Landschaft mit den neun Musen. J. d. Wit.

Karlsruhe. Portrait des Naturforschers Isaak Newton († 1727). Basreliefzeichnung. Oval.

Cassel. Vier Gemälde mit Kindergruppen, welche die Jahreszeiten darstellen. Grisaillen. Bez. J.

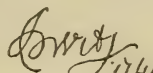


de Wit. 1751 und 1752. (Lichtdruck in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 196.)

Dresden. Basrelief. Kindergruppe. J. D. Wit F. 1753.

Haarlem. Plafondskizze. JdWit. 1744.

Petersburg. Eremitage. Allegorie der Eitelkeit. JDWit. 1748; — Amor auf der Jagd; — Zwei Kinderbacchanale. Bez. Jd. Wit 1748. Wit 1748.



Rotterdam. Glaube, Hoffnung und Liebe. J. D. Wit. 1743.

Stockholm. Die Auferstehung Chris . J. de Wit. 1724.

Wien. F. Liechtenstein. Zwei Kindergruppen. Grisaillen. J. de Wit 1752.

Zeichnungen: Antwerpen. Mus. Plantin. 36 Bl. Kopien nach den Gemälden des Rubens in der 1718 abgebrannten Jesuitenkirche in Antwerpen.

Dresden. Kindergruppe mit einer Bachusherme. Basrelief. (Lichtdruck in dem Dresdner Handzeichnungswerke. X. 11.)

Haarlem. Mus. Teyler. Ungefähr 50 Bl. Selbstportrait. J. de Wit; — Diverse Studienköpfe; — Entwürfe für Sopraporten. J. de Wit 1742; — Ein Opfer der Diana. J. de Wit; — Diverse Allegorien und Kindergruppen; — Entwurf zu der Wahl der 70 Ältesten durch Moses und diverse Studien zu diesem Bilde etc.

Wien. Albertina. Ungefähr 30 Bl. Selbstportraits, religiöse und mythologische Darstellungen, Kindergruppen, Basreliefentwürfe, Studienköpfe, Titelblattentwürfe etc. etc.

Andere Zeichnungen in Berlin, Rotterdam etc.

Radierungen: 1. Maria mit dem Kinde. J. de Wit fec. I. Die Einfassungslinien links an den Ecken stoßen nicht aneinander. H. 134—116; — 2. St. Gregor mit anderen Heiligen. Rubens p. J. de Wit. Fol.; — 3. Drei Genien bei einer Pyramide. J. de Wit inv. et fec. Qu. fol.; — 4. Allegorische Kindergruppe. J. de Wit fe. 8°; — 5. Amor unter einem Baume, an welchem eine Draperie befestigt ist. J. D. fec. H. 100—120; — 6. Folge von 4 Bl. Kindergruppen, zuerst auf einem Blatte gedruckt (die Jahreszeiten). J. de Wit fec. et exc. H. 132—188. In späteren Drucken mit der Adresse A Amsterdam chez P. Fouquet junior à Pris chez Basan; — 7. 2 Bl. mit schwebenden Genien, je vier auf einem Blatte. J. de Wit inv. et fec. Qu. fol. H. 172—232.

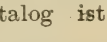
Nach ihm gestochen: 1. Plafonds et tableaux des galeries de l'église des R. P. Jésuites d'Anvers dessinés par J. de Wit et gravés par J. Punt. Amsterdam 1751. Diese Stiche reproduzieren nur die 36 Bilder von Rubens, welche die Decken der Seitenschiffe und der oberen Galerie schmückten; die drei fehlenden befanden sich beim Eingang der Kirche und stellten die hl. Klara und ihre Genossinnen (gestochen von Preisler), den hl. Joseph mit einem Engel und die hl. Elisabeth mit einem Bettler dar. Das Titelblatt mit Rubens Portrait (J. de Wit inv. et del. J. Punt fecit. 1763) erschien erst 12 Jahre später. Zu 10 von den oben erwähnten 36 Blättern existieren Ätzdrucke von Jacob de Wits eigener Hand. 1. Der Engelsturz; — 2. Geburt Christi; — 3. Die Versuchung; — 4. Auferstehung; — 5. Triumph Josephs in Ägypten; — 6. Himmelfahrt Christi; — 7. Himmelfahrt des Elias; — 8. Himmelfahrt der Maria; — 9. Esther vor Ahasverus; — 10. Krönung der Maria; — 2. Teekenboek der Proportien van 't menschelyk lighaam. In 't kooper gebragt door Jan Punt. Amst. 1747. Text und 12 Bl. Fol.; — 3. Moses wählt die 70 Ältesten. Jacobus de Witt pinx. Garreau sculp. Cabinet M. le Brun. (Original: Leinwand 22 Fuß hoch, 43 Fuß breit); — 4. Basrelief mit Genien. L. Brasser fec. 1775. (Nach einer Bisterzeichnung); — 5. Felicitas publica. Ebenso. Cootwyck sc.

v. Gool. II. 218; — v. Eynden. II. 43; IV. 162; — Immerzeel. III. 240; — Kramm. VI. 1873. 1893; — v. d. Branden. 1212; — Blanc. Man. IV. 240; — Nagler. XXI. 560; Monogr. II. 2200.

Wit. Jacomo de Wit, Kunstfreund und Weinhändler zu Antwerpen, Oheim des Malers Jacob de Wit. Seine Bildersammlung wurde am 15. Mai 1741 in Antwerpen verkauft. Der Katalog ist bei Hoet (II. 31) abgedruckt.

Wit. Jan de Wit, Stillebenmaler, 1644 in der Gilde zu Haarlem, begraben daselbst 17. Okt. 1660. — Ein anderer Maler Jan de Wit ward am 1. Mai 1677 in Haarlem begraben.

Gemälde: Haarlem. Totes Wild. Bez. J. de Wit.



v. d. Willigen. 29, 335.

Wit. Izaak Jansz de Wit, Kupferstecher, geb. zu Amsterdam um 1744, † 1809 zu Haarlem. Er war Schüler von P. Leuw und Ph. le Bas in Paris, arbei-

tete zu Utrecht und war 1792 in der Haarlemer Gilde.

Portrait: J. Visser Bender delin. et sculp. Oval. 8°.

Von ihm gestochen: 1. Paul Vincent und seine Frau. Qu. fol.; — 2. Eine bewaffnete Minerva. G. de Lairesse p. 4°; — 3. 3 Bl. Minerva, Venus, Juno. Nach B. Spranger. 4°; — 4. Ein Zug junger Weiber zu einem Tempel. Bartolet p. Gr. fol.; — 5. 2 Bl. Der Sommer — der Winter. Nach J. Cats. Mit Visser-Bender gestochen; — 6. 13 Bl. Die zwölf Monate mit Titel. Nach J. Cats. 1805. Qu. 4°; — 7. Ein Junge mit einem Vogel. Kreidemanier. 4°; — 8. Ein Reiter mit einer Frau im Gespräche. H. Verschuring. Qu. fol.; — 9. 4 Bl. Holländische Landschaften. Qu. 4°; — 10. Blätter für: Paris in den aanfang van de negentiende Eeuw . . . von A. van der Willigen. 1806; — 11. Blätter für Beschryving van den Waterfloet von Hoeck. 1808; — 12. 2 Bl. Der Überfall der Insel St. Eustach durch den Admiral Rodnay.

v. Eynden. II. 232; IV. 183; — Immerzeel. III. 242; — Kramm. VI. 1873; — Nagler. XXI. 562; — Blanc. Man. IV. 240; — v. d. Willigen. 36.

Witdoeck. Franciscus Donatus Witdoeck, Architekturzeichner und Geometer, geb. zu Antwerpen 1766, † 1834. Schüler von Blom in Antwerpen, später Professor an der Akademie daselbst. Sein Sohn Josephus war Architekt zu Antwerpen.

Immerzeel. III. 242; — Nagler. XXI. 570.

Witdoeck. Hans Witdoeck oder Witdouck, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Antwerpen um 1615 (nach älteren Angaben 1604), † nach 1642. Er war zuerst um 1630 $1^1/_2$ Jahre Schüler bei Lucas Vorsterman, 1631 war er als Enlumineur, marchand et graveur in der Gilde, dann arbeitete er bei Cornelis Schut und seit 1635 bei P. P. Rubens. Am 24. Juni 1642 heiratete er zu Antwerpen Catharina Gommaerts. Seine bedeutendsten Stiche sind nach Gemälden von P. P. Rubens gestochen, aber er ist kein hervorragender Meister und mehr geschickt als korrekt. Nach Rubens' Tode scheint er sich ganz dem Kunsthandel gewidmet zu haben.

Von ihm gestochen:

Nach P. P. Rubens: 1. Melchisedek reicht dem Abraham Brot und Wein. Melchisedech Rex Salem etc. P. P. Rubens pinxit. H. Witdouc sculp. Ao. 1638. Gr. qu. fol.; — 2. Anbetung der Hirten. Elf Figuren. Salvator noster etc. P. P. Rubens Invent. Joan Witdoeck sculp.; — 3. Anbetung der Könige. Procidentes adoraverunt eum. P. P. Rubens pinxit. H. Witdouc sculp. Ao. 1638. Fol.; — 4. Heilige Familie. Fünf ganze Figuren. Quondam praegnantem virgo etc. P. P. Rubens pinxit. Jo. Witdoeck sculp. Gr. fol.; — 5. Maria mit dem Kinde und Johannes. Quis mihi det etc. P. P. Rubens pinxit. Joan Witdoeck Sculptor. Jac. Moermans exc. Antwerpiae. Gr. fol.; — 6. Maria mit dem Kinde in ihren Armen. Maria mater Dei etc. P. P Rubens pinxit. J. Witdoeck sculp. cum gratia et P. R. Oval. Fol.; — 7. Christus mit den Jüngern in Emaus. Accepit Jesus panem etc. P. P. Rubens pinxit. H. Witdouc sculp. Ao. 1638. Gr. fol.; — 8. Die Kreuzerhöhung. Mit Widmung an Cornelis van der Geest, Author et promotor fuit. H. Withouc sculpsit. Ao. 1638. Roy. fol.; — 9. Die Grablegung Christi. O tristes animae etc. P. P. Rubens invent. J. Witdoeck sculp. Joan Witdoeck excud. cum gratia et P. R. J. de Berti. Fol.; — 10. Himmelfahrt der Jungfrau. P. P. Rubens p. A. 1639; — 11. S. Ildephonsus Archiepiscopus Toletanus. Er empfängt von Maria ein Meßgewand. P. P. Rubens p. H. Witdouc sculp. Ao. 1638. Gasp. Huberti exc. Gr. fol.; — 12. St. Justus, sein Haupt in den Händen tragend, vor zwei anderen Männern. Mit Widmung an Balthazar Moretus etc. 1639. P. P. Rubens p. Gr. fol.; — 13. St. Cäcilia. Ficta prior post hac etc. J. Witdoeck sculp. Joan Witdoeck exc. Gr. fol.; — 14. Demosthenes. Demosthenis F. Atheniensis Orator. 1638; — 15. M. Tullius Cicero. 1638. Beide gehören in eine mit Pontius und Bolswert gestochene Folge von 12 Bl.

Nach Cornelis Schut. 16. Judith. Una unum etc. J. Witdoeck sc. 1633. J. Meyssens exc. Fol.; — 17. Heilige Familie. J. Witdoeck sc. et exc. Fol.; — 18. Maria mit dem Kinde und Johannes. Ludus ubi est etc. 1633. Oval. Fol.; — 19. Maria, von Engeln umgeben. J. Witdoeck sc. et exc. Fol.; — 20. Maria mit dem Kinde. J. Witd. Oval. Fol.; — 21. Maria mit dem Kinde, Johannes und zwei Engeln; — 22. St. Nicolas erscheint dem Kaiser Konstantin im Traume. J. Witdoeck sc. Gr. fol.

C. de Bie. 473; — Immerzeel. III. 243; — Kramm. VI. 1875; — Nagler. XXI. 568; — Blanc. Man. IV. 240; — Dutuit. VI. 273; — Hymans. Grav. Rubens. 204 etc.; — Liggeren. II.

Witdoeck. Petrus Josephus Witdoeck, Genremaler, Sohn des Geometers und Landmessers Franciscus Donatus W., geb. 4. Jan. 1803 zu Antwerpen, † nach 1838. Schüler von de Brackelaer und de Bree.

Immerzeel. III. 242; — Nagler. XXI. 570.

With. Artus de With, Bildhauer aus Amsterdam, Meister des Grabdenkmals des Vizeadmirals Abraham van Hulst († 1666) in der Oudekerk zu Amsterdam.

Kramm. VI. 1876; — Galland. 323, 339, 464.

With. Pieter de With. Siehe Pieter de Weth. II. p. 856.

Withoeck. Heyndrick Withoeck oder Wthouck, Maler, zu Ende des 16. Jahrh. angeblich zu Rotterdam (?) tätig. K. v. Mander erwähnt ihn in dem Leben des Abr. Bloemaert. P. Perret (II. 318), der 1590 und 1591 nach seinen Kompositionen gestochen hat, war 1580 in Rom und später in Madrid tätig.

Nach ihm gestochen: 1. Folge von 4 Bl. Historia infantiae Christi. Angelus Altissimi te Virgo etc. H. Wthouck in. P. Perret fe. 90 et excu.; — 2. Die Geburt Christi. Angelus e coelo missus etc. H. Wthouck in. Pe. Perret fe. 91; — 3. Die Beschneidung. Ebenso; — 4. Anbetung der Könige; — 5. Christus unter den Schriftgelehrten; — 6. Die Flucht nach Ägypten. H. Wthouck inv. Pedro Perret sculp. 1591; — 7. Folge von 4 Bl. Allegorische Figuren: Vinum, Rex, Mulier cedunt simul omnia Vero. Bez. H. Withouck in. P. Perret fe. 4°. Nagler (XXI. 570) schreibt diese 4 Bl. dem J. Witdoeck zu.

Hymans, v. Mander. II. 320, 322; — Kramm. VI. 1658.

Withoos. Frans Withoos, Maler, jüngster Sohn des Mathias W., geb. zu Amersfoort 1657, † zu Hoorn 1705. Er war Schüler seines Vaters und reiste nach Batavia, wo der Gouverneur Kamphuysen von ihm Pflanzen und Insekten zeichnen und malen ließ.

Houbraken. II. 189; — Immerzeel. III. 244; — Nagler. XXI. 572.

Withoos. Johannes Withoos, Landschaftsmaler, geb. 1648 zu Amersfoort, † 1685. Schüler seines Vaters Mathias. Er ging dann nach Rom und wurde nach seiner Rückkehr Hofmaler des Herzogs von Sachsen-Lauenburg.

Houbraken. II. 188; — Nagler. XXI. 572; — Obreen. VI. 306.

Withoos. Matthias Withoos, genannt Calzetti, Maler von Portraits, Landschaften und Stilleben in der Art des Marseus, geb. zu Amersfoort 1627 (nach a. Angabe 1621), † zu Hoorn 1703. Er war Schüler des Architekten Jacob van Campen und ging mit Marseus und Hendrik Grauw um 1648 nach Italien, wo er für den Kardinal von Medicis arbeitete. Um 1650 kehrte er mit Marseus zurück und ließ sich in Amersfoort nieder, wurde daselbst Stadtrat und übersiedelte um 1672 nach Hoorn. Er war der Lehrer seiner Söhne Johannes, Pieter und Frans und seiner Töchter, deren eine, Maria, Aquarellmalerin wurde und 1719 noch lebte.

Gemälde: Amersfoort. Rathaus. Ansicht der Stadt Amersfoort.

Amsterdam. Hafen in der Zuydersee. M. Withoos 1675.

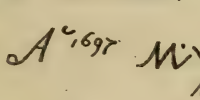
Brüssel. Koll. Aug. Coster. Fischerhafen. Mathias Withoos Ao. 1683.

London. Hampton Court. Blumen, Kräuter und Insekten. Bez. M. Withoos. Mirsuoortsz (?) Ao. 1665; — Zwei Blumenstücke mit Insekten. M. Withoos.

Lucca. Gal. Mansi. Die Villa d'Este mit Bildsäulen, üppigen Blumenvasen etc. Bez. und 1666.

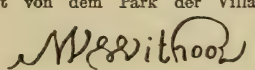
Mainz. Parkansicht. Bez. Mathias Withoos. Anno 1671.

Schleißheim. Stilleben mit Attributen der Künste und Wissenschaften. Bez. Ao. 1697. M.



Withoos Anno 1698.

Schwerin. Aussicht von dem Park der Villa Doria Pamfili in Rom. Bez. M Withoos. (Wiederholung des Bildes in Mainz.)



Wien. Koll. Albert Figdor. Landschaft mit Wasserfall und Schleuse. Bez. M. Withoos. (Früher Koll. Festetic und Gsell.)

Utrecht. Koll. C. P. Quarin. Familienbild. M. Withoos 1676.

Zeichnung: Amsterdam. Verst. Fr. Muller, 1904. Der Durchbruch des Dammes bei Hoorn 4. Nov. 1675. Bez. Rotstift.

Houbraken. I. 368; II. 186, 189; — Immerzeel. III. 244; — Nagler. XXI. 572; — Obreen. VI. 299, 305; — Oud Holl. 1890. p. 303.

Withoos. Pieter Withoos, Maler, Sohn des Mathias W., geb. zu Amersfoort 1654, † zu Amsterdam 1693. Er malte Blumen und Insekten.

Aquarelle: Haarlem. Mus. Teyler. 3 Bl. Schmetterlinge. Aquarelle auf Pergament.

Wien. Albertina. Ein Grünspecht. Bez. P. W. Aquarell auf Pergament.

Houbraken. II. 189; — Immerzeel. III. 243; — Obreen. VI. 306; — Nagler. XXI. 572; Monogr. IV. 3426.

Witkamp. Ernest Sigismund Witkamp, Maler, geb. 13. März 1854 zu Amsterdam, † 1897 daselbst. Er malte Historien und Genrebilder und war Konservator des Mus. Fodor in Amsterdam. Gemälde: Amsterdam.

Witmont. Heerman Witmont, Maler zu Delft, geb. um 1605, 1644 in der Gilde, † nach 1683. Er zeichnete Marinen und Seestücke mit der Feder auf weiße Leinwand. Kramm erwähnt zwei Seeschlachten. Bez. H. Witmont 1665.

Kramm. VI. 1876; — Obreen. I.; — Oud Holl. 1890. 10.

Witringa. Wigerus Witringa. Siehe Vitringa. II. p. 801.

Witsen. Jonas Witsen, Kunstfreund zu Amsterdam, † um 1717. Seine Gemälde wurden am 23. März 1717 verkauft. Der Kat. ist bei Hoet (I. 205) abgedruckt. Sein Sohn Jonas Jonasz Witsen (geb. zu Amsterdam 6. Aug. 1705) war 1765 Bürgermeister und scheint selbst Landschaftsmaler gewesen zu sein. Seine Gemälde, Kupferwerke und Medaillen wurden 16. Aug. 1790 zu Amsterdam verkauft.

Houbraken. I. 347; II. 273; III. 211; — v. Eynden. III. 407; — Kramm. VI. 1876.

Witsen. Lambert Witsen, Kunstfreund, dessen Gemäldesammlung zu Amsterdam 25. Mai 1746 verkauft wurde. Der Katalog ist bei Hoet (II. 186) abgedruckt.

Witsen. Nicolas Cornelisz Witsen, Maler und Kunstfreund, Bürgermeister von Amsterdam, geb. daselbst 1641, † 10. August 1717.

Von ihm scheinen gewisse Winterlandschaften herzurühren, die in der Regel Peter Breughel genannt werden und an höchst charakteristischen geistreichen kleinen Figuren kenntlich sind.

Solche sind in der Sammlung Mayer van den Bergh in Antwerpen; — in Madrid (Kat. 1882. N. 1168, Jan Beerestraaten genannt); — Prag (P. Breughel genannt); — Rom (Gal. Doria und Barberini); — Wien, K. Mus. Bez. N W. (Pet. Breughel genannt); — Gal. Harrach (1889. N. 101, desgleichen).

Kramm (VI. 1877) erwähnt eine Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern, bez. N. W. 1660, angeblich eine Kopie nach Esaias van de Velde (?).

Radierungen: 1. Ein Totenkopf auf einem Sarge. N. Witsen. 1659; — 2. Zwei Landschaften. (Kat. van Leyden van Vlaardingen. 1811. p. 158); — 3. 20 Bl. Darstellungen aus den Metamorphosen des Ovid von Hr. N. Witsen, Sohn des Bürgermeisters C. Witsen. (Kat. J. van Buuren. Haag 1808.)

v. Eynden. I. 212; — Kramm. VI. 1877; — Nagler. XXI. 1; — Blanc. Man. IV. 241.

Witte. Adrian Lambert Jean de Witte, Maler und Radierer, geb. zu Lüttich um 1850, seit 1884 Professor an der Akademie daselbst.

Beraldi. Graveurs. XII. 301.

Witte. Cornelis de Witte, Landschaftsmaler aus Brügge, † um 1615, Bruder des Peeter de Witte (Candid). Er diente in der Garde des Großherzogs von Florenz und van Mander erzählt, daß er sich um 1573 der Landschaftsmalerei widmete; später war er in München Offizier der herzogl. Leibwache.

Gemälde: Wien. Gal. Liechtenstein. Landschaft. Bez. C. de Witte. (Dem Gaspar de Witte zugeschrieben.)

Hymans, v. Mander. II. 236; — Kramm. VI. 1877; — Immerzeel. III. 245; — Nagler. XXI. 1.

Witte. Emanuel de Witte, Maler von Kircheninterieurs, geb. zu Alkmaar um 1618 (nicht 1607), † zu Amsterdam 1692, angeblich durch Selbstmord. Er war nach Houbraken Schüler des Evert van Aelst zu Delft und war 1636 in der Gilde zu Alkmaar. 1639 lebte er in Rotterdam, dann übersiedelte er nach Delft, wo H. van Vliet und Gerard Hoeckgeest seine Richtung beeinflußten. 23. Juni 1642 war er Meister in Delft, blieb daselbst bis 1650 und kam mehreremal nach Rotterdam. Nach seinen Kircheninterieurs zu schließen, scheint er auch die südlichen Provinzen der Niederlande besucht zu haben. Von 1650 an lebte er in Amsterdam und heiratete daselbst in zweiter Ehe am 26. Sept. 1655 Lisbeth van der Plas. Er führte ein ziemlich zügelloses Leben, liebte Wein und Spiel und Houbraken berichtet besonders über seine Differenzen mit Gerard de Lairesse. 1668 wohnte er bei dem Maler Joh. Collaert und verpflichtete sich, nur für ihn allein zu malen gegen Wohnung, Kost und 800 Gulden jährlich, aber er hielt diesen Vertrag nicht lange. Alt geworden und nicht mehr in der Lage, seine Bilder zu verkaufen, ertränkte er sich. Er malte anfangs Figuren, Portraits und Genrebilder, erst später vornehmlich Kircheninterieurs, zuerst in bräunlichem, dann in silberhellem Tone mit ausgezeichnetem Helldunkel, meisterhafter Perspektive und bewunderungswürdigen Lichteffekten, mit kleinen, vortrefflich gemalten Figuren, unter welchen ein zur Seite stehender Mann in rotem Mantel charakteristisch ist. Houbraken erwähnt ein von ihm gemaltes Portrait der Frau des Malers Juriaan van Streck und bezeichnet ihn als Lehrer des Malers Hendrik van Streck. Er ist einer der größten Meister auf seinem Gebiete.

E D W
E D. W

Gemälde: Amsterdam. Inneres einer gotischen Kirche. (Hier sind Konstruktionen der Nieuwe und der Oude Kerk zu Amsterdam vermischt); — Inneres einer gotischen Kirche. E. De Witte Ao. 1677; — Der Chor der Nieuwe Kerk zu Amsterdam. E. De Witte Ao. 1683. (Lichtdr. in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 149); — Verst. Hodshon, 1872. Kircheninterieur. E. DE WITTE. 1651.

Antwerpen. Inneres einer protestantischen Kirche. E. De Witte.

Berlin. Inneres einer Kirche. E. De Witte fecit. Ao. 1667; — Inneres der Nieuwe Kerk zu

E De Witte fecit A° 1667

Amsterdam; — Inneres der Synagoge zu Amsterdam. Bez. Emanuel de Witte. Ao. 1680.

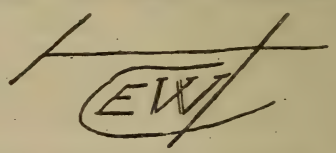
Braunschweig. Inneres einer gotischen Kirche. E. De Witte. AcHe. Ao. 1656.

E D Witte AcHe
Ao 1656

Brüssel. Inneres einer Kirche. E. D. Witte F. 1685.

Haag. Kircheninterieur. E. DE Witte fecit. Ao. 1668. (Lichtdruck im Kat. 1895. p. 484.)

Hamburg. Kunsthalle. Kircheninterieur. E. de Witt 1656; — Koll. Weber. Inneres der Nieuwe



Kerk zu Delft mit dem Grabmal Wilhelms von Oranien. Bez. E W.; — Koll. Wesselhoeft. Kircheninterieur. 1656.

London. Nat. Gal. Inneres einer (Delfter?) Kirche; — Lord Northbrook. Inneres der Oude Kerk in Amsterdam. (Gower. II.)

Rotterdam. Inneres einer protestantischen Kirche. E. D. Witte 1656; — Die Fischhalle zu Amsterdam. E. De Witte fecit Ao. 1672.

E.D.Witte
1656

Stockholm. Koll. Schagerström, 1886. Kircheninterieur mit Figuren. E. DE WITTE 1668.

Weimar. Zwei Interieurs. Datiert 1667 und 1668.

Wien. Akademie. Kircheninterieur; — Gal. Czernin. E. De Witte fec. Ao. 1664.

Zeichnung: Wien. Albertina. Inneres der St. Katharinen-Kirche in Amsterdam. Aquarell mit reicher Figurenstaffage. Bez. W. 1640.

Nach ihm gestochen: 1. Kirchenienterieur. N. van der Meer sc. (Gal. Le Brun); — 2. Réville et Coquet sc. (Louvre); — 3. Lienard sc. (Filhol. I. 45); — 4. Villeroy sc. (Filhol. III. 167). Die Originale der beiden letztgenannten Interieurs der Nieuwe Kerk in Delft, beide im Haag, sind von G. Houckgeest und nur irrtümlich unter dem Namen E. de Wittes gestochen.

Houbraken. I. 282; II. 292; — Immerzeel. III. 244; — Nagler. XXII. 1; Monogr. II. 1559; — Oud Holl. 1890. 213; — Obreen. I.; II.; — Hoet. I.; II.; — Terwesten; — L'Art. 1878. IV. p. 298.

Witte. Gaspar (Jasper) de Witte, Landschaftsmaler, der zweite Sohn des Peter de Witte I., geb. 5. Okt. 1624 zu Antwerpen, † 20. März 1681. Der Maler Gerard Zegers war sein Taufpate. Er war Schüler seines Vaters, ging früh nach Italien und von dort nach Frankreich. 1651 kehrte er nach Antwerpen zurück und wohnte bei seiner Mutter, die einen Han-

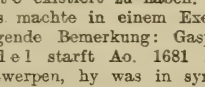
del mit Malergerätschaften und Farben betrieb, welchen Kaspar nach ihrem Tode fortsetzte. Er starb unverheiratet 20. März 1681. Er malte Landschaften mit alten Gebäuden, theatralisch aufgeputzt in italienisierender Weise. Cornelis Huysmans war sein Schüler. Anton Goubau, der viele seiner Bilder staffierte, malte auch sein Portrait, welches Richard Collin 1662 gestochen hat. (De Bie. p. 394.)

Nach a. A. war Gaspar de Witte ein Sohn von Jacques de Witte und der Anna Goubau, wurde am 23. Aug. 1618 getauft und heiratete 15. Okt. 1658 Elisabeth Jacobs. Es scheinen sonach zwei Maler namens Gaspar de Witte existiert zu haben.

Erasmus Quellinus machte in einem Exemplar des Corn. de Bie folgende Bemerkung: Gaspar de Witte alias de grondel starft Ao. 1681 ... meert een apoplexie tot Antwerpen, hy was in synen tyt den besten schilder van lantschappen van Antwerpen volgens myn advies, principael als hy niet heel groot en schilderde, volgde seer de mode van glauwde lorenoys. (Claude Lorraine.)

Gemälde: Antwerpen. Landschaft mit einem Reiter und einer Zigeunerin, mit der Peterskirche im Mittelgrunde. Bez. GASPAR DE WITTE F. Ao. 1667; — Die Heilung des Blinden bei Bethsaida. GASPAR DE WITTE Ao. 1671; — Koll. Lod. Beeckmans, 1883. Ansicht des Schlosses Merxem. Die Figuren sind Portraits der Familie Parys-Rubens von Gonzales Cocques. Turin. Ruinenlandschaft. G. Witte.

Wien. K. Mus. Italienische Landschaft. GASPAR DE WITTE f.; — F. Liechtenstein. Flußlandschaft mit Fischern, welche eine Leiche aus den Wellen gezogen haben. Bez. C. D. WITTE.



De Bie. 394; — Immerzeel. III. 245; — v. d. Branden. 1061; — Kramm. VI. 1879; — Nagler. Monogr. II. 2881; III. 458; — Kat. Anvers. 1874. p. 143; — Zeitschr. f. b. K. 1888. p. 172; — Hoet. I.; — Terwesten.

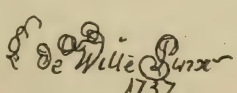
Witte. Jan de Witte, Maler zu Brüssel. Er wurde unter Albas Schreckensherrschaft verbannt und floh mit Nicolaes van Orley Ende 1566. Der Herzog Christoph von Würtemberg übertrug ihnen, seinen Palast in Stuttgart zu vollenden, wo sie zwei Jahre lang, bis zum Tode des Herzogs, die Plafonds malten und Tapetenpatronen für die Säle zeichneten. Von all ihren Werken ist nichts mehr vorhanden, da das alte Schloß umgebaut wurde.

Kramm. VI. 1878; — Pinchart. I. 186.

Witte. Jan Baptist de Witte, Maler, Bruder des Gaspar de Witte, geb. zu Antwerpen 16. Mai 1627. Er war Schüler seines Vaters, war 1654 und 1655 in Italien, 1662 wieder in Antwerpen. Von seinen Werken ist nichts bekannt.

v. d. Branden. 1063.

Witte. L. de Witte, Maler des 18. Jahrh.



Gemälde: Budapest. Die Kavaliere. Bez. L. de Witte Pinx. 1737.

Witte. Lievin de Witte, Maler, Miniaturist und Zeichner für den Formschnitt, geb. zu Gent 1513, † daselbst nach 1578. Van Mander spricht von ihm, wie von einem, der in nicht zu ferner Zeit gelebt hat, und erwähnt als Hauptwerke eine Ehebrecherin und schöne Fenster in der St. Johannes-Kirche in Gent, zu welchen er die Zeichnungen geliefert hatte. In den Genter Archiven ist nur ein im Jahre 1538 von Lievin de Witte gemaltes Banner der Rhetorikerkammer erwähnt. Wichtiger ist die Tatsache, daß dieser Genter Lievin de Witte die Zeichnungen für die Formschnitte eines Andachtsbuches lieferte, welches 1537 unter dem Titel erschien: „Jesu Christi vita juxta quatuor Evangelistarum narrationes etc. Antverpiae apud Mattheum Cromme pro Adriano Kempe de Bouchout Anno MDXXXVII. 24. Dez." Der Verfasser, ein Kartäuser aus Alost nennt sich in der Vorrede Guilhelmus de Branteghem Alostanus Cartusiensis. Der Name Lievin de Witte ist in einem Akrostichon enthalten: LEVINVS DE WITTE GANDENSIS.

Der Anonymus des Morelli rühmt 1521 die Miniaturen eines Lievin von Antwerpen in dem Breviarium Grimani, der aber mit Lievin de Witte von Gent nicht identisch sein kann.

K. van Mander. f. 128. Noch was te Ghent, doch niet in so ouden tydt, eenen Lieven de Witte een goet schilder besonder fraey en verstandich in Metselrye en Prospectiven die hy veel maeckt. Van hem was een besonder stuck van t Vrouken in oberspel. Oock zyn te Ghent in Sint Jans Kerck eenighe fraye parcken van glasen die van zyn teyckeninghe zyn.

Hymans, v. Mander. I. 64, 74; — Nagler. XXII. 3; Monogr. I. 1498, 2584; — Naumann. Arch. IV. 1858. p. 7; — Gaz. d. B. Arts. 1883. XXVIII. 242 (mit einem Faksimile); — Ed. de Busscher. Recherches. 1866. (XVI. Siècle.) p. 45, 312.

Witte. Peter de Witte, genannt Pietro Candido, Maler, Architekt und Bildner, geb. zu Brügge angeblich um 1548, wahrscheinlich viel früher, um 1540, † 1628 in München. Er bildete sich in Italien, wo er seinen Namen in Candido übersetzte. In Florenz, wo er bereits 1559 für Tapeten zeichnete, lernte er Vasari kennen, mit dem er 1564 nach Rom ging. Er war mit ihm an der Ausmalung des großen Treppenhauses im Vatikan tätig. Als K. van Mander im Jahre 1577 vor Fastnacht in Florenz war, fand er sowohl G. Vasari († 1578) als Pieter de Witte mit dem kolossalen Gemälde in der Kuppel des Domes zu Florenz beschäftigt, welches Federigo Zucchari 1579 vollendete. In demselben Jahre trat er aber in den Dienst des Herzogs Albert V. von Bayern, in dessen Leibwache sein Bruder Cornelis Offizier war. Nach Alberts Tode arbeitete er mit Hans van Achen und Friedrich Sustris für Wilhelm V., den Erbauer der Jesuitenkirche, und erhielt 600 Gulden jährliche Besoldung. Er vollendete

ein von Chr. Schwarz begonnenes Gemälde des hl. Andreas für die Jesuitenkirche, entwarf den Engel an den Stufen des Chores, den Hubert Gerhard modellierte, und den Erzengel an der Fassade der Kirche. Nach der Resignation Wilhelms V. (1598) ernannte ihn dessen Sohn Maximilian I. zum Hofmaler auf Lebensdauer. Er führte nun die Oberaufsicht über alle bei dem Bau der Residenz beschäftigten Künstler und die meisten Modelle für die plastische Ausführung wurden von ihm entworfen. Er bemalte die Decke des 1660 erbauten Antiquariums mit einer Allegorie der Tugenden, die den Menschen durch das Leben zur Glückseligkeit leiten, und war mannigfaltig für die 1616 vollendete Residenz des Kurfürsten beschäftigt. Für die Frauenkirche in München lieferte er die Zeichnung für das Monument Kaiser Ludwigs des Bayern, 1622, und zahlreiche andere Kunstwerke, die teils noch erhalten, größtenteils aber modernen Bedürfnissen und Restaurationen Platz machten. Die Galerie des Hofgartens bemalte er in einer Länge von 1500 Schritten mit 85 Wandgemälden, welche die ruhmreichen Taten Ottos von Wittelsbach und den Zug Kaiser Ludwigs IV. nach Rom, 1327, darstellten. Die Zeichnungen befinden sich noch in München. Die von Niederländern nach diesen Gemälden ausgeführten Tapeten sind von C. G. Ambling in 13 Bl. gestochen und waren 1876 in München ausgestellt. Am 16. Jan. 1613 wurde ihm sein Sohn Wilhelm mit einem Gehalte von 120 Gulden beigegeben, da er sich damals schon über sein hohes Alter, seine Schwäche und fünf unversorgte Kinder beklagte. Am 12. Febr. 1624 heiratete seine Tochter Regina den Kupferstecher Philip Sadeler und 12. März 1625 die Tochter Maria-Maximiliana einen Beamten namens Paur aus Straubing. Die Sadeler und Lukas Kilian haben nach seinen Werken gestochen.

Die gewöhnliche Annahme, daß er im J. 1548 geboren sei, beruht auf der Angabe van Manders, welcher um 1604 schrieb, daß er 56 Jahre alt sei. In den Florentiner Archiven findet sich aber sein Name bereits im J. 1559; — er muß also wohl um 1540 geboren sein. Die Angabe, daß er 1628 gestorben sei, ist ebenso willkürlich, 1623 war er noch tätig.

Gemälde: Bologna. Pal. Bianconi. Vier Bilder, die Hauptflüsse Italiens darstellend.

Brescia. Karmeliterkirche. Verkündigung. (1595 von der Herzogin Renata von Bayern der Kirche geschenkt.)

Freising. Dom. Heimsuchung Mariä; — Anbetung der Könige.

München. Jesuitenkirche. Mariä Verkündigung; — St. Ignatius von Loyola. (Beide von R. Sadeler gestochen); — Frauenkirche. Himmelfahrt der Maria. Hochaltarbild. Hauptwerk. 1620.

Schleißheim. Die Tochter des Jephta. Halbfigur; — Portrait der Herzogin Magdalena, Gemahlin des Herzogs Wolfgang Wilhelm; — Portrait des Erzbischofs Ernst von Cöln, Sohn Albrechts V. († 1612); — Eine heilige Familie, 1623, und Darstellungen der Jagd, Falkenjagd, Fischerei etc.

Wien. K. Mus. Heilige Familie; — Martyrium der hl. Ursula. Verkleinerte Wiederholung eines Altarbildes in der St. Michaels-Hofkirche in München; — Der Engelsturz.

Zeichnungen: Berlin. Allegorie. Venus, den Fuß auf eine Schildkröte setzend, neben ihr zwei Liebesgötter; — Vermählung Josefs und Mariä; — Anbetung der Hirten.

München. Originalskizzen zu vielen seiner für die kurfürstliche Residenz u. a. O. gemalten Kompositionen.

Wien. Albertina. Ein galoppierender Ritter. Feder, Bister; — Eine Schlacht in Friesform.

Nach seinen Kompositionen haben G. ab Ambling (1695—1702) (die Tapeten mit den Taten Ottos von Wittelsbach, die Tapeten mit den vier Jahreszeiten, Tag und Nacht und die Monate nach den Tapeten in der k. Residenz), L. Kilian, J. Eillarts, J. A. Friedrich, Th. Galle, H. Wierx, J. A. Zimmermann, vor allem aber Jan und Rafael Sadeler gestochen. Diese Reproduktionen sind bei Nagler (XXI. p. 566) des näheren angeführt.

Hymans, v. Mander. I. 74, 236; II. 236; — Baldinucci. 1811. Notizia. VIII. 295; — Immerzeel. III. 244; — Kramm. VI. 1878; — Nagler. XXI. 562; Monogr. II.; III., IV; — Woltmann. III. 84, 884; — Stockbauer. Kunstbestr. am b. Hofe. p. 21; — Rathgeber. I. 414, enthält eine Aufzählung der Stiche nach Candidos Gemälden und Zeichnungen; — P. J. Rée. Peter Candid, sein Leben und seine bis zu Anfang des 17. Jahrh. geschaffenen Werke. Leipzig 1885; — Müntz. Histoire générale de la tapisserie. Paris 1879. Ecole italienne. p. 66. Ecole allemande. p. 15.

Witte. Peter de Witte II., Maler in Antwerpen, geb. 1586, † daselbst 1651. Er war 11 Jahre als Schüler bei Peter Verhulst in Antwerpen und wurde 1610 Meister daselbst. W. heiratete 6. Febr. 1622 Barbara Remeeus, die Tochter des Malers David Remeeus, welche ihm drei Töchter und zwei Söhne: Gasper und Jan Baptist gebar, die beide Maler wurden. Er malte Landschaften mit Figuren und Kirchenbilder. 1632 bezahlt ihm der Magistrat von Antwerpen 14 Gulden für ein Temperabild, Christus im Garten, für einen Altar im Stadthause. 1637 malte er für die Liebfrauenkirche zu Audenaerde elf Bilder.

Die ihm von v. d. Branden zugeschriebenen Bilder in Wien und Schleißheim rühren von Peter de Witte aus Brügge her, nicht von dem Antwerpner Maler. v. d. Branden. 1060; — Kramm. 1878.

Witte. Peter de Witte III., Landschaftsmaler, unehelicher Sohn des Peter de Witte II. und der Maria van Medickhoven, geb. zu Antwerpen 29. Sept. 1617, † 15. Juli 1667. Er war Schüler seines Vaters und ging hierauf nach Italien; 1647 war er Meister in Antwerpen. 2. Nov. 1650 heiratete er in Antwerpen Josina de Kimpts, die ihm acht Kinder gebar.

Kramm. VI. 1879; — Nagler. XXII. 3; — Immerzeel. III. 240; — v. d. Branden. 1062.

Wittebroot. Martin Wittebroot, Bildhauer zu Brügge, tätig zu Audenaerde, wo er 1568 für das Hospital nach Zeichnungen von Frans Floris ein Tabernakel und ein Portal fertigte.

Kramm. VI. 1879.

Wittel. Gaspar van Wittel oder Witell, genannt Van Vitelli oder Gasparo degli Occhiali (mit der Brille), Maler mit dem Beinamen Pictoors, geb. zu Utrecht 1647, † zu Rom 1736. Er war Schüler von M. Withoos und Houbraken nennt ihn einen Miniaturmaler aus Amersfoort. Er heiratete in Rom Anna Laurentia und ging auf Einladung des Herzogs von Medina Celi, damaligen Vizekönigs von Neapel, welcher Pate seines Sohnes Lodewyk war, nach Neapel. Wieder nach Rom zurückgekehrt, beschäftigte er sich meist mit perspektivischen Darstellungen in der Art des Canaletto. Sein Sohn Lodewyk van Wittel, genannt van Vitell, geb. zu Neapel um 1700, † im März 1773 zu Caserta, war ein hervorragender Architekt.

Gemälde: Rouen. Ansicht von Rom mit der Engelsburg und dem Petersdom. Gas. Van Witelli. Romae.

Toulouse. Ansicht des Petersplatzes in Rom.

Turin. La Darsena di Napoli. GASP. VAN WITEL PINXIT. PARTHENOPE. 1711.

Zeichnung: Leipzig. Koll. Weigel, 1883. Italienische Landschaft. Feder und Tusche. G. Wittel Pittore del Duca di Medina Celi.

Houbraken. II. 360; III. 103; — Immerzeel. III. 245, 248; — Kramm. VI. 1879. 1880; — A. C. W. J. J. Nahuys. La Vie de l'Architecte Louis van Vitelli. Utrecht 1839.

Wittert. Cornelis Wittert, Heere van Valkenburg, Kunstfreund, dessen Gemäldesammlung 11. April 1731 zu Rotterdam verkauft wurde. In alten Katalogen werden auch Bilder von einem Maler Wittert erwähnt.

Terwesten. 619. N. 138.

Wittevelde. Cleerbaut van Wittevelde oder Wytevelde, Maler zu Gent, 1454 Meister. Er gab 1456 die schriftliche Zusicherung, daß seine Retuschen und Restaurierungsarbeiten an dem Altar der Maria in der Kirche zu Wachtebeke 20 Jahre dauern würden, ohne eine Veränderung zu erleiden.

Kramm. VI. 1876; — V. van der Haeghen. Mémoire sur des documents faux. p. 20, 55.

Witting. D. Witting, Genremaler, 1630—1660 in Holland tätig. Er malte Konversationsstücke in der Art des J. le Duc und Dirk Hals, sonst gänzlich unbekannt.

Nagler. Mon. II. 1454.

Wittkamp. Johann Bernard Wittkamp, Historienmaler und Radierer, geb. 29. Sept. 1820 zu Riesenbeck (Westfalen), † im Juni 1885 in Antwerpen. Schüler von W. H. Schmidt in Rotterdam, 1840 bei de Keyser in Antwerpen. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Nagler. XXII. 7; — Hip. u. Lin. II. 1110; — Blanc. Man. IV. 242.

Woensel. Petronella van Woensel, Blumenmalerin, geb. 11. Mai 1785 im Haag, † 12. Dez. 1839. Schülerin von van Os.

v. Eynden. III. 373; IV. 85; — Immerzeel. III. 246; — Nagler. XXII. 22, 28.

Woestine. Rogier van der Woestine oder Rogier de Schildere, Maler zu Gent 1382—1416; wohl zu unterscheiden von Roger van der Weyden und Roger van Brügge. Ein Michiel de Wastines oder Woestine war Enlumineur in Tournai und malte 1446 ein von Jean Florent geschriebees Manuskript.

Kramm. VI. 1880; — V. van der Haeghen. Mémoire sur des documents faux. p. 25, 36; — L. Cloquet. Tournai et Tournaisis. 1884. p. 49.

Wolff. Benjamin Wolff, Maler, geb. zu Dessau 25. Aug. 1758, † zu Amsterdam 15. Okt. 1825. Er bildete sich in Berlin, Dresden, Wien und Rom, war Kustos des Ryks-Museums in Amsterdam, malte Portraits und Miniaturen und kopierte nach älteren Meistern.

Gemälde: Amsterdam. Christine Sybille Charlotte Bakhuizen (1750—1810). Bez. B. Wolff Fec. 1802; — Hendrik Arend van den Brink (1783—1852).

v. Eynden. III. 92; IV. 22; — Immerzeel. III. 246; — Kramm. VI. 1882.

Wolf. Jakob de Wolf, Historienmaler aus Gröningen, † 1685 durch Selbstmord.

Gemälde: Wien. F. Liechtenstein. Badende Frauen, von Frauen und Männern bedient. (Ausgeschieden); — Houbraken erwähnt ein Bild, Alcestis und Admetus.

Houbraken. III. 312; — Immerzeel. III. 246; — Kramm. VI. 1880; — Nagler. XXII. 50.

Wolff. J. J. Wolff, Kupferstecher in Punktiermanier, geb. zu Rotterdam um 1780, 1830 noch tätig.

v. Eynden. III. 357; IV. 286; — Immerzeel. III. 247; — Nagler. XXII. 53; — Blanc. Man. IV. 245

Wolf. Reynier van der Wolf, Kunstfreund, dessen Gemälde 15. Mai 1676 in Rotterdam und 17. April 1693 im Haag verkauft wurden. Die Kataloge sind bei Hoet (I. p. 15 und II. p. 340) abgedruckt.

Wolfordt. Artus Wolfordt (auch Wolfart), Maler zu Antwerpen, geb. daselbst 1581, † 1641. Er war 1616 Schüler bei Frans Francken d. J. und heiratete 8. Sept. 1619 Maria Wandelaer, die ihm bereits zwei Tage später eine Tochter gebar. Er arbeitete gelegentlich des Einzuges des Infanten Ferdinand an dem Janustempel und malte religiöse und poetische Darstel-

lungen, welche an Pieter van Avont und Hendrik van Balen erinnern. — Ein Maler Arent Wolffertsz trat am 29. Dez. 1603 in die Gilde zu Dordrecht.

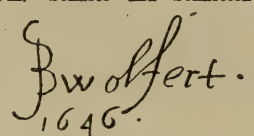
Portrait: Artus Wolfart Pictor Humanarum Figurarum Antverpiae. Ant. van Dyck pinx. Corn. Galle sculpsit. (Wibiral. N. 27.)

Gemälde: Madrid. Flucht nach Ägypten. Bez. A. W.; — Ruhe auf der Flucht.

C. de Bie. 99, 413; — Houbraken. I. 189; II. 145; — Immerzeel. III. 246; — Kramm. VI. 1880 und 1881; — Nagler. XXII. 57; Monogr. I. 1495; — Rooses-Reber. 236, 241, 322, 379; — Obreen. I. 191.

Wolfordt. Jan Baptist Wolfordt (Wolfert, auch Wolfaers), Landschaftsmaler, Sohn des Malers Artus Wolfordt, getauft zu Antwerpen 15. Nov. 1625, † nach 1656. Er ging nach Italien und arbeitete dann in Holland.

Gemälde: Amsterdam. Schäfer und Schäferin in italienischer Landschaft. JB. Wolfert. 1646; — Verst. H. C. Du Bois, Nov. 1906. Landschaft mit Figuren. Bez. J. B. Wolfert. (Lichtdruck im Kat.) — Antwerpen. Mus. Plantin. Eine Jagdszene. B. Wolfert. — Hermannstadt. Ein Pferdestall. Bez. Wolfaers. — Lille. Gebirgslandschaft mit Figuren in der Art Cuyps. Bez. J. B. Wolfert. 1650.



Kramm. VI. 1881; — v. d. Branden. 633; — Hoet. I.; — Terwesten.

Wolffen. Corn. v. Wolffen, Kunstfreund, dessen Gemälde 30. April 1744 zu Leiden verkauft wurden.

Wolfsen. Aleida Wolfsen, Portraitmalerin, geb. 24. Okt. 1648 zu Zwolle, † 1687 im Haag (?). Sie war angeblich eine Schülerin G. Netschers und heiratete Pieter Soury, dem sie acht Kinder gebar. Sie malte Portraits in der Art Netschers.

Gemälde: Arnheim. Koll. A. ver Huell, 1863. Jan Baptist van der Heuvel und seine Frau.

Haag. Gem.-Mus. Portrait einer Dame. Kniestück. Aleyda Wolfsen. Fecit.

Weyerman. IV. 336; — Kramm. VI. 1882; — Dr. M. E. Houck. Mededeelingen. 320; — Hoet. I.; II.

Wolfvoet. Victor Wolfvoet, Maler und Kunsthändler, geb. zu Antwerpen 4. Mai 1612, † daselbst 23. Okt. 1652. Er war der Sohn und Schüler eines gleichnamigen Malers und Kunsthändlers und Schüler des P. P. Rubens. Am 9. Juli 1639 heiratete er Elisabeth Mertens, welche bereits 1641 starb. Bei seinem Tode waren in seinem Magazin 585 Bilder von Antwerpner Malern.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Tatarsky, 1905. Satyr und Bacchante. Bez. V. Woelfvoet. In der Art des Rubens.

Antwerpen. St. Jakob. Besuch der Maria bei Elisabeth. Ebenso. 1639.

Dresden. Das Haupt der Medusa, von Schlangen, Eidechsen und anderem Gewürm umgeben. Bez. VICTOR WOLFVOET. Wiederholungen in Prag, Florenz und Wien (K. Mus.).

Haag. Melchisedeks Begegnung mit Abraham. Bez. V. W.

Kramm. VI. 1883; — v. d. Branden. 798.

Wollust. Wollust, Bentname des Malers und Stechers Joh. Corn. Eichler († 1757) zu Braunschweig, nach a. A. des Marinemalers Paul (II. 312).

Houbraken. II. 350, 359; — Delaborde. Man. noire. p. 259; — Nagler. IV. 95.

Wolterbeek. Anna Henriette Wolterbeek, Landschaftsmalerin, geb. 1. Okt. 1834 zu Amsterdam. Schülerin von B. Wynveld daselbst. Gemälde: Amsterdam.

Wolterbeek. Pieter Wolterbeek, Landschaftsmaler, Aquarellist und Kunstfreund zu Amsterdam, geb. um 1790, † 1843. Seine Sammlungen wurden 1845 zu Amsterdam verkauft.

Kramm. VI. 1883.

Wolters. Henriette Wolters, Miniaturmalerin, Tochter des Malers Theodorus van Pee, geb. zu Amsterdam 1692, † 1741. Sie war Schülerin von Christoffel Le Blon und heiratete 1719 den Maler Hermanus Wolters. Ihre Miniaturportraits waren sehr geschätzt und teuer bezahlt. Peter der Große von Rußland und König Friedrich Wilhelm von Preußen wollten sie an ihren Hof ziehen, aber sie schlug glänzende Anerbieten aus.

Portrait: Brustbild. Ipse p. 1732. J. Houbraken sc. v. Gool. II. 179; — Immerzeel. III. 247; — Nagler. XXII. 68.

Wolters. Hermanus Wolters, Maler, geb. zu Zwolle 1682, † um 1756 in Haarlem. Er war Schüler von Roelof Koets und Theodorus van Pee, dessen Tochter Henriette er heiratete. Er starb im Proveniershuys zu Haarlem, wo er sich mit seiner Frau eingekauft hatte. Sein Nachlaß wurde 4. Mai 1757 zu Amsterdam verkauft.

v. Gool. II. 191; — Immerzeel. III. 247; — Kramm. VI. 1883; — Nagler. XXII. 68.

Wolters. Stefan Wolters, Kunstfreund, Gönner des Malers Juriaan Jacobsz.

Portrait: Stef. Wolters, Amator artium. Halbfigur. P. (?) Kneller p. Verkolje fec. et exc. Ao. 1685. Fol. Houbraken. II. 49; — Kramm. VI. 1883.

Woluwe. Jehan de Woluwe, Clericus, Enlumineur und Maler der Herzoge von Brabant um 1378—1400. Er malte für die Herzogin Jeanne zahlreiche Miniaturen, Dekorationen und Gemälde; 1384 ein Diptychon für das Oratorium der Herzogin im Palaste Coudenberg in Brüssel.

Pinchart. Arch. III. 96.

Wonder. Pieter Christoffel Wonder, Maler und Radierer, geb. zu Utrecht 10. Jan. 1780 (1777), † zu Amsterdam 12. Juli

1852. Er war Schüler der Akademie zu Düsseldorf, lebte um 1806 in Utrecht und 1823 bis 1831 in London.

P.C.W.F P.C.W.F. I. C. M.

Gemälde: Amsterdam, Rotterdam, Utrecht.
Zeichnungen: Wien (Albertina).
Immerzeel. III. 248; — Kramm. VI. 1884; — Nagler. XXII. 69.

Worm. Nicolas van der Worm, Maler und Radierer zu Leiden, geb. 1753.

N. v. D. W sculp.

Radierungen: Szenen in der Art des Ostade; — Zirka 20 Bl. nach Zeichnungen von Chr. Chalon. Bez. N. V. D. W.; — Die Schlittenfahrt zu Leiden. 1774 und 1775, nach Zeichnungen von A. Delfos und P. C. de la Fargue etc.
Kramm. VI. 1886; — Nagler. XXII. 89; Monogr. IV. 2566; — Obreen. V. 279.

Worp. Willem van der Worp, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Zütphen 28. Dez. 1803. Schüler von G. J. Herreyns und M. J. van Bree.
Immerzeel. III. 248; — Nagler. XXII. 97.

Worst. Jan Worst, Zeichner und Maler, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. tätig. Er war mit J. Lingelbach in Italien und zeichnete Landschaften mit Ruinen und Denkmälern. Bilder seiner Hand erklärt schon Houbraken als sehr selten.
Houbraken. II. 147; — Weyerman. II. 227; — Immerzeel. III. 248; — Nagler. XXII. 97.

Wortelmans. Damiaen Wortelmans oder Ortelmans, Temperamaler, Meister zu Antwerpen 1545. Lehrer des Paul Bril um 1560. Ein jüngerer Maler desselben Namens war 1626 Lehrer des Willem van Herp.
Hymans, v. Mander. II. 241; — Rooses-Reber. Ant. 117, 401; — v. d. Branden. 916; Liggeren. I.

Wou. Claes Claesz Wou, Marinemaler zu Amsterdam, geb. um 1592, † daselbst 1665. Seine Bilder sind an den einförmigen hochaufgehenden Wellen und an der schwärzlichen Farbe kenntlich.

C.C. Wov

Gemälde: Antwerpen. Sturm auf dem Meere. Falsch bez. R. (Ruysdael).
Emden. Zwei Marinen. Bez. C. C. Wov.
Stockholm. Marine mit drei Schiffen im Sturme. Bez. C. C. Wov.

C. C. Wov

Kunstchronik. 1888. p. 384.

Wou. Gerhard Wou, Erzgießer und Glockengießer aus Kampen in Holland, tätig 1456—1506. Wahrscheinlich waren es zwei Meister dieses Namens, die aus einer alten Glockengießerfamilie stammten.
Von ihnen sind die Gloriaglocke in Erfurt (Dom), die Lambertglocke in Münster, eine in der Jakobskirche in Lübeck, 1507, andere in Crauenburg, Elten, Kampen, Osnabrück, Xanten etc.
Th. Hoch in Repert. IV. 401.

Wouda. Jan van Wouda oder Wouwe, Buchbinder, 1453 in der Lukasgilde in Antwerpen, † 1491.
Schöne kleine Einbände sind in Westminster (Abtei), einer in der Bibliothek des Herzogs von Arenberg in Brüssel mit der Schrift: Joannes de Wouda Antwerpie me fecit; ein anderer im städtischen Archiv zu Antwerpen.
J. Weale. Bookbinding and Rubbings of Bindings in the National Art Library, South Kensington. London. 1894—1898.

Woudanus. Jan Cornelisz van 't Woudt, genannt Woudanus, Maler und Zeichner aus Woudt bei Delft, geb. um 1570, † 7. Febr. 1615 zu Leiden. Er heiratete in Leiden 26. Juni 1594, lebte seitdem daselbst und machte am 3. Febr. 1615 ein Testament. Er malte Bildnisse und zeichnete für Kupferstecher und Verleger.
Gemälde: Rotterdam. Koll. C. M. C. Obreen, 1896. Die Übergabe von Weinsberg, 1140, mit dem Portrait des Künstlers im Vordergrunde. Bez. J. C. W. 1602. (Lichtdruck in Oud Holl. 1896. p. 71.)
Nach ihm gestochen: 1. Die Portraits in: Iconica et historica descriptio praecipuorum haeresiarcharum per C. v. S. (Cornelis van Sichem). Amsterdam 1608. Arnheim 1609. Middelburg 1666. Das Werk enthält 17 Bl., größtenteils Kopien nach älteren Stichen. Die Arnheimer Ausgabe hat lateinische, die Amsterdamer deutsche biographische Notizen auf den Blättern: 1. Johan Beuckels von Leyden. Roy des Anabaptistes dans Munster en Westphalen 1533. J. C. Wou delin. Christof van Sichem sculp. et ex.; — 2. Bernhard Knipperdollinck, Prophet des Anabaptistes dans Münster. 1533. JC. Woud. pinx. C. v. Sichem fec. et exc.; — 3. David Jorisz van Delft. Aet. 54. 1554. J. C. Wou. etc.; — 2. Amphitheatrum Anatomicum Lugduno Batavorum. Johannes Woudanus delineavit. Lugduni Batavorum Excudebat Jacobus Marcey 1609. (Barth. Dolendo sc.) Gr. fol. Eine kleinere Wiederholung mit Veränderungen hat den Titel: Vera Anatomiae Lugduno Batavae cum sceletis et reliquis quae ibi extant, delineatio. J. C. Woudanus delineavit. W. Swanenburg sculp. Anno 1610. And. Cloucq Bibliopol. divulgavit. Qu. fol.; — 3. Bibliothecae Lugduno Batavae cum pulpitis vera ikonographia. Ebenso. Qu. fol.; — 4. Horti publici Academiae Lug. Bat. etc. Ebenso; — 5. Das Heidelberger Faß. J C. pinxit; — 6. Allegorie auf den Twaalfjarig Bestaand. Pingebat Joannes Woudanus. (Fr. Muller. Ned. Hist. platen. N. 1269); — 7. Blätter in Em. van Meteren Nederlandsche Histor. 1614; — 8. Die Bekehrung des Hauptmannes über Hundert. Martinus Heemskerk Invent. J. C. Woudans pinxit. 4°.

J Woudanus pinxit

Immerzeel. III. 222; — Nagler. XXII. 99; Monogr. II. 211; — Kramm. VI. 1886; — Oud Holl. 1896. p. 68.

Woude. Engelbert van der Woude, Kunstfreund und Maler-Dilettant, Prior eines Klosters in Brügge, † nach 1718.
Immerzeel. III. 248; — Nagler. XXII. 99.

Wouters. Frans Wouters, Maler der Rubens-Schule, geb. zu Liere 2. Okt. 1612, † zu Antwerpen 1659. Er war der Sohn eines wohlhabenden Möbeltischlers in Liere, der aber in der Folge sein Vermögen verloren zu haben scheint. 1629 war W. Schüler bei Peeter van Avont in Antwerpen, verließ aber, als sein Vater

1634 starb, dessen Atelier, ward Meister und ging zu P. P. Rubens. 1635 war er noch in Antwerpen, denn er malte einen Einzug des Kardinal-Infanten im kleinen, welches Bild 1652 noch in der Verlassenschaft des Antwerpner Malers Victor Wolfvoet war. 1636 war er am Hofe Kaiser Ferdinands II. († 15. Febr. 1637) und ging als Begleiter des k. Gesandten nach England. Dort lernte er van Dyck kennen und wurde Maler des Prinzen von Wales, Karls II. Für den König malte er ein Deckengemälde mit Herkules im Olymp. In der Sammlung Jakobs II. waren von ihm drei Landschaften und ein Martyrium des St. Sebastian. Um 1641 war er wieder in Antwerpen und betrieb daselbst einen Bilderhandel. Mit dem Engländer Lionel Corham belehnte er den aus England nach Antwerpen geflüchteten Kunstschatz des Herzogs von Buckingham: 193 Gemälde, 14 Bronzefiguren und 150 Kleinode, mit 30.000 Gulden. Am 26. Aug. 1641 begab er sich infolge der letztwilligen Anordnung des Rubens nach Schloß Steen, um die dort befindlichen Gemälde zu schätzen. Am 19. Juli 1644 heiratete er Maria Doncker, die Tochter des Schatzmeisters der Stadt Antwerpen, Balthasar Doncker, die ihm eine bedeutende Mitgift in die Ehe brachte. Am 27. Mai 1645 machte er eine Eingabe an den Antwerpner Magistrat, um auf die Güter seiner Frau 20.000 Gulden aufzunehmen, es wurde ihm aber nur die Hälfte gestattet. 1648 war er Dekan der Gilde und 1659 fand er zufällig durch einen Pistolenschuß seinen Tod. Jacques Huysmans war um 1649 sein Schüler. Wouters ist ein bedeutendes Talent und seine Landschaften mit den in der Art des Rubens gemalten mythologischen Figürchen sind sehr geschätzt und werden als Werke des P. P. Rubens gehandelt. Papebrock (Annales Antwerpienses. V. 161) sagt: Er entlehnte seine Ideen häufig den Dichtern, stellte Venus ganz nackt mit Adonis dar, oder Diana, die von Aktäon überrascht wird, und andere ähnliche Obszönitäten. Er entwickelte aber darin ein so großes Talent, daß man ihn seinem berühmten Mitschüler van Dyck gleich hoch schätzte und sagte, daß er sich ganz ebenso wie dieser die prachtvolle Farbe Tizians angeeignet habe.

Portrait: Ipse p. Pet. de Jode sc. (Bei C. de Bie mit dem irrigen Geburtsjahre 1614.)

Das von W. Hollar 1650 gestochene Ecce Homo von Titian (Parth. 103) nach dem gegenwärtig in Wien (k. Mus.) befindlichen Gemälde hat in späteren Abdrucken eine Widmung des Malers Fr. Wouters an den Abt Jod. Gillis. Das Bild scheint demnach damals in Wouters' Besitz gewesen zu sein.

Gemälde: Antwerpen. Augustinerkirche. Besuch der Maria bei Elisabeth; — Gesellschaft Artibus Patriae. Bacchanal.

Aschaffenburg. Große Hirschjagd.

Berlin. K. Schloß. Ein Priapusopfer. FW fecit.

Budapest. Juno in der Unterwelt. FW. fecit.

Kopenhagen. Venus und Adonis. F. W. P. (Reproduziert in Jahrb. der Kunsts. des a. K. 1903. p. 26.) F.W.P.

Gent. Engel bringen der hl. Familie Geschenke. Ähnliches Bild in Wien. Früher dem Pet. v. Avont zugeschrieben. (Lichtdruck im Kat. 1905.)

Gotha. Landschaft mit dem Raub der Europa. Bez. W.

Lille. Prometheus an dem Felsen; — Pomona.

London. Hampton Court. Tanz von Liebesgöttern; — Landschaft mit dem Regenbogen. Auch dem Rubens zugeschrieben.

München. Zwei Bilder. Die Ruhe der Diana nach der Jagd. Angeblich von Rubens, höchstwahrscheinlich von Wouters.

Nancy. Andromeda. Bez. F. W.

Olmütz. Diana und Kalisto. Bez. F. WOUTERS F.

Wien. K. Mus. Waldlandschaft mit Maria und dem Kinde, Johannes und Engel. Die Figuren von Peter van Avont; — Diana auf der Jagd. F. Wouter

F. Wouter. 1630

p. 1630. (1636); — Diana, im Walde schlafend; — Silens Triumphzug. (Inv. Erzh. Leop. Wilhelm. II. 836); — Waldige Landschaft mit Hagar und Ismael. (Inv. Erzh. Leop. Wilhelm. II. 200); — Waldlandschaft mit Maria und St. Franciscus. (Inv. Erzh. Leop. Wilhelm. II. 201). Früher Ger. Seghers genannt; — F. Liechtenstein. (N. 693.) Niobe mit ihren Kindern von Diana verfolgt. (Pet. v. Avont genannt, ausgeschieden); — Pomona.

Zeichnung: Wien. Albertina. Anbetung der Könige. Kreide. F. Wouters. (Bartsch. de Ligne. 1794. p. 292.)

Radierungen: 1. Landschaft. Bez. 1649. F Wovers. H. 152—234; — 2. Landschaft. Bez. Francis Wouters. 1649. H. 149—218; — 3. Landschaft italienischen Charakters, am Wege ein Mauleseltreiber. F. WOVERS. H. 140—235; — 4. Landschaft. (n. s.) H. 149—223.

C. de Bie. 174; — Flor. le Comte. 1669. II. 292; — Houbraken. II. 13; — Walpole. 1872. 187; — Immerzeel. III. 248; — Nagler. XXII. 99; — Michiels. VIII. 192; — v. d. Kellen. Ptr. gr. p. 40; — v. d. Branden. 805; — Hoet. II.; — Terwesten.

Wouters. Gomar Wouters, genannt Ridder, Maler von Antwerpen. Er arbeitete um 1683—1696 in Rom und malte historische Darstellungen. In den Liggeren ist sein Name nicht verzeichnet. GW.

Er ist mehr durch seine Radierungen in der Weise Callots bekannt, in: C. Meyers L'Arte di restituire a Roma la traslaciata Navigazione del suo Tevere. Roma 1683., und in dessen Nuovi Ritrovamenti, Roma 1696; — 6. Bl. Prospekte und Festivitäten. Bez. G. Wouters cavalier delin. et sculp. 1693. Roma.

Houbraken. II. 351; III. 103; — Immerzeel. III. 249; — Kramm. VI. 1886; — Blanc. Man. IV. 252; — Nagler. XXII. 100.

Woutersz. Jan Woutersz, Maler, geb. zu Oudewater, 11. Sept. 1542 Bürger in Amsterdam.

Gemälde: Amsterdam. Eine Frau mit ihrem Kinde und einem Manne in dem Bureau eines Ju-

IOHAN WOVTE

risten. Halbfiguren. Bez. IOHAN: WOVTE an. . . 15. In der Art des Fr. Hals.

Wouters. Jean François Wouters, Maler zu Brüssel, um 1787 tätig.

Pinchart. Arch. I. 55, interessante Urkunde; — Kramm. VI. 1886.

Wouters. Jan Ludewick de Wauters, Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Gent 1731.

Gemälde: Cassel. Zwei Mondscheinlandschaften in der Art des Aart van der Neer. Bez. I. L. De Wauters.

il DeWouters

Nagler. XXI. 182; — Kramm. VI. 1886.

Wouters. Pieter Wouters, Bildschnitzer, um 1513 tätig. Von ihm rührt das „Speel des Oordels", eine Darstellung des Jüngsten Gerichtes mit mechanisch beweglichen Figuren in der Kathedrale zu Herzogenbusch her.

Galland. 613.

Wouters. Pieter Wouters, Maler, Bruder des F. Wouters, geb. zu Liere 9. April 1617. Schüler von P. v. Avont, 1631 in der Gilde zu Antwerpen.

Liggeren. II. 28.

Woutiers. Charles Woutiers oder Wautiers, Maler des 17. Jahrh., angeblich Schüler des P. P. Rubens.

Gemälde: Antwerpen. Augustinerkirche. Der Besuch Mariens bei Elisabeth. Komponiert mit Feuer und Genie, sagt Descamps.

Löwen. Peterskirche. Christus übergibt dem Petrus die Schlüssel. 1685.

Prag. Gal. Nostitz. Ein mit Weinlaub bekränzter Bacchus. Halbfigur. C. WAVTIER 1652.

C · WAVTIER ·
1652

Wien. Ein Bacchuszug. (Zu unterscheiden von einem ähnlichen Bilde von Fr. Wouters.)

Nach ihm gestochen: 1. Carolus Albertus de Longueval, comes de Buquoy etc. Charles Woutier pinx. P. de Jode sculp. Brustbild; — 2. Ant. Pimentel de Prado, 1659 spanischer Gesandter in Paris. C. Woutier p. (C. Meyssens exc.)

Descamps. Voyage. p. 98, 167; — Nagler. XXII. 101.

Woutiers. Michelina (Magdalena) Woutiers, Portraitmalerin aus Mons oder Berghem in Hennegau, um 1643 tätig.

Gemälde: Wien. K. Mus. Der hl. Joachim. Halbfigur; — Der hl. Joseph. Halbfigur.

Nach ihr gestochen: Andreas Cantelmus, General (1596—1616). Halbfigur. Michaelina Woutiers pinxit. Paul. Pontius fecit et ex. 1643.

Nagler. XXII. 101; — Kramm. VI. 1887.

Wouw. Willem van Wouw, Kunstfreund, dessen Gemälde 29. Mai 1764 im Haag verkauft wurden. Der Katalog ist bei Terwesten (p. 356) abgedruckt.

Wouwer. Abraham Wouwer, Maler aus Antwerpen, 1622 Schüler bei Carel Clasen.

Gemälde: Dessau. Amalienstift. Gesellschaft musizierender Bauern. Bez. A. WOUWER.

Liggeren. I. 584.

Wouwerman. Jan Wouwerman, Landschaftsmaler, geb. 30. Okt. 1629 zu Haarlem, † daselbst 1. Dez. 1666. Jüngster Sohn des Paulus W. und seiner dritten Frau, Schüler seines Vaters, 1655 in der Haarlemer Gilde. Er malte Dünenlandschaften in der Art des Jan Wynants, lediglich einfache Motive aus der Gegend von Haarlem, mit wenigen Figuren staffiert, die aber einen eigentümlichen Reiz besitzen. Es sind nur wenige Bilder von ihm bekannt und andere dürften bei der Ähnlichkeit der Monogramme unter den Werken des Jan Wynants zu suchen sein.

Gemälde: Amsterdam. Ein gescheckter Pferd. Bez. J. W. — Berlin. Otto Wesendonck, 1890. Hütte am Bache. — Brüssel. Gal. Arenberg. Landschaft. Bez. J. W. — Cassel. Habich, 1892. Hügellandschaft. J. Wouwerman. — Kopenhagen. Landschaft. J. W. — Hamburg. Koll. Wesselhoeft. Landschaft mit einem Reiter. — Hannover. Koll. Hausmann. Winterlandschaft. — Haarlem. Ansicht der Groote Kerk in Haarlem. JWouwerman. Die Figuren von Philip Wouwerman. — London. Nat. Gal. Landschaft. JWouwerman. — Petersburg. Eremitage. Landschaft. J. W. — Rotterdam. Dünenlandschaft. J. W. — Stockholm. Dünenlandschaft im Sommer mit einer Figur. JWouwerman; — Dünenlandschaft im Winter, ebenso. JWouwerman. — Wien. F. Liechtenstein. Zwei Landschaften. Bez. Jan Wouwerman f.

J.W.

Wouwerman

Joan Wouwerman

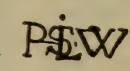
Houbraken. II. 75, 76; — Immerzeel. III. 251; — Kramm. Sup. 166; — Nagler. XXII. 101; — Waagen. Treas. IV. 209; — v. d. Willigen. p. 341; — Hoet. II.

Wouwerman. Paulus Joosten Wouwerman, Maler aus Alkmaar, 1606 und früher in Haarlem erwähnt, † daselbst 26. Sept. 1642. Er heiratete angeblich in erster Ehe zu Haarlem Adrianke Jans, in zweiter am 11. Juni 1606 Maike Lukas aus Antwerpen und in dritter am 4. Sept. 1618 Susanna von den Bogaert, welche ihm drei Söhne, die Maler Philips, Pieter und Jan Wouwermans gebar. Diesen Angaben v. d. Willigens dürfte aber ein Irrtum und eine Verwechslung mit einem Paul Joosten aus Beverwyk zu Grunde liegen, auf welchen sich die zwei erstgenannten Eheschließungen beziehen müssen. Der Maler Paulus Joosten Wouwerman aus Alkmaar scheint vor seiner Ehe mit Susanna van den Bogaert mit Maria Francisdr. Saale verheiratet gewesen zu sein, die ihm vor 1618 einen

Sohn namens Pieter gebar, der 1643 in Paris starb.

Houbraken. II. 70; — v. d. Willigen. 336; — C. J. Gonnet in Obreens Archief. VII. 118.

Wouwerman. Philips Wouwerman, berühmter Pferde- und Schlachtenmaler, getauft zu Haarlem 24. Mai 1619, begraben daselbst 23. Mai 1668.



Er war der älteste Sohn des Malers Paulus Joosten W. und der Susanna van den Bogaert; anfänglich Schüler seines Vaters, dann angeblich des Frans Hals und wahrscheinlich auch des Pferdemalers P. Verbeck und des Jan Wynants. 1638 ging er mit seiner Geliebten, da der Vater in die Verbindung mit einer Katholikin nicht einwilligen wollte, heimlich nach Hamburg, heiratete daselbst und arbeitete in dem Atelier des sonst unbekannten Malers Evert Deckert. Er kehrte dann nach Haarlem zurück und trat 1640 in die Gilde. Bei Beginn seiner künstlerischen Laufbahn unterstützte ihn, wie Vincent Laurensz van der Vinne (1790) erzählt, der Pfarrer Cornelis Cats mit einem Darlehen. In Kürze scheint er aber selbst viel verdient zu haben und Houbraken sagt, daß er gewiß unter die glücklichen Künstler zu zählen sei. Er soll seiner Tochter Eva, welche 1672 den Maler Hendrik de Fromantjou heiratete, 20.000 Gulden Mitgift gegeben haben. 1646 war er im Vorstande der Haarlemer Gilde. Die Kosten seines Leichenbegängnisses betrugen 37 Gulden, welcher Betrag auf sehr günstige Vermögensverhältnisse schließen läßt. Am 24. Jan. 1670 starb seine Witwe. Sein angeblich im Jahre 1668 geborener Sohn Paulus war 1680 Schüler in Antwerpen, trat aber später in ein Kartäuserkloster und starb, 98 Jahre alt, 1766 in Antwerpen. Die Biographen berühren nirgends den Umstand, wann und ob W. Italien besucht und ob er überhaupt Reisen gemacht habe, obwohl es klar zu Tage liegt, daß er nicht in Haarlem oder Hamburg diese Kavaliere und Damen, diese Schloßplätze und Reitschulen, diese Flußtäler und Hügelketten und all die Herrlichkeiten der Landschaft geschaut, welche er wie ein Zauberer in unerschöpflicher Variation und unermüdlicher Neugestaltung vor uns entrollt. Er muß wohl in Frankreich gewesen sein oder doch in den südlichen Niederlanden und in der Pfalz.

Wouwerman ist ein außerordentliches, ein phänomenales Talent, ein Genie ohnegleichen. Er ist als Pferde- u. Schlachtenmaler unübertroffen, als Kolorist einer der größten Meister, und als Zeichner und vermöge seines großartigen Kompositionstalents, welches die Landschaft in der reizvollsten Weise mit köstlichen Figuren zu beleben verstand, einzig in seiner Art. Alle Vorgänge des Lebens, in welchen Pferd und Reiter eine Rolle spielen, hat er zur Darstellung gebracht, immer originell und mit solchem Reichtum an Variationen, daß ihm auch die gerühmtesten französischen Schlachtenmaler unserer Tage nicht den Rang abzulaufen vermögen. Die Bilder seiner ersten Epoche sind an den schwerfälligeren Formen der Pferde und an einem braunen Lokalton kenntlich; beides ändert sich aber bald, der Ton wird silbern, die Pferde gewinnen eine unnachahmliche Leichtigkeit der Bewegung. Man verzeichnet ungefähr 1000 Bilder seiner Hand. Wouwerman starb 48 Jahre alt, die ihm zugemessene Arbeitsfrist mag 30 Jahre nicht überdauert haben; demnach entfallen auf jeden Monat seines Lebens ungefähr drei Gemälde mit zahllosen Figuren, mit mannigfaltigen Details der Darstellung, mit unermüdlichen Modell- und Kostümstudien, mit Skizzen und Entwürfen! Es muß ein Fehler in dieser Rechnung liegen, sagt jeder, der etwas von der Kunst versteht. Nur wenige seiner Gemälde sind datiert, man kennt nur die Jahreszahlen 1646, 1649, 1650, 1653, 1656 und 1668.

Seine Bilder wurden stets gut bezahlt, der sogenannte „große Pferdemarkt" der Wallace-Koll. in London wurde im J. 1737 auf der Versteigerung de Verrue mit 2001 Fr., 1768 auf der Verst. Gaignet mit 14.560 Fr., 1801 auf der Verst. Robit mit 16.150 Fr., 1637 auf der Verst. Herzogin von Berry mit 35.600 Fr. und auf der Verst. Mecklenburg mit 80.000 Fr. bezahlt.

Als seine Schüler werden genannt seine Brüder (?) Pieter und Jan Wouwerman, Hendrik Berckmans (I. 86), E. Murant, Jacob Weier, M. Scheits, Kort Withold (1642), Jan van der Bent, Jacob Warnaer und Nikolas Fikke (1642), Barent Gael, Antonie de Haen (1656?) und Adr. van de Velde. Joh. Lingelbach, Joh. Huchtenburg und Jan Falens bildeten sich nach seinen Werken; Aug. Querfurt (1696 bis 1761), Rob. Griffier und Mathieu Duplessis imitierten sie zuweilen mit viel Geschick. Wouwerman staffierte auch die Bilder anderer Meister, aber nur in seltenen Fällen. In Wien ist ein Bild von van Goyen mit einer Staffage von Wouwerman. Häufiger sind seine Figuren in Bildern von Jacob Ruysdael und jenen seines Lehrers J. Wynants.

Portraits: 1. Philippus Wouwerman pictor Batavus. C. de Visscher delineavit. N. Dupuis sculpsit; —

2. Zwei Portraits, Kreidezeichnungen, von Cornelis Visscher sind im Louvre in Paris und in der Albertina in Wien; — 3. In dem Atelierbilde von Job Berkheide oder M. Sweerts in Haarlem ist er porträtiert, wie ihn Frans Hals, den er zu besuchen kommt, an der Tür empfängt.

Gemälde: Man kann hier keine erschöpfende Aufzählung der Gemälde Wouwermans erwarten und wir führen die einzelnen nur an, um eine Übersicht über sein Stoffgebiet zu geben. Er behandelte auch historische Motive, die Predigt Johannes des Täufers, die Verspottung des Propheten Elisäus, die Verkündigung an die Hirten, Christus am Kreuze, St. Hubertus, Reiterportraits und ähnliche Darstellungen, aber sie sind vereinzelt und selten gegenüber der Masse von Reitschulen, Pferdemärkten, Scharmützeln, Kavalleriegefechten und Szenerien des ländlichen Alltagslebens.

Amsterdam. 14 Gemälde. Zwei Bilder. Plündernde Soldaten und die Rache der Bauern. Bez. P. H. W.; — Ein Lager. Monogr. Gestochen von J. de Visscher, G. Texier und W. Unger; — Der scheu gewordene Schimmel. Monogr.; — Die Hirschjagd. Monogr.; — Die Reitschule. Monogr.; — Die Reiherjagd. Monogr. Gestochen von B. A. Dunker; — Der Hufschmied. Monogr.; — Pferde an der Tränke. Desgleichen; — Ein Junge, der einen Schimmel führt etc. etc. (Lichtdr. in Meisterwerke des Ryks-Mus. p. 36.)

Antwerpen. Drei Gemälde. Rastende Reiter, Jagdpartie etc. Monogr. (Lichtdr. in J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.)

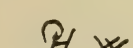
Berlin. Reitschule. Monogr.; — Jagdgesellschaft; — Pferde vor der Schmiede; — Winterlandschaft; — Der Heuwagen etc.

Braunschweig. Die Himmelfahrt Christi. Monogr.

Brüssel. Aufbruch zur Jagd. Monogr.; — Jagdepisode. Monogr.; — Gal. Arenberg. Fünf Gemälde.

Cassel. 23 Gemälde, darunter ausgezeichnete Werke. Feldarbeiter bei der Mittagsrast; — Heimkehr von der Falkenjagd; — Eine Feldschmiede; — Die Kornernte; — Die Reitschule vor dem Tore; — Zwei Strandbilder; — Die Rast am Brunnen; — Der Marktbauer mit dem alten Schimmel etc. (Lichtdrucke in Meisterwerke der k. G.-G. zu Cassel. p. 197—207.)

Kopenhagen. Parforcejagd. Monogr.

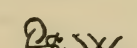


Dresden. 62 Gemälde, durchaus ersten Ranges, eines datiert Ao. 1649. (Lichtdr. in Meisterwerke der k. G.-G. zu Dresden. p. 121.)

Frankfurt. Fünf Gemälde.

Glasgow. Sieben Gemälde.

Genf. Koll. Leop. Favre. Rast vor einem Wirtshause; — Der Prophet Elisäus, von den Kindern verspottet. (Lichtdr. in Les Arts. 1905. April. p. 5, 6.)



Haag. Neun Gemälde. (Lichtdr. im Kat. 1895. p. 489; und in Meisterwerke der k. Gal. im Haag. p. 108.)

Hamburg. Koll. Weber. Vier Reiter vor einem Marketenderzelt. Monogr.; — Drei Reiter auf der Falkenjagd. Monogr.

London. Nat. Gal. Haltende Reiter. Monogr.; — Inneres eines Pferdestalles. Desgl.; — Seeküste; — Holzsammler; — Landschaft. Monogr. Sämtlich aus der Koll. Robert Peel; — Sandufer eines Flusses; — Hirschjagd. Monogr.; — Gefecht zwischen Kavallerie und Infanterie; — Vorposten. (Lichtdr. in Meisterwerke der Nat. Gal. p. 134); — Dulwich Gal. Zehn Gemälde.

Madrid. 10 Gemälde.

München. 19 Gemälde ersten Ranges. (Lichtdrucke im Kat. 1904; und in Klass. Bilderschatz. XI. 1504, 1548 etc.)

Paris. Louvre. 14 Bilder. (Lichtdr. in Les Arts. 1904. März. N. 27.)

Petersburg. Eremitage. 53 Gemälde, durchaus erster Qualität. Ein Reitergefecht datiert 1656; — Die berühmte große Hirschjagd aus der Gal. Choiseul etc. (Lichtdr. im Kat. 1901.)

Rotterdam. Eine Plünderung.

Schleißheim. Zwei Bilder.

Schwerin. Acht Bilder. Ein Flußübergang. (Lichtdruck in Klass. Bilderschatz. VII. 894); — Ein Damenportrait.

Stockholm. Zehn Gemälde. Eisvergnügen; — Manège; — Heuwagen am Ufer eines Flusses; — Ein Dorfcharlatan. Gestochen von J.. M. Moyreau, 1743; — Fischer am Meeresufer; — Pferde an der Tränke; — Dünenlandschaft; — Bagagewagen in einer Scheune etc. etc.

Wien. K. Mus. Landschaft von J. v. Goyen mit Staffage von Ph. Wouwerman. Bez. mit dem Monogr. beider; — Reitschule und Pferdeschwemme. Monogr.; — Ein Räuberüberfall; — Landschaft, vorn ein beladener Schimmel u. a. (Lichtdrucke im Kat. 1896. p. 383); — Akademie. Zwei Gemälde. Eines bez. mit nebenstehendem Monogramm.

Zeichnungen: Amsterdam. Ein Stallknecht mit zwei Pferden. (Reprod. in dem Amsterdamer Handzeichnungswerke. f. 96); — Gal. Fodor. Ein Reiter mit seinem Pferde. 1660. Gestochen von Ploos v. Amstel. (Lichtdruck bei Kleinmann. III. 20); — Verst. Fr. Muller, 19. Jan. 1904. Die Hirschjagd. Detailstudie für das große Bild in der Eremitage. Kreide, auf grünem Papier, weiß gehöht.

Haag. Verst. v. d. Willigen, 1874. Selbstportrait. Kreide. 1649; — Vor einer Schmiede. Kreide. 1651.

Haarlem. Mus. Teyler. 6 Bl. Aufbruch zur Jagd; — Ein Karrentreiber; — Reiterszene etc. Kreide und Tusche. (Lichtdr. bei Kleinmann. I. 37, 54.)

München. Reiter und Pferde in einem Hofe; — Ein Schmied, ein Maultier beschlagend. (Lichtdr. in dem Münchner Handzeichnungswerke. f. 10.)

Stockholm. Ein pissendes Pferd. (Lichtdr. in Albertina. IX. 1071.)

Wien. Albertina. Zirka 12 Bl. Landschaften, Tierstudien, Kompositionsskizzen, Reitergruppen. (Lichtdr. in Albertina. III. 296.)

Radierungen: Zwei ihm von Bartsch (I. p. 399) und anderen zugeschriebene Radierungen sind von seinem Schüler N. Ficke (I. 533), dessen Name in Spiegelschrift deutlich auf den Blättern steht.

Nach ihm gestochen: Nach seinen Gemälden existieren mehrere hundert Stiche, darunter prachtvolle Großfolioblätter der französischen Stecher des 18. Jahrh., welche als Wandschmuck jederzeit gesucht waren. Als die bedeutendsten Stecher sind zu nennen: A. Aikman, J. Aliamet, J. C. Baquoy, J. P. le Bas, P. F. Basan, P. J. Beaumont, A. Blooteling, C. F. Boetius, J. A. Börner, J. J. Bylaert, W. v. Kobell, D. Koedyck, C. Conti, D. Danckerts, R. Daudet, J. Desaulx, J. B. Dupreel, P. J. Durét, P. Filloeul, J. M. F. Geißler, Ch. A. Günther, H. Guttenberg, B. L. Henriquez, P. Laurent, C. E. Lempereur, Th. Major, P. Maleuvre, P. F. Martenasie, J. Mathieu, J. F. Morgenstern, J. Moyreau, J. B. Patas, J. Pelletier, J. B. Schubert, J. P. Schweyer, C. E. Sonne, R. Strange, J. J. le Veau, J. de Visscher.

Moyreau arbeitete vorzugsweise nach Ph. Wouwerman und veröffentlichte 90 Bl. mit dem Titel: Oeuvres de Ph. Wouwerman gravées d'après ses meilleurs tableaux par Moyreau 1737. Mit Moyreaus und Wouwermans Portrait, gestochen von Dupuis nach C. Visscher.

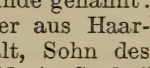
Houbraken. II. 70, 102, 128, 131, 132; — Immerzeel. III. 249; — Kramm. Sup. 167; — Nagler. XXII. 102; → v. d. Willigen. p. 336, 351; — Woltmann. III. 650; — A. v. Wurzbach in Dohme, Kunst und Künstler; — Smith. I.; IX. 137, 816; — Waagen. Treasures. I.—IV.

Wouwerman. Pieter Wouwerman, Maler, geb. 13. Sept. 1623 zu Haarlem,

† 9. Mai 1682 zu Amsterdam. Er war angeblich ein Sohn des Paulus Joosten Wouwerman aus Alkmaar und seiner dritten Frau Susanna van den Bogaert, war Schüler seines Vaters, seines älteren Bruders Philips und angeblich auch des Roelant Roghman. Er trat im Jahre 1646 in die Gilde zu Haarlem (?) und heiratete im August 1654 Hendrikje Havemans. Am 6. März 1657 wurde sein Sohn Paulus getauft und im J. 1664 soll er in Paris gewesen sein. Er malte Pferde und Jagden, imitierte und kopierte Gemälde seines berühmten vermeintlichen Bruders Philip und malte auch selbständig in dessen Art und Weise.

Nach den neuesten Forschungen wurde jedoch dieses brüderliche Verhältnis in seinen Grundfesten erschüttert, da dieser Maler von Pferden, Reitschulen etc. nicht der Bruder, sondern im besten Falle ein Vetter des berühmten Philips Wouwerman gewesen sein kann. Der wirkliche Bruder Philips, Pieter Wouwerman, wurde vor dem J. 1618 aus einer früheren Ehe des Paulus Joosten W. mit Maria Francisdr. Saale geboren. Dieser heiratete bereits am 23. Febr. 1642 in Paris Guillemette Coutelier (Willemine Messemakers) und wird in der Urkunde genannt: „Pierre Wouwermans, Maler aus Haarlem in Holland, 25 Jahre alt, Sohn des Paul Wouwermans und der Maria Saale." Am 29. März 1643 wurde in Paris sein Sohn Stefen getauft. Pieter muß, wie aus den Urkunden hervorgeht, kurz darauf gestorben sein. Die Mitteilung Houbrakens (II. 75), der von drei Brüdern: Philips, Pieter und Jan spricht und unter Pieter den Pferde- und Schlachtenmaler meint, beruht somit auf einem Irrtum. Die Ansichten der Umgebung des Pont-neuf zu Paris, die sich im Louvre, in Braunschweig und in Kopenhagen befinden und angeblich aus dem J. 1664 sind, können nicht von dem Pariser Pieter I. herrühren, der 1643 starb. Es liegt diesen Bildern eine Radierung von Callot (Meaume 714) zu Grunde und sie können somit auch in Amsterdam oder irgend anderswo gemalt sein. Am 29. April 1660 ist im Haag ein Vergolder Pieter Wouwerman erwähnt (Obreen. V. 111) und im J. 1662 wohnte ein Pieter Wouwerman in Amsterdam (Obreen. V. 17).

Gemälde: Amsterdam. Angriff auf die Stadt Coeverden (1672). P. W.; — Eine Jagdpartie. P. W. (Lichtdr. in Meisterwerke des Ryks-Mus. in Amsterdam. f. 39.)



Antwerpen. Kampf zwischen Reiterei und Infanterie. P. Wouwermans.

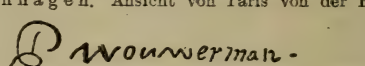
Augsburg. Reiter unter einem Torbogen. Kopie. Bez. PW.

Berlin. Belagerung einer Stadt. P. W.

Braunschweig. Die Verteilung der Jagdbeute. PW.; — Ein Reiter in einer Bettlergruppe. P. W.; — Ansicht von Paris beim Pont-neuf. P. W. Mit Benützung einer Radierung von J. Callot. (Meaume. N. 714.)

Brüssel. Eine Reitschule. P. W.; — Gal. Arenberg. Falkenjagd; — Hirschjagd.

Kopenhagen. Ansicht von Paris von der Place



Dauphin. Bez. P. Wouwerman.

Glasgow. Lagernde Soldaten.

Gotha. Rückkehr von der Jagd. Bez.

Hamburg. Koll. Weber. Zwei Reiter an einem Flusse. P. W.

Haarlem. Eine Kirmes. P. W.

London. Dulwich Gal. Zwei Landschaften mit Staffage. P. W.

Paris. Louvre. Ansicht des Turmes und der Porte de Nesle in Paris, um 1664. Bez. P. Wouwerman.

Petersburg. Eremitage. Sechs Bilder. Monogr. Eines, eine Hirschjagd, bez. P. Wouwerman.

Schwerin. Pferdestall. Bez. P. W.

Stockholm. Schlacht zwischen Türken und Polen. P. W. 1677 (?); — Ein Offizier auf einem Schimmel. P. W.; — Haltende Reiter. P. W.

Stuttgart. Rast am Brunnen. P. W.

Wien. Akademie. Vieh auf der Weide. P. W.; Gal. Czernin. Pferdetränke.

Houbraken. II. 73, 75; — Immerzeel. III. 250; — Kramm. Sup. 171; — Nagler. XXII. 101; Monogr. IV. 3423, 3425; — Kunstchronik. 1891. p. 108; — C. J. Gonnet in Obreens Archief. VIII. 118; — J. Guiffrey in L'Art. 1892. I. 272; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Wree. Jan Baptiste de Wree, Bildhauer in Antwerpen, 1665 Meister der Gilde, 1699 noch erwähnt.

F. Bogaerts. I. 151; — Kramm. VI. 1887; — Liggeren. II.

Wright. Benjamin Wright, Kupferstecher aus London, heiratete, 24 Jahre alt, zu Amsterdam 11. Dez. 1599 Lysbeth Martyn aus London. Am 17. April 1602 erhält er die Erlaubnis, eine Abbildung der Stadt Jerusalem und des Tempels daselbst, zu drucken.

Kramm. Sup. 171; — Obreen. II. 166.

Writs. Willem Writs, Zeichner, Radierer und Mechaniker, 1787 Gründer der Gesellschaft Felix Meritis in Amsterdam.

Portrait: W. Hendriks del. L. R. Claessens sculp. 8°.

Radierungen: 1. 6 Bl. Ansichten holländischer Dörfer; — 2. 6 Ansichten der Vecht nach J. Beyer; — 3. 2 Bl. von Hilversum; — u. a. m.

In der Verst. Vreeswyk, Amsterdam 1882, N. 360, war eine Ansicht der Kirche zu Muyderberg. 1761. Bister und Tusche.

Kramm. VI. 1887; — Nagler. XXII. 122, unterscheidet einen C. und einen W. Writs.

Wttewael. Siehe Joachim Uytewael. II. p. 730.

Wubbels. Jan Wubbels, Marinemaler zu Amsterdam, Schüler von J. M. Cock. Sein künstelrischer Nachlaß wurde 16. Juli 1791 zu Amsterdam verkauft.

v. Eynden. III. 414; — Kramm. VI. 1887.

Wuchters. Abraham Wuchters oder Wugters, Maler und Kupferstecher, geb. in Holland um 1610, † im Mai 1683 zu Sorö (Dänemark). Er kam angeblich mit seinem Schwager K. v. Mander nach Kopenhagen und war 25 Jahre lang dänischer Hofmaler. 1664 fühlte er sich durch die Ernennung Michel van Havens verletzt und ging nach Sorö. 1675 lieferte er die Illustrationen für eine dänische Übersetzung von J. Cats' „Christliche Hausfrau". Nach seinen Portraits haben A. Haelwegh, Th. Matham, L. Salm, H. Schatten und L. Vorsterman gestochen.

Gemälde: Königsberg. Mus. Die Enthaltsamkeit des Scipio.

Kopenhagen. Ulrich Christian Gyldenlove (1630—1658), Sohn Christians IV., in ganzer Figur. Vorzügliches Portrait. Bez. A. Wuchters f. Ao. 1643. (Lichtdruck im Kat. 1901); — Selbstportrait. Bez. Abraham Wuchters ipse pinxit.

Darmstadt. Portrait eines Juweliers. Bez. Act. 65. I. A W. F. AO. 1644. Nicht sicher.

Soroe. Kirche. Das Abendmahl.

Wien. K. Mus. Christian IV. von Dänemark (1577, † 1648). Bez. A W. Gestochen von A. Haelwegh.

Radierungen: 1. Ovidius Jul. Dom. Herr de Willestrup etc. Ab. Wuchters pinx. et exc. cum priv. R. M. Danie.et N. 1671. Fol.; — 2. Elisabeth Hoey, Friherinde af Holck etc. Ab. Wuchters fec. et exc. Fol.; — 3. Johannes Comes de Schack. Ab. Wuchters fec. et exc. Fol.; — 4. Barnekow. Brustbild im Oval mit Genien. Ohne Namen des Stechers. Fol.

C. F. v. Rumohr. Geschichte der k. Kupferstichs. zu Kopenhagen. 1835. p. 57, 78; — Kramm. VI. 1888; — Blanc. Man. IV. 253; — Nagler. XXII. 122; Monogr. I. 1484.

Wuerne. Siehe Claux van Werwe. II. p. 853.

Wulf. Charles de Wulf, Baumeister, geb. 1865, † 1904 (1902) in Brügge.

Wulffaert. Adrianus Wulffaert, Historien-, Portrait- und Genremaler, geb. Sept. 1804 zu Ter Goes in Seeland. Schüler von Ducq zu Brügge. Er ging 1829 nach Frankreich und war später in Antwerpen tätig. Seine Gattin Clara W., geb. Rooman, war Genremalerin.

Immerzeel. III. 251; — Kramm. VI. 1888; — Nagler. XXII. 128, 129.

Wulfhagen. Franz Wulfhagen, Maler, wenig bekannter Schüler Rembrandts, geb. zu Bremen, tätig um 1660. Waagen hat ihm ein Bild in der Galerie zu Oldenburg zugeschrieben, welches von anderen als Arbeit des Jacob de Wet angesehen wird.

Radierungen: 1. Satire auf die menschlichen Torheiten. Ein Narr, von zwei geflügelten Frauen gekrönt. Oval. Fol. In der Art des Jurian Ovens. Nicht bez.; — 2. Inneres einer Schmiede, in welcher ein Arbeiter mit erhobenem Hammer vor der Esse steht. Bez. F. W.

Houbraken. I. 273; — Kramm. VI. 1888; — Nagler. XXII. 129; Monogr. II. 2584.

Wulfraat. Margarethe Wulfraat, Malerin, Tochter des Matthys Wulfraat, geb. zu Arnheim 19. Febr. 1678, † daselbst nach 1741. Sie war eine Schülerin ihres Vaters, bildete sich nach den Werken G. Netschers und malte sorgfältig ausgeführte Portraits und Kabinettstücke historischen und mythologischen Inhaltes. Der Kupferstecher Picart nannte sie ein Wunder der Kunst und den Ruhm ihres Geschlechtes.

Gemälde: Amsterdam. Verst. Lemker, 1908. Egidius Tolling. Bez.; — Margareta van Ditsum. Bez. und 1691.

Schwerin. Musikalische Unterhaltung. Bez. M. Wulfraet.

Houbraken. III. 250; — v. Gool. I. 415; — Immerzeel. III. 251; — Nagler. Mon. IV. 2249.

Wulfraat. Matthias Wulfraat oder Wulfraet, Historien- und Portraitmaler, geb. zu Arnheim 1. Jan. 1648, † zu Amsterdam 1727. Er war Schüler von Abr. Diepraam zu Arnheim, ging dann nach Frankfurt a. M., wo er Bildnisse malte, und ließ sich später in Amsterdam nieder. Er malte historische Darstellungen, Portraits und Genrebilder. Seine Tochter Margarethe war Genremalerin. Sein Portrait siehe bei Houbraken, Weyerman und Descamps.

Gemälde: Amsterdam. Portrait eines Mannes und seiner Frau. M. Wulfraet F. 1694.

Danzig. Koll. H. A. Mundt, 1863. Allegorie auf die Greuel Ludwigs XIV. in den Niederlanden. Bez. M. W. Francfort 1690.

Paris. Koll. Rothan, 1873. Männliches Portrait in der Art Terburgs. Bez. M. Wulfraet 1677.

Schwerin. Portrait eines Malers. M. Wulfraet F. 1696.

Houbraken. II. 229; III. 244, 248; — Weyerman. III. 102; — Immerzeel. III. 251; — Kramm. VI. 1888; — Nagler. XXII. 129; Monogr. IV. 2266; — Gwinner. II. 99; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Wust. Alexander Wust, Landschaftsmaler zu Antwerpen, geb. 1837, † 1876. Gemälde: Antwerpen.

Wust. Christoffel Wust, Portrait- und Genremaler, geb. 4. Dez. 1801 zu Herzogenbusch, † nach 1842 zu Bergen op Zoom. Schüler von P. Fontyn zu Dordrecht.

Immerzeel. III. 252; — Nagler. XXII. 137.

Wyck. Jan van der Wyck. Siehe Jean van Battel. I. p. 64.

Wyck. Jan Wyck, Portrait-, Pferde- und Schlachtenmaler, geb. angeblich zu Haarlem um 1640, † 1702 zu Mortlake in Surrey. Er war der Sohn und Schüler des Thomas Wyck, begleitete diesen nach England und heiratete dort. Er malte Schlachten, Hirschjagden und die Pferde in den Reiterportraits des Godf. Kneller. Besonders beliebt waren seine Pferde- und Reiterbilder in kleinem Format. Walpole erwähnt von ihm das Gefecht im Hintergrunde von Knellers Portrait des Herzogs von Schomberg, Ansichten von Schottland und Surrey und sagt, daß er ein Buch verfaßte über Jagd und Falknerei. John Wootton und Martin Beckman waren seine Schüler. — Ein jüngerer Maler Jan de Wyck war 1734 in der Gilde zu Haarlem.

Portrait: G. Kneller p. 1685. J. Faber sc. 1730.

Gemälde: London. Portr. Gal. König Wilhelm III. (1650—1702). Brustbild; — Derselbe. Reiterportrait mit der Schlacht an der Boyne im Hintergrunde; — Warren Vernon, 1856. Der Entsatz von Wien durch Joh. Sobieski. Bez. J. Wyck A. 1697; — Blenheim Coll., 1886. König Wilhelm III. in der Schlacht an der Boyne, 1. Juli 1690. Bez. J. van Wyck 1692.

Petersburg. Eremitage. Hundestudie. Früher Snyders genannt. Gestochen von R. Earlom 1777. A Greyhounds head Old Wyck pinxit.

Zeichnung: Wien. Albertina. Eine Hirschjagd. In der Art Ph. Wouwermans. Feder und Bister.

Radierung: Belagerung einer Stadt. H. 135—229. Nicht bez. (Weigel. Kunst-Kat. 23980; De Ridder 1325.)

Nach ihm gestochen: 1. Repos de Chasse. F. P. Charpentier sc. In Zeichnungsmanier; — 2. Bacchanale. Gegenstück; — 3. Die Falkenjagd. B. Lens sc. Mezzotinto. Qu. fol.; — 4. Die Belagerung von Namur unter dem nachmaligen König Wilhelm III. von England. (Kab. Lord Finlater.) J. Faber sc. 1743; — 5. The Battle at the Boyne. Geschabt. (J. Faber sc.?); — 6. Aufbruch zur Jagd. J. Wyck pinx. J. Smith fe. et exc. 1713. Geschabt. Gr. qu. fol.; — 7. Eine Hirschjagd. J. Wyck pinxit. J. Smith fec. Geschabt; — 8. Eine Hirschjagd. John Sympson sc. (Stafford Gal. IV. pl. 49.)

Houbraken. II. 17; III. 251; — Walpole. 1872. 298; — Immerzeel. III. 253; — Kramm. VI. 1890; — Nagler. XXII. 149; — Blanc. Man. IV. 254.

Wyck. Thomas Wyck, Maler und Radierer, geb. zu Beverwyck bei Haarlem um 1616, begraben zu Haarlem 19. Aug. 1677 (nach Walpoles Angabe starb er 1682 in England). Er bildete sich in Italien, war 1642 in der Gilde zu Haarlem und heiratete daselbst 22. Mai 1644. 1658 war er Kommissär der Gilde, 1669 Dekan. Jan van Huchtenburg und sein Sohn Jan Wyck waren seine Schüler. Er malte hauptsächlich Innenräume mit Alchimisten oder Philosophen in bouteillengrünem Ton, Ansichten kleinasiatischer Häfen, italienische Märkte und Herbergen, römische Ruinenlandschaften und Bauerninterieurs in der Art des Ostade oder J. Mienze Molenaer. Walpole sagt: er kam zur Zeit der Restauration nach England (also zirka 1660). Lord Burlington besaß eine große Ansicht von London und der Themse vor dem Brande, von Southwark aus aufgenommen, mit all den Palästen auf dem Strande (noch heute in Burlington House). Er malte zu verschiedenen Malen den Brand von London. In Mr. Halsteds Versteigerung war ein türkischer Aufzug mit lebensgroßen Figuren und bei Lord Ilchester ein Türkenlager. Seine besten Bilder, sagt Walpole, sind die Chemiker und ihre Laboratorien, welche Vertue aus der damaligen Mode am Hofe erklärt; Karl II. und Prinz Rupert hatten ihre Laboratorien. Kapt. Laroon besaß die Portraits von Thomas Wyck und seiner Frau von Frans Hals. Ein Portrait seiner Frau von J. C. Verspronck ist in der Nat. Gal. in London (II. 783).

Gemälde: Amsterdam. Ein Alchimist. Twyck; — Inneres einer Dorfschule. T. Wyck; — Ansicht eines kleinasiatischen Hafens. T. Wyck. — Aschaffenburg. — Augsburg. — Berlin. Hafenansicht. T Wyck. — Braunschweig. Aufbruch zur Jagd mit Landschaft an der salarischen Brücke. Mit Benützung einer Radierung von Jan Both (N. 5); — Ein Alchimist. T. Wyck. — Karlsruhe. — Cassel. Drei Bilder mit Alchimisten. Bez. T. Wyck. — Kopenhagen. Italienische Herberge. T. Wyck; — Holländisches Interieur. Twyck. — Dresden. Ein Alchimist. T. Wyck; — Italienische Straßenszene. T. Wyck. — Florenz. — Frankfurt a. M. — Haag. Ein Alchimist. T. Wyck. — Haarlem. Römische Ruinen. T. Wyck. — Mainz. — München. — Petersburg. Eremitage. Ein Gelehrter. T. Wyck; — Ein Alchimist. T. Wyck. — Prag. — Rotterdam. Bauernstube. T. Wyck. — Schwerin. Eine Kaufhalle, ein Seehafen, ein Alchimist. Sämtlich T. Wyck. — Stockholm. Kleinasiatischer Hafen. T. Wyck; — Rast vor einem Wirtshause. TW.; — Universität. Wäscherinnen an einem Brunnen. T. Wyck; — Koll. Berggreen. Ein Dominikanermönch, der an einer Klostertür einem Bauern Ablaßzettel verkauft. Großes Gemälde. Bez. T. Wyck. — Stuttgart. Seehafen. TWyck. — Wien. K. Mus. Meeresufer mit Ruinen. T Wyck; — Ein altes Gebäude mit einem Ziehbrunnen, rechts zwei Männer im Gespräche mit einem Jungen; — Akademie. Seehafen. T. Wyck; — F. Liechtenstein. Vier Landschaften mit Ruinen und Figurenstaffage. T. Wyck. Eine datiert 1647; — Andere bei Schönborn, Czernin etc.

Zeichnungen: Amsterdam. Hof eines italienischen Hauses. (Lichtdruck in dem Amsterdamer Handzeichnungswerk. f. 97.)

Haarlem. Mus. Teyler. Vier italienische Landschaften. Tuschzeichnungen.

Wien. Albertina. Der Schleifer. Bez. T. Wyck. (Lichtdruck in Albertina. X. 1117); — Hafenansichten, Ruinenlandschaften, Kreide und Tusche, etc.

Radierungen (Bartsch. IV. p. 139.) N. 1—21, sämtlich mit dem Monogramm TW. bezeichnet: 1. Die Spinnerin. H. 50—41; — 2. Die Kartenspieler. H. 70—34; — 3. Die Näherin. H. 85—75; — 4. Ein Mann, der seine Stiefel schnürt. H. 85—75; — 5. Der Kastanienhändler. H. 86—75; — 6. Die

Spinnerin und der Schmied. H. 86—75; — 7—10. Landschaften mit Ruinen. H. 81—117—122. 7. Der runde Turm; — 8. Die Kolonnade; — 9. Die Schmiede; — 10. Der Brunnen; — 11—12. 2 Bl. Bettlerfiguren zu dem Roman Lazarillo de Tormes. H. 126—113. 11. Der tanzende Bettler; — 12. Der Trauben essende Bettler; — 13. Die Magd neben dem Brunnen. H. 153—117; — 14. Die Frau mit zwei Körben. H. 108—117; — 15. Der orientalische Kaufmann. H. 108—117; — 16. Der Warenladen. H. 115—106; — 17. Die Matrosen am Ufer. H. 117—108; — 18. Die Spinnerin neben dem Fischer. H. 110—117; — 19. Die Brücke. H. 124—137; — 20. Die Wassermühle. H. 140—167; — 21. Die Frau neben dem ruhenden Manne. H. 140—167; — 22. Gruppe von fünf Bettlern. H. 95—65; — 23. Eine Grotte. H. 122—83; — 24. Die Brücke nächst einem Turm. H. 122—83; — 25. Ein offener Koffer. H. 122—176.

Nach seinen Bildern haben Basan, C. F. Boetius (1768), P. Chenu, W. v. Kobell (1801), Colibert, Guttenberg, Hutin, J. Juncker, C. Ch. Leichsenring (1769), Lireux, Ploos van Amstel, M. C. Prestel u. a. gestochen.

Houbraken. II. 16; — Walpole. 1872. 298; — Immerzeel. III. 252; — Kramm. VI. 1890; — Nagler. XXII. 144; — v. d. Willigen. 342; — Bartsch. IV. 137; — Weigel. Sup. p. 170; — Dutuit. VI. 626; — Blanc. Man. IV. 254; — Hoet; — Terwesten.

Wyckersloot. Jan van Wyckersloot, Portraitmaler zu Utrecht, tätig um 1643—1683 (?), wahrscheinlich identisch mit einem Prediger Johannes Wyckersloot, der 1651 zu Weesp bei Utrecht erwähnt wird und auch dort gestorben ist.

Gemälde: Amsterdam. Frauenportrait. Ao. 1650. I. W. (Nicht sicher); — Allegorische Komposition. (Nicht sicher.)

A°. 1650 I.W.

Cöln. Verst. van der Ropp, 1890. Portrait des Hugo Grotius. Bez. I. W. Ao. 1643. Aet. 76.

Utrecht. Koll. Th. J. van Everdingen, 1894. Abraham von Brienen, Pastor zu Utrecht. Bez. Gio. Wyckersloot f. 1683. Aet. 76. In der Art Terborgs.

Gestochen von van Dyck in Historia Episcopatuum Belgii foederati per H. F. V. H. (Heussen) Lugd. Bat. 1719.

Nach ihm gestochen: 1. Amersfoortsche feestelyke groote Steentreckinge. Nach Gio. Wyckersloot. S. v. Lamsweerde exc. Gr. qu. fol.; — 2. Jan Wachtelaer, Theolog († 1653, aet. 72). Fred. Bloem sc.; — 3. Portraits nach seinen Zeichnungen in „Batavia Sacra" von van Heussen und van Ryn. Bez. Gio. a Wyg. oder Joan a Wyg. pinx.

Immerzeel. III. 252; — Kramm. VI. 1890; — Nagler. XXII. 150; — Oud Holl. 1895. p. 49.

Wydtmans. N. Wydtmans, Kupferstecher zu Anfang des 17. Jahrh.

Radierung: Ansicht der Stadt und Umgebung von Gorinchem. N. Wydtmans fec. 1600. Fol. 3 Bl.

Kramm. VI. 1890.

Wyelant. Guillaume Wyelant. Siehe Vreland. II. p. 826.

Wyenberg. J. Wyenberg, Portraitmaler, tätig in Holland um 1751.

Nach ihm gestochen: Portrait des Dichters Duim. Folkema sc. 1751.

Immerzeel. III. 252; — Nagler. XXII. 150.

Wynantsz. A. Wynantsz, Maler, † im Haag 1848. Er war Kavallerietrompeter und malte Stadtansichten. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.).

Wynants. Jan Wynants, berühmter Landschaftsmaler, geb. wahrscheinlich zu Haarlem um 1620, † angeblich zu Amsterdam nach dem 18. Aug. 1682. Er scheint anfänglich in Haarlem gelebt zu haben und 1642 wird daselbst ein Kunsthändler Jan Wynants erwähnt. Dieser kann aber mit dem Maler nicht identisch sein, denn 1669 lebte der Kunsthändler noch immer in Haarlem, während der Maler Wynants von 1660 bis 1672 in Amsterdam war. 1646 heiratet ein Jan Wynants in Haarlem Luytgen van den Ende und am 12. Dez. 1660 heiratete ein Maler Jan Wynants aus Haarlem zu Amsterdam Catharina Veer. Im Jan. 1669 heiratete aber zu Amsterdam ein Jan Wynants, „bejaard Jongman" (Junggeselle), wohnhaft zu Haarlem, Susanna van Hoogstraaten, die Witwe nach Gillis Nerringh und Schwester des Samuel van Hoogstraaten, welcher Zeuge war. Es müssen demnach zwei Maler Jan Wynants existiert haben und die beiden vorgenannten Eheschließungen scheinen einen anderen Maler Jan Wynants zu betreffen. Ein dritter war bereits 1626 Mitglied der Gesellschaft „Liefd boven al" in Haarlem. Eine lediglich auf Urkunden beruhende Malerbiographie ist immer etwas unsicher und den Irrtümern ausgesetzt, denn es gibt jederzeit gleichlautende Namen in derselben Lebensstellung und in demselben Erwerbszweige, auch in derselben Stadt. Der berühmte Wynants soll in Amsterdam in dürftigen Verhältnissen gelebt und eine Schenke betrieben haben. 1695 lebte noch seine Witwe daselbst.

Wynants malte Landschaften mit sandigen Hügeln, heimlichen Waldwegen und Waldlichtungen mit Fernblick, die Vegetation im Vordergrunde, große herrliche Bäume, mit besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt. Seine angeblich frühen oder ersten Bilder behandeln Bauerngehöfte und sehen aus, als wenn sie von einem anderen gemalt wären. Von diesen abgesehen, bleibt Wynants sich ziemlich gleich; er erinnert an keinen, der möglicherweise als sein Lehrer genannt werden könnte. Seine italienischen Landschaften (Eremitage) gehören merkwürdigerweise zu seinen spätesten Arbeiten und zeigen Datierungen aus den Jahren 1675 und 1679.

Houbraken bezeichnet Adrian van de Velde (1635—1672) ausdrücklich als seinen Schüler, desgleichen Philips Wouwerman (1619—1668). Von diesen und Johannes Lingelbach, Barent Gael, W. Schellinks, D. Wyntrak und Helt Stokade (Smith. VI. p. 262. N. 116) rühren die Staffagen seiner Bilder her, auch

ein Bild mit Figuren von Adr. v. Ostade wird erwähnt und auch Jan Frans Soolmaker (1635—1665) soll Bilder von Wynants staffiert haben.

Wynants bezeichnet in der Regel J. Wynants, zuweilen auch Johannes Wynants, in den meisten Fällen aber nur mit den Buchstaben J. W. in einer Form, welche mit der Signatur von Jan Wouwerman große Ähnlichkeit hat. Smith zählt ungefähr 214 Gemälde auf und viel größer wird auch die Zahl der von ihm bekannten Werke nicht sein.

Gemälde: Amsterdam. Neun Landschaften. Bez. J. W. und J. Wynants, eine datiert 1669. Mehrere mit Figuren von Adr. v. de Velde; — Verst. Bloch, 1905. Landschaft mit Figuren von J. Lingelbach. Bez. J. Wynants f. Ao. 1667.

Antwerpen. Zwei Landschaften mit Figuren von A. v. de Velde. Bez. J. W. und J. Wynants. (Lichtdruck in J. de Brauwere. Anvers. Mus. royal.)

Berlin. Hügellandschaft. Figuren von A. v. d. Velde. Bez. J. Wynants; — Otto Wesendonck, 1890. Gewässer mit Enten. Die Figuren von Lingelbach. Bez. J. Wynants. Ao. 1668.

Brüssel. Vier Landschaften, eine mit Tieren von A. v. d. Velde. Bez. J. Wyna ...; — Gal. Arenberg. Hirschjagd. Mit Figuren von A. v. d. Velde.

Budapest. Weg an einem Walde. Bez. J. Wynants 1667.

Cambridge. Fitz William Mus. Landschaft. 1670.

Kopenhagen. Zwei Landschaften, beide bez. Die eine mit Jagdstaffage von Ph. Wouwerman. J. Wynants Ao. 1630.

Darmstadt. J. Wynants 1671, die Figuren von A. v. d. Velde.

Dresden. Zwei Landschaften. Bez., eine datiert J. Wynants 1659.

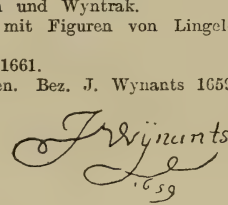
Edinburg. Nat. Gal. Landschaft mit Figuren von Lingelbach.

Frankfurt a. M. Bez. J. Wynants f. 1671. Mit Staffage von Lingelbach und Wyntrak.

Glasgow. Landschaft mit Figuren von Lingelbach. J. Wynant. 1672.

Gotha. Ein Hohlweg. 1661.

Haag. Zwei Landschaften. Bez. J. Wynants 1659 und Ao. 1675. Nach Smith wäre die Staffage des einen Bildes von Helt-Stockade, die des anderen von Adr. van de Velde. (Lichtdr. im Kat. 1895. p. 496 und in Meisterwerke der k. G.-G. im Haag. f. 112.)

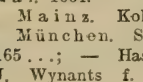


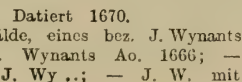
Hamburg. Koll. Weber. Landweg an waldiger Anhöhe. J. Wynants.

London. Nat. Gal. Vier Landschaften, in einem die Figuren von Ad. v. d. Velde. Bez. J. Wynants 1659; — Hampton Court. J. Wynants. 1669. Staffage von Lingelbach; — Lord Northbrook. Datiert 1643; — Wallace Coll. 1661; — Dudley House. 1663; — Bridgewater Gal. 1664.

Mainz. Koll. Michel. Datiert 1670.

München. Sieben Gemälde, eines bez. J. Wynants 165...; — Hasenjagd. J. Wynants Ao. 1666; — J. Wynants f. 1672; — J. Wy..; — J. W. mit





Staffage von Adr. v. de Velde. (Lichtdr. in Klass. Bildersch. IV. 508, 509.)

Oldenburg. Datiert 1675.

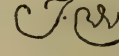
Paris. Louvre. Drei Landschaften. Bez. J. Wynants und J. Wynants F. Ao. 1668. Eine mit Figuren von A. v. d. Velde.

Petersburg. Bauerngehöft. Bez. Jhannes Wynants. 1656. Die Figuren von D. Wyntrack; — Italienische Landschaft. J. Wynants f. 1675; — Landschaft. Bez. A. V. V. und W. Die Figuren von A. v. d. Velde; — J. Wynants f. Ao. 1679; — Landschaft mit Figuren von W. Schellinks. Bez. J. Wynants; — Landschaft mit Figuren von J. Lingelbach. JW.

Prag. Landschaft mit Figuren von Lingelbach.

Stockholm. Weg durch einen Eichenwald. Figuren von A. v. d. Velde; — Dünenlandschaft. J. Wynants f.; — Gehöft. J. Wynants; — Hügellandschaft mit Ausblick auf einen Fluß. J. Wynants.

Wien. Waldeingang. J. Wynants 1674; — Landschaft. J. W.; — Akademie. Bez. J. W.; — F. Liechtenstein. Zwei Landschaften. Bez. J. Wynants f. 1660; — Schönborn. Landschaft. Bez. und 1673. (Von J. Boissieu radiert); — Czernin. Landschaft mit den angeblichen Portraits der beiden Maler Wynants und A. v. de Velde (?). Bez. J. Wynants f. Ao. 1678. (A. v. d. Velde starb 1672); — Landschaft mit Enten von Wyntrack; — Bar. Rothschild. J. W. Staffage von Lingelbach; — Koll. Kuranda. Bez. J. Wynants. Figuren von Ph. Wouwerman; — Koll. Lobmeyr. Bez. J. Wynants 1641 (?). (Früher Koll. Gsell.)



Zeichnungen: Amsterdam. Hügellandschaft. (Lichtdr. im Amsterdamer Handzeichnungswerk. f. 98.)

Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Landschaften. Kreide und Tusche.

München. Hügellandschaft. (Lichtdr. in dem Münchner Handzeichnungswerk. f. 72.)

Wien. Albertina. Baumpartie in einem Park. Tusche.

Nach seinen Gemälden haben gestochen: C. Apostool, Ph. le Bas, A. Blooteling, J. de Boissieu, F. C. Canot, W. v. Kobell, J. A. Darnstedt, F. Dequevauviller, M. G. Eichler, J. M. Geißler (Filhol. VIII. 550), G. Greux, J. Mathieu, E. W. Musculus, Niquet (Filhol. V. 310; VI. 370), Prestel, J. P. Schweyer, Weisbrod u. a.

Houbraken. III. 90; — Kramm. VI. 1891; — Nagler. XXII. 152; Monogr. IV. 670; — Smith. Cat. rais. VI.; IX. 738, 820; — Bürger. Amsterdam. I.; II.; — Waagen. Treasures. I.—IV.; — v. d. Willigen. 343; — Oud Holl. 1884. p. 165; 1886. p. 302; — Woltmann. III. 641; — Hoet. I.; II.; — Terwesten.

Wynckelman. François Jacques Jean Wynckelman, Landschaftsmaler, geb. zu Brügge 29. Juni 1762, † 6. Jan. 1844. Schüler von Hubert de Cock. Er ging 1780 nach Paris und arbeitete bei Suvée, begab sich dann nach Italien und kehrte 1790 nach Brügge zurück. Gemälde: Brügge.

Wynen. Dominicus van Wynen, genannt Ascanius, Maler, geb. zu Amsterdam 1661, 1674 Schüler von W. Doudyns im Haag. Er ging nach Italien und verweilte mehrere Jahre in Rom. Für Bonaventura Overbeck malte er die Szenen bei Aufnahme eines neuen Mitgliedes in die Bent, welche Bilder M. Pool in 3 Bl. qu. fol. gestochen hat, „na de principalen Schildereyen te Romen geschildert". Er malte mythologische Darstellungen und

Allegorien. Seine Werke sind nahezu gänzlich vergessen.

Gemälde: Budapest. Don Quixote. DW. ASCANIUS.

Zeichnung: Wien. Albertina. Die Eltern der Psyche befragen das Orakel. Feder und Rötel.

Houbraken. II. 353; — Descamps. II. 251; — v. Gool. II. 451; — Immerzeel. III. 253; — Obreen. V. 148; — Hoet. I.; II.

Wynen. Oswald Wynen, Blumenmaler, geb. zu Husden 1739, † 1780. Angeblich Schüler von J. Huysum, der aber bereits 1749 starb. Er lebte in Amsterdam und malte Blumen und Früchte in Öl und Aquarell.

Aquarelle: Amsterdam. Verst. Vreeswyck, 1882. Korb mit Blumen und Früchten. Bez. Oswald Wynen. 1774.

Haarlem. Mus. Teyler. Zwei Blumenstücke.

Leipzig. Koll. Weigel, 1883. Blumenstück. Bez. und 1777.

v. Eynden. II. 408; — Immerzeel. III. 254; — Kramm. VI. 1892; — Nagler. XXII. 155.

Wynfeld. Barend (Bernardus) Wynfeld, Maler, geb. zu Amsterdam 13. Aug. 1820, † zu Haarlem 12. Febr. 1902. Gemälde: Haarlem.

Wyngaerde. Anton van den Wyngaerde, auch Antonio de Bruxelas genannt, Maler im Dienste Philipps II. von Spanien, im Alcazar zu Madrid und in den Lustschlössern der Umgebung tätig. 1561 bat er die Statthalterin Margarethe, mit seiner ganzen Habe nach Spanien ziehen zu dürfen und in den Dienst des Königs zu treten. Am 15. Febr. 1572 erhielt er ein Gnadengehalt, da er an beiden Händen gelähmt war. In Spanien ist er unter dem Namen Antonio de las Vinas bekannt.

1582 befanden sich von ihm im Schlosse Prado Ansichten der Zeeuwschen Inseln mit allen Städten, Höfen etc. In der Wiener Hofbibliothek ist ein Band spanischer Städteansichten 1563—1570. Auf einigen steht der Name Wingarde, auf anderen Hoefnagel.

Kramm. I. 178; VI. 1892; — Nagler. II. 161; — Pinchart. Arch. II. 163; — Bermudez. V. 264.

Wyngaerde. Franz van den Wyngaerde, Kupferstecher und Verleger, geb. 1614, 1636 in der Antwerpner Gilde, † 17. März 1679 als Kapitän der Antwerpner Bürgergarde. In seinem Verlage erschienen Blätter von R. v. Hoecke, J. Ruysdael, L. v. Uden, L. de Vadder, G. Neyts, D. Teniers, J. Lievens, W. Hollar, Vorsterman u. a. Viele tragen seine Adresse F. v. W. exc. erst in späteren Drucken.

F. v. W.

Portraits: 1. F. v. W. Aetatis suae 23. Ao. 1637. Cor. Matthus fec. (Claussin. Elèves de Rembrandt. II. p. 165. N. 94); — 2. Ein zweites Portrait mit der Ansicht Antwerpens. Franciscus van den Wyngaerde Calcographus. Vincentus Castellanus delineatus. W. Hollar fecit. F. van den Wyngaerde excudit.

Von ihm gestochen: 1. Johannes Card. Fischerus, mort 1535. 4°; — 2. Prinz Rupert von der Pfalz. A. v. Dyck pinx. F. v. Wyngaerde fec. 8°; — 3. Lukas Vorsterman. Calcographus. J. Lyvius del. Franciscus van den Wyngaerde fecit et excudit. Fol.; — 4. Samson zerreißt den Löwen. P. P. Rubens inv. Fr. van den Wyngaerde fecit et excudit. 8°. (Die Originalzeichnung war ehedem in der Koll. Th. Lawrence); — 5. Die Flucht nach Ägypten. Maria, mit breitem Hut, das Kind an der Hand führend. Dum nusquam profuga etc. Mit Widmung an Fr. Carpentier. Joannes Thomas inventor. Franciscus van den Wyngaerde fecit in aqua forti. Gr. fol.; — 6. Christus erscheint der Maria Magdalena als Gärtner. Te simul abscondis etc. P. P. Rubens invent. Franciscus van Wyngaerde fecit et excudit. Fol.; — 7. Der tote Heiland, von Maria Magdalena, Johannes und einem Engel beweint. O tristes animae etc. Antonius van Dyck invenit. Franciscus van den Wyngaerde fecit et excud. Mit Widmung an seinen Oheim (patruo suo, ex uxore) Balthazar Cruyt, Domherrn von St. Michael in Antwerpen. Gr. fol.; — 8. Die Versuchung des Antonius. Beatus vir etc. D. Teniers p. F. van den Wyng. f. Qu. fol.; — 9. St. Hieronymus, in Wolken thronend. F. Vanni p. F. van den Wyngaerde fec. Qu. 4°; — 10. Ein Mönch, welcher von Engeln die Kommunion empfängt. F. v. Wyngaerde fec. Fol.; — 11. Die Hochzeit der Thetis und des Peleus. Pet. Paul Rubenius invent. Franciscus van den Wyngaerde fecit et excudit. Gr. fol.; — 12. Achilles wird von Ulysses unter den Töchtern des Lykomedes erkannt. Ecce puellares oculos etc. Antonius van Dyck pinxit. Franciscus van den Wyngaerde fec. et excud. Antverpiae. Gr. qu. fol.; — 13. Bacchanal. Petrus Paulus Rubenius pinxit. Franciscus van den Wyngaerde fecit aqua forti excudit Antverpiae. Qu. fol.; — 14. Wüste Soldatenorgie. P. Paul Rubens pinxit. Franciscus van den Wyngaerde fecit et excudit. Qu. fol.; — 15. Fünf um eine Tonne versammelte Bauern, Unter der Tür die Wirtin. D. Teniers in et pinx. Franc. v. Wyn. ex. Qu. fol.; — 16. 4 Bl. Die vier Tageszeiten. La Nuict, le Soir, le Midy, le Matin. Davit Teniers pinx. Le Midy ist bez. Petrus Gavwye (?) pinx.; — 17. Zwei Bauern. Halbfiguren. D. Teniers in. et ex. F. van den Wyngaerde f.; — 18. Der junge Trinker. Halbfigur. D. Teniers in. et exc. cum priv.; — 19. Der alte Trinker. D. T. In. ex. cum priv. Beide Blätter werden auch dem D. Teniers zugeschrieben; — 20. Der Raucher. Halbfigur. D. T. in. et exc. cum priv.; — 21. Zwei Frauen, von welchen eine eine Lampe hält, betrachten ein schlafendes Kind. Nach J. Callot. Qu. fol.; — 22. Eine Frau mit einem Totenkopfe vor einem Spiegel. Cursus mundi etc. Qu. fol.; — 23. 2 Bl. Gebirgslandschaften. Nach Tizian. Qu. fol.; — 24. Het Ghevecht tusschen Rymenant ende Mecheln. 1578. Qu. fol.; — 25. De Belageringhe — van Valenciennes. Ao. 1567. Vidua Cnobbart exc.

Es werden ihm auch andere apokryphe Blätter zugeschrieben, wie die sogenannte Lauserin (siehe Adr. v. Ostade. II. p. 284. N. 51) u. a. m.

Immerzeel. III. 254; — Kramm. VI. 1892; — Nagler. XXII. 155; — Blanc. Man. IV. 255; — Liggeren. II.

Wyngaerdt. Anthonie Jacobus van Wyngaerdt, Landschaftsmaler, geb. zu Rotterdam 27. Juni 1808, † 3. Febr. 1887 zu Haarlem. Schüler von Jacob de Meyer. Gemälde: Haag (Gem.-Mus.), Rotterdam.

Immerzeel. III. 254; — Nagler. XXII. 157.

Wyngaerdt. Petrus Theodorus van Wyngaerdt, Portraitmaler, Bruder von Ant. Jacobus v. W., geb. zu Rotterdam

7. März 1816. Schüler von J. H. van de Laar, tätig im Haag.

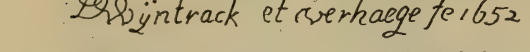
Immerzeel. III. 254.

Wyntgis. Melchior Wyntgis oder Wyntgens, Kunstfreund, von K. van Mander oft erwähnt. Er war 1601—1612 Münzmeister von Zeeland in Middelburg und übersiedelte 1612 mit seinen Bildern nach Brüssel als conseiller et maître extraordinaire de la Chambre des Comptes pour la duché de Luxembourg. Aus unbekannten Gründen wurde er am 6. Mai 1618 verhaftet, nachdem er den Tag zuvor seine Sammlungen inventarisieren ließ.

Hymans, v. Mander. I.; II.; — Derselbe in Dietsche Warande. II. 1889. p. 152, 268, wo das Inventar mit Noten von H. Hymans abgedruckt ist.

Wyntrak. Dirck Wyntrack oder Wyntrak, Maler von Geflügel, Kücheninterieurs, Hühnerhöfen etc., geb. zu Drenthe (?) vor 1625, † 1678 im Haag. 1654 und 1655 lebte er in Gouda. Seit 1657 war er Beamter (clercq) der Generalstaaten im Haag. Er malte offenbar nur in seinen Mußestunden und staffierte Landschaften von Joris van den Hagen, Ruysdael, Hobbema und Wynants.

Gemälde: Aachen. Mus. Landschaft mit drei Enten. Bez. — Karlsruhe. Waldlandschaft von J. Ruysdael mit Vögeln von Wyntrak. — Düsseldorf. Koll. Werner Dahl (Verst. Amsterdam 1905). Ententeich. Bez. — Haag. Koll. Bar. Steengracht. Ein Haus an einer Gracht, auf dem Gewässer drei Enten von Wyntrak und Wynants. — Hamburg. Kunsthalle. Kücheninterieur. Bez. D. Wyntrak; — Koll. Wesselhoeft. Zwei Landschaften von Joris van der Hagen und J. Wynants mit Vögeln von Wyntrak. — Paris. Louvre. Ein Ententeich. — Petersburg. Eremitage. Ein Wirtschaftshof. DW. f.; —



— Ententeich. Bez. DW. 1643; — Landschaft von J. Wynants mit Vögeln von Wyntrack. 1656. — Stockholm. Kab. d. Königs, 1886. Kücheninterieur mit einer Frau, die ihr Kind säugt. Bez. D. Wyntrak. — Utrecht. Ein Fuchs auf einer Entenjagd. Die Landschaft von Joris van Hagen. 1652.

v. Eynden. I. 128; — Immerzeel. III. 254; — Nagler. XXII. 158; — Oud Holl. 1895. 115.

Wysman. J. Wysman, Kupferstecher zu Amsterdam. Sein Nachlaß wurde 24. Nov. 1828 verkauft.

Kramm. VI. 1893.

Wysmuller. Jan Hillebrand (oder Jan Hendrik) Wysmuller, Maler, geb. 1855 in Amsterdam, wo er noch tätig ist. Er malt Städteansichten. Gemälde: Amsterdam. Aquarelle: Haarlem (Mus. Teyler).

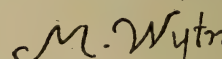
Wytfelt. Geryt (Gerald) Jansz van Wytfelt, Maler zu Utrecht. 1538 erhielt er 10 ponden und 10 schill. Bezahlung für 70 Wappen, welche er anläßlich der Trauerfeier „van onse alregenedichste Keyserinne" im Dome „gescildert ende gemaeckt heeft".

Gemälde: Ossuna (in Andalusien). Die Verkündigung. Bez. GERALD WYTVEL DE VTRECHT.

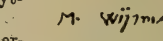
Kramm. VI. 1894.

Wytmans. Mattheus Wytmans, Porträit- und Stillebenmaler, geb. angeblich zu Gorkum um 1650 (nach a. A. um 1630), † zu Utrecht (?) 1689. Er war Schüler des Hendrik Verschuuring und des Jan Bylaert (1603—1671) zu Utrecht und 1667 in der Utrechter Gilde. Er imitierte Portraits des Caspar Netscher und malte auch Blumen und Fruchtstücke.

Gemälde: Budapest. Stilleben. Bez. M. Wytman.



Dresden. Die Lautenspielerin. Bez. M. Wytmans f.



Graz. Der junge Leierspieler. Bez. M. Wytmans f. (Lichtdruck bei Dr. v. Frimmel. Blätter f. G. III. 13.)

Schwerin. Kleines Bildnis eines jungen Mannes und ein Damenportrait. Gegenstück.

Zevenaar. Koll. Babberich, 1894. Herren- und Damenportrait. M. Wytmans.

Wien. Verst. Klinkosch, 1882. Fruchtstück. M. Wytmans.

Houbraken. III. 291; — Kramm. VI. 1894; — Muller. Utr. Arch. 176; — Oud Holl 1895. p. 117.

X siehe S. — Y siehe I. — Z siehe S.

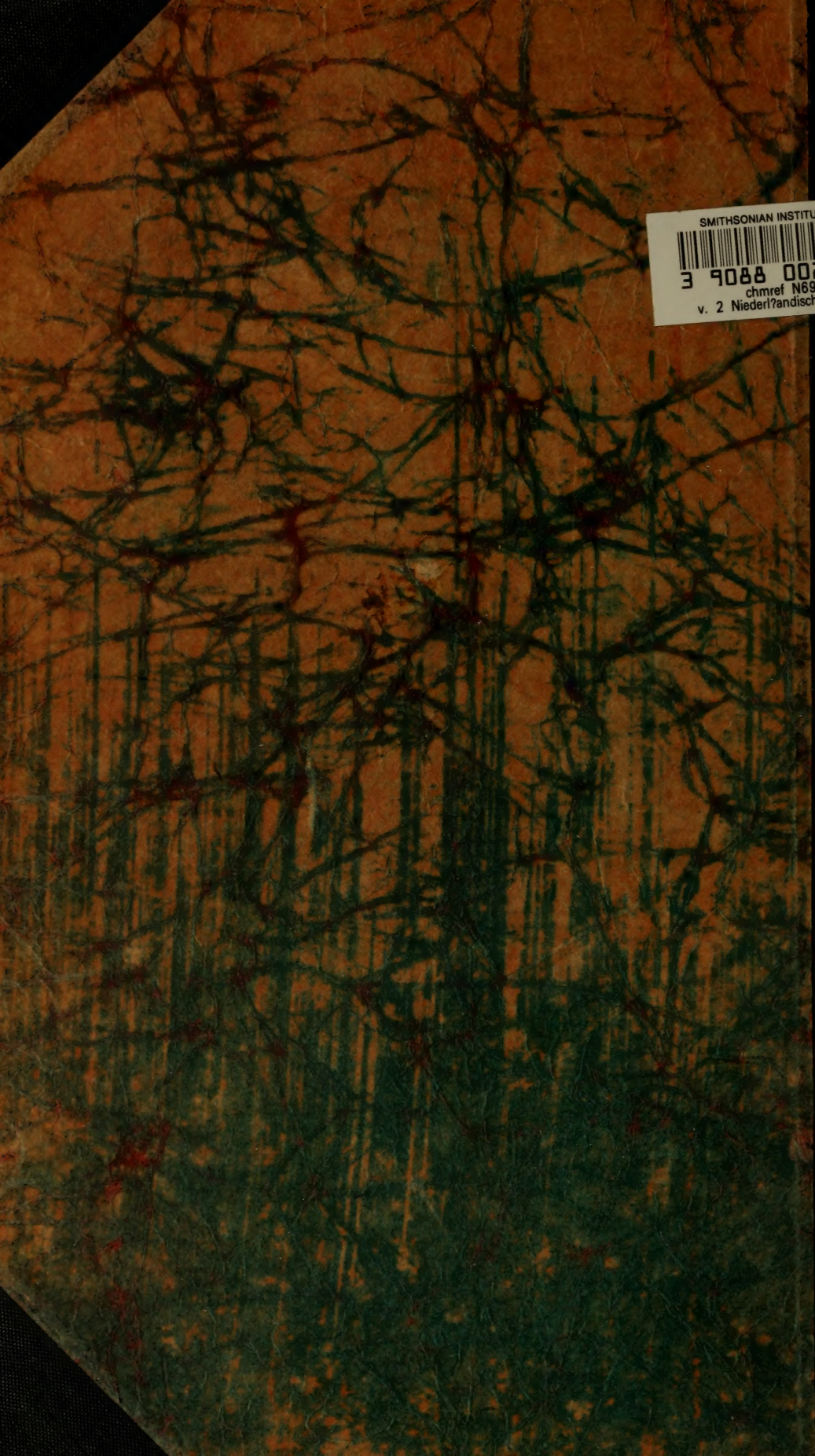
Band III:

ERGÄNZUNGSBAND

MIT

MONOGRAMMLEXIKON

bildet den Abschluß dieses Werkes. Derselbe wird vielen an den Herausgeber gerichteten Anregungen Rechnung tragen und ist bei Benützung des Werkes unbedingt zu berücksichtigen.



SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00226790 4
chmref N6952.W9X
v. 2 Niederl?andisches k?unstler-lexik